Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Potsdam, 1993-

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Visual Library

NABU Naturschutzbund Deutschland

OTIS



Naturschutz Spezial

Heft 1/93



Otis

Arbeitsgemeinschaft
Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im Naturschutzbund Deutschland
Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.

Band 1 • Heft 1 • 1993

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e. V.
Vorsitzender: Dr. Henry Hahnke, Museum für Naturkunde,
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin

Schriftleitung:
Prof. Dr. Dieter Wallschläger, Institut für Zoologie der Universität Potsdam,
Am Neuen Palais, 14469 Potsdam
unter Mitarbeit von:
Dr. Bernd-U. Meyburg, Wangenheimstraße 32, 14193 Berlin
Dr. Detlef Robel, Berliner Platz 1, 03046 Cottbus

Layout:
Ursula Abramowski-Lautenschläger, Berlin

Gesamtherstellung:
Druck Verlag Berlin
Michaelkirchstraße 17
10179 Berlin

Koordination und Auslieferung:
Naturschutzbund Deutschland e. V.
Außenstelle Berlin
Lohmühlenstraße 65
12435 Berlin-Treptow

Erscheinungsweise:
Jährlich ein Band mit 2 Heften
Ausgabe dieses Heftes Okt. 1993

27. FISCHER, ST. (1991): Gelegegröße des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* an Berliner Seen. - Vogelwelt **112:** 236-242.
Drosselrohrsänger; B; Brutbiologie

28. FISCHER, ST. (1991): Eine Gittermastbrut der Saatkrähe (*Corvus frugilegus)* in Berlin-Adlershof.- Pica **18**: 235-236.
Saatkrähe; B; Brutbiologie

29. FISCHER, ST., W. OTTO & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). - Pica 1**8:** 191-221.
*; B; Brutvorkommen, Phänologie

30. GAßLING, K.-H. (1991): Funde von im Ausland beringten Vögeln im Rheinland (14. Fortsetzung). - Charadrius **27**: 215-219.
Höckerschwan, Saatgans; FF, PO; *

31. GÜNTHER, R. & E. DONATH (1991): Wacholderdrosselbruten (*Turdus pilaris)* im nördlichen Havelland als Ausdruck aktueller Ausbreitungstendenzen der Art. - Beitr. Vogelkd. **37**: 233-238.
Wacholderdrossel; PO; Brutvorkommen

32. HAFFER, J. (1991): Artbegriff und Artbegrenzung im Werk des Ornithologen Erwin Stresemann (1889-1972). - Ann. Ornithol. **15**: 77-91.
*; *; Geschichte, Systematik

33. HASENCLEVER, H. (1991): Polygynie beim Turmfalken (*Falco tinnunculus)*. - Charadrius 27: 199-201.
Turmfalke; B; Brutbiologie

34. HASTÄDT, V. & A. FIEDLER (1991): Auswertung vierjähriger Baumfalkenbeobachtung in den Kreisen Königs Wusterhausen und Zossen im Bezirk Potsdam. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 366-374.
Baumfalke; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie, Verhalten, Ernährung

35. HAUPT, H. (1991): Überwinterung einer Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* in Ost-Brandenburg. - Ornithol. Mitt. **43**: 53.
Beutelmeise; FR; Phänologie

36. HAUPT, H. & A. SCHMIDT (1991): Später Aufenthalt von Schafstelzen (*Motacilla flava)* in Brandenburg. - Ornithol. Mitt. **43:** 18.
Schafstelze; FR; Phänologie

37. HAUPT, H. & I. TODTE (1991): Winterbeobachtungen des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochruros)* in Ost-Brandenburg. - Ornithol. Mitt. **43**: 19.
Hausrotschwanz; B, BB; Phänologie

38. HAUSEN, G. (1991): Seidenschwänze *(Bombycilla garrulus)* noch im Mai in Nordbrandenburg. - Ornithol. Mitt. **43**: 179.
Seidenschwanz; FR; Phänologie

39. HEMPEL, K. & B. RUDOLPH (1991): Über Triele im Kreis Brandenburg. - Falke **38**: 112-113.
Triel; PO; Brutvorkommen

40. HENSCHEL, L. (1991): Erstbeobachtung von Vogelarten (1990): Teichwasserläufer, *Tringa stagnatilis* (Bechst, 1803). - Biol. Stud. Luckau **20**: 76-77.
Teichwasserläufer; CO; Phänologie

41. ILLIG, K. & P. SCHONERT (1991): Weitere 10 Jahre Weißstorcherfassung im Kreis Luckau. - Biol. Stud. Luckau **20**: 45-60.
Weißstorch; CO; Brutvorkommen, Brutbiologie, Phänologie

42. JAHN, I. (1991): Erwin Stresemanns Beitrag zur Biologiegeschichte. - Ann. Ornithol. **15:** 21-30.
*; B; Geschichte

43. KAATZ, J. (1991): Beringungsergebnisse und ausgewählte Wiederfunde beringter Vögel aus dem Untersuchungsgebiet der FG Ornithologie und Naturschutz 'Ostprignitz' e. V. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 7-13.
*; PO; *

44. KAATZ, J. (1991): Eine bemerkenswerte Rohrweihenbrut. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 18-19.
Rohrweihe; PO; Brutbiologie

45. KAMINSKI, R. (1991): Sommeraufenthalt der Schwarzkopfmöwe, *Larus melanocephalus* (T.), am Kleinkoschener See. - Beitr. Vogelkd. **37**: 253-254.
Schwarzkopfmöwe; CO; Phänologie

46. KEHL, G. & R. SCHIMMELPFENNIG (1991): Methodik und erste Ergebnisse der Habitaterfassung von Greifvögeln. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 19-28.
Greifvögel; PO; Habitat

47. KIRMSE, W. (1991): Zur Wiederansiedlung von baumbrütenden Wanderfalken *Falco peregrinus* im Flachland Mitteleuropas. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 359-364.
Wanderfalke; BB; Brutvorkommen,

48. KLEINSTÄUBER, G. (1991): Die aktuelle Situation des Wanderfalkenbestandes (*Falco peregrinus)* in den ostdeutschen Ländern - Reproduktion, Belastungen, Perspektive. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 343-358.
Wanderfalke; B; Brutvorkommen, Brutbiologie

49. KOLBE, U. & J. NEUMANN (1991): Der Sichler in Ostdeutschland. - Falke **38**: 44-51.
Braunsichler; B, BB; Phänologie

50. KOLBE, U. & J. NEUMANN (1991): Der Löffler in Ostdeutschland. - Falke **38:** 212-223.
Löffler; BB; Phänologie

51. KUBE, J. (1991): Der Durchzug der Doppelschnepfe (*Gallinago media)* in der ehemaligen DDR. - Beitr. Vogelkd. **37**: 325-336.
Doppelschnepfe; B, BB; Phänologie

Otis, Berlin 1 (1993) 1, S. 47 - 48

Zwei Nestfunde des Erlenzeisig *Carduelis spinus* im Kreis Strausberg östlich Berlins

Von JÖRG HOFFMANN, Waldsieversdorf

Der Erlenzeisig gilt als seltener Brutvogel in Brandenburg. Nestfunde sind bisher nur wenige Male geglückt. So wird von SCHMIDT in RUTSCHKE (1983) für Brandenburg nur auf wenige Brutnachweise hingewiesen und der Neststandort nicht näher charakterisiert. Angaben über Gelege fehlen. Deshalb soll über zwei Nestfunde berichtet werden.

Ein Nest wurde am 25. 4. 1987 im Stobbertal nahe Julianenhof am Rand einer Fichtengruppe entdeckt, die an eine kleine Lichtung grenzte und z. T. von Mischwald und Erlenbuchwald umgeben war. Das Nest befand sich in ca. 17 m Höhe in einer Zweiggablung ca. 1 m von der Zweigspitze entfernt, auf der der Lichtung zugewandten Seite. In der Beobachtungszeit von 30 Minuten wurde es etwa alle 3 bis 5 Minuten vom Erlenzeisigpaar angeflogen. Während das Männchen in 1 bis 2 m Abstand verweilte, verschwand das Weibchen eine gewisse Zeit im Nest, vermutlich um den Innenausbau fertig zu stellen. Eine Nachkontrolle am 1. 5. ergab, daß das Nest zerstört am Boden lag. Eier oder Jungvögel wurden nicht gefunden. Die Ursache für den Verlust des Nestes ist wahrscheinlich in einem am Vortag durchziehenden sehr böigen und heftigen Gewitter zu sehen.

Ein zweiter Fund gelangte am 5. 5. 1988, in einem Fichtenwaldrand, angrenzend an den Neuen See, einem kleinen Weiher unweit der Gemeinde Ihlow. In der Zeit von 8.00 - 9.00 Uhr konnte ein weibliches Tier beim Nestbau beobachtet werden. Der Rohbau war bereits abgeschlossen. Das Nest befand sich in ca. 4 m Höhe in einem Fichtenzweig, auf der Lichtungsseite am See. Nistmaterial sammelte das Weibchen auf dem kahlen, nahezu vegetationslosen Boden des angrenzenden kleinen Fichtenhochwaldes. Während des Nestbaues hielt sich das Männchen in der Nähe des Weibchens auf und sang kurz mehrmals von der Spitze des Nestbaumes. Eine Kontrolle am 17. 5. ergab, daß sich 4 Eier im Nest befanden.

Ende Mai wurde der Standort erneut aufgesucht. Dabei zeigt sich, daß die Brut nicht erfolgreich war. Zwei Eier fehlten, die Erlenzeisige hatten ihr Revier verlassen. Anfang Juni war das Nest völlig leer. Daraufhin wurde das Nest genauer untersucht. Es hatte folgende Maße: Durchmesser der Nestmulde 45 mm, Außendurchmesser des Nestes 80 mm, Tiefe der Nestmulde 25 mm. Folgende Materialien wurden für den Nestbau verwendet: trockene Grashalme, kleine Moosballen von bis zu 5 mm Durchmesser, dünne Baumrindenstückchen, weiße Wolle der Pappel, die vor allem im Nestrand und in der Nestmulde eingeflochten war, vereinzelt Kiefernnadeln, Teile trockener Laubblätter, feine trockene Pflanzenfasern, vereinzelt Flechten, ganze und Teilstücke von Spinnenkokons, feine Wurzelstücke, etwas weiße feine Birkenrinde, einzelne Fichtenzweigstückchen sowie

frischer Pflanzenteile von Efeu-Ehrenpreis und Großer Brennessel, die hauptsächlich im unteren Teil des Nestes eingebaut waren.

Auffällig an den Fundorten der Erlenzeisignester ist, daß sich beide in unmittelbarer Nähe von Feuchtgebieten (Erlenbruchwald, Weiher) befanden und die Lichtungsseite der Fichtenwaldungen bevorzugt wurde.

Literatur

RUTSCHKE , E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena , 1. Aufl.

DR. JÖRG HOFFMANN, Am Mühlenfließ 8, D-O-1277 Waldsieversdorf

Otis, Berlin **1** (1993) 1, S. 3

Geleitwort

Ornithologische Forschung hat in der Mark Brandenburg eine lange Tradition. Um so verwunderlicher ist es, daß noch nie der Versuch unternommen wurde, eine regionale Fachzeitschrift zu begründen. Die Ursachen dafür sind sicher vielfältiger Natur. So war Berlin bis zum Ende des 2. Weltkrieges das Zentrum der wissenschaftlichen Vogelkunde in Deutschland und damit auch der Erscheinungsort mehrerer Zeitschriften, die den ortsansässigen Vogelkundlern ausgezeichnete Publikationsmöglichkeiten boten.

Die Nachkriegsperiode war infolge politischer Kontroversen durch eine Zersplitterung einer natürlich gewachsenen Landschaft gekennzeichnet, die neben wirtschaftlichen Gründen die Etablierung von Zeitschriften erheblich erschwerte. Nur in beiden Teilen Berlins gelang es ornithologische Zeitschriften zu begründen.

Erst mit dem Fall der Mauer in und um Berlin, der Neuordnung der Verwaltungsstrukturen und dem Zusammenschluß der märkischen Ornithologen zur "Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)" wurde der Gedanke einer Zeitschrift aufgegriffen. Hinzu kam, daß bis dato vorhandene und überwiegend durch Freizeitforscher genutzte naturkundliche Schriftenreihen ihr Erscheinen einstellen mußten.

Nachdem das Ei gezeitigt worden war, wurde für das zu erwartende Küken mit "OTIS" schnell ein Name gefunden und mehrere ausgewiesene Fachleute als Bruteltern auserkoren. Doch zeigte sich bald, daß sich der Brutversuch über längere Zeit hinziehen würde. Erst als der "Naturschutzbund Deutschland" die Funktion des "Helfers" am Nest übernahm, konnte das Projekt endgültig abgesichert werden. Zeitgemäß im Frühjahr konnte nun erfolgreich der Schlupf vollzogen werden. Für Fütterung, Aufzucht und Erhaltung des gemeinsamen Ziehkindes sind wir alle verantwortlich. So hofft die Schriftleitung auf viel nahrhaftes Futter in Form von Manuskripten aus der Feder unserer Vogelkundler, damit unsere "OTIS" groß und stark werde.

Berlin und Potsdam, im Frühjahr 1993

VORSTAND UND SCHRIFTLEITUNG

Otis, Berlin 1 (1993) 1, S. 4 - 12

Veränderungen in der Brutvogelwelt Brandenburgs Fakten und Ursachen [1)]

Von ERICH RUTSCHKE, Potsdam

1. Einführung

Das wichtigste Ziel avifaunistischer Forschung liegt in der Beschreibung des Vorkommens, der Verbreitung und der Häufigkeit der in einem bestimmten Gebiet vorkommenden Arten und des Artenwandels. Die Genauigkeit der Beschreibung hängt in erster Linie von der Anzahl und den Kenntnissen der Bearbeiter, der Größe des Gebietes und dem Zeitaufwand ab, der investiert wird.

Zu den Zielen avifaunistischer Tätigkeit gehört auch die Erweiterung autökologischen Wissens. Der Weg dahin führt über Bestandsanalysen und Siedlungsdichtefeststellungen. Ein Beispiel in diese Richtung geben STRIEGLER und JOST (1982) mit ihrer Arbeit über die Ursachen für die hohe Siedlungsdichte des Schwarzspechtes im Branitzer Park bei Cottbus.

Als sich die Mitglieder der "Arbeitsgemeinschaft Avifaunistik der brandenburgischen Bezirke und Berlin" vor 10 Jahren entschlossen, die Ergebnisse langjähriger avifaunistischer Tätigkeit als "Die Vogelwelt Brandenburgs" erscheinen zu lassen, wußten wir um die Lücken. Es überwog jedoch das Wissen um den Wert des damit gewonnenen Überblicks über Verbreitung und Häufigkeit der in Brandenburg vorkommenden Vogelarten. Für einen Teil konnte sogar der Bestandswandel nachgezeichnet werden. Nur für wenige ließ sich dieser bis ins vorige Jahrhundert oder in noch frühere Zeit zurückverfolgen.

Das Problem des aktuellen Bestandswandels wurde im Vorwort der "Vogelwelt Brandenburgs" wie folgt angesprochen: "Es war abzusehen, daß mit der sozialistischen Umgestaltung in der Land- und Forstwirtschaft Veränderungen in der Landschaftsstruktur zu erwarten waren, die sich auf die artenmäßige Zusammensetzung und den quantitativen Bestand der Vogelwelt auswirken würden." "Flurneugestaltung, Melioration, neue Wirtschaftsformen im Forstwesen, die bergbauliche Erschließung weiter Teile des Bezirks Cottbus, Maßnahmen der Wasserwirtschaft, Massentourismus und Erholungswesen führten in den letzten 15 Jahren zu Landschaftsveränderungen in zuvor nicht gekanntem Ausmaß." Daraus wurde die Forderung abgeleitet: "Den zu erwartenden verstärkten Wandel zu erfassen, war eines der Ziele, das forcierte avifaunistische Forschung lohnend erscheinen ließ."

[1)] Vortrag auf der 1. Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen am 16. Oktober 1991 in Berlin.

Ein Jahrzehnt ist seither vergangen. Das ist ein für Faunenwandel und -veränderungen kurzer Zeitraum. Vergleicht man jedoch das damals entworfene Bild mit dem jetzt bekannten, dann treten bemerkenswerte Unterschiede hervor. Das liegt zum Teil am Wissenszuwachs, der dazu beitrug, Kenntnislücken zu schließen. Schwerwiegender sind jedoch die Veränderungen, die sich in diesen wenigen Jahren als Folge menschlicher Einwirkungen vollzogen haben, weitere zeichnen sich ab. Diese zu erfassen war bereits Ende der 60er Jahre vorrangiges Ziel der Avifaunistik.

Zehn Jahre nach dem Erscheinen der "Vogelwelt Brandenburgs" scheint es angemessen, einen "Lagebericht" zu geben und daraus einen Einblick in die Dynamik des Geschehens zu gewinnen. Die Analyse muß zwangläufig grob bleiben, denn nur für wenige Arten lassen sich die Veränderungen exakt belegen. Entwicklungstrends sind jedoch bei vielen Arten erkennbar. Trotzdem überwiegt die Anzahl der Brutvogelarten, die in diesem Aufsatz nicht erwähnt werden. Das ist in nicht wenigen Fällen in unzureichendem Wissen begründet, womit jene herausgefordert sind, die über die Bestandsentwicklung nicht genannter Arten Aussagen treffen können.

Bei den Einschätzungen stütze ich mich auf eigene Kenntnisse, mündliche und schriftliche Mitteilungen anderer Ornithologen und die Durchsicht des Schrifttums.

Für den ökologisch denkenden Avifaunisten ist es kaum möglich, über Faunenwandel zu sprechen, ohne nach den Ursachen zu fragen, die diesen bewirken. Nicht immer gelingt es, sie zu erkennen. Häufig genug stößt man jedoch auf menschliche Einwirkungen, und zwar sowohl bei positiven wie bei negativen Bestandsentwicklungen.

2. Im Bestand zunehmende Arten

2.1. Non-Passeres

Nachstehend sind die Arten aufgeführt, die bei landesweiter Betrachtung gegenwärtig häufiger brüten als zu Beginn der 80er Jahre. Das schließt nicht aus, daß einige lokal oder regional zurückgegangen sind. Es handelt sich um folgende Arten: Kormoran, Graureiher, Graugans, Schnatterente, Löffelente (WAWRZYNIAK: in der Region Brandenburg/Havel und Eberswalde Rückgang), Brandente, Habicht, Rotmilan, Seeadler, Fischadler, Kranich, Schwarzstorch, Teichralle, Lachmöwe (SCHMIDT: Abnahme in Ostbrandenburg), Ringeltaube (insgesamt 13 Arten). Die meisten nehmen auch in anderen Teilen ihres Verbreitungsgebietes, zumindest aber in Mitteleuropa, zu. Die Ursachen für die positive Entwicklung sind bei allen Arten anthropogener Natur, wobei jeweils ein Bündel von Faktoren miteinander verflochten ist.

Die Kormorananansiedlung an der Unteren Oder und die Ansiedlungsversuche in der Niederlausitz sind Folge der extremen Bestandszunahme in Dänemark, Polen und Mecklenburg-Vorpommern, verursacht durch strengen Schutz in den Brutkolonien und günstige Ernährungsbedingungen im Brutgebiet, längs der Wanderroute und in den Winterquartieren. Im Brutgebiet sichert die Massenentwicklung planktonfressender kleinerer Fischarten, die die Fischer abwertend als "Fischunkraut" bezeichnen und nicht nutzen, den Kormoranen einen reichlich gedeckten Tisch. Längs des Wanderweges und im Winterquartier (Jugoslawien) bieten Karpfenteichanlagen günstige Ernährungsmöglichkeiten.

Die den Fischbestand begünstigende Eutrophierung der Seen kommt auch dem Graureiher entgegen, was sich in Neuansiedlungen und wachsenden Kolonien niederschlägt. Weitere für den Bestand förderliche Faktoren sind die Umstellung auf Feldmäuse als wichtige Nahrungstiere und der Schutz der Kolonien.

Der leicht positive Trend bei der Graugans ist ebenfalls das Resultat verschiedener sich addierender Faktoren. Neben dem Vorteil weitgehend ungestörter Brutmöglichkeiten in Schutzgebieten sind es vor allem die günstigeren Ernährungsbedingungen an den Sommersammel-, Mauser- und Herbstrastplätzen und im Winterquartier. Hinzu kommen neue Strategien beim Mauser- und Herbstzug. Den bestandsfördernden Faktoren wirken starke Bejagung und aperiodische extreme Trockenheit im Winterquartier entgegen. Diese Faktorenkombination gilt mit Ausnahme der Jagd auch in vergleichbarer Weise für den Kranich.

Schnatter- und Löffelente haben nur regional zugenommen, und zwar an eutrophen Gewässern mit ausgedehnten Schwimmblattzonen. Beide Arten profitieren von den sich dadurch ergebenden besseren Ernährungsmöglichkeiten. Die Brandente, die sich vor 10 Jahren mit ersten Ansiedlungen als neuer Brutvogel ankündigte, nahm lokal zu und weitete das Areal aus. Sie wanderte längs der Oder und der Elbe ins Binnenland ein, begünstigt durch den hohen Bestand an der Nord- und Ostseeküste.

Beim Habicht hat sich die Unterschutzstellung positiv ausgewirkt. Die Mortalitätsrate ist seitdem gesunken. Auch die Ernährungsbedingungen haben sich verbessert. Diese sind der ausschlaggebende Faktor für die explosive Zunahme des Rotmilans, der das größere Beuteangebot in der intensiv genutzten Agrarlandschaft nutzt (Dazu gehören nach A. SCHMIDT auch tote Fische und totes Wild nach Häckslerernte). Begünstigt wird die Zunahme nach Aufgabe der Jagd im Hauptüberwinterungsgebiet Spanien (H. HAUPT). Beim Seeadler addieren sich erhöhte Fortpflanzungsrate als Ergebnis strengen Horstschutzes, nachlassende DDT-Verseuchung der Landschaft und erhöhtes Nahrungsangebot an intensiv bewirtschafteten Seen und Teichen. Für den Fischadler, dessen Brutpaarzahl sich im früheren Bezirk Potsdam zwischen 1975 und 1985 fast verdreifachte (1985 23 BP), (RUHLE 1985). Die Art erreicht hier die südwestliche Arealgrenze des mitteleuropäischen Brutgebietes. Zentren des Vorkommens sind der Spreewald und die Niederlausitzer Teichlandschaft. Der Schreiadler scheint seinen Bestand zu halten. Ob sich allerdings die von ROBEL (1985) vermutete Ausbreitungstendenz bestätigt, muß erst die Zukunft erweisen.

Bei der Lachmöwe, die nach A. SCHMIDT in Ostbrandenburg abnimmt, liegen die Ursachen für die Zunahme in der allgemeinen Landschaftseutrophierung. Für Ubiquisten ist Nahrung reichlich vorhanden und leicht zu erwerben (bspw. Mülldeponien). Hinzu kommt der Vorteil, der sich aus dem Schutz der Brutkolonien ergibt, unabhängig davon, ob sie sich in Schutzgebieten befinden oder nicht. Das trägt zur Sicherung hoher Fortpflanzungsraten bei.

In Kolonien brütende Vogelarten werden in der Regel durch den Naturschutz stärker begünstigt als andere Arten (Einrichtung von Schutzgebieten), was den evolutiven Vorteil dieser Fortpflanzungsstrategie verstärkt. Es ist keinesfalls zufällig, daß viele im Bestand zunehmende Vogelarten Koloniebrüter sind. Lernfähige Arten mit komplexen Sozialstrukturen, z. B. Kranich und Graugans, passen sich ebenfalls besser an veränderte Umweltbedingungen an als andere Arten.

2.2. Passeres

Bei den meisten Singvogelarten treten Bestandstrends weniger deutlich hervor als bei den Non-Passeres. Großflächige Zählungen sind kaum möglich, Siedlungsdichteuntersuchungen vermitteln wichtige Hinweise, doch sie erfolgen nur sporadisch. Für Aussagen über den Faunenwandel sind letztere nur brauchbar, wenn mit gleichbleibender Methodik und über längere Zeit (5 bis 10 Jahre) im gleichen Gebiet untersucht wird. Aus Brandenburg fehlt derartiges Material. Wir sind also über die wenigen wissenschaftlich gesicherten

Fakten hinaus auf Einschätzungen angewiesen, die auf der subtilen Artenkenntnis und Kompetenz engagierter Avifaunisten beruhen.

Für folgende Arten war Bestandszunahme zu beobachten: Mönchs- und Klappergrasmücke, Nachtigall, Beutelmeise, Amsel, Haussperling, Elster (im Stadtgebiet Berlin), Saatkrähe und Kolkrabe. Das sind etwa 8 % der regelmäßigen Brutvögel (83 Arten). Bei Mönchs- und Klappergrasmücke sowie der Nachtigall gehe ich von eigenen Beobachtungen im Potsdamer Gebiet und von Mitteilungen anderer Ornithologen aus. In Ostbrandenburg kann A. SCHMIDT weder die Zunahme der Klappergrasmücke noch die der Nachtigall bestätigen. Dort gingen der Nachtigall Brutmöglichkeiten durch Entfernung von Hecken und Gebüsch verloren. Hinweise auf die Zunahme der Nachtigall geben auch BAESELER und WITT (1989). Dort finden sich auch Bemerkungen über die Zunahme der Beutelmeise.

Für die Elster wurde in den drei Berliner Innenstadtbezirken Mitte, Friedrichshain und Prenzlauer Berg eine deutliche Bestandszunahme nachgewiesen (LEHMANN et al. 1986, LEHMANN 1988).

3. Neuansiedlungen, gelegentliche Brutvögel

Gelegentliche Ansiedlungen von Vogelarten, die nicht immanenter Bestandteil der einheimischen Fauna sind, belegen die Dynamik des faunistischen Geschehens. Ich beschränke mich auf die Nennung neuer und ehemaliger Brutvögel. Beobachtungen und Nachweise extrem seltener Gastvögel klammere ich bewußt aus. Faunistisch bemerkenswert sind der Erstnachweis der Zwergohreule, zumal die Art in einem Gebiet verhört wurde, in dessen Nähe sich fast zeitgleich der Rauhfußkauz angesiedelt hatte (KOLBE 1990), sowie der Nachweis der Schwarzkopfmöwe in Grubenrestseen der Lausitz (KRÜGER 1983) (Das Gebiet gehört jetzt zu Sachsen.).

Die Brutnachweise der Zwergseeschwalbe im Odertal (DITTBERNER 1986) erinnern an ehemalige Vorkommen. Das Auftreten des Sandregenpfeifers im Kreis Angermünde (MUNDT 1991) und dessen Brutversuch bei Berlin (SCHONERT 1990) deutet auf Arealausweitung ins Binnenland hinein (HARZ & LUGE 1990). Die Brut des Stelzenläufers (SCHONERT 1990) fügt sich anderen Beobachtungen über gelegentliches Brüten fernab von den üblichen Brutplätzen ein.

Die Weißkopfmöwe, in der "Vogelwelt Brandenburgs" nur mit 2 Nachweisen erwähnt, wird inzwischen regelmäßig beobachtet, und gelegentliches Brüten ist wahrscheinlich. Ob die Weißkopfmöwe auch früher bei uns vorkam, läßt sich nicht mehr entscheiden, weil die Registrierung als Silbermöwe bei feldornithologischen Beobachtungen genügte. Die Ansiedlungen der Silbermöwe in den Grubenrestseen der Niederlausitz bedürfen eingehender Untersuchung (FISCHER 1989).

Zu den faunistisch besonders bemerkenswerten Neuansiedlern gehört der Rauhfußkauz. Er wurde in der Vergangenheit nur sporadisch als Gastvogel beobachtet. Eine aus mehreren Paaren bestehende Ansiedlung lebt westlich von Potsdam (B. und P. BLOCK, 1986). Das Vorkommen, das möglicherweise bereits seit längerem besteht, wurde zufällig entdeckt. Eine weitere Ansiedlung wurde fast zeitgleich aus der Rochauer Heide bekannt (SCHMIDT 1987). Es läßt sich nicht ausschließen, daß die Art in den weitläufigen Wäldern Brandenburgs häufiger vorkommt. Untersuchungen von MATTIG im Kreis Eisenhüttenstadt und von HAUPT im Kreis Beeskow mit Klangatrappen verliefen allerdings ergebnislos.

4. Im Bestand abnehmende Arten

Die Liste der im Bestand abnehmenden Arten ist viel länger als die der zunehmenden. Das wird niemanden überraschen. Auf den wichtigsten Ursachenkomplex, die Veränderungen der Landschaftsstruktur, wurde bereits hingewiesen.

4.1. Non-Passeres

Zwergdommel, Rohrdommel, Weißstorch (regional sehr unterschiedlich), Spießente, Knäkente, Moorente, Gänsesäger, Sperber, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Baumfalke, Birkhuhn, Auerhuhn, Rebhuhn, Wachtel, Wasser- und Tüpfelralle, wahrscheinlich Zwerg- und Kleinralle - wenn zu diesen Arten überhaupt Aussagen erlaubt sind -, Wachtelkönig, Großtrappe, Bekassine, Waldschnepfe, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Rotschenkel, Kampfläufer, Triel, Hohltaube, Turteltaube, Steinkauz, Sumpfohreule, Blauracke, Wiedehopf, Wendehals. A. SCHMIDT nennt für Ostbrandenburg außerdem Turmfalke und Wespenbussard. Nach seiner Auffassung gehören auch Bleßralle, Haubentaucher, Trauerseeschwalbe, Schleiereule, Kiebitz, Flußregenpfeifer, Nachtschwalbe und Eisvogel in die Liste, nicht aber die Türkentaube.

4.2. Passeres

Heidelerche, Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe, Schafstelze, Neuntöter, Raubwürger, Schilf-, Teich- und Drosselrohrsänger (regional starke Unterschiede), Grau- und Trauerschnäpper, Braunkehlchen, Blaukehlchen, Grau- und Goldammer, Ortolan, Dohle. Nach A.SCHMIDT sollte diese Aufzählung durch Haubenlerche, Steinschmätzer, Gartenrotschwanz, Gebirgsstelze, Pirol, Schilfrohrsänger (dramatischer Rückgang!), Wiesenpieper, Brachpieper (dramatischer Rückgang!), Uferschwalbe, Feldsperling und Bluthänfling ergänzt werden, wohingegen der Teichrohrsänger aus der Aufzählung getilgt werden könnte. Bei weiteren Arten läßt sich Abnahme vermuten, doch es fehlen sichere Kenntnisse: Es sind das Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, Schwarzmilan, Flußregenpfeifer, Trauer- und Flußseeschwalbe, Türkentaube, Ziegenmelker, Mittelspecht, Wiesenpieper, Gartengrasmücke, Gimpel und Feldsperling.

Die Übersicht lehrt, daß die betroffenen Arten zu verschiedenen Ökosystemen gehören. Deshalb muß am Anfang der Suche nach den Ursachen für Bestandsrückgänge die Frage nach den Veränderungen in den Ökosystemen stehen. Schon daraus ergibt sich eine Differenzierung, die sich erweitert, wenn man Art für Art betrachtet. Dann wird nämlich sichtbar, daß nahezu hinter jeder Bestandsabnahme ein Ursachenkomplex steckt, wobei die Wertigkeit der Einzelfaktoren wechselt. Soweit es sich dabei um Faktoren handelt, die auf das Bruthabitat einwirken, helfen die autökologischen Kenntnisse. Weitaus schwieriger ist es jedoch, bestandsmindernde Faktoren zu werten, die längs der Wanderung ins Winterquartier wirken. Sie dürfen jedoch nicht vernachlässigt werden.

Ein Hauptfaktor für Bestandsabnahmen ist die veränderte Nutzung des Agrarraums, wobei die ohne Zugeständnisse an ökologische Diversität erfolgende Großfeldbewirtschaftung, also die Beseitigung von Bäumen, Hecken, Sträuchern, Feldrainen, Feldsöllen und anderen geologischen Kleinformen die entscheidende Rolle spielt. Die Flurbereinigung führte zwangsläufig zum Verschwinden jener Arten, für die eine offene, nicht aber eine ausgeräumte Landschaft existentiell ist. Grauammer, Goldammer, Ortolan, Feldlerche und Rebhuhn wurden Opfer dieser Entwicklung. Sie wurde verstärkt durch den großflächigen Anbau von Monokulturen in Kombination mit der chemischen Vernichtung unerwünschter Wildkräuter. Am Beispiel der Großtrappe haben B. und H. LITZBARSKI (1987) gezeigt, wie

sich diese Faktorenkombination auf die Jungenaufzucht auswirkt (fehlende Nahrungsvielfalt, Nässe und Kälte, häufigere und intensivere mechanische Bewirtschaftung). Das gilt ähnlich auch für andere Wiesenbrüter. Die sinkende Reproduktionsrate führt zum "Aus" für die Population, Adultmortalität spielt demgegenüber eine nachgeordnete Rolle. In der Grünlandbewirtschaftung vollzog sich eine vergleichbare Entwicklung. Die Umgestaltung war jedoch noch nachhaltiger, weil die Beseitigung der strukturellen Vielfalt mit Hydromelioration, Anbau von Monokulturen, vervielfachtem Dünge- und Pflanzenschutzmittelverbrauch und erhöhter PS-Leistung/ha verbunden wurde. Als Folge gingen Knäkente, Korn- und Wiesenweihe, Wachtelkönig, Großtrappe, Bekassine, Uferschnepfe, Rotschenkel, Kampfläufer, Wiedehopf, Schafstelze, Seggen- und Schilfrohrsänger, Rohrammer, Wiesenpieper, Braunkehlchen und Blaukehlchen drastisch zurück. Das Birkhuhn verschwand aus den brandenburgischen Luchgebieten. Die Spießente, als Brutvogel wohl immer selten bei uns, brütet nur noch unregelmäßig und vereinzelt. Der Große Brachvogel, obwohl gleichfalls abnehmend, scheint weniger betroffen zu sein als die anderen genannten Arten. In diese Gruppe gehört auch die Sumpfohreule. Da sie auch in früherer Zeit wechselnd häufig auftrat, fällt es schwer, über den noch vorhandenen Bestand zu urteilen. Der Steinkauz ist Opfer der Flurausräumung und der Eutrophierung der Landschaft geworden. Ihm wurden die Nistmöglichkeiten in Kopfweiden, alten Obstbäumen, Feldscheunen u. ä. genommen. Er gehört bei uns zu den akut gefährdeten Arten.

Mit 22 stark zurückgehenden oder bereits verschwundenen Arten haben die an feuchtes Grünland gebundenen Vogelarten eine Spitzenstellung inne. Die von kurzsichtigen ökonomischen Zielen bestimmte Nutzungsform des Grünlandes kam keiner einzigen Vogelart zugute.

Die Eingriffe in den Zustand unserer Gewässer vollzogen sich differenzierter als im agrarischen Raum. Dazu gehörig sind beschleunigte Eutrophierung, Ausbau von Teichen, Begradigung von Fließgewässern und Beseitigung von Kleingewässern (Sölle). Die einzelnen Formen der Hydromelioration sind jedoch in sich komplex, und dementsprechend verschieden reagieren die Wasservogelarten. Der Rückgang der schon immer seltenen Rallenarten ist in Habitatverschlechterung (Schilfschwund, Verschmutzung im Flachwasserbereich) begründet. Der Rohrdommel wurde vielerorts Lebensraum durch Verkleinerung der Schilfgürtel genommen. Der katastrophale Rückgang der Zwergdommel läßt sich jedoch nicht durch Habitatverlust und durch andere Gründe erklären.

Beim Gänsesäger verläuft die Bestandsentwicklung widersprüchlich. Er verschwand von vielen Seen im nördlichen Brandenburg, siedelte jedoch verstärkt an der Oder. Die Bestandszunahme an der Oder ist nach A. SCHMIDT in erster Linie auf Schaffung von Brutplätzen durch G. MATTIG und G. SCHULZE (Eisenhüttenstadt) zurückzuführen. Über das Verschwinden der Moorente von den wenigen brandenburgischen Brutplätzen lassen sich nur Vermutungen anstellen. In der Diskussion über die Gründe für den Rückgang von Teich- und Drosselrohrsänger sind spekulative Argumente und gesicherte Fakten vermischt, so daß sich kein klares Bild gewinnen läßt. Beide verschwanden selbst von Gewässern, deren Schilfgürtel sich augenscheinlich nicht verändert hat. Beim Teichrohrsänger gibt es auch gegenläufige Tendenzen. An den Karower Teichen nimmt er seit 20 Jahren zu, und auch A. SCHMIDT betont die Zunahme.

Für den Rückgang des Neuntöters und des Raubwürgers ist Habitatverlust die Hauptursache. Das trifft auch für die Dorngrasmücke, die ähnliche Biotope besiedelt, zu. A. SCHMIDT sieht einen wichtigen Faktor für den Rückgang der Würger in unzureichenden Ernährungsmöglichkeiten (Insekten!). Im Vergleich zu den bisher erwähnten Landschaftsformen sind die brandenburgischen Wälder und ihre Ökosysteme in ihrem Grundaufbau und in der Nutzung in den letzten Jahrzehnten nur wenig verändert worden. Trotz Schädigung

bestandsbildender Gehölze hat die Strukturiertheit eher zu- als abgenommen, was in mangelnder Pflege und Düngung begründet ist. Die Umgestaltung in monotone Forstgesellschaften erfolgte bereits im vorigen Jahrhundert.

Über Bestandsveränderungen bei Vogelarten, die diese Lebensräume und die ihnen ähnlichen Parklandschaften bewohnen, ist nur wenig bekannt. Es gibt Hinweise für Abnahme der Gartengrasmücke und des Gelbspötters, jedoch keine Zweifel am Rückgang von Trauerschnäpper und Wendehals. Bei den Spechten scheint nur der Bestand des Mittelspechtes rückläufig zu sein.

Die Befunde und Hinweise sind insgesamt zu dürftig, um generelle Trends ableiten zu können. Siedlungsdichteuntersuchungen liegen fast nur aus urbanen Biotopen vor, wobei Parks, Friedhöfe und Gartenanlagen dominieren. Sie liefern jedoch kaum Anhaltspunkte zur Ableitung landesweiter Trends.

4.3. Bestandsabnahme mit unklarer Ursache

Neben den Arten, deren Rückgang zweifelsfrei anthropogen bedingt ist, gibt es einige weitere, bei denen die Ursachen nicht eindeutig sind. Bereits zu Beginn der 80er Jahre waren Blauracke und Wiedehopf Seltenheiten. Erstere ist inzwischen wohl als Brutvogel verschwunden (ROBEL 1991), letzterer brütet noch vereinzelt. A. SCHMIDT hält den Rückgang für anthropogen verursacht und nennt Wiesenumbruch und Grasmonokulturen und daraus resultierende Insektenarmut als Gründe. Bei beiden Arten liegt bei uns die nordwestliche Grenze des Verbreitungsgebietes. Es spricht viel dafür, daß ein Faktorenkomplex den Bestandsrückgang bewirkte, zumal sich der Rückgang auch in Südpolen und Ungarn vollzog. Das allmähliche Verschwinden der Blauracke ist von HAMSCH (1984) und ROBEL (1990) nachgezeichnet und diskutiert worden.

5. Arten im Grenzbereich ihres Areals

In Brandenburg erreicht eine Reihe von Vogelarten den Grenzbereich ihres Areals. Die Kartierung der Brutvorkommen dieser Arten ist zoogeographisch von besonderem Interesse.

Die Grenze der regelmäßigen Brutverbreitung des Zwergschnäppers verläuft von Nordwest nach Südost durch Brandenburg. Neuerdings häufen sich Nachweise westlich der Verbreitungsgrenze, und die Nachweise nehmen insgesamt zu (HAUPT 1988). A. SCHMIDT weist darauf hin, daß der Zwergschnäpper dort auftritt, wo durch naturgemäße Waldwirtschaft Mischwaldbestände gewachsen sind. Auch der Schlagschwirl, dessen Westgrenze des Areals durch unser Gebiet verläuft, breitet sich nach Westen aus. Diese Tendenz war bereits in den 70er Jahren nachweisbar. Sie wurde für den ehemaligen Bezirk Cottbus durch OTTO (1984) belegt. Nach A. SCHMIDT werden vom Schlagschwirl die nitrophilen Brennesseldickichte (stark eutroph) auf feuchten Standorten bevorzugt.

6. Arealveränderungen

Vogelarten, die als Folge weiträumiger Arealveränderungen neu im Gebiet erscheinen oder sich zurückziehen, wecken naturgemäß besonderes Interesse. Arten, die bei Erscheinen der "Vogelwelt Brandenburg" Neulinge waren und sich weiter ausgebreitet haben, sind Brandente und Austernfischer. Die Brandente ist längs der Havel und Oder vorgedrungen und stellenweise nicht mehr selten. Der Austernfischer brütet nach wie vor nur punktuell, vor allem an der Unterhavel und an der Unterelbe.

Die Erstnachweise des Karmingimpels in Brandenburg wurden sofort als Ausdruck der allgemeinen Westexpansion der Art erkennbar, weil entsprechende Berichte aus anderen Gebieten vorlagen. Der Karmingimpel scheint sich jedoch im Binnenland zögerlicher auszubreiten als längs der mecklenburgischen Ostseeküste. Eine aktuelle Situations-

beschreibung ist dringend erwünscht. Die Zusammenstellung der Nachweise durch JUNG (1983) liegt fast ein Jahrzehnt zurück.

Die Ausbreitung und Zunahme des Kolkraben haben sich weiter fortgesetzt. Die Art darf jetzt als verbreiteter, wenngleich längst nicht überall vorkommender Brutvogel eingestuft werden. Auch im Berliner Raum ist er inzwischen ansässig. Zu den Arten, über deren Verbreitungsbild nach wie vor Unklarheit besteht, gehört die Wacholderdrossel. Es fehlt an Brutnachweisen. Berichte über seit Jahrzehnten bestehende Brutplätze, wie der von HAUPT (1986), sind Ausnahmen. Deshalb ist es zumindest gewagt, wenn einzelne Feststellungen als Ausdruck großräumiger Bestandszunahme im nördlichen Mitteleuropa gewertet werden (GÜNTHER & DONATH 1991). Nachweise des Sprossers weit westlich des grob durch die Oder gekennzeichneten Grenzbereichs geben immer wieder Anlaß zur Diskussion. Ob der Sprosser sein Areal allmählich nach Westen verschiebt oder ob der Überlappungsbereich zwischen beiden Arten größer wird, ist eine offene Frage.

7. Schlußbemerkungen

Der Mensch verfügt heutzutage über nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, die Umwelt seinen Wünschen und Vorstellungen entsprechend zu formen und zu verändern. Dabei greift er in Naturzusammenhänge und Systeme ein, deren innere Beziehungen nur teilweise durchschaut sind. Die Folgen in Form unerwünschter Nebenerscheinungen treten immer deutlicher in Erscheinung. Dazu gehören auch die vielen Signale, die aus der belebten Umwelt kommen. Eines davon ist die Verarmung der einheimischen Vogelwelt. Die Avifaunistik liefert die Fakten, die erforderlich sind, um einer Entwicklung entgegenwirken zu können, die letztlich auf den Menschen selbst zurückschlägt. Avifaunistik ist längst nicht mehr schöngeistiger Zeitvertreib, sondern wissenschaftliche Betätigung mit Relevanz für die Umweltpolitik, besonders für den Naturschutz. Da wir mit unserem Tun nur den Ausschnitt einer größeren biogeographischen Einheit betrachten und uns zudem mit der Vogelwelt nur ein Mosaikstein des Naturganzen vor Augen tritt, ist es wichtig, diesen Zusammenhang zu kennen und daraus Motivation für unsere Arbeit zu gewinnen. An Aufgaben mangelt es nicht. Land- und Forstwirtschaft werden neu gestaltet. Fehlentwicklungen der Vergangenheit sollen beseitigt und neue müssen vermieden werden. Wirtschaftlicher Aufschwung ist angesagt. Das alles wird sich vielfältig auf die Avifauna auswirken. Je genauer der zu erwartende Wandel von den Ornithologen erfaßt wird und Kenntnislücken geschlossen werden, desto besser wird es dem Natur- und Vogelschutz möglich sein, auf eine arten- und individuenreiche Vogelwelt hinzuwirken.

Literatur

BLOCK, B. & P. (1986): Zum Vorkommen des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus)* im Flachland und zu ersten Brutnachweisen im Bezirk Potsdam.- Mitt. Bezirksarbeitsgruppe "Artenschutz", Hsg. Rat. Bez. Potsdam, Abt. Forstwirtschaft.

DEGEN, G. & W. OTTO (1988): Atlas der Brutvögel von Berlin.- Naturschutzarb. Berlin Brandenbg., Beiheft **8**: 1-56.

DITTBERNER, H. & W. (1986): Austernfischer, Brandgans und Zwergseeschwalbe - Brutvögel an der Oder, Teil 2.- Falke **33:** 300-305.

FISCHER, S. (1989): Zum Vorkommen der Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans)* in der Mark Brandenburg.- Pica **16**: 129-135.

GÜNTHER, R. & E. DONATH (19991): Wacholderdrosselbruten (*Turdus pilaris)* im nördlichen Havelland als Ausdruck aktueller Ausbreitungstendenzen der Art.- Beitr. Vogelkd. **37:** 233-238.

HAMSCH, S. (1984): Vorkommen und Bestandsrrückgang der Blauracke in der Niederlausitz.- Falke **31**: 114-124.

HARZ, M. & J. LUGE (1990): Binnenlandsbruten des Sandregenpfeifers (*Charadrius hiaticula)* 1988 bei Wulfen.- Beitr. Vogelkd. **36**: 269-272.

HAUPT, H. (1986): Brutbestand und Zug der Wacholderdrossel im Süden des Bezirks Frankfurt/O. - Falke **33**: 123-125.

HAUPT, H. (1988): Der Zwergschnäpper, *Ficedula parva,* im Süden des Bezirkes Frankfurt/Oder.- Beeskower nat. wiss. Abh. **2**: 67-73.

KOLBE, M. (1990): Zwergohreule (*Otus scops)* und Krabbentaucher (*Plautus alle)* in der Mark Brandenburg.- Beitr. Vogelkd. **36**: 120-122.

KRÜGER, S. (1983): Brüten der Schwarzkopfmöwe, *Larus melanocephalus* Temminck, an Grubenrestseen des Kreises Hoyerswerda.- Beitr. Vogelkd. **29**: 169-173.

JUNG, N. (1983): Struktur und Funktion der Expansion des Karmingimpels, *Carpodacus erythrinus,* in Europa und Kleinasien.- Beitr. Vogelkd. **29**: 249-273.

LAMBERT, K. (1987): Das angebliche Brüten des Prachttauchers, *Gavia arctica* (L., 1758), im Norden der DDR.- Beitr. Vogelkd. **33:** 41-55.

LEHMANN, R. (1988): Weitere Bestandszunahme der Elster, *Pica pica* (L.), im Stadtbezirk Prenzlauer Berg.- Pica **14**: 76-77.

LITZBARSKI, B. & H. (1987): Zur Ökologie und zum Schutz der Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Bezirk Potsdam.- Acta ornithooecol, Jena, **1:** 199-244.

MUNDT, J. (1991): Der Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula* L.) - Ein Brutnachweis im Kreis Angermünde (Mark Brandenburg).- Beitr. Vogelkd. **37**: 153-160.

NEUMANN, J. (1984): Zum Binnenland-"Nachweis" des Gelbschnabeleistauchers in der DDR.- Falke **31**: 410-411.

OTTO, W. (1984): Zum Vorkommen des Schlagschwirls, *Locustella fluviatilis*, im Bezirk Cottbus.- Natur und Landschaft Bez. Cottbus **6:** 41-47.

ROBEL, D. (1984): Nachweise des Schlagschwirls bei Cottbus.- Falke **31**: 20.

ROBEL, D. (1985): Schreiadler-Beobachtungen bei Cottbus.- Natur und Landschaft Bez. Cottbus **7:** 84-86.

ROBEL, D. (1991): Der Rückgang der Blauracke in der DDR 1976-1988.- Falke **37**: 16-20.

RUHLE, D. (1988): Kartierung der Brutvögel der DDR 1978-1982. Ergebnisse des Bezirkes Cottbus.- Niederlaus. orn. Mitt. **1**: 1-64.

RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

SCHMIDT, W. (1987): Rauhfußkauz (*Aegolius funereus* (L., 1758)).- Biol. Studien Luckau **16:** 83-84.

SCHONERT, P. (1986): Nachweis eines Eistauchers, *Gavia immer,* am Müggelsee in Berlin.- Beitr. Vogelkd. **32:** 317-322.

SCHONERT, P. (1990): Brutversuche von Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula)* und Stelzenläufer (*Himantopus himantopus)* am Stadtrand von Berlin.- Beitr. Vogelkd. **36:** 193-200.

STRIEGLER, R., U. STRIEGLER & K.-D. JOST (1982): Große Siedlungsdichte des Schwarzspechtes im Branitzer Park bei Cottbus.- Falke **29:** 164-170.

WITT, K. (Red.) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West).- Orn. Ber. Berlin (West) **9**, Sonderheft: 1-384.

Prof. Dr. ERICH RUTSCHKE, Forschungsstelle für Ökologie der Wasservögel und Feuchtgebiete, Institut für Zoologie der Universität Potsdam, Villa Liegnitz, Lennéstr. 7a, D-14471 Potsdam

Otis, Berlin **1** (1993) 1, S. 13 - 23

Ornithologische Schriftenschau für Brandenburg und Berlin für 1991

Zusammengestellt von ST. FISCHER, W. MÄDLOW, W. OTTO, K. WITT, Berlin

Einleitung

Die ornithologische Literatur aus Brandenburg, die zwischen 1919 und 1945 erschien, wurde von BLASZYK & STEINBACHER (1936) sowie STEINBACHER (1960) zusammengestellt. Für die Zeit zwischen 1945 und 1970 hatte W. LIBBERT die Schrifttumserfassung organisiert. Die LIBBERT-Kartei befindet sich heute in der Naturschutzstation Buckow. Sie war eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung der ersten beiden Auflagen der Vogelwelt Brandenburgs (RUTSCHKE 1983, 1987), erfuhr aber nach 1970 keine systematische Ergänzung. Dies führte dazu, daß in einigen Artbearbeitungen wichtige aktuelle Literatur unberücksichtigt geblieben war. Diese Lücke soll nun versucht werden zu schließen, indem wir, beginnend mit dem Jahr 1991, Listen der ornithologischen Publikationen aus Brandenburg veröffentlichen. Zur besseren Handhabung und späteren rechentechnischen Erfassung werden zu jedem Artikel key-words angegeben, die einen groben Überblick über die Inhalte geben. Perspektivisch soll versucht werden, rückwirkend die Literatur zu erfassen, um Anschluß an die LIBBERT-Kartei zu erhalten. Beide Karteien sollten dann bald vereinigt und möglichst zentral jedem zugängig gemacht werden. Wir sind dabei auf die Mithilfe aller Ornithologen angewiesen, da die immense Arbeit alleine nicht zu bewältigen ist. Wir bitten besonders darum, uns auf Publikationen hinzuweisen, die in relativ unbekannten Zeitschriften erschienen sind.

Für diesen ersten Bericht wurden von uns folgende 1991 erschienenen brandenburgspezifischen und überregionalen Periodika durchgesehen:

Acta ornithoecologica
Annalen für Ornithologie
Beiträge zur Vogelkunde
Berliner Naturschutzblätter
Berliner ornithologischer Bericht
Biologische Studien Luckau
Chlidonias
Falke
Faunistische Abhandlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden
Journal für Ornithologie
Limicola
Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg

Ökologie der Vögel
Ornithologische Mitteilungen
Ornithologische Mitteilungen aus der Prignitz
Ornithologische Verhandlungen
Pica
Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten
Rundbrief der Weltarbeitsgruppe Greifvögel und Eulen
Vogelwarte
Vogelwelt

Weitere Publikationen mit brandenburgischer Problematik wurden zufällig in weiteren Zeitschriften gefunden.
Die Literaturstellen werden in alphabetischer Reihenfolge nach folgendem Muster aufgelistet:
Autor (Jahr)
Titel
Zeitschrift mit bibliographischen Angaben (Abkürzungen der Zeitschriften entsprechend Ornithologischer Schriftenschau)
key 1 (Taxonomie): deutsche Namen entsprechend DDA-Artenliste, entweder Art oder höhere taxonomische Kategorien
key 2 (Ort): Angabe der ehemaligen Bezirke [PO-Potsdam; CO-Cottbus; FR-Frankfurt] oder der Länder [B-Berlin, BB-Brandenburg]; die neuen Kreise Templin und Prenzlau werden zu FR, Perleberg zu PO gezählt
key 3 (Thema): folgende keys werden verwendet:
- Brutvorkommen: für Arbeiten mit Angaben zu Brutverbreitung, Häufigkeit, Bestand, Bestandsentwicklung
- Brutbiologie: für Arbeiten mit brutbiologischen, -ökologischen und populationsökologischen Angaben
- Phänologie: für Arbeiten mit Angaben zum Auftreten von Arten außerhalb der Brutzeit
- Siedlungsdichte: für Arbeiten über Siedlungsdichteuntersuchungen
- Habitat: für Arbeiten mit qualitativen und quantitativen Angaben zu Brut-, Durchzugs- und Winterhabitaten
- Verhalten: für Arbeiten mit Angaben zu Verhalten, Gesang, Verhaltensökologie
- Ernährung: für Arbeiten mit Angaben zu Ernährung und Nahrungsstrategien
- Abberationen: für Arbeiten über Farbabweichungen, Schnabelanomalien u.ä.
- Geschichte: für Arbeiten mit Angaben zur Ornithologiegeschichte
- Systematik: für Arbeiten zur Systematik

Wird zu einem der keys keine Angabe gemacht, wird ein * gesetzt.

Literatur 1991

1. BECKER, T. (1991): Bemerkenswerte Anpassungserscheinung in einer Trauerseeschwalbenkolonie. Chlidonias **1**: 2.
Trauerseeschwalbe; B; Verhalten

2. BEHNKE, T. & TH. MÜLLER (1991): Bestandsentwicklung und Reproduktion des Habichts (*Accipiter gentilis)* in Berlin Ost und Umgebung. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2:** 290.
Habicht; B, PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

3. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1990. - Berl. ornithol. Ber. **1**: 51-91.
*; B; Phänologie

4. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr

5. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin (Ost) für die Zählperiode Oktober 1989 bis März 1990. - Berl. ornithol. Ber. **1**: 92-99.
*; B; Phänologie

6. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin (Ost) für die Zählperiode Oktober 1990 bis März 1991. - Berl. ornithol. Ber. **1**: 213-220.
*; B; Phänologie

7. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Brutvogelbericht 1990. - Berl. ornithol. Ber. **1**: 188-212.
*; B; Brutvorkommen; Brutbiologie

8. BESCHOW, R. (1991): Brutversuch der Mehlschwalbe, *Delichon urbica*, in der Bergbaufolgelandschaft. - Biol. Stud. Luckau **20**: 77-79.
Mehlschwalbe; CO; Brutbiologie

9. BLASCHKE, W. (1991): Junge Weißstörche (*Ciconia ciconia)* aus der Lausitz wählen SW-Route. - Ornithol. Mitt. **43**: 78.
Weißstorch; CO; Verhalten

10. BLOCK, B. & P. BLOCK (1991): Zur Reproduktion und zum Fortpflanzungsverhalten der Waldohreule *Asio otus*. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 434-444.
Waldohreule; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie, Verhalten

11. BORRMANN, K. (1991): Dorndreherbrut in Maschendrahtrolle. - Beitr. Vogelkd. **37**: 255-256.
Rotrückenwürger; FR; Brutbiologie

12. BUB, H. (1991): Atlas der Wanderungen des Berghänflings (*Carduelis f. flavirostris)*. Nr. 5. Die Koordinaten der Beringungs- und Wiederfangsorte. - Beitr. Vogelkd. **37**: 75-80.
Berghänfling; CO; *

13. BUB, H. (1991): Eine Kuckuck-Ansammlung im Kreis Jüterbog (Brandenburg). - Ornithol. Mitt. **43**: 287-288.
Kuckuck; PO; Phänologie, Verhalten

14. BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITSAUSSCHUSS (1991): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1989. - Limicola **5**: 186-220.
Rallenreiher, Steppenweihe, Schreiadler, Dreizehenmöwe, Küstenseeschwalbe, Weißrückenspecht, Rotkopfwürger; B; Phänologie

15. BURGHARDT, L. (1991): Gemeinsame Verteidigung einer Jungamsel, *Turdus merula*, durch Altvögel gegen eine Elster, *Pica pica*. - Beitr. Vogelkd. **37**: 342.
Amsel, Elster; B; Verhalten

16. BUSCHING, W.-D., U. KOLBE & J. NEUMANN (1991): Der Rotfußfalke als Brutvogel in Ostdeutschland..- Falke **38**: 176-181.
Rotfußfalke; BB; Brutvorkommen

17. DIERSCHKE, V. & J. DIERSCHKE (1991): Der Durchzug des Rotkehlpiepers *Anthus cervinus* in Mitteleuropa. - Limicola **5**: 281-298.
Rotkehlpieper; B, BB; Phänologie

18. DITTBERNER, H. (1991): Beobachtungen an einigen häufigen Singvogelarten im Raum Müggelsee/Friedrichshagen. - Pica **18**: 227-231.
Uferschwalbe, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Star, Erlenzeisig; B; Brutvorkommen, Phänologie, Verhalten

19. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1991): Buntspecht (*Dendrocopus major)* raubt Nest der Beutelmeise (*Remiz pendulinus)* aus. - Beitr. Vogelkd. **37**: 344-346.
Buntspecht, Beutelmeise; FR; Brutbiologie, Verhalten, Ernährung

20. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1991): Epimeletisches Verhalten beim Kiebitz (*Vanellus vanellus)*. -Beitr. Vogelkd. -**37**: 346-347.
Kiebitz; FR; Verhalten

21. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1991): Gelegestärke, Schlupf- und Ausflugsrate beim Rohrschwirl. - Falke **38**: 114-120.
Rohrschwirl; FR; Brutbiologie

22. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1991): Phänologie und Öko-Ethologie der Nordischen Schafstelze in der Uckermark. - Falke **38**: 140-147.
Schafstelze; FR; Phänologie, Verhalten

23. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1991): Silberreiher (*Ardea alba)* im Nordosten Brandenburgs. - Ornithol. Mitt. **43**: 308-309.
Silberreiher; FR; Phänologie

24. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1991): Beobachtungen an Meerestauchenten auf dem Müggelsee (1965-1985). - Berl. ornithol. Ber. **1:** 133-140.
Eiderente, Eisente, Trauerente, Samtente; B; Phänologie, Verhalten

25. EWERT, A. (1991): Ergebnisse bestandsstützender Maßnahmen für Dohlen in der Ostprignitz. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4:** 4-5.
Dohle; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

26. EWERT, A. (1991): Rauchschwalben wählten ungewöhnlichen Brutplatz. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4:** 16.
Rauchschwalbe; PO; Brutbiologie

27. FISCHER, ST. (1991): Gelegegröße des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* an Berliner Seen. - Vogelwelt **112:** 236-242.
Drosselrohrsänger; B; Brutbiologie

28. FISCHER, ST. (1991): Eine Gittermastbrut der Saatkrähe (*Corvus frugilegus)* in Berlin-Adlershof.- Pica **18**: 235-236.
Saatkrähe; B; Brutbiologie

29. FISCHER, ST., W. OTTO & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). - Pica 1**8:** 191-221.
*; B; Brutvorkommen, Phänologie

30. GAßLING, K.-H. (1991): Funde von im Ausland beringten Vögeln im Rheinland (14. Fortsetzung). - Charadrius **27**: 215-219.
Höckerschwan, Saatgans; FF, PO; *

31. GÜNTHER, R. & E. DONATH (1991): Wacholderdrosselbruten (*Turdus pilaris)* im nördlichen Havelland als Ausdruck aktueller Ausbreitungstendenzen der Art. - Beitr. Vogelkd. **37**: 233-238.
Wacholderdrossel; PO; Brutvorkommen

32. HAFFER, J. (1991): Artbegriff und Artbegrenzung im Werk des Ornithologen Erwin Stresemann (1889-1972). - Ann. Ornithol. **15**: 77-91.
*; *; Geschichte, Systematik

33. HASENCLEVER, H. (1991): Polygynie beim Turmfalken (*Falco tinnunculus)*. - Charadrius 27: 199-201.
Turmfalke; B; Brutbiologie

34. HASTÄDT, V. & A. FIEDLER (1991): Auswertung vierjähriger Baumfalkenbeobachtung in den Kreisen Königs Wusterhausen und Zossen im Bezirk Potsdam. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 366-374.
Baumfalke; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie, Verhalten, Ernährung

35. HAUPT, H. (1991): Überwinterung einer Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* in Ost-Brandenburg. - Ornithol. Mitt. **43**: 53.
Beutelmeise; FR; Phänologie

36. HAUPT, H. & A. SCHMIDT (1991): Später Aufenthalt von Schafstelzen (*Motacilla flava)* in Brandenburg. - Ornithol. Mitt. **43:** 18.
Schafstelze; FR; Phänologie

37. HAUPT, H. & I. TODTE (1991): Winterbeobachtungen des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochruros)* in Ost-Brandenburg. - Ornithol. Mitt. **43**: 19.
Hausrotschwanz; B, BB; Phänologie

38. HAUSEN, G. (1991): Seidenschwänze *(Bombycilla garrulus)* noch im Mai in Nordbrandenburg. - Ornithol. Mitt. **43**: 179.
Seidenschwanz; FR; Phänologie

39. HEMPEL, K. & B. RUDOLPH (1991): Über Triele im Kreis Brandenburg. - Falke **38**: 112-113.
Triel; PO; Brutvorkommen

40. HENSCHEL, L. (1991): Erstbeobachtung von Vogelarten (1990): Teichwasserläufer, *Tringa stagnatilis* (Bechst, 1803). - Biol. Stud. Luckau **20**: 76-77.
Teichwasserläufer; CO; Phänologie

41. ILLIG, K. & P. SCHONERT (1991): Weitere 10 Jahre Weißstorcherfassung im Kreis Luckau. - Biol. Stud. Luckau **20**: 45-60.
Weißstorch; CO; Brutvorkommen, Brutbiologie, Phänologie

42. JAHN, I. (1991): Erwin Stresemanns Beitrag zur Biologiegeschichte. - Ann. Ornithol. **15:** 21-30.
*; B; Geschichte

43. KAATZ, J. (1991): Beringungsergebnisse und ausgewählte Wiederfunde beringter Vögel aus dem Untersuchungsgebiet der FG Ornithologie und Naturschutz 'Ostprignitz' e. V. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 7-13.
*; PO; *

44. KAATZ, J. (1991): Eine bemerkenswerte Rohrweihenbrut. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 18-19.
Rohrweihe; PO; Brutbiologie

45. KAMINSKI, R. (1991): Sommeraufenthalt der Schwarzkopfmöwe, *Larus melanocephalus* (T.), am Kleinkoschener See. - Beitr. Vogelkd. **37**: 253-254.
Schwarzkopfmöwe; CO; Phänologie

46. KEHL, G. & R. SCHIMMELPFENNIG (1991): Methodik und erste Ergebnisse der Habitaterfassung von Greifvögeln. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 19-28.
Greifvögel; PO; Habitat

47. KIRMSE, W. (1991): Zur Wiederansiedlung von baumbrütenden Wanderfalken *Falco peregrinus* im Flachland Mitteleuropas. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 359-364.
Wanderfalke; BB; Brutvorkommen,

48. KLEINSTÄUBER, G. (1991): Die aktuelle Situation des Wanderfalkenbestandes (*Falco peregrinus)* in den ostdeutschen Ländern - Reproduktion, Belastungen, Perspektive. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 343-358.
Wanderfalke; B; Brutvorkommen, Brutbiologie

49. KOLBE, U. & J. NEUMANN (1991): Der Sichler in Ostdeutschland. - Falke **38**: 44-51.
Braunsichler; B, BB; Phänologie

50. KOLBE, U. & J. NEUMANN (1991): Der Löffler in Ostdeutschland. - Falke **38:** 212-223.
Löffler; BB; Phänologie

51. KUBE, J. (1991): Der Durchzug der Doppelschnepfe (*Gallinago media)* in der ehemaligen DDR. - Beitr. Vogelkd. **37**: 325-336.
Doppelschnepfe; B, BB; Phänologie

52. LITZBARSKI B. & H. LITZBARSKI (1991): Vorkommen, Biologie und Schutz der Trauerseeschwalbe im Bezirk Potsdam. - Chlidonias **1:** 9-16.
Trauerseeschwalbe; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

53. LUDWIG, B. (1991): Neue Ergebnisse zur Bestandsentwicklung, Ökologie und Brutbiologie von Kornweihe (*Circus cyaneus L.*) und Wiesenweihe (*Circus pygargus)* in der Notte-Niederung südlich von Berlin. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 255-272.
Kornweihe, Wiesenweihe; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie, Habitat

54. MÄDLOW, W. & H. ELVERS (1991): Die Vogelwelt der ehemaligen Sandgrube im Jagen 86 des Grunewaldes. - Berl. Naturschutzbl. **35:** 169-179.
*; B; Brutvorkommen

55. MÄDLOW, W., A. HAHN & H. ELVERS (1991): Bemerkenswerte Kleinsäugerfunde aus zwei Gewöllaufsammlungen des Waldkauzes (*Strix aluco)* in Berlin und Anmerkungen zu Insektenfragmenten in Waldkauzgewöllen. - Berl. Naturschutzbl. **35**: 124-128.
Waldkauz; B; Ernährung

56. MÄDLOW, W. & K. LÜDDECKE (1991): Ein Eistaucher (*Gavia immer)* im Juni in Berlin. - Berl. ornithol. Ber.**1:** 130-132.
Eistaucher; B; Phänologie

57. MEYBURG, B.-U. (1991): Der Schreiadler (*Aquila pomarina)*: Bisherige und zukünftige Bemühungen um seine Erforschung und seinen Schutz. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 89-105.
Schreiadler; FR; *

58. MITSCH, M. (1991): Rebhühner (*Perdix perdix)* am Stadtrand von West-Berlin. - Ornithol. Mitt. **43**: 73.
Rebhuhn; B; Phänologie

59. MÖNKE, R. (1991): Steinwälzer, *Arenaria interpres,* und Sanderling, *Calidris alba,* auf dem Wegzug am Gülper See. - Beitr. Vogelkd. **37**: 126-128.
Sanderling, Steinwälzer; PO; Phänologie

60. MÜLLER, T. (1991): Wanderfalken in Berlin. - Rundbr. Weltarbgr. Greifvögel u. Eulen **15**: 4-6.
Wanderfalke; B, PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

61. MÜLLER, T. (1991): Die Arbeitsgruppe Greifvogelschutz Berlin und Bernau. - Rundbr. Weltarbgr. Greifvögel u. Eulen **15**: 2-3.
Greifvögel, Eulen; B, FR; Brutbiologie, Geschichte

62. MUNDT, J. (1991): Der Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula L.*) - Ein Brutnachweis im Kreis Angermünde (Mark Brandenburg). - Beitr. Vogelkd. **37**: 153-160.
Sandregenpfeifer; FR; Brutvorkommen, Brutbiologie

63. MUNDT, J. (1991): Ungewöhnliche Greifvogel-Dichte im Winterhalbjahr 1988/89 in den Bruchlandschaften des Kreises Angermünde. - Beitr. Vogelkd. **37**: 337-341.
Greifvögel; FR; Phänologie

64. NEUBAUER, W. (1991): Der Brutbestand der Flußseeschwalbe 1989 in der ehemaligen DDR. - Chlidonias **1:** 7.
Flußseeeschwalbe; BB; Brutvorkommen

65. NEUMANN, J. (1991): Kolloquium anläßlich des 100. Geburtstages von Erwin Stresemann in Berlin (22.-24. November 1989). - Ann. Ornithol. **15:** 3-6.
*; B; Geschichte

66. NEUMANN, J. & U. KOLBE (1991): Die Vögel Ostdeutschlands. Eine kommentierte Artenliste. Teil 6 (Kurzschnabelgans-Graugans). - Falke **38:** 258-259.
Entenvögel; B, BB; Brutvorkommen, Phänologie

67. NEUMANN, J. & U. KOLBE (1991): Die Vögel Ostdeutschlands. Eine kommentierte Artenliste. Teil 7 (Schneegans-Rothalsgans). - Falke **38**: 370-371.
Entenvögel; B, BB; Phänologie

68. NOACK, J. & F. NOACK (1991): Zur Bestandssituation von Eisvogel und Gebirgsstelze im Kreis Pritzwalk 1991. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 6-7.
Eisvogel, Gebirgsstelze, Wasseramsel; PO; Brutvorkommen

69. OEHME, G. & O. MANOWSKY (1991): Entwicklung und Reproduktion des Seeadlerbestandes im ehemaligen Bezirk Frankfurt/O. unter besonderer Berücksichtigung der Schorfheide. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 167-182.
Seeadler; FR; Brutvorkommen, Brutbiologie

70. OERTNER, W. (1991): Ausgewählte avifaunistische Beobachtungen in der Ostprignitz. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 20.
*; PO; *

71. OTTO, W. (1991): Vogelberingung in Berlin (Ost). - Pica **18**: 221-226.
*; B; *

72. PANNACH, D. (1991): Nest vom Feldsperling, *Passer montanus,* in PKW. - Beitr. Vogelkd. **37**: 347.
Feldsperling; B; Brutbiologie

73. PRANGE, H. & W. MEWES (1991): Zug und Rast des Kranichs (*Grus grus)* 1988 in Ost - Deutschland. - Vogelwarte **36**: 35-47.
Kranich; BB; Phänologie

74. REUPKE, V. (1991): Das Storchenjahr 1991 im Kreis Pritzwalk. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 17-18.
Weißstorch; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

75. ROBEL, D. (1991): Die bisher letzte Brut der Blauracke *Coracias garrulus* in Deutschland - gescheitert. - Vogelwelt **112**: 148-149.
Blauracke; CO; Brutvorkommen

76. RUTHENBERG, H. (1991): Quecksilbervergiftung und Waldsterben. - Falke **38**: 266-271.
Saatkrähe; B, BB; Brutvorkommen

77. SANN, H. & M. KRAMER (1991): Zur epidemiologischen Bedeutung von Wildvögeln der Prignitz als Reservoir oder Überträger von Krankheitserregern. - Ornithol. Mitt. Prignitz **4**: 14-16.
*; PO; *

78. SCHARLAU, D. (1991): Zum Kopulationsverhalten der Türkentaube, *Streptopelia decaocto*. - Beitr. Vogelkd. **37**: 354-355.
Türkentaube; B; Verhalten

79. SCHARLAU, D. (1991): Brutbestand von Haubentaucher, Rothalstaucher, Stockente und Bleßralle im Stadtbezirk Hohenschönhausen 1987. - Pica **18**: 231-234.
Haubentaucher, Rothalstaucher, Stockente, Bleßhuhn; B; Brutvorkommen

80. SCHARON, J. & D. SCHARLAU (1991): Ornithologischer Beobachtungsbericht aus dem NSG Fauler See für die Jahre 1985-1990. - Berl. ornithol. Ber. **1**: 103-129.
*; B; Brutvorkommen; Phänologie

81. SCHIEMANN, H. (1991): Der Thorswassertreter *(Phalaropus fulicarius)* als Durchzügler und Wintergast in Mittel- und Südeuropa. - Beitr. Vogelkd. **37**: 107-118.
Thorshühnchen; BB; Phänologie

82. SCHIMMELPFENNIG, R. (1991): Das Nahrungsspektrum der Waldohreulen (*Asio otus*) eines Winterschlafplatzes im Verlauf mehrerer Jahre unter Hinsicht auf tradierte Jagdplätze. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 445-452.
Waldohreule; PO; Ernährung

83. SCHIMMELPFENNIG, R. (1991): Limikolendurchzug in den Rieselfeldern bei Teltow. - Berl. ornithol. Ber. **1**: 5-43.
Limikolen; PO; Phänologie

84. SCHLÖGEL, N. (1991): Notizen zum Verhalten einiger Vogelarten. - Beitr. Vogelkd. **37**: 120-123.
Lachmöwe, Buntspecht, Amsel; B, FR; Brutbiologie, Verhalten, Ernährung

85. SCHMIDT, A. (1991): Beobachtungen von Schlangen- und Steinadlern in Ostbrandenburg. - Falke **38**: 334.
Schlangenadler, Steinadler; FR; Phänologie

86. SCHMIDT, E. (1991): Zur Parasitierung nestjunger Greifvögel durch die Gefiederfliege *Carnus hemapterus* (*Milichiidae, Diptera*). - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2:** 415-421.
Greifvögel; FR; *

87. SCHÖNBRODT, T. (1991): Erfassung von Todfunden auf Straßen in Müncheberg/Brandenburg 1990. - Berl. Naturschutzbl. **35**: 33-36.
*; FR; *

88. SCHONERT, B. (1991): Zum Limikolendurchzug an den Hobrechtsfelder Rieselfeldern (Kreis Bernau). 3. Teil. - Beitr. Vogelkd. **37**: 81-98.
Limikolen; FR; Phänologie, Verhalten

89. SCHONERT, B. (1991): Dezember- bis Februarbeobachtungen von Gründelenten (*Anas penelope, A. strepera, A. crecca, A. acuta, A. clypeata)* in Berlin (Ost). - Berl. ornithol. Ber. **1:** 16-24.
Pfeifente, Schnatterente, Krickente, Spießente, Löffelente; B; Phänologie

90. SCHRECK, W. (1991): Zur Siedlungsdichte des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus phoenicurus)* in Berlin. - Berl. ornithol. Ber. **1:** 44-50.
Hausrotschwanz; B; Brutvorkommen

91. SCHUBERT, P. (1991): Bemerkenswerte Beobachtungen aus der südlichen Mark Brandenburg. - Beitr. Vogelkd. **37**: 350-352.
Eiderente, Lanner, Wiedehopf, Waldlaubsänger, Sommergoldhähnchen, Zwergschnäpper; PO; Brutvorkommen, Phänologie

92. SCHULZE, G.-P. (1991): Die Schnatterente (*Anas strepera L.*, 1758) in der nordwestlichen Niederlausitz. - Biol. Stud. Luckau **20**: 60-67.
Schnatterente; CO; Brutvorkommen, Phänologie

93. SÖMMER, P. (1991): Der Kolkrabe (*Corvus corax)* im ehemaligen Ostberlin und Umgebung. - Metelener Schriftenreihe Naturschutz **2**: 17-20.
Kolkrabe; B, FR, PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

94. SÖMMER, P. (1991): Zur Horstplatzwahl des Baumfalken *Falco subbuteo L.* in Verbindung mit künstlichen Nistunterlagen. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 375-386.
Baumfalke; B, PO; Brutbiologie, Habitat

95. SPITZ, T. (1991): Beobachtungen von Schlangen- und Steinadlern (*Circaetus gallicus* und *Aquila chrysaetos)* im Süden des Bezirkes Frankfurt/Oder. - Beitr. Vogelkd. **37**: 352-353.
Schlangenadler, Steinadler; FR; Phänologie

96. STEINBACHER, J. (1991): Über Stresemann und seine Schüler. - Ann. Ornithol. **15**: 31-36.
*; B; Geschichte

97. STEINHAUER, CHR. (1991): Beobachtungen zum Verhalten des Sperbers (*Accipiter nisus)* im Winter. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 333-342.
Sperber; PO; Phänologie, Verhalten, Ernährung

98. STIEFEL, A. (1991): Situation des Wachtelkönigs in Ostdeutschland (vormalige DDR). - Vogelwelt **112**: 57-66.
Wachtelkönig; B, BB; Brutvorkommen

99. STRESEMANN, E. (1991): Die Odyssee einer Bibliothek. - Ann. Ornithol. **15**: 161-184.
*; B, BB; Geschichte

100. TEMBROCK, G. (1991): Erwin Stresemann und die Verhaltensforschung. - Ann. Ornithol. **15**: 15-19.
*; B; Geschichte, Verhalten

101. TENNHARDT, T. (1991): Eine beim Wanderfalken (*Falco peregrinus)* parasitierende Silbermöwe (*Larus argentatus)*. - Acta ornithoecol. **2:** 276.
Wanderfalke, Silbermöwe; B; Verhalten, Ernährung

102. TONKO, F. (1991): Erlebnisse mit Flußregenpfeifern in der märkischen Kiefernheide. - Falke **38:** 284- 289.
Flußregenpfeifer; CO; *

103. UHLIG, R. (1991): Bemerkenswerter Heimzug der Zwergmöwe (*Larus minutus)* in der Mark Brandenburg. - Beitr. Vogelkd. **37**: 343-344.
Zwergmöwe; FR, PO; Phänologie

104. UHLIG, R. & J. MUNDT (1991): Zur Bestandsentwicklung des Gänsesägers, *Mergus merganser,* an der Oder und ihren Nebenflüssen. - Vogelkdl. Tageb. Schleswig-Holstein **19**: 11-20.
Gänsesäger; FR; Brutvorkommen

105. WERNICKE, P. (1991): Zug und Überwinterung von Saat- und Bleßgänsen (*Anser fabalis* und *Anser albifrons)* in der ehemaligen DDR. - Beitr. Vogelkd. **37**: 65-74.
Saatgans, Bläßgans; BB; Phänologie

106. WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung. - Berl. ornithol. Ber. **1**: 3-15.
*; B; Brutvorkommen

107. WUNDERLICH, K. (1991): Erwin Stresemann - ein Leben für die Wissenschaft. - Ann. Ornithol. **15**: 7-14.
*; B; Geschichte

108. ZERNING, M. (1991): Bestandssicherung und -erhöhung des Turmfalken durch künstliche Nisthilfen. - Populationsökol. Greifvogel- & Eulenarten **2**: 405-409.
Turmfalke; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

Zitierte Literatur:

BLASZYK, P. & G. Steinbacher (1936): Die ornithologische Literatur der Mark Brandenburg der Jahre 1920-1935. - Märk. Tierw. **1**: 1-32.
RUTSCHKE, E. (Hrsg.; 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena. 1. Auflage.
RUTSCHKE, E. (Hrsg.; 1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena. 2. Auflage.
STEINBACHER, G. (1960): Ornithologische Literatur der Mark Brandenburg. - Milu **1**: 42-56.

STEFAN FISCHER, Kastanienallee 80, 10435 Berlin
(Bemerkungen und Ergänzungen bitte an diese Anschrift)

WOLFGANG MÄDLOW, Weinmeisterhornweg 1, 13595 Berlin

WINFRIED OTTO, Pekrunstr. 58, 12685 Berlin

DR. KLAUS WITT, Hortensienweg 25, 12203 Berlin

Otis, Berlin 1 (1993) 1, S. 24 - 28

Zur Bestandsentwicklung des Schilfrohrsängers *Acrocephalus schoenobaenus* im Stadt- und Landkreis Brandenburg [1)]

Von GERTFRED SOHNS, Damsdorf, und BODO RUDOLPH, Nahmitz

1. Einleitung

In Brandenburg ist auf die Bestandsentwicklung des Schilfrohrsängers ein großes Augenmerk zu legen, denn offensichtlich befinden sich nur noch zwischen Havel und Oder größere Brutbestände in Deutschland. Der vorliegende Beitrag ist ein Ausschnitt der Situation aus dem Havelland zwischen Potsdam und Brandenburg.

2. Das Verhältnis zwischen Schilf- und Teichrohrsänger

Ab Mitte April kann man in den Brutgebieten des Schilfrohrsängers den lauten und wetzenden Gesang der Männchen vernehmen und die auffälligen Singflüge beobachten. Mit starken Flügelschlägen steigen sie einige Meter über das Schilf empor und fallen mit weit ausgestreckten Flügeln singend in das Schilf bzw. in einen Weidenbusch ein.

Durch diese Verhaltensweise läßt sich die Art auch für uns leicht ermitteln. Bereits in den 60er Jahren gab es Überlegungen zum Häufigkeitsverhältnis zwischen den Rohrsängern. Der Schilfrohrsänger wurde dabei in seiner Häufigkeit mit dem Teichrohrsänger verglichen, der im gleichen Lebensraum vorkommen kann. DITTBERNER (1966) schätzte für den Wernsdorfer See, die Situation wie folgt ein: Schilfrohrsänger: ..." obwohl im eigentlichen Seegebiet nicht so zahlreich vorkommend wie der Teichrohrsänger, ist der Brutbestand von *Acrocephalus schoenobaenus* unter Einbeziehung der Wiesengebiete bei Gosen größer". Er traf jedoch auch die interessante Aussage, daß bei der Beringung im August und September die Fänge merklich hinter denen vom Teichrohrsänger lagen. KRÄGENOW (1969) gab für den Brutvogelbestand im Kerngebiet des NSG Ostufer der Müritz den Schilfrohrsänger als zweithäufigste Art an und schreibt: "Sein Bestand nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu". Auch SCHUMMER, SOHNS & WAWRZYNIAK (1971) kommen für die 60er Jahre fast zur gleichen Erkenntnis: "Der Schilfrohrsänger zählt zu den häufigsten Brutvögeln des NSG und weist unter den fünf am Rietzer-See brütenden Rohrsängerarten die größte Bestandsdichte auf". BÖMERT, BOLIK & SCHULZE ermittelten im Zeitraum von 1964 bis 1967 auf Probeflächen im Schilfgebiet des Rietzer-Sees die Siedlungsdichte des Schilfrohrsängers und kamen auf Durchschnittswerte von 54,2, 41,0 und 56,0 BP/10 ha (ROGGE in RUTSCHKE 1987).

[1)] Nach einem Vortrag auf der Bezirksornithologentagung Potsdam vom 1.-3.12.1989 in Marquardt.

Diese Angaben erscheinen uns allerdings zu hoch. Ob der Schilfrohrsänger in den 60er Jahren wirklich im Bestand über dem des Teichrohrsängers gelegen hat, läßt sich heute nicht mehr exakt nachvollziehen, doch dürfte in vielen Gebieten ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis bestanden haben. Beispielsweise wurden durch SOHNS am Rietzer-See von 1962-1964 166 Teich- und 113 Schilfrohrsänger beringt.

Umfangreiche Landschaftsveränderungen in den 70er Jahren, besonders im Überflutungsbereich der Flüsse und Seen durch meliorative Eingriffe mit dem Ziel der Trockenlegung von Randstreifen zur Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzflächen führte zu katastrophalen Bestandsrückgängen beim Schilfrohrsänger. Der ehemalige DBV (jetzt Naturschutzbund Deutschland) und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (1989) schätzen die Lage für die Altbundesländer wie folgt ein: "Auch der früher häufige Schilfrohrsänger ist nur noch an wenigen Stellen anzutreffen und in seinem Bestand ernstlich bedroht". In der Artenschutzbestimmung vom 1. 10. 1984 der ehemaligen DDR dürfte der Schilfrohrsänger aus Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse in die letzte Schutzkategorie (geschützte kulturell und volkswirtschaftlich wertvolle Tierart) geraten sein.

SIEFKE (1988) vergleicht die in der DDR beringten Rohrsängerzahlen und kommt beim Schilfrohrsänger auf 3 % der gesamten Rohrsängerberingungen. Für das nächste Jahrzehnt rechnet er mit einem weiteren Rückgang auf 1,7 %. Den Gesamtbestand gibt SIEFKE (1988) mit "kaum mehr als 10.000 BP" an.

1988 wurden in den neuen Bundesländern 6130 Teich- und nur 600 Schilfrohrsänger beringt (EDV-Liste der Vogelwarte Hiddensee vom 13. 7. 1989). 1989 wurden nahezu die gleichen Fangzahlen erreicht. Von den 600 Schilfrohrsängern wurden mehr als 2/3 in den Bezirken Frankfurt/O. und Potsdam beringt. Das ist also ein Verhältnis von etwa 10 zu 1.

Die seit 1982 am Rietzer-See laufenden Planberingungen und Siedlungsdichteuntersuchungen auf Kontrollflächen konnten für diese Arbeit noch nicht berücksichtigt werden.

3. Zur Situation im Kreis Brandenburg

Über die Brutplätze im Kreis Brandenburg haben wir zwar keine lückenlose Nachweisführung, aber dennoch einen Überblick. Die meisten Brutplätze wurden bisher nur unregelmäßig und im Abstand von mehreren Jahren bzw. einmalig kontrolliert (Tab. 1 und 2). Trotzdem entschlossen wir uns zur Darstellung des Materials, um einen Ausgangspunkt für zukünftige Untersuchungen zu schaffen und auf die Situation aufmerksam zu machen.

Für die Besiedlung aller Brutplätze scheint die Havel eine zentrale Rolle zu spielen. Besondere Beachtung findet der Abschnitt zwischen Trebelsee und Brandenburg mit den vielen Ausbuchtungen, Nebenarmen und Havelinseln. Diese Gebiete werden regelmäßig von Schilfrohrsängern besiedelt.

Im Bereich der Emster Gewässer sind der Rietzer-See und im Bereich der Unterhavel der Raum Pritzerbe und der Pritzerber See mit seinen Feuchtwiesen vom Schilfrohrsänger bewohnt. Hier ermittelten ALEX, RUDOLPH u. a. nach der Anzahl der singenden Männchen die möglichen Brutpaare. Schilfrohrsänger brüten auch in geringer Anzahl im Bereich des Beetzsees, in kleineren Bruchgebieten und am Rande ehemaliger Ton- und Torfstiche. Gebiete mit nur Einzelbrutpaaren sind natürlich sehr störanfällig und werden offensichtlich immer wieder aus Räumen mit höherer Siedlungsdichte neu besiedelt. Der Begriff ökologische Trittsteine trifft für diese kleineren Gebiete und für den Schilfrohrsänger sehr gut zu.

Tabelle 1: Schilfrohrsänger-Nachweise von 1982 bis 1989 durch RUDOLPH an der Havel zwischen Brandenburg und Deetz (Anzahl der singenden Männchen)

Gebietsbezeichnung	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Heiliggeist Bruch	–	–	4	–	1	1	7	1
Steinbruch	10	–	–	–	–	16	7	11
Radewiesen	–	–	–	–	–	–	4	–
Starbruch	–	–	–	–	–	1	2	1
Breites Bruch	–	–	–	–	–	–	2–4	–
Krumme Havel (Insel)	–	–	–	–	–	1	2	7
Havel vor Götzer Berge	1	–	–	1	–	4	–	–
Havel N Kossäthen Bruch	–	–	–	–	–	3	–	–
Halbinsel hinter Roskow	2	–	–	–	–	–	–	–

4. Maßnahmen für den Schutz des Schilfrohrsängers

Wenn der Schilfrohrsänger nicht ein ähnliches Schicksal erleiden soll wie sein nächster Verwandter, der Seggenrohrsänger (WAWRZYNIAK & SOHNS 1977), muß streng darauf geachtet werden, daß sich in den Hauptbrutgebieten mit hohen Siedlungsdichten die ökologischen Verhältnisse nicht drastisch verändern.

Tabelle 2: Weitere Schilfrohrsänger-Nachweise im Kreis Brandenburg (1982-1989)
Al-ALEX, Ru-RUDOLPH, So-SOHNS, We-WEIGMANN, Wi-WIEGANK

Gebietsbezeichnung	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Mittelbr.	4	-	–	2 So	–	–	–	5
Wust	So			We				Ru
Erdelöcher Wust	–	–	–	–	–	2 Ru	–	–
Bahnhofsl.	–	–	–	3–4	–	–	–	–
Pritzerbe				So				
Torfstiche bei	–	–	–	–	2	–	–	–
Hohenferchesar					So Wi			
Buhnenwall im	–	–	–	–	–	–	–	2 Ru
Breitlingsee								
Wusterau (Plauer See)	–	–	–	–	–	–	–	1 Ru
Götzer See	–	–	–	–	2 Ru	–	–	–
Planewiesen	2–3	–	2 Ru	–	1	2	–	1
	Ru				Ru	Ru		Ru
Rohrbruch/ Plane	–	–	–	–	–	–	1 Ru	–
Planemündung	–	–	–	–	1 Ru	–	–	–
Neuendorf/ Havelwiese	–	–	–	–	–	–	–	2 Ru
Rietzer See	–	–	–	–	–	–	–	35 So
Radewege/ Ablage	–	1 So	–	–	–	–	–	–
Pfählbruch/ Beetzsee	–	–	–	–	–	–	5 Al	–
Streng/ Lünow	–	–	–	–	–	–	–	4 Ru
Ketzür	–	–	–	–	–	–	–	1 Ru
Feldsoll Weseram	–	–	–	–	–	–	–	1 Ru
Riewendsee/ Nordufer	–	–	–	-	–	–	1–2 Al	–
Katharienenbruch	–	–	–	–	–	–	2–3 Al	

Jedes Bruchgebiet ist der natürlichen Sukzession unterworfen und es erfolgt damit ein natürlicher Floren- und Faunenwandel. Die Urkraft der Flüsse durch Hochwasser und Eisbildung schafft immer wieder für zahlreiche Arten günstige Lebensbedingungen.

Durch menschliche Einflüsse kann jedoch von einem Jahr zum anderen ein unumkehrbarer Faunenwandel ausgelöst werden. Besonders gravierend wirken sich auf die Siedlungsdichte des Schilfrohrsängers (SOHNS & WAWRZYNIAK in Vorb.) starke Eingriffe in den Wasserhaushalt zur Brutzeit aus. Nicht nur die direkte Trockenlegung der Brutgebiete im Zuge von Meliorationsmaßnahmen sind ernsthafte Störfaktoren, sondern auch der Wasserentzug für die Bewässerung angrenzender landwirtschaftlicher Nutzflächen. Wird in den Brutgebieten ein winterlicher Schilfschnitt durchgeführt, werden die Brutmöglichkeiten gerade für die erste Brut stark eingeschränkt.

Schilfrohrsänger benötigen feuchte Schilf-Seggenwiesen und siedeln besonders dort, wo noch einzelne kleine Weiden eingestreut stehen. Für die Anlage der Nester wird die Knickzone des Schilfes und der Seggen mit trockenen Blättern benötigt. Hier können die Nester zwischen das trockene Material gesetzt werden und erhalten von unten, durch die geknickten Halme und Seggen, die erforderliche Stabilität und den notwendigen Sichtschutz.

5. Nachtrag: Zum aktuellen Bestand des Schilfrohrsängers im Stadt- und Landkreis Brandenburg

Die in den 80er Jahren im Gebiet begonnenen Bestandserfassungen wurden in den zurückliegenden Jahren einschließlich 1992 gezielt weitergeführt.

Nach der flächenhaften Kontrolle der Großseen westlich Brandenburgs 1989 folgten 1990 Zählungen am Wusterwitzer See, am Rietzer See und Pritzerber See mit angrenzender Havelniederung. 1991 erfolgte die Kartierung der Beetzseenkette und 1992 der Bereich an der Havel zwischen Brandenburg und Gollwitz.

Basis der Bestandserhebung war wie in den Jahren zuvor die Anzahl der singenden Männchen. Demnach schätzen wir den aktuellen Brutbestand des Schilfrohrsängers im Stadt- und Landkreis Brandenburg auf 140 bis 150 Brutpaare. Hauptbrutgebiete sind der Rietzer See mit 60 bis 70 BP, die Havelniederung von Brandenburg bis Gollwitz mit 25 bis 30 BP und der Pritzerber See mit angrenzender Havelniederung mit 20 bis 25 BP. Hinzu kommt eine Reihe kleinerer Brutplätze mit BP-Zahlen zwischen 1 und 5.

Auch wenn sich durch die Auflassung der Bewirtschaftung von feuchtnassen Wiesen in den Jahren 1990/91 der Lebensraum für die Art in den nächsten Jahren wieder vergrößern dürfte, muß die Bestandssituation negativ eingeschätzt werden.

In der gesamten Oder- und Havelniederung dürften gegenwärtig mit jeweils einigen hundert Brutpaaren die vermutlich bedeutendsten Vorkommen in Deutschland existieren.

Wir möchten hiermit zur Mitwirkung am Schilfbrüterprogramm der Staatlichen Vogelschutzwarte Rietzer See aufrufen und bitten um Zuarbeiten und Hinweise zum Vorkommen des Schilfrohrsängers.

Literatur

DEUTSCHER BUND FÜR VOGELSCHUTZ UND LANDESBUND IN BAYERN (1989): Vogel des Jahres 1989:Teichrohrsänger. DBV-Merkblatt Nr. **88/** 11-023

DITTBERNER, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. - Beitr. Vogelkd. **12**: 1-94.

KRÄGENOW, P. (1969): Zur Entwicklung des Brutvogelbestandes im Kerngebiet des NSG "Ostufer der Müritz". - Mitt. IG Avifauna DDR **2**, 21–42.

ROGGE, D. (1987): Schilfrohrsänger. In RUTSCHKE, E.: Die Vogelwelt Brandenburgs, 2. Aufl., Jena.

SCHUMMER, R.; SOHNS, G. & WAWRZYNIAK, H. (1971): Zur Vogelwelt des NSG "Rietzer-See" und seiner Umgebung. - Veröff. Bez.-Mus. Potsdam **23/24** (Beitr. Tierwelt Mark **VIII)**: 73–150.

SIEFKE, A. (1988): Zur Bestandsentwicklung der Rohrsänger nach den Beringungsergebnissen 1976 - 1985. - Falke **4:** 112-115.

WAWRZYNIAK, H. & SOHNS, G. (1977): Der Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola).* –NBB **504** Wittenberg Lutherstadt.

WIEGANK, F. (1982): Die Vögel der Seelensdorf-Pritzerber Heide und der angrenzenden Niederungen. Naturschutzarbeit in Berlin Brandenburg, Beiheft **5.**

GERTFRED SOHNS, Lehniner Str. 29 PF 03/3, 14797 Damsdorf

BODO RUDOLPH, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz

Otis, Berlin1 (1993) **1**, S. 29 - 46

Zur Brutbiologie des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) in Berlin [1) 2)]

Von STEFAN FISCHER, Berlin

1. Einleitung

In seiner Artbearbeitung für "Die Vogelwelt Brandenburgs" (RUTSCHKE 1987) kann D. ROGGE nur sehr allgemeine Angaben zur Fortpflanzung des Drosselrohrsängers machen, die zudem meist auf zufällig gewonnenen Daten beruhen. Die Arbeiten von DITTBERNER & DITTBERNER (1986) zum Neststandort und von WESTPHAL (1980) zur Brutbiologie der Art waren von ROGGE noch nicht berücksichtigt worden.

Um für eine Neuauflage der Vogelwelt Brandenburgs Material über Siedlungsdichte, Nistplatzansprüche und Brutbiologie des Drosselrohrsängers und ökologische Grundlagen für den Schutz der bedrohten Art (vgl. WITT 1991; s. HÖLZINGER 1987, LEISLER 1989) verfügbar zu machen, werden hier trotz der relativ geringen Aussagekraft so kurzfristiger Populationsstudien erste Ergebnisse brutökologischer Untersuchungen am Drosselrohrsänger aus den Jahren 1989-1991 an Gewässern im Südosten Berlins mitgeteilt.

2. Material und Methode

Untersuchungsgebiete sind stark anthropogen beeinflußte Gewässer des Spreeseensystems am Südostrand Berlins (s. Abb. 1), die durch intensive Freizeitnutzung und Berufsschiffahrt extrem gestört sind und deren Röhrichte durch verschiedene Faktoren (vgl. BARTHELMES 1990, PRIES 1984) zum Teil erheblich an Vitalität verloren haben. An Müggelsee, Zeuthener See und Seddinsee sind stellenweise allerdings noch bis zu 40 m breite dichte Röhrichtgürtel vorhanden, in denen *Phragmites australis* dominiert, das nur stellenweise von *Typha angustifolia* und weiteren Röhrichtarten begleitet wird.

1989 führte ich Voruntersuchungen durch; 1990 und 1991 suchte ich die Gewässer zwischen Anfang Mai und Ende Juli so häufig wie möglich auf. Am Müggelsee-Südufer wurden die Reviere kartiert, möglichst viele Altvögel gefangen, mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee beringt und zusätzlich farbmarkiert, die Nester gesucht sowie der Brutverlauf kontrolliert. An den übrigen Gewässern waren die Kontrollen sporadischer und die Untersuchungen beschränkten sich auf die Kartierung der Brutreviere und das Suchen von Nestern. Die Nestersuche erfolgte entweder von der landseitigen Schilfkante oder wasserseitig meist vom Boot aus.

[1)] Überarbeitete Fassung eines Posterbeitrages auf der 124. Jahresversammlung der DO-G 1991 in Interlaken und eines Vortrages auf der 1. Jahrestagung der ABBO am 16.11.1991 in Berlin.

[2)] Die noch laufenden Arbeiten werden von der Forschungskommission der DO-G unterstützt.

Die Untersuchungen sind von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz von Berlin genehmigt.

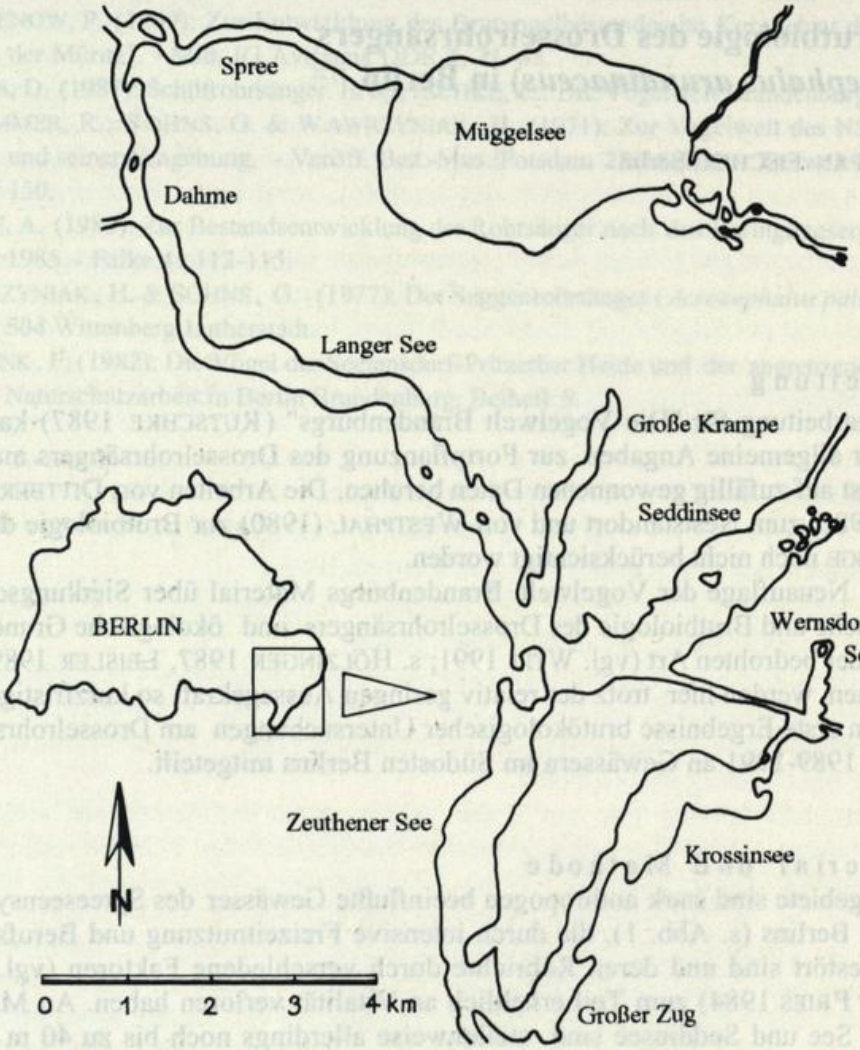


Abb. 1: Untersuchungsgebiete im Südosten Berlins

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1. Brutbestand, Bestandsentwicklung und Siedlungsdichte

1990 gelang es, im Rahmen des Monitorprogrammes für seltene Vogelarten des DDA in Berlin eine recht vollständige Erfassung des Drosselrohrsänger-Bestandes zu organisieren. Dabei wurden 120 Reviere (= 0,136 Rev./km^2) in Berlin festgestellt, was sicher nur als untere Bestandsgrenze anzusehen ist. Davon entfielen 81 auf die Spreegewässer im Ostteil Berlins, 33 auf die weniger intensiv kontrollierten Havelgewässer im Westteil und 6 auf Kleingewässer in Wäldern bzw. großen Parks. Wie die Ergebnisse in meinen Untersuchungsflächen und erste Hinweise anderer Beobachter zeigen, wurden diese Zahlen 1991 noch übertroffen.

Tab. 1 gibt einen Überblick über den Mindestbestand des Drosselrohrsängers und die Zahl der gefundenen Nester in den Kontrollgebieten in den Jahren 1990 und 1991. Da nur am Müggelsee (S-Ufer) eine vollständige Erfassung gelang (zur Verteilung der Reviere 1991 siehe Abb. 2), werden die dort ermittelten Dichtewerte (Daten zur Röhrichtfläche nach BARTHELMES 1990) in Tab. 2 mit denen anderer Autoren verglichen. Bei Verwendung der ökologisch relevanten Bezugsparameter Röhrichtfläche und -länge für die Berechnung der Dichten, weist der Müggelsee neben dem Czerniakow-See in Warschau (JEDRASZKO-DABROWSKA 1988) die höchste Siedlungsdichte auf. Nach GLUTZ & BAUER (1991) kann die Siedlungsdichte an größeren Gewässern durchschnittlich 10 Rev./10 ha betragen, wobei lokale Konzentrationen möglich sind.

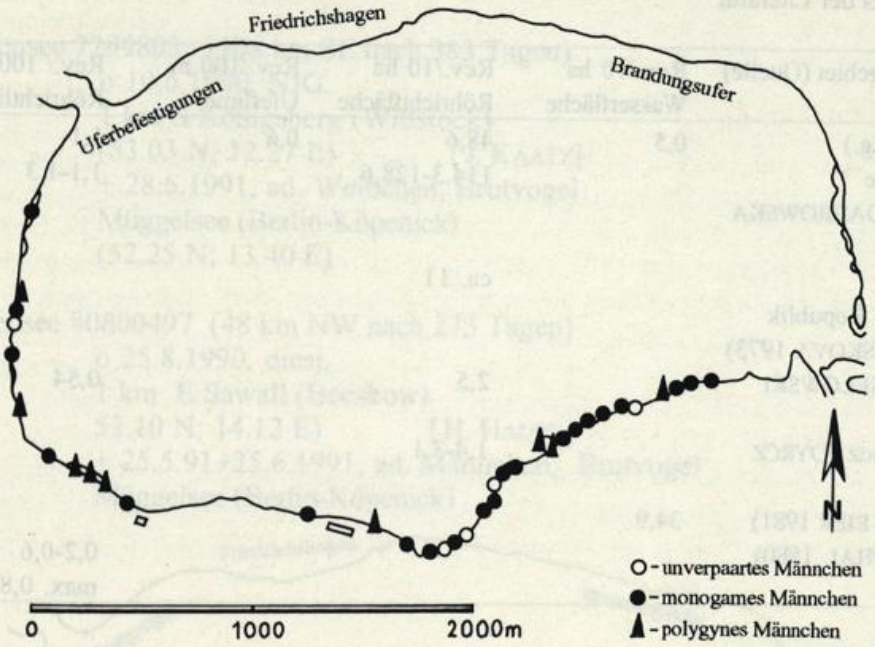


Abb. 2: Verteilung der Drosselrohrsänger-Reviere am Müggelsee 1991 (mit Angaben zum Paarungssystem)

Tab. 1: Brutbestand und Zahl der gefundenen Nester des Drosselrohrsängers in den Kontrollgebieten

	1990		1991	
	Reviere	Nester	Reviere	Nester
Müggelsee (Südufer)	34	38	35	45
Seddinsee	20	22	22	13
Zeuthener See (Ostufer)	13	5	16	15
Großer Zug	7	4	5	2
Krossinsee	>3	3	14	7
Langer See	4	0	3	2
gesamt	81	72	95	84

Ich möchte hiermit vorschlagen, zukünftig alle Angaben zur Siedlungsdichte von Drossel- und auch Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus)* auf die Parameter "Fläche der Verlandungszone" und "Lineare Ausdehnung der Verlandungszone" zu beziehen, um vergleichbare und auch ökologisch sinnvolle Werte verfügbar zu haben.

Da mit verschiedenen Methoden gewonnene Daten zum Drosselrohrsängerbestand sehr verschiedene Ergebnisse bringen (FISCHER 1993), ist es schwierig, die Bestandsentwicklung für die Untersuchungsgewässer über einen längeren Zeitraum darzustellen. Es liegen allerdings vom Müggelsee-Südufer von 1983 bis 1989 Zählungen singender Männchen durch B. SCHONERT vor, die darauf hindeuten, daß der Bestand relativ stabil ist: 19, >6, 12, 9, 9, 14, 10.

Tabelle 2: Siedlungsdichtewerte des Drosselrohrsängers am Müggelsee im Vergleich mit Daten aus der Literatur

Untersuchungsgebiet (Quelle)	Rev./10 ha Wasserfläche	Rev./10 ha Röhrichtfläche	Rev./100 m Uferlinie	Rev./ 100 m Röhrichtlänge
Müggelsee (Orig.)	0,5	48,6	0,6	1,1
Czerniakow-See (JEDRASZKO-DABROWSKA 1988)		114,3-128,6		1,1-1,3
Teiche in der Tschech. Republik (KOZENA-TOUSKOVA 1973)		ca. 11		
Bytynski (WESELOWSKI 1975)		2,5		0,54
Teiche bei Milicz (DYRCZ 1981)		1,4-3,1		
Mohrweiher (BEIER 1981)	34,9			
Havel (WESTPHAL 1980)				0,2-0,6 max. 0,8-1,0

Im Westteil Berlins hat sich der Bestand nach dem Bestandseinbruch in den 70er Jahren (vgl. WESTPHAL 1980) wieder erholt (OAG BERLIN (WEST) 1990).

Interessant ist die zunehmende Besiedlung von Kleinstgewässern in beiden Teilen Berlins. Diese Tendenz erwähnt u. a. auch ZUNA-KRATKY (1991) für den Wiener Raum.

3.2. Ortstreue

Wie Tab. 3 zeigt, kehrten 1991 46,1 % der 1990 als Brutvögel beringten Drosselrohrsänger an den Müggelsee zurück. Dieser Wert liegt etwas über der von BEIER (1981) ermittelten Rückkehrrate. Die Männchen waren wie bei den meisten *Passeres* (vgl. BAUER 1987, ULBRICHT 1985) erheblich ortstreuer. Zwei Männchen konnten bereits über drei Brutperioden (1989 bis 1991) am Müggelsee festgestellt werden.

Außer einem Männchen (Hi 80804925), das vom Müggelsee (1990) zum Seddinsee (1991) umsiedelte (= 5 km SE), sowie einem Weibchen (Hi 80804964), das am 11.5.91 in einem Revier am Müggelsee beringt und am 4.6.91 am Zeuthener See (= 7 km S) am Gelege wiedergefangen wurde, liegt bisher nur ein Fund eines von mir beringten Vogels (Hi 80829234) abseits des Müggelsees vor. Dieser Vogel wurde auf dem ersten Wegzug bei Beeskow (= 48 km SE) von H. HAUPT wiedergefangen.

Tab. 3: Rückkehrrate der 1990 beringten Drosselrohrsänger

	1990 am Müggelsee beringte Drosselrohrsänger	1991 erneut am Müggelsee brütende Drosselrohrsänger
adulte Männchen	20	11 (= 55,0 %)
adulte Weibchen	6	1 (= 16,6 %)
Nestlinge	42	1 (= 2,4 %)

Wie bei vielen Vogelarten ist auch beim Drosselrohrsänger die Ansiedlungsrate der vorjährigen Individuen wegen höherer Mortalität und größerer Bereitschaft, "fremde" Gebiete zu besiedeln, sehr gering (s. Tab. 3). Die große Fremdansiedlungsbereitschaft wird auch durch 3 Fremdfänge am Müggelsee belegt, von denen zwei vorjährige Vögel betrafen (vom 3. Vogel liegt noch keine Meldung vor):

Hiddensee 7299803 (108 km SE nach 383 Tagen)
o 10.6.1990, NJG.
1 km S Königsberg (Wittstock)
(53.03 N; 12.27 E) [J. KAATZ]
+ 28.6.1991, ad. Weibchen, Brutvogel
Müggelsee (Berlin-Köpenick)
(52.25 N; 13.40 E)

Hiddensee 80800497 (48 km NW nach 273 Tagen)
o 25.8.1990, diesj.
1 km E Sawall (Beeskow)
52.10 N; 14.12 E) [H. HAUPT]
+ 25.5.91+25.6.1991, ad. Männchen, Brutvogel
Müggelsee (Berlin-Köpenick)

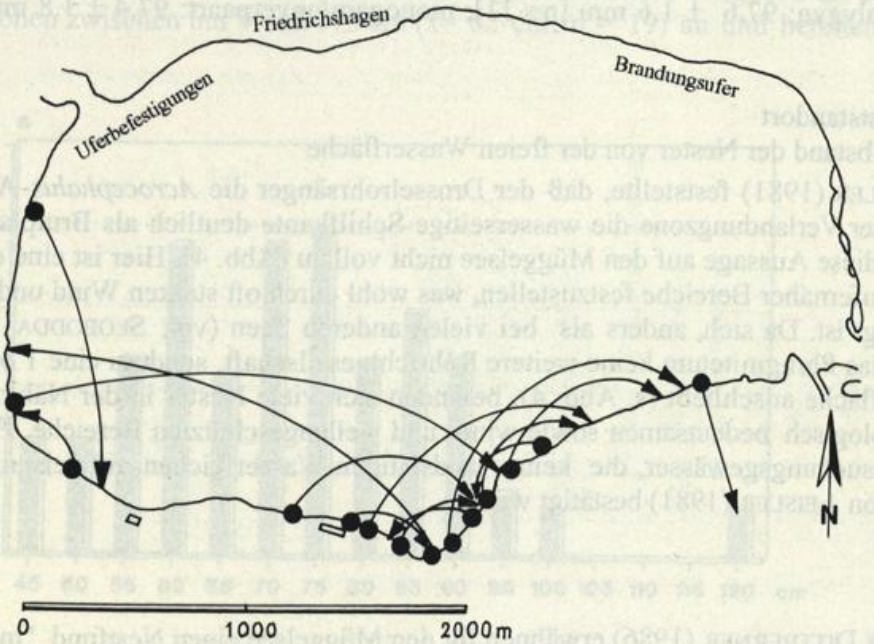


Abb. 3: Umsiedlungsdistanzen der 1991 zum Müggelsee zurückgekehrten Brutvögel

Die 1991 an den Müggelsee zurückgekehrten Vögel siedelten sich in Distanzen zwischen 400 und 2500 m vom Vorjahresbrutplatz an (arithmetisches Mittel 1061 + 682,3 m; Median 850 m; n=13) (s. Abb. 3).

BEIER (1981) stellte in 36 Fällen Abstände zwischen 10 m und 5 km zum vorjährigen Brutplatz fest, der Median lag bei 500 m.

3.3. Paarungssystem

Innerhalb der Gattung *Acrocephalus* findet man die verschiedensten Paarungssysteme: neben nahezu ausschließlicher Monogamie (Mariskensänger, *A. melanopogon;* Teichrohrsänger) und hauptsächlicher Monogamie (Schilfrohrsänger, *A. schoenobaenus*; Sumpfrohrsänger, *A. palustris*) ist bei Drosselrohrsänger und Seggenrohrsänger (*A. paludicola)* ein regelmäßiges Auftreten polygyner Verpaarungen festzustellen (DYRCZ 1986, GLUTZ & BAUER 1991, LEISLER 1985, 1991 u. a.). Nach DYRCZ (1990) sind beim Drosselrohrsänger 0 bis 28 % der Männchen einer Population mit mehr als einem Weibchen verpaart. In einer schwedischen Population fanden HASSELQUIST & BENSCH (1991) sogar eine Polygynierate von 40 %.

Am Müggelsee waren 1990 von 34 Männchen mindestens 3 (= 8,8 %) polygyn verpaart, 6 (= 17,6 %) blieben unverpaart. 1991 konnte bei 9 von 35 Männchen (= 25,7 %) Polygynie festgestellt werden, 5 (= 14,2 %) blieben unverpaart (s. Abb. 2). Eines der 3 1990 polygynen Männchen war 1991 wieder mit zwei Weibchen verpaart, die beiden anderen waren monogam. In zwei Revieren polygyner Männchen 1990 siedelten sich auch 1991 wieder polygyn verpaarte Vögel an.

Während DYRCZ (1986) vereinzelt trigyne Verpaarungen festgestellt hatte und HASSELQUIST & BENSCH (1991) auch Männchen mit 4 Weibchen beobachtet hatten, fand ich maximal zwei Weibchen pro Männchen.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen von CATCHPOLE et al. (1985) unterschieden sich polygyne und monogame bzw. unverpaarte Männchen am Müggelsee hinsichtlich der Flügellänge nicht (polygyn: 97,6 ± 1,6 mm [n= 11]; monogam/unverpaart: 97,4 ± 1,8 mm [n = 32]).

3.4. Neststandort

3.4.1. Abstand der Nester von der freien Wasserfläche

Während LEISLER (1981) feststellte, daß der Drosselrohrsänger die *Acrocephalus*-Art ist, die innerhalb der Verlandungzone die wasserseitige Schilfkante deutlich als Brutplatz bevorzugt, trifft diese Aussage auf den Müggelsee nicht voll zu (Abb. 4). Hier ist eine deutliche Präferenz ufernaher Bereiche festzustellen, was wohl durch oft starken Wind und Wellengang bedingt ist. Da sich, anders als bei vielen anderen Seen (vgl. SLOBODDA 1985), landseitig an das Phragmitetum keine weitere Röhrichtgesellschaft, sondern eine 1 bis 3 m breite Wasserfläche anschließt (s. Abb. 4), befanden sich viele Nester in der Nähe dieser ernährungsökologisch bedeutsamen sowie wind- und wellengeschützten Bereiche. Für die anderen Untersuchungsgewässer, die keine landseitigen Wasserflächen aufweisen, kann die Aussage von LEISLER (1981) bestätigt werden.

DITTBERNER & DITTBERNER (1986) erwähnen für den Müggelsee einen Nestfund "in 1,8 m Höhe über trockenem Untergrund in einem Erlenstrauch in 8 m Abstand vom *Phragmites*".

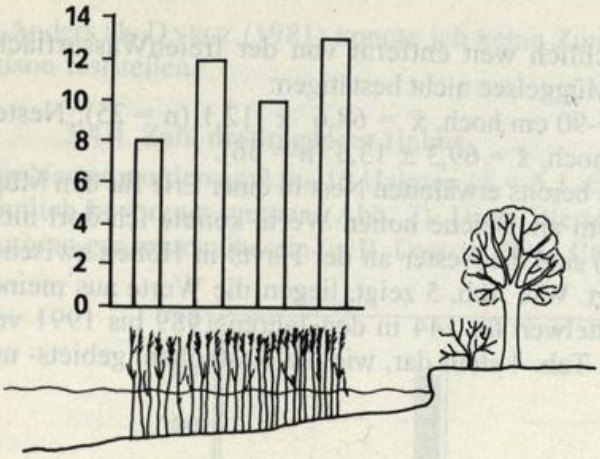


Abb. 4: Verteilung der Drosselrohrsänger-Nester auf Rörichtviertel

3.4.2. Nesttragende Pflanzen

In Mitteleuropa baut der Drosselrohrsänger sein Nest zumeist in *Phragmites* oder *Typha* (GLUTZ & BAUER 1991). ROGGE (in RUTSCHKE 1987) nennt für Brandenburg ferner Büsche, Bäume und *Cladium.*

Von 162 Nestern, die ich von 1989 bis 1991 in meinen Untersuchungsgebieten fand, waren 157 (= 96,9 %) an Halmen von *Phragmites,* 3 (= 1,9 %) von *Typha/Phragmites* und je 1 (= 0,6 %) von *Typha* bzw. *Phragmites/Typha/Solanum* befestigt. *Phragmites* ist allerdings auch die dominante Röhrichtart. Meist wurden diesjährige Halme verwendet. Die Drosselrohrsängernester an der Berliner Havel befanden sich ausschließlich an *Phragmites*-Halmen (WESTPHAL 1980).

3.4.3. Nesthöhe

Wie bereits DITTBERNER & DITTBERNER (1986) für die Mark Brandenburg mitgeteilt haben, variiert die Nesthöhe des Drosselrohrsängers erheblich. Sie geben für den Felchowsee Nesthöhen zwischen nur 9 und 175 cm ($\bar{x}$= 62 cm; n = 19) an und betonen, daß sich die

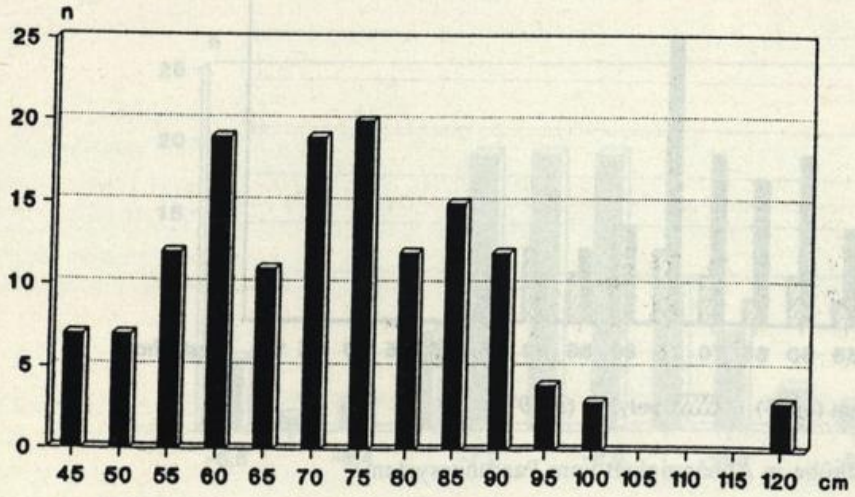


Abb.5: Nesthöhen 1989-1991 (n=144)

sehr niedrig stehenden Nester hauptsächlich weit entfernt von der freienWasserfläche befinden. Diese Tendenz konnte ich am Müggelsee nicht bestätigen:

Nester <10 m vom Wasser entfernt: 45-90 cm hoch, $\bar{x}$ = 68,6 ± 12,1 (n = 25); Nester >10 m vom Wasser entfernt: 40-95 cm hoch, $\bar{x}$ = 69,3 ± 13,3 (n = 36).

Die gleichen Autoren geben außer dem bereits erwähnten Nest in einer Erle für den Müggelsee Nesthöhen zwischen 50 und 150 cm an. Solche hohen Werte konnte ich dort nicht mehr feststellen. Nach WESTPHAL (1980) sind die Nester an der Havel in Höhen zwischen 47 und 151, im Mittel 100,8 cm befestigt. Wie Abb. 5 zeigt, liegen die Werte aus meinen Untersuchungsgebieten niedriger; der Mittelwert für 144 in den Jahren 1989 bis 1991 vermessene Nester beträgt 72,0 ± 15,4 cm. Tab. 4 stellt dar, wie die Nesthöhen gebiets- und jahrweise z. T. beträchtlich differieren.

Tab. 4: Variabilität der Nesthöhen (in cm)

Jahr/ Gebiet	Mittelwert± Standardabweichung	Variationsbreite	Stichprobe
1990 alle	77,0 ±5,8	45-120	63
Müggelsee	71,6±14,1	50-120	33
Seddinsee	88,8±12,4	63-120	20
1991 alle	68,1±13,5	40-95	70
Müggelsee	69,4±13,9	40-95	43
Seddinsee	67,0±11,6	50-90	10

Die Nesthöhen polygyner Vögel liegen (bei noch kleiner Stichprobe) etwas höher als die wahrscheinlich monogamer Vögel vom Müggelsee (Abb. 6): polygyne: 55-95 cm hoch, $\bar{x}$ = 76,8± 11,3 (n = 19); monogame: 40-120 cm hoch, $\bar{x}$ = 69,2 ± 14,4 (n = 55).

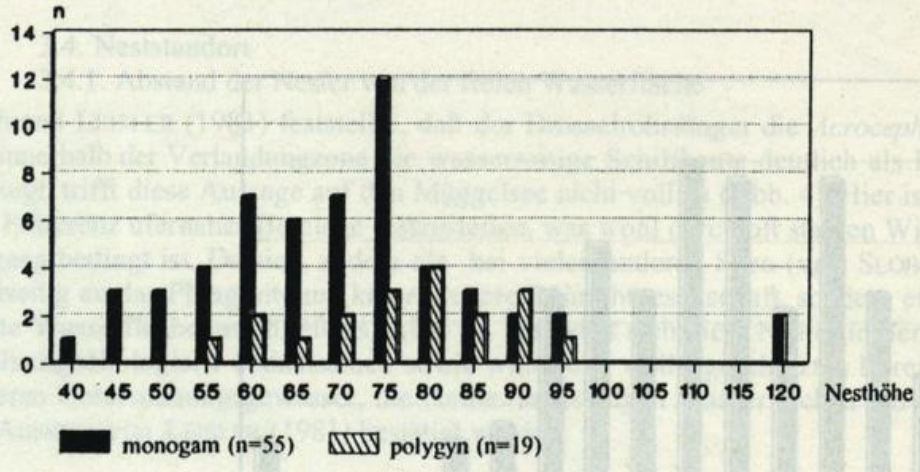


Abb. 6: Nesthöhe in Abhängigkeit vom Paarungssystem

Da nach DYRCZ (1986) die Weibchen polygyner Männchen die Möglichkeit haben, optimalere Nistplätze zu wählen, spricht dieses Ergebnis für eine Bevorzugung höherer Neststandorte. Diese könnten sicherer vor Predatoren sein, sind aber wohl stärker durch Wind und die zunehmende Brüchigkeit der Schilfhalme gefährdet, so daß eine mittlere Nesthöhe gewählt wird.

Anders als DYRCZ (1981) konnte ich keine Zunahme der Nesthöhen innerhalb der Brutsaison feststellen.

3.4.4. Zahl nesttragender Halme

Die Nester wurden an 2 bis 10 Halmen ($\bar{x}$ = 5,1 ± 1,6 [n = 128]) befestigt, wobei 4 bis 6 deutlich bevorzugt werden (Abb. 7). Diese Werte stimmen sehr gut mit den von anderen Autoren genannten überein (z. B. DYRCZ 1981, ERLINGER 1986, WESTPHAL 1980).

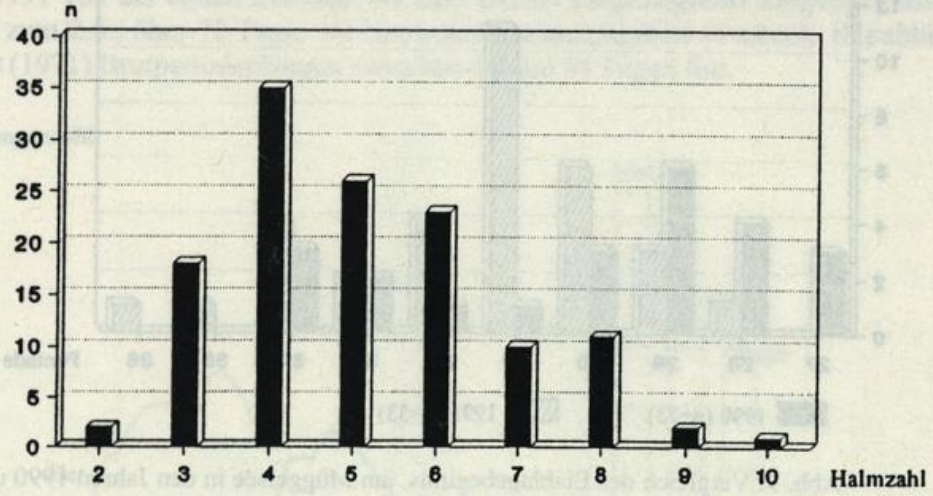


Abb. 7: Zahl nesttragender Halme 1990-1991 (n=128)

3.4.5. Durchmesser der nesttragenden Halme

Der Durchmesser der die Nester tragenden Halme steht in enger Beziehung zum Körper- und Nestgewicht des Drosselrohrsängers. Er ist deshalb wesentlich größer als beim leichteren Teichrohrsänger (DYRCZ 1981). Abb. 8 stellt die Verteilung der durchschnittlichen Durchmesser aller ein Nest tragender Halme (gemessen direkt über dem Nest) dar. Die meisten Halme weisen Durchmesser auf, die über dem von LEISLER (1975) mit 6,5 mm angegebenen Minimum der Halmstärke in Drosselrohrsänger-Lebensräumen liegen.

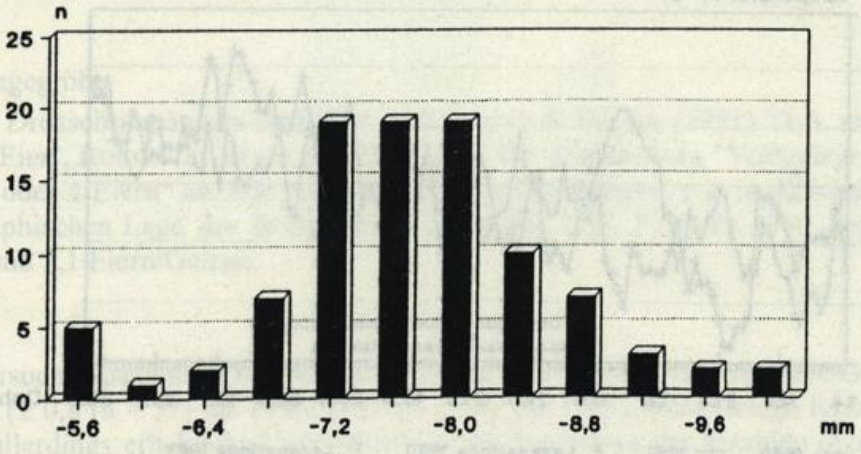


Abb. 8: Durchschnittlicher Durchmesser der nesttragenden Halme pro Nest 1990-1991 (n=96)

3.5. Brutphänologie

Wie Abb. 9 und die Ergebnisse der langjährigen Studien von BEIER (1981) und HAVLIN (1971) zeigen, variieren Legebeginn und Brutablauf innerhalb einer Population von Jahr zu Jahr erheblich. Während HAVLIN (1971) einen Einfluß des Frühjahrswetters auf den Legebeginn für unwahrscheinlich hält, weisen die Daten vom Müggelsee darauf hin, daß durch Kälte der Brutbeginn verzögert werden könnte.

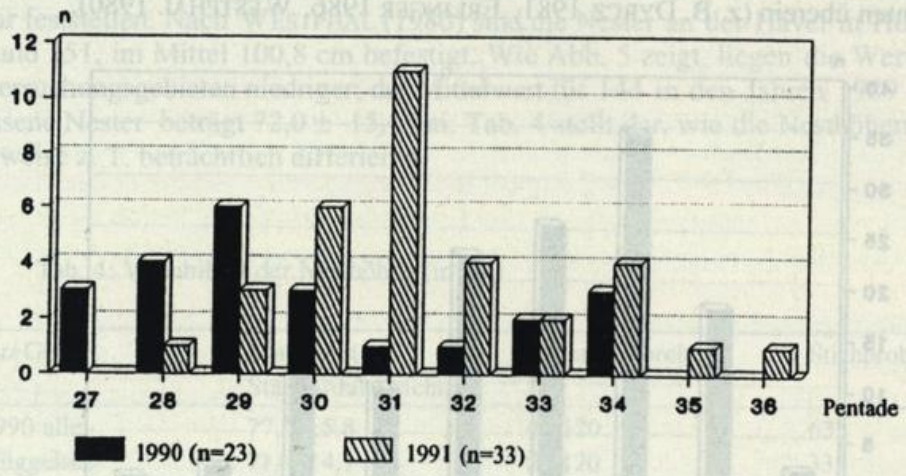


Abb. 9: Vergleich des Eiablagebeginns am Müggelsee in den Jahren 1990 und 1991

Abb. 10 stellt den Temperaturverlauf in den Brutzeiten 1990 und 1991 im Vergleich zur Dauer der Legeperioden in den Kontrollflächen dar. Gerade in der Phase vor dem Legebeginn (Ende April bis Anfang Mai) unterscheiden sich die Temperaturen in beiden Jahren erheblich. Während 1990 maximale Tagesmitteltemperaturen von 21,4 °C gemessen wurden, lagen diese im gleichen Zeitraum 1991 minimal bei 4,5 °C. Da niedrige Temperaturen Schilfwachstum und Arthropodenentwicklung hemmen, scheint eine verspätete Eiablage durchaus sinnvoll. Nach BEZZEL & PRINZINGER (1990) korrelieren bei vielen Arten die jährlichen Schwankungen des Legebeginns mit der Temperatur, ohne daß die Mechanismen klar sind.

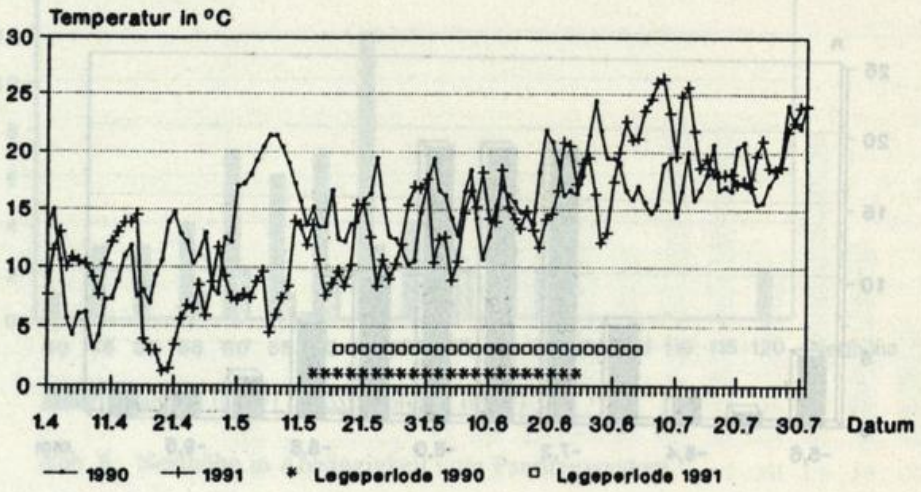


Abb. 10: Tagesmitteltemperaturen in den Brutperioden 1990 und 1991 im Vergleich mit der Dauer der gesamten Legeperiode

1990 wurde das erste Ei am 13.5., 1991 erst am 17.5. gelegt. Die letzten Gelege wurden am 24.6. bzw. 4.7. gezeitigt, so daß sich die gesamte Legeperiode über 43 bzw. 49 Tage erstreckte. ROGGE (in RUTSCHKE 1987) gibt den 10.5. als zeitigsten Legebeginn für Brandenburg an.

Die ersten Jungen schlüpften am 30.5.1990 bzw. am 4.6.1991. Abb. 11 zeigt den Ablauf der Brutperiode 1991 am Müggelsee, unter der Annahme, daß nur die wirklich erfaßten Verluste eintraten. Die gesamte Brutperiode des Drosselrohrsängers am Müggelsee erstreckte sich 1991 von der ersten Eiablage bis zum letzten ausgeflogenen Jungvogel, also vom 22.5. bis zum 2.8., über 72 Tage. Im Namester Fischteichgebiet (Tschech. Republik) stellte HAVLIN (1971) Brutperiodenlängen zwischen 56 und 94 Tagen fest.

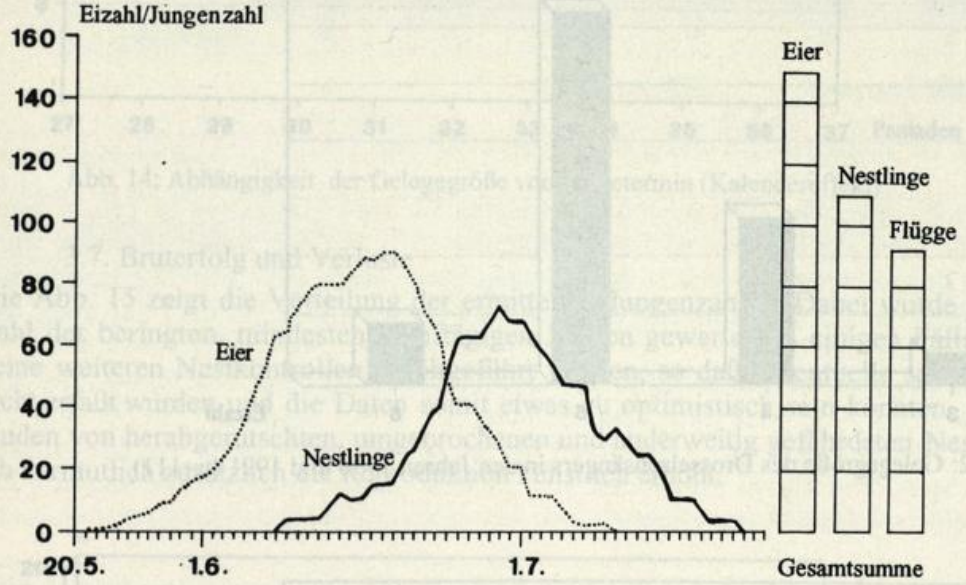


Abb. 11: Verlauf der Brutzeit 1991 am Müggelsee. Tagessummen an Eiern bzw. Nestlingen unter der Annahme, daß Verluste am Tag ihrer Feststellung eintraten.

3.6. Gelegegröße

Die Gelege des Drosselrohrsängers umfassen nach GLUTZ & BAUER (1991) "4-6, meist 5, selten 2 oder 7 Eier", ROGGE (in RUTSCHKE 1987) gibt für Brandenburg "Vollgelege meist mit 5, selten 6 oder 4 Eiern" an. Die mittleren Gelegegrößen liegen, u.a. in Abhängigkeit von der geographischen Lage der Brutgebiete variierend (vgl. FISCHER 1991, ergänzt), zwischen 4,4 und 5,1 Eiern/Gelege.

In meinen Untersuchungsgebieten konnte ich 1990 und 1991 jeweils eine mittlere Gelegegröße von 4,73 (± 0,8 [n = 57] für 1990; ± 0,6 [n = 54] für 1991) Eiern/Gelege feststellen. Dabei wurden allerdings erhebliche Unterschiede in der Verteilung der Eizahlen registriert (Abb. 12, 13). Während 1990 mit 16 % ein sehr hoher Anteil an Sechsergelegen vertreten war (FISCHER 1991), war diese Rate 1991 deutlich geringer.

Da nach DYRCZ (1981) umfangreiche Gelege nur bei optimaler Nahrungsverfügbarkeit gezeitigt werden, ist anzunehmen, daß diese Verteilungsunterschiede vom von der Temperatur mitbestimmten Insektenangebot abhängen. Da wie bei vielen anderen Vogelarten (vgl. BEZZEL & PRINZINGER 1990) auch beim Drosselrohrsänger ein deutlicher Kalendereffekt der Gelegegröße festzustellen ist (Abb. 14; vgl. BEIER 1981, FISCHER 1991, HAVLIN 1971), wird durch den wohl temperatur- und/oder nahrungsbeeinflußten Beginn des Brutgeschäfts die Gesamtlegeleistung in der Population mit bestimmt.

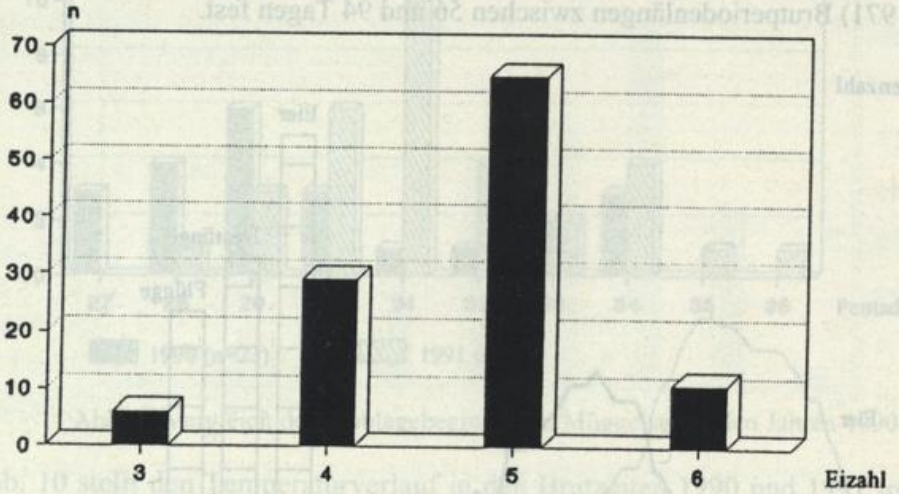


Abb. 12: Gelegegröße des Drosselrohsängers in den Jahren 1990 und 1991 (n=111)

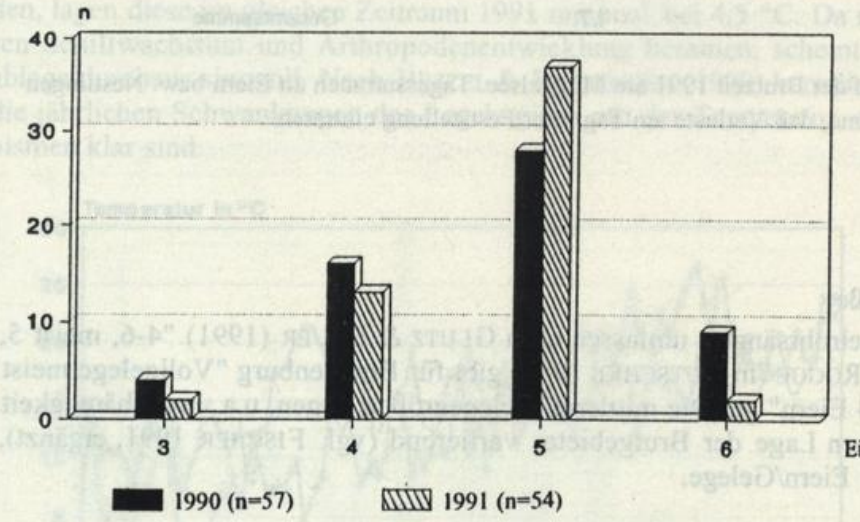


Abb. 13: Vergleich der Gelegegrößen 1990 und 1991

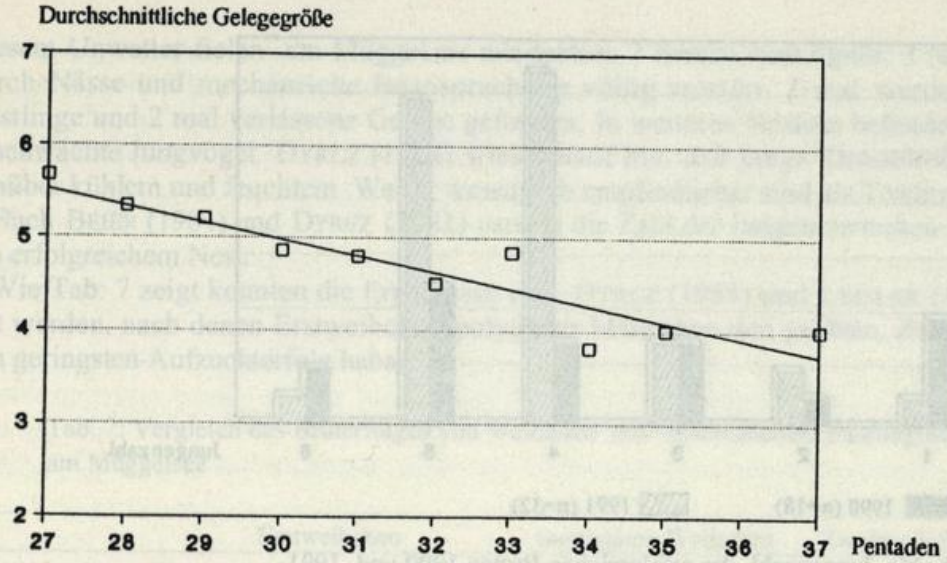


Abb. 14: Abhängigkeit der Gelegegröße vom Legetermin (Kalendereffekt)

3.7. Bruterfolg und Verluste

Die Abb. 15 zeigt die Verteilung der ermittelten Jungenzahlen. Dabei wurde jeweils die Zahl der beringten, mindestens fünftägigen Jungen gewertet. In einigen Fällen konnten keine weiteren Nestkontrollen durchgeführt werden, so daß eventuelle spätere Verluste nicht erfaßt wurden und die Daten somit etwas zu optimistisch sein könnten. Durch Anbinden von herabgerutschten, umgebrochenen und anderweitig gefährdeten Nestern habe ich vermutlich zusätzlich die Reproduktion künstlich erhöht.

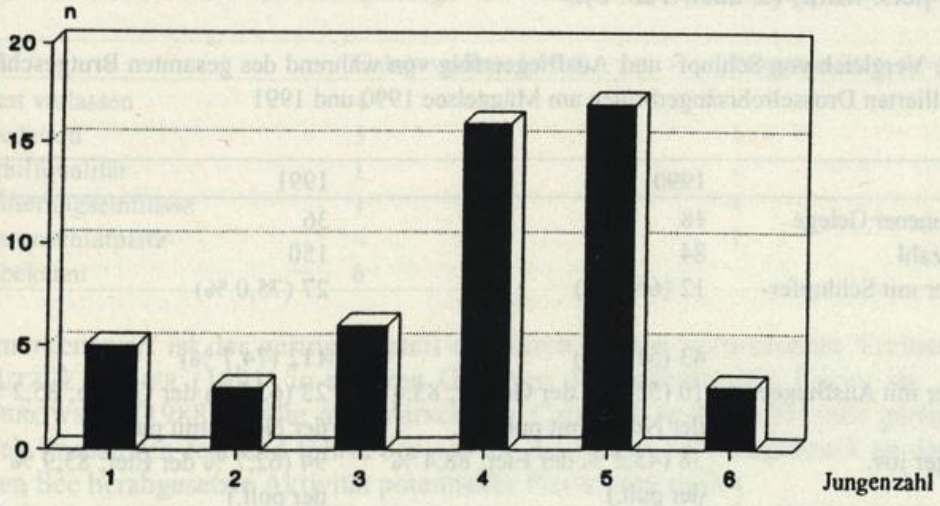


Abb. 15: Anzahl flügger Junge 1990-1991 (n=50)

Der Mittelwert der pro erfolgreichem Nest flügge gewordenen Jungvögel lag für alle Untersuchungsgewässer mit 3,9 ± 1,4 (n = 50) recht hoch (vgl. Übersicht bei GLUTZ & BAUER 1991, JEDRASZKO-DABROWSKA 1988). Zwischen den Untersuchungsjahren wurden deutliche Unterschiede festgestellt (Abb. 16): 1990 3,6 ± 1,8 (n = 18) Junge/erfolgreichem Nest; 1991 4,1 ± 1,1 (n = 32) Junge/erfolgreichem Nest.

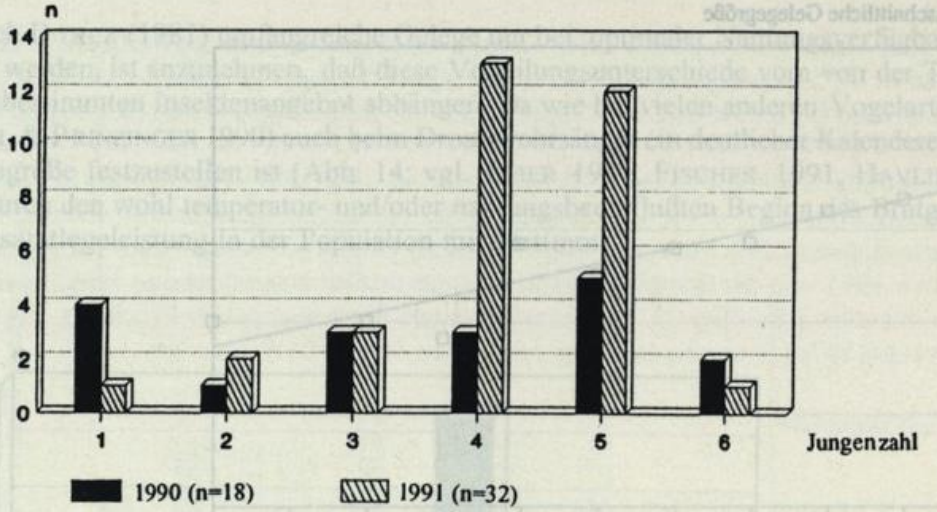


Abb. 16: Jungenzahl der erfolgreichen Bruten 1990 und 1991

Diese Unterschiede werden auch anhand der Brutstatistik vom Müggelsee in Tab. 5 deutlich. Während 1990 aus 84 Eiern 43 Junge schlüpften (51,2 %), von denen 38 flügge wurden (88,4 % der geschlüpften; 45,2 % der gelegten Eier), lagen 1991 mit 112 Jungen aus 150 Eiern (74,7 %) der Schlupferfolg und mit 94 Flüggen (83,9 %; 62,7 %) auch der Ausfliegeerfolg deutlich höher.

Der erheblich niedrigere Bruterfolg 1990 wurde hauptsächlich durch eine Schlechtwetterperiode vom 8. bis 10.6.1990 verursacht, während der in 47 Stunden mit 95 mm die drittgrößte Niederschlagsmenge in Berlin seit Beginn der Aufzeichnungen fiel und in deren Folge auf Spree und Havel Flutwellen von 22 bzw. 40 cm festzustellen waren (TH. TENNHARDT, pers. Mitt.) (s. auch Tab. 6).

Tab. 5: Vergleich von Schlupf- und Ausfliegeerfolg von während des gesamten Brutgeschäfts kontrollierten Drosselrohrsängerbruten am Müggelsee 1990 und 1991

	1990	1991
Anzahl begonnener Gelege	18	36
minimale Eizahl	84	150
Anzahl Nester mit Schlupferfolg	12 (66,7 %)	27 (75,0 %)
Jungenzahl	43 (51,2 %)	112 (74,7 %)
Anzahl Nester mit Ausfliegeerfolg	10 (55,6 % der Gelege; 83,4 % der Nester mit pull.)	23 (63,8 % der Gelege; 85,2 % der Nester mit pull.)
Anzahl flügger juv.	38 (45,2 % der Eier; 88,4 % der pull.)	94 (62,7 % der Eier; 83,9 % der pull.)
Anzahl flügger/ begonnene Brut	2,1	2,6

Tab. 6.: Monatliche Niederschlagssummen (in mm) in den Monaten April bis Juli der Jahre 1990 und 1991

	April	Mai	Juni	Juli
1990	21,4	38,6	163,9	20,5
1991	42,1	41,8	71,6	32,8

Diesem Unwetter fielen am Müggelsee mindestens 7 Bruten zum Opfer; 3 Nester waren durch Nässe und mechanische Beanspruchung völlig zerstört, 2 mal wurden verendete Nestlinge und 2 mal verlassene Gelege gefunden. In weiteren Nestern befanden sich sehr geschwächte Jungvögel. DYRCZ (1974) wies darauf hin, daß junge Drosselrohrsänger gegenüber kühlem und feuchtem Wetter wesentlich empfindlicher sind als Teichrohrsänger.

Nach BEIER (1981) und DYRCZ (1981) variiert die Zahl der Jungen zwischen 1,4 und 4,0 pro erfolgreichem Nest.

Wie Tab. 7 zeigt konnten die Ergebnisse von DYRCZ (1981) und LEISLER (1986) bestätigt werden, nach denen Erstweibchen polygyner Männchen den größten, Zweitweibchen den geringsten Aufzuchterfolg haben.

Tab. 7: Vergleich des Bruterfolges von Weibchen mit verschiedenem Paarungsstatus 1991 am Müggelsee

	Erstweibchen	monogame Weibchen	Zweitweibchen
Anzahl gelegter Eier	35	73	35
Schlupfrate (in %)	85,7	69,9	68,6
Ausfliegerate (% der Eizahl)	77,1	56,2	54,3

Die Ursachen von Ei- bzw. Jungenverlusten sind nicht immer eindeutig ermittelbar. In Tab. 8 sind die Ursachen der Totalverluste am Müggelsee zusammengestellt.

Tab. 8: Ursachen von totalen Gelege- und Jungenverlusten am Müggelsee 1990 und 1991

	Gelegeverluste (n=15)	Jungenverluste (n=6)
Nest verlassen	4	–
Predation	3	1
Schilfqualität	1	–
Witterungseinflüsse	1	4
Starenschlafplatz	–	1
unbekannt	6	–

Bemerkenswert ist der geringe Anteil der durch Räuber verursachten Verluste, der nach GLUTZ & BAUER (1991) in anderen Gebieten der bedeutendste Faktor ist. JEDRASZKO-DABROWSKA (1988) stellte am Warschauer Czerniakow-See ebenfalls geringe Verluste durch Predatoren fest und führte das auf die durch den Erholungsdruck an diesem städtischen See herabgesetzte Aktivität potentieller Predatoren zurück.

Bemerkenswert ist das Fehlen von Brutparasitismus durch den Kuckuck (*Cuculus canorus*) als Verlustursache von Drosselrohrsänger-Nestern in meinen Kontrollflächen, während WESTPHAL (1980) an der Havel im Westen Berlins in 8 % der Drosselrohrsänger-Nester Eier bzw. Junge des Kuckucks fand.

Verluste einzelner Eier oder Junge aus sonst erfolgreichen Nestern traten 1990 ebenfalls häufiger als 1991 auf. Während 1990 aus 10,3 % der Eier keine Jungen schlüpften und 15,5 % der Eier während der Brutzeit wohl Predatoren zum Opfer fielen, waren es 1991 nur 4,0 bzw. 5,7 %.

4. Schlußfolgerungen

Wie die hier mitgeteilten ersten Ergebnisse einer Populationsstudie am Drosselrohrsänger zeigen, scheint die städtische Umwelt auf die Art keinen negativen Einfluß zu haben. Hohe Rückkehrraten ins Gebiet, ein großer Anteil polygyn verpaarter Vögel und Reproduktionszahlen, die sich kaum von Daten anderer Studien unterscheiden, machen wahrscheinlich, daß die Gewässer im Südosten Berlins durchaus günstige Brutgewässer sind. Wie aber erst kürzlich RICHNER (1991) eindrücklich betonte, ist "nicht die Quantität flügger Nestjunger, sondern vielmehr deren Qualität" das entscheidende Maß, anhand dessen die Lebensraumqualität für Populationen abgeschätzt werden kann.

Da der Lebensraum des Drosselrohrsängers sehr sensibel und störungsanfällig ist, könnte die heute recht positive Situation sehr schnell "umkippen" und zu einem erneuten drastischen Bestandszusammenbruch der Art führen. Ein langfristiges Bestandsmonitoring und die Untersuchung von Reproduktionsdaten scheinen bei dieser Indikatorart für Röhrichte also durchaus angebracht.

5. Danksagung

Die Untersuchungen werden dankenswerterweise von der Forschungskommission der DO-G unterstützt.

Den Herren B. SCHONERT und TH. TENNHARDT danke ich für einige Auskünfte. Den Mitgliedern der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft, die sich an der Erfassung der Berliner Drosselrohrsängervorkommen beteiligten, sei ebenfalls herzlichst gedankt.

Die Wetterdaten stellte das Wetteramt Tempelhof zur Verfügung, die Vogelwarte Hiddensee genehmigte das Farbberingungsprogramm und das Institut für Verhaltensbiologie und Zoologie der Humboldt-Universität stellte einige Geräte zur Verfügung.

Die Herren DR. K.-H. FROMMOLT, W. OTTO und PROF. DR. D. WALLSCHLÄGER sahen dankenswerterweise das Manuskript kritisch durch.

6. Zusammenfassung

Untersuchungen zur Brutbiologie des Drosselrohrsängers von 1989 bis 1991 an Gewässern im Südosten Berlins ergaben:

a) recht hohe Siedlungsdichten am Müggelsee von 1,1 Rev./100 m Röhricht bzw. 48,6 Rev./10 ha Röhricht;
b) eine Brutortstreue von 1990 zu 1991 der Altvögel von 46,1 % (Männchen: 55 %, Weibchen: 16,6 %) und eine Geburtsortstreue der Jungen von 2,4 %;
c) eine Polygynierate von 8,8-25,7 %;
d) eine Bevorzugung ufernaher Nistplätze;
e) die fast ausschließliche Nutzung *Phragmites* als nesttragende Pflanze (96,9 %);
f) eine mittlere Nesthöhe von 72,0 ± 15,4 cm (40-120, n = 144);
g) im Mittel 5,1 ± 1,6 nesttragende Halme (2-10, n = 128);
h) einen Durchmesser der nesttragenden Halme von meist > 6,5 mm;
i) einen jahrweise verschiedenen, wohl temperaturabhängigen Legebeginn und eine Gesamtbrutperiode von 72 Tagen;
j) eine mittlere Gelegegröße von 4,73 Eiern/Gelege mit jahrweise unterschiedlichem Anteil der verschiedenen Eizahlen und deutlichem Kalendereffekt;
k) jahrweise sehr variierende, stark witterungsabhängige Bruterfolgsraten und eine mittlere Zahl flügger Junge von 3,9 ± 1,4 pro erfolgreichem Nest.

Literatur

BARTHELMES, D. (1990): Schwere Fraßschäden durch Bisamratten (*Ondatra zibethica L.*) als Ursache für den Gelegerückgang in mitteleuropäischen Seen.- Arch. Nat.schutz Landsch.forsch. **31:** 3-18.

BAUER, H.-G. (1987): Geburtsortstreue und Streuungsverhalten junger Singvögel.- Vogelwarte **34**: 15-32.

BEIER, J. (1981): Untersuchungen an Drossel- und Teichrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus, A. scirpaceus)*: Bestandsentwicklung, Brutbiologie, Ökologie.- J. Ornithol. **122:** 209-233.

BEZZEL, E. & R. PRINZINGER (1990): Ornithologie. 2. Aufl. Eugen-Ulmer-Verlag. Stuttgart.

CATCHPOLE, C. K., LEISLER, B. & H. WINKLER (1985): Polygyny in the Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus:* a possible case of deception.- Behav. Ecol. Sociobiol. **16**: 285-291.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1986): Zur Variabilität des Neststandortes beim Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus)*.- Beitr. Vogelkd. **32:** 329-331.

DYRCZ, A. (1974): Factors affecting the growth rate of nestling Great Reed Warblers and Reed Warblers at Milicz, Poland.- Ibis **116**: 330-339.

DYRCZ, A. (1981): Breeding ecology of great reed warbler *Acrocephalus arundinaceus* and reed warbler *Acrocephalus scirpaceus* at fish-ponds in SW-Poland and lakes in NW Switzerland.- Acta ornithol. **18**: 307-334.

DYRCZ, A. (1986): Factors affecting facultative polygyny and breeding results in the Great Reed Warbler (*Acrocephalus arundinaceus).* - J. Ornithol. 1**27**: 447-461.

DYRCZ, A. (1990): Adaptive significance of falcultative polygyny in birds.- Proc. Int. 1**00.** DO-G Meeting, Current Topics Avian Biol., Bonn 1988: 283-291.

ERLINGER, G. (1986): Die Rohrsänger der Hagenauer Bucht. Teil I: Der Drosselrohrsänger.- ÖKÖ-L **8:** 26-31.

FISCHER, ST. (1991): Gelegegröße des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* an Berliner Seen.- Vogelwelt **112:** 236-242.

FISCHER, ST. (1993): Brut- und Gesangsphänologie des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus):* Hinweise zur besseren Erfassung der Art. Berl. ornithol. Ber. **3**

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **12.** AULA-Verlag. Wiesbaden.

HASSELQUIST, D. & ST. BENSCH (1991): Trade-off between mate guarding and mate attraction in the polygynous great reed warbler.- Behav. Ecol. Sociobiol. **28**: 187-193.

HAVLIN, J. (1971): Nesting biology of the Great Reed Warbler and Reed Warbler on the Námest'ské rybníky Ponds (Czechoslovakia).- Zool. Listy **20**: 51-68.

HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. **1**. Eugen-Ulmer-Verlag. Stuttgart.

JEDRASZKO-DABROWSKA, D. (1988): Der Einfluß der städtischen Umwelt auf die Vogelgemeinschaft eines Sees in Warschau.- Acta ornithoecol. **1:** 347-365.

KOZENA-TOUSKOVA, J. (1973): Composition of nests of birds breeding in the Phragmition plant community.- Acta Sc. Nat. Brno **7:** 1-36.

LEISLER, B. (1975): Die Bedeutung der Fußmorphologie für die ökologische Sonderung mitteleuropäischer Rohrsänger (*Acrocephalus)* und Schwirle (*Locustella*).- J. Ornithol. **116**: 117-153.

LEISLER, B. (1981): Die ökologische Einnischung der mitteleuropäischen Rohrsänger (*Acrocephalus, Sylviinae)*. I. Habitattrennung.- Vogelwarte **31:** 45-74.

LEISLER, B. (1985): Öko-ethologische Voraussetzungen für die Entwicklung von Polygamie bei Rohrsängern (*Acrocephalus*).- J. Ornithol. **126:** 357-381.

LEISLER, B. (1986): Lebensraumansprüche und mögliche Gefährdungsursachen des Drosselrohrsängers.- Ber. Int. Rat Vogelsch., Dtsch. Sekt. **25**: 127-136.

LEISLER, B. (1989): Grundlagen für den Artenschutz des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus)*: Lebensraumansprüche und mögliche Gefährdungsursachen.- Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltsch. **92:** 29-36.

LEISLER, B. (1991): Neue Ergebnisse zur Entstehung unterschiedlicher Partnerschaftssysteme bei Rohrsängern (*Acrocephalus*).- Vortr. **124**. DO-G Tagung Interlaken 1991.

OAG BERLIN (1990) (i. Dr.): Die Vögel von Berlin (West). Ergänzungsbericht 1976-1989.- Ornithol. Ber. Berlin (West).**15:** Sonderheft.

PRIES, E. (1984): Verlauf, Umfang und Ursachen des Röhrichtrückganges an uckermärkischen Seen und seine Auswirkungen auf Rohrsängerbestände.- Natursch.arb. Mecklenb. **27**: 3-19, 72-82.

RICHNER, H. (1991): Identifikation der ethologisch und ökologisch bedeutungsvollen Faktoren im Arten- und Habitatschutz.- Ornithol. Beob. **88:** 243-252.

RUTSCHKE, E. (1987; Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag. Jena.

SLOBODDA, S. (1985): Pflanzengemeinschaften in ihrer Umwelt. Urania-Verlag. Leipzig, Jena, Berlin.

ULBRICHT, J. (1985): Zur Gebietstreuerate und Ansiedlungsstruktur lokaler Populationen von Sperlingsvögeln.- Ber. Vogelwarte Hiddensee **6**: 5-26.

WESELOWSKI, T. (1975): Ptaki Jeziora Bytynskiego (woj. poznanskie).- Acta ornithol. **15**: 113-144.

WESTPHAL, D. (1980): Bestandsentwicklung und Brutbiologie des Teich- und Drosselrohrsängers (*Acrocephalus scirpaceus* und *arundinaceus)* an der Berliner Havel.- Ornithol. Ber. Berlin (West) **5:** 3-36.

WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung.- Berl. ornithol. Ber. **1**: 3-15.

ZUNA-KRATKY, TH. (1991): Beobachtungen Brutzeit 1991.- Vogelkdl. Nachr. Ostösterr. **2** (4), 31-39.

STEFAN FISCHER, Kastanienallee 80, 10435 Berlin

Otis, Berlin **1** (1993) 1, S. 47 - 48

Zwei Nestfunde des Erlenzeisig *Carduelis spinus* im Kreis Strausberg östlich Berlins

Von JÖRG HOFFMANN, Waldsieversdorf

Der Erlenzeisig gilt als seltener Brutvogel in Brandenburg. Nestfunde sind bisher nur wenige Male gegl̈ckt. So wird von SCHMIDT in RUTSCHKE (1983) für Brandenburg nur auf wenige Brutnachweise hingewiesen und der Neststandort nicht näher charakterisiert. Angaben über Gelege fehlen. Deshalb soll über zwei Nestfunde berichtet werden.

Ein Nest wurde am 25. 4. 1987 im Stobbertal nahe Julianenhof am Rand einer Fichtengruppe entdeckt, die an eine kleine Lichtung grenzte und z. T. von Mischwald und Erlenbruchwald umgeben war. Das Nest befand sich in ca. 17 m Höhe in einer Zweiggabelung ca. 1 m von der Zweigspitze entfernt, auf der der Lichtung zugewandten Seite. In der Beobachtungszeit von 30 Minuten wurde es etwa alle 3 bis 5 Minuten von Erlenzeisigpaar angeflogen. Während das Männchen in 1 bis 2 m Abstand verweilte, verschwand das Weibchen eine gewisse Zeit im Nest, vermutlich um den Innenausbau fertig zu stellen. Eine Nachkontrolle am 1. 5. ergab, daß das Nest zerstört am Boden lag. Eier oder Jungvögel wurden nicht gefunden. Die Ursache für den Verlust des Nestes ist wahrscheinlich in einem am Vortag durchziehenden, sehr böigen und heftigen Gewitter zu sehen.

Ein zweiter Fund gelang am 5.5.1988 in einem Fichtenwaldrand, angrenzend an den Neuen See, einem kleinen Weiher unweit der Gemeinde Ihlow. In der Zeit von 8.00 - 9.00 Uhr konnte ein weibliches Tier beim Nestbau beobachtet werden. Der Rohbau war bereits abgeschlossen. Das Nest befand sich in ca. 4 m Höhe in einem Fichtenzweig, auf der Lichtungsseite am See. Nistmaterial sammelte das Weibchen auf dem Kahlen, nahezu vegetationslosen Boden des angrenzenden kleinen Fichtenhochwaldes. Während des Nestbaues hielt sich das Männchen in der Nähe des Weibchens auf und sang kurz mehrmals von der Spitze des Nestbaumes. Eine Kontrolle am 17. 5. ergab, daß sich 4 Eier im Nest befanden.

Ende Mai wurde der Standort erneut aufgesucht. Dabei zeigte sich, daß die Brut nicht erfolgreich war. Zwei Eier fehlten, die Erlenzeisige hatten ihr Revier verlassen. Anfang Juni war das Nest völlig leer. Daraufhin wurde das Nest genauer untersucht. Es hatte folgende Maße: Durchmesser der Nestmulde 45 mm, Außendurchmesser des Nestes 80 mm, Tiefe der Nestmulde 25 mm. Folgende Materialien wurden für den Nestbau verwendet: trockene Grashalme, kleine Moosballen von bis zu 5 mm Durchmesser, dünne Baumrindenstückchen, weiße Wolle der Pappel, die vor allem im Nestrand und in der Nestmulde eingeflochten war, vereinzelt Kiefernnadeln, Teile trockener Laubblätter, feine trockene Pflanzenfasern, vereinzelt Flechten, ganze und Teilstücke von Spinnenkokons, feine Wurzelstücke, etwas weiße feine Birkenrinde, einzelne Fichtenzweigstückchen sowie größere Mengen

frischer Pflanzenteile von Efeu-Ehrenpreis und Großer Brennessel, die hauptsächlich im unteren Teil des Nestes eingebaut waren.

Auffällig an den Fundorten der Erlenzeisignester ist, daß sich beide in unmittelbarer Nähe von Feuchtgebieten (Erlenbruchwald, Weiher) befanden und die Lichtungsseite der Fichtenwaldungen bevorzugt wurde.

Literatur

RUTSCHKE , E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena , 1. Aufl.

DR. JÖRG HOFFMANN, Am Mühlenfließ 8, 15377 Waldsieversdorf

Otis, Berlin 1 (1993) 1, S. 49 - 62

Ungenutzte Quellen zur Geschichte der märkischen Avifauna[1)]

Von GOTTFRIED MAUERSBERGER, Berlin

Viele meinen, der Blick auf die Geschichte sei zumeist eine Neigung der älteren Jahrgänge; Gegenbeispiele wie ERWIN STRESEMANN, RICHARD HEYDER oder LUDWIG BAEGE fallen da nur wenigen ein.

Wenn es Ihnen die Mühe des Zuhörens wert ist, wird Ihnen (spätestens) deutlich werden, daß Vergleiche und "Trendanalysen" ohne diesen Blick keine rechte Basis haben können.

Für die märkische Avifauna - wenn auch in anderen Grenzen als heute - hat HERMAN SCHALOW ein Bild entworfen, das damaligen Ansprüchen wohl durchaus genügt hat, als Vergleichsgrundlage aber eben doch nicht ausreicht. Sein mit Recht gelobtes Buch erschien 1919. Darin hat er die ihm vorliegenden Quellen, seine eigenen Tagebücher eingeschlossen, zusammenfassend genutzt, wobei viele damals als eher belanglos angesehene Einzelheiten unerwähnt bleiben mußten. Das sehen wir heute doch anders. Die Vergleichsbasis ist einfach zu schmal, schon gar, wenn man die von solchen Einzelangaben weitgehend oder ganz freien Veröffentlichungen des 19. Jahrhunderts zu Rate ziehen möchte.

Die gewaltigen Veränderungen, die sich im Gefolge der so fortschrittlichen Entwicklung der menschlichen Gesellschaft - in West wie in Ost letztlich graduell, doch nicht prinzipiell verschieden - eingestellt haben, sind grundsätzlich von zweierlei Art: zum einen wurden Wälder, Sümpfe oder parkartiges Land zu Bauland, gerade in Berlin und im Zuge der Gründerzeit; zum anderen aber veränderten sich grobe und feine Strukturen von Landschaften und (häufig unter chemischen Einflüssen ebenso unübersehbarer wie lebhaft abgestrittener Art) damit die Lebensumstände seltener wie verbreiteter Arten, die ihr Fortbestehen in der Mark Brandenburg mehr und mehr ausschlossen, so von Schwarzstorch, Blauracke und Rotkopfwürger.

Die "Geschichte der märkischen Avifauna": das ist durchaus doppeldeutig, denn unter 'Fauna' verstehen wir gleichermaßen den Bestand an Tieren und seine schriftliche Wiedergabe. So ist auch der Titel dieses Beitrages zu begreifen, denn die angedeuteten Quellen beziehen sich auf beides. Ich zähle sie erst einmal auf. Es sind:

A: Die Sammlungen des Zoologischen Museums Berlin
B: Die TRESKOWsche und andere Eiersammlungen im Berliner Museum
C: Das Archivmaterial des Zoologischen Museums
D: HERMANN HOCKES überliefertes Manuskript "Die Vögel der Mark Brandenburg"
E: Die Tagebücher HERMAN SCHALOWS
F: Andere Aufzeichnungen

[1)] Nach einem Vortrag auf der 1.Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen am 16.11.1991 in Berlin

Ich möchte darlegen, daß sich eine auf solche Quellen gestützte "alte" märkische Vogelfauna lohnen könnte, denn wie sollte man die Faunengeschichte in einer so dramatischen Zeit wie der des vergehenden Jahrhunderts erfassen ohne belegende Einzelheiten aus jenen Jahren !

Ich habe Entsprechendes schon für Thüringen angeregt, denn die Bücher des berühmten JOHANN MATTHÄUS BECHSTEIN liefern eigentlich viel Stoff für so eine historische Avifauna nach heutigen Gesichtspunkten (s. MAUERSBERGER 1990; s. a. MEY 1992).

A: Die Sammlungen des Zoologischen Museums Berlin

Soweit die älteren Eingangsbücher oder die den Stücken beigefügten Angaben die näheren Fundumstände von faunistischem Belang verzeichnen, haben sie SCHALOW in seinen "Beiträgen" und STRESEMANN (1954) im "Journal" bereits überwiegend bekanntgegeben; einzelne Daten wurden natürlicherweise auch zunächst übersehen (vgl. MAUERSBERGER 1987), andere haben Eingang in die neue Avifauna gefunden. Neueres Material, z. B. von mir gesammelte Vögel, stellt zwar dauerhafte märkische Belege, nur selten aber besonders erwähnenswerte faunistische Besonderheiten dar. Einer künftigen Datenbank sollte man sie gleichwohl eingliedern (so einen Fernfund der Tannenmeise).

B: Die TRESKOWsche und andere Eiersammlungen

Es wäre eine Diplomarbeit wert, diese Sammlungen aus heutiger Sicht einmal vollständig und gründlich auf ihre regionalgeschichtliche Aussagekraft hin durchzuprüfen. Zu diesem Zeitpunkt läßt sich Biographisches und Anekdotisches leichter beibringen als Faunistisches. Hinzu kommt leider, daß frühere Sammler entweder geringeren Wert auf genaue Ortsangaben legten oder sie aus Gründen der "Konkurrenz" bewußt geheimhielten.

C: Das Archivmaterial im Zoologischen Museum

Hier liegen vor allem Briefschaften von Ornithologen des vorigen Jahrhunderts, in denen neben sicher wissenswerten, aber bisher nicht bekannten Einzelheiten über Lebensläufe, Charaktere und persönliche Beziehungen von Forschern jener Zeit mit Gewißheit auch Angaben zur Vogelwelt der Mark aufzuspüren sind. Genau weiß ich das von Briefen, die ich von meinem alten Freunde ARNO MARX erhalten habe (der heute vor 104 Jahren geboren wurde und übrigens anscheinend der erste war, der das Phänomen der "Helpers" beschrieben hat; vgl. MARX 1926). Solche verstreuten Einzeldaten zu erfassen ist umständlich bis unmöglich; mancher bemerkenswerte Nachweis geht damit aber doch verloren.

Außer dem großenteils dem Museum selbst, teils auch der einst aus diesem Hause hervorgegangenen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft gehörenden Schriftgut gibt es noch ein sehr umfangreiches Archiv eben dieser Gesellschaft, das zur Zeit in Möggingen am Bodensee untergebracht ist und dessen Umfang und Inhalt ich noch nicht abschätzen kann.

D: Das HOCKEsche Manuskript

HERMANN HOCKE (1844-1910) hat ein Manuskript hinterlassen, das 1911 in seiner ursprünglichen Form aus der Hand von HOCKEs Tochter ELISABETH in die berühmte Bibliothek von JAKOB MOYAT in Mainz gelangt ist und außerdem in zwei Abschriften vorliegt; die eine von der Hand OTTO SCHNURRES liegt in der Berliner Stadtbibliothek, die andere, von FRITZ JUHRE (HÖNOW) besorgt, befindet sich seit Jahren in meinem Besitz. Der Grad, in dem dieser eifrige, aber mit dem Wert von originalen Quellen offensichtlich nicht voll



Abb. 1 - ARTHUR VON TRESKOW (1842-1913), preußischer Major, als Eiersammler scharfer Konkurrent von H. HOCKE und, wie allein 450 Wanderfalkeneier belegen, von naturschützerischem Denken unberührt, hat seine faunistischen und brutbiologischen Erfahrungen kaum ausgewertet. Seine rund 12000 Eier (nicht nur märkischer Vögel) umfassende Sammlung vermachte er dem Berliner Museum.



Abb. 2 - HERMANN HOCKE (1844-1910), Porzellanmaler, einer der führenden Oologen seiner Zeit, Gründer der "Zeitschrift für Oologie und Ornithologie" und Verfasser des unvollendeten Manuskriptes "Die Vögel der Provinz Brandenburg".

vertraute Kopist - sagen wir: steuernd - eingegriffen hat, ist da und dort, vorerst aber nicht insgesamt zu ermessen. Das müßte man doch genauer vergleichen, was nicht Aufgabe dieser Studie sein kann. Herrn W.-D. LOETZKE verdanke ich die Mitteilung, daß der Deutsche Bund für Vogelschutz vor Jahren eine Kopie vom Original fertigen ließ. Die später gefaßte Absicht, Teile davon oder eine überarbeitete Fassung zu publizieren, ließ sich (nach Auskunft von Herrn K.-H. EMMERICH) dann, vornehmlich aus Zeitmangel, doch nicht verwirklichen. Übrigens ist das Manuskript, sollte es tatsächlich abgeschlossen gewesen sein, nicht vollständig erhalten. Der Vergleich meines Exemplars mit der Xerokopie des Originals, deren Kenntnis ich der Freundlichkeit von W.-D. LOETZKE verdanke, ergab volle Übereinstimmung darin, daß der größte Teil der Rallenvogel- und der Limikolenarten fehlt.

Dazu vermerkte JUHRE: "Im Manuskript des HOCKE'schen Werkes klaffen nun bedauerlicher Weise einige Lücken; denn von den zwölf Bänden ist der fünfte verschollen. Als die Bibliothek J. MOYAT durch Stiftung an die Stadtbibliothek Mainz überging, fehlte der fünfte Band bereits. Ohne allen Zweifel war aber auch er von HOCKE beendet worden. Er enthielt außer der Fortsetzung der Mitteilungen über den Kampfläufer alle die Arten, die nachstehend nur dem Namen nach auf Grund des "Systematischen Verzeichnisses" aufgeführt werden können. Die Xerokopie des Mainzer Originals schließt allerdings mit Band 11, und auf einen zwölften, von dem JUHRE hier spricht, findet sich kein Hinweis, und bis auf geringe Abweichungen aus anderen Gründen stimmen die Arten in Kopie und bearbeiteter Abschrift auch überein.

HOCKE hat 78 ornithologische Originalartikel hinterlassen und galt - so schrieb es GEBHARDT (1964) - als "unfreiwillig seltsame Erscheinung" (nun ja - das hat man ja öfter mal). SCHALOWS Eindruck (1919, p. 39), HOCKE fehle die "strenge Wahrhaftigkeit",



Abb. 3 - Dr. CARL AUGUST BOLLE (1821-1909), Privatgelehrter, ist mit einigen wichtigen Publikationen hervorgetreten und spielte neben A. E. BREHM in den Berliner Veranstaltungen der DOG lange Zeit eine prägende Rolle.

und was von der "Fülle biologischen Inhalts" in seinen Aufsätzen "Wahrheit, was Dichtung, läßt sich bei der Charakteranlage HOCKE's nicht entscheiden", könnte für Besonderheiten, die Prestige einbringen sollten, schon einmal zutreffen. Für die damals häufigeren, in solchem Zusammenhang also durchaus "unergiebigen" Arten dürften, sofern nicht allzu kurz angebunden dargestellt, schon eher brauchbare Angaben zu gewinnen sein, zumal im unmittelbaren Vergleich mit Aussagen SCHALOWS in seinem Buch und erst recht in seinen privaten Aufzeichnungen.

Das Urteil, das SCHALOW fällt, liest sich wesentlich härter als das GEBHARDTS und hat, auf seine Autorität gegründet, nachhaltig gewirkt. Inwieweit es denn auch berechtigt war, hat anscheinend niemand an den konkreten Einzelheiten nachgeprüft. Auch dies kann im jetzigen Rahmen nicht geschehen. Ob Allzumenschliches hierbei mitgespielt hat, wollen wir getrost dahinstellen; HOCKE lobt seinen postumen Kritiker übrigens immer wieder. Hier sei aber auch festgehalten, daß HOCKE keine eigenen Beobachtungen von stolzen Seltenheiten wie Sturmschwalbe, Mittelsäger, Eistaucher, ostpaläarktischen Drosseln oder gar seltene Bruten (etwa von Rotfußfalken, Tannenhähern oder Weindrosseln) nennt, sondern sachlich nur die in der Literatur verzeichneten Nachweise anführt, und zwar mit ordentlichen Zitaten und anscheinend mit Angaben, die SCHALOW nicht aufgenommen hat. Ob diesem das Manuskript überhaupt bekannt war, läßt sich mit unserer bisherigen Kenntnis der Zusammenhänge noch nicht einmal belegen.

Hocke verweist auch auf BOLLES alte Angabe zur Silbermöwe (in FRIEDEL & BOLLE 1886): "Sehr selten; von der Nordsee und dem Mittelmeer". Dies war, sofern das nicht einfach Ungewißheit über die Herkunft ausdrückt, vielleicht der erste Hinweis auf Vorkommen der Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans*), doch ist ihm sichtlich niemand auf den Grund gegangen; Schalow führt nur *argentatus argentatus* an.

E: Die Tagebücher HERMAN SCHALOWS

Mit seiner nicht nur für damalige Umstände außerordentlichen Bibliothek hat SCHALOW (1852-1925), der sich der DOG und ihren führenden Köpfen - dem berühmten JEAN CABANIS ehrfurchtsvoll vertraut, ANTON REICHENOW freundschaftlich - eng verbunden fühlte, auch seine Tagebücher testamentarisch der Gesellschaft vermacht; sie steht in dem Zimmer, das vor mir ERWIN STRESEMANN lange Jahre (bis zum Kriege) als Arbeits- und Ablageraum gedient hat.

Diese Tagebücher enthalten ganz unterschiedliche Niederschriften. Da sind innerste zarte Ergüsse, die uns auch heut noch nichts angehen, da schildert er patriotische Gefühle, die ihn in des Deutschen Reiches ruhmreicher Kaiserzeit überkamen (so bei den Ereignissen Unter den Linden nach dem Siegestag von Sedan). Er verzeichnet genau, wann er dieses und jenes ihm wichtige Buch (ornithologischen, malakozoologischen und allgemein naturwissenschaftlichen Inhalts) erworben hat, wann er in der Mittagspause (also nicht "nur an den Sonntagen", wie bei GEBHARDT 1964 zu lesen) aus seinem Kontor in der Französischen Straße "auf das Zoologische Museum", damals noch im Universitätsgebäude Unter den Linden, gegangen ist, um Literatur oder die Sammlung zu studieren, mit CABANIS über Protokolle von DOG-Sitzungen zu beraten oder berühmte ausländische Ornithologen zu treffen. Er hält Entwürfe von Artikeln und Rezensionen fest, gelegentlich ebenso die Eingänge von Sammlungen im Museum oder seine Besuche im elterlichen Sommerhause in Schönholz.

Die Unerheblichkeit vieler dieser Einträge mag den sonst so spursicheren STRESEMANN abgehalten haben, sich schatzsucherisch weiter in die Tagebücher zu vertiefen, als ihm für den Nachruf wichtig erschien. Die großen Züge der Entwicklung der Ornithologie werden allerdings wirklich kaum gestreift. Manchmal aber spürt man doch das Wehen eines Flügels der Geschichte. Dies ist nicht der Ort, die Niederschriften biographisch, ornithologie- und faunengeschichtlich zu durchleuchten. Wie sehr sich das lohnen mag, will ich an einigen herausgehobenen Stellen erkennbar machen.

Da finden wir knappe Schlaglichter auf bekannte Ornithologen jener Zeit, so auf RUSS, VANGEROW, ALFRED EDMUND BREHM, HANSMANN, ALEXANDER BAU, A.B. MEYER, ALEXANDER VON HOMEYER, CABANIS, REICHENOW und auf ihn selbst, auf das Leben im sich entwickelnden Zoologischen Museum und in der DOG (beides läßt sich gar nicht trennen). So berichtet SCHALOW vom 5. September 1873, "daß Berlin augenblicklich der Rendez vous Platz mehrerer bedeutender Ornithologen sei, die sich einerseits gegenseitig kennen lernen wollten und andererseits die reichen Schätze unseres Museums vergleichen wollten mit eigenen und fremden Notizen und Anschauungen. Wie ich hörte, kommen die Herren heute Abend wieder ... in unserem Sitzungslokal zusammen und so beschloß ich denn auch hinzugehen.

Da traf ich denn neben unseren alten Berlinern BREHM, CABANIS und GRUNAK den alten EUGEN VON HOMEYER, den Herrn MEWES aus Stockholm, DR. FINSCH aus Bremen, Herren DRESSER und BLANFORD aus London. Letzterer war erst vor kurzer Zeit aus Persien zurückgekommen, welches er ornithologisch durchforscht hatte." "Ebenso jung wie er ist auch DRESSER, der jetzige alleinige Herausgeber der History of the birds of Europe, ein netter junger Mann, der recht geläufig deutsch spricht und colossale Kenntnisse zu haben scheint. Auch BLANFORD spricht deutsch, ist aber viel stiller, als sein Landsmann. Dieser lag bald in der interessantesten Diskussion mit dem alten HOMEYER." "Im Laufe des Abends wurde Alles mögliche besprochen. Die DARWINSCHE Theorie wurde hineingezogen und schließlich kam man zu dem Resultat, daß nicht Alles direct zu verwerfen wäre.



Abb. 4 - HERMAN SCHALOW (1852-1925), Bankkaufmann, führender märkischer Avifaunist, 1894-1907 zweiter, 1907-1921 erster Vorsitzender, ab 1924 Ehrenvorsitzender der DOG, der er auch seinen wissenschaftlichen Nachlaß vermachte.

Nur CABANIS, als alleiniger Wilder, bemerkte, daß es nur eine geistreiche Hypothese wäre, über welche man in 30 Jahren lachen werde, dasselbe Schicksal, was auch den GLOGERschen Sätzen zu Teil geworden sei. Bei dem Besprechen dieser Sätze geriet auch BLANFORD etwas in Feuer."

Für den Betrachter der märkischen Vogelwelt sind aber wohl die faunistischen Notizen von näherem Interesse. Hierbei ist wichtig, daß SCHALOW zumeist alle auf einem Ausflug beobachteten Arten und ihre jeweilige Gesamtanzahl im Tagebuch festhält, nicht nur die damals als "Seltenheiten" geltenden. Das tut er - wie alles - mit großem Ernst, wenn auch im Stil der Zeit mit nur wenigen quantitativen und ökologischen Einzelheiten.

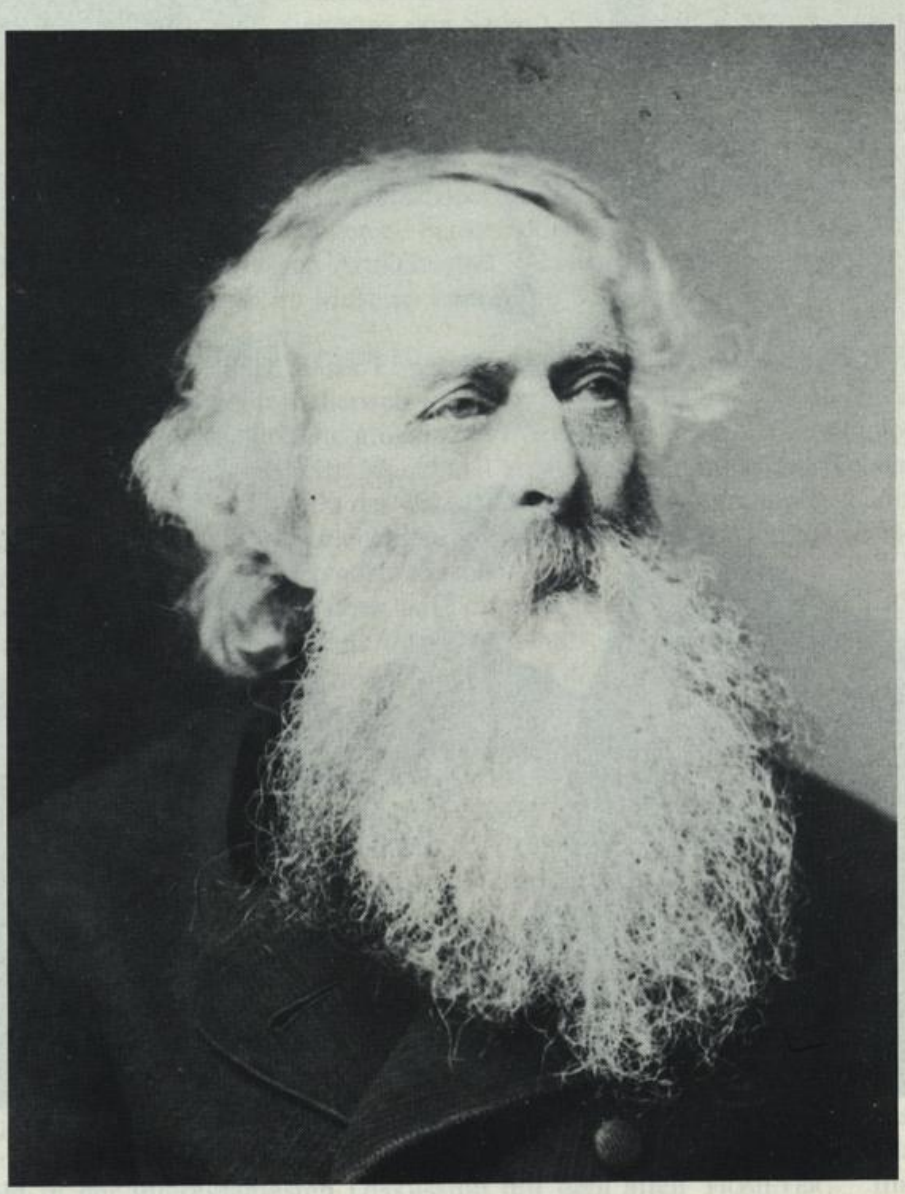


Abb. 5 - JEAN LOUIS CABANIS (1816-1906; aufgenommen 1885), von 1841 bis 1880 am Zoologischen Museum (ab 1850 als "Erster Kustos"), Gründer der Zeitschrift "Journal für Ornithologie" (1853) und bis 1894 ihr verantwortlicher Herausgeber, Gründer der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (1868) und bis 1893 ihr Vorsitzender.

Immerhin hielt er des Festhaltens für wert, wenn er "mitten in steriler Kiefernheide, fern von jeder Wohnung" Mauersegler antraf (so am 7. VI. 1874 in der Dubrow und am 12. VII. 1874 im Biesenthal), auf welchen Bäumen und in welcher Verteilung die Horste der Reiherkolonie in der Dubrow stehen. Anders zu betrachten ist, was er am 21. Juni 1874 im Berliner Schloßgarten sah: "*Lanius rufus*, in ungeheurer Menge, wie ich sie noch nie zu beobachten Gelegenheit hatte. Sie gingen aus den Bäumen auf, flogen in die Kartoffelfelder, rüttelten eine Zeit lang und fielen dann ein." Diese Art, den Rotkopfwürger nämlich, nennt er auch aus der Schönholzer Heide und zwischen Reinickendorf und Heinersdorf. Im "Journal für Ornithologie" für 1876 faßt SCHALOW das (p. 131) so zusammen: "Am häufigsten tritt dieser Würger nach unseren Beobachtungen in der Mittelmark auf (Umgegend von Berlin, Freienwalde, Potsdam, Straussberg usw.)". Daß man solche Notizen dennoch nicht sogleich für bare Münze nehmen sollte, zeigt sich am Text von 1919; da sind SCHALOW wohl Zweifel am eigenen Kenntnisstand von damals gekommen, denn er geht nun gar nicht auf die eigenen Daten ein und verlagert die Unsicherheit auf andere: "Entweder ist die Verbreitung der Art jetzt eine ganz andere geworden... oder die SCHULZ-VANGEROW'schen Mitteilungen beruhen auf einem Irrtum, was indessen bei einem so auffallend gefärbten Vogel als ausgeschlossen erscheinen muß."

Am 5. August 1874 notiert er, vom Schwarzstirnwürger "beobachtete ich auf einem kleinen *Rubus*-Strauch bei Reinickendorf, nachdem bereits einzelne abgeflogen waren, ca. 12 Stück zusammen sitzend. Bei Franz. Buchholz und in der Umgegend sehr häufig." Auch hier läßt er im Buch die eigenen Tagebuchangaben unerwähnt; so bleibt offen, ob er auf "zu viele" Einzelheiten oder auf unsichere Daten verzichtet hat. Heute kennen wir den Rotkopfwürger "nur noch in wenigen Streuobstgebieten Süddeutschlands", während der Schwarzstirnwürger in Deutschland fast ausgestorben ist (KOWALSKI 1991).

Eine "Avifauna berolinensis" kann, wie sich daran zeigt, auf diese Zeugnisse nicht gut verzichten, sofern sie eben kritisch bewertet werden. Dabei wären auch handschriftliche Ergänzungen zu berücksichtigen, die SCHALOW in Sonderdrucke eigener Arbeiten eingefügt hat.

Ein Zeugnis ganz anderer Art, das uns Schalow ohne Absicht vorlegt, kann ich mir hier zu erwähnen nicht versagen. Es betrifft den Fortschritt in der Technologie der Nachrichtenübermittlung auf dem Landwege. Am Montag, den 15. September 1873 hat unser Gewährsmann "Am Abend [ich bitte, die Tageszeit zu vermerken !] ... an HANSMANN nach Stettin geschrieben mit der Bitte, mir sein Exemplar der Fauna marchica von SCHULTZ zu leihen". Der Eintrag "Nach Hause kommend fand ich heute mit einem höchst liebenswürdigen Brief die Fauna marchica von HANSMANN vor" steht unter Freitag, dem 19. September - die Post hat also volle drei Tage benötigt, Anfrage und Antwort zwischen Berlin und Stettin zu befördern. Nur 106 Jahre später brauchte ein (die JOHANN FRIEDRICH NAUMANN zeigende Briefmarke betreffendes) Schreiben aus dem einstigen Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der DDR in der Leipziger Straße zu mir in die Invalidenstraße (Fußweg eine gute halbe Stunde) 11 Tage, und 1991 erhielt ich einen Brief aus dem Stuttgarter Museum bereits nach 47 Tagen.

F: Andere Aufzeichnungen

Eine Biographie HERMAN SCHALOWS unter den Aspekten märkischer Vogelkunde steht übrigens ebenso aus wie die Analyse seiner handschriftlichen Daten. Allerdings trifft dies auch auf weit jüngere "Datenbanken" zu, die nach verschiedenen Gesichtspunkten auszuwerten sich lohnen sollte. Ich denke hierbei etwa an das quantitative Material, das die sehr umfangreichen Exkursionsprotokolle aus der Beeskower Gegend von Forstmeister HEINRICH BIER (ehedem Sauen) bergen, vor allem was Anzahlen, Bewegungen und Tagesrhythmen überwinternder Gänse angeht.



Abb. 6 - ANTON REICHENOW (1847-1941; aufgenommen 1872), von 1874 bis 1921 am Zoologischen Museum, Nachfolger (und Schwiegersohn) von J. CABANIS, mit diesem Gründer des "Ornithologischen Centralblattes" (1877), Gründer der "Ornithologischen Monatsberichte" (1893), verantwortlicher Herausgeber des "Journals für Ornithologie" bis 1921, 1894-1921 Generalsekretär der DOG, ab 1935 ihr Ehrenvorsitzender.



Abb. 7 - HENRY EELES DRESSER (1838-1915), Londoner Kaufmann, Sammler, Herausgeber (zunächst gemeinsam mit RICHARD BOWDLER SHARPE) der mehrbändigen "History of the Birds of Europe" (1871-1881, 1896) und weiterer großer Monographien.

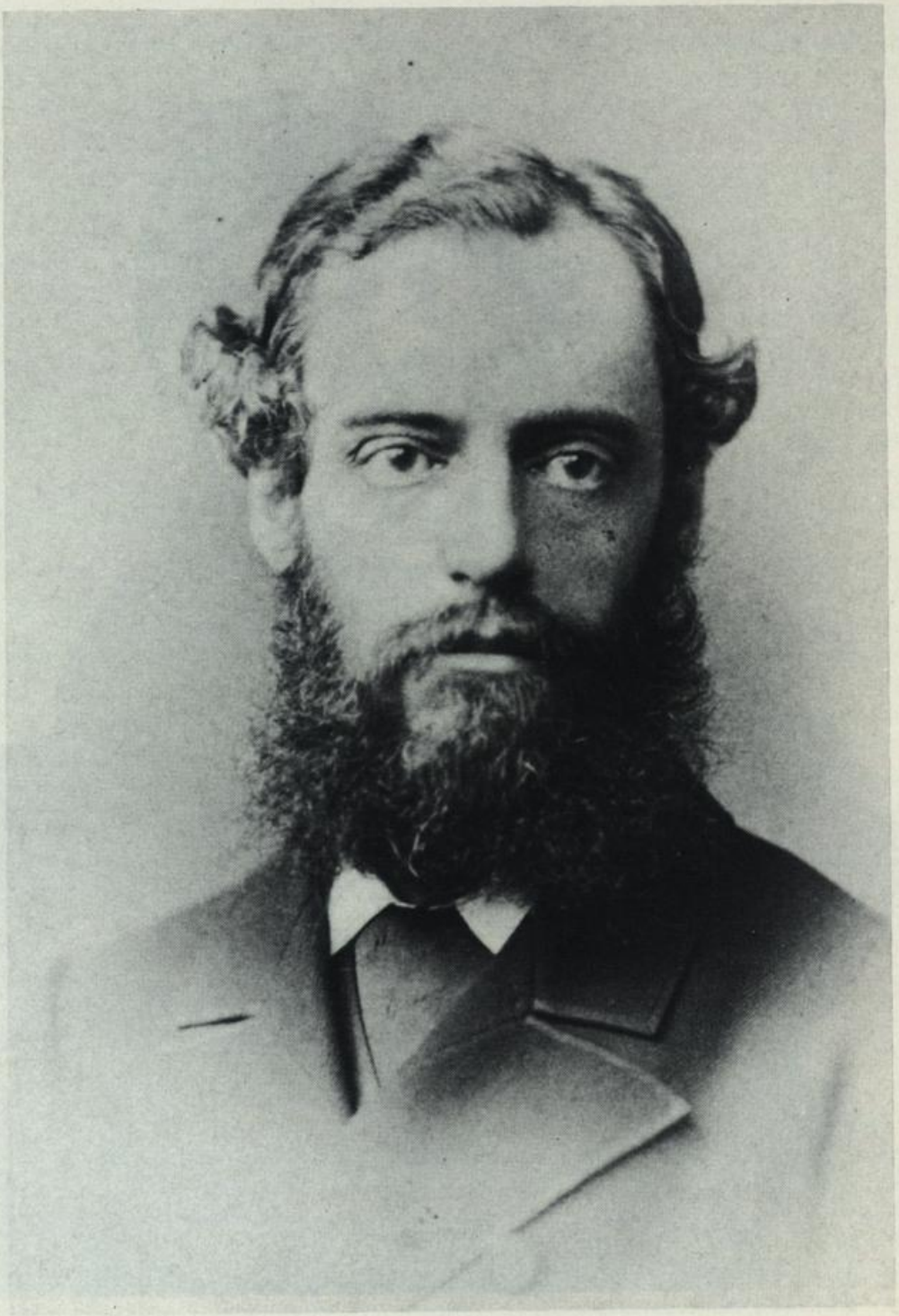


Abb. 8 - WILLIAM THOMAS BLANFORD (1833-1905), Geologe, Geograph und Zoologe, besonders bekannt als Erforscher Ostpersiens, Indiens, Sikkims und Burmas, Herausgeber der "Fauna of British India, including Ceylon and Burma" (17 Bände, 1888-1905; die beiden Vogelbände, 1895-98, stammen von ihm selbst).



Abb. 9 - Prof. HERMAN SCHALOW in späteren Jahren; das Bild läßt etwas von Gemüts- und Lebensart des vielfach Geehrten erkennen, der als Amateur, ohne studiert zu haben, der mit stetem ernsthaftem Fleiß betriebenen Wissenschaft mit großem Erfolg gedient hat.

G: Schlußbemerkung

Die aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Notizen von SCHALOW, HOCKE und wohl noch anderen alten Ornithologen haben, recht betrachtet, dreifachen Wert für uns Heutige und vielleicht noch mehr für jene, die nach uns kommen werden. Die Durchsicht ließe zunächst einigen Gewinn für die Kenntnis des Berliner "ornithologischen Lebens" erwarten, auch was - um ein Beispiel zu nennen - den Exkursionsstil angeht, der unsereinen schon in Erstaunen versetzen kann. Gewiß ist, wie hier nur eben angedeutet, genaueres Wissen

um die einstige Verbreitung der Arten abzuleiten und damit das Verständnis der heutigen Verhältnisse zu fördern, gerade für die Arten, die ihrer einstigen Häufigkeit wegen in alten Faunen nur ganz kursorisch behandelt worden sind.

Drittens aber, und das erscheint mir nicht weniger wichtig, gestatten es die Exkursionsberichte HOCKEs und noch mehr die "pedantischeren" SCHALOWs zusammen mit unseren heutigen ökologischen Kenntnissen, ein genaueres Bild davon zu entwerfen, wie sich die Arten auf die Landschaften in und um Berlin verteilt haben, wie die Ornithozönosen (auch die urbanen) ausgesehen haben mögen, und letztlich also, wie das landschaftliche Mosaik, das alte Karten und Stadtpläne nur grob zeichnen können, unter vogelökologischen Aspekten beschaffen war in einer Zeit, in der - nach SCHALOWs Worten von 1919 - Niederschönhausen noch zur "weiteren Umgebung Berlins" gerechnet wurde und - nach HOCKEs Aussage von 1910 - Raubwürger "noch 1860 in den Gärten des völlig unbewohnten Terrains am Frankfurter Tor ... Brutvögel" waren.

Literatur

FRIEDEL, E. & C. BOLLE (1886): Die Wirbelthiere der Provinz Brandenburg. Verzeichniss und Eintheilungsplan für das Märkische Provinzial-Museum der Stadtgemeinde Berlin. - Festschrift für die **59.** Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Berlin. - Berlin (pp. 24-56).

GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. - Gießen.

HOCKE, H. (o.J.; 1910): Die Vögel der Provinz Brandenburg. - Unveröff. Ms.

KOWALSKI, H. (1991): Bestandssituation der Würger-Arten in Deutschland - Rückgangsursachen, Situation in den Bundesländern, Schutzstrategien. - **124.** Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Interlaken/Schweiz 18. bis 23./24. September 1991. - Hochdorf (p. 48).

MARX, A. (1926): Zur Brutpflege des Grünfüssigen Teichhuhns, *Gallinula chloropus* (L.). - Mitt.Ver.sächs.Orn. **1:** 209-210.

MAUERSBERGER, G. (1987): Der älteste Nachweis des Silberreihers, *Casmerodius albus* (L.), in der Mark Brandenburg. - Beitr. Vogelkd. **33:** 229-230.

-- (1990): Johann Matthäus Bechsteins Beitrag zur Entwicklung der mitteleuropäischen Ornithologie.- Tagungsbericht "Zur Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen von Johann Matthäus Bechstein". Suhl (pp. 32-39).

MEY, E. (1992): Zur Vogelwelt im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt um 1770 - nach dem Verzeichnis des Johann Friedrich von Beulwitz. - Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 1: 15-34.

SCHALOW, H. (1876): Materialien zu einer Ornis der Mark Brandenburg. - J. Orn. **24**: 113-145.

-- (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. - Berlin.

STRESEMANN, E. (1954): Zur Avifauna der Mark Brandenburg. - J. Orn. **95**: 178-181.

Alle Reproduktionen (nach Originalen der Bildsammlung der Ornithologischen Abteilung des Museums für Naturkunde) übernahm dankenswerterweise Herr PETER GARBE (Berlin).

DR. GOTTFRIED MAUERSBERGER, Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin

Otis, Berlin **1** (1993) 1, S. 63

Farbberingte Saatkrähen (*Corvus frugilegus)*

Mit der Brutsaison 1992 wurde in Berlin mit der gezielten Beringung von Saatkrähen begonnen.

Nestlinge werden dabei zusätzlich beidseitig mit je einem Farbring für das Beringungsjahr und die Kolonie gekennzeichnet. Über den Verbleib von in Deutschland brütenden Saatkrähen ist bis jetzt wenig bekannt. Die Vögel könnten sich den im Herbst zu uns stoßenden Krähen aus Osteuropa anschließen und im Brutgebiet verbleiben oder weiter nach Westeuropa ziehen. Davon ließen sich konkretere Maßnahmen zum Schutz dieser gefährdeten Art ableiten. Zu anderen Fragen, wie Brutplatztreue und Aktivitätsmuster, werden ebenfalls nähere Erkenntnisse erhofft.

Die Zugwege der Krähen aus Osteuropa sind dagegen gut dokumentiert, eine individuelle Farbberingung soll hier weitere Detailaussagen zum Raum-Zeit-Verhalten ermöglichen.

Um verstärkte Kontrolle von Saatkrähen im Winter und zur Brutzeit in den Kolonien wird gebeten.

Das Projekt wird von der Humboldt-Universität, Fachbereich Biologie, dem Naturschutzbund Deutschland LV Berlin e.V. und der Grünen Liga LV Berlin e.V. unterstützt.

THOMAS TENNHARDT, Galileistr. 48, 12435 Berlin

Nachrichten

Die 126. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft fand auf Einladung des Vereins Sächsischer Ornithologen e.V. vom 8.9.-12.9.1993 in Meerane statt. Einzelheiten sind im Heft 1/1993 des Journals für Ornithologie enthalten oder können über den Generalsekretär der DO-G PD Dr. Erich Glück, Lehrstuhl für Landschaftsökologie, Olshausenstraße 40, 24118 Kiel erfragt werden.

Am 27. und 28. Februar 1993 trafen sich erstmals die ehrenamtlichen Vogelberinger der Bundesrepublik Deutschland zu einer gemeinsamen Beratung an der Universität Potsdam. Diese Initiative ging von den Vogelwarten Helgoland, Hiddensee und Radolfzell aus.

Die Tagung BALTIC BIRDS - 7 (Conference on the Study and Conservation of Birds of the Baltic Basin) ist für den 4.-9. Oktober 1993 in Vilnius (Republik Litauen) geplant. Einlader sind die Naturschutzstiftung Litauen, die Litauische Ornithologen-Gesellschaft und der Naturschutzbund Deutschland. Kontaktadresse: Dr. P. Mirauskas, Lithuanian Fund for Nature, Juozapaviciaus St. 9, 2600 Vilnius, Lithuania.

Inhalt

Geleitwort 3

RUTSCHKE, E.:
Veränderungen in der Brutvogelwelt Brandenburgs -Fakten und Ursachen 4

FISCHER, ST., MÄDLOW, W., OTTO, WITT, K.:
Ornithologische Schriftenschau
für Brandenburg und Berlin für das Jahr 1991 13

SOHNS, G., RUDOLPH, B.:
Zur Bestandsentwicklung des
Schilfrohrsängers *Acrocephalus schoenobaenus*
im Stadt- und Landkreis Brandenburg 24

FISCHER, ST.:
Zur Brutbiologie des Drosselrohrsängers
(*Acrocephalus arundinaceus*) in Berlin 29

HOFFMANN, J.:
Zwei Nestfunde des Erlenzeisigs *Carduelis spinus*
im Kreis Strausberg östlich Berlins 47

MAUERSBERGER, G.:
Ungenutzte Quellen zur Geschichte der märkischen Avifauna 49

TENNHARDT, T.:
Farbberingte Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) 63

· Otis · Berlin · 1 (1993) 1 · S. 1-64

NABU Naturschutzbund Deutschland

Naturschutz Spezial

OTIS



Band 1 · Heft 2 · 1993

NABU Naturschutzbund Deutschland

Otis

Arbeitsgemeinschaft
Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im Naturschutzbund Deutschland
Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.

Band 1 · Heft 2 · 1993

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.
Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Berliner Straße 1, 15848 Beeskow

Schriftleitung:
Prof. Dr. Dieter Wallschläger, Institut für Zoologie der Universität Potsdam,
Am Neuen Palais, 14469 Potsdam
unter Mitarbeit von:
Dr. Berdt-U. Meyburg, Wangenheimstraße 32, 14193 Berlin
Dr. Detlef Robel, Berliner Platz 1, 03046 Cottbus

Layout:
Ursula Abramowski-Lautenschläger, Berlin

Gesamtherstellung:
Concept Verlag
Kreuzbergstr. 30,
10965 Berlin, Tel.: 785 30 80

Koordination und Auslieferung:
Naturschutzbund Deutschland e.V.
Außenstelle Berlin
Lohmühlenstraße 65
12435 Berlin-Treptow

Erscheinungsweise:
Jährlich ein Band mit 2 Heften
Ausgabe dieses Heftes Okt. 1993

Gedruckt auf Recy Mago matt
aus 100 % Altpapier

Otis, Berlin **1** (1993) 2, S. 67 - 91

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991

Von AXEL BRÄUNLICH, Berlin & WOLFGANG MÄDLOW, Schwedt/Oder

1. Einleitung

Wie in anderen Teilen Deutschlands hat auch in Brandenburg und Berlin die Beobachtungstätigkeit der Hobby-Ornithologen stark zugenommen. Dabei wird eine solche Fülle von Beobachtungsdaten zusammengetragen, daß es kaum noch möglich ist, einen aktuellen Überblick über den Stand der Avifaunistik in Brandenburg zu bekommen. Durch das bisherige Fehlen einer zentralen Sammelstelle für Beobachtungen verschwanden viele wichtige Daten in privaten Tagebüchern, ohne der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden zu sein. Diese Daten sind dann auch für die in größeren Abständen stattfindenden Neubearbeitungen der Avifauna kaum noch erhältlich. Eine möglichst aktuelle und vollständige Kenntnis der Vogelwelt Brandenburgs ist aber gerade in unserer Zeit wichtig, nicht nur um unser Grundlagenwissen über Vorkommen und Phänologie der Arten zu erweitern, sondern auch um neue Trends rechtzeitig zu erkennen und auf sie reagieren zu können.

In den benachbarten Bundesländern haben sich avifaunistische Jahresberichte seit vielen Jahren bewährt. Ihr Ziel ist auf der einen Seite, einen interessierten Personenkreis und Institutionen relativ aktuell über Beobachtungen und neue Entwicklungen zu informieren, auf der anderen Seite sollen Beobachter angeregt werden, gezielt Daten zu sammeln und zu melden.

2. Das Konzept

Auswahl und Darstellung der Beobachtungen

Der Jahresbericht soll einen kurzen Überblick über ausgewählte ornithologische Ereignisse des Jahres geben. Um den Einstieg in die neue Form der Datensammlung zu erleichtern, war vorab an die ABBO-Mitglieder eine Artenliste verteilt worden, auf der zu jeder Art Angaben über die erwünschten Meldungen zu finden waren.

Grundsätzlich hängt die Art der Darstellung entscheidend von den eingehenden Beobachtungsmeldungen ab. Ein solcher Jahresbericht kann nie die eigentlich erwünschte Vollständigkeit erreichen. Dies gilt in besonderem Maße für diesen ersten Bericht. Trotz unerwartet guter Beteiligung fehlen Beobachtungsdaten aus ganzen Kreisen völlig (besonders im Nordwesten, im Südwesten und z.T. im Südosten des Landes), und für viele Arten ist das Material recht dürftig. Wenn Sie sich über fehlende Beobachtungen ärgern, bedenken Sie bitte, daß nur dargestellt werden kann, was auch gemeldet wird. Wenn dieser Bericht als Ansporn für umfangreichere Meldungen wirkt, ist eines seiner Hauptziele schon erreicht. Wir möchten auch darauf hinweisen, daß es notwendig war, aus den eingegangenen Beobachtungsmeldungen eine Auswahl zu treffen. Dies heißt nicht, daß die nicht erwähnten Beobachtungen verloren gehen. Im Gegenteil: Sie werden in einer Kartei im Berliner Naturkundemuseum aufbewahrt und sind somit jederzeit für die Artbearbeiter der Avifauna und andere Interessenten verfügbar.

Bei einigen seltenen Brutvogelarten, die durch Verfolgung oder Beobachtung gefährdet werden könnten, geben wir als Ortsangabe nur den Kreis an.

Berlin

Die geographische Lage Berlins macht es selbstverständlich, daß Beobachtungen aus dieser Stadt in den Jahresbericht einbezogen werden. Nun werden aber die Beobachtungen aus Berlin und einigen Gebieten am unmittelbaren Stadtrand halbjährlich in ausführlichen Sammelberichten im "Berliner Ornithologischen Bericht (BOB)" zusammengestellt. Um doppelte Veröffentlichung zu vermeiden, werden daher hier nur die ganz herausragenden Beobachtungen aus Berlin aufgenommen. In den Tabellen sind allerdings die Berliner Daten vollständig enthalten. Für die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Manuskripte für den BOB danken wir der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA).

Seltenheiten

Beobachtungen von Seltenheiten können heute nur noch Eingang in die wissenschaftliche Literatur finden, wenn sie vom Beobachter nachvollziehbar dokumentiert werden (vgl. auch GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER in der Einleitung zu Band 12 vom "Handbuch der Vögel Mitteleuropas"). Wir haben uns daher entschieden, die Daten der betreffenden Arten nur dann zu verwenden, wenn sie dem Bundesdeutschen Seltenheitenausschuß (BSA) zur Beurteilung vorgelegt worden sind. Um welche Arten es sich handelt, kann aus unserer "Liste der Vögel von Brandenburg und Berlin" entnommen werden. Meldeformulare sind beim Seltenheitenausschuß oder bei den Autoren zu bekommen. Bei einigen Beobachtungen steht die Beurteilung durch den Ausschuß noch aus. Diese Daten werden zur ersten Information mitgeteilt, sie sind im Text klein gedruckt. Einige Beobachtungen, die bisher noch nicht an den BSA gemeldet wurden, konnten in den Jahresbericht nicht aufgenommen werden, darunter Beobachtungen von Triel, Zwerggans, Kiefernkreuzschnabel und Spornammer. Wir möchten alle Beobachter dringend bitten, solche Beobachtungen zukünftig vollständig und rechtzeitig an den BSA zu melden. Weiterhin traten in einigen Fällen Schwierigkeiten bei der Beurteilung von jahreszeitlich ungewöhnlichen Daten oder von schwer bestimmbaren Arten auf. Sie erleichtern die Bearbeitung und vermeiden Mißverständnisse, wenn Sie in solchen Fällen kurze Angaben zur Bestimmung auf die Meldezettel schreiben.

Zukünftige Meldungen

Wir bitten um die Abgabe der Beobachtungsdaten der kommenden Jahre bis zum jeweils 1.März des Folgejahres an einen der Autoren. Bitte verwenden Sie für jede Vogelart einen Zettel im Postkartenformat (DIN A 6) quer. Auf jedem Zettel muß das Beobachtungsjahr, der Beobachter und die Adresse stehen. Die einzelnen Beobachtungen sollten dann in chronologischer Reihenfolge aufgelistet werden. Geben Sie bitte zu jedem Beobachtungsort den Kreis an!

3. Hinweise für den Benutzer

Gebiet

Der Bericht umfaßt die Länder Brandenburg und Berlin in den Grenzen von 1991. Mit berücksichtigt werden demnach die Kreise Perleberg, Templin und Prenzlau (bisher Mecklenburg), nicht aber die bisher zu Brandenburg gehörigen Kreise Jessen, Hoyerswerda und Weißwasser. Die Landesfläche von Brandenburg beträgt 29.062 km^2, die von Berlin 889 km^2. Informationen über die Flächen und Einwohnerdichte der Kreise sowie über die Landnutzung und die Naturschutzgebiete sind bei KOZLOWSKI (1990/91) zu finden, Angaben zur naturräumlichen Gliederung Brandenburgs bei GROSSER (1990/91).

Material

Insgesamt stellten 140 Personen Daten von 1991 zur Verfügung. Über 1.200 Karten mit Angaben zu 249 Vogelarten

Für die Kreise Prenzlau, Luckau und Senftenberg sowie für die Uckermark sind uns gesammelte Daten von mehreren Beobachtern oder sogar fertige Jahresberichte zugegangen, wofür wir den EisenderInnen (I.-D.Lembke, K.Illig, R.Kaminski und W.Dittberner) besonders danken möchten. Um einen Überblick zur Bestandssituation einer Reihe gefährdeter Arten zu geben, wurden dem Jahresbericht Angaben für die drei Landesregionen vom Landesumweltamt Brandenburg, Abteilung Naturschutz, Referat Artenschutz beigefügt. Diese basieren größtenteils auf Daten von Fachgruppen und einzelnen Ornithologen, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Einzeldaten können aus Datenschutzgründen nicht zur Verfügung gestellt werden, da ohne Einverständnis der Urheber keine Datenausgabe vom LUA möglich ist. Wir danken dem LUA (T.Ryslavy) für die gute Zusammenarbeit. Für die kritische Durchsicht eines ersten Manuskriptes danken wir Hartmut Haupt, Detlef Robel und Torsten Ryslavy.

Abkürzungen

juv.: juvenilis
immat.: immaturus
ad.: adultus
Ex.: Exemplar(e)
BP: Brutpaar
M: Männchen
W: Weibchen
W-f.: weibchenfarben
PK: Prachtkleid
ÜK: Übergangskleid
SK: Schlichtkleid (einschließlich nicht näher bestimmbarer Weibchen- und Jugendkleider)
dz.: durchziehend
BSA: Bundesdeutscher Seltenheitenausschuß
LUA: Landesumweltamt Brandenburg

Die Kreise werden mit ihren Kraftfahrzeugkennzeichen abgekürzt:

ehemaliger Bezirk Potsdam (+ PER): BEL Belzig, BRB Brandenburg, GRS Gransee, JB Jüterbog, KW Königs-Wusterhausen, KY Kyritz, LUK Luckenwalde, NAU Nauen, NP Neuruppin, OR Oranienburg, P Potsdam, PER Perleberg, PK Pritzwalk, RN Rathenow, WK Wittstock, ZS Zossen

ehemaliger Bezirk Frankfurt (+ TP, PZ): ANG Angermünde, BER Bernau, BSK Beeskow, EH Eisenhüttenstadt, EW Eberswalde, FF Frankfurt/Oder, FRW Bad Freienwalde, FW Fürstenwalde, PZ Prenzlau, SDT Schwedt, SEE Seelow, SRB Strausberg, TP Templin

ehemaliger Bezirk Cottbus: CA Calau, CB Cottbus, FI Finsterwalde, FOR Forst, GUB Guben, HZ Herzberg, LC Luckau, LIB Bad Liebenwerda, LN Lübben, SFB Senftenberg, SPB Spremberg

B Berlin

Beobachtungen 1991

STERNTAUCHER ***Gavia stellata***: Gutes Auftreten von mind. 19 Ex. bei 17 Beob. (länger verweilende Ex. tauchen in der Tabelle mehrfach auf):

	Jan	Apr	Mai	Jun	Nov	Dez
Ex.	2	2	6	1	7	4
n	1	2	4	1	5	4

Juni: 3.Jun 1 SK Tegeler See/B (D.Schubert). Aus dem Juni wird von KALBE in RUTSCHKE (1987) nur eine Beob. aufgeführt.

PRACHTTAUCHER ***Gavia arctica***: 78 Ex. bei 31 Beob. (Summe der Monatsmax./Gebiet):

	Jan	Feb	Mrz	Mai	Jul	Aug	Okt	Nov	Dez
Ex.	5	4	3	10	1	1	7	21	26
n	2	1	1	6	1	1	7	4	8

Sommer: 14.Jul 1 PK tot in einer Reuse Unteruckersee/PZ (Altmann, I.-D.Lembke, H.Schonert), 26.Aug 1 PK Sternhagener See/PZ (Altmann). Ans. > 10 Ex.: 9.Nov 11 Müggelsee/B (K.Lüddecke).

EISTAUCHER ***Gavia immer***: 20.Nov 1 zusammen mit einem Prachttaucher Senftenberger See/SFB (T.Schneider) - BSA: eingereicht, 24.Nov-1.Dez 1 Stausee Spremberg/SPB (H.-R.Schaefer, R.Beschow, S.Rasehorn) - BSA: eingereicht.

HAUBENTAUCHER ***Podiceps cristatus***: Ans. > 300 Ex.: 13.Jan 488 Scharmützelsee/FW (H.Haupt), 28.Aug 320 Felchowsee/ANG (J.Mundt), 8.Dez 475 Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

ROTHALSTAUCHER ***Podiceps grisegena***: Brut: Bez.Potsdam (ohne GRS) 28-32 BP, Bez.Frankfurt 120-150 BP geschätzt (LUA). Brutkonzentration: 24 BP Landiner Haussee/ANG (H.& W.Dittberner). Winter: Im Jan/Feb mind. 5 Ex., im Dez mind. 15 Ex. - Im Gegensatz zu Angaben bei SCHMIDT in RUTSCHKE (1987) heute wohl regelmäßiger Wintergast in kleiner Zahl.

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: 7 Beob. von mind. 4 Ex. (alle SK): 12.Jan 1 Senftenberger See/SFB (T.Schneider), 31.Jan und 25.Feb 1 bei Friedrichsthal/ANG (E.Krätke, H.Schmidt), 22.Okt und 9.Nov 1 Querfahrt Schwedt, 8.Nov und 14.Nov 1 Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner).

SCHWARZHALSTAUCHER ***Podiceps nigricollis***: Brut: Bez.Potsdam (ohne GRS) 16-17 BP (LUA), 7 BP Die Plötz/ANG (J.Mundt; H.& W.Dittberner), 11 BP Landiner Haussee/ANG (M.Bolz; H.& W.Dittberner). Winter: 6.Jan 1 SK Seddinsee/B (S.Fischer).

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo***: Brut: Eine Kolonie mit 131 BP aus dem Kreis BSK gemeldet (H.Haupt). Ans. > 200 Ex.: 31.Aug 270 (J.Mundt) und 26.Okt 340 (J.Mundt, U.Kraatz) Fischteiche Angermünde/ANG, 16.Okt 400 Wolletzsee/ANG (W.Dittberner), 20.Okt 239 Scharmützelsee/FW (H.Haupt). Wegzug bis Anfang Dez: noch 4.Dez 53 Felchowsee/ANG (J.Mundt) und 142 Stromoder bei Schwedt (D.Krummholz). Winter: 17.Jan 3 Havel bei Pichelsdorf/B

(H.Schielzeth), Mitte bis Ende Dez. 8 Beob. von 21 Ex., max. 21.Dez 8 ad. Scharmützelsee/FW (H.Haupt).

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris***: Brut: Bez.Potsdam 57-59 rufende M, Bez.Cottbus >2 rufende M, Bez.Frankfurt 5 x Brutverdacht im Kreis ANG (LUA). Winter: Mind. 13 verschiedene Ex. gemeldet, davon 3 Totfunde (1x durch Raubsäuger, 1x Leitungsopfer). Zug: 9.Okt 6 zusammen dz. W (späte Dämmerung) NSG Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt) - GENTZ in RUTSCHKE (1987) nennt keine Zugtrupps.

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus***: Brut: Bez.Potsdam (ohne GRS) 4-5 rufende M, (LUA). Nur drei weitere Beob.: 6.Mai 1 M Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 15.Mai 1 M Igelpfuhl bei Schwedt/SDT (M.Bolz), 5.Aug 1 dj. Polder bei Stolpe/ANG (D.Krummholz).

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Beob. von 4 Ex.: 17.Mai 1 NSG Borcheltsbusch/LC (G.P.Schulze) - BSA: anerkannt, 22.Mai 1 Odervorland bei Stolpe/ANG (E.Krätke, H.& W.DITTBERNER 1991), 2.Sep-5.Okt 1 bei Schwedt, am 8.Sep dieses Ex. Felchowsee/ANG (viele Beobachter, H.& W.Dittberner 1991), 27.Okt 1 NSG Borcheltsbusch/LC (P.Schonert) - BSA: anerkannt.

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Brut: Mind. 460 BP in 9 Kolonien aus den Kreisen ANG/BRB/BSK/LC/SDT/SFB gemeldet (sicher unvollständig), max. ca. 300 BP Schöneberg/ANG (B.Gadenne), 81 BP südl. von Golßen/LC (P.Schonert). Ans. > 100 Ex.: 27.Apr 230 Teichgebiet bei Reckahn/BRB (B.Rudolph), 31.Mai 120 Fischteiche Stolpe/ANG (D.Krummholz), 5.Okt 398 Teufelsteich bei Peitz/CB (W.Herrmann), 3.Nov 110 Altfriedländer Teiche/SEE (B.Schonert), 5.Nov 200 Fischteiche Angermünde (H.& W.Dittberner).

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Brut: Bez.Cottbus 12 BP, Bez.Potsdam 18 BP + 8 x Brutverdacht (1990 Bez.Frankfurt - ohne PZ - 12 BP + 4x Brutverdacht) (LUA).

WEIßSTORCH ***Ciconia ciconia***: Brut: Bez.Frankfurt (ohne TP) 233 BP, Bez.Cottbus 287 BP (LUA). Frühe Ankunft: 16.Mrz 1 in Bietikow/PZ (Hauf, Heise). Größere Ans. von Nichtbrütern wurden aus der Uckermark gemeldet, max. 1.Jul 20 Gartzer Bruch/ANG, 55 Polder Friedrichsthal/ANG (J.Haferland). Winter: 17. Dez 1 Stadtrand Luckenwalde/LUK (B.Baumgart).

HÖCKERSCHWAN ***Cygnus olor***: Habitat: 27.Feb 250 auf Rapsfeldern im Dreetzer Luch/KY (Ribbe).

ZWERGSCHWAN ***Cygnus columbianus***: Ans. > 20 Ex.: 9.Mrz 29 ad. + 2 immat. Randowbruch/ANG (U.Kraatz), 16.Mrz. 24 ad. bei Parey/RN (H.Haupt, P.& S.Haase), 26.Okt-1.Dez regelmäßig bis 27 Ex. Unteruckersee/PZ (I.D.Lembke, H.Schonert).

SINGSCHWAN ***Cygnus cygnus***: Ans. > 200 Ex.: Winterbestand Unteres Odertal ca. 200 (W.Dittberner), 6.Mrz dort Heimzugmax. mit 399 ad. + 65 immat. (D.Krummholz, J.Mundt), 3./9.Mrz mind. 300 Gülper See + Umgebung/RN, 15.Dez mind. 320 ebenda (A.Bruch). Sommer: 18.-22.Jun 1 ad. Querfahrt Schwedt (D.Krummholz), 18.Jun 2 ad. + 4 immat. - wohl Familienverband - NSG Dammer Moor/BSK (nicht bei DEUTSCHMANN und HAUPT 1992 erwähnt - T.Spitz briefl.), 23.Jun-12.Aug dort 2 ad., am 23.Jul zusätzlich 3 vorjährige (DEUTSCHMANN und HAUPT 1992). Habitat: "seit November 1991" 100-150 Ex. in Trupps von 5-40, vorwiegend auf Rapsfeldern bei Wildberg, Vichel, Stöffin, Walchow, Wall, Königshorst/NP (HAPPATZ 1992).

SAATGANS ***Anser fabalis***: Ans. > 10.000 Ex.: 15.Okt 10.000 Parsteiner See/ANG (W.Dittberner), 23.Okt 14.000 Felchowsee/ANG (J.Mundt), 21.-25.Okt max. 10.600 Senftenberger See/SFB (Fachgruppe), 18.Nov 26.000 Saat- und Bläßgänse (überwiegend Bläß.) Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 23.Nov mind. 11.000 Restloch F bei Lichtenau/CA (R.Möckel), 1.Dez 24.000 Saat-/Bleßgänse (10-30% Bleßgänse) am Schlafplatz Döberitzer Heide/NAU (M.Kühn, D.Stripp). Letzbeob. im Frühjahr/Sommerdaten: Noch 9.Mai 330 Schwedt (D.Krummholz), 18.Mai 1 Neurosower See/ANG (J.Haferland), 23.Jul 1 flugfähige *A.f.rossicus* Schwedt (J.Mundt).

BLÄßGANS ***Anser albifrons***: Letztbeob. im Frühjahr/Sommerdaten: 14.Apr-16.Mai 1 unter Graugänsen (Nichtbrüter) Kleinkoschener See/SFB (R.Kaminski, H.Michaelis), 28./30.Mai 1 Schwedt (D.Krummholz; J.Mundt), 25.Aug 1 Gülper See/RN (W.Schreck, B.Ratzke). Größere Ans. nur aus dem Kreisen ANG/SDT gemeldet: 11./12.Mrz 31.000 Unteres Odertal (D.Krummholz), 8.Nov 18.000 Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner), 16.Nov 5.000 Neurosower See/ANG (J.Haferland), 4.Dez 10.000 Schloßwiesenpolder Schwedt (D.Krummholz).

GRAUGANS ***Anser anser***: Ans. > 1.000 Ex.: 17.Aug 2.200 und 12.Okt 2.000 Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 5./25.Aug 4.000 Gülper See/RN (M.Kühn; W.Schreck u.a.), 26.Aug 1.700 Felchowsee/ANG (W.Dittberner). Regelmäßig im Winter (Ende Dez-Jan), Max.: 30.Jan 38 Felchowsee/ANG (D.Krummholz).

SCHNEEGANS Anser caerulescens: 29./31.Mrz/14.Apr 1 ad. zusammen mit Saat- und Bläßgänsen bei Lietzen/SEE (A.&M. Schmidt). - BSA: anerkannt.

STREIFENGANS ***Anser indicus***: 5.Jan 2 Havel bei Strohdehne/RN (F.Sieste), 12.Okt 2 Gülper See/RN (J.Böhner, M.-L.Kopp, K.Riebel) - Gefangenschaftsflüchtlinge.

KANADAGANS ***Anser canadensis***: 9.Feb 4 Felchowsee/ANG, 28.Nov. 3 bei Biesenbrow/ANG (W.Dittberner), 31.Dez 5 Polder Schwedt/SDT (E.Krätke). An den Sommerrastplätzen der Graugans im Kreis SFB regelmäßig 1-4 Bastarde Kanadagans x Graugans (mit Sicherheit nicht in SFB erbrütet), z.T. mit Graugänsen verpaart (T.Schneider; R.Kaminski; H.Michaelis), seit Jahren ein Mischpaar Graugans x Kanadagans im Kreis FOR erfolgreich brütend (D.Ruhle laut D.Robel).

WEIßWANGENGANS ***Branta leucopsis***: 34 Beob. mit 85 Ex. (Summe der Monatsmax./Gebiet):

	Jan	Mrz	Apr	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	2	41	7	2	16	10	7
n	1	12	3	2	4	7	5

Ans. > 10 Ex.: 23.Okt 12 Felchowsee/ANG (W.Dittberner). RUTSCHKE (1987) nennt von Mrz 1968 bis Jan 1976 145 Ex. bei 38 Beob.

RINGELGANS ***Branta bernicla***: 4 Beob.: 16.Mrz 1 bei Parey/RN (H.Haupt, P.& S.Haase), 1.Mrz 1 bei Schwedt (B.Grimm), 28.Apr 1 Gülper See/RN (A.Bräunlich, R.Mundry, S.Oehlschlaeger), 25.Okt 1 bei Stützkow/ANG (J.Mundt). RUTSCHKE (1987) nennt Mitte der 60er Jahre bis 1979 4 Beob.

ROTHALSGANS ***Branta ruficollis***: 3 Beob. von 4 Ex.: 17.Mrz 2 ad. zwischen Bleßgänsen Rietzer See/BRB (A.Bruch u.a.), 31.Okt bis 3.Nov 1 Zützen/ANG (J.Mundt; M.Bolz), 9.Nov 1 zusammen mit Saat- und Bleßgänsen dz. NW Havel bei Sacrow/B (S.Kirchner, M.Kühn,

W.Schreck) - alle Beob. vom BSA anerkannt. RUTSCHKE (1987) nennt 5 Beob. für Brandenburg.

NILGANS ***Alopochen aegyptiacus***: 4.Aug 1 ad. Gülper See/RN (M.Kühn, S.Kirchner) - Gefangenschaftsflüchtling.

ROSTGANS ***Tadorna ferruginea***: 13.-16.Mrz 1 M Oder bei Stützkow/ANG (E.Krätke; J.Mundt; M.Bolz), 27.Jul-10.Aug 1 SK Falkenberger Rieselfeld/B (H.Höft, J.Kirsch, B.Schonert) - wohl Gefangenschaftsflüchtlinge.

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Brut: 16-21 BP: Bez.Potsdam 15-20 BP (LUA), 20.Jun-8.Jul 1 BP + 5 pulli Oder bei Stützkow (OAG UCKERMARK). Ans. > 15 Ex.: 18.Mrz 13 M + 14 W Oder von Stützkow bis Stolpe (D.Krummholz), 6.Apr 16 Gülper See/RN (M.Kühn u.a.). Winter: 2.Jan 1 ad. M Stützkow/ANG (H.& W.Dittberner), 5.Jan 1 Havel bei Strohdehne/RN, 13.Feb 4 Tegeler See/B (F.Sieste).

MANDARINENTE ***Aix galericulata***: Größere Ans.: 10.Feb 57 M + 40 W Griebnitzsee bis Glienicker Lake/P (K.Witt). Beob. in Zusammenhang mit der freifliegenden Population im Berliner Raum: 1991 28 BP/mögliche BP in Berlin.

PFEIFENTE ***Anas penelope***: Zug: 11./12.Mrz 2.250 ("Heimzugmax.") Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). In Berlin bisher stärkster registrierter Heimzug von 1.150 Ex. bei 38 Beob. mit einem Schwerpunkt Ende Mrz/Anfang Apr. Beob. im Jun/Jul: 9.Jun 1 M Grützer Bogen, Havelniederung bei Grütz/RN (W.Schreck, B.Ratzke), 15.Jun 1 M ÜK Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 2.Jul 1 M SK Mühlenbecker Teiche/BER (A.Bräunlich). Winter: Mittwinter-Max. bei Schwedt ca. 200 Ex. (H.& W.Dittberner) - Nach RUTSCHKE (1987) im Winter max. 5-10 Ex.

SCHNATTERENTE ***Anas strepera***: Brut: Bez.Potsdam 40-45 BP/mögliche BP (9 von 16 Kreisen erfaßt - LUA). Nach RUTSCHKE (1987) waren Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre im Bez.Potsdam 5-10 BP bekannt. Bez.Cottbus 1990/91 > 50 BP, ANG 12 BP (LUA).

KRICKENTE ***Anas crecca***: Brut: Bez.Potsdam (ohne GRS) 44 BP/mögliche BP (LUA). Ans. > 100 Ex. im Winter: Regelmäßig im Jan/Feb/Dez auf der Wuhle/Berlin-Marzahn, max. 12./13.Jan 109 (B.Schulz, H.Höft), 14.Dez 132 (H.Höft). 31.Dez 120 Ableiter Klärwerk Nord/BER (A.& G.Bräunlich, S.Oehlschlaeger). Ans. > 400 Ex. (nur Max./Gebiet): 12.-18.Mrz 1.700 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz, W.Dittberner), 26.Okt 500 Gülper See/RN (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger), 5.Nov 450 Fischteiche Angermünde (H.& W.Dittberner).

SPIEßENTE ***Anas acuta***: Brut: Bez.Potsdam 1 BP + 2x Brutverdacht (LUA). Zug: 5./6.Mrz 1.250 ("Heimzugmax.") Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). Außerhalb des Odergebietes nur eine Ans. > 20 Ex. gemeldet: 3.Nov 30 Streng, Rietzer See/BRB (M.Kühn u.a.).

KNÄKENTE ***Anas querquedula***: Brut: Bez.Potsdam (ohne GRS) 63 BP/mögliche BP (LUA). Frühe Beob.: 9.Mrz 1 M + 1 W Sandgewinnungsstelle Machnow/SRB (B.Hermenau). Zug, Ans. > 20 Ex.: 11.Aug 95 Streng, Rietzer See/BRB (M.Kühn, S.Kirchner).

LÖFFELENTE ***Anas clypeata***: Brut: Bez.Potsdam (9 von 16 Kreisen erfaßt) 60-70 BP/mögliche BP, Bez.Cottbus 1990/91 <20 BP (LUA). Zug, Ans. > 100 Ex. (nur Max./Gebiet): 10.Apr 350 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz), 10.Apr 400 und 11.Sep 1.500 Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner), 22.Sep 270 Streng, Rietzer See/BRB (M.Kühn, J.Kirsch, D.Stripp), 3.Nov

750 Gülper See/RN (M.Kühn u.a.), 16.Nov 285 Fahrlander See/P (M.Kühn, S.Kirchner). RUTSCHKE (1987) nennt als höchste Gebietsmax. im Herbst 100-250 Ex. Beob. bis Anfang Dez, zuletzt: 5.Dez 11 M + 35 W Felchowsee/ANG (D.Krummholz).

KOLBENENTE ***Netta rufina***: Brut: 1 BP Linumer Teiche/NP (LUA), dort ab 20.Apr (1 W) bis 19.Okt (1 W) zahlreiche Beobachtungen; max. 2 Paare + 3 W am 9.Jun (A.Bruch). Gutes Auftreten von mind. 17 Ex. (ohne Beob. aus Linum/NP): 2.Mrz 1 M + 1 W Wiesen bei Parey/RN (A.Bruch), 4.Mai 1 W Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 5.Mai 1 W Stromoder bei Schwedt (W.Dittberner), 12.Mai 1 M + 2 W Stromoder bei Friedrichsthal/ANG (D.Krummholz), 16./30.Jun/16.Jul je 1 M Glinziger Teichgebiet - Unterteich bei Dahlitz/CB (S.Rasehorn), 5.Jul 1 W Felchowsee/ANG (D.Krummholz), 29.Sep 1 W Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 23.Okt 4 M + 2 W Senftenberger See/SFB (T.Schneider), 26.Okt 1 W Müggelsee/B (K.Lüddecke).

TAFELENTE ***Aythya ferina***: Nur wenige größere Ans. gemeldet: 5./6.Mrz 12.300 ("Heimzugmax.") Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz), Mai 1991 (Datum?) max. 1.910 Ex. Peitzer Teiche/CB (H.P.Krüger laut D.Robel), 31.Aug 3.000 Fischteiche Angermünde/ANG (J.Mundt), 15.Okt 1.300 Parsteiner See/EW (W.Dittberner).

RINGSCHNABELENTE ***Aythya collaris***: Erstnachweis für Berlin und Brandenburg: 8.-24.Feb 1 M Havel bei Pichelsdorf/B (K.Steiof u.a.). Ausnahmeerscheinung aus Nordamerika oder Gefangenschaftsflüchtling. - BSA: anerkannt.

MOORENTE ***Aythya nyroca***: 5 Beob. mit 8 Ex.: 13.Apr 1 M Fischteiche Biesenbrow/ANG (A.& H.Grötzner), 5. Mai 1 M Gr. Kossenblatter See/BSK (M.&A.Schmidt), 17.Jun 1 M + 1 W Landiner Haussee/ANG, 18.Jul 1 M Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 31.Aug 3 W-f. Fischteiche Angermünde (J.Mundt).

REIHERENTE ***Aythya fuligula***: Ans. > 1000 Ex. (Max./Gebiet): Winterbestand Unteres Odertal/ANG-SDT 3.000 (H.& W.Dittberner), 17./18.Mrz 9.750 ebenda (D.Krummholz), 13.Jan 1.300, 26.Okt 1.205 Neuendorfer See/LN (H.Haupt), 13.Apr 2.000, 17.Nov 2.700 Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

BERGENTE ***Aythya marila***: 61 Beob. mit 429 Ex. (Summe der Dekadenmax./Gebiet, von der Oder/ANG nur Heimzug- + Wegzug- + Wintermax. gemeldet):

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	223	28	37	11	3	2	8	21	96
n	13	7	7	3	2	2	1	8	18

Ans. > 30 Ex.: 16.Jan 76 Oder zwischen Schwedt und Stolpe/ANG (J.Mundt), 20.Jan 43 M + 35 W Helenesee /FF (H.Haupt). Späte Beob.: 12.Mai 1 W Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

EIDERENTE ***Somateria mollissima***: 7 Beob. mit mind. 24 Ex.: 12./13.Jan 2 W, 30.Jun 7 M ÜK, 14.Jul-6.Okt 1 M SK Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert) - Sommerbeob. sind sehr selten (RUTSCHKE 1987), 6.Okt 2 immat. Stromoder bei Stützkow/ANG (W.Dittberner), 21.Sep-27.Okt 1 ad W Müggelsee/B (B.Schonert, D.Stripp), 20.Nov 4 SK ebenda (K.Lüddecke), 6.Dez 3 M + 4 W Havel bei Kladow/B (A.Bräunlich, R.Mundry).

EISENTE ***Clangula hyemalis***: Sehr gutes Auftreten von wohl mind. 22 Ex.: 20.Jan/1.Feb 2 W-f. Helenesee/FF (H.Haupt), 13.Jan 2 M+ 4 W Parsteiner See/EW (W.Dittberner), 18./21.Feb 1 W-f. Kraftwerk Oberhavel/B (S.Dörfler, M.Semisch), wohl dieses Ex. 12./17./21.Mrz im ÜK Tegeler See/B (F.Sieste, M.Kühn, K.Lüddecke), 25.Feb 1 W-f. Friedrichsthal/ANG (E.Krätke), 17.Apr 1 M nahezu SK Tegeler See/B (A.Bruch, K.Lüddecke). Bemerkenswerte Beobachtungsreihe: Odervorland bei Stützkow/ANG: 1.-4.Jan 1 M + 3 W-f., 8.Jan 5 W-f., 16.Jan 3 W-f., 5.Feb 2 W-f., 3.Apr 3 W-f., 8.Apr 2 M + 1 W, 16.Apr 1 M + 2 W, 27.Apr 3 W-f. (OAG UCKERMARK: viele Beobachter).

TRAUERENTE ***Melanitta nigra***: Nur 10 Beob. mit mind. 18 Ex.: 1./5.Jan 1 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert; H.Schielzeth), 13.Jan 5 W-f. ebenda (T.Tennhardt, B.Schonert), 4. und 14.Jan 1 W-f. bei Friedrichsthal/ANG (D.Krummholz), 11.Apr 1 ad. M tot gefunden Gartenschaugelände Marzahn/B (A.Schonert), 6.Okt 1 ad. W Oder bei Criewen/ANG (W.Dittberner), 25.Okt 2 SK Havel bei Kladow/B (D.Stripp), 4.Dez 3 W-f. bei Friedrichsthal/ANG (D.Krummholz), 6.Dez 2 W-f. Havel bei Kladow/B (A.Bräunlich, R.Mundry), 23.Dez 1 SK Teltowkanal-Hafen Britz-Ost/B (H.Schielzeth).

SAMTENTE ***Melanitta fusca***: 49 Beob. mit 208 Ex. (Summe der Dekadenmax./Gebiet):

	Jan	Feb	Apr	Mai	Okt	Nov	Dez
Ex.	43	12	18	4	2	21	108
n	9	4	3	2	1	6	24

Ans. > 10 Ex.: 1.Apr 13 Havel bei Gatow/B (K.Lüddecke), 7.Dez 11 Neuendorfer See/LN (H.Haupt). Nur 3 Beob. von sicheren M: 13.Jan 1 M Wolziger See/KW (H.Haupt), 26.Jan 6 M ÜK + 4 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert), 7.Dez 6 M + 1 W Helenesee/FF (H.Deutschmann). Beob. im Mai: 4. Mai 3 SK, 18.Mai 1 SK Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

SCHELLENTE ***Bucephala clangula***: Brut: Bez.Cottbus ca. 200 BP (LUA). Ans. > 200 Ex.: 1./3.Jan 1.000 Unteres Odertal/ANG-SDT (H.& W.Dittberner), 16.Jan 600 Parsteiner See/EW (W.Dittberner), 5./6.Mrz 1.600 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz) - sehr hohe Zahlen für Brandenburg, 29.Mrz 221 Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 7.Dez 203 Neuendorfer See/LN (H.Haupt). Ans. von Nichtbrütern: 30.Jun 80 Fischteiche Angermünde (W.Dittberner).

ZWERGSÄGER ***Mergus albellus***: Ans. > 30 Ex.: 13.Jan 17 M + 14 W Wochowsee/BSK (H.Haupt), 5.Feb 10 M + 29 W Havel bei Pichelsdorf/B (M.Kühn), 9.Feb 9 M + 20 W Griebnitzsee/P (H.Schröder), Winterbestand Jan/Feb 1991 Unteres Odertal/ANG-SDT 40 M+ 48 W (H.& W.Dittberner, E.Krätke), 26.Feb 25 M + 29 W Oder bei Friedrichsthal/ANG (E.Krätke), 11./12.Mrz 62 M + 61 W ("Heimzugmax.") Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz), 21.Nov 13 M + 30 W Felchowsee/ANG (D.Krummholz). Sommer: 22.Aug 1 SK Rietzer See/BRB (K.Lüddecke).

MITTELSÄGER ***Mergus serrator***: 31 Beob. mit 54 Ex. (Summe der Dekadenmax./Gebiet):

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Okt	Nov	Dez
Ex.	8	3	3	8	2	18	12
n	3	3	3	5	1	10	6

GÄNSESÄGER ***Mergus merganser***: Brut: 22-28 BP: Bez.Potsdam 2 BP + 1 x Brutverdacht, Bez.Frankfurt 20-25 BP (LUA). Zur Zunahme des Brutbestandes vgl. UHLIG & MUNDT (1991).

Ans. >500 Ex.: 13.Jan 518 Wochowsee/BSK (H.Haupt), 13./14.Jan 594 Unteres Odertal/ANG-SDT, 18./19.Feb 1.297 ebenda (D.Krummholz). Wegzug: 28.Okt 360 Felchowsee/ANG (D.Krummholz).

WEIßKOPF-RUDERENTE ***Oxyura leucocephala***: 1.Dez 1990 - 5.Jan 1991 1 M Helenesee/FF (H.Haupt, H.Deutschmann, T.Ryslavy, H.Pawlowski u.a.) - BSA: anerkannt 2. Nachweis für Brandenburg und Berlin (Nachweis Nr.2 in RUTSCHKE 1987 kann für Brandenburg nicht mehr gewertet werden, da der Beobachtungsort heute in Sachsen liegt).

WESPENBUSSARD ***Pernis apivorus***: Frühe bzw. späte Beob.: 22.Apr 1 bei Wilmersdorf/ANG (W.Dittberner), 20.Okt 1 dz. SW Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

SCHWARZMILAN ***Milvus migrans***: Frühe Beob.: 12.Mrz 1 Wansdorfer Rieselfeld/NAU (W.Schreck).

ROTMILAN ***Milvus milvus***: Nur 6 Winterdaten (Jan-Mitte Feb/Dez) gemeldet, außer 5 Ex. am 11.Jan an Schafskadavern bei Fürstenwerder/PZ (Wendt) nur Einzeltiere.

SEEADLER ***Haliaeetus albicilla***: Brut: Bez.Potsdam 16 BP, Bez.Cottbus 14 BP (LUA), (1990 Bez.Frankfurt 27 BP - LUA). Größere Ans.: 16./17.Jan 10 ad. + 12 immat. Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner), 25. Mai 18 immat. Fischteiche Angermünde/ANG (U.Kraatz), 8.Nov 2 ad. + 5 immat. Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner), 17. Nov 1 ad. + 13 immat. Fischteiche Angermünde/ANG (U.Kraatz).

SCHLANGENADLER *Circaetus gallicus*: 1.Okt 1 ad. dunkle Morphe Felchowsee/ANG (J.Mundt) - BSA: eingereicht.

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Brut: 24 BP auf 240 km² (Kreise LC/CA/FI), davon 12 BP NSG Borcheltsbusch/LC (K.-D.Gierach).

KORNWEIHE ***Circus cyaneus***: Brut: Bez.Potsdam 1 BP (LUA). Ans.>10 Ex.: 22.Mrz 5 M + 7 W Welse-/ Randow- und Gartzer Bruch/ANG (J.Mundt), 24.Dez 4 M + 8 W-f., 31.Dez 2 M + 9 W-f. am Schlafplatz NSG Polder Schwedt/SDT (D.Krummholz).

WIESENWEIHE ***Circus pygargus***: Brut: Insges. 3 BP + 6x Brutverdacht: Je 1 BP BRB und FW + je 1 x Brutverdacht Kreis BEL und GRS (LUA), Kreis ANG 1 erfolgreiches BP + 4 x Brutverdacht (J.Mundt; J.Haferland; W.Dittberner).

SPERBER ***Accipiter nisus***: Brut: 1990 Bez.Potsdam 44 BP (ohne WK/ZS) (LUA).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo***: Ans.>100 Ex.: Winterbestand 1990/91 149 Ex. (49/37/63) Welse-/ Randow-/ Gartzer Bruch/ANG (J.Mundt), 9.Mrz 100 Rhinluch/NAU (M.Kühn u.a.), 12.Dez 120 Unteres Odertal/ANG-SDT (J.Mundt). Beob. vom Phänotyp "Falkenbussard" *B.b.vulpinus*: 27.Apr 1 dz. NE mit drei anderen Mäusebussarden Tempelhof/B (B.Ratzke).

RAUHFUßBUSSARD ***Buteo lagopus***: Ans. ab 20 Ex.: 1.Feb 125 Randow-Welsebruch/ANG (H.& W.Dittberner), 4.Feb 37 Gartzer Bruch/ANG (J.Mundt), 9.Mrz 25 Rhinluch/NAU (M.Kühn u.a.), 10.Nov 50 Randow-Welsebruch/ANG (H.& W.Dittberner).

SCHREIADLER ***Aquila pomarina***: Brut: Bestand stabil (vgl. FISCHER in RUTSCHKE 1987): 13-23 BP: Bez.Potsdam 7 BP + 5 x Brutverdacht, Bez.Frankfurt (1989) 6 BP + 5 x Brutverdacht, Bez.Cottbus keine (LUA). Mehrere Brutzeitbeob. von 2 ad. im Kreis NAU - außerhalb des geschlossenen Brutareals (viele Beobachter). Spätes Datum: 23.Okt 1 bei Kienbaum/FW (J.Stage).

STEINADLER ***Aquila chrysaetos***: Beob. von 4 Ex (alle BSA: anerkannt): 12.Jan-30.Jan Plessa, Schraden/LIB (R.Dietze, P.Reuße), 27.Jan Spreeaue nördl. Frauendorf/CB (R.Beschow), 15.Nov 1 immat. 2 km S Beerfelde/FW (H.Pawlowski), 7.-10.Dez 1 immat. (ca. 3-jährig) Belziger Landschaftswiesen/BEL (D.Robel, I.Richter, I.Bauer).

FISCHADLER ***Pandion haliaetus***: Brut: Bez.Potsdam 34 BP + 3 x Brutverdacht, Bez.Cottbus 30 BP, (1989 Bez.Frankfurt 35 BP) (LUA). Frühe/späte Daten: 15.Mrz 1 Schwedt/SDT (E.Krummholz), 20.Okt 1 dz. S Hahneberg-Kippe/B (M.Kühn, W.Mädlow), 21.Okt 1 dz. WSW Berlin-Wedding (K.Steiof).

ROTFUßFALKE ***Falco vespertinus***: 6 Beob.: 18.Mai 1 M nach E abziehend Havelwiesen Henningsdorf/OR (A.Bruch), 8.Jun 1 M jagend, dann nach S abziehend Döberitzer Heide/NAU (T.Dürr, M.Kolbe), 9.Jun 1 M dz. E Felder südöstl. Stolpe/OR (C.Pohl), 27.Jul 1 juv. Wansdorfer Rieselfeld/NAU (M.Kühn, S.Kirchner), 25.Aug 1 W NSG Alte Spreemündung/BSK, 6.Sep 1 juv. Bürgerwiese bei Schneeberg/BSK (H.Haupt).

MERLIN ***Falco columbarius***: 23 Beob. mit 23 Ex. (jeweils Einzelex.):

	Feb	Mrz	Apr	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	3	3	2	3	8	1	3

Frühe Beob. im Herbst: 8.Sep 1 W-f. dz. WSW Waßmannsdorfer Kippe/B (W.Schreck) - Frühstes Herbstdatum bei KALBE in RUTSCHKE (1987) 11.Sep 1971.

BAUMFALKE ***Falco subbuteo***: Brut: 1990/91 Bez.Potsdam 112 BP (LUA). Späte Beob.: Noch Anfang Okt 3 Beob. in Berlin, zuletzt 5.Okt 2 dz. SW Flughafensee (S.Dörfler, F.Sieste, U.Tammler).

WANDERFALKE ***Falco peregrinus***: Brut: Bez.Potsdam 1 erfolgreiches BP mit 3 ausgeflogenen Jungen, Berlin 1 erfolgloses BP + 1 erfolgreiches BP mit 2 ausgeflogenen Jungen. Die Altvögel der drei Brutplätze stammen bis auf 2 W ungeklärter Herkunft aus Zuchtprojekten (MÜLLER 1991). 23 Beob. einzelner Ex. außerhalb der Brutgebiete:

	Jan	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Okt	Nov
Ex.	2	4	2	3	3	6	2	1

BIRKHUHN ***Tetrao tetrix***: Im Grenzbereich der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt an einem Ort 4 M + 2 W (LUA).

AUERHUHN ***Tetrao urogallus***: Noch eine Beob. aus dem autochthonen Flachlandvorkommen: 27.Apr 1 W im Kreis LC (J.Illig), ebenda 1 Henne am 26.Aug 1990 (H.Illig).

WACHTEL ***Coturnix coturnix***: Brut: Bez.Potsdam (ohne KW/ZS/WK/GRS) 1990/91 ca. 100 rufende M (LUA). Späte Beob.: 8.Sep 1 bei Geesow/ANG (J.Haferland), 14.Sep 2 am Rande eines Kartoffelfeldes zwischen Zollchow und Röpersdorf/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

TÜPFELRALLE ***Porzana porzana***: Brut: Bez.Potsdam 8-9 rufende M (ohne ZS/GRS) (LUA).

KLEINRALLE ***Porzana parva***: Brut: Insges. 12-13 BP/rufende M: Lanke/ANG 4, Landiner Haussee/ANG 2, Feldteiche bei Landin/ANG 2 (H.& W.Dittberner), 3 rufende M Kreis NAU, 1-

2 rufende M Kreis Kreis P (LUA). Erstbeobachtung: 19. Apr 1 M Lanke/ANG (W.Dittberner). Zug: 1./2. Aug 1 W gefangen und beringt NSG Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt).

WACHTELKÖNIG ***Crex crex***: Brut: 22-49 BP/rufende M: Bez.Potsdam (ohne KW/WK) 2 BP + 7 rufende M, Bez.Frankfurt 20 - 40 rufende M (LUA), davon Ende Mai bis Anfang Jun 21 rufende M Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz).

KRANICH ***Grus grus***: Brut: Bez.Frankfurt 180-200 BP geschätzt, Bez.Cottbus 75-80 BP, (1990 Bezirk Potsdam 245-266 BP) (LUA) - der Bestand hat sich seit Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre mehr als verdoppelt. Übersommerer: im Kremmener Luch/NP/OR im Jun/Jul 120 - 160 Ex. (verschiedene Beobachter), im Kreis PZ an einem Sammelplatz 25.Jul/18.Aug 111 Ex. (I.-D.Lembke, H.Schonert), Sammelplätze > 1.000 Ex.: "Wegzug-Max." 3.050 am Schlafplatz bei Gartz/ANG (J.Mundt), 13.Nov 7.500 Rieselfelder Nauen/NAU (T.Ryslavy). Mehrere Winterbeob. (Mitte Dez - Mitte Feb), Max.: 1.Jan 35 dz. SE Schleuse Spandau/B (Lenz).

GROßTRAPPE ***Otis tarda***: Bestand: Bez.Potsdam 134 Ex. (bei Buckow/RN 9 Ex. ausgewildert), (1990 Bez.Frankfurt 21 Ex.).

AUSTERNFISCHER ***Haematopus ostralegus***: Brut: Insges. 8-10 BP in der Elbaue/PER und an der Unteren Havel/RN (LUA), 1 erfolgreiches BP an der Oder bei Stolpe/ANG (J.Mundt, B.Grimm). Beob. außerhalb der Brutgebiete: 3.Feb 1 Havel bei Pichelsdorf/B (A.Bräunlich) - LITZBARSKI in RUTSCHKE (1987) nennt keine Winterbeob. für Brandenburg, 8.Apr 1 Falkenberger Rieselfeld/B (J.Oehmigen), 4.Mai 1 Mühlenbecker Teiche/BER (A.Bräunlich), 15.Mai 2 bei Giesenhorst/KY (Ribbe), 15.Aug 1 Unteruckersee/PZ (H.Schonert).

FLUßREGENPFEIFER ***Charadrius dubius***: Ans. > 15 Ex.: 20.Jul 7 ad. + 10 juv. Wansdorfer Rieselfeld/NAU (W.Mädlow), 12.Sep 20 Rietzer See/BRB (T.Ryslavy).

SANDREGENPFEIFER ***Charadrius hiaticula***: Brut: Kreis P 1x Brutverdacht (LUA), Kreis ANG 1 BP + 1 x Brutverdacht (J.Mundt; H.& W.Dittberner). Frühe Daten: 10.Mrz 2 Fischteiche Angermünde (R.Uhlig), 12.Mrz 1 bei Gatow/ANG (W.Dittberner). Nur eine Ans. > 4 Ex. gemeldet: 22.Sep 25 Streng, Rietzer See/BRB (M.Kühn, J.Kirsch, D.Stripp).

GOLDREGENPFEIFER ***Pluvialis apricaria***: Ans. > 500: 20.Mrz 5.000 Randowbruch bei Wartin/ANG (W.Dittberner), 23.Mrz insges. 1.100 Kremmener Luch bei Wall/NP/OR (K.Lüddecke), 30.Mrz 1.240 Uckertal bei Schönwerder/PZ, 9.Mai noch 254 ebenda (I.-D.Lembke, H.Schonert), 6.Apr 600 Gülper See/RN (W.Schreck u.a.), 10.Nov 5.300 Randow-Welse Bruch/ANG (H.& W.Dittberner). Der Goldregenpfeifer ist heute wesentlich häufiger als früher, nach GRÄTZ in RUTSCHKE (1987) bis Mitte der 70er Jahre selten > 100 Ex.

KIEBITZREGENPFEIFER ***Pluvialis squatorola***: Gutes Auftreten von 7 Ex. im Frühjahr und 134 Ex. im Herbst (Summe der Dekadenmax. pro Gebiet):

	Mrz	Apr	Mai	Aug	Sep	Okt	Nov
Ex.	1	5	1	11	34	63	26
n	1	5	1	9	15	15	7

Ans. > 10 Ex.: 16.Okt 22 Linumer Teiche/NP (K.Lüddecke), 9.Nov 14 Teufelsteich, Peitzer Teiche/CB (W.Herrmann).

KIEBITZ ***Vanellus vanellus***: Ans. > 1.000 Ex.: 11./12.Mrz 3.200 Unteres Odertal/ANG (D.Krummholz), 10.Nov 5.500 Randow-Welse-Bruch/ANG-SDT (H.u.W.Dittberner), 15.Nov 3.600 Fischteiche Angermünde (J.Mundt).

KNUTT ***Calidris canutus***: 9 Beob. im Herbst mit mind. 15 Ex.: 21.Jul 1 ad. PK, 4.Aug 1 ad. ÜK, 24.Aug 2, 31.Aug 1 ad. SK, 15.Sep 2 Rietzer See/BRB (A.Bruch, z.T. T.Ryslavy), 9./12.Sep 1 bzw. 2 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Hermenau), 13.Sep 1 juv. Zuckerteiche Nauen/NAU (M.Kühn), 14.-18.Sep 4 juv. Waßmannsdorfer Rieselfeld/KW (H.Schielzeth; B.Ratzke).

SANDERLING ***Calidris alba***: 4 Beob.: 9.Apr 1 SK Polder Schwedt/SDT (W.Dittberner) - sehr frühes Datum, 4.Aug 1 juv. Gülper See/RN (M.Kühn, S.Kirchner), 9.Sep 1 juv. Zuckerteiche Nauen/NAU (W.Schreck, B.Ratzke, H.Schielzeth), 21.Okt 1 Linumer Teiche/NP (K.Lüddecke).
ZWERGSTRANDLÄUFER ***Calidris minuta***: Frühjahr (während des Heimzuges nur gelegentlich): 12.Mai 4 Rietzer See/BRB (T.Ryslavy), 29.Mai 1 PK Zuckerfabrik Nauen/NAU (A.Bruch). Ans. > 10 Ex.: 24.Aug 16, 31.Aug 15, 12.Sep 13 Streng, Rietzer See/BRB (T.Ryslavy, z.T. A.Bruch).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER ***Calidris temminckii***: 24 Beob. mit 34 Ex.:

	Mai	Jul	Aug	Sep	Okt
Ex.	16	4	10	3	1
n	9	3	8	3	1

5.Okt 1 Zuckerfabrik Prenzlau (I.-D.Lembke, H.Schonert) - Beob. im Oktober sind selten.

SICHELSTRANDLÄUFER ***Calidris ferruginea***: 163 Ex. bei 30 Beob. im Herbst (Summe der Dekadenmax./Geb.):

	Jul	Aug	Sep	Okt
Ex.	15	122	24	2
n	7	13	8	2

Ans. > 20 Ex.: 25. Aug 57 (2 ad. ÜK + 55 juv.) Gülper See/RN (W.Schreck, B.Ratzke, C.Steinhauer) - Nach KALBE in RUTSCHKE (1987) Truppgröße max. bis 40 Ex., 31.Aug 25 (darunter mind. 2 ad.) Rietzer See/BRB (A.Bruch).

ALPENSTRANDLÄUFER ***Calidris alpina***: Ans. > 50 Ex. (nur Max./Gebiet): 12.Sep 135 Streng, Rietzer See/BRB (T.Ryslavy), 8.Okt 167 Teufelsteich, Peitzer Teiche/CB (H.Deutschmann), 13.Okt 340 Linumer Teiche/NP (A.Bruch), 18.Okt 72 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (I.-D.Lembke, H.Schonert).

KAMPFLÄUFER ***Philomachus pugnax***: Brut: Bez.Potsdam 3-4 brütende W (LUA). Ans. > 100 Ex.: 3.Apr 400 Polder Gatow/ANG (D.Krummholz), 2.Mai 215 Fohrder/Pritzerber Havelwiesen/BRB, 24.Aug 400 Rietzer See/BRB (T.Ryslavy). Frühe Ankunft, später Abzug: 10.Mrz 7 Schwedt-S (M.Bolz), 17.Mrz 70 M Schwedt-N (D.Krummholz), 1.-5.Nov 1 dj. M + 1 dj. W Fischteiche Angermünde/ANG (H.& W.Dittberner).

ZWERGSCHNEPFE ***Lymnocryptes minimus***: 39 Beob. mit 154 Ex.(Summe der Monatsmax./Gebiet), davon aufgrund gezielter Nachsuche allein 30 Beob. mit 127 aus Berlin mit Randgebieten:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	5	3	21	29	8	9	28	31	20
n	3	2	6	6	4	4	6	3	5

Heimzug: Max. 12.Apr 10 Machnow/SRB (B.Hermenau, J.Oehmigen), 11.-17.Apr 6-9 Polder Schwedt-S (H.& W.Dittberner), zuletzt: 12.Mai 1 Machnow (B.Hermenau), 4 Deponie bei Großziethen/KW (H.Schielzeth). Wegzug: frühe Ankunft: 9.Sep 1 Zuckerteiche Nauen (B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck). Höchstzahl: 2.Nov 17 Wuhletal/Berlin-Marzahn (S.Fischer, B.Hermenau, J.Oehmigen), 24.Nov je 13 ebenda und Machnow (J.Oehmigen), noch 8.Dez 16 Wuhletal (H.Höft, J.Oehmigen, W.Otto).

BEKASSINE ***Gallinago gallinago***: Brut: Bez.Potsdam (ohne ZS/NP/GRS) 305 BP (LUA), Unteres Odertal/ANG-SDT 38 BP (D.Krummholz). Zug, Ans. > 50 Ex. (nur Max./Gebiet): 18.Mrz 230 Unteres Odertal (D.Krummholz), 11.Aug 115 Streng, Rietzer See/BRB (M.Kühn, A.Bruch, S.Kirchner), 8.Sep. 75 Zuckerteiche Nauen (M.Kühn).

DOPPELSCHNEPFE ***Gallinago media***: Wohl 4 verschiedene Ex. (alle BSA: anerkannt): 25.Apr 1, 14./16.Mai 2, bis 26.Mai noch 1 Deponie Großziethen/KW (B.Ratzke, H.Schielzeth u.a.), 10.Sep 1 dj. gefangen und beringt, bis 21.Sep noch ebenda beobachtet, Rieselfelder 2km NW Fürstenwalde/FW (H.Pawlowski, z.T. T.Woldt).

UFERSCHNEPFE ***Limosa limosa***: Brut: Insges. 71-77 BP: Bez.Potsdam 41-44 BP, Bez.Frankfurt ca.15 BP, Bez.Cottbus 15-18 BP (LUA).

PFUHLSCHNEPFE ***Limosa lapponica***: Gutes Auftreten im Herbst mit mind. 20 Ex. bei 12 Beob.: 13.Jul 1 PK Streng, Rietzer See/BRB (A.Bruch), 5.Sep 6 dz. W Havel bei Kladow/B, 2 dz. SW Havel bei Sacrow/B (M.Kühn; D.Stripp), 6.Sep 1 SK bei Gartz/ANG (J.Mundt), 7.Sep 1 dz. W südl. Stolpe/OR (K.Lüddecke), 8./9.Sep 1 juv. + 1 SK Zuckerteiche Nauen (W.Schreck u.a.), 8./9./12.Sep je 2 Falkenberger Rieselfelder/B (J.Scharon; B.Hermenau), 11.Sep 1 ÜK dz. W Fahrlander See/P (K.Lüddecke), 18.Sep 1 SK bei Stolpe/ANG (J.Mundt), 5.Okt 1 Friedländer Teiche/BSK (H.Deutschmann), 12.Sep bis 12.Okt 1 - wohl immer derselbe Vogel - Streng, Rietzer See/BRB (viele Beobachter), am 12.Sep 2 ebenda (T.Ryslavy).

REGENBRACHVOGEL ***Numenius phaeopus***: 65 Ex. bei nur 12 Beob.: 27.Apr 1 auf einem Acker rastend westl. Börnicke/BER (A.& G.Bräunlich), 30.Mai 1 dz. Polder Schwedt (W.Dittberner), 5.Jul 3 Kleinkoschener See/SFB (H.Michaelis), 24.Jul 1 bei Stolpe/ANG (W.Dittberner), 26.Jul 8 dz. SW Köppchensee/B (J.Kirsch), 31.Jul 2 Restloch Sedlitz/SFB (H.Michaelis), 31.Jul 1 dz. SW Fischteiche Linum/NP, 4.Aug 1 dz. W mit 21 Großen Brachvögeln Gülper See/RN (M.Kühn, S.Kirchner), 10.Aug 1 Fischteiche Biesenbrow/ANG (R.Uhlig), 5.Sep 16 dz. SW Waßmannsdorfer Rieselfelder/KW (B.Ratzke), 6.Sep 29 dz. WSW Freizeitpark Marienfelde/B (W.Schreck) - wohl bisher größter in Brandenburg und Berlin beobachteter Trupp, 13.Sep 1 dz. SSW Gatower Rieselfelder/B (D.Stripp).

GROßER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Brut: 121-137 BP: Bez.Potsdam 94-102 BP, Bez.Frankfurt 10-15 BP, Bez.Cottbus 17-20 BP (LUA). Nur zwei Ans. > 20 Ex.gemeldet: 4.Aug 21 dz. W Gülper See/RN (M.Kühn, S.Kirchner), 21 Randowbruch/ANG (A.& G.Bräunlich, S.Oehlschlaeger).

DUNKLER WASSERLÄUFER ***Tringa erythropus***: Frühjahr, Ans.: 2.Mai 26 Fohrder/Pritzerber Havelwiesen/BRB (T.Ryslavy), 3.Mai 29 zwischen Gülper See und Havel/RN (W.Schreck, B.Ratzke), 8.Mai 16 Schwedt-S (W.Dittberner). Herbst: nur eine Ans. >20 Ex. gemeldet: 16.Okt 30 Linumer Teiche/NP (K.Lüddecke).

ROTSCHENKEL ***Tringa totanus***: 51-56 BP: Bez.Potsdam 41-46 BP, Bez.Frankfurt ca.10 BP, Bez.Cottbus keine (LUA).

GRÜNSCHENKEL ***Tringa nebularia***: Größere Ans. im Frühjahr: 2.Mai 38 Fohrder/Pritzerber Havelwiesen/BRB (T.Ryslavy), 9.Mai 27 Unteres Odertal/ANG (D.Krummholz).

WALDWASSERLÄUFER ***Tringa ochropus***: Brut: 2 BP + 10 x Brutverdacht Bez.Potsdam (ohne ZS/GRS/OR) (LUA), 24 - 25 BP/mögliche BP Kreis ANG (H.& W.Dittberner, D.Krummholz, J.Mundt). GRÄTZ in RUTSCHKE (1987) nennt nur 29 mal Brut/Brutverdacht für den gesamten Zeitraum nach 1945. Winter: 13 Daten (Mitte Dez bis Mitte Feb) mit 15 Ex., max. je 4 Ex. 27.Jan und 19.Dez Wansdorfer Rieselfeld/NAU (W.Mädlow u.a.).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola***: Zahlreiche Meldungen, Frühjahrs- und Herbstmax.: 2.Mai 180 Fohrder/Pritzerber Havelwiesen/BRB (T.Ryslavy), 8.Mai 200 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz, W.Dittberner), 12.Aug 100 Streng, Rietzer See/BRB (M.Kühn, S.Kirchner). Spätes Datum: 5.Nov 1 Landiner Haussee/ANG (H.& W.Dittberner).

FLUßUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos***: Brut: Bez.Potsdam (ohne ZS/GRS) 1 BP + 8 x Brutverdacht, Bez.Frankfurt 2 BP (LUA), 3-4 x Brutverdacht SFB (T.Schneider). Frühe Erstbeob.: 29.Mrz 2 Querfahrt Schwedt/SDT (M.Bolz). Nur eine Ans. >10 Ex. gemeldet: 2.Aug 13 Gülper See/RN (M.Kühn, S.Kirchner)

DROSSELUFERLÄUFER ***Actitis macularia***: Erstnachweis für Brandenburg: 12.-14.Mai 1 PK Wansdorfer Rieselfelder/NAU (W.Mädlow, A.Bräunlich, A.Bruch u.a.). - BSA: anerkannt.

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres***: 3 Beob. mit 5 Ex.: 19.Mai 1 PK Gülper See/RN (A.Bruch) - sehr selten im Frühjahr, 24.Aug 3 Rietzer See/BRB (T.Ryslavy), 31.Aug 1 SK Rietzer See/BRB (A.Bruch).

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus***: 28.Mai 3 W PK Polder Schwedt (D.Krummholz) - im Frühjahr sehr selten, 29.Sep-11.Okt 1 Zuckerfabrik Prenzlau/PZ (T.Blohm u.a.).

SPATELRAUBMÖWE ***Stercorarius pomarinus***: 23.Nov 1 Senftenberger See/SFB (R.Kaminski) - BSA: eingereicht.

RAUBMÖWE (Art?) ***Stercorarius*** **spec.**: 7./9.Sep 1 (wahrscheinlich *S. parasiticus*) Felder südl. Stolpe/OR, 9.Sep wohl dieses Ex. Tegeler See/B (K.Lüddecke), 15.Sep 1 juv. Restloch Sedlitz/SFB (H.Michaelis).

SCHWARZKOPFMÖWE ***Larus melanocephalus***: Brut: 23.Mrz bis 1.Jul 1-2 Ex. immer an der gleichen Stelle, Kleinkoschener See/SFB -Brutverdacht (T.Schneider, H.Michaelis, R.Kaminski), 1986-1989 dort Brutverdacht, 1990 erfolgreiche Brut (R.Kaminski), 21.Mai/2.Jun 1 mit Lachmöwe verpaart, brütend Altfriedländer Teiche/SEE (B.Schonert). Sonstige Beob.: 15.Sep 1 juv. rastend zwischen Lachmöwen Streng, Rietzer See/BRB (A.Bruch).

ZWERGMÖWE ***Larus minutus***: Auf den Berliner Havel-, Spree- und Dahme-Gewässern sehr starker Heimzug von 867 (darunter 601 ad. und 194 immat.) bei 49 Beob. (Wertung der Tagesmax./Gebiet) (viele Beobachter), max. 133 Ex. am 2.Mai im Havelbereich (M.Kühn;

D.Schubert). Ans. > 20 Ex. außerhalb Berlins: 30.Apr 89 ad. + 1 immat. Felchowsee/ANG (W.Dittberner, J.Mundt), 8.-10.Mai 65 ad. + 15 immat. Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz, J.Mundt, W.Dittberner). Regelmäßig auch im Jun/Anfang Jul: Meldungen aus sechs Gebieten von je 1-3 immat. (viele Beobachter), max. 4.Jul 3 ad. + 3 immat. Gülper See/RN (A.Bräunlich, R.Mundry, S.Oehlschlaeger).

LACHMÖWE ***Larus ridibundus***: Brut: Nur von einem Teil der Kolonien lagen Angaben vor (4.214 - 4.924 BP in 21 Kolonien gemeldet). Neuansiedlungen (gegenüber ARNOLD 1990): ca.100 BP Streng, Rietzer See/BRB (T.Ryslavy), 800 + 200 BP im Kreis ANG (H.& W.Dittberner; D.Krummholz), 50 BP Mühlenbecker Teiche/BER (A.Bräunlich). Schlafplatz: Müggelsee/B max. 6.Okt/28.Dez 16.000 (D.Stripp).

STURMMÖWE ***Larus canus***: Brut: Kreis ANG: 4 BP auf polnischer Seite (H.& W.Dittberner), 1 BP Die Plötz (U.Kraatz, W.Dittberner), Kreis EW: 1 BP Pehlitz (H.& W.Dittberner), Kreis SFB: 6 BP Kleinkoschener See (H.Michaelis) - Nach FEILER in RUTSCHKE (1987) nur gelegentlicher Brutvogel. Schlafplatz: 28.Dez 6.000 Müggelsee/B (D.Stripp).

HERINGSMÖWE ***Larus fuscus***: 22 Beob. von 29 ad. und 5 immat.:

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Aug	Sep	Okt	Nov
Ex.	1	1	1	6	7	4	1	3	6	4

Meist 1 oder 2 Ex., außer 25.Mai 5 ad. Kleinkoschener See/SFB (H.Michaelis), 2.Okt 2 ad. + 2 immat. Untere Oder/ANG-SDT (J.Mundt) Winter: 13.Jan 1 (mind. im 3. Winterkleid) Scharmützelsee/FW (H.Haupt), 20./21.Feb 1 ad. (*L.f.graellsii* oder *L.f.intermedius*) Rummelsburger See/B (T.Tennhardt). Winterdaten sind selten und müssen dokumentiert werden.

WEIßKOPFMÖWE ***Larus cachinnans***: Starke Zunahme, allein 1991 wurden in Brandenburg mehr Ex. als im Zeitraum 1972 (Erstnachweis) bis Juli 1989 (FISCHER 1989) beobachtet. Brut: 12.Mai/21.Mai 1 Mischpaar Weißkopf-/Silbermöwe brütend in Silbermöwenkolonie Altfriedländer Teiche/SEE (H.Haupt; B.Schonert), 2 Mischpaare Weißkopf-/Silbermöwe brütend in Silbermöwenkolonie Kleinkoschener See/SFB (H.Michaelis, D.Robel, B.Litzkow), am 7./8.Jul dort weitere 6-10 ad. in der Kolonie. Weitere Vorkommen: Beob. von 83 Ex., davon allein 60 Ex. aus Berlin (Monatsmax./Gebiet, ohne Daten aus Brutgebieten):

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	6	8	1	5	2	3	10	22	9	7	6	4

sowie "ab 30.Jun regelmäßig 1-3 ad." Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert). Max.: 19.Aug 17 ad. Unterhavel/B (D.Stripp). 27.Okt 1 Ex. im 1.Winterkleid Wannsee/B (T.Zuna-Kratky), erste dokumentierte Beobachtung einer immat. Weißkopfmöwe für Brandenburg.

SILBERMÖWE ***Larus argentatus***: Brut: insges 35-36 BP: Teichgebiet Bärenbrück/CB 1-2 BP (LUA), ca. 17 BP (8.Jun je 2 x 2 pulli, 2 x 3 pulli) Kleinkoschener See/SFB, 2 BP Sedlitzer Restloch/SFB (H.Michaelis), 30.Jul mind. 9 erfolgreiche BP mit mind. 16 Jungen Altfriedländer Teiche/SEE (B.Schonert), 5 BP (1 x 2, 2 x 1 pulli, 2 x ohne Erfolg) Stolpe/ANG auf polnischem Gebiet, 1 BP (mit 1 Jungvogel) Neukünkendorf/ANG (H.& W.Dittberner). Nur zwei Ans. > 100 Ex. aus Brandenburg gemeldet: 13.Jan 200 Parsteiner See/EW (W.Dittberner), 27.Feb 400 am Schlafplatz NSG Polder Schwedt (D.Krummholz). In Berlin wurden aus vier Gebieten Ans. > 100

Ex. gemeldet, max. 13.Feb 200 ad. + 380 immat. am Schlafplatz Havel bei Pichelsdorf (D.Stripp).

MANTELMÖWE ***Larus marinus***: Ganzjährig in der Uckermark (10 Gebiete in ANG/PZ/EW) Beob. von 1- 2 ad. und/oder immat. (OAG UCKERMARK), max. 17.Dez 4 ad. + 3 immat. Stützkow/ANG (J.Mundt) und 1 ad. + 2 immat. Schwedt (D.Krummholz). Weitere 23 Beob. von 28 Ex., südlich bis KW:

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	5	6	1	2	5	2	3	4
Beob.	4	6	1	1	3	2	2	4

DREIZEHENMÖWE ***Rissa tridactyla***: 10.Nov 1 ad. SK Kladower Havel/B (C.Handke) - BSA: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE ***Sterna caspia***: 3 Beob. mit 4 Ex.: 8./12.Mai je 1 Stromoder bei Schwedt bzw. Friedrichsthal/ANG (D.Krummholz), 21.Jul 2 ad. Stromoder bei Schwedt (W.Dittberner), 28.Jul 1 Kleinkoschener See/SFB (R.Kaminski).

FLUßSEESCHWALBE ***Sterna hirundo***: Brut: Bez.Potsdam (ohne GRS) 22 -24 BP, Bez.Cottbus 65 - 66 BP (LUA), Kreis ANG 89 - 91 BP/Brutverdacht (H.& W.Dittberner, U.Kraatz, J.Haferland).

KÜSTENSEESCHWALBE ***Sterna paradisaea***: 8 Beob. mit 11 Ex. (alle BSA: anerkannt): 2.Mai 2 Havel bei Sacrow/B (M.Kühn), 3.Mai 2 Havel bei Gatow/B (W.Mädlow), 4.Mai 1 Havel bei Kladow/B (A.Bruch), 7.Mai 2 Tegeler See/B (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger, U.Tammler), 21.Mai 1 ebenda (U.Tammler), 25.Mai 1 Havel bei Kladow/B (M.Kühn, D.Stripp), 1.Jun 1 Polder Schwedt-S (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger, R.Mundry), 18.Jun 1 Tegeler See/B (A.Bruch). Die Art ist regelmäßiger Durchzügler im Binnenland, aus Berlin liegen seit 1981 alljährlich (außer 1983) Beobachtungen vor. Alle Beobachtungen sollten unbedingt dem BSA eingereicht werden!

ZWERGSEESCHWALBE ***Sterna albifrons***: Brut/Sommer: 6 Ex. (Sommeraufenthalt/ Nichtbrüter) bei Schwedt (E.Krätke, A.& H.Grötzner), 3 BP (Erfolg ?) auf polnischem Gebiet bei Stolpe/ANG. Zug: 17.Mai 20 ("Heimzugmax.") Schwedt-S (H.& W.Dittberner), 17.Jun 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke), 17.Jul 6 Felchowsee (J.Mundt). Die großen Ans. sind im Zusammenhang mit den neuen Brutvorkommen an der Oder zu betrachten.

WEIßBART-SEESCHWALBE ***Chlidonias hybridus***: 15.Jun 2 ad. PK Gülper See/RN (A.Bruch, K.Lüddecke) - BSA: anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE ***Chlidonias niger***: Brut: ca. 329 BP: Bez.Potsdam (ohne GRS) 79 BP, Bez.Frankfurt ca.250 BP (LUA). Sehr große Ans.: 9.Mai 310 Schwedt (D.Krummholz).

WEIßFLÜGEL-SEESCHWALBE ***Chlidonias leucopterus***: 2 Beob., wohl denselben Vogel betreffend: 2.-4.Aug 1 juv. Gülper See/RN (M.Kühn, S.Kirchner, E.Borges), 11.Aug 1 juv. ebenda (A.Bruch) - BSA: anerkannt.

HOHLTAUBE ***Columba oenas***: Zahlreiche Winterbeob., Ans. > 10 Ex.: 9.Feb 15 bei Schwedt (D.Krummholz), 12.Feb 19 bei Herzsprung/ANG (W.Dittberner), 24.Dez 18 bei Zichow/ANG (U.Kraatz), Beobachtungsreihe aus einem Überwinterungsgebiet im Kreis BSK (Max./Monat): 1.Jan 163, 1.Feb 150, 7.Sep 224, 27.Okt 257, 10.Nov 218, 1.Dez 162 (H.Haupt) - Bisher größte registrierte Ans. für Brandenburg, nach S.KRÜGER in RUTSCHKE (1987) nur einzelne Über-

winterungsversuche. Vgl. HAUPT 1992. Ans. im Frühjahr/Sommer: 3.Mrz 13 auf frisch gegülltem Feld bei Schönwalde/BER (T.langgemach), 9.Jul 12 zusammen Zuckerteiche Nauen (W.Mädlow), 27.Jul 12 nach W Wansdorfer Rieselfelder/NAU (M.Nowak).

TURTELTAUBE ***Streptopelia tutur***: Brut: 13.Aug Nest mit 2 Jungen bei Stützkow/ANG (B.Gadenne, Güttler) - vergleichsweise später Brutnachweis.

UHU ***Bubo bubo***: Brut: Bez.Potsdam 1 BP + 2 Orte mit rufenden Einzeltieren (B.Ludwig, K.-H.Wichmann; LUA), ab 14.Feb 1 bei Wriezen/FRW in unmittelbarer Nähe eines gekäfigten M, 31.Mrz dort Fund eines von Krähen zerhackten Eies auf einem Beobachtungsstand (PHILIPPS 1992). Weitere Beob.: 6.Mrz 1 ad. M (Todfund, Todesursache evtl. Anflug an Eisenbahn) 2 km NW Paulinenaue/NAU (M. Kolbe). Das Tier war am 22.Mai 1976 bei Riudolstadt/Thüringen (239 km SSW) als nestjung beringt worden (Mitteilung M.Kolbe), 23./26.Nov 1 Volkspark Mariendorf/B (B.Ratzke, H.Schielzeth).

STEINKAUZ ***Athene nocuta***: Brut: Bez.Potsdam 6-8 BP, Bez.Cottbus 1 BP, Bez.Frankfurt fehlend (LUA).

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus***: Brut: Bez.Potsdam und Frankfurt je 1x Brutverdacht (LUA). Zug, Winter, nur 4 Ex. gemeldet: 10.Feb 1 im Uckertal bei Schönwerder/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 12.Feb 1 Parsteiner See/EW (W.Dittberner), 26.Okt 1 bei Dechtow/NP (A.Bruch), 21.-26.Dez 1 Schleuse Schwedt (D.Krummholz).

RAUHFUßKAUZ ***Aegolius funereus***: Brut: Bez.Potsdam 1 rufendes M (B.Block), Kreis LC 8 Reviere, 6 Bruten fanden statt, davon 3 erfolgreich, 5 juv. flogen aus (R.Möckel briefl.). Auftreten außerhalb der Butgebiete: 4.Nov 1 ad. M auf einem Feld bei Gellmersdorf/ANG gefunden, am 12.Nov verstorben (laut OAG UCKERMARK).

ZIEGENMELKER ***Caprimulgus europaeus***: Bez.Potsdam (ohne ZS/KY/PK/GRS) mind. 120 singende M (LUA).

MAUERSEGLER ***Apus apus***: Brut: ca. 300 BP Schwedt (W.Dittberner). Größere Ans.: 1.Jun ca. 2.000 vor einer Schlechtwetterfront herziehend NSG Polder Schwedt (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger, R.Mundry).

BLAURACKE ***Coracias garrulus***: 1991 keine Beob. - wohl endgültig ausgestorben (D.Robel).

WIEDEHOPF ***Upupa epops***: Brut: 53-63 BP: Bez.Potsdam 18-23 BP, Bez.Frankfurt 20-25 BP, Bez.Cottbus > 15 BP (LUA).

GRAUSPECHT ***Picus canus***: Kreis FOR "Rufnachweis" (LUA), 11.Sep 1 W 2,5 km N Lauchhammer-Nord/SFB (T.Schneider).

HEIDELERCHE ***Lullula arborea***: Frühe Ankunft: 24.Feb 1 Seeburger Felder/P (M.Kühn, S.Kirchner), 25.Feb 6 Ex. in drei Gebieten.

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris***: Meldungen von 1.096 Ex. bei 43 Beobachtungen:

	Jan	Feb	Mrz	Okt	Nov	Dez
Ex.	73	546	65	1	186	225
n	3	18	7	1	7	7

Größte Ans.: 16.Dez 43+20+70 Unteruckersee/PZ (W.Dittberner).

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Größere Kolonien: Ca. 500 BP Stoßdorfer See bei Egsdorf/LC (K.Illig, P.Schonert), 1.280 Röhren (entspricht ca. 700 Paaren) Sandgewinnungsstelle Machnow/SRB (S.Fischer). Nachbrutzeitliche Ans.: 2.Aug 1.200 Gülper See/RN (S.Kirchner, M.Kühn).

RAUCHSCHWALBE ***Hirundo rustica***: Heimzug: Max. 8./9.Mai 3.200 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). Wegzug: 19.Sep ca. 10.000 an einem Schlafplatz bei Gartz/ANG (J.Mundt).

MEHLSCHWALBE ***Delichon urbica***: Heimzug: Max. 8./9.Mai 900 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz), 18.Mai mind. 1.100 Unteruckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

BRACHPIEPER ***Anthus campestris***: Brut: Am häufigsten im Süden des Landes in Tagebaugebieten (T.Schneider). Aus dem Kreis SFB bei sicher unvollständiger Kontrolle 10 BP gemeldet (W.Blaschke, R.Kaminski, H.Michaelis, T.Schneider). Bezirk Potsdam (ohne KY/WK/GRS/NP/OR) 37 BP (LUA). Uckermark (ANG/SDT) 3-4 BP (H.& W.Dittberner, J.Mundt), Kreis FW 3 BP (H.Pawlowski), wobei die Vollständigkeit der Erfassungen unklar ist. Sehr frühe Beob: 12.Apr 1 singend Schwarzheide-Ost/SFB (T. Schneider). Größere Ans. im Herbst: 14.Aug 20+20 Ex. rekultivierte Kippe östl. Sorno/FI, 30.Aug 12 nördl. Schwarzheide/SFB (T.Schneider). -LITZBARSKI in RUTSCHKE (1987) nennt als größte Ans. 12 Ex.

BAUMPIEPER ***Anthus trivialis***: Frühe Beob.: 3.Apr 2 rastend Wannsee-Kippe/B (B.Ratzke, W.Schreck).

WIESENPIEPER ***Anthus pratensis***: Brut: 1 BP bei Biehlen/SFB (T.Schneider) - nach B.& H.LITZBARSKI in RUTSCHKE (1987) im Kreis SFB fehlend.

ROTKEHLPIEPER ***Anthus cervinus***: Beob. von mind. 15 Ex.: 17.Apr 1 Oderpolder Schwedt (W.Dittberner), 17./18./25./29.Mai 1, 26.Mai 2, davon 1 singend Deponie Großziethen/KW (M.Kühn; H.Schielzeth; B.Ratzke), 21.Sep 1+1 dz. Gülper See/RN (A.Bruch), 25.Sep 1 dz. Berkholz/ANG, 1 dz. Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 9.Okt 1+1 dz. Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). In Berlin (mit Randbereichen) auf dem Wegzug 6 Ex. zwischen 9.Sep und 12.Okt.

BERGPIEPER ***Anthus spinoletta spinoletta***: Wintermax.: 29.Jan 30 Polder Friedrichsthal/ANG (D.Krummholz), 10.Feb 52 Klärwerksableiter Falkenberg/B (D.Scharlau), 11.Feb 50 Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner). Herbst, frühe Beob: 22.Sep 1 dj. gefangen Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt).

SCHAFSTELZE ***Motacilla flava***: Nordische S. *M.f.thunbergi*: Neben sechs einzelnen Ex. ein größerer Trupp: 13.Mai ca.20 Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner).

GEBIRGSSTELZE ***Motacilla cinerea***: Brut: eine flächenbezogene Angabe: 14 BP Kreis LC, seit 25 Jahren gleichbleibender Bestand (P.Schonert). Winter: 5./10./15./17.Feb 1 W-f. Klärwerksableiter Falkenberg/B (B.Hermenau, D.Scharlau, B.Schonert), 17.Nov - 24.Dez 1 bis max. 3 Wuhletal/B-Marzahn (H.Höft, W.Otto, B.Schonert).

BACHSTELZE ***Motacilla alba***: Winter: Jan 25 Ex. in 7 Gebieten, Feb 29 Ex. in 7 Gebieten, Dez 12 Ex. in 5 Gebieten, maximal: 3.Jan - 17.Feb bis zu 15 Ex. Klärwerksableiter Falkenberg/B (B.Hermenau, D.Scharlau, B.Schonert), 8.Dez 7 Altfriedländer Teiche/SEE (H.Haupt u.a.).

SEIDENSCHWANZ ***Bombycilla garrulus***: 1990/91 3. Invasionsjahr in Folge, in Berlin 1.410 Ex. bei 64 Beob. im 1. Halbjahr (Summe der Dekadenmax./Gebiet). Ans. > 200 Ex.: 8.Feb 296 Prenzlau (I.-D.Lembke), 8.Mrz 300 Wilmersdorf/ANG (W.Dittberner). Drei Beob. noch im Mai: 30.Apr-6.Mai 8 Wustrowsee/ANG (W.Dittberner), 4.Mai 2 Lychen/TP (HAUSEN 1991), 13.Mai 1 bei Grünewalde/SFB (T.Schneider). Im Herbst geringerer Einflug, max. 10.Dez 84 Schwedt (E.Krätke), in Berlin 458 Ex. bei 12 Beobachtungen.

WASSERAMSEL ***Cinclus cinclus***: Brut: Bez.Potsdam 1x Brutverdacht (LUA). Weiterhin Beob. von mind. 6 Ex.: Jahresbeginn bis 14.Mrz 1 Thiesorter Mühle am Strom/PZ (T.Blohm, I.-D.Lembke, H.Schonert), 5./12.Feb 1 und 26.Feb 2 Hellmühlenfließ SW Biesenthal/BER -in diesem Gebiet regelmäßig überwinternd (N.Schneeweiß), 5.Mrz 1 Waldbach Zehnebecker Wald/ANG (W.Dittberner), 9.Mrz 1 Verlorenwasser bei Wollin/BRB (T.Ryslavy), ab Ende Dez Beginn einer Überwinterung Tegler Fließ/B (Stapel nach A.Bruch). - Bei allen Beob. sollte unbedingt auf die Unterart geachtet werden!

SPROSSER ***Luscinia luscinia***: Außerhalb des Bez.Frankfurt wurden nur fünf Sänger gemeldet: 17.Mai Hohenschönhausen/B (W.Otto), 12.Jun südl. Gülpe/RN (B.Ratzke, W.Schreck), 20.Mai Ferbitzer Bruch, Döberitzer Heide/NAU (M.Kühn, D.Stripp), 10.Mai-2.Jun Borcheltsbusch/LC (P.Schonert; K.Illig), 1.Jul Park Golßen/LC (P. Schonert). Mischbruten: In Frankfurt/FF wurde eine erfolgreiche Brut (2 juv. ausgeflogen) von einem Nachtigall-M mit einem Sprosser-W nachgewiesen. Weiterhin erbrütete ein Nachtigall-W dort mit einem offensichtlichen Mischlings-M ein juv. (BECKER 1992).

BLAUKEHLCHEN ***Luscinia svecica***: Brut: 1 BP mit Erst- und Zweitbrut Polder Schwedt (W.Dittberner), 1 Paar bei Friedrichsthal/ANG (W.Dittberner, D.Krummholz), (Bez. Potsdam ohne GRS/ZS/P/PER 1990 16-18 singende M - LUA). Spärliche Einzelbeob. von M im Frühjahr: 2 x Kreis ANG, 5 x Kreis PZ (davon drei Sänger Unteruckersee, I.-D.Lembke, H.Schonert). Die Art hat offenbar ganz drastisch abgenommen (vgl. GRÄTZ & SCHMIDT in RUTSCHKE 1987). Wegzug: 23.-25.Aug 4 dj., davon 3 gefangen und beringt, Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt).

HAUSROTSCHWANZ ***Phoenicurus ochruros***: Winter: Überwinterungsversuch seit Anfang Dez 1990 von max. 2 ad. M + 2 W Teltowkanal in Berlin-Neukölln/Treptow, zuletzt 9.Feb 1 W ebenda (viele Beobachter), 10.-22.Jan 1 W-f. Luckau/Kirchplatz (P.Schonert), 10./17.Feb 1 ad M Klärwerk Falkenberg/B (D.Scharlau), 2.Dez 1 W-f. Berlin-Britz (M.Kühn), 10.Dez 1 M Berlin-Dahlem (W.Mädlow), 18.Dez 1 Berlin-Siemensstadt (A.Bruch) - die Art scheint zunehmend Überwinterungsversuche durchzuführen.

SCHWARZKEHLCHEN ***Saxicola torquata***: Brut: Bei Brieskow/Finkenheerd/EH: 8.Jun Nestfund mit 6 Jungen (OPPERMANN 1992), 1 singendes M Kreis PER, 1-2 BP Kreis FOR (LUA). Weiterhin 5 Beob.: 21.Apr 1 M Havelwiesen Henningsdorf/OR (M.Boysen), 3.Mai 1 W mit lokkerem Anschluß an Braunkehlchen Laßinswiesen/OR (A.Bruch), 18.Mai 1 M ebenda (W.Schreck), 1.-3.Aug 1 singendes M PCK Schwedt (J.Mundt), 25.Aug 1 dj. Rieselfeld Nauen (K.Steiof, H.Elvers). - Im Gegensatz zu Angaben von SOHNS in RUTSCHKE (1987) nicht "unregelmäßiger Gast" sondern "regelmäßiger Durchzügler in kleiner Zahl".

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: Im Frühjahr fünf Beob.: 22.Apr 1 bei Weseram/BRB (B.Rudolph), 28.Apr 1 W nördl. von Sielow/CB (D.Robel), 30.Apr. 1 W bei Berkholz/ANG, 6.Mai 1 M Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 7.Mai 2 Streitberg bei Hohengüstow/PZ (H.Schonert, S.Wendt). Herbst: 26.Sep 1 Kleinziethener Berg/KW (H.Schielzeth), 28.Sep 1 dz. Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, W.Schreck), 15./16.Okt 1 M ebenda (B.Ratzke), sowie

eine ungewöhnlich späte Beob.: 8.Nov 1 W-f. Felchowsee/ANG in Weißdornbüschen (H.& W.Dittberner).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris***: Brut: Kreis ANG 41 BP in drei Gebieten, davon ca. 30 Unteres Odertal, Kreis SDT 5 BP in 2 Gebieten (OAG UCKERMARK), Kreis PZ 1 BP (I.-D.Lembke, H.Schonert), Kreis BRB 3 BP in 2 Gebieten (B.Rudolph, T.Ryslavy), Kreis SFB 2 x Brutverdacht (T.Schneider). Größere Ans.: Im Winter max. 3.000 Obstplantagen Frauenhagen/ANG (W.Dittberner), 8.Nov 1.300 Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner), 9.Nov 2.200 Kremmener Luch/OR (B.Ratzke).

SINGDROSSEL ***Turdus philomelos***: Heimzug: max. 11./12.Mrz 300 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz), noch am 6.Mai 30 Durchzügler Felchowsee/ANG (W.Dittberner). Wegzug: 28.Okt 180 Felchowsee/ANG (D.Krummholz).

ROTDROSSEL ***Turdus iliacus***: Heimzug, beachtliche Ans.: 23.Mrz 3.500 bei Glambeck/ANG (W.Dittberner), 8.-10.Apr 1.050 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). Beob. im Mai: 4.Mai 1 Havelwiesen Henningsdorf/OR (R.Mundry), 1 Berlin-Treptow (S.Fischer), 6.Mai 6 Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 12.Mai 1 singendes M Schleuse Schwedt (D.Krummholz).

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus***: Winter: in Berlin Jan - Mitte Feb 12 Ex. bei 7 Beob., im Dez 3 Ex., 7./20.Jan 1 bei Grünewalde/SFB, 10.-16.Dez max. 2 ebenda, 1.Dez 1 bei Trebus/FW (H.Pawlowski), 5.Dez 1 (Rupfung) bei Pieskow/BSK (A.Schmidt), 16.Dez 2 bei Sauen/BSK (A.Schmidt), 21.Dez 1 bei Lauchhammer/SFB (T.Schneider), 29.Dez 1 Mlode/CA (R.Möckel), 31.Dez 2 bei Ragow/BSK (A.Schmidt). Max. im Herbst: 16.Nov 18 Kl. Stevensee/ANG (D.Krummholz).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis***: Recht frühe Erstbeob.: 5.Mai 1 M Polder Schwedt (W.Dittberner). Brutbestand: Unteres Odertal/ANG 53 singende M, im Bez.Frankfurt insgesamt etwa 100-150 singende M (geschätzt) (LUA).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides***: Frühe Erst-, späte Letztbeob.: 13.April 1 singend Wernsdorfer See/FW (S.Fischer), 14.Okt 1 Felchowsee/ANG (W.Dittberner).

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus paludicola***: Brut: 22 singende M SDT/ANG (LUA). Eine Beob. abseits der Brutgebiete: 28.Jul 1 leise singend Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Brut: Kartierung Beetzsee/BRB (18-19 km lang, mind 40 km Uferlinie, davon 70-80% Röhricht): 18.-21.Mai nur 91 singende M - kühle Witterung (B.Rudolph), 11.-14.Jul 257 Nachweise (singende M, Rufe, Sichtbeob.) (Bölke, B.Rudolph, Schiefhacken).

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Späte Beob.: 12.Sep 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brut: bei mehreren Begehungen mind. 55 Reviere Truppenübungsplatz Döberitzer Heide/NAU/P (M.Kühn, D.Stripp). Noch am 1.Aug 3 gerade flügge juv. Polder Schwedt (W.Dittberner).

KLAPPERGRASMÜCKE ***Sylvia curruca***: Frühe Beob.: 6.Apr 1 singendes M Schwedt (M.Bolz).

GARTENGRASMÜCKE ***Sylvia borin***: Sehr frühe Beob.: 13.Apr 1 singendes M Schleuse Schwedt (D.Krummholz).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: Frühe Beob.: 1.Mrz 1 M in einem Innenhof in Berlin-Tempelhof (B.Ratzke), 23.Mrz je 1 singendes M Schwedt (W.Dittberner) und bei Biesenbrow/ANG (A.& H.Grötzner).

WALDLAUBSÄNGER ***Phylloscopus sibilatrix***: Frühe Beob.: 7.Apr 1 Gatower Forst/B (K.Lüddecke), 10.Apr 1 Sänger Revier Sauen/BSK (H.Haupt).

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: 4 Beob. im Winter: 29.Dez 1990 bis 17.Jan 1 Friedrichtsthal/ANG (H.& W.Dittberner), 13.Jan 1 Pehlitzwerder, Parsteiner See/EW (W.Dittberner), 1 Teltowkanal Rudow/B (H.Schielzeth), 25.Jan 1 Felchowsee/ANG (W. Dittberner).

WINTERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus regulus***: Fernfund, Herkunft: 29.Dez Fang eines M mit finnischem Ring 1 km W Kl. Behnitz/NAU (M.Kolbe). Das Tier war am 23. Sep 1991 als diesjähriger Vogel bei Säppi Luvia, Turku + Pori (61°29'N, 21°21'E = 1119 km NNE vom brandenburgischen Fangort) beringt worden (Mitteilung M.Kolbe).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus ignicapillus***: Im Kreis SFB trotz intensiver Nachsuche keine Beobachtung (T.Schneider). Frühe Beob.: 8.Mrz 6 Wilmersdorfer Forst/ANG (W.Dittberner).

GRAUSCHNÄPPER ***Muscicapa striata***: Späte Beob.: 3.Okt 1 Mariendorf/B (B.Ratzke).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Brut: Bez.Potsdam 18-20 singende M (9 von 16 Kreisen erfaßt - LUA). Nur zwei Meldungen aus dem Süden: 18.Mai 1 singendes M Cottbus/Branitzer Park (S.Rasehorn), 27.Mai-4.Jun 1 M Tierpark Cottbus (D.Robel).

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Brut: zahlreiche Meldungen, z.B. Bez.Potsdam 90-105 BP (9 von 16 Kreisen erfaßt) (LUA), am Beetzsee/BRB 8.-19.Jul an 38 Stellen, oft Familien, vom Faltboot aus registriert (J.Bölke, B.Rudolph, N.Schiefhacken), 10 BP Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), mind. 5 BP Wochowsee/BSK (H.Haupt, H.Pawlowski), Kreis ANG mind. 36 BP in 4 Gebieten, Parsteiner See/EW mind. 15 BP, Uckerseengebiet/PZ mind. 30 BP (H.& W.Dittberner). Außerhalb der Brutzeit zahlreiche Meldungen, z.B. Winterbestand 1990/91 Uckerseen/PZ 100, Landiner Haussee/ANG 70 (H.& W.Dittberner). Größter Trupp: 22.Sep 50 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). Aus dem Bez.Cottbus nur spärliche Meldungen: keine Brutzeitdaten, ansonsten Beob. in den Kreisen LN, LC (2 Stellen), SFB (2 Stellen).

WEIDENMEISE ***Parus montanus***: Winter: hohes Zählergebnis: im Dez ca. 50 Unteres Odertal/ANG-SDT (H.& W.Dittberner).

BEUTELMEISE ***Remiz pendulinus***: Brutkonzentration: 9./11.Mai ca. 23 "Paare" Polder Schwedt (D.Krummholz). Zug: 21.Sep 58 dz. SW in 4 Stunden Alte Spreemündung/BSK, 22.Sep 101 dz. S/SW in 4 Stunden ebenda (H.Haupt).

PIROL ***Oriolus oriolus***: Wegzug, Ans.: 8.Aug ca. 20 Polder Schwedt (W.Dittberner). Späte Letzbeob.: 29.Sep 1 bei Stützkow/ANG (D.Krummholz).

RAUBWÜRGER ***Lanius excubitor***: Brut: Bez.Potsdam (ohne Kreise WK/GRS/P) 46-48 BP (LUA). Zahlreiche weitere Meldungen von Bruten in anderen Landesteilen liegen vor, u.a. der erste Brutnachweis in Berlin seit 1974 (C.Kohnke, W.Otto).

EICHELHÄHER ***Garrulus glandarius***: Heimzugmax.: 22.Apr mind. 66 Charlottenhöhe bei Schmachtenhagen/PZ (T.Blohm).

TANNENHÄHER ***Nucifraga caryocatactes***: 18 Beob. von 27 Ex.: 22.Jan 1 flugunfähiges Ex. (*N.c.caryocatactes*) im Grünauer Forst/B aufgegriffen (FISCHER et al. 1991) - GRÄTZ & SCHMIDT in RUTSCHKE (1987) erwähnen nur ein Vorkommen dieser Unterart für Brandenburg, 19.Mrz 1 Berlin-Neukölln (B.Ratzke), 11.Sep 3, 22.Sep 2 Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 22.Sep 4 bei Geesow/ANG (J.Haferland), 24.Sep 1 Blasdorf/BSK (T.Spitz), 7.Okt 1 Sauen/BSK, 20./26.Okt 1 Alt Schadow/LN (H.Haupt), 23.Okt 1 bei Angermünde (B.Gadenne). In Berlin im 2. Halbjahr 11 bei 8 Beob. 26.Sep-20.Okt.

DOHLE ***Corvus monedula***: Abnahme: Ruhland/SFB 1-2 BP, bis 1990 noch alljährlich 13-14 BP (T.Schneider). Phänotypische "Halsbanddohlen" wurden in größeren Ans. gemeldet: z.B. 4.Jan ca. 200 Polderwiesen Stolpe/ANG (H.& W.Dittberner). Eine sichere feldornithologische Zuordnung zur Unterart *C.m.soemmeringii* ist aber nicht möglich.

SAATKRÄHE ***Corvus frugilegus***: Kolonien ab 100 BP (sicher nicht vollständig): 103 BP Neuzelle/EH (H.Haupt), mind. 362 BP bei Dedelow/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), ca. 500 BP Pinnow/ANG (S.Gaß).

RABENKRÄHE ***Corvus corone corone***: Beob. außerhalb des Brutareals: Kreise ANG und SDT insg. 7 Ex. sowie zwei Mischlinge beobachtet (H.& W.Dittberner, E.Krätke, D.Krummholz).

KOLKRABE ***Corvus corax***: Brut: Kreisbestände (ob vollständig?): PZ 9 BP (T.Blohm), LC 5 BP (K.Illig). Ans. > 100 Ex.: 26.Jan 110 bei Lieberose/BSK (W.Herrmann), Feb 120 am Schlafplatz bei Kummerow/ANG (H.& W.Dittberner), 4.Mai 100 Bärenbrücker Teiche/CB (W.Herrmann), 1.Dez. 170 bei Seeburg/P (M.Kühn, D.Stripp), 21.Dez 150 ebenda (W.Schreck).

GRÜNLING ***Carduelis chloris***: Größere Ans.: 8.Nov 1.000 in Sonnenblumen Heinersdorf/SDT (H.& W.Dittberner).

STIEGLITZ ***Carduelis carduelis***: Größere Ans.: 15.Sep 400 Falkenberger Rieselfeld/B (J.Scharon), 28.Nov 550 Randow-Welsebruch/ANG (W.Dittberner).

ERLENZEISIG ***Carduelis spinus***: Größere Ans.: 4.Dez ca. 800 Odertal bei Schwedt (D.Krummholz).

BLUTHÄNFLING ***Acanthis cannabina***: Größte Trupps: 6.Okt 450 in Sonnenblumenfeld Zützen/ANG (W.Dittberner), 13.Dez 400 Groß Ziethen/KW (H.Schielzeth).

BERGHÄNFLING ***Acanthis flavirostris***: Größere Ans.: 28.Nov 1.600 in einem Trupp Welsebruchhang bei Passow/ANG (W.Dittberner).

BIRKENZEISIG ***Acanthis flammea***: Brut: Beob. im Juni/Juli im Kreis SFB rechtfertigen Brutverdacht (wie schon seit 1989): 9.Jun 1 NSG Sorgenteich bei Guteborn, 21.Jun 1 mehrfach hin- und herfliegend Hochkippe 1 km nördl. Lauchhammer-Ost, 26.Jun 1 M singend, 27.Jun 1 M + 1 W balzend Kleinleipisch (bei Lauchhammer-Nord), 22.Jul 1 Ex. westl. Lauchhammer-Nord

(T.Schneider). Weiterhin 4.Jul 2 in Kiefern-/Fichtenjungwuchs Drahendorf/BSK, phänotypisch *C.f.cabaret* (H.Haupt). Winter: Kaum Daten zum winterlichen Einflug.

BINDENKREUZSCHNABEL ***Loxia leucoptera***: Erster Brutnachweis für Mitteleuropa (in Zusammenhang mit der bisher stärksten Invasion dieser Art nach Mittel- und Westeuropa): Im Mai ein erfolgreiches BP mit zwei ausgeflogenen Jungen St.Matthias-Kirchhof/Berlin-Tempelhof. Ausführliche Beschreibung bei FISCHER et al. (1992) - BSA: anerkannt.

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Brut: Bez.Potsdam 2x Brutverdacht (9 von 16 Kreisen erfaßt), 13.Mrz 2 BP fütternd in Kiefernaltholz Sauen (Finkenberge)/BSK, 8.Mai 4 warnend Sauen (Hirschluch)/BSK (H.Haupt). Zug: Der starke Einflug von 1990 setzte sich im Frühjahr noch fort. Trupps über 60: 12.Jan 80 Flemsdorfer Forst/ANG (weitere 30+25 Kreis ANG) (W. Dittberner), 23.Jan 62 Sauen/BSK (H.Haupt), 22.Apr 90 Gramzower Forst/ANG (W.Dittberner).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Beob. von 19 Ex., davon 17 singende M, Ende Mai - Anfang Juli: Bez.Frankfurt 14 Ex., Berlin 3 Ex., Bez.Potsdam 1 Ex., Bez.Cottbus 1 Ex. Max.: 12.Jun 2 Paare (1 M schlicht, 1 M rot) und 1 M (schlicht) Polder bei Friedrichsthal/ANG (D.Krummholz).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: 11.Okt Stolper Feld/B (K.Lüddecke) - BSA: anerkannt.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Spärliche Meldungen von 65 Ex. bei 24 Beob.:

	Jan	Feb	Mrz	Okt	Nov	Dez
Ex.	16	8	3	3	5	30
n	7	3	2	2	5	5

Größter Trupp: 15.Dez 15 Randowbruch/ANG (U.Kraatz).

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella***: Große Ans.: 5./6.Mrz 350 Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz).

KAPPENAMMER ***Emberiza melanocephala***: 8.Jun 1 M singend in Ginsterheide in der Döberitzer Heide/NAU (T.Dürr, M.Kolbe). - BSA: eingereicht. Die Art wird in RUTSCKE (1987) für Brandenburg nicht erwähnt.

GRAUAMMER ***Emberiza calandra***: Brut: Bez.Potsdam (ohne GRS) 64-73 singende M, Bez.Frankfurt (geschätzt) 200-300 singende M (LUA). Im Kreis BSK nur noch eine Beob., starke Abnahme (H.Haupt). Winter: 3.Jan 120 bei Schönermark/ANG (H.Dittberner), sonst nur Einzelmeldungen.

Literatur

ARNOLD, H.(1990): Der Brutbestand der Lachmöwe im Jahr 1988 in der DDR. Falke **37**: 284-291.

BECKER, J.(1992): Sprosser und Nachtigall in Frankfurt an der Oder. Falke **39**: 273-275.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1992): Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1991. Berl. ornithol. Ber. **2**: 38-85.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1992): Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1991. Berl. ornithol. Ber. **2**: 161-204.

DEUTSCHMANN, H. & H.HAUPT(1992): Sommerbeobachtungen des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Ostbrandenburg. Ornithol.Mitt. **44**: 109.

DITTBERNER, H.& W.(1991): Silberreiher (*Ardea alba*) im Nordosten Brandenburgs. Ornithol.Mitt. **43**: 308 - 309.

FISCHER, S.(1989): Zum Vorkommen der Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans*) in der Mark Brandenburg. Pica **16**: 129 - 135.

FISCHER, S.,G. MAUERSBERGER.,H. SCHIELZETH. & K. WITT (1992): Erster Brutnachweis des Bindenkreuzschnabels (*Loxia leucoptera*) in Mitteleuropa. J. Ornithol. **133**: 197 - 202.

FISCHER, S., W. OTTO. & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). Pica **18**: 191-221.

GOSSER, K.H. (1990/91): Naturausstattung und Landschaftsgliederung Brandenburgs. Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg **26**: 5-14.

HAPPATZ, M.(1992): Bemerkenswerte Beobachtungen aus dem Kreis Neuruppin. Kiebitz **12**: 63.

HAUPTT, H.(1992): Beachtliche Ansammlungen und zunehmender Winteraufenthalt der Hohltaube (*Columba oenas*) in Ostbrandenburg. Ornithol.Mitt. **44**: 120-122.

HAUSEN, G.(1991): Seidenschwänze (*Bombycilla garrulus*) noch im Mai in Nordbrandenburg. Ornithol.Mitt.**43**: 179.

KOZLOWSKI, I.(1990/91): Ausgewählte statistische Angaben über das Land Brandenburg. Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg **26**: 3-4.

MÜLLER, T.(1991): Wanderfalken in Berlin. Rundbrief der Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen e.V. (WAG) Nr.15: 4-6.

OAG UCKERMARK (unveröffentlicht): Ornithologischer Jahresbericht - 1991 - aus der Uckermark. Zusammengestellt von W.Dittberner.

OPPERMANN, G.(1992): Schwarzkehlchenbrut im Raum Frankfurt/Oder. Beitr. Vogelkd. **38**: 143-144.

PHILLIPS, C.(1992): Brutnachweis des Uhus (*Bubo bubo*) bei Wriezen (Eiablage in Keksdose). Ornithol.Mitt **44**: 78-79.

UHLIG, R. & J. MUNDT.(1991): Zur Bestandsentwicklung des Gänsesägers, *Mergus merganser*, an der Oder und ihren Nebenflüssen. Vogelkundliches Tagebuch Schleswig-Holstein **19**: 11 - 20.

AXEL BRÄUNLICH, Brüsseler Straße 46, 13353 Berlin ;
WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, 16303 Schwedt/O.

Otis, Berlin 1 (1993) 2, S.93 - 109

Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt

Von WOLFGANG MÄDLOW, Schwedt/Oder

> "Doch anderseits, wie kann so ein dichtbewachsenes Grabengebiet die einförmige Kulturlandschaft angenehm unterbrechen. Hundertfaches Leben gedeiht in solcher Wildnis von Strauchweiden, Nesseln, Disteln, Umbelliferen, Rohr und hohen Gräsern. Falter gaukeln um die Blüten, pelzige Hummeln und Bienen drängen sich summend um die nahrungsspendenden Blumenkelche. Und vom kleinsten Käfer bis zum Moschusbock turnt es auf den Blütendolden umher. Allerlei gefiedertes Volk, Sumpfrohrsänger, Grasmücken und Ammern, bringt hier die Bruten auf und füllt die langen Tage mit seinen Liedern."
>
> (MAX GARLING, 1932)

1. Einleitung

Für viele Menschen sind Rieselfelder der Inbegriff verdorbener Landschaft, vergiftete, stinkende und unwirtliche Gebiete, die einer verträglichen anderweitigen Nutzung zuzuführen Aufgabe der Gesellschaft ist. Und doch haben viele großstädtische (und andere) Naturfreunde die Rieselfelder schon lange als bevorzugten Erholungsraum entdeckt, gewinnen ihnen auch landschaftlichen Reiz ab. Ornithologen haben schon früh den immensen Vogelreichtum auf den Berliner Rieselfeldern bemerkt und wissenschaftlich untersucht. Nachdem nunmehr die meisten Rieselfelder verschwunden und diese Kulturlandschaft akut vom Untergang bedroht ist, soll der Versuch unternommen werden, den Werdegang der Berliner Rieselfelder und ihrer ornithologischen Untersuchung zusammenzufassen und vor allem die tatsächliche Bedeutung dieser Flächen für den Vogelschutz zu untersuchen. Nicht zuletzt sollen einige Vorschläge zur Entwicklung der wenigen noch verbliebenen Rieselfelder gemacht werden.

2. Geschichte der Rieselfelder

Über die Entstehung der Berliner Rieselfelder ist auch in der ornithologischen Literatur schon berichtet worden (DITTBERNER 1969a, SCHONERT 1984), so daß hier nur die wichtigsten Ereignisse kurz erwähnt werden sollen (nach BERLINER ENTWÄSSERUNGSWERKE 1978).

Nachdem Mitte letzten Jahrhunderts die Beseitigung der Abwässer durch den immer stärker steigenden Verbrauch zum dringlichen hygienischen Problem geworden war, beriet ab 1867 eine Kommission unter der Leitung des berühmten Arztes Rudolf Virchow über die zukünftige Entwässerung Berlins. Nach einigen Vorversuchen zur Verrieselung auf dem Tempelhofer Feld legte 1872 der Bauingenieur James Hobrecht (1825-1902) einen Plan zum Bau eines radialen Rohrsystems und zur Verrieselung der Abwässer auf Flächen außerhalb der Stadt vor. 1876 wurden die Osdorfer Rieselfelder als erste Anlage dieser Art in Betrieb genommen. In den nächsten Jahren

und Jahrzehnten stieg die Zahl der Rieselfelder schnell an, und um 1920 wurde mit etwa 11.000 ha berieselter Fläche ein Höchststand erreicht.
Die weiter schnell ansteigenden Abwassermengen führten bald zu einer starken Überlastung der Rieselfelder, und 1928 beschloß der Berliner Magistrat, die Abwasserreinigung auf biologische Klärwerke umzustellen. Die ersten Klärwerke wurde 1931 bei Stahnsdorf und 1935 bei Waßmannsdorf in Betrieb genommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg führten die weiter steigenden Abwassermengen zu einer verstärkten Nutzung der Rieselfelder, wo die verrieselte Wassermenge in den 60er Jahren Rekordhöhe erreichte. In der Folgezeit wurden nach und nach Klärwerke in Betrieb genommen und Rieselfelder stillgelegt. Mit Inbetriebnahme des Klärwerkes Ruhleben 1963 wurde die Berieselung auf den Gatower Flächen auf ein Minimum reduziert. Es folgten ab Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre die Klärwerke Nordost (Wartenberger, Falkenberger und Hellersdorfer Rieselfelder), Ost (Münchehofer und Rüdersdorfer Rieselfelder), Nord (Blankenfelder und Hobrechtsfelder Rieselfelder) und Marienfelde (Marienfelder Rieselfelder). Die Flächen wurden in Ackerland umgewandelt, überbaut oder aufgeforstet. Anfang der 90er Jahre war nur noch das Wansdorfer Rieselfeld in Betrieb. Die Gatower, Teltower, Königs Wusterhausener und Falkenberger Rieselfelder sind erhalten, werden aber kaum noch berieselt.

3. Geschichte der ornithologischen Erforschung

Die ersten Hinweise auf die ornithologische Bedeutung der Rieselfelder gehen auf HELFER (1914, 1915) zurück, der an verschiedenen Anlagen ein reiches Vogelleben entdeckte und auch schon eine Liste mit 68 Vogelarten veröffentlichte. Leider sind seine Angaben wenig konkret und vor allem meist ohne Ortsbezug: Sie stammen nicht nur von den Berliner Rieselfeldern, sondern auch von Kläranlagen in anderen Teilen der Mark Brandenburg. So lassen sich beispielsweise auch die von ihm häufig auf Rieselfeldern festgestellten Birkhühner räumlich nicht genau einordnen. Helfer ging es vor allem um die Anlage von Vogelschutzgehölzen zwischen den Klärbecken, um insektenfressende Singvögel anzulocken.

Somit ist der bekannte märkische Ornithologe Max Garling (1878-1949) als eigentlicher Pionier der Vogelbeobachtung auf den Rieselfeldern anzusehen. Nach einigen eher allgemein gehaltenen kurzen und längeren Mitteilungen (GARLING 1929, 1932, 1938) führte er 1938 auf dem Hellersdorfer Rieselfeld eine Siedlungsdichteuntersuchung durch, die wertvolle Vergleichsdaten enthält (GARLING 1940). Die gleiche Fläche untersuchte er 1946 noch einmal, um die kriegsbedingten Veränderungen festzustellen (posthum veröffentlicht: GARLING 1960). Garling war besonders an brutbiologischen Fragestellungen interessiert. Erstaunlicherweise erwähnt er nur in seiner letzten Arbeit (1960) in einem Nachsatz das Vorkommen von Enten und Limikolen als Durchzügler, aber auch dort wird deren Vorkommen offenbar als sporadisch und unbedeutend eingeschätzt. Es ist schwer vorstellbar, daß einem gründlichen Beobachter wie Garling so große Rastansammlungen, wie sie in der Nachkriegszeit festgestellt wurden, entgangen sein sollen. Möglicherweise waren die von ihm untersuchten Flächen damals tatsächlich als Limikolenrastgebiete weniger geeignet. Daß aber auch vor dem Krieg schon Limikolen auf Rieselfeldern gerastet haben, ist durch die Mitteilung von KRÖSCHE (1935) belegt, der 1933/34 auf den Waßmannsdorfer Rieselfeldern mehrfach Limikolen beobachtete, darunter 8 Sichelstrandläufer am 29. 07. 34.

Aus der Nachkriegszeit stammt die erste Mitteilung über die Rieselfelder von JASCHIN (1955), der auf den Blankenfelder Rieselfeldern Limikolen beobachtete. Leider sind seine Beobachtungen teilweise unglaubwürdig, sie sind zurecht in späteren Arbeiten nicht mehr berücksichtigt worden.

In den 50er Jahren begann die intensive Beobachtungstätigkeit von Achim Bruch, Hartmut und Winfried Dittberner und Martin Löschau, die in den nächsten Jahrzehnten immer wieder wertvolle Beiträge zur Kenntnis der Rieselfelder lieferten. Bald fand eine größere Anzahl von Ornithologen Interesse an den Rieselfeldern, und Ende der 60er Jahre erschienen umfassende Lokalavifaunen von zwei bedeutenden Flächen: Blankenfelder Rieselfeld (GÜNTHER & STREIFFELER 1968) und

Rüdersdorfer Rieselfeld (DITTBERNER 1969a). 1970-73 erschien dann die umfangreiche Arbeit von BRUCH und LÖSCHAU über den Limikolenzug im Berliner Raum. In dieser Arbeit konnte ein immenses Datenmaterial ausgewertet werden, das überwiegend von den Rieselfeldern stammte: Beobachtungen von 127.100 Limikolen in 33 Arten (mit Kiebitz sogar 347.959 Exemplare) wurden berücksichtigt. Obwohl nunmehr über 20 Jahre alt, ist diese gründliche und kritische Arbeit nach wie vor eine unentbehrliche Informationsquelle über den Limikolenzug in Berlin und in vieler Beziehung immer noch aktuell.

Auch in der Folgezeit nahm das Interesse an den verbliebenen Rieselfeldern nicht ab. Im eingemauerten West-Berlin, wo auf Stadtgebiet nur das inzwischen wenig bedeutende Gatower Rieselfeld erreichbar war, wurden rastende Limikolen auf den grenznahen Blankenfelder, Waßmannsdorfer und Marienfelder Rieselfeldern von erhöhten Stellen am Stadtrand gezählt und die Beobachtungen in den Halbjahresberichten im "Ornithologischen Bericht für Berlin (West)" verwertet. Stellvertretend für viele weitere Beobachtungen seien noch die regelmäßigen Exkursionen von B. SCHONERT auf mehreren Rieselfeldern erwähnt. Die Limikolenbeobachtungen auf dem Hobrechtsfelder Rieselfeld wurden von ihm 1984-1991 veröffentlicht.

4. Die Rieselfelder

Die Landschaft der Rieselfelder zeichnet sich durch eine kleinräumig wechselnde, sehr vielgestaltige Nutzung auf kleinen und mittelgroßen Parzellen aus. Die Parzellen sind durch Wälle und Grabensysteme voneinander getrennt, diese Randbereiche sind meist dicht mit Holunderbüschen und Brennesseln bewachsen. Ein Teil der Parzellen ist dauernd mit Wasser überstaut, in anderen entstehen bei sinkendem Wasserstand breite Schlammränder, die teilweise auch verkrauten. Landwirtschaftlich genutzte Parzellen werden nur sporadisch berieselt. Futtergras, Gemüse oder Getreide wird angebaut. Daneben kommen stets brachliegende oder frisch bearbeitete Flächen vor. Inmitten der Rieselfelder liegen häufig kleine verschilfte Teiche, betonierte Absetzbecken, Wäldchen und Gebäude der Rieselverwaltungen. Wege sind häufig mit alten Obstbäumen bestanden. Insgesamt besteht ein dichtes Mosaik aus verschiedenartigen Lebensräumen.

Auf längerfristig berieselten Parzellen entwickeln sich Kleintiere in sehr hohen Dichten. Sie bilden die Nahrungsgrundlage vieler Durchzügler (Limikolen, Enten). Nähere Angaben finden sich bei DITTBERNER (1969a) und SCHIMMELPFENNIG (1991). Im folgenden werden bei den einzelnen Rieselfeldern die Quellen genannt, die für Tab. 1 und 2 ausgewertet wurden.

R ü d e r s d o r f e r R i e s e l f e l d (Kreis Fürstenwalde): Diese Rieselfelder wurden von H. und W. Dittberner gründlich untersucht. Eine vollständige Avifauna liegt vor (DITTBERNER 1969a), aus späteren Jahren wurden Einzelbeobachtungen publiziert, darunter über Beringungsergebnisse an Limikolen (DITTBERNER 1979). Die Berieselung wurde 1976 eingestellt . (11, 14, 48)

M ü n c h e h o f e r R i e s e l f e l d (Kreis Strausberg): Ornithologische Beobachtungen sind nicht bekannt. Die Einstellung der Berieselung erfolgte 1976. Heute befindet sich auf dem Gelände unter anderem eine Sandgrube.

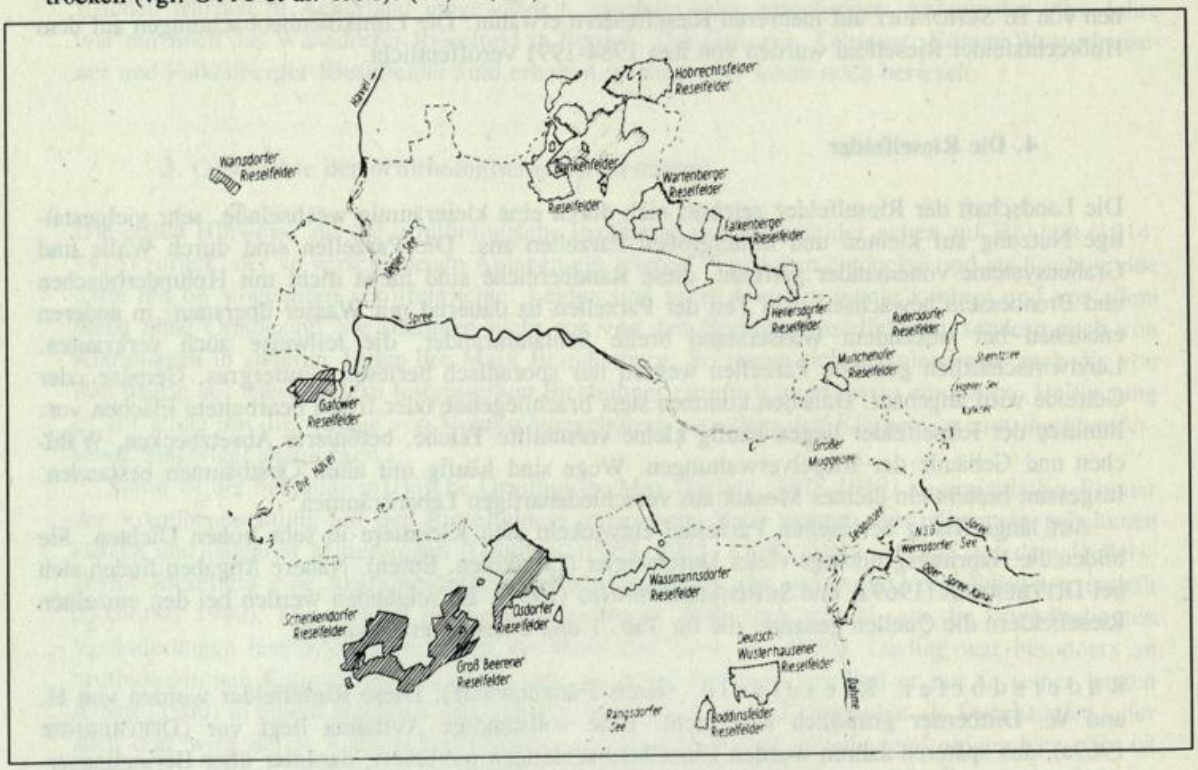
H e l l e r s d o r f e r R i e s e l f e l d : Aus der Nachkriegszeit wurden nur Einzelbeobachtungen veröffentlicht. Die Berieselung wurde 1969 eingestellt. Anstelle der Rieselfelder steht heute ein Neubauviertel.

F a l k e n b e r g e r R i e s e l f e l d : Vor der Einstellung der großflächigen Berieselung 1969 wurden von dieser bedeutenden Fläche nur relativ wenige Beobachtungen publiziert. Von 1979/80, als noch etwa 40 ha Rieselgelände erhalten war, liegen genaue Limikolenzählungen von BRANDT et al. (1981) vor. Anfang der 90er Jahre waren noch drei Klärbecken mit gewisser Bedeutung für

Durchzügler erhalten. Etwa 50 ha Rieselgelände wurden 1992 einstweilig gesichert, eine Wiedervernässung wird erwogen (BJARSCH et al. 1991). Das restliche Gelände wird (im Nordteil) landwirtschaftlich genutzt, im Südteil befindet sich ein großes Industriegelände. (3, 6, 11, 51)

Wartenberger Rieselfeld: Auch von dieser Fläche wurden nur recht wenige Daten veröffentlicht. Die Berieselung wurde 1968 eingestellt. Heute wird die Fläche überwiegend landwirtschaftlich genutzt, teilweise sind auch Neubauviertel entstanden.

Hobrechtsfelder Rieselfeld (z. T. Kreis Bernau) (Abb. 2): Eine gründliche Studie zum Limikolenzug legte SCHONERT (1984-91) vor. Ab 1985 wurde mit der Aufforstung der Flächen begonnen (DEGEN 1987). Auf einer kleinen Teilfläche wurde 1990 mit erneuter Berieselung begonnen, die aber schon nach wenigen Tagen abgebrochen wurde. Seitdem liegen diese Becken trocken (vgl. OTTO et al. 1990). (11, 51, 52).


Hobrechtsfelder Rieselfelder
Blankenfelder Rieselfelder
Wartenberger Rieselfelder
Falkenberger Rieselfelder
Heinersdorfer Rieselfelder
Rudersdorfer Rieselfelder
Münchehofer Rieselfelder
Gatower Rieselfelder
Großer Mugelsee
Wartenberger See
Wartenberger Kanal
Wartenberger Graben
Wartenberger Mühlenfließ
Wartenberger Mühlenfließ
Wartenberger Kanal
Wartenberger See
Wartenberger Graben
Wartenberger Graben
Wartenberger Graben

Waßmannsdorfer Rieselfeld (Kreis Königs Wusterhausen): Intensive Beobachtungen erst seit etwa 1969, zunächst nur von West-Berlin aus, ab Ende der 70er Jahre auch durch gründliche Kontrollen im Gebiet (B. Schonert). Seit 1988 ist das Rieselfeld stillgelegt, fast das gesamte Gebiet wurde planiert und zur landwirtschaftlichen Nutzung vorgesehen. (42)

Marienfelder Rieselfeld (= Osdorfer Rieselfeld) (Kreis Zossen): Beobachtungen konnten nur vom Berliner Stadtgebiet aus auf den nahegelegenen Rieselbecken gemacht werden (vor allem Ende der 60er/Anfang der 70er). 1974 wurde das Rieselfeld stillgelegt, die Fläche wird heute landwirtschaftlich genutzt. (11, 42)

Teltower Rieselfelder (einschließlich Flächen bei Schenkenhorst, Güterfelde, Großbeeren) (Kreis Potsdam): Der Limikolenzug 1984-1990 wurde von SCHIMMELPFENNIG (1991) untersucht. Ab 1988 wurde über ein Drittel der Rieselfeldfläche planiert, auf den Restflächen wurde die Berieselung weitgehend eingestellt (R. Schimmelpfennig, pers. Mittl.). (49)

Gatower Rieselfeld (teilweise Kreis Potsdam) (Abb. 3): Die Berliner Teilflächen wurde etwa ab 1950 bis in die Gegenwart sehr gründlich untersucht. Trotzdem liegt keine Avifauna vor, lediglich zwei Brutvogelkartierungen wurden veröffentlicht (LÖSCHAU in WITT 1978, ELVERS 1985). Die Rastbestandsentwicklung nach 1970 wurde von ELVERS & MÄDLOW (1990) dargestellt. Die großflächige Berieselung wurde 1963 eingestellt und in der Folgezeit weiter reduziert, so daß die ehemalige Bedeutung als Rastgebiet verloren ging. In den 80er Jahren war die Berieselung nur noch unbedeutend. Die Rieselfeldstrukturen wurden aber in funktionsfähigem Zustand erhalten. (9, 11, 24, 42)

Wansdorfer Rieselfeld (Kreis Nauen): In früheren Jahren wurde auf dem Rieselfeld wenig beobachtet, und die Daten sind nicht veröffentlicht (H. Schreiber, pers. Mitt.). Ab 1990 wurde intensiv beobachtet. Das Rieselfeld ist noch in Betrieb, auch wenn nur ein verhältnismäßig kleiner Flächenanteil regelmäßig berieselt wird. (39)

5. Die Vögel der Rieselfelder

Brutvögel

Nur von zwei Rieselfeldern liegen vollständige Brutvogelerfassungen vor. Auf dem Rüdersdorfer Rieselfeld wurden 1966 51 Brutvogelarten festgestellt (DITTBERNER 1969a), davon stehen 21 Arten auf der neuesten Berliner Roten Liste (WITT 1991). 1966, also nach Aufgabe der großflächigen Berieselung, fand LÖSCHAU (in WITT1978) auf dem Gatower Rieselfeld 40 Brutvogelarten, davon 11 auf der heutigen Roten Liste. Von den 39 Arten die 1984 von ELVERS (1985) kartiert wurden, finden sich nur noch 5 auf der Roten Liste.

Häufigste Arten und damit Charaktervögel der Rieselfelder sind Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Goldammer und Feldsperling. Diese Arten sind weniger an die Wasserflächen gebunden, sondern profitieren von der abwechslungsreichen Struktur aus Gebüschen und Ruderalflächen; der Feldsperling insbesondere auch von alten Obstbäumen. Sumpfrohrsänger erreichen an den brennesselbestandenen Grabenrändern und Mähwiesen stellenweise hohe Dichten, z. B. auf dem Gatower Rieselfeld auf 107 ha 10 Rev./10 ha. Hier zeigen sich allerdings auch die Nachteile des intensiv bewirtschafteten Biotops: Die Brutverluste durch Mahd zur Brutzeit waren so hoch, daß der Sumpfrohrsänger-Bestand sich nicht selbst tragen konnte (SCHULZE-HAGEN & MÄDLOW 1986). Dieses Problem für Bodenbrüter erkannte bereits GARLING (1938).

Außer für die Rüdersdorfer und Gatower Anlagen stehen nur noch für die Blankenfelder Rieselfelder einige Angaben zu Brutvorkommen zur Verfügung (GÜNTHER & STREIFFELER 1968). Weiterhin sind verschiedene Einzelbeobachtungen publiziert worden. Im folgenden seien beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige bemerkenswerte Brutvogelvorkommen der Rieselfelder aufgeführt.

Einige Arten, die früher auf den Rieselfeldern brüteten, haben inzwischen überregional stark abgenommen und sind aus dem Berliner Raum weitgehend verschwunden. So brütete der Wachtelkönig bis 1968 regelmäßig in einigen Paaren auf den Gatower Rieselfeldern sowie unregelmäßig in Rüdersdorf und wohl auch Blankenfelde (BRUCH et al. 1978, DITTBERNER 1969a, GÜNTHER & STREIFFELER 1968). Die Grauammer war auf allen Anlagen Brutvogel, z. B. Rüdersdorfer Rieselfeld 1966 14 Paare. Im gleichen Jahr brüteten Blaukehlchen und Schilfrohrsänger dort in je 6 Paaren, und beide Arten wurden auch auf dem Blankenfelder Rieselfeld festgestellt (DITTBERNER 1969a, GÜNTHER & STREIFFELER 1968).

Für einige bedrohte Arten stellten die Rieselfelder die wichtigsten oder gar einzigen Brutgebiete im Berliner Raum dar. Beispielsweise wurden vom Kiebitz in Berlin 1967 etwa 134 Paare erfaßt, davon 120 auf Rieselfeldern (DITTBERNER 1969b). Dementsprechend werden für die 80er Jahre für Berlin insgesamt nur noch 5-20 Paare angegeben (WITT 1991). In den Jahren 1978-80 befanden sich von den 17-22 Brutpaaren der Rohrweihe in Ost-Berlin (mit Randgebieten) mindestens 10-13 auf Rieselfeldern mit ihren Teichgebieten (AUST & OTTO 1990). Zur Zeit der maximalen Berieselung brüteten auf 7 Rieselfeldern je 1-5 Paare der Löffelente, während andernorts in Ost-Berlin nur an zwei Stellen Bruten nachgewiesen werden konnten (DITTBERNER 1983). Von der Lachmöwe gibt es bei Berlin eine regelmäßig besetzte Kolonie am Wernsdorfer See. Auf den Rüdersdorfer Rieselfeldern wurden recht regelmäßig Ansiedlungen festgestellt, maximal 1970 15 Paare. Auf anderen Flächen (Hellersdorf, Marienfelde, Waßmannsdorf) wurden ebenfalls in einzelnen Jahren Brutvorkommen einiger Paare entdeckt. Auf dem Falkenberger Rieselfeld waren es 1986 sogar 92 Brutpaare, die allerdings, wie vielfach beobachtet, durch absinkenden Wasserstand nicht zum Bruterfolg kamen (DITTBERNER 1989; DITTBERNER 1969a, OAG BERLIN WEST 1990).

Einige Arten, die in Berlin selten oder nur ausnahmsweise brüten, wurden auch auf den Rieselfeldern beobachtet. Auf dem Rüdersdorfer Rieselfeld kam es mehrfach zu Brutversuchen der Flußseeschwalbe, maximal 1959 fünf Gelege. Allerdings verliefen diese Bruten stets erfolglos. 1959 kam es auch zu einem Brutversuch der Trauerseeschwalbe. Die Turteltaube, die in Berlin nicht regelmäßig als Brutvogel vorkommt, wurde auf mehreren Rieselfeldern nachgewiesen (DITTBERNER 1969a). Von der Schnatterente gelang 1969 ein Brutnachweis auf den Rüdersdorfer Rieselfeldern (DITTBERNER 1971), und 1974 bestand Brutverdacht auf dem Marienfelder Rieselfeld (BRUCH et al. 1978). Die Graugans wurde 1976/77 auf dem Hobrechtsfelder Rieselfeld als Brutvogel festgestellt (KAGE 1979). Der Flußuferläufer, in ganz Brandenburg ein seltener Brutvogel, brütete 1984-90 in zwei Jahren auf dem Teltower Rieselfeld (SCHIMMELPFENNIG 1991). 1988 unternahmen Stelzenläufer einen Brutversuch auf dem Waßmannsdorfer Rieselfeld (SCHONERT 1990).

Von Interesse ist ein Vergleich der Angaben von M. Garling aus der Vorkriegszeit mit der Situation in den 60er Jahren und später. Im großen und ganzen stimmen die Vorkommen, die GARLING (1938, 1940, 1960) vor allem auf den Hellersdorfer Rieselfeldern feststellt, gut mit den Nachkriegsverhältnissen überein. Auffällig ist die größere Häufigkeit von Braunkehlchen (Hellersdorf 1938 18 Reviere) und Ortolan (5-8 Reviere, auch auf anderen Rieselfeldern häufig) (GARLING 1938, 1940). Diese Verhältnisse hielten beim Ortolan noch bis in die ersten Nachkriegsjahre an (GARLING 1960), bis die Art Anfang der 60er Jahre von den Untersuchungsflächen verschwand (DITTBERNER 1969a, GÜNTHER & STREIFFELER 1968). Geradezu unglaublich klingt die Häufigkeit der Hühnervögel auf den Hellersdorfer Rieselfeldern: GARLING (1940) rechnet 1938 mit 300 Fasanenhennen im Frühjahr und einem Herbstbestand von 1.000 Vögeln sowie etwa 40 Paaren Rebhuhn. In der "Vorkriegszeit" wurden jährlich im Hellersdorfer Jagdrevier noch

300-600 Rebhühner geschossen! Bis 1946 waren diese Bestände allerdings bis an den Rand des Erlöschens reduziert (GARLING 1960). Wachteln stellte Garling in den 30er Jahren nur noch gelegentlich fest, doch sollen sie bis zur Jahrhundertwende auf den Rieselfeldern häufig gewesen sein (GARLING 1932). Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß GARLING (1932) noch bis Anfang der 30er Jahre Brutvorkommen des Triels auf den Rieselfeldern vermutete. Einige Jahre zuvor (wohl in den 20ern) fand er bei Hönow (Hellersdorfer Rieselfeld) ausgefressene Eischalen dieser Art.

Wie aus obigen Angaben hervorgeht, stellten die Rieselfelder für den Berliner Raum wichtige Brutgebiete dar, die eine große Anzahl sehr seltener und gefährdeter Arten beherbergten. Einschränkend ist anzumerken, daß die Bruterfolge wegen wechselnder Wasserstandsverhältnisse und intensiver Bewirtschaftung oftmals nur gering waren. Für ganz Brandenburg betrachtet, ist die Bedeutung als vergleichsweise gering einzustufen. Natürliche und naturnahe Gebiete in Brandenburg beherbergen gewöhnlich größere Bestände als die Rieselfelder, auch sind die Brutbedingungen meist konstanter.

Limikolen

In der Nachkriegszeit galt dem Limikolendurchzug das Hauptinteresse vieler Ornithologen. Bisher wurden 41 Limikolenarten auf den Berliner Rieselfeldern nachgewiesen. In Tab. 1 und 2 sind die maximalen Rastbestände häufiger Limikolenarten auf einigen Rieselfeldern dargestellt. Beim Vergleich der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Beobachtungsintensität und -dauer auf den verschiedenen Flächen sehr unterschiedlich war. Während in einigen Fällen die angegebenen Maxima Ausnahmen waren, die sonst in dieser Höhe nicht erreicht wurden (z. B. hohe Zwergstrandläufer-Zahlen auf dem Wegzug Hobrechtsfelder und Waßmannsdorfer Rieselfelder), so stellen sie doch in vielen Fällen realistische Werte für regelmäßig zu erwartende Rastbestände dar. In Tab. 2 sind zum Vergleich die höchsten Rastzahlen in der Mark Brandenburg außerhalb der Rieselfelder mit angegeben (nach RUTSCHKE 1987, teilweise nicht mehr ganz aktuell).

Beim Vergleich dieser Zahlen fällt auf, daß selbst einzelne Rieselfelder in vielen Fällen Rastbestände in gleicher Größenordnung beherbergen konnten wie die besten anderen Rastgebiete der Mark. Die Bedeutung der Rieselfelder ist für die einzelnen Arten verschieden. Während vom Alpenstradläufer nur relativ kleine Trupps bemerkt werden, sind die Rieselfelder für den Bruchwasserläufer mit Abstand die wichtigsten Rastgebiete in der Mark gewesen. Die meisten anderen Arten erreichten wenigstens auf einzelnen Flächen ähnliche oder sogar höhere Werte als in anderen Gebieten. Damit wird deutlich, daß der Berliner Rieselfeldgürtel als Gesamtheit im Herbst eine einzigartige und unersetzliche Stellung als Limikolenrastplatz in Brandenburg einnahm. Übrigens sind auch die anderen wichtigen Limikolenrastplätze Brandenburgs im Herbst vielfach künstliche Gebiete (z. B. Talsperre Spremberg, Peitzer Fischteiche, Zuckerfabriksteiche Nauen). Im Frühjahr werden in naturnahen Gebieten (z. B. Untere Oder) wesentlich höhere Rastzahlen festgestellt.

Tab. 3 gibt einen Überblick über die Nachweise seltener Limikolenarten auf den Berliner Rieselfeldern. Auch hier entfällt ein großer Anteil der brandenburgischen Beobachtungen auf die ehemaligen Rieselfelder. Außer den in Tab. 1-3 angegebenen Limikolenarten wurden Kiebitz und Großer Brachvogel häufig angetroffen, doch wurden meist mehr überhinziehende als rastende Vögel gesehen. Regelmäßig, aber meist in geringer Zahl wurden Goldregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Waldschnepfe und Regenbrachvogel beobachtet.

Andere Arten (Durchzug)

Die reichhaltige Landschaftsstruktur, aber auch die hohe Beobachterdichte führte zum Nachweis zahlreicher Vogelarten auf den Rieselfeldern. Die Gesamtartenzahl dürfte sich bei vorsichtiger Wertung auf mindestens 241 belaufen. Viele Arten besuchen die Rieselfelder nur gelegentlich oder in kleinerer Stückzahl. Hier seien einige Arten erwähnt, die für den Lebensraum typisch sind und für die die Rieselfelder als Rastgebiet eine gewisse Bedeutung haben.

Überstaute Becken bieten häufig gute Rastbedingungen für Schwimmenten. Vor allem Stockente, Krickente (bis zu 400 Hobrechtsfelder Rieselfeld), Knäkente (bis zu 120 Waßmannsdorfer Rieselfeld) und Löffelente (bis zu 300 Hobrechtsfelder Rieselfeld) rasteten regelmäßig auf den Becken (BRUCH et al. 1978, OTTO et al. 1990). Die höchsten Zahlen wurden im Herbst beobachtet, jedoch wurden schon ab Juni beim Zwischenzug beachtliche Mengen registriert. Andere Arten erscheinen auf den Rieselfeldern eher selten, jedoch stellten DITTBERNER & DITTBERNER (1969a) im Frühjahr 1964 auf dem Rüdersdorfer Rieselfeld bis zu 100 Spießenten fest. Diese Zahlen sind für den Berliner Raum bedeutend und werden nur an wenigen anderen Stellen erreicht. In anderen Gebieten der Mark Brandenburg jedoch, vor allem auch in naturnahen Lebensräumen, rasten teilweise noch größere Mengen (siehe RUTSCHKE 1987).

Von den Kleinvögeln ist vor allem der Wasserpieper auf die Rieselfelder angewiesen. Die Bekken werden auf dem Zug und im Winter aufgesucht, maximal z. B. 70 Gatower Rieselfeld (WITT 1983) und 65 Blankenfelder Rieselfeld (GÜNTHER & STREIFFELER 1968). Der Schlafplatz am Tegeler Fließ, an dem bis zu 160 Vögel gezählt wurden, dürfte vor allem von Vögeln des Blankenfelder Rieselfeldes besetzt gewesen sein (OAG BERLIN WEST (1990), WITT (1983). Nach WITT (1982) wurden im nordöstlichen Mitteleuropa nur in der Uckermark regelmäßig größere Rastbestände registriert als auf den Berliner Rieselfeldern. Als weitere typische Singvogelart der Rieselbecken ist die Bachstelze zu nennen, die vor allem nach der Brutzeit und im Herbst in erheblicher Zahl auf Rieselfeldern vorkommt, z. B. 16. 07. 90 251 Wansdorfer Rieselfeld (M. Kühn pers. Mitt.). Ähnliche Größenordnungen wurden an Schlafplätzen auf dem Gatower und Rüdersdorfer Rieselfeld festgestellt.

Trockene, landwirtschaftlich genutzte oder brachliegende Parzellen, die von Holunderbüschen umgeben sind, werden von einer Reihe weiterer Vogelarten bevorzugt, z. B. Braunkehlchen (maximal 160 Blankenfelder Rieselfeld, GÜNTHER & STREIFFELER 1968) und Steinschmätzer (maximal 48 Gatower Rieselfeld, BRUCH et al. 1978). Brachliegende Flächen bieten im Herbst gute Ernährungsmöglichkeiten für größere Trupps von Stieglitzen, Girlitzen und Bluthänflingen. In früheren Jahren beherbergten Kohlfelder auf dem Gatower Rieselfeld größere Ansammlungen überwinternder Heckenbraunellen (1967/68 150 Expl., BRUCH et al. 1978).

Die brennesselbestandenen, verschilften Weg- und Grabenränder mit ihren Büschen sind bevorzugter Nahrungsraum für eine Reihe durchziehender Kleinvögel. So wurden in einem solchen Gebiet auf dem Gatower Rieselfeld maximal 68 Sumpfrohrsänger an einem Tag gefangen und beringt (12.8.72). Am 13.8.70 wurden auf nur 2,7 ha Rieselbecken mit Randstreifen 39 Nachtigallen gezählt (BRUCH et al. 1978). Auch Dorngrasmücken und Neuntöter besuchen solche Stellen zuweilen in größerer Zahl. An stärker verbuschten Stellen zeigen sich dann wieder andere Arten, z. B. wurden in einem Gebüschkomplex des Gatower Rieselfeldes maximal 34 Mönchsgrasmücken an einem Tag gefangen (12.9.87, OAG BERLIN WEST (1990).

Erstaunlich ist die große Zahl von Nachweisen ausgesprochen seltener Vogelarten auf den Rieselfeldern. Stellvertretend für viele seien hier nur die vier Arten genannt, die erstmals für Brandenburg nachgewiesen wurden: Graubruststrandläufer 18./19.5.1974 Rüdersdorfer Rieselfeld (DITTBERNER 1977), Großer Schlammläufer 25. 9. 84 Gatower Rieselfeld (ELVERS 1988), Drosseluferläufer 12.-14.5.91 Wansdorfer Rieselfeld (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993), Zitronenstelze 2.5.84 Gatower Rieselfeld (MÄDLOW & HANDKE 1985).

6. Diskussion

Die Berliner Rieselfelder hatten sowohl für brütende als auch für durchziehende Vögel große Bedeutung. Wie dargelegt wurde, waren die Rieselfelder als Vogelbrutgebiete besonders für den Berliner Raum wichtig. Als Rastgebiet für Limikolen sowie für den Wasserpieper nahmen sie in Brandenburg, möglicherweise auch darüber hinaus, eine zentrale Stellung ein. Weiterhin waren sie ein wichtiges Rastgebiet für Enten und einige Kleinvogelarten. DEGEN (1987) vertritt die Auffassung, daß die Stillegung und Umgestaltung der Rieselfelder im Norden Berlins aus Naturschutzgesichtspunkten zu begrüßen ist. Er führt dabei an, daß die Rieselfelder für Limikolen fast nur außerhalb der Brutzeit genutzt werden und nur zwei Arten (Flußregenpfeifer und Kiebitz) regelmäßig brüten. Abgesehen davon, daß - wie oben gezeigt - durchaus eine erhebliche regionale Bedeutung als Brutgebiet nachzuweisen ist, darf auch die Rolle von Rastgebieten nicht unterschätzt werden. In den letzten Jahren wurde mehr und mehr erkannt, daß auch Habitatverluste in Rast- und Überwinterungsgebieten Bestandsrückgänge zur Folge haben können. So wird vermutet, daß sich Mitteleuropa durch den drastischen Verlust an Rastgebieten im Herbst in den letzten Jahrzehnten zum "Nadelöhr" für durchziehende Kampfläufer entwickelt hat und daß der Bestandsrückgang dadurch mitverursacht sein könnte. Es ist sogar denkbar, daß Kampfläufer deshalb ihre Zugwege verlagern müssen (OAG MÜNSTER & OAG SCHLESWIG HOLSTEIN 1992). Auf dem Heimzug scheinen Kampfläufer die Strecke von den westafrikanischen Winterquartieren bis Mitteleuropa im Non-stop-Flug zurückzulegen, benötigen dann aber dringend Rastgebiete, um ihre Fettreserven erneuern zu können (OAG MÜNSTER 1989). Auch die Tatsache, daß selbst kleine Flächen, wenn sie eine geeignete Struktur aufweisen, schnell von vielen Limikolen angenommen werden, spricht für einen dringenden Bedarf an Rastgebieten.

DEGEN (1987) meint weiterhin, die Rastzahlen der Limikolen auf den Rieselfeldern seien nicht so bedeutend, weil an den Küsten erheblich größere Mengen rasten. Dies stimmt zwar für viele Arten, aber es gibt auch Arten, die das Binnenland als Rastgebiet bevorzugen. Für die schleswig-holsteinische Westküste gibt BUSCHE (1980) grobe Schätzungen des Rastbestandes zur Hauptzugzeit im Sommer/Herbst. Diese Werte liegen bei Waldwasserläufer (150 Expl.) und Bruchwasserläufer (300 Expl.) ausgesprochen niedrig. Bei einigen anderen Arten (Grünschenkel: 3.000 Expl., Dunkelwasserläufer: 3-4000 Expl., Flußuferläufer: 1500 Expl.) sind die Bestände zwar deutlich höher als an Binnenland-Rastplätzen, doch sind (insbesondere bei Berücksichtigung von Flächengröße und Rastplatzangebot an der Westküste) die Binnenlandbestände trotzdem nicht als bedeutungslos anzusehen. Darüberhinaus rasten bei vielen Arten an der Küste vor allem Altvögel, während Jungvögel im Herbst auf die (weniger berechenbaren und deshalb nachteiligen) binnenländischen Rastplätze ausweichen, wenn sie mit den Altvögeln in Konkurrenz geraten. Daher sind gerade die Binnenlandgebiete - selbst bei geringeren Rastzahlen - für viele Arten unverzichtbar (OAG MÜNSTER 1988).

Vielfach sind Bedenken hinsichtlich der Boden- und Grundwasserbelastung bei fortgesetztem Rieselbetrieb geäußert worden. Tatsächlich sind die Böden stark mit organischen Substanzen und Schwermetallen belastet, und angebaute Kulturpflanzen sind wegen des hohen Cadmiumgehaltes nicht mehr als Nahrungsmittel verwendbar (LINKE et al. 1990). Auf dem Gatower Rieselfeld wurde eine mehrjährige Studie durchgeführt, die die Auswirkung der Verrieselung auf Boden und Grundwasser untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß die Berieselung mit mechanisch-biologisch gereinigtem Abwasser nicht nur zu einer besseren Grundwasserqualität führt und sich auf den Wasserhaushalt positiv auswirkt, sondern auch die Schwermetalle im Boden weiter bindet, die bei einem Berieselungsstop ins Grundwasser ausgewaschen würden. In dieser Hinsicht steht der Aufrechterhaltung des Rieselbetriebs mit vorgeklärtem Wasser nichts im Wege (LINKE et al. 1990).

Die Vernichtung vieler Quadratkilometer wertvoller Brut- und Rastgebiete in den letzten Jahrzehnten verpflichtet, wenigstens die letzten kleinen Anlagen zu erhalten beziehungsweise wieder stärker mit Wasser zu versorgen. Für das Gatower Rieselfeld liegen solche Konzepte schon seit

längerem vor. Allerdings wurde dort eine neue Form von Rieselbecken vorgeschlagen und erprobt, in der das Wasser "mäanderartig" zwischen eingezogenen Wällen verläuft (LINKE et al. 1990). Diese Becken sind leider als Limikolenrastplätze völlig ungeeignet, weil die Ufer zu steil sind und zu schnell bewachsen. Um die Bedeutung als Brut- und Rastgebiet wieder herzustellen, sind kaum besondere Gestaltungsmaßnahmen erforderlich, es genügt der Betrieb auf den vorhandenen Strukturen, wobei immer möglichst viele Becken mit unterschiedlichem Wasserstand zur Verfügung stehen sollten. Ergänzend wäre an eine Zusammenlegung zu größeren Teichen und Rücknahme von Wegen zur Vermeidung von Störungen zu denken. Auch diese Maßnahmen wurden schon für das Gatower Rieselfeld erwogen. Die Rieselfelder Münster sind ein bekanntes Beispiel dafür, welche Erfolge mit einer an ökologischen Gesichtspunkten orientierten Bewirtschaftung erreicht werden können (z. B. BIOL. STATION 1983). Außer dem Gatower Rieselfeld bieten noch die Flächen bei Teltow und Königs Wusterhausen sowie teilweise Hobrechtsfelde und Falkenberg Möglichkeiten zur Wiedervernässung, weil die Rieselfeldstrukturen noch erhalten sind.

Erst recht spät hat sich bei Naturschützern die Erkenntnis durchgesetzt, daß der Verlust an natürlichen Feuchtgebieten zum Erhalt künstlicher Lebensstätten wie Rieselfelder oder Kiesgruben zwingt. Umso bemerkenswerter ist es, daß dies bereits von HELFER (1914) formuliert wurde: "Die Kultur des Menschen ist der größte Feind der Vogelwelt, so heißt es allgemein; daß sich jedoch bei einigem guten Willen diese beiden Gegensätze auch einmal vereinigen lassen, daß das, was an Nistgelegenheiten auf der einen Seite genommen wird, auf der anderen leicht wieder ersetzt werden kann, dafür gab ich ein Beispiel ... Die moderne Abwasserreinigung kann ein Freund der gefiederten Welt werden und wird bald aus den ihr selbst dabei erwachsenen Vorteilen erkennen, daß sie gut daran tut."

Den Herren A. Bruch und B. Schonert danke ich für die Bereitstellung unveröffentlichter Beobachtungsdaten und für die kritische Durchsicht des Manuskriptes, Herrn R. Schimmelpfennig für Angaben zu den Teltower Rieselfeldern. Die Berliner Wasser-Betriebe teilten die Stillegungsdaten der Rieselfelder mit. Herrn Dr. H.-G. Bauer danke ich für die Erstellung des Summary.

7. Zusammenfassung

Im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts wurden in und um Berlin umfangreiche Rieselfeldanlagen in Betrieb genommen, die größtenteils nach dem Bau von Klärwerken seit den 60er Jahren wieder stillgelegt wurden. Die Rieselfelder erweckten bald das Interesse von Ornithologen, zunächst bezüglich ihrer Brutvögel (M. Garling), später wurden vor allem Durchzügler beobachtet. Dabei erwies sich der Rieselfeldgürtel als herausragendes Rastgebiet überregionaler Bedeutung für Limikolen und für den Wasserpieper. Regionale Bedeutung für den Berliner Raum erlangten die Flächen weiterhin durch Brutvorkommen zahlreicher seltener und gefährdeter Vogelarten und Rastansammlungen von Enten und einigen typischen Kleinvogelarten. Da gerade Rastgebiete für Limikolen in den letzten Jahrzehnten knapp geworden sind, müssen die verbliebenen Restflächen geschützt und wieder nutzbar gemacht werden. Dies widerspricht nicht den Notwendigkeiten von Grundwasser- und Bodenschutz.

8. Summary

The old sewage farm belt of Berlin and its significance for birds

During the last quarter of the 19th century, entensive sewage farms were established in and around Berlin. After the construction of modern sewage plants, however, most of these farms were discontinued, especially since the 1960s. From early on the sewage farms attracted the interest of birdwatchers, with first breeding birds (M. Garling) and later passage birds becoming the focus of attention. The observations showed the sewage farm belt to be a very important resting site for migrating waders and Water Pipits. It was also established that the area holds regional importance for its large numbers of rare and threatened breeding birds, and for the high concentrations of resting ducks and common passerines. Since siutable stop-over sites for waders have become especially scarce during the last decades, the few remaining sites have to be protected and restored to their former condition. This is in no way acting against the necessity of soil and ground water protection.

9. Literatur

(Aus Gründen der Platzökonomie beim Zitieren im Text sind die Publikationen nummeriert.)

1. AUST, O. & W. OTTO (1990): Vorkommen und Brutökologie der Rohrweihe im Berliner Raum . - Pica **17** :165-177
2. BERLINER ENTWÄSSERUNGSWERKE (1978): 100 Jahre Berliner Entwässerungswerke. Berlin
3. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Beobachtungsbericht für das 1. (2.) Halbjahr 1990. - Berl. ornithol. Ber. **1** :51-91 (141-187)
4. BIOLOGISCHE STATION RIESELFELDER MÜNSTER (1983): Zum Biotopmanagement im Europareservat "Rieselfelder Münster". - Natur und Landschaft **58** :123-128
5. BJARSCH, B., A. KRONE, D. KÜHNEL & B. SCHONERT (1991): Gutachten zur Wiedervernässung der ehemaligen Falkenberger Rieselfelder. Im Auftrag des Amtes für Naturschutz und Landschaftspflege Hohenschönhausen, Berlin
6. BRANDT, H., U. GRÜN & J. KAHNT (1981): Limikolendurchzug auf den Falkenberger Rieselfeldern im Nordosten Berlins. - Pica **5** :44-47
7. BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. - Otis **1** :1-22
8. BRÄUNLICH, A., N. SCHNEEWEISS & T. HANEL (1983): Odinswassertreter (*Phlaropus lobatus*) in Berlin sowie einige Anmerkungen zum Vorkommen der Art in Brandenburg. - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **8** :162-166
9. BRUCH, A.: Unveröffentlichte Beobachtungen Gatower Rieselfeld 1958-1962 (pers. Mitt.)
10. BRUCH, A., H. ELVERS, C. POHL, D. WESTPHAL & K. WITT (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **3** :Sonderheft
11. BRUCH, A. & M. LÖSCHAU (1970, 1971, 1973): Zum Vorkommen der Limikolen im Berliner Raum. - Ornithol. Mitt. **22** :157-163, **23** :185-200, **25** :39-54
12. BUSCHE, G. (1980): Vogelbestände des Wattenmeeres von Schleswig-Holstein. Greven
13. DEGEN, G. (1987): Die Umgestaltung und Bewaldung der Rieselfelder im Norden Berlins. - Landschaftswandel und Naturschutzanliegen - Naturschutzarb. Berlin Brandenburg **23** :83-87
14. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1969a): Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Rieselfeldes am Ostrand Berlins. - Milu **2** :495-618
15. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1969b): Der Brutbestand des Kiebitzes (*Vanellus vanellus* L.) in Berlin. - Milu **2** :443-453

16. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1971): Brutvorkommen der Mittelente (*Anas strepera*) auf dem Rüdersdorfer Rieselfeld bei Berlin. - Beitr. Vogelkd. **17** :261-262
17. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1977): Erstnachweis des Graubruststrandläufers, *Calidris melanotos* (VIEILLOT), in der Mark Brandenburg. - Beitr. Vogelkd. **23** :65-71
18. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1979): Erfahrungen und Ergebnisse der Limikolenberingung auf Berliner Rieselfeldern. - Falke **26** :194-203
19. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1983): Zum Brutvorkommen der Löffelente (*Anas clypeata*) im Berliner Raum. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **8** :133-142
20. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1989): Zum Brutvorkommen der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) auf ehemaligen Berliner Rieselfeldern. - Pica **16** :142-144
21. ELVERS, H. (1985): Ökologisches Gutachten Rieselfeld Karolinenhöhe. Band **4**: Fauna. Im Auftrage des Gartenbauamtes Spandau, Berlin
22. ELVERS, H. (1988): Ein Großer Schlammläufer (*Limnodromus scolopaceus*) in Berlin (West). - Limicola **2** :145-147
23. ELVERS, H., A. BRUCH & M. LÖSCHAU (1977): Die Nachweise seltener Vogelarten in West-Berlin von 1953-1975. - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **2** :21-46
24. ELVERS, H. & W. MÄDLOW (1990): Rastbestandsentwicklung der Limikolen auf dem Gatower Rieselfeld (Karolinenhöhe) in Berlin 1970 bis 1989. - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **15** :149-166
25. FISCHER, S., W. OTTO & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). - Pica **17** :191-221
26. FISCHER, S. & Y. ROTHEMUND (1990): Nachweis eines Steinwälzers, *Arenaria interpres*, im Juni in Berlin. - Pica **17** :164
27. GARLING, M. (1929): Brutvögel der Berliner Rieselfelder. - Beitr. Fortpflbiol. Vögel **5** :31
28. GARLING, M. (1932): Vögel Berliner Rieselfelder. - Gef. Welt **61** :57-59, 69-71, 81-83, 93-95
29. GARLING, M. (1938): Einige Bemerkungen über die Brutvögel der Berliner Rieselfelder. - Beitr. Fortpflbiol. Vögel **14** :13-20
30. GARLING, M. (1940): Beiträge zur Vogelfauna der Berliner Rieselfelder. - Märk. Tierwelt **4** :141-162
31. GARLING, M. (1960): Bestandsveränderungen in der Vogelwelt eines Berliner Rieselfeldes. - Milu **1** :164-171
32. GÜNTHER, R. & H. STREIFFELER (1968): Die Vogelwelt der Karower und Bucher Teiche sowie einiger Rieselfelder im Norden Berlins (1955-1967). - Beitr. Tierw. Mark **5** :69-135
33. HELFER, H. (1914): Vogelschutz und Kläranlagen. - Ornithol. Mschr. **39** :219-226
34. HELFER, H. (1915): Weitere Mitteilungen über die Reichhaltigkeit der Vogelfauna und über die Zweckmäßigkeit ihres besonderen Schutzes an Kläranlagen. - Ornithol. Mschr. **40** :340-347
35. JASCHIN, L. (1955): Limicolen-Beobachtungen in und bei Berlin. - Falke **2** :59-60
36. KAGE, J. (1979): Zum Vorkommen der Graugans (*Anser anser* L.) am Stadtrand Berlins. - Pica **1** :4-5
37. KRÖSCHE, O. (1935): Zugvogelbeobachtungen auf Rieselfeldern. - Märk. Tierwelt **1** :177-179
38. LINKE, H., W. NESTLER, E. SOWA & F. SAFERT (1990): Landschaftsgestaltung und Nutzung von Rieselfeldern als Areale einer ökologisch orientierten Abwasserbehandlung. In: Ökologische Stadtentwicklung in und um Berlin :95-107 (Tagungsbroschüre der Agrarsozialen Gesellschaft)
39. MÄDLOW, W. (1991): Die Vögel des Wansdorfer Rieselfeldes 1990. - Unveröff. Manuskript, sowie Beobachtungen 1991
40. MÄDLOW, W. & C. HANDKE (1985): Zitronenstelze (*Motacilla citreola*) in Berlin. - Ornithol. Mitt. **37** :275
41. MAUERSBERGER, G. (1973): Doppelschnepfe (*Gallinago media*) in Berlin. - Beitr. Vogelkd. **19** :306-312

42. OAG BERLIN (WEST) (1965-1990): Halbjährliche Beobachtungsberichte. - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **1-22** (1965-74 (vervielfältigt)) und **1-15** (1976-1990)
43. OAG BERLIN (WEST) (1990): Die Vögel in Berlin (West). Ergänzungsbericht 1976-1989. - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **15**, Sonderheft
44. OAG MÜNSTER (1988): Zielsetzungen und erste Ergebnisse der Internationalen Limikolenzählungen: Wegzug von Limikolen durch das Binnenland. - Vogelwelt **109** :3-25
45. OAG MÜNSTER (1989): Beobachtungen zur Heimzugstrategie des Kampfläufers *Philomachus pugnax*. - J. Ornithol. **130** :175-182
46. OAG MÜNSTER & OAG SCHLESWIG-HOLSTEIN (1992): Wegzugbestände des Kampfläufers *Philomachus pugnax* 1990 in Deutschland. - Vogelwelt **113** :102-113
47. OTTO, W., N. SCHNEEWEISS, B. SCHONERT & J. TETZLAFF (1990): Die Umgestaltung der Hobrechtsfelder Rieselfelder, Teil 1: Die ehemaligen Rieselfelder als Sekundärbiotop. Im Auftrag des Magistrats von Berlin
48. RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena
49. SCHIMMELPFENNIG, R. (1991): Limikolendurchzug in den Rieselfeldern bei Teltow. - Berl. ornithol. Ber. **1** :25-43
50. SCHIMMELPFENNIG, R. & H. SCHIMMELPFENNIG (1989): Stelzenläuferbeobachtung im Bezirk Potsdam. - Falke **36** :355
51. SCHONERT, B. : Unveröffentlichte Beobachtungen Falkenberger und Hobrechtsfelder Rieselfelder (pers. Mitt.)
52. SCHONERT, B. (1984, 1988, 1991): Zum Limikolendurchzug an den Hobrechtsfelder Rieselfeldern (Kreis Bernau). - Beitr. Vogelkd. **30** :329-341, **34** :133-146, **37** :81-98
53. SCHONERT, B. (1987): Beobachtung einer Schwarzflügelbrachschwalbe an den Hobrechtsfelder Rieselfeldern (Kreis Bernau). - Falke **34** :339-340
54. SCHONERT, B. (1990): Brutversuche von Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) und Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) am Stadtrand von Berlin. - Beitr. Vogelkd. **36** :193-200
55. SCHULZE-HAGEN, K. & W. MÄDLOW (1986): Brutstatistik des Sumpfrohrsängers (*Acrocephalus palustris*) bei wirtschaftlicher Nutzung des Habitats. - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **11**:19-26
56. WITT, K. (1978): Überblick über Siedlungsdichte-Untersuchungen in Berlin (West). - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **3** :5-34
57. WITT, K. (1982): Der Bergpieper (*Anthus sp. spinoletta*) als Gast im nördlichen Mitteleuropa. - Vogelwelt **103** :90-111
58. WITT, K. (1983): Berg- und Felsenpieper (*Anthus spinoletta spinoletta* et *littoralis*) in Berlin (West). - Ornithol. Ber. f. Berlin (West) **8** :29-46
59. WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung. - Berl. ornithol. Ber. **1** :3-15

10. Anhang

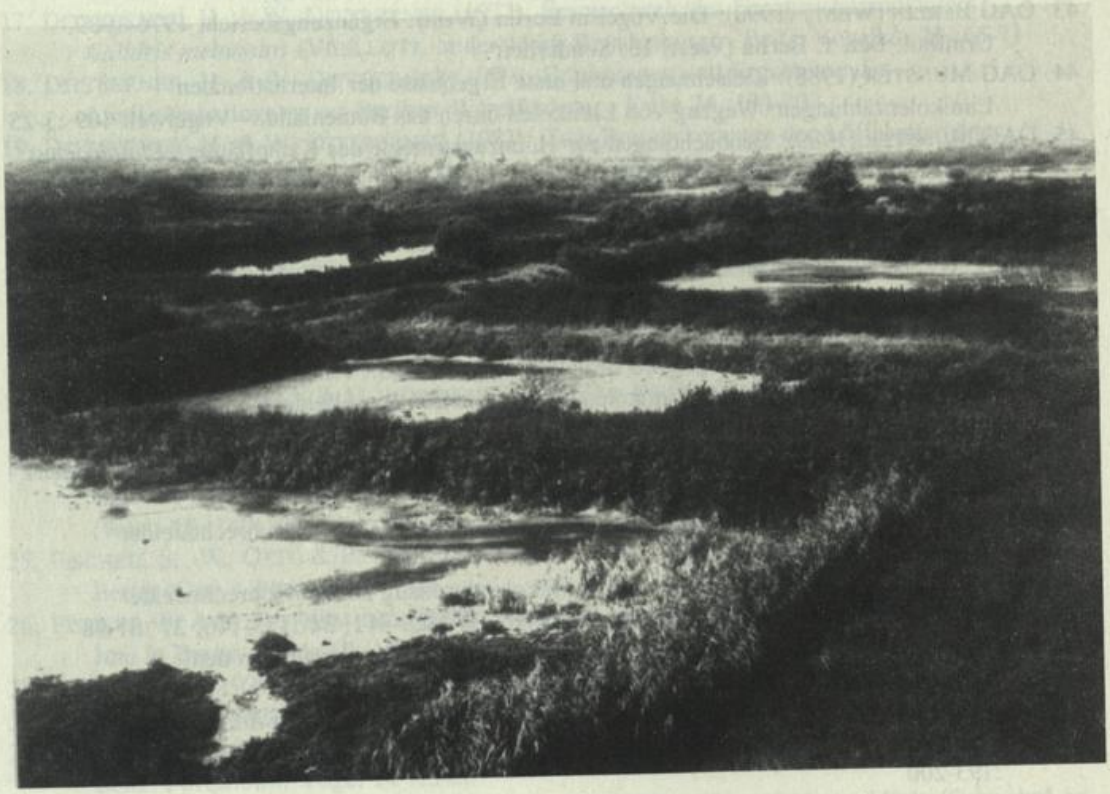


Abbildung 2: Hobrechtsfelder Rieselfeld, Anfang der 80er Jahre (Foto: B. Schonert)



Abbildung 3: Gatower Rieselfeld, Mai 1954 (Foto: Landesbildstelle Berlin)

Tabelle 1: Maximale Rastbestände (= Tagesmaxima) von Limikolen während des Heimzuges auf einigen Berliner Rieselfeldern bis 1991. Quellen siehe Text.

Art	Rüdersdorf	Falkenberg	Hobrechtsfelde	Blankenfelde	Waßmannsdorf	Marienfelde	Gatow	Wansdorf
Flußregenpfeifer	?	5	5	?	12	?	**16**	5
Temminckstrandläufer	11	**24**	13	?	19	16	4	2
Kampfläufer	30	18	66	40	40	**120**	29	12
Zwergschnepfe	1	3	2	?	1	-	**4**	-
Bekassine	15	4	12	**25**	13	8	20	17
Uferschnepfe	4	1	-	?	3	5	**7**	4
Dunkelwasserläufer	?	3	3	13	8	**16**	10	2
Rotschenkel	?	3	3	?	3	2	**5**	1
Grünschenkel	14	14	7	12	8	12	**15**	7
Wald-wasserläufer	6	6	3	11	**22**	5	21	19
Bruchwasserläufer	140	57	38	**160**	60	90	113	45
Flußuferläufer	**11**	4	3	8	4	?	4	3

Tabelle 2: Maximale Rastzahlen (= Tagesmaxima) von Limikolen während des Wegzuges auf einigen Berliner Rieselfeldern bis 1991 sowie in anderen Gebieten der Mark Brandenburg. Quellen siehe Text und RUTSCHKE (1987)

Art	Rüdersdorf	Falkenberg	Hobrechtsfelde	Blankenfelde	Waßmannsdorf	Marienfelde	Teltow	Gatow	Wansdorf	Brabg.
Flußregenpfeifer	16	30	22	6	**31**	6	12	21	25	**40**
Sandregenpfeifer	7	**24**	15	7	6	7	15	6	4	**60**
Zwergstrandläufer	13	27	62	18	**78**	7	14	6	4	**40**
Temminckstrandläufer	5	4	**10**	4	4	3	?	3	2	**7**
Sichelstrandläufer	20	9	**40**	7	15	17	3	3	6	**40**
Alpenstrandläufer	32	23	70	29	57	21	**80**	12	12	**400**
Kampfläufer	230	**500**	350	230	120	100	16	33	25	**462**
Zwergschnepfe	**18**	7	2	13	1	1	-	10	1	**20**
Bekassine	90	40	380	**420**	130	120	120	80	80	**750**
Uferschnepfe	17	10	22	5	**27**	18	2	6	-	**23**
Dunkelwasserläufer	55	**100**	55	33	50	44	18	33	15	**120**
Rotschenkel	7	9	12	12	6	5	**22**	12	2	**35**
Grünschenkel	35	32	**100**	45	78	25	27	19	25	**88**
Waldwasserläufer	24	**70**	35	23	27	8	6	9	23	**16**
Bruchwasserläufer	250	120	143	**480**	200	110	80	95	80	**100**
Flußuferläufer	**85**	15	30	50	29	12	10	25	8	**100**

Tabelle 3: Nachweise seltener Limikolenarten auf dem Berliner Rieselfeldgürtel 1945-1991. Unter den Quellen sind nach Möglichkeit Übersichtsarbeiten angegeben

Art	Expl.	Nachweise	Quellen
Austernfischer	12	6	7,14,23,32,39,43
Stelzenläufer	7	2	43,50
Säbelschnäbler	6	5	11,43,52
Rotflügel-Brachschwalbe	1	1	11
Schwarzflügel-Brachschwalbe	1	1	53
Seeregenpfeifer	1	1	48
Mornell-regenpfeifer	1	1	11
Knutt	52	27	3,6,7,11,14,25,43, 49,52
Sanderling	14	9	3,11,14,25,49,52
Graubrust-strandläufer	1	1	48
Sumpfläufer	16	12	6,11,14,25,32,39,52
Doppelschnepfe	3	3	18,41,43
Großer Schlammläufer	1	1	34
Pfuhlschnepfe	36	21	3,7,11,14,23,25,32, 39,43,49,52
Teichwasser-läufer	17	15	11,14,32,49,52
Terekwasser-läufer	1	1	6
Drosselufer-läufer	1	1	7
Steinwälzer	11	11	3,6,11,14,26,43,52
Odins-hühnchen	18	14	3,8,11,14,25,32

WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, 16303 Schwedt/Oder

Otis, Berlin **1** (1993) 2, S.111 - 117

Ornithologische Schriftenschau für Brandenburg und Berlin für 1992

Zusammengestellt von STEFAN FISCHER, Berlin, WOLFGANG MÄDLOW , Schwedt/Oder. & KLAUS WITT, Berlin

In Fortsetzung der Zusammenstellung ornithologischer Aufsätze mit Bezug zu Berlin und Brandenburg (s. Otis 1: 13-23), legen wir hier eine Liste der 1992 erschienenen Publikationen vor. Ferner bringen wir einige Ergänzungen für 1991.

Für diesen Bericht wurden von uns folgende 1992 erschienenen brandenburgspezifischen und überregionalen Periodika durchgesehen:

Acta ornithoecologica
Annalen für Ornithologie
Beiträge zur Vogelkunde
Berliner Naturschutzblätter
Berliner Ornithologischer Bericht
Biologische Studien Luckau
Chlidonias
Falke
Journal für Ornithologie
Limicola
Natur und Landschaft der Niederlausitz
Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg
Ökologie der Vögel
Ornithologische Mitteilungen
Ornithologische Mitteilungen aus der Prignitz
Ornithologische Verhandlungen
Rundbrief der Weltarbeitsgruppe Greifvögel und Eulen
Vogelwarte
Vogelwelt

Weitere Publikationen mit brandenburgischer Problematik wurden zufällig in weiteren Zeitschriften gefunden.

Die Literaturstellen werden in alphabetischer Reihenfolge der Autoren nach dem bereits im ersten Bericht genutzten Muster aufgelistet. Die Numerierung schließt an die letzte Nummer im Bericht für 1991 an.

Autor (Jahr)
Titel
Zeitschrift mit bibliographischen Angaben (Abkürzungen der Zeitschriften entsprechend Ornithologischer Schriftenschau)
key 1 (Taxonomie)
key 2 (Ort): Abkürzungen: B - Berlin; BB - Brandenburg; CO - ehemaliger Bezirk Cottbus; FF - ehemaliger Bezirk Frankfurt/Oder (einschließlich Kreise Prenzlau und Templin); PO - ehemaliger Bezirk Potsdam (einschließlich Kreis Perleberg)
key 3 (Thema): Brutvorkommen; Brutbiologie; Phänologie; Siedlungsdichte; Habitat; Verhalten; Ernährung; Abberationen; Geschichte.
Wird zu einem der keys keine Angabe gemacht, wird ein * gesetzt.

Ergänzungen 1991

109. ANONYMUS (1991): Jahresbericht 1990. Chlidonias **1**: 1.
Trauerseeschwalbe; BB, B; Brutvorkommen

110. ANONYMUS (1991): Kunstinselbericht 1990. Chlidonias **1**: 5.
Trauerseeschwalbe; BB, B; Brutvorkommen

111. DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN & DEUTSCHE SEKTION DES INTERNATIONALEN RATES FÜR VOGELSCHUTZ (1991): Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Brutvogelarten (1. Fassung, Stand 10.11.1991). Ber. Dtsch. Sekt. Int. Rat Vogelschutz **30**: 15-29.
*; BB, B; Brutvorkommen

112. MAYR, C. (1991): Europäische Vogelschutzgebiete (IBA) in der Bundesrepublik Deutschland - Entwicklung seit 1990. Ber. Dtsch. Sekt. Int. Rat Vogelschutz **30**: 35-53.
*; BB; Brutvorkommen

113. MÜLLER, S. (1991): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1989. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. **34**: 69-93.
*; FF, PO; Brutvorkommen, Phänologie

114. SCHLENKER, R. (1991): Zugrichtung in Süddeutschland (Bodensee) durchziehender Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*). Ökol. Vögel **13**: 77-82.
Teichrohrsänger; FF, CO; Phänologie

115. SIEFKE, A. (1991): Vorkommen und Häufigkeit des Rebhuhns in Mecklenburg-Vorpommern - Ergebnis der Bestanderfassung 1988. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. **34**: 27-34.
Rebhuhn; FF, PO; Brutvorkommen

Literatur 1992

116. BECKER, J. (1992): Sprosser und Nachtigall in Frankfurt an der Oder. Falke **39**: 273-275.
Sprosser, Nachtigall; FF; Brutvorkommen, Brutbiologie, Verhalten

117. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1992): Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1991. Berl. ornithol. Ber. **2**: 38-85.
*; B, BB; Phänologie

118. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1992): Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin für die Zählperiode Oktober 1991 bis März 1992. Berl. ornithol. Ber. **2**: 86-100.
*; B; Phänologie

119. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1992): Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1991. Berl. ornithol. Ber. **2**: 161-204.
*; B, BB; Phänologie

120. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1992): Brutvogelbericht 1991. Berl. ornithol. Ber. **2**: 205-228.
*; B, BB; Brutvorkommen, Brutbiologie

121. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1992): Karte zum Berliner Beobachtungsgebiet. Berl. ornithol. Ber. **2**: 229-232.
*; B; *

122. BERTHOLD, P., E. NOWAK & U. QUERNER (1992): Satelliten-Telemetrie beim Weißstorch (*Ciconia ciconia*) auf dem Wegzug - eine Pilotstudie. J. Ornithol. **133**: 155-163.
Weißstorch; PO; Phänologie, Verhalten

123. BEUTLER, H. & D. BEUTLER (1992): Das Naturschutzgebiet "Lieberoser Heide" auf dem Truppenübungsplatz Lieberose. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **1**: 15-19.
*; FF; Brutvorkommen

124. BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUß (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990: Limicola **6**: 153-177.
Eistaucher, Silberreiher, Dreizehenmöwe, Weißflügel-Seeschwalbe, Buschrohrsänger; B; Phänologie

125. DEPPE, H. J. (1992): Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) öffnet Nüsse durch Abwurf. Ornithol. Mitt. **44**: 317.
Nebelkrähe; B; Verhalten

126. DEUTSCHMANN, H. & H. HAUPT (1992): Sommerbeobachtungen des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Ost-Brandenburg. Ornithol. Mitt. **44**: 109.
Singschwan; FF; Phänologie

127. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1992): Verhaltensbiologische Beobachtungen am Nest des Rohrschwirls (*Locustella luscinioides*). Beitr. Vogelkd. **38**: 145-166.
Rohrschwirl; FF; Brutbiologie, Verhalten

128. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1992): Eifärbungstypen und Eimaße der Kleinralle (*Porzana parva*). Falke **39**: 315-316.
Kleinralle; FF; Brutbiologie

129. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1992): Mischgelege von Bleßralle, *Fulica atra*, und Rothalstaucher, *Podiceps grisegena*. Falke **39**: 392.
Rothalstaucher, Bleßralle; FF; Brutbiologie

130. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1992): Winterbrut einer Stockente, *Anas platyrhynchos*, in der Uckermark. Falke **39**: 427.
Stockente; FF; Brutbiologie

131. DONATH, H. (1992): Erstbeobachtungen von Vogelarten (13. Nachtrag 1992): Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus* BAILL., 1833). Biol. Stud. Luckau **21**: 102.
Kurzschnabelgans; CO; Phänologie

132. DONATH, H. (1992): Erstbeobachtungen von Vogelarten (13. Nachtrag 1992): Maskenstelze (*Motacilla flava feldegg* MICHAHELLES). Biol. Stud. Luckau **21**: 103.
Schafstelze; CO; Phänologie

133. EIDNER, R. (1992): Auswirkungen der weiträumigen Gewässervereisung im Februar 1991 auf die Avifauna an der eisfreien Dahmemündung in Berlin-Köpenick. Berl. ornithol. Ber. **2**: 3-15.
Gänsesäger, Möwen; B; Phänologie, Verhalten

134. ELVERS, H. (1992): Auswertung der internationalen Wasservogelzählungen auf Berliner Havelgewässern 1970/71-1979/80. Berl. ornithol. Ber. **2**: 136-160.
Haubentaucher, Höckerschwan, Stockente, Tafelente, Reiherente, Bleßhuhn; B; Phänologie

135. EWERT, A. (1992): Ergebnisse und Schlußfolgerungen aus Halsbandablesungen durchziehender und überwinternder Saatgänse. Ornithol. Mitt. Prignitz **5**: 5-7.

Saatgans; PO; Phänologie

136. EWERT, A. (1992): Der Kyritzer Uhu. Ornithol. Mitt. Prignitz **5**: 11.
Uhu; PO; Phänologie

137. FISCHER, ST. (1992): Drei interessante Gelegefunde am Berliner Müggelsee. Beitr. Vogelkd. **38**: 138-139.
Haubentaucher, Bleßralle, Drosselrohrsänger; B; Brutbiologie, Abberationen

138. FISCHER, ST. (1992): Bachstelze brütet im Nest der Amsel. Berl. ornithol. Ber. **2**: 135.
Bachstelze; B; Brutbiologie

139. FISCHER, ST., G. MAUERSBERGER, H. SCHIELZETH & K. WITT (1992): Erster Brutnachweis des Bindenkreuzschnabels (*Loxia leucoptera*) in Mitteleuropa. J. Ornithol. **133**: 197-202.
Bindenkreuzschnabel; B; Brutvorkommen, Brutbiologie, Verhalten

140. FLADE, M. & J. SCHWARZ (1992): Stand und erste Ergebnisse des DDA-Monitorprogramms. Vogelwelt **113**: 210-222.
*; B, BB; Brutvorkommen

141. FRÄDRICH, J. (1992): Beitrag zur Brutphänologie und zu Bestandsänderungen der Wasserralle (*Rallus aquaticus*) in Berlin.
Berl. ornithol. Ber. **2**: 16-26.
Wasserralle; B, BB; Brutvorkommen, Brutbiologie

142. GATTER, W. & K. STEIOF (1992): Ermittlung von Bestandstrends durch Zugbeobachtungen. Vogelwelt **113**: 240-255.
Fischadler, Schwarzmilan, Rotmilan, Sperber, Heidelerche, Brachpieper; B; Phänologie

143. GEDEON, K. & M. STUBBE (1992): Monitoring Greifvögel und Eulen - Beispiel für ein integriertes Populationsmonitoring. Vogelwelt **113**: 255-262.
Greifvögel; BB, B; Brutvorkommen, Brutbiologie

144. HAHNKE, H. (1992): Jahresbericht 1991. Chlidonias **2**: 1-5.
Trauerseeschwalbe; BB, B; Brutvorkommen

145. HAHNKE, H. (1992): Kunstinselbericht 1991. Chlidonias **2**: 21.
Trauerseeschwalbe; BB, B; Brutvorkommen

146. HAUPT, H. (1992): Beachtliche Ansammlungen und zunehmender Winteraufenthalt der Hohltaube (*Columba oenas*) in Ost-Brandenburg. Ornithol. Mitt. **44**: 120-122.
Hohltaube; FF; Phänologie

147. HAUPT, H. (1992): Zur Brutbiologie und Ortstreue des Kleibers, *Sitta europaea*. Falke **39**: 375-381.
Kleiber; FF; Brutbiologie

148. HAUPT, H. & I. TODTE (1992): Beiträge zur Brutbiologie der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*). Beitr. Vogelkd. **39**: 231-248.
Beutelmeise; FF; Brutbiologie, Verhalten

149. HUHN, TH. (1992): Zur Besiedlung und Ausbreitung der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Kreis Senftenberg. Beitr. Vogelkd. **39**: 267-269.
Beutelmeise; CO; Brutvorkommen

150. ILLIG, K. & P. SCHONERT (1992): Das Luckauer Becken als Kranichsammel- und Rastplatz. Biol. Stud. Luckau **21**: 77-79.
Kranich; CO; Phänologie

151. KAATZ, J. (1992): Zur ornithofaunistischen Bedeutung der Cederbach-Niederung zwischen Garz und Hoppenrade im Kreis Pritzwalk. Ornithol. Mitt. Prignitz **5**: 9-11.
*; PO; Brutvorkommen

152. KAATZ, J. (1992): Beringungsergebnisse und ausgewählte Wiederfunde aus dem Untersuchungsgebiet der FG - Ornithologie und Naturschutz "Ostprignitz" e. V. Ornithol. Mitt. Prignitz **5:** 12-16.
*; PO; *

153. KISCH, J. & ST. GRIEP (1992): Methoden zur nahrungsbiologischen Untersuchung an Trauerseeschwalben. Chlidonias **2**: 19-20.
Trauerseeschwalbe; B, FF; Ernährung, Verhalten

154. KOSZINSKI, A. (1992): Zur Siedlungsdichte der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) im Kreis Strausberg (Ostbrandenburg) mit einigen brutbiologischen Anmerkungen. Beitr. Vogelkd. **38**: 99-107.
Rohrweihe; FF; Brutvorkommen, Brutbiologie

155. KRÜGER, H.-P. (1992): Der Bestand des Weißstorches im Kreises Cottbus. Beitr. Vogelkd. **38**: 30-37.
Weißstorch; CO; Brutvorkommen, Brutbiologie

156. KRZYWANSKI, L. (1992): Vogelbeobachtungen am unteren Beetzsee und am Fuchsbruch bei Brandenburg. Falke **39**: 388-391.
*; PO; *

157. KÜCHLER, F. (1992): Schwermetallbelastung im Waldkauzgefieder (*Strix aluco* L.) an den Langen Dammwiesen bei Strausberg. Falke **39**: 92.
Waldkauz; FF; *

158. LEHMANN, R. (1992): Brutverbreitung der Löffelente (*Anas clypeata*) in Berlin und der unmittelbaren Umgebung. Berl. ornithol. Ber. **2**: 27-31.
Löffelente; B, BB; Brutvorkommen

159. LITZKOW, B. (1992): Krebsschere und Trauerseeschwalbe in der Lausitz und Umgebung. Chlidonias **2**: 13-16.
Trauerseeschwalbe ; CO; Brutvorkommen

160. MÄDLOW, W. (1992): Ein Buschrohrsänger *Acrocephalus dumetorum* in Berlin. Limicola **6**: 292-296.
Buschrohrsänger; B; Phänologie

161. MICHAELS, H. (1991/92): Wiederholtes Brüten der Silbermöwe (*Larus argentatus*) am Kleinkoschener See. Natur Landsch. Niederlausitz **13**: 119-120.
Silbermöwe; CO; Brutvorkommen

162. MÖCKEL, R. (1992): Zum ökologischen Wert der Bergbaufolgelandschaft des ehemaligen Braunkohlentagebaues Schlabendorf-Nord. Biol. Stud. Luckau **21**: 74-77.
*; CO; *

163. NEUMANN, J. & H. KOLBE (1992): Die Vögel Ostdeutschlands. Eine kommentierte Artenliste. Teil 9 (Knäkente bis Kolbenente). Falke **39**: 165-166.
Knäkente, Löffelente, Kolbenente; BB; Brutvorkommen, Phänologie

164. NICOLAI, B. (1992): Quantitative Untersuchungen zum Polymorphismus der Gefiederfärbung beim Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*). Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **1**: 65-72.
Hausrotschwanz; PO, CO; *

165. OAG MÜNSTER & OAG SCHLESWIG-HOLSTEIN (1992): Wegzugbestände des Kampfläufers *Philomachus pugnax* 1990 in Deutschland. Vogelwelt **113**: 102-113.
Kampfläufer; BB; Phänologie

166. OAG UCKERMARK (1992): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen 1992 aus der Uckermark. Ornithol. Mitt. **44:** 303-304.
*; FF; Brutvorkommen, Phänologie

167. OERTNER, W. (1992): Zum Vorkommen des Raubwürgers in der Ostprignitz. Ornithol. Mitt. Prignitz **5**: 7-8.
Raubwürger; PO; Phänologie

168. OPPERMANN, G. (1992): Schwarzkehlchenbrut im Raum Frankfurt/Oder. Beitr. Vogelkd. **38**: 143-144.
Schwarzkehlchen; FF; Brutvorkommen, Brutbiologie

169. PHILIPPS, C. (1992): Brutnachweis des Uhus (*Bubo bubo*) bei Wriezen (Eiablage in Keksdose). Ornithol. Mitt. **44**: 78-79.
Uhu; FF; Brutvorkommen, Brutbiologie

170. PÖNITZ, I. (1992): Seeadler und Rohrweihe als Beuteschmarotzer beim Habicht. Falke **39:** 209.
Seeadler, Rohrweihe, Habicht; FF; Ernährung, Verhalten

171. RATZKE, B. & W. SCHRECK (1992): Spontane Wiederbesiedlung und hohe Siedlungsdichte des Neuntöters (*Lanius collurio*) nach Biotoppflegemaßnahmen auf der ehemaligen Mülldeponie Berlin-Wannsee. Berl. ornithol. Ber. **2**: 32-37.
Neuntöter; B; Brutvorkommen

172. REUPKE, V., A. EWERT, H. SCHULZ, H. SCHULZ & J. KAATZ (1992): Zur Entwicklung des Weißstorchbestandes in der Prignitz. Ornithol. Mitt. Prignitz **5**: 2-5.
Weißstorch; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

173. ROBEL, D. (1991/92): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen in der Niederlausitz 1990 und 1991. Natur Landsch. Niederlausitz **13**: 52-55.
*; CO; Phänologie

174. SALINGER, S. & H. STREHLOW (1992): Beobachtungen an einer Bruthöhle der Kohlmeise, *Parus major*, in Berlin. Falke **39**: 352- 356.
Kohlmeise; B; Brutbiologie, Verhalten

175. SCHIEMANN, H. (1992): Die Wassertreter, Phalaropodidae, in Mecklenburg-Vorpommern in den Jahren 1981 bis 1990. Falke **39**: 417-421.
Odinshühnchen; FF; Phänologie

176. SCHULZE, G.-P. (1992): Die Spießente (*Anas acuta* L., 1758) in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau **21**: 60-64.
Spießente; CO; Phänologie

177. SCHUSCHKE, T. (1992): Eine Winterbrut der Amsel. Falke **39**: 53.
Amsel; B; Brutbiologie

178. SCHWARZ, J., ST. FISCHER, W. OTTO, F. SIESTE & TH. TENNHARDT (1992): Brutvögel 1991 im Märkischen Viertel (Berlin-Reinickendorf). Mit einem Vergleich zu einer Untersuchung von 1977. Berl. ornithol. Ber. **2:** 103-135.
*; B; Siedlungsdichte

179. STEIOF, K. (1992): Forderung nach einer naturschutzgerechten Rekultivierungspraxis. Falke **39**: 427- 428.
*; B; *

180. VOIGT, W. (1992): Zweimal benutztes Nest der Amsel, *Turdus merula*. Falke **39**: 140
Amsel; B; Brutbiologie

181. VOIGT, W. (1992): Punktierte Stareneier. Falke **39**: 128.
Star; PO, B; Brutbiologie, Abberation

182. VOIGT, W. (1992): Rebhühner, *Perdix perdix*, in der Großstadt. Falke **39**: 415-416.
Rebhuhn; B; Brutvorkommen

183. WEBER, R. (1992): Erfolgreiche Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster* L., 1758) im Land Brandenburg. Biol. Stud. Luckau **21**: 64-66.
Bienenfresser; CO; Brutvorkommen

184. WEISE, R. (1992): Zum Brutbestand der Kolbenente (*Netta rufina*) in Deutschland. Ornithol. Mitt. **44**: 115-119.
Kolbenente; BB; Brutvorkommen

185. WITT, K. (1992): Bestandsentwicklung einiger ausgewählter gefährdeter Vogelarten im westlichen Deutschland 1977-1989. Vogelwelt **113**: 289-310.
*; B; Brutvorkommen

186. WITT, K. (1992): Dynamik der Brutvögel des Ballungsraumes Berlin in anderthalb Jahrhunderten. Acta ornithoecol. **2**: 365-382.
*; B; Brutvorkommen

STEFAN FISCHER, Kastanienallee 80, 10435 Berlin

WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, 16303 Schwedt/O.

DR. KLAUS WITT, Hortensienstr. 25, 12203 Berlin

Otis, Berlin 1 (1993) 2, S.119 - 121

Ergänzungen zum Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) in Ost-Brandenburg

Von HARTMUT HAUPT, Beeskow

Der Kenntnisstand über das Vorkommen der Seetaucher in Ost-Brandenburg bis 1976 wurde bereits von HAUPT (1981) zusammengefaßt und von KALBE (1987) für das gesamte Gebiet Brandenburgs beschrieben.

Auch in den anschließenden Jahren bis 1992 wurde an den großen Wasserflächen in Ost-Brandenburg, wie Helenesee, Scharmützelsee, Schwielowsee und Wochowsee regelmäßig beobachtet. Es gelangen dabei weitere Nachweise von Prachttaucher (*Gavia arctica*) und Sterntaucher (*Gavia stellata*), die den bisherigen Kenntnisstand wesentlich erweitern. Auf diese Beobachtungen soll hier näher eingegangenen werden.

Prachttaucher

Beobachtungen aus dem Zeitraum von Juni bis August sind ausgesprochen selten. Am 9. 7. 1985 konnte 1 Individuum (Ind.) im 2 Kalenderjahr (2K) auf dem Helenesee, Stadtkreis Frankfurt/O. festgestellt werden.

Im Flügel des Vogels befanden sich große Mauserlücken, und er war durch wahrscheinliche Flugunfähigkeit zum Aufenthalt im Gebiet gezwungen. Leider erfolgten keine Kontrollen am Gewässer die den weiteren Aufenthalt bestätigten.

Am 15. 6. 1988 schwamm 1 Ind. (2K) auf dem Walkemühlteich, Kreis Beeskow. Dieser Vogel konnte beim Tauchen nach Nahrung und bei der Gefiederpflege beobachtet werden. Kurzzeitig flog er auch zwei Runden über dem kleinen Teich. Bei einer späteren Kontrolle nach 7 Tagen war er nicht mehr anwesend.

Weitere Sommervorkommen aus Brandenburg teilen BANZ UND PÄTZOLD (1964), SCHONERT und HEISE (1970), DEGEN (1973), BRAESELER (1974), HAUPT (1981), KALBE (1987) und SCHONERT in MÜLLER (1989) mit. Die von KALBE (1987) aus SCHIPKE und CREUTZ (1987) übernommenen Feststellungen erfolgten zum damaligen Zeitpunkt nur teilweise in Brandenburg (Knappensee) und gehören jetzt ganz zur sächsischen Vogelfauna.

Beobachtungen im September gehören zu den Ausnahmen. Am 23. 9. 1979 rasteten 3 Ind. im Schlichtkleid (SK) auf dem Helenesee. Nur drei weitere Nachweise (OAG BERLIN-WEST 1990, BESCHOW und RASEHORN in BARTHEL 1992) betreffen möglicherweise besonders früh wegziehende Vögel im September, denn erst ab der zweiten Oktoberdekade werden regelmäßiger rastende Prachttaucher registriert.

Während des Hauptdurchzuges im November konnten in den letzten Jahren einige größere Ansammlungen beobachtet werden:

Am 17. 11. 1984 beobachtete ich 24 Ind. auf dem Scharmützelsee, Kreis Fürstenwalde. Die Prachttaucher fielen von Nord auf dem See ein und zeigten erregtes Flügelschlagen und Wasserlugen. Später tauchten sie in kleinen Gruppen. Zeitweise flogen auch bis zu 10 Vögel einen großen Bogen über der Wasserfläche, fielen aber immer wieder ein.

Am 25. 11. 1990 schwammen 34 Prachttaucher in einem dichten Trupp auf dem Helenesee, zeigten häufiges Wasserlugen und tauchten dann intensiv nach Nahrung.

Ein Trupp von 34 Ind. am 8. 11. 1992 auf dem Wochowsee, Kreis Beeskow (Mitbeobachter: H. Deutschmann) bestand überwiegend aus Vögeln mit Prachtkleidresten. Er war nur kurzzeitig anwesend, denn nach einem Wechsel unseres Beobachtungsortes am See, fanden wir die Vögel etwa 30 Minuten später nicht mehr.

Am 22. 11. 1992 waren 94 Ind. auf dem Helenesee (Mitbeobachter: H. Deutschmann, T. Spitz: zwischen 11und 12 Uhr). Bei unserer Ankunft am See flogen die Prachttaucher in einer breiten Kette einen großen Bogen über dem See, immer wieder fielen einzelne auf dem Gewässer ein und später konnten 30 rastende Vögel gezählt werden. Der Rest war weitergezogen. Nur ein Individuum war noch im fast vollständigen Prachtkleid (PK).

Ebenfalls am 22. 11. 1992 schwammen weitere 59 Ind. auf dem Schwielochsee, Kreis Beeskow (Mitbeobachter: H. Deutschmann, T. Spitz; 13.00 - 14.30). Bei Beobachtungsbeginn stellten wir auf dem See 7 Prachttaucher und etwas abseits 1 Sterntaucher im Jugendkleid fest. Nachdem wir den Beobachtungsort gewechselt hatten, fanden wir in 3 Trupps geteilt, 45 Vögel auf dem See. Kurz darauf gesellten sich, aus großer Höhe einfallend, weitere 14 Individuen hinzu. Von Rufen begleitet, fanden sich dann alle Prachttaucher in einem dichten Trupp zusammen. Ihre Erregung war durch häufiges Wasserlugen und Flügelschlagen sichtbar.

Bisher waren Ansammlungen über 15 Individuen in Brandenburg eine große Ausnahme (HAUPT 1981). Die Beobachtung von 74 Prachttauchern auf dem Knappensee (KALBE 1987), muß heute dem Gebiet des Landes Sachsen zugeordnet werden. In der sächsischen Oberlausitz gab es in den Jahren 1974 bis 1977 einige spektakuläre Beobachtungen von großen Prachttaucheransammlungen (SPERLING 1978, ULBRICHT 1980) über deren Zusammenhang mit der Wetterlage nochmals von CREUTZ (1982) berichtet wurde.

Von der Ostsee ziehen Prachttaucher regelmäßig über den östlichen Teil des mitteleuropäischen Binnenlandes in die Überwinterungsgebiete im Mittelmeer und Schwarzen Meer (SCHÜZ, 1974). Dieser Überlandflug vollzieht sich überwiegend sehr schnell (Nonstop?) ohne längere Rast, denn das Verhalten der Vögel ist durch starke Zugunruhe gekennzeichnet, wovon auch die oben beschriebenen Beobachtungen zeugen. So wird auch die Seltenheit größerer Rastgemeinschaften im mitteleuropäischen Binnenland, mit Ausnahme der Überwinterungstradition am Bodensee (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966), verständlich.

Das Auftreten im Hochwinter (Januar/Februar) ist eng an milde Witterung gebunden, wobei eine Ausdehnung des Aufenthaltes bis in den Februar nur selten vorkommt (LITZBARSKI 1964, HAUPT 1981, KALBE 1987, OAG BERLIN-WEST 1990). Folgende zwei Nachweise liegen aus den letzten Jahren vor:

Vom 5. 1. bis 1. 2. 1991 rasteten 4 Ind. im SK auf dem Helenesee. An 4 Beobachtungstagen im Dezember 1990 wurden bereits zwischen 5 und 6 Vögel registriert, so daß ein Aufenthalt seit dieser Zeit wahrscheinlich erscheint.

Vom 24. 1. bis 15. 2. 1992 weilten wiederum 4 Prachttaucher im SK auf dem Helenesee.

Im Frühjahr wurde der Prachttaucher in den letzten Jahren nur selten festgestellt, am 20. 4. 1987 ein Ind. im PK auf dem Großer Kossenblattersee, Kreis Beeskow, am 17. 4. 1988 ein Vogel im SK durchziehend nach Nord, Schwielochsee und am 7. 5. 1989 4 Ind. im PK auf dem Helenesee.

Sterntaucher

Von 1977 bis 1992 erfolgten nur in 7 Jahren insgesamt 17 Beobachtungen mit 22 Individuen (13 mal 1 Ind., 2 mal 2 Ind., 1 mal 3 Ind.) auf dem Wegzug zwischen Ende Oktober (23.10.) und Mitte Dezember (17.12.).

Die 3 Sterntaucher wurden gemeinsam am 18. 11. 1984 auf dem Schwielochsee angetroffen. Aus der Zeit des Heimzuges gab es nur eine Feststellung, am 17. 4. 1992 rastete 1 Vogel im SK auf dem Scharmützelsee. Interessanterweise überwogen im Westteil Berlins die Heimzugbeobachtungen von 1977 bis 1989 (OAG-BERLIN-WEST 1990) während sie im Ostteil der Stadt eher eine

Ausnahme waren (FISCHER, OTTO & SCHONERT 1991). Eine geographische Trennung der Häufigkeit erscheint möglich, denn auch die Nachweise vom Wegzug im Westteil Berlins nahmen gegenüber dem früheren Zeitraum zu (OAG-BERLIN-WEST 1990).

Literatur

BAUER, K. M. & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1, Frankfurt/am Main

BRAESELER, M. (1974): Beobachtungen aus dem Karower Teichgebiet in Berlin. - Beitr. Vogelkd. **20** :429

BANZ, K. & W. PÄTZOLD (1964): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Parsteiner Sees und seiner Umgebung. - Falke **11** :111-117

BARTHEL, P. H. (1992): Bemerkenswerte Beobachtungen, Brutzeit und Wegzug 1992. - Limicola **6** :301-314

CREUTZ, G. (1982): Die Wetterlage bei Großeinflügen des Prachttauchers (*Gavia arctica*) in der Oberlausitz. - Beitr. Vogelkd. **28** :139-142

DEGEN, G. (1973) Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung des Prachttauchers (*Gavia arctica*) in Mitteleuropa. - Beitr. Vogelkd. **19** :170-174

FISCHER, S., W. OTTO & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin - Pica **18** :191-221

HAUPT, H. (1981): Das Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) und des Ohrentauchers (*Podiceps auritus*) im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. - Beitr. Vogelkd. **27** :197-203

KALBE, L. (1987): Prachttaucher, Sterntaucher. In: RUTSCHKE E.: Die Vogelwelt Brandenburgs - Jena

LITZBARSKI, B. & H. (1964): Winterbeobachtungen aus dem Finowtal, Kreis Eberswalde. - Milu **3** :1-10

MÜLLER, S. (1989): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg. - Orn. Rundb. Meckl. **32** :63-86

OAG BERLIN (WEST). (1990): Die Vögel in Berlin (West), Ergänzungsbericht 1976-1989. - Orn. Ber. f. Berlin (West) **15** : Sonderheft

SCHIPKE, R. & G. CREUTZ (1978): Übersommernde Prachttaucher *Gavia arctica*. - Beitr. Vogelkd. **24** :171-173

SCHONERT, H. & G. HEISE (1970): Die Vögel des Kreises Prenzlau. - Orn. Rundb. Meckl. **11** :1-43

SCHÜZ, E. (1974): Über den Zug von *Gavia arctica* in der Paläarktis. - Ornis Fennica **51** :183-194

SPERLING, D. (1978): Ornithologische Beobachtungen am Staubecken Bautzen - Niedergurig. - Abh. u. Ber. d. Naturkdmus. Görlitz **52** :1-7

ULBRICHT, J. (1980): Die Seetaucher (Gaviidae) in der Oberlausitz einschließlich des gesamten Bezirkes Dresden. - Abh. u. Ber. Naturkdmus. Görlitz **53** :1-12

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Zum Gedenken

Brigitte Palm (1914-1991)

Am 29. Oktober 1991 verstarb Brigitte Palm im Alter von 77 Jahren in Waldsieversdorf/Märkische Schweiz. Sie war eine Frau, die von Jugend an das Feuer der Begeisterung für eine lebenslange Beschäftigung mit der heimische Vogelwelt besaß. Frauen waren bisher in der Ornithologie unterrepräsentiert. Als Feldornithologin gehörte Brigitte Palm am 11. Januar 1969 zu den Gründungsmitgliedern einer Fachgruppe in Buckow/Märkische Schweiz.

Viele Jahre war sie die Seniorin unter den Vogelkundlern des Kreises Strausberg und bis zuletzt aktiv. So hat sie am Atlas der Brutvögel (1978-1982) und 1989 noch am Projekt "Europakartierung der Brutvögel" mitgearbeitet. Die Herausgabe der Kreisavifauna (1994) konnte sie leider nicht mehr miterleben, hatte jedoch an deren Fertigstellung seit Beginn aktiven Anteil.

Einer ihren großen Wünsche, einmal einen Schwarzstorch am Horst zu beobachten, ging nicht in Erfüllung. Die Sekretärin Brigitte Palm, eine bescheidene und spartanisch lebende Frau, die an der Himmelsleiter am Däbersee bis ins hohe Alter ihre Mutter pflegte, setzte sich mit der Mitarbeit an der Landesavifauna von Brandenburg (1983 und 1987) ein kleines Denkmal. Ihre besonderen Beobachtungsobjekte waren Rohrdommel, Spechte, Tauben, Schwanzmeise, Weißstorch und Gimpel.

Ihr Name gehört in die Chroniken der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) und der Märkischen Schweiz. Wir werden das Andenken an Brigitte Palm immer bewahren !

JÜRGEN STAGE

Nachrichten

Am Neujahrstag des Jahres 1994 verstarb im Alter von Jahren der langjährige Chefredakteur der Zeitschrift "Der Falke" Dr.Wilfried Zimdahl. Durch seine Arbeit wird er den Ornithologen der ehemaligen DDR in Erinnerung bleiben.

Wenige Wochen nach Vollendung seines 82. Lebensjahres verschied in Berlin der Zoologe Prof.em.Dr. Wolfdietrich Eichler. Als international ausgewiesener Parasitologe war er der Ornithologie besonders über seine Lieblingsobjekte die Mallophagen verbunden. Sein engagiertes Wirken für die Umwelt und die Wissenschaft hat ihm ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Die 127. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet auf Einladung des Instituts für Vogelforschung (Prof.Dr.F.Bairlein) von Mittwoch, 21. September (Anreisetag) bis Sonntag, 25. September 1994 (Abreisetag) in Wilhelmshaven statt. Hauptthemen des Vortragsprogramms sind Ernährungsökologie und Stoffwechselphysiologie sowie Ökotoxikologie. Gleichzeitig findet ein Symposium zu Kleinhöhlenbrütern statt. Weitere Einzelheiten sind im Heft 1/1994 des Journals für Ornithologie nachzulesen oder können über den Generalsekretär der DO-G Prof. Dr .E Glück, Universität Stuttgart-Hohenheim, Institut für Zoologie, Tierökologie (220), 70593 Stuttgart erfragt werden.

Der XXI. Internationale Ornithologische Kongreß findet im August 1994 in Wien statt. Kontaktadresse: XXI Ornithological Congress, Interconvention, Austria Center, Friedrichstraße 7, A-1450 Wien.

Inhalt

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991 67

MÄDLOW, W.
Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt 93

FISCHER, S., W. MÄDLOW & K. WITT
Ornithologische Schriftenschau für Brandenburg und Berlin für 1992 111

HAUPT, H.
Ergänzungen zum Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) in Ost-Brandenburg 119

Zum Gedenken - Brigitte Palm (1914-1991). 123

Nachrichten 124

· Otis · Berlin · 1 (1993) 2 · S. 65 - 125

NABU Naturschutzbund Deutschland

OTIS



Band 2 · Heft 1 · 1994

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.
Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Storkower Straße 11, 15848 Beeskow
Schriftleitung:
Prof. Dr. Dieter Wallschläger, Institut für Ökologie und Naturschutz,
Universität Potsdam, Lennéstraße 7a, 14471 Potsdam
unter Mitarbeit von:
Dr. Berndt-U. Meyburg, Wangenheimstr. 32, 14193 Berlin
Dr. Detlef Robel, Berliner Platz 1, 03046 Cottbus
Gesamtherstellung:
Osthavelland-Druck GmbH, Luisenstraße 45, 16727 Velten
Versand:
Dr. Henry Hahnke, Naturkundemuseum Berlin, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin
Erscheinungsweise:
Jährlich ein Band mit zwei Heften
Ausgabe dieses Heftes Mai 1995

Gedruckt auf Recy Mago matt
aus 100 % Altpapier

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.1-4

GOTTFRIED MAUERSBERGER (1931 - 1994)

Wenige Stunden bevor mich am 17. Mai telefonisch die Nachricht vom plötzlichen Tod GOTTFRIED MAUERSBERGERs ereilte, hatte ich zufällig einen an mich adressierten Brief in den Händen gehalten, der an die Fertigstellung eines schon lange versprochenen Beitrages für die „Annalen" erinnern sollte. Mit dem ihm eigenen trockenen Humor hatte er in den maschinengeschriebenen Text handschriftlich in kyrillischen Lettern eingefügt „Zabyl, li?!", was zu deutsch „Hast es wohl vergessen?" heißt.
Dieser zuweilen burschikose Umgang mit seinen Mitmenschen, den auch mancher auf gemeinsamen Exkursionen, zum Beispiel in die ferne Mongolei, kennengelernt hatte, fand nicht nur Beifall und Zustimmung, obwohl er aus tiefstem Inneren wohl doch kollegial gemeint war. An vielen Orten ist nun von der Tragik der Umstände seines frühen Todes zu hören oder zu lesen und es wird spekuliert, ob und wie man seinen Verlust hätte vermeiden können. Eine Antwort darauf hat GOTTFRIED MAUERSBERGER vielleicht schon vor mehr als dreißig Jahren selbst gegeben, als er einen Nachruf auf den in Afrika verunglückten Tierfotografen Helmut Drechsler verfaßte (MAUERSBERGER, G. (1963): Helmut Drechsler †. Beitr. Vogelkde.**8**, 310 - 313). Nur wenige Worte muß man verändern, um in seinen Gedanken zu lesen:

„Wie es zu diesem tragischen *Tode* kommen konnte, wird uns wohl auf immer verborgen bleiben; noch manch andere Frage die *Mauersbergers* Tod stellte, harrt einer Antwort. Man darf gewiß sein, daß nicht wenige dieses Mannes, dem mancher Neid galt und den so viele bewunderten, gedenken werden."

Auf dem XXI. Internationalen Ornithologen-Kongreß im August 1994 in Wien erfuhren viele ausländische Freunde vom unerwarteten Tod GOTTFRIED MAUERSBERGER's. Ja, sein Name ist sogar noch im Teilnehmerverzeichnis zu finden. Beeindruckt stellten mir T. B. ARDAMATSKAYA und D. N. NANKINOV die Frage, ob es möglich sei, eine Würdigung im OTIS zu publizieren. Diesem Wunsch komme ich hiermit gerne nach.

DIETER WALLSCHLÄGER

Der Beitrag von GOTTFRIED MAUERSBERGER zur Erforschung der Avifauna der Schwarzmeer-Region

Von TATJANA B. ARDAMATSKAYA, Golaya Pristan & DIMITAR N. NANKINOV, Sofia

Mit der Erforschung der Vogelwelt des Schwarzmeer-Gebietes waren nicht nur die dort beheimateten Ornithologen beschäftigt, sondern auch viele ausländische Forscher. Dieses Territorium stellt einen wichtigen Lebensraum für verschiedenartigste Vögel dar. Dort findet man nicht nur europäische, sondern auch Arten asiatischer und afrikanischer Herkunft. Entlang der Schwarzmeerküste verläuft die bedeutsame osteuropäische Zugstraße, deren Rolle man nicht hoch genug bewerten kann.

GOTTFRIED MAUERSBERGER war einer der ersten westeuropäischen Ornithologen, die in den Nachkriegsjahren in der genannten Region vogelkundliche Studien betrieben. Im Mai und Juni 1959 weilte er in Bulgarien. Er beobachtete an verschiedenen Gewässern entlang der westlichen Schwarzmeerküste, so an den Seen Atanasovo, Mandrensko, Burgasko, Pomorijsko, Devnensko und Warnensko, in den Auwäldern am Fluß Batova, in den Steppengebieten am Kap Kaliakra, Baltschik, Tjulenovo und Schabla, im wenig bekannten Gebiet Ludogorja und in der Umgebung der Orte Nessebar, Veliko Tyrnovo, Russe und an anderen Orten.

Die Ergebnisse der Reise sind in einem 1960 erschienen Beitrag im Journal für Ornithologie zusammengefaßt (MAUERSBERGER 1960 a). Darin sind nicht nur 111 beobachtete Arten aufgeführte, sondern auch für viele Arten bisher von niemandem beachtete Veränderungen dargestellt. So wird über den ersten Nachweis des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) für Bulgarien berichtet, auf Besonderheiten der Lautgebung bulgarischer Buchfinken (*Fringilla coelebs*) hingewiesen und Angaben zur Arealgrenze von Weidensperling (*Passer hispanoliensis*) und Kappenammer (*Emberiza melanocephala*) gemacht. Weiterhin sind im Artikel wichtige Daten über den Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*), den Zwergadler (*Hieraaetus pennatus*), den Aasgeier (*Neophron percnopterus*), den Rosapelikan (*Pelecanus onocrotalus*), die Krähenscharbe (*Phalacrocorax aristotelis*) und andere Arten enthalten.

Etwa zur gleichen Zeit erschien im „Falken" eine zweite Arbeit aus der Feder von GOTTFRIED MAUERSBERGER (1960 b), in der über Schönheit, Reichtum und Besonderheiten der Vogelwelt Bulgariens berichtet. Aber auch dieser Beitrag enthält viele konkrete Angaben, z.B. zu den Brthabitaten verschiedener Arten.

1963 besucht GOTTFRIED MAUERSBERGER gemeinsam mit JÜRGEN STÜBS in den Monaten Mai und Juni die Ost-Rhodopen. Im Ergebnis erscheint eine kurze Mitteilung (MAUERSBERGER & STÜBS 1963), die unter anderem drei Erstnachweise für Bulgarien beinhaltet: Maskenwürger (*Lanius nubicus*), Blaumerle (*Monticola solitarius*) und Weißbartgrasmücke (*Sylvia cantillans*).

Im gleichen Jahr beteiligt sich GOTTFRIED MAUERSBERGER an der Diskussion über Brutvorkommen des Isabellschmätzers (*Oenanthe isabellina*) auf dem Balkan und im Schwarzmeer-Gebiet (MAUERSBERGER 1963 a) und publiziert mittelalterliche Quellen über Nachweise des Würgfalken (*Falco cherrug*) in Bulgarien (MAUERSBERGER 1963 b).

Von den umfassenden Kenntnissen der europäischen Vogelwelt zeugt eine 1964 veröffentlichte Übersicht über avifaunistische Kenntnislücken (MAUERSBERGER 1964). Sie enthält eine

neuartige Einteilung aller Gebiete des Kontinents. Von dieser Publikation gingen wichtige Impulse für weitere Arbeiten in Bulgarien, Rumänien, der Türkei und Griechenland aus.
Einen äußerst bedeutsamen Beitrag leistete GOTTFRIED MAUERSBERGER bei der taxonomischen Einordnung der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*). Da der überwiegende Teil der Weltpopulation dieser Art im Schwarzmeer-Gebiet beheimatet ist, hat seine 1970 erschienene Arbeit (MAUERSBERGER 1970) große Bedeutung für die gesamte Region. Einen großen Teil des ausgewerteten Materials stellten Kollegen aus dem Schwarzmeer-Naturschutzgebiet und aus Rumänien zur Verfügung. Besonders im ersteren befanden sich damals auf kleinen Inseln in der Tendrabucht an der nordwestlichen Schwarzmeerküste riesige Brutkolonien dieser Art. Sein Interesse an dieser Art blieb auch später erhalten. So bat GOTTFRIED MAUERSBERGER regelmäßig um Informationen zu Bestandsdynamik im Schwarzmeer-Naturschutzgebiet, über neue Ansiedlungen am Siwasch, an den Seen Manytsch-Gudilo und am Tuligul-Liman.

Weitere Angaben zu Vögeln der Schwarzmeer-Region kann man in vielen anderen Publikationen von GOTTFRIED MAUERSBERGER finden. Hier sei nur an die umfangreiche Untersuchung zur Unterartenproblematik der Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) erinnert, in der auch die Formen des Balkan, der Krim, des Kaukasus und Kleinasiens eingeordnet werden (MAUERSBERGER 1971). Einen wichtigen Beitrag leistete GOTTFRIED MAUERSBERGER bei der Herausgabe des „Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel". So trug er zur Feststellung der gegenwärtigen Arealgrenzen vieler Arten und zur Klärung des taxonomischen Status solch strittiger Formen wie des Halsbandfliegenschnäpper (*Ficedula albicollis*) und des kaukasischen Halbringfliegenschnäppers (*Ficedula semitorquata*) bei.

GOTTFRIED MAUERSBERGER stand mit vielen Ornithologen der ehemaligen Sowjetunion in Verbindung. Er nahm an ornithologischen und zoogeographischen Tagungen teil. Ein besonderes Vergnügen bereiteten ihm Exkursionen, auf denen er sich mit den Vögeln in der Umgebung der Tagungsorte vertraut machen konnte. Für viele von uns wurde er zu einem langjährigen Freund. In Diskussionen beeindruckte er sowohl durch sein umfangreiches Fachwissen, als auch durch seine Sprachkenntnisse. Als Autodidakt beherrschte er selbst die russische Sprache recht gut.

Wie diese Beispiele zeigen, hat GOTTFRIED MAUERSBERGER bedeutsame Spuren in der modernen Ornithologie hinterlassen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten stellen für die weitere avifaunistische Arbeit in der Schwarzmeer-Region eine wichtige Grundlage dar, seine Veröffentlichungen werden häufig zitiert. Der vorzeitige Tod ist ein Verlust, dessen Auswirkungen weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichen.

Literatur

MAUERSBERGER, G. (1960 a): Faunistische Notizen aus Nordost-Bulgarien. - J. Orn. **101**, 113-125

MAUERSBERGER, G. (1960b): Vogelkundliche Streifzüge durch das nordöstliche Bulgarien. - Falke **7**, 115 -121

MAUERSBERGER, G. & J. STÜBS (1963): Drei für Bulgarien neue Vogelarten. - J. Orn. **104**, 440 - 441

MAUERSBERGER, G. (1963a): Eine mittelalterliche Nachricht über den Würgfalken in Bulgarien. - Beitr. Vogelkde. **8**, 366 - 367

MAUERSBERGER, G. (1963b): *Oenanthe isabellina* in Europa. - J. Orn. **104**, 115

MAUERSBERGER, G. (1964): Avifaunistische Lücken in Europa. - Falke **11**, 191 - 194

MAUERSBERGER, G. (1970): Verhalten und taxonomische Stellung der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus* TEMMINCK). - Beitr. Vogelkde. **15**, 209 - 319

MAUERSBERGER, G. (1971): Über die östlichen Formen von *Prunella modularis* (L.) - J. Orn. **112**, 438 - 450

TATJANA. B. ARDAMATSKAYA
Kirova Street 17-20, UKR-326240 Golaya Pristan, Kherson Region, Ukraine
DIMITAR N. NANKINOV
Institute of Zoology, Boul. „Tzar Osvoboditel" 1; Sofia, Bulgarien

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.5-13

Eine kritische Betrachtung von Beobachtungen seltener Vogelarten aus Brandenburg

Von HARTMUT HAUPT, Beeskow, und WOLFGANG MÄDLOW, Schwedt/O.

1. Einleitung

In der "Vogelwelt Brandenburgs" (RUTSCHKE 1987) werden einige Beobachtungen von selbst im gesamten deutschen Raum extrem seltenen Vogelarten aufgeführt, die uns, auch im Rahmen der Vorbereitungen zu einer Neuauflage, Anlaß zu einer genaueren Betrachtung sind. Unser Ziel ist es, neben der neuen Wertung einiger Nachweise eine Vorgehensweise bei der Behandlung von älteren Beobachtungen seltener Vogelarten vorzuschlagen.

Beobachtungen von Seltenheiten haben oft nur einen eingeschränkten wissenschaftlichen Wert. Immerhin können solche Nachweise aber für verschiedene Aspekte (z.B. Arealveränderungen, Ausbreitungen, Neuansiedlungen, Orientierungsforschung) einige Bedeutung erlangen (BARTHEL & BEZZEL 1990). Sie dürfen deshalb in der Fachliteratur nur dann verbreitet werden, wenn die richtige Bestimmung des Vogels einwandfrei belegt ist. Für Deutschland werden Seltenheiten-Nachweise von der Deutschen Seltenheitenkommission gesammelt und nach einem internationalen Standard gewertet (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1993).

Besondere Schwierigkeiten bereitet die Einordnung älterer Beobachtungen. Nicht in allen Fällen liegen veröffentlichte Beschreibungen vor, die eine Beobachtung mit ausreichender Sicherheit belegen. Vielfach sind die Beschreibungen ungenügend oder fehlen ganz. In diesen letzten Fällen entziehen sich die Meldungen einer fachlichen Beurteilung.

Beurteilungen von Feststellungen seltener Vogelarten können ausschließlich anhand von genauen Beobachtungsprotokollen vorgenommen werden. Dazu zwei Beispiele: 1979 hielt sich bei Sonneberg (Thüringen) ein Vogel auf, der von zahlreichen Beobachtern als Blaumerle (*Monticola solitarius*) bestimmt wurde. Als solche ging er mit Belegfoto in die Fachliteratur und später auch in die Avifauna Thüringens ein. Eine spätere Prüfung des Fotos ergab, daß es sich um einen Glanzstar (*Lamprotornis spec.*) handelte (KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1988). Am Schweizer Bodenseeufer wurde eine 1982 überwinternde Drossel als Naumanndrossel (*Turdus naumanni*) bestimmt und nach einer Bestätigung des Belegfotos durch einen auswärtigen Gutachter als Erstnachweis für die Schweiz anerkannt. Eine spätere genaue Überprüfung von Beschreibungen und Fotos zeigte, daß es sich eindeutig um eine aberrante Amsel (*Turdus merula*) handelte (SUTER 1989). In beiden Fällen handelte es sich um eigentlich einfach zu bestimmende (bei der Blaumerle für unverwechselbar gehaltene) Vogelarten, die von vielen Beobachtern, darunter auch erfahrenen Fachleuten, "bestätigt" wurden. Weitere Beispiele für klassische Fehlbestimmungen und Hinweise zur Handhabung von Seltenheiten-Beobachtungen sind z.B. bei KÖNIGSTEDT & ROBEL (1985a) nachzulesen.

Im folgenden werden beispielhaft einige Meldungen aus Brandenburg behandelt. Wir haben dabei nur Meldungen ausgewählt, die entweder sehr seltene oder leicht verwechselbare

Vo-gelarten betreffen. Alle Beobachtungen liegen nach 1950. Neben den erläuterten Fällen sind bei RUTSCHKE (1987) und in späteren Veröffentlichungen weitere Beobachtungen aufgeführt, die einer kritischen Betrachtung bedürfen. Unsere Arbeit ist also nicht als voll ständige Revision seltener Vogelbeobachtungen aus Brandenburg zu verstehen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei gesagt, daß es um rein fachliche Beurteilungen von Nachweisen geht, die für die ornithologische Wissenschaft von Bedeutung sind. Damit ist kein Vorwurf oder gar eine Abqualifizierung der betroffenen Beobachter verbunden. Vielfach war exakte Bestimmungsliteratur nicht vorhanden oder nicht zugänglich, und es war in früheren Jahren auch allgemein weniger üblich, Beobachtungen genau zu dokumentieren. Darüber hinaus sind den Beobachtern Fehlbestimmungen kaum jemals nachzuweisen. Im Zweifelsfall müssen Beobachtungen aber aus "Mangel an Beweisen" fallengelassen werden.

Wir danken Peter H. Barthel, Axel Bräunlich und Gottfried Mauersberger (†) für eine kritische Durchsicht des Manuskriptes.

2. Die Beobachtungen

2.1 Zweifelhafte Beobachtungen

Gerfalke (*Falco rusticolus*): 13.11.1966 1 Dollgensee, Kreis Lübben (PIESKER 1967).

Der Beobachter schrieb: "...strich in einer Entfernung von 80 m von einer Kiefer ein reichlich bussardgroßer Greifvogel ab, der durch seine weiße Färbung auffiel. Seine schlanke Gestalt und das Flugbild ließen ihn sogleich eindeutig als Falken erkennen. Mit dem 10x50 Zeißglas konnte ich feststellen, daß nur die Handschwingen der langen spitzen Flügel dunkel gefärbt waren."

Schnell und eilig abfliegende Greifvögel wirken generell schlanker und spitzflügliger als gewöhnlich. Die Größenangabe "reichlich bussardgroß" läßt ebenfalls Zweifel aufkommen, denn im direkten Vergleich zum Mäusebussard ergibt sich kein Größenunterschied. Das Flugbild des Gerfalken erinnert hingegen wegen des langen Schwanzes, der für einen Falken breiten Flügelbasis und der recht abgerundeten Flügel an ein Weibchen des Habichts. Weiße Gerfalken haben keine dunklen Handschwingen, sondern lediglich die Spitzen der äußeren Handschwingen sind grauschwarz. Weiterhin entsteht durch die Mitteilung der Eindruck, daß der Vogel völlig weiß war, was nur in Ausnahmefällen vorkommt (GLUTZ ET AL. 1971). Gewöhnlich zeigen selbst sehr helle Gerfalken auf der Unterseite zumindest im Flankenbereich einzelne graue Tropfenflecken sowie auf Flügel und Mantel kleine V-förmige graue Abzeichen.

Nach der Beschreibung ist eine Verwechslung, möglicherweise mit einem sehr hellen Mäusebussard, nicht ausgeschlossen. Die Art muß daher für Brandenburg als nicht nachgewiesen gelten.

Zwergralle (*Porzana pusilla*): 25.6.1963 1 Dollgensee, Kreis Lübben (PIESKER 1964).

Die in der Beschreibung aufgeführten Merkmale reichen zu einer sicheren Artdiagnose nicht aus, zumal sie einige Unstimmigkeiten beinhalten.

Eine verbale Umschreibung von Rufen ist immer schwierig. In der Veröffentlichung wurden die Rufe mit einem kurzen Doppelruf "ter, ter" bzw. "rer, rer" wiedergegeben und sind kaum

der Zwergralle zuzuordnen. Vergleiche zu Äußerungen anderer Vogel- oder Tierarten werden nicht gezogen, obwohl der Balzruf der Zwergralle ähnlich einem Knäkenten-Männchen klingt und gut mit einem anhaltenden hölzernen Schnarren wie "trrrrr-trrrrr-trrrrr" (GLUTZ ET AL. 1973) oder "errrrr, errrrr, ..." umschrieben werden kann.

Der Satz "Die Oberseite des Gefieders war tabakbraun und wies weiße Flecken bzw. Streifen auf" trifft für alle kleinen Rallenarten zu. Außerdem wird auf eine graue Unterseite einschließ lich Kopf und Hals hingewiesen, was zumindest auch noch für eine Kleinralle zutrifft, wenn man berücksichtigt, daß beim Kopf Scheitel und Nacken nicht beschrieben wurden. Schwarzweiß gebänderte Flanken werden erwähnt, über ihre Ausdehnung, die entscheidend zur Artzuordnung beitragen würde, wird jedoch nichts ausgesagt. Bei der Kleinralle ist die Flankenbänderung schwächer und reicht nur bis zum Laufansatz, während sie bei der Zwergralle kräftig ist und vor dem Laufansatz in der Bauchmitte endet. Einen kurzen grünlichen Schnabel haben nicht nur die beiden kleinsten Arten, sondern auch weibliche Tüpfelrallen. Die Farbe der Füße wird mit "matt fleischfarbig" angegeben. Erst kürzlich hat nochmals BECKER (1990) darauf hingewiesen, daß entgegen den Angaben in der Mehrzahl der Bestimmungsbücher die Beinfarbe von adulten Zwergrallen olivgrün oder olivbräunlich bei immer dominierendem grünen Farbton ist. Die Handschwingenprojektion als sicherstes Bestimmungsmerkmal ist nicht erwähnt. Dieses Merkmal war 1963 noch nicht bekannt.

Bairdstrandläufer (*Calidris bairdii*): 12.5.1986 1 Fahrlander See, Kreis Potsdam (KALBE 1988).

Diese in Nordwestamerika und Ostsibirien beheimatete Strandläuferart wurde mehrfach in Europa nachgewiesen, aber bis zum Beobachtungszeitpunkt noch nicht in Deutschland. Entsprechend sind die Maßstäbe für die Anerkennung eines Erstnachweises sehr hoch anzusetzen, zumal die Bestimmung schwierig ist und schon mehrfach Verwechselungen vorgekommen sind.

Einige Formulierungen in der Veröffentlichung, beispielsweise der Titel, lassen den Leser im Unklaren, ob der Autor sich seiner Sache eigentlich selbst ganz sicher ist. Die kurze Beschreibung läßt weitere Zweifel aufkommen. Der Vogel wird als "ziemlich genau starengroß" bezeichnet (Vergleichsmöglichkeit war vorhanden). Tatsächlich beträgt die durchschnittliche Körperlänge beim Star 21 cm, beim Bairdstrandläufer hingegen 14-16 cm (JONSSON 1992). Eine auffällige "kampfläuferartige" geschuppte Oberseite weisen Bairdstrandläufer nur im Jugendkleid auf, das aber nur bis November getragen wird. Danach sind Jungvögel von Altvögeln im Freiland nicht mehr unterscheidbar (HAYMAN ET AL. 1986). Der Vogel kann also nicht (wie vermutet) im Jugendkleid gewesen sein. Zum Bairdstrandläufer paßt weder die beschriebene helle Gesichtszeichnung noch die bräunliche Fleckung auf Brust und Hals, wo er eigentlich fein gestrichelt ist. Die für die Bestimmung besonders wichtigen strukturellen Merkmale, insbesondere die den Schwanz weit überragenden Flügelspitzen sowie die genaue Schnabelform, wurden nicht registriert (vgl. ALSTRÖM ET AL. 1989). Fast alle beschriebenen Merkmale schließen einen Bairdstrandläufer aus (und treffen z.T. eher auf einen Sanderling zu).

Steinrötel (*Monticola saxatilis*): 24.7.1951 1 Fürstenwalde, Kreis Fürstenwalde (STEIN 1952).

Diese Meldung, die einen Erstnachweise für Brandenburg darstellen würde, wurde von RUTSCHKE (1987) offenbar übersehen. Der sehr kurzen Veröffentlichung ist folgende Beschreibung beigegeben: "Größer als *Oenanthe oenanthe*, kleiner als *Turdus merula*. Auf etwa 30 m Entfernung erschien der Vogel einfarbig düster, einzig auffallend war der hellere Schwanz,

dessen Mittelfedern deutlich dunkler waren. Haltung: Aufrecht, Flügel betont hängend, Schwanz bemerkenswert kurz... Annäherung auf weniger als Schrotschußweite hielt das Tier nicht aus."

Auch wenn einige Merkmale auf den Steinrötel zutreffen, ist die Beschreibung für eine positive Bestimmung keinesfalls ausreichend. Aus der Beschreibung geht nicht einmal hervor, ob es sich um ein Männchen oder ein Weibchen gehandelt hat!

Polarbirkenzeisig (*Carduelis hornemanni*): 25.11.1965 1 Männchen Rüdersdorfer Rieselfeld, Kreis Fürstenwalde (DITTBERNER 1969).

Die sehr knappe Beschreibung enthält einige Merkmale, die sehr für einen Polarbirkenzeisig sprechen, insbesondere der rein weiße Bürzel und die ganz ungestreifte Unterseite (vgl. LANSDOWN ET AL. 1991). Auch Birkenzeisige können allerdings einen rein weißen Bürzel aufweisen, nur eine Ausdehnung von mindestens 10 mm spricht eindeutig für einen Polarbirkenzeisig (SVENSSON 1992). Wegen der äußerst schwierigen Bestimmbarkeit der Art werden Sichtnachweise heute nur noch anerkannt, wenn sie unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen gelingen und eine detaillierte Dokumentation vorgelegt wird (P. Barthel pers. Mitt.). Bei der vorliegenden Beschreibung fehlen insbesondere Angaben zur genauen Zeichnung der Unterschwanzdecken, aber auch zu strukturellen Merkmalen. Da die beiden bei RUTSCHKE (1987) aufgeführten Daten auf Namensverwechslungen beruhen (ECK 1985), ist die Art in Brandenburg nicht sicher nachgewiesen.

Zwergammer (*Emberiza pusilla*): 25.10.1957 2 Kallinchen, Kreis Zossen (DECKERT 1958).

Bei der Beurteilung älterer Zwergammer-Meldungen muß berücksichtigt werden, daß die entscheidenden Merkmale erst in den 70er Jahren herausgearbeitet wurden, während zuvor in den Bestimmungsbüchern ungenaue Angaben und sogar falsch determinierte Fotos zu finden waren (KÖNIGSTEDT & ROBEL 1987).

So reichen geringe Größe und rotbraune Wangenfärbung, wie sie auch für die vorliegende Beobachtung angegeben werden, alleine zur sicheren Bestimmung nicht aus, da diese Merkmale auch bei Rohrammern auftreten können. Ähnlich verhält es sich bei den weiteren angegebenen Merkmalen: rotbrauner Scheitel, verhältnismäßig kleiner Schnabel, weißliche gestreifte Unterseite und brauner Bartstreif. Es fehlen Angaben zu den eigentlich wichtigen Merkmalen: genaue Ausprägung der Unterseitenstreifung (bei Zwergammer feiner und schärfer begrenzt), Augenring, heller Fleck am Hinterrand der Ohrdecken, Ausdehnung der dunklen Begrenzung der Ohrdecken, konkave Form des Schnabelfirstes, helle Flügelbinden (KÖNIGSTEDT & ROBEL 1985b, 1987). Ein feines "tschik" äußern gelegentlich auch sich jagende oder sich bedroht fühlende Rohrammern. Zudem ist an die Schwierigkeit zu erinnern, in einem auffliegenden Finken- und Ammerntrupp die Rufe eindeutig den "Zwergammern" zuzuordnen. Weiterhin ist an die Möglichkeit des Auftretens anderer seltener Ammerarten zu denken, insbesondere der Waldammer, die als seltener Gast regelmäßig an der deutschen Küste (Helgoland) nachgewiesen wird und ganz ähnlich ruft. Auch wenn die beschriebenen Merkmale Zwergammern möglich erscheinen lassen und die Bestimmung aus dem damaligen Kenntnisstand heraus durchaus verständlich erscheint, muß die Beobachtung aus heutiger Sicht als nicht ausreichend dokumentiert verworfen werden.

2.2 Beobachtungen ohne nähere Informationen

Viele Beobachtungen seltener Vogelarten wurden ohne jede Beschreibung veröffentlicht. Für die meisten der folgenden aufgelisteten Meldungen wurde entweder bei den Beobachtern oder beim Herausgeber der "Vogelwelt Brandenburgs" erfolglos um nähere Informationen nachgesucht. Wenn nicht noch neue Unterlagen bekannt werden, können sie aus Mangel an Dokumentation nicht mehr in die Neuauflage der Avifauna aufgenommen werden (s.u.).

Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*):
21.6.1984 1 Erpetal bei Friedrichshagen, Berlin (Mönke in FISCHER ET AL. 1991)

Schelladler (*Aquila clanga*):
17.7.1960 1 immat. Selchower See, Kreis Beeskow (H. & W. DITTBERNER 1975),
15.11.1964 1 bei Neulübbenau, Kreis Lübben (O. Piesker in RUTSCHKE 1987),
25.4.1969 1 ad. Criewen, Kreis Angermünde (H. & W. DITTBERNER 1975).
Zur schwierigen Bestimmbarkeit der Art siehe FORSMAN (1991).

Steppenadler (*Aquila nipalensis*):
30.7.1985 1 immat. bei Döbbrick, Kreis Cottbus (ROBEL 1987).
Bereits 1971 war bei Neuruppin ein Steppenadler aufgegriffen worden, der aus der Haltung bei einer sowjetischen Armee-Einheit entwichen war (DATHE & GRUMMT 1975). Eine solche Herkunft ist auch bei dieser neuen Beobachtung denkbar.

Zwergadler (*Hieraaetus pennatus*):
26.1.1980 1 (helle Morphe) Gutenpaaren, Kreis Nauen (H. Reiche in RUTSCHKE 1987).
Ein Winterdatum wäre extrem ungewöhnlich und bedarf besonders kritischer Überprüfung.

Zwergralle (*Porzana pusilla*):
7.9.1964 1 ad. Rüdersdorfer Rieselfeld, Kreis Fürstenwalde (DITTBERNER 1969).
Eine weiterer Hinweis bei RUHLE (1990) enthält keinerlei genauere Angaben.

Terekwasserläufer (*Xenus cinereus*):
11.8.1979 1 Falkenberger Rieselfeld, Berlin (BRANDT ET AL. 1981).

Spornpieper (*Anthus richardi*):
21.-28.4.1968 1 Rüdersdorfer Rieselfeld, Kreis Fürstenwalde,
26.4.1969 2 bei Criewen, Kreis Angermünde (DITTBERNER 1975).
Beide Beobachtungen wurden bereits in Rutschke (1987) nicht aufgenommen, auch wenn die Art als seltener Gast durchaus zu erwarten ist.

Naumanndrossel ("Rostschwanzdrossel")(*Turdus naumanni naumanni*):
11.3.1975 1 bei Buckow, Kreis Strausberg (K.-H. Köhn in RUTSCHKE 1987).

Weißbrauendrossel (*Turdus obscurus*):
24.2.1979 1 Babelsberg, Kreis Potsdam (RUTSCHKE 1987).

Zwergammer (*Emberiza pusilla*):
16.-19.12.1967 1 bei Passow, Kreis Angermünde,
30.11.1968 1 Fischteiche Blumberger Mühle, Kreis Angermünde,
9.12.1968 1 bei Biesenbrow, Kreis Angermünde (Ort und Jahr korrigiert, W. Dittberner pers. Mitt.) (alle in DITTBERNER & LENZ 1969).
Zur Schwierigkeit der Bestimmung gerade in früheren Jahren siehe oben. Dezember-Nachweise sind für Mitteleuropa eher untypisch.

Bindenkreuzschnabel (*Loxia leucoptera*):
1.10.1967 2 Weibchen bei Friedrichsthal, Kreis Angermünde (DITTBERNER 1975).
Verwechselungsmöglichkeiten bestehen vor allem mit Fichtenkreuzschnäbeln mit weißen Flügelbinden.

Hakengimpel (*Pinicola enucleator*):
"Gelegentlich erscheinender Gast - invasionsartiges Vorkommen - vorwiegend in der Uckermark von Oktober-März (max. 4 am 8.3.1969 Schönower Heide am Randow-Bruch)" (DITTBERNER 1975).

Angesichts des Fehlens von weiteren Nachweisen nach dem Ausklingen der Invasionen des letzten Jahrhunderts und der Seltenheit der Art in Deutschland muß jede Beobachtung dokumentiert werden.

3. Empfehlungen zur zukünftigen Behandlung von Meldungen seltener Vogelarten in Brandenburg

Nachweise von Arten, die extrem selten oder schwer bestimmbar sind oder gar Erstnachweise für Brandenburg darstellen, müssen auch in späterer Zeit eine eindeutige Nachbestimmung erlauben. Nach einem ABBO-Beschluß werden Beobachtungen ab 1991 nur noch dann in die Neuauflage der Avifauna und in die Jahresberichte aufgenommen, wenn sie von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt wurden. Veröffentlichungen von Beobachtungen, die nicht von der Seltenheitenkommission anerkannt worden sind, werden zukünftig in Deutschland und international kaum noch Beachtung finden.

Stichprobenartige Nachprüfungen älterer veröffentlichter Meldungen zeigen einen hohen Anteil eindeutiger Fehlbestimmungen oder nicht ausreichend dokumentierter Feststellungen. Daher können Meldungen, die ohne genaue Beschreibung z.B. in Artenlisten veröffentlicht wurden, nicht mehr kritiklos übernommen werden. In Zweifelsfällen muß nicht ein kritischer Herausgeber oder Schriftleiter eine Fehlbestimmung beweisen, sondern die "Beweispflicht" für die Richtigkeit einer Artbestimmung liegt immer beim Beobachter. Daher müssen Beobachtungen von Seltenheiten ohne Dokumentation in Zukunft leider unberücksichtigt bleiben. In einer zukünftigen Avifauna sollten bereits publizierte, aber nicht ausreichend dokumentierte Meldungen sehr seltener Arten lediglich in einem Anhang aufgeführt und auf ihren Status eindeutig hingewiesen werden.

Eine Revision von älteren Meldungen in ganz Deutschland extrem seltener Arten wird derzeit von der Deutschen Seltenheitenkommission durchgeführt, wobei sehr strenge Maßstäbe angelegt

werden (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1993). Beobachtungen nicht ganz so seltener Arten, die aber für Brandenburg Besonderheiten darstellen, müssen im Zuge der Neubearbeitung der Avifauna in Zusammenarbeit von ABBO, Herausgeber und Artbearbeitern erneut kritisch bewertet werden. Alle Beobachter sind aufgerufen, ältere Beobachtungen (wie die unter 2.2. aufgeführten sowie noch unveröffentlichte) mit genauen Beobachtungsprotokollen bzw. Belegen bei der ABBO einzureichen. Dies kann auf den Meldebögen der Deutschen Seltenheitenkommission geschehen, die bei der ABBO erhältlich sind.

4. Zusammenfassung

Als Vorbereitung für die Neuauflage der "Vogelwelt Brandenburgs" werden einige veröffentlichte Beobachtungen seltener Vogelarten ab 1950 kritisch bewertet. Meldungen von Gerfalke, Zwergralle, Bairdstrandläufer, Steinrötel, Polarbirkenzeisig und Zwergammer erwiesen sich als offensichtliche Fehlbestimungen oder als nicht ausreichend dokumentiert. Es wird eine Revision sämtlicher älterer Seltenheiten-Meldungen aus Brandenburg empfohlen, bei der nur gründlich dokumentierte Beobachtungen anerkannt werden können. Kommentarlos veröffentlichte Beobachtungen sollten in der Neuauflage der Avifauna keine Berücksichtigung mehr finden.

5. Literatur

ALSTRÖM, P., P.H. BARTHEL & C. SCHMIDT (1989): Die Bestimmung von Weißbürzel- *Calidris fuscicollis* und Bairdstrandläufer *C. bairdii*. Limicola **3**: 49-61.

BARTHEL, P.H. & E. BEZZEL (1990): Feststellungen seltener Vogelarten: Ihre faunistische Bewertung und wissenschaftliche Bedeutung. Vogelwelt **111**: 64-81.

BECKER, P. (1990): Kennzeichen und Kleider der europäischen kleinen Rallen und Sumpfhühner *Rallus* und *Porzana*. Limicola **4**: 93-144.

BRANDT, H., U. GRÜN & J. KAHNT (1981): Limikolendurchzug auf den Falkenberger Rieselfeldern im Nordosten Berlins. Pica **5**: 39-50.

DATHE, H. & W. GRUMMT (1975): Zum Vorkommen von Steppenadlern, *Aquila rapax*, in West- und Mitteleuropa. Beitr. Vogelkd. **21**: 373-374.

DECKERT, G. (1958): Zwergammern (*Emberiza pusilla*) bei Berlin beobachtet. J. Ornithol. **99**: 104.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola **7**: 205-215.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1969): Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Rieselfeldes am Ostrand Berlins. Milu **2**: 495-618.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1975): Artenliste der Vögel der Mark Brandenburg. Mitt. IG Avifauna DDR **8**: 3-60.

DITTBERNER, H., W. DITTBERNER & M. LENZ (1969): Durchzugs- und Winterfeststellungen nördlicher Ammernarten im Land Brandenburg. Vogelwelt **90**: 225-233.

ECK, S. (1985): Katalog der ornithologischen Sammlung Dr. Udo Bährmanns (5. Fortsetzung). Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **40/8**: 79-108.

FISCHER, S., W. OTTO & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). Pica **18**: 191-221.

FORSMAN, D. (1991): Die Bestimmung von Schell- *Aquila clanga*, Schrei- *A. pomarina* und Steppenadler *A. nipalensis*. Limicola **5**: 145-185.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4. Frankfurt/M.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 5. Frankfurt/M.

HAYMAN, P., J. MARCHANT & T. PRATER (1986): Shorebirds. London.

JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Stuttgart.

KALBE, L. (1988): Seltener Strandläufer bei Potsdam. Beitr. Vogelkd. **34**: 154-156.

KÖNIGSTEDT, D. & H.E.J. MÜLLER (1988): Kein Nachweis der Blaumerle für Thüringen. Falke **35**: 250-253.

KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1985a): Zur Problematik von Feldnachweisen in der Ornitholo gie. Falke **32**: 389-391, 413-419.

KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1985b): Zur feldornithologischen Unterscheidung von Zwergammer (*Emberiza pusilla*) und Rohrammer (*E. schoeniclus*). Ornithol. Mitt. **37**: 127-132.

KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1987): Rohrammer oder Zwergammer? Falke **34**: 42-46.

LANSDOWN, P., N. RIDDIFORD & A. KNOX (1991): Identification of Arctic Redpoll *Carduelis hornemanni exilipes*. Brit. Birds **84**: 41-56.

PIESKER, O. (1964): Zwergsumpfhuhn, *Porzana pusilla* (Pall.), im Spreewaldkreis Lübben. Beitr. Vogelkd. **9**: 448.

PIESKER, O. (1967): Seltene nordische Irrgäste im Kreise Lübben. Beitr. Vogelkd. **13**: 217-218.

ROBEL, D. (1987): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus (1976-1986). Natur und Landschaft im Bezirk Cottbus **9**: 69-74.

RUHLE, D. (1990): Kartierung der Brutvögel der DDR 1978-1982. Ergebnisse des Bezirkes Cottbus. Niederlausitzer Ornithol. Mitt. Heft 2.

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs, 2. Aufl. Jena.

STEIN, G.H.W. (1952): *Monticola saxatilis* als Irrgast in Ost-Deutschland. J. Ornithol. **93**: 174-175.

SUTER, W. (1989): Amsel *Turdus merula* als Schweizer Nachweis der Naumanndrossel *T. naumanni*. Ornithol. Beob. **86**: 171-173.

SVENSSON, L. (1992): Identification Guide to European Passerines. 4. Aufl., Stockholm.

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, D-15848 Beeskow
WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, D-16303 Schwedt/O.

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.15-55

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992

Von AXEL BRÄUNLICH, Berlin, und WOLFGANG MÄDLOW, Schwedt/O.

1. Einleitung

Grundsätzliche Ausführungen über Zielsetzung und Konzept des Avifaunistischen Jahresberichtes für Brandenburg und Berlin sind im 1. Jahresbericht (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993) nachzulesen. An dieser Stelle seien nur einige Änderungen aufgeführt und Hinweise wiederholt, die für den Leser wichtig sind.

Material: Erneut ging umfangreiches Beobachtungsmaterial von insgesamt 150 Beobachtern ein. Allen Einsendern und Mitbeobachtern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Als besonders günstig erwiesen sich erneut gesammelt eingereichte Beobachtungen aus ganzen Kreisen. Dafür möchten wir W. Dittberner, K. Illig, R. Kaminski, I.-D. Lembke, T. Noah, R. Möckel, B. Rudolph, T. Ryslavy und S. Weiß besonders danken. G. Sohns und T. Dürr, Staatliche Vogelschutzwarte Rietzer See, gestatteten die Einsichtnahme in das Datenmaterial vom Rietzer See/Streng.
Die geographische Verteilung der Beobachtungsmeldungen ist ähnlich wie im Vorjahr. Besonders gut abgedeckt sind die östliche Uckermark, die Kreise Beeskow und Seelow, Gebiete um Luckau und Calau, der Spreewald, sowie die Kreise Senftenberg und Brandenburg. Aus dem Havelland liegen umfangreiche Meldungen hauptsächlich von Gastbeobachtern vor. Als besonders große "Lücke" sind die Prignitz (außer Elbtalaue) und östlich angrenzende Gebiete anzusehen, aber auch südlich von Berlin gibt es große Gebiete ohne Meldungen. Aus der Elbtalaue im Kreis Perleberg konnten umfangreiche Daten planmäßiger Wasservogelzählungen aus dem Zeitraum Januar bis Mai verwendet werden (KÖNIGSTEDT 1993), Herbstbeobachtungen aus diesem Gebiet fehlen.

Nachträge und Ergänzungen zum Jahresbericht 1991 sind dem vorliegenden Bericht als Anhang beigefügt, im "Speziellen Teil" (der nur 1992er Beobachtungen enthält) wird zusätzlich jeweils bei den betroffenen Arten auf den Anhang verwiesen.

Beobachtungen sollten weiterhin auf Zetteln im Postkartenformat (A6 quer, nach Arten getrennt) **bis zum 1. März des Folgejahres** an W. Mädlow gesendet werden. Außergewöhnliche Meldungen von 1991 und 1992 können noch als Nachträge gebracht werden.

Brutvögel: Eine umfassende Sammlung der Brutbestandsangaben seltener Brutvögel erfolgt regelmäßig im Landesumweltamt, Abteilung Naturschutz, Referat Artenschutz. Zwischen ABBO und Landesumweltamt wurde vereinbart, daß Brutvogeldaten zukünftig getrennt in einem eigenen Jahresbericht veröffentlicht werden. Der Bericht für 1992 ist bereits erschienen

(RYSLAVY 1993). Daher konzentriert sich der avifaunistische Jahresbericht der ABBO zukünftig weitgehend auf das Zuggeschehen. Brutdaten werden im allgemeinen nur noch dann erwähnt, wenn sie im LUA-Bericht nicht behandelt werden (z.B. großräumige Bestandsangaben häufigerer Arten). Meldungen über seltene Brutvögel für die Kartei der ABBO sind aber nach wie vor erwünscht.

Berichtsgebiet: Die neu zu Brandenburg gekommenen Gemeinden in den Kreisen Perleberg und Prenzlau werden prinzipiell mit einbezogen. Daten aus Berlin werden mit einbezogen, allerdings werden nur überregional interessante Besonderheiten in Kurzform dargestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden Daten aus Berlin (B) und Brandenburg (Bb) in den Tabellen getrennt aufgeführt. Eine ausführliche Auswertung der Berliner Beobachtungen mit sehr detaillierten Angaben zum Zug- und Brutgeschehen erfolgte in den Halbjahresberichten der BERLINER ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993a, 1993b). Die hier aus Berlin aufgeführten Beobachtungen sind somit schon einmal veröffentlicht worden, wir verzichten im Text in diesen Fällen auf eine Quellenangabe.

Seltenheiten: Beobachtungen von Seltenheiten werden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt worden sind. Beobachtungen, die eingereicht, über die aber noch nicht entschieden wurde, sind im Text durch Kleindruck gekennzeichnet. Sie dürfen noch nicht zitiert werden. Lediglich bei wenigen nicht ganz so seltenen und meist leicht bestimmbaren Arten wird von dieser strengen Regelung abgegangen (Weißflügelseeschwalbe und Weißbartseeschwalbe im Frühjahr, Rothalsgans, Silberreiher, Spornammer). Alle Beobachter werden hier aber nochmals gebeten, ihre **Beobachtungen von seltenen Arten grundsätzlich der Deutschen Seltenheitenkommission** (Über dem Salzgraben 11, OT Drüber, 37574 Einbeck) **einzureichen**, da sie sonst auch **keine** Aufnahme in die Neuauflage der Avifauna finden werden. Meldeformulare können von den Verfassern oder der ABBO bezogen werden, eine Liste der betroffenen Vogelarten findet sich z.B. im Journal für Ornithologie 134 (1993): 113-135 und in Limicola 7 (1993): 213-214.

Jahreszeitlich ungewöhnliche Beobachtungen (vergleiche unter Wespenbussard und Fischadler unten) sollten ausführlich dokumentiert an die Verfasser geschickt werden.

Abkürzungen:

ad.: adultus
Ans.: Ansammlung(en)
B: Berlin
Bb: Brandenburg
Beob.: Beobachtung(en)
BP: Brutpaar(e)
dj.: diesjährig
DSK: Deutsche Seltenheitenkommission (ehemals BSA)
dz.: durchziehend
Ex.: Exemplar(e)
FIB Unteres Odertal: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha)
immat.: immaturus
juv.: juvenilis
M: Männchen

Max., max.: Maximum, maximal
n: Anzahl der Beobachtungen
PK: Prachtkleid
SK: Schlichtkleid (einschließlich nicht näher bestimmbarer Weibchen- und Jugendkleider)
W: Weibchen
W-f.: weibchenfarben

Die Kreise (Stand 1992) werden mit ihren Kraftfahrzeugkennzeichen abgekürzt:

ANG Angermünde, B Berlin, BEL Belzig, BER Bernau, BRB Brandenburg, BSK Beeskow, CA Calau, CB Cottbus, EH Eisenhüttenstadt, EW Eberswalde, FF Frankfurt/O., FI Finsterwalde, FOR Forst, FRW Bad Freienwalde, FW Fürstenwalde, GRS Gransee, GUB Guben, HZ Herzberg, JB Jüterbog, KW Königs Wusterhausen, KY Kyritz, LC Luckau, LIB Bad Liebenwerda, LN Lübben, LUK Luckenwalde, NAU Nauen, NP Neuruppin, OR Oranienburg, P Potsdam, PER Perleberg, PK Pritzwalk, PZ Prenzlau, RN Rathenow, SDT Schwedt, SEE Seelow, SFB Senftenberg, SPB Spremberg, SRB Strausberg, TP Templin, WK Wittstock, ZS Zossen.

Wir danken Hartmut Haupt, Beeskow, und Torsten Ryslavy, Roskow, für die kritische Durchsicht einer früheren Fassung des Manuskriptes. Peter H. Barthel, Einbeck, übermittelte freundlicherweise die bei der Deutschen Seltenheitenkommission eingereichten Beobachtungen.

2. Monatliche Übersichten

Angaben zum Witterungsverlauf (bezogen auf Berlin-Dahlem) sind dem Abschnitt "Witterungsverlauf" in BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993a, 1993b) entnommen.

Trotz der milden Witterung - aufgrund eines starken Tiefdruckgebietes herrschten im **JANUAR** bis Ende der 2. Dekade 3-7 K übernormale Lufttemperaturen vor - wurden nur 6 Beobachtungen vom Rotmilan sowie nur wenige Hausrotschwänze und Singdrosseln gemeldet. Am 5.1. wurden bemerkenswert große Schlafplatzansammlungen von der Sturmmöwe (12.000 am Müggelsee) und der Mantelmöwe (32 in der Elbtalaue) festgestellt. Eine ad. Fischmöwe, die zwischen dem 12.1. und 25.3. in den Kreisen SFB und SPB verweilte, gehörte zu den bemerkenswerten Erscheinungen des Jahres (Erstnachweis). Das warme Wetter animierte eine Stockente bereits früh im Jahr zum Brüten: Mitte des Monats führte ein W vier bereits einwöchige pulli. Zwei Brandgänse und. insges. 25 Seeadler wurden am 31.1. im FIB Unteres Odertal gezählt.

Von einer kurzen Kälteperiode um den 18.2. (Min. -6,5°C) abgesehen, überschritten die Tageswerte der Temperatur im **FEBRUAR** ständig den langjährigen Durchschnitt. Die bis zum 23.2. rege Niederschlagstätigkeit führte zu einer über dem Normalwert liegenden Monatssumme. Ab dem 17.2. fiel der Niederschlag dann überwiegend als Schnee und blieb 3-5 Tage liegen, ohne Höhen über 5 cm zu erreichen. Mit einer sehr hohen Summe von 36 Ex. am 6.2. gipfelte das Wintervorkommen der Misteldrosseln. Das verstärkte Auftreten von Silberreihern in den letzten Jahren setzte sich fort: ein Ex. 12.-21.2. an der Oder in den Kreisen FF/SEE. Am 20./22.2. tauchte bemerkenswerter Weise wiederum (wie schon 1991) ein Steinadler in den Belziger Landschaftswiesen auf (später 2 Ex. ebenda im April, sowie ein Ex.

Ende November/ Anfang Dezember). Bereits am 25.2. wurden die ersten beiden Sandregenpfeifer beobachtet. Eine eindrucksvolle Beobachtung zum Monatsende waren 350 Kolkraben am 29.2. bei Seeburg/P.

Der **MÄRZ** sollte der letzte regenreiche Monat des Jahres werden. An 20 Tagen gab es Niederschläge, so daß der "drittnasseste" März seit Messungsbeginn 1908 registriert wurde. Um den 13.3. und am Ende des Monats fiel Schnee, der aber nur örtlich eine Schneedecke ausbildete. Zu schweren Sturmböen kam es noch am 21.3. Am 10.3. und 26.3. erschienen im Westen und im
Osten des Landes jeweils eine Rothalsgans. Bei einer Ringschnabelente, die vom 15.3.bis 3.4. in Berlin gesehen wurde, blieb wie auch schon beim 1991er Berliner Ex. (dasselbe?) die Frage der Herkunft offen. Eine Trauerbachstelze am 17.3. in Berlin war ein weiterer Erstnachweis. 26

Uferschnepfen am 29.3. an den Peitzer Teichen waren die einzige gemeldete Frühjahrsansammlung dieser Art.

Ein temperatur- und relativ niederschlagsnormaler **APRIL** schloß sich an. Zu Beginn des Monats wurde von Osten trockene Festlandsluft herangeführt. Ein Männchen der Maskenstelze am 20.4. im NSG Borcheltsbuch (falls anerkannt zweiter Nachweis für Brandenburg) eröffnete das Vorkommen von Arten mit östlicher Herkunft im Frühjahr. Wohl im Zusammenhang mit stürmischen Winden am 18./19.4. (bis zu Windstärke 8) wurden am 20.4. 4 Ex. und am 21.4. 6 Ex. der Küstenseeschwalbe in Berlin festgestellt. Ab 24.4. begann wiederum eine Übersommerung des Singschwans im Kreis BSK, bis in den Oktober wurden durchgängig 4 ad. Ex. beobachtet. Das Max. der Temperatur überstieg erstmals am 25.4. die 25°C Marke (meterologischer Sommertag). Je einem sehr frühen Temminckstrandläufer und Sumpfrohrsänger an diesem Tag folgten am 26.4. Teichrohrsänger, Neuntöter und Pirol.

Der **MAI** leitete das wärmste Vierteljahr (Mai-Juli 1992) des Jahrhunderts und eine extreme Trockenperiode ein. Stabile Ostwetterlagen kennzeichneten den ganzen Monat. Während einige östlich verbreitete Arten verstärkt auftraten (z.B. insges. mind. 38 singende Karmingimpel ab 8.5. - fast die doppelte Anzahl gegenüber 1991) wurden vom Rotfußfalken trotz des im restlichen Mittel- und Westeuropa extrem starken Frühjahrseinfluges in Brandenburg nur 7 Ex. im Mai und 2 Ex. im Juni gemeldet (sowie fünf weitere Juli - Oktober). Ab dem 9.5. erfolgte ein starker Heimzug des Zwergstrandläufers mit insges. 14 Ex. im Mai/Juni. Ein Odinshühnchen am 10.5. eröffnete das vergleichsweise starke Auftreten der Art 1992 (ein weiteres im Juni und vier Wegzugsdaten Juli - September). Bruchwasserläufer traten in z.T. sehr guten Zahlen auf, so z.B. 250 Ex. am 9.5. im Spreewald. Am 10.5. konnte mit 50 Nordischen Schafstelzen eine für Brandenburg recht große Ansammlung festgestellt werden. Weiterhin wurden folgende Ausnahmeerscheinungen mit östlicher/südlicher Herkunft im Mai nachgewiesen: Kuhreiher (7./8.5 - 2. Nachweis für Brandenburg), Seidenreiher (11.5.), Schmutzgeier (16.5. - erster dokumentierter Nachweis für Brandenburg), Schlangenadler (31.5.) und Grünlaubsänger (28.5.-3.6.). Trotz des warmen Wetters lag Ende Mai Brutverdacht für eine ansonsten nordisch verbreitete Art vor: ein heftig warnendes W und ein weiteres Ex. des Bergfinken wurden in Treptow/B beobachtet (weiterhin: 2 Junibeobachtungen singender Ex. von zwei weiteren Orten in Berlin und eine Juli-Beobachtung aus dem Kreis ANG). In einem Gebiet im Westen Brandenburgs waren den ganzen Monat über bis zu 4 Weißbart-Seeschwalben, die sich z.T. brutverdächtig (!) verhielten, anwesend.

Unter starkem Hochdruckeinfluß gab es im **JUNI** 21 Tage mit Temperaturen über 25°C (max. 33°C am 30.6.), diese extreme Wärmeperiode wurde nur nur vom Juli 1889 übertroffen! Insges. 10 mm Niederschlag in diesem Monat waren das absolute Minimum seit 1936. Ende Mai/ Anfang Juni kam es zu größeren Knäkenten-Ansammlungen, max. am 10.6. 80 Ex. auf dem Landiner Haussee/ANG und am 14.6. 75 Ex. auf dem Streng/BRB. Noch am 4.6. rasteten vier Pfeifenten auf dem Streng/BRB (zusätzlich gab es Beobachtungen von Einzeltieren von weiteren fünf Orten im Juni). Die Beobachtung einer Wasseramsel am 1.6. deutet auf ein Brutvorkommen der Art hin. Vom Stern- und Ohrentaucher lagen einzelne Junibeob. vor. Am 12.6. tauchte der erste von insges. drei Teichwasserläufern des Jahres auf (die anderen beiden im Juli und August). Nachdem bereits am 14.6. (sowie am 1./3./11.8.) ein Triel im Kreis Brandenburg festgestellt wurde, riefen am 20.6. gleich drei Ex. in zwei weiteren Gebieten. Ende des Monats kam es im Bereich des Randow-Welsebruches zu großen Ansammlungen von Weißstörchen (max. 442 Ex.), Schwarzmilanen (max. ca. 65 Ex.), Rotmilanen (max. ca. 195 Ex.) und Schreiadlern (max. 51 Ex.!).

Von wenigen, etwas zu kühlen Tagen abgesehen, überschritten die Tagestemperaturen im **JULI** die Normalwerte. Große Nichtbrüter-Ansammlungen der Schell- und Tafelente (80 bzw. 2.100 Ex.) rasteten am 11.7. auf den Fischteichen Angermünde. Die sehr hohe Zahl von 31 Zwergseeschwalben am 17.7. an der Oder bei Stolpe/ANG steht in Zusammenhang mit dem Brutvorkommen am polnischen Ufer (7 BP). Von der Kolbenente konnte am 22.7. ein Brutnachweis erbracht werden. Der Purpurreiher war mit einem Ex. vom 31.7. bis 9.8. an den Havelwiesen Hennigsdorf/OR, gefolgt von einem am 22.8. an der Alten Spreemündung/BSK und einem am Streng/BRB am 29.8./2.9. 1992 gut vertreten.

In der ersten **AUGUST**-Woche floß von Süden verstärkt afrikanische Tropikluft in unseren Raum, die mit 37,4°C (9.8.) den heißesten Augusttag seit Beginn der regelmäßigen Temperaturmessungen im Jahre 1830 in Berlin brachte, in Potsdam wurde mit 38,6°C ein neuer Extremwert überhaupt gemessen. Am 2.8. traten die ersten zwei von insges. 9 Raubseeschwalben im August auf (die einzigen Beobachtungen des Jahres). Die siebte (!) 1992 in Brandenburg festgestellte Reiherart war ein Nachtreiher am 9.8. am Streng/BRB. Mit 22 Schwarzstörchen bei Rosow/ANG am 15.8. gipfelte das Vorkommen größerer Trupps dieser Art zwischen Juli und Anfang September. Am 21.8. erschien ein Sumpfläufer im Kreis SPB (ein weiterer im September im Kreis CB) und wieder eine Küstenseeschwalbe in Berlin. Ende des Monats erreichten Flußseeschwalben (26.8. 100 Ex. an der Oder) und Turteltauben (30.8. 102 Ex. bei Buckow/BSK) ihre Maxima auf dem Wegzug - beides sehr große Zahlen für Brandenburg. Eine der ausgesprochenen Seltenheiten des Jahres war ein Graubruststrandläufer am 31.8. bei Luckau, dem im September und Oktober sogar noch zwei weitere folgten.

In den ersten beiden **SEPTEMBER**-Dekaden wechselten Hoch- und Tiefdruckgebiete einander ab, in der 3. Dekade herrschten vorwiegend Tiefdruckwetterlagen vor. Es blieb weiterhin zu trocken. Nachdem auf dem Streng am Rietzer See/BRB mindestens 14 Paare Zwergtaucher erfolgreich gebrütet hatten, wurden mit 235 Ex. am 2.9. eine der bisher größten Ansammlungen in Brandenburg festgestellt. Ein weiterer Silberreiher tauchte am 6.9. im Kreis SPB auf, an diesem Tag zogen in Berlin 26 Fischadler in 8 Gebieten durch. Einen großen Schlafplatz hatten Große Brachvögel (11.9. 130 Ex.) am Gülper See.

Der **OKTOBER** war nach denen von 1905 und 1922 der drittkälteste des Jahrhunderts. Ab dem 10.10. kam es verbreitet zu Frösten in Bodennähe. Ein später Durchzügler (oder potentieller Überwinterer?) war noch ein Silberreiher, der am 8./10.10. und erneut am 5./7.11. an den Fischteichen in Angermünde rastete. Am 11.10. wurde mit 65.000 - 70.000 Saatgänsen am Schlafplatz Gülper See das herbstliche Gebietsmaximum für Brandenburg registriert. Zum zweiten Mal wurde ein Jungfernkranich in Brandenburg nachgewiesen: ein Ex. am 3.10. mit Kranichen am Breetzer See/PER rastend. Ebenda fanden sich am 19.10. 4 Ringelgänse ein. Am 22.10. erreichte der Kranich mit 8.200 Ex. am Schlafplatz Rieselfelder Nauen (22.10.) sein Jahresmaximum.

Der **NOVEMBER** war bei überwiegenden Tiefdruckeinfluß mild und feucht. Um den 11.11. und den 26.11. traten orkanartige Stürme auf. Am 2.11. zog eine Dreizehenmöwe am Teufelsberg/B
nach W. 40 Birkenzeisige am 8.11. waren der einzige größere gemeldete Trupp des Jahres, vom Kernbeißer hingegen wurden Ende Oktober/ Anfang November zwei bemerkenswert große Trupps (200 bzw. 240 Ex.) gesehen. Bei den Limikolen sind 2.500 Goldregenpfeifer am 12.11. im Randow-Welsebruch/ANG und ein Knutt am 8.11 erwähnenswert. Ebenfalls am 8.11. flogen 170 (!) Eiderenten im Trupp (und weitere 300 unbestimmte Meeresenten) in großer Höhe an der Havel in Berlin nach SW, im östlichen Brandenburg rasteten 34 Prachttaucher auf dem Wochowsee/BSK. Am 19.11. gelang eine Beobachtung eines Rauhfußkauzes abseits der bekann-ten Brutgebiete. Wieder einmal konnte ein Weißrückenspecht nachgewiesen werden: ein Ex. am 21.11. im Kreis PZ - wieviele Vertreter dieser Art werden wohl in unseren Wäldern übersehen? Am 22.11. rasteten noch einmal große Prachttaucher-Zugverbände: 94 Ex. auf dem Helene-See/FF, 59 Ex. auf dem Schwielochsee/BSK und 70 auf dem Stausee Spremberg/SPB.

Bis Anfang der 2. **DEZEMBER**-Dekade wechselten Tief- und Hochdruckeinfluß einander ab. Ab dem 24.12. bestimmte hoher Luftdruck, Kaltluftzufuhr und Niederschlagsarmut das Wetter. Um den 26.12. traten Fröste in Bodennähe zwischen -12 und -16°C auf. Eine Schneedecke bildete sich nicht aus. Ein später Dunkelwasserläufer zog am 1.12. im Kreis ANG durch. Die dritte Rothalsgans des Jahres erschien am 19.12. im Kreis SEE. Die größte Ansammlung der Silbermöwe wurde am 23.12. mit 3.000 Ex. am Schlafplatz auf dem Müggelsee/B registriert. Der Rauhfußbussard erreicht mit 98 Ex. am 23.11. im Randowbruch/ANG das höchste Gebietsmaximum des Jahres. Den Jahresabschluß bildete eine Kurzschnabelgans am 30./31.12. im Kreis SFB (dort auch schon am 27.11.).

3. Wasservögel in den Niederungen der Oder und der Elbe

Brandenburg liegt zwischen zwei großen Flüssen, deren Niederungen international bedeutsame Überwinterungs- und Durchzugsrastplätze für Wasservögel darstellen. Da die Elbtalaue im Kreis Perleberg erst seit kurzem zum Land Brandenburg gehört, soll in folgender Tabelle die Bedeutung dieses Gebietes anhand von maximalen Rastbeständen aus dem ersten Halbjahr 1991 im Vergleich zu Daten vom Odertal dargestellt werden.

Tabelle: Tagesmaxima (Daten siehe spezieller Teil) einiger Wasservogelarten (Anseriformes, Bleßralle, Charadriiformes) aus dem ersten Halbjahr 1991

Art	FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (Beobachter: s. Spezieller Teil bzw. OAG UCKERMARK 1992)	Elbtalaue/PER (KÖNIGSTEDT 1993)
Höckerschwan	163	244
Zwergschwan	14	3.494
Singschwan	523	1.930
Saatgans	k.A.	12.150
Bleßgans	4.000	33.500
Graugans	k.A.	800
Weißwangengans	25	352
Brandgans	18	199
Pfeifente	4.000	5.380
Schnatterente	120	239
Krickente	4.000	1.130
Stockente	17.000	7.100
Spießente	1.400	355
Knäkente	54	75
Löffelente	2.700	400
Tafelente	4.500	836
Reiherente	4.000	911
Schellente	510	132
Zwergsäger	100	72
Gänsesäger	400	552
Bleßralle	4.300	k.A.
Kiebitz	5.000	"100.000" - vgl. Text
Kampfläufer	1.000	80
Bekassine	160	353
Dunkelwasserläufer	45	2
Rotschenkel	36	k.A.
Grünschenkel	118	15
Bruchwasserläufer	450-500	22
Flußuferläufer	3	22
Lachmöwe	12.000	k.A.
Sturmmöwe	7.000	k.A.
Silbermöwe	k.A.	525
Trauerseeschwalbe	400	k.A.

4. Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Gutes Auftreten von mind. 18 Ex. (Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	1	1	1	-	-	-	-	1	2	2
B	Ex.	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-	5	1
Summe	Ex.	2	-	1	1	2	1	-	-	-	1	7	3

Mittwinter: 14.Jan 1 Wochowsee/BSK (M.Graef). Wieder eine Beob. im Jun: 8.Jun 1 PK Tegeler See/B (C.Pohl). Wegzug: Erstbeob.: 11.Okt 1 juv. Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow in BARTHEL 1992c). Größte Ans.: 22.Nov 4 juv. + 1 ad. SK Müggelsee/B (M.Kühn u.a.).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Sehr starkes Auftreten von mindestens 309 Ex.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	4	-	1	3	-	-	-	1	3	269	10
	n	3	1	-	1	2	-	-	-	1	3	8	4
B	Ex.	5	-	-	-	2	-	-	-	-	1	2	-
	n	3	-	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
Summe	Ex.	13	4	-	1	5	-	-	-	1	4	271	10

Winter: max. 24.Jan-15.Feb 4 Helene-See/FF (H.Haupt). Wegzug: früher Beginn: 23.Sep-3.Okt 1 Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow, S.Rasehorn in BARTHEL 1992c). Im Nov außergewöhnlich große Ans., aber nur in Ost-Brandenburg: 8.Nov 34 (überwiegend ad.) Wochowsee/BSK (H.Deutschmann, H.Haupt), 22.Nov 94 Helene-See/FF, 59 Schwielochsee/BSK (H.Deutschmann, H.Haupt, T.Spitz), 70 Talsperre Spremberg/SPB (Vintz).

EISTAUCHER *Gavia immer*: Siehe Anhang.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Große nachbrutzeitliche Ans. im Aug/Sep auf dem Streng/BRB, max.: 2.Sep 235 (A.Bräunlich, M.Hoffmann, S.Oehlschlaeger). In diesem Gebiet wurden mindestens 14 BP mit Jungvögeln festgestellt (B.Rudolph).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Wintermax.: 16.Jan 520 Unter-Uckersee/PZ (W.Dittberner), 27.Dez 260 Havel bei Kladow + Wannsee/B (S.Kirchner u.a.). Nachbrutzeitliche Ans.: 8.Aug 393 und 16.Aug 341 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 29.Aug 430 Wochowsee/BSK (B.Ratzke).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Winter: 3.Jan 1 SK und 10.Jan 2 SK Havel bei Sacrow/B (D.Stripp), 5.Jan 2 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 24.Jan 1 SK Havel bei Kladow/B (D.Stripp), 6./19.Dez 2 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 17.Dez 1 Scharmützelsee/FW (H.Haupt), in Berlin im Dez 3 Beob. mit 6 Ex. Heimzug, Ans.: 22.-25.Apr 12 balzende Paare FIB Unteres Odertal/SDT-ANG, später dort mindestens 1 BP (D.Krummholz).

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: Beob. von insges. 14 Ex.: Winter: 7.Jan 1 Oder bei Stolpe/ANG (D.Krummholz), 16.Jan 2 Unter-Uckersee/PZ (W.Dittberner). Heimzug/Sommer: 3.Mai-13.Jun 1 PK Streng/BRB (A.Bruch, B.Kreisel u.a.), 11.Jun 1 PK Felchowsee/ANG (W.Dittberner in OAG UCKERMARK 1992). Wegzug: 12.Okt 1 juv. Parsteiner See/EW (B.Schonert), 18.Nov 1 Wolletzsee/ANG, 25.Nov 3 Mündesee/ANG (W.Dittberner), 25.Nov 1 Müggelsee/B (P.Pakull), 26.Nov 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke), 24.Dez 2 Havel bei Sacrow/B (D.Stripp).

SCHWARZHALSTAUCHER ***Podiceps nigricollis***: Frühe Erstbeob.: 20.Mrz 2 PK Tegeler See/B (A.Bruch, M.Kühn), 21.Mrz 2 Havel bei Kladow/B (M.Kühn, W.Schreck). Heimzug: 29.Apr 31 Peitzer Teiche/CB (R.Zech). Letzte Beob. im Brutgebiet Streng/BRB: 8.Nov. 1 (A.Bruch).

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo***: Brut: 70 Horste im FIB Unteres Odertal/ANG-SDT, Aufgabe nach Störungen (D. Krummholz; OAG UCKERMARK 1992), 134 besetzte Horste Kreis BSK, 31 besetzte Horste Kreis CB (H.Haupt). Heimzug: Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER max. Anfang April 359 (KÖNIGSTEDT 1993). Sommer: 6.Jun 31 und 17.Jul 56 Fischteiche Schlepzig (L.Balke). Wegzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 18.Sep 473 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke, A.Weingardt), 12.Okt 470 (Schlafplatz) Wolletzsee/ANG (W.Dittberner), 12.Okt ca. 1.000 Elbe zwischen Quitzöbel und Wittenberge/PER (H.Pester in KÖNIGSTEDT 1993), 20.Okt 330 Fischteiche Angermünde (H.& W.Dittberner). Berlin: bisher stärkstes Auftreten im Herbst mit 2.179 Ex. bei 136 Beob. (Summe der Dekadenmax. pro Gebiet), max. 28.Okt 370 rastend Parschenkessel bei der Pfaueninsel (E.Stix u.a.).

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris***: Rufbeginn: Lanke/ANG ab 17.Feb (H.& W.Dittberner). Wegzug: 11.Sep 4 in der späten Dämmerung rufend nach SW Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), seltene Zugbeob. Winter: 16.Dez 1 Mühlenbecker Teiche/BER (B.Schonert).

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus***: Außer den Brutmeldungen nur 4 Einzelbeob.: 8.Mai 1 M Lanke/ANG (W.Dittberner), 2.Jun 1 M Felchowsee/ANG (S.Siebert), 8.Jun 1 ad. Landsee zwischen Hermersdorf und Wulkow/SEE (B.Schonert), 2.Aug 1 W Schlabornsee bei Zechliner Hütte/NP (J.Hamann).

NACHTREIHER ***Nycticorax nycticorax***: 9.Aug 1 immat. Streng/BRB, in der Dämmerung fliegen gesehen und rufen gehört (H.Schielzeth, J.Vorholt). DSK: anerkannt.

KUHREIHER ***Bubulcus ibis***: 7./8.Mai 1 Odertal bei Schwedt/SDT und Gatow/ANG (J.Mundt, M.Bolz, H.Haupt, S.Hilgenfeld; MUNDT 1994). DSK: anerkannt. - Unseres Wissens zweiter Nachweis für Brandenburg und im Zusammenhang mit einem verstärkten Auftreten in Mittel- und Westeuropa möglicherweise Wildvogel.

SEIDENREIHER ***Egretta garzetta***: 11.Mai 1 Odertal südlich von Schwedt (U.Blank, M.Bolz in MUNDT 1994). DSK: eingereicht. - In Brandenburg sehr seltener und unregelmäßiger Gast.

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Mindestens 3 Ex.: 12.-21.Feb 1 Oder zwischen Frankfurt und Lebus/FF-SEE (R.Heiß, G.Schumann, D.Robel in BARTHEL 1992a), 6.Sep 1 Bagenzer Teiche/SPB (R.Beschow in BARTHEL 1992c). DSK: anerkannt, 8./10.Okt und erneut 5./7.Nov 1

Fischteiche Angermünde/ANG (W.Dittberner, M.Bolz, J.Mundt; OAG UCKERMARK 1992). In den letzten Jahren offenbar alljährlicher seltener Gast. Siehe auch Anhang.

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Brut, größte Kolonien: 200 BP Schöneberg/ANG (B.Gadenne, U.Gründel, J.Haferland), ca. 100 BP bei Lenzen/PER (H.Pester in KÖNIGSTEDT 1993), 91 besetzte Horste bei Golßen/LC (P.Schonert). Horststandort: 12-15 BP Kabelbaggerteich bei Schwarzheide/SFB im Schilf (R.Kaminski), in Brandenburg sind Schilfbruten sehr selten. Ans. > 200 Ex.: 11.Okt 251 Peitzer Teiche/CB (H.& M.Haupt), 20.Okt 240 Fischteiche Angermünde/ANG (H.& W.Dittberner).

PURPURREIHER ***Ardea purpurea***: 3 Beob.: 31.Jul-9.Aug 1 (vorjährig) Havelwiesen Hennigsdorf/OR (C.Pohl, A.Bräunlich u.a.). DSK: anerkannt. 22.Aug 1 juv. Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), 29.Aug/2.Sep 1 juv. Streng/BRB (M.Kühn; DÜRR & SOHNS 1993).

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Wegzug: bemerkenswerte Ans. im nördlichen Kreis ANG, max. 30.Jul 10 bei Geesow (W.-D.Braunsdorff), 15.Aug 2 ebendort und 22-23 bei Rosow (J.Haferland in OAG UCKERMARK 1992), 1.Sep 15 bei Casekow (F.Wangerin). Weiterhin 15. Aug 17 im Kreis LN: 4 SE Lübben (W.Mucha), 5 SW Lubolz (A.Weingardt), 8 Pretschen (D.Dommain).

WEIßSTORCH ***Ciconia alba***: Winter: 2.Jan 1 Krausnick/LN (L.Balke). Frühe Erstbeob.: 10.Mär 1 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke). Herausragende Nichtbrüter-Ans. im Welse-Randowbruch/ANG im Jun/Jul, max. 20.Jun 442 - siehe auch unter Rotmilan/ Schwarzmilan/ Schreiadler (MUNDT & UHLIG 1992). Weitere Ans.> 50 Ex.: 28.Jun 61 SE Lübben/LN (A.Weingardt), 8.Jul 50 südlich Gartz/ANG (J.Haferland), 19.Jul 92 bei Schwedt/SDT (D.Krummholz), 1.Aug 53 Lamsfeld/LN (W.Herrmann), 16.Aug 64 in einer Stunde nach S Kietz/SEE (R.Uhlig), 22.Aug 68 in 5 Trupps dz. SE in 3,5 Stunden Stolpe/OR (K.Lüddecke). Späte Beob: 30.Nov 1 nach W Charlottenburg/B (U.Tammler).

HÖCKERSCHWAN ***Cygnus olor***: Winter: Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER max. Anfang Februar 244 (164 ad., 80 immat.) (KÖNIGSTEDT 1993). Nichtbrüter-Ans. im Frühjahr: 23.Mai 206 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 2.Jun 125 Fischteiche Stolpe/ANG (D.Krummholz), 6.Jun 103 Fischteiche Angermünde/ANG (E.Henne, J.Mundt), 18.Jun 360 Peitzer Teiche/CB (B.Litzkow, R.Zech).

ZWERGSCHWAN ***Cygnus columbianus***: Elbtalaue: Hohe Rastbestände in diesem teilweise erst seit kurzem zu Brandenburg gehörigen Gebiet zwischen Anfang Februar und Ende März, max. Mitte Februar 3.494 (3.114 ad., 380 immat.) zwischen Dömitz und Quitzöbel/PER. Anfang/Mitte Januar in diesem Gebiet ca. 260-290 Ex. (KÖNIGSTEDT 1993). Andere Gebiete, Ans. > 20 Ex.: 29.Feb mindestens 100 Hohennauener See/RN (A.Bruch), 19.Mär 22 Odervorland bei Bielinek (Polen)/EW (E.Krätke), 21.Mär 74 Pareyer Luch/RN (H.Deutschmann, H.Haupt, T.Ryslavy).

SINGSCHWAN ***Cygnus cygnus***: Erneut Übersommerung im Kreis BSK: 24.Apr/18.Mai 4 ad. Behlower Wiese nördlich Lieberose (H.Deutschmann), anschließend durchgängig bis 11.Okt Dammer Teiche (H.Haupt u.a.). Frühe Ankunft: 20.Sep 6 immat. Fischteiche Angermünde/ANG

(E.Herrmann-Brunke, R.Uhlig). Max. Rastbestände pro Saison in ausgewählten Rastgebieten: 5.Jan 70 ad. + 25 immat. SE Lübben/LN (R.Gosdschick), 7.Jan 180 Gülper See/RN (K.Lüddeke), 31.Jan 432 ad. + 91 immat. Odertal Schwedt-Stolpe/ANG (J.Mundt), Ende Februar 1.930 (1.191 ad., 739 immat.) Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 1.Dez 120 ad. + 3 immat. Odertal bei Gatow/ANG (D.Krummholz), 6.Dez 260 Gülper See (A.Bräunlich u.a.), 12./16.Dez 200 südlich Bahnitz/RN (H.-P.Behrendt). Zugbeob.: 14.Nov 69 nach kurzer Zwischenrast weiter nach SW Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

TRAUERSCHWAN ***Cygnus atratus***: Gefangenschaftsflüchtling: 21.Aug 1 ad. Scharmützelsee/FW (H.Haupt).

SAATGANS ***Anser fabalis***: Winter: Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER max. Anfang Januar 12.150 (KÖNIGSTEDT 1993). Heimzug-Letztbeob.: 17.Mai 1 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). Übersommerer: 1-2 (verletzt) Unteres Odertal und Die Plötz/ANG (W.Dittberner), 8.-14.Jun 1 Gülper See/RN (W.Schreck), 9.Aug 1 Streng/BRB (L.Manzke). Wegzug-Erstbeob.: bereits 5.Sep 2 Felchowsee/ANG (D.Krummholz). Max. Rastbestand: 11.Okt 65.000-70.000 am Schlafplatz Gülper See/RN (T.Ryslavy), sonst kaum über 20.000 pro Ort gemeldet. Farbabweichungen: 1.Mär 1 "teilalbinotisches" Ex. Lietzen/SEE: Rücken, Brust, Bauch, Schultern weiß, Flügel, Kopf und Hals normal gefärbt (A.Schmidt), 3.Okt 1 "Teilalbino" Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

KURZSCHNABELGANS ***Anser brachyrhynchus***: Zwei Beob.: 27.Nov 1 am Schlafplatz Senftenberger See/SFB (H.Michaelis), 30./31.Dez 1 westlich Freienhufen/SFB (H.Michaelis, T.Schneider; R.Kaminski). Beide DSK: anerkannt. Die Beobachtung bei DONATH (1992a) ist zu streichen (DSK: nicht anerkannt).

BLEßGANS ***Anser albifrons***: Winter: Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER im Januar zwischen 11.500 und 15.500 (KÖNIGSTEDT 1993). Heimzug: Anfang Februar bis Mitte März regelmäßig 25.000-30.000 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER, max. Mitte März 33.500 (KÖNIGSTEDT 1993), 21.Mär 10.000 Pareyer Luch/Gülper See (H.Haupt, H.Deutschmann, T.Ryslavy). Sommer: Übersommerung von 1-2 Ex. im FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner, J.Mundt), 8.-14.Jun 1 ad. Gülper See/RN (W.Schreck), 29.Aug 1 immat. ebendort (H.Deutschmann, H.Haupt), wohl schon Wegzugbeginn. Wegzug: max. 17.Okt 8.000 Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner).

GRAUGANS ***Anser anser***: Heimzug: Ende März 800 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993). Nichtbrüter-Ans. zur Brutzeit: 12.Mai 140-150 Kleinkoschener See/SFB (R.Kaminski), 14.Jun 120 Streng/BRB (S.Kirchner, M.Kühn). Wegzug-Gebietsmax. > 400: 9.Jul 400 Havelwiesen bei Roskow/BRB (T.Ryslavy), 1.Aug 1.900 Odertal bei Mescherin/ANG (J.Haferland), 20.Sep 800-830 Victoriateich NE Schwarzheide/SFB (R.Kaminski), 16.Sep 2.000 Felchowsee/ANG (D.Krummholz), 22.Sep 2.760 Streng/BRB (W.Mädlow), 4.Okt 2.600 Gülper See/RN (H.& M.Haupt). Letztbeob.: im Dez noch kleine Trupps: 6.Dez 26 Gülper See/RN (A.Bräunlich u.a.), 12.Dez 15 Wolfsbruch bei Saaringen/BRB (T.Ryslavy).

STREIFENGANS ***Anser indicus***: Beob. freifliegender Vögel aus fünf Gebieten: 6.-22.Mär 1 ad. + 1 vorjährig Neurosow/ANG (J.Haferland u.a.), 10.Apr 1 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), 21./23.Mai 1 Kleinkoschener See/SFB (H.Michaelis, R.Brunzel), 6.Jun-12.Sep 1

(beringt) Gülper See/RN (W.Schreck u.a.), 5.Sep-17.Okt 1 ad. Felchowsee und Umgebung/ANG (D.Krummholz u.a.).

SCHNEEGANS ***Anser caerulescens***: 9.-14.Apr 1 (weiße Morphe) Potzlower See/PZ (Kretschmar, Müller, Laabs, Streuber). DSK: anerkannt.

KANADAGANS ***Branta canadensis***: Brandenburg: nur 4 Ex. gemeldet: 2.Feb 1 Gr. Schauener See/BSK (M.Graef), 17.Mär 1 Odertal S Schwedt/SDT (H.Haupt, S.Hilgenfeld), 13.Mai-28.Okt 1 in verschiedenen Gebieten im Kreis SFB (H.Michaelis, R.Kaminski u.a.), 10.Okt 1 Odertal bei Marwice (Polen)/ANG (E.Krätke u.a.). Berlin: einige Meldungen über einen seit mehreren Jahren bekannten halbwilden Bestand von ca. 30 Ex. an der Havel zwischen Spandau und Konradshöhe (viele Beobachter).

WEIßWANGENGANS ***Branta leucopsis***: Außergewöhnlich starker Einflug von 288 Ex. (bei Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, ohne Elbtalaue) mit Schwerpunkt im Oder- und Havelbereich:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	29	27	182	23	1	-	-	-	-	17	6	3
	n.	4	9	14	2	1	-	-	-	-	12	3	2

Elbtalaue/PER: Im Februar/März bemerkenswerte Ansammlungen mit bisher unbekannten Höchstzahlen. Alle Beob.: 25.Feb 11 Umgebung Breetzer See, 26.Feb 7 bei Lenzersilge, 7.Mär 1 Umgebung Breetzer See, 22.Mär 112 ebendort, 23.Mär 121 ebendort, 24.Mär 352 (!) ebendort (KÖNIGSTEDT 1993). Andere Gebiete: Höchstzahlen: Unteres Odertal Jan-Apr mehrfach über 20, max. 15.Jan 25 bei Criewen/ANG (A.Bräunlich, R.Mundry, S.Oehlschlaeger), Nieplitz-Niederung bei Zauchwitz/P 4./5.Feb 45 (K.Decruppe, P.Schubert), Gülper See und Havel bei Parey/RN max. 7.Mär und 21.Mär 25 (A.Bruch; H.Deutschmann, H.Haupt, T.Ryslavy), Havelniederung südlich Roskow/BRB 15. Mär mind. 38 (!) (W.Schreck, J.Vorholt), in anderen Gebieten max. bis zu 7 Ex. Letztbeob.: 10.Apr noch 21 Odertal bei Criewen/ANG (J.Mundt), 22.Apr 1 N Schwedt/SDT (D.Krummholz), noch 30.Mai 1 Gülper See/RN (A.Bruch), ungewöhnlich spätes Datum. Wegzug: nur max. 3 pro Gebiet, Erstbeob.: 3.Okt 1 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

RINGELGANS ***Branta bernicla***: 19.Okt 4 Umgebung Breetzer See/PER (KÖNIGSTEDT 1993).

ROTHALSGANS ***Branta ruficollis***: Drei Beob.: 10.Mär 1 ad. bei Buckow/RN (L.Gelbicke in BARTHEL 1992a), 26.Mär 1 bei Schwedt/SDT (W.Dittberner in OAG UCKERMARK 1992); 19.Dez 1 ad. Letschin/Neu Rosenthal/SEE (H.Deutschmann, H.Haupt), DSK: anerkannt.

ROSTGANS ***Tadorna ferruginea***: Beob. aus drei Gebieten: 8.Jul 4 ad. W (unberingt) Gülper See/RN (A.Bruch), 10.-15.Jul 1 Streng/BRB (L.Manzke, T.Ryslavy), 9.Aug 4 ebendort (L.Manzke), 21.-24.Aug nur noch 3 ad. und 28.Aug-6.Sep wieder 4 ad. ebendort (viele Beobachter), 29.Aug 1 ad. Wochowsee/BSK (B.Ratzke). - Bei dieser Art scheinen sich die Beob. im Spätsommer zu häufen.

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Winter: 31.Jan 2 Odertal bei Criewen/ANG (J.Mundt), 14.Feb 3 Paare Oder bei Stolpe/ANG (W.Dittberner), 16.Feb 2 M S Schwedt/SDT (D.Krummholz), Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER im Januar insgesamt 4 Ex., im Februar max. Mitte des Monats 11 Ex. (KÖNIGSTEDT 1993). Heimzug-Max.: 21.Mär insg. 18 Havelniederung Parey/Gülpe (H.Deutschmann, H.Haupt, T.Ryslavy), 20.Apr 8 M + 6 W Odertal Schwedt-Stolpe/ANG, 30.Apr 9 Paare Odertal Zützen-Criewen/ANG (J.Mundt). Besonders große Rastzahlen wurden aus der Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER gemeldet, max. Ende März 199 Ex. (KÖNIGSTEDT 1993). Wegzug-Max.: 24.Aug 9 Streng/BRB (T.Ryslavy), 28.Aug 9 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke).

BRAUTENTE ***Aix sponsa***: 11.Nov 1 M Eberswalde/Finowkanal/EW (T.Tennhardt). - Freifliegende Ex. außerhalb Berlins werden recht selten gemeldet.

MANDARINENTE ***Aix galericulata***: Berlin: zwischen Charlottenburg/Spree und Havelgebiet im Jan/Feb über 80 Ex., Okt-Dez über 250 Ex. (viele Beobachter).

PFEIFENTE ***Anas penelope***: Winter: Unteres Odertal/ANG-SDT max. 1.Feb 35 (W.Dittberner), Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel im Januar max. Ende Januar 413 (KÖNIGSTEDT 1993). Heimzug: bereits 14.Feb 400 Polder Schwedt-Süd (W.Dittberner) und Mitte Februar 637 Elbtalaue/PER (KÖNIGSTEDT 1993); Höchstzahlen pro Gebiet: 7.Mär 720 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 10.Mär 4.000 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner), 21.Mär 640 Havelwiesen bei Gülpe/RN (H.Deutschmann, H.Haupt, T.Ryslavy), Ende März 5.380 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993). Max. abseits der Hauptrastgebiete: 7.Mär 519 Fischteiche Schlepzig/LN (A.Weingardt), 8.Mär 200 Dreibrück/NAU (J.Schütze), 20.Mär 111 Stoßdorfer See/LC (G.P.Schulze), 25.Apr 180 Streng/BRB (G.Sohns). In Berlin das vorige Spitzenjahr noch übertreffender Heimzug von ca. 1.305 Ex. bei 35 Beob., max. 7.Mär 540 Müggelsee (B.Schonert) und 138 Seddinsee (H.Schielzeth), 20.Mrz 490 Tegeler See (A.Bruch). Sommer: im Jun an 7 Orten, max. 4.Jun 3 M + 1 W Streng/BRB (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger). Wegzug: am Gülper See Anfang Okt bis Anfang Dez regelmäßig 50-100, max. 6.Dez 300 (A.Bräunlich u.a.), ungewöhnlich hohe Zahl und spätes Datum. Sonstige Max.: 25.Okt 45 Fahrlander See/P (M.Kühn), 7.Nov 40 Fischteiche Angermünde/ANG (J.Mundt).

SCHNATTERENTE ***Anas strepera***: Heimzug und Nichtbrüter: Mitte April 239 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 22./25.Apr 120 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT, 13./14.Mai 120 ebendort bei Schwedt (D.Krummholz), 10.Jun 60 Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner), 14.Jun 35 Streng/BRB (S.Kirchner, M.Kühn). Wegzug: 27.Sep 350 Fischteiche Angermünde/ANG (E.Brunke, J.Mundt, R.Uhlig), am Streng/BRB regelmäßig über 100, max. 22.Sep 280 (W.Mädlow), 4.Okt 253 (H.& M.Haupt). Winter: Größere Trupps noch im Dez: 5.Dez 25 Netzener See/BRB, 13.Dez 47 Mühlenteich Lehnin/BRB (B.Rudolph).

KRICKENTE ***Anas crecca***: Winter: Bemerkenswerte Ans. am Nordrand Berlins: 3.Jan 100 Klärwerksableiter Klärwerk Nord/BER (B.Schonert), 4./12.Jan je 93 Wuhlelauf, Marzahn (A.Kormannshaus, H.H.Höft), 17.Feb 64 Mühlenbecker Teiche/BER (R.Uhlig), 6.Dez 350 und 16.Dez 150 Mühlenbecker Teiche/BER (W.Schreck; B.Schonert); weiterhin: Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER im Jan (Ende) max. 42, im Feb (Mitte) max. 186 (KÖNIGSTEDT 1993); 6.Dez 32 Ucker bei Schönwerder/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert). Heimzug: FIB Unteres Odertal/ANG-SDT max. 22.Apr 4.000 (W.Dittberner, D.Krummholz), Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER max.

Ende März 1.130 (KÖNIGSTEDT 1993), aus anderen Gebieten kaum Meldungen, max. 29.Mär 180 SE Lübben/LN (A. Weingardt). Sommer: 25.Jun 120 Streng/BRB (T.Ryslavy). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 16.Aug 300 Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner), 20.Sep 400 Borchelts-busch/LC (W.Mädlow, G.P.Schulze), 22.Sep 370 Streng/BRB (W.Mädlow), 4.Okt 730 Gülper See/RN (H.& M. Haupt), 5.Nov 600 Fischteiche Angermünde (W.Dittberner).

STOCKENTE ***Anas platyrhynchos***: Winterbrut: 16.Jan 1 W mit 4 einwöchigen pulli Welse bei Stendell/ANG (J.Horn in DITTBERNER 1992). Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 31.Jan 1.580 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke), 28.Jan 1.020 auf dem Eis des Müggelsees/B (B.Schonert), 13./14.Feb 17.000 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner), Mitte März 7.100 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 15.Aug 4.800 Fischteiche Angermünde/ANG (J.Mundt), 30.Aug 2.500 Streng/BRB (A.Bräunlich), 25.Sep 1.450 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke), 18.Okt 1.200 Gülper See/RN (T.Ryslavy u.a.), 20.Dez 1.400 Linumer Teiche/NP (S.Kirchner, M.Kühn), 30.12. 1.000 Hartmannsdorf/LN (A.Weingardt).

SPIEßENTE ***Anas acuta***: Brut/Sommer: 2-3 BP (Brutverdacht) Polder bei Schwedt/SDT (W.Dittberner, D.Krummholz), 25.Jun 1 M + 1 W Mittelbruch bei Klein-Kreutz/BRB, 27.Jun 1 M + 1 W Streng/BRB (T.Ryslavy), 9.Jul 1 W mit 7 recht großen juv. ebendort (B.Rudolph). Heimzug: Unteres Odertal max. 10.Mär 1.400 (W.Dittberner), Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER max. Mitte März 355 (Königstedt 1993). Wegzug: fast nur vom Streng/BRB gemeldet, max. 12.Okt 65 (T.Dürr, G.Sohns).

KNÄKENTE ***Anas querquedula***: Heimzug: frühe Ankunft: 5.Mär 5 Polder Staffelde/ANG (E.Dähn, T.Mohaupt). Max.: 22.-25.Apr 54 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz), Anfang Mai 75 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER, dort noch bis mindestens Ende Mai 60-70 Ex. (KÖNIGSTEDT 1993). Sommer: Ende Mai und Jun größere Ans.: 31.Mai 43 M + 7 W Streng/-BRB (A.Bräunlich u.a.), 14.Jun 75 ebendort (S.Kirchner, M.Kühn), 10.Jun 80 Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner). Herbst: max. 13.Aug 76 Streng (A.Bräunlich).

LÖFFELENTE ***Anas clypeata***: Heimzug: max. Anfang April 400 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 4.Apr 120 Felchowsee/ANG (D.Krummholz), 24.Apr 97 Streng/BRB (L.Manzke), 22.-25.Apr 2.700 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). Sommer: 31.Mai/14.Jun 46 bzw. 45 Streng/BRB (A.Bräunlich u.a.; S.Kirchner, M.Kühn), 8.Jun 30 Pritzerber Wiesen/BRB (T.Ryslavy), 10.Jun 110 Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner). Wegzug, Gebietsmax. > 150 Ex.: 29.Aug 682 Gülper See/RN (H.Deutschmann, H.Haupt), 3.Okt 150 Linumer Teiche/NP (W.Mädlow), 4.Okt 407 Streng/BRB (H.& M.Haupt), 8.Okt 700 Fischteiche Angermünde (W.Dittberner), 25.Okt 170 Fahrlander See/P (M.Kühn).

KOLBENENTE ***Netta rufina***: Brut: Linumer Teiche/NP mindestens Anfang Apr bis Anfang Aug anwesend: max. 3.Jun 3 M + 2 W (A.Bräunlich), mind. 1 BP mit 6 juv. am 22.Jul (A.Bruch). Sechs weitere Beob.: 2.Apr 1 M., 1 W. Elbe bei Cumlosen/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 3.Jun 1 M. Fischteiche Schlepzig/LN (T.Noah), 18.Jun 2 M und 20.Jul 1 M Peitzer Teiche/CB (B.Litzkow, R.Zech), 14.Jul 1 ad. W Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 11.Sep 1 W-f. Müggel-see/B (B.Ratzke).

TAFELENTE ***Aythya ferina***: Winter/Frühjahr, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 14.Feb 4.500 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner, D.Krummholz), 1.Mär 1.419 Neuendorfer See/LN (H.Haupt). Sommer: bemerkenswerte Ans. von Nichtbrütern: 11.Jul 2.100 Fischteiche Angermünde/ANG (J.Mundt).

RINGSCHNABELENTE ***Aythya collaris***: 15.Mär - 3.Apr 1 M Spree in Treptow/B (A.Schulz u.a.). DSK: anerkannt. - 2. Nachweis für Berlin und Brandenburg, möglicherweise das Ex. vom Vorjahr.

MOORENTE ***Aythya nyroca***: 6 Ex. bei 5 Beob.: 1.Mär 1 W Klostersee bei Altfriedland/SEE (B.Schonert), 10.Mär 1 Senftenberger See/SFB (H.Michaelis), 20.Apr 1 W Päwesiner Teiche/-NAU (A.Bruch), 21.Jun 1 M + 1 W Borcheltsbusch/LC (G.P.Schulze), 13.Dez 1 Krumme Lanke, Grunewald/B (W.-D.Loetzke).

REIHERENTE ***Aythya fuligula***: Winter/Frühjahr, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 10.Jan 2.600 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 17.Jan 1.500 Müggelsee/B (B.Schonert), 27.Jan 1.200 Havel bei Kladow/B bis Jungfernsee/P (K.Lüddecke), 31.Mär 1.009 Neuendorfer See/LN (H.Haupt), 3.Apr 4.000 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner, D.Krummholz). Herbst/Winter, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 12.Dez 1.352 Neuendorfer See/LN (H.Haupt), 13./18.Dez 2.000 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke. H.Schonert), 26.Dez 2.000 Havel bei Kladow bis Wannsee/B (W.Schreck).

BERGENTE ***Aythya marila***: Deutlich schwächeres Auftreten als im Vorjahr von 203 Ex. bei 55 Beob. (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet) (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	44	28	27	7	-	-	-	-	3	13	3
	n	2	12	4	4	2	-	-	-	-	1	5	2
B	Ex.	25	12	32	-	-	-	-	-	-	-	1	3
	n	9	5	5	-	-	-	-	-	-	-	1	3
Summe	Ex.	30	56	60	27	7	-	-	-	-	3	14	6

Winter/Heimzug: am häufigsten im Mär/Apr Unter-Uckersee/PZ, max. 21.Mär 16 M + 5 W., 17.Apr 10 M + 8 W (I.-D.Lembke, H.Schonert). Weiterhin: 22.Feb 18 Schwielowsee/P (U.Tammler), 7.Mär 9 Müggelsee/B und 11 Seddinsee/B (B.Schonert; H.Schielzeth). Letztdaten: 2.Mai 3 M + 3 W Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 3.Mai 1 W Streng/BRB (A.Bruch).

EIDERENTE ***Somateria mollissima***: Großer Trupp: 8.Nov 170 (!) mittags nach SW Havel bei Kladow/B (M.Kühn). - Bisher wohl größter in Berlin und Brandenburg beobachteter Trupp. Weiterhin nur 6 einzelne Ex.: 16.Jan und 1.Feb 1 W Unter-Uckersee/PZ (W.Dittberner; I.-D.Lembke, H.Schonert), 17.Feb 1 W Zeuthener See/B-KW (S.Fischer), 4.Okt-16.Nov 1 immat. M Kanal bei Schwedt/SDT (viele Beob.), 23.Okt 1 SK Tegeler See/B (D.Schubert), 30.Dez 1 SK Griebnitzsee/B-P (K.Witt).

EISENTE ***Clangula hyemalis***: Drei Beob.: 23.-29.Feb 1 W-f. Havel bei Kladow und Wannsee/B (H.Schielzeth u.a.), 15.Mrz 1 W-f. Seddinsee/B (S.Fischer), 13.Dez 1 W-f. nach N Havel bei Gatow/B (M.Kühn).

TRAUERENTE ***Melanitta nigra***: Beob. von mindestens 12 Ex.: 4.Jan-1.Apr 1 W-f. Müggelsee/B (H.Schielzeth, B.Schonert u.a.), 10.Apr 1 M Gr. Kossenblatter See/BSK (H.Haupt), 24.Mai-3.Jun 2 M Tegeler See/B (C.Pohl; A.Bräunlich; K.Lüddecke), 8.Nov 2 Gr. Kossenblatter See/BSK (A.Schmidt), 9.Nov 1 Havel bei Kladow/B (K.Lüddecke), 13.Nov. 4 W-f. Tegeler See/B (A.Bräunlich), 13./26./27.Dez je 1 W-f. Havel bei Pichelsdorf/B (S.Kirchner u.a.).

SAMTENTE ***Melanitta fusca***: Schwacher Einflug von 31 Ex. bei 17 Meldungen in Brandenburg, dabei nie mehr als fünf Vögel zusammen (lange verweilende Ex. nur 1x pro Monat gewertet):

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	9	3	5	-	-	-	-	-	-	6	8
	n	-	6	2	3	-	-	-	-	-	-	3	3

Berlin: Jan-Apr 3 - 8 Ex. Müggelsee/B (viele Beobachter), max. 15.Feb 1 M + 7 W (H.Schielzeth), ein weiteres Überwinterungsgebiet (Jan/Feb) im südl. Havelbereich Berlins, max. 2.Jan 12 Havel bei Gatow und Sacrow/B (K.Lüddecke). Im Herbst (Okt-Dez) nur 4 Ex.

SCHELLENTE ***Bucephala clangula***: Winter/Zugzeit: Winterbestand Unteres Odertal/ANG-SDT ca. 500, z.B. 10./11.Jan 320 M + 190 W (W.Dittberner), im Spätherbst max. 12.Dez 210 Schwedt-Ost (D.Krummholz). Weitere Ans. > 100 Ex.: Mitte Februar 132 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 21.Feb 150 M + 145 W Parsteiner See/EW (W.Dittberner), 1.Mär 150 Mellensee/ZS (J.Schütze), 7.Mär 303 (davon 169 M, 134 W) Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 8.Nov 117 Neuendorfer See/LN (H.Deutschmann, H.Haupt), 26.Dez 180 Schwielowsee/P (S.Kirchner, M.Kühn), 29.Dez 120 Pfaueninsel bis Wannsee/B (B.Ratzke, C.Seifert). Nichtbrüter-Ans.: 31.Mai 27 M + 2 W Wolletzsee/ANG (B.Ratzke, K.Steiof), 11.Jul 80 Fischteiche Angermünde (J.Mundt).

ZWERGSÄGER ***Mergus albellus***: Gebietsmax. > 30 Ex.: 3.Jan 24 M + 58 W Parsteiner See/EW (H.& W.Dittberner), 1.Feb 65 Templiner See/P (A.Bruch, K.Lüddecke), 15.-17.Feb ca. 100 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner, E.Krätke, D.Krummholz), Mitte März 72 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (Königstedt 1993), 25.Nov 34 Felchowsee/ANG (J.Mundt), 17.Dez 14 M + 17 W Wochowsee/BSK (H.Haupt). Letztdatum: 22.Apr 2 Odertal bei Gatow/-ANG (D.Krummholz), 30.Apr 1 bei Mödlich/PER (KÖNIGSTEDT 1993). Erstdaten: 17.Okt 7 W-f. Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner), 18.Okt 1 W-f. Schwedt-Süd/SDT (D.Krummholz), 18.Okt 1 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: 22 Beob. mit 52 Ex.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	23	-	-	-	-	-	3	2	1
	n	1	-	-	5	-	-	-	-	-	2	1	1
B	Ex.	3	-	1	3	-	-	-	-	-	9	4	2
	n	2	-	1	1	-	-	-	-	-	2	4	2
Summe	Ex.	4	-	1	26	-	-	-	-	-	12	6	3

Heimzug: 16.Apr 8 M + 7 W zusammen Neurosower See/ANG (E.Dähn, T.Mohaupt), bemerkenswerter Frühjahrstrupp. Wegzug: max. 31.Okt 4 W-f. Müggelsee/B (K.Witt u.a.) und 5 W-f. Havel bei Kladow/B (U.Tammler).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Wenige Meldungen und anscheinend geringes Auftreten, Winter, Gebietsmax. > 200 Ex.: 11.Jan 325 Müggelsee/B (B.Schonert), 27./28.Jan ca. 400 Oder Stolpe-Gartz/ANG-SDT (J.Mundt), Ende Februar 552 Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993). 2. Halbjahr: 10.Nov 800 Felchowsee/ANG (I.Kapush, O.Benick), 22.Nov 578 Dammsee und 416 Großer See bei Fürstenwerder/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 17.Dez 249 Wochowsee/BSK (H.Haupt), 24.Dez 340 Havel Sacrow bis Kladow/B (D.Stripp).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Heimzug: Eine Beobachtung aus dem April wurde vom Beobachter bei Nachfrage zurückgezogen, zwei weitere Beobachtungen aus dem April konnten aufgrund fehlender Beschreibungen nicht gewertet werden. In Berlin (bei sehr hoher Beobachterdichte und Beobachtungsintensität) streuten die Erstdaten innerhalb von 25 Jahren zwischen dem 10. und 21.Mai (Median 14.Mai) (ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE BERLIN (WEST) (1990). Beobachtungen aus dem April sollten ausführlich dokumentiert werden (vergleiche auch unter Fischadler). Die Beobachtungen von Mitte März und Anfang April in RUTSCHKE (1987) lassen an eine Verwechselung mit Mäuse- oder/und Rauhfußbussarden denken. Wegzug: 5./6.Sep insges. 227 dz. über Berlin (8 Beobachtungsplätze, viele Beobachter).

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Erstbeob.: 14.Mär 1 Mallenchen/CA (K.-D.Gierach), frühes Datum. Nichtbrüter-Ans.: 20.Jun 34 Welsebruch bei Biesenbrow/ANG (M.Bolz, J.Mundt), siehe auch unter Rotmilan. Wegzug: max. Ans.: 13.Aug 20 S Alt Zauche/LN (S.Weiß). Letztbeob. spät: 13.Okt 1 bei Gatow/ANG (J.Mundt).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Winter: nur sechs Jan-Beob. gemeldet. Nichtbrüter-Ans.: 20.Jun 85 Welsebruch/ANG (M.Bolz, J.Mundt; MUNDT & UHLIG 1992), 13.Jun 260 Milane am Schlafplatz Welsebruch bei Passow/ANG, davon 3/4 Rotmilane und 1/4 Schwarzmilane (E.Henne in MUNDT & UHLIG 1992).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Winter: Bestand im FIB Unteres Odertal/ANG-SDT max. 31.Jan 7-8 ad. + 18 immat. (W.Dittberner, J.Mundt). Nichtbrüter-Ans.: 3./7.Apr 13 (überwiegend immat.) Fischteiche Schlepzig/LN (A.Weingardt), 9.Mai 13 immat. Fischteiche Angermünde/ANG (U.Kraatz, J.Mundt).

SCHMUTZGEIER *Neophron percnopterus*: 16.Mai 1 Odertal bei Gatow/ANG (R.Schütt). DSK: anerkannt. - Zweite Meldung und erster dokumentierter Nachweis für Brandenburg.

SCHLANGENADLER ***Circaetus gallicus***: 31.Mai 1 (helle Morphe) Döberitzer Heide/NAU (M.Kühn, D.Stripp). DSK: anerkannt. Weiterhin: 14.Mai 2 Lieberose/BSK (T.Spitz) - DSK: eingereicht. Siehe auch Anhang.

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Lokale Brutbestände: 21 BP auf 240 km² Kreise LC/CA/FI, davon 12 BP NSG Borcheltsbusch/LC, Tendenz gleichbleibend (K.-D.Gierach), 25 BP Kreis SFB südlich der Schwarzen Elster (R.Brunzel). Erstbeob.: 19.Mär 1 W Borcheltsbusch/LC (K.-D.Gierach). Nichtbrüter-Ans.: 20.Jun 38 (bei wohl 6-8 BP) Welsebruch zwischen Biesenbrow und Stendell/ANG (MUNDT & UHLIG 1992). Wegzug: In Berlin überdurchschnittlicher Wegzug, max. 6.Sep 36 dz. in 8 Gebieten (viele Beobachter). Letztbeob.: 20.Okt 1 juv. Linumer Teiche/NP (B.Ratzke).

KORNWEIHE ***Circus cyaneus***: Max. Rastbestände: 7.Jan 4 M + 8 W-f. Gartzer Bruch/ANG (J.Mundt), 10.Jan 5 M + 15 W-f. Schlafplatz Polder Schwedt/SDT (D.Krummholz), 31.Jan 2 M + 9 W-f. Schlafplatz Rietzer See/BRB (T.Ryslavy), 24.Mär 14 Lenzener Wische/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 31.Dez 6 M + 5 W.-f. Laßzinswiesen westl. Peitz/CB (D.Robel).

WIESENWEIHE ***Circus pygargus***: Frühe Erstbeob.: 3.Apr 1 W bei Friedrichsthal/ANG (D.Krummholz). Durchzug/Sommergäste: Einzelne umherstreifende Vögel, zum Teil im Bereich möglicher Brutplätze im Mai (3 M, 3 W), Jun (1 M), Jul (3 M, 3 W), Aug (1 M). Max.: 16.Jul 1 M + 2 W Randowbruch/ANG (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger), 26.Jul 3 W-f. ebendort (U.Kraatz).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo***: Winterbestand: 31.Jan ca. 150 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner). Nichtbrüter-Ans.: max. 20.Jun 156 Welsebruch Biesenbrow-Stendell/ANG (MUNDT & UHLIG 1992). Beob. vom Phänotyp "Falkenbussard" *B. b. vulpinus*: 9.Jun 1 Gülper See/RN, kurze Beschreibung liegt vor (W.Schreck). - Vögel mit Merkmalen dieser Unterart werden aus Brandenburg hin und wieder gemeldet.

RAUHFUSSBUSSARD ***Buteo lagopus***: Winterbestände: fast nur aus der Uckermark gemeldet: 10.Jan 30 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT, 30.Jan 29 Gartzer Bruch/ANG, 53 Randowbruch/ANG, 28 Welsebruch/ANG, 23.Nov 98 Randowbruch/ANG (J.Mundt), 15.Dez 50 Welsebruch/ANG (W.Dittberner). Weiterhin 25.Feb 26 Lenzener Wische/PER (KÖNIGSTEDT 1993). Letztbeob.: 1.Mai 1 Uckertal bei Schönwerder/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert). Erstbeob.: 8.Sep 1 bei Gartz/ANG (J.Haferland).

SCHREIADLER ***Aquila pomarina***: Nichtbrüter-Ans.: Einzigartige Ans. im Zusammenhang mit hohen Kleinsäuger-Beständen im Jun im Kreis ANG, max. 24.Jun 51 Welsebruch Biesenbrow-Stendell (J.Mundt), 23.-25.Jun 31 Wiesen bei Golm (E.Henne). Bei Stendell nächtigten max. 30 auf Bäumen (MUNDT & UHLIG 1992). Weiterhin 29.Mai 6 bei Schönermark/PZ (T.Blohm, G.Heise). Letztbeob. verhältnismäßig spät: 20.Sep 1 Fischteiche Angermünde/ANG (E.Brunke, R.Uhlig).

STEINADLER ***Aquila chrysaetos***: Bemerkenswerterweise erneut mehrere Beob. von den Belziger Landschaftswiesen/BEL (alle DSK: anerkannt): 20./22.Feb 1 immat. (A.Kaffke; P.Schubert), 14.Apr 1 ad. + 1 immat. (T.Ryslavy), 30.Nov und 2.Dez 1 ad. (P.Schubert; A.Kaffke), 17.Dez 1 immat. (P.Schubert), 26.Dez 1 (T.Ryslavy). - Zwei bereits veröffentlichte

Beobachtungen (vom 18.Aug in OAG UCKERMARK 1992 und vom 24.Okt in HOFFMANN & KOSZINSKI 1994) können aufgrund fehlender Meldung an die DSK nicht gewertet werden. Siehe auch Anhang.

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Erstbeob. Eine Beobachtung von 4 Ex. Anfang März konnte aufgrund fehlender Beschreibung nicht gewertet werden (vergleiche auch unter Wespenbussard). Wegzug: In Berlin gutes Auftreten von 46 Ex. bei 24 Beob., max. 6.Sep 26 dz. in 8 Gebieten (viele Beobachter), weitere Ans.: max. 14.Sep 6 Fahrlander See/P (K.Lüddecke).

TURMFALKE *falco tinnunculus*: Ans. im Winter: 23.Jan 18 Felder bei Großziethen bis Waßmannsdorfer Kippe/KW (B.Ratzke).

ROTFUßFALKE *Falco vespertinus*: Im Zuge eines der bisher stärksten Frühjahrseinflüge nach Mittel- und Westeuropa in Brandenburg nur wenig überdurchschnittliches Auftreten: 14 Ex. bei 11 Beob.: 3.Mai 1 M Rietzer See/BRB (A.Bruch), 16.Mai 1 M südlich Radensdorf/LN (B.Ratzke), 23.Mai 3 ad. M jagend Havelwiesen Hennigsdorf/OR (A.Bräunlich, M.Fitschen), 26.Mai 1 W bei Luckau/LC (G.P.Schulze), 28.Mai 1 subad. M nach SE Felder bei Seeburg/P (W.Schreck), 11.Jun 1 ad. M + 1 immat. M Lieberoser Heide, Staakow/GUB (D.Robel), 11./12.Jul 1 ad. M bei Merzdorf/CB (D.Robel), 30.Aug 1 juv. bei Glienicke/BSK (H.& M.Haupt), 5.Sep 1 ad. M bei Kittlitz/CA (M.Heppner), 16.Sep 1 juv. jagend Felder südl. Stolpe/OR (S.Kirchner, M.Kühn), 18.Okt 1 ad. M dz. SW Hahneberg-Kippe/B (W.Schreck). - Spätes Datum.

MERLIN *Falco columbarius*: Beob. von 33 Einzelvögeln:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	2	3	2	-	-	-	-	3	3	9	1
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	2	1	2	1
Summe	Ex.	3	2	4	2	-	-	-	-	5	4	11	2

Winter: 11.Jan 1 W-f. Belziger Landschaftswiesen/BEL (A.Bruch), 14.Jan 1 W-f. bei Neukammer/NAU (M.Kolbe), 24.Jan 1 bei Großkoschen/SFB (R.Kaminski), 15.Feb 1 M. bei Lenzen/PER, 25.Feb 1 M. Breetzer See/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 23.Dez 1 M bei Klein Mehßow/CA (K.-D.Gierach). Erstbeob. recht früh: 8.Sep 1 M bei Zehnebeck/ANG (J.Mundt). Geschlechterverhältnis: Jan-Apr 5 M., 4 W.-farbene, Sep-Dez 8 M., 6 W.-farbene.

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Letztbeob.: 3.Okt 1 Streng/BRB (H.-G.Bauer u.a.).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: 18 Beob. von Einzelvögeln abseits der Brutplätze:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	2	1	2	-	-	1	1	2	1	1
B	Ex.	1	1	1	1	-		-	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	2	1	3	2	2	-	-	2	2	2	1	1

WACHTEL ***Coturnix coturnix***: Frühe Erstbeob.: 30.Apr 1 M bei Gartz/ANG (J.Haferland).

FASAN ***Phasianus colchicus***: Ans. im Herbst: 10.Dez 8 M + 19 W Polder Lunow/EW (U.Gründel), 15.Nov 10 M + 30 W Fuchsjagdwiesen Schwedt/SDT (W.Dittberner).

TÜPFELRALLE ***Porzana porzana***: Erstbeob.: 6.Apr 1 M Lanke/ANG (W.Dittberner). Heimzug, Ans.: 13.-15.Mai 9 M Polder bei Schwedt/SDT (D.Krummholz), ob dort auch Brut?

KLEINRALLE ***Porzana parva***: Erstbeob.: 15.Apr 1 M Lanke/ANG (W.Dittberner). Heimzug/Brut: außerhalb der Brutgebiete in der Uckermark fünf weitere Meldungen: 15./20.Mai 1 rufendes M Netzener See/BRB (B.Rudolph), 12. Jun 1 W Bärenbrücker Teiche/CB (R.Zech), 15.-20.Jun 1 rufendes M Gr. Behnitzer See/NAU (M.Kolbe), 27.Jun 1 rufendes M Päwesiner Lötz/BRB (T.Ryslavy), 20.Jul 1 rufendes M Rietzer See/BRB (T.Dürr). Wegzug: 15.Aug 1 M Borcheltsbusch/LC (H.Donath).

WACHTELKÖNIG ***Crex crex***: Frühe Erstbeob.: 25.Apr 1 rufend bei Fürstenwerder/PZ (T.Blohm).

TEICHRALLE ***Gallinula chloropus***: Ans.: 13.Jan 111 und 6.Dez 139 Tierpark Berlin (B.Schonert; A.Kormannshaus).

BLEßRALLE ***Fulica atra***: Winter, Ans. > 2.000 Ex.: 3.Jan 2.500 Parsteiner See/EW (H.& W.Dittberner), 4.Jan 4.800 Neuendorfer See/LN (F.Schröder), 16.Feb 4.600 Seddinsee und Große Krampe/B (B.Schonert), 7.Mär 4.300 Odertal Schwedt-Stolpe/ANG-SDT (J.Mundt), 8.Nov und 17.Dez 4.500 Neuendorfer See/LN (H.Haupt; H.Deutschmann). Sommer/Herbst: 25.Jul 1.500 Fischteiche Angermünde (J.Mundt), 13.Aug 2.900 Streng/BRB (A.Bräunlich), 11.Sep 2.650 und 18.Sep 3.760 Neuendorfer See/LN (F.Schröder).

KRANICH ***Grus grus***: Ans. nach der Brutzeit: max. 6.Aug 320 Linumer Fischteiche/NP, Nichtbrüter-Rastplatz (A.Bräunlich u.a.). Wegzug: Größter Rastbestand (Schlafplatz): 22.Okt 8.200 Rieselfelder Nauen/NAU (T.Ryslavy). Jungvogelanteil Aug-Dez im Kreis Luckau 10,8 %, n = 5.427 Ex. (K.Illig, P.Schonert). Winter: überwiegend Einzelvögel und kleine Trupps, Ausnahmen: Rieselfelder Nauen 12.Dez noch 850 (T.Ryslavy), Schlafplatz Borcheltsbusch/LC bis 19.Dez noch um 900, 22.Dez 520, dann nach Kälteeinbruch 23.Dez 50, 26.Dez 8 und 31.Dez keine mehr (H.Donath, K.Illig).

JUNGFERNKRANICH ***Anthropoides virgo***: 3.Okt 1 ad. mit Kranichen rastend Breetzer See/PER (KÖNIGSTEDT 1993). DSK: anerkannt. Möglicherweise wie wohl beim ersten Nachweis 1965/66 aus Gefangenschaft entflohen (RUTSCHKE 1987).

AUSTERNFISCHER ***Haematopus ostralegus***: Brut: Neben Brutvorkommen im Havel- und Elbebereich 3 BP im Bereich der Unteren Oder/ANG-SDT, davon 2 auf polnischer Seite (D.Krummholz, J.Mundt; OAG UCKERMARK 1992). Durchzug/Umherstreifende, wohl z.T. Brutvögel betreffend: 10.Mär 1 bei Baartz/PER, weiterhin 17.Mär-30.Apr an 8 Stellen je einmal 2 Ex. Elbtalaue Dömitz-Quitzöbel/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 19.Mär 1, 28.Jun insg. 8 Gülper See/RN (A.Bruch), 11.Apr 3, 13.Jun 1 Oder bei Sydowswiese/SEE (H.Haupt; H.Pawlowski), 28.Aug/5.Sep 2 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke).

TRIEL ***Burhinus oedicnemus***: Beob. aus drei Gebieten, dabei eine bemerkenswerte Beobachtungsreihe im Bereich eines potentiellen Brutgebietes (alle Beob. DSK: anerkannt): 14.Jun, 1./3./11. Aug jeweils 1 rufend in einem Feldgelände im Kreis BRB (T.Ryslavy; B.Rudolph), 20.Jun 2 nachts rufend Truppenübungsplatz Döberitzer Heide/NAU (M.Kühn, D.Stripp), 20.Jun 1 rufend Unteres Odertal bei Alt Galow/ANG (J.Mundt). Siehe auch Anhang.

FLUßREGENPFEIFER ***Charadrius dubius***: Brut: Geschätzter Brutbestand Kreis BRB (1.049 km²): 20 BP (T.Ryslavy). Heimzugmax.: 3.Apr 17 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke), 9.Mai 14 Koppainz/Lübben/LN (A.Weingardt). Wegzug: max. 26.Jul 18 Klärwerk Waßmannsdorf/KW (H.Schielzeth), 19.Aug 12 Streng/BRB (T.Ryslavy).

SANDREGENPFEIFER ***Charadrius hiaticula***: Nur wenige Meldungen zum Durchzug: 44 Ex. bei 24 Beob.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	3	-	4	3	1	11	11	1	-	-
	n	-	1	2	-	3	1	1	4	4	1	-	-
B	Ex.	-	-	2	1	1	-	1	3	-	-	-	-
	n	-	-	2	1	1	-	1	2	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	2	5	1	5	3	2	14	11	1	-	-

Heimzug: bemerkenswert frühe und späte Extremdaten: 25.Feb 2 Felchowsee/ANG, 6.-26.Mär 2 Odertal bei Schwedt/SDT (W.Dittberner), 11.Jun 3 Streng/BRB (T.Ryslavy). Wegzug: max. 28./29.Aug 8 Streng/BRB (H.Deutschmann, H.Haupt). Letztbeob.: 30.Okt 1 Fischteiche Schlepzig/LN (T.Noah).

GOLDREGENPFEIFER ***Pluvialis apricaria***: Heimzug: Erstdatum: 29.Feb 1 bei Geesow/ANG (J.Haferland). Gebietsmax. > 100 Ex.: 2.700 (ohne Datum) Randowbruch bei Zehnebeck/ANG (J.Mundt), 7.Mär 1.100 Breetzer See/PER, 19.Mär 120 Elbvorland Wootz-Mödlich/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 21.Mär 309 Gülper See/RN (H.Deutschmann, H.Haupt, T.Ryslavy), 3.Apr 700 Uckertal bei Schönwerder/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 5.Apr 1.000 bei Dechtow/NAU (A.Bruch). Sommer-Beob. bzw. Wegzug-Beginn: 18.Jun 1 Garlitzer Wiesen/RN (T.Ryslavy), 12.Jul 1 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert). Wegzug: Größere Trupps nur aus der Uckermark gemeldet, max. 12.Nov 2.500 Randow-Welsebruch/ANG, noch am 15.Dez 1.800 Randowbruch bei Zehnebeck (W.Dittberner).

KIEBITZREGENPFEIFER ***Pluvialis squatarola***: Nur wenige Meldungen: 16 Ex. bei 13 Beob.:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	2	-	4	3	1	5	1	-
n	-	-	-	-	2	-	1	3	1	5	1	-

Heimzug: 31.Mai 1 Streng/BRB (A.Bräunlich, C. und G.Goetz), 29.Mai 1 bei Stangenhagen/LUK (P.Schubert). Wegzug: Beginn und gleichzeitig Höchstzahl: 19.Jul 4 PK Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt).

KIEBITZ ***Vanellus vanellus***: Brut: geschätzter Bestand Kreis BRB (1.049 km²): 190-200 BP (T.Ryslavy), 82 BP FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). Winter: im Jan lediglich 7.Jan 6 und 11.Jan 11 Odertal südlich Schwedt/SDT (W.Dittberner) sowie "einzelne" Elbtalaue/PER (KÖNIGSTEDT 1993). Heimzug: Elbtalaue/PER: z.B. 18.Feb 6.000 Cumlosen-Quitzöbel, "im weiteren Verlauf des Monats März waren dann die Bestände nicht mehr abzuschätzen. Zeitweise waren es im gesamten Naturpark "Elbetal" (also mit Flächen in Mecklenburg-Vorpommern) sicherlich nicht weniger als 100.000" (KÖNIGSTEDT 1993). Weitere Gebietsmax. ab 1.000: 29.Mär 1.500 Gülper See/RN (W.Schreck, J.Vorholt), 4.Mär 1.000 Altfriedländer Teiche/SEE (B.Ratzke), 9.-14.Mär 5.000 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krumm-holz, W.Dittberner). Wegzug: Gebietsmax. ab 1.000: 29.Jul 1.150 Streng/BRB (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger), 31.Aug 1.200 Wiese bei Pausin/NAU (A.Bräunlich, M.Hoffmann), 12.Sep 2.000 Acker nahe Gülper See/RN (B.Ratzke, W.Schreck), 26.Sep 1.300 Welsebruch/ANG (R.Uhlig), 10.Okt 1.100 Garlitzer Wiesen/RN (T.Ryslavy), 7.Nov 1.800 Fischteiche Angermünde/ANG (J.Mundt). Noch 1./3.Dez 1000 Fischteiche Schlepzig/LN, bis 15.Dez noch 300 und bis 18.Dez noch 100 ebendort (T.Noah), 15.Dez 380 Randowbruch/ANG (W.Dittberner).

KNUTT ***Calidris canutus***: 25./26.Aug 1 Nieplitz-Niederung bei Stangenhagen/LUK (P.Schubert), 8.Nov 1 Streng/BRB (A.Bruch, B.Kreisel). - Sehr späte Beob.

ZWERGSTRANDLÄUFER ***Calidris minutus***: 73 Ex. bei 25 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	7	3	2	3	37	16	-	-
	n	-	-	-	-	3	3	2	2	11	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	3	-	-	-	2	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	10	3	2	3	39	16	-	-

Heimzug: bemerkenswert zahlreich im Mai und Jun: 9.Mai 2 Wansdorfer Rieselfeld/NAU (M.Nowak), 28.Mai 3 Falkenberger Rieselfelder/B (B.Schonert), 29.Mai 3 Wansdorfer Rieselfeld/NAU (A.Bruch), 2 Streng/BRB (B.Kreisel), 11.Jun 1 Odertal bei Schwedt/SDT (D.Krummholz), 15.Jun 1 Neubrücker Teiche/BSK (H.Haupt, S.Hilgenfeld), 20./21.Jun 1 Wansdorfer Rieselfeld/NAU (A.Bruch; M.Nowak). Wegzug: Beginn: 13.Jul 1 bei Stolpe/ANG (J.Mundt). Max. 9.Okt 14 Streng/BRB (T.Ryslavy).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER ***Calidris temminckii***: 30 Ex. bei 18 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	13	2	1	6	1	-	-	-
	n	-	-	-	1	5	1	1	5	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	2	2	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	1	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	14	2	3	8	2	-	-	-

Heimzug: frühes Erstdatum: 25.Apr 1 bei Stolpe/ANG (W.Dittberner), recht spätes Letztdatum: 6.Jun 2 Streng/BRB (A.Bruch).

GRAUBRUSTSTRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: Drei Beob. (alle DSK: anerkannt): 31.Aug 1 juv. Borcheltsbusch/LC (G.P.Schulze in SCHULZE & DONATH 1993), 26.Sep-2.Okt 1 juv. Zuckerfabriksteiche Thöringswerder/FRW (M.Fiddicke in BARTHEL 1992c, mit Belegfoto), 29.Okt 1 Borcheltsbusch/LC (H.Donath in SCHULZE & DONATH 1993). - Unseres Wissens lagen aus Brandenburg bisher nur zwei Nachweise vor.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Spärliche Meldungen von 29 Ex.bei 18 Beob.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	-	2	9	12	3	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	1	4	8	2	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	-	2	10	13	4	-	-	-

Sommer: 13.Jun 2 ad. Zuckerfabriksteiche Nauen/NAU (A.Bruch, K.Lüddecke), jahreszeitlich sehr ungewöhnliche Beobachtung.

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug: Bei Schwedt 6 Beob. mit 11 Ex. zwischen 10.Mär 2 (W.Dittberner) und 29.Mai 1 (D.Krummholz). Sonst nur 3.Apr 2 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke), 4.Apr 2 Streng/BRB (T.Ryslavy), 10.Mai 7 ebendort (B.Rudolph in SOHNS & DÜRR 1993), 17.Mai 1 Wuhletal/B (J.Oehmigen). Wegzug: bereits 30.Jun 1 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). Max.: 2.Okt 112 Streng/BRB (T.Ryslavy). Zuletzt: 12.Nov 1 ebendort (T.Dürr).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: 2 Beob.: 21.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg/SPB, (R.Beschow in BARTHEL 1992c), 7.Sep 1 juv. Peitzer Teiche/CB (R.Zech, B.Litzkow). Beide DSK: anerkannt. In Brandenburg nur unregelmäßiger Durchzügler.

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Erstbeob. früh: 29.Feb 2 M Havel bei Roskow/BRB (W.Schreck, J.Vorholt), 4.Mär mind. 4 M Altfriedländer Teiche/SEE (B.Ratzke). Heimzug-Max.: 25./26.Apr ca. 1.000 Odertal bei Schwedt/SDT, 3./4.Mai 900 ebendort (D.Krummholz), 30.Apr 80 Breetzer See/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 3.Mai 150 Kockrowsberg bei Lübben/LN (S.Weiß). Wegzug-Letztbeob.: noch 5.Nov 3 M + 2 W dj. Fischteiche Angermünde/ANG (W.Dittberner).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Wegzug: Erstbeob. recht früh: 20.Sep 1 Zuckerfabriksteiche Nauen/NAU (M.Kühn). Ans.> 6 Ex.: 18.Okt 10 Pareyer Luch/RN (H.Haupt, H.Pawlowski, T.Ryslavy, T.Woldt), 25.Okt 11 Zuckerfabriksteiche Nauen/NAU (M.Kühn). Berlin: Gutes Auftreten von 108 Ex. bei 35 Beob. (Summe der Dekadenmax. je Gebiet) Jan-Mai, aber "nur" 29 bei Wertung der einmaligen Max. pro Gebiet, max. 7.Apr 10 Deponie Großziethen/KW (H.Schielzeth), zuletzt 3.Mai 1 Wuhletal/B (J.Oehmigen); sowie

von Sep-Dez 101 Ex. (Summe der Dekadenmax. je Gebiet), max. 24.Okt 12 Machnow/SRB (J.Oehmigen).

BEKASSINE ***Gallinago gallinago***: Brut: Kreis BRB (1.049 km²) geschätzt 60-65 BP (T.Ryslavy), FIB Unteres Odertal/ANG-SDT ca. 40 BP (D.Krummholz). Winter: 10.Jan 1 Polder Friedrichsthal/ANG, 31.Jan 1 Polder bei Gatow/ANG (W.Dittberner), 7.Feb 1 Wuhletal, Hellersdorf/B (J.Oehmigen). Heimzug, einzige gemeldete Ans.: 19.Mär 353 Lenzener Wische/PER, noch 30.Apr 182 ebendort (KÖNIGSTEDT 1993). Wegzug, Ans. > 70 Ex.: 3.Aug 100 Streng/BRB (B.Ratzke, W.Schreck, K.Steiof), 13.Aug 157 Elbvorland Wootz-Mödlich/PER (KÖNIGSTEDT 1993).

DOPPELSCHNEPFE ***Gallinago media***: 28.Mai von 2 M Balzstrophen aus einer Überschwemmungsfläche gehört, ohne Ortsangabe: STEIOF (1993). DSK: anerkannt. 10.-12.Mai 2 Deponie Großziethen/KW (H.Schielzeth; B.Ratzke, W.Schreck, S.Urmoneit). DSK: anerkannt. - In diesem Gebiet auch im Mai 1991 beobachtet. Eine bereits veröffentlichte Beobachtung vom 29.Mai (in OAG UCKERMARK 1992) kann aufgrund fehlender Meldung an die DSK nicht gewertet werden. Siehe auch Anhang.

WALDSCHNEPFE ***Scolopax rusticola***: Winter (Jan/Dez): 30.Jan 1 bei Stolzenhagen/EW (U.Gründel), 6.Dez 1 bei Nahmitz/BRB (B.Rudolph), 13.Dez 1 Blasdorf/BSK (H.Deutschmann).

UFERSCHNEPFE ***Limosa limosa***: Erstbeob.: 6.Mär 1 Polder südlich Schwedt/SDT (W.Dittberner), 8.Mär 1 Altfriedländer Teiche/SEE (H.Haupt). Heimzug: einzige gemeldete Ans.: 29.Mär 26 Peitzer Teiche/CB (T.Ryslavy).

PFUHLSCHNEPFE ***Limosa lapponica***: 20.Aug 2 Streng/BRB (T.Dürr).

REGENBRACHVOGEL ***Numenius phaeopus***: 37 Ex. bei 18 Beob.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	18	1	1	8	2	-	-	-
	n	-	-	-	1	5	1	1	3	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	2	1	-	1	2	-	-	-	-
	n	-	-	-	2	1	-	1	2	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	3	19	1	2	10	2	-	-	-

Heimzug: Erstbeob. 3.Apr 1 bei Stolpe/ANG (M.Bolz). Max. 2.Mai 6 zusammen rastend und 2 durchziehend Gülper See/RN (A.Bruch), 10.Mai 7 Elbvorland bei Mödlich/PER (KÖNIGSTEDT 1993). - Hohe Zahlen im Frühjahr. Wegzug: 20.Jun 1 Döberitzer Heide/NAU (M.Kühn, D.Stripp), frühes Datum. Max. 15.Aug 6 ziehend Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). Zuletzt: 12.Sep 2 Gülper See/RN (B.Ratzke, W.Schreck).

GROßER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Winter: 7.Jan 1 Polder Schwedt-S/SDT (W.Dittberner), 3.Dez 2 bei Parey/RN (A.Bruch). Wegzug: 11.Sep 130 am Schlafplatz Gülper See/RN (H.Haupt, T.Ryslavy). Aus anderen Gebieten kaum Ans. > 10 Ex. gemeldet, max.

19.Aug. 7 + 10 Oder bei Gartz (H.Prange, J.Haferland). Letztbeob.: 26.Okt 1 Oder bei Christansau/FRW (B.Ratzke).

DUNKELWASSERLÄUFER ***Tringa erythropus***: Heimzug: Erstbeob. 10.Apr 3 Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner). Max. 3./4.Mai 45 Polder bei Schwedt/SDT (D.Krummholz). Wegzug: Max. 28.Aug 16 Wansdorfer Rieselfeld/NAU (C.Handke, W.Mädlow). Zuletzt: 1.Dez 1 durchziehend bei Flemsdorf/ANG (J.Mundt). - Sehr ungewöhnliches Datum.

ROTSCHENKEL ***Tringa totanus***: Heimzug: Erstbeob. 10.Mär 2 Polder südlich Schwedt/SDT. Max.: 5.Mai 36 (davon 30 zusammen) ebendort (W.Dittberner). Sommer: 8.Jun 12 (Nichtbrütertrupp) Pritzerber Wiesen/BRB (T.Ryslavy). Wegzug: Max. 12.Sep 10 Elbvorland Wootz-Mödlich/PER (KÖNIGSTEDT 1993). 18.Nov 1 Grimnitzsee/EW (W.Dittberner), sehr ungewöhnliches Spätdatum.

TEICHWASSERLÄUFER ***Tringa stagnatilis***: Drei Beob. (alle DSK: anerkannt): 12.Jun 1 Borcheltsbusch/LC (H.Donath), 18.-20.Jul 1 ad. ÜK Zukerfabriksteiche Nauen/NAU (A.Bräunlich u.a.), 7.Aug 1 Streng/BRB (T.Ryslavy). Eine bereits veröffentlichte Beobachtung vom 29.Mai (in OAG UCKERMARK 1992) kann aufgrund fehlender Meldung an die DSK nicht gewertet werden.

GRÜNSCHENKEL ***Tringa nebularia***: Heimzug: Frühe Erstbeob.: 2.Apr 3 Spreewiesen/LN (A.Weingardt). Max. 30.Apr 15 Breetzer See/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 3./4.Mai 118 Polder bei Schwedt/SDT (D.Krummholz). Wegzug: zuletzt: 25.Sep 3 Oder bei Stolpe/ANG (D.Krummholz).

WALDWASSERLÄUFER ***Tringa ochropus***: Winter/Spätherbst: (Ex./Gebiete): Jan 9/6, Feb 6/4, Nov 2/2, Dez 9/6. Max.: 14.Feb 3 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke), 25.Dez 3 Wansdorfer Rieselfeld/NAU (A.Bruch). Heimzug: max. 22.Apr 15 Polder Schwedt/SDT (D.Krummholz).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola***: Heimzug: max. 7.Mai 450-500 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (J.Mundt), 7.Mai mind. 70 Pritzerber Wiesen/BRB (T.Ryslavy), 9.Mai 250 Koppainz/Lübben/LN (A.Weingardt).

FLUßUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos***: Heimzug: 3.Mai 22 Elbvorland bei Mödlich/PER (KÖNIGSTEDT 1993). Wegzug, Gebietsmax. ab 15 Ex.: 11.Aug 17 Zuckerfabriksteiche Nauen/NAU (M.Kühn), 18.Aug 15 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), 19.Aug 18 Streng/BRB (T.Ryslavy), 22.Aug 40 Oder Stützkow-Lunow/ANG-EW (J.Mundt), 12.Sep 29 Elbvorland bei Mödlich/PER (KÖNIGSTEDT 1993).

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres***: 6 Ex. bei 4 Beob.: 10.Mai 1 Streng/BRB (B.Kreisel), 15.-17.Mai 1 PK Kleinkoschener See/SFB (R.Kaminski; H.Michaelis), 2.Aug 1 ad. PK Zuckerfabriksteiche Nauen/NAU (A.Bräunlich, W.Mädlow), 2.Okt 3 Streng/BRB (T.Ryslavy).

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus***: Bemerkenswert starkes Auftreten von mind. 8 Ex., darunter 3 Frühjahrsdaten: 10.Mai 1 W PK Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), 10.-12.Jun 1 ad. W Nieplitz-Niederung bei Zauchwitz/P (P.Schubert u.a.), 16.Jun 1 W PK Wansdorfer Rie

selfeld/NAU (A.Bruch), 12./13./15.Jul 1 Streng/BRB (J.Vorholt; T.Ryslavy), 16./21.Aug 1 juv. ebendort (C.Handke, M.Kühn, B.Ratzke, W.Schreck, J.Vorholt), 25.-28.Aug 1 Nieplitz-Niederung bei Zauchwitz/P (P.Schubert), 28.Aug 1 Zuckerfabriksteiche Prenzlau/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 27./28.Sep 1 Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow, S.Rasehorn in BARTHEL 1992c).

SPATELRAUBMÖWE *Stercorarius pomarinus*: Siehe Anhang.

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: 23.Apr 1 ad. dunkle Morphe nach W Havel bei Kladow/B (M.Kühn) - DSK: eingereicht.

FISCHMÖWE *Larus ichthyaetus*: Erstnachweis für Brandenburg, 2. Nachweis für Deutschland: Mehrere Beob., die den selben Vogel betreffen dürften: 12.Jan 1 Senftenberger See/SFB (R.Brunzel, H.Michaelis, T.Nowatzki, M.Schädlich), 29.Feb-22.Mär 1 ad. Talsperre Spremberg/SPB, danach noch 25.Mär Peitzer Teiche/CB (R.Beschow, D.Robel u.a.). DSK: anerkannt. - Ausführliche Darstellung bei ROBEL & BESCHOW (1994).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: 1 BP (mit Nachgelege) erfolglos Kleinkoschener See/SFB (R.Kaminski, H.Michaelis). Beob. von weiteren 4 Ex.: 18.Apr und 16.Mai 1 ad. (wie im Vorjahr) Altfriedländer Fischteiche/SEE, balzt vor Lachmöwe (16.Mai), aber offenbar nicht verpaart (B.Schonert), 15.Mai 1 immat. Felchowsee/ANG (P.Brühn), 5.Jul 1 ad. Streng/BRB (A.Bruch), 23.Aug 1 ad. SK rastend Müggelsee/B (B.Ratzke).

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Erstdatum recht früh: 15.Apr 5 ad. + 1 immat. Fahrlander See/P (K.Steiof). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 25.Apr ca. 40 Müggelsee/B (K.Lüddecke), 26.Apr 34 ad. + 8 juv. Unter-Uckersee/PZ (H.Schonert), 80 Gülper See/RN (A.Bruch), 25.Mai 50-60 Streng/BRB (J.Vorholt). Herbst: nur wenige Meldungen: 13 (davon 9 dj.) Ex. bei 7 Beob. im Aug, 11.Okt 1 ad. Tegeler See/B (C.Pohl), 8.Nov 1 dj. Wochowsee/BSK (H.Haupt, H.Deutschmann).

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Frühjahr: 1.Mrz 10.000 am Schlafplatz Müggelsee/B (M.Kühn, D.Stripp), 24./25.Apr ca. 12.000 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner), hohe Zahlen.

STURMMÖWE *Larus canus*: Winter: 5.Jan und 23.Dez 12.000 am Schlafplatz Müggelsee/B (D.Stripp, M.Kühn) - neue Höchstzahlen für den Berliner Raum, 13./14.Feb ca. 7.000 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT, davon 90 % ad. (W.Dittberner).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Aus Brandenburg nur 6 Meldungen, dabei eine bemerkenswerte Winterbeob.: 3.Jan 1 ad. mit den Merkmalen der westlichen Unterart *L.f.graellsii* Parsteiner See/EW (H.& W.Dittberner), 10.Mai 2 ad. Kleinkoschener See/SFB (H.Michaelis), 17.Okt 1 ad. + 2 juv. Schwedt/SDT (I.Kapush, J.Mundt), 6.Nov 1 ad. Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 8.Nov 1 ad. Senftenberger See/SFB (R.Kaminski), 29.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow). Berlin: Sep-Nov 6 Beob. mit mind. 8 Ex., dabei: 18.Okt 1 ad. *L.f.graellsii* oder *L.f.intermedius* Müggelsee (B.Schonert).

WEIßKOPFMÖWE ***Larus cachinnans***: Brut: 2 BP (artrein) Altfriedländer Fischteiche/SEE (H.Haupt, S.Hilgenfeld) sowie 1 Mischpaar ebendort (B.Schonert); 2 Mischpaare mit Silbermöwen sowie 1 "reines" BP Kleinkoschener See/SFB, dort auch weitere, artlich nicht eindeutig zuzuordnende Vögel (Mischlinge?) in der Kolonie (R.Kaminski, H.Michaelis). Auftreten außerhalb der Brutgebiete (Summe der Dekadenmax.): 135 Ex. bei 80 Beob.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	1	4	-	-	1	3	9	3	5	2	2
	n	1	1	2	-	-	1	2	4	1	4	1	2
B	Ex.	4	7	4	2	1	1	15	28	14	9	11	8
	n	4	4	2	1	1	1	5	9	6	6	8	3
Summe	Ex.	5	8	8	2	1	2	18	37	17	14	13	10

Es wurden 13 unausgefärbte Vögel bestimmt, davon 12 (mit Beschreibungen belegt) aus Berlin. Max. 15.Aug 5 ad. Scharmützelsee/FW (H.Haupt), in Berlin max. 29.Jul 1 ad., 5 juv. Tegeler See (U.Tammler), 8./23.Aug 6 ad. Sacrower Havel (D.Stripp, S.Kirchner, M.Kühn).

SILBERMÖWE ***Larus argentatus***: Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 3.Jan 150 ad. + 10 immat. Parsteiner See/EW (H.& W.Dittberner), 5.Jan 180 am Schlafplatz Rudower See/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 16.Jan 140 ad. + 80 immat. Unter-Uckersee/PZ (W.Dittberner), 26.Jan 525

Elbe Müggendorf-Hinzdorf/PER, 18.Feb 100 Müllkippe Wittenberge/PER (KÖNIGSTEDT 1993), 15.Dez 150 Polder nördlich Schwedt/SDT (D.Krummholz), 26.Dez 950 am Schlafplatz Schwielowsee/P (S.Kirchner, M.Kühn). Berlin: Neuer Rekordeinflug: max. 5.Jan 1.550 (60% ad., 40% immat.) am Schlafplatz Müggelsee (M.Kühn, D.Stripp), 23.Dez 3.000 ebendort (M.Kühn).

MANTELMÖWE ***Larus marinus***: Monatliches Auftreten (ohne Untere Oder/ANG-SDT und Elbtalaue/PER): 61 Ex.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	ad	7	3	1	-	-	-	-	2	2	4	5	3
	imm	5	-	-	1	-	-	-	2	-	6	2	2
B	ad	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	2	4
	imm	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Summe	Ex.	15	4	1	1	-	-	-	4	3	11	11	11

Weiterhin ganzjährig meist 1-2 Oder zwischen Hohensaaten und Gartz/EW-ANG-SDT. Elbtalaue/PER: Bemerkenswerte Rastansammlungen mit Konzentration am Schlafplatz Rudower See, max. 5.Jan 32 ad.. Zuletzt: 1.Mär 2 ad. Rambower See (KÖNIGSTEDT 1993). Weitere Max.: 6.Jan 3 ad. + 2 immat. Oder bei Stolpe/ANG (J.Mundt), 27.Okt 5 ad. ebendort (S.Siebert), 4.Okt 2 ad. + 3 immat. Gülper See/RN (H.& M.Haupt), 25.Okt 2 ad. + 3 immat. Wolziger See/KW (H.Haupt), 23.Dez 6 ad., 1 immat. Müggelsee/B (M.Kühn, D.Stripp).

DREIZEHENMÖWE ***Rissa tridactyla***: 2.Nov 1 immat. nach W Teufelsberg/B (K.Lüddecke) - DSK: eingereicht.

RAUBSEESCHWALBE ***Sterna caspia***: Frühjahr: 14.Jun 1 bei Marzahne/BRB (J.Fleschner). Wegzug, 9 Ex. bei 4 Beob.: 2.Aug 2 und 8.Aug 1 Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow in

BARTHEL 1992c), 19.Aug 2 ad. + 2 juv. Streng/BRB (T.Ryslavy), 22.Aug 1 ad. + 1 juv. Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

FLUßSEESCHWALBE ***Sterna hirundo***: Wegzug: 26.Aug 100 Oder zwischen Stützkow und Stolpe/ANG (D.Krummholz). - Hohe Zahl. Letztbeob.: noch 14.Okt 1 SK Oder nördlich Schwedt/SDT (W.Dittberner).

KÜSTENSEESCHWALBE ***Sterna paradisaea***: 4 Beob. mit 14 Ex. (alle DSK: anerkannt): 20.Apr 4 Tegeler See/B (K.Lüddecke), 21.Apr 6 Wannsee/B (W.Schreck), 3.Mai 3 Altfriedländer Fischteiche/SEE (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger), 21.Aug 1 ad. Müggelsee/B (B.Ratzke).

ZWERGSEESCHWALBE ***Sterna albifrons***: Brut: 7 BP polnische Oderseite bei Stolpe/ANG (M.Bolz). Größere Ans. in der Umgebung stehen sicherlich im Zusammenhang mit diesem Vorkommen: 17.Jul 31 (ad. und juv.) Oder bei Stolpe/ANG (J.Mundt), 20.Aug 7 ad. + 5 juv. Felchowsee/ANG (W.Dittberner). Weiterhin 4 Ex bei 3 Beob.: 13.Jun 2 Oder bei Sydowswiese/SEE (H.Haupt, H.Pawlowski), 3.Aug 1 ad. Streng/BRB (B.Ratzke, W.Schreck, K.Steiof), 21.Aug 1 ziehend Scharmützelsee/FW (H.Haupt).

WEIßBART-SEESCHWALBE ***Chlidonias hybridus***: Eine bemerkenswerte Beob-ach-tungs-reihe: Beob. an einer zu 50% überfluteten Wiese mit mehreren Inseln und Landzungen (in dieser Zeit Bildung einer großen und mehrerer kleiner Trauer-see-schwal-ben-kolonien in der weiteren Umgebung) im Havelland: 8.Mai 2 mit Paarverhalten, 19.Mai 4 (offensichtlich 2 Paare) zwischen 40 Trauerseeschwalben, 24.Mai 2 fliegen mit 12 Trauerseeschwalben, 27.Mai 1 (P.Haase), 29.Mai 2 (A.Bruch). Letztere Beob. DSK: anerkannt. Eine weitere Beob.: 16.Mai 2 Havelwiesen Hennigsdorf/OR (K.Lüddecke). DSK: anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE ***Chlidonias niger***: Heimzug: Sehr große Ans. FIB Unteres Odertal/ANG-SDT: max. 25./26.Apr 400 (D.Krummholz), wohl z.T. Brutvögel, da 160 BP ebendort (D.Krummholz). Weitere Ans. > 50 Ex.: 10.Mai 51 Streng/BRB (B.Rudolph), 16.Mai 53 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert). Wegzug: 19.Jul 350 (ad. und juv.) Odertal nordöstlich Schwedt/SDT (s.o.) (D.Krummholz), 29.Aug 74 Gülper See/RN (H.Deutschmann, H.Haupt).

WEIßFLÜGEL-SEESCHWALBE ***Chlidonias leucopterus***: 14 Ex. bei 6 Beob.: 9.Mai 1 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt, H.Deutschmann). DSK: anerkannt. 11.Mai 7 (davon mindestens ein Ex. im 2. Sommerkleid) mit Trauerseeschwalben, Lach- und Zwergmöwen Havel bei Kladow/B (D.Stripp), 13.Mai 1 Fahrlander See/P (K.Lüddecke), 23.Mai 3 Rietzer See/BRB (K.Lüddecke, C.Pohl), 23.Mai 1 ad. unter 29 Trauerseeschwalben einer Brutkolonie Müggelsee/B (B.Schonert), 8.Sep und 12.Sep 1 juv. Gülper See/RN (W.Mädlow; B.Ratzke, W.Schreck). Die letzteren 4 Beob. DSK: anerkannt. - RUTSCHKE (1987) nennt aus diesem Jahrhundert bis 1979 22 bei 12 Beob. Das bemerkenswert starke Vorkommen 1992 ist sicherlich mit der Zunahme der polnischen Brutbestände der Art und einem starken Einflug nach Mitteleuropa im Mai zu erklären.

HOHLTAUBE ***Columba oenas***: Erneut bemerkenswerte Ans., vor allem im Herbst und Winter in Ostbrandenburg. Ans. > 20 Ex. (Max. pro Ort und Saison): 6.Feb 25 Randowbruch/ANG

(W.Dittberner), 7.Feb 55 bei Schneeberg/BSK (A.Schmidt), 12.Sep 136 (überwiegend auf frisch eingedrilltem Acker) bei Lug/CA (R.Möckel), 20.Sep insg. 212 bei Ressen/LN (H.Deutschmann, W.Herrmann), 17.Okt 334 Bürgerwiesen bei Ragow-Schneeberg/BSK, dort bis Mitte Dez sehr hohe Zahlen: 12.Dez 262 (H.Haupt), 27.Dez noch 93 (H.Haupt, T.Ryslavy), 14.Nov 72 Maisstoppelfeld bei Lindenberg/BSK (H.Deutschmann), 4.Dez 80 am Schlafplatz Fischteiche Angermünde/ANG (W.Dittberner), 19.Dez 46 bei Seelow/SEE (H.Deutschmann, H.Haupt).

RINGELTAUBE ***Columba palumbus***: Winter, Ans. > 200 Ex.: 29.Jan 200 Schwedt/SDT, 6.Feb 300 Randowbruch bei Schönow/ANG (W.Dittberner), 12.Feb 230 am Schlafplatz Friedhof in den Kisseln, Spandau/B (A.Bruch).

TÜRKENTAUBE ***Streptopelia decaocto***: Zwei Ans. gemeldet: 24.Sep 70 am Schlafplatz in Schwedt/SDT (W.Dittberner), 19.Nov. 82 bei Lindenberg/BSK (H.Deutschmann).

TURTELTAUBE ***Streptopelia turtur***: Wegzug: 16.Aug 23 bei Heinersdorf/SDT (W.Dittberner), 30.Aug 102 bei Buckow/BSK (H.& M.Haupt). - Sehr große Ans.

KUCKUCK ***Cuculus canorus***: Vier Weibchen der braunen Morphe wurden gemeldet: 2 W ("Brut"vögel) Unteres Odertal/ANG-SDT (H.& W.Dittberner), 3.Mai 1 bei Seeburg/P (W.Schreck), 1 Borcheltsbusch/LC (K.Illig).

UHU ***Bubo bubo***: Zunahme der Nachweise: 1992 in Brandenburg insgesamt ein BP, zweimal Brutverdacht, 4 Einzeltiere und 5 Totfunde (RYSLAVY 1993).

SCHLEIEREULE ***Tyto alba***: Brut: 28 Bruten mit 158 Jungvögeln Kreis ANG (915 km²) (J.Haferland, H.Schmidt).

WALDOHREULE ***Asio otus***: Winter: Schlafplätze über 20: Jan/Feb max. 27 Stolpe/ANG (S.Jordan u.a.), Jan max. 23 bei Staffelde/ANG (A.Biesecke), 1.Feb 20-25 Forst bei Frauendorf/SFB (R.Kaminski u.a.).

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus***: Im Vergleich zum Vorjahr etwas vermehrte Meldungen: 14 Ex. bei 11 Beob. abseits bekannter Brutgebiete:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	4	1	1	-	4	-	-	-	1	1	2	-
n	2	1	1	-	3	-	-	-	1	1	2	-

Mittwinter: 5.-19.Jan 2 Lenzener Wische/PER (D.Königstedt), 11.Jan 2 Polder bei Schwedt/-SDT (W.Dittberner). Maibeob.: 3.Mai 1 Lanke/ANG, 31.Mai 1 bei Gatow/ANG (W.Dittberner).

RAUHFUßKAUZ ***Aegolius funereus***: Beob. abseits der bekannten Brutgebiete: 19.Nov 1 Tongrube Plieskendorf/CA (F.Raden).

ZIEGENMELKER ***Caprimulgus europaeus***: Brut: Bestände auf Truppenübungsplätzen: 13.Mai 12 singende M bei Staakow/GUB, 18.Mai 6 singende M bei Schönhöhe/GUB (H.Deutschmann, H.Haupt, W.Herrmann, T.Spitz). Wegzug: 27.Aug 2 SW Lieberose/BSK, 30.Aug 1 S Lieberose/BSK (W.Herrmann), 19.Sep 1 bei Magnushof/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert).

MAUERSEGLER ***Apus apus***: Ans.: 11.Jun ca. 1.400 Havel bei Kladow/B (D.Stripp). Wegzug: 15.Aug 4.000 ziehend Havel/B (M.Kühn).

EISVOGEL ***Alcedo atthis***: Brutbiologie: 9.Okt 1 füttert noch juv, in Bruröhre Welse bei Briest/ANG (J.Mundt).

WENDEHALS ***Jynx torquilla***: Erstbeob.: 15.Apr 1 rufend Garzau/SRB (J.Stage).

GRAUSPECHT ***Picus canus***: Im Vergleich zum Vorjahr mehr Meldungen, insges. 8 Ex.: 11.Apr 1 M Oderdamm bei Sydowswiese/SEE (H.Haupt), 12.Apr 1 Treplin-Bach SW Alt Zeschdorf/SEE (K.Witt), 2.Mai 1 Innerer Unterspreewald (FG Ornithologie Meißen), 4.Mai 1 M Hasenteich E Schwarzbach/SFB (R.Kaminski), 30.Mai 1 Wiesenau/LN (A.Weingardt), 21.Jul 1 Pretschen/Alt Schadow/LN (T.Noah), 26.Aug 1 W bei Criewen/ANG (D.Krummholz in OAG UCKERMARK 1992), 25.Nov 1 W Lakoma Ort/CB (R.Zech).

WEIßRÜCKENSPECHT ***Dendrocopos leucotos***: 21.Nov 1 M bei Rittgarten/PZ (T.Blohm). DSK: anerkannt. - Sehr seltener Gast in Brandenburg.

HAUBENLERCHE ***Galerida cristata***: Ans. im Herbst/Winter: 4.Nov 12 NW Lindenberg/BSK (H.Deutschmann), 31.Dez 24 Hellersdorf/B auf Ruderalfläche (A.Schulz).

HEIDELERCHE ***Lullula arborea***: Erstbeob.: 21.Feb 2 bei Herzsprung/ANG (W.Dittberner).

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris***: Nur wenige Meldungen, max. 15.Jan 30 Felchowsee/ANG (W.Dittberner), 23.Dez 78 Feldmark östlich Zinndorf/SRB (A.Koszinski in HOFFMANN & KOSZINSKI 1994).

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Brut: im Nationalpark "Unteres Odertal"/ANG-EW-SDT insgesamt 3.650 BP, davon größte Kolonie mit 1.300 BP bei Mescherin/ANG (J.Haferland u.a.). Erstbeob.: 8.Apr 1 Lanke/ANG (W.Dittberner). Wegzug: 16.Aug ca. 5.000 Oder bei Schwedt/SDT (D.Krummholz), 21.Aug ca. 5.000 Linumer Teiche/NP (A.Bräunlich), 23.Aug 550 Fahrlander See/P (S.Kirchner, M.Kühn), 3.Sep 1.000 Müggelsee/B (B.Ratzke, D. Stripp), 6.Sep 2.500 am Schlafplatz Fischteiche Angermünde/ANG (J.Mundt).

RAUCHSCHWALBE ***Hirundo rustica***: Wegzug: 25.Aug ca. 20.000 Randow- und Welsebruch/ANG (J.Mundt), 1.Sep 3.300 Peitzer Teiche/CB (H.Haupt), 5.Sep 12.000 Schlafplatz Müggelsee/B (B.Ratzke, D.Stripp).

MEHLSCHWALBE ***Delichon urbica***: Wegzug: 15.Aug 2.100 ziehend Havel/B (M.Kühn), 23.Aug 1.500 Streng/BRB (E.Borges), 5.Sep 1.500 Müggelsee/B (B.Ratzke, D.Stripp).

BRACHPIEPER ***Anthus campestris***: Brut: Truppenübungsplatz Lehnin-Brück/BRB Negativkontrollen (P.Schubert, B.Rudolph u.a.). Berlin: hoher Bestand von 9 - 12 Revieren. Letztbeob.: 12.Okt 1 bei Schwedt/SDT (W.Dittberner), sehr spätes Datum.

BAUMPIEPER ***Anthus trivialis***: Erstbeob. früh: 31.Mär 1 singend Felchowsee/ANG (H.& W.Dittberner), 2.Apr 1 Drahendorf/BSK (H.Haupt).

WIESENPIEPER ***Anthus pratensis***: Winter: 19.Dez 200 Barzlin SE Lübben/LN (A.Weingardt).

ROTKEHLPIEPER ***Anthus cervinus***: 9 Ex. bei 8 Beob.: 11.Mai 1 PK rastend Deponie Großziethen/KW (B.Ratzke, W.Schreck), 16.Mai 1 PK rastend S Radensdorf/LN (B.Ratzke), 18.Mai 1 rastend Ruderalfläche südl. Buckow/B (K.Lüddecke), 19.Sep 1 dz. Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), 28.Sep 1 dz. bei Stützkow/ANG, 1.Okt 2 bei Flemsdorf/ANG (W.Dittberner in OAG UCKERMARK 1992), 4.Okt 1 Päwesiner Teiche/NAU (B.Ratzke), 8.Okt 1 rastend Deponie Großziethen/KW (B.Ratzke).

BERGPIEPER ***Anthus spinoletta***: Höchstzahlen: 27./31.Jan 40 Odertal Schwedt-Friedrichsthal/ANG (W.Dittberner, D.Krummholz), 5.Dez 127 Fischteiche Angermünde/ANG (R.Uhlig). - Hohe Zahl, 6.Dez 66 Stolper Feld/OR (A.Bruch, K.Lüddecke). Letztbeob.: 25.Apr 1 PK Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). Erstbeob.: 3.Okt 2 ebendort (H.Haupt, H.Pawlowski).

SCHAFSTELZE ***Motacilla flava***: Winter: 3.Jan 1 mit vermutlicher Flügelverletzung (aber flugfähig) Tegeler Fließ/B (K.Lüddecke). - Unseres Wissens 3. Jan-Beob. aus Berlin und Brandenburg (HAUPT & SCHMIDT 1991). Wegzug: Ans. an Schlafplätzen: 19.Aug 500 (Schlafplatzflug) bei Friedrichsthal/ANG (J.Haferland), 15.Aug 550 und 10.Sep 370 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). Letztbeob.: 12.Okt 1 bei Heinersdorf/SDT (W.Dittberner).
Nordische Schafstelze *M.f.thunbergi*: Bemerkenswerte Ans.: 3.-10.Mai ca. 50 (wohl einschließlich Weibchen) Felchowsee/Lanke/ANG (H.& W.Dittberner in OAG UCKERMARK 1992). Nur vier weitere Beob.: 26.Apr 1 M S Aurith/EH (H.Haupt), 7.Mai 1 M und 10.Mai 4 M Borcheltsbusch/LC (DONATH 1992b), 28.Mai 1 M Felder südl. Solpe/OR (M.Kühn).

Maskenstelze *M.f.feldegg*: 20.Apr 1 M mit den Merkmalen dieser Unterart Borcheltsbusch/LC (DONATH 1992b). DSK: eingereicht. - Bei Anerkennung unseres Wissens zweiter Nachweis einer phänotypischen Maskenstelze in Brandenburg und Berlin.

GEBIRGSSTELZE ***Motacilla cinerea***: Winter: 1.Jan 1 Klärwerksableiter Hohenschönhausen/B (B.Schonert), 12.Jan/16.Feb 1 Wuhlebrücke Argenauerstr., Köpenick/B (B.Schulz), 3.Jan-15.Feb 1 - 2 Wuhletal, Marzahn/B (H.Höft u.a.), 22.Jan 1 Waßmannsdorfer Rieselfeld/KW (H.Schielzeth), Oktober bis 25.Dez 1-2 Wuhle und Klärwerksableiter Marzahn/B (H.Höft, B.Schonert).

BACHSTELZE ***Motacilla alba***: Winter: im Jan: 14.Jan 1 Polder Schwedt/SDT (I.Kapush), in Berlin 12 Ex. in drei Gebieten; im Dez noch 15 in 6 Gebieten bis 18.Dez, max. 5.Dez 8 Lakomaer Teiche/CB (D.Robel). Heimzug: Beginn wohl bereits Mitte/Ende Feb: 13./14.Feb 4 Polder Schwedt/SDT, 21.Feb 18 bei Stützkow/ANG (W.Dittberner). Max. 2./3.Apr 79 Odertal Schwedt-Stolpe/SDT-ANG (D.Krummholz).

Trauerbachstelze *M.a.yarellii*: Erstnachweis für Berlin und Brandenburg: Ein Ex. mit den Kennzeichen der britischen Unterart der Bachstelze für Berlin und Brandenburg: 17.Mär 1 Gatower Felder/B (C.Handke). DSK: anerkannt. - Eine frühere Meldung bei HÖLZER (1989) ist nicht dokumentiert.

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: 2.540 Ex. bei 66 Beob.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	487	411	256	359	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	12	8	5	7	-	-	-	-	-	-	-	-
B	Ex.	312	284	304	127	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	14	9	8	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	799	695	560	486	-	-	-	-	-	-	-	-

Trupps ab 100: 3.Jan 120 Berlin-Zehlendorf (H.Schröder), 22.-24.Jan max. 100 Senftenberg/SFB (R.Kaminski), 3.Feb 150 Schmerzke/BRB (B.Kreisel), 8.Feb 170-200 S Kleinkoschen (R.Kaminski), 3.Apr 140 Döberitzer Heide/P (B.Ratzke, W.Schreck), 6.Apr 120 Berlin-Zehlendorf (W.Schreck). Letztbeob.: 25.Apr 20 Döberitzer Heide (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp). Wegzug: Keine Meldung aus der zweiten Jahreshälfte!

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Beob. von 4 Ex.: Ende Dez 1991 bis 16.Feb 1 Ex. (wahrscheinlich skandinavische Unterart *C.c.cinclus*) Tegeler Fließ/B (viele Beobachter), 18.Feb 1 Salveybach/ANG (T.Mohaupt, E.Dähn), 1.Jun 1 Berste zwischen Kasel-Golzig und Reichwalde/LC, "das Weiß noch etwas verwischt" (P.Schonert), 5./6.Dez 1 Dahme in Wildau/LC (P.Schonert). - Bei allen Beob. sollte unbedingt auf die Merkmale der Unterarten geachtet werden!

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brut, Konzentration: 241 singende M im FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). Heimzug: Erstbeob. 25.Apr 3 singende M Polder Schwedt/SDT (W.Dittberner). Nur zwei Meldungen außerhalb des regulären Verbreitungsgebietes: 16.Mai 1 singendes M Mötzower Teiche/BRB (L.Krzywanski), 19.Mai 1 Kockrowsberg bei Lübben/LN (A.Weingardt). Letztbeob.: noch 21.Sep 1 Oder bei Friedrichsthal/ANG (W.Dittberner).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Erstbeob. früh: 11.Apr 1 singend Biesenbrow/ANG (J.Mundt).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: Unteres Odertal/ANG-SDT ca. 6 BP (ob vollständig?) (W.Dittberner, D.Krummholz, J.Sadlik). Je ein singendes M 13.Mai Ostufer Parsteiner See/EW (R.-R.Strache u.a.), 17.Mai Ucker bei Blindow/PZ (H.Schonert). Erstbeob.: 28.Mär 1 singendes M Neurosower See/ANG (J.Haferland). Wegzug: 16.Aug 1 M + 1 W Streng/BRB (C.Handke, M.Kühn), 16.Aug-6.Sep insg. 6 (meist juv.) Alte Spreemündung/BSK, überwiegend Fänglinge (H.Haupt; H.Deutschmann, H.Pawlowski), 5.Sep 1 M Karower Teiche/B (C.& P.Pakull), noch 29.Sep 1 Polder NE Schwedt/SDT (W.Dittberner).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Winter: 11.Jan 1 ad. M Klinikum Buch, Pankow/B (B.Schonert), 12.Jan 1 ad. M Wuhletal, Köpenick/B (B.Schulz), 15.Feb 1 singendes

M Schwedt/SDT (J.Mundt), 2.Dez 1 M bei Gatow/ANG, 8.Dez 1 SK Schwedt, 29.Dez 1 ad. M Schwedt (W.Dittberner), 30.Dez 1 Charlottenburg/B (B.Ratzke).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Frühe Erstbeob.: 2.Apr 1 singendes M Flughafensee/B (C.Handke), 4.Apr 1 W Heinersdorf/SDT (D.Krummholz). Letztbeob.: 18.Okt 1 Schwedt/SDT (H.& W.Dittberner).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*: Die Art scheint sich als regelmäßiger Brutvogel in kleiner Zahl zu etablieren: Brut: Eine erfolgreiche Brut Aufforstungsfläche Hobrechtsfelde/BER (A.Hallau, Koschel, Minack, T.Müller). Weitere Bruten siehe bei RYSLAVY (1993) und DITTBERNER (1993). Heimzug: Anfang Apr 1 M Polder S Schwedt/SDT (I.Kapush), 12.Apr 1 westl. Reppinchen/BEL (J.Fleschner). Letztbeob.: 29.Okt 1 ad. M im Brutgebiet PCK Schwedt/SDT (W.Dittberner).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Späte Letztbeob.: 27.Okt 1 bei Stendell/ANG (D.Krummholz).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: 10 Ex. bei 9 Beob.: 18.Apr 1 westl. Reppinchen/BEL (J.Fleschner), 24.Apr 1 M bei Niederlandin/ANG (W.Dittberner), 24.Apr 1 rastend Schloßinsel Berlin-Köpenick (Eidner), 25.Apr 1 M rastend Berlin-Treptow (T.Tennhardt), 28.Apr 1 Liebenhofer Weg/SRB (J.Hoffmann in HOFFMANN & KOSZINSKI 1994), 30.Apr 1 W rastend Rieselfeld Gatow/B (K.Wesch), 30.Apr 1 W bei Berkholz/ANG (W.Dittberner), 4.Mai 1 M Ochsenbruch bei Potzlow/PZ (Kähler), 28.Sep 2 nach SW Waßmannsdorfer Kippe/KW (B.Ratzke).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brut (alle Meldungen): Je 1 BP Prenzlau, Klinkow und Unter-Uckersee/PZ (T.Blohm, I.-D.Lembke, H.Schonert), ca. 30 BP FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (H.& W.Dittberner), mind. 2 BP Stolpe/ANG (B.Ratzke, K.Steiof), mind. 2 BP Neuholland/OR (K.Steiof), 1 BP Doberburg/BSK (H.Deutschmann), 1 BP Altgarz/RN, 1 BP Biol. Station Gülper See/RN (S.Fischer, T.Tennhardt), Kolonie mit ca. 10 BP Netzener See/BRB (L.Manzke), Brutzeitbeob. an 5 Stellen Kreis CA (F.Raden). Winter: max. 21.Feb 2.000 Polder S Schwedt/SDT (W.Dittberner), 15.Dez 700 N Schwedt (D.Krummholz), 29.Dez 800 Gartzer Bruch/ANG (W.Dittberner). Wegzug: In Berlin trotz hoher Beobachteraktivität Totalausfall des Wegzugs mit nur max. 10 Ex. pro Tag.

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Winter: 16.Jan 1 Unter-Uckersee/PZ (W.Dittberner), 27.Jan 1 Havel bei Kladow/B (K.Lüddecke), 26.Dez 1 Grunewald/B (R.Mundry). Heimzug: 2./3.Apr 230 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz), in Berlin max. 9.Apr 120 rastend in drei Gebieten (D.Stripp, B.Ratzke u.a.).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Winter: im Jan 7 Ex. (4 Beob.) in den Kreisen ANG, SDT und PZ, sowie in Berlin 139 Ex. bei 26 Beob. (Summe der Dekadenmax. pro Gebiet) im Jan/Feb. Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 29.Mrz 600 Rohrpfuhl im Spandauer Forst/B (J.Scharon, W.Schulz), 2./3.Apr 750 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz). Wegzug-Erstbeob.: 23.Sep 3 bei Schwedt/SDT (W.Dittberner).

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus***: Winter: Meldungen von 1-4 Ex. aus vielen Gebieten, größere Ans.: 6.Feb 36 Randowbruch/ANG, 14.Dez 30 ebendort (W.Dittberner), 25.Dez insg. 11 Löcknitz Fangschleuse bis Klein Wall/FW (B.Ratzke).

FELDSCHWIRL ***Locustella naevia***: Letztbeob.: 19.Sep 1 juv. (Fängling) Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt, H.Pawlowski).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis***: Brut/Konzentration: 60 singende M im FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (D.Krummholz).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides***: Letztbeob.: 3.Okt 1 juv. (Fängling) Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt, H.Pawlowski).

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus***: Letztbeob.: 3.Okt 3 juv. (Fänglinge) Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt, H.Pawlowski).

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Erstbeob. sehr früh: 25.Apr 1 Kockrowsberg bei Lübben/LN (A.Weingardt).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Erstbeob. recht früh: 26.Apr 1 Kockrowsberg bei Lübben/LN (A.Weingardt).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brut/Konzentration: ca. 50 singende M FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (H.& W.Dittberner, D.Krummholz).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: Letztbeob.: 22.Nov 3 W fressen Magnolienfrüchte Monplaisir-Park Schwedt/SDT (J.Sadlik).

GRÜNLAUBSÄNGER ***Phylloscopus trochiloides***: 28.Mai bis 3.Jun 1 singendes M Wüste Kunersdorf/SEE (A.Bräunlich, R.Mundry). DSK: anerkannt.

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: Winter: 7.Dez 1 Ableiter Klärwerk Nord/BER (A.Bräunlich), 14.Dez 1 Spandau/B (D.Burfield), 15.Dez 1 Eichberg bei Schönow/ANG (W.Dittberner), 18.Dez. 1 (wohl diese Art) Borcheltsbusch/LC (K.-D.Gierach, G.P.Schulze).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Zahlreiche Meldungen von singenden M nur von Berlin an nordwärts.

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Brut: in der Umgebung von Schwedt/SDT 50 BP an 6 Gewässern, max. je 15 Lanke/ANG und Landiner Haussee/ANG (H.& W.Dittberner). Zug/Winter: Höchstzahlen: Jan 90 Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner), 24.Okt 74 Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt). Im Sep/Okt vermehrt außerhalb von Brutgebieten, z.B. in den Kreisen NAU, BSK und PZ. Ehemaliger Bezirk Cottbus: Meldungen aus vier Gebieten: regelmäßig im Brutgebiet Borcheltsbusch/LC (P.Schonert), mind. 4 BP Köthener See/KW (F.Schröder), 15.Jan 4 Restloch Schlabendorf-Nord/CA (F.Raden), 11.Okt 2 M + 2 W Teufelsteich Peitz/CB (H.& M.Haupt), 16.Okt 8 Bärenbrücker Teiche/CB (W.Herrmann).

WEIDENMEISE ***Parus montanus***: Winter: 1.Jan ca. 40 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (H.Dittberner), 3.Jan 25 Parsteiner See/EW (H.& W.Dittberner).

TANNENMEISE ***Parus ater***: Wegzug: 22.Sep 45 bei Stolpe/ANG (W.Dittberner).

BLAUMEISE ***Parus caeruleus***: Winter: 28.Jan 250 im Schilf Landiner Haussee/ANG (W.Dittberner).

BEUTELMEISE ***Remiz pendulinus***: Erstbeob.: 22.Mär 1 M bei Friedrichsthal/ANG (W.Dittberner). Wegzug: 29.Aug 45 Rietzer See/BRB (M.Kühn), 21.Sep ca. 80 dz. Polder Schwedt/SDT (W.Dittberner in OAG UCKERMARK 1992). Letztbeob.: 20.Okt 1 Linumer Teiche/NP (B.Ratzke).

PIROL ***Oriolus oriolus***: Frühe Erstbeob.: 26.Apr 1 M Döberitzer Heide/NAU (M.Kühn, W.Schreck).

NEUNTÖTER ***Lanius collurio***: Frühe Erstbeob.: 26.Apr 1 M Döberitzer Heide/NAU (M.Kühn, W.Schreck), 27.Apr 1 M Flughafensee/B (M.Kühn).

RAUBWÜRGER ***Lanius excubitor***: Winter: Auf einer 100 km² großen Kontrollfläche im Süden des Kreises BSK wurde 1992/93 ein Winterbestand von 13 Ex. registriert (DEUTSCHMANN 1993).

ELSTER ***Pica pica***: Ans. am Schlafplatz: max. 15.Jan 120 Tränkegraben, Lichtenberg/B (B.Schonert).

TANNENHÄHER ***Nucifraga caryocatactes***: 6 Beob. von Einzelvögeln: 7.Jan bei Stolpe/ANG (W.Dittberner), 7.Feb 1 Fauler See bei Müncheberg/SRB (L.Nickel in HOFFMANN & KOSZINSKI 1994), 22.Sep Odertal bei Stützkow/ANG (W.Dittberner), 16./25.Sep Wustrowsee bei Flemsdorf/ANG (D.Krummholz, W.Dittberner), 8.Okt Großer Stevensee/ANG (W.Dittberner), 13.Okt Glambeck-See/TP (H.Pretzsch).

DOHLE ***Corvus monedula***: Winter: Schlafplatz (ohne Datum) PCK Schwedt/SDT 3.000 (H.& W.Dittberner), 15.Jan mind. 1.000 (artreiner Trupp) Polder bei Criewen/ANG (A.Bräunlich u.a.).

SAATKRÄHE ***Corvus frugilegus***: Brut: 412 Nester Dedelower Tanger/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), große Kolonie. Winter: 2.Jan 20.000 am Schlafplatz PCK Schwedt/SDT (H.& W.Dittberner). Berlin: max. 22.Feb 41.300 am Schlafplatz Tiergarten (W.-D.Loetzke, T.Tennhardt).

NEBELKRÄHE ***Corvus corone cornix***: Winter, Berlin: max. 28.Feb 1.500 am Schlafplatz Havel bei Kladow - Wannsee (M.Kühn, D.Stripp).

KOLKRABE ***Corvus corax***: Ans.> 50 Ex.: 8.Feb-20.Jun größere Ans. (vermutlich auf Grund zahlreicher Schafskadaver in der Döberitzer Heide, D.Stripp), max. 29.Feb 350 (max. Mär: 200, Apr: 170, Mai: 80, Jun 60) bei Seeburg/P (M.Kühn u.a.), 9.Feb 48 + 20 nach SW Fahrlander

See/P (S.Kirchner, M.Kühn), 23.Feb 129 Fischteiche Schlepzig/LN (A.Weingardt), 1.Mär 84 Gantikow/KY (J.Schröder), Okt/Nov ca. 120 (Schlafplatz) bei Groß Behnitz/NAU (M.Kolbe), 9.Dez mind. 120 bei Gollmitz/PZ (Wendt), 15.Dez 50 Randowbruch/ANG (W.Dittberner).

BERGFINK ***Fringilla montifringilla***: Sommer: 27.Mai 1 W heftig warnend + 1 weiteres Ex. und 28.Mai 1 Königsheide, Treptow/B (B.Ratzke, W.Schulz), 8.Jun 1 singendes M Düppeler Forst/B (B.Ratzke, G.Vater), 15.Jun 1 singendes M Wannsee/B (M.Kühn), 10.Jul Rufe gehört Gartzer Schrey bei Gartz/ANG (J.Haferland). - Beob. im Sommer sind sehr selten. Heimzug: 26.Mär-9.Apr. max. 3.000 Gröben/ZS auf Acker (P.Schubert).

GRÜNFINK ***Carduelis chloris***: Große Ans.: 18.Jan 1.000 (Ölrettichfeld) bei Tantow/ANG (J.Haferland), 19.Dez 2.000 (Sonnenblumenfeld) bei Seelow/SEE (H.Deutschmann, H.Haupt).

STIEGLITZ ***Carduelis carduelis***: Ans.> 200 Ex.: 24.Feb 320 nördl. Blankenfelde/B (D.Stripp), 14.Mär 240 Unter-Uckersee/PZ (I.-D.Lembke, H.Schonert), 25.Mär 200 Randowbruch/ANG (W.Dittberner), 12.Sep 500 (ein Trupp) Zuckerfabriksteiche Nauen/NAU (M.Kühn), 5.Okt 350 bei Felchow/ANG (H.& M.Haupt), 4.Nov 300 Zützen/ANG (J.Mundt), 29.Nov 200 Mühlenbecker Teiche/BER (W.Schreck), 15.Dez 300 Randowbruch/ANG (W.Dittberner).

ERLENZEISIG ***Carduelis spinus***: Brut: 27.Mai 1 W futtertragend bei Himmelpfort/GRS (R.Nessing). Berlin: Stärkstes bisher registriertes Auftreten von über 20.000 Ex. bei 290 Beob. (Summe der Dekadenmax. pro Gebiet). Ans.> 600 Ex.: 26.-29.Feb ca. 2.000 Schleuse Schwedt/-SDT (D.Krummholz), 18.Nov 600 Wannsee/B (D.Stripp), 23.Dez 1.600 Müggelsee/B (M.Kühn), 29.Dez 600 Havel Spandau/B (M.Semisch).

BLUTHÄNFLING ***Carduelis cannabina***: Ans.> 500 Ex.: 7./8.Feb 800 + 140 Seeburger Felder/P (M.Kühn; D.Stripp; W.Schreck), 16.Aug 550 am Schlafplatz NE Schwedt/SDT (D.Krummholz), 24.Sep 800 (Sonnenblumenfeld) Randowbruch/ANG (W.Dittberner), 1.Nov 1.000 (ein Trupp) SE Nauen/NAU (M.Kühn).

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris***: Erstbeob.: 11.Okt 6 Peitzer Teiche/CB (H.& M.Haupt). Höchstzahl: 6.Feb 350 Randow-/Welsebruch/ANG (W.Dittberner).

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea***: Äußerst geringes Auftreten nach der starken Invasion des Vorjahres, und somit kaum Meldungen zum winterlichen Einflug. Einziger größerer Trupp: 8.Nov 40 Mittelbruch bei Klein Kreutz/BRB (T.Ryslavy). Am 3.Apr 1 M + 1 W mit Merkmalen der südlichen Unterart *C.f.cabaret* (Protokoll liegt vor) Döberitzer Heide/NAU (B.Ratzke, W.Schreck).

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Keine Meldungen von Trupps über 10 Ex.

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Erstbeob.: 8.Mai 1 M bei Friedrichsthal/ANG (J.Sadlik). Heimzug/Brutzeit: Meldungen von mindestens 38 singenden M (die doppelte Zahl gegenüber 1991): ca. 20 FIB Unteres Odertal/ANG-SDT (W.Dittberner, J.Mundt u.a.; OAG UCKERMARK 1992), 1 bei Geesow/ANG (J.Haferland), 1 Großer Stevensee/ANG (H.&

W.Dittberner), 1 Wustrowsee bei Flemsdorf/ANG (W.Dittberner), 26.Mai 1 Dretzsee/GRS (R.Nessing), 22. Mai 1 (rot) Mühlental südöstlich Lebus an der Bahn/SEE (T.Langgemach), 28./29.Mai 3 (davon 1 rot) Oder im Kreis SEE (A.Bräunlich, R.Mundry), 24.-27.Mai 1 (rot) Lange Dammwiesen bei Hennickendorf/SRB (J.Stage), 28.Mai 1 S Radensdorf/LN (K.Steiof), 4.Jun 1 Tegeler Fließ nördl. Lübars/B (W.Sudhaus), 7.Jun 1 Wartenberger Luch/Berlin-Hohenschönhausen (W.Otto), 8.Jun 1 (braun) Alte Spreemündung/BSK, 11.Jun 1 (braun) Beeskow/BSK, 18.Jun 1 singend überfliegend nach W Forstrevier Sauen/BSK (H.Haupt), 16.Jun 1 Streng/BRB (G.Sohns), 20.Jun 1 Borcheltsbusch/LC (G.P.Schulze), 21.Jun 1 Fischteiche Schlepzig/LN (L.Balke), 22.6. evtl. derselbe 1 km S Schlepzig/LN (F.Schröder). Wegzug: 16.Aug 1 SK Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt), Herbstdaten sind selten.

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula***: Winter, größere Ans: 6.Feb 200 (Trupps von 4-45) Blumberger Forst/ANG (W.Dittberner).

KERNBEIßER ***Coccothraustes coccothraustes***: Große Trupps: 26.Okt 200 am Schiffshebewerk Niederfinow/EW (B.Ratzke), 5.Nov 240 (Rotbuchenmast) nahe Fischteiche Angermünde/ANG (W.Dittberner).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: 8 Ex. bei 7 Beob.: 3.Jan 1 Parsteiner See/EW (H.& W.Dittberner), 6.Feb 1 Randowbruch bei Wartin/ANG (W.Dittberner); 14.Okt 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke), 25.Okt 1 Ziltendorfer Aue/EH (H.Haupt), DSK: anerkannt; 12.Nov 2 Randowbruch bei Wartin/ANG, 17.Nov 1 bei Berkholz/ANG, 15.Dez 1 Randowbruch bei Wendemark/ANG (W.Dittberner). - Spornammerbeob. sollten weiterhin der DSK gemeldet werden.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: 157 Ex. bei 24 Beob.:

		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	2	16	-	-	-	-	-	-	2	10	68
	n	1	2	2	-	-	-	-	-	-	2	4	9
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	56
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Summe	Ex.	1	2	16	-	-	-	-	-	-	2	12	124

Erstbeob.: 8.Okt 1 M Odertal bei Zützen/ANG (D.Benick, I.Kapush). - Sehr frühes Datum. Höchstzahlen: 13.Dez 55 kurz rastend Hahneberg-Kippe/B (W.Schreck), 20.Dez 55 bei Zinndorf/SRB (A.Koszinski in HOFFMANN & KOSZINSKI 1994).

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella***: Große Ans.: 23.Dez 200 Potzlow-Seehausen/PZ (G.Heise).

ORTOLAN ***Emberiza hortulana***: Brut, Konzentration: Auf 125 km² in der Nuthe-Nieplitz-Niederung in den Kreisen ZS/LUK/P wurden vom 4.Mai-18.Jun 37 singende M ermittelt (SCHUBERT 1993). Wegzug: 12.Aug 1 rastend Felder südl. Stolpe/OR (K.Lüddecke), 31.Aug

und 7.Sep je 1 dz. WSW Waßmannsdorfer Kippe/KW (Herrmann, B.Ratzke), 12.Sep 1 dz. Alte Spreemündung/BSK (H.Haupt, H.Pawlowski), 14.Okt 1 dz. Westrand von Cottbus (D.Robel). - Sehr spätes Datum.

KAPPENAMMER ***Emberiza melanocephala***: Siehe Anhang.

GRAUAMMER ***Miliaria calandra***: Brut: Linientaxierungen Mitte Apr im Kreis SEE: 23 singende M Lebus-Manschnow (8 km), 13 singende M Oderdamm Bleyen-Genschmar (4 km), 8 singende M Lebus-Busch (4 km) (H.Haupt). Kein Vorkommen im Kreis BSK (H.Haupt, A.Schmidt). Ans.> 30 Ex.: 29.Feb 52 Ziltendorfer Aue/EH (H.Deutschmann, H.Haupt, W.Herrmann), 12.Jul 40 Oderhänge bei Libbenichen/SEE (B.Ratzke, W.Schreck).

5. Literatur

BARTHEL, P. (1992a): Bemerkenswerte Beobachtungen Winter 1991/92. Limicola **6**: 96-104.

BARTHEL, P. (1992b): Bemerkenswerte Beobachtungen Heimzug 1992. Limicola **6**: 204-216.

BARTHEL, P. (1992c): Bemerkenswerte Beobachtungen Brutzeit und Wegzug 1992. Limicola **6** : 301-314.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993 a): Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1992. Berl. ornithol. Ber. **3**: 49-89.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993 b): Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1992. Berl. ornithol. Ber. **3**: 162-204.

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis **1**: 67-91.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. Limicola **8**: 153-209.

DEUTSCHMANN, H. (1993): Zum Winteraufenthalt des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) in Ostbrandenburg. Beitr. Vogelkd. **39**: 201-204.

DITTBERNER, H. & W. (1992): Winterbrut einer Stockente, *Anas platyrhynchos*, in der Uckermark. Falke **39**: 427.

DITTBERNER, H. & W. (1993): Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata* - Brutvogel in der Uckermark. Falke **40**: 78-85.

DONATH, H. (1992a): Erstbeobachtungen von Vogelarten (13. Nachtrag 1992): Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus* BAILL., 1833). Biol. Studien Luckau **21**: 102.

DONATH, H. (1992b): Erstbeobachtungen von Vogelarten (13. Nachtrag 1992): Maskenstelze (*Motacilla flava feldegg*). Biol. Studien Luckau **21**: 103.

HAUPT, H. & A. SCHMIDT (1991): Später Aufenthalt von Schafstelzen (*Motacilla flava*) in Brandenburg. Ornithol. Mitt. **43**: 18.

HOFFMANN, J. & A. KOSZINSKI (1994): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Waldsieversdorf.

HÖLZER, U. (1989): Ornithologische Notizen aus den Bezirken Frankfurt (Oder) und Cottbus. Beeskower nat.wiss. Abh. **3**: 73-82.

KÖNIGSTEDT, D. (1993): Die Bedeutung des unteren Elbetals zwischen Wittenberge und Boizenburg für den Vogelzug. Gutachten im Auftrag des Umweltministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

MUNDT, J. (1994): Kuhreiher, *Ardeola ibis*, und Seidenreiher, *Egretta garzetta*, im Unteren Odertal bei Schwedt/Oder. Falke **41**: 18-19.

MUNDT, J. & R. UHLIG (1992): Bemerkenswerte Brutzeitansammlungen von Greifvögeln in der Uckermark im Jahre 1992. Rundbr. Weltarbgr. Greifvögel Eulen 16/17: 13-14.

OAG UCKERMARK (1992): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen 1992 aus der Uckermark. Ornithol. Mitt. **44**: 303-304.

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE BERLIN (WEST) (Hrsg., 1990): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ergänzungsbericht 1976-1989. Ornithol. Ber f. Berlin (West) **15**, Sonderheft.

ROBEL, D. & R. BESCHOW (1994): Eine Fischmöwe *Larus ichthyaetus* in Brandenburg. Limicola **8**: 51-62.

RUDOLPH, B., U. ALEX & T.RYSLAVY (1993): Die Avifauna des Stadt- und Landkreises Brandenburg. Vervielf. Mskr., Brandenburg.

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2.Aufl., Gustav Fischer Verlag, Jena.

RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **2**(3): 4-10.

SCHUBERT, P. (1993): Der Ortolan (*Emberiza hortulana*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Beitr. Vogelkd. **39**: 186-193.

SCHULZE, G.-P. & H. DONATH (1993): Erstbeobachtungen von Vogelarten (1992): Graubrust-Strandläufer. *Calidris melanotos* (VIEILLOT 1819). Biol. Studien Luckau **22**: 101.

SOHNS, G. & T. DÜRR (1993): Die Bedeutung des Strengs im Naturschutzgebiet (NSG) "Rietzer See" für die Vogelwelt. Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg **2**(4): 41-46.

STEIOF, K. (1993): Balzende Doppelschnepfen *Gallinago media* in Brandenburg. Limicola **7**: 87-92.

Anhang: Nachträge, Ergänzungen und Korrekturen zum Jahresbericht 1991 (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993):

Nachträge: 1991er Beobachtungen, die noch nicht im 1991er Bericht (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993) aufgeführt wurden.

Ergänzungen: Anmerkungen zu bereits im 1991er Bericht veröffentlichten Beobachtungen (DSK-Anerkennung, Korrekturen etc.).

EISTAUCHER ***Gavia immer***: Ergänzung: 24.Nov-1.Dez 1991 1 Stausee Spremberg/SPB (H.-R.Schaefer, R.Beschow, S.Rasehorn). DSK: anerkannt. - Die Meldung vom 20.Nov 1991 vom Senftenberger See ist zu streichen - DSK: nicht anerkannt.

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Nachtrag: 6.Okt 1991 1 Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow). DSK: anerkannt.

SCHLANGENADLER ***Circaetus gallicus***: Ergänzung: 1.Okt 1991 1 ad. (dunkle Morphe) Felchowsee/ANG (J. Mundt). DSK: anerkannt.

STEINADLER ***Aquila chrysaetos***: Ergänzung: 7.-14.Dez 1991 (statt 7.-10.Dez wie im 1991er Bericht angegeben) 1 immat. Belziger Landschaftswiesen/BEL (I.Bauer, I.Richter, D.Robel, P.Schubert). DSK: anerkannt.

TRIEL ***Burhinus oedicnemus***: Nachtrag: 8.Jun 1991 1 bei Golm/ANG (E.Henne). DSK: anerkannt.

SPATELRAUBMÖWE ***Stercorarius pomarinus***: Ergänzung: 23.Nov 1991 1 juv. Senf-tenberger See/SFB (R.Kaminski). DSK: anerkannt.

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Nachtrag: 2 Mär 1991 1 W Eiskeller Spandau/B (M. Kühn). DSK. anerkannt.

KAPPENAMMER ***Emberiza melanocephala***: Ergänzung: 8.Jun 1991 1 M Truppenübungsplatz Döberitzer Heide/NAU (T.Dürr, M. Kolbe). DSK: anerkannt. - Erstnachweis für Brandenburg.

Korrekturen Jahresbericht 1991

Seite 68 unten: "... zu 249 Vogelarten wurden ausgewertet."

Seite 84 unter "Uhu": "bei Rudolstadt" (statt "Riudolstadt")

AXEL BRÄUNLICH, Brüsseler Straße 46, 13353 Berlin
WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, 16303 Schwedt/Oder

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.57-65

Ornithologie im Berlin der 20er Jahre

Von ERICH RUTSCHKE, Potsdam

1. Einleitung

Das Ende des ersten Weltkrieges, die Revolution und der Sturz des Kaiserreichs setzten in Berlin, der deutschen Hauptstadt, eine beispiellose Entwicklung in Gang. Neue Richtungen und Denkweisen belebten Kultur, Kunst und Wissenschaft und brachten das gesamte geistige Leben zu nie zuvor gekannter Blüte. Trotz lang anhaltender revolutionärer Wirren, Inflation und Weltwirtschaftskrise mit Massenarbeitslosigkeit und sich zuspitzender politischer Konfrontation durchpulste die Stadt weltstädtisches Leben, das sich in den grellen Farben der Leuchtreklamen und den heißen Rhythmen des Charleston artikulierte. Rückschauend wird das Jahrzehnt nach dem verlorenen ersten Weltkrieg zu den "Goldenen 20ern" verklärt. In der Tat gibt es kein anderes in diesem Jahrhundert, in dem sich geistiges Leben in so reicher Fülle entfaltete. Die deutsche Wissenschaft erreichte mit den Ideen Einsteins, die einen Wandel des Weltbildes der Physik bewirkten, einen Höhepunkt.

Dieser Hintergrund, die einmalige Entfaltung gesellschaftlichen und geistigen Lebens, gibt Anlaß für die Frage nach dem Stand und der Entwicklung der Ornithologie in jener aufregenden Zeit. Das mag anmaßend scheinen, denn die Ornithologie ist nur eine winzige Facette der Wissenschaften und des gesellschaftlichen Lebens. Doch sie vereint gleichermaßen Laien und Professionelle und damit Menschen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten. Das rechtfertigt die Frage, ob sich der Geist jener Zeit auch im ornithologischen Leben finden läßt.

2. Die Situation in der Ornithologie zu Beginn der 20er Jahre

Vor dem Kriege und bis in die Kriegsjahre hinein wurde das ornithologische Leben in Berlin gänzlich durch das Zoologische Museum bestimmt. In der ornithologischen Abteilung und damit in den Händen des Kustos, das war ANTON REICHENOW, liefen die Fäden zusammen. Der Zusammenbruch des Kaiserreichs und die Revolution brachten einen gewissen Stillstand, doch schon im Oktober 1920, also knapp zwei Jahre nach dem Ende des Krieges, trafen sich die deutschen Ornithologen, wie zuvor in der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft vereint, in der Hauptstadt. Zwei Männer standen für Zusammenhalt und Kontinuität: HERMAN SCHALOW, der erste Vorsitzende, und REICHENOW, der Kustos der ornithologischen Abteilung des Berliner Zoologischen Museums. SCHALOW hatte mit der Herausgabe der "Vogelwelt der Mark Brandenburg" (1919), die trotz enormer Schwierigkeiten ein Jahr zuvor, also fast unmittelbar nach Kriegsende erschienen war, ein Signal in Richtung Faunistik gesetzt. Trotz unverkennbarer Schwächen im faunistischen Teil rief sein Werk nicht nur in Berlin und in Brandenburg ein positives Echo hervor. In den Rezensionen wurde die Bedeutung für die weitere faunistische Erforschung der Mark und der Faunistik in Deutschland hervorgehoben. Es dauerte nur zwei Jahrzehnte bis KUHK mit der "Vogelwelt Mecklenburgs" (1939) und TISCHLER mit der "Vogelwelt Ostpreußens" (1941) nachzogen. REICHENOW, obwohl in seiner wissenschaftlichen Arbeit

den Vögeln Afrikas verhaftet (sein Lebenswerk ist die Herausgabe des 3-bändigen Werkes "Die Vögel Afrikas"), hatte mit einer neuen Auflage der "Kennzeichen der Vögel Deutschlands" indirekt einen Impuls in die von SCHALOW geebnete Richtung gegeben.

Während des Krieges waren die Ornithologen in Deutschland keineswegs untätig geblieben. Zu den Glanzlichtern gehört die Bearbeitung der macedonischen Fauna durch ERWIN STRESEMANN, der den Ornithologen bereits durch den Bericht über seine Molukkenreise 1910 - 1912 bekannt geworden war. Trotzdem erkannten noch nicht alle Älteren, daß mit Stresemann ein Stern am Ornithologenhimmel aufgegangen war. Deshalb gab es Widerstand, als er in die ornithologische Abteilung des Berliner Museums einziehen sollte. Er setzte sich jedoch durch und schon zwei Jahre später lag die Leitung der ornithologischen Abteilung des Berliner Museums in seinen Händen. Im gleichen Jahr (1922) wurde er Generalsekretär der DOG.

REICHENOW war am 01.04. 1921, also nur wenige Monate nach der ersten Nachkriegsversammlung der deutschen Ornithologen, aus dem Amt geschieden. Er hatte in den 33 Jahren, in denen die Leitung der Abteilung in seinen Händen lag, fast 1.000 neue Vogelarten beschrieben. Die Sammlung war von 27.000 Bälgen auf fast 100.000 gewachsen. Reichenow favorisierte ERICH HESSE als Nachfolger. Dieser war, obwohl aus Sachsen stammend, wie kaum ein anderer in der Kenntnis der Vogelwelt der Mark Brandenburg bewandert. Er zog den Kürzeren. Tief enttäuscht verließ er schon bald darauf Berlin.

Im Zentrum der Ornithologie, wie sie von der ornithologischen Abteilung des Berliner Museums vertreten wurde, standen zu Beginn der 20er Jahre Systematik, Zoogeographie und Faunistik. In Berlin gab es jedoch Institutionen, in denen auch andere Richtungen blühten bzw. neue Sprosse trieben. Das galt besonders für den Zoologischen Garten. Er hatte unter der Leitung von LUDWIG HECK Weltgeltung erlangt. Die Ornithologie profitierte vor allem von OSKAR HEINROTH, der das Aquarium leitete. HEINROTH gehörte durch seine 1910 erschienene Arbeit "Beiträge zur Biologie, insbesondere Psychologie und Ethologie der Anatiden" und weitere Veröffentlichungen bereits zu den weithin bekannten Ornithologen. Seine Interessen waren weit gefächert. Mit seiner Frau Magdalena begann er zu Beginn der 20er Jahre mitteleuropäische Vögel aufzuziehen und deren körperliche und Verhaltensentwicklung zu studieren (HEINROTH, O. & M. 1924-1931).

An der Berliner Universität spielten die Vögel kaum eine Rolle, im Unterschied zur Landwirtschaftlichen Hochschule, wo Prof. MANGOLD ernährungsphysiologische Probleme an Hausgeflügelarten untersuchte. 1930 berichtete er über die Verdauungsorgane der Taube und der Ente, insonderheit auch über die Zelluloseverdauung im Blinddarm. An der Tierärztlichen Hochschule lehrte Prof. NÖLLER, ebenfalls ein mit der Ornithologie verbundener Wissenschaftler. An der Landesanstalt für Wasserhygiene war FRITZ PEUS tätig, der später zu den führenden deutschen Zoologen gehörte und auch der Ornithologie wichtige Impulse gab. Zu nennen sind ferner das Institut für Völkerkunde mit EMIL HEINRICH SNETHLAGE, der bei seinen Reisen in glücklicher Weise Ornithologie und Völkerkunde verband. Das gilt besonders für seine Reise durch Nordostbrasilien über deren Ergebnisse er ausführlich berichtete (1927/28). Zu nennen ist ferner die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege, deren Mitarbeiter H. HELFER seiner Zeit vorauseilend Vogelschutz als Teil des allgemeinen Naturschutzes vorantrieb.

Den äußeren Rahmen für Gedankenaustausch und Zusammenwirken in diesem heterogenen Kreis lieferten die Berliner Sitzungen der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. Sie fanden regelmäßig 2 mal monatlich statt, in der Regel im Aquarium des Zoologischen Gartens. Es wechselten jeweils eine allgemeine Sitzung mit einer Fachsitzung ab. Erstere war auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Vordergrund standen Reiseberichte oder Vorträge zu allgemein interessierenden Fragen der Ornithologie. Letztere dienten der Diskussion spezieller Themen

und der Fachaussprache. Die Sitzungen der DOG sind nach Inhalt und Anwesenheit sorgfältig protokolliert und im J. Orn. publiziert worden. Die Protokolle sind eine hervorragende Quelle für das Verständnis des ornithologischen Lebens jener Zeit. Bei den Fachsitzungen wurden die Themen in der Regel durch HEINROTH, STRESEMANN und anfangs auch SCHALOW vorgegeben.

STRESEMANN legte regelmäßig neue Literatur vor, auch fremdsprachige und wertete diese aus. HEINROTH berichtete über seine Aufzuchtergebnisse. DOG-Mitglieder aus anderen Teilen Deutschlands, gelegentlich auch Ausländer, gaben Reiseberichte oder behandelten Aspekte, die in Berlin nicht authochton vertreten waren (beispw. Vogelzugforschung).

Bemerkenswert war die Breite der behandelten Themen. Sie deckten alle Teilbereiche der sich verzweigenden Ornithologie ab und trieben dadurch die Spezialisierung voran. Die Diskussionen waren teilweise recht kontrovers. Der heuristische Wert dieser Zusammenkünfte und die Bedeutung des damit verbundenen Gedankenaustauschs läßt sich nicht hoch genug veranschlagen.

An den allgemeinen Sitzungen nahmen bis zu 50 Personen teil, darunter viele Gäste. Zu den Fachsitzungen fanden sich regelmäßig 20-30 Personen zusammen.

In den späten 20 er Jahren wurde sogar beschlossen, gemeinsame Ausflüge in die Berliner Umgebung stattfinden zu lassen. Leider fand sich darüber nichts weiteres.

Das wissenschaftliche Niveau der Sitzungen entsprach dem heutiger Workshops. Niemand konnte es wagen, unvorbereitet ein Thema zu behandeln. Über die Sitzungsprotokolle hatten die Ornithologen in Deutschland Anteil am Geschehen in Berlin. Auf diese Weise erfuhren sie, was und wer "in" waren. Wie "ansteckend" die in Berlin erörterten Fragen waren, läßt sich an den danach im Journal für Ornithologie geführten Diskussionen erkennen (Problem der Zugstraßen, Thema "Vogelzug und Witterung" und "Farbstoffe in der Vogelfeder").

Klangvoll sind die Namen derer, die sich damals regelmäßig versammelten. Sie belegen den Aufschwung, den die Ornithologie als biologische Wissenschaft in wenigen Jahren nahm und wie rasch die Verzweigung voranschritt. Die Anwesenheitslisten sind überaus aufschlußreich. An den Herbstsitzungen 1930 nahmen WALTER ARNDT, der am Museum arbeitete und später von den Nazis hingerichtet wurde, PAUL BLASZYK, HERMAN DESSELBERGER, THEODOR ELSÄSSER, OSKAR HEINROTH, G. KRAMER, V. LUCANUS, RÜPPELL, HANS SCHILDMACHER, OTTO SCHNURRE, GUSTAV STEIN, FRIEDRICH u. GEORG STEINBACHER, STEINMETZ SEN. u. JUN., KARL STOLPE, VIKTOR WENDLAND. ERWIN STRESEMANN, G. SCHIERMANN, H. HELFER und B. RENSCH teil. STRESEMANN und HEINROTH waren fast immer dabei. Doch man findet auch die Namen anderer weltbekannter Ornithologen. HARTERT war nach seiner Rückkehr aus England regelmäßig Teilnehmer im Berliner Kreis. ERNST MAYR, einer der ersten und zweifellos der berühmteste Doktorand STRESEMANNS, lieferte Beiträge zu den verschiedensten Themen. STRESEMANN war in kurzer Zeit der Kopf der Runde geworden. Im Zusammenwirken mit HEINROTH integrierte er die sich abzeichnende Vielfalt und trieb durch die Breite seines Wissens die Differenzierung voran.

3. Differenzierung und Verflechtung

Systematik und Zoogeographie

STRESEMANN fühlte sich in den ersten Jahren seiner Berliner Tätigkeit vorrangig der Systematik verpflichtet. Mit den Mutationsstudien öffnete er der Genetik den Weg in die Ornithologie, fand damit neue Kriterien zur Beurteilung feinsystematischer Probleme und schärfte den Blick der

Systematiker für die genetischen Grundlagen der Variabilität. Wie intensiv Stresemann an dieser Thematik arbeitete, wird daran ersichtlich, daß allein im Band 72 des J. Orn.(1924) 15 Mutationsstudien erschienen. Das besondere Gewicht, das den Greifvögeln beigemessen wurde, drückt sich auch in seinen "Raubvogelstudien" aus, wenngleich einheimische Arten für ihn wenig ergiebig waren (beispw. STRESEMANN 1928).

Morphologie und Anatomie

Als STRESEMANN sich in den 20er Jahren anschickte, die "Aves" für KÜKENTHALS "Handbuch der Zoologie zu bearbeiten, traten ihm die Lücken in den Kenntnissen der Anatomie und Morphologie der Vögel eindringlich vor Augen. Das ergab reichlich Themen für Doktorarbeiten. Bis zum Ende der 30er Jahre bearbeiteten Stresemann-Schüler morphologische und anatomische Themen unter funktionellen Aspekten. Die Vogelfeder erwies sich als besonders ergiebig. In den 20er Jahren arbeiteten Bernhard Rensch über Farbaberrationen bei Vögeln (1925), GÖRNITZ und RENSCH "Über die violette Färbung der Vogelfedern", ELSÄSSER (1925) "Die Struktur schillernder Federn", GÖRNITZ (1927) "Über die Gefiederabnutzung des Bluthänflings" und DESSELBERGER (1930) "Über das Lipochrom der Vogelfeder" (1930). Die Ausweitung der Thematik verdeutlichen SCHILDMACHERS "Untersuchungen über die Funktion der Herbstschen Körperchen", SCHARNKES "Physiologisch-anatomische Studien am Fuß der Spechte" (1930) und RÜPPELS "Physiologie und Akustik der Vogelstimme" (1933). Durch die Betonung funktioneller Aspekte erfuhren Anatomie und Morphologie eine besondere von STRESEMANN induzierte Ausformung

Avifaunistik

Bei den DOG-Sitzungen hatte auch die Avifaunistik der Mark ihren Platz. HEINROTH berichtete mehrfach über Trappenbeobachtungen zwischen Linum und Paulinenaue, einem Gebiet, das ich zu Beginn der 60er Jahre als eines der trappenreichsten der Mark kennenlernte. Aufregung verursachte damals noch die Beobachtung eines Temminck-Strandläufers und die Erlegung eines Zwergstrandläufers durch GEORG STEIN an der Oder. Aktuelle Beobachtungen kamen zunehmend von LUDWIG SCHUSTER, der besonders den fortpflanzungsbiologischen Aspekt in den Vordergrund rückte. Er war mehr unterwegs als alle anderen und kannte sich aus in den Luchen und Bruchen der Mark. 1926 fand er 3 Kornweihen- und 11 Wiesenweihenhorste in einem Luchgebiet in der Mittelmark und berichtete darüber unter der Überschrift "Beobachtungen aus der Mark". Zu Anfang der 20er Jahre vertiefte nur E. HESSE das avifaunistische Wissen. Bereits wenige Jahre später hatte sich durch die Beiträge von SCHUSTER (beispw. 1932), SCHIERMANN (u.a. 1923, 1927 a, b, 1928), GARLING (1929), SCHNURRE (1930), GLASEWALD (1928) und WENDLAND (1932) die Avifaunistik als selbständige Richtung etabliert. Auch STRESEMANN und MAYR bereicherten diese. Den Balg des bei SCHALOW erwähnten "Steppenbussards" entlarvte STRESEMANN als gewöhnlichen Mäusebussard der hellen Phase, was die Streichung der Art aus der Liste der märkischen Vögel bewirkte. MAYR berichtete über seine Weidenmeisen-Beobachtungen (1928).

Ökologie

Die Ökologie begann sich als neue Richtung in der 2. Hälfte der 20er Jahre zu etablieren. Zu ihrem hervorragendsten Vertreter in der Berliner Ornithologie wurde GEORG SCHIERMANN. Den

Durchbruch brachte seine Arbeit "Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet" (1930). Sie stützt sich auf Untersuchungen im Unterspreewald. SCHIERMANN gehörte zu den regelmäßigen Besuchern der DOG-Sitzungen. Vor der oben erwähnten. "klassischen" Siedlungsdichtearbeit war er bereits durch eine Reihe kleinerer Veröffentlichungen hervorgetreten.

Wie sachkundig er zu urteilen verstand, mag eine Passage aus seiner Arbeit "Wanderfalke und Hühnerhabicht in der Mark Brandenburg" verdeutlichen (SCHIERMANN 1925): "Für Deutschland darf man den Wanderfalken wohl sicher als seltenen Brutvogel ansehen, für die Mark Brandenburg trifft dies jedoch glücklicherweise nicht zu, und es dürfte kaum eine deutsche Provinz geben, in der er noch so häufig auftritt wie in der Mark." Er betont dann, daß die Art trotz des starken Holzeinschlags in der Nähe Berlins und der Eierräuberei seit den 60er Jahren des vorigen Jahr-hunderts nicht zurückging. "Ein Verschwinden der Vögel ist nur dort eingetreten, wo anstelle des Waldes inzwischen Fabriken gebaut wurden." Zu Gleichgesinnten, die der neuen Richtung den Weg ebnen halfen, wurden V. WENDLAND, O. SCHNURRE und K. GLASEWALD. Alle gehörten in den späten 20 er Jahren zum festen Stamm bei den DOG-Sitzungen.

Fortpflanzungsbiologie

Schon vor der Herausbildung der Ökologie hatte sich die Fortpflanzungsbiologie als eigenständige Richtung etabliert. Sie ging aus der Oologie hervor, die zu Beginn des Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreicht hatte und mit dem Erstarken der Naturschutzbewegung immer mehr in Verruf kam. Die von dem bekannten Berliner Eiersammler, HERMAN HOCKE, einem echten Berliner Original (BAU 1924), gegründete Zeitschrift für Oologie geriet nach dem Krieg in Schwierigkeiten und stellte 1924 ihr Erscheinen ein. An ihre Stelle trat die "Zeitschrift für Fortpflanzungsbiologie der Vögel mit besonderer Berücksichtigung der Oologie". Der erste Band der neuen Zeitschrift wurde noch von einem in der Oologie wurzelnden Ornithologen, von LEO VON BOXBERGER, herausgegeben. Trotzdem atmete bereits das erste Heft, das am 01.09.1924 erschien, mit Aufsätzen aus der Feder von HARTERT, O. GRAF ZEDTLITZ, MAX SCHÖNWETTER und einer Besprechung der ersten beiden Lieferungen von Heinroths "Die Vögel Mitteleuropas" einen neuen Geist. Vom zweiten Band an führte LUDWIG SCHUSTER die Zeitschrift, und mit ihm setzte sich die fortpflanzungsbiologische Richtung durch. Mit größeren und kleineren Aufsätzen bestimmte er Inhalt und Niveau. Neben SCHUSTER, der in den ersten Jahren Korn- und Wiesenweihe und andere Luchvogelarten in das Blickfeld rückte, berichteten V.BOXBERGER (1929, 1930), MAX GARLING (1930), aber auch SCHIERMANN (1923, 1930) und HEINROTH (1928) über brutbiologische Beobachtungen in der Mark, und selbst ERNST HARTERT (1928) gehörte zu den Autoren. Lesenswert ist die Beschreibung der Balzstellung der Großtrappe aus der Feder von GEORG E.F. SCHULZ (1927). Mit GEORG STEIN und UDO BÄHRMANN (1926) meldeten sich in dieser Zeitschrift weitere heute gut bekannte Ornithologen zu Wort. Auch bei den abendlichen Sitzungen war es durchaus opportun, über fortpflanzungsbiologische Fragen zu sprechen. Eine Diskussion über die Sauberkeit oder Verschmutztheit im Nest des Wiedehopfs beendete Schuster mit dem Hinweis, daß dabei die Tiefe des Nestes die entscheidende Rolle spielt.

Ethologie

Mit LUDWIG SCHUSTER hatte sich jemand gefunden, der HEINROTHS brutbiologische Interessen in eine eigenständige Richtung zu lenken wußte. Zunächst fand sich in Berlin niemand, der HEINROTH's Neigung zur subtilen Beobachtung von Bewegungs- und Verhaltensweisen zu einer

eigenständigen wissenschaftlichen Richtung verdichtete. Er selbst lieferte das Material mit Arbeiten, die wir heute eindeutig der Verhaltenswissenschaft zurechnen können. Erwähnen möchte ich seine Bemerkungen über das Gähnen der Vögel (1924).

Auf fruchtbaren Boden waren seine Gedanken bei KONRAD LORENZ gefallen, der mit seiner Arbeit "Beobachtungen an Dohlen" (1927) in HEINROTH's Fußstapfen trat, was in Berlin aufmerksam registriert wurde. Dementsprechend wurde LORENZ von den Berliner Ornithologen begeistert begrüßt, als er im September 1931 erstmals bei einer DOG-Sitzung erschien und über seine Pläne zur Einrichtung eines Instituts in Altenberg bei Wien berichtete. Die sich abzeichnende neue Wissenschaftsdisziplin Ethologie, damals noch Tierpsychologie genannt, hatte in Berlin bereits in GUSTAV KRAMER einen begeisterten Jünger gefunden, was in seiner Arbeit "Bewegungsstudien an Vögeln des Berliner Zoologischen Gartens" (1930) sichtbaren Ausdruck fand. Es ist nur wenig bekannt, daß KRAMER, der durch die Entdeckung des Sonnenkompasses der Vögel weltweit bekannt wurde, in Berlin den Weg in die Wissenschaft fand.

Stubenvogelhaltung

Selbst die Stubenvogelhaltung hatte ihren Platz in der Berliner Ornithologie der 20er Jahre. Ihr Hauptrepräsentant war RUDOLF NEUNZIG. NEUNZIG war durch ein von Vogelzüchtern und Stubenvogelhaltern beliebtes Buch über die Stubenvogelhaltung hervorgetreten. Seine Beobachtungen veröffentlichte er auch in der Zeitschrift für Fortpfl.-biol., so über die Brutbiologie der Ploceiden (Webervögel) und Agapornis- und Loriculusarten (1929).

Vogelschutz

Obwohl wissenschaftliches Denken und Handeln obenan standen, gehörte der Einsatz für den Vogelschutz zum selbstverständlichen Tun. Immer wieder findet man in den Sitzungsprotokollen Hinweise auf lebhaft diskutierte Vogel- und Naturschutzthemen. Auch auf diesem Gebiet war es HEINROTH, der mit praktischen Vorschlägen voranschritt. Ihm ist es zu verdanken, daß nach dem ersten Weltkrieg den Havelschwänen nicht mehr die Schwingen koupiert und sie frei fliegend gehalten wurden. Vogelschutzthemen gehörten zum Programm der DOG-Sitzungen. Das Protokoll über einen Vortrag zum Thema "Die Vogelfreistätten an den deutschen Küsten" vermittelt einen guten Einblick in den Seevogelschutz in der Mitte der 20er Jahre. Die darin genannten Inseln und Gebiete Memmert, Langeroog, Norderney, Juist, Neuwerk, Trischen, Norderoog, Sylt, Jordsand, Oehe in der Schleimündung, Priwall, Langenwerder und Poel, die Werderinseln östlich vom Darß und Hiddensee sind heutzutage genauso aktuell wie damals. Ein andermal löste ein Gerichtsverfahren, das sich an die Erlegung eines Storches knüpfte, eine Diskussion über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit des Weißstorchs aus, weil sich der Beklagte mit der "erwiesenen Schädlichkeit" des Storchs verteidigt hatte.

3. Schlußbemerkungen

Nie zuvor und nie wieder danach hat es in Deutschland eine Periode gegeben, in der die ornithologische Wissenschaft einen solchen Auftrieb erhielt wie im Berlin der 20er Jahre. Mit HEINROTH, STRESEMANN und SCHUSTER waren Kapazitäten vorhanden, die sich wechselseitig anspornten und andere zu begeistern und anzuziehen vermochten. Die wissenschaftlichen Leistungen, die mit HEINROTH's 4-bändigem Werk "Die Vögel Mitteleuropas" und STRESE-

MANNS "Aves" weltweit Beachtung fanden, sind jedoch nur eine Seite, die unsere Bewunderung verdient. Eine andere ist die Verzweigung, die damals in wenigen Jahren eingeleitet wurde, jedoch durch vielfältige Verflechtung in einer Wissenschaft zusammengehalten wurde.

Heute bietet sich ein Bild, das traurig stimmt. Aus der ehedem verknüpften Vielfalt ist begrenzte Einseitigkeit geworden. Nicht mehr Ornithologie als biologische Wissenschaft ist das einende Band. Wie das Reich Alexanders des Großen nach dem Tod seines Gründers in Diadochenkämpfen zerfiel, ist die Ornithologie heute nach dem Tode jener Männer zerfallen in Einzelrichtungen und gänzlich verschwunden ist der über Richtungen und Interessen hinweggreifende ornithologische Stammtisch. Die Konsequenz mit der all jene, die sich als Ornithologen begriffen, 14-tägig abends zusammensaßen und das gemeinsame Fach betreffende Fragen diskutierten, nötigt uns ebenfalls Respekt und Bewunderung ab. Wo gibt es das heute noch? Jede Zeit schafft sich eine eigene Wirklichkeit. Rückschau muß nicht Nabelschau sein. Sie kann aber helfen, vermeintlichen Fortschritt und heutige Normen an früheren Leistungen zu relativieren.

4. Literatur

BAU, A. (1920): Wie ich Hocke kennenlernte. - Z. Ool. u. Ornith. **25**, 2-4.

BÄHRMANN, U. (1926): Brutplätze von *Parus atricapillus salicarius* in der Oberlausitz. - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **2**, 52-54.

BÄHRMANN, U. (1929): *Mergus merganser* als Brutvogel des Grunewaldes. - Beitr. Fortpfl.-biol Vögel **6**, 185

BOXBERGER, LEO v. (1930): Ist der Erlenzeisig ein märkischer Brutvogel? - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **6**, 60.

DESSELBERGER, H. (1930): Über das Lipochrom der Vogelfeder. - J. Orn. J. Orn. **78**, 328-387.

ELSÄSSER, TH. (1925): Die Struktur schillernder Federn. - J. Orn. **73**, 337-389

GARLING, M. (1929): Brutvögel der Berliner Rieselfelder. - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **5**, 31

GLASEWALD, K. (1928): Brutergebnisse bei höhlenbrütenden Vögeln im Jahre 1928. - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **4**, 207-208.

GÖRNITZ, K. (1927): Über die Gefiederabnutzung des Bluthänflings. - J. Orn. **75**, 58-60.

GÖRNITZ, K. & B. RENSCH, B. (1924): Über die violette Färbung der Vogelfedern. - J. Orn. **72**, 113-118.

HARTERT, E. (1928): Noch ein paar Worte über die Blaukehlchen. - Beitr. Forpfl.-biol. Vögel **4**, 204-205.

HEINROTH, O. (1924): Bericht über die Fachsitzung im Mai 1924. - J. Orn. **72**, 564-565

HEINROTH, O. (1926): Hochbruten von Graugans (*Anser anser*) und Kolbenente (*Netta rufina*). - Beitr. Forpfl.-biol. Vögel **2**, 6-8.

HEINROTH O. u. M. (1924-1931): Die Vögel Mitteleuropas, Bd. 1-4. -Berlin.

KRAMER, G. (1930): Bewegungsstudien an Vögeln des Berliner Zoologischen Gartens. - J. Orn. **78**, 257-268.

KUHK, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. - Güstrow.

LORENZ, K. (1927): Beobachtungen an Dohlen. - J. Orn. **75**, 511-519

MAYR, E. (1928): Weidenmeisen-Beobachtungen (*Parus atricapillus salicarius* BREHM). - J. Orn. **76**, 462-470.

NEUNZIG, R. (1929): Brutbiologie der Ploceidae (Webervögel) Agapornis- und Loriculusarten. - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **5**

RENSCH, B. (1925): Die Farbabberrationen der Vögel .- J. Orn. **73**, 514-539.

RENSCH, B. u. R. NEUNZIG (1925): Experimentelle Untersuchungen über den Geschmackssinn der Vögel. - J. Orn. **79**, 635-646.

RÜPPELL, W. (1933): Physiologie und Akustik der Vogelstimme. - J. Orn. **81**, 433-542.

SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. - Berlin.

SCHARNKE, H. (1930): Physiologisch-anatomische Studien am Fuß der Spechte. - J. Orn. **78**, 308-327.

SCHIERMANN, G. (1923): Nestfunde von *Locustella luscinoides* im Kremmener Luch bei Berlin - J. Orn. **72**, 1-4.

SCHIERMANN, G. (1925): Wanderfalke und Hühnerhabicht in der Mark Brandenburg. - J. Orn. **73**, 277-288.

SCHIERMANN, G. (1927): Über das Verhältnis des Weidenlaubvogels (*Phylloscopus collybita collybita*) zu *Cuculus canorus canorus*. - Beitr. Fortpfl.- biol. Vögel **3**, 13-17.

Schiermann, G. (1927): Notizen zu "Brutnachbarschaften" der Vögel. - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **3**, 159-162.

SCHIERMANN, G. (1928): Der Rohrschwirl (*Locustella luscinoides* SAVI). - J. Orn. **76**, 660- 668.

SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. - J. Orn. **78**, 137-180.

SCHILDMACHER, H. (1931): Untersuchungen über die Funktion der Herbstschen Körperchen. - J. Orn. **79**, 377-415.

SCHNURRE, O. (1930): Bemerkenswertes zur Nistweise von Haus-und Feldsperling. - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **6**, 200-201.

SCHULZ, G.E. F. (1927): Über die Balzstellung der Großtrappe (*Otis tarda tarda* L.). - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **3**, 73-76.

SCHUSTER,L. (1932): Einige weitere Beobachtungen über das Brutgeschäft des Wanderfalken (*Falco p. peregrinus*). - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **7**, 172-176, auch 40-43, 84, 91.

SIEBER, H. (1932): Beobachtungen über die Biologie des Kranichs (*Grus gr. grus*). - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **7**, 1-9, 47-53.

SIEWERT, H. (1928): Beiträge zur Biologie des Wendehalses. - Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel **4**, 47-49.

SIEWERT, H. (1930): Bilder aus dem Leben eines Sperberpaares zur Brutzeit. - J Orn. **78**, 245-254.

SIEWERT,H. (1933): Brutbiologie des Hühnerhabichts - J. Orn. **81**, 44-94.

SNETHLAGE, H. (1927/29): Reise durch Nordostbrasilien. -Biol. Beobachtungen, Ökologie. - J. Orn. **75**, 453- 484 und. **77**, 501-587.

SNETHLAGE, H. (1928): Neue Vogelarten und Unterarten aus Innerbrasilien. - J. Orn. **76**, 381-587.

STRESEMANN, E. (1924): 15 mal Mutationsstudien in J. Orn. **72**

STRESEMANN, E. (1928): Neue Formen aus Kreta.- J. Orn. **76**, 658-659.

TISCHLER, F. (1941): Die Vögel Ostpreußens, Bd. 1 und 2. - Königsberg.

WENDLAND, V. (1932): Zur Biologie des Schreiadlers (*Aquila pomarina*). - Beitr. Fortpfl.-.biol. Vögel **7**, 1-9, 47-53.

PROF. DR. ERICH RUTSCHKE,
Forschungsstelle für Ökologie der Wasservögel
und Feuchtgebiete
Universität Potsdam
Lennéstraße 7a
D-14471 Potsdam

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.67-69

Kurzmitteilungen

Steppenkiebitz (*Chettusia gregaria*) in den Belziger Landschaftswiesen

Von CHRISTIAN DOPICHAY & UTE LABITZKE

Am 27. März 1994 entdeckte Ch. Dopichay Baitzer und Fredersdorfer Bach im Kreis Belzig gegen 17.00 Uhr zwischen Kiebitzen (*Vanellus vanellus*) einen außergewöhnlichen Vogel, der sich nicht in das typische Artenspektrum der Belziger Landschaftswiesen einordnen ließ. Ein markanter Überaugenstreif, ein ungewöhnliches Flugbild und Verhaltensweisen, die denen der vergesellschafteten Kiebitze (*Vanellus vanellus*) sehr ähnelten, waren auffällige Merkmale dieses unbekannten Objekts. Nur mit einem Fernglas (Optolyth 12x50) und ohne spezielle Bestimmungsliteratur ausgerüstet, konnte die Limikole nicht genau angesprochen werden. Der unbekannte Vogel hielt sich auf einer extensiv genutzten Grünlandfläche auf am Rande einer feuchten Senke auf. Nach einige Minuten flog das Tier ab und landete in unmittelbarer Nähe an einer kleinen Wasserfläche.

Am darauffolgenden Tag bot sich die Möglichkeit, die angestellten Spekulationen zu überprüfen. Gemeinsam mit U. Labitzke und einer besseren optischen Ausrüstung (Nikon-Spektiv 15-40-fache Vergrößerung) wurde der gestrige Beobachtungsort erneut aufgesucht. Tatsächlich verweilte der Vogel noch immer an der gleichen Stelle. Bei guten Sichtverhältnissen konnte der seltene Gast aus einer Entfernung von ca. 200 Metern am Boden und im Flug ausgiebig betrachtet werden. Während seiner Aktivitäten am Boden fiel der über dem weißen Überaugenstreif verlaufende schwarze Scheitel und der schwarze, nach hinten heller werdende Bauch auf. Bei stärkster Vergrößerung wurden sogar die in eine gräuliche Brust übergehenden cremefarbenen Wangen sichtbar. In der Luft setzten sich weiße, keilförmige Armschwingen von den schwarzen Handschwingen und den graubraunen Flügeldecken deutlich ab. Eine schwarze Endbinde begrenzte den weißen Schwanz, über den die Beine kaum hinausragten. Ein Vergleich des Gesehenen mit den Abbildungen und Beschreibungen im Bestimmungsbuch "Limicolen" (COLSTON & BURTON 1989) räumte die letzten Zweifel aus. Wir hatten einen Steppenkiebitz (*Chettusia gregaria*) im Brutkleid vor uns. Da die schwarze Färbung der Unterseite sehr ausgeprägt war, mußte es sich nach GLUTZ (1981, S. 381) um ein männliches Exemplar handeln. Die anwesenden Kiebitze ließen einen direkten Größen- und Proportionsvergleich zu. Der Steppenkiebitz erschien insgesamt etwas kleiner, und die schwarzen Beine ragten ein wenig mehr aus der noch niedrigen Vegetation heraus.

Am Boden suchte der ungewöhnliche Gast eifrig nach Nahrung. Der Nahrungserwerb bestand aus sich rhythmisch wiederholenden Teilhandlungen. Einer kurzen Bewegungslosigkeit folgten einige hastige Schritte verbunden mit mehrmaligem Stochern im weichen Untergrund und erneutem Verharren. Das in der Literatur beschriebene kiebitzartige "knicksen" (COLSTON & BURTON 1989) war dabei mehrfach zu erkennen. Gemeinsam mit den Kiebitzen flog der Besucher nach einiger Zeit auf, machte gewandt deren Flugmanöver mit und landete in ca. 500 m Entfernung.

Von der außergewöhnlichen Beobachtung fasziniert, unterrichteten wir P. Schubert, einen sachkundigen Kenner der Vogelwelt in diesem Gebiet. Am Morgen des nächsten Tages begaben

wir uns gemeinsam auf die Suche, jedoch ohne Erfolg. Am frühen Nachmittag entdeckte U. Labitzke das Exemplar noch einmal neben ca. 20 Kiebitzen an einer überfluteten Senke im Kerngebiet des Trappenschongebietes in der Nähe des Baitzer Baches.
Am 30. März gelang es noch einmal, den Irrgast ausfindig zu machen. Gegen 18.00 Uhr ruhte er auf einer vernäßten Grünlandfläche zwischen dem Großen Kanal und der Plane inmitten einer Gruppe von ca. 100 Kiebitzen, einigen Bekassinen (*Gallinago gallinago*), drei Großen Brachvögeln (*Numenius arquata*), einem Stockentenpärchen (*Anas platyrhynchos*) und einem Kampfläufer (*Philomachus pugnax*). Mit der untergehenden Sonne im Rücken konnten wir uns gemeinsam mit P. Schubert an dem seltenen Gast erfreuen, der sich in Ruhestellung und bei der Gefiederpflege präsentierte. Eine Meldung an den Seltenheitsauschuß erfolgte im April.

Nach der ausführlichen Beschreibung der Beobachtungen in den Belziger Landschaftswiesen soll eine kurze Zusammenfassung der in der Literatur publizierten Nachweise und Lebensgewohnheiten des Steppenkiebitzes die Schilderung ergänzen:

Der Steppenkiebitz (*Chettusia gregaria,* Syn. *Vanellus gregarius*) gehört zur Familie der Regenpfeifer (Charadriidae) und brütet in trockenen Steppenflächen Mittelrußlands und Kasachstans. Er gehört zu den Vögeln, die sich erheblichen Veränderungen von Landschaft und Vegetation offenbar nicht so schnell anpassen können. So brütet er zwar auf extensiv genutzten Steppenflächen, nicht aber auf intensiv bewirtschaftetem Kulturland. Durch ausgedehnte Neulandgewinnung und Kultivierung der Steppe hat die Art in den letzten Jahren Bestandseinbußen erlitten.

In Mitteleuropa ist der Steppenkiebitz ein sehr seltener und unregelmäßiger Gast. BEZZEL (1985) gibt insgesamt vier Nachweise für das Gebiet der ehemaligen DDR und 12 für die alten Bundesländer an. Beobachtungen in Mitteleuropa kommen gehäuft in den Monaten April und Oktober vor, wobei in den letzten Jahren sehr viel weniger Exemplare im Frühjahr als im Herbst gesehen wurden (P.H. Barthel, briefl.). In manchen Gegenden tauchen die Vögel alljährlich auf (vgl. LIMICOLA 7 (1993) 6, S. 326), sind häufig mit Kiebitztrupps vergesellschaftet und verweilen manchmal wochenlang. Nachweise aus jüngster Zeit sind unter "Bemerkenswerte Beobachtungen" in der Zeitschrift Limicola zusammengefaßt. Für das Land Brandenburg liegt eine Beobachtung von K. Morling vor, der vom 18.06. bis zum 25.06. 1974 ein Exemplar bei Heinersbrück im Kreis Forst/Bezirk Cottbus beobachtet hat (vgl. RUTSCHKE 1983).

Der Wegzug des Steppenkiebitzes aus seinem Brutareal beginnt Anfang August, die Rückkehr erfolgt im März oder Anfang April. Er überwintert hauptsächlich in West-Indien, Pakistan, Beludschistan, Irak und in Nordostafrika. In dieser Zeit sucht er sandiges oder grasbewachsenes Gelände, brachliegendes Kulturland, gepflügte Äcker und Stoppelfelder auf.

Über das Sozialverhalten der tagaktiven Tiere und deren Fortpflanzung liegen noch relativ wenig Erkenntnisse vor. Bekannt ist, daß sich während der Balzzeit Gruppen versammeln, wobei es zu Auseinandersetzungen zwischen den Männchen kommen kann. Die Rivalen springen sich an, rufen aufgeregt und teilen mit Füßen und Flügeln Schläge aus. Die Brut erfolgt meist in lockeren, kleineren Kolonien von 3-15 Paaren in flachen Mulden auf nacktem Boden oder in kurzer Vegetation. Vier bis fünf Eier werden in etwa 25 Tagen vermutlich vom Weibchen ausgebrütet, während sich das Männchen in der Umgebung des Nestes aufhält. Die Jungvögel werden 35-40 Tage geführt. Die Nahrungssuche erfolgt visuell, wobei Insekten die Hauptbeute sind und Pflanzenteile gelegentlich gefressen werden.

Literatur

BEZZEL, E. (1985):Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. - Wiesbaden.

COLSTON, P. & P. BURTON (1989): Limicolen. - München.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1981): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. - Wiesbaden.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. - Jena.

CHRISTIAN DOPICHAY & UTE LABITZKE
Naturschutzstation Baitz
Im Winkel 13
D-14806 Baitz

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.70-71

Spätes Nachgelege beim Mäusebussard (*Buteo buteo)*

Von ROBERT SCHIMMELPFENNIG, Teltow

Im Rahmen der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Greifvogelschutz Potsdam kontrolliert der Verfasser seit 1984 eine 68 km² große Teilfläche, die im Südosten des Kreises Potsdam-Mittelmark (Land Brandenburg) gelegen ist. Die Untersuchungen beinhalten die flächendeckende Erfassung aller Greifvogelbrutpaare, um Aussagen zu Siedlungsdichte und Bruterfolg treffen zu können.

Im Jahr 1992 wurde in der Gemeinde Kleinmachnow erstmals eine Brut des Mäusebussards direkt innerhalb des Siedlungsgebietes festgestellt. Der Horststandort befand sich in einem kleinen Kieferngehölz (ca. 500 m²) auf einem ungenutzten Grundstück inmitten einer dicht bebauten Ein- und Mehrfamilienhaus-Siedlung. Aufgrund der individuellen Färbung der Altvögel (die vom Verfasser für alle Brutvögel regelmäßig kartiert wird) konnte mit hoher Sicherheit davon ausgegangen werden, daß es sich bei diesem Brutpaar um keine Neuansiedlung handelte, sondern um eine Umsiedlung aus einem ca. 2 km entfernt gelegenen Revier (auwaldähnlicher Erlenbruch mit kleinen Weideflächen). Aus dem auf einer Altkiefer in ca. 18 m Höhe direkt am Stamm angelegten Horst kam trotz der intensiven menschlichen Beunruhigung und der sehr starken und andauernden Störung durch Rabenvögel ein Jungvogel zum Ausfliegen.

Auch im Jahr 1993 wurde der Horst wieder durch dasselbe Brutpaar besetzt. Die Anwesenheit der Altvögel im Horstbereich konnte aufgrund der erneut sehr starken Auseinandersetzungen mit Rabenvögeln fast täglich beobachtet werden. Am 5. Mai wurden die Altvögel letztmalig am Horst verhört; bei einer wenig später durchgeführten Kontrolle des Horststandortes konnte nur noch ein ausgehacktes Ei unter dem Horstbaum gefunden werden.

Da die Altvögel nach Verlust des Geleges nicht mehr in Horstnähe beobachtet werden konnten, war der Verfasser um so erstaunter, als er in der ersten Septemberdekade aus einem nahegelegenen Waldstück (etwa 200 m entfernter Laubmischwald, ca. 1,5 ha groß) einen heftig lahnenden Jungvogel hörte. Eine etwas später durchgeführte Nachsuche ergab einen fast flüggen Jungvogel auf einem neugebauten Horst. Anhand der Gefiedermerkmale konnten die Altvögel als diejenigen der oben geschilderten erfolglosen Brut identifiziert werden. Der bei der Revierkontrolle im späten Frühjahr noch nicht vorhandene neuerrichtete Horst war auf einer Eiche angelegt. Bei späteren Nachkontrollen konnte das erfolgreiche Ausfliegen des Jungvogels bestätigt werden.

Diskussion

Setzt man als durchschnittliche Bebrütungszeit 35 Tage und als durchschnittliche Nestlingszeit weitere 46 Tage an (vgl. GLUTZ 1971), ergibt sich ein vermutlicher Eiablagetermin um den 15. Juni. Der Vergleich mit den wenigen Literaturangaben (z.B. WITTENBERG 1964) sowie den Daten der AG Greifvogelschutz bestätigt, daß es sich somit um ein extrem spätes Nachgelege handelt, das zudem noch erfolgreich aufgezogen werden konnte.

Es ist bemerkenswert, daß die Altvögel nach dem Verlust des Erstgeleges in so einem späten Stadium der Bebrütung nochmals zur Eiablage geschritten sind. Auf der untersuchten Kontrollfläche konnte während eines Beobachtungszeitraumes von 10 Jahren bei ähnlich späten Gelegeverlusten bisher nur die Aufgabe des Brutgeschäftes beobachtet werden; lediglich der Verlust der Brut

in einem sehr frühen Stadium oder noch während der Eiablage führte in einem Fall zum Nachlegen. Noch erstaunlicher ist allerdings die lange Zeitspanne von ca. 35 Tagen, die bis zum Beginn der Nachbrut
verstrich. In GLUTZ (1971) werden maximal 25 Tage angegeben, während NEWTON (1979) "usually around two weeks" anführt. Ein Grund dafür war sicherlich die nötige Anlage eines neuen Horstes, da in diesem Revier keine Wechselhorste vorhanden waren. Ein zweiter Grund ergab sich vermutlich aus der in dieser fortgeschrittenen Brutphase physiologisch aufwendigen Produktion neuer Eier. Daß diese Nachbrut überhaupt erfolgreich durchgeführt werden konnte, dürfte durch die Tatsache begründet sein, daß das Brutpaar bereits seit mehreren Jahren miteinander verpaart und daher optimal aufeinander abgestimmt war.

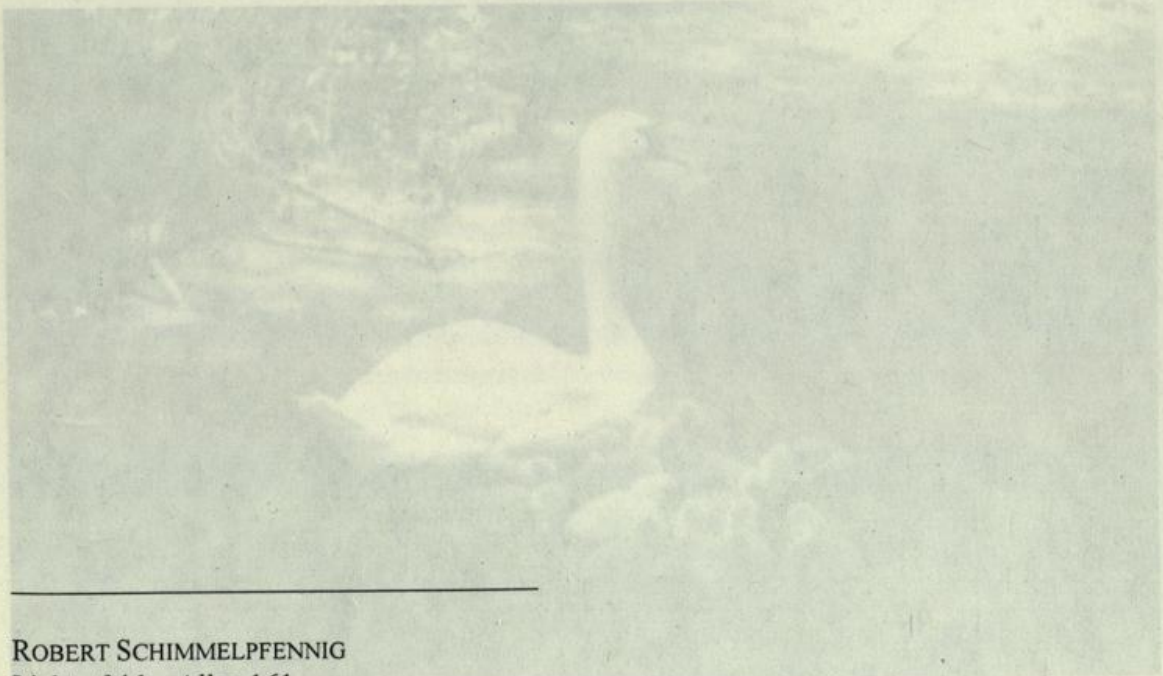
Als Konsequenz dieser Beobachtungen ergibt sich, daß bei Siedlungsdichteuntersuchungen an Greifvögeln bei Gelegeverlusten spätere Nachkontrollen unabdingbar sind, um - wenn auch seltene - Nachgelege nicht zu übersehen. Daneben könnten bei geringer Frequenz der Horstkontrollen auch später brütende oder im Nachlegen begriffene Brutpaare für Revierpaare gehalten werden.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K .M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. - Frankfurt/M.

NEWTON, I. (1979): Population Ecology of Raptors. - Berkhamsted.

WITTENBERG, J. (1964): Über Ersatzbruten bei Raubvögeln. - Vogelwelt **85**, 65-113



ROBERT SCHIMMELPFENNIG
Lichterfelder Allee 161
D-14513 Teltow

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.72-73

Höckerschwanpaar mit 13 Jungen

von MARTIN LÖSCHAU, Berlin

Die Gelegegröße liegt beim Höckerschwan (*Cygnus olor*) im allgemeinen bei 5 - 7 Eiern und führt bei erfolgreicher Brut folglich zur entsprechenden Jungenzahl. Dieser Größenordnung entsprechend stellte RUTSCHKE (1992) für die frühere DDR bei einer Jahresuntersuchung die durchschnittliche Gelegegröße mit 5,7 Eiern fest. Bei zahmen Hamburger Alsterschwänen betrug die Eizahl im Mittel der Gelege sogar 6,2 (zit. in BAUER & GLUTZ 1968).

Die bislang festgestellten Höchstzahlen von Gelegegrößen liegen jedoch nicht unbeträchtlich darüber. So wurden aus Ostpreußen ausnahmsweise Gelege mit 11 Eiern und in Großbritannien bei zahmen Höckerschwänen mit 12 Eiern bekannt (zit. in BAUER & GLUTZ 1968).

Im Jahre 1992 gelang es mir, im Land Brandenburg, und zwar im Havelbereich von Ketzin, eine Höckerschwanfamilie mit 13 Jungen - 12 dunkle und 1 hellfarbenes Exemplar - nachzuweisen (vgl. Foto). Bereits vor dem Schlüpfen wurde das Nest mit der hohen Eizahl in der Verlandungszone eines kleinen Sees mit Zugang zur Havel entdeckt. Aufgrund des vorangegangenen Gelegefundes steht fest, daß die Jungen tatsächlich aus demselben Nest stammen. Eine Adoption von fremden Jungen scheidet also aus. Bereits im Juli und August des Brutjahres begann sich der große Familienverband durch Absonderung von Jungvögeln teilweise aufzulösen.



Höckerschwan mit 13 Jungen am 15.05.1992 in der Gemarkung Ketzin (Foto: M. LÖSCHAU)

Literatur:

BAUER, K. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 2/1. - Frankfurt/Main

RUTSCHKE, E.: (1992): Die Wildschwäne Europas. - Berlin

PROF. MARTIN LÖSCHAU
Falstaffweg 46
D-13593 Berlin

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.74

Nachrichten

Der XXII. Internationale Ornithologen-Kongreß wird 1998 in Durban/Südafrikanische Republik stattfinden. Zum Präsidenten wurde Prof.Dr.Peter Berthold (Radolfzell) gewählt. Das Programm-kommitee leitet Dr. Lucas Jenni (Schweiz).

Die 128. Jahresversammlung der DO-G findet auf Einladung der Universität Kaiserslautern (Dr. Hans-Wolfgang Helb) Ende September 1995 statt. Einzelheiten werden im Heft 1/1995 des Journals für Ornithologie veröffentlicht. Vorträge und Poster sind bis zum 15. April 1995 an den Generalsekretär Prof.Dr. Erich Glück, Universität Stuttgart-Hohenheim, Institut für Zoologie, Tierökologie (220), 70593 Stuttgart zu melden.

Am 25. November 1994 wurde das ABBO-Mitglied Dr. Stefan Brehme mit dem Dr. Victor-Wendlandt-Ehrenring ausgezeichnet. Damit erhielt nach Dr. Klaus Witt (1993) wiederum ein Ornithologe den Berliner Naturschutz-Preis.

Berichtigungen

Durch ein Versehen der Druckerei wurde in Heft 1/1993 die Seite 47 teilweise spiegelverkehrt gedruckt. Heft 2/1993 wurde eine Korrektur beigelegt, die durch Umheften der entsprechenden Seiten eingefügt werden kann. Bei Bedarf kann diese Seite beim Vertrieb (siehe Seite 83) angefordert werden.

Auf Seite 124 des Heftes 2/1993 teilten wir das Ableben von Dr. W. Zimdahl mit. Durch einen bedauerlichen Computerfehler wurde die erste Zeile nicht vollständig reproduziert, wofür die Schriftleitung um Entschuldigung bittet. Der Text muß richtig lauten:
Am Neujahrstag des Jahres 1994 verstarb im Alter von 60 Jahren der langjährige Chefredakteur der Zeitschrift „Der Falke“ Dr. Wilfried Zimdahl. Durch seine Arbeit wird er den Ornithologen der ehemaligen DDR in Erinnerung bleiben.

OTIS, Berlin 2 (1994) 1, S.75

Manuskriptrichtlinien

1. Erscheinungsweise

Die Schriftenreihe „OTIS" erscheint jährlich mit zwei Heften im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO). Innerhalb eines Jahrgangs werden die Seiten der Einzelhefte durchgängig numeriert. „OTIS" dient der Veröffentlichung ornithologischer Untersuchungen und Beobachtungen in der Mark Brandenburg. Neben Originalarbeiten, Kurzmitteilungen und einem Jahresbericht können auch Darstellungen allgemein interessierender Methoden, Aufrufe zur Mitarbeit an Projekten und Besprechungen wichtiger Literatur aufgenommen werden.

2. Vertrieb

„OTIS" kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Verantwortlich für den Vertrieb ist
Dr. H. Hahnke
Museum für Naturkunde
Invalidenstraße 43
D-10115 Berlin
Rückfragen und Bestellungen Hefte an diese Adresse.
Herausgeber anderer Zeitschriften können „OTIS" im Tausch erhalten.

3. Manuskripte

Manuskripte sind an den Schriftleiter unter folgender Adresse zu senden:
Prof. Dr. Dieter Wallschläger
Nideckstеig 22
D-13591 Berlin.
Sie sind nach Möglichkeit auf Diskette mit einem Textverarbeitungsprogramm unter MS-DOS oder Windows zu erstellen und zusammen mit einem Ausdruck einzureichen. Auf Formatierungen (Einzüge, Schriftarten, Trennstriche usw.) ist möglichst zu verzichten. Bei der Abfassung der Gliederung und der Zitierweise kann man sich an den vorhergehenden Heften orientieren.
Tabellen, Grafiken und Fotos (mindestens 9 x 13 cm) sind gesondert beizulegen oder auf der Diskette in üblichen Datenformaten gesondert abzuspeichern. Im Manuskript ist ihre Position am Rand zu vermerken (Bleistift). Am Ende der Arbeit ist die Anschrift der Autoren anzugeben.
Die Schriftleitung behält sich Kürzungen und Änderungsvorschläge vor. Falls sie es für notwendig erachtet, können Gutachter hinzugezogen werden.
Die Druckvorlage wird mit dem Computer erstellt. Vor Abgabe an die Druckerei erhält jeder Autor einen Ausdruck zur umgehenden Korrektur.
Von Originalarbeiten und Kurzmitteilungen erhalten die Autoren kostenlos 25 Sonderdrucke.

Inhalt

GOTTFRIED MAUERSBERGER (1931 - 1994) 1

Originalbeiträge

TATJANA B. ARDAMATSKAYA & DIMITAR N. NANKINOV
Der Beitrag von GOTTFRIED MAUERSBERGER an der Erforschung der Avifauna der Schwarzmeer-Region 2

HARTMUT HAUPT & WOLFGANG MÄDLOW
Eine kritische Betrachtung von Beobachtungen seltener Vogelarten aus Brandenburg 5

AXEL BRÄUNLICH & WOLFGANG MÄDLOW
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992 15

ERICH RUTSCHKE
Ornithologie im Berlin der 20er Jahre 57

Kurzmitteilungen

CHRISTIAN DOPICHAY & UTE LABITZKE
Steppenkiebitz (*Chettusia gregaria*) in den Belziger Landschaftswiesen 67

ROBERT SCHIMMELPFENNIG
Spätes Nachgelege beim Mäusebussard (*Buteo buteo)* 70

MARTIN LÖSCHAU
Höckerschwanpaar mit 13 Jungen 72

Nachrichten und Berichtigungen 74

Manuskriptrichtlinien 75

Inhalt 76

NABU Naturschutzbund Deutschland

OTIS



Band 2 · Heft 2 · 1994

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.
Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Storkower Straße 11, 15848 Beeskow

Schriftleitung:
Prof. Dr. Dieter Wallschläger, Institut für Ökologie und Naturschutz,
Universität Potsdam, Lennéstraße 7a, 14471 Potsdam
unter Mitarbeit von:
Dr. Berndt-U. Meyburg, Wangenheimstr. 32, 14193 Berlin
Dr. Detlef Robel, Berliner Platz 1, 03046 Cottbus

Gesamtherstellung:
Osthavelland-Druck GmbH, Luisenstraße 45, 16727 Velten

Versand:
Dr. Henry Hahnke, Naturkundemuseum Berlin, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin

Erscheinungsweise:
Jährlich ein Band mit zwei Heften
Ausgabe dieses Heftes Dezember 1995

Gedruckt auf Recy Mago matt
aus 100 % Altpapier

OTIS, Berlin 2 (1994)2, S.77 - 84

Kurzfristige Untersuchung des Greifvogelbestandes in der Nuthe - Nieplitz - Niederung im Winterhalbjahr 1991/1992[1)]

Von PETER SCHUBERT, Brück

1. Einleitung

Im Zeitraum von September 1991 bis April 1992 wurde ein ca. 20 km² großes Gebiet in der Nuthe-Nieplitz-Niederung und deren unmittelbarer Randbereiche auf seinen Greifvogel-Bestand systematisch kontrolliert. Dabei waren insbesondere Beobachtungen, die während der Wintermonate zusammengetragen werden konnten, von besonderem Interesse. Das Untersuchungsgebiet läßt sich räumlich auf halben Wege zwischen Beelitz, Kreis Potsdam - Mittelmark und Trebbin, Kreis Teltow - Fläming (Land Brandenburg) einordnen. Es ist Teil des Projektgebietes des künftigen NSG "Nuthe-Nieplitz-Niederung" (DECRUPPE 1991). Aus praktischen Gründen wurde es in 5 Kontrollflächen, deren Begrenzung sich an Waldränder, Fließen, Straßen und Wege orientiert, aufgeteilt. Da an eine Fortführung der Beobachtungen in dieser Form künftig wohl kaum gedacht werden kann, erscheint ihre Veröffentlichung allein deshalb sinnvoll. Eine vergleichende Betrachtung mit ähnlichen Arbeiten (z.B. GRÄTZ 1984, HENSCHEL 1987, GEORGE 1989) wurde wegen der Kurzfristigkeit der vorgestellten Untersuchung unterlassen.

1.1 Lage und naturräumliche Gliederung

Das Untersuchungsgebiet berücksichtigt die Nieplitz-Niederung ab Höhe Schönefeld im Westen, nördlich hiervon den Flurbereich von Schlunkendorf bis hin zum Trostberg bei Zauchwitz (Kreis Potsdam - Mittelmark); im Osten wird es von Nieplitz, Eichheide und dem Pfefferfließ südlich Stangenhagen (Kreis Teltow - Fläming) festgelegt. Nach Norden werden das NSG "W-Ufer Blankensee" und die Ungeheuerwiesen beidseitig des Königgrabens bis Tremsdorf (Kreis Teltow - Fläming) in die Gesamtfläche einbezogen. Das weitläufige Grünland ist lokal von Acker durchsetzt; zeilenartige Baumreihen begleiten Fließe und Gräben, kleinere Feldgehölze und Buschgruppen strukturieren die Landschaft (SCHUBERT 1993). Die Kontrollflächen grenzen oft an Kiefern- und Laubmischwälder. Größere Stillgewässer, wie der Riebener See, Blanken- und Grössinsee, erhöhen die Attraktivität der Landschaft ganz allgemein, die Teil der Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen ist (SCHOLZ 1962).

1.2 Material und Methode

Die Kontrollflächen (I - V) wurden zumeist vormittags und auf stets denselben Wegen befahren. Sowohl regnerische Tage als auch jene, an denen ein starker Wind wehte, erwiesen sich für die Auszählung des Greifvogelbestandes als ungeeignet. Trotz der planmäßigen Erfassung erheben die mitgeteilten Resultate keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit. Sie entsprechen eher einer genauen Schätzung des wahren Bestandes, der sich hier innerhalb des Untersuchungsgebiet zeitbezogen aufhielt.

---

1)Aus der Arbeit des Landschafts-Fördervereins "Nuthe-Nieplitz-Niederung" e.V.

Tabelle I: Kontrollflächen

Kontrollfläche	Gebiet	Fläche in ha
I	Flurbereich Kiebitz-Trostberg	350
II	Nieplitz-Niederung/Zauchwitz-Stangenhagen	460
III	Nieplitz-Niederung/Zauchwitz-Schönefeld	390
IV	NSG „W-Ufer Blankensee" und Umgebung	320
V	Ungeheuerwiesen/Breite-Tremsdorf	480
I-V		**2000**

Die Anzahl der teilflächenbezogenen Kontrollen wird in Tabelle II dokumentiert. Auf die Wintermonate Dezember - Februar entfallen demnach 44,3 % der Beobachtungsgänge; die übrigen verteilen sich recht ausgewogen auf den Herbst (27,7 %) und auf das nachfolgende Frühjahr (28,0 %).

Tabelle II: Verteilung der monatlichen Kontrollen

Monat	n	KF I	KF II	KF III	KF IV	KF V	in %
September	15	0	3	2	8	2	6,7
Oktober	9	1	5	1	1	1	4,0
November	39	7	10	5	8	9	17,0
Dezember	**48**	**9**	**12**	**8**	**10**	**9**	**21,0**
Januar	**31**	**6**	**6**	**5**	**8**	**6**	**13,6**
Februar	**22**	**4**	**4**	**7**	**4**	**3**	**9,7**
März	42	7	12	12	5	6	18,4
April	22	4	3	6	5	4	9,6
	228	**38**	**55**	**46**	**49**	**40**	

Die monatlichen Mittelwerte (Expl./km²) werden artbezogen für das gesamte Untersuchungsgebiet mitgeteilt. Einzelne Spezies bevorzugten ganz offensichtlich bestimmte Teilflächen, worauf im Rahmen der Artkommentierung kurz aufmerksam gemacht wird.

Der Herbst erwies sich als relativ warm und trocken. Im folgenden Winter fielen die Niederschläge zumeist als Regen. Vorübergehender Kahlfrost hielt sich hier im Dezember und Januar nur an wenigen Tagen; Schneelagen, die die Greifvögel zum Fortziehen hätten veranlassen können, blieben aus.

Im Spätherbst 1991 wurde das Schöpfwerk Stangenhagen stillgelegt. In der Folge geriet tieferliegendes Dauergrünlandes an Pfefferfließ, Pfeffergraben und Nieplitz flachgründig unter Wasser.

1.4 Allgemeine Nahrungssituation im Untersuchungsgebiet

Das Nahrungsdargebot für Beutegreifer schien im Winterhalbjahr 1991/1992 ausgesprochen gut zu sein. Auf ein flächendeckendes Feldmausvorkommen (*Microtus arvalis*) machte ein dichtes Netz von Einschlupflöcher im Grünland und in den Ackerbrachen aufmerksam. Hierzu gesellten sich ungewöhnlich zahlreich Maulwürfe (*Talpa europaea*), die auf das langsam ansteigende Grundwasser mit dem Aufwerfen großer Erdhügel reagierten. Gelegentlich wurde die Scher-

maus (*Arvicola terrestris*) bemerkt. Aus den Randzonen der Flächen mit zunehmend hoch anstehendem Grundwasser wanderten die Nager und Maulwürfe sichtlich ab.
Die kopfstarken Kleinvogelschwärme (350-400 Expl.), die sich bevorzugt aus Feldsperlingen (*Passer montanus*), Grünfinken (*Carduelis chloris*), Bluthänflingen (*Acanthis cannabina*) und wenigen Goldammern (*Emberiza citrinella*) zusammensetzten, stellten eine sichere Nahrungsbasis für Sperber (*Accipiter nisus*) und Merlin (*Falco columbarius.*) dar. Der Bestand an Bleß- und Saatgänsen (*Anser fabalis, A. albifrons*) belief sich im Mittwinter noch auf ca. 6.000 Expl.. Sie sicherten. mehreren Seeadlern (*Haliaeetus albicilla*) ein gleichzeitiges Auskommen.

Analoge Beobachtungen aus der Nieplitz-Niederung westlich von Beelitz und aus den Beliziger Landschaftswiesen (Kreis Potsdam - Mittelmark), der Nuthe-Niederung zwischen Liebätz und Trebbin, einschließlich dem Großen Luch (Kreis Teltow - Fläming), ließen in jenen Monaten großräumig an ein vergleichbares Nahrungspotential im Grünland und auf Ackerbrachen denken.

2. Spezieller Teil

2.1 Artenspektrum

Im Beobachtungszeitraum wurden folgende Greifvogelarten innerhalb des Untersuchungsgebiets registriert.

Tabelle III: Übersicht der festgestellten Arten

lfd. Nr.	Art	BV	RS	DZ	WG	RL
1	*Buteo buteo*	x	x	x	x	
2	*Buteo lagopus*			x	x	II
3	*Accipiter nisus*			x	x	II
4	*Accipiter gentilis*	x	x	x	x	
5	*Milvus milvus*	x	x	x		III
6	*Milvus migrans*	x	x	x		III
7	*Circus aeruginosus*	x	x	x		
8	*Circus cyaneus*			x	x	I
9	*Pandion haliaetus*	x		x		II
10	*Haliaeetus albicilla*		x	x	x	I
11	*Falco subbuteo*	x	x	x		II
12	*Falco peregrinus*			x		I
13	*Falco columbarius*			x	x	II
14	*Falco tinnunculus*	x	x	x	x	
		8	**8**	**14**	**8**	

Abkürzungen: BV - Brutvogel im Untersuchungsgebiet (UG)
RS - Randsiedler in unmittelbarer Nähe zum Untersuchungsgebiet
DZ - Durchzügler
WG - Wintergast
RL - Kategorie in der Roten-Liste/Land Brandenburg (MUNR 1992)

Neben den Wintergästen fallen 10 Arten auf, die innerhalb des Untersuchungsgebietes bzw. in dessen unmittelbarer Randlage zur Brut schreiten. Unter ihnen befinden sich 8 (57,1 %), deren Bestand als landesweit gefährdet gilt (MUNR 1992).

2.2 Artbezogene Kommentare

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Charakteristischer Jahresvogel. Im Untersuchungszeitraum war die Art auf allen Teilflächen dominant. Folgende Abundanzen wurden ermittelt:

Monat	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr
Expl/km²	2,71	5,15	10,79	**14,48**	**16,21**	**13,83**	4,99	2,50

Während der Wintermonate (XII-II) erzielte *B. buteo* hier eine mittlere Dichte von 14,84 Expl./km², die ihn erwartungsgemäß als den häufigsten Greifvogel ausweist. Er konzentrierte sich sowohl in der Nieplitz-Niederung zwischen Schönefeld und Stangenhagen als auch in den Ungeheuerwiesen. Seine Kulmination im Mittwinter spiegelt über das 5-fache des September-Bestandes wider; am 07.01.1992 ein winterliches Tagesmaximum mit insgesamt 324 Expl. ermittelt. Bereits im März hatten die meisten Mäusebussarde das Kontrollgebiet verlassen. Jene, die sich hier im April regelmäßig zeigten, können wohl auf den heimischen Brutbestand zurückgeführt werden.

Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*)

Seine Erstbeobachtung (3 Expl.) ist mit dem 17.10.1991 datiert. Gleich der vorherigen Art zeichnen sich kontrollflächenbezogene Präferenzen ab. Danach gaben sich die Nieplitz-Niederung zwischen Schönefeld und Zauchwitz, die Ungeheuerwiesen und das NSG "W-Ufer Blankensee" (Kontrollflächen II, III, IV) als die von Rauhfußbussarden bevorzugten Aufenthaltsräume zu erkennen. Die höchsten Tagessummen erzielte die Art im Untersuchungsgebiet mit 13 bzw. 12 Expl. am 30.01. und 06.02.1992 bei einer Abundanz von 0,57 Expl./km² .Das Verhältnis beider Bussard-Arten (*B.buteo:B. lagopus*) läßt sich mit 22:1 quantifizieren.

Monat	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr
Expl/km²	0	0,2	0,44	**0,44**	**0,67**	**0,59**	0,65	0,21

Bis Ende März nahm der Bestand nur geringfügig ab; am 31.03.1992 verteilten sich noch immer 11 Rauhfußbussarde über das Untersuchungsgebiet. In jenem Monat fielen wiederholt 2 balzende Vögel innerhalb der Kontrollfläche III auf. Letztmalig zeigte sich hier 1 Expl. Am 15.04.1992 im Grünland bei Schönefeld.

Sperber (*Accipiter nisus*)

Die quantitative Erfassung des Sperbers auf der Basis von Sichtbeobachtungen bereitet nicht zuletzt wegen seiner versteckten Lebensweise und derMöglichkeit, daß durchaus mehrere Vögel

gemeinsam und vor allem dauerhaft ein Winterrevier nutzen können (KNEIS & TEUBERT 1988, SCHUBERT 1982), methodische Schwierigkeiten.
Im Winter zeigten sich besonders die Männchen innerhalb bzw. in Nähe der Dörfer, die kräftigeren Weibchen hingegen bevorzugt in der offenen Landschaft.

Vom 02.09.1991 - 01.04.1992 kamen insgesamt 57 Sperber zur Beobachtung, von denen 53 Expl. (93%) bezüglich ihres Geschlechts determiniert werden konnten. Die mittlere Relation der Geschlechter (Männchen : Weibchen) beträgt danach 1,41 : 1.
Wenn auch die Beobachtung eines Weibchens nahe der Riebener Eichheide (13.05.1992) das Vorkommen von *A. nisus* während der Fortpflanzungsperiode nicht mehr ausschließt, so gibt es keine Hinweise auf sein Brüten im Projektgebiet.

Kornweihe (*Circus cyaneus*)

Sie zählte vormals zu den unsteten und sehr seltenen Brutvogelarten der Nuthe-Nieplitz-Niederung (KROOP 1990). Als Wintergast fällt sie in jährlich stark wechselnder Zahl auf. Bereits am 30.09.1991 gaukelte 1 schlichtfarbenes Expl. über dem NSG "W-Ufer Blankensee". In der Folgezeit nahm ihr Bestand kontinuierlich zu.

Monat	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr
Expl/km²	0,05	0,2	0,4	**0,9**	**0,6**	**0,25**	0,15	0,05

Auch *C. cyaneus* gab unmißverständlich Präferenzgebiete im Untersuchungsgebiet zu erkennen. Die Weihe konzentrierte sich in den Ungeheuerwiesen und entlang der Nieplitz von Schönefeld bis Stangenhagen. Ein Tagesmaximum ließ sich am 21.12.1991 mit insgesamt 18 (3 Männchen und 15 weibchenfarbige Expl.) ermitteln. Ganz offensichtlich überwogen stets die weibchenfarbenen Kornweihen (Männchen : weibchenfarbigen Expl. = 1:5). Letztmalig wurde am 24.04.1992 1 schlichtes Expl. nahe der Nieplitz westlich Zauchwitz gesehen.

Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Die Seen bieten ihm durchweg geeignete Nahrungs- und Rastplätze. Wegziehende Adler folgen mit gewisser Regelmäßigkeit der aus Richtung West heranfließenden Nieplitz. Ihr scheint möglicherweise eine gewisse Leitlinienfunktion zuzukommen. Phänologisch sind Eckdaten vom Wegzug - 1 diesj. Expl. am 18.10.1991 und vom Heimzug - 2 ad. Expl. am 24.03.1992 - erwähnenswert.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)

Die Art zeigt sich hier inzwischen (wieder) als Jahresvogel. Am 11.12.1991 vollführten 2 Altvögel Balzflüge, denen 1 diesj. Männchen in der Nähe beiwohnte. Dank ausgeprägter Mauserlücken im Großgefieder, differenzierter Schwanzfärbungen und den unverwechselbar hellen Federkleidern zweier Altvögel, wurde deutlich, daß von Anfang November bis Mitte Dezember 1991 zeitweise bis zu 6 verschiedene Adler im Untersuchungsgebiet aufhielten.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Ein ad. Weibchen dieser Art, die auch im vergangenen Jahrzehnt nur ausnahmsweise bemerkt wurde, zeigte sich am 23.04.1992 im NSG „W-Ufer Blankensee"; wo es erfolglos Krickenten (*Anas crecca*) jagte.

Merlin (*Falco columbarius*)

Die Nieplitz-Niederung zählt zu jenen Überwinterungsgebieten, die die Art im südwestlichen Land Brandenburg mit gewisser Regelmäßigkeit aufsucht. Im Ergebnis der vorgestellten Untersuchung gaben sich zwei Vorzugsräume innerhalb des Untersuchungsgebiet zu erkennen.

Bemerkenswert reviertreu zeigte sich 1 ad. Männchen innerhalb Kontrollfläche II, das gelegentlich in das benachbarte Straßgraben-Gebiet wechselte. Ihm gesellte sich vom 19.-21.02.1992 ein weibchenfarbiges Expl. hinzu. In den Ungeheuerwiesen (Kontrollfläche V) bezog Anfang Februar über mehrere Wochen 1 ad. Männchen sein Winterrevier, das bis hin zur Gröbener Nuthe reichte. Eine letzte Beobachtung (1 ad. Männchen) ist mit dem 09.04.1992 datiert.

In beiden Teilflächen hielten sich beständig größere Kleinvogeltrupps auf, die diesem Falken als Nahrungsreservoir bis in das Frühjahr zur Verfügung standen. Seine mittlere Abundanz, die sich mit 0,05 Expl./km², stellt den Merlin zu den seltenen Greifvogelarten des Untersuchungsgebiets.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Neben dem Mäusebussard zeigt sich der Turmfalke ganzjährig, wenn auch in deutlich geringerer Anzahl ,innerhalb des Untersuchungsgebiets. Dabei erfahren die beidseitig der Nieplitz gelegenen Grünländereien eine augenfällige Bevorzugung.

Monat	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr
Expl./km²	0,25	0,35	0,62	**0,58**	**0,50**	**0,38**	0,29	0,30

Es bleibt zu erwähnen, daß die Wintereinstände mit den Brutrevieren (5 BP) identisch waren. Eigentliches Zuggeschehen des Turmfalken fiel im genannten Zeitraum kaum auf.

3. Diskussion und Ausblick

In der Nuthe-Nieplitz-Niederung und in unmittelbar daran angrenzenden Teilbereichen wurden von September - April (1991/1992) 14 Greifvogelarten registriert. Unter ihnen befinden sich 5 landesweit gefährdete Spezies, die sich im Untersuchungsgebiet bzw. In dessen unmittelbarer Nähe fortpflanzen. Eine sechste Brutvogelart, der Wespenbussard (*Pernis apivorus*), hatte zu Beginn der Erfassung das Gebiet bereits verlassen bzw. war bei Abschluß derselben hier noch nicht wieder eingetroffen.

Qualitativ sind die in ihrem Fortbestand gefährdeten Griefvögel (MUNR 1992) mit anteilig 71,4 % dominant. Sie machen auf die überregionale Bedeutung der Niederung als Reproduktions- und Überwinterungsgebiet für diese Arten aufmerksam. Erwartungsgemäß führt *B. buteo* (14,8 Expl./km²) quantitativ das winterliche Greifvogel-Spektrum an. Sowohl für ihn als auch für *B. lagopus* (0,57 Expl./km²) war das zumeist kurzrasige und damit übersichtliche Dauergrün-

land von grundlegender Bedeutung. Ersterer nutzte regelmäßig Baumzeilen, Leitungsmasten und Jagdkanzeln als Warte. Der Rauhfußbussard hingegen hielt häufig von kleinen Weidenbüschen und Maulwurfshügel nach seinen Nahrungstieren Ausschau. Individuelle Gefiedermerkmale ermöglichten den Nachweis einer engen Bindung an seinen jeweiligen Wintereinstand zu erkennen.

Gleich ihm blieben die übrigen Arten in ihrer Abundanz großflächig unter 0,6 Expl./km². Es ist daher um so bemerkenswerter, daß *C. cyaneus* mit 0,58 Expl./km² bereits an zweiter Stelle in der Abundanzliste folgt. Diese Weihe jagte bevorzugt in den feuchten Grünlandbrachen entlang der alten Nieplitz, des Königs- und Grenzgrabens.

Als hochspezialisierte Vogeljäger zeigten Sperber und Merlin eine enge Bindung an das Vorkommen von Kleinvogeltrupps, die besonders östlich Zauchwitz (Kontrollfläche II) dank der vielen Wildkräuter in ausreichend großer Anzahl aushielten.

Beidseitig des Pfefferfließes stellten sich im Ergebnis der Stillegung des Stangenhagener Schöpfwerkes zunehmend größere Flachwasserbereiche über dem Grünland ein, die Wasservögel in beachtlicher Anzahl anzogen. Den überwinternden Habichten und Seeadlern garantierten jene eine sichere Nahrungsbasis. Die wurde insbesondere für letztere durch einen mit Fallwild bestückten Luderplatz zusätzlich aufgebessert (Revierförster D. Heuer, mdl.).

Um den hohen Stellenwert der Nuthe-Nieplitz-Niederung für überwinternde Greifvögel künftig zu wahren, fällt dem Erhalt des Dauergrünlandes die dominante Rolle zu. Zusätzlich sollten stark grundwasserbeeinflußte Ackerflächen in Grünland zurückgeführt werden.

Die zunehmend freizeitorientierte Inanspruchnahme der genannten Landschaft durch immer mehr Menschen aus dem nahen Ballungszentrum Potsdam/Berlin erfordert eine wirkungsvolle Lenkung und Kontrolle der Besucherströme. Dabei muß dem Ökosystemschutz generell die höhere Priorität gegenüber dem Tourismus zuerkannt werden.

4. Zusammenfassung

In der Nuthe-Nieplitz-Niederung, ehemalige Kreise. Potsdam/Land und Luckenwalde, erfolgte in einem 20 km² großen Teilgebiet in den Monaten September- April 1991/1992 eine kurzfristige Untersuchung des Greifvogelbestandes. Das lokal mit Acker durchsetzte Grünland wies während dieser Zeit ein überdurchschnittliches Nager- und Maulwurfvorkommen auf. Der besseren Übersicht wegen wurde das genannte Gebiet in 5 Kontrollflächen (I - V) aufgeteilt, in denen insgesamt 228 Begehungen erfolgten. Mit 14 Arten zeichnet sich ein qualitativ bemerkenswertes Spektrum ab, das die Bedeutung der Niederung für einheimische und überwinternde Greifvögel aus dem nördlichen Europa signalisiert. Mit durchschnittlich 14,8 Expl./km² hob sich der Mäusebussard als dominante Art gegenüber Kornweihe (0,6 Expl./km²), Rauhfußbussard (0,6 Expl./km²), Turmfalke (0,5 Expl./km²) und Merlin (0,05 Expl./km²) im Winter (Dezember - Februar) deutlich ab. Zusätzlich werden die Beobachtungen von Sperber, Habicht, Rot- und Schwarzmilan, Rohrweihe, Fisch- und Seeadler, Baum- und Wanderfalke kurz kommentiert.

5. Literatur

DECRUPPE, K. (1991): Schutzgebietsantrag NSG "Nuthe-Nieplitz-Niederung". - BFNL Bonn

GEORGE, K. (1989): Bestand und Bestandsentwicklung der Greifvögel in den Winterhalbjahren 1975/76 bis 1987/88 im nördlichen Harzvorland bei Ballenstedt. - Beitr. Vogelkd. **35**, 353-360

GRÄTZ, H.P. (1984): Zur Bestandsdichte des Rauhfußbussards auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. - Falke **31**, 186-189

HENSCHEL, L. (1987): Zur Ökologie in Brandenburg überwinternder Kornweihen, *Circus cyaneus*. - Acta ornithoecol. **1**, 287-297

KROOP, M. (1990): Avifauna des NSG "W-Ufer Blankensee". Tharandt, Sektion Forstwirtschaft TU Dresden

MUNR (1992): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten im Land Brandenburg. Potsdam

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena

SCHUBERT, P. (1982): Sperber-Beobachtungen im Kreis Roßlau, der angrenzenden Elbaue und im NE-Teil des Kreises Zerbst. APUS **5**, 26-32

SCHUBERT, P.: (1993): Der Ortolan (Emberiza hortulana) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. - Beitr. Vogelkd. **39**, 186-193

TEUBERT, W. & P. KNEIS (1988): Raumzeitliche Einnischung im sächsischen Elbtal bei Riesa überwinternder Sperber (*Accipiter nisus*) nach dem Geschlecht. - Acta ornithoecol. **1**, 325-346

PETER SCHUBERT
Straße des Friedens 45
D-14822 Brück

OTIS, Berlin 2 (1994)2, S.85 - 130

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993

Von AXEL BRÄUNLICH, Berlin & WOLFGANG MÄDLOW, Schwedt/O.

1. Einleitung

Das Konzept und die Zielsetzung des Jahresberichtes wurden gegenüber den ersten beiden Berichten unverändert beibehalten. Die wichtigsten Punkte werden daher zum Verständnis hier nur kurz zusammengefaßt:
- Angaben über Brutbestände seltener Arten sind im Jahresbericht des Landesumweltamtes abgehandelt (RYSLAVY 1994). An dieser Stelle werden daher nur Brutdaten wiedergegeben, die dort nicht enthalten sind. Arten, für die keine über die bei RYSLAVY (1994) aufgeführten Daten hinausgehenden Informationen vorliegen, werden nicht erwähnt. Zwischen den Datensammlungen von ABBO und Landesumweltamt besteht ein Austausch.
- Da Beobachtungen aus Berlin in eigenen Halbjahresberichten publiziert werden (BOA 1994a, b), werden aus Berlin nur überregional wichtige Daten erwähnt. An die Stadt angrenzende Gebiete, die von den Berliner Ornithologen mit bearbeitet werden, werden hier zu Berlin gerechnet (z.B. bei Groß Ziethen/LDS, Mühlenbeck/BAR und Hennigsdorf/OPR).
- Beobachtungen von Arten, die auf der Meldeliste der Deutschen Seltenheitenkommission stehen, werden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie von der Kommission anerkannt wurden. Eingereichte Beobachtungen, über die noch nicht entschieden wurde, sind hier im Kleindruck unter Vorbehalt wiedergegeben, sie sollen nicht zitiert werden. Eine Ausnahme besteht bei einigen nicht ganz so seltenen und leicht bestimmbaren Arten.

Das zur Verfügung stehende Material hat im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen. Dies ist nicht zuletzt auf Zuarbeit des Landesumweltamtes zurückzuführen. Ausführliche Beobachtungslisten stellten die Naturschutzstationen Parey und Peitzer Teiche zur Verfügung. In die ABBO-Kartei gingen 1993 Daten von über 200 Beobachtern ein, wofür allen Mitarbeitern an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Neben vielen Einzelmeldungen und gesammelten Beobachtungen aus Kreisen konnten auch unveröffentlichte Manuskripte ausgewertet werden. Dabei sind der Jahresbericht aus der Uckermark (W. Dittberner) und die Avifauna des Kreises Brandenburg (B. Rudolph, U. Alex, T. Ryslavy u.a.) besonders hervorzuheben.

Die räumliche Abdeckung des Landes hat sich durch Zuarbeiten aus dem Spreewald (T. Noah, F. Schröder, A. Weingardt, S. Weiß u.a.), der Talsperre Spremberg (R. Beschow), dem Cottbusser Raum (B. Litzkow, M. Spielberg, R. Zech u.a.), der westlichen Niederlausitz (U. Albrecht, R. Ulrich), dem Kreis Teltow-Fläming (P. Schubert), der Ostprignitz (W. Oerter u.a.), dem ehemaligen Kreis Gransee (R. Nessing) und dem Bernauer Raum (W. Schulz u.a.) weiter verbessert. Immer noch gibt es aber Gebiete ohne Meldungen, wie etwa die Westprignitz, die Altkreise Templin und Oranienburg, Herzberg und Königs Wusterhausen, Guben und Forst.

Zukünftige Beobachtungen sollten weiterhin auf Zetteln im Postkartenformat, notfalls auch im Format DIN A 4, auf jeden Fall aber nach Arten getrennt bis zum 1. März des Folgejahres an W.

Mädlow gesendet werden. Nachmeldungen aus den vergangenen Jahren sind weiterhin erwünscht.

Abkürzungen:

*: Einzelne Beobachtungen sind durch einen Stern * voneinander getrennt, mehrere Beobachtungen an einem Tag sind bei einmaliger Nennung des Datums durch Komma voneinander getrennt.

Kleindruck: Beobachtungen, die der Deutschen Seltenheitenkommission eingereicht wurden, über die aber noch nicht entschieden wurde (dürfen nicht zitiert werden).

ad.: adultus
Ans.: Ansammlung(en)
B: Berlin
Bb: Brandenburg
Beob.: Beobachtung(en)
BP: Brutpaar(e)
dj.: diesjährig
DSK: Deutsche Seltenheitenkommission (ehemals BSA)
dz.: durchziehend
ebd.: ebendort
Ex.: Exemplar(e)
FIB Unteres Odertal: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha)
h: Stunde(n)
immat.: immaturus
juv.: juvenilis
M: Männchen
Max., max.: Maximum, Maxima, maximal
mind.: mindestens
n: Anzahl der Beobachtungen
PK: Prachtkleid
Rev.: Revier(e)
SK: Schlichtkleid (einschließlich nicht näher bestimmbarer Weibchen- und Jugendkleider)
W: Weibchen
W-f.: weibchenfarben

Kreise (nach Kreisgebietsreform 1992):
B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostpriegnitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Priegnitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Wir danken Torsten Ryslavy (Roskow) für die sehr fruchtbare Zusammenarbeit von Seiten des Landesumweltamtes sowie ihm und Hartmut Haupt (Beeskow) für die gründliche kritische Durchsicht einer früheren Fassung des Manuskriptes. Peter H. Barthel (Einbeck) übermittelte freundlicherweise die bei der Deutschen Seltenheitenkommission eingereichten Beobachtungen.

2. Übersicht

Der **Winter** war trotz einiger Kälteperioden insbesondere im Januar überdurchschnittlich warm und ornithologisch wenig ereignisreich. Am 9./10.Jan sammelten sich 23 Mantelmöwen an der Oder, und Ende Januar wurden in der Niederlausitz nach Stürmen zwei Dreizehenmöwen beobachtet (ihnen folgten im Jahresverlauf noch drei weitere). Zwischen Januar und März wurden 6 Wasseramseln beobachtet. Bemerkenswert waren im Februar große Ansammlungen von Sumpfohreulen (mind. 9) und Misteldrosseln (80) in der Uckermark. Die Invasionsvögel Seidenschwanz und Birkenzeisig traten nur sehr spärlich auf. Eine Heringsmöwe am 7.Feb gehörte einer der helleren Unterarten *graellsii* oder *intermedius* an. Trotz eines Kälteeinbruchs Ende Februar fiel die erste Brachvogel-Beobachtung auf den 22.Feb.

Im **Frühjahr** waren der März, vor allem aber der April zu warm und zu niederschlagsarm. Dies schlug sich erneut in einigen sehr frühen Erstbeobachtungen nieder. Zwischen 13. und 15.Mär wurden die ersten Schwarzstörche, Rohrweihen, Schwarzmilane und sogar der erste Baumpieper festgestellt. Frühe Erstbeobachtungen zur Monatswende waren Ringdrossel (30.Mär), Bruchwasserläufer (1.Apr), Odinshühnchen (3.Apr) und Rohrschwirl (3. Apr). Die ersten Dunkelwasserläufer wurden sogar schon am 20.Mär gesehen. Andererseits waren noch am 30.Mär 350 Berghänflinge zu vermelden. Bemerkenswerterweise hielten sich am 11.Mär 350 Rauhfußbussarde im Randow-Welsebruch auf. Im April setzte sich die Serie früher Erstankünfte abgeschwächt fort (Temminckstrandläufer 8.Apr, Teichrohrsänger 17.Apr, Zwergstrandläufer 20.Apr). Am 23.Apr wurde bei Luckau ein Sichler gesehen, und insgesamt 7 Küstenseeschwalben wurden gemeldet. In den gleichen Gebieten wie im Vorjahr hielten sich im April/Mai Ohrentaucher und ab April den ganzen Sommer hindurch Singschwäne auf. Der Mai war wie der April deutlich zu warm, andererseits aber überdurchschnittlich regenreich. Er brachte eine große Zahl ungewöhnlicher Beobachtungen, darunter als ausgesprochene Seltenheiten einen Säbelschnäbler am 1.Mai, eine Nordamerikanische Pfeifente am 4.Mai, einen Seeregenpfeifer am 5.Mai, eine Zitronenstelze und eine Schneegans am 8.Mai und einen Löffler ab dem 23.Mai. Unter den Limikolen waren weiterhin mindestens zwei Doppelschnepfen, 6 Steinwälzer am 16.Mai, ein Triel am 17.Mai und 6 Sichelstrandläufer am 30.Mai bemerkenswert. Starker Durchzug wurde unter anderem bei der Zwergmöwe (max. 250) und beim Bruchwasserläufer (max. 500) bemerkt. Der Wachtelkönig erreichte im Mai mit 250 Rufern im Unteren Odertal und 41 im Randow-Welse-Bruch einen bemerkenswerten Durchzugsgipfel. Zwischen Mai und Juli wurden insgesamt 7 Weißbartseeschwalben beobachtet.

Die **Sommer**monate Juni-August waren durchweg zu kühl und im Juni/Juli auch überdurchschnittlich regenreich. Ein starker Einflug von Wachteln mit 170 gemeldeten Vögel hatte in diesen beiden Monaten seinen Schwerpunkt. Ebenfalls im Juni begann ein sehr starkes Auftreten von Fichtenkreuzschnäbeln, das bis zum Jahresende anhielt. Ungewöhnliche Sommerdaten betrafen Goldregenpfeifer (im Juni max. 11 an der Unteren Havel), Mittelsäger (27.Jun) und Zwergsäger (13.Jul). Jahreszeitlich bemerkenswert war auch ein Sumpfläufer am 17./18.Jun. An Seltenheiten waren zu vermerken: der zweite brandenburgische Zwergadler am 8.Jun, ein Purpurreiher am 20.Jun, 2 Nachtreiher im Juli und August, eine singende Kappenammer am 25.-30.Jul nördlich von Berlin und zwei Säbelschnäbler am 11.Aug. Außerhalb des Brutgebietes wurden Anfang August zwei Seggenrohrsänger beobachtet, und sehr früh zeigte sich ein Rotkehlpieper am 31.Aug.

Im **Herbst** war der September vor allem in der ersten Hälfte zu kühl und regenreich, der Oktober hingegen zu Monatsbeginn überdurchschnittlich warm. Der September war durch einen überdurchschnittlich starken Limikolenzug gekennzeichnet, der nicht zuletzt durch hohe Wasserstände, vor allem an der Unteren Havel, begünstigt wurde. So sammelten sich in diesem Gebiet bis zu 52 Sandregenpfeifer und 48 Sichelstrandläufer, und auch ein Mornellregenpfeifer wurde (am 4.Sep) festgestellt. Außergewöhnlich häufig trat aber vor allem der Zwergstrandläufer auf: Anfang des Monats hielten sich insgesamt über 400 Ex. in Brandenburg auf. Bemerkenswert waren ferner bis zu 4 Silberreiher am Gülper See und ein Trupp von 7 Bienenfressern am 4.Sep in der Uckermark. Am 30.Sep zogen bei Beeskow 8 Rohrdommeln durch. Im Oktober wurden während der Planerfassungen in Berlin bei einigen Kleinvogelarten starke Zugbewegungen beobachtet. Auffällig waren viele Schnatterenten in mehreren Gebieten, maximal 475. Am 10.Okt zog der letzte Mauersegler über Berlin. Am 17.Okt wurden im Randowbruch ein neues Goldregenpfeifer-Maximum (9.600) und mit 200 Ex. ein früher und großer Ohrenlerchen-Trupp beobachtet. Ausgesprochene Seltenheiten waren: Brandenburgs erster Sibirischer Zilpzalp am 16.Okt in Beeskow, sowie die ersten dokumentierten Nachweise von Schelladler (17.Okt) und Spornpieper (22.-26.Okt) in diesem Jahrhundert (beide bei Berlin). Der November war durch einen starken Kälteeinbruch mit Schneefällen ab Mitte des Monats gekennzeichnet. Damit in Zusammenhang stehen bemerkenswerte Beobachtungen vor allem von Wasservögeln. So wurden am 17.Nov mindestens 239 Prachttaucher und 13 Sterntaucher gemeldet. Am 18. rasteten 21 Mittelsäger und vom 16.-19.Nov 1 Spatelraubmöwe in Berlin, am 21.Nov besuchten zwei Ringelgänse den Müggelsee. Unter den Kleinvögeln waren 5000 Bergfinken am 6.Nov und ein Trupp von 5 Spornammern am 19.Nov bemerkenswert. Ungewöhnliche Spätdaten betrafen einen Fitis (17.Nov) und einen Wiedehopf (20.Nov).

Der beginnende **Winter** zeigte sich im Dezember mild, niederschlagsreich und stürmisch. In Berlin stellte sich eine Ringschnabelente im nunmehr vierten aufeinanderfolgenden Winter ein. Am 10.Dez war noch eine Moorente auf dem Ober-Uckersee, und am 27.Dez wurde am Rietzer See die hohe Zahl von 280 Rohrammern festgestellt. Birkenzeisig und Seidenschwanz waren erneut schwach vertreten.

3. Spezieller Teil

STERNTAUCHER ***Gavia stellata***: Sehr starkes Auftreten von mind. 30 Ex. (Max. pro Monat und Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	15	-
B	Ex.	-	-	-	1	-	1	-	-	-	2	9	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	-	2	-	-	-	3	24	-

Heimzug: 19.Apr 1 Kladower Havel/B (D.Stripp), 4.Jun 1 PK Tiefer See/LOS (H.Haupt), 15.Jun 1 Havel, Pfaueninsel/B (Stix). - Späte Daten. Wegzug: Mind. 26 in sechs Gebieten, dabei drei bemerkenswert große Trupps: max. 7.Nov 7 Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 17.Nov 6 Schwielowsee/PM (K.Lüddecke), 3 ad. + 4 juv. Müggelsee/B (A. Kormannshaus u.a.).

PRACHTTAUCHER ***Gavia arctica***: Erneut sehr starkes Auftreten von mind. 269 Ex. (Max. pro Monat und Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	6	-	-	-	-	1	170	16
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	77	1
Summe	Ex.	-	-	-	-	6	-	-	-	-	3	247	13

Masseneinflug am 17.Nov von 239 in 6 Gebieten: 58 Schwielochsee/LOS, 1 Helenesee/FF (H.Haupt), 26 Schwielowsee/PM (K.Lüddecke), 72 (31+33+8) Senftenberger See/OSL (R.Kaminski), 8 Restloch Tröbitz/EE (R.Ulrich), 74 Müggelsee/B (A. Kormannshaus u.a.), hier noch 61 am 18.Nov (A.Bräunlich, C.Handke). Am 17.Nov weitere 79 artlich nicht bestimmte Seetaucher (wohl auch diese Art) Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Winter: 26.Dez 11 Helenesee/FF (T.Langgemach).

ZWERGTAUCHER ***Tachybaptus ruficollis***: Nachbrutzeit/Wegzug: max. 7.Sep 132 Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy), 17.Okt 41 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn u.a.).

HAUBENTAUCHER ***Podiceps cristatus***: Brut, Konzentration: Peitzer Teiche/SPN ca. 82 BP (Naturschutzstation Lakoma). Gebietsmax. ab 300 Ex. vor allem im Spätsommer: 26.Aug 325 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 16.Sep 400 Gülper See/HVL (A.Bräunlich, C.Handke, S.Oehlschlaeger) * 31.Okt 550 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow).

ROTHALSTAUCHER ***Podiceps grisegena***: Winter: 3.Jan, 7./13.Feb je 1 Kladower Havel/B (M.Semisch; D.Stripp). Brut, Konzentration: 15 BP Landiner Haussee/UM (H.& W.Dittberner).

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: Beob. von mind. 6 Ex.: 27.Apr 2 Rietzer See-Streng/PM (G.Sohns u.a.) * 1.-20.Mai noch 1 PK ebd. (K.Steiof u.a.), - von hier lagen auch schon aus dem Mai/Jun 1992 Beob. von einem Ex. vor * 9.Nov 1 Senftenberger See/OSL, mit 2 Prachttauchern vergesellschaftet (H.Michaelis) * 18.Nov. 2-3 SK Havel/B (A.Bräunlich, C.Handke, D.Stripp) * 29.Dez 1993-24.Jan 1994 1 Neuendorfer See/LDS (T.Noah).

SCHWARZHALSTAUCHER ***Podiceps nigricollis***: Heimzug, Erstbeob.: 19.Mär 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck). Nichtbrüter: Anfang Mai bis Mitte Jul mehrfach über 10 Teichgebiet Peitz/SPN, max. 15.Mai 10+12, 18.Jul 11 ad.+22 ad. (H.& M.Haupt). Abwanderung aus dem Brutgebiet: Rietzer See-Streng/PM ca. 50 BP (RYSLAVY 1994), dort folgende Bestandsentwicklung anwesender Vögel: 13.Jun 191 (99 ad., 92 pulli) (M.Kühn, D.Stripp) * 11.Jul 165 (A.Bräunlich u.a.) * 24.Jul 47 (M.Kühn) * 8.Aug 28 (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 14.Aug 20 (C.Handke) * 27.Aug 2 (M.Kühn). Letztbeob.: 25.Okt 1 SK Glower See/LOS (A.Schmidt).

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo***: Brut: 3 Brutkolonien wurden gemeldet: ca. 138 Nester Kreis SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 15 Nester Kreis HVL (Neugründung) (B.Ratzke u.a.) * 191 Nester Kreis LOS (H.Haupt). Weiterhin erneut ein erfolgloser Ansiedlungsversuch (30 Paare) im Unteren Odertal bei Zützen/UM (W.Dittberner). Winter: 3.Jan 66 Breitlingsee-Plauemündung/PM, 17.Jan 40 Havel bei Roskow/PM (B.Rudolph). Heimzug, Trupps ab 100

Ex.: 14.Mär 105 Plauer See/PM (T.Ryslavy), 124 Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow) * 18.Mär 112 Dossewiesen/HVL (P.Haase) 24.Apr * 110 Reckahner Teiche/PM (T.Ryslavy) * 8.Mai 140 Gülper See/HVL (W.Schreck, B.Ratzke, K.Reiner). Sommer/Wegzug: Fischteiche Schlepzig/LN vermehrt ab Juni, z.B. 18.Jun 99 (L.Balke). Ans. ab 200 Ex.: 19.Jul 580 (dabei wenige flügge juv.) Teichgebiet Peitz/SPN (B.Litzkow), dort bis Mitte Sep regelmäßig > 200 * 20.Aug 250 Potzlower See/UM (H.Schonert) * 29.Aug 650 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt), dort zwischen Ende Jul und Anfang Sep regelmäßig über 300 * 29.Aug 840 Wolletzsee/UM (W.Dittberner) * 17.Nov 250 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * In Berlin an der Havel zwischen Wannsee und Jungfernsee ab Sep Ans. ab 100 Ex., max. 3.Dez 442 (M.Kühn, D.Stripp) und noch 29.Dez 260 (E.Stix).

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris***: Winter: 3./5.Jan 1 Fauler See/B (S.Kirchner u.a.) * 17.Jan 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 12.Feb 1 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech). Wegzug: 30.Sep 1+4+3 in der späteren Dämmerung dz. SW Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 29.Aug 1 rufend dz. SW 21.10 Uhr Sacrower Havel/B (D.Stripp).

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus***: Brut: In Berlin seit 1968 (letzter Brutnachweis) erstmalig wieder Brutverdacht für ein Paar an den Karower Teichen (viele Beobachter). Wegzug, nur 2 Beob. gemeldet: 8.Aug 1 Steckelsdorfer See/HVL (R.Schweigert in BARTHEL 1993 b) * 19.Aug 1 M Badesee SW Schlepzig/LDS (T.Noah).

NACHTREIHER ***Nycticorax nycticorax***: 2 Beob.: 18.Jul 1 juv. Autobahnteich Ruhland/OSL (R.Brunzel, R.Kaminski, H.Michaelis) * 13.Aug 1 immat. Teufelsteich Peitz/SPN (R.Zech, S.Rasehorn).- Beobachtungen dieser Art sollten zukünftig an die DSK gemeldet werden.

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Wiederum gutes Auftreten von mind. 12 Ex. in 6 Gebieten: 21.Apr 1 Wrechsee bei Schwedt/UM (D.Krummholz) * 26.Jun-7.Aug 1 Felchowsee/UM und Umgebung (W.Dittberner, W.Mädlow u.a.), DSK: anerkannt * 10.Aug 1 Kietzer See/MOL (J.Hoffmann) * 18.Aug 1 Gülper See/HVL (E.&H.-J.Hoff), 22.Aug-6.Sep 3 ebd. (J.Kirsch, M.Kühn u.a.), 16.Sep-26.Sep 4 ebd. (A.Bräunlich, C.Handke, S.Oehlschlaeger u.a.), 8.Okt noch 1 ebd. (H.&M.Haupt), DSK: anerkannt * 3.Sep 1 Teufelsteich Peitz/SPN (R.Zech, L.Lehmann), DSK: anerkannt * 26.Sep 3 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech), DSK: anerkannt * 5./6.Okt 1 Mühlensee Lietzen/MOL (A.Schmidt), DSK: anerkannt.

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Brut: Schilfbrut (Anzahl?) Päwesiner Lötz/PM (B.Rudolph), dort bereits im Vorjahr 1 BP (U.Alex). Ans. ab 100 Ex.: 14.Mär 260 Peitzer Teiche/SPN, dabei Brutvögel enthalten (H.-P.Krüger) * 24.Sep 104 Fischteiche Schlepzig/LDS (L.Balke) * 1.Nov 530 (!) Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow), dort Mitte Sep bis Ende Dez regelmäßig > 200 * 2.Nov mind. 100 Teichgebiet Schweinfurth/EE (H.-P.Krüger, B.Litzkow).

PURPURREIHER ***Ardea purpurea***: 20.Jun 1 ad. westlich Gussow/LDS (B.Ratzke). DSK: anerkannt.

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Frühe Erstbeob.: 13.Mär 2 Börnichen/LDS (A.Weingardt) * 14.Mär 1 Kockrowsberg/LDS (T.Noah). Wegzug: max. 9.Aug 8 bei

Geesow/UM (Mademann) * 22.Aug 9 bei Mescherin/UM (E.Dähn). Letztbeob.: noch 8.Okt 1 Warnitz-Neuhof/UM (K.Eilmes).

WEIßSTORCH ***Ciconia ciconia***: Nichtbrüter-Ans.: 5./17.Mai 22 Fischteiche Schlepzig/LDS (B.Ratzke, K.Reiner; T.Noah) * 6.Mai 25 bei Krahne/PM (T.Ryslavy) * 25.Mai/29.Jun 26 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech) * im Randow-Welse-Bruch/UM max. 2.-7.Jul 260 (J.Kirsch, M.Kühn, J.Mundt, R.Uhlig). Wegzug: 15.Aug 56 nach W fliegend Ressen/LDS (H.Deutschmann). In Berlin zahlreicherer Wegzug als in den Vorjahren: 336 Ex. bei 38 Beob.

SICHLER ***Plegadis falcinellus***: 23.Apr 1 ad. westlich Borcheltsbusch/LDS (DONATH 1994a). DSK: anerkannt.- Unseres Wissens 3. Nachweis in diesem Jahrhundert (RUTSCHKE 1987, ROBEL 1988).

LÖFFLER ***Platalea leucorodia***: 23.Mai-2.Jun 1 ad. Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert, H.Donath, R.Donat; SCHONERT 1994). DSK: anerkannt.- In Brandenbrug sehr seltener Gast.

HÖCKERSCHWAN ***Cygnus olor***: Ans. ab 100 Ex.: 17./19.Jan 140 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 31.Jan 120 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 7.Feb 130 Untere Havelniederung Gülpe-Hohennauen/HVL (M.Kühn) * 11.Feb 101 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech) * 23.Apr 121 Grünberger See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 8.Jun 124 Fischteiche Stolpe/UM (D.Krummholz) * 10.Jun 218 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 19.Nov 110 Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy, D.B.Skarsväg).

ZWERGSCHWAN ***Cygnus columbianus***: Keine Meldungen aus dem Hauptrastgebiet Elbtalaue/PR. Heimzug, Ans. ab 20 Ex. (Gebietsmax.): 10.Mär ca. 30 ad. Unter-Uckersee/UM (S.Hundrieser) * 19.Mär 21 ad. auf Rapsfeld SW Klockow/UM (H.Schonert) * 20.Mär 176 Speicher Preddöhl/PR (J.Noack) * 29.Mär insgesamt 142 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (C.Neumann). Wegzug, Erstbeob. früh: 9.Okt 6 ad. Felchowsee/UM (R.Altenkamp). Ans. ab 20 Ex.: 27.Okt 22 ad. Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt) * 18.Nov 25 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Scharnbeck, R.Schmidt). Region Cottbus: Bereich Maiberger Wiesen/Peitzer Teiche/SPN max. 7.Mär 6 ad. Maiberger Wiesen (R.Zech) * 2.Nov 1 Teichgebiet Schweinfurth/EE (H.-P.Krüger, B.Litzkow).- Beob. im Süden Brandenburgs sind recht selten.

SINGSCHWAN ***Cygnus cygnus***: Winter/Heimzug, Ans. ab 300 Ex. (Gebietsmax. pro Saison): 29./30.Jan 347 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, E.Krätke) * 2.Mär 375 Wolsier-Gülpe/HVL (C.Neumann). Letztbeob.: 13.Mai 1 ad. Tonstiche Ribbeck/OHV (R.Nessing). Übersommerung: Wie in den Vorjahren erneut eine Übersommerung im Bereich Beeskow/Lübben: 4.Apr-25.Mai 2 ad. Überschwemmungswiesen SE Lübben/LDS, zeitweise auch balzend (S.Weiß u.a.) * ab 31.Mär 2 ad. (auch balzend) NSG Dammer Moor/LOS, dort am 30.Apr und ab Ende Mai 4 ad., wohl die Vögel von Lübben. Die Vögel blieben, von kurzen Abstechern in benachbarte Gebiete abgesehen (z.B. 12.-19.Sep 4 ad. bei Lübben), bis zum 18.Okt im Gebiet (DEUTSCHMANN & HAUPT 1994). Wegzug: Erstbeob. 30.Sep 4 dz. Gatower Rieselfeld/B (C.Handke). Max.: 12.Dez 313 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt). Altersverhältnis: Anteil der immat. im 1. Halbjahr 12 % (n=1.128), im 2. Halbjahr 8 % (n=419), bei einmaliger Wertung der Gebietsmax.

TRAUERSCHWAN ***Cygnus atratus***: 21./23.Feb 1 Gantikower See/OPR (H.Ewert) * 20.Mär 1 Speicher Preddöhl/PR (J.Noack).- Gefangenschaftsflüchtlinge.

SAATGANS/ BLEßGANS ***Anser fabalis/ A. albifrons***: Ans. ab 10.000 Ex., Gebietsmax.: Winter/Heimzug: 8.Jan 10.000 Havel Weseram-Gutenpaaren/PM-HVL (T.Ryslavy) * 6.Mär 12.000 Rietzer See/PM, 50-60 % Bleßgänse (M.Kühn) * 14.Mär 25.000 Bleßgänse + 5.000 Saatgänse Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (M.Kühn, W.Schreck) * 14.Mär 10.000 Havel bei Saaringen/PM (T.Ryslavy). Wegzug: 28.Sep und 26.Okt 10.000 Borcheltsbusch/LDS, am 28.Sep ca. 10 % Bleßgänse (K.Illig, P.Schonert) * 2.Okt 25.000 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 10.Okt ca. 91.000 Gülper See/HVL, einschließlich Graugänsen (Hurtmann) * 17.Okt 12.000 Restloch Lichtenau/OSL (H.Donath) * 17.Okt 10.000 Nieplitz-Niederung Zauchwitz/PM (M.Kühn, D.Stripp u.a.) * 20.Okt 10.000 bei Burxdorf/EE, ca. 20 % Bleßgänse (U.Albrecht) * 20.Okt 12.000 Rhinluch/OPR (M.Kühn) * 28.Okt 10.500 Teufelsteich Peitz/SPN (B.Litzkow, R.Zech).

SAATGANS ***Anser fabalis***: Letztbeob.: Anfang Mai noch an mehreren Orten, zuletzt: 23.Mai 1 Gülper See/HVL (M.Kühn). Sommer: 4 Beob. von Einzelvögeln (z.T. wohl flugbehindert) im FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, E.Krätke, D.Krummholz). Erstbeob.: 29.Aug 1 ad. Gülper See/HVL (K.Steiof) * 11.Sep 29 bei Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

KURZSCHNABELGANS ***Anser brachyrhynchus***: Mind. 6 Ex. bei 4 Beob.: 7.Jan 3 bei Stücken/PM (P.Schubert), - DSK: anerkannt * 21./28.Jan 1 ad. Rietzer See/PM (T.Dürr, B.Kreisel; M.Kühn), DSK: anerkannt * 16.Mär 1 ad. Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn), DSK: anerkannt * 9.Okt 1 bei Großkoschen/OSL (H.Michaelis, T.Schneider), DSK: eingereicht.



Abb. 1. Kurzschnabelgans, Januar 1993, Rietzer See. Zeichnung: Martin Kühn.

BLEßGANS ***Anser albifrons***: Sommer: im Sommer 1 flügelverletztes Ex. Landiner Haussee/UM (W.Dittberner) * 14.Aug 1 ad. Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (M.Kühn, B.Ratzke u.a.). Erstbeob.: 13.Sep 15 Felchowsee/UM (W.Mädlow). Farbabweichung: 14./16.Mär 1 ad. flavistisch FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz).

GRAUGANS ***Anser anser***: Brut, Konzentration: Peitzer Teiche/SPN ca. 54 BP (Naturschutzstation Lakoma). Winter, Ans. ab 15 Ex.: 18.Jan 19 Landiner Haussee/UM (W.Dittberner) * 28.Jan 45 Rietzer See-Streng/PM, 7.Feb 60 Gülper See/HVL (M.Kühn). Frühjahr, Ans. ab 100 Ex.: 23.Mär 108 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech) * 13.Apr 107 Lanke am Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 29.Apr 362 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Langhorst, Nolte) * 7.Mai 220 Fuchsbruch bei Klein Kreuz/PM (B.Ratzke, K.Reiner) * 8.Mai 150 Rietzer See-Streng/PM (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp). Sommer/Herbst, Ans. ab 1.000 Ex. (Gebietsmax.): 27.Jul 1.300 Oder bei Mescherin/UM (J.Haferland) * 18./23.Aug 2.400 Felchowsee/UM (W.Dittberner, D.Krummholz) * 18.Sep 6.500 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 2.Okt 1.300 Parsteiner See/BAR (W.Dittberner) * 10.Okt 1.600 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

STREIFENGANS ***Anser indicus***: 20.Feb/6.Mär 1 Papenbruch bzw. Blandikow/OPR (W.Oerter) * 27.Feb 1 Demerthin/OPR (M.Ewert) * 20.Mär 1 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt, M.Kühn, T.Ryslavy u.a.).- Gefangenschaftsflüchtlinge.

SCHNEEGANS ***Anser caerulescens***: 8.Mai 1 ad. (weiße Morphe) mit 58 Saatgänsen dz. NE Hobrechtsfelder Aufforstung/B (A.Bräunlich, R.Mundry). DSK: anerkannt.

WEIßWANGENGANS ***Branta leucopsis***: Keine Meldungen aus dem Hauptrastgebiet Elbtalaue/PR. Deutlich schwächerer Einflug als im Vorjahr mit nur 61 Ex. bei 31 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	4	24	6	3	-	-	-	5	10	3	1
	n	3	4	6	3	2	-	-	-	3	6	3	1

Maximum: 14./24.Mär 12 Untere Havelniederung/Gülper See/HVL (D.Ferus, K.Lüddecke, W.Schreck) * 21.Mär 6 überfliegend Geesower Hügel/UM (J.Haferland). Letztbeob. sehr spät: 23.Apr-3.Mai 1 Landiner Haussee/UM (H.& W.Dittberner) * 27./28.Mai 2 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (W.Dittberner). Erstbeob.: ab 18.Sep 2 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt). Rastgebiet: 20.Okt 1 ad. bei Burxdorf/EE (U.Albrecht). - Beob. im Süden des Landes sind offenbar nach wie vor selten.

RINGELGANS ***Branta bernicla bernicla***: 21.Nov 2 Müggelsee/B, sehr scheu (B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck, U.Tammler).

ROTHALSGANS ***Branta ruficollis***: 16.Jan, 27./28.Feb 1 Vehlow, Gantikow, Drewen/OPR (M.Ewert) * 6./8.Mär 1 Blandikow/Liebenthal/OPR (W.Oerter) * 14./20.Mär 1 ad. Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (B.Meißner, W.Schreck; M.Kühn, H.Schielzeth, S.Urmoneit), DSK: anerkannt.

KANADAGANS ***Branta canadensis***: 19.Sep 7 Gülper See/HVL (T.Ryslavy) * 26.Sep 1 (unberingt) bei Päwesin/PM (A.Bruch) * 17.Nov 2 (fliegend) bei Fürstenwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * In Berlin weiterhin halbwilder Bestand von bis zu 35 Ex. ganzjährig auf der Havel/Tegeler See. Beobachtungen von Hybriden: Kanadagans x Graugans: 2.Mai 1 mit

Graugans verpaart, führen 4 juv. Gr. Teufelsteich Peitz/CB (H.& M.Haupt), belegt leider die Fortpflanzungsfähigkeit zumindest einzelner Hybriden. Im gleichen Gebiet je 1 Hybrid mehrfach zwischen 12.Feb und 27.Okt (H.Haupt, B.Litzkow, M.Spielberg, R.Zech), weiterhin 2.Mai 1 weiterer (neben dem Mischpaar) Peitzer Teiche und 15.Mai 2 auf den benachbarten Maiberger Wiesen/CB (H.&M.Haupt) * 30.Jul 1 Mischpaar Kanadagans x Graugans mit 12 flüggen juv. Mulknitz-Euloer Teichgebiet/SPN, Brutplatz wahrscheinlich auf polnischem Territorium (R.Zech) * Weitere Beob. deuten auf Mischpaare: 14.Mär, 2.Mai und 1.Aug 1 Hybrid Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Haupt, M.Spielberg, R.Zech) * 15.Mär-3.Nov 1 Hybrid (mit Graugans verpaart) Kleinkoschener See, Flußkläranlage Laubusch und Viktoriateich bei Schwarzheide/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis u.a.) * 25.Sep 3 Kanadagänse und 17 Hybride Unter-Uckersee/UM * 10.Okt 1 Kanadagans und 20 Hybride ebd. (I.-D.Lembke, H.Schonert).

ROSTGANS ***Tadorna ferruginea***: Erneut mehrere Beob.: 24.Apr 2 Speicher Preddöhl/PR (J.Noack) * 23.Mai 1 M + 1 W balzend Gülper See/HVL (M.Kühn) * 4.Aug 3 W-f. Rietzer See-Streng/PM (H.Schielzeth, U.Tammler) * 20.Aug 2 ebd. (M.Kühn, S.Urmoneit) * 24./27.Aug 1 W-f. ebd. (C.Handke; M.Kühn) * 14.Aug, 22.Aug und 4.Sep 1 Untere Havelniederung zwischen Parey und Gülpe/HVL, am 14.Aug als W-f. gemeldet (M.Kühn, B.Ratzke u.a.) * 18.-20.Sep 4 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt, T.Ryslavy).

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Erstbeob.: 20.Feb 2 bei Parey/HVL (C.Neumann). Heimzug: max. 20.Apr 20 Polder Schwedt-Süd/UM (J.Mundt) * 8.Mai 32 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt, B.Ratzke, T.Ryslavy u.a.). Wegzug: Keine Ans. über 5 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 16.-24.Okt 1 juv. Rieselfeld Nauen/HVL (M.Kühn, D.Stripp u.a.). Winter: 12.Dez 4 Polder Schwedt-Süd/UM (W.Mädlow).

MANDARINENTE ***Aix galericulata***: Zwei Beob. im Raum Potsdam stehen wohl in Zusammenhang mit den Vorkommen im Berlin-Potsdamer Havelgebiet: 22.Mai 1 M Fahrlander See/PM, 13.Nov 2 M + 2 W Templiner See/P (M.Kühn). Angaben zur Bestandsgröße in Potsdam sind erwünscht.

PFEIFENTE ***Anas penelope***: Winter, größere Ans.: 24.Jan 200 FIB Unteres Odertal/UM (H.& W.Dittberner) * 7.Feb 35 Gülper See/HVL (M.Kühn). Heimzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 14./16.Mär 2.500 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 17.Mär 2.800 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (C.Neumann), dort zwischen 14.Mär und 4.Apr regelmäßig über 1.000 * 18.Mär 538 Dossewiesen Rübehorst/HVL (P.Haase, C.Neumann). Juni: 25.Jun 3 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn) * 26.Jun 2 ad. M Grünberger See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 27.Jun 3 M Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg). Wegzug, Ans ab 30 Ex. (Gebietsmax.): 16.Okt 251 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt, T.Ryslavy, I.Todte) * 6.Nov 180 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, S.Urmoneit).

NORDAMERIKANISCHE PFEIFENTE ***Anas americana***: 4.Mai 1 M Oberspreewald S Radensdorf/LDS auf Überschwemmungswiese (B.Ratzke, K.Reiner). DSK: eingereicht.- Unseres Wissens zweiter Nachweis für Brandenburg (DITTBERNER in Vorb.) (Gefangenschaftsflüchtling nicht ausgeschlossen).

SCHNATTERENTE ***Anas strepera***: Brut, Konzentration: ca. 14 BP Peitzer Teiche/SPN (Naturschutzstation Lakoma). Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 14.Mär ca. 160 Untere Havelniederung und Gülper See/HVL (M.Kühn) * 29./30.Mär 300 FIB Unteres Odertal/UM

(W.Dittberner) * 1.Apr 102 Rietzer See-Streng/PM (H.Haupt, S.Hilgenfeld). Frühsommer/Sommer (Mai-Jul): 30.Mai 104 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.& M.Haupt) * 4.Jun 50 M + 20 W Landiner Haussee/UM (W.Dittberner) * 13.Jun 80 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, D.Stripp) * 7.Jul 83 Felchowsee/UM (W.Mädlow). Wegzug, Ans. ab 100 Ex. (Gebietsmax.): 27.Aug 202 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 6.Sep 100 Fischteiche Angermünde/UM (D.Krummholz) * 8.Sep 269 Grünberger See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 8.Okt 452 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 16.Okt 170 Polder Schwedt/UM (E.& M.Krätke) * 29.Okt 475 Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy).- Die Art hat als Durchzügler stark zugenommen: RUTSCHKE (1987) erwähnt (mit einer Ausnahme) für den Wegzug nur Ans. bis 52 Ex.!

KRICKENTE ***Anas crecca***: Winter, Ans ab 20 Ex.: 17.Jan 20 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech u.a.) * 24.Jan 110 Mühlenbecker Teiche/BAR (M.Semisch) * 2.Feb 75 Wuhle Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 12.Feb 40 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech) * 14.Feb 30 Südbecken Jänschwalde/SPN (M.Spielberg) * 23.Dez 50 ebd. (R.Zech) * 25.Dez 23 Ucker bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * in Berlin max. Mitte Dezember 157 bei 4 Beob. Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 4.Apr 780 Untere Havelniederung und Gülper See/HVL (S.Kirchner, M.Kühn, M.Nowak) * 8.Apr 3.700 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 12.Apr 650 Rietzer See-Streng/PM (M.Nowak). Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 14.Aug 700 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (M.Kühn, B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck) * 10.Okt 800 Torfstiche Hohenleipisch/EE (U.Albrecht) * 14.Okt 800 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 10./14.Nov 1.100 Südbecken Jänschwalde/SPN (H.-P.Krüger, B.Litzkow; M.Spielberg).

STOCKENTE ***Anas platyrhynchos***: Ans. ab 4.000 Ex.: 8.Jan 4.170 Fischteiche Schlepzig/LDS (L.Balke) * 10.Jan 5.580 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 31.Mär/1.Apr 4.000 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz).

SPIEßENTE ***Anas acuta***: Winter, Max.: 19.Jan 8 M + 7 W FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner). Heimzug, Ans. ab 30 Ex. (Gebietsmax.): 13.Mär 38 Rietzer See-Streng/PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 14.Mär 71 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 16./20.Mär 280 Untere Havelniederung/Gülper See/HVL (B.Ratzke, M.Kühn) * 18.Mär 64 Dossewiesen Rübehorst/HVL (P.Haase, C.Neumann) * 4.Apr 41 Talsperre Spremberg/SPN (für dort neues Max.) (R.Beschow) * 17.Apr 1.200 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz). Sommer (Juni): 9.Jun 1 W Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy). Wegzugmax.: 27.Okt 17 Peitzer Teiche/SPN (L.Lehmann, R.Zech) * 29.Okt 17 Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy).

KNÄKENTE ***Anas querquedula***: Heimzug, Ans. ab 20 Ex.: 15.-24.Apr 80 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, D.Krummholz) * 17.Apr 29 Rietzer See-Streng/PM (B.Rudolph) * 23.Apr 20 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (A.Weingardt) * 27.Apr 20 Fischteiche Schlepzig/LDS (A.Weingardt). Frühsommer (Mai/Jun), Ans. ab 20 Ex.: 5.Mai 25 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (B.Ratzke, K.Reiner) * 8.Mai 34 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (B.Ratzke, K.Reiner, W.Schreck) * 25.Jun 35 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 6.-21.Aug 100 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (A.Weingardt) * 25.Aug 22 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (U.Tammler) * 29.Aug 107 Rietzer See-Streng/PM (H.Haupt). Letztbeob.: 14.Okt 3 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech).

LÖFFELENTE ***Anas clypeata***: Heimzug, Ans. ab 100 Ex. (Gebietsmax.): 25.Mär 102 Rietzer See-Streng/PM (C.Handke, W.Mädlow) * 1.Apr 414 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt, S.Hilgenfeld) * 29.Apr 2.500 Polder Schwedt/UM (D.Krummholz). Frühsommer, Ans. ab 50 Ex.: 30.Mai 137 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.& M.Haupt) * 13.Jun 80 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, D.Stripp). Wegzug, Ans. ab 200 Ex. (Gebietsmax.): 7.Aug 200 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 2.Sep 430 Zuckerfabriksteiche Prenzlau/UM (W.Dittberner) * 29.Sep 1.200 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 16.Okt 550 Landiner Haussee/UM (U.Kraatz) * 20.Okt 280 Rieselfeld Nauen/HVL (M.Kühn) * 23.Okt 250 Fahrlander See/PM (C.Pohl).

KOLBENENTE ***Netta rufina***: Brut: Fischteiche Linum/OPR mind. 2 BP (Happatz in RYSLAVY 1994), dort am 25.Jul 16 juv. zusammen (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger). Weitere Beob. von mind. 8 Ex.: 1.Mär 1 Gantikower See/OPR (M.Ewert) * 23.Apr 1 M Rietzer See-Streng/PM (B.Kreisel, L.Manzke) * 7.Jul 1 W Landiner Haussee/UM (W.Dittberner) * 25.-28.Aug 1 W Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 7.-18.Sep 1 W Unter-Uckersee/UM sowie 18.-25.Sep und 30.Okt 2 M ebd. (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 11.Dez 1 Spree in Berlin-Treptow (A.Schulz).

TAFELENTE ***Aythya ferina***: Brut: ca. 55 jungeführende W Peitzer Teiche/SPN - Abnahme (Naturschutzstation Lakoma). Winter: 17./19.Jan 3.500 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz), sonst keine Ans. über 500 gemeldet. Sommer: 6.Jul 1.200 Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt) * im Peitzer Teichgebiet/SPN zwischen Anfang Mai und Anfang September regelmäßig über 500, max. 18.Jul 2.650 (M.Spielberg).

RINGSCHNABELENTE ***Aythya collaris***: Im dritten und vierten aufeinanderfolgenden Winter ein Ex. in Berlin, wohl immer der gleiche Vogel: 14.-22.Mär 1 M Urbanhafen Kreuzberg/B (R.Mundry u.a.), DSK: anerkannt * 3.-11.Apr 1 M Karpfenteich Treptower Park/B (B.Schonert) * 11./18.Dez 1 M Spree in Berlin-Treptow (A.Schulz; K.Witt).

MOORENTE ***Aythya nyroca***: 9 Beob. von Einzelex.: 14.Mär 1 M Senftenberger See/OSL (R.Brunzel, H.Michaelis, T.Schneider) * 21.Mär 1 W Sorgenteich/OSL (R.Kaminski) * 24.Mär 1 W Schwarze Elster bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 10.Apr 1 M Kroppener Teiche/OSL (R.Kaminski) * 22.Aug 1 M Zuckerfabriksteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke, H.Haupt) * 22.Aug 1 Peitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 9.-13.Sep 1 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 22.Sep 1 ad. M Großer See bei Fürstenwerder/UM (Thum) * 10.Dez 1 M Ober-Uckersee/UM (H.Schonert).- Winternachweise sind selten.

REIHERENTE ***Aythya fuligula***: Brut, Konzentration: ca. 58 jungeführende W Peitzer Teiche/SPN (Naturschutzstation Lakoma). Winter/Heimzug, Ans. ab 1.000 Ex. (Gebietsmax.): 2.Jan 2.050 Kladower Havel bis Wannsee/B (M.Kühn, D.Stripp.) * 14./16.Mär 2.200 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 28.Mär 2.700 Unter-Uckersee/UM, noch 24.Apr 1.600 ebd. (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 7.Apr 1.000 Schwielowsee/PM (B.Ratzke, W.Schreck). Sommer: Peitzer Teiche Anfang Mai - Anfang September regelmäßig über 300, max. 23.Jul 790, davon 38 W mit juv. (R.Zech). Wegzug/Winter, Ans. ab 500 Ex.: 28.Nov 700 Schwielowsee/PM (M.Kühn, D.Stripp) * 4.Dez 765 Havel Wannsee bis Jungfernsee/B (M.Kühn, D.Stripp.) * 28.Dez 625 Müggelsee/B (BOA 1994b) * 31.Dez 1.700 Unter-

Uckersee/UM (H.Schonert). Hybride Reiherente x Tafelente: 23./30.Jan 1 M Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, B.& H.Schonert) * 17.Jun 1 Mulknitz-Euloer Teichgebiet/SPN (R.Zech) * 24.Jun 1 Teichgebiet Groß Jamno/SPN (R.Zech) * 13.-17.Nov 1 M Müggelsee/B (B.Ratzke u.a.) * 11.Dez 1 M Zitadelle Spandau/B (H.Schielzeth).

BERGENTE ***Aythya marila***: 174 Ex. bei 38 Beob. (Wertung der Monatsmax. (Berlin: Dekadenmax.) pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	9	1	5	7	2	-	-	-	-	22	36	5
	n	3	1	1	1	1	-	-	-	-	4	7	2
B	Ex.	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2	60	23
	n	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	9	6
Summe	Ex.	10	2	5	7	2	-	-	-	-	24	96	28

Letztbeob.: noch 15.Mai 1 M + 1 W Friedländer Teiche/LOS (H.Haupt). Wegzug, Max.: 30.Okt 12 SK Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski) * 13.Nov 2 M + 16 W-f. Templiner See/P und 1 M + 3 W-f. Schwielowsee/PM (M.Kühn) * 18.Nov 25 Berliner Unterhavel (K.Lüddecke, D.Stripp).

EIDERENTE ***Somateria mollissima***: Nur 6 Einzelex.: 4.Jan 1 ad. W Oder bei Friedrichsthal/UM (W.Dittberner) * 16.Apr 1 W Sacrower Havel/B (M.Kühn, D.Stripp) * 14.Aug bis 21.Nov 1 M (zum Schluß im PK) Müggelsee/B (viele Beobachter) * 19.Aug 1 immat. M Wolletzsee/UM, 24.Aug 1 immat. M Oder bei Stützkow/UM, 17.Okt 1 immat. M ebd. (W.Dittberner).

EISENTE ***Clangula hyemalis***: 9 Ex. bei 6 Beob.: 24.Okt 1 SK Rieselfeld Nauen/HVL (M.Kühn, D.Stripp u.a.) * 7.Nov 1 SK Fahrlander See/PM (M.Kühn) * 13.Nov 1 Nieplitz-Niederung bei Stangenhagen/TF (P.Schubert) * 14.Nov 2 SK Grünewalder Lauch/OSL (R.Brunzel, H.Michaelis, T.Schneider) * 16.Nov 3 SK Lanke am Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 3./18.Dez 1 juv. M Unter-Uckersee/UM (H.Schonert).

TRAUERENTE ***Melanitta nigra***: mind. 36 Ex. bei 10 Beob.: Winter/Heimzug: 14.Feb 1 M Unter-Uckersee/UM (H.Schonert) * 6.Mär 1 M + 1 W Tegeler See/B (K.Lüddecke, Schubert). Wegzug: 12./17.Okt 5 SK Oder Stolpe-Stützkow/UM (W.Dittberner), - recht frühes Datum * 25.Okt 5 Tegeler See/B (C.Pohl) * 29.Okt 1 SK Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 30.Okt - 27.Dez 1-2 Müggelsee (viele Beobachter), 18.11. 16+1 ebd. (A.Bräunlich, C.Handke) * 9.Nov 1 SK Köthener See/LDS (T.Noah) * 14.Nov 1 SK Restloch Heide/OSL, 2 SK Grünewalder Lauch/OSL (R.Brunzel, H.Michaelis, T.Schneider) * 28.Nov 1 SK Templiner See/P (M.Kühn, D.Stripp).

SAMTENTE ***Melanitta fusca***: 97 Ex. bei 26 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	3
	n	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	1

B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	38	21
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	8	5
Summe	Ex.	4	-	-	-	-	-	-	-	-	4	65	24

Wegzug, Max.: 13.Nov 7 Fahrlander See/PM (U.Tammler) * 18.Nov 9 Müggelsee/B (A.Bräunlich, C.Handke) * 28.Nov 7 Parsteiner See/BAR (R.Altenkamp) * 4.Dez 9 Wannsee-Sacrower Havel/B (U.Tammler).

SCHELLENTE ***Bucephala clangula***: Winter/Heimzug, Ans. ab 150 Ex.: 7.Feb 360 Schwielowsee/PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 14./16.Mär 571 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 3.Apr 150 Parsteiner See/BAR (M.Kühn, D.Stripp). Sommer, Ans.: 29.Jun 37 Friedländer Teiche/LOS (H.Haupt) * 6.Jul 170 Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt) * 23.Jul 50 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 20.Aug 65 Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski). Wegzug, Ans. ab 150 Ex.: 14./16.Nov 208 Oder Schwedt-Hohensaaten/UM-BAR (W.Mädlow) * 28.Nov 260 Schwielowsee/PM (M.Kühn, D.Stripp).

ZWERGSÄGER ***Mergus albellus***: Winter/Heimzug, Ans. ab 30 Ex.: 1.Jan 26 M + 27 W Jungfernsee/B (S.Kirchner, M.Kühn) * 7.Feb 19 M + 18 W Templiner See/P (B.Ratzke, W.Schreck) * 13./15.Feb 81 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 7.Mär 16 M + 29 W Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 8.Mär 40 Neuendorfer See/LDS (F.Schröder). Letztbeob.: 8.Mai 1 M Gülper See/HVL (B.Ratzke, K.Reiner, W.Schreck) * 9.Mai 1 M + 1 W ebd. (H.Haupt, T.Ryslavy). - Späte Daten. Sommer: 13.Jul 1 W-f. Fischteiche Angermünde/UM (D.Krummholz). - Sommerbeob. sind nach wie vor sehr selten. Wegzug, Erstbeob.: 21.Okt 2 W-f. Felchowsee/UM (W.Mädlow). Ans. ab 30 Ex.: 28.Nov 35 M + 60 W-f. Templiner See/P (M.Kühn, D.Stripp).

MITTELSÄGER ***Mergus serrator***: Sehr starkes Auftreten von 63 Ex. bei 21 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	7	3	1	-	-	-	4	1	-
	n	-	-	1	1	2	1	-	-	-	1	1	-
B	Ex.	2	1	1	-	2	1	-	-	-	2	35	2
	n	2	1	1	-	1	1	-	-	-	1	5	2
Summe	Ex.	2	1	3	7	5	1	-	-	-	6	36	2

Heimzugmax.: 9.Apr 1 M + 6 W Gr. Kossenblatter See/LOS (H.Haupt). Mai/Jun: 1.Mai 1 M + 1 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert) * 2.Mai 1 W Rietzer See-Streng/PM (T.Dürr) * 8.Mai 2 W-f. Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 27.Jun 1 W Teichgebiet Lakoma/CB (R.Zech), - ungewöhnliche Sommerbeob. Wegzugmax.: in Berlin am 18.Nov insges. 34 in 4 Gebieten, max. 21 W-f. im Trupp Müggelsee (A.Bräunlich, C.Handke), - außergewöhnliche Truppgröße.

GÄNSESÄGER ***Mergus merganser***: Brut, Konzentration: von 16 ausgebrachten Nistkästen im Nationalpark "Unteres Odertal" waren 8 besetzt (J.Haferland). Saisonmax. ab 500 Ex.: 9.Jan 760 Jungfernsee, Sacrower Havel, Wannsee/B (M.Kühn; D.Stripp) * 9./10.Jan 1.100 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, E.Krätke) * 27.Okt 580 Felchowsee/UM (W.Dittberner), - sehr

frühes Datum für eine größere Ans. * 17.Nov 522 Dammsee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 4.Dez 516 Wannsee bis Jungfernsee/B (M.Kühn) * 28.Dez 527 Wochowsee/LOS (H.& M.Haupt). Sommer, abseits der Brutgebiete:16. Mai 1 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 5.Sep 1 SK Rietzer See-Streng/PM (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp).

WESPENBUSSARD ***Pernis apivorus***: Gefährdung: Bei Calau/OSL wurden 2 juv. ausgehorstet (Kletterspuren am Stamm) (K.-D.Gierach).- Selbst weniger spektakulären Arten drohen also solche Gefahren!

SCHWARZMILAN ***Milvus migrans***: Frühe Erstbeob.: 15.Mär 1 Perleberg/PR (T.Langgemach). Nichtbrüter-Ans.: 7.Jun 30 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt).

ROTMILAN ***Milvus milvus***: Winter: Im Jan Meldungen von 13 Ex. in 11 Gebieten, max. 19.Jan 3 FIB Unteres Odertal (W.Dittberner, D.Krummholz). Ans. ab 20 Ex.: 20.Mär 21 Untere Havelniederung/Gülper See/HVL (M.Kühn, H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 5.Mai 26 Fischteiche Schlepzig/LDS (B.Ratzke, K.Reiner), bereits 3.Mai dort mind. 22 (tote Fische aufsammelnd) (T.Noah) * 7.Mai 25 Mülldeponie Ketzin/HVL (B.Ratzke, K.Reiner) * 26.Jun 40 Müllkippe Pinnow/UM (W.Dittberner) * 4.Jul 20 Prötze Wiesen/OHV (R.Nessing) * 11.Sep 26 Wiesen NE Dürrenhofe/LDS (T.Noah) * Mitte/Ende Sep 40 Oderpolder bei Stolpe/UM (Israel).

SEEADLER ***Haliaeetus albicilla***: Größere Ans.: Fischteiche Schlepzig/LDS (z.T. am Luderplatz) max.: 2.Mär 16 immat., 3.Aug 8 immat., 21.Dez 20 immat. (T.Noah).

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Brut: Geschätzte Brutbestände im ehemaligen Kreis Calau/OSL (618 km²) 28-30 BP * im ehemaligen Kreis Luckau/LDS (703 km²) 29 BP * Bei 33 kontrollierten BP in den ehemaligen Kreisen Finsterwalde/EE, Luckau und Calau flogen nur insgesamt 49 juv. aus (13x0, 5x1, 5x2, 6x3, 4x4) (K.-D.Gierach). Erstbeob. früh: 14.Mär 1 W Döberitzer Heide/HVL (C.Handke, F.Sieste). Sommer-Ans.: 3.Jul 12 M + 12 W Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 23.Okt 1 juv. jagend Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck) * 12.Nov 1 W-f. Peitzer Teiche/SPN (R.Zech), - ungewöhnliches Spätdatum.

KORNWEIHE ***Circus cyaneus***: Schlafplätze (Gebietsmax.): 31.Jan-4.Feb 5 Ex. 3,2 km E Kittlitz/OSL (Kiefern-Roteichen-Pappelpflanzung auf ehemaliger Tagebaufläche) (K.-D.Gierach) * 4.Feb 4 Kockrowsberg SE Lübben/LDS (Brache) (S.Weiß) * 27.Feb 5 Rietzer See/PM (T.Ryslavy) * 8.Mär 9-11 Senzker Luch/HVL (feuchte Grünbrache) (M.Kolbe) * 4.Dez 2 M + 12 W-f. Kockrowsberg SE Lübben/LDS (S.Weiß). Vergesellschaftung: 30.Okt 1 M unter Saatkrähen (!) dz. Arkenbergkippe/B (M.Kühn, U.Tammler).

WIESENWEIHE ***Circus pygargus***: Erstbeob.: 14.Apr 1 W bei Boltenhof/OHV (R.Nessing) * 17.Apr 1 W Torfbruch bei Stendell/UM (J.Mundt). Weitere Beob.: Neben Meldungen von Paaren oder Vögeln aus möglichen Brutgebieten liegen 21 Beob. einzelner umherstreifender Vögel vor (davon 3 in Berlin): Apr 6, Mai 6, Jun 5, Jul 4. Max.: 7.Jul 4 W-f. in möglichem Brutgebiet Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt, R.Uhlig).

SPERBER ***Accipiter nisus***: Brut: mind. 9 BP auf 250 km² im südlichen Kreis BAR (A.Hallau, U.Jerke, P.Lepom). Wegzug: Max.: 16.Okt 40 dz. in 6 Gebieten in Berlin (viele Beobachter).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo***: Gebietsmax. ab 50 Ex.: 9./10.Jan 70 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, E.Krätke) * 18.Jan 100 Welse-Bruch/UM (W.Dittberner) * 29.Jan 50 SW Alt Zauche/LDS (W.Mucha) * 23.Feb 141 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech) * 28.Mär 95 Havelländisches Luch Nennhausen-Garlitz/HVL (M.Kühn) * 7.Jun 152 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 20.Okt 50 Havelländisches Luch Nauen-Linum/HVL-OPR (M.Kühn) * 30.Okt insgesamt 163 dz. Arkenbergkippe/B (M.Kühn, U.Tammler).

RAUHFUßBUSSARD ***Buteo lagopus***: Außergewöhnlich große Ans. im Winter und Frühjahr im Randow-Welse-Bruch/UM: 18.Jan 80 (W.Dittberner) * 11.Mär 350 (!) (J.Mundt). Nur eine weitere Ans. ab 20 Ex.: 27.Jan 40 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech). Letztbeob.: noch 9.Mai 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (D.Ferus).

SCHREIADLER ***Aquila pomarinus***: Frühe Erstbeob.: 4.Apr 1 dz. N Hertefeld/HVL (W.Schreck). Nichtbrüter/sommerliche Ans.: 29.Jun 4 zusammen Polder Schwedt/UM (W.Mädlow) * 3.Jul 15 Randowbruch/UM (J.Kirsch, M.Kühn). Beob. im ehemaligen Bezirk Cottbus: 10.Mai 1 NSG Kriegbusch bei Krausnick/LDS (A.Weingardt) * 15.Aug 1 ad. S Siegadel/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 17.Sep 1 Landiner Haussee/UM (W.Mädlow).

SCHELLADLER ***Aquila clanga***: 17.Okt 1 ad. dz. S Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke). DSK: anerkannt.- Nach mehreren nicht dokumentierten Meldungen erster anerkannter Nachweis in diesem Jahrhundert.

STEINADLER ***Aquila chrysaetos***: Zwei Beob.: 21./26.Mär 1 immat. (ca. 4. Kalenderjahr) Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert; T.Ryslavy), DSK: anerkannt - im 3. Jahr hintereinander Beob. aus diesem Gebiet! * 17.Okt 1 ad. rastend 1,5 km E Goßmar/LDS (K.-D.Gierach, P.Schonert), DSK: anerkannt.

ZWERGADLER ***Hieraaetus pennatus***: 8.Jun 1 (helle Morphe) kreisend und abfliegend nach N Döberitzer Heide/HVL (M.Kühn). DSK: anerkannt. - Die Beob. bei RUTSCHKE (1987) ist nicht länger haltbar. Demnach zweiter Nachweis für Brandenburg und Berlin (Erstnachweis: LÜDDECKE 1986).

FISCHADLER ***Pandion haliaetus***: Erstbeob.: 20.Mär 1 dz. NW Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke), 20.Mär 1 Gülper See/HVL (P.Haase, H.Haupt, T.Ryslavy u.a.). Gebietsmax.: 31.Aug 8 (davon 2 dz.) Untere Havelniederung und Gülper See/HVL (M.Kühn, U.Tammler). Letztbeob.: 16.Okt 1 dz. Pankow/B (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp).

TURMFALKE ***Falco tinnunculus***: Ans. im Sommer: 3.Jul 18 Randowbruch/UM (J.Kirsch, M.Kühn) * 9.Jul 15 Belziger Landschaftswiesen bei Freienthal/PM (M.Kühn, D.Stripp, Vilsko).

ROTFUßFALKE ***Falco vespertinus***: Mind. 11 Einzelex.: Heimzug: 1.Mai 1 W Rietzer See-Streng/PM (R.Burzynski, B.Kreisel, K.Steiof) * 11.Mai 1 ad. M Randowbruch/UM (B.Ratzke, K.Reiner) * 19.Mai 1 M Neiße bei Breslack/LOS (B.Ratzke). Jun: 14.Jun 1 ad. M Wiesen am Naugartener Wald/UM (T.Blohm, G.Heise) * 20.Jun 1 immat. M dz. SW Lübars/B (C.Rohl) * 26.Jun 1 ad. M Welse-Bruch bei Briest/UM (J.Mundt, H.Thiere) * 30.Jun 1 ad. W Döberitzer Heide/PM (S.Oehlschlaeger). Wegzug: 15.Aug 1 M bei Görzig/LOS (H.Haupt) * 23.Aug 1 juv.

bei Criewen/UM (D.Krummholz) * 28.Aug 1 juv. dz. SW Gatower Rieselfeld/B (M.Kühn, S.Kirchner) * 1./3.Sep 1 juv. Felder an der Waßmannsdorfer Kippe/LDS (B.Ratzke; H.Schielzeth).

MERLIN ***Falco columbarius***: Brandenburg: Überdurchschnittliches Auftreten von 43 Ex. bei 42 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	3	5	2	-	-	-	-	2	8	6	10
	n	7	3	5	2	-	-	-	-	2	8	5	10

Erstbeob. sehr früh: 2.Sep 1 W-f. Welse-Bruch bei Golm/UM (W.Dittberner). Geschlechterverhältnis: Jan-Apr 6 M + 6 W-f., Sep-Dez 4 M + 20 W-f.. Totfund: 20.Apr 1 ad. W Verkehrsopfer N Groß Jehsen/OSL (K.-D.Gierach). Berlin: einzige Beob.: 16.Okt 4 einzeln dz. Arkenbergkippe/B (M.Kühn, J.Kirsch, D.Stripp).

BAUMFALKE ***Falco subbuteo***: Letztbeob.: 1.Okt 1 Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach).

WANDERFALKE ***Falco peregrinus***: Abseits der bekannten Brutplätze 54 bei 49 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet) (Zusammenstellung: Naturschutzstation Woblitz):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	6	2	1	10	5	4	1	2	10	7	2	1
B	Ex.	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	7	3	1	10	5	4	1	3	10	7	2	1

Max.: 19.Apr 3 bei Parey/HVL (Schönberg). Aufenthalt: 17.Sep-15.Okt wohl immer derselbe juv. Fischteiche Schlepzig/LDS, mehrfach Limikolen jagend (T.Noah, A.Weingardt u.a.).

WACHTEL ***Coturnix coturnix***: Starkes Auftreten von 170 gemeldeten rufenden M in Brandenburg, davon 96 datierte in folgender Verteilung:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	6	34	48	6	-	-	-	-

Erstbeob.: 25.Apr 1 Alt Zauche/LDS (A.Weingardt) * 30.Apr 1 Saadow-Wormlage/OSL (R.Möckel). Konzentrationen (Anzahl rufender M): mind. 15 Belziger Landschaftswiesen/PM (N.Eschholz) * 21 auf 65 ha Ackerfläche bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 24 im ehemaligen Kreis Brandenburg (1.049 km²), davon 11 bei Marzahne/PM (U.Alex, J.Fleschner) * 15 im ehemaligen Kreis Lübben/LDS (25 % der Freifläche kontrolliert) (F.Schröder u.a.) * 14.Jun 10 Geesow/UM (J.Haferland) * 10.Jul 9 westlich Hohennauen/HVL (U.Tammler). Berlin: mind. 24 Ex. Mai-Aug, sowie im Aug/Sep 5 Funde frischer Rupfungen in Wanderfalkenrevieren, zuletzt am 28.Sep Alexanderplatz (R.Altenkamp). Habitat: in Hafer 7x, Gerste 5x, Roggen 3x, Ödland 2x, Raps und Mais je 1x.

FASAN ***Phasianus colchicus***: Konzentration: 3.Jan 30 M + 70 W auf einem Feld bei Seehausen/UM (W.Dittberner).

WASSERRALLE ***Rallus aquaticus***: Winter: 3.Jan 1 Regese-See/BAR (T.Langgemach) * 3.Jan 2 Ucker bei Seehausen/UM (W.Dittberner) * 29.Jan 1, 13.Feb 2, 26.Feb 1 Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze, P.Schonert) * 4.Dez 2 Uckertal bei Blindow/UM (H.Schonert) * 6.Dez 1 frischer Totfund Prenzlauer Berg/B, Innenstadt (S.Fischer, Morawetz) * 11.Dez 2 in Berlin. Konzentrationen: 8.Aug 19 Rietzer See/Streng/PM (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 7.Sep mind. 20 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

TÜPFELRALLE ***Porzana porzana***: Brutzeit: im Mai 73 (!) Rufer Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß u.a.),- bisher größte Konzentration in Brandenburg. Später Rufer: 23.Aug 1 Felchowsee/UM (D.Krummholz). Wegzug: 27.Aug 1 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn).

KLEINRALLE ***Porzana parva***: Außer den bei RYSLAVY (1994) aufgeführten Daten in möglichen Brutgebieten keine weiteren Meldungen.

WACHTELKÖNIG ***Crex crex***: Mit 427 gemeldeten rufenden Männchen im Mai und 288 im Juni war 1993 ein außerordentlich gutes Wachtelkönig-Jahr in Brandenburg (RYSLAVY 1994). Erstbeob. früh: 20./24.Apr 1 rufend Polder Schwedt/UM (I.Kapush). Konzentrationen: 15.Mai 41 rufende M Randowbruch Zichow-Wartin/UM (U.Kraatz), in anderen Jahren dort keine größeren Bestände bekannt * Im Mai ca. 250 Rufer FIB Unteres Odertal/UM (J.Sadlik), im Juni dort noch ca. 100 (W.Dittberner, D. Krummholz, W.Mädlow u.a.). Berlin: Insges. 21 rufende Ex. Zug: Frische Rupfungen an Wanderfalken-Brutplätzen in Berlin: 22.Aug 1 juv., 8.Sep 1 (R.Altenkamp).

BLEßRALLE ***Fulica atra***: Ans. ab 2.000 Ex.: 22.-26.Feb 2.000 Tegeler See/B, 28.Feb 4.400 Havel Jungfernsee-Wannsee/B (D.Stripp) * 13.Mär 5.100 Neuendorfer See/LDS (H.Haupt) * 31.Mär/1.Apr 2.800 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 4.Aug 2.200 Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt) * 3.Sep 2.380 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech, L.Lehmann) * 12.Sep 5.800 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 30.Okt 2.800 Müggelsee/B (B.Ratzke) * 18.Nov 3.350 Berliner Unterhavel (D.Stripp) * 20.Nov 2.630 Templiner See/Schwielowsee/P-PM (M.Kühn, D.Stripp) * 23.Nov 2.200 Havel bei Plaue/PM (T.Ryslavy).

KRANICH ***Grus grus***: Winter: Im Januar 53 in 10 Gebieten, max. 1./2.Jan 23 bei Butzen/LDS (S.Weiß, P.Melcher). Heimzugmax.: 15.Mär 1.500 Rhinluch bei Nackel/OPR, 500 W Linum/OPR (T.Langgemach). Nichtbrüter (Mai-Juli), Ans. ab 100 Ex.: 18.Mai 160 Friedrichsthal/UM (W.Mädlow) * 17.Jul 140 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath). Wegzug, Gebietsmax. ab 1.000 Ex.: 6.Okt 4.000 Odertal bei Gartz/UM (W.Dittberner) * 15.Okt 1.900 Uckertal Blindow-Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 18.Okt 2.619 dz. in 2 Gebieten in Berlin (W.Schreck u.a.) * 2.Nov 1.348 Ackerflächen E Luckau/LDS (K.Illig) * 13.Nov 4.500 bei Hertefeld/HVL (S.Kirchner, M.Nowak) * 16.Nov 2.800 Linumer Teiche/OPR am Schlafplatz (T.Ryslavy). Altersverhältnis: Im Raum Luckau/LDS von 6.490 ausgezählten Ex. (Doppelzählungen enthalten) zwischen Juli und November 434 juv. = 6,7 % (K.Illig).

GROßTRAPPE ***Otis tarda***: 2 Beob. abseits der bekannten Gebiete: 12.Apr 1 immat. M E Beeskow/LOS, erste Beob. im ehemaligen Kreisgebiet Beeskow seit über 10 Jahren (H.& M.Haupt) * 1.Mai 1 M Dreetzer Luch/OPR (Unger).

AUSTERNFISCHER ***Haematopus ostralegus***: Heimzug: Erstbeob.: 20.Mär 1 Dreetzer Luch/OPR (H.Haupt, T.Ryslavy, I.Todte) * max. 15.Apr 11 Polder Schwedt-Süd/UM (W.Dittberner). 9 Ex bei 6 Beob. abseits der Brutgebiete an Elbe, Havel, Dosse und Unterer Oder: 2.Mai 1 Unter-Uckersee/UM (G.Heise) * 2.Mai 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 11.Mai 1 dz. E Tegeler See/B (M.Kühn) * 12.Mai 2 Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt) * 21.Mai 2 Oderwiesen bei Frankfurt/FF (R.Mundry) * Anfang Jun 2 Rietzer See-Streng/PM (G.Sohns).

SÄBELSCHNÄBLER ***Recurvirostra avosetta***: 3 Ex. bei 2 Beob.: 1.Mai 1 Fischteiche Angermünde/UM (U.Tammler) * 11.Aug 2 ad. rastend an einem Feldsoll (Densenpfuhl) bei Criewen/UM (D.Krummholz). - In Brandenburg ist die Art seltener Gast.

TRIEL ***Burhinus oedicnemus***: 17.Mai 1 rufend Truppenübungsplatz bei Hohenlobbese/PM, dem Verhalten nach kein Brutvogel (M.Nipkow, T.Ryslavy). DSK: anerkannt. Kontrollen mit Klangattrappen unter anderem auf mehreren Truppenübungsplätzen ergaben keine weiteren Nachweise (NIPKOW 1994).

FLUßREGENPFEIFER ***Charadrius dubius***: Brut: ehemaliger Kreis Brandenburg (1.049 km²) mind. 12 BP (T.Ryslavy) * uckermärkisches Hügelland im ehemaligen Kreis Angermünde/UM 28 BP an 19 Orten, Unteres Odertal/UM 8 BP an 5 Orten (OAG Uckermark). Erstbeob.: 14.Mär 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.-P.Krüger), - sehr frühes Datum. Heimzug, Ans. ab 25 Ex.: 21.Apr 26 Mulknitz-Euloer Teichgebiet/SPN (R.Zech) * 5.Mai 34 (max. 25 in einem Teich) Fischteiche Schlepzig/LDS, dort mind. 8 BP (B.Ratzke, K.Reiner) * 16.Mai 28 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schielzeth). Wegzug, Ans. ab 15 Ex.: 27.Jun 18-20 (davon 2-3 juv.) Talsperre Spremberg/SPN, im Gebiet 3 BP (R.Beschow) * 17.Jul 19 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 24.Jul 25 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schielzeth, B.Schonert) * 4.Sep noch 12 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah).

SANDREGENPFEIFER ***Charadrius hiaticula***: Im Vergleich zu den Vorjahren starker Durchzug, bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen 317 Ex. bei 57 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	8	28	12	-	9	72	143	13	1	-
	n	-	-	5	6	4	-	3	9	10	4	1	-
B	Ex.	-	-	-	-	2	-	1	4	23	1	-	-
	n	-	-	-	-	2	-	1	4	7	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	8	28	14	-	10	76	166	14	1	-

Heimzug: Erstbeob.: 14.Mär 1 dz., 2 rastend Unteres Odertal bei Schwedt/UM (W.Dittberner, K.Steiof). Max. 14.Apr 18 (davon 4 balzende Paare) Schloßwiesenpolder Schwedt/UM, dort später Brutverdacht von 1 Paar (W.Dittberner). Wegzug, Erstbeob.: 2.Jul 1 ad. Kleinkoschener See/OSL (H.Haupt, T.Ryslavy). Ans. ab 15 Ex.: 31.Aug 8 Gülper See/HVL und 33 (davon 5 ad.) Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (M.Kühn, U.Tammler) sowie 4.Sep 7 bzw. 45 ebd. (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 5.Sep 21 Rietzer See-Streng/PM (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 18.Sep 22 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 25.Sep 15 Fischteiche Schlepzig/LDS

(H.Haupt).- Sehr hohe Zahlen. Letztbeob.: noch 1.Nov 1 juv. Reckahner Teiche/PM (T.Ryslavy).

SEEREGENPFEIFER ***Charadrius alexandrinus***: 5.Mai 1 M Fischteiche Schlepzig/LDS (A.Weingardt; B.Ratzke, K.Reiner). DSK: anerkannt.- Nach DITTBERNER & DITTBERNER (1993) bisher 4 Nachweise in Brandenburg.

MORNELLREGENPFEIFER ***Charadrius morinellus***: 4.Sep 1 juv. Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp). DSK: anerkannt.- In Brandenburg in diesem Jahrhundert bisher mind. 9 Beob. mit 16 Ex. (RUTSCHKE 1987, HAUPT 1987, DITTBERNER & DITTBERNER 1993).

GOLDREGENPFEIFER ***Pluvialis apricaria***: Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 20.Mär 4.600 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt, R.Uhlig) * 20.Mär 650 N Gülper See/HVL (M.Kühn, H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 9.Apr 1.200 Uckertal bei Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 9.Apr 1.200 Dosseniederung bei Babe/OPR (P.Haase). Letztbeob.: 22.Mai 2 ÜK Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Sommer: 9.-16.Jun 1 Garlitzer Wiesen/HVL (B.Block in KRUMMHOLZ 1994) * 10.-15.Jun max. 11 (am 13.Jun) Untere Havelniederung bei Parey/HVL (P.Haase in KRUMMHOLZ 1994). Wegzug, Erstbeob.: 18.Jul 1 PK Maiberger Wiesen/SPN-CB (H.& M.Haupt). Ans. ab 100 Ex.: 17.Okt 9.600 (!) Randowbruch bei Zehnebeck/UM (R.Uhlig, J.Mundt), - neue Höchstzahl für Brandenburg * 13.Nov 193 Bardenitzer Wiesen/JB (B.Bock). Letztbeob.: 5.Dez 1 Ziltendorfer Niederung/EH (H.Haupt) * 8.Dez frische Rupfung durch Wanderfalken am Alexanderplatz/B (R.Altenkamp).

KIEBITZREGENPFEIFER ***Pluvialis squatarola***: Gutes Auftreten von 125 Ex. bei 39 Beob. (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	3	-	7	-	1	6	12	85	2	-
	n	-	-	2	-	4	-	1	6	7	14	1	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	8	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	3	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	3	-	7	-	1	7	20	85	2	-

Heimzug: Erstbeob. 20.Mär 2 SK Untere Havelniederung bei Hohennauen/HVL (H.Haupt, M.Kühn u.a.). Max.: 23.Mai 4 (3 PK, 1 SK) Rietzer See-Streng/PM (B.Ratzke). Wegzug, Erstbeob.: 31.Jul-2.Aug 1 SE Lübben/LDS (S.Weiß). Ans. ab 8 Ex., Gebietsmax.: 1.Okt 8 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 8.Okt 18 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 13.Okt 9 Gülper See/HVL (Hurtmann, Stiels). Letztbeob.: 12.Nov 2 Gülper See/HVL (A.Bruch, K.Lüddecke, C.Pohl).

KIEBITZ ***Vanellus vanellus***: Brut: ehemaliger Kreis Brandenburg (1.049 km²) 215 BP (T.Ryslavy) * ehemaliger Kreis Angermünde (915 km²) 305 BP (U.Kraatz u.a.) * Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF 52 BP auf 41,5 km² (P.Schubert). Winter: Im Januar 35 in 5 Gebieten, max. 16.Jan 12 Gartzer Bruch/UM (W.Dittberner). Heimzug, Ans. ab 2.000 Ex.: 16.Mär 3.600 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, D.Krummholz) * 18.Mär insg. 2.300

Havel- und Dossewiesen Strodehne-Rübehorst-Dreetz/HVL-OPR (P.Haase, C.Neumann) * 20.Mär 7.000 Randow-Welse-Bruch/UM (R.Uhlig, J.Mundt) * 23.Mär 2.300 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech). Frühwegzug/Wegzug, Ans. ab 2.000 Ex.: 26.Jun 13.200 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 9.Aug 4.400 auf Acker bei Segeletz/OPR (W.Mädlow) * 4.Sep 2.500 N Haage/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 6.Sep 7.000 Acker bei Paulinenaue/HVL (A.Bräunlich, C.Handke u.a.) * 4.Okt 9.000 Randowbruch/UM (D.Krummholz).

KNUTT ***Calidris canutus***: Starkes Auftreten von mind. 15 Ex.: 14.Aug 1 juv. Gülper See/HVL (M.Kühn, B.Ratzke, H.Schielzeth u.a.) * 28.Aug-6.Sep regelmäßig ebd.: max. 28.Aug insg. 6 (B.Ratzke) und 4.Sep 4 juv. (H.Schielzeth) * 27.Aug/2.Sep 1 juv. Rietzer See-Streng/PM (A.Bruch, M.Kühn, T.Ryslavy) * 28.Aug-2.Sep 1, am 1.Sep 2 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 1.-8.Sep 2 juv. Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (M.Kühn u.a.) * 17./19.Sep 1 juv. Zuckerfabriksteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert, W.Mädlow u.a.) * 20.Sep 1 Gülper See/HVL (A.Bruch) * 14.Okt 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Scharnbeck, R.Schmidt).

SANDERLING ***Calidris alba***: Starkes Auftreten von mind. 14 Ex. bei 8 Beob.: Heimzug: 2.Mai 1 (noch fast SK) Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 15.Mai 1 ÜK Rietzer See-Streng/PM (A.Bruch) * 21.Mai 1 ÜK Sandgrube Kladow/B (K.Witt). Wegzug: 16.Aug 1 ad. PK Zuckerfabriksteiche Prenzlau/UM (W.Dittberner) * 31.Aug-4.Sep 1 juv. Gülper See/HVL (A.Bruch, C.Handke, K.Lüddecke, M.Kühn u.a.) * 13.-23.Sep regelmäßig Fischteiche Schlepzig/LDS: max. 17./18.Sep 6 (T.Noah) * 16./18.Sep 2 juv. Gülper See/HVL (A.Bräunlich, C.Handke, H.Haupt u.a.) * bis 24.Sep noch 1 juv. ebd. (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 1./5.Okt 1 juv. Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt, H.-P.Krüger u.a.).

ZWERGSTRANDLÄUFER ***Calidris minuta***: Heimzug: 20.Apr 1 Buckow/HVL (B.Block), - sehr frühe Beob. * 8.Mai 2 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 13.Mai 1 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 20.Mai 1 Rieselfelder Luckenwalde/TF (B.Bock) * 22./23.Mai 2 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Wegzug: Erstbeob.: 18.Jul 1 ad. PK Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (W.Schreck). Außergewöhnlich starker Wegzug mit Schwerpunkt Anfang Sep, alleine die Max. in den Hauptrastgebieten summieren sich auf über 400 Ex. Gebietsmax. ab 20 Ex.: 2.Sep 21 Zuckerfabriksteiche Prenzlau/UM (W.Dittberner) * 4.Sep 103 juv. Untere Havelniederung Parey-Gülpe und Gülper See/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 4.Sep 38 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 8.Sep 68 Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt) * 9.Sep 107 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 9.Sep 29 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 10.Sep 31 Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt) * 11.Sep 25 juv. Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (A.Bräunlich). Letztbeob.: 14./15.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt, R.Zech).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER ***Calidris temminckii***: 47 Ex. bei 34 Beob., dabei nie mehr als 2 Ex. zusammen:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	5	11	-	2	6	13	-	-	-
	n	-	-	-	3	8	-	2	5	11	-	-	-

B	Ex.	-	-	-	-	7	1	-	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	3	1	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	5	18	1	2	7	13	-	-	-

Erstbeob. sehr früh: 8.Apr 1, 14.Apr 2 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM * 29.Apr 2 Polder Schwedt/UM (W.Dittberner). Juni: 26.Jun 1 Butzer See/B (A.Kormannshaus),- ungewöhnliches Datum. Letztbeob.: 28.Sep 1 SE Lübben/LDS (S.Weiß).

SICHELSTRANDLÄUFER ***Calidris ferruginea***: Überdurchschnittliches Auftreten von 287 Ex. bei 43 Beob. (Wertung der Max. pro Dekade und Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	7	1	14	103	151	-	-	-
	n	-	-	-	-	2	1	5	11	18	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	7	3	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	2	3	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	7	1	21	106	152	-	-	-

Heimzug: 19.Mai 1 PK Fischteiche Angermünde/UM (W.Dittberner) * 30.Mai 6 (!) PK Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt, U.Tammler) * 4.Jun 1 Fischteiche Schlepzig/LDS (L.Balke). Wegzug, Erstbeob.: 14.Jul 1 ad. Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (S.Kirchner, M.Kühn). Altvögel: max. 24.Jul 8 PK Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn) * Noch am 6.Sep 2 ad. ÜK Untere Havelniederung bei Gülpe/HVL (A.Bräunlich, R.Mundry, S.Oehlschlaeger). Ans. ab 10 Ex.: 31.Aug -4.Sep 48 juv. Untere Havelniederung Gülpe-Parey (M.Kühn, H.Schielzeth, U.Tammler),- sehr große Ans. * 29.Aug/2.Sep 13 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech u.a.) * 7.Sep 13 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 18.Sep 12 juv. Gülper See/HVL (H.& M.Haupt).

ALPENSTRANDLÄUFER ***Calidris alpina***: Heimzug, 32 Ex. bei 17 Beob.: Mär 17 Ex., Apr 7 Ex., Mai 8 Ex. Erstbeob.: 14.Mär 1 SK Polder Schwedt/UM (W.Dittberner). Max. 21.-30.Mär bis zu 7 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (C.Neumann). Letztbeob.: 23.Mai 2 Rietzer See-Streng/PM (B.Ratzke). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 4.Sep 120 (2 ad., 118 juv.) Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 18.Sep 113 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 1.Okt 112 Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt) * 28.Okt 91 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah). Letztbeob.: 11.Nov 2 bei Parey/HVL (H.Scharnbeck, R.Schmidt).

SUMPFLÄUFER ***Limicola falcinellus***: 17./18.Jun 1 PK Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow, S.Rasehorn). DSK: anerkannt. - Jahreszeitlich sehr ungewöhnliche Beob.

KAMPFLÄUFER ***Philomachus pugnax***: Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 30.Mär 260 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (C.Neumann), - frühes Datum für eine größere Ans. * 26.Apr 1.300 FIB Unteres Odertal/UM (H.& W.Dittberner) * 6.Mai 155 Reckahner Teiche/PM (T.Ryslavy) * 8.Mai 235 Untere Havelniederung N Parey/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 17.Jul 203 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 15.Sep 86 Fischteiche Schlepzig/LDS (H.Haupt) * 19.Sep 185 juv.

Zuckerfabriksteiche Prenzlau/UM (M.Boysen, W.Mädlow, T.Zuna-Kratky). Letztbeob.: 31.Okt 4 Gülper See/HVL (J.Kirsch, M.Kühn).

ZWERGSCHNEPFE ***Lymnocryptes minimus***: Heimzug, Ans.: 8.Apr 15 Polder Schwedt/UM (W.Dittberner). Ansonsten nur wenige Meldungen aus Brandenburg, keine Winterdaten. Berlin: Im Januar/Februar mind. 6 und im Dez 5 * Heimzug-Max.: 3.Apr 13 Machnow/MOL (J.Oehmigen).

BEKASSINE ***Gallinago gallinago***: Brut, Konzentrationen: ca. 130 Reviere FIB Unteres Odertal/UM, z.T. nach Absinken des Wasserstandes abgewandert (W.Dittberner, W.Mädlow) * ca. 50 Reviere Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß u.a.) * nur 12 Reviere auf 41,5 km^2 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (P.Schubert). Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 30.Mär 140 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech) * 1.Apr 465 Untere Havelniederung Hohennauen-Strodehne/HVL (P.Haase) * 8.Apr 300 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 9.Aug 220 Breetzer See/PR (W.Mädlow) * 23.Aug mind. 200 Torfstiche Hohenleipisch/EE (R.Ulrich) * 24.Aug mind. 300 Untere Havelniederung bei Gülpe/HVL (A.Bräunlich, M.Fitschen, S.Oehlschlaeger) * 27.Aug 340 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 9.Okt 563 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß) * noch 27.Okt 312 und 8.Nov 125 Peitzer Teiche (R.Zech). Letztbeob.: 1.Dez 1 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech, L.Lehmann) * 11.Dez 1 Wuhletal/B (H.Höft).

DOPPELSCHNEPFE ***Gallinago media***: Drei Beob. (alle DSK: anerkannt): 5.Mai 1 Spreetal S Beeskow/LOS (H.Haupt) * 13.Mai und 22.Mai je 1 Ex. S Radensdorf/LDS (H.Haupt, T.Ryslavy).

WALDSCHNEPFE ***Scolopax rusticola***: Winter: 23.Jan 1 Blumberger Wald/UM (U.Blank).

UFERSCHNEPFE ***Limosa limosa***: Erstbeob.: 13.Mär 1 Untere Havelniederung bei Gülpe/HVL (P.Haase). Heimzug, Ans. ab 20 Ex.: 30.Mär 75+51 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (C.Neumann) * 31.Mär und 17.Apr je 21 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 4.Apr 34 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech, M.Spielberg) * 20.Apr 37 Jänschwalder Wiesen/SPN, z.T. Brutvögel (R.Zech). Nichtbrüter oder brutgestörte Vögel der Umgebung: 28.Mai 25 Dreetzer Luch/OPR (Wiedrich).

PFUHLSCHNEPFE ***Limosa lapponica***: Nur 2 Beob.: 19.Sep 1 juv. Zuckerfabriksteiche Prenzlau/UM (M.Boysen, W.Mädlow, T.Zuna-Kratky) * 25.Sep 1 SK Fischteiche Schlepzig/LDS (H.Haupt).

REGENBRACHVOGEL ***Numenius phaeopus***: Schwacher Durchzug von 35 Ex. bei 25 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	3	2	13	6	3	-	-	-
	n	-	-	-	2	3	2	4	5	3	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	2	-	1	-	3	-	-	-	-
	n	-	-	-	2	-	1	-	3	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	4	3	3	13	9	3	-	-	-

Erstbeob.: 21.Apr 1 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (A.Bruch). Juni: 5.Jun 1 dz. N Genschmar/MOL (H.Haupt) * 26.Jun 1 dz. WSW Linumer Fischteiche/OPR (H.Schielzeth), - jahreszeitlich ungewöhnliche Beob. Wegzug, Max.: 15.Jul 5 bei Friedrichtsthal/UM (W.Dittberner).

GROßER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Erstbeob.: 22.Feb 1 Wolsier/HVL (P.Haase) * 23.Feb 3 Parey/HVL (C.Neumann). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 7.Mär 15 Untere Havelniederung/HVL (C.Neumann) * 23.Mär 35 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech). Frühjahr, Konzentrationen regionaler Brutbestände, wohl überwiegend nach Brutverlust: 20.Mai 34 zusammen Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Ratzke), 10.Jun 23 Rietzer See-Streng/PM (W.Schreck) * 14.Jun 45 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 26.Jun 77 (größter Trupp 25) dz. Linumer Teiche/OPR (H.Schielzeth) * 10.Sep insg. 42 Schlafplatzflug Untere Havelniederung bei Parey/Gülper See (H.Haupt, T.Ryslavy), noch 13.Okt 15 in diesem Bereich (Hurtmann, Stiels). Letztbeob.: 12.Nov 1 Polder Schwedt-Süd/UM (W.Mädlow).

DUNKELWASSERLÄUFER ***Tringa erythropus***: Erstbeob.: 20.Mär 2 (1 SK, 1 beginnende Mauser ins PK) bei Hohennauen/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy, I. Todte) * 4.Apr 1 SK Polder Schwedt-S/UM (H.Deutschmann, H.Haupt, H.Pawlowski), - sehr frühe Beob. Heimzug, Gebietsmax. ab 20 Ex.: 29.Apr 39 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 6.Mai 34 Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy) * 8.Mai 30 Reckahner Teiche/PM, 57 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 6.Aug 23 SW Lübben/LDS (A.Weingardt) * 9.Aug 25 Elbvorland Wustrow/PR, 10.Aug 25 Karthane-Wiesen SW Groß Lüben/PR (W.Mädlow) * 22.Aug 80 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (J.Kirsch, M.Kühn). Späte Ans.: 28.Okt 23 Untere Havelniederung bei Parey, noch 11.Nov 14 ebd. (H.Scharnbeck, R.Schmidt).

ROTSCHENKEL ***Tringa totanus***: Heimzug, Max: 1.Apr insg. 40 (dabei wohl Brutvögel) Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (P.Haase) * 8.Apr 34 zusammen Polder Schwedt-Süd/UM (W.Dittberner) * 7.Mai 14 Fischteiche Schlepzig/LDS (L.Balke). Jun-Beob.: 5.Jun 17 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (W.Dittberner) * 9.Jun 10 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy).

TEICHWASSERLÄUFER ***Tringa stagnatilis***: Sehr starkes Auftreten von mind. 6 Ex. (alle DSK: anerkannt): 28.Apr 1 Rietzer See-Streng/PM (J.Lippert, L.Manzke, T.Ryslavy) * 30.Apr 1 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech) * 5.Mai 1 ÜK Fischteiche Schlepzig/LDS (B.Ratzke, K.Reiner) * 12.Mai 1 PK Rietzer See-Streng/PM (B.Kreisel, M.Kühn) * 25.Jul 1 juv. Untere Havelniederung Gülpe-Parey/HVL (M.Kühn, D.Stripp) und 1.Aug 2 juv. ebd. (M.Kühn, W.Schreck, U.Tammler). Weiterhin: 16./17.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß), DSK: eingereicht. - Zum Vergleich: RUTSCHKE (1987) nennt 15 Nachweise 1955-1973.

GRÜNSCHENKEL ***Tringa nebularia***: Heimzug, Ans. ab 20 Ex.: 22.Apr 45 FIB Unteres Odertal/UM (W.Mädlow) * 23.Apr 23 Fischteiche Schlepzig/LDS (L.Balke) * 24.Apr 24 Reckahner Teiche/PM (T.Ryslavy) * 4.Mai 25 SE Lübben/LDS (B.Ratzke, K.Reiner) * 8.Mai 29 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 12.Jul 33 Zuckerfabrikteiche Nauen/HVL (M.Kühn) * 17.Jul 64 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe und Gülper See/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 10.Aug 21 Karthane-

Wiesen SW Gr. Lüben/PR (W.Mädlow). Letztbeob.: 6.Okt noch 10 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Scharnbeck, R.Schmidt).

WALDWASSERLÄUFER ***Tringa ochropus***: Winter: 10.Jan bis 19.Mär regelmäßig 1-2 Mühlenbecker Teiche/BAR (viele Beobachter) * 17.Jan 2 Maiberger Wiesen/CB-SPN (M.Spielberg) * 27.Jan und 23.Feb 1 ebd. (R.Zech) * 7./9.Feb max. 2 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (W.Mädlow, M.Nowak) * 11.Dez 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus) * 22.Dez 3 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech, L.Lehmann). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 14.Apr 15 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 15.Apr 17 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 8.Jul 12 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus) * 12.Jul 10 Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (M.Kühn) * 13.Aug 18 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech, S.Rasehorn), noch 8.Okt 11 ebd. (R.Zech).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola***: Erstbeob. sehr früh: 1.Apr 1 Hohennauen/HVL (P.Haase) * 15.Apr 3 Karower Teiche/B (S.Fischer, K.-H.Frommolt) * 16.Apr 1 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech), 1 Fischteiche Schlepzig/LDS (A.Weingardt). Heimzug, Gebietsmax. ab 100 Ex.: 1.Mai 500 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 4.Mai 400 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (B.Ratzke, K.Reiner, A.Weingardt) * 5./6.Mai 166 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 6.Mai 315 Reckahner Teiche/PM (T.Ryslavy) * 8.Mai 100 Garlitzer Wiesen/HVL und 150 Untere Havelniederung bei Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy). - Bemerkenswert hohe Heimzug-Zahlen. Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 17.Jul 52 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 18.Jul 58 Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (W.Schreck) * 27.Jul 50 N Dissen/SPN (R.Zech) * 31.Jul 82 überschwemmte Wiese in Pankow/B (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger) * 7.Aug 99 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß). Letztbeob.: 4.Okt 3 ebd. (S.Weiß).

FLUßUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos***: Brut: 2-3 BP (Brutverdacht) Kiesgrube auf polnischer Seite Oder bei Stolpe/UM (N.Bahr, R.Uhlig) * 1 BP (Brutverdacht) Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski) * ca. 3 BP Insel Kietz/MOL (M.Müller), davon am 6.Jun 1 Nestfund mit 3 Eiern (A.Schmidt) * 1 BP Brieskower See/LOS (J.Becker) * 1 Brutverdacht NSG Eichwald Oder/FF (Schaffrat, A.Stein). Erstbeob.: 10.Apr 2 Koppener Teiche/OSL (R.Kaminski), - frühes Datum. Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 9.Mai 10 Oder bei Ratzdorf/LOS (B.Ratzke, K.Reiner). Wegzug, Ans. ab 14 Ex.: 25.Jul 14 Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (U.Tammler) * 14.Aug 20 Gülper See/HVL (B.Ratzke, W.Schreck).

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres***: Starkes Auftreten von mind. 10 Ex. in 4 Gebieten: 16.Mai 6 (!) Fischteiche Schlepzig/LDS, 17.Mai noch 1 ebd. (T.Noah) * 3.Aug 1 ad. Zuckerfabriksteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke, H.Haupt) * 24./28.Aug 1 juv. Gülper See/HVL (T.Hellwig, B.Ratzke, T.Ryslavy) * 29.Aug-1.Sep 2 juv. ebd. (K.Steiof, U.Tammler u.a.) * 27.Aug-2.Sep 1 juv. Peitzer Teiche/SPN (R.Zech u.a.).

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus***: Sehr starkes Auftreten von 14 Ex. bei 11 Beob.: Heimzug: 3.Apr 1 SK Nieplitz-Niederung bei Zauchwitz/PM (K.Decruppe, G.Kehl, P.Schubert),- für Mitteleuropa ganz ungewöhnlich frühes Datum! * 11.-13.Mai 1 M + 1 W Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (W.Dittberner) * 4.Jun 2 (wohl W.) Reckahner Teiche/PM (A.Bruch) * 29.Jun 2 PK (wohl M) Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn). Wegzug: 4./5.Aug 1

Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 17.-19.Aug 1 juv. auf Feldsoll (Densenpfuhl) bei Criewen/UM (D.Krummholz, W.Mädlow) * 19.Aug und 6.Sep 1 Zuckerfabriksteiche Prenzlau/UM (T.Blohm; I.-D.Lembke, H.Schonert) * 4.Sep 1 juv. Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 19.Sep 1 juv. Rietzer See-Streng/PM (H.Schielzeth) * 6./14.Okt 1 juv. Peitzer Teiche/SPN (H.& M.Haupt; R. Zech). - BRÄUNLICH u.a. (1983) nennen bis 1982 30 Ex. bei 23 Beob. für Brandenburg und Berlin. Allein 1991-1993 wurden aus Brandenburg mind. 24 Ex. bei 19 Beob. gemeldet!

SPATELRAUBMÖWE *Stercorarius pomarinus*: 16.-19.Nov. 1 juv. Gatower und Sacrower Havel/B (K.Lüddecke, A.Bräunlich, C.Handke, M.Kühn, S.Urmoneit). DSK: anerkannt.

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: 14.Aug 1 ad. (helle Morphe) Gülper See/HVL (M.Kühn, B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck, S.Urmoneit). DSK: anerkannt.

unbestimmte RAUBMÖWE *Stercorarius* spec.: 5 Ex. bei 2 Beob.: 23.Aug 4 in großer Höhe dz. S Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch), - bemerkenswert großer Trupp * 26.Sep 1 juv. Müggelsee/B (H.Schielzeth).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: Am Kleinkoschener See/OSL erstmals 14.Mär 1 ad., dann ab 17.Apr 3 ad., am 30.Apr 5 ad. anwesend. Im weiteren Verlauf der Brutsaison waren wieder nur 3 ad. anwesend, die am 19.Mai 1 Nest mit 1 Schwarzkopfmöwen-Ei und 1 Nest mit 2 Lachmöweneiern bebrüteten. Am 31.Mai war das Lachmöwen-Nest ausgeraubt, und alle 3 ad. bebrüteten das andere Nest. Am 26.Jun war kein Altvogel anwesend, das Ei (mit Embryo) zerstört (R.Kaminski) * Weiterhin: 1 BP + 1 weiteres Ex. Südbecken Jänschwalde/SPN in Lachmöwenkolonie, erfolglos (B.Litzkow). 5 weitere Beob.: 4.Apr 1 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (H.Deutschmann, H.Haupt, H.Pawlowski) * 9.Mai 1 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 12./20.Mai 1 ad. Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn; B.Kreisel) * 22.Jun 1 ad. in Lachmöwenkolonie Restloch Skado/OSL (H.Michaelis).



Abb. 2: Schwarzkopfmöwen, Mai 1993, Kleinkoschener See. Foto: Rüdiger Kaminski

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Schwacher Heimzug: Nur zwei Trupps über 22 Ex. wurden gemeldet, darunter aber eine herausragende Ans.: 7.Mai 54 Oder bei Stolpe/UM (W.Dittberner) * 8.Mai 250 rastend Gülper See/HVL (B.Ratzke, K.Reiner, W.Schreck). Wegzug: 20 Ex. bei 12

Beob.: Jul 1 Ex., Aug 3 Ex., Sep 7 Ex., Okt 2 Ex., Nov 7 Ex.. Erstbeob.: 9.Jul 1 ad. Oder bei Stolpe/UM (N.Bahr, R.Uhlig); Letztbeob.: 18.Nov 2 ad. Wolziger See/LDS (A.Schmidt).

LACHMÖWE ***Larus ridibundus***: Gebietsmax. ab 2.000 Ex.: 21.Mär 6.000 Schlafplatz Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 31.Mär 6.000 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz` * 25.Apr 2.300 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 7.Nov 4.000 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg). Berlin: max. 16./17.Jan 5.632 Ex. bei einer Tageszählung an 84 km innerstädtischer Kanäle (viele Beobachter). Am Schlafplatz Müggelsee max. 28.Sep 8-9.000 (H.Schielzeth).

STURMMÖWE ***Larus canus***: Gebietsmax. ab 500 Ex.: 28.Nov 900 Schlafplatz Schwielowsee/PM (M.Kühn, D.Stripp). Sommer: bereits 31.Aug 120 Gülper See/HVL (M.Kühn, U.Tammler). Berlin: max. 16./17.Jan 943 Ex. bei einer Tageszählung an 84 km innerstädtischer Kanäle (viele Beobachter). Am Schlafplatz Müggelsee max.22.Dez 3.600 (D.Stripp).



Abb. 3: Juvenile Sturmmöwe, Mai 1993, Kleinkoschener See. Foto: Rüdiger Kaminski

HERINGSMÖWE ***Larus fuscus***: 41 Ex. bei 24 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	-	4	9	3	2	1	7	-	-	-
	n	-	1	-	3	2	2	2	1	3	-	-	-
B	Ex.	-	-	2	-	4	-	-	-	-	2	3	3
	n	-	-	2	-	3	-	-	-	-	2	2	1
Summe	Ex.	-	1	2	4	13	3	2	1	7	2	3	3

Unterarten: bei 7 (von 27) ad. wurde die Unterart *L.f.fuscus* angegeben. Weiterhin 3 Beob., die eine der helleren Unterarten *L.f.intermedius* oder *L.f.graellsii* betreffen: 7.Feb 1 (3. Kalenderjahr) Templiner See/P, Beschreibung liegt vor (B.Ratzke, W.Schreck) * 8.Mai 1 (3. Kalenderjahr) Gülper See/HVL (B.Ratzke, K.Reiner, W.Schreck) * 17.Nov 1 ad. (Merkmale von *L.f.intermedius*) Müggelsee/B (B.Ratzke, M.Kühn, H.Schielzeth). Größter Trupp: 6.Mai 8

ad. (!) Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Letztbeob.: 5.Dez 3 ad. Tegler See/B (M.Nowak).-- spätes Datum.

WEIßKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Abseits der Brutvorkommen (vgl. RYSLAVY 1994) 80 Ex. bei 42 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin Monatsdrittelmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	1	-	-	1	1	4	11	5	1	1	-
	n	1	1	-	-	1	1	2	5	3	1	1	-
B	Ex.	8	6	3	-	-	1	6	12	7	5	4	2
	n	3	6	3	-	-	1	2	3	3	3	2	2
Summe	Ex.	11	7	3	-	1	2	10	23	12	6	5	2

Alter: mit fünf Ausnahmen wurden nur Altvögel gemeldet. Brutzeit: 31.Mai/27.Jun (aber wohl seit April anwesend) 1 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Max.: 7.Aug 4 ad. Unter-Uckersee/PZ (H.Schonert) * in Berlin max. 12.Aug 7 Havel von Kladow bis Glienicker Lake (M.Kühn).- Nach Meinung mehrerer Autoren ist die im Baltikum und bis in die südliche Ostsee brütende gelbfüßige Form "*omissus*" nur als eine Variation der Silbermöwe *L.a.argentatus* zu betrachten und gehört nicht zu *L. cachinnans* (z.B. KLEIN 1994). Zukünftig sollten gelbfüßige "Silbermöwen" weiterhin gemeldet werden, aber möglichst immer mit der Angabe, ob neben der Beinfarbe weitere Merkmale erkannt wurden (z.B. Flügelprojektion, Mantelfärbung, Zeichnung der Flügelspitze, Kopfform, Schnabelfarbe, Kopffärbung, Farbe des Augenlidrandes) (vgl. GRUBER 1995).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Gebietsmax. ab 50 Ex.: 9./10.Jan 180 ad. + 220 immat. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, E.Krätke) * 17.Jan 50 Talsperre Spremberg/SPN (Ans. im Mittwinter dort neu!) (R.Beschow) * 21.Jan 51 Rietzer See/PM (B.Kreisel) * 7.Feb 500 Schwielowsee/PM und 200 Templiner See/P (B.Ratzke, W.Schreck) * 6.Mär 220 Gr. Zernsee/PM und 70 Havel bei Werder/PM (M.Kühn) * 25.Jul 70 Gülper See/HVL (M.Kühn, D.Stripp) * 13.Nov 220 Gr. Zernsee/PM (M.Kühn) * 16.Nov 57 ad. + 66 immat. Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 28.Nov 500 Schlafplatz Schwielowsee/PM (M.Kühn, D.Stripp). Berlin: max. 22.Dez 2.800 am Schlafplatz Müggelsee (D.Stripp).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Meldungen von vielfach lange verweilenden Ex. in folgender Verteilung (Monatsmax. pro Gebiet, ohne Unteres Odertal):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	ad.	-	3	3	-	-	-	-	2	1	2	4	3
	imm	-	-	-	1	-	-	1	2	-	-	1	-
	n	-	2	2	1	-	-	1	3	1	2	2	2
Summe	Ex.	-	3	3	1	-	-	1	4	1	2	5	3

Räumliche Verteilung: in Brandenburg nur aus vier Bereichen gemeldet: Unteres Odertal/UM, Unter-Uckersee/UM, Gülper See/HVL, Havelseen bei Potsdam/P-PM. Unteres Odertal: ganzjährig 1-6 Ex. anwesend, max. 9./10.Jan 23 (15 ad., 8 immat.) hinter einem Eisbrecher auf der Stromoder (W.Dittberner, E.Krätke), - außergewöhnlich große Ans. Berlin: Von Jan-Mär

mind. 10 verschiedene Ex. (7 ad., 3 immat.) und von Sep-Dez mind. 10 verschiedene Ex. (6 ad., 4 immat.).

DREIZEHENMÖWE ***Rissa tridactyla***: 5 Ex. bei 3 Beob.: 26.Jan 2 ad. Schwarzheider Grubenteich/OSL (R.Brunzel, T.Schneider), DSK: anerkannt * 6.Mär 1 ad. (Totfund) Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Griep, S.Kirchner), DSK: eingereicht * 28.Okt 2 juv. Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider), DSK: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE ***Sterna caspia***: Recht starkes Auftreten von mind. 17 Ex. bei 10 Beob.: Heimzug: 10.Apr 1 Oder bei Reitwein/MOL (A.Schmidt) * 11.-15.Apr max. 5 (am 12.Apr) an verschiedenen Stellen Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 20.Apr 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 24.Apr 1 dz. N Oder S Aurith/LOS (H.Haupt) * 8.Mai 2 Oder bei Schwedt/UM (W.Dittberner) * 15.Jun 1 Bützsee im Kremmener Luch/OPR (C.Handke). Wegzug: 3.Aug 1 ad. Kanal bei Schwedt/UM (W.Dittberner) * 22.Aug 2 ad. + 1 juv. Gülper See/HVL (J.Kirsch, M.Kühn), 29.Aug-5.Sep noch 1 ad. + 1 juv. ebd. (H.& M.Haupt u.a.) * 23.Aug 1 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 17.Sep 1 ad. Fischteiche Schlepzig/LDS (H.Haupt).

FLUßSEESCHWALBE ***Sterna hirundo***: Erstbeob.: 15.Apr 1 Odertal bei Stützkow/UM (W.Mädlow). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 17.Jul 100 Gülper See/HVL (J.Kirsch, M.Kühn) * 7.Aug 60 ebd. (M.Kühn) * 14.Aug 40 ebd. (M.Kühn u.a.) * 7.Aug 26 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow).

KÜSTENSEESCHWALBE ***Sterna paradisaea***: 18.Apr 4 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt). DSK: anerkannt. * 19.Apr 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 20.Apr 1 Gatower Havel/B, 1 Tegler See/B (K.Lüddecke). DSK: eingereicht. - Sehr frühe Daten.

ZWERGSEESCHWALBE ***Sterna albifrons***: Keine Meldungen abseits des Brutgebietes an der Unteren Oder.

WEIßBARTSEESCHWALBE ***Chlidonias hybridus***: Wieder starkes Auftreten von 7 Ex. bei 3 Beob.: 12.Mai 4 PK Rietzer See-Streng/PM (B.Kreisel, M.Kühn), am 13.Mai noch 3 ebd. (C.Handke), DSK: anerkannt * 13.Jun 1 PK ebd. (E.Borges, B.Kreisel, M.Kühn, D.Stripp), DSK: anerkannt * 14.Jul 2 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß).

TRAUERSEESCHWALBE ***Chlidonias niger***: Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 7.Mai 180 Oder bei Stolpe/UM (W.Dittberner) * 8.Mai 170 Gülper See/HVL (B.Ratzke, K.Reiner, W.Schreck) * 10.Mai 110 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Ratzke, K.Reiner) * 10.Mai 60 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 16.Mai 60 Unter-Uckersee/PZ (B.Ratzke) * 17.Mai 120 Felchowsee/UM (W.Dittberner). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 24.Jun 190 Oder bei Friedrichsthal/UM (W.Dittberner) * 28.Jun 84 Felchowsee/UM (W.Dittberner, W.Mädlow) * 17.Jul 140 Gülper See/HVL (J.Kirsch, M.Kühn) * 29.Jul 120 Oder bei Friedrichsthal/UM (D.Krummholz), - diese Beob. betreffen wohl z.T. Brutvögel der Umgebung * 30.Jul 70 nach N fliegend Oder bei Genschmar/MOL (W.Dittberner, W.Mädlow) * 14.Aug 50 Gülper See/HVL (B.Ratzke u.a.).

WEIßFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: 6 Ex. bei 5 Beob.: 7.Mai 2 Oder bei Stolpe/UM (W.Dittberner) * 12.Mai 1 Fahrlander See/PM (A.Bruch), DSK: anerkannt * 19.Mai 1 ebd. (A.Bruch), DSK: anerkannt * 5.Sep 1 juv. Rietzer See-Streng/BRB (E.Borges, J.Kirsch, B.Kreisel, M.Kühn, D.Stripp), DSK: anerkannt * 23.Sep 1 juv. Kleinkoschener See/OSL (J.Haupt, T.Schneider), DSK: anerkannt.

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Winter, Ans. ab 30 Ex.: Überwinterungsgebiet bei Schneeberg/LOS max. 30.Jan 128 und erneut 27.Dez 174 (H.Haupt) * 16./17.Jan 37 Maiberger Wiesen/SPN-CB (D.Robel, M.Spielberg) * 12.Dez 36 Drachhausen/SPN (R.Zech, S.Rasehorn) * 23.Dez 50 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech, L.Lehmann). - Die Angabe von MÖCKEL (1994), daß in Ostdeutschland jährlich vermutlich unter 100 Hohltauben überwintern, trift für die letzten Jahre nicht mehr zu. Heimzug: 2.Mär 62 W Zeust/LOS (H.Haupt). Brutzeit: 31.Mai 25 Wochowsee/LOS (H.& M.Haupt), - ungewöhnliche Ans. zu dieser Jahreszeit. Spätsommer/Wegzug, Ans. ab 40 Ex.: 2./10.Aug 40 Kummerow-Niederfelde/UM (D.Krummholz) * 24.Aug 48 bei Lieberose/LDS, 89 SE Beeskow/LOS (H.Haupt) * 25.Aug 80 Welsebruch bei Jamikow/UM (J.Mundt) * 6.Sep 65 S Gülpe/HVL (A.Bräunlich u.a.) * 16.Okt 120 zwischen Fehrow und Maiberg/SPN-CB, evtl. schon Überwinterer (D.Robel).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Spätsommer/Wegzug, Ans. ab 300 Ex.: 4.Sep 800 bei Nauen/HVL (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 5.Okt 350 Blumberger Forst/UM (D.Krummholz). Berlin: max. 14.Okt 2.885 dz. in zwei Gebieten (A.Bruch; W.Schreck). Winter: 27.Dez 400 zusammen Rietzer See/PM (M.Kühn).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Spärliche Meldungen über Schlafplätze: 29.Jan 34 Dreiklang Schwedt/UM (Grötzner) * 22.Feb 27 Berliner Str. Schwedt/UM (D.Krummholz).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Erstbeob.: 22.Apr 1 W Drahendorf/LOS (H.Haupt) * 24.Apr 1 SW Golzow/PM (B.Rudolph). Wegzug, Ans. ab 15 Ex.: 2.Aug 32 Niederfelde/UM (D.Krummholz) * 17.Aug 28 Hohenreinkendorf/UM (W.Dittberner). Letztbeob.: 3.Okt eine frische Rupfung im Wanderfalken-Revier Alexanderplatz/B (R.Altenkamp).

HALSBANDSITTICH *Psittacula krameri*: Berlin: Sep/Okt 8 Ex. bei 5 Beob. - Es sollten alle Beob. gemeldet werden. In Westdeutschland ist die Art regelmäßiger Brutvogel mit ca. 400 BP (RHEINWALD 1993)!

KUCKUCK *Cuculus canorus*: "Brut"bestand: FIB Unteres Odertal/UM Mitte Mai 68 rufende M (D.Krummholz). Erstbeob.: 17.Apr 1 Flugplatz Gatow/B (K.Wesch) * 22.Apr 1 rufend Stolpe/UM (D.Krummholz). Rotbraune Morphe: 10 Vögel wurden gemeldet. Interessant wären Meldungen über den Anteil rotbrauner Vögel am Gesamtbestand. Letztbeob.: 18.Sep 1 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt).

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: Im ehemaligen Kreis Prenzlau/UM (795 km²) 22 bekannt gewordene BP: 18x in Trafohäuschen, 2x in Neubauten, 1x in Eisenbahnbrücke, 1x in Dorfkirche (T.Blohm) * im ehemaligen Kreis Angermünde/UM 18 BP (H.Schmidt).

WALDOHREULE ***Asio otus***: Winter: Nur in geringer Zahl gemeldet: Jan-Mär max. 6 und Nov/Dez max. 4 Luckau/LDS (in Douglasie) (K.Illig, P.Schonert) * Jan 18 Herzsprung/UM (W.Dittberner) * Feb/Mär max. 7 Friedhof Prenzlau/UM (in Blaufichten) (I.-D.Lembke) * 18.Feb 15 Staffelde/UM (L.Biesecke).

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus***: Winter: Bemerkenswerte Ans. im Randow-Welsebruch/UM an Schlafplätzen: im Februar max. 4 bei Zehnebeck, 9 bei Stendell, 7 bei Wendemark (Stein, U.Blank), vermutlich teilweise die gleichen Ex. an verschieneden Orten * Weiterhin 20.Feb 1 Machnow/MOL (J.Oehmigen). Durchzug: Nur drei Beob. gemeldet: 13.Mär 1 Havelwiesen Weseram/PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 16.Mär 1 dz. N Spandau/B (A.Bruch) * 22.Okt 1 Machnow/MOL (B.Hermenau, J.Oehmigen).

ZIEGENMELKER ***Caprimulgus europaeus***: Erstbeob.: 29.Apr 2 singend Truppenübungsplatz Hohenlobbese/PM (T.Ryslavy). Wegzug: 29.Aug 1 bei Groß Mehßow/OSL (K.-D.Gierach) * 8.Sep 1 bei Battin/UM (Suckow).

MAUERSEGLER ***Apus apus***: Heimzug: 22.Mai 1.200 Fahrlander See/PM (M.Kühn). Brutzeit/Wegzug: 26.Jun 6.000 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech), - bemerkenswerte Ans. Letztbeob.: 3.Okt 1 Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * in Berlin Anfang Okt noch 5 Ex., zuletzt 10.Okt 1 dz. WSW Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth).

EISVOGEL ***Alcedo atthis***: Brut: im ehemaligen Kreis Gransee/OHV (945 km^2) 15 BP (R.Nessing).

BIENENFRESSER ***Merops apiaster***: Neben dem bereits seit 1990 bekannten Brutvorkommen in der Region Potsdam (vgl. RYSLAVY 1994) 2 weitere Beob. mit 8 Ex.: 8.Jul 1 Kiesgrube Röpersdorf/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 4.Sep 7 zwischen Wallmow und Schwaneberg/UM (T.Blohm), DSK: anerkannt.

BLAURACKE ***Coracias garrulus***: In Brandenburg nur noch Gastvogel, 4 Beob. von Einzelex.: 4.Mai 1 bei Peitz/SPN (T.Ryslavy), DSK: anerkannt * 27.Mai 1 bei Neubrück/LOS (H.& M.Haupt, S.Hilgenfeld), DSK: anerkannt * 13.Jun 1 bei Potzlow/UM (D.Brzoska, Heyde, F.Kleffmann, H.Neumann), 16.Jun 1 Naugartener See/UM (H.Wendt).

WIEDEHOPF ***Upupa epops***: Erstbeob.: 3.Apr 1 Ruhlsdorfer Rieselfeld/TF (H.Schröder, H.Stramm). Letztbeob.: 13.Sep 1 E Golßen/LDS (Seidlitz) * 20.Nov 1 juv. flog in ein offenes Fenster Hufeland-Krankenhaus Buch/B (G.Jaeschke),- ungewöhnliches Spätdatum.

WENDEHALS ***Jynx torquilla***: Brut: 28.Apr 8 singende M auf 4 km Strecke Truppenübungsplatz bei Hohenlobbese/PM (T.Ryslavy). Erstbeob.: 14.Apr 1 rufend Teufelsberg/B (K.Lüddecke).

GRAUSPECHT ***Picus canus***: Außer einer Brut im Fläming (P.Schubert in RYSLAVY 1994) nur eine Meldung: 4.Apr 1 M "Der Loben" bei Hohenleipisch/EE (U.Albrecht).

SCHWARZSPECHT ***Dryocopus martius***: 4.Mai 6 zusammen und 1 weiterer umherstreifend/balzend bei Radensdorf/LDS (B.Ratzke, K.Reiner), - Ans. dieser Art sind selten.

MITTELSPECHT ***Dendrocopus medius***: Brut, gebietsbezogene Angabe: 4-6 rufende M Lehniner Mittelheide/PM (B.Rudolph), ohne gezielte Erfassung.

HAUBENLERCHE ***Galerida cristata***: Brut, Konzentration: 41 Rev. Hellersdorf/B (W.Otto, A.Schulz). Winter: 18.Jan 14 Hohenschönhausen/B (B.Schonert).

HEIDELERCHE ***Lullula arborea***: Brut, Konzentration: 25.Apr 13 singende M auf 5 km Wegstrecke Heide Hohenlobbese/PM (B.Rudolph). Erstbeob.: 28.Feb 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Heimzug: 15.Mär 22 zusammen Randow-Bruch/UM (W.Dittberner). Nachbrutzeit: 19.Aug 18 zusammen bei Hohenwalde/UM (W.Dittberner).

FELDLERCHE ***Alauda arvensis***: Winter, Ans. ab 50 Ex.: 29.Jan 50 Maiberger Wiesen/CB-SPN (S.Rasehorn, R.Zech) * 13./31.Jan 100 Bürgerwiesen bei Schneeberg/LOS (H.Haupt).

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris***: Vergleichsweise gutes Auftreten von 1.345 bei 45 Beob., wobei der größte Teil der Meldungen auf wenige Beobachter in der Uckermark und im Raum Beeskow zurückgeht:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	84	330	75	-	-	-	-	-	-	264	445	108
	n	6	10	4	-	-	-	-	-	-	5	9	3
B	Ex.	3	-	3	-	-	-	-	-	-	16	8	9
	n	1	-	1	-	-	-	-	-	-	3	2	1
Summe	Ex.	87	330	78	-	-	-	-	-	-	280	453	117

Heimzug/Letztbeob.: 22.Mär 5 bei Niederlandin/UM (W.Dittberner). Wegzug/Erstbeob.: 15.Okt 6 Randow-Bruch bei Zehnebeck/UM (W.Dittberner) * 17.Okt 200 ebd. (J.Mundt, R.Uhlig), - sehr frühes Datum für eine so große Ans. Weitere Ans. ab 90 Ex.: 19.Feb 90 bei Hohenlandin/UM (W.Dittberner) * 27./28.Nov 120 W Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 29.Nov 90 W Müllrose/LOS (H.Haupt, S.Hilgenfeld) * 30.Dez 94 W Schneeberg/LOS (H.Haupt).

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Brut: ca. 2.000 Röhren Kiesabbaugebiet auf polnischer Oderseite bei Stolpe/UM (D.Krummholz) * Berlin mit Randbereichen ca. 1.200 Paare in 9 Kolonien. Erstbeob.: 4.Apr 1 bei Potzlow/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Heimzug/Brutzeit: 22.Mai 800 Fahrlander See/PM (M.Kühn). Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 26.Aug 2.000 Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt, H.Thiere) * 31.Aug 4.000 (!) Westoder bei Gartz/UM (D.Krummholz). Letztbeob.: 13.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

RAUCHSCHWALBE ***Hirundo rustica***: Brutphänologie: noch am 19.Sep fütterte 1 ad. einen flüggen juv. Strausberg-Vorstadt/MOL (J.Stage). Erstbeob.: 23.Mär 1 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah), 3 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech), 1 Müggelsee/B (C.Handke), dann Ende März noch vier weitere Meldungen. Wegzug, Ans. ab 2.000 Ex.: 20.Aug 3.000 Schlafplatz Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 29.Aug 3.840 dz. Hobrechtsfelder

Aufforstung/B (D.Stripp) * 7.Sep 3.000 Westoder bei Gartz/UM (D.Krummholz). Letztbeob.: noch 6.Nov 2 Schwielowsee/PM (M.Kühn, S.Urmoneit).

MEHLSCHWALBE ***Delichon urbica***: Brutzeit/Wegzug, max. Ans.: 24.Jun 1.800 Oder Gatow-Friedrichsthal/UM (W.Dittberner) * 4.Aug 1.400 im Ort Friedrichsthal/UM (W.Mädlow) * 21.Aug 1.500 in 2,5 h dz. Gatower Rieselfeld/B (M.Kühn, S.Kirchner).

SPORNPIEPER ***Anthus richardi***: 22.-26.Okt 1 Großziethener Felder/LDS (H.Schielzeth; A.Bräunlich, R.Mundry). DSK: anerkannt. - Während RUTSCHKE (1987) die Art nicht erwähnt, nennen DITTBERNER & DITTBERNER (1975) 2 unkommentierte Beob. für Brandenburg.

BRACHPIEPER ***Anthus campestris***: Wegzug, Max.: 7.Aug 15 (in lockerem Trupp) Truppenübungsplatz Hohenleipisch/EE (K.Steiof) * 19.Aug 8 auf Umbruch-/Stillegungsfläche bei Dargensdorf/UM (W.Dittberner).

BAUMPIEPER ***Anthus trivialis***: Erstbeob. sehr früh: 13.Mär 1 singend Großschönebeck/BAR (KAISER 1993), dann erst wieder: 4.Apr 1 singend Jahnberge/HVL (W.Schreck). Wegzug: 19.Aug 70 rastend Kartoffelfeld bei Hohenwalde/UM (W.Dittberner). Letztbeob.: 10.Okt 1 dz Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth).

WIESENPIEPER ***Anthus pratensis***: Brut, Konzentrationen: ca. 20 Rev. Kockrowsberg/Kleines Gehege SE Lübben/LDS (S.Weiß u.a.) * mind. 80 Rev. Belziger Landschaftswiesen/PM (Naturschutzstation Baitz) * mind. 87 Rev. FIB Unteres Odertal/UM auf 54 km^2 (W.Dittberner, W.Mädlow) * 82 Rev. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF auf 41,5 km^2 (P.Schubert). Heimzug, Ans.: 29./30.Mär ca. 650 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner).

ROTKEHLPIEPER ***Anthus cervinus***: Mind. 14 Ex. bei 12 Beob.: Heimzug: 8.Apr 1 Polder Schwedt-S/UM (W.Dittberner), - sehr frühes Datum * 26./27.Apr 2 ebd. (H.& W.Dittberner) * 8.Mai 1 bei Wust/PM (H.Haupt, T.Ryslavy) * 12.Mai 1 Maiberger Wiesen/CB-SPN (D.Robel). Wegzug: 31.Aug 1 rastend Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (M.Kühn, U.Tammler), - sehr frühes Datum * 18.Sep 1 dz. SW Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 22.Sep 1 dz. S Drahendorf/LOS (H.Haupt) * 3.Okt 1 dz. NSG Schildow/B (D.Stripp) * 6.Okt 1 und 7.Okt 2 rastend Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski) * 8.Okt 1 dz. Unter-Uckersee/UM, 15.Okt 1 Randow-Bruch/UM (W.Dittberner) * 16.Okt 1 dz. Arkenberger Kippe (M.Kühn, S.Kirchner, D.Stripp).

BERGPIEPER ***Anthus spinoletta*** (einschließlich "Wasserpieper" ohne nähere Angaben zur Unterart): Erstbeob. im Herbst: 1.Okt 2 Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt). Ans. ab 15 Ex. (Gebietsmax.): 9.Jan 80 auf Acker bei Klein Kreutz/PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 31.Jan 67 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 18.Feb 40 Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner) * 26.Feb 28 Landiner Haussee/UM (W.Dittberner) * 15.Okt 17 Fischteiche Schlepzig/LDS (H.Haupt) * 19.Nov 50-60 Rieselfelder am Stadtrand Cottbus/CB (D.Robel) * 23.Dez ca. 100 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt). Berlin: max. 30.Jan 50 Stolper Feld/OHV (A.Bruch, C.Pohl) * 12.Feb 70 nahe Mühlenbecker Teiche/BER (W.Schreck) * 27.Nov 53 Gatower Rieselfeld/B (M.Kühn).

SCHAFSTELZE ***Motacilla flava***: Brut, Konzentration: mind. 100 Rev. Belziger Landschaftswiesen/PM (Naturschutzstation Baitz) * 134 Rev. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF auf 41,5 km² (P.Schubert). Wegzug, Schlafplätze: 20.Aug 180 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, S.Urmoneit) * 28.Aug 950 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). **Nordische Schafstelze** ***M.f.thunbergi***: 6 Beob. von 12 M sowie 6 möglicherweise auch dieser Unterart angehörenden W.: 1.Mai 5 M + 3 W Lanke am Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 6.Mai 1 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 10.Mai 3 M + 1 W Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 14.Mai 1 M + 1 W Fischteiche Angermünde/UM (W.Dittberner) * 20.Mai 1 M + 1 W Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn) * 21.Mai 1 M Gatower Rieselfeld/B (M.Kühn).

ZITRONENSTELZE ***Motacilla citreola***: 8.Mai 1 M Borcheltsbusch/LDS (DONATH 1994b). DSK: anerkannt.- Zweiter Nachweis für Brandenburg und Berlin.

GEBIRGSSTELZE ***Motacilla cinerea***: Winter: 3.Jan 1 S Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 3.Dez 1 westlich Schneeberg/LOS (H.Haupt). Berlin: 3.Jan - 13.Feb 1-3 im traditionellen Überwinterungsgebiet Wuhle bzw. Klärwerksableiter, Marzahn/B (H.Höft u.a.) * 13.Nov insg. 8 Wuhletal (A.Kormannshaus) * im Dez 5 Ex. bei 3 Beob.

BACHSTELZE ***Motacilla alba***: Winter (Jan/Feb): aus mehreren Gebieten gemeldet, max. 8.Jan 12 Fischteiche Schlepzig/LDS (L.Balke) * in Berlin im Jan/Feb mind. 12 Ex. in 3 Gebieten. Heimzug, Ans.: 30.Mär 110 Polder Schwedt/UM (W.Dittberner) * 8.Apr mind. 60 Reckahner Teiche/PM (B.Rudolph). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 18.Aug 462 Schlafplatz Scharmützelsee/LOS (H.Haupt) * 27.Aug 250 Schlafplatz Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn) * 7.Okt 100 Fischteiche Schlepzig/LDS (H.& M.Haupt).

SEIDENSCHWANZ ***Bombycilla garrulus***: Frühjahr: Nach dem Ausfall im Herbst 1992 nur drei Meldungen: 24.Feb 35 Beelitz/PM (P.Schubert) * 3.Mär 5 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 4.Mär 1 Warnitz/UM (lt. H.Schonert). Herbst: Sehr schwacher Einflug nur aus der Uckermark (86 Ex. bei 8 Beob.) und Berlin (18 Ex. bei 3 Beob.) gemeldet: Erstbeob.: 29.Okt 1 Schwedt/UM (E.Krätke) * max.: 23.Nov 30 bei Stützkow/UM (W.Dittberner).

WASSERAMSEL ***Cinclus cinclus***: 6 Beob.: Jan-Mär 1 Stepenitz in Telschow/PR (F. und J.Noack) * 2.Jan 1 Pfeffergraben bei Rieben/PM (P.Schubert) * 6.Jan 1 Hellmühlenfließ bei Biesenthal/BAR (T.Langgemach) * 16.Jan 1 Alte Finow bei Wehrmühle, Biesenthal/BAR (M.Schrumpf, I.Tetzlaff) * 14.Feb 1 (wohl nordische Unterart *C.c.cinclus*) bei Berkenbrück/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski) * 13./20.Mär 1 Heidemühle an der Dahme 7 km E Wildau-Wentdorf/LDS, am 13.Mär auch singend, hielt sich nach Auskunft des Mühlenbesitzers schon den ganzen Winter über dort auf (P.Schonert).

SPROSSER ***Luscinia luscinia***: 3 singende M außerhalb des regulären Verbreitungsgebietes: 10.-26.Mai 1 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke, M.Kühn) * 23.Mai 1 Staarbruch bei Brandenburg/BRB (M.Kühn) * 5.Jun 1 SE Klein Behnitz/HVL (M.Kolbe). Berlin verstärktes Auftreten: im Mai/Jun 12 Sänger sowie ein Brutnachweis (erstmals seit 1970).

NACHTIGALL ***Luscinia megarhynchos***: Brut, Konzentration: 88 singende M Stadtgebiet Luckenwalde/TF auf 12,5 km² (P.Schubert). Erstbeob.: 14.Apr 1 Plänterwald/B (W.Otto).

BLAUKEHLCHEN ***Luscinia svecica***: Wegzug (alle Meldungen): 31.Jul 3 ad. Rietzer See/Streng/PM (M.Kühn, S.Urmoneit) * 26.Aug 1 juv. W Alte Spreemündung/LOS, 27.Aug 2 juv. M ebd., 7.Sep 1 juv. M ebd. (alles Fänglinge) (H.Haupt, z.T. H.Pawlowski).

HAUSROTSCHWANZ ***Phoenicurus ochruros***: Bruthabitat: 5.Mai 1 BP baut ein Nest unter einer Erdscholle auf einem Kahlschlag in Waldgebiet, abseits von Gebäuden, Rochauer Heide/LDS (K.Illig). Winter: 14.Jan 1 ad. M Prenzlauer Berg/B (Kästner, W.Schulz) * 20./21.Feb 1 ad. M Zehlendorf/B (Hotes, K.Witt) * 8.Dez 1 W-f. Kirchplatz Luckau/LDS (P.Schonert) * 23.Dez 1 ad. M Alt Galow/UM (W.Dittberner) * 26./27.Dez 1 juv. M Beeskow/LOS (H.& M.Haupt) * 30.Dez 1 M Berlin-Lichterfelde (A.Kormannshaus).

GARTENROTSCHWANZ ***Phoenicurus phoenicurus***: Erstbeob.: 3.Apr 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (M.Nowak). Letztbeob.: 9.Nov 1 W Forstrevier Drahendorf/LOS (H.Haupt).- Sehr später Nachweis.

BRAUNKEHLCHEN ***Saxicola rubetra***: Brut, Konzentrationen: mind. 90 Rev. Belziger Landschaftswiesen/PM (Naturschutzstation Baitz) * ca. 50 Rev. Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 110 Rev. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF auf 41,5 km² (P.Schubert). Wegzug, Ans.: 25.Aug ca. 80 Welse-Bruch bei Briest/UM (J.Mundt).

SCHWARZKEHLCHEN ***Saxicola torquata***: 8 Beob. abseits bekannter oder möglicher Brutgebiete (vgl. RYSLAVY 1994): 13.Mär 1 W Rietzer See-Streng/PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 24.Mär 1 M Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schielzeth) * 28.Mär 1 M Wansdorfer Rieselfeld/HVL (A.Bruch) * 11.Apr 1 M Köppchensee/B (M.Semisch) * 7.Mai 1 M Rietzer See-Streng/PM (B.Ratzke, K.Reiner) * 20.Sep 1 dj. (K.Lüddecke) und 24.-27.Sep 2 dj. Stolper Feld/OHV (A.Bruch, K.Lüddecke, C.Pohl) * 15.Okt 1 juv. Kiesabbaugebiet Passow/UM (W.Dittberner).

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: 13 Ex. bei 9 Beob.: Heimzug: 30.Mär (bei Kälteeinbruch) 1 M Oder bei Schwedt/UM (W.Dittberner), - frühes Datum * 21.Apr 1 M + 1 W rastend Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 23.Apr 3 rastend Ahrensfelder Berg/B (A.Ratsch) * 24.Apr 1 W Polder Friedrichsthal/UM (M.Kühn u.a.). Wegzug: 26.Sep 1 W-f. rastend Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth) - frühe Beob. * 14.Okt 1 ad. M + 1 juv. rastend Karower Teiche/B (W.Schreck) * 15.Okt 1 M Welse-Bruch bei Biesenbrow/UM (W.Dittberner) * 16.Okt 1 W-f. dz. Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck), 1 dz. SW Arkenberger Kippe/B (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris***: Brut (alle Meldungen): mind. 1 BP N Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 3 BP Welse-Bruch bei Güntherberg/UM, ca. 30 BP FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 1 BP Dammer Moor N Lieberose/LOS, 1 BP in Kiefernwald N Goschen/LOS (H.Deutschmann) * 4 BP Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 3 BP Treuenbrietzen/TF (B.Bock) * 2+1 BP Brück/PM (P.Schubert) * 2-3 BP S Radensdorf/LDS (B.Ratzke, K.Reiner, F.Schröder).- Diese Aufstellung ist sicher in hohem Grade unvollständig. Zur weiteren Sammlung der Brutorte sollten alle Beob. gemeldet werden. Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 6.Mär 1.200 Rietzer See/PM (M.Kühn) * 19.Mär 700 Krahner Busch/PM (B.Rudolph) * 28.Mär 900 + 350 W Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 4.Apr insg. 1.500 zwischen Hertefeld und

Jahnberge/HVL (W.Schreck) * noch 17.Apr 2.200 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt). Winter, Ans. ab 300 Ex.: 19.Jan 2.300 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 27.Jan 1.124 nach SSW in 3 h Gatower Rieselfeld/B (M.Kühn) * 28.Jan 800 E Schenkenberg/PM, 370 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn) * 13./15.Feb 1.700 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 27.Dez 370 Rietzer See/PM (M.Kühn).

SINGDROSSEL ***Turdus philomelos***: Heimzug, Ans.: 29./30.Mär ca. 300 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 12.Apr 200 zusammen bei Sydowswiese/MOL (H.Haupt).

ROTDROSSEL ***Turdus iliacus***: Winter: In Berlin im Jan/Feb 76 Ex. bei 5 Beob. * 27.Jan 30 Felchowsee/UM (H.& W.Dittberner) * ansonsten Einzelvögel und kleine Trupps vor allem in der Uckermark. Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 28.Mär 350 N Quermathen/HVL (M.Kühn) * 29./30.Mär 3.000 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 17.Apr 2.000 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: 14.Sep 1 dz. Forstrevier Drahendorf/LOS (H.Haupt), - frühes Datum.

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus***: Winter: an vielen Stellen Beob. von Einzelvögeln oder kleinen Trupps, max.: 27.Jan insg. 9 TÜP Döberitzer Heide/HVL (W.Mädlow) * 7.Feb 14 bei Semlin/HVL (M.Kühn) * 16.Feb 80 (!) Welse-Bruchwald bei Waldfrieden Schwedt/UM (W.Dittberner). Heimzug: max. 15.Mär ca. 50 Jänschwalder Wiesen bei Friedrichshof/SPN (B.Litzkow). Wegzug: in Berlin am 16.Okt 112 dz. in 6 Gebieten.

FELDSCHWIRL ***Locustella naevia***: Brut, Konzentration: ca. 250 Rev. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, W.Mädlow). Erstbeob.: 24.Apr 1 singendes M Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis***: Brut, Konzentration: ca. 120 Rev. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, W.Mädlow). Bruthinweise bzw. längere Verweildauer außerhalb der Region Frankfurt und Berlins: Ende Mai-Anfang Jul 1 M NSG Jahnberge/HVL (W.Schreck) * 20.Mai-1.Jul 1 M Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, U.Tammler) * 5.Jun 1 W mit beginnendem Brutfleck gefangen SE Klein Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 1 "Brutverdacht" (ohne nähere Angaben) S Goyatz/LDS (F.Schröder).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides***: Brut, Konzentrationen: ca. 60 Rev. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, W.Mädlow) * 24 Rev. auf 21 km Havel zwischen Brandenburg und Ketzin/BRB-PM-HVL (B.Rudolph) * 1.Mai 54 singende M auf 8 km Uferlinie Rietzer See/PM (B.Rudolph) * 13 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß, A.Weingardt, D.Ertel) * 8 Rev. Köthener See/LDS (F.Schröder). Erstbeob.: 3.Apr 1 singend Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke) * 4.Apr 2 Herrensee Strausberg/MOL (J.Stage), - außergewöhnlich frühe Beob.

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus paludicola***: Wegzug: 3.Aug 1 juv. gefangen und beringt Alte Spreemündung/LOS * 5.Aug 1 ad. (mehrfach kurz singend) ebd. (H.Haupt). Beide DSK: anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus***: Brut, Konzentrationen: ca. 250 Rev. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, W.Mädlow) * 45 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben/LDS

(D.Ertel, A.Weingardt, S.Weiß) * mind. 91 Rev. auf 21 km Flußlauf Havel Brandenburg-Ketzin/BRB-PM-HVL (B.Rudolph u.a.).

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Letztbeob.: 19./21.Sep je 1 juv. gefangen und beringt Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Brut: Teichgebiet Lakoma/CB ca. 115 Rev. (Naturschutzstation Lakoma). Erstbeob.: 17.Apr 1 kurz singend Pankow-Blankenfelde/B (Höft) * 21.-26.Apr 6 weitere singende M gemeldet,- Sehr zeitiger Einflug, in Berlin wurden z.B. innerhalb von 25 Jahren die ersten am 23.Apr festgestellt (Median der Erstankunft: 4.Mai) (OAG BERLIN (WEST) 1990). Letztbeob.: 17.Okt 1 juv. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: Brut, Konzentrationen: 17 Rev. Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt) * ca. 30 Rev. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, W.Mädlow) * ca. 15 Rev. Felchowseegebiet/UM (W.Dittberner, W.Mädlow) * 10 Reviere Teichgebiet Lakoma/CB (Naturschutzstation Lakoma) * 12.Mai 73 singende M auf 11 km Havel zwischen Plaue und Bahnitz/BRB-PM (T.Ryslavy, M.Sturm) * 44 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (D.Ertel, A.Weingardt, S.Weiß) * insges. 137 Rev. Berlin (viele Beobachter). Erstbeob.: 23.Apr 1 Fischteiche Schlepzig/LDS (L.Balke).

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Erstbeob sehr früh: 30.Apr 1 singend Botanischer Garten/B (W.Sudhaus). Brut: Ende Mai 42 singende M FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz). Letztbeob. spät: 13.Sep 1 Rieselfeld Karolinenhöhe/PM (K.Lüddecke), 15.Sep 1 Berlin-Spandau (A.Bruch).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brut, Konzentrationen: mind. 104 Rev. FIB Unteres Odertal/UM auf 54 km^2 (W.Dittberner, W.Mädlow) * 14 Rev. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF auf 41,5 km^2 (P.Schubert) * 63 Rev. in Aufforstungen auf ehemaligen Rieselfeldern bei Buch und Hobrechtsfelde/B-BAR auf 10,5 km^2 (A.Bräunlich) * 250-300 Rev. (!) ehemaliger Truppenübungsplatz Döberitzer Heide/HVL-PM auf 47 km^2 nach Kartierungen 1991-94 geschätzt (M.Kühn, C.Neumann, S.Oehlschlaeger, D.Stripp) - größtes Vorkommen in Brandenburg * ca. 50 Rev. ehemalige Rieselfelder bei Ragow/LDS auf ca. 10 km^2 nach Kartierungen 1993/94 geschätzt (D.Stripp).- Die Art ist in Brandenburg wesentlich häufiger als bisher vermutet (BRÄUNLICH 1995).

GARTENGRASMÜCKE ***Sylvia borin***: Erstbeob.: 24.Apr 1 singend S Aurith/LOS (H.Haupt).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: erfolgreiche Überwinterung: 20.Dez 1992 - 23.Apr in einem engen Innenhof in Berlin - Tempelhof (Innenstadt) 1 M . Das Tier hielt sich häufig in Sanddorn auf. Vollgesang wurde im Dez und im Feb gehört (B.Ratzke). Erstbeob. früh: 27.Mär 1 M singend Berlin-Kladow (K.Witt).

WALDLAUBSÄNGER ***Phylloscopus sibilatrix***: Letzbeob.: 15.Sep 1 Friedhof In den Kisseln/B (A.Bruch).

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: Winter: In Berlin je 1 am 2.Feb und 13.Feb am Teltowkanal (H.Schielzeth). Erstbeob.: 20.Mär 1 M NW Pritzerbe/PM (B.Rudolph). **Sibirischer Zilpzalp *P.c. tristis/ fulvescens***: 15.Okt 1 Beeskow/LOS (H.Haupt). DSK: anerkannt.- Erster Nachweis eines Vogels dieser in Deutschland sehr seltenen östlichen Unterarten in Brandenburg.

FITIS ***Phylloscopus trochilus***: Letztbeob.: 10.Okt 1 singend Unter-Uckersee/UM (H.Schonert) * 17.Nov 1 juv. Müggelsee/B (B.Ratzke). Letztere Beobachtung wurde wegen des ungewöhnlichen Datums der DSK gemeldet und von ihr anerkannt.

SOMMERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus ignicapillus***: Erstbeob.: 17.Mär 1 singend Gransee/OHV (R.Nessing).

GRAUSCHNÄPPER ***Muscicapa striata***: Erstbeob.: 30.Apr 1 Neubrück/LOS (H.Haupt).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Nur eine Meldung außerhalb der Region Frankfurt: 24.Mai 1 M Burg Rabenstein/PM (P.Schubert). In Berlin 7 "Reviere".

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Brut: größte Konzentrationen aus der Uckermark gemeldet, wohl wegen gründlicher Nachsuche: Felchowsee mit Lanke/UM 28 BP, Landiner Haussee/UM 20 BP, FIB Unteres Odertal/UM ca. 10 BP, Uckerseengebiet/UM mind. 100 (!) BP (W.Dittberner). Aktiver Zug: 16.Okt einige dz. SW Arkenbergkippe/B (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 18.Okt 6 + ein weiterer Trupp dz. SW ebd. (W.Schreck). Winter: Höchstbestände im Winter 1992/93 in der Uckermark: Landiner Haussee 80, Bereich Seehausen mind. 60, Wrechsee im Polder Schwedt ca. 50 (W.Dittberner, z.T. D.Krummholz). Region Cottbus: Im Brutgebiet Borcheltsbusch/LDS am 21.Apr an 4 Stellen (P.Schonert). Herbst- und Winter-Beob. liegen aus folgenden Gebieten vor: Peitzer Teiche/SPN max. 29.Jan 15 (R.Zech) * Kockrowsberg SE Lübben/LDS max. 8.Nov 20 (S.Weiß) * Bärenbrücker Teiche max. 28.Sep 4 (H.Haupt) * Victoriateiche bei Schwarzheide/OSL 14.Mär mind. 19 (R.Brunzel, H.Michaelis, T.Schneider).

SCHWANZMEISE ***Aegitholus caudatus***: Wegzug, Ans.: 26.Sep ca. 100 Schleuse Schwedt/UM (D.Krummholz).

SUMPFMEISE ***Parus palustris***: Brut: 12 BP Stadtgebiet Luckenwalde/TF (12,5 km²), bevorzugt in feuchten Laubwäldern (P.Schubert). Herbst/Winter: 17.Nov insg. 28 Müggelsee-Südufer/B (M.Kühn, B.Ratzke, H.Schielzeth).

WEIDENMEISE ***Parus montanus***: Brut: 7 BP Stadtgebiet Luckenwalde/TF (12,5 km²), bevorzugt in Kiefern- und Kiefernmischwäldern (P.Schubert).

BLAUMEISE ***Parus caeruleus***: Winter, Ans.: 7.Jan ca. 130 im Schilf bei Seehausen/UM (W.Dittberner). Heimzug: 13.Mär 180 dz. Krampnitzberg Döberitzer Heide/PM in 8,5 h (M.Kühn, D.Stripp u.a.). Wegzug: 4.Okt 390 dz. Schleuse Schwedt/UM (D.Krummholz) * 7.Okt 543 dz. SW in 3 h Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski), - hohe Zahlen.

KOHLMEISE *Parus major*: Heimzug: 13.Mär 225 dz. Krampnitzberg Döberitzer Heide/PM in 8,5 h (M.Kühn, D.Stripp u.a.).- Sehr hohe Zahl im Frühjahr. Sommer: 29.Aug 300 Hobrechtsfelder Aufforstung/B/BAR (D.Stripp). Wegzug: in Berlin max. 10.Okt 134 dz. in 4 h Waßmannsdorfer Kippe (H.Schielzeth, Urmoneit).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 12 BP Stadtgebiet Luckenwalde/TF (12,5 km²), bevorzugt in Kiefern- und Kiefernmischwald (P.Schubert). Mischsänger: 14.Feb 1 läßt dem arteigenen Gesang mehrfach einen Gartenbaumläufer-Gesang folgen, Uckerpromenade Prenzlau/UM (H.Schonert).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 29 BP Stadtgebiet Luckenwalde/TF (12,5 km²), bevorzugt in feuchten Laubwäldern (P.Schubert).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Erstbeob.: 22.Mär 1 Tegeler Fließ/B (C.Handke). Brut, Konzentrationen: ca. 50-60 Rev. Havel Brandenburg-Ketzin/BRB-PM-HVL (21 km Flußlauf) (B.Rudolph u.a.) * ca. 20-25 Rev. Peitzer Teiche, Bestand konstant (Naturschutzstation Lakoma). Wegzug, Ans. ab 25 Ex.: 14.Jul 26 juv. Zuckerfabriksteiche Nauen/HVL (S.Kirchner, M.Kühn) * 27.Aug/5.Sep ca. 80 am Schlafplatz Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 2.Sep ca. 50 Uckertal bei Prenzlau/UM (W.Dittberner) * 16.Sep 25 Felchowsee/UM (D.Krummholz). Letztbeob.: noch 31.Okt 1 dz. SW Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

PIROL *Oriolus oriolus*: Erstbeob.: 27.Apr 1 Hasenholz/MOL (J.Hoffmann). Wegzug: 17.Aug ca. 20 in lockerer Vergesellschaftung bei Gatow/UM (W.Dittberner).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut, Konzentrationen: ca. 63 BP FIB Unteres Odertal/UM, Zählung Ende Mai (D.Krummholz) * 86 Rev. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF auf 41,5 km² (P.Schubert) * 165 Rev. in Aufforstungen auf ehemaligen Rieselfeldern bei Buch und Hobrechtsfelde/B-BAR auf 10,5 km² (A.Bräunlich). Brutphänologie: 2.Sep noch 2 gerade flügge juv. Biesenthaler Becken/BAR (T.Langgemach). Letztbeob.: 4.Okt 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Zahlreiche Meldungen über Brutvorkommen, die hier nicht alle aufgeführt werden können. Um einen Überblick über die Brutplätze zu gewinnen, sind aber zukünftig alle Brutmeldungen erwünscht. Aus dem Winter sind vor allem flächenbezogene Bestandsangaben wichtig.

ELSTER *Pica pica*: Ans. ab 50 Ex.: 3.Dez 53 Jänschwalder Wiesen/SPN (L.Lehmann, R.Zech). In Berlin max. 15.Jan 120 Lichterfelde (B.Schonert) * 14.Feb 120 Teltowkanal bei Seehof/PM (K.Witt).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 5 Ex. bei 4 Beob.: 5.Aug 2 Laßzinssee/B (B.Ratzke) * 3.Okt 1 Rietzer See/PM (M.Kühn) * 29.Nov 1 Karower Teiche/B (D.Stripp) * 3.Dez 1 Autobahnabfahrt Werbellinsee/Altenhof/BAR (J.Mundt).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut, Konzentrationen: Bernau/BAR: 8 BP Marienkirche, 7 BP Katholische Kirche, 9 BP Hungerturm/Steintor (evtl. unvollständig) (T.Langgemach) * 12 BP

Casekow/UM, teilweise in Straßenlampen (H.Knorr) * 12 BP Bahnhof Friesack/HVL, davon 6 in Bäumen (W.Schreck) * 40 BP Kirche Zehdenick/OHV * 43-50 BP Gransee Stadt/OHV * 10-15 BP Kirche Bergsdorf/OHV * 15-20 BP in Buchen bei Liebenberg/OHV (R.Nessing) * 8 BP in Buchen bei Schmerwitz/PM (P.Schubert).- Alle Baumbruten sollten gemeldet werden. Winter, Max.: 30.Jan ca. 3.800 Dohlen mit 1.650 Saatkrähen vom Schlafplatz abfiegend über Pfaueninsel/B (E.Stix) * Schlafplatz PCK Schwedt/UM Nov/Dez ca. 5.000 (W.Dittberner). "Halsbanddohle": Im Raum Schwedt/UM im Nov/Dez ca. 30 % der Dohlen mit deutlich ausgeprägtem Halsband, z.B. 2.Dez 1.200 von 4.000 Schloßwiesenpolder Schwedt (W.Dittberner).

SAATKRÄHE ***Corvus frugilegus***: Brut: größte Kolonien: 354 BP Dedelow/UM (I.-D.Lembke) * mind. 400 BP Pinnow/UM (W.Dittberner). Winter, Max.: Am Schlafplatz Tiergarten/B max. 26.Feb 33.100 und 13.Dez 27.900 (W.-D.Loetzke) * Nov/Dez ca. 10.000 am Schlafplatz beim PCK Schwedt/UM (W.Dittberner).

AASKRÄHE ***Corvus corone***: **Rabenkrähe** ***C.c. corone***: Region Frankfurt: In der Uckermark je 1 Mischpaar mit Nebelkrähe Schwedt-S und Polder Stützkow (W.Dittberner), sowie drei weitere Einzelbeob. **Nebelkrähe** ***C.c. cornix***: Winter: 14.Feb 350 am Schlafplatz Papierfabrik Schwedt/UM (D.Krummholz).

KOLKRABE ***Corvus corax***: Ans. ab 50 Ex. (Gebietsmax.): 27.Feb 167 bei Groß-Sperrenwalde/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Apr 150 Fischteiche Schlepzig/LDS (T.Noah) * 5.Jun 50 Telz/TF (D.Ferus) * 2.Aug ca. 80 bei Falkenhagen/UM (T.Blohm) * 20.Nov 40-50 Mülldeponie Hörlitz/OSL (R.Kaminski) * 4.Dez 60 Golzower Bruch/PM (B.Rudolph).

STAR ***Sturnus vulgaris***: Schlafplätze ab 10.000 Ex.: 20.Mär 40.000 Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy u.a.) * Berlin-Mitte am Dom max. 4.Aug ca. 23.000 (K.Witt) * 12.Aug 10.000 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 14.Aug 10.000 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow) * Müggelsee/B max. 23.Okt 17.000 (D.Stripp). Tagesrastplätze ab 4.000 Ex.: 14.Mär 5.000 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.-P.Krüger) * 20.Mär 6.000 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (M.Kühn, H.Schielzeth; siehe oben) * 3.Okt ab 6.000 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch). Winter (Januar): max. 27.Jan 210 Maiberger Wiesen/CB-SPN, 400 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech).

HAUSSPERLING ***Passer domesticus***: Nistplatz: 18.Mär 5 BP bauen Nester im Efeu der Stadtmauer von Gransee/OHV (R.Nessing).

FELDSPERLING ***Passer montanus***: Ans. ab 500 Ex.: 1./2.Feb 2.500 Stallanlagen S Radensdorf/LDS (W.Mucha) * 9.Aug 500 Schlepzig/LDS (T.Noah) * 26.Aug/15.Sep je 900 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf, K.Wesch) * 18.Nov 500 Casekow/UM (W.Dittberner).

BUCHFINK ***Fringilla coelebs***: Heimzug: 3.Apr 1.400 ganztags dz. zwischen Parstein/BAR und Schwedt/UM (M.Kühn, D.Stripp). Wegzug: 1.Okt 1.500 in Sonnenblumenfeldern Berkholz-Meyenburg/UM (W.Mädlow) * 27.Okt mind. 1.000 Fischteiche Angermünde/UM (J.Mundt). Berlin: max. 10.Okt 8.700 dz. in 3 Gebieten.

BERGFINK ***Fringilla montifringilla***: Wegzug: 21.Okt mind. 300 rastend Felchow/UM (W.Mädlow) * 29.Okt ca. 2.000 rastend Kuhhorst/OPR (K.Lüddecke) * 6.Nov ca. 5.000 in einem Verband nach SE fliegend zwischen 14.45 und 14.50 Uhr bei Schenkenberg/PM (M.Kühn, S.Urmoneit).- Sehr große Ans.! Berlin: max. 16.Okt 8.130 dz. in 5 Gebieten.

GIRLITZ ***Serinus serinus***: Berlin: starkes Auftreten im 2. Halbjahr, größter Trupp 1.Okt 130 (Beifuß fressend) Gatower Rieselfeld (E.Wolf). Im Dezember noch 3 Beob. mit 8 Ex.

GRÜNFINK ***Carduelis chloris***: Ans. ab 500 Ex.: 29.Aug 600 Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth) * 20.Okt 650 bei Kuhhorst/OPR (M.Kühn) * 20.Nov 500 in Sonnenblumenfeld bei Blumberg/UM (U.Kraatz).

STIEGLITZ ***Carduelis carduelis***: Ans. ab 200 Ex.: 19.Jan 400 Schwedt-S/UM (W.Dittberner) * 13.Feb 200 in einem Trupp Wuhletal/B (K.Witt) * 3.Mär 500 S Lychen/UM (R.Nessing) * 26.Sep 150+140 Blankenfelder Aufforstung/B (W.Schreck) * 15.Okt 480 Randow-Bruch/UM und 180 Welse-Bruch/UM (W.Dittberner) * 30.Dez 240 in 5 Trupps Wuhletal/B (K.Witt).

ERLENZEISIG ***Carduelis spinus***: Brut: Neben mehreren weiteren Brutzeitbeob.: 25.Apr 1 M singend, 1 W mit Nistmaterial in Fichte fliegend Rochauer Heide/LDS, aber Nachkontrollen erfolglos (K.Illig) * 14.Jul 1 BP mit 4 gerade flüggen juv. Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 17.Jul 2 füttern 2-3 juv. Woblitz bei Himmelpfort/OHV (R.Nessing) * 30.Jun 2 ad., 2 gerade flügge juv. Schmerwitzer Wildpark/PM (P.Schubert). - Der Erlenzeisig ist in Brandenburg seltener (oder selten entdeckter?) Brutvogel. Winter, Ans. ab 300 Ex.: 30.Jan 500 bei Groß Pinnow/UM (J.Haferland) * 9.Feb 500 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 28.Feb 300 Kockrowsberg SE Lübben/LDS (A.Weingardt) * 16.Nov 720 Odertal N Schwedt/UM (D.Krummholz). Berlin: max. 10.Okt 730 dz. in 4 Gebieten * 17.Nov 630 Müggelsee (M.Kühn, B.Ratzke, H.Schielzeth).

BLUTHÄNFLING ***Carduelis cannabina***: Ans. ab 200 Ex.: 17.Jan 450-500 Talsperre Spremberg/SPN auf freiliegendem Grund des Stausees (R.Beschow) 30.Jan 400 Stolper Feld/OHV (A.Bruch, C.Pohl) * 24.Aug 250 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (D.Krummholz) * 1.Okt 300 Sonnenblumenfeld S Schwedt/UM (W.Mädlow) * 15.Okt 200 Parey-Wolsier/HVL (Hurtmann, Stiels) * 19.Nov 800 bei Garlitz/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy, D.B.Skarsväg) * 29.Dez 250 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris***: Uckermark, Ans. ab 400 Ex.: 3.Jan 400 bei Seehausen * 15.Jan 700 Felchowsee * 18.Nov 530 bei Hohenfelde (W.Dittberner) * 27.Dez 700 Schloßwiesenpolder Schwedt (D.Krummholz) * Noch 30.Mär 380 Schwedt/UM (W.Dittberner), - spätes Datum für diese Truppgröße. Andere Gebiete: nur eine Ans. ab 200 Ex.: 14.Feb 250 N Beerfelde/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski).

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea***: Aus beiden Wintern nur wenige Beob. gemeldet, bis max. 10 Ex., Ausnahme: 20.Feb 35 TÜP Döberitzer Heide/HVL (M.Kühn, D.Stripp) * 21.Nov 25 Berlin-Spandau (M.Löschau) * 28.Nov 20 Müggelsee/B (A.Kormannshaus). Sommer: 15.Jul 2 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 15.Aug 1 Stolper Feld/OHV (M.Kühn, S.Kirchner). Erstbeob.: bereits 25.Sep 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (B. Ratzke u.a.).

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Brut: je 1 Brutnachweis bei Neu-Plaue/PM (Gabrysiak) und Marzahne/PM (U.Alex) * 22.Aug Rupfungsfund eins juv. mit noch nicht vollständig ausgewachsenen Federn Lanke/BAR (U.Jerke, P.Lepom). Durchzug: Nach wenigen Einzelbeob. im Winter und Frühjahr setzte Ende Juni ein starker Einflug ein, der bis zum Jahresende anhielt. Aus der Uckermark 113 Beob. mit 1.030 Ex. (W.Dittberner u.a.), aus Berlin 2.733 Ex. bei 297 Beob. Ans. ab 30 Ex.: 11.Jul 50 Zerweliner Heide/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 18.Aug 78 (10 Trupps) in 2 h dz. SW Forstrevier Drahendorf/LOS, 19.Aug 30 zusammen dz. SW ebd. (H.Haupt) * 30.Okt 80 bei Schönow/UM (W.Dittberner) * 10.Nov ca. 50 SE Lübben/LDS (Noack, Schäfer) * 28.Nov 60+45 Gartenstadt Großziethen/LDS (B.Ratzke).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Erstbeob.: 15.Mai 1 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase). Brutzeit: hoher Bestand von 68 singenden M: 50 Region Frankfurt, 8 Region Cottbus, 6 Region Potsdam, 4 Berlin. Konzentrationen: Unteres Odertal Lunow-Mescherin/BAR-UM 27, davon 20 im FIB Unteres Odertal (W.Dittberner, D.Krummholz u.a.) * Oderbruch Frankfurt-Hohenwutzen/FF-MOL 10. Ein Brutnachweis am Rangsdorfer See/TF (J.Henschel).



Abb.4: Karmingimpel Weibchen, Juni 1993, Fängling, Gatower Rieselfeld (Berlin).
Foto: Wolfgang Mädlow

KERNBEIßER ***Coccothraustes coccothraustes***: Winter, Max.: 22.Nov 100 NSG Schwarzberge/LOS (H.Haupt, T.Ryslavy, D.B.Skarsväg) * 27.Nov. 150 Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: Sehr starkes Auftreten von 25 Ex. bei 16 Beob.: Winter, Heimzug: 10./24.Jan 1 W-f. Polder Schwedt/UM (H.& W.Dittberner) * 31.Jan 1 M + 1 W Bürgerwiesen bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 7.Feb 1 Gülper See/HVL (M.Kühn) * 19.Feb 1 M + 2 W-f. bei Hohenlandin/UM (W.Dittberner) * 13.Mär 1 M Rietzer See-Streng/PM und 1 bei Saaringen/PM (B.Ratzke, W.Schreck), DSK: anerkannt. Wegzug, Winter 29.Sep 1 dz. W Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 8.Okt 1 W-f. Randow-Bruch bei Zehnebeck/UM (W.Dittberner) * 10.Okt 1 dz. WSW Stolper Feld/OHV (M.Kühn, S.Kirchner) * 16.Okt 2 dz. Arkenbergkippe/B (M.Kühn, Kirsch, D.Stripp) * 17.Okt 1 dz. S Beeskow/LOS (H.Haupt), DSK: anerkannt *

18.Okt 2 Arkenbergkippe/B (W.Schreck), DSK: anerkannt * 19.Nov 5 (!) rastend bei Garlitz/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy, D.B.Skarsväg), DSK: anerkannt * 29.Nov 1 rastend mit Ohrenlerchen W Müllrose/LOS und 1 dz. W Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt), DSK: anerkannt * 29.Dez 1 rastend Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).- Die Art sollte weiterhin der DSK gemeldet werden.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Vor allem im ersten Halbjahr recht starker Einflug, insgesamt 437 Ex. bei 47 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	228	117	32	-	-	-	-	-	-	-	23	25
	n	13	8	2	-	-	-	-	-	-	-	11	4
B	Ex.	3	3	-	-	-	-	-	-	-	3	3	-
	n	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2	3	-
Summe	Ex.	228	120	32	-	-	-	-	-	-	3	26	25

Ans. ab 30 Ex.: 7./10.Jan 40-50 bei Blumental/PR (W.Oerter) * 11.Jan mind. 70 W Trebenow/UM (H.Schonert) * 19.Jan 47 (21 M + 26 W) bei Criewen/UM (W.Dittberner) * 7.Feb 42 bei Oegeln/LOS (H.Haupt) * 14.Feb mind. 36 Talsperre Spremberg/SPN auf freiliegendem Grund des Staubeckens (R.Beschow) * 23./26.Feb 30 Kiesgrube Berkholz-Meyenburg/UM (M.Bolz) * 12.Mär 31 Wartin/UM (J.Mundt).

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella***: Ans. ab 150 Ex.: 9.Feb 160 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 25.Nov 250 Maiberger Wiesen/CB-SPN (R.Zech, Lehmphul) * 22.Dez 430 ebd. (R.Zech, L.Lehmann) * 27.Dez 350 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (D.Krummholz).

ORTOLAN ***Emberiza hortulana***: Brut, Konzentrationen: 30 singende M Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF auf 41,5 km^2 (P.Schubert) * 16.Mai 9 singende M auf 200 ha NW Flatow/OHV (T.Ryslavy).- Alle Brut- bzw. Gesangsplätze sollten gemeldet werden. Heimzug: 21.Apr 1 dz. NE bei Drahendorf/LOS (H.Haupt), zugleich Erstdatum. Wegzug: nur zwei Beob.: 20.Aug 1 rastend Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 27.Aug 1 dz. W Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

ROHRAMMER ***Emberiza schoeniclus***: Winter: ungewöhnlich hohe Winterbestände am Rietzer See/PM: 28.Jan 180, 27.Dez 280 (!) (M.Kühn). Heimzug, Ans. ab 150 Ex.: 13.Mär 250 zusammen Rietzer See-Streng/PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 29./30.Mär 700 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 1.Apr 150 zusammen Gülper See/HVL (H.Haupt, S.Hilgenfeld). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 30.Sep 200 am Schlafplatz Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 16.Okt 136 dz. in 8 h Arkenbergkippe/B (M.Kühn) * 20.Okt 100 Rieselfeld Nauen/HVL (M.Kühn).

KAPPENAMMER ***Emberiza melanocephala***: 25.-30.Jul 1 singendes M Teufelsbruchwiesen zwischen Schönwalde und Hennigsdorf/OHV (W.Schreck und viele andere). DSK: anerkannt.- Zweiter Nachweis für Brandenburg (Gefangenschaftsflüchtling nicht ausgeschlossen).

GRAUAMMER *Miliaria calandra*: Brut: Probeflächenuntersuchungen belegen Zunahmen an mehreren Orten: ca. 150-170 Rev. Nationalpark "Unteres Odertal"/UM-BAR (W.Mädlow) * 60 Rev. Trappenschongebiet Buckow/HVL (A.Schöps). Ans. ab 100 Ex.: 27.Jan 180 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM, Schlafplatz im Polder Schwedt (D.Krummholz) * 26.Mär 120 Oderwiesen N Frankfurt/FF (J.Becker) * 28.Mär 110 bei Gartz/UM, Schlafplatz (J.Haferland) * 3.Apr 100 bei Lüdersdorf/BAR (M.Kühn, D.Stripp). Weitere Schlafplätze: Wustrowsee bei Flemsdorf/UM max. 26.Apr 80 * Polder bei Stolpe/UM max. 29.Okt 70 (W.Mädlow).

4. Literatur

BARTHEL, P.H. (1993 a): Bemerkenswerte Beobachtungen Winter 1992/93. Limicola **7**: 100-108.

BARTHEL, P.H. (1993 b): Bemerkenswerte Beobachtungen Wegzug (Teil 1). Limicola **7**: 318-327.

BARTHEL, P.H. (1994): Bemerkenswerte Beobachtungen Wegzug 1993 (Teil 2). Limicola **8**: 40-46.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1994a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1993. Berl. ornithol. Ber. **4**: 43-86.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1994b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1993. Berl. ornithol. Ber. **4**: 144-192.

BRÄUNLICH, A. (1995): Die Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) in Brandenburg und Berlin - Verbreitung, Lebensraum, Siedlungsdichte, Bestandsentwicklung und Schutz. Diplomarbeit FU Berlin.

BRÄUNLICH, A., N. SCHNEEWEIß & T. HANEL (1983): Odinswassertreter (*Phalaropus lobatus*) in Berlin sowie einige Anmerkungen zum Vorkommen der Art in Brandenburg. Ornithol. Ber. Berlin (West) **8**: 162-166.

DEUTSCHMANN, H. & H. HAUPT (1994): Übersommernde Singschwäne in Ost-Brandenburg. Ornithol. Mitt. **46**: 132-133.

DITTBERNER, H. & W. (1975): Artenliste der Vögel der Mark Brandenburg. Mitt. IG Avifauna DDR **8**: 3-60.

DITTBERNER, H. & W. (1993): Seeregenpfeifer, *Charadrius alexandrinus* (Linné, 1758), und Mornellregenpfeifer, *Eudromias morinellus* Linné, 1758, als seltene Durchzügler der Mark Brandenburg. Falke **40**: 16-18.

DITTBERNER, W. (1993): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus der Uckermark Mai-August 1993. Ornithol. Mitt. **45**: 228-229.

DITTBERNER, W. (1994): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus der Uckermark September-Dezember 1993. Ornithol. Mitt. **46**: 77.

DONATH, H. (1994a): Erstbeobachtungen von Vogelarten: Brauner Sichler - *Plegadis falcinellus* (L. 1766). Biol. Studien Luckau **23**: 47.

DONATH, H. (1994b): Erstbeobachtungen von Vogelarten: Zitronenstelze - *Motacilla citreola* PALL. 1776. Biol. Studien Luckau **23**: 47.

GRUBER, D. (1995): Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* in Europa. Limicola **9**: 121-165.

HAUPT, H. (1987): Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus*) und Brachschwalbe (*Glareola spec.*) im NSG "Alte Spreemündung", Kreis Beeskow. Beeskower naturwiss. Abh. **1**: 87-88.

KAISER, M. (1993): Frühes Heimzugdatum beim Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.). Beitr. Vogelkd. **39**: 316-317.

KLEIN, R. (1994): Silbermöwen *Larus argentatus* und Weißkopfmöwen *Larus cachinnans* auf Mülldeponien in Mecklenburg - erste Ergebnisse einer Ringfundanalyse. Vogelwelt **115**: 267-286.

KRUMMHOLZ, D. (1994): Erster Juninachweis eines Goldregenpfeifers, *Pluvialis apricaria*, in der Uckermark. Ornithol. Mitt. **46**: 300.

LÜDDECKE, K. (1986): Erstnachweis eines Zwergadlers (*Hieraaetus pennatus*) in Berlin (West). Ornithol. Ber. Berlin (West) **11**: 77.

MÖCKEL, R. (1994): Ergebnisse der Beringung von Hohltauben *Columba oenas* in Ostdeutschland. Vogelwelt **115**: 75-82.

NIPKOW, M. (1994): Potentielle Brutbiotope des Triels *Burhinus oedicnemus* (L., 1758) im Land Brandenburg und ihre gegenwärtige Bedeutung. Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg **3**/3: 27-32.

OERTER, W. (1994): Besondere Beobachtungen des Jahres 1993. Ornithol. Mitt. aus der Prignitz **6**: 16-17.

OAG BERLIN (WEST) (Hrsg., 1990): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ergänzungsbericht 1976-1989. Ornithol. Ber f. Berlin (West) **15**, Sonderheft.

RHEINWALD, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands - Kartierung um 1985. Schriftenreihe des DDA **12**.

ROBEL, D. (1988): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus 1987. Natur u. Landschaft im Bez. Cottbus **10**: 91-93.

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2.Aufl., Jena.

RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **3**/3: 4-13.

SCHONERT, P. (1994): Erstbeobachtungen von Vogelarten: Löffler - *Platalea leucorodia* L. Biol. Studien Luckau **23**: 48.

Korrektur zum Jahresbericht 1992 (Bräunlich, A. & W. Mädlow (1994): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992. Otis 2: 15-55.):
S. 21, Überschrift zur Tabelle: Tagesmaxima ...: die Daten beziehen sich auf das erste Halbjahr 1992 (nicht 1991).

AXEL BRÄUNLICH, Brüsseler Straße 46, D-13353 Berlin
WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, D-16303 Schwedt/Oder

OTIS, Berlin 2 (1994)2, S.131 - 145

Hemerobie und Hemerobieindikatorvogelarten von Berlin

Von BERND BAUMGART, Berlin

1. Einleitung

Hemerobien (Hemerobiezeiger) sind Arten, die durch den Einfluß des Menschen begünstigt werden. Nach dem Grad des Kultureinflusses auf Lebensräume lassen sich diese in Hemerobiestufen (a-, oligo-, meso-, eu-, poly- und metahemerob) einteilen, für die bestimmte Pflanzen- und Tierarten charakteristisch sind (Hemerobie-Indikatorarten) (SCHÄFER & TISCHLER 1983).

Der Hemerobiegradient (Innenstadtanlagen - Außenbezirkbereich - Wald) ist abhängig von Faktoren wie Nähe zu Bauten, Gebäuden, Straßen und Wegen, der Präsenz von Menschen und Haustieren und ihren Aktivitäten (Störung, Feindschaft, Fütterung), Anpflanzung und Pflege von Pflanzen, Alter der Pflanzen und Gebäude, menschlicher Abfall, Stadtklima, veränderte Licht- und Bodenverhältnissen. Daraus ergeben sich eine veränderte Vegetation und Fauna im städtischen Raum.

Die Einstufung der Hemerobie erfolgt nach dem Kriterium der Naturferne, wobei Ökosysteme der niederen Stufen überwiegend durch natürliche und Ökosysteme der höheren Stufen durch anthropogene Vorgänge gesteuert werden.
Eine Gliederung nach den anthropogenen Nutzungsarten ergibt (verändert nach ODZUCK 1982):

- unbeeinflußte Ökosysteme sind der ahemeroben,
- Ökosysteme mit geringen Veränderungen der oligohemeroben,
- Forste im allgemeinen der mesohemeroben,
- raditionell, bäuerlich genutzte Flächen und traditionelle Gärten mit offener Bebauung der euhemeroben,
- Intensivlandwirtschaften und Intensivziergärten sowie Gebiete offener- und teilweise geschlossener Bebauung der polyhemeroben,
- Gebiete der vollkommen geschlossenen Bebauung der metahemeroben

Stufe zuzuordnen sind.

Anthropogen bedingte Umweltbelastungen lassen sich in das Hemerobiesystem einordnen. Nach ODZUCK (1982), verändert, wird eine Übersicht über die Abstufungen gegeben:

Hemerobiestufe	Anthropogene Umweltbelastung
ahemerob	keine Umweltbelastung
oligohemerob	Tritt-, Luft- und Gewässerimmissionen, z.B. SO_2 und Eutrophierung
mesohemerob	schwache Düngung bei extensiven Wiesen und Weiden

Hemerobiestufe	Anthropogene Umweltbelastung
euhemerob	relativ geringe Düngung bei Äckern und in Gärten
polyhemerob	Intensivdüngung und Pestizideinsatz bei Äckern und Gärten, Mülldeponierung
metahemerob	vergiftete Ökosysteme

Das Hemerobiesystem ist gut geeignet den menschlich Einfluß und damit auch die Auswirkungen der anthropogenen Umweltbelastung zu bewerten.

Es existieren zahlreiche quantifizierende Publikationen über die Auswirkungen der anthropogenen Umweltbelastung auf die Vegetation (z.B. KUNICK 1974), wohingegen im Bereich der Ornithologie nur sehr wenig speziell zum Thema " Hemorobie" erarbeitet wurde. ELVERS (1978) beschreibt synökologische Aspekte (Artenzahl, Artenidentität, Gesamtabundanz und Nistökologie) in Bezug zu Hemerobiegradienten. LUNIAK (1983) untersuchte die Bindung von Vogelarten an Grünflächenstrukturen verschiedenen Hemerobiegrades (Einteilung in: Offenland, Kleingärten, Wälder niedriger, mittlerer und hoher Hemerobie).

Vom Begriff der Hemerobie unterschieden sind die Begriffe Synanthropie (Zusammenleben von Arten mit dem Menschen) und Urbanität (Verstädterung). Synanthropie wird allgemein von KLAUSNITZER (1989) als die Bindung (mit unterschiedlich enger Bindung) von Arten an den Menschen bzw. die von ihm gestalteten Habitate definiert. KOWARIK (1988) weist darauf hin, daß mit dem Synanthropie-Begriff sich eine Vielzahl konkurrierender oder auch unabhängig voneinander entwickelter Terminologien gebildet haben. Im Faunenbreich ist zum einen, die auf die Ordnung von Arten zielende Arbeit von NUERTOVA (1971), die die Synanthropie von Vogelarten und Darstellung ihrer jahreszeitlichen Schwankungen beschreibt, zum anderen STEINBORN (1981), TISCHLER (1973), mit der Darstellung der von Süden nach Norden zunehmenden Bindung von Insekten an anthropogene Standorte mittels der Berechnung von Synanthropie-Indizes, zu nennen.

Nach KLAUSNITZER (1989) führt die Verstädterung (Urbanität) vieler Arten in einem Prozeß in der Zukunft vielleicht, aufgrund von Auslese- und Anpassungsprozessen, zur Synanthropie.

Ausführliche Erörterungen der theoretischen Konzepte von Hemerobie, Synanthropie, Urbanität und weiterer Begriffe geben KLAUSNITZER (1989) und KOWARIK (1988).

Ziel dieser Arbeit ist die Erfassung der Ähnlichkeit von Vogelgemeinschaften verschiedener Stadtlandschaftstypen (Wohnblockzone, Gartenstadt, Grünanlagen, ballungsraumnahe Wälder). Die Einteilung der Stadtlandschaftstypen erfolgt modifiziert nach MULSOW (1968), KUNICK (1974) und FLADE (1994)

Die Ähnlichkeit von Vogelgemeinschaften weist auf die Ordnung der Habitate (ähnliche Ornithozönosen besiedeln ähnliche Habitate) und auf die Ordnung der Arten selbst. Die Hemerobie-Indikatorarten sollen nach ihren Vorkommen in Landschaftstypen unterschiedlichen Hemerobiegrades (Neubaugebiete, intensiv gepflegte, jüngere Kleingärten, alte Gärten, Parkanlagen und mesophile Wälder) eingeteilt werden und die "exakte" Bestimmung der Hemerobiestufe für ein Gebiet ermöglichen.

2. Material

Die Arbeit fußt auf 33 quantitativen Vogelartenbestands-Untersuchungen aus folgenden Bereichen:

Zone I	-	Wohnblockzone:	1 aus Altbau
			5 aus Neubau (ab ca. 1960),
Zone II	-	Gartenstadt:	4 aus 1-2 Familiehausbebauung
			4 aus Kleingärten
Zone III	-	Grünanlagen:	12 aus Parks
			2 aus Friedhöfen
Zone IV	-	ballungsraumnahe Wälder:	5 aus Mischwäldern

Definition der Zonen

I Wohnblockzone: < 5-70% Vegetationsflächenanteil
geschlossene und halboffene Bebauung,
Blockrandbebauung, Hochhaussiedlungen

II Gartenstadt : 40-80% Vegetationsflächenanteil
Einzelhaus-/ Reihenhausbebauung (aufgelockerte Bebaung) mit Waldbaum-, .Parkbaum- und Obstbaumbestand (auch Kleingärten)

III Grünanlagen: > 90% Vegetationsflächenanteil
Friedhöfe und Parks aller Art ab 2 ha Größe

IV ballungsraumnahe Wälder: > 90% Vegetationsflächenanteil
Waldtypen aller Art (bewirtschaftet oder unbewirtschaftet)

Zusammenstellung der Gebiete

Zu Zone I:

1. Charlottenburg 1968 (LÖSCHAU in WITT 1978), 61 ha,. geschlossene Altbauwohnblocks, Straßenbäume, Hinterhöfe, ein kleiner Park (unter 1 ha) (11 Brutvogelarten).
2. Märkisches Viertel 1971 (HINDEMITH in WITT 1978), 12,9 ha, Neubauviertel mit Großbaustelle, Jungpflanzungen (4 Brutvogelarten).
3. bis 6. Neubauviertel 1973 (JANDER, OTTO, DEGEN & RECKER in OTTO & RECKER 1976):
- Lichtenberg 8 ha (9 Brutvögel),
- Weißensee 10,5 ha (8 Brutvögel),
- Prenzlauer Berg 14,5 ha (8 Brutvögel),
- Treptow 25 ha (10 Brutvogelarten)

Viergeschossige Wohnblöcke (12 m hoch mit Balkonen), ein Gebiet auch mit fünf Geschossen ohne Balkon und 4 zehngeschossige Hochhäuser. Die Flachdachbauten wurden ca 1968 fertiggestellt.

Zu Zone II:

1. Steinstücken 1974-79 (STURM 1980), 8,9 ha, Wohnhäuser mit bis zwei Stockwerke, Grundstücksgröße 400-3000 m². Alter Baumbestand (17 Brutvogelarten).
2. Fichteberg 1981-86 (JACOB in BORNKAMM & KÖHLER 1987), ca 50 ha. Große Villenbauten mit großen Gärten und alten Baumbestand mit bis 200 jährigen Buchen und kleinen Parks eingestreut (26 Brutvogelarten).
3. Märkisches Viertel - 1 Familienhausbebauung 1977 (SCHWARZ ET. AL. 1978), 79 ha, gleichmäßig parzelliert (Parzelle 800-900 m²) und mit 1-2 - stöckigen Häusern bebaut. Nadel- und Laubbäume (15-30 Jahre alt) (15 Brutvogelarten).

4. Frohnau 1972, (STEINHAUSEN in WITT 1978), 12,5 ha, Einfamilienhäuser in parkartigen bis 1000 m^2 großen Gärten, eine Senke mit Regenwassertümpel (19 Brutvogelarten).
5. Kleingärten Lichterfelde 1975/1976 (WITT 1978), 14,8 ha, alte Kleingartenanlage, Lauben zum Teil zu Wohnhäusern ausgebaut, von Stadtgebiet umschlossen (15 Brutvogelarten).
6. Kleingärten Rehberge 1976 (ELVERS & MAAS 1977 in WITT 1978), 9,1 ha, alte Kleingartenanlage am Rand eines großen Parks (13 Brutvogelarten).
7. Kleingärten MV 1977 (SCHWARZ ET. AL. 1978), 25,6 ha, sehr heterogen, sehr kleine Parzellen mit kleinen Lauben, z.T. mit jungen Anpflanzungen und Ruderalvegetation (13 Brutvogelarten).
8. Kleingarten Lichterfelde-Süd 1985 (STEIOF 1987), 12 ha, intensiv und flächendeckend genutzt Ziergärten, nur vereinzelt mit Obstbäumen (7 Brutvogelarten).

Zu Zone III:
1. Zoologischer Garten 1970 (LENZ 1971 in WITT 1978), 30 ha, Tiergehege mit Altbaumbestand und Wasserflächen, intensive Nutzung, starker Besucherverkehr (20 Brutvogelarten).
2. Tempelhofer Park 1967 (LENZ 1968 in WITT 1978), 12,45 ha, Innenstadtanlage mit 4 Teilen durch z.T. verkehrsreiche Straßen, 60-80jährige Laubhölzer, 20jährige Balkanfichten, 40% Rasenflächen, Damwildgehege, 2 Teiche (23 Brutvogelarten).
3. Volkspark Mariendorf 1976 (ELVERS & MAASS 1977 in WITT 1978) ,9,6 ha, Anlage mit 6 ha Wiesen, 1,8 ha Gehölzflächen, 1,8 ha Wasserflächen (24 Brutvogelarten).
4. Lietzenseepark 1966 (LÖSCHAU 1966 in WITT 1978), 16,6 ha, Anlage mit See (Land 10 ha, Wasser 6,6 ha), ca 50% Rasenflächen, Strauch- und Gebüschkomplexe, locker stehende mittelhohe bis hohe Bäume, vor allem Laubbäume, keine Ufervegetation (23 Brutvogelarten).
5. Volkspark Rehberge 1976 (ELVERS & MAASS 1977 in WITT 1978), 68 ha, Anlage mit 32,6 ha waldartigen Gehölzflächen, 21,1 ha Wiesen, 2,9 ha Sportanlagen, 1,6 ha Wasser, Wildgehege (32 Brutvogelarten).
6. Botanischer Garten 1970 (MATTHÄS in WITT 1978), 42 ha, alter Baumbestand, auf ca. 10 ha verdichtete Gebüschzone, Wasserflächen, lockere Baumbestand und Wiesen (32Brutvogelarten).
7. Gemeindewäldchen Zehlendorf 1971 (EMMERICH in WITT 1978), 10 ha, Kiefern-Eichen-Buchen-Mischwald innerhalb der Stadt, Gebüsch nur stellenweise verdichtet (23 Brutvogelarten).
8. Heinrich-Laehr-Park 1971 (MATTHÄS & SCHRÖDER in WITT 1978), 27,25 ha, Eichen-Mischwald und Parkteil mit Rasenflächen (Flächenverhältnis 3:2) (32 Brutvogelarten).
9. Volkspark Hasenheide 1986 (SCHULTZE 1988), 47 ha, vorallem mit bis zu 200 jährige Trauben- und Stieleichen und Rasenflächen bestanden, Landschaftspark mit kleiner Ziergartenanlage, Wildgehege, einigen Gebäuden und 3 Spielplätzen. Starke Benutzerfrequenz (25 Brutvogelarten).
10. Viktoria-Park 1986 (SCHULTZE 1989), 12 ha, Parkanlage inmitten der geschlossenen Bebauung, 3 kleinere Tümpel, 2 ältere Parkgebäude, überwiegend alter Laubwald, 50% Rasenflächen und hohe Benutzerfrequenz (20 Brutvogelarten).
11. Tiergarten 1978 (ANDERS 1979), 212 ha, ca. 30 jähriger Baumbestand vorallem aus Ahorn-, Eichen- und Buchenarten mit Rasen- und Gewässerflächen sowie dichten Strauchpartien. Parkgebäude, Straßenzerschneidung und hohe Besucherfrquenz (41 Brutvogelarten).
12. Tiergarten 1988 (SPROTGE 1990), ca. 40 jähriger Baumbestand, (38 Brutvogelarten) - ansonsten wie oben.
13. Friedhof Kreuzberg 1966 (WENDLAND 1971 in WITT 1978), 6,2 ha, Innenstadtanlage mit alten, reichhaltigen Baumbestand, Eiben- und Fichtenhecken (18 Brutvogelarten).
14. Friedhof Neukölln 1964/65 (SCHÜTZE 1970 in WITT 1978), 6 ha, Koniferen und Koniferenhecken, kaum ältere Bäume, Stammdurchmesser 30-40 cm (14 Brutvogelarten).

Zu Zone IV:
1. Scharfenberg 1968-1971 (SCHÜTZE 1974 in WITT 1978), 20,6 ha, Insel im Tegeler See mit Mischwald und landwirtschaftlicherNutzung (11,6 ha Wald, 6,5 ha landwirtschaftlich odergärtnerisch genutzt, 2 ha bebaut) (37 Brutvogelarten).
2. Pfaueninsel 1968 (WENDLAND 1972 in WITT 1978), 68 ha, Alter Mischwald mit mehrhundertjährigen Eichen, Rasenflächen mit englischen Parkcharakter, lückiger Schilfbestand am Ufer (50 Brutvogelarten).
3. Hubertussee/Frohnau und Umgebung 1970/1971 (EMMERICH in WITT 1978), 10,6 ha, See mit Altholz bis Seeufer, kein Röhricht, Laubmischwald mit Kiefern, Erlenbruch mit starker Verkrautung (9,2 ha Land, 1,4 ha Wasser) (30 Brutvogelarten).

4. Spandauer Forst 1970-1973 (WITT 1976 in WITT 1978), 36,8 ha, Kiefern-Eichen-Mischwald ca. 100 jährig mit Jungwuchs aus Eiche und Kiefer, in der Krautschicht Heidelbeere und Adlerfarn (32 Brutvogelarten).
5. Tegeler Forst 1979 (SCHUBERT, schriftl. Mitt. 1992), 85,2 ha, Kiefernstangenforste (ca. 20 jährig), Eichenmischwald (ca. 80 -250 jährig) und Buchenwald (ca. 150 jährig) mit kleineren Lichtungen, wenige Kleingärten und Försterei. Lückige bis gut entwickelte Krautschicht. Angrenzend verläuft eine Waldstraße mit 1-Familienhausbebauung im Nordteil (40 Brutvogelarten).

Die Untersuchungen erstrecken sich über einen Zeitraum von 26 Jahren, was Vergleichbarkeiten beeinträchtigt, da Vögel sich dynamisch in ihrer Anpassungsfähigkeit verändern. Inwieweit die Flächengröße Einfluß auf die Bestimmung des Kultureinflusses hat (je größer die Fläche, umso höher die Artenzahl), vorallem in der Vergleichbarkeit der Gebiete untereinander, müssen spätere Untersuchungen zeigen.

3. Methoden

Die Auswertungen wurden mit dem Programmpaket SPSS gemacht, hierbei kam die Clusteranalyse mit Cosinus Ähnlichkeitsmaß und Average- Linkage-Verfahren zur Anwendung. Als Kriterium diente Vorhandensein und Nichtvorhandensein der Vogelarten.

Aufgrund der Clusteranalyse ergeben sich Gruppen in der Vogelartenkombination mit stetigen Vogelarten, deren Stetigkeitsgrad dann innerhalb der Gebietsgruppen ermittelt wurde.

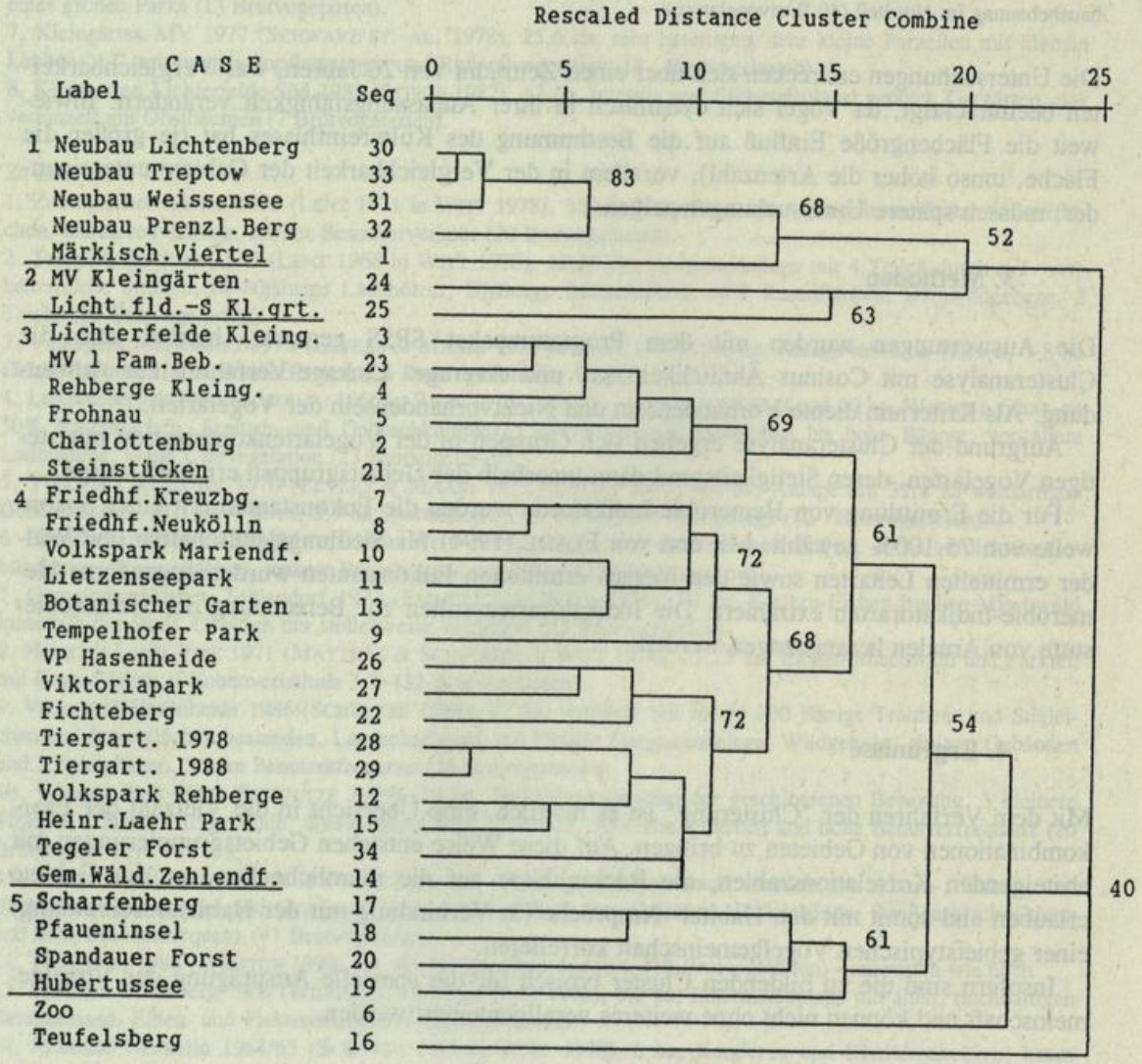
Für die Ermittlung von Hemerobie-Indikatoren wurden die Eukonstanten mit einer Spannweite von 75-100% gewählt. Mit den von FLADE (1994) für Siedlungslandschaften und Wälder ermittelten Leitarten sowie den hieraus ermittelten Eukonstanten wurden sogenannte Hemerobie-Indikatorarten extrahiert. Die Indikatorarten sollen zur Berechnung der Hemerobiestufe von Arealen herangezogen werden.

4. Ergebnisse

Mit dem Verfahren der "Clusterung" ist es möglich, eine Übersicht in die Vielzahl der Paarkombinationen von Gebieten zu bringen. Auf diese Weise entstehen Gebietsgruppierungen mit absteigenden Korrelationszahlen, die Rückschlüsse auf die räumliche Struktur der Gebiete erlauben und somit mit den Habitat- Ansprüche (in Verbindung mit der Habitatbeschreibung) einer gebietstypischen Vogelgemeinschaft korrelieren.

Insofern sind die zu bildenden Cluster typisch für die spezielle Ausprägung der Vogelgemeinschaft und können nicht ohne weiteres verallgemeinert werden.

Tab. 1: Gruppierung der Gebietstypen mit Cosinus-Ähnlichkeitsprozentangabe in Zahlen (Dendrogramm)



Gruppe 1 bilden die Neubaugebiete Lichtenberg, Treptow, Weissensee, Prenzlauer Berg (Ähnlichkeit der vier Gebiete von 83%) und Märkisches Viertel (MV) mit einer Cosinus-Ähnlichkeit der Vogelgemeinschaft von 68%.

Gruppe 2 bilden die intensiv gepflegten, jüngeren Stadtrand-Kleingärten MV und Lichterfelde-Süd mit einer Ähnlichkeit von 63%.

Gruppe 3 bilden die alten Kleingärten Lichterfelde und Rehberge, die Einfamilienhausbebaung vom MV, Frohnau und Steinstücken sowie der Altbau von Charlottenburg mit kleinen Parkteil und insgesamt einer Ähnlichkeit aller Gebiete von 69%.

Gruppe 4 bilden die Stadtfriedhöfe Kreuzberg und Neukölln, sämtliche Parks, der Fichteberg als Siedlungfläche mit angrenzenden Botanischen Garten und Parkcharakter sowie der mesotrophe Stadtwald Tegeler Forst in Stadtrandlage mit einer Ähnlichkeit von zusammen 68%.

Gruppe 5 bilden die stadtferneren mesophilen Wälder Scharfenberg, Pfaueninsel, Spandauer Forst, Hubertussee) mit einer Ähnlichkeit von 61%.

Der Zoologische Garten und der Teufelsberg fallen aufgrund zu stark abweichender Habitatstruktur aus den Gruppenzugehörigkeiten heraus.

Den durch die "Clusterung" gebildeten Gebietsgruppierungen können mit der Gebietsbeschreibung verallgemeinert fiktive Hemerobiegradienten in Anlehnung an JALAS (1955), SUKOPP (1972, in KOWARIK 1988) zugeordnet werden.

Tab. 2: Zuordnung der fiktiven Hemerobiegradienten auf die Gebietsgruppierungen

Gruppe1	Neubaugebiete	*metahemerob*	extrem starker Kultureinfluß
Gruppe 2	neuerrichtete, intensiv gepflegte Kleingärten	*polyhemerob*	sehr starker Kultureinfluß
Gruppe 3	Siedlungsgebiete mit altem Baumbestand von halboffener bis aufgelockerter Bebauung	*euhemerob*	starker Kultureinfluß
Gruppe 4	Grünanlagen aller Art und satdtnahe Wälder	*mesohemerob*	mittlerer Kultureinfluß
Gruppe 5	stadtfernere Wälder mit keinem unmittelbaren Kontakt zu Straßen und größeren Gebäudekomplexen	*oligohemerob*	geringer Kultureinfluß

Ahemerob mit fehlenden bis sehr geringen Kultureinfluß ist innerhalb Berlins nicht vorhanden.

Die Ermittlung der Eukonstanten zeigt die Präsenz der Arten auf die Gebietstypen, denen bestimmte Leitarten zugeordnet werden können.

Tab. 3: Stetigkeit (Eukonstanz in %) der Leitarten (nach FLADE 1994.) der Vogel-gemeinschaften (1-5) in den Gebietsgruppen und die Zuordnung zum Landschaftstyp

Zu 1: Wohnblockzone - Neubau:
Türkentaube (83,3%), Haussperling (100%), Haustaube (vermutl. 83% in den Ostberliner Gebieten ohne Angabe), Mehlschwalbe, Mauersegler, Haubenlerche (100%).

Zu 2: Kleingärten:
Feldsperling (100%), Girlitz, Gartenrotschwanz, Haussperling (100%).

Zu 3: Wohnblockzone, Gärten, Kleingärten:
Feldsperling (83,3%), Girlitz, Grauschnäpper, Gartenrotschwanz (83,3%), Türkentaube (83,3%), Haussperling (100%), Haustaube, Mehlschwalbe, Haubenlerche.

Zu 4: Parks, Friedhöfe:
Elster (80%), Saatkrähe, Feldsperling (100%), Girlitz, Grauschnäpper (80%), Türkentaube (80%), Grünspecht, Gelbspötter (80%), Kleiber, Dohle.

Zu 5: Mesophile Laubmischwälder:
Waldlaubsänger, Gartenbaumläufer (100%), Trauerschnäpper (100%), Kleiber (75%), Sumpfmeise (100%), Grünspecht, Sommergoldhähnchen, Mittelspecht.

Zur Errechnung der durchschnittlichen Hemerobiewerte der Gebiete wurden die fiktiven Hemerobiestufen der Gebietsgruppen in Zahlen übertragen. Dabei bedeuten:

metahemerob:	9
polyhemerob:	7
euhemerob:	5
mesohemerob:	3
oligohemerob:	1

Den eukonstanten Leitarten (Hemerobie-Indikatorarten) der Gebietsgruppen wurden ihren fiktiven Hemerobiestufen entsprechend Zahlen zugeordnet. Dabei haben:

Türkentaube, Haussperling, Haustaube, Haubenlerche	den Wert 9
Feldsperling	den Wert 7
Gartenrotschwanz	den Wert 5
Elster, Grauschnäpper, Gelbspötter	den Wert 3

Gartenbaumläufer, Trauerschnäpper, Kleiber, Sumpfmeise den Wert 1

Die "tatsächlichen Hemerobiewerte" eines Gebietes wurden nun durch die Hemerobie-Indikatorartenwerte der Flächen ermittelt. Dabei bedeuten:

metahemerob :	9
polyhemerob :	9-7
euhemerob :	7-5
mesohemerob :	5-3
oligohemerob:	3-1

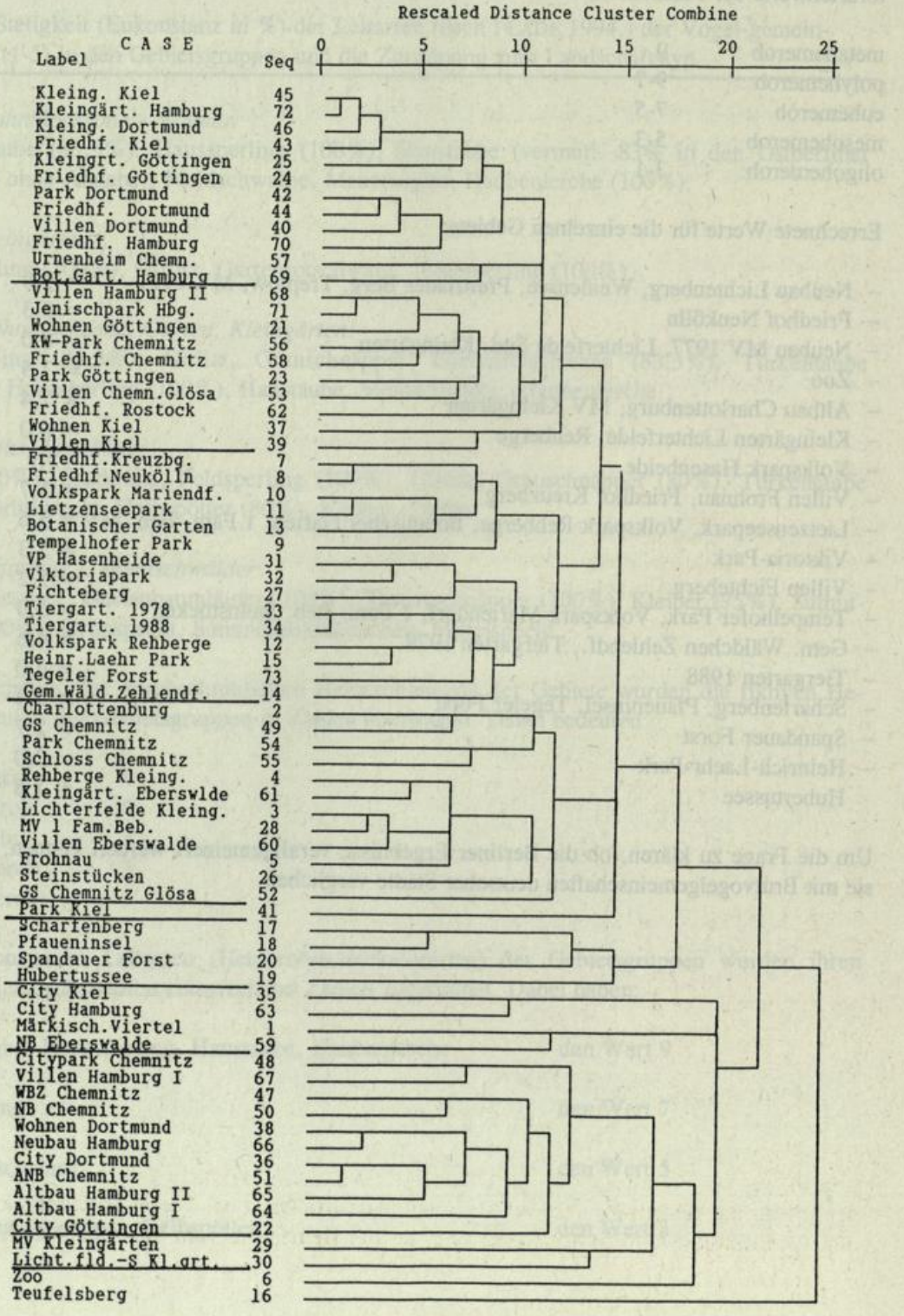
Errechnete Werte für die einzelnen Gebiete:

- Neubau Lichtenberg, Weißensee, Prenzlauer Berg, Treptow, MV 1971 = 9,0
- Friedhof Neukölln = 8,3
- Neubau MV 1977, Lichterfelde Süd, Kleingärten = 8,0
- Zoo = 7,5
- Altbau Charlottenburg, MV Kleingärten = 7,4
- Kleingärten Lichterfelde, Rehberge = 6,0
- Volkspark Hasenheide =5,9
- Villen Frohnau, Friedhof Kreuzberg = 5,7
- Lietzenseepark, Volkspark Rehberge, Botanischer Garten, 1 Fam.-Beb. MV = 5,6
- Viktoria-Park = 5,3
- Villen Fichteberg = 5,2
- Tempelhofer Park, Volkspark Mariendorf, 1 Fam.-Beb. Steinstücken = 5,0
- Gem. Wäldchen Zehlendf., Tiergarten 1978 = 4,6
- Tiergarten 1988 = 4,0
- Scharfenberg, Pfaueninsel, Tegeler Forst = 3,4
- Spandauer Forst = 2,7
- Heinrich-Laehr-Park = 2,0

  Hubertussee = 1,8

Um die Frage zu klären, ob die Berliner Ergebnisse verallgemeinert werden können, wurden sie mit Brutvogelgemeinschaften deutscher Städte verglichen.

Tab. 4: Gruppierung deutscher Siedlungslandschaften mit Cosinus-Ähnlichkeit (Dendrogramm):



5. Diskussion der Ergebnisse:

Mit der "Clusterung" von Gebieten wurde die Ähnlichkeit der Bestände in Prozent ermittelt. Dabei zeigte sich, daß von ihrer Struktur ähnliche Gebiete ähnliche Vogelbestände aufweisen, die sich aber nicht immer scharf trennen. Landschaftstypen mit alten Baumbestand im bebauten Bereich sind sich allesamt sehr ähnlich, und lassen sich nicht ohne weiteres in Altbau-Wohnblockzone und Gartenstadt unterscheiden. Die Neubau-Wohnblockzonen trennen sich hingegen deutlich von allen anderen Gebieten ab. Einen ähnlichen Bestand wie die Grünanlagen besitzen das parkähnliche Villengebiet Fichteberg und das Waldgebiet Tegeler Forst in unmittelbarer Nähe zum bebauten Stadtbereich. Die abgelegneren Waldgebiete Scharfenberg, Pfaueninsel, Spandauer Forst und Hubertussee bilden eine eigenständige Gruppe mit ähnlicher Vogelgemeinschaft.

Die Ähnlichkeit der Vogelgemeinschaft sagt nichts über die Artenzahl der Bestände aus. Die Artenzahlen können innerhalb einer Gruppe stark differieren, z.B. 11 Brutvogelarten im Altbau Charlottenburg zu 19 Brutvogelarten im Villenviertel Frohnau.

In den Neubauvierteln leben im Schnitt 10,5 Brutvogelarten (auf 34,3 ha); in den jungen, intensiv gepflegten Kleingärten im Schnitt 10 (auf 18,8 ha); in der Wohnblockzone, der Gartenstadt und den alten Kleingärten im Schnitt 17,8 (auf 30,9 ha); in den Grünanlagen im Schnitt 27,4 (auf 52,6 ha) und in den stadtferneren Wäldern im Schnitt 37,3 Brutvogelarten (auf 34 ha).

Mit verringertem Kultureinfluß steigt allgemein die Artenzahl der Brutvögel, ohne allerdings den tatsächlichen Hemerobiewert eines Gebietes wiedergeben zu können. So hat z. B. der Spandauer Forst eine Brutvogelartenzahl von 32 und eine tatsächlichen Hemerobiewert von 6,6; der Hubertussee eine Artenzahl von 30 und einen tatsächlichen Hemerobiewert von 8,2. Der Botanische Garten mit 32 Brutvogelarten aber nur einen tatsächlichen Hemerobiewert von 4,4.

Die Neubaugebiete liegen im metahemeroben bis polyhemeroben Bereich von 9-7,5; die neuerrichteten und intensiv gepflegten Kleingärten im polyhemeroben Bereich zwischen 8 und 7,4; die Altbau-Wohnblockzone Charlottenburg im polyhemeroben Bereich von 7,4; die Villenviertel und alten Kleingärten im euhemeroben Bereich zwischen 6 und 5; die Friedhöfe unterscheiden sich in hohen Maße: Neukölln im polyhemeroben Bereich von 8,3 und Kreuzberg im euhemeroben Bereich von 5,7; ansonsten liegen die Parks im eu- und mesohemeroben Bereich zwischen 5,9-4,0 (Ausnahme Heinrich-Laehr-Park mit 2,0); das Stadtrandgebiet Tegeler Forst liegt bei 3,4 und alle anderen Wälder zwischen 3,4 und 1,8; die Gebiete Spandauer Forst mit 2,7 und Hubertussee liegen mit 1,8 im oligohemeroben Bereich.

Die Hemerobie-Indikatorarten ermöglichen eine genauere Messung des Kultureinflußgrades einer Vogelgemeinschaft als eine allgemeine Habitatbeschreibung und Artenzahlangabe. Mit der zahlenmäßigen Hemerobiewertangabe können Veränderungen in der Landschaft festgestellt werden, die eine Verarmung oder Bereicherung der städtischen Landschaftstypen anzeigen.

Die Grünanlage Tiergarten 1978 hatte einen Hemerobiewert von 4,6; 10 Jahre später einen Wert von 4,0. Der Baum- und Strauchbestand wurde 10 Jahre älter; mit dem Älterwerden der Vegetation verschwand die Türkentaube, eine Art, die starken Kultureinfluß anzeigt. Die Ergebnisse sind aufgrund ihrer Spezifität nur auf Berliner Verhältnisse zu beziehen.Im allgemeinen nimmt die Hemerobie von der Stadtmitte zum Stadtrand ab. Dieses Ergebniss kann allerdings keineswegs verallgemeinert werden, da die Hemerobie vom menschlichen Einfluß ab-

hängt. So besitzen z.B. Neubauviertel am Stadtrand hohe Hemerobie-Werte. Die Stadt ist hinsichtlich der Hemerobie als heterogen einzuschätzen.

Die Clusterananlyse von Stadtlandschaftstypen in Hamburgs, Kiel, Rostock, Eberswalde, Berlin, Dortmund, Göttingen und Chemnitz ergab eine scharfe Trennung der atlantisch-subatlantischen Vogelgemeinschaften (Hamburg, Kiel, Rostock, Dortmund, Göttingen) von den subkontinentalen Gemeinschaften (Berlin, Eberswalde) mit Übergängen der Chemnitzer Ergebnisse. Für die Wohnblockzonen Deutschlands ist allerdings keine Trennung der Avizönosen erkennbar.

Es handelt sich hierbei um Ergebnisse, die nicht mit den Vogelgemeinschaften der Waldlandschaften korrespondieren. Eine Trennung nach Klimaräumen ist in diesem Fall nicht feststellbar (BAUMGART, in Vorber.). Die Gründe für die Aufteilung könnten in den vergleichsweise kurzen Zeiträumen der Synanthropie liegen, d.h. daß durch die stärkere Zersiedelung Westdeutschlands im Vergleich zu der Ostdeutschlands eine verstärkte Verstädterung (Urbanität) von Arten stattgefunden hat.

6. Ökologisch-landschaftsplanerische Anwendbarkeit (Operationalisierung) der Hemerobie-Indikatorarten

Die Anwendungsmöglichkeiten der Hemerobie-Zeigerwerte werden mit der Berechnung von Mittelwerten für Avizönosen Berlins aufgezeigt. In Verbindung mit anderen methodischen Ansätzen z.B. synökologische Beschreibungen, Leitartenmodelle usw. können mit Hemerobie-Zeigerwerten ornithologische Grundlagenforschung, Ökosystemanalyse sowie planerische Anwendungen (Naturschutz, Erholungsplanung, Umweltverträglichkeitsprüfung) erschlossen werden.

Ornithologische Hemerobie-Zeigerwerte haben gegenüber floristischen Hemerobie-Zeigerwerten den Vorteil, daß generell Tiere schneller auf Veränderungen reagieren als Pflanzen. Sie zeigen somit schneller dynamische Prozesse an.

In FUGMANN ET AL. 1993 beschreibt Baumgart, wie mit Hilfe der angewandten Methoden Artenspektrumsanalyse, Habitatnutzung und Hemerobie-Zeigerwerte, der Kultureinfluß sich stärker und schneller auf Vögel als auf Pflanzen auswirkt.

Die Hemerobie-Zeigerwerte erschließen in Verbindung mit der Clusteranalyse vorallem Einblicke in die Anpassungsfähigkeit und Veränderungen von Arten und Artengruppen.

Die ökologische Planung ist bestrebt den Kultureinfluß, der ab einer bestimmten Grenze zu Artenrückgängen bzw. nicht arterhaltenden Reproduktionen (pessimale Habitate) führt, zu mildern.

7. Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurden mittels der Clusteranalyse die Ähnlichkeit von Vogelgemeinschaften Berliner Stadtlandschaftstypen erfaßt. Im Zusammenhang mit Ähnlichkeit der Avizönosen, der Habitatstruktur, Stetigkeit der Eukonstanten und Leitarten wurden Hemerobie-Indikatorarten und Hemerobiewerte für Gebiete bestimmt.
Die Stadt mit ihren vielfältigen Strukturen ist hinsichtlich der Hemerobie heterogen.
Mit nachlassenden Kultureinfluß steigen in städtischen Landschaftstypen generell die Artenzahlen von Avicönosen.

Die zahlenmäßig erfaßten Hemerobiewertangaben ermöglichen das Feststellen von Veränderungen in der Landschaft, die Verarmung oder Bereicherung der städtischen Landschaftstypen anzeigen.
Die Berliner Ergebnisse sind auf andere Städte in anderen Klimaräumen nicht übertragbar, da dort andere Avizönosen existieren.
Die Anwendungsmöglichkeiten der Hemerobie-Zeigerwerte werden mit der Berechnung von Mittelwerten für Avicönosen Berlins aufgezeigt. Neue Erkenntnisse könnten damit in den Bereichen ornithologische Grundlagenforschung, Ökosystemanalyse sowie planerische Anwendungen (Naturschutz, Erholungsplanung, Umweltverträglichkeitsprüfung) gewonnen werden.

8. Literatur

ANDERS, K. (1979): Zur Vogelwelt des Tiergartens. Orn. Ber. f. Berlin (West) **4**: 3-62.

BAUMGART, B. (in Vorb.): Vogelgemeinschaften der Städte und Wälder.

BORNKAMM, R. & M. KÖHLER (1987): Ein Naturgarten für Lehre und Forschung. Landschaftsentw. u. Umweltforsch. **45**: 1-134.

ELVERS, H. (1978): Die Vogelgemeinschaft der West-Berliner Grünanlagen. Orn. Ber. f. Berlin (West) **3**: 35-58.

ERZ, W. (1964): Populationsökologische Untersuchungen an der Avifauna zweier nordwestdeutscher Großstädte. Zeitschr. wiss. Zool. **1970**: 1-111.

FLADE, M.(1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschland, Eching.

FUGMANN, H., J. GESSMANN.,B. BAUMGART., M. KRAHN & P. SCHULZE (1993): Ökologisch-landschaftsplanerische Untersuchung Schwemmhorn Berlin-Spandau (Ortsteil Kladow).

HEITKAMP, U. & K. HINSCH (1969): Die Siedlungsdichte der Brutvögel in den Außenbezirken der Stadt Göttingen 1966. Vogelwelt **90**: 161-177.

JALAS, J. (1955): Hemerobe und hemerochore Pflanzenarten. Ein terminologischer Reformversuch.Acta Soc. Fauna Fenn. **72** (11):1-15.

KLAUSNITZER, B. (1989): Verstädterung von Tieren, Wittenberg Lutherstadt.

KLUGE, E. (1973): Siedlungsdichteuntersuchungen im Stadtgebiet von Eberswalde. Mitt. IG Avifauna DDR, Nr. 6: 25-28.

KOWARIK, I. (1988): Zum menschlichen Einfluß auf Flora und Vegetation. Landschaftsentw. u. Umweltforsch. **56**: 1-282.

KUNICK, W., (1974): Veränderungen von Flora und Vegetation einer Großstadt, darge am Beispiel von Berlin (West). Diss. TU Berlin.

LUNIAK, M. (1983): The avifauna of urban areas in Poland and possibilities of managing Acta ornithologica **19**: 3-61

MULSOW, R. (1968): Untersuchungen zur Siedlungsdichte der Hamburger Vogelwelt. Abh. Verh. d. Naturw. Ver. Hamburg, N. F. **12**: 124-187

NUORTEVA, P. (1971): The synanthropy of Birds as an expression of the ecological cycle di sorder caused by urbanization. Ann. Zool. Fenn. **8**, 547-553.

ODZUCK, W. (1982): Umweltbelastungen, Stuttgart.

OTTO, W. & W. RECKER (1976): Zum Einfluß nistökologischer Faktoren auf die Abundanz des Haussperlings in Berliner Neubauwohnvierteln. Falke **33**: 330-337.

SAEMANN, D. (1967): Ergebnisse und Lücken quantitativer Bestandsaufnahmen in Rostock im Jahre 1966. Ornith. Rundb. Meckl. **6**: 5-9.

SAEMANN, D. (1970): Die Brutvogelfauna einer sächsischen Großstadt. Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt **5**: 21-85.

SAEMANN, D. (1973): Untersuchungen zur Siedlungsdichte der Vögel in verschiedenen Großstadthabitaten. Mitt. IG Avifauna DDR, Nr. 6: 3-24.

SCHAEFER, M. & W. TISCHLER (1983): Wörterbücher der Biologie - Ökologie, Stuttgart.

SCHULTZE, N.-G. (1988): Die Vogelwelt des Volksparks Hasenheide in Berlin-Neukölln 1986. Orn. Ber. f. Berlin (West) **13**: 3-20.

SCHULTZE, N.-G. (1989): Die Brutvögel des Viktoria-Parks in Berlin-Kreuzberg im Jahre 1986. Orn Ber. f. Berlin (West) **14**: 37-38.

SCHWARZ, J, H.-J. STORCK. et al. (1978): Die Sommervögel des Märkischen Viertels 1977. Orn. Ber. f. Berlin (West) **3**: 147-170.

SPRÖTGE, M. (1990): Die Brutvögel des großen Tiergartens in Berlin. Orn. Ber. f. Berlin (West) **15**: 3-38.

STEINBORN, H.-A. (1981): Ökologische Untersuchungen an Schmeißfliegen (Calliphoridae). Drosera. **81**: 17-26.

STEIOF, K. (1987): Landschaftsplanerische Bewertung von Brutvogelbeständen am Beispiel Lichterfelde-Süd. Orn. Ber. f. Berlin (West) **12**: 133-168.

STURM, K. (1980): Sechsjährige Siedlungs-Untersuchungen (1974-1979) in Steinstücken. Orn. Ber. f. Berlin (West) **5**: 171-180.

TISCHLER, W. (1973): Ecology of arthopod fauna in man-made habitats. The problem of synanthropy. Zool. Anz. **191**: 151-171.

WITT, K. (1978): Überblick über Siedlungsdichte-Untersuchungen in Berlin (West). Orn. Ber. f. Berlin (West) **3**: 5-34.

Dipl.-Ing. BERND BAUMGART
An der Heide 11
13509 Berlin

OTIS, Berlin 2 (1994)2, S.147 - 156

Ornithologische Schriftenschau für Brandenburg und Berlin für 1993

Zusammengestellt von STEFAN FISCHER, Berlin, WOLFGANG MÄDLOW, Schwedt/O. & KLAUS WITT, Berlin

In Fortsetzung der Zusammenstellungen ornithologischer Aufsätze mit Bezug zu Berlin und Brandenburg (s. Otis **1** (1993): 13-23, 111-117), legen wir hier eine Liste der 1993 erschienenen Publikationen vor. Nach dem Erscheinen einer in Vorbereitung befindlichen ornithologischen Bibliographie für Berlin und Brandenburg werden wir die jährlichen Übersichten mit den dort verwendeten Schlüsselwörtern fortsetzen.

Für diesen Bericht wurden von uns folgende 1993 erschienenen brandenburgspezifischen und überregionalen Periodika durchgesehen:
Annalen für Ornithologie
Beiträge zur Vogelkunde
Berichte zum Vogelschutz
Berliner Naturschutzblätter
Berliner Ornithologischer Bericht
Biologische Studien Luckau
Bucephala
Falke
Journal für Ornithologie
Limicola
Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg
Ökologie der Vögel
Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum
Ornithologische Mitteilungen
Ornithologische Verhandlungen
Otis
Vogelwarte
Vogelwelt

Weitere Publikationen mit brandenburgischer Problematik wurden zufällig in weiteren Zeitschriften gefunden.
Die Literaturstellen werden in alphabetischer Reihenfolge nach dem bekannten Muster aufgelistet:
Autor (Jahr)
Titel
Zeitschrift mit bibliographischen Angaben
key 1 (Taxonomie)
key 2 (Ort): Abkürzungen: B - Berlin; BB - Brandenburg; CO - ehemaliger Bezirk Cottbus; FF - ehemaliger Bezirk Frankfurt/Oder (einschließlich Kreise Prenzlau und Templin); PO - ehemaliger Bezirk Potsdam (einschließlich Kreis Perleberg)

key 3 (Thema): Brutvorkommen; Brutbiologie; Phänologie; Siedlungsdichte; Habitat; Verhalten; Ernährung; Abberationen; Geschichte.
Wird zu einem der keys keine Angabe gemacht, wird ein * gesetzt.

Korrekturen 1991

4. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1991): Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1990. Berl. ornithol. Ber. **1**: 147-187.
*; B; Phänologie

Ergänzung 1991

187. FIUCZYNSKI, D. (1991): Feinddruck und Nistplatzangebot als limitierende Faktoren für Siedlungsdichte und Bruterfolg beim Baumfalken (*Falco subbuteo*). Birds of Prey Bull. **4**: 63-72.
Baumfalke; B, BB; Brutbiologie

188. MARMOL, P. del (1991): Interpretation des données Belges de baguage de Foulque macroule, *Fulica atra*. Le Gerfaut **81**: 115-137.
Bleßralle; BB; Phänologie

Literatur 1993

189. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993): Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1992. Berl. ornithol. Ber. **3**: 49-89.
*; B, BB; Phänologie

190. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993): Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin für die Zählperiode Oktober 1992 bis März 1993. Berl. ornithol. Ber. **3**: 90-104.
*; B; Phänologie

191. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993): Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1992. Berl. ornithol. Ber. **3**: 162-204.
*; B, BB; Phänologie

192. BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1993): Brutvogelbericht 1992. Berl. ornithol. Ber. **3**: 205-232.
*; B, BB; Brutvorkommen, Brutbiologie

193. BLOCK, B. (1993): Beziehungen zwischen den Gewichten erwachsener Waldohreulen *Asio otus* L., 1758 und ihrem Lebensraum. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 38-42.
Waldohreule; PO; Ernährung

194. BLOCK, B., P. BLOCK, W. JASCHKE, B. LITZBARSKI, H. LITZBARSKI & S. PETRICK (1993): Komplexer Artenschutz durch extensive Landwirtschaft im Rahmen des Schutzprojektes Großtrappe. Natur & Landschaft **63**: 565-576.
Großtrappe; PO; Brutvorkommen, Habitat, Ernährung

195. BÖHNER, J., I. JAKOBI, L. PODSIADLOWSKI, St. SIEBEN, V. ADAMCZAK & A. LÜTZKENDORF (1993): Tageszeitliche Änderungen der Gesangsaktivität von Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) während der zweiten Hälfte der Brutzeit. Berl. ornithol. Ber. **3**: 20-30.
Nachtigall; B; Verhalten

196. BÖHNER, J. & F. VEIT (1993): Gesangsformen und Formen der Flügelbewegung beim Star (*Sturnus vulgaris*). J. Ornithol. **134**: 309-315.
Star; B; Verhalten

197. BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis **1**: 67-91.
*; B, BB; Phänologie, Brutvorkommen

198. DEUTSCHMANN, H. (1993): Zum Winteraufenthalt des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) in Ostbrandenburg. Beitr. Vogelkd. **39**: 201-204.
Raubwürger; FF; Phänologie, Habitat

199. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1993): Seeregenpfeifer, *Charadrius alexandrinus* (LINNÉ, 1758), und Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus* LINNÉ, 1758), als seltene Durchzügler der Mark Brandenburg. Falke **40**: 16-18.
Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer; BB, B; Phänologie

200. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1993): Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata* - Brutvogel in der Uckermark. Falke **40**: 78-85.
Schwarzkehlchen; FF; Brutvorkommen, Brutbiologie

201. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1993): Brut- und Rastplatzökologie der Misteldrossel *Turdus viscivorus* in märkischen Landschaften. Vogelwelt **114**: 156-165.
Misteldrossel; BB, B; Phänologie, Brutvorkommem, Brutbiologie

202. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1993): Brutökologie der Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) in der Uckermark. Ökol. Vögel **15**: 17-84.
Trauerseeschwalbe; FF; Phänologie, Brutvorkommen, Brutbiologie, Habitat

203. DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1993): Rastplatzökologie des Goldregenpfeifers (*Pluvialis apricaria*) in der Uckermark. Beitr. Vogelkd. **39**: 227-247.
Goldregenpfeifer; FF; Phänologie, Habitat, Verhalten

204. DITTBERNER, W. (1993): Bemerkenswerte Beobachtungen aus der Uckermark Januar-April 1993. Ornithol. Mitt. **45**: 148-149.
*; FF; Phänologie

205. DITTBERNER, W. (1993): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus der Uckermark Mai-August 1993. Ornithol. Mitt. **45**: 228-229.
*; FF; Brutvorkommen, Phänologie

206. DÜRR, T. (1993): Abnormitäten in der Anzahl der Schwanzfedern bei Schleiereule (*Tyto alba*) und Fitis (*Phylloscopus trochilus*). Beitr. Vogelkd. **39**: 60-61.
Schleiereule, Fitis; PO; Abberrationen

207. DÜRR, T. (1993): Feldsperling als Kuckuckswirt. Falke **40**: 19.
Kuckuck, Feldsperling; PO; Brutbiologie

208. ELVERS, H. (1993): Das jahreszeitliche Vorkommen des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) in Berlin 1965-1989. Berl. ornithol. Ber. **3**: 44-48.
Blaukehlchen; B; Phänologie

209. ESCHHOLZ, N. (1993): Ergebnisse des Nistkastenprogramms für Turmfalken *Falco t. tinnunculus*, L. 1758 im Kreis Belzig. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 19-23.
Turmfalke; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

210. FIDDUKE, M. (1993): Beobachtungen zum Brutzyklus des Wiedehopfs, *Upupa epops*. Falke **40**: 51-53.
Wiedehopf; FF; Brutbiologie, Ernährung

211. FIEBIG, J. (1993): Geschichte und Entwicklung der Berliner Vogelsammlung - Eine Sonderausstellung im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin. Falke **40**: 12-13.
*; B; Geschichte

212. FISCHER, St. (1993): Zur Brutbiologie des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) in Berlin. Otis **1**: 29-46.
Drosselrohrsänger; B; Brutvorkommen, Brutbiologie

213. FISCHER, St. (1993): Brut- und Gesangsphänologie des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*): Hinweise zur besseren Erfassung der Art. Berl. ornithol. Ber. **3**: 9-20.
Drosselrohrsänger; B; Brutbiologie, Verhalten

214. FISCHER, St. (1993): Ein atypisch singender Buchfink (*Fringilla coelebs*) am Berliner Müggelsee. Berl. ornithol. Ber. **3**: 38-43.
Buchfink; B; Verhalten

215. FISCHER, St., W. MÄDLOW, W. OTTO & K. WITT (1993): Ornithologische Schriftenschau für Brandenburg und Berlin für 1991. Otis **1**: 13-23.
*; BB, B; *

216. FISCHER, St., W. MÄDLOW & K. WITT (1993): Ornithologische Schriftenschau für Brandenburg und Berlin für 1992. Otis **1**: 111-117.
*; BB, B; *

217. FROMMOLT, K.-H. (1993): Das Tierstimmenarchiv am Fachbereich Biologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Berl. ornithol. Ber. **3**: 6-8.
*; B; Verhalten, Geschichte

218. GRÄTZ, H.-P. (1993): Weitere Schlangenadlerbeobachtungen im Südosten des Bezirks Frankfurt (Oder). Falke **40**: 90-91.
Schlangenadler; FF; Phänologie

219. GRÄTZ, H.-P. (1993): Weitere Fichtenkreuzschnabelbeobachtungen im Kreis Eisenhüttenstadt. Falke **40**: 172.
Fichtenkreuzschnabel; FF; Phänologie

220. GRUMMT, W. (1993): Extrem frühe Brut der Stockente (*Anas platyrhynchos*) in Berlin. Beitr. Vogelkd. **39**: 134.
Stockente; B; Brutbiologie

221. HAASE, P. (1993): Zur Situation und Brutbiologie des Steinkauzes *Athene n. noctua* SCOP., 1769 im Westhavelland. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 29-37.
Steinkauz; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie, Habitat

222. HAHNKE, H. (1993): 12 Jahre Kunstinseln für die Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*). Baltic Birds **VI**: 200-205.
Trauerseeschwalbe; BB, B; Brutvorkommen, Brutbiologie

223. HANDKE, C. & W. MÄDLOW (1993): Herbstfänge von Kleinvögeln in Berlin-Gatow 1986-1992. Berl. ornithol. Ber. **3**: 107-124.
*; B; Phänologie

224. HAUPT, H. (1993): Eine Weißkopf-Ruderente (*Oxyura leucocephala*) in Brandenburg. Beitr. Vogelkd. **39**: 315-316.
Weißkopf-Ruderente; FF; Phänologie

225. HAUPT, H. (1993): Ergänzungen zum Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) in Ost-Brandenburg. Otis **1**: 119-121.
Sterntaucher, Prachttaucher, FF; Phänologie

226. HAUPT, H. & I. TODTE (1993): Ansiedlerstreuung, Zug und Lebensalter ostdeutscher Beutelmeisen (*Remiz pendulinus*). Beitr. Vogelkd. **39**: 321-350.
Beutelmeise; B, BB; Brutbiologie, Phänologie

227. HOFFMANN, J. (1993): Zwei Nestfunde des Erlenzeisig *Carduelis spinus* im Kreis Strausberg östlich Berlins. Otis **1**: 47-48.
Erlenzeisig; FF; Brutvorkommen, Brutbiologie

228. ILLIG, K. & P. SCHONERT (1993): Zum Vorkommen des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius* Scop., 1786) in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau **22**: 87-90.
Flußregenpfeifer; CO; Brutvorkommen, Habitat

229. KAISER, M. (1993): Frühes Heimzugdatum beim Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.). Beitr. Vogelkd. **39**: 316-317.
Baumpieper; FF; Phänologie

230. KEHL, G. & M. ZERNING (1993): Der Greifvogelbestand und seine Reproduktion auf einer Kontrollfläche bei Potsdam. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 10-18.
Greifvögel; PO; Brutvorkommen, Brutbiologie

231. KIRMSE, W. (1993): Wiedereinbürgerung baumbrütender Wanderfalken durch Traditionsbildung. Vogel & Umwelt **7**: 231-240.
Wanderfalke; BB; Brutvorkommen, Habitat, Verhalten

232. KNOLLE, F. (1993): Zum Vorkommen von Racken- und Rabenvögeln in Sachsen und vom Haselhuhn in der Mark Brandenburg im 16. Jahrhundert. Vogelkdl. Ber. Nieders. **25**: 49.
Haselhuhn; BB; Brutvorkommen

233. KOLBE, M. (1993): Die Weihen - Lebensweise und Bestandsentwicklung in Brandenburg. Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 4-9.
Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe; BB; Brutvorkommen, Brutbiologie

234. KOWALSKI, H. (1993): Bestandssituation der Würger Laniidae in Deutschland zu Anfang der 1990er Jahre. Limicola **7**: 130-139.
Neuntöter, Raubwürger; B, BB; Brutvorkommen

235. KUTZSCHER, C. (1993): Ein interessanter Flohfund am Haussperling (*Passer domesticus* L.). Entomol. Nachr. Ber. **37**: 138-139.
Haussperling; BB; *

236. LIEBHERR, H. (1993): Markierung von Saat- und Bleßgänsen im NSG Gülper See/Kreis Rathenow/Land Brandenburg. Bucephala **1**: 59-74.
Saatgans, Bleßgans; BB; Phänologie

237. LIEBHERR, H. & E. RUTSCHKE (1993): Ergebnisse morphometrischer Untersuchungen an Saatgänsen - *Anser fabalis*. Ornithol. Mitt. **45**: 299-304.
Saatgans; PO; *

238. LIPPERT, J. (1993): Brief- und Zuchttauben als Beute von Wanderfalken *Falco p. peregrinus* TUNST., 1771. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 27-28.
Wanderfalke; B, PO; Ernährung

239. LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1993): Schutzprojekt "Großtrappe" zum Schutz des märkischen Straußes. Sber. Ges. Naturf. Freunde Berlin (N.F.) **32**: 81-96.
Großtrappe; BB; Brutvorkommen, Brutbiologie

240. LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1993): Zur künstlichen Aufzucht und Auswilderung sowie Nachzucht von Großtrappen (*Otis tarda*) in der Naturschutzstation Buckow. Bongo **21**: 65-82.
Großtrappe; BB; Brutvorkommen, Brutbiologie

241. LITZBARSKI, H. (1993): Das Schutzprojekt "Großtrappe" in Brandenburg. Ber. Vogelschutz **31**: 61-66.
Großtrappe; BB; Brutvorkommen

242. LITZBARSKI, H., W. JASCHKE & A. SCHÖPS (1993): Zur ökologischen Wertigkeit von Akkerbrachen. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2** (1): 26-30.
Feldlerche, Schafstelze, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Grauammer; PO; Siedlungsdichte

243. LITZKOW, B. (1993): Die Flußseeschwalbe *Sterna hirundo* als Brutvogel auf dem Südbekken des Kraftwerkes Jänschwalde 1992. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2** (3): 22-25.
Flußseeschwalbe; CO; Brutvorkommen, Brutbiologie

244. MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. Otis **1**: 93-109.
*; B, BB; Brutvorkommen, Phänologie

245. MAUERSBERGER, G. (1993): Ungenutzte Quellen zur Geschichte der märkischen Avifauna. Otis **1**: 49-62.
*; BB, B; Geschichte

246. MÖCKEL, R. (1993): Von der Abraumkippe zum Naturschutzgebiet - eine Modellstudie zur Renaturierung eines Braunkohlentagebaues der Lausitz. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2** (1): 13-22.
*; CO; Brutbestand, Phänologie.

247. NAACKE, J. (1993): Zur Entwicklung der Brutpopulation der Graugans, *Anser anser* (L.), in Ostdeutschland. Beitr. Vogelkd. **39**: 65-91.
Graugans; BB, B; Brutvorkommen, Brutbiologie

248. NAACKE, J. (1993): Ergebnisse der Bestandserfassungen durchziehender und überwinternder Gänse in den neuen Bundesländern - Zählperioden 1990/91 und 1991/92. Bucephala **1**: 19-47.
Graugans, Saatgans, Bleßgans, Kanadagans, Weißwangengans; BB; Phänologie

249. NEUMANN, J. & U. KOLBE (1993): Die Vögel Ostdeutschlands 10. Eine kommentierte Artenliste. Falke **40**: 125-129.
Tafelente, Moorente, Reiherente, Bergente, Eiderente; BB, B; Brutvorkommen, Phänologie

250. PATZAK, U. (1993): Tagaktive Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*). Ornithol. Mitt. **45**: 145.
Ziegenmelker; PO; Brutvorkommen, Verhalten

251. PLÜCKEN, F. & T. RYSLAVY (1993): Zum Bestandstrend der Adlerarten in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 46-47.
Fischadler, Seeadler, Schreiadler; BB; Brutvorkommen

252. PLÜCKEN, F. & P. SÖMMER (1993): Auswilderung von Wanderfalken *Falco p. peregrinus* TUNST., 1771 im ehemaligen Baumbrüterareal Brandenburgs. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 24-26.
Wanderfalke; BB, B; Brutvorkommen

253. PRIES, E. & N. BUKOWSKY (1993): Das Naturschutzgebiet "Kleine Schorfheide". Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2** (4): 23-31.
*; FF; Brutvorkommen

254. ROBEL, D. (1993): Ortstreue und Bruterfolg bei der Blauracke (*Coracias garrulus* L., 1758). Beitr. Vogelkd. 39: 194-198.
Blauracke; CO; Brutbiologie

255. RUTSCHKE, E. (1993): Veränderungen in der Brutvogelwelt Brandenburgs - Fakten und Ursachen. Otis **1**: 4-12.
*; BB; Brutvorkommen

256. RUTSCHKE, E. & TH. WILKE (1993): Ergebnisse der Wasservogelzählungen in der Saison 1988/89 und 1989/90. Bucephala **1**: 5-18.
*; BB, B; Phänologie

257. RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2** (3): 4-10.
*; BB; Brutvorkommen

258. SALINGER, S. & H. STREHLOW (1993): Beobachtungen bei Meisenbruten, *Parus major* und *Parus caeruleus*, in Berlin. Falke **40**: 349-350.
Kohlmeise, Blaumeise; B; Brutbiologie

259. SCHMIDT, H. (1993): Praktische Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung der Schleiereule *Tyto alba* SCOP., 1769 im Kreis Angermünde. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2**: Sonderheft 2: 43-46.
Schleiereule; FF; Brutvorkommen, Brutbiologie, Siedlungsdichte

260. SCHUBERT, P. (1993): Der Ortolan (*Emberiza hortulana*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Beitr. Vogelkd. **39**: 186-193.
Ortolan; PO; Brutvorkommen, Habitat, Verhalten

261. SCHULTZE, M. (1993): Zum Vorkommen des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius* Scop.) im Baruther Urstromtal. Biol. Stud. Luckau **22**: 90-92.
Flußregenpfeifer; CO; Brutvorkommen

262. SCHULZE, G.-P. & H. DONATH (1993): Erstbeobachtungen von Vogelarten (1992): Graubrust-Strandläufer *Calidris melanotos* (VIEILLOT 1819). Biol. Stud. Luckau **22**: 101.
Graubrust-Strandläufer; CO; Phänologie

263. SOHNS, G. & T. DÜRR (1993): Die Bedeutung des Strengs im Naturschutzgebiet (NSG) "Rietzer See" für die Vogelwelt. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. **2** (4): 41-46.
*; PO; Brutvorkommen, Phänologie

264. SOHNS, G. & B. RUDOLPH (1993): Zur Bestandsentwicklung des Schilfrohrsängers *Acrocephalus schoenobaenus* im Stadt- und Landkreis Brandenburg. Otis **1**: 24-28.
Schilfrohrsänger; PO; Brutvorkommen

265. SÖMMER, P. (1993): Methoden bei der Baumauswilderung von Wanderfalken im Lande Brandenburg. Vogel & Umwelt **7**: 241-245.
Wanderfalke; BB; Brutvorkommen, Verhalten

266. STEIOF, K. (1993): Balzende Doppelschnepfe *Gallinago media* in Brandenburg. Limicola **7**: 87-92.
Doppelschnepfe; BB; Brutvorkommen, Phänologie

267. SUCKER, U. & M. NICHELMANN (1993): Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Günter Tembrock - biographischer Abriß. Berl. ornithol. Ber. **3**: 4-5.
*; B; Geschichte

268. SUDHAUS, W. (1993): Teichralle *Gallinula chloropus* verfüttert eierlegende Königslibellen *Anax imperator*. Ornithol. Mitt. **45**: 60.
Teichralle; B; Ernährung

269. TENNHARDT, Th. (1993): Die Vogelwelt des ehemaligen Flugplatzes Johannisthal. Berl. Naturschutzbl. **37**: 159-168.
*; B; Siedlungsdichte

270. TENNHARDT, Th. & St. Fischer (1993): Neue Nachweise von *Phylloscopus*-Mischsängern in Berlin. Berl. ornithol. Ber. **3**: 31-37.
Fitis; B; Verhalten

271. WILKE, Th. (1993): Zur Entwicklung des Mittwinterbestandes der Krickente (*Anas crecca*) in Ostdeutschland von 1969-1991. Bucephala **1**: 48-58.
Krickente; BB; Phänologie

272. WILKENING, B. & R. SCHNEIDER (1993): Ein Wanderfalkenpaar *Falco peregrinus peregrinus* (Tunstall 1771) in einem urbanen Habitat. Verh. Dt. Zool. Ges. **86**: 280.
Wanderfalke; B; Brutbiologie, Verhalten

273. WITT, K. (1993): Bestandsänderungen der Wasservögel am Steglitzer Teltowkanal 1972-1992 im Rahmen politischer Entwicklungen. Berl. ornithol. Ber. **3**: 125-161.
*; B; Phänologie

STEFAN FISCHER, Humboldt-Universität; Institut für Biologie, Projektgruppe Naturschutz, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin
WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, 16303 Schwedt
Dr. KLAUS WITT, Hortensienstr. 25, 12203 Berlin

OTIS, Berlin 2 (1994)2, S.157 - 160

Eine Brut des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) im Gebiet Fürstenwalde

Von HORST PAWLOWSKI, Fürstenwalde

1. Einleitung

Östlich Fürstenwalde liegt der etwa 800 ha große Stadtforst "Beerenbusch". Dieses ehemals großflächig mit Eichen bestockte Waldgebiet wurde zu Beginn der 60er Jahre unseres Jahrhunderts zum Teil als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen. Dennoch wurden ab Ende der 60er bis Mitte der 70er Jahre im NSG große Eichenbestände abgeholzt. Im Zuge der Ausweisung als Bergbauschutzgebiet sind auf den abgeholzten Flächen nur Kiefern und Fichten angepflanzt worden. In den restlichen, heute noch vorhandenen Laubmischwäldern (ca. 20%) und Kiefernalthölzern, sind Haselnußgebüsche großflächig vertreten.

2. Beobachtungen

Am Morgen des 10.09.1993 gegen 8.30 Uhr sah ich einen Tannenhäher am NW-Rand des NSG rufend nach Süden fliegen. Gegen 8.45 Uhr saß ein Tannenhäher etwa 1 km südöstlich vom Erstbeobachtungsort (gleiches Individuum?) auf der Spitze einer 6 m hohen Fichte in einer 20jährigen Fichtenkultur. Überraschenderweise kam es nach dieser Feststellung eines zunächst nur vermuteten Durchzüglers in der Folge aber sogar zu einer Brut des Tannenhähers im erwähnten Gebiet.

Im September und Oktober 1993 konnte ich die Rufe des Tannenhähers gelegentlich im NSG hören. Sichtbeobachtungen des Vogels gelangen am 15.09. und 12.10.1993. Die Fluchtdistanz lag jeweils über 50 Meter. Am 17.11.1993 hörte ich zwei Tannenhäher gleichzeitig in einem Laubmischwald in der Nähe eines kleinen Tümpels rufen. Beide Tannenhäher wurden am 16.12.1993 von mir bei der Suche nach Haselnüssen im nordöstlichen Teil des NSG beobachtet.

In den folgenden Wochen waren die Tannenhäher meist in einer 25jährigen Fichtenkultur von 1 ha Größe, oder in derer näheren Umgebung, im nordwestlichen Teil des NSG zu hören und gelegentlich auch zu beobachten. Die erwähnte, zum Teil ziemlich dichte Fichtenkultur ist von einer Schneise durchzogen und zwei weitere enden in ihr. Diese Fichtenkultur wurde auch als Schlafplatz von den Tannenhähern genutzt.

Bei meinen 3 bis 4-maligen Kontrollen in der Woche waren die Tannenhäher jedoch nicht immer zu hören oder zu sehen. Vor allem bei regnerischem oder kalten Wetter waren sie nicht im Gebiet zu bemerken. Offenbar streiften sie dann weit umher. Nach Wetterbesserung konnte ich zweimal einen Tannenhäher beobachten, wie er hoch fliegend von Süd in Richtung Fichtenkultur flog. Im dichtem Unterholz sah ich die Tannenhäher des öfteren völlig lautlos weghuschen.

Trotz des gelegentlich beobachteten Fluges eines einzelnen Tannenhähers, bestand mindestens seit Dezember ein enger Zusammenhalt beider Häher. Am 06.01.1994 hörte ich ein Indivi-

duum (M.?) aus kurzer Entfernung in der Fichtenkultur leise singen. Der Gesang bestand aus schnarrenden Lauten, sowie den der Dohle recht ähnlichen Rufen. Am 07.01.1994 flog um 10.30 Uhr ein Tannenhäher quarrend und "kiak" rufend aus der Fichtenkultur, saß kurze Zeit auf einer Fichtenspitze, rief hier kurz und flog dann in den Wipfel einer 25 m hohen Eiche. Auch hier wurde der Ruf mehrfach wiederholt. Kurz darauf gesellte sich der zweite Tannenhäher zu den rufenden und gemeinsam flogen sie ins Unterholz.

Am 30.01.1994 hörte ich dann den Tannenhäher noch einmal singen. Es muß angemerkt werden, daß ich im Dezember und Januar in der Fichtenkultur und derer näheren Umgebung Rufe hörte, die ähnlich einem Laubfrosch klangen. Sie konnten aber zunächst von mir nicht eingeordnet werden. Am 01.02.1994 um 11.00 Uhr saß ein Tannenhäher nahe der Fichtenkultur hoch im Wipfel einer Eiche, knappte mit dem Schnabel und rief diesen, den Laubfrosch ähnlichen Ruf. Der andere Häher ließ seinen typischen Ruf in der Fichtenkultur vernehmen. Beide Individuen saßen am 10.02.1994 gegen 8.30 Uhr gemeinsam auf den Fichtenspitzen am Rande der Kultur. Ein Vogel (Männchen ?) hielt einen 5 cm langen Fichtenzapfen mit den Zehen fest und zerpflückte den Zapfen mit dem Schnabel. Zwischendurch knappte er mit dem Schnabel und rief "riet - riet - riet -riet". Der andere Häher äußerte gleichzeitig eine zusammenhängende Rufreihe, wie "dää - dää - dää". Etwa zwanzig Minuten später rief einer der beiden Häher (für mich nicht sichtbar), in der Fichtenkultur ca. 5 Minuten lang den typischen Tannenhäherruf.

Vom 12. bis Ende des Monats Februar 1994, es herrschte eine Kälteperiode mit Nachtfrösten unter minus 15 Grad, liegen keine Beobachtungen vor. Anfang März 1994 konnte ich dann die Tannenhäher an jedem Beobachtungstag im Gebiet des NSG feststellen.

Eine interessante und wichtige Beobachtung gelang am 13.03.1994. Um 7.30 Uhr kam ein Tannenhäher mit einem ca. 20 cm langen, mehrfach verzweigten Laubholzzweig im Schnabel, aus dem etwa 30 m entfernten Laubmischwald geflogen. Als er mich bemerkte, flog er auf eine Fichtenspitze, legte den Zweig vor sich in der Fichte ab und warnte anhaltend. Danach habe ich die Fichtenkultur, um den vermuteten weiteren Nestbau nicht zu stören, in der nächsten Zeit nicht mehr aufgesucht.

Anfang des Monats April wurden von mir die Schneisen abgelaufen um das Hähernest zu finden, es konnte aber nicht ermittelt werden. Von Mitte März bis Mitte Mai waren die Tannenhäher sehr heimlich und stimmlich kaum bemerkbar. Am 20.05.1994 gegen 16.30 Uhr warnte ein Tannenhäher im Wipfel einer etwa 25 m hohen Eiche, vor diesem Häher saß ein zweiter, der flügelschlagend bettelte und darauf gefüttert wurde. Der futterbettelnde Häher hatte ein deutlich frischeres Gefieder. Das Gefieder des Altvogels wirkte fahler, auch hatte dieser Mauserlücken im Schwanz. An der gleichen Stelle beobachtete ich am 22.05.1994 gegen 8.30 Uhr drei Tannenhäher in den Eichenwipfeln bei der Nahrungssuche. Dem Gefiederzustand nach zu urteilen, handelte es sich um zwei Jungvögel und einen Altvogel.

Danach habe ich erst wieder am 02.06.1994 einen Tannenhäher etwa 1 km südlich der Fichtenkultur beobachtet. Er warnte und flog ab. Spätere Kontrollgänge verliefen negativ. Wahrscheinlich hatten die Tannenhäher das Gebiet verlassen.

3. Diskussion

Die aufgeführten Beobachtungen zum Revier- u. Balzverhalten (Gesang), Paarzusammenhalt, Nistmaterialtransport und zur Fütterung und Führung von eben flüggen Jungvögeln in einem engbegrenztem Gebiet belegen auch ohne direkten Nestfund eine Brut des Tannenhähers. (vergl. RUDAT 1984). Es handelt sich somit um den zweiten Brutnachweis für Brandenburg und Berlin,

denn bisher gab es nur eine Brutfeststellung im Jahre 1978 bei Ziegenhals am Rande Berlins. (RECKIN 1979).

Bruten außerhalb der Gebirge sind auch in anderen Landesteilen Deutschlands ausgesprochen selten und wurden überwiegend zurückgebliebenen Invasionsvögeln zugeschrieben (Zusammenstellung bei GLUTZ & BAUER 1993).

In Brandenburg und Berlin wurde der letzte kleine Einflug im September/Oktober 1991 registriert (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1991), einzelne Beobachtungen erfolgten aber fast alljährlich. (FISCHER ET AL. 1991, ROBEL 1987).

Obwohl das NSG "Beerenbusch" auch vor der Erstbeobachtung im September 1993 regelmäßig von mir aufgesucht wurde, gab es selbst während der schwachen Invasion 1991 keine Feststellung des Tannenhähers. Eine Anwesenheit der Vögel seit 1991 und ihr Übersehen ist jedoch nicht ganz auszuschließen.

Die nächstgelegenen Brutgebiete des Tannenhähers befinden sich einerseits in den Mittelgebirgslagen Sachsens und Thüringens, wo die Höhenlinie zwischen 250 und 300 Meter ü.d.M. kaum unterschritten wird. (LIEDER 1986, GLUTZ & BAUER 1993). Andererseits wurde erst in jüngster Vergangenheit die Ausdehnung des Tieflandvorkommens im nördlichen und östlichen Polen genauer bekannt, das westwärts bis Pommern reicht, (TOMJALOJC in GLUTZ & BAUER 1993), und somit nicht einmal 300 km vom Brutplatz bei Fürstenwalde entfernt liegt. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß einzelne Jungvogel aus dem Tieflandareal Polens auf ihren normalen Zerstreuungswanderungen bis in unser Gebiet gelangten und bei ausreichendem Nahrungsangebot (größere Haselnußvorkommen mit guten Fruchtansatz) auch länger verweilen und vielleicht sogar häufiger als bisher bekannt zur Brut schreiten können. Eine Weiterbeobachtung von einmalig in geeigneten Habitaten festgestellten Tannenhähern wäre nicht nur wie im beschriebenen Fall, sondern auch im Zusammenhang mit einer möglichen Ausweitung des polnischen Tieflandvorkommens bis in unser Gebiet wichtig.

Die im NSG beobachteten Tannenhäher entsprachen den wesentlichen Merkmalen der Unterart *N. c. caryocatactes*. Der Schnabel war klobig, relativ breit, mit leicht gekrümmter Firstlinie, wirkte kürzer als die Kopflänge und war im Spitzenbereich stumpf auslaufend. Die Unterseite der äußeren Schwanzfedern war etwa zu zwei Drittel schwarz und nur zu einem Drittel weiß. Diese Merkmale konnten auch an Hand angefertigter Videoaufnahmen überprüft werden. Ein weiteres Indiz war die relativ große Fluchtdistanz der Vögel.

Auch die von RECKIN (1979) beobachteten Brutvögel bei Berlin entsprachen der Unterart *N. c. caryocatactes*. Weiterhin wurden fünf Fänglinge im Herbst 1975 in der Uckermark (SADLICK & HAFERLAND 1981) und ein im Januar 1991 flugunfähig im Grünauer Forst/Berlin gefundener Tannenhäher (FISCHER ET AL.. 1991) sicher dieser Unterart zugeordnet.

Ob die Nominatform möglicherweise sogar regelmäßiger in Brandenburg und Berlin erscheint (was auch im Bezug zur Lage der nächsten Brutvorkommen wahrscheinlich wäre), als die sibirischen Tannenhäher (*N .c. macrorhynchos*), ist bei zukünftigen Beobachtungen und Fänglingen zu klären. Eine alleinige Zuordnung der Vögel bei Einflügen zu *N. c. macrorhynchos* wie in GRÄTZ & SCHMIDT (1987) ist nicht mehr gerechtfertigt.

Mein Dank gilt abschließend Herrn H. Haupt für verschiedene Hinweise und die Durchsicht des Manuskriptes.

4. Literatur

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg u. Berlin 1991. Otis **1**: 67-91

FISCHER, S., W. OTTO u. B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin. Pica **18**: 191-221

GLUTZ VON BLOTZHEIM & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **13**, Wiesbaden

GRÄTZ, H.P., A. SCHMIDT (1987): Tannenhäher. In RUTSCHKE, E.: Die Vogelwelt Brandenburgs, Jena

LIEDER, K. (1986): Tannenhäher. In: KNORRE, D.V., G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT: Die Vogelwelt Thüringens, Jena

RECKIN, L. (1979): Eine Brut des Tannenhähers, *Nucifraga caryocatactes*, am Rande Berlins. Orn. Jber. Mus. Heineanum **4**: 87-93

ROBEL, D. (1987): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus **9**: 69-74

RUDAT, V. (1984): Zur Erfassung von Vorkommen des Tannenhähers (*Nucifraga c. caryocatactes*). Orn. Jber. Mus. Heineanum **8/9**: 77-85

SADLICK, J. u. H.-J. HAFERLAND (1981): Dickschnabel-Tannenhäher (Nucifraga *c. caryocatactes*) bei Schwedt/Oder im Herbst 1975. Orn. Jber. Mus. Heineanum **5/6**: 77-80

HORST PAWLOWSKI
Karl-Liebknecht-Str. 58
D-15517 Fürstenwalde

OTIS, Berlin 2 (1994)2, S.161 - 164

Erste Brut des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Brandenburg

Von HAGEN DEUTSCHMANN, Blasdorf

1.Vorbemerkung

Der Singschwan ist ein typischer Wintergast in Brandenburg, seit 1990 mit steigender Tendenz. Sommerbeobachtungen sind hier sehr selten (KRUMMHOLZ & KRÄTKE 1981, BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993).

Zur ersten Übersommerung von zwei adulten Singschwänen in Brandenburg kam es vom 23.06. bis 12.08.1991 im Naturschutzgebiet „Dammer Moor" bei Lieberose (DEUTSCHMANN & HAUPT 1992). Auch 1992 übersommerten 4 adulte Singschwäne im gleichen Gebiet. Bis Mitte Mai hielten sich die Vögel überwiegend auf den umliegenden Wiesen auf, später waren sie ausschließlich auf dem Großen Dammer Teich (am Moor angrenzender genutzter Fischteich) zu beobachten.

Im Jahr 1993 zeigte das wieder im NSG „Dammer Moor" registrierte Paar im Frühjahr intensives Balz- und deutliches Revierverhalten. Zwei weitere Altvögel, ebenfalls ein Paar, hielten sich zuerst etwa 20 km südwestlich im Oberspreewald auf. Ab Ende Mai wurden alle vier Singschwäne überwiegend auf dem Großen Dammer Teich beobachtet (vergl. DEUTSCHMANN & HAUPT 1994 und BRÄUNLICH & MÄDLOW 1994).

2. Beobachtungen zur Brut 1994

Im Jahr 1994 erfolgte die Erstbeobachtung eines Paares bereits am 30.03. auf dem Großen Dammer Teich. Die Singschwäne verhielten sich ausgesprochen heimlich und lebten sehr versteckt. den Grund für dieses Verhalten sah ich am 24.04, als beide Altvögel ein Nest bauten. Es wurde etwa einen Meter von der freien Wasserfläche entfernt innerhalb der lückigen Verlandungsvegetation errichtet.



Abb. 1:Brütender Singschwan am Großen Dammer Teich, 04.06.94, Foto: A. Schmidt

Am 05.05. begannen die Singschwäne mit dem Brüten. Durch das Aufwachsen der Vegetation war der jeweils brütende Altvogel gegen Ende der Bebrütungszeit von der Wasserfläche aus kaum noch sichtbar. Nach 33 Tagen schlüpfte am 07.06. ein Jungvogel und das Nest wurde sofort verlassen.

Einen Tag später war der Jungvogel bereits verschwunden. Die Altvögel waren auffallend erregt und riefen häufig. Den Verbleib des Jungvogels konnte ich nicht feststellen. Eine Kontrolle des Nestes ergab noch 5 Eier, von denen ein Ei genauer untersucht wurde. Es erwies sich als unbefruchtet.



Abb. 2: Das verlassene Nest des Singschwans am 08.06.94, Foto H. Deutschmann

Das Brutpaar blieb den gesamten Sommer über auf dem Großen Dammer Teich. Am 15.08. gesellte sich noch ein weiterer adulter Singschwan dazu. Alle drei Individuen wurden letztmalig am 27.09. im Gebiet beobachtet.



Abb. 3: Adulter Singschwan auf dem Großen Dammer Teich, Foto: M. Krebs

3. Diskussion

Im Jahr 1994 brütete somit der Singschwan erstmals in Brandenburg und außerhalb von Parkgewässern (z.B. Branitzer Park bei Cottbus) auch in Deutschland.
Der Brut gingen seit 1991 Übersommerungen im gleichen Gebiet voraus, was die Identität der Vögel über diesen Zeitraum möglich erscheinen läßt. Demnach befanden sich die Vögel 1994 mindestens im 6. Kalenderjahr.

Gelegentliche Gefangenschaftsflüchtlinge können auch beim Singschwan nie völlig ausgeschlossen werden (vgl. WESTPHALEN 1991). Wahrscheinlicher ist aber ein möglicher Zusammenhang mit neuen Brutvorkommen in Polen. Nach TOMIALOJC (1990) gab es in Polen bereits 1973 einen unsicheren Brutnachweis in der Biebrza-Niederung und neben erfolglosen Brutversuchen von 1981 und 1983 in den Fischteichen bei Milicz, kommt es seit 1982 zu regelmäßigen Bruten in der Barycz-Niederung bei Gora. Das letztgenannte Gebiet liegt nur etwa 160 km östlich vom Brandenburger Brutplatz. In der Biebrza-Niederung brütet der Singschwan inzwischen ebenfalls regelmäßig, was auch durch eigene Beobachtungen im Jahre 1992 belegen.

Auch im Baltikum zeigt die Art deutliche Ausbreitungstendenzen. Zum Beispiel brüten in Lettland 10 bis 20 Paare, wobei die Brutplätze in Fischteichen liegen, oft auch in Hochmoor-Seen (VIKSNE 1989).

In Schweden wurde das Brutareal bis nach Süd-Schonen ausgedehnt (vgl. THIEDE 1991). In letzter Zeit gibt es im Küstenbereich von Mecklenburg-Vorpommern regelmäßige Sommerbeobachtungen (SCHUBERT 1987, MÜLLER 1991, 192/93).

Diese deutlichen Zunahmetendenzen an der westlichen Verbreitungsgrenze zeigen, daß auch bei uns weitere Bruten möglich sind.

Herrn H. Haupt danke ich für verschiedene Hinweise, den Herren Dr. A. Schmidt und M. Krebs für die Überlassung der Fotobelege. Herr Dr. W. Thiede (Köln) sah das Manuskript durch und wurde zu einem ergänzenden Beitrag angeregt (THIEDE 1994)

4. Literatur

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis **1**: 67-91

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994): Avifaunistischer Jahrebericht für Brandenburg und Berlin 1993. Otis **2**: 85-128

DEUTSCHMANN, H. & H. HAUPT (1992): Sommerbeobachtungen des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Ostbrandenburg. Orn. Mitt. **44**: 109

DEUTSCHMANN, H. & H. HAUPT (1994): Übersommernde Singschwäne in Ost-Brandenburg. Orn. Mitt. **46**: 132

KRUMMHOLZ, D. & E. KRÄTKE (1981): Sommerbeobachtung eines Singschwans im „Unteren Odertal" bei Schwedt/.O. Beiträge Vogelkd. **27**: 52

MÜLLER, S. (1991): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern, Jahresbericht für 1989. Orn. Rundb. Meckl.-Vorp. **34**: 69-93

MÜLLER, S. (1992/93): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg/Vorpommern, Jahresbericht für 1990. Orn. Rundb- Meckl.-Vorp. **35**: 54-83

SCHUBERT, M. (1987): Singschwan (*Cygnus cygnus*). In: G. KLAFS & J. STÜBS: Die Vogelwelt Mecklenburgs, Jena.

THIEDE, W. (1991): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen 1986/87 in Europa. Orn. Mitt. **43**: 59-72

THIEDE, W. (1994): Ergänzendes zur Singschwan-Verbreitung im südlichen Nordeuropa. Otis **2**: 149-150

TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski, Warszawa

VIKSNE, J. (Ed.)(1989): Latvijas Ligzdojoso Putnu Atlants 1980-1984, Riga

WESTPHALEN, T. (1991): Singschwan-*Cygnus cygnus*. In: R. K. BERNDT & G. BUSCHE: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Entenvögel I: 40-47

HAGEN DEUTSCHMANN
Dorfstraße 30
D-15868 Blasdorf

OTIS, Berlin 2 (1994)2, S.165 - 166

Ergänzendes zur Singschwan-Verbreitung im südlichen Nordeuropa

Von WALTHER THIEDE, Köln

Schweden

Eine sehr schöne Übersicht über die Ausbreitung des Singschwans *Cygnus cygnus* in Schweden gab ARVIDSON 1987. Die Karten zeigen, daß heute vor allem die südlichste Provinz Schonen den höchsten Bestand mit Paaren an rund 70 Orten hat. Die Besiedlung begann 1945/49 durch aus dem Tivoli-Park in Kristiansstad freigelassene Vögel.

Der Singschwan hat in den letzten Jahren das östliche Småland (= Kalmar län) als Brutvogel stärker besiedelt. Hier stiegen die Brutpaarzahlen von rund vier 1987 auf über acht Paare 1989 und 12 bis 13 Paare 1992 auf 20 Paare 1993 (KESSELSTRAND 1990, 1994, HELLSTRÖM ET AL. 1992). In der nördlich angrenzenden Provinz Ostergötland nahm der Bestand ebenfalls deutlich zu; die Art brütete 1993 auf mindestens 23 Seen im Ostteil der Provinz. Man nimmt Einwanderung sowohl von Süden und Südwesten als auch von Nordosten an (DRUID 1993).

Das bisher unbesiedelte Blekinge, die südöstlichste Provinz, hat inzwischen auch seine brütenden Singschwäne bekommen. 1992 gelang der erste sichere Brutnachweis. Schon 1991 bestand Brutverdacht, doch die hohe Vegetation gewährte keinen Einblick in den Bollasee nördlich von Karlskrona. Am 8. Mai 1992 nahm T. FORSLUND (1993) den Zug, der dort langsam am See entlang fährt, und von dieser erhöhten Warte aus sah er den brütenden Singschwan auf dem Nest. Interessant die schöne Parallele zu DEUTSCHMANN's (1994) Schwierigkeiten, den brandenburgischen Brutnachweis zu erbringen !

1993 brütete wiederum ein Paar am Bollasee, und eine weitere Brut wurde im Bockabo-See gemeldet (BLOMDAHL ET AL. 1994).

Die Ausbreitung in noch unbesiedelte Räume sowie die Verdichtung der Brutplätze wird schon deshalb zunehmen, weil es neben den rund 500 schwedischen Brutpaaren (Zahlen von 1985) gleichfalls mehrere hundert revierbesitzende nichtbrütende Paare gab und gibt (ARVIDSSON 1987). Offenbar ist wie im Falle des brandenburgischen Paares eine längere Zeit nötig, ehe ein junges(?) Paar wirklich brutreif geworden ist.

Estland

Die erste Brut wurde 1988 bei Lethma, Landkreis Lääne, im Nordwesten Estlands durch E. TAMMUR entdeckt. Im Jahre darauf brütete ein anderes Paar bei Veisjärv, Landkreis Viljandi im Nordosten. 1994 stieg der Bestand auf rund fünf Brutpaare an. Die Singschwäne brüten in Estland auf dystrophen Seen und auf Hochmooren, 1992 erstmals auch an der Meeresküste auf der Insel Muhu (LEIBAK ET AL. 1994).

Lettland

Keine Ergänzung zum Beitrag DEUTSCHMANN's (1994). VIKSNE's Zahl gilt auch heute noch (siehe auch LIPSBERG 1990).

Litauen

Bisher brütete der Singschwan zweimal, 1965 im Memeldelta und 1989 in der Nähe der Ostseeküste (REDAKTIONSKOLL. 1990, ANDERSEN-HARILD 1994, BURTON 1995).

Schlußfolgerung

Mit Abwanderung aus dem südschwedischen Überschuß ist zu rechnen. In Estland könnte der Bestand wachsen, in Lettland ist er auch nach eigenem Augenschein mangels geeigneter Brutplätze wohl gesättigt. In Litauen gibt es Potentiale, doch wird es wahrscheinlich sehr lange dauern, bis der Bestand etabliert ist, da der Nachschub aus Norden fehlt.

Literatur

ANDERSEN-HARILD, P. (1994): Svaner. Natur og Museum (Århus) **33** (1): 1-32

ARVIDSSON, BJ. L. (1987): Sångssvanens Cygnus cygnus utbredning och populationstorlek in Sverige. Vår Fågelvärld **46**: 248-255

BLOMDAHL, A., J. HÄGG, A. KIHLBERG & TH. NILSSON (1994): Fågelrapport för 1993. Fåglar i Blekinge **30**: 82

BURTON, J.F. (1995): Birds & Climate Change. London, S. 242

DEUTSCHMANN, H. (1994): Erste Brut des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Brandenburg. Otis **2**: 145-148

DRUID, H. (1993): Sångssvanen som häckfågel in Ostergötlands län. Vingspegeln **12**: 98-101

FORSLUND, T. (1993): In: Fågelrapport för 1991. Fåglar i Blekinge **29**: 74

HELLSTRÖM, M., BJ. KLEVEMARK, B. OLLBERG & T. LARSSON (1990): Fågelrapport för 1991. Fåglar i östra Småland **4**: 73

KESSELSTRAND, M., BJ. KLEVEMARK & T. LARSSON (1990): Fågelrapport för 1989. Fåglar i östra Småland **2**: 38

KESSELSTRAND, M., BJ. KLEVEMARK & T. LARSSON & B. LEWANDER (1994): Fågelrapport för 1993. Fåglar i östra Småland **6**: 38

LEIBAK, E., V. LILLELEHT & H. VEROMAN (1994): Birds of Estonia. Tallin

LIPSBERGS, J. (1990): Results of Swan census in Latvia in 1987. Putni daba **3**: 19-26

REDAKTIONSKOLLEGIUM (1990): Lietuvas Fauna. Paukščiai (Vögel), Bd. 1. Tallin, S. 87-89 und 356

DR. WALTHER THIEDE
An der Ronne 184
D-50859 Köln

Farbberingte Fischadler

Ab der Brutzeit 1995 werden in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt Fischadler in einem mehrjährigen Programm mit Farbringen markiert. Die Vögel erhalten an einem Bein den Ring der Vogelwarte Hiddensee, am anderen einen einfarbigen Ring mit eingravierter Buchstabenkombination. Die Buchstaben stehen aufrecht diagonal zueinander, d.h. der obere ist der erste, der untere der zweite.

Es wird um vollständige Meldung von Beobachtungen an so markierten Fischadlern mit folgenden Angaben gebeten: Name; Anschrift und Telefonnummer des Melders, Datum und Ort der Beobachtung (Kopie einer topographischen Karte mit eingezeichnetem Standort und Angabe des nächstgelegenen Ortes mit Postleitzahl), Alter des Vogels (juv./ad.), an welchem Bein sich der Farbkennring befindet (rechts/links, aus der Sicht des Vogels!), Farbe und Buchstabenkombination des Farbkennrings, Bemerkungen, insbesondere über den Brutstatus.

Erwünscht sind Meldungen aus dem gesamten Bundesgebiet und aus dem Ausland. Beobachtungen an Horststandorten während der Brutzeit dürfen nicht zu Störungen der Vögel führen und müssen von autorisierten Horstbetreuern bestätigt werden.

Angaben bitte an Daniel Schmidt, Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz (ILN), Mühlenstraße 19, D-78224 Singen, Telefon: 07731/99620; Fax: 07731/996218.

Bestandserfassung des Kolkraben

In den letzten Jahren mehren sich Presseberichte über die angeblich durch Kolkraben verursachte Schäden an Viehherden (Schafe, Kälber). In diesem Zusammenhang wird verstärkt die Forderung nach einer Bestandsregulierung dieser Vogelart erhoben.
Wissenschaftliche Untersuchungen in verschiedenen Bundesländern haben ergeben, daß die Interaktion zwischen Kolkraben und Weidevieh ein Resultat der hohen ökologischen und ethologischen Plastizität des Kolkraben beim Nahrungserwerb ist. Eine Tötung von gesunden und lebenstüchtigen Schafen oder Rindern durch Kolkraben konnte bisher in keinem Fall bestätigt werden.
Es zeigt sich jedoch, daß die Kenntnisse über Brutbestand, Reproduktionsrate, Raum-Zeit-Verhalten und Größe von Nichtbrütertrupps, Nahrungserwerb usw. der Art sehr unzureichend sind. Zur sachlichen Diskussion mit Landwirten, Jägern und der breiten Öffentlichkeit sind jedoch solche Daten dringend erforderlich. Im Rahmen einer gutachterlichen Tätigkeit für das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg sammelt das Institut für Ökologie und Naturschutz der Universität Potsdam alle Informationen zur Biologie des Kolkraben.
Interessenten an einer ehrenamtlichen Mitarbeit und/oder andere Wissensträger melden sich bitte unter Angabe von Name, Adresse und Telefon bei Prof. Dr. D. Wallschläger, Universität Potsdam, Institut für Ökologie und Naturschutz, Lennéstraße 7 a, 14471 Potsdam, Telefon 0331-9672879, Fax 0331-9672861.

Inhalt

Originalbeiträge

PETER SCHUBERT
Kurzfristige Untersuchung des Greifvogelbestandes in der Nuthe-Nieplitz-Niederung im Winterhalbjahr 1991/1992 77

AXEL BRÄUNLICH & WOLFGANG MÄDLOW
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993 85

BERND BAUMGART
Hemerobie und Hemerobieindikatorvogelarten von Berlin 131

STEFAN FISCHER, WOLFGANG MÄDLOW & KLAUS WITT
Ornithologische Schriftenschau für Brandenburg und Berlin 1993 147

HORST PAWLOWSKI
Eine Brut des Tannenhähers im Gebiet Fürstenwalde 157

HAGEN DEUTSCHMANN
Erste Brut des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Brandenburg 161

WALTHER THIEDE
Ergänzendes zur Singschwan-Verbreitung im südlichen Nordeuropa 165

Mitteilungen/Aufrufe

Farbberingte Fischadler 167

Bestandserfassung des Kolkraben 167

Inhalt 168

NABU Naturschutzbund Deutschland

OTIS



Band 3 · Heft 1/2 · 1995

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverbände Berlin und Brandenburg
Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Storkower Straße 11, 15848 Beeskow
Schriftleitung:
Prof. Dr. Dieter Wallschläger, Institut für Ökologie und Naturschutz,
Universität Potsdam, Lennéstraße 7 a, 14471 Potsdam
Gesamtherstellung:
Osthavelland-Druck GmbH, Luisenstraße 45, 16727 Velten
Versand:
Bodo Rudolph; Eichelhof 3, 14797 Nahmitz
Erscheinungsweise:
ab Band 3 (1995) jährlich 1 Heft
Ausgabe diese Heftes Dezember 1996

Gedruckt auf Recy Mago matt
aus 100 % Altpapier

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 1 - 22

Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig

Von THOMAS NOAH, Schlepzig

1. Einleitung

Auf viele Vogelbeobachter üben Limikolen eine große Faszination aus. Durch enorme Flugleistungen, die die Vögel über verschiedene Kontinente führen können ist es möglich, Brutvögel des arktischen Sibiriens während der Zugperioden regelmäßig im zentralen Mitteleuropa zu beobachten. Hier benötigen sie dringend nahrungsreiche und störungsarme Rastplätze, um ihren nahezu lebenslangen Zug fortsetzen zu können.

Nachdem der Watvogelzug in Brandenburg und Berlin während der 60er und 70er Jahre für verschiedene künstliche Rastplätze dargestellt wurde (DITTBERNER 1969, KRÜGER 1970, KRÜGER & VINTZ 1971, BRUCH & LÖSCHAU 1971/1973, HAUPT 1977, SCHONERT 1984/1988/1991) sind bis auf SCHIMMELPFENNIG (1991) aus neuerer Zeit keine weiteren Publikationen zu diesem Thema erschienen.

In der vorliegenden Arbeit sollen die ermittelten Beobachtungsdaten aller angetroffenen Limikolenarten ausgewertet und die weniger bekannte Teichanlage mit anderen Feuchtgebieten Brandenburgs hinsichtlich des Limikolenzuges verglichen werden. Diese Ausführungen sollen außerdem zum Schutz und zum besseren Verständnis der überregionalen Bedeutung dieser vom Menschen geschaffenen künstlichen Lebensräume für durchziehende Limikolen beitragen.

2. Gebietsbeschreibung

Die Fischteiche befinden sich im Kreis Dahme- Spreewald, nördlich der Stadt Lübben. Sie liegen im Biosphärenreservat Spreewald und bilden den Südostrand des Unterspreewaldes. Die Teichanlage wurde von 1982 bis 1988 in einer ausgedehnten, extensiv genutzten Wiesenlandschaft des Spreetales in unmittelbarer Nähe zu diesem Fluß angelegt. Im gleichen Zuge wurde die Spree an mehreren Stellen begradigt, die Ufer mit Steinschüttungen versehen und Hochwasserschutzdeiche angelegt. Dadurch gingen regelmäßige Überflutungsflächen und somit wertvolle Lebensräume verschiedener bestandsbedrohter Arten auf ca. 10 km Flußlänge verloren.

SCHIERMANN (1930) und PIESKER (1962 und 1980), die dieses Areal zumindest teilweise untersuchten, geben für folgende, gegenwärtig seltene Arten der Niederungsgebiete Brutnachweise bzw. Brutverdacht an:
Knäkente (*Anas querquedula*), Krickente (*Anas crecca*), Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Tüpfelralle (*Porzana porzana*), Kleine Ralle (*Porzana parva*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Sumpfohreule (*Asio flammeus*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*). PIESKER (1980) wies des Weiteren auf die Bedeutung der Wiesenlandschaft während des Heimzuges hin.

Der Teichkomplex setzt sich aus vier Teichgruppen zusammen, deren Umgebung vorwiegend mit Wald bestockt ist. Die Lage der einzelnen Teichgruppen ist auf Abb. 1 dargestellt. Besonders die Teichgruppen I - III sind größtenteils von Kiefernforsten umgeben. Die parallel zur Spree verlaufende Seite ist stark mit Erlen und Weiden verbuscht, welche sich durch fortschreitende Sukzession bald zu einem geschlossenen Bestand entwickeln werden. Zusätzlich wurden mehrere Dämme mit verschiedenen Gehölzen bepflanzt. An einigen Stellen bildeten sich Kleinröhrichte aus.

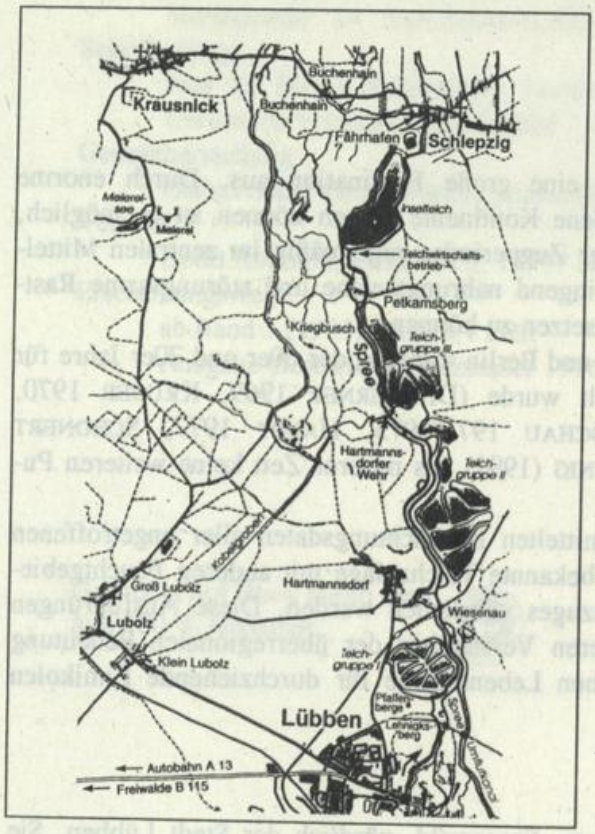


Abb. 1: Karte des Beobachtungsgebiets

Während die Teichgruppe IV (Inselteich) auf der Westseite von Auwald und versumpften Senken bestimmt wird, schließt sich auf der Ostseite eine ausgedehnte Wiesen - und Akkerlandschaft an.

In den Teichen selbst bildeten sich kleinflächige inselartige Röhrichtgürtel nur im Uferbereich heraus. Sporadisch kommen auch geringe Wasserschwadenbestände vor. Durch regelmäßiges Grubbern des Teichbodens vor dem Bespannen und den Einsatz von Krautschneidebooten durch den Bewirtschafter, sind die Gewässer insgesamt relativ arm an Verlandungsvegetation.

Die Bespannung der Teiche erfolgt durch Pumpwerke, da sie über dem Niveau der Spree liegen.

Die gesamte Teichanlage besteht aus 22 Teichen mit einer Wasserfläche von 252 ha, die sich wie folgt aufteilt:

Teichgruppe I	9 Teiche	38,2 ha	3,2 ha - 5,6 ha
Teichgruppe II	7 Teiche	92,0 ha	8,7 ha - 18,7 ha
Teichgruppe III	5 Teiche	69,9 ha	1,4 ha - 22,5 ha
Teichgruppe IV	1 Teich	52,0 ha	

3. Zeitliche und räumliche Faktoren des Rastgeschehens von Limikolen

Die Rastbedingungen während des Heimzuges waren im behandelten Zeitraum ausgesprochen günstig, da nach den herbstlichen Abfischperioden fast alle Teiche leer blieben. Etwa Anfang April setzt die Bespannung ein, die in der Regel Mitte bis Ende Mai mit den letzten Teichen abgeschlossen ist.

Die besten Bedingungen sind gegeben, wenn leere Teiche an bespannte grenzen. Durch die Dämme sickert Druckwasser, woraus ein vielfältiges Mosaik aus Rinnsalen, schlammig-schlickigen Bereichen, Restwasserflächen und abgetrockneten Teilen entsteht. Gerade für die

im Frühjahr dominierenden Kampfläufer und Tringa-Vertreter sind die Verhältnisse als optimal einzuschätzen. Aber auch die Charadrius-Arten finden ihnen zusagende Flächen.
In den Jahren mit Winterhochwasser wird der Heimzug weniger deutlich, weil im näheren Umland andere geeignete Bereiche vorhanden sind.

Da normalerweise bis Ende August alle Teiche bespannt bleiben, ist das Areal während der Sommermonate für Limikolen bedeutungslos. Ausnahmsweise wurden im Juni bzw. Juli einzelne Teiche kurzzeitig abgelassen. Die ermittelten Daten besitzen aber nur geringe Aussagekraft, weil die Teiche nach wenigen Tagen wieder gefüllt wurden. Interessant ist allerdings die Tatsache, daß sie sofort von Watvögeln (besonders Kampfläufer und Bruchwasserläufer) genutzt werden.

1993 wurde ein 14,9 ha großer Teich nicht bespannt. Durch seinen nährstoffarmen, trockenen und sandigen Untergrund blieb er ohne nennenswerten Einfluß auf durchziehende Vögel. Über eine Vertragsnaturschutzmaßnahme der Biosphärenreservatsverwaltung wurde erreicht, das 1994 zwei Teiche mit einer Fläche von 33,6 ha unbespannt blieben. Die Uferbereiche dieser Teiche bewuchsen mit Rohrkolben, wodurch sich besonders für Bekassinen die Attraktivität steigerte und dies in ihren Rastzahlen zum Ausdruck kam (vergl. Abb. 2). Außerdem wurde hier die Möglichkeit genutzt, durch regel-mäßige Zählun-gen den Großteil der im gesamten Jahresverlauf durchziehenden Limikolen zu erfassen. Gegen Ende August, oftmals aber erst Mitte September, beginnt die Abfischperiode.



Abb. 2: Teilansicht des 1994 ganzjährig abgelassenen Teiches Lachsluch II. Der Wasserstand wurde durch freien Zulauf der Spree bestimmt. Sommer-Beobachtungen stammen vorwiegend von diesem Teich. Foto: S. Weiß

Der Großteil der Teiche wird ab Anfang Oktober abgelassen. Durch diesen relativ späten Zeitpunkt werden größtenteils Jungvögel angetroffen. Für die eher ziehenden Altvögel sind die Fischteiche auf dem Herbstzug nahezu bedeutungslos, was 1995 leider auch für fast alle Jungvögel zutraf, da erreichbare Nahrung erst ab Ende Oktober zur Verfügung stand.

Der als Rastplatz optisch günstige große Inselteich (52 ha) bietet etwa ab Anfang Oktober Möglichkeiten zur Nahrungsaufnahme. Aufgrund seiner Größe, den offenen Charakter des Gebietes und die Strukturvielfalt des Untergrundes ist er - wenn auch deutlich kleiner - durch-

aus mit den Großteichen der Peitzer Anlage vergleichbar. Interessanterweise wird er von Limikolen kaum frequentiert (Ausnahme Kiebitz), obwohl die Vögel frisch abgelassene Teichflächen bevorzugen (KRÜGER 1970) und die Weitläufigkeit ihnen entgegenkommen dürfte. Sicher sind hier nahrungsbiologische Aspekte von entscheidender Bedeutung. Dies könnte auch der Grund für die jährlich wechselnde Attraktivität verschiedener Teiche sein. Dennoch werden bestimmte Teiche während der Zugphasen bevorzugt aufgesucht.

Als Spätherbst - bzw. Winterrastplätze werden die schlammigsten Bereiche der Teichanlage von den letzten Kiebitzen, evtl. verspäteten Durchzüglern und Waldwasserläufern zur Nahrungsaufnahme genutzt.

In der Liste der bestandsbeeinflussenden Faktoren muß auch der Mensch und seine Freizeitaktivitäten genannt werden. So kam es in der Teichgruppe I, die durch ihre geringe Ausdehnung Rieselfeldcharakter besitzt, regelmäßig zu Störungen durch freilaufende Hunde und das Betreten sämtlicher Dämme. Hier wurden nur kleine und kurzfristige Ansammlungen beobachtet.

Seit 1992 ist vom 01.05. bis 31.10. an zwei Teichen im Beobachtungsgebiet Angeln gestattet.

Besonders an den Wochenenden halten sich bis über 100 Personen in einer Teichgruppe auf, was sich negativ auf die rastenden Vögel auswirkt. Ein durch das Gebiet führender Rad - und Fußwanderweg besitzt geringen Störeffekt.

4. Material und Methode

Ausgewertet wurden Daten seit Beginn der Beobachtungstätigkeit von 1989 bis 1995.
Anfangs ergaben sich die Limikolenfeststellungen während der planmäßigen, meist wöchentlich stattfindenden Wasservogelzählungen und durch Zufallsbeobachtungen.
Spezielle Limikolenzählungen mit durchschnittlich 3 - 4 Exkursionen pro Pentade
- bei Rastmöglichkeiten während der Zugphasen - konnten ab 1993 realisiert werden.
Insgesamt 450 Beobachtungstage verteilen sich wie folgt: 1993 - 102 Tage, 1994 - 196 Tage und 1995 - 152 Tage.

Aus diesem Zeitraum fanden Daten für die Fertigung von Diagrammen Verwendung. Ihre grafische Darstellung erfolgte in Form von Pentadendurchschnittswerten aller drei Jahre, wodurch sich zwar ihre Vergleichbarkeit mit anderen Arbeiten zu diesem Thema einschränkt, was aber den Rastverlauf wesentlich realer wiedergibt als bei Summierungen von Tagesmaxima.

Gerade bei den oftmals inhomogenen Binnenlandrastplätzen kann durch kurzfristige, hohe Ansammlungen der Durchzug über mehrere Jahre in reinen Zusammenzählungen völlig verfälscht wiedergegeben werden.

Beobachtungen vor 1993 erscheinen wegen offensichtlicher Unvollständigkeit bzw. unregelmäßiger Erfassungen nicht in den Diagrammen. Die in die Artbearbeitungen aufgenommenen Feststellungen vor 1993 betreffen ausschließlich gesicherte Nachweise von Höchstzahlen, seltenen Arten und außerhalb ihrer regulären Zugzeiten aufgetretenen Limikolen.

Aufgrund der relativ geringen Größe der Teiche und des daraus resultierenden Abstandes zu den Vögeln, wurde bei vielen Arten die Unterscheidung der Kleider bzw. des Alters ermöglicht. Um Wiederholungen mit bereits in früheren Auswertungen beschriebenen grundlegenden Darstellungen wie Vergesellschaftungen, artspezifische Rastplatzansprüche usw. zu vermeiden, konzentrieren sich die Artabhandlungen auf die Wiedergabe des Rastgeschehens.

Für die Zurverfügungstellung von Beobachtungsmaterial danke ich den Herren L. Bahlke, H. Haupt, B. Ratzke, A. Weingardt und St. Weiß. W. Mädlow danke ich für einige Informationen aus der sich in Vorbereitung befindenden Neubearbeitung der Avifauna Brandenburgs.

Die Diagramme erstellte freundlicherweise S. Weiß. Mein Dank gebührt Frau Stuck für die Erledigung der Schreibarbeiten.

Besonderer Dank gilt H. Haupt für verschiedene Hinweise und die Durchsicht des Manuskriptes.

Daten ohne Beobachterangabe stammen vom Verfasser.

Bei Arten, die der Deutschen Seltenheitenkommission zur Beurteilung vorgelegt werden sollten, werden ausschließlich anerkannte Nachweise aufgeführt. (Ausnahme Stelzenläufer 1989).

Im Text verwendete Abkürzungen :

ad.:	adultus
DSK:	Deutsche Seltenheitenkommission
dj.:	diesjährig
Ind.:	Individuen

5. Artbearbeitungen

- Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)

  Diese Art wurde bisher zweimal nachgewiesen.
  Am 28.08. und am 05.09.1992 beobachtete L. Bahlke 2 Ind., bei denen es sich um dieselben Exemplare gehandelt haben dürfte.

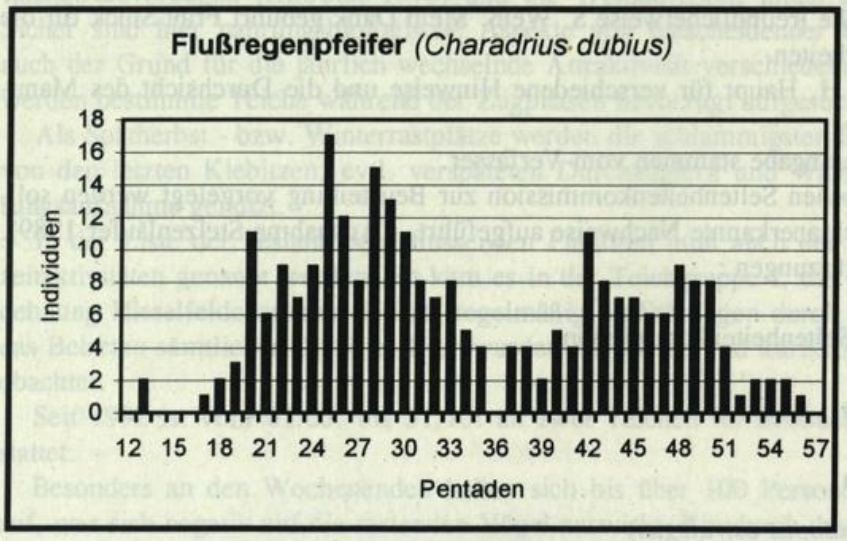
- Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)

  Am 26.04.1989 gelang L. Bahlke die Feststellung eines Stelzenläufers. Der Nachweis wurde nach Rücksprache mit dem Beobachter ohne Votum einer Seltenheitenkommission aufgenommen, da zum Zeitpunkt der Feststellung kein derartiger Ausschuß existierte und die Artbestimmung kaum zu Verwechslungen führen dürfte.

- Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

  Regelmäßig kommt es in den leeren Teichen und auf den geschotterten Dammkronen zu Bruten bzw. Brutversuchen. Meist scheitern diese durch menschliche Einflüsse. Lediglich 1993 und 1994 konnten Jungvögel erbrütet werden.
  Von 1993 bis 1995 wurden folgende Brutpaare ermittelt:
  1993 - 9 Brutpaare, L. Bahlke, T. Noah, B. Ratzke
  1994 - 5 Brutpaare
  1995 - 5 Brutpaare; H. Haupt, T. Noah, F. Schröder
  Die ersten Flußregenpfeifer erschienen in der letzten Märzdekade (22.03.1993 - 1 Ind., 23.03.1995 - 1 Ind.). 1994 gelang eine extrem frühe Feststellung: 05.-06.03. - 2 Ind. im Prachtkleid. Diese Individuen konnten bei guten Beobachtungsbedingungen auf ca. 50 bis 70 Meter sicher bestimmt werden.
  Im April wurden regelmäßig Flußregenpfeifer nachgewiesen, maximal 19 Ind. am 17.04.1995. Der Heimzughöhepunkt liegt im Mai (vergl. Abb.) mit folgenden Maxima:
  34 Ind. - 05.05.1993; B. Ratzke, K. Reiner
  30 Ind. - 18.05.1995

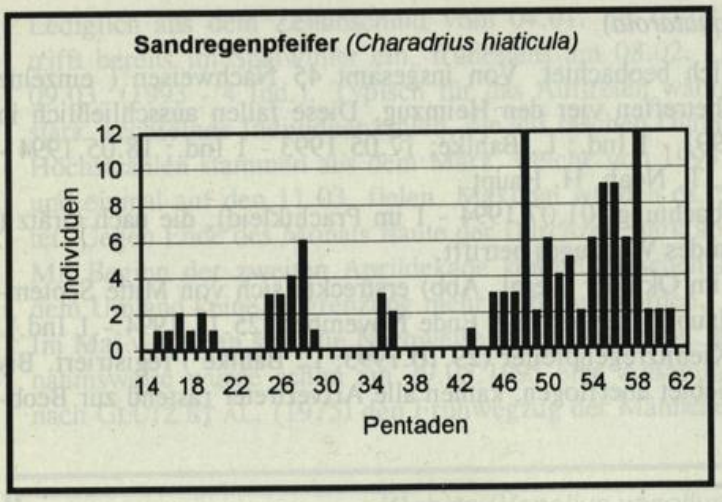
Anwesende Brutvögel verschleiern die Abgrenzung der Zugphasen, jedoch ließ sich ab Anfang Juli ein leichter Einflug feststellen.



Ab Mitte Juli wurden die ersten durchziehenden Jungvögel beobachtet (17.07.1994 - 2 ad. + 6 dj.). Deren Anteil dominierte fortan immer stärker und war für den Wegzuggipfel zwischen Ende Juli und Anfang September verantwortlich (vergl. Abb.). Maximal waren es am 28.07.1994 - 22 Ind. (5 ad. + 17 dj.) und am 01.09.1993 - 14 dj. Ind.. Die letzte Altvogelfeststellung stammt vom 16.08. (1994 - 1 ad + 10 dj.). Jungvögel kamen bis Anfang Oktober zur Beobachtung mit spätestem Nachweis vom 03.10. (1995 - 1 dj. Ind.).

- Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)

Seit 1993 wurde die Art jährlich während des Heimzuges beobachtet, wobei die Zahl der Nachweise pro Jahr recht unterschiedlich war: 1993 1 Nachweis - 3 Ind., 1994 3 Nachweise - 8 Ind., 1995 23 Nachweise - 28 Ind. (ohne Mehrfachzählungen).
Die früheste Feststellung gelang am 16.03. (1995 - 1 Ind.). Weitere Beobachtungen mit max. 2 Ind. bis zum 07.04. (1995 - 1 Ind.) beendeten den ersten Zuggipfel. Ab Anfang Mai (03.05.1993 - 3 Ind. - B. Ratzke, K. Reiner) setzte eine zweite Zugwelle ein (vergl. Abb.), die bis spätestens zum 21.05. (1995 - 1 Ind.) verzeichnet wurde. Die Truppstärke war deutlich größer als in der ersten Zugphase, durchschnittlich 5 maximal 8 Ind. am 17.05.1994.
Bei dieser zweiten Zugwelle dürfte es sich mit einiger Sicherheit ausschließlich um die kleinere Unterart C. h. tundrae handeln, die nach GLUTZ ET AL. (1975) während des Heimzuges im Binnenland bedeutend zahlreicher und zudem deutlich später auftritt als die Nominatform. Feststellungen im März und Anfang April betreffen demnach C. h. hiaticula (GLUTZ ET AL. 1975). Besonders in Jahren mit gutem Heimzug und möglichst lückenloser Beobachtungstätigkeit wird diese Zweigipfligkeit sichtbar.



Aus dem Juni liegen zwei völlig isolierte Nachweise vor: 20.06.1994 - 3 Ind. im Prachtkleid, 29.06.1994 - 2 Ind. im Prachtkleid
Interessanterweise traten die am 20.06. beobachteten und nur einen Tag anwesenden Sandregenpfeifer gemeinsam mit einem Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) auf.
Schwacher Wegzug der Altvögel machte sich ab Anfang August bemerkbar. Kleinere Höhepunkte (2 mal 7 Ind., 1 mal 6 Ind.) konzentrierten sich um die zweite Dekade. Das Altvogelmaximum fiel in den Beginn des Jungvogelwegzuges: 24. und 26.08.1994 - 11 ad + 3 dj.. Der letzte adulte Sandregenpfeifer wurde am 02.09. (1994 - 1 Ind.) festgestellt. Diesjährige Individuen erschienen frühestens am 10.08. (1995 - 1 Ind.), regelmäßig aber erst gegen Ende August. Kleinere Höhepunkte verteilten sich über die erste Septemberhälfte, maximal 10 Ind. (04.09.1993) und leiten die Hauptdurchzugszeit Ende September / Anfang Oktober ein. (vergl. Abb.)
Nach Erreichen der Höchstwerte von maximal 26 Ind. (07.10.1994; H. Haupt, T. Noah) und 15 Ind.
(25.09.1993; H. Haupt), flaute die Zugintensität rasch ab, und gegen Ende Oktober war der Wegzug des Sandregenpfeifers beendet. Die spätesten Nachweise datieren am 30.10. (1992 - 1 Ind. T. Noah in Bräunlich & Mädlow 1994) und am 01.11. (1994 - 1 Ind.).

- Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*)

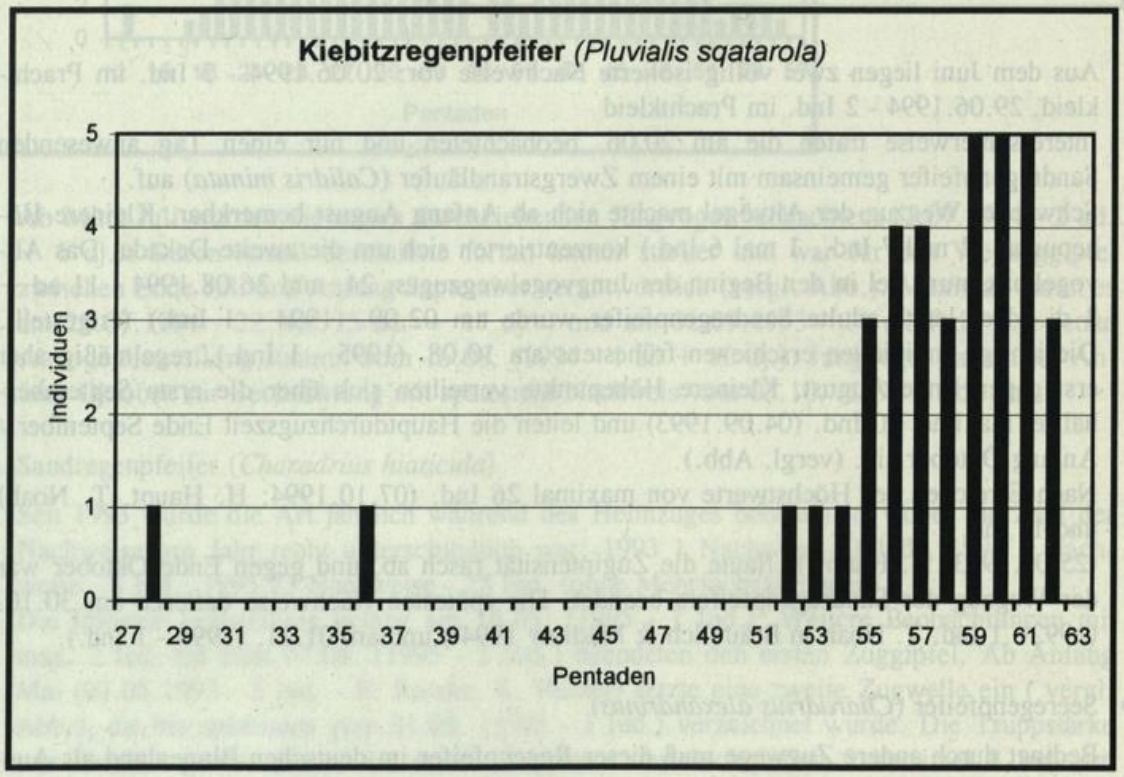
Bedingt durch andere Zugwege muß dieser Regenpfeifer im deutschen Binnenland als Ausnahmeerscheinung angesehen werden.
Am 05.05.1993 erschien 1 Männchen PK im Beobachtungsgebiet. (B. Ratzke, K. Reiner, A. Weingardt in DSK 1995)

- Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

Es existieren nur wenige Nachweise, da Goldregenpfeifer andere Rasthabitate bevorzugen. Bisher erschien die Art immer in Gesellschaft größerer Kiebitztrupps.
Einer Frühjahrsfeststellung stehen drei Herbstnachweise gegenüber:
24.-25.11.1994 5 dj. Ind.; 29.03.1995 - Ind. vom Schlicht- ins Prachtkleid mausernd, bei geschlossener Schneedecke rastend; 04.11.1995 - 3 dj. Ind.; 10.11.1995 - 3 dj. Ind.

- Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*)

Seit 1991 wurde die Art jährlich beobachtet. Von insgesamt 45 Nachweisen (einzelne Mehrfachzählungen möglich) betreffen vier den Heimzug. Diese fallen ausschließlich in die zweite Maidekade: 20.05.1991 - 1 Ind.; L. Bahlke; 17.05.1993 - 1 Ind.; 18.05.1994 - 2 Ind.; 17.-19.05.1995 - 1 Ind., T. Noah, H. Haupt.
Recht isoliert steht eine Julibeobachtung (01.07.1994 - 1 im Prachtkleid), die nach Grätz (in RUTSCHKE 1987) den Beginn des Wegzuges betrifft.
Der Wegzug mit einem Gipfel im Oktober (vergl. Abb) erstreckte sich von Mitte September (15.09.1993 - 2 Ind.; H. Haupt, T. Noah) bis Ende November (25.11.1994 - 1 Ind.). Als Tagesmaximum wurden 8 Kiebitzregenpfeifer (29.10.1993; L. Bahlke) registriert. Bis auf zwei Einzelvögel, die das Gebiet überflogen, kamen alle Artvertreter rastend zur Beobachtung.



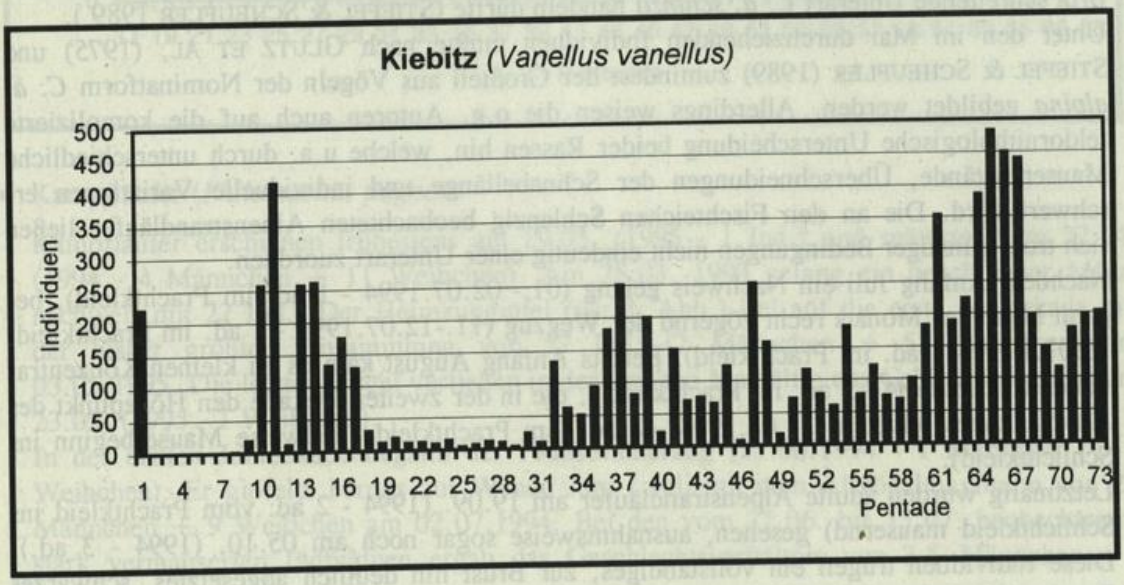
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Während der Kiebitz in den Randbereichen regelmäßig Brutvogel ist, kam es in den Teichen selbst nur in drei Jahren zu Bruten bzw. Brutversuchen, die meist durch Flutung zerstört wurden. Im Berichtzeitraum gelangen folgende Brutnachweise:

1989	1 Brutpaar; L. Bahlke
1992	1 Brutpaar; L. Bahlke
1993	6 Brutpaare; L. Bahlke, T. Noah, B. Ratzke

Nachweise dieses häufigsten Durchzüglers existieren aus allen Monaten.

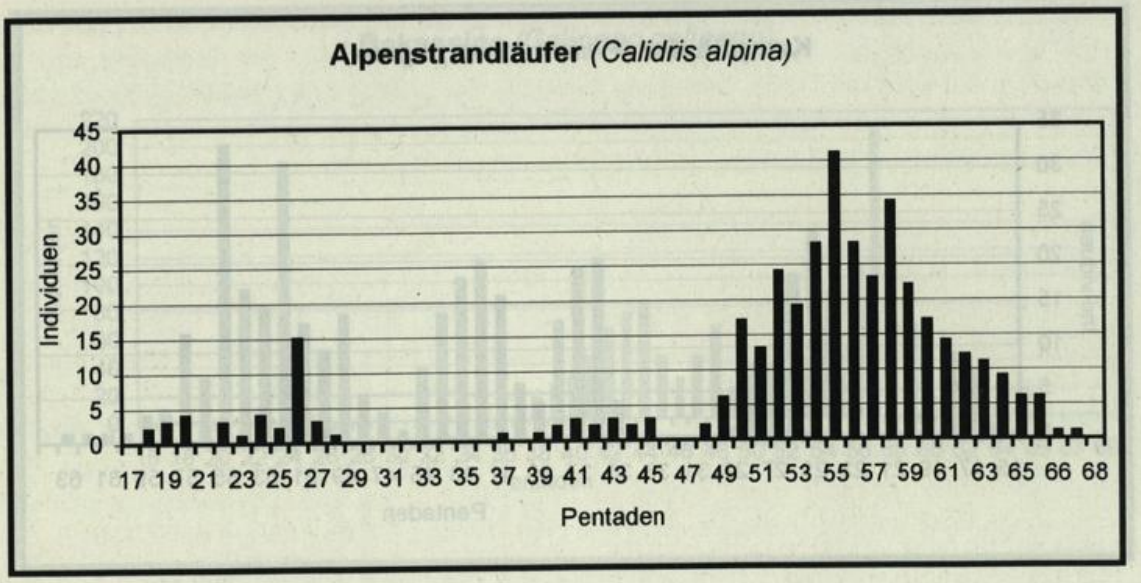
Lediglich aus dem Zeitabschnitt vom 04.01. bis 07.02. fehlen Beobachtungen. Die Art trifft bereits im Spätwinter ein, frühestens am 08.02. (1994 - 1 Ind.) und spätestens am 09.03. (1993 - 4 Ind.). Typisch für das Auftreten während des Heimzuges waren täglich stark wechselnde Individuenzahlen, die auf raschen Durchzug deuten.
Höchstzahlen stammen aus dem März, welche von 1993 bis 1995 zweimal auf den 10.03. und einmal auf den 11.03. fielen. Maximal wurden ca. 550 Ind. am 10.03.1995 beobachtet. Gegen Ende des Monats flaute der Durchzug stark ab. (vergl. Abb.)
Mit Beginn der zweiten Aprildekade konnte zwischen Durchzüglern und Brutvögeln aus dem Umland keine Abgrenzung mehr getroffen werden.
Im Mai verteilten sich die Nachweise mit max. 10 Ind. gleichmäßig über den Monat. Ausnahmsweise wurde schon am 29.05.1995 eine Ansammlung von 48 Ind. festgestellt, die nach GLUTZ ET AL. (1975) den Frühwegzug der Männchen betrifft.



Größere Trupps trafen ab Mitte Juni ein, wobei sämtliche bis Mitte Oktober beobachteten stärkeren Ansammlungen aufgrund der guten Rastmöglichkeiten aus dem Jahr 1994 stammen. In diesem Zeitraum war nur ein geringer Anstieg der Tagesmaxima zu beobachten:
12.06.1994- ca. 150 Ind.; 30.06.1994 - 206 Ind.: H. Haupt, T. Noah; 01.07.1994 - 419 Ind.; 24.07.1994 - 264 Ind.; 10.08.1994 - 291 Ind.; I. Heinrich, T. Noah; 26.08.1994 - 530 Ind.; 26.09.1994 - ca. 600 Ind..
Von Ende Oktober bis Anfang Dezember wurde das Wegzugmaximum festgestellt. (vergl. Abb.)
Es fiel frühestens auf den 20.10. (1991 - 638 Ind., L. Bahlke) und spätestens auf den 01.12. (1992 - ca. 1000 Ind., T. Noah in BRÄUNLICH & MÄDLOW 1994), womit gleichzeitig die Höchstzahl für das Untersuchungsgebiet erbracht wurde.
Witterungsabhängig ist das Verbleiben der letzten Trupps, die zwischen dem 20.11.(1995 - 369 Ind.) und dem 29.12. (1994 - 256 Ind.) die Fischteiche verließen. Die Feststellung vom 03.01. (1995 - 222 Ind.) muß ebenfalls dem Wegzug zugeordnet werden. Sie deutet auf einen Überwinterungsversuch, der allerdings durch starke Schneefälle und eine Kaltfront vereitelt wurde.

- Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

Der Alpenstrandläufer war im gesamten Beobachtungszeitraum der häufigste Strandläufer. Während des Heimzuges schwankt die Zahl der Nachweise beträchtlich (1993 1 Nachweis mit 2 Ind.; 1994 3 Nachweise mit 4 Ind.; 1995 24 Nachweise mit mind. 40 Ind.).
Frühestens erschien die Art am 28.03. (1995 - 4 Ind.). Späteste Heimzugfeststellung war der 17.05. (1995 - 1 Ind.). Kleinere Ansammlungen, die im Verlauf des Heimzuges in Brandenburg zu seltenen Erscheinungen gehören (SCHMIDT in RUTSCHKE 1987), konnten 1995 beobachtet werden: 06./07.04. - 6 Ind. im Prachtkleid, 09.05. - 19 Ind. im Prachtkleid, 10.05. - 21 Ind. im Prachtkleid.
Der gegenüber anderen Strandläufern ausgedehntere Heimzug (im Beobachtungsgebiet bis knapp zwei Monate, vergl. Abb.) gibt Anlaß zur Vermutung, daß es sich bei den ersten Heimziehern mit großer Wahrscheinlichkeit um die im Ostseeraum bereits Mitte April zur Brut schreitende Unterart *C. a. schinzii* handeln dürfte (STIEFEL & SCHEUFLER 1989).
Unter den im Mai durchziehenden Individuen müßte nach GLUTZ ET AL. (1975) und STIEFEL & SCHEUFLER (1989) zumindest der Großteil aus Vögeln der Nominatform *C. a. alpina* gebildet werden. Allerdings weisen die o.g. Autoren auch auf die komplizierte feldornithologische Unterscheidung beider Rassen hin, welche u.a. durch unterschiedliche Mauserzustände, Überschneidungen der Schnabellänge und individuelle Variationen erschwert wird. Die an den Fischteichen Schlepzig beobachteten Alpenstrandläufer ließen sich trotz günstiger Bedingungen nicht eindeutig einer Unterart zuordnen.
Nachdem Anfang Juli ein Nachweis gelang (01.- 02.07.1994 - 1 ad. im Prachtkleid), begann Mitte des Monats recht zögernd der Wegzug (11.-12.07.1994 - 1 ad. im Prachtkleid, 15.07.1994 - 1 ad. im Prachtkleid). Bereits Anfang August kam es zu kleinen Konzentrationen (02.08.1994 - 5 ad. im Prachtkleid), die in der zweiten Dekade den Höhepunkt des Altvogelzuges bildeten (11.08.1994 - 8 ad. im Prachtkleid - teilweise Mauserbeginn ins Schlichtkleid).
Letztmalig wurden adulte Alpenstrandläufer am 19.09. (1994 - 2 ad. vom Prachtkleid ins Schlichtkleid mausernd) gesehen, ausnahmsweise sogar noch am 05.10. (1994 - 3 ad.). Diese Individuen trugen ein vollständiges, zur Brust hin deutlich abgesetztes, schwarzes Bauchschild sowie noch einige Prachtkleidfedern auf Mantel und Schultern (vergl. HAYMANN 1986, JONSSON 1992 .
Jungvögel wurden frühestens ab der dritten Augustdekade angetroffen (20.08.1994 - 1 dj.). Größere Ansammlungen verteilten sich abhängig vom Zuggipfel (vergl. Abb.) auf den September oder Oktober. Maximal rasteten 91 Ind. am 28.09.1993 und 67 Ind. am 04.10.1994.
Bis Mitte November konnten vereinzelt noch kleinere Trupps (max. 08.11.1994 - 30 Ind.) registriert werden. Vom 27.11.(1994 - 1 Ind. im Schlichtkleid) datiert die späteste Feststellung eines Alpenstrandläufers.

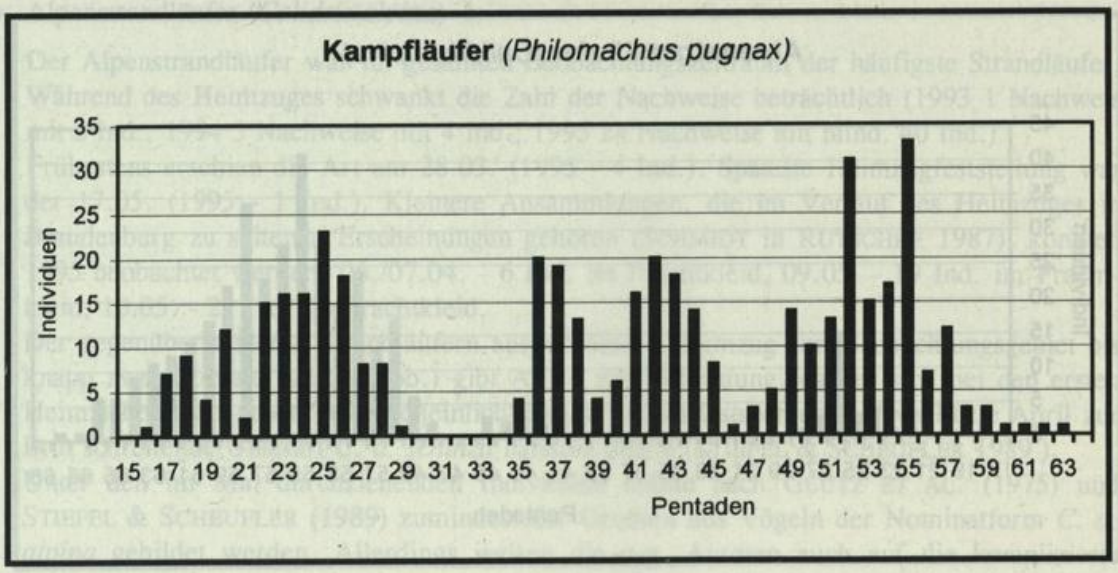


- Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

Kampfläufer erschienen frühestens am 19.03. (1995 - 1 Ind.) und spätestens am 22.04. (1994 - 4 Männchen + 11 Weibchen). Am 25.03. 1993 gelang ein beachtlicher Märznachweis mit 22 Ind.. Der Heimzuggipfel (vergl. Abb.) fiel auf die erste Maidekade mit der bisher größten Ansammlung von 57 Ind. (2 Männchen + 55 Weibchen) am 03.05.1995. Die letzten Vögel verließen in der zweiten Maihälfte das Gebiet, spätestens am 23.05. (1995 - 1 Weibchen).

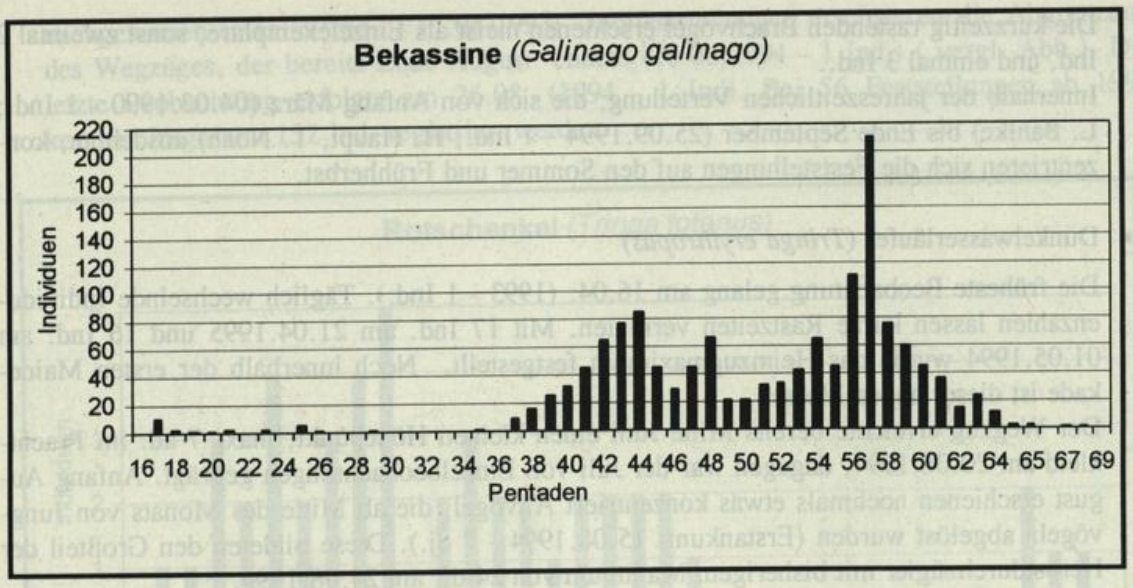
In der dritten Junidekade begann der Frühsommerzug (21.06.1994 - 1 Männchen + 5 Weibchen). Er gipfelte bereits zur Wende Juni / Juli mit dem Altvogelmaximum von 25 Männchen + 9 Weibchen am 02.07.1994. Bei den vom 21.06. bis 13.07. beobachteten, stark vermauserten Individuen ergab das Geschlechtsverhältnis von 3,5 Männchen : 1 Weibchen.

Nach einem kleineren Höhepunkt Ende Juli (28.08.1994 - 24 ad.) klang der Altvogelzug im August langsam aus. Die späteste gesicherte Feststellung adulter Kampfläufer wurde am 02.09. (1994 - 3 ad + 4 dj.) notiert. Frühestens in der ersten Augustdekade trafen Jungvögel ein (08.08.1994 - 7 ad. + 1 dj.), regelmäßiger aber erst ab Anfang September. Sie bildeten den Großteil der in der zweiten Jahreshälfte durchziehenden Kampfläufer. Ihr Zuggipfel lag um Mitte September. (vergl. Abb.) Die bisher größte Ansammlung von 86 Ind. konnte am 15.09.1993 (H. Haupt, T. Noah) festgestellt werden. Der Oktober blieb ohne nennenswerte Einflüge. Bei der Letztbeobachtung verweilte ein dj. Männchen vom 23.10. bis 10.11.1995 im Teichgebiet.



- Bekassine (*Gallinago gallinago*)

  In den versumpften Senken der Teichrandgebiete ist die Bekassine jährlich Brutvogel mit 4 bis 7 Paaren (L. Bahlke, T. Noah, B. Ratzke, K. Reiner).
  Während des Heimzuges erschien die Art regelmäßig in der zweiten Märzhälfte, frühestens am 15.03. (1991 - 6 Ind. L. Bahlke). Meist einzeln festgestellte Individuen, ausnahmsweise 11 Ind. am 25.03.1993, verdeutlichen die Unabhängigkeit der Bekassine von diesen Rastbiotopen auf dem Heimzug.
  Wie bereits HAUPT (1977), SCHONERT (1988) u.a. bemerkten, sind deckungsarme Schlammflächen für den Heimzug bedeutungslos. Zu dieser Zeit wird der Großteil rastender Bekassinen in nassen Grünlandbereichen angetroffen. Auf dem Wegzug ergibt sich durch den Mangel an natürlichen Rastplatzangeboten eine völlig andere Situation. Im Bearbeitungsgebiet ist die Bekassine nach dem Kiebitz die häufigste Limikole.
  Ab Ende Juni machte sich schwacher Wegzug bemerkbar, der zur Wende Juli / August mit 102 Ind. am 28.07.1994 und 131 Ind. am 08.08.1994 einen ersten Höhepunkt erreichte. Bis Mitte September konnten noch 3 mal mehr als 100 Bekassinen festgestellt werden. Eine breite Wegzugwelle begann mit der letzten Septemberdekade, erreichte ihren Gipfel Mitte Oktober und zog sich bis Ende Oktober hin. (vergl. Abb.) Für 36 ausgewertete Beobachtungstage aus diesem Zeitraum konnte eine durchschnittliche Tagessumme von 128 Bekassinen errechnet werden. Maximal rasteten 305 Ind. am 27.09.1994. Die Oktoberhöchstzahl betrug 228 Ind. am 12.10.1994. Kleinere Ansammlungen (max. 34 Ind. am 03.11.1994) konnten noch bis Mitte November festgestellt werden. Danach klang der Durchzug mit spätestem Nachweis vom 02.12.(1994 - 1 Ind.) aus.



- Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

  Zwischen 1989 und 1995 erfolgten lediglich in 3 Jahren insgesamt 18 Nachweise mit 41 Individuen.
  Bei den ausschließlich im Frühjahr beobachteten Uferschnepfen konzentrieren sich die Feststellungen auf den April (15 Nachweise mit 32 Ind.).
  Eine Maibeobachtung (02.05.1995 - 1 Ind.) sowie 3 Märznachweise mit 8 Ind. (Erstankunft 15.03.1995 - 1 Ind.) vervollständigen die Bearbeitung dieses recht seltenen Durchzüglers, der mit Truppstärken von maximal 4 Exemplaren am 02. - 03.04.1993 und 27.04.1995 und auftrat.

- Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*)

  Die einzige Feststellung eines dj. Individuums erfolgte am 25.09.1993 (H. Haupt).

- Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)

  Für das Beobachtungsgebiet gibt es nur 3 Nachweise aus dem Jahr 1994:

24.04. - 9 Ind.	einfallend und kurz rastend
11.08. - 2 Ind.	bei heftigem Regen rastend; T. Noah, I. Heinrich
28.08. - 1 Ind.	Durchziehend; H. Haupt, T. Noah

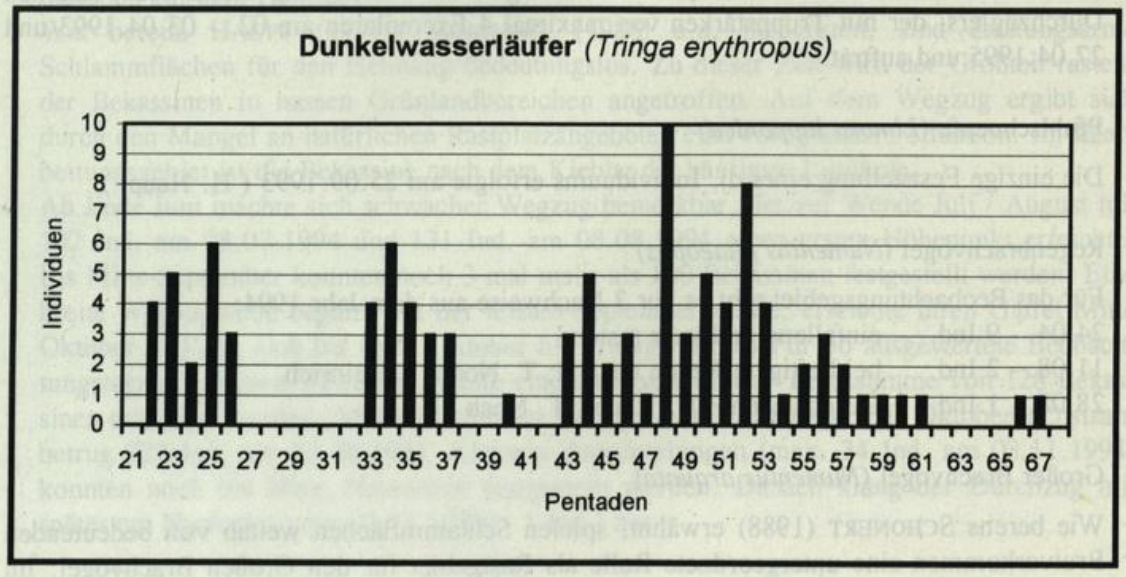
- Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

  Wie bereits SCHONERT (1988) erwähnt, spielen Schlammflächen weitab von bedeutenden Brutvorkommen eine untergeordnete Rolle als Rastgebiet für den Großen Brachvogel. Im Untersuchungsgebiet zeigt sich die Situation ähnlich:
  Bei insgesamt 20 Nachweisen mit 58 Ind. wurden nur 16 Ind. rastend festgestellt. Alle größeren Trupps kamen durchziehend zur Beobachtung. Bisherige Höchstwerte waren 21 Ind. am 23.06.1994 (H. Haupt, T. Noah) und 9 Ind. am 25.07.1994 (H. Haupt, T. Noah).

Die kurzzeitig rastenden Brachvögel erschienen meist als Einzelexemplare, sonst zweimal 2 Ind. und einmal 3 Ind..
Innerhalb der jahreszeitlichen Verteilung, die sich von Anfang März (04.03.1990 - 1 Ind.; L. Bahlke) bis Ende September (25.09.1994 - 1 Ind.; H. Haupt, T. Noah) ausdehnte, konzentrieren sich die Feststellungen auf den Sommer und Frühherbst.

- Dunkelwasserläufer (*Tringa erythropus*)

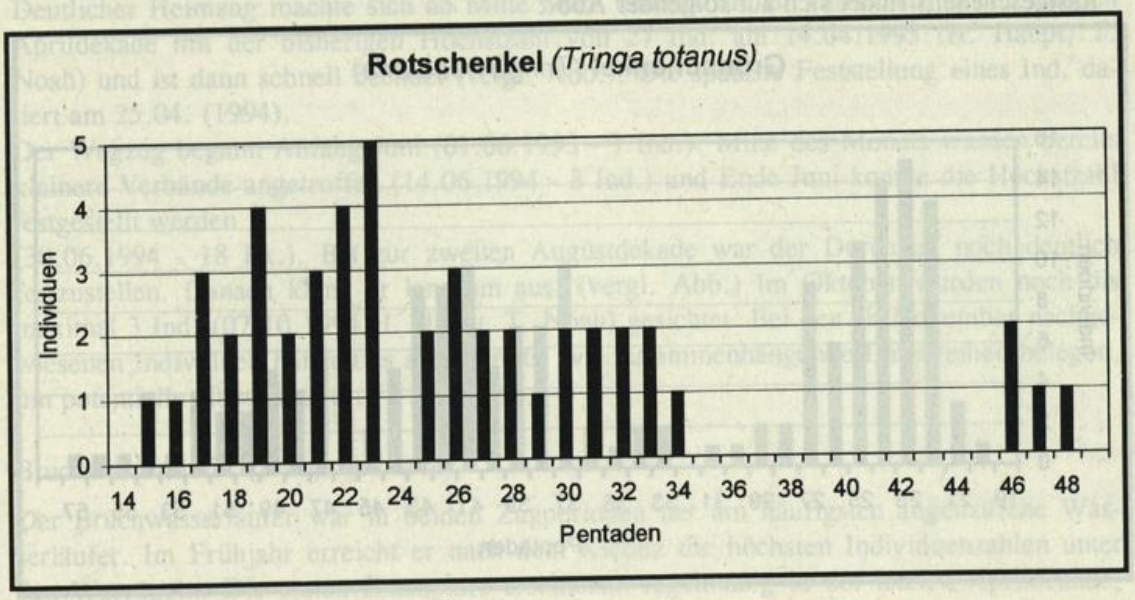
Die früheste Beobachtung gelang am 16.04. (1993 - 1 Ind.). Täglich wechselnde Individuenzahlen lassen kurze Rastzeiten vermuten. Mit 17 Ind. am 21.04.1995 und 16 Ind. am 01.05.1994 wurde das Heimzugmaximum festgestellt. Noch innerhalb der ersten Maidekade ist dieser abgeschlossen.
Der Wegzug erreichte bereits Mitte Juni einen kleinen Höhepunkt, max. 7 ad. im Prachtkleid am 20.06.1994, dagegen war der Juli von Einzelbeobachtungen geprägt. Anfang August erschienen nochmals etwas konzentriert Altvögel, die ab Mitte des Monats von Jungvögeln abgelöst wurden (Erstankunft 15.08.1994 - 7 dj.). Diese bildeten den Großteil der Herbstdurchzügler mit bisherigem Maximum von 24 dj. am 24.08.1994.
Einen weiteren kleinen Anstieg der Nachweise gab es in der zweiten Septemberdekade (max. 10 dj. 14.09.1993). Im Oktober klangen die regelmäßigen Feststellungen aus. Zugtrupps von 7 dj. Ind. am 05.10.1994 bildeten bereits eine Ausnahme.
Novemberbeobachtungen sind in Brandenburg selten. SCHMIDT und LITZBARSKI (in RUTSCHKE 1983) geben als spätesten Nachweis den 26.11. an. An den Fischteichen Schlepzig gelang eine weitere Spätfeststellung von 1 dj. ins Schlichtkleid mausernd am 25. - 27.11.1994. Der gesamte Durchzugsverlauf findet sich auf folgender Abb..



- Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Ehemals Brutvogel im Beobachtungsgebiet, ist der Rotschenkel heute der seltenste Vertreter unter den regelmäßig durchziehenden Wasserläufern. Der Heimzug beginnt Mitte März (15.03.1995-1 Ind.) und erstreckt sich bis in den Mai. Nur selten wurden mehr als 4 Ind.

nachgewiesen (max. 9 Ind. , 17.04.1993). Junifeststellungen erschweren die Abgrenzung des Wegzuges, der bereits Ende August endete (26.08.1994 - 1 Ind.) (vergl. Abb.). Die letzte Beobachtung erfolgte am 26.08. (1994 - 1 Ind). Bei 56 Feststellungen ab 1993 konnten insgesamt 132 Ind. registriert werden.



- Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*)

  Am 05.05.1993 rastete ein vom Schlichtkleid ins Prachtkleid mauserndes Ind. (B. Ratzke u. K. Reiner in DSK 1995).

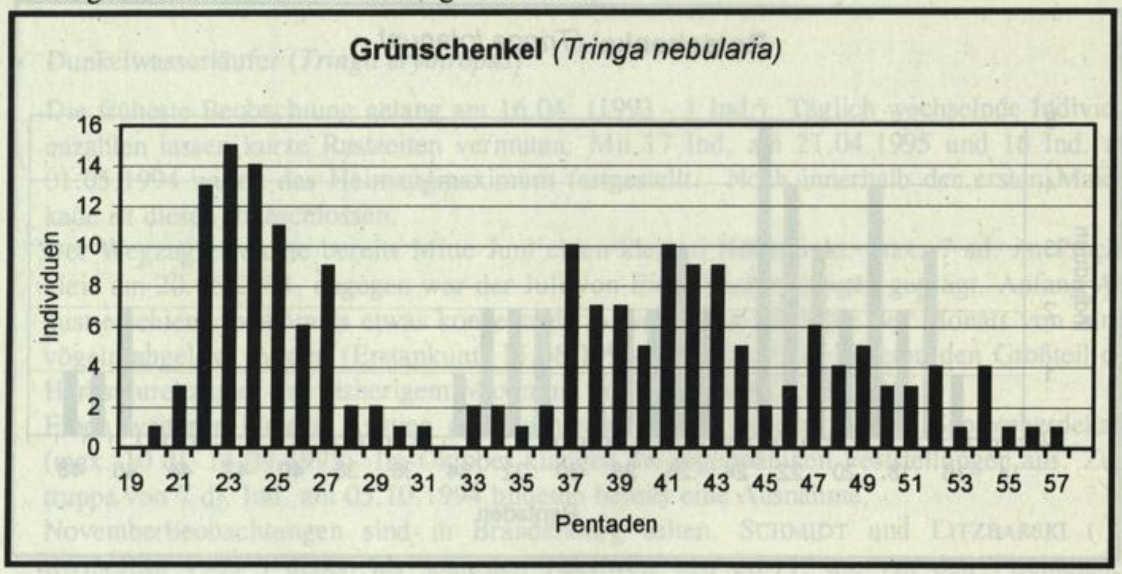
- Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

  Von April bis Oktober konnte die Art regelmäßig festgestellt werden. Lediglich aus der ersten Junidekade fehlen Daten.
  Etwa 10 Tage nach Eintreffen der ersten Grünschenkel wurden die Höchstzahlen für den Heimzug vermerkt, wie folgende Übersicht verdeutlicht:

Ankunft	Maximum	
15.04.1993 - 4 Ind.	23.04.1993	23 Ind.; L. Bahlke
19.04.1994 - 4 Ind.	01.05.1994	16 Ind.
10.04.1995 - 1 Ind.	22.04.1995	51 Ind.

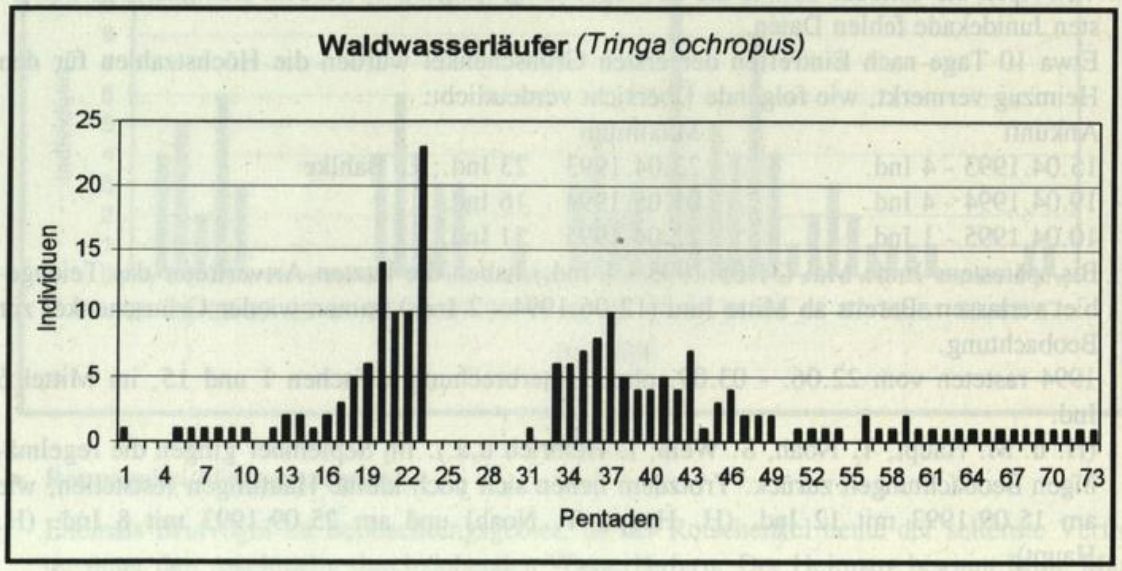
  Bis spätestens Ende Mai (31.05.1995 - 1 Ind.) haben die letzten Artvertreter das Teichgebiet verlassen. Bereits ab Mitte Juni (12.06.1994 - 2 Ind.) kamen wieder Grünschenkel zur Beobachtung.
  1994 rasteten vom 22.06. - 03.09. ohne Unterbrechung zwischen 1 und 15, im Mittel 6 Ind.
  (H. u. M. Haupt, T. Noah, S. Weiß, I. Heinrich u.a.). Im September gingen die regelmäßigen Beobachtungen zurück. Trotzdem ließen sich noch kleine Häufungen feststellen, wie am 15.09.1993 mit 12 Ind. (H. Haupt, T. Noah) und am 25.09.1993 mit 8 Ind. (H. Haupt).

Oktoberbeobachtungen konnten nur 1994 erbracht werden, am 02.10. - 1 Ind. und am 05.-10.10. - 1 Ind. (H. Haupt, T. Noah).
Da nur ungenügend auf die Altersbestimmung geachtet wurde, kann zum Auftreten der Jungvögel keine zuverlässige Aussage getroffen werden. Eine Darstellung des gesamten Rastgeschehens findet sich auf folgender Abb.:



- Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

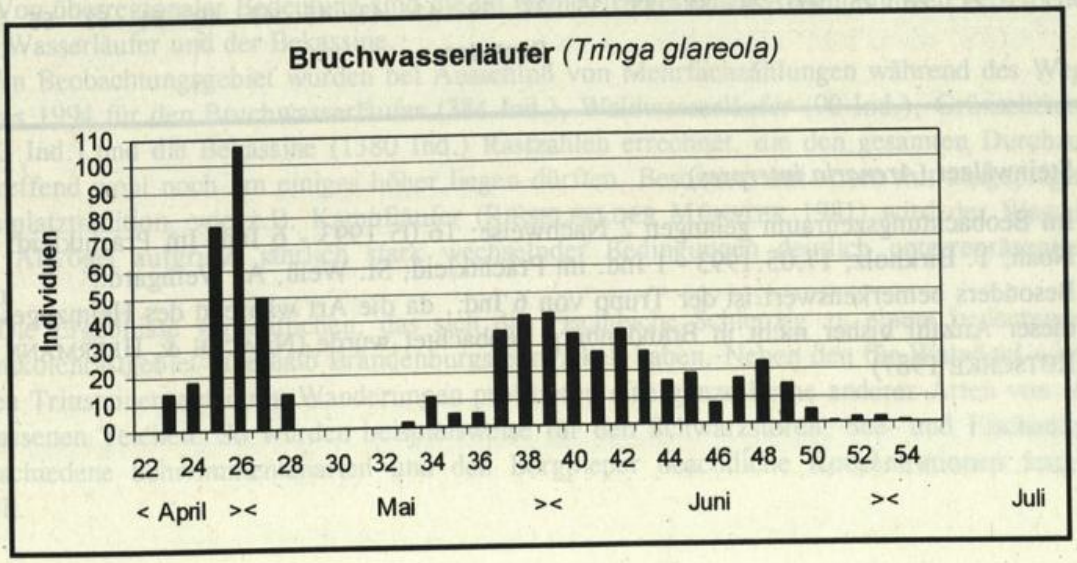
Mit Ausnahme des Monats Mai existieren aus allen Monaten Nachweise.
Januar - und Februarbeobachtungen gelangen bei nicht überfrorenen Schlammflächen regelmäßig. Meist wurden Einzelexemplare gesichtet, maximal 3 Ind. am 14.02.1992 L. Bahlke (in BRÄUNLICH & MÄDLOW 1994).



Wenn durch Frost und Kälte Nahrung in den Teichen nicht erlangbar ist, verlassen die Waldwasserläufer kurzfristig das Gebiet. Vermutlich weichen sie auf die benachbarten, meist eisfreien Fließgewässer aus, denn bei besseren Bedingungen konnte *T. ochropus* wieder an den Teichen beobachtet werden.
Deutlicher Heimzug machte sich ab Mitte März bemerkbar. Er kulminiert in der zweiten Aprildekade mit der bisherigen Höchstzahl von 27 Ind. am 14.04.1995 (H. Haupt, T. Noah) und ist dann schnell beendet (vergl. Abb.). Die späteste Feststellung eines Ind. datiert am 25.04. (1994).
Der Wegzug begann Anfang Juni (01.06.1993 - 1 Ind.). Mitte des Monats wurden bereits kleinere Verbände angetroffen (14.06.1994 - 8 Ind.) und Ende Juni konnte die Höchstzahl festgestellt werden
(30.06.1994 - 18 Ex.). Bis zur zweiten Augustdekade war der Durchzug noch deutlich festzustellen. Danach klang er langsam aus. (vergl. Abb.) Im Oktober wurden noch bis maximal 3 Ind. (07.10.1994 H. Haupt, T. Noah) gesichtet. Bei den ab November nachgewiesenen Individuen handelt es sich bereits, wie zusammenhängende Datenreihen belegen, um potentielle Überwinterer.

- Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

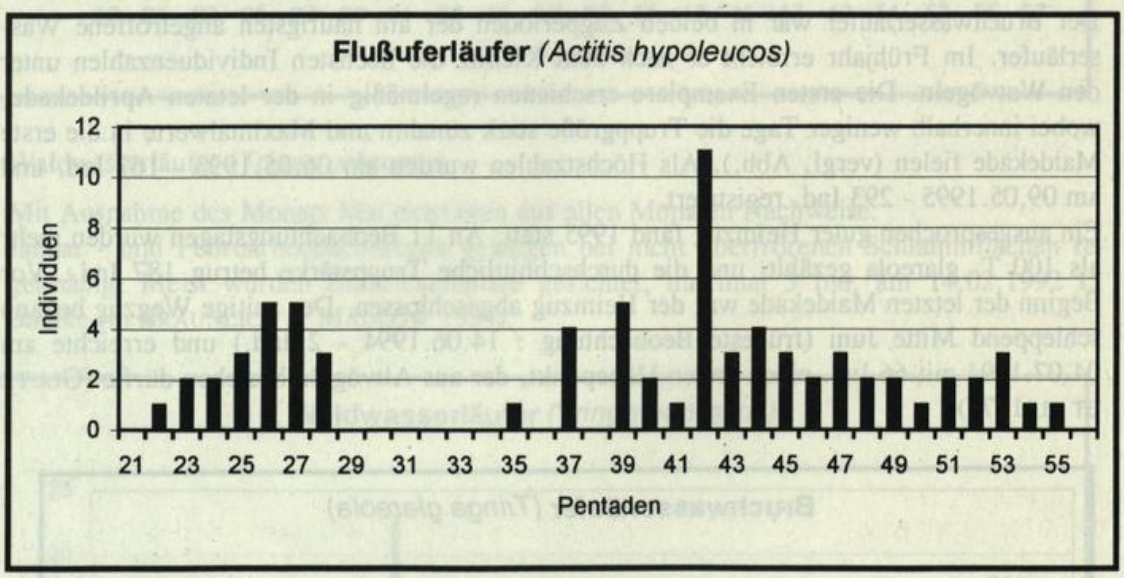
Der Bruchwasserläufer war in beiden Zugperioden der am häufigsten angetroffene Wasserläufer. Im Frühjahr erreicht er nach dem Kiebitz die höchsten Individuenzahlen unter den Watvögeln. Die ersten Exemplare erschienen regelmäßig in der letzten Aprildekade, wobei innerhalb weniger Tage die Truppgröße stark zunahm und Maximalwerte in die erste Maidekade fielen (vergl. Abb.). Als Höchstzahlen wurden am 06.05.1993 - 167 Ind. und am 09.05.1995 - 293 Ind. registriert.
Ein ausgesprochen guter Heimzug fand 1995 statt: An 11 Beobachtungstagen wurden mehr als 100 T. glareola gezählt, und die durchschnittliche Truppstärke betrug 187 Ind.. Vor Beginn der letzten Maidekade war der Heimzug abgeschlossen. Der zeitige Wegzug begann schleppend Mitte Juni (früheste Beobachtung : 14.06.1994 - 2 Ind.) und erreichte am 04.07.1994 mit 66 Ind. einen ersten Höhepunkt, der aus Altvögeln bestehen dürfte (GLUTZ ET AL.1975).



Weitere Gipfel bildeten sich Anfang bzw. Ende August. Maximal rasteten 81 Ind. am 02.08.1994. Im September wurden nur noch kleinere Trupps festgestellt. Die späteste Beobachtung gelang am 26.09. (1994 - 1 Ind.) und liegt damit im normalen Rahmen des Durchzuges für Brandenburg. Die erheblich höheren Ansammlungen während des Heimzuges könnten sich durch einen auf nur 6 Pentaden konzentrierten Durchzug erklären lassen, da der Wegzug in bis zu 22 Pentaden beobachtet wurde.

- Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

Die ersten Flußuferläufer trafen im dreijährigen Mittel am 19.04. ein. Frühester Nachweis war der 16.04. (1993 - 1 Ind.). In der ersten Maidekade erreichte die Art ihren Durchzugshöhepunkt (10.05.1995 - 12 Ind.) und bis spätestens zum 20.05. (1995 - 4 Ind.) war der Heimzug beendet (vergl. Abb.)
Der Wegzug beginnt zögernd Ende Juni (22.06.1994 - 1 Ind.). Bereits im Juli konnte das bisherige Maximum festgestellt werden (26.07.1994 - 28 Ind.). Auch im August und September wurden noch kleine Gipfel beobachtet (12.08.1994 - 10 Ind., 19.09.1994 - 7 Ind.), die wohl ausschließlich von Jungvögeln gebildet werden. Der späteste Nachweis gelang am 28.09.1994 mit 1 Ind..



- Steinwälzer (*Arenaria interpres*)

Im Beobachtungszeitraum gelangen 2 Nachweise: 16.05.1993 - 6 Ind. Im Prachtkleid; T. Noah, T. Birkholz; 17.05.1993 - 1 Ind. im Prachtkleid; St. Weiß, A. Weingardt.
Besonders bemerkenswert ist der Trupp von 6 Ind., da die Art während des Heimzuges in dieser Anzahl bisher nicht in Brandenburg beobachtet wurde.(NAACKE & HERRMANN in RUTSCHKE 1987)

- Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*)

  Zwei Feststellungen dieses seltenen Durchzüglers liegen vor:
  04.09.1993 - 1 dj. Ind.; T. Noah, A. Weingardt; 30.05.-01.06.1995 - 1 Weibchen im Prachtkleid; T. Noah, H. Haupt.

6. Diskussion

Oberflächlich betrachtet scheint die vorwiegend von Wald umgebene, relativ kleine Schlepziger Teichanlage nicht unbedingt für regelmäßige und größere Watvogelansammlungen geeignet. Andererseits üben hier die Leitlinienwirkung der Spreeniederung sowie die überwiegend günstigen Rastmöglichkeiten eine große Anziehung aus.

Die hohe Beobachtungsintensität der letzten Jahre ergab fast lückenlose Datenreihen für die gesamten Zugperioden. Dadurch kamen aussagefähige Beobachtungsreihen zur Auswertung, die für die Klärung offener Fragen zur Zugphänologie einiger Arten von Nutzen sind.
Beim Sandregenpfeifer und Alpenstrandläufer wurde das Auftreten der Unterarten in Brandenburg bisher kaum ernsthaft angesprochen, obwohl es beispielsweise für die in näherer Zukunft erscheinende Landesavifauna von Interesse wäre. Auch die in der älteren Literatur oftmals schon fast dogmatisch dargestellten Übersommerungen einiger *Tringa*-Vertreter sind nach Ansicht des Verfassers in möglichst lückenlosen Beobachtungsreihen nicht als solche erkennbar, sondern mehr oder weniger deutlich als Heim- und Wegzug getrennt.

Natürlich müssen hier weitere Untersuchungen über längere Zeiträume folgen, um zur eindeutigen Klärung dieser Problematik beizutragen.

In der vorliegenden Auswertung können für einige Arten auch differenzierte Aussagen zum Auftreten von Alt- und Jungvögeln während des Wegzuges getroffen werden. Selbst in der letzten Avifauna Brandenburgs (RUTSCHKE 1987) fehlen derartige Angaben weitgehend. So sind beispielsweise zum Wegzug des Zwergstrandläufers in Brandenburg (W. Mädlow briefl.) bisher nur wenige eindeutige Daten zum Verhältnis von Alt- und Jungvögeln bekannt geworden.

Die Zugphänologie der häufigeren Arten deckt sich überwiegend mit den anderen Untersuchungsgebieten Brandenburgs. Unterschiede lassen sich auf den sommerlichen Rastplatzmangel zurückführen.

Von überregionaler Bedeutung sind die im Gebiet festgestellten Ansammlungen verschiedener Wasserläufer und der Bekassine.

Im Beobachtungsgebiet wurden bei Ausschluß von Mehrfachzählungen während des Wegzuges 1994 für den Bruchwasserläufer (384 Ind.), Waldwasserläufer (90 Ind.), Grünschenkel (103 Ind.) und die Bekassine (1380 Ind.) Rastzahlen errechnet, die den gesamten Durchzug betreffend wohl noch um einiges höher liegen dürften. Besonders bei Arten mit ausgeprägter Rastplatztradition, wie z.B. Kampfläufer (RIESELFELDER MÜNSTER 1981) wird der Wegzug der Altvögel aufgrund jährlich stark wechselnder Bedingungen deutlich unterrepräsentiert sein.

Die Ergebnisse verdeutlichen, das sich die Fischteiche Schlepzig zu einem bedeutenden Limikolenrastgebiet innerhalb Brandenburgs entwickelt haben. Neben den für Watvögel wichtigen Trittsteinen auf ihren Wanderungen profitieren eine ganze Reihe anderer Arten von abgelassenen Teichen. So wurden beispielsweise für den Schwarzstorch, See- und Fischadler, verschiedene Schwimmentenarten und den Bergpieper beachtliche Konzentrationen festgestellt.

Nach Ansicht einiger Autoren sind binnenländische Rastgebiete gegenüber den weitläufigen Küstenbereichen relativ bedeutungslos. MÄDLOW (1994) verglich die Rastzahlen des Berliner Rieselfeldgürtels mit denen der schleswig - holsteinischen Westküste (BUSCHE 1980) und kam zu dem Ergebnis, das im Verhältnis von Flächengröße und Rastplatzangebot die Binnenlandrastplätze bei weitem nicht bedeutungslos sind und einige Arten hier sogar häufiger auftreten als an der Küste.

GLUTZ ET AL. (1975) meinte dazu: "Ist es aber richtig, wenn sich die Bemühungen um die Erhaltung solcher Lebensräume weitgehend auf die Küste beschränken und im Binnenland auch die letzten *Calidris*-Rastplätze nicht vor der Zerstörung bewahrt bleiben? Hätten lokale Interessen nicht zurückzutreten, wenn es sich darum handelt, Vögeln Gastrecht zu gewähren, die zweimal jährlich Strecken bis zu 10.000 km und mehr zurücklegen und den Großteil des Jahres weder im Brutgebiet noch im Winterquartier, sondern auf der Wanderschaft verbringen und deshalb störungsfreier Rastplätze dringend bedürfen?" Limikolen sind bekanntlich, wie alle Spezialisten in der Tierwelt, eine besonders gefährdete Vogelgruppe. Einhergehend mit der großräumigen Vernichtung der meisten Feuchtgebiete im Zuge der Komplexmelioration und des Flußausbaus schrumpfte der Watvogelbestand stark zusammen. Sämtliche heimische Arten sind mehr oder weniger stark bedroht und finden sich in den " Roten Listen " wieder. Bereits in der Arbeit von HAUPT (1977 lassen sich eindeutige Parallelen zwischen rückläufigen Beständen von Brut - und auch Zuglimikolen ableiten.

Durch die Schließung des Rieselfeldgürtels um Berlin (MÄDLOW 1994) wurde Brandenburg um ein weiteres großräumiges Feuchtgebietssystem ärmer. Die heutige Situation ist durch akuten Rastplatzmangel gekennzeichnet.

Besonders deutlich wird dies, wenn man sich die Zahl der in den ABBO-Jahresberichten genannten regelmäßig von Limikolen besuchten Gebieten betrachtet. Im ausgesprochen gewässerreichen Brandenburg sind nur noch etwa zehn Rastplatze vorhanden. Andere Orte beherbergen meist nur kleinere oder sporadische Watvogelansammlungen.

Während des Heimzuges rastet der Großteil an Limikolen in den Flußauen von Oder, Havel und Elbe. Dort sind die Bedingungen nach Winterhochwassern ausgezeichnet und zudem sind diese Gebiete durch konsequente Unterschutzstellung größtenteils gesichert.

Eine völlig andere Situation ergibt sich gegenwärtig für den Wegzug. Bis auf den Gülper See sind natürliche bzw. naturnahe Rastbiotope nahezu bedeutungslos. In diesem Zeitraum konzentrieren sich die Ansammlungen fast ausschließlich auf künstliche Feuchtgebiete, Fischteichanlagen, sowie Stau- und Klärbecken aber auch die stark anthropogen beeinflußten Wiedervernässungsflächen wie die Nieplitzniederung, der Streng und der nördliche Oberspreewald fallen in diese Kategorie.

Bei Wiedervernässungsflächen wirkt sich nachteilig aus, das sie aufgrund starker Nährstoffkonzentration innerhalb weniger Jahre völlig zuwachsen können (schwierige Pflege) und in niederschlagsreichen Sommern durch zu hohe Wasserstände kaum geeignete Rastmöglichkeiten aufweisen. Dagegen bieten Teichanlagen relativ unabhängig von verschiedenen Faktoren konstante Grundlagen für den Aufenthalt von Watvögeln. Besonders in Schutzgebieten liegende Fischteiche sind für die längerfristige Bereitstellung von Rastmöglichkeiten geradezu prädestiniert. Das Teichgut Peitz, Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung und somit dem besonderen Schutz durchziehender Wasservögel verpflichtet, die Altfriedländer Fischteiche und die Fischteiche Schlepzig sind einige Lokalitäten, an denen erfolgreich Limikolenschutz praktiziert werden müßte.

Das richtige Einsetzen der zweifellos vorhandenen finanziellen Mittel des Naturschutzes sollte in Form von gezieltem Ablassen einzelner geeigneter Teiche ab Mitte Juni erfolgen.

Es müßten zwei Teiche zur Verfügung stehen, um diese bei aufkommender Vegetation wechselweise zu fluten. Wichtig ist hierbei, das ohne Unterbrechung Schlammflächen vorhanden sind, um die für durchziehende Limikolen äußerst attraktiven Rastgemeinschaften nicht zum Abwandern zu zwingen. Ebenfalls von Bedeutung sind gefüllte Nachbarteiche. Das durch die Dämme sickernde Druckwasser hält selbst in heißen und trockenen Sommern weite Abschnitte schlammig und naß und regt somit die Entwicklung der Nährtiere an. Mit Beginn der regulären Abfischperiode sollten die Teiche geflutet werden, um die Vegetation vollständig zu vernichten.

Diese Maßnahmen sind dringend notwendiger Ersatz für die großräumig verlorengegangenen Feuchtgebiete nicht nur in Brandenburg, sondern im gesamten Mitteleuropa.

Zusammenfassung

Um die Mitte der 80'er Jahre entstand im Zuge der geplanten Aufgabe von Teichflächen durch den Bergbau am Südostrand des Unterspreewaldes eine neue Teichanlage. Diese und ihr nahes Umland werden kurz beschrieben. Untersuchungen zur Vogelwelt existieren seit 1989, wobei ab 1993 den Limikolen besonderes Interesse galt.

Durch regelmäßige Erfassungen mit durchschnittlich 150 Exkursionen pro Jahr wurden aussagefähige Datenreihen ermittelt, die in Artbearbeitungen und Diagrammen zur Auswertung kamen. Das Auftreten von Alt- und Jungvögeln bzw. verschiedene Rassen einiger Arten wird kurz diskutiert. Die überregionale Bedeutung des Untersuchungsgebietes wird anhand der festgestellten Ansammlungen zum Ausdruck gebracht. Daraus ergibt sich die unbedingte Notwendigkeit, konkrete Schutzmaßnahmen einzuleiten, um wenigstens die letzten künstlichen Feuchtgebiete - besonders Fischteiche und Klärbecken - dauerhaft als geeignete Limikolenrastplätze zu erhalten.

Literatur

BIOLOGISCHE STATION RIESELFELDER MÜNSTER (1981): Die Rieselfelder Münster Europareservat für Wat - und Wasservögel. Münster

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis **1** :1-22.

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992. Otis **2** :15-55.

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. (i. Dr.).

BRÄUNLICH, A.,H. HAUPT & W. MÄDLOW (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994. (i. V.)

BRÄUNLICH, A., H. HAUPT & W. MÄDLOW (i. V.) : Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995.

BRUCH, A. & M. LÖSCHAU (1971, 1973): Zum Vorkommen der Limikolen im Berliner Raum. Orn. Mitt. **23** :185-200, **25** :39-53.

BUSCHE, G. (1980): Vogelbestände des Wattenmeeres von Schleswig - Holstein. Greven.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. - Limicola **9** :77-110

DITTBERNER, H. u. W. (1969):Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Rieselfeldes am Ostrand Berlins - Milu **2** :49 - 618

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. BAUER & E. BEZZEL (1975, 1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 6 u. 7 Wiesbaden

HAUPT, H. (1977): Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz den Jahren 1969 - 1975. - Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg **13** :18-28

HAYMANN, P., J. MARCHANT & A. J. PRATER (1987): Shorebirds - An identification guide to the waders of the world. London.

HOFFMANN, J. u. A. KOSZINSKI (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Waldsieversdorf

JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Stuttgart

KRÜGER, H. P. (1970): Limikolenbeobachtungen im Teichgebiet von Peitz. - Beiträge zur Tierwelt der Mark **6** :47-62

KRÜGER, H. P. u. N. VINTZ (1971): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg. - Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg **7** :57-66.

MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - Otis **1** :93-109

PIESKER, O. (1962): Das Vogelleben im Unterspreewald. - Märkische Heimat **6** :139-145

PIESKER, O. (1980): Die Avifauna des Unterspreewaldes. - Falke **27** :94-100, 132-137

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena.

SCHIERMANN, G. (1930): Studien über die Siedlungsdichte im Brutgebiet. - Journal für Ornithologie **78** :137-180.

SCHIMMELPFENNIG, R. (1991): Limikolendurchzug auf den Rieselfeldern bei Teltow. - Berliner ornithologischer Bericht **1** :25-43.

SCHONERT, B. (1984, 1988, 1991): Zum Limikolendurchzug an den Hobrechtsfelder Rieselfeldern. - Beiträge zur Vogelkunde **30** :329-341, **34** :133-146, **37** :81-98

STIEFEL, A. & H. SCHEUFLER (1989): Der Alpenstrandläufer. Neue Brehm-Bücherei **592**. Lutherstadt Wittenberg.

THOMAS NOAH
Bergstraße 6b
D-15910 Schlepzig

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 23 - 26

Zur Habitatstruktur der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in künstlichen Lebensräumen, nebst einigen Bemerkungen zur Brutbiologie

Von THOMAS HUHN, Lauchhammer

1. Einleitung

Der ehemalige Kreis Senftenberg (jetzt Oberspreewald-Lausitz-Kreis) als bearbeitetes Untersuchungsgebiet (HUHN 1992), liegt im südlichen Teil Brandenburgs und umfaßt eine Fläche von 589 km².

In der vorliegenden Arbeit sollen künstliche geschaffene Lebensräume und brutbiologische Daten aus den Jahren von 1975 bis 1988 analysiert werden. Anregungen zu dieser Untersuchung gab Herr Dr. Gerhard Creutz.

2. Habitatstruktur künstlicher Lebensräume anhand von fünf Brutplätzen

Alle dargestellten fünf Brutplätze der Beutelmeise sind künstlichen entstanden. So wurde im heutigen Wehlen- bis 1919 und im Kuhteich bis 1922 Braunkohle abgebaut. Von der Nutzung, über die Flutung bis zum Nachweis der ersten Beutelmeisenbrut im Jahre 1975 vergingen 53 Jahre. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der Strukturierung der untersuchten Beutelmeisenbrutplätze.

Die vorherrschende Brutbaumart ist die Birke. Wenn auch zuweilen die Weide an den Gewässern dominiert, wird diese jedoch selten als Brutbaum genutzt.

Anhand der Habitataufgliederung lassen sich Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede erkennen: Entscheidend sind solche Habitatstrukturen wie Baum- und Gebüschgruppen, sowie eine ausgedehnte Verlandungszone. Geringen Einfluß haben die im Gegensatz zu natürlichen Gewässern sandig/trockenen Uferbereiche von künstlichen Gewässern.

An den fünf untersuchten Gewässern lag die Zahl der Brutpaare zwischen 1 und 9, wobei die reich strukturierten Brutplätze eine höhere Paarzahl aufwiesen. Diese Brutplätze erfüllen die hohen Ansprüche der Beutelmeise hervorragend. Besonders auffällig ist dies in Jahren mit geringem Bestand, in denen einzelne Reviere verwaist bleiben.

	Sandteiche	Wehlenteich	Kippe Lauchhammer Mitte	Kuthteich	Torfstichteich
Entstehung	Kiesabbau	Braunkohlenabbau	Braunkohlenabbau	Braunkohlenabbau	Torfabbau
Wasserfläche	über 1 ha	über 1 ha	Sumpflöcher	über 1 ha	über 1 ha
Bodenbeschaffenheit im Uferbereich	sandig und trokken	sandig und trocken	sandig und trokken	sandig und trocken, teilweise versumpft	sandig und trocken, teilweise versumpft
Unterwuchs im Uferbereich	Gräser und Brombeere	Phragmites, Gräser und Brombeere	Phragmites, Farne und Gräser	Faulbaum, Gräser, Phragmites und Brombeere	Faulbaum, Gräser, Phragmites und Brombeere
Baumbestand im Uferbereich	Birke, vereinzelt Weide	Birke	Pappel, Erle und Birke	Birke, Weide, Robinie, Erle	Birke, Erle, Hasel
Umfeld von ca. 100 m um den Neststandort	Grünland mit Baumgruppen und Gebüsch	geschlossener Mischwaldbestand mit kleinen Lichtungen	eingebettet in wenig gegliederten Kiefernforst	Grünland mit Gebüschen und Bäumen, ausgedehnte Verlandungszone	angrenzend an Wald, Gartenland, großer Verlandungsbereich mit Birken- und Erlen/Haselbewuchs
Hauptpolstermaterial im Nest	Phragmites-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle
Gesamtbild	wenig strukturiert	strukturarm	strukturarm	sehr gut strukturiert	sehr gut strukturiert
maximale Zahl der Brutpaare	2	2	1	9	3 bis 4

3. Ankunft im Gebiet und Nestbau

Die früheste Beobachtung einer Beutelmeise gelang am 28.03.1987 (Neuer Friedhof Lauchhammer). Der Vogel flog in südliche Richtung ab.

Eine weitere Beobachtung datiert vom 19.03.1986 am Kuthteich (Schneider, mdl. Mitt.). Weitere Beobachtungen stammen aus der 1. Aprilwoche in vorangegangenen Jahren.

Die Männchen beginnen kurze Zeit nach der Ankunft im Brutgebiet mit dem Nestbau:

Mai	1982	1 M sammelt Nistmaterial an Rohrkolben
05. Mai	1983	dgl.
16. April	1984	dgl.
21. April	1984	dgl.
22. April	1984	dgl.
30. April	1984	dgl.
05. Mai	1985	1 M bauend
07. April	1986	dgl.
04. Mai	1988	1 M sammelt Nistmaterial am Rohrkolben

4. Angaben zum Neststandort

Im Verlaufe der Beobachtungsjahre konnten umfangreiche Daten zum Neststandort gesammelt werden, die nachfolgend aufgeführt sind. Von 144 Nestern im Untersuchungsgebiet waren 135 vollständig (93,75 %), 9 (6,25 %) waren nicht fertiggestellt.
Der Anteil der Bäume an denen sich die Nester befanden war: 127 mal Birke (88,2 %), 13 mal Weide (9,0 %), 3 mal Erle (2,1 %) und 1 mal Robinie (0,7 %).

Die durchschnittliche Nesthöhe variierte in Abhängigkeit vom Untergrund.

	gesamt	freie Wasserfläche	über Ufer/Schilf	über sumpfigem Untergrund
Anzahl	120	34	64	22
% Anteil	100	28,33	53,33	18,33
mittlere Nesthöhe in m	5,52	4,29	6,11	4,86

Im September 1987 wurde im Bereich des Torfstiches Lauchhammer Süd ein Nest mit zwei Eingangsröhren gefunden.

5. Wanderungen/Überwinterungen

Mehrfach wurden im Oktober umherstreifende Beutelmeisen beobachtet:

09. Oktober	1983	1 Ex. Inmitten von Blaumeisen (Parus caeruleus) im Schilf am großen Dub bei Jannowitz
05. Oktober	1986	ca. 5 Ex. Am Kuthteich
06. Oktober	1986	mindestens 1 Ex. Sumpfgebiet Schwarzheide
11. Oktober	1986	5 Ex. Am Kuthteich

18. Oktober	1986	mehrere Ex. Am Kuthteich.

Die einzigen bisher bekannten Überwinterungen stammen von 1987/88:

25. Dezember	1987	rufende Ex. am Kuthteich (T. Schneider)
01. Januar	1988	mehrere rufende Ex. am Kuthteich (T. Schneider)
08. Januar	1988	1 Ex. am Kuthteich (T. Huhn)

Danksagung

Für Hinweise und Anregungen gilt mein Dank Herrn Dr. Gerhard Creutz. Herrn Timo Schneider (Lauchhammer) danke ich für sein überaus reichhaltiges Beobachtungsmaterial. Auch den Mitgliedern der Fachgruppen Lauchhammer und Senftenberg gebührt Dank für überlassenes Material.

Zusammenfassung

In vorliegender Arbeit werden Mitteilungen zur Habitatstruktur von Beutelmeisen dargestellt, die durch den Abbau von Bodenschätzen künstlich entstanden sind. Des Weiteren werden fünf Brutplätze in mehrere Habitatbestandteile aufgegliedert. Es gelangen Daten zum Neststandort, zum Nestbau und über den Aufenthalt nach der Brutperiode zur Auswertung.

Literatur

CREUTZ, G. (1965): Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz **40** :1-18

HUHN, T. (1992): Zur Besiedlung und Ausbreitung der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Kreis Senftenberg. - Beitr. Vogelkd. **38** :267-269

MENZEL, H, (1993): Nest der Beutelmeise, *Remiz pendulinus*, am Restloch eines Braunkohlenbergbaus. - Beitr. Vogelkd. **39** :200

THOMAS HUHN,
Am Galgenberg 35
D-01979 Lauchhammer

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 27 - 30

Einige Beobachtungen zur Fledermausjagd beim Wanderfalken (*Falco p. peregrinus*)

Von TORSTEN LANGGEMACH, Himmelpfort

1. Vorbemerkung

Als Jäger im freien Luftraum ist der Wanderfalke prädestiniert, während der Überschneidung der Aktivitätszeiten auch auf Fledermäuse als potentielle Beutetiere zu stoßen. Dennoch sind Nachweise dieser Beute selten (z.B. SCHROTH & ALTMANN 1993), und selbst in dem umfangreichen Material von UTTENDÖRFER (1952) ist für Europa kein einziges Beispiel erwähnt. Da gegenwärtig von P. Sömmer und J. Haensel das weit verstreute Material zusammengetragen wird, soll es hier ausschließlich um die Darstellung einiger Nachweise an einem Brandenburgischen Brutplatz des Wanderfalken gehen.

Es handelt sich um die erste Baumbrut, die 1996, zwanzig Jahre nach dem Aussterben der Baumbrüterpopulation, bekannt wurde. Über diese Brut wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet. Im Zuge systematischer Beobachtungen des Brutverlaufes mit Unterstützung zahlreicher Helfer gelangen als Nebenprodukt die folgenden Nachweise von Fledermäusen als Beute des Wanderfalken.

2. Beobachtungen

18. April (A. Simon und T.L)
Der in Horstnähe auf einer Kiefer sitzende Terzel fliegt 20.08 Uhr ab, erscheint 20.13 Uhr wieder, jagt etwa 50 m über den Baumwipfeln in einer plötzlichen Kurve von unten erfolgreich eine Fledermaus an, die beim Ergreifen knisternd ruft. Der Vogel landet nach wenigen Sekunden in einer Kiefer und kröpft die Beute bis 20.21 Uhr vollständig (alle Zeitangaben MESZ).

Der Terzel fliegt 20.30 Uhr wieder ab, fliegt unter Höhengewinn einen großen Bogen und stößt in einer jähen Wendung wieder auf eine Fledermaus. Auch diese Jagd ist nach wenigen Sekunden erfolgreich; die Beute wird innerhalb von fünf Minuten verzehrt. Vermutlich handelt es sich in beiden Fällen um Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*).

20. April (A. Laubner)
Erste beobachtete Fütterung des Nachwuchses durch das Weibchen mit Depotbeute vom Horstrand (11.45 Uhr): Beute wird als "wahrscheinlich Fledermaus" angesprochen.

21. April (P. Sömmer und T. L.)
Im Laufe des Nachmittags zerrt das Weibchen im Horst wiederholt an einer Fledermaushaut und verfüttert winzige Stücken davon unter sich.

22. April (T. L.)
Der Terzel lahnt bis 20.45 Uhr in Horstnähe, ist dann nicht mehr zu hören und landet 20.50 Uhr unvermittelt mit einer erbeuteten Fledermaus auf einer toten Kiefer, wo er sie innerhalb von fünf Minuten vollständig kröpft. Gegen den Horizont ist ein aus dem Schnabel herausschauender Flügel zu erkennen, der offenbar im Ganzen abgeschluckt wird.

26. April (A. Simon)
Das Weibchen fliegt 10.28 Uhr mit einem schwarzbraunen Fetzen vom Horst, der für einen Fledermausrest gehalten wird.

06. Mai (T. L.)
Nach fast einstündigem Lahnen des Weibchens vom Horst aus fliegt der Terzel 20.40 Uhr zielstrebig von seiner Sitzwarte ab. 21.04 Uhr fliegt das Weibchen vom Horst aus dem Terzel entgegen und erscheint nach vollzogener Beuteübergabe wieder dort mit einer Fledermaus. Diese wird bis 21.14 Uhr an die Jungen verfüttert. Trotz zahlreicher vorüberfliegender Vögel hat der Terzel offenbar die Zeit des Fledermausfluges abgewartet.

15. Mai (T. L.)
Das Männchen fliegt 21.01 Uhr lautlos von seiner Kiefer ab, gewinnt flatternd Höhe, fliegt an einer Fledermaus (wahrscheinlich Großer Abendsegler) vorüber, die offenbar nicht angepeilt war, und stößt im nächsten Moment in waagerechtem Flug auf ein zweites Tier. Nach dem erfolglosen Stoß dreht der Vogel ab, steigt in einiger Entfernung erneut auf und stößt mit unbekanntem Erfolg auf ein nicht erkennbares Ziel.

17. Mai (T. L.)
Nachdem der Terzel 20.33 Uhr abgeflogen ist, erscheint er 21.32 Uhr in großem Bogen mit einer Fledermaus am Horst und verfüttert diese innerhalb von sieben Minuten. Er landet daraufhin 21.40 Uhr neben dem wiederholt lahnenden Weibchen, blickt immer wieder aufmerksam zum Himmel und fliegt nach mehrfachem Kopfnicken 21.45 Uhr zielstrebig, aber mit unbekanntem Ziel, ab (erneute Jagd?).

21. Mai (D. Dolch und T. L.)
20.45 Uhr fliegt das Männchen ab, erscheint 21.22 Uhr mit Beute wieder am Horst und beginnt sofort zu füttern, ohne zu rupfen. Schon nach drei Minuten ist die Beute offenbar vollständig verfüttert und der Vogel fliegt ohne Beuterest auf eine benachbarte Kiefer. Wahrscheinlich war auch diese Beute eine Fledermaus. 21.34 Uhr wieder Abflug des Terzels, der 21.40 Uhr, bei fortgeschrittener Dämmerung, noch einmal unterhalb Baumwipfelhöhe fliegend gesehen wird, offenbar Pirschflug auf Fledermäuse.

25. Mai (R. und W. Kirmse, T. L.)
Trotz anhaltendem und zunehmendem Nieselregen erscheint der Terzel 21.26 Uhr mit einer Fledermaus am Horst, obwohl keine einzige Fledermaus fliegend gesehen wurde. Nach kurzem Zupfen an der Beute fliegt er mit derselben ab.

27. Mai (P. Sömmer, O. Aust und M. Greshake)
In der Dämmerung fliegt das Weibchen den Horst mit einer Fledermaus an.

31. Mai (T. L.)
Der Terzel fliegt 21.55 Uhr mehrfach mit sehr kurzen Flügelschlägen systematisch in Baumhöhe das Seeufer in Horstnähe ab, wobei er sichtlich bemüht ist, langsam zu fliegen. Über dem See zahlreiche Fledermäuse (Große Abendsegler, Wasserfledermäuse, *Myotis daubentoni*, Braune Langohren, *Plecotus auritus*).

28. Juni (B. Reuter)
Zwei Jungvögel beginnen 21.45 Uhr von der Sitzwarte aus, Große Abendsegler zu jagen, welche geschickt ausweichen. Der Ausgang der Jagdstöße ist nicht wahrzunehmen.

03. Juli (N. Kenntner)
Ein Großer Abendsegler fliegt 21.47 Uhr an der Sitzwarte zweier Jungfalken vorbei, die ihm sofort lahnend folgen. Der Ausgang bleibt unklar, ebenso die Ernsthaftigkeit des Jagdfluges.

14. Juli (A. Simon)
Juveniler Terzel fliegt 21.10 Uhr flach über den Wald, steigt dann höher und stößt plötzlich auf eine Beute, die für eine Fledermaus gehalten wird, fliegt nach erfolgreichem Stoß mit der Beute ab und landet unsichtbar für die Beobachterin. 21.40 Uhr überfliegen zwei Wanderfalken (Jungvögel?) die Schonung, einer davon jagt aus dem Flug eine Fledermaus an, welche ausweicht und entkommt.

3. Diskussion

Zusätzlich zu den aufgezählten Beobachtungen war an mehreren Abenden der zielstrebige Abflug des Männchens ohne bekanntes Ziel zu sehen; dem ging in mehreren Fällen wiederholtes Absuchen der Umgebung einschließlich des Himmels voraus. Hierbei bleibt unklar, ob der Vogel zu einem nicht bekannten Schlafplatz abflog oder wiederum der Fledermausjagd nachging. Letzteres ist zumindest bei einem Teil der Abflüge zu vermuten. Die Nachweisquote der Fledermausjagd an den beobachteten Abenden läßt vermuten, daß dies während der Brut- und Aufzuchtzeit eine regelmäßige Beute des Terzels war. Eine Bestätigung dieser Annahme durch Reste unter den bekannten Freßplätzen gelang nicht; scheinbar wurden die Fledermäuse meist vollständig verzehrt, wie die Beobachtung vom 22. April zeigt. In einem Fall, am 26. April, wurde allerdings der Abflug vom Horst mit einem Fledermausrest gesehen.

Eine Beteiligung des Weibchens an der Fledermausjagd ließ sich nicht beweisen; regelmäßiges Lahnen an den Abenden wurden als Aufforderung an das Männchen zur Jagd bei eigener Inaktivität interpretiert. Beim einzigen registrierten Anflug des Weibchens mit einer Fledermaus am 27. Mai kann die Beute zuvor vom Terzel übernommen worden sein. Offenbar ist die Fledermausjagd ein individuelles Charakteristikum, ebenso wie es auch für andere Beutetierarten individuelle Präferenzen gibt. Interessant ist, daß auch die Jungvögel (offenbar beiderlei Geschlechts) Fledermäuse anjagten. Dies ist wohl Ausdruck einer ausgeprägten Lernbereitschaft und einer großen Breite potentieller Beute in den ersten Wochen eigenen Jagens, was sich im mehr oder weniger spielerischen Verfolgen verschiedenster fliegender Tiere von Insekten bis zu Vögeln von Reihergröße darstellte.

Die aufgeführten Beobachtungen erfolgreicher Jagd fanden zwischen 10 Minuten vor und 22 Minuten nach Sonnenuntergang statt. Die spätesten Beobachtungen des jagenden Terzels

gelangen am 21. Mai 21.40 Uhr und am 31. Mai 21.55 Uhr, also 24 und 27 Minuten nach Sonnenuntergang.

Die späten Jagdzeiten und die vollführten Jagdarten sprechen dafür, daß auch andere Fledermausarten als Große Abendsegler erbeutet wurden. Eine genaue Artbestimmung gelang nur in wenigen Fällen, da beim Verfolgen des fliegenden Falken mit dem Fernglas die Beute nur für einen kurzen Augenblick im Sichtfeld auftaucht. Die anhand von Gewöllen (untersucht von D. Dolch) erhofften Aussagen zur Artzugehörigkeit anhand von Haaren blieben leider aus. Nachgewiesen wurden in der Umgebung des Brutplatzes bisher Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Braunes Langohr, Zwerg- und Rauhhautfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* und *nathusii)*, Wasserfledermaus sowie ausnahmsweise Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*).

Vor allem die Beobachtungen am 18. April (zwei erfolgreiche Jagdflüge innerhalb von 17 Minuten) zeigten, daß Fledermäuse als Beute leicht erlangbar sind. Selbst bei Dauerregen am 25. Mai war das Männchen bei der Jagd erfolgreich. Dennoch zeigt die Gesamtbilanz des Nahrungsspektrums, daß Fledermäuse an diesem Brutplatz insgesamt eine völlig untergeordnete Rolle spielen: Von 220 nachgewiesenen Beutetieren machten sie weniger als 4 %, auf das Gewicht bezogen unter 0,4 % aus.

Literatur

SCHROTH, M. & J. ALTMANN (1993): Fledermäuse als Beute des Wanderfalken (*Falco peregrinus*). Vogel und Umwelt **7** :119-121

UTTENDÖRFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. Eugen Ulmer, Stuttgart

Dr. TORSTEN LANGGEMACH
Naturschutzstation Woblitz
D-16798 Himmelpfort

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 31 - 37

Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern

von MANFRED KOLBE, Groß Behnitz & HORST SCHREIBER, Falkensee

1. Einleitung

Wenn Rieselfelder auch in erster Linie als Rastgebiet für Limikolen und Enten bedeutsam sind, so sind sie auch als Brutplatz einer recht artenreichen Vogelwelt von Wichtigkeit. In den vergangenen Jahren wurden große Teile des Berliner Rieselfeldgürtels aufgelassen und damit wertvolle Brut- und Rastgebiete vernichtet (MÄDLOW 1993). Die Dokumentation der Vogelwelt dieser durch Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft an noch bestehenden Rieselfeldern verdient deshalb unsere vermehrte Aufmerksamkeit, zumal ihnen durch Neubau von Klärwerken die Gefahr eines völligen Verschwindens droht. Das war ein Grund, 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern den Brutbestand zu erfassen. Zum anderen wurden auf Rieselfeldern bisher nur wenige Siedlungsdichteuntersuchungen vorgenommen. FLADE (1994) konnte so nur Ergebnisse von drei Gebieten auswerten.

2. Gebietsbeschreibung

Die Rieselfelder Wansdorf liegen westlich von Berlin im Kreis Havelland südlich der Ortschaft Wansdorf an der Straße von Schönwalde nach Pausin. Die untersuchte Fläche besaß ein Größe von 150 ha, wobei eigentliche Rieselfeldflächen 123,5 ha betrafen.
Dieses Gebiet wurde bis 1989 nur sporadisch von Ornithologen besucht. Ab 1990 entdeckten die Berliner Ornithologen dieses Gebiet für sich und Mädlow (unveröff.) konnte für dieses Jahr eine Zusammenstellung der Beobachtungen, auch der Brutvögel, vornehmen. Es wurde der Nachweis von 50 Brutvogelarten erbracht, aber auf die Wahrscheinlichkeit von 60 bis 70 Arten verwiesen. Unsere Untersuchungen im Jahre 1995 bestätigten eindeutig diese Vermutung

Das Untersuchungsgebiet zeigt den typischen Aufbau eines Rieselfeldkomplexes. Es ist in Schläge aufgeteilt, die durch Hauptwege voneinander getrennt sind. Die Schläge sind in mehrere vorwiegend rechteckige Tafeln unterschiedlicher Größe (max. 1 ha) unterteilt. Eine Ausnahme machen sechs größere Tafeln , die separat am SW-Rand des Gebietes liegen. Jede Tafel ist von der anderen durch einen Balken getrennt. Innerhalb der Balken ziehen sich die offenen Zulaufgräben entlang, die mittels Schieber das Abwasser aus zwei großen Gräben, die von der Kläranlage ausgehen, bekommen. Die Kläranlage selbst liegt im östlichen Bereich des Rieselfeldes am Rande eines Wäldchens. In der Mitte des Rieselfeldes zieht sich von Ost nach West der Hauptdraingraben hin, der das gereinigte Abwasser in den westlich des Komplexes verlaufenden Graben ableitet, in dem es zum Havelkanal gelangt.

Die Bespannung der Tafeln erfolgt insgesamt nur in geringem Ausmaß. Völlig mit Wasser gefüllte Tafeln waren selten. Die Masse der Parzellen ist deshalb mit Gras und krautiger Vegetation bestanden, die bei Abwassereinleitung nur maximal 10 cm überstaut wurden. Fast

völlig von der Berieselung ausgenommen sind die Flächen östlich der Kläranlage bis hin zur Eisenbahnlinie. Gegenüber anderen Rieselfeldern gibt es deshalb auch einen ansehnlichen Bestand an Röhrichtflächen, die fast ausschließlich vom Schilf gebildet werden. Die bedeutendsten Schilfflächen sind in den am SW-Rand etwas abseits gelegenen sechs Tafeln und nördlich der Kläranlage zu finden.

Vor allem beidseitig des Hauptdraingrabens erstrecken sich nur selten überstaute trockenere Flächen mit Landreitgras, Landröhricht und Staudenfluren. In den Monaten Mai und Juni entwickeln sich in den Gräben und auf den Bänken dichte Brennesselbestände. Diese werden ab Ende Juni jedoch gemäht, was sich nachteilig auf den Bruterfolg von Arten der Staudenfluren auswirkt. Besonders die Tafeln in der NW-Ecke weisen üppigen Gebüschaufwuchs bis hin zum mittleren Birkenvorwald auf. Fast alle Dämme sind mit Holunderbüschen bestanden. Altbäume, meist Stieleichen, sind insbesondere am nördlichen Hauptweg zu finden. Obstbäume stehen nur vereinzelt am südlichen Hauptweg.

Eingebettet ist eine ca. 13 ha große Waldfläche am S-Rand der Rieselfelder. Sie ist dem Eichen-Hainbuchen-Wald feuchter bis frischer Standorte zuzuordnen. Vor allem in seinem NW-Bereich sind aber auch Kiefernalthölzer und -jungwuchs zu finden. Den nördlichen Abschluß zur Landstraße hin bildet ebenfalls ein gut 13 ha umfassender schmaler Waldstreifen aus Kiefern unterschiedliche Alters, Robinien und eingestreuten Eichen.

3. Methodik

Auf dem Rieselfeldkomplex mit 150 ha wurde die Siedlungsdichte der Brutvögel nach der Methode der Revierkartierung (DORNBUSCH 1968, FLADE 1994) bestimmt. Kontrollgänge fanden in den Vormittagsstunden des 26. März, des 2., 5., 9., 10., 11., 22., 23., 25. und 26. April, des 8., 10., 11., 12., 25., 26. und 30.Mai, des 2. und 4. Juni 1995 statt. Abendliche Exkursionen wurden am 12. und 31. Mai sowie am 13. und 20. Juli durchgeführt. Die Kontrollgänge im Bereich östlich der Kläranlage und des Wäldchens übernahm Horst Schreiber, die abendlichen Kontrollen erfolgten gemeinsam. Der gesamte Zeitaufwand betrug 150 Stunden.

Neben der Hauptmethode der Revierkartierung - dem Feststellen singender Männchen - wurden auch andere revieranzeigende Aktivitäten wie nestbauende, futtertragende oder Junge führende Altvögel notiert. Zur Lokalisierung von Rallenbruten wurde eine Klangattrappe verwendet.

Beim Kuckuck wurde von der durchschnittlich anwesenden Individuenzahl ausgegangen und diese an Stellen gehäufter Beobachtung als „Brutpaare" notiert. Beim Fasan handelt es sich um die Darstellung von Männchenreviere. Ihren ständigen Rufplätzen ist sicher ein Mehrfaches an Weibchen zuzuordnen, die aber nicht vollständig zur Beobachtung gelangten.

4. Ergebnisse der Siedlungsdichteuntersuchungen

Auf der 150 ha großen Kontrollfläche des Rieselfeldes Wansdorf wurden 1995 insgesamt 725 Brutpaare (BP) von 69 Arten nachgewiesen. Das ergibt ein absolute Abundanz von 48,3 BP/10 ha.

Da sich der Brutvogelbestand der reinen Rieselfeldflächen von dem der Waldflächen unterscheidet, wird in der Tabelle zusätzlich eine gesonderte Betrachtung dieser Flächen vorgenommen.

Tabelle 1: Brutvögel der Wansdorfer Rieselfelder im Jahre 1995

lfd. Nr.	Art	Gesamtfläche mit 150 ha			Rieselflächen mit 123,5 ha			Waldflächen mit 26,5 ha		
		Brut-paare	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)
01	Teichrohrsänger	89	5,9	12,3	88	7,1	16,8	1	0,4	0,5
02	Rohrammer	81	5,4	11,2	81	6,6	15,5	-	-	-
03	Dorngrasmücke	41	2,7	5,7	40	3,2	7,6	1	0,4	0,5
04	Sumpfrohrsänger	36	2,4	4,9	36	2,9	6,9	-	-	-
05	Fitis	32	2,1	4,4	18	1,5	3,4	14	5,3	6,9
06	Goldammer	31	2,1	4,3	27	2,2	5,2	4	1,5	2,0
07	Grünfink	29	1,9	4,0	26	2,1	5,0	3	1,1	1,5
08	Buchfink	28	1,9	3,9	6	0,5	1,1	22	8,3	10,9
09	Gartengrasmücke	24	1,6	3,3	15	1,2	2,9	9	3,5	4,5
10	Star	23	1,5	3,2	-	-	-	23	8,7	11,4
11	Baumpieper	22	1,5	3,0	15	1,2	2,9	7	2,6	3,5
12	Stockente	17	1,1	2,3	17	1,4	3,3	-	-	-
13	Nachtigall	16	1,1	2,2	5	0,4	1,0	11	4,2	5,4
14	Mehlschwalbe	15	1,0	2,1	12	1,0	2,3	3	1,1	1,5
15	Kohlmeise	14	0,9	1,9	5	0,4	1,0	9	3,4	4,5
16	Braunkehlchen	13	0,9	1,8	13	1,1	2,5	-	-	-
17	Blaumeise	13	0,9	1,8	5	0,4	1,0	8	3,0	4,0
18	Amsel	11	0,7	1,5	5	0,4	1,0	6	2,3	3,0
19	Rotkehlchen	10	0,7	1,4	3	0,2	0,6	7	2,6	3,5
20	Feldlerche	9	0,6	1,2	9	0,7	1,7	-	-	-
21	Bachstelze	9	0,6	1,2	6	0,5	1,1	3	1,1	1,5
22	Stieglitz	9	0,6	1,2	7	0,6	1,3	2	0,8	1,0
23	Wasserralle	8	0,5	1,1	8	0,6	1,5	-	-	-
24	Rauchschwalbe	8	0,5	1,1	-	-	-	8	3,0	4,0

Tabelle 1: Brutvögel der Wansdorfer Rieselfelder im Jahre 1995 (1. Fortsetzung)

lfd. Nr.	Art	Gesamtfläche mit 150 ha			Rieselflächen mit 123,5 ha			Waldflächen mit 26,5 ha		
		Brut-paare	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)
25	Neuntöter	8	0,5	1,1	8	0,6	1,5	-	-	-
26	Hänfling	8	0,5	1,1	7	0,6	1,3	1	0,4	0,5
27	Bläßralle	7	0,5	1,0	7	0,6	1,3			
28	Drosselrohrsänger	7	0,5	1,0	7	0,6	1,3	-	-	-
29	Gelbspötter	7	0,5	1,0	6	0,5	1,1	1	0,4	0,5
30	Gr. Buntspecht	6	0,4	0,8	-	-	-	6	2,3	3,0
31	Mönchsgrasmücke	6	0,4	0,8	-	-	-	6	2,3	3,0
32	Feldsperling	6	0,4	0,8	3	0,2	0,6	3	1,1	1,5
33	Fasan	5	0,3	0,7	4	0,3	0,8	1	0,4	0,5
34	Ringeltaube	5	0,3	0,7	1	0,1	0,2	4	1,5	2,0
35	Schafstelze	5	0,3	0,7	5	0,4	1,0	-	-	-
36	Feldschwirl	5	0,3	0,7	5	0,4	1,0	-	-	-
37	Weidenmeise	4	0,3	0,6	1	0,1	0,2	3	1,1	1,5
38	Waldbaumläufer	4	0,3	0,6	-	-	-	4	1,5	2,0
39	Nebelkrähe	4	0,3	0,6	1	0,1	0,2	3	1,1	1,5
40	Teichralle	3	0,2	0,4	3	0,2	0,6	-	-	-
41	Kuckuck	3	0,2	0,4	2	0,2	0,4	1	0,4	0,5
42	Zaunkönig	3	0,2	0,4	-	-	-	3	1,1	1,5
43	Heckenbraunelle	3	0,2	0,4	2	0,2	0,4	1	0,4	0,5
44	Sperbergrasmücke	3	0,2	0,4	2	0,2	0,4	1	0,4	0,5
45	Zilpzalp	3	0,2	0,4	-	-	-	3	1,1	1,5
46	Kleiber	3	0,2	0,4	-	-	-	3	1,1	1,5
47	Krickente	2	0,1	0,3	2	0,2	0,4	-	-	-
48	Flußregenpfeifer	2	0,1	0,3	2	0,2	0,4	-	-	-

Tabelle 1: Brutvögel der Wansdorfer Rieselfelder im Jahre 1995 (2. Fortsetzung)

lfd. Nr.	Art	Gesamtfläche mit 150 ha			Rieselflächen mit 123,5 ha			Waldflächen mit 26,5 ha		
		Brut-paare	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)
49	Heidelerche	2	0,1	0,3	1	0,1	0,2	1	0,4	0,5
50	Singdrossel	2	0,1	0,3	-	-	-	2	0,8	1,0
51	Hausrotschwanz	2	0,1	0,3	2	0,2	0,4	-	-	-
52	Sumpfmeise	2	0,1	0,3	-	-	-	2	0,8	1,0
53	Zwergtaucher	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
54	Schwarzmilan	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
55	Rotmilan	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
56	Mäusebussard	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
57	Rohrweihe	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
58	Kiebitz	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
59	Hohltaube	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
60	Wendehals	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
61	Schwarzspecht	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
62	Grünspecht	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
63	Mittelspecht	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
64	Wiesenpieper	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
65	Haubenmeise	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
66	Pirol	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
67	Elster	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
68	Kernbeißer	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
69	Kolkrabe	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
Gesamt/Mittel		**725**	**48,3**	**-**	**523**	**42,3**	**-**	**202**	**76,2**	
Artenzahl/Arten/ha		**69**	**0,46**	**-**	**47**	**0,38**	**-**	**49**	**1,8**	

Die Erfassung ergab, daß eine Anzahl Vogelarten der ROTEN LISTE BRANDENBURGS (1992) im Bereich der Rieselfelder Wansdorf brüten. Es sind dies als Vertreter der Kategorie 2 die Krickente (*Anas crecca*), der Kategorie3 Schwarzmilan (*Milvus migrans*); Rotmilan (M. *milvus*), Kiebitz (*V. vanellus*), Hohltaube (*Columba oenas*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Schafstelze (*Motacilla flava*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und die Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)als zur Kategorie 4 gehörig. Die 1994 auf den Rieselfeldern brütende Bartmeise (*Panurus biarmicus*), ebenfalls Kategorie 4, fehlte 1995.

Die 47 nachgewiesenen Brutvogelarten auf den 125,3 ha eigentlichen Rieselfeldflächen kommen dem Mittel bei FLADE (1994) mit 51 Arten recht nahe. Die vier dominierenden Arten der Rieselfeldflächen - Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) - sind mit denen des Gesamtgebiets identisch. Im Gesamtgebiet machen sie 34,1 % und auf den Rieselfeldflächen sogar 46,8 % des gesamten Brutvogelbestandes aus! Das resultiert aus der Habitatstruktur der Kontrollflächen. Teichrohrsänger und Rohrammer profitieren von den ausgeprägten Röhrichtbeständen, die Dorngrasmücke als Halboffenlandvogel von den häufigen Holunderbüschen im Rieselfeldgebiet und der Sumpfrohrsänger von den Hochstaudenfluren, insbesondere Wiesenkerbel und Brennessel.

Die Gesamtdichte (absolute Abundanz) ist mit 42,3 BP/10 ha deutlich größer als in den vorliegenden Vergleichsuntersuchungen anderer Autoren. Flade (1994) teilt ein Mittel von 10,1 mit DITTBERNER (1969) ermittelte an den Rüdersdorfer Rieselfeldern eine Gesamtdichte von 19,7 BP/10 ha. Diese für ein Rieselfeld hohe dichte resultiert aus den vielgestaltigen Habitaten, die sich infolge der nur geringen Bespannung eines Teiles der Rieselfelder mit Abwasser entwickeln konnten.

Von den 16 möglichen Leitarten der Rieselfelder (FLADE 1994) brüteten 8 in Wansdorf. Es sind dies Feldsperling (*Passer montanus*), Bachstelze (*Motacilla alba*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Teichrohrsänger, Gelbspötter (*Hippolais icterina*), Elster (*P. pica*), Neuntöter, und Sperbergrasmücke. Eine neunte Leitart, der Pirol (*O. oriolus*), war mit einem Brutpaar auf der Waldkontrollfläche des Rieselfeldes präsent. Auch hier sind die Abundanzwerte bei der Mehrzahl der Leitarten deutlich höher als die Mittelwerte bei FLADE (1994).

Tabelle 2: Vergleich der Abundanz von Leitarten auf dem Wansdorfer Rieselfeldern mit Literaturangaben (FLADE 1994)

Art	Wansdorf	FLADE (1994)
Teichrohrsänger	7,1	0,22
Bachstelze	0,5	0,23
Nachtigall	0,4	0,23
Gelbspötter	0,5	0,17
Neuntöter	0,6	0,04
Sperbergrasmücke	0,2	0,01

Die bei FLADE (1994) ausgewiesen steten Begleitarten konnten bis auf die Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) alle als Brutvogel nachgewiesen werden.

Hervorzuheben ist weiterhin die recht hohe Bestandsdichte bei Braunkehlchen und Drosselrohrsänger, beides Arten der Roten Liste. Auch für die Wasserralle (*Rallus aquaticus*), den Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) und die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), die man zu den regional gefährdeten Arten zählen muß, stellen die Rieselfeldflächen ein wichtiges Brüthabitat dar.

Die für die ein Rieselfeld recht große Waldfläche (26,5 ha) bringt Arten mit sich, die für ein Rieselfeld an sich nicht typisch sind, so Hohltaube, Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grünspecht (*Picus viridis*) und Mittelspecht. Erwähnenswert sind die Bruten von Schwarz- und Rotmilan, Wendehals, Pirol und Sperbergrasmücke.

Rauch- und Mehlschwalben brüteten an leerstehenden Gebäuden, der Teichrohrsänger an einem Tümpel am Rande des Wäldchens.

Unsere Siedlungsdichteuntersuchungen nur eines Jahres belegen eindeutig die hohe avifaunistische Bedeutung von Rieselfeldern auch für das Brutgeschehen. Sie sollten Anlaß sein, die letzten noch funktionierenden Rieselfelder im Umland von Berlin mit ihrer kulturhistorischen und biologischen Wertigkeit zu erhalten.

Literatur

DITTBERNER, H. & W. (1969): Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Rieselfeldes am Ostrand Berlins. - Milu 2, 495-618

DORNBUSCH, M., G. GRÜN, H. KÖNIG & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. - Mitt. IG Avifaunistik DDR Nr. 1, 7-16

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW Verlag Eching.

MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - Otis 1, 93-109

MUNR Land Brandenburg (1992): Rote Liste - Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Unze-Verlagsgesellschaft Potsdam.

MANFRED KOLBE
Dorfstraße 1
D-14641 Groß Behnitz

HORST SCHREIBER
Falkenhagener Straße 75
D-14612 Falkensee

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 39 - 53

Die Bedeutung der Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (Märkisch Oderland) für den Limikolenzug, dargestellt anhand der Beobachtungsergebnisse von 1980 bis 1995

Von MARTIN FIDDICKE, Bliesdorf

1. Einleitung - Historie

Die Entstehungsgeschichte der Zuckerfabrik Thöringswerder geht zurück bis in das Jahr 1865 als der Gutsbesitzer Friedrich Freiherr von Eckartstein am 22. März das Gut Thöringswerder und kaufen zwei Jahre später auf dessen Grund das Werk errichten konnte.

Zur Schaffung von ausgedehnten Klärteichen kam es vermutlich erst um das Jahr 1929 herum, aufgrund zahlreicher Proteste von Anliegern bei der Wasserbehörde. Die Verleihungsbehörde des Regierungsbezirks Potsdam gestattete der Fabrik daraufhin während der jährlichen Betriebszeit von September bis Ende Januar Wasser bis zu Menge von 150 l/s aus der Volzine (Kanal) abzuleiten und das gebrauchte Wasser nach erfolgter Reinigung durch Absetzen in Teichen und Verrieselung, wieder in die Volzine einzuleiten.

Nach der Kampagne 1993/94 wurde die Zuckerrübenverarbeitung eingestellt, das Werk schloß nach 127 Jahren des Bestehens als letzte von ursprünglich 18 Zuckerfabriken im Oderbruch endgültig seine Pforten.

2. Gebietsbeschreibung

Die Zuckerfabrikteiche Thöringswerder befinden sich etwa 5 Kilometer südöstlich von Wriezen inmitten des Oderbruchs, einer bereits 1753 durch Umbetten der Oder trockengelegten fruchtbaren Auenniederung. Diese umgebende Landschaft wird seither intensiv ackerbaulich bewirtschaftet. Sie ist geprägt von Meloriationsgräben und den oderbruchtypischen Kopfweidenreihen, die aber in den letzten Jahrzehnten vielerorts beseitigt wurden. Das nächstgelegene bedeutende Limikolenrastgebiet sind die Fischteiche Altfriedland, 8 km südlich.

Die für rastende Limikolen wichtigste Teichanlage der Zuckerfabrik stellte der 10,5 ha große Presswasserteich dar. Dieser etwa 2 m über dem Niveau des Wasserpegels der Volzine liegende hocheutrophe Teich wurde alljährlich im Winterhalbjahr mit Abwässern gespeist. Durch Absatz großer Mengen im gebrauchten Wasser enthaltener mit organischen Substanzen angereicherter Erdpartikel vollzog sich ein ständiger Reliefwandel. Die günstigsten Verhältnisse für wegziehende Vogelarten herrschten Angang der 80-er Jahre, als nach umfangreichen Ausbaggerungsarbeiten im Uferbereich die höchsten Erhebungen im Zentrum des Teiches lagen, hier also nach dem allmählichen Sinken des Wasserspiegels ab Juni Schlickinseln und Dämme frei fielen.

Auf den austrocknenden Schlammflächen bildete sich rasch ein dichter Vegetationsteppich, bestehend aus Spreizendender Melde (*Atriplex patula*), Dreiteiligem Zweizahn (*Bidens tripar-*

tita) und Flohknöterich (*Polygonum persicaria*). Selbiger stellte im folgenden Jahr, nachdem das zurückgehende Hochwasser die abgestorbenen Pflanzenteile wieder frei gab, das sogenannte „Bekassinengelände" dar. In den letzten Jahren wurden die Schlammablagerungen an den Rändern so gewaltig, daß sie über die Wintermonate nicht mehr ausreichend überstaut wurden und das Schilf (*Phragmites communis*) nun ausgedehnte Bestände entwickeln konnte. Damit reduzierten sich auch im Spätsommer die für Limikolen zur Rast und Nahrungssuche geeigneten Stellen auf Schwemmzonen am Ufersaum. Während des Frühjahres fehlten im allgemeinen, Ausnahmen 1986 und 1992, wegen des noch zu hohen Wasserstandes, für durchziehende Limikolen adäquate Habitatbedingungen an diesem Teich.

Des Weiteren sind noch einige Kleinbecken mit einer Fläche von 0,2 bis 0,8 ha für bestimmte Arten auf dem Wegzug relevant.

Ornithologisch untersucht wurden ferner nach ergiebigen Niederschlägen entstandene temporäre Naßstellen auf den umgebenden Feldern. Infolge extremer Witterung in den Frühjahren 1982 und 1987 sowie Ende Juli 1981 führte die Volzine so viel Wasser, daß sie aus ihrem künstlichen Flußbett trat und etwa 100 ha Ackerland (bereits abgeerntete Getreidefelder, zum Großteil umgepflügt) sowie 20 ha sumpfige Rinderweide einen halben Meter überstaut wurden. 1981 sollte zu einem Jahr mit Limikolenrekordzug werden, da auch an den Abwasserteichen zur Hauptzugzeit im August/September optimale Rastbedingungen vorhanden waren.

3. Material und Methode

In den Monaten Juli bis September wurden die genannten Limikolenrastplätze wöchentlich, oft mehrmals, kontrolliert. Kürzere Intervalle wurden in Phasen massiven Durchzuges gewählt, nach Möglichkeit wurde dann täglich eine Zählung durchgeführt. Das Zuggeschehen der Limikolenarten, außer des Kiebitzes, im Gebiet des Zuckerfabrikteiche Thöringswerder kann also nahezu lückenlos über einen Zeitraum von 16 Jahren anhand konkreten Zahlenmaterials dargestellt werden.

Tabelle 1:Jährliche Aufschlüsselung von insgesamt 9.800 Individuen während des Wegzuges

Jahr	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Σ Individuen	600	2.400	1.400	1.200	700	200	300	400

Jahr	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Σ Individuen	600	200	500	100	200	400	300	300

Zur Auswertung gelangten sämtlich Daten von 35 Arten mit einer Gesamtsumme von 10.500 Individuen (s. Tabelle 2).

Bei diesen Zusammenfassungen wurde in der Regel nur das Erstdatum jeder Beobachtungsreihe verwendet, also nur offensichtliche Neuankömmlinge berücksichtigt. Jene ermittelten Werte können demzufolge nur das unterste Limit des tatsächlichen Durchzuges andeuten. Wenn bei den Fluktuationen des Rastbestandes einer Art der Verdacht des Pendelns einzelner Individuen zwischen dem Rastplatz Thöringswerder und den naheliegenden Oderwiesen bzw. den Altfriedländer Fischteichen bestand, wurde nur das Truppmaximum innerhalb dieser bestimmtem Beobachtungsspanne gewertet (z.B. Uferschnepfe).

Tabelle 2: Häufigkeitsverteilung der alljährlich durchziehenden Limikolenarten (ohne Kiebitz)

Arten	Σ 1980-1995 registrierter Individuen (Heim- und Wegzug	Dominanz in %
Kampfläufer	2.200	21,0
Bekassine	1.800	17,1
Bruchwasserläufer	1.700	16,2
Goldregenpfeifer	900	8,6
Dunkler Wasserläufer	600	5,7
Flußuferläufer	500	4,8
Grünschenkel	450	4,3
Großer Brachvogel	400	3,8
Waldwasserläufer	350	3,3
Alpenstrandläufer	300	2,9
Flußregenpfeifer	280	2,7
Sichelstrandläufer	223	2,1
Zwergstrandläufer	170	1,6
Temminckstrandläufer	161	1,5
Sandregenpfeifer	153	1,4
Rotschenkel	150	1,4
weitere Arten	⇒	≤ 0,3

4. Artdarstellungen - Limikolen

- Austernfischer - *Haematopus ostralegus*

  Die einzige Beobachtung von 2 Exemplaren datiert auf den 01.05.1987.

- Kiebitz - *Vanellus vanellus*

  Diese Art brütete alljährlich in einigen Paaren im Untersuchungsgebiet. Die Frühjahrsüberschwemmung weiter Ackerflächen 1987 führte dazu, daß sich in diesem Jahr mindestens 15-10 Brutpaare ansiedelten. Seither hat der Brutbestand im gesamten Oderbruch gravierend abgenommen, schätzungsweise um 90 %. Folglich ist auch der Durchzug geringer geworden, besonders der Frühsommerzug blieb neuerdings fast völlig aus.
  Vom 27.09. bis 15.10.1986 konnte unter mehreren Tausend auf einem Maisstoppelfeld rastenden Kiebitzen ein diesjähriger leukistischer Vogel entdeckt werden.

- Sandregenpfeifer - *Charadrius hiaticula*
  Eine Auswahl der bisherigen acht Heimzugbeobachtungen des Sandregenpfeifers deutet einen gewissen Regelbereich an:

Datum	19.05.92	25.05.86	30.05.87	08.06.82
Expl.	5	5	6	1

Vereinzelt kam es zu Gemeinschaftsbalzflügen mit Flußregenpfeifer, so auch noch bei der

zeitigsten Wegzugbeobachtung eines Vogels am 16.07,1995. Der Beginn des intensiveren Wegzuges liegt frühestens Anfang August, z.B. 03.08.81 5 Exemplare. Außer 1981 mit 25 ad. Im Prachtkleid am 27.08. als Maximum, rasteten auf dem Wegzug nur Gruppen bis 7 Individuen.
Die späteste Beobachtung eines Vogels stammt vom 17.10.81.

- Flußregenpfeifer - *Charadrius dubius*

Fast alljährlich brüteten bis zu Paare des Flußregenpfeifers auf dem Fabrikgelände. Als frühester Ankunfttermin kann der 07.04.90 mit drei Exemplaren genannt werden. Der früheste Gelegefund gelang am 10.05.86 mit 4 Eiern. Spätestes Schlupfdatum, wohl von einem Nachgelege, war der 30.07.84 (Altvogel hudert pull. In Nestmulde). Das vom Brutergebnis her beste Jahr war 1985: Anfang Juli wurden von 3 erfolgreichen Bruten insgesamt 10 juv. Flügge.
Größte Ansammlungen auf dem Wegzug umfaßten jeweils 20 Exemplare am 13.07.80 und 04.08.86.
Letztbeobachtung eines Durchzüglers erfolgte am 03.10.81.

- Seeregenpfeifer - *Charadrius alexandrinus*

Der Seeregenpfeifer ist im Land Brandenburg ein sehr seltener Gast (Rutschke 1987, Dittberner 1993, B. Ratzke u.a. in DSK 1995).
Um so bemerkenswerter sind gleich zwei Feststellungen:

06.08.81	1 weibchenfarbenes Individuum
30.07.82	1 Männchen im Prachtkleid.

In beiden Fällen wurden folgende Kennzeichen wahrgenommen: weiße Unterseite mit dunklem Fleck auf den Halsseiten (kein Brustband), breite weiße Flügelbinde, hellbraune Oberseite sowie die Stimme. Ferner sind bei letzterem Vogel erkannt worden: schwarzer Schnabel, schwarze relativ lange Beine sowie die unverkennbare Kopfzeichnung. Beide Seeregenpfeifer standen abseits von den übrigen Limikolen.

- Mornellregenpfeifer - *Eudromias morinellus*

Gegen Abend des 09.09.88 überflog 1 Exemplar die Teiche in westlicher Richtung, dabei permanent rufend. Die Rufreihen waren eine Kombination von sanft klingelnden Elementen und harten Einzellauten. Vom Habitus her (kurzer Schnabel) war der Vogel unschwer als Regenpfeifer zu determinieren, er wurde als mittelgroßer Regenpfeifer eingeschätzt. Das einzige erkennbare Subtilmerkmal war das schmale helle Brustband.
Diese Art wurde in Brandenburg nur sehr selten festgestellt (Rutschke 1987, Dittberner 1993, Haupt 1987, M. Kühn u.a. in DSK 1995).

- Kiebitzregenpfeifer - *Pluvialis squatarola*

Einer Heimzugbeobachtung (21./22.05.86 - 1 Exemplar) stehen 13 Beobachtungen mit 28 Individuen auf dem Wegzug gegenüber. Nur einmal wurde auf dem Wegzug eine Rastdauer von mehr als 1 Tag verzeichnet. Trupps von 5 Vögeln sind dreimal gesehen worden, u.a. am 06.08.81 5 adulte im Prachtkleid. Alle weiteren Beobachtungen von Kiebitzregenpfeifern verteilen sich gleichmäßig über den Zeitraum vom 20.08. bis 02.10.

- Goldregenpfeifer - *Pluvialis apricaria*

  Der Goldregenpfeifer zeigt keine besondere Bindung zu den Schlammteichen. Höhere Individuenzahlen rasteten gelegentlich in beiden Zugperioden auf umliegenden Agrarflächen:

Datum	13.03.94	09.04.94	23.10.88	05.11.83
Exemplare	> 200	98	300	> 100

  Auf den Schlammflächen des Abwasserteiches hatten sich am 05.09.82 80 adulte versammelt.
  Dreimal gelangen Julibeobachtungen von Altvögeln im Prachtkleid, frühestens am 10.07.81 mit 3 Exemplaren.

- Steinwälzer - *Arenaria interpres*

  Folgende zwei Feststellungen gab es: 03.08.93 - 1 ad. und 24. bis 28.08.93 - 1 diesjähriger Vogel.

- Bekassine - *Gallinago gallinago*

  Der Heimzug läßt sich im wesentlichen durch die folgenden Daten eingrenzen: 20.03.82 - 12 Expl.; 06.04.82 > 30 Expl.; 22.04.82 - 25 Expl. Und 24.04.87 - 30 Expl., von denen einige Bekassinen kurze Balzflüge ausführten.
  Die erste größere Ansammlung auf dem Wegzug wurde am 29.07.83 mit 30 Expl. Konstatiert. Der Wegzug kann jahrweise bis zu drei Gipfel aufweisen, die meist um die Monatsmitte August (15.08.81 - 100 Expl.; 22.08.83 - 110 Expl.), Anfang September (11.09.81 - 250 Expl.; 04.09.83 - 230 Expl.) und Anfang Oktober (03.10.81 > 100 Expl.) liegen. Ein letzter Trupp von 30 Vögeln rastete am 25.10.81 im Gebiet.
  Als Besonderheiten hervorzuheben sind eine am 06. Und 07.08.83 balzende Bekassine sowie die Winterbeobachtung eine Individuums am 14.12.91 bei milder Witterung.

- Doppelschnepfe - *Gallinago media*

  Am 12.08.81 wurden drei Vögel gemeinsam mit Bekassinen auf einem überschwemmten Stoppelfeld hochgedrückt.
  Aus dem Originalprotokoll sind nur folgende Notizen zu entnehmen: größer und plumper als Bekassinen, kürzerer Schnabel, langsamerer und geradliniger Flug. Aufgrund dieser wenigen zur Artdiagnose angeführten Anhaltspunkte sollte diese Beobachtung als nicht ausreichend gesichert bewertet werden.

- Zwergschnepfe - *Lymnocryptes minimus*

  Vom Heimzug gelangen nur 1987 auf einem überflutete Acker mit spärlichem Grasbewuchs Feststellungen. Das Maximum waren mindestens 10 hochgedrückte Individuen am 24.04..
  Während des Wegzuges, der frühestens am 17.09.90 einsetzte, konnten nur wenige Einzelvögel beobachtet werden.

- Großer Brachvogel - *Numenius arquata*

  Nur am 20.03.83 und am 05.03.95 konnte jeweils ein durchziehender Großer Brachvogel während des Frühjahrszuges notiert werden.
  Zur Herausbildung einer Schlafplatztradition kam es 1981 und 1983 im Gefolge massiven Migrationsgeschehens.
  1981 lag der Schlafplatz auf einem überflutete Feld. Einzelvögel und Gruppen bis zu 9 Expl. Trafen allabendlich aus östlichen Nahrungsgebieten kurz vor Sonnenuntergang ein: am 30.08. - 36 Expl.; am 31.08. - 69 Expl.; am 01.09. - 85 Expl.. Permanent war dieser Schlafplatz bis zum 27.09. mit wenigstens 52 Expl. Besetzt, danach noch sporadisch, wie 2 Rupfungsfunde am 01.11. bestätigten. Vermehrte Beobachtungen von Durchzüglern in Richtung West wurden ab dem 20,08. Mit Trupps von u.a. 22 bzw. Expl. bemerkt. Letztmals zog am 26.11. nachts ein größerer (geschätzte 10 bis 20 Expl.).
  Als sekundäres Nahrungsgebiet diente 1982 der Fabrikteich-Schlafplatz. Die Ankunft erfolgte jeweils in 2 bis 3 Gruppen unterschiedlicher Stärke (max. 47 Expl.), auch zeitlich stark variierend, aus Süd und West. An diesem Schlafplatz nächtigten die Großen Brachvögel immer gemeinsam mit Lachmöwen (*Larus ridibundus*). Die Nutzung erfolgte vom 10. bis 20.08. meist um 60 (39 bis 64) Expl. Sowie vom 11. bis 20.09. meist um 30 (17 bis 35) Expl..
  Aus anderen Jahren ist nur folgende Zugbeobachtung erwähnenswert: 26.06.90 mit 19 Expl..

- Regenbrachvogel - *Numenius phaeopus*

  Bei den 10 Feststellungen von insgesamt 22 Regenbrachvögeln handelte es sich überwiegend um Durchzügler. Lediglich 4 Individuen fielen zur Rast ein. Aufenthaltsorte waren die Trockenschlammfläche im Abwasserteich bzw. ein ausgedörrter Schollenenpflugacker. Ein Vogel wurde bei der Gefiederpflege auf einem Telegrafenmast sitzend gesehen. Die Beobachtungsdaten:

Dat.	09.07.81	11.07.81	15.07.90	16.07.81	21.07.85	24.07.87	02.08.81	12.08.88	23.08.81	24.08.81
Expl	1	2	1	8	1	3	1	2	1	4

- Uferschnepfe - *Limosa limosa*

  Beobachtungen der Art gelangen ausschließlich auf dem Wegzug. Von insgesamt mindestens 30 registrierten Individuen entfielen allein 23 Vögel du den Zeitraum 1980 bis 1983. Seit 1992 gelang keine Feststellung mehr. Die größten Trupps rasteten vom 13. bis 29.07.81 mit max. 7 Expl., am 13.07.82 - 5 Expl. sowie vom 07. bis 23.08.1983 mit max. 4 Expl..
  Typisch ist der oft längere Aufenthalt im Gebiet. Die einzige Septemberbeobachtung betrifft eine diesjährige Uferschnepfe am 26.09.1983.
  Das Fliegen „ohne Beine“ bzw. die einbeinige Fortbewegung vermeintlich amputationsversehrter Limikolen, selbst bei der Nahrungssuche, gehört zum Komfortverhalten langbeiniger Arten (z.B. auch Dunkler Wasserläufer). Bei derartigen Beobachtungen glaubt man zunächst einen Invaliden vor sich zu haben. Es ist aber nichts anderes als die Unsitte über-

triebener „Bequemlichkeit". Vögel ruhen bekanntlich gern auf einem Bein, das andere verschwindet im Bauchgefieder indem das Intertarsalgelenk maximal gebeugt wird.

- Pfuhlschnepfe - *Limosa lapponica*

  Am 22.10.88 wurde die Rupfung einer adulten Pfuhlschnepfe im Schlichtkleid aufgesammelt, Federmaße: Längste Handschwinge (9.) = 150 mm, längste Steuerfeder (6.) = 78 mm.
  Nachfolgend wurde diese Art beobachtet am: 24.07.90 (1 Männchen im Prachtkleid) und vom 09. bis 12.09.91 (1 diesjähriger Vogel).

- Dunkler Wasserläufer - *Tringa erythropus*

  Der Heimzug erfolgt relativ kompakt Anfang Mai, ist aber nur durch wenige Beobachtungen belegt. Die Maximalzahlen waren 9 Expl. Am 06.0582 und 12 Expl. Am 02.05.87.
  Unter anderem wurden folgende Junibeobachtungen registriert: 14.06.87 - 3 Expl.; 12.06.88 - 2 Expl. Und 26.06.93 - 2 Expl..
  Auf dem Wegzug, der frühestens Ende Juli einsetzt (z.B. 29.07.83 - 9 Expl.), wurden in der Regel kleinere Trupps bis 13 Expl. Gesehen.
  Bemerkenswert war der Zugverlauf 1981. Der Rastbestand stieg bis Mitte September kontinuierlich um sich Ende September als Massenzug darzubieten. Markante Stationen waren: 12.08.- 20 Expl. → 03.09. - 50 Expl. → 19.09. - 70 Expl. → 26.09. - 10 Expl. → 27.09. - 150 Expl. (größte Wegzugkonzentration in Brandenburg; RUTSCHKE 1987) → 03.10. - 100 Expl.
  Die sonst größten Ansammlungen sind notiert mit jeweils 35 Expl. Am 10.08.83 und 14./15.08.84 sowie mit 30 Expl. Am 11.09.83.
  Der späteste Nachweis von 1 Expl. Lag am 01.11.81.
  Der Dunkle Wasserläufer ist die Limikolenart, die nach den Wassertreten am häufigsten schwimmend bei der Nahrungsaufnahme festgestellt wurden kann. Massenhaft auftretende Kleinorganismen werden durch Ruderbewegungen der Beine bzw. laterales Fächern mit weit geöffnetem Schnabel aufgewirbelt. Der Kopf wird dabei teils völlig untergetaucht. Bis zu 10 Expl. betätigten sich am 06.08.83 im geschlossenen Verband schwimmend auf diese Art des Beuteerwerbes.

- Rotschenkel - *Tringa totanus*

  Selten wurden Rotschenkel auf dem Heimzug angetroffen, beispielsweise 4 Expl. Am 17.05.87. Im Balzflug wurde am 23.05.87 ein Vogel beobachtet.
  Fast 60 % aller Wegzügler passierten das Gebiet in der 3. Julidekade. Größere Trupps von mehr als 4 Expl. Sind allerdings Ausnahmen:

Datum	21./22.07.80	23.07.83	26.07.80	02.08.81	23.-25.08.81
Expl.	13	> 10	30	10	7

  Das Durchzugsgeschehen ist in den folgenden Jahren drastisch zurückgegangen. Von den etwa 140 Wegzugindividuen 1980 - 1995 sind allein 80 % im fünfjährigen Zeitraum bis 1984 erfaßt worden.

Die Art vergesellschaftet sich kaum mit anderen Limikolen. Einzelvögel hielten manchmal lockeren Kontakt zu Dunklen Wasserläufern und Kampfläufern.

- Grünschenkel - *Tringa nebularia*

Relativ massiv erfolgt der Heimzug, wie nachfolgende Truppmaxima dokumentieren:

Datum	06.04.82	24.04.87	28.04.94	01.05.87
Expl.	30	20	14	12

Demgegenüber ist die innerartliche Soziabilität auf dem Wegzug geringer, wenngleich zur Hauptzugzeit im August öfter 10 bis 20 Individuen gleichzeitig im Gebiet verweilten, max. 40 Expl. Am 22.08.81. Aus dem Monat Juli sind 12 Expl. Am 19.07.81 die größte Ansammlung.
Die Letztbeobachtung eines Grünschenkels datiert auf den 07.10.81.

- Waldwasserläufer - *Tringa ochropus*

Waldwasserläufer bevorzugen als Rasthabitate schlammige Ufer, die von hochwüchsigen Kräuterbeständen beschattet werden oder auch kleinere wassergefüllte Gruben mit Uferkante. Diese Bedingungen sind nur in der Wegzugsaison gegeben.
Eine charakteristische Zugphänologie läßt sich für diese Limikolenart kaum darstellen. Reger Zug ist bereits ab Ende Juni zu bemerken, z.B. 23.06.89 und 26.06.93 mit jeweils 9 Expl., aber auch noch im Oktober sind Trupps zu erwarten, z.B. 11.10.80 mit 5 Expl..
In der Zeitspanne von Mitte Juli bis Mitte August häufen sich die Zahlen mit 10 bis 15 anwesenden Vögeln, maximal wurden 24 Expl. Am 05.08.88 ermittelt.

- Bruchwasserläufer - *Tringa glareola*

Optimalhabitate dieser Limikole sind Modderlachen in Wiesen sowie Schlickflächen, die mit trockenen vorjährigen Pflanzenstengeln durchsetzt sind. Aus dem Frühjahr sind folgende größere Trupps anzuführen: 01.05.87 - 29 Expl.; 12.05.92 - 30 Expl. Und 02.06.82 - 12 Expl..
Intensiver Wegzug kann bereits ab Ende Juni einsetzen, z.B 42 Expl. Am 24.06.83 und 69 Expl. Am 29.0683.
Die höchste Zugfrequenz wird Anfang/Mitte Juli wahrgenommen. Zahlenangaben von 1982 sollen die Dynamik belegen:

Datum	03.07.	06.07.	11.07.	13.07.	15.07.	17.07.
Expl.	100	114	30	150	60	130

Schon im August ist der Durchzug nur noch gering. Die Rastbestände bleiben dann relativ konstant, 30 Expl. werden kaum überschritten. Im August war auch erkennbar, daß einzelne Vögel, teilweise über mehrere Wochen genau abgegrenzte Nahrungsreviere gegenüber Artgenossen verteidigten. Nach Mitte September, spätestens am 03.10.81 (1 Expl.), wurden selten Bruchwasserläufer registriert.

- Teichwasserläufer - *Tringa stagnatilis*
  Die zwei vorliegenden Daten betreffen den Wegzug: 06.08.81 - 1 ad. und zwischen dem 16. und 18.0795 1 ad. Vogel noch teilweise im Prachtkleid (DSK eingereicht).

- Flußuferläufer - *Tringa hypoleucos*

  Die wenigen Heimzugbeobachtungen sind auf die 2. und 3. Maidekade (max. 5 Expl. am 12.05.92) konzentriert.
  Der Wegzug des Flußuferläufers kulminiert zwischen Mitte Juli und Ende August. Die jährlichen Höchstzahlen schwankten meist zwischen 15 und 20 Individuen (Maximum 30 Expl. am 23.08.81).
  Die Erfassung dieser Art ist aufwendiger, da die für die meisten anderen Limikolen wenig attraktiven Kleinbecken präferiert werden. Sie kommt nur in artreinen Trupps vor, lediglich ruhende ruhend werden Uferläufer oft gemeinsam mit Waldwasserläufern auf den Austrittsstutzen der Abwasserrohre angetroffen.
  Eine Episode soll noch kurz geschildert werden. Ein vom Baumfalken (*Falco subbuteo*) verfolgter Vogel ließ sich infolge von Schrecklähmung ins Wasser plumpsen, tauchte erst nach mehreren Sekunden wieder auf und schwamm anschließend einige Zeit auf der Wasseroberfläche.

- Knutt - *Calidris canutus*

  Es liegen nur zwei daten vom Überschwemmungsacker vor: 4 Expl. am 03.09.81 und 2 Expl. am 11.09.81.

- Zwergstrandläufer - *Calidris minuta*

  Auf dem Heimzug rasteten lediglich am 19.05.92 zwei Exemplare.
  Ende Juli erschienen die zeitigsten Wegzügler, z.B. am 23.07.95 ein ad. Im Prachtkleid. Erste Hinweise auf massive Zugbewegungen gibt es ab Mitte August (15./16.08.84 mit 9 Expl.). Die größten während des Wegzugs konstatierten Trupps umfaßten maximal 19 Expl. vom 31.08. bis 23.09.90, 23 Expl. am 03.09.93 und maximal 12 Expl. vom 21. bis 23.09.84.
  Bemerkenswert war das Ausblieben von Rastgesellschaften ausgerechnet im Jahr 1981, als nur vom 4. bis 18. und am 22.08. jeweils 1 Individuum an den Zuckerfabrikteichen ausfindig gemacht werden konnte.
  Zwergstrandläufer bevorzugen vegetationslose nasse bzw. frisch abgetrocknete Schlickflächen, wo sie besonders Dipteren in schnellem Lauf erbeuten.

- Temminckstrandläufer - *Calidris temmincki*

  Der Heimzug ist durch drei Feststellungen repräsentiert: 16.05.86 - 3 Expl.; 12.05.92 - 2 Expl. und 17.05.92 - 3 Expl..
  Als große Ausnahme für den gesamten ostdeutschen Raum ist der Wegzug 1981 zu werten, weshalb hierauf genauer eingegangen wird. Fast invasionsartig frequentiert wurden vom Temminckstrandläufer die durch Überschwemmung entstandenen temporären Naßstellen auf Äckern, als eine Gesamtzahl von 99 Individuen registriert wurde. Vom 24.08. bis 09.09.81 existierte 17 Tage lang ein Sammelplatz an dem sich maximal 64 Vögel (vom 03.

bis 09.09.) gleichzeitig aufhielten. Nachdem erst am 23.08. die erste Beobachtung gelang, waren am 24.08. bereits 13 Expl. anwesend. Weitere Zählungen ergaben am 27. Und 29.08. 18 Expl. sowie am 01.09. 50 Expl.. Bei der Kontrolle am 11.09. waren keine Temminckstrandläufer zu finden. Am 19.09. wurden wieder 2 Expl. gesichtet. Die weiteren Feststellungen individuenstarker Zugtrupps am 26.09. mit 20 Expl. (von denen am Folgetag noch drei verblieben waren) bzw. am 03.10. mit 12 Expl. stehen relativ isoliert zu den alljährlichen Migrationsterminen dieser Strandläuferart.
Eine noch spätere Beobachtung eines zweifelsfrei determinierten Exemplars ist auf den 25.10.81 datiert. Charakteristisch war 1981 die enge Vergesellschaftung mit Sandregenpfeifern und die oft inszenierten gemeinsamen Flugmanöver.
Weitere Jahre mit nennenswertem Wegzuggeschehen waren 1982 und 1986 als insgesamt 20 bzw. 13 Individuen erfaßt wurden, darunter Trupps von jeweils 6 Expl. Vom 29.08. bis 02.09.82 und am 09.09.82. Die bisher früheste Wegzugbeobachtung stammt von 2 Vögeln am 17.07.83.

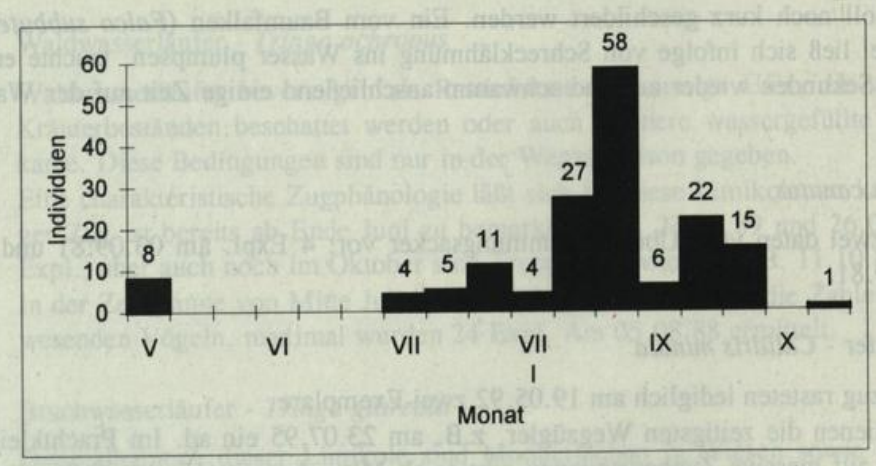


Abb. 1: Zugdiagramm des Temminckstrandläufers, Dekadenzuordnung aller Ersttagsindividuen von 1980 bis 1995

Meist hielten sich die Temminckstrandläufer abgekapselt von anderen Limikolen an Spülrändern im Abwasserteich auf, sogar an kleinen Lachen im Geröll der Dammaufschüttungen, die sonst nur von Flußregenpfeifern besucht wurden. Rasthabitate dieses Strandläufers befinden sich fast ausschließlich auf mit schütterem Krautanflug bewachsenen oder noch kahlem erosionsbeständigen Lehmboden, wobei dann die erdklumpenreiche Oberfläche für Deckung sorgt. Daß der Deckungseffekt eine primäre Rolle spielt, spiegelt sich auch in der Relation von kurzen Aktivitäts- zu langen Ruhephasen wider.
Durch Fotos belegt ist eine Verhaltensweise des Temminckstrandläufers, wozu ihn wahrscheinlich die Struktur räumlich begrenzter Habitate gelegentlich veranlaßt: im Gegensatz zum Zwergstrandläufer wird zur Nahrungssuche das Tiefwasser aufgesucht und dabei der Kopf gänzlich untergetaucht.

- Graubruststrandläufer - *Calidris melanotos*

Mittels Fotoserie dokumentiert ist ein diesjähriger Graubruststrandläufer, der vom 26.09. bis 02.10.92 verweilte. Bei der Nahrungssuche wurde er meist als So ist auf mit meterho-

hen Krautstengeln ziemlich dicht bestandenen Schlickflächen gesehen. Bekassinen wurden oft energisch vertrieben, wenn sie die Individualdistanz unterschritten. Zwei Zwergstrandläufer wurden hingegen toleriert. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitskommission anerkannt (DSK 1994).

- Meerstrandläufer - Calidris maritima

Diese Art wurde bisher in Brandenburg nicht sicher nachgewiesen (Rutschke 1987) und ist im gesamten europäischen Binnenland als Ausnahmeerscheinung zu werten (GLUTZ et al. 1975). Unter günstigen Bedingungen wurde ein Meerstrandläufer im Schlichtkleid am 25.10.81 auf dem überschwemmten Acker beobachtet. Dabei war ein direkter Größenvergleich mit Bekassinen möglich. Der Gesamteindruck des Vogels war dunkelgrau, sehr auffällig war die gelbe Färbung der Beine und der Basis des etwa kopflangen Schnabels. Im Flug wurden die Stimme und folgende Kennzeichen wahrgenommen: weiße Bürzelseiten, Schwanzseiten wieder dunkler, schmale weiße Flügelbinde, auf dem Armflügel deutlicher als auf dem Handflügel, schwache Innenfahnenaufhellungen der Handschwingen.

- Alpenstrandläufer - *Calidris alpina*

Vom Heimzug können nur 6 Einzelexemplare aufgeführt werden und zwar vom 16.05. und 01.06.86, vom 26.05.91, vom 15.05.92, vom 07. Und 13.04.94.
Bedeutende Konzentrationen von Alpenstrandläufern konnten an den Fabrikteichen auch auf dem Wegzug nicht beobachtet werden. Folgende Beobachtungen, die allerdings ungewöhnlich zeitig liegen, kündigen den Beginn des Wegzuges an: 10.07.83 - 2 diesj.; 13.07.80 - 1 ad. im Prachtkleid.
Die erste größere Gruppe mit 12 ad. im Prachtkleid rastete am 01.08.82, was ebenfalls nicht die Regel darstellt.
Vom eigentlichen Wegzug kann man erst ab Mitte September sprechen. Die größten Trupps in dieser Zeit bestanden aus 27 (17.09.88), 28 (19.09.81) bzw. 22 Vögeln (06.10.94).

- Sichelstrandläufer - *Calidris ferruginea*

Frühestens 2 ad. am 17.07.83 leiteten den Wegzug ein. Alle Sichelstrandläufer-Beobachtungen erfolgten an den Schlammteichen. Insbesondere Altvögel verweilten selten länger als einen Tag. Kleine Gruppen von Jungvögeln bzw. einzelne Altvögel vergesellschaftlichten sich gelegentlich besonders mit Alpen- und Zwergstrandläufern. Genannte größere Trupps waren generell artrein: 28.07.93 - 7 ad.; 29.07.94 - 9 ad.; 30.07.83 - 22 ad.! (bemerkenswert große Ansammlung von Altvögeln für den Brandenburgischen Raum; DITTBERNER 1976).
Die bis Anfang August durchziehenden Sichelstrandläufer trugen überwiegend das volle Prachtkleid, viele mauserten ins Schlichtkleid, ausnahmsweise wurden bereits Vögel im kompletten Schlichtkleid gesehen. Altvögel die Reste des Prachtkleides trugen, wurden bis Anfang September beobachtet.
Ab Ende August bildeten diesjährige Exemplare das Gros:

Datum	29.08.81	02.09.82	03.09.88	03.09.94	06.09.81
Expl.	11	14	11	15	17

Die letzte Beobachtung eines diesj. Vogels datiert auf den 25.09.93.

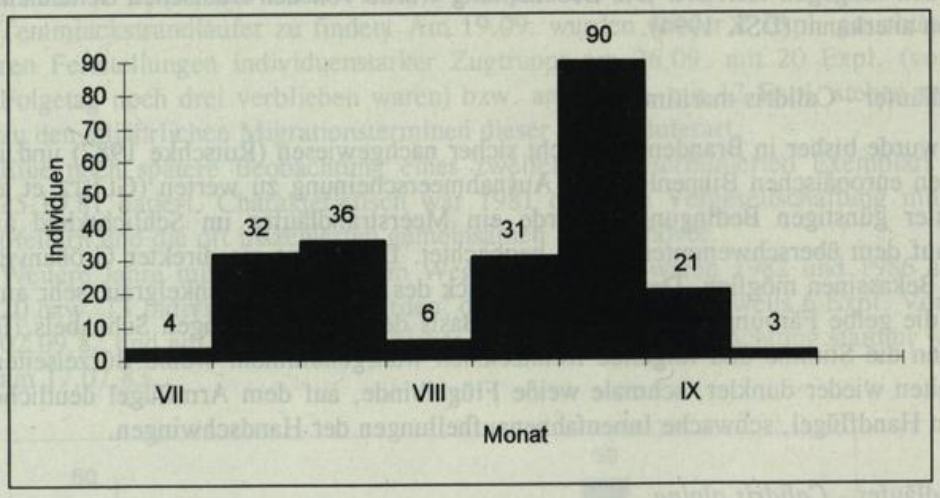


Abb. 2: Zugdiagramm des Sichelstrandläufers, Dekadenzuordnung aller Ersttagsindividuen von 1980 bis 1995

Die Jahre mit dem stärksten Durchzug waren 1981 mit 64 und 1983 mit 43 registrierten Individuen.

- Sanderling - *Calidris alba*

Aus dem Frühjahr liegt folgende Beobachtung vor: 1 Expl. am 12.05.92 ins Prachtkleid mausernd.
Außergewöhnlich starker Einflug wurde auf dem Wegzug 1981 mit wohl insgesamt 17 verschiedenen Individuen (Erstdatum der Beobachtungsreihe gewertet) registriert:
03.09. - 5 Expl. → 04.09. - 2 Expl. → 05./06.09. - 10 Expl. → 09.09. - keine Nachweis → 11.09. - 4 Expl..
Außerhalb dieser Zugperiode wurde nur jeweils 1 Expl. am 28.07.82 und 24.09.83 beobachtet.
Alle diese Vögel rasteten an Schlammteichen.

- Sumpfläufer - *Limicola falcinellus*

Nahrungssuchend auf nassen Schlickflächen im Abwasserteich wurden am 22.08.82 zwei diesj. beobachtet.
Die Sumpfläufer fielen sofort durch ihre sonderbare Gestalt ins Auge, das heißt die Unproportioniertheit von massigem langgestreckten Körper. Langem geraden, erst an der Spitze abwärts gekrümmtem Schnabel und den kurzen, fast verkümmert wirkenden Beinen. Weitere erkannte Kennzeichen waren die markante Kopfzeichnung, bekassinenartige Musterung der Oberseite, auf rahmfarbenen Grund nuancierte Tüpfelung von Brust und Flanken.

- Kampfläufer -*Philomachus pugnax*

Nennenswerte Heimzugtrupps waren 24 Expl. am 06.04.82 und 36 Expl. am 02.05.87 jeweils auf überschwemmten Agrarflächen.

Signifikanter Frühsommerzug von Altvögeln ist aus dem Jahre 1982 bekannt. Als Maximalansammlung wurden am 05./06.07 60 Männchen und 30 Weibchen konstatiert. Bereits am 30.06. rasteten 18 Männchen und 22 Weibchen.

Interessant ist die beobachtete Mimesis von Trauerseeschwalben durch ein Kampfläufer-Männchen im Prachtkleid. Der sich gezielt in die Gemeinschaft mausernder Trauerseeschwalben einordnende Kampfläufer wirkte diesen durch gleiche Gefiederfärbung und den modifizierten Flugstil täuschend ähnlich. Die Motivation für diese Verhaltensweise stand vermutlich mit dem Erscheinen eines Baumfalken in Zusammenhang.

Der eigentliche Wegzug beginnt explosionsartig Anfang August und erreicht schnell seinen Gipfel. Zur Veranschaulichung einige Daten von 1981 und 1982:

04.08.81 - 100 Expl. → 12.08. - > 200 Expl. → 22.08. - 400 Expl. ! (auch für den Brandenburgischen Raum sehr große Ansammlung während des Wegzuges; RUTSCHKE 1987).

02.08.82 - 100 Expl. → 17.08. - keine Nachweise → 21.08. - 80 Expl..

Größere Konzentrationen von über 50 Kampfläufern im September sind eine Ausnahme: 17.09.93 mit 110 Expl..

Als späteste Beobachtung hat zu gelten: 05.11.83 - zwei diesj. Männchen „landeten" zum Trinken mitten im Abwasserteich, anschließend nahrungssuchend auf trockenem Pflugacker unter Kiebitzen und Goldregenpfeifern.

- Odinshühnchen - *Phalaropus lobatus*

Auf dem Heimzug sind am 30.05.90 zwei Weibchen im Prachtkleid beobachtet worden. Das Auftreten des Odinshühnchens ist durch eine oft längere Verweildauer auf dem Wegzug gekennzeichnet. Maximal wurden 13 Tage ermittelt.

Die einzelnen Daten von insgesamt 10 Individuen auf dem Wegzug:

Aufenthaltsdauer	06.08.95	11. bis 23.08.81	26.08. bis 04.09.88	29./30.08.89	01. bis 03. und 04. bis 09.09.81	07.10.81
Expl.	1 ad.	4 diesj.	1 diesj.	1 diesj.	1 bzw. 2 diesj.	1 schlicht

- Triel - *Burhinus oedicnemus*

Am Morgen des 07.08.81 wurde ein Triel über einem Trockenacker hin und her fliegend gesehen, nachdem er die Aufmerksamkeit durch einzelne Lautäußerungen erregt hatte

- Schwarzflügelbrachschwalbe - *Glareola nordmani*

Vom 24. bis 25.09.83 verweilte eine ad. Schwarzflügelbrachschwalbe im Gebiet der Fabrikteiche. Beutefang betrieb der Vogel meist in 10 bis 15 Metern Höhe über einem auf einem abgeerntetem Feld rastenden Kiebitzpulk.

Zweifelsfrei erkannt wurden die tiefschwarzen Unterflügeldecken und Achselfedern im Verhältnis zum helleren Ventralaspekt der Hand- und Armschwingen. Die gesamte Oberseite der Flügel wirkte nahezu einheitlich dunkel, ein weißer Saum am Hinterrand des

Armflügels war nicht vorhanden. Trotz des vollständigen Fehlens der schwarzen Umrandung waren die Konturen der fahl gelblichen Kehle klar ausgeprägt. Daß es sich um einen Altvogel gehandelt haben muß, ist aufgrund der Ermangelung jeglicher Feinmuster wie Strichelung des Scheitels. Wölkung der Brust oder Schuppung des Rückengefieders zu schlußfolgern.
Für Brandenburg gab es bisher nur zwei Nachweise (H. SCHONERT 1965, B. SCHONERT 1987).

5. Schlußbetrachtung

Künstliche Habitate, wie Rieselfelder, Zuckerfabrikteiche, Fischteiche und Staubecken nahmen in den letzten Jahrzehnten als binnenländische Rastgebiete für Limikolen eine zentrale Stellung ein. Sie ersetzten im Spätsommer die wegen der mangelnden Beweidung bedeutungslos gewordenen Flußauen und Seeufer (SCHONERT 1986). Viele Limikolenarten, wie Kampfläufer, Schnepfen, Wasserläufer ziehen überwiegend durch das Binnenland und bei anderen Arten sind es große Teile des Nachwuchses auf dem ersten Wegzug. Auf ihrem oft Kontinente überspannenden Zug benötigen sie dringend geeignete Rastflächen („Tankstellen") um ihre Fettreserven („Energie") zu erneuern. In Brandenburg und Berlin hatten besonders die Rieselfelder eine große Bedeutung als Rastgebiete für Limikolen (vgl. MÄDLOW 1993). Durch den Bau moderner Klärwerke sind gegenwärtig jedoch nur noch wenige Reste eines ehemals engen Verbundsystems derartiger Rasthabitate vorhanden.

Ab 1990 führten die eingeleiteten Reformen in der europäischen Agrarpolitik zur Stillegung sämtlicher Zuckerfabriken mit Verarbeitungskapazitäten unterhalb der vorgeschriebenen EG-Normen, wovon neben vielen anderen Fabriken 1994 auch Thöringswerder mit einer Tagesverarbeitung von zuletzt ca. 2.500 t Zuckerrüben betroffen war.

Mit der Stillegung der Werke gingen auch die Zuckerfabrikteiche als wertvolle Flächen für rastende Limikolen verloren, was die zuvor dargelegten Beobachtungsergebnisse zeigen. Die Auswirkungen auf den Limikolenzug, die mit dem Verlust solcher künstlichen Habitate einhergehen, werden in immer geringer werdenden Durchzugszahlen an den noch verbliebenen Rastplätzen deutlich (z.B. Peitzer Teiche; HAUPT 1977). Daher ist es dringend notwendig, nach der Vernichtung vieler wichtiger Rastflächen neue Möglichkeiten zu schaffen und besonders für die ehemaligen Zuckerfabrikteiche wäre eine weitere Nutzung als Sickerbecken für geklärte kommunale Abwässer denkbar.

Zusammenfassung

Während des 16-jährigen Bebachtungszeitraumes sind abgesehen vom Kiebitz insgesamt etwa 10.500 durchziehende Limikolen in 35 Arten erfaßt worden. Den bedeutendsten Anteil stellten Kampfläufer, Bekassinen und Bruchwasserläufer mit zusammen mehr als der Hälfte aller Individuen.

Resümierend läßt sich feststellen, daß die Zuckerfabrikteiche Thöringswerder das wichtigste Rastgebiet auf dem Wegzug für Limikolen in neuerer Zeit im Landkreis Märkisch Oderland darstellten. In erster Linie deshalb, weil es in der Zeit zwischen Juli und September kontinuierlich geeignete Rasthabitate größerer Ausdehnung bereit hielt.

Danksagung

Zu besonderem Dank bin ich H. Haupt verpflichtet, der mir viele Anregungen gab und die Durchsicht des Manuskriptes übernahm.

Literatur

DEUTSCHE SELTENHEITSKOMMISSION (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. - Limicola **8** :153-209

DEUTSCHE SELTENHEITSKOMMISSION (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993.- Limicola **9** :77-110

DIAMANT-ZUCKER-FABRIKEN GmbH & Co. KG., Nauen (1992): 125 Jahre Zuckerfabrik Thöringswerder.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1976): Der Durchzug des Sichelstrandläufers (*Calidris ferruginea*) in Brandenburg. - Orn. Jber. Mus. Heineanum **1** :5-22

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1993): Seeregenpfeifer, *Charadrius alexandrinus* und Mornellregenpfeifer, *Eudromias morinellus*, als seltene Durchzügler in der Mark Brandenburg. - Falke **40** :16-18

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **6**, Wiesbaden.

HAUPT, H. (1977): Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz und seiner Umgebung in den Jahren 1969 bis 1975. - Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg **13** :18-28

HAUPT, H. (1987): Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus*) und Brachschwalbe (*Glareola* spec.) im NSG „Alte Spreemündung, Kreis Beeskow. - Beeskower naturwiss. Abh. **1** :87-88

MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - Otis **1** :93-109

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

SCHONERT, B. (1987): Beobachtungen einer Schwarzflügelbrachschwalbe an den Hobrechtsfelder Rieselfeldern (Krs. Bernau). - Falke **34** :339-340

SCHONERT, H. (1965): Schwarzflügelige Brachschwalbe in der Uckermark. - Falke **12** :283

SCHONERT, H. (1986): Zum Vorkommen der Limikolen im Kreis Prenzlau. - Beitr. Vogelkd. **32** :65-107

MARTIN FIDDICKE
Rotdornstraße 13
D-16269 Bliesdorf

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 55 - 58

Der Kolkrabe stellt keine Gefahr für die extensive Viehhaltung dar !

Bericht über eine wissenschaftliche Tagung in Potsdam

Zu einer wissenschaftlichen Tagung über den Kolkraben (*Corvus corax* L.) versammelten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Dänemark, Polen, Österreich und Deutschland am 9./10. Dezember 1995 in der Universität Potsdam. Hintergrund des Treffens waren die in den letzten Jahren verstärkt auftretenden Meldungen über angebliche Angriffe von Kolkraben auf Schaf- und Rinderherden in Brandenburg, bei denen auch lebende Tiere getötet worden sein sollen. Auf Grund der von einigen Betrieben angegebenen finanziellen Schäden wird von Bauern, Jägern und jüngst auch vom Brandenburgischen Landwirtschaftsministerium die Einführung einer Jagdzeit für den Kolkraben gefordert.

Der Kolkrabe, der größte einheimische Singvogel, war in Mitteleuropa gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch Vergiftung und Jagd fast vollständig ausgerottet worden. Auf Grund des verfügten ganzjährigen Jagdschutzes konnte die Art nach 1945 aus den Restpopulationen in Polen, Schleswig-Holstein und den Alpen weite Teile ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes wiederbesiedeln. In Brandenburg tauchten die ersten Kolkraben in den 60er Jahren auf. Die genaue Größe des heutigen Bestandes ist unbekannt, die von Jägern angegebene Zahl von über 24.000 Tieren (1994) liegt aber nach einer Schätzung der Universität Potsdam um mindestens das dreifache zu hoch. Vor diesem Hintergrund sind Bewertungen wie ein „Überhandnehmen" des Kolkrabenbestandes unhaltbar. In verschiedenen Gebieten Brandenburgs haben Ornithologen wie Paul Sömmer von der Naturschutzstation Woblitz dagegen festgestellt, daß der Populationszuwachs in den letzten Jahren bereits deutlich langsamer geworden ist. Da der Bestand des Kolkraben vor allem von der zur Verfügung stehenden Nahrungsmenge abhängt, stellt er sich ohne äußeres Zutun auf die maximal von der Umwelt tragbare Zahl ein. Durch die Zunahme der brutwilligen Tiere verkleinern sich die Nahrungsreviere und erhöht sich der Aufwand für die Revierverteidigung. Die Altvögel können immer weniger Nahrung für ihre Jungen herbeischaffen und ziehen teilweise nur noch 2 oder sogar nur 1 Junges pro Jahr groß, so daß die Population nicht mehr weiter wächst.

Da der Kolkrabe erst mit 3 Jahren geschlechtsreif wird, existiert neben den Altvögeln ein Anteil an jüngeren, nichtbrütenden Tieren, die ihre Nahrung außerhalb der Brutreviere suchen müssen. Aus diesem Grund versammeln sie sich vor allem an Deponien von Hausmüll und Schlachtabfällen, an Wildfütterungen, Fischteichen oder an landwirtschaftlichen Einrichtungen mit einem konstanten Angebot an Nahrung.

Der Zusammenschluß der Nichtbrüter hat aber auch eine soziale Komponente, da diese Vögel einen Partner finden müssen, mit dem sie die nächsten 10-20 Jahre zusammenleben können. Wie Professor Kurt Kotrschal von der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle der Universität Wien berichtete, verbringen Kolkraben, die in ihrer Intelligenz, ihrer Sprachgelehrigkeit, ihrem Sozialverhalten und Spieltrieb z.B. einem Papagei oder Primaten nicht nachstehen, ihre Jugendzeit vor allem mit dem Erlernen von Fertigkeiten, ausgedehnten Spielen und dem Aufbau einer stabilen Partnerbeziehung.

Der Kolkrabe ist wie kein anderer Vogel in der Lage, je nach Angebot von sehr verschiedener Nahrung zu leben. Er frißt lebende Tiere von Insekten- bis Kaninchengröße sowie einen hohen Anteil pflanzlicher Nahrung. Ähnlich wie der Fuchs spielt er eine wichtige Rolle als

„Gesundheitspolizist", weil er in der freien Natur tote oder kranke Tiere rasch entdeckt und beseitigt. Bei manchen Landwirten und Jägern sind die intelligenten und relativ großen Vögel nicht gerne gesehen, weil sie durch ihre teilweise beachtliche Flugleistung sowie ihre lauten Rufe den Eindruck erwecken, überall präsent zu sein. In einer Untersuchung, die Bernhard Hau von der Universität Potsdam 1995 in Brandenburg durchführte, berichteten einzelne Landwirte, daß der Kolkrabe in den letzten Jahren immer häufiger auf Weiden zu sehen sei. Parallel dazu stieg die Zahl der Meldungen über Angriffe von Kolkraben auf Schaf- und Viehherden und von Nichtbrütertrupps getötete Lämmer und Kälber an. Eine erste Analyse der an Behörden gemeldeten Schadensfälle (1995 insgesamt 30 Betriebe) ergab aber in nahezu allen Fällen, daß keine veterinärmedizinische Bestätigung einer Tötung durch den Kolkraben vorlag. Einige genauer recherchierte Fälle sowie die Ergebnisse einer Untersuchung von Dr. Torsten Langgemach von der Naturschutzstation Woblitz belegen dagegen, daß der Kolkrabe auf Viehweiden nur solche Tiere überhaupt anhackt, die ungewöhnlich lange am Boden liegen. Er hört damit aber sofort auf, wenn das Tier den Kopf herumwirft oder aufsteht. Nur wenn Weidevieh auf Grund einer Krankheit stark geschwächt ist und kein normales Bewegungsverhalten mehr zeigt, können die Angriffe (auch von mehreren Raben) fortgesetzt und einzelne Tiere getötet werden. In den wenigen Fällen, in denen Brandenburger Landwirte angeblich vom Kolkraben getötete Schafe und Rinder zu einer veterinärmedizinischen Untersuchung brachten, wurde immer nachgewiesen, daß die Tiere entweder zum Zeitpunkt des Angriffes von Kolkraben bereits tot oder schon soweit erkrankt waren, daß sie sich nicht mehr auf den Beinen halten konnten. Die typischen Angriffs- und Fraßspuren des Kolkraben an Kopf und After werden dem Vogel häufig als Ausdruck einer besonders heimtückischen Tötungsstrategie ausgelegt, nachdem er gesunde Lämmer oder Kälber durch Aushacken der Augen blende, um sie danach leichter töten zu können. Sie erklären sich aber dadurch, daß er einen Kadaver wegen seines meißelförmigen Schnabels nicht an der relativ dicken Bauchdecke öffnen kann.

Nach Ansicht der in Potsdam versammelten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler liegen wesentliche Risikofaktoren für Weidevieh in der in einigen Fällen recht dürftigen Betreuung durch den Tierhalter sowie möglicherweise in rassebedingten Unterschieden in der Mutter-Kind-Beziehung der Rinder und Schafe. Dr. Langgemach belegte, daß Schafhalter im Norden Brandenburgs, die über Kolkrabenschäden klagten, sich von ihren nichtbetroffenen Kollegen vor allem durch nachlässige Weidehygiene und Tierbetreuung unterschieden. Zu einer ähnlichen Bewertung kam auch Veit Hennig von der Universität Tübingen, der 1994 und 1995 in Baden-Württemberg „Schäden" an Schafherden untersuchte. Er stellte zwar gelegentliche Angriffe auf lebende Lämmer und die generelle Tötungsfähigkeit des Kolkraben nicht in Frage, wies aber bei den von ihm untersuchten toten Lämmern zum Teil an Hand völlig fehlender Fettreserven an Niere und Herz extreme Unterernährung nach oder attestierte schwerwiegende Erkrankungen. In der Schafhaltung stellt die Ablammperiode die „kritische Phase" dar. Neben der von Kolkraben hauptsächlich genutzten Nachgeburten fallen immer wieder Lämmer an, die auf Grund der Züchtung einzelner Rassen auf Zwillingsgeburt und noch verstärkt durch die Unerfahrenheit von erstgebärenden Mutterschafen nicht ausreichend versorgt werden. Werden diese Lämmer nicht bald gesäugt, stellt sich schon nach kurzer Zeit (5 Stunden) ein komaartiger Schwächezustand ein. Aber auch Mutterschafe können bei Zwillingsgeburten durch Calciummangel für einige Zeit am Boden festliegen. Verstärkt wird die mangelnde Beweglichkeit durch die in der Ablammperiode noch häufig kalte und nasse Witterung. Wenn der Schäfer in dieser Zeit den ablammenden Tieren nicht ein Mindestmaß an Wetter-

schutz bietet oder die Ablammperiode sogar auf die Wintermonate ausdehnt und es an der Beaufsichtigung (vor allem in den Morgenstunden) fehlen läßt, sind Konflikte mit Kolkraben vorprogrammiert. Bei einzelnen Schafrassen ist zudem das Abwehrverhalten gegenüber Attaken deutlich schwächer als z.B. bei Rindern oder auch Ziegen. Nichtbrütertrupps konzentrieren sich meist auf die Herden, in denen sie auf Grund mangelhaften Herdenmanagements eine sichere Beute erwarten können. In einem besonders krassen Fall, in dem Mutterschafe und Lämmer im Dezember am Boden festfroren, kann wohl kaum den Kolkraben die Schuld an dem Schaden gegeben werden.

In der Rinderhaltung sind die Verhältnisse ähnlich: in einem länger recherchierten Fall eines Mutterkuhhalters konnte die Universität Potsdam 1995 nachweisen, daß der ausschließliche Einsatz von erstgebärenden Kühen (Färsen) einer nicht speziell für die extensive Haltung gezüchteten Rinderrasse bei mehreren Kälbern zu einer deutlichen Unterernährung führte. Der betroffene Landwirt bemerkte die Probleme nicht, weil er die Herden nicht ordnungsgemäß zweimal am Tag kontrollierte. Bernhard Hau stellte auch die relativ hohe Zahl brandenburgischer Rinderzüchter heraus, die über keine Konflikte mit Kolkraben berichteten (immerhin 50% der Rinderhalter der landesweiten Umfrage 1995). Obwohl einige der Betriebe in unmittelbarer Nachbarschaft zu Herden liegen, die über „Kolkrabenschäden" klagen und z.T. mit den gleichen, nicht auf extensive Haltung gezüchteten Rassen arbeiten, treten trotz der Anwesenheit von Kolkraben keine Schäden auf. Diese Betriebe, die eine intensive Herdenbetreuung als „normal" oder „selbstverständlich" bezeichnen, zeigten, daß ein Miteinander zwischen extensiver Viehhaltung und Kolkraben möglich ist. Um so erstaunlicher sei es, daß der genannte Landwirt trotz nicht stichhaltiger oder sogar fehlender veterinärmedizinischer Gutachten vom Landwirtschaftsministerium eine Entschädigung zugesprochen bekommen habe.

Sicher gibt es in Brandenburg eine große Zahl von Betrieben, die trotz großer Mühen auf Grund der marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in betriebliche Engpässe geraten und dies durch neue Bewirtschaftungsformen auszugleichen versuchen. Wenn Umstellungen (wie z.B. die Vorverlegung der Ablammphase auf den Winter oder die Ausdehnung auf das ganze Jahr) zu Konflikten mit einem in der Natur lebenden Tier wie dem Kolkraben führen, darf aber nicht automatisch die „Schuld" beim Raben gesucht werden. Schlimmer noch sind solche (sehr wenigen, aber teilweise von der Öffentlichkeit hauptsächlich wahrgenommenen) Betriebe, die bewußt auf die aktuelle Kolkrabendiskussion aufspringen und betriebswirtschaftliche Probleme über den Entschädigungsweg auszugleichen suchen. Die verantwortlichen Behörden sollten in jedem Fall eine strenge Prüfung der Situation vor Ort durchführen, um unvermeidliche von vermeidbaren Schadensfällen und „Trittbrettfahrern" zu trennen. Steuergelder für den Ausgleich von „Kolkrabenschäden" könnten dann in Zukunft vielleicht effektiver verwendet werden, z.B zur Züchtung geeigneter Extensivrassen, für Hilfen zur Verbesserung des Wetterschutzes in der Ablammphase der Schafe, usw.

Die anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren sich darin einig, daß aus den vorliegenden Erkenntnissen keine Rechtfertigung für eine Bejagung des Kolkraben in Brandenburg abzuleiten ist. Auch in den nördlichen Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, in denen die Kolkrabenbestände wahrscheinlich größer als in Brandenburg sind, sind die Landwirtschafts- und Umweltbehörden nach intensiven öffentlichen Diskussionen und einzelnen Abschußgenehmigungen seit etwa zwei Jahren dazu übergangen, nur noch in Ausnahmefällen örtlich begrenzte Maßnahmen durch die unteren Jagd- und Naturschutzbehörden zuzulassen. Auch in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen ist eine Bejagung des Kolkraben nach Aussage der Landwirtschafts- und Umweltmini-

sterien trotz einzelner Konfliktfälle „undenkbar". Statt dessen sollte der Bestand des Kolkraben in Brandenburg genauer erforscht werden, was z.B. durch eine längerfristige Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Jägern und Naturschutz zu erreichen wäre. Außerdem müßten Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden in Zukunft bei der Bearbeitung von Schadensmeldungen enger zusammenarbeiten.

Landwirtschaftliche Betriebe, die Probleme mit Kolkraben haben, sollten folgende Hinweise beachten: zunächst sollte sofort das Landwirtschafts- bzw. Umweltamt des Landkreises informiert werden. Auf der Weide tot aufgefundene Tiere mit Fraßspuren des Kolkraben müssen sofort einer pathologischen Untersuchung durch den Amtstierarzt zugeführt werden, damit ein Entschädigungsanspruch geltend gemacht werden kann. Darüber hinaus ist eine Information an die Universität Potsdam, Institut für Ökologie und Naturschutz (Tel.: 0331/9672879 - Prof. Dr. D. Wallschläger) sinnvoll, um eine wissenschaftliche Beobachtung vor Ort zu ermöglichen.

Nachtrag

Auf Initiative der Universität Potsdam wurde auf der Jahrestagung 1996 der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft eine Arbeitsgruppe „Rabenvögel" gegründet. Schwerpunkte dieser AG liegen gegenwärtig in der Erfassung aller gesetzlichen Regelungen und Vorschriften zu Rabenvögeln in Deutschland, in der Vorbereitung einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit und im Erfahrungsaustausch über verschiedene laufende Forschungsprojekte.
An der Mitarbeit Interessierte nehmen mit Prof. Wallschläger Kontakt auf.

BERNHARD HAU, DR. ANGELIKA BREHME &
PROF. DR. DIETER WALLSCHLÄGER
Universität Potsdam
Institut für Ökologie und Naturschutz
Lennéstraße 7 a
D-14471 Potsdam

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 59

LIESELOTTE KUNERT (26. Juli 1914 - 07. April 1993)

Im Jahre 1970 entdeckte ich während eines Urlaubs im Zechengrund am Fichtelberg eine ältere Frau beim Vogelbeobachten. Frauen sind auch heute noch (ich schreibe diese Zeilen unmittelbar nach der Novembertagung 1995der ABBO) unter Avifaunisten unterrepräsentiert. Ich war damals gleichfalls mit dem Fernglas auf Vogelpirsch, meine Frau und meine beiden Kinder begleiteten mich. Aus dieser ersten Begegnung mit Lieselotte Kunert entwickelte sich eine langjährige Freundschaft. Lieselotte Kunert lernten wir kennen und schätzen als eine überzeugte evangelische Christin, die ihr ganzes Leben in den Dienst der Kirche gestellt hatte. Vor allem als Organistin, Chorleiterin und Katechetin wirkte sie in Schulzendorf bei Eichwalde und in Rathenow. Sie kannte keine Berührungsängste mit Andersdenkenden, wenn es dem Naturschutz förderlich war. Ihr besonderes Interesse galt dem Unterricht mit Kindern, bei dem sie es hervorragend verstand, eine Verbindung von Lernen und Spielen herzustellen. Ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl bewirkte, daß sie erkannte Unregelmäßigkeiten im kirchlichen Dienst konsequent aufklärte, was auch höhere Kirchendiener zu spüren bekamen. Artikel über die Vogelwelt in Kirchenzeitungen stammen aus ihrer Feder.



Lieselotte Kunert am 30.05.1989 am Gülper See.
Foto: Fuhrmann, Eichwalde

Mit solchen Eigenschaften wie Beharrlichkeit, Ehrlichkeit und Genügsamkeit hatte sie gute Voraussetzungen für einen Naturbeobachter. Sie war sehr gewissenhaft beim Aufzeichnen von Vogelbeobachtungen und dabei auch sehr kritisch. Außerhalb von Brandenburg beobachtete sie besonders gern auf Amrum und Hiddensee. Und wenn sie uns in Strausberg öfter besuchte, sprang sie noch im hohen Alter mit mir über die Gräben in den Langen Dammwiesen. Ungeschminkt machte sie mir klar, daß mein Garten ökologisch noch verbesserungsfähig sei. Die Limikolenfreunde werden sich daran erinnern, daß die Beringungs-Helferin Lieselotte Kunert im Interesse des Vogelschutzes sehr für die Verhinderung von Verletzungen beim Reusenfang gekämpft hat.

Aber sie war auch ein Mensch, der stundenlang am Dornbusch auf Hiddensee sitzen konnte und seine Gedanken zu Papier brachte. Mit Menschen wie Lieselotte Kunert einer war, die nicht zu den berühmt gewordenen Ornithologen zählt, so glaube ich, kann man eine bessere Gesellschaft aufbauen. Die Faszination Vogelwelt begleitete ihr ganzes Leben.

JÜRGEN STAGE, Strausberg

OTIS, Berlin 3 (1995)1/2, S. 60

Mitteilung von Vorstand und Schriftleitung

Auf Vorschlag des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen wird es zu Änderungen in der Erscheinungsweise und im Bezug der Zeitschrift „Otis" kommen.

Beginnend mit dem Jahrgang 3 (1995) wird jährlich nur noch ein Heft erscheinen. Damit soll ein regelmäßigeres Erscheinen und die Aufholung von Rückständen erreicht werden. Gleichzeitig werden Mitgliedschaft in der ABBO und Bezug der Zeitschrift miteinander gekoppelt. Diese Regelung wurde durch die Mitgliederversammlung in Form einer Änderung der Geschäftsordnung am 23.11.96 bestätigt.

Nichtmitglieder können die Zeitschrift weiterhin über die Adressenverwaltung (BODO RUDOLPH, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz) bzw. im Tausch beziehen.

Gleichzeitig kommt es zu einem Wechsel der Schriftleitung, die aus den Händen von Prof. Dr. DIETER WALLSCHLÄGER an TORSTEN RYSLAVY und BODO RUDOLPH übergehen wird. Manuskripte sind künftig an TORSTEN RYSLAVY, Dorfstraße 20, 14778 Roskow zu senden.

Wir hoffen, daß diese Regelungen die Zustimmung der Bezieher finden werden und bitten weiterhin um eine aktive Mitwirkung bei der Gestaltung der „Otis" durch die Einreichung vieler interessanter Manuskripte.

Inhalt

Originalbeiträge

THOMAS NOAH
Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig 1

THOMAS HUHN
Zur Habitatstruktur der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in künstlichen Lebensräumen, nebst einigen Bemerkungen zur Brutbiologie 23

TORSTEN LANGGEMACH
Einige Beobachtungen zur Fledermausjagd beim Wanderfalken (*Falco p. peregrinus*) 27

MANFRED KOLBE & HORST SCHREIBER
Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern 31

MARTIN FIDDICKE
Die Bedeutung der Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (Märkisch Oderland) für den Limikolenzug, dargestellt anhand der Beobachtungsergebnisse von 1980 bis 1995 39

Mitteilungen/Aufrufe

BERNHARD HAU, ANGELIKA BREHME & DIETER WALLSCHLÄGER
Der Kolkrabe stellt keine Gefahr für die extensive Viehhaltung dar - Bericht über eine wissenschaftliche Tagung in Potsdam 55

JÜRGEN STAGE
LIESELOTTE KUNERT (26. Juli 1914 - 07. April 1993 59

Mitteilung von Vorstand und Schriftleitung 60

NABU Naturschutzbund Deutschland

OTIS



Band 4 · Heft 1/2 · 1996

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.
Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Storkower Sraße 11, 15848 Beeskow
Schriftleitung / Versand:
Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz
unter fachlicher Mitarbeit von: Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Gesamtherstellung:
UNZE-Verlagsgesellschaft mbH, Karl-Liebknecht-Str. 24/25, 14476 Golm
Erscheinungsweise:
Jg. 1995 bis 1997 jährlich ein Doppelheft (Ausgabe dieses Heftes: Mai 1997)

Hinweise

Erscheinungsweise:
Die Schriftenreihe "OTIS" erscheint für die Jahrgänge 3 bis 5 (1995 bis 1997) einmal jährlich als Doppelheft im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO).
Diese Zeitschrift dient der Publikation ornithologischer Untersuchungen und Beobachtungen in der Mark Brandenburg. Neben Originalarbeiten, Kurzbeiträgen und einem Jahresbericht können auch Darstellungen allgemein interessierender Methoden, Aufrufe zur Mitarbeit an Projekten und Besprechungen wichtiger Literatur aufgenommen werden.
Vertrieb:
Die "OTIS" kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienender Hefte) sind zu richten an:
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz.
Herausgeber anderer Zeitschriften können "OTIS" im Schriftentausch erhalten.
Manuskriptrichtlinie:
Manuskripte werden nach Möglichkeit auf Diskette und mit einfachem Ausdruck an die Schriftleitung erbeten. Die Datei muß DOS-kompatibel und sollte vorzugsweise unter WP WIN gespeichert sein. Legenden und Tabellen können im Text enthalten sein. Orginalbeiträge sollten eine abschließende Zusammenfassung enthalten. Hinsichtlich Aufbau des Beitrages, Zitierweise, Tabellenformaten (mit Tabulatoren, nicht mit Leerzeichen eingeben!) und Literaturverzeichnis sollte sich am jeweils letzterschienenden Heft orientiert werden. Am Ende des Beitrages ist die Anschrift der Autoren anzugeben.
Abbildungsvorlagen sind als Original, Datei, Foto bzw. Dia einzureichen. Originalvorlagen sollten unbeschriftet sein; auf einer dazuliegenden Fotokopie kann die gewünschte Beschriftung eingetragen werden.
Die Schriftleitung kann dem Autor gegebenenfalls Änderungsvorschläge unterbreiten, diese jedoch nur in Abstimmung mit dem Autor vornehmen.
Von Originalarbeiten und Kurzbeiträgen erhalten die Autoren kostenlos 15 (auf Anforderung bis max. 25) Sonderdrucke.
Manuskripte sind an folgende Adresse zu senden:
Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow.

Inhalt

Originalbeiträge:

AXEL BRÄUNLICH, HARTMUT HAUPT & WOLFGANG MÄDLOW:
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994 1

RONALD BESCHOW & RÜDIGER KAMINSKI:
Zum Vorkommen der Seetaucher *(Gavidae)* in Südost-Brandenburg 50

HARTMUT HAUPT:
Zu Durchzug und Wintervorkommen des Rothalstauchers *(Podiceps grisegena)* im östlichen Brandenburg 68

JAN BECKER:
Große Rohrdommel *(Botaurus stellaris)* und Zwergdommel *(Ixobrychus minutus)* im Altkreis Gransee 73

TORSTEN LANGGEMACH & PAUL SÖMMER:
Zur Situation und zum Schutz der Adlerarten in Brandenburg 78

ANDREAS KAFFKE:
Ergebnisse der Beringung von Turmfalken *(Falco tinnunculus)* im Altkreis Belzig 147

Kurzbeiträge:

TORSTEN RYSLAVY:
Außergewöhnliche Brutkolonie des Schwarzhalstauchers *(Podiceps nigricollis)* in Brandenburg 162

TORSTEN LANGGEMACH:
Große Rohrdommel *(Botaurus stellaris)* und Graureiher *(Ardea cinerea)* als Beute des Fischotters *(Lutra lutra)* 164

GÜNTER LOHMANN:
Fund eines Krabbentauchers *(Plautus alle)* bei Ketzin/H. 167

DETLEF ROBEL & DIETRICH RUHLE:
Brut des Seeadlers *(Haliaeetus albicilla)* auf Hochspannungsmast in Brandenburg 169

PAUL SÖMMER:
Bemühungen zum Schutz von Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg 170

MARTIN FIDDICKE:
Erneute Brutansiedlung der Zwergseeschwalbe *(Sterna albifrons)* in Brandenburg 172

HENRIK WATZKE & STEFAN FISCHER:
Späte Brut des Sumpfrohrsängers *(Acrocephalus palustris)* in der Uckermark 173

TOBIAS DÜRR:
Nachweise der Fichtenammer *Emberiza leucocephalos* (Gmel. 1771) in Brandenburg 175

Ergänzung zum Artikel in OTIS 3 (1995) 1/2, S. 10-13 :
THOMAS NOAH:
Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig 176

Aufrufe / Mitteilungen 180

Vorwort der neuen Schriftleitung

Nachdem bereits für das Jahr 1995 (Jg. 3) nur ein "OTIS"-Heft erschienen ist, soll dies unter neuer Schriftleitung auch für die Jahrgänge 4 (1996) und 5 (1997) fortgeführt werden, um den eingetretenen zeitlichen Verzug wieder aufzuholen. Damit dies nicht zu Lasten des Informationsumfanges erfolgt, wurde die Seitenzahl gegenüber den früheren Heften verdoppelt.
Das Erscheinen des Heftes 1997 (u.a. mit dem avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995) ist zur nächsten ABBO-Jahrestagung im Herbst 1997 vorgesehen (Manuskripte noch erwünscht). Ab 1998 kann bei Bedarf wieder auf zwei Hefte pro Jahr umgestellt werden. Hierzu wird eine Abstimmung auf der nächsten ABBO-Jahrestagung erfolgen.
Bereits erschienende Hefte können jederzeit nachbestellt werden. Manuskripteinsendungen sind jederzeit erwünscht (s. Hinweise zur OTIS). Zur Unterstützung der Redaktion wird darum gebeten, die Texte auf Diskette einzureichen. Sollte der Autor selbst nicht über einen Computer verfügen, findet sich sicherlich im Bekanntenkreis dafür eine Möglichkeit. Notfalls übernimmt dies die Schriftleitung.
Nicht zuletzt soll dazu aufgerufen werden, in den einzelnen Kreisen noch ABBO-Mitglieder und OTIS-Abbonenten (gegenwärtig 305 OTIS-Abbonenten aus der ABBO) zu werben, um im Endeffekt einen akzeptablen Heftpreis für die OTIS-Bezieher erreichen zu können. Erst bei ca. 400 OTIS-Abbonenten würde die ABBO kostendeckend die Zeitschrift finanzieren.
Die Schriftleitung wird sich bemühen, die OTIS-Hefte zur Zufriedenheit der interessierten Leserschaft zu gestalten. Zum Gelingen dieses Vorhabens werden maßgeblich Ihre eingereichten Manuskripte beitragen.
Für kritische Hinweise sind wir jederzeit dankbar.
Auf gute Zusammenarbeit hoffend,

Torsten Ryslavy, Bodo Rudolph

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994

AXEL BRÄUNLICH (Berlin), HARTMUT HAUPT (Beeskow) & WOLFGANG MÄDLOW (Schwedt/O.)

1. Einleitung

Im vierten Jahr kann nunmehr ein Avifaunistischer Bericht für Brandenburg und Berlin vorgelegt werden. Im Vergleich zum Bericht für 1993 ist der Materialumfang etwa gleich geblieben. Trotz recht guter räumlicher Abdeckung gibt es immer noch Regionen, aus denen kaum Beobachtungen gemeldet werden, obwohl dort teilweise aktiv beobachtet wird. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch aus diesen Gebieten die wichtigsten Daten den Jahresbericht ergänzen und bereichern könnten..

Folgende zum Verständnis des Berichtes notwendigen Anmerkungen seien wiederholt:
- Genaue Angaben und Kommentare zu Brutbeständen seltener Vogelarten in Brandenburg finden sich im Jahresbericht des Landesumweltamtes (RYSLAVY 1995). Daher werden hier nur die Gesamtzahlen erwähnt. Zwischen den Datensammlungen der ABBO und des Landesumweltamtes besteht ein Austausch, so daß Beobachter Brutdaten der relevanten Arten nur einmal zu melden brauchen.
- Die wichtigsten Beobachtungen aus Berlin wurden mit in den Bericht eingearbeitet. Wir verweisen jedoch auf die ausführlichen Durchzugs- und Brutberichte der Berliner ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 1995 a, b, c). Beobachtungen aus Stadtrandgebieten, die von den Berliner Ornithologen mit bearbeitet werden, werden hier unter "Berlin" mit abgehandelt (z.B. Großziethen/LDS, Waßmannsdorf/LDS, Mühlenbeck/BAR, Hennigsdorf/OHV).
- Beobachtungen von Arten, die auf der Meldeliste der Deutschen Seltenheitenkommission stehen, werden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie von der Kommission anerkannt wurden. Eine Ausnahme besteht lediglich bei einigen nicht ganz so seltenen und leicht bestimmbaren Arten.. Leider konnten daher wieder einige Meldungen von seltenen Vogelarten nicht gewertet werden. Alle Beobachter werden nochmals gebeten, entsprechende Feststellungen bei der DSK einzureichen. Eingereichte Beobachtungen, über die noch nicht entschieden wurde, sind hier im Kleindruck unter Vorbehalt wiedergegeben, sie sollen nicht zitiert werden.
- Gefangenschaftsflüchtlinge sind in Anhang I, Nachträge und Ergänzungen zu früheren Jahresberichten in Anhang II aufgenommen. Die Einstufung als Gefangenschaftsflüchtling richtet sich nach der Artenliste von BARTHEL (1993), weshalb Arten mit festen Brutansiedlungen in Deutschland im Haupttext behandelt werden.

Danksagung: Für diesen Bericht konnte wieder auf Beobachtungen von etwa 200 Ornithologen zurückgegriffen werden, denen an dieser Stelle herzlich für ihre Mühe gedankt sei. Besonders bedanken möchten wir uns bei denjenigen Beobachtern, die die erbetene Form der Meldungen eingehalten haben, und den Kreisfachgruppen, die gesammelte Daten zur Verfügung gestellt haben. Die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft gestattete vorab Einsicht in ihre Beobachtungsberichte. Dem Landesumweltamt Brandenburg (T.Ryslavy) und den

Naturschutzstationen Lakoma, Parey und Woblitz danken wir für die gute Zusammenarbeit. Torsten Ryslavy und Wilfried Schreck danken wir für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Beobachtungen sollten weiterhin auf Zetteln im Postkartenformat (A6 quer, nach Arten getrennt) bis zum 1. März des Folgejahres an W. Mädlow gesendet werden.

Abkürzungen:
*: Einzelne Beobachtungen sind durch einen Stern * voneinander getrennt, mehrere Beobachtungen an einem Tag sind bei einmaliger Nennung des Datums durch Komata voneinander getrennt.
Kleindruck: Beobachtungen, die der Deutschen Seltenheitenkommission eingereicht wurden, über die aber noch nicht entschieden wurde (dürfen nicht zitiert werden).
ad.: adultus
Ans.: Ansammlung(en)
B: Berlin
Bb: Brandenburg
Beob.: Beobachtung(en)
BP: Brutpaar(e)
dj.: diesjährig
DSK: Deutsche Seltenheitenkommission (ehemals BSA)
dz.: durchziehend
ebd.: ebendort
Ex.: Exemplar(e)
FIB Unteres Odertal: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha)
h: Stunde(n)
immat.: immaturus
juv.: juvenilis
M: Männchen
Max., max.: Maximum, Maxima, maximal
n: Anzahl der Beobachtungen
PK: Prachtkleid
Rev.: Revier(e)
SK: Schlichtkleid (einschließlich nicht näher bestimmbarer Weibchen- und Jugendkleider)
vorj.: vorjährig
W: Weibchen
W-f.: weibchenfarben

Kreise:
B - Berlin, BAR - Barnim, BRB - Brandenburg, CB - Cottbus, EE - Elbe-Elster, FF - Frankfurt/O., HVL - Havelland, LDS - Dahme-Spreewald, LOS - Oder-Spree, MOL - Märkisch Oderland, OHV - Oberhavel, OPR - Ostprignitz-Ruppin, OSL - Oberspreewald-Lausitz, P - Potsdam, PM - Potsdam-Mittelmark, PR - Prignitz, SPN - Spree-Neiße, TF - Teltow-Fläming, UM - Uckermark.

2. Übersicht

Angaben zum Witterungsverlauf (bezogen auf Berlin-Dahlem) sind den Berliner Halbjahresberichten (BOA 1995a, 1995b) entnommen.

Im **Winter** war der Januar (wie bereits der Dezember 1993) ungewöhnlich mild und niederschlagsreich, während es im Februar dann doch noch zu Frostperioden mit Gewässervereisungen und wenigstens zu einer dünnen Schneedecke kam. Der milde Winter brachte bemerkenswerte Ansammlungen von Schwimmenten mit sich: Am Gülper See waren es bis zu 10.000 Stockenten und 800 Pfeifenten. Stark war auch das Auftreten von Möwen vor allem im Berliner Raum mit fast 12.000 Sturmmöwen, 2.900 Silbermöwen, 2 Heringsmöwen im Januar und (als Folge des stürmischen Wetters) einer Dreizehenmöwe Anfang Februar. Eine Fischmöwe ab Ende Februar bei Cottbus betraf wohl den bereits 1993 festgestellten Vogel. Ein neues Maximum für Brandenburg waren 30 Seeadler Ende Januar an den Schlepziger Teichen. Bei den "Invasionsvögeln" waren Seidenschwanz und vor allem Birkenzeisig schwach vertreten, während der Fichtenkreuzschnabel in Fortsetzung seines Vorjahres-Einflugs noch bis zum Mai häufig beobachtet wurde. Außergewöhnlich war die Ansammlung von 300 Gimpeln am 25.Feb in einer Sanddornplantage bei Frankfurt.

Im **Frühjahr** war der März sehr feucht und recht mild, die erste Aprilhälfte war zu kühl und zu naß, die zweite hingegen sonniger und wärmer, der Mai war temperaturnormal mit z.T. ergiebigen Niederschlägen.
Hohe Rastzahlen gab es bei Bleß- und Saatgänsen (max. 40.000 bzw. 28.300 am 10.Mär im Unteren Odertal) und bei der Rotdrossel mit 4.000 am 26.Mär in der Uckermark. Eine Erwärmung zur Monatswende März/April brachte eine Fülle von bemerkenswerten Erstankünften: Raubseeschwalbe und Küstenseeschwalbe am 27.Mär, Klappergrasmücke und Fitis am 30.Mär, Grünschenkel am 31.Mär, Mehlschwalbe am 1.Apr, Gartenrotschwanz am 4.Apr und Nachtigall am 5.Apr. Gleichzeitig wurde am 27.Mär Brandenburgs zweiter Steppenkiebitz in den Belziger Landschaftswiesen entdeckt, und am 31.Mär wurde die erste von insgesamt 8 Moorenten des Jahres beobachtet. Weitere frühe Erstankünfte des Jahres waren Schwarzkehlchen am 28.Feb, Zilpzalp am 4.Mär, Sommergoldhähnchen am 14.Mär, Feldschwirl am 17.Apr, Sumpf- und Teichrohrsänger beide am 21.Apr, Gartengrasmücke am 23.Apr, Sperbergrasmücke am 25.Apr und Schlagschwirl am 29.Apr. Am 18.Mär rasteten 6 Ringelgänse in den Maiberger Wiesen. Im April und Mai wurden erneut balzende Doppelschnepfen beobachtet. Erwähnenswert sind weiterhin 5 Weißbartseeschwalben am 27.Apr, eine Maskenstelze am 10.Mai im Unteren Odertal und ein rotsterniges Blaukehlchen am Folgetag bei Letschin. Außergewöhnlich waren Konzentrationen rufender Tüpfelrallen im Spreewald (45 Ex.) und im Unteren Odertal (50 Ex.).

Der **Sommer** begann Anfang/Mitte Juni mit zu niedrigen Temperaturen, doch stellte sich ab dem 25. eine konstante Hochdruckwetterlage ein, die bis Anfang August anhielt und extrem heiße und niederschlagsarme Wochen brachte. Der Juli erreichte die höchste Durchschnittstemperatur seit 160 Jahren. Die zwei letzten Augustdrittel brachten eine deutliche Abkühlung mit Temperaturen um den Durchschnitt und weit überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen. Aus der Brutperiode sind die erfolgreichen Bruten von Rotdrossel (Berlin) und Tannenhäher (Fürstenwalde) besonders hervorzuheben, während der Brutversuch

des Singschwans scheiterte. Erneut ein starkes Auftreten gab es bei der Wachtel (181 rufende Männchen wurden gemeldet). Ungewöhnliche Sommerdaten betrafen zwei Ohrentaucher im Juni, je ein Prachttaucher im Juni in Berlin und im August am Stechlin, zwei Goldregenpfeifer im Juni, ein Birkenzeisig am 21.Jun bei Berlin und eine Heringsmöwe der Unterart *graellsii* oder *intermedius* ab Anfang Juli am Gülper See. Der dritte Buschrohrsänger Brandenburgs sang Mitte Juni bis Anfang Juli am Nordrand Berlins. Weitere Seltenheiten waren ein Triel am 31.Jul im Havelland, ein Löffler im Juli und August am Gülper See und fünf Bienenfresser, die am 30.Aug über Beeskow zogen (zwei Einzeltiere wurden bereits im Mai und Anfang August gesehen).

Im **Herbst** folgte auf einen durchschnittlichen, lediglich etwas zu niederschlagsreichen September ein sehr kühler und regenarmer Oktober. Der November hingegen war sehr mild. Der Limikolenzug war vor allem bei Strandläufern eher schwach ausgeprägt, relativ stark beim Sandregenpfeifer. Nach einem ersten Sumpfläufer am 20.Aug stellte eine Beobachtung am 20./21.Sep bereits ein recht spätes Datum für die Art dar. Außergewöhnlich waren bis zu fünf Mornellregenpfeifer im September bei Forst und ein Trupp von 36 Regenbrachvögeln am 2.Sep am Gülper See. Bemerkenswert waren drei Sichler-Beobachtungen im September/Oktober, ein Trupp von 120 Turteltauben am 3.Sep und eine Falkenraubmöwe am 5.Sep. Der Oktober brachte vor allem beim Buchfink starken Durchzug mit einem Maximum von 21.500 am 1.Okt. Dem Erstnachweis im Vorjahr schloß sich am 2.Okt gleich die zweite brandenburgische Beobachtung eines Sibirischen Zilpzalps an (Mühlenbecker Teiche). Im späteren Brutgebiet bei Luckau wurde Ende Oktober der Sperlingskauz erstmals für Brandenburg nachgewiesen. Späte Letztbeobachtungen gab es von Drosselrohrsänger am 9.Okt, Trauerschnäpper am 13.Okt, Klappergrasmücke am 15.Okt und Dunklem Wasserläufer am 16. und 27.Nov. Im Herbst schwer nachweisbar sind Wachtel (1 Ex. noch Mitte Oktober) und Wachtelkönig (je 1 im September und Oktober). Im Oktober/November wurden 6 Rothalsgänse beobachet, am 6.Nov war ein Trupp von 6 Ringelgänsen bei Marzahne. Die einzigen Novembertage mit Nachtfrost waren der 12. und 13., und diese Tage brachten einen guten Einflug von nordischen Wasservögeln: Am 12.Nov 44 Mittelsäger in zwei Gebieten und 7 Ohrentaucher am Schwielochsee und am 12./13.Nov insgesamt 20 von 51 Sterntauchern des Herbstes (hingegen waren Prachttaucher diesmal sogar seltener als Sterntaucher!). Etwas später wurden am 17./19.Nov 37 Samtenten gesehen, und am 27.Nov waren 94 Trauerenten am Unter-Uckersee. Weitere bemerkenswerte Ansammlungen betrafen 607 Graureiher Ende Oktober an den Peitzer Teichen, 5.600 Bleßrallen im November am Gülper See, 600 Schnatterenten Mitte November in der Nuthe-Nieplitz-Niederung und 7.900 Kraniche Ende Oktober bei Linum.

Der beginnende **Winter** zeigte sich auch im Dezember viel zu mild. Damit hängen wohl einige ungewöhnliche Spätnachweise zusammen. Ein Wiedehopf hielt sich noch am 3.Dez bei Mühlberg auf. Nachdem ungewöhnlicherweise noch im November Trupps von Brachvögeln anwesend waren, waren es sogar am 26.Dez noch 21 im Uckertal. In Berlin wurden am 24.Dez 15 Girlitze gemeldet. Ebenfalls bemerkenswert war ein sehr starkes Kormoran-Auftreten mit Maximum am 18./19.Dez mit bis zu 407 Ex. pro Gebiet (Breitlingsee). Interessante Ansammlungen betrafen 350 Bergpieper am 2.Dez im Unteren Odertal, 184 Zwergsäger am 3.Dez auf dem Wochowsee, 433 Kolkraben am 28.Dez in der Uckermark und 236 Hohltauben am 29.Dez bei Schneeberg. Völlig außergewöhnlich war eine Ansammlung von 100 Haubenlerchen am 27.Dez auf der Mülldeponie Saspow. Seidenschwanz, Birkenzeisig und

Schneeammer waren schwach vertreten.

3. Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Sehr starkes Auftreten von 56 Ex. bei 28 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	2	-	-	-	-	1	39	6
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	18	3
B	Ex.	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	3	2
	n	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2	1
Summe	Ex.	-	-	-	2	2	-	-	-	-	1	42	8

Heimzug: 16.Apr 1 ad. (H.Schielzeth, S.Urmoneit) und 25./27.Apr 1 (2. Kalenderjahr) Müggelsee/B (M.Kühn) * 6.Mai 2 Helenesee/FF (T.Langgemach). Wegzug: Einflüge am 5./6.Nov mit 10 in 6 Gebieten und am 12./13.Nov mit 22 in 8 Gebieten, max. 13.Nov 10 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow), - neue Höchstzahl, sonst bis zu 4 Ex. pro Gebiet. An der Talsperre Spremberg waren zwischen 6.Nov und 23.Dez regelmäßig Sterntaucher anwesend (R.Beschow). Weitere Winterbeob.: 2.-11.Dez 2 juv., 17.Dez 1 juv. Kladower Havel/B (R.Altenkamp, A.Manegold) * 30.Dez 2 Templiner See/PM (M.Kühn, C.Neumann). Altersverhältnis: von 39 bestimmten Vögeln im Nov/Dez waren 32 dj. und 7 ad. Verluste: 24.Nov 1 in Stellnetz Stolpsee/OHV (T.Langgemach).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Schwacher Einflug von 51 Ex. bei 25 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	1	-	1	1	-	1	-	2	12	7
	n	1	-	1	-	1	1	-	1	-	2	6	3
B	Ex.	1	1	-	3	-	1	-	-	-	-	18	1
	n	1	1	-	1	-	1	-	-	-	-	4	1
Summe	Ex.	2	1	1	3	1	2	-	1	-	2	30	8

Winter: 9.Jan 1 Müggelsee/B (W.Schreck) * 16.Jan 1 (auch rufend) Helenesee/FF (T.Langgemach) * 8.Feb 1 juv. Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 13.Nov bis mind. 29.Dez 1 dj. Senftenberger See/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) * 31.Dez 1 Pichelsdorfer Havel/B (Wesch). Heimzug: 26.Mär 1 SK Wolletzsee/UM (W.Dittberner) * 14.Apr 2 SK (M.Kühn), 16.Apr 3 (H.Schielzeth), 18.Apr 2 SK, 21./27.Apr 1 SK Müggelsee/B (M.Kühn) * 2.Mai 1 SK Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 4.Jun 1 PK Müggelsee/B (B.Schonert) * 11.Jun 1 (vorjährig) Senftenberger See/OSL (R.Kaminski). Sommer: 7.Aug 1 (vorjährig) Gr. Stechlin-See/OHV (A.Manegold), - ungewöhnliches Datum. Wegzug/Erstbeob.: 10.Okt 1 ad. SK Neuendorfer See/LDS (T.Noah). Max.: 12.Nov 15 nach SSE Müggelsee/B (B.Ratzke).

SEETAUCHER (ART?) ***Gavia*** **spec.**: 5 Ex. bei 3 Beob.: 23.Mai 3 fliegend Restloch Skadow/OSL (H.Michaelis) * 5.Aug 1 nach SSE Müggelsee/B (B.Ratzke) * 19.Dez 1 SK Pichelsdorfer-Gatower Havel/B (S.Kirchner).

ZWERGTAUCHER ***Tachybaptus ruficollis***: Brut: Altkreis Belzig/PM (913 km²) nur 4 BP, ehemalige Brutplätze wurden aufgegeben (P.Schubert) * ca. 17 BP auf ca. 60 ha Wasserfläche Teichgebiet Lakoma/CB (R.Zech). Heimzug: 22.Apr 24 Kockrowsberg SE Lübben/LDS, hier 2-3 BP (H.Haupt). Wegzug, Gebietsmax.: 11.Sep 63 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 20.Sep 135 Rietzer See-Streng/PM * 11.Okt mind. 85 Nuthe-Nieplitz-Niederung/TF (T.Ryslavy).

HAUBENTAUCHER ***Podiceps cristatus***: Brutbiologie: 7.Mai bereits 1 BP mit 4 pulli Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy, I.Todte). Sommer/Brutzeit: 8.Jun 124 Gülper See/HVL (H.Scharnbeck). Wegzug, Ans. > 200: 3.Sep 504 (davon nur 23 dj.) Wochowsee/LOS (H.Haupt) * 20.Sep 266 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 22.Sep 250 Gülper See/HVL (H.Scharnbeck) * 25.Okt 235 Felchowsee/UM * 19.Nov 370 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow). Winter: 16.-18.Jan 48 im geplanten Naturpark Barnim/BAR (622 km²), flächendeckende Zählung auf allen Seen (V.Keuchel, I.Tetzlaff u.a.) * 23.Dez 116 Templiner See/PM (T.Ryslavy) * In Berlin max. 20.Feb 550 Havel bei Pichelsdorf (Goetz, M.Kühn).

ROTHALSTAUCHER ***Podiceps grisegena***: Winter: 16.Jan 1 Helenesee/FF (T.Langgemach) * 18./22.Feb 1 Kraftwerk Oberhavel/B (A.Bruch, K.Wesch) * 21.Feb 1 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (A.Bruch, Wesch) * im Dez noch 11 in 7 Gebieten, zuletzt: 23.Dez 2 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Heimzug/Brutzeit (z.T. Ansiedlungen oder Ansiedlungsversuche): 16.Apr 15 Polder Friedrichsthal/UM (M.Kühn) * 16.Jun 20 Stollensewiesen bei Hohennauen/HVL (H.Scharnbeck). Wegzug: 11.Sep 1 ad. + 13 dj. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 14.Sep 9 Gülper See/HVL (Seeger) * 25.Sep 6 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: 19 Ex. bei 10 Beob., davon 3 im Mai/Juni: 29.Dez 1993 - 24.Jan 1 ad. Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 9.-12.Mai 1 PK Landiner Haussee/UM (U.Kraatz, D.Krummholz, J.Mundt) * 3.Jun 1 PK Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, S.Urmoneit) * 18.Jun 1 PK Gülper See/HVL (M.Kühn) * 27.Okt 1 Bodenentnahmestelle bei Maust/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 8.Nov 1 ad. + 1 dj. Neuendorfer See/LDS, bis 16.Dez noch 1 dj. ebendort (T.Noah u.a.) * 12.Nov 4 + 3 Schwielochsee/LOS (H.Haupt), - bemerkenswerte Ans. * 13.Nov 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 22.Nov 1 Tegeler See/B (C.Pohl) * 26.Nov 2, 27.Nov 3 Müggelsee/B (M.Kühn; B.Ratzke u.a.).

SCHWARZHALSTAUCHER ***Podiceps nigricollis***: Brut: in Bb 1994 insgesamt > 98 - 104 BP (RYSLAVY 1995), in Berlin 1-2 BP (B.Schonert, Teetz). Erstbeob.: 26.Mär 4 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn). Brutzeit, Ans.: Rietzer See-Streng/PM 26 BP mit juv. (H.Haupt), aber ebendort 28.Apr 80 ad. (T.Ryslavy) und 1.Jul 72 ad. + 29 juv. (L.Manzke) * 22.Apr 10 Überschwemmungsfläche W Borcheltsbusch/LDS, Nichtbrutgebiet (K.Illig) * 12.Jun 12 ad. im Nichtbrutgebiet Bärenbrücker Unterteich/SPN (H.Haupt) * 12.Jul 55 Peitzer Teiche/SPN, Nichtbrutgebiet (R.Zech). Wegzug: ab 13.Jul abseits der Brutgebiete: 1 ad. + 2 dj. Zuckerfabrikteiche Nauen/HVL (S.Kirchner, M.Kühn). Max.: 19.Aug 6 Fahrlander See/PM (M.Kühn, S.Urmoneit) * 31.Aug 9 dj. Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt). Letztbeob.:

9.Okt 2 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo***: Brut: starke Zunahme auf ca. 704 BP in 8 Kolonien in Bb sowie erster Brutversuch (1 BP) in Berlin (E.Stix). In den Brutkolonien z.T. größere Zahlen von Nichtbrütern, z.B. 5.Jun 60 (bei 2 BP) Päwesiner Lötz/PM (H.Haupt, T.Ryslavy) * 14.Mai 500 - 600 (bei 70 BP) Polder Schwedt/UM (B.Ratzke u.a.) * 21.Mai 300 wandern ab nach Kolonieaufgabe (9 BP) bei Zützen/UM (W.Mädlow). Heimzug: Max. 5.Mär 329 Untere Havel Hohennauen-Gülpe/HVL (H.Haupt), in anderen Gebieten nicht über 100 Ex. Sommer/Wegzug, Ans. > 150 (Gebietsmax.): 28.Jul 160 Großer See bei Fürstenwerder/UM (K.-H.Dehring, H.Suffner) * 22.Jul 680 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 14.Aug 219 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 20.Sep 272 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 1.Okt 530 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 6.Okt 290 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 19.Okt 210 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 19.Okt 730 Wolletzsee/UM (Börner) * 23.Okt 200 Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann) * 29.Okt 300 Fahrlander See/PM (M.Kühn u.a.) * 16.Nov mind. 250 Schwielowsee/PM (S.Kirchner, M.Kühn). In Berlin im 2.Halbjahr starkes Auftreten von 7.666 Ex. bei 152 Beob. (Summe der Dekadenmax. pro Gebiet), max. Mitte Nov. 435 Pfaueninsel/Havel. Winter: Im Jan lediglich 4.Jan 1 Müggelsee/B (D.Stripp) * 15.Jan 1 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 29.Jan 1 Sacrower Havel/B (H.Schielzeth) * im Dez bemerkenswert hohe Zahlen: Breitlingsee/BRB max. 19.Dez 407 (!) (O.Quest) * 2.Dez 160 Schwielowsee/PM (T.Ryslavy) * 10.Dez. 62 Müggelsee/B (P.Pakull) * 18.Dez 400 Pritzerber See/PM (J.Fleschner) * 18.Dez 220 nach SSE Gatower Rieselfeld/B (D.Schubert) * 31.Dez 50 Kiesteich bei Mühlberg/EE (T.Tennhardt u.a.) * Ende Dez noch 380 (!) Pfaueninsel/B (E.Stix).

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 1 BP + > 76 rufende M (RYSLAVY 1995) * Berlin 1 rufendes M. (Teetz u.a.). Winter/Heimzugbeginn: 12.Feb 1 M rufend Borcheltsbusch/LDS, schon seit ca. 1 Woche dort (H.Donath) * 14.Feb 1 Landiner Haussee/UM (W.Dittberner) * 19.Feb 2 Rietzer See/PM (L.Manzke) * 24.Feb 1 Tiefwerder/B-Spandau (A.Bruch, K.Lüddecke). Wegzug: 19.Sep 5 abends abziehend nach SW Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 23.Sep 5 abends dz. SW Kockrowsberg SE Lübben/LDS (S.Weiß).

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 3 BP + 2x Brutverdacht (RYSLAVY 1995) * In Berlin 1 balzrufendes M an den Karower Teichen 30.Mai - 2.Jul (viele Beobachter), zuletzt 23.Aug 1 ad. M ebendort (Teetz). Erstbeob.: 6.Mai 1 rufendes M Wachower Lötz/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy). Keine Beob. abseits wahrscheinlicher Brutgebiete.

NACHTREIHER ***Nycticorax nycticorax***: 13.Aug 1 dj. Peitzer Teiche/SPN,- DSK: anerkannt (R.Zech, S.Rasehorn in DSK 1996).

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Mit mindestens 19 Ex. bei 16 Beob. weitere Zunahme gegenüber dem Vorjahr, dabei ein deutliches Maximum Ende Oktober im Süden des Landes: 28.Apr 1 bei Rhinow/HVL (J.-J.Seeger) * im Mai 1 Elbtalaue bei Wittenberge/PR (H.Schulz) * 6./8.Mai 1 SK Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.& M.Haupt, T.Noah, A.Weingardt, S.Weiß) * 16.Mai 1 Gülper See/HVL (M.Kühn) * 26.-29.Jul 1 Teichgebiet Lakoma/CB (L. Lehmann, J.Lehmphul, D.Robel) * 4.Aug 1 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 13.Aug 1 SK Gülper See

(M.Kühn) * Ende Aug 1 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (S.Fahl) * 15.Sep 1 ad. SK Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt, T.Noah) * 20./21.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger, O.Müller, R.Zech in DSK 1996) * 23.-31.Okt sowie 16.Nov 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn, D.Robel, R.Zech; N.Vintz) * 23.Okt - 20.Nov 1 ad. Linumer Teiche/OPR (D.Ferus, W.Schulz u.a.) - DSK: anerkannt * 28.Okt-27.Nov max. 3 (am 30.Okt und 20./21.Nov) Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 31.Okt 3 ad. (möglicherweise dieselben Ex.) Bagenzer Teiche/SPN (R.Beschow) * 13.Nov 2, 19.Nov noch 1 Altfriedländer Teiche/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 13.-15.Nov 1 ad. SK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah, S.Weiß) * 25.Nov 1 ad. Angermünder Teiche/UM (J.Mundt).- Nach RUTSCHKE (1987) wurden 1960 (Erstnachweis) - 1973 12 Ex. in Brandenburg nachgewiesen. Allein 1991 - 1994 wurden aus Brandenburg mindestens 38 Ex. gemeldet!

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Größte Kolonien: ca. 200 BP Schöneberg/UM (U.Gründel, W.Dreier) * 200 BP Teichgebiet Peitz/SPN (B.Litzkow, M.Spielberg) * 150 BP bei Ludwigsaue/OHV (A.Hundrieser). Schilfbruten: Victoriateich bei Schwarzheide/OSL 15-17 BP und Kabelbaggerteich/OSL 15 BP (R.Kaminski) * Päwesiner Lötz/PM mind. 8 BP (T.Ryslavy). Ans. > 100: 25.Jun 125 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke, W.Schreck) * 11./13.Okt 200 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 23.Okt 607 (!) Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 31.Okt 203 Altfriedländer Teiche/MOL (H.& M.Haupt).

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 47 Paare (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 22.Mär 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Sommer. Ans.: 1.Jul 5 Kleines Gehege S Radensdorf/LDS (S.Weiß). Wegzug: 17.Aug 1 + 9 dz. S Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

WEISSSTORCH ***Ciconia ciconia***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 1.270 anwesende Horstpaare (RYSLAVY 1995) * Berlin 2 BP (H.&W.Zoels). Erstbeob.: 19.Mär 2 Bälow/PR (H.Haupt, T.Ryslavy). Nichtbrüter: 21.Mai 100 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt/UM (W.Schreck). Wegzug: 7.Aug 71 in 1,25 Stunden dz. SE Rietzer See-Streng/PM (S.Kirchner, M.Kühn) * 14.Aug 74 in 1,5 Stunden dz. S Kockrowsberg bei Lübben/LDS (H.& M.Haupt). Letztbeob.: 15.Okt 2 bei Garrenchen/LDS (R.Donat). Habitat: 30.Jul 35 bei Müncheberg/MOL und 47 bei Seelow/MOL auf frisch gepflügten Stoppeläckern (U.Schroeter), - Äcker können von dieser Art fast nur während der Bewirtschaftung genutzt werden. Aberration: In Selessen/SPN war eines von zwei juv. nach dem Ausfliegen (am 15./16.Aug) um 1/3 kleiner als das Geschwister und die Eltern (R.Beschow).

SICHLER ***Plegadis falcinellus***: 3 Nachweise dieses sehr seltenen Gastes (alle DSK: anerkannt): 19.Sep 1 dj. Gülper See/HVL (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 25.-26.Sep 1 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, O.Müller, M.Spielberg, R.Zech in DSK 1996 * 15.Okt 1 Gülper See/HVL (D., I. & F.Hummel in DSK 1996).

LÖFFLER ***Platalea leucorodia***: 1.Jul-13.Aug 1 ad. Gülper See/HVL (A.Bruch u.v.a.), - DSK: anerkannt.

HÖCKERSCHWAN ***Cygnus olor***: Brutbiologie: 11.Jun 1 W mit 12 juv. Mittelbruch Klein Kreutz/PM (T.Ryslavy), - hohe Zahl (vgl. LÖSCHAU 1994). Winterbestand: Eine Zählung im Jan an 40 Seen auf 622 km² im geplanten Naturpark Branim/BAR ergab 46 Ex. auf 13 Seen

(S.Massow, W.Schulz, I.Tetzlaff u.a.). Ans. > 100 Ex. (Gebietsmax.): 12.Feb 72 ad. + 60 immat. Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 18.Feb 330 ad. + 70 immat. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 1.Apr 121 auf Raps Bleyen/MOL (H.Deutschmann, H.Haupt) * 25.Jun 246 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 31.Aug und 11.Okt 140 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (T.Ryslavy) * 10.Sep 105 (14 juv.) Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

ZWERGSCHWAN ***Cygnus columbianus***: Aus dem Hauptrastgebiet Elbtalaue/PR liegen erneut nur spärliche Meldungen vor. Winter: max. 2.Jan 43 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (B.Ratzke). Heimzug, Gebietsmax. > 30 Ex.: 5.Mär 116 ad. + 7 immat. Untere Havelniederung Hohennauen-Parey/HVL (H.Haupt) * 20.Mär 165 Dosseniederung bei Rübehorst/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 26.Mär 39 ad. auf Raps bei Wachow/HVL (M.Kolbe, G.Lohmann) * 27.Mär 320 Elbufer Havelberg-Dömitz/PR (M.Kühn u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 14.Okt 2 ad. Stolpsee/OHV (T.Langgemach). Nur eine Ans. über 20 Ex. gemeldet: 1.Dez 119 bei Bahnitz/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy). Region Cottbus: 5.Feb 1, 12.Feb 2 Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach, P.Schonert) * 14./15.Nov 5 ad. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 4.Dez 6 ad. Bärenbrücker Unterteich/SPN (H.Haupt) * 31.Dez 4 bei Mühlberg/EE (T.Tennhardt).

SINGSCHWAN ***Cygnus cygnus***: Brut: 1 erfolglose Brut Dammer Moor/LOS (DEUTSCHMANN 1994),- erste Brut in Brandenburg. In diesem Gebiet wurden bereits seit Jahren Übersommerungen festgestellt. Ob es sich bei den Vögeln um Gefangenschaftsflüchtlinge handelte ist unbekannt. Winter/Heimzug, Gebietsmax. > 200 Ex.: 4.Jan 800 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, W.Mädlow) * 15.Jan 400 Dossewiesen/HVL (P.Haase, T.Ryslavy) * 29.Jan 201 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 6.Feb 1.002 Untere Havelniederung Parey-Strodehne/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy). Sommer: 14.-28.Mai (auch am 21.Mai) 1 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 21.Mai 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.& M.Haupt) * 12.Jun 1 Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.-P.Krüger). Wegzug, Ans. > 100: 22.Dez 325 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (Lodwich, H.Scharnbeck) * 29.Dez 149 Dossewiesen/HVL (J.-J.Seeger) * 31.Dez 245 Unteres Odertal Criewen-Schwedt/UM (B.Schonert). Habitat: Regelmäßig auf Rapsfeldern, max. 7.Dez 164 bei Flemsdorf/UM (W.Mädlow). Altersverhältnis: im 1. Halbjahr waren 7,6 % Jungvögel (n=2.454), im Herbst waren es 9,1 % (n=397), bei Wertung der Gebietsmaxima.

SAATGANS/BLESSGANS ***Anser fabalis/Anser albifrons***: Winter/Heimzug, Ans. > 10.000 Ex.: 12.Feb 10.800 Saatgänse Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 5.Mär 22.500 Bleßgänse Untere Havelniederung Parey-Strodehne/HVL (H.Haupt) * 5.Mär 8.000 Bleßgänse und 10.000 Saatgänse Havelniederung bei Roskow/PM (H.Haupt) * 10.Mär 40.000 Bleßgänse und 28.300 Saatgänse FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, D.Krummholz). Wegzug, Ans. > 10.000 Ex.: 23.Okt 13.000 (überwiegend Saatgänse) Schlafplatz Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp) * 29.Okt 11.000 Linumer Teiche/OPR (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 30.Okt 12.000 Restloch bei Lichtenau/CA (H.Donath) * 5.Nov 11.000 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 9.Nov 30.000 Gülper See/HVL (P.Haase) * 20.Nov 12.000 Saatgänse + 3.000 Bleßgänse nördlich Heinersdorf/TF (B.Ratzke u.a.).

SAATGANS ***Anser fabalis***: Letztbeob.: 10.Mai 10 Odertal bei Criewen/UM (S.Kirchner,

M.Kühn, W.Mädlow) * 26.Mai 1 Odertal bei Schwedt/UM (K.Lüddecke, C.Pohl) * 2.Jun 2 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Bruch). Sommer: Im Bereich Untere Havelniederung und Gülper See/HVL 26.Mai 1, 2.Jun 2 (J.-J.Seeger), 28.Jun 1 (H.Haupt) sowie 17.Jul bis September regelmäßig 1, am 30.Jul 2 (A.Bräunlich u.a.). Erstbeob.: 14.Sep 78 Gülper See/HVL (Seeger). Aberration: 20./26.Mär 1 Teilalbino (oder Hybrid mit Schneegans) Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Haupt u.a.).

KURZSCHNABELGANS ***Anser brachyrhynchus***: Auftreten von 5 Ex. bei 4 Beob. (alle DSK: anerkannt): 11.Mär 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 16.Nov 1, 17.Nov. 1 (wahrscheinlich anderes Ex.), 19.Nov 2, 20./21.Nov. 1 ad., 22.Nov 2, 26.Nov 1, 2.Dez 2 unter Saat- und Bleßgänsen nördlich Heinersdorf/TF (K.Lüddecke u.a.) * 25.-28.Nov 1 ad. westlich Leibsch/LDS (T.Noah; F.Schröder) * 28./31.Dez 1 Tagebaugelände Freienhufen-Senftenberg/OSL (H.Michaelis; R.Kaminski).

BLESSGANS ***Anser albifrons***: Letztbeob.: 14.Mai 2 ad. Odertal bei Schwedt/UM (B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck). Sommer: Im Mai und Juni regelmäßig 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Rischmann u.a.) * ab 28.Jun (H.Haupt) bis Sep 1 ad. + 2 immat. Gülper See/HVL, am 11.Aug dort 4 (H.Scharnbeck). Erstbeob.: 20.Sep 14 Gülper See (R.Riep).

GRAUGANS ***Anser anser***: Winter (Jan-Anfang Feb, Dez), Ans. > 30 Ex.: 21.Jan 64 Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 21.Jan 62 Plauer See/BRB (T.Ryslavy) * 29.Jan 69 Fohrder Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 29.Jan 42 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 2.Feb 200 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (B.Ratzke, W.Schreck) * 15.Dez 75 Gülper See/HVL (Lodwich, H.Scharnbeck) * 23.Dez 66 Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Bereits Anfang Februar deutlicher Einflug und Heimzugbeginn. Frühjahr/Nichtbrüter-Ans. > 80 Ex.: 7.Mai 200 Päwesiner Lötz/PM (H.Haupt. T.Ryslavy) * 13.Mai 350 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Sommerhäuser) * 29.Mai 120 Fohrder Wiesen/PM (T.Ryslavy). Sommer/Wegzug, Ans. > 1.000 Ex.: 5.Aug 6.500 Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 26./27.Aug 1230 Kabelbaggerteich/Viktoriateich bei Schwarzheide/OSL (R.Kaminski) * 4.Sep 2.100 Felchowsee/UM (W.Mädlow).

WEISSWANGENGANS ***Branta leucopsis***: Stärkerer Einflug als im Vorjahr: 205 Ex. bei 53 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	6	121	30	-	-	-	-	1	17	6	13
	n	4	5	12	7	-	-	-	-	1	11	5	5
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1
Summe	Ex.	7	6	121	30	-	-	-	-	1	17	9	14

Heimzug, Max.: 12.Mär 39 Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (M.Kühn, S.Urmoneit) * 19.Mär 11 Lenzener Wische bei Mödlich/PR (H.Haupt, T.Ryslavy) * 26.Mär 41 Havelwiesen Roskow/PM (T.Ryslavy). Letztbeob.: letzter großer Trupp: 17.Apr 15 Untere

Havelniederung/HVL (S.Kirchner, M.Kühn, U.Tammler) * 27.Apr 1 Odertal bei Stolzenhagen/BAR (W.Mädlow). Erstbeob.: bereits 14/15.Sep 1 Gülper See bzw. Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Seeger, H.Scharnbeck). Wegzug, Max.: 13.Dez 7 bei Flemsdorf/UM (W.Mädlow). Regionale Verteilung: Mittlere und Untere Havel 106 Ex., Mittlere und Untere Oder 33, Elbtalaue (kaum gemeldet) 14, Uckerseen 12, andere Gebiete 37, davon 8 Ex. in der Region Cottbus. Hybriden mit Bleßgans: 5.Mär je 1 bei Strodehne/HVL und Roskow/PM * 29.Okt 1 bei Falkenberg-Tauche/LOS * 31.Okt 1 bei Neutrebbin/MOL (alle: H.Haupt) * weiterhin 1 Hybrid wahrscheinlich Weißwangen-x Saatgans 19.Nov nördlich Heinersdorf/TF (M.Kühn).

RINGELGANS ***Branta bernicla***: 18.Mär 6 (!) Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 22.Okt 1 Rietzer See-Streng/PM (L.Manzke) * 6.Nov 6 (!) Marzahner Fenn/PM (J.Fleschner). - Die Art wurde in den letzten vier Jahren alljährlich in Brandenburg nachgewiesen.

ROTHALSGANS ***Branta ruficollis***: Starkes Auftreten mit 7 Ex. bei 5 Beob.: 5.Mär 1 ad. Strodehne/HVL (H.Haupt),- DSK: anerkannt * 21.-28.Okt 1 ad. Rietzer See-Streng/PM (L.Manzke; Rauch, Vilsko) * 29.Okt 2 ad. + 1 dj. bei Falkenberg-Tauche/LOS (H.& M.Haupt), 1.Nov noch 2 ebendort (A.Schmidt),- DSK: anerkannt * 16.Nov 1 ad. bei Friedland-Zeust/LOS (H.Haupt),- DSK: anerkannt * 19./20.Nov 1 ad. nördlich Heinersdorf/TF (M.Kühn, H.Schielzeth),- DSK: anerkannt.

KANADAGANS ***Branta canadensis***: Brut: regelmäßig seit einigen Jahren eine Mischbrut Kanadagans-M mit Graugans-W an der Neiße bei Forst/SPN (B.Litzkow, K.Morling),- möglicherweise der Ursprung der zahlreichen Hybriden und Hybridbruten im Cottbusser Raum * 3.Jun 1 BP mit 3 pulli Nieder-Neuendorfer See/B (A.Bruch). Weitere 7 Beob. in Bb: 8.Jan 4 fliegend Odertal bei Schwedt/UM (E.Krätke) * 2./3.Mai 1 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (P.Schubert, R.v.Selle) * 26.Jun 1 bei Parey/HVL (E.Borges) * 27.Jul 1 (mit Hybriden) Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 31.Aug/6.Sep 1 (mit Hybriden) Bärenbrücker Unterteich/SPN (H.Haupt, B.Litzkow, R.Zech) * 20.Sep 1 Gülper See (R.Riep) * 22.Okt 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (M.Kühn). - Kanadagänse werden in Brandenburg seltener festgestellt als ihre Hybriden mit Graugänsen. Dies ist bei der Bestimmung von Kanadagänsen zu beachten! Berlin: Max. des halbwilden Bestandes am Kraftwerk Oberhavel 45 Ex. am 18.Feb (A.Bruch) und 51 Ex. am 18.Dez (H.Schielzeth u.a.).

KANADAGANS X GRAUGANS-HYBRIDEN ***B. canadensis x A. anser***: Erneute Konzentration der Beob. und Brut im Cottbusser Raum: 6.Mär, 20.Mär und 24.Apr 1 Bärenbrücker Unterteich/SPN (H.Haupt, H.Schielzeth) * im Apr 1 an wechselnden Stellen Peitzer Teiche und Umgebung/SPN (H.Haupt) * im Teichgebiet Peitz 2 Mischpaare Hybrid x Graugans mit flüggen juv. (H.Haupt, B.Litzkow, M.Spielberg, R.Zech) * 27.Jul 17 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 31.Aug 17 und 6.Sep 16 Bärenbrücker Teiche (H.Haupt, B.Litzkow, R.Zech) * 27.Sep/4.Okt 1 Peitzer Teiche (H.Haupt). Weitere Beob.: 28.Mai 4 Anstau Magnushof am Unter-Uckersee/UM (H.Schonert) * 21.-31.Okt 2 Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis).

ROSTGANS ***Tadorna ferruginea***: Beob. aus fünf Gebieten: 9.Apr 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 9.Jul-24.Jul, erneut 13.-26.Aug 1 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt, M.Kühn u.a.),

am 24.Aug bei diesem Ex. einen roten Farbring am linken Fuß erkannt (Kasper) * 19./23.Jul und 7.Aug 1 Rietzer See-Streng/PM (D.Ferus; H.& M.Haupt; S.Kirchner, M.Kühn) * 16.-25.Aug 1 W Schlepziger Teiche/LDS, scheu und unmarkiert (T.Noah u.a.) * 24.Sep 1 W-f. (mit Graugänsen) Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 23.Okt 1 W-f. mit Graugänsen auf Saatfeld S Kutzerow/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Brut: in Bb 1994 insgesamt > 22 BP, unvollständig (RYSLAVY 1995). Heimzug, Max.: Im Brutgebiet Untere Havelniederung Parey-Gülpe zwischen März und Juni recht hohe Zahlen, z.B. 26.Mär 25 (H.Deutschmann, H.Haupt), 21.Apr 28 (H.Scharnbeck), 11.Mai 30 (Sommerhäuser) * 27.Mär 21 Elbufer Havelberg-Dömitz/PR (C.Handke, M.Kühn u.a.) * 28.Mär 15 M + 11 W Odertal bei Stützkow/UM (W.Dittberner) * 20.Apr 12 bei Gnevsdorf/PR und 10 bei Müggendorf/PR (G.Sohns, T.Ryslavy). Abzug: Im Brutgebiet Gülper See/HVL zuletzt 1 am 8.Sep, dann nochmal 1 am 18.Nov (H.Scharnbeck). Wegzug: Auftreten in Nichtbrutgebieten (fast ausnahmslos Fisch- und Zuckerfabriksteiche) ab Ende Jul: Jul 7 Ex./ 1 Beob., Aug 7/3, Sep 16/6, Okt 12/3. Max.: 29.Jul 7 dj. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke) * 17./18.Sep 6 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah; H.Haupt) * 4.Okt 2 ad. + 7 dj. Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.& M.Haupt).

BRAUTENTE ***Aix sponsa***: Nur Beob. aus Berlin (max. 5 Ex.) gemeldet.

MANDARINENTE ***Aix galericulata***: Brandenburg: Brut: Buschwäldchen Muckwar/OSL max. 27.Apr 3 M (R.Möckel), 14.Mai 1 W mit 5 kleinen juv., 27.Jul 12 SK (K.-D.Gierach), hier Brut bereits 1993 * Brut in Schwarzspechthöhle Park Altdöbern/OSL (J.Nevoigt).- Bruten außerhalb Berlins sind kaum bekannt. Weitere Beob.: 1.Dez 1 W bei Gülpe/HVL (Lodwich, H.Scharnbeck). Berlin: Jan 96 Ex., Feb 65 Ex., Mär 83 Ex., Okt 150 Ex., Nov 131 Ex., Dez 169 Ex. (Daten der Wasservogelzählung).

PFEIFENTE ***Anas penelope***: Winter, größere Ans.: außergewöhnlich hohe Zahlen am Gülper See/HVL: 15.Jan 287 (H.& M.Haupt), 6.Feb 800 (H.Haupt, T.Ryslavy). Weitere Beob.: 8.Jan 7 M + 14 W Neuendorfer See/LDS (H.Haupt) * 5.Feb 45 M + 26 W Odertal N Schwedt/UM (H.Haupt, W.Mädlow) * 15.Dez 430 (!) Gülper See/HVL (Lodwich, H.Scharnbeck) * 26.Dez 44 Oder bei Güstebiese/MOL (U.Schroeter). Heimzug, Gebietsmax. > 400 Ex.: 17.Mär 1.730 Dossewiesen N Gülper See/HVL (J.-J.Seeger) * 18.Mär 6.400 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 23.Mär 4.000 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (T.Hellwig) * 27.Mär 450 Linumer Teiche/OPR (A.Bräunlich, R.Mundry, S.Oehlschlaeger). Juni: 16 Ex. in 7 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 26.Jun 8 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (E.Borges). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 11.Okt 135 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (T.Ryslavy) * 27.Okt 109 Peitzer und Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 4.Nov 286 Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 5.Nov 280 Gülper See/HVL (M.Kühn, C.Neumann). - Zu allen Jahreszeiten wurden 1994 in Brandenburg außergewöhnlich hohe Zahlen festgestellt.

SCHNATTERENTE ***Anas strepera***: Brut, Konzentration: ca. 10 BP Nieplitzniederung bei Stangenhagen/PM-TF (B.Ratzke) * ca. 12 BP Peitzer Teiche/SPN (Naturschutzstation Lakoma). Winter: Im Jan/Feb nur insgesamt 4 Ex. in Brandenburg und 9 Ex. in Berlin * im Dez max. 4.Dez 13 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 14.Dez 6 M, 8 W Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 12.Mär 185 Untere Havelniederung

Rathenow-Gülpe/HVL (M.Kühn, S.Urmoneit) * 3.Apr 107 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H.& M.Haupt) * 12.Apr 210 Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. > 50 Ex.: 21.Mai 100 Polder Schwedt/UM (D.Krummholz) * 23.Jun 58 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 9.Jul 180 Untere Havelniederung bei Parey (M.Kühn, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 9.Aug 235 Linumer Teiche/OPR (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 20.Aug 118 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 10.Sep 530 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn) * 5.Okt 261 Gülper See/HVL (H.Haupt) * 5.Okt 150 Buchhorstloch bei Pritzerbe/PM (J.Fleschner) * 9.Okt 138 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 15.Okt 120 Unteres Odertal N Schwedt/UM (D.Krummholz) * 16.Nov (!) 600 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke). - Erneute bemerkenswerte Steigerung der Höchstzahlen gegenüber dem Vorjahr.

KRICKENTE ***Anas crecca***: Winter, Ans. > 30 Ex. in Bb: 16.Jan 32 M + 10 W Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 8.Feb 32 Polder Gatow/UM (W.Dittberner) * 13./14.Feb 54 Streesee/BAR (I.Tetzlaff) * 8.Dez 130 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Lodwich, H.Scharnbeck) * 16.Dez 187 und 25.Dez 126 Peitzer Teiche und Südbecken Jänschwalde/SPN (R.Zech; M.Spielberg) * 29.Dez 30 Blankensee/TF (B.Ratzke, C.Seifert). Winter, Berlin: im Jan/Feb in den beiden Hauptrastgebieten Mühlenbecker Teiche/BAR und Wuhletal max. 103 bzw. 75 Ex., im Dez 157 bzw. 124 Ex. Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 21./22.Mär 3.500 FIB Unteres Odertal (W.Dittberner) * 22.Mär 825 Wiesengebiete SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 31.Mär 1.190 Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (M.Kühn) * 4.Apr 325 Peitzer und Bärenbrücker Teiche/SPN (M.Spielberg, R.Zech). Sommer: 9.Jul 340 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.& M.Haupt), - ungewöhnlich große Ans. für diese Jahreszeit. Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 27.Aug 325 Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt) * 28.Aug 940 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke, W.Schreck) * 29.Aug 391 Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt) * 3.Sep 400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 20.Okt 1.068 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 31.Okt 433 Altfriedländer Teiche/MOL (H.& M.Haupt) * 2.Nov 350 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 5.Nov 680 Gülper See/HVL (M.Kühn, C.Neumann).

STOCKENTE ***Anas platyrhynchus***: Winterbestand: 16.-18.Jan flächendeckende Zählung an 40 Gewässern im geplanten Naturpark Barnim auf 622 km^2: 3.179 Ex. auf 29 Seen wurden erfaßt, davon 1.234 M + 1.034 W (V.Keuchel, H.Krüger, S.Massow, M.Schrumpf, W.Schulz, I.Tetzlaff, J.Wünsche). Ans. > 3.000 Ex. (Saisonmax.): 2./9.Jan 10.000 (!) Gülper See/HVL (B.Ratzke, W.Schreck; M.Kühn, U.Tammler) * 8.Jan 4.000 Blankensee/TF (T.Ryslavy, P.Schubert) * 10./11.Mär 7.700 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 28.Aug 5.000 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke) * 11.Dez 5.000 Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy).

SPIESSENTE ***Anas acuta***: Brut: in Bb 1994 insgesamt > 2x Brutverdacht (RYSLAVY 1995). Winter: Nur Einzelvögel und kleine Trupps bis 5 Ex. gemeldet. Heimzug: Größere Ans. nur an Oder und Havel: 18.Mär 2.700 FIB Unteres Odertal (W.Dittberner) * 31.Mär 825 Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (M.Kühn). Nur eine weitere Ans. über 50 Ex.: 22.Mär 76 Riebener See/PM (P.Schubert). Sommer (Juni): 7 Ex. in 4 Gebieten. Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 12.Sep 25 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 4.Okt 18 Gr. Teufelsteich Peitz/SPN (H.& M.Haupt) * 5.Okt 29 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (H.Haupt) * 14.Okt 18 Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze) * 31.Okt 25 Altfriedländer Teiche/MOL (H.& M.Haupt) * 5.Nov 18 Gülper See/HVL (M.Kühn, C.Neumann).

KNÄKENTE ***Anas querquedula***: Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Apr 51 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülper See/HVL (H.Haupt) * 9.Apr 32 Kockrowsberg SE Lübben/LDS (H.Haupt) * 13./14.Apr 70 FIB Unteres Odertal (W.Dittberner) * 16.Apr 32 Oder Sydowswiese-Bleyen/MOL (H.Haupt). Frühsommer (Mai/Juni), Ans. > 20 Ex.: 13.Jun 30 Rietzer See/PM (K.Lüddecke) * 13.Jun mind. 20 S Radensdorf/LDS (T.Noah, S.Weiß) * 28.Jun 39 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Haupt). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 16.Aug 25 Henningsdorfer Wiesen/OHV (A.Bruch) * 21.Aug 172 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke, W.Schreck) * 27.Aug 56 Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt) * 29.Aug 71 Kockrowsberg SE Lübben/LDS (H.Haupt).

LÖFFELENTE ***Anas clypeata***: Winter: 16.Jan 1 M Havel bei Bahnitz/HVL (H.Binder). Erstbeob.: 27.Feb 1 M Untere Havelniederung bei Parey/HVL (M.Kühn u.a.). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 31.Mär 1.345 Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (M.Kühn) * 1.Apr 126 Kockrowsberg SE Lübben/LDS (H.Haupt) * 3.Apr 104 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H.& M.Haupt) * 4./5.Apr 3.000 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 6.Apr 285 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (P.Schubert) * 14.Apr 100 Päwesiner Lötz/PM (T.Ryslavy) * 16.Apr 163 Oder Sydowswiese-Bleyen/MOL (H.Haupt). Frühsommer (Mai-Juli), Ans. > 50 Ex.: 19.Jun 169 Untere Havelniederung bei Grütz und Parey/HVL (E.Borges, N.Vilcsko). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 26.Aug und 14.Okt 400 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (P.Schubert) * 3.Sep 350 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 10.Sep 255 Zuckerfabrikteiche Nauen/HVL (W.Schreck) * Mitte September je ca. 500 Angermünder Teiche/UM und Plötz/UM (U.Kraatz) * 31.Okt 552 Altfriedländer Teiche/MOL (H.& M.Haupt) * 10.Nov 780 Felchowsee/UM (W.Dittberner). Letztbeob.: 10.Dez noch 29 Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 11.Dez 6 Müggelsee/B (B.Schonert) * 15.Dez 2 Gülper See/HVL und 1 bei Strodehne/HVL (H.Scharnbeck, J.Seeger u.a.), sonst keine Winterdaten.

KOLBENENTE ***Netta rufina***: Regelmäßige Beob. in drei Gebieten: Linumer Teiche/OPR (traditionelles Brutgebiet): 13.Apr-16.Jun regelmäßig, max. 21.Apr 4 M + 4 W (T.Ryslavy), 3.Jun 5 M + 3 W (K.Hielscher, T.Ryslavy). Untere Havelniederung Hohennauen-Strodehne/HVL: 10.Mär-27.Mai regelmäßig 1 M an wechselnden Stellen, wohl immer der gleiche Vogel (Lodwich, J.Seeger; N.Ohnesorg u.a.), am 7.Jun 2 bei Hohennauen (R.Schmidt). Unter-Uckersee/UM: 23./30.Apr 1 W, 10./18.Sep 3 M + 1 W-f., 8.Okt 1 W-f., 22.Okt 1 M (umfärbend) (I.-D.Lembke, H.Schonert). Weiterhin 14 Ex. bei 10 Beob.: 13.Jan/5.Mär/30.Mär 1 W auf innerstädtischen Gewässern/B - dem Verhalten nach wohl Gefangenschaftsflüchtling - in der Beob.-Summe nicht gewertet) (W.Schreck; R.Mundry) * 12.Mär 1 M + 2 W FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 27./28.Feb 1 M Jungfernsee/B (Paetzelt u.a.) *4.Apr 1 M Grimnitzsee/BAR (Geiersbach) * 9.Apr 1 M Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn) * 29.Mai 2 M Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 28.Aug 2 M Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg, R.Zech) * 6.Sep 1 M. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 13.Sep 1 SK Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 16.Sep und 5.Okt 1 W Gülper See/HVL (M.Putze; H.Haupt) * 5.Okt 1 W Rietzer See-Streng/PM (L.Manzke, T.Ryslavy) * 25.Dez 1 W-f. Spandauer Schiffahrtskanal/B-Wedding (Schick) .

TAFELENTE ***Aythya ferina***: Brut: ca. 263 W mit Jungen Peitzer Teiche/SPN, 32 W. mit Jungen Teichgebiet Lakoma/SPN und 3 W mit Jungen Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, M.Spielberg, R.Zech). Winter/Zugzeit, Ans. > 500 Ex.: 6.Feb 1.200 Gülper See/HVL (H.Haupt,

T.Ryslavy) * 10.Mär 785 Untere Havelniederung bei Grütz und Parey/HVL (H.Scharnbeck) * 10./17.Mär 600 Dossewiesen N Gülper See/HVL (Lodwich, J.-J.Seeger) * 10./11.Mär 3.450 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 10.Okt 526 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 10.Nov 1.500 Gülper See/HVL (Knorr, H.Scharnbeck) * 16.Dez 1.900 Schwielowsee/Templiner See/PM (T.Ryslavy). In Berlin max. 28.Okt 820 Müggelsee (B.Schonert). Sommer, Ans. > 200 Ex.: 23.Jun 2.118 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 26.Jun 250 Reckahner Teiche/PM (T.Ryslavy) * 11.Aug 460 Felchowsee/UM (W.Mädlow).

RINGSCHNABELENTE ***Aythya collaris***: 26.Feb 1 M Spree/B-Friedrichshain (C.Pohl),- DSK: anerkannt. Bei diesem Ex. handelt es sich wahrscheinlich um das M, daß seit Feb 1991 in jedem Winter in Berlin beobachtet wurde.

MOORENTE ***Aythya nyroca***: 8 Beob. mit 9 Ex.: 9.Jan 1 Havel bei der Pfaueninsel/B (E.Stix) * 31.Mär 1 bei Hohennauen/HVL (H.Scharnbeck) * 6.Apr 1 M Maasdorfer Teiche/EE (R.Ulrich) * 23.Apr 1 M Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt, L.Manzke) * 25.Apr 1 M Wulfersdorfer Teiche/LOS (H.Haupt) * 2.Mai 1 M Weinbergsteich/OSL (R.Kaminski) * 11.Aug 2 Gülper See/HVL (Lodwich, H.Scharnbeck) * 31.Aug 1 M Peitz-Neuendorfer Teich/SPN (H.Haupt).

REIHERENTE ***Aythya fuligula***: Brut: ca. 102 W mit Jungen Peitzer Teiche/SPN, 4 W mit Jungen Teichgebiet Lakoma/SPN, keine Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, M.Spielberg, R.Zech). Winter/Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 14.Jan 2.400 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 21./22.Mär 7.370 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner). Sommer: 25.Jul 615 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 27.Jul 1.000 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 24.Sep 2.300 Seelübber See/UM (T.Blohm, H.Hauf). Wegzug/Winter: 6.Nov 1.100 Neuendorfer See/LDS (H.Deutschmann) * 9.Dez 3.200 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 16.Dez 2.100 Schwielowsee/PM (T.Ryslavy).

BERGENTE ***Aythya marila***: 280 Ex. bei 55 Beob. (Bb: Wertung der Monatsmax. pro Gebiet; B: Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	6	3	5	-	-	-	-	-	2	74	42
	n	1	2	1	3	-	-	-	-	-	2	9	8
B	Ex.	12	17	13	21	-	-	-	-	-	-	56	26
	n	5	7	3	3	-	-	-	-	-	-	7	4
Summe	Ex.	15	23	16	26	-	-	-	-	-	2	130	68

Heimzug, Letztbeob.: 29./30.Apr 1 W Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt, T.Noah). Wegzug, Erstbeob.: 5.Okt 1 W Gülper See/HVL (H.Haupt), - frühes Datum. Max.: 2.Apr 15 um Pfaueninsel, Havel/B (Stix) * 6.Nov 23 Wannsee bis Jungfernsee/B (M.Kühn, Urmoneit) * 12.Nov 37 W-f. und 1.Dez 14 W-f. Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 16.Dez mind. 15 Schwielowsee/PM (S.Kirchner, M.Kühn).

EIDERENTE ***Somateria mollissima***: Nur eine Beob.: 13.Okt 1 ad. M Stolpsee bei

Himmelpfort/OHV (R.Nessing).

EISENTE ***Clangula hyemalis***: 10 Ex. bei 7 Beob.: 15.Jan-13.Feb 1 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert) * 26.Mär 1 immat. M Wolletzsee/UM (W.Dittberner) * 6.Nov 1 SK Wolziger See/LDS (B.Schonert) * 8.Dez 1 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 25.Dez 1 W-f., 30.Dez 3 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert; C.& P.Pakull) * 31.Dez 1 M + 1 W Elbe bei Mühlberg/EE (T.Tennhardt u.a.).

TRAUERENTE ***Melanitta nigra***: Starker Einflug (fast nur während des Wegzuges) mit 260 Ex. bei 40 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin Monatsdrittelmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	157	18
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	13	7
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	67	13
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	10	6
Summe	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	4	224	31

Erstbeob.: 16.Okt 2 W-f. Gatower Havel/B (S.Kirchner) * 18.Okt 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke).
Höchstzahlen: 12.-19.Nov 16 Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 26.Nov 23 Tegeler See/B (C.Pohl) und 20 Müggelsee/B (B.Ratzke) * 27.Nov 10 rastend und 84 zusammen fliegend Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert), - ungewöhnlich großer Trupp.

SAMTENTE ***Melanitta fusca***: Starkes Auftreten von 281 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin Monatsdrittelmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	3	2	-	-	-	-	-	-	-	61	50
	n	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	12	11
B	Ex.	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	96	59
	n	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	7
Summe	Ex.	10	3	2	-	-	-	-	-	-	-	157	109

Winter: max. 1./8.Jan 5 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert). Heimzug: 26.Mär 1 M Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 31.Mär 1 Gülper See/HVL (M.Kühn). Wegzug, Max.: 12.Nov 26 und 20.Nov 24 Schwielochsee/LOS (H.Haupt; H.Deutschmann) * 17./19.Nov 37 Müggelsee/B (M.Kühn, C.&P.Pakull), - hohe Zahlen * 20.-25.Nov 15 Tegeler See/B (A.Bruch, M.Kühn) * 16.Dez 14 Neuendorfer See/LDS (T.Noah, S.Weiß) * 31.Dez 10 Kiesteich bei Mühlberg/EE (T.Tennhardt u.a.).

SPATELENTE ***Bucephala islandica***: Die Meldung eines weibchenfarbenen Vogels am 27.Jul Angermünder Teiche (J.Mundt in DITTBERNER 1996) ist nicht dokumentiert und kann nicht akzeptiert werden.

SCHELLENTE ***Bucephala clangula***: Winterbestand: 16.-18.Jan bei flächendeckender Zählung an 40 Gewässern im geplanten Naturpark Barnim (622 km²) insg. 74 an 12 Seen (V.Keuchel, S.Massow, M.Schrumpf, W.Schulz u.a.). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 4.Jan 149 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 17.Feb 180 Spree S Cottbus/CB (R.Zech) * 10./11.Mär 900 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 20.Mär 114 Müggelsee/B (BOA 1995b). Sommer: 9.Aug 160 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 31.Aug 72 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 27.Nov mind. 200 Schwielowsee/PM (M.Kühn) * 3.Dez 156 Neuendorfer See/LDS (H.Haupt) * 11.Dez 217 Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 17.Dez 156 Oder Stolzenhagen/BAR-Schwedt/UM (W.Mädlow) * 30.Dez 104 Müggelsee/B (A.Kormannshaus, H.Schielzeth).

ZWERGSÄGER ***Mergus albellus***: Winter/Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 27.Feb 53 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 8.Mär 118 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz), noch 16.Apr 103 ebendort bei Friedrichsthal (M.Kühn) * 10.Mär 35 Gülper See/HVL (H.Scharnbeck). Wegzug, Erstbeob.: 22.Okt 1 W-f. Gülper See/HVL (M.Kühn) und 1 W-f. Pfaueninsel/B (E.Stix). Wegzug/Winter, Ans. > 30 Ex.: 3.Dez 184 (49 M + 135 W-f.) Wochowsee/LOS, bis Mitte Dez noch über 100 ebendort (H.Haupt), - sehr hohe Zahl * 15.Dez 117 Templiner See/PM (D.Ferus) * 18.Dez 43 Wuster Teiche/PM (B.Rudolph) * 29.Dez 36 Blankensee/TF (B.Ratzke, C.Seifert).

MITTELSÄGER ***Mergus serrator***: Erneut starkes Auftreten von 128 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	3	2	7	3	-	-	-	-	-	76	12
	n	1	2	2	4	2	-	-	-	-	-	13	6
B	Ex.	1	5	1	2	-	-	-	-	-	1	13	1
	n	1	2	1	1	-	-	-	-	-	1	4	1
Summe	Ex.	2	8	3	9	3	-	-	-	-	1	89	13

Heimzug, Letztbeob.: 3.Mai 1 W Ribbecker Tonstiche/OHV (W.Dittberner, W.Mädlow) * 7.-14.Mai 2 M Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Homeyer, N.Ohnesorg, Sommerhäuser). Wegzug, Erstbeob.: 18.Okt 1 dz. NE Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Höchstzahlen: 12.Nov 16 W-f. Helenesee/FF und 1 M + 27 W-f. Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 19.Nov 5 M, 7 W Talsperre Spremberg/SPN (N.Vintz), - sehr hohe Zahlen. Sonst keine Trupps über 6 Ex. gemeldet. Geschlechterverhältnis: Im 1. Halbjahr 3 ad. M und 12 W-f., im 2. Halbjahr 13 ad. M und 72 W-f.

GÄNSESÄGER ***Mergus merganser***: Brut: in Bb 1994 insgesamt > 40 - 47 BP (RYSLAVY 1995). Recht schwaches winterliches Auftreten. Bb, Saisonmaxima > 200 Ex.: 16.Jan 542 Wochowsee/LOS (H.Haupt) * 17.Feb 425 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 10./11.Mär 800 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 25.Nov 300 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 18.Dez 473 Wochowsee/LOS (H.Haupt) * 24.Dez 313 Schwielochsee/LOS (H.Haupt). Berlin: max. 740 Ex. in drei Gebieten am 20.Feb. Brutzeit/Sommer abseits der Brutgebiete: 19.Mai 1

W Salzhavelwiesen bei Strodehne/HVL (J.Seeger) * 26.Jun 1 W Müggelsee/B (S.Griep) * 20.Aug 11 W-f. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow, S.Rasehorn). Sommer: 4.Sep 41 W-f. Oder bei Stützkow/UM (W.Mädlow).

WESPENBUSSARD ***Pernis apivorus***: Erstbeob.: 10.Mai 1 bei Schwedt/UM (S.Kirchner, M.Kühn).

SCHWARZMILAN ***Milvus migrans***: Brut: 15 BP Altkreis Luckenwalde/TF auf 580 km², davon 14 in Niederungen, 1 im Fläming (P.Schubert). Erstbeob.: 20.Mär 1 Oberspreewald/OSL (R.Möckel). Nichtbrüter-Ans.: 1.Apr 12 bei Fischsterben Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt) * 18.Mai 23 zusammen bei Tremmen/HVL (M.Kühn). Wegzug: 7.Aug 23 in knapp 2 Stunden dz. Rietzer See/PM (S.Kirchner, M.Kühn) * 14.Aug 16 am Schlafplatz bei Schneeberg/LOS (H.& M.Haupt). Letztbeob.: 19.Sep 1 dz. SW bei Stolpe/OHV (K.Lüddecke).

ROTMILAN ***Milvus milvus***: Winter: im Jan 5 Beob. mit 5 Ex., im Feb wohl bereits Heimzugbeginn. Heimzug: 5.Mär 15 dz. NE Stolpe/UM (J.Mundt). Ans. > 20 Ex.: 16.Jun 20 bei Freienhagen/OHV (T.Langgemach) * 4.Sep 21 bei Gusow/MOL (U.Schroeter) * 27.Sep 26 Maiberger Wiesen/SPN (H.Haupt) * 2.Okt 20 zwischen Wanninchen und Beesdau/LDS (H.Donath) * 4.Okt 23 bei Beesdau/LDS (K.-D.Gierach). Wegzug: 2.Okt insg. 27 dz. SW Gülper See/HVL (H.Haupt).

SEEADLER ***Haliaeetus albicilla***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 70 Paare (RYSLAVY 1995). Ans. > 10 Ex.: 7.Jan 30 immat. (!) Schlepziger Teiche/LDS, ebendort 21.Jan 1 ad. + 18 immat., 29.Apr 2 ad. + 17 immat., 28.Dez 13 immat. (T.Noah) * 5.Feb 2 ad. + 8 immat. Untere Havelniederung und Gülper See/HVL (M.Kühn, U.Tammler) * 18.Feb 14 immat. Polder Kockrowsberg SE Lübben/LDS (S.Weiß). Nahrung/Verhalten: 12.Jul 9.00 Uhr 1 ad. schlägt eine Fledermaus im Flug beim ersten Anflug mit einem Fang bei Tugam/LDS (K.-D.Gierach).

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Brut: Altkreis Luckau/LDS (703 km²) 41 BP * Altkreis Calau/OSL (618 km²) 26 BP (K.-D.Gierach) * Altkreis Luckenwalde/TF (580 km²) 14-15 BP (P.Schubert). Brutkonzentration: NSG Borcheltsbusch/LDS 13 BP (K.-D.Gierach). Brutbiologie: in den Kreisen LDS, EE und OSL erbrüteten 44 BP 101 juv. (16x0, 4x2, 7x3, 13x4, 4x5) (K.-D.Gierach). Erstbeob.: 12.Mär 1 M bei Lauta/OSL (R.Kaminski) * 17.Mär 1 W Strodehne/HVL (J.-J.Seeger). Wegzug: 18.Aug 16 (meist juv.) auf einem Acker rastend am Landiner Haussee/UM (W.Mädlow). Letztbeob.: 9.Okt 1 dz. SW Großziethen/LDS (H.Schielzeth, W.Schreck) * 15.Okt 1 Rietzer See-Streng/PM (D.Ferus).

KORNWEIHE ***Circus cyaneus***: Brut: in Bb 1994 nur 1x Brutverdacht (RYSLAVY 1995). Gebietsmax. > 5 Ex.: 9.Jan 4 M + 4 W-f. Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (M.Kühn, U.Tammler) * 16.Jan 10 M + 6 W-f. Belziger Landschaftswiesen/PM (C.Dopichay) * 31.Jan 11 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (R.Zech) * 12.Feb 1 M + 5 W Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 29.Mär 7 W-f. S Gartz/UM (E.Krätke) * 21.Nov 3 M + 3 W-f. bei Groß Wasserburg/LDS (T.Noah, S.Weiß) * 22.Nov 11 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (R.Zech) * 10.Dez 1 M + 9 W-f. Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn) * 18.Dez 3 M + 3 W Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 29.Dez 3 M + 4 W Schneeberg/LOS (H.Haupt).

WIESENWEIHE ***Circus pygargus***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 1 BP + 7x Brutverdacht (RYSLAVY 1995). Neben Beob. von Paaren oder Vögeln aus möglichen Brutgebieten liegen 28 weitere Beob. von umherstreifenden oder durchziehenden Einzelvögeln (17 M, 11 W-f.) vor: Apr 1, Mai 13, Jun 5, Jul 2, Aug 7.

SPERBER ***Accipiter nisus***: Brut: Auf 250 km² im Kreis BAR nördlich von Bernau 9 BP, dabei von 6 BP 4 erfolgreich mit 10 juv. (P.Lepom, A.Hallau) * von 7 BP im Bereich der Altkreise Luckau/LDS, Finsterwalde/EE und Calau/OSL waren 4 erfolgreich mit 17 juv. (K.-D.Gierach).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo***: Nur drei Ans. über 40 Ex. gemeldet: 16.Jan 71 Rhinluch Nauen-Kremmener See/HVL-OPR-OHV (M.Kühn) * 10.Dez 88 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn) * 22.Dez 116 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (R.Zech).

RAUHFUSSBUSSARD ***Buteo lagopus***: Kaum Ans. gemeldet, max. nur 23.Feb und 28/29.Nov je 18 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (R.Zech).

SCHREIADLER ***Aquila pomarina***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 32 Paare (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 10.Apr 1 Linumer Teiche/OPR (P.Lepom). Sommer/Ans.: 21.Jun 4 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * im Aug 4 auf einem Stoppelfeld bei Gerswalde/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 17.Sep 1 dz. S NSG Stechlin/OHV (R.Nessing) * 1 juv. dz. SE Sacrower Havel/B (M.Kühn, D.Stripp).

STEINADLER ***Aquila chrysaetus***: 22.Sep 1 immat. dz. S Henningsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp) * 30.Sep/9.Okt/14.Okt 1 ad. NSG Borcheltsbusch bei Goßmar/LDS (K.-D.Gierach, N.Vintz). Beide Beobachtungen wurden von der DSK anerkannt.

FISCHADLER ***Pandion haliaetus***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 157 Paare (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 19.Mär 1 Kabelbaggerteich/OSL (R.Kaminski). Wegzug: 16.Aug 9 (5 Trupps) dz. S 18.00-20.00 Uhr Alte Spreemündung/LOS, 17.Aug 23 (12 Trupps, max. 5) dz. S 6.00-10.30 Uhr ebendort (H.Haupt), - sehr hohe Gebietsmax. * 27.Aug 8 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülper See/HVL (S.Kirchner, M.Kühn) * 4.Sep 8 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 9.Sep 7 auf Reusen rastend Fahrlander See/PM (K.Lüddecke). Letztbeob.: 18.Okt 1 Gülper See/HVL (L.Kohlermann) * 2.-29.Okt 1 dj. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp u.a.),- sehr spätes Datum.

TURMFALKE ***Falco tinnunculus***: Brut: 23 BP Altkreis Luckenwalde/TF (580 km²), keine Nisthilfen vorhanden (P.Schubert). Winter: 22.Dez 20 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (R.Zech) * 23.Dez mind. 21 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn, C.Neumann, D.Stripp).

ROTFUSSFALKE ***Falco vespertinus***: Vergleichsweise schwacher Einflug von 6 Ex. bei 5 Beob.: 1.Jun 1 W TÜP bei Staakow/SPN (H.Haupt) * 20.Jul 1 M bei Hohenlobbese/PM (U.Alex) * 2.Aug 1 ad. W bei Gehren/LDS (K.-D.Gierach) * 26.Aug 1 dj., 27.Aug 2 dj. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 1.Sep 1 dj. bei Buckow/LOS (H.Haupt).

MERLIN ***Falco columbarius***: 47 Ex. bei 46 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	6	6	8	2	-	-	-	-	1	8	3	5
	n	6	6	7	2	-	-	-	-	1	8	3	5
B	Ex.	1	-	1	2	-	-	-	-	1	3	-	-
	n	1	-	1	2	-	-	-	-	1	3	-	-
Summe	Ex.	7	6	9	4	-	-	-	-	2	11	3	5

Letztbeob.: 13.Apr 1 immat. Ahrensdorf/TF (P.Schubert). Erstbeob.: 19.Sep 1 nach SW Stolpe/OHV (K.Lüddecke). Geschlechterverhältnis: Jan-Apr 7 M, 11 W-f., Sep-Dez 2 M., 7 W-f.

BAUMFALKE ***Falco subbuteo***: Brut: 6 - 7 BP Altkreis Luckenwalde/TF (580 km²) in Kiefernaltholzinseln (P.Schubert). Erstbeob.: 21.Apr 1 Himmelpfort/OHV (R.Nessing). Frühjahr/Ans.: 6.Mai und 28.Mai je 6 zusammen jagend Wiesen SE Lübben/LDS (A.Bräunlich u.a.; H.Haupt) * 7.Mai 7 zusammen jagend Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke).

WANDERFALKE ***Falco peregrinus***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 1 BP + 1 Territorialpaar (RYSLAVY 1995) * in Berlin 3 erfolgreiche BP (AG Greifvogelschutz). Weiterhin 32 Ex. bei 29 Beob. (ohne Brutvögel und Territorialpaare):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	3	4	2	1	3	3	4	8	-	1
	n	1	-	2	3	2	1	3	3	4	7	-	1
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-
Summe	Ex.	1	-	3	5	2	1	2	3	4	9	-	1

HASELHUHN ***Bonasia bonasia***: Bei Heidelberg/PR wurden 50 Ex. dieser in Brandenburg seit 1911/1912 nicht mehr nachgewiesenen Art ausgesetzt. Im September wurde ein Paar mit Jungen gesehen (Scholz).

REBHUHN ***Perdix perdix***: Brut, Konzentration: 35 Rev. Hügelland Gartz-Tantow/UM (43 km²) (J.Haferland).

WACHTEL ***Coturnix coturnix***: Erneut starkes Auftreten von 181 gemeldeten rufenden M, davon 155 datiert:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	11	94	25	5	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	5	9	4	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	16	103	29	6				

Erstbeob.: 28.Apr 1 Rufer Beeskow-Hannemanei/LOS (H.Haupt). Konzentrationen: 18.Jun 30

Rufer zwischen Gortz/PM und Nennhausen/HVL, davon 22 (!) zwischen Barnewitz und Garlitz/HVL auf ca. 4 km Strecke (M.Kühn) * 10 Rufer Hügelland Gartz-Tantow/UM (J.Haferland) * 17.Jul 7 Rufer zwischen Hertefeld und Vietznitz/HVL (M.Kühn, D.Stripp). Zug: 8 Beob. im Juni und Juli aus Berlin betreffen nachts die Stadt überfliegende rufende Ex. Letztbeob.: 18.Aug 1 Rufer Stromtal bei Sabinenkloster/UM (T.Blohm) * 28.Sep 2 Gülper See/HVL (Binder, Witt) * 14.+17.Okt 1 bei Buckow/HVL (W.Jaschke),- spätes Datum.

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut, Konzentration: mind. 12 Rev. Päwesiner Lötz/PM (H.Haupt, T.Ryslavy). Winter: 16.Jan 1 Pfaueninsel/B (Stix) * 2.Feb 1 Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 3.Dez 1 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 3.Dez 1 Neuendorfer See/LDS (H.Haupt) * 3.Dez 2 Müggelsee/B (M.Kühn u.a.) * 17.Dez 1 Kladower Havel/B (R.Altenkamp) * 23.Dez 1 Spree S Beeskow/LOS (H.Haupt). Nachbrutzeit/Wegzug: 30.Jul 6 ad. + 17 juv. bei gemeinsamer Nahrungssuche auf einer Schlammfläche Alte Spreemündung/LOS, 7.Aug 12 ad. + 35 juv. (!) ebendort (H.Haupt).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: in Bb 1994 insgesamt > 145 rufende Tiere (M bzw. W) (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 30.Mär 1, 31.Mär 2 rufend Karower Teiche/B (Teetz) * 7.Apr 4 rufende M Linumer Teiche/OPR (K.Hielscher, T.Ryslavy). Frühjahr, Konzentrationen: ca. 45 Rufer Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, davon am 6.Mai 27 auf etwa 80 ha S Radensdorf (T.Noah, S.Weiß) * 13.Mai ca. 50 Rufer FIB Unteres Odertal/UM (J.Haferland, J.Sadlik u.a.) * 17.Jun 8 Rufer Odervorland Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). - Es ist unbekannt, welcher Anteil der rufenden Tiere zur Brut schreitet. Insbesondere im FIB Unteres Odertal dürften viele Vögel nach dem Abpumpen der Wiesen ab Mitte Mai abgewandert sein. Wegzug: 30.Jul 12 ad. und 7.Aug 7 Alte Spreemündung/LOS * 29.Aug 5 Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: in Bb 1994 insgesamt 15 - 17 BP + 11 rufende M + 1 rufendes W (RYSLAVY 1995, ergänzt durch DSK 1996). Erstbeob.: 16.Apr 1 rufendes M NO-Ufer Rietzer See/PM (T.Ryslavy). Es liegen nur Meldungen rufender Tiere im Frühjahr aus potentiellen Brutgebieten vor.

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: in Bb 1994 insgesamt > 2 brütende W + > 300 rufende Ex. (RYSLAVY 1995). Wegzug: 9.Sep 1 Rosa-Luxemburg-Platz/Berlin-Mitte auf Autodach gelandet, wurde gegriffen und am Stadtrand freigelassen (R.Mundry) * 6.Okt 1 auffliegend Untere Havelniederung bei Parey/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy). - Herbstnachweise sind schwer zu erbringen und daher sehr selten.

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut: Bestände im Cottbusser Raum (Familien): Peitzer Teiche 60, Bärenbrücker Teiche 60, Kathlower Teiche 40, Teichgebiet Lakoma 20 (Naturschutzstation Lakoma). Winterbestand: Eine flächendeckende Zählung am 16./17.Jan an 40 Gewässern des geplanten Naturparks Barnim (ca. 622 km²) ergab 350 Ex. auf 11 Gewässern (V.Keuchel, S.Massow, W.Schulz u.a.). Ans. > 2.000 Ex.: 16.Jan 2.460, 13.Feb 3.250, 13.Mär 2.235 Glienicker Lake/P bis Kladower Havel/B (K.Witt) * 10./11.Mär 4.200 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 31.Aug 2.573 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 10.Nov 5.600 Gülper See/HVL (Knorr, H.Scharnbeck) * 19.Nov 2.050 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke, W.Schreck) * 27.Nov 2.500 Schwielowsee/PM (M.Kühn) * 18.Dez 3.600 Glienicker Lake bis

Kladower Havel/B (K.Witt).

KRANICH ***Grus grus***: Brut: Schätzung: in Bb 1994 insgesamt ca. 800 BP, davon > 200 in der Uckermark (RYSLAVY 1995). Winter: Im Jan nur 3 Beob.: 2.Jan 2 Rangsdorfer See/TF (B.Schonert) * 8./19.Jan 12 Plessa-Lauchhammer/EE (R.Lehmann) * 16.Jan 50 bei Berge/HVL (M.Kolbe). Im Dez noch bis Mitte und Ende des Monats bis zu 100 Ex. an mehreren Stellen, letzte größere Trupps: 29.Dez 19 + 35 bei Blankensee und Stangenhagen/PM (B.Ratzke). Heimzug: 10.Mär 1.000 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Scharnbeck, R.Schmidt). Nichtbrüter, Ans. > 50 Ex.: 12.Mai 90 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke) * 5.Jun 72 Kremmener Luch/OHV (T.Ryslavy) * 6.Jun-7.Jul 100 bei Raakow/UM (G.Lange, K.Sprenger). Wegzug, Schlafplätze > 1.000 Ex.: 5.Okt 1.140 polnische Oderpolder bei Gartz/UM (A.Biesecke, J.Haferland) * 7./8.Okt an 4 Schlafplätzen im Altkreis Luckau/LDS 1.549 Ex., davon 1.038 Borcheltsbusch (P.Schonert; Kölling, R.Möckel) * 29.Okt 7.900 Linumer Teiche/OPR (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 3.Nov 5.100 Rieselfelder Nauen/HVL (T.Ryslavy). Durchzug: 16.Okt 3.500 dz. SW 9.00-13.00 Uhr Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 17.Okt mind. 3.000 dz. SW 8.45-14.00 Uhr ebendort (M.Kolbe), 900 dz. Seelow/MOL (M.Fiddicke) und 4.542 dz. in 11 Gebieten in Berlin (BOA 1995b). Altersverhältnis im Herbst: Im Altkreis Luckau/LDS 10,9 % dj. (n=7.668, Doppelzählungen enthalten) (K.Illig, P.Schonert) * bei 3 Trupps in den Kreisen OPR und HVL 8,5 % dj. (n=2.240) (T.Ryslavy).

GROSSTRAPPE ***Otis tarda***: Bestand: in Bb 1994 nur noch 92 Ex. in 10 Einstandsgebieten (RYSLAVY 1995). Außerhalb aktuell noch besetzter Einstandsgebiete: 5.Mai 1 W Dreetzer Luch/OPR (Unger) * 16.Mai 1 M N-Ufer Gülper See/HVL (M.Kühn).

AUSTERNFISCHER ***Haematopus ostralegus***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 6 BP (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 4.Mär 1 auf Eisrand stehend Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) * 5.Mär 1 bei Strodehne/HVL (H.Haupt). Weitere Beob. abseits der Brutgebiete an Havel, Unterer Oder und Dosse: 4.Jun 1 Marzahner Fenn/PM (H.Haupt) * 12.Jul 1 dz. W Wurlsee bei Lychen/UM (W.Dittberner) * 23.Jul 2 Oder bei Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 15./16.Aug 2 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

TRIEL ***Burhinus oedicnemus***: 31.Jul 1 rufend Truppenübungsplatz Klietzer Heide/HVL, Grenzbereich zu Sachsen-Anhalt (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger). DSK: anerkannt.

FLUSSREGENPFEIFER ***Charadrius dubius***: Brut: Im Altkreis Luckenwalde/TF unter 5 BP, am Blankensee starker Rückgang aufgrund Sukzession alter Spülfelder (P.Schubert) * 7 BP auf 75 km² im Unterspreewald/LDS (T.Noah) * . Erstbeob.: 5./6.Mär 2 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah), - extrem früh. Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 9.Mai 13 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 17.Mai 11 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 6.Jul 21 ad. + 16 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 6.Jul 32 ad., 3 dj. Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schielzeth), - große Trupps * 9.Jul 18 Pritzerber Havelwiesen/PM (H.& M.Haupt) * 28.Jul 5 ad. + 18 dj. Schlepziger Teiche (T.Noah). Letztbeob.: 1.Okt 2 dj. Schlepziger Teiche (H.Haupt, T.Noah) * 7.Okt 4 Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert).

SANDREGENPFEIFER ***Charadrius hiaticula***: Erneut recht starker Einflug von 225 Ex. bei 40 Beob. (unter Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	8	-	30	7	19	57	29	65	4	-
	n	-	-	4	-	6	3	3	9	5	5	2	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	4	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	8	-	30	7	19	59	33	65	4	-

Erstbeob.: 8.Mär 1 Polder Schwedt/UM * 10.Mär 1 Polder Criewen/UM (D.Krummholz). Heimzug: 16.Mai 5 Gülper See/HVL (M.Kühn) * 17.Mai 8, 22.Mai 7 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah; H.Schielzeth) * 24.Mai 12 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech). Wegzug, Beginn: 20.Jun 3 ad. und 29.Jun 2 Schlepziger Teiche (T.Noah). Bereits 9.Jul 4 ad. + 6 dj. Pritzerber Havelwiesen/PM (H.& M.Haupt). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 26.Aug 9 ad. + 1 dj. und 27.Aug 3 ad. + 10 dj. Rieselfelder Nauen/HVL (M.Kühn; T.Ryslavy) * 24.Aug 11 ad. + 3 dj. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 4.Sep 3 ad. + 9 dj. Angermünder Teiche/UM, 7.Sep 1 ad. + 15 dj. ebendort (U.Kraatz, J.Mundt) * 2.Okt 10 Linumer Teiche/OPR (D.Ferus) * 7.Okt 26 dj. Schlepziger Teiche (H.Haupt, T.Noah) * 14.Okt 20 dj. Angermünder Teiche/UM (U.Kraatz, J.Mundt). Letztbeob.: 1.Nov je 2 dj. Schlepziger Teiche (T.Noah) und Friedländer Teiche/LOS (H.Haupt).

MORNELLREGENPFEIFER ***Charadrius morinellus***: 3.Sep 3 ad. und 23.Sep 5 ad. S Mulknitz/SPN (K.Morling, D.Ruhle in DSK 1996),- DSK: anerkannt.

GOLDREGENPFEIFER ***Pluvialis apricaria***: Erstbeob.: 26.Feb 14 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 12.Mär 2.100 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (J.Mundt) * 19.Mär 720 + 100 bei Mödlich/PR (H.Haupt, T.Ryslavy) * 27.Mär 2.000 auf überschwemmter Weide bei Linum/OPR (A.Bräunlich, R.Mundry, S.Oehlschlaeger) * 27.Mär 3.500 SE Dömitz/PR (C.Handke, M.Kühn u.a.) * 2.Apr 850 N Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 22.Apr 1.200 Uckertal bei Schönwerder/UM (H.Schonert). Sommer: 10.Jun 1 PK Randowbruch bei Wendemark/UM (KRUMMHOLZ 1994, dort Jahr falsch angegeben) * 18.Jun 1 ad. bei Garlitz/HVL (T.Ryslavy in KRUMMHOLZ 1994). Wegzug, Erstbeob.: 21.Jul 1 dj. Gülper See/HVL (H.Schielzeth, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. > 200: 16.Okt 510 S Dechtow/OPR (T.Ryslavy) * 20.Okt 220 Linumer Teiche/OPR (T.Ryslavy) * 3.Nov 1.500 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (S.Fischer). Winter: Im Dezember neben Einzelbeob. folgende Ans.: 4.Dez 110 Garlitz/HVL (W.Jaschke) * 10.Dez 147, 23.Dez noch 40 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn) * 23.Dez 250 Bardenitzer Wiesen/PM (B.Bock).

KIEBITZREGENPFEIFER ***Pluvialis squatarola***: Auftreten von 100 Ex. bei 26 Beob. (bei Ausschluß möglicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	6	4	-	1	3	1	56	26	-
	n	-	-	-	1	3	-	1	3	1	10	4	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	6	4	-	1	3	3	57	26	-

Heimzug, Max.: 21.Apr 6 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Wallrodt-Schönberg). Wegzug, Erstdatum: 1.Jul 1 PK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Gebietsmax.: 2.Okt 7 bei Willmersdorf/LDS (P.Schonert) * 9.Okt 9 dj. bei Biehlen/OSL (R.Kaminski) * 14.Okt 21 dj. Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt). Letztbeob.: 16.Nov 4 dj. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * bis 25.Nov 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah).

STEPPENKIEBITZ ***Chettusia gregaria***: 27.-30.Mär 1 M Belziger Landschaftswiesen/PM (DOPICHAY & LABITZKE 1994). DSK: anerkannt. - Zweiter Nachweis für Brandenburg.

KIEBITZ ***Vanellus vanellus***: Brut, Konzentrationen: 21 Rev./200 ha Marzahner Fenn/PM (T.Ryslavy) * 21 Rev./100 ha Wublitz/HVL (T.Hellwig) * 16 Rev./60 ha Pritzerber Wiesen/PM (T.Hellwig, T.Ryslavy). Winter: Im Januar 5 Beob.mit 36 Ex., max. 6.Jan 15 bei Parey/HVL (H.Scharnbeck). Heimzug, Ans. > 2.000 Ex.: 10./11.Mär 9.100 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 12.Mär 5.000 Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (M.Kühn, S.Urmoneit) * 15.Mär 4.800 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 15.Mär 3.000 Dreetzer Luch/OPR (P.Haase) * 16.Mär 4.500 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (R.Zech) * 17.Mär 7.000 Untere Havelniederung bei Strodehne/HVL (J.Seeger) * 19.Mär 3.000 Elbaue Mödlich-Cumlosen/PR (H.Haupt, T.Ryslavy). Frühwegzug/Wegzug, Ans. > 1.500 Ex.: 22.Jul 5.400 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 13.Sep 3.000 Äcker Dobberzin-Flemsdorf/UM (J.Mundt) * 27.Okt 5.500 Gülper See NE-Ufer/HVL (J.Seeger) * 27.Okt 3.200 Dossewiesen/HVL (J.Seeger) * 31.Okt 2.500 Peitzer Teiche/SPN (K.Jakob, H.-P.Krüger) * 2.Nov 2.400 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 10.Nov 4.500 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger). Dezember: noch recht hohe Zahlen, z.B. 10.Dez 550 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn) * 11./15.Dez 1.500 Untere Havelniederung Parey und Gülper See (H.Haupt, H.Scharnbeck u.a.) * 24.Dez 200 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 29.Dez 256 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah).

KNUTT ***Calidris canutus***: Beob. von mind. 8 Ex.: 16.Mai 1 PK Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 28.Jul 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Koch, J.Seeger) * 5.-11.Aug 1 ad. ÜK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 12./21./23.Aug 1 dj. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke, C.Seifert) * 21.Aug 1 Gülper See/HVL (Kasper) * 1.-12.Sep 1 dj. Gülper See/HVL (H.Binder, T.Ryslavy u.a.) * 9.Sep 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 16.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg, R.Zech).

SANDERLING ***Calidris alba***: Beob. von 7 Ex. in zwei Gebieten: 15./18.Sep 1 dj. Gülper See/HVL (Seeger; T.Ryslavy) * 5.Okt 2 dj. ebendort (H.Haupt) * 24.-30.Sep 2 dj. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 1.Okt 1 anderes dj. Ex. ebendort (H.Haupt, T.Noah) * 7.Okt 1 dj. (erneut ein anderes Ex.) ebendort (H.Haupt, T.Noah).

ZWERGSTRANDLÄUFER ***Calidris minuta***: Heimzug: 8.Mai 2 PK Feuchtwiesen S Radensdorf/LDS (H.Haupt, T.Noah, H.Schielzeth, S.Weiß) * 20.Jun 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Wegzug: schwach ausgeprägt, max. 10.Sep 11 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (J.Mundt) * 30.Sep 15 Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt). Letztbeob. spät: 23./29.Okt und 2.Nov je 2 ebendort (H.Haupt), 3.Nov noch 1 ebendort (R.Zech).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER ***Calidris temminckii***: Nur wenig stärkeres Auftreten als im Vorjahr mit 74 Ex. bei 46 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	23	3	8	16	13	-	-	-
	n	-	-	-	-	8	1	6	13	11	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	8	-	1	-	2	-	-	-
	n	-	-	-	-	4	-	1	-	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	31	3	9	16	15	-	-	-

Heimzug: max. 17.Mai 6 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt). Sommer: 12.Jun 3 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Wegzug: Es wurden keine größeren Trupps als 3 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 22.Sep 1 Untere Havelniederung bei Gülpe/HVL (H.Scharnbeck).

SICHELSTRANDLÄUFER ***Calidris ferruginea***: Etwas schwächeres Auftreten als im Vorjahr von 179 Ex. bei 38 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	1	-	31	26	111	5	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	10	10	14	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	1	-	31	26	116	5	-	-

Heimzug: 8.Mai 1 Mahrzahner Fenn/PM (J.Fleschner). Wegzug/Altvögel: max. 15.Jul 8 PK Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 17.Jul 7 PK Rieselfelder Nauen/HVL (K.Steiof). Ans. > 10 Ex.: 1.Sep 1 ad. + 13 dj. Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 3.Sep 15 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) * 3.Sep 11 Rieselfelder Fürstenwalde/LOS (H.Pawlowski) * 3 Sep 17 dj. und 11.Sep 16 dj. bei Klein Kreutz/PM (A.Bruch; K.Hielscher, T.Ryslavy) * 10.Sep 2 ad. + 26 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 1.Okt 1 ad. + 3 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert), - für einen Altvogel ein ganz ungewöhnlich spätes Datum * 3.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg).

ALPENSTRANDLÄUFER ***Calidris alpina***: Heimzug: 48 Ex. bei 17 Beob.: Mär 10, Apr 24, Mai 14. Erstbeob.: 9.Mär 1 bei Gartz/UM (W.Dittberner). Max.: 2.Apr 21 Acker N Gülper See/HVL (H.& M.Haupt), - hohe Zahl; sonst nicht über 5 Ex. zusammen. Letztbeob.: 22.Mai 1 PK Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 1./2.Jul 1 ad. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 9.Jul 1 ad. bei Parey/HVL (H.Haupt). Gebietsmax. > 50 Ex.: 4.Okt 3 ad. PK + 64 dj. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 8.Okt 67 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (J.Mundt) * 14.Okt 208 Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt) * 14.Okt 3 ad. + 128 dj. Angermünder Teiche/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 24.-27.Nov 1 SK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 4.Dez 4 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg) * 8.Dez 1 SK Untere Havelniederung bei Parey/HVL (M.Kühn), - späte Daten.

SUMPFLÄUFER ***Limicola falcinellus***: 2 Beob.: 20.Aug 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke, H.& M.Haupt), DSK: anerkannt * 20./21.Sep 1 dj. Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schielzeth, B.Ratzke), DSK: anerkannt.- Spätes Datum.

KAMPFLÄUFER ***Philomachus pugnax***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 2 brütende W + 3x Brutverdacht (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 12.Mär 8 Untere Havelniederung/HVL (M.Kühn, S.Urmoneit). Heimzug, Ans. > 80 Ex.: 30.Apr 250 Dosseniederung bei Rübehorst/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt u.a.) * 6.Mai 300 Gülper See/HVL (N.Ohnesorg) * 6.Mai 120 S Radensdorf/LDS (A.Bräunlich u.a.) * 8.Mai 115 Päwesiner Lötz/PM (T.Ryslavy) * 8.Mai 1.100 Unteres Odertal bei Schwedt/UM (D.Krummholz) * 9.Mai 280 in 8 Trupps abends oderaufwärts fliegend Genschmar/Bleyen/MOL (H.Haupt) * 10.Mai 710 Unteres Odertal S Schwedt-Criewen/UM (S.Kirchner, M.Kühn, W.Mädlow) * 12.Mai 200 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 9.Jul 108 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.& M.Haupt) * 29.Jul 70 Nuthe-Nieplitz-Niederung/HVL (B.Ratzke, W.Schreck). - Schwacher Wegzug. Letztbeob. spät: 2.Nov 2 M + 1 W dj. Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt) * 3.Nov 1 dj. M Friedländer Teiche/LOS (H.Haupt).

ZWERGSCHNEPFE ***Lymnocryptes minimus***: Heimzug, Letztbeob.: 18.Mai 1 Unteres Odertal bei Friedrichsthal/UM (W.Dittberner), - spätes Datum. Aus Brandenburg wurden nur wenige Beobachtungen gemeldet, keine Winterdaten. Berliner Raum: Jan/Feb max. 7 in 2 Gebieten, Dez in 5 Gebieten, max. 8.Dez 10 Wuhletal/B (H.Höft) * 17.Dez 8 bei Lindenberg/BAR (J.Oehmigen). Randdaten: 4.Mai 1 Großziethen/LDS (H.Schielzeth) * 4 Sep (sehr früh!) 1 Machnow/MOL (H.Höft). Höchstzahl: 12.Nov 19 bei Lindenberg/BAR (J.Oehmigen, B.Hermenau). Zum Auftreten im Berliner Raum 1991-1994 vgl. HERMENAU & OEHMIGEN (1995).

BEKASSINE ***Gallinago gallinago***: Brut: Oberes Rhinluch/OPR/OHV auf 100 km² nur mind. 20 BP (K.Hielscher). Winter: 2.Jan 2, 8.Jan 1 Wuhletal/B-Marzahn (Oehmigen) * 4.Jan 1 Polder Criewen/UM (W.Dittberner) * 7./21.Jan und 11.Feb 1 Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 2.Dez 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 26.Dez 1 Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann). Heimzug, Erstbeob.: 28.Feb 1 balzend Groß Wasserburg/LDS (T.Noah). Heimzug: Nur zwei Ans.: 22.Mär 75 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (R.Zech) * 2.Apr 130 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (D.Krummholz). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 29.Jul 160 Nuthe-Nieplitz-Niederung/TF-PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 3.Sep 170 bei Klein Kreutz/PM (A.Bruch) * 28.Sep 305 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 8.Okt 272 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, S.Rasehorn) * noch 6.Nov 108 ebendort (H.& M.Haupt).

DOPPELSCHNEPFE ***Gallinago media***: Mit 9 Ex. bei 7 Beob. starkes Auftreten, darunter auch wieder balzende Vögel (alle DSK: anerkannt): 13.Apr 1 balzend Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech),- sehr frühes Datum! * 23.Apr 2 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (P.Haase) * 6.Mai 1 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 8.Mai 2 balzend Oberspreewald/LDS (H.Schielzeth) * 21.Jul 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 31.Jul 1 Kathlower Teiche/SPN (R.Zech) * 4.Sep 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (P.Haase).

WALDSCHNEPFE ***Scolopax rusticola***: Heimzug: 6 Ex. bei 6 Beob. 4.Mär-14.Apr in Berlin. Wegzug: 5 Ex. bei 4 Beob. 22.Okt-11.Nov in Berlin * 18.Okt 1 Garlitz/HVL (W.Jaschke) *

29.Okt 1 Wormlage/OSL (R.Möckel) * 11.Nov 1 Herrensee/MOL (J.Stage). - Durchzugsbeob. dieser Art sollten verstärkt gesammelt werden, um ein klareres Bild vom jahreszeitlichen Auftreten zu erhalten.

UFERSCHNEPFE ***Limosa limosa***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 91 - 95 BP (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 12.Mär 10 Untere Havelniederung/HVL (M.Kühn, S.Urmoneit). Ans. > 20 Ex. wurden nur aus den Bereichen Untere Havel/HVL, Dreetzer Luch/OPR und Peitzer Teiche/SPN gemeldet, z.B.: 22./23.Mär 35 Untere Havelniederung bei Parey (K.Hielscher, T.Ryslavy; T.Hellwig) * 27.Mär 31 Peitzer Teiche (M.Spielberg) * 13.Apr 24 Dreetzer Luch (Hoch, T.Hellwig) * 16.Mai 24 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 8.Jun 23 Gülper See (N.Ohnesorg) * 19.Jul 39 Gülper See (N.Ohnesorg). Letztbeob.: 3./10.Sep 1 dj. bei Klein Kreutz/PM (A.Bruch) * 5.Sep 1 Stoßdorfer See/LDS (W.Petrick).

PFUHLSCHNEPFE ***Limosa lapponica***: 8 Ex. bei 5 Beob., davon eine den Heimzug betreffend: 25.Apr 2 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Wallrodt-Schönberg) * 6.Jul 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 17.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 11.Sep 3 dz. SW Fahrlander See/PM (S.Kirchner, M.Kühn) * 3.-8.Okt 1 dj. Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt, M.Spielberg u.a.).

REGENBRACHVOGEL ***Numenius phaeopus***: Starkes Auftreten von 112 Ex. bei 27 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	29	9	-	6	10	42	-	-	-
	n	-	-	-	7	4	-	2	6	5	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	1	14	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	1	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	30	9	-	7	24	42	-	-	-

Erstbeob.: 15.Apr 1 dz. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Heimzug, Max.: 16.Apr 6+1 dz. Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 22.Apr 9 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 24.Apr 9 rastend Maiberger Wiesen/SPN (M.Spielberg), - hohe Zahlen. Wegzug, Erstbeob.: 1.Jul 2 Gülper See/HVL (A.Bruch). Max.: 30.Aug 14 dz. SW Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp) * 2.Sep 36 abends kurz einfallend, nach 20 Minuten weiterziehend, Gülper See (H.Binder, T.Ryslavy), - größter bisher in Brandenburg festgestellter Trupp. Keine weiteren Ans. über 4 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 19.Sep 1 Gülper See (K.Hielscher, T.Ryslavy).

GROSSER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 160 - 167 BP (RYSLAVY 1995). Winter/Erstbeob.: 30.Jan 1 Buckow/HVL (W.Jaschke) * 19.Feb 1 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (Richter) * 27.Feb 1 bei Mötzow/PM (L.Krzywanski) * 27.Feb 2 Untere Havelniederung (M.Kühn u.a.). Heimzug: Keine nennenswerten Ans. gemeldet. Brutzeit-Ans.: 2.Jun 25 Jänschwalder Wiesen/SPN, BP ohne Bruterfolg (R.Zech) * 9.Jun 17 Dreetzer Luch/OPR (Witt). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 30.Jun 21 dz. Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt, T.Noah) * 20.Aug 24 auf frisch gemähtem Luzernefeld bei Mallenchen/OSL (K.-D.Gierach) * 28.Aug 45 und 19.Sep 62 abends einfallend Gülper See/HVL (H.Haupt, K.Hielscher, T.Ryslavy) * 7.Sep 128 Uckertal bei Schönwerder/UM nach N fliegend (I.-

D.Lembke, H.Schonert) * 1.Okt mind. 64 rastend bei Göritz/UM (T.Blohm, H.Hauf). Letztbeob.: 5.Nov noch 19 Gülper See/HVL (B.Ratzke, W.Schreck) * 22.Nov 27 (!) dz. W Malchow/B (H.&W.Zoels) * 2.Dez 1 dz. W Großbeeren/TF (H.Schielzeth) * 10.Dez 1 Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 15./22.Dez 1 und 29.Dez 2 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Koch, H.Scharnbeck, Lodwich) * 26.Dez 21 (!) Uckertal bei Schönwerder/UM (H.Schonert), - sehr späte Daten und ungewöhnlich hohe Zahlen.

DUNKLER WASSERLÄUFER ***Tringa erythropus***: Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 3.Mai 22 Landiner Haussee/UM (D.Krummholz) * 5.Mai 34 Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (S.Kirchner, M.Kühn) * 7.Mai 25 Päwesiner Lötz/PM (H.Haupt, T.Ryslavy). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 9.Jul 52 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.& M.Haupt) * 24.Aug 24 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 27.Aug 25 Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 9.Sep 41 Rieselfelder Nauen/HVL (T.Ryslavy). Letztbeob.: 5.Nov 2 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, N.Vintz) * 5.Nov 2 SK Untere Havelniederung bei Parey (B.Ratzke, W.Schreck) * 16.Nov 1 Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt) * 27.Nov 1 Schlepziger Teiche (T.Noah), - späte Daten.

ROTSCHENKEL ***Tringa totanus***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 65 - 66 BP (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 5.Mär 2 Untere Havelniederung bei Strodehne/HVL (H.Haupt). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 27.Mär 20 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (E.Borges), wohl Brutvögel enthalten * 4.Apr 12 Talsperre Spremberg/SPN, dort 2 BP (R.Beschow). Wegzug: Kaum Meldungen. Letztbeob.: 14.Sep 1 Rieselfelder Nauen/HVL (A.Bruch, K.Lüddecke).

TEICHWASSERLÄUFER ***Tringa stagnatilis***: 3 Beob. (alle DSK: anerkannt): 7.Aug 1 ad. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 28./30.Aug 1 dj. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (M.Kühn, B.Ratzke, W.Schreck, K.Steiof, D.Stripp) * 9.Sep 1 Rieselfelder Nauen/HVL (T.Ryslavy). Siehe auch Anhang.

GRÜNSCHENKEL ***Tringa nebularia***: Erstbeob.: 31.Mär 3 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy), - sehr frühes Datum. Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 23.Apr 26 nördlich Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 27.Apr 26 N Leibsch/LDS (T.Noah) * 30.Apr 27 Dosseniederung bei Rübehorst/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 9.Jul 29 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.& M.Haupt) * 17.Jul 38 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 23.Jul 26 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 12.Aug 28 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke). Letztbeob.: 14./16.Okt 3 und 23.Okt 1 Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt, M.Spielberg, R.Zech).

WALDWASSERLÄUFER ***Tringa ochropus***: Winter (ohne Ende Feb): 3./24.Jan 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 9.Jan 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (M.Kühn) * 16.Jan/5.Feb 2 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus; Scherneck, Sedlaczek) * 22.Jan 1 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (M.Kühn, S.Urmoneit) * bis 7.Dez 2 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 4.Dez 1 Köppchensee/B (Rathgeber) * 28.Dez 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus) * 8.-29.Dez 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Heimzug: Keine verwertbaren Meldungen. Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 30.Jun 18 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 30.Sep 18 Großer Teufelsteich Peitz/SPN (H.Haupt) * noch 31.Okt 12 Altfriedländer Teiche/MOL (H.& M.Haupt). Weitere späte Ans.: 2.Nov 7 Großer Teufelsteich Peitz/SPN

(H.Haupt).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola***: Erstbeob.: 21.Apr 1 Unteres Odertal bei Criewen/UM (W.Mädlow, T.Noah, S.Weiß), 3 dz. Hellersdorf/B (Schirmeister). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 30.Apr 82 N Gülper See/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt) * 1.Mai 60 Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 3.Mai 137 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt) * 5.Mai 50 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Scharnbeck) * 6.Mai 80 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 7.Mai 153 Päwesiner Lötz/PM (H.Haupt, T.Ryslavy) * 7.Mai 50 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 9.Jul 105 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.& M.Haupt) * 11./13.Jul 120 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah, S.Weiß) * 2.Aug 81 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 9.Aug 84 bei Klein Kreutz/PM (A.Bruch) * 17.Aug 70 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke) * 20.Aug 54 Rieselfelder Nauen/HVL (M.Kühn, U.Tammler). Letztbeob.: 26.Sep 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * noch 7./9.Okt 1 dj. Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schielzeth, S. Urmoneit).

FLUSSUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos***: Brutverdacht: 2 Rev. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 1 Rev. Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski) * 1 Rev. NSG Eichwald/FF (A.Stein). Erstbeob.: 22.Apr 5 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 13.Mai 16 bei Schwedt/UM (W.Dittberner). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 25.Jul 23 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 26.Jul 28 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 16.Aug 17 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 20.Aug 23 Gülper See/HVL (M.Kühn, U.Tammler) * 28.Aug 17 Rieselfelder Nauen/HVL (H.& M.Haupt) * 30.Aug 16 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (H.Haupt).

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres***: 3 Beob.: 18.Mai 2 PK Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 12.Aug 1 dj. Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (B.Ratzke, C.Seifert) * 3.-8.Sep 1 dj. Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schielzeth, S.Urmoneit).

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus***: 5 Beob.: 9./10.Jul 1 W PK Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.& M.Haupt; U.Tammler) * 13.Aug 1 dj. auf Feldsoll bei Carlsberg/Wartin/UM (U.Kraatz) * 14.Aug 1 dj. (ins Winterkleid mausernd) Borcheltsbusch/LDS (G.-P.Schulze) * 20.Aug 1 dj. Rieselfelder Nauen/HVL (M.Kühn, U.Tammler) * 17./20.Sep 1 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, N.Vintz, R.Zech).

FALKENRAUBMÖWE ***Stercorarius longicaudus***: 4./5.Sep 1 dj. Schwielochsee/LOS (H.Haupt, H.Deutschmann). DSK: anerkannt.

RAUBMÖWE (ART?) ***Stercorarius*** **spec.**: 13. Aug 1 immat. Rietzer See-Streng/PM (H.Deutschmann, H.Haupt) * 3.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (H. Haupt, T.Noah, S.Weiß) * 4.Nov 1 Templiner See/PM (P.Haase, T.Ryslavy, R.Zech).

FISCHMÖWE ***Larus ichthyaetus:*** 26.Feb-12.Mär 1 ad. PK Bärenbrücker und Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg, Krohn u.a.; ROBEL & BESCHOW 1994). DSK: anerkannt. - Zweiter Nachweis für Brandenburg, möglicherweise der Vogel von 1992.

SCHWARZKOPFMÖWE ***Larus melanocephalus***: Brut: 3 BP Restloch Skadow/OSL, am

26.Jun 2 BP mit 4 fast flüggen juv. (R.Kaminski, H.Michaelis). 14 weitere Beob. von 18 Ex.: 2.Apr 1 ad. Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 2.-30.Apr 1 ad. Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt, M.Kühn, T.Ryslavy) * 21.Apr-10.Mai 2 ad. und zusätzlich 1 vorj. ab 29.Apr Landiner Haussee/UM (W.Mädlow, D.Krummholz, W.Dittberner u.a.) * 25.Apr 1 ad. Ribbecker Tonstiche/OHV (T.Langgemach, P.Sömmer) * 27.Apr 1 vorj. Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 29.Apr 1 ad. Plötz/UM (J.Mundt) * 30.Apr 1 ad. Unter-Uckersee/UM (H.Schonert) * 4.Mai 2 ad. FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 16.Mai 1 ad. Polder Schwedt/UM (D. Krummholz) * 17.-29.Mai 1 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 4.Jun 1 ad. Salvey-Teich bei Gartz/UM (J.Sadlik, Bruhn) * 3./4.Sep 1 dj. bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 10.Sep 2 dj. Rietzer See-Streng/PM (H.& M.Haupt, H.Deutschmann, I.Todte) * 11.Sep 1 vorj. Felchowsee/UM (H.& W.Dittberner). - Bemerkenswert starkes Auftreten.

ZWERGMÖWE ***Larus minutus***: Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 27./28.Apr 58 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummmholz) * 1.Mai 37 Maasdorfer Teiche/EE (R.Ulrich) * 2.Mai 37 Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 3.Mai 87 Grimnitzsee/BAR (W.Dittberner, W.Mädlow) * 5.Mai 125 Gülper See und Havel bei Gülpe/HVL (M.Kühn, S.Kirchner). Sommer (Jun/Jul): 18./28.Jun 1 vorj. Gülper See/HVL (M.Kühn, H.Haupt) * 17.-23.Jul 1 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Wegzug: 19 Beob. von 51 Ex.: Aug 22 Ex., Sep 13 Ex., Okt 15 Ex., Nov 1 Ex., max. 2.Okt 10 Peitzer Teiche/SPN (H.Deutschmann). Zuletzt: 27.Nov 1 ad. Müggelsee/B (H.Schielzeth, S.Urmoneit).

LACHMÖWE ***Larus ridibundus***: Kolonien > 1.000 BP: 1.000 BP Kramssee/UM (T.Müller) * 1.800 BP Restloch Skadow/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) * insg. 3.000 BP FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz, W.Dittberner). Gebietsmax. > 2.000 Ex.: 4.Jan 5.800 Müggelsee/B (D.Stripp) * 8.Jan 2.600 Gatower Havel/B (D.Stripp) * 10./11.Mär 12.000 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 27.Mär 4.600 Peitzer und Bärenbrücker Teiche/SPN (M.Spielberg) * 12.Jul und 16.Aug 3.000 Berliner Unterhavel (D.Stripp) * 28.Sep 2.900 Gülper See/HVL (Binder, Witt) * 14.Okt 4.200 Müggelsee/B (M.Kühn, D.Stripp u.a.) * 30.Nov 2.000 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

STURMMÖWE ***Larus canus***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 22 - 26 BP (RYSLAVY 1995). Ans. ≥ 1.000 Ex. (überwiegend Schlafplätze): 4.Jan 11.800, 1.Feb 8.500 Müggelsee/B (D.Stripp) * 7.Jan 1.600 FIB Unteres Odertal/UM (W.Mädlow) * 8.Jan 1.600 Gatower Havel/B (D.Stripp) * 6.Feb 1.200 (Tagesrastplatz) Seddinsee/B (B.Schonert) * 5.Nov 4.000 Müggelsee/B (H.Schielzeth, D.Stripp) * 1.Dez 1.450 Gatower Havel/B (D.Stripp) * 3.Dez 1.800 Mülldeponie Wernsdorfer See/LOS (M.Kühn, H.Schielzeth) * 11.Dez 3.080 Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 12.Dez 1.030 Schwielowsee/PM (T.Ryslavy).

HERINGSMÖWE ***Larus fuscus***: 44 Ex. bei 31 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	4	4	-	2	1	7	1	1	-
	n	-	-	1	3	3	-	2	1	6	1	1	-
B	Ex.	2	-	-	1	1	1	2	-	6	8	1	1
	n	2	-	-	1	1	1	2	-	3	1	1	1
Summe	Ex.	2	-	1	5	5	1	4	1	13	9	2	1

Winter: 4.Jan 1 ad./subad. Müggelsee/B (D.Stripp) * 9.Jan 1 immat. (1. Winter) ebendort (W.Schreck) * Nov-3.Dez 1 dj. ebendort (W.Schreck u.a.). Heimzug, Erstbeob.: 19.Mär 1 ad. Peitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Wegzug: ab Sep regelmäßig Müggelsee/B, max. 23.Okt 1 ad., 7 dj. (W.Schreck) * 17.Sep insg. 3 ad., 1 dj. Berliner Unterhavel (M.Kühn, D.Stripp). Unterarten: Bei 6 ad. wurde die Unterart *L. f. fuscus* bestimmt. Zur Unterart *L. f. intermedius* oder *L. f. graellsii* gehörte 1 fast ad. 9.Jul-2.Sep Gülper See/HVL (M.Kühn, H.Schielzeth, T.Ryslavy u.a.).

WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: in Bb 1994 insgesamt 12 BP, davon 5 Misch-BP *L. cachinnans/L. argentatus* an zwei Brutplätzen (RYSLAVY 1995). 152 Ex. bei 73 Beob. (Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin Monatsdrittelmax.) außerhalb der Brutplätze:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	15	4	7	7	9	20	14	3	13	1
	n	-	1	3	3	3	5	3	6	7	3	2	1
B	Ex.	6	7	3	-	-	-	19	6	9	16	14	10
	n	3	2	2	-	-	-	6	4	2	6	7	4
Summe	Ex.	6	8	18	4	7	7	28	24	16	9	20	5

Gebietsmax. > 5 Ex.: 27.Mär 12 ad. Peitzer und Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Haupt) * 1.Jul 3 ad. + 1 immat. + 1 dj. Oder bei Stolpe/UM (J.Mundt, R.Uhlig) * 27.Jul 3 ad., 5 immat. Berliner Unterhavel (A.Manegold) * 7.Aug 6 ad. Oder bei Hohensaaten/BAR (W.Mädlow) * 23.Okt 5 ad., 3 immat. Müggelsee/B (W.Schreck) * 6.Nov 12 ad. Peitzer Teiche/SPN (H. Haupt).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: in Bb 1994 insgesamt 75 - 76 BP (RYSLAVY 1995). Bb, Gebietsmax. > 50 Ex.: 16.Jan 242 Wochowsee/LOS (H.Haupt) * 4.Mär 330 Schlafplatz Polder Schwedt/UM (W.Mädlow) * 22.Sep 85 Gülper See/HVL (R.Riep) * 19.Nov 93 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 9.Dez 1.680 Schlafplatz Wolziger See/LDS (H.Haupt). Berlin: Im ersten Halbjahr erneut Rekordsumme von 9.351 Ex. bei 60 Beob., max. (jeweils an Schlafplätzen) 9.Jan 2.400 Müggelsee (W.Schreck) * 25.Feb 2.900 Pichelsdorfer Havel (M.Kühn). Im Herbst max. 3.Dez 1.850 Müggelsee (M.Kühn u.a.).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Monatliches Auftreten (Max. pro. Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	4	2	3	-	-	-	-	1	3	5	8	6
	n	2	2	2	-	-	-	-	1	2	5	5	4
B	Ex.	4	9	1	-	1	-	1	3	2	5	9	11
	n	?	?	?	-	1	-	1	?	?	?	?	?
Summe	Ex.	8	11	4	-	1	-	1	4	5	10	17	17

Einzelne Ex. verweilten über mehrere Monate. Wieder keine Beob. aus den südlichen Landesteilen. Höchstzahl: 27.Dez 6 ad., 2 immat. Müggelsee/B (H.Schielzeth).

DREIZEHENMÖWE ***Rissa tridactyla***: 2 Beob. (beide DSK: anerkannt): 1.Feb 1 ad. Tegler See/B (H.Schölzel), am 2.Feb dort tot gefunden, teilweise verölt (A.Bruch) * 4.Sep 1 dj. Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg, T.Tennhardt).

RAUBSEESCHWALBE ***Sterna caspia***: 19 Ex. bei 10 Beob.: Heimzug: 27.Mär 1 Polder Schwedt/UM (M.Bolz) - sehr frühes Datum! * 12.Apr 6 Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner) * 24.Apr 2 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 9.Mai 2 Oder bei Stolpe/UM (W.Dittberner). Wegzug: 2.Jul 1 ad. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 24.Aug 1 Gülper See/HVL (Kasper) * 8.Sep 1 ad. + 1 dj. Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, O.Manowski) * 8./10.Sep 1 ad. Senftenberger See/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) * 15.Sep 2 ad. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah, H.Haupt) * 22.Sep 1 ad. Senftenberger See/OSL (R.Kaminski).

FLUSSEESCHWALBE ***Sterna hirundo***: Brut: in Brandenburg 1994 insgesamt 349 - 353 BP in 18 Kolonien (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 16.Apr 2 Polder Friedrichsthal/UM (M.Kühn), 3 Oder bei Sydowswiese/MOL (H.Haupt), 1 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke). Heimzug-Max.: 27.Apr 34 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 5.Mai 53 Untere Havel Parey-Gülpe und Gülper See/HVL (M.Kühn, S.Kirchner). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 19.Jul 19 ad. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 21./22.Jul 65 Gülper See/HVL (H.Schielzeth, H.& M.Haupt), z.T. wohl Brutvögel. Letztbeob.: 26.Sep 1 Gülper See/HVL (Binder, Witt).

KÜSTENSEESCHWALBE ***Sterna paradisaea***: 27.Mär 1 Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski), DSK: anerkannt. - Außergewöhnlich frühes Datum! * 25.April 3 Tegeler See/B (C.Pohl), DSK: anerkannt.

ZWERGSEESCHWALBE ***Sterna albifrons***: Brut: in Bb 1994 2 Brutversuche von 2 BP (RYSLAVY 1995). Erstbeob.: 30.Apr 2 Oder bei Stolpe/UM (W.Mädlow) - frühes Datum. Außerhalb des Brutgebietes an der Unteren Oder gutes Auftreten von 22 Ex. bei 10 Beob.: 29.Mai 2 Oder bei Sydowswiese/MOL (H.Haupt) * 3.Jun 4 Rietzer See-Streng/PM (A.Bruch) * 19.Jun 1 Gülper See/HVL (E.Borges, N.Vilcsko) * 21.Jun-1.Jul 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 22.Jun 1 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 25.Jun 2 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 1.Jul 1 Oder bei Neurüdnitz/MOL (M.Müller) * 21./22.Jul 1 ad. Gülper See/HVL (H.Schielzeth, H.& M.Haupt) * 28.Jul 2 ad. ebenda (T.Ryslavy) * 27.Aug 7 ebenda (M.Kühn, S.Kirchner, B.Kreisel).

WEISSBARTSEESCHWALBE ***Chlidonias hybridus***: 27.Apr 5 PK Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt, M.Fiddicke) * 28./29.Apr 1 PK Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech; H.Haupt) - beide DSK: anerkannt * 3.Mai 1 PK Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM (P.Schubert, R.v.Selle).

TRAUERSEESCHWALBE ***Chlidonias niger***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 345 - 350 BP in 16 Kolonien (RYSLAVY 1995), in Berlin (Müggelsee) 40 BP (T.Becker). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 4./15.Mai 55 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 5.Mai 280 Gülper See/HVL (M.Kühn, S.Kirchner) * 14.Mai 150 Polder Schwedt/UM (B.Ratzke). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 22.Jul 100 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 11.Aug 135 Müggelsee/B (B.Ratzke). Letztbeob.: 20.Sep 2 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 20.Sep 3 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE ***Chlidonias leucopterus***: 2 Beob. (beide DSK: anerkannt): 16.Aug 1 dj. Müggelsee/B (B.Ratzke) * 8.Sep 1 dj. Fahrlander See/PM (A.Bruch).

HOHLTAUBE ***Columba oenas***: Brutbestände: 28 BP/580 km² Altkreis Luckenwalde/TF (P.Schubert) * 16 Rev./320 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow). Winter, Ans. > 50 Ex.: Belziger Landschaftswiesen/PM max. 8.Jan 62 (T.Ryslavy) und wieder 10.Dez 75 (M.Kühn) * bei Schneeberg/LOS 4.Feb 188 und erneut 29.Dez 236 (H.Haupt) * 31.Jan 80 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 16.Feb 100 bei Grießen/SPN (R.Zech) * 3.Dez 65 Falkenberg/LOS und 53 Wochowsee/LOS (H.Haupt) * 4.Dez 120 W Goyatz/LDS (W.Herrmann) * 11.Dez 210 Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 17.Dez 50 Klein Muckrow/LOS (H.Deutschmann) * 24.Dez 80 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt). Spätsommer/ Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 26.Aug 221 Krügersdorf/LOS (H.Haupt) * 10.Sep 50 Kuhhorst/HVL (A.Bruch) * 11.Sep 150 Jamikow/UM (J.Mundt) * 6.Nov 84 Falkenberg/LOS (H.Haupt) * 13.Nov 120 bei Fehrow/SPN (R.Zech) * 14.Nov 80 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah).

RINGELTAUBE ***Columba palumbus***: Winter, Ans. > 200 Ex.: Belziger Landschaftswiesen/PM 8.Jan 710 (T.Ryslavy) und erneut 23.Dez 1.100 (M.Kühn, D.Stripp, C.Neumann) * Wansdorfer Rieselfeld/HVL 22.Jan 500 (M.Kühn, S.Urmoneit) und wieder 20.Dez 400 (M.Kolbe) * 15.Jan 200 Berge/HVL (H.& M.Haupt) * 22.Jan 250 Mudrowsee/UM (W.Dittberner) * 3.Dez 234 Falkenberg/LOS (H.Haupt) * 4.Dez 200 Zehlendorf/OHV (H.Schick) * 31.Dez 250 Tegel/B (E.Stix). Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 4.Mär 400 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 13.Mär 1.500 Malxe-Niederung W Maiberg/SPN (R.Zech) * 3.Apr 800 Zichow/UM (H.& M.Haupt). Spätsommer/Wegzug, Ans. > 600 Ex.: 12.Aug 600 Rieplos/LOS (H.Haupt, H.Deutschmann) * 10.Sep 1.050 Fohrde/PM (H.Deutschmann, H.Haupt u.a.) * 4.Okt 1.840 dz. 7.00-10.00 Uhr und 7.Okt 1.820 dz. 8.00-9.30 Uhr Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 15.Okt 1.206 dz. 6.15-10.00 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, W.Schreck) * 16.Okt 800 Felder um Waßmannsdorf/LDS (W.Schreck).

TÜRKENTAUBE ***Streptopelia decaocto***: Brutbestand: 20-23 BP/ 800 ha Stadt Brandenburg/BRB (B.Rudolph & FG Ornithologie Brandenburg). Ans. > 50 Ex.: 5.Apr 59 und 9.Dez 132 Schlafplatz Schwedt/UM (W.Mädlow) * 23.Okt 52 Turnow/SPN (H.Haupt).

TURTELTAUBE ***Streptopelia turtur***: Erstbeob.: 22.Apr 1 Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Ans. > 20 Ex.: 6.Aug 28 Rieplos/LOS (H.& M.Haupt) * 3.Sep 120 Belziger Landschaftswiesen/PM (D.Ferus) - sehr große Ans.!

HALSBANDSITTICH ***Psittacula krameri***: In Berlin-Zehlendorf Jan-Mai und Nov 1 - 4 Ex. (C.Handke u.a.).

KUCKUCK ***Cuculus canorus***: Erstbeob.: 22.Apr 1 rufend Polder Kockrowsberg SE Lübben/LDS (H.Haupt). Rotbraune Morphe: 4 Ex. wurden aus der Uckermark und 3 aus Berlin gemeldet. Letztbeob.: 21.Sep 1 bei Waßmannsdorf/LDS (M.Kühn) * 25.Sep 1 dj. Rupfung max. eine Woche alt Kastavensee/OHV (T.Langgemach).

SCHLEIEREULE ***Tyto alba***: Brutbestände: 19 BP ehem. Kreis Prenzlau/UM (T.Blohm) * 31 Bruten mit 134 juv. ehem. Kreis Angermünde/UM (H.Schmidt). Brutort: 1 BP mit 2 Bruten in

Nistkästen außerhalb der Ortschaft in lockerem Baumbestand NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (T.Langgemach, P.Thiele, J.Becker).

UHU *Bubo bubo*: Brut: in Bb 1994 insgesamt 1 Brutversuch + 1x Brutverdacht + 7 Einzeltiere (RYSLAVY 1995).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: Erstnachweis für Brandenburg: 20.-24.Okt 1, 26.Okt/6.Nov 2 Rochauer Heide/LDS (R.Möckel, H.Donath, K.Illig, P.Schonert; MÖCKEL & ILLIG 1995). DSK: anerkannt.

STEINKAUZ *Athene noctua*: Brut: in Bb 1994 insgesamt 3 BP + 3x Brutverdacht + 6 rufende M (RYSLAVY 1995). Keine weiteren Beob.

WALDKAUZ *Strix aluco*: Brutbestand: 12 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland). Farbabweichung: je 1 total-albinotischer juv. mit normalfarbenen Geschwistern am 28.Feb Pankow/B und am 22.Mär Weißensee/B (R.Altenkamp).

WALDOHREULE *Asio otus*: Brutbestand: 7 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland). Winter, Ans. > 5 Ex.: 21.Feb 25 Lebus/MOL (W.Weiß) * 4.Mär 5 Lübbenau/OSL (Jentsch).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Brut: in Bb 1994 insgesamt 4x Brutverdacht + Brutzeitfeststellungen in 2 Gebieten (RYSLAVY 1995). Weiterhin Beob. von mind. 11 Ex.: 23.Jan 3 und 24.Jan-6.Feb 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (C.Dopichay) * 29.Mär 1 ebenda (P.Schubert) * 30.Mär und 2./6.Jun 1 Feldflur Blankenfelde/B-Pankow (Koch, S.Brehme) * 2.Okt 1 bei Großziethen/LDS (H.Schielzeth) * 21.Okt 1 Grimnitzsee/UM (W.Dittberner) * 8.Dez 3 Roskow/PM (T.Hellwig, T.Ryslavy).

RAUHFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: in Bb 1994 insgesamt 6 BP + 6 - 8 rufende M (RYSLAVY 1995). Keine weiteren Beob.

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brutbestände: auf ehem. Truppenübungsplätzen: 15.Mai 5 singende M auf 1,5 km Hohenlobbese/PM (T.Ryslavy) * 1.Jun 8 singende M Schönhöhe/SPN (H.Haupt) * 23.Jun 11 singende M Schönow/BAR (S.Massow, W.Schulz) * 25.Jun 13 singende M Staakow/SPN (H.Deutschmann, H.Haupt). Wegzug, Letztbeob.: 8.-12.Sep 1 dj. Park Monplaisir Schwedt/UM (J.Sadlik).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Erstbeob.: 24.Apr 1 Spandau Süd/B (Wesch). Heimzug, Ans.: 28.Mai 1.300 NSG Kleines Gehege/OSL (H.Haupt).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brutbestand: 11 BP/75 km² Unterspreewald/LDS (T.Noah). Gebietsmax. > 5 Ex.: 25.Sep 5 Schlepziger Teiche/LDS (H.& M.Haupt) * 27.Sep 7 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: 7 Ex. bei drei Beob.: 14.Mai 1 Unter-Uckersee bei Magnushof/UM (H.Schonert) * 5.Aug 1 Gr. Behnitzer See/HVL (M.Kolbe) * 30.Aug 5 dz.

Beeskow/LOS (H.Haupt), DSK: anerkannt. Alle Beobachtungen sollten der DSK gemeldet werden.

WIEDEHOPF ***Upupa epops***: Brut: in Bb 1994 insgesamt > 129 BP/Rev. bei unvollständiger Erfassung (RYSLAVY 1995). Frühe Erstbeob.: 4.Apr 1 am Britzer Garten/B (Schütze) * 6.Apr 1 Gielsdorf/MOL (J.Stage). Letztbeob.: 13.Sep 1 bei Linde/OPR (H.Krüger). Winterbeob.: 3.Dez 1 Alte Elbe bei Mühlberg/EE (H.J.Klein in BARTHEL 1994).

WENDEHALS ***Jynx torquilla***: Frühe Erstbeob.: 16.Apr 1 Staaken/B (W.Schreck) * 17.Apr 1 Oberspreewald/OSL (R.Möckel). Brutbestand: 30.Apr 13 singende M/3 km, später dort 10-12 BP (Linientaxierung) ehem. Truppenübungsplatz Altranft/MOL (M.Fiddicke). Letztbeob.: 13.Sep 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke).

GRAUSPECHT ***Picus canus***: 6.Mär 1 M Wildpark Schmerwitz/PM (J.Fleschner, P.Schubert u.a.).

MITTELSPECHT ***Dendrocopus medius***: Brutbestände: 24 Rev./580 km² Altkreis Luckenwalde/TF (P.Schubert) * 17 Rev./320 ha, max. Dichte dort 8 Rev./50 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow).

HAUBENLERCHE ***Galerida cristata***: Brutbestand: 10 Rev./580 km² Altkreis Luckenwalde/TF (P.Schubert). Ans. > 10 Ex.: 27.Dez 100 Mülldeponie Saspow/CB (R.Kaminski), - außergewöhnlich großer Trupp!

HEIDELERCHE ***Lullula arborea***: Erstbeob.: 24.Feb 16 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Scharnbeck, R.Schmidt). Letztbeob.: 4.Dez 1 Marienfelde/B (M.Kühn).

FELDLERCHE ***Alauda arvensis***: Heimzug, Gebietsmax. > 300 Ex.: 27.Feb 1.340, davon 1.100 in einem Trupp bei Schneeberg/LOS und 400 bei Stremmen/LOS (H.Haupt), 640 dz. und 710 rastend in 9 Gebieten in Berlin (viele Beobachter) * 5.Mär 350 dz. Hahneberg-Kippe/B (M.Kühn, D.Stripp). Brutbestand: 43 Rev./280 ha NSG Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner). Wegzug, Gebietsmax. > 300 Ex.: 17.Okt 800 bei Liebenberg/OHV (R.Nessing).

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris***: nur 289 Ex. bei 12 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	44	-	-	-	-	-	-	-	116	59	51
	n	-	1	-	-	-	-	-	-	-	3	3	2
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	-
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-
Summe	Ex.	1	44	-	-	-	-	-	-	-	116	77	51

Wegzug, Erstbeob.: 2.Okt 28 rastend Acker N Gülper See/HVL (H.Haupt) * 3.Okt 8 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt). - Sehr frühe Daten.

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Frühe Erstbeob.: 5.Apr 1 Gatower Havel/B (A.Bruch). Brutkolonien > 100 BP: Mülldeponie Mildenberg/OHV 150 BP (R.Nessing) * Kiesgrube Neuenhagen/MOL 100 BP (H.Haupt, T.Ryslavy) * ehem. Truppenübungsplatz Glau/TF 125 BP (P.Schubert). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 28.Aug 1.400 Stangenhagen/TF (M.Kühn, B.Ratzke u.a.) * 17.Sep 800 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 21.Sep 1.000 Linumer Teiche/OPR (K.Hielscher).

RAUCHSCHWALBE ***Hirundo rustica***: Erstbeob.: 27.Mär 4 Blankensee/TF (B.Gärtner) * 1 Hohengüstrow/UM (G.Heise) * 1 Lugk-Teich/EE (K.Illig). Wegzug, Ans. > 2.000 Ex.: 5.Aug 3.000 Schlafplatz Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy u.a.) * 19.Sep 7.500 Schlafplatz Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Farbabweichung: 17.Jul 1 albinotisches Ex. Polder Schwedt/UM (U.Schünmann). Hybrid: 13.Aug 1 Hybrid Rauch- x Mehlschwalbe Karower Teiche/B (K.Witt).

MEHLSCHWALBE ***Delichon urbica***: Erstbeob.: 1.Apr 1 Neustadt-Dosse/OPR (M.Kühn, S.Kirchner), - sehr frühes Datum. Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 28.Mai 850 NSG Kleines Gehege/OSL (H.Haupt). Brutkolonie > 100 BP: 274 BP Görlsdorf/LDS (K.Illig). Wegzug, max. Ans.: 28.Aug 900 dz. Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch) * 29.Aug 1.070 dz. in 2 Stunden Polder Kockrowsberg SE Lübben/LDS (H.Haupt).

BRACHPIEPER ***Anthus campestris***: Brutbestände: 11 Rev. Umgebung Wriezen/MOL (M.Fiddicke) * 15 Rev. Kleine Schorfheide Tangersdorf/UM (T.Müller, W.Dittberner) * 5.Aug 11, z.T. fütternde ad. mit ausgewachsenen juv., Klietzer Heide/HVL (A.Bräunlich, S.Oehlschlaeger).

BAUMPIEPER ***Anthus trivialis***: Frühe Erstbeob.: 31.Mär 1 Untere Havel/HVL (M.Kühn). Brutbestand: 27 Rev./320 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow). Letztbeob.: 15.Okt 1 Waßmannsorfer Kippe/B (H.Schielzeth u.a.).

WIESENPIEPER ***Anthus pratensis***: Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 6.Apr 176 Schlafplatz Spreetal S Beeskow/LOS (H.Haupt). Brutbestände: 7 Rev./100 ha Oberes Rhinluch/OPR (K.Hielscher) * 21 Rev./1.840 ha Gartzer Bruch/UM (W.Dittberner) * 87 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Okt 170 Gülper See/HVL (H.Haupt) und 801 dz. in 4 Gebieten in Berlin (BOA 1995b).

ROTKEHLPIEPER ***Anthus cervinus***: 14 Beob. mit 18 Ex.: Heimzug: 3.Mai 1 NSG Kleines Gehege/OSL (H.Haupt) * 5.Mai 1 Gülper See/HVL (M.Kühn, S.Kirchner) * 9.Mai 1 Oder Genschmar-Bleyen/MOL (H.Haupt) * 10.Mai 1 Oder Criewen/UM (M.Kühn) * 26.Mai 2 Polder Schwedt/UM (DITTBERNER 1996). Wegzug: 13.Sep 2 dz. Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (H.& W.Dittberner) * 24.Sep 1 dz. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski) * 30.Sep 3 rastend ebenda (H.Haupt) * 3.Okt 1 Hahneberg/B (A.Bruch) * 5.Okt 1 dz. Oder bei Stolpe/UM (W.Dittberner) * 7.Okt 1 Großziethen/LDS (H.Schielzeth) * 8.Okt 1 dz. Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth) * 9.Okt 1 von N einfliegend Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 16.Okt 1 ehemaliges Waßmannsdorfer Rieselfeld/LDS (W.Schreck).

BERGPIEPER ***Anthus spinoletta*** (einschließlich "Wasserpieper" *A. spinoletta/A. petrosus* ohne Angabe der Artdifferenzierung): Erstbeob.: 30.Sep 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Gebietsmax. > 15 Ex.: 7.Jan 300 Polder Friedrichsthal/UM (W.Mädlow) * und erneut 2.Dez 350 ebenda (D.Krummholz), - sehr große Ans.* 4.Nov 17 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 27.Nov 53 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 4.Dez 59 Friedländer Teiche/LOS (H.Haupt).

STRANDPIEPER ***Anthus petrosus***: 7.Jan 1 zusammen mit 300 Bergpiepern Polder Friedrichsthal/UM (W.Mädlow), DSK: anerkannt.- Von den bisherigen Beobachtungsmeldungen aus Brandenburg sind nur ganz wenige ausreichend dokumentiert. "Wasserpieper"-Trupps sollten stets gründlich auf Strandpieper kontrolliert werden, alle Beobachtungen sind der Seltenheitenkommission einzureichen.

SCHAFSTELZE ***Motacilla flava***: Erstbeob.: 31.Mär 2 M Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Brutbestände: 68 Rev./280 ha Polder Friedrichsthal/UM, 6 Rev./1.840 ha Gartzer Bruch/UM (W.Dittberner) * 54 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Wegzug, Schlafplätze: 29.Aug 160 Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt) * 1.Sep 515 Rieselfelder Nauen/HVL (M.Kühn) * 17.Sep 1.130 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Letztbeob.: 13.Okt 1 Marienfelde/B (B.Ratzke). **Nordische Schafstelze *M. f. thunbergi***: 6 Beob. mit 37 Ex.: 1.Mai 1 M Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 5.Mai 20 Briesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, R.Uhlig) * 5.Mai 1 M Gülper See/HVL (M.Kühn, S.Kirchner) * 7.Mai 1 M Linumer Teiche/OPR (A.Bräunlich) * 9.Mai 8 M + 5 W Polder Criewen/UM (W.Dittberner) * 14.Mai 1 M Polder Schwedt/UM (B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck). **Maskenstelze *M. f. feldegg***: 10.Mai 1 M Polder Criewen/UM (M.Kühn, W.Mädlow), DSK: anerkannt. - Zweiter Nachweis für Brandenburg.

GEBIRGSSTELZE ***Motacilla cinerea***: Brutbestände: 14 BP/580 km² Altkreis Luckenwalde/TF, 36-38 BP/913 km² Altkreis Belzig/PM (P.Schubert). Winter: Jan/Feb 1 - 4 Ex. Klärwerksableiter Falkenberg/B (Teetz u.a.) * 4./16.Jan 1 Wuhletal/B (A.Kormannshaus u.a.) * 25.Feb 1 Schlepzig/LDS (T.Noah) * 3.Dez 1994 -6.Jan 1995 1 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * im Dez 7 Ex. bei 5 Beob. in Berlin..

BACHSTELZE ***Motacilla alba***: Bb. Winter: Jan 11, Feb 4, Dez 9, max. 31.Jan 7 Oder bei Stützkow/UM (W.Dittberner). B. Winter: 7 Jan-Beob. in 2 Gebieten, max. 19.Jan 13 Gatower Rieselfeld (Wolf) * im Dez 5 Beob. in 3 Gebieten. Ans. > 100 Ex.: 3.Jul 100 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 16.Sep 107 Schlafplatz Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt).

SEIDENSCHWANZ ***Bombycilla garrulus***: Nur schwacher Einflug von 373 Ex. bei 19 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	67	185	4	-	-	-	-	-	-	61	30
	n	1	2	2	1	-	-	-	-	-	-	8	1
B	Ex.	17	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	25	68	185	4	-	-	-	-	-	-	61	30

Max.: 9.Mär 140 Friedrichsthal/UM (D.Krummholz).

WASSERAMSEL ***Cinclus cinclus***: 3 Beob.: 11.Nov 1 Freienhagen/OHV (H.Krüger, M.Schrumpf, M.Wolf) * 26.Dez 1 (nordische Unterart *C. c. cinclus*) Mühlenfließ Kersdorf/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski) * 31.Dez Hellmühlenfließ Biesenthal/BAR (W.Kögler, W.Pagel).

HECKENBRAUNELLE ***Prunella modularis***: Zug: 23.Sep 81 dz. in 3 Stunden Forst Drahendorf/LOS (H.Haupt).

ROTKEHLCHEN ***Erithacus rubecula***: Zug: 24.Sep 65 dz. 4.45-6.00 Uhr nach Zugrufen verschiedener Ex. Beeskow/LOS (H.Haupt).

SPROSSER ***Luscinia luscinia***: Brutbestände: 55 Rev./1.840 ha Gartzer Bruch/UM * 39 Rev./280 ha Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner) * 55 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 102 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Singende M außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes: 1.Mai 1 Mutnitza S Radensdorf/LDS (H.Haupt) * 18.Mai 1 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 4.-14.Jun 1 Alt Schadow/LDS (T.Noah, F.Schröder, H.Haupt) * 5 Rev./100 km² Oberes Rhinluch/OPR-OHV (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 3 Einzeldaten aus drei Gebieten in Berlin (1x Mai, 2x Jun).

NACHTIGALL ***Luscinia megarhynchos***: Erstbeob.: 5.Apr 1 singendes M Schwedt/UM (J.Sadlik in DITTBERNER 1996) * 12.Apr 1 singendes M Odertal Alt Galow/UM (W.Mädlow),- frühe Daten. Brutbestand im Sprossergebiet: 23 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Letztbeob.: 11.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Nauen/HVL (H.Schielzeth) und 1 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, C.Pohl) * 13.Sep 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke).

BLAUKEHLCHEN ***Luscinia svecica***: Brut: in Bb 1994 insgesamt 1 BP + > 38 singende M (RYSLAVY 1995). Wegzug: 7.Aug 5 Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, S.Kirchner) * 12.Aug 1 M Henningsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp) * 23.Aug 2 W Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt, T.Noah) * 23.Aug 1 dj. M + 1 dj. W, 20.Sep 2 dj. M, 24.Sep 1 dj. M (Fänglinge) Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). **Rotsterniges Blaukehlchen** ***L. s. svecica***: 11.Mai 1 M Bahndamm bei Letschin/MOL (M.Fiddicke).

HAUSROTSCHWANZ ***Phoenicurus ochruros***: Erstbeob.: 8.Mär 1 M bei Schenkenberg/PM (T.Dürr). Wegzug, Ans.: 8.Okt 38 um Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke, H.Schielzeth) und 36 Karower Teiche/B (W.Schreck). Winter: Jan/Feb 5 Ex. in 5 Gebieten in Berlin (viele Beobachter) * 10.Nov-14.Dez 1 W Luckau/LDS (K.Illig) * 3.Dez 1 Charlottenburg/B (M.Nowak) * 17.Dez 1 W Tagebau Meuro/OSL (R.Kaminski).

GARTENROTSCHWANZ ***Phoenicurus phoenicurus***: Frühe Erstbeob.: 31.Mär mind. 1 singendes M Friedhof Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider) * 4.Apr 1 singendes M Berlin-Steglitz (K.Witt).

BRAUNKEHLCHEN ***Saxicola rubetra***: Brutbestände: 13 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow) * 44 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 30 Rev./100 km² Oberes Rhinluch/OPR-OHV (K.Hielscher) * 38 Rev. auf 11,3

km entlang der Spree Skadow-Striesow/CB-SPN (R.Zech) * 20 Rev. Teschendorfer Wiesen/OHV (H.Seeger). Wegzug, Ans.: 4.Sep 27 Nuthe-Nieplitzniederung/PM (M.Kühn, Neumann) und 16 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 8.Sep 51 bei Großziethen/LDS (H.Schielzeth) * 13.Sep 57 bei Stolpe/OHV (K.Lüddecke). Letztbeob.: 16.Okt 1 M Kienberg/B (H.Höft).

SCHWARZKEHLCHEN ***Saxicola torquata***: Brut: weiterer Bestandsanstieg: in Bb 1994 insgesamt 15 BP + 18 Rev. (RYSLAVY 1995) Berlin: 1 Rev. Brutverdacht. 8 Beob. abseits sicherer oder möglicher Brutvorkommen: 28.Feb 1 W Netzener See/PM (T.Dürr, G.Sohns),- frühe Erstbeob. * 27.Mär 1 M Lütkenwisch/PR (M.Kühn, S.Kirchner u.a.) * 30.Mär 1 M Gartzer Bruch/UM (W.Dittberner) * und 1 M Kuhzer See/UM (T.Müller) * 7.Apr 1 M Torfstich Koßwig/OSL (K.D.Gierach) * 6.Jul 1 M Weinberg Drehna/LDS (K.Illig) * und 1 W-f. Neuholland/OHV (T.Langgemach) * 11.Sep 1 Großziethen/LDS (H.Schielzeth) * 23.Sep 1 W-f. bei Stolpe/OHV (K.Lüddecke) * 17.Okt 1 M Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze).

STEINSCHMÄTZER ***Oenanthe oenanthe***: Erstbeob.: 30.Mär 1 bei Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach).

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: 5 Beob.: 5.Apr 1 M Polder Friedrichsthal/UM (U.Kraatz) * 20.Apr 1 M bei Plessa/EE (R.Lehmann) * 2.Okt 3 dz., 2 ad. rastend Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, S.Urmonait),- im Herbst hohe Zahl * 11. -16.Okt 1 W Blumberg/UM (U.Kraatz) * 24.Okt 1 dj. bei Stolpe/OHV (M.Kühn).

AMSEL ***Turdus merula***: Brutbestand: 230 Rev./800 ha Stadt Brandenburg/BRB (Fachgruppe Brandenburg).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris***: Brut -Konzentration: 45 BP FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz, W.Dittberner). Ans. > 1.000 Ex.: 2.Jan 1.420 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (B.Ratzke, W.Schreck) * 1.200 Polder Friedrichsthal/UM (E.Krätke) * 5.Jan 5.000 NSG Häsener Luch/OHV (R.Nessing) * 16.Jan 2.810 Oberes Rhinluch/OHV-OPR (M.Kühn) * 19.Feb 1.100 in Obstplantage Kleinziethener Berg/LDS (H.Schielzeth) * 25.Feb 2.000 Hohenwalde/FF (J.Becker) * 12.Mär 3.000 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 27.Mär insgesamt 6.400 Elbtalaue/PR (M.Kühn, S.Kirchner u.a.) * 4.Apr 1.000 Rosow-Tantow/UM (H.-J.Haferland).

SINGDROSSEL ***Turdus philomelos***: Winter: 5.Feb 1 Polder Friedrichsthal/UM (H.Haupt, W.Mädlow). Früher Heimzugsbeginn: 26.Feb 1 frische Rupfung Alexanderplatz/B-Mitte (Altenkamp) * 27.Feb bereits 41 Ex. in 7 Gebieten in Berlin (viele Beobachter). Wegzug: 24.Sep 366 dz. 4.45-6.00 Uhr (nach Zugrufen verschiedener Ex.) Beeskow/LOS * 5.Okt 170 im Trupp Rietzer See-Netzener Kanal/PM (H.Haupt).

ROTDROSSEL ***Turdus iliacus***: Brut: Eine erfolgreiche Brut (5 Eier, 3 juv.) Fredersdorfer Mühlenfließ/B (K.Witt),- unseres Wissens erster Brutnachweis seit 1973 (RUTSCHKE 1987). Brutzeit: 8.Mai 1 warnend und 22.Mai 1 singendes M Kolkwitz/OSL (R.Möckel, S.Rasehorn). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 10./11.Mär 1.200 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 12.Mär 510 rastend + 500 abziehend Müggelsee bis Müggelheimer Forst/B (B.Ratzke, H.Schielzeth) *

26.Mär 4.000 Ringenwalde/UM (W.Dittberner) - außergewöhnlich große Ans.! * 1.Apr 5.00 NSG Kockrowsberg/LDS (H.Haupt). Wegzug, Erstbeob.: 18.Aug ca. 20 dz. SW bei Beeskow/LOS (A.Schmidt),- ganz außergewöhnlich frühes Datum * 7.Sep 1 Flughafensee/B (F.Sieste) * 10.Sep 1 Großziethen/LDS (R.Mundry).

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus***: Winter, Ans. > 10 Ex.: 8.Jan 31 (größter Trupp 15) Müggelheimer Forst/B (B.Ratzke) * 9.Jan 15 Forst Ragow/LOS * 15.Jan 10 Mahrzahne/PM (U.Alex, J.Fleschner) * 21.Jan 12 Forst Sauen/LOS * 25.Jan insgesamt 12 Forst Drahendorf/LOS * 8.Dez 14 bei Sauen/LOS (H.Haupt). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 28.Feb 58 bei Sauen/LOS * 12 Mär 28 rastend + 2 dz. Westufer Müggelsee bis Müggelheimer Forst/B (B.Ratzke, H.Schielzeth) * 17.Mär 22 Drahendorf/LOS (H.Haupt) * 26.Mär 26 Grünauer Forst/B (H.Schielzeth). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 18.Sep 30 Reppinichen/PM (B.Rudolph) * 6.Okt 28 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz).

FELDSCHWIRL ***Locustella naevia***: Sehr frühe Erstbeob.: 17.Apr. 1 singend Karower Teiche/B (W.Schreck, H.Schielzeth) * 21.Apr 1 singend Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck). Brutbestände: 23 Rev./350 ha Oberes Rhinluch/OHV-OPR (K.Hielscher) * 75 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Wegzug, Letztbeob.: 24.Sep 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis***: Sehr frühe Erstbeob.: 29.Apr 2 singende M Tegeler Fließ am Köppchensee/OHV (Köhler). - Erster Aprilnachweis für Brandenburg und Berlin. Brutbestände: 17 Rev./100 km² Oberes Rhinluch/OHV-OPR (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 10 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 10 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides***: Frühe Erstbeob.: 16.Apr 1 singendes M bei Neuzelle/LOS (H.Haupt) * 1 singendes M Wernsdorfer See/LOS (H.Schielzeth, Urmoneit). Brutbestände: 3.Mai 25 Rev. Rietzer See-S/SW-Ufer/PM (M.Kühn, S.Kirchner) * 28 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Wegzug, Letztbeob.: 7.Okt 1 dj. (Fängling) Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski).

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus paludicola***: Brut: im Unteren Odertal 26 singende M (RYSLAVY 1995). Zwei weitere Brutzeitbeob.: Ende Mai 1 singendes M Rietzer See/PM, Nachkontrollen ergebnislos (H.Wawrzyniak) * 19.Jun 1 singendes M Stau Magnushof/UM (T.Blohm). Wegzug: 27.Aug 1 dj. (Fängling) Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt), DSK: anerkannt.

BUSCHROHRSÄNGER ***Acrocephalus dumetorum***: 14.Jun-3.Jul 1 singendes M in einem Brennesselbestand Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke, A.Bruch, C.Pohl u.a.), DSK: anerkannt. - Dritter Nachweis für Berlin und Brandenburg.

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus***: Erstbeob.: 15.Apr 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Brutbestände: 45 Rev./280 ha Polder Friedrichsthal/UM * 21 Rev./1.840 ha Gartzer Bruch/UM (W.Dittberner) * 11 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 20 Rev./100 km² Oberes Rhinluch/OPR-OHV (K.Hielscher) *

72 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Wegzug, Letztbeob.: 1.Okt 1 dj. (Fängling) Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski).

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Erstbeob.: 21.Apr 1 singendes M Linumer Teiche/OPR (R.Mundry, J.Böhner, Vollmer), - extrem frühes Datum. Brutbestand: 47 Rev./280 ha Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Erstbeob.: 21.Apr 1 singendes M Linumer Teiche/OPR (R.Mundry, J.Böhner, Vollmer). Brutbestand: 92 Rev./280 ha Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner). Wegzug, Letztbeob.: 16.Okt 1 dj. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: Brut : 15./16.Jun 20 singende M auf 11,3 km Spree Skadow-Striesow/CB-SPN (R.Zech). Erstbeob.: 24.Apr 1 singendes M Dehmsee/LOS (W.Otto) * 1 singendes M Mühlenbecker Teiche/BAR (T.Pakull). Wegzug, Letztbeob.: 1.Okt und 7.Okt je 1 dj. (Fängling) Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski) * 9.Okt 1 dj. mit Ring beob. ebenda (H.Haupt). - Späte Daten.

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Frühe Erstbeob.: 6.Mai 2 Flughafensee/B (M.Semisch). Brutbestände: 35 Rev./1.840 ha Gartzer Bruch/UM (W.Dittberner) * 30 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.Haferland) * 18 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Frühe Erstbeob.: 25.Apr 1 singendes M Klaushagen/UM (DITTBERNER 1996) * 3.Mai 1 singendes M Mutnitza S Radensdorf/LDS (H.Haupt). Brutbestände: 63 Rev./1.840 ha Gartzer Bruch/UM (W.Dittberner) * 39 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland).

KLAPPERGRASMÜCKE ***Sylvia curruca***: Sehr frühe Erstbeob.: 30.Mär 1 singendes M Krankenhaus Köpenick/B (B.Schonert). Wegzug, Letztbeob. spät: 6.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 15.Okt 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, W.Schreck, S. Urmoneit).

DORNGRASMÜCKE ***Sylvia communis***: Erstbeob.: 22.Apr 1 singendes M Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow) * 1 singendes M Gatower Rieselfeld/B (C.Handke). Brutbestand: 115 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Wegzug, Letztbeob.: 24.Sep 1 dj. (Fängling) Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski).

GARTENGRASMÜCKE ***Sylvia borin***: Sehr frühe Erstbeob.: 23.Apr 1 singendes M Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak) * 24.Apr 1 singendes M Kaulsdorfer Busch/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 1.Okt 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, W.Schreck).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: Erstbeob.: 29.Mär 1 W Lunow/BAR (W.Mädlow) * 1 singendes M Kladow/B (A.Bruch). Wegzug, Ans.: 8.Sep 52 Hahneberg-Kippe/B (A.Bruch) * 18.Sep 56 Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth).

WALDLAUBSÄNGER ***Phylloscopus sibilatrix***: Brutbestand: 88 Rev./320 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow).

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: Sehr frühe Erstbeob.: 4.Mär 1 leise singend Teltowkanal/B-Britz (eventuell Überwinterer) (H.Schielzeth). Sibirischer Zilpzalp *P. c. tristis/fulvescens*: 2.Okt 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck). DSK: anerkannt. - Zweiter Nachweis eines Vogels mit Merkmalen dieser Unterart(en) für Brandenburg.

FITIS ***Phylloscopus trochilus***: Frühe Erstbeob.: 30.Mär 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp) * 31.Mär 3 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (M.Kühn) und 2 singende M Querfahrt Schwedt/UM (W.Mädlow). Letztbeob.: 9.Okt 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, W.Schreck).

WINTERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus regulus***: Brutbestand: 21 Rev./320 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow). Winter, Gebietsmax.: 2.Jan 96 Döberitzer Heide/HVL (M.Kühn, S.Kirchner).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus ignicapillus***: Erstbeob.: 14.Mär 1 singendes M Forst Sauen/LOS (H.Haupt). Brutbestand: 14 Rev./320 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow) * im Altkreis Luckenwalde/TF bei gezielter Nachsuche nur 5 Rev. (P.Schubert).

GRAUSCHNÄPPER ***Muscicapa striata***: Wegzug, Letztbeob.: 1. Okt 1 Neukölln/B (J.Schütze).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Frühe Erstbeob.: 7.Mai 5 singende M Suckower Wald/UM (DITTBERNER 1996). Beob. abseits der geschlossenen Vorkommen: 8.Jun 1 singendes M Potsdam-Pirschheide/P (W.Otto). In Berlin Meldung von 13 Rev. Wegzug: 18.Sep 1 dj. Müggelsee/B (B.Ratzke).

TRAUERSCHNÄPPER ***Ficedula hypoleuca***: Letztbeob. sehr spät: 13.Okt 1 Schöneberg/B (W.Schreck).

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Brut-Konzentration: 40 BP Felchowsee und Lanke/UM * 16 BP Landiner Haussee/UM (W.Dittberner). Gebietsmax. > 50 Ex.: 5.Okt 105 Rietzer See-Streng/PM * 9.Okt 64 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * und 100 Buckower See/HVL (B.Fedtke, T.Ryslavy u.a.). Region Cottbus: jeweils ganzjährig Borcheltsbusch/LDS (max. 13.Sep 20 - 30, H.Donath, C.Kläge, P.Schonert), Bärenbrücker und Peitzer Teiche (R.Zech u.a.) * 26.Mär 4 Schweinfurther Teiche/EE (U.Albrecht) * 4.Jun 1 Utzenteich Golßen/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 4./8.Dez mehrere NSG Der Loben/EE (U.Albrecht).

SCHWANZMEISE ***Aegitholus caudatus***: Truppmax.: 22.Okt 35 Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke) * 17.Nov 23 Straussee/MOL (U.Schroeter).

SUMPFMEISE ***Parus palustris***: Brutbestand: 14 Rev./320 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow). Ans. > 10 Ex.: 12.Nov 21 Müggelsee/B (B.Ratzke, W.Schreck) * 13.Nov 24 Gatower und Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, M.Kühn) * 27.Nov 17 + 16 Templiner See

und Schwielowsee/PM (M.Kühn).

WEIDENMEISE ***Parus montanus***: Brutbestände: 13 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR * 4 Rev./320 ha Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow) * 95 Rev./580 km² Altkreis Luckenwalde (P.Schubert).

TANNENMEISE ***Parus ater***: Zug: 23.Sep 78 dz. 6.30-9.30 Uhr Forst Drahendorf/LOS (H.Haupt).

BLAUMEISE ***Parus caeruleus***: Truppmax.: 2.Jan 114 Döberitzer Heide/HVL (M.Kühn, S.Kirchner).
Wegzug: Bei Planzugbeob. an der Waßmannsdorfer Kippe/B 10.Sep-22.Okt insg. 1.086 dz., max. 6.Okt 263 (H.Schielzeth).

KOHLMEISE ***Parus major***: Wegzug: Bei Planzugbeob. an der Waßmannsdorfer Kippe/B 14.9.-22.10. insg. 767 dz., max. 15.Okt 138 (H.Schielzeth u.a.). Truppmax.: 2.Okt 63 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp).

BEUTELMEISE ***Remiz pendulinus***: Frühe Erstbeob.: 20.Mär 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Haupt, P.Haase, T.Ryslavy u.a.). Brutbestände: 9 - 10 "Rev." NSG Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 28 "Rev."/2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Wegzug, max.: 24.Aug 90 dz. Westoder Friedrichsthal-Mescherin/UM (W.Dittberner) * 20.Sept 90 Alte Spreemündung/LOS * 25.Sep 85 dz. 10.00-11.30 Uhr und 4.Okt 63 dz. 7.00-9.00 Uhr ebenda (H.Haupt). Letztbeob.: 6.Nov 1 dj. M Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Winter: 4.-24.Dez 2 ad. M + 1 dj. W Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

PIROL ***Oriolus oriolus***: Erstbeob.: 30.Apr 1 singendes M Teufelssee/B-Köpenick (B.Schonert). Brutbestände: 19 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 13 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM (W.Mädlow). Wegzug, Truppmax.: 18.Aug 11 Radlow/LOS (H.Haupt).

NEUNTÖTER ***Lanius collurio***: Brutbestand: 56 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland). Wegzug, Letztbeob.: 8.Okt 1 dj. Großziethen/LDS (H.Schielzeth).

RAUBWÜRGER ***Lanius excubitor***: Brutbestand: 4 BP/29 km (Linientaxierung) Bahnstrecke Wriezen-Seelow/MOL (M.Fiddicke).

EICHELHÄHER ***Garrulus glandarius***: Truppmax.: 27.Jul 61 Forst Drahendorf/LOS (H.Haupt). Wegzug: 3.Okt 109 dz. SW Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth).

ELSTER ***Pica pica***: Brutbestände: 18 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 11 Rev./2.050 ha Polder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow). Ans. > 30 Ex.: 25.Feb 51 Rathenow-Inselweg/HVL (R.Riep) * 26.Feb 200 Brandenburg/BRB (H.Kerschke, K.Scherneck), - sehr große Ans. * 26.Dez 32 Heinersdorf/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski). Aus Berlin im 1. Halbjahr Schlafplatzmeldungen von 6 Plätzen mit insgesamt

1.143 Ex., max. 1.Feb 500 Gutschmidtstraße/B-Neuköln (B.Ratzke), im 2. Halbjahr von 7 Plätzen mit insgesamt ca. 570 Ex.

TANNENHÄHER ***Nucifraga caryocatactes***: Brut: 1 erfolgreiches BP mit mindestens 2 flüggen juv. NSG Beerenbusch/LOS (PAWLOWSKI 1994). - Zweiter Brutnachweis für Brandenburg! Weitere 20 Ex. bei 13 Beob. in Bb: 10.Jan-14.Mär 2 Setzsteiger Forst/TF (Staskowiak) * 13.Jan-20.Feb 1 - 4 Freibusch bei Holbeck/TF (E.Haase, P.Schubert) * 12.Mär 2 bei Rieben/PM (P.Schubert) * 25.Aug 1 Forst Drahendorf/LOS (H.Haupt) * 10.Sep-11.Okt 1 Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 19./20.Sep 1 Woblitz/OHV (T.Langgemach) * 27.Sep 1 Lychen/UM (R.Nessing) * 6.Okt 1 Fürstenberg/OHV (P.Sömmer) * 16.Okt 1 Nahmitz/PM (B.Rudolph) * und 1 Damsdorf/PM (G.Sohns) * 26.Okt 1 Ruhland/OSL (H.Michaelis) * 21.Nov 3 Fuchsbruch Brandenburg/BRB (L.Krzywanski) * 23.Nov 1 bei Schöneberg/UM (W.Dittberner). Berlin: 31.Aug - 5.Nov 6 Beob. mit 9 Ex., max. 2.Okt 4 Gatower Rieselfeld (M.Nowak).

DOHLE ***Corvus monedula***: Baumbruten (alle in Buchen): 1 + 5 + 15 BP bei Liebenberg/OHV * 2 BP Forst Tornow/OHV (R.Nessing) * 8 BP Wildpark Schmerwitz/PM (P.Schubert, T.Ryslavy u.a.).

SAATKRÄHE ***Corvus frugilegus***: Kolonien > 100 BP: 500 BP Pinnow/UM (W.Dittberner) * 430 BP Dedelow/UM (I.-D.Lembke). Winter: In Berlin max. 21.Feb 45.000 "Krähen" an 3 Plätzen (viele Beobachter) * 2.Mär 6.000 (davon ca. 20 % Dohlen) Schlafplatz Cottbus-Nord/CB (B.Litzkow).

AASKRÄHE ***Corvus corone***: Nebelkrähe *C. c. cornix*, Ans. > 200 Ex.: 24.Jun 206 Gosener Wiesen/B (H.Schielzeth) * 14.Aug 220 Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 2.Okt 250 Bagow/PM (T.Ryslavy). Rabenkrähe *C. c. corone*, Beob. abseits der regulären Vorkommen: 3.Jan-Nov 1 Zützen/UM (H.-J.Haferland) * 23.Mär 1 Lichtenau/LDS (R.Möckel) * 18.Apr 1 bei Sawall/LOS (A.Schmidt) * 10.Mai 1 Criewen-Vorwerk/UM (W.Mädlow) * 9./19.Okt 1 Briesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, R.Uhlig) * 8.Dez 1 bei Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 28.Dez 4 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Brut: In Berlin 3 Mischpaare mit Nebelkrähen (Sterczyk, K.Witt) *10.Mai 1 Mischpaar Nebelkrähe x Rabenkrähe-Mischling Himmelpfort/OHV (T.Langgemach).

KOLKRABE ***Corvus corax***: Brutbestände: 7 BP/43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 19 BP/580 km² Altkreis Luckenwalde/TF (P.Schubert). Ans. > 100 Ex.: 16.Jan 120 Rieselfelder Nauen/HVL (M.Kühn) * 21.Jan-28.Feb 250 Schlafplatz bei Raßmannsdorf/LOS (H.Haupt) * 22.Feb 210 Groß-Sperrenwalde/UM (Wendt) * 1./4.Mär 154 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Haupt, H.Deutschmann u.a.) * 15.Mär 120 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 3.Mai 170 Stromtal an der Thiesorter Mühle/UM (T.Blohm) * 31.Jul 326 Schlafplatz S Radensdorf/LDS (S.Weiß) * 13.Sep 130 Meseberg/OHV (T.Langgemach) * 10.Dez 125 Mülldeponie Langewahl/LOS (H.Haupt) * 18.Dez 433 Schlafplatz Große Heide/UM (T.Blohm). - Sehr große Ans. Siehe auch Anhang.

STAR ***Sturnus vulgaris***: Schlafplätze > 10.000 Ex.: 21.Mär 25.000 Gülper See/HVL (P.Haase, K.Hielscher, T.Ryslavy) * 23.Jul 32.000 ebenda (H.& M.Haupt) * 31.Jul-14.Aug 35-36.000

Dom/Berlin-Mitte (K.Witt) * 5.Aug 10.500 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 24.Aug 12.500 Linumer Teiche/OPR (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 5.Okt 10.000 Rietzer See/PM (T.Ryslavy). Winter (Jan, Dez), Ans. > 300 Ex.: 2./9.Jan 300 Schneeberg/LOS * 4.Dez 520 Ranzig/LOS * und 750 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Haupt) * 11.Dez 1.500 Schlafplatz Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy).

HAUSSPERLING ***Passer domesticus***: Ans. > 200 Ex.: 31.Jul 600 Stallanlagen Trebatsch/LOS * 22.Aug 450 Beeskow/LOS (H.Haupt).

FELDSPERLING ***Passer montanus***: Ans. > 500 Ex.: 1.Aug 1.000 bei Engelsfelde/PM (R.Altenkamp) * 2.Dez 1.100 bei Jacobsdorf/LOS (H.Haupt) * 15.Dez 800 bei Groß Wasserburg/LDS (T.Noah).

BUCHFINK ***Fringilla coelebs***: Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 7.Mär 1.000 bei Pfaffendorf/LOS (H.Haupt) * 22.Mär 1.000 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech) * 25.Mär 1.200 bei Hartmannsdorf/LOS (H.Haupt). Wegzug, Ans. > 1.000 Ex.: 1.Okt 21.567 dz. 6.00-14.00 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, W.Schreck) und 15.Okt 16.206 dz. 6.15-10.00 Uhr ebendort (H.Schielzeth, W.Schreck, S.Urmoneit),- neue Höchstzahlen! * 12.Okt 6.000 Sonnenblumenfeld bei Stolzenhagen/BAR (W.Dittberner) * 23.Okt 3.000 dz. in 1 Stunde bei Stangenhagen/TF (M.Kühn, S.Kirsch, D.Stripp) * 29.Okt 1.000 bei Neuhardenberg/MOL (U.Schroeter). Winter, Ans. > 50 Ex.: 2.Dez 550 bei Jacobsdorf/LOS (H.Haupt) * 3.Dez 50 Summter See/OHV (H.Schick).

BERGFINK ***Fringilla montifringilla***: Starkes Auftreten, Ans. > 1.000 Ex.: 3./7.Feb 2.500 bei Sauen/LOS (H.Haupt) * 6.Feb 1.200 bei Liepe/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 13.Feb 1.200 Marzahne/PM (D.Ferus) * 26.Mär 3.000 Schlafplatz bei Glambeck/UM (W.Dittberner) * 12.Okt 2.000 bei Stolzenhagen/BAR (W.Dittberner) * 15.Okt 3.339 dz. SW 6.15-13.00 Waßmannsdorfer Kippe/B (H.Schielzeth, W.Schreck, S.Urmoneit) * 23.Okt 1.000 dz. in 1 Stunde bei Stangenhagen/TF (M.Kühn u.a.) * 29.Okt 1.000 bei Neuhardenberg/MOL (U.Schroeter) * 10.Dez 1.500 bei Pfaffendorf/LOS (H.Haupt).

GIRLITZ ***Serinus serinus***: Wegzug: 9.Sep 80 Gatower Rieselfeld/B (K.Wesch). Winter: 24.Dez 15 Biesdorfer Berg/B (A.Kormannshaus).

GRÜNFINK ***Carduelis chloris***: Ans. > 800 Ex.: 12.Okt 800 bei Stolzenhagen/BAR (W.Dittberner) * 29.Okt 800 bei Neuhardenberg/MOL * 30./31.Okt 900 bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 2.Dez 1.500 bei Jacobsdorf/LOS (H.Haupt) * 10.Dez 900 Kleinziethener Berg/LDS (H.Schielzeth) * 17.Dez 1.500 bei Merz/LOS (H.Haupt).

STIEGLITZ ***Carduelis carduelis***: Ans. > 200 Ex.: 26.Feb 900 bei Zehlendorf/OHV (H.Schick) * 24.Aug 250 Neurosower See/UM (W.Dittberner) * 5.Okt 800 bei Strodehne/HVL (H.Haupt) * 13.Okt 250 bei Stolpe/UM (W.Mädlow) * 22.Okt 850 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 25.Okt 400 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 11.Nov 300 Randow-Bruch/UM (R.Uhlig) * 10.Dez 400 bei Pfaffendorf/LOS * 18.Dez 600 bei Glienicke/LOS (H.Haupt).

ERLENZEISIG ***Carduelis spinus***: Ans. > 500 Ex.: 9.Jan 920 (größter Trupp 250)

(W.Schreck), 22.Jan 575, 10.Feb 820 Müggelsee/B (A.Kormannshaus) * 16.-27.Jan 750 Polder Gatow/UM (D.Krummholz, W.Dittberner) * 28.Mär 600 Kelpinsee/UM (W.Dittberner) * 27.Nov 700 Rietzer See/PM (B.Rudolph) * 27.Nov 1.060 Müggelsee/B (B.Ratzke u.a.) * 4.Dez 530 Alte Spreemündung/LOS * 10.Dez 870 Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 31.Dez 800 Gosener Wiesen/B (B.Ratzke).

BLUTHÄNFLING ***Carduelis cannabina***: Ans. > 300 Ex.: 11.Feb 350 bei Seehausen/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 13.Feb 300 Tagebau Meuro/OSL (R.Kaminski) * 5.Okt 600 bei Strodehne/HVL * 3.Dez 350 bei Falkenberg/LOS und 380 bei Leibsch/LDS (H.Haupt) * 25.Dez 400 Damm-See/UM (H.Schonert).

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris***: Sehr schwacher Einflug, nur 5 Ans. > 100 Ex. gemeldet: 27.Dez 1993 - 7.Jan 1994 700 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (DITTBERNER 1996) * 3.Feb 110 Gatower Rieselfeld/B (Wesch) * 13.Feb 100 Tagebau Meuro/OSL (R.Kaminski) * 19.Nov 180 Großziethen/LDS (H.Schielzeth) * 8.Dez 200 Untere Havel/HVL (M.Kühn).

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea***: Sommer: 21.Jun 1 ehem. Waßmannsdorfer Rieselfeld/LDS (H.Schielzeth). Nach wenigen Beob. im 1. Halbjahr relativ schwacher Einflug im Herbst: Erstbeob.: 2.Okt 2 Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck). Ans. > 70 Ex.: 12.Nov 80 Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 4.Dez ca. 200 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg) * 17.Dez 70 Schöneberg/B (W.Schreck) * 20.Dez 80 bei Görzig/LOS (H.Haupt) * 22.Dez ca. 300 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 28.Dez 250 Oberes Rhinluch/OPR-OHV (A.Bruch).

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Brut: 12.Mär 1 M mit Nistmaterial Müggelforst/B (B.Ratzke) * 20.Mär 1 BP beim Nestbau Damsdorf/PM (G.Sohns) * 22.Apr 1 M + 1 W bauen Nest in Fichte, 11.Mai noch anwesend Gellmersdorfer Forst/UM (W.Mädlow) * Brutverdacht oder Familien mit flüggen juv. an ca. 10 weiteren Orten. Der Einflug vom Vorjahr setzte sich bis Mai fort. Im 2. Halbjahr gab es nur noch wenige Beob. Ans. > 30 Ex. in Bb: 5.Jan 100 Wolfsbruch Neulögow/OHV (R.Nessing) * 14.Jan 130 Stadtwald Angermünde/UM (W.Dittberner) * 17.Jan 32 Forst Drahendorf/LOS (H.Haupt) * 6.Feb 50 Altlandsberger Forst/MOL (J.Stage) * 14.Mär 40 Woblitz/OHV (T.Langgemach) * 1.Mai 50 bei Schönow/UM (U.Kraatz) * 7.Mai 40 Döberitzer Heide/HVL (M.Kühn, S.Kirchner) * 9.Mai 50 Rochauer Heide/LDS (Hamrich). Aus Berlin wurde das bisher stärkste Auftreten von 944 Ex. bei 108 Beob. aus dem 1. Halbjahr gemeldet, max. 22.Jan 105 Spandauer Forst (A.Bruch).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Brut: Anzahl gemeldeter singender M 1994 in Bb insgesamt > 70 (unvollständig): > 48 Region Frankfurt, davon 31 in der Uckermark, > 14 Region Potsdam, > 8 Region Cottbus (RYSLAVY 1995) * 1 singendes M in Berlin (K.Lüddecke). Erstbeob.: 21.Mai 1 singendes M Polder Lunow/BAR (W.Schreck).

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula***: Ans. > 30 Ex.: 2./9.Jan 38 Untere Havelniederung Hohennauen-Parey/HVL (M.Kühn, B.Ratzke, W.Schreck) * 2.Jan 36 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 16.Jan 120, größter Trupp 80 Oberes Rhinluch Linum-Kremmen/OPR-OHV (M.Kühn) * 29.Jan insgesamt 70 bei Müggelheim/B-Köpenick (M.Kühn) * 25.Feb 300 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (J.Becker), - außergewöhnlich große Ans.

KERNBEISSER ***Coccothraustes coccothraustes***: Nur drei Ans. > 100 Ex. gemeldet: 14.Jan 160 Stadtwald Angermünde/UM (W.Dittberner) * 5.Feb 125 Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 4.Mär 100 bei Friedrichsthal/UM (D.Krummholz).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: 17 Ex. bei 10 Beob. : Winter, Heimzug: 4.Jan 3, 10.Feb 4 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 29.Jan 1 Alte Spreemündung/LOS * 4.Mär 1 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 22.Mär 1 singendes M Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech). Wegzug: 19.Sep 1 Alte Spreemündung/LOS * 30.Sep 1 dz. ebenda (H.Haupt) * 22.Okt 1 dz. Untere Havelniederung bei Parey/HVL (M.Kühn) * 21.Nov 1 und 22.Nov/4.Dez 3 südlich Marienfelde/B (M.Kühn, K.Lüddecke) * 2.Dez 1 Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt). Die Beob. vom 29.Jan, 4.Mär, 22.Mär, 19.Sep, 30.Sep, 21./22.Nov und 2.Dez wurden von der DSK anerkannt.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Sehr schwaches Auftreten von nur 37 Ex. bei 14 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	1	1	-	-	-	-	-	-	-	3	6
	n	3	1	1	-	-	-	-	-	-	-	3	3
B	Ex.	-	-	9	-	-	-	-	-	-	-	2	3
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	3	1	10	-	-	-	-	-	-	-	5	9

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella***: Ans. > 150 Ex.: 2.Jan 150 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (B.Ratzke, W.Schreck) * 19.Jan 300 Trebowsee/UM (T.Müller) * 23.Feb ca. 400 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 19.Dez 220 Randow-Bruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz).

ORTOLAN ***Emberiza hortulana***: Erstbeob.: 24.Apr 1 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt). Brutbestand: 134 Rev./580 km² Altkreis Luckenwalde/TF (P.Schubert). Wegzug, Letztbeob.: 12.Sep 1+1 dz. Beeskow/LOS (H.Haupt).

ROHRAMMER ***Emberiza schoeniclus***: Brutbestand: 120 Rev./280 ha Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner). Wegzug, max.: 30.Sep 270 Schlafplatz Alte Spreemündung/LOS * 5.Okt 250 Rietzer See-Streng/PM (H.Haupt). Winter, max.: 15.Jan 32 bei Garlitz/HVL (H.& M.Haupt) * 10.Dez 34 bei Großziethen/LDS (H.Schielzeth).

GRAUAMMER ***Miliaria calandra***: Brutbestände: 66 Rev./11,5 km (Linientaxierung) Bahnstrecke Sietzig-Werbig/MOL (M.Fiddicke) * 60 Rev./64 km² Havelländisches Luch/HVL (A.Schöps) * 43 Rev./43 km² Hügelland Gartz-Tantow/UM (H.J.Haferland). Ans. > 100 Ex.: 3.Jan 200 Schlafplatz Wustrowsee/UM (W.Mädlow) * 21.Jan 180 NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker) * 3.Mär 120 Schlafplatz Salveytal bei Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 9.Mai 120 bei Sydowswiese/MOL (H.Haupt) * 8.Dez 103 Schlafplatz bei Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 10.Dez 200 bei Lunow/BAR (J.Mundt) * 18.Dez 120 Mülldeponie Pinnow/UM (U.Kraatz) * 23.Dez 122 Schlafplatz Spreetal S Beeskow/LOS (H.Haupt).

Von folgenden 1994 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten wurden keine besonderen bzw. herausragende Beobachtungen gemeldet: Habicht *Accipiter gentilis*, Fasan *Phasianus colchicus*, Grünspecht *Picus viridis*, Schwarzspecht *Dryocopus martius*, Buntspecht *Dendrocopus major*, Kleinspecht *Dendrocopus minor*, Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*, Haubenmeise *Parus cristatus*, Kleiber *Sitta europaea*.

Anhang I: Gefangenschaftsflüchtlinge

SCHWARZSCHWAN ***Cygnus atratus***: 3.Feb 1 fliegend bei Gartz/UM, wohl derselbe 16.Feb-20.Mär Odertal bei Schwedt/UM (E.Krätke, D.Krummholz, W.Dittberner u.a.).

STREIFENGANS ***Anser indicus***: 7./14.Apr 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (R.Schmidt; H.Scharnbeck) * 1.Mai-13.Jul 1 Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) * 7.Jul-2.Sep sowie 28.Sep/2.Okt und 18.Nov 1 Gülper See/HVL und Umgebung (viele Beobachter).

SICHELENTE ***Anas falcata***: 2.Mär-Mitte Mär 1 M PK unter Stockenten Jahrtausendbrücke in Brandenburg/BRB (B.Rudolph u.a.),- DSK: eingereicht.

Anhang II: Nachträge, Ergänzungen und Korrekturen zu den Jahresberichten 1991, 1992 und 1993 (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993, 1994a, 1994b).

TEICHWASSERLÄUFER ***Tringa stagnatilis***: Ergänzung: 16./17.Jul 1993 1 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T. Noah, S.Weiß), inzwischen von der DSK anerkannt.

KOLKRABE ***Corvus corax***: Nachtrag: Große Ans.: Aug/Sep 1991 über 700 (!) bei Stücken/PO, sammeln sich allabendlich auf Hochspannungsleitung, Schlafplatz in Kiefernaltholz (P.Schubert).- Bisher größte in Brandenburg beobachtete Ans. * 2.Sep 1992 107 Grössinsee/LUK, an einer Entenfarm (P.Schubert).

Literatur

BARTHEL, P.H. (1993): Artenliste der Vögel Deutschlands. J. Ornithol. **134**: 113-135.
BARTHEL, P.H. (1994): Bemerkenswerte Beobachtungen. Wegzug 1994. Limicola **8**: 319-330.
BARTHEL, P.H. (1995): Bemerkenswerte Beobachtungen. Winter 1994/95. Limicola **9**: 112-120.
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1995a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1994. Berl. ornithol. Ber. **5**: 26-66.
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1995b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1994. Berl. ornithol. Ber. **5**: 146-191.
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1995c): Berliner Brutvogelbericht 1994. Berl. ornithol. Ber. **5**: 192-214.
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis **1**: 67-91.

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994a): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992. Otis **2**: 15-55.
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994b): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. Otis **2**: 85-130.
DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. Limicola **10**: 209-257.
DEUTSCHMANN, H. (1994): Erste Brut des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Brandenburg. Otis **2**: 161-164.
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
DOPICHAY, C. & U. LABITZKE (1994): Steppenkiebitz (*Chettusia gregaria*) in den Belziger Landschaftswiesen. Otis **2**: 67-69.
HERMENAU, B. & J. .OEHMIGEN (1995): Zug und Winteraufenthalt der Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus* im Berliner Raum und im Braunschweiger Hügelland in den Jahren 1991 bis 1994. Berl. ornithol Ber. **5**: 15-22.
KRUMMHOLZ, D. (1994): Erster Juninachweis eines Goldregenpfeifers, *Pluvialis apricaria*, in der Uckermark. Ornithol. Mitt. **46**: 300.
LÖSCHAU, M. (1994): Höckerschwanpaar mit 13 Jungen. Otis **2**: 72-73.
MÖCKEL, R. & K. ILLIG (1995): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) in der Rochauer Heide. Erstnachweis für Brandenburg. Biol. Studien Luckau **24**: 53-61.
PAWLOWSKI, H. (1994):Eine Brut des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) im Gebiet Fürstenwalde. Otis **2**: 157-160.
ROBEL, D. & R. BESCHOW (1994): Eine Fischmöwe *Larus ichthyaetus* in Brandenburg. Limicola **8**: 51-62.
RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena.
RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **4**: 4-13.

AXEL BRÄUNLICH, Brüsseler Straße 46, 13353 Berlin
HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
WOLFGANG MÄDLOW, Am Stadtpark 4, 16303 Schwedt/O.

Zum Vorkommen der Seetaucher *(Gaviidae)* in Südost-Brandenburg

RONALD BESCHOW (Spremberg) & RÜDIGER KAMINSKI (Senftenberg)

1. Einleitung

Angeregt durch die Arbeiten von HAUPT (1981, 1993) für einen Teil Ostbrandenburgs und den Darstellungen der Situation für die Oberlausitz (ULBRICHT 1980, CREUTZ 1982) möchten die Verfasser mit der vorliegenden Arbeit jene territoriale Lücke schließen, die bisher mit dem Südosten Brandenburgs bestand. Eine Aufbereitung des Kenntnisstandes zum Zug der Seetaucher in der zentralen Niederlausitz und ihre Einordnung in das regionale Zuggeschehen war längst überfällig. Die Arbeit ist ein Gemeinschaftsprojekt der Fachgruppen Ornithologie und Vogelschutz Cottbus und Senftenberg, sowie einiger Einzelbeobachter.

An dieser Stelle möchten wir allen Beobachtern recht herzlich danken, die sich aktiv und unproblematisch am Vorhaben beteiligt haben. Insbesondere H. Deutschmann (Blasdorf), Wolfgang Köhler (Lübbenau), Hans-Peter Krüger (Peitz), Bernd Litzkow (Cottbus), Volker Löschner (Reutlingen), Heiko Michaelis (Senftenberg), Winfried Otto (Berlin), Dietrich Ruhle (Forst), Hans-Rüdiger Schaefer (Cottbus), Rudolf Schmidt (Guben), Timo Schneider (Lauchhammer), Norbert Vintz (Cottbus) und Ralf Zech (Willmersdorf) haben Beobachtungsdaten beigesteuert. Frau Katharina Illig danken wir für die Übersicht zum angrenzenden Raum Luckau und Herrn Dr. Reinhard Möckel (Senftenberg) für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

2. Material und Untersuchungsgebiet

Daten liegen aus dem gesamten Untersuchungsgebiet vor. In Abhängigkeit von der Bereitschaft zur Mitarbeit der Einzelbeobachter ist die Erschließung von "Altdaten" jedoch nicht vollständig (abgeschlossen) und territorial unterschiedlich vom Erfassungsgrad. Die Datensammlung wurde im wesentlichen 1995 realisiert. Für die wichtigsten Rastgewässer können etwa die letzten 15 Jahre als vollständig erfaßt gelten. In unserem Raum ist die Beobachterdichte "traditionell" relativ niedrig und so sind Planbeobachtungen mit hoher Beobachtungsfrequenz für keines der wichtigen Durchzuggewässer realisierbar gewesen. Von den etwa je 90 zugrelevanten Tagen auf dem Weg- und Heimzug pro Jahr liegen nur in günstigen Jahren wöchentliche Beobachtungsergebnisse vor (max. 20-25 Beobachtungstage/Gebiet und Jahr). Besonders ab Ende der 1980-er Jahre hat sich die Beobachtungsfrequenz für die wichtigsten Großgewässer der Region stabilisiert, nicht zuletzt Dank gestiegener Mobilität. In den Sommermonaten werden nur einige Gewässer intensiver kontrolliert, so daß Feststellungen zu Sommervorkommen eher Zufallscharakter tragen dürften. Vom Datenumfang konnten insgesamt **436** Seetaucherbeobachtungen mit **1834 Ex.** einbezogen und ausgewertet werden.
Das **Untersuchungsgebiet** (UG) ist streng auf die beiden Landkreise Oberspreewald-Lausitz (OSL) und Spree-Neiße (SPN), sowie der kreisfreien Stadt Cottbus beschränkt (s. Abb. 1). Ausnahme bildet der Kleinkoschener See, durch den die Landesgrenze zum Freistaat Sachsen verläuft. Er wurde ganzheitlich mit in die Auswertung einbezogen. Weitere angrenzende brandenburgische und sächsische Gewässer werden nur im Zusammenhang mit der Wertung des regionalen Zuggeschehens betrachtet bzw. erwähnt. Entsprechend des Gewässerverteilungsmusters und der jüngeren wasserwirtschaftlichen Entwicklung des Gebietes

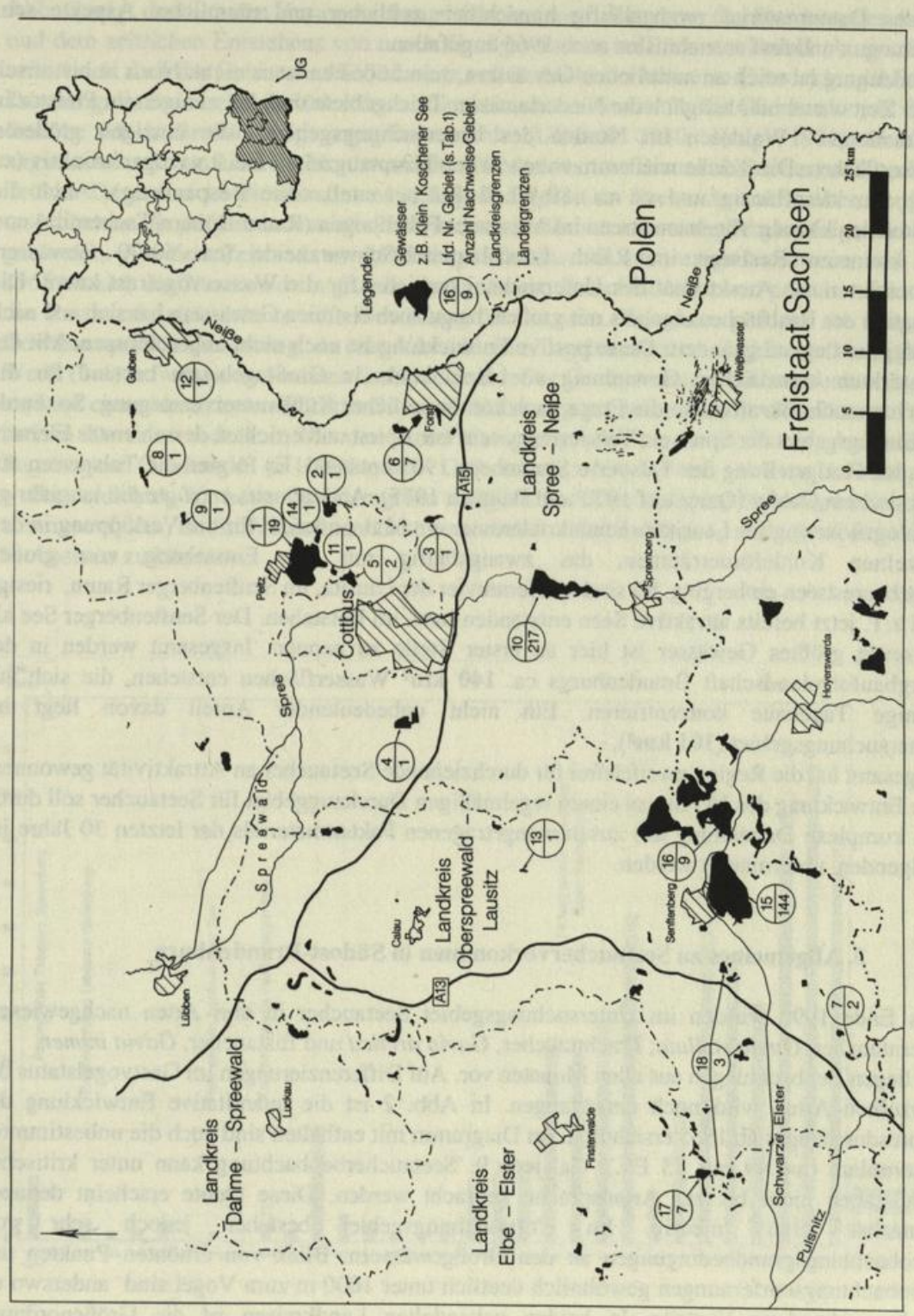


Abb. 1: Übersichtskarte der Gewässer im Untersuchungsgebiet und die Verteilung der Seetauchernachweise

ist das Datenmaterial zwangsläufig hinsichtlich zeitlicher und räumlicher Aspekte sehr inhomogen und fast ausnahmslos nach 1965 angefallen.
Brandenburg ist reich an natürlichen Gewässern, sein Südosten ist es nicht. Noch in historisch naher Zeit waren hier lediglich die Niederlausitzer Teichgebiete und die wenigen im Pleistozän entstandenen Waldseen im Norden des Untersuchungsgebietes die einzigen größeren Wasserflächen. Die Teiche wiederum waren zu den Hauptzugzeiten meist weniger attraktiv (zu flach, zu kleinflächig und zu ca. 80-90 % Flächenanteil ohne Bespannung). Auch die zahlreichen kleinen Tagebaurestseen im Muskauer Faltenbogen (Raum Döbern/Tschernitz) und die kleineren Restseen im Raum Lauchhammer-Schwarzheide (ca. 60-70 Gewässer) verbesserten die Atraktivität des Untersuchungsgebietes für die Wasservogelrast kaum. Die Situation des Rastflächenangebots mit großen, lange auch eisfreien Gewässern hat sich erst nach 1965 grundlegend geändert. Diese postive Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen. Mit der verstärkten industriellen Gewinnung von Braunkohle in Großtagebauen bestand für die errichteten Großkraftwerke die Frage nach kontinuierlicher Kühlwasserversorgung. So wurde im Einzugsgebiet der Spree ein Talsperrensystem konzipiert und errichtet, dessen erstes Element mit der Fertigstellung der Talsperre Spremberg 1965 entstand. Es folgten die Talsperren auf sächsischem Gebiet (Quitzdorf 1972 und Bautzen 1975). Andererseits erzeugte die langjährige Kohlegewinnung im Lausitzer Braunkohlerevier ein Massendefizit für die Verkippung in den einzelnen Kohleförderräumen, das zwangsläufig mit der Entstehung von großen Tagebaurestseen einherging. So sind im Kernrevier der Lausitz, im Senftenberger Raum, riesige und z. T. jetzt bereits attraktive Seen entstanden bzw. im Entstehen. Der Senftenberger See als derzeitig größtes Gewässer ist hier an erster Stelle zu nennen. Insgesamt werden in der Bergbaufolgelandschaft Brandenburgs ca. **140 km²** Wasserflächen entstehen, die sich auf wenige Tagebaue konzentrieren. Ein nicht unbedeutender Anteil davon liegt im Untersuchungsgebiet (**101 km²**).
Insgesamt hat die Region zweifelsfrei für durchziehende Seetaucher an Attraktivität gewonnen. Die Entwicklung des UG hin zu einem regelmäßigen Durchzuggebiet für Seetaucher soll durch die komplexe Darstellung des zusammengetragenen Faktenmaterials der letzten 30 Jahre im Folgenden untermauert werden.

3. Allgemeines zu Seetauchervorkommen in Südost-Brandenburg

Bis Ende 1996 wurden im Untersuchungsgebiet Seetaucher in drei Arten nachgewiesen: Sterntaucher, *Gavia stellata*; Prachttaucher, *Gavia arctica* und Eistaucher, *Gavia immer*.
Es liegen Beobachtungen aus allen Monaten vor. Auf Differenzierungen im Gastvogelstatus der einzelnen Arten wird noch eingegangen. In Abb. 2 ist die quantitative Entwicklung des Jahresdurchzuges ab 1965 ersichtlich. Im Diagramm mit enthalten sind auch die unbestimmten Exemplare (n= 49 mit 75 Ex.). Ca. jede 9. Seetaucherbeobachtung kann unter kritischen Maßstäben nicht bis zur Artansprache gebracht werden. Diese Quote erscheint dennoch zunächst relativ niedrig. Im Untersuchungsgebiet bestehen jedoch sehr gute Beobachtungsgrundbedingungen an den Großgewässern. Blick von erhöhten Punkten und Beobachtungsentfernungen gewöhnlich deutlich unter 1000 m zum Vogel sind anderswo oft nicht vorhandene Vorteile. In beiden behandelten Landkreisen ist die Größenordnung unbestimmter Exemplare etwa äquivalent und unabhängig voneinander ermittelt worden (8-13% der Gesamtbeobachtungen).

Abb. 2 zeigt deutlich den Zusammenhang zwischen einer Zunahme des Durchzuggeschehens und dem zeitlichen Entstehens von neuen Großgewässern im Südosten Brandenburgs. Damit ordnet sich auch das Gebiet der Niederlausitz voll in das bisher bekannte Entwicklungsbild zum Durchzug der Seetaucher in Südostdeutschland ein, wie es bereits für die Oberlausitz und für die östliche Mark Brandenburg angegeben wurde (Ulbricht 1980, Haupt 1981). Auch im angrenzenden Raum Luckau (Nordwestliches Niederlausitzer Braunkohlerevier) und im Raum Tröbitz-Domsdorf ist die Zunahme bis Regelmäßigkeit an Seetauchernachweisen eng und ursächlich an die jüngere industrielle Entwicklung im Gebiet mit seiner Bergbaufolgelandschaft gebunden. Aus dem Zeitraum vor 1965 liegen für das UG nur wenige Nachweise vor. Nach 1965 hat sich die Situation dann grundlegend geändert. Entscheidender und primärer Faktor für die Rastattraktivität scheint die Gewässergröße zu sein. Erst dann gewinnt die Frage der Gewässerqualität Bedeutung, da eine Vielzahl von Tagebaurestseen noch heute niedrige pH-Werte (3-4) aufweisen und nahezu fischlos(?) sind. Die Großgewässer im Untersuchungsgebiet sind auf einer idealisierten Nordost-Südwest-Achse angeordnet (s.Abb.1), die einen ca. 30 km breiten Korridor abdecken. Mit den in der Sanierung bzw. bereits in Flutung befindlichen Tagebauseen Greifenhain (> 1000 ha) bzw. Gräbendorf (> 450 ha) wird das Rastflächenangebot weiter verdichtet. Wo heute Gewässergröße (möglichst >500ha) und gute Nahrungsbedingungen zusammenfallen, ist die Wahrscheinlichkeit zumindest auf dem Wegzug recht groß, Seetaucher beobachten zu können.

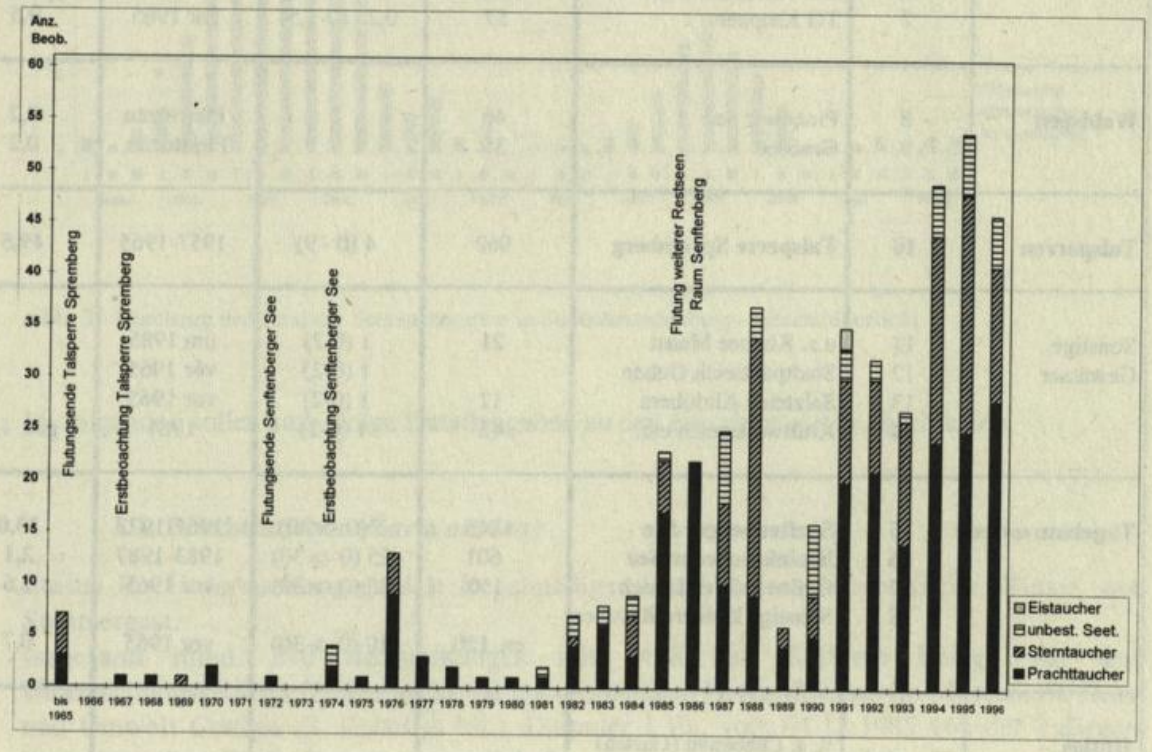


Abb. 2: Entwicklung der Beoachtungszahlen pro Jahr nach Seetaucherarten im Südosten Brandenburgs.

Vom zeitlichen Ablauf der Entwicklung wird zunächst ein langsamer, aber kontinuierlicher Anstieg von Nachweisen ab Anfang der 1970-er Jahre deutlich. Jeweils kurz nach Abschluß der Flutungsmaßnahmen der Speicherbecken gelangen Erstbeobachtungen von Prachttauchern. Mit Beginn der 1980-er Jahre ist dann ein sprunghafter Anstieg der Feststellungen zu verzeichnen. Sicher ist die Zunahme der Nachweise z.T. auch auf das vollständigere Datenmaterial und die gestiegene Beobachtungsintensität zurückzuführen ist. Insgesamt entfallen weit über **80 %** aller Beobachtungen auf die Talsperre Spremberg und den Senftenberger See (s. Tab.1). Die Teichgebiete sind mit einem Anteil von ca. **10 %** vertreten. Auch hier haben die Beobachtungen insbesondere auf dem Wegzug zugenommen. Besonders in den 1980-er Jahren gelangen fast jährlich Nachweise.

Tab. 1: Übersicht zu den wichtigsten Seetaucherrastgewässern im Südosten Brandenburgs

Gewässertyp	Lfd. Nr. (s.Abb.1)	Gewässer	Wasserfläche bei Vollstau (ha)	Wassertiefen ⌀ (von - bis) (in m)	Entstehungs-zeit	Anteil der Beobachtur (in %)
Teichgebiete	**1**	**TG Peitz**	720	0,75 (0-1,5)	vor 1965	**6,7**
	2	TG Bärenbrück	117	0,75 (0-1,5)	vor 1965	0,2
	3	TG Kathlow/Sergen	113	0,75 (0-1,5)	vor 1965	0,2
	4	TG Glinzig	148	0,75 (0-1,5)	vor 1965	0,2
	5	TG Lacoma	65	0,75 (0-1,5)	vor 1965	0,5
	6	**TG Mulknitz-Eulo**	112	0,75 (0-1,5)	vor 1965	**1,6**
	7	TG Kroppen	57	0,75 (0-1,5)	vor 1965	0,5
Waldseen	**8**	Pinnower See	46		Pleistozän	0,2
	9	Großsee	35		Pleistozän	0,2
Talsperren	**10**	**Talsperre Spremberg**	960	4 (0 - 9)	1957-1965	**49,5**
Sonstige Gewässer	11	u.a. Kiessee Maust	21	1 (0-2)	um 1985	
	12	Stadtparkteich Guben		1 (0-2)	vor 1965	
	13	Salzteich Altdöbern	12	1 (0-2)	vor 1965	
	14	Kraftwerksteich etc.	42	1 (0-2)	1981	ges. 1,8
Tagebaurestsee	**15**	**Senftenberger See**	1243	5 (0 -> 30)	1967-1973	**33,0**
	16	**Kleinkoschener See**	601	25 (0 -> 30)	1983-1987	**2,1**
	17	**Grünewalder Lauch**	150	25 (0 -> 30)	vor 1965	**1,6**
	18	Sonstige kleinere Restseen	ca. 120	10 (0 -> 30)	vor 1965	0,7
Hilflos aufgegriffen		u. a. Lübbenau (Garten)				
		Bärhaus (Sturzacker)				
		Todfund Lauchhammer				ges. 1,0

Als "zugnormale" Jahre müssen derzeitig Jahre mit 15-30 Jahresbeobachtungen gelten. Noch zugstärkere Jahre sind meist durch einen deutlichen Heimzuganteil bedingt. Hier konnten als Maximum bisher 54 Jahresbeobachtungen ermittelt werden (Mehrfachbeobachtungen pro Tag/Gebiet unberücksichtigt). Dies war insbesondere in den Jahren 1994-1996 markant. Mittlerweile gehört der Seetaucherdurchzug zu einem festen ornithofaunistischen Ereignis im Untersuchungsgebiet, dessen jahreszeitliches Abbild in Abb. 3 dargestellt ist.

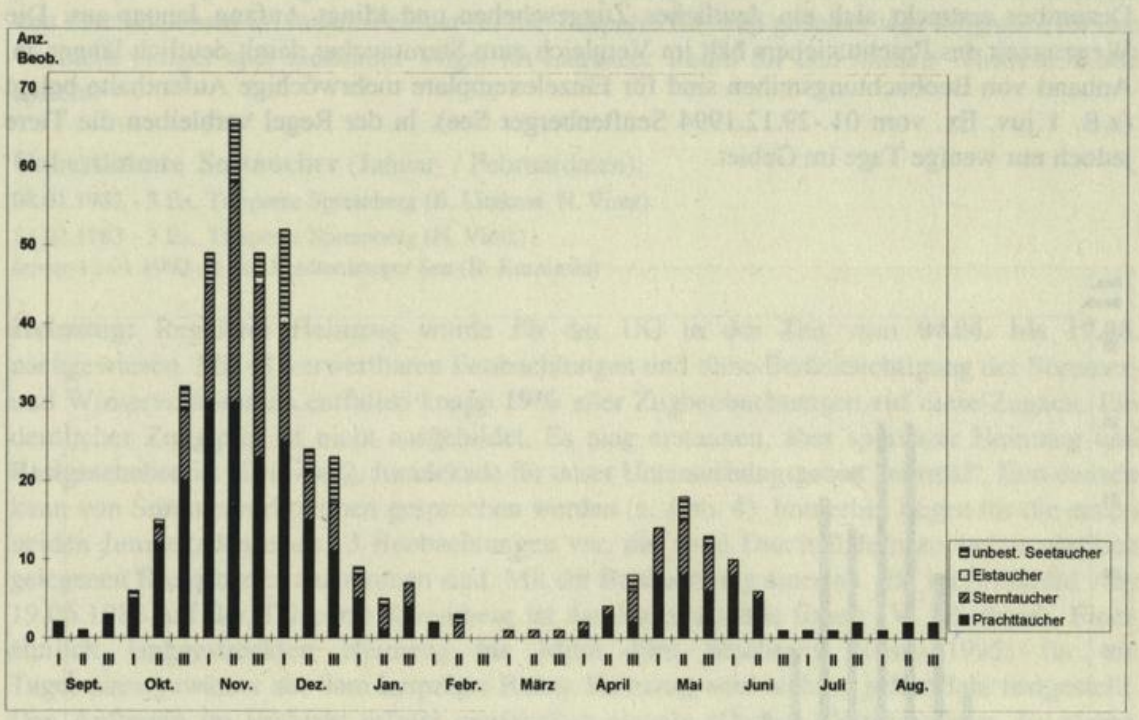


Abb. 3: Durchzug und Rast der Seetaucherarten in Südostbrandenburg - Gesamtübersicht

Im folgenden sollen sich einige Detailangaben zu den einzelnen Arten anschließen.

3.1. Prachttaucher (*Gavia arctica*)

Status im Untersuchungsgebiet: Regelmäßiger Durchzügler, gelegentlicher Winter- und Sommergast.
Insgesamt mind. 240 Beobachtungen mit 1428 Ex.. Mehrere Belege aus dem Untersuchungsgebiet, z.T. aber leider mit unvollständigen Herkunftsdaten im Museum für Natur und Umwelt Cottbus (S. Robel in litt.). Darunter 1 Ex. vom 01.12.1985 von der Talsperre Spremberg (leg. W.-D. Heym), vermutlich duch Leitungsanflug verunfallt.
Wegzug: Regulärer Wegzug (n=180) wurde für das Gesamtgebiet unter Beachtung des jährlichen Zugverlaufes in der Zeit vom **23.09. bis 12.01.** festgestellt. Noch spätere Januar- und

Februardaten sind echten Wintervorkommen zuzuordnen. Seit 1967 wird die Art regelmäßig und ab 1974 jährlich nachgewiesen.
Abb. 4 zeigt den Verlauf des Wegzuges mit einem deutlichen, recht breit entwickelten Durchzuggipfel in der 1.-2. Novemberdekade. Bis Anfang Dezember ist der Wegzug kaum schwächer entwickelt. Auf die Darstellung von Dekadenmaxima nach Exemplaren wird verzichtet, da durch Großtrupps das Zugbild erheblich deformiert wird. Insgesamt zeigt sich, das etwa gegen Ende der 2. Oktoberdekade stärkerer Durchzug einsetzt. Noch zeitigere Feststellungen sind absolute Ausnahmen (23.09.1992 1 juv. Talsperre Spremberg). Bis Ende Dezember erstreckt sich ein deutliches Zuggeschehen und klingt Anfang Januar aus. Die Wegzugzeit des Prachttauchers hält im Vergleich zum Sterntaucher damit deutlich länger an. Anhand von Beobachtungsreihen sind für Einzelexemplare mehrwöchige Aufenthalte belegt (z.B. 1 juv. Ex. vom 01.-29.12.1994 Senftenberger See). In der Regel verbleiben die Tiere jedoch nur wenige Tage im Gebiet.

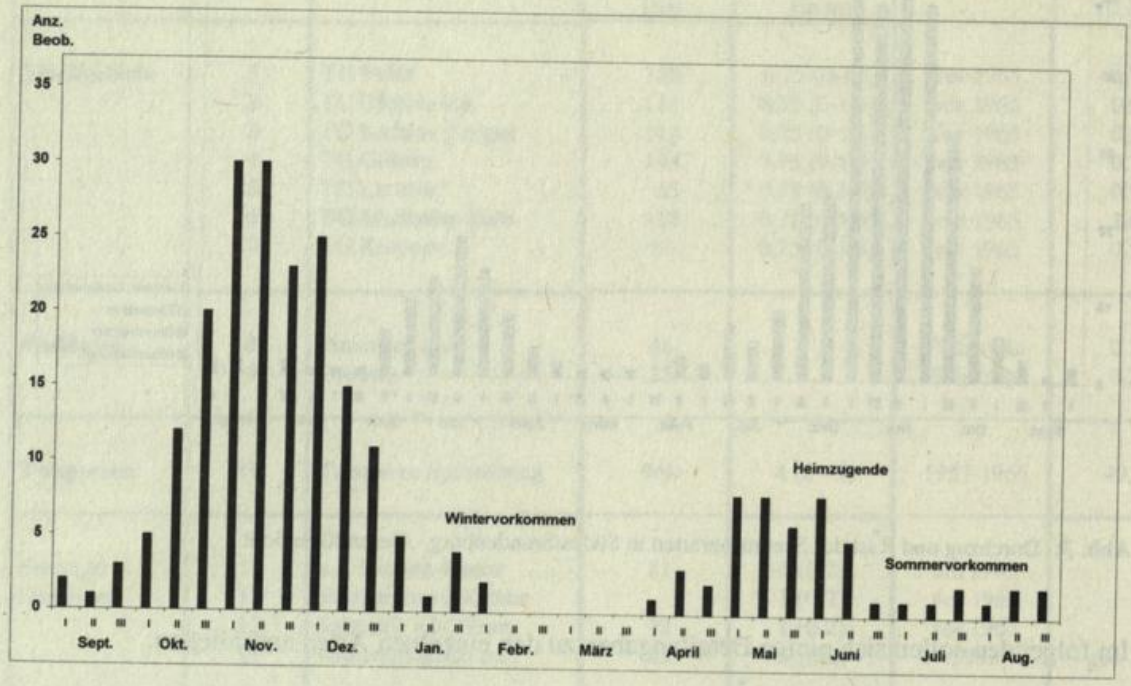


Abb. 4: Durchzug und Rast des Prachttauchers *(Gavia arctica)* im Südosten Brandenburgs.

Wintervorkommen: Auch hier sollen unter Wintervorkommen Januar- und Februarfeststellungen definiert werden, obwohl einige Januarbeobachtungen durchaus regulären, verspäteten Wegzug darstellen. Vom Prachtaucher liegt bisher kein einziger Märznachweis für das Untersuchungsgebiet vor. Bisher können folgende Winterbeobachtungen beigebracht werden, die hiermit genannt seien:
06.02.1983 - 3 Ex. Talsperre Spremberg (W. Otto)
01.01.1986 - 1 Ex. TG Peitz (H.-P. Krüger)
04.01.1986 - 5 Ex. Talsperre Spremberg (B. Litzkow & R. Zech)

31.01.1987 - 1 Ex. Talsperre Spremberg (B. Litzkow & N. Vintz)
30.01.1988 - 1 Ex. TG Peitz (H.-P. Krüger)
05.-12.01.1992 - 1 juv. Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
08.- 23.01.1994 - 1 Ex. Senftenberger See (H. Michaelis & T. Schneider)
29.01.1995 - 1 Ex. Senftenberger See (R. Kaminski)
Echte Überwinterungen sind bisher nicht nachgewiesen. Interessant in diesem Zusammenhang sind aber zwei Beobachtungen mit unbestimmten Ex. aus dem Jahr 1983, die unter Beachtung der Beobachtung vom 06.02. 1983 auf einen zumindest möglichen 5-wöchigen Auffenthalt auf der Talsperre Spremberg hinweisen. Auch bei Sperling (1986) werden für 1983 Vorkommen von Prachttauchern im Januar/Februar für die Talsperre Bautzen genannt, was insgesamt für den Verbleib einiger spät ziehender Vögel im Lausitzer Raum für den milden Winter 1982/83 spricht.

Unbestimmte Seetaucher (Januar- / Februardaten):
08.01.1983 - 3 Ex. Talsperre Spremberg (B. Litzkow, N. Vintz)
13.02.1983 - 3 Ex. Talsperre Spremberg (N. Vintz)
ferner 12.01.1992 - 1 Ex. Senftenberger See (R. Kaminski)

Heimzug: Regulärer Heimzug wurde für das UG in der Zeit vom **04.04. bis 19.06.** nachgewiesen. Mit 41 verwertbaren Beobachtungen und ohne Berücksichtigung der Sommer- und Wintervorkommen entfallen knapp **19%** aller Zugbeobachtungen auf diese Zugzeit. Ein deutlicher Zuggipfel ist nicht ausgebildet. Es mag erstaunen, aber spürbarer Heimzug und Rastgeschehen ist bis in die 2. Junidekade für unser Untersuchungsgebiet "normal". Erst danach kann von Sommervorkommen gesprochen werden (s. Abb. 4). Immerhin liegen für die ersten beiden Junidekaden noch 13 Beobachtungen vor, die wohl Durchzüglern zu weiter nördlich gelegenen Brutgebieten zuzuordnen sind. Mit der Beobachtung eines ad. Ex. im Brutkleid vom 19.06.1988 auf der Talsperre Spremberg ist das Heimzugende fixiert (V. Löschner). Einen ähnlich langgestreckten Heimzug bis Mitte Juni beschreibt Rost (1995) für ein Tagebaurestgewässer aus dem Leipziger Raum. Heimzug wird nicht in jedem Jahr festgestellt. Das Auftreten im Frühjahr erfolgt gewöhnlich einzeln oder in Kleinstgruppen. Es ziehen gewöhnlich ad. und immat. Exemplare ohne zwingend sichtbare Regel auch gemeinsam. Als Ausnahme ist der 08.05.1987 zu nennen, wo 8 ad. Ex. in vollem Brutkleid auf der Talsperre Spremberg rasteten und die bisher größte Heimzugansammlung im UG darstellen (V. Löschner).

Sommervorkommen: Für jeden Landkreis des Untersuchungsgebietes ist je ein Sommervorkommen belegt, die hier genannt werden sollen.
Talsperre Spremberg: Für 1986 durchgängiger Aufenthalt eines Vogels von mind. 24.05.-01.10.1986 belegt (V. Löschner, R. Beschow). Da auch schon Aprilbeobachtungen für ein Ex. im 2. KJ vorliegen, ist eine eventuell schon frühere Ankunft nicht auszuschließen. Der Vogel war im Spätsommer so menschengewöhnt, daß er z.T. unter 10m Fluchtdistanz zeigte.
Senftenberger See: Für 1995 liegen mehrere Nachweise eines Ex. im 2.KJ vor, die den Zeitraum von mind. 29.07.-01.09.1995 betreffen (T. Schneider, R. Kaminski).

Massendurchzug: Auch im Südosten Brandenburgs ist das Auftreten von Großtrupps mehrfach beobachtet worden. Trupps mit mehr als 10 Ex. bilden zwar weiterhin nicht die Regel, sind aber auch keine Ausnahmen. Mit 16 Ereignissen bei 240 auswertbaren Beobachtungen stellen sie immerhin knapp 7 % Anteil dar. Erstmals wurden größere Zuggruppen im Jahr 1976 auf der Talsperre Spremberg vermerkt. Die Feststellungen ordnen sich zeitlich zwanglos in den

damaligen Einflug ein, wie er für die südlich gelegene Talsperre Bautzen und den Knappensee publiziert wurde (Ulbricht 1980). Bisher sind im UG in 7 Jahren größere Zuggruppen festgestellt worden, die wohl eher die Zufallswahrscheinlichkeitsrate nebst Wochenendeffekt dokumentieren. Zieht man weitere regionale Feststellungen heran, so liegen seit 1974 für mind. 13 Jahre Hinweise auf Massendurchzüge vor. Es ist anzunehmen, das eine hohe Dunkelziffer im Erfassungsgrad der kurzzeitigen Massenrasten existiert und in Zukunft mit dem Enstehen von ca. **250 km²** Großwasserflächen im Lausitzer Braunkohlerevier solche phänologischen Ereignisse weiter zunehmen werden. Zu erwarten sind solche Ereignisse praktisch in der gesamten Hauptwegzugzeit der Art. Bisheriger Höhepunkt an Massendurchzug ist jedoch mit dem Jahr 1995 und besonders den Tagen 17.-20.12.1995 verbunden. An dieser Stelle sei der kurze Abriß des Ereignisses dargestellt:

Am Vormittag des **17.12.1995** zählte R. Kaminski auf dem Kleinkoschener See die bisher größte Ansammlung von Prachttauchern mit mind. **312 Ex.**. T. Schneider konnte mit schwindendem Licht am gleichen Tag abends noch mind. 250 Ex. ermitteln. Der tägliche Weg zur Arbeit führt R. Beschow unmittelbar bei Geierswalde an dem Kleinkoschener See vorbei, wo am **18.12.1995** folgendes mit aufgehendem Dämmerlicht zu sehen war:

7.15 Uhr: Noch im Dunkeln bei leichtem Dämmern am See angekommen. Wenig später ließen sich schemenhaft 3 Gruppen Wasservögel erkennen, aber keine Art ansprechen (Gänse wären zu dieser Zeit auch möglich gewesen).

7.28 Uhr: Eine große Gruppe Wasservögel erhebt sich von der Wasseroberfläche (Wasserspiegel liegt ca. 10 m unter Gelände) und fliegt in großen Runden mit Höhengewinn auf. Wenig später wird Verfasser in etwa 20 m Höhe direkt überflogen (zweimal) und kann dabei einige Ex. eindeutig als Prachttaucher erkennen. Die Anzahl der Exemplare ließ sich jeweils mit ca. **170 Vögeln** schätzen. Es wurden keinerlei Lautäußerungen vernommen. Danach schien die Großgruppe endgültig abgeflogen zu sein.

7.35 Uhr: Verfasser beginnt bei nunmehr besser werdenden Lichtverhältnissen die noch anwesenden zwei Gruppen von Wasservögeln zu mustern, die zweifelsfrei auf ca. 500 m als Prachttaucher bestimmt werden konnten. Die Zählungen ergaben für Gruppe 1 immerhin **58 Ex.** und für Gruppe 2 nochmals **26 Ex.** Beide Gruppen waren gut getrennt, jedoch bereits von Unruhe befallen, zeigten Wasserlugen und vereinzelt wurde getaucht. Einschließlich der Schätzung könnten somit noch **ca. 254 Ex. Prachttaucher** als morgendlich anwesend gerechnet werden.

7.50 Uhr: Zur Überraschung entdeckte Verf. im Westuferbereich bei einem "Abschlußschwenk" abermals zwei Gruppen Prachttaucher, die offensichtlich unbemerkt nochmals zurückgekehrt waren, so daß eine nochmalige Zählung mit folgendem Ergebnis erzielt wurde: Insgesamt somit vier Gruppen und jede viermal gezählt und den durchschnittlichen Wert angenommen. Gruppe 1: 31-33 Ex. = **32 Ex.** Gruppe 2: 47-49 Ex. = **48 Ex.** Gruppe 3: 129-133 Ex. = **131 Ex.** Gruppe 4: **21 Ex.** Somit waren dies nochmals durchschnittlich **232 Ex.**. Nachmittags zählt T. Schneider nur noch **99 Ex.** auf dem Gewässer.

Folgetage im Gebiet: **19.12.1995,** 15.30 Uhr: **77-84 Ex.** (Eintrag Tagebuch 81 Ex.). H. Michaelis teilt für den 19.12.1995 die Beobachtung von **83-84 Ex.** mit.

20.12.1995, 12.00 Uhr werden exakt **81 Ex.** gezählt (alle schlafend). H. Michaelis gibt für den Klein Koschener See ca. 77 Ex. (morgens) an und was noch bemerkenswerter ist, ebenfalls für den **20.12.1995** noch ca. **50 Ex.** am Senftenberger See. Also müssen immerhin noch **131 Ex.** im Gebiet verblieben sein. Fazit bleibt, der Einflug erfolgte massiv am 17.12.1995 (oder wenig davor) und der Abzug erwies sich unter Nutzung der sich bietenden noch eisfreien Großgewässer als gestaffelt. Zieht man unser Ereignis und den sicher auch noch nicht ganz vollständig erfaßten Einflug im Erzgebirge des Freistaates Sachsen für den Zeitraum mit heran, so dürfte in der Zeit 15.-20.12.1995 ein sehr kräftiger Einflug stattgefunden haben, der weite Teile Südostdeutschlands erfaßte.

1995 ist insofern auch bemerkenswert, da im Vorfeld zum Ereignis vom 17.12.1995 bereits im November einige größere Zuggruppen im UG vermerkt wurden, ähnlich dem Jahr 1974 bei Ulbricht (1980). Bestimmte Aspekte zu Großwetterlagen dürften auch hier Bedeutung besessen haben, da vor allem starke Niederschläge und diesiges Wetter die Tiere zum Wassern veranlaßt haben können und einen zögerlichen Weiterzug bewirkten.

Truppgrößen: Die festgestellten Truppgrößen entsprechen dem allgemein bekannten Bild. Mit einem 90 %-Anteil an den Beobachtungen dominieren Einzelvögel und kleine Trupps bis 5 Ex.. Die Verweildauer der ziehenden Vögel beträgt gewöhnlich 1-3 Tage, seltener mehr. Die

Neigung zu längeren Auffenthalten ist besonders bei Einzelvögeln ausgeprägt.

Tab. 2: Übersicht zu Prachttaucher-Truppgrößen im Untersuchungsgebiet (Tagesmax./Gebiet)

Truppgröße	OSL-Kreis	SPN-Kreis	gesamt	%-Anteil
1	67	97	164	68,3
2	10	15	25	10,4
3	11	9	20	8,3
4	5	5	10	4,2
5	0	2	2	0,8
6-10	1	2	3	1,3
11-20	2	3	5	2,1
21-50	0	3	3	1,3
>50	7	1	8	3,3
Summe	**103**	**137**	**240**	**100 %**

Der Vollständigkeit wegen seien alle Truppgrößen über 10 Ex. nochmals aufgezählt:
17.11.1976 - 35 Ex. Talsperre Spremberg (V. Löschner)
19.11.1976 - 37 Ex. Talsperre Spremberg (V. Löschner)
18.10.1978 - 30 Ex. Talsperre Spremberg (V. Löschner)
17.11.1984 - 17 Ex. Talsperre Spremberg (V. Löschner, R. Beschow)
22.11.1992 - 70 Ex. Talsperre Spremberg (N. Vintz)
17.11.1993 - 72 Ex. Senftenberger See (R. Kaminski)
27.11.1994 - 18 Ex. Klein Koschener See (T. Schneider)
05.11.1995 - 19 Ex. Senftenberger See (T. Schneider)
19.11.1995 - 13 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
17.12.1995 - 312 Ex. Klein Koschener See (R. Kaminski)
18.12.1995 - 254 Ex. Klein Koschener See (R. Beschow)
19.12.1995 - 84 Ex. Klein Koschener See (H. Michaelis, R. Beschow)
20.12.1995 - 81 Ex. Klein Koschener See (H. Michaelis, R. Beschow)
20.12.1995 - 50 Ex. Senftenberger See (H. Michaelis)

Altersangaben: Beim Prachttaucher ist der Anteil exakt determinierter Exemplare hinsichtlich der Kleideransprache problematisch. Mehrere Faktoren schränken eine eindeutige Ansprache juv. Ex. von Tieren im 2. Winterkleid bzw. Altvögeln ein. Nur unter günstigen Beobachtungsumständen ist es möglich, juv. Ex. zweifelsfrei anzusprechen. Altvögel andererseits zeigen zu den Hauptdurchzugzeiten im Herbst bei uns oft kaum mehr wahrnehmbare Reste des Brutkleides. Bei abgeschlossener Mauser sind ad. von Vögeln im 2. Winterkleid ebenso nicht mehr feldornithologisch praktikabel unterscheidbar. Nicht unerheblichen Einfluß auf diese Fragestellung besitzt aber auch der zeitliche Aspekt, da erst etwa ab Mitte der 1980-er Jahre durchgreifend verbesserte und brauchbare feldornithologische Kennzeichen publiziert wurden (APPLEBY et.al.1986, BARTHEL & MULLARNEY 1988).
Insgesamt sind nur für 127 Ex. (von 1428 Ex.) verwertbare Angaben zur Alteransprache vorliegend, die mit 59 Ex. für den Heimzug und mit 68 Ex. für den Wegzug folgenden Trend anzeigen. Für den Heimzug, einschließlich Sommervorkommen, ist das Verhältnis ad. zu

immat. Vögel derzeitig ausgeglichen (29:30). Ad. können zu dieser Zugzeit auch noch differenzierte Mauserstadien zeigen, sind aber zweifelsfrei ansprechbar. Der zeitigste Frühjahrsnachweis (04.04.1980) betraf 1 Ex. im bereits vollen Brutkleid (V. Löschner). Einige Ex. haben andererseits noch im Mai nicht ganz das vollständige Prachtkleid angelegt.
Auf dem Wegzug stellt sich die Situation mit 26 ad. Ex. zu 42 juv. Ex. leicht zu Gunsten juv. Vögel dar. Der noch nicht gesicherte Hinweis auf einen erhöhten juv. Anteil muß hier aber unter Ausklammerung von Massendurchzugereignissen gesehen werden. An der Vertiefung dieser Aussage wird verstärkt unter kritischster Ergebniswertung weiter gearbeitet. Frühere "Alibiangaben" mit Status Ruhe- bzw. Schlichtkleid blieben generell wegen der Nichtnachvollziehbarkeit der Altersfrage unbeachtet.

3.2. Sterntaucher (*Gavia stellata*)

Status im Untersuchungsgebiet: Seit 1984 regelmäßiger, jährlicher Durchzügler und ausnahmsweise Wintergast. Bisher kein Sommervorkommen. Insgesamt mind. 145 Beobachtungen bzw. Nachweise mit 331 Ex.. Ein neuerer Beleg vom 27.12.1984 (juv. Ex. vom Senftenberger See, Finder K.-H. Meinert) befindet sich im Kreismuseum Senftenberg (Standpräparat).
Wegzug: Regulärer Wegzug (n=107) für das Gesamtgebiet wurde in der Zeit vom **11.10. bis 11.01.** unter Beachtung des jährlichen Zug- und Rastverlaufes vermerkt. Noch spätere Januar- bis Märzdaten sind echten Wintervorkommen zuzuordnen.
Der Wegzug des Sterntauchers entwickelt sich spürbar erst ab Ende Oktober und verläuft wesentlich gestraffter vom zeitlichen Ablauf im Vergleich zum Prachttaucher. Diese Art zeigt einen deutlichen Zuggipfel für die 2. Novemberdekade. Ab Mitte Dezember ist der Durchzug jedoch weitestgehend abgeschlossen. Spät ziehende Ex. werden ausnahmsweise noch bis in den Januar hinein angetroffen. Hinsichtlich der Verweilzeit kann ebenfalls von gewöhnlich mehrtägigen Rasten ausgegangen werden.
Besonders in Jahren mit stärkerem Wegzugaufkommen scheinen sich kleinere Gruppen durch Akkumulation an den Hauptrastgewässern zu bilden. Veränderungen durch abziehende und eintreffende Vögel werden so oft nur an differierenden Alterszusammensetzungen sichtbar. Besonders in den Jahren 1988 und 1994 waren solche verstärkten Wegzugereignisse feststellbar.

Wintervorkommen: Analog zum Prachtaucher werden alle Januar- bis Märzdaten genannt. Zumindest in einem Fall ist eine echte Überwinterung von 3 Ex. belegt.
Nachweise im Janauar:
12.01.1991 - 2 Ex. Senftenberger See (H. Michaelis, T. Schneider)
04.01.1992 - 1 juv. Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
05.01.-11.01.1992 - 1 ad. Senftenberger See (T. Schneider)
Überwinterung:
Mind. ab 25.12.1987 bis 22.04.1988 Nachweise von 1-3 Ex. auf der Talsperre Spremberg. Es handelte sich um mind. 2 juv. Ex. und 1 wohl ad. Ex. oder im zeitigen 1.Winterkleid (?). Der als ad. Ex. bestimmte Vogel zeigte über lange Zeit einen kleinen rostroten Fleck (dreieckig) am Oberhals, wie er ähnlich bei der überwiegenden Zahl der bei uns durchziehenden Jungvögel feststellbar ist. Alle 3 Vögel waren individuell hinsichtlich Kleiderfärbung ansprechbar und für die eindeutig juv. Vögel konnte so der Mauserverlauf ins 1. Winterkleid verfolgt werden. Dabei zeigte 1 Ex. noch im März/April erhebliche Zeichnungsanteile des Jugendkleides. Die Vögel waren insgesamt so vertraut mit dem Gewässer, so daß entlegendste Buchten und Uferbereiche zum Fischen aufgesucht wurden. An Einzeltagen gelang nicht einmal eine Feststellung trotz intensiver Suche. Die Tiere wurden sogar

einmal beim "Sonnenbaden" außerhalb des Wassers angetroffen (Nordweststrand).
Rastverlauf im Detail: **25.12. - 31.12.1987** jeweils 2 Ex. (B. Litzkow, N. Vintz, R. Zech & R. Beschow), **09.01.-20.02.1988** jeweils 3 Ex. (B. Litzkow, V. Löschner & R. Beschow, 5 Beobactungen Januar und 2 Beobtungen Februar), **04.03.1988** noch 2 Ex. (R. Beschow), **13.03. - 22.04.1988** jeweils 1 Ex. (R. Beschow).

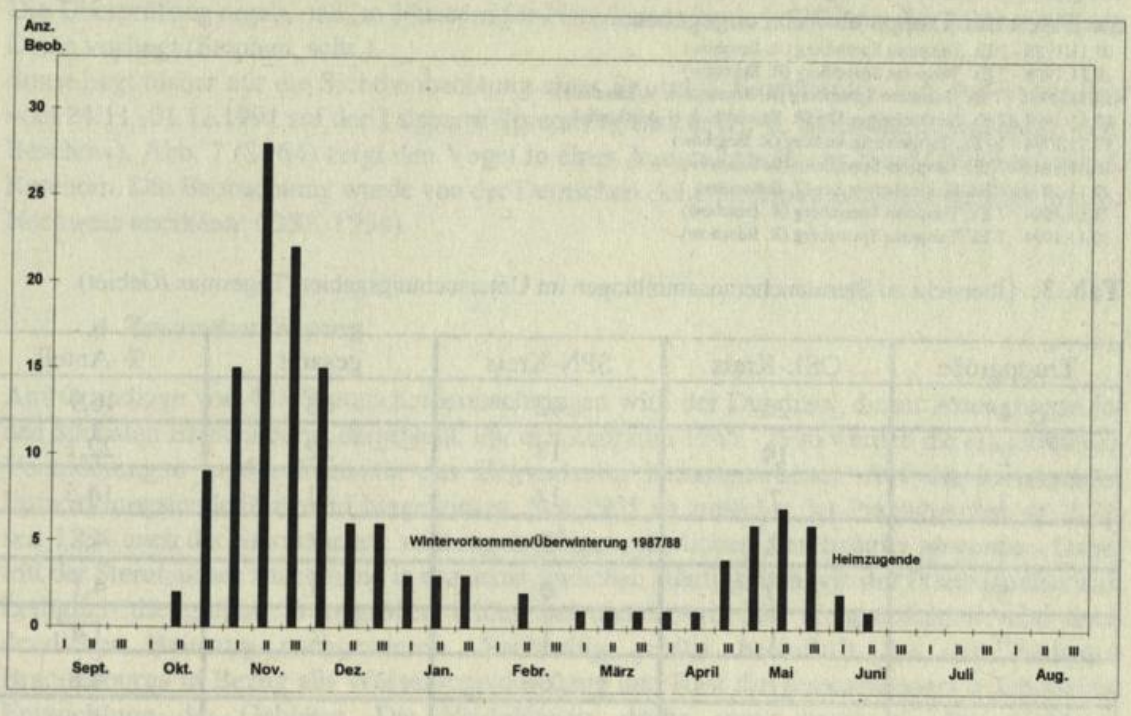


Abb. 5: Durchzug und Rast des Sterntauchers *(Gavia stellata)* in Südost-Brandenburg

Heimzug: Regulärer Heimzug wurde für das Untersuchungsgebiet in der Zeit vom **10.04. bis 15.06.** nachgewiesen. Mit 26 verwertbaren Beobachtungen und ohne Berücksichtigung der Wintervorkommen entfallen somit etwa **20%** aller Beoachtungen auf den Heimzug. Auch für den Sterntaucher gilt, daß der Heimzug in unserer Region erst Mitte Juni abgeschlossen ist. Einige Junibeobachtungen auch aus anderen Gebieten Brandenburgs (Bräunlich & Mädlow 1993,1995a u.1995b) dürften diese Feststellung untermauern. In Auswertung der gemusterten Ex. ist auch hier festzustellen, daß die kleinen Zuggruppen durchaus gemischt sind.
Ausnahmsweise seien die 3 Juninachweise hier genannt:
15.06.1985 - 4 Ex. (2 ad. im BK, 2 Ex. schlicht) Talsperre Spremberg (V. Löschner).
05.06.1991- 1 immat. Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow).
06.06.1992- 5 immat. Ex. Talsperre Spremberg (T. Schneider, Th. Wiesner).
Interessant an den Juninachweisen vor allem die Zuggruppe vom 15.06.1985 mit anteilig Altvögeln.
Truppgrößen: Massendurchzug gibt es für den Sterntaucher im Binnenland nicht. Dennoch ist anhand der festgestellten "Truppgrößen" derzeitig ein vermehrtes Auftreten in kleinen Gruppen typisch. Beobachtungen von Einzeltieren machen nur **46%** der Gesamtbeobachtungen aus (Prachttaucher immerhin **68%**). Mit etwa einem Anteil von ebenfalls **46%** sind Trupps von

2-5 Ex. am Zugbild beteiligt. Dabei werden die Vögel gewöhnlich weit verteilt auf den Gewässern festgestellt, was keinen eindeutigen Rückschluß auf gemeinsamen Zug ableitbar macht. Größere Trupps bzw. Ansammlungen, unter denen hier > 5 Ex. verstanden werden, besitzen ähnlich dem Prachttaucher ca. 8 %-Anteil an der Gesamtbeobachtungszahl.
Da größere Ansammlungen des Sterntauchers weiterhin bemerkenswert erscheinen, seien hier die Daten mit Trupps ab 7 Ex. angegeben:

- 05.11.1988 - 7 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
- 19.11.1988 - 7 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
- 23.11. 1988 - 7 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow & V. Löschner)
- 07.11.1993 - 7 Ex. Senftenberger See (R. Kaminski & H. Michaelis)
- 13.11.1994 - 10 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
- 16.11.1994 - 7 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
- 20.11.1994 - 8 Ex. Senftenberger See (T. Schneider)
- 21.11.1994 - 7 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)
- 30.11.1994 - 7 Ex. Talsperre Spremberg (R. Beschow)

Tab. 3: Übersicht zu Sterntaucheransammlungen im Untersuchungsgebiet (Tagesmax./Gebiet)

Truppgröße	OSL-Kreis	SPN-Kreis	gesamt	%-Anteil
1	26	42	68	46,9
2	14	18	32	22,1
3	7	14	21	14,5
4	2	5	7	4,8
5	0	6	6	4,1
6	1	1	2	1,4
7	1	6	7	4,8
8-10	1	1	2	1,4
Summe	**52**	**93**	**145**	**100 %**

Altersangaben: Beim Sterntaucher ist die Aussagesicherheit, mit welchem quantitativen Anteil die einzelnen Altergruppen am Durchzug beteiligt sind, wesentlich klarer im Vergleich zum Prachttaucher. Von insgesamt 331 Ex. liegen immerhin von 274 Ex. verwertbare Angaben zum Alter vor. Hier werden unter Altvögeln all jene Tiere verstanden, die auf dem Wegzug zweifelsfrei das kontrastreiche Ruhekleid (und 2. Winterkleid) bzw. auf dem Heimzug das Brutkleid zeigen. Demnach sind Altvögel und Vögel im 2. Winterkleid insgesamt mit nur **ca. 19%** am Zug beteiligt (OSL - 15 %; SPN - 21 %). Auch nach Heimzug bzw. Wegzug analysiert, ergeben sich keine gravierenden Unterschiede. Mit bisher festgestellten 9 ad. Ex. auf dem Heimzug gegenüber mind. 28 immat. Vögeln ist auch hier zweifelsfrei, daß in unserem Untersuchungsgebiet überwiegend Vögel im 2. Kalenderjahr durchziehen. Inwieweit hieraus ein weitaus getrennter Zug ad. und juv. Vögel abzuleiten ist, muß vorerst noch offen bleiben. Ein Bezugspunkt könnte im anderen Mauserverlauf des Sterntauchers liegen, da ad. u.a. im Zeitraum Oktober-Dezember eine Vollmauser zeigen (Bauer & Glutz v.Blotzheim 1966, Appleby et al. 1986). Bisher sind keine Sommerbeobachtungen bekannt geworden, auch wenn immat. Vögel auf dem Heimzug bis 2 Wochen auf einem Gewässer verweilen können.

3.3 Eistaucher (*Gavia immer*)

Status im Untersuchungsgebiet: Ausnahmegast.
Bei NEUBAUR (1940) wird unter dem Datum 15.10.1891 die Erlegung eines Eisseetauchers im TG Peitz erwähnt, daß sich als Belegexemplar im Naturkundemuseum Berlin befinden solle. Die Überprüfung ergab, daß im Museum für Naturkunde heute kein Exemplar mehr unter o.g. Daten vorliegt (Stephan, schr.).
Sonst liegt bisher nur die Sichtbeobachtung eines Ex. im 2. Kalenderjahr vor, daß in der Zeit vom 24.11.-01.12.1991 auf der Talsperre Spremberg rastete (H.-R. Schaefer, S. Rasehorn u. R. Beschow). Abb. 7 (S. 64) zeigt den Vogel in einer Aquarellzeichnung des Mitbeobachters S. Rasehorn. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission geprüft und als Nachweis anerkannt (DSK 1994).

4. Zusammenfassung

Auf Grundlage von 436 Seetaucherbeobachtungen wird der Durchzug dieser Artengruppe für den Südosten Brandenburgs dargestellt. Für den Zeitraum 1965 - 1996 werden die eingetretenen Veränderungen in der Intensität des Zugverlaufes herausgearbeitet. Auf die bestehenden Entwicklungstendenzen wird hingewiesen. Seit 1965 ist zunächst der Prachttaucher ab 1974, seit 1984 auch der Sterntaucher, zum regelmäßigen, jährlichen Durchzügler geworden. Dabei tritt der Sterntaucher zunehmend in durchaus ännlichen Häufigkeiten wie der Prachttaucher auf. Lediglich die großen Truppgrößen fehlen bei dieser Art. Seit einigen Jahren wird auch deutlicher Heimzug nachgewiesen. Nachhaltig positiv beeinflußt hat den Südosten Brandenburgs in Bezug auf Wasservogeldurchzug und Rast die gesamtwasserwirtschaftliche Entwicklung des Gebietes. Die Niederlausitz dürfte somit heute zu den wichtigen Durchzuggebieten für Seetaucher in Brandenburg gezählt werden. Wegzug und Heimzug für Prachttaucher und Sterntaucher werden analysiert und auf die Alterszusammensetzungen der am Zug beteiligten Vögel wird verwiesen. Zugphänologische Normalitäten und Besonderheiten werden genannt. Da die Niederlausitz kaum durch „Zugleitlinieneffekte" erreichbar ist, stellt sich die Frage, ob neben dem verbesserten Rastflächenangebot und gestiegener Beobachteraktivität auch andere Ursachen zum verstärkten Auftreten von Seetauchern führten. Offen bzw. nur unbefriedigend beantwortbar sind die Fragen, welche Seetaucherpopulationen sind am Zug durch das mitteleuropäische Binnenland beteiligt und in welcher Alterszusammensetzung treten die Zuggruppen des Prachttauchers auf dem Wegzug auf.

Literatur:

APPLEBY, R.H., MADGE, S.C. & MULLARNEY, K. (1986): Identification of divers in immature and winter plumage. Brit. Birds **79:** 365-391.
BARTHEL, P.H. & K. MULLARNEY (1988): Die Bestimmung der Seetaucher Gaviidae im Winter. Limicola **2:** 45-69.
BAUER, K. & GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N. (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **1**. Frankfurt/M..
BÄHRMANN, U. (1961): Die Vögel des Schradens und seiner Umgebung. - Zool. Abh.



Abb. 6: Prachttaucher, diesj.; Dez. 1994; Senftenberger See/OSL Foto: R. Kaminski

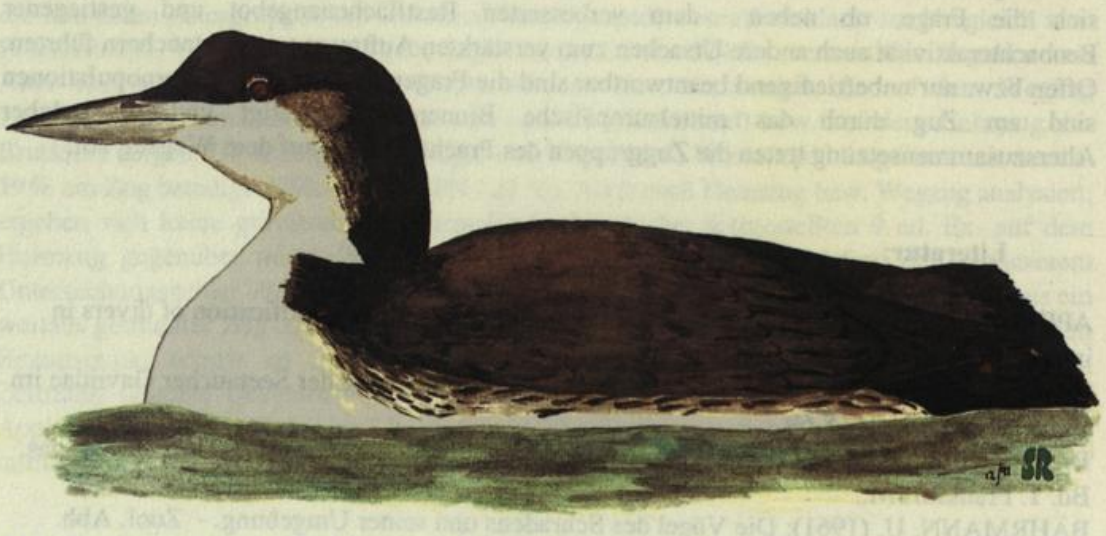


Abb. 7: Eistaucher im 2. KJ, 1991, Talsperre Spremberg/ SPN
Foto: nach einer Aquarellzeichnung von S. Rasehorn Mus. Tierk. Dresden **26** (2):

zum Artikel (S. 1-49):
BRÄUNLICH, A., H. HAUPT & W. MÄDLOW: Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994 (Abb. 1-4)



Abb. 1: Äsende Kraniche im Rhinluch; April 1994; bei Linum/OPR Foto: T. Ryslavy



Abb. 2: Flußseeschwalbe (Flügeldrohen); Mai 1994; Restloch Kleinkoschen/OSL
Foto: R. Kaminski



Abb. 3: Rotkehlpieper, diesj.; 30.9.1994; Alte Spreemündung/LOS Foto: H. Haupt



Abb. 4: Seggenrohrsänger, diesj.; 27.8.1994; Alte Spreemündung/LOS Foto: H. Haupt

21-61.
BLASCHKE, W. (1987): Die Vögel des Kreises Senftenberg. - Natur- u. Umweltinformation im Kreis Senftenberg: 1-24.
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg u. Berlin 1991. - Otis **1** (2): 67-91.
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1995a): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg u. Berlin 1992. - Otis **2** (1): 15-55.
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1995b): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg u. Berlin 1993. - Otis **2** (2): 85-130.
CREUTZ, G. (1982): Die Wetterlage bei Großeinflügen des Prachttauchers (*Gavia arctica*) in der Oberlausitz. - Beitr. Vogelk. **28**: 139-142.
Deutsche Seltenheitenkommission (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. - Limicola **8**: 153-209.
HAUPT, H. (1981): Das Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) und des Ohrentauchers (Podiceps auritus) im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. - Beitr. Vogelk. **27**: 197-203.
HAUPT, H. (1993): Ergänzungen zum Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) in Ost-Brandenburg. - Otis **1** (2): 119-121.
IJZENDOORN, E. J. VAN (1985): Divers in winter. - Dutch Birding **7**: 49-59.
KALBE, L. (1987): Prachttaucher, Sterntaucher, Eistaucher. In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
KNORRE, D. V. (1967): Die Vogelwelt des Kreises Calau. - Beitr. Tierw. Mark **IV**:139-168.
KRÜGER, H.-P. & N. VINTZ (1971): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg. - Naturschutzarb. Berlin u. Brandenburg **7**: 57-66.
NEUBAUR, F. (1940): Die Vogelwelt der Fischteiche bei Peitz (Niederlausitz). - Dt. Vogelw. **65**: 145 - 155.
ROBEL, D. (1987): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus (1976 - 1986). - Natur u. Landschaft Bez. Cottbus **9**: 69-74
ROBEL, D. (1989): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus 1988. - Natur u. Landschaft Bez. Cottbus **11**: 81-91.
ROBEL, D. (1990): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus 1989. - Natur u. Landschaft Bez. Cottbus **12**: 75-76.
ROBEL, D. (1992): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen in der Niederlausitz 1990 und 1991. - Natur u. Landschaft in der Niederlausitz **13**: 52-55.
ROST, F. (1995): Zum Durchzug der Wasservögel 1970-1986 am Speicherbecken Borna, einem Grubenrestsee in Westsachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Orn. **7**: 379-394.
SPERLING, D. (1986): Ornithologische Beobachtungen am Staubecken Bautzen-Niedergurig 1981-1984 - 4. Bericht. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **59**: 29-34.
ULBRICHT, J. (1980): Die Seetaucher (Gaviidae) in der Oberlausitz einschließlich des gesamten Bezirkes Dresden. - Abh. Ber. Naturkundem. Görlitz **53**: 1-12.
VEREIN SÄCHS. ORNITHOL. e.V. (1996): Bemerkenswerte Beobachtungen aus Sachsen - Nachträge Brutzeit 1995 und Wegzug. - Mitt. des Verein Sächs. Ornithol., Rundschr. 9.

RONALD BESCHOW, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg
RÜDIGER KAMINSKI, J.-R. Becherstr. 66, 01968 Senftenberg

Zum Durchzug und Wintervorkommen des Rothalstauchers *(Podiceps grisegena)* im östlichen Brandenburg

HARTMUT HAUPT (Beeskow)

1. Vorbemerkungen

Der 1992 auf 150-185 BP geschätzte brandenburgische Brutbestand des Rothalstauchers konzentriert sich in den nördlichen Landesteilen. Insbesondere die Region Cottbus war mit nur 4-5 BP ausgesprochen dünn besiedelt (RYSLAVY 1993). Auch in der angrenzenden ostbrandenburgischen Heide - und Seenlandschaft brütet die Art nur sehr unregelmäßig und in wenigen Paaren. So wurden beispielsweise im Altkreis Beeskow (941 qkm) zwischen 1980 und 1996 nur auf 4 Gewässern 9 Bruten und Brutversuche registriert, die sich auf 8 verschiedene Jahre verteilten. Alle Brutfeststellungen erfolgten auf Fischteichen. Die vielen kleinen und großen Seen blieben bisher unbesiedelt.
Durch das geringe Brutvorkommen im behandelten Gebiet wird recht gut eine Abgrenzung umherstreifender Vögel und Durchzügler von den Brutvögeln ermöglicht. Da es beim Rothalstaucher keine Tageszugbeobachtungen auf Grund der ausschließlich nachts stattfindenden Wanderungen gibt, ist eine Erfassung des Durchzugsgeschehens nur über die Registrierung rastender Vögel möglich. Der Kenntnisstand zum Vorkommen des Rothalstauchers außerhalb der Brutzeit, ist in Brandenburg bisher klein (z.B. SCHMIDT 1983), weshalb es lohnend erschien eigene neue Beobachtungen ergänzend darzustellen.

2. Material und Methodik

Die Beobachtungen erfolgten überwiegend in dem Teil der ostbrandenburgischen Heide- und Seenlandschaft der etwa durch den Winkel zwischen den Ortschaften Peitz-Storkow-Frankfurt/O. begrenzt wird. Tägliche Erfassungen waren an den Gewässern nicht möglich, doch wurden zumindest im Winterhalbjahr (Oktober bis März) alle größeren Seen nach Möglichkeit zweimal im Monat, beim Vorhandensein größerer Wasservogelrastgemeinschaften auch öfter aufgesucht. Insgesamt wurden von 1971 bis 1996 an 195 Beobachtungstagen 601 Individuen registriert. Beobachtungen von sehr wahrscheinlich gleichen Vögeln blieben dabei unberücksichtigt. Einzelne Doppelzählungen sind jedoch nicht ausgeschlossen. Das Aufenthaltsbild wird in einem Halbmonatssummendiagramm dargestellt. Wichtige Einzeldaten werden vollständig wiedergegeben.
Danksagung: Für die anregende Diskussion und die Durchsicht des Manuskriptes danke ich Dr.A.Schmidt. Für einige ergänzende Beobachutngsdaten danke ich Dr. T. Langgemach (in der Gesamtsumme und Abb. 1 unberücksichtigt).

3. Ergebnisse

Bei den 8 Beobachtungen mit 10 Individuen von der zweiten Maihälfte bis Ende Juni (Abb.),

der Zeit größter Brutaktivität, handelt es sich wahrscheinlich um umherstreifende Nichtbrüter oder brutgestörte Vögel. Die geringe Zunahme ab Juli kennzeichnet bereits den Durchzug einzelner Altvögel, die meistens einzeln erschienen. Nur am 04.07.1976 konnten 5 Altvögel gemeinsam im NSG Alte Spreemündung/LOS angetroffen werden. Eine weitere Altvogelansammlung wurde am 04.09.1988 auf dem Helenesee/FF festgestellt (5 ad.+ 3 dj.).

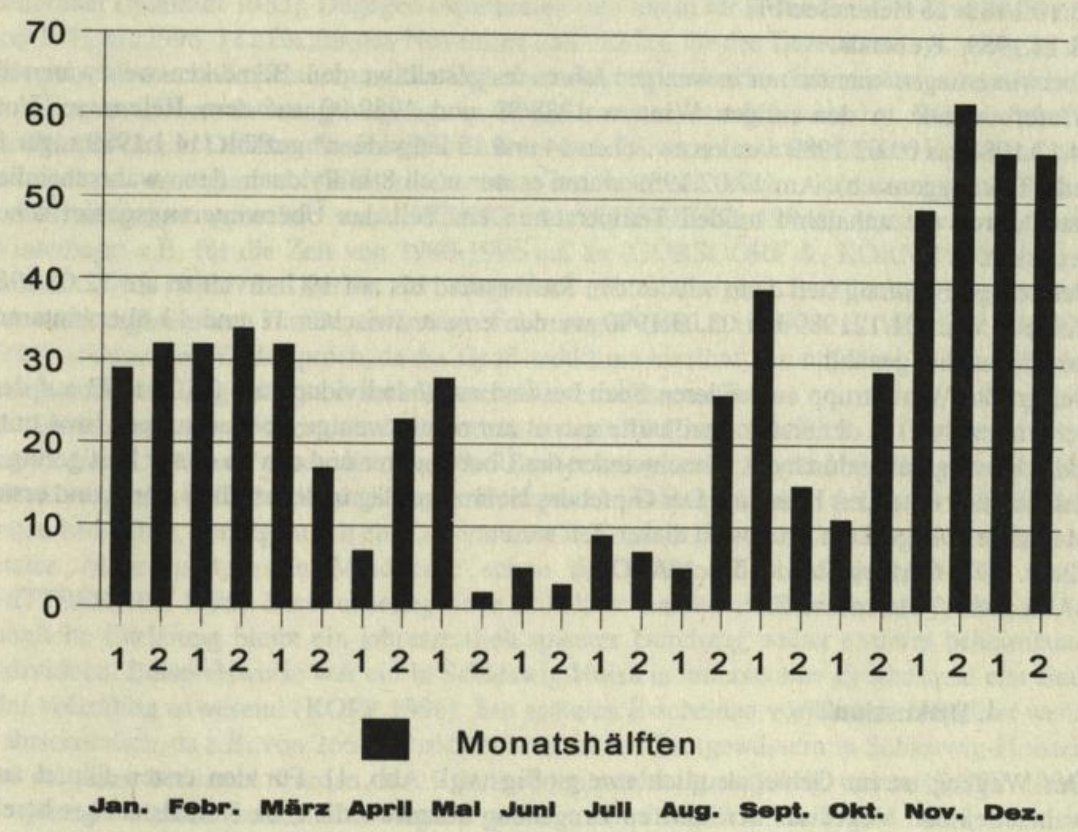


Abb.: Aufenthalt des Rothalstauchers in Ostbrandenburg außerhalb von Brutplätzen im Zeitraum 1971 bis 1996 (n = 601; Halbmonatssummen)

Frühestens ab dem 16. Juli (1995 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL) wurden auch Jungvögel abseits der Brutplätze gesehen. Ein erster Wegzuggipfel in der zweiten August- und ersten Septemberhälfte (Abb.) wurde überwiegend von Jungvögeln gebildet, die gelegentlich auch in kleineren Trupps erschienen, z.B.:
22.08.1971 8 dj. Tongrube Kossenblatt/LOS,
11.09.1994 1 ad.+ 13 dj. Peitzer Teiche/SPN,
29.08.1996 6 dj. Wochowsee/LOS.
Nach überwiegendem Abzug dieser Vögel bis Ende September, entstand eine deutliche Zuglücke in der ersten Oktoberhälfte. Danach nahm die Zahl der registrierten Individuen wieder

deutlich zu und erreichte im November einen zweiten Wegzuggipfel, der durch Winterfluchtbewegungen und lange Rastzeiten potentieller Überwinterer in einzelnen Jahren, im Aufenthaltsbild (Abb.) bis Ende Dezember ein etwa gleich hohes Niveau hielt. Leider war zu dieser Zeit durch zu große Beobachtungsentfernungen (vgl. Diskussion) meistens keine Bestimmung des Alters möglich. Gelegentlich wurden auch wieder kleine Ansammlungen gesehen, maximal:
09.11.1975 9 Scharmützelsee/LOS,
23.10.1988 16 Helenesee/FF,
18.11.1989 8 ebenda.
Überwinterungen konnten nur in wenigen Jahren festgestellt werden. Bemerkenswert waren die Winterbestände in den milden Wintern 1988/89 und 1989/90 auf dem Helenesee. Vom 04.12.1988 bis 09.02.1989 wurden zwischen 14 und 15 Individuen* gezählt (14.1.1989 sogar 19 Ind.; T. Langgemach). Am 17.02.1989 waren es nur noch 8 Individuen, denn wahrscheinlich hatte durch die anhaltend milden Temperaturen ein Teil das Überwinterungsgebiet schon verlassen.
Der zeitige Heimzug ließ dann wieder den Rastbestand bis auf 19 Individuen am 12.03.1989 steigen. Vom 01.121989 bis 03.03.1990 wurden erneut zwischen 11 und 13 überwinternde Rothalstaucher gezählt.
Der größte Wintertrupp auf anderen Seen bestand aus 7 Individuen am 07.01.1973 auf dem Scharmützelsee. In der ersten Aprilhälfte gab es nur relativ wenige Beobachtungen (n=4 mit 7 Ind.), hervorgerufen durch das Verschwinden der Überwinterer und den zu dieser Zeit gering in Erscheinung tretenden Heimzug. Der Gipfel des Heimzuges lag in der zweiten April- und ersten Maihälfte. Die größten Trupps zu dieser Zeit waren:
22.04.1973 6 Altfriedländer Teiche/MOL,
07.05.1989 7 Helenesee/FF*.

4. Diskussion

Der Wegzug ist im Gebiet deutlich zweigipflig (vgl. Abb. 1). Für den ersten Gipfel sind wahrscheinlich Vögel aus der näheren Umgebung verantwortlich, da Rothalstaucher bereits überwiegend im Juli, nach dem Flüggewerden der Jungvögel, ihre Brutgewässer verlassen. Beispielsweise waren 1995 von den 8-9 BP auf dem Rietzer See-Streng/PM am 19 Juli noch 16 ad. und 18 juv. anwesend, während am 04.08. nur noch 1 juv. festgestellt werden konnte. Auch die mit großen Brutkonzentrationen besiedelte Uckermark, wird von den meisten Tauchern im August verlassen (DITTBERNER 1996).
Während Altvögel wohl ohne längere Rast störungsarme größere Gewässer mit Ausweichmöglichkeiten und Küstenbereiche für ihre Vollmauser aufsuchen, halten sich Jungvögel während der Zerstreuungsphase länger auf Gewässern, die ihrem Erbrütungsort ähneln, auf, was ihr deutliches Überwiegen im August/September erklärt. Im Betrachtungsgebiet wurden während dieser Zeit meistens kleine und flache Seen, Fischteiche, Tümpel und Tongruben aufgesucht. Nach dem durch eine Zuglücke in der ersten Oktoberhälfte kenntlichen

*) 23.04.1989 26 Helene-/ Katjasee/FF (T. Langgemach)

Abzug der heimischen Vögel, erschienen später vermutlich weiter östlich oder nordöstlich beheimatete Rothalstaucher und verursachen den zweiten Wegzughöhepunkt im November. Bei diesen Vögeln besteht bereits eine deutliche Überwinterungsneigung, was durch einen bis in den Dezember hinausgezögerten Aufenthalt und Überwinterungen, in für den brandenburgischen Raum bemerkenswerter Individuenzahl, während milder Winter bestätigt wurde. Gesammelte Beobachtungen aus Brandenburg erbrachten zwischen 1962-1977 lediglich 10 Daten mit 21 beobachteten Individuen für den November und 1 Beobachtung mit 3 Individuen für den Dezember (Schmidt 1983). Dagegen summierten sich allein für einen Teil Ost-Brandenburgs von 1971 bis 1996 111 Ex. für den November und 112 Ex. für den Dezember (vgl. Abb. 1), die belegen, daß durch die Häufung milder Winter in den letzten beiden Jahrzehnten eine deutliche Zunahme der Überwinterungsneigung des Rothalstauchers stattgefunden hat. Während früher die Winterhärte in Ost-Brandenburg November- und Winteraufenthalte für den Rothalstaucher nur selten ermöglichte (Winterhärtezone 7a, beurteilt nach der durchschnittlicheen Januarminimumtemperatur; nach HEINZE & SCHREIBER 1984), verringerte sich die Winterhärte z.B. für die Zeit von 1980-1996 auf 8a (GÖRSDORF &. KORN 1996). Daß es früher, 1965-1980, in Berlin im Gegensatz zum übrigen Brandenburg beachtliche Beobachtungssummen für Dezember bis Februar gab (BRUCH 1978, ELVERS & BRUCH 1984) ist dazu kein Widerspruch, da das Großstadtklima inselhaft ein milderes Klima aufweist, belegt durch die Zugehörigkeit zur milderen Winterhärtezone 7b.
Im Spätherbst und Winter wurden Rothalstaucher fast ausschließlich auf größeren Seen angetroffen. Leider war durch die oft großen Beobachtungsentfernungen keine Bestimmung des Alters möglich. Auffallend spät liegt der Höhepunkt des Heimzuges in der zweiten April- und ersten Maihälfte, der eigentlich eher zu erwarten wäre, da z.B. in der Uckermark zwischen der letzten März- und ersten Maidekade schon die Hälfte aller Gelege gefunden wurde (DITTBERNER 1996). Diese naheliegenden Brutplätze werden offenbar direkt angeflogen. Als mögliche Erklärung bleibt ein jahreszeitlich späterer Durchzug weiter entfernt beheimateter Individuen. Beispielsweise war ein in Schleswig-Holstein untersuchter Brutbestand erst Ende Mai vollzählig anwesend (KOPP 1996). Ein späteres Erscheinen vorjähriger Vögel ist wenig wahrscheinlich, da z.B. von 266 Rothalstauchern die auf Brutgewässern in Schleswig-Holstein auf ihr Alter bestimmt wurden, nur 9 Individuen eindeutig vorjährig waren (KOPP 1996). Vorjährige bleiben somit überwiegend weitab der Brutplätze, teilweise wohl auch im Winterquartier. Ringfunde die zur Klärung des Zugverhaltens beitragen könnten, liegen bisher kaum vor (z.B. BAUER & GLUTZ V. BLOTZHEIM 1966).

5. Zusammenfassung

195 Beobachtungen mit 601 Individuen rastender Rothalstaucher aus Ost-Brandenburg wurden in einem Aufenthaltsbild dargestellt. Der Wegzug gestaltet sich, vermutlich durch das Erscheinen von Vögeln unterschiedlicher Herkunft deutlich zweigipflig. In den milden Wintern 1988/89 und 1989/90 kam es zu regional beachtlichen Ansammlungen. Die Zunahme der November- und Winterbeobachtungen wird mit der Klimaerwärmung in Zusammenhang gebracht. Ein später Heimzughöhepunkt deutet ebenfalls auf den Durchzug weiter entfernt brütender Individuen hin.

Literatur

BAUER, K.M. &. U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1. Frankfurt/M.

BRUCH, A., H.ELVERS, C.POHL, D.WESTPHAL & K.WITT (1978): Die Vögel in Berlin (West) - Eine Übersicht. Orn. Ber. f. Berlin (West) **3**, Sonderheft.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

ELVERS, H. & A.BRUCH (1984): Kommentar und Ergänzungen zu: Die Vogelwelt Brandenburgs - Hrsg. von Prof. Erich Rutschke. Orn. Ber. f. Berlin (West) **9**: 4-25.

GÖRSDORF, N. & B.KORN (1996): Mittelmeerklima im Land Brandenburg ? - Projektarbeit für "Jugend forscht". Beeskow.

HEINZE, W. & D.SCHREIBER (1984): Eine neue Kartierung der Winterhärtezonen für Gehölze in Mitteleuropa. - Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. **75**: 11-85.

KOOP, B. (1996): Der Anteil vorjähriger Rothalstaucher *Podiceps grisegena* am Brutbestand Schleswig-Holstein 1995. - Limicola **10**: 79-82.

RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg. - Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg **2** (3): 4-10.

SCHMIDT, R. (1983): Rothalstaucher - *Podiceps grisegena* (Bodd. 1783). in Rutschke, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Große Rohrdommel *(Botaurus stellaris)* und Zwergdommel *(Ixobrychus minutus)* im Altkreis Gransee

JAN BECKER (Mildenberg)

1. Einleitung

Eine erstmalig im Altkreis Gransee durchgeführte Untersuchung soll einen Überblick über das Vorkommen der beiden Dommelarten in dieser Region liefern.
Trotz der Seltenheit der Rohrdommeln ist bislang sehr wenig über die Verbreitung und die Häufigkeit dieser Arten im Altkreis Gransee bekannt. Veröffentlichungen zum Vorkommen der Dommelarten aus dem Altkreis Gransee stammen hauptsächlich aus den 1960 und 70 -er Jahren und sind eher spärlich. Seit dieser Zeit wurden keine neuen Erkenntnisse mehr zusammengetragen, so daß der Wissenstand über das Vorkommen der Großen Rohrdommel und der Zwergdommel sehr gering ist.
Dieses Defizit soll durch diese Untersuchung ausgeräumt werden. Auch wenn durch diese Untersuchung nicht alle Dommelreviere bekannt werden, so ist es zumindest ein Anfang, auf dem man aufbauen kann.
Die Große Rohrdommel und die Zwergdommel stehen in der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten des Landes Brandenburg in der Kategorie 1 „Vom Aussterben bedroht" (DÜRR et al. 1997). Es besteht also erheblicher Handlungsbedarf zum Schutz dieser beiden Arten. Mit dieser Untersuchung soll der erste Schritt für Schutzmaßnahmen getroffen werden, nämlich die Erfassung der Lebensräume.

Für ihre aktive Mitarbeit an der Erfassung danke ich E. Backs (Zehdenick), K. Conrad (Zehdenick), P. Keibel (Zehdenick), T. Langgemach (Naturschutzstation Woblitz), H. Menzel (Fürstenberg), W. Scheffler (Neuglobsow), P. Schendel (Gransee), J. Schwabe (Wolfsruh), J. Seiler (Badingen/ Osterne) und N. Wilke (Gransee).

2. Methodik

Aus einem Kartensatz (Maßstab 1 :10000) des Altkreises Gransee wurden alle Gewässer, die größer als 1 ha sind ermittelt. Insgesamt handelte es sich hierbei um 85 Gewässer. Diese Gewässer wurden nun unter den Mitarbeitern aufgeteilt. Leider fanden sich für 14 Gewässer keine Beobachter, so daß diese nicht untersucht wurden.
Durch eine Voruntersuchung, die im Winter 1995/96 durchgeführt wurde, sollte festgestellt werden ob potentielle Lebensräume an den jeweiligen Gewässern vorhanden sind. Hierbei erwiesen sich bereits 34 Gewässer als ungeeignet, und konnten von der Hauptuntersuchung ausgeschlossen werden. Die Kontrolle der verbliebenen 37 Gewässer fand im Zeitraum April bis Juni 1996 statt. Dabei wurden die rufenden und damit revieranzeigenden Männchen vermerkt. Wenn an einem Gewässer mindestens 3 mal rufende Männchen verhört wurden, dann ist dabei von einem festen Revier ausgegangen worden. Durch die Kontrolle der Nachbargewässer zum gleichen Zeitpunkt läßt sich die Gefahr einer doppelten Zählung eines Exemplars fast

ausschließen.

Entgegen der Erfassungsmethodik der Großen Rohrdommel erscheint es bei der Zwergdommel unabdinglich, eine Klangattrappe zu verwenden. Die Erfassung der Zwergdommel wurde zeitgleich mit der Erfassung der Großen Rohrdommel durchgeführt.

3. Untersuchungsergebnisse

3.1. Große Rohrdommel *(Botaurus stellaris)*

Von den 37 als Lebensraum für geeignet eingestuften Gewässern und Gewässerkomplexen (z.B. Tonstiche bei Zehdenick) konnten an 8 feste Reviere der Großen Rohrdommel registriert werden. Insgesamt wurden 1996 13 Reviere im Altkreis Gransee festgestellt. 1995 waren es bei weniger intensiven Nachsuche sogar 16 Rufer.
Die höchste Siedlungdichte ist im Tonstichgelände bei Zehdenick vorzufinden. Dort befinden sich insgesamt 88 ha große Verlandungsbereiche, die 1996 mit 6 Rufern besetzt waren. Daraus ergibt sich eine Siedlungsdichte von 0,68 Rufer / 10 ha. 1995 konnten hier 7 Rufer mit festen Revieren festgestellt werden. Damit wurde auch die bisher höchste Siedlungsdichte von 0,79 Rufer / 10 ha in diesem Gebiet erreicht.
Für die spätere Vergleichbarkeit wird nachfolgend der gesamte bisherige Erkenntnisstand über das Vorkommen im Altkreis Gransee dokumentiert.

<u>Fauler See bei Badingen</u>
1994 - 1 Rufer (Becker, Seiler)
1995 - 1 Rufer (Becker, Seiler)
1996 - 1 Rufer (Becker, Seiler)

<u>Großer Schwaberowsee</u>
1959 - mind. 1 BP (FIEDLER & HÖBEL 1959)*
1995 - 1 Rufer (Winklewski), sicher Wechselrevier mit Thymensee
1996 - 1 Rufer (Winklewski)

<u>Großer Tietzensee</u>
1994 - 1 Rufer im nordwestlichen Bereich (= Zechowsee) (Langgemach)
1995 - 1 Rufer im nordwestlichen Bereich (= Zechowsee) (Schwabe)
1996 - 1 Rufer (Becker) am Zechowsee einige Jahre besetztes Revier (Schwabe)

<u>Kastavenseen</u>
1994 - 1 Rufer regelmäßig am Unterkastavensee (Renner)
1995 - 1 Rufer am Unterkastavensee SW-Ufer (Renner)
1996 - 1 Rufer am Unterkastavensee SW-Ufer (Renner)

<u>Nehmitzsee</u>
1996 - 1 Rufer (Scheffler)

Paulsee
1959 - mind. 1 BP (FIEDLER & HÖBEL 1959)*

Salchow-See
1976 - Brutverdacht (GENTZ 1983)
1994 - 1 Rufer (Wilke)
1995 - 1 Rufer (Schendel)
1996 - 1 Rufer (Schendel)

Stechlinsee
1966 - 90 - mehrfach, aber unregelmäßiges Auftreten (Scheffler)

Stolpsee
bis 1990 1 Rufer (Keibel)

Thymensee
1959 - mind. 1 BP (FIEDLER & HÖBEL 1959)*
1995 - 3 Rufer (Winklewski)
1996 - keine Rufer

Tonstiche bei Zehdenick
1964 - 1 Rufer am Radtke-Stich (LITZBARSKI et.al. 1967)
1964 - 66 - regelmäßig 2 Rufer am Kinderstich (LITZBARSKI et.al 1967)
1994 - 5 Rufer (Becker)
1995 - 7 Rufer (Becker)
1996 - 6 Rufer (Becker)

Wotzensee
1996 - 1 Rufer am Wotzensee (Becker)

Weiterhin wurde Brutverdacht für die Gewässer Dreetzsee (1961, 1971), Moncaprice-See (1977), Klienitz (1961) und Großer Wentowsee (1977) von Gentz (1983) angegeben.

3.2. Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)

Aus dem gesamten Altkreis Gransee liegt für 1996 nur ein einziger Nachweis vor. Dieser stammt aus dem Tonstichgelände bei Zehdenick. Hier konnte regelmäßig ein rufendes Männchen verhört werden. Der erste Nachweis erfolgte am 13. Mai 1996 (Becker). Dabei

* Die Anzahl der Brutpaare wird von FIEDLER & HÖBEL (1959) nicht genau beschrieben. Deshalb wird von mindestens einem Brutpaar ausgegangen.

wurden ohne Einsatz der Klangattrappe ein balzrufendes Männchen und zusätzlich der Flugruf eines zweiten Exemplars verhört. Bei weiteren Begehungen im Gebiet konnte später allerdings nur noch ein Exemplar festgestellt werden. Durch den Einsatz der Klangattrappe konnte dieses Männchen zu jeder beliebigen Tageszeit zum Rufen bewegt werden. Es bestand eine deutliche Revierbindung. Ein Weibchen ließ jedoch nie eindeutig bestätigen. Anfang Juli verstummte die Zwergdommel und konnte dann nicht mehr nachgewiesen werden.

Folgende Vorkommen sind bisher aus dem Altkreis Gransee bekannt geworden :

1959	- Lindesee (Gentz 1983)
	- Thymensee (FIEDLER & HÖBEL 1959)
	- Paulsee (FIEDLER & HÖBEL 1959)
	- Großer Schwaberowsee (FIEDLER & HÖBEL 1959)
1963 - 66	- 1 bis 2 BP am Kinderstich und am Havellauf (LITZBARSKI et al. 1967)
1967	- Zehdenick und Havel - 3 BP (GENTZ 1983)
1995	- 1 Revier in den Tonstichen bei Zehdenick (J. Becker)
1996	- 1 Revier in den Tonstichen bei Zehdenick (J. Becker)

Stolpsee
bis 1986 Vorkommen am Stolpsee (Zückler)

Havel / Schwedtsee
bis 1988 Vorkommen an Havel in Höhe Schwedtsee (Zückler)

4. Diskussion

Betrachtet man die Untersuchungsergebnisse für die Große Rohrdommel und die letzten geschätzten Bestandszahlen für das Land Brandenburg von mindestens 76-85 rufenden Männchen (RYSLAVY 1994, 1995), so muß man feststellen, daß rund 15 % des Gesamtbestandes im Altkreis Gransee vorkommen. Allerdings kann man durch den Umstand, daß nicht alle Gewässer untersucht wurden, nicht sagen, inwieweit alle Dommelreviere erfaßt worden sind.
Weiterhin waren die Bedingungen für diese Erfassung relativ schlecht, da durch den lang anhaltenden Winter 1995/ 96 sicherlich auch nicht alle ansonsten besetzten Reviere durch die Rohrdommeln wieder besetzt wurden (z.B. Thymensee). Dies könnte einerseits mit einer jahreszeitlich bedingten erhöhten Mortalitätsrate unter den im Gebiet verbliebenen Großen Rohrdommeln, andererseits auch mit der Unattraktivität der Lebensräume zusammenhängen. Häufig waren zum Zeitpunkt der eigentlichen Besetzung die Röhrichte von liegendem und geknicktem Schilf geprägt und boten damit auch keine Deckung mehr.

Große Bedeutung für die Großen Rohrdommeln besitzen die Tonstiche bei Zehdenick. Hier erreicht die Bestandsdichte einen Spitzenwert in Brandenburg. Allerdings ist das zukünftige Vorkommen der Großen Rohrdommel in diesem Umfang stark gefährdet, da dieses Gebiet keinem angemessenen Schutzstatus unterliegt. Es besteht ein hoher Investorendruck, dem wohl auch in den meisten Fällen Rechnung getragen werden wird. Bestrebungen, dieses Gebiet

großräumig für touristische Belange zu erschließen, werden letztendlich die zahlreichen Gewässer an Attraktivität als Lebensraum für Dommeln und andere Vogelarten verlieren lassen. Auch andere gefährdete Arten wie z.B. Knäk- und Krickente, Kleine Ralle, Schilfrohrsänger und Zwergdommel etc. haben hier ihren Lebensraum. Insgesamt konnten in dem Zeitraum von 1994 bis 1996 119 Brutvogelarten nachgewiesen werden. Es besteht also nicht nur bezüglich der Großen Rohrdommel eine erhebliche Schutzwürdigkeit dieser Tonstichlandschaft.

Daß nur ein einziger Nachweis der Zwergdommel erfolgte, bedeutet nicht unbedingt, daß nur dieses eine Vorkommen im Altkreis Gransee existiert. Es kann durchaus von mehreren Vorkommen ausgegangen werden, da einerseits keine vollständige Erfassung durchgeführt wurde und andererseits die Art relativ schwer nachweisbar ist. Für das gesamte Land Brandenburg wurden für 1993/94 nur 7 Reviere (davon 3 BP) angegeben (RYSLAVY 1994, 1995).

5. Zusammenfassung

An 8 von 71 untersuchten Gewässern bzw. Gewässerkomplexe im Altkreis Gransee konnten 1996 13 Reviere der Großen Rohrdommel und ein Revier der Zwergdommel erfaßt werden. Das Zwergdommelrevier und allein 6 Reviere der Großen Rohrdommel wurden in den Tonstichen bei Zehdenick registriert. Damit wird die Schutzwürdigkeit dieses Gebietes für die Dommelarten unterstrichen.

Literatur

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY, G. SOHNS (1997): 2. Rote Liste und Liste der Brutvogelarten des Landes Brandenburg (1997). - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **6** (2).

FIEDLER, H.-J. & H.-J. HÖBEL (1959): Erkundungen des Naturschutzgebietes „Thymen-See" und Maßnahmen zu seiner Erhaltung. - unveröff. Examensarbeit, Forstfachschule Schwarzburg.

GENTZ, K. (1983): Zwergdommel - Ixobrychus minutus, Rohrdommel - Botaurus stellaris. in RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

LITZBARSKI, B. & H. u. G. HÜBNER (1967): Die Vogelwelt des Tonabbaugebietes bei Zehdenick / Kr. Gransee. - Beitr. Tierw. Mark IV:105-129.

RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **3** (3): 4-13.

RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **4** (4): 4-13.

JAN BECKER, Dorfstr. 18, 16775 Mildenberg

Zur Situation und zum Schutz der Adlerarten in Brandenburg

TORSTEN LANGGEMACH & PAUL SÖMMER*)

1. Vorbemerkung

Wenn wir über Brandenburgs Adler sprechen, vergessen wir meist, daß ursprünglich fünf Adlerarten in der Mark Brandenburg heimisch waren, von denen aus taxonomischer Sicht allerdings nur zwei zu den "echten" Adlern (Gattung "*Aquila*") zählen: der Steinadler (*Aquila chrysaetos*) und der Schreiadler (*Aquila pomarina*). Der Steinadler wurde ebenso wie der Schlangenadler (*Circaetus gallicus*) schon vor der Jahrhundertwende in Norddeutschland ausgerottet; beide Arten sind heute nur noch als Durchzügler bzw. Gastvögel bei uns anzutreffen. Der Steinadler tritt inzwischen als Durchzügler und Wintergast regelmäßig in Brandenburg auf, wobei sich Beobachtungen vor allem immaturer Individuen in verschiedenen Gebieten häufen. Die Herkunft dieser Vögel ist nicht bekannt. Im nordwestpolnischen Flachland gab es in den letzten Jahren ein regelmäßiges Brutvorkommen (MIZERA mdl.) Beim Schlangenadler gibt es Hinweise darauf, daß er im Lauf der letzten Jahrzehnte ausnahmsweise in Brandenburg gebrütet hat (NIETHAMMER et al. 1964, GRÄTZ 1978, DITTBERNER 1996). Besonders im Schlaubetal werden immer wieder Schlangenadler beobachtet (GRÄTZ 1990). In den siebziger Jahren hat die Art ausnahmsweise unweit der deutschen Grenze im Nordwesten Polens gebrütet (MIZERA und PIELOWSKI mdl.). Brutzeitbeobachtungen zweier Schlangenadler 1996 im Kreis Celle (Niedersachsen) (STRASBURGER u.a. in BARTHEL 1996) zeigen, daß das überraschende Auftreten der Art auch weit entfernt vom regelmäßigen Vorkommen möglich ist. Da eine gezielte Unterstützung der Ansiedlung von Schlangenadler und Steinadler in Brandenburg kaum möglich ist, bleibt vorerst nur, alle Beobachtungen sorfältig zu dokumentieren und beim Nachweis von Bruten die allgemeinen Schutzmaßnahmen für Adlerbrutplätze und -lebensräume einzuleiten.
Über diese Schutzmaßnahmen wird im folgenden berichtet, wobei jeweils auf der Basis einer Situationsbeschreibung nacheinander auf Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Schreiadler (*Aquila pomarina*) und Fischadler (*Pandion haliaetus*) eingegangen wird. Vorausgeschickt sei eine Betrachtung des rechtlichen Status der Arten, der den Rahmen für jegliche Schutzmaßnahmen bildet.

2. Rechtliche Aspekte beim Schutz der Adlerarten

2.1. Naturschutzrecht

In der praktischen Anwendung von zentraler Bedeutung sind die Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG). Dessen § 20 f (1) verbietet es, "wildlebenden Tieren

*) mit Unterstützung durch zahlreiche Horstbetreuer, Regionalkoordinatoren, Revierförster, Behördenmitarbeiter und Artspezialisten, unter denen stellvertretend den Herren T. BLOHM, H. FREYMANN, F. GRASZYNSKI, H.-J. HAFERLAND, U. KRAATZ, J. LIPPERT, O. MANOWSKY, B.-U. MEYBURG, G. OEHME, C. ROHDE, D. RUHLE, T. RYSLAVY, W. SCHELLER, D. SCHMIDT, A. STEIN und M. ZERNING gedankt wird.

der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören". Darüberhinaus gehen aus § 20 f (2) BNatSchG die Verbote des Besitzes von Tieren besonders geschützter Arten sowie der Vermarktung und des sonstigen Verkehrs hervor. Als "besonders geschützt" gelten alle Greifvogelarten einschließlich der Adler nach BNatSchG § 20 e (3) unter Bezug auf das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA), in dessen Anhang II sie als *"Falconiformes"* erscheinen. Weiterreichende Vorschriften gelten für "vom Aussterben bedrohte Arten". Nach § 20 f (1) BNatSchG ist es verboten, Tiere dieser Arten "an ihren Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten durch Aufsuchen, Fotografieren, Filmen oder ähnliche Handlungen zu stören". Der Status "vom Aussterben bedroht" ist ausschließlich juristisch aufzufassen und hat keinerlei Bezug zu Roten Listen. Er ergibt sich für den Seeadler aus § 20 e (3) BNatSchG unter Bezug auf das WA, wo er im Anhang I, der international höchsten Schutzkategorie, aufgeführt ist. § 20 e (3) regelt weiterhin, daß der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ermächtigt wird, weitere Arten als "vom Aussterben bedroht" zu bezeichnen. Dies ist für Fischadler und Schreiadler im Rahmen der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) § 4 in Verbindung mit Anlage 2 geschehen, so daß die o. g. Regelungen auch für sie gelten. Auf die internationalen Handelsbeschränkungen, die sich aus dem WA-Status und der EG-Verordnung 3626/82, die das WA für die EU-Staaten in geltendes Recht umsetzt, ergeben, soll nicht näher eingegangen werden, da hierbei in Brandenburg gegenwärtig kein Problemdruck erkennbar ist.

Das Brandenburgische Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) enthält weitergehende Bestimmungen in den §§ 33, 34 und 38. Nach § 34 (Nist-, Brut- und Lebensstätten) ist es verboten, Bäume mit Horsten zu besteigen oder zu fällen. § 33 (Horstschutz) beinhaltet den Schutz von Horststandorten für Adler, Wanderfalken, Weihen, Schwarzstörche, Kraniche und Uhus. Die enthaltenen Regelungen haben sich nur teilweise bewährt und sind überarbeitungsbedürftig. Problematisch ist beispielsweise, daß

- Fischadlerhorste in der bewirtschafteten Feldflur durch die Regelungen nicht erfaßt sind.
- vor allem für Seeadlerhorste die Beschränkungen in der 300m-Zone nicht ausreichend sind und erst ab dem 01. Februar gelten,
- zwar in einem sehr großen Radius (500 m) die Nutzung jagdlicher Einrichtungen verboten ist, nicht jedoch alle anderen Formen der Jagdausübung.

Von zusätzlicher Bedeutung - sowohl für den Schutz des Horstplatzes als auch des weiteren Lebensraumes - kann der rechtliche Schutz bestimmter Biotoptypen sein. Charakteristisch für den Lebensraum des Schreiadlers beispielsweise sind seggen- und binsenreiche Naßwiesen, Bruch-, Sumpf- und Auwälder, die nach § 20 c BNatSchG auch ohne Ausweisung von Schutzgebieten besonders geschützt sind. Maßnahmen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung führen können, sind unzulässig. Auch im BbgNatSchG (§ 32) werden diese Biotope genannt, zusätzlich sind allgemein Feuchtwiesen aufgeführt. Gerade beim Schreiadler kann eine entsprechende Argumentation von praktischer Bedeutung sein, wenn z. B. der genaue Horstplatz nicht bekannt ist bzw. gewechselt wurde.

Ein wichtiger Passus im Landesrecht ist der § 42 BbgNatSchG (Artenschutzprogramme). Danach werden von der obersten Naturschutzbehörde für bestimmte bedrohte Arten oder Gruppen von bedrohten Arten Artenschutzprogramme erlassen. Diese enthalten insbesondere:

- die Erfassung und Dokumentation der betreffenden Arten, ihrer Lebensgemeinschaften, Lebensräume und Lebensbedingungen,
- die Zustandsbewertung unter Hervorhebung der wesentlichen Gefährdungsursachen,
- Vorschläge für Schutzmaßnahmen und Grunderwerb,
- Richtlinien und Hinweise für Pflege- und Überwachungsmaßnahmen.

Mit der vorliegenden Arbeit sollen Voraussetzungen für Artenschutzprogramme für die Adlerarten in Brandenburg geschaffen werden.

Neben den genannten Gesetzeswerken gilt die EG-Vogelschutzrichtlinie in der geänderten Fassung von 1991 (91/244/EWG). Sie enthält Verbote der Naturentnahme, Störung und Haltung. Für die im Anhang I genannten Arten, zu denen nunmehr alle Adlerarten in Deutschland zählen, sind besondere Schutzmaßahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden und insbesondere die für die Erhaltung der Arten zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete zu Schutzgebieten zu erklären. Bei den auf der Grundlage der Vogelschutzrichtlinie zu erbringenden Vorschlägen ("Important Bird Areas", IBA) zählten in Brandenburg teilweise auch Adlervorkommen zu den Schutzgütern. Die Notifizierung der IBA als EU-Vogelschutzgebiet (SPA ="Special Protection Area") ist bisher erst teilweise erfolgt. Bei zahlreichen weiteren Naturschutzgebieten ohne internationalen Rang war die Anwesenheit von Adlerbrutpaaren bedeutsam für die Unterschutzstellung. Dies betrifft sowohl ältere als auch neu ausgewiesene NSG.

2.2. Jagdrecht

Ein grundsätzlicher und international wohl einmaliger Widerspruch besteht darin, daß in Deutschland Greifvögel sowohl dem Jagdrecht als auch dem Naturschutzrecht unterliegen. Sie werden im Bundesjagdgesetz (BJagdG) unter *Accipitridae* und *Falconidae* (nicht jedoch *Pandionidae*!) als jagdbare Arten geführt, haben jedoch ganzjährige Schonzeit. Ein eingefügter § 19 a ist direkt an § 20 f (1) BNatSchG angelehnt, bezieht sich jedoch nicht auf "wildlebende Tiere der besonders geschützten Arten" sondern auf "Wild", mithin auch auf Greifvögel im Sinne des BJagdG. § 19 a verbietet es, Wild unbefugt an seinen Zuflucht-, Nist-, Brut- oder Wohnstätten durch Aufsuchen, Fotografieren, Filmen oder ähnliche Handlungen zu stören. Nach dem Kommentar von FITZNER et al. (1995) gilt dieses Verbot der "unbefugten" Störung auch für den Jagdausübungsberechtigten. Durch den Zusatz "Nicht erfaßt ist jedoch die unvermeidbare Störung durch eine ordnungsgemäße (...) Jagdausübung" bleibt es jedoch nicht nur im Gesetz, sondern auch im Kommentar unklar, inwiefern von jagdlicher Seite die Jagdausübung als befugte Störung angesehen wird. Diese in der Praxis bisweilen auftauchende Argumentation kann jedoch (zumindest für die dem Gesetz nach vom Aussterben bedrohten Arten) unter Bezug auf § 20 f BNatSchG entkräftet werden.
Zusätzlich ist das jagdliche Aneignungsrecht nach § 1 BJagdG von Bedeutung, bei dessen kompromißloser Durchsetzung der Jagdausübungsberechtigte die wissenschaftliche Untersuchung tot oder lebend im Jagdgebiet gefundener See- und Schreiadler vereiteln und somit die Gewinnung wesentlicher schutzrelevanter Informationen blockieren kann. Das Aneignungsrecht gilt nicht in befriedeten Bezirken.
Inwiefern sich die aktuelle Änderung des § 38 BJagdG auswirkt, wird sich zeigen: danach sind Schonzeitvergehen (demnach auch Nachstellung an Greifvögeln) künftig keine Straftat mehr, sondern nur noch Ordnungswidrigkeiten. Es gibt Mitteilungen aus Jägerkreisen, daß Greifvogelabschüsse (zumindest regional) schon vorher als Kavaliersdelikt galten. Hinweise darauf sind auch gefundene Projektile in Greifvögeln, wobei allerdings nachträglich nicht zu klären war, ob ein Schonzeitvergehen durch einen Jagdausübungsberechtigten oder Jagdwilderei durch Nichtjagdberechtigte vorlag. Doch auch bei toten Greifvögeln, die durch Jagdausübungsberechtigte zum Präparator gebracht wurden, fanden sich mehrfach Beweise für menschliche Nachstellung als Todesursache. Da diese im Rahmen des jagdlichen

Aneignungsrechtes erworbenenen Vögel nie einer Untersuchung zugeführt werden müssen, gibt es keinerlei Kontrollmöglichkeit.

Auf die Bundeswildschutzverordnung (BWildSchV) soll hier nicht näher eingegangen werden, da sie den Greifvogelschutz nur hinsichtlich der Haltung berührt. Diese ist bei Fisch- und Seeadler grundsätzlich verboten, während der Schreiadler dieser Verordnung gar nicht unterliegt, weil er zum Zeitpunkt des Inkrafttretens in ihrem Geltungsbereich nicht vorkam. Ein Widerspruch besteht darin, daß die Familie *Pandionidae* zwar nicht dem BJagdG unterliegt, der Fischadler jedoch in der BWildSchV erscheint.

2.3. Forstrecht

Zusätzliche Schutzinstrumente, die von forstlicher Seite genutzt werden können, sind Regelungen im Landeswaldgesetz Brandenburg (LWaldGBbg). § 16 ermöglicht die Ausweisung geschützter Waldgebiete, unter anderem aus Gründen des Naturschutzes. Kurzfristige und flexiblere Sperrungen (wichtig z.B. bei Neuansiedlungen) sind nach § 22 "Einzäunen und Sperren von Wald" möglich.

3. Situation und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus a. albicilla*)

3.1. Verbreitung, Bestand und Reproduktion

Ursprünglich war der Seeadler entlang der Küsten, der Flüsse und an den Seen des Flachlandes über das gesamte Europa und große Teile Asiens Brutvogel. Das Areal der Art schließt Südgrönland ein und reicht im Osten bis zu den Kurilen (FISCHER 1982, GLUTZ et al. 1989). Immer effektiver werdende Verfolgung und regional intensive Urbanisierung hatten schon lange vor der Jahrhundertwende, aber zunehmend danach, große Arealverluste zur Folge. In den 60er und 70er Jahren bewirkte die Anwendung von Pestiziden großflächig verminderte Reproduktion beim Seeadler und führte zu weiterer Bestandsverminderung (OEHME 1987a).
Bis auf nach wie vor regressive und akut gefährdete Reliktvorkommen im Balkangebiet ist der Seeadler innerhalb von Europa heute nur noch im Norden, im Osten und im östlichen Teil Mitteleuropas heimisch, wo sich die Population seit ca. 1980 wieder kontinuierlich positiv entwickelt. Als Ursachen dafür sind der Verzicht auf den Einsatz von DDT, ein wirksamer Horstplatzschutz und ein größeres Nahrungsangebot in einer weitläufig eutrophierten Landschaft zu nennen (MEYBURG & SCHELLER 1995). Der europäische Gesamtbestand wird von MEBS (1994) inzwischen auf 3400 Paare geschätzt. Die mitteleuropäische Population hat ihr Zentrum in Nordostdeutschland und Nordpolen. In Polen gibt es mehr als 250 Brutpaare (MIZERA 1994 u. mdl.), wobei insbesondere die hohe Brutpaardichte im polnischen Nordwesten für Brandenburg von Bedeutung ist.

Zusammen mit den Seeadlern in Mecklenburg-Vorpommern (127 BP) bilden die brandenburgischen Paare den Kern des deutschen Brutbestandes, dessen Größe gegenwärtig bei mehr als 260 Brutpaaren liegt. Außerhalb dieser beiden Bundesländer ist die Art in Deutschland in Sachsen (38 BP), in Schleswig-Holstein (16 BP), in Sachsen-Anhalt (9 BP) und in Niedersachsen (3 BP; Wiederbesiedlung 1991!) beheimatet (STRUWE-JUHL 1996).

Der gegenwärtige Bestand des Seeadlers in Brandenburg wird mit 75 Paaren beziffert (RYSLAVY 1997). Etwa ein Achtel der mitteleuropäischen Seeadlerpopulation lebt somit in Brandenburg. Die Bestandsentwicklung der Art, die nach SCHALOW (1919) in der Mark schon einmal als regelmäßiger Brutvogel verschwunden war, beschreibt FEILER (1983). Die Tendenz während der letzten hundert Jahre war - unterbrochen durch Rückschläge - insgesamt positiv. In den letzten zehn Jahren ist der Trend klar steigend, wobei die Schließung von Erfassungslücken (z.B. auf ehemaligen Truppenübungsplätzen) zur zeitweise beeindruckenden Zunahme beigetragen hat. Gleichwohl ist die Tendenz in Mecklenburg-Vorpommern und Polen ähnlich und entspricht damit dem Trend in ganz Mittel-, Ost- und Nordeuropa, wobei sich immer noch kein Ende des Bestandsanstieges andeutet. Verbunden damit ist eine Arealerweiterung in Richtung Westen, Süden und Norden (Dänemark!). Der brandenburgische Seeadlerbestand gehört mithin gemeinsam mit dem in Mecklenburg-Vorpommern zu einer Subpopulation, von der ein Populationsdruck ausgeht und ist somit von besonderer Bedeutung für die Neubesiedlung von Regionen, in denen der Seeadler - teilweise schon in historischer Zeit - ausgerottet oder verdrängt worden war.
Innerhalb Brandenburgs gibt es Verbreitungsschwerpunkte in der Uckermark sowie in der Niederlausitz. In der Niederlausitz ist die relativ hohe Siedlungsdichte insofern interessant, als dieses Gebiet erst in den letzten Jahrzehnten vom Seeadler wiederbesiedelt wurde. Unbesiedelt ist der Großraum von Berlin, ansonsten ist die Verteilung der Brutpaare fast flächendeckend. Regionale Unterschiede in der Siedlungsdichte hängen mit naturräumlichen Gegebenheiten, Bevölkerungsdichte und Landschaftsnutzung zusammen (vgl. Abb. 1).
Die Siedlungsdichte auf der Gesamtfläche des Landes beträgt gegenwärtig etwa 0,25 BP/100 km^2 (RYSLAVY 1997). Die maximale Siedlungsdichte auf Kreisebene beträgt 0,7 BP/100 km^2, die minimale 0,09 BP/100 km^2. Im Vergleich zu Brandenburg ist die Siedlungsdichte in Mecklenburg-Vorpommern doppelt so hoch; sie beträgt gegenwärtig etwa 0,5 BP/100 km^2 und erreicht auf Kreisebene Maxima von 1,15 BP/100 km^2 (MEYBURG & SCHELLER 1995, HAUFF 1996b). Nicht nur aus diesem Grund ist die Aussage, daß gegenwärtig alle potentiellen Seeadlerreviere in Brandenburg besetzt sind und eine "Sättigung" erreicht ist, nicht zutreffend. Gebietsweise ist sogar eine Abnahme der Brutpaare zu verzeichnen, z. B. im Gebiet des ehemaligen Kreises Gransee, für den LOEW (1981) für die sechziger Jahre noch sieben Brutpaare angibt, während es heute nur noch zwei bis drei Paare gibt, von denen lediglich eins als stabil bezeichnet werden kann. Genau dieses ist durch ein Großprojekt akut gefährdet. Insofern ist die Habitatkapazität keine starre Größe, sondern durchaus menschlichen Einflüssen unterworfen: eine "Sättigung" kann nicht nur durch Zunahme des Adlerbestandes, sondern auch durch Abnahme geeigneter Bruthabitate hervorgerufen werden. Daß darüberhinaus auch Anpassungen der Vögel selbst einzukalkulieren sind (z.B. geringere Störungsempfindlichkeit durch Wegfall der Bejagung) zeigt das Beispiel Schleswig-Holsteins: die Entwicklung von drei Seeadlerpaaren im Jahr 1982 zu 16 im Jahr 1995 (STRUWE-JUHL 1996) hätte vor 15 Jahren niemand für möglich gehalten.

Über die Bedeutung Ostdeutschlands als Brutgebiet hinaus deuten die Ergebnisse des internationalen Farbberingungsprogrammes an, daß die Rolle des Gebietes als Überwinterungsraum für nord- und osteuropäische Seeadler wohl größer ist, als bisher angenommen (KÖPPEN 1996).

Die Reproduktion der brandenburgischen Seeadler unterlag in den vergangenen Jahrzehnten erheblichen Schwankungen. Langjährige Datenreihen liegen aus dem Gebiet der weiteren Schorfheide von FREYMANN, MANOWSKY, OEHME und anderen vor (OEHME &

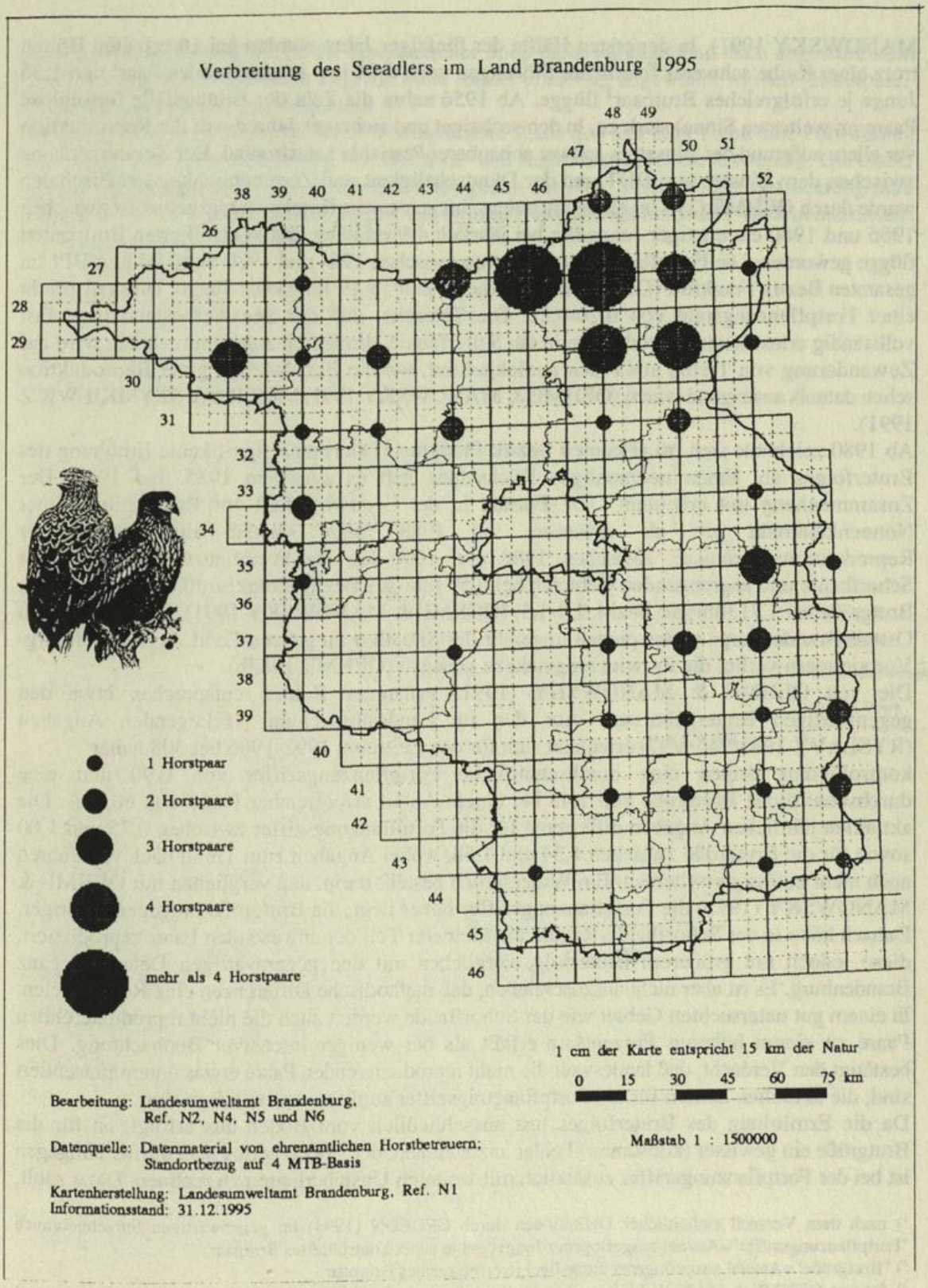


Abb. 1: Verbreitung des Seeadlers im Land Brandenburg

MANOWSKY 1991). In der ersten Hälfte der fünfziger Jahre wurden bei 16 erfaßten Bruten trotz einer Reihe schwerer forstlicher Störungen noch 0,94 juv. je anwesendes Paar[1] und 1,36 Junge je erfolgreiches Brutpaar[2] flügge. Ab 1956 nahm die Zahl der Brutausfälle (erfolglose Paare im weitesten Sinne) stark zu. In den sechziger und siebziger Jahren war die Reproduktion vor allem aufgrund des Einsatzes schwer abbaubarer Pestizide katastrophal. Der Zusammenhang zwischen dem Einsatz von DDT und der Dünnschaligkeit und Zerbrechlichkeit der Eischalen wurde durch OEHME (1987a) eindeutig belegt. Im genannten Untersuchungsgebiet ist zwischen 1966 und 1980 ein einziger Jungadler bei jährlich 4-9 erfaßten und kontrollierten Brutpaaren flügge geworden. Die Fortpflanzungsrate[3] betrug zwischen 1964 und 1980 nur 0,04 juv./BP! Im gesamten Bezirk Frankfurt (Oder) wurden in dieser Zeit 18-19 Jungadler flügge. Dies entspricht einer Fortpflanzungsrate von 0,20-0,21. Die Tatsache, daß der Seeadlerbestand trotz fast vollständig erloschener Reproduktion in der Schorfheide allmählich zugenommen hat, wird auf Zuwanderung von Tieren aus Polen zurückgeführt, wo die Bestände bei guter Reproduktion schon damals ansteigend waren (OEHME & MANOWSKY 1991, MIZERA & SZYMKIEWICZ 1991).

Ab 1980 zeichnete sich im gesamten Bezirk Frankfurt (Oder) eine signifikante Erhöhung des Bruterfolges ab. Einen nochmaligen Rückschlag gab es zwischen 1985 und 1987. Der Zusammenhang mit erneutem DDT-Einsatz in der Forstwirtschaft zur Bekämpfung einer Nonnenkalamität gilt als erwiesen. Ab 1988 folgte wieder ein Anstieg der Reproduktionsergebnisse. Zwischen 1988 und 1990 lag die Fortpflanzungsziffer in der Schorfheide und angrenzenden Gebieten bei 0,50 (übriger Bezirk Frankfurt 0,82-0,88) und die Brutgröße bei 1,71 (übriger Bezirk 1,4-1,5) (OEHME & MANOWSKY 1991). Die Tendenz im Ostteil Brandenburgs widerspiegelt ungefähr der Situation im ganzen Land. In Mecklenburg-Vorpommern verlief die Entwicklung nahezu genauso (OEHME 1987b).

Die von OEHME & MANOWSKY (1991) genannten Zahlen entsprechen etwa den gegenwärtigen Brutergebnissen. Aus den im Landesumweltamt vorliegenden Angaben (RYSLAVY 1993/94/95/97) errechnet sich für den Zeitraum 1992-1996 bei 308 näher kontrollierten Bruten eine durchschnittliche Fortpflanzungsziffer von 0,90 und eine durchschnittliche Brutgröße von 1,45 bei einem Anteil erfolgreicher Paare von 60,1 %. Die aktuellen jährlichen Angaben differieren für die Fortpflanzungsziffer zwischen 0,75 und 1,00 sowie für die Brutgröße zwischen 1,34 und 1,58, wobei Angaben zum Trend nach vier Jahren noch nicht zulässig erscheinen. Ein Widerspruch besteht darin, daß verglichen mit OEHME & MANOWSKY (1991) die Fortpflanzungsziffer höher liegt, die Brutgröße hingegen niedriger. Danach hätte in der Schorfheide-Region ein kleinerer Teil der anwesenden Paare reproduziert, diese jedoch mit größerem Bruterfolg, verglichen mit den gegenwärtigen Daten für ganz Brandenburg. Es ist aber nicht auszuschließen, daß methodische Differenzen eine Rolle spielen. In einem gut untersuchten Gebiet wie der Schorfheide werden auch die nicht reproduzierenden Paare zu einem höheren Prozentsatz erfaßt als bei weniger intensiver Beobachtung. Dies bestätigt den Verdacht, daß landesweit die nicht reproduzierenden Paare etwas unterrepräsentiert sind, die aktuellen Zahlen für die Fortpflanzungsziffer somit zu optimistisch sind.

Da die Ermittlung des Bruterfolges fast ausschließlich vom Boden aus erfolgt, ist für die Brutgröße ein gewisser (konstanter) Fehler anzunehmen, der jedoch gering sein dürfte. Hingegen ist bei der Fortpflanzungsziffer zusätzlich mit weiteren Unsicherheiten zu rechnen. Dazu zählt,

[1]) nach dem Versuch einheitlicher Definitionen durch GEDEON (1994) im gegenwärtigen Sprachgebrauch "Fortpflanzungsziffer"=Anzahl ausgeflogener Jungvögel je näher kontrolliertes *Brut*paar

[2]) "Brutgröße"=Anzahl ausgeflogener Jungvögel je erfolgreiches Brutpaar

[3]) der von OEHME & MANOWSKY verwandte (heute nicht mehr übliche) Begriff bezieht sich auf *anwesende* Paare

daß die Datenerhebung durch die Horstbetreuer noch nicht durchgehend nach abgestimmtem Schema erfolgt und bestimmte Begriffe nicht immer eindeutig angewandt werden (Horstpaar, Territorialpaar, Horsteinzelvogel usw.).
Insgesamt ist im Interesse gesicherter Aussagen zum status quo und zum Trend eine Fortführung und Verbesserung der Gewinnung von Bestands- und Reproduktionsdaten notwendig. Die bisher vorliegenden Angaben für die letzten fünf Jahre gehen aus Abb. 2 hervor. Die Betrachtung muß unter den genannten Einschränkungen hinsichtlich Erfassungsmethodik, Beobachterdichte, Erfassungsgrad usw. erfolgen.

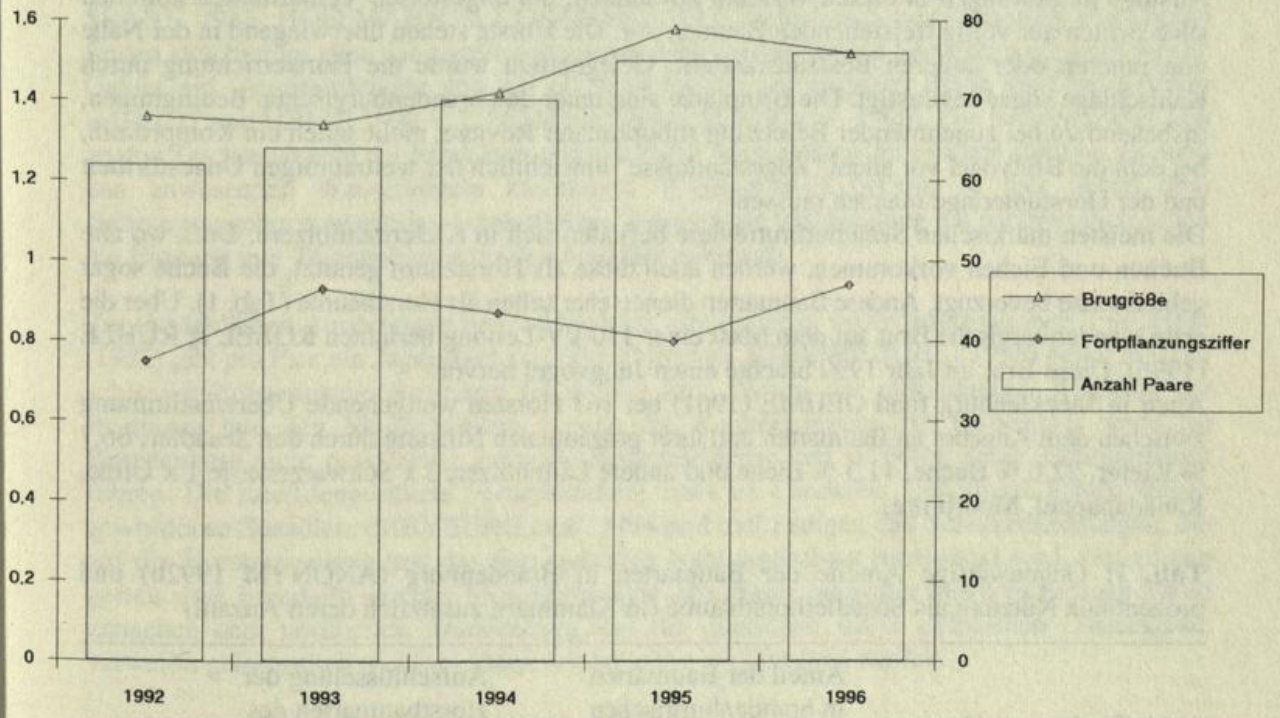


Abb. 2: Bestand und Reproduktion des Seeadlers im Land Brandenburg zwischen 1992-96

3.2. Lebensraumansprüche

Der Seeadler bevorzugt Landschaften, die nur mäßig erschlossen und relativ dünn besiedelt sind. Ausnahmen kommen vor, z.B. Brutpaare in der Nachbarschaft von Städten oder weithin sichtbar im Bereich mehrerer Ortschaften. Auch diesen Paaren stehen jedoch Nahrungsflächen zur Verfügung, die durch Siedlungsstrukturen oder menschliche Aktivitäten wenig beeinträchtigt sind. Ebenso sind die Horstreviere dieser Paare meist in irgendeiner Weise gegen Zugang und/oder Sicht, somit gegenüber Störungen geschützt. Zwei Größen sind somit für den Seeadler entscheidend: die ungestörte Brut und ein geeignetes Nahrungsrevier.

Die Bruten finden überwiegend in Altholzbeständen statt, die forstlich wenig oder gar nicht genutzt werden, ebenso aber auch auf einzelnen Überhältern in jüngerem Bestand. Die Bevorzugung größerer zusammenhängender Waldgebiete in Brandenburg hängt mit geringerem Ausmaß an Störungen in diesen Wäldern zusammen; bei ungestörten Verhältnissen kommen auch Bruten auf völlig freistehenden Bäumen vor. Die Horste stehen überwiegend in der Nähe von inneren oder äußeren Bestandsrändern. Gelegentlich wurde die Horsterrichtung durch Kahlschläge sogar begünstigt. Die Brutplätze sind unter den brandenburgischen Bedingungen, insbesondere bei zunehmender Besetzung suboptimaler Reviere, nicht selten ein Kompromiß, bei dem die Brutvögel vor allem "Zugeständnisse" hinsichtlich der weiträumigen Ungestörtheit und der Horstunterlage machen müssen.
Die meisten märkischen Seeadlerbrutreviere befinden sich in Kiefernalthölzern. Dort, wo alte Buchen und Eichen vorkommen, werden auch diese als Horstbaum genutzt, die Buche sogar gebietsweise bevorzugt. Andere Baumarten dienen eher selten als Horstbäume (Tab. 1). Über die erste brandenburgische Brut auf dem Mast einer 110-kV-Leitung berichten ROBEL & RUHLE (1996). Diese Brut im Jahr 1990 brachte einen Jungvogel hervor.
Auch in Mecklenburg fand OEHME (1961) bei 163 Horsten weitgehende Übereinstimmung zwischen dem Angebot an Baumarten und ihrer prozentualen Nutzung durch den Seeadler: 66,7 % Kiefer, 22,0 % Buche, 11,3 % Eiche und andere Laubhölzer, 3 x Schwarzerle, je 1 x Ulme, Kanadapappel, Moorbirke).

Tab. 1: Gegenwärtige Anteile der Baumarten in Brandenburg (ANONYM 1992b) und prozentuale Nutzung als Seeadlerhorstbäume (in Klammern zusätzlich deren Anzahl)

	Anteil der Baumarten in brandenburgischen Wäldern	Aufschlüsselung der Horstbaumarten des Seeadlers 1990-95
Kiefer	79,8	67,6 (50)
Birke	4,1	
Eiche	3,8	5,4 (4)
Erle	2,5	2,7 (2)
Rotbuche	2,3	14,9 (11)
Fichte	2,2	1,3 (1)
Lärche	1,5	
Pappel	0,8	2,7 (2)
Sonstige	2,0	5,4 (4)[1]

[1]) 2 x Douglasie, je 1 x Ulme und Weide

Wichtiger als die Baumart sind Alter und Struktur des Horstbaumes. Zu junge Bäume sind weder von der Stabilität noch vom Kronenwuchs für den Horstbau geeignet; auch sind An- und Abflug hier oft erschwert. OEHME (1961) gibt bei mecklenburgischen Horstkiefern ein mittleres Alter von 110 Jahren und für Buchen und Eichen von 150 Jahren an. Eine stabile Horstunterlage ist Grundvoraussetzung für erfolgreiche Bruten und langjährige Horstbesetzung. Gehäufte Horstabstürze sind das Resultat zu junger Bäume mit instabilen Kronen, die aus der Not heraus bezogen werden. Eine zusätzliche Gefährdung könnte durch zunehmendes Auftreten extremer Witterungserscheinungen (Sturm) im Zusammenhang mit Klimaänderungen bestehen (LAMPING, H. & G. 1995).
Die Nähe zu Gewässern begünstigt Ansiedlungen, ist aber nicht zwingend notwendig. Es sind Brutplätze bekannt, die mehr als 6 km vom nächsten größeren Gewässer entfernt sind. Gewässer verschiedenster Art dienen als bevorzugte Jagdreviere, wobei die Präferenz nicht bei oligo- oder mesotrophen Seen liegt, sondern eher bei nährstoffreichen Gewässern mit entsprechend üppigem Nahrungsangebot. Insbesondere Fischteiche erfüllen diese Anforderungen (u. a. PANNACH und SPANK 1983, HOFFMANN & KOSZINSKI 1993). Neben den ortsansässigen Brutvögeln finden sich hier zu allen Jahreszeiten immature bzw. nichtbrütende Seeadler aus einem weiten Gebiet ein; Ansammlungen von bis zu 30 Seeadlern auf engstem Raum sind beschrieben (MUNDT und UHLIG 1992 a, T. NOAH in BRÄUNLICH et al. 1996). Die Nahrung setzt sich an den Teichen sowohl aus Produkten und vor allem Abprodukten der Fischproduktion als auch den anwesenden Wasservögeln zusammen. Wichtigstes Kriterium ist hier neben dem Nahrungsangebot eine relative Ungestörtheit. Touristische Erschließung hat nachweislich schon die Eignung von Teichgebieten für den Seeadler reduziert.

Zur tatsächlichen Ausdehnung des Jagdrevieres gibt es bisher kaum Informationen. FISCHER (1982) gibt pro Paar ein Jagdgebiet von 60-100 km^2 an, STRUWE-JUHL (1996) nennt für acht schleswig-holsteinische Brutpaare 62 ± 34,9 km^2. Neben der individuellen Kenntnis der Brutpaare und den Möglichkeiten, welche die Kennzeichnung mit Farbringen bietet (in Brandenburg nicht praktiziert), kann die Radiotelemetrie hier zu völlig neuen Erkenntnissen führen. Die satellitengestützte Fernerkundung eines im Landkreis Uckermark gerade flügge gewordenen Seeadlers (MEYBURG et al. 1994 und mdl.) zeigte, daß Schutzbemühungen, die auf die Horstumgebung und das dazu gehörige Nahrungshabitat beschränkt sind, viel zu eng gefaßt sind. Innerhalb weniger Monate bewegte sich dieser Jungadler in einem riesigen Raum zwischen dem nördlichen Brandenburg und der deutschen sowie polnischen Ostseeküste, verweilte gelegentlich und legte dann wieder immense Strecken zurück.

In Verbindung mit dem Lebensraum muß auch die Zusammensetzung der Nahrung im Rahmen von Schutzbemühungen berücksichtigt werden. Hierzu wurde innerhalb von Jahrzehnten durch eine Vielzahl von Beobachtern Erfahrungen gesammelt, die teilweise auch publiziert wurden. Der Seeadler ist demnach ein Nahrungsgeneralist, der Tiere von der Größe kleiner Singvögel und Nager über Fische verschiedener Arten und Größen bis hin zu Großvögeln und selbst (ausnahmsweise) Rehen erbeuten kann. Er kann Beute zu Land, auf dem Wasser und in der Luft schlagen, kann sich lange Zeit als Aasfresser durchschlagen und auch beim Kleptoparasitismus sehr erfolgreich sein. Im Zusammenhang mit Schutzbemühungen ist besonders das Vertilgen von Aas bedeutungsvoll, sofern es sich um Reste geschossener Tiere handelt (siehe 3.3. "Gefährdung").
Ansammlungen größerer Zahlen von Adlern werden gelegentlich als "unnatürlich" bezeichnet. Tatsache ist jedoch, daß zu allen Zeiten Seeadler von reichhaltigen Nahrungsplätzen angezogen wurden und sich dort auch (teilweise traditionell) in Scharen versammelten. Dies gilt auch für

andere *Haliaeetus*-Arten (FISCHER 1982). Insofern können Fischteiche nur als Ersatz für Nahrungsgründe angesehen werden, die heute nicht mehr oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen, z.B. weiträumige Überschwemmungsgebiete oder an der Küste Robbenwurfplätze.

3.3. Gefährdung

Während in früheren Jahrzehnten systematische, teils prämierte Nachstellung durch Eiersammler und "Jäger" für die drastischen Bestandseinbußen verantwortlich war (OEHME 1961, FEILER 1983), spielen diese Faktoren heute nur noch eine untergeordnete Rolle. Dennoch ist nicht auszuschließen, daß derartige Übergriffe vereinzelt vorkommen, Beispiele - auch aus Brandenburg - sind bekannt (u.a. OEHME et al. 1992/93). Auch größeres Mortalitätsgeschehen durch akute Vergiftungen, wie durch OEHME (1966) beschrieben, kam in der jüngeren Vergangenheit kaum noch vor.
Die insgesamt verbesserte Situation (s. 3.1.) hat dazu geführt, daß der Seeadler in der aktuellen Roten Liste der Bundesrepublik (WITT et al. 1996) in die Kategorie 3 "Gefährdet" abgestuft wurde. In Brandenburg wird er als "Stark gefährdet" geführt (DÜRR et al. 1997), während er europaweit in Kategorie "R" (rare) erscheint (TUCKER & HEATH 1994).

Bei der Charakterisierung *gegenwärtiger* Gefährdungen ist zu unterscheiden zwischen solchen, die das Brutgeschehen betreffen und jenen, die zu direkten Verlusten von Individuen führen, wobei der Verlust von Altvögeln während der Brut- und Aufzuchtzeit fast stets den Brutverlust einschließt. In einer dritten Gefährdungskategorie sind solche Faktoren zusammenzufassen, die in irgendeiner Weise den Lebensraum oder die Fitness der Vögel beeinflussen, ohne sofort und direkt zu Individuen- oder Brutverlusten zu führen.

3.3.1. Störung des Brutgeschehens

Wenngleich nach 1965 durch die Einführung von Horstschutzzonen in der DDR der Einfluß forstlicher Störungen deutlich reduziert wurde, spielt er immer noch eine wesentliche Rolle. Die publizierten Fälle (z.B. FEILER 1983, OEHME & MANOWSKY 1991, HOFFMANN & KOSZINSKI 1993) stellen nur die Spitze des Eisberges dar. Systematische Untersuchungen in Schleswig-Holstein zeigen auch dort einen vorderen Rang der Forstwirtschaft bei Störungen (ROBITZKY 1995, 1996). Probleme ergeben sich u. a. daraus, daß Beginn und Dauer der Brutperiode des Seeadlers falsch eingeschätzt werden. Die nahezu ganzjährige Brutplatzbindung der Altadler ist wohl zu wenig bekannt. So werden von ROBITZKY (1996a) auch Störungen im Bruthabitat zwischen Oktober bis Februar für Brutverluste verantwortlich gemacht, in jener Zeit also, die seitens des Försters allgemein als gefahrlos angesehen wird, in der aber bei den Adlern die Paarbindung gefestigt, der Horst ausgebaut und die nächste Brutperiode vorbereitet wird. Beim Wirtschaften im weiteren Horstrevier ist also auch in dieser Zeit von einer Störwirkung auszugehen. Das Vertreiben der Altvögel während der Brutzeit ist insofern heikel, als dadurch das Gelege den oft noch winterlichen Temperaturen ausgesetzt und damit der Schlupferfolg gefährdet wird.
Alteingesessene Brutpaare mit funktionierendem Zusammenspiel von Forstmann und Seeadler sind offenbar weniger gefährdet als junge, nicht etablierte Adlerpaare (oder aber Paare, die mit jungen, nicht etablierten Förstern konfrontiert werden). Hier fehlt zunächst nicht selten die Routine im Umgang zwischen Förster und Adler. Eine Gefährdung stellt insbesondere der

schnelle Wechsel von Förstern in einem Revier dar, was gegenwärtig eine größere Rolle spielt als in der Vergangenheit. Das Fällen des Horstbaumes tritt hinter forstliche Maßnahmen in der weiteren Horstumgebung weit zurück und hat seit Jahren keine Bedeutung mehr.
Indirekte Beeinflussung seitens der Forstwirtschaft ist dort gegeben, wo keine geeigneten Althölzer zur Horstanlage vorhanden sind. Jüngere Bestände werden zwar im Notfall als Brutplatz genutzt, es kommt jedoch dort eher zu Hostabstürzen als auf älteren, stabileren Bäumen. Weitere Bestandsverjüngung durch übertriebenen Abtrieb würde für den Seeadler die Bedingungen für den Horstbau verschlechtern. Die Zusammenarbeit mit der Forstwirtschaft ist beim Seeadlerschutz unverzichtbar; der Bewirtschafter des Waldes trägt die Hauptverantwortung für den Schutz des Seeadlers.

Als Störkategorien wurden in Brandenburg ferner festgestellt: Jagdausübung, Tourismus, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Wald, Straßen- und Schienenbaumaßnahmen, Aktivitäten von Kartierern, Biologen, Hobby-Fotografen usw. Zu Beginn der Brutzeit stellen alljährlich in bestimmten Revieren Abwurfstangensucher eine Störquelle dar. Unterschiedliche Ansichten gibt es zum Grad der Störwirkung von Flugobjekten; einheitlich ist hingegen die Auffassung, daß tiefffliegende Hubschrauber, Flugzeuge, Ballons usw. im direkten Brutgebiet eine gravierende Störquelle darstellen (vgl. auch OEHME et al. 1992/93). Eine Wichtung dieser verschiedenen Einflüsse ist insgesamt schwierig, da keine so detaillierte Auswertung auf Landesebene möglich ist wie in Schleswig-Holstein, wo durch die langjährige Horstbewachung eine Fülle von Informationen zusammengetragen wurde. Dieser Weg ist in Brandenburg nicht vorgesehen und auch kaum möglich, so daß man auf die Hinweise angewiesen ist, die es im Rahmen der wenigen nötigen Horstkontrollen gibt. Eine Auswertung für die Region Frankfurt (Oder) (A. STEIN, schr.) nennt folgende registrierte Störungsursachen: Forstarbeiten (13), Besucherverkehr, teils motorisiert (7), Flugverkehr (5), Fischerei/Angeln (4), Jagd (3), Straßen- und Wegebau (2), sonstige Aktivitäten (4). Wenngleich der Verdacht einer Aushorstung von Jungvögeln in mehreren Fällen entkräftet werden konnte, gab es offensichtlich eine solche im Jahr 1994.
Einiges spricht dafür, daß Störungen insgesamt zunehmen, wobei dies für verschiedene Störkategorien in besonderem Maße gilt. Beispielsweise spielten faunistische oder wissenschaftliche Arbeiten als Störquelle früher kaum eine Rolle, während heute unkoordinierte Forschungsarbeiten zu den verschiedensten Themenkreisen (auch im Rahmen von Planungen) immer wieder als solche genannt werden. Ebenso ist zu erkennen, daß die Änderung jagdlicher Strukturen zu neuen Störpotentialen führt: gebietsfremde Jagdausübungsberechtigte mit nur geringem emotionalen Bezug zur Landschaft und zur Region verhalten sich durchschnittlich anders als Jäger, die dort aufgewachsen sind und Belange des Artenschutzes im allgemeinen anders wichten. Ungünstig ist die Kopplung der Jagd an finanzielle Zwänge, was egoistisches Verhalten begünstigt.
Der Fremdenverkehr spielt regional eine zunehmende Rolle, besonders dort, wo aus der Notwendigkeit heraus neue Aufgabenbereiche für die ortsansässige Bevölkerung erschlossen werden. Im Extremfall wurden durch Tourismus-Unternehmen öffentliche Fahrten zu Adlerhorsten angeboten. Problematisch ist die große Mobilität der Besucher (ebenso aber auch der Einheimischen) und leider auch die Möglichkeit, vielerorts selbst in entlegene Ecken mit dem Kraftfahrzeug vorzudringen. Dies wird durch fehlende Sperrschilder, offene Schranken und mangelnde Konsequenz bei Verstößen gegen das Waldfahrverbot begünstigt. Starke touristische Landschaftsnutzung wirkt sich vor allem an Gewässern aus (Bootsverkehr, Angler, Badebetrieb usw.). Sie ist insgesamt für Seeadler schwerwiegender als für andere Arten, zum einen aufgrund der hohen Fluchtdistanz von meist über 400 Metern, zum anderen aufgrund der Jagdstrategie:

sowohl längeres Ansitzen als auch thermikbegünstigtes Überstreifen eines größeren Jagdrevieres werden gestört. Der Jagdflug selbst ist recht energieaufwendig; zudem ist nur ein relativ geringer Anteil der Beutestöße erfolgreich. Daher sind zusätzliche Störungen in jedem Fall nachteilig.

Es ist noch einmal zu betonen, daß beim Seeadler weit mehr als bei anderen Greifvogelarten Ungestörtheit auch außerhalb der Brutsaison wichtig für die Stabilität der Reviere ist. Die Paare zeigen ganzjährige Brutplatzbindung, die lediglich in der Zeit zwischen dem Flüggewerden der Jungen und der Auflösung des Familienverbandes (Juli/August) abschwächt. Jeglichen gezielten Aktivitäten in den Revieren müssen also entsprechende Abwägungen vorausgehen!

3.3.2. Beeinträchtigung des Lebensraumes

Jene Gefährdungen oder Beeinträchtigungen, die im Zusammenhang mit dem Horstbereich genannt wurden, betreffen auch die anderen (und viel größeren) Teile des Seeadler-Lebensraumes. Dies wird häufig vergessen, wenn z.B. die Schutzwürdigkeit von Gebieten nur am Vorhandensein oder Fehlen von Brutplätzen gemessen wird. Ebenso wichtig sind weitgehend ungestörte und unzerschnittene Jagd- und Ruhegebiete, die daneben über die notwendigen Habitatrequisiten, wie etwa geeignete Sitzwarten, verfügen. Der Unterschied ist allein der, daß Störungen hier nicht so direkt wirken und sich nicht unmittelbar, z. B. im Aufgeben der Brut, äußern. Für die Kondition der Tiere und eine erfolgreiche Reproduktion sind jedoch Faktoren wie Streß, Angebot und Verfügbarkeit von Nahrung ebenfalls wichtig. Im Jahreszyklus fallen Gipfel der Aktivität und des Energiebedarfes bei den Adlern zeitlich mit einem Maximum an Naturnutzung durch den Menschen zusammen. Energetische Engpässe wirken möglicherweise dramatischer im Juni, wenn die Adler unter den Bedingungen ständiger Störungen ein oder zwei Junge zu ernähren haben, als in der Zeit des Winters, die der Mensch allgemein mit Notsituationen assoziiert. Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß räumlich eingeschränkte Seeadlerreviere gegenüber menschlichen Aktivitäten besonders verwundbar sind (vgl. MC GARIGAL et al. 1991).
Großräumige Landschaftsveränderungen sind heute vielerorts erkennbar. Hierzu zählen beispielsweise der Ausbau des Straßennetzes, Teststrecken für die Autoindustrie und eine zunehmende Zahl kleiner Flugplätze, die einen immensen Teil des Luftraumes beeinflussen. Beispiele für die Aufgabe solcher Jagdgebiete sind bekannt. In der Konsequenz führen massive und anhaltende Veränderungen des Lebensraumes auch zur Aufgabe von Brutplätzen des Seeadlers.

3.3.3. Direktverluste an Individuen

Die direkten Verlustursachen von Einzeltieren haben in den vergangenen Jahrzehnten graduelle Verschiebungen erfahren. Abb. 3 gibt einen Überblick über die Situation zwischen 1946 und 1996. Die Angaben von OEHME (1966) beziehen sich dabei auf das gesamte damalige DDR-Gebiet, wobei die meisten Adler aus Mecklenburg, gefolgt von Brandenburg, stammen.
Es wird ersichtlich, daß die bewußte Nachstellung durch den Menschen heute weitgehend zurückgedrängt ist (auch bei den Zahlen für die Schorfheide wurden sechs von sieben Adlern bis 1960 geschossen). Selbst bei Annahme einer Dunkelziffer ist hier ein deutlicher

Bewußtseinswandel zu erkennen. Der Verdacht einer Dunkelziffer drängt sich u.a. aufgrund der Tatsache auf, daß bei drei Seeadlern fehlende Fingerglieder als mögliche Folge eines Tellereisen-Einsatzes festgestellt wurden. Daß sich in solchen Eisen auch Tiere geschützter Arten fangen, ist zur Genüge bekannt; im Kreis Oberhavel kam der Fall eines lebend gefundenen Kranichs mit abgeschlagenen Füßen zur Anzeige. Auch bei einem Anfang 1997 vergiftet gefundenen Adler ist eine bewußte Vergiftung nicht auszuschließen. Möglicherweise galt der Giftköder auch Kolkraben, die dem Seeadler häufig die Nahrung anzeigen.

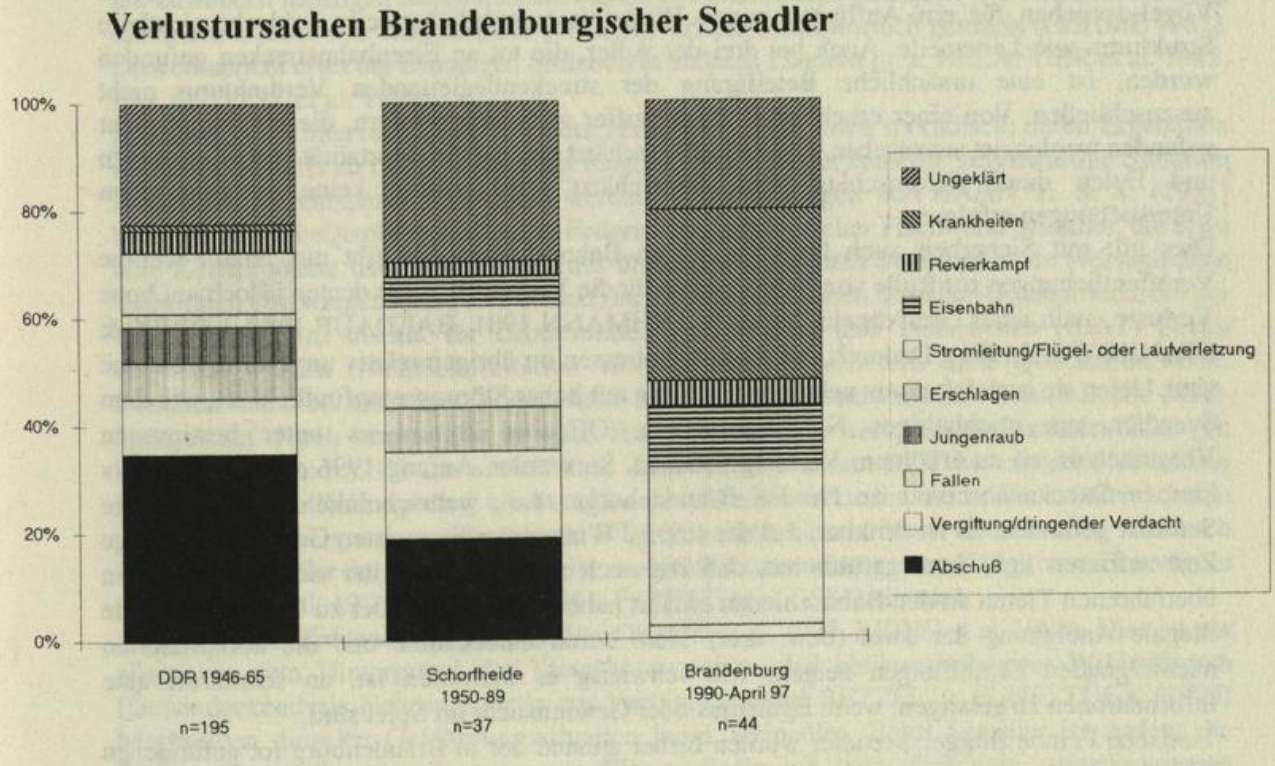


Abb. 3: Verteilung der Seeadlerverluste im Land Brandenburg (Quellen: OEHME 1966, OEHME & MANOWSKY 1991, Naturschutzstation Woblitz unveröff.)

Der Prozentsatz gefundener Adler, die gegenwärtig unbeabsichtigt Opfer anthropogener Einflüsse werden, ist erschreckend hoch. An erster Stelle liegen mit 20 % die Funde an elektrischen Freileitungen (vgl. LANGGEMACH & BÖHMER, i.Dr.). Neun Adler wurden seit 1990 Stromschlagopfer an Mittelspannungsleitungen. Drei von ihnen lagen unter Masten mit Stützisolatoren, einer unter einem Abspannmast mit waagerecht hängenden Isolatoren, einer unter einem Trafomast und zwei sogar an Holzmasten mit seitlich laufenden Leiterseilen, die im allgemeinen als sicher gelten. Mit Sicherheit ist einer dieser beiden am Mastkopf gestorben, wo er hängend gefunden wurde. Bei dem anderen, der etwas abseits des Mastes gefunden wurde, könnte auch ein Anflug mit Kurzschluß gegen die vor einer Waldkante verlaufende Leitung stattgfunden haben. Bei den beiden übrigen Vögeln war der genaue Fundort nicht rekonstruierbar, aber Strommarken zeigten eindeutig die Todesursache an.
Es ist nicht auszuschließen, daß weitere Adler, bei denen verschiedene Traumata diagnostiziert wurden, ebenfalls Leitungsopfer waren. Verletzungen im Flügelbereich bei mehreren dieser Vögel sprechen für ein Anfliegen gegen Hindernisse, möglicherweise schlecht sichtbare Strukturen wie Leiterseile. Auch bei drei der Adler, die tot an Eisenbahnstrecken gefunden wurden, ist eine ursächliche Beteiligung der streckenbegleitenden Verdrahtung nicht auszuschließen. Von einer erheblichen Dunkelziffer an Leitungsopfern, die überhaupt nicht gefunden werden, ist auszugehen. HAAS (1995) schätzt ein, daß die Mortalität von Greifvögeln und Eulen durch Stromschlag stets unterschätzt wird, sofern keine systematischen Untersuchungen erfolgen.
Dies gilt mit Sicherheit auch für den Tod an Bahnschienen. Es gibt nur relativ wenige Veröffentlichungen zur Rolle von Bahnstrecken für die Vogelwelt, diese deuten jedoch auf hohe Verluste, auch unter Greifvögeln, hin (z.B. LEHMANN 1981, BALDAUF 1988, LOREK & STANKOWSKI 1991). Dadurch, daß Eisenbahntrassen im übrigen relativ ungestörte Bereiche sind, bieten sie auch fakultativ nekrophagen Arten mit hoher Störungsempfindlichkeit, wie dem Seeadler, ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Offenbar kommt es unter bestimmten Voraussetzungen zu erhöhtem Verlustgeschehen. So wurden Anfang 1996 auf einem relativ kleinen Streckenabschnitt im Norden Brandenburgs zwei, wahrscheinlich sogar drei tote Seeadler gefunden. Es ist denkbar, daß der strenge Winter, der die meisten Gewässer für lange Zeit zufrieren ließ, dazu geführt hat, daß die noch anwesenden Adler sich vermehrt von überfahrenen Tieren an den Bahnschienen ernährt haben und dabei selber zu Tode kamen. Die illegale Aneignung der zwei (bzw. drei) Tiere durch Unbekannte und die komplizierten nachfolgenden Ermittlungen zeigen, wie schwierig es bisweilen ist, an schutzrelevante Informationen zu gelangen, wenn Egoismus oder Gewinnsucht im Spiel sind.
Tierische Feinde flügger Seeadler wurden bisher anhand der in Brandenburg tot gefundenen Seeadler nicht nachgewiesen. Einzige bisher in der Mark nachgewiesene Ausnahme ist der Tod von Adlern infolge von Revierkämpfen (UTTENDÖRFER (1952) erwähnt allerdings einen jungen Seeadler als Beute eines Artgenossen). Ein höheres Prädationsrisiko besteht bei Nestlingen, hier ist allerdings die Abwesenheit der Altvögel Voraussetzung, die (solange die Jungvögel noch klein sind) nur Folge einer Störung sein kann. Derartige Verluste sind beschrieben (FISCHER 1982); sie sind allerdings ebenso wie Gelegeverluste im Nachhinein schwer nachvollziehbar. Wird erst am Ende der Aufzuchtszeit das Fehlen des Bruterfolges festgestellt, ist das Erscheinungsbild bei Nestlingsprädation oft nicht anders als bei anderen Ursachen für das Scheitern der Brut.
Bei den Adlern, die in den letzten Jahren Krankheiten zum Opfer gefallen sind, wurden in sieben Fällen chronische Veränderungen des Leber-Gallen-Systems diagnostiziert. Die Genese war nur in einigen Fällen erkennbar (Infektion, Trematodenbefall). Ob Schadstoffe, z. B. Blei, eine Rolle

spielen, werden toxikologische Untersuchungen des gesammelten Organmaterials zeigen. Vergleichbare Krankheitsbilder wurden früher kaum beschrieben. Das völlige Fehlen von Krankheitsopfern bei OEHME & MANOWSKI (1991) zeigt allerdings eher die früher überwiegend biologisch orientierte Untersuchung der Tierkörper an. Heute wird jeder Vogel auch veterinärpathologisch analysiert.

3.3.4. Schadstoffbelastung

Eine Einflußgröße, deren gegenwärtiges Ausmaß als unerforscht gelten muß, ist die Belastung brandenburgischer Seeadler mit Schadstoffen. Frühere Untersuchungen von OEHME (1987a) zeigten Zusammenhänge zwischen dem Einsatz von DDT und abnehmender Reproduktion bis hin zu äußerst niedrigen Reproduktionswerten. Daneben wurde eine hohe Quecksilberbelastung durch den Einsatz von Saatgutbeizen für Direktverluste verantwortlich gemacht (OEHME 1981). Dies entspricht etwa der damaligen Situation in anderen Ländern (u. a. HELANDER et al. 1982, FALANDYSZ et al. 1988).
Nachfolgende Untersuchungen in Deutschland gibt es nur noch sporadisch; deren Ergebnisse führen bestenfalls zu fragmentarischen Indizien. Nach diesen kann die gegenwärtige Situation keinesfalls als entspannt bezeichnet werden. Untersuchungen von HAHN, E. & K. (1991) belegten eine Quecksilberbelastung in Federn brandenburgischer Fisch- und Seeadler, die etwa eine Zehnerpotenz über dem Gehalt des übrigen untersuchten Federmaterials (verschiedene Vogelarten überwiegend aus Deutschland) lag. Auch in einzelnen Seeadler-Organproben, die der Untersuchung im Institut für Lebensmittel, Arzneimittel und Tierseuchen (ILAT) Berlin zugeführt wurden (Naturschutzstation Woblitz), fanden sich teils hohe Quecksilberwerte. Daneben fielen bei einzelnen Vögeln hohe Blei- und Cadmiumwerte sowie auffallende DDE-Spiegel auf. Noch immer gibt es auch Hinweise auf eine verminderte Eischalendicke (H. FREYMANN mdl.). Ob ein ursächlicher Zusammenhang zum DDT besteht oder ob andere Schadstoffe eine Rolle spielen, bleibt unklar. Erhöhte Bleiwerte bis hin zu Todesfällen können durch Aufnahme von angeschossenem Wild bzw. dem Geschoßreste enthaltenden Aufbruch durch den Seeadler entstehen. Hierzu gibt es sowohl Untersuchungen an Käfig- bzw. Beizvögeln (KÖSTERS et al. 1979, MEISTER 1981, PATTEE et al. 1981) als auch
Analysen unter Freilandbedingungen (JACOBSON et al. 1977, REDIG et al. 1980). Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der Tatsache zu sehen, daß bleikontaminierter Wildaufbruch flächendeckend als Nahrungsquelle zur Verfügung steht! BEZZEL & FÜNFSTÜCK (1995) beschreiben dieselbe Gefährdungssituation beim Steinadler. Beim Seeadler ist zudem die Bleivergiftung über den Verzehr von Wasservögeln mit beim Gründeln aufgenommenen Bleischroten im Magen nicht auszuschließen.
Noch schwieriger einzuschätzen sind akute Schadstoffwirkungen. Aktuelle Untersuchungen in den Niederlanden zeigten bei tot gefundenen Mäusebussarden Vergiftungen als Haupttodesursache! Bei 60 % der Vögel waren Vergiftungen durch Parathion, Aldicarb und andere Substanzen nachweisbar (JAGER et al. 1996). Hier können nur kostenaufwendige Spezialuntersuchungen brauchbare Ergebnisse liefern, die möglicherweise künftig einen Teil der Seeadlerverluste, die bis dato noch ungeklärt bleiben, erklären. Bei einem dieser Adler wurde das Verfahren exemplarisch vollzogen und auf Anhieb eine Carbofuranvergiftung bestätigt (O. KRONE, Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) Berlin; F. TATARUCH, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie Wien).

3.4. Schutzkonzeption und Monitoring

Ein Artenschutzprogramm und eine Horstschutzrichtlinie sind für den Seeadler wichtige Grundlagen für den praktischen Schutz (DORNBUSCH 1987). Wenngleich mit dem hier vorgelegten Entwurf für ein Schutzkonzept der Forderung von OEHME (1990) nach einem gesamtdeutschen Artenschutzprojekt noch nicht entsprochen werden kann, sollte es doch als weitere Grundlage für länderübergreifenden Seeadlerschutz dienen. Ein gesamtdeutsches Konzept würde gleichzeitig jenen Regionen dienen, die der Seeadler als Folge überregionaler Schutzbemühungen jetzt allmählich wiederbesiedelt. Voraussetzungen für einen staatenübergreifenden Seeadlerschutz entsprechend den Forderungen der EG-Vogelschutzrichtlinie wurden auf der Tagung einer EG-Arbeitsgruppe im Jahr 1988 geschaffen (BRÖGGER-JENSEN & NOHR 1988). Die im Land Brandenburg zu leistenden Schutzmaßnahmen sind pragmatisch den nachfolgenden Kategorien zugeordnet.

3.4.1. Horstschutz

Der Schutz des Horstes und des Horstumfeldes hat nach wie vor erstrangige Bedeutung, um die ungestörte Reproduktion zu sichern. Hier ist der wirkungsvollste Schutz mit vergleichsweise geringem Aufwand möglich. Allein durch die Integration von Brutgebieten in Naturschutzgebiete ist dem Horstschutz nicht Genüge getan; überdies befindet sich mehr als die Hälfte der brandenburgischen Seeadlerhorste außerhalb derselben. Die Regelungen des § 33 im Brandenburgischen Naturschutzgesetz (Horststandorte) haben sich in der gegenwärtigen Form nur teilweise bewährt und sind nicht vollständig praktizierbar. Wichtige Änderungen sind u. a. bei den festgelegten Radien und Zeiten, bei weiterreichenden Schutzmaßnahmen und beim Betreuungssystem erforderlich. Ein entsprechendes Rechtsmittel, das sämtliche Belange des Horstschutzes umfaßt, ist notwendig. Ein Entwurf als Vorschlag einer unabhängigen Expertengruppe liegt vor; zu klären wäre der juristische Rahmen.

Im Vordergrund des Horstschutzes steht die Geheimhaltung der Brutplätze. Hier sollte sich jeder angesprochen fühlen, der Kenntnis über einen Seeadlerbrutplatz hat. Neben diesem eher passiven Schutz wird aktiver Horstschutz in Brandenburg über ein Netz von Horstbetreuern realisiert. Dieses wird durch das Landesumweltamt koordiniert, wobei je ein Koordinator für die Regionen Potsdam, Frankfurt/O. und Cottbus den Kontakt zu den ehrenamtlichen Horstbetreuern und Kreis- bzw. Regionalverantwortlichen aufrechterhalten. Angestrebt wird die gegenseitige Kontaktpflege zwischen dem Betreuer und dem jeweiligen Revierförster (oder Personalunion), ggf. auch zum Waldeigentümer und zum Jagdausübungsberechtigten. Die Kooperation zwischen Horstbetreuer und Förster klappt überwiegend recht gut. Konflikte, die sich in einigen Fällen (z.B. im Zusammenhang mit der forstlichen "Artenerfassung im Wald") ergeben haben, sind wenig produktiv und sollten unbedingt beigelegt werden. Hier ist eine bessere Abstimmung zwischen beiden Seiten erforderlich.
Die Horstbetreuung umfaßt:

- die Abstimmung forstlicher Maßnahmen,
- die Fernhaltung von Störungen, vor allem während der Brut- und Aufzuchtzeit,
- schnelles Reagieren im Falle von Störungen,
- die Dokumentation von Störquellen,

- die Kontrolle und Dokumentation des Bruterfolges,
- die Zusammenführung schutzrelevanter Daten beim Landesumweltamt Brandenburg.

Es ist vorgesehen, das überwiegend gut funktionierende System weiter zu optimieren. Im Rahmen einer Richtlinie oder eines Leitfadens sollen die Grundsätze der Horstbetreuung, die dem erfahrenen Horstbetreuer vertraut sind, sowie die Dokumentation zur allgemeinen Verbindlichkeit für die Betreuer gebracht werden. Daneben ist gegenüber anderen Behörden, wissenschaftlichen Einrichtungen usw. noch einmal zu klären, daß die Zuständigkeiten bei der Horstbetreuung (Horstbetreuer und Forstbedienstete) klar sind und Handlungsbedarf durch Dritte nicht besteht. Im Klartext heißt dies, daß ein und derselbe Seeadlerhorst nicht durch verschiedene unabhängig voneinander arbeitende Personen betreut und auch nicht wieder und wieder kartiert werden muß. Bei anstehenden Planungen sind die bekannten Horstreviere beim Landesumweltamt oder dem zuständigen Forstamt zu erfragen, um sie - ohne kartografische Darstellung - entsprechend zu berücksichtigen.
Die dauerhafte Bewachung von Horsten während der Brutzeit wurde bisher in Brandenburg nicht vorgenommen und ist auch nicht vorgesehen. Sollte sie sich unter bestimmten Umständen an Einzelhorsten als notwendig erweisen, wird dem eine gründliche Prüfung vorausgehen müssen.

Initiativen seitens der Forstwirtschaft, die über die Forderungen des § 33 BbgNatSchG hinausgehen, sind erstrebenswert und sollten gezielt gefördert werden. Bei bestehenden Horstrevieren sind dies z.B. weiträumige Besucherlenkung, die zeitweilige Sperrung von Wegen oder deren dauerhafter Rückbau. Die Ausweisung von Wander- oder Reitwegen kann nur unter Beteiligung des Försters stattfinden! Darüberhinaus kommt freiwilliger Verzicht auf forstliche Arbeiten während der Brutzeit in einem Radius über die vorgeschriebenen 300 m hinaus in jedem Fall dem Seeadler entgegen. Rechtliche Voraussetzungen für die genannten Maßnahmen sind durch das Landeswaldgesetz § 16 und § 22 gegeben. Auf dieser Grundlage wird erfolgreicher Horstschutz bereits praktiziert (vgl. FREYMANN 1995, LANGGEMACH & KLIMKE 1997). Durch die Einbeziehung und Sensibilisierung der Waldarbeiter ist eine zusätzliche Verbesserung der Schutzmaßnahmen möglich. Neben dem Seeadler gibt es zahlreiche weitere Arten, die von entsprechenden Maßnahmen profitieren. Der Schutz des Seeadlers im Horstbereich ist darüberhinaus sogar geeignet, überaus wertvolle Waldbestände insgesamt zu erhalten.
Neben dem Schutz bestehender Horstreviere gibt es zahlreiche Möglichkeiten für den Förster, präventiv tätig zu werden und Voraussetzungen für Seeadleransiedlungen zu schaffen. Dazu zählen z.B.

- verstärkte Orientierung auf naturnahe Bewirtschaftungsformen mit dem Ziel alters- und baumartendifferenzierter Bestände,
- Belassen starker Althölzer, auch absterbender Bäume oder geeigneten Totholzes, im Wald als potentielle Horstbäume oder Sitzwarten,
- gezielte Entwicklung von Althölzern und Überhältern (vor allem Kiefern),
- Rückbau von Wegesystemen sowie Verzicht auf weitere Erschließung von Waldgebieten,
- Schaffung von Ruhezonen im Wald.

Diese gezielte Strategie der Waldentwicklung wird einem Gesichtspunkt gerecht, der bisher kaum Beachtung fand, daß nämlich das reine Konservieren vorhandener Brutplätze in einer

Sackgasse enden kann, wenn z. B. der einzig mögliche Brutbaum einem Sturm zum Opfer fällt oder der Brutwaldbestand in das Klimaxstadium mit nachfolgendem Zusammenbruch übergeht. Schon das Freistellen des Brutbaumes durch Verlust benachbarter Bäume kann die Aufgabe des Horstplatzes zur Folge haben. Wenn in dieser Situation keine Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind, d.h. langfristig entwickelte Altbestände, die das plötzlich "obdachlose" Brutpaar auffangen können, kommt es zur Aufgabe des Brutrevieres.
Dies alles zeigt, daß Schutzmaßnahmen schon bei der forstlichen Planung beginnen und sich bis zu vielfältigen praktischen Aktivitäten fortsetzen müssen. Eingeschlossen ist die Koordination jagdlicher Belange durch den Förster. Das seit Jahrzehnten praktizierte Horstplatzmanagement in einem 9500 ha großen Gebiet im Nordosten Brandenburgs zeigt, daß effektive Schutzmaßnahmen durch den Förster auch unter den Bedingungen einer hohen Siedlungsdichte von Großvogelarten möglich sind (FREYMANN 1995). Auch in anderen Gebieten Brandenburgs setzt die Forstwirtschaft richtungsweisende Zeichen.

Eine für Brandenburg relativ neue Situation ist die zunehmende Privatisierung der Wälder. Darauf hat sich auch der Seeadlerschutz einzustellen. Die Waldbesitzer sind in die Schutzmaßnahmen einzubeziehen, wie es in Schleswig-Holstein erfolgreich praktiziert wird. Dabei sind auch die neuen jagdlichen Strukturen zu berücksichtigen, die direkt oder indirekt an das Eigentum an Boden gebunden sind und zu völlig veränderten Rahmenbedingungen führen. Hier ist Kleinarbeit in jedem Adlerrevier zu leisten, es sind aber auch grundsätzliche Absprachen mit dem Verband der Waldbesitzer und dem Landesjagdverband notwendig. Dabei gilt es, an die bewährten Mechanismen und Methoden des Horstschutzes anzuknüpfen.

Neben der Sicherung vorhandener Horste wurden teilweise über das Anbringen von Kunsthorsten Erfolge erzielt (z.B. HAASE 1986, vgl. auch STJERNBERG & KOIVUSAARI 1995). Dies bietet sich dort an, wo nur pessimale Brutplätze zur Verfügung stehen, wo es regelmäßig zu Horstabstürzen kommt, wo aufgrund nicht beherrschbarer Störungen Ersatzangebote in geeigneteren Bereichen des Bestandes notwendig sind oder wo sich Ansiedlungen anbahnen und gefördert werden sollen. Die Warnung von HELANDER (1990), dies keinesfalls zur alleinigen Schutzstrategie zu machen, muß jedoch bekräftigt werden, da auf diese Weise von der tatsächlichen Situation (Fehlen geeigneter Brutbäume bzw. Habitate) abgelenkt wird.

3.4.2. Lebensraumschutz

Über den traditionellen Horstschutz hinaus erlangt der Lebensraumschutz eine zunehmende Bedeutung. Die Bedrohung von Nahrungs- und Ruhegebieten ist heute größer als in der Vergangenheit und wird weiter wachsen. Um langfristig stabile Bestände des Seeadlers ebenso wie anderer Großvogelarten zu erhalten, ist die Bewahrung unzerschnittener Lebensräume unverzichtbar. Dies darf sich nicht auf die Großschutzgebiete beschränken! In den Großschutzgebieten kann jedoch Pionierarbeit geleistet werden, indem Wege aufgezeigt werden, die das nachhaltige Miteinander von Menschen und Vogelarten mit großen Raumansprüchen sichern. Eine besondere Bedeutung und Verantwortung kommt dabei der Raumplanung zu, da sie Weichen stellt, die zumeist nicht mehr rückgängig zu machen sind. Hier sind die fachlichen Anforderungen zum Seeadlerschutz bei allen raumbedeutsamen Planungen und Entscheidungen

gefragt, wie beim Landschaftsprogramm des Landes, den Landschaftsrahmenplänen der Kreise, Landschaftsplänen der Gemeinden, Forstplanung, Verkehrsplanung, bei raumordnerischen Genehmigungsverfahren usw. Im Entwurf des Landschaftsprogrammes (ANONYM ohne Jahresangabe) sind entsprechende Forderungen genannt, so daß der gesteckte Rahmen gute Voraussetzungen bietet.
Der Lebensraumschutz beinhaltet nicht nur die Bewahrung bzw. Gestaltung von Habitaten, sondern auch die gezielte Fernhaltung vermeidbarer Störungen in Seeadlerlebensräumen. Vermeidbar besagt, daß nicht die Gesamtheit menschlicher Aktivitäten auf den Schutz des Seeadlers orientiert sein muß; anzustreben ist jedoch, vor allem bei den infrage kommenden Akteuren das Problembewußtsein in diese Richtung zu schärfen, kurzsichtiges und egoistisches Handeln zu reduzieren und Akzeptanz für die Belange des Artenschutzes zu erzielen.

3.4.3. Reduktion von Verlustursachen

Ansatzpunkt sind vor allem die anthropogen verursachten Risiken. Wenngleich die direkte Nachstellung durch den Menschen heute in Deutschland keine große Bedeutung mehr hat, ist hier weiter Wachsamkeit erforderlich. Beim Verdacht der Nachstellung ebenso wie der Horstplünderung sollten alle kriminalistischen und juristischen Mittel ausgeschöpft werden. Dies gilt gleichfalls für versehentlichen Fang von geschützten Tieren in widerrechtlich aufgestellten Fallen. Einstellung von Verfahren wegen Geringfügigkeit waren früher die Regel. Daß der juristische Artenschutz inzwischen anerkannt einen höheren Stellenwert hat, zeigen auch in Brandenburg gefällte Urteile in Fällen widerrechtlicher Nachstellung gegenüber geschützten Tierarten.

An erster Stelle menschlich verursachter Seeadlerverluste stehen gegenwärtig die Mittelspannungsfreileitungen. Durch Kooperation mit den Energieversorgungs-Unternehmen sind hier mittelfristig Lösungen anzustreben, wie dies schon jetzt in ausgewählten Gefährdungsgebieten auf der Grundlage der DIN VDE 0210 (VDEW 1991) erfolgt. Hierzu zählen die Vermeidung des Einsatzes von Masten mit Stützisolatoren bzw. deren Umbau, die Sicherung von Isolatoren mit Abdeckhauben (Abb. 7 im Fototeil) oder Sitzsperren, der Verlängerung von Isolatorketten, der Umbau besonderer Gefahrenmasten sowie die optische Hervorhebung von Leitungen. Letzteres dient der Vermeidung von Anflug und kommt auch anderen Großvogelarten entgegen, bei denen diese Gefahr eine Rolle spielt, z. B. dem Kranich (vgl. LANGGEMACH & BÖHMER i.Dr.). Umfangreiche praktische Erfahrungen liegen aus anderen Bundesländern vor und sind nutzbar (DEUTSCHER BUND FÜR VOGELSCHUTZ 1980, HAMMER 1992, HAAS 1995); auch innerhalb des Landes Brandenburg kann auf langjährige Erfahrungen zurückgegriffen werden (z.B. ESSAG im Süden Brandenburgs). Innerhalb interessierter Kreise (Ornithologen, Naturwacht usw.) sollten theoretische Grundlagen dergestalt erbracht werden, daß systematische Kontrollen von Streckenabschnitten oder gefährlichen Masten erfolgen, um Risiken aufzuspüren.

Schwer zu beherrschen sind Verluste an Verkehrswegen, vor allem an Bahnstrecken. Sie stellen zwar seit Jahrzehnten nur einen geringen Prozentsatz der Seeadlerverluste dar, werden jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit in ihrer Häufigkeit unterschätzt. Um hier nach Lösungen zu suchen, ist eine gezielte Bearbeitung des Themas "Vogelverluste und Vogelschutz an Bahnstrecken" erforderlich, damit Grundlageninformationen gewonnen werden können. Ein

Beitrag, zumindest Verluste bei Großvogelarten wie dem Seeadler schon jetzt möglichst vollständig zu erfassen und daraus Schlußfolgerungen zu ziehen, kann mit Unterstützung der Deutschen Bahn AG geleistet werden, indem die Zugführer angewiesen werden, bei Kollisionen sofort Meldung zu erstatten. Zu klären ist eine entsprechende Schulung der Zugführer sowie der Informationsweg zu den nach Landesrecht zuständigen Stellen der Bundesländer.

Verluste durch Nahrungsmangel spielen in Mitteleuropa nur eine untergeordnete Rolle. Dies zeigen die Obduktionsergebnisse bei verendeten Seeadlern. Die Bereitstellung zusätzlicher Nahrung kann somit in Brandenburg im allgemeinen unterbleiben. Dies wird auch durch HELANDER (1990) so eingeschätzt, allerdings mit der Einschränkung, daß Luderplätze dort sinnvoll wären, wo planmäßige Ringablesungen angestrebt werden. Ausnahmen sollten nur in besonders strengen Wintern erfolgen, insbesondere um den noch unerfahrenen Jungvögeln das Überleben zu erleichtern. Die Fütterung in solchen Wintern hat möglicherweise auch zu dem positiven Bestandstrend beigetragen. In diesen Situationen ist aber unbedingt zu beachten, daß nur Kadaver ausgelegt werden, die nicht infektionsverdächtig oder anderweitig kontaminiert sind (vgl. BAUMGART 1973). Ebenso ist grundsätzlich davon abzugehen, Reste geschossener Tiere an Luderplätzen anzubieten, da hier die Hauptquelle hoher Bleiwerte in den Adlern zu vermuten ist. Das Risiko besteht bei jeglichem Verbringen von Aufbruch mit Geschoßresten in die Landschaft. Selbst versteckte Reste werden durch Kolkraben aufgespürt und dem Seeadler angezeigt. Hier ist entsprechende Öffentlichkeitsarbeit bei der Jägerschaft zu leisten, um Bleivergiftung als mögliche Verlustursache künftig auszuschließen. Die schon oft erhobene Forderung, auf Blei als Bestandteil von Jagdmunition zu verzichten, muß auch aus der Sicht des Seeadlerschutzes betont werden.

3.4.4. Forschung

Forschungsarbeiten im Seeadlerschutz haben grundsätzlich planmäßig, mit langfristigem Ansatz und schutzorientiert zu erfolgen. Aus der aktuellen Situation heraus (vor allem zunehmende Erschließung der Landschaft und Förderung des Fremdenverkehrs) sollten forschungsseitig störungsbiologische Probleme im Mittelpunkt stehen. Was bei Wasservögeln vielfach untersucht wurde, ist methodisch bei Greifvogelarten wesentlich schwieriger. Hier dürfte das zentral koordinierte Monitoring (s. 3.4.5.) der am meisten erfolgversprechende Ansatz sein, indem die Reproduktionsdaten als Indikator für Störungen fungieren.

Als wesentliche Grundlage für die Beantwortung zahlreicher biologischer und ökologischer Fragen hat sich in der Ornithologie immer wieder die Individualmarkierung erwiesen. Es ist anzustreben, in Brandenburg dem internationalen Beispiel zu folgen und mit der systematischen Beringungsarbeit am Seeadler zu beginnen. Hierzu zählt sowohl die Markierung mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee als auch die Beringung entsprechend dem seit 1976 laufenden internationalen Farbberingungsprogramm. Die Voraussetzungen zur Beteiligung Brandenburgs sind überaus günstig: das Programm ruht auf einer tragfähigen wissenschaftlichen Grundlage, theoretische und praktische Erfahrungen liegen seit zwanzig Jahren vor und interessierte und erfahrene Mitarbeiter stehen bereit. Die Beteiligung brandenburgischer Beringer hätte daneben den Effekt, daß auch die Motivation zur Ablesung von Farbringen in der Region gefördert würde. Auch hier besteht Handlungsbedarf (KÖPPEN 1996). Durch KÖPPEN (1996) wird weiterhin betont, daß es bei der Beteiligung Brandenburgs nicht nur um die Schließung einer regionalen Lücke geht, sondern um die Bearbeitung spezifisch ostdeutscher Fragestellungen:

zum einen um die Entwicklung eines Brutbestandes, der sich in absehbarer Zeit seiner Kapazitätsgrenze nähert, zum anderen um den Einfluß sich rasant verändernder Umweltbedingungen in der Region (forcierte Flächenbebauung, intensivierte Freizeitnutzung, zunehmende Zerschneidungs- und Störwirkungen, privater Flugbetrieb usw.).
Die boden- und satellitentelemetrische Verfolgung eines jungen Seeadlers aus der Uckermark hat viele neue Aspekte zur Biologie der Art beleuchtet und für überraschende Erkenntnisse gesorgt. Gleichzeitig hat sie neue Fragen aufgeworfen. Aussagen über Wanderungen, jahreszeitliche Aufenthaltsräume und deren Ausdehnung sind weiterhin kaum vorhanden. Bei Kombination von Satelliten- und Bodentelemetrie sowie direkter Beobachtung können darüberhinaus Erkenntnisse über Verhalten, Ernährung, Ökologie usw. gewonnen werden. Diese sind für den Adlerschutz, vor allem in der Jugendphase der Vögel, von großer praktischer und theoretischer Bedeutung, da in dieser Zeit die Mortalität am größten ist. In Ergänzung zur Beringung bietet die Telemetrie den großen Vorteil, durch eine Vielzahl von Lokalisationen zu einer Abfolge von genauen Informationen über einzelne Individuen zu kommen. Aus diesen Gründen ist die Durchführung weiterer radiotelemetrischer Untersuchungen in Erwägung zu ziehen.

Die langjährigen Untersuchungen zu den Verlustursachen sind fortzusetzen. Hierzu zählen sowohl die biologischen und veterinärpathologischen Untersuchungen an verendeten Vögeln (Todesursachenforschung, Pathomorphologie, Mikrobiologie, Parasitologie usw.) als auch die Untersuchung verletzt oder erkrankt in Gefangenschaft geratener Seeadler. Wichtig ist die möglichst vollständige Erfassung verendeter oder erkrankter Seeadler, um Veränderungen im Morbiditäts- und Mortalitätsgeschehen schnell erkennen und darauf reagieren zu können (Handlungsbedarf wird z. B. durch das immer wieder auftauchende Leber-Gallen-Syndrom aufgezeigt). Auch Totfunde von Adlern, die zur Präparation und Zurschaustellung an ausgewählten Stellen zugelassen werden, sind vorher zu untersuchen und in den festgelegten Instituten zu obduzieren. Als Auffang- und Koordinationsstelle fungiert im Auftrag des Landesumweltamtes die Naturschutzstation Woblitz, die gleichermaßen mit der Bergung der Tierkörper, der Recherche aller Fundumstände und der Organisation der nachfolgenden wissenschaftlichen Verwertung betraut ist. Seitdem das Zoologische Institut der Universität Halle in diesem Punkt nicht mehr als Partner zur Verfügung steht, haben sich das ILAT Berlin und das IZW Berlin bestens bewährt. Die Kooperation mit einer Institution zur Bearbeitung toxikologischer Fragen ist im Aufbau. Die systematische Untersuchung von Schadstoffbelastungen wird in die Gesamtuntersuchung verendeter Adler Eingang finden. Ebenso sind verlassene Gelege, die durch die Horstbetreuer in Absprache mit dem Landesumweltamt geborgen werden, und gefundene Eischalen stets zu untersuchen.

3.4.5. Monitoring

Im Zentrum eines Monitorings, d. h. der langjährigen Überwachung der Situation des Seeadlers, steht die systematische Kontrolle von Siedlungsdichte, Reproduktion, Verlustgeschehen, Störgrößen und Schadstoffbelastung. Hierbei ist die enge Zusammenarbeit von Horstbetreuern, Revierförstern, wissenschaftlichen Einrichtungen und dem Landesumweltamt die beste Garantie für den Erfolg. Dabei muß das Betreuungssystem ebenso wie alle Maßnahmen des Horstschutzes - vor allem unter den Bedingungen sich ändernder Besitzverhältnisse und Nutzungsarten - ständig auf seine Wirksamkeit und Effizienz geprüft werden. Die Grundlagen des Betreuungssystems wurden auf ostdeutschem Gebiet in den sechziger Jahren durch den

Arbeitskreis für den Schutz vom Aussterben bedrohter Tiere geschaffen und im Laufe der folgenden Jahrzehnte ausgebaut. An diese durch SCHIEMENZ begründete Tradition wurde sofort nach der Gründung des Landesumweltamtes angeknüpft, und es gilt nun, die Arbeit auf einem hohen Niveau fortzusetzen. Der fachliche Austausch und die Kooperation über Ländergrenzen hinweg muß dabei unbedingt beibehalten werden.

4. Situation und Schutz des Schreiadlers (*Aquila p. pomarina*)

4.1. Verbreitung, Bestand und Reproduktion

Von den vier regelmäßig in Deutschland brütenden Adlerarten hat der Schreiadler das kleinste Verbreitungsgebiet. Es umfaßt den östlichen Teil Europas und reicht im Südosten bis in die Türkei und zum Kaukasus. Die östliche Verbreitungsgrenze ist nicht genau bekannt, da es ein großes Gebiet gibt, in dem sich das Areal des Schreiadlers und des sich östlich anschließenden Schelladlers *Aquila clanga* überlappen. Status und Verbreitungsgrenzen der beiden Arten, die sich im Feld schwer unterscheiden lassen, sind nicht vollständig geklärt. Neben der Nominatform gibt es eine zweite Rasse *A. p. hastata* des Schreiadlers, deren Verbreitung auf den indischen Raum beschränkt ist (MEYBURG in DEL HOYO et al. 1994, SCHELLER & MEYBURG 1995).
Betrachtungen zur Situation des Schreiadlers müssen berücksichtigen, daß er ein ausgesprochener Zugvogel ist, der in den Savannen des südlichen Afrikas überwintert. Die mitteleuropäischen Schreiadler ziehen zum größten Teil in Richtung Südosten über den Balkan und den Bosporus und gelangen über die Landenge von Suez nach Afrika. Einzelne Vögel ziehen auch über das östliche Mittelmeer (MEYBURG et al. 1993, 1995, DANKO et al. 1996). Der weitere Zug bis in den Süden des afrikanischen Kontinents scheint entlang recht schmaler Schneisen zu erfolgen (MEYBURG et al. 1995). Immature Schreiadler halten sich bis zum Eintritt der Brutreife offenbar überwiegend im Überwinterungsgebiet auf. Der Wegzug brandenburgischer Schreiadler nach erfolgreicher Brut erfolgt etwa Mitte September. Erfolglose Brutvögel verlassen im allgemeinen schon früher das Brutgebiet. Dort treffen die Schreiadler gewöhnlich um den 10. April wieder ein (WENDLAND 1959, MEYBURG 1991).

Der europäische Gesamtbestand des Schreiadlers (inkl. Georgien) wird von MEBS (1994) auf 6400 Brutpaare geschätzt, wobei aber keine Zahlen für das Gebiet Rußlands enthalten sind. Für die dortigen Bestände fehlen konkrete Zahlen. Die in Israel ermittelten Durchzugszahlen sprechen für einen Bestand in Osteuropa, der deutlich über den von MEBS (1994) genannten Zahlen liegt (MEYBURG 1991). Die Ursachen dieser Differenz - große unerforschte Gebiete und großräumige Unterschätzung des Bestandes - stellt MEYBURG (1996) dar.
In Polen leben etwa 1200 Paare (RODZIEWICZ 1996), somit etwa zehn mal so viel wie in Deutschland. Innerhalb Deutschlands ist nur noch der Nordosten besiedelt, wobei die meisten Paare in Mecklenburg-Vorpommern nisten (etwa 95 BP), gefolgt von Brandenburg (ca. 30 BP). Ein isoliertes Brutvorkommen von 3-4 Paaren gibt es in Sachsen-Anhalt. Weitere Vorkommen in diesem Land, die teils über Jahre aktiv waren, sind beschrieben (ROCHLITZER 1969, STUBBE & MATTHES 1981, ZUPPKE 1987). Abgesehen von den anhaltinischen Vorposten bilden die mecklenburgischen und brandenburgischen Schreiadlerbestände gegenwärtig die Westgrenze des Gesamtverbreitungsgebietes.
Diese heutige Verbreitung ist wie bei anderen Großvögeln das Resultat über Generationen

währender Nachstellung durch den Menschen in Verbindung mit zunehmendem Lebensraumverlust. Früher kam der Schreiadler auch im Westen Mitteleuropas vor, vielleicht sogar in Frankreich. In Schleswig-Holstein und Niedersachsen galt er als nicht selten (BERNDT & NAGEL 1989, LOOFT & BUSCHE 1990). Vorkommen in dieser Region ebenso wie in Bayern erloschen spätestens im ersten Viertel dieses Jahrhunderts (GLUTZ et al. 1989, SCHELLER & MEYBURG 1995). Der negative Bestandstrend ist auch im östlichen Teil des Verbreitungsgebietes erkennbar (MEYBURG 1991).

In Brandenburg lebte der Schreiadler im 19. Jahrhundert "im ganzen Gebiet, wo es überall Wälder mit ausgedehnten Brüchen, Seen und sumpfigen Waldwiesen gibt" (SCHALOW 1876). Im Jahre 1919 schreibt derselbe Autor, daß der Schreiadler ein überall vorkommender, aber vielfach übersehener Brutvogel ist, vermerkt aber gleichzeitig bereits, daß er in Revieren, in denen er früher regelmäßig horstete, nur noch vereinzelt auftritt oder ganz verschwunden ist. Vorkommen in den Forsten Fürstenwalde, Fangschleuse, in der Dubrow, im Spreewald, in der Prignitz und anderen Gebieten erloschen von der Jahrhundertwende an (FISCHER 1983); südlich Berlins sind selbst ideale Brutreviere, etwa im Spreewald, seit langem unbesiedelt (MEYBURG 1971). Die von WENDLAND (1951) erwähnte Zunahme nach dem zweiten Weltkrieg scheint nicht lange angehalten zu haben, denn in traditionellen Verbreitungszentren wie dem weiteren Bereich der Schorfheide ist der Schreiadler seit vielen Jahren weitgehend verschwunden. Im Jahr 1975 bezifferte GENTZ (1975) die Zahl der brandenburgischen Schreiadler (einschließlich des Altkreises Templin) auf etwa 29 Brutpaare, die in den Altkreisen Angermünde, Eberswalde, Bernau, Gransee und Oranienburg vorkamen. Zum besseren Vergleich mit der Gegenwart wären etwa zwei bis drei Paare im Altkreis Prenzlau zu addieren, der damals nicht zu Brandenburg zählte (NEUBAUER 1987). Dieses Verbreitungsgebiet entspricht in etwa dem gegenwärtigen.
Auch der Brutbestand ist nach GENTZ (1975) nach den reinen Zählergebnissen vergleichbar mit dem jetzigen, den RYSLAVY (1997) für das Jahr 1995 mit 30 Paaren angibt. Die Interpretation dieser Angaben muß jedoch eine Besonderheit des Schreiadlers berücksichtigen: seine heimliche Lebensweise. Aus diesem Grund sind sowohl frühere als auch gegenwärtige Bestandsangaben mit Vorsicht zu genießen; die Fehlerquote ist schwer zu kalkulieren und Bestandstrends sind aus den reinen Zahlen nicht ableitbar. Frühere Bestandsangaben wurden von einer kleinen Zahl von Ornithologen unter Bedingungen erschwerter Mobilität erbracht und beruhen teilweise auf Befragungen. Bei der gegenwärtigen Erfassung durch ein Netz von Horstbetreuern dürfte ein größerer Prozentsatz der anwesenden Paare nachgewiesen werden als früher. Aufgrund der etwa gleichgebliebenen Zahl *erfaßter* Brutpaare kann als sicher gelten, daß in Wirklichkeit der Bestand abgenommen hat. Dafür spricht auch der Trend in gut untersuchten Einzelgebieten. Dies entspricht der Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern, wo die langjährige Zunahme der *registrierten* Brutpaare einen Bestandsanstieg suggerierte. Hier wird gegenwärtig der Erfassungsgrad auf 80-90 % geschätzt (SCHELLER & MEYBURG 1995). Auch in Brandenburg haben wohl heutige Erhebungen kaum den gesamten Bestand erfaßt; der Erfassungsgrad dürfte niedriger als in Mecklenburg-Vorpommern sein. Das große Kenntnisdefizit verdeutlicht auch das Ergebnis der Erfassung Im Jahr 1995: unter 30 gemeldeten Revieren ist lediglich von 19 der Bruterfolg bekannt (1996 von mindestens 24 gemeldeten Revieren ebenfalls 19 BP mit bekanntem Bruterfolg).
Von diesen Unsicherheiten behaftet sind auch neuere Meldungen, die eine Wiederbesiedelung verwaister Brutgebiete und eine Wiederausbreitung in Richtung Westen andeuten. Viele der gemeldeten Beobachtungen sind schwer nachvollziehbar bzw. haben sich zwischenzeitlich als zweifelhaft oder falsch erwiesen (z.B. Brutverdachtsmeldungen aus völlig ungeeigneten Lebensräumen, Märzbeobachtungen oder nachweisliche Unsicherheit in der Artbestimmung).

Fraglich sind generell sporadische Brutverdachtsangaben, da die Art nicht zum plötzlichen Auftreten in neuen Gebieten neigt, sondern in ihren Revieren eher langfristig stabil ist. Neuansiedlungen sind nicht auszuschließen, sollten sich aber in den Folgejahren normalerweise sicher bestätigen lassen. Aktuelle satellitentelemetrische Untersuchungen zeigen, daß Brutpaare auch vorgetäuscht werden können, indem Vögel nach Brutverlust ihr Revier verlassen und sich längere Zeit an völlig anderen Orten aufhalten. Ebenso können Nichtbrüter in suboptimalen Biotopen ohne Brutvorkommen der Art übersommern (DANKO et al. 1996, MEYBURG mdl.). Möglicherweise waren es solche, die 1983-85 bei Cottbus beobachtet wurden (ROBEL 1996). Brutzeitbeobachtungen, die es aus vielen Teilen des Landes gibt, ebenso wie weit außerhalb der bekannten Verbreitungsgrenzen (s. z.B. BEHN 1992), sollten also nicht leichtfertig und automatisch zur Äußerung von Brutverdacht führen. Unkritische Betrachtung birgt die Gefahr in sich, daß der Bestand für das Land überschätzt wird. Aufgrund der vielen Unklarheiten erscheinen eine kartografische Darstellung der Brutverbreitung sowie eine grafische Darstellung der Bestandsentwicklung nicht sinnvoll.

Die Siedlungsdichte im nordostdeutschen Verbreitungsgebiet beträgt etwa 0,74 BP/100 km². Sie ist in Mecklenburg-Vorpommern mit 1,2 BP/100 km² (auf 7480 km²) beträchtlich höher als in Brandenburg mit 0,23 BP/100 km² (auf 7420 km² Teilfläche) und erreicht in Mecklenburg-Vorpommern auf Kreisebene Maxima von 2,5 BP/100 km² (SCHELLER & MEYBURG 1995). Auch kleinräumig gibt es heute - selbst in den Zentren des brandenburgischen Schreiadlerbestandes - keine so hohen Siedlungsdichten mehr wie zur Zeit WENDLANDS. In zwei brandenburgischen Waldgebieten z.B., wo WENDLAND in den dreißiger und fünfziger Jahren noch 10-11 bzw. 7 Brutpaare vorfand, gibt es heute nur noch 1-2 sowie 2-3 Paare (MEYBURG 1991 u. mdl.). Abstände zwischen besetzten Horsten von 750 m (WENDLAND 1934) sind heute die Ausnahme.

Zur Reproduktion gibt es für unser Gebiet nur relativ wenige veröffentlichte Angaben (Tab. 2). Im Durchschnitt sind - ebenso wie in anderen Regionen Mitteleuropas - etwa zwei Drittel der Brutpaare erfolgreich. Die Unterschiede von Jahr zu Jahr können dabei beträchtlich sein; sie scheinen in erster Linie witterungsbedingt zu sein.

Tab. 2: Fortpflanzungsziffer beim Schreiadler, Flächen außerhalb Brandenburg zum Vergleich (n = Anzahl untersuchter Bruten)

Brandenburg	1929-31	0,66	(n= 12)	(WENDLAND 1932)
Uckermark	1965-72	0,73	(n= 40)	(FREYMANN in GENTZ 1975)
Brandenburg	1970-72	0,52	(n= 36)	(GENTZ 1975)
Brandenburg	1992-95	0,65	(n= 74)	(RYSLAVY 1993/94/95/97)
Bezirk Rostock	1971-90	0,69	(n=268)	(NEUBAUER 1991)
Hakel	1979-90	0,46	(n= 24)	(STUBBE et al. 1991)
Krs. Teterow	1990-96	0,49	(n=118)	(ROHDE unveröff.)
Polen	1988-91	0,56	(n=376)	(RODZIEWICZ 1996)

4.2. Lebensraumansprüche

Die Darstellung der Habitatansprüche des Schreiadlers in Brandenburg erfolgt in dem Bewußtsein, daß sie die Situation am Rande der Verbreitung charakterisiert und nicht repräsentativ für das gesamte Verbreitungsgebiet ist.
Charakteristisch für Schreiadlerreviere ist, daß sie sich in Gebieten mit sehr geringer Bevölkerungsdichte befinden. In brandenburgischen Amtsbereichen mit Schreiadlervorkommen liegt diese zwischen 14 und 35, ausnahmsweise bis 75 Einwohner/km^2 (zum Vergleich Bundesrepublik 228 und Brandenburg 86 E./km^2). Ebenso typisch ist die Bevorzugung von Lebensräumen, die nicht durch Straßen, Autobahnen oder große Freileitungen zerschnitten sind. Aufgrund dieser Grundansprüche an sein Habitat gilt der Schreiadler als Repräsentant großer unzerschnittener Lebensräume (SCHELLER & BERGMANIS 1996). Innerhalb dieser dünn besiedelten und wenig zerschnittenen Regionen besiedelt der Schreiadler abgelegene Waldungen mit angrenzendem Offenland. Lange, reich strukturierte Grenzlinien zwischen Wald und benachbarten Freiflächen sind eine der wichtigsten Habitateigenschaften und Voraussetzung für Brut und Nahrungserwerb.
Den in Mecklenburg-Vorpommern ermittelten drei Lebensraumtypen (SCHELLER, mdl.) lassen sich auch die brandenburgischen Schreiadlerbrutpaare zuordnen:

- Flußtäler mit dominierender Grünlandwirtschaft,
- strukturreiches Offenland mit Wechsel von Äckern und Wiesen,
- reine Ackerlandschaften mit großer innerer Struktur.

Als Brutwaldbestand werden grundwassernahe und forstlich eher "vernachlässigte" Wälder mit hohem Laubholzanteil durch den Schreiadler bevorzugt. Im allgemeinen sind es reichhaltige Bestände mit hoher Vielfalt an Arten und Altersstufen. Im 100-m-Radius um den Horst gibt es häufig sechs oder mehr Baumarten, darunter auch seltenere Arten, wie Hasel und Linde, mit großer Regelmäßigkeit. Die in zurückliegenden Untersuchungen (WENDLAND 1959, GENTZ 1975, FISCHER 1983) für Brandenburg festgestellte Präferenz für feuchte Buchenwälder stellt sich heute nicht mehr so dar, wobei offen bleiben muß, ob dies auf Strukturveränderungen infolge intensiverer Bewirtschaftung der Buchenbestände zurückzuführen ist. Eher ist heute das Spektrum der Brutwälder von dauernassen Erlenbruchwäldern über feuchte Buchenmischbestände bis hin zu relativ trockenen Eichenmischwäldern recht breit. Zumeist gibt es allerdings in Horstnähe feuchte Senken, Waldmoore, Wald- oder Feldsölle oder überstaute Flächen. Aufgrund der großen Brutplatztreue halten die Adler jedoch auch bei zunehmender Trockenlegung und Entwertung der Landschaft lange die Reviere. So gibt es in Brandenburg Brutpaare in vollständig trockenen Wäldern, deren Nahrungsflächen auf devastierten Niedermoorböden heute eher steppenähnlich wirken. Untersuchungen in Mecklenburg-Vorpommern zeigen allerdings, daß solcherart entwertete Brutplätze zumeist über kurz oder lang aufgegeben werden (MATTHES & NEUBAUER 1989). Andererseits sind einstige Brutgebiete, die unverändert und immer noch optimal erscheinen, in denen sich der Kranichbestand z. B. inzwischen verdoppelt hat, heute verwaist (FREYMANN, mdl.).

Bevorzugt bei der Wahl des Brutplatzes wird die Nähe von Waldrändern mit Übergang zu Wiesen, Brüchen oder Mooren. Dies können sowohl innere als auch äußere Bestandsgrenzen sein und der Abstand kann zwischen direkter Randlage und einigen hundert Metern variieren. Das Brüten in Feldgehölzen kommt ausnahmsweise vor, in Brandenburg wurde es im Kreis Oberhavel in einem Fall festgestellt (SÖMMER). Auch für Mecklenburg-Vorpommern ist nur ein Fall beschrieben (NEUBAUER 1987).

Im deutschen Teil des Verbreitungsgebietes befinden sich die Horste überwiegend auf Laubbäumen, vor allem auf Erle, Buche und Eiche. In Brandenburg wurden seit 1990 als Horstbaum je 14 x Schwarzerle und Eiche, 6 x Kiefer, 3 x Birke, je 2 x Rotbuche und Fichte sowie je 1 x Sommerlinde und Lärche festgestellt. Ältere Quellen von GENTZ (1975) und FISCHER (1983) nennen 11 x Buche, 8 x Eiche, 5 x Erle, je 3 x Kiefer und Birke, 2 x Ulme und je 1 x Fichte und Lärche. Auch bei DITTBERNER (1996) (Uckermark) rangiert die Buche mit 22 x an erster Stelle, gefolgt von Eiche (9 x), Erle, Kiefer (je 3 x), Birke, Esche und Fichte (je 1 x). Die Horste zweier brandenburgischer Paare, die WENDLAND (1951) beschreibt, standen überwiegend auf Kiefer, selten nur auf Erle, Birke oder Fichte. Diese Bevorzugung der Kiefer kann durch die lokalen Bedingungen, aber auch individuell bedingt sein; im allgemeinen sind die Brutpaare nicht auf eine Baumart fixiert. Nicht wenige Paare bauen alljährlich ein neues Nest in der Nähe des alten und dies auf Bäumen verschiedener Arten. So wird auch zwischen Laub- und Nadelbäumen gewechselt. Auch werden Horste anderer Arten ebenso wie angebotene Kunsthorste genutzt. Die Wechselhorste eines Paares können bis zu zwei Kilometer voneinander entfernt sein, im allgemeinen ist der Abstand aber deutlich geringer.

Wichtiger als die Horstbaumart sind offenbar die Möglichkeit, den mittelgroßen Horst errichten zu können, und die Bedingungen des Horstumfeldes. Hierzu zählen Ungestörtheit, hoher Laubholzanteil und die Dichte des Brutwaldbestandes. Wenngleich freier An- und Abflug vom Horst erforderlich sind, befinden sich Horste - im Gegensatz zum Seeadler - seltener im lichten Bestand. Stärker durchforstete Bestände werden gemieden, es sei denn, ein traditionelles Brutrevier verändert ganz allmählich seinen Charakter. Mittelfristig ist dann jedoch die Aufgabe des Revieres abzusehen, bestenfalls kommt es zum Horstplatzwechsel.
Der Faktor Ungestörtheit ist in seiner Verhältnismäßigkeit zu sehen. Unzugängliche Erlenbrüche, in denen zur Zeit der Eiablage das Wasser bis zu einen Meter hoch steht, kommen den Sicherheitsansprüchen der Tiere natürlich mehr entgegen als die heute vorhandenen devastierten Reste solcher Bestände. Horste in nur vier bis sechs Meter Höhe in solchen Optimalbeständen (WENDLAND 1959) sind gegenwärtig als Ausnahme anzusehen. Heute ist ein nicht geringer Teil der Brutpaare mehr oder weniger störungsexponiert. Die relative Unempfindlichkeit einzelner Paare gegenüber Beunruhigungen ist aber möglicherweise eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben der Art in der Zukunft. So gibt es erfolgreiche Brutreviere auch in der Nähe von stark befahrenen Straßen oder Ortschaften, sofern davon keine zu großen Beeinträchtigungen für die Vögel ausgehen. Gegenüber regelmäßigen menschlichen Aktivitäten, z.B. landwirtschaftlichen Arbeiten, zeigen die Adler mitunter große Toleranz. Für den Brutverlauf folgenschwer können jedoch Störungen am Horst sein, die für den Adler nicht kalkulierbar sind, d.h. plötzliche, unvorhergesehene Störungen, die vom gewöhnlichen Reizpotenial abweichen, ebenso aber auch Dauerstörungen. Vorteilhaft wirkt sich offenbar aus, daß die Brutreviere des Schreiadlers touristisch häufig wenig attraktiv sind (vor allem wohl durch das Fehlen größerer Gewässer).

Neben dem Brutplatz ist die Qualität des Nahrungsrevieres für den Schreiadler entscheidend. Reviere, in denen Brut- und Nahrungsraum weitgehend zusammenfallen, wie von WENDLAND (1958) für zahlreiche Paare beschrieben, dürften als Optimum gelten. Telemetrische Untersuchungen in Mecklenburg-Vorpommern zeigen für das bevorzugte Nahrungsrevier einen mittleren Radius von einem Kilometer in der Zeit von April bis Juni und von drei Kilometern ab etwa Ende Juni. Darüberhinaus wurde für gelegentliche Nahrungsflüge ein Raum mit dem Radius von drei Kilometern im ersten und fünf bis sechs Kilometern (maximal dreizehn) im zweiten Abschnitt der Brut- und Aufzuchtzeit genutzt (SCHELLER & BERGMANIS 1996). Die

Distanzen sind in Lettland unter Bedingungen, die für den Schreiadler günstig zu sein scheinen (hohe Siedlungsdichte), vergleichbar (SCHELLER, mdl.). Insofern kann nur gemutmaßt werden, ob die Aussagen von WENDLAND (1958), die für ein sehr kleines Jagdgebiet sprachen, unter damaligen (nahrungsgünstigeren) Bedingungen realistisch waren oder ob er mit der Methode der Telemetrie zu anderen Ergebnissen gekommen wäre. Heute sollten Nahrungsreviere, die erheblich über den ermittelten Größen liegen, als Warnsignal für ein reduziertes Nahrungsangebot verstanden werden (SCHELLER, mdl.). In den Jagdgebieten ist das Angebot und die Verfügbarkeit an Beutetieren wichtig. Eine wenig intensive landwirtschaftliche Nutzung wirkt sogar begünstigend, wie hohe Brutpaardichten in Ostpolen zeigen. Die dort gegebenen Verhältnisse mit hohem Dauergrünlandanteil bei starker Strukturierung der Landschaft dürften sowohl für ein breites Nahrungsspektrum als auch für den Beuteerwerb selbst optimal sein.
In der Nahrungswahl ist der Schreiadler innerhalb eines begrenzten Größenspektrums recht plastisch, wobei jahreszeitliche und regionale Unterschiede auftreten. Er erbeutet kleine Kerbtiere und Regenwürmer ebenso wie Maulwürfe oder Junghasen, Amphibien und Reptilien genauso wie junge Singvögel. Gelegentlich wird auch Aas angenommen oder bei anderen Greifvögeln parasitiert; letzteres könnte z. B. bei unter dem Horst gefundenen Wespenwaben der Fall gewesen sein. Den größten Teil der Nahrung stellen jedoch Kleinsäuger, besonders die Feldmaus (UTTENDÖRFER 1939, 1952, WENDLAND 1959, SCHELLER & MEYBURG 1995, eigene Ergebnisse). Der Anteil der Amphibien in der Nahrung wurde früher höher eingeschätzt, als aktuelle Video-Aufzeichnungen im Horstbereich (SCHELLER & MEYBURG 1996) zeigen. Möglicherweise war der Anteil in der Vergangenheit tatsächlich höher; zunehmende Melioration und "Grabenpflege" bis in die Gegenwart hat jedoch großräumig zur drastischen Abnahme der Amphibienbestände geführt. Die Betrachtung zahlreicher brandenburgischer Reviere zeigt, daß die Erschließung anderer Beutetiere für das Überleben vieler Brutpaare essentiell ist.
Ein wichtiger Aspekt ist die Erlangbarkeit der Beute. Hocheutrophes Saatgrünland zeigt nicht nur eine reduzierte Artenzahl, sondern erschwert auch aufgrund des dichten Wuchses bei sehr schnellem Wachstum der Pflanzen die Jagd zu Fuß, die beim Schreiadler zu den regelmäßig angewandten Jagdstrategien zählt. Auch aus dem Flug oder von Ansitzwarten sind potentielle Beutetiere bei großer Vegetationshöhe und -dichte nur schwer erreichbar. Unter diesen Umständen werden zeitweilig nahrungsoptimierte Flächen, wie z. B. frisch gemähte Wiesen, über große Entfernungen angeflogen. Hier kann es dann für kurze Zeit zu Ansammlungen von Schreiadlern kommen, die einen höheren Bestand vortäuschen (vgl. MUNDT & UHLIG 1992b).

4.3. Gefährdung

Im Gegensatz zu den anderen Adlerarten zeigt der Schreiadlerbestand in Mitteleuropa keinerlei Erholungstendenz. Die Art gehört zu den bedrohtesten Greifvögeln Deutschlands. Die wichtigsten Einflußgrößen auf den Bestand sind Veränderungen des Lebensraumes und direkte menschliche Nachstellung in den Durchzugsgebieten (SCHELLER & MEYBURG 1995).

Von der Seltenheit und besonderen Gefährdung der Art ausgehend erscheint der Schreiadler in der deutschen Roten Liste in der Kategorie "Stark gefährdet". Die Abstufung gegenüber der ersten Roten Liste ist nicht auf eine verbesserte Situation der Art zurückzuführen, sondern ging auf der Basis der neuen Bewertungskriterien davon aus, daß der Bestand zwar klein ist, aber in den letzten Jahren nicht *deutlich* abgenommen hat (WITT et al. 1996). In Brandenburg steht die

Art angesichts der geringen Brutpaarzahl und des unklaren Bestandstrends nach wie vor in der Kategorie "Vom Aussterben bedroht". Zu den Einstufungskriterien zählen ferner die enge ökologische Bindung der Art und die große Störungsempfindlichkeit (DÜRR et al. 1997). Im europäischen Maßstab wird die Art als "rare" geführt (TUCKER & HEATH 1994).

4.3.1. Beeinträchtigung des Lebensraumes

Geeignete Brutreviere sind Grundvoraussetzung für den Reproduktionserfolg. Noch mehr als bei Fisch- und Seeadler kommt es beim Schreiadler darauf an, die *vorhandenen* Brutvorkommen in der Gesamtheit von Horst- und Nahrungsrevier zu erhalten und zu schützen. Dies hängt mit biologischen Besonderheiten der Art (komplexe Habitatansprüche, große Brutreviertreue) zusammen, andererseits damit, daß das noch vorhandene Angebot an geeigneten Lebensräumen kaum ein Ausweichen der Brutpaare zuläßt. Die heutigen Reviere sind teilweise seit mehr als sechzig Jahren bekannt!
Als Hauptursache für die Gefährdung des Schreiadlers müssen Veränderungen des Lebensraumes angesehen werden. Dazu rechnen gleichermaßen Veränderungen im Bereich der Nahrungsflächen und solche in den Brutwäldern. Während Holzeinschlag (zumindest in dem Förster bekannten Horstrevieren) heute eine geringere Rolle spielt, sind Strukturveränderungen der Waldbestände unverändert im Gange. Dies sind zum einen langfristige Veränderungen, die mit großräumiger Wasserabsenkung zusammenhängen, andererseits aber auch eine insgesamt hohe Nutzungsintensität in den Forsten. Dabei kann dem Schreiadler u. U. seine heimliche Lebensweise zum Verhängnis werden (vgl. Abb. 8 im Fototeil). Brutpaare, die durch einen hohen Schutzstatus des Brutgebietes von forstlicher Nutzung völlig unberührt sind, sind in der Minderheit. Insgesamt erscheinen die Rahmenbedingungen, die durch die Situation in der Forstwirtschaft gegeben sind, heute weniger kalkulierbar als in der Vergangenheit, weil marktwirtschaftliche Zwänge relativ kurzfristiges Reagieren erfordern. Gleichfalls führt die Überführung von Wäldern in Privatbesitz zu Unwägbarkeiten.

Veränderungen des Wasserregimes hatten bis in die achtziger Jahre Hochkonjunktur und waren erklärtes Ziel im Rahmen der Intensivierung der Landwirtschaft. Während es früher teils gigantische Großprojekte der Melioration waren, ist heute die Vielzahl der Einzelvorhaben bedenklich, die mit Wasserabsenkungen einhergehen. Daneben wird der Grabenpflege zur Gewährleistung der Vorflut immer noch eine anachronistische Bedeutung beigemessen. Eine Trendwende ist, trotz anderslautender naturschutzpolitischer und planerischer Bekenntnisse, z. B. in Landschaftsrahmenplänen, nicht in Sicht, wenn auch Einzelprojekte zur Wiedervernässung Möglichkeiten aufzeigen.
Mit der Entwässerung geht eine zunehmende Intensität der Bewirtschaftung einher. Die negativen ökologischen Folgen dieses komplexen Nutzungswandels sind zur Genüge bekannt und müssen hier nicht im Detail besprochen werden. Die Folgen für den Schreiadler sind vielfältig. Das Nahrungsangebot reduziert sich allmählich und teilweise in der Folge auch die Verfügbarkeit der noch vorhandenen Nahrung. Parallel dazu vollzieht sich die zunehmende Erschließung durch Straßen und Wege. Einst unbegehbare Feuchtgebiete werden heute durch Land- und Forstwirtschaft, Jäger, Erholungssuchende und andere Nutzer der Natur in hohem Maße frequentiert und bedeuten ein zunehmendes Störpotential im Jagdgebiet des Schreiadlers ebenso wie im Brutrevier. Die Aufgabe solcher Brutreviere vollzieht sich ganz allmählich und kann sich über einem Zeitraum von bis zu zehn Jahren erstrecken. Sie äußert sich in zunehmendem Ausfall der Reproduktion, dauerndem Horstplatzwechsel, schließlich völliger

Aufgabe des Brütens und Fernbleiben des einen und bald auch des zweiten Brutpartners (MATTHES & NEUBAUER 1989). Entsprechenden Anzeichen ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Möglicherweise hat in der Vergangenheit auch die Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzung zur Entwertung einzelner Schreiadlerreviere beigetragen. Kleinräumig strukturiertes Feuchtgrünland, vor Jahrzehnten noch individuell genutzt, aber für die Bearbeitung mit Großmaschinen nicht geeignet, wurde zunehmend aufgegeben und ist heute als Weidenröhricht oder Erlenbruch für den Schreiadler nicht mehr als Jagdgebiet geeignet. Derselbe Vorgang beginnt seit einigen Jahren mit der Umstrukturierung der Landwirtschaft von neuem; Nahrungsflächen, die vor wenigen Jahren noch der Bewirtschaftung unterlagen, sind heute dabei, sich in Hochstaudenfluren umzuwandeln. Bis zu diesem Stadium sind Ackerbrachen ebenso wie ungenutzte Ackerrandstreifen sogar noch ausgesprochen wertvolle Nahrungsreviere für den Schreiadler und zählen zu den meistgenutzten Flächen (SCHELLER, mdl.). Beim Übergang zur Verbuschung dürften sie dann aber zunehmend wertlos werden. Bei aufgelassenen Wiesen vollzieht sich der Übergang zu hohen, dichten Distel- und Brennesselfluren schneller, so daß diese kaum vom Schreiadler genutzt werden (SCHELLER, mdl.).

Als weitere Form der Entwertung von Schreiadlerlebensräumen hat sich gebietsweise die unqualifizierte Freilandhaltung von Rindern erwiesen. Durch das Einkoppeln von Waldrändern, Feldgehölzen, Gräben usw. kam es lokal zu starken Strukturverlusten. Im Rahmen von Extensivierungsprogrammen und ökologischen Zielsetzungen ist dies besonders fatal und geeignet, naturschutzstrategische Bemühungen unglaubwürdig zu machen. Eine besonders grobe Veränderung eines Schreiadlerreviers stellt die Errichtung einer bäuerlichen Hofstelle ("Aussiedlerhof") 400 m entfernt von einem besetzten Horst dar. Auch hier lag ökologisches Lippenbekenntnis seitens des Landwirtes vor, welches wohl das privilegierte Bauen im Außenbereich begünstigte. Nach Erteilung der Genehmigungen ist es heute schwierig, die touristische Vermarktung des Hofes zu reglementieren. Dies zeigt, wie wichtig es ist, daß alle Schreiadlerreviere bei den verantwortlichen Stellen bekannt sind; im vorliegenden Beispiel war das nicht der Fall. Es ist zu hoffen, daß die Zulassung eines "Aussiedlerhofes" keine Tendenz für das Land Brandenburg andeutet.

Gegenwärtig - und in der Zukunft wohl zunehmend - besteht eine große Gefahr in der Zergliederung heute noch wenig zerschnittener Landschaften. Damit gehen Lebensräume von Arten mit großen Raumansprüchen unwiederbringlich verloren. Großprojekte wie der Bau von Autobahnen und weiteren Stromleitungstrassen sind gerade für den Schreiadler verhängnisvoll. Der Bau der Bundesautobahn 20, die zwei der Dichtezentren des Schreiadlers in Mecklenburg-Vorpommern durchschneidet (und Untersuchungsgebiete des BMBF-Projektes "Unzerschnittene Lebensräume" tangiert) wird die Folgen für den Arten- und Biotopschutz exemplarisch aufzeigen. Aber auch eine Vielzahl von kleineren Vorhaben trägt zur Zerschneidung bei, z.B. Verkehrsanbindung von Ortslagen, Verkürzung oder Ausbau von Ortsverbindungen, großzügig angelegte Umgehungsstraßen und touristische Erschließung attraktiver Gegenden.

Schließlich können Lebensraumveränderungen bei einer Zugvogelart auch in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten eine Rolle spielen. Da der Schreiadler mehr als die Hälfte des Jahres südlich des Äquators verbringt und die ersten Lebensjahre wahrscheinlich vollständig dort lebt, sind entsprechende Einflüsse vielleicht von größerer Bedeutung als derzeit bekannt ist.

Auf dem gesellig stattfindenden Zug sind Trittsteine als Nahrungs- und Rastgebiete von großer Bedeutung. Das fast vollständige Unwissen über diese Phasen des Schreiadlerlebens ist für ein Schutzprogramm als Manko anzusehen. Erste detaillierte Ergebnisse, die auf dem Weg der Satellitentelemetrie gewonnen wurden, liegen vor und werden in ihrer Fortsetzung zu wichtigen Erkenntnissen und Schlußfolgerungen führen (MEYBURG et al. 1995). So lange sollte allerdings nicht gewartet werden, die im Brutgebiet möglichen Schutzmaßnahmen anzupacken.

4.3.2. Störung des Brutgeschehens

Das Spektrum der Beunruhigungen am Brutplatz ist im wesentlichen das gleiche wie bei Fisch- und Seeadler und umfaßt vor allem jagdliche, forstliche, touristische, wissenschaftliche und planerische Aktivitäten. Nach DITTBERNER (1996) wirken sich gegenwärtig in der Uckermark die zunehmenden Störungen in den Brutrevieren negativ auf die Bestandsentwicklung aus. Aktuelle Untersuchungen zeigten, daß unter den verschiedensten anthropogenen Störungen das Eindringen von Menschen in das unmittelbare Brutgebiet (Radius von ca. 500 Metern!) am gravierendsten war. Ebenso heftig wurde auf überfliegende Düsenjäger reagiert (SCHELLER & BERGMANIS 1996). Noch auffälliger als bei den anderen Adlerarten sind Konflikte mit der Jagd. Bei zahlreichen bekannten Brutpaaren befinden sich jagdliche Einrichtungen in unmittelbarer Horstnähe, so auch transportable Kanzeln, die regelmäßig ihren Standort wechseln. Ihre Zahl nimmt in verschiedenen Revieren ständig zu. Ebenso wurden "Kirrungen" in Horstnähe bekannt, die in ihrer Dimension eher der Intensivmast von Wildschweinen dienen. Besonders problematisch ist die gemeinsame Bindung von Schreiadler und Jagdausübungsberechtigten an Grenzlinien. Dort, wo der Schreiadler aus dem Brut- in das Nahrungsrevier fliegt, wo sich die für Ruhe und Nahrungserwerb wichtigen Sitzwarten befinden, gibt es auch die meisten Jagdkanzeln. Wenngleich diese von den Adlern direkt als Warte genutzt werden, spricht dies eher für die große Konkurrenz, die hier herrscht, als für eine Begünstigung des Adlers. Die weiter zunehmende Anlage von Kanzeln und Ansitzen in der Landschaft scheint ein Wesensmerkmal jagdlicher Neuorientierung zu sein. Der Widerspruch zwischen dem Wunsch nach Geheimhaltung der Brutpaare und der Einbeziehung der Jäger ist angesichts personenstarker Hegeringe und regen Gastjägerverkehrs oft kaum lösbar.

Beim Verlust von Gelegen oder Jungvögeln durch tierische Feinde wirken Störungen, die zur Abwesenheit der Altvögel führen, zumindest begünstigend. Über Gelegeverluste ist fast nichts bekannt, da in Brandenburg keine Schreiadler beringt werden und daher auch keine Brutbäume erklettert werden. Die Kontrolle der Horstmulde (anderer Greifvogelarten) ergibt in vielen Fällen Hinweise auf die Ursachen des Brutverlustes. Bei der Ermittlung des Bruterfolges vom Boden wird lediglich der verlassene Horst vorgefunden, wobei bestenfalls vorhandener oder fehlender Horstschmuck auf den Zeitpunkt des Geschehens hindeutet. In mindestens zwei Fällen wurde bei der nachträglichen Kontrolle des verlassenen Schreiadlerhorstes Überbrütung des Geleges ohne bekannte Ursache festgestellt.
Unter den von STUBBE et al. (1991) für den Hakel (Sachsen-Anhalt) genannten Ursachen für Brutverluste finden sich 1 x Orkan, 3 x Baummarder, 1 x Habicht oder Uhu und 3 x Mensch; zweimal wurde unbefruchtetes Gelege bzw. abgestorbener Embryo als Verlustursache angegeben. Der Uhu, der z. B. in Ostpolen für den Schreiadler einen Prädator darstellt, welcher weitgehend unabhängig von vorausgegangenen Störungen wirkt, spielt bisher in Brandenburg

keine Rolle. Über den Einfluß des Seeadlers, der regional hohe Bestandsdichten erreicht hat und als heftig attackierter Störfaktor für den Schreiadler bekannt ist, kann nur spekuliert werden. Rückblickend gibt es keinen zeitlichen Zusammenhang zwischen dem Verschwinden des Schreiadlers aus bestimmten Gebieten und der Zunahme des Seeadlers, da letztere deutlich später einsetzte. Ob gegenwärtig die Präsenz des Seeadlers einer Wiederbesiedlung einzelner Gebiete durch den Schreiadler im Weg steht, kann nicht beurteilt werden.

Intraspezifische Konkurrenz hat auf den Brutverlauf beim Schreiadler keinen Einfluß. Die bekannt gewordenen Horstabstände und Siedlungsdichten (u.a. WENDLAND 1934, 1959) zeigen eher, daß günstige Reviere zur Konzentration von Brutpaaren führen. Unter den gegenwärtigen Bedingungen geringer Siedlungsdichten ist eine gegenseitige negative Beeinflussung der Paare nicht anzunehmen.

4.3.3. Direktverluste

Bis in die sechziger Jahre spielte Abschuß beim Schreiadler eine bedeutende Rolle im Mortalitätsgeschehen in Mitteleuropa. Heute ist diese Gefahr besonders auf dem Zugweg von Bedeutung. Massiver Abschuß, insbesondere im Libanon und in Syrien stellt vielleicht die größte Gefahr überhaupt dar (SLADEK 1955, BAUMGART 1991, DANKO et al. 1996). Dies wird durch Ergebnisse der Satellitentelemetrie bestätigt (MEYBURG et al. 1995). Im Gegensatz zum Fischadler, der in breiter Front das Mittelmeer überfliegt, ist der Schreiadler an den "bottlenecks" der Zugwege in besonderem Maße menschlicher Nachstellung ausgesetzt. Ganz offensichtlich gehen auf diese Weise bedeutende Potentiale für die Bestandsstabilisierung oder gar für die Wiederausbreitung verloren.
Hinweise auf menschliche Nachstellung im brandenburgischen Brutgebiet sind glücklicherweise selten geworden. Der Verdacht des Gelegeraubes konnte in mehreren Fällen entkräftet werden. In der jüngeren Vergangenheit gab es allerdings einzelne solcher Vorfälle in Mecklenburg-Vorpommern (ANONYM 1991).

Über direkte Verluste anderer Ursache ist weniger bekannt als bei den anderen Adlerarten. Da Schreiadler in Ostdeutschland in der Vergangenheit nicht systematisch beringt wurden (13 Beringungen bis 1987, 1988 bis 1995 allerdings 92), gibt es auch kaum Rückmeldungen. Der Vogelwarte Hiddensee liegen nur fünf Wiederfunde beringter Vögel vor, von denen drei als Nestlinge der Prädation anheim fielen (Hakel, Sachsen-Anhalt) und ein weiterer diesjähriger (Kreis Teterow, Mecklenburg-Vorpommern) im Libanon auf dem Zug geschossen wurde. Über den fünften ebenfalls diesjährigen Vogel (wiederum Kreis Teterow), der offenbar auf dem Herbstzug in eine "Sackgasse" geraten war und schließlich im Raum der Peloponnes (Griechenland) entweder abgeschossen wurde oder im Meer ertrunken ist, berichteten MEYBURG et al. (1993). Darüberhinaus sind in Brandenburg als Ursachen direkter Individuenverluste bekannt geworden:

- Prädation von Nestlingen durch Habicht und Marder (u.a. LIBBERT 1955),
- 1 x Verletzung unbekannter Genese,
- 1 x Infektion,
- 1 x Straßenverkehr (KRAMER, mdl.).

Verluste durch Stromschlag sind beim Schreiadler in der Mark bisher nicht festgestellt worden (Leitungen werden im allgemeinen sowohl im Flug als auch als Sitzwarte gemieden). Ebenso

dürfte es sich bei dem Verkehrsopfer um einen Ausnahmefall gehandelt haben.
Die potentiellen Gefahren für mitteleuropäische, mithin auch brandenburgische Individuen verdeutlicht die Auswertung von 41 Wiederfunden von insgesamt 1649 in Europa, auf dem Zugweg und im Winterquartier beringten Schreiadlern (DANKO et al. 1996): insgesamt dominieren Abschüsse, überwiegend auf dem Zugweg; Tod durch Stromleitungen, Straßenverkehr und Krankheit taucht nur vereinzelt auf. Über die Mortalitätsrate lassen sich anhand des bisher auswertbaren Materials keine Aussagen erbringen. Als sicher kann wohl gelten, daß der Zugweg den größten Anteil an Opfern fordert. Die Gefahr ist besonders groß durch intensive menschliche Nachstellung. Eine Art wie der Schreiadler, der als klassischer K-Stratege auf Kontinuität und Stabilität der Verhältnisse setzt und jährlich nur einen einzigen Nachkommen hervorbringt, dürfte dies nur schwer ausgleichen können.

Gefährdungen durch Umweltgifte sind bisher kaum publiziert worden. Den Verlust eines Schreiadlers durch die akute Wirkung chlorathaltiger Herbizide beschreibt RUTHENBERG (1965). Die chronische Belastung der Art mit chlorierten Kohlenwasserstoffen scheint eher gering (WEBER 1994). Auch MATTHES & NEUBAUER (1987) messen diesen Substanzen kaum eine Bedeutung bei, zumal sie in den unmittelbaren Brutgebieten kaum zur Anwendung gekommen sind (abgesehen von der chemischen Entkrautung der Vorfluter). Ein verendeter Altvogel, der durch die Naturschutzstation Woblitz der Untersuchung zugeführt wurde, hatte nur geringe Gehalte an Chlororganika und Schwermetallen in den Geweben. Über die Zeit des Zuges und der Überwinterung kann nur gemutmaßt werden. Eine gewisse regionale Exposition gegenüber Pestiziden ist nicht auszuschließen, es fehlen jedoch Hinweise darauf, daß dies beim Schreiadler eine nennenswerte Rolle spielt. Auch aus den Reproduktionszahlen ergeben sich keine Anhaltspunkte dafür.

4.4. Schutzkonzeption und Monitoring

Wenngleich sich innerhalb der Grenzen der Europäischen Union nur ein kleiner Teil der Schreiadlerpopulation befindet, ist ein Aktionsplan zum Schutz von Schrei- und Schelladler auf der Basis der EG-Vogelschutzrichtlinie in Auftrag gegeben und seit kurzem in Arbeit. Federführend ist die Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen.
Speziell auf die Situation und Gefährdung der Art in Brandenburg orientiert, ist die siebente von 24 Resolutionen der 4. Weltkonferenz für Greifvögel und Eulen (Berlin 1992) dem Schutz des Schreiadlers in diesem Land gewidmet:
"Feststellend, daß der Schreiadler *Aquila pomarina* die seltenste und bedrohteste der in Deutschland regelmäßig brütenden Adlerarten ist, die während der letzten Jahrzehnte bereits aus weiten Gebieten als Brutvogel verschwunden ist, und mit Rücksicht darauf, daß das gegenwärtige Verbreitungsgebiet innerhalb Brandenburgs auf einen kleinen Teil dieses Bundeslandes im Nordosten beschränkt ist, welches zugleich die südliche und westliche Verbreitungsgrenze darstellt, beglückwünscht die Weltkonferenz die Regierung dieses neuen Bundeslandes dazu, das größte Biosphärenreservat in Deutschland geschaffen zu haben, welches zugleich ein wichtiges Brutgebiet für diese Art darstellt, und empfiehlt der Regierung Brandenburgs, den zuständigen Bundesbehörden sowie den Naturschutzorganisationen, ein Projekt zum Schutze und zur Erforschung der gegenwärtigen Population des Schreiadlers, das demnächst initiiert werden wird, zu unterstützen."

Diesem Ziel folgend und als Beitrag zur Umsetzung der EG-Vogelschutzrichtlinie, wird der Entwurf für ein Schutz- und Forschungskonzept des Schreiadlers in Brandenburg vorgestellt:

4.4.1. Lebensraumschutz

Anders als bei häufigeren Arten wie dem Mäusebussard ist beim Schreiadler jedes einzelne Brutvorkommen *in seiner Gesamtheit* zur Basis aller Betrachtungen zu machen. Die Sicherung der Horstplätze allein ist nicht ausreichend, sondern muß durch den Schutz der Nahrungsreviere ergänzt werden (MATTHES & NEUBAUER 1987). In Anlehnung an SCHELLER & MEYBURG (1995) sind die Schutzmaßnahmen, die den Lebensraum betreffen, in drei Punkten zusammenzufassen:

- Verhinderung bzw. Einschränkung von Zerschneidungen der Landschaft,
- Erhaltung von reich strukturierten, insbesondere feuchten Lebensräumen,
- Sicherung von Ruhezonen in den Brutgebieten.

Die Verhinderung weiterer Zerschneidung der Landschaft steht ausdrücklich an erster Stelle. Sie muß als Grundprinzip des Schutzes von Tierarten mit großen Raumansprüchen gelten und ist Voraussetzung für alle nachfolgenden Schutzbemühungen. Dem wird in Brandenburg offiziell in der Raumplanung Rechnung getragen, indem landesweit Räume für entsprechende Tierarten ausgewiesen sind (ANONYM ohne Jahresangabe); auch in den Landschaftsrahmenplänen der Kreise ist dies weitgehend der Fall. Dies hat jedoch nur teilweise Konsequenzen für den praktischen Schutz. Im Detail treten Probleme z. B. durch zunehmende Frequentierung und schleichende Umwidmung einst wenig benutzter Landwirtschaftswege auf; daneben zeichnen sich andere Arten der Erschließung von Gebieten ab, die bisher weitgehend unzerschnitten waren. Die konsequente Sperrung für den Kraftfahrzeugverkehr in einem Brutgebiet mehrerer Schreiadlerpaare im Kreis Uckermark zeigt jedoch, daß bei entsprechendem Willen auch Möglichkeiten bestehen.
Wird bei planerischen Vorhaben ausschließlich das Vorkommen oder Fehlen von Brutstätten vom Aussterben bedrohter Arten zum Maßstab gemacht, ist abzusehen, daß im Ergebnis zwar die Brutplätze berücksichtigt sind, der Verlust an Lebensraum aber letztlich zur Aufgabe dieser Brutplätze führt. Unbedingt notwendig ist ein viel umfassenderer Ansatz, der auch eine gewisse Dynamik in Ökosystemen berücksichtigt und damit auch großflächig Freiräume für Brutplatzwechsel, Ersatznahrungsflächen, Ruhezonen usw. offenhält. Bei einem solchen Verfahren wird auch der Widerspruch zwischen dem Bemühen um Geheimhaltung der genauen Brutplätze und der planerischen Berücksichtigung derselben abgeschwächt. Eine Planung, die sich ausschließlich an vorhandenen Horsten orientiert und in der Umgebung allmählich alles erschließt, wird dem Artenschutz nicht gerecht. Selbst ein Ansatz, der darüberhinaus geht, ist bei uns im allgemeinen immer noch weit entfernt von dem amerikanischen Wildnis-Leitbild; der oft geäußerte Vorwurf, es würde nach Urnatur getrachtet, ist bestenfalls für eine verschwindend kleine Fläche von Totalreservaten zutreffend. Im übrigen gibt es in Brandenburg naturschutzpolitisch eine klare Orientierung auf das langfristige Miteinander von "Mensch und Biosphäre". Auch der Schreiadler ist eine Art, die in einer Kulturlandschaft überleben kann und bis zu einem gewissen Maß sogar dadurch gefördert wird.

Ob Schutzgebietsausweisungen für den brandenburgischen Schreiadlerbestand förderlich sind,

wird sich erst in der Zukunft zeigen. Etwa die Hälfte der bekannten Brutplätze befindet sich in NSG, davon wurden jedoch einige erst in der jüngsten Vergangenheit ausgewiesen. Der umfassende Schutz ist dadurch aber nicht gewährt, weil zwar überwiegend der Brutwald geschützt ist, nicht jedoch die angrenzenden Nahrungsflächen. Veränderungen, die dort stattfinden, beeinflussen jedoch das Brutvorkommen über den Eingriff in die Nahrungsbasis und bei Entwässerungen auch durch Beeinflussung des Grundwasserstandes im Horstbereich. Zudem ist auch im Brutwald und seiner Umgebung das Wirtschaften (unter Berücksichtigung der Horstschutzzone) nicht eingeschränkt, sofern dem nicht Regelungen der Schutzgebietsverordnung entgegenstehen.

Die Erhaltung der Brut- *und* Nahrungsreviere ist aus den genannten Gründen unverzichtbar. Dazu erforderliche Maßnahmen sind:

- Einstellung von Meliorationsmaßnahmen in allen Brut- und Nahrungsrevieren des Schreiadlers, Orientierung auf einen stärkeren Rückhalt von Wasser in der Landschaft (das Bekenntnis der Wasser- und Naturschutzbehörden zum Rückhalt von Wasser in der Landschaft ist vorhanden, notwendig ist Übereinstimmung im Einzelfall, gleichfalls Abstimmungen mit den Wasser- und Boden-Verbänden),
- Rückführung stark entwässerter (evtl. gar umgebrochener) Niedermoorgebiete mit aktuellen oder früheren Schreiadlervorkommen in einen Zustand, der den Ansprüchen des Schreiadlers entgegen kommt (Grundwassernähe, Strukturreichtum usw.), Nutzungsextensivierung, Rückführung in artenreiches Feuchtgrünland, biotopverbessernde Maßnahmen in Nahrungsrevieren (Absprachen mit Nutzern, evtl. Nutzung von Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes),
- Orientierung der forstwirtschaftlichen Nutzung auf den Schreiadler durch gezielte Vernachlässigung ausgewählter Laub- und Mischwaldbestände und schonende Anhebung des Grundwasserstandes in trockengefallenen Bruchwäldern; konkrete Wiedervernässungsprojekte, die auch aus Sicht der anderen Waldfunktionen notwendig sind (Abstimmung mit Forstbehörden und Waldbesitzern),
- Gestaltung von Waldsäumen, Solitärgehölzen usw. zur Schaffung von Strukturvielfalt, Einstellung forstlicher Arrondierung, statt dessen gezielter Erhalt bzw. gar Schaffung langer Grenzlinien, Blößen usw.,
- keine Umwidmung von Teilen des Schreiadlerlebensraumes (z.B. Bebauung oder Umbruch von Wiesen).

Die Umsetzung sollte schrittweise und zunächst in ausgewählten (besonders gefährdeten) Brutgebieten stattfinden. Hier ist über das Wirken des Landesumweltamtes hinaus jede Initiative seitens der Forstbehörden und Waldbesitzer, der Horstbetreuer, der Naturschutzverbände usw. gefragt. Dem müssen im Bedarfsfall Untersuchungen vorausgehen, die die erforderlichen Maßnahmen begründen und untersetzen (siehe 4.4.4. Forschung).

Der gesamte Komplex von Schutzmaßnahmen kommt nicht nur dem Schreiadler zugute, sondern begünstigt zahlreiche weitere Arten, die aufgrund großflächiger Entwässerungen und zunehmender Intensivierung der Landwirtschaft selten geworden sind. Dies ist als zusätzliche Begründung oben genannter Maßnahmen heranzuziehen! Eine den Nahrungsraum von drei Schreiadlerpaaren umfassende Fläche, auf der 1970 noch 300 Kiebitzpaare gezählt wurden, beherbergt heute noch weniger als zehn Brutpaare, auch der Brachvogel ist hier inzwischen fast völlig verschwunden (KRÜGER, mdl.)! Es gibt ältere Bürger, die sich noch an Birkhühner in

diesem Gebiet erinnern können. Derartiges Wissen um die frühere Situation geht zunehmend verloren, und die gegenwärtigen Reste werden immer mehr als normal und natürlich hingenommen. Zu den Charakterarten der feuchten, offenen Landschaft gehören neben dem Kiebitz die meisten heimischen Limikolenarten, der Wachtelkönig, das Braunkehlchen, die Schafstelze und viele andere. Zu den Spezies, die für feuchte oder nasse Waldgesellschaften typisch sind, zählen Waldschnepfe, Waldwasserläufer und Kranich. All diese Arten profitieren von einem Habitatmanagement, das auf den Schreiadler orientiert ist.

4.4.2. Horstschutz

Wegen des unauffälligen Verhaltens und dem häufigeren Horstwechsel sind die Schreiadlerhorste beim Revierförster im allgemeinen weniger bekannt als die großen und auffälligen Seeadlerhorste, selbst wenn Kenntnis über die Anwesenheit des Schreiadlers vorhanden ist. Ob das Konzept der forstlichen "Artenerfassung im Wald" den vorhandenen Defiziten abhelfen wird, bleibt abzuwarten. Da ein Großteil der Störungen im Horstrevier durch Bewirtschaftungsmaßnahmen (einschließlich Habitatveränderungen im Winterhalbjahr, Abbildung 5) unbewußt stattfindet, ist es notwendig, daß der Revierförster und ggf. der Jagdausübungsberechtigte und der Waldbesitzer Kenntnis von dem Vorkommen haben. Hier ist Fingerspitzengefühl nötig, um den rechten Weg zwischen Geheimhaltung und Offenlegung des Brutplatzes zu finden. Im Grundsatz ist dennoch dringend geboten, die Brutplätze nicht der Allgemeinheit preiszugeben. Teils lassen sich Störungen auch abstellen, ohne auf den Horstschutzparagraphen des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes zu verweisen. Ganzjährige Wildfütterungen z. B. sind unabhängig von der Nähe eines Schreiadlerhorstes ein Verstoß gegen das Brandenburgische Jagdgesetz und widersprechen auch dem Selbstverständnis der meisten Jäger von "deutscher Weidgerechtigkeit". In der gegenseitigen Absprache zwischen Horstbetreuer, Revierförster, Waldbesitzer und dort, wo der Förster nicht mehr die jagdlichen Belange koordiniert, auch mit dem Jagdausübungsberechtigten ist ein Großteil der Störungen am Horst vermeidbar. Zum Horstbetreuersystem sei auf das Artenschutzprogramm Seeadler verwiesen.
Beim Schutz des Horstes und der Horstumgebung kommt der Forstwirtschaft die Hauptverantwortung zu. Im Abschnitt "Lebensraumschutz" wurde bereits festgestellt, daß aktiver Horstschutz nicht allein in der Sicherung des gerade besetzten Horstes besteht, sondern besonders beim Schreiadler auch die weitere Horstumgebung einschließen muß. Dies dient einerseits der Fernhaltung von Störungen, andererseits auch, um Ruhezonen und Ausweichräume für Horstplatzwechsel zu erhalten, vorhandene (manchmal weit entfernte) Wechselhorste zu schützen usw.. Diese Ansprüche gehen weit über die Festlegungen des § 33 BNatSchG hinaus, und weiterreichende Initiativen durch den Förster sind in jedem Fall anzustreben. Dies sollte in dem Bewußtsein erfolgen, daß man eines der wenigen brandenburgischen Schreiadlerbrutpaare in seinem Revier hat. Erhaltende und vorbeugende Maßnahmen, die in der Befugnis des Revierförsters (bzw. in der Befugnis des Amtsleiters) liegen, sind:

- Koordinierung aller forst- und soweit möglich auch jagdwirtschaftlichen Belange im weiteren Horstumfeld,
- Wiedervernässung einst feuchter oder nasser Waldgebiete (Bruthabitatverbesserung, Optimierung der Nahrungsgrundlage, Fernhaltung von Störungen),
- Verzicht auf weitere Erschließung in Brutwäldern des Schreiadlers,
- weiträumige Besucherlenkung auf der Grundlage des Landeswaldgesetzes § 16 und 22

(zeitweilige oder ständige Sperrung von Gebieten, Rückbau von Wegen).
Bei bewußten Störungen am Horst oder gar Entnahme von Gelege oder Jungvogel werden alle Maßnahmen ergriffen, die zur Überführung des Täters führen. Wichtig erscheint, darauf hinzuweisen, daß Adlereier lange nicht die Summen erbringen, die oft von besorgten Ornithologen genannt und von der Presse gern fettgedruckt wiedergegeben werden. Diese Art der Darstellung ist geeignet, Bedarf zu wecken, wo es weder Bedarf noch die geringsten Gewinnaussichten gibt.

4.4.3. Besondere Schutzmaßnahmen

Als besondere Strategie, den Bruterfolg des Schreiadlers anzuheben, kommt die Entnahme des zweiten Jungvogels in Betracht (MEYBURG 1971, HARASZTHY et al. 1996). Dadurch wird dieser in der kritischen Zeit vor dem Kainismus seitens des älteren Geschwisters bewahrt und kann etwa zwei Wochen vor dem Ausfliegen wieder in den Horst gesetzt werden. Die Methode ist erprobt, es gibt kaum Risiken, hingegen eine deutliche Erhöhung der Reproduktion. Drei Argumente, die gegen eine Durchführung sprechen könnten, werden von MEYBURG (1971) entkräftet:

- der (positive) menschliche Eingriff in das natürliche Gleichgewicht ist zwar unnatürlich, ihm stehen jedoch unzählige negative und ebenso unnatürliche Einflüsse gegenüber,
- die Ursachen des Bestandsrückganges werden nicht berücksichtigt, direkteVerfolgung durch den Menschen hat aber nachweislich einen großen Anteil daran, bei größerer Zahl brutreifer Vögel könnte wieder der Bestand vergrößert und das Areal erweitert werden,
- Störungen am Brutplatz im Zusammenhang mit der Entnahme des Jungvogels stellen bei sachkundigem Vorgehen kein Risiko dar.

Die erzielbare annähernde Verdoppelung der Reproduktion bei den erfolgreichen Paaren ist ein ernstzunehmendes Argument für die Durchführung entsprechender Maßnahmen. Solange jedoch davon auszugehen ist, daß die Habitatbedingungen sich insgesamt verschlechtern, kann auch die künstliche Erhöhung der Vermehrungsrate nur als symptomatisches Behandeln angesehen werden, während eine kausale Therapie dringend notwendig ist. Die genannten Schutzmaßnahmen werden daher nur in Erwägung gezogen, wenn sich trotz deutlicher Verbesserung des Lebensraumes eine weitere Abnahme des Schreiadlerbestandes, z. B. durch Ursachen außerhalb des Brutgebietes, abzeichnet.

4.4.4. Forschung

Da es in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des BMBF-Projektes "Unzerschnittene Lebensräume" ein umfangreiches Forschungsprogramm zum Schreiadler gibt, haben sich Forschungsarbeiten im Land Brandenburg daran zu orientieren. In Brandenburg werden bei ständiger Kooperation mit den Bearbeitern des im Nachbarland laufenden Projektes ergänzende Forschungen vorbereitet und durchgeführt.
Das Untersuchungsprogramm in Mecklenburg-Vorpommern umfaßt:

- Telemetrische Untersuchungen zum Aktionsraum und Raum-Zeit-Verhalten von ausgewählten Brutpaaren mittels Radiotelemetrie,
- Analysen zur Habitatstruktur und zur Nutzungsintensität in der Landschaft,
- Erfassung aller Zerschneidungseffekte und deren Bedeutung für die Brutplatzwahl und

Nutzung von Nahrungsgebieten,
- Video-Überwachung am Horst zur Untersuchung der Brut- und Aufzuchtperiode sowie der Nahrungszusammensetzung,
- Verfolgung von Schreiadlern mit Hilfe der Satellitentelemetrie zur Aufklärung von Zugrouten und Winteraufenthalt sowie zum Aufenthalt der Jungvögel bis zur Rückkehr ins Brutgebiet.

Parallel dazu erfolgen Untersuchungen in Lettland, da dort von Optimalbedingungen ausgegangen wird, welche im Vergleich die Wertung der Verhältnisse in Deutschland gestatten. Dieser internationale Ansatz in der Erforschung und dem Schutz des Schreiadlers ist richtungsweisend und sollte als Orientierung für die Kooperation mit weiteren Staaten dienen. Aus dem mecklenburgisch-lettischen Vorhaben sind vor allem die Ergebnisse, die den Einfluß von Landschaftszerschneidungen für den Schreiadler betreffen, für Schutzmaßnahmen auch in Brandenburg von Bedeutung. Konsequenzen für die Landschaftsplanung allgemein und konkret für den Schreiadler dürften sich als wesentliches theoretisches Rüstzeug für den Schutz der Art in Brandenburg erweisen. Forschungsarbeiten, die in Brandenburg zu leisten (und teilweise begonnen) sind, wären:

- Ermittlung der tatsächlichen Verbreitung und des Brutbestandes im Interesse von Aussagen zur Bestandsentwicklung,
- Habitatstudie und großmaßstäbige Lebensraumerfassung in einem Schwerpunktgebiet und vergleichend in einem Problemgebiet (Landnutzungsarten, Flächennutzung durch die Brutvögel, Nahrungsspektrum, Ermittlung des Bedarfes und der Möglichkeiten für Wiedervernässungen usw.),
- Erfassung von Landschaftszerschneidungen und anderen Störgrößen, Konfliktanalyse und Ableitung von Schlußfolgerungen,
- Analyse verwaister Schreiadlergebiete zur Ermittlung der Ursachen des Verschwindens (z.B. Vergleich älterer Luftbilder mit aktuellen),
- wissenschaftliche Begleitung von Wiedervernässungen (vor allem Analyse des Nahrungsspektrums),
- Beringung, um verbesserte Aussagen zu Reproduktion und Brutverlusten, zu Lebenserwartung und Verlustrate, Zugverhalten usw. zu erhalten (zusätzliche Individualmarkierung kann dabei in Erwägung gezogen werden, siehe DANKO et al. 1996),
- veterinärmedizinische und toxikologische Untersuchung aller tot gefundenen Schreiadler sowie verlassener Gelege und gefundener Eischalen.

Bei allen angestrebten Forschungen darf nicht aus den Augen gelassen werden, daß auch das schon vorhandene Wissen ausreichend ist, in konkrete Schutzmaßnahmen umgesetzt zu werden!

4.4.5. Monitoring

Das Monitoring am Schreiadler umfaßt die systematische Kontrolle von Bestand, Siedlungsdichte, Reproduktion und Störungseinflüssen auf der Grundlage des aufgebauten Betreuungssystems. Auf die Notwendigkeit funktionierender Zusammenarbeit zwischen Horstbetreuer und Revierförster sei noch einmal hingewiesen. Während die Überwachung der Reproduktion bei den bekannten Brutvorkommen an langjährige Erfahrung anknüpfen kann, gibt es zum landesweiten Bestand und zur Arealausdehnung noch Unklarheiten. Insbesondere ist die mögliche Ausbreitungstendenz in Richtung Westen im Auge zu behalten; fehlender Erfahrung bei dortigen Ornithologen und Greifvogelfreunden sollte die Unterstützung durch erfahrene

Kenner der Art abhelfen. Die gemeinsame Betrachtung der Bestandsparameter in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg wird angestrebt, da durch Vergößerung des Stichprobenumfanges etwaige Tendenzen klarer deutlich werden. Prinzipiell ist davon auszugehen, daß sich am Rande der Verbreitung derartige Tendenzen ohnehin auffälliger darstellen.
Da der Schreiadlerbestand offensichtlich in den meisten Teilen seines Verbreitungsgebietes abnehmend ist, erscheint es zwingend, auch die Zahlen des Gesamtbestandes im Auge zu behalten. Die Zählung an den Engpässen der Zugwege (bulgarische Schwarzmeerküste, Bosporus, Golf von Iskenderun, Israel, Suez) hat sich als geeignete Methode erwiesen (vgl. BIJLSMA 1987) und erfaßt sowohl großräumige Bestandstendenzen als auch Schwankungen in der jährlichen Reproduktion des Gesamtbestandes. Sollte sich eine Unterstützung dieser Zählungen als notwendig erweisen, wird ein entsprechender Beitrag aus dem Land Brandenburg heraus angestrebt. Dies ist bereits auf ehrenamtlicher Ebene durch Beteiligung engagierter Ornithologen möglich, wie es auch in der Vergangenheit stattgefunden hat. Daneben sollte über die Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen sowie Kontakt zu Universitäten usw. versucht werden, ein gezieltes Zugmonitoring zu unterstützen.

5.Fischadler (*Pandion h. haliaetus*)

5.1. Verbreitung, Bestand und Reproduktion

"Der Fischadler ist ein Weltbürger" (PETERSON 1969). Als einziger Vertreter seiner Familie bewohnt er als Brutvogel in vier Unterarten Paläarktis, Nearktis, Karibik, die Küsten Australiens und südwestpazifische Inseln. Der Polarkreis markiert annähernd die nördliche Verbreitungsgrenze der Art. Das paläarktische Areal befindet sich südlich der Baumgrenze, also etwa 40°N (POOLE 1989, BROWN & AMADON 1989).

Da sich Fischadler ausschließlich von Fischen ernähren, sind sie auf offene Wasserflächen angewiesen. Die europäischen Brutvögel ziehen daher - mit Ausnahme der in den mediterranen Reliktvorkommen - für das Winterhalbjahr in einem typischen Breitfrontzug nach Süden (GENSBOEL & THIEDE 1991). Mitteleuropäische Fischadler verlassen ihre Brutreviere ab Ende Juli; der Wegzug erreicht im September seinen Höhepunkt. Beobachtungen Ende Oktober haben schon als spät zu gelten. Kurz nach dem Ausfliegen der Jungen beginnen die alten Weibchen den Wegzug, gefolgt von ihren Jungen. Die Männchen verlassen als letzte den Brutplatz. Aus Deutschland stammende Fischadler überwintern im mittleren Westafrika, nördlich des Äquators (FEILER 1983, GLUTZ et al. 1989, SCHMIDT 1996). Nach MEYBURG (1996) werden Tagesstrecken von 128-224 km zurückgelegt. Somit beträgt die Zugdauer vier bis sechs Wochen. Nach eiligem Frühjahrszug stehen die meisten alten Männchen in der letzten Märzdekade wieder auf ihren Horsten, die Weibchen einige Tage später.

Mit Nachdruck ist die Ausrottung des Fischadlers als vermeintlichem "Fischräuber" betrieben worden. Im Ergebnis gab es in Westeuropa Anfang unseres Jahrhunderts keine Fischadlervorkommen mehr. In Südosteuropa gelang dies erst rund 50 Jahre später. Die Chronologie des Aussterbens in Westdeutschland beschreibt SCHMIDT (1995) exemplarisch. So verläuft heute in Europa die westliche und südliche Arealgrenze in einem Bogen von Norwegen über Nordostdeutschland, Polen, Russland zur Nordküste des Schwarzen Meeres.

Jenseits davon befinden sich lediglich Inselvorkommen: 25 bis 27 Paare auf Korsika (THIBAULT 1996), fünf bis sechs Paare in Zentral-Frankreich, 17 Paare auf den Balearen (SCHMIDT 1996 c), ein letztes portugiesisches Paar (PALMA 1996) sowie 104 Paare in Schottland (DENNIS mdl.). Dort ist der Fischadler heute genauso im kräftigen Aufwind wie in Fennoskandien (SAUROLA 1995). Dies kann als sicheres Indiz für steigende Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber Greifvögeln gelten. Der polnische Fischadlerbestand ist mit 50-60 Paaren als stagnierend einzuschätzen. MIZERA (1995) macht dafür anhaltenden Abschuß an Fischteichen verantwortlich, die unter diesen Umständen als Fallen wirken. SAUROLA und SCHMIDT (1996) geben den europäischen Fischadlerbestand mit 7000-9000 Brutpaaren an. Das entspricht 25-30 % der Weltpopulation.

Den märkischen Fischadlern blieben Abschuß, Tellereisen, Horstvernichtung und Eiersammelei nicht erspart, auch wenn das eigentliche Ziel, die Ausrottung von *Pandion haliaetus*, nicht erreicht wurde. Während in Mecklenburg-Vorpommern nach KÖHLER (1995) etwa 25-30 Paare die ersten zwanzig Jahre dieses Jahrhunderts überlebt hatten, dürfte die Zahl in Brandenburg, wo der Bestand stets etwas niedriger geschätzt wurde, bei 20-25 gelegen haben. Offenbar in der Folge von Schutzbestimmungen hat sich der brandenburgische Fischadlerbestand in den dreißiger und vierziger Jahren spürbar erholt. In den beiden folgenden Jahrzehnten soll, wie in Mecklenburg-Vorpommern, wieder eine gebietsweise Abnahme erfolgt sein (KLAFS 1991, FEILER 1983). KÖHLER (1995) vermutet die Ursache hierfür in der Anwendung von DDT. Während der Fischadler nach 1960 die deutsche Ostseeküste - offenbar infolge besonders großer Schadstoffanreicherung - quasi räumte, hielt sich der Brutbestand im Müritzgebiet auf gleichem Niveau und hatte in Brandenburg einen leicht positiven Trend (FEILER 1983). Nach Recherchen von SÖMMER (1995) wird sich der Fischadlerbestand in den jetzigen Grenzen von Brandenburg in den Jahren 1960 bis 1983 zwischen 50 und 60 Paaren bewegt haben.

Für Brandenburg läßt sich ab Mitte der achtziger Jahre eine zunächst langsame Zunahme des Fischadlerbestandes darstellen. Der Erfassungslücke 1989/90 schließt sich ein steiler Anstieg an, der wohl zum Teil der verbesserten Dokumentation geschuldet ist. Es ist zu erwarten, daß sich der scheinbar lineare Anstieg in den nächsten Jahren bei verbesserter Datenlage als Teil einer logistischen Wachstumskurve, wie sie für sich entwickelnde Greifvogelpopulationen typisch ist, darstellt. 1991 wurden in Brandenburg 88 Paare nachgewiesen; 1995 waren es nach RYSLAVY (1997) schon 166, womit sich die Zahl der Fischadlerreviere in nur fünf Jahren fast verdoppelt hätte. Die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern verlief, unter Berücksichtigung der gleichen methodischen Mängel, weitgehend parallel. Bei wesentlich flacherem Anstieg führte sie bis 1995 zu einem Bestand von 108 Paaren (SCHMIDT 1996a).

Im benachbarten Bundesland Sachsen-Anhalt brüteten 1995 vier Paare. Erste Ansiedlungen in Sachsen blieben bisher erfolglos, doch die nachhaltige Besiedlung Sachsens von der Niederlausitz aus ist in absehbarer Zeit zu erwarten. In größerer Distanz zum geschlossenen Verbreitungsgebiet kommt es nur ausnahmsweise spontan zu Reviergründungen, da Fischadler eine ausgeprägte Brutplatz- und Geburtsorttreue zeigen (z.B. RUHLE 1995). In Finnland wurden mittlere Ansiedlungsentfernungen 39-55 km vom Geburtsort ermittelt (SAUROLA 1995); wenige Ringfunde und erste Ergebnisse des Farbberingungsprogramms lassen erwarten, daß hiesige Verhältnisse vergleichbar sind (D. SCHMIDT, mdl.). Eine Brutansiedlung von 1988 bis 1990 in Thüringen erwies sich als Episode. Diese Gefahr besteht auch bei einem Brutplatz in Bayern, der seit 1992 besteht. 1995 brüteten hier zwei Paare. In Niedersachsen kam es 1991 zu

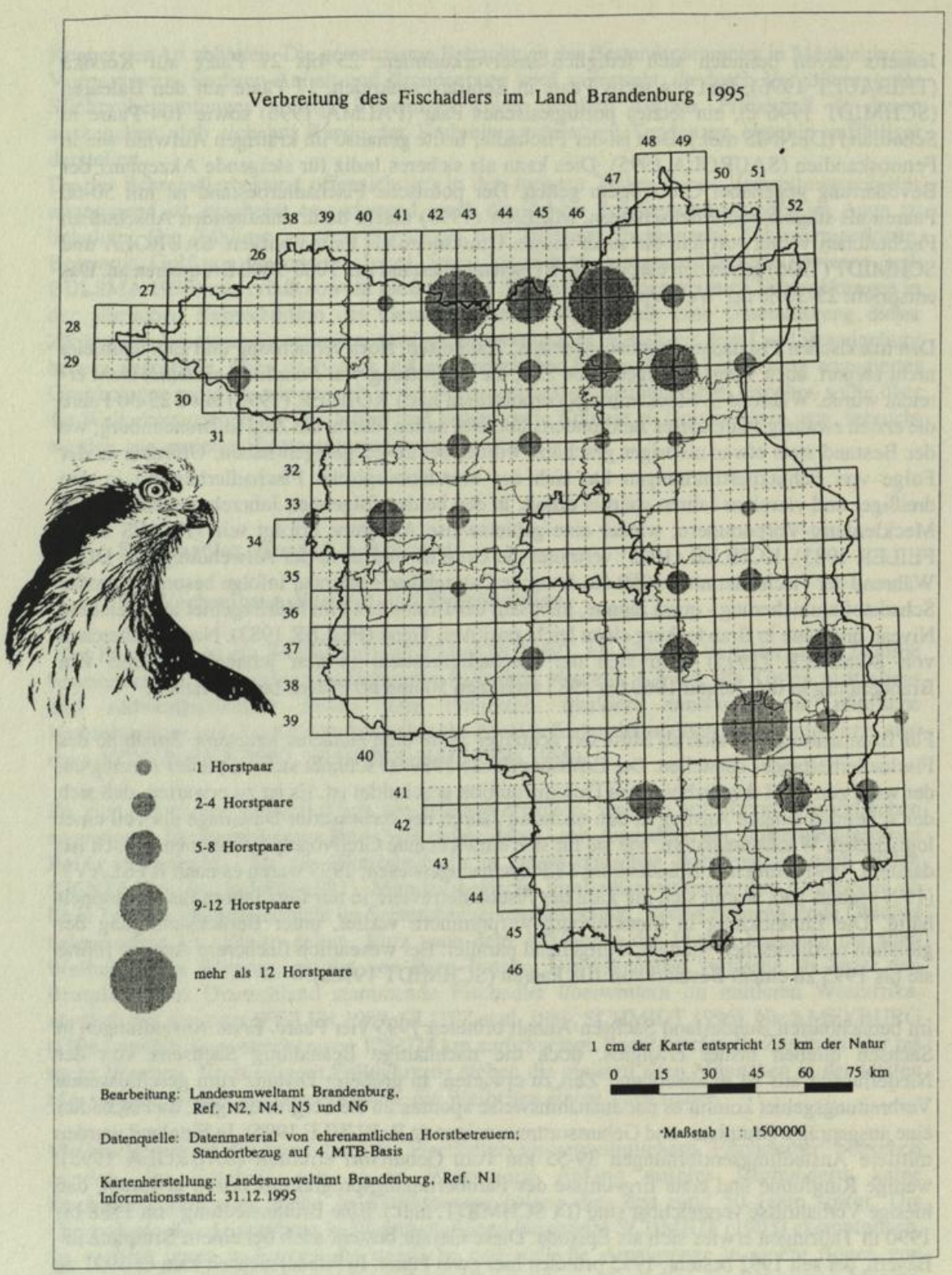


Abb. 4: Verbreitung des Fischadlers in Brandenburg

einer Brut; 1995 waren es zwei Brutpaare (SCHMIDT 1996a). Neben dem konservativen Ausbreitungsverhalten sprechen auch andere Fakten, insbesondere lokale Eigenheiten in der Nistweise, für die Ausbildung von Metapopulationen, zwischen denen nur eingeschränkter Genfluß besteht. Isolierte Vorposten sollten dennoch als potentielle Pioniere verstanden werden. Um sich dauerhaft zu etablieren, müssen sie attraktive Reviere vorfinden und sich selbst reproduzieren.

Nach den vorliegenden Daten existierte 1995 in Deutschland ein Gesamtbestand von 284 Fischadlerpaaren. Mehr als die Hälfte aller mitteleuropäischen Fischadler lebt somit heute in Brandenburg! Zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern finden sich hier die entscheidenden Ressourcen für die Rekolonisation des westlichen und südlichen Europas durch diese Art.

Die Siedlungsdichte des Fischadlers in der Mark Brandenburg betrug 1995 0,56 Paare/100 km^2 (RYSLAVY 1997). Die höchste Abundanz findet sich auf einer 916 km^2 großen Kontrollfläche um Fürstenberg/Havel mit 2,8 Paaren/100 km^2 (SÖMMER 1995). Für den angrenzenden mecklenburgischen Kreis Neustrelitz gibt HAUFF (1996) 2,3 Paare/100 km^2 an. Die Mecklenburgische Kleinseenplatte, in der Depressionsphase der sechziger und siebziger Jahre ein wichtiges Refugium für den Fischadler (KLAFS 1991), ist heute das Dichtezentrum in Europa. Uckermark, Havelland und Niederlausitz stellen weitere Siedlungsschwerpunkte in der Mark dar, die sich weiter auffüllen. Wegen der Gewässerarmut sind die Siedlungsdichten in der Prignitz, im Barnim und im Fläming nur gering; lokal fehlt die Art. Selbiges gilt für das urbane Ballungsgebiet Berlin. In Abb. 4 wird die gegenwärtige Besiedelung Brandenburgs durch den Fischadler dargestellt.

Heute entsprechen die minimalen Horstabstände dem Abstand benachbarter 110-kV-Hochspannungsmasten. Das Angebot an optimalen Brutplätzen im Abstand von ca. 350 m induziert häufig kolonieartiges Brüten. Dadurch kommt es lokal zu hohen "Abundanzen". Solche Verhältnisse waren lange vor den ersten Mastbruten nicht untypisch. HOCKE (1900) kannte entlang der Havel zwischen Spandau und Potsdam 25 besetzte Horste. PEUS (1927) berichtet von vier besetzten Horsten des Fischadlers auf einer Fläche von 120x200 m auf dem Darß. Aus dem vorigen Jahrhundert wurden für die Peitzer Fischteiche 25-30 und für die Dubrow 8-10 besetzte Horste bekannt (UTTENDÖRFER 1952).

Die Reproduktionsdaten wurden vor 1990 leider überwiegend durch Kontrollen vom Boden aus gewonnen, nur lokal dagegen im Zuge der Beringung der Nestlinge. Durch ersteres Verfahren wird namentlich bei Baumhorsten der Reproduktionserfolg unterschätzt. Die mittleren Angaben für das Land Brandenburg werden mit intensiverer Beringungstätigkeit zunehmend zuverlässiger und detaillierter. Die mittlere Brutgröße beim Fischadler betrug im Zeitraum 1992 bis 1995 2,23. Die mittlere Fortpflanzungsziffer lag bei 1,69. Die Daten aus der größten zusammenhängenden Untersuchungsfläche in Brandenburg sind nahezu identisch und eine wertvolle Bestätigung der Befunde auf Landesebene. Typisch ist die geringe jährliche Fluktuation bei der Reproduktion. Der Anteil der erfolglosen Paare liegt im Mittel der Jahre bei 32 %. Die Reproduktion ist auch im internationalen Vergleich als gut einzuschätzen (POOLE 1989, DENNIS 1995, SAUROLA 1995). Die Reproduktionsparameter sind in Abb. 5 ersichtlich.

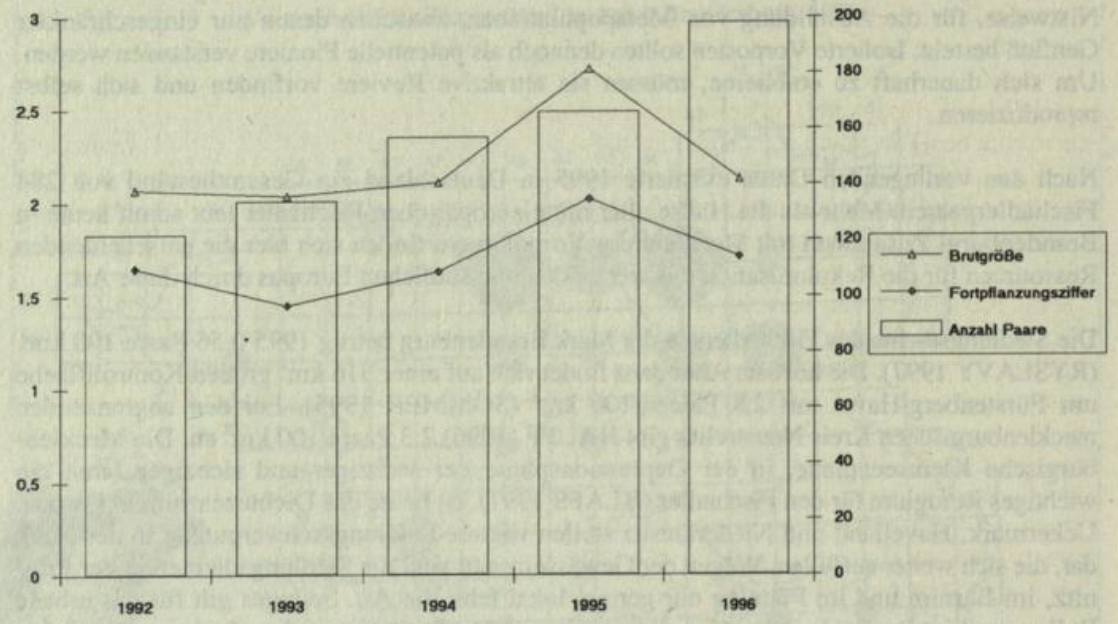


Abb. 5: Bestand und Reproduktion des Fischadlers in Brandenburg von 1992 bis 1995

KLAFS (1991) beschreibt aus Mecklenburg-Vorpommern deutlich verminderte Schlupfraten in den Jahren 1956-1975, zeitlich korreliert mit dem Bestandstief. Das vorliegende brandenburgische Material gestattet hierzu keine Aussagen, zumal diese Krise - von KLAFS auf den Einsatz chlorierter Kohlenwasserstoffe zurückgeführt - in der Mark nicht so deutlich wurde (FEILER 1970). Besondere Beachtung verdient die Entwicklung in der Niederlausitz, die durch RUHLE (1995) gut dokumentiert ist. In dieser Region mit dem landesweit steilsten Bestandsanstieg von 9 Paaren 1974 auf 45 Paare 1994 lagen die Brutgrößen im Mittel der Jahre von 1976 bis 1993 bei 1,36 (zwischen 1,30 und 1,89) und die Fortpflanzungsziffer bei 1,18 (zwischen 0,89 und 1,55). Verglichen mit den Werten aus dem gesamten Land Brandenburg kann das Populationswachstum nicht aufgrund eigener Reproduktion erklärt werden. Wahrscheinlicher ist, daß ein steter Nachschub aus Regionen mit hoher Reproduktion erfolgt. Der Versuch, die geringe Reproduktion mit nochmaliger Anwendung von DDT-Präparaten zur Bekämpfung der Nonne *Lymantria monacha* bis Mitte der achtziger Jahre zu erklären, muß spekulativ bleiben. Jedoch ist davon auszugehen, daß die großflächigen Kiefernmonokulturen auf den devastierten Böden der Niederlausitz besonders gründlich mit Forstchemikalien versorgt wurden.

5.2. Lebensraumansprüche

Zwei Komponenten sind für das Vorkommen des Fischadlers essentiell: offene Wasserflächen mit verfügbarem Angebot an Fischen und eine vertikale Struktur, die in der Lage ist, einen Horst zu tragen. Sind diese beiden Anforderungen erfüllt, erweist sich der regional streng stenök erscheinende Fischadler in gesunden Populationen als eine sehr plastische Art, die auch menschliches Tun toleriert, solange ihr nicht nachgestellt wird. In POOLE (1989) finden sich hierzu eindrucksvolle Fotos und Beschreibungen. Hypothetisch ist aufgrund der dort gezeigten Horststandorte davon auszugehen, daß die Art in Mitteleuropa derzeit ihre ökologische Potenz noch nicht ausschöpfen kann.

Da die Revierweibchen ausschließlich mit der Brut und Aufzucht des Nachwuchses befaßt sind, halten sie sich bis zum Ausfliegen der Jungen ständig im engsten Horstbereich auf. Die männlichen Partner, denen die gesamte Ernährung der Familie obliegt, entfernen sich zur Jagd regelmäßig bis 6 km vom Horst (SCHMIDT et al. 1996). Dabei braucht das nächste Gewässer nicht jenes zu sein, in welchem tatsächlich gefischt wird. POOLE (1989) beschreibt Nahrungsgewässer in 8-12 km Entfernung vom Horst. HAKE (1996) fand sogar Entfernungen bis 15 km. Der Transport der Beute über eine solche Entfernung ist für Fischadler noch ausreichend effektiv. Gewässernähe optimiert jedoch den Horststandort im Sinne geringer Aktionsradien und einer daraus resultierenden längeren Anwesenheit des Männchens im Horstbereich. So wird eine optimale Feindabwehr realisiert.

Flüsse, Seen und Teiche jeder Trophiestufe eignen sich zur Jagd, soweit in erreichbarer Tiefe von maximal 1 m ausreichend Fische zur Verfügung stehen. Entgegen der häufig vertretenen Auffassung benötigen Fischadler keine großen Sichttiefen, denn infolge Eutrophierung steigt mit der Dichte von Weißfischbeständen das Nahrungsangebot. Verminderter Sauerstoffgehalt des Wassers hat zur Folge, daß sich die Fische oberflächennah aufhalten. Beide Faktoren ersetzen in ihrer Wirkung auf die Verfügbarkeit potentieller Fischadlerbeute die Vorteile einer guten Wasserqualität. Ein gutes Beispiel hierfür sind hypertrophe Fischteiche.
Nach Untersuchungen von SCHNURRE (1961) wogen 75 % der erbeuteten Fische unter 200 g. Solche mit bis zu 700 g Körpermasse stellen Ausnahmen dar. Diese Beutetierlisten belegen, daß sich Fischadler in der Auswahl der Fischarten opportunistisch verhalten; die häufigsten Fischarten in der entsprechenden Größenklasse bilden auch die Basis der Ernährung. Die Uniformierung der Fischfauna durch fortschreitende Degradation der Gewässer zeigt sich auch im Vergleich der von SCHNURRE (1956, 1961) gesammelten Beutereste mit aktuellen Daten (Naturschutzstation Woblitz): seltene und anspruchsvollere Fischarten fehlen heute, der Anteil des Hechtes ist gesunken. In der seenreichen Landschaft Nordbrandenburgs wurde in fünf Jahren bei über 70 Horstkontrollen in mehr als 30 Horsten folgende Beutezusammensetzung festgestellt:

- 113 x Blei (*Abramis brama*),
- 19 x Flußbarsch (*Perca fluviatilis*),
- 16 x Schlei (*Tinca tinca*),
- 13 x Karpfen (*Cyprinus carpio*),
- 3 x Hecht (*Esox lucius*),
- 3 x Plötze (*Leuciscus rutilus*),
- 2 x Rotfeder (*Scardinius erythrophtalamus*).

Ein noch höherer Anteil an Bleien ist anzunehmen, da die teils gewaltigen Mengen von Fischschuppen der häufigsten Arten für den Bearbeiter oft nicht quantifizierbar waren. Die

Erbeutung der Karpfen und Schleie stand in den meisten Fällen im Zusammenhang mit der Nutzung nahegelegener Intensivteiche. Insgesamt liegt der Anteil der wirtschaftlich heute "unerwünschten" Bleie bei 67 %. Sichtbeobachtungen bestätigen diesen Befund. Befinden sich intensiv betriebene Fischwirtschaften im Nahrungsrevier, so dominiert in der Beute die jeweils häufigste Fischart.
Bei einem mittleren Nahrungsbedarf von 150-300 g reinen Fischfleisches (vgl. auch HEINROTH 1931) verwendet ein Fischadler nach POOLE (1989) täglich ganze 20-30 Minuten für die Jagd zu seiner eigenen Ernährung. Das Männchen investiert also täglich für die fünfköpfige Familie nicht mehr als 2,5 Stunden reiner Jagdzeit. Nach BROWN und AMADON (1989) enden 90 % aller Beutestöße erfolgreich. Aufgrund der sehr effizienten Nahrungsbeschaffung bei - zumindest am Nahrungsgewässer - relativ geringer Fluchtdistanz ist die Energiebereitstellung für Fischadler selbst an intensiv vom Menschen genutzten Gewässern unproblematisch. Nahrungshabitate und Fischangebot stellen also in Brandenburg *keinen* limitierenden Faktor dar!

Der bestandsbegrenzende Faktor für unsere Fischadlerpopulation ist dagegen das Brutplatzangebot. Die Adler benötigen für den Horststand eine nach oben exponierte Warte mit möglichst Rundumsicht, die statisch und von der Konstruktion her in der Lage ist, einen großen, schweren Horst zu tragen. Daher ist eine flächige Unterlage - naturgemäß die flache Krone einer über 100-jährigen Kiefer mit entsprechender Astdichte - vonnöten. Der Standort ist von untergeordneter Bedeutung, solange er sich direkten menschlichen Störungen entzieht. Selbst unmittelbar an stark befahrenen Straßen gibt es Neststandorte. Horste finden sich über Schonungen oder in Altbaumbeständen genauso wie in der offenen Feldflur. Absolute Horsthöhen repräsentieren lediglich das lokale Angebot und liegen zwischen 6 und über 40 m. Weit über 90 % der Baumhorste werden aus o. g. Gründen vom Adler in Kiefern angelegt. Horste in Eichen, Birken, Erlen und anderen Arten bleiben dagegen eher Ausnahmen. Der Anteil der als Brutbaum genutzten Kiefern liegt damit wesentlich höher als deren Anteil am gesamten Baumbestand. Abgestorbene Kiefern werden in den kommenden Jahren oft verlassen. Aus Mecklenburg-Vorpommern wurden je eine historische Bodenbrut und eine auf einem trigonometrischen Punkt bekannt (in KLAFS und STÜBS 1987).
In der Regel errichten Fischadler aufgrund des extremen Neststandes ihre Horste selbständig. Als Horstlieferanten kommen anderenfalls am ehesten Seeadler, Graureiher und Schwarzmilan in Frage (FEILER 1983). Als Nachnutzer trat bis zu seinem Aussterben in der Mitte der siebziger Jahre vor allem der Wanderfalke in Erscheinung, der aufgrund seiner früheren Brutzeit am Horst dominierte (FISCHER 1977). Dies gilt auch für den Seeadler, der im Brutrevier des Fischadlers stets vehement attackiert wird. Zwischen den Horsten beider Arten wird stets eine Distanz von wenigstens 300 m gewahrt. Nach eigenen Beobachtungen kann im jeweiligen Jahr der Horst verwaisen, wenn die Fischadler bei ihrer Ankunft aus dem Winterquartier eine Kolkrabenbrut in den Nachbarbäumen vorfinden. In zwei überprüften Fällen brüteten die Adler daraufhin in 250 m Entfernung.

1938 wurde bei Templin erstmals in Europa die Brut eines Fischadlers auf einem Gittermast einer 110-kV-Freileitung nachgewiesen (RÜPPELL, W. & L. 1938). Daraus entwickelte sich über Tradierung eine starke Präferenz für solche Horstplätze. Für annähernd baugleiche 220-kV-Masten gilt dasselbe. Im Altkreis Beeskow brüten sechs benachbarte Fischadlerpaare *innerhalb* der Masttraversen einer 220-kV-Freileitung. In diesen ungewöhnlichen Fällen sind die Mastköpfe für den Nestbau wenig geeignet; zudem lassen die Verstrebungen in diesen Traversen den anfliegenden Vögeln ausreichend Raum. Der Verdacht liegt nah, daß diese Nistweise über Tradierung auf ein einzelnes Paar zurückgeht, welches erstmals in der Mitte der 70er Jahre unter

diesen Umständen brütete. Ein kleiner Teil der Horste befindet sich inzwischen auf 20-kV-Mittelspannungsmasten, die aufgrund ihrer geringeren Höhe allerdings störungsgefährdeter sind (erstmals 1982 in Mecklenburg-Vorpommern). Seit 1993 wurden in Nordostdeutschland mindestens sechs Adlerhorste auf den Traversenenden von 380-kV-Freileitungsmasten errichtet, die allerdings nicht unter Spannung standen (Abb. 9 im Fototeil). Nach Einschalten der Leitung verwaisten alle diese Nester. Lediglich ROEPKE & BÜLOW (mdl.) berichten von zwei Ausnahmen aus Mecklenburg-Vorpommern, die durch besondere Mastkonstruktion ermöglicht wurden. Nach Auskunft der MEVAG (BARCZYNSKI mdl.) meiden die Vögel derart extreme elektromagnetische Feldstärken.
1994 brüteten in Brandenburg 56,3 % der Fischadler auf Freileitungsmasten. Da Baumbrüter nicht selten jahrelang übersehen werden, ist deren Anteil dabei leicht unterschätzt. In Polen liegen erst für die letzten Jahre zwei Nachweise von Mastbruten vor, obwohl MIZERA et al. (1996) einen Mangel an geeigneten Horstbäumen konstatieren. Dies ist wohl vor allem auf "adlerunfreundliche" Mastkonstruktionen bei fehlendem Populationsdruck zurückzuführen. In Westdeutschland werden ebenfalls überwiegend Mastentypen verwendet, die für eine Besiedelung durch Fischadler ungeeignet erscheinen. Prinzipiell ist festzustellen, daß Masten alle Anforderungen an den "Brutbaum" in besonders hervorragender Weise erfüllen; sie unterscheiden sich in ihrer Struktur nicht grundsätzlich von Bäumen. Daher ist eine irreversible Prägung des Individuums auf Baum oder Mast nicht zu erwarten. Hinweise darauf fehlen. Das große Angebot solcher "Superbäume" kompensiert das dramatische Defizit an natürlichen Horstplätzen. Ein Kunsthorstprogramm der Naturschutzstation Woblitz beweist, daß die Bereitschaft, in Bäumen zu brüten, ungebrochen ist. Unterstützung erfahren indes meist einseitig die Mastbrüter. Während Naturhorste in Bäumen zu 50 % im Winterhalbjahr herabstürzen oder zerfallen, sind solche in Masten zum Zeitpunkt des Eintreffens der Adler meist nur geringfügig auszubessern. Dieser Umstand führt mit der Zeit zu einem Überangebot an Masthorsten, während Baumbrutplätze schnell verwaisen können. Im Gegensatz zu dieser Auffassung zum steigenden Anteil der Mastbrüter nennen MEYBURG et al. (1995) als entscheidenden Faktor dafür deren Reproduktion. Tab. 3 vergleicht Reproduktionsparameter von Fischadlerhorsten auf Masten mit solchen auf Bäumen (allerdings sind viele Baumhorste im Großraum um die

Tab. 3: Vergleich der Reproduktion von Baum- und Mastbruten

		MEYBURG et al. (1995)	Naturschutzstation Woblitz (P. SÖMMER, D. SCHMIDT)
Brutgröße	Baum (n)	2,08 (258)	2,22 (64)
	Mast (n)	2,22 (366)	2,18 (176)
Fortpfl.ziffer	Baum	1,32	2,03
	Mast	1,65	1,91
Totalverluste	Baum	29,3 %	7,8 %
	Mast	18,5 %	12,5 %
Teilverluste*)	Baum		10,9 %
	Mast		18,2 %

*) = nicht geschlüpfte Eier und frühe Jungvogelverluste

Naturschutzstation Woblitz gegen Absturz gesichert worden). Methodische Unterschiede bestehen in der Ermittlung des Bruterfolges: die eigenen Daten, auch die von Baumhorsten, sind ausschließlich bei der Beringung erhoben worden, während MEYBURG et al. (1995) sich auf

Kontrollen vom Boden beziehen. Da hierbei besonders die Jungenzahlen in Baumhorsten unterschätzt werden, sind die Ergebnisse von Baum- und Mastbrütern bei dieser Untersuchung nicht direkt vergleichbar. Eine geringe Mortalität bis zum Ausfliegen ist bei beiden Gruppen noch nicht berücksichtigt, dürfte sich aber nicht unterscheiden.
Aus der Gegenüberstellung der Daten ergibt sich, daß Baumbrüter mindestens genauso gut reproduzieren wie Mastbrüter. Sie sind lediglich durch häufigere Horstabstürze benachteiligt. Auf Masthorsten finden sich sogar mehr nicht geschlüpfte Eier.

5.3. Gefährdung

Der Fischadler ist ein hochspezialisierter Spitzenprädator, dessen Bestand natürlicherweise über das Angebot von Ressourcen gesteuert wird. Diese sind ohne das Zutun des Menschen kaum begrenzt, insbesondere bei einer Art mit geringer innerartlicher Konkurrenz. Prädation spielt für eine Spezies in dieser Position als Regulativ keine wesentliche Rolle. Um so verheerender mußte die langfristige Wirkung menschlicher Nachstellung sein. Dieser früher alles beherrschende Faktor kann heute in Brandenburg als historisch gelten. In den letzten Jahren wurden kaum noch gesicherte Fälle menschlicher Nachstellung bekannt. Das oologische Interesse an den attraktiven Eiern ist, unabhängig von der Rechtslage, erlahmt. In Haltungen erweisen sich Fischadler als undankbar (JACOB & JORGA 1988). Mehrere Verdachte von Nestplünderungen hielten der Überprüfung nicht stand: der Anreiz, sich lebende Fischadler anzueignen, ist gering. Für Nachstellung im Sinne der Vergeltung von Schäden gibt es heute in Deutschland nur wenige Indizien. Hinweise darauf könnten ein vorsätzlich abgesägter Horstbaum Anfang der neunziger Jahre im Kreis Neustrelitz (HEMKE mdl.) sowie je ein geschossener Altadler im Jahr 1996 in Nordbrandenburg und in Niedersachsen sein.

Aus der günstigen Bestandssituation heraus wurde der Fischadler in der Roten Liste der Bundesrepublik abgestuft, erscheint aber immer noch in der Kategorie 3 "Gefährdet" (WITT et al. 1996). Obwohl Brandenburg das mitteleuropäische Dichtezentrum der Art ist, wurde ihm in der hiesigen Roten Liste (DÜRR et al. 1997) mit Kategorie 2 ("Stark Gefährdet") ein höherer Gefährdungsgrad bescheinigt als auf Bundesebene. Im europäischen Maßstab gilt der Fischadler wie See- und Schreiadler als "rare" (TUCKER & HEATH 1994). Trotz des durch die Roten Listen angezeigten verbesserten Status ist es notwendig, gegenwärtige Gefährdungsursachen früh zu erkennen und sie zu analysieren, um darauf reagieren zu können.

5.3.1. Störung des Brutgeschehens

Wenngleich die Empfindlichkeit des Fischadlers am Horst nicht ganz so groß ist wie bei See- und Schreiadler, sind Störungen mit nachfolgendem Brutverlust dokumentiert. In der genannten Probefläche in Nordbrandenburg wurden als Ursachen ermittelt: 5 x Freizeitaktivitäten (darunter 3 x Beerensammler), 3 x Montagearbeiten an Strommasten, 2 x Holzeinschlag, 2 x Fahrzeug oder Wohnwagen längere Zeit unter dem Horst, 2 x ABM-Tätigkeit, je 1 x Landwirtschaft, Wegebau, Wassersport und Jagd. Darüberhinaus wurden zahlreiche weitere Störungen ohne Brutaufgabe registriert. Häufig läßt sich nachträglich nicht klar feststellen, ob eine bestimmte Tätigkeit in Horstnähe als Störung gewirkt hat oder nicht. So gibt es zahlreiche Fälle von Sommereinschlag und Bestandspflege, Jagdausübung in Horstnähe zur Nachtzeit und bei jedem Wetter bis hin zur Nachsuche direkt unter dem Horst. Weitere jagdliche Störungen sind

anzunehmen, wurden doch zahlreiche jagdliche Einrichtungen - vor allem bei Mastbruten - in unmittelbarer Horstnähe bzw. direkt am Mastfuß oder sogar im Horstmast (mindestens zwei Fälle!) errichtet. Mehrfach wurden Tätigkeiten im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Horstnähe registriert. Häufig werden solche Arbeiten kurzfristig angegangen und schlecht koordiniert. Besonders krass war die "Entschuldigung" eines Verantwortlichen, er müsse doch seine Leute beschäftigen. Ebenso rücksichtslos war das öffentliche Angebot von Busreisen zu Adlerhorsten durch ein Tourismus-Unternehmen in der Uckermark. Eine Auswertung von durch Horstbetreuer gemeldeten Störungen (A. STEIN, schr.) nennt für die Region Frankfurt/O. als Ursachen 8 x Besucherverkehr (je 4 x mit und ohne Kraftfahrzeug), 6 x Forstarbeiten, 4 x Jagd, 2 x Flugverkehr, je 1 x Errichtung eines Telekom- und eines Feuerwachturmes, 1 x ABM-Tätigkeit und 1 x Motocross. Das dabei erwähnte Einschießen einer Jagdwaffe in 375m Entfernung vom Horst ist ein besonders rücksichtsloser Fall einer jagdlichen Störung (JACOB, schr.).
Bei Störungen werden die Horstweibchen häufig veranlaßt, vom Nest aufzufliegen, welches normalerweise kaum verlassen wird. Die schutzlose Brut geht auf diese Weise schnell verloren. Im Falle einer vom Horstbetreuer sofort veranlaßten Horstbaumbesteigung wird dann ein Rabenvogel als Gelegeplünderer entlarvt. Dieser verhält sich allerdings völlig korrekt, wenn er sich an einem Horst vergeht, der sich als verlassen darstellt. In diesem Zusammenhang bedarf ein besonderer Umstand der Erwähnung. Nestjunge Fischadler haben nach Sektionsbefunden der Naturschutzstation Woblitz ein anfälliges Kreislaufsystem und neigen, namentlich in praller Sonne und unter Stress, zum Kollabieren. Die Schatten und Geborgenheit spendende Mutter ist auch hier unentbehrlich.
Die Empfindlichkeit der Brutpaare variiert innerhalb großer Grenzen. Junge, wenig synchronisierte Paare reagieren viel empfindlicher auf Störquellen als alte, etablierte und erfahrene. Paare, die als Brutplatz einen Stromleitungsmast in Ortsnähe gewählt haben, sind störungstoleranter als Baumbrüter in abgelegenen Wäldern. Hier können bereits einzelne Störungen zur Brutplatzaufgabe führen. Allgemein gilt, daß unbekannte und wechselnde Störquellen gefährlicher sind als unspezifische Dauerstörquellen (z.B. Schießplatzbetrieb), die zur Reizgewöhnung führen. Die Ursachen für Brutverluste sind letztlich, abgesehen von Horstabstürzen, fast immer im Zusammenwirken mehrerer Ursachen zu suchen. Unter optimalen Bedingungen am Brutplatz kommen einzelne, auch anthropogene Störungen kaum zum Tragen.

Unmittelbare Brutverluste durch Arbeiten an Freileitungen bzw. Akzeptanzprobleme seitens der Energieversorgungsunternehmen scheinen inzwischen der Vergangenheit anzugehören, so daß sich heute in der Praxis immer Lösungen im Sinne des Adlerschutzes finden. Der Einsatz landwirtschaftlichen Gerätes in Horstnähe wird als weitgehend unspezifischer Reiz gut vertragen; ausgedehnte Frühstückspausen am Fuß des Horstmastes sind davon ausgenommen. Brutverluste durch Prädation spielen unter natürlichen Umständen kaum eine Rolle: Krähenvögel werden im Horstbereich vertrieben oder ignoriert, Seeadler und Habicht energisch vertrieben. Für einen Einfluß des Uhus an Fischadlerhorsten gibt es in Brandenburg bisher keine Hinweise. Säuger kommen aufgrund des Horststandes als Prädatoren weniger in Betracht. BARCZYNSKI (mdl.) fand 1995 in einem besetzten Masthorst frische Marderlosung in erheblicher Menge. Daß dieser Kommensalismus i.d.R. konfliktlos verläuft, belegt auch ROBITZKY (mdl.) anhand seiner Seeadlerstudien in Ostholstein. Hier werden Baummarder regelmäßig in und auf aktiven Horsten beobachtet.

5.3.2. Lebensraumveränderungen

Für den Fischadler sind fast nur Beeinträchtigungen im näheren Bereich der Brutplätze bedeutsam, während gegenüber sonstigen Veränderungen im Lebensraum nur geringe Empfindlichkeit besteht. Außerhalb der Fortpflanzungszeit werden selbst gravierende Eingriffe innerhalb des Revieres im Rahmen "ordnungsgemäßer Forstwirtschaft" viel besser vertragen als etwa vom Seeadler, solange der Horstbaum erhalten bleibt und die Exposition zu Störquellen nicht zunimmt. Die Horstbäume selbst sind wohl für jeden Förster tabu, zumal viele so imposant sind, daß sie oft um ihrer selbst willen erhalten werden. Ein großes Problem sind geharzte oder völlig freigestellte Kiefernüberhälter, die die heute hohe Absterberate bei der Kiefer zusätzlich vergrößern. In der Regel fehlt in der näheren Umgebung adäquater Ersatz für verlorengegangene Brutbäume.

Der chronische Mangel an potentiellen natürlichen Brutplätzen durch frühere Wirtschaftsziele (bei der Kiefer Altersklassenwald mit Umtriebszeiten von 80 Jahren, nachfolgend Großkahlschläge) stellt heute erhöhte Anforderungen an das Engagement der Waldbewirtschafter für den Schutz des Fischadlers. Unter diesen Umständen ein attraktives Angebot an möglichen Horstplätzen zu erhalten und zu entwickeln, bedeutet eine Herausforderung, der sich bisher nur wenige Förster stellen. Fischadlertaugliche Bäume wirken gegenwärtig in den Wäldern wie Exoten. Prinzipiell können veränderte Produktionsziele und Wirtschaftsweisen im Walde jederzeit zu einer Gefahr für den Fischadlerbestand werden, zumal die Rahmenbedingungen in einer Marktwirtschaft schwer vorausschauend kalkulierbar sind.

Zerschneidungen des Lebensraumes durch Stromleitungstrassen stellen für den Fischadler kaum eine Gefahr dar und haben ihn in der Vergangenheit hinsichtlich des Brutplatzangebotes eher begünstigt. Der Ersatz veralteter Konstruktionen von Freileitungsmasten durch DIN-gerechte, die für Fischadler ungeeignet sind, könnte sich für die Zukunft als Problem herausstellen.

5.3.3. Direktverluste an Individuen

Seit 1990 konnte die Naturschutzstation Woblitz Material über Verlustursachen sammeln (Tab.4).
Bei der Nestlingssterblichkeit wirken überwiegend die unter 5.3.1. beschriebenen Mechanismen. Darüberhinaus wurden bei zwei *pulli* erblich mißgebildete Fänge gefunden. In einem Falle wies ein lebender Nestling stark beschädigte Schwungfedern auf (Verdacht auf Unterdrückung durch das Geschwister, evtl. aggressive Außenseiterreaktion nach Vorschädigung). Nestjunge Fischadler verstricken sich gelegentlich in Erntebindegarn, welches von den Horstvögeln als Polstermaterial für die Nester verwandt wird. Außerhalb Brandenburgs wurden auch auf diese Weise entstandene Altvogelverluste registriert.
Flügge Jungadler oder gar Altvögel werden in der Nähe ihrer Geburts- und Brutorte nur selten tot gefunden. Dabei dominieren deutlich anthropogene Todesursachen. In der Auflistung unterrepräsentiert ist mit Sicherheit das Hängenbleiben in Netzen der Fischerei, da der Verursacher naturgemäß an Diskretion interessiert ist. Mündliche Aussagen von Fischwirten und Förstern bestätigen den Verdacht größerer Verluste.

Tab. 4: Fischadlerverluste in Brandenburg 1990-1996

	Nestjunge	flügge Jungvögel	Altvögel	Summe
pull. aus Nest gestürzt, am Boden gerissen	≥3 (2 Bruten)		≥3	
Nest verlassen, *pull.* verendet	≥4 (3 Bruten)		≥4	
einzelnes *pull.* im Nest verendet	4			4
einzelne *pull.* aus Nest verschwunden	2		2	
Mißbildungen	2		2	
beschädigtes Gefieder	1		1	
Hagelschlag	1			1
Bindegarn	2			2
Innere Krankheiten	4	1	5	
Habichtbeute	6 (2x3)	1	≥1	≥8
Traumata (Anflug?)		5	1	6
Tod an Stromleitungen			3	3
Netzkäfig/Stellnetz			5	5
Abschuß (Schrot)			1	1
Summe	29	7	11	47

Bei den unaufgeklärten Verletzungen (vor allem Frakturen der Extremitäten) handelt es sich wahrscheinlich um die Folgen von Anflügen an feste Hindernisse. Im Kreis Neustrelitz (Mecklenburg-Vorpommern) konnte beobachtet werden, wie ein den Horst vor dem Menschen verteidigendes Weibchen tödlich mit einer Hochspannungsleitung kollidierte. Leitungsanflüge sind durch Attacken im Zuge der Revierverteidigung am ehesten erklärbar, denn im Regelfall kommt es bei Greifvögeln - verglichen mit anderen Arten - nur selten zu Drahtanflügen. Die Traumata, bei denen Anflug zu vermuten ist, betrafen in fünf Fällen diesjährige Individuen, denen wohl noch die Fluggewandtheit fehlte. Bei zwei von vier adulten traumatisierten Vögeln, die in Horstnähe an Mittelspannungsleitungen gefunden wurden, kommt auch Stromschlag in Betracht. Viele Mittelspannungstrassen bilden hinsichtlich des Stromschlages eine latente Gefahr für alle Greifvögel (s. Kapitel Seeadler). Solcherart entstandene Fischadlerverluste sind zwar seltener als beim Seeadler, wurden jedoch in Mecklenburg mehrfach nachgewiesen. Bei Hochspannungsleitungen besteht die Stromschlaggefahr aufgrund der großen Abstände der Leiterseile zueinander und zu geerdeten Teilen nicht.

Selbstverständlich werden Fischadler auch Opfer von Beutegreifern. In Nordostdeutschland ist dies vor allem der Habicht, aber auch der Seeadler (vgl. UTTENDÖRFER 1952, SCHNURRE 1961). In zwei Jahren wurden alle Nestlinge eines Paares von Habichten erbeutet. Bei diesem Masthorst wirkten ursächlich mehrere Negativfaktoren zusammen (sehr späte Bruten, unruhiges Brutpaar, häufige Störungen durch Beerensammler und Forstarbeiter). Während hier wohl erst die Abwesenheit des Weibchens den Zugriff durch den Habicht ermöglichte, erbeuten Habichte

unter Umständen auch die adulten Weibchen am Horst, wie je ein Fall im Mast und im Baum belegen. Auch Seeadler können versuchen, junge Fischadler zu schlagen, doch dabei werden sie vehement von deren Eltern angegriffen (z.B. OLDORFF, mdl.). Uhus sind bei diesem Versuch eher erfolgreich; aktuelle Hinweise fehlen jedoch für Brandenburg.

Innere Erkrankungen spielen bei Fischadlern eine untergeordnete Rolle im Mortalitätsgeschehen (2 x Nierengicht, 1 x Aspergillose, 2 x unklarer Befund). Bei drei von zwanzig am Horst gefangenen Altvögeln konnte blutserologisch der Nachweis von Antikörpern gegen Newcastle Disease (Atypische Geflügelpest) erbracht werden, ohne daß die Tiere klinisch auffällig waren. Die hohe Befallsextensität ist angesichts des geringen Stichprobenumfanges statistisch nicht abzusichern.

Den großen Aderlaß erfahren unsere Fischadlerpopulationen auf dem Durchzug im Mittelmeerraum, auch wenn es nicht gelingt, dies zu quantifizieren (SAUROLA 1995). In vielen Ländern wird fanatisch aus rein sportlichen Motiven auf alle Greifvögel geschossen. Da Fischadler einzeln, in breiter Front, über einen relativ langen Zeitraum und weitgehend unabhängig vom Wetter ziehen, sind sie zumindest nicht so stark abschußgefährdet wie viele andere Greifvögel.
Zur Überlebensrate kann nur auf Untersuchungsgebiete außerhalb Brandenburgs Bezug genommen werden. SPITZER (1980) errechnete für stabile nordamerikanische Fischadlerpopulationen eine notwendige Überlebensrate der über zweijährigen Vögel von 85 % pro Jahr. Nach den Ergebnissen von KLAFS (1991) wird auch für Mecklenburg-Vorpommern eine entsprechende Lebenserwartung der Adulten angenommen. Nach POOLE (1989) überleben 50 % der Adler das erste Lebensjahr. Die mittlere Überlebensrate beträgt demnach über alle Jahrgänge etwa 60 %.

5.3.4. Schadstoffe

Die weltweite Anwendung von chlorierten Kohlenwasserstoffen, vor allem von DDT, ließ in den sechziger und siebziger Jahren nicht nur die Populationen von Sperber und Wanderfalke großräumig zusammenbrechen (NEWTON 1986, RATCLIFFE 1993), sondern brachte in vielen Regionen der Erde auch den Fischadler an den Rand des Aussterbens. Der Mechanismus dabei ist derselbe und wird von POOLE (1989) für Nordamerika und Schweden beispielhaft beschrieben: die Vögel an der Spitze der Nahrungskette - in besonderem Maße Vogel- und Fischjäger - akkumulieren subletale Dosen von DDT, welches als Insektizid großflächig durch den Menschen ausgebracht wird. Mit zunehmender Belastung des Organismus sinkt die Eischalendicke. So kommt es vermehrt zu Eibruch und zum Absterben der Embryonen. Die Reproduktionsrate sinkt unter ein kritisches Niveau, was einen Bestandsrückgang zur Folge hat. Für Mitteleuropa gelingt es nicht, anhand des verfügbaren Materials diese Zusammenhänge kausal zu belegen, auch wenn der "Pestizidcrash" nicht spurlos an unseren Fischadlern vorübergezogen ist (KLAFS 1991, KÖHLER 1995). Zumindest existiert eine zeitliche Korrelation zwischen Pestizidanwendung und Bestandsentwicklung des Fischadlers, auch wenn Brandenburg nicht in dem Maße vom Bestandsrückgang der siebziger Jahre betroffen war wie küstennahe Arealteile, in denen sich Schadstofffrachten aus großen Einzugsbereichen sammeln. Auch in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten werden Fischadler mit Bioziden konfrontiert. Die Menge der in Gewebeproben nachzuweisenden Substanzen sagt nichts über deren geografische Herkunft aus.

HAHN, E. & K. (1991) wiesen in Mauserfedern von im Altkreis Gransee brütenden Fischadlern hohe Rückstandswerte von Methyl-Quecksilber nach. Diese waren durchschnittlich eine Zehnerpotenz höher als bei allen anderen untersuchten Vögeln verschiedener Arten und Lokalitäten und wurden nur von nordostdeutschen Seeadlern übertroffen. Als Haupteintragsquelle werden die in der DDR flächendeckend verwendeten Saatgutbeizmittel genannt, die in Westeuropa verboten waren. Diese spezifische Situation stellt aufgrund der Persistenz von Quecksilber noch lange Zeit eine potentielle Gefahr dar. Die Wirkung anderer Substanzen, etwa Cadmium und PCB, auf den Fischadler ist bisher kaum untersucht. Derzeit sind auf Populationsebene keine Reproduktionsstörungen erkennbar, die den Verdacht auf Schadstoffwirkungen lenken. Akute Vergiftungen wurden nicht bekannt.

Die Diskussion um den Einfluß von Elektrosmog (ANHÄUSER 1994) auf die Kondition der Individuen und die Reproduktion muß spekulativ bleiben, auch wenn es ernstzunehmende Hinweise für negative Wirkungen gibt (z.B. FERNIE & BIRD 1996). Auf Hochspannungsmasten brütende Fischadler erscheinen extrem exponiert, ohne daß sich in der Praxis Anhaltspunkte für derartige Effekte fänden.

5.4. Schutzkonzeption und Monitoring

Ein wirksamer und dauerhafter Schutz der Art in Mitteleuropa erfordert, daß eine internationale Zusammenarbeit das gesamte historische Areal im Auge hat. Aufgrund der Situation des Fischadlers in Brandenburg hat ein brandenburgisches Artenschutzprogramm einer großen internationalen Verantwortung gerecht zu werden! Die hierfür notwendigen Bedingungen sind heute günstiger denn je. Eine überregionale Kooperation zwischen den am Fischadler Interessierten bewährt sich seit Jahren.

5.4.1. Horstschutz

Der Horstschutz verdient beim Fischadler vorrangige Beachtung, da die Art außerhalb des direkten Horstbereiches recht anspruchslos und wenig empfindlich ist. Eine nachhaltige Sicherung der Horstplätze kann nur gelingen, wenn sich die Eigentümer von Grund und Boden bzw. die Rechtsträger den Schutz "ihres" Fischadlers zum Anliegen machen. Selbst bei weitgehender Toleranz kann nur so auf Störungsquellen von außen Einfluß genommen werden.

Neben der Abwendung von Störungen haben Erhalt und zielstrebige Entwicklung potentieller Horstbäume im Vordergrund zu stehen, denn in vielen Revieren findet sich keine Alternative zum Horstbaum. Neue Angebote müssen sowohl als Ersatz für verlorene Horstbäume als auch als Basis für einen realen Bestandsanstieg sowie Arealerweiterung geschaffen werden. Zu diesem Zweck müssen, auch in der aktuellen Phase des Waldumbaus, in jedem geeigneten Waldbestand vitale Kieferüberhälter in störungsarmer Lage erhalten werden. Den Bestand überragendes Totholz ist auch als wertvoller Ruhe- und Kröpfplatz für Fischadler zu erhalten. Zu den Aufgaben und Möglichkeiten des Revierförsters und zum Horstbetreuersystem des Landesumweltamtes sei auf das Kapitel Seeadler verwiesen. Mit dem zunehmenden Privatwaldanteil steigt auch die Verantwortung der Waldeigentümer für den Fischadlerschutz. Hier wird es möglicherweise künftig schwieriger, bestimmte Entwicklungen zu beeinflussen. Dies gilt auch für die Jagdausübung außerhalb von Verwaltungsjagden. Als Minimalforderung

sind Errichtungsverbot und Nutzung jagdlicher Einrichtungen auf der Grundlage des § 33 BbgNatSchG durchzusetzen. Ein freiwilliger Verzicht auf die dadurch nicht geregelten Jagdarten, vor allem die Nachtjagd in den Horstschutzzonen sollte in der Fortpflanzungszeit der Vögel selbstverständlich sein. Anzustreben ist grundsätzlich eine bessere Identifizierung der Jagdausübungsberechtigten mit den ganzjährig von der Jagd zu verschonenden Wildarten. Dies dürfte bei den Mitgliedern des Landesjagdverbandes Brandenburg, der als Naturschutzverband anerkannt ist, am ehesten zu realisieren sein. Doch auch fremde Pachtjäger müssen für die Interessen des Adlerschutzes gewonnen werden.

Die nach dem Gesetz statthaften landwirtschaftlichen Arbeiten im Umkreis von 300 m um Fischadlerhorste sollten zwischen dem 15.03. und dem 15.08. eines jeden Jahres zügig und ohne Verlassen der Maschinen durchgeführt werden. Nach allen Erfahrungen können folgenschwere Störungen so i.d.R. vermieden werden. Hier ist schon vorbeugend die Aufmerksamkeit der Horstbetreuer gefragt, um den Landnutzer für das Schutzanliegen zu gewinnen. Noch wichtiger ist dies bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Gelände sowie Kartierungsarbeiten, die sich durch einen hohen Grad von Unregelmäßigkeit auszeichen. Dadurch sind sie sowohl für das Brutpaar als auch für den Betreuer oft nicht kalkulierbar. Um so größer ist auf solchen Flächen der interdisziplinäre Abstimmungsbedarf, vor allem mit Forst- und Naturschutzbehörden.

Bei Verdacht menschlicher Nachstellung oder Horstplünderung sind zunächst durch eine authorisierte und kompetente Person andere Ursachen für die Störung auszuschließen. Bleibt der Vedacht bestehen, sind alle Möglichkeiten der Ermittlung und Ahndung solcher Vergehen auszuschöpfen. Die Ermittlungs- und Vollzugsbehörden sind entsprechend zu schulen und zu motivieren. Den Medien kommt insofern eine Verantwortung zu, als sie für die sachgerechte Information der Bürger verantwortlich sind; Meldungen über immense Summen, die für Adlereier gezahlt werden, schaffen Bedarf, wo weder ein Markt noch irgendwelche Gewinnaussichten bestehen.

5.4.2. Lebensraumschutz

Die Ausführungen zum Lebensraumschutz, die im Zusammenhang mit dem Seeadler gemacht wurden, gelten auch für den Fischadler und sollen hier nicht wiederholt werden. Die Bedeutung von Naturschutzgebieten für den Fischadlerschutz ist gering, da ein großer Teil der Brutpaare außerhalb derselben brütet. Zudem sind Nahrungsgewässer oder die weitere Brutplatzumgebung in vielen Revieren nicht in besonderem Maße schützenswert (s. 5.2.).

Zum Lebensraumschutz im weiteren Sinne zählt auch die Reduktion von Umweltchemikalien. In Deutschland ist die Anwendung von Methylquecksilber sowie DDT und anderen Pestiziden gesetzlich streng reglementiert. Ob sich die Abnahme der Belastung der Ökosysteme in Ostdeutschland meßbar auf den Bestand des Fischadlers auswirken wird, ist nicht gewiß, da derzeit die Reproduktionsraten normal sind. Problematisch bleibt weiterhin die unverminderte Anwendung von persistenten Insektiziden in Teilen des afrikanischen Winterquartiers. Vier bis fünf Monate des Jahres bringen unsere Fischadler dort zu. Beiträge zur Reduzierung der Pestizidfrachten in diesen Ländern kann auch die Industrie in Deutschland leisten.



Abb. 6: Fundort eines Seeadlers in der Uckermark; Masten inzwischen mit Abdeckhauben gesichert Foto: T. Langgemach

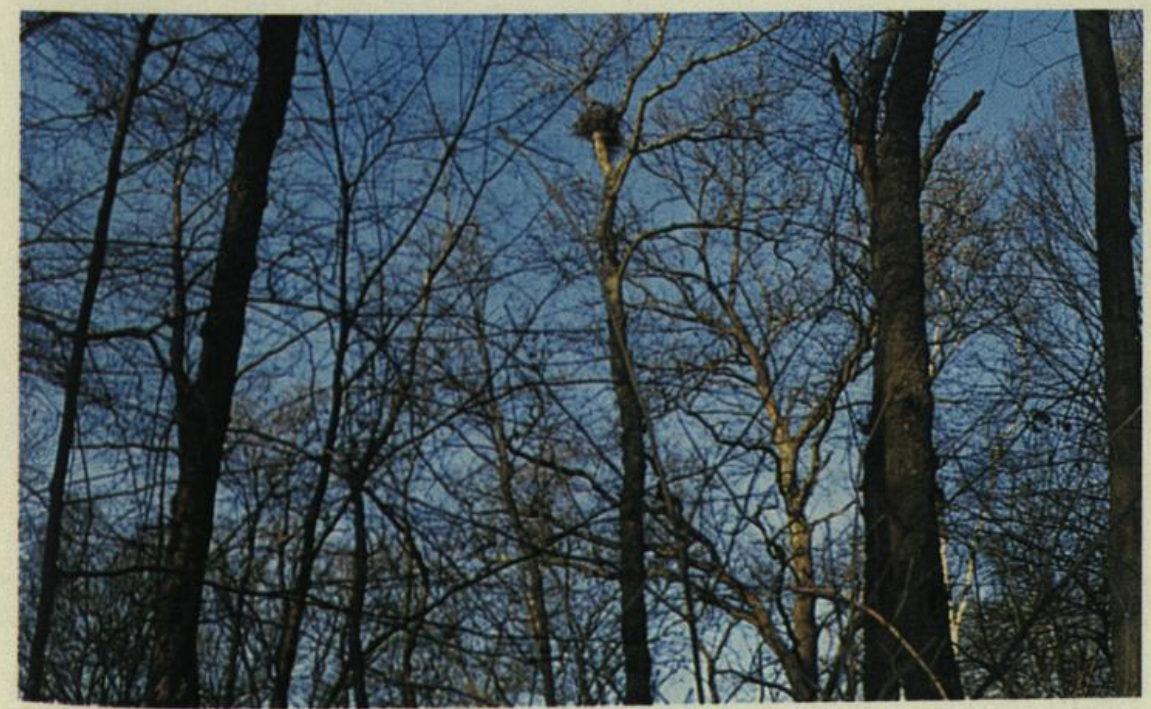


Abb. 7: Durch winterliche Forstarbeiten im Schreiadlerrevier wurde ein Horst freigestellt - ist es der des Adlers oder der eines Bussards? Wieviele Förster kennen "ihren" Schreiadler? Foto: T. Langgemach

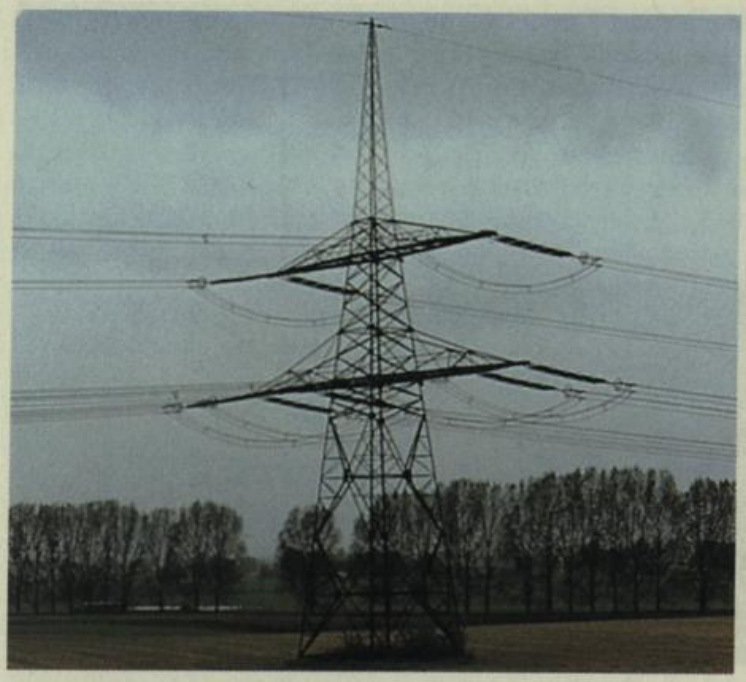


Abb. 8: Extrem Neststandorte, wie dieser Mast einer 380 kV-Leitung direkt an einer Straße, zeigen, daß der Fischadler plastischer ist, als noch vor kurzem angenommen wurde (Horst im Bild oben rechts) Foto: T. Langgemach



Abb. 9: Fischadlerhorst mit fast flüggen Jungvögeln auf Hochspannungsmast; 11.07.1985; Riewender Heide/PM Foto: T. Ryslavy

zum Artikel (S. 175):
DÜRR, T.: Nachweise der Fichtenammer *Emberiza leucocephalos* (Gmel. 1771) in Brandenburg (Abb. 1-2)



Abb. 1: Fichtenammer-Männchen im 1. Jahreskleid, Oberseite; 22.11.1995; Rietzer See/PM
Foto: G. Sohns



Abb. 2: Fichtenammer-Männchen im 1. Jahreskleid, Unterseite; 22.11.1995; Rietzer See/PM
Foto: G. Sohns

5.4.3. Reduktion von Verlustursachen

Todesfällen durch Verstricken in Netzen der Fischerei sollte pragmatisch begegnet werden, indem zur Abdeckung von Netzkäfigen grobfädiges und feinmaschiges Netzmaterial verwendet wird, welches straff gespannt ist. Zusätzliche Scheuchen sind sicher sinnvoll, auch zum Zwecke der Abwehr von anderen Fischkonsumenten.

Für Bindegarnstrangulation von Fischadlern im Horst trägt die Landwirtschaft die Verantwortung. Bisher ist keine abnehmende Tendenz bei der Entsorgung von Erntebindegarn in der Landschaft festzustellen. Die Entfernung solcher Materialien aus dem Gelände trägt auch zur Reduzierung von Verlusten anderer Vogelarten bei, die zum Teil wesentlich stärker betroffen sind, z.B. Baumfalke, Kolkrabe und Weißstorch (vgl. z.B. REUSSE & SCHNEIDER 1985). Der Versuch der Naturschutzstation Woblitz, 1993 gemeinsam mit dem Hersteller nach Alternativen für derartig schwer verrottbares Material zu suchen, schlug fehl. Dennoch ist dieser Ansatz langfristig der einzig erfolgversprechende. Fischadlerberinger sollten stets eine Schere mit sich führen und vorgefundene Garne aus den Horsten entfernen. Das tatsächliche Ausfliegen der Jungvögel ist von den Horstbetreuern zu überwachen und ggf. die Befreiung der Vögel zu veranlassen.

Die im Kapitel Seeadler getroffenen Aussagen zum Thema Stromschlag brauchen hier nicht wiederholt werden, haben aber ebenso Gültigkeit.

Die erhebliche Sterblichkeit paläarktischer Greifvögel unterschiedlichster Spezies in den Durchzugsgebieten durch Vogelmord kann nur durch internationale Zusammenarbeit gesenkt werden. Eine Problemlösung kann wohl nur auf der politischen Ebene herbeigeführt werden; ehrenamtliches Engagement ist aber wohl unumgänglich, um immer wieder auf das Problem aufmerksam zu machen.

5.4.4. Besondere Schutzmaßnahmen

Die effektivste und widerstandsärmste Methode, den Fischadlerbestand zu fördern, besteht im aktiven Horstplatzmanagement. Auf der Grundlage geeigneter waldbaulicher Maßnahmen (s. 5.4.1.) kann durch die manuelle Anbringung von attraktiven und langlebigen Kunsthorsten aktiv auf einen störungsarmen Brutplatz und einen absturzsicheren Horst hingewirkt werden. Beide Faktoren entscheiden in wesentlichem Maße über den Bruterfolg. So wird der Bau künstlicher Horstplattformen weltweit mit beachtlichem Erfolg praktiziert (EWINS 1994, DENNIS 1995, SAUROLA 1995).
Konstruktion und Anbringung solcher Kunsthorste werden in großer Vielfalt praktiziert, wobei drei Grundanforderungen zu erfüllen sind:

- der Horst hat nach oben völlig frei zu sein und Rundumsicht zu gewähren,
- das Nest muß stabil und mit der Unterlage fest verankert sein,
- am künftigen Brutplatz dürfen keine Störungen absehbar sein.

Sowohl für Bäume und einschaftige Holzmasten als auch für Stahlgittermasten sind an der Naturschutzstation Woblitz aufgrund jahrelanger Erfahrungen optimierte Standardmodelle entwickelt worden (Abb. 10, Abb. 11).

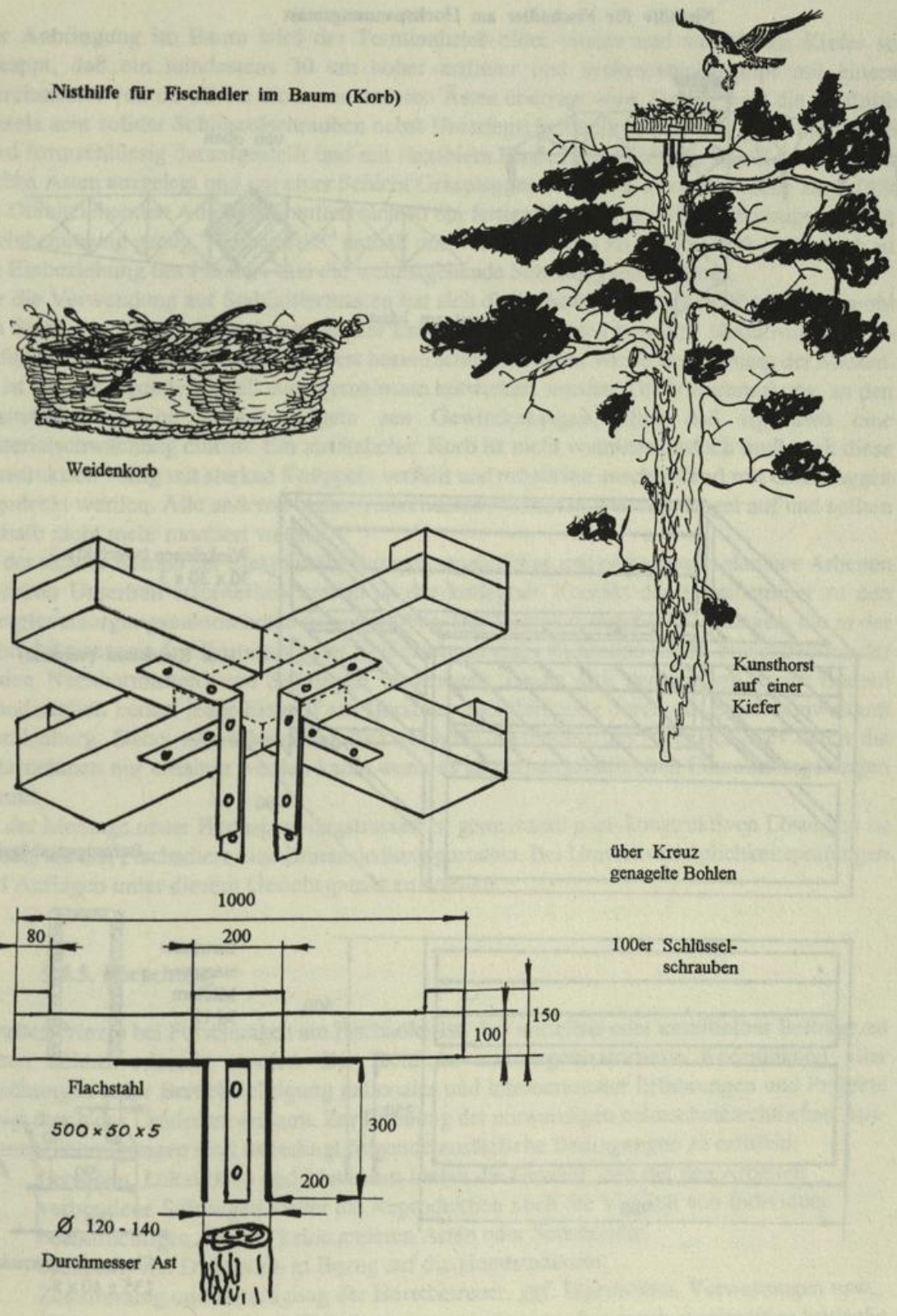


Abb. 10: Kunsthorstmodell zur Installation auf Kiefern

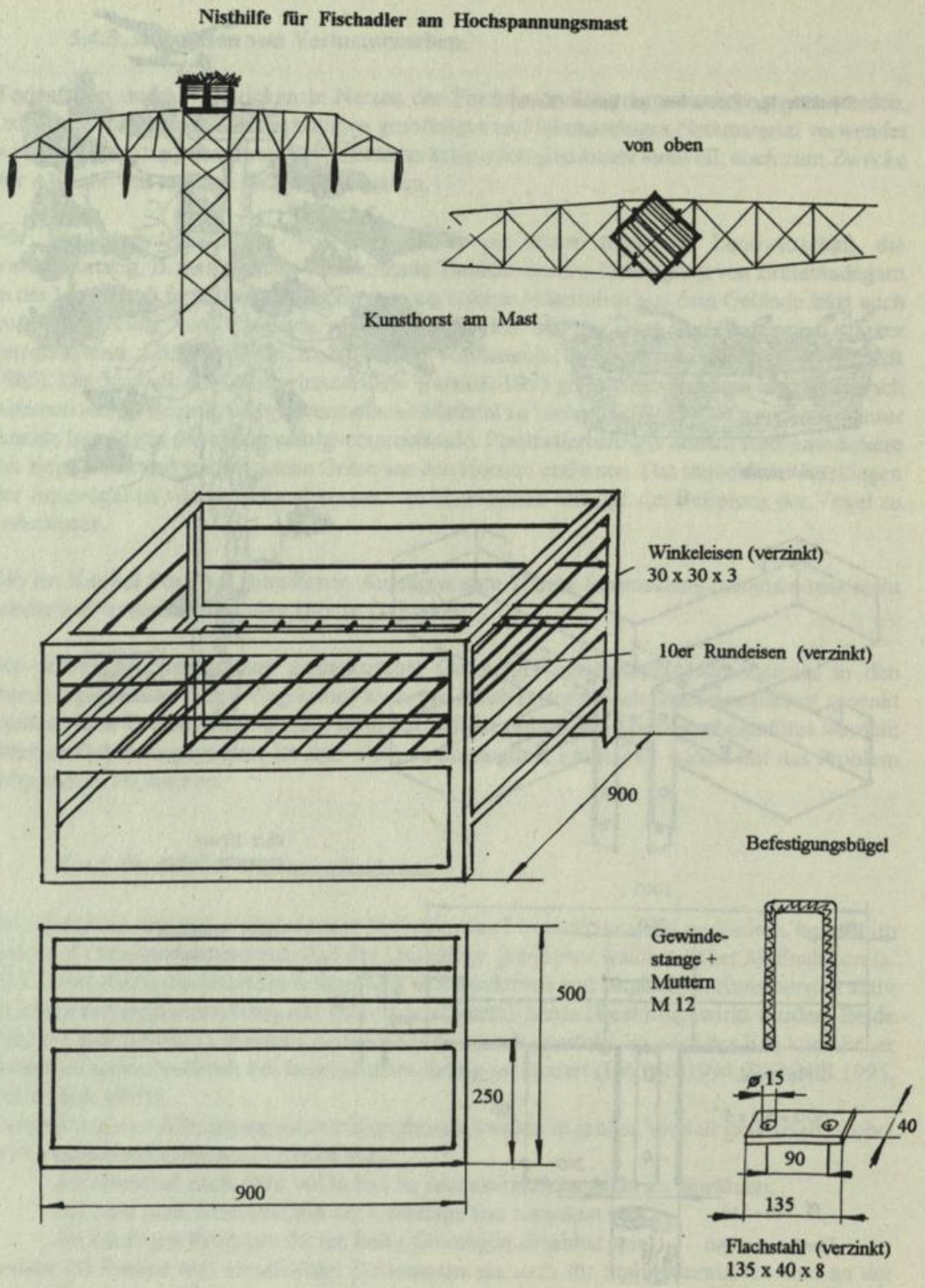


Abb. 11: Kunsthorstmodell zur Anbringung auf Hochspannungsmasten

Zur Anbringung im Baum wird der Terminaltrieb einer vitalen und standfesten Kiefer so gekappt, daß ein mindestens 30 cm hoher astfreier und senkrechter Stumpf mit einem Durchmesser von ca. 12 cm nicht von anderen Ästen überragt wird. Darauf wird die Nisthilfe mittels acht solider Schlüsselschrauben nebst Unterlegscheiben montiert. Ein passender Korb wird formschlüssig daraufgestellt und mit flexiblem Bindedraht befestigt. Der Korb wird mit derben Ästen ausgelegt und mit einer Schicht Grasplaggen versehen, so daß er völlig ausgefüllt ist. Durchziehenden Adlern präsentiert sich so ein fertiger Horst, der auch nach einigen Jahren Nichtbenutzung genug "Nistmaterial" enthält um weiter attraktiv zu sein. Selbstverständlich ist die Einbeziehung des Försters und die weitestgehende Schonung des Baumes.
Für die Verwendung auf Stahlgittermasten hat sich die in Abb. 11 skizzierte Variante, sowohl aus Sicht der Adler, als auch aus der der Energie-Unternehmen bewährt. Nestabstürze und -zerfall sind ausgeschlossen und das Nest beeinträchtigt in keiner Weise die Wartung der Masten. So ist das vorliegende Modell auch gemeinsam entwickelt worden. Die Verschraubung an den Maststreben erfolgt mittels Bügeln aus Gewindestangen, ohne daß irgendwo eine Materialschwächung eintritt. Ein zusätzlicher Korb ist nicht vonnöten, jedoch muß auch diese Konstruktion völlig mit starken Knüppeln verfüllt und möglichst anschließend mit Grasplaggen abgedeckt werden. Alle anderen bisher verwendeten Nisthilfen weisen Mängel auf und sollten deshalb nicht mehr montiert werden.
Da der sichere Betrieb der Elektrizitätsleitungen regelmäßige und nicht immer planbare Arbeiten zu deren Unterhalt erforderlich macht, ist der kollegiale Kontakt der Horstbetreuer zu den Energieversorgungsunternehmen unverzichtbar. Der Situation angepaßte Lösungen, die in der Reproduktionszeit den Brutmast unter Einbeziehung einer Ruhezone (i.d.R. einschließlich der beiden Nachbarmasten) von Störungen verschonen, lassen sich gemeinsam immer finden! Grundsätzlich bedarf jeder Eingriff am Horst der Genehmigung durch das Landesumweltamt Brandenburg. Dabei ist zu beachten, daß die hohe Akzeptanz des Vogelschutzes durch die Unternehmen nur erhalten werden kann, wenn es zu partnerschaftlichen Einzelfallregelungen kommt.
Bei der Montage neuer Hochspannungstrassen ist gemeinsam nach konstruktiven Lösungen zu suchen, die den Fischadlern eine Brutansiedlung gestatten. Bei Umweltverträglichkeitsprüfungen sind Auflagen unter diesem Gesichtspunkt zu erteilen.

5.4.5. Forschung

Oberstes Prinzip bei Forschungen am Fischadler ist, daß mittelbar oder unmittelbar Beiträge zu dessen Schutz erbracht werden. Die fachliche und organisatorische Koordination aller Forschungen unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Erfahrungen und Projekte erfolgt durch das Landesumweltamt. Zur Erteilung der notwendigen naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigungen sind unbedingt folgende zusätzliche Bedingungen zu erfüllen:

- Personen, Lokalitäten und Methoden bieten die Gewähr, daß mit den Arbeiten verbundene Störungen weder die Reproduktion noch die Vitalität von Individuen beeinträchtigen, ebenso keine anderen Arten oder Schutzziele,
- Wahrung von Diskretion in Bezug auf die Horststandorte,
- Zustimmung und Beteiligung der Horstbetreuer, ggf. Eigentümer, Verwaltungen usw.,
- die Ergebnisse sind durch Publikationen, mindestens aber durch regelmäßige kritische Berichte an das Landesumweltamt, unter Wahrung der Autorenrechte dem Artenschutz

verfügbar zu machen, Veröffentlichung bedürfen des Vermerks, daß die Arbeiten von der zuständigen Naturschutzbehörde genehmigt wurden.

Ein 1995 begonnenes, deutschlandweites Farbberingungsprogramm soll einen größtmöglichen Teil der Individuen fernoptisch erkennbar machen. Eine internationale Beteiligung ist anzustreben. Folgende Themen sollten mittels dieser Methode bearbeitet werden: Populationsstruktur, Dispersion, Expansion, Migration sowie Brutplatz- und Partnertreue. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage, welche Rolle Prägungsvorgänge bei der Auswahl von Baum- oder Masthorst spielen. Aus den Ergebnissen müssen offensive Strategien mit dem Ziel der Arealvergrößerung abgeleitet werden. Um Verwandschaftsbeziehungen innerhalb von Populationen sowie zwischen Metapopulationen aufzuklären, erscheinen zusätzliche genetische Untersuchungen sinnvoll.

Im Rahmen einer Dissertation (D. SCHMIDT) erfolgen derzeit radiotelemetrische Studien vom Boden (ground tracking). Sie sollen Aufschluß über die Raum-Zeit-Nutzung und deren Auswirkungen auf den Bruterfolg geben. Auf diese Weise wird es möglich, den Einfluß von Störquellen objektiv abzuschätzen. Ernährungsbiologische und toxikologische Studien sind eine wichtige Ergänzung hierzu.
Satellitentelemetrische Untersuchungen an ausgewählten Altvögeln ergeben Aussagen über das Migrationsverhalten, insbesondere über Zugetappen, Rastplätze und Zeitbudget. Hier ist der bessere Schutz auf den Zugwegen und im Winterquartier das Ziel. Diese Forschungen werden von B.-U. MEYBURG (Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen e. V.) durchgeführt.
Die Erlaubnisse von Film-, Foto- und Tonaufnahmen im Horstbereich dienen primär weniger der Forschung als der Öfffentlichkeitsarbeit, die Ergebnisse sollten aber ebenfalls für wissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Arbeiten haben sich auf ein notwendiges Minimum zu beschränken. Es gelten die o. g. Bedingungen. Zusätzlich sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- leistungsfähige Technik und professionelle Qualität der Aufnahme,
- Nutzung der Aufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit bei wissenschaftlicher Begleitung und Auswertung; das Produkt muß in geeigneter Weise für den Artenschutz werben,
- langfristige Arbeiten über mindestens eine Reproduktionsperiode, keine "Schnellschüsse"!,
- Archivierung, um späteren Bedarf aus vorhandenem Material abzudecken.

Nur so können derartige Arbeiten vor mehr oder weniger berechtigter Kritik bestehen. Eine Kommerzialisierung ist abzulehnen! Die Medien haben wesentliche Beiträge zu leisten, um Sympathie für bedrohte Arten zu fördern.

5.4.6. Monitoring

Zu den Ausführungen in den Kapiteln See- und Schreiadler sind nur wenige Ergänzungen erforderlich. Auch beim Fischadler ist es notwendig, Lücken im Betreuernetz zu schließen. Die unterschiedliche Qualität von Betreuung und Dokumentation ist im Sinne besserer Vergleichbarkeit anzugleichen. Die Zahl der Fischadlerberinger zu vergrößern erscheint dagegen nicht sinnvoll; vielmehr ist eine Intensivierung der individuellen Arbeit anzustreben. Die erfaßten Daten sollten in jedem Falle in das europaweite Monitoring "Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten" der Martin-Luther-Universität Halle eingehen.

6. Zusammenfassung

Von den ursprünglich fünf in Brandenburg vorkommenden Adlerarten sind Steinadler (*Aquila chrysaetos*) und Schlangenadler (*Circaetus gallicus*) ausgestorben. Für die Arten Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Schreiadler (*Aquila pomarina*) und Fischadler (*Pandion haliaetus*) wird die gegenwärtige Situation im Land Brandenburg dargestellt, wobei auf Verbreitung, Bestand, Reproduktion, Lebensraumansprüche und Gefährdung eingegangen wird. Datengrundlage sind - auf Informationen der Horstbetreuer beruhend - die Jahresberichte des Landesumweltamtes, Arbeitsergebnisse der Naturschutzstation Woblitz, ergänzt durch Informationen der Regionalkoordinatoren sowie unveröffentlichte Informationen aus dem regelmäßigen Kontakt mit Horstbetreuern, Forstbediensteten usw.. Die Analyse erfolgt unter Einbeziehung des Schrifttumes.

Bei See- und Fischadler ist der Bestand bei guten Reproduktionsergebnissen steigend. Beide Arten erweitern ihr Verbreitungsgebiet wieder und erobern verlorene Räume allmählich zurück. Beim Seeadler gibt es regional allerdings Abnahmen vom allgemeinen Trend. Gefährdungen stellen Störungen des Brutgeschehens durch forstliche Maßnahmen, Jagdausübung, Besucherverkehr usw. dar. Verluste von Individuen werden zunehmend durch anthropogene Ursachen verursacht: beim Seeadler vor allem durch Mittelspannungsleitungen, beim Fischadler u. a. durch Netze der Fischerei sowie Freileitungen. Bei beiden Arten gibt es Hinweise für anhaltende Nachstellung durch den Menschen. Für die Zukunft ist mit weiterer Fragmentierung der Landschaft zu rechnen, die vor allem beim Seeadler als Risikofaktor zu sehen ist.

Der Status des Schreiadlers ist noch ungenügend erforscht. Verbreitung und Bestand sind nicht vollständig geklärt bzw. gar durch fehlerhafte Meldungen verfälscht; eine angenommene Ausbreitung nach Westen ist kaum dokumentiert. Wenngleich ein höherer Bestand anzunehmen ist, als derzeit bekannt, spricht der Trend in gut untersuchten Gebieten insgesamt für eine Bestandsabnahme. Gefährdungen bestehen durch Lebensraumveränderungen, Abschuß auf dem Zug und Störungen des Brutgeschehens.

Aus der Analyse der Situation werden artspezifische Schutzkonzepte abgeleitet, die als Grundlage für Artenschutzprogramme nach § 42 des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes dienen können.

Literatur

ANHÄUSER, H. (1994): Wanderfalken und Elektrosmog.- Greifvögel u. Falknerei, (Jb. dt. Falkenorden) 1993: 62.

ANONYM (ohne Jahresangabe): Landschaftsprogramm Land Brandenburg (Entwurf). - MUNR Brandenburg.

ANONYM (1991): Gelegeraub bei Schrei- und Fischadler. - Rundbrief der Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen **14:** 8.

ANONYM (1992a): Rote Liste. Gefährdete Tiere im Land Brandenburg.

ANONYM (1992b): Landeswaldbericht des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 1992.

BALDAUF, G. (1988): Verunglückte Vögel am Bahndamm. - Falke **35:** 129-130.

BARTHEL, P. H. (1996): Bemerkenswerte Beobachtungen. Brutzeit 1996. - Limicola **10:** 272-278.

BAUMGART, W. (1973): Zur Beschickung von Luderplätzen für Greifvögel. - Falke **20:** 62-64.

BAUMGART, W. (1991): Gegenwärtiger Status und Gefährdungsgrad von Greifvögeln und

Eulen in Syrien. - Birds of Prey Bulletin **4:** 119-131.
BEHN, E.-G. (1992): Über Sichtungen des Schreiadlers im Landkreis Lüchow-Dannenberg/Niedersachsen. - Falke **39:** 303-304.
BERNDT, R. & K.-H. NAGEL (1989): Schreiadler *Aquila pomarina* C.L. BREHM, 1831. -in ZANG et al. (1989): 175-179.
BEZZEL, E. & H.-J. FÜNFSTÜCK (1995): Alpine Steinadler *Aquila chrysaetos* durch Bleivergiftung gefährdet? - J. Orn. **136:** 294-296.
BIJLSMA, R.G. (1987): Bottleneck areas for migratory birds in the mediterranean region. An assessment of the problems and recommendations for action. - ICBP.
BRÄUNLICH, A., H. HAUPT & W. MÄDLOW (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994. - Otis **4:** 1-48.
BRÖGGER-JENSEN, S. & H. NOHR (1988): Conservation and Management of the White-tailed Eagle *Haliaeetus albicilla* in the European Community. - Proceedings from a meeting in the EC Working Group on the White-tailed Eagle, 01. Sept.1988, Copenhagen.
BROWN, L. und D. AMADON (1989): Eagles, Hawks & Falcons of the World. - Wellfleet.
COLLAR, N. J., M. J. CROSBY & A. J. STATTERSFIELD (1994): Birds to watch 2. The World List of Threatened Birds. - BirdLife Conservation Series Nr. **4**.
DANKO, Š., B.-U. MEYBURG, T. BÌLKA & D. KARASKA (1996): Individuelle Kennzeichnung von Schreiadlern *Aquila pomarina*: Methoden, bisherige Erfahrungen und Ergebnisse. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 209-243.
DEL HOYO, J., A. ELLIOT & J. SARGATAL (1994): Handbook of the birds of the world. Volume 2: New Vultures to Guineafowl. - Lynx Edicions.
DENNIS, R. (1995): Ospreys *Pandion haliaetus* in Scotland - a study of recolonization. - Vogelwelt **116:** 193-195.
DEUTSCHER BUND FÜR VOGELSCHUTZ (1980): Verdrahtung der Landschaft: Auswirkungen auf die Vogelwelt. - Ökologie der Vögel Band **2**, Sonderheft.
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag Erich Hoyer. Galenbeck.
DORNBUSCH, M. (1987): Bestand und Schutz vom Aussterben bedrohter Tierarten in der DDR. - Arch. Nat.schutz Landsch.forsch. **27:** 161-169.
DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (1997). - Naturschutz und Landschaftspflege in. Brandenburg **6** (2).
EWINS, P.J. (1994): Artificial nest structures for Ospreys. A construction manual. - Canadian Wildlife Service, Toronto.
FALANDYSZ, J., B. JAKUCZUN & T. MIZERA (1988): Metals and Organochlorines in Four Female White-tailed Eagles. - Marine Poll. Bull. **19:** 521-526.
FEILER, M. (1970): Zur Situation der vom Aussterben bedrohten Tierarten in Brandenburg. - Naturschutzarb. Berl. Brandenb. **6:** 67-76.
FEILER, M. (1983): Fischadler - *Pandion haliaetus* (L., 1758). - in RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs: 177-179.
FERNIE, K. J.& D. M. BIRD (1996): Electromagnetic fields: reproductive and developmental implications for American Kestrels (*Falco sparverius*). 2nd Int. Conf. Raptors, 02.-05. Okt. 1996, Urbino (Italien), Abstracts: 6-7.
FISCHER, W. (1977): Der Wanderfalk. - Neue Brehm-Bücherei **380**, Ziemsen, Berlin.
FISCHER, W. (1982): Die Seeadler. - Neue Brehm-Bücherei **221**, Ziemsen, Berlin.
FISCHER, W. (1983 a): Seeadler - *Haliaeetus albicilla* (L., 1758). - in RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs: 167-169.
FISCHER, W. (1983 b): Schreiadler - *Aquila pomarina* C.L. BREHM, 1831. - in RUTSCHKE,

E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs: 157-159.
FITZNER, N., H.-K. GANSER & F. OESER (1995): Jagdrecht Brandenburg: Textausgabe mit Erläuterungen. - Deutscher Gemeindeverlag, Köln.
FREYMANN, H. (1995): 25 Jahre praktischer Seeadlerschutz. - Deutsche Jagdzeitung **15/4:** 112-119.
GEDEON, K. (1994): Monitoring Greifvögel und Eulen, Grundlagen und Möglichkeiten einer langfristigen Überwachung von Bestandsgrößen und Reproduktionsdaten. - Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas, 1. Ergebnisband.
GENSBOEL, B. und W. THIEDE (1991): Greifvögel. - BLV. München.
GENTZ, K. (1965): Am Horst des Schreiadlers. - Falke **12:** 412-420.
GENTZ, K. (1975): Die Schreiadlervorkommen in den brandenburgischen Bezirken 1952-1972. - Falke **22:** 52-57.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER und E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band **4**, Falconiformes. - Aula-Verlag. Wiesbaden.
GRÄTZ, H.-P. (1978): Hat der Schlangenadler 1975 in der DDR erfolgreich gebrütet? - Falke **25:** 92-95.
GRÄTZ, H.-P. (1990): Weitere Schlangenadlerbeobachtungen im Südosten des Bezirkes Frankfurt (Oder). - Der Falke **40:** 90-91.
HAAS, D. (1995): Schadensursachen von über 70 tot oder verletzt aufgefundenen Wanderfalken. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. **82:** 283-326.
HAASE, P. (1986): Zum Einsatz von Nisthilfen bei Eulen und Greifvögeln. - Mitt. Bezirksarbeitsgr. "Artenschutz" Potsdam 2/1986: 35-46.
HAHN, E. und K. HAHN (1991): Bioindikationsverfahren mit Federn ausgewählter Vogelarten als Integratoren für die Belastung mit Schwermetallen. - Abschlußbericht Forschungszentrum (KFA) Jülich.
HAKE, M. (1996): G-site preference of the Osprey during late breeding season in south central Sweden. 2nd Int. Conf. on Raptors, Urbino (Italien) 02.-05. Okt. 1996, Abstracts: 18.
HAMMER, W. (1992): Greifvogel-Unfälle an elektrischen Freileitungen. - Greifvögel und Falknerei, Jahrbuch des deutschen Falkenordens 1991: 42-50.
HARASZTHY, L., J. BAGYURA & T. SZITTA (1996): Zum Kainismus des Schreiadlers *Aquila pomarina* und seiner Verhinderung. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 257-265.
HAUFF, P. (1996a): Der Fischadler *Pandion haliaetus* in Mecklenburg-Vorpommern. - in: MEYBURG und CHANCELLOR (1996): 17-21.
HAUFF, P. (1996b): Der Seeadler *Haliaeetus albicilla* in Mecklenburg-Vorpommern: Vorkommen und Entwicklung 1981-1990. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 117-128.
HEINROTH, O. (1967): Die Vögel Mitteleuropas, Bd. IV. - Edition Leipzig.
HELANDER, B., M. OLSSON & L. REUTERGARDH (1982): Residue levels of organochlorine and mercury compounds in unhatched eggs and the relationships to breeding success in white-tailed sea eagles *Haliaeetus albicilla* in Sweden. - Holarctic Ecology **5:** 349-366.
HELANDER, B. (1990): Sea Eagle (*Haliaeetus albicilla*) Workshop. - Baltic Birds **5:** 128-135.
HOCKE, H. (1900): Beobachtungen über den Fischadler (*Pandion haliaetus* L.). - Gef. Welt **29:** 90-91.
HOFFMANN, J. & A. KOSZINSKI (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. - Eigenverlag. Waldsieversdorf.
JACOB, K.-J. & W. JORGA (1988): Aufzucht und Auswilderung eines Fischadlers (*Pandion haliaetus*). - Zool. Garten N.F. **58:** 65-68.

JACOBSON, E., J.W. CARPENTER & M. NOVILLA (1977): Suspected Lead Toxicosis in a Bald Eagle. - J. Am. Vet. Med. Ass. **171:** 952-954.
JAGER, L. P., F. V. J. RIJNIERSE, H. ESSELINK & A. J. BAARS (1996): Biomoitoring with the Buzzard *Buteo buteo* in The Netherlands: Heavy Metals and Sources of Variation. - J. Orn. **137:** 295-318.
KLAFS, J. (1991): Die Bestandsentwicklung des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Mecklenburg-Vorpommern unter populationsökologischen Gesichtspunkten. - Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten **2:** 183-192.
KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. - G. Fischer-Verlag. Jena.
KÖHLER, W. (1995): Der Brutbestand des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Mecklenburg-Vorpommern. - Vogelwelt **116:** 177-179.
KÖPPEN, U. (1996): Das Internationale Farbmarkierungsprogramm Seeadler - Ziele, Methoden und bisherige Ergebnisse in Ostdeutschland. - Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten **3:** 131-145.
KÖSTERS, J., R. BUSCHE & B. BAUMBACH (1979): Zur Frage der Verfütterung von mit Bleischrot erlegten Tierkadavern an Greifvögel. - Prakt. Tierarzt **11:** 988-992.
KOSTRZEWA, A. & G. SPEER (1995): Greifvögel in Deutschland. Bestand, Situation, Schutz. - Aula-Verlag. Wiesbaden.
LAMPING, H. & G. LAMPING (1995): Naturkatastrophen. - Springer-Verlag. Berlin, Heidelberg.
LANGGEMACH, T. & P. KLIMKE (1997): Beiträge des Försters zum Schutz von Greifvögeln und Eulen. - Brandenburgische Forstnachrichten **6** (Ausg. 61): 1-4.
LANGGEMACH, T. & W. BÖHMER (im Druck): Gefährdung von Großvögeln an Freileitungen in Brandenburg. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **6**.
LEHMANN, C. (1981): Vogelverluste an einem Streckenabschnitt der Deutschen Reichsbahn. - Landschaftspfl. Natursch. Thüringen **18:** 26-27.
LIBBERT, W. (1955): Habicht schlägt jungen Schreiadler. - Beitr. Vogelk. **4:** 129.
LOEW, M. (1981): Zum Brutbestand und zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Adler im Bezirk Potsdam. - Mitt. Bezirksarbeitsgr. "Artenschutz" Potsdam 2/1981: 17-24.
LOOFT, V. & G. BUSCHE (1990): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band **2:** Greifvögel. - Karl Wachholtz Verlag. Neumünster.
LOREK, G. & A. STANKOWSKI (1991): Œmiertelnoœæ ptaków na torach kolejowych w Polsce. - Not. orn. **32** (3-4): 5-26.
MATTHES, J. & M. NEUBAUER (1987): Zur Situation des Schreiadlers *Aquila pomarina* BREHM im Bezirk Rostock. - Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten **1:** 143-152.
MATTHES, J. & M. NEUBAUER (1989): Schutzstrategien und Bestandsentwicklung beim Schreiadler (*Aquila pomarina*) in der DDR. - Greifvogelschutz: Laufener Seminarbeiträge **1/89:** 60-64.
MC GARIGAL, K., R.G. ANTHONY & F.B. ISAACS (1991): Interactions of Humans and Bald Eagles on the Columbia River Estuary. - Wildl. Monogr. **115** (Supplement to J. Wildl. Manag. **55**).
MEBS, T. (1994): Greifvögel Europas - Franckh-Kosmos-Verlag. Stuttgart.
MEISTER, B. (1981): Untersuchungen zur alimentären Bleivergiftung bei Greifvögeln. - Vet. Med. Diss., Giessen.
MEYBURG, B.-U. (1971): Versuche zur künstlichen Steigerung der Vermehrungsrate des Schreiadlers (*Aquila pomarina*) zu seinem Schutz. - Beitr. Vogelk. **17:** 207-227.
MEYBURG, B.-U. (1989): Weltweite Schutzstrategien für bedrohte Greifvögel. - Laufener Seminarbeitr. **1/89:** 67-104, ANL, Laufen/Salzach.
MEYBURG, B.-U. (1991): Der Schreiadler (*Aquila pomarina*) - bisherige und zukünftige

Bemühungen um seine Erforschung und seinen Schutz. - Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten **2:** 89-105.
MEYBURG, B.-U. (1996): Der Schreiadler *Aquila pomarina*: Bestandssituation und derzeitiger Stand seiner Erforschung. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 377-387.
MEYBURG, B.-U., T. MIZERA & T. NEUMANN (1991): See- und Schreiadlertagung in Polen. - Rundbrief Weltarbeitsgruppe Greifvögel und Eulen **15:** 8-10.
MEYBURG, B.-U., W. SCHELLER & C. MEYBURG (1993): Satelliten-Telemetrie bei einem juvenilen Schreiadler (*Aquila pomarina*) auf dem Herbstzug. - J. Orn. **134:** 173-179.
MEYBURG, B.-U. & R.D. CHANCELLOR (1994): Raptor Conservation Today. - WWGBP, Pica Press.
MEYBURG, B.-U., T. BLOHM, C. MEYBURG, I. BÖRNER & P. SÖMMER (1994): Satelliten- und Bodentelemetrie bei einem jungen Seeadler *Haliaeetus albicilla* in der Uckermark: Wiedereingliederung in den Familienverband, Bettelflug, Familienauflösung, Dispersion und Überwinterung. - Vogelwelt **115:** 115-120.
MEYBURG, B.-U. & W. SCHELLER (1995): Seeadler (*Haliaeetus albicilla*). - in: KOSTRZEWA & SPEER (1995): 20-24.
MEYBURG, B.-U., O. MANOWSKY & C. MEYBURG (1995): Bruterfolg von auf Bäumen bzw. Gittermasten brütenden Fischadlern *Pandion haliaetus* in Deutschland. - Vogelwelt **116:** 219-224 .
MEYBURG, B,-U., W. SCHELLER & C. MEYBURG (1995): Zug und Überwinterung des Schreiadlers *Aquila pomarina*: Satellitentelemetrische Untersuchungen. - J. Orn. **136:** 401-422
MEYBURG, B.-U. & R.D. CHANCELLOR (1996): Eagle Studies. - WWGBP, Berlin.
MEYBURG, B.-U. & C. MEYBURG (1996): Migration, mating and post-fledging feeding strategies of seven Ospreys *(Pandion haliaetus)* revealed by satellite telemetry. - 2nd Int. Conf. Raptors 02.-05.Okt. 1996, Urbino (Italien), Abstracts: 19 .
MIZERA, T. (1994): Situation und Schutz der Greifvögel in Polen. - Rundbrief der Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen e.V. Nr. **19/20:** 11-12.
MIZERA, T. (1995): Warum ist der Fischadler *Pandion haliaetus* eine seltene Brutvogelart in Polen?. - Vogelwelt **116:** 197-198.
MIZERA, T. & M. SZYMKIEWICZ (1990): Trends, Status and Management of the White-Tailed Sea Eagle *Haliaeetus albicilla* in Poland. - Birds of Prey Bull. **4:** 1-10.
MIZERA, T. & M. SZYMKIEWICZ (1996): The Present Status of the Osprey *Pandion haliaetus* in Poland. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 23-33.
MUNDT, J. & R. UHLIG (1992a): Die ornithologische Bedeutung des Teichgebietes Blumberger Mühle im Kreis Angermünde. - Eigenverlag.
MUNDT, J. & R. UHLIG (1992 b): Bemerkenswerte Brutzeitansammlungen von Greifvögeln und Weißstörchen (*Ciconia ciconia*) im Welsebruch in der Uckermark. - Rundbrief Weltarbeitsgruppe Greifvögel und Eulen **16/17:** 13-14.
NEUBAUER, M. (1987): Schreiadler *Aquila pomarina* C.L. BREHM, 1831. - in: KLAFS und STÜBS (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenbrugs: 138-139.
NEUBAUER, M. (1991): 20 Jahre Schreiadlerkontrolle einer Teilpopulation in Vorpommern. - Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten **2:** 137-140.
NEWTON, I. (1986): The Sparrowhawk. - Poyser, Calton.
NIETHAMMER, G., H. KRAMER & H. E. WOLTERS (1964): Die Vögel Deutschlands. Artenliste, Frankfurt/M.
OEHME, G. (1961): Die Bestandsentwicklung des Seeadlers, *Haliaeetus albicilla* (L.), in Deutschland mit Untersuchungen zur Wahl seiner Brutbiotope. - in: SCHILDMACHER (1961): Beiträge zur Kenntnis deutscher Vögel. Jena.
OEHME, G. (1966): Die Seeadler-Verluste in unserer Republik. - Falke **13:** 40-47.

OEHME, G. (1981): Zur Quecksilberrückstandsbelastung tot aufgefundener Seeadler, *Haliaeetus albicilla*, in den Jahren 1967-1978. - Hercynia N.F. **18:** 353-364.
OEHME, G. (1987 a): Zum Phänomen der Eidünnschaligkeit allgemein sowie am Beispiel des Seeadlers, *Haliaeetus albicilla* (L.), in der DDR. - Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten **1:** 159-170.
OEHME, G. (1987 b): *Haliaeetus albicilla* (L., 1758). - in KLAFS und STÜBS (1987): 148-150
OEHME, G. (1990): Der Seeadler in Deutschland. - Naturschutz heute 4/1990.
OEHME, G. & O. MANOWSKY (1991): Entwicklung und Reproduktion des Seeadlerbestandes im ehemaligen Bezirk Frankfurt/O. unter besonderer Berücksichtigung der Schorfheide. - Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten **2:** 167-182.
OEHME, G., E. Franke, P. HAUFF & C. SCHARNWEBER (1992/93): Der Seeadler in Mecklenburg-Vorpommern 1990-1991 - Bestand, Reproduktion, Gefährdung und Schutz. - Orn. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. **35:** 3-8.
PALMA, L. (1996): Ospreys (*Pandion haliaetus*) in the portuguese coast: past present and conservation perspectives. - 2nd Int. Conf. Raptors, 02.-05. Okt. 1996, Urbino (Italien), Abstracts: 21.
PANNACH, D. & W. SPANK (1983): Beachtliche Winterkonzentrationen von Seeadlern (*Haliaeetus albicilla*) in der nördlichen Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **57,7:** 19-22.
PATTEE, O.H., S.N. WIEMEYER, B.M. MULHERN, L. SILEO & J.W. CARPENTER (1981): Experimental Lead-Shot Poisoning in Bald Eagles. - J. Wildlife Man. **45:** 806-810.
PETERSON, R.T. (1969): The Osprey: endangered world citizen. - National Geografic **136:** 53-67.
PEUS, F. (1927): Vom Fischadler. - Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel **3**: 120-122.
PIELOWSKI, Z. (1993): Die Greifvögel. - Neumann-Neudamm.
POOLE, A.F. (1989): Ospreys. A natural and unnatural history. - Cambridge University Press.
RATCLIFFE, D. (1980): The Peregrine Falcon - Poyser, Calton.
REDIG, P.T., C.M. STOWE, D.M. BARNES & T.D. ARENT (1980): Lead Toxicosos in Raptors. - J. Am. Vet. Med. Ass. **177:** 941-943.
REUSSE, P. & D. SCHNEIDER (1985): Gefährdung nestjunger Baumfalken (*Falco subbuteo*) durch Plastefäden. - Acta ornithoecol. **1/1:** 97.
ROBEL, D. (1996): Zur Situation der gefährdeten Vogelarten in der Region Cottbus. - Natur Landsch. Niederlausitz **17:** 12-21.
ROBEL, D. & D. RUHLE (1996): Brut des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) auf Hochspannungsmast in Südbrandenburg. - Otis **4.**
ROBITZKY, U. (1995): Störungsursachen und -akzeptanz bei brütenden Seeadlern in Schleswig-Hostein. - Rundbrief der Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen **21/22:** 22-23.
ROBITZKY, U. (1996 a): Untersuchungsergebnisse von Eiern des Seeadlers *Haliaeetus albicilla* aus Schleswig-Holstein. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 57-72.
ROBITZKY, U. (1996 b): Artenhilfsprogramm für den Seeadler *Haliaeetus albicilla* in Schleswig-Holstein. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 73-115.
ROCHLITZER, R. (1969): Der Schreiadler Brutvogel an der Mittelelbe. - Apus **1:** 277-281.
RODZIEWICZ, M. (1996): The status, range and breeding success of the Lesser Spotted Eagle *Aquila pomarina* in Poland. - in: MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 291-295.
RÜPPEL, W. & L. RÜPPELL (1938): Fischadlerhorst auf einem eisernen Gittermast. - Orn. Monatsschr. **46:** 138-142.
RUHLE, D. (1995): Bestandsentwicklung und Schutz des Fischadlers *Pandion haliaetus* in der Niederlausitz. - Vogelwelt **116:** 187-192.
RUTHENBERG, H. (1965): Tod eines Schreiadlers durch Herbizide. - Falke **12:** 421.

RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **2/3:** 4-10.
RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **3/3:** 4-13.
RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **4/4:** 4-13.
RYSLAVY, T. (1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1995. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **6/1:** 15-24.
SAUROLA, P. (1995): Finnish Ospreys *Pandion haliaetus* in 1971-1994. - Vogelwelt **116:** 199-204.
SAUROLA, P. & D. SCHMIDT (1996): Ospreys (*Pandion haliaetus*)- their status, conservation and management in Europe. - 2nd Int. Conf. Raptors, 02.-05. Okt. 1996, Urbino (Italien), Abstracts: 17.
SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. - Berlin.
SCHALOW, H. (1876): Materialien zu einer Ornis der Mark Brandenburg. - J. Orn. **24:** 1-35 und 113-145.
SCHELLER, W. & B.-U. MEYBURG (1995): Schreiadler. - in: KOSTRZEWA & SPEER (1995): 58-62.
SCHELLER, W. & B.-U. MEYBURG (1996): Untersuchungen zur Brutbiologie und Nahrungsökologie des Schreiadlers *Aquila pomarina* mittels ferngesteuerter Videokamera: Zur Technik und einigen Ergebnissen. - in MEYBURG & CHANCELLOR (1996): 245-256.
SCHELLER, W. & U. BERGMANIS (1996): Radiotelemetrische Untersuchungen am Schreiadler (*Aquila pomarina*) zur Raum-Zeit-Nutzung unter Berücksichtigung von Störungen und Zerschneidungen. - Schriftenr. Landesamt Umw. Natur Meckl. **1:** 63-66.
SCHIEMENZ, H. (1964): Die Greifvögel der DDR und ihr Schutz. - Tier und Umwelt N.F. Heft **1:** 3-20.
SCHMIDT, D. (1993): Zur Nisthabitatsstruktur des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Mittel- und Nordwesteuropa. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie Freiburg.
SCHMIDT, D. (1995): Zur ehemaligen Brutverbreitung des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Westdeutschland. - Vogelwelt **116:** 173-176.
SCHMIDT, D. (1996a): Brutbestand und -verbreitung des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Deutschland- eine aktuelle Kurzübersicht. - Vogelwelt **117:** 337-340.
SCHMIDT, D. (1996b): Migration and wintering of Ospreys (*Pandion haliaetus*) ringed in Germany. - 2nd Int. Conf. Raptors, 02.-05. Okt. 1996, Urbino (Italien), Abstracts: 25.
SCHMIDT, D. (1996c): Der Brutbestand des Fischadlers (*Pandion haliaetus*)in Europa. - Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten **3:** 125-129.
SCHMIDT, D., R. LEIDERS & C. ROCHUS (1996): Do Ospreys (*Pandion haliaetus*) need clear water for fishing? A telemetry study. (Poster) - 2nd Int. Conf. Raptors, 02.-05. Okt. 1996, Urbino (Italien), Abstracts: 26.
SCHNURRE, O. (1956): Ernährungsbiologische Studien an Raubvögeln und Eulen der Darßhalbinsel (Mecklenburg). - Beitr. Vogelk. **4:** 211-245.
SCHNURRE, O. (1961): Zur Ernährung des Fischadlers (*Pandion haliaetus*). - Beitr. Vogelk. **7:** 284-291.
SEIBOLD, I. & A. HELBIG (1995): Zur systematischen Stellung des Fischadlers *Pandion haliaetus* nach mitochondriellen DNA-Sequenzen. - Vogelwelt **116:** 209-217.
SLADEK, J. (1955): K ochrane orla krikl'aveho (*Aquila pomarina* BREHM) na Slovensku. - Ochrana prorody **10:** 176-181.
SÖMMER, P. (1995): Zur Situation des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Brandenburg. -

Vogelwelt **116:** 181-186.
SOLONEN, T. & M. LODENIUS (1990): Feathers of birds of prey as indicators of mercury contamination in southern Finland. - Holarctic Ecology **13:** 229-237.
SPITZER, P.R. (1980): Dynamics of a discrete coastal breeding population of Ospreys in the notheastern USA, 1969-1979, zit. in POOLE (1989).
STJERNBERG, T. & J. KOIVUSAARI (1995): Merikotkat palaavat?. - Linnut **30/3:** 5-14.
STRUWE-JUHL, B. (1996): Brutbestand und Nahrungsökologie des Seeadlers *Haliaeetus albicilla* in Schleswig-Holstein mit Angaben zur Bestandsentwicklung in Deutschland. - Vogelwelt **117:** 341-343.
STUBBE, M. & H. MATTHES (1981): Der Schreiadler (*Aquila pomarina*) nach 100 Jahren wieder Brutvogel im nördlichen Harzvorland. - Orn. Jber. Mus. Hein. **5/6:** 49-58.
STUBBE, M., H. ZÖRNER & H. MATTHES (1991): Intra- und interspezifische Bezüge des Schreiadlers Aquila pomarina BREHM. - Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten **2:** 130-136.
THIBAULT, J.-C., J-M. DOMINICI, F. MOUGEOT & V. BRETAGNOLLE (1996): Current research on Ospreys in Corsica, a mediterranean resident population. - 2nd Int. Conf. Raptors, 02.-05. Okt. 1996, Urbino (Italien), Abstracts: 21.
TUCKER, G. M. & M. F. HEATH (1994): Birds in Europe: Their conservation status. - Birdlife Conservation Series Nr. 3, Cambridge.
UTTENDÖRFER, O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur. - Verlag Neumann-Neudamm. Wiesbaden.
UTTENDÖRFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. - Eugen Ulmer-Verlag. Stuttgart.
VDEW (1991): Vogelschutz an Freileitungen mit Nennspannungen über 1 kV. Erläuterungen zu Abschnitt 8.10 "Vogelschutz" der Bestimmungen DIN VDE 0210/12.85.
WEBER, M. (1994): Eiparameter und Schadstoffbelastung ausgewählter Greifvogelarten in Sachsen-Anhalt. - Dipl.-Arb., Univ. Halle/Saale.
WENDLAND, V. (1932): Zur Biologie des Schreiadlers (*Aquila pomarina*). - Beitr. Fortpfl.biol. Vögel **8:** 1-9, 47-53.
WENDLAND (1934): Fünf- und sechsjährige Beobachtungen über die Raubvögel zweier norddeutscher Waldgebiete (mit Berücksichtigung ihrer Siedlungsdichte). - Beitr. Fortpfl.biol. Vögel **10:** 130-138, 171-175.
WENDLAND, V. (1951): Zwanzigjährige Beobachtungen über den Schreiadler *Aquila pomarina*. - Vogelwelt **12:** 4-11.
WENDLAND, V. (1958): Der Schreiadler. - Falke **5:** 6-13.
WENDLAND, V. (1959): Schreiadler und Schelladler. - Neue Brehm-Bücherei **236**, Ziemsen-Verlag. Berlin.
WITT., K., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, P. BOYE, O. HÜPPOP & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 2. Fassung 1.6.1996. - Ber. Vogelschutz **34:** 11-35.
ZANG, H., H. HECKENROTH & F. KNOLLE (1989): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. - Greifvögel. Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen, Sonderreihe B Heft 2.3.
ZUPKE, U. (1987): Situation der vom Aussterben bedrohten Tierarten im Bezirk Halle. - Natursch.arb. Bez. Halle, Magdeb. **24**/2: 15-20.

DR. TORSTEN LANGGEMACH, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort
PAUL SÖMMER, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort

Ergebnisse der Beringung von Turmfalken *(Falco tinnunculus)* im Altkreis Belzig

(Ringfundmitteilung der Vogelwarte Hiddensee Nr. 5/97)

ANDREAS KAFFKE (Paulinenaue)

1. Einleitung

Obwohl der Turmfalke (TF) zu den am besten untersuchten Greifvogelarten in Europa zählt, gibt es einige Lebensbereiche über die wir verhältnismäßig wenig wissen.
Gemessen am Umfang der Turmfalkenberingungen sind unsere Kenntnisse über Migration, Brutort- und Partnertreue, Ansiedlungsverhalten und Populationsumsatz (Turnover) gering. Ein entscheidender Grund dafür ist, daß zwar zahlreiche nestjunge (njg.)TF beringt, aber nur verhältnismäßig wenige Brutvögel kontrolliert werden. Kontrollfänge derselben sind aber unentbehrlich zur Beantwortung noch ungeklärter Fragen.
So lagen PÖRNER (1983) bei seiner Auswertung des Datenspeichers der Vogelwarte Hiddensee nur 116 Brutzeitwiederfunde von auf dem Territorium der DDR beringten njg. TF vor. Gemessen an den Tausenden Beringungen njg. TF ist das eine sehr geringe Zahl. Es wurden von 1989 bis 1992 insgesamt 9977 TF im Arbeitsbereich der Vogelwarte Hiddensee beringt. Unter ihnen befanden sich 9024 Nestlinge, das sind über 90% der Gesamtzahl (Information für Beringer im Arbeitsbereich der Vogelwarte Hiddensee, unveröff.).
Die vorliegende Arbeit soll dazu beitragen, die populationsökologischen Zusammenhänge um den TF weiter zu erhellen und Anregungen geben für weiterführende Untersuchungen. Die Ergebnisse beruhen auf Beringungen und Wiederfunden aus den Jahren 1984 bis 1993 im Altkreis Belzig.
Des weiteren finden das Untersuchungsgebiet (UG) betreffende Wiederfundmitteilungen der Vogelwarte Hiddensee bis einschließlich 1995 Berücksichtigung. Vor 1984 gab es weder Beringungen noch Wiederfunde von Turmfalken im Altkreis Belzig (nach Datenauszug der Beringungszentrale in Neuenkirchen).

Zum besseren Verständnis sollen noch einige häufig benutzte Begriffe kurz erläutert werden:
Kontrollfänge - Vögel, die gezielt durch einen Beringer gefangen wurden und schon einen Ring trugen. Beringungen bezieht sich auf Vögel, die zum Fangzeitpunkt noch keinen Vogelring trugen und erst einen Ring erhielten.
Wiederfund - beinhaltet Kontrollfänge, zufällige Fänge und Todfunde von beringten Vögeln.
Brutfalke - Turmfalken (TF), die mit einer Brut begonnen haben (Eiablage), unabhängig vom Bruterfolg.
Vorjährig - der Vogel wurde im vorhergehenden Jahr erbrütet.
Zur Entfernungsbestimmung im UG wurden die Gauß-Krüger-Koordinaten aus topographischen Karten 1:25000 genutzt. Für die Auswertung der eigenen Wiederfunde wurde auf selbst berechnete Entfernungen zurückgegriffen.
Der Großteil der Feldarbeiten lag in den Händen von Rolf Apelt (Roßlau-Meinsdorf), Norbert Eschholz (Belzig), Dieter Henning (Belzig), Andreas Kaffke (Paulinenaue), Jens Moritz

(Brück), Bernd Prinz (Baitz), Uwe Schröder (Dahnsdorf), Peter Schubert (Brück) und Alexander Wolf (Belzig). Darüber hinaus waren noch zahlreiche weitere Helfer beteiligt, ohne die eine kontinuierliche Arbeit nicht möglich gewesen wäre.
Allen genannten und nicht genannten Helfern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Die vorliegende Auswertung wäre ohne sie nicht zustande gekommen. Unterstützt wurden die Arbeiten durch den Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Belzig, und die Naturschutzstation Baitz.
Der Beringungszentrale der Vogelwarte Hiddensee in Neuenkirchen wird für die Bereitstellung von Beringungsstatistiken gedankt. Für zahlreiche Hinweise und Anregungen bei der Abfassung des Manuskripts fühle ich mich ganz besonders den Herrn Peter Schubert (Brück), Ulrich Köppen (Neuenkirchen) und Peter Friedrich (Neuenkirchen) verbunden.

2. Das Untersuchungsgebiet

Als Untersuchungsgebiet (UG) wird der gesamte unbewaldete Anteil des Altkreises Belzig (Land Brandenburg) angenommen. Das sind ca. 450 km². Diese Fläche wurde aber nicht in gleicher Intensität und überall bearbeitet. Der Hauptteil der Untersuchungen erfolgte in der großen Niederung des Baruther Urstromtales (darin enthalten die Belziger Landschaftswiesen), und seiner Ausläufer. Über dieses Gebiet hinaus war der Bearbeitungsumfang viel geringer. Größere Teile des S- und W-Teiles des Altkeises Belzig wurden gar nicht bearbeitet.
Abb. 1 gibt Auskunft über die Verteilung der Turmfalken-Nistkästen im UG. Es wurden auch die Brutperioden eingerechnet, in denen jeder einzelne Nistkasten zur Verfügung stand. Da die

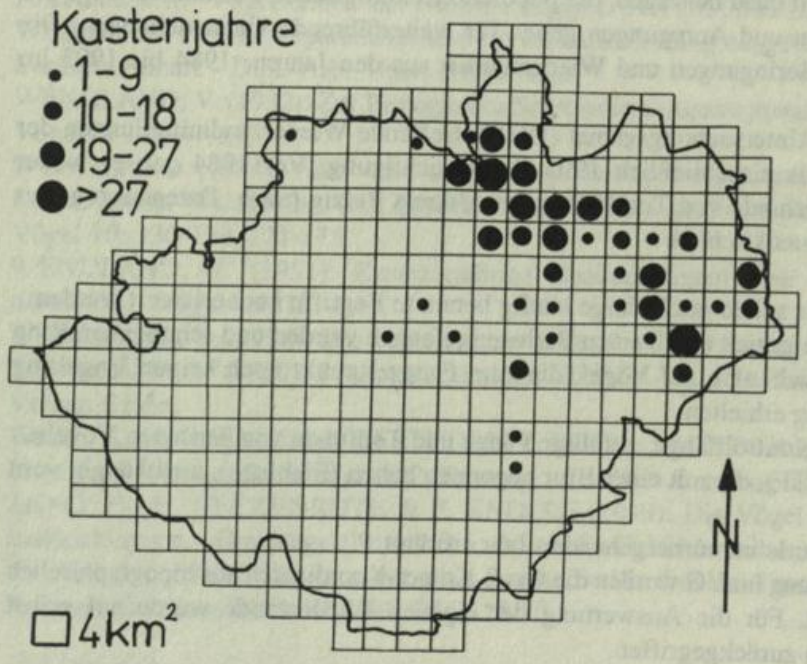


Abb. 1: Anzahl und Verteilung der Turmfalken-Nistkästen im Untersuchungsgebiet im Altkreis Belzig im Zeitraum 1985 bis 1993 (Jeder Nistkasten wurde mit der Anzahl der Jahre multipliziert, in denen er für Bruten zur Verfügung stand.)

Anzahl und Verteilung der Nistkästen maßgebend für die Beringungs- und Kontrolltätigkeit im UG waren, kann die Abb. 1 als Maß der Bearbeitungsintensität interpretiert werden.
Zum größten Teil handelt es sich bei dem bearbeiteten Teil des UG um ein Niedermoorgebiet, das durch weite gehölzarme Grünländer und Äcker charakterisiert ist. Die Grünlandbereiche nehmen dort über 70 % des UG ein.Neben den angebrachten Nistkästen boten nur wenige, zumeist kleinflächige Feldgehölze, Altpappelpflanzungen, Solitärbäume, Gittermasten und Gebäude dem TF Nistmöglichkeiten.
Für weitergehende Angaben zum UG wird auf ESCHHOLZ (1993) verwiesen.

3. Material und Methode

Im Jahr 1985 wurde damit begonnen, künstliche Nisthilfen für den TF in der offenen Landschaft und einige wenige in Kirchen anzubringen. Ihre Zahl wuchs im Laufe der Jahre bis auf max. 80 Stück (Tab. 1)

Tab. 1: Anzahl der im Untersuchungsgebiet angebrachten Turmfalkennistkästen im Zeitraum 1985 bis 1995

Jahr	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Anzahl	3	34	64	64	80	80	80	79	73

Die Inanspruchnahme der Kästen durch den TF schwankte zwischen 33% und 95 % (ESCHHOLZ 1993) und lag im Durchschnitt bei 68% (Standartabwichung s = 24).
Im Zeitraum von 1985 bis 1993 konnten insgesamt 1893 TF im UG beringt werden. Unter diesen waren 1790 njg. TF, von denen 1682 aus Nistkastenbruten stammten. 108 njg. TF wuchsen an anderen Nistplätzen im UG auf und wurden eher zufällig beringt. Von allen in den Nistkästen flügge gewordenen Jungvögeln wurden ca. 90% beringt. Neben der Beringung von njg. TF seit 1984 wurde ab 1989 damit begonnen, verstärkt die Brutvögel zu fangen.
Auskunft über alle Beringungen und Wiederfunde gibt Tab. 2.
Zu Beginn der Untersuchung besiedelte die Art das UG und deseen benachbarte Gebiete nur in geringer Dichte (RUTSCHKE 1983, HAENSCHKE et al. 1983). Auf einer Kontrollfläche von 310 km^2 in den Landschaftseinheiten Brandenburg-Potsdamer Havelgebiet mit dem Lehniner Land und Teilen der Nauener Platte und des UG, konnten von 1982 bis 1986 im Durchschnitt 1,8 Paare / 100 km^2 Offenlandschaft festgestellt werden (KEHL 1987). Dabei wird von einem Zusammenbruch der Turmfalkenpopulation gesprochen.
Im Verlauf der vorgestellten Untersuchung kam es durch das Kastenangebot im Altkreis Belzig zu einer deutlichen Bestandshebung des TF. In deren Folge brütete er auch an Örtlichkeiten, die vor Beginn der Untersuchung nicht besiedelt waren. Die Frei- und Gebäudebrüter konnten im Rahmen dieser Untersuchung nur in geringem Umfang Berücksichtigung finden.

Tab. 2: Beringungen und Wiederfunde von flüggen Turmfalken im Zeitraum 1985 bis 1995

Beringungen und Wiederfunde insgesamt	185
Beringungen und Wiederfunde in der Brutzeit (1.5. bis 30.7.)	143
davon sichere Brutvögel	125
davon im Untersuchungsgebiet gefangen	117
davon Kastenbrüter (Männchen/Weibchen)	109 (38/71)
davon Kontrollfänge	38 (13/25)
davon einmal kontrolliert	27 (10/17)
davon zweimal kontrolliert	10 (3/7)
davon dreimal kontrolliert	1 (0/1)
davon Beringungen	71 (20/51)
davon Wiederfunde außerhalb des Untersuchungsgebietes, aber im Untersuchungsgebiet beringt	8
davon einmal kontrolliert	4
davon zweimal kontrolliert	2
Beringungen und Wiederfunde außerhalb der Brutzeit (1.8. - 30.4.)	42
davon im Untersuchungsgebiet	26
davon Beringungen	20
davon Wiederfunde	6
davon als nestjung beringt	5
davon Wiederfunde außerhalb des Untersuchungsgebietes	16
davon Todfunde	10
davon im Untersuchungsgebiet als nestjung beringt	15
davon im Untersuchungsgebiet als adult beringt	1

Während 1989 bis 1990 die Brutvögel vornehmlich mit der Bal-Chatrie-Falle gefangen wurden, kam ab 1991 eine Vorrichtung zum Einsatz, die direkt an den Kasten angebracht wurde.U.HEIN (Fahrland) machte auf diese Fangmethode aufmerksam. Er stellte freundlicherweise ein Muster der Fangvorrichtung zur Verfügung und gab Hinweise zu deren Handhabung. Das Prinzip der Fangvorrichtung ist wie folgt: Die beweglichen „Gabeln" vor dem Einflugloch werden durch die einschlüpfenden TF nach innen gedrückt. Sind die Turmfalken im Kasten, können sie nicht mehr hinaus, da die nur nach innen beweglichen „Gabeln" den Ausweg versperren.
Mit dieser Fangmethode ließen sich sehr erfolgreich die Weibchen fangen; Männchen hingegen

deutlich seltener. Wenn sich noch kleine Jungvögel im Nistkasten befanden, war der Fang am erfolgreichsten. Während der Bebrütungsphase der Gelege kam die Fangvorrichtung nicht zum Einsatz.
Daß mehr als doppelt soviel Weibchen gefangen wurden, liegt an deren stärkeren Kastenbindung (Hudern, Füttern) während der ersten 14 Lebenstage der Jungvögel. Die Männchen sind in dieser Zeit vornehmlich für die Nahrungsbeschaffung zuständig. Die Beuteübergabe an das Weibchen erfolgt normalerweise außerhalb des Nestes (GLUTZ v. BLOTZHEIM et.al. 1989). Neben den Brutvögeln wurden auch Durchzügler und Wintergäste gefangen.
Die Abb. 3 zeigt die monatliche Verteilung von 178 Beringungen und Wiederfunden (7 nicht genau datierbare Angaben konnten nicht berücksichtigt werden) die der Auswertung zugrunde liegen. Beringungen von njg. TF sind in der Abbildung nicht enthalten.
Etwa 80% der Nachweise entfallen auf die Monate Mai, Juni und Juli. Das ist durch den Umstand bedingt, daß in dieser Zeit im UG gleichzeitig auch am intensivstenTF gefangen wurden.

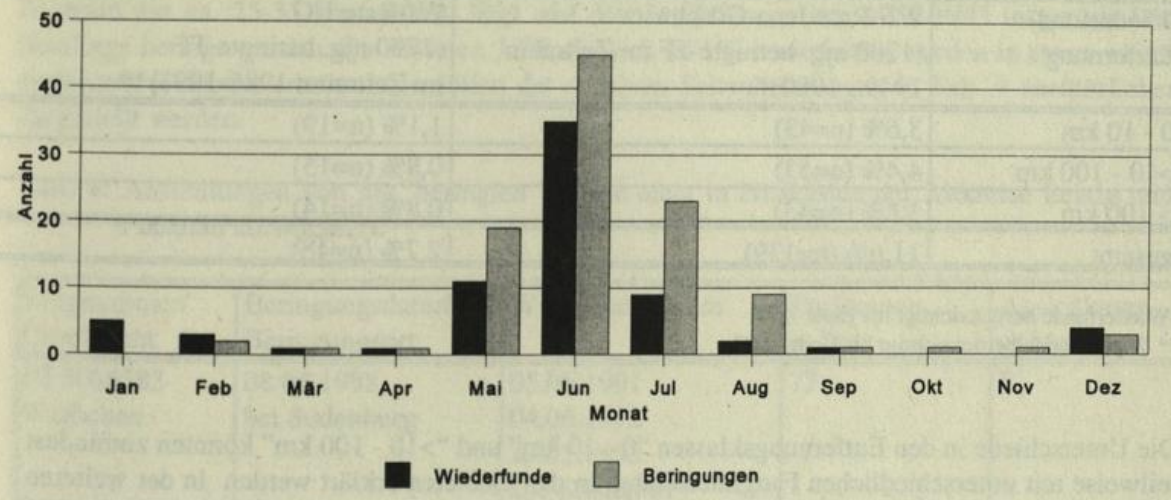


Abb. 2: Monatliche Verteilung aller in die Auswertung eingehenden Beringungen und Wiederfunde im Zeitraum 1986 - 1995 (n=178)
(Beringungen nestjunger Turmfalken sind in der Abbildung nicht enthalten)

Aus Zeitmangel war es leider nicht möglich, jedes Jahr an allen Kästen die Brutvögel zu fangen. Damit stellen die mitgeteilten Kontrollfänge nur einen Ausschnitt aus der Gesamtheit der anwesenden Brutfalken dar. Von 1987 bis 1993 wurden 109 Brutvögel gefangen. Im selben Zeitraum waren aber laut Brutkastenkontrollen 812 brütende TF anwesend (ESCHHOLZ 1993). Mittels der vorgestellten Methoden konnten in diesen Jahren insgesamt 13% der in den Kästen brütenden TF gefangen werden.

4. Ergebnisse und Interpretation

4.1. Wiederfundrate

Bemerkenswert ist die geringe Wiederfundrate (WF-Rate) nestjung im UG beringter TF. Nur 48 (2,7%) der 1790 im Zeitraum 1986 bis 1993 njg. beringten TF wurden mindestens einmal wiedergefunden.
PETER & ZAUMSEIL (1982) teilten bei ca. 1200 njg. beringten TF eine WF-Rate von 12% mit. Interessant erscheint ein Vergleich der WF-Raten aufgeschlüsselt nach verschiedenen Wiederfund-Entfernungen

Tab. 3: Vergleich der Wiederfundraten in Jena-Göschwitz (aus PETER & ZAUMSEIL 1982) und im UG beringter njg. Turmfalken

Wiederfund-Entfernung	WF-Rate Jena-Göschwitz (1200 njg. beringte TF im Zeitraum 1949 - 1980)*	Wf-Rate UG (1790 njg. beringte TF im Zeitraum 1986-1993)**
0 - 10 km	3,6% (n=43)	1,1% (n=19)
>10 - 100 km	4,4% (n=53)	0,8% (n=15)
> 100 km	3,6% (n=43)	0,8% (n=14)
gesamt	11,6% (n=139)	2,7% (n=48)

*Wiederfunde berücksichtigt bis Ende 1980
** Wiederfunde berücksichtigt bis Ende 1993

Die Unterschiede in den Entfernungsklassen "0 - 10 km" und ">10 - 100 km" könnten zumindest teilweise mit unterschiedlichen Fangintensitäten in den Gebieten erklärt werden. In der weiteren Umgebung des UG gibt es nur in den Altkreisen Potsdam und Nauen Beringer, die seit Jahren gezielt TF in größerer Zahl beringen und kontrollieren. Das verdeutlicht auch die Abb.3, in deren Zentrum der Altkreis Belzig liegt. Es fällt auf, daß besonders im Verlauf des Baruther Urstromtals und seiner Ausläufer (Altkreise Brandenburg, Jüterbog und Luckenwalde) im Zeitraum 1986-1993 nur sehr wenige TF beringt bzw. kontrolliert wurden. Die Abb.3 kann als ein Maß der Beringungsaktivität aufgefaßt werden.
Die große Differenz in der WF-Rate bei der Entfernungsklasse >100 km zwischen Jena-Göschwitz und dem UG kann durch unterschiedliche Fangintensität nicht mehr schlüssig erklärt werden. Es scheint größere Unterschiede im Zugverhalten der njg. TF in den beiden betrachteten Gebieten zu geben. Denkbar wäre auch eine stark differierende Mortalitätsrate.
SCHLOTTKE (1993) teilte für 539 zwischen 1986-93 in Berlin njg. beringte Turmfalken eine WF-Rate von 8,7% mit. Darunter war ein recht hoher Anteil von eigenen Kontrollablesungen (5%).
Eine genaue Aufsplittung der WF auf unterschiedliche Entfernungsklassen konnte der Arbeit leider nicht entnommen werden, so daß ein Vergleich mit dem UG nicht möglich ist.

4.2 Ansiedlungsverhalten

Die Herkunft von ca. 2/3 der gefangenen Kastenbrüter ist unbekannt (s. Tab.2).
Von den 27 im UG einmal kontrollierten TF wurden 22 (81%) im Untersuchungsgebiet erbrütet, während 5 (19%) nicht aus dem Untersuchungsgebiet stammten. 5 TF, die im UG als njg. beringt wurden, siedelten sich im Altkreis Potsdam an. Die mitgeteilten Zahlen betreffen nachgewiesene Ansiedlungen. Bedenkt man aber, daß nur 13% der im UG in Nistkästen brütenden TF (siehe oben) gefangen werden konnten, liegt es nahe, daß sich noch weitere beringte TF unter den nicht gefangenen Brutvögeln befanden.
Nach einer einfachen Hochrechnung (13% gefangene Brutvögel, darunter 22 im UG beringte, insgesamt 1463 bis einschließlich 1992 in Kästen beringte njg. TF, 90% aller flüggen TF aus den Nistkästen wurden beringt) kommt man zum Ergebnis, daß ca. 10% aller im UG beringten TF mindestens einmal im selbigen gebrütet haben könnten.
Bemerkenswert ist, daß von den Brutvögeln, die außerhalb des UG erbrütet wurden, nur zwei aus der großen "Kastenpopulation" des benachbarten Altkreises Potsdam stammen, obwohl dessen Zentrum nur ca. 25-35 km entfernt liegt und dort im Zeitraum von 1985-1993 insgesamt 966 Nestlinge beringt wurden. Die anderen 3 TF, die sich im UG ansiedelten, wurden in etwas weiter entfernten Gebieten erbrütet. Sie sollen der relativen Seltenheit wegen in Tab. 4 ausführlicher dargestellt werden.

Tab. 4: Ansiedlungen von njg. beringten TF, die nicht in Nistkästen der Altkreise Belzig und Potsdam aufwuchsen

Ringnummer/ Geschlecht	Beringungsdatum/ Beringungsort	Wiederfangdatum	Entfernung in km	Ansiedlungs-richtung
HI 5088583 Weibchen	08.06.1988 bei Sudenburg	05.06.1991 04.06.1992 29.05.1993 alle Kasten 61	77	E
HI 5098155 Männchen	17.07.1987 bei Chörau	27.07.1989 Kasten 66	55	NE
HI 5116229 Männchen	24.05.1990 bei Bahnitz	04.06.1991 Kasten 66	43	SSE

Die 27 TF bekannter Herkunft, die sich im UG ansiedelten wuchsen bis auf einen Fall alle in Nistkästen auf. Einen abweichenden Erbrütungsort hatte der TF HI 5088583, beringt am 8.6.1988 bei Sudenburg. Dieser wuchs in einer Bodenfensternische (Ostseite) des Universitätsklinikums auf (Mißbach, briefl.).
Da im UG Kontrollfänge von Freibrütern kaum erfolgten, kann auch keine Antwort auf die Frage gegeben werden, ob Turmfalken, die in Kästen erbrütet wurden, später auch als Freibrüter auftreten können. Nur bei dem TF Hi 5082169, beringt am 29.6.89 im Kreis Potsdam in einem Nistkasten, besteht der Verdacht, daß er im darauffolgenden Jahr ein Krähennest als Brutplatz wählte. Er wurde mit einer Bal-Chatrie-Falle in der Nähe (50 m) eines besetzten Horstes gefangen. Auch das unberingte Weibchen konnte gefangen werden. Die nächsten besetzen Kästen waren 500 m

entfernt.
Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß es sich bei dem gefangenen Männchen um einen Kastenbrüter handelte, der sich auf Nahrungssuche befand.
Von einem bedeutenden Teil der im UG gefangenen Brutvögel (ca. 2/3) ist der Erbrütungsort nicht bekannt. Sie wuchsen jedenfalls nicht in den zahlreichen und gut kontrollierten Nistkästen der Altkreise Belzig, Nauen und Potsdam auf. Dort wurden die meisten Jungvögel beringt!
Wenn sie nicht in Kästen der näheren und weiteren Umgebung erbrütet wurden, stellt sich die Frage: Wo wurden diese dann erbrütet?
Es wären eigentlich nur noch Gebäude- und Freibruten denkbar. Daß ein Großteil aus Gebäudebruten stammen soll, erscheint nicht plausibel. Es gibt im Altkreis Belzig nur wenige in Gebäudenischen brütende TF. Die aus diesen Bruten stammende Jungvogelzahl sind viel zu gering, um die hohe Anzahl der Brutvögel unbekannter Herkunft zu erklären. Ansiedlungen von TF aus weiter entfernten Gebäudebruten dürften eher zufälligen Charakter tragen. Im UG wurde nur eine derartige Ansiedlung bekannt (s.o.).
Ein weiteres Indiz dafür ist, daß es im UG überhaupt keinen Nachweis von Brutvögel gibt, die in der Stadt Berlin erbrütet wurden, obwohl dort zwischen 1984 und 1991 insgesamt 1017 njg. TF beringt wurden (aus SCHLOTTKE 1993).
Der größte Teil der im UG brütenden TF dürfte aus Freibruten der näheren Umgebung (Umkreis <40km) stammen. Da in den benachbarten Altkreisen kaum TF beringt wurden (s. Abb. 3), muß offen bleiben, ob ein Teil der unberingten Brutfalken aus diesen Gebieten stammt.

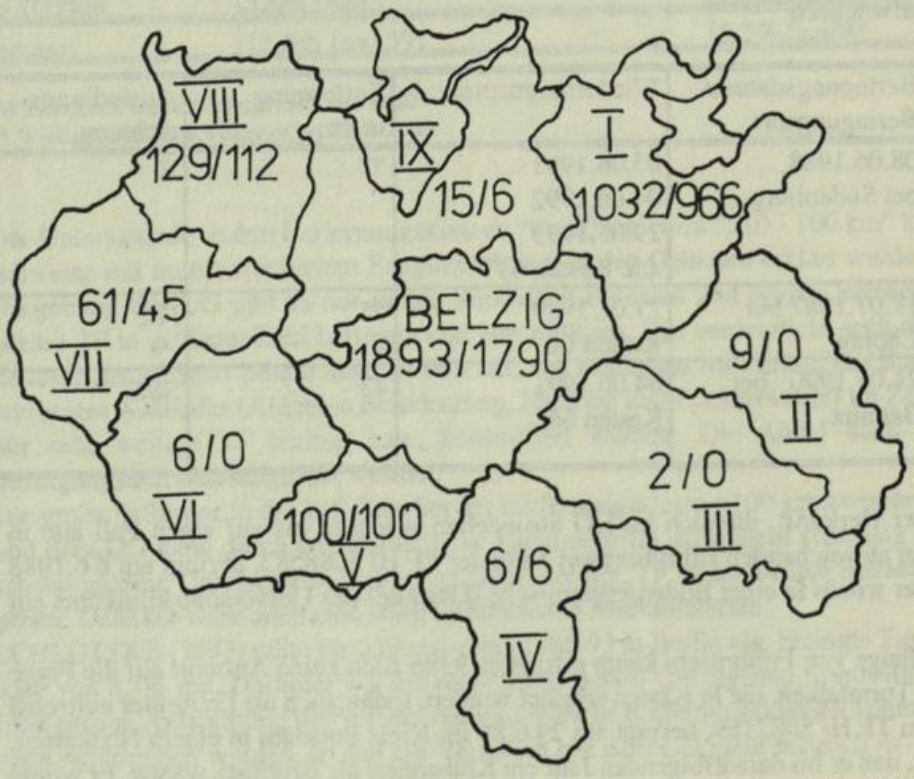


Abb. 3: Anzahl von Turmfalken-Beringungen (gesamt / nestjung) im Altkreis Belzig und den benachbarten Altkreisen im Zeitraum 1985 bis 1993
(I - Potsdam Stadt+Land; II - Luckenwalde; III - Jüterbog; IV - Wittenberg; V - Roßlau; VI - Zerbst; VII - Burg; VIII - Genthin; IX - Brandenburg Stadt+Land)

Interessant erscheint in diesem Zusammenhang, daß im Jahre 1986, als erstmalig im UG eine größere Anzahl (34) von Nistkästen zur Verfügung stand, 16 Paare brüteten, davon 14 erfolgreich. Ein kurzfristiges Angebot an günstigen Nistplätzen wurde sofort angenommen.
Wo hätten diese 16 Paare gebrütet, wären keine Nistkästen im UG vorhanden gewesen? Oder hätten sie überhaupt nicht gebrütet?
Die Ansiedlung der 22 TF, die im UG erbrütet wurden und im selbigen zur Brut schritten, erfolgte in einer Entfernung von 0,5 bis 18 km. Der Median der Ansiedlungsentfernungen liegt bei 6,5 km. Die größte Entfernung zwischen zwei im UG angebrachten Kästen beträgt 21,5 km (2 Kästen wurden nicht berücksichtigt). Die größte festgestellte Ansiedlungsentfernung von 18 km liegt relativ nahe an der theoretisch möglichen von max. 21,5 km.
Wurde eine Ansiedlungsentfernung bevorzugt?
Jeder der 22 TF hatte theoretisch die Möglichkeit sich in einem der im UG vorhandenen Kästen anzusiedeln. Die Spanne der möglichen Ansiedlungsentfernungen lag zwischen 0 km (TF siedelte sich in seinem Erbrütungskasten an) und max. 21,5 km und ist abhängig von der Nistkastenverteilung im UG. Die durchschnittliche Entfernung zwischen den Erbrütungskästen der 22 njg. beringten TF und allen theoretisch möglichen Ansiedlungskästen im UG (78 betrachtete Nistkastenstandorte) beträgt 8,0 km. Dieser Wert liegt nur 1,5 km über dem Durchschnitt der tatsächlichen Ansiedlungsentfernungen der 22 kontrollierten TF (s.o.).
Um zu überprüfen ob die 22 Ansiedlungen zufällig verteilt sind oder nicht, wurde der Chi-Quadrat-Anpassungstest angewendet. Der Test ergab, daß die Ansiedlungsentfernungen der 22 TF zufallsverteilt sind ($T=2,57;Chi^2_{10;0,05}=18,3$). Das bedeutet, die TF bevorzugten keine Ansiedlungsentfernung. Sie siedelten sich zufallsverteilt, entsprechend dem Angebot der im UG angebrachten Nistkästen an. Abb. 4 soll diesen Zusammenhang verdeutlichen. Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Ansiedlungsentfernung konnten nicht festgestellt werden.
Geburtsorttreue im engsten Sinne konnte nicht festgestellt werden. In keinem Fall wurde ein im UG erbrüteter TF im Geburtskasten in späteren Jahren selbst brütend angetroffen.
Geburtsgebietstreue im Sinne der näheren Umgebung um den Geburtsort (1-2 km Umkreis) konnte mehrfach festgestellt werden. Wie oben dargestellt, ist dies im UG von der Verteilung der angebotenen Nistkästen abhängig.
Alle Ansiedlungen (5) mit einer Entfernung über 20 km erfolgten im Altkreis Potsdam. Die betreffenden TF wurden dort in Kästen als Brutvogel kontrolliert.
Die durchschnittliche Ansiedlungsentfernung der nestjung im UG beringten TF (n=27) beträgt 9,1 km. Nimmt man zu diesen 27 Ansiedlungen noch die 5 TF hinzu, die sich im UG ansiedelten aber außerhalb erbrütet wurden, kommt man auf eine durchschnittliche Ansiedlungsentfernung von 11,9 km. Diese Ansiedlungsentfernungen liegen deutlich unter den von PÖRNER (1983) mitgeteilten Werten, die für 15 sichere Brutvogelkontrollen einen Median der Ansiedlungsentfernungen von 37 km und für alle 111 WF während der Brutzeit (16.5.-31.7.) einen Median von 38 km ergaben.
PÖRNER spricht von einer Zweiteilung des Ansiedlungsgebietes in eine nähere bevorzugte (bis 50 km) und eine fernere (51-140 km) schwächer frequentierte Ansiedlungszone.
Turmfalken, die njg. im UG beringt wurden, siedelten sich fast ausnahmslos in der näheren Ansiedlungszone an. Die weiteste Ansiedlung von im UG njg. beringten TF betrug 51 km.
Der Unterschied zwischen dem Median der Ansiedlungsentfernung bei PÖRNER (1983) und dem in dieser Auswertung mitgeteilten Median (s.o.) kann durch zwei Umstände wenigstens teilweise erklärt werden:

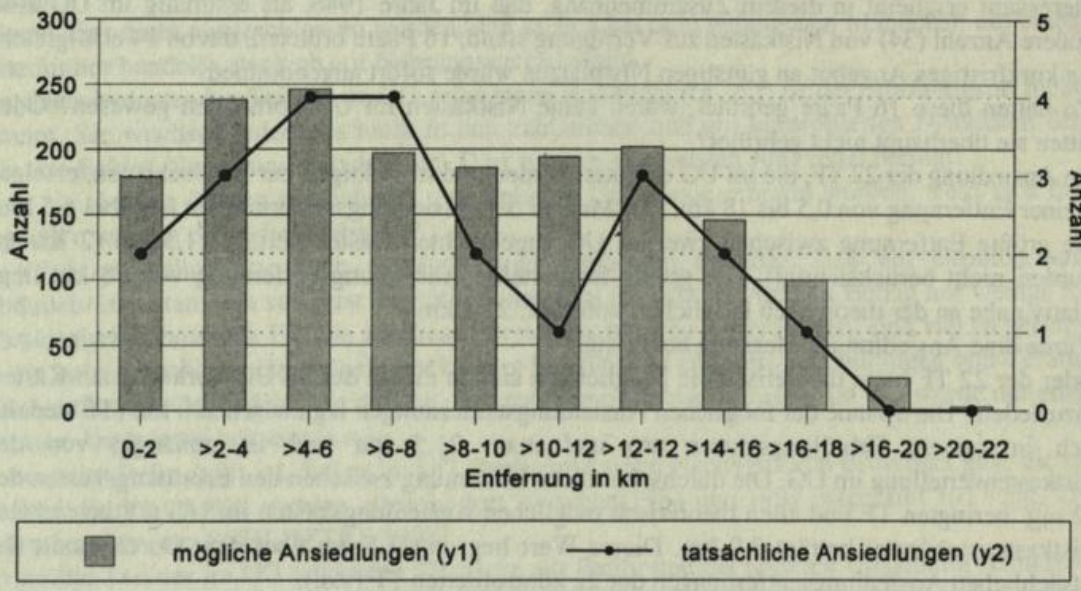


Abb. 4: Tatsächliche Ansiedlungsentfernungen von 22 im Untersuchungsgebiet nestjung in Nistkästen beringten Turmfalken im Vergleich mit den theoretisch möglichen Ansiedlungsentfernungen (n=1716) in Nistkästen des Untersuchungsgebietes.

Im Datenspeicher der Beringungszentrale Hiddensee waren die Kontrollfänge, die PÖRNER (1983) bei seiner Auswertung berücksichtigte, im Nahbereich der Erbrütungsorte unterrepräsentiert, da nicht alle Beringer ihre eigenen Wiederfunde komplett an die Beringungszentrale meldeten. Auf einen konkreten diesbezüglichen Fall wies PÖRNER hin. Außerdem gab es in der Zeit für die Auswertung von PÖRNER (Stichtag 30.6.1981) - außer an der Autobahnbrücke Jena-Göschwitz - meines Wissens kein Gebiet, in dem so intensiv Turmfalken während der Brutzeit in einem lokal begrenzten Gebiet in größerer Anzahl gefangen wurde, wie seit 1989 im Altkreis Belzig. Durch das große Angebot von Nistkästen wurde eine Ansiedlung in der Nähe der Erbrütungsorte stark gefördert.
Auf eine mögliche Fernansiedlung macht der TF mit dem Ring Hi 5105869 aufmerksam. Er wurde am 3.6.1988 im UG als Nestling beringt und am 15.5.1991 in Frankreich, 630 km WSW, gefangen.

4.3. Brutplatztreue und Umsiedlungsverhalten

TF können am einmal gewählten Brutplatz mehrere Jahre festhalten. Das geschieht sicherlich häufiger, als daß sie diesen wechseln. Im UG wurden 10 Fälle von Brutplatztreue und 3 Umsiedlungen festgestellt.
Bei der Brutplatztreue offenbarten sich keine Unterschiede zwischen TF, die innerhalb oder außerhalb des UG erbrütet wurden. So brüteten mindestens 3 von 22 Ansiedlern (2 Männchen und 1 Weibchen), die im UG als njg. beringt wurden, in späteren Jahren mindestens 1 bis 2 mal erneut im Ansiedlungskasten. Das Weibchen mit der Ringnummer Hi 5088583, das 77 km E des UG bei

Sudenburg ausflog, brütete von 1991 bis 1993 im Ansiedlungskasten im UG. Außerdem brüteten noch 6 TF unbekannter Herkunft mindestens 2 Jahre hintereinander im Ansiedlungskasten.
TF müssen aber nicht an ihrem einmal gewählten Brutplatz festhalten. Im Verlauf der Untersuchung konnten 3 Umsiedlungen (1 km, 3 km und 21 km) festgestellt werden. Die weiteste unter ihnen bezieht sich auf ein Männchen, das als vorjähriger Vogel in einem Kasten im Altkreis Potsdam gebrütet hat. Im darauffolgenden Jahr siedelte es 21 km in südwestliche Richtung ins UG um.
Bedenkt man den stichprobenartigen Charakter der Untersuchung (13% der in den Kästen brütenden Falken wurden gefangen) und die nicht untersuchten Freibrüter, ist mit einer größeren Anzahl von Umsiedlern zu rechnen. Auch HEIN (1990) und SCHLOTTKE (1993) berichteten über mehrere Fälle von Umsiedlungen.

4.4 Alter der Brutvögel und Partnertreue

Für den Zeitraum 1990 bis 1993 liegen von 84 der 105 in Nistkästen brütenden TF Angaben zum Alter vor. Den größten Anteil der Brutvögel stellten die adulten TF (Abb. 5).

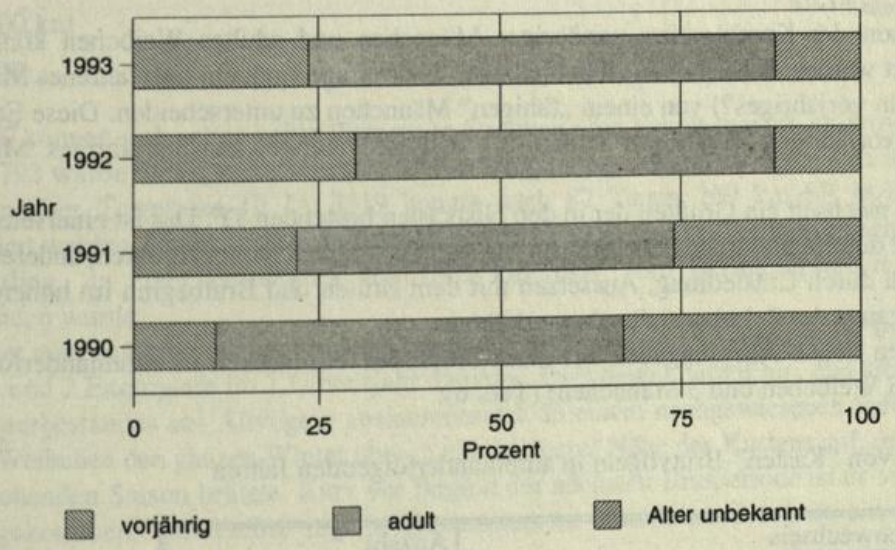


Abb. 5: Prozentuale Alterszusammensetzung von in Nistkästen brütenden Turmfalken im Untersuchungsgebiet (n=105)

Gleichzeitig liegen von 20 Brutpaaren Angaben über das Alter des jeweiligen Brutpartners vor (Tab.5). Bei weiteren 8 blieb dies offen, was darin begründet liegt, daß in den ersten Jahren des Turmfalkenfangs ein größerer Teil der Vögel infolge mangelnder Erfahrung altersmäßig nicht sicher zugeordnet werden konnte. Diese Zweifelsfälle reduzierten sich in den nächsten Jahren immer mehr.

Tab. 5: Alterszusammensetzung von 20 Turmfalkenpaaren im Untersuchungsgebiet

Alter der Männchen	Alter der Weibchen	Anzahl Paare
adult	adult	13
adult	vorjährig	3
vorjährig	adult	0
vorjährig	vorjährig	4

Es fällt auf, daß sich Paare ähnlichen Alters (85%) häufiger zusammenfinden, als solche unterschiedlichen Alters (15%). Das deckt sich mit den Ergebnissen von VILLAGE (1990). Dieser fand unter 263 Brutpaaren 218 (83%) ähnlichen Alters (adult+adult oder vorjährig+vorjährig) und 45 (17%) bei denen ein Partner ein adulter und der andere ein vorjähriger Vogel war.
Die Alterszusammensetzung der Paare scheint nicht rein zufällig zu sein. Die relative Häufung der Brutpaare, die sich aus vorjährigen Tieren zusammensetzt und das Ausbleiben der Kombination vorjähriges Männchen/adultes Weibchen erscheint nicht zufällig. Auch die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Anpassungstest (Irrtumswahrscheinlichkeit 5 %) ergab, daß die Alterszusammensetzung der Brutpaare nicht der zu erwartenden Wahrscheinlichkeitsverteilung entspricht ($T=8,89;chi^2_{3;0,05}=7,8$).
Das Ausbleiben der Kombination vorjähriges Männchen und adultes Weibchen könnte z.B. dadurch erklärt werden, daß erfahrene TF-Weibchen in der Lage sind, ein unerfahrenes Männchen (meist auch ein vorjähriges?) von einem „fähigen" Männchen zu unterscheiden. Diese Erfahrung könnte den vorjährigen Weibchen fehlen, so daß sie häufiger ein vorjähriges Männchen „akzeptieren".
In jedem Jahr wechselt ein Großteil der in den Nistkästen brütenden TF. Das ist einerseits auf die relativ geringe durchschnittliche Lebenserwartung von Turmfalken zurückzuführen, andererseits ist dies aber auch durch Umsiedlung, Aussetzen mit dem Brüten und Brutbeginn im höheren Alter (z.B. erst ausgangs des 2. Lebensjahres) zu erklären.
Von 21 Kästen liegen Altersangaben der darin brütenden Turmfalken in aufeinanderfolgenden Jahren vor (18 Weibchen und 3 Männchen) (Tab. 6):

Tab. 6: Alter von "Kasten"-Brutvögeln in aufeinanderfolgenden Jahren

Art des Kastenwechsels	Anzahl
kein Wechsel; Vogel des Vorjahres darin	9
AD.0 zu AD.0	9
AD.0 zu 1.J.	1
1.J. zu AD.0	1
1.J. zu 1.J.	1

Für Umsiedlung, Aussetzen mit dem Brüten oder späteren Brutbeginn spricht, daß 9 adulte TF im folgenden Jahr wieder durch adulte Brutvögel ersetzt wurden. Wo verbrachten diese 9 adulten TF das Jahr oder die Jahre zuvor? Sie müssen umgesiedelt sein, haben mit dem Brüten ausgesetzt oder brüteten überhaupt das erste Mal! Das betrifft immerhin knapp 43% der betrachteten 21 Fälle.

Welche der 3 Erklärungen zutrifft und in welchem Maße, ist mit dem vorliegenden Datenmaterial nicht zu entscheiden.
Es wurden auch 2 Fälle von Partnertreue über 2 Brutperioden festgestellt. Beide Paare brüteten 1991 und 1992 im selben Nistkasten.

4.5. Migration und Winteraufenthalt

Tab. 2 (s.o.) gibt Auskunft über alle Turmfalkennachweise außerhalb der Brutzeit.
Im Vergleich zur Brutzeit wurden verhältnismäßig viele Turmfalken außerhalb des UG kontrolliert. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, daß während des Zuges verhältnismäßig viele Turmfalken verunglücken und vermehrt beringte TF rückgemeldet werden.
Auch dürften durch viele Beringer außerhalb der Brutzeit mehr TF gefangen werden, als in der Brutzeit. Der TF-Fang im Winter gestaltet sich z.T. deutlich einfacher als während der Brutzeit.
Es muß allerdings betont werden, daß die Fangintensität im UG außerhalb der Brutzeit gering war.
Über den Aufenthalt von im UG flügge gewordener TF außerhalb der Brutzeit liegen insgesamt 18 Angaben vor. Dabei dominieren die Fernfunde:

0 - 10 km	3
>10 - 100 km	5
> 100 km	10

Junge TF können sich schon zeitig über weite Strecken vom Erbrütungsort entfernen. Der Vogel Hi 5116793 wurde 68 Tage, nachdem er als Nestling beringt wurde, 181 km NNE bei Anklam tot gefunden. Der Turmfalke Hi IA 6319 konnte nach 87 Tagen 269 km SE in der Tschechei kontrolliert werden. Erwähnenswert ist der Vogel Hi IA 6352, der 117 Tage nach seiner Beringung als Nestling in einer Entfernung von 1865 km SSW vom Beringungsort in Algerien tot aufgefunden wurde.
Betrachtet man das Alter der im Winter (Dezember - Februar) im UG gefangenen Vögel, so waren 8 adulte und 2 Exemplare im 1.Lebensjahr darunter. Dies deutet darauf hin, daß sich der Großteil des Winterbestandes aus Altvögeln zusammensetzt. In einem nachgewiesenen Fall hielt sich ein adultes Weibchen den ganzen Winter über in unmittelbarer Nähe des Kastens auf, in dem es in der vorhergehenden Saison brütete. Kurz vor Beginn der nächsten Brutperiode ist es vermutlich ums Leben gekommen; ein Verbiß lag im Kasteninneren. Nachfolgend schritt ein neues adultes Weibchen zur Brut.
Die Wiederfunde im Winter fügen sich in das bekannte Zugschema ein. Ein völlig abweichender Winteraufenthalt bezieht sich auf den Vogel Hi 5097616! der 566 km ESE nach Polen zog. Dieser Fund liegt nahe der Südlinie des Gebietes, in dem während des Winters eine dauerhafte Schneedecke zu finden ist (VILLAGE 1990). Der Vogel (im 1. Lebensjahr) zog in ein Gebiet schlechter Nahrungsausstattung. Es dürfte sich hierbei wohl eher um eine Ausnahme handeln. Einen ganz ähnlichen Fall von Zugverhalten in östliche Richtung nennt PIECHOCKI (1991). Ein adultes Weibchen wurde nach mehrwöchiger Pflege in Schkopau bei Merseburg am 23.1.1935 freigelassen. Am 19.2.1935 schoß man es bei Lodz (Polen).
Es wurde auch ein Fall von vermutlich unterschiedlichem Zug- und Ansiedlungsverhalten zweier Geschwister bekannt. Die beiden Jungvögel Hi 5116787 und Hi 5116789 wurden am 20.5.1989 im

UG im Kasten 5 beringt. Ersteren TF fand man tot nach 450 Tagen (12.8.1990) 217 km NW vom Beringungsort entfernt bei Schneverdingen (Niedersachsen). Der andere TF brütete 1991 und 1993 (1992 ?) nur 7 km NW vom Erbrütungsort. Dieser Fall stützt die Ergebnisse von VILLAGE (1990). Dieser fand keine signifikante Korrelation zwischen der Entfernung sich vom Geburtsort entfernender Geschwister, jedoch eine solche mit der eingeschlagenen Richtung.
Die größte Entfernung zwischen Beringungsort und Fundort legte der TF mit der Ringnummer 5116821 zurück. Er wurde am 10.06.1989 im UG als njg. beringt und nach 583 Tagen am 14.01.1991 in einer Entfernung von 2727 km SW in Marokko gefunden.

5. Schlußfolgerungen und Anregungen für weiterführende Untersuchungen

Die vorgestellten Ergebnisse zeigen, daß durch gezielten Altvogelfang, in Kombination mit der Beringung nestjunger Tiere, eine Vielzahl interessanter Fragen wenigstens teilweise beantwortet werden können. Gleichzeitig wird deutlich, daß durch intensive Beringung, die lokal beschränkt bleibt, keine verallgemeinernden Schlußfolgerungen für das Ansiedlungsverhalten des TF gezogen werden können.
Es wäre lohnenswert, die Beringungsaktivität am TF während der Brutzeit zu verstärken. Der Schwerpunkt sollte auf der Beringung von Frei- und Gebäudebrütern liegen. Das weitere Anbringen von TF-Nistkästen in größerer Zahl sollte hingegen gut überlegt sein, da dies nicht nur positive Auswirkungen haben muß.
Durch die Untersuchung hat sich auch gezeigt, daß nach wie vor unklar ist, wo ein Großteil der kastenbrütenden TF aufgewachsen ist und wo sich die Mehrzahl der im UG erbrüteten Tiere später ansiedelt. Dies ist nur durch gezielten Altfalkenfang zu erreichen und das nicht nur bei Kastenbrütern.
Weiterhin ungeklärt ist, ob TF auf die Beschaffenheit des späteren Brutplatz geprägt sind. Dabei wäre es von Interesse, zu wissen, ob TF, die in Nistkästen aufwuchsen, später auch an natürlichen Nistplätzen (wie z.B. Krähennester) zur Brut schreiten.
Verhältnismäßig gering sind die Kenntnisse über den Anteil der Nichtbrüter und die Ursachen dafür.

6. Zusammenfassung

In der Zeit von 1985 bis 1993 wurden im Altkreis Belzig insgesamt 1898 Turmfalken beringt, darunter waren 1790 nestjunge, von denen 1682 in Nistkästen erbrütet wurden.
Den Turmfalken standen im genannten Zeitraum zwischen 3 und 80 (durchschnittlich 73) Nistkästen zur Verfügung. Von den angebotenen Nistkästen waren zwischen 33 und 95% besetzt, im Durchschnitt 68%.
Insgesamt konnten 109 in Nistkästen brütende Turmfalken gefangen werden, das waren ca. 13% aller in den angebotenen Nistkästen brütenden Turmfalken.
Die Wiederfundrate von im Untersuchungsgebiet nestjung beringten Turmfalken lag bei 2,7%.
Von 2/3 der sich im UG angesiedelten Turmfalken ist der Herkunftsort unbekannt. 22 der sich im Untersuchungsgebiet angesiedelten Turmfalken wurden auch dort erbrütet und 5 Turmfalken wurden außerhalb des Untersuchungsgebietes erbrütet.
Der Durchschnitt der Ansiedlungsentfernung von 25 im Untersuchungsgebiet nestjung beringten

Turmfalken beträgt 9,1 km. Im Untersuchungsgebiet wurde keine Ansiedlungsentfernung bevorzugt. Sie wird durch die Verteilung der Nistkästen bestimmt.
Der überwiegende Teil der Brutvögel setzt sich aus mehrjährigen Vögeln zusammen. Paare ähnlichen Alters finden sich öfter zusammen als Paare unterschiedlichen Alters.
Es werden 10 Fälle von Brutplatztreue, 3 Umsiedlungen und 2 Fälle von Partnertreue über mindestens 2 Brutperioden mitgeteilt. Der Großteil der Wiederfunde von im UG erbrüteten Turmfalken außerhalb der Brutzeit erfolgte in einer Entfernung über 100 km.
Im Untersuchungsgebiet halten sich im Winter bevorzugt adulte Turmfalken auf. Ein Fall abweichenden Zugverhaltens nach Polen wird angeführt.

Literatur

ESCHHOLZ, N. (1993): Ergebnisse des Nistkastenprogramms für Turmfalken *Falco tinnunculus*, L. 1758 im Kreis Belzig. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **2**, Sonderh. 2: 19-23.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., S. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4. Frankf./M.
HAENSCHKE, W., HAMPE, H., SCHUBERT, P. & E. SCHWAR (1983): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung.Sonderh. Naturkundemuseum Dessau.
HEIN, U. (1990): Mitteilungen zum Turmfalkenfang. BAG Greifvogelschutz.
KEHL, G.(1987): Untersuchungen zu Siedlungsdichte und Reproduktion von Greifvögeln im Kreis Potsdam und angrenzender Gebiete. - Wiss.Beitr.Univ.Halle **14** (P27): 59-65.
PETER, H.-U. & J. ZAUMSEIL (1982): Wiederfundauswertung von im Bezirk Gera beringten Turmfalken (*Falco tinnunculus* L.) unter besonderer Berücksichtigung der Beringungsergebnisse in der Turmfalkenkolonie bei Jena-Göschwitz. - Thür.Orn.Mitt. **28**: 17-28.
PETER, H.-U. & J. ZAUMSEIL (1982): Populationsökologische Untersuchungen an einer Turmfalkenkolonie (*Falco tinnunculus*) bei Jena. - Ber. Vogelwarte Hiddensee **3**: 5-17.
PIECHOCKI, R. (1991): Der Turmfalke. Neue Brehm-Bücherei, Bd. 116. 7. Aufl., Halle/S.
RUTSCHKE, E. (Hsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
PÖRNER, H. (1983): Zur Dismigration des Turmfalken (Falco tinnunculus). Ber. Vogelwarte Hiddensee **4**: 61-72.
SCHLOTTKE, L.(1993): Beobachtungen zum Dispersionsverhalten nestjung beringter Turmfalken (*Falco tinnunculus*) in Berlin. - Ber. ornithol. Ber. **5**: 3-14.
SCHUBERT, P. (1987): Die Vogelwelt des Kreises Belzig. - Kulturbund der DDR, Kreisverband Belzig.
VILLAGE, A. (1990): The Kestrel. - London.

ANDREAS KAFFKE, Unter den Eichen 2, 14641 Paulinenaue

Kurzbeiträge:

Außergwöhnliche Brutkolonie des Schwarzhalstauchers *(Podiceps nigricollis)* in Brandenburg

TORSTEN RYSLAVY (Roskow)

Charakteristisch für diesen seltenen Koloniebrüter sind häufiger Brutplatzwechsel und starke Bestandsschwankungen in regelmäßig besetzten Brutgebieten. Er besiedelt vorrangig flache, stark verkrautete Gewässer und sucht zwecks effektiverem Schutz vor Prädatoren die Brutnachbarschaft zu Lachmöwenkolonien (z.B. DITTBERNER, H. & W. 1984).
Nach LITZBARSKI (1987) war der Schwarzhalstaucher in Brandenburg in den 50er bis 70er Jahren sporadischer und nur in NO- (speziell Altkrs. Angermünde) und SO-Brandenburg regelmäßiger Brutvogel mit einem durchschnittlichen Gesamtbestand von ca. 100 BP, wobei die größten Bestandsdichten an den Fischteichen der Niederlausitz mit maximal 50 BP erreicht wurden. Das Teichgebiet Bärenbrück bildete dabei das wichtigste Brutgebiet mit einem Bestand von maximal 34-35 BP im Jahre 1973, der im Zeitraum 1972-76 zwischen 3 und 35 BP schwankte (H.-P. Krüger, R. Schmidt in LITZBARSKI 1987). Mit dem Zusammenbruch der dortigen Lachmöwenkolonie im Jahre 1977 verschwand auch der Schwarzhalstaucher als Brutvogel. In der Uckermark brüteten im Jahre 1969 am Felchowsee in einer Lachmöwen- und Trauerseeschwalbenkolnie 22 BP (hier zwischen 1965-69 zwischen 6 und 22 BP schwankend) und am nur 2 km entfernten Landiner See 20 BP (DITTBERNER, H. & W. 1970). Im Zeitraum 1950 bis 1993 schwankte der Brutbestand in der Uckermark zwischen 10 und 110 BP (Maximum 1974) bei einem Durchschnitt von 60 BP, wobei kein Gewässer durchgehend besiedelt war. Die Brutkoloniegrößen tolerierten zwischen 3 und 65 BP (durchschnittlich 17 BP), wobei die größte bisher in der Uckermark registrierte Brutkolonie von 65 BP am Felchowsee im Jahre 1974 nachgewiesen werden konnte (DITTBERNER 1996).
Nach einem Bestandstief in den 80er Jahren (Zusammenbruch der Brutbestände in den meisten Teichgebieten, Rückgang der Brutbestände auf natürlichen Gewässern infolge fortschreitender Eutrophierung bzw. Entwässerung von Feuchtgebieten) lag der brandenburgische Brutbestand Anfang der 90er Jahre bei lediglich 38 bis 75 BP in den Trockenjahren 1992/93 (RYSLAVY 1993, 1994). Erst die Wiedervernässung von entwässerten Feuchtgebieten in den 90er Jahren führte zu Neu- bzw. Wiederansiedlungen von Lachmöwenkolonien, wobei sich in wenigen dieser Kolonien auch der Schwarzhalstaucher ansiedelte. Gegenwärtig (1994/95) sind 13-14 Brutplätze mit 98-105 BP in Brandenburg bekannt (RYSLAVY 1995, 1997). Zwei neue Brutplätze sind dabei von herausragender Bedeutung - das NSG "Rietzer See" (Strenggebiet) im Havelland und das Teichgebiet Kathlow in der Niederlausitz. Im letztgenannten Gebiet kam es 1994 zur Neuansiedlung mit mindestens 18 BP (die Art war im ehemaligen Bezirk Cottbus ausgestorben), und 1995 wurden sogar 25 erfolgreiche BP registriert (Naturschutzstation Lakoma in RYSLAVY 1995, 1997).
Im Strenggebiet des NSG "Rietzer See" wurde nach Wiedervernässung von ca. 80 ha zuvor weitgehend entwässerter und ornithologisch bedeutungsloser Flächen (70er bis 90er Jahre) von zahlreichen Vogelarten rasch wiederbesiedelt - so wurden von 1990 bis 1993 173 Vogelarten beobachtet (SOHNS & DÜRR 1993). Infolge der Ansiedlung einer Lachmöwenkolonie (bis

1500 BP) traten auch sofort Schwarzhalstaucher als Brutvögel auf. Während hier 1991 3-4 BP und 1992 mindestens 12 BP (9 BP mit juv.) ansässig waren (T. Ryslavy in FG BRANDENBURG 1993), lag der Brutbestand in den drei darauffolgenden Jahren bereits bei 50 BP (1993) (M. Kühn, D. Stripp in RYSLAVY 1994); 32 BP, davon 26 erfolgreiche BP (1994) (H. Haupt, L. Manzke u.a. in RYSLAVY 1995) bzw. 47 BP mit 1,9 juv./BP (1995) (T. Ryslavy, H. Haupt in RYSLAVY 1997). Ein enormer Bestandssprung war im Jahr 1996 zu verzeichnen, als im Juni insgesamt 131 BP (!) registriert werden konnten - so waren am 4.6.1996 (neben 54 noch brütenden Tieren) Paare / Ex. mit 2 x 4, 9 x 3, 24 x 2, 27 x 1 und 15 x 0 Jungvögeln anwesend (T. Ryslavy). Bezogen auf die zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Brutpaare (n=77) mit bekanntem Bruterfolg ergibt sich eine Reproduktionsrate von 1,4 Juv./BP. Die Siedlungsdichte betrug in diesem Jahr 16,4 BP / 10 ha (bezogen auf das Strenggebiet als potentielles Brutgebiet), für die Jahre 1991-96 schwankte sie zwischen 0,5 - 16,4 (Mittelwert 5,75) BP / 10 ha.

Für Brandenburg war bisher eine derartige Brutkolonie nicht bekannt (max. 65 BP). Auch bei einer gesamtdeutschen Betrachtung bilden Brutkolonien mit über 100 BP die Ausnahme (z.B. RHEINWALD 1993) - lediglich der Lanker See (Schleswig-Holstein) wurde in den letzten Jahren (1993-96) regelmäßig mit 180-220 BP besiedelt (B. Koop in BARTHEL 1993, 1994, 1995, 1996).

Literatur

BARTHEL, P.H. (1993, 1994, 1995, 1996): Bemerkenswerte Beobachtungen, Brutzeit 1993, 1994, 1995, 1996. - Limicola **7**: 215-220, 8: 274-280, 9: 278-286, 10: 272-280.

DITTBERNER, H. & W. (1970): Zur Brutvogelwelt des Naturschutzgebietes Felchower Sees (Uckermark). - Falke **17**: 299-309.

DITTBERNER, H. & W. (1984): Zu Ökologie Brutbiologie und morphologischen Merkmalen des Schwarzhalstauchers (Podiceps nigricollis). - Mitt. Zool. Museum Berlin. Ann. F. Orn. **8**, Bd. 60: 57-88.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck: 52-54.

FG BRANDENBURG (1993): Die Avifauna des Stadt- und Landkreises Brandenburg - ein ornithologischer Kartenatlas ausgewählter Vogelarten 1990 - 1992. Eigendruck: 18.

LITZBARSKI, H. (1987): Schwarzhalstaucher - *Podiceps nigricollis* C.L.Brehm, 1831. In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Avifauna der DDR, Bd. 2. - Gustav Fischer Verlag Jena: 97-98.

RHEINWALD, G. (1993): Atlas der Verbeitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands - Kartierung um 1985. - Schriftenreihe des DDA **12**: 23.

RYSLAVY, T. (1993, 1994, 1995, 1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1992, 1993, 1994, 1995. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **2** (3): 4-10, **3** (3): 4-13, **4** (4): 4-13, **6** (1): 15-27.

SOHNS, G. & T. DÜRR (1993): Die Bedeutung des Strengs im Naturschutzgebiet "Rietzer See" für die Vogelwelt. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **2** (4): 41-46.

TORSTEN RYSLAVY, Dorfstr. 20, 14778 Roskow

Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Graureiher (*Ardea cinerea*) als Beute des Fischotters (*Lutra lutra*)

TORSTEN LANGGEMACH (Lychen)

Einleitung

Am 09. Februar 1996 fand ich an einem Bach in der Nähe von Fürstenberg (Landkreis Oberhavel, Brandenburg) die frischen Reste einer Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und eines Graureihers (*Ardea cinerea*). Da die nachweisliche Erbeutung der beiden Vögel durch den Fischotter (*Lutra lutra*) zumindest kein alltägliches Ereignis darstellt und die Fundumstände sonst kaum einmal eine genaue Rekonstruktion des Herganges zulassen, sollen die beiden Fälle hier beschrieben werden.

Beobachtungen

An dem etwa drei Kilometer langen Bachlauf, der zwei Seen miteinander verbindet, war seit dem 25. Januar 1996 die Anwesenheit von mindestens einer Großen Rohrdommel bekannt. Außerdem hielten sich ein bis zwei Graureiher hier auf. Neben mehreren Beobachtungen waren entlang des zwei bis vier Meter breiten Baches Spuren im Schnee und im Schlamm zu finden. Die Spuren konnten durch Beobachtungen und Federfunde der Art zugeordnet werden und ließen sich anhand der Größe unterscheiden: die Trittsiegel waren beim Graureiher etwa 15,5 cm lang, bei der Dommel rund 14 cm. Zudem war die Schrittlänge im Mittel bei der Rohrdommel etwas kleiner. Vor einer Verallgemeinerung dieser Größenrelation sei gewarnt: Dommelfüße können auch wesentlich größer sein!

Während der Graureiher hier zu den regelmäßigen Nahrungsgästen zählt, ist die Anwesenheit der Rohrdommel auf die Wetterlage zurückzuführen: seit zwei Monaten währender Frost hatte sämtliche Seen in der Umgebung mit einer starken Eisdecke versehen. Diese anhaltende Frostwetterlage war auch der Grund dafür, daß sich an dem Bachlauf eine größere Anzahl Fischotter (*Lutra lutra*) als gewöhnlich aufhielt. Darauf ließ neben den Spuren im Schnee vor allem die Menge der Freß- und Kotplätze schließen.

Am 09. Februar 1996 wurden beim Abgehen des Bachlaufes die frischen Reste einer (bzw. der) Großen Rohrdommel gefunden. Es handelte sich um einige gebissene Hand- und Armschwingen, die im Wasser trieben sowie den im ganzen abgebissenen Schwanz nebst einigen Knochen- und Fleischresten, die in eine Höhlung im Wurzelgeflecht am Ufer gezogen waren. Die Spuren beider Tiere zeigten, daß sie am erlengesäumten Ufer oberhalb der Böschung direkt aufeinander zugelaufen waren. Es war zu erkennen, daß seitens der Dommel keine Reaktion stattgefunden hat. Der Otter muß unverzüglich angegriffen und die Rohrdommel offenbar auf der Stelle getötet haben. Die Beute wurde an das unmittelbar benachbarte Ufer gezogen und unterhalb der Böschung verzehrt.

Etwa einen halben Kilometer entfernt wurden die Reste eines ebenfalls frisch gerissenen Graureihers gefunden. Diese Reste hingen an einem größeren, dicken Ast inmitten des Bachlaufes. Es handelte sich um das zusammenhängende Flügelskelett an dem noch die meisten Schwingen und einige Fleischreste hingen. Einige gebissene Kleinfedern lagen am Ufer, daneben fanden sich Otterspuren. Da Spuren des Reihers nicht zu finden waren, muß er im Wasser erbeutet worden sein. Auch hier war die Urheberschaft des Fischotters durch das Fraßbild und die Spuren am Ufer eindeutig.

Auffallend war, daß eine am selben Tag frischtot auf dem Eis gefundene weibliche Stockente bis zum 11. Februar, also mindestens zwei Tage, liegen blieb und erst am darauffolgenden Tag verschwunden war.

Bei einigen weiteren gerissenen Graureihern, die im selben Winter und in anderen Jahren unmittelbar am Ufer verschiedener Bachläufe gefunden wurden, kann nur vermutet werden, daß die Erbeutung - wenigstens teilweise - gleichfalls dem Fischotter zuzuschreiben ist. Neben dem Otter kommt auch der Fuchs infrage, der ebenfalls regelmäßig die offenen Wasserläufe abspürt.

Diskussion

In der Literatur zur Ernährung des Fischotters findet sich regelmäßig auch der Hinweis auf einen gewissen Prozentsatz an Vögeln. STUBBE (1989 a) hat umfassende Literatur aus Europa und Asien ausgewertet, insgesamt Material von mehreren zehntausend Beutetieren. Daraus geht hervor, daß Vögel verschiedener Arten zum regelmäßigen Nahrungsspektrum des Otters gehören. Überwiegend wurden Kotproben analysiert, was in Bezug auf die Artbestimmung der gefiederten Beute mit Schwierigkeiten verbunden ist. Der einzige Hinweis auf die Große Rohrdommel findet sich in diesem umfangreichen Material bei PAVLOW und KIRIS (1960), deren Untersuchungsergebnisse in Transkaukasien erbracht wurden. Der Graureiher taucht in diesen Beutelisten nicht auf. Auch in anderen Materialien (z. B. STUBBE 1989 b) gibt es bis auf einige Erwähnungen von Vögeln als Beute des Fischotters keinen Hinweis auf die hier besprochenen Spezies. Obwohl es sich demnach um ein recht seltenes und zufällig bedingtes Ereignis gehandelt hat, erfolgte die Erbeutung der Rohrdommel sehr effektiv. Im Gegensatz dazu ließ die Art der Bearbeitung beider Vögel eine geringe Effizienz erkennen. Während die im Schrifttum immer wieder genannten Jungvögel wohl im ganzen verzehrt werden, blieben in den vorliegenden Fällen größere Fleischmengen an den Knochen hängen; das Entfernen des Gefieders erfolgte nur andeutungsweise.

Auch in der ornithologischen Literatur gibt es kaum Hinweise auf Interaktionen zwischen Fischotter und Rohrdommel bzw. Graureiher (z.B. GLUTZ und BAUER 1987). CREUTZ (1983) nennt unter den tierischen Feinden des Graureihers vor allem den Seeadler, daneben den Fuchs und "gelegentlich Fischotter". Die Rohrdommel-Monografie von GENTZ (1965) erwähnt Wiesel und Katzen, die ausnahmsweise der Brut gefährlich werden können, sowie den Fuchs, dem die geschwächten Tiere im Winter zum Opfer fallen können.

Im allgemeinen dürften sich Fischotter und die beiden Schreitvogelarten aus dem Weg gehen. Unter bestimmten Bedingungen kann jedoch die Wahrscheinlichkeit des Zusammentreffens

erhöht sein. Diese Situation war durch die anhaltende Winterwetterlage gegeben. Überwinternde Reiher und Rohrdommeln suchen unter diesen Umständen an den letzten offenen Wasserstellen nach Nahrung. Die Dommeln sind dann gezwungen, den sicheren Schilfbereich zu verlassen (vgl. MUNDT 1996). Dadurch fallen sie mehr auf als in normalen Wintern. Hinzu kommt, daß sich die Vögel unter den Bedingungen strenger und anhaltender winterlicher Witterung ohnehin in geschwächter Kondition befinden. Dies dürfte sich auch auf das Feinvermeidungs- und -abwehrverhalten auswirken. Das Risiko erhöht sich, wenn sich (wie im beschriebenen Fall) die Anzahl der Fischotter durch Zuwanderung vergrößert. Inwiefern Nahrungsknappheit bei den Ottern dann eine Rolle spielt, läßt sich nicht sagen. Die verschmähte frischtote Stockente deutet eher eine entspannte Nahrungssituation an. In den Kotproben der Otter wurde ein hoher Prozentsatz von Krebsen gefunden, daneben Fisch- und Muschelreste (keine systematische Untersuchung).

Zusammenfassend ist davon auszugehen, daß die Erbeutung großer Vögel wie Graureiher und Rohrdommel durch den Fischotter wohl ein seltenes und zufälliges Ereignis darstellt, welches weder in der Nahrungsbilanz des Fischotters noch in der Mortalitätsrate der Vögel ins Gewicht fallen dürfte.

Literatur

CREUTZ, G. (1983): Der Graureiher. - Neue Brehm-Bücherei, Bd. 530. Lutherstadt Wittenberg.
GENTZ, K. (1965): Die Große Dommel. - Neue Brehm-Bücherei, Bd. 345. Lutherstadt Wittenberg.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. M. BAUER (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1 - Gaviiformes - Phoenicopteriformes. Aula-Verlag, Wiesbaden.
MUNDT, J. (1996): Beobachtungen zum Verhalten einer überwintenden Rohrdommel *Botaurus stellaris*. - Limicola **10**: 114-122.
PAVLOW, M.P. und J. B. KIRIS (1960): zit. in STUBBE (1989 a)
STUBBE, M. (1989 a): Marder, Mustelidae. - In STUBBE, H. (1989): Buch der Hege. Bd. 1 - Haarwild: 465-575. - Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin.
STUBBE, M. (1989 b): Populationsökologie marderartiger Säugetiere. Bd. 1. Wiss. Beitr. Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg 37 (P 39).

DR. TORSTEN LANGGEMACH, Weinbergstraße 14, 17279 Lychen

Krabbentaucher (*Plautus alle* L., 1758) bei Ketzin / Havel gefunden

GÜNTER LOHMANN (Paretz)

Am 31.10.96 wurde von Bürgern ein Vogel gemeldet, den "sogar der Ketziner Fischermeister Bethke nicht kennt!". Laut Aussage der Finder handelte es sich um einen kleinen und gedrungen wirkenden Vogel mit schwarz-weißem Gefieder, kleinem Schnabel und zierlichen Schwimmfüßen.
Nach dem schweren Herbststurm der vergangenen Tage aus NW war ein Irrgast nicht auszuschließen. Die Besichtigung und anschließende Bestimmung des Vogels, auch anhand der abgenommenen Körpermaße, bestätigten die Vermutung, daß es sich nur um einen Krabbentaucher handeln konnte.

Krabbentaucher sind als hochnordische Brutvögel vor allem von Spitzbergen, der Bäreninsel, von
Nowaja Semlja und Grönland bekannt. Ihr Brutbestand wird unterschiedlich eingeschätzt :
FREUCHEN & SALOMONSEN (1958) schätzten den Artbestand auf 70 Mio, davon 30 Mio auf
Spitzbergen. RÜPPELL (1969) indes schätzte den Bestand auf Spitzbergen auf "nur" 10-15 Mio Vögel. Damit ist der Krabbentaucher der häufigste atlantische Alk.

Das Vorkommen in Mitteleuropa beschränkt sich auf die Küsten der Nordsee, seltener dagegen auf die südliche Ostsee und dabei mehrheitlich auf die Monate Oktober bis März. So wird der Krabbentaucher für die deutsche Bucht (mit Helgoland) als spärlicher, aber regelmäßiger Durchzügler oder Wintergast genannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982).
Für die südliche Ostsee, insbesondere für die Küste Mecklenburg-Vorpommerns, gelten 23 Nachweise bis Anfang 1996 als gesichert. Die Funde Nr. 15 - 22 wurden von der Seltenheitenkommission für Mecklenburg-Vorpommern geprüft und anerkannt (LAMBERT 1987 und schr.).

Für das Binnenland Brandenburg liegen nunmehr 4 Nachweise vor :
1. Ende Januar bis Anfang Februar 1891 1 Ind. auf der Oder im Stadtgebiet von Frankfurt/O. (KRAUSE 1891);
2. 1917 1 Ind. am Gudelacksee, Krs. Ostprignitz (NIETHAMMER 1942);
3. 14.12.1988 1 Ind. 3 km W Klein-Behnitz, Krs. Havelland, in einem Kiefernwald geschwächt gegriffen und auf dem Groß-Behnitzer See ausgesetzt, wo das Tier mit der zunehmenden Vereisung am 15.12.1988 verschwand (KOLBE 1990);
4. 30.10.1996 1 Ind. Havel Ketzin geschwächt von Anglern gekeschert und über Nacht verstorben (Lohmann).

Vom letztgenannten, frischtoten Exemplar konnten folgende Maße genommen werden :
- Körpergewicht : 105 g
- Flügellänge : 125 mm
- Schwanzlänge : 36 mm
- Schnabellänge : 14 mm
- Lauflänge : 26 mm.

Damit liegt der Ketziner Fund innerhalb der in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1982) angegebenen Werte für Krabbentaucher auf Spitzbergen.

Wie sieht nun ein Krabbentaucher im Ruhekleid aus ?
Als erstes fällt, wie schon oben erwähnt, der kleine, gedrungen wirkende Körper mit dem rundlichen Kopf und kurzem Schnabel auf. Die kleinen Schwimmfüße setzen, wie bei Tauch- und Alkenvögeln üblich, weit hinten am Körper an. Krabbentaucher "tauchen" nach Planktonkrebschen, womit sie sich und ihren Nachwuchs ernähren. Die Körpergröße liegt zwischen Amsel und Wachtel. Die Oberseite des Vogels ist mehr oder weniger schwarz, mit wenig Glanz, während unterseits das Weiß vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken dominiert. Da im Brutkleid Kopf, Hals, Kinn, Kehle und auch noch die Brust dunkelbraun sind, unterscheidet sich das Ruhekleid hier doch deutlich: Ein weißer Streifen zieht sich von der Kehle zum Hinterkopf, der in der Ohrgegend als dunkel gefleckte Band erkennbar ist. In der Kropf- und Brustgegend ist das Gefieder leicht gewölkt, hervorgerufen durch kleine braune Spitzenflecke. Deutlich erkennt man auch die weißen Längsstreifen des Schulterfittichs beim adulten Vogel und die schmale Flügelbinde, die von den Endsäumen der Armschwingen gebildet wird.
Mit seinem schwirrenden Flug und den oben näher beschriebenen Artmerkmalen dürfte der Krabbentaucher mit keiner anderen Alkenart verwechselt werden.

Der Fund wurde bei der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) eingereicht.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (Hrsg.) (1982): Alle a. alle (L., 1758). - Handbuch Vögel Mitteleuropas, Bd. 8: 1210 - 1228.
KOLBE, M. (1990): Zwergohreule (Otus scops) und Krabbentaucher (Plautus alle) in der Mark Brandenburg. - Beitr. Vogelkd. **36**: 120 - 122.
KRAUSE (1891): Mergulus alle bei Frankfurt a. O. beobachtet. - Helios **8**: 18 - 19.
LAMBERT, K. (1987): Krabbentaucher - Plautus a. alle (L., 1758). in KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs: 235.
NIETHAMMER, G. (1942): Plotus alle alle (L.) - Krabbentaucher. - Handb. Dt. Vogelkd., Bd. III : 83.

GÜNTHER LOHMANN, Parkring 9a, 14669 Paretz

Brut des Seeadlers *(Haliaeetus albicilla)* auf Hochspannungsmast in Südbrandenburg

DETLEF ROBEL (Cottbus) & DIETRICH RUHLE (Forst)

Verschiedene Vogelarten brüten seit geraumer Zeit auch auf Leitungsmasten der Stromversorgung, wobei die bekanntesten Beispiele Bruten des Weißstorches auf Masten von Niederspannungsleitungen und solche des Fischadlers auf Masten von Hochspannungsleitungen sind. In Brandenburg sind für folgende Arten solche Brutplätze nachgewiesen:
Mäusebussard *(Buteo buteo)*, Fischadler *(Pandion haliaetus)*, Schwarzmilan *(Milvus migrans)*, Turmfalke *(Falco tinnunculus)*, Baumfalke *(Falco subbuteo)*, Weißstorch *(Ciconia ciconia)*, Kolkrabe *(Corvus corax)*, Saatkrähe *(Corvus frugilegus)*, Nebelkrähe *(Corvus corone cornix)*, Elster *(Pica pica)* und Türkentaube *(Streptopelia decaocto)* - sowie Haussperling *(Passer domesticus)* und Feldsperling *(Passer montanus)* in den Nestern von Großvögeln.
Der Anteil der Mastbruten in der Niederlausitz beträgt z.B. beim Fischadler gegenwärtig (1996) 58,7 % und liegt beim Weißstorch in einigen Territorien zwischen 40 bis 70 %.

In einer kürzlich erschienen Übersicht haben PRINZINGER et al. (1995) die Arten vorgestellt, die in Mitteleuropa auf Freileitungsmasten brüten. Dabei führen sie auch eine Liste der Vogelarten an, von denen es bisher keine nachgewiesenen Mastbruten gibt, für die es aber möglich wäre bzw. bei denen solche in anderen Ländern schon auftraten.
Für Brandenburg kämen nach dieser Liste dabei folgende Arten in Frage, für die es theoretisch zu einer solchen Brut kommen könnte (unabhängig davon, ob diese Arten von ihrer Biologie her überhaupt diese Nistplätze annehmen würden): Wespenbussard *(Pernis apivorus)*, Seeadler *(Haliaetus albicilla)*, Sperber *(Accipiter nisus)*, Habicht *(Accipiter gentilis)*, Rotmilan *(Milvus milvus)*, Schreiadler *(Aquila pomarina)*, Wanderfalke *(Falco peregrinus)*.

Wir können nun von einer Mastbrut des Seeadlers in Brandenburg berichten:
Seit 1980 gingen im Rahmen der jährlichen Bestandserfassung von See- und Fischadler mehrfach Hinweise von Horstbauversuchen des Seeadlers auf Masten von 110-kV-Freileitungen vom E-Ufer der Talsperre Spremberg (damals Kreis Spremberg; heute Landkreis Spree-Neiße) ein. Durch Überprüfungen vor Ort konnte jedoch an Hand der vorgefundenen Horstanfänge bzw. des Nistmaterials kein gesicherter Nachweis hinsichtlich der verursachenden Art erbracht werden.
1983 wurde mit der jährlichen Berichterstattung vom ersten Brutversuch des Seeadlers wie folgt berichtet:
Ab Februar 2 ad. Seeadler ständig im Revier und Horstbau auf einem 21,5 m hohen Mast der 110-kV-Leitung Graustein-Guben, etwa 2 km vom E-Ufer der Talsperre Spremberg entfernt in sumpfigem Gelände; Bestockung der Horstumgebung: Erlenbruchwald mit eingesprengten Eichen und Kiefernreinbestände unterschiedlicher Altersklassen.
Bei den Horstkontrollen wurde in der Zeit 11.-24.04.1983 jeweils 1Tier fest brütend festgestellt. Ab dem 02.05.83 wurde der Horst unbesetzt vorgefunden bzw. der Horstplatz nur noch gelegentlich von 1 bzw. 2 Tieren beflogen. Nachträglich durchgeführte Recherchen ergaben, daß der Mast am 26.04.83 illegal bestiegen wurde, wobei angeblich 2 Eier im Horst vorgefunden

wurden.

1990 wurde auf dem gleichen Mast - erst Anfang Juni - 1 Jungvogel im Horst festgestellt, der am 30.06. voll befiedert und am 14.07. flugfähig angetroffen wurde. Ab Mitte November 1990 war der Horst nicht mehr vorhanden und da kein Nistmaterial am Mastfuß gefunden wurde, wird angenommen, daß es vom Fischadler, wahrscheinlicher aber vom Seeadler abgetragen wurde, zumal letzterer ab 1991 in einer der benachbarten Forstabteilung regelmäßig brütet.

Demnach ist es 1983 und 1990 im Spree-Neiße-Kreis zu einer Brut des Seeadlers auf einem Hochspannungsmast gekommen, wobei 1990 diese auch erfolgreich verlief.

Literatur

PRINZINGER, R., FINKE, C. & R. ORTLIEB (1995): Vogelbruten auf Freileitungen. Eine Kurzübersicht. - Luscinia **48**: 33-54.

DR. DETLEF ROBEL, Berliner Platz 1, 03046 Cottbus
DIETRICH RUHLE, Amtsstr. 25, 03149 Forst (Lausitz)

Bemühungen zum Schutz von Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg

PAUL SÖMMER (Himmelpfort)

Mit dem Zusammenbrechen der Brutbestände der Korn- und Wiesenweihen in den einstigen Schwerpunktgebieten Notte-Niederung, Havelland und Uckermark verschwanden beide Arten weitgehend aus dem Blickfeld der märkischen Ornithologie. In Brandenburg wurde der Schutz dieser Arten quasi aufgegeben, praktische Schutzmaßnahmen überwiegend nur noch im Havelland durchgeführt.

Noch 1910 nannte HESSE die Kornweihe einen verbreiteten Charaktervogel der brandenburgischen Luchgebiete. Mit der Melioration dieser Lebensräume begann der anhaltende Bestandsrückgang. Infolge intensiver Landwirtschaft erloschen in den letzten Jahren auch die Brutvorkommen in den wenigen, in ihrem Charakter erhalten gebliebenen Niederungen. Heute ist die Kornweihe in Brandenburg als regelmäßiger Brutvogel ausgestorben. Sporadische Brutverdachte bestanden noch im Havelland sowie in der Uckermark. Die Zahl der Durchzügler und Wintergäste ist vom Feldmausangebot abhängig und unterliegt naturgemäß starken

Schwankungen. Großflächig standortfremd genutztes Grünland sowie zunehmender Verzicht auf mehrjährige Futterkulturen verschlechtern die Nahrungsbasis.
Die Bestandsentwicklung der Wiesenweihe in Bandenburg nahm einen parallelen Verlauf. Jedoch ist es typisch für diese Art, daß sie spontan in den verschiedendsten Landesteilen, in denen sie jahrelang fehlte, zur Brut schreiten kann. Dies wird durch die starke Neigung, in Wintergetreide zu brüten, gefördert. Als Durchzügler tritt die Wiesenweihe hierzulande kaum, als Wintergast naturgemäß überhaupt nicht in Erscheinung.

Die desolaten Brutbestände lassen sich dadurch charakterisieren, daß ein großer Teil der Bruten praktisch Jahr für Jahr durch landwirtschaftliche Arbeiten zerstört wird. Häufige Prädation, namentlich durch Säugetiere, steht in der Regel wiederum ursächlich in Zusammenhang mit der Flächennutzung.
Erst wenn dieser Teufelskreis unterbrochen ist und wieder junge Wiesenweihen ausfliegen, ist die Grundvoraussetzung für eine Konsolidierung der Brutvorkommen erfüllt. Alleine diese Strategie war z.B. in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein unter Bedingungen intensivster Flächennutzung erfolgreich.

Daher bemüht sich die Naturschutzstation Woblitz, ein Netzwerk von regionalen Weihenbetreuern in Brandenburg aufzubauen. Ziel ist es, umgehend von jeder Revierbeobachtung von Korn- und Wiesenweihen zu erfahren, um den Status des Vorkommens schnellstmöglich zu klären. Eine Horstsuche sollte nur nach Absprache mit der Naturschutzstation Woblitz bzw. dem Artbearbeiter Manfred Kolbe (Tel. 033239/ 70363) erfolgen. Sogleich würden mit dem Flächeneigentümer Vereinbarungen zur weiteren Bewirtschaftung des Horstumfeldes getroffen werden. Das Landesumweltamt Brandenburg hat finanzielle Mittel zum Ausgleich von Ertragsausfällen zugesagt. Auf die Erfahrungen renommierter Weihenspezialisten aufbauend, sind operativ Methoden zur Abwehr von Prädatoren im Horstbereich anzuwenden und weiterzuentwickeln.

Es wird darum gebeten, Meldungen von Weihenbeobachtungen in der Brutzeit sofort an die Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort (Tel./Fax 033089 / 41204) weiterzuleiten und ggf. direkten Kontakt zu Ihnen bekannten ansässigen Weihenexperten zu suchen. In der "OTIS" soll über den Fortgang der Arbeiten informiert und zu gegebener Zeit eine Anschriftenliste der Mitarbeiter veröffentlicht werden.

Literatur

HESSE, E. (1910): Beobachtungen und Aufzeichnungen während des Jahres 1909. - J. Orn. **58**: 489-519.

PAUL SÖMMER, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort

Erneute Brutansiedlung der Zwergseeschwalbe *(Sterna albifrons)* in Brandenburg

MARTIN FIDDICKE (Bliesdorf)

An einem durch einen Zufluß mit der Oder verbundenen Grubensee in der Kiesgrube Hohensaaten (Kreis Barnim) wurde am 09.06.1996 vom Autor eine Seeschwalben-Brutkolonie entdeckt, die aus je 4 Paaren Zwerg- und Flußseschwalben bestand. Außerdem brütete ein Paar Austernfischer in dieser Kolonie. Es war noch die Zeit des Legebeginns der Zwergseeschwalben, denn es konnte nur 1 Einergelege gefunden werden. Am 12.06. waren nachweislich 2 Gelege komplett. Durch ergänzende Kontrollen von J. MÖLLER, H. PAWLOWSKI und H. HAUPT ließ sich rekonstruieren, daß jeweils 2 Vollgelege aus 2 bzw. 3 Eiern bestanden. Während der Beobachtung am 06.07. waren insgesamt sogar 22 adulte Zwergseeschwalben im Brutgebiet anwesend, und 1 Paar fütterte bereits 2 Küken (Mitbeobachter: S. FAHL). Leider vereitelten heftige Regenfälle am 12.07. letzlich den Bruterfolg. Die am 13.07. verbliebenen 7 Altvögel machten bei der abschließenden Nachsuche einen recht apathischen Eindruck. Außer einem Ei, das noch bebrütet wurde, waren weder Gelege noch Dunenjunge zu finden.
Der erwähnte Brutplatz befand sich auf einem ca. 50 Meter weit in den Grubensee hineinragenden vegetationslosen Dammabschnitt. Da der Damm mit Kraftfahrzeugen bequem zu befahren war, sperrten Mitarbeiter des Kiesabbaubetriebes Mitte Juni die Zufahrt ab. Die Nester der Zwergseeschwalbe waren in besonderem Maße vor menschlicher Zerstörung gefährdet, da sie (im Gegensatz zu Flußseeschwalbe und Austernfischer) nicht an der zerklüfteten Kante angelegt wurden, sondern sich direkt im Fahrprofil zu ebener Erde befanden. Vor potentiellen Prädatoren hatte die Kolonie wohl den notwendigen Schutz durch die unmittelbare Nähe zu den die Landseite abschirmenden lärmverursachenden Förderanlagen.

Diskussion

Deutschland verfügt nur über einen aktuellen Bestand von ca. 750 Brutpaaren der Zwergseeschwalbe an der Nord- und Ostseeküste. In der aktuellen Roten Liste der BRD wird die Art in der Kategorie 2 "Stark gefährdet" geführt (WITT et al. 1996).
Als einziges mitteleuropäische Land mit einem natürlichen Verbeitungsmuster hat Polen relativ stabile Binnenlandvorkommen der Zwergseeschwalbe (TOMIALOJC 1990). In manchen Jahren sind u.a. auch an der Mündung der Warta bei Słonsk wenige Brutpaare ansässig, so z.B. 1983 5-10 Brutpaare und 1988 3-4 Brutpaare (JERMACZEK et al. 1995). Für die Ansiedlung bei Hohensaaten sowie auch für die Brutversuche von 5 Paaren 1991 und 2 Paaren 1994 (DITTBERNER 1996) und 1 BP 1996 (D. KRUMMHOLZ, W. DITTBERNER, schr.) im Unteren Odertal - die einzigen nach 1970 in Brandenburg überhaupt - läßt sich ein Zusammenhang mit der Bestandsentwicklung auf polnischer Oderseite im Kiesabbaugebiet bei Bielinek herleiten. Dort nisteten: 1979 2-3 BP (DITTBERNER 1986), 1983-1993 3-7 BP, 1994/95 25 BP (DITTBERNER 1996).
Mit weiteren Brutvorstößen westwärts der Oder kann somit jederzeit gerechnet werden.

Erforderlichenfalls sollten sofortige Maßnahmen zur Sicherung des Brutplatzes vor anthropogenen Störungen getroffen werden.

Literatur

DITTBERNER, H. & W. (1986): Austernfischer, Brandgans und Zwergseeschwalbe - Brutvögel an der Oder. - Falke **33**: 258-263, 300-303.
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. - Galenbeck/Meckl.
JERMACZEK, A; CZWALGA, D.; JERMACZEK, D.; KRZYSKOW, T.; RUDAWSKI, W. & R. STANKO (1995): Ptaki Ziemi Lubuskiej. - Swiebodzin.
TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski. - Warschau.
WITT, K.; BAUER, H.-G.; BERTHOLD, P.; BOYE, P.; HUPPOP, O. & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. - Ber. Vogelschutz **34**: 11-35.

MARTIN FIDDICKE, Rotdornstr. 13, 16269 Bliesdorf

Späte Brut des Sumpfrohrsängers (*Acrocephalus palustris*) in der Uckermark

HENRIK WATZKE (Berlin) & STEFAN FISCHER (Berlin)

Das Zeitfenster zum Brüten ist beim Sumpfrohrsänger mit einer durchschnittlichen Legeperiode von 7 Wochen deutlich kleiner als beim Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) mit einer Legeperiode von 14 Wochen (SCHULZE-HAGEN et al. 1996). SCHULZE-HAGEN et al. (1996) führen dies auf die kürzere Verfügbarkeit der Nestträger (meist Brennessel *Urtica dioica*) zurück. Die Kürze der Brutperiode wird durch eine größere Gelegestärke und effektivere Vermeidung von Brutverlusten (z. B. durch Kuckucksparasitierung) kompensiert (SCHULZE-HAGEN et al. 1996).
Die Hauptlegezeit des Sumpfrohrsängers erstreckt sich in Mitteleuropa von Ende Mai bis Mitte Juni (SCHULZE-HAGEN in GLUTZ & BAUER 1991). Als späteste Legebeginne gibt SCHULZE-HAGEN (in GLUTZ & BAUER 1991) zweimal den 14. Juli an, als späteste Ausflugsdaten den 13. bzw. 23. August. DITTBERNER (1996) gibt für die Uckermark den 18.7. als spätesten Legebeginn an. Am 12.8.86 fand er ein Nest mit fast flüggen Jungen. ROHDE (1973) führt ein äußerst spätes Gelege (4.8.1968; 3 Eier) vom Pinnower See (Brandenburg) an, das allerdings aufgegeben wurde. Diese erfolglose Brut wird von MÄDLOW (Mskr.) als spätestes brandenburgisches Gelege genannt.

Hier sei eine weitere erfolgreiche Spätbrut des Sumpfrohrsängers mitgeteilt, die möglicherweise in Zusammenhang mit dem sehr verspäteten Frühjahrsbeginn des Jahres 1996 steht. Der Nestfund gelang zufällig beim Stellen von Kleinsäugerfallen in einer Brennesselflur am Rande eines Feldsolls bei Peetzig (Lkr. Uckermark). Nachfolgend die Daten der Nestkontrollen:

23.7.1996 fertiges Nest gefunden; Brennesselstreifen am Soll im Grünland
25.7. 1 Ei
7.8. 3 Eier
15.8. 2 pull. beringt VB 65767-68; 1 Ei mit abgestorbenem Embryo
18.8. pull. gut befiedert im Nest; Männchen am Nest gefangen (im Vorjahr 1 km nordwestlich als ad. beringt)
20.8. Nest leer
26.8. Rohrsängerbettellaute in den Brennesseln, nicht erkannt ob Jungvögel der obigen Brut

Ob diese Spätbrut durch die langanhaltende Kälte im Frühjahr und damit verbundene Verzögerung der Vegetationsentwicklung bedingt war, ist fraglich, da 5 weitere Funde von Sumpfrohrsängernestern im Umfeld obiger Brut in das übliche zeitliche Muster der Brutphänologie des Sumpfrohrsängers passen. Die Legedaten lagen für diese Nester zwischen dem 3.6. und 22.6.
In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß B. Wuntke am 25.9.96 1 km nördlich des Nestes 2 diesjährige Sumpfrohrsänger fangen konnte. Dies ist bisher der zweitspäteste Sumpfrohrsänger-Nachweis in der Uckermark (DITTBERNER 1996).

Literatur

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12.
SCHULZE-HAGEN, K., B. LEISLER & H. WICKLER (1996): Breeding Success and Reproductive Strategies of two *Acrocephalus* Warblers. J. Orn. **137**: 181-192.
ROHDE, H. J. (1973): Der Pinnower See. Falke **20**: 158-162.

HENRIK WATZKE, Humboldt-Universität Berlin, Institut für Biologie, Projektgruppe Naturschutz, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin
STEFAN FISCHER, Humboldt-Universität Berlin, Institut für Biologie, Projektgruppe Naturschutz, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin

Nachweise der Fichtenammer *Emberiza leucocephalos* (Gmel. 1771) in Brandenburg

TOBIAS DÜRR (Brieselang)

Für Brandenburg und Berlin gab es bislang nur einen Nachweis der Fichtenammer. So fing J. Frädrich am 20.12.1981 in Berlin-Karow 1 Weibchen unbekannten Alters. Es hielt sich dort zusammen mit Goldammern, Buchfinken, Meisen und Heckenbraunellen in einem Erlenbruch an einer Fasanenschütte auf. Nach der Beringung wurde es am Ort wieder freigelassen.
Ein weiterer Nachweis gelang dem Verfasser am 22.11.1995 (Protokoll bei der Deutschen Seltenheitenkommission eingereicht). Er fing an einem Goldammerschlafplatz in den Jeseriger Feldern (nordöstlich des NSG "Rietzer See") am Stationsgebäude der Vogelschutzwarte ein Männchen im ersten Jahreskleid (Abb. 11+12; S. 136). Der Vogel konnte im Beisein von Dr. B. Wuntke und G. Sohns einwandfrei bestimmt werden. Offensichtlich war das Tier mit Goldammern eingeflogen, verursacht durch den in der Nacht vom 19. zum 20. November registrierten Kälteeinbruch mit Schneefall und das Sturmtief im Ostseeraum. Das Ex. hielt sich in einem Trupp von 30 Goldammern und 20 Grünfinken auf Sturzacker und auflaufender Weizensaat auf. Der Schlafplatz befand sich in Strauchweiden innerhalb eines mehrjährig verschilften und mit Jungerlen gesäumten Grabens direkt neben dem Stationsgebäude in der offenen Feldflur. Die Fichtenammer wurde beringt und am Schlafplatz freigelassen.
Während BEZZEL (1993) für Ostdeutschland keine Nachweise nennt, führt PÖRNER (1987) in der Beringungs- und Wiederfundstatistik der Vogelwarte Hiddensee von 1984 o.g. Tier erstmals auf. Es liegen somit zwei durch Fang und Beringung gesicherte Nachweise in Ostdeutschland vor, wobei in beiden Fällen ein Vergleich mit Goldammerweibchen möglich war.

Literatur

BEZZEL, E. (1993): *Emberiza leucephalos* Gmel. 1771 - Fichtenammer. - Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres. Aula-Verlag Wiesbaden: 691 - 693.
PÖRNER, H. (1987): Beringungs- und Wiederfundstatistik 1984. - Ber. Vogelw. Hiddensee **8**: 77.

TOBIAS DÜRR, Schillerstraße 19 b, 14656 Brieselang

Ergänzung zum Beitrag in OTIS 3 (1995) 1/2, S. 10-12:

Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig

Von THOMAS NOAH (Schlepzig)

* Knutt *(Calidris canutus)*

In den Jahren 1993-1995 wurde die Art jährlich festgestellt. Aus dem Zeitraum davor existiert nur ein Nachweis. Nachfolgend sämtliche Beobachtungen:

20.09.1991	1 Ind. (L. Bahlke)
28. - 31.08.1993	1 dj. Ind.
01.09.1993	2 dj. Ind.
02.09.1993	1 dj. Ind.
05.-11.08.1994	1 Ind. vom PK ins SK mausernd (T. Noah, S. Weiß, I. Heinrich)
09.-10.05.1995	2 Ind. vom SK ins PK mausernd

Die im Mai 1995 festgestellten Knutts sind um so bemerkenswerter, da aus Brandenburg bisher erst 6 Heimzugnachweise (B. Schonert & W. Mädlow, briefl.) vorliegen.

* Sanderling *(Calidris alba)*

Seit der Erstfeststellung im Beobachtungsgebiet 1993 jährlich in mehreren Individuen festgestellt.
Für das Binnenland ausgesprochen starker Durchzug fand 1993 statt: An 10 Beobachtungstagen wurden mindestens 11 verschiedene Sanderlinge gezählt. Die 6 Ind. am 17./18.09.1993 gehören bereits zu den größeren Ansammlungen im Land Brandenburg (LITZBARSKI & SEEGER in RUTSCHKE 1987, HOFFMANN & KOSZINSKI 1993). Nachfolgend alle Beobachtungen:

13.09.1993	1 Ind.
14.09.1993	4 Ind.
15.09.1993	5 Ind. (H.Haupt, T. Noah)
16.09.1993	2 Ind.
17. - 18.09.1993	6 Ind.
19.09.1993	2 Ind. (H.Haupt, T. Noah)
20.09.1993	4 Ind.
21. - 23.09.1993	1 Ind.
24.-30.09.1994	2 dj. Ind. (T. Noah, S. Weiß, I. Heinrich)
01.10.1994	1 dj. Ind. (H. Haupt, T. Noah)
07.10.1994	1 dj. Ind. (H. Haupt, T. Noah)
14.05.1995	1 Ind. vom SK ins PK mausernd
17.-18.05.1995	1 Ind. vom SK ins PK mausernd
19.05.1995	2 Ind. vom SK ins PK mausernd (H. Haupt, T. Noah).

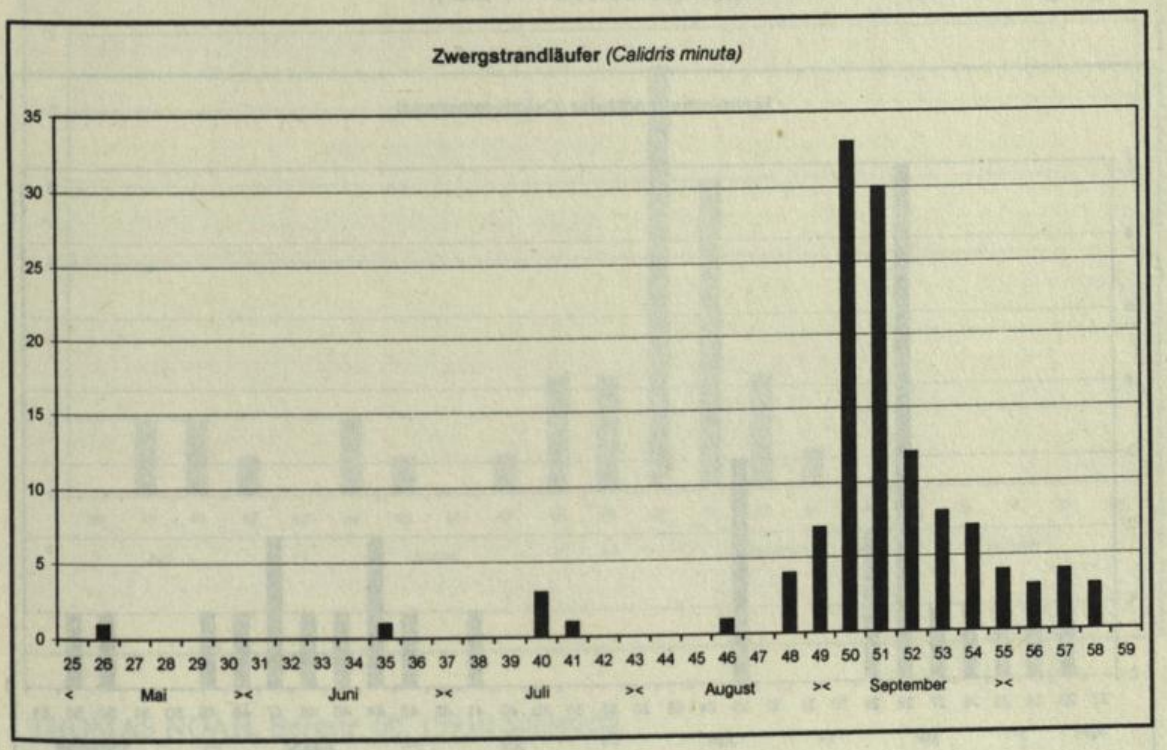
* Zwergstrandläufer *(Calidris minuta)*

Drei Heimzugbeobachtungen sind aus dem Beobachtungsgebiet bekannt geworden: 20.05.1991 3 Ind. PK (L. Bahlke), 08.05.1993 2 Ind. PK, 20.06.1994 1 Ind. PK.

Gesicherte Feststellungen die den Wegzug der Altvögel dokumentieren, liegen ebenso spärlich vor wie Frühjahrsdaten: 17.07.1994 3 Ind. PK, 18.07.1994 2 Ind. PK, 20.07.1994 1 Ind. PK. Der weitaus größte Teil der Beobachtungen betrifft den Wegzug der Jungvögel. Diese erschienen frühestens ab Mitte August (15.08.1994 - 1dj. Ind.) regelmäßig aber erst Ende des Monats. Der Zuggipfel und die meisten Nachweise fallen in den September (vgl. Abb. 7). In den Jahren mit durchschnittlichem Wegzug lagen die Höchstwerte um 10 Ind. (20.09.1994 - 8 dj. Ind., 27.09.1995 - 12 dj. Ind.). Eine Ausnahme bildete das Einflugjahr 1993. Innerhalb einer bemerkenswerten Beobachtungsreihe konnte ein neuer Höchstwert für Brandenburg festgestellt werden (W. Mädlow, briefl.):

01.09.	11 dj. Ind.
04.09.	57 dj. Ind.
07.09.	71 dj. Ind.
09.09.	107 dj. Ind.
12.09.	63 dj. Ind.
13.09.	31 dj. Ind.

Im Oktober ließ der Durchzug stark nach, maximal waren es noch 5 dj. am 10.10.1994. Die Letztbeobachtung datiert auf den 15.10. (1994 - 2 Ind.).



* Temminckstrandläufer (Calidris temminckii)

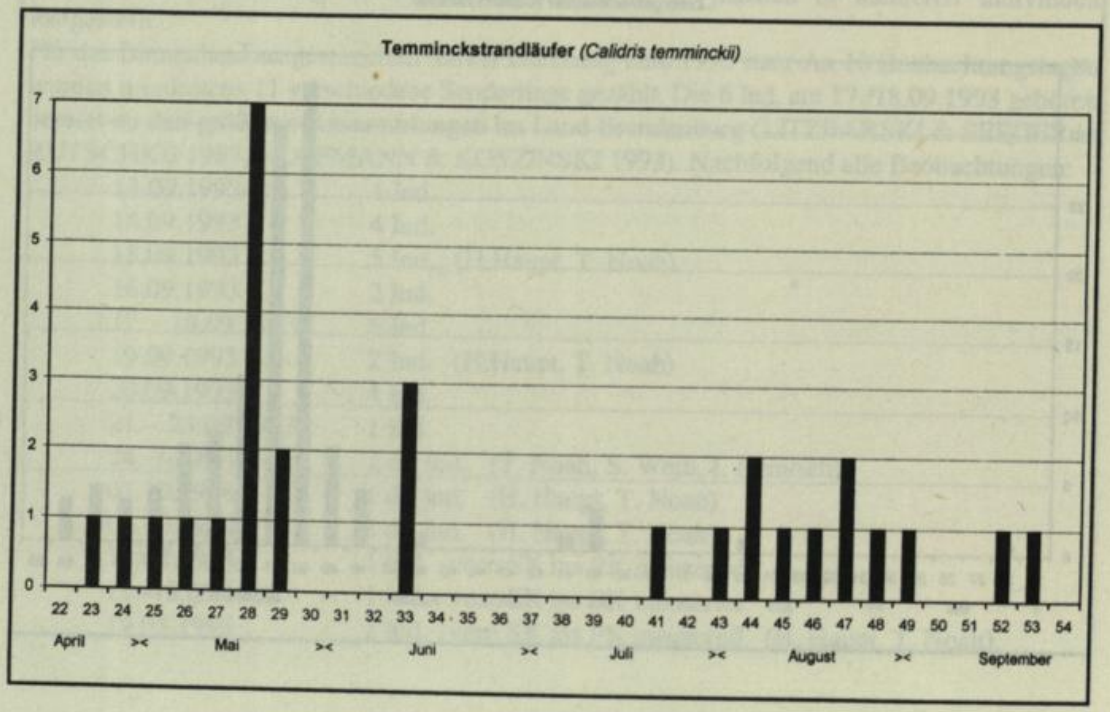
Seit 1993 wurde der Temminckstrandläufer alljährlich festgestellt.
Bei Ausschluß wahrscheinlicher Mehrfachzählungen stehen 10 Heimzugnachweise mit 42 Ind., 10 Wegzugbeobachtungen mit 13 Ind. gegenüber. Heimzieher erschienen vorwiegend im Mai mit deutlicher Häufung Mitte des Monats. (vgl. Abb. 8).
Aus dem April liegen folgende Nachweise vor: 22.-23.04.1995 1 Ind. PK., 25.-28.04.1995 1 Ind. PK.
Ein starker Einflug erfolgte im Rahmen des Heimzuges 1995, bei dem in einer interessanten Beobachtungsreihe auch die Höchstzahl für das Gebiet festgestellt wurde:

15.05.	1 Ind. PK
16.05.	25 Ind. PK
17.05.	5 Ind. PK
18.05.	8 Ind. PK
19.05.	9 Ind. PK (H. Haupt, T.Noah)
20.05.	1 Ind. PK.

Nachdem am 23.05.1995 mit 1 Ind. ím PK die letzte Maibeobachtung registriert wurde, liegt eine Junifeststellung vom 12.06.1994 mit 3 Temminckstrandläufern im PK vor.
Während des Wegzuges, der sich von Ende Juli (20.07.1994 - 1 ad.) bis Ende September (21.09.1995 - 1 dj.) ausdehnte, kamen größtenteils Einzelexemplare zur Beobachtung. Nur in drei Fällen wurden gleichzeitig 2 Ind. nachgewiesen:

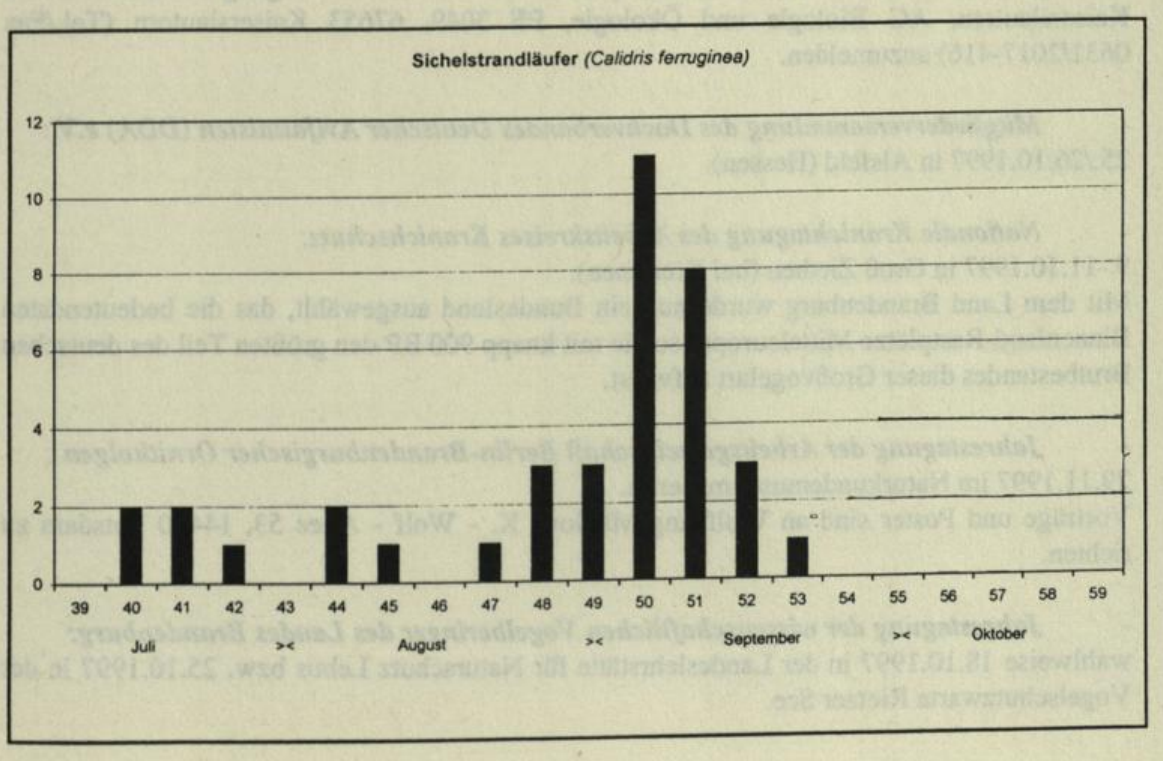
22.08.1994	2 Ind. (gleichzeitig späteste Altvogelfeststellung)
08.08.1995	2 ad.
11.09.1995	2 Ind. (H. Haupt)

Jungvögel erschienen ab Ende August (28.08.1994 - 1 Ind.).



* Sichelstrandläufer (Calidris ferruginea)

Aus dem gesamten Beobachtungszeitraum existiert nur eine Heimzugfeststellung:
04.06.1993 1 Ind. PK (L. Bahlke).
Bei geeignetem Rastplatzangebot wurde ab Mitte Juli (15.07.1994 - 1 ad.) schwacher Durchzug der Altvögel spürbar. Ohne besondere Konzentrationen (max. 17.07.1994 - 3 ad.) setzte er sich bis in die zweite Augusthälfte, mit spätestem Nachweis vom 20.08. (1994 - 1 ad.)fort.Alle beobachteten adulten Sichelstrandläufer befanden sich in der unterschiedlich fortgeschrittenen Mauser vom PK in das SK.
Jungvögel erschienen deutlich von den Altvögeln getrennt, frühestens am 26.08. (1993 - 3 dj.). Der Höhepunkt des Wegzuges lag in der ersten Septemberdekade (vgl. Abb. 9) mit bisherigem Maximum von 16 dj. am 09.09.1993. Die späteste Beobachtung war der 20.09. (1993 - 1 Ind.)



THOMAS NOAH, Bergstr. 6b, 15910 Schlepzig

Aufrufe / Mitteilungen

Aufrufe:

Für das Jahr 1997 wurde in Brandenburg (vgl. 18. ABBO-Rundbrief) zur ***landesweiten Erfassung von Großer Rohrdommel, Zwergrohrdommel, Kleiner Ralle, Tüpfelralle sowie der Uferschwalbe*** aufgerufen. Während die vier erstgenannten Arten vor allem im Mai und Juni zu erfassen sind (Einsatz von Klangattrappe sehr effektiv!), ist für die Uferschwalbe der Juli ausreichend. Bei der Kontrolle der Uferschwalben-Brutkolonien sollte gleichzeitig auf Vorkommen des Bienenfressers geachtet werden, da im benachbarten Bundesland Sachsen-Anhalt inzwischen mindestens 38 Paare brüten (Todte, mdl.). Einzelne Frühjahrs- und Spätsommerbeobachtungen deuten möglicherweise auch auf bisher unbekannte Brutvorkommen in der Mark Brandenburg hin.

Mitteilungen:

- ***130. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G):***
24.-28.9.1997 im Veranstaltungszentrum der Stadt Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern); Hauptthemen: "Avifauna und Landschaft" und "Systematik".
Vorträge und Poster waren bis zum 15. April 1997 bei Dr.Hans-Wolfgang Helb, Universität Kaiserslautern, AG Biologie und Ökologie, PF 3049, 67653 Kaiserslautern (Tel./Fax 0631/2017-416) anzumelden.

- ***Mitgliederversammlung des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V.***:
25./26.10.1997 in Alsfeld (Hessen).

- ***Nationale Kranichtagung des Arbeitskreises Kranichschutz***:
9.-11.10.1997 in Groß Ziethen (bei Kremmen).
Mit dem Land Brandenburg wurde nun ein Bundesland ausgewählt, das die bedeutendsten Binnenland-Rastplätze Mitteleuropas sowie mit knapp 900 BP den größten Teil des deutschen Brutbestandes dieser Großvogelart aufweist.

- ***Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornitholgen*** :
29.11.1997 im Naturkundemuseum Berlin.
Vorträge und Poster sind an Wolfgang Mädlow, K. - Wolf - Allee 53, 14480 Potsdam zu richten.

- ***Jahrestagung der wissenschaftlichen Vogelberinger des Landes Brandenburg:***
wahlweise 18.10.1997 in der Landeslehrstätte für Naturschutz Lebus bzw. 25.10.1997 in der Vogelschutzwarte Rietzer See.

T. Ryslavy

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

OTIS



Band 5 • Heft 1/2 • 1997

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.
Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Storkower Sraße 11, 15848 Beeskow
Schriftleitung / Versand:
Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz
unter fachlicher Mitarbeit von: Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Gesamtherstellung:
Justizvollzugsanstalt Brandenburg Druckerei, A.-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Erscheinungsweise:
Jg. 1995 bis 1997 jährlich ein Doppelheft (Ausgabe dieses Heftes: November 1997)

Hinweise

Erscheinungsweise:
Die Schriftenreihe „OTIS" erscheint seit dem 3. Jahrgang (1995) einmal jährlich als Doppelheft (zuvor 2 Hefte jährlich) im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO).
Diese Zeitschrift dient der Publikation ornithologischer Untersuchungen und Beobachtungen in der Mark Brandenburg. Neben Originalarbeiten, Kurzbeiträgen und einem Jahresbericht können auch Darstellungen allgemein interessierender Methoden, Aufrufe zur Mitarbeit an Projekten und Besprechungen wichtiger Literatur aufgenommen werden.
Vertrieb:
Die „OTIS" kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienender Hefte) sind zu richten an:
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz.
Herausgeber anderer Zeitschriften können „OTIS" im Schriftentausch erhalten.
Manuskriptrichtlinie:
Manuskripte werden nach Möglichkeit auf Diskette und mit einfachem Ausdruck an die Schriftleitung erbeten. Die Datei muß DOS-kompatibel und sollte vorzugsweise unter WP WIN gespeichert sein. Legenden und Tabellen können im Text enthalten sein. Orginalbeiträge sollten eine einführende Zusammenfassung in deutscher und - fakultativ - auch in englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich Aufbau des Beitrages, Zitierweise, Tabellenformaten (mit Tabulatoren, nicht mit Leerzeichen eingeben!) und Literaturverzeichnis sollte sich am jeweils letzterschienenden Heft orientiert werden. Am Ende des Beitrages ist die Anschrift der Autoren anzugeben.
Abbildungsvorlagen sind als Original, Datei, Foto bzw. Dia einzureichen. Originalvorlagen sollten unbeschriftet sein; auf einer dazuliegenden Fotokopie kann die gewünschte Beschriftung eingetragen werden.
Die Schriftleitung kann dem Autor gegebenenfalls Änderungsvorschläge unterbreiten, diese jedoch nur in Abstimmung mit dem Autor vornehmen.
Von Originalarbeiten und Kurzbeiträgen erhalten die Autoren kostenlos 15 (auf Anforderung bis max. 25) Sonderdrucke.
Manuskripte sind an folgende Adresse zu senden:
Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow.

Korrekturen zu OTIS 4 , H. 1/2 (1996):

S. 54	in Tab. 1 unter lfd. Nr. 17 Grünewlader Lauch muß es in der Spalte Entstehungszeit heißen: *1968-1977*
S. 59	bei Truppgrößen über 10 Ex. eine ergänzende Beobachtung: *23.11.1992 - 20 Ex. Talsperre Spremberg (H.-P. Krüger, B. Litzkow)*
S. 64	die in der Bildunterschrift zu Abb. 7 enthaltene Angabe "Mus. Tierk. Dresden 26 (2):" gehört zu S. 67, 1. Zeile
S. 84	zur Fußnote 3: OEHME weist mdl. darauf hin, daß sich der Begriff Fortpflanzungsrate nicht auf anwesende Paare, sondern auf *"besetzte Horstplätze"* bezieht
S. 100	der erste Geschäftsführer der AKSAT war *R. MÄRZ*
S. 140	die Artbearbeitung zum Seeadler (in RUTSCHKE 1983) erfolgte von *M. FEILER*, nicht von W. FISCHER

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995

AXEL BRÄUNLICH, HARTMUT HAUPT & WOLFGANG MÄDLOW

1. Einleitung

Mit dem Jahresbericht 1995 ist der auszuwertende Materialumfang weiter deutlich gestiegen. Trotz bleibender Lücken gelingt es zunehmend, ein repräsentatives Bild über das Auftreten der Vogelarten in unserem Raum zu entwerfen. Nach fünf Jahren ist selbst für recht seltene Arten umfangreiches Material zusammengekommen. Zu Vergleichszwecken werden deshalb bei einigen Arten die Individuensummen 1991-94 angegeben. Für fünf Arten wurden Summendiagramme des Auftretens erstellt.
Hinsichtlich Zielsetzung und Bearbeitungsmethodik sei auf die vorherigen Jahresberichte verwiesen. Zum besseren Verständnis dienen folgende kurzen Anmerkungen:
-Brutdaten seltener Vogelarten wurden im Jahresbericht des Landesumweltamtes (RYSLAVY 1997) dargestellt und werden hier nur in Kurzform zitiert.
- Wichtige Beobachtungsdaten aus Berlin (einschließlich Randgebiete) sind mit eingearbeitet, doch wird ergänzend auf die detaillierten Auswertungen in den Sammelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 1996a,b,c) verwiesen.
- „Seltenheiten" wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie der Deutschen Seltenheitenkommission gemeldet und von ihr anerkannt wurden (DSK 1997). Ausnahmen wurden nur bei Silberreiher, Rothalsgans, Spornammer und einem Ringfund der Dreizehenmöwe gemacht. Jahreszeitlich außergewöhnliche Nachweise häufigerer Arten können ebenfalls nur anerkannt werden, wenn eine Dokumentation vorliegt.
- Gefangenschaftsflüchtlinge (Kategorie D der deutschen Artenliste, BARTHEL 1993) sind in Anhang I, Nachträge zu früheren Jahresberichten in Anhang II aufgeführt.

Danksagung:
Meldungen von vielen Ornithologen Brandenburgs und Berlins (ca. 200-300) bilden die Grundlage für diesen Bericht. Dem Landesumweltamt Brandenburg und seinen Naturschutzstationen danken wir herzlich für die weiterhin gute und fruchtbare Zusammenarbeit. P. Barthel übermittelte die Ergebnisse der DSK. Für Anmerkungen zum Manuskript danken wir R. Beschow, M. Kühn, T. Noah, B. Ratzke, T. Ryslavy, W. Schreck und U. Tammler.

Abkürzungen:
ad.: adult; Ans.: Ansammlung; B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feutgebiet internationaler Bedeutung; h: Stunde(n); immat.: immatur; juv.: juvenil; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); SK: Schlichtkleid (einschl. nicht näher bestimmbarer Weibchen- und Jugendkleider); vorj.: vorjährig; W: Weibchen; wf.: weibchenfarben.

Kreise:
B - Berlin; BAR - Barnim; BRB - Brandenburg (Stadt); CB - Cottbus (Stadt); EE - Elbe-Elster; FF - Frankfurt/Oder (Stadt); HVL - Havelland; LDS - Landkreis Dahme-Spreewald; LOS - Landkreis Oder-Spree; MOL - Märkisch Oderland; OHV - Oberhavel; OPR - Ostprignitz-Rup-

pin; OSL - Oberspreewald-Lausitz; P - Potsdam (Stadt); PM - Potsdam-Mittelmark; PR - Prignitz; SPN - Spree-Neiße; TF - Teltow-Fläming; UM - Uckermark.

2. Übersicht

Angaben zur Witterung sind aus den Berichten der BOA (1996a,b) entnommen.

Nach einem kalten Januar-Beginn war der Rest des **Winters** und vor allem der Februar viel zu warm: Der Februar war einer der mildesten des Jahrhunderts. Einige Vogelarten erreichten im Winter bemerkenswerte Höchstzahlen, z.B. Kormoran mit 603 Ex. in Berlin, Brachvogel mit 17 Ex. im Uckertal, Silbermöwe mit 4.900 auf dem Müggelsee, Hohltaube mit 400 in einem Gebiet, Wiesenpieper mit bis zu 200 pro Gebiet und Bluthänfling mit 1.700 Ex. am 8.Jan in einem Gebiet. Außergewöhnlich waren Grauammer-Trupps bis zu 3.000 im Oderbruch. Die Saatkrähe erreichte mit 57.000 Ex. an ihrem Berliner Schlafplatz eine hohe Zahl. Schwach hingegen waren das Auftreten des Rauhfußbussards und des Seidenschwanzes, auch der Birkenzeisig trat nur in mäßigen Zahlen auf. Ein Weißstorch wurde am 19.Jan gesehen, und eine in England beringte Dreizehenmöwe wurde Ende Januar vom Sturm in die Prignitz verschlagen. Hoch war die Zahl der überwinternden Stare mit bis zu 2.500 in einem Gebiet. Die milde Februar-Witterung führte zu frühen Ankünften, z.B. besetzten Kraniche und Singdrosseln ihre Brutplätze bereits ab Mitte Februar, und in diesem Monat wurden bereits 67 Rotmilane gemeldet. Schon am 25.Feb rasteten über 40.000 Kiebitze im Land. Außergewöhnlich frühe Erstdaten betrafen Rohrweihe (19.Feb), Sandregenpfeifer (25.Feb) und Schwarzstorch (28.Feb).

Im **Frühjahr** war der März erneut überdurchschnittlich warm, allerdings kam es Ende März zu einem Kälteeinbruch mit geschlossener Schneedecke am 29.Mär. Der April verlief durchschnittlich bei starken Temperaturschwankungen zum Monatsende. Im Mai gab es zur Monatsmitte eine zweiwöchige Kälteperiode, während Anfang und Ende des Monats überdurchschnittlich warm waren. Im März (z.T. Februar) wurden vor allem in der Elbtalaue hohe Zahlen von Weißwangengans und Zwergschwan (max. 4.Mär 1.317) beobachtet. Jeweils mehrere Rothalsgänse und Kurzschnabelgänse wurden gemeldet. Frühe Erstdaten im März betrafen Kampfläufer (2.Mär), Schwarzmilan (7.Mär), Schwarzhalstaucher (9.Mär), Fischadler (9.Mär), Wiedehopf (9.Mär), Zilpzalp (12.Mär), Rauchschwalbe (19.Mär), Regenbrachvogel (25.Mär), Dunkelwasserläufer (26.Mär) und Ringdrossel (31.Mär). Im April gab es vor allem im Unteren Odertal und der Unteren Havelniederung erneut starken Heimzug von Schwimmenten, z.B. 8.000 Pfeifenten Anfang des Monats an der Oder. Bei den Limikolen waren es vor allem Kampfläufer (max. 2.300), Temminckstrandläufer (in zwei Gebieten über 20), Alpenstrandläufer (max. 21), Grünschenkel (max. 80), Waldwasserläufer (max. 27) und vor allem Bruchwasserläufer (max. 4.Mai 855 im Bereich Havel/Dosse), die im April und Mai hohe Heimzugzahlen erreichten. Von der Doppelschnepfe wurden erstaunliche 19 Vögel im Jahresverlauf gemeldet, davon die meisten während des Heimzuges balzend. An Seltenheiten unter den Limikolen waren zu vermelden: ein Steppenkiebitz am 14.-16.Apr, ein Seeregenpfeifer am 6.Mai und insgesamt drei Odinshühnchen. Ein prächtiges Thorshühnchen am 20.Mai am Kleinkoschener See war zwar bereits der 8. Nachweis für Brandenburg, aber der 1. Nachweis seit 1981.
April und Mai zeichneten sich eher wenig durch frühe Ankunftsdaten aus, erwähnenswert sind aber Zwergmöwen am 2.Apr, Rotkehlpieper am 3.Apr (insgesamt war der Heimzug bei dieser

Art außergewöhnlich stark), Trauerschnäpper am 9.Apr, Flußseeschwalbe am 9.Apr und Küstenseeschwalbe am 10.Apr, Mauersegler am 13.Apr und Pirol am 26.Apr, während Teichrohrsänger ab dem 22.Apr inzwischen schon normal sind. Noch am 21.Apr wurden 13 Schneeammern gesehen. Extrem starker Heimzug war beim Bergfinken zu verzeichnen: am 15.4. rasteten 35.000 in einem Gebiet! Im Mai zogen Stern- und Prachttaucher in überdurchschnittlichen Zahlen. Erfreulich waren zwei Beobachtungsreihen von Moorenten zur Brutzeit. Der Sperlingskauz, erst im vergangenen Herbst erstmalig festgestellt, besetzte in der Niederlausitz drei Reviere, allerdings ohne erfolgreich zu brüten. Erwähnenswerte Seltenheiten aus dem Frühjahr waren: Brandenburgs erster Gleitaar am 10.Mai (aber vielleicht ein Gefangenschaftsflüchtling?), ein Seidenreiher Anfang Mai im Spreewald und ein Purpurreiher im April bei Linum, zwei Steinadler Anfang April und ein Zwergadler Anfang Mai, ein Trupp von 5 Bienenfressern Mitte Mai in Berlin, eine Maskenstelze und ein rotsterniges Blaukehlchen jeweils Mitte Mai und ein Halsbandschnäpper Ende Mai.

Im **Sommer** war die erste Junihälfte zu kalt, hingegen waren Juli und August sehr heiß und trocken. Erst Ende August kam es zu einer deutlichen Abkühlung. Bemerkenswerte Brutnachweise gelangen beim Singschwan (die ersten beiden erfolgreichen Bruten Brandenburgs) und bei der Rotdrossel, die (allerdings erfolglos) den Brutplatz des Vorjahres in Berlin besiedelte. Das Schwarzkehlchen nahm weiter zu auf mind 58 BP/Rev. Im späten Frühjahr sangen zwei Grünlaubsänger, von denen sich einer über einem Monat lang in der Uckermark aufhielt. Ein deutlicher Einflug von Fichtenkreuzschnäbeln war nicht spürbar.
Ungewöhnliche Sommerdaten betrafen u.a. Prachttaucher (ab Ende Juli), Bleßgans (im Juli bis zu 9 an der Unteren Havel), Zwergsäger (29.Jul 1 Prenzlau) und Goldregenpfeifer (13.Jun 15 Untere Havel). Eine Trauerente wechselte ab Ende Juli an den Schlepziger Teichen ihr Gefieder. Erfreulich war eine Beobachtungsserie des Triels auf einem Truppenübungsplatz. Insgesamt 10 Rotfußfalken beehrten Brandenburg im Sommer und Herbst, der erste schon am 14. Juli. Frühe bzw. hohe Wegzugmaxima erreichten Kampfläufer am 27.Jun (170), Kiebitz mit fast 13.000 im Juni/Juli im Randowbruch und Flußuferläufer am 19.Aug (31). Mehrere Teichwasserläufer kamen zur Beobachtung. Ganz ungewöhnlich war eine Zwergschnepfe am 6.Aug an der Unteren Havel. Bei den Möwenvögeln sind zu erwähnen: insgesamt 6 Schmarotzerraubmöwen zwischen Juni und Anfang September, eine Falkenraubmöwe Ende August/Anfang September am Blankensee, ein starkes Auftreten der Weißkopfmöwe mit Gebietsmaxima bis zu 16, 130 Flußseeschwalben Anfang August an den Uckerseen und zwei Brandseeschwalben in Berlin. Eine Weißflügelseeschwalbe Ende August war die einzige des Jahres. Zu erwähnen sind weiterhin ein wochenlang rastender Seidenreiher am Gülper See und drei auf dem Durchzug befindliche Seggenrohrsänger Anfang August an der Alten Spreemündung.

Im **Herbst** war der September temperaturnormal aber niederschlagsreich, der Oktober extrem warm und trocken (der zweitwärmste des Jahrhunderts!) und der November sehr kalt mit einer geschlossenen Schneedecke vom 19.-23.Nov. Der Limikolenzug war vor allem bei einigen seltenen Arten gut ausgeprägt, bei anderen (z.B. Alpenstrandläufer) hingegen unterdurchschnittlich. Hohe Maxima waren 5 Säbelschnäbler (5.Sep), 44 Sandregenpfeifer (2.Sep), 12 Knutts (5.Sep), 9 Pfuhlschnepfen (26.Sep). Wichtige Rastgebiete waren vor allem die Nieplitzniederung bei Zauchwitz und der Gülper See. In der Nieplitzniederung wurden auch hohe Schwimmenten-Zahlen registriert, z.B. 1.000 Schnatterenten und 1.320 Krickenten. Seltenheiten im

frühen Herbst waren ein Wellenläufer am 16.Sep Gülper See (der dritte Nachweis), 2 Nachtreiher im September an der Alten Spreemündung, der zweite Zwergadler des Jahres am 10.Sep in der Döberitzer Heide, ein Steppenkiebitz bei Klein Kienitz und insgesamt vier Sumpfläufer. Hohe Durchzugszahlen erreichten Rohrdommel (insgesamt 14 dz. an der Alten Spreemündung), Silberreiher (Jahressumme von 40, im Herbst bis zu 7 pro Gebiet), Turteltaube (136 in einem Gebiet), Schafstelze (1.230 an einem Schlafplatz), Braunkehlchen (Gebietsmaxima bis 80), Beutelmeise (Tagesmaxima bis 160) und Buchfink (neue Rekordzahl von über 26.000 Durchzüglern in drei Stunden in einem Gebiet am 8.Okt), hingegen fiel der Zug von Tannenmeise und Eichelhäher weitgehend aus. Eine lange Reihe von späten Letztdaten hängt sicher mit der warmen Witterung zusammen: Waldlaubsänger 17.Sep, Zwergseeschwalbe 21.Sep, Zwergschnäpper 29.Sep, Brachpieper 30.Sep, Kuckuck 2 mal Anfang Oktober, Wendehals 3.Okt, Drosselrohrsänger 7.Okt, Schilfrohrsänger 9.Okt, Rohrschwirl 15.Okt, Gartenrotschwanz 22.Okt, Trauerschnäpper 24.Okt, Zwergstrandläufer 29.Okt, Teichrohrsänger 3.Nov, Uferschnepfe 5.Nov, Grünschenkel 12.Nov, Dunkelwasserläufer 17.Nov, Zilpzalp 19.Nov. Früh hingegen wurden Rotkehlpieper am 6.Sep und Bergpieper am 16.Sep beobachtet.
Hohe Gebietsmaxima im Oktober waren unter anderem zu verzeichnen bei Graureiher (630), Kornweihe (20), Sperber (45), Wasserralle (40) und Ringeltaube (über 7.000 dz.). An Seltenheiten wurden in der zweiten Herbsthälfte Eistaucher (Berlin/Potsdam), Zwerggans (Peitzer Teiche), Löffler (mind. 2 Ex., Niederlausitz), Dreizehenmöwe (2 Ex., Fahrlander See) und Fichtenammer (22.11. Rietzer See) festgestellt - letztere war der erste dokumentierte Nachweis für Brandenburg.
Der Zug von Samt- und Trauerente war eher schwach, der des Mittelsägers hingegen gut ausgeprägt. Hervorzuheben sind hohe Gebietsmaxima von Schellente (700), Gänsesäger (2.000) und Bleßralle (6.800). Der Kranich erreichte mit 8.500 aktiv ziehenden Vögeln am 5.Nov bei Groß Behnitz eine bemerkenswerte Höchstzahl, und auch 284 Ex. der sonst recht selten gewordenen Türkentaube bei Brandenburg sind hervorzuheben.
Der beginnende **Winter** zeigte sich überdurchschnittlich kalt: Die erste Dezemberdekade brachte Dauerfrost, nur an zwei Tagen des Monats stieg die Temperatur nachts auf über 0 °C und an 23 Tagen lag Schnee. Mitte Dezember gab es einen späten und ganz außergewöhnlichen Masseneinflug des Prachttauchers: am 17.Dez rasteten 312 auf dem Kleinkoschener See. Bei weiträumig zugefrorenen Gewässern am Monatsende kam es zu Ansammlungen von Seeadlern (max. 37) an der Unteren Oder. Trotz des kalten Wetters wurden insgesamt 15 Beutelmeisen in drei Gebieten gesehen, und am 18.Dez war noch ein Sommergoldhähnchen in Potsdam. Der Seidenschwanz zeigte sich erneut nur schwach. Im Oderbruch rasteten wieder bis zu 2.000 Grauammern, und bei Duben kam es zu einer Ansammlung von 2.900 Bluthänflingen. Einen bemerkenswerten Jahresabschluß bildete ein verirrter Mauerläufer, der am 28.Dez entdeckt wurde und bis zum März an einem Berliner Fabrikgebäude überwinterte.

3. Spezieller Teil

STERNTAUCHER ***Gavia stellata***: (1991-94: 19,18,30,56). Relativ schwacher Wegzug, aber ungewöhnlich starker Heimzug, insgesamt 54 Ex. bei 31 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	5	21	1	-	-	-	2	10	4
	n	-	-	-	4	5	1	-	-	-	2	7	3
B	Ex.	1	1	-	1	-	1	-	-	-	-	3	4
	n	1	1	-	1	-	1	-	-	-	-	2	3
Summe	Ex.	1	1	-	6	21	2	-	-	-	2	13	8

Winter: 13.Jan 1 immat. Wannsee/B (M.Kühn) * 23.-27.Feb 1 ad. Kiessee Arkenberge/B (H.Streiffeler, W.Schreck). Heimzug, Höchstzahlen: 3.-19.Mai regelmäßige Beob. Helenesee/FF, max. 9.Mai 9 SK und 16.Mai 8 SK (zwischendurch am 13.Mai nur 2) (H.Haupt), - neue Höchstzahlen für den Heimzug! * 1.-14.Mai 3 immat. Talsperre Spremberg/SPB (R.Beschow). Heimzug/Letztbeob.: 4.Jun 1 SK Gülper See/HVL (H. & M.Haupt) * 10.Jun 1 immat. Müggelsee/B (B.Schonert). Wegzug: 20.Dez 3 Gatower Havel/B (A.Bruch), sonst keine Ans. über 2 Ex. Von 20 altersbestimmten Ex. waren 15 dj. und 5 ad.

PRACHTTAUCHER ***Gavia arctica***: (1991-94: 78,309,269,51). Sehr starkes Auftreten von 606 Ex. bei 47 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	-	-	8	11	7	1	2	1	7	92	458
	n	2	-	-	5	5	3	1	2	1	2	10	6
B	Ex.	-	3	-	-	2	-	-	-	-	-	9	3
	n	-	1	-	-	1	-	-	-		-	5	3
Summe	Ex.	2	3	-	8	13	7	1	2	1	7	101	461

Winter: 3.Jan 1 ad. Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 29.Jan 1 Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 9.Feb 2 ad. + 1 immat. Müggelsee/B (Teetz). Heimzug stark, z.B. 3.Mai-14.Jun mind. 9 verschiedene Ex. Helenesee/FF, max. 15.Mai 6 (H.Haupt). Sommer: 20.Jun 2 Parsteiner See/BAR (W.Dittberner) * 3.Aug 1 SK Unter-Uckersee/UM (W.Dittberner) * 29.Jul-1.Sep 1 vj. Senftenberger See/SFB (R.Kaminski, T.Schneider) (im Gegensatz zu BARTHEL 1995c aber keine durchgehende Übersommerung). Wegzug, Höchstzahlen: 5.Nov 20 Helenesee/FF (H.Haupt) * 5.Nov 19 Senftenberger See/OSL und 4 Kleinkoschener See/OSL (T.Schneider) * 19.Nov 28 Helenesee/FF (H.Haupt) und 13 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 15.Dez 83 Helenesee/FF (H.Haupt) * 17.Dez 312 (!) Kleinkoschener See/SFB und 4 Senftenberger See/SFB (R.Kaminski), - mit Abstand größte bisher in Brandenburg festgestellte Ansammlung * 20.Dez 81 Kleinkoschener See und ca. 50 Senftenberger See (R.Beschow, H.Michaelis) (BESCHOW & KAMINSKI 1996). Habitat: 20.-22.Apr 1 PK rastend an einem Torfstich nahe Kesselsee/MOL (G.Haase). s. Anhang II.

EISTAUCHER ***Gavia immer***: 5. sicherer Nachweis für Brandenburg und Berlin: Wohl stets derselbe vj. Vogel (Abb. 1) wurde in drei benachbarten Gebieten gesehen: 23./24.Okt Kladower und Sacrower Havel/B (K.Lüddecke; C.Neumann, B.Ratzke u.a.) * 28.Okt Schwielowsee/PM (M.Kühn; S.Kirchner, J.Müller, D.Stripp) * 29.Okt-2.Nov Fahrlander See/PM (A.Bruch, H.Elvers). DSK: anerkannt.

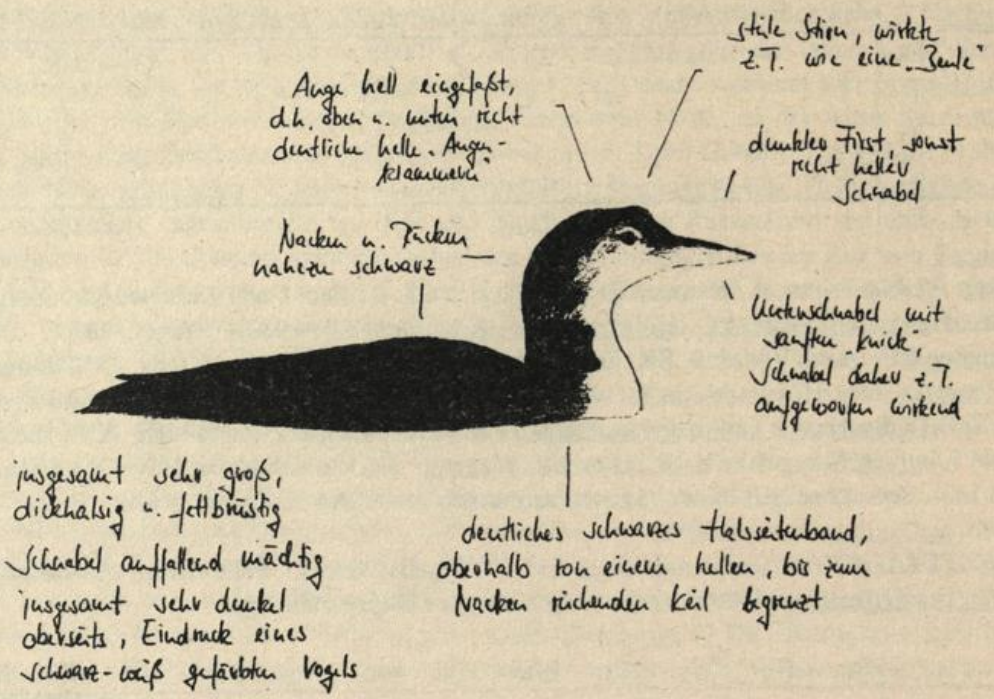


Abb. 1: Eistaucher, 2. KJ.; Schwielowsee/PM; 28.10.1995 Zeichnung: M. Kühn

ZWERGTAUCHER ***Tachybaptus ruficollis***: Brut, Konzentration: mind. 12 BP mit 14 juv. Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy). Wegzug, Ans. > 40 Ex.: 24.Aug 72 Grünberger See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Aug 205 Rietzer See-Streng/PM (H.Haupt) * 4.Sep 140 Nieplitzniederung bei Stangenhagen und Zauchwitz/TF-PM (W.Schreck) * 7.Sep 56 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 15.Sep 59 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) * 5.Nov 49 Klärwerksableiter Falkenberg/B (Teetz).

HAUBENTAUCHER ***Podiceps cristatus***: Brut, Konzentrationen: 35 BP Rietzer See-Streng/PM, davon 25 BP mit 35 juv. und 10 BP ohne juv. (T.Ryslavy) * ca. 10 BP Haussee NE Müncheberg/MOL (U.Schroeter). Brutbiologie: Spätbrut: 12.Nov 1 ad. mit 3 großen bettelnden pulli Pichelsdorfer Havel/B, vermutlich Ende Okt geschlüpft (S.Kirchner). Winter: 14.Jan 114 Schwielowsee/Templiner See/PM (U.Tammler) * 15.Jan 275 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (S.Kirchner, M.Kühn) * 22.Jan 370 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Heimzug/Sommer: 18.Apr 147, 16.Mai 137 (F.Kuba), 9.Jun 103 ad. Byhleguhrer See/LDS (H.Haupt, T.Noah, S.Weiß) * 1.Mai mind. 74 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 4./11.Mai 140 Gülper See/HVL (Koch, Scharnbeck) * 11.Mai 82 Teichgebiet Lübbinchen/SPN (R.Zech) * 20.Mai 149 ad. Gülper See/HVL (H.Haupt). Wegzug/Winter, Ans. > 200 Ex.: 15.Aug 209 Byhleguhrer See/LDS (R.Hegewald) * 27.Aug 200 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 3.Sep 312 Wochowsee/LOS (H.Haupt) * 7.Sep 426 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech) * 16.Sep 248 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 21.Sep 385 Gülper See/HVL (Scharnbeck, N.Schmidt) * 10.Dez 260 Werbellinsee/BAR (A.Bräunlich, N.Schneeweiß) * 16.Dez 279 Scharmützelsee/LOS (H.Haupt) * 29.Dez 430 Pichelsdorfer Havel/B (M.Kühn, S.Urmoneit).

ROTHALSTAUCHER ***Podiceps grisegena***: Brut, Konzentration: 17 BP (davon 13 BP mit 16 juv.) Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy). Winter: 14.Jan und 26.Feb 1 Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 19.Feb 1 Helenesee/FF (T.Langgemach) * 19.Feb 1 Grünberger See/UM (I.-D. Lembke, H.Schonert) * 3.Dez 1 Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 11.Dez 1 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 16.Dez 3 Scharmützelsee/LOS (H.Haupt) * in Berlin im Jan/Feb mind. 4 und im Dez 2 Ex. Heimzug/Brutzeit, Max.: 22.Apr 12 Untere Havelniederung Parey/HVL (H.& M.Haupt). Wegzug, Max: 8.Sep 7 zusammen Gülper See/HVL (M.Kühn).

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: (1991-94: 4,14,6,19). Gutes Auftreten von 21 Ex. bei 14 Beob.: 4.Jan 1 Schermützelsee/MOL (J. & M.Leue) * 28.Jan 1 Helenesee/FF (H.Haupt) *28.Apr 1 PK Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 4.-22.Mai 1 PK Rietzer See-Streng/PM, am 6.Mai dort 2 PK balzend (H.Haupt), an anderen Tagen balzte der Vogel zeitweise mit einem Schwarzhalstaucher (T.Ryslavy) * 31.Okt 1 Wannsee-Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 1.Nov 1 Kanal bei Criewen/UM (W.Dittberner) * 10.Nov 3 Müggelsee/B (M.Kühn) * 8.-18.Nov 1 dj. Neuendorfer See/LDS (H.Haupt, T.Noah), am 20.Nov dort 2 ad. SK und 1 dj. (T.Noah) * 9.-20.Nov 2 Kiesgrube Desanka/SPN (H.-P.Krüger u.a.) * 13.Nov 1 ad. SK Tegeler See/B (M.Kühn) * 15.Nov mind. 1 Gülper See/HVL (A.Bruch) * 26.Nov 2 Grimnitzsee/BAR (W.Dittberner) * 10.Dez 1 Kladower Havel/B (K.Wesch) * 16.Dez 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). s.Anhang II.

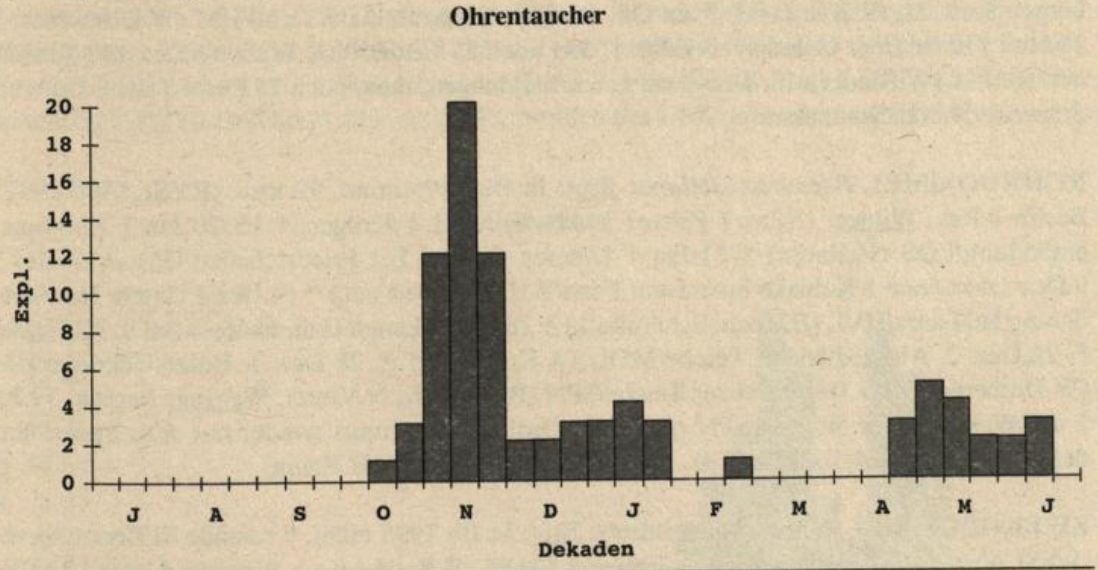


Abb. 2: Aufenthalt des Ohrentauchers 1991-95, n=64 Ex. (Dekadensummen; einzelne Ex. verweilten über mehrere Dekaden).

SCHWARZHALSTAUCHER ***Podiceps nigricollis***: Brut: In Bb 1995 mind. 104-105 BP in 13 Kolonien (RYSLAVY 1997), in Berlin auf Stadtgebiet keine sicheren Bruten. Erstbeob.: 9.Mär 1 PK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah), - frühes Datum * 19.Mär 1 Wernsdorfer See/LDS (R.Eidner). Heimzug/Brutzeit: 22.Apr 18 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H. & M.Haupt) * 4.Mai 168 (!) Rietzer See-Streng/PM (H.Haupt), dort nach RYSLAVY (1997) mind. 47 BP * 4.Mai 20 Gülper See/HVL (H.Haupt). Wegzug: erneut ab Anfang Jul in Nicht-

brutgebieten, z.B. 5.Jul 4 ad. Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 18.Jul 4 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Im Brutgebiet Rietzer See-Streng bereits Ende Aug nur noch einzelne (T.Ryslavy). Keine Ans. > 5 Ex. Letztbeob.: 3.Okt 1 SK Angermünder Teiche/UM (W.Mädlow) * noch 30.Okt 1 SK Tegeler See/B (K.Lüddecke).

WELLENLÄUFER ***Oceanodroma leucorhoa***: 3. Nachweis für Brandenburg und Berlin (vgl. RUTSCHKE 1987): 16.Sep 1 Gülper See/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt), DSK: anerkannt.

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo***: Brut: In Bb 1995 1.267 BP in 8 Kolonien (RYSLAVY 1997), in Berlin 36 BP in 1 Kolonie (E.Stix). Winter: Im Jan in Berlin sehr starkes Auftreten mit max. 21.Jan 603 Pfaueninsel (E.Stix), in Brandenburg max. 5.Jan 26 bei Strodehne/HVL (Koch, Scharnbeck), sonst nur vereinzelt. Ab Mitte Feb deutlich vermehrt, am 25.Feb bereits 32 in der Kolonie Gülper See/HVL (H.Haupt). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 100 Ex.: 12.Mär mind. 100 Schlafplatz Kleinkoschener See/OSL (G.Lehmann, H.Michaelis) * 12.Mär 181 (davon 175 ad.) Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 11.Mai 174 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 17.Mai 200 Pritzerber See/PM (T.Ryslavy), dort auch eine kleine Kolonie * 3.Jun 162 (+ 7 besetzte Nester) Rietzer See-Streng/PM (H. & M.Haupt). Wegzug, Ans. > 150 Ex.: 12./20.Jul 430 Gülper See/HVL (Scharnbeck, H. & M.Haupt u.a.) * 1.Sep 769 am Schlafplatz Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 1.Okt 150 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert) * 6.Okt 210 Seddiner See/B (B.Schonert) * 30.Okt 160 am Schlafplatz Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * im Okt ca. 800 Angermünder Teiche/UM (W.Dittberner) * 18.Nov 770 Berliner Unterhavel (E.Stix), dort noch 17.Dez 650 (K.Witt) * 6.Dez 150 Templiner See/PM (W.Binder). Im Dez sonst kaum Meldungen, max. noch 26.Dez 73 dz. S Oder bei Schwedt/UM (U.Schünmann).

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris***: Brut: In Bb 1995 mind. 92 Rev. (RYSLAVY 1997), Berlin 1 Rev. Winter: 15.Jan 1 Peitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 15./20.Jan 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 21.Jan 1 Unteres Odertal bei Friedrichsthal/UM (M.Bolz) * 9.Dez-Jahresende 1 Kuhlake Spandauer Forst/B (D.Schubert u.a.) * 14.Dez 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (B.Koch, Scharnbeck) * 26.Dez 1 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase) * 26.Dez 2 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 28.Dez 1 Unter-Uckersee/UM (W.Dittberner) * 31.Dez 2 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, N.Vintz). Wegzug: Beginn: 19.Jul 2 dz. W Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech). Größere Zugtrupps wieder nur Alte Spreemündung/LOS: 17.Sep 4, 8.Okt 2+3 dz. SW-W, 14.Okt 5 dz. SW (H.Haupt).

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus***: Brut: In Bb 1995 mind. 9 rufende M/Brutzeitbeob. (RYSLAVY 1997), in Berlin 3 Rev. Karower Teiche (B.Ratzke u.a.). Wegzug: 8.Aug 1 M fliegend Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 13.Aug 1 dj. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 24.Sep 1 Unteres Odertal bei Friedrichsthal/UM (J.Sadlik, H.Köhler).

NACHTREIHER ***Nycticorax nycticorax***: (1991-94: 0,1,2,1). 2 Ex.: 9.Sep 2 dj. Alte Spreemündung/LOS, bis 12.Sep noch 1 ebendort (H.Haupt). DSK: anerkannt.

SEIDENREIHER ***Egretta garzetta***: 2 Beob. (beide DSK: anerkannt): 5.-10.Mai 1 PK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah, A. & H.Zimpel) * 18.Jul-26.Aug 1 SK Gülper See/HVL (E.Borges; T.Ryslavy, M.Fürschke u.a.).

SILBERREIHER ***Egretta alba***: (1991-94: 5,3,12,19). Mit 40 Ex. bei 27 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen) weiterer starker Anstieg gegenüber dem Vorjahr, erneut mit Höchstzahlen im Herbst im Süden des Landes: 23./25.Feb 1 Unteres Odertal bei Friedrichsthal/UM (B.Grimm; H.Brandt) * 23.Apr 1 in der Graureiherkolonie bei Mildenberg/OHV (P.Sömmer) * 19./28.Mai 1 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig) * 25.Jul 1 bei Neu-Galow/UM (J.Mundt) * 2.Aug 1 Oder bei Aurith/LOS (H.Alff, C.Schultz, H.Wengler) * 18.Aug-7.Sep 4 Talsperre Spremberg/SPN, bis 17.Sep noch 2 und bis 24.Sep noch 1 ebendort (R.Beschow u.a.) * 27.Aug-5.Sep 1 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 28.Aug 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 11.Sep 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 11.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß in BARTHEL 1995d) * 11.Sep-3.Okt regelmäßig Gülper See/HVL, max. 16.Sep 4 (Kasper, Kläke, Müller) * 12./20.Sep 1 Peitzer Teiche/SPN (T.Noah) * 16.Sep 2 Sydowswiese/MOL (F.Küchler) * 21./22.Sep 1 Tegeler See/B (C.Pohl) * 24.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah) * 26.Sep-3.Okt 1 Odervorland bei Stolpe/UM (W.Dittberner, D.Krummholz u.a.) * 3.Okt-4.Nov regelmäßig Peitzer und Bärenbrücker Teiche/SPN, max. 15./20.Okt und 4.Nov 4 Peitzer Teiche (H.Haupt, H.Deutschmann, R.Zech u.a.), 29.Okt zeitgleich 3 Peitzer Teiche (R.Zech) und 2 Bärenbrücker Teiche (H.-P.Krüger), 2.Nov 7 Peitzer Teiche (Böttcher, R.Zech), - neue Höchstzahl für Brandenburg * 12.Okt 1 Kossateich bei Stradow/OSL (T.Noah) * 22.Okt 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 24.Okt 1 bei Gräningen/HVL (J.Main) * 25.-28.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann, H.Haupt, A.Schmidt) * 29.Okt 1 Grenzteich Hermsdorf/OSL (T.Schneider, J.Haupt in BARTHEL 1995d) * 3.Nov 1 ad. Nutheniederung bei Jühnsdorf/TF (T.Ryslavy) * 6.-10.Nov 1 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, S.Schwill, M.Steinland) * 11.Nov 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 11.Nov 1 Lugkteich bei Brenitz/EE (K.Illig) * 28.Dez 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Nur ca. 30 Ex. wurden der DSK gemeldet und anerkannt.

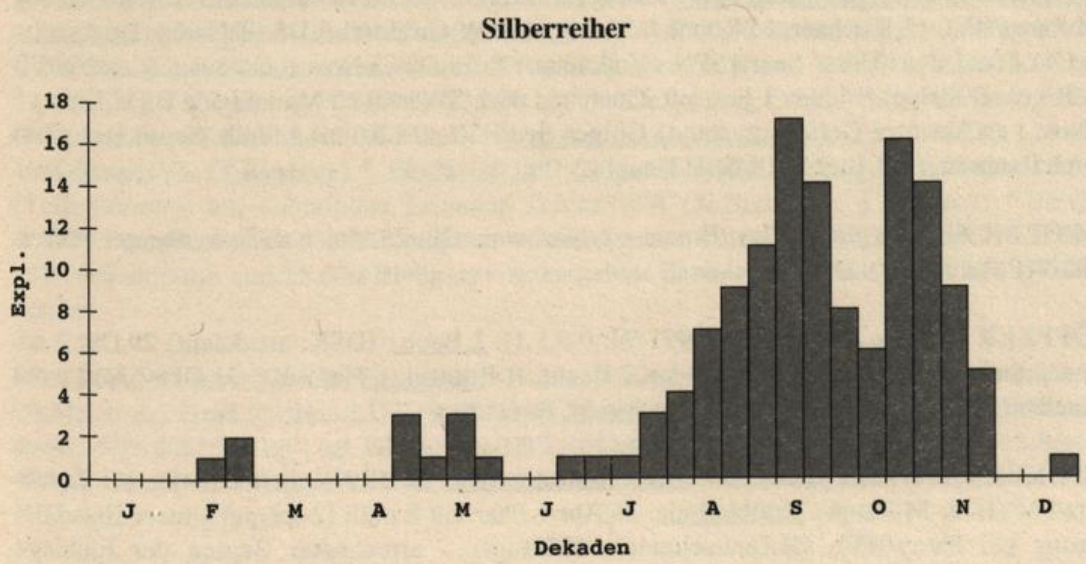


Abb. 3: Aufenthalt des Silberreihers 1991-95, n=79 Ex. (Dekadensummen; einzelne Ex. verweilten über mehrere Dekaden).

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Brut: In Bb 1995 mind. 3.150 BP in 74 Kolonien (RYSLAVY 1997), Berlin 128-138 BP in 4 Kolonien. - Es sollten alle Kolonien gemeldet werden! Schilfbruten: 28-31 BP an drei Stellen bei Schwarzheide/OSL (R.Kaminski) * mind. 1 BP Kremmener Rhin/OHV (K.Hielscher, T.Ryslavy) * wohl 1 BP Karower Teiche/B (B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck). Ans. > 100 Ex.: 13.Jan 160 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, Koslowski, R.Zech) * 18.Feb 100 Unteres Odertal Schwedt-Friedrichsthal/UM (W.Mädlow) * 7.Mai (!) 175 Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt) * 25.Aug 164 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/TF (M.Kühn) * 2.Sep 105 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 16.Okt 300 Angermünder Teiche (J.Mundt, S.Schwill) * 22.Okt 226 Altfriedländer Teiche/MOL (H. & M.Haupt) * 25.Okt 630 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech u.a.),- unseres Wissens bisher größte Ans. in Brandenburg.

PURPURREIHER ***Ardea purpurea***: (1991-94: 0,3,1,2). 1 Beob. (DSK: anerkannt): 24.Apr 1 ad. Linumer Teiche/OPR (C.Schmidt). Zwei weitere Meldungen wurden nicht der DSK vorgelegt und können deshalb nicht gewertet werden.

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Brut: In Bb 1995 50 Rev. (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 28.Feb 1 dz. N Brandenburg/BRB (J.Fleschner),- außergewöhnlich frühes Datum * 19.Mär 1 S Lübben/LDS (A.Weingardt) * 20.Mär bereits 1 am Horst NE Lübben/LDS (T.Noah). Heimzug, Ans.: 8.Mai 5 Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt, T.Noah). Wegzug, Ans.: 18.Aug 6 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 25.Aug 6 Kathlower Teiche/SPN (R.Zech).

WEISSSTORCH ***Ciconia ciconia***: Brut: In Bb 1995 1.260 Horstpaare (RYSLAVY 1997), in Berlin 2 BP. Winter: 19.Jan 1 Gülper See/HVL (Knorr, Scharnbeck). Erstbeob.: 3.Mär 2 bei Ragow/Mittenwalde/LDS (I.Beschow) * 9.Mär 1 bei Strodehne/HVL (Arndt, Seeger). Ans. > 40 Ex.: 18.Jun 63 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Haupt) * 23.Jul ca. 40 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (S.Kirchner, M.Kühn) * 23.Aug 46 SW Gröditsch/LDS (T.Noah). Letztbeob.: 26.Okt 1 auf dem Horst Sacro/SPN (Volkmann) * 29.Okt-3.Nov 1 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, D.Stripp) * 4.Nov 1 juv. mit Kranichen nach SW südlich Marienfelde/B (M.Kühn) * 5.Nov 1 (schlechter Gefiederzustand) Gülper See/HVL (M.Kühn) * Ende Sep-6.Dez (Tod durch Raubsäuger) 1 Biegen/LOS (H.Haupt).

SICHLER ***Plegadis falcinellus***: Erneut ein Nachweis: 22.-25.Mai 1 ad Falkenberger Rieselfeld/B (P.Pakull u.a.). DSK: anerkannt.

LÖFFLER ***Platalea leucorodia***: (1991-94: 0,0,1,1). 2 Beob.: (DSK: anerkannt) 29.Okt 2 ad. Frauendorfer Teiche/OSL (T.Schneider, J.Haupt, R.Brunzel, S.Herold) * 31.Okt-1.Nov wohl dieselben 2 Maasdorfer Teiche/EE (U.Albrecht, H. Garbe).

HÖCKERSCHWAN ***Cygnus olor***: Brut, Konzentration: 13 BP Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H. & M.Haupt). Brutbiologie: 29.Apr 1 Paar mit 8 pulli (2-3tägig) Untere Havelniederung bei Parey/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt), - errechneter Beginn der Eiablage Anfang/Mitte Mär sehr früh. Ans. > 100 Ex.: 7.Jan 136 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 17.Jan 191 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 16.Feb 153 Spree-Malxe-Gebiet N Maiberg/SPN (R.Zech) * 9.Apr 192 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H.Haupt) * 16.Mai 345 Odervorland Schwedt-Stolpe/UM (D.Krummholz) * 10.Jun 389

Nichtbrüter Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 4.Okt 114 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 25.Dez 101 Müggelspree und Spree Köpenick/B (A.Kormannshaus).

ZWERGSCHWAN ***Cygnus columbianus***: Heimzug, Höchstzahlen: 4.Mär 1.317 Elbtalaue Dömitz-Bälow/PR (H.Haupt, T.Ryslavy) * 10.Mär 230 zusammen Felder bei Ohnewitz-Rhinow/HVL (A.Bruch) * 2.Mär 22 Wublitz bei Bahnitz/HVL (T.Hellwig). Außerhalb von Unterer und Mittlerer Havelniederung und Elbtalaue wurde keine Ans. > 14 Ex. gemeldet. Wegzug: Keine Ans. > 15 Ex. gemeldet. Region Cottbus: mehrere Meldungen aus den Kreisen SPN und LDS, max. 4.Nov 7 ad. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah).

SINGSCHWAN ***Cygnus cygnus***: Brut: je 1 BP mit 1 juv. Dammer Moor/LDS bzw. 2 juv. im Oberspreewald bei Leipe/LDS (DEUTSCHMANN 1997), - nach der erfolglosen Brut im Vorjahr (DEUTSCHMANN 1994) erste erfolgreiche Bruten in Brandenburg. Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 16.Jan 508 Oderniederung bei Neurüdnitz/MOL (U.Schroeter) * 21.Feb 880 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 25.Feb 921 Untere Havelniederung einschl. Dossewiesen/HVL (H.Haupt, T.Ryslavy) * 27.Feb 426 Elbtalaue Wittenberge-Dömitz/PR (U.Tammler) * 2.Mär 208 Havelniederung bei Pritzerbe/Bahnitz (T.Hellwig). Sommer (Mai-Sep): Alle Beob. im weiteren Umfeld der Brutplätze: 25.Apr-7.Jun max. 4 ad. im Oberspreewald (DEUTSCHMANN 1997) * 19./22.Mai 2 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 10.Jun und 24.Aug-7.Sep 1 ad. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt; B.Litzkow, R.Zech). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 10.Nov 418 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (G.Vater) * 29.Nov 337 auf Raps bei Flemsdorf/UM (W.Mädlow) * 17.Dez 202 bei Spree-Malxe-Gebiet/SPN (H.Deutschmann, R.Zech). Altersverhältnis: Im 1. Halbjahr wurden 11,6 % Jungvögel (n=1.331), im 2. Halbjahr 27,0 % (n=1.098) registriert (Wertung der Gebietsmax.).

SAATGANS/BLESSGANS ***Anser fabalis/A. albifrons***: Winter/Heimzug, Ans. ab 10.000 Ex.: 4.Feb 9.500 Bleßgänse und 500 Saatgänse bei Roskow/PM (H. & M.Haupt) * 25.Feb 37.000 (70 % Bleßgans) Elbtalaue Lanz-Dömitz/PR (S.Kirchner, M.Kühn) * 26.Feb 16.000 Linumer Teiche/OPR (T.Ryslavy) * 12.Mär 27.500 (90 % Bleßgänse) Untere Havelniederung/HVL (J.Fürstenow, S.Kirchner, M.Kühn). Wegzug, Ans. > 10.000 Ex.: 15.Okt 11.000 Trebelsee/HVL (T.Ryslavy) * 19.Okt 40.000 Gülper See/HVL (J.Seeger) * 23.Okt 15.000 (Teilerfassung) am Schlafplatz Linumer Teiche/OPR (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 30.Okt 16.000 Saatgänse und 8.000 Bleßgänse Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 22.Nov 11.000 Saatgänse und 15.000 Bleßgänse Ackergebiet Casekow-Hohenselchow/UM (W.Dittberner).

SAATGANS ***Anser fabalis***: Letztbeob.: 18.Mai 1 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 20.Mai 6 dz. Groß Ziethen/LDS (B.Ratzke). Sommer: 16.Jun 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 16.Jul- 16.Aug 1 ad. Gülper See/HVL (M.Müller u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 50 Gülper See/HVL (Riep, Schroeter), am 16.Sep bereits 4.800 ebendort (H.Deutschmann, H.Haupt).

KURZSCHNABELGANS ***Anser brachyrhynchus***: (1991-94: 0,2,6,5). Mind. 7 verschiedene Ex. (alle DSK: anerkannt): 19.Feb und 24.Feb 1 ad. Untere Havelniederung Hohennauen-Parey/HVL (M.Kühn; W.Schreck), am 12.Mär dort 2 (wohl ad.) (H.Schielzeth) * 5.Mär 1 ad. (mit Saatgänsen) Blankensee/PM (B.Ratzke) * 11.Mär 1 ad. Unbesandten/PR und 1 immat.

Löcknitzniederung b. Dömitz/PR (D.&S.Büttner, D.Gruber, N. Gaedecke) * 18.Mär 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 29.Okt 1 ad. Untere Havelniederung bei Parey/HVL (U.Tammler).

BLESSGANS ***Anser albifrons***: Letztbeob.: 6.Mai 4 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H.& M.Haupt) * bis 20.Mai 1 (zahm) Wuhle/B (B.Schulz u.a.) * 17.-27.Mai 1 Kleinkoschener See und Umgebung/OSL (H.Michaelis, R.Kaminski) * 24.Mai 1 Strodehne/HVL (Seeger, Knorr). Sommer: 4.Jun 1 immat. Gülper See/HVL (H. & M.Haupt) * 26./29.Jun 5 Dreetzer Luch/OPR (A.Krüger, Knorr, J.Seeger) * 6.-20.Jul max. 9 Untere Havelniederung bei Strodehne/HVL (J.Seeger u.a.) * 4.Aug 1 immat. Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H. & M.Haupt) * 13./18.Aug 1 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis, R.Kaminski) * 19.Aug 1 immat. Gülper See/HVL (H. & M.Haupt) * 2.Sep 1 Freienhufen/OSL (R.Kaminski). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 10 Gülper See/HVL (Riep, Schröter). Abberration: 12.Nov. 1 dj. flavistisch bei Criewen/UM (W.Mädlow).

ZWERGGANS ***Anser erythropus***: 10./11.Nov 1 ad. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt; T.Noah). DSK: anerkannt.

GRAUGANS ***Anser anser***: Brut, Konzentrationen: 2.Mai 44 Paare mit juv. Rietzer See-Streng/PM * mind. 10 BP Mittelbruch Klein Kreutz/PM (T.Ryslavy). Winter (bis Anfang Feb), Ans. > 30 Ex.: 14.Jan 104 Plauer See/PM (T.Ryslavy) * 2.Feb 300 Untere Havelniederung bei Gülpe/HVL (Koch, Giese) * 10.Feb 600 Untere Havelniederung bei Strodehne/HVL (A.Krüger), - wohl schon Heimzugbeginn. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 2.Apr 160 Fohrder Wiesen/PM (T.Ryslavy) * 27.Apr 210 Wolfsbruch bei Saaringen/PM (T.Ryslavy) * 1.Mai 217 Wochowsee/LOS (H. & M.Haupt) * 4.Mai 248 Rietzer See-Streng (H.Haupt) * 11.Mai 927 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Koch, Scharnbeck). Sommer/Wegzug, Ans. > 1.000 Ex.: 23.Jul 2.000 Unteres Odertal bei Gartz/UM (J.Haferland) * 12.Sep 1.700 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 16.Sep 5.680 Gülper See/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt) * 26.Sep 2.000 bei Diedersdorf/TF (M.Gercken).

WEISSWANGENGANS ***Branta leucopsis***: (1991-94: 85,288,61,205). Sehr starkes Auftreten von 491 Ex. bei 39 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	166	220	65	-	-	-	-	1	8	18	7
	n	-	12	7	3	-	-	-	-	1	5	7	3
B	Ex.	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	172	220	65	-	-	-	-	1	8	18	7

Heimzug, Höchstzahlen: 25.Feb 142 Elbtalaue Lanz-Dömitz/PR (S.Kirchner, M.Kühn) * 4.Mär 111 Lenzener Wische/PR und 24 bei Bälow/PR (H.Haupt, T.Ryslavy) * 25.Mär 74+1 Untere Havelniederung bei Gülpe/HVL (H. & M.Haupt, I.Todte) * 6.Apr 60 bei Strodehne/HVL (Koch, Seeger). Außerhalb der Elbtalaue und der Unteren Havelniederung wurden nur Trupps bis zu 4 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 25.-28.Apr 1 mit Graugänsen auf einem Feldsoll bei Ketzin/HVL (G.Lohmann) * 29.Apr 1 Untere Havelniederung bei Gülpe (H.Deut-

schmann, H.Haupt). Erstbeob.: 16.Sep 1 Gülper See/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt). Wegzug, Höchstzahl: 22.Nov 7 bei Casekow/UM (W.Dittberner). Region Cottbus: Insgesamt 13 Ex. bei 7 Beob. Hybrid: 4.Mär 1 Hybrid Bleßgans x Weißwangengans Lenzener Wische/PR (H.Haupt, T.Ryslavy).

RINGELGANS ***Branta bernicla***: (1991-94: 4,4,2,13). 2 Beob.: 12.Apr 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Scharnbeck, Giese) * 14.-19.Nov 1 (*B. b. bernicla*) rastend S Radensdorf/LDS (T.Noah; H.Haupt, S.Weiß). s. Anhang II.

ROTHALSGANS ***Branta ruficollis***: (1991-94: 4,3,3,8). 8 Beob. von mind. 7 Ex.: 12.Jan 1 Kyritz/OPR (A.Ewert in OERTER 1995) * 3.Feb 1 Groß Machnow/TF (K.Lüddecke), DSK: anerkannt * 18.Feb-Anfang Mär 1 bei Schadewitz/EE (H.-J.Klein) * 4.Mär 1 ad. Lenzener Wische/PR (H.Haupt, T.Ryslavy, E. Garve u.a.), DSK: anerkannt * 5.Mär 1 (wohl dieselbe) bei Wittenberge/PR (K.-H.Dorge, H.Schumann, R.Reinecke in BARTHEL 1995a) * 5.Mär 1 ad. Ziltendorfer Niederung/LOS (H. & M.Haupt), DSK: anerkannt * 12.Mär 1 ad. Große Grabenniederung b. Parey/HVL (H.Schielzeth), DSK: anerkannt * 18.-26.Nov 1 dj. Tagebau Meuro bei Freienhufen/OSL (R.Kaminski; J. & H.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider), DSK: anerkannt.
s. Anhang II.

KANADAGANS ***Branta canadensis***: Nur 4 Beob. phänotypisch artreiner Ex.: 18.Jan 1 (zusammen mit 1 Graugans und 12 Hybriden) Neiße b. Forst/SPN (B.Litzkow) * 27.Feb/4.Mär 1 immat. Elbtalaue bei Lütkenwisch/PR (H.Haupt, T.Ryslavy, H.Schulz) * 22.Mär 2 Unteres Odertal bei Criewen/UM (W.Dittberner) * 2.Nov 5 bei Frostenwalde/UM (J.Mundt). Berlin: Der halbwilde Bestand an der Berliner Oberhavel umfaßte max. 44 Ex. am 18.Nov (E.Wolf). Am Tegeler See brüteten 2 Paare (W.-D.Loetzke, F.Sieste).

KANADAGANS X GRAUGANS HYBRIDEN ***Branta canadensis x Anser anser***: Brut: 2.Mai 2 jeweils mit Graugans verpaart Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 28.Mai/10.Jun 1 Mischpaar mit 1 juv. ebenda (R.Zech, M.Spielberg; H.Haupt). Weitere Beob.: 18.Jan 12 Neiße b. Forst/SPN, vgl. Kanadagans (B.Litzkow) * 28.Feb 2 und 22.Mär 1 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 5.Mär/10.Jun 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (R.Zech; H.Haupt) * 13.Aug 1 Peitz-Turnow/SPN (H.Haupt) * 1.Okt 1 und 12.Okt 12 Peitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger; R.Zech).

ROSTGANS ***Tadorna ferruginea***: Beob von 6 Orten, mind. 9 Ex.: 19.Mär 1 Wuhletal/B (H.Höft) * 2.Apr 1 dz. W Berlin-Neukölln (J.Schütze) * 24.Apr 1 PK Blankensee/PM (B.Ratzke) * 4.-8.Aug 1 Rietzer See-Streng/PM (H.Haupt, T.Ryslavy, W.Schreck), am 26.Aug 3 ebenda (H. & M.Haupt) und 30.Aug noch 1 (H.Haupt, T.Noah) * 21.Aug 1 Paar Wochowsee/LOS (M.Graef) * 25.Aug-21.Sep 1 Gülper See/HVL (H.Haupt, M.Kühn u.a.; M.Fitschen). Hybrid Brandgans x Rostgans: 18.- 25.Jul 1 (mit Brandgänsen) Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke, S.Fahl), Beschreibung und Belegfotos liegen vor. Ein ähnlicher Hybride war bereits am 27.Jun 1993 dort beobachtet worden (M.Fiddicke).

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Brut: Mit 24 aus Bb gemeldeten BP wurde der Bestand nicht vollständig erfaßt (RYSLAVY 1997). Winter/Erstbeob.: Eine Januar-Meldung aus Berlin (BOA 1996a) erscheint nicht ausreichend dokumentiert. 27.Jan 2 M Unteres Odertal bei

Schwedt/UM (U.Schünmann) * 9.Feb 4 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Giese, Scharnbeck). Ende Feb bereits größere Ans. Heimzug: Höchstzahlen wieder in Gebieten mit Brutvorkommen: 27.Feb 27 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt/UM (U.Schünmann) * 4.Mär 34 Elbtalaue Dömitz-Bälow/PR (H.Haupt, T.Ryslavy) * 20.Mär 35 Untere Havelniederung b. Gülpe/HVL (Lodwich, Scharnbeck) * 9.Apr 23 Untere Havelniederung Parey-Gülpe und 16 Dossewiesen b. Rübehorst/HVL (H.Haupt). 7 Ex. bei 5 Beob. weit abseits der Brutgebiete zwischen 27.Feb (S.Weiß) und 1.Mai (W.Schreck). Wegzug: Im Brutgebiet Gülper See/HVL folgende Monatsmax.: Jul 23, Aug 4, Sep 2, Okt 1. In Nichtbrutgebieten (v.a. Teichgebiete) wurden folgende Monatssummen gemeldet (Ex./Beob.): Jul 13/2, Aug 4/1, Sep 10/3, Okt 10/5, Nov 5/2. Bereits 26.Jun 1 Falkenberger Rieselfeld/B (A.Kormannshaus). Höchstzahl: 25.Jul 7 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Letztbeob.: 11./12.Nov 1 dj. Rieselfeld Nauen/HVL (T.Ryslavy; H. & M.Haupt) * 15.Nov 4 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt).

BRAUTENTE ***Aix sponsa***: Gefangenschaftsflüchtlinge: 12.Mär 1 M + 1 W Lehnitzsee/OHV (M.Behrend) * 13.Apr 1 M Plane b. Freienthal/PM (K.Hielscher, T.Ryslavy). Berlin: bis zu 5 Ex. in verschiedenen Gebieten.

MANDARINENTE ***Aix galericulata***: Beob. außerhalb der Berlin-Potsdamer Vorkommen: 8.Jan 1 M Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 15.Jan 11 M + 9 W Spree Kiekebusch-Spreewehrmühle/CB (H.-R.Schaefer) * 12.Mär 3 M + 1 W Lehnitzsee/OHV (M.Behrend) * 19.Mär 4 M + 3 W Spree Kiekebusch-Spreewehrmühle/CB (H.-R.Schaefer) * 11.Apr 1 M + 1 W Autobahngewässer b. Ruhland/OSL (F.Raden) * 11.Mai 3 M Buchwäldchen Muckwar/OSL, vorjähriges Brutgebiet (R.Möckel) * 23.Jun 1 W mit 8 juv. (6 Wochen alt) Spreeauwald Kiekebusch/SPN (R.Beschow) * 12.Nov 24 M + 20 W Spree Kiekebusch-Spreewehrmühle/CB (H.-R.Schaefer) und 5 M + 5 W Spree Cottbus-Dissen/CB (M.Spielberg, R.Zech). - Alle Beob. sollten gemeldet werden. Berlin: Gebietsmax.: 4.Nov 50 Schlachtensee (G.Goetz).

PFEIFENTE ***Anas penelope***: Winter (Jan/Dez), Ans. > 20 Ex.: 3.Jan 50 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 21./22.Jan 22 Talsperre Spremberg/SPN (B.Litzkow, N.Vintz; R.Beschow) * 25.Jan 80 Gülper See/HVL (E.Borges) * 16.Dez 34 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Heimzug, Beginn: 3.Feb 400 Gülper See/HVL (E.Borges). Heimzug, Ans. > 800 Ex.: 24.Feb bereits 3.000 Gülper See/HVL (W.Schreck) * 25.Feb 2.230 Elbtalaue Wittenberge-Dömitz/PR (S.Kirchner, M.Kühn) * 24.Mär 3.400 Untere Havelniederung Hohennauen-Parey und N Parey/HVL (E.Borges) * 25.Mär 1.328 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H. & M.Haupt) * 2.Apr 850 Havelniederung Pritzerbe/Fohrde/PM (T.Ryslavy) * 3./4.Apr 8.000 FIB Unteres Odertal (W.Dittberner). Jun: 17 Ex. bei 7 Beob., darunter 3.Jun 1 Paar Wrechsee im Polder Schwedt/UM (W.Mädlow, P.Quillfeldt u.a.) * 23.Jun 8 Untere Havelniederung b. Parey/HVL (B.Koch, K.Schwolow). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 11.Sep 120 Untere Havelniederung b. Parey/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 1.Okt 70 Grünberger See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 9.Okt 96 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt) * 15.Okt 500 Gülper See/HVL (M.Kühn u.a.) * 2.Nov 85 Müggelsee/B (M.Kühn, P.Pakull) * 12.Nov 162 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H. & M.Haupt) * 21.Nov 150 Unteres Odertal Schwedt-Staffelde/UM (E.Krätke).

SCHNATTERENTE ***Anas strepera***: Brut, Gebietsmaxima: 6 jungeführende W Zuckerfabrik-

teiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 4 jungeführende W Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Neuansiedlung (T.Noah u.a.). Winter: Im Jan 10 bei 5 Beob. * im Dez fast nur von der Talsperre Spremberg gemeldet, max. 16.Dez 14 (R.Beschow). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 26.Mär 75 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (E.Borges) * 2.Apr 54 Havelniederung Fohrde-Pritzerbe/PM (T.Ryslavy) * 4.Apr 190 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 9.Apr 118 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H.Haupt). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 3.Jun 68 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H. & M.Haupt) * 24.Jun 110 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt) * 25.Jun 82 Rietzer See-Streng/PM (T.Ryslavy). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 4.Sep 200 Gülper See/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 12.Sep mind. 1.000 (!) Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (M.Kühn) * 25.Sep 493 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah) * 29.Sep 370 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch) * 13./14.Okt 173 Unteres Odertal N Schwedt/UM (D.Krummholz) * 15.Okt 158 Unteres Odertal bei Criewen/UM (W.Dittberner) * 25.Okt 190 Rietzer See/PM (A.Bruch).

KRICKENTE ***Anas crecca***: Winter, Ans. > 30 Ex.: 1.Jan 54 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg) * 8./15.Jan 30 Südbecken Jänschwalde/SPN (M.Spielberg) * 14.Jan 119 Wuhle/B (A.Kormannshaus, Scherneck) * 14.Jan 30 Brieskower See/LOS (H.Haupt) * 18.Jan 160 Mühlenbecker Teiche/BAR (P.Pakull) * 4.Feb 208 Gülper See/HVL (H. & M.Haupt). Ab Ende Feb setzte der Heimzug ein. Dez: 19.Dez 80 Wuhle/B (D.Stripp). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 3./4.Apr 3.400 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 9.Apr 1.340 Untere Havelniederung Hohennauen-Gülpe/HVL (H.Haupt) * 14.Apr 570 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (B.Ratzke). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 24.Jun 366 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.Haupt) * 2.Jul 230 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (M.Kühn, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 10.Aug 350 Kathlower Teiche/SPN (Fiedler, R.Zech) * 25.Sep 1.310 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah) * 26.Sep 1.320 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H. & M.Haupt) * 1.Okt 900 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 16.Okt/6.Nov 500 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, S.Schwill) * 13.Nov 329 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 13.Nov 1.000 Südbecken Jänschwalde/SPN (B.Litzkow, Sellesk) * 16.Nov 445 Gülper See/HVL (Scharnbeck, N.Schmidt).

STOCKENTE ***Anas platyrhynchus***: Ans. > 2.000 Ex.: 2.Feb 5.630 Gülper See/HVL (Koch, Giese) * 14.Aug 2.780 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 27.Aug 3.200 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (W.Schreck) * 16.Okt 4.000 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, S.Schwill) * 2.Dez 5.120 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 26.Dez 2.250 Oder bei Reitwein/MOL (U.Schroeter).

SPIESSENTE ***Anas acuta***: Brut: Kein Brutnachweis, lediglich Brutzeitbeob. von der Unteren Havelniederung wurden gemeldet (RYSLAVY 1997). Winter: Im Jan 10 Ex. bei 5 Beob. * Heimzugbeginn ab Anfang Feb * im Dez 4 Ex. bei 4 Beob. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 4.Mär 150 Elbtalaue bei Lütkenwisch/PR (H.Haupt, T.Ryslavy) * 7.Mär 830 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 2.Apr 825 Untere Havelniederung/HVL (M.Kühn, C.Neumann). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 22.Sep 28 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (U.Kraatz) * 9.Okt 63 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt) * 15.Okt 182 Gülper See/HVL (M.Kühn u.a.), - hohe Zahl * 28.Okt 35 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (M.Kühn). Hybrid: 19.Feb 1 M Hybrid Spießente x Stockente Senftenberger See/OSL (H.Michaelis).

KNÄKENTE ***Anas querquedula***: Heimzug/Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 6.Apr 40 Untere Havelniederung bei Grütz/HVL (Scharnbeck, Timm) * 23.Apr 38 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 24.Apr/1.Mai 40 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (B.Ratzke; W.Schreck). Im Jun max. 19.Jun 25 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (W.Schreck). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 20.Jul 110 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H. & M.Haupt) * 11.Aug 250 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (M.Kühn, S.Urmoneit) * 15.Aug ca. 100 Kathlower Teiche/SPN (R.Zech) * 25.Aug 52 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt). Letztbeob.: 8.Okt 1 Mühlensee bei Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 13.Okt 2 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 14.-18.Nov 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Bruch, C.Pohl), - außergewöhnliches Spätdatum.

LÖFFELENTE ***Anas clypeata***: Winter: 26.Jan 2 Dossewiesen/HVL (Seeger, Koch), - keine weiteren Jan- oder Dez-Beob. außerhalb Berlins, wo erneut einzelne halbzahme Vögel festgestellt wurden. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Apr 480 Havelniederung Fohrde-Pritzerbe/PM (T.Ryslavy) * 2.Apr 680 Untere Havelniederung mit Gülper See/HVL (M.Kühn, C.Neumann) * 5.Apr 240 Garlitzer Wiesen/HVL (T.Ryslavy) * 14.Apr 140 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt, T.Noah) * 14.Apr 370 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (B.Ratzke) * 26./27.Apr 2.700 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner, D.Krummholz). Frühsommer, Ans. > 40 Ex.: 8.Jun 305 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Koch, Scharnbeck) * 24.Jun 40 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (W.Schreck) * 25.Jun 120 Rietzer See-Streng (T.Ryslavy). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 7.Sep 420 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (U.Kraatz) * 8.Sep 900 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 18.Sep 309 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah) * 26.Sep 542 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H.Haupt) * 6.Okt 290 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 22.Okt 232 Altfriedländer Teiche/MOL (H. & M.Haupt) * 15.Nov 260 Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 27.Nov 265 Fahrlander See/PM (A.Bruch).

KOLBENENTE ***Netta rufina***: Regelmäßige Beob. vor allem aus zwei Gebieten. Linumer Teiche/OPR: 15.Apr-2.Okt regelmäßig 1-3 Ex., ausnahmsweise 1.Mai 4 M, 3 W (S.Kirchner, M.Kühn, H.Schielzeth). Angenommen wurden 1-2 BP, 2 juv. wurden flügge (RYSLAVY 1997). Unter-Uckersee/UM: 27.Mai 1 M (W.Mädlow) * 27.Aug 1 W * 23.Sep 1 ad. M * 7.Okt 1 juv. M * 29.Okt/11.Nov 1 M PK (I.-D.Lembke, H.Schonert; S.Hundrieser). Weitere 9 Einzelbeob.: 6.Apr 1 M Havel bei Götzerberge/PM (B.Bock) * 28.Mai 1 M Reckahner Teiche/PM (B.Rudolph) * 30.Jun 1 ad. M Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 9.Aug 1 M Stolper Teiche/UM (U.Schünmann) * 10.Aug-17.Dez 1 W (wohl Gefangenschaftsflüchtling) an verschiedenen Stellen der Spree in Berlin (K.Witt, H.Kowalsky u.a.) * 10.Sep 1 W Peitzer Teiche/SPN (H.Michaelis) * 12.Sep 1 wf. Angermünder Teiche/UM (U.Kraatz) * 22.Sep 1 M Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, O.Manowski, A.Förster) * 25.Sep 1 W Teichgebiet Lakoma/CB (R.Zech). Hybrid mit Tafelente: 14.Apr 1 Gr. Entenfängerteich bei Wildpark/PM (K.Möbus in BARTHEL 1996b). s. Anhang II.

TAFELENTE ***Aythya ferina***: Winter, Zugzeit, Ans. > 500 Ex.: 6.Jan 800 Templiner See/PM (T.Ryslavy) * 14.Jan 504 Helenesee/FF (H.Haupt) * 16.Feb 750 Pritzerber See/PM (J. Fleschner, T.Hellwig) * 18.Feb-4.Mär 3.000 Gülper See/HVL (E.Borges) * 27.Feb 1.160 Elbtalaue Wittenberge-Dömitz/PR (U.Tammler) * 18.Mär 4.200 Unteres Odertal Schwedt-Stützkow/UM (W.Mädlow) * 12.Nov 500 Gülper See/HVL (E.Borges) * 21.Nov 610 Schwielowsee/Templiner See/PM (T.Ryslavy) * 21.Nov 3.500 Unteres Odertal Schwedt-Staffelde/UM

(E.Krätke). Berlin, Höchstzahlen: 15.Jan 1.150 Pichelsdorfer Havel (S.Kirchner, M.Kühn) * 12.Nov 1.200 Müggelsee (B.Schonert) * 17.Dez 1.044 Berliner Unterhavel (S.Kirchner, M.Kühn). Sommer, Ans. > 300 Ex.: 28.Mai 1.272 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg, R.Zech) * 19.Jul 380 Felchowsee/UM (W.Mädlow). Hybriden mit Reiherente: 22.Jan und 4.Nov je 1 M Unter-Uckersee/UM (I.- D.Lembke, H.Schonert) * 10.Mai 1 M Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (R.Zech) * 1.-20.Nov 1 M Schlepziger Teiche/SPN (T.Noah) * aus Berlin Meldungen von 9 Vögeln.

MOORENTE ***Aythya nyroca***: (1991-94: 8,6,9,9). Zwei bemerkenswerte Beob.-Reihen: 26.Mär- 2.Jun 1 M Gr. Behnitzer See/HVL, ab 5.Apr stets zusammen mit 1 W Tafelente (M.Kolbe) * 29.Apr 1 Paar Kramssee/Tangersdorfer Heide/UM, 24.Jun 2 ad. ebendort und 23.Jul 1 ad. ebendort (R.Nessing): Weitere 3 Einzelbeob.: 2.Apr 1 M Weinbergsteich bei Guteborn/OSL (H.Michaelis) * 29.Apr 1 M Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, M.Kühn) * 2.Aug 1 wf. Felchowsee/UM (D.Krummholz).

REIHERENTE ***Aythya fuligula***: Winter, Zugzeit, Ans. > 500 Ex.: 13.Jan 1.980 Unter- Uckersee/UM, noch 22.Apr 1.200 ebendort (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 14.Jan 526 Schwielowsee/Templiner See/PM (U.Tammler) * 14.Jan 650 Plauer See/PM (T.Ryslavy) * 9.Mär 900 Gülper See/HVL (Koch, Scharnbeck) * 29.Mär 568 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 4.Apr 3.000 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner) * 21.Nov 1100 Schwielowsee/PM (T.Ryslavy) * 21.Nov 3.000 Unteres Odertal Schwedt-Staffelde/UM (E.Krätke). Berlin, Höchstzahlen: 15.Jan 1.729 Pichelsdorfer Havel (S.Kirchner, M.Kühn) * 19.Nov 1.700 Müggelsee (W.Schreck) * 24.Dez 2.100 Wannsee/Kladower Havel (D.Stripp). Sommer: 28.Mai 680 Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg, R.Zech) * 10.Aug 1.350 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt).

BERGENTE ***Aythya marila***: (1991-94: 429,203,174,280). 314 Ex. bei 54 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin Monatsdrittelmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	33	48	45	-	-	-	-	-	2	24	4
	n	2	6	3	5	-	-	-	-	-	1	7	2
B	Ex.	53	28	17	32	-	-	-	-	1	1	4	10
	n	7	5	5	4	-	-	-	-	1	1	1	4
Summe	Ex.	65	61	65	77	-	-	-	-	1	3	28	14

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 29.Jan 22 Kladower Havel/B (R.Altenkamp, Manegold) * 8.Feb 10 Schwielowsee/PM (A.Bruch) * 25.Mär 31 Gülper See/HVL (H. & M.Haupt, I.Todte) * 29.Apr 15 Unter-Uckersee/UM (H.Schonert), zugleich Letztbeob. Wegzug, Erstbeob.: 22.Sep 1 ad. M Tegeler See/B (C.Pohl), - frühes Datum. Höchstzahl: 20.Nov 8 dj. Neuendorfer See/LDS (T.Noah). Geschlechterverhältnis: Im 1. Halbjahr wurden 70 M und 51 W gemeldet.

EIDERENTE ***Somateria mollissima***: (1991-94: 24,176,6,1). 13 Ex. bei 7 Beob.: 5.Apr-2.Nov durchgängig (!) 1 ad. M Tegeler See/B (A.Bruch, K.Lüddecke u.a.) * 3.Sep 3 wf. und 12.Sep 5 wf. Straussee/MOL (J. & M.Leue) * 13.-28.Okt 1 dj. M Müggelsee/B (M.Kühn u.a.) * 5.Nov 1 wf. Gülper See/HVL (M.Kühn) * 15.-20.Nov 1 W Kanal bei Hohensaaten/BAR (E.Krätke) * 2.Dez 1 wf. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

EISENTE ***Clangula hyemalis***: (1991-94: 22,3,9,10). 9 Ex. bei 5 Beob.: 25.Dez 1994 - 1.Jan 1 wf. Müggelsee/B (B.Schonert) * 18.Mär 1 wf. Oder bei Zützen/UM (W.Mädlow) * 25.Mär 1 M + 3 wf. Helenesee/FF (S.Fahl) * 6.-20.Nov 1 ad. M PK Neuendorfer See/LDS (T.Noah; H.Haupt) * 21.Nov-5.Dez 2 wf. Oder bei Stützkow/UM (W.Dittberner).

TRAUERENTE ***Melanitta nigra***: (1991-94: 18,12,36,259). Schwaches Auftreten von nur 41 Ex. bei 21 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	1	3	-	-	-	-	-	20	1
	n	1	-	-	1	2	-	-	-	-	-	9	1
B	Ex.	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-
	n	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-
Summe	Ex.	3	-	-	1	3	-	-	-	-	-	32	1

Winter: 2.Jan 1 wf. Müggelsee/B (A.Kormannshaus) * 7.Jan 1 wf. Pichelsdorfer Havel/B (K.Wesch) * 14.Jan 1 wf. bei Stützkow/UM (W.Dittberner). Heimzug, Letztbeob.: 27.Mai 1 wf. Unter-Uckersee/UM (W.Mädlow). Sommer (nicht in der Tabelle enthalten): 21.Jul-20.Nov 1 vj. M rastend Schlepziger Teiche/LDS, ins PK mausernd, zeitweise flugunfähig (T.Noah; H.Haupt, J.Heinrich), - sehr ungewöhnliche Beob.

SAMTENTE ***Melanitta fusca***: (1991-94: 208,31,97,281). Schwaches Auftreten von 93 Ex. bei 36 Beob., insbesondere auf dem Wegzug fast fehlend:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	24	1	-	9	-	-	-	-	-	-	7	8
	n	4	1	-	2	-	-	-	-	-	-	5	3
B	Ex.	15	5	14	2	-	-	-	-	-	-	5	3
	n	5	4	7	1	-	-	-	-	-	-	2	2
Summe	Ex.	39	6	14	11	-	-	-	-	-	-	12	11

Höchstzahlen: 3.Jan 12 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 5./7.Jan 7 Unter-Uckersee/UM (H.Schonert) * 15.-29.Apr regelmäßig Unter-Uckersee/UM, max. 22.Apr 7 vj. M + 1 W (H.Schonert).

SCHELLENTE ***Bucephala clangula***: Winter, Zugzeit, Ans. > 100 Ex.: 14.Jan 124 Schwielowsee/Templiner See/PM (U.Tammler) * 23.Feb 450 Gülper See/HVL (Giese, Scharnbeck) * 3.Mär 117 Müggelsee/B (B.Schonert) * 5./7.Mär 485 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 13.Apr noch 140 Untere Havelniederung bei Strodehne/HVL (Giese, Koch) * 10.Nov 700 Parsteiner See/BAR (W.Dittberner) * 12.Nov 150 Oder Schwedt-Stützkow/UM (W.Mädlow) * 20.Nov 121 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 23.Nov 115 Schwielowsee/PM (T.Ryslavy) * 25.Nov 185 Müggelsee/B (B.Ratzke) * 16.Dez 156 Scharmützelsee/LOS (H.Haupt). Sommer: 28.Jun 53 Friedländer Teiche/LOS (R.Zech) * 10.Aug 180 Angermünder Teiche/UM (U.Kraatz, J.Mundt).

ZWERGSÄGER ***Mergus albellus***: Winter/Heimzug, Ans > 30 Ex.: 6.Jan 58 Templiner See/PM (T.Ryslavy) * 14.Jan 39 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 4.Feb 32 Gülper See/HVL (H.Haupt) * 27.Feb 88 Elbtalaue Wittenberge-Dömitz/PR (U.Tammler) * 18./19.Mär 199 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz u.a.). Letztbeob.: 2.Mai 1 M + 1 W Oder bei Sydowswiese/MOL (F.Küchler) * 4.-20.Mai 1 W Rietzer See-Streng/PM (H. & M.Haupt, M.Kühn), - spätes Datum. Sommer: 29.Jul 1 SK Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Erstbeob.: 18.Okt 1 Stolper Teiche/UM (U.Schünmann). Wegzug/Winter, Ans. > 30 Ex.: 12.Nov 31 Unteres Odertal S Schwedt/UM (W.Mädlow) * 10.Dez 36 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow, H.Haupt)

MITTELSÄGER ***Mergus serrator***: (1991-94: 54,52,63,128). Bisher stärkstes Auftreten mit 135 Ex. bei 48 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	1	-	19	5	-	-	-	-	24	34	5
	n	2	1	-	8	4	-	-	-	-	6	13	3
B	Ex.	1	2	2	5	-	-	-	-	-	-	23	7
	n	1	1	1	2	-	-	-	-	-	-	2	4
Summe	Ex.	8	3	2	24	5	-	-	-	-	24	57	12

Heimzug, Höchstzahl: 21.Apr 1 M + 7 W Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Letztbeob.: 2.-28.Mai 1 M Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt, R.Zech u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 13.Okt 1 Oder bei Gatow/UM (D.Krummholz). Höchstzahlen: 22.Okt 8 wf. Helenesee/FF (H.Haupt) * 31.Okt 12 wf. Talsperre Spremberg/SPN (W.Hansel) * 10.Nov 21 wf. Müggelsee/B (H. & R.Teetz), 13.Nov 2 M + 12 wf. ebendort (W.Schreck).

GÄNSESÄGER ***Mergus merganser***: Brut: Mit 25-31 BP wurde der Bestand vermutlich nicht ganz vollständig erfaßt (RYSLAVY 1997). Ans. > 200 Ex.: 8.Jan 220 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 12.Feb 403 Schwielochsee/LOS (H.Haupt) * 21.Nov 2.000 (!) Unteres Odertal Schwedt-Staffelde/UM (E.Krätke) * 7.Dez mind. 200 Beetzsee/BRB (L.Krzywanski) * 10.Dez 283 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow, H.Haupt). Berlin, Höchstzahlen: 15.Jan 442 Jungfernsee- Kladower Havel (K.Witt) * 17.Dez 622 Wannsee-Jungfernsee (W.Schreck). Sommer, Ans. > 10 abseits der Brutgebiete: 19.Mai 4 M + 6 W Helenesee/FF (H.Haupt) * 2.Jun 15 fliegend Plauer See/PM (B.Rudolph u.a.). Sommer-Ans.: 27.Jun 59 wf. Stolper Teiche/UM (W.Dittberner).

WESPENBUSSARD ***Pernis apivorus***: Brut: 5 BP auf 180 km^2 Kontrollfläche im Kreis MOL (M.Fiddicke). Erstbeob.: 6.Mai 1 bei Bamme/PM (J.Fleschner, T.Hellwig). Wegzug: 27.Aug 74 dz. SW Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, M.Kühn). Letztbeob.: 24.Sep 1 SE Lübben/LDS (A.Weingardt).

GLEITAAR ***Elanus caeruleus***: Erstnachweis für Brandenburg: 10.Mai 1 ad. Truppenübungsplatz E Storbeck/OPR (A. Buchheim in DSK 1997, dort ist auch eine Zeichnung veröffentlicht). DSK: anerkannt. Bei den gelegentlich in Mitteleuropa auftretenden Gleitaaren erscheint eine Herkunft aus Gefangenschaft nicht unwahrscheinlich.

SCHWARZMILAN ***Milvus migrans***: Erstbeob.: 7.Mär 1 bei Lübben/LDS (T.Noah) * 8.Mär 1 Dreetzer Luch/OPR (A.Krüger), - frühe Daten. Frühjahr, Ans.: 7.Mai 12 Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt) * 3.Jun 11 Mülldeponie am Wernsdorfer See/LDS (H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 10.Jun 10 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt).

ROTMILAN ***Milvus milvus***: Winter: Im Jan (ab 26.Jan) insg. 4 Ex. (T.Langgemach) * im Dez: 18.Dez 1 bei Schwedt/UM (W.Dittberner). Heimzug, Beginn: Starker Zuzug bereits Mitte Feb, in diesem Monat insgesamt mind. 67 in 40 Gebieten, z.B. 17.Feb bereits 8 Unteres Odertal Hohensaaten-Stützkow/BAR-UM (D.Krummholz). Ans. > 15 Ex.: 4.Mär 15 Belziger Landschaftswiesen/PM (H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 12.Mär 20 Untere Havelniederung und Gülper See/HVL (S.Kirchner, M.Kühn) * 10.Jun 24 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Haupt) * 24.Jun 15 Randowbruch bei Blumberg/UM (B.Ratzke) * 22.Jul 20 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn) * 10.Sep 75 (!) Groß Langerwisch/PR (J. & M.Noack in Oerter 1995). Wegzug: 26.Sep 27 dz. SW 7.00-10.00 Uhr Gülper See/HVL (H.Haupt). s. Anhang II.

SEEADLER ***Haliaeetus albicilla***: Brut: In Bb 1995 75 Rev. (RYSLAVY 1997). Ans. > 10 Ex.: 23.Jan 1 ad. + 14 immat. Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 12./13.Feb 4 ad. + 10 immat. FIB Unteres Odertal/UM (H. & W.Dittberner) * 5.Apr 3 ad. + 22 immat. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 9.Mai 2 ad. + 8 immat. Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 22.Sep 18 Angermünder Teiche/UM (M.Steinland) * 29.Sep/13.Nov 12 Peitzer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Zech u.a.) * 26.Dez 12 ad. + 25 immat. Unteres Odertal Schwedt-Stützkow/UM (U.Schünmann), - neue Höchstzahl für Brandenburg.

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Brutbestände: 30 BP auf 618 km^2 Altkreis Calau/OSL * 41 BP auf 703 km^2 Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach). Brut, Konzentration: 15 BP NSG Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach). Brutbiologie: in den Kreisen EE, OSL und LDS erbrüteten 48 BP 111 juv. (11x0, 2x1, 8x2, 16x3, 10x4, 1x5) (K.-D.Gierach). Gefährdung: 1 Horst bei Sagritz/LDS wurde ausgehorstet (K.-D.Gierach). Erstbeob.: 19./24.Feb 1 ad. W Gülper See/HVL (M.Kühn; W.Schreck), - sehr frühes Datum * 16.Mär 1 W bei Kietz/HVL (Koch, Seeger). Wegzug: 11.Sep 26 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke), - hohe Zahl. Letztbeob.: 15.Okt noch 3 Gülper See und Untere Havelniederung/HVL (M.Kühn u.a.) * 19.Okt 1 wf. bei Parey/HVL (Scharnbeck, N.Schmidt) * 22.Okt 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (H. & M.Haupt).

KORNWEIHE ***Circus cyaneus***: Brut: Brutzeitbeob. nur noch aus der Unteren Havelniederung/HVL und dem Randowbruch/UM (RYSLAVY 1997). Saisonmax. > 5 Ex.: 26.Jan/28.Feb 9 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech) * 4.Feb 6 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H. & M.Haupt) * 4./13.Feb 7 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn; B.Ratzke, W.Schreck) * 12.Feb 8 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 11.Mär 8 Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 16.Mär 19 am Schlafplatz (in Wiesenbrache) bei Warsow/HVL (M.Kolbe) * 5.Nov 8 Untere Havelniederung/HVL (M.Kühn) * 19.Nov 9 Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 2.Dez 7 Belziger Landschaftswiesen/PM (U.Tammler) * 5.Dez 9 Landgrabenniederung E Dürrenhofe/LDS (T.Noah). Wegzug: 22.Okt 20 dz. Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp), - sehr hohe Zahl.

WIESENWEIHE ***Circus pygargus***: Brut: In Bb 1995 2 erfolglose BP und 3x Brutverdacht (RYSLAVY 1997). Weitere Beob.: Insg. 15 Beob. mit 17 Ex. (8 M, 7 wf.) liegen vor: Apr 3, Mai 6, Jun 2, Jul 0, Aug 2, Sep 4. Wegzug, Max.: 2.Sep 2 M einzeln dz. bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) und 1 M dz. Gülper See/HVL (M.Kühn). Letztbeob.: 16.Sep 1 wf. NE Goßmar/LDS (K.- D.Gierach).

SPERBER ***Accipiter nisus***: Brutbiologie: Von 8 kontrollierten Bruten in den Kreisen LDS, OSL und TF verliefen drei erfolglos, nachdem jeweils ein Altvogel vom Habicht geschlagen wurde (K.-D.Gierach). Wegzug: 21.Sep 27 (dabei ein Trupp von 8) dz. in 3 Stunden bei Drahendorf/LOS (H.Haupt),- frühes Datum für stärkeren Zug * 21.Okt 34 dz. in vier Gebieten in Berlin, davon 27 Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp) * 22.Okt 67 dz. in vier Gebieten in Berlin, davon 45 (!) Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo***: Brutbestand: 22 Rev. (davon 19 Horstfunde) auf ca. 50 km^2 zwischen Rhinkanal, Friesack/HVL und Brunne/OPR (W.Otto). Rast-Konzentrationen: 5.Nov 36 auf 30 ha Dauergrünland bei Dechtow/OPR (T.Ryslavy) * 26.Dez 29 auf 10 ha Wiese bei Neutucheband/MOL (U.Schroeter). Ans. > 40 Ex.: 13.Feb 95 Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Ratzke, W.Schreck) * 10.Jun 51 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Haupt) * 2.Dez 125 Belziger Landschaftswiesen/PM (U.Tammler). Wegzug: 22.Okt 257 in vier Gebieten in Berlin, davon 189 Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp).

RAUHFUSSBUSSARD ***Buteo lagopus***: Erneut sehr schwaches Auftreten, max.: 14.Jan 19 Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Ratzke, W.Schreck), in anderen Gebieten nicht > 10 Ex. Frühjahr, Letztbeob.: 30.Apr 1 vj. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, M.Kühn).

SCHREIADLER ***Aquila pomarina***: Brut: In Bb 1995 30 Rev. (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 5.Apr 1 abziehend Truppenübungsplatz Riesenbruch/HVL (T.Ryslavy). Region Cottbus und Prignitz: 9.Jun 2 Dranse/OPR (J.Kaatz in OERTER 1995) 10./14.Jun 2 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Haupt). Wegzug, Max.: 5.Aug 3 ad. auf Acker rastend bei Golzow/MOL (S.Fahl). Letztbeob.: 21.Sep 1 dz. SE Wannsee/B (K.Lüddecke).

STEINADLER ***Aquila chrysaetos***: (1991-94: 4,5-6,2,3). 2 Beob. (beide DSK: anerkannt): 5.Apr 1 ad. Truppenübungsplatz Kietzer Heide/HVL (B.Fédtke, R.Riep, T.Ryslavy, M.Sturm) * 10.Apr 1 immat. rastend Unteres Odertal bei Criewen/UM (W.Dittberner).

ZWERGADLER ***Hieraaetus pennatus***: 3. und 4. Nachweis für Brandenburg: 4.Mai 1 (dunkle Morphe) Parsteiner See/BAR (M.Flade, N.Blumenroth) * 10.Sep 1 ad. (helle Morphe) nach Süd fliegend Döberitzer Heide/HVL (C.Neumann). Beide DSK: anerkannt.

FISCHADLER ***Pandion haliaetus***: Brut: In Bb 1995 166 Rev. (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 9.Mär 1 Dossewiesen/HVL (A.Krüger), - frühes Datum * 18.Mär je 1 Gandenitz/UM (T.Langgemach) und Eiserbuder See/BAR (C.Kosmehl, M.Schrumpf). Brutzeit: 10.Jun 6 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt). Wegzug: 1.Sep 8 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 13.Sep 7 Kathlower Teiche/SPN (H.Haupt). Letztbeob.: 12./25./31.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech u.a.) * 5./10.Nov 1 dj. Gülper See/HVL (E.Borges; L.Gelbicke).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut, Konzentration: 6 besetzte Horste (alte Krähen- und Bussardhorste) zwischen Friesack und Vietznitz/HVL (W.Otto). Ans. > 10 Ex.: 11.Mär 20 Beliziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn, C.Neumann) * 8.Sep 15 Innenkippe Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 17.Okt mind. 15 ehemaliger Grenzstreifen bei Marienfelde/B (C.Neumann).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: (1991-94: 6,14,11,6). 10 Ex. bei 8 Beob.: 14.Jul 1 ad. M SE Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 18.Aug 1 M Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 28.-30.Aug 3 dj. Randowbruch bei Wendemark/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 6.Sep 1 ad. W Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (M.Kühn) * 7.Sep 1 dj. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 10.Sep 1 dj. dz. S Dammer Teiche/LDS (H.Haupt) * 15.Sep 1 dj. SE Schlepzig/LDS (T.Noah) * 21.Sep 1 dj. SW Leibsch/LDS (T.Noah).

MERLIN *Falco columbarius*: (1991-94: 23,33,43,47). Gutes Auftreten von 61 Ex. bei 59 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	10	4	5	3	1	-	-	-	2	4	7	17
	n	10	4	5	3	1	-	-	-	2	4	7	15
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	-	1	6	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	1	6	-	-
Summe	Ex.	10	4	5	4	1	-	-	-	3	10	7	17

Letztbeob.: 26.Apr 1 bei Stechow/HVL (W.Jaschke) * 8.Mai 1 M Garlitz/HVL (W.Jaschke), - spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 wf. Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (C.Neumann, S.Urmoneit). Geschlechterverhältnis: Jan-Mai 9 M, 12 wf., Sep-Dez 14 M, 10 wf.

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Letztbeob.: 11.Okt 1 ad. dz. W Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke, N.Vilczko),- sehr spätes Datum.

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: In Bb 1995 2 BP (RYSLAVY 1997), in Berlin 4 BP (AG Greifvogelschutz Berlin). Beobachtungen abseits der Brutplätze (1991-94: 23,18,54,32). 63 Ex. bei 57 Beob. (Monatsmax. pro Gebiet, aufgrund längerer Verweildauer einige Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	6	9	6	5	5	4	3	6	4	3	3
	n	3	5	8	5	4	5	4	3	5	3	3	3
B	Ex.	-	1	1	1	-	-	-	-	2	-	-	1
	n	-	1	1	1	-	-	-	-	2	-	-	1
Summe	Ex.	3	7	10	7	5	5	4	3	8	4	3	4

HASELHUHN *Bonasia bonasia*: In der Prignitz wurden erneut 50 Haselhühner ausgesetzt, es kam zu Reproduktionsnachweisen (R.Scholz in RYSLAVY 1997).

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: 1995 bestanden weiterhin Restvorkommen an zwei Stellen in der

Niederlausitz (RYSLAVY 1997). Weiterer Nachweis: 29.Okt Fund einer Mauserfeder (ob natürlichen Ursprungs?) in der westlichen Uckermark (T.Langgemach).

AUERHUHN ***Tetrao urogallus***: 1995 im Niederlausitzer Landrücken noch 1-2 W (RYSLAVY 1997).

REBHUHN ***Perdix perdix***: Brutbiologie: 26.Aug 1 W mit 3 einwöchigen juv. bei Sandhorst/HVL (T.Ryslavy), - spätes Datum. Nachgelege kommen bis Aug oder ausnahmsweise Sep vor (GLUTZ et al. 1973).

WACHTEL ***Coturnix coturnix***: (1991-94: ?,?,170,181). 185 rufende M wurden gemeldet, davon 125 datiert:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	3	18	62	32	10	-	-	-	-
	n	-	-	-	3	17	45	26	9	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	3	18	62	32	10	-	-	-	-

Erstbeob.: 23.Apr 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech) * 26.Apr 1 Groß Ziethen/LDS (H.Schielzeth) * 30.Apr 1 Truppenübungsplatz Altengrabow/PM (J.Fleschner, T.Hellwig). Konzentrationen: 16 rufende M Altkreis Lübben/LDS bei unvollständiger Kontrolle (T.Noah, F.Schröder, A.Weingardt) * 16 rufende M auf 200 km^2 westlicher Altkreis Jüterbog/TF, dabei ein Brutnachweis (B.Bock) * 8 rufende M bei Wartin/UM (U.Kraatz) * 11 rufende M NW Templin/UM (H.Stiebel) * 23.Jun 7 rufende M Golzower Bruch/PM (B.Rudolph). Habitat: Brache 9 Ex., Winterroggen 8, Weizen, Grünland und Gerste je 4, Raps 3, Flachs und Kleegras je 1 (H.Stiebel u.a.). Letzter Rufer: 23.Aug 1 bei Gartz/UM (J.Haferland). Wegzug: 22.Aug 2 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn) * 10.Sep 1 E Buchow/HVL (M.Fitschen) * 17.Sep 2 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 18.Sep 2 SE Möthlow/HVL (M.Fitschen) * 19./21.Sep 3 bzw. 4 bei Garlitz/HVL (W.Jaschke).

WASSERRALLE ***Rallus aquaticus***: Brut, Konzentrationen: 40 Rufer auf 73 ha potentiellem Lebensraum Tonstiche Zehdenick/OHV, mit Klangattrappe ermittelt (J. Becker) * 11 Rufer Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 22./23.Apr mind. 25-30 Rev. Rietzer See/PM, davon 16 Rufer auf 4,9 km Uferlinie (B.Rudolph u.a.) * 29.Apr mind. 10 Rufer Ferbitzer Bruch/HVL (S.Kirchner, M.Kühn). Winter: Im Jan 7 in 4 Gebieten, max. 20.Jan 4 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * im Dez 16 in 12 Gebieten, max. 29.Dez mind. 3 Uckertal bei Seehausen/UM (W.Dittberner). Nachbrutzeit/Wegzug: 10.Aug 12 ad., 20 dj. Alte Spreemündung/LOS * 2.Okt mind. 40 ebendort (H.Haupt).

TÜPFELRALLE ***Porzana porzana***: In Bb 1995 105 rufende Ex. (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 14.Apr 1 rufend Karower Teiche/B (Teetz) * 20.Apr 2 rufende M Wolfsbruch bei Saaringen/PM (T.Ryslavy). Wegzug: 8.Aug 6 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Letztbeob.: 7.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

KLEINE RALLE ***Porzana parva***: Brut: In Bb 1995 27 Rev., wohl nicht vollständig erfaßt (RYSLAVY 1997). Keine weiteren Beob.

ZWERGRALLE ***Porzana pusilla***: Die bei DITTBERNER (1996) veröffentlichte Beobachtung von den Zehdenicker Tonstichen/OHV ist wegen nicht ausreichender Dokumentation von der DSK abgelehnt worden (DSK 1997). Damit liegt nach wie vor kein ausreichend gesicherter Nachweis für Brandenburg vor (vgl. HAUPT & MÄDLOW 1994).

WACHTELKÖNIG ***Crex crex***: Brut: In Bb 1995 mind. 320 Rufer (RYSLAVY 1997), in Berlin 10 Rufer. Keine weiteren Beob.

TEICHRALLE ***Gallinula chloropus***: Brutbestände: 11 Rufer auf 73 ha potentiellem Lebensraum Tonstiche Zehdenick/OHV, Ermittlung durch Klangattrappe (J.Becker) * nur noch 3 sichere BP Altkreis Lübben/LDS (T.Noah). Konzentration außerhalb Berlins: 26.Okt 20 Untere Havelniederung bei Hohennauen/HVL (Scharnbeck, N.Schmidt). Berlin, Höchstzahlen: 17.Dez 107 Teltowkanal (J.Herrmann) * 17.Dez 98 Tierpark Friedrichsfelde (W.Grummt, M.Kaiser).

BLESSRALLE ***Fulica atra***: Brutbestand: 30 BP auf 80 ha Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah). Ans. > 1.200 Ex.: 3.Jan 1.470 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 6.Jan 1.200 Templiner See/PM (T.Ryslavy) * 12.Jan 1.200 bei Untere Havelniederung bei Bahnitz/PM (T.Hellwig) * 14.Jan 1.200 Plauer See/PM (T.Ryslavy) * 28.Jul/4.Aug 1.350 Rietzer See-Streng/PM (W.Mädlow; H. & M.Haupt) * 6.Aug 1.600 Felchowsee/UM (H. & M.Haupt) * 17.Sep 2.300 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H. & M.Haupt) * 21.Nov 4.100 Schwielowsee/Templiner See/PM (T.Ryslavy) * 30.Nov 6.500 Plauer See/PM (T.Ryslavy). Berlin, Höchstzahlen: 15.Jan 6.825 Berliner Unterhavel (S.Kirchner, M.Kühn, K.Witt), 2.000 Spree in Köpenick (W.Schulz, Tubbesing), 1.595 Langer See/Krossinsee (T.Becker) * 14.Sep 1.525 Müggelsee (B.Ratzke) * 10.Nov 2.080 Seddiner See (S.Fischer) * 12.Nov 6.782 Berliner Unterhavel (S.Kirchner, M.Kühn, K.Witt).

KRANICH ***Grus grus***: Winter: Infolge des späten Abzugs im Vorjahr im Jan insg. 89 Ex. bei 12 Beob., max. 5.Jan 27 SE Lübben (S.Weiß). Im Feb schon größere Trupps, z.B. 1.Feb 47 Senzker Luch/HVL (M.Kolbe) * 10.Feb 180 bei Strodehne/HVL (A.Krüger) * 19.Feb 130 bei Schwedt/UM (D.Krummholz). Ab Mitte Feb waren vielerorts Brutplätze besetzt. Im Herbst keine Meldungen nach dem 7.Dez. Heimzug: 11.Mär 1.720 Linumer Teiche/OPR (A.Bräunlich) * 16.Mär 800 Luch E Warsow/HVL (M.Kolbe) * 25.Mär 1.000 N Haage/HVL (M.Kolbe). Sommer/Nichtbrüter und früher Wegzug: 9.Mai 185 Kremmener Luch/OHV (T.Ryslavy) * 24.Jul 243 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig) * 3.Aug 135 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (T.Ryslavy) * 19.Aug 150 bei Regenmantel/MOL (W.Schick). Wegzug, Ans. > 1.500 Ex. (Schlafplätze): 26.Okt 8.300 Unteres Odertal bei Gartz/UM (J.Haferland, R.Thiele) * 27.Okt 2.100 Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 28.Okt 12.000 Linumer Teiche und Kremmener Luch/OPR (J.Behrendt in PRANGE 1996) * 30.Okt 8.400 Rieselfelder Nauen/HVL (H.Schreiber in PRANGE 1996) * 1.Nov 4.000 Lenzener Wische/PR (R.Holzäpfel, H.Pester in PRANGE 1996) * 2.Nov 2.400 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) * 4.Nov 2.690 Grünhaus/OSL (K.Uhl in PRANGE 1996). Aktiver Zug: 21.Okt 3.335 dz. Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp) * 5.Nov 8.500 dz. SW Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe), - bemerkenswerte Zugkonzentration. Altersverhältnis im Herbst: Im Altkreis Luckau/LDS zwischen Jul und Nov 10,25 % dj. (n=12.236, Doppelzählungen enthalten) (K.Illig, P.Schonert).

GROSSTRAPPE ***Otis tarda***: Bestand: In Bb 1995 nur noch 75-80 Ex. (RYSLAVY 1997). Beob. abseits der Einstandsgebiete: 22.Apr 1 (wohl M) überfliegend NE Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, C.Neumann) * 21.Okt 1 dz. NW Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp).

AUSTERNFISCHER ***Haematopus ostralegus***: Brut: In Bb 1995 insgesamt 7 Rev. (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 1.Mär 1 auf Überschwemmungsfläche E NSG Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Beob. abseits der Brutgebiete an Havel, Unterer Oder und Dosse: (1991-94: 6,2,9,6) 5 Einzelex.: 1.Mär und 10.Apr 1 auf Überschwemmungsfläche östlich NSG Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 26.Apr 1 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 7.Mai 1 Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski) * 13.Sep 1 Wanninchen/LDS, Teich im Naturschutzstationsgelände (R.Donat).

SÄBELSCHNÄBLER ***Recurvirostra avosetta***: (1991-94: 0,0,3,0). 1995 starkes Auftreten von 8 Ex. bei 4 Beob.: 9.Apr 1 rastend auf überschwemmter Wiese bei Genschmar/MOL (U.Schroeter) * 11./12.Apr 1 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, S.Kreße, M.Steinland, C.Hummel) * 5.Sep 5 (aufgrund der relativ matten Schwarzfärbung vermutlich alles juv.) rastend Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (A.Bruch, K.Lüddecke), - neue Höchstzahl für Brandenburg * 21.Sep 1 Gülper See/HVL (E.Borges, Scharnbeck, N.Schmidt).

TRIEL ***Burhinus oedicnemus***: (1991-94: 1,4,1,2). Mind. 3 Ex. (alle DSK: anerkannt), dabei eine bemerkenswerte Beobachtungsserie: 30.Jun 1 an Feldsoll auf „spärlichem" Mais-/ Rübenacker bei Pinnow/UM (W.Dittberner) * 8.Jul 1 rufend 2^{00}h (A.Buchheim, J. Bellebaum u.a.), 21.Jul 2 ca. 100- 150 m voneinander entfernt rufend 3^{00}h (J.Kretzschmar), 29.Jul 1 rufend 23^{30}h (T.Ryslavy), jeweils auf Klangattrappe antwortend TÜP Wittstocker Heide/OPR.

FLUSSREGENPFEIFER ***Charadrius dubius***: Brut, Konzentration: Max. 8-10 BP (bei stichprobenartigen Kontrollen) Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Erstbeob.: 23.Mär 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 19.Apr-7.Jun bis max. 15 Blasdorf Pulverteich/LDS (H.Deutschmann) * 4.-22.Mai 20-30 (30 Ex. am 18.Mai) Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 2.Aug 21 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn) * 3.Aug 21 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.& M.Haupt). Letztbeob.: 24.Okt 1 dj. (hüpft auf nur einem Bein, verletzt?) Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze) - spätes Datum.

SANDREGENPFEIFER ***Charadrius hiaticula***: (1991-94: ?,44,317,225). 1995: stärkstes Auftreten in den letzten 5 Jahren: 396 Ex. bei 58 Beob. (unter Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	18	5	33	7	14	121	157	34	1	-
	n	-	1	6	3	6	2	5	13	10	7	1	-
B	Ex.	-	-	-	1	4	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	3	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	1	18	6	37	7	14	121	157	34	1	-

Erstbeob.: 25.Feb 1 rufend nach W fliegend Elbufer bei Mödlich/PR (M.Kühn, S.Kirchner) - sehr frühes Datum. Heimzugmax.: 26.Mär 12 Große Grabenniederung zwischen Parey und Gülpe/HVL (E.Borges). Jun: 4.Jun 5 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt) * 30.Jun 1 Paar mit Balz Feldpfuhle bei Pinnow/UM (J.Mundt). Wegzug, Beginn: 16.Jul 1 ad. Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (H.Haupt, M.Fiddicke). Wegzugmax.: 2.Sep 13 ad. + 31 dj. Gülper See/HVL (T.Ryslavy). Letztbeob.: 4.Nov 1 dj. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt).

SEEREGENPFEIFER ***Charadrius alexandrinus***: 6. Nachweis für Brandenburg: 6.Mai 1 M Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (H.& M.Haupt). DSK: anerkannt.

GOLDREGENPFEIFER ***Pluvialis apricaria***: Erstbeob.: 9.Feb 10 Welse-Bruch bei Grünow/UM (U.Kraatz). Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 23.Feb 1.100 Welse-Bruch bei Biesenbrow/UM (S.Fischer, C.Quaisser) * 27.Feb 2.700 Lenzener Wische/PR (T.Ryslavy, H.Schulz) * 28.Mär 1.620 Welse-Bruch bei Grünow, 5.000 Randow-Bruch bei Zehnebeck/UM (W.Dittberner) * 22.Apr 2.500 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.& M.Haupt). Sommer: 13.Jun 11+4 Dossewiesen Rübehorst/HVL (A.Krüger). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 21.Sep 500 Dreetzer Luch/HVL (J.Seeger, Nowak) * 29.Okt 860 Havelländisches Luch bei Dechtow/OPR (T.Ryslavy) * Max in der Uckermark: 4.Nov. 2.000 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 19.Nov 400 Welse-Bruch bei Biesenbrow/UM (C.Miera).

KIEBITZREGENPFEIFER ***Pluvialis squatarola***: (1991-94: 141,16,125,100). Sehr schwaches Auftreten von 27 Ex. bei 19 Beob. (bei Ausschluß möglicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	4	3	-	4	6	6	4	-	-
	n	-			2	3	-	3	3	4	4	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	4	3	-	4	6	6	4	-	-

Erstbeob.: 20.Apr 1 SK Unteres Odertal bei Friedrichsthal/UM (W.Dittberner). Höchstzahl: 22.Apr 3 Linumer Teiche/OPR (K.Steiof). Auf dem Wegzug keine Ans. über 3 Ex.

STEPPENKIEBITZ ***Chettusia gregaria***: Nach je einer Beobachtung 1974 und 1994 3. und 4. Nachweis für Brandenburg (beide DSK: anerkannt): 14./16.Apr 1 ad. PK Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (B.Ratzke; H.Schielzeth) * 12.Sep 1 dj. bei Klein Kienitz/TF (C.Henschel, R.Hoffmann).

KIEBITZ ***Vanellus vanellus***: Brut: 262-268 BP Altkreis Angermünde (U.Kraatz u.a.) * 65 BP Biosphärenreservat Spreewald/LDS/SPN/OSL (T.Noah). Winter: Im Jan nur 3 Beob.: 3.Jan 10 Polder Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) und 222 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 26.Jan 10 Pareyer Luch/HVL (Lodwich, Scharnbeck). Heimzug: Recht früher Beginn mit einem Max. Ende Feb: Rastbestand am 25.Feb in Brandenburg mind. 42.600 Ex.: mind. 8.000 Elbufer zwischen Lanz und Lenzen und mind. 17.000 Elbufer zwischen Lenzen und Dömitz/PR (M.Kühn, S.Kirchner), 4.100 bei Spaatz/HVL und 3.600 bei Rübehorst/HVL (H.Haupt), 7.000 zwischen

Parey und Gülpe/HVL (E.Borges), 2.500 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (S.Fischer) * 400 bei Schadewitz/EE (H.-J.Klein). Heimzug, weitere Ans. ab 4.000 Ex.: 9.Feb 5.000 Dreetzer Luch/HVL (A.Krüger) * 24.Feb 7.000 Untere Havelniederung Rathenow-Gülpe/HVL (W.Schreck) * 4.Mär 6.800 rastend + 140 dz. Belziger Landschaftswiesen/PM (H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 5.Mär 4.000 Raum Garlitz-Buckow/BRB (A.Bruch) * 12.Mär 4.800 Spree-Malxe-Gebiet/SPN (R.Zech). Frühwegzug/Wegzug, Ans. ab 3.000 Ex.: 18.Jun-2.Jul ca. 12.800 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt, U.Kraatz) * 13.Jul 4.100 bei Linum/OPR (T.Ryslavy) * 17.Jul 4.000 Unteres Odertal S Gartz/UM (W.Mädlow) * 7.Okt 6.200 bei Biederfelde/UM (J.Mundt) * 8.Okt (H.Deutschmann) und 11.Nov (T.Noah, W.Hermann) je 3.000 Peitzer Teiche/SPN * 28.Okt 3.200 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn). Dez: 93 bei 4 Beob. gemeldet, zuletzt 22.Dez 4 bei Butzen/LDS (H.Deutschmann).

KNUTT ***Calidris canutus***: (1991-94: 15,2,15,7). 1995: sehr starkes Auftreten von mind. 23 Ex.: 9./10.Mai 2 ad. ÜK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 18.Jul 1 (M.Müller), 13.-18.Aug 1-2 ad. (T.Ryslavy u.a.), 26.Aug 1 dj. (H.& M.Haupt u.a.), 30.Aug-10.Sep regelmäßig 2-12 Ex. (viele Beobachter), max. 5.Sep 2 ad. + 10 dj. Gülper See/HVL (T.Ryslavy, T.Hellwig),- neue Höchstzahl für Brandenburg * 22.-30.Aug 1 dj. (M.Kühn u.a.) und 9.Sep 1 dj. (T.Ryslavy) Nieplitzniederung Zauchwitz/PM * 2.Sep 1 dj. (T.Noah), 3.Sep 2 dj. (R.Zech) und 4./7./8.Sep 3 dj. Peitzer Teiche/SPN (T.Noah, H.Haupt u.a.).

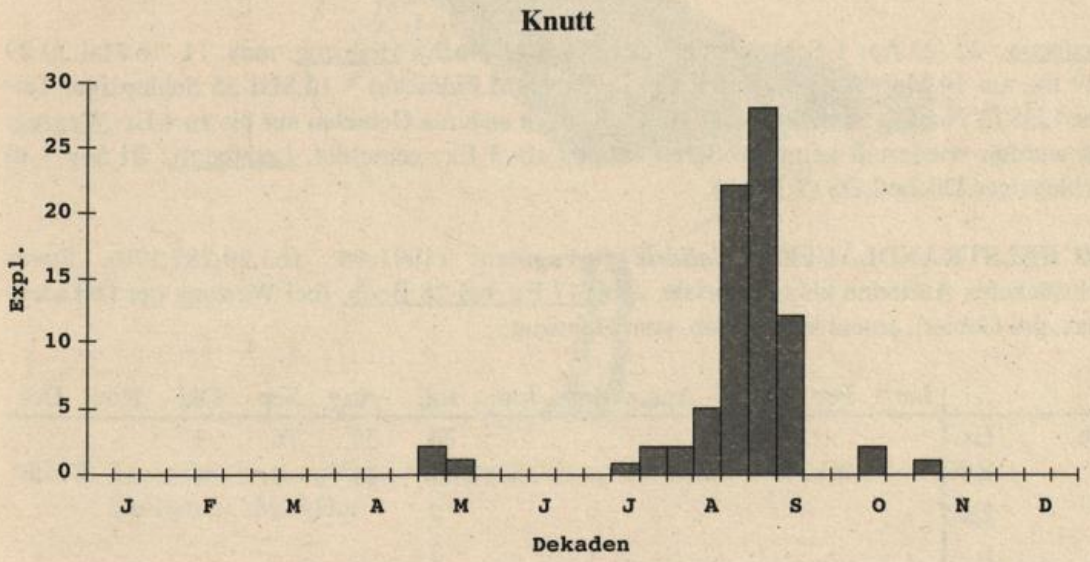


Abb. 4: Rastende Knutts 1991-95, n=62 Ex. (Dekadensummen; einzelne Ex. verweilten über mehrere Dekaden).

SANDERLING ***Calidris alba***: (1991-94: 4,0,14,7). 9 Beob. von mind. 10 Ex.: 11.Mai 1 an Feldsoll bei Knoblauch/HVL (G.Lohmann) * 14./17./18.Mai 1, 19.Mai 2 jeweils ad. ÜK, insges. 3 verschiedene Ex. Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah, am 19.Mai mit H.Haupt) * 19.Mai 1 Polder bei Schwedt/UM (W.Dittberner) * 6.Aug 1 ÜK Gülper See/HVL (E.Borges) * 30.Aug 1

dj. Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn, D.Stripp, S.Urmoneit) * 2.Sep 1 Stoßdorfer See/LDS (G.P.Schulze) * 7./17.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

ZWERGSTRANDLÄUFER ***Calidris minuta***: (Heimzug 1991-1994: 5,13,7,3). Heimzug: 15.Mai 1 PK N-Leibsch/LDS (T.Noah) * 28.Mai 1 PK Falkenberger Rieselfeld/B (P.Pakull). Wegzug, Beginn: 23.Jul 1 ad. PK Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Ans. ab 15 Ex.: 8.Sep 22 dj. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 9.Sep 23 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (H. & M.Haupt) * 9.Sep mind. 22 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 11.Sep 42 Gülper See/HVL (T.Ryslavy). Letztbeob.: 29.Okt 3 Peitzer Teiche/SPN (T.Tennhardt, M.Spielberg),- spätes Datum.

TEMMINCKSTRANDLÄUFER ***Calidris temminckii***: (1991-94: 34,30,47,74). Starkes Auftreten von mind. 119 Ex. bei 37 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	7	79	-	2	16	5	-	-	-
	n	-	-	-	4	11	-	2	11	4	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	10	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	7	89	-	2	16	5	-	-	-

Erstbeob.: 22./23.Apr 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Heimzug: max. 11.-16.Mai 20-29 (29 Ex. am 14.Mai) Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 16.Mai 25 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah),- bemerkenswert große Ans., in anderen Gebieten nur bis zu 4 Ex. Wegzug: Es wurden wiederum keine größeren Trupps als 3 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 21.Sep 1 dj Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah).

SICHELSTRANDLÄUFER ***Calidris ferruginea***: (1991-94: 163,29,287,178). Etwas schwächeres Auftreten als im Vorjahr von 147 Ex. bei 28 Beob. (bei Wertung der Dekaden-max. pro Gebiet), erneut keine Beob. vom Heimzug:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	-	-	24	39	76	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	5	11	9	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	-	-	31	39	76	1	-	-

Altvögel: max. 20.Jul 9 PK Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.& M.Haupt) * 23.Jul 8 Gülper See/HVL (T.Ryslavy), - hohe Zahlen. Jungvögel, Ans. > 10 Ex.: 18.Aug 12 Kathlower Teiche/SPN (R.Zech) * 9.Sep 14 (ad.+dj.) Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 10.Sep 22 Gülper See/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy), 14 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (L.Kalbe). Letztbeob.: 5.-7.Okt 1 dj Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt, R.Zech).

ALPENSTRANDLÄUFER ***Calidris alpina***: (Heimzug 1991-94: ?,23,32,48). 1995 starker Heimzug mit 118 Ex. bei 30 Beob.: Mär 6 Ex., Apr 64 Ex., Mai 48 Ex. Erstbeob.: 18.Mär 1 SK Landiner Haussee/UM (J.Mundt). Max.: 10.Mai 21 PK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) - bemerkenswerte Frühjahrsans. Letztbeob. Heimzug: 20.Mai 1 Restloch Skadow/OSL (D.Gruber u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 19.Jul 1 ad. PK Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (H.& M.Haupt), 1 Gülper See/HVL (M.Müller). Gebietsmax. > 50 Ex.: 6.Sep 52 Gülper See/HVL (T.Ryslavy) * 6.Okt 57 dj Peitzer Teiche/SPN (T.Noah, S.Weiß). Letztbeob.: 13.Nov noch 25 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech u.a.) * 15.Nov 1 dj Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, S.Schwill).

SUMPFLÄUFER ***Limicola falcinellus***: (1991-94: 0,2,1,2). Mind. 4 Ex. in 2 Gebieten: 15./16.Aug 1 dj. Gülper See/HVL (J.Rathgeber; T.Ryslavy, K.Hielscher) * 1.Sep 2 dj. (M.Kühn, D.Stripp, S.Urmoneit), 2.-6.Sep 3 dj. (C.Neumann, M.Kühn, U.Tammler u.a.), 9.Sep 1 dj. (H.Haupt) Nieplitzniederung Zauchwitz/PM. Alle DSK: anerkannt. s. Anhang II.

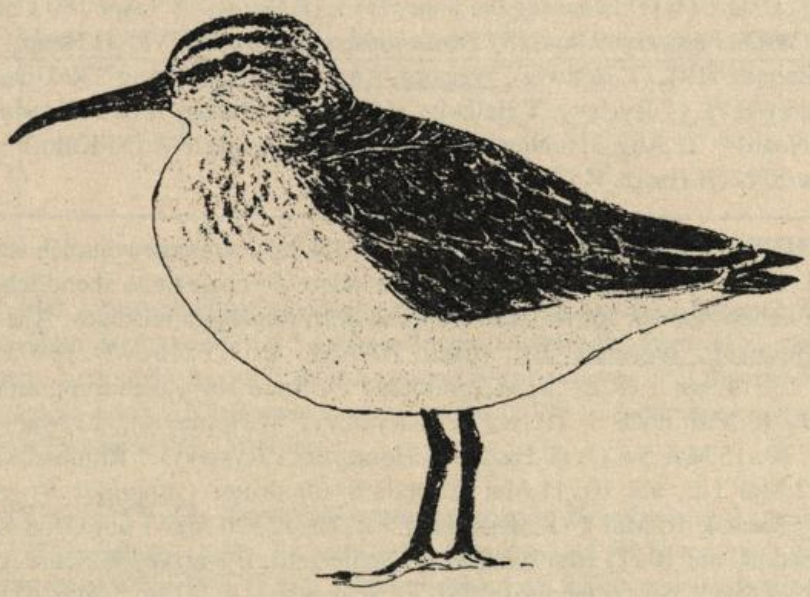


Abb. 5: Sumpfläufer, diesjährig; Nieplitzniederung bei Zauchwitz; September 1995
Zeichnung: M. Kühn

KAMPFLÄUFER ***Philomachus pugnax***: Brut: In Bb 1995 insgesamt 3x Brutverdacht (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 2.Mär 2 M ÜK N Leibsch/LDS (T.Noah), - sehr frühe Beob. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Apr insges. 100 Untere Havel + Gülper See/HVL (M.Kühn, C.Neumann) * 25.Apr 150 Linumer Wiesen/OPR (T.Ryslavy u.a.) * 25./26.Apr 2.300 FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 27.Apr 142 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Lodwich, Scharnbeck) * 4.Mai 9 M + 97 W Nieplitzniederung Zauchwitz/PM, 437 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.Haupt) * 6.Mai 1 M + 112 W Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (H.& M.Haupt). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: bereits 27.Jun 170 zwischen 2.500 Kiebitzen Elster-

wiesen bei Plessa/EE (R.Lehmann) * 20.Jul 65 M + 21 W ad. (H. & M.Haupt), 6.Sep 105 Gülper See/HVL (T.Ryslavy u.a.) * 8.Sep 55 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (K.Steiof u.a.). Letztbeob. spät: 15.Nov 4 M Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, S.Schwill).

ZWERGSCHNEPFE ***Lymnocryptes minimus***: Heimzug/Balz: 21./23.Apr 1 balzend Untere Havelniederung bei Parey/HVL (P.Haase in HAASE & RYSLAVY 1997). Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai 1 Polder Schwedt/UM (W.Dittberner). Sommer: 6.Aug 1 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (P.Haase),- sehr ungewöhnliches Datum. Berlin: Im 1. Halbjahr 36 bei 8 Beob. und im 2. Halbjahr 76 bei 21 Beob., max.: 19.Feb/5.Mär 12 Wuhletal (B.Hermenau, A. Kormannshaus u.a.) * 20.Okt 10 Machnow(J. Oehmigen).

BEKASSINE ***Gallinago gallinago***: Brut: 100 BP (geschätzt nach Teilerfassungen) Untere Havelniederung und Unteres Rhinluch/HVL (NaSt Parey). Winter: 10.Jan 1 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 19.Feb 1 Wuhletal/B (B.Hermenau, J.Oehmigen) * 10.Dez 3 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase). Bereits 26.Feb erste Balzflüge Lange Dammwiesen/MOL (FG Strausberg). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 24.Mär 120 Polder Schwedt/UM (D.Krummholz) * 26.Mär 300 (!) Untere Havelniederung bei Parey/HVL (E.Borges) * 3.Apr 180 Unteres Odertal S Gartz/UM (W.Dittberner) * 9.Apr 157 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.Haupt) * 20.Apr 80 Wublitz bei Bahnitz/HVL (T.Hellwig). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 4.Aug 230 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (T.Ryslavy, T.Hellwig, H.Haupt) * 12.Aug 327 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah) * 22.Aug 316 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn) * 15.Okt 261 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt, H.Deutschmann).

DOPPELSCHNEPFE ***Gallinago media***: (1991-94: 4,4,3,4). Außergewöhnlich starkes Auftreten von mind. 19 Ex. bei 10 Beob., bedingt insbesondere durch gezielte abendliche Nachsuche in geeigneten Lebensräumen zur Balzzeit während des Frühjahrsdurchzuges. Alle Beob. DSK: anerkannt. Heimzug, balzende Ex. (nach HAASE & RYSLAVY 1997): Maiberger Wiesen/SPN 13./14.Apr 1 (R.Zech; M.Spielberg) * Untere Havelniederung an drei Stellen: 21./23.Apr 2, 13.Mai noch 1 (P.Haase, T.Ryslavy, M.Homeyer); 13.Mai 1 (P.Haase, M.Homeyer); 10.-15.Mai 5-6 (!) (P.Haase, M.Homeyer, T.Ryslavy) * Rhinluch/OPR an zwei Stellen: 7.-12.Mai 1-2, am 10./11.Mai zusätzlich ein dritter (stummer) Vogel anwesend (T.Ryslavy, P.Haase); 10.Mai 1 (K.Hielscher) * 2./10./12./20.Mai 1 bei Groß Ziethen/LDS, 11.Mai 2 ebendort, am 10./11.Mai balzend (H.Schielzeth, B.Ratzke, W.Schreck). Heimzug, weitere Beob.: 9.Mai 1 bei Grünewalde/OSL (T.Schneider). Wegzug: 3.Aug 1 Untere Havelniederung/HVL (P.Haase) * 13.Aug 1 ebendort (T.Hellwig, T.Ryslavy).

WALDSCHNEPFE ***Scolopax rusticola***: Winter: 3.Jan 1 Neurochlitz/UM (A.Biesecke) * 5.Feb 1 Hohenlychen/UM (T.Langgemach) * 25.Dez 1 Flugplatz Gatow/B (D.Westphal) * 29.Dez 1 Tegeler Fließ/B (A.Bruch, K.Lüddecke). Heimzug: 5 einzelne Ex. zwischen 18.3. und 1.4. in Nichtbrutgebieten. Wegzug: 12 Einzelex. zwischen 17.Okt und 12.Nov. s. Anhang II.

UFERSCHNEPFE ***Limosa limosa***: Brut: In Brandenburg insgesamt 76-80 BP (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 9.Mär 2 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Koch, Scharnbeck). Heimzug: Größere Ans. wurden nur aus den Brutgebieten gemeldet, max. 25.Mär 29 Untere Havelniederung Parey-Strodehne/HVL (H. & M.Haupt) * 30.Mär 17 Jänschwalder Wiesen/SPN

(R.Zech). Außerhalb von potentiellen Brutgebieten max. 27.Apr 4 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Wegzug: Nur eine Ans. gemeldet: 27.Jul 10 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (T.Ryslavy). Letztbeob.: Mehrere ungewöhnlich späte Daten: 17./18.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) * bis 21.Sep noch 4 (Kasper, Kläke), 23.Sep 3 (G.Lohmann, M.Kolbe) und bis 26.Sep noch 1 (H.Haupt) Gülper See/HVL, wohl dieser Vogel am 28.Sep bei Parey (Scharnbeck, N.Schmidt) * 15.Okt-5.Nov 1 SK Gülper See/HVL (K.Steiof; E.Borges, H.Haupt, M.Kühn u.a.).

PFUHLSCHNEPFE ***Limosa lapponica***: (1991-94: 20,2,2,8). Wegzug: mind. 12 Ex. bei 4 Beob.: 5./6.Aug 1 ad. Gülper See/HVL (H.Haupt, M.Kühn, T.Ryslavy u.a.) * 26.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 3./8.Sep 1 dj. Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn, U.Tammler; B.Ratzke, K.Steiof u.a.) * 8.-28.Sep regelmäßig bis zu 4 dj. (am 24.Sep, M.Kolbe) Gülper See, am 26.Sep sogar 9 dj. ebendort (H.Haupt),- neue Höchstzahl.

REGENBRACHVOGEL ***Numenius phaeopus***: (1991-94: 65,37,35,112). Auftreten von 42 Ex. bei 25 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	6	13	-	1	10	10	-	-	-
	n	-	-	1	6	7	-	1	5	4	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	1	6	13	-	1	11	10	-	-	-

Erstbeob.: 25.Mär 1 rastend Havelniederung bei Parey/HVL (H.& M.Haupt, I.Todte), - sehr frühes Datum. Heimzugmax. 28.Mai 5 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (M.& K.Rischmann). Wegzug, Erstbeob.: 31.Jul-3.Aug 1 rastend Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt u.a.). Wegzugmax.: 2.Sep 6 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (C.Neumann). Letztbeob.: 9.Sep 1 + 1 dz. SW Gülper See/HVL (M.Kühn).

GROSSER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Brut: In Brandenburg insges. 143-153 BP (RYSLAVY 1997). Winter: 1.Jan 17 Uckertal bei Blindow/UM (H.Schonert) * 5.Jan 8 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (Koch, Scharnbeck) * ab 9.Feb mehrfach beobachtet, z.B. 28.Feb bereits 12 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 17.Mär 25 Terschendorfer Wiesen/OHV (T.Ryslavy) * 22.Mär 30 Jänschwalder Wiesen/SPN (R.Zech). Brutzeit-Ans.: 18.Jun 30 (im Trupp) Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Haupt) * 23.Jun 22 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 24.Jun 22 zusammen dz. W Unteres Odertal bei Stolpe/UM (B.Ratzke). Wegzug, Ans. > 20 Ex. nur am Gülper See/HVL: max. 10.Sep 72 am Schlafplatz (T.Ryslavy). Spätbeob. (ab Nov): 10.Nov 38 (!) Gülper See/HVL (L.Gelbicke) * 16.Nov 2 Riewendsee/PM (M.Kolbe) * 22.Nov 1 Hohenselchow/UM (W.Dittberner) * 29.Nov 1 Polder Schwedt/UM (W.Mädlow) * 2.Dez 1 fliegend Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

DUNKELWASSERLÄUFER ***Tringa erythropus***: Erstbeob.: 26.Mär 1 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (E.Borges). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 22.Apr 27 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (M.Kühn) * 28.Apr 22 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) *

29.Apr/4.Mai 53 Dossewiesen bei Rübehorst/HVL (H.Haupt, H.Deutschmann) * 6.Mai 52 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (H.& M.Haupt). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Aug 24 Untere Havelniederung bei Parey/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 22.Aug 53 dj Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah) * 2.Sep 46 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 8.Sep 66 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (B.Ratzke, K.Steiof u.a.) * 9.Sep mind 5 Gülper See/HVL (M.Kühn). Letztbeob.: 28.Okt noch 11 Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (M.Kühn) * 5.Nov 1 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 17.Nov 1 ebenda (J.Hoffmann),- spätes Datum.

ROTSCHENKEL ***Tringa totanus***: Brut: In Brandenburg insges. 67-70 BP (RYSLAVY 1997). Heimzug/Wegzug: Keine bemerkenswerten Meldungen. Letztbeob.: 3.Okt 1 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz).

TEICHWASSERLÄUFER ***Tringa stagnatilis***: (1991-94: 0,3,6,3). 6 Ex. bei 6 Beob. (alle DSK: anerkannt): 29.Apr 1 ÜK Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.Haupt, H.Deutschmann) * 10.Mai 1
Rietzer See/PM (T.Dürr) * 16.-18.Jul 1 ad. ÜK Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke, am 16.Jul mit H.Haupt) * 27.Jul 1 dj. Untere Havelniederung bei Parey/HVL (T.Ryslavy, K.Hielscher) * 30.Jul - 4.Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE-Lübben/LOS (T.Noah, z.T. mit H.Haupt, J.Heinrich, S.Weiß) * 12.Sep 1 dj. Rieselfelder Wansdorf/HVL (M.Kolbe).

GRÜNSCHENKEL ***Tringa nebularia***: Erstbeob.: 13.Apr 1 bei Rübehorst/HVL (Giese, Koch). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 22.Apr 51 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 29.Apr 32 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM, 21 Reckahner Teiche/PM (H.Deutschmann, H.Haupt) * 2.Mai 86 FIB Unteres Odertal/UM (W.Dittberner), - hohe Zahl * 4.Mai 55 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.Haupt). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 20.Jul 26 Untere Havelniederung Parey-Gülpe/HVL (H.& M.Haupt) * 20.Aug 60 Gülper See/HVL (M.Kühn, C.Neumann) * 7.Sep 38 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Letztbeob.: 15 Okt 2 Gülper See/HVL (K.Steiof) * 12.Nov 3 Peitzer Teiche/SPN (R.Beschow),- ungewöhnliches Datum. s. Anhang II.

WALDWASSERLÄUFER ***Tringa ochropus***: Winter: im Jan regelmäßig an Gräben Wansdorfer Rieselfeld/HVL und Umgebung, max. 12.Jan 6 (M.Kolbe), - hohe Zahl * 3.Jan-19.Feb 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 5.Jan 2 Maiberger Wiesen/SPN und 10.Feb 1 ebendort (R.Zech, Heym) * 16.Jan 1 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 18.Jan-17.Mär 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (BOA) * 28.Jan/27.Feb 1 Klärwerksableiter in Pankow/B (W.Schreck, P.Pakull u.a.) * 22.Feb 1 Neubrücker Teiche/LOS (H.Haupt) * 27.Feb 1 Elbe bei Wittenberge/PR (U.Tammler) * 13./21.Dez 2 bei Seelow/MOL (M.Fiddicke) * 23.Dez 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 26.Mär 10 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 14.Apr 27 Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt, T.Noah), - sehr hohe Zahl * 18.Apr 14 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech) * 20.Apr 12 Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 30.Jul 20 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah, S.Weiß) * 13.Aug 22 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 23.Aug 10 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (M.Kolbe) * noch bis 12.Okt regelmäßig 10-11 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt, T.Noah, R.Zech).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola***: Erstbeob.: 5.Apr 2 Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Ryslavy, T.Bich). Sehr starker Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 1.Mai 200 Ungeheuerwiesen bei







Abb. 1 (oben): Kleine Ralle (im Gebiet erbrüteter Jungvogel); August 1995; NSG Alte Spreemündung/LOS Foto: H. Haupt

Abb. 2 (unten links): Zwergtaucher; Dezember 1995; NSG Kockrowsberg/ LDS Foto: S. Weiß

Abb. 3 (unten rechts): Eisvogel; Dezember 1995; Feuchtwiesen südöstl. Lübben/ LDS Foto: S. Weiß







Abb. 4 (oben): Blaumeise; Januar 1995; Alt Zauche/ LDS Foto: S. Weiß
Abb. 5 (unten links): Schwarzkehlchen; März 1995; Feuchtwiesen südöstl. Lübben/LDS
Foto: S. Weiß
Abb. 6 (unten rechts): Dorngrasmücke; Juni 1995; Hauptspree bei Lübben/ LDS
Foto: S. Weiß

Breite/PM (W.Schreck) * 2./3.Mai 400 FIB Unters Odertal/UM (D.Krummholz, W.Dittberner) * 4.Mai 135 Havelniederung Parey - Gülpe/HVL und 720 (!) Dossewiesen bei Rübehorst/HVL (H.Haupt) - bisher größte in Brandenburg festgestellte Ans. * 6.Mai 312 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (H.& M.Haupt) * 9.Mai 165 Reckahner Teiche/PM (T.Ryslavy) * Schlepziger Teiche/LDS max. 9.Mai 293 (hier an 11 Tagen im Frühjahr > 100 Ex., T.Noah) * 11.Mai 190 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski). Wegzug, Ans. ab 75 Ex.: 22.Jul 85 Untere SE Havelniederung bei Parey/HVL (T.Ryslavy) * 17.Aug 194 Feuchtwiesen Lübben/LDS (T.Ryslavy, T.Noah, H.Haupt) * 22.Aug 75 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn). Letztbeob.: 11.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt, T.Noah), 12.Okt 2 ebendort (R.Zech). s. Anhang II.

FLUSSUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos***: Brut: In Bb 2 BP und 2x Brutverdacht (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 22.Apr 1 Straussee/MOL (U.Schroeter), 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Bräunlich). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 10./11.Mai 12 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah, H.Haupt). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 25:Jul 18 Gülper See/HVL (T.Ryslavy) * 19.Aug 31 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow), - hohe Zahl * 27 Aug 16 Zuckerfabriksteiche Thöringswerder/MOL (H.Haupt). Letztbeob.: 5.Okt 1 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 25.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech).

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres***: (1991-94: 5,6,10,4). 7 Ex. bei 6 Beob.: 1./14.Aug 1 ad. Gülper See/HVL (T.Ryslavy, K.Hielscher) * 2.Aug 2 ad. dz. S Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 16.Aug-3.Sep 1 dj. Gülper See (T.Ryslavy, K.Hielscher u.a.) * 22./26.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 10.Sep 1 ad. SK Gülper See/HVL (T.Ryslavy).

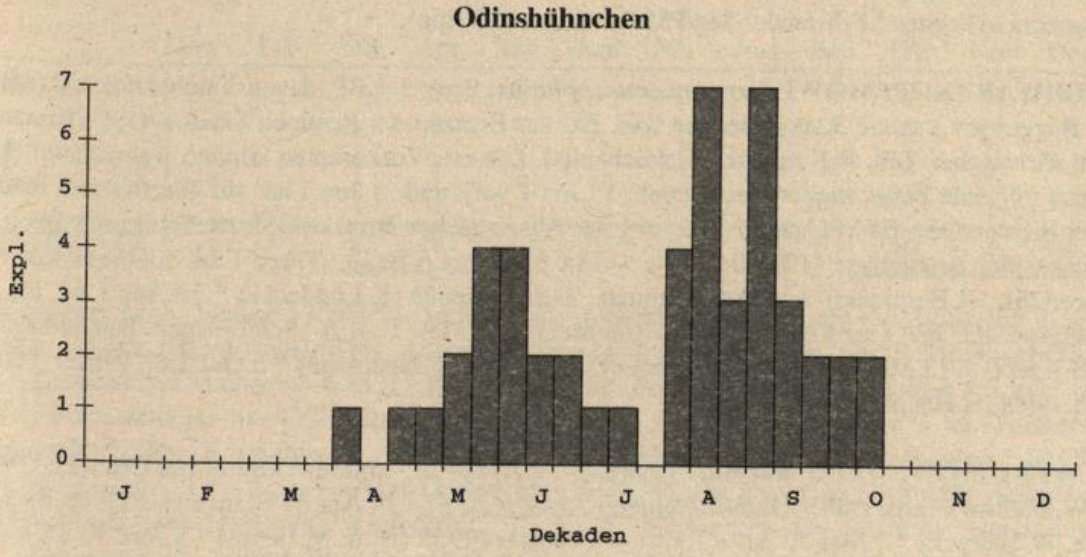


Abb. 6: Rastende Odinshühnchen 1991-95, n=43 Ex. (Dekadensummen; einzelne Ex. verweilten länger als eine Dekade).

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus***: (1991-94: 4,8,14,5). Gutes Auftreten von mind. 12 Ex.: 30.Apr 1 PK Unteres Odertal bei Zützen/UM (H.Wagner) * 30.Mai-1.Jun 1 W PK Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah; H.Haupt) * 3.Jun 1 W PK abends abziehend nach NW Rietzer See, Streng/PM (H.& M.Haupt) * 6.Aug 1 ad. Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (H.& M.Haupt, M.Fiddicke) * 10.Aug. 2 dj. Rieselfelder Nauen/HVL (T.Ryslavy, K.Hielscher) * 11.Aug und 1.Sep 1 dj., 8.Sep 2 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 1.Sep 1 dj. und 8.Sep 2 dj. Angermünder Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz, S.Schwill) * 3.Sep 1 dj. Gülper See (T.Ryslavy, M.Fitschen, K.King-Jones) * 15.Sep 1 dj. Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (M.Kühn, J.Müller).

THORSHÜHNCHEN ***Phalaropus fulicarius***: 8. Nachweis für Brandenburg (erstmals seit 1981): 20.Mai 1 W Kleinkoschener See/OSL (D.Gruber, R.Klein, R.Kaminski, H.Michaelis u.a.). DSK: anerkannt.

SCHMAROTZERRAUBMÖWE ***Stercorarius parasiticus***: (1991-94: 0,1,1,0). Beob. von mind. 6 Ex.: 3.Jun 2 ad. helle Morphe erst Kleinkoschener See, dann Restloch Skadow/OSL (T.Schneider, J.Haupt, J.Lehmann, H.Michaelis) * wohl die Ex. vom Vortag: 4.Jun 1 ad. Restloch Skadow (T.Schneider, S.Herold), 1 ad. Restloch Sedlitz (J.Lehmann, H.Michaelis) * 5.Jul 1 ad. helle Morphe Gülper See/HVL (A.Buchheim, L.Pöpel) * 25.Aug 1 ad. dunkle Morphe Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt) * 28.Aug 1 dj. dunkle Morphe ebendort (T.Noah) * 2.Sep 1 ad. dunkle Morphe Havel bei Roskow/PM (T.Ryslavy). - Alle DSK: anerkannt.

FALKENRAUBMÖWE ***Stercorarius longicaudus***: 27.Aug-5.Sep 1 dj. Blankensee/TF (W.Schreck; M.Kühn ua.). DSK: anerkannt.

RAUBMÖWE (ART?) ***Stercorarius*** **spec.**: (1991-94: 2,0,5,3). 14.Okt 1 immat. (wohl *S. parasiticus*) rastend Fahrlander See/PM (M.Kühn, D.Stripp).

SCHWARZKOPFMÖWE ***Larus melanocephalus***: Brut: 3-4 BP, davon 3 sicher brütend (nur 1 flügges juv.) sowie 3 verschiedene vorj. Ex. zur Brutzeit am Restloch Skadow/OSL (Bruten im sächsischer Teil, R.Kaminski, H.Michaelis). Diesem Vorkommen können wahrscheinlich auch folgende Beob. zugeordnet werden: 15.Jun 1 vorj. und 21.Jun 1 ad. auf überflutetem Feld bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 22.Jul 1 ad. Absetzbecken Brieske/OSL (R.Kaminski). Beob. abseits der Brutgebiete (1991-94: 1, 4, 5, 18). 6 Ex. bei 6 Beob.: 7.Apr 1 ad. Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski) * 10.Apr 1 immat. Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 13.Apr 1 ad. Flutungspolder bei Criewen/UM (W.Dittberner) * 7.Mai 1 vorj. Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt) * 13.Mai 1 vorj. Gülper See/HVL (M.Kühn, C.Neumann) * 5.Okt 1 dj. Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt).

ZWERGMÖWE ***Larus minutus***: Erstbeob.: 2.Apr 2 ad. Unteres Odertal bei Criewen/UM (W.Mädlow),- sehr frühes Datum. Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 29.Apr 34 Blankensee/TF (B.Ratzke, W.Schreck) * 1.Mai 52 ad. + 1 vorj. Wochowsee/LOS (H. & M.Haupt) * 4.Mai 30 ad. + 2 vorj. Gülper See/HVL (H.Haupt) * 5.Mai 14 ad. + 17 vorj. Rietzer See-Streng/PM (M.Kühn, S.Urmoneit). Wegzug, Beginn: 18.Jul 1 ad. Gülper See/HVL (E.Borges) * 23.Jul 1 vorj. Untere Havelniederung bei Parey/HVL (S.Kirchner, M.Kühn). Wegzug: 14 Beob. von 35 Ex. mit Max. Anfang November (!): Jul 4 Ex./3 Beob., Aug 4/2, Sep 5/3, Okt 1/1, Nov 23/6. Höchst-

zahlen: 2.Nov 1 ad.+1 vorj.+3 dj. Fahrlander See/PM (A.Bruch) * 2.Nov 8 ad.+2 vorj.+4 dj. Müggelsee/B (M.Kühn),- großer Herbsttrupp. Letztbeob.: 11.Nov 1 immat. Müggelsee/B (A.Kormannshaus, S.Scherneck).

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Kolonien > 1.000 BP: Restloch Skadow/OSL ca. 1.100 BP (R.Kaminski, H.Michaelis) * Kramssee/UM ca. 1.000 BP (T.Müller, R.Nessing) * Landiner Haussee/UM ca. 1.200 BP (W.Dittberner). Die Kolonie Altfriedländer Teiche/MOL war erstmals nicht besetzt, dort in den 70er/80er Jahren bis 2.200 BP, 90er Jahre max. 900 BP (A.Koszinski). Gebietsmax. > 1.500 Ex.: 4.Mär 6.000 Schlafplatz Gülper See (H.Haupt, T.Ryslavy), wohl dorthin 23./24.Apr abendlicher Anflug von 2.000 über Strodehne nach S (H.Unger) * 30.Mär 3.000-3.100 Schlafplatz Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 31.Mär 6.100 Peitzer Teiche/SPN (R.Zech) * 16.Aug 1.700 Schlafplatz Kladower Havel/B (S.Kirchner, M.Kühn) * 18.Aug 3.500 Schlafplatz Gülper See/HVL (H. & M. Haupt) * 25.Okt 6.500 Schlafplatz Müggelsee/B (D.Stripp) * 28.Okt 1.800 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Bb 1995 insgesamt 20-21 BP (RYSLAVY 1997). Ans. > 900 Ex.: 6.Jan 1.300 Schlafplatz Schwielowsee/PM (T.Ryslavy) * 14.Jan 1.700 Schlafplatz Plauer See/PM (T.Ryslavy) * 14.Jan 900 Schlafplatz Wolziger See/LDS (H.Haupt) * 26.Jan 2.656 Mittlere Havel bei Döberitz/PM (T.Hellwig) * 7.Feb 3.200 ad.+200 immat. Unteres Odertal Schwedt-Stützkow/UM (W.Dittberner) * 12.Feb 1.300 Seddiner See/B (B.Schonert) * 25.Feb 8.100 (!) Schlafplatz Gülper See/HVL (H.Haupt) * 26.Feb 3.000 Schlafplatz Müggelsee/B (M.Kühn, D.Stripp) * 10.Nov 2.000 Seddiner See/B (S.Fischer) * 18.Nov 1.400 Schlafplatz Pritzerber See/PM (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 1.Dez 2.300 Schlafplatz Schwielowsee/PM (T.Ryslavy). Die Schlafplätze in Berlin wurden nur selten kontrolliert.

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: (1991-94: 34,17,41,44). 44 Ex. bei 26 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	6	1	2	4	1	3	6	3	4
	n	-	-	-	3	1	2	4	1	1	3	2	1
B	Ex.	-	-	1	1	-	-	-	-	7	4	1	-
	n	-	-	1	1	-	-	-	-	2	3	1	-
Summe	Ex.	-	-	1	7	1	2	4	1	10	10	4	4

Heimzug: Max. 28.Apr 3 Restloch Sedlitz/OSL in Silbermöwenkolonie (H.Michaelis). Sommer: 26.Mai-19.Jul regelmäßig 1 ad. in verschiedenen Gebieten um Senftenberg/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) * 14./15.Jun 1 (3. KJ) bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 2.Jul 1 (4. KJ) Senftenberger See/OSL (R.Kaminski). Wegzug, Höchstzahlen: 2.Sep 3 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 14.Sep 5 ad.+1 dj. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 18.Okt 2 ad.+2 dj. dz. S bei Schwedt/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 22.Dez 1 ad., 3 dj. auf Acker bei Hohenfelde/UM (J.Mundt). Unterarten: Folgende Meldungen der helleren Unterarten: 19./26.Aug 1 ad. *intermedius* oder *graellsii* Gülper See HVL (H. & M.Haupt) * 14.Sep 5 ad Typ *intermedius* Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 10.Nov 1 möglicherweise *graellsii* Müggelsee/B (M.Kühn).

WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: In Bb 1995 insgesamt 7 BP, davon 2 Misch-BP *L. cachinnans/L. argentatus* an zwei Brutplätzen (RYSLAVY 1997). Außerhalb der Brutplätze (1991-94: 83,135,80,152): 199 Ex. bei 76 Beob. (Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin Monatsdrittelmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	1	3	4	6	15	27	22	11	10	1
	n	-	2	1	1	2	2	6	5	4	4	4	1
B	Ex.	3	1	3	-	-	5	8	23	12	6	22	14
	n	2	1	2	-	-	1	7	13	2	3	5	8
Summe	Ex.	3	3	4	3	4	11	23	50	34	17	32	15

Die Zunahme hängt auch mit der verbesserten Kenntnis der Bestimmungsmerkmale unausgefärbter Weißkopfmöwen (u.a. durch die Arbeit von GRUBER 1995) zusammen: In Brandenburg wurden 52 ad. und 49 immat. bestimmt (der erste immat. Vogel wurde in Brandenburg erst 1991 bestimmt!). Ans. > 5 Ex.: 30.Jul 3 ad.+4 dj. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 4.Aug 8 ad.+1 dj. Berliner Unterhavel/B (M.Kühn) * 22.Aug 6 ad.+10 immat. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow),- zweitgrößte Ans. für Brandenburg * 7.Sep 7 ad.+7 immat. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 19.Nov 1 ad.+2 immat.+4 dj. Müggelsee/B (W.Schreck) * 17.Dez 4 ad.+1 immat.+1 dj. Kladower/Sacrower Havel/B (D.Stripp). Herkunft: 15./17.Jul 1 dj. bei Brieske/OSL, an der nördlichen Adria/Italien beringt und damit sicher *L.c.michahellis*.- Angesichts der neuen Erkenntnisse um die Bestimmung der (Unter-)Arten (KLEIN & GRUBER 1997) möchten wir darauf aufmerksam machen, daß entsprechende Beobachtungen nur bei gründlicher Dokumentation berücksichtigt werden können.

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: In Bb 1995 insgesamt 77 BP (RYSLAVY 1997). Bb, Gebietsmax. > 100 Ex.: 14.Jan 1.700 Schlafplatz Wolziger See/LDS (H.Haupt) * 14.Jan 112 Schlafplatz Plauer See/PM (T.Ryslavy) * 25.Feb 196 Schlafplatz Gülper See/HVL (H.Haupt) * 3.Mär 400 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 1.Dez 150 Schlafplatz Schwielowsee/PM (T.Ryslavy) * 15.Dez 580 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Dez 490 Polder Schwedt/UM (W.Mädlow). Berlin: Saisonmax. > 500 Ex.: 6.Feb 500 Mülldeponie am Wernsdorfer See/LDS (W.Schreck) * 16.Feb 4.900 Schlafplatz Müggelsee (M.Kühn) * 19.Nov 3.000 Schlafplatz Müggelsee (W.Schreck) * 29.Dez 2.000 Kladower Havel (R.Altenkamp).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Monatliches Auftreten von 46 datierten Ex. (Monatsmax. pro Gebiet; weitere Meldungen aus Berlin und der Uckermark konnten nicht für die Tabelle ausgewertet werden):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	10	-	-	-	-	-	4	3	1	11	10
	n	3	5	-	-	-	-	-	3	3	1	5	4
Summe	Ex.	7	10	-	-	-	-	-	4	3	1	11	10

Ans. > 5 Ex: 5.Feb 5 Havel bei Weseram/PM (L.Krzywanski) * 16.Feb 10 Müggelsee/B

(BOA) * 18.Nov 7 ad.+2 immat.+2 dj. Müggelsee/B (M.Kühn) * 26.Dez 5 ad. Polder Schwedt/UM (W.Mädlow) 29.Dez 7 ad.+2 subad.+2 immat. Pichelsdorfer Havel/B (M.Kühn, S.Urmoneit). Regionale Verteilung: Vermehrt im Bereich der Brandenburger Havelseen (bei Weseram, Plauer See, Heiliger See). Sonst nur eine Beob. abseits der üblichen Rastgebiete: 25.Feb 1 Oder bei Genschmar/MOL (W.Mädlow).

DREIZEHENMÖWE ***Rissa tridactyla***: (1991-94: 1,1,6,2). 3 Ex. bei 2 Beob.: 29.Jan 1 ad. tot gefunden Wittenberge/PR, das Tier war am 13.Jul 1987 in Cumbria, Großbritannien, nestjung beringt worden. (KÖPPEN & SCHEILL 1996) * 2.Nov 2 dj. Fahrlander See/P (A.Bruch, H.Elvers). DSK: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE ***Sterna caspia***: (1991-94: 4,10,17,18). Überdurchschnittliches Auftreten von 41 Ex.. Heimzug: 9.Apr 1 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert), 1 Unter-Uckersee/UM (H.Schonert) * 12.Apr 2 Oder bei Stolpe/UM (W.Dittberner) * 16.Apr 1 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (H.Schielzeth), 6 Tegeler See/B (C.Pohl) * 20.Apr 2 Oder bei Friedrichsthal/UM (W Dittberner) * 8.Mai 4 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis). Wegzug: 16.Jul 3 Gülper See/HVL (M.Müller) * 7.Aug 1 ad. dz. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt), 1 ad. + 1 dj. Gülper See/HVL (J.Rathgeber) * 29.Aug 1 ad. + 1 dj. Oder bei Stolpe/UM (H.&W.Dittberner) * 30.Aug 3 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow), 1 ad. + 1 dj. Unter-Uckersee/UM, 2.Sep 2 ad. + 1 dj., 3.Sep 1 ad. ebenda (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 2.Sep 1 dz. Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (C.Neumann) * 7.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (B.Bock), 3 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 13.Sep 1 ad.+1 dj. Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (U.Tammler) * 17.Sep 1 ad. Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 21.Sep 2 ad. dz. bei Drahendorf/LOS (H.Haupt).

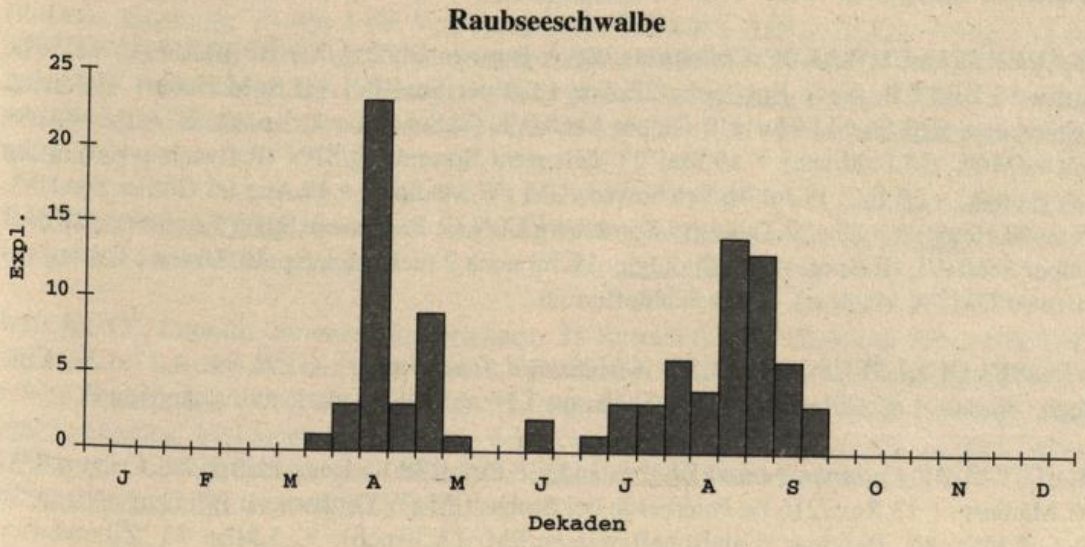


Abb. 7: Auftreten der Raubseeschwalbe 1991-95, n=90 Ex. (Dekadensummen; einzelne Ex. verweilten länger als eine Dekade).

BRANDSEESCHWALBE ***Sterna sandvicensis***: 9. Nachweis für Berlin und Brandenburg: 8.Aug 2 ad. Müggelsee/B (W.Schreck). DSK: anerkannt.

FLUSSEESCHWALBE ***Sterna hirundo***: Brut: In Bb 1995 257-267 BP in mind. 26 Gebieten (RYSLAVY 1997). Frühe Erstbeob.: 9.Apr 1 Lychensee/UM (T.Langgemach) * 12.Apr 1 Gatower Havel/B (M.Kühn). Heimzug: 28.Apr 22 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt), hier keine Brut. Brutzeitans.: 10.Jun 25 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Haupt) * 22.Jun 35 Byhleguhrer See/LDS (R.Zech), dort 1 BP. Wegzug-Max.: 23.Jul 42 Gülper See/HVL (T.Ryslavy), wohl z.T. Brutvögel * 2./3.Aug 130 Uckerseengebiet/UM (W.Dittberner), - sehr große Ans. Letztbeob.: 16.Sep 1 ad. +1 dj. Gülper See/HVL (H.Haupt), 1 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis).

KÜSTENSEESCHWALBE ***Sterna paradisaea***: (1991-94: 11,14,6,4). 7 Ex. bei 5 Beob. (alle DSK: anerkannt): 10.Apr 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke) - erneut sehr frühe Beob. * 18.Apr 1 Müggelsee/B (M.Kühn), 19.Apr 2 ebendort (H.Schielzeth) * 28.Apr 2 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 9.Mai 1 Müggelsee/B (H.Schielzeth).

ZWERGSEESCHWALBE ***Sterna albifrons***: Brut: ca. 25 BP Kiessee bei Bielinek/Polen (J.Mundt, U.Kraatz) und damit in der Brutzeit ständig an der Stromoder bei Stolpe u.a. (OAG Uckermark). Außerhalb der Unteren Oder 10 Ex. bei 6 Beob.: 5.Mai 2 Oder bei Genschmar/MOL (S.Fahl) * 14.Mai 2 dz. ebendort (U.Schroeter) * 2.Jul 1 Gülper See/HVL (R.Mundry) * 19.Jul 1 ad. Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 2.Sep 1 ad. + 1 dj. Gülper See/HVL (M.Kühn, T.Ryslavy) * 21.Sep 2 ebendort (H.Scharnbeck, N.Schmidt), - bisher spätester Nachweis.

WEISSBARTSEESCHWALBE ***Chlidonias hybridus***: (1991-94: 2,6,7,7). 16./17.Jun 2 PK Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (T.Ryslavy, D.Mehwald; H. & M.Haupt). DSK: anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE ***Chlidonias niger***: Brut: In Bb 264-269 BP (RYSLAVY 1997), Berlin 36 BP (T.Becker). Erstbeob.: 22.Apr 4 Gülper See/HVL (H.& M.Haupt). Heimzug, Gebietsmax. >20 Ex.: 11.Mai 110 Gülper See/HVL (H.Scharnbeck, Koch), 27 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 19.Mai 27 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Wegzug Gebietsmax. > 20 Ex.: 19.Jul 46 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 19.Aug 96 Gülper See/HVL (H. & M.Haupt) * 7.Sep 27 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Späte Letztbeob.: 1.Okt 1 Gülper See/HVL (E.Borges). Brutbiologie: 18.Jul noch 2 recht kleine pulli. Unteres Odertal bei Criewen/UM (W.Mädlow), später Schlüpftermin.

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE ***Chlidonias leucopterus***: (1991-94: 1,17,6,2). Eine Beob.: 30.Aug 1 dj. Gülper See/HVL (H.Haupt, T.Noah), DSK: anerkannt. s. Anhang II.

HOHLTAUBE ***Columba oenas***: Brutbestände: 8 Rev./188 ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow) * 13 Rev./216 ha Peterberge bei Stolpe/UM (W.Dittberner). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 2.Mär 80 Belziger Landschaftswiesen/PM (A.Bruch) * 5.Mär 75 Ziltendorfer Niederung/LOS (H. & M.Haupt). Brutzeit, Ans.: 3.Jun 26 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (H. & M.Haupt) * 25.Jun 50 bei Peetzig/UM (S.Fischer). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 2.Sep 381 bei Schneeberg/LOS (H,Haupt) * 29.Sep 58 Kuhhorst/OPR (A.Bruch) * 21.Okt 160 dz Blas-

dorf/LDS (H.Deutschmann). Winter: Jan 657 Ex., Feb 421 Ex., Nov 284 Ex., Dez 475 Ex., Ans. > 50 Ex.: Belziger Landschaftswiesen/PM max. 14.Jan 400 (B.Ratzke, H.Schielzeth, W.Schreck), bisher größte Winterkonzentration, hier erneut 2.Dez 160 (U.Tammler) * bei Schneeberg/LOS max 1.Jan 210 und wieder 6.Dez 152 (H.Haupt) * 18.Feb 58 Mittweider Wiesen/LOS (H.Haupt) * 1.Dez 94 +14 bei Dürrenhofe/LDS (T.Noah), 50 bei Krewelin/OHV (T.Langgemach).

RINGELTAUBE ***Columba palumbus***: Heimzug: keine Ans. > 400 Ex. gemeldet. Brutzeit, Ans.: 13.Apr 1.500 abends in 10 Minuten nach N fliegend Maiberger Wiesen/SPN (R.Beschow, R.Zech u.a.) * 23.Apr 400 Pankow/B (S.Brehme) * 15.Mai 700 Gatower Felder/B * 5.Jun 800 ebendort (Wolf). Nachbrutzeit, Ans. > 500 Ex.: 20.Jul 1.500 bei Schwanebeck/BAR (H. & M.Haupt) * 10.Sep 900 östlich Frohnauer Forst/OHV (D.Stripp). Hohe Zugintensität auf dem Wegzug: 21.Okt 7.364 dz. 7-15 Uhr Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp, J.Müller), 2.600 dz. 7.20-7.45 Uhr Spandau/B (Wesch) * 22.Okt 2.992 dz. 6.20-14 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke, K.Steiof, S.Urmoneit), 1.187 dz. 7-15 Uhr Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, J.Kirsch, D.Stripp). Winter: Jan 1.737 Ex., Dez 1.034 Ex., Ans. > 200 Ex.: 7.Jan 330 Buckow/MOL (U.Schroeter) * 8.Jan 300 bei Bollersdorf/MOL (G.Haase, F.Küchler) * 31.Jan 450 Wansdorfer Rieselfeld/HVL und wieder 30.Nov 300 (M.Kolbe) * 5.Feb 250 bei Klein Ziethen/LDS (B.Ratzke) * 18.Feb 350 Pankow/B (H.Schielzeth).

TÜRKENTAUBE ***Streptopelia decaocto***: Ans. > 50 Ex.: max. 9.Feb 112, 7.Dez 117 Schlafplatz Schwedt/UM (W.Mädlow) * 24.Okt 76 bei Angermünder Teiche/UM (S.Fischer) * 29.Okt 152, (H.Deutschmann, H. & M.Haupt), 15.Nov 284 Sonnenblumenfeld bei Brandenburg/BRB (B.Rudolph) * 10.Nov 86 Beeskow-Neuendorf/LOS (H.Haupt).

TURTELTAUBE ***Streptopelia turtur***: Brutbestand: 8 Rev./7 km^2 Zootzener Wald/HVL (W.Otto). Erstbeob.: 23.Apr 1 bei Vogelsang/LOS (H.Haupt). Ans. > 20 Ex.: 7.Aug 21 Leibchel/LDS (H.Haupt) * 25.Aug 55 Stangenhagen/TF (M.Kühn) * 27.Aug 26 Steinhöfel/LOS * 3.Sep 136 Falkenberg/LOS (H.Haupt), - sehr großer Trupp. Letztbeob.: 16.Sep 1 bei Letschin/MOL (U.Schroeter) * 10.Okt 1 Woltersdorf-Jamikow/UM (S.Fischer, H.Watzke), - sehr später Nachweis.

HALSBANDSITTICH ***Psittacula krameri***: In Berlin-Zehlendorf 3 Meldungen aus dem bekannten Gebiet (R.Mundry u.a.).

KUCKUCK ***Cuculus canorus***: Brutbestände: 28 Rufer/2.040 ha Tonstiche Zehdenick/OHV (J.Becker) * 8 Rufer/200 ha Deichvorland Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 20.Apr 1 rufend bei Mötzow/PM (L.Krzywanski) * 23.Apr 1 rufend SE Lübben/LDS (H.Haupt). Rotbraune Morphe: Meldung von 6 Ex. aus der Uckermark und 3 Ex. aus dem übrigen Gebiet. Letztbeob.: 4.Okt 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 12.Okt 1 Rupfung, etwa 10 Tage alt, bei Drahendorf/LOS (H.Haupt), späte Daten.

SCHLEIEREULE ***Tyto alba***: Brutbestände: 12 BP/200 km^2 Märkische Schweiz/MOL (O.Büxler) * 28 erfolgreiche Bruten mit 112 juv. Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt). Brutort: 1 BP mit juv. in Bunker Döberitzer Heide/HVL (C.Neumann) * 2 BP mit 5 und 6 juv. in

Nistkästen an Bäumen außerhalb der Ortschaft NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker, T.Langgemach) * 15.Jun 2 in Schellentenkasten (keine Brut) Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). - Kästen in der freien Landschaft werden selten besetzt. Sind weitere "Freibruten" bekannt?

UHU ***Bubo bubo***: In Bb 1995 1 BP und 10 weitere Einzelnachweise und 3 Gebiete mit längerem Aufenthalt (RYSLAVY 1997).

SPERLINGSKAUZ ***Glaucidium passerinum***: Nach dem Erstnachweis im Vorjahr bereits 3 von rufenden M besetzte Rev. in der Rochauer Heide/LDS (MÖCKEL & ILLIG 1995). DSK: anerkannt.

STEINKAUZ ***Athene noctua***: In Bb 1995 8 BP und 3 Rev. (RYSLAVY 1997). Ein Einzelnachweis im Sommer bei Cumlosen/PR (T.Könning, F.Schulz).

WALDKAUZ ***Strix aluco***: Brutbestand: 5 Rev/10 km^2 im Kiefernforst mit Alteichen, Krausnicker Berge/LDS (T.Noah).

WALDOHREULE ***Asio otus***: Keine Ans. > 3 Ex. gemeldet.

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus***: Brut: Nur eine Brutzeitfeststellung (RYSLAVY 1997). (1991-94, ohne Brutzeitbeob.: 4,14,24,11). 6 Einzelbeob.: 2.Jan und 15.Apr je 1 Maiberger Wiesen/SPN (M.Spielberg; R.Beschow, S.Rasehorn) * 24.Feb 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (N.Vilcsko) * 18.Mär 1 Truppenübungsplatz Hohenlobbese/PM (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 21.Sep 1 bei Groß Ziethen/LDS (B.Ratzke) * 3.Dez 1 Polder Friedrichsthal/UM (W.Mädlow).

RAUHFUSSKAUZ ***Aegolius funereus***: Brut: In Bb 1995 insgesamt 7 BP und 18 Rev. (RYSLAVY 1997). Davon im Kontrollgebiet Rochauer Heide/LDS 11 von M besetzte Rev., jedoch nur 3 Bruten, davon 1 mit 1 juv. erfolgreich (R.Möckel). (1991-94, abseits der Brutgebiete: 1,1,0,0). Weiterhin 5 Ex. bei 4 Beob.: 23.Mär 1 rufendes M Pritzerber Laake/PM (T.Ryslavy) * 1.Mai 1 rufend Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow, J.Vorwald) * 15.Sep 1 geschwächt aufgegriffen Potsdam/P (T.Langgemach, J.Lippert) * 1./9.Okt 2 bei Biegenbrück/LOS (J.Fetsch, P.Thiele).

ZIEGENMELKER ***Caprimulgus europaeus***: Brutbestände: Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Hohenlobbese/PM 60 sing.M / 800 ha (T.Ryslavy, T.Hellwig, J.Fleschner), - sehr hohe Dichte * Brand/LDS 3 sing.M / 800 ha (T.Noah).

MAUERSEGLER ***Apus apus***: Sehr frühe Erstbeob.: 13.Apr 1 Gatower Havel/B (A.Bruch), in Berlin ab 19.Apr weitere Feststellungen, in Brandenburg erste Beob. 22.Apr 1 Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Ans. > 1.000 Ex.: 9.Mai 1.100 Müggelsee/B (H.Schielzeth) * 14.Mai 2.500 ebenda (W.Schreck). Letztbeob.: 17.Sep 1 dz. Groß Ziethen/LDS (B.Ratzke).

EISVOGEL ***Alcedo atthis***: Gebietsmax. ab 4 Ex.: 15.Okt 4 Wernsdorfer See/LOS (R.Eidner) * 17.Dez 4-5 Kladower Havel-Jungfernsee/B (W.Schreck).

BIENENFRESSER ***Merops apiaster***: (1991-94, ohne bekannte Brutvorkommen: 0,0,8,7). 8 Ex. bei 2 Beob.: 18.Mai 5 dz. NE Gatower Rieselfelder/B (K.Lüddecke) * 19.Aug 3 Schlepziger Teiche/LDS (S.Rasehorn). Beide DSK: anerkannt.

WIEDEHOPF ***Upupa epops***: Brut: In Bb 1995 67 sichere BP gemeldet (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 9.Mär 1 Ortrand-Frauendorf/OSL (F.Raden), extrem frühes Datum * 4.Apr 1 dz. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Heimzug: 4.Mai 9 rufende M/800 ha ehemaliger Flugplatz Brand/LDS (T.Noah), hier später nur 2 BP (T.Noah, F.Schröder). Brutbestände auf ehemaligen Truppenübungsplätzen: Döberitzer Heide/HVL 10 Rev. (T.Ryslavy, S.Kirchner, u.a.) * Jüterbog- Ost/TF 7 Rev. * Jüterbog-West/TF 12 Rev. (T.Ryslavy u.a.). Letztbeob.: 25.Sep 1 Neuhof bei Warnitz/UM (B.Brümmer) * und sehr spät 22./23.Okt 1 Maiberger Wiesen/SPN (R.Zech, H.Pschuskel).

WENDEHALS ***Jynx torquilla***: Erstbeob.: 13.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (P.Pakull) * 18.Apr 1 bei Bülow/SPN (R.Beschow). Heimzug/Brutbestände: 30.Apr 24 rufend/200 ha Altranft-Sonnenburg/MOL, hier später auf 500 ha 16 Rev. (M.Fiddicke) * Döberitzer Heide/HVL bei Teilerfassung 20 Rev. (T.Ryslavy). Letztbeob.: 26.Sep 1 Gülper See/HVL (M.Kolbe, G.Lohmann) * 3.Okt 1 bei Altranft/MOL (M.Fiddicke), später Nachweis.

GRAUSPECHT ***Picus canus***: (1991-94: 2,8,1,1). 3 Beob.: 2.Mai 1 rufendes M Polder Schwedt/UM (W.Dittberner) * Anfang Mai 1 M bei Netzen/PM (G.Sohns) * 23.Okt 1 W (Fängling) Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe).

GRÜNSPECHT ***Picus viridis***: Brutbestand: 8 Rev./7 km^2 Zootzener Wald/HVL (W.Otto).

SCHWARZSPECHT ***Dryocopus martius***.: Brutbestand: 7 Rev./7 km^2 Zootzener Wald/HVL (W.Otto). Ans.: 25.Feb 6 bei Gemeinschaftsbalzflügen Stobbertal/MOL (M. Fiddicke).

MITTELSPECHT ***Dendrocopus medius***: Brutbestände: 17 Rev./20 km^2 Unterspreewald/LDS, Teilerfassung ohne Klangattrappe (F.Schröder, T,Noah) * 11 Rev./7 km^2 Zootzener Wald/HVL (W.Otto) * 10 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, M.Kühn, C.Neumann) * 4 Rev./188 ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow) * 4 Rev. Ortslage Wilmersdorf/UM (C.Miera).

HAUBENLERCHE ***Galerida cristata***: Nur 3 Ans. > 5 Ex. gemeldet: 10.Nov 6 Freizeitpark Mariendorf/B (C.Neumann) * 11.Dez 12 Herzberg/LOS (H.Haupt) * 26.Dez 7 Reichenberg/MOL (U.Schroeter).

HEIDELERCHE ***Lullula arborea***: Erstbeob.: 16.Feb 1 Marienfelde/B (B.Ratzke) * 21.-24.Feb weitere Meldungen aus 6 Gebieten. Brutbestände: 15 Rev./300 ha ehemaliger Truppenübungsplatz Altranft/MOL (M.Fiddicke) * 19 Rev./7 km^2 Zootzener Wald/HVL (W.Otto) * 17.Mai 16 sing. M/3 km ehemaliger Truppenübungsplatz Hohenlobbese/PM (T.Ryslavy) * 30 Rev. ehemaliger Truppenübungsplatz Groß Dölln/UM (W.Dittberner). Wegzug, hohe Zugintensität: 4.Okt 60 zusammen dz. Frostenwalde/UM (J.Mundt), - sehr großer Trupp * 5.Okt 110 dz. 5.55-13.00 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke), 47 dz. 6-8 Uhr Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Letztbeob.: 2.Nov 1 dz. Wilmersdorf/B (K.Lüddecke).

FELDLERCHE ***Alauda arvensis***: Heimzug, Gebietsmax. > 300 Ex.: 13.Feb 706 dz./rastend Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Ratzke, W.Schreck). Brutbestände: 31 Rev./200 ha Oderdeichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 80 Rev./950 ha teilweise gerodete Apfelplantagen bei Frankfurt/FF (Fachgruppe Frankfurt) * 16 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS * 12 Rev./80 ha Feldflur bei Schlepzig/LDS (T.Noah). Wegzug, Gebietsmax. > 500 Ex.: 5.Okt 544 dz. Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke) * 13.Okt 1.200 + 200 bei Pretschen/LDS (T.Noah) * 18.Okt 800 bei Hohenselchow/UM (U.Kraatz) * 21.Okt 1.175 dz., 22.Okt 800 dz. Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, u.a.). Winter, Ans. > 50 Ex.: 12.Jan 78 westlich Wansdorfer Rieselfeld/HVL (M.Kolbe) * 19.Jan 80 bei Döberitz/HVL (T.Hellwig) * 27.Dez 60 bei Marienfelde/B (K.Lüddecke). Farbabweichung: 23.Mär 1 flavistisches Ex. Stolzenhagen/BAR (W.Dittberner).

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris***: (1991-94: 1.096,?,1.345,289). 828 Ex. bei 40 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	198	7	38	-	-	-	-	-	-	50	63	398
	n	10	1	3	-	-	-	-	-	-	1	6	12
B	Ex.	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	76
	n	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	3
Summe	Ex.	202	7	38	-	-	-	-	-	-	50	67	474

Heimzug, Letztbeob.: 18.Mär 18 bei Blumenthal/OPR (W.Oerter). Wegzug, Erstbeob.: 29.Okt ca. 50 dz. Untere Havelniederung bei Parey/HVL (U.Tammler) * 11.Nov 1 dz. Zelliner Loose/MOL (U.Schroeter), 3 dz. Tegel/B (F.Sieste). Max. Ans.: 21.Jan 52 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 27.Dez 110 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 28.Dez 60 dz. bei Frankfurt/FF (T.Langgemach).

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Erstbeob.: 6.Apr 1 Gatower Havel/B (A.Bruch). Brutkolonien ab 100 BP: 24.Jun 280 Röhren Sandgrube Greiffenberg/UM (S.Fischer) * 20.Mai 150 Brutröhren Sandgrube bei Brunne/OPR (W.Otto) * 370 Röhren Kiesgrube Dollgen/LDS (T.Noah) * 100 Röhren Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 19.Aug 3.500 Altfriedland/MOL (M.Fiddicke) * 23.Aug 1.500 Schlafplatz Linumer Teiche/OPR (T.Ryslavy) * 26.Aug 5.500 Gülper See/HVL (H. & M.Haupt) * 28.Aug 1.800 Blankensee/TF (M.Kühn), 2.500 Oder Stolpe-Schwedt/UM (D.Krummholz) * 2.Sep 3.000 Havel Gutenpaaren-Brandenburg/PM, 3.200 Plauer See/PM (T.Ryslavy) * 3.Sep 5.200 Oder Zützen-Schwedt/UM (W.Mädlow). Letztbeob.: 9.Okt 2 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

RAUCHSCHWALBE ***Hirundo rustica***: Erstbeob.: 19.Mär 1 Schlepziger Teiche/LDS (A.Weingardt) * 25.Mär 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow). Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 28.Apr 1.500 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt). Wegzug, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 2.Sep 1.500 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 10.Sep 2.500 Schlafplatz Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 11.Sep 1.600 Schlafplatz bei Schlepzig/LDS (T.Noah) * 26.Sep 7.000 Schlafplatz Gülper See/HVL (H.Haupt). Letztbeob.: 16.Okt 1 Karower Teiche/B (H.Teetz).

MEHLSCHWALBE ***Delichon urbica***: Erstbeob.: 8.Apr 3 dz. Charlottenburg/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 12.Mai 800 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt) * 14.Mai 600 Groß Ziethener Felder/LDS (H.Schielzeth), 750 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Brutkolonie > 100 BP: 295 BP Gutshof Görlsdorf/LDS (P.Schonert). Wegzug, Gebietsmax. > 500 Ex.: 26.Aug 800 Stölln/HVL (H. & M.Haupt) * 3.Sep 1.400 Kohlsdorf/LOS (H.Haupt) * 11.Sep 5.092 dz. 6.10-10.00 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke, W.Schreck), sehr hohe Zugintensität.

BRACHPIEPER ***Anthus campestris***: Erstbeob.: 29.Apr 2 Tagebau Schlabendorf-Süd/LDS (K.Illig) * 29.Apr 1 Bliesdorf/MOL (M. Fiddicke). Heimzug, Ans.: 5.Mai 8 im Trupp + 2 sich jagend + 3 sing. Roggebusch bei Müllrose/LOS (H.Haupt). Brutbestände: 4 Rev./300 ha ehemaliger Truppenübungsplatz Altranft/MOL (M.Fiddecke) * 2 Rev./10 ha Tagebau Schlabendorf-Nord/LDS * 2 Rev./10 ha rekultiviertes Kippengelände Schlabendorf-Süd/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 5 Rev. ehemaliges Militärgelände und Gewerbegebiet Ladeburg/BAR (W.Otto). Späte Letztbeob.: 30.Sep 1 bei Groß Ziethen/LDS (B.Ratzke).

BAUMPIEPER ***Anthus trivialis***: Erstbeob.: 7.Apr 1 Machnow/MOL (M.Kühn, S.Urmoneit). Heimzug: 21.Apr 37 dz. 8-10 Uhr Drahendorf/LOS (H.Haupt). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans.: 17.Jul 27 in Brache bei Rieplos/LOS * 10.Sep 30 in Brache an den Dammer Teichen/LDS (H.Haupt). Letztbeob.: 11.Okt 2 dz. Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke).

WIESENPIEPER ***Anthus pratensis***: Große Winterans.: 5.Jan 200 bei Bahnitz/HVL (T.Hellwig) * 8.Jan 140 bei Linumhorst/OPR (M.Kühn, C.Neumann). Heimzug: nur eine Ans. > 100 Ex., 28.Mär 210 bei Lübben/LDS (T.Noah). Brutbestände: 13 Rev./80 ha Naßwiese S Lübben/LDS * 4 Rev./80 ha Feldflur S Schlepzig/LDS (T.Noah). Wegzug, Max.: 1.Okt 345 dz. 5.30-9.30 Uhr Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, D.Stripp) * 5.Okt 274 dz. 6-13 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke) * 6.Okt 340 dz. Blumberg/UM (U.Kraatz).

ROTKEHLPIEPER ***Anthus cervinus***: (1991-94: 15,9,14,16). 29 Ex. bei 19 Beob.: starker Heimzug: 3.Apr 1 Polder Gartz/UM (W.Dittberner), - extrem frühes Datum * 25.Apr 1 bei Ragow/OSL * 26.Apr 1 bei Leibsch/LDS (T.Noah) * 4.Mai 6 (!), bis 11.Mai 3, bis 16.Mai 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 5.Mai 4 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 6.Mai 1 Falkenberger Rieselfeld/B (K.Steiof) * 9.Mai 1 N Leibsch/LDS (T.Noah) * 10.Mai 1 bei Groß Ziethen/LDS (H.Schielzeth) * 11./14.Mai 1 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (W.Schreck, H.Schielzeth) * 12.Mai 2 Polder Schwedt/UM, 2 Polder Gartz/UM (W.Dittberner) * 15.Mai 1 Falkenberger Rieselfeld/B (H.Schielzeth) * 20.Mai 1 bei Groß Ziethen/LDS (B.Ratzke), 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Wegzug: 6.Sep 1 bei Niederlandin/UM (W.Dittberner), - früher Nachweis * 23.Sep 1 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 24.Sep 1 bei Groß Ziethen/LDS (S.Kirchner, M.Kühn, S.Urmoneit) * 28.Sep 1 bei Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 3.Okt 1 dz. Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

BERGPIEPER ***Anthus spinoletta***: Heimzug, Letztbeob.: 15.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, M.Kühn) * 16.Apr 1 PK Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Wegzug, Erstbeob.: 16.Sep 1 Briesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz),- sehr frühe Feststellung. Gebietsmax. > 20 Ex.: Polder Schwedt/UM 3.Jan 45, 17.Dez 500 (D.Krummholz), - sehr große Ans. * Schlepziger Teiche/LDS 7.Feb 32, 29.Mär 58, 1.Nov 51, 30.Dez 100 am Schlafplatz (T.Noah)

* Klärwerksableiter Marzahn/B 3.Jan 34 (A.Kormannshaus), 19.Dez 29 (D.Stripp) * 3.Jan 100 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 17.Nov 140 Polder Gatow/UM (W.Dittberner) * 11.Dez 35 Gosener Wiesen/LOS (D.Stripp) * 27.Dez 22 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus).

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Erstbeob.: 8.Apr 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Apr 120 bei Kienitz/MOL * 5.Mai 100 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Brutbestände: 94 Rev./750 ha Polder S Gartz/UM (W.Dittberner) * 8 Rev./80 ha Naßwiese bei Lübben/LDS * 7 Rev./80 ha Feldflur S Schlepzig/LDS (T.Noah). Wegzug, Ans. > 150 Ex.: 12.Aug 250 bei Prietzen/HVL (M.Kühn, D.Stripp) * 13.Aug 160 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 8.Sep 200 Nieplitzniederung Zauchwitz/PM (B.Ratzke, K.Steiof) * max. 13.Sep 1.230 am Schlafplatz Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Letztbeob.: 15.Okt 1 Zuckerfabriksteiche Thöringswerder/MOL (M. Fiddicke). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M. f. thunbergi***: (1991-94: 26,57,12,37). Gutes Auftreten von 150 Ex. bei 24 Beob. zwischen 26.Apr, 3 M + 1 W Stützkow/UM (W.Dittberner) und 21.Mai, 1 M Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Ans. ab 10 Ex.: 3.Mai 16 M + 11 W Lanke-Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 12.Mai 14 M + (10 W) im Trupp Altfriedländer Teiche/MOL * 13.Mai 23 M + (18 W) im Trupp Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 16.Mai 10 M Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah). Eine bemerkenswerte Brut: 8.-12.Jun 1 phänotypisches M fütternd bei Biebersdorf/LDS (T.Noah). **MASKENSTELZE *M. f. feldegg***: Dritter Nachweis für Brandenburg: 13.Mai 1 M Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt), DSK: anerkannt.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: 10 BP Altkreis Strausberg/MOL (G.Haase, H.Mittelstädt, J.Stage) * 22 BP Altkreis Luckau/LDS (P.Schonert) * 1-2 BP Unterspreewald/LDS (T.Noah, A.Weingardt) * 10 BP Nieplitztal/TF (B.Bock) * 3 BP Küstrinbach/UM (T.Langgemach, H.Stiebel) * 3 BP Welse/UM (W.Dittberner). Wegzug, max. Ans.: 5.Nov 9 Klärwerksableiter Marzahn/B (H.Teetz). Winter: In Berlin im Jan max. 4 in 2 Gebieten, im Dez 4 in 2 Gebieten (viele Beobachter) * 4.Feb 1 Verlorenwasser W Eglinde/PM (M.Kühn) * 11.Feb 1 M Kannowmühle/LDS (P.Schonert) * 16.Feb 1 bei Schlepzig/LDS (T.Noah).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brandenburg, Winter: Jan 2, Feb 5, Dez 12. Berlin, Winter: 3.Jan-4.Feb 15 Ex. bei 7 Beob., Dez max. 7. Gebietsmax. ab 100 Ex.: 13.Aug 100 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * Anfang Sep 300 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow) * 21.Sep 215 + 40 an zwei Schlafplätzen Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: (1991-94: ?,2.540,145,373). Wieder nur schwacher Einflug von 287 Ex. bei 22 Beob.: Max.: 11.Feb 40 Schwedt/UM (D.Krummholz). Heimzug, Letztbeob.: 29.Apr 1 Döberitzer Heide/HVL (M.Kühn, S.Kirchner). Wegzug, Erstbeob.: 11.Nov 7 Schwedt/UM (D.Krummholz).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	49	81	46	1	-	-	-	-	-	-	36	66
	n	5	3	2	1	-	-	-	-	-	-	4	6
B	Ex.	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	57	81	46	1	-	-	-	-	-	-	36	66

WASSERAMSEL ***Cinclus cinclus***: 11 Ex. bei 10 Beob.: 1.-8.Jan 1 Seifertsche Mühle bei Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann) * 20.Jan 1 Mühlenfließ Kersdorf/LOS (H.Deutschmann) * 26.Jan 1 Unteres Annatal/MOL (J.Stage) * 25.Mär 2 Wuggelmühle bei Friedland/LOS (M.Kloster) * 12.Nov 1 Stobber in Buckow/MOL (G.Grützmacher) * 9.-31.Dez 1 Blumenthal/OPR (W.Oerter) * 20./21.Dez 1 Welse bei Welsow/UM (F.Grünschloß) * 27.Dez 1 (nordische Unterart *C.c. cinclus*) Groß Lindow/LOS, 1 Mühlenfließ Briesen/LOS (H.Haupt, H.Deutschmann) * 30.Dez 1 bei Zernikow/OHV (T.Langgemach). s. Anhang II.

HECKENBRAUNELLE ***Prunella modularis***: Wegzug: 3.Okt 147 dz. 5-11 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B * 5.Okt 92 dz. 5-13 Uhr ebenda (B.Ratzke).

SPROSSER ***Luscinia luscinia***: Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. bei Criewen/UM (W.Mädlow). Vorkommen außerhalb der geschlossenen Verbreitung: 1 Rev. bei Schlepzig/LDS (T.Noah) * 4 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (T.Noah, S.Weiß) * 2 Rev. bei Ragow/OSL (F.Schröder) * 1 sing. bei Rädel/PM (B.Rudolph) * 3 sing. Netzener See-Rietzer See/PM (T.Dürr) * 20.Mai 1 sing. Reckahner Teiche/PM (H.Haupt), 1 sing. Ferbitzer Bruch/PM (T.Ryslavy) * 17.Mai 1 sing. bei Bahnitz/HVL (T.Ryslavy) * 27.Mai 1 sing. N Schönwalde/HVL (M.Kolbe) * 28.Mai 1 sing. Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 8.Jun 1 sing. bei Groß Breese/PR (T.Langgemach) * 21.Mai 1 sing. Buchholz/OHV (T.Langgemach) * 26.Mai 2 sing., 14.Jun noch 1 Gransee/OHV (W.Otto) * 1 Rev. + 4.Jun 1 sing. Kremmener Luch/OHV (K.Hielscher, T.Ryslavy) * 11.Jun 3 sing. Zehdenicker Tonstiche/OHV (T.Langgemach). In Berlin 6 Beob. von 4 Sängern.

NACHTIGALL ***Luscinia megarhynchos***: Brutbestände: Stadtkreis Brandenburg/BRB 350 Rev./200 km^2 geschätzt, nach Zählung von 257-264 sing.n M auf 40% der Gesamtfläche * Altkreis Brandenburg-Land/PM 350-450 Rev./850 km^2 geschätzt, nach Zählung von 287-290 sing.n M auf Teilflächen (FG Brandenburg) * 14 Rev./50 ha gebüschreiche Flußufer im Unterspreewald bei Schlepzig/LDS (T.Noah) * der Bestand in Berlin 1993-1995 wird auf 1.470 +/- 150 Rev. geschätzt (= 1,7 Rev./km_; bereinigte Bestandsdichte - abzüglich geschlossener Forsten und größerer Gewässer - 2,1 Rev./km_, Witt 1996). Erstbeob.: 21.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (D.Schubert). Letztbeob.: 10.Sep 1 Köpenick/B (R.Eidner).

BLAUKEHLCHEN ***Luscinia svecica***: Brutbestände: In Bb 1995 insgesamt 58 sing. M gemeldet (RYSLAVY 1997). Brutkonzentrationen:15 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal/UM (J.Sadlik, W.Mädlow, u.a.) * 4 Rev. Polder Gartz/UM (W.Dittberner) * 15-20 Rev. Rietzer See/PM (T.Dürr, B.Rudolph, u.a.). Erstbeob.: 9.Apr 1 M Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Nur zwei Heimzugbeob. außerhalb möglicher Brutplätzen: 13.Apr 1 M Fahrlander See/PM (A.Bruch) * 19.Mai 1 M Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt). Wegzug: 3.Aug-10.Sep 1 ad. M, 4 dj. M, 7 dj. W beringt Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 23.Aug 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke, D.Schubert).

ROTSTERNIGES BLAUKEHLCHEN ***L. s. svecica***: Eine Beob.: 12.Mai 1 M Altfriedländer Teiche/MOL (H.Haupt).

HAUSROTSCHWANZ ***Phoenicurus ochrurus***: Brutbiologie: Im Mai 2 gleichzeitig erfolgreiche Bruten nur 50 cm auseinander, ein weiteres besetztes Nest 25 m entfernt in Stallanlagen Biehlen/OSL (H.Michaelis). Erstbeob.: 5.Mär 1 M Körzin/PM (B.Ratzke). Winter: 3.Jan 1 wf. Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 8.Feb 1 M Teltowkanal/B (B.Ratzke) * 5.Dez 2, bis 20.Dez

noch 1 Peichwitz/OSL (H.Michaelis) * 8.-20.Dez 1 M Strausberg/MOL (G.Haase) * 11.Dez 1 M Blumberg/UM (U.Kraatz) * 14.Dez 1 wf. Luckau/LDS (P.Schonert), 1 M Tempelhof/B (B.Ratzke) * 19.Dez 1 Hohenbocha/OSL (H.Michaelis) * 29.Dez 1 M Reinickendorf/B (F.Sieste).

GARTENROTSCHWANZ ***Phoenicurus phoenicurus***: Brutbestände: 29 Rev./7 km^2 Umgebung Wriezen/MOL (M.Fiddicke). Erstbeob.: 11.Apr 2 M Lichtenberg/B, Wilmersdorf/B (A.Kormannshaus; M.Kühn). Späte Letztbeob.: 22.Okt 1 M Helenesee/FF (H.Haupt).

BRAUNKEHLCHEN ***Saxicola rubetra***: Brutbestände: 21 Rev./750 ha Polder Gartz/UM (W.Dittberner) * 14 Rev./210 ha NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker). Frühe Erstbeob.: 13.Apr 1 M Döberitzer Heide/HVL (C.Neumann), 1 M Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Sep 21 Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt), 24 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch u.a.) * 6.Sep 70 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 8.Sep 80 (2 Trupps) Innenkippe Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 5.Okt 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke).

SCHWARZKEHLCHEN ***Saxicola torquata***: In Bb konnten 1995 33 BP und 25 Rev. ermittelt werden (RYSLAVY 1997). Brutkonzentrationen: 14 Rev. PCK Schwedt/UM (W.Dittberner) * 7-8 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, M.Kühn, C.Neumann). 11 Ex. bei 9 Beob. abseits der Brutvorkommen: 20.-23.Mär 1 M Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 6.Apr 1 M Spandau/B (A.Bruch) * 15.Apr 1 M + 1 W bei Dubrow/LOS (H.Haupt) * 19.Apr 1 M + 1 W bei Biehlen/OSL (T.Schneider, H.Michaelis) * 5.Mai 1 M Pankow/B (Burfield) * 10.Jun 1 Batzlower Teiche/MOL (S.Fahl) * 23.Sep 1 M Linumer Teiche/OPR (M.Kühn, S.Kirchner, J.Kirsch) * 2.Okt 1 M + 1 wf. Rangsdorfer See/TF (B.Schonert) * 16.Okt 1 Wilmersdorf/B (K.Lüddecke).

STEINSCHMÄTZER ***Oenanthe oenanthe***: Brutkonzentrationen: 12 Rev./800 ha ehemaliger Flugplatz Brand/LDS (T.Noah) * 7 Rev./300 ha ehemaliger Truppenübungsplatz Altranft/MOL (M.Fiddicke). Erstbeob.: 24.Mär 1 M Döberitzer Heide/HVL (C.Neumann). Heimzug, Ans.: 8.Mai 44 auf 25 ha Döberitzer Heide/HVL (T.Ryslavy) * max. 9.Mai 36 Gatower Rieselfeld/B (C.Pohl u.a.) * 11.Mai 32 auf 2 ha Jüterbog-Ost/TF (T.Ryslavy). Wegzug, Ans.: 21.Sep 18 bei Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke). Letztbeob.: 16.Okt 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: (1991-94: 10,10,13,9). 8 Beob. von 12 Ex., nur vom Heimzug: 31.Mär 1 M Randowbruch bei Blumberg/UM (W.Dittberner),- frühes Datum * 8.Apr 1 Pankow/B (H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 16.Apr 1 beringt Büsenhagen/OPR (A.Ewert) * 19.Apr 1 M Döberitzer Heide/HVL (C.Neumann) * 20.Apr 1 M Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner) * 21.Apr 1 bei Gusow/MOL (S.Fahl) * 29.Apr 2 M + 3 W bei Wust/PM (B.Rudolph) * 7.Mai 1 Rupfung Werder/PM (T.Langgemach).

AMSEL ***Turdus merula***: Ans. ab 30 Ex.: In Berlin 4 Ans., max. 45 Teufelsberg/Wilmersdorf/B (K.Lüddecke) * aus Brandenburg nur eine Ans. gemeldet: 12.Jul 30 aus Maiskultur abfliegend bei Schlepzig/LDS (T.Noah).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris***: Brutbestand: Altkreis Lübben 19 BP/806 km^2 (F.Schröder, T.Noah, S.Weiß). Ans. > 1.000 Ex.: 15.Jan 3.800 Obstplantage Klein Ziethener Berg/LDS (B.Ratzke) * 31.Mär 1.600 Randowbruch bei Lützlow/UM (W.Dittberner) * 9.Apr 1.800 bei Fehrow/SPN (R.Zech) * 14.Apr 1.100 bei Gröditsch/LDS (T.Noah) * 16.Dez 1.000 Landiner Haussee/UM (R.Uhlig) * 30.Dez 3.000 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Haupt).

SINGDROSSEL ***Turdus philomelos***: Winter, 3 Beob.: 11.Jan 1 Lichtenberg/B (H.Teetz) * 18.Jan 1 Klein Ziethener Berg/LDS (B.Ratzke) * 30.Dez 1 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Haupt). Frühe Besetzung der Brutgebiete, ab 18.Feb 1 sing. bei Marzahne/PM (L.Krzywanski), 1 sing. Große Babe/MOL (G.Haase).

ROTDROSSEL ***Turdus iliacus***: Brut: 17.Mai Nest in 3 m Höhe in einer Rotbuche unweit des Neststandorts des Vorjahres im Laubwaldbereich am Fredersdorfer Mühlenfließ, Köpenick/B, 1 ad. brütend (Degen), 19.Mai Nest zerstört, Eischalenreste am Boden (Degen, K.Witt). Im Jan/Feb nur zwei Beob.: 7.Jan 1 Unter-Uckersee/UM (H.Schonert) * 8.Jan 6 Rhinluch/OHV (M.Kühn, C.Neumann). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 28.Mär 1.100 Blumberger Wald/UM * 1.Apr 3.000 bei Parlow/UM (W.Dittberner). Heimzug, Letztbeob.:14.Mai 7 Müggelheim/Köpenick/B (Eidner). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 bei Drahendorf/LOS (H.Haupt). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 22.Okt 375 dz. Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, J.Kirsch, u.a.), 320 dz. Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke). Im Dez 25 Ex. bei 7 Beob., max. 26.Dez 10 dz. Neukölln/B (B.Ratzke).

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus***: Winter, Ans. > 10 Ex.: 29.Jan 13 bei Götz/PM (B.Rudolph) * 4.Feb 54 (M.Kühn), 13.Feb 80 Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Ratzke, W.Schreck), - sehr große Ans. * 11.Feb 15 Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 11.Mär 50 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Kühn) * 16.Mär 20 bei Schöneberg/UM (W.Mädlow) * 6.Apr 44 Schmöckwitzer Werder/B (H.Schielzeth). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 21.Okt 105 dz. Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, M.Kühn, u.a.) * 22.Okt 114 dz. in drei Gebieten/B (viele Beobachter), sehr hohe Zugintensität * 2.Nov 40 Randowbruch bei Schönow/UM (W.Dittberner).

FELDSCHWIRL ***Locustella naevia***: Brutbestände: 52 Rev./800 ha Polder Gartz/UM (W.Dittberner) * 6 Rev./9,2 ha Lentzker Luch/OPR (W.Otto) * 23 Rev./4 km Linie Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (H.Haupt). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Oberspreewald/OSL (R.Möckel), 1 sing. Hönow/MOL (R.Schirmeister). Letztbeob.: 23 Sep 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis***: Erstbeob.: 6.Mai 1 sing. bei Criewen/UM (W.Mädlow).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides***: Brutbestände: 24 Rev. Zehdenicker Tonstiche/OHV * 7 Rev. Ribbecker Tonstiche/OHV (J.Becker) * 31 Rev. Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 18 Rev. Pritzerber See/PM (B.Rudolph) * 9 Rev. Wachower Lötz/HVL (T.Ryslavy). Erstbeob.: 21.Apr 1 sing. Wernsdorfer See/LOS (B.Ratzke). Späte Letztbeob.: 15.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt).

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus padulicola***: Brutbestand: 34 Rev. im FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz, J.Sadlik u.a. in RYSLAVY 1997). Wegzug: 3.Aug 1 ad. M + 1 dj. beringt, 7.Aug 1 dj. beringt Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt), DSK: anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus***: Brutbestände: 90 Rev./800 ha Polder Gartz/UM (W.Dittberner) * 9 Rev./80 ha Naßwiese S Lübben/LDS (T.Noah) * nur 2 Rev./2.040 ha Zehdenicker Tonstiche/OHV (J.Becker). Erstbeob.: 13.Apr 1 sing. Lychensee/UM (T.Langgemach). Späte Letztbeob.: 9.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche/LDS (H.Haupt).

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. bei Kappe/OHV (T.Langgemach), frühes Datum.

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Erstbeob.: 22.Apr je zwei sing. Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Bräunlich, M.Fitschen), Karower Teiche/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 21.Okt 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (H.Haupt) * 2./3.Nov 1 Sietzing/MOL (M.Fiddicke), - sehr später Nachweis.

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: Brutbestände: 33 Rev. FIB Unteres Odertal/UM (D.Krummholz) * 14 Rev. Felchowsee/UM (W.Dittberner) * 15 Rev. Zehdenicker Tonstiche/OHV (J.Becker) * 22 Rev./253 ha, davon 14 Rev. auf 38 ha konzentriert Schlepziger Teiche/LDS * 10 Rev. auf 4 km Spreeufer S Lübben/LDS (T.Noah) * 21 Rev. auf 3,5 km Flußufer SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 20.Mai 12 sing. Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 25.Mai 12 sing. Wendsee/BRB, 14 sing. Wusterwitzer See/BRB * 27.Mai 14 sing. Pätzer Vorder- und Hintersee/PM (B.Rudolph) * 7.Jun 11 sing. Stradower Teiche/OSL * 8.Jun 15 sing. Spree Dissen-Striesow/SPN * 14.Jun 18 sing. Spree Döbbrick-Dissen/SPN * 28.Jun 12 sing. Friedländer Teiche/LOS (R.Zech). Erstbeob.: 23.Apr 2 sing. Eichkanal SE Lübben/LDS (H.& M.Haupt). Letztbeob.: 7.Okt 1 dj. beringt Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt, H.Pawlowski), - späte Feststellung. s. Anhang II.

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Erstbeob.: 5.Mai 1 sing. Laßzinssee/Spandau/B (D.Schubert). Letztbeob.: 2.Sep 1 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brutbestände: 30 Rev./300 ha ehemaliger Truppenübungsplatz Altranft/MOL (M.Fiddicke) * 14 Rev./200 ha Deichvorland Oder bei Reitwein/MOL (U.Schroeter), hier häufigste Grasmückenart! * 8 Rev. auf 7 km verbuschtes Spreeufer S Schlepzig/LDS (T.Noah). Erstbeob.: 7.Mai 1 Hindenberg/OSL (H.Donath).

KLAPPERGRASMÜCKE ***Sylvia curruca***: Letztbeob.: 24.Sep 2 Waßmannsdorfer Kippe/B (M.Kühn, B.Ratzke). S. Anhang II.

DORNGRASMÜCKE ***Sylvia communis***: Erstbeob.: 22.Apr 1 Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus), 1 Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak). Letztbeob.: 23.Sep 1 Klein Ziethener Berg/LDS (B.Ratzke).

GARTENGRASMÜCKE ***Sylvia borin***: Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. Scharmützelsee/LOS (C.Neumann). Späte Letztbeob.: 4.Okt 1 Spandau/B (A.Bruch).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: Erstbeob.: 2.Apr 1 sing. Zerweliner Heide/UM (I.- D.Lembke, H.Schonert). Letztbeob.: 16.Okt 6 Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke).

GRÜNLAUBSÄNGER ***Phylloscopus trochiloides***: Zwei Beob.: 26.Mai-4.Jul 1 sing. Stolpe/UM (J.Kube, W.Mädlow u.a.) * 17.-25.Jun 1 sing. Spandau/B (D.Westphal u.a.). Beide DSK: anerkannt.

WALDLAUBSÄNGER ***Phylloscopus sibilatrix***: Brutbestände: 40 Rev./188 ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow) * 48 Rev./216 ha Peterberge bei Stolpe/UM (W.Dittberner). Erstbeob.: 19.Apr 1 sing. Treptow/B (T.Tennhardt). Letztbeob.: 17.Sep 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke), bisher späteste Feststellung für Berlin und Brandenburg.

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: Erstbeob.: 12.Mär 1 Müggelsee/B (P.Pakull). Letztbeob.: 19.Nov 1 Neukölln/B (J.Schütze).

FITIS ***Phylloscopus trochilus***: Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Treptow/B (T.Tennhardt). Letztbeob.: 5.Okt 2 Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke).

WINTERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus regulus***: Brutbestände: 21 Rev./188 ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow) * 12 Rev./216 ha Peterberge bei Stolpe/UM (W.Dittberner).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus ignicapillus***: Brutbestände: 18 Rev./188 ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow) * 3 Rev./216 ha Peterberge bei Stolpe/UM (W.Dittberner) * 23 Rev./700 ha Zootzener Wald/HVL (W.Otto). Erstbeob.: 25.Mär 1 sing. Forst Düppel/B (M.Kühn, S.Urmoneit). Letztbeob.: 13.Nov 1 Müggelsee/B (W.Schreck). Eine seltene Winterbeob.: 18.Dez 1 Park Sanssouci/P (A.Bruch).

GRAUSCHNÄPPER ***Muscicapa striata***: Erstbeob.: 28.Apr 1 Müggelsee/B (B.Ratzke) * 30.Apr 1 bei Altranft/MOL (M.Fiddicke). Letztbeob.: 27.Sep 2 Spandau/B (A.Bruch).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Erstbeob.: 7.Mai je 2 sing. Forst Neuhaus/UM (S.Fischer), NSG Kieker/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Südöstlichste Vorkommen: 22.Mai 1 sing. bei Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 18 Rev. in Berlin. Späte Letztbeob.: 29.Sep 1 wf. bei Neubrück/LOS (H.Haupt). S. Anhang II.

HALSBANDSCHNÄPPER ***Ficedula albicollis***: Ein Nachweis dieser Ausnahmeerscheinung: 31.Mai 1 sing. M bei Stützkow/UM (W.Mädlow). DSK: anerkannt.

TRAUERSCHNÄPPER ***Ficedula hypoleuca***: Erstbeob.: 9.Apr 1 M Klein Briesen/OPR (J.Fleschner u.a.). Sehr späte Letztbeob.: 24.Okt 1 Wannsee/B (C.Neumann).

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Gebietsmax. > 20 Ex.: 5.Aug 60 Rietzer See-Streng/PM (W.Schreck) * 5.Nov 29 Gülper See/HVL (M.Kühn) * 8.Dez 180 Alte Spreemündung/LOS

(H.Haupt) * 29.Dez 72 Uckertal bei Seehausen/UM * Dez 50 Felchowsee/Lanke/UM (W.Dittberner) * Dez 80 FIB Unteres Odertal/UM (H. & W.Dittberner, D.Krummholz).

SCHWANZMEISE ***Aegitholus caudatus***: Brutbiologie: 14.Mai 3 weißköpfige ad. füttern an einem Nest Nahmitz/PM (B.Rudolph). Truppmax.: 24.Sep 23 Waß annsdorfer Kippe/B (J.Herrmann, M.Kühn, B.Ratzke).

SUMPFMEISE ***Parus palustris***: Brutbestand: 20 Rev./188 ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow).

TANNENMEISE ***Parus ater***: Vollständiges Fehlen auffälliger Zugbeob..

BLAUMEISE ***Parus caeruleus***: Wegzugmax.: 5.Okt 250 dz. 6-13 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke).

KOHLMEISE ***Parus major***: Wegzugmax.: 5.Okt 210 dz. 6-13 Uhr Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke). Truppmax.: 25.Dez 80 Forst Sauen/LOS (H.Haupt).

MAUERLÄUFER ***Tichodroma muraria***: Erstnachweis für Berlin und Brandenburg: 28.Dez 1995 - 17.Mär 1996 an 13 Tagen 1 SK an einem Fabrikgebäude in Köpenick/B beobachtet (C.-E.Richter u.a.; SCHONERT 1996). DSK: anerkannt.

WALDBAUMLÄUFER ***Certhia familiaris***: Brutbestand: 17 Rev./188 ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow).

GARTENBAUMLÄUFER ***Certhia brachydactyla***: Brutbestand: 21 Rev./188ha Densenberge bei Criewen/UM (W.Mädlow).

BEUTELMEISE ***Remiz pendulinus***: Brutbestand: 32 Rev./2.040 ha Zehdenicker Tonstiche/OHV (J.Becker). Erstbeob.: 11.Mär 1 M Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Wegzug. max.: 23.Sep 79 dz. 7-11 Uhr + 100 am Schlafplatz, 24.Sep 160 am Schlafplatz, 30.Sep 159 dz. 6.10-8.15 Uhr Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Letztbeob.: 8.Nov 3 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt). Winter: 14.Jan 1 Plauer See/PM (T.Ryslavy) * max. 21.Jan 2 M + 3 W Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 2.Dez 1 M Westoder bei Friedrichsthal/UM (W.Mädlow) * max. 8.Dez 6 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 29.Dez 8 Uckertal bei Seehausen/UM (W.Dittberner).

PIROL ***Oriolus oriolus***: Brutbestand: 22 Rev./2.040 ha Zehdenicker Tonstiche/OHV (J.Becker). Erstbeob.: 26.Apr 1 Talsperre Spremberg/SPN (R.Beschow), frühes Datum. . Letztbeob.: 23.Sep 1 Linumer Teiche/OPR (S.Kirchner, M.Kühn, J.Kirsch).

NEUNTÖTER ***Lanius collurio***: Brutbestände: 30 Rev./300 ha ehemaliger Truppenübungsplatz Altranft/MOL (M.Fiddicke) * 9 Rev./200 ha Deichvorland Oder bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 9 Rev./800 ha ehemaliger Flugplatz Brand/LDS (T.Noah) * 18 Rev./2.040 ha Zehdenicker Tonstiche/OHV (J.Becker). Erstbeob.: 29.Apr 1 M Döberitzer Heide/HVL (M.Kühn, S.Kirchner). Letztbeob.: 9.Okt je 1 dj. Alte Spreemündung/LOS und Feuchtwiesen

SE Lübben/LDS (H.Haupt).

RAUBWÜRGER ***Lanius excubitor***: Brut: In Bb wurden 1995 128 Rev. gemeldet (RYSLAVY 1997). Brutbestände: 4 BP/29 km Linientaxierung im Oderbruch/MOL (M.Fiddicke) * 3 erfolgreiche BP Oderdeich Garmischpolder bei Sydowswiese-Kienitz/MOL (H.Haupt) * 5 Rev. Jüterborg-West/TF (T.Ryslavy) * 3 BP Lieberose-Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 2 BP bei Biebersdorf/LDS (T.Noah) * 3 Rev. Umgebung Peetzig/UM (S.Fischer u.a.) * 2 BP Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (R.Beschow).

EICHELHÄHER ***Garrulus glandarius***: Völliges Fehlen auffälliger Zugbewegungen.

ELSTER ***Pica pica***: Ans. > 30 Ex. in Brandenburg: 22.Jan 83 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 10.Feb 31 Elstal/HVL (C.Neumann) * max. 28.Feb 46 Jänschwalder Wiesen (R.Zech) * 16.Nov 50 bei Blankenfelde/TF (M.Gercken) * 5.Dez 68 Kanal bei Schwedt/UM (W.Mädlow) * 29.Dez 70 vom Schlafplatz Polder Schwedt/UM (H.Schmidt). Ans. > 100 Ex. in Berlin: 14.Jan 260 Treptow/B (T.Tennhardt) * 22.Jan 420 Teltowkanal bei Seehof/B (K.Witt) * 23.Jan 193 Tierpark Friedrichsfelde/B * 18.Nov 140 Marzahn/B (A.Kormannshaus).

TANNENHÄHER ***Nucifraga caryocatactes***: 6 Beob. von 7 Ex.: 15.Mai 1 Klietzer Heide/HVL (T.Ryslavy, B.Fédtke) * 20.Jun 1 Nahmitz/PM (K.Rudolph) * 21.Sep 2 Gartzer Schrey/UM (W.Dittberner) * 24.Sep 1 dz. W Waßmannsdorfer Kippe/B (J.Herrmann, B.Ratzke) * 2.Okt 1 bei Neuhaus/UM (R.Mauersberger) * 29.Okt-4.Nov 1 Pritzwalk/PR (A.Reupke).

DOHLE ***Corvus monedula***: Nur eine Zugmeldung: 22.Okt 137 dz. Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke, K.Steiof). - Starker Rückgang der Zugbeob. in den letzten Jahren.

SAATKRÄHE ***Corvus frugilegus***: Brutbestände: In der Uckermark 1.085 BP in 6 Kolonien (OAG Uckermark) * 99 BP Eisenhüttenstadt/LOS (H.Haupt) * 19 BP Frankfurt/FF (A.Stein) * 290 BP Wittenberge/PR (H.&F.Schulz) * 150 BP Pritzwalk/PR (Biskup) * 29 BP Mühlberg/EE (F.Walter). Schlafplatzbestand in Berlin: 8.Jan 57.000 * 5.Feb 38.000 * 4.Mär 11.700 (viele Beobachter).

AASKRÄHE ***Corvus corone***: **RABENKRÄHE** ***C. c. corone***: Beob. östlich von Berlin: 20.Feb 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 21.Feb 1 bei Stützkow/UM (W.Dittberner) * 18.Mär 1 bei Stolpe/UM (U.Schroeter) * 10.Apr 1 + 1 Mischling bei Gröditsch/LDS (T.Noah) * 13.Apr 1 Görzig/LOS (H.Haupt) * 14.Apr 2 bei Lychen/UM, 1 mit Nebelkrähe verpaart Krewelin/UM (P.Sömmer) * 26.Apr 1 Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 2.Mai 1 Mischling Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 12.Mai 1 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 23.Sep-20.Nov 2 Mischlinge Hohenlychen/UM (T.Langgemach) * 5.Okt 2 + 1 Mischling Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 1.Dez 2 bei Dürrenhofe/LDS * 19.Dez 2 bei Leibsch/LDS, 4 bei Lübben/LDS * 25.Dez 1 Mischling bei Leibsch/LDS (T.Noah). **NEBELKRÄHE** ***C. c. cornix***: Ans. ab 150 Ex.: 31.Aug 160 bei Fredersdorf/UM (U.Kraatz) * 17.Okt 300 am Schlafplatz Himmelpfort/OHV (R.Nessing) * 2.Dez 150 bei Leibsch/LDS (T.Noah) * 6.Dez 380 Frankfurt/FF (T.Langgemach).

KOLKRABE ***Corvus corax***: Brutbestand: 8 BP/50 km^2 Friesack/HVL-Brunne/OPR (W.Otto). Ans. > 100 Ex.: 2.Feb 105, 4.Mai 180, 22.Mai 120 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 5.Feb 186, 9.Apr 322 Schlafplatz bei Langewahl/LOS (H.Haupt) * 31.Mär 110 Mülldeponie Wernsdorfer See/LDS (R.Altenkamp u.a.) * 21.Jun 210 Schlafplatz bei Radewege/PM (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 7.Aug 283 Schlafplatz auf Hochspannungsmasten bei Radensdorf/LDS (S.Weiß) * 25.Dez 160 bei Dürrenhofe/LDS (W.Herrmann).

STAR ***Sturnus vulgaris***: Schlafplätze > 10.000 Ex.: 20.Jul 13.000 Alte Spreemündung/LOS (H.Haupt) * 30.Jul 31.000, 10./25.Aug 37-40.000, 10.Sep 22.000, 15.Okt 10.300 Berliner Dom/B (K.Witt) * 1.Aug 10.000 Gülper See/HVL (T.Hellwig, T.Ryslavy) * 22.Aug 20.000 Linumer Teiche/OPR (T.Ryslavy) * 31.Aug 33.000 Lanke/Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 6.Okt 67.000 Uckertal bei Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 4.Jan 300 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (M.Kolbe) * 5.Jan 1.000 bei Pritzerbe/PM (T.Hellwig) * 17.Jan 2.000, 25.Jan 2.500 Brandenburg/BRB (J.Fleschner) * 21.Jan 1.300 Klein Ziethener Berg/LDS (B.Ratzke) * 19.Dez 1.000 bei Lübben/LDS (T.Noah) * 25.Dez 1.000 Deponie Wernsdorf/LDS (B.Schonert). Farbabweichung: 9.Apr 1 mit weißen Hand- und Armschwingen sowie Steuerfedern und sonst normalem Gefieder bei Riedebeck/LDS (K.-D.Gierach).

FELDSPERLING ***Passer montanus***: Ans. > 500 Ex.: 8.Jan 700 bei Glienicke/LOS (H.Haupt) * 14.Jan 800 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (M.Kühn, D.Stripp) * 26.Sep 500 bei Netzen/PM (H.Haupt) * 8.Dez 1.100 Brandenburg/BRB (T.Ryslavy) * 21.Dez 900 bei Duben/LDS (T.Noah).

BUCHFINK ***Fringilla coelebs***: Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 26.Mär 2.600 bei Behlow/LDS (H.Haupt) * 30.Mär/10.Apr 1.000 bei Schöneberg/UM (H.-J.Haferland) * 2.Apr 1.000 Rhinow-Gülpe/HVL (M.Kühn, C.Neumann), 3.500 bei Oegeln/LOS, 1.200 bei Schneeberg/LOS, 1.000 bei Merz/LOS (H.Haupt) * 15.Apr 1.000 Klein Ziethener Berg/LDS (B.Ratzke). Hohe Zugintensität während des Wegzuges: 29.Sep 3.180, 1.Okt 4.260 Beeskow/LOS * 5.Okt 3.870 Alte Spreemündung/LOS, jeweils dz. in einer Stunde (H.Haupt) * 8.Okt 26.640 dz. in nur drei Stunden Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke, W.Schreck),- neue Höchstzahl. Winter (Jan, Dez), Ans. > 50 Ex.: 8.Jan 350 bei Glienicke/LOS, 100 bei Schneeberg/LOS, 250 bei Merz/LOS (H.Haupt) * 15.Jan 1.000 Klein Ziethener Berg/LDS (B.Ratzke) * 21.Jan 250 bei Oegeln/LOS * 28.Dez 80 bei Pieskow/LOS * 29.Dez 36 M +15 W bei Tauche/LOS (H.Haupt).

BERGFINK ***Fringilla montifringilla***: Heimzug, Letztbeob.: 11.Mai 1 M bei Arensdorf/TF (T.Ryslavy). Wegzug, Erstbeob.: 10.Sep 2 bei Bieselfließ/OHV (D.Stripp). Sommer: 8.Jun 1 M Zehlendorf/B (K.Lüddecke). Ans. > 1.000 Ex. nur im Winter und während des Heimzuges registriert, dabei zwei extrem große Trupps: 7.Jan 6.000 Wittstock/OPR (W.Oerter) * 15.-21.Jan 6.000 Klein Ziethen/LDS (B.Ratzke) * 4.Feb 2.200 Gutenpaaren/HVL * 25.Mär 1.000 bei Briesen/HVL * 26.Mär 3.200 bei Behlow/LDS * 2.Apr 2.500 bei Oegeln/LOS, 12.000 (!) bei Merz/LOS (H.Haupt) * 9.Apr 1.200 bei Woltersdorf/UM (S.Fischer, C.Quaisser) + 15.Apr 35.000 (!) Klein Ziethen/LDS (B.Ratzke) * 22.Apr 3.000 bei Gransee/OHV (W.Otto).

GIRLITZ ***Serinus serinus***: Beob. gab es zwischen dem 24.Mär 1 Tegeler See/B (M.Kühn) und 24.Nov 1 Peichwitz/OSL (H.Michaelis). Nur eine Meldung aus dem Winter: 10.Dez 1

Müggelsee/B (B.Schonert). Ans. > 20 Ex.: 16.-20.Apr 25-35 (M.Kühn, K.Wesch), 20.-26.Aug 40 (A.Bruch, E.Wolf), 15.Sep 100, 10.Okt 60 (E.Wolf) jeweils Gatower Rieselfeld/B * 28.Sep 50-60 Biehlen/OSL (H.Michaelis).

GRÜNFINK ***Carduelis chloris***: Ans. > 1.000 Ex.: 8.Jan 1.200 bei Schneeberg/LOS, 2.000 bei Merz/LOS (H.Haupt) * 14.Jan 1.800 bei Bollersdorf/MOL (U.Schroeter) * 17.Sep 1.200 bei Klein Ziethen/LDS (W.Schreck) * 28.Dez 2.000 bei Pieskow/LOS (H.Haupt).

STIEGLITZ ***Carduelis carduelis***: Ans. > 300 Ex.: 8.Jan 500 bei Strausberg/MOL (F.Küchler, P.Haase) * 14.Jan 1.400 bei Bollersdorf/MOL (U.Schroeter) * 21.Feb 300 Alt Zauche/LDS (S.Weiß) * 5.Mär 300 bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 15.Apr 300 Klein Ziethen/LDS (B.Ratzke) * 22.Okt 300 Ziltendorfer Niederung/LOS (H.Haupt) * 26.Okt 400 bei Gusow/MOL (M.Fiddicke) * 29.Okt-19.Nov 700 bei Schmerzke/PM (H.Deutschmann, H. & M.Haupt; B.Rudolph) * 17.Nov 600 bei Cansdorf/LDS (T.Noah) * 25.Dez 500 bei Bollersdorf/MOL (U.Schroeter).

ERLENZEISIG ***Carduelis spinus***: Ans. > 500 Ex.: 6.Feb 800 Gosener Wiesen/B (W.Schreck) * max. 23.Feb 880 (B.Ratzke, W.Schreck), 30.Nov 730 (M.Kühn) Müggelsee/B * 20.Dez 500 Glower See/LOS (H.Haupt) * 30.Dez 650 bei Schlepzig/LDS (T.Noah).

BLUTHÄNFLING ***Carduelis cannabina***: Ans. > 300 Ex.: 8.Jan 1.700! bei Schneeberg/LOS * 15.Jan 600 bei Ranzig/LOS (H.Haupt) * 21.Jan 410 Klein Ziethener Berg/LDS (W.Schreck, B.Ratzke) * 4.Feb 300 Dammsee bei Fürstenwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 9.Sep 400 bei Stangenhagen/TF * 18.Nov 640 bei Osdorf/TF (W.Schreck) * 22.Dez 2.900 (!) bei Duben/LDS (H.Haupt, T.Noah), sehr großer Trupp.

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris***: Ans. > 100 Ex.: 14.Jan 115 Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Ratzke, W.Schreck, H.Schielzeth) * 3.Feb 200 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 12.Mär 120 Gülper See/HVL (H.Schielzeth) * 27.Mär 330 bei Niederlandin/UM (W.Dittberner) * 5.Nov 500 bei Wartin/UM (U.Kraatz) * 20.Nov 150 bei Gransee/OHV (R.Nessing) * 22.Dez 270 Welzow-Süd/SPN (R.Beschow) * 30.Dez 160 Groß Ziethener Felder/LDS (H.Schielzeth).

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea***: Heimzug, Letztbeob.: 6.Mai 2 dz. Karower Teiche/B (W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 5.Okt 1 Waßmannsdorfer Kippe/B (B.Ratzke). Trupps ab 70 Ex.: 3.Jan 130 bei Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) * 9.Feb 130 Kieswerk Jethe/SPN (R.Zech) * 20.Mär 70 bei Osdorf/TF (B.Ratzke) * 22.Mär ca. 70 Senftenberg-Buchwalde/OSL (R.Beschow) * 26.Mär 80 Marienfelde/B (Gelbicke) * 10.Nov 70 Peitzer Teiche/SPN (H.Haupt) * 30.Dez 100 Stolper Feld/OHV (U.Tammler).

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Nur sehr schwaches Auftreten, max. 4.Feb 13 Fläming/PM (M.Kühn) * 1.Mai 20 Zerweliner Heide/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Erstbeob.: 17.Mai 1 M Pritzerber Wiesen/PM (T.Ryslavy). Aus Brandenburg wurden 69 M gemeldet (RYSLAVY 1997), davon 29 aus der Uckermark und nur 6 aus der Region Cottbus.

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula***: Nur geringes außerbrutzeitliches Auftreten, max. Ans.: 3.Feb 18 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 11.Nov 21 dz. Schwielowsee/PM (M.Kühn, C.Neumann) * 13.Dez 39 Spandauer Forst/B (A.Bruch).

KERNBEISSER ***Coccothraustes coccothraustes***: Nach fehlenden Ans. im ersten Halbjahr auch im zweiten Halbjahr nur 3 Beob. > 50 Ex.: 8.Sep 60 Lübben/LDS (T.Noah) * 24.Dez 72 Baumschule Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch) * 27.Dez 130 Berkenbrück/LOS (H.Haupt, H.Deutschmann).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: 12 Ex.bei 11 Beob.: 5.Jan 1 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke), DSK: anerkannt * 15.Jan 1 wf. Polder Schwedt/UM (W.Dittberner) * 22.Jan 1 M Pareyer Luch/HVL (E.Borges) * 25.Feb 1 M + 1 W bei Spaatz/HVL (H.Haupt), DSK: anerkannt * 30.Mär 1 M SE Tettau/OSL (T.Schneider), spätes Datum. DSK: anerkannt * 23.Sep 1 dz., 7.Okt 1 Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, J.Kirsch, M.Kühn), beide DSK: anerkannt * 23.Okt 1 dz. Wilmersdorf/B * 24.Okt 1 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 2.Nov 1 dz. Tegeler See/B (M.Kühn), DSK: eingereicht * 22.Nov 1 wf. bei Hohenselchow/UM (W.Dittberner). Die in BOA (1996a) und GLUTZ & BAUER (1997) erwähnte Beob. vom 26.Mär Falkenberger Rieselfeld/B befindet sich noch in der Revision durch die DSK.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Wie im Vorjahr nur schwaches Auftreten von 75 Ex. bei 17 Beob., bis auf 6 Ex. alle in der Uckermark. Heimzug, Letztbeob.: 21.Apr 2 bei Passow/UM, 11 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt), bisher späteste Feststellung. Wegzug, Erstbeob.: 22.Okt 1 Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, J.Kirsch, M.Kühn). Max.: 14.Feb 13 Polder Zützen/UM (W.Dittberner) * 30.Dez 20 bei Schönermark/UM (J.Mundt).

FICHTENAMMER ***Emberiza leucocephalos***: 2. (?) Nachweis für Berlin und Brandenburg. 22.Nov 1 dj. M gefangen und beringt Rietzer See-Jeseriger Felder/PM (T.Dürr, G.Sohns, B.Wuntke; DÜRR 1996). DSK: anerkannt. - Eine vorausgegangene Meldung (Dez 1981 in Berlin; PÖRNER 1987) muß als fraglich gelten, solange keine weiteren Details mitgeteilt werden!

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella***: Brutbestand: 24 Rev/200 ha Deichvorland Oder bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 200 Ex.: 3.Jan 300 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 14.Jan 230 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt), 800 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (M.Kühn, D.Stripp) * 11.Feb 380 Thöringswerder/MOL (H.Haupt) * 29.Aug 200 Gatower Feld/B (Wolf) * 13.Okt 290 Polder Schwedt/UM (D.Krummholz) * 11.Nov 400 bei Parey/HVL (G.Vater) * 10.Dez 410 Seeburger Feld/PM (S.Kirchner, M.Kühn) * 17.Dez 200 bei Dubrow/LOS (H.Haupt) * 21.Dez 200 bei Duben/LDS (T.Noah) * 29.Dez 400 bei Zützen/UM (W.Mädlow).

ORTOLAN ***Emberiza hortulana***: Brutbestände: 25.Jun 10 sing. M/100 ha bei Seelow/MOL (S.Fahl) * 6 Rev./1.500 ha bei Dürrenhofe/LDS (T.Noah) * 1.Mai 11 sing. M Stücken-Körtzin/PM (W.Schreck) * 20 Rev. Nordrand Zootzener Wald/HVL * 6 Rev. Südrand Zootzener Wald/HVL * 12 Rev. Ackerfläche zwischen Zootzener Wald und Fliederhorst/HVL (W.Otto) * 5.Jun 14 sing. M Golzower Bruch/PM (B.Rudolph). Erstbeob.: 25.Apr 1 dz. bei Drahendorf/LOS (H.Haupt). Letztbeob.: 22.Sep 1 dz. Neubrücker Teiche/LOS (H.Haupt).

ROHRAMMER ***Emberiza schoeniclus***: Brutbestände: 11 Rev./200 ha Deichvorland Oder bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 12 Rev./80 ha Naßwiese bei Lübben/LDS (T.Noah). Heimzug, Ans.: 28.Mär 700 Polder Friedrichsthal/UM (W.Dittberner). Winter, Ans. > 30 Ex.: 14.Jan 52 bei Schneeberg/LOS (H.Haupt) * 27.Feb 53 Pankow/B (W.Schreck) * 28.Dez 40 Südbecken Jänschwalde/SPN (R.Zech).

GRAUAMMER ***Miliaria calandra***: Ans. > 100 Ex.: 4.Jan 127 Schlafplatz S Beeskow/LOS (H.Haupt, T.Ryslavy, A.Schöps) * 15.Jan 265 bei Altranft/MOL (U.Schroeter) * 5.Feb 900 + 400, 11.Feb 3.000 (!) Thöringswerder/MOL auf nicht abgeernteten Weizenfeldern (M.Fiddicke, H.Haupt), - extrem großer Trupp! * 21.Feb 182 Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (T.Ryslavy) * 5.Mär 800 Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke), 150 bei Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 31.Mär-4.Apr 150 Schlafplatz Kummerow/UM (S.Fischer, H.Watzke) * 28.Apr 200 Schlafplatz bei Sydowswiese/MOL (H.Haupt) * 7.Mai 100 bei Altgaul/MOL (S.Massow, A. & B.Schulz u.a.) * 9.Aug 120 bei Stolzenhagen/UM (S.Haerter) * 25.Okt 150 * 21.Nov 250 Schlafplatz Briesenbrow/UM * 30.Okt 350 Schlafplatz Kummerow/UM (S.Fischer, H.Watzke) * 8.Nov 130, 11.Dez 180 Schlafplatz Mündesee/UM (U.Kraatz, S.Fischer) * 3.Dez 140 Geesow-Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 16.Dez 290 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 17.Dez 800 Manschnow/MOL (H.Haupt) * 26.-30.Dez 2.000 (!) bei Thöringswerder/MOL auf Getreidestoppel (M.Fiddicke, H.Haupt), - erneut extrem großer Trupp * 29.Dez 130 Uckertal Seehausen/UM (W.Dittberner). Farbabweichung: 28.Jan bzw.16.Apr 1 Körper bis auf einige graubraune Federn an der Brust weiß, Schwanz und Kopf reinweiß, Flügel mit grauen und weißen Federn durchsetzt, bei Tauche/LOS bzw. Schlafplatz S Beeskow/LOS (H.Haupt). s. Anhang II.

Für folgende Arten lagen 1995 keine besonderen Meldungen vor: Habicht, Fasan, Buntspecht, Kleinspecht, Rotkehlchen, Zaunkönig, Kleiber, Weidenmeise, Haubenmeise, Haussperling.

Anhang I: Gefangenschaftsflüchtlinge

SCHWARZSCHWAN ***Cygnus atratus***: 2 Beob.: 9.Apr-13.Mai und 23.Jul 1 Untere Havelniederung bei Parey und Grütz/HVL (H.Deutschmann, H.Haupt, M.Kühn, T.Ryslavy u.a.).

STREIFENGANS ***Anser indicus***: 8 Ex. bei 6 Beob.: 12.Mär 1 Untere Havelniederung bei Grütz/HVL (H.Schielzeth) * 13.Mär 1 Unteres Odertal bei Criewen/UM (W.Dittberner) * 24.Jun 1 Mittelbruch bei Klein Kreutz/PM (L.Krzywanski) * 27.Aug 2 bei Klein Kreutz/PM (A.Bruch) * 9.-21.Sep 2 ad. Gülper See/HVL (E.Borges; Marciniak, R.Riep u.a.) * 1.Okt 1 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert).

SCHNEEGANS ***Anser caerulescens***: 3 Beob.: 27.Feb 1 ad. (weiße Morphe) Lenzener Wische/PR (T.Ryslavy, H.Schulz), DSK: anerkannt. Zwei weitere Meldungen wurden nicht der DSK eingereicht und bleiben deshalb unberücksichtigt.

NILGANS ***Alopochen aegyptiacus***: 18.Mai 1 Untere Havelniederung bei Grütz/HVL (Knorr, Scharnbeck).

Anhang II: Nachträge, Ergänzungen und Korrekturen zu den Jahresberichten 1991-94

PRACHTTAUCHER ***Gavia arctica***: Sommer: 21.Aug 1994 1 Obersee bei Stolpe/OPR (M.Ewert, C.Hoffmann in OERTER 1994).

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: 27.Okt 1991 1 SK Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke).

ROTHALSGANS ***Branta ruficollis***: 8.Jan 1994 1 bei Mechow/OPR (M.Ewert, C.Hoffmann in OERTER 1994).

KOLBENENTE ***Netta rufina***: 9./17.Apr 1994 je 2 M. (einzeln) Untere Havelniederung Hohennauen-Parey/HVL (U.Tammler).

RINGELGANS ***Branta bernicla***: 31.Mär 1992 1 (*B.b. bernicla*) Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (M. Fiddicke).

ROTMILAN ***Milvus milvus***: 18.Sep 1994 40 bei Groß-Langerwisch/PR (F. & J.Noack u.a. in OERTER 1994).

SUMPFLÄUFER ***Limicola falcinellus***: 20.-27.Aug 1994 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL, Datum vervollständigt (M. Fiddicke).

WALDSCHNEPFE ***Scolopax rusticola***: Winternachweis: 17.Feb 1991 1 wird von Habicht geschlagen Kiefernforst Bliesdorf/MOL (M. Fiddicke).

GRÜNSCHENKEL ***Tringa nebularia***: Späte Letztbeob.: 29.Okt 1994 2 Altfriedländer Teiche/MOL (M. Fiddicke).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola***: Späte Daten: 12.Okt 1991 und 16.Okt 1994 je 1 Altfriedländer Tiche/MOL (M. Fiddicke).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE ***Chlidonias leucoptera***: 15.Mai 1992 3 PK dz. E Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M. Fiddicke).

WASSERAMSEL ***Cinclus cinclus***: 17.Feb 1994 1 Telschow/PR (F. & J.Noack u.a. in OERTER 1994) * 25.Mär 1994 1 Babitzer Bach bei Goldbeck/OPR (J.Kaatz in OERTER 1994).

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: 31.Okt 1993 1 Altfriedländer Teiche/MOL (M. Fiddicke),- sehr spätes Datum.

KLAPPERGRASMÜCKE ***Sylvia curruca***: 21.Nov 1993 1 Bliesdorf/MOL, bei -6°C und Scheelage (M.Fiddicke),- außergweöhnliches Spätdatum.

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: 27.Aug 1994 1 wf. bei Hoppenrade/PR (OERTER 1994).

GRAUAMMER *Miliaria calandra*: 26.Dez 1993 800 Bliesdorf/MOL (M. Fiddicke).

Literatur

BARTHEL, P.H. 1993: Artenliste der Vögel Deutschlands. *J. Orn.* **134**: 113-135
BARTHEL, P.H. 1995a: Bemerkenswerte Beobachtungen Winter 1994/95. *Limicola* **9**: 112-120
BARTHEL, P.H. 1995b: Bemerkenswerte Beobachtungen Heimzug 1995. *Limicola* **9**: 167-178
BARTHEL, P.H. 1995c: Bemerkenswerte Beobachtungen Brutzeit 1995. *Limicola* **9**: 278-286
BARTHEL, P.H. 1995d: Bemerkenswerte Beobachtungen Wegzug 1995. *Limicola* **9**: 326-344
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) 1996a: Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1995. *Berl. ornithol. Ber.* **6**: 40-79
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) 1996b: Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1995. *Berl. ornithol. Ber.* **6**: 136-179
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) 1996c: Berliner Brutvogelbericht 1995. *Berl. ornithol. Ber.* **6**: 180-200
BESCHOW, R. & KAMINSKI, R. 1996: Zum Vorkommen der Seetaucher (Gaviidae) in Südost-Brandenburg. *Otis* **4**: 50-67
DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (DSK) 1997: Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. *Limicola* **11**: 153-208
DEUTSCHMANN, H. (1994): Erste Brut des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Brandenburg. *Otis* **2**: 161-164
DEUTSCHMANN, H. (1997): Der Singschwan *Cygnus cygnus* als neuer deutscher Brutvogel. *Limicola* **11**: 76-81
DITTBERNER, W. 1996: Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck
DÜRR, T. 1996: Nachweise der Fichtenammer *Emberiza leucocephalos* (Gmel. 1771) in Brandenburg. *Otis* **4**: 133, 175
GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & BEZZEL, E.: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 5. Frankfurt/M.
GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. 1997: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Wiesbaden
GRUBER, D. 1995: Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weißkopfmöwe Larus cachinnans in Europa. *Limicola* **9**: 121-165
HAASE, P. & RYSLAVY, T. 1997: Aktuelle Beobachtungen balzender Doppelschnepfen *Gallinago media* und Zwergschnepfen *Lymnocryptes minimus* in Brandenburg. *Vogelwelt* **118**: 71-77
HAUPT, H. & MÄDLOW, W. 1994: Eine kritische Betrachtung von Beobachtungen seltener Vogelarten aus Brandenburg. *Otis* **2**: 5-13
KLEIN, R. & GRUBER, D. 1997: Die Bestimmung und taxonomische Stellung der in Mitteleuropa auftretenden Weißkopfmöwen *Larus cachinnans*. *Limicola* **11**: 49-75
KÖPPEN, U. & SCHEIL, S. 1996: Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr 1995. *Ber. Vogelw. Hiddensee* **13**: 3-40
MÖCKEL, R. 1996: Arealveränderungen des Rauhfußkauzes *Aegolius funereus* im Osten Deutschlands. *Vogelwelt* **117**: 57-66

MÖCKEL, R. & ILLIG, K. 1995: Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) in der Rochauer Heide. *Biol. Studien Luckau* **24**: 53-61
OERTER, W. 1994: Besondere Beobachtungen des Jahres 1994. *Ornithol. Mitt. Prignitz* **7**: 21-22
OERTER, W. 1995: Besondere Beobachtungen 1995. *Ornithol. Mitt. Prignitz* **8**: 13-15
PÖRNER, H. 1987: Beringungs- und Wiederfundstatistik 1984. *Ber. Vogelw. Hiddensee* **8**: 77
PRANGE, H. 1996: Entwicklung der Kranichrast in Deutschland von 1960 bis 1995. *Vogelwelt* **117**: 125-138
RYSLAVY, T. 1997: Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1995. *Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg* **6** (1): 15-27
SCHONERT, B. 1996: Erstbeobachtung eines Mauerläufers (*Tichodroma muraria*) in Berlin. *Berl. ornithol. Ber.* **6**: 109-115
STIX, E. 1996: Entwicklung einer Brutkolonie des Kormorans *Phalacocorax carbo* in Berlin. *Berl. ornithol. Ber.* **6**: 89-108
WITT, K. 1996: Bestand der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) in Berlin in den Jahren 1993-95. *Berl. ornithol. Ber.* **6**: 3-22

AXEL BRÄUNLICH, Brüsseler Sraße 46, 13353 Berlin
HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
WOLFGANG MÄDLOW, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Vogelgemeinschaften der Städte und Wälder

BERND BAUMGART

Zusammenfassung

Aufgrund der Clusteranalyse wurden aus Bestandsaufnahmen von Stadt- und Waldlandschaftstypen Gebietsgruppierungen mit ähnlichen Artenkombinationen gefunden. Mit Hilfe der Stetigkeit der Einzelarten in den Gruppierungen wurden Charakter- und Trennarten ermittelt, die für die Städte Gesellschaften und Subgesellschaften sowie für die Wälder Gesellschaften anzeigen.

Die Stadtavizönosen werden durch die Faktoren Hemerobie und Kontinentalität, die Waldavizönosen einerseits durch Pflanzengesellschaften, den Durchfeuchtungsgrad und die Beleuchtung (Lichtverhältnisse) und andererseits durch Hemerobie und Großflächigkeit bestimmt.Für die Städte wurde in Gartenstadt und Grünanlagen eine scharfe Trennung zwischen subatlantischen und subkontinentalen Avizönosen festgestellt, die in den Waldavizönosen nicht vorhanden ist. Als Grund könnten unterschiedliche Synanthropiegrade zwischen Ost- und Westdeutschland angenommen werden.

1. Einleitung

Eine Vielzahl von Gebietsbestandsaufnahmen der Avifauna in Mitteleuropa vermitteln ein Bild von der "Vielgestaltigkeit" der Avizönosen und ihrer ökologischen Valenz und Potenz.

In neuerer Zeit wird versucht, daß umfassende Datenmaterial zu sichten und zu ordnen. Zu nennen sind in Deutschland die Arbeiten von DEGEN & OTTO (1988), PASSARGE (1991) und FLADE (1994). DEGEN & OTTO (1988) erarbeiteten aufgrund verschiedener mathematischer Verfahren Kommunitäten, Zentral- und Kontaktgemeinschaften und ökologische Artengruppen für Vogelbestände Ost-Berlins. PASSARGE 1991 bestimmte in Anlehnung an die Pflanzensoziologie Avizönosen in Mitteleuropa nach einem hierachischen System. FLADE (1994) ermittelte für das nördliche Mitteleuropa Leitarten für Landschaftstypen.

Allen Arbeiten gemeinsam ist die Darstellung einer ordnenden Gliederung der vorgefundenen Avifauna. Die Gliederung soll in angewandten Fragestellungen wie etwa der Bioindikation regionaler Umweltschäden und dem wirksamen Schutz bedrohter Arten sichere Beurteilungsmaßstäbe liefern. Sinn dieser Arbeit ist es, mit Hilfe spezifischer Verfahren (z.B. Clusteranalyse) zu versuchen, die ursächlichen Verknüpfungen in der Bildung von Gemeinschaften zu erforschen, um so Veränderungen im Gefüge der Arten verstehen zu lernen.

Diese Arbeit bildet eine Fortsetzung des Artikels "Hemerobie und Hemerobieindikatorvogelarten von Berlin (West)" und gibt eine umfassendere ornithologische Interpretation der Clusteranalysen, indem die qualitative Zusammensetzung der Vogelgemeinschaften beschrieben werden. Insbesondere zur Habitatbindung ergeben sich neue Erkenntnisse. Um die Habitatbindung allerdings besser verstehen zu können, sind bedeutend mehr Brutvogelaufnahmen erforderlich, als derzeit zur Verfügung stehen.

2. Material und Methode

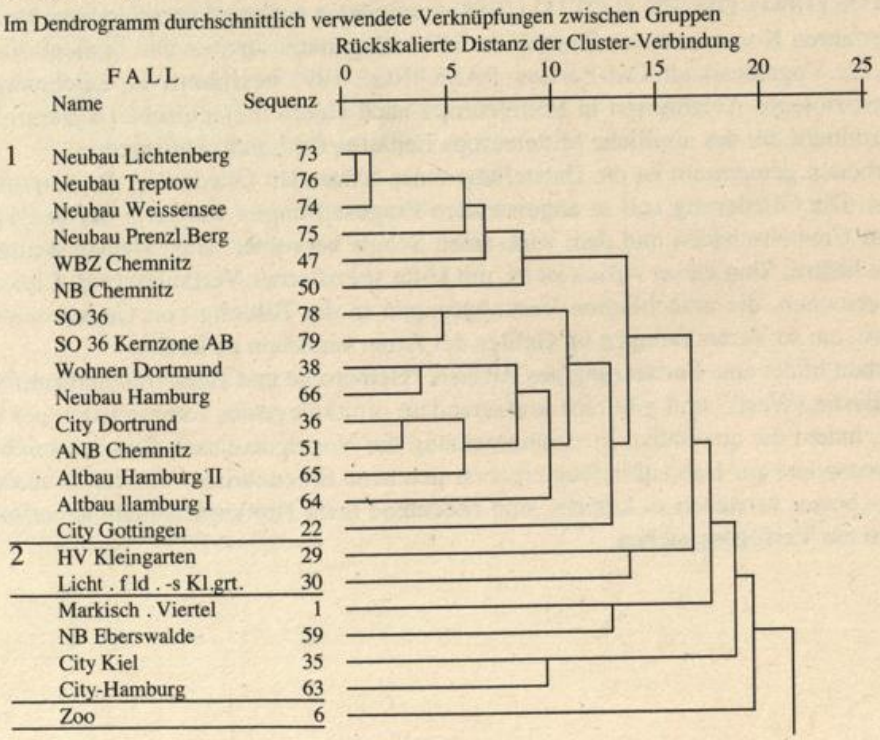
Für diese Untersuchung wurden 79 Bestandsaufnahmen von Waldlandschaften und 79 von Stadtlandschaften herangezogen. Das Jahr der Bestandserhebung kann der Literaturliste entnommen werden. Auf eine genaue Beschreibung der Gebiete wird verzichtet. Die Auswertung des Vergleichs der Avizönosen verschiedener Gebiete erfolgte mittels des Programmpakets SPSS, wobei die Clusteranalyse mit Cosinus Ähnlichkeitsmaß und Average-Linkage-Verfahren zur Anwendung kam. Als Kriterium diente vorhanden sein und nicht vorhanden sein von Vogelarten. Aufgrund der Clusteranalyse ergeben sich ähnliche Gebietstypen mit charakteristischen Vogelarten. Aus den Präsens- und Absensdaten sind für die einzelnen Arten Stetigkeiten errechnet worden. Die Stetigkeit der Arten in den Gruppen ermöglicht im Vergleich die Bestimmung von Charakter- und Trennarten sowie charakteristischen Begleitern. Zur möglichst genauen Bestimmung dieser Arten wurde auch auf das Material von DEGEN & OTTO (1988) und FLADE (1994) zurückgegriffen.

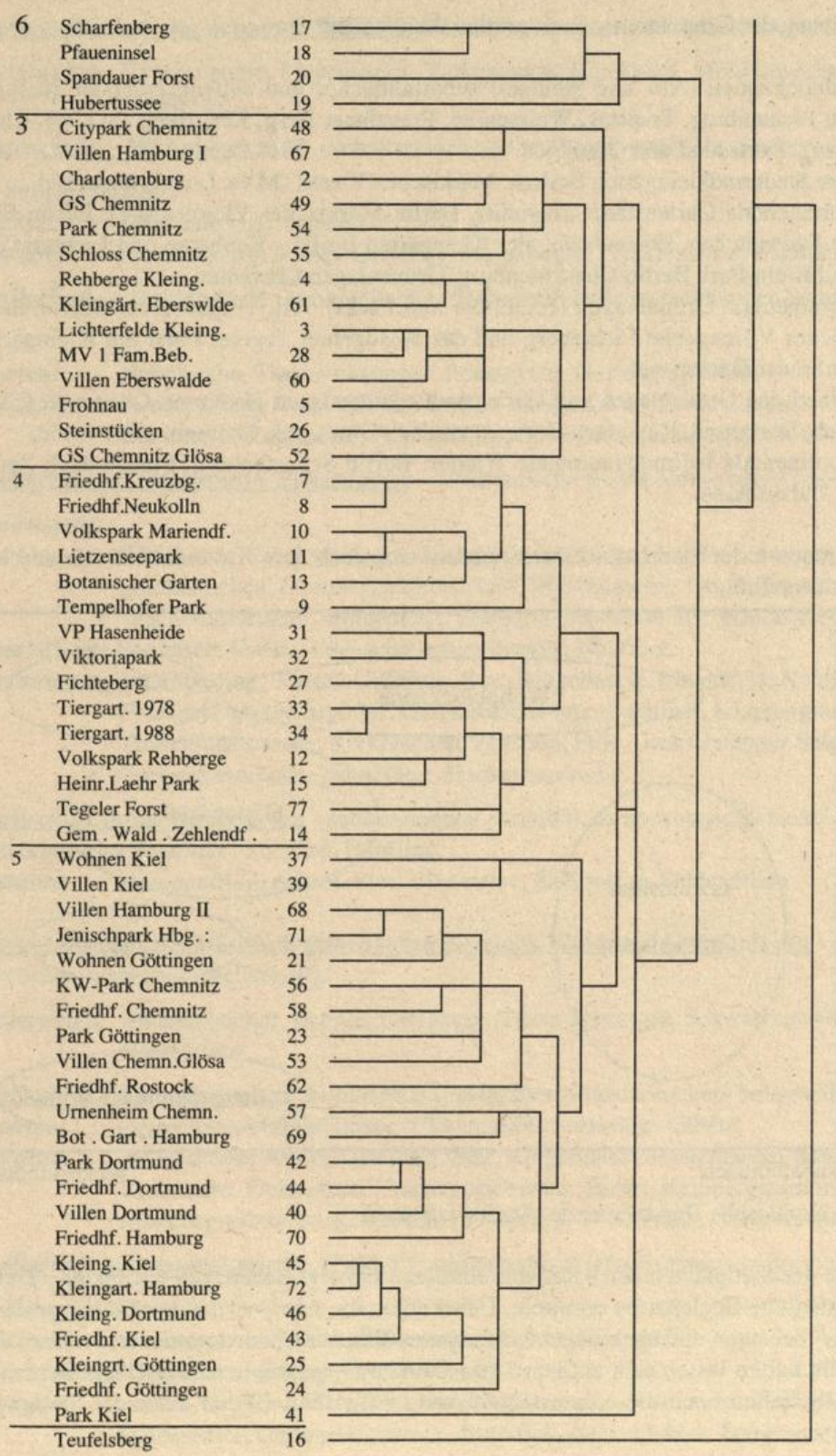
3. Ergebnisse und Auswertung

3.1 Stadt

Das Verfahren der "Clusterung" von Gebieten ermöglicht eine Übersicht in die Vielzahl der Paarkombinationen zu bringen. Auf diese Weise entstehen Gebietsgruppierungen mit absteigenden Korrelationszahlen, die einen Einblick in die räumliche Struktur der Gebiete erlauben und somit die Ansprüche (in Verbindung mit der Habitatbeschreibung) einer gebietstypischen Vogelgemeinschaft aufzeigen.

Tab. 1: Gruppierung der Stadtgebietstypen mit Cosinus-Ähnlichkeit (Dendrogramm)




6 Scharfenberg 17
Pfaueninsel 18
Spandauer Forst 20
Hubertussee 19
3 Citypark Chemnitz 48
Villen Hamburg I 67
Charlottenburg 2
GS Chemnitz 49
Park Chemnitz 54
Schloss Chemnitz 55
Rehberge Kleing. 4
Kleingärt. Eberswlde 61
Lichterfelde Kleing. 3
MV 1 Fam.Beb. 28
Villen Eberswalde 60
Frohnau 5
Steinstücken 26
GS Chemnitz Glösa 52
4 Friedhf.Kreuzbg. 7
Friedhf.Neukolln 8
Volkspark Mariendf. 10
Lietzenseepark 11
Botanischer Garten 13
Tempelhofer Park 9
VP Hasenheide 31
Viktoriapark 32
Fichteberg 27
Tiergart. 1978 33
Tiergart. 1988 34
Volkspark Rehberge 12
Heinr.Laehr Park 15
Tegeler Forst 77
Gem . Wald . Zehlendf . 14
5 Wohnen Kiel 37
Villen Kiel 39
Villen Hamburg II 68
Jenischpark Hbg. : 71
Wohnen Göttingen 21
KW-Park Chemnitz 56
Friedhf. Chemnitz 58
Park Göttingen 23
Villen Chemn.Glösa 53
Friedhf. Rostock 62
Urnenheim Chemn. 57
Bot . Gart . Hamburg 69
Park Dortmund 42
Friedhf. Dortmund 44
Villen Dortmund 40
Friedhf. Hamburg 70
Kleing. Kiel 45
Kleingart. Hamburg 72
Kleing. Dortmund 46
Friedhf. Kiel 43
Kleingrt. Göttingen 25
Friedhf. Göttingen 24
Park Kiel 41
Teufelsberg 16

Beschreibung der Gruppierungen mit größter Ähnlichkeit:

1. Wohnblockzonen (Alt- und Neubau) subatlantischer und subkontinentaler Ausprägung. Berlin: Lichtenberg, Treptow, Weissensee, Prenzlauer Berg, Kreuzberg (SO 36), Chemnitz, Hamburg, Dortmund und Göttingen.
2. Jüngere Stadtrandkleingärten Berlins: Märkisches Viertel (MV), Lichterfelde-Süd.
3. Subkontinentale Gartenstadt: Chemnitz, Berlin-Märkisches Viertel (MV), Berlin-Frohnau, Berlin-Steinstücken, Eberswalde, alte Kleingärten Berlin - Rehberge und Lichterfelde, Altbau mit Klein-Park Berlin-Charlottenburg, Grünanlagen Chemnitz.
4. Subkontinentale Grünanlagen (Friedhöfe und Parks): Alle Angaben für Berlin, dazu parkähnliches Villengebiet Fichteberg und das Waldgebiet Tegeler Forst mit Kleingärten und angrenzender Gartenstadt.
5. Subatlantische Grünanlagen und Gartenstadt: Grünanlagen Hamburg, Chemnitz, Göttingen, Rostock, Dortmund, Kiel, dazu Gartenstadt Kiel, Göttingen, Chemnitz, Dortmund.
6. Subkontinentale ballungsraumnahe Wälder: Berlin Scharfenberg, Pfaueninsel, Spandauer Forst, Hubertussee.

Die Avizönosen der Stadtlandschaften gliedern sich nach dem Kultureinfluß (Hemerobie) und der Kontinentalität.

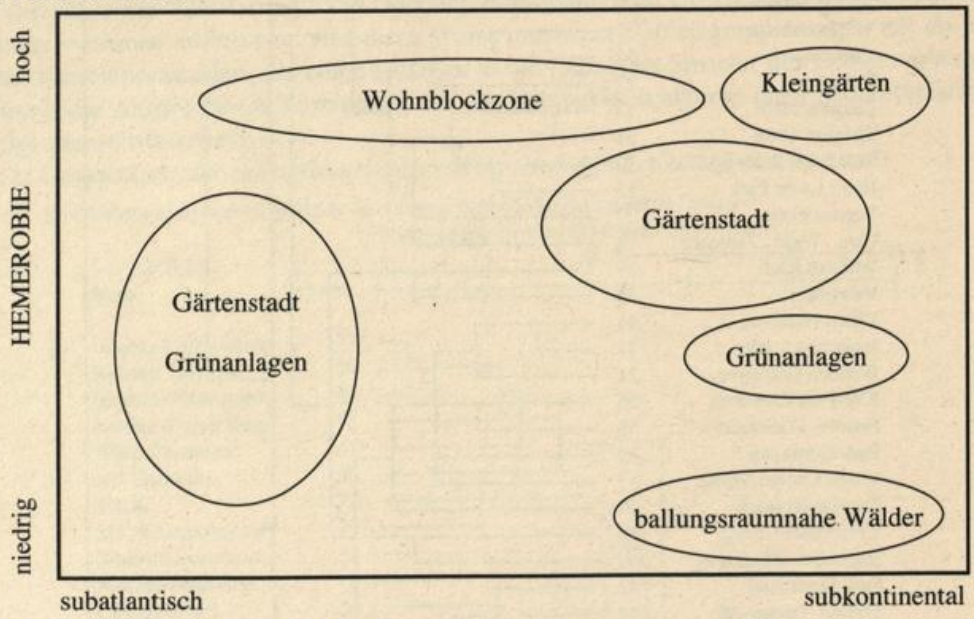


Abb. 1: Graphische Darstellung der Stadtavizönosen

Mit Hilfe der Stetigkeiten der Arten der einzelnen Gebiete lassen sich Charakter-, Trenn- und charakteristische Begleitarten ermitteln. Dabei ergab die Analyse, daß nur für die grobe Einteilung in +/- bebauten und überwiegend unbebauten Bereich Charakterarten feststellbar sind. Die Subgesellschaften lassen sich aufgrund von Trennarten bestimmen. Zusätzlich werden für die Subgesellschaften noch die eukonstanten Arten aufgeführt (Arten mit einer Stetigkeit über 75%).

A - Vogelgesellschaft des bebauten Bereichs (Mauersegler-Haustauben-Gesellschaft):

Charakterarten: Haubenlerche, Mauersegler, Türkentaube, Haustaube, Mehlschwalbe, Turmfalke.

Subgesellschaft - Wohnblockzone - subatlantisch und subkontinental (Haubenlerchen-Turmfalken- Subgesellschaft):

Trennarten: Haubenlerche, Turmfalke.
Eukonstante: Haussperling, Amsel, Grünling, Mauersegler, Türkentaube, Blaumeise.

Subgesellschaft - Gartenstadt - subkontinental (Nebelkrähen-Trauerschnäpper-Subgesellschaft):

Trennarten: Nebelkrähe, Trauerschnäpper, Buntspecht, Gartengrasmücke
Eukonstante: Haussperling, Amsel, Grünling, Star, Ringeltaube, Türkentaube, Blaumeise, Kohlmeise, Feldsperling, Gelbspötter, Klappergrasmücke.

Subgesellschaft - Gartenstadt/Grünanlagen - subatlantisch (Wacholderdrossel-Grauspecht-Subgesellschaft):

Trennarten: Waldkauz, Waldlaubsänger, Eichelhäher, Grünspecht, Haubenmeise, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Weidenmeise, Fasan, Tannenmeise, Wacholderdrossel, Grauspecht, Rebhuhn, Misteldrossel, Waldohreule.
Chrakteristische Begleiter: Girlitz, Grauschnäpper, Gimpel, Hänfling.
Eukonstante: Haussperling, Amsel, Grünling, Star, Ringeltaube, Blaumeise, Kohlmeise, Feldsperling, Gelbspötter, Gartenrotschwanz, Buchfink, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Zilpzalp, Fitis, Grauschnäpper,Singdrossel, Gartengrasmücke, Zaunkönig, Heckenbraunelle.

Subgesellschaft junge Kleingärten - subkontinental (fraglich, da zu wenige Gebiete):
Charakteristische Begleiter: Stieglitz, Hänfling.
Eukonstante: Haussperling, Amsel, Star, Blaumeise, Kohlmeise, Feldsperling.

B -Vogelgesellschaft des städtisch unbebauten Bereichs Wald und Grünanlagen - subkontinental (Schwarzspecht-Gesellschaft):

Charakterarten: Haubentaucher, Drosselrohrsänger, Teichrohrsänger, Schwarzspecht, Zeisig, Heidelerche.

Subgesellschaft Grünanlagen - subkontinental (Saatkrähen-Mandarinenten-Subgesellschaft):
Trennarten: Reiherente, Mandarinente, Türkentaube, Saatkrähe, Girlitz.
Eukonstante: Hausperling, Amsel, Grünling, Star, Ringeltaube, Türkentaube, Blaumeise, Kohlmeise, Gelbspötter, Gartenrotschwanz, Elster, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Zilpzalp, Nebelkrähe, Grauschnäpper.

Subgesellschaft ballungsraumnahe Wälder - subkontinental (Haubentaucher-Drosselrohrsänger- Subgesellschaft):

Trennarten: Haubentaucher, Drosselrohrsänger, Teichrohrsänger.
Charakteristische Begleiter: Mittelspecht, Waldbaumläufer.
Eukonstante: Amsel, Grünling, Star, Ringeltaube, Blaumeise, Kohlmeise, Feldsperling, Gelbspötter, Gartenrotschwanz, Buchfink, Rotkehlchen, Trauerschnäpper,

Zilpzalp, Stockente, Bleßralle, Waldkauz, Grauschnäpper, Singdrossel, Eichelhäher, Buntspecht, Schwanzmeise, Grünspecht, Pirol, Kleiber, Gartenbaumläufer, Kuckuck, Sumpfmeise, Waldbaumläufer.

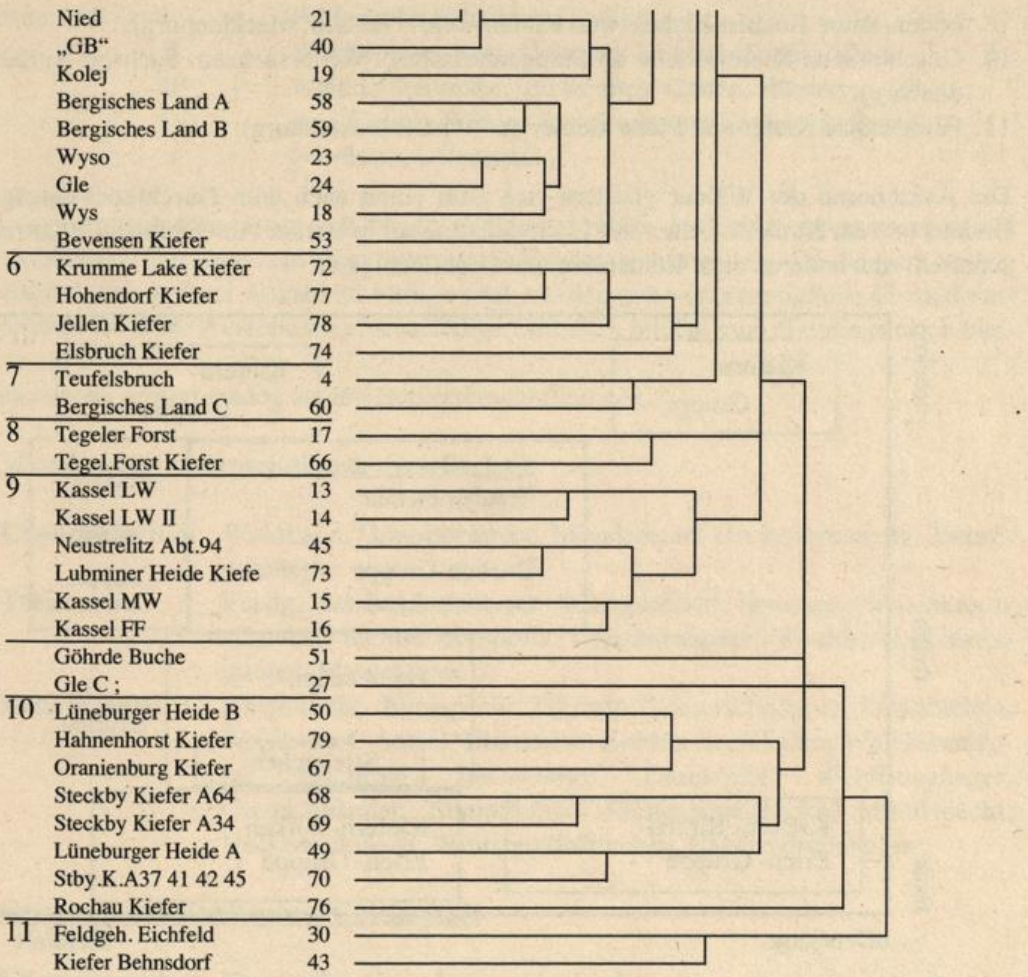
3.2 Wald

Tab. 2: Gruppierung der Waldgebietstypen mit Cosinus-Ähnlichkeit (Dendrogramm)

Im Dendrogramm durchschnittlich verwendete Verknüpfungen zwischen Gruppen

Rückskalierte Distanz der Cluster-Verbindung

FALL	Name	Sequenz	0	5	10	15	20	25
1	„W“	33						
	„WE“	34						
	„K“	31						
	„L“	28						
	„E“	32						
	„WI“	35						
	„CW“	36						
	„CE“	37						
	„MN“	38						
	„MS“	39						
	Gle A	25						
	Gle B	26						
2	Eiche Behnsdorf	44						
	Buche Behnsdorf	47						
	Bergisches Land D	61						
	Bergisches Land E	62						
	Neustrelitz Abt.98	46						
	Bergisches Land F	63						
	Droher Eol2	52						
	Spand.Forst J 27	3						
	Deister Buche	57						
	Spand.Forst J 60	1						
	Spand.Forst J 43,44	2						
	Ballenstedt Eiche	71						
	Rochau Kiefer-Eiche	75						
3	Vogelmoor Eiche S	11						
	Vogelmoor Eiche L	12						
	Vogelmoor Erle	9						
	Vogelmoor Brk.Bruch	10						
	Gr.Rohrpfuhl	5						
	Diebzig Eiche	48						
	Genthin Eiche	65						
	Lucie	55						
4	Broitzener Holz	54						
	Bergisches Land G	64						
	Spand.Forst ges.	7						
	Klink Waren	29						
	Spand.F J 58,64,67	6						
	Grunewald Mitte	8						
	Sachsenwald	56						
	Gilo	20						
	Jagie	22						
5	„NW“	41						
	„NE“	42						



Beschreibung der Gruppierungen mit größter Ähnlichkeit:

1. Alte Eichen-Hainbuchen- und Erlen-Eschenwälder mit angrenzenden Fichtenwäldern, frisch bis feuchter Ausprägung (Ostpolen-Bialowiecza).
2. Buchen- und Traubeneichenwälder frischer Ausprägung, teilweise mit Kiefernbeimischung (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg, Berlin).
3. Grundwassernahe Bruchwälder und bodensaure Eichen Birkenwälder (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin).
4. Großflächige Wälder verschiedenster Bestockung mit Offenland- und z.T. Gewässeranteilen (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Berlin).
5. Alte Fichtenwälder frisch bis feuchter Ausprägung, Kiefernwälder mit Fichtenbeimischung (und Fichtenumgebung), (Ostpolen-Bialowiecza, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen).
6. Offene Kiefernbestände feuchter und trockener Standorte (Mecklenburg, Brandenburg, Berlin).
7. Verbuschter Erlen- und Birkenbruch (Nordrhein-Westfalen, Berlin).
8. Stadtrandmischwald und Kiefernstangenholz z.T. mit Kleingärten (Berlin).
9. Wälder mit starken menschlichen Randeingriffen und Forst (junger Eichen-Hainbuchen-,

boden- saure Buchen-Eichen- und Kiefernwald) (Hessen, Mecklenburg).
10. Geschlossene Kiefernforste ab Stangenholzalter (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg).
11. Feldgehölze Kiefer und Eiche kleiner als 10 ha (Mecklenburg).

Die Avizönosen der Wälder gliedern sich zum einen nach dem Durchfeuchtungsgrad des Bodens und der Struktur (Alter und Lichtverhältnisse) in starker Anlehnung an Pflanzengesellschaften, zum anderen nach Hemerobie und Großflächigkeit.

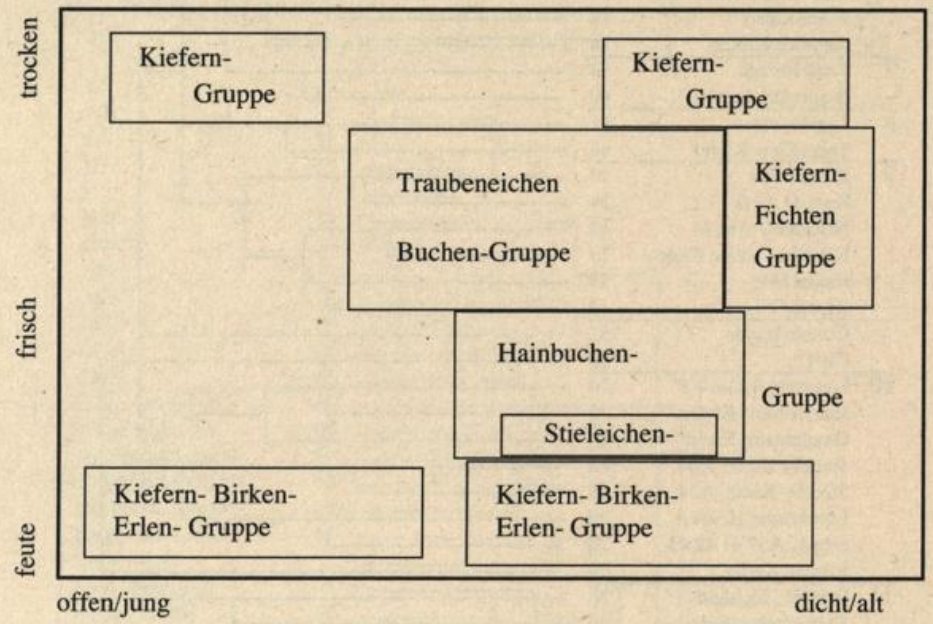


Abb. 2: Graphische Darstellung der Waldavizönosen nach Durchfeuchtungsgrad und Struktur

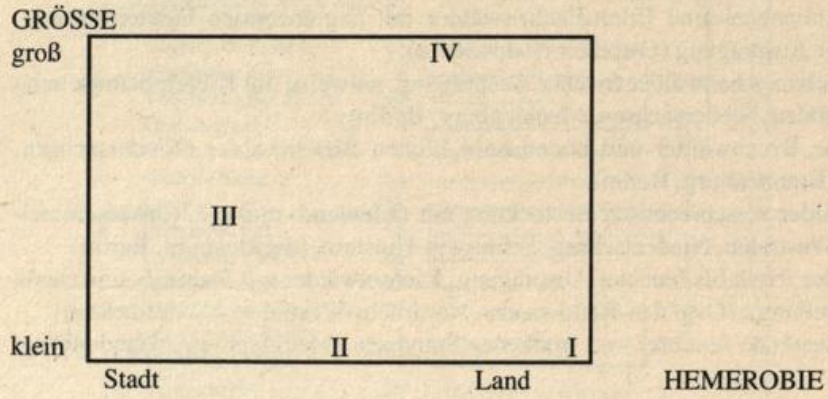


Abb. 3: Graphische Darstellung von Waldavizönosen nach Hemerobie und Großflächigkeit

Legende zu Abb. 3: I - Feldgehölz, Feld, klein, isoliert;
II - Waldbiotope, jung, klein, mit Landschaftseingriffen;
III - Wald in Stadtnähe, mit Straßen, Gärten, Häuser;
IV - großflächige Wälder verschiedenster Struktur (z.B. mit Gewässer, Offenland)

Wie bei den Stadtgebieten lassen sich für die Wälder mit Hilfe der Gebietsgruppierungen und deren Stetigkeiten Charakter- und Trennarten sowie Eukonstante ermitteln. Da die stark kulturbeeinflußten Areale in ihrer Anzahl zu wenige sind, werden nur wenige mögliche Charakterarten dargestellt. Ob diese Avizönosen eigenständige Einheiten bilden, muß allerdings offen bleiben.
Die Numerierung erfolgt analog zu den Gebietsbeschreibungen.

Zu 1: **Mittelspecht-Zwergschnäpper-Gesellschaft**

Charakterarten: Waldkauz, Grauschnäpper, Mittelspecht, Heckenbraunelle, Zwergschnäpper
Trennarten: Zeisig, Halsbandschnäpper, Schlagschwirl, Sprosser, Fichtenkreuzschnabel, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Rotdrossel, Karmingimpel, Mauersegler
Eukonstante: Ringeltaube, Buntspecht, Zilpzalp, Trauerschnäpper, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Buchfink, Eichelhäher, Zaunkönig, Waldlaubsänger, Grauschnäpper, Sumpfmeise, Mönchsgrasmücke, Mittelspecht, Heckenbraunelle, Wintergoldhähnchen, Halsbandschnäpper

Zu 2: **Sumpfmeisen-Hohltauben-Gesellschaft**

Charakterarten: Kernbeißer, Sumpfmeise, Hohltaube
Trennarten: Grauspecht, Dohle, Raubwürger
Eukonstante: Ringeltaube, Buntspecht, Baumpieper, Fitis, Zilpzalp, Trauerschnäpper, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Schwanzmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Buchfink, Kernbeißer, Star, Eichelhäher, Zaunkönig, Waldlaubsänger, Sumpfmeise

Zu 3: **Pirol-Rotmilan-Gesellschaft**

Charakterarten: Pirol, Gartengrasmücke, Gelbspötter, Kuckuck, Dorngrasmücke, Rotmilan
Trennarten: Fasan, Feldschwirl, Elster, Rohrammer, Schwarzmilan, Rebhuhn, Bachstelze, Rohrweihe
Eukonstante: Ringeltaube, Buntspecht, Baumpieper, Fitis, Zilpzalp, Trauerschnäpper, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Blaumeise, Kohlmeise, Gartenbaumläufer, Buchfink, Grünling, Kernbeißer, Star, Eichelhäher, Zaunkönig, Waldlaubsänger, Sumpfmeise, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Goldammer

Zu 5: **Wintergoldhähnchen-Zeisig-Gesellschaft**

Charakterarten: Gimpel, Wintergoldhähnchen, Zeisig
Trennarten: Haselhuhn
Eukonstante: Buntspecht, Zilpzalp, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Haubenmeise, Tannenmeise, Waldbaumläufer, Buchfink, Eichelhäher, Zaunkönig, Waldlaubsänger, Mönchsgrasmücke, Wintergoldhähnchen

Zu 6: **Wendehals-Kolkraben-Gesellschaft**

Charakterarten: Klappergrasmücke, Wendehals, Kolkrabe
Trennarten: Steinschmätzer, Girlitz, Baumfalke
Eukonstante: Buntspecht, Baumpieper, Fitis, Zilpzalp, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Schwanzmeise, Haubenmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Tannenmeise, Waldbaumläufer, Buchfink, Grünling, Star, Zaunkönig, Klappergrasmücke, Wendehals

Zu 7: **Waldschnepfen-Weidenmeisen-Gesellschaft**

Charakterarten: Waldschnepfe, Weidenmeise
Eukonstante: Fitis, Zilpzalp, Baumpieper, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Schwanzmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Gartenbaumläufer, Buchfink, Zaunkönig, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Waldschnepfe, Weidenmeise

Zu 10: **Gartenrotschwanz-Heidelerchen-Gesellschaft**

Charakterarten: Gartenrotschwanz, Goldammer, Heidelerche, Hänfling
Trennarten: Ziegenmelker, Wiedehopf
Eukonstante: Baumpieper, Fitis, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Kohlmeise, Buchfink, Goldammer

4. Diskussion

Die Avizönosen Deutschlands (speziell Norddeutschlands) bilden in der Gartenstadt und den Grünanlagen im subatlantischen und subkontinentalen Klimabereich eigenständige, charakteristische Subgesellschaften, mit Vermischungen im sächsischen Raum (Chemnitz). Bei den Wohnblockzonen ist eine solche Trennung, trotz einiger charakteristischer Arten (z.B. Rabenkrähe und Heckenbraunelle) im subatlantischen Raum, die bis in die Wohnblockzonen vordringen, nicht erkennbar. Der Grund hierfür ist im geringen Arteninventar der Berliner Neubaugebiete zu suchen, ohne spezifische charakteristische Arten. Die einzige charakteristische Art des Altbau Berlin-Kreuzberg, die Nebelkrähe, hat keine Auswirkungen auf die Ergebnisse.
Im subkontinentalen Klimaraum (hier vor allem Berlin) sind die Avizönosen klar von einander unterschieden in: Wohnblockzone, junge Kleingärten, Gartenstadt, Grünanlagen und ballungsraumnahe Wälder. Wohingegen im subatlantischen Bereich nur eine Unterscheidung in Wohn-

blockzonen auf der einen Seite und Gartenstadt/Grünanlagen auf der anderen Seite möglich ist. Im subatlantischen Bereich scheint die Verstädterung (Synanthropie) der Arten ungleich weiter vorangeschritten zu sein, als im subkontinentalen Bereich, mit einer starken Vermischung der Arten. Die Gründe könnten im höheren Zersiedlungsgrad Westdeutschlands zu suchen sein. Auffallend sind im subatlantischen Bereich der höhere Anteil an eukonstanten Arten zu entsprechenden Lebensräumen im Osten. Generell sind dort höhere Artenzahlen zu finden, die nicht allein mit einer stärkeren Synanthropie, sondern auch durch Klimaunterschiede (feuchteres Klima = mehr Arten) und höhere Trophiegrade erklärbar sind.
Inwieweit die Klein- und Großflächigkeit des städtischen Lebensraumes Einfluß auf Artengefüge und Artenzahl haben, bleibt ungeklärt.
Mehrere Jahresuntersuchungen bei mehrjährigen Arbeiten zeigen, daß ein Gebiet sich auch über mehrere Jahre hinweg ähnlicher bleibt, als verschiedene Gebiete (in einem Jahr untersucht) gleichen Biotoptyps (vgl. BAUMGART & BAUERSCHMIDT 1995).

In den Wäldern bilden sich charakteristische Avizönosen, die durch Pflanzengesellschaften, Durchfeuchtungsgrad des Bodens, Struktur (Lichtverhältnisse) und Alter der Bestände bestimmt werden. In gestörten (stärkerer Kultureinfluß) Beständen bilden sich völlig neue Avizönosen, die eingehender untersucht werden sollten.
Die höchsten Artenzahlen werden in den grundwassernahen Bruchwäldern und bodensauren Eichen-Birkenwäldern höherer Trophie und offenen Randflächen erreicht. Mit abnehmender Trophie und Trockenheit nehmen die Artenzahlen deutlich ab. Niedrig sind die Artenzahlen aber auch in den feuchten, nährstoffarmen Wäldern.
Eine Unterscheidung in subatlantische und subkontinentale Avizönosen für ähnliche Gebiete ist bei den Wäldern im Gegensatz zu den Stadtlandschaften nicht feststellbar. Ob sich die kontinentalen Avizönosen Ostpolens von den anderen Gesellschaften Mitteleuropas unterscheiden, würde erst weiteres Material aufzeigen.

Literatur

ADLER, C.C. 1979: Ergebnisse 6-jähriger Siedlungsdichte-Untersuchungen in einem Perlgras-Rotbuchenwald des Deisters (Niedersachsen). Bird Census Work and Nature Conservation: 144 ff.

ALPERS, R. 1976: Der Sommervogelbestand eines Kiefernforstes bei Bevensen im Jahr 1974. *Jber.Uelzener Arb.kr. Avifaun.* **5**: 61-68

ALPERS, R.; GRÜTZMANN, J. & MANNES, T.P. 1976: Der Brutvogelbestand eines Traubeneichen-Buchenwaldes in der Görde im Jahr 1973. *Vogelkdl. Ber. Niedersachsen* **8**: 15-23

ANDERS, K. 1979: Zur Vogelwelt des Tiergartens. *Orn. Ber. Berlin (West)* **4** (1): 3-62

BAUMGART, B. & BAUERSCHMIDT, J. 1995: Berlin-Forschung - Projekt: Ökosystemare Vorher-Nacher-Untersuchung einer Fernstraße: Das Beispiel Tegel, Berlin. Die Vogelwelt im Bereich der Autobahn durch den Tegeler Forst. unveröff.

BLANA, H. 1978: Die Bedeutung der Landschaftsstruktur für die Vogelwelt - Modell einer ornithologischen Landschaftsbewertung. *Beitr. z. Avifauna d. Rheinlandes* **12**

BORNKAMM, R. & KÖHLER, M. 1987: Ein Naturgarten für Lehre und Forschung. *Landschaftsentw. u. Umweltforsch.* **45**: 1-134

BRAUN, H.-G. 1985: Siedlungsökologische Untersuchungen an der Brutvogelwelt eines Alt-

bauwohngebietes in Berlin-Kreuzberg. Dipl.arb. FU Berlin

BRENNECKE, R. 1971: Zur Siedlungsdichte der Brutvögel eines Traubeneichen-Buchenwaldes im Revier Behnsdorf (Kreis Haldensleben) 1970. *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 4: 13-18

BRENNECKE, R. 1972: Der Brutvogelbestand eines Eichenforstes (Altholz) im Kerngebiet des eigentlichen Flechtinger Höhenzuges (Revier Behnsdorf, Kreis Haldensleben) 1971. *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 5: 51-54

BRENNECKE, R. 1973: Der Vogelbestand in Kiefern-Feldgehölzen bei Behnsdorf 1972. *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 6: 45-50

DEGEN, G. & OTTO, W. 1988: Atlas der Brutvögel von Berlin. *Naturschutzarb. Berlin Brandenburg* **8** (Beih.)

DIERSCHKE, F. 1973a: Die Sommervogelbestände nordwestdeutscher Kiefernforsten. *Vogelwelt* **94**: 201-225

DIERSCHKE, F. 1973b: Sommervogelbestandsaufnahmen in den Bruchwäldern der Lucie. *Lüchow-Dannenberger Orn. Jber.* **4**: 31-42

DORNBUSCH, M. 1971: Zur Brutvogel-Siedlungsdichte in Kiefernforsten mit Bemerkungen zur Auswertungsmethodik. *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 4: 3-11

ELLENBERG, H. 1985: Über Vögel in Wäldern und die Vogelwelt des Sachsenwaldes. *Hamburger avifaun. Beitr.* **20**: 1-50

ELVERS, H. 1978: Die Vogelgemeinschaft der Westberliner Grünanlagen. *Orn.Ber.Berlin (West)*, **3** (1): 35-58

ERZ, W. 1964: Populationsökologische Untersuchungen an der Avifauna zweier nordwestdeutscher Großstädte. *Zeitschr. wiss. Zool.* 1970: 1-111

FLADE, M., 1994: Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching

GEORGE, K. 1984: Siedlungsdichte der Vögel in einem collinen Eichenwald bei Ballenstedt. *Orn. Jber. Mus.Hein.* **8/9**: 57-58

HEITKAMP, U. & HINSCH, K. 1969: Die Siedlungsdichte der Brutvögel in den Auenbezirken der Stadt Göttingen 1966. *Vogelwelt* **90**: 161-177

JÄHME, W. 1979: Kiefern-Traubeneichenwald in der Rochauer Heide. *Biol.Stud.Luckau* **8**: 42-45,52

JÄHME, W. 1979: Kiefernaltholz in der Rochauer Heide. *Biol. Stud. Luckau* **8**: 45-46, 53

KINTZEL, W. & MEWES, W. 1976: Die Vogelwelt des Kreises Lübz. *Natur u. Naturschutz Mecklenb.* **14**: 1-120

KLUGE, E. 1973: Siedlungsdichteuntersuchungen im Stadtgebiet von Eberswalde. *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 6: 25-28

KRÄGENOW, P. 1973: Die Siedlungsdichte der Vögel in einem Waldgebiet bei Klink (Kreis Waren). *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 6 : 37-40

MULSOW, R. 1968: Untersuchungen zur Siedlungsdichte der Hamburger Vogelwelt. Sonderdr. *Abh. u. Verh. Naturw. Ver. Hamburg* **12**: 124-187

OTTO, W. & RECKER, W. 1976: Zum Einfluß nistökologischer Faktoren auf die Abundanz des Haussperlings in Berliner Neubauwohnvierteln. *Falke* **23**: 330-337

PANNACH, G. 1985: Siedlungsbiologische Untersuchungen eines stadtnahen Waldes bei Braunschweig - Methode zur Landschaftsbewertung. Eigenverlag, Wendeburg

PASSARGE, H. 1986: Phyto- und Avizönosen in Eichenwäldern bei Genthin/Elbhavelland. *Tuexenia* **6**: 335-354

PASSARGE, H. 1991: Avizönosen in Mitteleuropa. *Ber. Akad. Natursch. Landschaftspfl.* **8**, Beih. REDER, U. 1973: Die Siedlungsdichte der Vögel in einer Feldgehölz- und Heckenlandschaft des Eichsfeld (Westhausen). *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 6: 41-44

SAEMANN, D. 1966: Ergebnisse und Lücken quantitativer Bestandsaufnahmen in Rostock im Jahre 1966. *Orn. Rundbr. Meckl.* **6**: 5-8

SAEMANN, D. 1970: Die Brutvogelfauna einer sächsischen Großstadt. *Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt* **5**: 221-285

SAEMANN, D. 1973: Untersuchungen zur Siedlungsdichte der Vögel in verschiedenen Großstadthabitaten. *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 6: 3-24

SCHONERT, B. 1983: Untersuchung des Sommervogelbestandes im Naturschutzgebiet Krumme Lake. *Naturschutzarb. Berlin Brandenburg* **19** (1): 19-32

SCHONERT, P. 1988: Die Siedlungsdichte der Vögel einer Kontrollfläche im Naturschutzgebiet Wacholderschluchten bei Hohendorf. *Biol. Stud. Luckau* **17**: 50-54

SCHULZE, G.-P. & THINIUS, L. 1979: Gagel-Kiefernbruchwald im Luckauer Becken (Elsbruch bei Wannichen). *Biol. Stud. Luckau* **8**: 40-42

SCHULTZE, N.-G. 1988: Die Vogelwelt des Volksparks Hasenheide in Berlin-Neukölln 1986. *Orn. Ber. Berlin (West)* **13** (1): 3-20

SCHULTZE, N.-G. 1989: Die Brutvögel des Viktoriaparks in Berlin-Kreuzberg im Jahre 1986. *Orn. Ber. Berlin (West)* **14** (1): 37-38

SCHWARZ, J. & STORK, H.-J. 1978: Die Sommervögel des Märkischen Viertels 1977. *Orn. Ber. Berlin (West)* **3** (2): 147-170

SELLIN, D. 1980: Die Vögel des Diebziger Forstes. Festschrift ZFA Orn. u. Vogelschutz: 38-67

SPRÖTGE, M. 1990: Die Brutvögel des Großen Tiergartens in Berlin. *Orn. Ber. Berlin (West)* **15** (1): 3-38

STEIOF, K. 1987: Landschaftsplanerische Bewertung von Brutvogelbeständen am Beispiel Lichterfelde-Süd. *Orn. Ber. Berlin (West)* **12** (2): 133-168

STURM, K. 1980: Sechsjährige Siedlungsuntersuchungen (1974-1979) in Steinstücken. *Orn. Ber. Berlin (West)* **5** (2): 171-180

WEBER, H. 1968: Vergleich der Brutvogeldichte in unberührten und forstlich genutzten Buchenwäldern (Kreis Neustrelitz-Mecklenburg). *Arch. Natursch. Landsch.forsch.* **8** (2): 113-134 WENDLAND, V. 1956: Die Brutvögel der Forsten Bernau, Schönwalde, Lehnitz und Birkenwerder. *Falke* **3**: 89-119

WITT, K. 1978: Überblick über Siedlungsdichteuntersuchungen in Berlin (West). *Orn. Ber. Berlin (West)* **3** (1): 5-34

BERND BAUMGART, An der Heide 11, 13509 Berlin

Zum Greifvogelvorkommen in einem jungen Rekultivierungsgebiet des Tagebaues Welzow-Süd im Winter 1995/96 und Winter 1996/97

RONALD BESCHOW & WERNER HANSEL

Zusammenfassung

Anhand einer Intensiverfassung wird das Vorkommen von Greifvögeln in einer sich in aktiver Rekultivierung befindlichen Tagebaufläche für die Winterhalbjahre 1995/96 und 1996/97 dargestellt. Die Nahrungsbedingungen in beiden Untersuchungsjahren waren dabei deutlich verschieden und zeigen so gewisse Extreme an. Nahrungsknappheit hatte auf die qualitative Artenzusammensetzung im Untersuchungsgebiet keinen Einfluß. Mit durchschnittlichen Greifvogeldichten bis 4,19 Ex./km² werden bereits jetzt beachtenswerte Konzentrationen im Gebiet erreicht. Derzeitig auffällig ist, daß zwar der Mäusebussard eine wichtige Hauptart darstellt, jedoch bisher deutlich unter 50% am Gesamtbestand der Wintergäste bleibt. Somit treten vor allem Turmfalke (*Falco tinnunculus*) und Kornweihe *(Circus cyaneus)* in den Vordergrund. Mit den ermittelten Daten wird ganz ausdrücklich auf ein sich mit Sicherheit noch weiter positiv entwickelndes Gebiet in der Bergbaufolgelandschaft des Tagebaues Welzow-Süd aufmerksam gemacht. Besonders für seltenere Wintergäste, aber auch für die z.T. bedeutenden einheimischen Vorkommen an Greifvögeln besitzt der Tagebau Welzow-Süd schon jetzt große Bedeutung als Nahrungsraum. Der Raubwürger (*Lanius excubitor*) überwintert im Untersuchungsgebiet (UG) ebenfalls mit 2-3 Individuen. Für den Turmfalken und die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) stellt die Bergbaufolgelandschaft schon heute ein wichtiges Brutgebiet dar. Hinsichtlich der Winterartenzusammensetzung steht das UG hinter den traditionellen Überwinterungsgebieten, sprich schwerpunktmäßig den Niederungen Brandenburgs, nicht zurück. Mit über 1.000 ha Dauergrünland wird sich bis zum Jahr 2003/04 ein Agrarraum entwickeln lassen, in dem wir all das vielleicht wieder haben können, was in unseren ausgeräumten und derzeitig erneut stärker genutzten gewachsenen landwirtschaftlichen Standorten nicht möglich ist.

Dazu zählen vor allem Feldraine, gelegentliche Brachen, integrierte "Biotope", Feldgehölze, Hecken, Baumreihen, "Lesestein- und Findlingshaufen" und Totholzhecken. Die angrenzende Pulsberger Hochkippe als Naherholungs- und Wandergebiet verstärkt die Gewißheit, daß hier im "geschundenen" Westen von Spremberg etwas entsteht, daß nicht dem vielerorts vorhandenem Sonderstandortdenken über unsere brandenburgischen Kippen geopfert werden sollte. Neben den Greifvögeln sind es eigentlich und hauptsächlich vor allem einige unserer vermeintlichen Sorgenkinder der Agrar- und Offenlandschaft, die das Gebiet als potentielles Artenschutzgebiet attraktiv machen. Grauammer *(Milaria calandra)*, Ortolan *(Emberiza hortulana)*, Raubwürger *(Laninus excubitor)*, Braunkehlchen *(Saxicola rubetra)*, Schwarzkehlchen *(Saxicola torquata)*, Neuntöter *(Lanius collurio)*, aber auch Schafstelze *(Motacilla flava)* und Feldlerche *(Alauda arvensis)* sind schon jetzt in bedeutenden Siedlungsdichten im Gebiet vertreten, bzw. o.g. Arten siedeln noch in den langsam wieder vollständig renaturierten Tagebaurandflächen (überwiegend Aufforstungen) und sind somit kurzfristig auf Ausweichflächen (u.a. auch auf Tagebauinnenkippen) angewiesen. Es gibt auffällig hohe Bestände von Rebhuhn *(Perdix perdix)* und Wachtel (*Coturnix coturnix)*. Der Kiebitz (*Vanellus vanellus)* und der Flußregenpfeifer *(Charardrius dubius)* sind regelmäßige Brutvögel im Tagebaugebiet mit bis zu 10 BP. Für den Rotschenkel *(Tringa totanus)* liegt sogar ein aktueller Brutnachweis von 1995 für den Tagebau Welzow-Süd (Außenkippe) vor. Im UG direkt bestand 1995 und 1996

Brutverdacht in den "Jessener Feuchtwiesen".
Die Kernfrage der gesamten Vision einer ökologisch-ökonomischen, arten- und strukturreichen Bergbaufolge-Agrarlandschaft Welzow-Süd ist, hierfür die richtigen Flächennutzer zu gewinnen. Die überzogenen Projekte zu den größten brandenburgischen Windkraftparks gerade in diesem Gebiet sollten keine Lobby und Realisierung finden.

1. Einleitung

Der Südosten Brandenburgs ist wie kaum eine andere Region in Deutschland in den letzten Jahrzehnten von tiefgreifenden Veränderungen in der Kulturlandschaft durch den Braunkohletagebau betroffen gewesen. In der Niederlausitz, die für einen ganzen ehemaligen Staat die Energiebasis sichern mußte, daneben per politischer Vorgaben auch Selbstversorgerfunktion mit landwirtschaftlichen Produkten diktiert bekam, waren besonders intensive Flächennutzungen an der Tagesordnung. Neben dem Tagebauumland betraf dies auch die rekultivierten Tagebauflächen. Großflächig wiedernutzbargemacht wurde sie ebenfalls nach streng ökonomischen Aspekten. Grundlagen für eine artenreiche Flora und Fauna wurden so kaum gelegt. Biotopverbund und -vernetzung spielten keine Rolle. Es verblieben dennoch regelmäßig kaum oder nur mit unvertretbar hohem Aufwand nutzbar zu machende Flächen. Diese Bereiche besitzen durch z.T. sich frei und sukzessiv entwickelnder Biotopstrukturen besondere Bedeutung für die Förderung von Artenvielfalt im Gebiet. Auch heute hat sich am Grundsatz - Verlust von einmaliger Kulturlandschaft und Ersatz/Ausgleich durch eine Bergbaufolgelandschaft - nichts geändert. Lediglich die Dimension ist überschaubarer geworden. Gesetzliche Vorgaben garantieren heute, auch Ansprüche zur Schaffung von Grundlagen für höhere Artendiversität in der Bergbaufolgelandschaft umzusetzen. Die Rahmenbedingungen zur ausgewogeneren Gestaltung der Hauptzielnutzungen von Tagebauflächen sind heute entscheidend günstiger auch für die Durchsetzung von Naturschutzzielen. Vor diesem Hintergrund besitzt ein konsequenter und aktiver Arten- und Naturschutz in der Bergbauregion der Niederlausitz eine sehr wichtige stabilisierende und regulierende Funktion. Besonders nach der deutschen Wiedervereinigung wurde die Bedeutung und die Chance im Umgang mit der Bergbaufolgelandschaft für den Biotop- und Artenschutz endlich auch in Form von überzeugenden Projekten und Forderungen zur Ausweisung von Naturschutzvorrangflächen deutlich gemacht (z.B. MÖCKEL 1993). Meist beziehen sich diese Forderungen auf die sogenannten "Sanierungstagebaue". Am Beispiel eines laufenden Tagebaues sollen hier weitere Potentiale aufgezeigt werden. Unter Beachtung der regionalen "Sensibilitäten" können auch hier wesentliche Beiträge zum Biotop- und Artenschutz erwartet und erfüllt werden.

Brandenburgs größter Tagebau ist der Tagebau Welzow-Süd, und sicher bricht er viele bergbautechnolgische Superlative. Er kann aber auch auf eine erfolgreiche und kontinuierliche Wiedernutzbarmachung verweisen. Hinsichtlich floristischer und faunistischer Entwicklungen ist er in Teilgebieten äußerst interessant. Im kurzen Untersuchungszeitraum von Januar 1994 bis August 1997 wurden 151 Vogelarten (Artnachweise) im Tagebaugebiet festgestellt. Davon sind immerhin 88 Arten als Brutvogel bzw. wahrscheinlicher Brutvogel anzusehen. Besonders beachtenswert unter den Brutvögeln sind 23 Arten der Roten Liste Brandenburgs (DÜRR et al. 1997). Eine bedeutende Insektenfauna und das längst überwundene initiale Stadium für eine reiche Amphibienwelt sind gleichrangig zu betonen. Vielleicht eine der größten Kreuzkröten-

population in Brandenburg macht ab Ende April allabendlich in solcher Dimension akustisch auf sich aufmerksam, daß man auf abendliches Verhören anderer Amphibien- sowie Vogelarten verzichten muß.

Am eigentlich weniger attraktiven Beispiel eines Winterhalbjahres mit seiner Greifvogelwelt soll diese Arbeit zeigen, daß ganzjährig ein bedeutendes Vogelleben a[illegible] den Tagebaukippen existiert. Die Möglichkeiten und Chancen, die in einer vielgestaltigen und auch nachhaltig genutzten Bergbaufolgelandschaft liegen, sollen an diesem ersten Beispiel angedeutet werden.

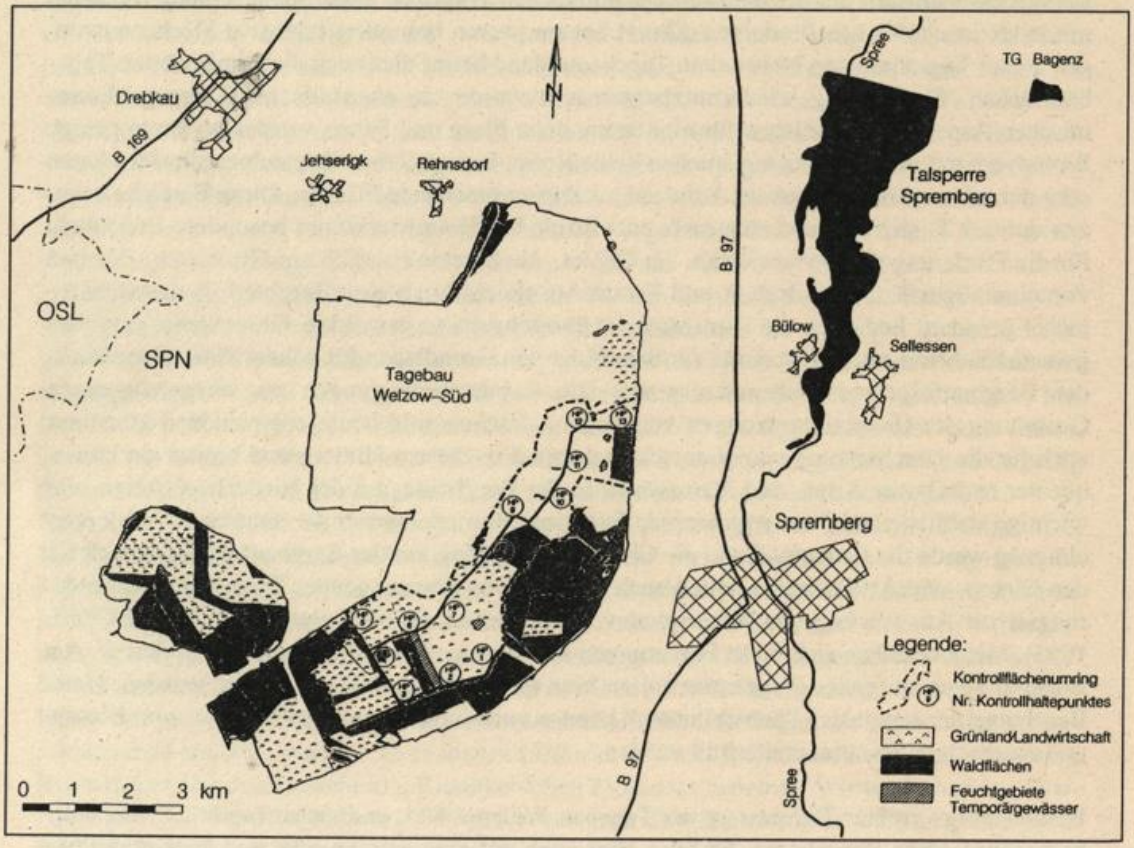


Abb. 1: Übersichtskarte zum Untersuchungsgebiet für ein Greifvogelwintermonitoring auf der Innenkippe des Tagebaues Welzow-Süd

2. Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt westlich von Spremberg im aktiven Tagebau Welzow-Süd (derzeitige Größe ca. 5.550 ha). Entsprechend der technologischen Entwicklung wurden bisher ca. 2.700 ha wieder rekultiviert. Auf der festgelegten Kontrollfläche liegen anteilig davon ca. 700 ha. Weitere Untersuchungsgebietsanteile von ca. 400 ha entfallen auf zur Wiedernutzbarmachung vorbereitete Flächen (sog. "bergmännische Rekultivierung").
Insgesamt bildet der Untersuchungsraum den zentralen Teil eines großen, komplexen Rekultivierungsgebietes mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung bzw. Zielnutzung. Die rekultivierten Flächen sind um 1990 entstanden bzw. werden noch bis zum Jahr 2000 entstehen. Im Südwesten des UG ist die Rekultivierung bereits vollständig abgeschlossen. Nach Voruntersuchungen durch W. Hansel im Winter 1994/95, die greifvogelreiche Winterbestände im Untersuchungsgebiet erbrachten, wurde für die Winterhalbjahre 1995/96 und 1996/97 eine Zählung auf einer festgelegten Fläche realisiert. Das ca. 1.100 ha große UG wurde ähnlich der Punkt-Stop-Methode auf den Hauptwirtschaftswegen abgefahren und an festgelegten Haltepunkten (HP 1 bis HP 13) nach Greifvögeln abgesucht (s. Abb.1). Die Kontrollen erfolgten zügig und ohne Rücksichtnahme auf bekannte Einstandsgebiete der selteneren Arten (z.B. Merlin und Sperber), um Doppelerfassungen von flugaktiven Greifen zu vermeiden. Das Terrain ist überwiegend gut und problemlos überschaubar. Nach Möglichkeit sollte für jede Pentade eine Erfassung abgesichert werden. Mit 63 bzw. 65 Beobachtungstagen im Winterhalbjahr 1995/96 bzw. 1996/97 bei relativ gleichmäßiger Verteilung der Zählungen über die Gesamtzeit September - März (April) ist dies auch erreicht worden. Die Kontrollen wurden überwiegend in der Zeit von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr durchgeführt. Der Untersuchungsumfang für beide Kontrolljahre verteilte sich wie in Tab. 1 zu ersehen.

Tab. 1: Untersuchungsumfang in den Winterhalbjahren 1995/96 und 1996/97

Zählungen	*September*	*Oktober*	*November*	*Dezember*	*Januar*	*Februar*	*März*
Winter 1995/96	8	9	7	7	8	8	13
Winter 1996/97	7	9	9	12	9	10	6

Im April 1996 und 1997 wurden jeweils noch 3 Beobachtungstage (je Dekade eine Gesamtgebietszählung) und einige Teilgebietskontrollen realisiert.

Kurzbeschreibung des Untersuchungsgebietes:
Das Kontrollgebiet umfaßt insgesamt 1105 ha Kippenflächen. Davon waren zum Untersuchungszeitpunkt ca. 485 ha in landwirtschaftlicher Nutzung mit einer überwiegenden Grünfutterproduktion (Luzerne) bzw. wurden als Rinderweide genutzt. Weitere ca. 215 ha betreffen jüngere Aufforstungen (0-10 Jahre). Noch nicht rekultivierte Bereiche mit ca. 405 ha werden hier als "Rohkippe" bezeichnet (s. Abb. 2+3). In dieser Flächenposition sind auch ca. 30 ha Sukzessionflächen und "Biotope" enthalten, die überwiegend Feuchtsenken und Temporärgewässer betreffen ("Jessener Feuchtwiesen", "Töpferschenke", "Consulsee", "Stradower Luschk", "Pardutz I und II" und viele kleine, namenlose Temporärgewässer). Die Rohkippenflächen waren 1995/96 überwiegend durch schüttere Ruderalvegetation bewachsen, deren Bodendeckungsgrad kaum 20-30 % überstieg. Besonders für Kleinvögel (Samenfresser) war

das Gebiet dennoch interessant. Die noch nicht rekultivierten Flächen werden bis ca. zum Jahr 2000 überwiegend in eine landwirtschaftliche Nutzung überführt werden. Das Gelände ist insgesamt als relativ eben bis leicht wellig zu bezeichnen. Abflußlose Senken sind regelmäßig anzutreffen. In den Übergangsbereichen zu den Hochkippen ist ein stärker bewegtes Relief und eine Terrassierung entwickelt. Böschungen und Bermen sind meist forstwirtschaftlich ausgelegt. Insgesamt sind die Forstflächen überwiegend als Streifenobjekte mit Erosionsschutzfunktion in die Offengebiete integriert (s. Abb. 4).
Die Internstruktur der Offenbereiche ist insgesamt dennoch durch eine relative Armut an Strukturelementen gekennzeichnet. Schlaggrößen um 50 ha sind normal und grenzen oft direkt aneinander. Größere Gehölze bzw. Baumreihen fehlen bisher fast völlig, so daß z.B. für die Greifvögel kaum Sitzwarten im Angebot sind. Lediglich eine 110 kV- Hochspannungsleitung quert den südlichen Teil des Untersuchungsgebietes. Problematisch erwies sich auch der Pflegezustand einiger Landwirtschaftsflächen. Ungeklärte Eigentumsfragen behinderten eine Nutzung und Pflege für Jahre. Hohe Vegetation schränkt die Aussichten einer erfolgreichen Jagd der Greife ein, so daß solche Bereiche meist nur durch Kornweihen (*Circus cyaneus*) zur Nahrungssuche genutzt wurden. Die Grünlandflächen wurden in den letzten Jahren nicht umgebrochen, so daß sich auf einzelnen Flächen individuenreiche Mäusepopulationen entwickeln konnten. Mehrfach wurden Bussarde im Winter 1995/96 bei der Jagd zu Fuß gesehen. Ab November traten im Gebiet ebenso regelmäßig kopfstarke Kleinvogeltrupps auf (100-500 Ex.). Als Hauptarten sind Bluthänfling (*Carduelis cannabina*), Grünfink (*Carduelis chloris*), Bergfink (*Frigilla montifringilla*), Berghänfling (*Carduelis flavirostris*) und Stieglitz (*Carduelis carduelis*), gelegentlich auch die Goldammer (*Emberiza citrinella*) zu nennen. Zahlreich hat auch die Wacholderdrossel (*Turdis pilaris*) überwintert (Trupps bis >500 Ex.). Somit waren für Greife verschiedenster Arten gute Ernährungsbedingungen vorhanden.
Der Winter 1995/96 war relativ frostig, lang und von Schneearmut gekennzeichnet. Sehr tiefer Bodenfrost hatte offensichtlich auch Auswirkungen auf Feld- und Wühlmausbestände. Unklar bzw. nicht auszuschließen wäre allerdings auch, daß die Mäusepopulationen nach den arteigenen Zyklen nach einer Gradation zusammengebrochen sind?
Im Spätsommer 1996 lagen so völlig andere Ernährungsbedingungen für Greife im Gebiet vor. Ursprünglich war 1996/97 keine intensive, regelmäßige Wiederholungszählung geplant. Kurzfristig wurde jedoch von den Verfassern beschlossen, die Auswirkungen der veränderten Nahrungssituation im Untersuchungsgebiet (kaum Feldmäuse) auch für die Wintersaison 1996/97 zu untersuchen, um die qualitativen und quantitativen Veränderungen in der Greifvogelfauna zu erfassen. Veränderungen in der Gebietsstruktur der Kontrollfläche traten 1996/97 lediglich in der Flächenposition Rohkippe auf. Im Herbst 1996 wurden nahezu alle Ruderalflächen tiefgepflügt, melioriert und die zu Tage gekommenen Geschiebe abgelesen. Anschließend erfolgten Erstansaaten zur Kontrolle des Meliorationsergebnisses. In einer 1990 angelegten landwirtschaftlichen Nutzfläche wurden auf ca. 3 ha mit "Ökologisierungsmaßnahmen" begonnen. Neben einer lockeren Bepflanzung mit Bäumen wurde im Frühjahr 1996 eine Saatgutmischung aus Senf, Waldstaudenroggen, Dauerlupine, Ölrettich und verschiedenen Kleesorten eingedrillt. Die Attraktivität einer solchen Fläche ist durch die dauerhafte Anwesenheit von 150-300 Kleinvögeln (Grünfink, Bergfink und wenige Bluthänflinge) dokumentiert. Entlang des Hauptwirtschaftsweges "Stradower Weg" wurden außerdem mehrjährig verschulte Bäume mit bis 3 m Höhe gepflanzt (Kastanie, Eberesche, Obstbäume) und einige Greifvogelsitzkrücken ausgebracht.





Abb. 2 (oben): Blick von der "Consulhöhe" in den Zentralteil des UG Tagebau Welzow-Süd (Bildmitte der "Consulsee" und rechts Grünfutterflächen). Foto: R. Beschow

Abb. 3 (unten): Blick vom Haltepunkt 11 in Richtung Süd (Pulsberger Hochkippe). Typisches Situationsbild im Bereich der ruderalen Rohkippenanteile mit Temporärgewässern; September 1995. Foto: R. Beschow





Abb. 4 (oben): Blick in die ältesten Rekultivierungsflächen im Südwesten des UG (ca.10 Jahre alt). Dauergrasland, Gehölzhecken und aufgeforstete Böschungen im Vordergrund dominieren. Foto: R. Beschow

Abb. 5 (unten): Blick von der "Jessener Kante" (Haltepunkt 6) in Richtung Nordost zur Pulsberger Hochkippe. Im linken Bildteil frisch bearbeitete Flächen für eine Grünlandanlage. Foto: R. Beschow

3. Ergebnisse und Diskussion

Im Untersuchungszeitraum beider Zählperioden wurden Greifvögel in 11 Arten festgestellt. Davon besitzen 8 Arten den Status Wintergast (s. Tab. 2+3). Erweitert man den Betrachtungszeitraum auf das gesamte Kalenderjahr, so kommen als Durchzügler und Nahrungsgast für das Gebiet derzeitig noch weitere 3 Arten hinzu (Baumfalke, Wiesenweihe und Fischadler).
Die Verteilung der nahrungsuchenden Greife im Gebiet war bedingt durch die unterschiedlichen Flächenzustände natürlich ungleichmäßig. Zahlreich und regelmäßig traten Greifvögel insbesondere auf den regelmäßig bewirtschafteten Grünländern auf. Deutliche Konzentrationseffekte traten in einem ca. 50 ha großen Luzerneschlag am Fuß der Pulsberberger Hochkippe auf (Bereich HP 7+8, s. Abb.1). Die Ruderalflächen dagegen sind noch weitestgehend unbesiedelt durch Wühlmäuse und haben somit für die Hauptgreifvogelarten noch keine große Attraktivität. Hier wurden bisher kaum Greifvögel festgestellt.

Tab. 2: Zusammenstellung der durchschnittlichen Greifvogelabundanzen im Kontrollgebiet Tagebau Welzow-Süd in den Winterhalbjahren 1995/96 und 1996/97 - *Bezugflächen mit landwirtschaftlicher Nutzung* (Monatsmittel der Dekadenmittelwerte)

	September (Ex./km²)		Oktober (Ex./km²)		November (Ex./km²)		Dezember (Ex./km²)		Januar (Ex./km²)		Februar (Ex./km²)		März (Ex./km²)	
Art mit Statusangabe	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*
Mäusebussard *(Buteo buteo)* - **TS,WG, DZ?**	0,62	0,38	0,77	0,77	0,57	0,55	1,25	0,32	1,68	0,34	1,85	0,29	1,49	0,21
Rauhfußbussard *(Buteo lagopus)* - **WG,DZ**	–	–	0,05	–	0,41	0,10	0,33	0,03	0,50	0,21	0,98	0,12	0,58	–
Kornweihe *(Circus cyaneus)* - **WG,DZ**	0,03	0,02	0,33	0,14	0,33	0,17	0,02	0,31	0,36	0,19	0,36	0,14	0,38	0,22
Rohrweihe *(Circus aeruginosus)* - **BV,TS,DZ**	0,13	0,07	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rotmilan *(Milvus milvus)* - **TS, DZ**	–	0,02	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,05	0,02
Habicht *(Accipter genitalis)* - **(BV?),TS,WG**	0,03	0,03	0,02	–	–	–	–	–	–	–	0,03	–	0,03	–
Sperber *(Accipter nisus)* - **(BV?),WG**	0,03	0,03	0,03	–	–	0,09	–	0,07	0,02	0,02	–	–	0,03	–
Turmfalk *(Falco tinnunculus)* - **TS, WG,**	1,48	0,32	1,15	0,62	1,38	0,88	1,11	0,66	1,30	0,41	0,93	0,14	0,54	0,10
Merlin *(Falco columbarius)* - **WG u. DZ**	–	–	–	–	–	–	0,05	0,08	–	0,07	0,03	–	0,05	0,02
Seeadler *(Haliaeetus albicilla)* - **WG, NG**	0,07	0,02	0,10	–	–	0,05	–	0,02	–	–	–	–	0,02	0,07
Optimalgebiet 95/96	2,40		2,46		2,68		2,77		3,86		4,19		3,16	
Optimalgebiet 96/97		0,89		1,53		1,84		1,45		1,24		0,68		0,62

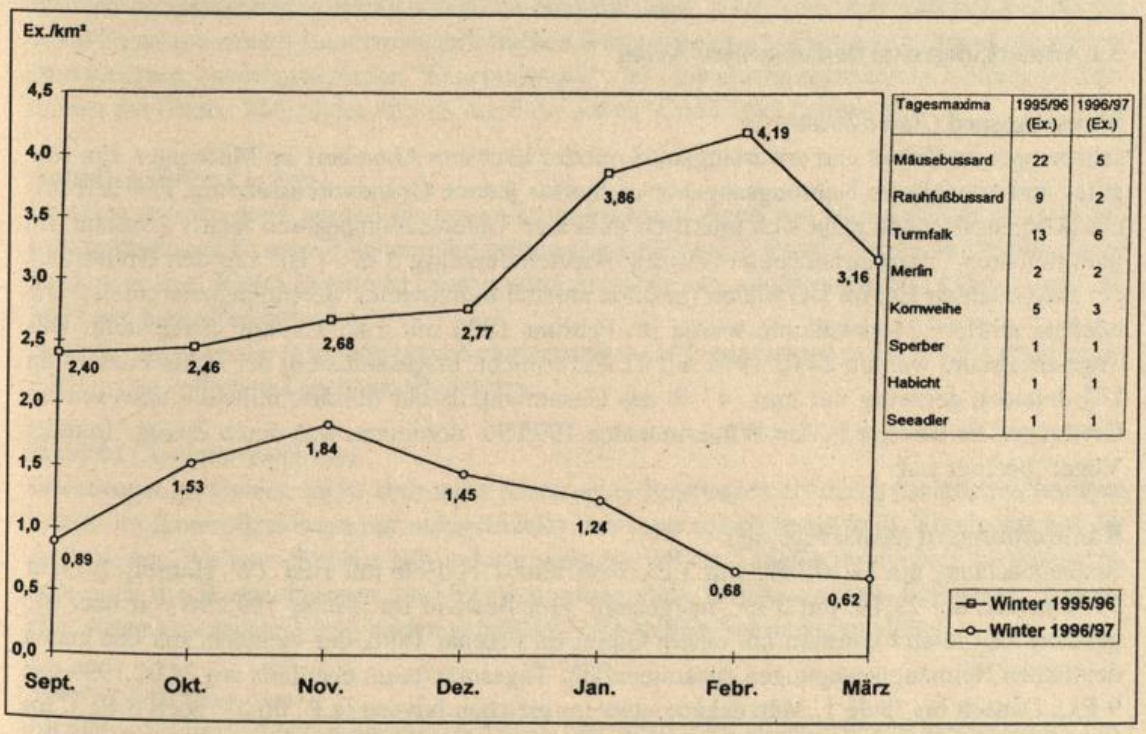
In Anbetracht der noch nicht fertigen Flächennutzungsstruktur und zur späteren Darstellung der Flächendynamik werden die Greifvogeldichten in dieser Untersuchung für 2 Bezugsflächen angegeben. Neben den Dichten für die Gesamtfläche (Tab. 3) werden auch die Greifvogeldichten für die bereits rekultvierten Flächen mit landwirtschaftlicher Nutzung dargestellt (Tab. 2). Die Angabe erfolgt als Monatsmittelwert, der aus den Dekadenmittelwerten errechnet wurde. Alle Einzelzählungen innerhalb einer Dekade (meist 2-4 Tageswerte) wurden unabhängig von den exogenen Tagesbedingungen ausgewertet und gemittelt. Tage mit keinem Artnachweis sind mit Null im Mittel enthalten. Auf die Angabe von Tagesmaxima als Monatsdichte wie bei SCHUBERT (1995) wird verzichtet, da Maximalzahlen über den langen Zeitraum eines Monats sicher kaum stetig und repräsentativ sind.

Tab. 3: Zusammenstellung der durchschnittlichen Greifvogelabundanzen im Kontrollgebiet Tagebau Welzow-Süd in den Winterhalbjahren 1995/96 und 1996/97 - *Gesamtfläche* (Monatsmittel der Dekadenmittelwerte)

Art mit Statusangabe	September (Ex./km²)		Oktober (Ex./km²)		November (Ex./km²)		Dezember (Ex./km²)		Januar (Ex./km²)		Februar (Ex./km²)		März (Ex./km²)	
	1995 /96	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*	*1995 /96*	*1996 /97*
Mäusebussard *(Buteo buteo)* - **TS,WG, DZ?**	0,27	0,17	0,34	0,34	0,25	0,24	0,55	0,14	0,73	0,15	0,81	0,13	0,65	0,09
Rauhfußbussard *(Buteo lagopus)* - **WG,DZ**	–	–	0,02	0,05	0,18	0,02	0,15	0,09	0,22	0,08	0,43	0,05	0,25	–
Kornweihe *(Circus cyaneus)* - **WG,DZ**	0,02	0,01	0,14	0,06	0,14	0,08	0,01	0,14	0,16	0,08	0,16	0,06	0,16	0,10
Rohrweihe *(Circus aeruginosus)* - **BV,TS,DZ**	0,06	0,03	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rotmilan *(Milvus milvus)* - **TS, DZ**	0,00	0,01	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,02	–
Habicht *(Accipter genitalis)* - **(BV?),TS,WG**	0,02	0,02	0,01	–	–	–	–	–	–	–	0,02	–	0,02	–
Sperber *(Accipter nisus)* - **(BV?),WG**	0,02	0,02	0,02	–	–	0,04	–	0,03	0,01	0,01	–	–	0,02	–
Turmfalk *(Falco tinnunculus)* - **TS, WG,**	0,65	0,14	0,51	0,27	0,60	0,38	0,49	0,29	0,57	0,18	0,41	0,06	0,24	0,05
Merlin *(Falco columbarius)* - **WG u. DZ**	–	–	–	–	–	–	0,02	0,04	–	0,03	0,02	–	0,02	0,01
Seeadler *(Haliaeetus albicilla)* - **WG, NG**	0,03	0,01	0,05	–	–	0,02	–	0,01	–	–	–	–	0,01	0,03
Optimalgebiet 95/96	1,05		1,08		1,18		1,21		1,69		1,84		1,38	
Optimalgebiet 96/97		0,39		0,67		0,81		0,63		0,54		0,30		0,27

Legende für Tab. 2 und 3: Statusangaben: BV-Brutvogel; TS - Brutvogel im Tgb. bzw. unmittelbaren Randgebiet, aber außerhalb UG; DZ - Durchzügler; WG - Wintergast; NG/G - Nahrungsgast/Gastvogel allgemein

Insgesamt zeigen beide Winterreihen ein sehr unterschiedliches Bestandsbild. Bei qualitativ gleichem Artenspektrum kommt es im Winter 1996/97 kaum bzw. nicht zum Aufbau eines Wintergastbestandes beim Mäusebussard und nur eingeschränkt beim Rauhfußbussard. Andere, seltenere Arten zeigen ebenso deutlich geringere Individuenzahlen an dauerhaft überwinternden Tieren. In Abb. 6 sind zur Verdeutlichung des Faktes die mittleren Gesamtgreifvogeldichten für die Optimalnutzungsstruktur im Gebiet für beide Winter dargestellt.



Tagesmaxima	1995/96 (Ex.)	1996/97 (Ex.)
Mäusebussard	22	5
Rauhfußbussard	9	2
Turmfalk	13	6
Merlin	2	2
Kornweihe	5	3
Sperber	1	1
Habicht	1	1
Seeadler	1	1

Abb. 6: Gesamtgreifvogeldichten im UG Tagebau Welzow-Süd im Winter 1995/96 und 1996/97 (zum Vergleich die in den Wintermonaten erreichten Tageshöchstwerte)

Im Rastverlauf spiegeln sich einige wesentliche Dinge wider. Im Herbst 1995/96 lag das Ausgangsdichteniveau an Greifen bereits deutlich höher als das Maximum in der Untersuchungsperiode 1996/97 überhaupt. Hauptverantwortlich dafür sind die deutlich höheren Nagerdichten 1995/96. Im Herbst 1995/96 nutzten außerdem wesentlich mehr einheimische Vögel (insbes. Turmfalken), die guten Nahrungsbedingungen. Der beginnende Zuzug der ersten Wintergäste (Kornweihe, Rauhfußbussard) wird hier kaum in einem Bestandanstieg sichtbar, da sich der Einflug der Wintergäste mit dem Verlassen des Gebietes durch die Mehrzahl der juv. Turmfalken überlagerte. Für 1996/97 ist der sichtbare Anstieg dagegen fast ausschließlich durch die Ankunft der selteneren Wintergäste (u.a. Kornweihe) bedingt. Offensichtlich war das Nah-

rungsangebot im UG ab Dezember 1996 dann bereits so erschöpft, daß ab Januar ein kontinuierlicher Abfall des durchschnittlichen Rastbestandes bei Erhalt des gesamten Artenspektrums erfolgte. Mit den unter sehr unterschiedlichen Nahrungsbedingungen ermittelten monatlichen Gesamtgreifvogeldichten zwischen minimal 0,62 bis maximal 4,19 Ex./km² (März 1997 bzw. Februar 1996) zählt das Gebiet dennoch schon heute zu den wichtigen Rastgebieten in der Spremberg-Cottbuser Region. Hinsichtlich seiner künftigen Entwicklung besitzt das Gebiet große Potentiale und Möglichkeiten (Dauergrünland). Nach Abschluß der Rekultivierungsarbeiten und wenigen Jahren der Gebietsreife wird hier ein komplexes, zusammenhängendes Grünland entstanden sein, das für Greifvögeln ein gutes Nahrungsgebiet darstellen wird.

3.1 Anmerkungen zu den einzelnen Arten

Mäusebussard (*Buteo buteo*)
Jahresvogel im Gebiet und erwartungsmäß mit der höchsten Abundanz im Mittwinter. Ein sehr gutes und erlangbares Nahrungsangebot ist hierfür jedoch Grundvoraussetzung. Der herbstliche Ausgangsbestand zeigt sich praktisch in beiden Untersuchungsjahren relativ konstant. Im unmittelbaren Tagebaurandgebiet (Ostrand) brüten derzeitig 3 bis 4 BP, die den Grundstock der festgestellten Ex. im UG bilden (gestützt anhand individueller Zeichnungsmerkmale). Die höchste mittlere Monatsdichte wurde im Februar 1996 mit 1,85 Ex./km² festgestellt. Das Tagesmaximum war am 24.02.1996 mit 22 Ex. erreicht. Insgesamt stellt der Mäusebussard im UG dennoch derzeitig nur max. 47 % des Gesamtanteils der durchschnitt-lich anwesenden Greifvögel. Er war nur in den Wintermonaten 1995/96 dominant, was durch Zuzug "fremder Vögel" bedingt war.

Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*)
Erstbeobachtung am 31.10.1995 mit 3 Ex. bzw. am 01.11.1996 mit 1 Ex. (W. Hansel). Im Jahr 1994 bereits am 21.10. mit 3 Ex. festgestellt. Der Bestand im Winter 1995/96 war über die gesamte Zeit relativ konstant mit einem Gipfel im Februar 1996, der vielleicht mit den ersten deutlichen Heimzugbewegungen zusammenfällt. Tagesmaximum ebenfalls am 24.02.1996 mit 9 Ex.. Danach bis Ende 1. Märzdekade etwa im gleichen Niveau (z.B. 06.03. noch 8 Ex.). Im Optimalgebiet betrugen die mittleren Monatsdichten 0,33-0,98 Ex./km². Letzbeobachtung bereits am 21.03.1996 (W. Hansel). Im Winter 1996/97 regelmäßig mind. 1 Ex., max. jedoch nur 2 Ex.. Sicher ebenfalls ein deutliches Indiz für das fehlende Nahrungsangebot.

Kornweihe (*Circus cyaneus*)
Auffälliger Wintergast, der praktisch das Gesamtgebiet mit seinen Suchflügen nach Beutetieren bestreicht. Ein erstes weibchenfarbenes (wf.) Ex. wurde bereits am 24.08.1995 gesehen. Erstbeobachtung im Untersuchungszeitraum dann am 17.09.1995 mit einem wf. Tier. Ab Anfang Oktober dann regelmäßig. Lediglich der Dezember 1995 fällt mit nur wenigen Feststellungen aus dem relativ konstantem Rastgeschehen heraus. Die mittlere Monatsdichte 1995/96 betrug 0,33-0,38 Ex./km² und schwankte somit praktisch kaum. Tagesmaxima waren mit jeweils 5 Ex. (1 M, 4 wf.) am 28.10.1995 und am 03.03.1996 festzustellen. Ferner kamen max. 3 M am 09.03.1996 gleichzeitig zur Beobachtung. Die Letztbeobachtung im UG ist auf den 17.03.1996 datiert. Außerhalb der Kontrollfläche kam im Raum Rehnsdorf noch am 05.05.1996 ein wf. Ex. zur Beobachtung. Zweifelsfrei ein sehr später Heimzügler.
Ähnlich verlief das Rastgeschehen im Winter 1996/97. Die Jahreserstbeobachtung ist auf den

28.09.1996 mit einem wf. Ex. datiert. Tagesmaxima von jeweils 3 Ex. wurden im Zeitraum November bis März mehrfach festgestellt. Auch bei der Kornweihe wurden damit 1996/97 deutlich niedrigere Dichten ermittelt. Sie betrugen in den Wintermonaten 0,14-0,31 Ex./km². Bei 40 bzw 35 Tagesbeobachtungen je Zählsaison dominieren bei der Kornweihe eindeutig die wf. Ex. (31 M : 106 wf.). Das Verhältnis von ca. 1 M : 3,4 wf. Ex. kann als Durchnschnitt für beide Winter gelten (1995/96: 1:3,1; 1996/97: 1:3,8).

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
Charaktervogel im Sommerhalbjahr. Im UG brüten regelmäßig 2-3 Paare. Insgesamt liegt der Bestand im rekultivierten Bereich Welzow-Süd bei mind. 5 BP , die sich natürlich auf die gut 1.000 ha rekultivierten Landwirtschaftsflächen konzentrieren. Als Brutplatz dienen die oft gut strukturierten, schilfbestandenen "Feuchtbiotope". Im Untersuchungszeitraum wurden im September die letzten Wegzügler und im April die ersten Heimzügler beobachtet.

Rotmilan (*Milvus milvus*)
Im März werden ganz normal die ersten Tagesbeobachtungen von Heimkehrern verzeichnet. In unmittelbarer Kontrollflächennähe brüten regelmäßig 2-3 Paare (Terpsche Brüche, Groß Buckower See, Raum Papproth). Somit wird der Rotmilan relativ stetig als Nahrungsgast ab März bis August registriert.
Nahezu analog ist die Situation beim **Schwarzmilan** (*Milvus nigrans*) mit ebenfalls regelmäßig 2 BP in den östlichen Tagebaurandgebieten.

Habicht (*Accipter genitalis*)
Jahresvogel im Gebiet, meist aber mehr durch seine Rupfungen als durch Sichtbeobachtungen belegt. Im Kontrollzeitraum nur unregelmäßig bzw. sporadisch festgestellt. Zumindest auf der Außenkippe Welzow-Süd ein BP und ein weiteres BP im Tagebaurandgebiet um Pulsberg, dem auch die Beobachtungen im UG zuzuordnen sind. Wildkaninchen, Feldhasen, Tauben aller Arten und andere Vögel bilden ganzjährig eine stabile Nahrungsgrundlage.

Sperber (*Accipter nisus*)
Im Status Wintergast/Nahrungsgast im UG sicher. Besonders die von Wacholderdrosseln (*Turdis pilaris*) genutzen Nahrungsflächen in den Randgebieten werden vom Sperber frequentiert. Zur Anzahl vorhandener Vögel kann keine sichere Aussage getroffen werden. Bis auf eine Beobachtung eines Männchens betreffen alle weiteren Feststellungen Weibchen. Insgesamt ist für beide Winter mit der dauerhaften Anwesenheit von 1-2 Ex. zu rechnen.
Die wenigen sporadischen Brutzeitbeobachtungen die bisher gemacht wurden, erlauben es nicht, einen Brutverdacht zu begründen. Im Großraum Spremberg ist derzeitig nur ein sicheres Brutpaar bekannt, daß 1995-1997 im nordöstlichen Stadtrandbereich von Spremberg brütete. 1995 gelang ein Brutnachweis mit 5 juv. durch W. Hansel. Während der Brutzeit fällt der Sperber hier stets "unangenehm" im Stadteil Georgenberg auf, da er dort in den gut mit Singvögeln besetzten Gärten der Eigenheimbesitzer jagt.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
Charakterart und Jahresvogel im Gebiet. Mit mind. 5 BP im unmittelbaren Tagebaurandgebiet und im Tagebau selbst in sehr guter Dichte vorkommend, nutzt der Turmfalke die nagerreichen Innenkippenflächen ebenfalls intensiv. Im Zeitraum September bis November werden die

höchsten Dichten erreicht. Ab Mittwinter sinkt jedoch die durchschnittlich anwesende An-zahl an Ex. kontinuierlich. Ein ähnliches Bild gibt auch SCHUBERT (1995) an. Im Spätsommer und Herbst sind noch deutlich lockere Familienverbände sichtbar, die offensichtlich ab Oktober dann aufgelöst sind und die Jungvögel anschließend verstreichen. Das Tagesmaxi-mum mit 15 Ex. am 05.09.1995 fällt somit in diese Zeit. Im Winter 1995/96 wurden mehrfach über 10 bis max. 13 Ex. (03.01.1996) gezählt. Es kann angenommen werden, daß tageweise nahezu der gesamte Brutbestand im Gebiet zur Nahrungssuche anwesend war. Die mittlere Monatsdichte im Untersuchungszeitraum Winter 1995/96 zeigt von September bis März einen fallenden Verlauf von anfangs 1,48 Ex./km² auf 0,54 Ex./km². Der Turmfalke war im Herbst und Frühwinter im Gebiet die dominante Art. Im nahrungsarmen Winter 1996/97 sogar bis in den Januar hinein häufigster Greifvogel. Hier jedoch auf deutlich niedrigerem Niveau (max. 0,88 Ex./km²). Regelmäßig wurden von Oktober 1996 bis Januar 1997 Tagesmaxima von lediglich 6 Ex. ermittelt.

Merlin (*Falco columbarius*)
Ab dem 29.12.1995 (hier sogar 2 wf. Vögel zusammen) gelangen mehrere Beobachtungen im Winter 1995/96 im UG. Die Merline waren stets in der Nähe eines großen bzw. auch in mehrere Trupps geteilten Berghänflingschwarmes. Maximal wurden 370 Berghänflinge (*Carduelis flavirostris*) am 16.01.1996 festgestellt (W. Hansel), die natürlich eine stabile Nahrungsgrundlage bildeten. Erst am 09.03.1996 kam erstmals 1 Männchen zur Beobachtung, daß sich aber sicher schon auf dem Heimzug befand. Die Letztbeobachtung im Winter 1995/96 gelang am 28.03. mit 1 wf. Tier. Ähnlich die Situation im Winter 1996/97. Ab An-fang Dezember unregelmäßig wiederholt in zwei Gebieten festgestellt. Am 02.01.1997 mit Sicherheit 2 wf. Ex. wohl den tatsächlichen Winterbestand anzeigend. Feststellungen gelangen meist nur bei direkten Jagdaktivitäten. Sonst sitzen die Vögel oft wenig auffällig auf kleinen Bodenerhebungen und sind so sicher oft trotz Anwesenheit übersehen worden. Spezielle Akti-vitäten zur Erhöhung der Nachweisdichte wurden nicht unternommen. So sind die 12 Beobachtungen in beiden Wintern lediglich als Indiz der wohl regelmäßigen Anwesenheit der Vögel zu werten (n=12 bei 14 Ex., davon 2 M und 12 wf. Ex.).

Seeadler *(Haliaeetus albicilla)*
Mehrfach wurde ein sehr wahrscheinlich ausgefärbtes Ex. auf der Hochspannungsleitung im Bereich des Feuchtbiotops Töpferschenke und auf der angrenzenden Hochkippe festgestellt. Selbst nach der Vereisung der Wasserflächen wurde der Vogel je noch einmal Anfang März und Mitte April 1996 im UG gesehen. Ganz ähnlich die Situation 1996/97, wobei nach der totalen Vereisung aller Wasserflächen bis März 1997 sich kein Ex. mehr zeigte. Der Vogel ist derzeitig keinem bekannten Brutpaar zuzuordnen.

Literatur

DONATH, H. 1976: Zum Vorkommen der Kornweihe (*Circus pygargus* L.) im Kreis Luckau. *Biol. Stud. Luckau* **5:** 17-27

DÜRR, T.; MÄDLOW, W.; RYSLAVY, T. & SOHNS, G. 1997: Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. *Naturschutz Landschaftspflege in Brandenburg* **6** (2), Beilage

EICHSTÄDT, H. & EICHSTÄDT, W. 1986: Zur Winterdispersion von Greifvögeln in Abhängigkeit von Nahrung und Witterung. *Ber. Vogelwarte Hiddensee* **7:** S.77

GEORGE, K. 1989: Bestand und Bestandentwicklung der Greifvögel in den Winterhalbjahren 1975/76 bis 1987/88 im nördlichen Harzvorland bei Ballenstedt. *Beitr. Vogelkd.* **35:** 353-360

GRÄTZ, H.-P. 1984: Zur Bestandsdichte des Rauhfußbussard auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. *Falke* **31:** 186-189, 222-227

HAFERLAND, H.-J. 1984: Der Greifvogelbestand im Winterhalbjahr 1977/78 im Welsebruch (Kreis Angermünde). *Orn. Jber. Mus. Heineanum* **8/9**: 87-91

JUNG, N. 1970: Zur Dichte von Bussarden im Herbst und Winter in den Nordbezirken der DDR. *Falke* **17:** 385-388

KLAFS, G. 1973: Zum Wintervogelbestand auf Ackerflächen im nordöstlichen Küstenhinterland der DDR. *Falke* **20:** 50-55

KÜHN, H. 1973: Der Greifvogel-Winterbestand 1971/72 im Großen Bruch bei Oschersleben. *Mitt. IG Avifauna DDR*, Nr. 6: 59-66

MELDE, M. 1983: Der Mäusebussard. *Neue Brehm-Bücherei* **185**. Wittenberg

MÖCKEL, R. 1993: Von der Abraumkippe zum Naturschutzgebiet - eine Modellstudie zur Renaturierung eines Braunkohletagebaues der Lausitz. *Naturschutz Landschaftspflege in Brandenburg* **2** (1): 13-22

MUNDT, J. 1991: Ungewöhnliche Greifvogel-Dichte im Winterhalbjahr 1988/89 in den Bruchlandschaften des Kreises Angermünde. *Beitr. Vogelkd.* **37:** 337-341

ROST, F. 1989: Der Durchzug von Mäusebussard und Turmfalke auf einer Kontrollfläche im Bezirk Leipzig. *Actitis* **27**: 51-53

RUTSCHKE, E. (Hrsg.) 1987: Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena

SCHUBERT, P. 1995: Kurzfristige Untersuchung des Greifvogelbestandes in der Nuthe-Nieplitz-Niederung im Winterhalbjahr 1991/1992. *Otis* **2** (2): 77-84

ZUPPKE, U. 1972: Überwinternde Greifvögel in der Elbtalaue bei Wittenberg. *Falke* **19:** 192-195, 242-245

RONALD BESCHOW, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg
WERNER HANSEL, Lutherstraße 14, 03130 Spremberg

Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) - Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin

HARTMUT HAUPT & THOMAS NOAH

Zusammenfassung

Während des Wegzuges kam es im September 1996 zum bisher stärksten Auftreten von jungen Zwergstrandläufern in Brandenburg und Berlin. Der Einflug konzentrierte sich im Zeitraum vom 07. bis 30. September und das Maximum lag in der 4. Septemberpentade.

In 17 verschiedenen Gebieten konnten Ansammlungen mit mehr als 20 Individuen registriert werden, darunter 6 Rastgemeinschaften mit über 100 Individuen. Als lokales Maximum wurden 233 Zwergstrandläufer gezählt und die Gebietsmaxima an 32 Rastplätzen in Brandenburg und Berlin ergaben mindestens 1570 rastende Individuen.

Als Ursache des Einfluges wird auf Grund des flexiblen räumlichen und zeitlichen (nomadischen) Verhaltens des Zwergstrandläufers ein gehäuftes Brüten im westlichen Teil des Verbreitungsgebietes, verbunden mit einem besonders guten, durch die ungewöhnliche Fortpflanzungsstrategie noch geförderten Bruterfolg vermutet.

1. Vorbemerkungen

Zwergstrandläufer treten nach dem Alpenstrandläufer als zweithäufigste *Calidris* - Art im Betrachtungsgebiet auf. Während der Zeit des Heim- und Altvogelzuges werden sie alljährlich, aber nur in ganz geringer Anzahl registriert. Der Wegzug der Jungvögel bringt dann auch regelmäßig kleine Rastverbände in geeignete Gebiete (z.B. KRÜGER 1970, BRUCH & LÖSCHAU 1973, HAUPT 1977, SCHONERT 1984, SCHONERT 1986, NOAH 1995, DITTBERNER 1996), jedoch wurden nie die Individuenmengen wie an den deutschen Küsten festgestellt (z.B. GLUTZ et al. 1975, KLAFS & STÜBS 1987). Die maximale Truppgröße erreichte in den meisten Gebieten nur selten 20 Individuen, und lediglich in wenigen Jahren wurde ein gehäuftes Auftreten beobachtet.

Im Jahre 1996 erfolgte ein außergewöhnlich starker Einflug von Jungvögeln. Durch eigene Beobachtungen angeregt, soll nachfolgend das Gesamtauftreten in diesem Jahr zusammenfassend dargestellt und diskutiert werden.

2. Material und Methode

Neben eigenen Zählungen an verschiedenen Rastplätzen, wurde die aktive Berlin-Brandenburgische-Beobachtergemeinschaft um die Mitteilung ihrer Feststellungen gebeten. So wurde uns ermöglicht, insgesamt 296 Einzelmeldungen auszuwerten. An den meisten Rastplätzen wurde während des Durchzuges intensiv beobachtet, wodurch fast lückenlose Zeitreihen erstellt werden konnten.

Für die Darstellung des Zuggeschehens im Diagramm werden die Summen der Gebietsmaxima je Pentade berücksichtigt. Zur besseren Übersicht wird auf das gesamte Auftreten im Jahr 1996 eingegangen. Wesentliche Einzeldaten der Zugperioden werden im Text aufgeführt.

Beobachtungen von wahrscheinlich gleichen Individuen wurden nur als eine Feststellung gewertet.

Danksagung:
Für die Übermittlung ihrer Beobachtungsdaten als Grundlage dieser Darstellung danken wir: R. Altenkamp, R. Beschow, A. Bruch, S. Fahl, M. Fiddicke, L. Kalbe, S. Kirchner, A. Kormannshaus, M. Kolbe, U. Kraatz, M. Kühn, I.-D. Lembke, B. Litzkow, G. Lohmann, K. Lüddecke, W. Mädlow, J. Mundt, S. Rasehorn, B. Ratzke, R. Riep, T. Ryslavy, T. Schneider, H. Schonert, W. Schreck, D. Schubert, J.-J. Seeger, M. Spielberg, U. Tammler, N. Vilcsko, N. Vintz, S. Weiß, R. Witt, R. Zech.
S. Weiß steuerte freundlicherweise Fotos bei, V. Dierschke und S. Müller übermittelten dankenswerterweise Informationen zum Zuggeschehen an der Ostseeküste. J. Kube wird für die bereitgestellte Literatur und der angeregten Diskussion herzlich gedankt.

3. Ergebnisse

Auf dem Heimzug konnten 12 Individuen bei 9 Beobachtungen zwischen dem 07. Mai und 16. Juni registriert werden (Tab. 1).

Tab. 1: Heimzugdaten des Zwergstrandläufers 1996 in Brandenburg

Datum	*Anzahl*	*Gebiet*	*Beobachter*
07.05.	3	Nieplitzniederung Zauchwitz/PM	T. Ryslavy,W.Schreck
08.05	noch 1	ebenda	N.Vilcsko
09.05.	1	Altfriedländer Teiche/ MOL	H. Haupt
11.05.	2	Peitzer Teiche/ SPN	B.Litzkow
20.05.	1	Schlepziger Teiche/ LDS	T.Noah
21./22.5	1	ebenda	T.Noah
02.06.	1	Thöringswerder/ MOL	M.Fiddicke
11.06.	1	Seese-Ost/ OSL	T.Noah
15.06.	1	Schlepziger Teiche/ LDS	T.Noah
16.06.	1	Thöringswerder/ MOL	M.Fiddicke

Wegziehende Altvögel wurden mit nur 10 Individuen bei 7 Beobachtungen zwischen dem 20. Juli und 20. August festgestellt (Tab. 2). Bei zwei zusätzlichen Beobachtungen mit 3 Individuen in dieser Zeitspanne wurde das Alter der Vögel nicht bestimmt.

Tab. 2: Beobachtungen zum Altvogelwegzug des Zwergstrandläufers 1996 in Brandenburg

Datum	*Anzahl*	*Gebiet*	*Beobachter*
20.07.	1	Thöringswerder/ MOL	M. Fiddicke
20./21.07.	2	Gülper See/ HVL	T. Ryslavy
22.-24.07.	noch 1	Gülper See/ HVL	T. Ryslavy; M. Kühn
21.-31.07.	2	Nieplitz-Niederung Zauchwitz/ PM	N. Vilcsko; M. Kühn; T. Noah
26.07.	1	Thöringswerder/ MOL	M. Fiddicke; H. Haupt
04.08.	1	Nieplitz-Niederung Zauchwitz/ PM	H. Haupt; N. Vilcsko
06.08.	2	Gülper See/ HVL	H. Haupt
07.-18.08.	noch 1	Gülper See/ HVL	S. Kirchner; M. Kühn u.a.
20.08.	1	Angermünder Teiche/ UM	J. Mundt

Die ersten Jungvögel erschienen am 06. August, 3 Ind. in den Zuckerfabrikteichen Prenzlau/ UM (J. Mundt) und am 12. August, 2 Ind. in der Nieplitzniederung bei Zauchwitz/ PM (Vf.) und 1 Ind. in den Feuchtwiesen bei Lübben/ LDS (T. Noah). Nachfolgend wurden bis zum 06. September jedoch auffallend wenige gesehen. Schlagartig und überraschend rasteten dann am 07./08. September bereits größere Trupps in mehreren Gebieten, maximal sogar etwa 100 Ind. am 08. September in den Kathlower Teichen/ SPN (R. Zech, B. Litzkow, N. Vintz). Diese Rastbestände kündigten einen „invasionsartigen Einflug" von Jungvögeln an, der in der 4. Septemberpentade sein Maximum erreichte (s. Abb.) und auch die Hälfte aller Gebietsmaxima fiel in diesen Zeitabschnitt. Die größten Ansammlungen sind in Tab. 3 zusammengestellt.
Ein unterschiedlicher Zeitpunkt des Wegzuggipfels in den einzelnen Gebieten wurde teilweise auch vom Vorhandensein geeigneter Rastmöglichkeiten bestimmt. Insbesondere Niederschläge ließen die Rastflächen in den Vernässungsgebieten schnell wieder verschwinden (z.B. Feuchtwiesen bei Lübben/ LDS) und Fischteiche wurden kurz nach dem Abfischen wieder gefüllt (z.B. Stradower Teiche/ OSL) oder erst später abgelassen (z.B. Linumer Teiche/ OPR). Die große Menge durchziehender Vögel wurde auch dadurch sichtbar, daß zur Rast auch kleinste Möglichkeiten wie beispielsweise an Ackerpfützen und auf Algenteppichen genutzt wurden.
Anfang Oktober waren fast alle Rastverbände abgezogen und bis Mitte des Monats hatten bis

auf wenige Nachzügler auch die letzten kleinen Trupps das Gebiet verlassen (s. Abb.). Die letzten Zwergstrandläufer (je 1 Ind.) wurden recht spät am 31. Oktober am Rietzer See-Streng/ PM (D. Schubert) und vom 30. Oktober bis 06. November in den Schlepziger Teichen/ LDS (Vf.) festgestellt.

Tab. 3: Gebietsmaxima des Zwergstrandläufers 1996 (> 20 Ind.)

Gebiet	*Anzahl*	*Datum*	*Beobachter*
Felchowsee/ UM	27	16.09.	U. Kraatz
Batzlower Teiche/ MOL	28	20.09.	M. Fiddicke
Lietzener Teiche/ MOL	28	22.09.	M. Fiddicke
Peitzer Teiche/ SPN	35	16.09.	R. Zech, H. Haupt
Mittelbruch Kl. Kreutz/ PM	43	17.09.	A. Bruch
Feuchtwiesen Lübben/ LDS	44	13.09.	T. Noah
Nieplitzniederung Zauchwitz/ PM	51	18.09.	L. Kalbe
Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/ MOL	52	21.09.	M. Fiddicke
Rieselfelder Nauen/ HVL	63	22.09.	A. Bruch
Talsperre Spremberg/ SPN	75	22.09.	R. Beschow
Zuckerfabrikteiche Prenzlau/ UM	78	22.09.	W. Mädlow, Vf.
Gülper See/ HVL	115	18.09.	T. Ryslavy
Rietzer See - Streng/ PM	124	20.09.	S. Weiß, T. Noah
Stradower Teiche/ OSL	137	18.09.	S. Weiß, T. Noah
Linumer Teiche/ OPR	144	27.09.	A. Bruch
Angermünder Teiche/ UM	219	18.09.	J. Mundt, U. Kraatz
Kathlower Teiche/ SPN	233	17.09.	Vf.





Abb. 1 (oben): Ausschnitt eines größeren Rastverbandes juveniler Zwergstrandläufer; September 1996; Stradower Teiche/ OSL Foto: S. Weiß

Abb. 2 (unten): Zwei juvenile Zwergstrandläufer bei der Nahrungssuche; September 1996; Feuchtwiesen bei Lübben/LDS Foto: S. Weiß

Für den Jungvogelzug 1996 ergeben 32 Gebietsmaxima in Berlin und Brandenburg 1577 Ind. Die Summe der Pentadenmaxima aller Rastgebiete für die gesamte Wegzugperiode (20.07. - 06.11.) beträgt 4165 Ind.

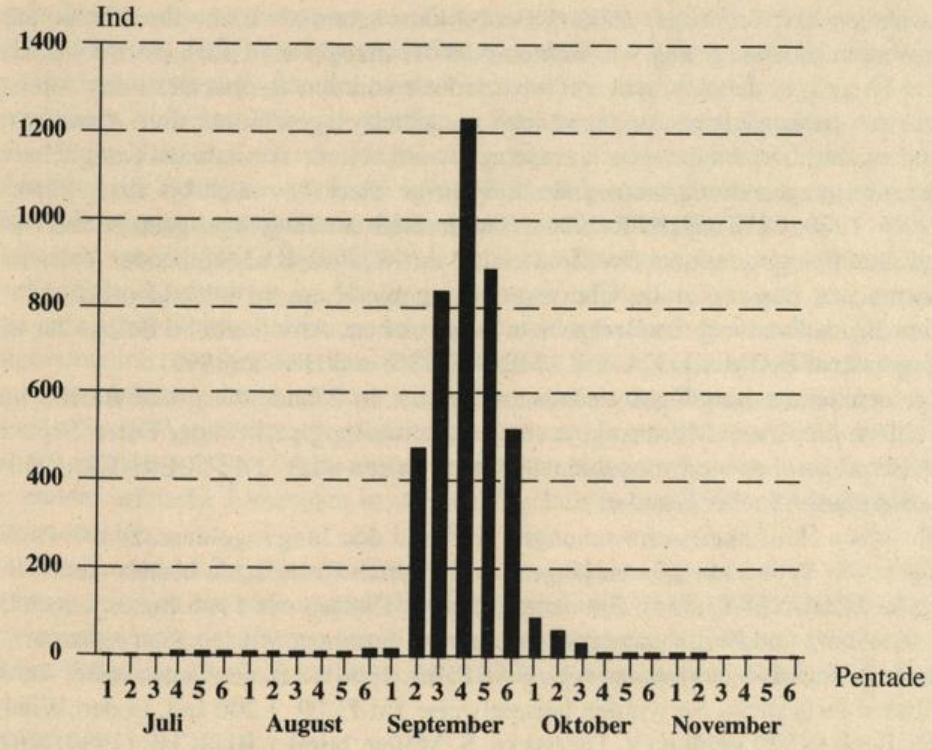


Abb.: Wegzug des Zwergstrandläufers 1996 in Brandenburg und Berlin (Summen der Gebietsmaxima je Pentade)

4. Diskussion

Das Brutgebiet des Zwergstrandläufers erstreckt sich über die Tundrenzonen Eurasiens. Es verläuft vom äußersten Norden Skandinaviens über die Kolahalbinsel bis nach Taimyr und endet am Fluß Indigirka (GLUTZ et al. 1975).
Hauptüberwinterungsgebiete sind die gesamten Küstenlinien und große Binnenland-Feuchtgebiete Afrikas. Allein für Ostafrika schätzen SMIT & PIERSMA (1989) mehr als
1 Mio. Zwergstrandläufer. Weite Bereiche des Mittelmeerraumes werden von durchschnittlich 100.000 Ind. als Überwinterungsgebiet genutzt (SMIT & PIERSMA 1989). Ferner überwintern Zwergstrandläufer an den Küstenlinien der Golfregion und des indischen Subkontinentes (GLUTZ et al. 1975). Wie DIJK et al. (1984) durch Ringfundanalysen belegen konnten, brüten Überwinterer Tunesiens und Ostafrikas in den gleichen Regionen. Diese „wahllose" räumliche Rastverteilung zwingt die Vögel zu einer direkten (weil kürzeren) Route in die nördlichen Brutgebiete. Mit dem Abschluß des Brutgeschehens verlassen die Altvögel wiederum auf einem direkten (östlicheren) Weg die Brutplätze um nach der Ankunft in den Überwinterungsgebieten (hauptsächlich Ende Juli bis August) alsbald mit der Großgefiedermauser zu beginnen

(CRAMP & SIMMONS 1983). Somit wird die relative Seltenheit von Altvogelfeststellungen im westlichen Mitteleuropa und folglich auch in Brandenburg und Berlin erklärt.
Im Untersuchungsgebiet wurden von 1991 bis 1994 nur jährlich 2-7 Heimzugfeststellungen gemeldet (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993, 1994a, 1994b, BRÄUNLICH et al. 1996). Das Auftreten während des Heimzuges 1996 (9 Beob.) kann schon als leicht überdurchschnittlich bezeichnet werden. Ebenso gering wie während des Heimzuges sind auch die Beobachtungen zur Zeit des Wegzuges der Altvögel, oft wird jedoch von den Beobachtern das Alter nicht bestimmt, so das diesbezügliche Aussagen noch zusätzlich eingeschränkt sind. Altvögel rasten überwiegend im Juli und August (s.o.), einzelne - wohl seltene Ausnahmen (möglicherweise auch Fehlbestimmungen durch mausernde diesjährige Tiere ?) - auch bis Ende September (KRÄGENOW 1980, DITTBERNER 1996). Ein Großteil der Jungvögel gelangt überwiegend zeitlich und räumlich getrennt als Breitfrontzieher mit westwärts abnehmender Tendenz, auf dem ostatlantischen Zugweg in die Überwinterungsgebiete, um im folgenden Frühjahr über den kürzeren Binnenlandweg die Brutgebiete zu erreichen. Anschauliche Belege für diesen Schleifenzug liefern GROMADZKA & KAMINA (1985) und HAVE (1993).
Demzufolge erscheinen Jungvögel weitaus zahlreicher in Brandenburg und Berlin. Im allgemeinen treffen die Ersten Mitte August ein, der Durchzug gipfelt in der ersten Septemberhälfte und ist, abgesehen von einzelnen Spätnachweisen (z.B. DITTBERNER 1996), im wesentlichen Anfang Oktober beendet.
Auf die jährlichen Häufigkeitsschwankungen während des Jungvogeldurchzuges wurde bei Auswertungen von Beobachtungen an länger kontrollierten Rastplätzen bereits mehrfach hingewiesen (z.B. SCHONERT 1984). Ein derart massiver Einflug wie 1996 wurde jedoch bisher nicht in Brandenburg und Berlin und darüber hinaus im gesamten Mitteleuropa registriert.
Auch in anderen Regionen des Landes (vgl. BARTHEL 1996), z.B. der Ostseeküste, wurde ein Massenauftreten festgestellt. So wurden beispielweise am 15.09. 1.200 Ind. in den Windwattgebieten des Bock (NVP) gezählt (V. Dierschke, S. Müller, briefl.). BUSCHE (1980) hingegen schätzt den Maximalbestand für das gesamte schleswig-holsteinische Wattenmeer auf lediglich 1.300-1.500 Ind. in Einflugjahren.
Aus den letzten 25 Jahren (1971-1995) wurden aus Berlin und Brandenburg vergleichsweise nur etwa 10 Ansammlungen mit mindestens 50 Ind. bekannt (z.B. SCHONERT 1984, KLAFS & STÜBS 1987, BRÄUNLICH & MÄDLOW 1994b, NOAH 1995, DITTBERNER 1996). Der zuvor stärkste Einflug fand 1993 statt, als Anfang September in 14 Gebieten 469 Individuen gezählt wurden (Beobachtungskartei der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen).
Demzufolge ist als Ursache der jährlichen, teilweise extremen Häufigkeitsschwankungen, der jeweilige Bruterfolg ausschlaggebend, da die absolute Masse der Wegzügler Jungvögel sind. Der Einflug 1996 dürfte ausschließlich aus sibirischen Vögeln gebildet worden sein, da MELTOFTE (1983) den skandinavischen Brutbestand mit lediglich 200 BP beziffert, hingegen aktuelle Untersuchungen auf Taimyr z.T. sehr hohe Abundanzen bis zu 76 BP/ km² ergaben (PROKOSCH 1995). Während dieser Untersuchungen bestätigte sich die bereits von KISCHTSCHINSKY & FLINT (in FLINT 1973) publizierte einmalige Feststellung, daß verschiedene (Anzahl ?) Weibchen zwei Gelege zeitigen und diese anschließend von beiden Partnern bebrütet und geführt werden. „Wir sahen nie Gelege oder Junge, die von mehr als einem Partner betreut wurden. .... Die Anzahl von Gelegen war .... in bestimmten Bereichen der Kontrollflächen doppelt so hoch wie die Anzahl der festgestellten Paare." (aus PROKOSCH 1995).
Diese, von sämtlichen paläarktischen Limikolenarten abweichende Art der Brutbiologie mit

ihrer ungemein hohen (theoretischen) Produktivität dürfte der Hauptgrund für das gelegentliche Massenauftreten im westlichen Mitteleuropa sein. Unklar ist lediglich die genaue Herkunft dieser Vögel. Die Taimyrhalbinsel als alleiniger Ursprungsort scheint aufgrund der sehr geringen Orttreue (PROKOSCH 1995) nicht auszureichen. Unterstützt wird diese Hypothese dadurch, das die vom westwärts nur bis Taimyr siedelnden Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea* (GLUTZ et al. 1975) gleichwohl bekannten starken Fluktuationen im Rastbestand nicht zwangsläufig phänologisch parallel zum kleineren Verwandten laufen müssen. Plausibler wäre ein verstärktes Auftreten 1996 im westlichen Teil des Verbreitungsgebietes zwischen Taimyr und der Kola-Halbinsel, das in Verbindung mit günstigen Umweltfaktoren (z.B. frühes Abschmelzen der Schneedecke) einen hohen Bruterfolg ermöglicht und somit bei breiter südwestlicher Streuung unser Gebiet in solchen Jahren stärker frequentiert wird.
Der kürzlich von DIERSCHKE (1994) dargestellte Zusammenhang des Bruterfolges einiger arktischer Strandläuferarten in Abhängigkeit vom zyklischen Wechsel der Lemmingdichte infolge unterschiedlichen Prädationsdruckes wurde vom Autor für den Zwergstrandläufer als „weniger deutlich" beschrieben. Laut DIERSCHKE (1994) wird dieser Fakt durch das gegenüber anderen *Calidris* - Arten größere Verbreitungsgebiet des Zwergstrandläufers verschleiert. Zumindest für 1996 trifft die Lemmingtheorie nicht zu, da es sich um ein unkalkulierbares Mitteljahr (Gipfeljahr + 1) im Zyklus dieser nordischen Nagerart handelte und Sichelstrandläufer sowie andere arktische Limikolen in eher durchschnittlichen Zahlen im Beobachtungsgebiet registriert wurden.
Zusammenfassend bleibt festzustellen, daß es aus regionaler und selbst mitteleuropäischer Sicht kaum möglich ist, eine abschließende Klärung und Bestätigung von Theorien über die Häufigkeitsdynamik des Zwergstrandläufers vorzunehmen. Nur durch die Auswertung von jährlichen Erfassungsergebnissen im gesamten Jahreslebensraum wird dies möglich sein.

Literatur

BARTHEL, P. H. (1996): Bemerkenswerte Beobachtungen, Wegzug 1996. *Limicola* **10**: 322-337
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. *Otis* **1**: 67-91
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994a): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992. *Otis* **2**: 15-55
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994b): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. *Otis* **2**: 85-130
BRÄUNLICH, A.; H. HAUPT & W. MÄDLOW (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994. *Otis* **4**: 1-49
BRUCH, A. & LÖSCHAU, M. 1973: Zum Vorkommen der Limikolen im Berliner Raum. *Orn. Mitt.* **25**: 39-53
BUSCHE, G. 1980: Vogelbestände des Wattenmeeres von Schleswig-Holstein. Greven
CRAMP, S. & SIMMONS, K.E.L. 1983: Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Oxford
DIERSCHKE, V. 1994: Phänologie und Fluktuation des Rastvorkommens der Strandläufer Calidris-Arten auf Helgoland. *Vogelwelt* **115**: 59-68

DIJK, A. J. van; DIJK, K. van; DIJKSEN, L.; SPANJE, T. van & WYMENGA, E.1986: Wintering Waders and Waterfowl in the Gulf of Gabes, Tunesia, January-March 1984. *WiWo-Report* **11**: 103-105

DITTBERNER, W. 1996: Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

FIDDICKE, M. 1995: Die Bedeutung der Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (Märkisch Oderland) für den Limikolenzug, dargestellt anhand der Beobachtungsergebnisse von 1980-1995. *Otis* **3**: 39-53

FLINT, W.E. 1973: Fauna i ekologija kulikow. Moskau

GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N.; BAUER, K.M. & BEZZEL, E. 1975: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 6. Wiesbaden

GROMADZKA, J. & KAMINA, W. 1985:Little Stint - Calidris minutus (Leisl.) in: VIKSNE, J. A. MICHELSON (Hrsg.): Migration of birds of eastern Europe and norther Asia. Moskau

HAUPT, H. 1977: Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz und seiner Umgebung in den Jahren 1960 bis 1975. *Naturschutzarbeit Berlin Brandenburg* **13**: 18-28

HAVE, T. M. VAN DER; SANT, S. VAN DE; VERKUIL, Y. & WINDEN, J. VAN DER 1992: Waterbirds in the Sivask, Ukraine, Spring 1992. *WiWo-Report* **36**: 7-64

KLAFS, W. & STÜBS, J. 1987: Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena

KRÄGENOW, P. 1980: Ergebnisse der zentralen Limikolenfangaktion der DDR. *Potsdamer Forschungen*,Reihe B **22**: 1-157

KRÜGER, H. P. 1970: Limikolenbeobachtungen im Teichgebiet von Peitz. *Beitr. Tierwelt Mark* **6**: 47-62

MELTOFTE, H. 1983: Vadefugletraekket gennem Danmark. Dansk. *Orn. Foren.Tidsskr.* **87**: 1-180

NOAH, T. 1995: Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolendurchzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. *Otis* **3**: 1-22

PROKOSCH, P. & HÖTKER, H. (Hrsg.) 1995: Faunistik und Naturschutz auf Taimyr-Expeditionen 1989-1991. *Corax* **16**, Sonderheft

SCHONERT, B. 1984: Zum Limikolendurchzug an den Hobrechtsfelder Rieselfeldern (Krs. Bernau), 1. Teil. *Beitr. Vogelkd.* **30**: 329-341

SCHONERT, H. 1986: Zum Vorkommen der Limikolen im Krs. Prenzlau. *Beitr.Vogelkd.* **32**: 65-107

SMIT, C. & PIERSMA, T. 1989: Numbers, midwinter distribution, and migration of wader populations using the East Atlantic Flyway. in: BOYD, H. & PIROT, J.-Y. (Hrsg.): Flyway and reserve networks for water birds. *IWRB Special Publ.* **9**: 24- 63

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
THOMAS NOAH, Bergstraße 6b, 15910 Schlepzig

Brutvorkommen der Weißflügelseeschwalbe *(Chlidonias leucopterus)* in Westbrandenburg 1997

PETER HAASE & TORSTEN RYSLAVY

Zusammenfassung
Nach außergewöhnlich starkem Einflug von Weißflügelseeschwalben Mitte Mai in Westbrandenburg, insbesondere im Pareyer Luch/ Gülper See (max. 1050 Individuen) und am Rietzer See (max. 600 Ind.), konnten bis in den Juni hinein in relativ großflächig vernäßten Grünlandbereichen Kolonieansiedlungen von 7-10 BP (NSG "Untere Havel-Nord") bzw. mindestens 12 BP (NSG "Havelländisches Luch") registriert werden.
Erstmals konnten für Brandenburg reproduzierende Weißflügelseeschwalben nachgewiesen werden. Mindestens 3 Jungvögel wurden im NSG "Havelländisches Luch" in der 1. Julihälfte flügge. Im NSG "Rietzer See" war zu dieser Zeit ebenfalls ein Paar mit 3 flüggen Jungvögeln anwesend, welche von den Altvögeln noch regelmäßig gefüttert wurden. Letztere könnten am Rietzer See bzw. in der näheren Umgebung erbrütet worden sein.
Mögliche Ursachen für das Brüten der Weißflügel-Seeschwalben in Brandenburg werden diskutiert.

1. Einleitung

Die Weißflügelseeschwalbe wird in Brandenburg als gelegentlicher Durchzügler eingestuft (LIBBERT & LITZBARSKI 1987). Die westlichsten regelmäßig besetzten Brutgebiete befinden sich in Polen und Ungarn (GLUTZ & BAUER 1982, KAPOCSY 1979). Die am nächsten gelegenen ständigen Brutplätze sind aus Mittelpolen bekannt (TOMIALOJC 1990). Für die an Brandenburg angrenzende Warta-Niederung bei Küstrin lagen für die letzten 30 Jahre lediglich Brutverdachtsmomente in den Jahren 1972 und 1988 vor (JERMACZEK et al. 1995)
Der erste sichere, jedoch erfolglose Brutnachweis für ein Paar für Brandenburg gelang 1996 im Unteren Odertal (DITTBERNER 1996). Diese Brutansiedlung wurde im Zusammenhang mit einem invasionsartigen Massenauftreten während des Heimzuges, den ungewöhnlichen Wasserstandsverhältnissen im Odergebiet und der Zunahme der polnischen Brutbestände diskutiert.
Im Jahr 1997 kam es in Westbrandenburg in zwei havelländischen Gebieten - im NSG "Untere Havel-Nord" und im NSG "Havelländisches Luch" - zur Bildung von Brutkolonien. Möglicherweise brütete ein Paar im - ebenfalls havelländischen - NSG "Rietzer See" erfolgreich. In diesen 3 Gebieten konnte zwischen Mai und Juli 1997 die nachfolgend geschilderte Situation festgestellt werden.

Danksagung
Für die Überlassung von Beobachtungsdaten möchten wir B. Block (Garlitz), H. Götzelmann (Berlin), W. Jaschke (Garlitz), M. Kühn (Berlin), Dr. H. Litzbarski (Nennhausen), B. Rudolph (Nahmitz), G. Sohns (Damsdorf), S. Urmoneit (Berlin), N. Vilcsko (Berlin) und I. Will (Berlin) recht herzlich danken. Dr. H. Litzbarski wird herzlich für die kritische Manuskriptdurchsicht gedankt. Für die Genehmigung zur Dokumentation (Foto) der Brutansiedlungen danken wir dem Landesumweltamt Brandenburg.

2. Ergebnisse

* *"NSG Untere Havel-Nord"* (Krs. Havelland):
Bereits seit den 80er Jahren wurden in der Unteren Havelniederung mit gewisser Regelmäßigkeit einzelne oder kleine Gruppen Weißflügelseeschwalben auf dem Heimzug beobachtet (P. Haase). Die Feststellung von bis zu 88 Ind. am 11. Mai 1996 am Gülper See stellte schon eine Besonderheit dar (M. Kühn, S. Urmoneit).
Am Abend des 14. Mai 1997 wurden am Gülper See und in der Großen Grabenniederung (Pareyer Luch) den Einflug von ca. 1050 (!) Weißflügelseeschwalben, davon allein ca. 900 Ind. am Gülper See registriert (P. Haase). Während der Gülper See schnell wieder verlassen wurde, verblieben im großflächig flach überstauten Pareyer Luch 100-150 Weißflügelseeschwalben. Eine gute Woche suchten diese - vergesellschaftet mit bis zu 30 Trauerseeschwalben - über den Wasserflächen Nahrung. Teilweise konnten auf kleinen Bülten und Schlammbänken Paarbildungen beobachtet werden, und am 17. Mai erstmals, aber sehr sporadisch, Vögel mit Nistmaterial. Trotz unverändert günstiger Bedingungen verließen sie am 21./22. Mai das Gebiet. Erst Anfang Juni wurden wiederum im Pareyer Luch Weißflügelseeschwalben festgestellt (J. Bellebaum, A. Gretzinger, P. Haase). Bis zu 18 Ind. und 6 Trauerseeschwalben waren nun konstant über Gräben und den immer noch flachüberstauten Wiesen zu beobachten. Das Verhalten der Weißflügel-Seeschwalben deutete bald auf 7-10 BP hin. Am 08. Juni erfolgte der Nachweis



Abb.: Weißflügelseeschwalbe am Brutplatz im Pareyer Luch/ HVL; Juni 1997
Foto: P. Haase

von 4 Gelegen, von denen 2 mit je 3 Eiern wohl vollständig waren, während 2 weitere erst je 1 Ei aufwiesen (P. Haase). Die Nester befanden sich inmitten überstauter Wiesen, die von durchgewachsener Vegetation horstartig und locker strukturiert waren. Die auf winzigen, erst seit wenigen Tagen trockengefallenden Bülten befindlichen Nistmulden waren nur spärlich mit einigen Halmen ausgekleidet. Während die lockere Kolonie am darauffolgenden Tag noch beflogen war, mußte nach 6 Tagen die restlose Aufgabe festgestellt werden. Ursachen dafür waren nicht zu erkennen. Gleichzeitig wurde in ca. 100 m Entfernung die Entwicklung einer neuen Kolonie bemerkt. Hier waren wiederum mind. 7 Paare beteiligt, die ihre Nester jetzt auf kleinen Flutraseninseln im ca. 10-20 cm tiefen Wasser anlegten (P. Haase, J. Seeger). Die Vögel waren ausgesprochen störungsunempfindlich. Noch am 22. Juni konnten mind. 5 Nester mit brütenden Vögeln ausgemacht werden. Am 26. Juni waren jedoch keine Weißflügelseeschwalben mehr im Gebiet festzustellen. Der Wasserstand war inzwischen zwar leicht gefallen, aber nicht als kritisch einzuschätzen.
Weitere bemerkenswerte Brutvogelarten in diesem Bereich der Großen Grabenniederung waren Schnatterente, Löffelente, Tüpfelralle, Kiebitz, Bekassine, Uferschnepfe und Rotschenkel, von denen die Wiesenlimikolen - wie seit Jahren - so gut wie keinen Bruterfolg hatten. Als Ursache dafür wird in dem konsequent nach Naturschutzgesichtspunkten gestalteten und bewirtschafteten Gebiet der sehr hohe Raubsäuger-, insbesondere Fuchsbestand angesehen.

* *"NSG Havelländisches Luch"* (Krs. Havelland):
Die ersten Weißflügelseeschwalben wurden hier in den eingestauten Grünlandflächen ab dem 10. Mai in zunächst kleinerer Anzahl (2-6 Ind.) registriert (W. Jaschke, H. Litzbarski). Nach dem Maximum des Einfluges bzw. Durchzuges am 14. Mai mit 60 Ind. (W. Jaschke, H. Litzbarski), hielten sich bis 19. Mai 30-35 Ind. (B. Block, W. Jaschke, H. Litzbarski) und anschließend bis in die 2. Junihälfte hinein durchgängig 20-30 Ind. auf, z.B. am 26. Mai mind. 23 Ind. (W. Jaschke) und am 11. Juni 25-30 Ind. (B. Block).
Bereits in der letzten Maidekade (ca. 1-2 Wochen früher als in der Unteren Havelniederung) konnte in den am meisten überstauten Grünlandbereichen brutverdächtiges Verhalten (Revierverhalten, Fütterungen u.ä.) bei einigen Weißflügelseeschwalben beobachtet werden. Der Brutbestand konnte am 14. Juni relativ vollständig erfaßt werden und betrug mind. 12 BP (in 2 Teilkolonien von jeweils mind. 6 BP), die intensiv ihren Brutraum gegen Nebelkrähen und Rohrweihen verteidigten (B. Block, W. Jaschke).
Mit dem zunehmenden Abtrocknen der eingestauten Grünlandflächen (und somit auch der Brutflächen) im Juni bestand die Gefahr, daß die Nester von Prädatoren ausgeraubt und die Brutkolonie aufgegeben werden würde. Nur durch eine mehrwöchige (20.06.-14.07.) Wasserzufuhr mittels Pumpenaggregat auf die Grünlandflächen konnte in den Brutflächen das Flachwasserniveau gehalten werden, womit sich die Chance zum Fortbestand der Brutkolonie und zur erfolgreichen Reproduktion erhöhte (auch Wiesenbrüterarten profitierten von dieser Managementmaßnahme).
Am 23. Juni war mit mind. 25 Altvögel noch der komplette Brutbestand anwesend; zur Nahrungssuche wurden bevorzugt die Gräben auf- und abgeflogen und anschließend vor allem kleine Fische zu den Jungvögeln ins Nest gebracht (T. Ryslavy). Am 29. Juni konnte in diesem Brutgebiet (mit 10-15 cm tiefen, offenen Wasserstellen und Schlammflächen sowie zahlreichen Wildschweinkesseln) nur noch eine besetzte Teilkolonie mit 6 revierverteidigenden Paaren festgestellt werden (dazu ein halbwüchsiger Jungvogel im Graben schwimmend), während die andere Teilkolonie - trotz guter Vernässung - vollständig aufgegeben wurde und auch die Alt-

vögel das Gebiet verlassen hatten (H. Litzbarski). Ein Paar mit 3 (einheitlich gefärbten) flüggen Jungvögeln wurde am 11. Juli beobachtet (W. Jaschke), womit ein erfolgreiches Brüten in diesem Gebiet - und damit auch erstmals für Brandenburg - belegt werden konnte. Dies waren zugleich die letzten anwesenden Weißflügelseeschwalben des Brutbestandes. An den Folgetagen gelangen keine weiteren Beobachtungen mehr.
Weitere anwesende Brutvogelarten in diesen extensiv genutzten Grünlandflächen waren Rotschenkel, Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine, Wachtelkönig, Knäkente, Löffelente, Wachtel, Schafstelze, Braunkehlchen, Wiesenpieper sowie Großtrappe.

* *"NSG Rietzer See"* (Krs. Potsdam-Mittelmark):
In diesem Gebiet lag das Heimzugmaximum bei ebenfalls beachtlichen ca. 600 Ind. am Abend des 14. Mai 1997 (B. Rudolph, G. Sohns). Ab dem 10. Juli konnte ein Paar mit 3 flüggen Jungvögeln beobachtet werden, was auch diverse Fütterungen einschloß (T. Ryslavy, N. Vilcsko, H. Götzelmann u.a.). Diese Familie hielt sich bis mindestens 15. Juli (am 19. Juli noch zwei Jungvögel) im Strenggebiet des NSG" Rietzer See" auf. Da einer der drei Jungvögel auffallend hell gefärbt war, war eine gesicherte Zuordnung über diesen Zeitraum gewährleistet. Daß dieses Paar die 3 Jungvögel im hiesigen NSG erbrütete und aufzog, kann nicht ausgeschlossen werden. Allerdings wurden (lt. Beobachtungsbuch für das Strenggebiet) nur bis zum 19. Mai noch einzelne Tiere beobachtet. Danach gab es lediglich am 7. Juni (4 Ind.; H. Götzelmann, I. Will) und am 19. Juni (1 überfliegendes Ind.; H. Götzelmann) Feststellungen. Im Falle einer hier gezeitigten erfolgreichen Brut hätten normalerweise bei der hohen Beobachtungsintensität in diesem Gebiet mehr Beobachtungen des Brutpartners im Zeitraum Ende Mai bis Anfang Juli anfallen müssen.
Nach MELNIKOW (1977) werden die flüggen Jungen noch ca. 10 Tage gefüttert, und nach Verlassen des Brutgebietes ist meistens nur der männliche Altvogel bei ihnen, seltener das Weibchen. Diese Fakten sprechen für eine Brut im NSG "Rietzer See" bzw. in der näheren Umgebung. Eine Identität mit dem erfolgreichen Brutpaar aus dem (nur 30 km entfernten) Brutgebiet "Havelländisches Luch" (mit ebenfalls 3 flüggen Jungvögeln) ist ausgeschlossen, da einerseits der Zeitpunkt nicht übereinstimmt und andererseits die 3 "Buckower" Jungvögel - im Gegensatz zu einem der 3 Jungvögel am Rietzer See - einheitlich gefärbt waren.

3. Diskussion

Nach dem Brutnachweis an der Unteren Oder im Jahr 1996 folgten nunmehr gleich mehrere Brutnachweise in zwei Brutkolonien mit 7-10 bzw. mind. 12 BP. Zu diesen Brutansiedlungen kam es im Anschluß an ein ungewöhnliches Heimzuggeschehen. Außer in Brandenburg kam es im Jahr 1997 auch in Schleswig-Holstein zu einzelnen Brutversuchen (BARTHEL 1997).
Die westwärts gerichtete Zunahme- und Expansionstendenz, die schon für die 70er und 80er Jahre beschrieben wurde (z.B. GLUTZ & BAUER 1982, BEZZEL 1985), scheint sich nun fortzusetzen.
Bedingt durch ihren ausgeprägten Schleifenzug erscheinen Weißflügelseeschwalben während des Heimzuges in Mittel- und Westeuropa regelmäßig, während hier im Spätsommer und Herbst nur wenige Tiere durchziehen. Westwärtsverdriftung von durch das Mittelmeergebiet heimziehenden Individuen kann in manchen Jahren zu einflugartiger Steigerung der Durchzugzahlen führen (GLUTZ & BAUER 1982).

Der starke Heimzug bzw. Einflug im östlichen Mitteleuropa (in Deutschland vor allem durch Brandenburg) im Mai 1996 (vgl. BARTHEL 1996) ging einher mit einem erheblichen Anstieg des Brutbestandes in Ostpolen im selben Jahr. So konnten die Verfasser Mitte Mai 1996 an nur vier Stellen des Süd- und Mittelbeckens der Biebrza-Niederung über 2000 Weißflügelseeschwalben (größter Trupp 800 Ind.) registrieren, in der 1. und 2. Junidekade wurden hier sogar ca. 5000 Ind. gezählt (J. Mundt, E. Herrmann-Brunke in DITTBERNER 1996). Der Brutbestand wurde hier auf ca. 3000 BP geschätzt (J. Mundt u.a. in DITTBERNER 1996), während der durchschnittliche Bestand der Vorjahre bei "nur" 400-700 BP lag.
Die für Deutschland bisher beispiellosen Tagessummen von mehreren tausend Individuen im Mai 1997 (Barthel, schr.) fielen zusammmen mit Niedrigwassersituationen in den Flußauen im Osten und Südosten Polens. In den regelmäßig besetzten Brutgebieten der Weißflügelseeschwalben innerhalb der Niederungen von Bug, Narew und Biebrza mangelte es am Frühjahrswasser (Vf.; S. Weiß u.a.). So fielen sie vermutlich zum größten Teil als Brutgebiete aus. In der Warta-Niederung bei Küstrin schritten dagegen Weißflügelseeschwalben im überfluteten Grünland zur Brut (Vf.). Auch in Ungarn konnte ein relativ hoher Brutbestand registriert werden; mit über 200 BP war dies die höchste Anzahl seit 1977 (G. Kovacs in BARTHEL 1997).
Günstige Voraussetzungen (weiträumige, bis weit in den Juni hinein vernäßte, extensiv genutzte Grünlandbereiche) bestanden in Ostdeutschland wohl lediglich in der Havelniederung und im Havelländischen Luch. Die Polderflächen der Unteren Oder, wo 1996 u.a. die Weißflügelseeschwalbe brütete, waren in der potentiellen Ansiedlungszeit (Mitte Mai bis Mitte Juni) bereits großflächig abgepumpt worden, so daß hier kaum überstaute Grünlandbereiche vorhanden waren.
Neben einer deutlichen Bestandszunahme der Weißflügelseeschwalbe in Polen könnten 1997 also auch ein Mangel an geeigneten Bruthabitaten das Brüten der Art in Westbrandenburg gefördert haben. Mit Hilfe des Vertragsnaturschutzes werden hier seit Jahren durch Naturschutzstationen des Landesumweltamtes Brandenburg und des Regierungspräsidiums Magdeburg konsequente und großflächige Wiedervernässungsmaßnahmen und eine extensive Bewirtschaftung auf mehreren tausend Hektar mit den örtlichen Landwirtschaftsbetrieben abgestimmt und durchgesetzt (HAASE et al. 1989, BLOCK et al. 1993, HAASE 1994). Während das Grünland im allgemeinen von Mitte Mai bis Anfang Juni abtrocknet, stehen einige Flächen z.T. noch im Juli unter Wasser. Sie kommen dann in ihrer Struktur den Ansprüchen vieler, z.T. überregional bedrohter Arten (so auch der Weißflügelseeschwalbe) zur Zug- und/oder Brutzeit entgegen (s.a. HAASE & RYSLAVY 1997).
Es ist zu erwarten, daß die bemerkenswerte faunistische als auch floristische Entwicklung dieser Gebiete bei konsequenter Weiterführung der Gestaltungsmaßnahmen weitere "Überraschungen" bringen wird.

Literatur

BARTHEL, P.H. 1996: Bemerkenswerte Beobachtungen, Heimzug 1996. *Limicola* **10**: 140-152

BARTHEL, P.H. 1997: Bemerkenswerte Beobachtungen, Brutzeit bis ptember 1997. *Limicola* **11**: 256-273

BEZZEL, E. 1985: Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Wiesbaden

BLOCK, B.; BLOCK, P.; JASCHKE, W.; LITZBARSKI, B., LITZBARSKI, H. & PETRICK, S. 1993: Komplexer Artenschutz durch extensive Landwirtschaft im Rahmen des Schutzprojektes "Großtrappe". *Natur und Landschaft* **68**: 565-576

DITTBERNER, W. 1997: Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel-*Chlidonias leucopterus* und Weißbart-Seeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg. *Limicola* **10**: 258-266

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. 1982: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8. Wiesbaden

HAASE, P. 1994: Die Entwicklung der Landnutzung an der Unteren Havel. *Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg* **3** (4): 4-11

HAASE, P; LITZBARSKI, H.; SEEGER, J.-J. & WARTHOLD, R. 1989: Zur aktuellen Situation und Problemen der Gestaltung des Feuchtgebietes von internationaler Bedeutung "Untere Havel". *Beitr. Vogelkd.* **35**: 57-74

HAASE, P. & RYSLAVY, T. 1997: Aktuelle balzender Doppelschnepfen *Gallinago media* und Zwergschnepfen *Lymnocryptes minimus* in Brandenburg. *Vogelwelt* **118**: 71-77

JERMACZEK, A; CZWALGA, D.; JERMACZEK, D.; KRZYSKOW, T.; RUDAWSKI, W. & STANKO, R. 1995: Ptaki Ziemi Lubuskiej. Swiebodzin

KAPOCSY, G. 1979: Weißbart- und Weißflügelseeschwalbe. *Neue Brehm Bücherei*, Ziemsen-Verlag

LIBBERT, W. & LITZBARSKI, H. 1987: Weißflügelseeschwalbe - *Chlidonias leucopterus*. In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag Jena. Stuttgart: 249

MELNIKOW, J.I. 1977: Ekologija Belokryloj Kratschki wostotschnoj Sibiri. In: SKRJABIN, N.G.: Ekologija ptiz wostotschnoj Sibiri. Irkutsk: 59-92

TOMIALOJC, L. 1990: Ptaki Polski. Warszawa

PETER HAASE, Dorfstr. 5, 14715 Parey
TORSTEN RYSLAVY, Dorfstr. 20, 14778 Roskow

Die Straßentaube *(Columba livia forma domestica)* in Brandenburg - Ergebnisse einer Umfrage bei den Landratsämtern und Stadtverwaltungen

STEFAN BREHME

Zusammenfassung

Durch eine Umfrage bei den 18 Gesundheits- bzw. Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern der Kreise und kreisfreien Städte des Bundeslandes Brandenburg 1997 wurde versucht, Informationen zum Bestand und zur aktuellen kommunalhygienischen Bedeutung der Straßentaube *(Columba livia forma domestica)* zu erhalten. Aus 14 Verwaltungsgebieten gingen auswertbare Angaben ein.
Kommunalhygienisch bedeutsame Vorkommen gibt es derzeit offenbar nur noch in den Städten Cottbus, Rathenow, Frankfurt/Oder, Wittenberge und Perleberg. In Potsdam und den überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzten Kreisen sind die Bestände der Art momentan nur klein und ohne Konfliktpotential. Seit etwa 1990 gibt es aus vielen Städten Hinweise auf einen noch anhaltenden Bestandsrückgang durch Sanierung der Bausubstanz und eingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit. Selbst aus veterinärhygienischer Sicht ist die Straßentaube derzeit im Land Brandenburg kein „Problemvogel".

1. Einleitung

Die Felsentaube *(Columba livia)* dürfte sich vor Jahrhunderten auch im heutigen Land Brandenburg zumindest einzelne städtische Siedlungen aktiv als Lebensraum erschlossen haben (vgl. GLUTZ & BAUER 1980). Daneben kommen entwichene domestizierte Tauben lokal als Bestandsgründer in Betracht. Das Verhältnis zu dieser mittlerweile stark urbanisierten Vogelart ist jedoch selbst unter Ornithologen von Vorbehalten belastet, was u.a. in der bisherigen Nichtbearbeitung im Rahmen der „Vogelwelt Brandenburgs" (RUTSCHKE 1987) und auch jüngst publizierter Gebietsavifaunen zum Ausdruck kommt.
Dementsprechend unzureichend ist der aktuelle, regionale Kenntnisstand zur Straßentaube. Die Neubearbeitung der Landesavifauna bot den Anlaß für eine Umfrage bei den Gesundheits- bzw. Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern der Kreise und kreisfreien Städte, um das hier vorhandene Wissen über die derzeitige kommunalhygienische Bedeutung und das Vorkommen der Art nutzbar zu machen.

2. Material und Methode

Ende März 1997 wurde an alle 18 Gesundheitsämter der Kreise und Stadtverwaltungen ein gleichlautender Fragenkatalog mit der Bitte um Beantwortung verschickt. Bis Mitte Juni 1997 gingen aus 10 Ämtern Antworten ein, die aufgrund der unterschiedlichen Zuordnung des Themas „Straßentaube" entweder vom Gesundheitsamt (5x), Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt (4x) oder Umweltamt (Untere Naturschutzbehörde, 1x) stammten. Ein Antwort

brief (Gesundheitsamt Oberhavel) war nicht verwertbar, aus 9 Verwaltungsgebieten lagen damit z.T. detaillierte Lageberichte vor.
Um aus den verbliebenen 9 Territorien die nötigen Informationen zu erhalten, wurden Ende Juni 1997 nochmals gezielt die Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter dieser Kreise angeschrieben. Daraus resultierten drei Antworten (aus Potsdam-Mittelmark leider nicht verwertbar, sonst je 1x Veterinäramt bzw. Amt für Umwelt- und Naturschutz).
Mitte August wurde zusätzlich telefonisch versucht, von den 7 Landratsämtern mit immer noch ausstehender Antwort zumindest Teilinformationen zu erhalten. Dies gelang auch für drei Kreise.
Aus folgenden Landkreisen waren trotz aller Bemühungen bedauerlicherweise keine (auswertbaren) Angaben zu bekommen: Märkisch-Oderland, Oberhavel, Oder-Spree, Ostprignitz-Ruppin.
Größtenteils werden die Briefauszüge auf die Fragen(komplexe) 1-5 (siehe unter „Ergebnisse") kreisweise wiedergegeben, um unverfälscht die Eindrücke auf Behördenseite darstellen zu können.

Danksagung: Für freundliche und z.T. weitgehende Auskünfte danke ich den verantwortlichen Mitarbeitern der Landratsämter und Stadtverwaltungen sehr: Herrn Dr. Schümann (Cottbus), Herrn Dipl.-Ing. Kabus (Havelland), Frau Gelbrecht und Frau Dr. Kiene (Frankfurt/Oder), Herrn Krause und Frau Dr. Völker (Uckermark), Herrn Haupt und Herrn Dr. Schlegel (Elbe-Elster), Herrn Dr. Müller (Dahme-Spreewald), Herrn Dr. Vogt (Spree-Neiße), Herrn Giese und Frau Kloß (Prignitz), Frau Sperfeld und Herrn Wolf (Brandenburg), Frau Dr. Walter, Dr. Lehmann und Herrn Bolze (Potsdam) sowie Herrn Dr. Knoll (Teltow-Fläming). Für telefonische Hinweise danke ich Herrn Ehlert (Barnim), Frau Marhold (Potsdam-Mittelmark) und Herrn Dr. Bethke (Oberspreewald-Lausitz). Für zusätzliche Informationen bin ich Frau B. Albrecht und Herrn B. Trost, Bezirksamt Pankow von Berlin, sowie Herrn Henning, Tierschutzstation Niederbarnim, dankbar. Die Herren Dr. M. Abs, Berlin, Dr. med. vet. T. Langgemach, Lychen, und W. Mädlow, Potsdam, sahen freundlicherweise das Manuskript durch und gaben zusätzliche Literaturhinweise.

3. Ergebnisse

Wie hoch ist der geschätzte/gezählte Gesamtbestand der Straßentaube (möglichst nach Städten/Gemeinden gegliedert) in Ihrem Verwaltungsgebiet?
Gibt es straßentaubenfreie Regionen und solche mit sehr geringer Siedlungsdichte?
Gibt es konkrete Siedlungsdichte-Angaben?
Welche Habitate werden bevorzugt besiedelt?
Werden auch Bäume als Aufenthaltsorte der Straßentaube genutzt?

Im Kreis Havelland sind dem Gesundheitsamt Ansiedlungen in Rathenow (ca. 500 Tauben), Premnitz (ca. 500 Expl.), Falkensee, Nauen und Ketzin bekannt, aus allen kleineren Ortschaften gibt es keine Meldungen zum Vorkommen der Straßentaube. Im Kreis Teltow-Fläming sind nur in den Städten Luckenwalde, Jüterbog, Trebbin und Ludwigsfelde kleine Kolonien existent. Im Kreis Barnim sind Konzentrationen an der Bernauer Marienkirche, in mehreren Milchviehanlagen und im Tierkörperbeseitigungsbetrieb Albertshof bekannt, während es z.B.

in Eberswalde keine nennenswerten Ansammlungen gibt. Die Kasernen waren bis zur Aufgabe Anfang der 90er Jahre Besiedlungsschwerpunkte um Bernau.
In der Stadt Brandenburg wurden genaue Bestandszählungen nicht durchgeführt, jedoch weiß die Verwaltung von Konzentrationen im Industriegelände Nord in Gebäuden der ehemaligen Getreidewirtschaft. Darüberhinaus gibt es aber auch taubenfreie Regionen in der Stadt.
Über den Gesamtbestand von Cottbus liegen ebenfalls keine Angaben bzw. Schätzungen vor. 1993 wurde hier vom Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt ein Versuch unternommen, die Hauptaufenthaltsorte der Taubenschwärme zu ermitteln. Dabei wurden in Cottbus 14 begrenzte Gebiete festgestellt.
In Frankfurt/Oder sind konkrete Zahlen ebenfalls nicht bekannt - es wird jedoch betont, daß aufgrund voranschreitender Altbausanierungen im Stadtzentrum sowie der Sanierung der Oderbrücke die Nistmöglichkeiten zunehmend entfallen. Die immer noch zahlreichen Tauben werden überwiegend als „Grenzgänger" aus Slubice interpretiert, wo sich zahlreiche Nistmöglichkeiten bieten sollen.
Auch in Potsdam gibt es keine Angaben zum Gesamtbestand der Straßentaube. Es ist lediglich eine Vielzahl nicht kartierter Standorte, an denen sich jeweils 2-3 Brutpaare aufhalten, zu beobachten. Vor ca. 10-15 Jahren gab es in Potsdam noch starke Bestände der Art, welche insbesondere durch Zufütterung begründet waren.
Für die überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzten Kreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Prignitz, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Potsdam-Mittelmark und Uckermark liegen ebenfalls keine Bestandsangaben vor, jedoch wird von den Verwaltungen eine nur geringe derzeitige Dichte ohne kommunalhygienisches Konfliktpotential betont. Zurückblickend wird aus mehreren Kreisen eine Abnahme seit etwa 1990 berichtet (Barnim, Oberspreewald-Lausitz, Potsdam-Mittelmark).
Konkrete Siedlungsdichteangaben sind von keinem Amt ermittelt worden.
Für den Kreis Havelland und die Stadt Cottbus werden als Aufenthaltsorte Sakralbauten (z.B. Marien-Andreas-Kirche Rathenow), nischen-, sims- und türmchenreiche Großgebäude (z.B. Kreisverwaltungsgebäude Nauen, Haftanstalt Cottbus), Neubaugebiete (Rathenow-Ost), Brücken (Friedensbrücke Rathenow-West), Industriebrachen (ehemaliges Chemiefaserwerk Premnitz) und Objekte in zentraler Lage und mit guter Nahrungserreichbarkeit (Getreidewirtschaft Rathenow) genannt. Häufig wurden Ansiedlungen durch offenstehende Dachböden und optimales Futterangebot auf Märkten, Schulhöfen und an Imbißständen sowie durch Zusatzfütterung begünstigt. In Potsdam bevorzugen Straßentauben Habitate mit geringem Grünanteil und unbewohnter, verfallender Gebäudesubstanz. Im Zuge fortschreitender Gebäudesanierung wird dieser Lebensraum jedoch immer seltener.
Während die Nutzung von Bäumen als Aufenthaltsort der Straßentaube für die Stadt Brandenburg ausdrücklich verneint wird, werden Straßenbäume sowie wildwachsende Grünstreifen (z.T. an Bauruinen) in Frankfurt/Oder aufgesucht.

Welche Konflikte gibt es in Ihrem Verwaltungsgebiet mit Straßentauben?

Für mehrere Kreise und Städte wurden Konflikte mit Straßentauben ausdrücklich verneint bzw. sind der Verwaltung nicht bekannt: Brandenburg, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Potsdam, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Potsdam-Mittelmark. Aus Frankfurt/Oder wurden nur allgemein denkbare Konfliktmöglichkeiten ohne Einzelbeispiele erwähnt. Im Kreis Teltow-Fläming gab es Beschwerden in den vergangenen Jahren in Ludwigsfelde und Jüterbog, jedoch

stellt der Straßentaubenbestand auch hier kein Problem dar.
Im Kreis Prignitz hat die Stadt Wittenberge zwei, Meyenburg und Perleberg haben je einen Gehwegabschnitt oder Platz im innerstädtischen Bereich, der in den letzten Jahren vermehrt durch Exkremente belastet worden ist. Aktuell besteht lediglich ein diesbezüglicher Konflikt in der „Verlängerten Bahnhofstraße" in Wittenberge sowie im historischen Bereich rings um den Großen Markt von Perleberg.
Aus dem Kreis Havelland werden durch bevorzugte Ruheplätze auf Wohngebäuden massive Verunreinigungen durch Kotansammlungen in Wohnnähe (Fensterbänke, Balkone) vermeldet - konkret benannt werden die Havelberger Str./Spandauer Str. in Rathenow und das Neubaugebiet Rathenow-Ost. Pauschal werden Schäden durch Taubenkot an denkmalgeschützten Gebäuden erwähnt.
Dem Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Cottbus gingen 1995/96 in unregelmäßigen Abständen insgesamt 15 Bürgerbeschwerden über verschmutzte Balkone, Fensterbretter oder öffentliche Verkehrsflächen zu. In zwei Fällen war Sorge über eine gesundheitliche Gefährdung und in einem Fall das „Verdrängen von Singvögeln durch Stadttauben" Gegenstand der Eingaben.
Anlaß zu Beschwerden im Kreis Uckermark gab es vereinzelt durch Bildung größerer Schwärme, infolge Verschmutzung von Gebäuden, Wäschetrockenplätzen sowie wegen Federflug. Gesundheitliche Befürchtungen hinsichtlich der Auslösung allergischer Erkrankungen wie Asthma bronchiale und Ekzembildung, aber auch hinsichtlich des Befalls mit Milben und anderen Parasiten wurden geäußert. So gab es 1993 in der Templiner Straße in Angermünde Anwohnerbeschwerden aus zwei Eisenbahnerwohnblöcken. Die Verschmutzungen an den Gebäuden und um sie herum waren bei Begehung extrem. Typischerweise befanden sich gegenüberliegend zwei Großbetriebe, die mit Getreide handeln bzw. große Mengen lagern und umschlagen. Nach Durchführung einer ohnehin beabsichtigten Gebäudesanierung mit Beseitigung von Nist- und Anflugmöglichkeiten liegen keine Beschwerden mehr vor, zumal auch bei den Firmen innerbetriebliche Maßnahmen zur Ordnungsverbesserung durchgeführt wurden.
1995 gab es in einem Schwedter Wohngebäude Bürgerbeschwerden wegen massiver Verschmutzung. Teilweise konnten hier Tauben durch offenstehende Fenster in leerstehende Wohnungen gelangen. Aus den Regionen Templin und Prenzlau liegen im Gesundheitsamt keine Klagen vor.
Aus mehreren Kreisen wurde bedauernd über das nicht zu unterbindende Füttern durch Privatpersonen berichtet.

Gibt es Publikationen zur Straßentaube aus Ihrem Verwaltungsgebiet?

Aus allen 11 Kreisen bzw. kreisfreien Städten mit brieflicher Beantwortung wird betont, daß keine Veröffentlichungen oder vergleichbare Schriften bekannt wurden oder vorliegen.

Welche Ergebnisse brachten veterinärmedizinische Untersuchungen an Straßentauben? Wie hoch sind z.B. Durchseuchungsraten bei Ornithose und Salmonellose?

In 8 von 11 Kreisen sind keine derartigen Untersuchungen veranlaßt worden, z.T. wird zusätzlich betont, daß keine auf Straßentauben zurückzuführenden meldepflichtigen Krankheiten oder Tierseuchen zur Kenntnis gelangt sind (Brandenburg, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Spree-Neiße, Prignitz, Havelland, Uckermark, Teltow-Fläming).

Wörtlich wiedergegeben sei die Stellungnahme aus der Großstadt Cottbus: „Durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Cottbus wurden in den letzten beiden Jahren lediglich Untersuchungen von einer Stadttaube und zwei Kotproben von Stadttauben veranlaßt. In beiden Kotproben wurden chlamydienverdächtige Keime (Ornithoseerreger?) festgestellt. Chlamydienverdächtige Keime sind nach unseren Feststellungen latent in den Vogelbeständen, insbesondere auch in Papageienhaltungen, verbreitet, verursachen jedoch relativ selten klinische Erscheinungen. Eine Taube war an Taubenpocken erkrankt.
Im Staatlichen Veterinär- und Lebensmitteluntersuchungsamt Cottbus wurden in den letzten 10 Jahren keine Taubenzecken nachgewiesen. Aufgrund der geringen Zahl von Untersuchungen läßt sich keine Aussage über das gesundheitliche Gefährdungspotential durch Stadttauben machen. Die Tatsache, daß hier keine direkte Übertragung von Krankheitserregern von Tauben auf den Menschen bekannt ist, spricht dafür, daß das Infektionsrisiko eher als gering einzuschätzen ist."
In Frankfurt/Oder wurden Einzeltiere obduziert. Dabei kam es auch zu Befunderhebungen, die jedoch nicht mitgeteilt wurden.
In Potsdam gelang vor 10 bis 15 Jahren lediglich bei einer von ca. 100 untersuchten Tauben der Nachweis einer Salmonellose.

In welchem Umfang und mit welchem Ergebnis fanden/finden Bekämpfungs-/Abwehr-bzw. Vernichtungsmaßnahmen in Ihrem Verwaltungsgebiet statt?

In den Kreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und Potsdam-Mittelmark fanden nach Auskunft der Ämter keinerlei derartige Maßnahmen statt. Im Kreis Teltow-Fläming wurden Abwehrmaßnahmen nur im Rahmen der Gebäudesanierung und dem damit verbundenen Wegfall von Nistplätzen durchgeführt, eine Dezimierung ist dadurch eingetreten.
In der Stadt Brandenburg wurden 1996 im Stadtteil Nord an zwei Häuserblöcken Taubenabwehrmaßnahmen durchgeführt, z.Z. finden keine Bekämpfungen statt. Pritzwalk (Kreis Prignitz) hat vor einigen Jahren Vergrämungen durchführen lassen, der Erfolg ist behördlicherseits aber nicht bekannt. In der Milchviehanlage Bernau-Lindow (Kreis Barnim) wurde 1995 ein Taubenturm errichtet mit dem bislang nicht erreichten Ziel, die Tauben aus dem Rinderstall zur Umsiedlung zu bewegen (Herr Henning, mdl.).
Im Kreis Havelland fanden Bekämpfungsaktionen in der Vergangenheit nicht statt. Vergrämungen durch Spikes, Netze o. ä. (z.B. Hauptpost Rathenow) brachten nur Teilerfolge durch Umlenkung der Schwärme auf andere Objekte. Die von Wohnungsgesellschaften an ihre Mieter ausgesprochenen Fütterungsverbote werden nicht eingehalten und sind nur schwer zu ahnden.
In Cottbus wurden 1995 und 1996 von der Stadtverwaltung gemeinsam mit der Gebäudewirtschaft Maßnahmen eingeleitet, um die Nistmöglichkeiten einzuschränken, insbesondere wurden Brutnischen mit Netzen verschlossen. Vereinzelt wurden auch Balkone mit Netzen geschützt, jede Beschwerde wird individuell behandelt. Die Errichtung eines Taubenturms im Stadtpark hat sich als unwirksam erwiesen, da die Tauben höhere Gebäude in der Umgebung (Kirche, Wohnhäuser) bevorzugen. In der Stadtordnung von Cottbus ist festgelegt, daß das Füttern nur mit behördlicher Genehmigung gestattet ist. Es ist geplant, eine solche behördliche Genehmigung nur dann zu erteilen, wenn auf dem Futterplatz Nistmöglichkeiten vorhanden

sind, so daß durch Beseitigung der Gelege eine Vermehrung der Tauben verhindert wird.
In Frankfurt/Oder erfolgen Vergrämungsmaßnahmen durch Fachfirmen in konkreten Schadensfällen, hinzu kommen zahlreiche sanierende bauliche Eingriffe seit 1990, die die Gesamtzahl der Straßentauben erheblich reduziert haben. Vernichtungsmaßnahmen werden im Stadtgebiet generell nicht durchgeführt.
Auch im Kreis Uckermark kommen Abschuß oder Giftauslage wegen der potentiellen Allgemeingefahr und Unpopularität nicht in Frage. Das Gesundheitsamt führt ferner aus, daß der Bestand nur durch gezielte Beseitigung (Verbau) von Nistmöglichkeiten und Entzug der überreichlichen Futtergrundlage in Grenzen gehalten werden kann. Nach Auskunft des Sachgebietes Naturschutz waren gesonderte Aufklärungsaktionen zur Eindämmung des Taubenfütterns nicht notwendig, da die Gunst der Bevölkerung auf Schwäne, Enten und Möwen gerichtet ist.
In Potsdam wurden zu DDR-Zeiten Bekämpfungsmaßnahmen mit Hilfe von Blausäurepräparaten und in Chloralhydrat getränktem Weizen sowie durch Fang an exponierten Standorten, wie z.B. dem Hauptpostgebäude der Stadt, durchgeführt. Aktuell sind wegen der geringen Populationsdichte keinerlei Maßnahmen erforderlich.

4. Diskussion und Schlußfolgerungen

Die Straßentaube ist - obwohl hoch synanthrop und damit ebenso wie etwa der Haussperling *(Passer domesticus)* fast ausschließlich ortschaftsgebunden - ein fester und faunistisch zu berücksichtigender Bestandteil der Berlin-Brandenburgischen Vogelwelt, unabhängig von ihrer noch diskutierten besiedlungsgeschichtlichen Herkunft (GLUTZ & BAUER 1980, HAAG-WACKERNAGEL 1993). Der Kenntnisstand zur Art ist hierzulande in manchen Details bislang nicht ausreichend (BREHME & NÖSSLER i.Vorb.).
Mit der vorliegenden Darstellung wird versucht, Informationen über das Vorkommen sowie vermeindliche und wirkliche Konflikte mit der Straßentaube im Land Brandenburg „aus erster Hand" wiederzugeben, um gelegentliche Pauschalisierungen vereinzelt auftretender Schadwirkungen relativieren zu können (SCHUSTER et al. 1989, KÖSTERS et al. 1991). Die Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter sowie die Ämter für Umwelt- und Naturschutz der Kreise und Städte liegen als Quelle von Informationen nahe, sie werden mit Problemen am ehesten konfrontiert - möglicherweise wären ergänzende Angaben auch über regional tätige Schädlingsbekämpfungsbetriebe erlangbar. Leider waren aus 4 Landkreisen keine Informationen erhältlich, jedoch dürften die Darstellungen aus den 14 genannten Verwaltungseinheiten (u.a. aus allen größeren Städten) ausreichen, um ein repräsentatives Bild abzugeben.
Konkrete Zählungen seitens der Verwaltungen im Land Brandenburg sind bislang nur ansatzweise, Siedlungsdichtuntersuchungen dagegen überhaupt nicht vorhanden. Aus kommunalhygienischer Sicht nennenswerte Bestände existieren lediglich in den großen Städten Cottbus und Frankfurt/Oder und in einigen kleineren Zentren (z.B. Rathenow, Premnitz, Angermünde).
In den überwiegend land- und forstwirtschaftlich geprägten Kreisen gibt es bezüglich der Straßentaube aktuell offenbar kein Konfliktpotential. Auch der fehlende publizistische Niederschlag seitens der Verwaltungen spricht indirekt für eine derzeit eher marginale kommunalhygienische Bedeutung der Art im Land.
Überhaupt gibt es zahlreiche Hinweise dafür, daß in Berlin-Brandenburg in den letzten 7-10 Jahren ein deutlicher und noch anhaltender Bestandsrückgang stattgefunden hat. Spürbar -

jedoch durch Zahlenmaterial kaum unterlegt - ist dies eigentlich in vielen Städten und Ortschaften. Die Gründe bestehen am ehesten in einer Verbesserung des Sanierungszustandes von zahlreichen Gebäuden seit der Wende und im Versiegen mancher aktiver und passiver Nahrungsquelle (s.a. BAUER & BERTHOLD 1996, BREHME & NÖSSLER i.Vorb.). Die Bestandsentwicklung sollte in Zukunft aufmerksamer registriert werden!

Beim Zusammenzählen aller angegebenen konkreten Bürgerbeschwerden aus den Verwaltungsterritorien ließen sich als definitive Konfliktgründe lediglich 19 Eingaben wegen Verunreinigungen, 3 Beschwerden wegen Sorgen über gesundheitliche Gefährdung und eine wegen „Verdrängung von Singvögeln durch Tauben" verifizieren.

Die nur sehr vereinzelten veterinärmedizinischen Untersuchungen in Cottbus, Frankfurt/O. und Potsdam sprechen ebenfalls für einen geringen Problemdruck. In der Großstadt Cottbus wurde seit 10 Jahren kein Taubenzeckennachweis erbracht! Ebenso liegt landesweit offenbar kein Beleg von (straßentaubenassoziierter) Ornithose vor! Von einem „Straßentaubenproblem" kann daher derzeit auch aus veterinärhygienischer Sicht im Land Brandenburg nicht die Rede sein.

Bemerkenswert dagegen ist die - in dieser Befragung allerdings nicht erhobene - Rolle der Straßentaube in der Nahrungskette, so als Nahrungsquelle für Greifvögel in Brandenburg, z.B. den Habicht (SCHNURRE 1950, DEPPE 1976) und den Wanderfalken (SCHNURRE 1950, LANGGEMACH et. al 1997). Für Wanderfalkenbrutpaare in Berlin und am Stahlwerk Henningsdorf konnte festgestellt werden, daß der Taubenanteil vor allem zu Zeiten erhöhten Nahrungsbedarfs (Nestlingszeit, Bettelflug) bzw. bei Verknappung anderer Beutevögel (Hochwinter) auffällig anstieg (z.T. auf über 50% der Beutegesamtmasse), ihnen also die Rolle einer „Futterreserve" zukommt. Bei einem Brutpaar am Berliner Alexanderplatz befanden sich übrigens unter mindestens 66 Haustauben nur 3 Brieftauben. Im früheren Wanderfalkenüberwinterungsrevier am Berliner Rathaus hatte die Straßentaube eine noch größere Bedeutung als Beutevogel inne (SCHNURRE 1950, SÖMMER 1989, LIPPERT 1993). Möglicherweise kommt der Straßentaube auch Relevanz bei der aktuellen, zaghaften Wiederausbreitung des Uhus in unserer Region zu. Nach ersten Beuteanalysen deutet sich dies an (LANGGEMACH, briefl.).

Im Bundesland Brandenburg insgesamt scheint die Dichte der Straßentaube derzeit so gering zu sein, daß echte Konflikte kaum auftreten. Wo sie punktuell vorkommen, ist durch Gebäudesanierungen und Einschränkung der Ernährungsgrundlage (Beispiel Angermünde) Abhilfe rasch zu schaffen (z.B. auch BRAUN 1995). Dabei sollte verstärkt bedacht werden, daß bauliche Taubenabwehrmaßnahmen (Netze, Spikes, Verbau etc. an Einflugöffnungen und Luken) auch anderen (geschützten) Tierarten (Fledermäusen, Schleiereulen, Waldkäuzen, Turmfalken, Dohlen, Mauerseglern u.s.w.) den Zugang zu Bauwerken verwehren können. In Zukunft sollten Taubenabwehrmaßnahmen verstärkt mit Lösungen gekoppelt sein, die anderen Arten ohne kommunalhygienische Bedeutung dauerhaften Zugang zu Dachböden im Sinne der Bereitstellung von Ersatzlebensräumen verschaffen (z.B. NABU & ARCHITEKTENKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG 1995).

Literatur

BAUER, H. G. & BERTHOLD, P. 1996: Die Brutvögel Mitteleuropas - Bestand und Gefährdung. Wiesbaden

BRAUN, H.G. 1995: Faunistische Untersuchung für das Altbausanierungsgebiet Kaskelstraße in Berlin-Lichtenberg. Gutachten i.A. des NGA Berlin-Lichtenberg

BREHME, S. & NÖSSLER, F. i.Vorb.: Straßentaube *(Columba livia forma domestica)*. Materialien zu einer Avifauna Brandenburgs, Grünbuch

DEPPE, H.-J. 1976: Ernährungsbiologische Beobachtungen beim Habicht *(Accipiter gentilis)* in einem großstadtnahen Revier. *Orn.. Ber. Berlin (West)* **1**: 317-325

GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. 1980: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. Wiesbaden

HAAG-WACKERNAGEL, D. 1993: Zur Biologie der Straßentaube. Habilitation Med. Fakultät Univ. Basel

KÖSTERS, J.; KALETA, E.; MONREAL, G. & SIEGMANN, O. 1991: Das Problem der Stadttauben. Dtsch. Tierärzteblatt **4**: 272-275

LANGGEMACH, T.; SÖMMER, P.; KIRMSE, W.; SAAR, C. & KLEINSTÄUBER, G. 1997: Erste Baumbrut des Wanderfalken *Falco p. peregrinus* in Brandenburg zwanzig Jahre nach dem Aussterben der Baumbrüterpopulation. *Vogelwelt* **118**: 79-94

LIPPERT, J. 1993: Brief- und Zuchttauben als Beute von Wanderfalken. *Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg* **2**, Sonderh. **2**: 27-28

NABU DEUTSCHLAND & ARCHITEKTENKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG 1995: Naturschutz an Gebäuden - Ratgeber für Bauherren, Architekten, Handwerker bei Neubau und Renovierung. Gottmadingen

RUTSCHKE, E. (Hrsg.) 1987: Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena

SCHNURRE, O. 1950: Wandlungen in Bestand und Ernährung norddeutscher Wanderfalken und Habichte. *Syllegomena Biologica*: 396-401

SCHUSTER, W.; RÖDER, R.; THEODOR, H. & VOGEL, C. 1989: Verwilderte Haustauben ein hygienisches Problem mit zunehmender Bedeutung in der DDR. *Z. gesamte Hyg.* **35**: 514-518

SÖMMER, P. 1989: Die Ernährung des Berliner Wanderfalkenbrutpaares. *Pica* **16**: 120-128

DR. STEFAN BREHME, Görschstr. 47, 13187 Berlin

Die Vogelwelt des Golfplatzes Wilkendorf

JÜRGEN STAGE

1. Einleitung

Als der Bau eines Golfplatzes in Wilkendorf behördlicherseits entschieden war, entschloß sich der Verfasser, diesen Eingriff in die Feldheckenlandschaft von Wilkendorf (ca. 40 km von Berlin entfernter Ortsteil von Gielsdorf im Amt Altlandsberg) hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vogelwelt genauer zu untersuchen.

Besonders folgende Gesichtspunkte spielen bei der Golfplatzproblematik eine Rolle:
- Golfplätze waren für das Land Brandenburg eine neue Entwicklung und aus Naturschutzsicht mit einem Negativ-Image belastet (WOLLE 1993, LANGE 1994).
- Golfsport bedeutet viel Fläche für wenig Leute. Es gibt zwei grundlegende Konzeptionen (BAER & PREISSMANN 1992):

1. Spielflächengestaltung durch weitgehende Anpassung an die landschaftlichen Gegebenheiten, also das ganze Landschaftsbild nur unwesentlich verändern (Landschaftsgolfplatz) oder
2. Landschaftsumgestaltung entsprechend dem Golfkonzept, also die Landschaft entsprechend anpassen bzw. neu modellieren („amerikanische Variante").

Der Verfasser war optimistisch, daß sich ein Golfplatz die Landschaft nicht einverleiben muß. Außerdem: Kein Golfplatz gleicht dem anderen, und es ist wichtig, wieviel Golfplätze man insgesamt bauen läßt.
Das gesamte Gelände war für zwei Golfplätze (18-Loch-Anlagen), einer Wohnzone mit Park und einer Golfakademie mit Übungsanlagen vorgesehen.
Noch vor Baubeginn mußte eine Bestandsaufnahme erfolgen, wozu sich noch das Jahr 1992 anbot. Nach Abschluß des Baues und wenigstens einem Jahr Spielbetrieb sollten die Auswirkungen dokumentiert und die Ergebnisse mit dem Jahr 1992 verglichen werden.
Das Vogelartenspektrum des gesamten Geländes (etwa 200 ha) wurde qualitativ erfaßt, und auf einer Kontrollfläche von 100 ha (der künftigen 18-Loch-Anlage) wurden vergleichende Siedlungsdichteuntersuchungen 1992 und 1996 durchzuführt.
Die Untersuchungen sollten aber nicht nur nach Abschluß der Baumaßnahmen vorgelegt werden, sondern hatten auch zum Ziel, nach den Ergebnissen von 1992 das ganze Vorhaben kritisch zu begleiten. Deshalb enthielt die erste Untersuchung (1992) auch schon eine Prognose, wie sich das ganze Projekt auf das Vogelartenspektrum auswirken würde. Außerdem sollte damit auch ein ökologisches Gutachten (KRETSCHMER 1990) ergänzt werden. Die Bedeutung der Vogelwelt im Rahmen von Landschaftsplanung sollte hier noch einen entsprechenden Stellenwert bekommen (STEIOF 1983, Projektgruppe 1995), jedoch war nicht beabsichtigt, hier eine Umweltverträglichkeitsprüfung zu ersetzen.

2. Gebietsbeschreibung

Das Wilkendorfer Golfgelände befindet sich am Südrand des großen Waldgebietes „Der Blumenthal". Das offene Gelände entwickelte sich von einer alten Rodungsinsel zu einer Feldheckenlandschaft. Das glazial geprägte Landschaftsbild bot sich natürlich für das Golfspielen als einer natur- und landschaftsbezogenen Sportart an.
Die untersuchte Kontrollfläche von 100 ha bestand vor dem Golfplatzbau zum größten Teil aus aufgelassenem Grünland, welches in den Vorjahren im Wechsel aus Ackerflächen bzw. Weidel- und Knaulgrasfluren bestand. Die dominierenden Ackergräser ließen nur einen geringen Wildkrautbestand aufkommen. Das Grünland wurde zum Zeitpunkt der Siedlungsdichteuntersuchung mit Schafen beweidet und zu einem geringen Teil gemäht. Eingebettet in das Grünland sind Hangflächen und Trockenrasenbiotope.
Als weiteres Element treten flächige Feldgehölze auf. Sie machen insgesamt einen Anteil von 6 ha aus, bestehen vor allem aus dem Jungfernbusch, ein von Kiefern und Eichen geprägter Altholzbestand (Schluchtwald) und einem Verbund zum umliegenden Wald und dem Traubeneichenwald (Hangwald) im Zentrum der Fläche.
Die Feldhecken prägen am stärksten die Kontrollflächen und rechtfertigen die Bezeichnung Heckenlandschaft. Artenreiche Wildkrautsäume fehlen weitgehend, jedoch gibt es einen guten Baumanteil sowie einen hohen Anteil beerentragender Sträucher, insbesondere die Spätblühende Traubenkirsche. Gut vertreten sind auch teilweise sehr alte Wildobstbäume. Es wurden 25 Gehölzarten bonitiert (H. Kretschmer).
Der östlich und nordöstlich unmittelbar angrenzende Waldrand mit vorherrschend Kiefer, Birke und Eiche (Altholz) und einer Länge von 1.875 m wurde einbezogen. Strauch- und Krautsäume sind nur schwach ausgebildet. Neben den Feldhecken ist dies ein weites stark prägendes Element.

3. Methodik der Siedlungsdichteuntersuchung

Auf dem Golfplatz- bzw. Feldheckengelände mit 100 ha (18-Loch-Anlage) wurde die Siedlungsdichte der Brutvögel unter Beachtung der methodischen Hinweise von DORNBUSCH (1968), FLADE (1994) und GNIELKA (1990, 1992) bestimmt bzw. im Rahmen der Datenerfassung und -auswertung diese Schriften beachtet.
- Kontrollgänge: 1992 - 20.03., 28.03., 09.04., 28.05., 06.06., 30.06., 30.07., 07.08. = 8 mal;
  1996 - 30.03., 18.04., 25.04., 11.05., 19.05., 29.05., 21.06., 29.06. = 8 mal.
- Gesamtzeitaufwand: Siedlungsdichteuntersuchungen - 1992: 34 h, 1996: 48 h.
  Gesamtfläche: 1992: 80 h an 26 Tagen, 1996: 72 h an 22 Tagen.

4. Ergebnisse der Siedlungsdichteuntersuchungen

Auf der Kontrollfläche (100 ha) wurden 1992 161 Reviere/Brutpaare (Rev./BP) von 42 Arten und 1996 189 Rev./BP von 47 Arten nachgewiesen. Dementsprechend ergaben sich Abundanzen von 16,1 (1992) und 18,9 (1996) BP/10 ha. Der Anteil der Roten-Liste-Arten erhöhte sich 1996 gegenüber 1992. Die Brutvogelarten mit mehr als 10 Rev. bzw. BP blieben unverändert: Feldlerche, Baumpieper, Kohlmeise und Buchfink; jedoch ist bei der Feldlerche ein deutlicher

Rückgang und beim Buchfink ein deutlicher Zugang erkennbar. Ergänzend sei angeführt, daß im Rahmen von Untersuchungen zur Stetigkeit in den Wäldern des Umfeldes (Strausberger Wald- und Seengebiet, Altlandsberger Forst und Blumenthal) auf ausgewählten Kontrollflächen mit einem Gesamtumfang von etwa 7.000 ha im Zeitraum von 20 Jahren (1971 - 1990: 1084 Kontrollgänge) folgende Arten mit der höchsten Stetigkeit ermittelt wurden:

Kohlmeise	84,8 %
Blaumeise	78,7 %
Amsel	77,5 %
Buntspecht	70,6 %
Buchfink	69,5 %
Grünfink	67,3 %
Rotkehlchen	51,9 %
Kleiber	50,1 %.

9 Brutvogelarten von 1992 wurden 1996 auf dem Golfplatz nicht mehr festgestellt: Wiedehopf, Raubwürger, Grünspecht, Dorngrasmücke, Haubenmeise, Misteldrossel, Nachtigall, Schafstelze, und Tannenmeise.

14 Brutvogelarten traten 1996 neu auf: Stockente, Wendehals, Nebelkrähe, Bachstelze, Grauammer, Grauschnäpper, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Braunkehlchen, Sumpfmeise, Gelbspötter, Gartenrotschwanz, Fitis und Zilpzalp. Das Revier der Grauammer war im Bereich eines Trockenrasenhanges mit einzelnen kleinen Büschen unmittelbar neben dem im Zentrum befindlichen Eichenhangwald, was nach ZENKER (1982) als Ausnahme zu werten ist, der Mindestdistanzen zu Wäldern mit 100 - 200 m angibt.

Ein Vergleich der Abundanzen von Leitarten mit Literaturangaben (FLADE 1994) ist wohl nur bedingt möglich, weil die Habitatausstattung abweicht. Trotzdem sollen hier die Angaben über halboffene, reichstrukturierte Feldflur- und Knicklandschaften herangezogen werden.

Tab. 1: Vergleich der Abundanzen von Leitarten auf dem Golfplatz Wilkendorf mit Literatur

Leitart	**FLADE (1994)**	**Wilkendorf 1992**	**Wilkendorf 1996**
Neuntöter	0,18	0,6	0,7
Grauammer	0,11	-	0,1
Amsel	1,39	0,9	0,9
Goldammer	1,65	0,2	0,5
Dorngrasmücke	1,48	0,2	-
Feldlerche	1,11	3,3	1,8
Buchfink	0,72	1,2	2

Es dominiert trotz rückläufiger Tendenz eindeutig die Feldlerche. Weitere dominante Arten sind Baumpieper, Kohlmeise, Buchfink, Amsel und Blaumeise. Außer beim Buchfink sind bei allen Arten rückläufige Tendenzen erkennbar. Dagegen zeigen sich auf der Kontrollfläche (100 ha) und auf der Gesamtfläche Zunahmen bei den Rote-Liste-Arten.
Bemerkenswert ist auch ein hoher Anteil von Brutvogelarten mit lediglich 1 BP, 1992 bei 20 und 1996 bei 19 Arten, so daß bei entsprechenden Einflüssen hier schnell manche Arten als Brutvögel verschwinden können.
Eine Tendenz der Zunahme gibt es bei Blaumeise, Bluthänfling, Buchfink, Buntspecht, Feldsperling, Gartengrasmücke, Goldammer, Grünfink, Heidelerche, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Star.

Tab. 2: Brutvögel der Wilkendorfer Feldheckenlandschaft auf einer 100 ha-Kontrollfläche

Vogelart	Reviere/ Brutpaare		Abundanz (BP/10 ha)		Dominanz (%)		Rote Liste	
	1992	*1996*	*1992*	*1996*	*1992*	*1996*	D (1996)	BB (1997)
Aaskrähe		1		0,1		0,5		
Amsel	9	9	0,9	0,9	5,6	4,8		
Bachstelze		6		0,6		3,2		
Baumpieper	15	12	1,5	1,2	9,3	6,3		
Blaumeise	8	9	0,8	0,9	5	4,8		
Bluthänfling	1	2	0,1	0,2	0,6	1,1		
Braunkehlchen		1		0,1		0,5	3	3
Buchfink	12	20	1,2	2	7,5	11		
Buntspecht	1	3	0,1	0,3	0,6	1,6		
Dorngrasmücke	2		0,2		1,2		V	
Eichelhäher	1	1	0,1	0,1	0,6	0,5		
Feldlerche	33	18	3,3	1,8	21	9,5	V	v
Feldsperling	1	2	0,1	0,2	0,6	1,1	V	
Fitis		1		0,1		0,5		
Gartengrasmücke	3	6	0,3	0,6	1,9	3,2		
Gartenrotschwanz		1		0,1		0,5		
Gelbspötter		2		0,2		1,1		
Goldammer	2	5	0,2	0,5	1,2	2,6		
Grauammer		1		0,1		0,5	2	2
Grauschnäpper		2		0,2		1,1		
Grünfink	1	9	0,1	0,9	0,6	4,8		
Grünspecht	1		0,1		0,6		v	
Haubenmeise	1		0,1		0,6			

Heckenbraunelle		1		0,1		0,5		
Heidelerche	1	4	0,1	0,4	0,6	2,1	3	3
Kernbeißer	1	2	0,1	0,2	0,6	1,1		
Kleiber	6	1	0,6	0,1	3,7	0,5		
Kleinspecht	2	1	0,2	0,1	1,2	0,5		
Kohlmeise	13	12	1,3	1,2	8,1	6,3		
Kuckuck	1	1	0,1	0,1	0,6	0,5	V	v
Misteldrossel	3		0,3		1,9			
Mönchsgrasmücke		6		0,6		3,2		
Nachtigall	1		0,1		0,6			
Neuntöter	6	7	0,6	0,7	3,7	3,7	V	
Pirol	1	1	0,1	0,1	0,6	0,5		v
Raubwürger	1		0,1		0,6		1	1
Ringeltaube	3	2	0,3	0,2	1,9	1,1		
Rotkehlchen	2	2	0,2	0,2	1,2	1,1		
Schafstelze	2		0,2		1,2		V	
Schwanzmeise	3	1	0,3	0,1	1,9	0,5		
Singdrossel	7	5	0,7	0,5	4,3	2,6		
Sperbergrasmücke	2	7	0,2	0,7	1,2	3,7		
Star	4	7	0,4	0,7	2,5	3,7		v
Stieglitz	2	2	0,2	0,2	1,2	1,1		
Stockente		3		0,3		1,6		
Sumpfmeise		1		0,1		0,5		
Tannenmeise	1		0,1		0,6			
Waldbaumläufer	2	2	0,2	0,2	1,2	1,1		
Waldlaubsänger	1	1	0,1	0,1	0,6	0,5		
Weidenmeise	1	1	0,1	0,1	0,6	0,5		
Wendehals		1		0,1		0,5	2	3
Wiedehopf	1		0,1		0,6		1	1
Wintergoldhähnchen	1	1	0,1	0,1	0,6	0,5		
Zaunkönig	1	1	0,1	0,1	0,6	0,5		
Zilpzalp		1		0,1		0,5		
Arten (gesamt: 56)	**42**	**47**	**4,2**	**4,7**			**6**	**6**
Reviere	**161**	**189**	**16,1**	**19**				

Legende: D - Deutschland; BB - Land Brandenburg; 1 - Vom Aussterben bedroht; 2 - Stark gefährdet; 3 - Gefährdet; R - Arten mit geographischer Restriktion (D), Extrem selten bzw. Selten (BB); V - Arten der Vorwarnliste

5. Das Vogelartenspektrum und sein Wandel auf der Gesamtfläche

Auf der gesamten Fläche wurden in den Untersuchungsjahren 1992/93 und 1996 insgesamt 98 Brut- und Gastvogelarten festgestellt, dabei in den Jahren 1992/93 57 Brut- und 30 Gastvogelarten und 1996 56 Brut- und 36 Gastvogelarten. Die Anzahl der Gastvogelarten hat sich somit erhöht, während die Anzahl der Brutvogelarten in etwa gleich geblieben ist.
Insgesamt konnten 23 Arten der Roten Liste Brandenburgs (12 Arten der Roten Liste Deutschlands) nachgewiesen werden:

* Brutvogel 1992/93, 1996	-	Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Heidelerche
* Bruvogel nur 1992/93:	-	Raubwürger, Wiedehopf
* Brutvogel nur 1996:	-	Grauammer
* Brutvogel 1992/93, Gastvogel 1996	-	Flußregenpfeifer, Kiebitz, Steinschmätzer
* Gastvogel 1992/93, Brutvogel 1996	-	Wendehals
* Gastvogel 1992/93, 1996	-	Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel, Kornweihe, Kranich, Rohrweihe, Rotdrossel, Rotmilan, Turteltaube, Wacholderdrossel, Waldschnepfe, Weißstorch, Wiesenpieper
* Gastvogel nur 1996	-	Bekassine.

Aus dieser Auflistung ist unschwer ersichtlich, daß die Roten Liste-Arten Raubwürger, Wiedehopf, Flußregenpfeifer, Kiebitz und Steinschmätzer nach dem Golfplatzbau nicht mehr als Brutvögel auftraten (mit Wiedehopf und Raubwüger betraf dies sogar die einzigen vom Aussterben bedrohten Brutvogelarten!), während Wendehals und Grauammer sich neu im Gebiet als Brutvögel ansiedelten (letztere sicherlich auch im Zuge der allgemeinen Ausbreitungstendenz). Somit war ein nicht unerheblicher qualitativer Rückgang der Brutavifauna zu verzeichnen.

6. Zum Einfluß von Golfplätzen auf das Vogelartenspektrum

Zur Einschätzung des Einflusses des Golfplatzes auf das Vogelartenspektrum sind im Ergebnis der Untersuchungen folgenden Punkte relevant:

- Die Golfspielflächen mit ihren artenarmen Kurz- bzw. Filzrasen bieten so gut wie keine Lebensräume für Vögel; lediglich als Aufenthalts- bzw. Überflugräume haben sie Bedeutung. In nur geringem Maße kann dort Nahrung aufgenommen werden. Diese sind im einzelnen: Grün (Green), Sandhindernis (Bunker), Spielbahn (Fairway), Halbrauhes (Semirough), Abschlag (Tee). Golfspielen ist nicht automatisch angewandter Naturschutz.
- Sehr entscheidend ist das Verhältnis der Golfspielflächengröße zur Gesamtgröße eines Golfplatzes. Wenn die Golfspielflächengröße bis zu einem Drittel der Gesamtfläche beträgt, kann man aus ornithologischer Sicht entsprechend den erzielten Erkenntnissen von einer positiven Entwicklung sprechen, wenn eine entsprechende Biotopgestaltung und -pflege sowie ein entsprechendes Requisitenangebot erfolgt.

- Es müssen alle Möglichkeiten eines Biotopverbundes ausgeschöpft werden. Gerade hier bietet Golf auch viele Möglichkeiten, wenn man bei der Spielflächengestaltung vom Primat des Biotopverbundes ausgeht. Kein Golfplatz gleicht dem anderen. Im Falle von Wilkendorf ist das unmittelbare Umfeld, nämlich der Blumenthal-Wald (s. Gebietsbeschreibung), ein Faktor mit Auswirkungen auf das Artenspektrum.
- Die alltägliche Lärmwirkung der Pflegetechnik während der Spielperiode ist die entscheidende negative Wirkungsgröße auf die Vogelwelt. Dazu kommen optische Wirkungen wie Fahnen und Markierungswimpel.
- Der Faktor Mensch ist als Störfaktor sehr differenziert zu werten. Ein Golfplatz ist relativ unzugänglich; der Golfspieler bewegt sich nur auf den Spielflächen. Bei einem funktionierenden Biotopverbund kann ein normaler Erholungsdruck kompensiert werden. Ob eine Wirkung des Golfplatzes im Rahmen von Korridor- und Trittsteinbiotopen erreicht wird, hängt vom gesamten Ensemble ab.
- Der Anteil der intensiv genutzten früheren Ackerfläche im Falle von Wilkendorf wird deutlich reduziert im Vergleich zur Golfspielfläche. Dazu kommt eine Aufwertung des Landschaftsbildes.

Bei der Erarbeitung der Prognose, bei welchen Vogelarten sich der Golfplatz negativ auswirken würde, wurden folgende Gesichtspunkte herangezogen:
- Die Stärke der jeweiligen Population einschließlich Umfeld.
- Die Sensibilität der Art gegenüber unterschiedlichen Störungen.
- Die Revierstandorte 1992 im Verhältnis zu den wahrscheinlich künftigen Störzentren.
- Die Erkenntnis, daß für den Brutvogelstatus weniger die Pflanzenartenkombination als vielmehr die Habitatstruktur eine wesentliche Rolle spielt (STEIOF 1983).

Das Ergebnis im Vergleich zur Prognose ist in Tab. 3 zu ersehen.

Tab. 3: Gegenüberstellung von prognostizierten und tatsächlich festgestellten Auswirkungen für ausgewählte Arten im Zeitraum 1992/93 bis 1996

Vogelart	Prognose (1992) für 1996	Ergebnis 1996			
	Rückgang bzw. Verschwunden	Rückgang	Verschwunden	Zunahme	Gastvogel geblieb
Dorngrasmücke	Lärm		x		
Feldlerche	Flächeneinschränkung	x			
Goldammer	bleibt nur Gastvogel			x	
Heidelerche	bleibt nur Gastvogel			x	
Kranich (GV)	hohe Fluchtdistanz				x
Misteldrossel	bleibt nur Gastvogel		x		
Neuntöter	Einschränkung des Brut- u. Nahrungsreviers			x	

Raubwürger	Einschränkung des Brut- u. Nahrungsreviers			x	
Schafstelze	bleibt nur Gastvogel		x		
Singdrossel	bleibt nur Gastvogel	x			
Sperbergrasmücke	Lärm			x	
Waldschnepfe (GV)	Unterhaltungsarbeiten				x
Wiedehopf	Golfspiel, Unterhaltungs-arbeiten		x		
13 Arten		**2**	**5**	**4**	**2**

Nicht prognostizierte Rückgänge traten bei 6 Arten (Baumpieper, Kohlmeise, Kleiber, Schwanzmeise, Ringeltaube, Kleinspecht) auf, während das Verschwinden von 5 Brutvogelarten (Grünspecht, Haubenmeise, Nachtigall, Tannenmeise, Steinschmätzer) ebenfalls nicht prognostiziert wurde. Bei 4 Brutvogelarten (Goldammer, Heidelerche, Neuntöter, Sperbergrasmücke) traten überraschenderweise Bestandszunahmen auf. Als Gastvögel blieben Kranich und Waldschnepfe (Kranich als Nahrungsgast, Waldschnepfe als Durchzügler).

Insgesamt muß jedoch beachtet werden, daß auch überregionale Einflüsse wirken. Es wird eingeschätzt, daß die Ursache Golf nur bei folgenden 7 Arten zum Rückgang bzw. zum Verschwinden als Brutvogel geführt hat: Dorngrasmücke, Feldlerche, Misteldrossel, Raubwürger, Schafstelze, Singdrossel, Wiedehopf.

Die Ergebnisse der Untersuchungen 1992/93 und 1996 auf dem Golfplatzgelände Wilkendorf sind in der Tab. 4 zusammengefaßt.

Tab. 4: Zusammenfassende Ergebnisse der Untersuchungen 1992/93 und 1996

	1992/93	**1996**
auf Gesamtfläche:		
Anzahl Vogelarten insgesamt	87	92
Brutvogelarten	57	56
Gastvogelarten	30	36
Rote Liste Deutschland (1996)	10	10
Rote Liste Brandenburg (1997)	21	22
Arten der Vorwarnliste Deutschland	9	7
Arten der Vorwarnliste Brandenburg	10	12

auf 100-ha-Kontrollfläche:		
Arten	42	47
Reviere bzw. Brutpaare	161	189
Abundanz (Rev./BP / 10 ha)	16,1	18,9
Arten / 10 ha	4,2	4,7
Arten mit >10 BP	4	4
Arten mit Rückgang		8
Arten mit Zunahme		14
Als Brutvogelarten verschwunden		9
Arten Rote Liste Deutschland (1996)	3	4
Arten Rote Liste Brandenburg (1997)	3	4
Rückgang bzw. Verschwinden infolge Golf	(Prognose: 13)	7

7. Schlußbetrachtung

Auf Golfplätzen mit einem Golfflächenanteil von maximal einem Drittel der Gesamtfläche ist eine positive Entwicklung der Brutvogeldichte möglich, wenn eine abwechslungsreiche Biotopgestaltung mit entsprechenden Requisiten erfolgt. Dabei ist jedoch wichtig, daß neben der Golfplatzpflege auch eine entsprechende Landschaftspflege der mehr oder weniger natürlichen Bereiche erfolgt. Ein großer Teil dieser natürlichen Bereiche sollte für die Golfspieler nicht zugänglich sein.

Als größte negative Wirkung auf die Entwicklung des Brutvogelbestandes wurde während der Untersuchungen die Lärmwirkung der Pflegetechnik eingeschätzt. Der unter normalen Verhältnissen sich entwickelnde Erholungsdruck - im Falle von Wilkendorf besonders Wanderer auf einem durch den Golfplatz verlaufenden Wanderweg sowie die Golfspieler - wirkt nur wenig störend. Jedoch können sich einzelne Großveranstaltungen während der Hauptbrutzeiten (AprilJuni) negativ auf die Brutavifauna auswirken. Das kann künftig bei zunehmender Frequentierung eine ökologische Falle. Es bestehen gute Voraussetzungen für unterstützende Maßnahmen als Habitatangebote, z.B. in Wilkendorf Nisthilfen für Arten wie Wiedehopf und Spechtarten, Entbuschung von Trockenrasenhängen, Anlegen von Saumbiotopen an den Hecken, Abgrabungen an Hanglagen für Uferschwalben, Vermehrung des Anteils von beerentragenden Sträuchern und Bäumen in den Hecken und Errichtung von Sitzkrücken. Speziell für den Wiedehopf wurde ein Bereich ausgewählt, in dem Baumstubben und Holzstapel gelagert und Sandflächen geschaffen werden, um seine Wiederansiedlung in einer Ruhezone zu ermöglichen. Im Bereich der angelegten Kleingewässer einschließlich der gestalteten Uferzonen ist zu erwarten, daß sich künftig noch weitere Brutvogelarten ansiedeln, vielleicht auch Flußregenpfeifer und Kiebitz, die bisher nur während des Golfplatzbaus gebrütet haben.
Die weitere Entwicklung wird dokumentiert.

Anmerkung: X
Daß habitatgestalterische Hinweise des Verfassers durch den Golfplatzbetreiber beachtet wurden, beweist u.a. die Tatsache, daß im Jahr 1997 die Arten Dorngrasmücke, Flußregenpfeifer und Nachtigall mit je 1 Rev./BP als Brutvögel zurückkehrten. Außerdem war der Schwarzstorch als Nahrungsgast vertreten.

Literatur

BAER, A. & PREISSMANN, R. 1992: „Disney- oder Landschaftszolfplatz?" Landschaftsarchitektur, H.6: 4-7

DORNBUSCH, M.; C3RXJN, G.; KÖNIG, H. & STEPHAN, B. 1968: Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. Mitt.IG Avifauna DDR Nr. 1: 7-16

DÜRR, T.; MÄDLOW, W.; RYSLAVY, T. & SOHNS, G. 1997: Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg **6** (2), Beilage

FLADE, M. 1994: Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag Eching

GNIELKA, R. 1990: Anleitung zur Brutvogelkartierung. Methodische Hilfen für die Gitterfeldkartierung der Brutvögel auf 20 km2 großen Rastereinheiten. Apus 7: 145-239

GNIELKA, R. 1992: Möglichkeiten und Grenzen der Revierkartierungsmethode. Vogelwelt **113**: 230-240

KRETSCHMER, H. 1990: Ökologisches Gutachten zum geplanten Golfplatz in der Gemarkung Wilkendorf (Kreis Strausberg). unveröff.

LANGER, B. 1994: Die feine englische Art, mit Golfsport und Immobilien zu handeln. Die Weihmachtsmär von Wilkendorf. Grünstift 12/94: 36-37

Projektgruppe „Ornithologie und Landschaftsplanung" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft 1995: Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. Minden. 36 S.

STEIOF, K. 1983: Zur Eignung von Vögeln als Bioindikatoren für die Landschaftsplanung. Natur und Lanschaft **58**:340-341

WITT, K.; BAUER, H.-G.; BOYE, P.; HÜPPOP, O. & KNIEF, W. 1996: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 2. Fassung. Ber. Vogelschutz **34**: 11-35

WOLLE, I. 1993: Wie Bonn, Banker und Baulöwen eine märkische Landschaft zerstören. Highlife im Blumenthal. Grünstift A 1/93: 26

ZENKER, W. 1992: Beziehungen zwischen dem Vogelbestand und der Struktur der Kulturlandschaft. Beitr. Avifauna Rheinland **15**: 1-249

JÜRGEN STAGE, Paul-Singer-Straße 34, 15344 Strausberg

Brutnachweis der Spießente (*Anas acuta*) im Nuthe-Nieplitz-Tal 1997

LOTHAR KALBE

Die Spießente gilt im Land Brandenburg als seltener Brutvogel in den Niederungen der Unteren Havel und des Unteren Odertals bei Schwedt. Nachweise außerhalb dieser Gebiete sind Ausnahmen (RUTSCHKE 1987). Aus den letzten Jahren liegen jedoch nur ein Brutnachweis 1992 aus der Unteren Havelniederung (RYSLAVY 1993) und 3 Brutnachweise (davon 1 Weibchen mit 7 juv.) 1996 aus dem Unteren Odertal (W. Dittberner in RYSLAVY 1997) sowie wenige Brutverdachtsangaben (vgl. RYSLAVY, 1993, 1994, 1995) vor. Diese machen deutlich, daß wohl immer noch die früher gegebene Einschätzung gilt. Offensichtlich ist es schwierig, in den relativ großräumigen potentiellen Brutgebieten Nester zu finden oder jungeführende Weibchen zu beobachten.

Letzteres gelang im Nuthe-Nieplitz-Tal am 12. Juli 1997. An einem erst 1991 entstandenen Überflutungsgewässer bei Stangenhagen („Schwanensee"/Straßgrabenniederung) wurden 2 Weibchen mit 8 juv. bzw. 5 pull. beobachtet. Das Alter der Jungen wurde auf 12 Tage bzw. 3 Tage geschätzt. Obwohl die Pulli gerade der Spießente sehr typisch gefärbt und gezeichnet sind, gelang die Beobachtung eher zufällig, da sich die Familien in unübersichtlichen Randbereichen des Gewässers aufhielten. Eine mit T. Ryslavy zwei Tage später durchgeführte Nachsuche bestätigte die Feststellung durch Beobachtung eines Weibchens mit jetzt nur noch 4 pull. Es war eine gezielte Suche erforderlich, weil sich die Vögel gut gedeckt ufernah aufhielten. Die zweite Familie konnte nicht wieder beobachtet werden.

Bei den Gewässern handelt es sich um eine nach Ausfall des Schöpfwerkes am Pfefferfließ gebildete flachgründige Wasserfläche von 63 ha mit durchschnittlicher Wassertiefe von 50 cm. Die ehemalige Grasvegetation wurde permanent überflutet und ist zwischenzeitlich abgestorben, so daß ein relativ fester Untergrund vorliegt. Unterwasserpflanzen fehlen weitgehend, weil die Lösung von Huminstoffen aus abgestorbenen Pflanzen und dem Torfuntergrund eine intensive Braunfärbung des Wassers hervorrief. Dagegen entwickelt sich zeitweilig eine Schwimmpflanzendecke (hauptsächlich *Lemna trisulca*), die die atmosphärische Belüftung einschränkt und das Sauerstoffdefizit verstärkt. In den Uferzonen siedelte teilweise in kräftigen Beständen *Typha angustifolia et latifolia*. Speziell im Südteil, wo die Spießenten sich aufhielten, sind zwischen den Rohrbeständen zahlreiche kleinere Blänken sehr flachen Wassers mit Schlammbänken vorhanden. Hier befanden sich vermutlich die Neststandorte.

Obwohl danach vereinzelt immer wieder Spießenten gesehen wurden, fehlen Beobachtungen über den Verbleib der beiden Familien. Für das Nuthe-Nieplitz-Gebiet handelt es sich bei den Feststellungen meines Wissens um den ersten Brutnachweis der Spießente.

Literatur

RUTSCHKE, E. 1987: Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl. Fischer-Verlag Jena:131-132

RYSLAVY, T. (1993/94/95/97): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1992, 1993, 1994, 1996. *Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg* **2** (3): 4 - 10, **3** (3): 4-13, **4** (4): 4-13, **6** (4)

DR. LOTHAR KALBE, Am Weinberg 26, 14547 Stücken

Schreiadler (*Aquila pomarina*) am Ende der „Blei-Nahrungskette“?

TORSTEN LANGGEMACH & TORSTEN BLOHM

Beim Steinadler (*Aquila chrysaetos*) gibt es Hinweise darauf, daß er über den Verzehr von bleihaltigem Wildaufbruch gebietsweise einer erhöhten Bleibelastung bis hin zur Todesfolge unterliegt (BEZZEL & FÜNFSTÜCK 1994, 1995). Auch für Angehörige der Gattung *Haliaeetus* existieren bereits seit längerem entsprechende Nachweise: Nicht nur über Wildaufbruch, sondern auch über den Konsum von angebleiten Wasservögeln können sie erhöhte Bleimengen aufnehmen und in verschiedenen Körpergeweben, vor allem Leber, Nieren und Knochen, akkumulieren (JACOBSON et al. 1977, REDIG et al. 1980, PATTEE et al. 1981, FALANDYSZ et al. 1988). Gründelnde Wasservögel können aber auch auf oralem Weg Bleischrote aufnehmen und sie über die Nahrungskette an den Seeadler „weiterreichen“. Wie groß die Bleibelastung bei verschiedenen Wasservogelarten ist, zeigt ein Literaturüberblick bei MOOIJ (1990). In einer späteren Untersuchung betrug die Nachweisrate von Bleischrot in den Mägen verschiedener Enten- und Gänsearten in British Columbia zwischen 7,1 und 26,8%. Unter 65 aufgefundenen Weißkopfseeadlern (*Haliaeetus leucocephalus*) hatten dement- sprechend 37 % eine deutliche Bleibelastung, wobei 14% Symptome einer Vergiftung erkennen ließen (ELLIOTT et al. 1992). Beim Schreiadler (*Aquila pomarina*) ist dieser Weg nur schwer vorstellbar. Im Gegensatz zum nah verwandten Schelladler (*Aquila clanga*) spielen Wasservögel in seiner Nahrung kaum eine Rolle, worauf schon WENDLAND (1959) hinwies. Überwiegend nimmt der Schreiadler kleinere Beute, die er an Land erbeutet.

Daß das Risiko einer Bleiaufnahme auf dem beschriebenen Weg dennoch nicht auszuschließen ist, zeigte sich bei einer Horstkontrolle am 15.August 1997 im Anschluß an die Brut- und Aufzuchtzeit. Unter einem in diesem Jahr nicht besetzten, aber zumindest besuchten Eichenhorst des Schreiadlers (Mauserfedern!) wurden die Reste einer Ente gefunden: Schädelreste, einige Wirbel sowie ein Schulterblatt mit daranhängendem Rabenschnabelbein. Nach der Bestimmung im Naturkundemuseum Berlin, wofür Herrn J. FIEBIG unser Dank gebührt, handelte es sich um eine Stockente (Anas platyrhynchos). Am Os frontale (Stirnbein) ließ sich ein Bleischrotkorn von 3 mm Durchmesser feststellen. Das Schrotkorn hat das Stirnbein nicht durch-, sondern nur angeschlagen und wurde in der Folge von Knochengewebe teilweise eingekapselt (Abb. 1+2). Wenngleich dieser Heilungsprozeß zeigt, daß die Ente nicht direkt an dem Schrotschuß verendet ist, kann mit einer schleichenden Bleivergiftung durch die im Körper sitzenden Geschoßteile gerechnet werden (HAAS 1995).

Entsprechend geschwächte und auffällige Vögel kommen für den Schreiadler eher als Beute in Betracht als gesunde. Eine zweite Möglichkeit, an derart große Beute zu gelangen, ist über das Beuteschmarotzen beim Habicht denkbar. Das Risiko der Bleiaufnahme bleibt davon jedoch unberührt. Diese Gefahr besteht, auch wenn im hier beschriebenen Fall nicht hundertprozentig bewiesen ist, daß die Stockente tatsächlich von einem Schreiadler gekröpft wurde. Immerhin wurde die Stockente in unserem noch begrenzten Stichprobenumfang in zwei weiteren Fällen als Beutetier nachgewiesen, daneben weitere jagdbare Tierarten.





Abb. 1+2: Unter Schreiadlerhorst gefundener Schädelrest der Stockente mit Bleischrotkorn am Stirnbein; Krs. Uckermark; 15.08.97 Fotos: T. Langgemach

Es ist die Schlußfolgerung zu ziehen, daß weitere Untersuchungen notwendig sind, um Klarheit über das Ausmaß der Bleibelastung bei unseren Greifvögeln zu erhalten. Dazu ist die zielstrebige Probensammlung, vor allem die Bergung jedes gefundenen See- und Schreiadlers, fortzusetzen. Das bisher gesammelte Probenmaterial wird in absehbarer Zeit der Untersuchung zugeführt. Erste unveröffentlichte Ergebnisse der Naturschutzstation Woblitz zeigen erhöhte Bleiwerte beim Seeadler an (3 von 4 Tieren, davon 2 im toxischen Bereich mit Leberwerten bis zu 334 mg/kg Frischsubstanz!). Nachdem das Thema Bleischrot und Naturschutz bereits im Jahr 1984 den Bundestag beschäftigte (SOJKA 1985), scheint es an der Zeit zu sein, die Diskussion neu zu beleben.

Literatur

BEZZEL, E. & FÜNFSTÜCK, H.-J. 1994: Brutbiologie und Populationsdynamik des Steinadlers (*Aquila chrysaetos*) im Werdenfelser Land/Oberbayern. *Acta ornithoecol.* **3**: 5-32

BEZZEL, E. & FÜNFSTÜCK, H.-J. 1995: Alpine Steinadler *Aquila chrysaetos* durch Bleivergiftung gefährdet? *J. Orn.* **136**: 294-296

ELLIOTT, J.E.; LANGELIER, K.M.; SCHEUHAMMER, A.M.; SINCLAIR, P.H. & WHITEHEAD, P.E. 1992: Incidence of lead poisoning in Bald Eagles and lead shot in waterfowl gizzards from British Columbia, 1988-91. *Can. Wildlife Service Progr. Notes.* Nr. **200**. 7 S.

FALANDYSZ, J.;. JAKUCZUN, B. & MIZERA, T. 1988: Metals and Organochlorines in Four Female White-tailed Eagles. *Marine Poll. Bull.* **19**: 521-526

HAAS, D. 1995: Schadensursachen von über 70 tot oder verletzt aufgefundenen Wanderfalken. *Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* **82**: 283-326

JACOBSON, E.; CARPENTER, J.W. & NOVILLA, M. 1977: Suspected Lead Toxicosis in a Bald Eagle. *J. Am. Vet. Med. Ass.* **171**: 952-954

MOOIJ, J.H. 1990: Bleischrotbelastung bei Wasservögeln. *Charadrius* **26**: 6-19

PATTEE, O.H.; WIEMEYER, S.N.; MULHERN, B.M.; SILEO, L. & CARPENTER, J.W. 1981: Experimental Lead-Shot Poisoning in Bald Eagles. *J. Wildlife Man.* **45**: 806-810

REDIG, P.T.; STOWE, C.M.; BARNES, D.M. & ARENT, T.D. 1980: Lead Toxicosis in Raptors. *J. Am. Vet. Med. Ass.* **177**: 941-943

SOJKA, K. 1985: Bleischrot und Naturschutz. *Natur und Landschaft* **60**: 310-311

WENDLAND, V. 1959: Schreiadler und Schelladler. *Neue Brehm-Bücherei* **236.** Ziemsen-Verlag Berlin. 67 S.

DR. TORSTEN LANGGEMACH, Weinbergstraße 14,17279 Lychen
TORSTEN BLOHM, Baustraße 76, 17291 Prenzlau

Dokumentation vogelgefährlicher Mittelspannungs-Masttypen

TORSTEN LANGGEMACH

Vogelverlusten an Freileitungen ist bisher in Brandenburg nur von einem kleinen Personenkreis Beachtung geschenkt worden. Ein aktueller Bericht über die Situation in der Mark ist in „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg" Heft 3/1997 erschienen (Tab. als Auszug). Die nachfolgenden Fotos (Abb. 1 bis 10) sollen dazu anregen, sich ausführlicher als bisher mit dem Thema *„Stromschlag"* zu beschäftigen und dabei gezielter vorzugehen. Im Gegensatz zum *Anflug*, der gegen jede Art von Leitungen erfolgen kann, geschieht der Stromschlag fast ausschließlich an *Mittelspannungs*leitungen, bei diesen nur an Masten und dabei auch nur an bestimmten, besonders gefährlichen Masttypen. Vor allem Greifvögel, Eulen und Weißstörche sind betroffen. Die bisherige Strategie - Sammeln aller Zufallsinformationen - sollte intensiviert und darüberhinaus durch systematisches Suchen an gefährlichen Masten ergänzt werden. So kann gegenüber den Energieversorgungs-Unternehmen stärker als bisher der Handlungsbedarf deutlich gemacht werden. Grundsätzlich ist dort mit Verlusten zu rechnen, wo Vögel Sitzgelegenheit in gefahrbringender Nähe der unter Spannung stehenden Leiter haben.

Tab: Merkmale zur Differenzierung von Stromopfern und Anflugopfern

	Stromschlag	*Anflug*
vorherrschende Verletzungen	Wirbelsäulenfrakturen, meist im Rücken- u. Lendenbereich oft innere Verletzungen	schwere Frakturen, Rupturen u. Prellungen, vor allem an Kopf u. Exremitäten
Haut- u. Gefiederschäden	Strommarken (Stromein- u. -austrittsstelle), oft sehr unauffällig u. schwer zu finden (Opfer wirken häufig äußerlich unversehrt)	mechanische Schäden an Haut u. Gefieder
Allgemeinzustand	meist Tod; bei Überlebenden traumatischer Schock, später Allgemeinschäden durch ausgedehnte Nekrosen	meist nicht sofort tot, Schock; lokale Schäden durch schwere Verletzungen
Folgeschäden bei Überlebenden	große, oft vollständige Nekrosen an den stromdurchflossenen Gliedmaßen; Myiasis (Fliegenmadenbefall)	Nekrosen im allgemeinen im Bereich der Verletzungen; Infektionen
Fundort	i.d.R. direkt am Mastfuß	breiter Bereich unter u. neben der Leitung, meist abseits von Masten; Vögel entfernen sich oft von der Unfallstelle

Aufruf: Bitte dokumentieren Sie jeden einzelnen Todesfall von Vögeln an Freileitungen. Melden Sie ihn an die zuständige Naturschutzbehörde und das verantwortliche Energieversorgungsunternehmen, damit gezielt an diesen Stellen Sicherungsmaßnahmen vorgenommen werden können. Informieren Sie die Staatliche Vogelschutzwarte, um die zentrale Datensammlung zu unterstützen. Die Energieunternehmen haben sich grundsätzlich zu Vogelschutzmaßnahmen bereit erklärt und erwarten entsprechende Hinweise seitens des Naturschutzes.

DR. TORSTEN LANGGEMACH, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort





Abb. 1 (links): Mittelspannungsmast mit Stützisolatoren, gefährlich sind Beton- und Stahlgittermasten - Fundort eines Seeadlers (12.05.94, Landkreis Uckermark). Beim Seeadler ist fast ein Viertel der Verluste der letzten Jahre auf Stromschlag zurückzuführen Foto: T. Langgemach

Abb. 2 (rechts): Trafomast, an solchen Masten gibt es meist verschiedene Gefahrenstellen - Fundort eines Schwarzmilans (13.04.96, Landkreis Uckermark)
Foto: D. Hellwig







Abb. 3 (oben): Abspannmast als exponierte Sitzwarte an attraktivem Jagdgewässer, zu kurze Isolatorketten - Fundort eines Seeadlers (10.09.92, Landkreis Uckermark) Foto: T. Langgemach

Abb. 4 (links): Abspannmast mit über den Querträger geführter Stromschlaufe - Fundort eines Mäusebussards (Landkreis Oberhavel) Foto: T. Langgemach

Abb. 5 (rechts): Schaltermast - Fundort einer Schleiereule (01.08.96, Landkreis Ostprignitz-Ruppin) Foto: C. Blanke







Abb. 6 (oben): Abzweigmast - Fundort eines Weißstorches (22.08.96, Landkreis Oberhavel). Beim Weißstorch stellt der Tod an Freileitungen, vor allem der Stromtod, die Hauptverlustursache in Mitteleuropa dar. Foto: T. Langgemach

Abb. 7 (links): Trafohaus - Fundort zweier Schleiereulen, gefährdet sind vor allem die in Trafohäusern flügge werdenden Jungen nach dem Ausfliegen (03.09.96, Landkreis Oberhavel) Foto: T. Langgemach

Abb. 8 (rechts): Stromschlagopfer - lebender Mäusebussard mit nekrotischem Fang (12.05.96, Landkreis Oberhavel) Foto: T. Langgemach





Abb. 9 (oben): Bahnleitung - Fundort eines Uhus (30.05.96, Landkreis Prignitz). 4 von 13 Uhu-Verlusten der letzten Jahre sind Stromleitungen zuzuschreiben
Foto: T. Langgemach

Abb. 10 (unten): Nur selten zeigen Stromschlagopfer so auffällige Veränderungen wie dieser versengte Weißstorch (25.08.96, Landkreis Oder-Spree)
Foto: T. Langgemach

Ein Sperlingskauz *(Glaucidium passerinum)* in der Beelitzer Heide

PETER SCHUBERT

Am südlichen Ortsrand von Beelitz-Heilstätten (Kreis Potsdam-Mittelmark) fand der Revierförster J. Schwoch am 15. März 1997 einen frischtoten Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*)[1]. Der Vogel lag im gezäunten Garten unter einer Blaufichte, ca. 5 m von der Straße Beelitz - Fichtenwalde entfernt. Wenig später wurde der seltene Fund dem Oberförster M. Kroop (Stücken) überlassen, wo der Verfasser die Nachbestimmung am nun tiefgefrorenen Kauz vornehmen konnte. Seine auffallend dunkelbraun längsgestreifte Unterseite und sein Gewicht von 75 g verwiesen recht sicher auf ein adultes, gut ernährtes Weibchen (SCHÖNN 1978).
Im Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin, Abt. Parasitologie, wurde es am 24.04.1997 seziert. Aller Wahrscheinlichkeit nach starb der Vogel an einer Leberruptur, die ursächlich auf seine Kollision mit einem Fahrzeug zurückgeführt werden könnte (O. Krone, briefl.).
Am 16.06.1997 kam der Sperlingskauz in die Sammlung des Potsdam-Museums, wo sein Schaupräparat (s. Abb.) erstellt und seine Skeletteile gesichert wurden. Die nachfolgend mitgeteilten biometrischen Daten (Tab.) weisen geringe Unterschiede auf, die sich möglicherweise aus dem zeitlichen Abstand und der unterschiedlichen Methodik herleiten (D. Knuth, briefl.):

Tab.: Biometrische Daten des Sperlingskauz-Totfundes vom 15.03.1997

	Institut für Zoo- u. Wildtierforschung Berlin (lfd. Nr. Bra 41)	*Potsdam-Museum* (Eing.-Nr. 113/97)
Körperlänge		170 mm
Flügel	104 mm (max. 105 mm)	102 mm
Schwanz	59 mm	60 mm
Gewicht	74 g	
Lauf	18 mm	18 mm
Griff	22 mm	
Schnabel	16,2 mm	
Schnabel vor Wachshaut	12,7 mm	13 mm
Schnabel vor Nasenloch		10 mm
Eierstock, links	9,0 mm x 6,2 mm	

In unmittelbarer Nachbarschaft des Fundortes stocken flächige Kiefernforsten, die einen ca. 200 ha großen Laub- und Mischwaldkomplex mit integrierten Freiflächen umschließen. Bis zu Beginn der 1990er Jahre war er Teil einer sowjetischen Liegenschaft und damit der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft weitestgehend entzogen. Im Ergebnis dessen vergegenwärtigt dieses Waldgebiet nun beispielhaft das natürliche Potential standortheimischer Waldentwicklung in der weithin von Kiefernforsten eingenommenen Beelitzer Heide. Das syntope Vorkommen von Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Buntspecht (*Picoides major*) und Kleinspecht (*Picoides minor*) geht mit einem reichhaltigen Höhlenangebot einher, das u.a. Hohltaube (*Columba oenas*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und der im südwestlichen Brandenburg seltene Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) nachnutzen.
Für das Gebiet der vormaligen brandenburgischen Bezirke Potsdam, Frankfurt/O. und Cottbus fehlt in RUTSCHKE (1983) jeglicher Hinweis auf den Sperlingkauz. Inzwischen berichteten MÖCKEL & ILLIG (1995) über den Erstnachweis im Land Brandenburg. Analog dem Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) gibt gegenwärtig auch der Sperlingskauz eine vergleichbar nordwärts gerichtete Ausbreitungstendenz zu erkennen (MÖCKEL 1996, MEBS et al. 1997).



Abb.: Sperlingskauz-Weibchen; Totfund 15.03.1997; Beelitz-Heilstätten/ PM (Sammlung Potsdam-Museum) Präparat u. Foto: C. Blumenstein

In diesem Zusammenhang erscheint auch die Mitteilung jener Beobachtung gerechtfertigt, wonach der ornithologisch versierte Revierförster Staskowiak (Setzsteig) am 20. Oktober 1994 einen Sperlingskauz im Hohen Fläming südlich Wiesenburg/ PM beobachtete[2]. Annähernd 3m vom Ansitz des Gewährsmanns entfernt, setzte er sich auf den Zweig einer alten Rotbuche, wo er wenige Minuten lang ausharrte. Gemeinsames Nachsuchen am nächsten Tag und gelegentliche Exkursionen in der Folgezeit erbrachten keine weiteren Hinweise zum Vorkommen der Art in den Flämingwäldern.
Eine weitere Begegnung mit dem Sperlingskauz teilt G. Sohns (Damsdorf) mit. Ihm zufolge hielt sich ein Individuum vom 03. - 04.07.1996 auf seinem gehölzreichen Grundstück in Damsdorf/ PM auf. Dort machte der seltene Gast morgens (5.30 - 6.00 Uhr) rufend auf sich aufmerksam[2]. Möglicherweise haben der umherstreifenden Eule die dichten Nadelbaumgruppen der Damsdorfer Siedlung als Einstand gedient.

[1] Meldung an die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) am 30.09.1997
[2] keine Mitteilung an die DSK erfolgt

Danksagung:
Herrn O. Krone, Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin und den Mitarbeitern des Potsdam- Museums, Dr. D. Knuth und C. Blumenstein, wird für die Übermittlung der biometrischen Daten einschließlich Foto ganz herzlich gedankt.

Literatur

MEBS, T; MÖCKEL, R.; GRUBER, D. & JÖBGES, M. 1997: Zur aktuellen Verbreitung und Bestandssituation des Rauhfußkauzes (Aegolius funereus) in Deutschland. *Vogel u. Umwelt* **9**: 5-31

DÜRR, T.; MÄDLOW, W.; RYSLAVY, T. & SOHNS, G. 1997: Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. *Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg* **6** (2), Beilage

MÖCKEL, R. & ILLIG, K. 1995: Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) in der Rochauer Heide - Erstnachweis für Brandenburg. *Biolog. Studien Luckau* **24**: 53-61

MÖCKEL, R. 1996: Arealveränderungen des Rauhfußkauzes *Aegolius funereus* im Osten Deutschlands. *Vogelwelt* **117**: 57-66

RUTSCHKE, E. 1983: Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena

SCHÖNN, S. 1978: Der Sperlingskauz. NBB 513, Lutherstadt-Wittenberg

PETER SCHUBERT, Str. d. Friedens 45, 14822 Brück

Zum winterlichen Auftreten und zur Nahrung der Sumpfohreule *(Asio flammeus)* im Oderbruch

MARTIN FIDDICKE

Das Durchzugsgeschehen der Sumpfohreule *(Asio flammeus)* in Brandenburg spiegelt sich für die einzelnen Jahre zumeist nur in spärlichen Meldungen wider (z.B. BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993, 1994a, 1994b, BRÄUNLICH et al. 1996), wozu auch die nächtliche Aktivität des Beutefanges beiträgt. Ein gehäuftes Erscheinen und die Bildung größerer Rastgemeinschaften ist bisher selten registriert worden (z.B. RICHTER 1955, DITTBERNER 1996). Voraussetzung dafür ist, daß eine ausreichende Nahrungsbasis vorhanden ist, also eine Massenvermehrung von Kleinnagern in Feld- und Wiesengebieten erfolgte.
Untersuchungen zu den Beuteanteilen, basierend auf umfangreichem Gewöllematerial, existieren für die Mark Brandenburg praktisch nicht.

Nachfolgend werden zunächst eigene Beobachtungsdaten aus dem Oderbruch aufgelistet:

10.01.1987 - 1 Ind. Bahndamm bei Bliesdorf abfliegend; anschließend an einer Chaussee in einem Mehlbeerbaum landend.

18.12.1988 - 1 Rupfung (frisch) neben mehreren Waldohreulenrupfungen im Kiefernforst Vevais; Maße: längste Steuerfeder = 161 mm, längste Handschwinge = 250 mm.

14.01.1989 - 1 Ind., Zuckerfabrikteiche Thöringswerder.

19.02.-12.03.1989 - max. 9 Ind. am 25.02., Zuckerfabrikteiche Thöringswerder.

28.03.1990 - 1 Totfund (frisch), Zuckerfabrikteiche Thöringswerder; Maße: längste Steuerfeder = 167 mm, längste Handschwinge = 262 mm.

03.02.1991 - 1 Ind., Zuckerfabrikteiche Thöringswerder.

26.02.-17.03.1991 - max. 5 Ind., Zuckerfabrikteiche Thöringswerder.

05.04.1992 - 1 ältere Rupfung (sowie Rupfungen von Waldohreuelen) im Waldgebiet an der Eichendorfer Mühle (NSG Stobbertal); Maß der längsten Steuerfeder = 153 mm.

Gekennzeichnet war der Rastplatz Thöringswerder durch reich strukturierten Bodenbewuchs. Neben stehengebliebenen, trockenen Grasbülten wechselten Zonen, die kahlgeweidet waren, oder Wind bzw. Niederschläge hatten die abgestorbenen Pflanzenteile niedergedrückt und so ihre Verrottung eingeleitet. Die Tagesruhe verbrachten die Eulen unter dichten Grasbüscheln, die Hanglage von Erdwällen und Dämmen bevorzugend. Von hinten und oben waren die Ruheplätze sichtgedeckt, einseitig war den Vögeln jedoch ein weiter Rundblick gewährt.

In den Monaten Februar/März 1989 und 1991 wurden bei Thöringswerder insgesamt 98 Gewölle von Sumpfohreulen aufgelesen. Die Nahrungsreste wurden nach CORBET & OVENDEN (1982), GÖRNER & HACKETHAL (1987) und MÄRZ (1987) bestimmt. Sie enthielten:
175 Feldmäuse *(Microtus arvenalis)* - im Februar ausschließlich diese und im März zusätzlich: 13 Brandmäuse *(Apodemus agrarius)*, 2 Zwergmäuse *(Micromys minutus)* sowie 3 Wiesenpieper *(Anthus pratensis)*, 2 Rohrammern *(Emberiza schoeniclus)*, 2 Feldlerchen *(Alauda arvensis)*, 1 Drossel (Turdus spec.).
Die Beuteliste bestätigt die große Bedeutung von Wühlmäusen, besonders von *Microtus arvalis* (GLUTZ & BAUER 1980) im sonst nahrungsarmen Winterhalbjahr. Brandmäuse werden erst, nachdem sie ihren winterlichen Aufenthaltsraum in unmittelbarer Gebäudenähe verlassen

hatten und im Frühjahr wieder in die offene Landschaft einzogen, erbeutet. Ebenso bereichern Zugvogelarten das Nahrungsangebot auch erst nach ihrer Rückkehr aus dem Überwinterungsgebiet.
Die durchschnittlichen Maße der Gewölle betrugen 4,3 cm x 1,9 cm. Gewölle mit Teilen des Flugapparates von erbeuteten Vögeln waren maximal 7,5 cm lang. Ausnahmsweise enthielt ein Gewölle Knochenreste von 6 Beutetieren.

Literatur

BRÄUNLICH, A. & MÄDLOW, W. 1993: Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. *Otis* **1**: 67-91
BRÄUNLICH, A. & MÄDLOW, W. 1994a: Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992. *Otis* **2**: 15-55
BRÄUNLICH, A. & MÄDLOW, W. 1994b: Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. *Otis* **2**: 85-130
BRÄUNLICH, A., HAUPT, H. & MÄDLOW, W. 1996: Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994, *Otis* **4**: 1-49
CORBET, G. & OVENDEN, D. 1982: Pareys Buch der Säugetiere. Hamburg, Berlin
DITTBERNER, W. 1996: Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck, 392 S.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. 1980: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Wiesbaden
GÖRNER, M. & HACKETHAL, H. 1987: Säugetiere Europas. Leipzig, Radebeul
MÄRZ, R. 1987: Gewöll- und Rupfungskunde. Berlin
RICHTER, H. 1955: Verstärktes Auftreten von Sumpfohreulen und Bussarden im Winter 1952/53. *Beitr. Vogelkd.* **4**: 126-128

MARTIN FIDDICKE, Rotdornstr. 13, 16269 Bliesdorf

Erfolglose Brut des Bienenfressers *(Merops apiaster)* in der Uckermark

CHRISTIANA & WINFRIED OTTO

In Deutschland hat der Bienenfresser einen aktuellen Bestand von 50-70 Brutpaaren (BP) und wird in der Roten Liste als stark gefährdete Art geführt (WITT et al. 1996). Die Art brütet unregelmäßig und immer wieder an neuen Plätzen (RHEINWALD 1993, NICOLAI 1993). In allen östlichen Bundesländern kam es zu einzelnen Brutansiedlungen. Gegenwärtig kommt der Bienenfresser in Sachsen-Anhalt an mindestens 8 Brutplätzen vor (Todte in RYSLAVY 1994). In Brandenburg fand im Invasionsjahr 1964 vermutlich eine Brut bei Friedland im Kreis Oder-Spree statt (RUTSCHKE 1987). Der erste sichere Brutnachweis für Brandenburg im Jahr 1981 wurde erst viel später veröffentlicht (WEBER 1992). Ein Paar hatte in einer Sandgrube bei dem Dorf Hohenkuhnsdorf im Kreis Elbe-Elster erfolgreich gebrütet, und 1982 kam es noch zu einem Brutversuch. Von 1990 bis 1993 bestand in der Prignitz eine Brutkolonie mit bis zu 4 BP (Scholz in RYSLAVY 1993, 1994, DÜRR et al. 1997).

Wegen der dargestellten Seltenheit der Art wird im folgenden von einer erfolglos gebliebenen Brut im Kreis Uckermark im Jahr 1997 berichtet. Für die Uckermark sind bis 1995 nur drei Sichtbeobachtungen von Bienenfressern bekannt geworden (DITTBERNER 1996).

An einer Ausfallstraße von Warnitz an der Ostseite des Oberückersees saß am 15. Juni, gegen 17 Uhr, ein Bienenfresser auf einer elektrischen Freileitung. Er wechselte seinen Ansitz und plötz-lich gesellte sich ein zweites Tier dazu. Ab und zu flogen sie zur Insektenjagd von der Leitung weg, kehrten aber kurze Zeit später wieder auf die Warte zurück.

Ein kurzer Rundblick erbrachte, daß sich etwa 20 m von der Straßen entfernt vor einer Pferdekoppel eine ca. 4 m hohe Sandabbruchstelle befand. Unter der oberen Kante war eine senkrechte Wand mit drei Höhleneingängen erkennbar (Abb. ..). Mit dem Fernglas konnten unter der linken Höhle deutlich herausgegrabene relativ frische Sandreste festgestellt werden. Im unteren Teil der Wand befand sich eine Böschung.

Unsere Beobachtung endete, als einer der beiden Vögel im Direktflug die linke Höhle ansteuerte und in ihr verschwand. Da er nach ca. 10 Minuten immer noch nicht herauskam, konnte davon ausgegangen werden, daß er bereits ein Gelege bebrütete.

Eine Umfrage in den nächsten Tagen erbrachte den Hinweis, daß der Brutplatz der Naturwacht des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin bekannt war. Aus diesem Grunde unterblieben eigene Bemühungen zur Absicherung des Neststandortes.

Während einer Durchreise wurde am 29. Juni ein kurzer Abstecher zum Brutplatz der Bienenfresser gemacht. Gegen 18.30 Uhr saß ein Tier etwas abseits von der Straße auf einer Leitung. Als ein Habicht das Gelände überflog, wurde er von Schwalben, Mauerseglern und dem Bienenfresser verfolgt, was sich nach kurzer Zeit noch einmal wiederholte. Danach flog der Bienenfresser zur bekannten Höhle und rüttelte davor. Nur wenig später war plötzlich ein zweites Tier in der Luft. Dieses flog dann zielgerichtet in die Höhle ein und kam nicht mehr heraus.

Die Höhlenwand sah gegenüber der ersten Betrachtung verändert aus. Ganz offensichtlich waren weitere Teile abgerutscht. Vermutlich war jemand in der Wand umhergelaufen. Das Höhlenloch hatte, aus der Ferne betrachtet, jetzt einen kleineren Durchmesser.

Nach unseren Beobachtungen wurde das Gelege am 29. Juni noch bebrütet. Unter Verwendung von brutbiologischen Daten aus GLUTZ & BAUER (1980) war Mitte Juli mit der Fütterung von Jungvögeln zu rechnen.

Am 13. Juli konnte der Brutplatz wieder aufgesucht werden. Schon auf den ersten Blick wurde ersichtlich, daß die Höhle aufgegraben war. Trotzdem wurde erst einmal abgewartet, ob die Brutvögel noch anwesend waren. Tatsächlich kam nach ca. 20 Minuten ein Bienenfresser angeflogen. Er kreiste vor der Wand und rief laut vor dem Höhleneingang. Danach flog er die bereits erwähnte Leitung an. Eine Viertelstunde später flog er rufend über der Koppel und entschwand aus dem Blickfeld.

Diese Beobachtungen zeigten klar, daß das Brutgeschehen beendet war. Deshalb wurde jetzt erstmals die Sandabbruchwand aus der Nähe kontrolliert. Dabei zeigte sich, daß in der letzten Zeit Sand abgebaut wurde, wobei es zu weiteren Einstürzen der Oberkante gekommen war. Von den zwei anderen Höhlen, die wahrscheinlich nicht sehr tief angelegt waren, war nichts mehr zu erkennen. Links von der Wand verlief, vom Boden aus, im Gras ein Trampelpfad zum Koppelzaun. Möglicherweise war von oben auch jemand in die Sandböschung hinuntergesprungen. Unterhalb der Bruthöhle lagen im Sand Schalen von wenigstens zwei Eiern des Bienenfressers. Ein Ei war bis auf eine seitliche größere Öffnung unversehrt. Ein auf gleiche Weise geleertes Ei befand sich auch oberhalb der Höhle im Gras. Reste des Eiinhaltes, die einen Hinweis auf den Zeitpunkt der Zerstörung ermöglicht hätten, waren nicht mehr vorhanden. Die Eischalenfunde stellen andererseits einen eindeutigen Brutbeleg dar.

Als Prädator kommt der Steinmarder in Betracht. Speziell der Steinmarder soll die Vogeleier von der Seite her anfressen (z.B. OHNESORGE et al. 1995). Ob das ein wirklich zuverlässiges Merkmal ist, kann nicht beurteilt werden. Unklar bleibt, ob es neben dem Gelegeverlust auch zum Tod eines adulten Brutvogels gekommen war. Das geschilderte Verhalten des noch anwesenden Bienenfressers könnte darauf hinweisen.

Vielleicht hätte der Raub des Geleges verhindert werden können, wenn das kleine Gelände abgesperrt worden wäre. Denn erst durch den Sandabbau während der Bebrütung kam es zum erneuten Erdrutsch und zur Verringerung der Höhe der Steilwand, so daß ein umherstreifender Prädator ohne Kletterei an die Höhle herankam.

Nach Literaturangaben werden solche neuen Brutplätze häufig mindestens zwei Jahre hintereinander genutzt. Daher sollte die steile Sandabbruchwand wieder hergestellt und gegen das Betreten gesichert werden.

Literatur

DITTBERNER, W. 1996: Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck

DÜRR, T.; MÄDLOW, W.; RYSLAVY, T. & SOHNS, G. 1997: Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. *Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg* **6** (2), Beilage

GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. 1980: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. Frankfurt/ M.

NICOLAI, B. 1993: Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena, Stuttgart

OHNESORGE, G.; UHLENHAUPT, K. & SCHEIBA, B. 1995: Tierspuren und Fährten in Feld und Wald. 2. Aufl., Augsburg

RHEINWALD, G. 1993: Atlas der Verbreitung und Häufigkeit Deutschlands - Kartierung um 1985. *Schr.reihe des DDA* **12**

RUTSCHKE, E. (Hrsg.) 1987: Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena

RYSLAVY, T. 1993: Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg -Jahresbericht 1992. *Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg* **2**: 4-10

RYSLAVY, T. 1994: Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. *Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg* **3**: 4-13

WEBER, R. 1992: Erfolgreiche Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster* L., 1758) im Land Brandenburg. *Biol. Studien Luckau* **21**: 64-66

WITT, K.; BAUER, H.-G.; BERTHOLD, P.; BOYE, P.; HÜPPOP, O. & KNIEF, W. 1996: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 2. Fassung. *Ber. Vogelschutz* **34**: 11-35

CHRISTIANA & WINFRIED OTTO, Kienbergstr. 37, 12685 Berlin





Abb. 1 (oben) Bruthabitat des Bienenfressers (mit Bruthöhle); bei Warnitz/ UM; 15.06.1997 Foto: W. Otto

Abb. 2 (unten): Bienenfresser-Bruthöhle, ausgegraben (vmtl. durch Steinmarder); bei Warnitz/ UM; 13.07.1997 Foto: W. Otto

Schriftenschau

GARTHE, S. (Hrsg.) 1996: **Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung**. Bd. 3. Wachholtz, Neumünster. 480 S., zahlreiche Diagramme, Verbreitungskarten, 28 Farb-, 10 SW-Fotos. ISBN 3-529-073156. Preis: DM 50,-.

Nach 12-jähriger Unterbrechung liegt mit dem 3. Band nun endlich ein weiterer umfangreicher Teil der Avifauna Hamburgs vor. Man sieht es dem Mammutwerk von 480 Seiten an, wieviel Arbeit und Kraft es gekostet hat, die unterschiedlichen Meinungen, Wissensstände und Fertigkeiten der einzelnen Bearbeiter unter einen Hut zu bringen. Dennoch ist es dem Herausgeber gelungen, und die z.T. ausführlichen Darstellungen sind ein Gewinn für jeden Ornithologen, der regional oder überregional Vergleichsdaten zu seinen Ergebnissen sucht. Daß durch die lange Bearbeitungszeit und die geteilte Herausgabe sowohl Aktualität als auch Übersichtlichkeit Einbußen hinnehmen müssen, wird bereits im Vorwort vermerkt und ist eine Frage der Schwerpunktsetzung.

Das Buch beginnt in "Hinweisen zur Benutzung" mit der Erläuterung der in den Artbearbeitungen verwendeten Begriffe sowie der Datengrundlage. Leider sind die Definitionen durchweg etwas schwachbrüstig und es bleibt dem Leser unklar, was er unter "Brutvogel" oder "unregelmäßig" verstehen soll. Ebenso wäre an dieser Stelle Platz für die Abkürzungserläuterungen (anstatt am Ende des Buches) sowie für eine Biotoptypenkarte des Untersuchungsgebietes gewesen. Letztere hätte nicht nur für die Leser erneuten Aufschluß gebracht, die mit dem allgemeinen Band im Besitz einer Gebietsbeschreibung sind, sondern auch die Verbreitungskarten sinnvoll vergleichend ergänzt.

Sehr zu begrüßen ist das nachfolgende zusammenfassende Kapitel zur Bedrohung und zum Schutz der Wiesenlimikolen. Leider schränkt die geteilte Herausgabe die Aufnahme solcher Abschnitte ein. Jedoch hätten neben diesem sehr gut gelungenen Kapitel weitere vollständig bearbeitete Artengruppen, wie die Möwen oder Spechte, darin aufgenommen werden können. So hätte auch manche Artbearbeitung, wie die der Lachmöwe, an Datendichte gewonnen.

Der spezielle Teil ist wie im 2. Band (Sterntaucher bis Großtrappe) in die Abschnitte Status, Verbreitung, Habitat, Jahresrhythmus und Gefährdung/Schutz gegliedert und wird durch eine Reihe klarer Fotos abgerundet.

Bereits beim ersten Durchblättern fallen die sehr aussagekräftigen und vorbildlich beschrifteten Phänologiediagramme und Tabellen auf. Hier findet der überregional suchende Leser regional interessante Daten auf einen Blick, wie z.B. beim Buntspecht. Generell hätten es gern noch einige Diagramme mehr sein können, so z.B. zur durchschnittlichen Gelegegröße beim Austernfischer oder zur Revierdichte beim Mittelspecht.

Auch die gerasterten Verbreitungskarten liefern schnell den gewünschten Überblick. Leider wurden sie z.T. unterschiedlich gehandhabt. Ebenso haben sich nicht alle Autoren die Mühe der Abschnitte "Gefährdung/ Schutz" bzw. "Probleme" gemacht. Schade, denn an dieser Stelle wäre auch Platz für eine kritische Rückschau und das Aufweisen von Wissenslücken gewesen. Sicher ist in dieser Beziehung eine kleinere Bearbeitergruppe von Vorteil.

Schließlich seien, neben zahlreichen sehr guten Artbearbeitungen, drei besonders hervorgehoben. Durch ihre konzentrierte und gute Darstellungsweise fallen die Zwerg- und Silbermöwe auf und bemerkenswert ist das Kapitel zur Stadttaube, der hier endlich einmal die ihr gebührende Beachtung geschenkt wird.

Letztendlich ist es ein beachtliches Buch von überregionaler Bedeutung geworden und es bleibt zu hoffen, daß die folgenden Bände nicht so lange auf sich warten lassen wie dieser.

Christiane Quaisser

Zum Gedenken

Manfred Müller (20.08.1934-03.07.1997) - Storchenvater des Westhavellandes

Mit dem Tod von Manfred Müller am 03. Juli 1997 verloren wir einen kaum zu ersetzenden Feldornithologen, Storchenforscher und Naturschützer, für viele war er ein guter Freund.

Sein Interesse und Engagement für Vogelforschung und Naturschutz im Westhavelland muß ihm der Storch bereits bei seiner Geburt, am 20. August 1934 in Schollene an der Havel, mit in die Wiege gelegt haben. Erstmals zeigten sich seine Neigungen wohl darin, daß er als Dreizehnjähriger zusammen mit gleichgesinnten Schulfreunden immer wieder Vogelbilder malte. Den wirklichen Anstoß zu ornithologischen Aktivitäten aber gab ein anderer Anlaß: Im Sommer 1948 ließ sich der Praktische Arzt, Dr. Kummer, ein ausgezeichneter Ornithologe und Vogelberinger, in Schollene nieder. Dr. Kummer hielt in der Schulklasse von Manfred Müller einen Vortrag über die Vogelwelt, und die gesamte Klasse war hellauf begeistert. Als am darauffolgenden Sonntag auch noch eine Exkursion ins (ehemalige) Storchendorf Parey führte, bei der Störche beringt wurden und die Schüler helfen durften, waren für Manfred Müller entgültig die Weichen gestellt.

Im Verlaufe der folgenden jahre eignete er sich immer spezifischere ornithologische Kenntnisse an, arbeitete sogar als Technischer Mitarbeiter an der Vogelschutzstation Serrahn im Mecklenburgischen. Anfang der 50er Jahre wurde er Mitglied der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, und seine erste wissenschaftliche Abhandlung "Brut der Sturmmöwe auf dem Schollener See" erschien im Journal für Ornithologie bereits 1955. An der Vogelwarte Hiddensee legte er in den 50er Jahren die Beringerprüfung ab, und bis 1996 beringte er alljährlich die Jungstörche im Westhavelland (in den letzten 10 Jahren im Rahmen wissenschaftlicher Programme). Die älteren unter uns Aktiven erinnern sich noch gut an jene waghalsigen Dach- oder Schornsteinbesteigungen, die aber notwendig waren, um die nichtflüggen Jungstörche beringen zu können. Über die Beringung des 5000. Storches wurde 1995 in der Lokalpresse berichtet.

Über viele Jahre hat Manfred Müller die Kleinvogelberingungsaktionen am Hohenauener See und bei Parey initiert und geleitet. Alle seine Aktivitäten waren neben ihrer wissenschaftlichen Bedeutung auch deshalb so wertvoll, da er es immer verstand, viele Jugendliche einzubinden. Im Kulturbund der DDR leitete er über den langen Zeitraum von 20 Jahren (1972-1991) die Fachgruppe für Ornithologie und Naturschutz des Kreises Rathenow. Hier galt es nicht nur, die Fachgruppenabende thematisch zu füllen, was bei den Rathenower Ornithologen seinerzeit nie problematisch war, gab und gibt es doch im Westhavelland mit seiner reichhaltigen Natur- und Artenausstattung immer wieder Neues zu beobachten und zu diskutieren. Viele Exkursionen für die Fachgruppe aber auch für Bürger des Heimatkreises wurden vom ihm organisiert. Es war seiner Führung zu danken, daß die Fachgruppe Rathenow als die stärkste und aktivste im damaligen Bezirk Potsdam rangierte.

Insgesamt kann auf zahlreiche Veröffentlichungen verwiesen werden, bei denen Manfred Müller als Allein- bzw. Mitautor hervortrat, und jeder Westhavelländer erfreute sich besonders an

seinen Berichten über die Störche im Rathenower Heimatkalender. Auch für den jetzt erscheinenden Heimatkalender 1998 hatte Manfred Müller wieder einen interessanten Beitrag über die Zugwege in Strodehne telemetrierter Weißstörche (Satellitentelemetrie) noch beisteuern können. Unvergessen geblieben sind die gemeinsamen Aktivitäten, die zum Entstehen der 1971 durch die DEFA abgedrehten und so erfolgreichen Filme „Die große Niederung" und „Expedition Schwarze Eule" führten.

NABU-Kreisverband Westhavelland, im Juli 1997

Manfred Feiler (27.12.1935 - 08.10.1997)

Nach schwerer Krankheit, für uns trotzdem unerwartet, verstarb am 8. Oktober 1997 Manfred Feiler, unser Freund, engagierter Naturschützer und über die Grenzen Brandenburgs weithin bekannter Ornithologe. Wie kaum ein anderer hat er die Potsdamer Ornithologie der Nachkriegszeit mitgeprägt. Er leitete die Fachgruppe in Potsdam mehr als 10 Jahre bis 1969, damals noch unter dem Dach des Kulturbundes und dessen Abteilung Natur- und Heimatfreunde. Für die damaligen Mitglieder waren die monatlichen, zeitweilig auch 14-tägigen Zusammenkünfte immer ein besonderes Erlebnis, weil sich bei Manfred Feiler Fachwissen einerseits, Organisationsgeschick, Ausstrahlung und Redegewandtheit andererseits paarten. In diese Zeit fällt wohl die produktivste Phase seines ornithologischen Wirkens. Dabei sollten wir berücksichtigen, daß seit BOLLE, SCHALOW, HESSE, GARLING und SCHUSTER die brandenburgische Ornithologie ein bescheidenes Dasein fristete und Neueres zur Avifauna kaum bekannt war.

Manfred Feiler fand engagierte Mitstreiter, die später die für die damalige DDR notwendige ehrenamtliche Naturschutzarbeit und avifaunistische wie ökologische Untersuchungen entscheidend beförderten. So ging aus der Fachgruppenarbeit in Potsdam letztlich die Initialzündung für die Wasservogelforschung mit Gründung der Zentrale für die Wasservogelforschung hervor wie auch die Initiative zur Erarbeitung der Avifauna Brandenburgs durch Gründung der Interessengemeinschaft Avifaunistik der brandenburgischen Bezirke und Berlin. Beiden Institutionen blieb Manfred Feiler eng verbunden und unterstützte deren Arbeit maßgeblich. Beispielsweise übernahm er die Artbearbeitungen für 15 Vogelarten für die 1983 erschienene Avifauna mit der ihm eigenen Genauigkeit, Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit. Es sollte ihm nicht vergönnt sein, das für die geplante Überarbeitung des Werkes fortzusetzen.

Mit der Zeitschrift des Potsdam-Museums in der Reihe „Beiträge zur Tierwelt der Mark" schuf er für die Ornithologen Brandenburgs ein Publikationsorgan mit hohem wissenschaftlichen

Standard in sehr guter Qualität, das speziell für die Darstellung einheimischer Vögel und deren Verbreitung auf dem damals spärlichen Zeitschriftenmarkt hervorragende Möglichkeiten bot, wenngleich auch wegen unübersehbarer organisatorischer und materieller Probleme gerade in den letzten Jahren die Herausgabe der Hefte immer schwerer wurde. Das erforderte viel Arbeitsaufwand und Durchsetzungsvermögen; wir können den tatsächlichen Umfang nur ahnen.

Von seinen zahlreichen eigenen Publikationen heben sich die zur Ausbreitung des Höckerschwans in Brandenburg (1960), über den Wanderfalken als Brutvogel in den drei brandenburgischen Bezirken (1961), zur Tierwelt märkischer Tongruben (1962), zum Brutvorkommen des Flußuferläufers am Knappensee (1965), über das Golmer Luch (1966), zum Durchzug und zur Überwinterung der Bergente in Brandenburg (1969), zur Situation der vom Aussterben bedrohten Tierarten in Brandenburg (1970) und zusammen mit B. KÖHLER über die Massensterben von Wasservögeln durch Botulismus (1977) heraus. Mit H.-J. PAEPKE wandte er sich ökologischen Fragestellungen mit der Arbeit über die Biologie und die Verluste des Bleßhuhns auf den Potsdamer Havelseen während des Winters 1962/63 zu (1964).

Es darf nicht verschwiegen werden, daß Manfred Feiler für das Potsdamer Havelland viel zum Erhalt einer interessanten Vogelwelt beitrug. So widmete er sich speziell dem Golmer Luch, dem Wolfsbruch am Gr. Zernsee und den Havelinseln bei Töplitz und Ketzin und dem Schutz dieser Lebensräume. Er „entdeckte" deren Wert und überraschte dabei „altgediente" Ornithologen mit seinen Berichten über kolonieartiges Brüten von Knäkente, Löffelente, Graugans (damals noch eine Seltenheit), Brachvogel, Uferschnepfe und Bekassine an der Havel. Er war ein ausgezeichneter Feldornithologe und besaß ein erstaunliches Wissen über die Avifauna in ihren ökologischen Bezügen.

Große Verdienste erwarb er sich für den Greifvogelschutz in der damaligen DDR. Im Rahmen des Arbeitskreises zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Tierarten widmete er sich vor allem dem Fischadler und dem Wanderfalken.

Manfred Feiler war ein hilfsbereiter, stets optimistischer Fachkollege; ihn konnten Rückschläge gerade im Naturschutz kaum aus der Bahn werfen. Deshalb ist es für uns besonders deprimierend und unfaßbar, daß er so früh von uns ging. Alle die, die mit ihm direkt zusammenarbeiteten, werden den Verlust so schnell nicht verwinden können. Uns wird seine herzerfrischende Art, seine geschliffene Sprache, seine wissenschaftliche Gründlichkeit und sein konsequentes Eintreten für den Naturschutz sehr fehlen.

Lothar Kalbe, im Oktober 1997

Aufrufe

Illegale Nachstellung bei geschützten Vogelarten in Brandenburg

Im Rahmen einer systematischen Datensammlung an der Naturschutzstation Woblitz zu den Verlustursachen bei Greifvögeln, Eulen und anderen Arten wurden diverse Fälle menschlicher Nachstellung festgestellt. Es fanden sich Beweise für Abschuß, Vergiftung, Falleneinsatz, Lebendentnahme aus der Natur (inkl. Eier) sowie für das Erschlagen von Tieren.
Betroffen sind hierbei nicht nur Arten wie Mäusebussard oder Habicht, sondern in Einzelfällen auch See- und Fischadler, Wanderfalke, Weißstorch und Kranich. Das Referat Arten- und Biotopschutz (N2) im Landesumweltamt hat weitere Fälle der Nachstellung sowie des illegalen Besitzes und Handelns aufgedeckt.
Es ist dringend notwendig, mehr Klarheit über das Ausmaß der genannten Aktivitäten zu erhalten. Aus diesem Grund wird darum gebeten, alle Hinweise an eine der unten genannten Stellen zu melden. Dazu zählen:

- gefundene Vögel mit entsprechenden Indizien (Einschußstellen, Federdefekte durch Schrotschuß, Tellereisenspuren im Bereich der Läufe usw.),
- Unregelmäßigkeiten an Brutplätzen, bei denen der Verdacht menschlichen Eingreifens besteht (regelmäßiges Verschwinden von Altvögeln oder Nestlingen, ausgeschossene Nester, gefällte Horstbäume usw.),
- gehäuftes Verlustgeschehen in einem Gebiet (z.B. als Hinweis auf Gifteinsatz),
- Kenntnis über den Besitz von Eiern, lebenden oder toten Wildvögeln unklarer Herkunft sowie Handel oder Schaustellung damit,
- mündliche Aussagen (auch allgemein oder "am Stammtisch"),
- schriftliche Aussagen (z.B. liegt ein Schreiben vor "... wir sind angehalten, Habichte zu fangen ...").

Von Interesse sind auch zurückliegende Fälle, die nicht mehr verfolgt, aber ausgewertet werden können.

Zusendungen bitte an eine der folgenden Stellen:

- Landesumweltamt Brandenburg, Ref. Arten- und Biotopschutz, CITES, Berliner Str. 21-25, 14467 Potsdam (J. Lippert),
- Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort (P. Sömmer) oder
- Naturschutzstation Buckow (Staatliche Vogelschutzwarte), Dorfstr. 34, 14715 Buckow (T. Langgemach).

Erfassung 1998

Bundesweit sollen im Jahr 1998 die Vorkommen des **Wachtelkönig**s *(Crex crex)* erfaßt werden.
Weiterhin wird für Brandenburg zur Kartierung der Brutvorkommen von **Waldwasserläufer** *(Tringa ochropus)*, **Ziegenmelker** *(Caprimulgus europaeus)* und **Wacholderdrossel** *(Turdus pilaris)* aufgerufen, da für diese Arten - trotz ihrer relativ gering ausfallenden Bestandsschätzungen - noch Kenntnisdefizite hinsichtlich der tatsächlichen Verbreitung und Bestände in Brandenburg bestehen.

Inhalt

Originalbeiträge:

AXEL BRÄUNLICH, HARTMUT HAUPT & WOLFGANG MÄDLOW
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995 1

BERND BAUMGART
Vogelgemeinschaften der Städte und Wälder 61

RONALD BESCHOW & WERNER HANSEL
Zum Greifvogelvorkommen in einem jungen Rekultivierungsgebiet des Tagebaues Welzow-Süd im Winter 1995/96 und Winter 1996/97 74

HARTMUT HAUPT & THOMAS NOAH
Der Zwergstrandläufer *(Calidris minuta)* - Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin 88

PETER HAASE & TORSTEN RYSLAVY
Brutvorkommen der Weißflügelseeschwalbe *(Chlidonias leucopterus)* in Westbrandenburg 1997 97

STEFAN BREHME
Die Straßentaube *(Columba livia forma domestica)* im Land Brandenburg - Ergebnisse einer Umfrage bei den Landratsämtern und Stadtverwaltungen 103

JÜRGEN STAGE
Die Vogelwelt des Golfplatzes Wilkendorf 111

Kurzbeiträge:

LOTHAR KALBE
Brutnachweis der Spießente (*Anas acuta)* im Nuthe-Nieplitz-Tal 1997 121

TORSTEN LANGGEMACH & TORSTEN BLOHM
Schreiadler *(Aquila pomarina*) am Ende der „Blei-Nahrungskette"? 122

TORSTEN LANGGEMACH
Dokumentation vogelgefährlicher Mittelspannungs-Masttypen 125

PETER SCHUBERT
Ein Sperlingskauz *(Glaucidium passerinum)* in der Beelitzer Heide 130

MARTIN FIDDICKE ;
Zum winterlichen Auftreten und zur Nahrung der Sumpfohreule *(Asio flammeus)* im Oderbruch 133

CHR1STIANA & WINFRIED OTTO
Erfolglose Brut des Bienenfressers *(Merops apiaster)* in der Uckermark 135

Schriftenschau 139

Zum Gedenken – Manfred Müller (1934-1997) 140
– Manfred Feiler (1935-1997) 141

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

OTIS



Band 6 • Heft 1/2 • 1998

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.
Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Storkower Sraße 11, 15848 Beeskow
Schriftleitung / Versand:
Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz
unter fachlicher Mitarbeit von: Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Gesamtherstellung:
Justizvollzugsanstalt Brandenburg Druckerei, A.-Saefkow-Allee22, 14772 Brandenburg
Erscheinungsweise:
Jg. 1995 bis 1998 jährlich ein Doppelheft (Ausgabe dieses Heftes: November 1998)

Hinweise

Erscheinungsweise:
Die Schriftenreihe "OTIS" erscheint seit dem 3. Jahrgang (1995) einmal jährlich als Doppelheft (zuvor 2 Hefte jährlich) im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO).
Diese Zeitschrift dient der Publikation ornithologischer Untersuchungen und Beobachtungen in der Mark Brandenburg. Neben Originalarbeiten, Kurzbeiträgen und einem Jahresbericht können auch Darstellungen allgemein interessierender Methoden, Aufrufe zur Mitarbeit an Projekten und Besprechungen wichtiger Literatur aufgenommen werden.
Vertrieb:
Die "OTIS" kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienender Hefte) sind zu richten an:
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz.
Herausgeber anderer Zeitschriften können "OTIS" im Schriftentausch erhalten.
Manuskriptrichtlinie:
Manuskripte werden nach Möglichkeit auf Diskette und mit einfachem Ausdruck an die Schriftleitung erbeten. Die Datei muß DOS-kompatibel und sollte vorzugsweise unter WP WIN gespeichert sein. Legenden und Tabellen können im Text enthalten sein. Orginalbeiträge sollten eine einführende Zusammenfassung in deutscher und - fakultativ - auch in englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich Aufbau des Beitrages, Zitierweise, Tabellenformaten (mit Tabulatoren, nicht mit Leerzeichen eingeben!) und Literaturverzeichnis sollte sich am jeweils letzterschienenden Heft orientiert werden. Am Ende des Beitrages ist die Anschrift der Autoren anzugeben.
Abbildungsvorlagen sind als Original, Datei, Foto bzw. Dia einzureichen. Originalvorlagen sollten unbeschriftet sein; auf einer dazuliegenden Fotokopie kann die gewünschte Beschriftung eingetragen werden.
Die Schriftleitung kann dem Autor gegebenenfalls Änderungsvorschläge unterbreiten, diese jedoch nur in Abstimmung mit dem Autor vornehmen.
Von Originalarbeiten und Kurzbeiträgen erhalten die Autoren kostenlos 15 (auf Anforderung bis max. 25) Sonderdrucke.
Manuskripte sind an folgende Adresse zu senden:
Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow.

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996

HARTMUT HAUPT, WOLFGANG MÄDLOW & ULRICH TAMMLER

1. Einleitung

Zielsetzung und Methodik des avifaunistischen Jahresberichtes blieben auch 1996 gegenüber den Vorjahren unverändert. Folgende zum Verständnis des Berichtes notwendigen Anmerkungen seien wiederholt:
- Brutdaten seltener Vogelarten wurden im Jahresbericht des Landesumweltamtes (RYSLAVY 1997) dargestellt und werden hier nur in Kurzform zitiert.
- Wichtige Beobachtungsdaten aus Berlin (einschließlich Randgebiete) sind mit eingearbeitet, doch wird ergänzend auf die detaillierten Auswertungen in den Sammelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 1997a, 1997b, 1998) verwiesen.
- „Seltenheiten" wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie der Deutschen Seltenheitenkommission gemeldet und von ihr anerkannt wurden (DSK 1998). Nur bei wenigen nicht ganz so seltenen Arten wird hiervon abgewichen. Einige weitere ungewöhnliche Nachweise wurden von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin bewertet.
- Gefangenschaftsflüchtlinge (Kategorie D der deutschen Artenliste, BARTHEL 1993) sind im Anhang aufgeführt.

Danksagung: Rund 200-300 Ornithologen haben ihre Beobachtungen direkt oder über Dritte für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Ihnen sei herzlich gedankt. Dem Landesumweltamt Brandenburg danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Die BOA stellte vorab die Sammelberichte aus Berlin zur Verfügung, P. Barthel ermöglichte einen Abgleich mit den bei der Deutschen Seltenheitenkommission vorliegenden Daten. Für die kritische Durchsicht einer früheren Fassung des Manuskripts danken wir R. Beschow, M. Kühn, T. Noah und T. Ryslavy.
Axel Bräunlich ist mit diesem Bericht als Bearbeiter ausgeschieden. Er hat entscheidend zur Konzeption und Etablierung des Jahresberichtes beigetragen, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Abkürzungen:
ad.: adult; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB Unteres Odertal: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid (einschließlich nicht näher bestimmbarer Weibchen- und Jugendkleider); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; W-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise:
B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostpriegnitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Priegnitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird im Text auf die Angabe des Kreises verzichtet: Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM+TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter:
WD: W. Dittberner; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: M. Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

2. Übersicht

Angaben zum Wetter sind den Berichten der BOA (1997a, b) entnommen.

Der **Winter** war der kälteste seit 26 Jahren und vor allem durch langen Dauerfrost, geringe Niederschläge und (vor allem im Februar) eine dünne Schneedecke gekennzeichnet. Aufgrund der kalten Witterung gelangen nur wenige Winterbeobachtungen, z.B. wurden im Januar nur zwei Rotmilane gemeldet und es gab nur einen Winternachweis des Kranichs. Bemerkenswert sind zwei Beutelmeisen im Januar an der Alten Spreemündung und eine Heringsmöwe am 6. Januar bei Schwedt. Mindestens 21 Rohrdommeln konzentrierten sich an den letzten offenen Wasserstellen - mindestens fünf von ihnen überlebten den Winter nicht. Bemerkenswert war eine überaus starke Invasion des Seidenschwanzes mit fast 15.000 gemeldeten Vögeln. Weitere beachtliche Konzentrationen betrafen 71 Waldohreulen in Lebus, 10000 Wacholderdrosseln im Januar in Frankfurt, einen Trupp von 2400 Bluthänflingen bei Duben und 415 Hohltauben bei Lindenau - die bisher größte im Winter beobachtete Ansammlung. In Berlin konzentrierten sich wieder die Großmöwen an den eisfreien Havelgewässern (maximal 16 Mantelmöwen, 3500 Silbermöwen).

Das **Frühjahr** begann winterlich, in Berlin wurden im März noch 25 Frosttage registriert. Zwar löste ein Warmlufteinbruch Ende März deutlichen Zug aus (am 27. März 52000 durchziehende Kiebitze in neun Gebieten), doch verzögerten sich Ankunft und Durchzug vieler Kurzstreckenzieher gegenüber Normaljahren sehr stark. Viele Gewässer waren noch bis Anfang April zugefroren - trotzdem besetzten zumindest einige Fischadler wie in Normaljahren ab Ende März ihre Reviere. Ganz außergewöhnlich früh war auch eine Uferschwalbe am 27. März in Berlin. Bei einigen Arten gab es starke Heimzugkonzentrationen, beispielsweise große Ansammlungen der Pfeifente im Unteren Odertal (7500) und an der Unteren Havel (4550), eine hohe Zahl von Bekassinen (600) im Unteren Odertal, wo sich Mitte März auch 1100 Schellenten sammelten. Auffällig war ein überdurchschnittliches Auftreten von Kurzschnabelgänsen, vor allem an der Unteren Havel,

und auch eine Zwerggans (die erste von immerhin 7 im Jahresverlauf) wurde gemeldet. Der April begann sehr kalt und zeigte sich dann sehr wechselhaft, bis sich zum Monatsende Warmluft mit sommerlichen Temperaturen durchsetzte. Dies brachte eine Reihe sehr früher Erstnachweise mit sich, z.B. Seggenrohrsänger und Wespenbussard am 20. April sowie Grauschnäpper, Neuntöter und Zwergseeschwalbe am 25. bzw. 26. April. Weiterhin brachte der April zwei Erstnachweise für Brandenburg und Berlin: eine Amerikanische Krickente am Rietzer See-Streng sowie einen Zitronengirlitz in der Niederlausitz, bei dem allerdings eine Herkunft aus Gefangenschaft nicht auszuschließen ist. Eine Zitronenstelze am Monatsende bei Lauchhammer war die dritte in unserem Berichtsgebiet nachgewiesene. Im ungewöhnlich kühlen, im Gegensatz zu den trockenen Vormonaten niederschlagsnormalen Mai führte eine Kälteperiode zu Monatsbeginn zum Zugstau und zu beachtlichen Ansammlungen einiger Arten, z.B. bis zu 195 Grünschenkel und 167 Dunkle Wasserläufer in der Unteren Havelniederung und Ansammlungen bis zu 2000 Mehlschwalben, 3000 Uferschwalben und 5000 Rauchschwalben an verschiedenen Gewässern. Völlig außergewöhnlich war ein nie dagewesener Heimzug der Weißflügelseeschwalbe mit insgesamt mindestens 370 Vögeln und Gebietsmaxima bis zu 92, aber auch Trauerseeschwalben (max. 600) und Flußseeschwalben (max. 110) zogen sehr stark. Auch der Mai brachte wieder einige Seltenheiten, von denen eine Rötelschwalbe bei Frankfurt als weiterer Erstnachweis herausragte. Andere sehr seltene Arten waren Berglaubsänger (TÜP Jüterbog), Maskenstelze (Schlepziger und Reckahner Teiche) und Rotkopfwürger (Unteres Odertal). Ebenso erwähnenswert sind Triel, Dreizehenmöwe, Rotsterniges Blaukehlchen, Sumpfläufer, Purpurreiher und Seidenreiher, von denen jeweils ein Vogel im Mai beobachtet wurde, während gleich ein Trupp von 22 Bienenfressern eine uckermärkische Kiesgrube beehrte. Von den nicht ganz so seltenen Arten traten Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Steinwälzer und Rotkehlpieper überdurchschnittlich häufig auf.

Im **Sommer** begann der Juni mit warmen Tagen, der Rest des Monats war jedoch ebenso wie der sehr regenreiche Juli zu kühl. Hingegen zeigte sich der August bei andauernder Hochdruckwetterlage wieder sehr warm, obgleich ausgesprochene Hitzetage fehlten. So spektakulär wie der Heimzug zeigte sich auch die Brutsaison, die erstaunliche fünf neue Brutvogelarten für Brandenburg brachte! Drei davon betrafen den Nationalpark Unteres Odertal, wo ein lang anhaltendes Frühjahrshochwasser für außergewöhnlich günstige Brut- und Rastbedingungen sorgte. Leider fiel das Wasser dann aber doch zu schnell wieder ab, so daß die begonnenen Bruten von Weißflügelseeschwalbe (1 BP), Weißbartseeschwalbe (4 BP) und Zwergmöwe (2 BP) erfolglos blieben. Nicht ganz unerwartet kam nach den Herbstbeobachtungen des letzten Jahres der erste Brutnachweis des Sperlingskauzes in der Rochauer Heide. Dagegen fielen zwei erfolgreiche Bruten des Säbelschnäblers bei Prenzlau völlig aus dem üblichen Rahmen.
Die beiden bereits aus dem Vorjahr bekannten Singschwanpaare brüteten erneut erfolgreich, hingegen gelang im traditionellen Brutgebiet kein Brutnachweis der Kolbenente, wohl aber die Beobachtung einer Ansammlung von 16 Vögeln. Jahreszeitlich ungewöhnlich waren Nachweise der Bergente Mitte Juni an den Wulfersdorfer Teichen, des Steinadlers Ende Juni bei Buchholz und eines Zwergsägers ab Ende August am Felchowsee. Eine Trauerente hielt sich im Juni und Juli auf dem Kleinkoschener See auf. Der zweite dokumentierte Schelladler dieses Jahrhunderts wurde am 20. Juli am Blankensee gesehen, ein Zwergadler übertrat Anfang Juli die Grenze nach Mecklenburg-Vorpommern, zwei Löffler besuchten die Belziger Landschaftswiesen und ein Grünlaubsäger sang einen Monat lang im Nauener Stadtpark. Der

insgesamt stark ausgeprägte Limikolenwegzug brachte im Juli und August insgesamt 9 Teichwasserläufer und - als weitere Seltenheit - einen adulten Großen Schlammläufer Anfang August am Gülper See, der zweite für Brandenburg und Berlin und erst der dritte für Deutschland.

Der **Herbst** begann mit einem kühlen und feuchten September, der bereits erste Bodenfröste brachte. Mehrere Limikolenarten zeigten ein überdurchschnittliches Auftreten, insbesondere aber der Zwergstrandläufer, von dem über 1500 Vögel in 32 Gebieten beobachtet wurden. Bemerkenswert ist eine Ansammlung von 11000 Rauchschwalben am Schlafplatz Gülper See Mitte September. Frühe Daten von Herbstankömmlingen betrafen unter anderem einen Rauhfußbussard am 11. September und einen Ohrentaucher am 26. September. Saat- und Bleßgans flogen früh in großer Anzahl ein. Der sehr milde und feuchte Oktober führte zu zahlreichen sehr späten Nachweisen von Sommervögeln, z.B. Sumpfrohrsänger 3. Oktober, Feldschwirl 9. Oktober, Uferschnepfe 17. Oktober, Kuckuck 21. Oktober, Mehlschwalbe 24. Oktober, Rauchschwalbe, Grünschenkel und Rotschenkel noch im November. Der November war anfangs außergewöhnlich warm, doch kam es dann Ende des Monats zu einem Wintereinbruch. Bemerkenswert für den Herbst waren große Ansammlungen von Kranichen (13500 Vögel an den leider von der Stillegung bedrohten Nauener Rieselfeldern), Löffelenten (knapp 1300 am Blankensee), Haubentauchern (2100 am Grimnitzsee) und Kormoranen (1260 in Berlin). Eine weitere Zunahme gab es bei den inzwischen regelmäßien Herbsteinflügen des Silberreihers, diesmal mit bisher unerreichten 19 Vögeln am 17. November an den Schweinfurther Teichen. Im November kam es nur beim Mittelsäger zu einem verstärkten Auftreten, während Prachttaucher, Bergente und Samtente unterdurchschnittlich vertreten waren. Wie schon im Frühjahr gab es wieder einen starken Seidenschwanz-Einflug bereits ab Ende Oktober, während nur relativ wenige Birkenzeisige gemeldet wurden.
Auch der Herbst brachte wieder sehr seltene Arten nach Brandenburg: Im September besuchte eine Falkenraubmöwe den Gülper See, weiterhin wurden gleich zwei Steppenweihen beobachtet (die ersten seit 1989). Im Oktober setzte sich das inzwischen alljährliche Auftreten des Sichlers mit einem Vogel bei Luckau fort. Bemerkenswert waren Brandenburgs siebter Graubruststrandläufer (an den Peitzer Teichen) sowie ein Krabbentaucher, der Ende Oktober nach einem Sturm auf der Havel aufgelesen wurde. Bemerkenswert sind auch insgesamt 6 Zwerggänse im Lauf des Herbstes.

Der beginnende Winter zeigte sich ab Weihnachten sehr kalt mit weiträumiger Gewässervereisung. Zuvor aber kam es zu einer überraschenden Häufung ungewöhnlicher Spät- und Winternachweise: Alpenstrandläufer, Dunkelwasserläufer und Zwergmöwe bis zum 5. Dezember, Heidelerche noch am 14. Dezember, Brandgans, Kiebitzregenpfeifer und Pfuhlschnepfe noch Mitte des Monats sowie gleich zwei Dezember-Beobachtungen des Sommergoldhähnchens, auf der anderen Seite im gleichen Monat nur zwei Rotmilane. Die Kälte am Ende des Monats führte zur Konzentration von 3000 Silbermöwen auf dem Müggelsee und 22 Mantelmöwen an der Unteren Oder. Auf einem Leinfeld bei Biegen sammelten sich 1400 Stieglitze. Bemerkenswert zum Jahresabschluß waren zwei Strandpieper am Senftenberger See sowie eine Ringschnabelente am Berliner Stadtrand, vermutlich der dort schon seit Jahren bekannte Vogel.

3. Spezieller Teil

STERNTAUCHER ***Gavia stellata***: Recht starker Heimzug, aber sehr schwacher Wegzug, insg. 31 bei 18 Beob:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	14	-	-	-	-	-	3	7
	n	-	-	-	1	8	-	-	-	-	-	2	3
B	Ex.	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	2
	n	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	-	-	-	3	15	-	-	-	-	-	4	9

Heimzug, Höchstzahl: 14.Mai 3 SK Helenesee/FF (HH, TN, TR). Wegzug, Höchstzahl: 20.Dez 1 ad., 4 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow).

PRACHTTAUCHER ***Gavia arctica***: Starker Heimzug, aber extrem schwacher Wegzug, insg. 83 bei 48 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	5	22	2	1	-	2	6	16	9
	n	-	-	1	3	10	2	1	-	1	5	8	6
B	Ex.	-	-	-	1	3	1	-	-	-	1	9	4
	n	-	-	-	1	3	1	-	-	-	1	4	1
Summe	Ex.	-	-	1	6	25	3	1	-	2	7	25	13

Heimzug, Erstbeob.: 25.Mär 1 ad. PK an Land gegriffen Frankfurt-Markendorf (A.Stein). Höchstzahl: 9.Mai 7 SK Helenesee/FF (HH). Letztbeob.: 3./6.Jun 1 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 31.Mai bis 18.Jun 1 vorj. Talsperre Spremberg (R.Beschow). Sommer: 17./19.Jul 1 immat. Peetschsee/OHV (D.Schmidt). Wegzug, Erstbeob.: 18.Sep 2 ÜK Grimnitzsee/BAR (WD) * 8./9.Okt 2 ÜK Felchowsee/UM (WD, D.Gerhardt). Im Herbst wurden keine Ans. über 5 Ex. gemeldet.

ZWERGTAUCHER ***Tachybaptus ruficollis***: Brut, Konzentrationen: 10 Rev. Peitzer Teiche und 19 Rev. Teichgebiet Lakoma/CB (Naturschutzstation Lakoma). Winter, Ans. > 30 Ex.: 1.Jan insg. 34 Finowkanal Eberswalder Schleuse-Ragöser Schleuse/BAR (H.Wawrzyniak) * 8.Feb 32 Klärwerksableiter Falkenberg/Wuhletal/B (A.Kormannshaus). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 25.Aug 120 Rietzer See-Streng (H&MH, S. Weiß) * 30.Aug 46 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 21.Sep 47 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Steiof) * 1.Okt 32 Schlepziger Teiche (TN).

HAUBENTAUCHER ***Podiceps cristatus***: Brut, Konzentrationen: 34 BP Tonstiche Zehdenick/OHV, davon 22 BP mit Erfolg (51 Junge) (J.Becker) * 14 BP (davon 11 in Kolonie) Stradower Teiche/OSL (TN) * 10 Nester in Kolonie auf kleiner schwimmender Insel (Weidengestrüpp) Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * ca. 30 BP Mittlere Havel

Brandenburg-Potsdam auf 21 km (Einmalkartierung), 1993 dort ca. 60 BP (B.Rudolph) * im Unteren Odertal Schwedt-Stützkow gingen ca. 40 Bruten durch Hochwasser Ende Mai verloren (WD). Winter: 28.Jan 120 Pichelsdorfer Havel/B (U.Tammler). Aus Brandenburg wurden keine Ans. über 70 Ex. gemeldet. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Mär 205 Kladower und Sacrower Havel/B (D.Stripp) * 29.Mär 206 Berliner Oberhavel (A.Bruch) * 30.Mär 106 Schwielochsee/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 25.Aug 304 (davon nur 3 dj.) Gülper See (H&MH, S.Weiß) * 29.Aug 426 Wochowsee/LOS (HH) * 11.Sep 226 Peitzer Teiche (RZ) * 4.Nov 2100 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt),- extrem große Ans.!

ROTHALSTAUCHER ***Podiceps grisegena***: Brutbiologie: Von 25 BP an 9 kontrollierten Brutplätzen im Altkreis Angermünde/UM waren 10 erfolglos, die restlichen zogen 23 Junge auf (WD). Heimzug: Kaum auffallend, max. 29.Apr 5 Tegeler See/B (K.Lüddecke). Ein Nichtbrüter verweilte vom 1.Mai-7.Jun Falkenberger Rieselfeld/B (C. & P.Pakull u.a.). Vom Wegzug keine erwähnenswerten Meldungen. Winter: Nur im Dez: 1.Dez 1 Müggelsee/B (W.Schreck) * 4.Dez 1+1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 14.Dez 1 Kladower Havel/B (F.Sieste, K.Witt) * 20.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH).

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: Ähnlich starkes Auftreten wie im Vorjahr von 18 bei 14 Beob.: 5.Mär 1 SK Oder bei Gartz/UM (J.Mundt) * 22.Apr 1 Unteres Odertal (D.Gerhard, U.Schünmann) * 26.Sep 1 dj. Gülper See (MK, TR) - frühes Datum * 5.Okt 1 SK Unter-Uckersee (H.Schonert) * 12.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 13.Okt 1 Gülper See (HH) * 21.Okt 1 SK Parsteiner See/BAR (WD) * 4.Nov 2 SK Grimnitzsee/BAR (WD) * 9.Nov 1 dj. Gülper See (U.Tammler) * 15.Nov 1 Müggelsee/B (K.Lüddecke) * 16.Nov 2 Scharmützelsee/LOS (HH) * 23.Nov 1 SK Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp) * 24./25.Nov 2 Müggelsee/B (MK, K.Lüddecke, D.Stripp) * 14.Dez 2 Oder bei Schwedt/UM (S.Weiß).

SCHWARZHALSTAUCHER ***Podiceps nigricollis***: In Brandenburg hoher Bestand von 265-268 BP in 14 Kolonien (RYSLAVY 1997). Heimzug, Erstbeob.: Stark verzögerte Ankunft aufgrund lang anhaltender Gewässervereisung: 1.Apr 9 Schlepziger Teiche (TN), dann erst wieder ab 7.Apr in mehreren Gebieten. Im Brutgebiet Rietzer See-Streng (131 BP) am 13.Apr erst 6 Ex. (TR). Heimzug, Höchstzahlen: 22.Apr 8 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 26.Apr 8 Joachimsteich Golßen/LDS (P.Schonert) * 26.Apr 8 Peitzer Teiche (RZ). Wegzug: Schneller Abzug aus den Brutgebieten: 2.Aug nur noch 81 Rietzer See-Streng (MK) * 8.Aug Letztbeob. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner). Höchstzahl in Nichtbrutgebieten: 24.Aug 13 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Letztbeob.: 13.Nov 1 SK Unter-Uckersee (WD) * 18.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ).

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo***: Brut: In Brandenburg 1.180 BP in 10 Kolonien (RYSLAVY 1997) * Berlin 72 BP. Winter: Im Jan/Feb nur geringe Zahlen, max. 12.Jan 58 Unteres Odertal (D.Krummholz). Heimzug ab Ende Feb. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: Starkes Auftreten: 17.Mär 200 Plauer See/BRB (TR) * 21.Mär 325 am Schlafplatz Unteres Odertal Stolzenhagen/BAR (U. Gründel u.a.) * 24.Mär mind. 700 Unterhavel in Berlin (MK u.a.) * 28.Mär 460 Havelnied. Parey (B.Koch, H.Scharnbeck) * 30.Mär 310 Glower-/Leißnitzsee/LOS (HH) * 4.Apr 550 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 5.Apr 443 an zwei Schlafplätzen Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 5.Apr 550 Tegeler See/B (C.Pohl) * 22.Mai 170 (bei 37 besetzten Nestern) Rietzer See-Streng (TR) * 25.Jun 358

(Nichtbrütertrupp) Gülper See (H&MH). Sommer/Wegzug, Ans. > 150 Ex.: 22.Jul 825 (einschl. Brutvögel) Gülper See (TR) * 31.Aug 154 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 13.Nov 820 (95 % dj.) Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz, J.Mundt) * 16.Nov ca. 600-700 abends Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 17.Nov 1260 morgens vom Schlafplatz Pfaueninsel/B abfliegend (K.Witt) - unseres Wissens neue Höchstzahl * 20.Nov 211 Müggelsee/B (P.Pakull) * 24.Nov 228 Plauer/Breitlings-See/BRB (TR). Dezember: In Berlin Mitte Dezember noch 450 Ex., Ende Dezember noch 175. Ansonsten nur eine Meldung über 25 Ex.: 30.Dez 110 Unteres Odertal (WD).

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris***: Brut: Aus Brandenburg wurden nach dem strengen Winter nur 38 Rev. gemeldet (RYSLAVY 1997). Winter: Auffallend viele Meldungen durch Beobachtungen an den letzten eisfreien Stellen, insg. im Jan/Feb mind. 21 Ex. (darunter 5 Totfunde): 26.Dez 95 - 24.Feb 1 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase) * Raum Cottbus max. 5.Jan 2 Peitzer Teiche und 1 Teichgebiet Lakoma/CB (B.Litzkow, RZ), 16.Feb 1 Totfund Peitzer Teiche (B.Litzkow) * im Jan 1 NSG Leebowsee/BAR (H.-U.Pagel) * 4.Jan 1 Ex. Spree in Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 5.Jan 1 Totfund Werbellinsee/BAR (Treptow) * 6.Jan-18.Feb 1 Angermünder Teiche (Gaudeck; MUNDT 1996) * 7.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, MK, D.Stripp) * 10.Jan 1 bei Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 14.Jan 1 schwimmend (G.P.Schulze) und 19. Feb 1 rufend Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach), 24.Feb dort 1 Totfund (R.Donat) * 16.Jan 1 Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (M.Kroop) * 21.Jan 1 Oder bei Staffelde/UM (Biesecke) * 22./27.Jan und 14./15.Feb 1 Tiefwerder/B (K.Wesch; K.Lüddecke, D.Schubert) * 24.Jan 1 Havel bei Burgwall/OHV (T.Langgemach) * 25.Jan 1 Hegensteinbach bei Fürstenberg/H./OHV, dort am 9.Feb frischer Riß durch Fischotter (T.Langgemach) * 29.Jan 1 Tangersdorfer Heide/UM (T.Langgemach) * im Feb 1 Utzenteich Golßen/LDS (F.Müller) * 12.Feb 1 Totfund Alte Oder bei Schiffmühle/MOL (Schmidt) * 18.Feb 1 Hopfergartensee bei Chorin/BAR (Bockisch, Lauberbach) * Ende Feb bis 1.Apr 1 im Nichtbrutgebiet Schlepziger Teiche (E.Bürger) * 3.Dez 1 Unteres Odertal (I.Kapush) * 6.Dez 1 fliegend Willmersdorf/CB (RZ). Wegzug: Aktiv ziehende Ex. zwischen 14.8. und 8.10., insg. 8 bei 7 Beob..

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus***: Brut: In Brandenburg 9-10 rufende M (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Abseits wahrscheinlicher Brutvorkommen nur eine Beob.: 31.Jul/3.Aug 1 Unteres Odertal Schwedt (J.Sadlik).

NACHTREIHER ***Nycticorax nycticorax***: 3.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH), DSK: anerkannt.- Damit wurde die Art im fünften Jahr in Folge nachgewiesen.

SEIDENREIHER ***Egretta garzetta***: 4 Beob. (alle DSK: anerkannt): 30.Mai 1 ad. FIB Unteres Odertal (WD) * 14.Jun 1 ad. Rietzer See-Streng (K.Hielscher, TR, N.Vilcsko) * 2.Jul 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN, S.Weiß) * 11.Aug 1 SK ebendort (TN).

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Weitere Steigerung mit 67 Ex. bei 29 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen), davon nur 24 der DSK gemeldet: 15./24.Feb 1 bei Maiberg/CB (RZ) * 10.Apr 1 Tangersdorfer Heide/UM (W.Mädlow) * 16.Apr 2 Unteres Odertal Criewen (D.Fülle, Israel) * 21.Apr 1 dz. N Rietzer See/PM (I.Todte) * 22.Apr 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (TN) * 25.Apr 1 Gülper See (H.Scharnbeck, N.Schmidt) * 7./9.Jun 1 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 12.Jun 1 Odervorland Stolpe/UM (Israel,

B.Strehl) * 14./23.Aug 1, 27.Aug 2, 30.Aug/5.Sep 3 Teichgebiet Lakoma/CB (O.Müller, H.-P.Krüger, RZ) * 22.Aug 4, 25.-31.Aug noch 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN u.a.) * 24.Aug 1 Unteres Odertal Criewen (D.Gerhard, U.Schünmann) * 19.Aug-3.Sep 1 ad. Rietzer See-Streng (I.Will, MK u.a.) * 26.Aug-9.Sep max. 8 Großer Dub bei Jannowitz/OSL: 26.Aug 2, 29.Aug 3, 30.Aug/1.Sep 5, 2.Sep 3, 5.Sep 5 und 9.Sep 8 (!) (R.Kaminski, H.Michaelis, T.Schneider u.a.) * 1.Sep 2, 11.Sep noch 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH; RZ) * 10.-18.Sep 1 Stradower Teiche/OSL (HH, TN, S.Weiß) * 13.-29.Sep 1, 21.-30.Sep 2 Talsperre Spremberg (R.Beschow, W.Hansel) * 14./15.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach, K.Illig) * 20.-29.Sep 1 Oder bei Genschmar/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 22./24.Sep 1 ad. Neubrücker Teiche/LOS (H.Deutschmann) * 7.Okt 1 Torfstiche Koßwig/OSL (Albrecht) * 10.-28.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH, TN) * 24.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (RZ) * 31.Okt-18.Nov 1 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke, A.Koszinski u.a.) * 2.Nov 3 Schweinfurther Teiche/EE (M.Walter in BARTHEL 1997) * 4.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (WD) * 10./16.Nov 2, 24.Nov-14.Dez 3 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 17.Nov 19 (!), 20.Nov noch 15 Schweinfurther Teiche/EE (P.Reuße) - bisher einmalige Höchstzahl * 6.Dez 1 Oder S Küstrin-Kietz/MOL (D.Schubert) * 14.Dez 1 Nieplitznied. Zauchwitz (I.Rödel, P.Schubert, E.Zepp).

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Schilfbruten: insg. 10 Horste in 2 Gebieten bei Schwarzheide/OSL (R.Kaminski) * mind. 2 BP (Brutverdacht) Mittelbruch Klein Kreutz/PM (TR). Ans. > 100 Ex.: 18.Jun 200 FIB Unteres Odertal (H. & W.Dittberner) * 13.Sep 107 Stradower Teiche/OSL (HH) * 14.Sep 200 Angermünder Teiche (J.Haferland) * 22.Okt 495 Peitzer Teiche (HH) * 2.Nov 154 Altfriedländer Teiche/MOL (HH, H.Deutschmann) * 15.Nov 140 Schweinfurther Teiche/EE (U.Albrecht).

PURPURREIHER ***Ardea purpurea***: 26.Mai 1 ad. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH), DSK: anerkannt. Bei dieser Art werden leider immer wieder Beobachtungen nicht der zuständigen Seltenheitenkommission vorgelegt. Da auch in Brandenburg schon mehrfach nachweisliche Verwechslungen mit verschmutzten Graureihern vorgekommen sind, ist dies aber für die Anerkennung und Aufnahme in den Jahresbericht unbedingt notwendig!

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Brut: In Brandenburg 47 Rev. (RYSLAVY 1997). Heimzug, Höchstzahl: 30.Apr 2+2+2 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 11.Aug 8 Stradower Teiche/OSL (TN, S.Weiß) * 13.Aug-10.Sep regelmäßig 8-12 Oderwiesen Kienitz/MOL, max. 9.Sep 17 ad. (HH; S.Fahl, M.Fiddicke) * 5.Sep 10 zusammen Gülper See (MK) * 8.Sep 7 Jessener Feuchtwiesen im Tagebau Welzow-Süd/SPN (A.Günther).

WEISSSTORCH ***Ciconia ciconia***: Brut: In Brandenburg 1355 Horstpaare (RYSLAVY 1997), in Berlin 2 BP (BOA 1997). Erstbeob.: 9.Mär 2 dz. NO Spremberg/SPN (R.Beschow) * 10.Mär 1 Havelnied. Parey (MK, W.Schreck, U.Tammler). Nichtbrüter-Ans.: 14.Mai 46 Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) * 16.Jun 52 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 26.Jul 56 bei Dürrenhofe/LDS (TN). Wegzug, Ans. bzw. Max. > 50: 2.Aug ca. 60 Unteres Odertal Stolpe/UM (D.Krummholz) * 14.Aug 60 dz. SE Goyatz/LDS (A.Weingardt) * 21.Aug 65 bei Fehrow/SPN (C. & F.Bölke) * 22.Aug ca. 50 Striesow/SPN, Schlafplatz auf Dächern (F.Jurisch) * 23.Aug ca. 50 dz. SE Lakoma/CB (RZ) * 24.Aug 110 (2 Trupps) dz. Berlin-Spandau (C.Handke) * 25.Aug insg. 85 dz. SE Gülper See (H&MH, MK, W.Schreck u.a.) *



Abb. 1: Silberreiher; Oder bei Genschmar/MOL, 29.9.96 Foto: S. Fahl



Abb. 2: Bekassine in Drohposition; Oderbruch, 1996 Foto: M. Fiddicke

26.Aug insg. 94 dz. SE Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Letztbeob.: 17.Okt 1 gegriffen bei Potsdam (M.Zerning), der Vogel hatte einen lettischen Ring und wurde am 26.Sep noch bei Lebus/FF beobachtet (T.Langgemach) * 24.Okt 1 bei Utershorst/HVL (M.Kolbe) * 31.Okt 1 Drachhausen/SPN (S.Weiß) * 14.Nov 1 bei Niederjesar/MOL (S.Fahl) * 4.Dez 1 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig).

SICHLER ***Plegadis falcinellus***: 5.Okt 1 Borcheltsbusch bei Luckau/LDS (M.Ritz, R.Dittrich in BARTHEL 1996d) DSK: anerkannt.- Damit wurde die Art im 4. Jahr in Folge beobachtet!

LÖFFLER ***Platalea leucorodia***: 8.Jun 2 ad. Belziger Landschaftswiesen/PM (U.Labitzke, S. Retzgen), DSK: anerkannt.

HÖCKERSCHWAN ***Cygnus olor***: Brut: 10-13 BP Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam auf 21 km (B.Rudolph). Ans. > 100 Ex.: 10.Jan 150 auf Rapsfeld bei Schmergow/PM (TR) * 18.Jan 161 auf Rapsfeld bei Criewen/UM (W.Mädlow) * 18.Jan 117 bei Rübehorst/HVL (J.Seeger) * 20.Jan 112 auf Raps SE Lübben/LDS (TN) * 21.Jan 106 Spree Köpenick/B (W.Schulz) * 25.Feb 192 Malxeniederung/SPN (M.Spielberg, RZ) * 1.Apr 340 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Jun 257 Peitzer Teiche (HH) * 19.Jun 113 Oder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow) * 7.Okt 136 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Dez 150 Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (W.Mädlow) * 16.Dez 138 SE Lübben (TN).

ZWERGSCHWAN ***Cygnus columbianus***: Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 30.Mär 253 (davon nur 6 vj.) Havelnied. Hohennauen-Gülpe (TR) * 30.Mär 85 Dömitz-Niederung (Lenzener Wische)/PR (TR), weitere Meldungen aus der Elbtalaue fehlten weitgehend * 1.Apr 23 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 6.Apr 22 Marzahner Fenn/PM (TR). Letztbeob.: 25.Apr-4.Mai 2 Havelnied. Parey-Gülpe (G. & H.Unger) * 4./9.Mai 3 vj. bei Rübehorst/HVL (TR) * 26.Apr/18.Mai 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, K.Schenzle). Wegzug, Erstbeob.: 11.Okt 2 ad. Unteres Odertal S Schwedt (WD). Höchstzahlen: 4.Nov 34 Grimnitzsee/BAR (WD) * 28.Nov 15 Havelnied. Parey (Mangelsdorf) * 22.Dez 18 Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

SINGSCHWAN ***Cygnus cygnus***: Brut: Je 1 BP mit 1 juv. Dammer Moor/LDS und im Oberspreewald/OSL (DEUTSCHMANN 1997). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 31.Jan 156 SE Lübben (TN, S.Weiß) * 27.Feb 207 auf Raps bei Stremmen/LOS (H.Beutler) * 4.Mär 268 Peitzer Teiche/SPN (RZ) * 25./27.Mär 280 FIB Unteres Odertal (WD) * 30.Mär 602 Havelnied. Parey-Gülpe und Dossenied. Baabe (TR). Letztbeob./Sommer (Mai-Sep): 4.Mai insg. 2 ad., 2 vj. Feuchtwiesen SE Lübben, 6.Mai noch 2 ad. balzend und 1 vj. ebendort, 12.Mai 2 ad. ebendort (TN, S.Weiß) * 5./7.Mai 1 vj. Schlepziger Teiche (TN, HH) * bis 8.Mai 1 vj. Maiberger Wiesen/SPN (TN, S.Rasehorn, RZ) * 28.Apr-1.Jun 1 vj. Havelnied. Parey (M. & K.Rischmann u.a.) * 13.Mai 1 vj. Unteres Odertal Stützkow (W.Mädlow) * bis 17.Mai 2 ad. Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz, W.Mädlow) * 2.-9.Mai 1 vj. Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 5.Jun-10.Sep 2 ad. Stradower Teiche/OSL (TN, S.Weiß). Wegzug, Erstbeob.: 18.Okt 2 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) und 6 Senftenberger See (R.Kaminski, H.Michaelis). Wegzug/Winter, Ans. > 150 Ex.: 22.Nov 240 Havelnied. Parey (TR) * 15.Dez 150 bei Gottesgabe/MOL (M.Fiddicke) * 22.Dez 1021 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (D.Gerhard, U.Schünmann) - hohe Zahl. Altersverhältnis: Im 1. Halbjahr

waren 22,0 % Jungvögel (n=1148), im 2. Halbjahr waren es 14,5 % (n=1423) (Wertung der Gebietsmax.).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 10000 Ex.: 2.Mär 12400 Saatgänse Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 7.Mär 30000 Gülper See (H.Scharnbeck) * 17.Mär 20000 Bleßgänse und 12000 Saatgänse Blankensee/TF (L.Kalbe) * 27./29.Mär 10000 Saatgänse und 16000 Bleßgänse FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Mär insg. ca. 25000 über Berlin dz. NE-E (BOA 1997). Wegzug, Ans. > 10000 Ex.: 2.Okt 10000 Rietzer See-Moorsee/PM (TR) * 7.Okt 14000 Saatgänse und 20000 Bleßgänse Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 12.Okt 7200 Saatgänse und 3500 Bleßgänse Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) * 1.Nov 35300 Schlafplatz Restloch Lichtenau/OSL (K.Illig) * 2.Nov 12250 Bleßgänse Borcheltsbusch/LDS (U.Schroeter) * 9.Nov 50000 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 10.Nov 12000 Trebelsee/HVL (TR) * 21.Nov 32000 Havelnied. Parey (Mangelsdorf) * 25./26 Nov 15000 Saatgänse und 35000 Bleßgänse FIB Unteres Odertal (WD) * 14.Dez 15000 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider).

SAATGANS *Anser fabalis*: Letztbeob.: Mitte/Ende Mai noch kleine Gruppen, z.B. 22.Mai 20 Gülper See (Giese, H.Scharnbeck). Letztbeob. außerhalb von Übersommerungsgebieten: 23.Mai 1 Kleinkoschener See (R.Kaminski, R.Klein, H.Michaelis). Sommer: Im Bereich Parey/ Gülper See bis zum 9.Jun 2 Ex. und bis zum 3.Jul noch 1 (HH, Rischmann u.a.), dann wieder 25.Aug 1 Gülper See (MK u.a.), 31.Aug/7.Sep 3 ebendort (U.Tammler, HH) * 11.Jun 2 und 18.Jun 1 Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow; D.Krummholz) * 27.Jul-31.Aug 1 Nieplitznied Zauchwitz (HH u.a.), am 28.Jul dort 2 (BR). Wegzug, Erstbeob.: 11.Sep 8 Gülper See (HH) * 14.Sep 28 Gülper See (HH) und Zugbeginn über Berlin (T.Tennhardt). Dann früher massiver Einflug: 17.Sep bereits mind. 5000
Saat-/Bleßgänse Gülper See, 20.Sep mind. 15000 ebendort (TR).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Starkes Auftreten von mind. 19 Ex. (alle DSK: anerkannt): Im Bereich Untere Havelnied./Gülper See mind. 5 verschiedene Ex.: 17.Feb 1 ad. Gülper See (MK), 2.Mär 1 ad. W Hohennauen/HVL (MK, D.Stripp), 3.Mär 1 ad. bei Wolsier/HVL (U.Tammler, T.Gottschalk), 10.Mär 4 ad. W Hohennauen und 1 bei Wolsier (MK, W.Schreck, U.Tammler), 26.Mär 1 ad. bei Hohennauen (W.Schreck), 30.Mär 1 bei Wolsier (MK, D.Stripp), 5.Apr 1 ad. Gülper See (MK)* 25.Feb 1 S Plessa/EE (R.Kaminski) * 2.Mär 1 Ziltendorfer Niederung/LOS (HH) * 6.Apr 1 bei Tauche/LOS (HH) * 6.Okt 1 Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (BR) * 19.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (W.Schreck, N.Vilcsko) * 19.Okt 2 bei Kietz/HVL (U.Tammler) * 20.Okt 1 ad. bei Netzen/PM (T.Hellwig, TR) * 27.Okt 1 ad. Rupfungsfund Ketziner Fähre/PM (J.Redmann, J. Voigt) * 2.Nov 1 dj. Feldmark bei Kleinbeeren/TF (BR, W.Schreck), 9.Nov dort 4 (MK) * 4.Nov 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Letztbeob.: Bis Mitte Mai noch kleine Gruppen, z.B. 16.Mai insg. 16 Gülper See und Havelnied. Parey (W.Schreck). Späteste Beob.: 25.Mai 1 ad. Jeseriger Wiesen/PM (H&MH) * bis 9.Jun 1 Havelnied. Parey (Rischmann u.a.). Sommer: 27.Jul-11.Sep 1 Gülper See (HH, TR, MK u.a.), am 31.Aug und 3.Sep 2 ebendort (HH; Teetz). Wegzug, Erstbeob.: 14.Sep 8 Gülper See (HH, TR) sowie Zugbeginn über Berlin (T.Tennhardt), vgl. Saatgans.

ZWERGGANS *Anser erythropus*: 7 bei 6 Beob. (alle DSK: anerkannt): 23.Mär 1 ad. (unberingt) Havelnied. Gülpe (T.Gottschalk, MK) * 27.Okt 1 ad. N Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 31.Okt 1 dj. bei Biehlen/OSL (R.Kaminski) * 10.Nov 1 dj. bei Zachow/HVL (TR) * 17.Nov 1 ad. Tagebau Meuro/OSL (R.Kaminski) * 5.Dez 2 ad. bei Schmergow/HVL (J.Naacke).

GRAUGANS *Anser anser*: Winter: Im Jan nur 16 Ex. gemeldet, max. 17.Jan 4+6 Unteres Odertal Schwedt (WD). Zögerlicher Einflug ab Ende Feb. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 23.Apr 304 Wochowsee/LOS (HH) * 5.Mai 160 bei Klein Kreutz/PM (J.Fleschner) * 6.Mai 375 Rietzer See/PM (TR) * 9.Mai 360 Havelnied. Parey (Giese, H.Scharnbeck) * 12.Mai 220 Horster Hutung bei Saaringen/PM (TR) * 15.Mai 175 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Sommer/ Wegzug, Ans. > 1000 Ex.: bereits 25.Jun 1550 Gülper See-Havelnied. Parey (H&MH) * 3.Aug 2000 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 14.Sep 8400 Gülper See (H&MH, TR) * 21.Sep 2500 Felchowsee/UM (U.Schünmann) * 28.Sep 1200 Parsteiner See/BAR (WD) * 8.Nov 1140 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). Letztbeob.: Im Dez nur noch wenige Beob., nach Mitte Dez max. 22.Dez 8 Plauer See/BRB (TR).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Dem Vorjahr entsprechendes Auftreten von 204 bei 64 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	34	9	27	60	9	1	3	2	5	26	15	14
	n	4	7	10	8	3	1	2	1	4	10	12	3

Winter: 30.Jan 30 Elbtalaue Bälow/Lenzen/PR (TR), sonst nicht mehr als 2 pro Gebiet. Heimzug: 13.Apr 36 Havelnied. Parey (TR), in anderen Gebieten nur bis zu 5 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 12.-15.Mai 3 Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (L.Kluge, MK, BR) * 17.Mai 4+1 Havelnied. Gülpe und Gülper See (W.Schreck, P.Velten). Sommer: Am Gülper See 27.Jun 1 (N.Schmidt), 18.Jul-22.Aug 1 (H.-P.Krüger u.a.), 6.Aug 2 (HH), das 2. Ex. vermutlich am 10.Aug von Seeadler getötet (MK u.a.) * Nieplitznied. Zauchwitz 4./10.Jul 2 (TN, S.Weiß; HH), 11./19./23.Jul noch 1 (A.Bruch, H.Elvers; MK, S.Urmoneit, P.Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert). Höchstzahlen: 12.Okt 10 dz. W Alte Spreemündung (HH) * 3.Dez 12 Unteres Odertal Stolpe (U.Gründel). Hybriden: 10.Mär 1 (2. Art unbekannt) Havelnied. Hohennauen (MK, W.Schreck, U.Tammler) * 9.Nov 1 möglicher Hybrid mit Saat- oder Bleßgans bei Kleinbeeren/TF (MK) * 19.Dez 1 Hybrid mit Bleßgans Unteres Odertal Criewen (J.Kube, U.Kraatz, J.Mundt).

RINGELGANS *Branta bernicla*: 21.Sep 1 dj. rastend Gülper See (U.Tammler).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: 4 Ex.:18.-21.Sep 1 ad. Gülper See (K.Hielscher, TR; HH, TN, S.Weiß), DSK: anerkannt * 13.Okt 1 ad. S Wachow/HVL (D.Herrgott) * 12.Nov 1 ad. bei Heinersdorf/TF (K.Lüddecke), DSK: anerkannt * 14.Dez 1 (wohl dj.) Unteres Odertal Stolpe (W.Mädlow), wohl dieselbe 17.Dez bei Criewen (J.Mundt), DSK: anerkannt.

KANADAGANS *Branta canadensis*: Berlin: An der Oberhavel mind. 2 BP mit 2 bzw. 3 pulli (W.-D.Loetzke, D.Westphal). Bestandsmaximum dort 9.Feb mind. 55 (A.Bruch), 30.Dez

52 (F.Sieste). Brandenburg: Nur 3 Beob.: 25.Jan-15.Feb 10 Havel bei Ketzin/HVL (G.Lohmann), 3.Feb dort 12 (D.Krumbiegel) * 30.Jan 1 Elbe bei Bälow/PR (TR) * 26.Apr 1 Lanke am Felchowsee/UM (W.Mädlow).

KANADAGANS X GRAUGANS HYBRIDEN ***Branta canadensis x Anser anser***: 31.Mär 2 (1 Paar) Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 17./29.Apr 1 mit Graugans verpaart Großer Teufelsteich Peitz/SPN (HH) * 1.Aug 10 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow). Keine Brutnachweise.

BRANDGANS X ROSTGANS HYBRIDEN ***Tadorna tadorna x T. ferruginea***: 18.-25.Apr 1 M mit Brandgans verpaart Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 9./26.Mai 1 M mit Brandgans verpaart Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 19.Jun dieses M Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (HH). Möglicherweise derselbe Vogel war bereits 1993 und 1995 dort beobachtet worden.

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Brut: In Brandenburg mind. 25-30 BP (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Heimzug/Brutzeit: Max. wieder in Brutgebieten oder deren Nähe: 3.Mär 25 Elbtalaue Wittenberge-Quitzöbel/PR (MK, D.Stripp) * 16.Apr 19 FIB Unteres Odertal (WD) * 9.Mai 15 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 16.Mai 12 Havelnied Parey und 17 Gülper See (W.Schreck, U.Tammler) * 31.Mai 6 Paare Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) * 5.Jun 17 Unteres Odertal Stützkow-Stolpe (U.Kraatz, J.Mundt). Einzelne Vögel im Apr/Mai in Nichtbrutgebieten. Wegzug: Letztbeob. im Brutgebiet Gülper See: 22.Sep 7 dj. (TR). Durchzügler abseits von Brutgebieten (Ex./n): Aug 4/1, Sep 18/6, Okt 7/4. Höchstzahl: 22.Sep mind. 7 Victoriateiche/OSL (R.Kaminski). Letztbeob.: 27.Okt 1 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) * 3.-16.Dez 1 ad. M Feuchtwiesen SE Lübben (TN; HH) - spätes Datum.

BRAUTENTE ***Aix sponsa***: 2.Apr-18.Aug 1 M Unterspreewald bei Schlepzig/LDS (TN) * 11./18.Apr 1 M Havelnied. Parey (N.Schmidt). Berlin: mehrere Meldungen von bis zu 4 Ex..

MANDARINENTE ***Aix galericulata***: Brandenburg, Brut: 2.Apr 1 P. auf Nistplatzsuche Tranitzfließ Komptendorf/SPN (W.Prußel) * 11.Mai 1 BP auf der Spree unterhalb Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 25.Jun 1 W mit 5 juv. Havel in Potsdam (A.Herrmann). Beob. abseits der Brutgebiete: 8.Feb-mind. 1.Apr 1 M in Lychen/UM (T.Langgemach), am 25.Mär dort 1 P. (R.Nessing). Winter: 17.Feb 44 Freundschaftsinsel Potsdam/P (M.Miethke). Berlin: 16 jungeführende W wurden gemeldet. Während der Vereisung Mitte Jan-Anfang Feb neues Rastmaximum, geschätzter Gesamtbestand zu dieser Zeit 400-450 Ex., im Dezember ca. 300 Ex. (BOA 1997).

PFEIFENTE ***Anas penelope***: Winter: Aus dem Jan nur von 3 Orten gemeldet, max. 13.Jan 12 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Im Dez max. 12.Dez 35 Unteres Odertal Gatow (W.Mädlow). Im Gegensatz zum Vorjahr Heimzugbeginn zögernd erst ab Anfang Mär, im Feb wurden max. 7 pro Gebiet gemeldet! Heimzug, Ans. > 700 Ex.: 30.Mär 4550 Havelnied. Parey/Grütz (MK, D.Stripp) * 30.Mär 1135 Glower-/Leißnitz-See/LOS (HH) * 30.Mär 796 Peitzer/Bärenbrücker Teiche (B.Litzkow, RZ) * 1.Apr 7500 FIB Unteres Odertal (WD). Heimzug, Ende: noch 4.Mai 210 und 12.Mai 72 Havelnied. Parey (TR; HH) * 29.Mai 12

Unteres Odertal (WD). Einzelex. und Paare im Mai in mehreren Gebieten. Sommer: Im Juni 29 (21 M, 8 W) in 8 Gebieten, max. 2.Jun 7 Havelnied. Parey (HH, TR) * 20.Jun 7 Unteres Odertal (WD). Bereits 9.Jul 21 Nieplitznied. Zauchwitz (TN). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 1.Okt 62 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Okt 150 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * 4.Nov ca. 100 Grimnitzsee/BAR (WD) * 9.Nov 180 Gülper See (U.Tammler) * 11.Nov ca. 150 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen (D.Krummholz).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut, Konzentration: 12 BP (davon 7 jungeführende W) Peitzer Teiche (Naturschutzstation Lakoma) * ca. 15 BP Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam auf 21 km (B.Rudolph). Winter: Im Jan 8 in 3 Gebieten, im Feb 3 in 1 Gebiet, im Dez 23 in 6 Gebieten. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 28.Mär 70 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 30.Mär 64 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 31.Mär 65 Rietzer See-Streng (TR) * 4.Apr 60 Linumer Teiche/OPR (W.Schreck) * 5.Apr 215 Havelnied. Grütz-Gülpe (MK) * 25.Apr 250 FIB Unteres Odertal (WD). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 17.Mai 280 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 15.Mai 65 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 18.-25.Jun ca. 400 FIB Unteres Odertal bei Sommerhochwasser (H.Dittberner, WD, D.Krummholz) * 25.Jun 82 Havelnied. Parey (H&MH) *25.Jun 71 Rietzer See-Streng (H&MH) * 23.Jul 80 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 27.Aug 267 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 8.Sep 116 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 20.Sep 230 Trebowsee/UM (WD) * 28.Sep 200 Angermünder Teiche (WD) * 1.Okt 112 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Okt 177 Gülper See (HH) * 13./14.Okt 300 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 22.Okt 230 Rietzer See-Streng (TR) * noch 16.Nov 228 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert).

KRICKENTE *Anas crecca*: Winter: Größere Bestände im Jan/Feb nur an Kraftwerksableitern bei Berlin, max. Anfang Feb 290 bei 5 Beob., davon 10.Feb 140 Klärwerk Waßmannsdorf (BR). Außerhalb Berlin keine Ans. über 8 Ex.. Ende Dez in Berlin 267 bei 4 Beob., weitere Dez-Beob. >30 Ex.: 3.Dez 150 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Dez 60 Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (W.Mädlow). Heimzug: Vor Ende Mär kaum Ans. gemeldet. Ans. > 300 Ex.: 1.Apr 3.600 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Apr 1650 Havelnied. Gülpe-Grütz (MK) * 8.Apr 658 Peitzer Teiche (M.Spielberg) * 14.Apr 381 Oderwiesen Genschmar-Sydowswiese/MOL (HH) * 19.Apr 450 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 18.-24.Jun 120 Polder Schwedt/UM (H.Dittberner, WD, D.Krummholz) * 25.Jun 110 Havelnied. Parey (H&MH) * 25.Jun 132 Rietzer See-Streng (H&MH) * 3.Jul 481 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 8.Sep 756 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 13.Sep 382 Kathlower Teiche/SPN (HH) * 22.Okt 450 Rietzer See-Streng (TR) * 25.Okt 610 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * 1.Nov 450 Angermünder Teiche (WD) * 3.Nov 1420 Peitzer Teiche/SPN (HH) * 6.Nov 500 Westoder bei Gartz/UM (E.Krätke) * 7.Nov 500 Gülper See (S.März, Mangelsdorf). **AMERIKANISCHE KRICKENTE *A. c. carolinensis***: 17./18.Apr 1 M Rietzer See-Streng (A.Bruch; D.Schubert), DSK: anerkannt. Erster Nachweis dieser in Deutschland nur sehr selten beobachteten Unterart in Brandenburg.

STOCKENTE *Anas platyrhynchus*: Winter/Heimzug/Wegzug, Ans. > 2000 Ex. (ohne Berlin): 13.Jan 2800 Potsdamer Stadthavel/P (M.Miethke) * 3.Feb 3870 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 27./29.Mär 9000 FIB Unteres Odertal (WD) * 1.Sep 2100 Peitzer Teiche (HH) * 2.Sep 2140 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 14.+28.Sep 3000 Angermünder

Teiche (WD, J.Haferland) * 24.Okt 3100 Gülper See (J.Naacke) * 9.Nov 2397 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 14.Nov 2930 Unteres Odertal S Schwedt (W.Mädlow). Sommer/Mauser: 18.Jun 1300 FIB Unteres Odertal (Sommerhochwasser) (H.Dittberner, WD) * 23.Jul 1963 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) * 28.Jul 800 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 28.Jul 791 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 13.Aug 1000 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 16.Aug 1160 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Berlin: Neue Höchstzahlen: Summe aus Wasservogelzählungen Mitte Januar 16226, Mitte Dezember 13733 (BOA).

SPIESSENTE ***Anas acuta***: In Brandenburg 3 BP sowie mehrere Brutzeitbeob. (RYSLAVY 1997). Winter: Im Januar 7 bei 6 Beob., im Dez 10 bei 3 Beob.. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 27.Mär 187 Schlepziger Teiche (TN) * 28.Mär 126 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 30.Mär 820 Havelnied. Parey/Grütz (MK, D.Stripp) * 1.Apr 1900 FIB Unteres Odertal (WD) * 3.Apr 150 Rhinwiesen bei Dreetz/OPR (R.Nessing) * 4.Apr 132 Peitzer Teiche/SPN (HH) * 4.Apr 200 Linumer Teiche/OPR (W.Schreck) * 5.Apr 80 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 14.Apr 61 Oderwiesen Genschmar/MOL und 78 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH). Sommer: 19.Jul 7 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit) * 31.Jul 9 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 4.Okt 23 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 7.Okt 17 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Okt 37 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Hybrid: 4.Apr 1 M Spießente x Stockente Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

KNÄKENTE ***Anas querquedula***: Brut, Konzentration: ca. 15 BP FIB Unteres Odertal, Brutverluste durch Hochwasser (WD, D.Krummholz) * 6 führende W Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 29./30.Apr 78 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 18.Apr 44 Havelnied. Parey (N.Schmidt). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 30.Mai 42 Havelnied. Parey (N.Schmidt) * 18.Jun 200 M, 50 W FIB Unteres Odertal, Sommerhochwasser (WD). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 28.Jul 54 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 5.Aug 38 Schlepziger Teiche (TN) * 12.Aug 286 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Aug 150 Oder bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke) * 14.Aug 90 Hennigsdorfer Wiesen/OPR (S.Kirchner, MK) * 25.Aug 126 Rietzer See-Streng (H&MH, S.Weiß) * 31.Aug 105 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck). Letztbeob.: 13.Okt 1 Karower Teiche/B (BR, J.Rathgeber) * 19.Okt 3 Rietzer See-Streng (W.Schreck).

LÖFFELENTE ***Anas clypeata***: Brut, Konzentration: ca. 20 BP FIB Unteres Odertal (WD). Winter: 18.Jan 1 Havelnied. Strodehne/HVL (J.Seeger) * 3.Feb 1 M Schwarze Elster bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * Jan-Mär wieder 1 halbzahmes Ex. in Berlin. Im Dez max. noch 7.Dez 18 Fahrlander See/PM (A.Bruch), 11.Dez 9 ebendort (D.Schubert), zugleich Letztdatum. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 25.Apr 1300 FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Apr 597 Havelnied. Parey (H&MH) * 28.Apr 110 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Frühsommer, Ans. > 40 Ex.: 18.-24.Jun 300 FIB Unteres Odertal bei Sommerhochwasser (H.Dittberner, WD, D.Krummholz) * 25.Jun 102 Gülper See (H&MH) * 25.Jun 192 Rietzer See-Streng (H&MH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Aug 300 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 9.Sep 290 Rieselfeld Nauen/HVL (MK) * 21.Sep 640 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Steiof) * 28.Sep 500 Angermünder Teiche (WD) * 17.Okt 185 Rietzer See-Streng (TR) * 25.Okt 1100 Felchowsee/UM (WD) * 9.Nov 1283 Blankensee/TF (P.Schubert) * 22.Nov noch 100 Havelnied. Parey (TR).

KOLBENENTE ***Netta rufina***: Konzentrationen wieder in zwei Gebieten: Linumer Teiche: Kein sicherer Brutnachweis, aber Beob. 6.Apr-23.Jul, max. 24.Mai 4 Paare (A.Bruch), 23.Jul 8 M, 8 W (!) (B.Litzkow, RZ). Unter-Uckersee: 27.Apr 2 M, 12.Mai, 1.Jun und 24.Jun je 1 M (im Jun am Anstau Magnushof), 31.Aug 1 W, 16./24.Sep 1 ad. M, 24.Sep, 5.Okt und 8.Nov 1 W (I.-D.Lembke, H.Schonert; WD). 13 weitere Beob. mit 20 Ex.: 26.Mär 1 M, 1 W Havel bei Krewelin/OHV (R.Nessing, E.Zytur) * 8.Apr 1 M Riebener See/PM (P.Schubert) * 12.Apr 3 Havelnied. Parey (Hellwig, Gnehr) * 14.Apr 2 M, 1 W Altfriedländer Teiche/MOL (H&MH, H.Pawlowski) * 13.Mai 1 M Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 20.Mai 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 14./27.Jun 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 20.Jul-24.Sep 1 M Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz u.a.) * 1.Sep 3 W-f. und 8.Sep 1 M Kathlower Teiche/SPN (HH; RZ) * 13.Okt 1 W-f. Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 15.Okt-5.Nov 1 M Peitzer Teiche (HH, H.Michaelis u.a.) * 28./29.Dez 1 M Talsperre Spremberg (B.Litzkow, N.Vintz, R.Beschow).

TAFELENTE ***Aythya ferina***: Brut: 30 jungeführende W Peitzer Teiche, niedrigstes Brutergebnis seit über 30 Jahren (Naturschutzstation Lakoma) * 8-10 BP auf 21 km mittlere Havel Brandenburg-Potsdam bei Einmalkontrolle, gleiche Zahl wie 1993 (B.Rudolph). Winter, Zugzeit, Ans. > 400 Ex.: 13.Jan 1062 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M.Miethke) * 1.Apr 2300 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Apr 745 Untere Havelnied. (MK) * 25.Okt 1350 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 4.Nov 2400 Grimnitzsee/BAR (WD, J.Mundt) * 6.Nov 700 Westoder bei Gartz/UM (E.Krätke) * 14.Nov 1100 Gülper See (Mangelsdorf, März) * 17.Nov 400 Schwielowsee/PM (U.Tammler). Berlin, Höchstzahlen: 9.Mär 700 Spree in Treptow (Schütt) * 28./29.Dez 1250 Pichelsdorfer Havel (BR, W.Schreck). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 22.Jun 108 Grössinsee/TF (BR) * 23.Jul 345 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) * 27.Jun 2080 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 14.Aug 900 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 20.Aug 1200 Angermünder Teiche (J.Mundt). Hybrid mit Reiherente: 4./11.Feb und 22.Mär 1 M auf der Ucker bei Prenzlau bzw. Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 13.Apr 1 M Grünberger See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 14.Apr 1 W Altfriedländer Teiche/MOL (H&MH, H.Pawlowski).

RINGSCHNABELENTE ***Aythya collaris***: 29./30.Dez 1 M Machnower See/PM (H.Schröder), vermutlich noch der Vogel, der in den Wintern 1991-94 in Berlin beobachtet wurde. DSK: anerkannt.

MOORENTE ***Aythya nyroca***: Nur 4 Beob.: 2./3.Mär 1 M Landwehrkanal Kreuzberg/B (R.Mundry, R.Schütt) * 6.Jun 1 M, 1 W FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Jul 1 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Litzkow, RZ) * 6.Okt 1 M ebendort (H&MH).

REIHERENTE ***Aythya fuligula***: Brut: 34 jungeführende W Peitzer Teiche (Naturschutzstation Lakoma). Winter, Zugzeit, Ans. > 500 Ex.: 11.Jan 570 Schwielowsee/PM (U.Tammler) * 13.Jan 1022 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M.Miethke) * 14.Feb 840 Oder bei Schwedt/UM (WD) * 1.Apr 5200 Oder Schwedt-Stolpe/UM (WD) * 4.Apr 700 Gülper See (Nowak, H.Scharnbeck) * 6.Nov 850 Westoder bei Gartz/UM (E.Krätke) * 1.Nov 970 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 14.Nov 900 Gülper See (Mangelsdorf, S.März) * 17.Nov 900 Schwielowsee/PM (U.Tammler) * 20.Nov 547 Neuendorfer See/LDS (TN). Berlin: Die Wasservogelzählung Mitte Mär ergab 5406 Ex., max. 17.Mär 2250

Glienicker Lake-Kladower Havel (K.Witt) * 31.Dez 1700 Pichelsdorfer Havel (M.Löschau). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 12.Jul 535 Peitzer Teiche (RZ) * 16.Jul 121 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Litzkow, RZ) * 23.Jul 118 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) * 7.Aug 1200 Angermünder Teiche (J.Mundt).

BERGENTE ***Aythya marila***: Extrem schwaches Auftreten von 100 Ex. bei 27 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	4	1	2	1	1	-	-	-	-	20	21
	n	2	2	1	1	1	1	-	-	-	-	4	2
B	Ex.	4	2	3	30	-	-	-	-	-	-	2	1
	n	3	2	2	4	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	12	6	4	32	1	1	-	-	-	-	22	22

Höchstzahlen: 11.Jan 7 Schwielowsee/PM (U.Tammler) * 15.Apr 14 Tegeler See/B (K.Lüddecke, B.Krüger) und 13 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 5./14.Dez 12 Neuendorfer See/LDS (HH, TN) * 22.Dez 9 Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Heimzug, Spätbeob.: 11.Mai 1 W bei Stegelitz/UM (K.Eilmes) * 16.Jun 1 M PK Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) - außergewöhnliches Datum.

EIDERENTE ***Somateria mollissima***: 11 Ex. bei 7 Beob.: 17.Jan 1 immat. M Schleuse Hohensaaten/BAR (WD) * 14.Feb 2 immat. M Oder bei Schwedt/UM (WD) * 22.Mär 2 M Pichelsdorfer Havel/B (M.Löschau) * 31.Mär 1 M PK, 1 W Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 13.Mai 1 ad. M Altfriedländer Teiche/MOL (Effert), wohl dieser Vogel am 30.Mai tot gefunden, bereits stark verwest (B.Schonert) * 5.Aug 2 SK Tegeler See/B (K.Lüddecke, C.Pohl) * 13.Okt-23.Nov 1 SK Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, B. & H.Schonert).

EISENTE ***Clangula hyemalis***: Mind. 6 Ex.: 30.Jan 1 und 4.Feb 2 W-f. Unteres Odertal Schwedt (U.Schünmann; E.Krätke) * 19.Apr 1 SK Sternhagener See/UM (H.Wendt) * 25.Okt 3 W-f. Felchowsee/UM (WD).

TRAUERENTE ***Melanitta nigra***: 30 Beob. mit 82 Ex., davon keine während des Heimzuges:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	33	11
	n	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	8	7
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	24	3
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	8	3
Summe	Ex.	-	-	-	-	-	1	1	-	-	10	57	14

Sommer: 23.Jun-13.Jul 1 vorj. M Kleinkoschener See (R.Kaminski, H.Michaelis, S.Rau),- ungewöhnliche Beob.. Wegzug, Erstbeob.: 20.Okt 4 Müggelsee/B (MK, B.Schonert, D.Stripp)

* 21.Okt 1 bei Stolpe/UM (WD). Höchstzahlen: Neuendorfer See/LDS max. 19.-22.Nov 13 (HH, TN) * 23.Nov 8 Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp).

SAMTENTE *Melanitta nigra*: Extrem schwaches Auftreten von nur 16 bei 10 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	4
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	4
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	4

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: 25.Jun 1 Fam. Bergen-Weißacker Moor/LDS, erster Brutnachweis für den Altkreis Luckau (K.Illig) * 7 führende W Schlepziger Teiche (TN). Winter, Zugzeit, Ans. > 100 Ex.: 7.Jan 216 Oder bei Schwedt/UM (D.Krummholz) * 17.Mär 722 M, 377 W Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (W.Mädlow) * 28.Mär 105 Kladower/Sacrower Havel/B (K.Lüddecke) * noch 14.Apr 100 Müggelsee/B (W.Schreck) * 24.Okt 220 Gülper See (J.Naacke) * 17.Nov 175 Schwielowsee/PM (U.Tammler) * 19.Nov 158 Neuendorfer See/LDS (TN) * 3.Dez 450 Grimnitzsee (J.Mundt, U.Kraatz) * 6.Dez 204 Köthener See/LDS (TN) * 14.Dez 389 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen (W.Mädlow) * 14.Dez 150 Müggelsee/B (B.Schonert) * 18.Dez 130 Elbe bei Mühlberg/EE (R.Burmeister). Sommer: 27.Jun 37 Teichgebiet Lakoma/CB (RZ) * 22.Jul mind. 60 Kleinkoschener See (H.Michaelis) * 7.Aug 190 Angermünder Teiche (J.Mundt).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Ans. > 20 Ex.: 27.Jan 22 Oder bei Kietz/MOL (S.Fahl) * 16.Mär 27 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 14.Apr 23 Gülper See (U.Tammler) * 14.Nov 32 Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 3.Dez 23 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz, J.Mundt) * 14.Dez 34 Neuendorfer See/LDS (HH, TN). Heimzug, Letztbeob.: 4.-26.Mai 1 M, 1 W Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 18.Mai 1 W Stau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 28.Mai 1 M Kieselwitzer Mühle im Schlaubetal/LOS (B.Schonert). Sommer: 30.Aug-6.Sep 1 W-f. Lanke am Felchowsee/UM (U.Kraatz). Wegzug, Erstbeob.: 24.Sep 1 W-f. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 6.Okt 1 W-f. Blankensee/TF (BR) - sehr frühe Daten * 19.Okt 2 W-f. Felchowsee/UM (W.Mädlow).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Starkes Auftreten von 131 Ex. bei 49 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	3	4	9	8	-	-	-	2	4	47	16
	n	5	2	2	4	4	-	-	-	1	2	12	5
B	Ex.	1	2	1	1	1	-	-	-	-	4	11	9
	n	1	2	1	1	1	-	-	-	-	1	2	3
Summe	Ex.	9	5	5	10	9	-	-	-	2	8	58	25

Aufenthalt: 17.Feb-12.Apr 1 W-f. Spree Treptow/Müggelsee/B (B.Schonert u.a.). Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai 3 W-f. Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 17.Mai 1 W-f. Gatower Havel/B (A.Bruch) * 23.Mai 1 M, 1 W Oder bei Stützkow/UM (WD). Wegzug, Erstbeob.: 22.Sep 2 W-f. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 3./8.Okt 1 W-f. Talsperre Spremberg (R.Beschow) - frühe Daten. Höchstzahlen: 15.Nov 3 M, 21 W-f. (!) Helenesee/FF (HH) * 14.Dez 2 M, 9 W-f. Kleinkoschener See (T.Schneider).

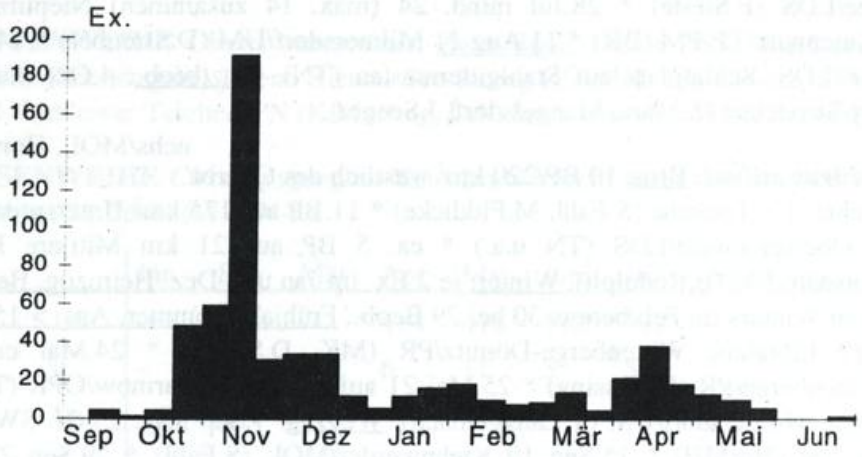


Abb. 1: Auftreten des Mittelsägers 1991-96 in Brandenburg und Berlin (n=617; Dekadensummen)

GÄNSESÄGER ***Mergus merganser***: Brut: Aus Brandenburg wurden 33-38 BP gemeldet (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Ans. > 150 Ex.: 13.Jan 201 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M.Miethke) * 11.Feb 591 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 15.Feb 182 Malxenied./Spree N Cottbus (RZ) * 8.Mär 200 Peitzer Teiche (RZ) * 27.Mär 197 Schlepziger Teiche (TN) * 9.-16.Nov 450 Felchowsee/UM (WD, U.Kraatz, J.Mundt) * 18.Nov 550 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 8.Dez 440 Dammsee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 14.Dez 164 Wochowsee/LOS (HH) * 20.Dez 185 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Berlin, Saisonmax.: 8.Feb 192 Klärwerksableiter Falkenberg (A.Kormannshaus) - sehr niedrige Höchstzahl für einen Kältewinter * 22.Dez 350 Kladower-Pichelsdorfer Havel (W.Schreck). Mai/Jun: Beob. abseits bekannter Brutgebiete von folgenden Orten: Altfriedländer Teiche/MOL, Peitzer Teiche, Gohlitzsee Lehnin/PM, Reckahner Teiche/PM, Teiche bei Wriezen/MOL, Tangersdorfer Heide/UM, Schlepziger Teiche, Kladower Havel/B. Max.: 4.Mai 3 M, 4 W und 30.Mai 5 W-f. Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert).

WESPENBUSSARD ***Pernis apivorus***: Brut: 1 BP + 2 mal Brutverdacht auf 175 km² Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN, A.Weingardt). Erstbeob.: 20.Apr 1 S Alt-Zauche/LDS (S.Weiß) - extrem frühes Datum * 4.Mai je 1 Berlin-Reinickendorf und Berlin-Köpenick (F.Sieste, R.Altenkamp). Letztbeob.: 28.Sep 1 Berlin-Köpenick (R.Eidner). Keine erwähnenswerten Meldungen zum Wegzug.

SCHWARZMILAN ***Milvus migrans***: Brut: 8 Horste auf 200 km² bei Wriezen/MOL: 5 x Kiefer, 2 x Eiche, 1 x Erle (S.Fahl, M.Fiddicke) * 8-9 BP auf 21 km Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam/PM (B.Rudolph) * 6 BP auf 175 km² Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.). Brutbiologie: 19.Jun 1 P. mit flüggen juv. TÜP Döberitzer Heide/HVL (TR) - sehr früh. Erstbeob.: 11.Mär 1 Mülldeponie Lübben/LDS (HH) * 14.Mär 1 Strodehne/HVL (J.Seeger). Ans. > 8 Ex.: 30.Apr 8 Schlepziger Teiche (HH) * 2.Jul 8 Wochowsee/LOS (A.Stein) * 10.Jul 16 Mülldeponie Lübben/LDS (TN) * 13.Jul 9 Byhleguhrer See/LDS (F.Sieste) * 28.Jul mind. 24 (max. 14 zusammen) Nieplitznied. Gröbener See-Zauchwitz/TF-PM (BR) * 11.Aug 11 Milmersdorf/UM (D.Streuber) * 14.Aug 23 S Radensdorf/LDS, Schlafplatz auf Stahlgittermasten (TN). Letztbeob.: 4.Okt mind. 1 Havelnied. Parey/Strodehne (S.März, Mangelsdorf, J.Seeger).

ROTMILAN ***Milvus milvus***: Brut: 10 BP/220 km² westlich des Oderbruchs/MOL, Horste: 8 x Kiefer, 1 x Fichte, 1 x Toteiche (S.Fahl, M.Fiddicke) * 11 BP auf 175 km² Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.) * ca. 5 BP auf 21 km Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam/PM (B.Rudolph). Winter: je 2 Ex. im Jan und Dez. Heimzug, Beginn: Trotz des strengen Winters im Feb bereits 30 bei 29 Beob.. Frühjahr/Sommer, Ans. > 15 Ex.: 16.Mär insg. 19 Elbtalaue Wittenberge-Dömitz/PR (MK, D.Stripp) * 24.Mai ca. 25 Mülldeponie Wittenberge/PR (R.Nessing) * 25.Mai 21 auf Maisacker Tarmow/OPR (TR) * 18.Jun 20 Deponie Milmersdorf/UM (T.Langgemach). Wegzug: 7.Sep insg. 23 dz. SW in 5 Stunden Gülper See (H&MH) * 15.Sep 19 Kiehnwerder/MOL (S.Fahl) * 29.Sep 27 bei Bliesdorf an Schlafplatz auf Gittermast (M.Fiddicke) * 29.Sep mind. 31 zusammen rastend Buchow-Karpzow/HVL (A.Bruch, H.Elvers).

SEEADLER ***Haliaeetus albicilla***: Brut: In Brandenburg 83 Rev. (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Ans. > 10 Ex.: 17.Jan 17 Unteres Odertal Hohensaaten-Schwedt und 19.Jan 11 Unteres Odertal Schwedt-Gartz (WD) * 3.Mär 12 Elbtalaue Wittenberge-Quitzöbel/PR (MK, D.Stripp) * 9.Mär 29 Schlepziger Teiche (TN) * 16.Apr 14 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Mai 12 immat FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 3./8.Okt 25 Peitzer Teiche (HH; B.Litzkow, RZ) - dort neues Gebietsmax. * 13.Nov 16 Angermünder Teiche (H.Pretzsch) * 3.Dez 18 Schlepziger Teiche (TN) * 17./18.Dez 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 22./23.Dez 10 Parsteiner See/BAR (J.Kube).- Die zunehmenden Truppgrößen bei Überwinterer- und Nichtbrüteransammlungen verliefen in den letzten Jahren parallel zur Zunahme des Brutbestandes.

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Brut: 8 BP auf 175 km² Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN) * ca. 10 BP auf 21 km Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam/PM (B.Rudolph) * 6 BP Zehdenicker Tonstiche/OHV (J.Becker) * 30-31 BP Altkreis Luckau/LDS auf 703 km², davon 8 NSG Borcheltsbusch, und 23 BP Altkreis Calau/OSL auf 618 km² - deutliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr (K.-D.Gierach). Sommer-Ans.: 18.Jun ca. 15 W-f. FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD). Letztbeob.: 16.Okt 1 ad. W dz. Schlepziger Teiche (HH, TN) * 20.Okt 1 dj. Havelnied. Parey (T.Hellwig, TR) * 1./2.Nov 1 dj. bei Lübben/LDS (TN),- spätes Datum.

KORNWEIHE ***Circus cyaneus***: Saisonmax. > 5 Ex.: 23.Jan 8 am Schlafplatz E Warsow/HVL (M.Kolbe) * 4.Feb 6 Schulzendorf/OHV (T.Langgemach) * 6.Mär 10

Laßzinswiesen Peitz/SPN (RZ) * 2.Mär 11 Untere Havelnied. und Gülper See (MK, D.Stripp) * 17.Nov 7 Malxenied. W Peitz/SPN (RZ) * 24.Nov 11 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25.Nov 7 Schlafplatz Leibsch/LDS (TN). Sommer: Beob. von 16 Einzelex., davon 11 W-f. und nur 2 M: Mai 10, Jun 1, Jul 4, Aug 1. Im Mai offenbar noch Heimzug: insg. 5 Ex. dz. NE-E, zuletzt 19.Mai Jamlitz/LDS (H.Deutschmann). Brutverdacht bestand nicht mehr (RYSLAVY 1997). Alle Sommerbeob. sollten gemeldet werden! Wegzug: 24.Okt 7 dz. Döberitzer Heide/HVL (MK) * 26.Okt 10 dz. Stolper Feld/OHV (MK, U.Tammler, S.Urmoneit).

STEPPENWEIHE ***Circus macrourus***: Zwei Beob. (beide DSK: anerkannt): 21.Sep 1 M (wohl 3. Kalenderjahr) jagend Rietzer See-Streng (H&MH, TN, I.Todte, S.Weiß) * 28.Sep 1 ad. M Kathlower Teiche/SPN (K.Morling, D.Kalina). Unseres Wissens erste Beob. seit 1989.

WIESENWEIHE ***Circus pygargus***: Kein Brutverdacht mehr (RYSLAVY 1997). Auftreten von 34 bei 31 Beob. (M + W-f.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	4+4	4+8	1+2	3+2	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	6	11	3	5	-	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	0+4	-	-	0+1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	4	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	8	16	3	5	1	-	-	-	-

Erstbeob.: 16.Apr 1 M Bagenzer Teiche/SPN (W.Hansel) * 20.Apr 1 immat. M dz. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß). Wegzug: Nur eine Beob.: 28.Aug 1 ad. W dz. W Britzer Garten/B (BR).

HABICHT ***Accipiter gentilis***: Brut: nur 1 BP auf 175 km² Unterspreewal d und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.). Habitat: Im Kreis LDS 2 Horste in Feldgehölzen von 20 bzw. 5,6 ha, größere Wälder waren in der Nähe vorhanden (K.-D.Gierach).

SPERBER ***Accipiter nisus***: Brutbiologie: von 13 kontrollierten Bruten in den Kreisen OSL und LDS verliefen 5 erfolglos, 7 BP zogen 21 juv. auf (11 M, 10 W) (K.-D.Gierach). Wegzug: 26.Okt 11 dz. Stolper Feld/OHV (MK, U.Tammler, S.Urmoneit). Winter, Ans.: 13.Nov 6 Ostufer Unter-Uckersee (WD).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo***: Brut: 64 BP auf 175 km² Unterspreewal d und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.). Ans. > 40 Ex.: 7.Jan 103 (davon 84 auf 2,5 km²) bei Tietzow/HVL (TR) * 23.Jan 115 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (RZ) * 23.Jan 104 auf 16,5 km² Landgrabenniederung E Dürrenhofe/LDS (TN) * 24.Feb 96 bei Seelow/MOL und 19+26 bei Sachsendorf/MOL (U.Schroeter) * 3.Mär 46 Elbtalaue Wittenberge-Quitzöbel/PR (MK, D.Stripp) * 9.Mär 93 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK) * 27.Dez 41 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (RZ) * 29.Dez 53 Odertal N Schwedt (WD). Heimzug: 23.Mär 212 (!) dz. Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, K.Lüddecke) * 29.Mär 69 dz. Welsebruch bei Briest/UM (J.Mundt). Wegzug: 26.Okt 161 dz. Stolper Feld/OHV (MK, U.Tammler, S.Urmoneit) * 27.Okt 200 dz.

S in einer langen Reihe bei Lindenau/OSL (T.Schneider). Winterflucht: 25.Nov 46 dz. in Berlin * 30.Dez 28 dz. in 4 Gebieten in Berlin.

RAUHFUSSBUSSARD ***Buteo lagopus***: Im 1. Halbjahr relativ starkes, im 2. Halbjahr extrem schwaches Auftreten. Ans. > 15 Ex.: 22.Feb 21 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (RZ) * 8.Mär ca. 60 Gartzer Bruch und Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 9.Mär 37 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK) * 23.Mär 20 Untere Havelnied. und Gülper See (MK, T.Gottschalk). Im Herbst max. beim Kälteeinbruch: 29.Dez 14 FIB Unteres Odertal (WD), zuvor und in anderen Gebieten nicht über 5 Ex.. Wegzug, Erstbeob.: 11.Sep 1 dj. bei Sedlitz/OSL (H.Michaelis; mit Kurzbeschreibung) - sehr frühes Datum.

SCHREIADLER ***Aquila pomarina***: Brut: In Brandenburg 28 Rev. (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 15.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (Burfield) * 4.Mai 1 Havelnied. Parey (G. & H.Unger) * 11.Mai 1 bei Regenmantel/MOL (S.Fahl) * 19.Mai 1 ad. Teichgebiet Lakoma/CB (RZ) * 31.Mai/2.Jun 1 Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (B.Litzkow, K.Morling) * 6.Jul 1 Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak) * 22.Sep 2 dz. Wedding/B (K.Steiof).

SCHELLADLER ***Aquila clanga***: 20.Jul 1 (wohl subad.) jagend Blankensee/TF (BR, W.Schreck), DSK: anerkannt.- Nach dem Nachweis von 1993 zweite dokumentierte Beob. in diesem Jahrhundert.

STEINADLER ***Aquila chrysaetos***: 2 Beob. (beide DSK: anerkannt): 27.Jan 1 immat. Plessa-Hirschfeld/EE (U.Albrecht, S.Herold, H.Michaelis, T.Schneider) * 27.Jun 1 (fast ad.) Buchholz/TF (B.Baumgart, J.Bauerschmidt).

ZWERGADLER ***Hieraaetus pennatus***: 6.Jul 1 ad. (helle Morphe) nach N fliegend Randow-Bruch bei Wartin/UM (J.Mundt), DSK: anerkannt - 5. Nachweis (davon 4 seit 1993).

FISCHADLER ***Pandion haliaetus***: Brut: in Brandenburg 200 Rev. (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Erstbeob.: 16.Mär 1 Havel bei Krewelin (R.Nessing) * trotz weitgehend vereister Gewässer Ankunft an mehreren Brutplätzen ab 22./23.Mär. Heimzug/Brutzeit: 8.Apr insg. mind. 10 Angermünder Teiche (T.Langgemach) * 15.Jun 6 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Gebietsmax. > 5 Ex.: 17.Aug insg. 10 dz. (16.10-18.30) Alte Spreemündung (HH) * 26.Aug 9 Schlepziger Teiche (TN) * 27.Aug insg. 7 dz. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 21.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Nov 1 Brieskower See/LOS (S.Fahl) * 8.Nov 1 Wannsee/B (H.Schröder) * 11.Nov je 1 (evtl. derselbe) dz. Dahlem/B (R.Altenkamp) und Kladower Havel/B (H.Schröder).

TURMFALKE ***Falco tinnunculus***: Brutplatz: Nest in Erdröhre in ehemaliger Kiesgrube bei Dobberzin/UM, Brut erfolgreich (MUNDT 1998). Ans. > 10 Ex.: 18.Feb 14 bei Osdorf/TF (W.Schreck) * 2.Mär 10 Untere Havelnied./HVL (MK, D.Stripp) * 3.Mär 11 Elbtalaue Wittenberge-Quitzöbel/PR (MK, D.Stripp).

ROTFUSSFALKE ***Falco vespertinus***: 9 Ex. bei 9 Beob.: 18.Mai 1 vorj. Tangersdorfer Heide/UM (P.Sömmer) * 25.Mai 1 immat. M Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 17.Jun 1 vorj. M dz. NW Lübben/LDS (TN) * 19.Jun 1 ad. M Unteres Odertal Schwedt (H.Dittberner, WD) * 21.Jul 1 bei Briescht/LOS (H.Beutler) * 3.Aug 1 ad. W bei Stremmen/LOS (H.Beutler)

* 16.Aug 1 dj. Marienfelde/B-TF (C.Neumann) * 6.Sep 1 ad. W dz. SW Götz/PM (MK) * 10.Sep 1 bei Stremmen/LOS (H.Beutler).

MERLIN *Falco columbarius*: Gegenüber dem Vorjahr weitere Steigerung der Meldungen mit 96 Ex. bei 89 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	12	14	5	1	-	-	-	8	11	11	14
	n	10	10	14	5	1	-	-	-	6	10	11	14
B	Ex.	-	2	-	-	-	-	-	-	2	3	1	-
	n	-	2	-	-	-	-	-	-	2	3	1	-
Summe	Ex.	12	14	14	5	1	-	-	-	10	14	12	14

Höchstzahlen: 6.Jan 1 M, 2 W-f. bei Dubow/LDS (TN) * 28.Sep insg. 3 (davon 2 dz.) Rietzer See/PM (A.Bruch). Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai 1 M dz. NE Rietzer See-Streng (H&MH) - spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 5.Sep 1 dz. SW Gülper See (MK) - frühes Datum * 15.Sep 1 ad. M Rietzer See-Streng (MK). Nahrung: im Winter (Kreis LDS) 11 x Bluthänfling, 2 x Bergfink, je 1 x Feldlerche, Goldammer, Rohrammer, Stieglitz, Grünfink (K.-D.Gierach).

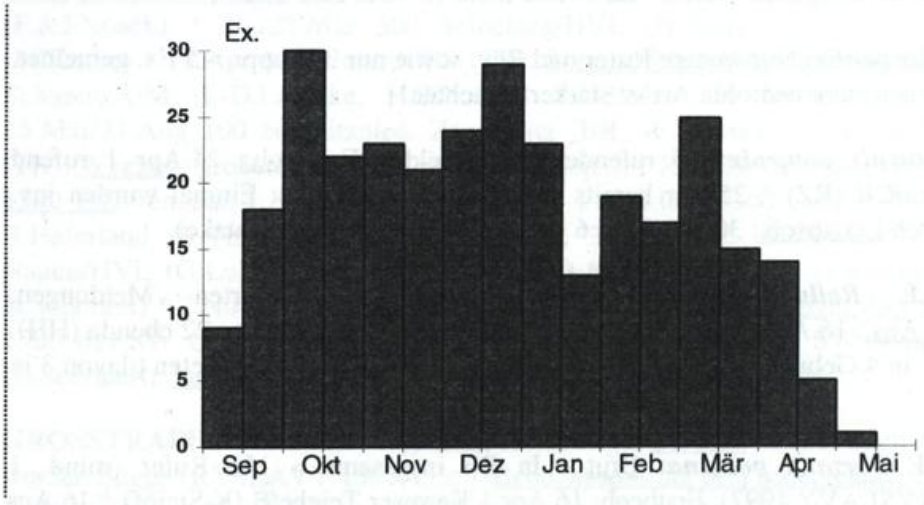


Abb. 2: Auftreten des Merlins 1991-1996 in Brandenburg und Berlin (n=308; Halbmonatssummen)

reewald

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 1 BP + 2 x Brutverdacht auf 175 km² Untersp und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN). Erstbeob.: 10.Apr 1 Paar am Brutplatz Sorno/EE (F.Raden) - sehr früh * 18.Apr 1 Wanninchen/LDS (R.Donat). Sommer, Ans.: 29.Mai 6 gemeinsam Insekten jagend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). Letztbeob.: 4.Okt 1 bei Bagow/PM (TR) * 10.Okt 1 Köthener See/LDS (TN),- spätes Datum. Verhalten: 2.Aug 2 versuchen zusammen einen Kiebitz zu schlagen Nieplitznied. Zauchwitz (A.Bruch).

WANDERFALKE ***Falco peregrinus***: In Brandenburg 3 BP (RYSLAVY 1997), darunter erstmals wieder eine Baumbrut (LANGGEMACH et al. 1997). In Berlin 5 BP (BOA). 62 Ex. bei 57 Beob. abseits der Brutgebiete:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	1	7	5	4	1	4	3	9	10	5	2
	n	1	1	7	4	4	1	4	3	9	8	5	2
B	Ex.	-	1	4	-	-	-	1	-	-	-	4	-
	n	-	1	3	-	-	-	1	-	-	-	3	-
Summe	Ex.	1	2	11	5	4	1	5	3	9	10	9	2

HASELHUHN ***Bonasia bonasia*:** Wiederum Aussetzung von 54 Ex. in der Prignitz, 1 Reproduktionsnachweis (RYSLAVY 1997).

BIRKHUHN ***Tetrao tetrix*:** 1996 weiterhin 2 Restvorkommen in der Niederlausitz mit 3 balzenden Hähnen und 2 Hennen (RYSLAVY 1997).

AUERHUHN ***Tetrao urogallus*:** Keine Nachweise mehr (RYSLAVY 1997).

REBHUHN ***Perdix perdix*:** Nur wenige Rufer und Rev. sowie nur 3 Trupps > 5 Ex. gemeldet. Auf diese inzwischen stark bedrohte Art ist stärker zu achten!

WACHTEL ***Coturnix coturnix*:** 95 rufende Ex. gemeldet. Erstbeob.: 24.Apr 1 rufend Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 25.Apr bereits in 3 weiteren Gebieten. Einmal wurden juv. gemeldet – zugleich Letztbeob.: 30.Sep 1 W, 6 juv. Günterberg/UM (H.Watzke).

WASSERRALLE ***Rallus aquaticus:*** Brut: keine nennenswerten Meldungen. Bemerkenswerte Ans.: 16.Apr mind. 59 Alte Spreemündung (HH) * 26.Aug 22 ebenda (HH). Winter: Jan 4 Ex. in 4 Gebieten, Feb 2 Ex. in 2 Gebieten, Dez 7 Ex. in 7 Gebieten (davon 3 in Berlin).

TÜPFELRALLE ***Porzana porzana*:** Brut : In Bb insgesamt > 151 Rufer (mind. 1 Brutnachweis) (RYSLAVY 1997). Erstbeob: 16.Apr 1 Karower Teiche/B (K.Steiof) * 16.Apr 3 rufend Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Max.: 17.Aug 6 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 2.-15.Sep 1 ad. Batzlower Teiche/MOL (M.Fiddicke, S.Fahl).

KLEINRALLE ***Porzana parva*:** Brut: Mind. 24 Rufer (RYSLAVY 1997). Weitere Beob.: 16.Apr 1 rufendes W Alte Spreemündung (HH) * 13.Mai 1 ad. M tot, wohl von Katze gerissen Lindena/EE (Spillmann) * 6.-16.Jun 1 rufendes M Karower Teiche/B - in Berlin erstmals seit 1971 (viele Beobachter).

WACHTELKÖNIG ***Crex crex*:** Brut: In Bb insgesamt mind. 238 Rufer (mind. 7 Brutnachweise) (RYSLAVY 1997, i.Dr.), Berlin 3 Rufer im Mai. Erstbeob.: 11.Mai 1 rufend Jeseriger Wiesen/PM (TR), 12 rufend südl. Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker). Letztbeob.: 26.Aug 1 Zucker-fabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke).

TEICHRALLE *Galinula chloropus*: Brut: Keine nenneswerten Meldungen. Aus Bb im Jan nur 7 in 4 Gebieten gemeldet. Berlin: Bei den Wasservogelzählungen Jan 300 Ex., Feb 266 Ex., Mär 234 Ex., Okt 171 Ex., Nov 199 Ex., Dez 206 Ex. Gebietsmax.: 14./15.Dez 91 Teltowkanal/B.

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, Konzentrationen: Peitzer Teiche ca. 80 BP (Naturschutzstation Lakoma) * Lakomaer Teiche 11 BP (Naturschutzstation Lakoma) * Rietzer See-Streng 51 BP mit Juv. (H&MH) * Feuchtwiesen SE Lübben 21 BP auf ca. 120 ha Wasserfläche (TN) * ca. 80 BP auf 21 km Havel Brandenburg bis Potsdam (B.Rudolph). Gebietsmax. > 2000 Ex. in Bb: 13.Jan 7247 Potsdamer Stadthavel und 4880 Templiner See/P (M.Miethke) * 10.Feb 6500 Plaue, Havelbrücke/BRB (J.Naacke) * 14.Aug 2000 Landiner Haussee/UM, 2000 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 4.Nov 5000 Grimnitzsee/UM (WD, J.Mundt) * 16.Nov 2398 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M.Miethke) * 24.Nov 2750 Plauer See und Breitlingssee/BRB (TR) * 5.Dez 2300 Parsteiner See/BAR (HH). Wasservogelzähldaten aus Berlin: Jan 16925 Ex., Feb 12582 Ex., Mär 17488 Ex., Okt 7652 Ex., Nov 11936 Ex., Dez 13471 Ex.

KRANICH *Grus grus*: Brut: In Bb insgesamt mind. 814-822 Rev. (RYSLAVY 1997). Winter: 25.Jan 3 Klein-Kienitz/TF (M.Gercken). Heimzug und Besetzung der Rev. ab 19.2. 6 bei Felchow/UM, 9 Unteres Odertal Schwedt (WD), 26.-28.Feb in 10 Gebieten vertreten. Frühjahrsmax. > 500 Ex.: 7.-15.Mär 1300 Jakobsdorf/PR * 15.Mär 1300 Putlitz/PR (F.&J.Noack) * 16./23.Mär 500 Selbelang/HVL (H.Teetz) * 23.Mär 500 Haage/HVL (M.Kolbe) * 13.Apr 610 Linum/OPR (TR). Sommer/Nichtbrüterans. > 100 Ex.: 11.Mai 101 Schapow/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 13.Mai 350 Geesow/UM (M.Fitschen) * 15.Mai/31.Aug 100 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 24.Mai 185 Linum/OPR (TR). Wegzug: größere Ans. ab Sep, z.B. 11.Sep 631 Rieselfelder Nauen/HVL (HH). Ans. > 1300 Ex. von nur 4 Schlafplätzen gemeldet: 11.-18.Okt 9300 Ost-Westoder/UM (H.-J. & R.Haferland, R.Thiele) * 10.-24.Okt mind. 3500, max. 18.Okt 13500 (!) Rieselfeld Nauen/HVL (G.Lohmann) * 14./23.Okt 1300 Schönwerder/UM (T.Blohm, I.-D. Lembke, H.Schonert) * 2.Nov 4110 Borcheltsbusch/LDS (U.Schroeter). Aktiver Zug > 500 Ex.: 8.Nov 1500 dz. SW Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 14.Dez 500 dz. SW Melzower Forst/UM (H.Schonert). Letztbeob.: 26.Dez 8 Arensdorf/MOL (T.Langgemach).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Weiterhin rückläufiger Bestand mit nur noch 60 Ex., nur 4 juv. wurden flügge (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Beob. abseits der drei bedeutenden Einstandsgebiete: 8.Mär 1 immat. M, 11./12.Apr 1 W Welsebruch/UM (J.Mundt) * April 1 zwischen Tempelberg und Müncheberg/MOL (F.Ehlert) * 18./19.Apr 1 W (3. Kalenderjahr), in Buckow/HVL beringt, W Straupnitz/LDS (S.Weiß u.a.) * 24.Apr 2 Roskow/PM (B.Rudolph).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Bb 1996 insgesamt 6 BP (1995 7, 1994 6 BP) (RYSLAVY 1997). Weitere Beob.: 14./24.Mai 1 Elbtalaue bei Wittenberge/PR (R.Nessing) * 21.Mai 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 6.Jul 1 Mudrowsee/UM (A.Keßler) * 31.Jul 2 Unter-Uckersee (WD) * 3.Aug 3 dz. W Alte Spreemündung (HH) * 2.Okt 1 SK Schlepziger Teiche (TN).

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Erster Brutnachweis für Brandenburg: 2 BP mit je 1 flüggen juv. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert, I.-D.Lembke, WD). Keine weiteren Beobachtungen.

TRIEL *Burhinus oedicnemus*: 2 Beob., beide DSK: anerkannt: 11.Mai 1 um 20.30 Uhr rastend auf einem Brachacker bei Götz/PM (TR) * 28.Jun, 16./17.Jul 2 TÜP Jüterbog-West/TF (B.Baumgart, J.Böhner, H.Kenneweg).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brutbiologie: 1 BP auf einer wasserfreien Industriefläche inmitten eines Kiefernforstes bei Börnichen/LDS (TN). Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge). Ans. > 15 Ex.: 18.Apr 24 Schlepziger Teiche (TN) * 28.Apr 18 Pulverteich bei Blasdorf/LDS (HH) * 4.Mai 22 Reckahner Teiche/PM (TR) * 5.Mai 16 Stradower Teiche/OSL (TN). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 24.Jun 17 ad. Schlepziger Teiche (HH,TN) * 9.Jul 13 ad., 6 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (TN) * 20.Jul 17 Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert) * 30.Jul 11 ad., 5 dj. Gülper See (W.Schreck). Frühe Letztbeob.: 23.Sep 2 dj. Klein Kreutz/PM (A.Bruch).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Starker Einflug von 278 Ex. bei 43 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	8	12	43	4	9	36	151	9	-	-
	n	-	-	5	6	6	3	2	4	9	9	-	-
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	4	1	-	-	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	2	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	9	12	43	4	9	40	152	9	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 1 Fischteiche Lietzen/MOL (M.Fiddicke, S.Fahl). Max.: 10.Mai 9 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Neumann). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Aug 15 ad., 4 dj. Gülper See (H&MH, S.Weiß) * 8.Sep 25 Rietzer See-Streng (MK) * 22.Sep 22 dj. Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 27.Sep 18 Landiner Haussee/UM (WD) * 29./30.Sep 40 dj. Angermünder Teiche (WD, U.Kraatz). Letztbeob.: 31.Okt 1 Glinziger Teiche/SPN (HH, TN).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Erstbeob.: 7.Mär 15 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 30.Mär 1350 Elbtalaue Lennewitz/PR, abends zum Schlafplatz nach Niedersachsen (TR) * 13.Apr 3500 Dreetzer Luch/OPR (TR) * 14.Apr 570 Drehnow/SPN (RZ) * 14.Apr 560 Gülper See N-Ufer (U.Tammler) * 14.Apr 1200 Blumberg/UM (U.Kraatz). Sommer: 20.Jun 1 Maiberger Wiesen/SPN (RZ). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 14.Sep 500 Steffenhagen/PR (J. & F.Noack) * 18.Okt 7000 Randowbruch/UM (WD) * 19.Okt 700 Golzow/MOL (S.Fahl) * 1.Nov 1100 Angermünder Fischteiche (WD) * 14.Nov 1800 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 14.Nov 4000 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger). Im Dezember noch 3 Beob.: 13.Dez 1 rufend nach S Reinickendorf/B (A.Bruch) * 14.Dez 25 Borcheltsbusch/LDS (R.Donat) * 14.Dez 95 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, U.Tammler).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Normales Auftreten von 110 Ex. bei 45 Beob. (bei Ausschluß möglicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	13	-	-	4	22	64	6	1
	n	-	-	-	-	8	-	-	4	12	17	3	1

Erstbeob.: 5.Mai 1 SK, 2 PK Havelnied. Parey (W.Schreck) * 6.Mai 3 PK ebendort (HH) * 11.Mai 3 ÜK Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ). Wegzug, Max.: 18.Okt 16 dj. Randowbruch/UM (WD) * 20.Okt 9 dj. Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 9.-11.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 14.Dez 1 dz. SW Talsperre Spremberg (R.Beschow) - bisher zweitspäteste Beobachtung.

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, flächenbezogene Angaben: 179 Rev. Spree-Neiße-Kreis auf 1708 km² (davon 597 km² Grünland und Acker) mit deutlicher Konzentration in der Spree-Malxe-Niederung (1,9 Rev./100 ha) * 36 Rev. Stadt Cottbus auf 158 km² (davon 47 km² Grünland und Acker) (LITZKOW & BESCHOW 1996) * 56 BP Altkreis Lübben (806 km²) (TN, S.Weiß) * 13 BP Tonstiche Zehdenick/OHV (J.Becker). Keine Winterdaten aus dem ersten Halbjahr. Heimzug, Ans. > 2000 Ex.: 27.Mär 2450 Radensdorf/LDS (TN), 10600 dz. NE Welsebruch/UM (J.Mundt), ca. 10000 dz. Steinhöfel/UM (C.Handke) * 30.Mär 6500 Elbtalaue Lennewitz-Lenzen/PR (TR) * 3.Apr 4000 Dreetzer Luch/OPR (R.Nessing) * 4.Apr 3920 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * Berlin: Heimzug von 31013 Ex., max. 27.Mär 6110 dz. Wedding (K.Steiof), 5315 dz. Spandau-Gatow (K.Wesch), 3550 dz. Falkenhagener Feld (A.Bruch), 3280 dz. Tempelhof (J.Kirsch). Wegzug, Ans. > 4000 Ex.: 14.Jun 4000 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 16.Jul 6000 ebendort (J.Mundt) * 26.Jul 4870 Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 1.Aug 4500 Dreetzer Luch/OPR (W.Schreck) * 7.-13.Sep 6000 Landin-Heinersdorf-Passow/UM (J.Mundt) * 28.Sep 4000 Peitzer Teiche (H.Höft) * 24.Okt 3-4000 Linum/OPR (A.Bruch) * 2.Nov 4000 bei Thöringswerder/MOL (HH, H.Deutschmann) * 22.Nov 6000 Havelnied. Parey (TR). Dez-Max.: 14.Dez 400 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, U.Tammler).

KNUTT *Calidris canutus*: Auftreten von mind. 12 Ex.: 24.Jul 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (MK) * Gülper See: 6./7.Aug 1 PK (HH, TR), 15.Aug 4 (Giese, Mangelsdorf), 25.Aug-14.Sep stets mind. 1 dj. (viele Beobachter) * 16.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 5.-12.Sep 1 dj., 5.-8.Sep zusätzlich 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 8.Sep 1 Rietzer See-Streng (MK, S.Kirchner) * 13.Sep 1 dj. Kathlower Teiche/SPN (HH).

SANDERLING *Calidris alba*: Sehr starkes Auftreten von wohl 18 Ex.: 3./4.Mai 1 ÜK, 24.Mai 1 PK Schlepziger Teiche (TN) * 12.Mai 1 Havelnied. Parey (H&MH, TR) * 16.Aug 1 wohl ad., 5.-26.Sep mind. 1 dj., 7./15.-26.Sep 2 dj. (viele Beobachter), 14.Sep 3 dj. Gülper See (MK, TR, D.Stripp) * 7./21.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (viele Beobachter) * 8.Sep 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Sep 1 dj., 13./14.Sep 2 dj. Kathlower Teiche/SPN (viele Beobachter) * 15./20.Sep 1 dj. Stradower Teiche/OSL (TN) * 22.Sep 1 Ringenwalde/UM (D.Streuber) * 22.Sep/12.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ, TR) * 27.Sep 1Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 29.Sep-3.Okt 2 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug von 12 Ex. bei 9 Beob., Erstbeob. und Max.: 7.Mai 3 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck, TR). Bisher stärkster registrierter Wegzug von mind. 1587 Ex. in 32 Gebieten allein bei Wertung der Gebietsmax. (HAUPT & NOAH 1997), mehr als dreimal soviel wie im bisher stärksten Jahr 1993 (469 in 14 Gebieten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	8	4	5	13	1481	66	4	-
	n	-	-	-	-	5	4	3	8	20	6	2	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	18	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-
Summe	Ex.					8	4	5	13	1499	66	4	-

Wegzugbeob. von insgesamt 10 Altvögeln zwischen 20.Jul und 16.Aug. Erste dj.: 12.Aug 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 2 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN). Letztbeob.: 1.Nov 3 dj. Angermünder Teiche (WD) * 30.Okt-6.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (HH, TN, S.Weiß) - späte Daten. Gebietsmax. > 100 Ex.: 17.9. 233 Kathlower Teiche (HH, TN) * 18.Sep 219 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz), 137 Stradower Teiche/OSL (TN, S.Weiß), 115 Gülper See (TR) * 20.Sep 124 Rietzer See-Streng (S.Weiß, TN) * 27.Sep 144 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch). Bisheriges Gebietsmax. zum Vergleich: 9.Sep 1993 107 Schlepziger Teiche (NOAH 1995).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Erneut sehr starkes Auftreten von mind. 125 Ex. bei 47 Beob. (Vorjahr 119 bei 37) (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	15	78	-	2	22	7	1	-	-
	n	-	-	-	4	20	-	2	13	6	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.				15	79	-	2	22	7	1	-	-

Heimzug Erstbeob.: 25.Apr 1 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (S. Fahl). Letztbeob.: 28.Mai 2 Angermünder Teiche (WD). Max.: 6./8./13.Mai 13 Schlepziger Teiche (HH, TN) * 6.-10.Mai 12 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TR, W.Schreck), in anderen Gebieten bis zu 7 Ex.. Wegzug, Erstbeob.: 20./21.Jul 1 ad. PK Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Max.: 22.Aug 5 Peitzer Teiche (RZ) * 1.Sep 5 Oderwiesen Kienitz (HH). Letztbeob.: 21.Sep 1 dj. Rieselfelder Nauen/HVL * 3.-7.Okt 1 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, N.Vintz), - bisher wohl drittspäteste Beob..

GRAUBRUSTSTRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: 8.-15.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, TN u.v.a.), 7. Nachweis für Brandenburg. Auffällig ist die Häufung vergleichsweise später Nachweise im Okt bei bisher nur einem Frühjahrsnachweis. DSK: anerkannt.



Abb. 3: Sanderlinge; Teichgebiet Altfriedland/MOL, Okt. 1996 Foto: S. Fahl



Abb. 4: Zwergstrandläufer; Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL, 1996 Foto:M.Fiddicke



Abb. 5: Odinshühnchen; Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL, 14.8.96 Foto: S. Fahl



Abb. 6: Falkenraubmöwe; Gülper See/HVL, 01.09.96 Foto: H. Haupt

SICHELSTRANDLÄUFER ***Calidris ferruginea:*** Starker Heimzug von 6 Ex. bei 6 Beob. zwischen 4. und 12.Mai. Wegzug von 173 Ex. bei 33 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	6	-	14	19	134	2	-	-
	n	-	-	-	-	6	-	4	8	15	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	1	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	2	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	6	-	16	20	135	2	-	-

Wegzug/Altvögel: mind 21 Ex. bei 10 Beob., max. 22.Jul 8 PK Gülper See (TR). Erstbeob.: 18.Jul 1 PK Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Ans. > 10 Ex.: 8.Sep 1 ad., 16 dj. Rietzer See-Streng (MK, S.Kirchner) * 11.Sep 14 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 11.Sep 17 dj. Gülper See (HH) * 11./14.Sep 2 ad., 15 dj. Rieselfeld Nauen (H&MH) * 13.Sep 18 dj. Stradower Teiche/OSL (HH) * 15.Sep 31 dj. Kathlower Teiche/SPN (HH, S.Weiß). Letztbeob. spät: 18.Okt 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (I.-D.LEMBKE, H.Schonert) * 9.-20.Okt 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ, HH) (bisher späteste Beob.).

ALPENSTRANDLÄUFER ***Calidris alpina*****:** Heimzug, 48 Ex. bei 22 Beob., Erstbeob.: 23.Mär 2 SK auf vereistem Teich umherlaufend Schlepziger Teiche (TN). Max.: 9.Mai 17 ad., 1 vorj. im vollen Jugendkleid Nieplitznied. Zauchwitz (TN), sonst nie mehr als 3 Ex. zusammen. Letztbeob.: 17.Mai 2 PK Unteres Odertal Schwedt (WD). Wegzug, mind. 452 Ex. bei 39 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	7	11	30	1	10	47	193	167	18	1
	n	-	-	4	9	9	1	4	6	9	7	3	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	3	1	8	2	1	-
	n	-	-	-	-	-	-	2	1	3	1	1	-
Summe	Ex.	-	-	7	11	30	1	13	48	201	169	19	1

Erstbeob.: 25.Jun 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 10.Jul 2 PK Biesenbrower Teiche/UM (S.Fischer). Gebietsmax. > 50 Ex.: 15.Sep 3 ad., 62 dj. Gülper See (TR, W.Schreck) * 20.Okt 54 dj. Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 3.-5. Dez 1 SK Schlepziger Teiche (TN).

SUMPFLÄUFER ***Limicola falcinellus*****:** 22.Mai 1 PK Reckahner Teiche/PM (TR, N.Vilcsko) * 9.Jun 1 Kiesabbaugebiet Hohensaaten/BAR (M.Fiddicke). Beide Beob. DSK: anerkannt.

KAMPFLÄUFER ***Philomachus pugnax*****:** Brut: zweimal Brutverdacht Unteres Odertal (WD, D.Krummholz). Heimzug, Erstbeob.: 19.Mär 2 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Ans. > 200 Ex.: 24.Apr 276 Schlepziger Teiche (TN) * 25./26.Apr 1300 FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Apr 622 Havelnied Parey (H&MH) * 29.Apr 213 Maiberger Wiesen/CB (HH) * 4.Mai 230

Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 11.Mai 450 Havelnied. Parey (MK, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 3.Aug 67 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) * 6.Aug 209 Gülper See (HH) * 12.Aug 53 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN) * 28.Aug 64 Randowbruch/UM (T.Langgemach) * 15.Okt 100 dj. Zuckerteiche Prenzlau (WD, J.Mundt). Letztbeob.: 14. Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 15.Nov 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 21.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ) – ungewöhnliche Häufung später Daten.

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Winterdaten aus dem 1. Halbjahr nur aus Berlin: 8 Ex. bei 3 Beob. im Jan. Vom Heimzug nur wenige Meldungen. Letztbeob.: 10.Mai 1 balzfliegend Unteres Rhinluch/OPR (TR) * 11.Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 11.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Erstbeob.: 18.Sep 1 Herzfelde/UM (WD). Max.: 30.Sep 9 Unteres Odertal Schwedt (WD), 6 Rietzer See/Streng (TR). 3 Winterdaten: 4.Dez 1 Joachimsthal/UM (Krone) * 23.Dez 1 Restloch Tagebau Schlabendorf/LDS (H.Donath) * 25.Dez 1 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). 3 Rupfungsfunde, einmal als Waldkauzbeute.

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut: Erfassung im Altkreis Lübben 54 Rev. auf 806 km² + Schätzung auf ca. 20 weitere (TN, F.Schröder) * nördl. u. südl. Oderwiesen Frankfurt/FF ca. 10 wohl erfolglose Brutversuche (Hochwasser!) (FGO Frankfurt/O). Winter/Heimzug, Erstbeob.: 1.Jan 1 Blumenthal/OPR (W.Oerter) * 20.Jan 2 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase) * Jan/Feb 1 Gatower Rieselfeld/B (viele Beob.) * 19.Mär 3 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Ans. > 100 Ex.: 30.Mär 435 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) * 3.Apr 600 Unteres Odertal Schwedt (M.Bolz) * 4./13.Apr 310 Dossewiesen Rübehorst/HVL (J.Seeger, TR) * 6.Apr 274 Jänschwalder Wiesen/SPN (HH) * 14.Apr 318 Güstebieser Loose/MOL (HH), 328 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 15.Apr 135 Maiberger Wiesen/CB (RZ) – sehr große Ans.. Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 13.Aug 184 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 14.Aug 165 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 27.Aug 166 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 29.Aug 120 Peitzer Teiche (RZ) * 9.Sep 200 Rietzer See-Streng (TN, S.Weiß) * 11.Okt 200 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) * 15.Okt 164 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Okt 141 Peitzer Teiche (HH). Winter (2.Halbjahr): ab 23.Nov 1 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, K.Wesch) * 1.Dez 4 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 2.Dez 2 FIB Unteres Odertal (WD) * 11.Dez 1 Seehausen/UM (WD).

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: Starkes Auftreten von mind. 13 Ex. bei 10 Beob. (HAASE & RYSLAVY 1997): 20.Apr 1 Lange Wiesen/Rietzer See/PM (HH) * 25.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 5.Mai 4 (!) balzend , 10./14.Mai 1 balzend Unteres Rhinluch/OPR (P.Haase) * 11.Mai 1 balzend Jeseriger Wiesen/Rietzer See/PM (TR) *13.Mai 2 balzend Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) * 20./23.Mai je 1 balzend (wohl verschiedene) Oberes Rhinluch/OPR (TR) * 27.Aug 1 Oderwiesen bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke). Alle Beob. DSK: anerkannt.

GROSSER SCHLAMMLÄUFER *Limnodromus scolopaceus*: 6.-11.Aug 1 ad. im abgetragenen PK Gülper See (HH, A.Bruch, MK u.v.a.) täglich beobachtet, DSK: anerkannt. 2. Nachweis eines Großen Schlammläufers für das Berichtsgebiet nach einem Vogel vom 25.Sep 1984 in Berlin.

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Winter: 31.Jan 1 Glambecker Mühle/UM (WD) * 8.Feb 1 Küstrinchenbach/UM (T.Langgemach) * 10.Feb 1 Lübars/B (U.Tammler). Wegzug: 12 Ex. bei 6 Beob. zwischen 19.Sep und 20.Nov, max. 22.Okt 4 Breitefenn/UM (WD).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: In Bb 1996 insgesamt 73-76 BP (RYSLAVY 1997), damit weiterer leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Erstbeob.: 23.Mär 8 Havelnied. Parey (MK, T.Gottschalk). Ans. > 20 Ex. nur im Frühjahr: 1.Apr 61 Havelnied. Parey (Gnehr, Hellwig) * 13.Apr 40 Peitzer Teiche (H.P.Krüger). Wegzug, Max.: 15.Aug 19 Gülper See (Giese, Mangelsdorf) * 17.Sep 7 Kathlower Teiche/SPN (HH, TN). Letztbeob.: 27.Sep 2 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch) * 17.Okt 2 Havelnied. Parey (S.März, Giese, P.Haase),- sehr spätes Datum.

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Vergleichsweise zahlreich mit 14 Ex. bei 9 Beob.. Heimzug: 12.Apr 2 Havelnied. Parey (Gnehr, Hellwig) * 4.Mai 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 6.Mai 1 M, 1 W Havelnied. Parey (HH). Wegzug: 28.Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 21.-26.Sep 1 dj. Gülper See (HH, MK, TR u.a.) * 29.Sep 3 dj. Unteres Odertal Stolpe (WD) * 14.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 19.-22.Okt 2 dj. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, N.Vintz) * 14./15.Dez 1 dj. Neuendorfer See/LDS (HH, H. Pawlowski) – bisher mit Abstand späteste Beobachtung.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: 44 Ex. bei 21 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	7	-	29	4	-	-	-	-
	n	-	-	-	2	6	-	7	4	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	2	7	-	29	6	-	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 22.Apr 1 bei Hartmannshof/LDS (TN). Wegzug, Erstbeob.: 10.Jul 11 dz.SW nördl. Dissen/SPN (RZ) (= Max.), 6 weitere in 3 Gebieten * 18.Jul 10 Bruchhagen/UM (J.Mundt, U.Kraatz, P.Sömmer). Letztbeob.: 18.Aug 1 dz. SW Alte Spreemündung (HH).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: In Bb 1996 insgesamt mind. 146 BP (RYSLAVY 1997, i.Dr.), damit weiterer Rückgang gegenüber den Vorjahren. Erstbeob.: 2.Mär 1 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) * 3.Mär 1 Elbtalaue bei Wittenberge/PR (MK, D.Stripp). Frühjahr, Max.: 18.Mai 12 Havelnied. Parey (P.Velten). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 9.Aug 26 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 14.Aug 22 dz. Lychen/UM (R.Nessing) * 16.Aug 30 Krewitzer See/UM (P.Sömmer) * 17.Aug 81 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 15.Sep 125 am Schlafplatz Gülper See (TR) * noch 18.Nov. 60 ebendort (TR). Letztbeob.: 14.Dez 1 dz. W Scharmützelsee/LOS (HH) * 18.Dez 2 Unteres Odertal Gartz (WD).

DUNKELWASSSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 6.Apr 22 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Gebietsmax. > 20 Ex.: 2./3.Mai 74 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 4.Mai 62 Güstebieser Loose/MOL (HH) * 5.Mai 82 Maiberger Wiesen/CB (TN) * 6.Mai 167

Havelnied. Parey (HH) - wohl neues Frühjahrsmax. * 9.Mai 26 Nieplitznied. Zauchwitz (TN). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 25.Jun 20 PK Havelnied. Parey (HH) * 1.Aug 79 Gülper See (Giese, Mangelsdorf) * 5.Sep 23 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (TN, S.Weiß) * 13.Sep 28 dj. Kathlower Teiche/SPN (HH, TN) * 18.Sep 35 Rietzer See-Streng (J.Vorholt) * 5.Okt 27 Batzlower Teiche/MOL (S.Fahl) * 6./10.Okt 23 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 10.Okt 21 Reckahner Teiche/PM (TR) * 12.Okt 24 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Die ungewöhnliche Häufung relativ hoher Bestände im Okt setzte sich bis Anfang Nov fort: 26.Okt 11 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 27.Okt 19 Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 2.Nov 7 Lugk Teich bei Brenitz/EE (H.Donath) * 3.Nov 9 Rietzer See-Streng (MK, J.Kirsch, D.Stripp). Letztbeob.: 10.Nov 2 Rietzer See-Streng (G.Vater) * 12.Nov 3 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 14.Nov 2 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.Dez 2 Havelnied. Parey (S.März) - bisher zweitspäteste Beob. Farbabweichung: 9./22.Sep 1 dj. Leukist bei Genschmar/MOL (HH, S.Fahl, M.Fiddicke).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: In Bb 1996 insgesamt 92-97 BP (RYSLAVY 1997), damit deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Erstbeob.: 16.Mär 1 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 30.Mär 18 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) * 3.Mai 25 Unteres Odertal Schwedt (WD). Nachbrutzeit, Wegzug, Max.: 25.Jul 26 Havelnied. Gülpe (N.Schmidt) * 18.Aug. 6 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob. sehr spät: 18.Nov 1 Angermünder Teiche (WD, M.Bolz).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Bisher stärkstes Auftreten von insgesamt 17 Ex. bei 13 Beob., alle DSK: anerkannt: Heimzug, 8 Ex. bei 5 Beob.: 3.Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 7.Mai 1 PK Maiberger Wiesen/SPN (HH) * 11.Mai 1 Rietzer See (TR) * 8.Jun 1 PK Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 9.Jun 3 PK Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) - großer Trupp. Wegzug, 9 Ex. bei 8 Beob.: 30.Jun-4.Jul 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH, TN, S. Weiß) * 3.Jul 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, TR) * 9.Jul 1 ad. ÜK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Jul 1 dj. Waßmannsdorfer Rieselfeld/LDS (B.Schonert) * 27.Jul/2.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH, TN) * 9./10.Aug 1 SK + 1 dj., 11.-14.Aug nur noch 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN, H&MH, S. Weiß) * 16.Aug 1 wohl dj. Rieselfeld Nauen (MK) * 25.-31.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH, MK, S.Weiß).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 8.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 12.Apr 3 Havelnied. Parey (Gnehr, Hellwig). Gebietsmax. > 20 Ex.: 29.Apr 22 Maiberger Wiesen/CB (HH) * 2./3.Mai 68 FIB Unteres Odertal (WD) * 4.Mai 27 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 34 Dossenied. Rübehorst/HVL (TR) * 5.Mai mind. 195 Havelnied. Parey (W.Schreck), 101 Schlepziger Teiche (TN) - sehr hohe Zahlen - , 50 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D.Stripp) * 6.Mai 23 Rietzer See-Streng (TR). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 27.Jul 23 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 30.Jul-16.Aug durchgängig mind. 23 (HH, MK, TN, TR, W.Schreck), max. 7.Aug 40 Gülper See (A.Bruch) * 29.Aug 24 dz. S Wochowsee/LOS (HH). Letztbeob.: 20.Okt 1 Peitzer Teiche (HH) * 2.Nov 1 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) * 15.Nov 1 ruf.gehört Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz). Ein Rupfungsfund: 17.Mai nicht ganz frisch vom Wanderfalken Werder/PM (T.Langgemach).

WALDWASSERLÄUFER ***Tringa ochropus:*** Brut: Sandteich Drehna/LDS, erster Brutnachweis im Altkreis Luckau (DONATH 1997). Winter: 4.Feb 1 Strausberg/MOL (U.Schroeter). Heimzug, Max.: 14.Apr 24 Karlsdorfer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 19.Apr 22 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Max.: 14.Jul 22 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) * 13.Aug 12 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (HH, TN). Letztbeob.: 6.Dez 1 Kietz/MOL (D.Schubert).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola*****:** Erstbeob.: 8.Apr 3 Havelwiesen Bahnitz/HVL (J.Naacke). Starker Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 29.Apr 160 Maiberger Wiesen/SPN (HH) * 30.Apr/7.Mai 400 Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz) * 30.Apr 188 Münchwerder/BRB (TR) * 1.Mai 105 Reckahner Teiche/PM (TR) * 4.Mai 264 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 134 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) * 5.Mai 120 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D.Stripp) * 6.Mai 480 Wiesen am Rietzer See/PM (TR) * 7.Mai 297 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Mai 141 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 11.Mai 315 Havelnied. Parey (MK, S.Urmoneit). Wegzug, Gebietsmax > 50 Ex.: 7.Jul 82 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 9.Jul 101 Nieplitznied. Zauchwitz (TN) - nur hier regelmäßig höhere Zahlen * 10.Aug 50 Gülper See (BR, K.Steiof) * 14.Aug 53 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 25.Aug 67 Rietzer See-Streng (H&MH, S.Weiß). Letztbeob.: 13.-22.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH, TN).

FLUSSUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos*****:** Brut: In Bb 1996 insgesamt mind. 13 Rev. (2 Brutnachweise) (RYSLAVY 1997),. Heimzug, Erstbeob.: 26.Apr 1 Lakomaer Teiche/CB (RZ). Max.: 3./17.Mai je 14 Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz) * 10.Mai 40 (!) Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 4.Jul 20 Gülper See (Giese, Mangelsdorf) * 30.Jul 10 Biesenbrower Teiche/UM (B.Litzkow, RZ) * 26.Aug 21 Unteres Odertal Schwedt bis Stolpe (D.Krummholz) * 4.Sep 12 Straussee/MOL (Leue). Letztbeob.: 2.Okt 1 Biesenbrower Teiche/UM (S.Fischer).

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres*****:** 7 Ex. bei 5 Beob., erstaunlicherweise alle aus dem Frühjahr: 5./7.Mai 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (MK, TR, W.Schreck, D.Stripp) * 6.Mai 2 PK Landiner Haussee/UM (WD) * 15.Mai 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16.Mai 1 M PK Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski) * 20.Mai 2 M PK Schlepziger Teiche (TN). Seit 1971 wurden unseres Wissens erst 14 Ex. im Frühjahr beobachtet.

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus*****:** 11 Ex. bei 10 Beob.: 6./7.Mai 1 M Reckahner Teiche/PM (HH, TR) * 15.Mai 1 M Unteres Odertal Schwedt (WD) * 16./17.Mai 1 W Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf, A.Bruch u.a.) * 10.-13.Aug 1 dj. Köppchensee/B (Franken, K.Lüddecke) * 10./15.Aug 1 dj., 12.Aug 2 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (TN, H&MH) * 12.-14.Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke, HH) * 24./25.Aug 1 dj. Rieselfeld Nauen/HVL (MK, H&MH), * 29.Aug-3.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (TN, H&MH, BR, W.Schreck u.a.) * 22.Sep 1 dj. Rieselfeld Nauen/HVL (A.Bruch) * 27.Sep 2 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE ***Stercorarius parasiticus*****:** 29.Sep 2 dj. Parsteiner See/BAR (WD), DSK: anerkannt.

RAUBMÖWE (ART?) ***Stercorarius spec.*****:** 9.Nov 2 Blankensee/TF (P.Schubert).

FALKENRAUBMÖWE *Stercorarius longicaudus*: 7.Sep 1 dj. Gülper See (H&MH u.a.), DSK: anerkannt.

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: In Bb (bzw. sächsischem Grenzgebiet) insgesamt 5-7 BP Restloch Skadow/OSL und Peitzer Teiche (RYSLAVY 1997). Damit im Zusammenhang wohl Sommer-Beob. von Brieske/OSL und Biehlen/OSL (H.Michaelis). Erstbeob.: 31.Mär 1 ad. Rietzer See-Streng (TR). Beob. unabhängig vom Brutvorkommen: 21./28.Apr 1 Mittelbruch Klein Kreutz/PM (L.Krzywanski) * 27.Apr/12.Mai 1 ad. Rietzer See-Streng (H&MH, TR) * 2.Aug 1 vorj. Nieplitznied. Zauchwitz (A.Bruch, I.Boldt) * 1.Okt 1 dj. nach SE Tegeler See/B (C.Pohl) * 18.Okt 1 dj. Müggelsee/B (MK) * 19.Okt 1 ad. SK Gülper See (U.Tammler, MK) – sehr späte Daten.

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Erste Brutnachweise für Brandenburg: 2 BP erfolglos Unteres Odertal (DITTBERNER 1996). Heimzug, Erstbeob.: 10.Apr 1 immat. Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 20.Apr 1 NSG Borcheltsbusch/LDS (H.Donath). Ans. > 20 Ex.: 27.Apr 28 ad. Felchowsee/UM (WD) * 6.Mai 23 ad., 6 immat. Kladower Havel/B (MK) * 7.Mai 21 Rietzer See-Streng (MK) * 8.Mai 35 Müggelsee/B (U.Tammler) * 27.Apr bis 17.Mai mind. 27, max. 11.Mai 105 Gülper See (MK, S.Urmoneit). Sommer (Jun/Jul) an 9 Stellen 1-2 Ex., max. 3.Jul 1 ad., 8 immat. Gülper See (H&MH). Wegzug von 52 Ex. bei 17 Beob., max.: 5.Sep 2 immat., 9 dj. Gülper See (MK) * 16.Nov 11 Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp). Zuletzt 19.Nov 1 SK, 1 dj. Wolziger See (TN) * 1.Dez 4 ad., 1 dj. Scharmützelsee/LOS (HH), 5.Dez noch 3 ad. ebendort (HH).

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brut, Kolonien > 800 BP: Kramssee/UM ca. 1000 BP (T. Müller) * Landiner Haussee/UM ca. 800 BP (W&HD) * Unteres Odertal Polder Schwedt ca. 3000 BP, die meisten durch Überflutung erfolglos (WD) * Restloch Skadow/OSL 1426 BP, z.T. in Sachsen (H.Michaelis). Ans. > 1000 Ex.: 18.Mär 1900 Kladower Havel/B (D.Stripp) * 23./29.Mär 4200 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 5.Apr 1800 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 2.Mai 1670 Feuchtwiese SE Lübben (TN) * 30.Jul 1500 Gülper See (W.Schreck) * 14.Okt 1220 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Okt 3000 Trebelsee/HVL (TR) * 27.Okt 1700 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 8.Dez 2300 Gatower Havel/B (MK, D.Stripp).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Bb (bzw. sächsischem Grenzgebiet) insgesamt 25-27 BP (RYSLAVY 1997). Nur wenige Meldungen größerer Ans. am Schlafplatz: 11./27.Feb 2500 Pichelsdorfer Havel/B (MK, D.Stripp) * 30.Mär über 1000 Pritzerber See/PM (TR) * 21.Dez 4500 Müggelsee/B (MK, D.Stripp, W.Schreck).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Sehr starkes Auftreten von 89 Ex. bei 50 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	16	11	-	4	3	7	12	4	6
	n	1	-	-	10	6	-	3	3	3	3	4	6
B	Ex.	-	-	2	2	-	-	-	1	3	13	3	1
	n	-	-	2	1	-	-	-	1	2	2	2	1
Summe	Ex.	1	-	2	18	11	-	4	4	10	25	7	7

Winter: 6.Jan 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow). Heimzug, Max.: 14.Apr 6 ad. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, RZ). Zuletzt: 30.Mai 1 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Max.: 10.Sep 2 ad., 2 immat. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 8.Okt 6 ad. Elbe bei Wittenberge/PR (R.Nessing) * 18.Okt 2 ad., mind. 10 dj. Müggelsee/B (MK). Letztbeob.: 29.Dez 1 ad., 2 dj. Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Außerdem 3.Mär 1 (1. Winterkleid) Pichelsdorfer Havel/B (W.Schreck) – für Mitteleuropa sehr ungewöhnliches Kleid. Unterarten ***graellsii*** oder ***intermedius***: 10./15.Aug 1 ad. Gülper See (BR,K.Steiof, HH) * 8.Okt 1 ad. Elbe bei Wittenberge /PR (R.Nessing) * 9.Nov 1 ad. *intermedius* Abfalldeponie Pinnow bei Angermünde/UM (WD).

WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: In Bb (bzw. im sächsischen Grenzgebiet) insgesamt mind. 10 BP, sowie 2 Mischpaare mit Silbermöwe (RYSLAVY 1997, DSK 1998). Schwaches Auftreten von 70 bei 31 Beob. in Bb (vielleicht durch größere Vorsicht der Beobachter bei der Bestimmung ausgelöst?). Monatsmax.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	5	-	2	9	1	-	10	14	9	16	3	1
n	2	-	2	3	1	-	3	4	6	6	3	1

Ans. > 5 Ex.: 31.Jul 4 ad., 1 im 3. Kalenderjahr, 1 dj. Gülper See (W.Schreck) * 6.Aug 5 ad., 5 dj. ebendort (HH) * 26.Okt 6 ad. Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). In Berlin in allen Monaten beobachtet, max. 6.Sep 8 ad., 3 dj. Wannsee/B (MK).

SILBERMÖWE *Larus argentatuts*: Brut: In Bb bzw. im sächsischen Grenzgebiet insgesamt 95 BP (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Gebietsmax. > 100 Ex.: 6.Jan 320 Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) * 29.Mär 157 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 24.Jul 170 bei Brieske/OSL (H.Michaelis) * 3.Nov 420 Mülldeponie Pinnow bei Angermünde/UM (WD) * 13.Nov 380 Unter-Uckersee (WD) * 14.Nov 100 Senftenberger See (H.Michaelis) * 1.Dez 1000 Trebelsee/HVL (TR) * in Berlin an Schlafplätzen 23./24.Feb 3500 Pichelsdorfer Havel (MK, S.Kirchner) * 21.Dez 3000 Müggelsee (viele Beob.). Gelbfüßige Form „*omissus*“: 30.Mär 5 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 30.Jul – 15.Sep max. 2 ad. Gülper See (MK, W.Schreck, U.Tammler u.a.) * 12.Jan 9 ad. und 17.Nov 1 ad. Schwielowsee/PM (U.Tammler).

Um ein klareres Bild des Auftretens von Silbermöwen der Form „*omissus*“ und Weißkopfmöwen *Larus cachinnans* der beiden Formen *L. c. cachinnans* („Steppenmöwe“) und *L. c. michahellis* („Mittelmeermöwe“) zu erhalten, sollten bei Angabe der Unterarten/Formen die erkannten Merkmale, die zur Bestimmung geführt haben, genannt werden. Dies gilt insbesondere für immature Vögel.

MANTELMÖWE *Larus marinus*: 86 Ex. bei 23 Beob. in Bb bei Wertung der Monatsmax.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	17	-	1	1	-	-	1	1	2	13	13	37
n	3	-	1	1	-	-	1	1	2	3	5	6

Ans. > 5 Ex.: 7.Jan 9 ad., 5 immat (WD) und 21.Jan 6 ad., 3 vorj., 3 im 2. Winterkleid Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) * 28.Okt 5 ad., 4 immat. Unteres Odertal Stolpe (WD) * 4.Nov 4 ad., 1 immat.

Grimnitzsee/UM (WD, J.Mundt) * 14.Dez 10 ad./subad. Schwielowsee/PM (MK, U.Tammler) * 29.Dez 14 ad., 8 immat. Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Im Sommer: 27.Jul – 10.Nov 1 ad. Gülper See (viele Beobachter). In Berlin starkes Auftreten mit insgesamt ca. 60 Ex., max.: 11.Feb 16 Pichelsdorfer Havel * 28.Dez 14 Pichelsdorfer Havel (MK, D.Stripp).

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: 8.Mai 1 ad. Müggelsee/B (MK) * 18.-19.Okt 1 dj. Senftenberger See (R.Kaminski, H.Michaelis). Beide DSK: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: Auftreten von 28 Ex.. Heimzug: 8.Apr 1 Angermünder Teiche (T.Langgemach) * 12.Apr 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vintz), 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 13.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Apr 2 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH), 2 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 16.Apr 5 ebenda (WD), 1 Die Plötz/UM (U.Kraatz, J.Mundt, A.Förster) * 18.Apr 3 Havel bei Bahnitz/PM (T.Hellwig) * 26.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 27.Apr 1 Oder bei Stützkow/UM (J.Mundt). Sommer: 3.Jun 1 Unteres Odertal (WD). Wegzug: 26.Aug 2 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 31.Aug 1 ad. dz. Woblitz/OHV (P.Sömmer) * 7./8.Sep 1 ad. + 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH, H.Wawrzyniak, S.Kirchner, MK) * 12./13.Sep 3 Senftenberger See (H.Michaelis).

BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: 10. Nachweis für das Berichtsgebiet: 28.Aug 1 ad. auf einem Reusenpfahl rastend Unter-Uckersee (WD). DSK: anerkannt..

FLUSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg 295 bis 305 BP in mindestens 24 Gebieten (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 11.Apr 2 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke). Heimzug, Ans.: 9.Mai 26 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 10.Mai 110 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow). Brutzeit, Ans.: 21.Mai-9.Jun 26-32 Byhleguhrer See/LDS, hier 2-3 BP (TN, HH, S.Weiß, H.Deutschmann). Nachbrutzeit-/Wegzug, Ans.: 9.Jul 19 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 27.Jul 37 Gülper See (TR). Letztbeob.: 25.Sep 4 Talsperre Spremberg (W.Hansel).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: 12 Ex. bei 9 Beob., alle DSK: anerkannt: 15.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Apr 1 Rietzer See (HH) * 24.Apr 2 Schlepziger Teiche (TN) * 26.Apr 2 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 28.Apr 2 Helenesee/FF (HH) * 16.Mai 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 17.Mai 1 Gülper See (W.Schreck, U.Tammler) * 30.Mai 1 Kiesgrube Ziezow/PM (B.Bock) * 9.-11.Jul 1 ad. Kladower Havel/B (K.Lüddecke, A.Bruch).

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Brut: 4 erfolglose BP Kiesgrube Hohensaaten/BAR (FIDDICKE 1996) * 1 erfolgloses BP Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz, WD). Frühe Erstbeob.: 26.Apr 3 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Weitere 23 Ex. bei 8 Beob. außerhalb der Brutgebiete: 13.Mai 1 Schlepziger Teiche (HH, TN) * 22.Mai 7 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 11.Jun 3 Netzener See/PM (L.Hayo) * 13.Jun 1 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN) * 10.Jul 1 Klärbecken Brieske/OSL (H.Michaelis), 8 ad. Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 18.Aug 1 ad. Gülper See (U.Tammler).

WEISSBARTSEESCHWALBE ***Chlidonias hybridus***: Im Unteren Odertal bei Schwedt fanden die ersten Bruten für Brandenburg statt. Die ersten 3 Ex. wurden am 19.Mai gesehen (MK, C.Neumann, u.a.). Vom 29.Mai-5.Jun waren 10 Ex. anwesend, am 9.Jun brüteten 4 Paare und am 14.Jun löste sich der Brutverband durch die Übergriffe eines Prädators an dieser Stelle auf. Weitere ebenfalls erfolglose Bruten gab es bis Anfang Juli, zuletzt wurden 2 Ex. am 13.Jul festgestellt (DITTBERNER 1996). Weitere 4 Beob. von 6 Ex.: 27.Apr 1 Gülper See (H&MH) * 7.Mai 1 Friedländer Teiche/LOS (B.Litzkow, RZ) * 4.Jun 2 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Jun 2 Rietzer See-Streng (B.Rudolph, N.Vilcsko). Alle Beob. DSK: anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE ***Chlidonias niger***: Hoher Brutbestand von 400-409 BP in 19 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 1997) und 46-47 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Frühe Erstbeob.: 12.Apr 2 Havelnied. Parey-Gülpe (T.Hellwig). Starker Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 26.Apr 205 Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 29.Apr 100 Rosower See/UM (H.-J.Haferland) * 6.Mai 320 Gülper See (HH) * 7.Mai 600 FIB Unteres Odertal (WD) * 9.Mai 200 Müggelsee/B (U.Tammler), 90 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Mai 60 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 12.Mai 62 Rietzer See-Streng (H&MH, TR) * 13.Mai 120 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H&WD). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 11.Jul 200 ad. + 2 dj. (T.Hellwig), 21.Jul 150 (TR), 7.Aug 70 (MK), 31.Aug 57 Gülper See (H&MH) * 16.Jul 130 Odertal bei Lunow/BAR (WD). Späte Letztdaten: 29.Sep 3 dj. Peitzer Teiche (RZ) * 2.Okt 3 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 5.Okt 1 Tangersdorfer Heide/UM (P.Sömmer).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE ***Chlidonias leucopterus***: Es fand ein außergewöhnlich starker Heimzug statt, der das bisherige Auftreten weit übertraf. In diesem Zusammenhang gab es die erste Brut in Brandenburg im Unteren Odertal bei Schwedt, wo am 2.Jun ein Paar mit dem Legen begann, sein Gelege aber am 19.Jun durch einen Prädator verlor und letztmalig am 20.Jun gesehen wurde (DITTBERNER 1996), DSK: anerkannt. Heimzug, mind. 370 Ex.: Allein am 6.Mai 200 Ex. in 6 Gebieten (!): 92 Jänschwalder Wiesen/SPN (P.Haase, H.-P.Krüger), 23 Nieplitznied. Zauchwitz (HH), 32 Rietzer See-Streng (HH), 36 Gülper See (HH), 1 Havelnied. Parey (HH), 18 Landiner Haussee/UM (DITTBERNER 1996). Weitere Beob.: Unteres Odertal 7.Mai 40, 9.Mai 14, 11.Mai 10, 14.Mai 8, 17.Mai-15.Jun 1 weiteres Paar neben dem BP (DITTBERNER 1996) * Rietzer See-Streng 7.Mai 10 (MK), 8.Mai 9 (HH, N.Vilcsko), 11./12.Mai 4 (W.Schreck, U.Tammler, HH, TR) * 7.Mai 12 Havelnied. Gülpe (Braun, Sennehäuser) * 7.Mai 17 Gatower Havel/B und 4 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 8./9.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Mai 8 Landiner Haussee/UM (WD) * 8.Mai 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) und 1 Müggelsee/B (MK) * Gülper See 9.Mai 34 (TR), 11.Mai 88 (MK, S.Urmoneit), 12.Mai 4 (HH, TR) * 9.Mai 2 Kützkower Havelwiesen/PM (TR), 11 dz. Helenesee/FF (HH), 2 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 10.Mai 6 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow), 2 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Mai 2 Pulverteich bei Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 13.Mai 2 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H&WD), 2 Feuchtwiesen SE Lübben (HH), 1 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 23.Mai 1 Kützkower Havelwiesen/PM (T.Hellwig) * 14.Jun 3 Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow). Wegzug, 5 Ex. am Gülper See (alle DSK:anerkannt): 23.-28.Jul 1 dj. (MK, HH, TN, u.a.) * 6.Aug 3 dj. (HH) * 7.Aug noch 2 dj. (TN) * 25.-31.Aug 1 dj. (MK, W.Schreck, H&MH, u.a.).

KRABBENTAUCHER ***Alle alle***: 4. Nachweis für Brandenburg: 30.Okt 1 ad. W Havel in Ketzin/HVL, geschwächt aufgegriffen und in der folgenden Nacht verstorben (LOHMANN 1996). DSK: anerkannt.

HOHLTAUBE ***Columba oenas***: Im Winter trotz anhaltender Frostperioden zahlenmäßig ähnlicher Aufenthalt wie im Vorjahr: Jan 212 Ex., Feb 901 Ex., Nov 494 Ex., Dez 320 Ex. Ans. > 50 Ex.: bei Dürrenhofe/LDS 11.Jan 68 (TN), 5.Feb 73 (TN), 18.Nov 160 (TN), 7.Dez 114 (TN,HH), 21.Dez 100 (TN) * Malxenied. Drehnow-Fehrow/SPN 7.Jan 70 (RZ), 17.Nov 100 (RZ), 20.Dez 80 (H.Deutschmann) * bei Schneeberg/LOS 24.Feb 66 (HH), 20.Dez 126 (HH) * 1.Feb 415 bei Lindenau/OSL (T.Schneider), bisher größte Winterkonzentration in Brandenburg * 1.Feb 50 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann) * 18.Feb 135 bei Wenzlow/PM (B.Rudolph). Heimzug, Nachbrutzeit, Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 8.Mär 180 bei Lubolz/LDS (TN) * 12.Mär 70 Randow-Bruch/UM (WD) * 14.Mär 120 bei Kemlitz/LDS (P.Schonert) * 31.Aug 87 bei Goßmar/LDS (K.Illig), 60 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig) * 10.Sep 308 bei Ragow/LOS (HH) * 21.Sep 50 bei Neustadt/Dosse/OPR (U.Tammler) * 6.Okt 100 bei Goßmar/LDS (P.Schonert) * 5.Okt 86 bei Pretschen/LDS (TN) * 6.Okt 160 bei Görlsdorf/UM (WD).

RINGELTAUBE ***Columba palumbus***: Vom Heimzug erneut keine Ans. > 400 Ex. gemeldet. Nachbrutzeit, nur ein Trupp > 500 Ex.: 24.Jul 850 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus). Hohe Konzentration während des Wegzuges: 6.Okt 2800 im Trupp dz. bei Pretschen/LDS (TN) * 7.Okt 6800 dz. 7.15-8.15 Uhr Köthener See/LDS (TN). Im Winter nur zwei Ans. >200 Ex. gemeldet: 7.Jan 260 bei Gusow/MOL (U.Schroeter) * 20.Dez 286 bei Oegeln/LOS (HH).

TÜRKENTAUBE ***Streptopelia decaocto***: Ans. > 30 Ex.: 5.Dez 34 Goyatz/LDS (H.Deutschmann) * 9.Dez 63 Schlafplatz Schwedt/UM (W.Mädlow) * 22.Dez 34 Wollin/UM (U.Kraatz).

TURTELTAUBE ***Streptopelia turtur***: Erstbeob.: 13.Apr 1 bei Schmogrow/SPN (D.Robel). Ans. > 20 Ex.: 1.Aug 39 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 3. Aug 30 bei Wartin/UM (J.Mundt) * 6.Aug 26 bei Beesdau/LDS (TN) * 21.Aug 30 bei Polßen/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 13.Sep 3 Friedländer Teiche/LOS (HH).

HALSBANDSITTICH ***Psittacula krameri***: Aus dem bekannten Gebiet in Berlin-Zehlendorf 5 Meldungen, max. 3 am 12.Feb (R.Altenkamp).

KUCKUCK ***Cuculus canorus***: Brutbestände: 6 M + 3 W auf 267 ha NSG Kockrowsberg/LDS (TN) * 28 Rufer auf 21 km Havel Brandenburg-Potsdam (B.Rudolph). Erstbeob.: 23.Apr je 1 Rufer bei Fehrow/SPN (RZ), Wochowsee/LOS (HH), Falkenberger Rieselfeld/B (Reimer). Eine ungewöhnliche Beob.: 10.Jun 23 rufende M und 9 rufende W meistens nach NE fliegend 4.30-8.30 Uhr Wannsee-Jungfernsee/B (D.Stripp). Rotbraune Morphe: Meldung von 5 Ex. aus der Uckermark und 9 Ex. aus dem übrigen Gebiet. Letztbeob.: 21.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 11.Okt 1 Rupfung, wenige Tage alt Forst Drahendorf/LOS (HH) * 21.Okt 1 Parsteinsee/BAR (WD), extrem spätes Datum.

SCHLEIEREULE ***Tyto alba***: Brutbestand: 17 BP mit 52 ausgeflogenen Jungvögeln im Altkreis Angermünde (H.Schmidt). Brutort: 1 BP mit 3 flüggen Jungen in Kasten an Aspe in den Oderwiesen bei Frankfurt außerhalb der Ortschaft (LANGGEMACH & BECKER 1997).

UHU ***Bubo bubo***: In Brandenburg 1 BP mit einem flüggen Jungvogel, 2 balzende Paare ohne Brutnachweis und 6 Feststellungen von Einzeltieren (RYSLAVY 1997).

SPERLINGSKAUZ ***Glaucidium passerinum***: In der Rochauer Heide/LDS fand erstmals eine Brut in Brandenburg statt, aus der zwei Jungvögel ausflogen; zusätzlich waren dort 3 Reviere besetzt (MÖCKEL & ILLIG 1997). Weitere Beob.: 3.Mär 1 Sorno/Fischwasser/EE (K.Krengel) * 13.Mär 1 rufend Sorno/EE (F.Raden) * 8.Apr 1 ruf. NSG Der Loben/EE (U.Albrecht) (MÖCKEL & ILLIG 1997).

STEINKAUZ ***Athene noctua***: In Brandenburg 6 BP und 3 Einzeltiere zur Brutzeit (RYSLAVY 1997).

WALDOHREULE ***Asio otus***: Ans. > 5 Ex.: 6.Jan 71 Schlafplatz in Lebus/MOL (W.Weiß), bemerkenswert große Gemeinschaft * Jan-Mär 31 Schlafplatz im Stadtwald Frankfurt (FG Frankfurt) * 7.Jan-3.Mär max. 8 Marzahn/B (B.Schonert, A.Ratsch) * 16.Mär 6 Prenzlauer Friedhof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 2.Dez 16 bei Friedrichsthal/UM (WD).

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus***: Brut: In Brandenburg 1 BP und 1 Brutverdacht (RYSLAVY 1997). Weitere 11 Nachweise von 14 Ex.: 25.Feb 1 bei Templin/UM (S.Hundrieser) * Mitte Mär 2 frische Rupfungen Blumberger Wald/UM (U.Kraatz) * 23.Mär 1 Köppchensee/B (S.Kirchner) * 25.Mär 1 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 5.Apr 1 Rupfung bei Spaatz/HVL (MK) * 8.Apr 1 dz. Marienfelder Kippe/B (J.Kirsch) * 28.Apr 1 bei Straupitz/LDS (TN, S.Weiß) * Mai 1 Rietzer See (G.Sohns, K.Hielscher) * 14.Jun 1 bei Klein Kreutz/PM (TR) * 27.Nov 2 bei Schlachach/PM (P.Schubert) * 22.Dez 2 bei Zitz/PM (TR, T.Hellwig).

RAUHFUSSKAUZ ***Aegolius funereus***: Brut: In Brandenburg gab es in 3 von 18 gemeldeten Revieren Brutnachweise (RYSLAVY 1997). Keine weiteren Meldungen.

ZIEGENMELKER ***Caprimulgus europaeus***: Brutbestände: Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Altengrabow/PM 102 sing. M auf 9100 ha TÜP-Gesamtfläche (TR, T.Hellwig) * Anfang Jun 25 sing. M auf 900 ha Dubrow/LOS (FG Frankfurt) * 10.Jun 9 sing. M auf 680 ha Brand/LDS (TN) * 11.Jun 17 sing. M Schönhöhe/SPN (HH) * 29.Jun 6 sing. M Schönower Heide/BAR (B.&W.Schulz, J.Scharon, H.-P.Jänsch) * 3 Rev./1600 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Letztbeob.: 9.Sep 1 Totfund in Templin/UM (T.Langgemach).

MAUERSEGLER ***Apus apus***: Erstbeob.: 22.Apr 3 Stadt Brandenburg (J.Naacke), 3 in Berlin (A.Bruch, K.Lüddecke). Ans. ab 1000 Ex.: 4.Mai 1000 Jungfernsee-Wannsee/B (W.Schreck) * 5.Mai 2000 Gülper See (W.Schreck) * 12.Mai 1000 Gatower Havel/B (K.Witt) * 13.Jun 1000 Peitzer Teiche (HH). Ungewöhnlich später Wegzug, im letzten Septemberdrittel noch 117 gemeldete Ex. in Berlin und 9 Ex. in Brandenburg. Daran anschließend sehr späte

Letztdaten: 1.Okt 1 + 6 dz. Berlin (A.Bruch, C.Pohl) * 3.Okt 1 dz. Wilmersdorf/B (K.Lüddecke, C.Pohl) * 4.Okt 1 dz. ebendort (C.Pohl).

EISVOGEL ***Alcedo atthis***: Der Brutbestand war nach dem strengen Winter stark reduziert, z.B. nur 3 BP im gesamten Altkreis Lübben (TN). Eine Ans. > 2 Ex.: 7.Jan 6 Stobber bei Altfriedland/MOL (S.Fahl).

BIENENFRESSER ***Merops apiaster***: Eine Beob.: 24.Mai mindestens 22 Kiesgrube bei Geesow/UM (H.-J.Haferland, L.Mademann).

WIEDEHOPF ***Upupa epops***: Brutbestand: In Brandenburg 59 Brutnachweise und weitere 114 gewertete Reviere (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Erstbeob.: 12.Apr 1 Sternhagener See/UM (G.Kuttig, H.Wendt, H.Ziethmann). Heimzug-Konzentration: 1.Mai 11 rufende M + 2 Ex. TÜP Brand/LDS, hier später 3 BP (TN).

WENDEHALS ***Jynx torquilla***: Brutbestand: 5 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 4 Rev./44 ha Ortslage Krugau/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 10.Apr 1 Wilmersdorf/B (J.Böhner).

GRAUSPECHT ***Picus canus***: Brut: Schmerwitzer Wildpark/PM 6.Apr 1 (P.Schubert), 14.Apr 1 rufendes M (J.Fleschner), 8.Jun 1 mit Futter fliegend (TR). Weitere 4 Einzelnachweise: 10.Apr 1 rufend bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 3.Mai 1 M rufend Polder Schwedt/UM (WD) * 4.Mai 1 M Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) * 16.Mai 1 M bei Lichterfeld/EE (F.Raden).

MITTELSPECHT ***Dendrocopus medius***: Brutbestand: 4-6 Rev. Nieplitztal/PM (B.Bock). Über die Häufigkeit der Art ist in weiten Teilen Brandenburgs wenig bekannt.

WEISSRÜCKENSPECHT ***Dendrocopus leucotos***: Ein Nachweis dieses Ausnahmegastes: 3.Mär 1 W Riesenbruch bei Rathenow/HVL (M.Putze). DSK: anerkannt.

HAUBENLERCHE ***Galerida cristata***: Ans. > 5 Ex.: 7.Jan 14 Voßberg/MOL (HH), 7 Reichenberg/MOL (U.Schroeter) * 17.Mär 12 Hellersdorf/B (B.Schirmeister) * 9.Nov 20 Berkholz/UM (WD) * 22.Dez 21 bei Grunow/MOL (U.Schroeter).

HEIDELERCHE ***Lullula arborea***: Sehr späte Ankunft: 17.Mär 1 sing. Hornower Wald/SPN (R.Beschow). Massiver Heimzug: 23.Mär 118 dz. in 3 Gebieten in Berlin (A.Bruch, K.Lüddecke, W.Schreck) * 29.Mär 25 bei Gollin/UM (T.Langgemach). Brutbestände auf Truppenübungsplätzen: 32 Rev./680 ha Brand/LDS (TN) * 19 Rev./300 ha Altranft/MOL (M.Fiddicke). Wegzug-Max.: 2.Okt 31 im Trupp dz. bei Lübben/LDS (TN, S.Weiß) * 3.Okt 71 dz. 8.30-10.30 Uhr Wilmersdorf/B (K.Lüddecke, C.Pohl). Späte Letztbeob.: 14.Nov.1 Wilmersdorf/B (H.Elvers) * 1.Dez 1 bei Tugam/LDS (K.-D.Gierach) * 14.Dez 1 Senftenberger See/OSL (T.Schneider).

FELDLERCHE ***Alauda arvensis:*** Im Winter nur eine Ans. > 50 Ex.: 29.Jan 100 bei Marienfelde/B (K.Lüddecke). Stark konzentrierter Heimzug nach langer Frostperiode: 11.Mär 1000 bei Kunow/UM (S.Fischer) * 22.Mär je 1000 bei Vierraden/UM und Wartin/UM

(J.Mundt, U.Kraatz) * 23.Mär 3787 dz. 6.10-12.30 Uhr Köppchensee/B (W.Schreck). Brutbestände: 38 Rev./280 ha Magerrasen TÜP Brand/LDS (TN) * 11 Rev./80 ha Feldflur bei Schlepzig/LDS /TN) * 13 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN). Wegzug, Ans > 500 Ex.: 7.Okt 600 bei Eiche/BAR (B.Schirmeister) * 9.Okt 1300 bei Landin/UM (WD).

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris***: 1216 Ex. bei 59 Beob., deutlicher Einflug nach Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke im Februar.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	235	651	150	2	-	-	-	-	-	24	126	28
	n	16	14	5	1	-	-	-	-	-	2	16	5

Ans. > 50 Ex.: 4.Feb 55 bei Zinndorf/MOL (J.Hoffmann) * 5.Feb 92 beim Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 21.Feb 99 bei Schlepzig/LDS (TN) * 22.Feb 65 bei Grünefeld/HVL (A.Bruch), 71 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 23.Feb 72 bei Leibsch/LDS (TN) * 24.Feb 56 bei Schneeberg/LOS (HH) * 7.Mär 63 bei Pretschen/LDS (TN). Späte Heimzug-Letztbeob.: 15.Apr 2 bei Drahendorf/LOS (HH). Frühe Wegzug-Erstbeob.: 9.Okt 6 bei Landin/UM (WD).

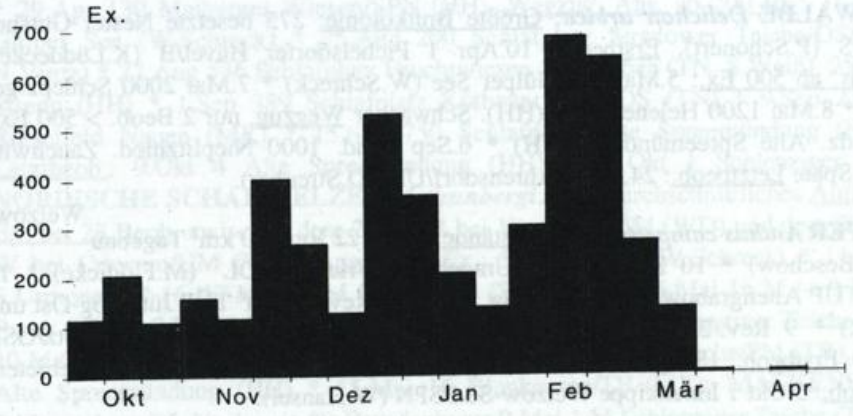


Abb. 3: Auftreten der Ohrenlerche 1991-1996 in Brandenburg und Berlin (n=4.766; Dekadensummen; wenige Trupps verweilten länger als eine Dekade)

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Brutkolonien ab 100 BP: 119 Röhren Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 150 besetzte Röhren Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel. R.Beschow) * 210 Röhren Kiesgrube Dollgen/LDS, einziger Brutplatz im Altkreis Lübben (TN) * 150 Brutröhren bei Thöringswerder/MOL, durch Abbaggerung vernichtet (M.Fiddicke) * 280 Brutröhren Kiesgrube Hohensaaten/BAR (J.Möller) * 130 Röhren Kiesgrube Greiffenberg/UM (H.Watzke, S.Fischer) * 350 Röhren Sandhang Dobberzin/UM (H.Watzke. S.Fischer) * 110 Röhren bei Frauenhagen/UM (H.Watzke. S.Fischer). Bisher früheste

Erstbeobachtung im Berichtsgebiet: 27.Mär 1 Kladower Havel/B (D.Stripp). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 9.Mai 3000 Schlepziger Teiche/LDS (TN) * 12.Mai 650 bei Maust/SPN (RZ). Wegzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 28.Aug 1400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 17.Sep 8000 Gülper See (TR) * 18.Sep 6000 Grimnitzsee/BAR (WD) * 21.Sep 2000 Rietzer See-Streng (T.Gottschalk). Letztbeob.: 9.Okt 4 Alte Spreemündung (HH). Farbabweichung: 10.Sep 1 bis auf braune Unterflügeldecken weiß wirkend bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke).

RÖTELSCHWALBE *Hirundo daurica*: Erstnachweis für das Berichtsgebiet: 12./13.Mai 1 NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt (R.Mundry, S.Vollmer). DSK: anerkannt.

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Erstbeob.: 29.Mär 1 Müggelsee/B (MK) * 30.Mär 2 Schlepziger Teiche, von Eisfläche Insekten sammelnd (TN). Heimzug, Ans. ab 1000 Ex. bei Schlechtwetterperiode: 5./6.Mai 1000 Gülper See (W.Schreck, HH) * 7.Mai 4000 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Mai 5000 Unteres Odertal Schwedt (WD), 2500 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH), 1000 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 10.Mai 3000 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow). Wegzug, Gebietsmax. > 1000 Ex. an Schlafplätzen: 22.Aug 2000 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN) * 6.Sep mindestens 3000 Köthener See/LDS (TN, S.Weiß) * 15.Sep 1400 Alte Spreemündung (HH) * 15./16.Sep mindestens 11000 Gülper See (TR) * 2.Okt 3000 Rietzer See (T.Dürr, TR). Letztbeob.: 28.Okt 1 Neu Fahrland/PM (A.Bruch) * 1.-8.Nov 1 Willmersdorf/CB (RZ) * 13.Nov 1 Maust/SPN (M.Spielberg).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Größte Brutkolonie: 275 besetzte Nester Gutshof Görlsdorf/LDS (P.Schonert). Erstbeob.: 10.Apr 1 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 5.Mai 500 Gülper See (W.Schreck) * 7.Mai 2000 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Mai 1200 Helenesee/FF (HH). Schwacher Wegzug, nur 2 Beob. > 500 Ex.: 27.Aug 810 dz. Alte Spreemündung (HH) * 6.Sep mind. 1000 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert). Späte Letztbeob.: 24.Okt 4 Ahrensdorf/UM (D.Streuber).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brutbestände: mind. 22 Rev./10 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Beschow) * 10 Rev./10 km² Umgebung Wriezen/MOL (M.Fiddicke) * 10 Rev./10 km² TÜP Altengrabow/PM (T.Hellwig, TR) * 11 Rev./60 km² TÜP Jüterbog-Ost und West/TF (TR) * 9 Rev./280 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 5 Rev. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Erstbeob.: 18.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch) * 21.Apr 4 in 4 Gebieten. Späte Letztbeob.: 3.Okt 1 Innenkippe Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Erstbeob.: 9.Apr 1 dz. Wannsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 10.Okt 1 dz. bei Peetzig/UM (H.Watzke, S.Fischer) * 13.Okt 1 Karower Teiche/B (BR).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brutbestand: 11 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 25.Mär 120 bei Leibsch/LDS (TN) * 1.Apr 180 TÜP Brand/LDS (TN) * 13.Apr 140 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 300 Falkenberger Rieselfeld/B (F.Sieste) * 17.Apr 140 Schlafplatz bei Leibsch/LDS (TN), 670 Schlafplatz Maiberger Wiesen/SPN (HH) * 20.Apr 156 Rietzer See (HH). Wegzug, max. Ans.: 26.Sep 900 Polder Schwedt/UM (WD) * 30.Sep 230 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 6.Okt 617 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Winter, nur 3 Ans. > 30 Ex.: 4./15.Jan 30 bei

Leibsch/LDS (TN) * 18.Dez 32 Stolper Feld/OHV (J.Rathgeber) * 23.Dez 49 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, A.Weingardt).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Außergewöhnlich starker Heimzug von 42 Ex. bei 21 Beob., zwischen dem 21.Apr 1 dz. bei Kuschkow/LDS (TN) und 23.Mai 1 Feuchtwiesen S Lübben (TN). Max.: 29.Apr 9 Schlafplatz Maiberger Wiesen/SPN (HH) * 2./3.Mai 5 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 11.Mai 5 andere Ex. ebendort (TN). Wegzug, 13 Beob. von 15 Ex. zwischen dem 8.Sep 1 bei Ragow/LOS (HH) und 11.Okt 1 Polder Schwedt/UM (WD).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Ans. > 50 Ex.: 3.Jan 99 bei Schlepzig/LDS (TN) * 4.Jan 60 bei Leibsch/LDS (TN) * 12.Jan 50 Polder Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) * 18.Nov 61 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Nov 300 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 14.Dez 55 Senftenberger See/OSL (T.Schneider). Heimzug, Letztbeob.: 16.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Erstbeob.: 2.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: Eine Beob. dieser im Berichtsgebiet seltenen Art: 14.-23.Dez 2 Senftenberger See/OSL (T.Schneider, H.Michaelis). DSK: anerkannt.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brutbestände: 10 Rev/80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 6 Rev./80 ha Feldflur bei Schlepzig/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 24.Mär 1 bei Buckow/HVL (R.Mundry). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 13. Apr 52 Schlepziger Teiche (H&MH) * 29.Apr 130 Maiberger Wiesen/SPN (HH). Wegzug, Ans. ab 200 Ex.: 31.Jul/1.Aug 250 Gülper See (W.Schreck) * 25.Aug 200 Schlafplatz Stradower Teiche/OSL (B.Litzkow, N.Vintz) * 27.Aug 536 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß), 250 Rietzer See-Streng (HH) * 1.Sep 389 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) * 9.Sep 235 Schlafplatz Rieselfeld Nauen (MK) * 15.Sep 750 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Letztbeob.: 9.Okt 4 Alte Spreemündung (HH) * 14.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M.f. thunbergi***: Überdurchschnittliches Auftreten von 271 Ex. bei 28 Beob. zwischen dem 27.Apr 4 bei Vierraden/UM (WD) und dem 29.Mai 1 M + 1 W bei Criewen/UM (WD). Ans. > 10 Ex.: 5.Mai 20 M (W.Schreck) * 11.Mai 30 (MK, S.Urmoneit) * 16./17.Mai 20 M Gülper See (W.Schreck) * 6.Mai 16 M (+ 9 W) Havelnied. Parey (HH) * 7.Mai 8 M (+ 4 W) * 10.Mai 18 M (+ 3 W) Schlepziger Teiche (HH) * 9.Mai 10 M (+ 8 W) Polder Schwedt (WD) * 10.Mai 30 Reckahner Teiche/PM (TR), 34 M (+ 8 W) Alte Spreemündung (HH) * 15.Mai 16 Blankensee/TF (MK). **MASKENSTELZE *M.f. feldegg***: 4. und 5. Nachweis für Brandenburg: 9.Mai 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 10.Mai 1 M Reckahner Teiche/PM (TR). Beide DSK: anerkannt.

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: 3. Nachweis für Berlin und Brandenburg: 28.Apr 1 M Neuteichwiesen bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider, S.Herold, u.a.). DSK: anerkannt.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: 8 BP an der Berste/LDS und 11 BP an der Dahme/LDS (P.Schonert) * nur 1 BP im gesamten Altkreis Lübben (TN). Wegzug, Max. Ans.: 17.Nov 6 Wuhletal/B (H.Höft). Winter (Jan, Dez): 4.Jan 1 Mansfeld/PR (F.&J.Noack) * 20.Jan 1 Lieberoser Fließ/LDS (G.Tschätzke) * 1.-14.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 21.Dez 1 Angermünder Teiche (H.-J.Haferland) * In Berlin bis 5 im Dez (BOA 1997).

BACHSTELZE ***Motacilla alba***: Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 5.Apr 106 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 13.Apr 104 Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 25.Aug 100 Stradower Teiche/OSL (B.Litzkow, N.Vintz) * 26.Sep 260 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 2.Okt 109 Schlepziger Teiche (TN). Winter: In Brandenburg im Jan 6 bei 6 Beob. und Dez 11 bei 4 Beob., max. 8 am 7.Dez bei Dürrenhofe/LDS (HH, TN). In Berlin im Jan-Anfang.Feb 10 bei 6 Beob. und 3-4 im Dez (BOA 1997).

SEIDENSCHWANZ ***Bombycilla garrulus***: Gegenüber dem sehr schwachen Auftreten in den Vorjahren fand im ersten Halbjahr mit 14468 gemeldeten Ex. ein gewaltiger Einflug statt, der auch die Individuensummen früherer Einflugjahre (z.B. Schmidt in Rutschke 1983) weit übertraf. Der Gipfel lag im Februar. Deutliche Unterschiede gab es in der regionalen Häufigkeit. Trupps ab 100 Ex. wurden nur in der Nordhälfte des Berichtsgebietes beobachtet. Max. ab 200 Ex.: 25.Jan 450 Prenzlau/UM (G.Heise, H.Schonert), 260 Rathenow/HVL (A.Kabus) * 6.Feb 300 Zützen/UM (W.Mädlow) * 7.Feb 200 Neutrebbin/MOL (S.Fahl) * 12.Feb 275 Gartz/UM (E.Krätke) * 20.Feb 250 Zehlendorf/B (J.Schütze) * 22.Feb 300 Neukölln/B (R.Schütt) * 23.Feb 210 Tempelhof/B (BR) * 15.Mär 200 bei Genschmar/MOL (J.Hoffmann). Die größten Trupps in der Südhälfte waren: 18.Jan 52 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 6.Feb 42 Luckau/LDS (P.Schonert) * 10.Feb 54 Cottbus-Madlow/CB (R.Beschow) * 1.Apr 52 Cottbus (D.Robel). Letztbeob.: 25.Apr 2 Peetzig/UM (S.Fischer) * 26.Apr 3 Prenzlau/UM (G.Heise). Im zweiten Halbjahr gab es ab Ende Oktober erneut einen sehr starken Einflug mit 7742 gemeldeten Ex.. Der Höhepunkt wurde im Dezember erreicht und der Schwerpunkt des Auftretens lag erneut in der Nordhälfte des Gebietes. Max. ab 200 Ex.: 26.Okt 200 Köpenick/B (Meier) * 20.Nov 200 Schwedt/UM (J.Sadlik) * 28.Nov 214 Eberswalde/BAR (S.Weiß) * 9.Dez 430 Zehlendorf/B (R.Altenkamp, Schaumann), 210 Tempelhof/B (BR) * 17.Dez 250 Schwedt/UM (D.Gerhard) * 30.Dez 350 Prenzlauer Berg/B (A.&H.Zimpel) * 31.Dez 250 Friedrichshain/B (C.Quaisser). Wesentlich zahlreicher als im ersten Halbjahr wurde auch das südliche Brandenburg frequentiert. Maximal waren es hier: 22.Dez 100 Senftenberg/OSL (J.Lehmann) * 23.Dez 110 bei Goßmar/LDS (K.-D.Gierach) * 26.Dez 100 Luckau/LDS (K.-D.Gierach).

WASSERAMSEL ***Cinclus cinclus***: Überdurchschnittliches Auftreten von 17 Ex. bei 16 Beob.: 5.Jan 1 bei Dedelow/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 6.Jan 1 (*C. c. cinclus*) Groß Lindow/LOS (HH) * 6.Jan-12.Feb 1 Blumenthal/OPR (W.Oerter) * 9.-14.Jan 2, 22.Jan noch 1 Kurtschlag/OHV (Christians) * 16.Jan-1.Apr 1 Telschow/PR (J.&F.Noack) * 30.Jan 1 Wolfshagen/PR (J.&F.Noack) * 3.-11.Feb 1 (*C. c. cinclus*) Eichendorfer und Pritzhagener Mühle/MOL (M.Fiddicke, H.Mittelstädt) * 4.Feb 1 bei Zernikow/OHV (T.Langgemach) * 8.Feb 1 Klein Dölln/UM-BAR (Christians) * 3.Mär 1 Eberswalde/BAR (D.Lemm) * 17.-20.Mär 1 Welsow/UM (F.Grünschloß) * 22.-23.Apr 1 Unteres Annatal/MOL (J.Stage) * 5.Nov 1 bei Kappe/OHV (Christians) * 18.Dez 1 Stolpe/UM (Israel) * 29.Dez 1 (*C. c. cinclus*) Kersdorf/LOS (HH) * 31.Dez 1 bei Zernikow/OHV (T.Langgemach).

ZAUNKÖNIG ***Troglodytes troglodytes***: Gebietsmax.: 12.Nov 10 auf 500 Meter Gewässerufer bei Lübben/LDS (TN) * 13.Nov 16 Ostufer Unter-Uckersee (WD) * 1.Dez 18 Müggelseeufer/B (W.Schreck).

HECKENBRAUNELLE ***Prunella modularis***: Wegzug: 18.Sep 62 dz. 6.45-8.30 bei Drahendorf/LOS (HH). Winter: Nur wenige Meldungen. Das Winterauftreten hat sich in den letzten Jahren stark verringert.

ROTKEHLCHEN ***Erithacus rubecula***: Winter, Gebietsmax.: 1.Dez 13 Friedhof Neukölln/B (BR) * 26.Dez 13 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (BR) * 27.Dez 16 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

SROSSER ***Luscinia luscinia***: Erstbeob.: 2.Mai 1 sing. Stadt Brandenburg (J.Fleschner). Brut: Die Grenze des regelmäßigen Auftretens verläuft nach den Meldungen der letzten Jahre nordöstlich einer Linie von Forst, 19.Mai 1 sing. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow), über das Spreewaldgebiet, z.B. 1996 9 Rev. im Unterspreewald (TN), zum Havelgebiet um Brandenburg und der Unteren Havelniederung, z.B. 17.-25.Mai je 1 sing. Gülper See und bei Parey (W.Schreck, HH). Letztbeob.: 25.Aug 1 dj. frischtot auf Bahnsteig (Scheibenanflug) Nauen/HVL (MK u.a.).

NACHTIGALL ***Luscinia megarhynchos***: Erstbeob.: 15.Apr 1 sing. Zehlendorf/B (D.Stripp) * 18.Apr je 1 sing. Wanninchen/LDS (P.Schonert) und Potsdam (J.Naacke). Letztbeob.: 2.Sep 1 Spandau/B (A.Bruch).

BLAUKEHLCHEN ***Luscinia svecica***: Brutbestand: In Brandenburg wurden mind. 65 sing. M gezählt, die sich fast ausschließlich in der Mittleren Havelniederung und im Unteren Odertal konzentrierten (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Nur 2 Heimzugbeob. außerhalb der Brutplätze: 1.Mai 1 M Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert) * 7.Apr 1 M Rotes Luch bei Heidekrug/MOL (F.Ehlert). Wegzug: 16.Aug-3.Sep 8 dj M + 3 dj. W, meist Fänglinge Alte Spreemündung (HH) * 31.Aug 1 dj. W beringt Mühlenbecker Teiche/BAR (J.Frädrich).
ROTSTERNIGES BLAUKEHLCHEN ***L. s. svecica***: Erneut eine Beob. dieses seltenen Gastes: 16.Mai 1 sing. M Rietzer See-Streng (U.Tammler).

HAUSROTSCHWANZ ***Phoenicurus ochrurus***: Bedingt durch die kalte Witterung Erstbeob. erst ab der letzten Märzdekade, in Berlin 22.Mär 1 W Flughafensee (F.Sieste), in Brandenburg 21.Mär 1 M Senftenberg-Buchwalde/OSL (R.Beschow). Winter: 1.Jan 1 M Wedding/B (C.Neumann) * 4.Jan 1 Neukölln/B (MK) * 20.Jan 1 M Spandau/B (A.Bruch, I Boldt) * 13.Feb 1 M Schwedt/UM (J.Mundt) * 19.Feb 1 M PCK Schwedt (WD) * 2.-8.Dez 1 M Friedrichshain/B (W.Schulz, U.Tigges) * 5.Dez 1 M Schwedt (D.Krummholz) * 21.Dez 1 M Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 31.Dez 1 in einem Supermarkt! Tiergarten/B (C.Neumann).

GARTENROTSCHWANZ ***Phoenicurus phoenicurus***: Erstbeob.: 8.Apr je 1 M Neukölln/B (J.Schütze) und Reinickendorf/B (W.Schreck). Letztbeob.: 6.Okt je 1 W bei Hartmannsdorf/LDS (TN) und bei Breite/PM (BR) * 12.Okt 1 Flughafensee/B (F.Sieste).

SE Lübben

BRAUNKEHLCHEN ***Saxicola rubetra***: Brutbestände: 28 BP/58 km² Nordpolder (S.Weiß) * 30 Rev. Spreetal Döbberick-Striesow/CB-SPN (RZ) * 45 Rev./600 ha Döberitzer Heide/HVL (TR). Erstbeob.: 20.Apr 3 M + 2 Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 6.Mai 14 Nieplitznied. Zauchwitz (HH), 11 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Aug 14 Innenkippe Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 5.Sep 26 Stolper Feld/OHV (A.Bruch, K.Lüddecke).

SCHWARZKEHLCHEN ***Saxicola torquata***: Brutbestand: In Brandenburg 73 als Rev. (davon 29 Brutnachweise) gewertete Meldungen (RYSLAVY 1997, i.Dr.), in Berlin 2 BP (BOA 1998). Erstbeob.: 13.Mär 2 M PCK Schwedt/UM (WD). Zugdaten und umherstreifende Ex. abseits wahrscheinlicher Rev.: 26.Mär 1 M bei Hohennauen/HVL (W.Schreck) * 2.Apr 1 W bei Zitz/PM (TR) * 10.Apr 1 M NSG Prösa/EE (U.Albrecht) * 21.Apr 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Bruch) * 24.Apr 1 M + 1 W NSG Luchsee bei Krausnick/LDS (TN) * 10.-25.Mai 1 M + 1 W bei Beiersdorf/EE (W.-E.Hübner) * 11.Mai 1 W bei Marxdorf/MOL (S.Fahl) * 16.Mai 1 M bei Parey/HVL (W.Schreck) * 25.Mai 1 M Pausin/HVL (A.Bruch) * 28.Aug 1 M + 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 14.Sep 2 dj. bei Blumenhagen/UM (WD) * 23.Sep 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (A.Bruch). Letztbeob.: 27.Okt 1 W bei Altranft/MOL (M.Fiddicke) * 1.-6.Nov 1 M PCK Schwedt/UM (WD).

STEINSCHMÄTZER ***Oenanthe oenanthe***: Brutkonzentrationen: 10 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 10 Rev./5 ha Döberitzer Heide/HVL (TR) * 5 Rev./50 ha Druckmaschinenwerksgelände Brandenburg (B.Rudolph). Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 1 M Rotes Luch/MOL (U.Schroeter), max. 17.Mai 11 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 11.Sep 11 bei Stradow/OSL (TN) * 13.Sep 13 bei Geesow/UM (WD), 15 Stolper Feld/OHV (A.Bruch) * 14.Sep 17 Flughafen Tempelhof/B (T.Tennhardt). Recht späte Letztbeob.: 20./26.Okt je 1 Innenkippe Welzow-Süd/SPN (R.Beschow).

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: 10 Beob. von 10 Ex., wie im Vorjahr nur vom Heimzug: 6.Apr 1 M Bärenbrück/SPN (HH) * 11.Apr 1 W Blumberg/UM (U.Kraatz) * 14.Apr 1 M Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, MK) * 16.Apr 1 dz. Teufelsberg/B (MK) * 17.Apr 1 M Sandgrube Greiffenberg/UM (H.Watzke), 1 M Gatower Rieselfeld/B (D.Schubert) * 18.Apr 1 bei Parey/HVL (N.Schmidt) * 20.Apr 1 W Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 26.Apr 1 M Zützen/UM (D.Fülle) * 6.Mai 1 W Teufelsberg/B (MK).

AMSEL ***Turdus merula***: Größte Ans. in Brandenburg: 6.Jan 20 Hasenholz/MOL (J.Hoffmann) * 4.Nov 30 bei Loisenfelde/UM (WD), in Berlin 26.Sep 50 Gatower Rieselfeld (D.Stripp) * 12.Dez 24 ebenda (E.Wolf).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris***: Brutkonzentrationen: 40 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 12 BP Altkreis Lübben (TN, F.Schröder, T.Spitz). Ans. ab 1000 Ex.: Jan 1000 Umgebung Spremberg/SPN (R.Beschow, W.Hansel) * Jan 10000/148 km² Stadtgebiet Frankfurt, allein 13.Jan 7000 Sanddornplantage Hohenwalde (J.Becker) * 9.Feb 2100 Marzahn/B (B.Schirmeister) * 4.Apr 3300 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 11.Apr 1100 bei Fehrow/SPN (TN), 1800 bei Radensdorf/LDS (TN) * 15.Apr 1800 bei Groß Rietz/LOS (HH) * 5.Nov 1182 dz. 7-12 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH) * 6.Nov 1300 bei Steinhöfel/UM (WD) * 20.Nov 2450 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 22.Nov 1100 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 5.Dez 1100 Unteres Odertal (D.Krummholz) * 27.Dez 5500 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

SINGDROSSEL ***Turdus philomelos***: Heimzug: Durch die kalte Witterung nur wenige Nachweise bis zum 20.März. Danach massiver Durchzug: 23.Mär 194 dz. Köppchensee/B (W.Schreck) * 30.Mär 80 bei Schneeberg/LOS (HH) * 12.Apr 65 Gatower Rieselfeld/B (K.Wesch). Winter: 13.Jan 1 Döberitzer Heide/HVL (MK, C.Neumann) * 29.Jan 1 Kuhzer

See/UM (WD) * 4.Dez 1 Forst Drahendorf/LOS (HH) * 24.Dez 1 frische Rupfung Vevais/MOL (M.Fiddicke).

ROTDROSSEL ***Turdus iliacus***: Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 8.Apr 900 rastend + 400 dz. Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C.Neumann, S.Urmoneit) * 11.Apr 500 bei Radensdorf/LDS (TN) * 13.Apr 1060 dz. Pfaueninsel/B (E.Stix) * 14.Apr 880 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, MK) * 15.Apr 900 bei Groß Rietz/LOS (HH), 800 dz. Spandau/B (A.Bruch) * 17.Apr 910 Polder Schwedt/UM (U.Schünmann, D.Gerhard) * 19.Apr 750 Seeburger Felder/HVL (C.Neumann). Wegzug, Erstbeob.: 29.Sep 1 Forst Wilkendorf/MOL (J.Stage), max. 2.Nov 255 dz. bei Marienfelde/B (BR) * 5.Nov 508 dz. 7-12 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH), 293 dz. 6-7.30 Uhr Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Winter, Anzahl Ex.: Jan 17, Feb 74, Dez 17.

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus***: Winter, Ans > 10 Ex.: 10.Jan 16 Schwedt-Stützkow/UM (D.Krummholz) * 11.Jan 23 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 14.Jan 19 bei Leibsch/LDS (TN) * 16.Jan 21 bei Drahendorf/LOS (HH) * 17.Jan 15 bei Stolzenhagen/BAR (WD) * 21.Dez 15 Blumberger Wald/UM (WD) * 24.Dez 12 bei Oegeln/LOS (HH). Nachbrutzeit, größte Trupps: 2.Aug 14 bei Egsdorf/LDS (G.-P.Schulze) * 21.Aug 30 Forst Ragow/LOS (A.Schmidt). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 11.Okt 25 dz. Stolper Feld/OHV (D.Stripp).

FELDSCHWIRL ***Locustella naevia***: Brutkonzentrationen: 35 Rev. Havel Brandenburg-Ketzin/PM (B.Rudolph) * 32 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) * 27 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning, L.Kalbe, P.Schubert, u. a.) * 16 Rev. Spreetal Döbberick-Striesow/SPN (RZ). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Baumgarten/OHV (T.Langgemach). Späte Letztbeob.: 9.Okt 2 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis***: Erstbeob.: 12.Mai 2 sing. Ziethenhorst/OPR (TR). Brut: Das Verbreitungsbild deckt sich nach den vorliegenden Meldungen auffallend mit dem des Sprossers. Regelmäßige Nachweise gibt es nordöstlich einer Linie von Forst, 1.Jun 1 sing. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow), über den Ober- und Unterspreewald, hier 1996 18 Rev. (S.Weiß, TN), zur Havel bei Brandenburg mit 3 Rev. (B.Rudolph) und Unteren Havelniederung, z.B. 16.Mai 1 sing. bei Parey (W.Schreck).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides***: Brutkonzentrationen: 71 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) * 40 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß, TN) * 37 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (L.Kalbe, M.Zerning, P.Schubert, u. a.) * 32 sing. Blindower Seebruch/UM (WD) * 30 sing. Felchowsee (WD) * 10 sing. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 8 Rev. Köthener See/LDS (TN). Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß). Letztbeob.: 7.Okt 1 Köthener See/LDS (TN) * 12.Okt 2 Alte Spreemündung (HH).

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus padulicola***: Brutbestand: Im Unteren Odertal wurden 35 sing. M registriert (J.Sadlik, H.-J.Haferland, D.Krummholz, WD). Bisher früheste Erstbeob.: 20.Apr 1 M beringt Rietzer See (HH). Wegzug: 3./4.Aug je 1 dj., 17.Aug 1 ad. (Fänglinge) Alte Spreemündung (HH). Zugdaten DSK: anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus***: Brutbestände: 341 Rev./476 km² ! Biosphärenreservat Spreewald, davon 211 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben, 71 Rev. Spreewiesen Leibsch (TN, S.Weiß) * 164 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) * 78 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (L.Kalbe, M.Zerning, u. a.) * 50 sing. Blindower Seebruch/UM (WD) * 35 sing./400 ha Havelwiesen Bahnitz-Fohrde/PM (TR). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Karower Teiche/B (K.Steiof) * 18.Apr 1 sing. Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 5.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) * 6.Okt 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Brutbestand: 46 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph). Erstbeob.: 7.Mai 1 Hohenschönhausen/B (Reimer) * 8.Mai 1 sing. Caputh/PM (W.Otto). Sehr späte Letztbeob.: 2.Okt 1 dj. beringt, 3.Okt nochmals wiedergefangen Alte Spreemündung (HH).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Brutbestände: 304 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) * 248 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning, L.Kalbe, Dabrock, u. a.). Erstbeob.: 21.Apr 4 sing. in 4 Gebieten. Letztbeob.: 13.Okt 1 Karower Teiche/B (BR) * 14.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: Brutbestände > 10 sing. M/Rev.: 97 Rev. ! Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß, TN) * 48 sing. Spree Döbberick-Striesow/SPN (RZ) * 23 Rev. Schlepziger Teiche (TN) * 21 sing. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 19 sing. Felchowsee/UM (WD) * 18 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (G.Kehl, L.Kalbe, P.Schubert, u. a.) * 16 sing. Tonstiche Zehdenick/OHV (J.Becker) * 16 Rev. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 15 sing. Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 12 Rev. Südufer Schwielowsee/PM (B.Rudolph). Erstbeob.: 22.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 23.Apr 1 sing. Karower Teiche/B (K.Steiof).

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Erstbeob.: 7.Mai 3 sing. in Berlin (BOA 1997).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brutbestände: 13 Rev./267 ha NSG Kockrowsberg bei Lübben (TN, A.Weingardt) * 3 Rev./75 ha Tagebaurandfläche Welzow-Süd/SPN (R.Beschow) * 9 Rev./13 km Feldweg Buchholz-Gölsdorf/LOS (W.Otto) * 5 Rev./5 km Feldweg Mötzow-Lünow/PM (TR). Erstbeob.: 7.Mai 1 sing. bei Schönermark/UM (S.Fischer). Letztbeob.: 2.Sep 1 dj. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

KLAPPERGRASMÜCKE ***Sylvia curruca***: Frühe Erstbeob.: 7.Apr 1 sing. Zehlendorf/B (H.Schröder). Letztbeob.: 26.Sep 3 in 3 Gebieten in Berlin (A.Bruch, K.Lüddecke).

DORNGRASMÜCKE ***Sylvia commonis***: Erstbeob.: 14.Apr 1 Cottbus/CB (D.Robel). Späte Letztbeob.: 3.Okt 1 Tegel/B (K.Lüddecke).

GARTENGRASMÜCKE ***Sylvia borin***: Erstbeob.: 27.Apr 1 sing. bei Leibsch/LDS (TN) * 28.Apr 1 sing. Gatower Havel/B (D.Westphal).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: Erstbeob.: 7.Apr 1 M Pfaueninsel/B (E.Stix). Spätbeob.: 11.Nov 1 M Trebowsee/UM (WD).

GRÜNLAUBSÄNGER ***Phylloscopus trochiloides***: Eine Beob.: 5.Jun-3.Jul 1 sing. Stadtpark Nauen/HVL (T.Dürr). DSK: anerkannt.

BERGLAUBSÄNGER ***Phylloscopus bonelli***: Wohl 4. Nachweis dieses Ausnahmegastes: 3.Mai 1 sing. M TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger). DSK: anerkannt. Die letzte Feststellung zuvor erfolgte 1975.

WALDLAUBSÄNGER ***Phylloscopus sibilatrix***: Erstbeob.: 18.Apr 1 Prenzlauer Berg/B (W.Otto). Letztbeob.: 14.Sep 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: Erstbeob.: 27.Mär 1 sing. Spandau/B (D.Schubert). Spät- und Winterbeob.: 4.Nov 1 NSG Moossee/UM (WD) * 28.Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 7.Dez 1 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 16.Dez 1 bei Waßmannsdorf/LDS (BR).

FITIS ***Phylloscopus trochilus***: Erstbeob.:7.Apr 1 Tegeler See/B (K.Steiof). Letztbeob.: 5.Okt 1 Blankensee/TF (BR).

WINTERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus regulus***: Brutkonzentration: 4 Rev./0,6 ha inselartiger Fichtenbestand bei Krausnick/LDS (TN). Max. Truppgrößen: 3.Feb 25 beim Bötzsee/MOL (U.Schroeter) * 17.Okt 76 + 41 Forst Drahendorf/LOS (HH).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus ignicapillus***: Brutvorkommen: Nur 1 Rev. im gesamten Altkreis Lübben (TN) * Späte Erstbeob.: 8.Apr 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C.Neumann, S.Urmoneit). Winter, gleich 3 Nachweise im Dez: 11.Dez 1 Unter-Uckersee (WD) * 22.Dez 1 Prenzlauer Berg/B (C.&P.Pakull) * 26.Dez 1 bei Waßmannsdorf/LDS (BR).

GRAUSCHNÄPPER ***Muscicapa striata***: Frühe Erstbeob.: 25.Apr 1 Groß Döbbern/SPN (R.Beschow) * 28.Apr 1 bei Biesenthal/BAR (W.Otto). Letztbeob.: 28.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp, BR).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Brutvorkommen: 6 Rev./70 ha Buchenforst bei Frankfurt (A.Stein, W.Weiß, G.Oppermann) * Ein Brutnachweis außerhalb der geschlossenen Verbreitung, 3.Jul 1 Paar fütternd NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS, hier max. am 1.Jun 3 sing. (TN). Drei weitere Meldungen außerhalb des Vorkommensgebietes: 30.Mai 1 sing. M Beelitz-Heilstätten/PM (P.Schubert) * 22.Jun 1 sing bei Ferch/PM (B.Rudolph) * 16.Jul 1 Rupfung bei Walddrehna/LDS (K.-D.Gierach). Erstbeob.: 13.Mai 1 Oderwiesen Frankfurt (R.Mundry). Letztbeob.: 24.Sep 1 w.-f. Dranse/OPR (J.Kaatz).

TRAUERSCHNÄPPER ***Ficedula hypoleuca***: Erstbeob.: 19.Apr 2 M Forst Sauen/LOS (HH), 1 M Hobrechtsfelder Aufforstung/B (R.Mundry). Letztbeob.: 29.Sep 1 Neukölln/B (BR).

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Brutkonzentrationen ab 5 BP: 15 BP bei Seehausen/UM (WD) * 12 BP Lanke am Felchowsee/UM (WD) * 8 BP Landiner Haussee/UM (WD) * 7 BP Blindower Seebruch/UM (WD) * 7 BP Alte Spreemündung (HH) * 8 BP Pritzerber See/PM

(TR) * 5 BP Bärenbrücker Teiche /SPN (B.Litzkow, K.Schenzle, u. a.). Außerhalb der Brutzeit in Brandenburg aus 39 Gebieten gemeldet. Ans. ab 50 Ex.: 3.Jan 50 Felchowsee/Lanke (WD) * 22.Jan mind. 50 Blindower Seebruch/UM (WD) * 4.-24.Feb 70 Alte Spreemündung (HH) * 5.Okt 60 ebendort (HH) * 3.Okt 165 Rietzer See-Strengdamm (TR, T.Dürr) * starkes Auftreten Peitzer und Bärenbrücker Teiche 1996: 233 beringt (G.Minack, K.-P.Koselleck).

SCHWANZMEISE ***Aegitholus caudatus***: Gebietsmax.: 4.Feb 51 Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK). Truppmax.: 2.Nov 31 Müggelsee/B (A.Kormannshaus) * 7.Nov 30 Flughafensee/B (F.Sieste) * 17.Nov 30 Zehlendorf/B (MK).

SUMPFMEISE ***Parus palustris***: Gebietsmax.: 1.Dez 16 Müggelsee/B (W.Schreck).

HAUBENMEISE ***Parus cristatus***: Zwei Beob. außerhalb von Waldgebieten: 28.Apr 1 Allee bei Breite/TF (BR) * 29.Jun 1 in Lindenallee bei Schiaß/TF (W.Schreck). Eine bemerkenswerte Ans.: 12.Nov 20 am Felchowsee (D.Krummholz).

TANNENMEISE ***Parus ater***: Heimzug: 9.Apr 22 + 2 dz. bei Drahendorf/LOS (HH). Deutlicher Wegzug von Ende Aug-Anfang Okt, max. 21.Aug 30 dz. in 5 Trupps Felchowsee (WD) * Gülper See 11.Sep 32 dz. 8-9 Uhr (HH), 14.Sep 46 dz. 8-9 Uhr (HH), 15.Sep 87 dz. 8-10 Uhr (W.Schreck), 26.Sep 24 dz. (MK) * 2.Okt 48 dz. in 7 Trupps Großer See bei Fürstenwerder/UM (WD).

BLAUMEISE ***Parus caeruleus***: Gebietsmax. ab 100 Ex.: 10.Jan 200 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 12.Sep 120 Friedhof Spandau/B (A.Bruch) * 12.Okt 133 dz. 7.15-9.45 Uhr Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 20.Okt 149 dz. 8.30-11 Uhr Peitzer Teiche (HH) * 27.Okt 100 Alte Spreemündung (HH) * 29.Nov 110 im Trupp Forst Drahendorf/LOS (HH).

KOHLMEISE ***Parus major***: Wegzug: 16.Okt 168 dz. 8-11 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH).

MAUERLÄUFER ***Tichodroma muraria***: Der am 28.Dezember 1995 erstmals für Berlin und Brandenburg nachgewiesene Vogel blieb noch bis zum 17.März 1996 am Entdeckungsort in Köpenick/B (SCHONERT 1996). DSK: anerkannt.

BEUTELMEISE ***Remiz pendulinus***: Winter: 13.-21.Jan 1 M + 1 W Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 28.Mär 1 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Wegzug, max.: 10.Sep 50 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 13.Sep 36 bei Gartz/UM (WD) * 3.Okt 70 am Schlafplatz Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 19.Okt 2 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Spätbeob.: 10.Nov 2 Peitzer Teiche (G.Minack) * 28.Nov-2.Dez 1 bei Friedrichsthal/UM (WD).

erspreewald (TN),

PIROL ***Oriolus oriolus***: Brutbestände: 14 Rev./28 km² Sumpflaubwald Unt Schiermann (1930) hatte auf der gleichen Fläche noch 53 Rev. kartiert * 35 Rev./70 km² Oberspreewald (S.Weiß). Erstbeob.: 5.Mai 2 Köpenick/B (BR). Späte Letztbeob.: 27.Sep 1 wf. bei Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach).

NEUNTÖTER ***Lanius collurio***: Brutbestände: 125 Rev./58 km² Nordpolder Alt Zauche/LDS (S.Weiß) * 17 Rev./400 ha Oderwiesen bei Vogelsang/LOS (HH) * 13 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 12 Rev./100 ha Feldmark Roskow/Mötzow/PM (TR) * 9 Rev./75 ha Drebkau/OSL (R.Möckel) * 8 Rev./75 ha Domsdorf/OSL (R.Möckel) * 8 Rev./75 ha Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Frühe Erstbeob.: 25.Apr 1 M bei Sauen/LOS (HH). Letztbeob.: 5.Okt 2 dj. bei Mühlberg/EE (R.Burmeister).

RAUBWÜRGER ***Lanius excubitor***: Brutbestand: In Brandenburg wurde 93 Rev./BP gemeldet. Konzentrationen: 15 Rev. SPN-Kreis (R.Beschow, u. a.) * 5 BP/806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 5 Rev./190 km² Peetzig-Schönermark/UM (S.Fischer) * 4 Rev./60 km² TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR) * 4 Rev./60 km² TÜP Altengrabow/PM (TR). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 22.Feb 6 * 28.Nov 5 Maiberger und Jänschwalder Wiesen/SPN/CB (RZ).

ROTKOPFWÜRGER ***Lanius senator***: Eine Beob. dieses seltenen Gastes: 30.Mai 1 M Stützkow/UM (WD). DSK: anerkannt. Die letzte Feststellung zuvor erfolgte 1989.

EICHELHÄHER ***Garrulus garrulus***: Starker Wegzug von Sep bis Anfang Nov, Gebietsmax. > 50 Ex.: 18.Sep 80 beim Döllnsee/UM (WD) * 26.Sep 368 dz. 10.30-13.30 Uhr Gülper See (MK) * 27.Sep 436 dz. in 8 Gebieten Berlins (BOA 1997), 70 Felchowsee (WD).

5 % Waldanteil, 14

ELSTER ***Pica pica***: Brutbestand: 47 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (3 Dörfer, eine Stadt) *19 BP/121 km² MTB Niewisch/LOS (50 % Waldanteil, 17 Dörfer) * nur 9 BP/121 km² MTB Groß Rietz/LOS (75 % Waldanteil, 9 Dörfer) (HH). Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 17.Mär 42 bei Biesenbrow/UM (S.Fischer) * 10.Nov 38 Mündesee/UM (S.Fischer) * 21.Nov 33 Jessern/LDS (H.Deutschmann) * 22.Dez 51 Bülow/SPN (R.Beschow, W.Hansel). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 1.Dez 150 Treptow (T.Tennhardt).

TANNENHÄHER ***Nucifraga caryocatactes***: 14 Ex. bei 10 Beob.: 14.Jan 1 Fürstenberg/OHV (Korsinski) * 15.Mär 1 Steglitz/B (C.Neumann) * 8.Apr 1 Vietmannsdorf/UM (Brümmer, Klahn) * 1.Aug 2 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 18.Sep 4 Großer Döllnsee/UM (WD) * 23.Sep 1 bei Köthen/LDS (A.Weingardt, H.Jurk) * 12.Okt 1 Große Heide bei Prenzlau/UM (T.Blohm) * 24.Okt 1 dz. Döberitzer Heide/HVL (MK), 1 dz. Menz/OHV (P.Sömmer) * 15.Nov 1 Milmersdorf/UM (D.Streuber).

DOHLE ***Corvus monedula***: Brutbestände: 69 BP an 9 Orten in der Uckermark (U.Kraatz, T.Blohm, T.Langgemach, WD) * 31 BP Stadt Beeskow/LOS (HH) * 5 BP in Buchen bei Schmerwitz/PM (TR). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 1.Jan 218 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 1.Feb 150 bei Brieskow/LOS (H.Deutschmann) * 10.Feb 220 bei Brandenburg/BRB (J.Naacke) * 27.Feb 250 Rieselfeld Wansdorf/HVL (M.Kolbe) * 17.Mär 2300 am Schlafplatz mit Saatkrähen Cottbus/CB (B.Litzkow), 304 bei Genschmar/MOL (U.Schroeter) * 18.Mär 200 bei Hönow/MOL (B.Schirmeister).

SAATKRÄHE ***Corvus frugilegus***: Brutbestand: In Brandenburg wurden 12 Kolonien mit 1691 BP gemeldet. Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 27.Jan 1000 Stadt Brandenburg (TR) * 1.Feb 1100 bei Brieskow/LOS (H.Deutschmann) * 17.Mär 4600 Schlafplatz Cottbus/CB

(B.Litzkow) * 23.Mär 3400 bei Sydowswiese/MOL (U.Schroeter) * 18.Okt 2600 bei Müllrose/LOS (HH). In Berlin max. Mitte März 50000 an 4 Schlafplätzen und am 24.Nov 21000 an 6 Schlafplätzen (BOA 1997).

AASKRÄHE ***Corvus corone***: **RABENKRÄHE** ***C. c. corone***: 14 Ex. bei 12 Beob. wurden aus der Nordosthälfte Brandenburgs gemeldet, weiterhin 12 Mischlinge, jedoch keine sicheren Brutnachweise reiner Rabenkrähen in diesem Bereich. Im übrigen Gebiet max. Ans.: 20.Dez 10 bei Spremberg/SPN (R.Beschow). **NEBELKRÄHE** ***C. c. cornix***: Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 28.Jan 152 bei Leibsch/LDS (TN) * 24./28.Mär 200 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 9.Aug 250 Schlafplatz bei Bagow/PM (TR) * 7.Sep 220 bei Schmerzke/PM (HH) * 12.Sep 150 bei Roskow/PM (TR) * 15.Sep 210 bei Genschmar/MOL (U.Schroeter) * 25.Sep 160 bei Bietikow/UM (T.Blohm) * 12.Okt 168 Talsperre Spremberg (R.Beschow). In Berlin max. 7.Dez 300 Müggelsee (BR, W.Schreck, H.Schielzeth).

d und Nordrand

KOLKRABE ***Corvus corax***: Brutbestand: 9 BP/175 km² Unterspreewal Oberspreewald/LDS (TN, u. a.). Ans. > 100 Ex.: 18.Jan 162 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 28.Jan 200 bei Zehdenick/OHV (T.Langgemach) * 2.Apr 260 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Apr 230 Schlafplatz Mülldeponie Langewahl/LOS (HH) * Apr/Mai 100-300 Mülldeponie Prenzlau/UM (T.Langgemach) * 1.Mai 110 bei Stecherschleuse/BAR (H.Wawrzyniak) * Schlafplatz bei Radensdorf/LDS 14.Mai 238 * 7.Jun 397 * 14.Aug 397 (TN, S.Weiß) * Schlafplatz Forst Drahendorf/LOS 2.Sep 174 * 7.Okt 428 (HH) * 3.Okt 125 Schlafplatz bei Pickel/LDS (K.Illig) * 27.Okt 150 bei Wensickendorf/OHV (H.Schick) * 30.Dez 100 Mülldeponie Wittmannsdorf/LDS (P.Schonert).

STAR ***Sturnus vulgaris***: Schlafplätze ab 10000 Ex.: 17./24.Mär 20000 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 12.Apr 11200 Alte Spreemündung (HH) * 15.Apr 22000 Kladower Havel/B (D.Stripp, J.Müller) * 17.Apr 10000 Köthener See/LDS (TN) * 11.Jun 14500 Borcheltsbusch/LDS (TN) * Berliner Dom 25.Jul 40000 * 24.Aug 30000 * 8.Sep 18000 (K.Witt) * 4.Aug 12800 Alte Spreemündung (HH) * 12.Aug 13000 Rietzer See-Streng (W.Schreck, S.Kirchner, MK) *15.Sep-5.Okt 15000 bei Mildenberg/OHV (J.Becker) * 2.Okt 10500 Flughafensee/B (F.Sieste) * 7.Okt 12000 Müggelsee/B (A.Kormannshaus, W.Schreck) * 9.Okt 36000 Blindower Seebruch/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 11.Okt 34800 Felchowsee (U.Kraatz). Winter, Ans. > 300 Ex.: 10.Jan 400 Tegel/B (W.Otto) * 20.Jan 400 bei Lübben/LDS (TN) * 22.Jan 400 Sadt Brandenburg (J.Fleschner) * 22.Dez 1500 Talsperre Spremberg (R.Beschow).

HAUSSPERLING ***Passer domesticus***: Ans. > 200 Ex..: Aug/Sep bis 300 am Schlafplatz Weißensee/B (H.&W.Zoels) * 8.Sep 400 Stallanlagen Trebatsch/LOS (HH) * 13.Okt 300 Friesack/HVL (HH).

FELDSPERLING ***Passer montanus***: Ans. ab 500 Ex.: 7.Jan 500 bei Altlewin/MOL (HH) * 25.Aug 500 Rieselfeld Nauen/HVL (H&MH, S.Weiß) * 26.Sep 1200 Rieselfeld Gatow/B (K.Wesch, E.Wolf) * 24.Nov 500 bei Falkenberg/LOS (HH) * 30.Nov 500 bei Dürrenhofe/LDS (TN, S.Weiß) * 15.Dez 520 bei Leibsch/LDS (HH) * 22./23.Dez 600 bei Bölkendorf/UM (J.Kube).

BUCHFINK ***Fringilla coelebs***: Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 30.Mär 2000 bei Pieskow/LOS (HH) * 8.Apr 1000 Gartzer Schrey/UM (H.-J.Haferland) * 13.Apr 1200 + 350 bei Lübben/LDS (TN), 1600 bei Oegeln/LOS (HH) * 14.Apr 1400 bei Wulkow/MOL, 2000 bei Heinersdorf/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 1000 Ex.: 29.Sep 2200 bei Hasenholz/MOL (U.Schroeter) * 6.Okt 3300 Sonnenblumenfeld bei Hartmannsdorf/LDS (TN), 1800 bei Görlsdorf/UM (WD) * 9.Okt 2000 bei Ragow/LOS (HH). Winter, Ans. > 50 Ex.: 6.Jan 80 M + 9 W bei Pieskow/LOS (HH) * 1.Dez 300 bei Giesensdorf/LOS (HH).

BERGFINK ***Fringilla montifringilla***: Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai 2 Kleiner Lychensee/UM (T.Langgemach). Wegzug, Erstbeob.: 23.Sep 1 Wilmersdorf/B (H.Elvers). Ans. ab 1000 Ex.: 5.Mär 7000-12000 rastend in Wäldern bei Woblitz/OHV (A.Kaffke) * 6.Okt 1800 Sonnenblumenfeld bei Görlsdorf/UM (WD) * 29.Dez 2600 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH).

GIRLITZ ***Serinus serinus***: Beobachtungen erfolgten zwischen dem 1.Apr 1 sing. Plessa/EE (U.Albrecht), 2 Cottbus/CB (D.Robel) und 29.Nov 1 bei Schwedt/UM (WD). Ans. > 20 Ex.: Gatower Rieselfeld/B 5.Sep 80 * 3.Okt 40 * 9.Nov 35 (K.Wesch) * 10.Sep 45 Gartz/UM (WD). Winter: 27.Jan 11 Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 4.Dez 2 Schwedt/UM (WD) * 9.Dez 3 Stolpe/UM (WD) * 24./25.Dez 5 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, W.Mädlow, MK).

ZITRONENGIRLITZ ***Sirinus citrinella***: Erster dokumentierter Nachweis für das Berichtsgebiet: 18. oder 19.Apr 1 vorj. W gefangen und fotographiert Arnsdorf/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis). DSK: anerkannt; Gefangenschaftsflüchtling nicht ausgeschlossen.

GRÜNFINK ***Carduelis chloris***: Ans. > 500 Ex.: 1.Jan 600 bei Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 6.Jan 2500 Brache bei Pieskow/LOS (HH), 520 bei Duben/LDS (TN) * 7.Jan 5500 Sonnenblumenfeld bei Gusow/MOL (U.Schroeter) * 15.Jan 3000 bei Krohnhorst/UM (D.Streuber) * 6.Okt 1000 Pankow/B (J.Rathgeber) * 18.Okt 650 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 1.Nov 800 bei Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 2.Nov 800 bei Schönwalde/LDS (TN) * 6.Nov 900 bei Schönermark/UM (WD) * 14.Nov 1000 Gatower Felder/B (K.Wesch) * 16.Nov 700 bei Ragow/LOS (HH) * 24.Nov 1200 bei Cammer/PM (W.Schreck), 800 bei Zeust/LOS (HH) * 25.Nov 900 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 29.Nov 800 bei Pieskow/LOS (HH) * 25.Dez 1700 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH).

STIEGLITZ ***Carduelis carduelis***: Ans. ab 300 Ex.: 6.Jan 320 bei Duben/LDS (TN) * 7.Jan 800 bei Gusow/MOL (U.Schroeter) * 17.Mär 1900 altes Maisfeld bei Zechin/MOL (U.Schroeter) * 17.Okt 550 bei Pretschen/LDS (TN) * 13.Nov 400 bei Seelübbe/UM (WD) * 8.Dez 400 bei Benken/PM (TN) * 9.Dez 350 Gatower Felder/B (K.Wesch) * 25.Dez 1400 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH).

ERLENZEISIG ***Carduelis spinus***: Brut: In Brandenburg wurden aus 15 Gebieten Nestfunde und Brutverdachte gemeldet. Ans. ab 500 Ex.: 1.Jan 1600 bei Schlepzig/LDS (TN) * 4.Feb 850 Tegeler Fließ/B (W.Schreck) * 5.-9.Feb 1000 Gosener Wiesen/B (D.Stripp) * 18.Feb 1150 Schlachtensee/B (W.Loetzke) * 22.Feb 1150 Pichelsdorfer Havel/B (K.Wesch) * 23.Nov 500 Ferch/PM (MK, D.Stripp) * 2.Dez 750 Pichelsdorfer Havel/B (K.Wesch) * 15.Dez 900 Neuendorfer See/LDS (HH) * 18.Dez 950 Müggelsee (P.Pakull, W.Schreck) *

BLUTHÄNFLING ***Carduelis cannabina***: Ans. ab 300 Ex.: 6.Jan 2400 bei Duben/LDS (TN), 300 bei Pieskow/LOS (HH) * 20.Nov 600 bei Duben/LDS (TN) * 30.Nov 300 bei Schneeberg/LOS (HH).

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris***: Heimzug, Letztbeob.: 7.Apr 2 bei Beeskow/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 22.Okt 7 Stolper Feld/OHV (D.Stripp). Ans. ab 100 Ex.: Tagebau Welzow-Süd/SPN 6.Jan 180 * 16.Jan 370 * 26.Feb 300 * 19.Mär 250 (W.Hansel) * 21.Jan 110 bei Großziethen/LDS (BR) * 12.Feb 150 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 20.Nov 300 bei Duben/LDS (TN) * 24.Nov 300 bei Parey/HVL (TR) * 25.Nov 220 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 21.Dez 240 bei Birkholz/TF (BR, W.Schreck) * 26.Dez 235 bei Großziethen/LDS (BR).

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea***: In beiden Halbjahren nur schwaches Auftreten mit den größten Trupps im Nordosten des Berichtsgebietes. Ans.ab 100 Ex.: 28.Feb 100 Polder Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) * 7.Mär 200 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 7.-14.Mär mindestens 100 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke, U.Tammler) * 11.Nov 140 Kuhzer See/UM (WD) * 2.Dez 130 Unteres Odertal Friedrichsthal/UM (WD) * 15.Dez 180 Prenzlauer Berg/B (P.Pakull). Größter Trupp im südlichen Brandenburg: 10.Feb 60 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Heimzug, Letztbeob.:14.Apr 1 Spandau/B (W.Mädlow). Wegzug, Erstbeob.: 28.Sep 1 Woblitz/OHV (T.Langgemach). **ALPENBIRKENZEISIG** ***C. f. cabaret***: Eine Feststellung: 18.Apr 1 Rupfung Kleiner Lychensee/UM (T.Langgemach).

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Erneut nur sehr schwaches Auftreten, im ersten Halbjahr max. 24.Mär 8 Blumentaler Forst/MOL (J.Stage) * 4.Jun 15 bei Staupitz/OSL (T.Schneider) und im zweiten Halbjahr max. 21.Aug 10 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 6.Okt 15 Angermünder Teiche (WD).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Bestand: In Brandenburg wurden 69 sing. M (2 Brutnachweise) registriert (RYSLAVY 1997, i.Dr.) und in Berlin gab es zwei Beobachtungen sing. M (BOA 1997). Das Verbreitungsbild ist sehr ähnlich dem von Schlagschwirl und Sprosser. Regelmäßige Nachweise erfolgten nördlich einer Linie vom Cottbuser Raum, z.B. 30.Mai 1 sing. Lakomaer Teiche/CB (RZ) über das Spreewaldgebiet, z.B. 9.Jun 6 sing. + 1 Paar NSG Kockrowsberg/LDS (TN, A.Weingardt), zum Havellauf zwischen Potsdam und Brandenburg wo 7 sing. M erfaßt wurden (B.Rudolph) und der Unteren Havelniederung, z.B. 18.Mai 1 sing. Gülpe/HVL (W.Schreck). Allein im FIB Unteres Odertal sangen 30 M (J.Sadlik, D.Krummholz, WD). Erstbeob.: 14.Mai 1 sing. dz. Helenesee/FF (HH), 1 M Neukölln/B (R.Schütt).

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula***: Ans. > 20 Ex.: 1.Jan 30 Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK, W.Schreck, U.Tammler) * 9.Nov 92 dz. 7.30-12 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH) * 10.Nov 53 dz. 9-12 Uhr Peitzer Teiche (HH) * 11.Nov 38 Kuhzer See/UM (WD) * 30.Nov 28 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 27.Dez 64 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

KERNBEISSER ***Coccothraustes coccothraustes***: Ans. ab 100 Ex. gab es nur im ersten Halbjahr, im zweiten Halbjahr wurden keine Trupps über 50 Ex. gemeldet. 16.Jan 320 NSG Rehhagen/LOS (HH) * 12.Feb 150 Schwedt/UM (WD) * 18.Feb 100 bei Krügersdorf/LOS

(HH) * 27.Feb 200 bei Schwedt/UM (WD) * 21.Mär 100 bei Klein-Ziethen/UM (T.Langgemach).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: 13 Ex. bei 12 Beob.: 5./23.Feb 1 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 22.Feb 1 vj. M bei Leibsch/LDS (TN) * 26.Feb 1 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 6.Okt 1 dz.Stolper Feld/OHV (MK) * 8.Okt 1 dz. bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 17.Okt 2 wf. bei Zehnebeck/UM (WD) * 18.Okt 1 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 23.Okt 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 26.Okt 1 dz. Stolper Feld/OHV (C.Pohl) * 21.Nov 1 wf. bei Fergitz/UM (WD) * 28.Nov 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21.Dez 1 bei Lützlow/UM (WD).

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Wieder nur schwaches Auftreten von 108 Ex. bei 21 Beob.. Heimzug, Letztbeob.: 15.Mär 3 + 1 bei Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 31.Okt 1 M Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke). Trupps ab 10 Ex.: 25.Feb 18 bei Altlandsberg/MOL (J.Stage) * 26.Feb 10 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 25.Nov 30 bei Genschmar/MOL (S.Fahl) * 2.Dez 20 Unteres Odertal Schwedt (WD).

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella***: Ans. ab 200 Ex.: 1.Jan 500 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 6.Jan 350 bei Osdorf/TF (MK, C.Neumann) * 7.Jan 200 bei Werder/MOL (J.Hoffmann) * 20.Jan 295 Hobrechtsfelder Aufforstung/B (W.Schreck) * 21.Feb 220 bei Leibsch/LDS (TN) * 28.Nov 250 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 22.Dez 200 bei Meyenburg/UM (W.Mädlow) * 22./23.Dez 300 Bölkendorf/UM (J.Kube) * 29.Dez 230 bei Biegen/LOS (HH).

ORTOLAN ***Emberiza hortulana***: Brutbestände: 90 Rev. (unvollständige Erfassung) SPN-Kreis (R.Beschow, u. a.) * 38 Rev./400 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, F.Schröder, u. a.) * 16 Rev./10 km² Feldgebiet bei Schneeberg/LOS (HH) * 5 Rev./3 km Straße Gülpe-Prietzen/HVL (W.Schreck, MK, u. a.) * 18.Mai 18 sing./3,5 km Feldweg Wolsier-Spaatz/HVL (W.Schreck). Erstbeob.: 20.Apr 1 dz. Rietzer See (HH). Letztbeob.: 11.Sep 1 dz. Gülper See (HH).

ROHRAMMER ***Emberiza schoeniclus***: Brutbestände: 322 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) * 149 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning, L.Kalbe, P.Schubert, u. a.). Heimzug, Ans > 100 Ex.: 19.Mär 120 Rieselfeld Gatow/B (E.Wolf) * 25.Mär 135 dz. bei Linum/OPR (TR). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 3.Okt 300 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 9.Okt 540 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 24.Feb 35 bei Duben/LDS (HH) * 21.Dez 65 Deponie Großziethen/B (BR) * 25.Dez 20 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck).

-Pinnow-

GRAUAMMER ***Emberiza calandra***: Brutbestände: 524 Rev./190 km² Gramzow Angermünde-Peetzig/UM (S.Fischer, u. a.) * 76 Rev./620 km² Altkreis Strausberg/MOL, hier 1988 nur 30 Rev. (J.Hoffmann, G.Haase) * 84-93 Rev. SPN-Kreis (R.Beschow, u. a.) * 60 sing. M Trappenschutzgebiet bei Buckow/HVL (A. Schoeps, Naturschutzstation Buckow). Aus der Region Potsdam, die mit Ausnahme dieses Trappenschutzgebietes am schwächsten besiedelt ist, wurden ansonsten nur 20 sing. M gemeldet. Ans. ab 200 Ex. wurden nur in den Lkr. UM und MOL registriert: 1.Jan 300 bei Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 3.Jan 250 bei Niederlandin/UM (WD) * 7.Jan 400 Manschnow/MOL (HH) * Schlafplatz Mündesee/UM 25.Feb 200 * 8.Okt 270 (S.Fischer, H.Watzke) * Schlafplatz Kummerow/UM 26.Feb 280 *

11.Nov 400 (S.Fischer, H.Watzke) * 9.Nov 330 Schlafplatz Briesenbrow/UM (S.Fischer) * 5.Dez 300 bei Neutrebbin/MOL (HH) * 30.Dez 300 bei Bliesdorf/MOL (M.Fiddicke). Die größten Trupps im übrigen Gebiet waren: 11.Sep 34 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN, S.Weiß) * 14.Okt/16.Nov 90 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 10.Nov 33 bei Zachow/HVL (TR) * 29.Dez 110 bei Biegen/LOS (HH).

Von folgenden 1996 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: Fasan *Phasianus colchicus*, Waldkauz *Strix aluco*, Grünspecht *Picus viridis*, Schwarzspecht *Dryocopus martius*, Buntspecht *Dendrocopus major*, Kleinspecht *Dendrocopus minor*, Weidenmeise *Parus montanus*, Kleiber *Sitta europaea*, Waldbaumläufer *Certhia familiaris*, Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*.

Anhang: Gefangenschaftsflüchtlinge

STREIFENGANS *Anser indicus*: 4 Ex.: 18.Mai 1 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 2.-15.Sep 1 Felchowsee/UM (WD, D.Krummholz, U.Kraatz u.a.) * 31.Okt 1 Angermünder Teiche (H.Pretzsch) * 10.Nov 1 Großer Kossenblatter See/LOS (H.Deutschmann, T.Spitz).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: 9.Okt 1 Felchowsee/UM (WD). Am 21.Sep 1 Hybrid Grausgans x Schwanengans am Gülper See (HH, TN, S.Weiß).

Literatur

BARTHEL, P. H. (1993): Artenliste der Vögel Deutschlands. - J. Orn. **134**: 113-135

BARTHEL, P.H. (1996a): Bemerkenswerte Beobachtungen Winter 1995/96. - Limicola **10**: 90-104

BARTHEL, P.H. (1996b): Bemerkenswerte Beobachtungen Heimzug 1996. - Limicola **10**: 140-152

BARTHEL, P.H. (1996c): Bemerkenswerte Beobachtungen Brutzeit 1996. - Limicola **10**: 272-278

BARTHEL, P.H. (1996d): Bemerkenswerte Beobachtungen Wegzug 1996. - Limicola **10**: 322-337

BARTHEL, P.H. (1997): Bemerkenswerte Beobachtungen November 1996 bis Januar 1997. - Limicola **11**: 36-48

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1997a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1996. - Berl. orn. Ber. **7**: 58-99

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1997b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1996. - Berl. orn. Ber. **7**: 209-252

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1998): Berliner Brutvogelbericht 1996. - Berl. orn. Ber. **8**: 16-37

DEUTSCHMANN, H. (1997): Der Singschwan *Cygnus cygnus* als neuer deutscher Brutvogel. - Limicola **11**: 76-81

DITTBERNER, W. (1996): Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel- *Chlidonias leucopterus* und Weißbart-Seeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg.- Limicola **10**: 258-266

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. - Limicola **12**: 161-227

DONATH, H. (1997): Der Waldwasserläufer (*Tringa ochropus* L.) Brutvogel im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. - Biol. Stud. Luckau **26**: 76-78

FIDDICKE, M. (1996): Erneute Brutansiedlung der Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) in Brandenburg. - Otis **4**: 172-173

HAUPT, H. & NOAH, T. (1997): Der Zwergstrandläufer *(Calidris minuta*) – Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin. - Otis **5**: 88-96

LANGGEMACH, T.; SÖMMER, P.; KIRMSE, W.; SAAR, C. & KLEINSTÄUBER, G. (1997): Erste Baumbrut des Wanderfalken *Falco p. peregrinus* in Brandenburg zwanzig Jahre nach dem Aussterben der Baumbrüterpopulation. - Vogelwelt **118**: 79-94

LANGGEMACH, T. & BECKER, J. (1997): Bruten der Schleiereule *Tyto alba* in Baumnistkästen bei Frankfurt (Oder) mit Angaben zu Baumbruten in anderen Gebieten Deutschlands. - Vogelwelt **118**: 307-314

LITZKOW, B. & BESCHOW, R. (1996): Zum aktuellen Vorkommen des Kiebitzes im Spree-Neiße-Kreis und in der kreisfreien Stadt Cottbus. - Natur u. Landschaft Niederlausitz **17**: 3-11

LOHMANN, G. (1996): Krabbentaucher (*Plautus alle* L.,1758) bei Ketzin/Havel gefunden. - Otis **4**: 167-168

MÖCKEL, R. & ILLIG, K. (1997): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) – ein neuer Brutvogel in der Niederlausitz. - Biol. Stud. Luckau **26**: 64-66

MUNDT, J. (1996): Beobachtungen zum Verhalten einer überwinternden Rohrdommel *Botaurus stellaris*. - Limicola **10**: 114-122

MUNDT, J. (1998): Nistplatz und Nahrungserwerb des Turmfalken *Falco tinnunculus* in Kolonien der Uferschwalbe *Riparia riparia*. - Limicola **12**: 41-43

NOAH, T. (1995): Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. - Otis **3**: 1-22

RUTSCHKE, E. (1983) (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 1. Aufl., Fischer-Verlag Jena

RYSLAVY, T. (1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1996. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **6**: 127-136

RYSLAVY, T. (i.Dr.): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **7**

SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. - J. Orn. **78**: 137-180

SCHOERT, B. (1996): Erstbeobachtung eines Mauerläufers (*Tichodroma muraria*) in Berlin. - Berl. orn. Ber. **6**: 89-108

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
WOLFGANG MÄDLOW, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
DR. ULRICH TAMMLER, Trettachstraße 22, 87561 Oberstdorf

Reaktionen der Vogelwelt in Brandenburg auf die Klimaerwärmung - eine Auswahl von Beispielen

AXEL SCHMIDT

Zusammenfassung

Es wird die Meinung vertreten, daß Veränderungen im Wanderverhalten und bei Brutbeständen einiger heimischer Vogelarten auf eine Klimaerwärmung (Milderung der Winterhärte, Verstärkung von Sommerhitze und -trockenheit) zurückgeführt werden können. Hohltaube *(Columba oenas)*, Rothalstaucher *(Podiceps griseigena)*, Rotmilan *(Milvus milvus)*, Kranich *(Grus grus)* und Nebelkrähe *(Corvus cornix)* reagierten mit Zugwegverkürzung und Überwinterungstendenz. Bei Rotfußfalke *(Falco vespertinus)* und Buchfink *(Fringilla coelebs)* verlagerte sich der Zugweg und bei Mauersegler *(Apus apus)* und Beutelmeise *(Remiz pendula)* entwickelten sich veränderte Zugzeiten. Silberreiher *(Casmerodius albus)*, Weißflügelseeschwalbe *(Chlidonias leucopterus)*, Weißbartseeschwalbe *(Chlidonias hybrida)* und Säbelschnäbler *(Recurvirostra avosetta)* erschienen viel häufiger als früher in Brandenburg. Bartmeise *(Panurus biarmicus)* und Bienenfresser *(Merops apiaster)* etablierten sich als Brutvögel bzw. brüteten inzwischen wiederholt, und Schwarzkehlchen *(Saxicola torquata)* und Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria)* konnten die Populationsgröße erhöhen.

1. Einleitung

Obwohl die wissenschaftliche Dikussion zur Anerkennung einer Klimaerwärmung kein Ende findet und immer wieder zu Definitions- und Zeitraumfragen zurückkehrt, gibt es in der heimischen Vogelwelt Erscheinungen, die sich als Folge einer Klimaerwärmung erklären lassen. Dabei ist es durchaus schwierig, Populationsentwicklungen auf dieser Basis von anderweitig verursachten zu unterscheiden, z.B. Entwicklung der Nahrungsbasis, Veränderungen in der Requisitenausstattung bewirtschafteter Lebensräume, Einschleusung von Bioziden in die Nahrungskette bzw. ihre Verminderung durch Abbau, jagdliche oder naturschützerische Manipulationen, Fitneß einer neuen Mutante und ihrer Rekombinanten. Zusätzlich muß mit Kopplungen von Ursachen und indirekten Folgen gerechnet werden. Trotz dieser Schwierigkeit können bestimmte Veränderungen der Arealgrenze, der Populationsdichte, des Zugweges, der Zugzeiten und des Überwinterungsverhaltens einiger Arten dem Prozeß der Klimaerwärmung zugeordnet werden.

Bereits Anfang der 1990er Jahre zeigte GATTER (1992) den Einfluß des Treibhauseffektes auf Zugzeiten und Zugmuster von Kurz- und Langstreckenziehern und die evolutiven Vorteile derartiger Verhaltensänderungen auf. Für die Mönchsgrasmücke *(Sylvia atricapilla)* gelang es, einen um eine Pentade verzögerten Wegzugbeginn für den Zeitraum von 1966 bis 1993 nachzuweisen (BEZZEL & JETZ 1995). Bei der Schellente *(Bucephala clangula)* konnte eine Beeinflussung des Legebeginns festgestellt werden. Seit 1978 wurde in Schleswig-Holstein das erste Ei durchschnittlich jedes Jahr um einen Tag früher abgelegt. Das summierte sich auf etwa

2 Wochen in 17 Jahren, wobei der Beginn der Eiablage mit der mittleren Apriltemperatur korrelierte (LUDWICHOWSKI 1997).
Auf der Basis umfangreichen Nistkastenmaterials konnte in Baden-Württemberg eine positive Populationsentwicklung beim Kleiber *(Sitta europaea)* erkannt werden und zwar in den wärmeren Gebieten weniger stark als in den kälteren (suboptimalen), für die von einer "geradezu stürmischen Zunahme" geschrieben wird (GATTER 1998). Auch hier wird der Zusammenhang zur Klimaerwärmung deutlich.
Zur Klimaerwärmung ist bekannt, daß in den vergangenen 100 Jahren (1891 bis 1990) die Lufttemperatur um 0,8°C stieg (DPA 1996a). Unter den 18 Sommern von 1980 bis 1997 waren mindestens 11 wärmer als der Durchschnitt und nur 4 kälter (Wetterservice Frankfurt/Oder; eigene Feststellungen). Die Sommer 1982 und 1983 waren bis dahin die wärmsten des Jahrhunderts, für 1992 sind Hitze und Trockenheit gut dokumentiert (GIERK & JUNGFER 1992), 1995 war das wärmste Jahr seit 1861 weltweit (DPA 1996b) und 1997 zählt "mit zu den wärmsten des Jahrhunderts" (Wetterservice Frankfurt/Oder).
Die Winterzeit ist seit der Jahrhundertwende wärmer geworden, verstärkt nach 1965. Von 1987/88 bis 1989/90 gab es warme, schneearme Winter in Serie (HOLST 1992). Von den 16 Wintern zwischen 1982/83 und 1997/98 waren 9 wärmer als der Durchschnitt, 6 kälter und ein Winter entsprach dem Durchschnitt (Wetterservice Frankfurt/Oder; eigene Feststellungen).
Die Botaniker verwenden zur Darstellung des Klimabezuges von Verbreitungsgebieten die Winterhärte. Sie ist definiert über die durchschnittliche Januar-Minimumtemperatur. Bestimmte Temperaturbereiche gliedern nach steigender Temperatur die Winterhärtezonen 1 bis 11, die jeweils noch in a und b unterteilt werden (HEINZE & SCHREIBER 1984). Danach gehört Brandenburg zur Winterhärtezone 7a mit durchschnittlichen Januar-Minimumtemperaturen zwischen -17,7°C und -15,0°C. Abweichend dazu gehört der Großstadtkomplex Berlin-Potsdam als Wärmeinsel zur Zone 7b (-14,9°C bis -12,3°C), ornithologisch z.B. durch die Häufung von Erst- und Letztbeobachtungen unserer Zugvögel und durch einen früher brütenden Ökotyp des Waldkauzes *(Strix aluco)* (SCHMIDT, A. 1997c) bekannt. Aufschlußreich sind die neuesten Veränderungen, denn in den 22 Jahren von 1974 bis 1995 hat sich die Winterhärte z.B. für Ostbrandenburg um 2 Stufen (1 Zone) von 7a auf 8a abgeschwächt (GÖRSDORF & KORN 1996). Das Zentrum von Berlin gehört heute "nach dem Oberrheingraben zu den wärmsten Zonen Deutschlands" (MOZ 1994).

Für die begleitende, anregende Diskussion, Hinweise zur Literatur und die kritische Durchsicht des Manuskriptes danke ich Herrn Hartmut Haupt (Beeskow) herzlich.

2. Zugwegverkürzung und Überwinterungstendenz

2.1. Hohltaube *(Columba oenas)*

Bis Ende der 70er Jahre galt die Hohltaube in Brandenburg als obligater Zugvogel, nur einzelne Überwinterungen waren bekannt (KRÜGER 1987). "... die Gesamtzahl der jährlichen Überwinterer beläuft sich in Ostdeutschland vermutlich auf unter 100 Vögel" (1964-88; MÖCKEL 1994). Das änderte sich in den 80er Jahren. 1985 konnte HAUPT (1992) erstmals Hohltauben bis Ende Dezember in der Ölse-Niederung östlich von Beeskow/LOS feststellen.

Seit dem Winter 1987/88 waren die Ansammlungen nur noch 3-4 Wochen (letzte Dezembertage bis 20. Januar) abwesend, und 1990/91 überwinterten mindestens 150 Ex. erstmals erfolgreich (HAUPT 1992). Über den späten Wegzug entstand die durchgehende Überwinterung. Klassische Nichtzieher sind z.B. aus Großbritannien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und dem Mittelmeergebiet bekannt. Die Hauptüberwinterungsplätze der Zieher lagen vor allem südlich und westlich der 5°-Januarisotherme (MÖCKEL 1988, 1994). Auch klimatisch begünstigte Gebiete Ostdeutschlands fielen zumindest als gelegentliche Überwinterungsregionen auf, z.B. das Gebiet um Haldensleben, die mecklenburgische Ostseeküste und die Wärmeinsel Berlin (MÖCKEL 1988). Das sind Gebiete, die in den 50er bis 70er Jahren der milderen Winterhärtezone 7b (beurteilt nach der durchschnittlichen Januarminimumtemperatur, HEINZE & SCHREIBER 1984) zugeordnet wurden, während die anderen Teile Ostdeutschlands überwiegend der kälteren Zone 7a angehörten. Die neuesten Veränderungen (Abb.1) können damit erklärt werden, daß sich für die 22 Jahre von 1974 bis 1995 die Winterhärte um 2 Stufen (1 Zone) verringerte, errechnet für Ostbrandenburg (GÖRSDORF & KORN 1996).

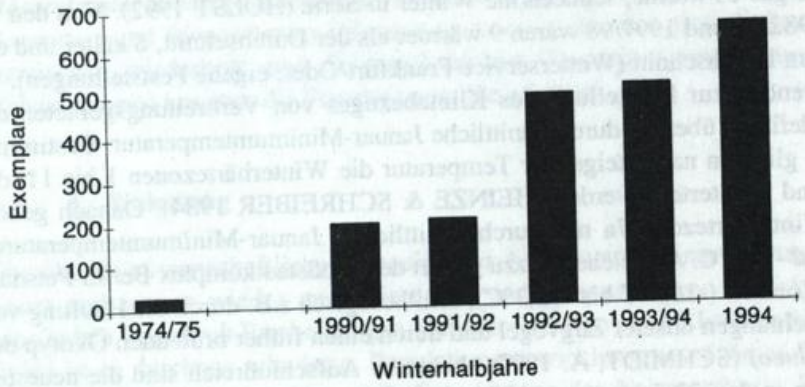


Abb. 1: Mindestanzahl während der Wintermonate in Brandenburg nachgewiesener Hohltauben (nach BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996; 1974/75 nach Schätzung für 1964-79 pro Winter)

Für die Avifaunistischen Jahresberichte wurde die Berücksichtigungsgrenze von "Ansammlungen >10 Ex." für 1991 schrittweise auf "Ansammlungen >50 Ex." für 1994 heraufgesetzt (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996). Das Überleben des Winters durch Nichtzieher auf der Basis eines sicheren Nahrungsangebotes war die Grundlage für eine Kettenreaktion der Bestandszunahme, denn es fielen bedeutende Verluste durch Abschuß in den klassischen Überwinterungsgebieten weg. Das bedeutete einen höheren Basisbrutbestand von Nichtziehern, eine höhere Nachwuchsrate der Teilpopulation und eine schnelle Zunahme des Populationsanteils der Nichtzieher (Abb.1).

2.2. Rothalstaucher *(Podiceps griseigena)*

Zwischen 1962 und 1977 gab es 10 Beobachtungen mit 21 Ex. im November und eine Beobachtung von 3 Ex. im Dezember für ganz Brandenburg (SCHMIDT, R. 1987). In den

wintermilden letzten Jahrzehnten (1971 bis 1996) gelang allein in einem Teil Ostbrandenburgs die Beobachtung von 111 Ex. im November und 112 Ex. im Dezember, also der Nachweis einer erheblichen Zunahme der Überwinterungsneigung durch die Klimaerwärmung (HAUPT 1996). Diese Tendenz bestand in der Wärmeinsel Berlin (früher Winterhärtezone 7b, heute eher 8b, Umland früher 7a) schon früher, denn dort wurden zwischen 1965 und 1980 viele Beobachtungen für Dezember bis Februar bekannt (SCHMIDT, R. 1987, HAUPT 1996).

2.3. Rotmilan *(Milvus milvus)*

In Brandenburg hat sich in den letzten Jahren "die Zahl der Überwinterer erhöht" (LOHMANN 1995). Winterbeobachtungen gehörten früher (1963 bis 1980) in Brandenburg zu den Ausnahmen. FEILER (1987) führte 21 Ex. für die 18 Jahre auf (Brandenburg und Berlin). Allein in den Jahren 1991 bis 1994 wurden 34 Ex. in den Wintermonaten registriert (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994 a, 1994 b, 1996), wobei die Vögel aus dem Februar nun schon dem Heimzug zugerechnet wurden.

Die Feststellungen stimmen mit großräumigen Veränderungen des Überwinterungsverhaltens und der Heimzugzeit überein. Beringungsergebnisse zeigten , "daß ein Teil der ostdeutschen Brutpopulation nördlich der traditionellen Überwinterungsquartiere in den Brutgebieten überwintert" und daß Rotmilane aus den traditionellen Überwinterungsgebieten "sich bereits im Februar auf dem Heimzug" befinden (GEORGE 1995).

2.4. Kranich *(Grus grus)*

In den 60er und 70er Jahren lag die Ankunft der Kraniche "regelmäßig in der 1. Märzhälfte, auch bei Frost und Schnee", in Ausnahmen schon im Februar. Schon aus der Mitte der 1970er Jahre gab es eine Reihe von Winternachweisen (LIBBERT & LITZBARSKI 1987a). Dagegen begann in den 1980er und 1990er Jahren der Heimzug Mitte Februar (WILKENING 1997), und für den Wegzug konnte eine Verlängerung der Rast bis zur Überwinterung festgestellt werden (JÄHME 1985).

Das stimmt mit Aussagen zu ganz Ostdeutschland überein, nach denen sich in den 1980er und 1990er Jahren eine erhebliche Verzögerung des Abzuges und eine Vorverlegung des Frühjahrszuges entwickelten (MEWES 1996).

In den 1990er Jahren gelangen in Brandenburg alljährlich Winterbeobachtungen mit bis zu 900 Ex. im Dezember 1992 (BRÄUNLICH et al. 1994a).

2.5. Nebelkrähe *(Corvus cornix)*

Nach Auswertung von Beringungsergebnissen aus Ostdeutschland stellte sich heraus, daß sich die Abnahme der Bestände überwinternder Nebelkrähen in Mitteleuropa mit Zugwegverkürzung bzw. Zunahme des Nichtzieheranteils der nordöstlichen Population erklärt (SIEFKE 1994). Das bestätigen Beobachtungen aus Brandenburg, nach denen die Bestände im Dezember etwa so hoch sind wie die im September und Oktober. Der Bestandsanstieg zum Januar und der deutliche Abfall zum Februar, die auf Bewegungen von Überwinterern aus dem Nordosten schließen lassen, machen nur noch einen kleinen Anteil des Gesamtbestandes aus (Abb.2; SCHMIDT, A. 1997b).

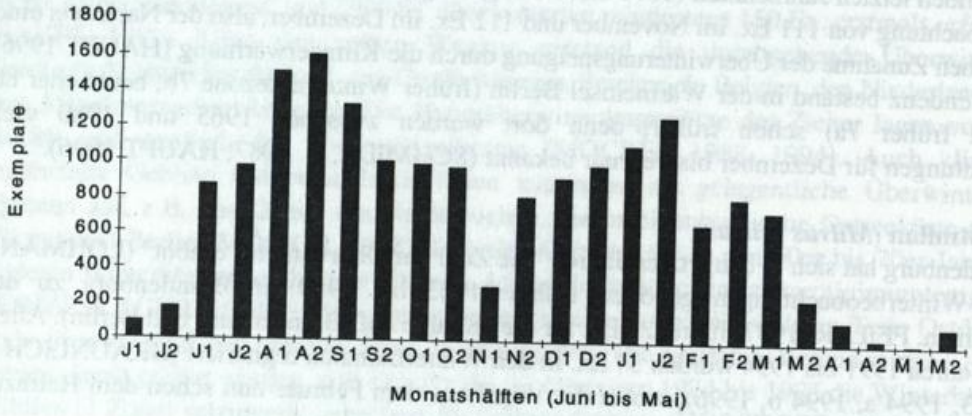


Abb. 2: Zeitliches Verteilungsmuster nichtbrütender Nebelkrähen in Brandenburg (Halbmonatssummendiagramm nach durchgehenden Jahresbeobachtungen 1980-1996, n=17711, für 1. Novemberhälfte Materialmangel (SCHMIDT; A. 1997b)

3. Zugwegverlagerung

3.1. Rotfußfalke *(Falco vespertinus)*

Für die 14 Jahre von 1966 bis 1979 ist die Beobachtung von 45 Ex. belegt, das sind durchschnittlich 3,2 Ex. pro Jahr (SCHMIDT, A. 1987a). Zunehmende Wärme und Trockenheit (Kontinentalisierung) könnten für die starke Zunahme der Beobachtungen von Rotfußfalken von 1980 bis 1994 verantwortlich sein. Insgesamt wurden 73 Ex. registriert, das sind durchschnittlich 4,9 Ex. pro Jahr (Abb.3; SCHMIDT, A. 1995). 77 % aller Beobachtungen stammen aus dem kontinentaleren Ostbrandenburg und Berlin.

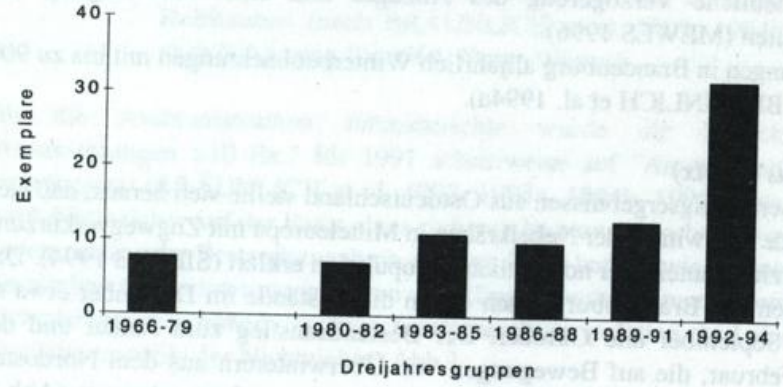


Abb. 3: Entwicklung der Nachweishäufigkeit des Rotfußfalken in Brandenburg (linke Säule: Dreijahresdurchschnitt für 1966 bis 1979)

3.2. Buchfink *(Fringilla coelebs)*

Charakteristisch für den Durchzug in den 1960er und 1970er Jahren (1965 bis 1975) war das deutliche Überwiegen des Wegzuges gegenüber dem Heimzug (SCHMIDT, A. 1987b), nach Untersuchungen in Berlin (West) (1965 bis 1986) um den Faktor 2 (WITT 1988). Dagegen waren die Zugperiodensummen für die Jahre 1980 bis 1995 fast gleich mit 66140 Ex. : 67167 Ex. für die ausgewertete Probe (SCHMIDT 1997 a). Das ist Ausdruck einer Ostverlagerung des Heimzuges während der letzten 15 Jahre, so daß das heutige Zugbild in Brandenburg mit dem westlicherer Regionen Deutschlands (NICOLAI et al. 1982) übereinstimmt (SCHMIDT, A. 1997a).

4. Zugzeitenveränderung

4.1. Mauersegler *(Apus apus)*

In den letzten drei Jahrzehnten fielen die Erstbeobachtungen im Raum Beeskow/LOS auf die ersten Maitage, 1966 bsi 1975 durchschnittlich auf den 3. Mai, 1976 bis 1985 auf den 5. Mai und 1986 bis 1995 auf den 1. Mai. Das entspricht dem bekannten Bild (LITZBARSKI 1987a). Der Wegzug verzögerte sich im selben Zeitraum jedoch deutlich. Der Mittelwert der Letztbeobachtung lag von 1966 bis 1975 am 5. August. In 7 (von 10) Jahren gab es keinen Augustnachweis; Septemberdaten fehlten gänzlich. Für die Jahre 1976 bis 1985 fiel der Mittelwert der Letztbeobachtung auf den 22. August. Nur 2 mal gab es kein Augustdatum, und es waren 2 Septemberdaten dabei (bis 17.9.). Ein ähnlich später Mittelwert (19. August) ergab sich für das nächste Jahrzehnt (1986 bis 1995). In jedem Jahr waren Augustbeobachtungen und zweimal Septemberbeobachtungen (bis 5.9.) dabei. Auch für 1996 und 1997 fielen Augustbeobachtungen an; die Letztbeobachtungen stammen vom 7.9.1996 und 17.9.1997. Ähnliche Spätdaten und sogar Oktoberbeobachtungen konnten früher schon in der Wärmeinsel Berlin ermittelt werden (LITZBARSKI 1987a, BRÄUNLICH et al. 1994b).

4.2. Beutelmeise *(Remiz pendulinus)*

Bis Mitte der 1970er Jahre erschienen Beutelmeisen im April, selten schon Ende März in Brandenburg (LITZBARSKI 1987b). Für den Zeitraum von 1980 bis 1996 verfrühte sich die Ankunft deutlich und lag zwischen dem 6. März und 14. April (Median 30.3.; HAUPT 1997). Noch deutlicher zeigte sich eine Veränderung beim Wegzug. Von 1981 bis 1996 verließen die letzten Durchzügler das Gebiet zwischen dem 9. Oktober und 29. November (Median 6.11.; HAUPT 1997), deutlich später als in den 1970er Jahren (Ende Oktober; LITZBARSKI 1987b). Bis 1980 gab es 4 Winterbeobachtungen, danach (1981 bis 1996) 9 von Trupps bis 8 Ex. (z.T. über mehrere Wochen), und es glückte ausnahmsweise sogar eine Überwinterung (HAUPT 1997).

5. Dismigrationsveränderungen

5.1. Silberreiher *(Casmerodius albus)*

Dieser südosteuropäische Brutvogel konnte von 1960 bis 1980 mit 13 Ex. in Brandenburg registriert werden (0,6 Ex. / Jahr), zwischen 1981 und 1988 waren es 6 Ex. (DEUTSCHMANN 1990; 0,8 Ex. / Jahr). Anschließend erfolgte eine besonders starke Zunahme der Beobachtungen mit dem bisherigen Maximum von 40 Ex. für 1995 (Abb.4; BRÄUNLICH et al. 1993, 1994b, 1996, 1997 mdl.). Die Beobachtungshäufigkeit von 1981 bis 1995 (85 Ex.; 5,6 Ex. / Jahr) hat sich im Vergleich zum Zeitraum 1960 bis 1980 verneunfacht.

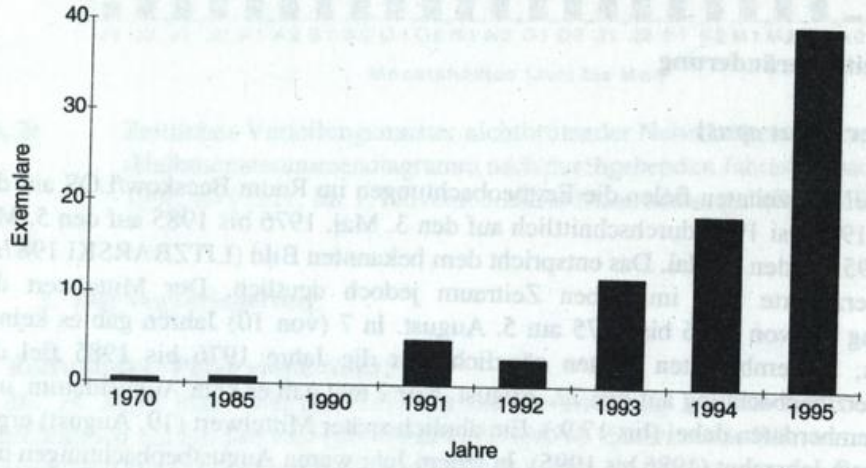


Abb. 4: Entwicklung der Nachweishäufigkeit des Silberreihers in Brandenburg (1970 = Durchschnitt für 1960-80, 1985 = Durchschnitt für 1981-88)

5.2. Weißflügelseeschwalbe *(Chlidonias leucopterus)*

Auf die 21 Beobachtungsjahre zwischen 1955 und 1975 entfielen 7 beobachtete Weißflügelseeschwalben, die sich nie längere Zeit am Beobachtungsort aufhielten oder gar brutverdächtiges Verhalten zeigten (LIBBERT & LITZBARSKI 1987b; ABBO-Kartei). In den letzten beiden Jahrzehnten (1976 bis 1995) nahmen mit der Häufung warmer Frühsommer die Brutbestände in Ost-Polen und die Einflüge umherstreifender Tiere in Brandenburg deutlich zu, es wurden 32 bzw. 35 Ex. pro Jahrzehnt registriert (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996; ABBO Kartei). 1996 summierten sich die Beobachtungen auf 347 Ex., und die erste (allerdings erfolglose) Brut wurde nachgewiesen (DITTBERNER 1996a, 1996b). Der massive Einflug 1997 (allein am 14. Mai >2100 Ex.) und 17-22 BP in Westbrandenburg (davon 2 BP erfolgreich) muß im Zusammenhang mit extremer Trockenheit in den südöstlichen Brutgebieten (insbes. Ost-Polen) gesehen werden (HAASE & RYSLAVY 1997).

5.3. Weißbartseeschwalbe *(Chlidonias hybrida)*

Zwischen 1960 und 1990 galt die Art als Irrgast. Bei 3 Beobachtungen von 1960 bis 1979 konnten lediglich 6 Ex. registriert werden (LIBBERT & LITZBARSKI 1987c), zu denen bis 1990 nur 3 Ex. hinzukamen (ABBO-Kartei; 2,9 Ex. / 10 Jahre). Dagegen können für die Jahre 1991 bis 1997 mindestens 72 Ex. angegeben werden (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996; ABBO-Kartei; 102,9 Ex./10 Jahre), unter denen 1996 4 Paare in der Uckermark Brutverhalten zeigten (DITTBERNER 1996b).

5.4. Säbelschnäbler *(Recurvirostra avosetta)*

Die Art trat in Brandenburg nur selten auf. Doch stieg die Anzahl der nachgewiesenen Ex. von ehemals 3 Ex. / 10 Jahre (1955 bis 1978 8 Ex.; RUTSCHKE 1987; ergänzt Haupt, mdl.) anschließend auf 11 Ex. / 10 Jahre (1979 bis 1994 18 Ex.; SCHONERT & MÄDLOW 1995). In den Jahren 1996 und 1997 konnten sogar 2 bzw. 1 BP (mit Bruterfolg) in der Uckermark nachgewiesen werden (H.Schonert in RYSLAVY 1997b, 1998).

6. Arealerweiterungen

6.1. Bartmeise *(Panurus biarmicus)*

Günstige Brutbedingungen brachten immer wieder auch Massenvermehrungen in den angestammten Brutgebieten hervor, an die sich ein weites Verstreichen anschloß (WAWRZYNIAK & SOHNS 1986). Diese Vorstöße von Holland nach Mitteleuropa waren nur so lange erfolgreich, bis ein oder mehrere strenge Winter den Bestand wieder löschten.

Eine Ausbreitungsperiode der 1960er Jahre hatte auch für Brandenburg eine Ansiedlung als "unregelmäßigen Brutvogel" zur Folge (WAWRZYNIAK & SOHNS 1987). In den 1970er Jahren blieb der Brutbestand deutlich unter 100 BP. Bis in die 1980er Jahre wechselten sich Populationsaufbau und -niedergang in Abhängigkeit von der Strenge der Winter ab.

Es ist deutlich, daß sich die neuesten Entwicklungen nach einer Serie milder Winter wieder in dieses Bild einpassen. Die brütenden Bestände der Bartmeise in Brandenburg für den Anfang der 1990er Jahre belaufen sich auf 333 BP (BRÄUNLICH et al. 1995). Die Wintervorkommen können heute auf 500 bis 700 Ex. geschätzt werden (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996, DITTBERNER 1996), während es früher (1965 bis 1978) nur max. 100 Ex. gewesen waren (WAWRZYNIAK & SOHNS 1987). Aktuell wird der Brutbestand auf 500 bis 700 BP geschätzt (DÜRR et al. 1997).

In dem jüngsten Prozeß der Ausbreitung und Ansiedlung ist im Vergleich zu den vorangegangenen jedoch die Kontinuität der Bestandserhöhung eine erste Spezifität (Abb.5). Zweitens ist herauszustellen, daß strenge Winter (1992/93) nicht wie früher (1978/79, 1984/85 bis 1986/87) gravierende Bestandseinbrüche brachten, sondern lediglich eine Verflachung des Anstiegs. Da die Empfindlichkeit gegen Winterkälte Nichtzieheransiedlungen immer wieder auslöschte, kann davon ausgegangen werden, daß die neueste klimatische Begünstigung der Art in Brandenburg gekoppelt ist mit einem beachtlichen Zieheranteil in der Population, abgeleitet von Immigranten aus Populationen mit Zieheranteilen. Grundsätzlich zeigte sich diese Arteigenschaft schon früher durch die Schwierigkeit an, Wiederfunde zu einer allgemeinen Aussage zusammenzufassen, es ergab sich "kein eindeutiges Bild" (WAWRZYNIAK &

SOHNS 1987).

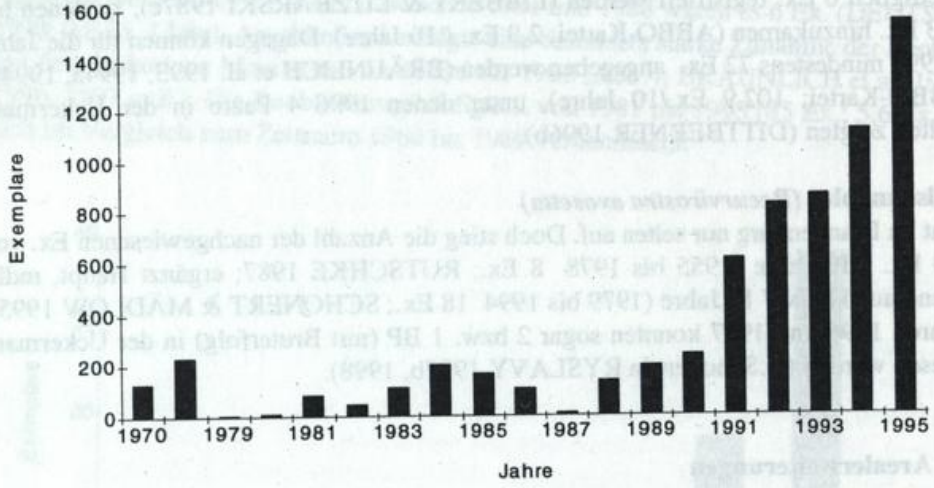


Abb. 5: Bestandsentwicklung der Bartmeise in Ostdeutschland ab 1978 (demonstriert an den Beringungszahlen der Vogelwarte Hiddensee; zum Vergleich 1970 = Durchschnitt von 1964 bis 1978, (Vogelwarte Hiddensee 1982-1990, KÖPPEN & SCHEIL 1994, 1995, 1996), strenge Winter: 1978/79, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1992/93)

6.2. Bienenfresser *(Merops apiaster)*

In Sachsen-Anhalt fanden von 1971 bis 1982 11 Bruten und 6 Brutversuche statt. Nach einer Lücke von 1983 bis 1989 konnten 1990 wieder 2 BP nachgewiesen werden. Davon ausgehend entwickelten sich inzwischen 14 Kolonien mit 43 BP (insgesamt 164 Bruten und 12 Brutversuche; TODTE 1998). Nach der ersten erfolgreichen Brut in Brandenburg im Jahre 1964 bei Friedland/LOS (H. Bier, K. Knöfel, mdl.), glückten in den Jahren 1981/82, 1990 bis 1993 sowie 1997 weitere Brutnachweise (WEBER 1992; H. Scholz in RYSLAVY 1993, 1994; OTTO, C. & W. 1997). Außerdem wurden zwischen 1977 und 1995 mindestens 15 beobachtete Ex. bekannt (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996). Das sind auch bei dieser Art deutlich mehr als für den Zeitraum 1962 bis 1976, für den eine Brut und 5 Ex. nachgewiesen wurden (RUTSCHKE 1987).

7. Steigerung der Bestandsgröße

Durch die Häufung heißer, trockener Sommer in den letzten beiden Jahrzehnten wurden auch Bestände von Brutvögeln begünstigt, die hierzulande an besonders sonnenexponierten Stellen brüten (witterungbedingt hoher Bruterfolg und günstige Ernährungsbedingungen). Zwei

Beispiele sollen aufgeführt werden.

7.1. Schwarzkehlchen *(Saxicola torquata)*

Von 1955 bis 1980 (26 Jahre) konnten für Brandenburg 2 Brutnachweise erbracht werden (0,8 BN / 10 Jahre); Sichtnachweise gelangen "sehr unregelmäßig" (14 Ex.; SOHNS 1987, 1996). In den anschließenden 15 Jahren (1981 bis 1995) war die Zahl von Brutnachweisen und Brutverdacht auf das 6-fache angestiegen (4,7 BN / 10 Jahre), denn es wurden im Jahr 1996 insgesamt 58 Reviere registriert, darunter 33 mit Brutnachweisen (RYSLAVY 1997a). Sichtnachweise häuften sich (SOHNS 1996). Allerdings trat das Schwarzkehlchen erst ab 1990 als regelmäßiger Brutvogel auf und breitete sich danach im gesamten Land Brandenburg aus (DÜRR et al. 1997). Im Jahr 1996 wurden bereits mindestens 72 Reviere für Brandenburg gemeldet (RYSLAVY 1997b).

7.2. Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria)*

Nach einem Bestandsrückgang in der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts, der regional bis in die 1970er Jahre anhielt, war für Brandenburg lediglich ein Bestand von 154-186 BP bekannt (1964 bis 1976; GRÄTZ 1987, SCHMIDT, E. 1981). Während die brandenburgische Teilpopulation 1983 insgesamt immer noch nur etwa 180 BP umfaßte (BRÄUNLICH 1995), begann regional (z.B. in der Uckermark) ein deutlicher Bestandsanstieg (z.B. DITTBERNER 1996). 1994 waren es in ganz Brandenburg schon mindestens 1200 BP (max. 2300 BP; BRÄUNLICH 1995). In den letzten Angaben sind allerdings auch Neuerfassungen auf den brandenburgischen Truppenübungsplätzen enthalten. Für die Sperbergrasmücke fiel die klimatische Begünstigung mit einer deutlichen Bereicherung der Landschaft mit Bruthabitaten zusammen (Aufwuchs von Birkenvorwäldern auf den Truppenübungsplätzen, Verbuschung von Kleinstflächen nach Nutzungsverzicht, Aufforstung von Rieselfeldern; BRÄUNLICH & OTTO 1997). Diese Begünstigung war erheblicher als Habitatvernichtung durch Heckenabholzungen.

Literatur

BEZZEL, E. & JETZ, W. (1995): Verschiebung der Wegzugperiode bei der Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla) 1966-1993 - Reaktion auf die Klimaerwärmung ? - J.Orn. **136**: 83-87

BRÄUNLICH, A. (1995): Zum Vorkommen der Sperbergrasmücke in Brandenburg. - Vortrag, ABBO-Tagung Berlin, 25.11.1995

BRÄUNLICH, A. & MÄDLOW, W. (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. - Otis **1**: 67-91

BRÄUNLICH, A. & MÄDLOW, W. (1994a): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg u. Berlin 1992. - Otis **2** (1): 15-55

BRÄUNLICH, A. & MÄDLOW, W. (1994b): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. - Otis **2** (2): 85-130

BRÄUNLICH, A., HAUPT, H. & MÄDLOW, W. (1995): Avifaunistischer Jahresbericht 1993 und ABBO-Beobachtungskartei.- Vortrag, ABBO-Tagung Berlin, 25.11.1995

BRÄUNLICH, A.; HAUPT, H. & MÄDLOW, W. (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für

Brandenburg und Berlin 1994.- Otis **4**: 1-49
BRÄUNLICH, A., HAUPT, H. & MÄDLOW, W. (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. Otis **5**: 1-60
BRÄUNLICH, A. & OTTO, W. (1997): Zum Vorkommen der Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria)* in Berlin.- Berl. Orn. Ber. **7**: 12-37
DEUTSCHMANN, H. (1990): Silberreiher *(Casmerodius albus)* im Kreis Lübben, Bez. Cottbus. - Beitr.Vogelkd. **36**: 239-240
DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck
DITTBERNER, W. (1996b): Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel-*Chlidonias leucopterus* und Weißbartseeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg.- Limicola **10**: 258-266
DPA (1996 a): In Deutschland wird es wärmer.- Märkische Oderzeitung 20.2.1996
DPA (1996 b): 1995 weltweit Wärme-Rekordjahr.- Märkische Oderzeitung 3.5.1996
DÜRR, T., MÄDLOW, W., RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **6** (2), Beil.
FEILER, M. (1987): Rotmilan - *Milvus milvus* (L.1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena.
GATTER, W. (1992): Zugzeiten und Zugmuster im Herbst: Einfluß des Treibhauseffekts auf den Vogelzug?- J. Orn. **133:** 427-436
GATTER, W. (1998): Langzeit-Populationsdynamik des Kleibers *(Sitta europaea)* in Wäldern Baden-Württembergs.- Vogelwarte **39**: 209-216
GIERK, M. & JUNGFER, E. (1992): Das Trockenjahr 1992 im Land Brandenburg.- Potsdam, 23 S.
GEORGE, K. (1995): Herkunft und Alter überwinternder Rotmilane *Milvus milvus* nördlich der traditionellen Winterquartiere.- Vogelwelt **116**: 311-315
GÖRSDORF, N. & KORN, B. (1996): Mittelmeerklima im Land Brandenburg?- Projektarbeit für Jugend forscht. Beeskow
GRÄTZ, H.P. (1987): Sperbergrasmücke - *Sylvia nisoria* (Bechst., 1795) In RUTSCHKE , E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
HAASE, P. & RYSLAVY, T. (1997): Brutvorkommen der Weißflügelseeschwalbe *(Chlidonias leucopterus)* in Westbrandenburg 1997.- Otis **5**: 97-102
HAUPT, H. (1992): Beachtliche Ansammlungen und zunehmender Winteraufenthalt der Hohltaube *(Columba oenas)* in Ost-Brandenburg.- Orn.Mitt. **44**: 120-122
HAUPT, H. (1996): Zum Durchzug und Wintervorkommen des Rothalstauchers *(Podiceps grisegena)* im östlichen Brandenburg.- Otis **4**: 68-72
HAUPT, H. (1997): Beutelmeise - *Remiz pendulinus* (L.,1758).- ABBO Grünbuch Nr.5: 64-68
HEINZE, W. & SCHREIBER, D. (1984): Eine neue Kartierung der Winterhärtezonen für Gehölze in Mitteleuropa.- Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. **75**: 11-85
KÖPPEN, U. & SCHEIL, S .(1994): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1989-1993.- Ber.Vogelw. Hiddensee **11**: 5-49
KÖPPEN, U. & SCHEIL, S. (1995): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr 1994.- Ber.Vogelw. Hiddensee **12**: 3-40
KÖPPEN, U. & SCHEIL, S. (1996): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr

1995.- Ber.Vogelw. Hiddensee **13**: 3-40
JÄHME, W. (1985): Der Kranich (*Grus grus* L.) in der nordwestlichen Niederlausitz.- Biol. Stud. Luckau **14**: 30-43
KRÜGER, S. (1987): Hohltaube - *Columba oenas* L.,1758.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
LIBBERT, W. & LITZBARSKI, H. (1987a): Kranich - *Grus grus* (L., 1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
LIBBERT, W. & LITZBARSKI, H. (1987b): Weißflügelseeschwalbe - *Chlidonias leucopterus* (Temm., 1815).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
LIBBERT, W. & LITZBARSKI, H. (1987c): Weißbartseeschwalbe - *Chlidonias hybrida* (Pall., 1811).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
LITZBARSKI, H. (1987a): Mauersegler - *Apus apus* (L.,1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
LITZBARSKI, H. (1987 b): Beutelmeise - *Remiz pendulinus* (L.,1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
LOHMANN, G. (1995): Rotmilan - *Milvus milvus* (L. 1758).- ABBO Grünbuch Nr.1: 1-13
LUDWICHOWSKI, I. (1997): Langfristige Trends bei Flügellänge, Körpermasse und brutbiologischen Parametern erstbrütender Weibchen eines norddeutschen Bestandes der Schellente *(Bucephala clangula)*.- Vogelwarte **39**: 103-116
MEWES, W. (1996): Zur Überwinterung des Kranichs in Ostdeutschland.- Vogelwelt **117**: 139-144.
MÖCKEL, R. (1988): Die Hohltaube *Columba oenas*.- Neue Brehm-Bücherei **590**. Wittenberg-Lutherstadt
MÖCKEL, R. (1994): Ergebnisse der Beringung von Hohltauben *Columba oenas* in Ostdeutschland.- Vogelwelt **115**: 75-82
MOZ (1994): Warm wie sonst nur im Oberrheingraben.- Märkische Oderzeitung 05.01.1994
NICOLAI, B., BRIESEMEISTER, E., STEIN, H. & SEELIG, K.J. (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornitholog. Arbeitskreises "Mittelelbe-Börde" - Magdeburg.- Kulturbund, Bezirksvorst.Magdeburg
OTTO, C. & OTTO, W. (1997): Erfolglose Brut des Bienenfressers *(Merops apiaster)* in der Uckermark.- Otis **5**: 135-138
RUTSCHKE, E.(1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
RUTSCHKE, E. (1987): Säbelschnäbler - *Recurvirostra avosetta* L., 1758.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1992.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. **2** (3): 4-10
RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. **3** (3): 4-13
RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. **4** (4): 4-13
RYSLAVY, T. (1996): Aufrufe / Mitteilungen.- Otis **4**: 180
RYSLAVY, T. (1997a): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg -

Jahresbericht 1995.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. **6** (1): 15-27
RYSLAVY, T. (1997b): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1996.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. **6** (4): 127-136
RYSLAVY, T. (1998): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. **7** (4)
SCHMIDT, A. (1987a): Rotfußfalke - *Falco vespertinus* L., 1766.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
SCHMIDT, A. (1987b): Buchfink - *Fringilla coelebs* L., 1758.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
SCHMIDT, A. (1995): Rotfußfalke - *Falco vespertinus* L., 1766.- ABBO-Grünbuch Nr.1: 16-18
SCHMIDT, A. (1997a): Buchfink - *Fringilla coelebs* L.,1758.- ABBO-Grünbuch Nr.4: 59-62
SCHMIDT, A. (1997b): Nebelkrähe - *Corvus cornix* L.,1758.- ABBO-Grünbuch Nr.4: 53-57
SCHMIDT, A. (1997c): Waldkauz - *Strix aluco* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr.5: 40-43
SCHMIDT, E. (1981): Die Sperbergrasmücke.- Neue Brehm-Bücherei **542**. Wittenberg-Lutherstadt
SCHMIDT, R. (1987): Rothalstaucher - *Podiceps griseigena* (Bodd., 1783).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
SCHONERT, B. & MÄDLOW, W. (1995): Säbelschnäbler - *Recurvirostra avosetta* (L., 1758).- ABBO-Grünbuch Nr.1: 25
SIEFKE, A. (1994): Wanderungen ostdeutscher Raben- und Nebelkrähen *(Corvus corone)* nach Beringungsergebnissen. - Vogelwelt **115**: 83-89
SOHNS, G. (1987): Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata* (L., 1766).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
SOHNS, G. (1996): Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata* (L., 1766).- ABBO-Grünbuch Nr.2: 35-39
TODTE, I. (1998): Zum Vorkommen des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt.- Apus **10**: 9-21
VOGELWARTE HIDDENSEE (1982-1990): Beringungen und Wiederfunde 1978, Beringungs- u. Wiederfundstatistik 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988. - Ber. Vogelw. Hiddensee
WAWRZYNIAK, H. & SOHNS, G. (1986): Die Bartmeise - *Panurus barmicus*.- Neue Brehm-Bücherei **553.** Wittenberg-Lutherstadt
WAWRZYNIAK, H. & SOHNS, G. (1987): Bartmeise - *Panurus biarmicus* (L., 1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
WEBER, R .(1992): Erfolgreiche Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster* L.,1958) im Land Brandenburg.- Biol. Stud. Luckau **21**: 64-66
WILKENING, B. (1997): Kranich - *Grus grus* (L.1758).- ABBO-Grünbuch Nr.4: 9-11
WITT, K. (1988): Jahresperiodisches Auftreten von Buchfink *(Fringilla coelebs)* und Bergfink *(Fringilla montifringilla)* in Berlin (West) 1965 bis 1986.- Orn. Ber. Berlin (West) **13**: 119-155

DR. AXEL SCHMIDT, Storkower Str.11, 15848 Beeskow

Vogelgemeinschaft einer trockengefallenen Rieselfeldfläche südwestlich Berlins

RAINER MÖNIG
unter Mitarbeit von H. HORN

So ist es mit der Natur -
wir müssen uns von ihr entfernt haben,
um ihr ästhetisch nahe zu sein. Martin Seel

Zusammenfassung

In den Jahren 1995 bis 1998 wurde eine aufgelassene Rieselfeldfläche südwestlich von Berlin feldornithologisch untersucht. Daraus ist eine aktuelle Liste der registrierten Brutvogelarten, eine Darstellung ihrer Verbreitung im Untersuchungsgebiet sowie eine Tabelle zum Abundanzvergleich bei ausgewählten Arten entstanden. Artenzahl und Siedlungsdichte werden diskutiert und mit Angaben aus der Literatur verglichen. Abschließend werden naturschutzfachlich sinnvolle Entwicklungsmaßnahmen für das Gebiet vorgeschlagen.

1. Einleitung

Zu den Wesensmerkmalen urban-industrieller Ballungsgebiete zählen die konzentrierten Materialströme der Ver- und Entsorgung. Zum Zwecke der Reinigung ihrer Abwässer hat sich die Metropole Berlin seit Ende des vergangenen Jahrhunderts mit großräumigen Rieselfeldflächen umgeben. Sie haben in der Phase ihrer Intensivnutzung (HAHN & LANGENBEIN 1928) eine Fläche von 29.000 ha eingenommen und damit allein von der Größe her landschaftsprägenden Charakter erlangt. Ihre ambivalente naturräumliche Bedeutung liegt zwischen Vernichtung und Neuschaffung, zwischen Entsorgungsstätte und Sekundärlebensraum. Nach nahezu einem Jahrhundert intensiver Nutzung ging man seit Mitte der 1970er Jahre auch in Berlin zum Kläranlagenbetrieb über. Der Abwasserstrom versiegte gebietsweise und die jeweiligen Spülungsflächen fielen trocken, wurden rekultiviert, aufgeforstet oder überbaut. Zu den letzten noch regelmäßig bespannten Rieselflächen gehörten die Becken des Einzugsgebietes Teltow. Hier wurde Ende der 1980er Jahre die Schwarzwasserverrieselung eingestellt. Der bis dahin alljährlich zu beobachtende Herbstzug von Limikolen fand 1989 sein abruptes Ende (SCHIMMELPFENNIG 1991). Mit einsetzender Austrocknung begann sogleich die Ausbreitung von Kraut- und Ruderalvegetation, inzwischen setzt Verbuschung ein. Sukzessiv vollzieht sich derzeit eine wesentliche Veränderung der lokalen Avifauna. Der Beitrag soll Angaben zum Artenspektrum und zur Populationsdynamik von Avizönosen derartiger Flächen vorlegen. Er reiht sich damit in die Dokumentation aktueller Siedlungsdichteuntersuchungen zu Berliner Rieselfeldern ein (MÄDLOW 1993; KOLBE & SCHREIBER 1995).

2. Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Im ehemaligen „Berliner Rieselfeldgürtel" befinden sich südwestlich der Hauptstadt die Teltower Rieselfelder, ein etwa 2.000 ha großes Areal mit den Rieselfeldbezirken Großbeeren und Sputendorf im Landkreis Potsdam Mittelmark.
Das Untersuchungsgebiet umfaßt ein ca. 600 ha großes Areal, südlich von Schenkenhorst und Sputendorf gelegen (Meßtischblatt-Nr. 3645). Es ist von Siedlungen sowie Land- und Forstwirtschaftsflächen umgeben und wird westlich durch die Straße Nudow - Schenkenhorst und nördlich durch die Straße Schenkenhorst - Sputendorf begrenzt. Südlich davon breitet sich ein Wald- und Bruchgebiet bis zur Landstraße Richtung Ludwigsfelde aus, östlich endet die Beobachtungsfläche mit daran angrenzenden Ackerflächen auf der Höhe von Struveshof.
Die feldornithologisch intensiv beobachteten Flächen erstrecken sich über knapp 460 ha reine Rieselflächen und damit etwa ein Viertel des beschriebenen Gesamtbereiches „Teltow". Ihre Bespannung mit Schwarzwasser ging 1989 zu Ende, danach wurden noch die Tafeln der westlichen Hälfte mit Klarwasser beschickt (LANDESUMWELTAMT 1997). Die Entwässerung erfolgt in südwestlicher Richtung zur Nuthe.

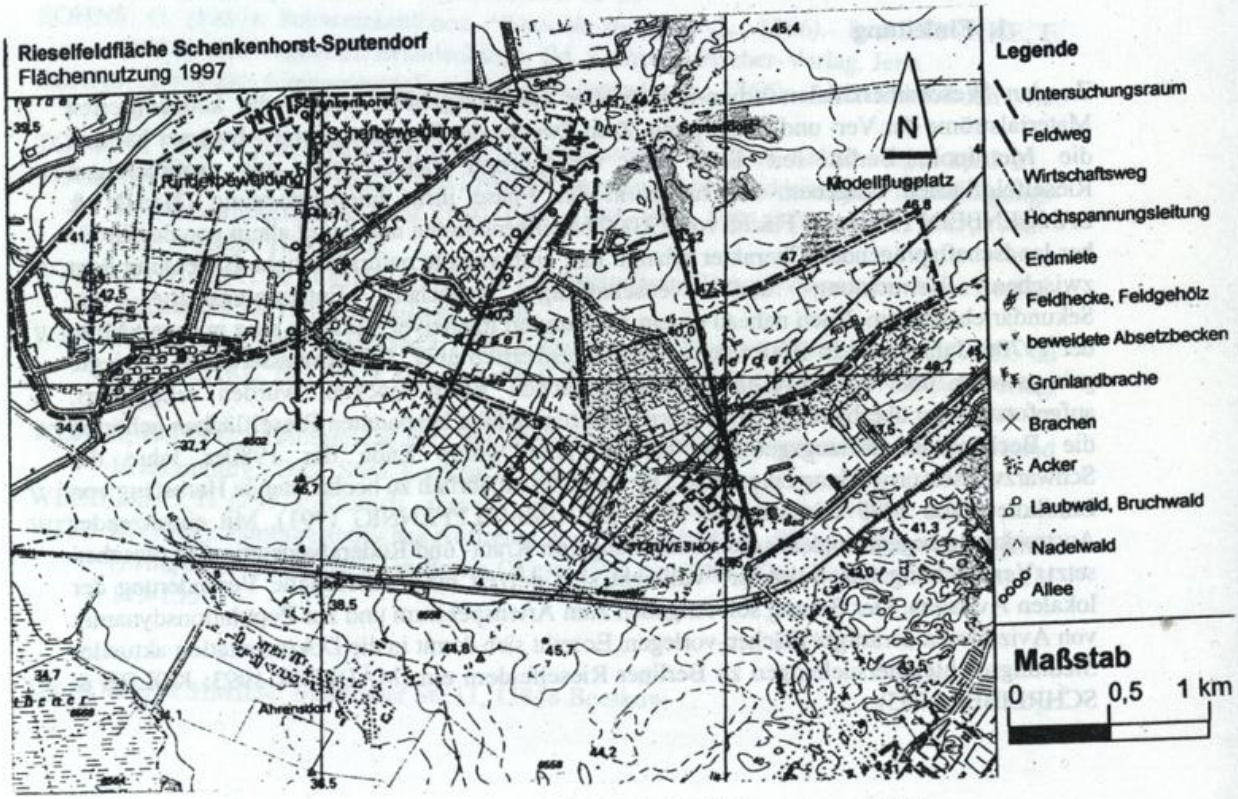


Abb. 1: Rieselfeldfläche Schenkenhorst - Sputendorf, Flächennutzung 1997



Abb. 2: Rieseltafel Struveshof. 6.7.1998 Foto: R. Mönig



Abb. 3: Rieseltafel südlich Schenkenhorst mit gemähten Becken. 21.2.1998 Foto: R. Mönig

Die Landschaft dieser ehemaligen Rieselfelder zeichnet sich durch eine vielgestaltig und kleinräumig wechselnde Struktur aus. Charakteristische Raumelemente sind rechteckige Rieseltafeln kleinen und mittleren Zuschnitts, durch Wege, Grabensysteme und angrenzende Dämme voneinander getrennt - zugleich aber auch miteinander verbunden. Die nachfolgende Nutzungsbeschreibung bezieht sich auf Abb. 1:
Südlich der Ortschaft Schenkenhorst befinden sich zwei Beweidungsflächen für Rinder und Schafe. Weiter angrenzend beginnen in alle Richtungen die Becken der Rieselfläche, die sich mosaikartig bis an den Wald erstrecken. Sie sind durch ein beckenabgrenzendes Wegenetz durchzogen, dessen Begehbarkeit von der Intensität seiner Benutzung abhängt. Auch im östlichen Teil des Gebietes gibt es solche Beckenflächen, sie sind jedoch inzwischen teilweise landwirtschaftlich genutzt, ausgepflügt und z.T. wieder brachgelegt. Das Untersuchungsgebiet wird von drei Feldwegen durchzogen, davon zwei als Alleen von ehemaligen Ortsverbindungen in Richtung Ahrensdorf. Strukturbildend sind ferner die in Abb. 1 markierten Entwässerungsgräben. Sie sind bis auf die in Bruchnähe befindlichen Vorfluter ausnahmslos und nachhaltig trockengefallen. Die baulichen Reste der ehemaligen Rieseltechnik sind zerstört oder überwuchert und fallen daher kaum mehr ins Auge. Eine Vegetation aus Hochstauden und Büschen hat diese flächenintensiven Anlagen zurückerobert.
Landschaftsbildprägend wirken vor allem die Feldhecken und Feldgehölze. Sie ragen aus der übrigen Vegetation deutlich heraus. Im äußersten östlichen Segment tangiert eine Hochspannungsleitung die Rieselflächen. Die Becken selbst zeichnen sich in den unbewirtschafteten Bereichen als Grünlandbrache durch eine artenreiche Gras- und Krautschicht aus. Die Beckenböden im mittleren Bereich sind jedoch bereits stark verarmt und z.T. flächendeckend mit der Tauben Trespe *(Bromus sterilis)* bewachsen. Die Mahd erfolgt hier regelmäßig Anfang Juni und hat in den betroffenen Parzellen bereits zu stabil monotonen Pflanzengesellschaften geführt. Die Beckensäume und Erdwälle sind vor allem mit schwarzem Holunder, im nördlichen Bereich auch mit Weißdorn, Wildrose und Ahorn, bewachsen. Die Bestockung ist allerdings vorwiegend lückig. Im östlichen Bereich des Untersuchungsgebietes findet landwirtschaftliche Nutzung unterschiedlicher Intensität statt (vgl. Acker und Brache). Westlich von Struveshof sind vier langgestreckte Erdmieten angeschüttet worden, die aus einem landwirtschaftlichen Entsorgungsfall herrühren.
Ingesamt ergibt sich ein bemerkenswertes Landschaftsbild, das einerseits durch eine dominant geometrisch gegliederte Struktur auffällt, andererseits aber durch eine enorm große Zahl von Einzelelementen kleingliedrig aufgelöst wird. Durch seine Randlage zu Berlin, Potsdam und Ludwigsfelde wie auch durch die Altlastensituation ist das Gebiet bislang von gravierenden Eingriffen verschont geblieben.

Die dynamischen Nutzungsaspekte bestehen im Gebiet aus:
- Der Viehauftrieb erfolgt von Schenkenhorst aus und erreicht nicht die Rieselflächen.
- Landwirtschaftliche findet in Form von Mahd der Beckenböden statt. Das Mähgut wird eingesammelt und abtransportiert.
- Die Jagd wird extensiv praktiziert, jedoch befindet sich eine relativ hohe Anzahl von Ansitzen und Hochständen im Gebiet.
- Die Naherholungsnutzung wird von Wanderern, Reitern, Hundehaltern, Mountainbikern und Crossfahrern ausgeübt.
- Auffallend häufig sind Personen im Gelände, die Müll, Schrottautos und andere Teile zurücklassen.

3. Material und Methode

Auf dem 600 ha großen Beobachtungsgebiet wurde die Anwesenheit aller Arten mit deutlichem Revierverhalten ermittelt und in „Revierpaare" (RP) sowie in „Nahrungsgäste" eingeordnet. Damit konnten auch Paare berücksichtigt werden, deren Areale teilweise außerhalb der markierten Grenzen des Beobachtungsgebietes lagen bzw. dort hineinragten. Nicht territoriale Arten und solche mit bis dato nicht eindeutig abgrenzbaren Revieren sind hier ohne Revierpaarangaben aufgelistet. Für den etwa 460 ha großen Teilbereich reiner Rieselflächen, Alleen, Gehölze, Wirtschaftswiesen und Äckern wurde eine "Leitartengruppe" gebildet (Tab.2). Diese umfaßt Vogelarten, die auf dieser Fläche in auffällig großer Zahl siedeln (Feldlerche, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Neuntöter, Goldammer) und von den spezifischen Strukturen besonders profitieren. Die zugehörigen Ausgangsdaten sind nach der Methode der Revierkartierung (FLADE 1994; PROJEKTGRUPPE 1995) erhoben.

Die Untersuchungszeit erstreckt sich bislang über die Jahre 1995 bis 1998:
- 1995 mit je einer Winterbeobachtung im Januar und Februar;
  in den Monaten März bis August im regelmäßigen Abstand von zwei Wochen.
- 1996 fanden lediglich drei Einzelbegehungen im April, Mai und Juni statt.
- 1997 war die Beobachtungstätigkeit mit insgesamt 12 Begehungen wieder sehr intensiv, wobei auch diesmal von März bis August zwei pro Monat vorgenommen wurden.
- 1998 mit sechs Beobachtungsgängen zwischen April und Juli.

Die Geländegänge erfolgten teils einzeln, teils gemeinsam. Herr Horn (Ludwigsfelde) ist an weiteren Terminen ausgewählte Teilgebiete des Areals abgegangen.

Die Daten für Tab. 1 gehen auf Kontrollgänge in den Jahren 1995 und 1997/98 zurück. Die feldornithologische Arbeit erstreckte sich dabei jeweils über den ganzen Tag; zusätzlich fanden je zwei Nachtexkursionen statt. Die Bestimmung von Zahl und Größe der Brutreviere erfolgte hier nach einer standardisierten Methode. Dabei fanden alle Beobachtungen Eingang, die erkennbar auf ein Brutgeschäft schließen ließen (singendes Männchen, Revierverhalten eines Weibchens, Nestbau-, Paarungs- und Fütterungsaktivitäten, Warnverhalten). Zur genaueren Ermittlung der Bestandszahlen und zum Datenabgleich zwischen den beiden Beobachtern wurde bei jedem nachfolgenden Beobachtungsgang die vorangegangene Revierbestimmung im lokalen Vergleich überprüft und präzisiert.

4. Ergebnisse

Die Bestandszahlen beziehen sich auf Paare mit revieranzeigendem Verhalten (Revierpaare = RP). Von den gebietscharakteristischen Arten sind Einzelangaben abgezählt aufgelistet. Dabei dominieren Braunkehlchen und Neuntöter über die gesamte Fläche, erstere in und letztere am Rand der Becken. Die übrigen Arten sind an spezifische Landschaftsstrukturen gebunden und siedeln schwerpunktartig im Gebiet.

Tab. 1: Ausgewählte Brutvogelarten der Rieselfeldfläche Schenkendorf - Sputendorf mit Bestands- und Abundanzangaben in den Jahren 1995 und 1997/98

Art	RL-Status BB (1997)	RP 1997	Abundanz 1997	RP 1998	Abundanz 1998	RP 1995	Abundanz 1995
Amsel						5	0,4
Bachstelze						6	0,5
Baumpieper		15	0,3	18	0,4	15	1,2
Blaumeise						5	0,4
Hänfling						7	0,6
Braunkehlchen	3	36	0,8	25	0,5	13	1,1
Buchfink						6	0,5
Dorngrasmücke		15	0,3	17	0,4	40	3,2
Feldlerche		50	1,1	45	1		
Feldschwirl		7	0,2	12	0,3		
Gelbspötter		4	0,1	3	0,1		
Goldammer		44	0,9	46	1		
Grauammer		2		2			
Grünspecht		1		1			
Klappergrasmücke		1		1			
Kleinspecht		3		2			
Kuckuck	v	2		2			
Mönchsgrasmücke		5	0,1	4	0,1		
Nachtigall		8	0,2	10	0,2		
Neuntöter		41	0,9	21	0,5		
Ortolan	3	3		2			
Pirol	v	3		2			
Rohrammer		8	0,2	3	0,1		
Schafstelze		3		3			
Schwarzkehlchen	R	1		0			
Sperbergrasmücke		2		0			
Sumpfrohrsänger		18	0,4	11	0,2		
Wachtel	2	2		5	0,1		
Wachtelkönig	1	2		3			
Wendehals	3	1		0			
Wiesenpieper	3	5	0,1	3			

Einzelbeobachtungen weiterer Arten der Roten Liste Brandenburgs (DÜRR et al. 1997) liegen zur Brutzeit von Eisvogel (29.5.97, 2.7.97), Heidelerche (29.5.97) und Raubwürger (2.7.97, 6.7.98) vor. Eisvögel brüten weiter südlich an der Nuthe. Heidelerchen siedeln in größerer Zahl bei Großbeeren und Diedersdorf. Über Brutplätze des Raubwürgers liegen aus der näheren Umgebung keine Angaben vor.

Ferner traten folgende Arten als Nahrungsgäste auf: Graureiher, Mäusebussard, Sperber, Habicht, Rotmilan, Schwarzmilan, Wiesenweihe, Baumfalke, Wanderfalke, Turmfalke, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Uferschwalbe, Kolkrabe.
Uferschwalben hatten in den Jahren 1997 und 1998 ihre Nistplätze an Materialhalden auf Großbaustellen in Ahrensdorf und Trebbin.

Auf der 600 ha umfassenden Untersuchungsfläche der Rieselfelder südlich Schenkenhorst und Sputendorf wurden zwischen 1995 und 1998 insgesamt 54 Arten als Brutvögel nachgewiesen. Von den bestandsprägenden Arten sind Einzelangaben (Revierpaare) abgezählt oder geschätzt aufgelistet. Dabei lassen sich die dominierenden Arten in zwei Klassen einteilen:
Am häufigsten sind Feldlerche, Goldammer, Neuntöter und Braunkehlchen (35-50 RP) gefolgt von Sumpfrohrsänger und Baumpieper (15-30 RP). Alle genannten Arten sind über die gesamte Rieselfläche verbreitet (inkl. Gräben und Wege).
Die übrigen Arten siedeln schwerpunktmäßig im Gebiet. So hält sich der Wachtelkönig nur im (auch offengelassenen) Grünlandbereich auf, während die Wachtel die Ackersäume und Brachen in Kontakt zu Feldfruchtflächen (Gerste, Roggen) nutzt. Die Rohrammer hält die Feuchtstandorte mit Schilfbestandsresten nördlich des Bruchwaldes, die Grauammer hat sich an den Schnittflächen mit der Hochspannungsleitung angesiedelt. Ortolan, Grünspecht und Wendehals bevorzugen die Alleen, Obstbaumrestbestände und deren Umland.

Tab. 2: Bestandsangaben (RP) und Abundanzen (RP / 10 ha) ausgewählter Brutvogelarten (Leitarten) der Schenkenhorster Rieselfelder und vergleichend der Wansdorfer Rieselfelder (KOLBE & SCHREIBER 1995) sowie FLADE (1994)

Art	Schenkenhorst 1997 RP	Schenkenhorst 1997 Abundanz	Wansdorf 1995 RP	Wansdorf 1995 Abundanz	FLADE (1994) Abundanz
Feldlerche	50	1,1	9	0,7	2,72
Wiesenpieper	25	0,5	1	0,1	0,89
Braunkehlchen	36	0,8	13	1,1	0,40
Sumpfrohrsänger	18	0,4	36	2,9	0,39
Dorngrasmücke	15	0,3	40	3,2	1,80
Neuntöter	41	0,9	8	0,6	0,31
Goldammer	44	1,0	27	2,2	2,10

Mit Blick auf die Rote Liste Brandenburgs ergibt sich eine Anzahl von 8 Brutvogelarten und 4 Arten als Nahrungsgäste. Bezieht man die hier nachgewiesene Artenzahl auf jene, die ausschließlich auf den Rieselflächen siedeln, so kommt man mit 50 Arten etwa auf die Artenzahl der Rieselfelder Wansdorf (KOLBE & SCHREIBER 1995). Die Auswertung und der

Vergleich bei den Leitartenkollektiven und ihren Abundanzen führt zu interessanten Gemeinsamkeiten aber auch zu bemerkenswerten Unterschieden.
So sind die Siedlungsdichten von Neuntöter und Braunkehlchen zwar nicht nach Anzahl wohl aber nach Siedlungsdichte vergleichbar, fallen aber bei Sumpfrohrsänger und Feldlerche völlig auseinander. Zu berücksichtigen ist auch, daß in den Wansdorfer Flächen auftretenden Arten Teich-, Drosselrohrsänger und Wasserralle im hier beschriebenen Gebiet nicht vertreten sind.

5. Veränderungen der Brutbestände 1995 bis 1998

Nach Aufgabe der Verrieselung setzte sofort ein Austrocknungsprozeß mit entsprechender Sukzession der Vegetation auf dem nährstoffreichen Substrat ein. Deren Dynamik war bislang dadurch gekennzeichnet, daß offenbar in den ersten Jahren eine spontane flächendeckende Besiedlung mit Kraut- und Ruderalpflanzen erfolgte. Ab 1995 wurden von den Berliner Stadtgütern gezielt die Becken westlich der Allee mit Wirtschaftsgras eingesät. Östlich bis zur Straße Sputendorf - Struveshof fand bislang keine Bewirtschaftung statt, sieht man von den reinen Landwirtschaftsflächen am Rand des Untersuchungsgebietes ab.

Im Zuge dieser Entwicklung baute sich vor allem bei Feldlerche und Goldammer ein beachtlicher Brutbestand auf, ganz offenbar begünstigt durch die artenreiche Niedrigvegetation. Noch bemerkenswerter entwickelten sich die Bestände von Braunkehlchen und Neuntöter. Sie haben den entstandenen Aufwuchs mit seinen Ansitzwarten artspezifisch nutzen können. So hat das Braunkehlchen vor allem die Stauden und Stengel an den Beckenrändern und Gräben, der Neuntöter das Buschwerk auf den Dämmen und an den Wegen angenommen. Durch Aufnahme regelmäßiger Mahd und durch Absenkung des Grundwasserspiegels haben sich die Wartenverhältnisse binnen kurzer Zeit objektiv verschlechtert: Stauden- und Ruderalpflanzen blieben aus, Holunderbüsche und Weiden vertrockneten. So ist der Bestand von 1997 auf 1998 beim Braunkehlchen um 30 Prozent und beim Neuntöter um 50 Prozent zurückgegangen. Im Zuge dieses Bestandsrückgangs hat das Braunkehlchen bestimmte Teilflächen (z.B. östlich der Straße Sputendorf - Struveshof) ganz aufgegeben. Der Neuntöter hat sich auf strukturstarke Reviere an Wegen und Gräben zurückgezogen (vgl. Abb. 4). Bei den Arten mit niedriger Siedlungsdichte ist das Ausbleiben der Sperbergrasmücke für 1998 bemerkenswert. Welche überregionalen Einflüsse für diese Bestandsrückgänge mitverantwortlich sind, läßt sich derzeit noch nicht klären.

Mit der Absenkung des Grundwasserspiegels haben sich auch die Existenzbedingungen für Rohrammer, Wiesenpieper und Sumpfrohrsänger verschlechtert. Andererseits ist der Feldschwirl mit seinem Brutbestand in Ausdehnung begriffen. Auch der Bestand von Baumpieper, Dorngrasmücke und Goldammer hat sich weiter erhöht. So erfolgte bereits innerhalb weniger Jahre eine weitere Verschiebung des Artenspektrums vom Lebensraumtyp „feuchte und nasse Brachen" zum Typ „offene und halboffene Feldfluren" (FLADE 1994).

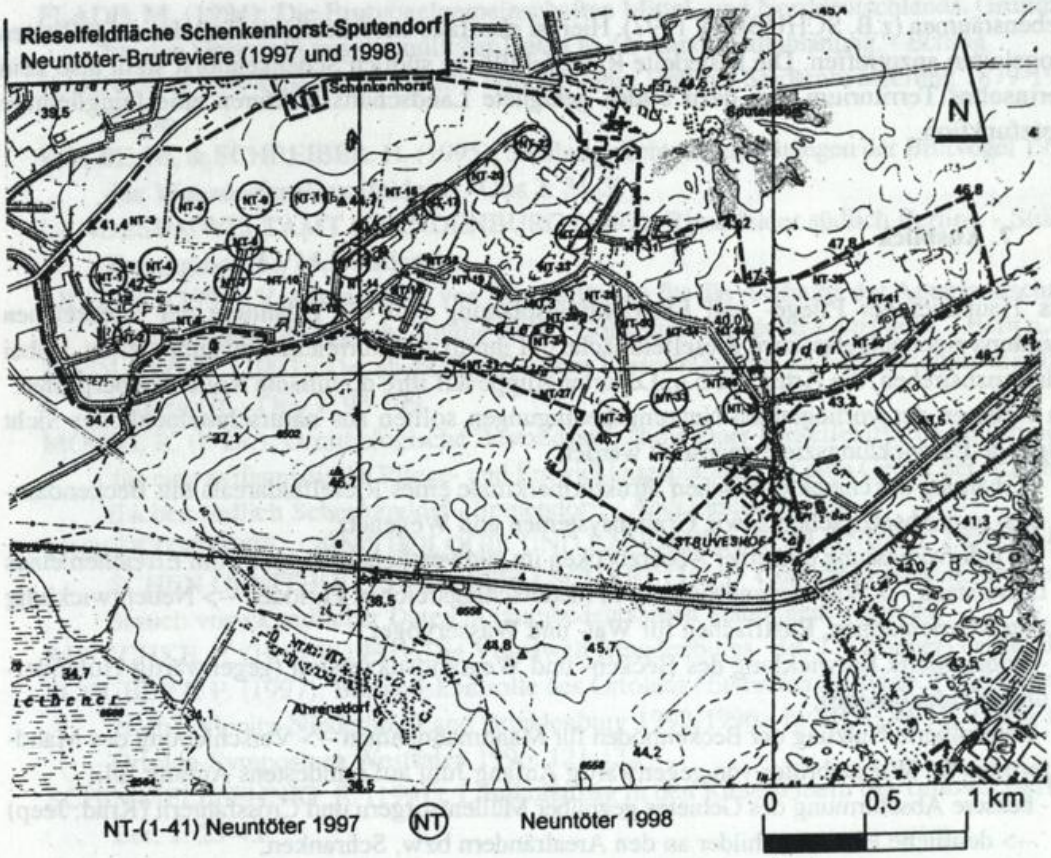


Abb. 4: Rieselfeldfläche Schenkenhorst - Sputendorf; Neuntöter-Brutreviere 1997 und 1998

6. Diskussion

Gegenüber der jahrzehntelangen Bedeutung als Rast- und Brutgebiet für Limikolen (RUTSCHKE 1983; MÄDLOW 1993) haben die nicht mehr vernäßten aber bislang sich selbst überlassenen Rieselfelder den Charakter von Wiesen- bzw. Brachflächen angenommen und damit Lebensraum für eine völlig andere Vogelgemeinschaft geschaffen (LILLE 1996). Die im Untersuchungsgebiet anzutreffenden Vorkommen sind offenbar Teilbestände einer größeren Population des Umlandes. So befinden sich großräumig angrenzend, aber durch Ackerland getrennt, auch westlich von Großbeeren aufgelassene Rieselfelder mit vergleichbaren Vegetationsformen und Habitatstrukturen. Dort ist eine sehr ähnliche Vogelgemeinschaft anzutreffen (R. Schimmelpfennig, mdl.). Vergleichbare Lebensräume schließen sich auch nördlich an das Untersuchungsgebiet an. Aufgrund ihres recht hohen Pflegegrades durch die Berliner Wasserbetriebe finden sich dort jedoch weit weniger Arten und Individuen (MÖNIG i. Dr.). Südlich des hier vorgestellten Gebietes liegt - durch den Berliner Ring (A 10) getrennt - die Nuthe-Niepitz-Niederung, eine wenig intensiv genutzte Kulturlandschaft mit hochwertigen

Lebensräumen (z.B. SCHUBERT 1997). Hier ist ebenfalls ein erheblicher Teil der aufgelisteten Vogelarten anzutreffen. Die besiedelte Rieselfeldfläche südlich Schenkenhorst stellt also kein verinseltes Territorium dar; dazu bilden geeignete Landschaftsstrukturen eine feingliedrige Netzfunktion.

7. Ausblick

Als Hauptziel der Pflege- und Entwicklungsplanung soll die Erhaltung der artenreichen Avifauna einer aufgelassenen Rieselfeldfläche mit ihrem strukturreichen Inventar gelten. Dabei wäre anzustreben, die Arten der o.g. Leitartengruppe auf ihre dominante Rolle zu überprüfen. Im Rahmen der vorliegenden Nutzungsbedingungen sollten aus naturschutzfachlicher Sicht folgende Entwicklungsziele angesetzt werden:

- Erhaltung der charakteristischen Strukturmerkmale eines Rieselfeldareals mit Beckendämmen und Absetzflächen sowie Grabensystemen und Wegenetz;
- Wiedervernässung einzelner Absetzbecken im südwestlichen Bereich zum Erreichen eines Dauerstaus --> Wasserstandshaltung in niederschlagsreichen Perioden --> Neuentwicklung von Röhrichtzonen, Rastflächen für Wat- und Wasservögel;
- kontrollierte Entwicklung des Becken- und Wegrandsukzession (gegenwärtig Holunder- und Weidenbüsche);
- kontrollierte Nutzung der Beckenböden für Mahdmaßnahmen --> Verschiebung des Mahdtermins für Wiesenbrüter von gegenwärtig Anfang Juni auf mindestens Anfang Juli;
- bessere Abschirmung des Gebietes gegnüber Müllentsorgern und Crossfahrern (Krad, Jeep) --> deutliche Hinweisschilder an den Arealrändern bzw. Schranken;
- Pflege und behutsame Entwicklung des Altobstbaumbestandes sowie der Solitärbäume im Gelände;
- Einbindung des Untersuchungsgebietes in ein Biotopverbundsystem, speziell ostwärts zu den übrigen Rieselfeldflächen des Großraumes Großbeeren sowie nordwärts zu den Rieselflächen des Großraumes Güterfelde.

Maßnahmen zur Flächensicherung müssen als vorrangig angesehen werden. Unabhängig von Überlegungen zu einem möglichen Schutzstatus sollte der Weg einer Kooperation mit den im Gebiet beteiligten bzw. betroffenen Akteuren beschritten werden. Dazu zählen die Betriebsgesellschaft Stadtgüter- Gut Sputendorf -, die Berliner Wasserbetriebe, die Jagdgenossenschaft bzw. - pächter, Naherholungsnutzergruppen sowie der amtliche und ehrenamtliche Naturschutz.

Literatur

BLUMENSTEIN, O., FISCHER, F. & SCHUBERT, R. (1997): Bodenveränderungen durch Verrieselung von Abwasser. - Petermanns Geogr. Mitt. **141**: 323-342

DÜRR, T., MÄDLOW, W., RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **6** (2), Beil.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - Eching

HAHN, H. & LANGBEIN, F. (1928): Fünfzig Jahre Berliner Stadtentwässerung 1879-1928. - Berlin

KOLBE, M. & SCHREIBER, H. (1995): Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern. - Otis **3**: 31-37

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (1997): Rieselfelder südlich Berlins. - Studien Tagungsber. **13/14**. Potsdam

LILLE, R. (1996): Zur Bedeutung von Bracheflächen für die Avifauna der Agrarlandschaft: Eine nahrungsökologische Studie an der Goldammer *Emberiza citrinella*. - Bern u.a.

MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - Otis **1**: 93-109

MÖNIG, R. (i. Dr.): Ornithologische Bestandsaufnahme einer Rieselfeldfläche als Grundlage für eine avifaunistische Pflege- und Entwicklungsplanung auf dem Gebiet der Rieselfeldflächen südlich Schenkendorf - Sputendorf. - Acta Ornithologica

PROJEKTGRUPPE „ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG" DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. - Minden

RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. - Fischer-Verlag, Jena

SCHUBERT, P. (1997): Bestandskontrolle des Ortolans *(Emberiza hortulana)* im Gebiet der Nuthe-Niepitz-Niederung/Land Brandenburg 1992-1996.- In: BÜLOW, B. (Hrsg.): Ortolan-Symposium Westfalen 1996: 121-132

SCHIMMELPFENNIG, R. (1991): Limikolenzug in den Rieselfeldern bei Teltow.- Berl. Orn. Ber. **1**: 25-43

DR. RAINER MÖNIG, Laaken 104, 42287 Wuppertal

Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten? - Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg

RONALD BESCHOW

Zusammenfassung

Es wird ein Überblick zu einem heute regional wichtigen Brutplatz für Wiesenbrüter in der Niederlausitz gegeben. Seine Funktionalität hängt ganz eng mit einem aktiven Schutzgebietsmanagment durch die zuständigen Behörden ab. Es wird vorgeschlagen, alle 3 Jahre eine umfassende Pflegemaßnahme und jährlich eine Mahd im Gebiet zu realisieren. Das sich Natur- und Artenschutz auch in einem stark anthropogen geprägten und genutzten Lebensraum durchsetzen lassen, wird durch die dokumentierten Bruterfolge der letzen Jahre belegt. Damit könnte das NSG Talsperre Spremberg in Ansätzen als ein positves Beispiel für ein erfolgreiches Schutzgebietsmanagement in konfliktreicher Umgebung dienen.

1. Einleitung

Die beiden Inseln, um die es in diesem Beitrag gehen soll, befinden sich im zentralen Talsperrenraum etwa 2,5 km südlich der Staumauer. Ihre Festlandgrößen betragen bei Normalstau von +92 m NN ca. 3,2 ha bzw. 1,4 ha. Sie lagern dem reich strukturierten und weitestgehend unzugänglichen Westufer vor. Nur wenige Standplätze werden hier durch Angler mühsam freigehalten und sind auch nur per Boot anzufahren. Die Entfernungen zu den Haupttouristenzentren sind so "groß", daß derzeitig von dieser Seite kaum Störungen verursacht werden. In Abb. 1 ist ein optischer Eindruck zur Lage des Gebietes gegeben. Im Folgenden soll kurz die ca. 35jährige Entwicklung des Gebietes skizziert werden.

Seit der Inbetriebnahme im Jahr 1965 ist die Talsperre Spremberg ein avifaunistisch bedeutendes Gebiet für Südbrandenburg. Bis in die Mitte der 1970er Jahre wurden z.T. spektakuläre Brutvorkommen von Möwen, Seeschwalben und Limikolen registriert (KRÜGER & VINTZ 1971, 1974; WILKE 1974, KRÜGER & SCHULZE 1973). Da es aber damals kein naturschutzfachliches Gebietsmanagement gab, wichen die wertvollen Offenflächen bald der sich durchsetzenden Waldsukzession. So verlor die Talsperre ihre Bedeutung als Brutplatz für viele seltenere Brutvogelarten. Ihre Funktion als regional bedeutender Brut-, Durchzug- und Rastplatz für zahlreiche Wasservogelarten blieb jedoch erhalten. Positiv wirkt insbesondere der Status eines Jagdschongebietes für Wasservögel. Nicht zu Unrecht wurde das Gebiet in den Rang eines Feuchtgebietes von "nationaler Bedeutung" erhoben.

Im Jahr 1984 beschloß die Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Cottbus auf Initiative des damaligen Fachgruppenmitgliedes Volker Löschner (heute Reutlingen) im Einvernehmen mit den für Naturschutz zuständigen Stellen beim damaligen Rat des Bezirkes Cottbus und der Talsperrenmeisterei, durch Arbeitseinsätze eine Reaktivierung der Brutvogelinseln zu versuchen. Vorangegangen waren im Vorjahr erste Aktivitäten einzelner Fachgruppenmitglieder, die kleinere der beiden Inseln freizumachen. Nur die aktiv Beteiligten haben noch die fast unlösbar erscheinende Aufgabe der Rodung von fast 5 ha Baumaufwuchs und Weidendickicht in Erinnerung. Trotz aller Schwierigkeiten konnte im ersten Jahr die kleinere Insel vollständig beräumt werden. In den Folgejahren wurde die große Insel vom Großgrün befreit. Nur durch Einsatz aller Mittel (auch Feuer) gelang dies und unter Nutzung von

„Hilfskräften". In den Jahren 1986 bis 1988 konnte eine Schafbeweidung der fast vollständig gerodeten Flächen organisiert werden. Schafe waren es auch, die erst die Vorraussetzung zur völligen Entbuschung der Insel schufen. Durch das Anlegen von "Schneisen" wurden die Tiere in die Dickichte dirigiert. Durch den Verbiß der unteren Weidenauswüchse konnte so wesentlich effektiver mit Säge, Axt und Durchforstungsgeräten gearbeitet werden. Der zeitweilige Tierbesatz mit bis zu 100 Mutterschafen entsprach zwar nicht unseren Vorstellungen, aber die Tiere besorgten eine hervorragende Nachbehandlung der Flächen. Durch teilweise Absperrmaßnahmen wurde die kleine Insel zumindest während der Hauptbrutphase von der Beweidung ausgespart bzw. es wurde nur eine Insel mit Schafen besetzt. Alles Baum- und

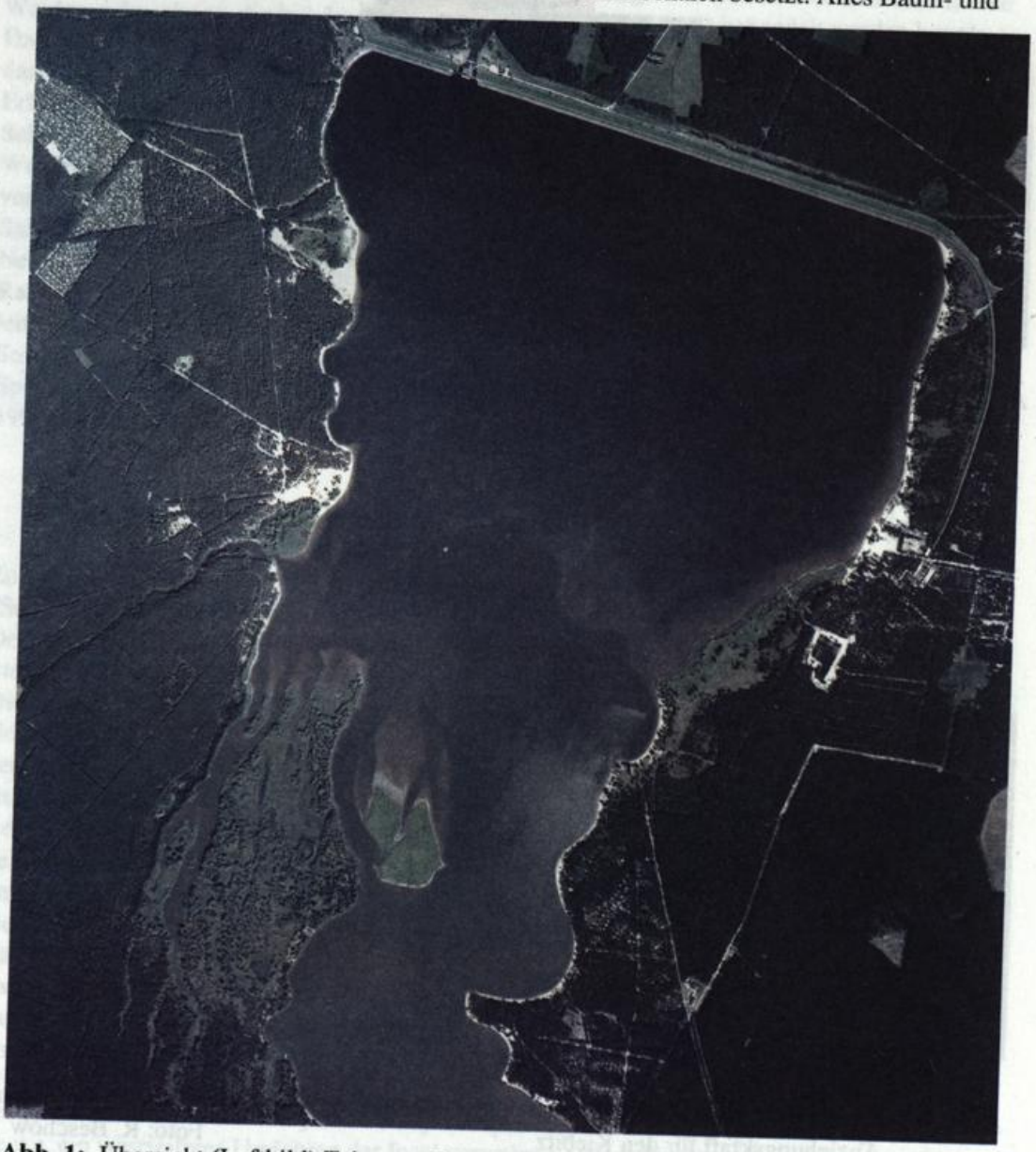


Abb. 1: Übersicht (Luftbild) Talsperre Spremberg Foto: LUA-Archiv



Abb. 2: Mulchen des Grasaufwuchses mit dem Forstmulcher Ende Oktober 1996. Foto: A. Wilke



Abb. 3: Resultat des Pflegeeinsatzes nach dem Bodenfräsen. Völlig freie Flächen mit hoher Anziehungskraft für den Kiebitz Foto: R. Beschow

Buschwerk war nach der Schafweide dauerhaft eingegangen. Im Jahr 1985 wurden ferner auch selbstgefertigte Bojen mit Beschilderung ausgebracht.
Ab 1989 gab es für zwei Jahre Schwierigkeiten mit der Organisation des Flächenmanagements. Dann ging der damalige Kreis Spremberg, vertreten durch sein Umweltamt in die Verantwortung. Durch Realisierung erster Pflegemaßnahmen wurden somit die mühsam hergestellten Offenlandbedingungen erhalten. Ab 1995 sind jährlich z.T. umfangreichere Aktionen realisiert worden. Die stetig wiederkehrenden Niedrigwassersituationen nach 1990 und besonders das lange Niedrigwasser 1992/93 begünstigten in Teilen abermals eine rasche Weidenverbuschung, die bei der jährlichen Mahd nicht immer mit behandelt werden konnte.
Das Jahr 1996 stellt den Höhepunkt aller bisherigen Maßnahmen zur Optimierung der Inseln dar und zeigt effektvoll, wie mit Mut, Entschlußkraft und Geschick "durchschlagende" Erfolge erreicht werden können. Mit dem Behandeln der Flächen in zwei Arbeitsgängen mit Schlegelmäher bzw. Forstmulcher und anschließendem Bodenfräsen wurde bis 4 m hohes Weidengestrüpp, z.T. noch vorhandene alte Stubben und der dichte Grasaufwuchs vor Ort verarbeitet (Abb. 2, Abb. 3). Damit waren ideale Bedingungen für potentielle Brutvögel der Saison 1997 geschaffen.
Neben den erhofften positiven Effekten für die Brutvögel der Inseln sind auch verbesserte Rastbedingungen für heimziehende Wasser- und Watvögel angestrebt worden. Die eingeleiteten positiven Tendenzen im Gebietsmanegement wurden auch 1997 und 1998 fortgesetzt. Soweit zur groben, wechselvollen Geschichte dieses Teilgebietes im heutigen NSG Talsperre Spremberg. Im folgenden sollen einige Daten zu den Brutergebnissen der Saison 1997 und 1998 die Wirksamkeit der Maßnahmen unterstreichen.

2. Ergebnisse der Brutsaison 1997 und 1998

Zu Beginn sei noch eine kurze Situationsbeschreibung zum Gebiet inkl. Nennung ergänzender "Schutzmaßnahmen" vorangestellt.
Derzeitig sind beide Inseln frei von jeglichem Baum- und Strauchaufwuchs. An wenigen Stellen haben sich Schilfhorste entwickelt, die im Staubereich +91 bis +92 m NN siedeln. Diese erfüllen eine Deckungsfunktion für einige weitere Brutvogelarten der Inselgruppe. Bei Normalstau sind die Brutinseln durch 0,2 bis ca. 1 m tiefes Wasser voneinander getrennt. Auf den Inselkernen sind weitere Tieflagen z.T. rinnenartig entwickelt und können bei entsprechend optimalen Wasserständen Vernässungszonen bilden. Nur ein kleiner Bereich im Südwesten der östlichen Insel ist relativ sicher gegen Hochwasser über Normalstau + 92 m NN.
Seit einigen Jahren ist der Winterstau deutlich angehoben worden (bis +92,5 m NN). Er soll im Frühjahr solange wie möglich auf hohem Niveau gehalten werden. Dies führt dazu, daß die kleinere Insel im April nur eingeschränkt als Brutplatz nutzbar ist. Bei sehr hohen Wasserständen kann es dazu kommen, daß die Limikolen genötigt sind, die höchsten Inselteile zum ersten Brutversuch zu nutzen. Diese Situation muß aber nicht zwingend von Nachteil sein, wie das Jahr 1998 belegt.
Im Jahr 1984/85 angebrachte Gebotsschilder zum Nichtbetreten der Flächen in der Zeit vom 01.04. - 10.07. eines jeden Jahres säumen z.T. noch heute die Inselbereiche und wirken weiterhin. Zusätzlich werden jährlich Bojenabsperrungen für die Brutperiode vorgenommen, die u.a. ein westseitiges Umfahren der Insel verwehren sollen. Die Bojenmarkierungen werden ebenfalls relativ gut beachtet. Dennoch sind immer wiedermal Betretungen bzw. Angeln

innerhalb der Absperrungen festzustellen. Die menschlichen Annäherungen zu den Inseln haben oft gravierenden Einfluß auf die Effektivität der kollegialen Gelegeverteidigung der Wiesenlimikolen. Abgelenkt durch den Störer gelingt es so oft den stetig im Gebiet weilenden Nebelkrähen *(Corvus corone cornix)*, Gelege zu plündern. Sonst haben die Nebelkrähen trotz ihrer hohen Anzahl und ständiger Attacken kaum eine Chance erfolgreich zu sein. Ein Vorkommen von Bodenprädatoren im Inselbereich ist derzeit nicht bekannt. Lediglich eine Ricke setzt regelmäßig ihre Kitze auf der Insel und verbleibt die gesamte Zeit bis Juni auf der großen Insel - ein Indiz für die relative Gebietsberuhigung.
In Tab. 1 wird kurz eine Übersicht zur jüngeren Entwicklung der Brutbestände der Wiesenbrüter auf den Inseln seit 1990 gegeben.

Tab. 1: Brutbestandsentwicklung Wiesenbrüter auf den Inseln der Talsperre Spremberg

Brutjahr	Kiebitz		Flußregenpfeifer		Bekassine		Rotschenkel		Bemerkungen
	Anz. BP	flügge juv.	Anz. BP	flügge juv.	Anz. BP	flügge juv.	Anz. BP	flügge juv.	
1990	5	?	0	-	0	-	0	-	
1991	9	?	0	-	0	-	0-1	?	
1992	7-8	?	1	?	0-1	?	0	-	Erstgelege alle überflutet
1993	13-15	>7	3	>3	0	-	2	?	keine intensive Bruterfolgskontrolle
1994	8-9	12-13	0-1	??	0	-	2	>3	
1995	8-10	0	0	0	1	0	2	0	Totalverlust juv. durch Hochwasser
1996	5-6	0	0	0	1-2	0	2	0	Totalverlust Gelege durch Hochwasser
1997	10-12	10-12	1-2	0	1-2	?	3	>4	
1998	>13	>24	4	12	0	-	4	7	

Es muß betont werden, daß die Angaben in Tab. 1 als Minimalwerte zu verstehen sind. Der Verfasser hält es für nicht vertretbar, während der Brutsaison die Inseln zu Kontrollzwecken zu betreten. So beruhen die Daten auf zeitaufwendigen Beobachtungen vom Westufer aus. Ab einem Stauwert von +91,80 m NN beginnen die flach auslaufenden Uferstreifen trockenzufallen (s.a. Abb.1) und ermöglichen so recht gute Erfassungsbedingungen, da die Jungvögel immer wieder aus ihrer Deckung zur Uferlinie streben. Der Erfassungsgrad zum Schlupferfolg und zu flüggen Jungen ist dennoch nie vollständig, da größere Insel- und Uferbereiche schwer bzw. nicht einsehbar sind.

Anmerkungen zu den Arten:

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
Die Art zählte zu den ersten Brutvögeln im Gebiet. Für die Jahre 1966-1970 werden von KRÜGER & VINTZ (1970) jährlich 5-8 BP angegeben. Mitte der 1970er Jahre erlosch das

Vorkommen. Nach der Freimachung der ersten Insel kam es noch 1984 zu ersten Bruten (3 BP). Danach schwankte der Bestand auf niedrigem Niveau jährlich zwischen 2-5 BP. Nach 1990 stieg der Bestand dann in Abhängigkeit vom Pflegezustand der Inseln auf 5-15 BP. Bei optimalem Flächenzustand wurden stets deutlich über 10 BP registriert.
Den Bruterfolg bestimmen maßgeblich drei Faktoren. Von größtem Einfluß ist der Wasserstand zu Brutbeginn und während des Brütens. Liegt der Staupegel Ende März/Anfang April bereits recht niedrig, so verleitet er die Tiere in die überflutungsgefährdeten Flächen zu legen. Wasserspiegelschwankungen von wenigen Zentimetern können so zu Gelegeverlusten führen. Hochwasser von mehrtägiger Dauer, z.B. 1996, führt zu Totalausfällen und zum Abzug aller Brutvögel. Auf kurzzeitige Wasserspiegelschwankungen mit Gelegeverlust wird in der Regel mit einem Nachgelege reagiert. Ein weiterer Einflußfaktor für Gelegeverluste ist im Zusammenhang mit einem ständigen Rast- und Schlafplatz der Nebelkrähe zu sehen. Bis in den Mai halten sich noch größere Nichtbrüteransammlungen im Gebiet auf (50-150 Ex.), die u.a. die Inselflächen auch zur Nahrungssuche und als Vorsammelplatz in Schlafplatznähe nutzen. Jährlich dürften 40-80 % der Erstgelege durch Nebelkrähen verlustig gehen. Wichtig für die Gelegeverteidigung ist, daß sich möglichst 4-5 Kiebitzpaare in einem engeren Gebiet (Kleinkolonie) zur Brut entschließen. So ist eine aktive, gemeinsame und wirksame Revierverteidigung möglich. Den dritten Einflußfaktor auf den Bruterfolg bestimmt der Mensch. Hält er sich längere Zeit auf den Inseln auf, provoziert er ein Auskühlen von Gelegen bzw. leistet den Nebelkrähen ungewollt Hilfestellung beim Gelegeplündern.
Auch wenn der Kiebitz es nicht leicht hat, sein Gelege zum Schlupf zu bringen, so sind doch regelmäßig Ende April/Anfang Mai die ersten geschlüpften Küken festzustellen. Was noch wichtiger erscheint, ist die Tatsache, daß fast regelmäßig Junge flügge werden. Für 1998 sind von den 13 Erstgelegen aus 4 Gelegen Küken geschlüpft, wovon 10 Junge die Flugfähigkeit erreichten. 4 Gelege fielen schwankenden Wasserständen zum Opfer und fünf sehr wahrscheinlich Nebelkrähen. Auf alle Verluste wurde 1998 mit Nachgelegen reagiert, wovon mindestens 6 Gelege zum Schlupf kamen. Das Nachlegen erfolgte aber durchaus gestaffelt, so daß die letzten Küken erst in der ersten Julidekade schlüpften.
Betrachtet man die Jahre mit Bruterfolg seit 1993, so ist im Gebiet eine Nachwuchsziffer von 0,54-1,85 flügge Jungen je BP (fl. Juv/BP) u. Jahr erzielt worden. Setzt man eine erforderliche Nachwuchsrate von ca. 1 fl. Juv/BP u. Jahr für mitteleuropäische Verhältnisse an (BEZZEL 1985), so kann man davon ausgehen, daß die kleine Brutpopulation derzeitig eine der wenigen Teilpopulationen im Landkreis Spree-Neiße ist, die sich selbst reproduzieren kann. Unter Einbeziehung der beiden Jahre mit Totalverlusten wird immer noch ein Wert von mindestens 0,93 fl. Juv/BP und Jahr für den Zeitraum 1993-1998 erreicht. Nimmt man den mittleren Bruterfolg als Vergleichsmaßstab, so wurden 1998 aus ca. 23 Erst- und Nachgelegen immerhin noch 1,04 Juv. flügge. Zum Vergleich sei ein Ergebnis einer intensiven Bearbeitung zum Kiebitz im Erweiterungsgebiet der Rieselfelder Münster angeführt. In den Jahren 1995-1997 lag hier der mittlere Bruterfolg bei 0,15-0,19 fl. Juv. je Gelege (BLÜHDORN 1998). Ähnlich katastrophal liegen die Verhältnisse im Landkreis Spree-Neiße, wo derzeitig eingeschätzt wird, daß maximal 10 % der Erstgelege zum Schlupf gebracht werden (LITZKOW & BESCHOW 1996).

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Auch der Flußregenpfeifer war ein Erstbesiedler der Inselflächen. Mit 3-8 BP brütete er im Zeitraum 1966-1970 im Gebiet (KRÜGER & VINTZ 1971). In LITZBARSKI & SEEGER (1987) sind auf der brandenburgischen Verbeitungskarte die damaligen idealen Verhältnisse

für die Art in diesem Raum ersichtlich. Auch heute zählt der Flußregenpfeifer wieder zu den regelmäßigen Brutvögeln im NSG. Es fehlen zwar weitestgehend die bevorzugten Sandoffenstellen auf den heutigen Inseln, aber schütter bewachsene Teilflächen und durch hohe Wasserstände ausgefaulte Wiesenflächen genügen der Art heute ebenso. Der Bestand schwankt jährlich zwischen 0-4 BP in den letzten Jahren. Für 1998 ist ein außergewöhnliches Brutergebnis erzielt worden. Von insgesamt 5 Bruten im NSG erfolgten 4 Bruten auf den Inseln (davon 3 Bruten erfolgreich mit insgesamt 12 fl. Juv.) sowie eine erfolgreiche Brut in einem Spülfeld der Vorsperre südlich Bülow. Sind weniger günstige Brutbedingungen Anfang Mai im Gebiet entwickelt, so nutzen die Vögel Flächen im Umkreis von 2-3 km zur Brut; u.a. im Tagebau Welzow-Süd, der Grubenwasserreinigungsanlage Klein Buckow und auf einem ehemaligen Trüppenübungsplatz nordwestlich der Talsperre.

Bekassine (*Gallinago gallinago*)
Nur bei genügend hohen Wasserständen mit ausgeprägten Vernässungsflächen werden einzelne balzfliegende Exemplare festgestellt. Zu hohes Wasser wie 1998 führt dagegen zu keiner Ansiedlung. Angaben zu einem erfolgreichen Brüten liegen jedoch nicht vor.

Rotschenkel (*Tringa totanus*)
Nachdem die Art 1973 letztmals im Gebiet erfolgreich brütete (W. Otto), wurden im Mai 1989 erstmals wieder Brutzeitvorkommen des Rotschenkels festgestellt (V. Löschner). Für 1991 konnte der erste Brutverdacht ausgesprochen werden. Ab 1993 haben jährlich mindestens 2 Paare auf den Inseln gebrütet. Bis auf die Jahre 1995 und 1996 mit den Totalverlusten durch Hochwasser, wurde regelmäßig Bruterfolg erzielt. Besonders erfreulich ist die positive Bestandsentwicklung der letzten beide Jahre, die zweifelsfrei auch mit den Pflegemaßnahmen in Zusammenhang gebracht werden muß. Der Rotschenkel sucht für seinen Gelegestandort gern die räumliche Nähe zum Kiebitz. Er beteiligt sich ebenfalls an der gemeinschaftliche Abwehr von Luftfeinden, insbesondere bei Rohrweihe *(Circus aeruginosus)*, Rotmilan *(Milvus milvus)*, Schwarzmilan *(Milvus migrans)*. In der Phase des Jungeführens ist er sehr aggressiv und auffällig. Gelegeverluste durch Nebelkrähe sind ebenfalls zumindest in zwei Fällen nachgewiesen. Sie spielen insgesamt aber eine weniger dominante Rolle als beim Kiebitz. Es wurden keine Nachgelege im Gebiet bekannt. Paare mit Gelegeverlust verlassen gewöhnlich nach wenigen Tage den Brutplatz. Für die Jahre mit Bruterfolg lassen sich Nachwuchsziffern von mindestens 1,33-1,75 fl. Juv./BP u. Jahr angeben. Angemerkt sei noch, daß auch der Graureiher *(Ardea cinerea)* zu den potentiellen Freßfeinden der Limikolen-Jungvögel zählt. Zweimal wurde der erfolglose Versuch eines Graureihers beobachtet, halbwüchsige Rotschenkel zu erbeuten. Nach Erreichen der Flugfähigkeit bleiben die Familienverbände nur noch wenige Tage zusammen. Zuerst verlassen die Altvögel das Gebiet. Sind günstige Nahrungsbedingungen im Brutgebiet vorhanden, verbleiben die Jungvögel noch 1-2 Wochen.

Weitere derzeitige Brutvögel der Inseln:
Stockente (*Anas platyrhynchos*); **Krickente** (*Anas crecca)* - unregelmäßig; **Löffelente** (*Anas penelope)* Brutnachweis steht noch aus; **Knäkente** (*Anas querquedula)* Brutverdacht; **Graugans** *(Anser anser)* - 1998 die ersten zwei Brutnachweise (2 BP mit je 3 juv.); **Bleßralle** (*Fulica atra*); **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*); **Flußseeschwalbe** (*Sterna albifrons)* - 1998 ein spätes BP, weitere Paare anwesend; **Rohrammer** (*Emberiza schoeniclus*);

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*); **Feldlerche** (*Alauda arvensis)* - unregelmäßig, 1998 1 Rev.; **Wiesenpieper** (*Anthus pratensis)* - unregelmäßig.
Silbermöwe *(Larus argentatus)*, **Sturmmöwe** *(Larus canus)* und **Lachmöwe** *(Larus ridibundus)* waren im Zeitraum 1986 bis 1993 ebenfalls Brutvögel. Ein Paar der **Weißkopfmöwe** *(Larus cachinnans spec.)* unternahm 1992 einen Brutversuch, der durch Hochwasser beendet wurde. Alle Möwenarten wichen dem erhöhten Freizeit- und Stördruck aus und siedeln heute ausschließlich auf den akut gefährdeten Brutplätzen der Tagebaurestseen im Lausitzer Braunkohlerevier (MÖCKEL & MICHAELIS i.Vorb.).

Weitere ausgewählte Funktionen der Inseln:
- Tagesrastplatz auf dem Heimzug im Februar bis April für den **Kormoran** *(Phalacrocorax carbo)* - 1995-98 Schlafplatz mit mehreren hundert Ex.;
- Tagesrast- und Sammelplatz für Rabenvögel (Nebelkrähe bis > 300 Ex., Saatkrähe und Dohle);
- wichtiger Rastplatz auf dem Heim- und Wegzug für einige Kleinvögel; u.a. **Bachstelze,** (*Motacilla alba*) - Tagesmaximum 1998 > 380 Ex. am 16.08., **Schafstelze** (*Motacilla flava*) - Tagesmaximum 1998 > 110 Ex. ebenfalls am 16.08.;
- Heimzugrastplatz für diverse Gründelenten;
- die Inseln sind auch einer von drei Hauptrastplätzen für Limikolen im NSG. Heimzug 1997 und 1998 wesentlich ausgeprägter und artenreicher gegenüber den Vorjahren geworden. Es rasten auch wieder Strandläufer. Auf dem Wegzug hier regelmäßig einer Brandenburgs bedeutendster Rastplätze für den **Flußuferläufer** (*Actitis hypoleucos*) - 1998 bis > 40 Ex. am Schlafplatz (B. Litzkow, N. Vintz, Verf.).
- Rastplatz für verschiedene Möwenarten und Seeschwalben.

3. Diskussion

Die Entwicklung der Bestände wiesenbrütender Limikolen und deren Reproduktionserfolge auf den zwei Inseln im NSG Talsperre Spremberg werden im Überblick dargestellt. Die positive Entwicklung der letzten Jahre steht ohne Zweifel im Zusammenhang mit einem aktiven Schutzgebietsmanagement. Damit ist auch die Frage in der Überschrift vom Grundsatz her nur mit einem *Ja* zu beantworten. Klar ist in Bezug auf den Erhalt der Brutinseln im NSG Talsperre Spremberg aber auch, daß die sich wieder eingestellte Brutplatztradition für Rotschenkel und Kiebitz nur durch regelmäßige Pflegemaßnahmen erhalten läßt. Für den Artenschutz im Spree-Neiße-Kreis ist das Gebiet derzeitig unverzichtbar. Die gegenüber anderen Gebieten erzielbaren Reproduktionserfolge sollten die nicht allzuhohen jährlichen Ausgaben in jedem Falle rechtfertigen. In Zeiten, da im Land Brandenburg die Mittel für praktische Naturschutzaufgaben vor Ort stetiger Kürzungen unterliegen, ist es um so wichtiger, einen effizienten Mitteleinsatz zu organisieren. Hierbei sollten solche Kleinobjekte wie im vorgestellten Beispiel auch weiterhin einen Platz im Jahresfinanzplan finden. Brandenburgs vielleicht kleinster, aber gut reproduktiver Limikolenbrutplatz kann als Beispiel dienen, sich auch in anderen Regionen nach solchen "effektiven" Standorten umzusehen.
Trotz des hohen Feinddruckes durch Nebelkrähen, Störungen durch den Menschen und Gefahren durch Hochwasser, sind die Randbedingungen für erfolgreiches Brüten für Kiebitz und Rotschenkel gegenüber der freien Feldflur ganz offensichtlich wesentlich günstiger. Der

feindliche Lebensraum in unseren landwirtschaftlichen Nutzflächen mit stark mechanisierter Landwirtschaft, mit sehr zeitigen Mahden, mit intensiver Flächenbewirtschaft durch Düngemittel und Chemieeinsatz, sowie der derzeitig hohe Prädatorendruck (insbesondere Rotfuchs), sind schon längere Zeit als Hauptquellen des Zusammenbrechens unserer Bestände an Wiesenbrütern bekannt (z.B. HAASE & RYSLAVY i.Vorb.). Da es derzeitig keine Alternativen seitens der Landwirtschaft gibt, kann die Suche nach Ersatzstandorten und deren Erschließung als Wiesenbrüterbrutplatz eine mögliche Arbeitsrichtung sein, um den Arten ein Überleben bei uns zu garantieren. Hierbei rücken auch solche Flächen ins Blickfeld, die derzeit erst in der Entwicklung sind. Insbesondere die Bergbaufolgelandschaften könnten einen regionalen Beitrag zur Erhaltung unserer Wiesenbrüterbestände in der Niederlausitz leisten. Das in den letzten Jahren im Spree-Neiße-Kreis organisierte erfolgreiche Wirken des Vertragsnaturschutzes hat mit Sicherheit den Artenrückgang aufgehalten, einzelne Arten im Bestand stabilisiert oder gar erst wieder Brutvogel werden lassen. Zum Vertragsnaturschutz gibt es derzeitig kaum Alternativen. Er muß unbedingt fortgeführt werden. Unverständlich und nicht nachvollziehbar an dieser Stelle sind die Entscheidungen der Landesregierung zur Schließung bzw. Personalreduzierung bisher erfolgreich vor Ort wirkender Naturschutzstationen in Südbrandenburg.

Literatur

BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula Verlag, Wiesbaden

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. - Wiesbaden

BLÜHDORN, I. (1998): Brutbiologische Untersuchungen zum Kiebitz in den Rieselfeldern in der Brutsaison 1997. - Jahresber.1997 Biol. Stat. „Rieselfelder Münster": 6-12

HAASE, P. & RYSLAVY, T. (i.Vorb.): Schutzprogramm für den Lebensraum Feuchtwiese (Feuchtwiesen-Schutzprogramm). - Entwurf

KRÜGER, H.-P. & VINTZ, N. (1971): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg. - Naturschutzarb. Bln. Brandenb. **7:** 57-66

KRÜGER, S. & SCHULZE, K.-H. (1973): Flußseeschwalbe *(Sterna hirundo)* wieder Brutvogel in der Oberlausitz. - Abb. Ber. Naturkundemus. Görlitz **48** (16): 19-20

LITZBARSKI, H. & SEEGER, J.-J. (1987): Flußregenpfeifer - *Caradrius dubius*. - In RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena

LITZKOW, B. & BESCHOW, R. (1996): Zum aktuellen Vorkommen des Kiebitzes im Spree-Neiße-Kreis und in der kreisfreien Stadt Cottbus. - Natur u. Landschaft Niederlausitz **17**: 3-11

MÖCKEL, R. & MICHAELIS, H. (i.Vorb.): S O S: Möwen und Seeschwalben der Lausitzer Bergbaugewässer in Gefahr!

WILKE, H. (1974): Zwergseeschwalbenbrut in der Niederlausitz. - Falke **21**:124-125

RONALD BESCHOW, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg

Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997

HARTMUT HAUPT & THOMAS NOAH

Zusammenfassung

Extreme Niederschlagsmengen aus dem Oberlaufgebiet der Oder führten am 23. Juli 1997 auch zu einem Deichdurchbruch auf deutscher Seite des Flusses im Bereich der Ziltendorfer Niederung. Nach dem Abfließen der Flutwelle boten sich durchziehenden Wat- und Wasservögeln ausgedehnte Rastflächen. Die Vogelbestände wurden durch fast tägliche Zählungen zwischen dem 24. August und 23. September erfaßt. Überregionale Bedeutung erreichten z.B. die Rastbestände von Krick-, Stock-, Knäk-, Löffelente, Sandregenpfeifer, Kiebitz, Sichelstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Grünschenkel. Die große ökologische Bedeutung von naturnahen Flußlandschaften, insbesondere des Odertals, wird im Zusammenhang mit Fragen des Hochwasserschutzes und der Landschaftsnutzung diskutiert.

1. Einleitung

Natürliche Flußläufe sind einer großen durch das Wasserregime bestimmten Dynamik ausgesetzt. Der Wechsel zwischen Trockenperioden und Überflutungen bringt für die in Flußauen lebenden Tiergemeinschaften entweder Vor- oder Nachteile. Auch die hier sehr artenreich vorkommende Vogelwelt ist davon betroffen. Besonders jahreszeitliche späte Überschwemmungen führen oft zu Brutverlusten, während sich andererseits nach dem Abfließen der Fluten vielen Arten ideale Brut- oder Rastmöglichkeiten bieten.
Anfang Juli 1997 ließen extreme Niederschläge im Oberlaufgebiet der Oder und ihrer Nebenflüsse die Wasserführung des Flusses auf einen bisher nie erreichten Höchststand steigen. Die Wassermassen überschwemmten insbesondere im polnischen Nachbargebiet mehrere hundert Quadratkilometer Land und hinterließen bedauerlicherweise viel menschliches Leid. Am 23. Juli hielt auch der Deich bei Aurith im Landkreis Oder-Spree den Fluten nicht mehr stand und die dahinterliegende Ziltendorfer Niederung wurde überflutet. Bis zum Schließen der Durchbruchstellen Mitte August war das Gebiet nicht zugänglich. Danach zog sich gleichzeitig mit dem Ablaufen der Flutwelle das Wasser aus der Niederung zurück und es verblieben ideale Rastbedingungen insbesondere für Wat- und Wasservögel. Da sich wiederum zeigte, welches ökologische Potential in natürlichen Flußlandschaften steckt, wenn sie sich den Raum nehmen der ihnen entzogen wurde, soll nachfolgend über die wesentlichen ornithologischen Ereignisse berichtet werden.

2. Gebiet, Material und Methodik

Die Ziltendorfer Niederung liegt zwischen Eisenhüttenstadt und Frankfurt/O. am Mittellauf der Oder. Nach komplexer Melioration in den 1960er Jahren wurde sie überwiegend ackerbaulich zum Anbau von Weizen, Mais und Zuckerrüben genutzt. Grünlandbereiche sind nur noch kleinflächig vorhanden.



Abb. 1: Nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung war dieses vernichtete Zuckerrübenfeld ein Konzentrationspunkt rastender Watvögel im September 1997. Foto: T. Noah

Nach dem Deichbruch am 23. Juli 1997 überfluteten etwa 40 km² der Niederung für zwei Wochen teilweise mehrere Meter hoch. Danach lief die Flutwelle recht schnell ab und gab das Land wieder frei. Die Bruchstellen wurden Mitte August geschlossen und Anfang September wurde mit dem Abpumpen des Restwassers begonnen. Durch die anhaltend trockenwarme Witterung trockneten die freifallenden Flächen schnell ab. Teilbereiche mit lange stagierendem Flachwasser und ausgedehnten schlammigen und schlickigen Böden bildeten die attraktivsten Rastplätze für Wat- und Wasservögel. Zwischen Mitte August und Mitte September bestanden ideale Rastbedingungen für diese Artengruppen. Bereits Ende September war nahezu das gesamte Gebiet wieder abgetrocknet. Nur ein kleiner staunasser Grünlandbereich bot noch bis Anfang Oktober für wenige Vögel Rastmöglichkeiten. Ein erster Bodenfrost in der Nacht vom 19./20. September schränkte das Nahrungsangebot an Insekten drastisch ein und zwang viele Vögel zum Abzug.

Nach einer ersten Exkursion am 18. August, wurde zwischen dem 24. August und 23. September fast täglich im Gebiet beobachtet und gezählt. Nur vom 29. August (Dauerregen) sowie 14., 15. und 22. September liegen keine Zählungen vor. Drei Nachexkursionen fanden am 26. September (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit), 5. und 12. Oktober statt. Weit verteilt rastende Arten wurden möglichst zügig gezählt, um bei Störungen einen Erfassungsfehler durch Doppelzählungen auszuschließen. Auffliegende Trupps wurden aus diesem Grund aufmerksam bis zum erneuten Einfall oder auch Abzug aus dem Gebiet beobachtet. Alle Zahlenangaben betreffen für den Beobachter sichtbare Vögel und keine Mutmaßungen oder Hochrechnungen.

Insbesondere viele seltene Vogelarten wurden gleichzeitig oder nachfolgend von zahlreichen weiteren Beobachtern festgestellt. Für die Übermittlung weiterer Erfassungsdaten danken wir herzlich: A. Bräunlich, S. Fahl, M. Fiddicke, M. Kühn, C. Neumann, B. Ratzke, T. Ryslavy, W. Schreck, U. Tammler und S. Urmoneit.
Von allen Arten, deren Beobachtungen bei der Seltenheitenkommission dokumentiert werden müssen, liegt eine entsprechende Meldung dort vor. Da der Jahresbericht der Kommission noch nicht erschienen ist, sind die Feststellungen als Nachweise noch nicht offiziell anerkannt.

3. Beobachtungsergebnisse

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*: Auf den noch weiträumig überfluteten nördlichen Bereichen konnten maximal 51 Ind. am 22.8. und 70 Ind. am 27.8. (M. Kühn, C. Neumann) gezählt werden, deren Zahl sich nachfolgend durch das Abfließen des Wassers schnell verringerte.

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*: Ende August wurden verteilt Einzelvögel beobachtet und maximal waren am 24.8. 9 diesj. Ind. im Gebiet anwesend.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Ebenfalls Ende August rasteten wenige Individuen, max. 8 diesj. am 24.8. und 10 Ind. am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit).

Seidenreiher *Egretta garzetta*: Diese Art trat nicht nur zu eher ungewöhnlicher Zeit, sondern auch in einmaliger Häufigkeit für unseren Raum auf. Vom 24.-28.8. rasteten 7 Ind., vom 30.8.-6.9. waren es 10 Ind., am 7. und 8.9. sogar 11 Ind., am 9.9. noch 9 Ind., vom 10.-17.9. 2 Ind. und am 19. und 20.9. noch 1 Ind.

Silberreiher *Egretta alba*: Die Beobachtungen beziehen sich insgesamt auf mindestens 10 verschiedene Individuen. Nur kurz hielten sich am 25.8. 5 Ind. auf (S. Fahl, M. Fiddicke). Weiterhin rasteten am 31.8. und 1.9. 4 Ind., bis zum 12.9. noch 2 Ind., vom 13.-19.9. dann 3 Ind., und die letzten 2 Ind. wurden am 20.9. angetroffen.

Graureiher *Ardea cinerea*: Der Rastbestand erreichte in den letzten Augusttagen mit 315 Ind. am 27.8. (S. Fahl, M. Fiddicke) sein Maximum. Im September wurden noch 155 Ind. am 1.9. und 157 Ind. am 16.9. gezählt.

Purpurreiher *Ardea purpurea*: Ein am 27.8. entdeckter vorjähriger Vogel (S. Fahl, M. Fiddicke, M. Kühn, C. Neumann), konnte auch noch am Folgetag bestätigt werden.

Schwarzstorch *Ciconia nigra*: Vom 31.8.-6.9. hielten sich 3 Ind. auf und nur am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit) und 5.9. waren es 4 Ind.

Rostgans *Tadorna ferruginea*: 3 Ind. konnten vom 24.8.-13.9. festgestellt werden.

Brandgans *Tadorna tadorna*: Bei dieser Art kam es für unseren Raum zu einem außergewöhnlich starken Auftreten zur Wegzugzeit. Folgende Pentadenmaxima wurden registriert:

Datum	22.8.	31.8.	4.9.	10.9.	13.9.	19.9.	23.9.
Ind.	30	34	41	36	21	38	12

Die 41 Ind. vom 4.9. konnten auch noch am Folgetag gezählt werden und bildeten das Durchzugsmaximum. Am 23.9. erfolgte zugleich die Letztbeobachtung im Gebiet.

Pfeifente *Anas penelope*: Maximal konnten lediglich 4 Vögel am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit) und 6 Ind. am 10.9. registriert werden.

Schnatterente *Anas strepera*: Auch das Auftreten dieser Art war auffallend gering. Als Höchstzahl wurden 12 Ind. am 7.9. gezählt.

Krickente *Anas crecca*: In bemerkenswert großer Anzahl konnte diese Art festgestellt werden. Die ermittelten Pentadenmaxima zeigen zwei Durchzugsgipfel.

Datum	22.8.	30.8.	3.9.	7.9.	13.9.	16.9.
Ind.	2880	1500	1500	1600	3400	1400

Stockente *Anas platyrhynchus*: Der Rastbestand betrug max. 5400 Ind. am 7.9.

Spießente *Anas acuta*: Höchstzahlen waren 11 Ind. am 22.8. und 26 Ind. am 13.9.

Knäkente *Anas querquedula*: Am 22.8. gipfelte der Durchzug mit 387 rastenden Individuen. Die Anzahl der Vögel nahm danach stetig ab, am 7.9. wurden noch 131 Ind. gezählt und die letzten 80 Ind. rasteten am 13.9.

Löffelente *Anas clypeata*: Den Aufenthalt dieser Art widerspiegeln folgende Zählwerte, 480 Ind. am 22.8., 570 Ind. am 7.9. und 640 Ind. am 13.9.

Seeadler *Haliaeetus albicilla*: Bis zu fünf verschiedene Vögel (1 ad., 1 diesj., 3 immat.) konnten mehrfach im Gebiet registriert werden.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*: Die tagsüber verteilt jagenden Vögel versammelten sich abends an einem Schlafplatz, der sich auf einer Fläche mit stehengebliebenen Getreidehalmen befand. Maximal waren es dort ein Männchen, ein Weibchen und 9 diesj. Ind. am 30.8. und 13 diesj. Ind. am 13.9.

Wiesenweihe *Circus pygargus*: Ein durchziehender Jungvogel wurde am 24.8. bemerkt.

Steinadler *Aquila chrysaetos*: Nur kurz hielt sich am 15.9. ein vorjähriges Individuum auf (T. Ryslavy).

Fischadler *Pandion haliaetus*: Bis zu 4 Ind. waren von Mitte August bis Mitte September anwesend.

Merlin *Falco columbarius*: Recht zeitig erschien ein weibchenfarbiges Individuum am 6.9. (B. Ratzke). Wahrscheinlich der gleiche Vogel konnte auch am 10.9. beobachtet werden. Weitere Feststellungen von weibchenfarbigen Einzelvögeln gelangen am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit) und 5.10.

Bleßralle *Fulica atra*: Die Höchstzahl wurde am 7.9. mit 2800 rastenden Ind. ermittelt.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*: Zwischen dem 30.8. und 8.9. rasteten maximal 6 diesj. Ind. am 6.9., 1 diesj. Ind. erschien dann noch am 21.9.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*: Ab der letzten Augustpentade wurde der Durchzug durch die Zunahme rastender Individuen verstärkt sichtbar. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	24.8.	30.8.	4.9.	6.9.	11.9.	16.9.	23.9.
Ind.	1	1	27	36	34	39	37	17

Pazifischer Goldregenpfeifer *Pluvialis fulva*: Ein am 31.8. entdeckter Altvogel (U.Tammler) hielt sich bis zum 17.9. auf und konnte von vielen Beobachtern studiert werden. Diese Beobachtung ist der erste Artnachweis für Brandenburg.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*: Altvögel dieser Art hielten sich fast ausschließlich auf den abgetrockneten Ackerflächen auf. Sie mauserten deutlich sichtbar zunehmend ins Schlichtkleid. Der erste Jungvogel wurde am 24.8. (M. Kühn, U. Tammler) bemerkt. Den Rastverlauf geben folgende Pentadenmaxima wieder.

Datum	18.8.	24.8.	27.8.	2.9.	8.9.	13.9.	20.9.	21.9.
Ind.	12	28	72	175	282	160	6	1

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*: Mindestens 10 verschiedene Altvögel (max. 3 Ind. am 1.9.) rasteten meist nur kurzzeitig zwischen dem 22.8. und 5.9.. Der erste Jungvogel wurde am 5.9. gesehen und vom 13.9.-12.10. waren ständig 3-5 diesj. Ind. anwesend, max. 6 am 23.9. und 10 Ind. am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

Steppenkiebitz *Chettusia gregaria*: Ein am 27.8. rastender Jungvogel oder Altvogel im Schlichtkleid (M. Kühn, C. Neumann) blieb zur Freude vieler Beobachter bis zum 31.8. im Gebiet. Es handelte sich um den 6. Nachweis für Brandenburg.

Kiebitz *Vanellus vanellus*: Auf den abgetrockneten Flächen mit einzelnen Restwasserflächen konzentrierten sich die großen rastenden Trupps. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	28.8.	5.9.	8.9.	13.9.	20.9.
Ind.	3730	6700	7500	2500	1700	2700	3800

Knutt *Calidris canutus*: Außergewöhnlich stark trat auch diese Art auf, wobei nur diesj. Ind. festgestellt wurden. Das erste Ind. erschien am 24.8., ein weiteres am 27.8.. Je 6 Ind. rasteten am 30.8. und 1.9., am 2.9. waren es 8 Ind., vom 3.-6.9. 9, am 7.9. 12 und am 9.9. 13 Ind.. Das Maximum wurde mit 15 diesj. Ind. am 11.9. erreicht. Anschließend verringerte sich der Bestand, denn am 12.9. rasteten noch 11 Ind., am 13.9. 10 Ind., am 16./17.9. 1, am 18./19.9. 2 und vom 20.-23.9. 1 Ind.. Vermutlich der gleiche Vogel konnte letztmalig am 26.9. beobachtet werden (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

Sanderling *Calidris alba*: Es rasteten mindestens 4 verschiedene Jungvögel, einer am 4./5.9., vom 6.-9.9. 2 Ind. und nur noch 1 Ind. am 10.9. Am 19./20.9. hielt sich ein neues Ind. auf, und vom 21.-23.9. waren es 2 Jungvögel.

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*: Nach dem starken Einflug in Brandenburg und Berlin im Vorjahr (vgl. HAUPT & NOAH 1997) rasteten auffallend wenige Vögel. Bis auf ein recht

spät verweilendes ad. Ind. vom 2.-7.9., kamen nur diesj. Ind. zur Beobachtung. Die letzten 2 diesj. Ind. verweilten vom 5.-12.10. im Gebiet. Pentadenmaxima zur Hauptdurchzugszeit:

Datum	18.8.	25.8.	27.8.	2.9.	6.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.
Ind.	3	2	4	3	5	10	9	10	15

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Drei Vögel rasteten vom 25.-30.8., 1 Ind. vom 31.8.-2.9., 2 Ind. vom 3.-5.9., als Maximum 5 Ind. am 6. und 8.9., und je 1 Ind. konnte am 13.9. und 21.9. festgestellt werden. Die Letztbeobachtung von 1 diesj. Ind. erfolgte am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Auch der Durchzug dieser Art war sehr stark. Bis auf mindestens 6 verschiedene Altvögel, wurden nur Jungvögel beobachtet. Als größte Konzentration konnten am 1.9. 3 ad. + 64 diesj. Ind. registriert werden. Die letzten Altvögel (3 Ind.) wurden am 16.9. notiert. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	31.8.	1.9.	7.9.	13.9.	16.9.	23.9.	26.9.	5.10.
Ind.	3	3	62	67	22	24	16	8	10	1

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*: Der Wegzug der Altvögel erreichte mit 19 Ind. am 18.8. seinen Gipfel. Danach wurden nur noch 1-5 ad. beobachtet. Der Jungvogelzug kulminierte Mitte September und Anfang Oktober. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	10.9.	13.9	16.9.	21.9.	26.9.	5.10.	12.10.
Ind.	23	2	16	23	30	105	74	46	105	196	10

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*: Ein stark verspäteter Altvogel wurde am 5.9. nur kurz gesehen. Am 8./ 9.9. rastete 1 diesj. Ind., am 10./11.9. waren es 2 diesj., von denen nur 1 Ind. bis zum 16.9. verblieb.

Kampfläufer *Philomachus pugnax*: Unter den rastenden Verbänden waren nur noch einzelne Altvögel vertreten, zuletzt ein ad. Weibchen am 5.9. Folgende Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	31.8.	5.9.	8.9.	13.9.	17.9.	23.9.
Ind.	48	12	127	250	162	37	28	28

Bekassine *Gallinago gallinago*: Die Ermittlung des Rastbestandes war recht schwierig, da sich die Vögel tagsüber meist in höherer Vegetation aufhielten und nur bei Störungen (z.B. durch jagende Greifvögel) aufflogen. Am späten Nachmittag und abends wechselte der größte Teil regelmäßig zur Nahrungssuche an die frisch freigefallenen Bereiche. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	30.8.	2.9.	8.9.	13.9.	16.9.	26.9.	5.10.
Ind.	460	1330	1000	800	920	430	240	300	121

Uferschnepfe *Limosa limosa*: Am 24.8., 26.8. und vom 16.-21.9. wurde je 1 diesj. Ind. angetroffen.

Pfuhlschnepfe *Limosa lapponica*: Ein diesj. Vogel hielt sich am 27.8. nur kurz auf (S. Fahl). Am 2.9. rastete ein weiteres diesj. Ind., vom 3.-19.9. waren es täglich 3 diesj. Ind., von denen 2 letztmalig am 20.9. festgestellt wurden.

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Ein am 4.9. kurzzeitig zur Rast einfallender Vogel blieb die einzige Feststellung.

Großer Brachvogel *Numenius arquata*: Die rastenden Vögel verteilten sich auch auf den trockenen Feldern. Abends wurde ein gemeinsamer Schlafplatz im Flachwasserbereich aufgesucht. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	31.8.	4.9.	10.9.	13.9.	16.9.	21.9.
Ind.	59	15	36	65	71	57	43	31

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Bis auf einen Altvogel am 26.8. wurden nur diesj. Tiere gesehen. Aus der Übersicht der Pentadenmaxima werden zwei Gipfel sichtbar.

Datum	18.8.	24.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	19.9.	21.9.	5.10.
Ind.	23	47	77	132	64	46	231	145	15

Rotschenkel *Tringa totanus*: Da in anderen Jahren kaum noch wegziehende Vögel registriert wurden, war der Durchzug auch bei dieser Art bedeutend. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	24.8.	28.8.	5.9.	8.9.	13.9.	16.9.	21.9.	12.10.
Ind.	6	10	9	17	11	12	32	7	1

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Ein herrausragender Wegzuggipfel lag in der 1. Septemberpentade. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	17.9.	21.9.	5.10.	12.10.
Ind.	15	28	55	145	78	22	32	19	7	2

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Meistens hielten sich nur einzelne Individuen auf. Maximal waren es 17 Ind. am 1.9. und 15 Ind. am 6.9.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*: Der Zughöhepunkt lag bereits Mitte August, und mit dem Ende der 2. Septemberpentade waren fast alle Vögel abgezogen, was folgende Übersicht der Pentadenmaxima verdeutlicht.

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.
Ind.	210	118	150	150	42	8	7	15	5

Flußuferläufer *Actitis hypoleucus*: Auch bei dieser Art rasteten weit verteilt nur einzelne Vögel. Der Durchzugsgipfel lag in der 1. Septemberpentade mit maximal 27 Ind., die sich am 4.9. abends gemeinsam am Schlafplatz aufhielten. Das letzte Ind. wurde am 23.9. notiert.

Steinwälzer *Arenaria interpres*: Es rasteten ausschließlich diesjährige Vögel. Stark schwankende Tageswerte sprechen für einen regen Durchzug.

Datum	30.8.	31.8.	1.9.	2.9.	3.9.	4.9.	5.9.	6.9	7.9.	8.9.	9.9.
Ind.	10	2	5	2	4	6	7	7	7	4	3

Datum	10.9	11.9.	12.9.	13.9.	16.9.	17.9.	18.9.	19.9.	20.9.	21.9.
Ind.	5	0	1	3	2	2	3	3	1	2

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*: Nachdem ein Ind. am 29.8. nur kurz zu sehen war (M. Fiddicke, S. Fahl), rastete ein Jungvogel vom 9.-16.9.

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*: Ein Altvogel der hellen Morphe zog am 30.8. durch das Gebiet (M. Kühn, S. Urmoneit, u.a.).



Abb. 2: Seidenreiher in der Ziltendorfer Niederung, September 1997. Die abgestorbene Vegetation hinterließ einen teilweise steppenartigen Eindruck. Foto: T. Noah



Abb. 3: Steinwälzer, Ziltendorfer Niederung, September 1997. Foto: T. Noah

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*: Zwei diesj. Ind. konnten am 24./25.8. beobachtet werden. Am 27. und 31.8. war noch ein diesj. Vogel zu sehen (M. Kühn, C. Neumann, u.a.).

Zwergmöwe *Larus minutus*: Mindestens 12 verschiedene Jungvögel konnten zwischen dem 22.8. und 17.9. registriert werden, maximal 4 rastend am 22.8. und 3 duchziehend am 6.9..

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Die zahlenstärksten Konzentrationen wurden Ende August festgestellt, als ausgedehnte Schlickbereiche vorhanden waren. Maximal konnten am 26.8. 6450 Ind. gezählt werden. Nachdem der Rastbestand bis auf 1300 Ind. am 2.9. gesunken war, hielten sich am 17.9. nochmals 3300 Ind. im Gebiet auf.

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Ein Altvogel der Unterart *L. f. intermedius* oder *L. f. graellsii* wurde am 30.8. bemerkt (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*: Maximal rasteten 26 Ind. am 26.8.; am 10.9. waren es noch 11 Ind., und der letzte diesjährige Vogel wurde am 19.9. angetroffen.

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: Es rasteten mindestens 5 verschiedene Ind. Vom 22.-26.8. hielten sich 1 ad. + 1 diesj. Ind. auf, am 27. und 28.8. 1 anderes diesj. Ind., vom 30.8.-8.9. 3 diesj. und am 11.9. noch 2, von denen 1 Ind. bis zum 19.9. verblieb.

Bienenfresser *Merops apiaster*: Nicht direkt im Zusammenhang mit der Überflutung steht die Feststellung eines am 1.9. im dichten Nebel durchziehenden Vogels, der nur durch seine Flugrufe registriert werden konnte.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*: Maximal nutzten etwa 7000 Ind. am 11.9. (C. Neumann) und etwa 3500 Ind. am 13.9. das reiche Angebot an Fluginsekten.

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Ein Vogel flog rufend am 26.9. nach West ab (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit). Auf einer Grünlandfläche mit einzelnen staunassen Bereichen konnten am 5.10. 4 Ind. beobachtet werden.

Schafstelze *Motacilla flava*: Obwohl auch für diese Art ideale Rastbedingungen bestanden, konnten als Höchstwert lediglich 113 Ind. am 26.8. gezählt werden.

Zitronenstelze *Motacilla citreola*: Ein Jungvogel hielt sich am 12.9. kurzzeitig in Gemeinschaft von Schafstelzen auf (M. Kühn).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*: Eine außergewöhnlich große Ansammlung von 75 Ind. konnte am 11.9. auf den abgetrockneten Ackerflächen festgestellt werden (C. Neumann).

Star *Sturnus vulgaris*: Auch diese Art nutzte das reiche Nahrungsangebot auf den abgetrockneten Flächen. Maximal konnten 8400 Ind. am 13.9. erfaßt werden.

Rosenstar *Sturnus roseus*: Ein vom 26.8.-4.9. festgestellter Jungvogel, war wohl von dem teilweise steppenartigen Charakter des Gebietes ebenso begeistert, wie die Beobachter von ihm.

4. Diskussion

Im Zuge einer immer intensiveren Nutzung der Landschaft blieben auch die Flußniederungen Brandenburgs mit ihren periodisch wiederkehrenden Überschwemmungen nicht von einer nahezu vollständigen Umgestaltung verschont. Bis auf wenige naturnahe Fragmente, die vorwiegend an den Unterläufen von Havel und Oder erhalten geblieben sind, befinden sich heute sämtlich Flüsse durch die Eindeichung und die Errichtung von Stauseen in der steten Gewalt des Menschen. Der ökologische Wert und insbesondere die avifaunistische Bedeutung dieser Gebiete fußt jedoch ganz wesentlich auf regelmäßige Überflutungen. In der Regel beschränken sich die hohen Wasserstandsverhältnisse auf den Winter und das Frühjahr und eher ausnahmsweise auf den Sommer.

Ornithologische Auswertungen über die Ereignisse bei Sommerhochwassern liegen für 1977 von der Oder (DITTBERNER et al. 1981) und für 1981 von der Spree (HAUPT & SCHMIDT 1986) vor. Jedoch wurde ein, dem Charakter und der Intensität des Sommers 1997 entsprechendes Jahrhundertereignis bislang nicht registriert. Binnen kurzer Zeit entwickelten sich die für Wat- und Wasservögel äußerst attraktiven Rastflächen zur überregionalen Drehscheibe des Vogelzuges. Unter Einbeziehung der gesamten Oderregion erreichten die Rastbestände verschiedener Arten selbst bei mitteleuropäischer Betrachtung herausragende Größenordnungen.

Während aus den östlich der Oder gelegenen Regionen bislang keine Ergebnisse bekanntgeworden sind, wurde das Geschehen im Nationalpark Untere Oder aktuell ausgewertet (DITTBERNER 1998). Beim Vergleich der Ziltendorfer Niederung mit dem Unteren Odertal fallen die deutlich geringeren Gesamtsummen der festgestellten Vögel in der Ziltendorfer Niederung auf. Zum einen durfte der Einfluß des nur wenige Kilometer weit entfernten Oderhaffs mit der sich unmittelbar anschließenden Ostsee eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Desweiteren wurde in der Ziltendorfer Niederung bereits Anfang September mit dem Abpumpen der Flächen begonnen. Daraus ergaben sich vergleichsweise kleine Konzentrationspunkte der Vögel, während im Unteren Odertal durch zögernden Abfluß und späteres Abpumpen noch bis in den Oktober ausgedehnte Schlick- und Wasserflächen vorhanden waren (DITTBERNER 1998). Darüberhinaus gibt jedoch die mitgeteilte Erfassungsmethodik Anlaß zu erheblichen Zweifel an der Authentizität diverser Rastbestandssummen bei häufigen Arten im Unteren Odertal. So halten wir es in Anbetracht der Größe des Gebietes für unmöglich, ein realistisches Gebietsmaxima für häufige und mobile (!) Arten (z.B. Graureiher, Krick-, Stock, Knäkente, Kiebitz, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Bruchwasserläufer, Schafstelze) bei gleichzeitiger Präsenz von bis zu 40 Seeadlern, 31 Rohrweihen und 4 Wanderfalken (vgl. DITTBERNER 1998) durch Summierungen der Teilzählungen von mehreren Tagen zu erhalten. Aus diesem Grund durfte auch eine zusammenfassende, für naturschutzrelevante Konzepte, Zielstellungen und Maßnahmen sicher wünschenswerte Gesamtdarstellung des Hochwassereinflusses im Oderraum 1997 auf wandernde Vogelarten, nur eingeschränkt verwertbar sein.

Während sich insbesondere der Limikolendurchzug im Odergebiet, einschließlich der kleinen Aue zwischen Genschmar und Kienitz (S. Fahl, M. Fiddicke, eigene Beobachtungen), in bislang unbekannte Größenordnung bewegte, wurden an anderen wichtigen Rastplätzen Brandenburgs lediglich beim Alpenstrandläufer und Dunklen Wasserläufer überdurchschnittliche Rastzahlen festgestellt. Ansonsten widerspiegelte sich auch in anderen Regionen Deutschlands ein eher unterdurchschnittlicher Watvogelwegzug (z.B. BARTHEL 1997). Vor diesem Hintergrund gewinnen die in der Ziltendorfer Niederung ermittelten Daten zusätzlich an Bedeutung und beweisen erneut, in welchen ansonsten unbemerkten Größenordnungen die

auf Feuchtlebensräume angewiesenen Vögel unser Gebiet überfliegen müssen, weil es an Rastplätzen mangelt. So stellen die erfaßten Rastbestände beispielsweise von Krick-, Stock-, Knäk- und Löffelente aber auch von Sandregenpfeifer, Kiebitz, Sichelstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel und Bruchwasserläufer überregional bedeutende Konzentrationen für den Wegzug dar, die in Brandenburg kaum eine Entsprechung fanden (vgl. z.B. RUTSCHKE 1987).

Neben der generellen Bedeutung naturnaher Flußlandschaften hinsichtlich des Hochwasserschutzes, der positiven Beeinflussung des Grundwasserhaushaltes, als Wasserreservoir, als Erholungsort usw., ist der ornithologische Wert vielfach belegt worden. Neben der herausragenden Stellung des Unteren Odertals, in dem sich von verschiedenen bestandsbedrohten und auch global gefährdeten Brutvogelarten Vorkommenszentren (z.B. Wachtelkönig) oder auch die letzten deutschen Brutplätze (z.B. Seggenrohrsänger) befinden (vgl. DITTBERNER 1996), weisen auch andere Oderabschnitte wertvolle Gebiete auf. Weitere Flächen die zur Erhöhung des Retentionsraumes der Oder prädestiniert wären, sind neben den unbesiedelten nördlichen Bereichen der Ziltendorfer Niederung die Neuzeller Aue und die Oderwiesen zwischen Genschmar und Kienitz. Hier könnten beiläufig durch die zwangsläufig schonende Bodennutzung und ein gezieltes Hochwassermanagement, langfristig neue Lebensräume für eine Vielzahl bestandsbedrohter Arten der Feuchtgebiete entstehen. Doch stattdessen werden gegenwärtig noch vorhandene EU-Mittel in den unwirtschaftlichen und ökologisch völlig unsinnigen Ausbau der letzten naturnahen Flußsysteme Brandenburgs verplant. Fast schon als Ironie des Schicksals muß ein Vorhaben zur Errichtung von Windkraftanlagen in der Ziltendorfer Niederung bezeichnet werden.

Schließlich bleibt zu hoffen, daß die nächste Hochwasserwelle nicht nur auf die schwächeren Deiche östlich des Oderstromes drückt, sondern auch die Schreibtische vielbeschäftigter Politiker und Planer erreicht, um endlich Voraussetzungen und Mittel bereitzustellen, die nicht nur - wie oft behauptet - ein paar Naturschützern dienen würden, sondern vielmehr allen Betroffenen, wie das Szenario im Sommer 1997 eindrucksvoll und unmißverständlich belegte.

Literatur

BARTHEL, P. H. 1997: Bemerkenswerte Beobachtungen, Brutzeit bis September 1997. - *Limicola* **11**: 256-273

DITTBERNER, W., HAFERLAND, H.-J. & KRUMMHOLZ, D. 1981: Ornithologische Beobachtungen während der Sommerflutung 1977 im Poldergebiet bei Schwedt/O. - Falke **27**: 10-15

DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck

DITTBERNER, W. 1998: Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. - Limicola **12**: 20-37

HAUPT, H. & SCHMIDT, A. 1986: Ornithologische Beobachtungen während eines Sommerhochwassers im NSG „Alte Spreemündung", Kreis Beeskow. - Naturschutzarb. Berlin-Brandenb. **22**: 52-54

HAUPT, H. & NOAH, T. 1997: Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) - Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin. - Otis **5**: 88-96

RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
THOMAS NOAH, Bergstraße 6b, 15910 Schlepzig

Gänsebeobachtungen im Oderbruch im Winterhalbjahr 1997/98

STEFFEN FAHL

Zusammenfassung

Im Winterhalbjahr 1997/98 gab es im Oderbruch - wohl auch bedingt durch den milden Winter - ein sehr starkes Auftreten nordischer Gänse. Dies wurde zum Anlaß für intensive Beobachtungstätigkeit genommen, welche zu bemerkenswerten Ergebnissen führte. So konnten Trupps von 4 bzw. 5 Rothalsgänsen *(Branta ruficollis)*, 3 verschiedene Bleßgänse *(Anser albifrons)* mit Merkmalen der grönländischen Unterart *Anser a. flavirostris* sowie Ansammlungen von bis zu 10 Kurzschnabelgänsen *(Anser brachyrhynchus)* registriert werden. Aber auch zeitlich interessante Beobachtungen gelangen, z.B. eine Überwinterung der Rothalsgans, ein langzeitiger Aufenthalt von 2 Ringelgänsen *(Branta bernicla)* sowie Maibeobachtungen der Kurzschnabelgans.

1. Einleitung

Das Oderbruch ist ein von industrieller Landwirtschaft geprägtes Gebiet im Osten Brandenburgs. Die industrielle Landwirtschaft hat hier schon zahlreiche Brutvogelarten dezimiert. Doch eine Vogelgruppe profitiert in der Wintersaison von der Landwirtschaft - die Gänse. Dafür gibt es mehrere Gründe, so die Nähe zur ausgedehnten Unteren Warthe-Niederung im polnischen Nachbargebiet, welche ausreichend Raum für nächtliche Schlafplätze bietet, vor allem jedoch das hervorragende Nahrungsangebot auf den großen und übersichtlichen Feldern. Hier werden Flugfeinde wie Seeadler und Habicht sehr zeitig bemerkt und Überraschungsangriffe sind, anders als im angrenzenden hügeligen Randgebiet zum Oderbruch, dementsprechend selten. Dieser Streßfaktor hat nicht unwesentlichen Einfluß auf die Wahl der Nahrungsflächen. Augenfällig wird dies dadurch, daß die Gänse die ebenfalls großen, aber unübersichtlichen Flächen des hügeligen Randgebietes selten frequentierten, bei deren Nutzung oft nervös aufflogen und ein Großteil der Nahrungsressourcen ungenutzt blieb. Im eigentlichen Oderbruch hingegen wurden alle Flächen ausgenutzt, was wohl für ein sehr günstiges Verhältnis zwischen Energieaufnahme und –verbrauch spricht.

Der Winter 1997/98 zeichnete sich dadurch aus, daß er verhältnismäßig mild und allgemein recht schneearm war. Dies ist wohl auch eine Ursache für das relativ starke Auftreten der nordischen Gänse im Winter und dem frühen Heimzugsbeginn ab Mitte Januar, der dann jedoch ins Stocken geriet, was an individuell erkennbaren Gänsen deutlich wurde, die über Wochen im Oderbruch verweilten. Die Bezeichnung "Wintergast" ist wohl auch für diese Vögel gerechtfertigt, die im Zuge eines solchen Heimzugvorstoßes für längere Zeit bleiben, besonders bei Frosttemperaturen.

Die quantitativ und qualitativ interessanten Beobachtungsergebnisse lassen sich jedoch auch auf eine verstärkte und kontinuierliche Beobachtungstätigkeit zurückführen. Dies trifft besonders auf den Wegzug und auf die Monate März und April zu, auf die der milde Winter wohl nur peripher Einfluß ausgeübt haben kann. Im Winterhalbjahr 1997/98 intensivierten Martin Fiddicke (Bliesdorf) und der Verfasser die Beobachtungstätigkeit derart, daß phasenweise tägliches Absuchen potentieller und realer Aufenthaltsorte der Gänse die Regel waren. In die Auswertung mit einbezogen wurde auch das Randgebiet um Lietzen. Schätzungen für die Arten

Saat- und Bleßgans hinsichtlich der Gesamtzahlen wurden von uns kaum vorgenommen, doch belief sich der Mittwinterbestand (Mitte / Ende Januar) im mittleren Oderbruch auf ca. 20000 Ind. (H.Haupt u.a.). Kompletterfassungen lassen sich am besten an den Schlafplätzen an der Warthe-Mündung durchführen und werden von der dortigen Reservatsverwaltung regelmäßig dokumentiert.
Nachfolgende Kürzel bedeuten M.F. = Martin Fiddicke bzw. S.F. = Steffen Fahl. Alle Ortsangaben beziehen sich auf dem Kreis Märkisch Oderland (MOL).
Relevante Daten wurden bei der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) eingereicht.

Danksagung :
Für die Durchsicht des Manuskripts, die Bereitstellung von Daten und einer Zeichnung möchte ich Martin Fiddicke (Bliesdorf), und darüber hinaus für kritisch-konstruktive Hinweise Herrn Hartmut Haupt (Beeskow) herzlich danken.

2. Beobachtungsergebnisse

2.1. Saatgans *(Anser fabalis)*

* Erstbeobachtung:
- 18.09.97 72 Ind. dz. bei Genschmar (S.F.)

* Letztbeobachtung:
- 12.05.98 3 Ind. bei Bleyen (S.F)

* Farbabweichungen:
- 04.10.97 1 leukistisches Ind. bei Bleyen (S.F.)
- über die ganze Saison 10 teilabinotische Ind. mit 10-50% Weißanteil; 1 Ind. mit Färbungsmuster ähnlich einer juv. Brandgans konnte vom 25.10.-10.12.97 festgestellt werden (M.F.,S.F.)

* Wiederfunde beringter Individuen:
1. Ringnummer Hiddensee 000234596 + Gelb 1BU
   am 24.10.90 als dj. Männchen bei Gülpe/HVL beringt und am 07.02.98 bei Genschmar abgelesen und damit Wiederfund nach 2663 Tagen 151 km Richtung E (94°02°) vom Beringungsort
2. Ringnummer Hiddensee 000231250 + Gelb E60
   am 03.11.87 als ad. Weibchen bei Gülpe/HVL beringt und am 18.02.98 bei Sophienthal abgelesen und damit Wiederfund nach 3760 Tagen 147 km Richtung E (92°44°) vom Beringungsort (S.F.)

2.2. Kurzschnabelgans *(Anser brachyrhynchus)*

* Erstbeobachtung:
- 04./05.10.97 1 bei Thöringswerder (M.F.)

* Letztbeobachtung:
- 05.05.98 5 Ind. bei Sietzing (S.F.)

* Monatsmaxima :

Oktober:	2 Ind., z.B. 12.10.97 bei Thöringswerder (M.F.)
November:	2 Ind. 02.11.97 bei Manschnow (S.F.)
Dezember:	1 Ind. 18.12.97 bei Groß Neuendorf (M.F.)
Januar:	5 Ind. 13.01.98 bei Güstebieser Loose (M.F.)
Februar:	4+2 Ind. 09.02.1998 mittleres Oderbruch (M.F.)
März:	10 Ind. 03.03.98 bei Quappendorf (M.F., S.F.)
April:	4+3+1 Ind. 05.04.98 mittleres Oderbruch (S.F.)
Mai:	7 Ind. 23.04.-04.05.98 bei Sietzing (S.F., M.F)

2.3. Zwerggans *(Anser erythropus)*

- 04./12.01.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F.)
- 14.03.98 1 vj. Ind. bei Gieshof (M.F.)

2.4.1. Bleßgans *(Anser a. albifrons)*

Erstbeob.:	28.09.97 3 Ind. bei Kienitz (S.F.)
Letztbeob.:	06.05.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (S.F.)

Farbabweichungen:

- Ende November 1997 2 partiell albinotische Ind. bei Lietzen (S.F.)
- 20.10.97 1 melanist. Ind. bei Quappendorf (gesamtes Federkleid schwarz, nur Unterschwanzdecken, Steiß und Schnabelansatz weiß) (M.F.)
- 21.01.98 1 melanist. Ind. bei Gorgast (flächendeckende Bauchfleckung bis zum Halsansatz, somit Bauch und Brust tiefschwarz, der Rest düster schwarzbraun, nur Unterschwanzdecken, Steiß und Bleße weiß) (S.F.)
- 18.02.-14.03.98 1 ad. leukist. Ind. im mittleren Oderbruch (S.F., M.F.)
- 17.-21.02.98 5 ad. Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F)

2.4.2. Grönländische Bleßgans *(Anser a. flavirostris)*

- 18.01.98 1 vj. Ind. Bei Gorgast (H. Haupt, M.F.)
- 05.03.98 1 ad. Ind. Bei Quappendorf (S.F.)
- 13.03.98 1 vj. Ind. bei Wuschewier (M.F.)

2.5. Schneegans *(Anser caerulescens)*

- 03./04.03.98 1 ad. Ind. (helle Morphe) bei Quappendorf; 06.03.98 bei Lietzen; 22.03.-06.04.98 Altfiedländer Teiche - vmtl. immer dasselbe Ind. (M.F., S.F.)

2.6. Streifengans *(Anser indicus)*

- 25.-27.11.97 1 ad. Ind. bei Lietzen (S.F.)
- 28.02.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F.); 04.03.98 bei Sydowswiese (S.F.) - vmtl. dasselbe Ind.



Abb. 1: Kurzschnabelgänse im Oderbruch. April 1998 Foto: S. Fahl

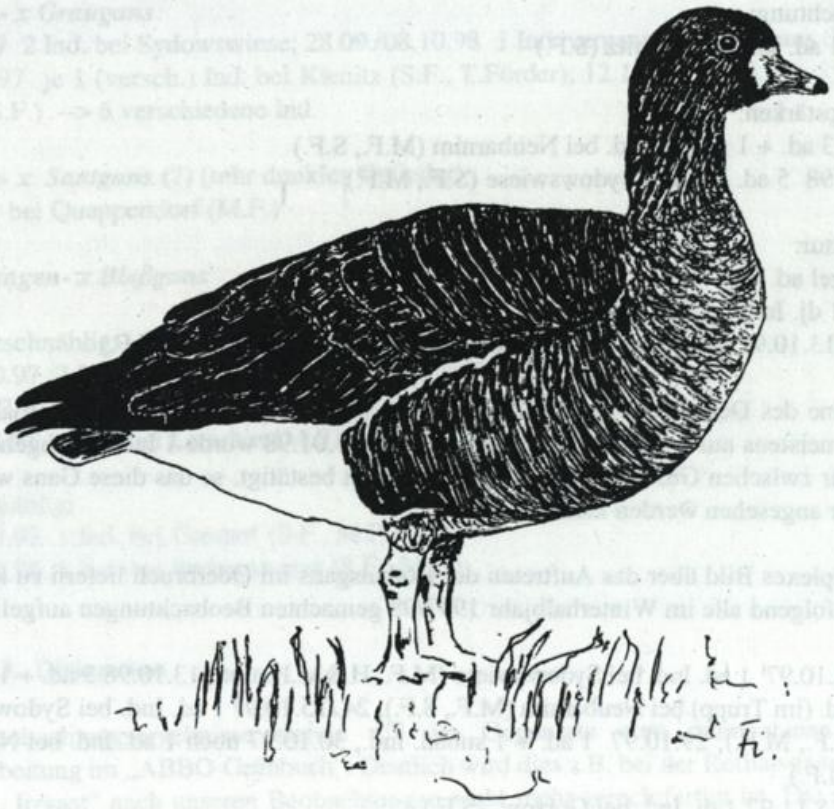


Abb. 2: Zwerggans Zeichnung: M. Fiddicke

2.7. Weißwangengans *(Branta leucopsis)*

* Erstbeobachtung:
- 04.10.97 2 Ind. bei Seelow (S.F.)

* Letztbeobachtung:
- 20.04.98 3+5 Ind. Mittleres Oderbruch (S.F.)

* Monatsmaxima:

Oktober:	13 Ind. 12.10.97 gesamtes Oderbruch (M.F., S.F.)
November:	4 Ind. 25.-27.11.97 bei Lietzen (S.F.)
Dezember:	1 Ind. 27.12.97 bei Güstebieser Loose (M.F.)
Januar:	7 Ind. 18.01.98 gesamtes Oderbruch (M.F., S.F.)
Februar:	3 Ind. 23.02.98 bei Sydowswiese (M.F.)
März:	29 Ind. 31.03.98 bei Sydowswiese (M.F., S.F.)
April:	26 Ind. (von den 29 Ind. am 31.03.) 08.04.98 bei Sydowswiese (M.F., S.F.)

2.8. Rothalsgans *(Branta ruficollis)*

* Erstbeobachtung:
- 12.10.97 1 ad. Ind. bei Sydowswiese (M.F., H.&M. Haupt)

* Letztbeobachtung:
- 11.03.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (S.F.)

* max. Truppstärken:
- 13.10.97 3 ad. + 1 subad. Ind. bei Neubarnim (M.F., S.F.)
- 17.-21.02.98 5 ad. Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F.)

* Altersstruktur:
- in der Regel ad. Ind.
- 15.11.97 1 dj. Ind. bei Golzow (S.F.) = einziges dj. Ind.
- außer am 13.10.97 wurde auch am 29.10.97 1 subad. Ind. registriert (M.F.)

Mit Ausnahme des Dezembers wurden von Oktober bis März in jedem Monat Rothalsgänse beobachtet, meistens nur 1-2 Ind. je Beobachtung. Ab 03.01.98 wurde 1 Ind. durchgehend bis Mitte Februar zwischen Güstebieder Loose und Gorgast bestätigt, so das diese Gans wohl als Überwinterer angesehen werden kann.

Um ein komplexes Bild über das Auftreten der Rothalsgans im Oderbruch liefern zu können, werden nachfolgend alle im Winterhalbjahr 1997/98 gemachten Beobachtungen aufgelistet:

Oktober: 12.10.97 1 ad. Ind. bei Sydowswiese (M.F., H.&M.Haupt); 13.10.98 3 ad. + 1 subad. Ind. (im Trupp) bei Neubarnim (M.F., S.F.); 24./25.10.97 1 ad. Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F.); 29.10.97 1 ad. + 1 subad. Ind., 30.10.97 noch 1 ad. Ind. bei Neureetz (M.F.)
November: 15.11.97 1 dj. Ind. bei Golzow (S.F.)

Januar: 03.01.98 1 ad. Ind. bei Güstebieser Loose; 04.-11.01.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F., S.F.); 12.01.98 1ad. Ind. bei Sydowswiese; 15.01.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F.); 23.01.98 2 ad. Ind. bei Golzow (S.F.,S.F.)
Februar: 04.02.98 1 ad. Ind. bei Gorgast (S.F.); 01.-09.02.98 1 ad. Ind., 09./10.02.98 3 ad. Ind. bei Gieshof; 09.02.98 1 ad. Ind. bei Bleyen (M.F.,S.F., H.Schenke); 17.-21.02.98 5 ad. Ind. (im Trupp) bei Sydowswiese (S.F., M.F.), 22.02.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (M.F., T.Förder)
März: 11.03.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (S.F.)

2.9. Ringelgans *(Branta b. bernicla)*

18.01.98 1 ad. + 1 vj. Ind. im mittleren und südl. Oderbruch; das vj. Ind. bis zum 06.03.98 und das ad. Ind. bis zum 15.03.98 anwesend (S.F.,M.F.,z.T. H.Haupt).
Diese beiden Ringelgänse dürften wohl auch als Wintergäste angesehen werden.

2.10. Kanadagans *(Branta canadensis)*

07.02.98 3 Ind. bei Neurüdnitz (M.F.);
27.03.-05.04.98 1 Ind. bei Sydowswiese (S.F.)

2.11. Hybriden

Kanada- x Graugans
16.09.97 2 Ind. bei Sydowswiese; 28.09./08.10.98 1 Ind. verpaart mit Graugans (M.F.); 3./4.10.97 je 1 (versch.) Ind. bei Kienitz (S.F., T.Förder); 12.10.97 1 Ind. bei Sydowswiese (M.F., S.F.) --> 6 verschiedene Ind.

Kanada- x Saatgans (?) (sehr dunkles Gefieder)
20.10. 1 bei Quappendorf (M.F.)

Weißwangen- x Bleßgans

schwarzschnäblig:
- 03.10.97 2 Ind. bei Kienitz, 18.-25.10.97 2 Ind. bei Zechin (M.F., S.F.)
- 21./22.11.97 2 Ind. bei Letschin (M.F, S.F.)
- 27.01.98 1 Ind. bei Letschin (M.F.)

rosaschnäblig:
- 14.03.98 1 Ind. bei Gieshof (S.F., M.F.)
- 30.03.98 1 Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F.)

3. Diskussion

Die Beobachtungsergebnisse stehen z.T. im Gegensatz zum momentanen Stand der Artbearbeitung im „ABBO-Grünbuch". Deutlich wird dies z.B. bei der Rothalsgans, bei der der Status „ Irrgast" nach unseren Beobachtungen nicht mehr gerechtfertigt ist. Die recht seltene Zwerggans erhielt den Status „Gelegentlicher Gast", ebenso die Kurzschnabelgans, deren

2.7. Weißwa

* Erstbeobac
- 04.10.97 2

* Letztbeoba
- 20.04.98 3

* Monatsma:
Oktober:
November:
Dezember:
Januar:
Februar:
März:
April:

2.8. Rothals

* Erstbeobac
- 12.10.97 1

* Letztbeob
- 11.03.98

* max. Trup
- 13.10.97
- 17.-21.02

* Altersstru
- in der Re
- 15.11.97
- außer am

Mit Ausnah
beobachtet,
Mitte Febru
Überwinter

Um ein kor
werden nac

Oktober: 1
I
(
(
November:

Häufigkeiten bei unseren Beobachtungen jedoch in keinem Verhältnis zueinander stehen. Die Statusdefinitionen sollten zukünftig so harmonisiert und derart klar abgegrenzt werden, daß dem Leser eine reale Häufigkeitseinschätzung unabhängig vom jeweiligen Artbearbeiter ermöglicht wird.

Vermutlich wird die Kurzschnabelgans in ihrer Häufigkeit allgemein unterschätzt. Im Oderbruch war sie, zumindest in der Saison 1997/98, kaum seltener als die Weißwangengans. Letztere hatte zwar z.T. stärkere Maxima, doch war das Auftreten der Kurzschnabelgans wesentlich stetiger. Allerdings ist die Weißwangengans im Oderbruch nicht so zahlenmäßig stark vertreten wie in Westbrandenburg. In der Regel liegt die durchschnittliche Individuenstärke auch in günstigen Zugperioden unter 6 Ind.. Der am 31.03.97 bei Sydowswiese eingetroffene Trupp von 29 Ind. ist ein absoluter Ausnahmefall und damit wenig repräsentativ. Geht man vom regional unterschiedlichen Auftreten der Weißwangengans aus, so könnte analog dazu dies auch bei der Kurzschnabelgans der Fall sein und der Schwerpunkt des Auftretens im Oderbruch liegen. Aufschluß darüber werden letztlich wohl nur weitere kontinuierliche Beobachtungen und Vergleiche mit anderen Regionen bringen.

Bezüglich des Status der Schneegans und der Steifengans ist der auch im „Grünbuch" angegebene Status „Gast aus Einbürgerungen" - ob freiwillig oder nicht - nicht völlig von der Hand zu weisen. Dafür spricht das ausschließlich winterliche Auftreten, das Fehlen von Ringen, Federschäden oder Vertrautheit. Darüber hinaus brütet die Streifengans bereits in Deutschland. Der recht pauschale Begriff „Gefangenschaftsflüchtling" suggeriert unterschwellig halbzahme Vögel mit sommerlichen bzw. ganzjährigem Auftreten.

Allen Gänsen gemeinsam war die gleiche Wahl der Nahrungsflächen. Zum Erreichen dieser wurden Strecken bis zu 45 km vom Schlafplatz entfernt zurückgelegt.Während des Wegzuges wurden hauptsächlich Maisstoppelfelder, während des Heimzuges hauptsächlich Rapsfelder, aber auch Wiesen in Odernähe und Wintergetreidefelder frequentiert. Kleine Gruppen von Saatgänsen nutzten auch Sonnenblumenstoppelfelder zur Nahrungssuche.

Daß der Heimzug der Gänse neben zunehmender Tageslänge und Temperaturen auch durch die rasch zunehmende Vegetationshöhe (welche für die Nahrungsaufnahme genutzt wird) mit beeinflußt wird, wurde bei einer Wiese bei Sietzing angedeutet. Diese wurde, zu einer Zeit in der die Gänse auf umliegende Ackerflächen ausweichen konnten, seitens der Landwirtschaft durch Ausbringen von Pflanzenschutzmittel als Nahrungsfläche unbrauchbar gemacht. Später, als das Wintergetreide auf den Äckern den nordischen Gänsen kaum noch freie Sicht bzw. ungehindertes Laufen ermöglichten, bot das neu sprießende Wiesengrün eine optimale Nahrungsgrundlage sowie sehr gute Sicht- und Fortbewegungsmöglichkeiten. Dies ist wohl die Ursache dafür, daß Saatgänse dort noch am 04.05.98 mit 206 Ind. (M.F.) und Kurzschnabelgänse vom 23.04.-04.05.98 mit 7 und bis 05.05.98 (S.F.) noch mit 5 Ind. vertreten waren, während im übrigen Oderbruch hingegen schon Wochen zuvor nur noch einige sporadische Nachzügler anzutreffen waren.

STEFFEN FAHL, Am Stadion 8, 15306 Seelow

Flußregenpfeifer *(Charadrius dubius)* brütet auf Algenwatte im Unteren Odertal

WINFRIED DITTBERNER

Zusammenfassung

In der Brutperiode 1998 nisteten 21 Paare des Flußregenpfeifers *(Charadrius dubius)* auf Algenwattefeldern im wechselfeuchten Auengrünland des Feuchtgebietes von internationaler Bedeutung (FIB) "Unteres Odertal" bei Schwedt/Oder.
Es werden habitatbezogene Angaben zur Nestanlage, zur Bebrütung, zum Schlupf und zur Jungenführung mitgeteilt. In enger Brutnachbarschaft mit den Flußregenpfeifern nisteten Lachmöwen, Kiebitze, Schafstelzen, Wiesenpieper und Rohrammern. Etwa 50 % der dubius-BP führten eine erfolgreiche Jahres- bzw. Ersatzbrut durch.

1. Einleitung

Natürliche Nisthabitate des Flußregenpfeifers sind seit der Flußbegradigung und Einpolderung im unteren Odertal in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts nicht mehr vorhanden. Doch gibt es noch alljährlich naturnahe Brutplätze auf Schwemmsandflächen und auf anthropogen entstandenen Lebensräumen, z.B. Kiesgruben, Kläranlagen und Müllhochkippen (DITTBERNER 1996). In Abhängigkeit vom wechselnden Angebot solcher Lebensräume schwankt der Brutbestand jahresweise. Es gibt auch Verlagerungen der Brutplätze, z.B. Ende der 1960er Jahre auf Schwemmsandflächen bei Friedrichsthal, in den 1980er Jahren an der Wassergewinnungsanlage der PCK GmbH Schwedt, im Kiesabbaugebiet bei Bielinek an der Oder (Polen). Auf Grund von Intersivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft wie z.B. der Bepflanzung von Schwemmsandflächen oder die Umwandlung kurzgrasiger Wiesen in Intensivgrasland mit hochwüchsigem Rohrglanzgras im FIB "Unteres Odertal" ging der Bestand von durchschnittlich 10 BP bis auf Einzelpaare zurück.
Durch die Sommerflutung 1997, verbunden mit einer langanhaltenden Hitzeperiode im Spätsommer, entwickelten sich in den ausgedehnten Flachwasserzonen lokal flächendeckende Bestände von Grünalgen *(Chlorophycea)*, hauptsächlich *Cladophora* und *Spirogyra*. Diese Algenwattefelder deckten größere Bereiche der Polderwiesen mit Flußschlick und/oder Schwemmsand zu. Die darunter befindliche Grasvegetation starb ab (Abb.1). Flächen mit reinen Algenwattefeldern wurden wenig von rastenden Limikolen besucht (DITTBERNER 1998). Im Mai 1998 kam es zu einer erneuten starken Algenwattebildung auf den Restwasserflächen im FIB. Mit dem allmählichen Abtrocknen der viele Hektar umfassenden vegetationslosen Flächen, siedelten sich hier hauptsächlich Lachmöwen *(Larus ridibundus)*, Kiebitze *(Vanellus vanellus)* und Flußregenpfeifer an. Der Bestand letzterer Art lag bei 21 BP, was einer Siedlungsdichte von 0,5 BP / km² entspricht.

2. Beobachtungen

Die Ankunft der ersten Flußregenpfeifer erfolgte Mitte April. Da zu diesem Zeitpunkt der Flutungspolder noch einen höheren Wasserstand aufwies, erfolgte eine Besiedlung von Randgebieten und inselartigen Bodenerhebungen. Ab Mai wurde auch lokal das Odervorgelände mit Schlick- und/oder Schwemmsandablagerungen aufgesucht, z.B. bei Stützkow. Mit der Massenentwicklung der Fadenalgen und großflächiger Ablagerung im wechselfeuchten Auengrünland fanden sich fast alle Paare zur Balz und Revierwahl auf den Polderflächen ein. Hier erfolgte auch die Auswahl des Neststandortes. Die Nestmulde wurde in das feuchte, weiche Substrat eingedreht, so daß ein wallartiger Nestrand entstand. Vier aufgefundene Nester enthielten spärlich/vereinzelt kleine Muscheln, Fischgräten, Halmbruchstücke, Bodenkrümel. Mit fortschreitender Austrocknung wurden die Nestmulden hart und wiesen helle und dunkle Partien auf. Dadurch waren die Eier der Umgebung sehr gut angepaßt. Die Nester standen entweder frei, an Wiesenpflanzen oder von Seggen überdacht (Abb. 2). Es brüteten bis zu 3 Flußregenpfeifer-Paare beieinander. Brutnachbarschaft zu anderen Arten bestand in Nistabständen zwischen 8 und 30 m, z.B. zu Lachmöwe, Kiebitz, Schafstelze, Wiesenpieper und Rohrammer.

Die brütenden Flußregenpfeifer liefen bei den Brutablösungen oder bei Störungen über die Algenwattefelder und flogen dann meist zu den Nahrungshabitaten an Temporärgewässer, Abzugsgräben oder in den Oderaltarmen. Dabei wurden Entfernungen zwischen 30 und 500m zurückgelegt. Zu diesen Plätzen führten die Altvögel ihre Jungen. Einzelne Paare durchquerten mit ihren Jungen dichte "Barrieren" aus Gras- und/oder Seggenbeständen, um an die letzten Naßstellen zu kommen. Andere blieben auf den Algenwattefeldern (Abb.3).

Bis Mitte Mai kam es zu ständigen Bestandsveränderungen bzw. -verschiebungen durch das Flutungsregime im FIB Unteres Odertal. Etwa 50 % der BP führten eine erfolgreiche Jahres- bzw. Ersatzbrut durch. 7 Brutreviere lagen in Wiesenbrüterschutzflächen des Nationalparks "Unteres Odertal".

3. Diskussion

Die Bruthabitate beim Flußregenpfeifer werden von OSING (1993) aufgelistetet. Algenwattefelder werden dabei nicht genannt. Mit dem Nisten von *Charadrius dubius* im wechselfeuchten Auengrünland des unteren Odertals gehört die Art hier habitatbezogen zu den Wiesenvögeln. Ständige Begleitarten sind z.B. Kiebitz und Schafstelze. Als Nische besetzt der Flußregenpfeifer Fehlstellen in der Gras- und/oder Seggenflur (SCHWERDTFEGER 1977). Die farbliche Anpassung der Gelege auf den Algenwattefeldern nahm mit der Austrocknung der Flächen zu. Auf die Erscheinung, daß die Nester in weiches und/oder schlammiges Substrat eingedreht werden und ein wallartiger Nestrand ensteht, wies bereits DATHE (1953) hin. Häufig werden die Nester an bestimmten "Marken" (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975) angelehnt. Im Unteren Odertal waren das hauptsächlich Pflanzen, z.B. Schlankseggen, einmal unter einem Weidenbusch, zweimal an Schwemm-Material.

Literatur

DATHE, H. (1953): Der Flußregenpfeifer.- Neue Brehm-Bücherei **93**. Leipzig

DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. -Verlag E. Hoyer, Galenbeck

DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal.- Limicola **12**: 20-37

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & BEZZEL, E. (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **6** . Wiesbaden

OSING, H. (1993): Der Flußregenpfeifer *(Charadrius dubius)*.- Bibliothek Natur & Wissenschaft **1**. Solingen

SCHWERDTFEGER, F. (1977): Ökologie der Tiere. Bd. **1**. Hamburg, Berlin

WINFRIED DITTBERNER, Ferdinand-von-Schill-Str.2, 16303 Schwedt/Oder



Abb. 1: Algenwattefelder als Bruthabitat des Flußregenpfeifers im FIB "Unteres Odertal"; 13.05.1998. Foto: W. Dittberner



Abb. 2: Neststandort des Flußregenpfeifers zwischen Schlankseggen als "Marken"; 02.07.1998. Foto: W. Dittberner



Abb. 3: Algenwattefelder als Brut- und Jungenaufzuchtsflächen des Flußregenpfeifers im FIB "Unteres Odertal"; 09.07.1998. Foto: W. Dittberner

Beitrag zur Brutbiologie der Wasserralle *(Rallus aquaticus)* aus dem Zeitraum 1979-1995

JÜRGEN FRÄDRICH

Zusammenfassung

Seit 1979 wurden Untersuchungen zur Brutphänologie auch mit Hilfe der Beringung, seit 1981 zur Bestandsermittlung mit Hilfe von Klangattrappen und seit 1992 zur Revierbindung auch mit Hilfe der Telemetrie in Berlin und im benachbarten Umland des Landes Brandenburg durchgeführt. Diese Untersuchungen brachten bis einschließlich 1995 folgende Ergebnisse: Frühestens Ende Februar und spätestens Anfang April wurden die Brutreviere besetzt. Mitte/Ende April wurden in den Brutgebieten die meisten Paare registriert. Die zeitigsten Gelege können Anfang April vollzählig sein, die meisten Gelege liegen im Mai vor.

1. Einleitung

Aufbauend auf die Ergebnisse von Beobachtungen über die Brutphänologie und Bestandsschwankungen der Wasserralle aus den Jahren 1979 bzw. 1981-1990 in Berlin (FRÄDRICH 1986, 1992) wurden die Untersuchungen bis 1995 weitergeführt. Weiterhin wurden Beobachtungen des o.g. Zeitraumes aus dem benachbarten Umland einbezogen. Damit sollten die bisher ermittelten Erkenntnisse überprüft und noch offene Fragen, z.B. zum Beginn der Eiablage bei den zeitigsten Gelegen oder zu den Ursachen der Bestandsschwankungen geklärt werden. Weiterhin wurden Fragen der Revierbindung der Wasserrallen in der Brutzeit untersucht, um die Interpretation von Beobachtungen zur Ermittlung von Brutbeständen zu verbessern.

2. Methode

Die ausgewerteten Beobachtungen wurden in folgenden Gebieten gesammelt:

- Karower Teiche/Berlin-Pankow (an 323 Tagen),
- Bucher Teiche/Berlin-Pankow (an 87 Tagen),
- Schönerlinder Teiche/Barnim (an 51 Tagen),
- Wartenberger Luch/Berlin-Hohenschönhausen (an 37 Tagen),
- Feuchtgebiet westlich Klein-Köris/Dahme-Spreewald (an 19 Tagen),
- Feuchtgebiet südlich Blankenfelde/Berlin-Pankow (an 15 Tagen),
- Wernsdorfer See/Dahme-Spreewald (an 11 Tagen),
- Tegeler Fließ östlicher Teil bei Schildow/Berlin-Pankow (an 5 Tagen),
- Köthener See/Dahme-Spreewald,
- Tegeler Fließ westlicher Teil von Köppchensee bis einschließlich Hermsdorfer See/ Berlin-Pankow und Berlin-Reinickendorf (an je 3 Tagen),
- Fauler See/Berlin-Weißensee, Gosener Graben/Berlin-Köpenick, Flakensee/Oder- Spree (an je 2 Tagen),

- Kiesgrube Arkenberge/Berlin-Pankow, Malchower Torfstiche/Berlin-Hohenschönhausen, Berllpfuhl, Fischteiche und Kaulsdorfer See/Berlin-Hellersdorf, Wannsee Heckeshorn/Berlin-Zehlendorf (an je 1Tag).

Dabei erfolgte ab 1981 an 364 Tagen der Einsatz einer Klangattrappe zur Feststellung des Vorkommens von Wasserrallen.
Neben der Beringung (386 Ind.) wurde auf besondere Anregung von Dr. A. Stiefel seit 1992 auch die Telemetrie als Methode zur Ermittlung des Aufenthaltsortes individuell markierter Wasserrallen eingesetzt. Trotz erheblicher Erschwernisse durch die aufwendige, gebührenpflichtige und von fehlendem Sachverstand zeugende Genehmigungspraxis der Berliner Senatsnaturschutzbürokratie und Ablehnung einer Förderung z.B. durch die Forschungskommission der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, aber andererseits gefördert durch die rechtlich, fachlich und verwaltungstechnisch kompetente sowie unterstützende Arbeit der Naturschutzbehörden des Landes Brandenburg konnten bis einschließlich 1995 insgesamt 14 Rallen mit Trackingsendern versehen werden. Die Sender waren so angebracht, daß die Wasserrallen nur wenig belastet wurden, wofür auch die Beobachtungen erfolgreicher Bruten besenderter Tiere sprechen, und die Sender spätestens bei der Mauser abgestreift wurden. Eine ausführliche Darstellung und Auswertung der telemetrischen Untersuchungen erfolgt gesondert von der vorliegenden Arbeit.
Angaben zum Ablauf des Brutgeschehens lieferten 6 Funde frischer Eischalenreste ausgeraubter Gelege, weitere 23 Gelegefunde und 6 Beobachtungen bzw. 146 Beringungen von Jungvögeln abschätzbaren Alters. Soweit keine anderen Hinweise vorlagen, erfolgten die von diesen Beobachtungen ausgehenden Berechnungen auf folgender Grundlage:
Tägliche Eiablage, Vollgelege mit 8 Eiern, 20 Tage Brutzeit beginnend mit der Ablage des letzten Eies, Alter der Jungen beim Flüggewerden 50 Tage.
Bei Gelegefunden ohne weitere Beobachtung der Entwicklung der Brut wurde angenommen, daß die Hälfte der Brutzeit verstrichen sei. Soweit möglich,wurde die Zusammengehörigkeit von Gelegen und/oder Jungvögeln zu einer Brut berücksichtigt.

3. Ergebnisse

In folgenden Gebieten wurden bei den eigenen Beobachtungen Wasserrallen festgestellt: Karower Teiche, Bucher Teiche, Schönerlinder Teiche, Wartenberger Luch, Feuchtgebiet südlich von Blankenfelde, Feuchtgebiet westlich von Klein-Köris, Wernsdorfer See, Gosener Graben, Flakensee und Kiesgrube Arkenberge.
Wasserrallen konnten bei relativ milden Wintern im Januar im Brutgebiet festgestellt werden, frühestens Ende Februar traten balzende Rallen und im Duett rufende Paare auf. Spätestens Anfang April wurden auch nach strengen Wintern die ersten Brutreviere von balzenden Wasserrallen und Paaren besetzt. Dabei besetzten sowohl Männchen als auch Weibchen Reviere und lockten Partner an.
Anfang April wurden auch die ersten neu erbauten Nester gefunden und der zeitigste Fund eines unvollständigen Geleges mit 4 Eiern erfolgte am 04.04.1992. Dieses Gelege enthielt am 07. April 6 Eier und wäre theoretisch auch Anfang April bereits vollständig, wurde aber leider ausgeraubt.

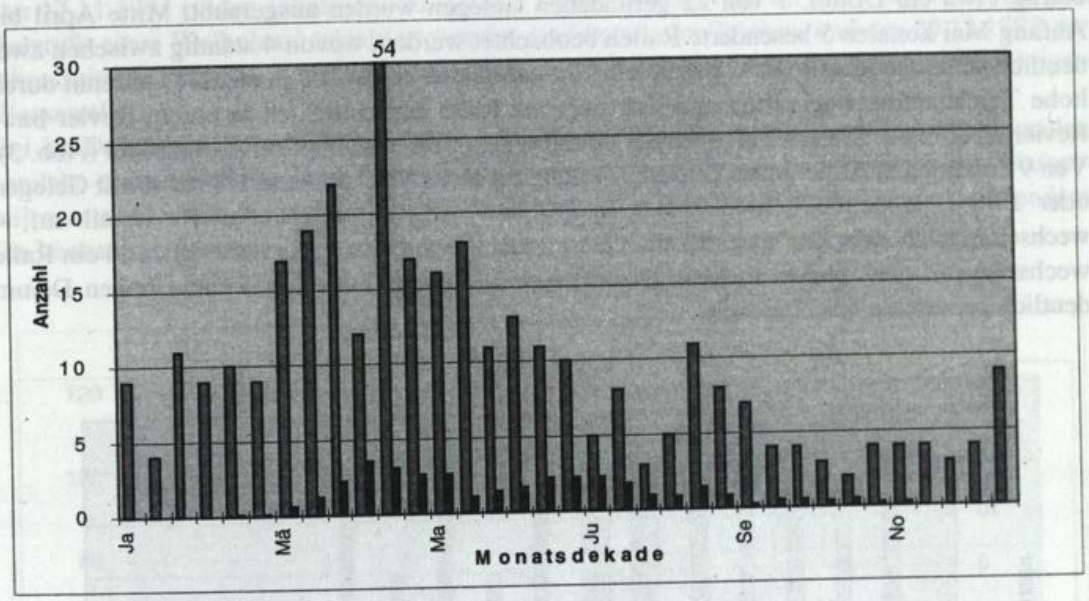


Abb. 1: Ergebnisse der Kontrollen mit Klangattrappe je Monatsdekade 1981-1995 (helle Säulen: Kontrollen; dunkle Säulen: Paare je Kontrolle)

Mitte und Ende April konnten die Höchstzahlen an Paaren je Kontrolle ermittelt werden (Abb.1), Ende April bis Mitte Mai das Maximum begonner Gelege (Abb.2) und Anfang Mai die höchste Zahl an Vollgelegen. Die Verlustrate bei den bis Anfang Mai begonnen Gelegen

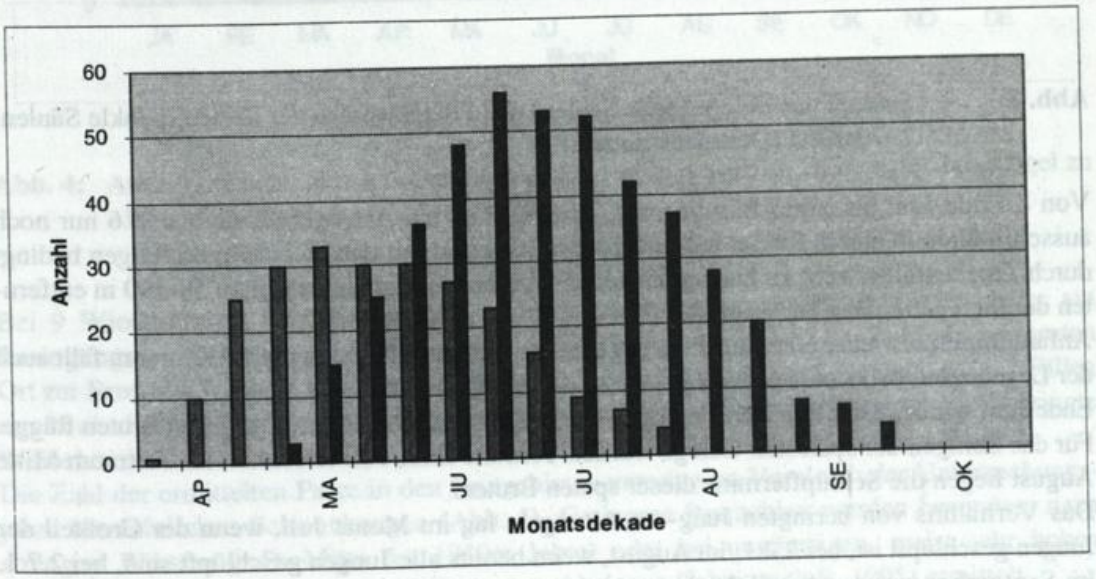


Abb. 2: Ermittelter Legebeginn von 100 Bruten (helle Säulen) und Vorliegen der Vollgelege (dunkle Säulen) 1979 -1995 (Dekadensummen)

betrug etwa ein Drittel, 7 von 22 gefundenen Gelegen wurden ausgeraubt. Mitte April bis Anfang Mai konnten 5 besenderte Rallen beobachtet werden, wovon 4 ständig zwischen zwei deutlich getrennte Reviere bzw. Revierteile mit Abständen bis zu 100 m und z.T. getrennt durch hohe Teichdämme wechselten und sich nur eine Ralle ausschließlich in einem Revier bzw. Revierteil aufhielt. Die ersten Jungen der erfolgreichen Bruten schlüpften Anfang Mai (Abb. 3). Von 9 besenderten Alttieren im Zeitraum Anfang bis Ende Mai hielten sich 4 meist mit Gelegen oder Jungen ausschließlich in einem Revier bzw. eng anschließenden Revierteil auf, 4 wechselten noch zwischen zwei deutlich getrennten Revieren bzw. Revierteilen, und ein Ralle wechselte mit den Jungen vom ausgetrockneten Nestrevier zum durch einen hohen Damm deutlich getrennten Nachbarteich.

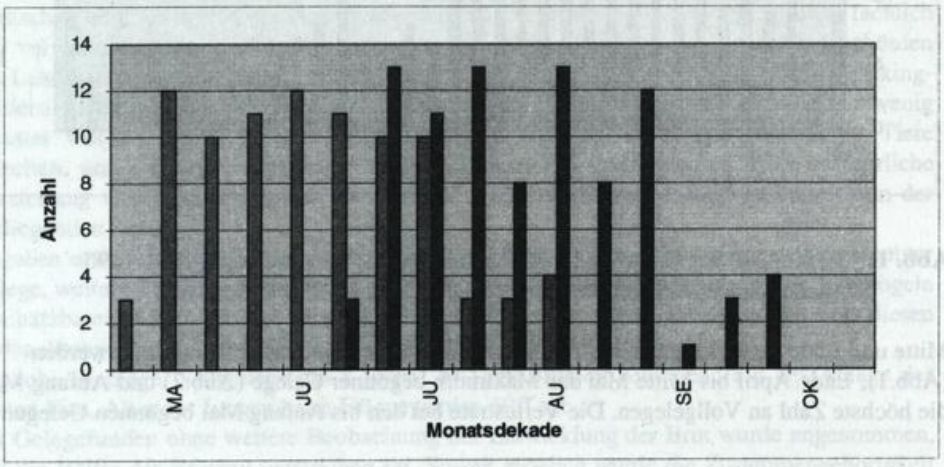


Abb. 3: Schlupf der Gelege (helle Säulen) und Flüggewerden der Bruten (dunkle Säulen) 1979-1995 (Dekadensummen)

Von 8 Ende Mai bis Mitte Juni beobachteten besenderten Altvögeln hielten sich 6 nur noch ausschließlich in einem Revier auf und zwei wechselten mit den nichtflüggen Jungen bedingt durch Trockenfallen bzw. zu hoch gestiegenen Wasserstand im Nestrevier zu 50-100 m entfernten deutlich getrennten Revieren.

Anfang Juni trat wieder eine Zunahme begonnener Gelege auf, und in diesen Zeitraum fällt auch der Legebeginn beobachteter Nachgelege und Schachtelbruten.

Ende Juni wurden nach den Berechnungen die Jungen der frühesten erfolgreichen Bruten flügge. Für das Zeitigen der spätesten Gelege wurden Termine Ende Juli errechnet. Im Zeitraum Mitte August liegen die Schlupftermine dieser späten Bruten.

Das Verhältnis von beringten Jung- zu Altvögeln lag im Monat Juli, wenn der Großteil der Jungen geschlüpft ist, bei 2,2:1; im August, wenn bereits alle Jungen geschlüpft sind, bei 2,7:1. Im September war der Anteil der Jungvögel bei einem Verhältnis von 3,7:1 dagegen deutlich höher (Abb. 4).

Anfang Oktober wurden die Jungen der spätesten Bruten flügge.

Der 17.11.1991 ist der jahreszeitlich späteste Termin, an dem ein im Duett rufendes Paar und Balzrufe eines Weibchens registriert wurden (Schönerlinder Teiche), und der 20.12.1992 der jahreszeitlich späteste Termin für die Beringung einer sicher ansprechbaren diesjährigen Wasserralle.
Bei im Dezember bzw. Anfang Februar bei Vereisung im Brutgebiet beringten Wasserrallen handelte es sich um Männchen. Dabei konnte auch der schon bekannte Aufenthalt von Wasserrallen unter dem bei gesunkenem Wasserstand höher über Schlamm und Flachwasser stehendem Eis beobachtet werden.

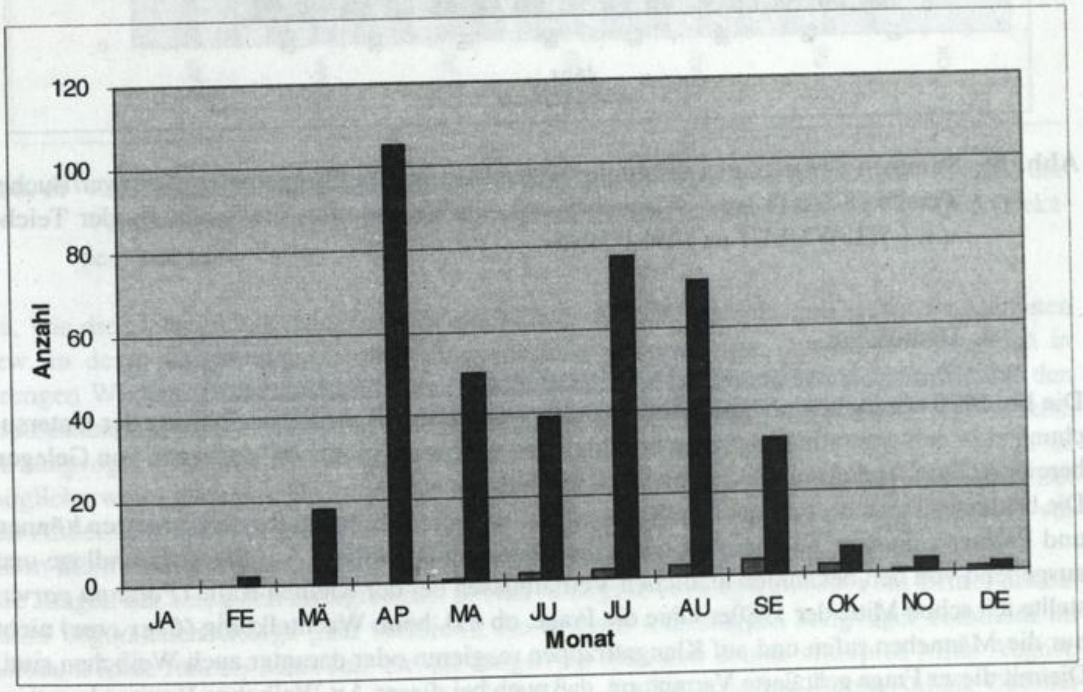


Abb. 4: Anzahl beringter Wasserrallen (dunkle Säulen) und Verhältnis beringter Jungvögel zu Altvögel (helle Säulen) je Monat 1979-1995

Bei 9 Wiederfängen von Wasserrallen in einem dem Beringungsjahr folgenden Jahre am Beringungsort (Geburts- bzw. Brutort) bzw. in einem Fall in einem 5 km Luftlinie entfernten Ort zur Brutzeit (Wechsel zwischen Karower und Schönerlinder Teiche) handelte es in 7 Fällen um 3x als diesjährige und 4x als adulte beringte Männchen und in zwei Fällen als adult beringte Weibchen.
Die Zahl der ermittelten Paare in den Brutgebieten unterlag im Vergleich der Untersuchungsjahre beträchtlichen Schwankungen (Abb. 5). Geringere Paarzahlen wurden besonders nach strengen Wintern (z.B. Mitte der 1980er Jahre) oder bei ungünstigen, meist sehr hohen Wasserstandsverhältnissen im Frühjahr in verschiedenen Gebieten (z.B. 1995) ermittelt.

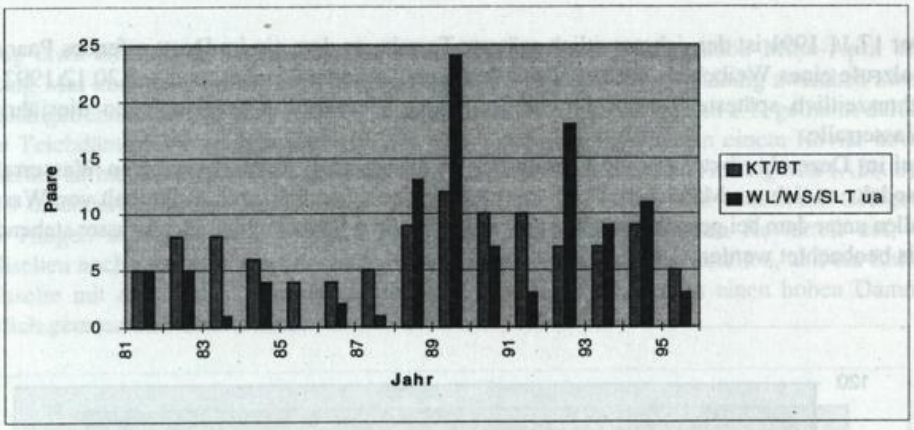


Abb. 5: Summen der maximal ermittelte Paarzahlen in den Brutgebieten Karower/Bucher Teiche (KT/BT) bzw. Wartenberger Luch/Wernsdorfer See/Schönerlinder Teiche u.a. (WL/WS/SLT ua) 1981-1995

4. Diskussion

Die bis 1990 ermittelten phänologischen Daten wurden durch die Weiterführung der Untersuchungen in den wesentlichen Zügen bestätigt, das vermutete mögliche Vorliegen von Gelegen bereits Anfang April konnte nachgewiesen werden.

Die bekannte Tatsache, daß bei den Wasserrallen auch die Weibchen Reviere besetzen können und Partner anlocken, ist ebenfalls wiederholt beobachtet worden. Auf dieser Grundlage und ausgehend von den bekannten ähnlichen Verhältnissen bei der Kleinen Ralle *(Porzana parva)* stellte ich schon Mitte der 1980er Jahre die Frage, ob z.B. beim Wachtelkönig *(Crex crex)* nicht nur die Männchen rufen und auf Klangattrappen reagieren oder darunter auch Weibchen sind. Die mit dieser Frage geäußerte Vermutung, daß auch bei dieser Art Weibchen Reviere besetzen und evtl. Partner anlocken, wurde durch die lobenswerte Arbeit von J. Sadlik (Schwedt/O.) nach seiner mündlichen Mitteilung bestätigt. Die gleichen Verhältnisse lassen sich auch für die Tüpfelralle *(Porzana porzana)* vermuten.

Die bisherigen Aussagen zu den günstigsten Terminen für die Untersuchung von Brutbeständen der Wasserrallen konnten weiter untermauert werden: Ermittlung der Paarzahl Mitte bzw. evtl. besser Ende April; Brutnachweise durch Gelegefunde im Mai und durch Beobachtung nichtflügger Jungvögel Ende Juni bis Mitte Juli (Abb. 6). Dabei ist besonders bei der Ermittlung der Paarzahlen Vorsicht geboten, da - wie die telemetrischen Untersuchungen zeigen - die Rallen auch voneinander getrennte, entfernte Reviere bzw. Revierteile nutzen und akustisch markieren. Deshalb sollte nach Möglichkeit bei benachbarten Revieren geprüft werden, ob es sich auch tatsächlich, wie normalerweise vermutet, um verschiedene Paare handelt. Das könnte durch die gleichzeitige Beobachtung der Paare in den verschiedenen Revieren erfolgen. Dieser Frage sollte evtl. auch bei der Untersuchung der anderen Rallenarten nachgegangen werden.

Bei der Untersuchung der Bestandsschwankungen erhärtete sich die Annahme, daß die Ursachen dafür hauptsächlich in den großflächig wirkenden Witterungsbedingungen der Winter und lokal besonders in Wasserstandsbedingungen liegen.

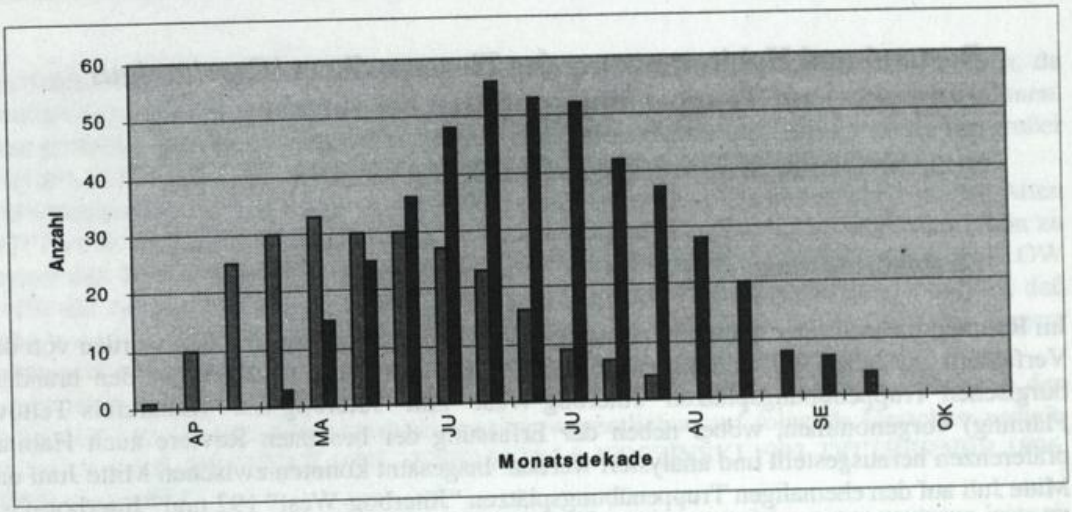


Abb. 6: Vorhandensein von 100 Gelegen vom Legebeginn bis zum Schlupf (helle Säulen) und Vorkommen nichtflügger Jungvögel von 89 Bruten (dunkle Säulen) 1979-1995 (Dekadensummen)

Da, wie die Untersuchungen zeigen, offensichtlich jährlich Wasserrallen in den Brutgebieten bzw. in deren Umgebung Überwinterungsversuche unternehmen, kommt es vermutlich in strengen Wintern zu Bestandseinbußen. Milde Wintern dagegen dürften sich positiv auf den Brutbestand auswirken, wobei regionale Einflüsse (z.B. hydrologische) modifizierend wirken. Da Jungvogel vermutlich anteilmäßig im Herbst länger in den Brutgebieten bleiben, bilden sie möglicherweise auch den Hauptteil der Tiere, die erstmals eine Überwinterung versuchen. Bei den Alttieren scheint ein größerer Teil regelmäßig wegzuziehen und nur ein kleinerer Teil, vor allem Männchen mit schon erfolgreich überstandenen Überwinterungen, bleibt.
Die Jungen der zeitigsten erfolgreichen Bruten schlüpfen Anfang Mai (etwa ein Drittel der bis dahin begonnenen Gelege geht verloren), die meisten nichtflüggen Jungvögel kommem im Zeitraum Ende Juni bis Mitte Juli vor, die Jungen der spätesten Bruten schlüpfen Mitte August. Die Jungen der zeitigsten Bruten werden Ende Juni, die der spätesten Bruten Anfang Oktober flügge.
In der Brutzeit können die Wasserrallen gleichzeitig auch getrennte, entfernte, mosaikartig verteilte Reviere bzw. Revierteile nutzen.
In den Brutgebieten können beträchtliche Bestandsschwankungen in Abhängigkeit vor allem von den Witterungsverhältnissen der Winter und modifiziert durch lokale Tendenzen wie z.B. Wasserstandstandsschwankungen auftreten.

Literatur

FRÄDRICH, J. (1986): Zur Kenntnis der Brutphänologie der Wasserralle *(Rallus aquaticus)* in Berlin. - Pica **12**: 36-40

FRÄDRICH, J. (1992): Beitrag zur Brutphänologie und zu Bestandsänderungen der Wasserralle *(Rallus aquaticus)* in Berlin. - Berl. orn. Ber. **2**: 16-26

JÜRGEN FRÄDRICH, Schönefelder Chaussee 185, 12524 Berlin

Bestand und Habitatnutzung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) auf Truppenübungsplätzen bei Jüterbog

SUSANNE OEHLSCHLAEGER & TORSTEN RYSLAVY

Zusammenfassung

Im Rahmen mehrjähriger Bestandserfassungen von Leitarten der Sandheiden wurden von den Verfassern im Jahr 1997 umfangreiche Kartierungen des Ziegenmelkers auf den brandenburgischen Truppenübungsplätzen "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" (Landkreis Teltow-Fläming) vorgenommen, wobei neben der Erfassung der besetzten Reviere auch Habitatpräferenzen herausgestellt und analysiert werden. Insgesamt konnten zwischen Mitte Juni und Mitte Juli auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen "Jüterbog-West" 192 und "Jüterbog-Ost" 70 singende Männchen (sM9 des Ziegenmelkers registriert werden, was für die erfaßten Flächen einer Siedlungsdichte von 4,7 bzw. 1,6 sM/km² entspricht. Vorliegende Kartierungsergebnisse auf anderen brandenburgischen Truppenübungsplätzen werden herangezogen und die Bestände mit denen in Kiefernwäldern und -forsten verglichen. Abschließend werden die Bedeutung von Truppenübungsplätzen für die Arten der Sandheiden, wofür der Ziegenmelker eine hervorragende Leitart darstellt, sowie realistische Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen diskutiert.

1. Einleitung

Das Verbreitungsgebiet des Ziegenmelkers erstreckt sich in der gemäßigten und subtropischen Zone der Paläarktis von Nordwest-Afrika und Westeuropa ostwärts, bis zum Baikalsee und nach Indien. In Europa reicht sein Brutgebiet vom Mittelmeerraum und dem Schwarzen Meer bis nach Südskandinavien (VOOUS 1962). Als thermophile Art besiedelt er bevorzugt trockene Wüsten- und Steppengebiete, sowie Wald- und Heidebiotope mit lückiger Vegetation und offenen Sandpartien.
Der Ziegenmelker gehört nach FLADE (1994) zu den gefährdeten Leitarten u.a. der Sandheiden, ein für den Arten- und Biotopschutz sehr bedeutender Landschaftstyp, der in Brandenburg vor allem auf Truppenübungsplätzen (DRL 1993, BEUTLER 1993b) zu finden ist. Zusammen mit den Sandoffenlandschaften und Vorwäldern wurden Sandheiden durch die militärische Beanspruchung erhalten und gefördert. Der an vegetationsarme und sandige Lebensräume gebundene Ziegenmelker kann somit als Bioindikator für Einschätzungen des Zustandes der Offen- und Halboffenlandschaften auf Truppenübungsplätzen (TÜP) fungieren.

Aufgrund der Dämmerungs- und Nachtaktivität wurde der Ziegenmelker bisher selten genauer erfaßt, dann meistens auch nur kleinflächig. Daher fehlen meist Angaben zur langfristigen Bestandsentwicklung auf größeren Flächen. Die meisten Bestandszahlen, sofern vorliegend, können nur eine grobe Orientierung über Populationsgrößen liefern (vgl. BERTHOLD & BAUER 1996).
In den Avifaunen der letzten Jahrzehnte sucht man vergeblich nach Angaben zu Vorkommen des Ziegenmelkers auf TÜP, da diese militärischen Bereiche (Sperrgebiete) in Ostdeutschland bis Anfang der 1990er Jahre nicht betreten werden durften. BERTHOLD & BAUER (1996) gehen in ihren mitteleuropäischen Betrachtungen auf neuere Untersuchungen (so in Nordrhein-

Westfalen) ein, die belegen, daß Bestände regional z.T. erheblich unterschätzt wurden, da wichtige Sekundärlebensräume, wie z.B. TÜP, beträchtliche Populationen aufweisen können. Diese großflächigen Verbeitungsschwerpunkte sind für den Schutz des Ziegenmelkers von großer Relevanz (z.B. DRL 1993, RHEINWALD 1993, BAUER & BERTHOLD 1996).
In Deutschland und im Land Brandenburg zählt der Ziegenmelker zu den stark gefährdeten Arten (WITT et al. 1996, DÜRR et al. 1997). Bestandsrückgänge wurden in Mitteleuropa schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts registriert. Für die Mark Brandenburg bezeichnet SCHALOW (1919) die Art noch "über das ganze Gebiet an geeigneten Plätzen verbreitet..." und "..., daß größere und kleinere Nadelholzreviere, sofern sie lichte, heidebesetzte Blößen oder jüngere Kulturen mit Moose- und Flechtenboden besitzen, überall Brutpaare aufweisen."
Insbesondere seit den 1950er und 1960er Jahren nahm die Dichte des Ziegenmelkers in den Kiefernwäldern Brandenburgs stark ab, was im wesentlichen auf folgende Ursachen zurückgeführt wird (z.B. DECKERT 1987, HOFFMANN & KOSZINSKI 1993, DITTBERNER 1996, DÜRR et al. 1997):

- Eutrophierung der Landschaft durch Nährstoffimissionen infolge einer weiteren Intensivierungswelle in der Forst- und Landwirtschaft (insbes. Einsatz von Kunstdünger) --> Verkrautung und Vergrasung der Kiefernheiden --> eingeschränkte Habitatbedingungen durch Verlust von offenen Heide- und Sandflächen;
- großflächiger forstwirtschaftlich bedingter Rückgang der Kiefernheiden zugunsten monotoner Kiefernforsten;
- Einsatz von Bioziden in der Forst- und Landwirtschaft --> reduziertes Nahrungsangebot (insbes. Großinsekten).

Der negative Bestandstrend hielt in den Kiefernforsten auch in den 1980er und 1990er Jahren weiter an. Eine reduzierte Kahlschlagwirtschaft kam nun als weitere forstwirtschaftlich bedingte Rückgangsursache hinzu. Großräumig (z.T. in ganzen Altkreisen) liegen Reviernachweise bereits 10 und mehr Jahre zurück (z.B. HOFFMANN & KOSZINSKI 1993), bzw. es sind nur noch sporadisch Einzelreviere bekannt geworden (z.B. FG ORNITHOLOGIE BRANDENBURG 1993, DITTBERNER 1996).

Genaue Angaben zu den Ziegenmelkerbeständen und zur Habitatnutzung auf den Militärübungsplätzen waren Mitte der 1990er Jahre noch relativ gering bzw. fehlten. Deshalb wurden 1996 und 1997 von den Verfassern großflächige Bestandserfassungen und Habitatuntersuchungen auf den TÜP "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" durchgeführt. Vergleichend soll vorliegendes Datenmaterial von weiteren TÜP Brandenburgs herangezogen werden.

Für die Bereitstellung von vergleichenden Bestandsangaben auf TÜP wird folgenden Beobachtern herzlich gedankt: H. Deutschmann (Blasdorf), H. Haupt (Beeskow), T. Hellwig (Güsen), W. Herrmann (Lieberose), T. Noah (Schlepzig), S. Massow (Berlin), J. Scharon (Berlin), F. Schröder (Lübben), T. Spitz (Lieberose) und W. Schulz (Berlin). Für die kritische Manuskriptdurchsicht bzw. für die Unterstützung bei Literaturbeschaffung danken wir H. Haupt, Dr. H. Beutler (Beeskow) und R. Barth (Radolfzell).

2. Untersuchungsgebiet

Die brandenburgischen Truppenübungsplätze "Jüterbog-Ost" (Heidehof) und "Jüterbog-West" (Forst Zinna) befinden sich mit einer Fläche von knapp 22.000 ha im Landkreis Teltow-Fläming. Naturräumlich liegen diese Gebiete im Talsandgebiet des Baruther Urstromtales und Nördlichen Fläming-Waldhügeland, die großräumig zu den Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen und zum Fläming gehören (SCHOLZ 1962). Diese TÜP setzen sich vorwiegend aus

eiszeitlichen Elementen der Jungmoränenlandschaft (z.B. Sanderflächen und Dünen) zusammen. Für beide TÜP sind ausgedehnte Sand- und Dünenflächen mit Sandtrockenrasen, Sandheiden und Birkensukzessionen charakteristisch. Auf dem TÜP "Jüterbog-West" befinden sich neben der einzigen und letzten vegetationslosen Flugsanddüne ("Wanderdüne") im deutschen Binnenland (BEUTLER 1993a), vermoorte Talsand- und Auenniederungen (Zwischenmoore), sowie Feuchtwälder (Erlenbrüche) und Quellbäche der Altmoränenregion. Beide Militärübungsplätze werden von einem Waldmantel aus Kiefernforsten und Kiefernmischwäldern umsäumt. Insgesamt ist hier noch nahezu das komplette Biotoptypenspektrum der nordostdeutschen Altmoräne in der Eichen- und Eichen-Brikenwaldregion ausgeprägt.
Auf den TÜP "Jüterbog-West" (seit 1864) und "Jüterbog-Ost" (nach 1945) wurde 1991/92 die militärische Nutzung (Artillerie- und Luft-Boden-Schießplatz) mit dem Abzug der sowjetischen Streitkräfte eingestellt. Es setzten auf gestörten Flächen sekundäre Sukzessionsprozesse ein, die zu Veränderungen der Lebensgemeinschaften führen.

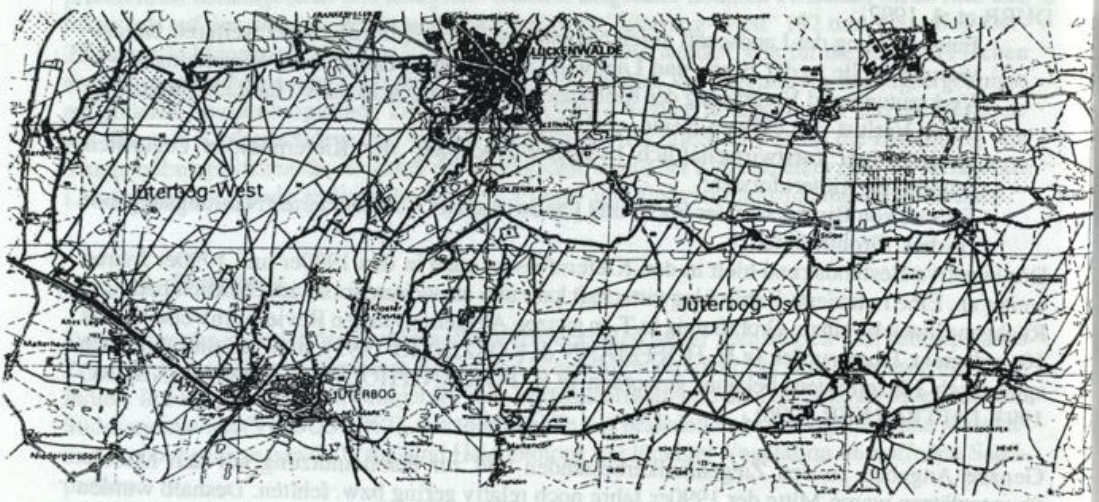


Abb. 1: Lage der ehemaligen Truppenübungsplätze "Jüterbog-West" und " Jüterbog-Ost"

3. Material und Methodik

Auf den zuvor genannten TÜP wurden mit Hilfe von CIR-Luftbildern (Maßstab 1:10 000) die für den Ziegenmelker geeignet erscheinenden Biotope abgegrenzt, in eine Karte eingezeichnet und von den Verfassern im Zeitraum vom 10. Juni bis 20. Juli zur Zeit der höchsten Gesangsaktivität der Männchen (Abenddämmerung bis 1-2 Stunden nach Dunkelheit) im Gelände aufgesucht. Um Durchzügler sicher auszuschließen, wurde erst ab dem 10. Juni mit der Erfassung begonnen. Da die Mindestgröße einer Lichtung als Jagdrevier bei 1-1,5 ha (ab 3,2 ha mindestens 2 Reviere) liegt (z.B. BRÜNNER 1978), wurde in Abständen von 400-500 Metern der Ziegenmelkergesang per Klangattrappe vom Autoradio jeweils bis zu einer Minute abgespielt bzw. das Flügelknallen (vgl. GUGGISBERG 1941, GÄTH 1997) imitiert. Die Anwesenheit der Männchen wurde durch Sichtbeobachtungen sowie Hörnachweise singender bzw. rufender Männchen (Schnurren, Flugrufe, Flügelklatschen) ermittelt (vgl. GNIELKA 1990). Nachkontrollen konnten aufgrund der enormen Gebietsgröße nur in Teilbereichen durchgeführt werden, so

daß keine weitergehende Aussagen (z.B. zu Umsiedlungen und Bruterfolg) gemacht werden können. Somit kann diese Erfassung auch nicht als Revierkartierung im definierten Sinne angesehen werden, sondern "lediglich" als Kartierung der singenden Männchen (sM) im o.g. Zeitraum. Dies ist auch bei den Abundanzangaben zu berücksichtigen.
Eine Differenzierung der Vegetation erfolgte anhand der nachfolgend genannten Habitatparameter. Dabei werden die Faktoren berücksichtigt, von denen angenommen wird, daß sie für eine Ansiedlung des Ziegenmelkers von Bedeutung sind:

- Vegetationsstruktur/-zusammensetzung,
- Deckungsgrad der Vegetation,
- Deckungsgrad der einzelnen Vegetationsschichten,
- Wuchshöhe der Vegetation,
- Flächenanteil der offenen Sandböden.

Bei den Ziegenmelker-Habitaten handelt es sich vorwiegend um Mosaiklandschaften, die sich aus unterschiedlich strukturierten Biotoptypen zusammensetzen. Eine Charakterisierung dieser als homogene Einheit betrachteten Biotoptypen erfolgt auf deskriptiver Ebene.

4. Ergebnisse

4.1. Bestand, Abundanz und Habitatpräferenz

Auf beiden Truppenübungsplätzen besiedelten die Ziegenmelker vorrangig mit jungen Pioniergehölzen bestandene Sandheiden und unterschiedliche Ausprägungen der 5-15jährigen Birkenvorwälder mit ausgedehnten Heidekrautflächen (vgl. Tab. 1). Diese kleinräumigen und abwechslungsreichen Mosaiklandschaften sind durch die Nebenerscheinungen der militärischen Nutzung, z.B. periodische Brände, mechanische Einflüße und eine wechselnde Frequentierung der Flächen, entstanden (vgl. BEUTLER 1993b).
Eine Reihe der vom Ziegenmelker besiedelten Lebensräume gehören zu den nach § 32 Brandenburgisches Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) geschützten Biotope, so Borst- und Trockenrasen, Zwergstrauchheiden, Zwergstrauch-Kiefernwälder / -forsten und Kiefern-Vorwälder.
Beschreibung der vom Ziegenmelker auf den Jüterboger TÜP besiedelten Lebensräume (in Klammern jeweils der Deckungsgrad in %):

* *Sandheide:*
Die Sandheiden auf den Jüterboger TÜP sind weiträumige, gehölzarme Sandoffenlandschaften, die sich mosaikartig aus Sanddünen, lückigen Sandtrockenrasen (10-30%) und größeren Beständen der Besenheide *(Calluna vulgaris)* (10-40%), auf dem TÜP "Jüterbog-Ost" auch Besenginster *(Sarothamnus scoparius)*, zusammensetzen. Der Deckungsgrad der Vegetation liegt insgesamt zwischen 10-60%. In dem im Durchschnitt etwa 10cm hohen Sandtrockenrasen dominiert das Silbergras *(Corynephorus canescens)* mit eingestreuten Trockenrasenarten wie z.B. Bergsandglöckchen *(Jasione montana)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Moose *(Polytrichum spec.)* und Flechten *(Cladonia spec.)*. Pioniergehölze mit Sandbirken *(Betula pendula)*, selten Kiefern *(Pinus sylvestris)*, kommen vereinzelt oder in kleinen Gruppen vor (<10%). Die Ziegenmelker besiedelten vor allem Sandheidenbereiche mit größeren eingestreuten Birken-Beständen, die zum Birkenvorwald überleiten.

* *5-10jähriger Birkenvorwald mit Calluna-Beständen:*
Auf den aufgelassenen Sandflächen bzw. Sandheiden, die 5-10 Jahre nicht mehr genutzt wurden,

entwickelten sich auf den beiden Jüterboger TÜP Birkenvorwälder. In dieser halboffenen, lückigen Gebüschlandschaft dominieren 5-10jährige, bis ca. 2 m hohe Birken und großflächige Heidekrautbestände *(Calluna vulgaris)* mit jeweils 30-50% Deckung. Darin sind lückige, kurzrasige Sandtrockenrasen (10-50%) und offene Sandpartien (1-20%) eingestreut. Auf dem TÜP "Jüterbog-Ost" dominiert eine sehr lückige Ausprägung des Birkenvorwaldes mit einem (im Gegensatz zum TÜP "Jüterbog-West") relativ geringen Flächenanteil an Calluna-Flächen.

* *10-20jähriger Birkenvorwald / Birken-Kiefernvorwald:*
Die vom Ziegenmelker besiedelten 10-20jährigen strukturreichen Birkenwälder sind im untersuchten Gebiet lediglich im westlichen Teil des TÜP "Jüterbog-West" vertreten. In diesen lückigen und mosaikartig zusammengesetzten Sukzessionswäldern dominieren 10-20jährige, 1-4 m hohe Birken mit wenigen vereinzelten Kiefern und Eichen (30-60%). Darin eingestreut sind mitunter größere *Calluna*-Bestände (10-50%) und lückige Sandtrockenrasen (1-20%). Offene, trockene Sandpartien (1-10%) sind oft in Form von kleinen Hügeln oder Sandwegen vertreten.

* *Trockenwarmer, lückiger Kiefernforst:*
Auf dem TÜP "Jüterbog-Ost" wurden lückige, mosaikartig zusammengesetzte Kiefernforste besiedelt. Diese ca. 40jährigen Forstflächen sind durch Sandwege in kleine Bestandsflächen unterteilt. Oft wechseln sich lückige, verheidete, mit Birken bestandene Schonungen und lichte Kiefernbestände ab. Hohe Bestandsdichten des Ziegenmelkers waren im Übergangsbereich des Kiefernwaldes zur Sandoffenlandschaft zu registrieren.



Abb. 2: Übersicht Truppenübungsplatz "Jüterbog-West" Foto: T. Ryslavy

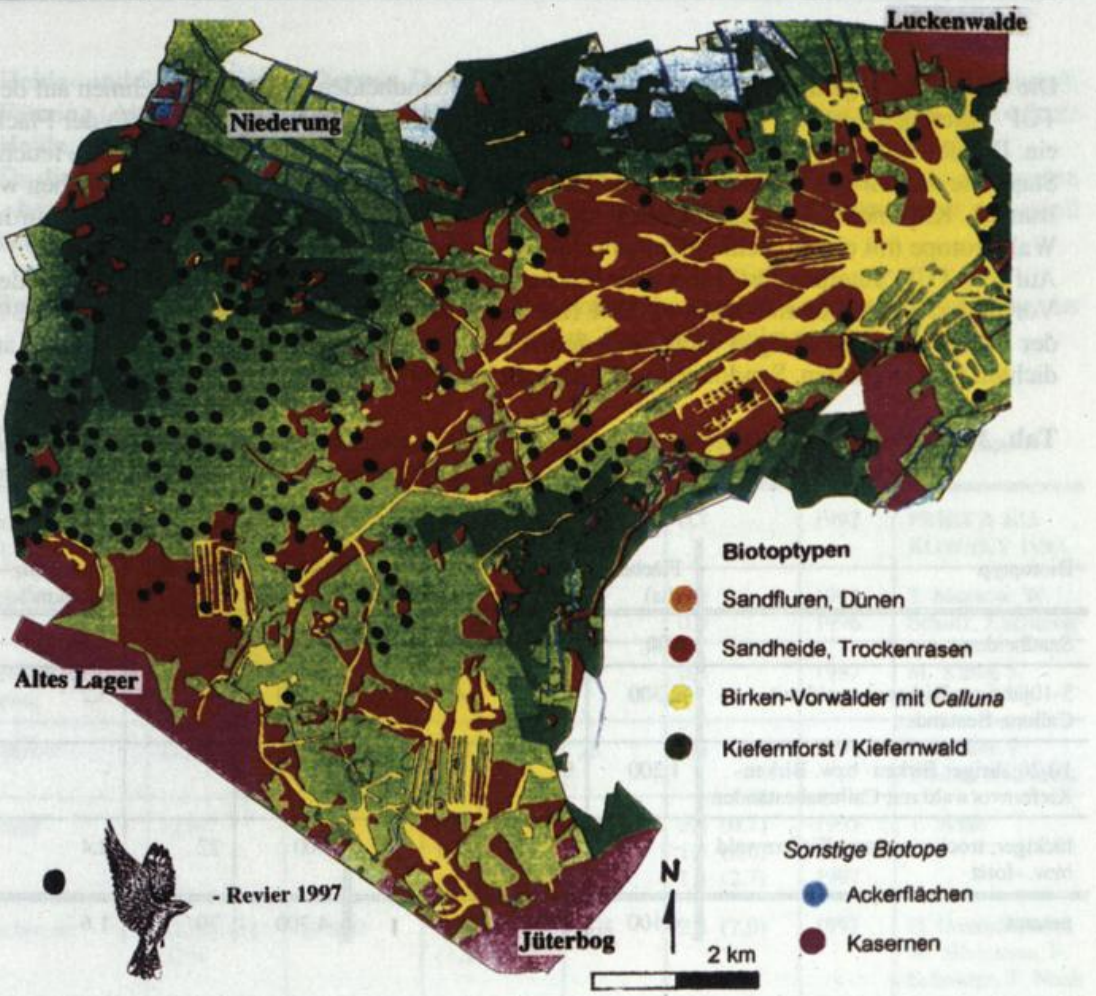


Abb. 3: Biotoptypen des TÜP "Jüterbog-West" und erfaßte Ziegenmelker-Reviere 1997

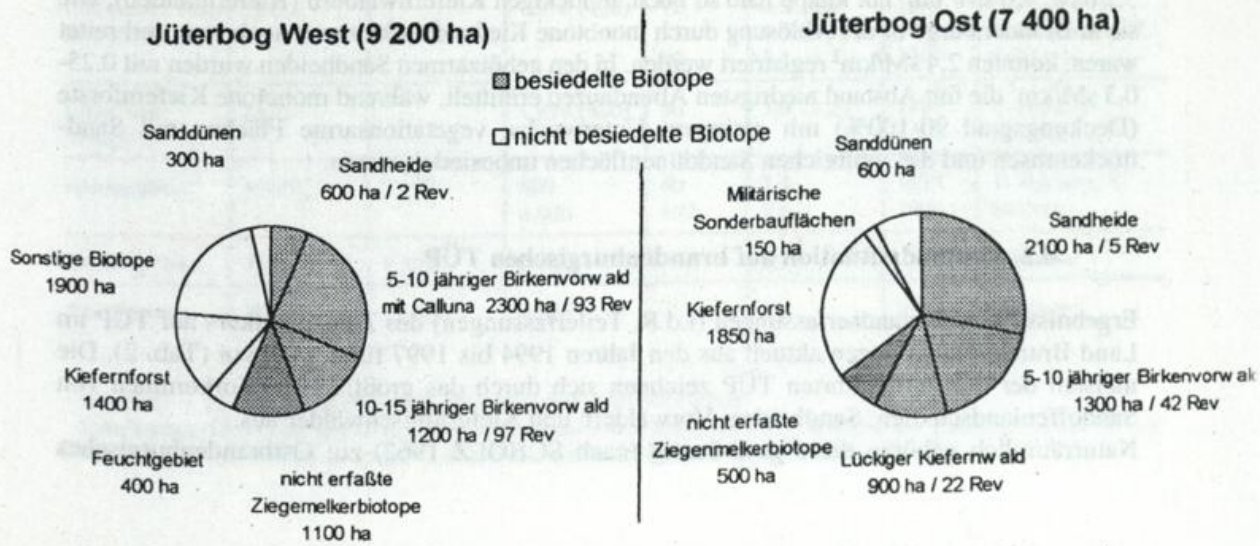


Abb. 4: Verteilungsmuster der vom Ziegenmelker besiedelten Biotoptypen auf beiden TÜP

Die durch den Ziegenmelker besiedelten Biotoptypen (Sandheiden, Vorwälder) nehmen auf dem TÜP "Jüterbog-West" ca. 45% (mit den potentiellen, nicht erfaßten Habitaten 56%) der Fläche ein. Die übrigen, nicht durch den Ziegenmelker besiedelten Lebensräume (Sanddünen, feuchte Standorte wie Moore, Erlenbrüche und Quellsümpfe sowie militärische Sonderbauflächen wie Bunker, Kasernen u.ä.) ergeben somit ca. 44% des TÜP. Ebenfalls nicht besiedelt wurden Waldbiotope mit einem dichten Kronenschluß (Laubwälder, Kieferforste).
Auf dem TÜP "Jüterbog-Ost" nimmt der Flächenanteil der besiedelten Biotoptypen (Sandheiden, Vorwälder, lichte Kiefernwälder) ca. 58% (mit den potentiellen, nicht erfaßten Habitaten 73%) der Fläche ein. Die übrigen nicht besiedelten Biotope (27%) setzen sich hauptsächlich aus dichten Kiefernforsten, Sanddünen und militärischen Sonderbauflächen zusammen.

Tab. 1: Verteilung der Ziegenmelker (singende Männchen) und Abundanzen auf den TÜP "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" in Abhängigkeit von den besiedelten Biotoptypen

Biotoptyp	TÜP "Jüterbog-West"			TÜP "Jüterbog-Ost"		
	Fläche (ha)	Anzahl sM	Abundanz (sM/km²)	Fläche (ha)	Anzahl sM	Abundanz (sM/km²)
Sandheiden	600	2	0,3	2.100	5	0,25
5-10jähriger Birkenvorwald mit Calluna-Beständen	2.300	93	4,0	1.300	43	3,2
10-20jähriger Birken- bzw. Birken-Kiefernvorwald mit Callunabeständen	1.200	97	8,0	-	-	-
lückiger, trockenwarmer Kiefernwald bzw. -forst	-	-	-	900	22	2,4
gesamt:	4.100	192	4,7	4.300	70	1,6

Die Untersuchungsergebnisse zur Abundanzabhängigkeit von der natürlichen Sukzession belegen, daß die höchste Siedlungsdichte mit 8,0 sM/km² in lückigem, 10-20jährigen Birkenvorwald bzw. Birken-Kiefernvorwald mit Calluna-Beständen des TÜP "Jüterbog West" erreicht werden. Dagegen war die Abundanz in 5-10jährigen Birkenvorwald mit Calluna-Beständen mit 3,2 bzw. 4,0 sM/ km² nur knapp halb so hoch. In lückigen Kiefernwäldern (Kiefernheiden), wie sie in Brandenburg vor der Ablösung durch monotone Kiefernforstkulturen noch weit verbreitet waren, konnten 2,4 sM/km² registriert werden. In den gehölzarmen Sandheiden wurden mit 0,25-0,3 sM/km² die mit Abstand niedrigsten Abundanzen ermittelt, während monotone Kiefernforste (Deckungsgrad 90-100%) mit geringem Unterwuchs, vegetationsarme Flächen mit Sandtrockenrasen und die zahlreichen Sanddünenflächen unbesiedelt waren.

4.2. Bestandssituation auf brandenburgischen TÜP

Ergebnisse von Bestandserfassungen (i.d.R. Teilerfassungen) des Ziegenmelkers auf TÜP im Land Brandenburgs liegen aktuell aus den Jahren 1994 bis 1997 für 8 TÜP vor (Tab. 2). Die meisten der dort aufgeführten TÜP zeichnen sich durch das großflächige Vorkommen von Sandoffenlandschaften, Sandheiden, Vorwäldern und Kiefernmischwälder aus.
Naturräumlich gehören diese großräumig (nach SCHOLZ 1962) zu: Ostbrandenburgisches

Heide- und Seengebiet (Lieberose, Dubrow, Brand), Ostbrandenburgischen Platte (Schönow), Fläming (Altengrabow, Jüterbog), Mittelbrandenburgische Platten und Niederungen (Döberitzer Heide, Jüterbog) und Mecklenburgische Seenplatte (Tangersdorfer Heide).
Da die heterogene Biotopstruktur eine unregelmäßige Verbreitung der Reviere bedingt, wurden - bezogen auf die jeweilige TÜP-Gesamtfläche - vorrangig die vom Ziegenmelker potentiell besiedelbaren Flächen erfaßt.

Tab. 2: Bestandsangaben des Ziegenmelkers von brandenburgischen Truppenübungsplätzen aus den Jahren 1992-1997 (in Klammern: vom Ziegenmelker besiedelbare Fläche)

TÜP	Landkreis	TÜP-Fläche(ha)	erfaßte Fläche (ha)	erfaßte sM	Abundanz (sM/km²)	Jahr	Beobachter
Tangersdorf, Kl.Schorfheide	UM/OHV	7.200		20	0,3	1992	PRIES & BUKOWSKY 1993
Schönow	BAR	690	690 690	11 6	1,6 0,9	1994 1996	S. Massow, W. Schulz, J.Scharon
Döberitzer Heide	PM/HVL	5.400	4.800	15	0,3	1997	M. Kühn, S. Kirchner
Dubrow	LOS	1.620	900	25	2,8	1996	J. Becker, P. Thiele, W. Schulz
Brand	LDS	680	680 (445) 680 (445) 680 (445)	3 9 12	0,4 (0,7) 1,3 (2,0) 1,8 (2,7)	1995 1996 1997	T. Noah
Lieberose	LDS/LOS/ SPN	27.000	4.526 (1.500)	105	2,3 (7,0)	1997	H. Deutschmann, W. Herrmann, F. Schröder, T. Noah
Lieberose, Teil Schönhöhe	SPN		706 (300)	6 8 17 18	0,8 (2,0) 1,1 (2,7) 2,4 (5,7) 2,5 (6,0)	1992 1994 1996 1997	H. Haupt, H. Deutschmann, T. Spitz
Lieberose, Teil Reicherskreuz	SPN		1.310 (400)	12 13 19	0,9 (3,0) 1,0 (3,2) 1,5 (4,8)	1992 1994 1997	H. Haupt, H. Deutschmann, T. Spitz u.a.
Lieberose, Westteil	LDS		1.840 (800)	66	3,6 (8,2)	1997	T. Noah, F. Schröder
Altengrabow	PM/JL	9.100	800 4.000	60 102	7,5 2,6	1995 1996	T. Ryslavy, T. Hellwig
Jüterbog-West	TF	9.200	4.100	192	4,7	1997	Verfasser
Jüterbog-Ost	TF	12.500	4.300	70	1,6	1997	Verfasser

Legende: TÜP = Truppenübungsplatz; sM = singendes Männchen;
Landkreise: TF = Teltow-Fläming; PM = Potsdam-Mittelmark; JL = Jerichower Land (Sachsen-Anh.); HVL = Havelland; LDS = Dahme-Spree; LOS = Oder-Spree; SPN = Spree-Neiße; BAR = Barnim

Aus den westlichen Bundesländern liegen vergleichsweise wenige Bestandsangaben des Ziegenmelkers auf TÜP vor, zudem nur aus Nordrhein-Westfalen:

- TÜP Haltern/Nordrhein-Westfalen (3.200 ha): 32 (geschätzt bis 40) sM; bei optimaler Habitatstruktur kleinräumig bis 15 sM/km² (1987/88) (SEIFERT 1990);
- TÜP Senne/Nordrhein-Westfalen (11.600 ha): 60 sM (H. Wolf in REGIERUNGSPRÄSIDENT DETMOLD et al. 1992).

Auch diese TÜP-Bestände liegen relativ hoch; zugleich bilden diese beiden Vorkommen bereits annähernd den nordrhein-westfälischen Landesbestand (z.B. SEIFERT 1990).

5. Diskussion

5.1. Bestand und Verbreitung

In Deutschland wird der Bestand der Ziegenmelker derzeit auf ca. 6400 Rev. (RHEINWALD 1993) geschätzt. Für Brandenburg werden mindestens 700 bis 800 Rev. angegeben, die sich überwiegend auf ehemaligen und derzeit noch genutzten TÜP befinden (DÜRR et al. 1997). Bei einer Zusammenfassung lediglich der Bestandsdaten der in Tab. 2 aufgeführten TÜP ergeben sich, bezogen auf die erfaßte Fläche von ca. 30.000 ha, bereits 550 Ziegenmelker-Reviere. Diese Bestandsangabe ist im Vergleich zum geschätzten Bestand für Brandenburg sehr hoch, da von den aus Naturschutzsicht bedeutendsten TÜP Brandenburgs - nach BEUTLER (1992) insgesamt 25 TÜP mit 93000 ha - erst knapp ein Drittel erfaßt worden ist. Unter Brücksichtigung des Kenntniszuwachses und der nachgewiesenen Bestandszunahme auf mehreren TÜP innerhalb der letzten Jahre (Tab. 2) kann ein Mindestbestand von 1.000 bis 1.200 Rev. (davon 80-90 % auf TÜP) für das Land Brandenburg prognostiziert werden. Der Ziegenmelkerbestand auf den brandenburgischen TÜP dürfte "nur" 800-1.000 Rev.betragen, da manche TÜP nur gering (z.B. Döberitzer Heide) oder auch gar nicht (z.B. Altranft) besiedelt sind.
Am "TÜP-reichen" Land Brandenburg wird die von BAUER & BERTHOLD (1996) gegebene Einschätzung für Mitteleuropa besonders deutlich, daß sich regionale Bestände vor allem auf Truppenübungsplätzen halten konnten, während die Art ansonsten in Mitteleuropa großräumige Bestandseinbußen zu verzeichnen hatte.

Interessanterweise decken sich die in Tab. 2 aufgeführten Verbreitungsschwerpunkte fast vollständig mit den kontinentalsten und sommerheißesten Gebieten älterer Klimakarten (vgl. METEOROLOGISCHER UND HYDROLOGISCHER DIENST DER DDR 1953). All diese Gebiete weisen Sandüberlagerungen (Talsande, Schwemmsande, sandige Hochflächen) auf, so daß sich diese Flächen im Sommer im Vergleich zu den umliegenden Räumen stärker aufheizen, wodurch sich die Nahrungssituation (Insekten) entscheidend verbessern dürfte und somit eine wesentliche Ansiedlungsbedingung erfüllt wird. Die TÜP wurden historisch überwiegend auf landwirtschaftlich ertragsarmen Sandböden angelegt. Somit können diese Gebiete mit oberflächig anstehenden Sanden als Überlebens- bzw. auch als Rückzugsgebiete des Ziegenmelkers betrachtet werden, zumal hier eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung nur mit einem nicht vertretbaren Düngemittelaufwand möglich gewesen wäre.

5.2. Abundanz und Habitatpräferenz

Nach GLUTZ & BAUER (1980) besiedelt der Ziegenmelker verschiedene Heide- und Wald-

biotope von Sanddünen über Kiefernheiden bis zu Laubmischwäldern. Wesentliche Habitatelemente sind offene, sandige Bodenstellen und ein lückiger, kurzrasiger Bodenbewuchs mit Calluna-Flächen. Wälder mit einem dichten Kronenschluß werden gemieden. Für den Ziegenmelker sind die offenen, wärmespeichernden Sandböden für den Nahrungserwerb wichtig, da sich hier vorwiegend fliegende nachtaktive Insekten aufhalten, die er im Flug erbeutet (vgl. DAUNICHT 1985, SCHLEGEL 1969). Von großer Bedeutung für die Brutrevierauswahl scheint eine spärliche, niedrige Bodenvegetation zu sein, so daß aufgelockerte Kiefernforste auf trockenen, armen Standorten den optimalen Bruthabitattyp darstellen (SCHLEGEL 1969, STEINKE 1981). BERNDT & WINKEL (1977) bezeichnen die Art als Differentialart für trocken-sandige Kiefernwälder des nördlichen Mitteleuropas.

Bezogen auf großfläche Untersuchungsgebiete (>4.000 ha) ergaben sich auf brandenburgischen TÜP sehr unterschiedliche Abundanzen zwischen 0,3 bis 4,7 sM/km^2. Dabei zeigten sich auch deutliche Unterschiede zwischen Süd- und Nordbrandenburg. Während die großflächigen TÜP im südlichen Teil Brandenburgs - wie Jüterbog, Lieberose oder Altengrabow - relativ hohe Abundanzen aufweisen, dünnen diese weiter nordwärts signifikant aus. Dies dürfte sicherlich auch mit dem nördlichen Arealgrenzbereich der Art im Zusammenhang stehen, zumal auch die nordbrandenburgischen Forste nur noch sporadisch besiedelt sind. Leider liegen diesbezüglich für den großflächigen nordbrandenburgischen TÜP Wittstocker Heide keine Angaben vor.
Bei Kontrollflächen bis maximal 1.000 ha Größe bewegten sich die Abundanzen zwischen 0,7-8,2 sM/km^2, bezogen auf die besiedelbare Fläche. Die mit Abstand höchsten Abundanzen wurden dabei in optimalen Teilbereichen der TÜP Lieberose mit 8,2 sM/km^2 (800 ha; T. Noah, F. Schröder), Jüterbog-West mit 8,0 sM/km^2 (1.200 ha 10-20jähriger Birken-Heidekraut-Vorwald; Verf.) sowie Altengrabow mit 7,5 sM/km^2 (800 ha Birkenvorwald und Kiefernheide mit Calluna- und Besenginster-Beständen; T. Hellwig, T. Ryslavy) erreicht. Letztere Angabe deckt sich mit ALEX & FLESCHNER (1994), die für Teilflächen des TÜP Altengrabow 7,3 sM/km^2 (Besenginster-Kiefernheide) angeben.

Für TÜP mit vorliegenden Habitatnutzungsangaben gilt, daß Sandoffenflächen, -trockenrasen sowie geschlossene Wälder unbesiedelt sind. Auf Sandheiden mit wenig Gehölzbewuchs ist die Abundanz relativ gering, so auf Jüterbog nur 0,25-0,3 sM/km (Verf.) und auf Altengrabow 1,1 sM/km (ALEX & FLESCHNER 1994). Dagegen steigen die Abundanzwerte bis zum Maximum in den Birken-Heidekraut-Vorwäldern und Besenginster/Calluna-Kiefernheiden mit eingestreuten offenen Sandflächen (s.o.).

Auf TÜP, wo über mehrere Jahre Erfassungsreihen vorliegen (TÜP Brand, Teilbereiche TÜP Lieberose), zeigen sich durchweg ansteigende Bestände. Zweifellos hat der Ziegenmelker auf den TÜP nach der Einstellung des militärischen Übungsbetriebes von der raschen Sukzession hin zu Heidekraut-Birkenvorwäldern erheblich profitiert, da diese seine Optimalhabitate darstellen, in denen er die höchsten Siedlungsdichten erreicht. Doch mit der weiteren Sukzession und dem zunehmendem Bestandsalter wird die Art hier vermutlich wieder geringere Abundanzen erreichen, da es zur Verdrängung der Calluna-Bestände, zur Verringerung der offenen Sandstellen sowie zunehmemd zum Kronenschluß der Bäume kommen wird.

Vergleicht man die Abundanzen, die auf TÜP erreicht werden, mit denen von großflächigen Kiefernforsten in Ostdeutschland, so ergibt sich erwartungsgemäß ein krasser Gegensatz, wie es die in Tab. 4 ersichtlichen Werte hervorbringen.

Tab. 3: Bestandsangaben des Ziegenmelkers aus großflächigen Kiefernforsten in Ostdeutschland

Gebiet	Land	erfaßte Fläche (ha)	Anzahl sM	Abundanz (sM/km²)	Beobachter / Literatur
Forst Drahendorf	Brandenburg	1.600	3	0,2	H. Haupt, 1996
Dahlener Heide	Sachsen	8.800	14	0,15	LÖCHER (1982)
Wermsdorfer Forst	Sachsen	4.500	0-2	0-0,4	LÖCHER (1982)

Diese geringe Besiedlung in den Kiefernforsten auf armen Standorten beruht auf der für den Ziegenmelker ungünstigen Habitatausstattung (fast ausschließlich monotone, dichte Bestände aus Kiefernstangenhölzer mit wenigen oder fehlenden Sandoffenstellen, Entwicklung eines dichten Krautunterwuchses durch Nährstoffeinträge aus der Luft, Nahrungsmangel infolge Biozideinsatz u.a.m.). Die Ziegenmelker-Reviere befinden sich hier fast ausschließlich an Aufforstungen mit breiten Wegen, Schneisen (z.B. Hochspannungsleitungs- oder Gastrassen) und Blößen.

Daß in den 1960er und 70er Jahren die Lebensraumsituation in Ostdeutschland und Niedersachsen noch um ein Vielfaches besser war, verdeutlichen folgende Literaturangaben, die sich allerdings z.T. auch auf (für den Ziegenmelker optimal ausgestattete) Kiefernheiden beziehen:

- Sehr hohe Siedlungsdichten (17 sM/km²) des Ziegenmelkers konnte DAUNICHT (1985) in der "Fahlen Heide" (Niedersachsen), einer Kiefernheide, feststellen. Es handelte sich hierbei um eine zweijährige Brandfläche, auf der sich aufgelockerte Kiefernbestände aus 1-2m hohen Kiefern mit eingestreuten Calluna-Flächen und offenen Sandpartien entwickelten.
- In offenem Kiefernwald in der Oberlausitz (Sachsen) stellte SCHLEGEL (1969) in den 1960er Jahren 10-19,4 sM/km² fest, wobei die höchsten Siedlungsdichten in lokalen Optimalhabitaten erreicht wurden. Durchschnittlich rechnet er für die Oberlausitzer Kiefernforste seinerzeit mit 10 sM/km².
- DORNBUSCH (1972) fand in Kiefernjungbestockungen im Altkrs. Zerbst (Sachsen-Anhalt) Anfang der 1970er Jahren 7 sM/km².
- In 775 ha Kiefernheide des Steckby-Lödderitzer Forstes (Sachsen-Anhalt) ermittelte STEINKE (1981) im Jahr 1976 4,3 sM/km², davon 75% in Kiefernjungwuchs mit einzelnen Altkiefern (als Singwarten), wobei Spitzenabundanzen von 9,6 sM/km² (260 ha) in trockener Kiefernheide erreicht wurden.
- In Brandenburg wurden in den 1970er Jahren bestenfalls 2-4(5) sM/km² erreicht (DECKERT 1987).
- Selbst im deutschlandweit bekannten NSG Lüneburger Heide (23.500 ha), wo 59 sM des Ziegenmelkers, vor allem in gehölzdurchsetzter Heidelandschaft und in lichten Kiefernwäldern auf sehr mageren Standorten, im Jahr 1992 ermittelt wurden (LÜTKEPOHL & PRÜTER 1997), ist die entsprechende Dichte mit 0,25 sM/km² relativ gering.

Der Ziegenmelker, der in seinem Lebensraum in erster Linie offene sandige Bodenstellen und Calluna-Flächen benötigt, erreicht in den Kiefernforsten seine höchsten Siedlungsdichten in den Bereichen von Aufforstungen und Jungwüchsen. Mit zunehmenden Bestandsalter und zunehmender Bestandshöhe nimmt die Abundanz jedoch hochsignifikant ab. Aus den jungen Kiefernbeständen verschwindet die Art aber schlagartig, wenn diese vom Jungwuchs ins Dickungs- und Stangenholzstadium gelangen und sich die Kronenschicht schließt und Calluna-Flächen

vollständig absterben, ohne daß die Bestände durch Wege, Schneisen und Bestandslücken aufgelockert sind (FLADE 1994).
Diese Auflockerung in Form von offenen Sandstellen fehlt der Art heutzutage in unseren Forsten weitestgehend. Zudem wurde nach 1990 in Ostdeutschland die Kahlschlagswirtschaft erheblich reduziert, so daß diese für den Ziegenmelker zeitweise vorhandenen Lebensräume ebenfalls stark eingeschränkt wurden. Die Eutrophierung der Landschaft aus der Luft hat den Boden der Kiefernforste zusätzlich mit nitrophilen Arten wie Drahtschmiele inzwischen großräumig "zuwachsen" lassen und der Art weiteren Lebensraum entzogen. Lockere Bestände mit den wesentlichen Habitatvoraussetzungen sind großflächig in Brandenburg im wesentlichen nur noch auf den TÜP und einigen halboffenen Binnendünen der märkischen Kiefernheide bzw. größeren Waldbrandflächen vorhanden.

5.3. Bedeutung der Truppenübungsplätze für den Ziegenmelker

Zahlreiche extensiv genutzte, großflächige Militärübungsplätze in Brandenburg zeichnen sich durch ein großes Potential an natürlichen und naturnahen Biotopen aus (vgl. DRL 1993, BEUTLER 1993b). Sie wurden vor der Intensivierung der Landnutzung zumeist auf ertragsschwachen Standorten z.B. Sandergebiete eingerichtet und zählen somit oft zu den nährstoffarm gebliebenen Landschaften, die oligo- und mesotrophen Lebensgemeinschaften beherbergen. Die herausragende Bedeutung der meisten Truppenübungsplätze aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes wurde schon von verschiedenen Autoren ausführlich diskutiert (z.B. BEUTLER 1993b, DRL 1993, PRIES & BUKOWSKY 1993, ALEX & FLESCHNER 1994, ROBEL & RYSLAVY 1996).
Die hier vordergründig behandelten beiden Jüterboger TÜP stellen einen unersetzbaren Insel-Naturgroßraum inmitten biologisch verarmter Agrar-Kultursteppen dar. Sie bilden in ihrer Gesamtheit das repräsentativste Binnendünen- und Binnenflugsandgebiet und eines der größten Zwergstrauchheide-Ökosysteme Deutschlands, und die dortigen Pionier- und Sukzessionsstadien der Dünen und Binnensandfelder weisen eine einzigartige Vollständigkeit, einschließlich der kompletten Wirbellosenfauna der mitteleuropäischen Binnendünenzonen, auf (z.B. BEUTLER 1993a). Die Militärübungsplätze bilden mit den dort vorkommenden enormen Populationsgrößen des Ziegenmelkers (sowie auch von Wiedehopf, Raubwürger, Heidelerche, Brachpieper, Steinschmätzer u.a.) überregional bedeutende Populationszentren und stellen eine wichtige Gen-Reserve zur Stützung der lokalen Population dar.
Der Ziegenmelker (als nur eine Leitart der Sandheiden) benötigt große zusammenhängende Lebensräume, da diese sehr reviertreue Art bei Revierverlust (z.B. durch Vegetationsaufwuchs) versucht, möglichst in der Nähe ein neues Revier zu besetzen (vgl. TODTE & HARZ 1998). Ähnliches trifft auch auf die Arten Wiedehopf und Raubwürger zu. Somit ist der Erhalt großer Flächen mit geeigneten Habitatstrukturen notwendig und besonders auf den TÜP potentiell großflächig möglich.
Zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten kommen in Brandenburg heute nur noch auf den TÜP vor, da ihnen ursprüngliche Lebensräume etwa in den früheren offenen Kiefernheiden Brandenburgs durch Eutrophierung und Intensivierung der Forstwirtschaft bereits seit Jahrzehnten verloren gegangen sind. Tatsächlich liegt hierin der oft hervorgehobene hohe naturschutzfachliche Wert der TÜP-Flächen gerade darin begründet, und gerade deshalb wurden auch die meisten brandenburgischen TÜP als Naturschutzgebiete (NSG) einstweilig gesichert. Vor allem durch den Schutz von noch intakten Populationen - so auf den TÜP - kann einer gefährdeten Art wirksam geholfen werden! Da zudem der Ziegenmelker große Lebensräume

beansprucht, die sich mosaikartig aus unterschiedlichen Trockenbiotopen zusammensetzen, können von den Schutzmaßnahmen weitere Arten profitieren.

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß - ähnlich wie beim Wiedehopf (vgl. ROBEL & RYSLAVY 1996) - neben den Truppenübungsplätzen auch die Tagebauvorfelder für den Ziegenmelker anscheinend eine nicht unerhebliche Bedeutung haben. Zwar liegen diesbezüglich für Brandenburg erst wenige Daten vor (z.B. O-/SO-Rand Tagebau Cottbus-Nord 7 sM im Jahr 1995; R. Zech, S. Rasehorn), doch würde eine intensive Ziegenmelkererfassung auf den nicht gerade wenigen brandenburgischen Tagebauvorfeldern vermutlich bemerkenswerte Bestände aufzeigen. Diese lägen mit Sicherheit nicht in den Dimensionen der TÜP-Bestände, doch sehr wahrscheinlich um ein Vielfaches höher als in Kiefernforsten.

5.4. Schutz- und Pflegemaßnahmen

Die Sukzessionsprozesse und der damit verbundenen Vegetationveränderungen auf dem TÜP "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" werden sich langfristig negativ auf den Bestand des Ziegenmelkers - aber auch auf die Bestände anderer, z.T. hochgradig gefährdeten Arten wie Wiedehopf, Raubwürger, Brachpieper, Heidelerche - auswirken. Kurz- bis mittelfristig wird die Ziegenmelkerdichte vermutlich zunächst sogar noch zunehmen, da sich auf den derzeit unbesiedelten Sandflächen und Sandheiden Vorwälder entwickeln werden. Andererseits wird die Vegetation in den derzeit vorherrschenden Vorwäldern vermutlich schon in den nächsten 10-20 Jahren für den Ziegenmelker zu hoch und zu dicht werden, so daß diese Flächen zunehmend unbesiedelt bleiben werden.
So stellt sich für die ehemaligen TÜP die "Gretchenfrage", ob ausschließlich Prozeßschutz auf der gesamten Fläche in den nächsten Jahrzehnten ablaufen soll und damit aber auch ein Großteil an hochgradig gefährdeten (z.T. bereits als verschollen geglaubten) Arten- und Lebensgemeinschaften wieder verschwinden würden (wie zuvor in der agrar- und forstwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft) oder ob aus Naturschutzsicht diese Biozönosen zumindest in Teilbereichen der TÜP erhalten werden sollten? Hierzu gibt es bereits diverse, auch konträre Meinungsäußerungen (z.B. PRIES 1994, BIBELRIETHER 1994, STRUNZ 1994).
Die Antwort sollte aus Naturschutzsicht in der so oft zitierten "Biodiversität" zu finden sein. Biodiversität setzt ein möglichst vielfältiges Mosaik an Biotoptypen voraus, und dieses Mosaik sollte auf den großflächigen TÜP (wie z.B. "Jüterbog- West", "Jüterbog-Ost", "Lieberose") Schutzzweck und Schutzziel zugleich sein. Einige Flächen wären in Teilbereichen der natürlichen Sukzession (Prozeßschutz) zu überlassen, damit sich z.B. arten- und strukturreiche Sukzessionswälder entwickeln können. Auf den beiden Jüterboger TÜP bieten sich für eine ungestörte Sukzession die gegenwärtig bereits 5-20jährigen Birkenvorwälder und bis zu 40jährigen lückigen Kiefernwälder an. Auf einer mittlerweile ca. 6.000 ha großen Fläche wäre die natürliche Regeneration von Tieflandswäldern (d.h. perspektivisch "echte Urwälder") möglich, ohne daß hier zuvor eine flächendeckende und fast unbezahlbare Munitionsbergung erfolgen müßte. Hinzu kommen die - nicht zu den eigentlichen (ehemals) genutzten Übungsflächen (Schießplatzflächen) zählenden - umgebenden Sicherheitszonen, die zum überwiegenden Teil Kiefern- bzw. Kiefernmischwalder darstellen.
Der natürlichen Wiederbewaldung (Prozeßschutz) ist auf den TÜP großflächig Raum zu geben, soweit dies dem Ziel der Erhaltung von Offenlandlebensräumen nicht entgegensteht (vgl. DRL 1993). Um jedoch die wertvollen Lebensgemeinschaften der Sandheiden zu erhalten, sind partiell Pflegemaßnahmen notwendig, die auch Arten mit großen Raumansprüchen - wie beispielsweise

Ziegenmelker, Wiedehopf und Raubwürger - gerecht werden. Die Erhaltung von Offenlandschaften muß als grundsätzliches naturschutzfachliches Ziel verstanden werden.
Die TÜP-Flächen sind groß genug, um sowohl Prozeßschutz als auch Offenhaltung sinnvoll verwirklichen zu können! Flächenanteilig wäre eine Offenhaltung von 20-30 % der TÜP-Flächen als realistisch anzusehen und zugleich dem herausragenden Wert der vorhandenen Lebensgemeinschaften, der durch Untersuchungen gut belegt ist, entsprechend.

Nach heutigem Stand kann der Erhalt der Offenlandschaften auf TÜP nur für wenige und überwiegend kleine Flächen als gesichert gelten. Auf diesenTeilflächen wird die Offenhaltung durch Schaf- bzw. Rinderbeweidung praktiziert. Beispiele wie die TÜP "Döberitzer Heide", "Tangersdorfer Heide" oder "Lieberose" (Bereich Reicherskreuz) zeigen, daß selbst mit großem Aufwand nur sehr kleine Flächenanteile offen gehalten werden können. Der Erhalt hinreichend großer offener Sandflächen, Trockenrasen und Heideflächen, Dünenfelder und Vorwälder ist für das Land Brandenburg bisher nicht gesichert und ist deshalb als wichtiges Ziel des Naturschutzes zu formulieren. Da eine dauerhafte Offenhaltung größerer Flächen durch Beweidung sowohl kapazitiv und finanziell nicht möglich ist, sollte hierfür auf den Einsatz eines Feuermanagements zurückgegriffen werden. Teilbeweidung und Plaggen ist nur kleinflächig möglich (da kosten- und arbeitsintensiv). Der überwiegende Flächenanteil der oben prognostizierten 20-30% TÜP-Flächen kann realistischerweise nur durch Flämmen mosaikartig offen gehalten werden.

Die großflächigen Truppenübungsplätze, wie die TÜP "Jüterbog-West", "Jüterbog-Ost" und "Lieberose", stellen riesige Naturräume dar, in denen eine Wirtschaftsentwicklung nicht möglich ist, diese vielmehr der Gesellschaft als Gemeingut zur Verfügung stünden - z.B. als potentielle Nationalparks. Nach den 1994 von der IUCN verabschiedeten Kriterien für Nationalparks, würden diese einzigartigen Großräume diesen Status vollauf gerecht werden, denn folgende IUCN-Kriterien für Schutzgebietsmanagement-Kategorie II "Nationalpark" (vgl. PONGRATZ 1994) werden erfüllt:

- Schutzgebiet, das vorrangig zum Schutz von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet wird;
- Gebiet mit repräsentativem Beispiel bedeutender Naturregionen, Naturerscheinungen oder Landschaften von herausragender Schönheit, in denen Pflanzen- und Tierarten, Lebensräume und geomorphologische Erscheinungen von besonderer Bedeutung in geistig-seelischer, wissenschaftlicher, erzieherischer und touristischer Hinsicht sind;
- großflächiges Gebiet, das ein oder mehrere Ökosysteme umfassen sollte, die durch die bisherige Inanspruchnahme oder menschliche Nutzungen nicht wesentlich verändert wurden;
- Naturgebiet (Landfläche), das dazu bestimmt ist,
  die ökologische Unversehrtheit mehrerer Ökosysteme für jetzige und künftige Generationen zu erhalten,
  Nutzungen oder die Inanspruchnahme, die mit dem Zweck der Ausweisung des Gebietes unvereinbar sind, auszuschließen und
  Möglichkeiten für geistig-seelische Erfahrungen sowie Forschungs-, Bildungs-, Erholungs- und besucherangebote zu schaffen, die alle mit Umwelt und Kultur vereinbar sein müssen.

Die Vorarbeiten für eine solchen Nationalpark ließen sich sicherlich nur mit Hilfe einer Stiftung bzw. eines Fördervereines realisieren, denn die brandenburgische Landesregierung alleine wäre dafür vermutlich finanziell überfordert.

Literatur

ALEX, U. & FLESCHNER, J. (1994): Zur Bedeutung von Zwergstrauchheiden und Sandoffenlandschaften für die Vogelwelt, dargestellt am Beispiel des Truppenübungsplatzes Altengrabow. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **3**: 23-26

BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula Verlag, Wiesbaden: 268-269

BERNDT, R. & WINKEL, W. (1977): Glossar für Ornitho-Ökologie. - Vogelwelt **98**: 161-162

BEUTLER, H. (1992): Natur und Naturschutz auf Truppenübungsplätzen in Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **1** (1): 13-14

BEUTLER, H. (1993a): Die Wanderdüne auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog. Natur und Naturschutz auf Truppenübungsplätzen Brandenburgs, Folge 3. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **2** (2): 12-15

BEUTLER, H. (1993b): Verbreitung, Ausdehnung und Entstehung der rezenten Heiden in Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **2** (4): 10-14

BIBELRIETHER, H. (1994): Freiräume für die Natur. - Nationalpark **83** (2): 4-7

BRÜNNER, K. (1978): Zweijährige Untersuchungen an einer Population des Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus* in Mittelfranken. - Anz. Orn. Ges. Bayern **17**: 281-291

DAUNICHT, W. (1985): Zum Vorkommen des Ziegenmelkers *(Caprimulgus europaeus)* in Schleswig Holstein und auf der Fahlen Heide in Niedersachsen. - Corax **11**: 97-120

DECKERT, G. (1987): Ziegenmelker - *Caprimulgus europaeus*, L. 1758. In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena

DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck: 225-226

DRL - Deutscher Rat für Landespflege (Hrsg). (1993): Truppenübungsplätze und Naturschutz. - Schriftenr. Dt. Rat f. Landespfl., H. **62**: 13-25

DÜRR, T.; MÄDLOW, W.; RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **6** (2), Beil.

FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE (FGO) BRANDENBURG (1993): Die Avifauna des Stadt- und Landkreises Brandenburg - ein ornithologischer Kartenatlas ausgewählter Vogelarten 1990-1992. - Brandenburg: 112-113

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching

GÄTH, P. (1997): Klatscht oder knallt der Ziegenmelker Caprimulgus europaeus? - Limicola **11**: 298-300

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N.; BAUER, K.M. & BEZZEL, E. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9: Columbiformes - Piciformes. - Akad. Verlagsges. Wiesbaden: 643-663

GNIELKA, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. - Apus **7**: 145-239

GUGGISBERG, C.A.W. (1941): Wie entsteht das Flügelklatschen der Nachtschwalbe?. - Orn. Beob. **38**: 121-122

HOFFMANN, J. & KOSZINSKI, A. (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. - Waldsieversdorf: 148-149
KNEIS, P. (1993): Vogelkundliche Erstbewertung des Truppenübungsplatzes Zeithain (Gohrischheide, Nordsachsen). - Artenschutzreport, H. 3
LÖCHER, H. (1992): Ein Beitrag zur Verbreitung des Ziegenmelkers im ehemaligen Bezirk Leipzig. - Actitis **28**: 43-48
LÜTKEPOHL, M. & PRÜTER, J. (1997): Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide - ein Ausschnitt der historischen Kulturlandschaft Nordwestdeutschlands. - Ornithologen-Kalender **11**: 177-187
METEOROLOGISCHER UND HYDROLOGISCHER DIENST DER DDR (1953): Klimaatlas für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik. - Akademieverlag Berlin: Karten II-4, II-5, II-21
PONGRATZ, E. (1994): Nationalparke am Scheideweg. - Nationalpark **83** (2): 16-21
PRIES, E. & BUKOWSKY, N. (1993): Das Naturschutzgebiet Kleine Schorheide. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **4**: 23-31
REGIERUNGSPRÄSIDENT DETMOLD, OBERFINANZDIREKTION MÜNSTER & BRITISCHE RHEINARMEE (Hrsg.) (1992): Truppenübungsplatz Senne - Militär und Naturschutz. - Broschüre
RHEINWALD, G. (1993): Atlas der Verbeitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands - Kartierung um 1985. - Schriftenr. DDA **12**: 133
ROBEL, D. & RYSLAVY, T. (1996): Zur Verbeitung und Bestandsentwicklung des Wiedehopfes *(Upupa epops)* in Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **5** (4): 15-23
SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. - Berlin
SCHLEGEL, R. (1969): Der Ziegenmelker. - Neue Brehm-Bücherei **406**. Ziemsen-Verlag, Wittenberg, 20 S.
SCHOLZ, E. (1962): Naturräumliche Gliederung Brandenburgs
SEIFERT, H. (1990): Bestandsaufnahme des Ziegenmelkers *(Caprimulgus europaeus)* auf dem Truppenübungs- und -schießplatz Haltern. - Charadrius **26**: 107-110
STEINKE, G. (1981): Zum Vorkommen des Ziegenmelkers *(Caprimulgus europaeus)* im Steckby-Lödderitzer Forst mit Bemerkungen zur Fortpflanzung und Beringung. - Orn. Jber. Mus. Heineanum **5/6**: 37-48
STRUNZ, H. (1994): Mehr genutzt als geschützt - Truppenübungsplätze in Deutschland. - Nationalpark **83** (2): 8-12
TODTE, I. & HARZ, M. (1997): Analyse der Ringfunde in Ostdeutschland beringter Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*. - Ber. Vogelw. Hiddensee **14**: 47-51
VOOUS, K.H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. - Hamburg u. Berlin.
WITT, K.; BAUER, H.-G.; BOYE, P.; HÜPPOP, O. & KNIEF, W. (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 2. Fassung. - Ber. Vogelschutz **34**: 11-35

SUSANNE OEHLSCHLAEGER, Malplaquetstraße 28, 13347 Berlin
TORSTEN RYSLAVY, Dorfstraße 20, 14778 Roskow

Zum Vorkommen des Schlagschwirls *(Locustella fluviatilis)* im Oberspreewald

THOMAS NOAH

Zusammenfassung

Im Jahr 1998 erfolgte erstmals eine flächendeckende Erfassung des Schlagschwirls im NSG "Innerer Oberspreewald". Es wurden 72 Reviere und weitere 15 Singplätze kartiert. Die Verteilung im Raum wird auf einer Karte dargestellt und kurz besprochen. In Anbetracht der Schwierigkeit einer vollständigen Erfassung, wird der Bestand auf 90-100 Reviere geschätzt. Weitere Fragen zur Bestandsentwicklung im Untersuchungsgebiet und Hinweise zur Erfassung des Anteils unverpaarter Männchen werden andiskutiert. Schließlich wird das Vorkommen in landesweiten Zusammenhang gebracht und seine überregionale Bedeutung geschildert.

1. Einleitung

Der Schlagschwirl, dessen Verbreitungszentrum in Osteuropa liegt (GLUTZ & BAUER 1991), gilt als Leitart der halboffenen Flußniederungen (FLADE 1994). Er zeigt seit Beginn dieses Jahrhunderts eine, von mehreren Unterbrechungen gekennzeichnete, westwärts gerichtete Arealexpansion, die auch gegenwärtig fortgesetzt wird (zusammenfassend bei BAUER & BERTHOLD 1996). Innerhalb einer früheren Ausbreitungswelle wurde die Art im Jahr 1916 erstmals in Brandenburg festgestellt (HESSE 1916). Nur acht Jahre nach diesem Ereignis verhörte SCHIERMANN (1924) einen Schlagschwirl im Unterspreewald. Abgesehen von einer Beobachtung im Jahre 1938 (V. Wendland in OTTO 1984) wurden bis Anfang der 1970er Jahre keine weiteren Feststellungen aus dem Spreewald bekannt. Nach OTTO (1984), der sämtliche Daten bis 1980 zusammenstellte, nahm anschließend "... die Zahl der Beobachtungen in erstaunlichem Maße zu ".
In der Folgezeit wurden zwar nahezu alljährlich , meist wohl "zufällig" singende Männchen bemerkt und ab 1990 auch mehrere, z.T. länger besetzte Reviere registriert, doch fehlten neben Bruthinweisen auch großräumigere Erfassungen des überwiegend sehr schwer erreichbaren Gebietes.
So blieb der Status dieser biogeographisch hochinteressanten Art im mit zahlreichen geeigneten Lebensräumen ausgestatteten Spreewald bislang völlig ungeklärt und reichte nicht über vage Vermutungen hinaus. Anläßlich dieses Defizites erfolgte 1998 eine flächendeckende Kartierung im Oberspreewald, deren überaschendes Ergebnis anschließend dargestellt wird.

2. Gebiet

Innerhalb des in Ober- und Unterspreewald eingeteilten Biosphärenreservates Spreewald nimmt das NSG "Innerer Oberspreewald" den zentralen Bereich der zwischen der Stadt Lübben und der Streusiedlung Burg gelegenen Flußniederung ein (Abb. 3). Dieser als Untersuchungsgebiet

(UG) ausgewählte Raum ist 5769,60 ha groß. In dieses Areal integriert sind drei Totalreservate mit insgesamt 524,80 ha. Verwaltungspolitisch gehören etwa 70 % dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz (OSL) und 25 % dem Landkreis Dahme-Spreewald (LDS) an. Im äußersten Nordosten berührt der Landkreis Spree-Neiße (SPN) das Gebiet.
Das sich in Folge seiner geologischen Entstehung von Südost nach Nordwest erstreckende UG dehnt sich bis auf maximal 17,1 km aus. Die größte Breite beträgt von Südwest nach Nordost 6,8 km. Aufgrund des außerordentlich geringen Gefälles (15 cm / km), bei einer Höhe zwischen 47,6-53,0 m ü.NN konnte sich die Spree postglazial in eine Vielzahl von Flußarmen aufspalten. Ständige dynamische Umverlagerungen der Wasseradern führten zur Bildung eines in sich geschlossenen Binnendeltas, dessen Ausprägung in Mitteleuropa keine Entsprechung findet. Im UG sind 443 km Flußläufe erster Ordnung ausgewiesen. Weitere gleichmäßig angelegte Entwässerungsgräben und kleinere Kanäle, häufig bereits stark verlandet, sind untereinander vernetzt und prägen das Landschaftsbild. Mit der Errichtung mehrerer Talsperren im Oberlauf der Spree, blieben die periodischen Winterhochwasser seit 1970 aus. Ferner führte die Anlage von Polderflächen (Stauabsenkung Süd, Kleines und Großes Gehege) und der Bau von drei Schöpfwerken zu starken ökologischen Beeinträchtigungen. Mehrere gleichmäßg verteilte Staugürtel halten den Wasserstand ganzjährig auf einem, durchschnittlich nur wenige Dezimeter unter der Geländeoberfläche liegenden konstanten Niveau. Abgesehen von durch Moorsackungen entstandenen Flachgewässern (z.B. im Kleinen Gehege), sind größere Überschwemmungen lediglich nach ergiebigen Niederschlägen festzustellen. Dennoch entwickeln sich im Frühjahr, insbesondere im Südosten des UG viele kleinere Temporärgewässer, die den Moorböden bis weit in den Sommer einen frischen bis nassen Charakter verleihen. Bei einer jährlichen Niederschlagsmenge von etwa 525 mm gehört das UG zum kontinental geprägten ostdeutschen Binnenklima. Die hohe Luftfeuchtigkeit erklärt sich aus dem Wasserreichtum der Landschaft.
Wälder, Forsten und Laubgebüsche unterschiedlichster Ausprägungen, Altersklassen und Entwicklungsstufen stocken auf knapp der Hälfte des UG. Dominante Waldgesellschaften sind neben Erlenforsten, Erlen-Eschen- und Erlenbruchwälder. Der Anteil der Erle am gesamten Baumartenspektrum liegt bei über 90 %. Landwirtschaftliche Nutzung erfolgt nahezu ausschließlich auf Grünlandbasis. Die Hälfte des UG unterliegt dieser Nutzungsform, doch beträgt der Anteil aufgelassener Bereiche insbesondere auf den kleinparzellierten, schwer zugänglichen Standorten derzeit etwa 30 %. Typische Wiesengesellschaften sind Schlankseggenriede und Rohrglanzgraswiesen. An vielen Stellen ist das Landschaftsbild durch verbuschte Geländepartien geprägt, da die Bewirtschaftung zuweilen seit Jahrzehnten eingestellt wurde. Im Zusammenhang mit dem Gewässerlabyrint verleiht die Vielzahl der Aspekte in Form von Baumzeilen, flußbegleitenden Gehölzen, Busch- und Baumgruppen, Heckenrelikten, Solitärgehölzen, frühen Sukzessionsstadien und ihre enge Verzahnung untereinander dem UG einen großparkartigen Charakter.

In der folgenden Übersicht ist die gegenwärtige Flächenverteilung zusammenfassend dargestellt: (aus: Biotoptypenkartierung PEP Spreewald)

Gesamtfläche des UG: 5769,60 ha

Lebensraum	*Anteil / ha*	*Anteil / %*
Wälder, Forsten u.ä.	2570,49	45
- davon Vorwälder, Gebüsche u.ä.	580,17	
Grünland	2910,71	50
-davon aufgelassen	900,00 (eigene Schätzung)	
Wasser	173,00	3
Acker	57,70	1
Sonstiges (Gebäude, Straßen u.ä.)	57,70	1

3. Material und Methode

Eine Kartierung der Gesangsreviere im herkömmlichen Sinne (d.h. eine Begehung zu Fuß) erwies sich infolge der besonderen Geländespezifik (s.o.) nur auf kleinen Teilflächen als durchführbar. Darüber hinaus ließ der Zeitfaktor in Anbetracht der Ausdehnung des UG lediglich eine mit gewissen Einschränkungen verbundene Erfassung zu. So wurden zunächst alle im UG liegenden Wirtschafts- und Wanderwege zweimal mit dem Fahrrad abgefahren und dabei in regelmäßigen Abständen (ca. 300 m) für einige Minuten angehalten.

Der weitaus größte Teil des UG ist jedoch ausschließlich über das feinverzweigte Fließgewässernetz zugänglich. Hier kam ein mit Elektromotor angetriebener Spreewaldkahn zum Einsatz. Bei langsamer und nahezu geräuschloser, dem Schrittempo entsprechender Fortbewegung wurden, soweit möglich, sämtliche nicht weiter als 300 m voneinander entfernte Fließe zumindest einmal (meist aber mehrfach) durchfahren. Während der Rückkehr zum Ausgangspunkt wurde täglich eine andere Route gewählt, wodurch größere Teilflächen, ähnlich einer typischen Revierkartierung (z.B. DORNBUSCH 1971), recht genau kontrolliert werden konnten. Aufgrund der, in Abhängigkeit von Geländestruktur und Witterung bis zu 300 m weit hörbaren Gesangsstrophen (eigene Beobachtung), konnten insgesamt 95 % der potentiellen Vorkommens-gebiete untersucht werden. Die für die Auswertung relevante Kartierung erfolgte auf MTB-Basis (1:25.000) und fand zwischen dem 19.05.-12.06.1998 statt (insgesamt 75 Stunden Zeitaufwand).

Entsprechend der aktivsten Gesangsphase (nach MACKOWICZ 1989, zit. in GLUTZ & BAUER 1991) begann die Erfassung i.d.R. um 2.30 Uhr und endete gegen 7.00 Uhr MESZ. Zwar wurde meist bis 9.00 Uhr weiter kartiert, doch suchte ich das gesamte UG mindestens einmal in der Phase höchster Aktivität auf. Das hieraus gewonnene Verbreitungsmuster eignete sich hervorragend, bei Folgeexkursionen ohnehin unbesiedelte Teilareale (z.B. gehölzloses Weideland, geschlossene Hochwälder) zeitsparend auszuklammern.

Bezogen auf die kontrollierte Fläche ergibt sich daraus ein durchschnittlicher Aufenthalt von zwei Minuten / ha. Während etwa 80 % der beanspruchten Zeit auf die Erfassung vom Kahn aus entfielen, wurden für die Radtouren lediglich 13 % bzw. 7 % für die Kartierung zu Fuß verwandt. Klangattrappen kamen im Rahmen dieser Untersuchung nicht zum Einsatz.

Herrn H. Haupt bin ich für die kritischen Anmerkungen bei der Durchsicht des Manuskriptes dankbar. Frau A. Schäfer übermittelte freundlicherweise die Angaben zur Flächennutzung und erstellte die Karte. Ferner bin ich für die Überlassung von Daten aus früheren Jahren Herrn S. Weiß zu Dank verpflichtet, der mich ebenso wie Herr D. Ertel und A. Weingardt bei einigen Exkursionen im faszinierenden Morgennebel begleitete.



Abb. 1: Typisches Schlagschwirlhabitat im Oberspreewald Foto: T. Noah



Abb. 2: Schlagschwirl-Weibchen. Man beachte das intensive Färbungsmuster von Brust und Kehle. Foto: T. Noah

4. Ergebnisse und Diskussion

Der erste im UG singende Schlagschwirl wurde am 9. Mai verhört. Insbesondere bis zum 15. Mai wurden tagsüber an mehreren Stellen singende Männchen festgestellt, die für ein Auffüllen des Bestandes innerhalb kurzer Zeit sprechen. Nur an einem Tag singend registrierte, auf Durchzug deutende Männchen wurden in dieser Phase nicht bemerkt.
Die Gesangsaktivität blieb vom Eintreffen der ersten Vögel bis zum Ende der ersten Junidekade unvermindert hoch, klang aber im zweiten Junidrittel bereits deutlich ab. Gesang wurde letztmals am 13. Juli vernommen. Sicher nicht repräsentativ war die späteste Feststellung eines diesjährigen Individuums (Fängling) am 19. Juli.
Bereits bei den ersten Kontrollen zeichnete sich ein völlig neues Bild des Vorkommens und der Verbreitung des Schlagschwirls im UG ab. In einigen Gebieten war er deutlich häufiger als der Feldschwirl (*Locustella naevia*). Insgesamt wurden 87 singende Männchen (sM) erfaßt, wovon 72 Stellen durch eine mindestens einmalige, in über 90 % aber meist mehrfache positive Nachkontrolle als Reviere deklariert werden konnten. Während 12 Singplätze aus Zeitgründen nicht erneut aufgesucht wurden, lag der Anteil überzähliger Männchen auf den Revierkarten lediglich bei 3.
Angesichts der kurzen Gesangsphase verpaarter Männchen (GLUTZ & BAUER 1991) und darüber hinaus des daraus resultierenden eng bemessenen Erfassungszeitraumes mit seinen unweigerlich entstehenden Fehlerquellen (z.B. FLADE 1994), dürften die festgestellten Reviere die absolute Untergrenze des Vorkommens darstellen. Nach vorsichtigen Schätzungen siedelten 1998 etwa 90 bis 100 territoriale Männchen im UG. In diesem Zusammenhang sei beiläufig erwähnt, daß bei einer weiteren gezielten Artkartierung im benachbarten Unterspreewald dort 9 Reviere registriert wurden.
Die höchste Dichte erreicht der Schlagschwirl in den reich strukturierten Teilarealen im südöstlichen Teil des UG (vgl. Abb. 3). So wurden im Raum Leipe von einem Punkt aus bis zu 4 sM lokalisiert. Interessanterweise gelangen die meisten bei OTTO (1984) erwähnten Feststellungen ebenfalls in diesem Gebiet. Typischerweise siedelten die Schlagschwirle geklumpt als "Gesangsgruppen". Häufig lag die Entfernung der Singwarten deutlich unter 300 Meter. Isolierte Einzelvorkommen, die offenbar nicht in akustischem Kontakt zueinander standen, waren Ausnahmen. Auf Siedlungsdichteangaben einzelner Teilflächen wird bewußt verzichtet, da die Art sich offensichtlich an schwer quantifizierbaren Saum- und Einzelstrukturen orientiert und eine willkürliche Trennung in verschiedene Lebensräume ungeeignet erschien. Bis auf wenige Ausnahmen lagen sämtliche Reviere bzw. Singplätze in unmittelbarer Nähe zu Flußufern in halboffenem bis offenem Gelände. Desweiteren wurden auch Randbereiche geschlossener Wälder besiedelt, während die Zentren derselben keine Vorkommen aufwiesen (vgl. Abb. 3). Dies dürfte auf das weitestgehende Fehlen einer geschlossenen Krautflur zurückführbar sein (GLUTZ & BAUER 1991).
Hinsichtlich des Anteils verpaarter Männchen in größeren Lokalpopulationen liegen bislang kaum Informationen vor (GLUTZ & BAUER 1991). Von 10 näher untersuchten Gesangsrevieren im Nordwesten des UG sangen 5 Männchen bis mindestens 20. Juni sehr ausdauernd, z.T. auch tagsüber. Sie wechselten häufig die Singwarte und waren augenscheinlich unverpaart. In den anderen 5 Revieren wurden an 13 Kontrolltagen (09.05.-18.06.) nur zwischen 1-4 sM konstatiert. Bei einigen kurzen Klangattrappenprovokationen (in der Nähe der bekannten Singwarte) reagierten alle (!) Männchen (?) sofort durch Warnrufe bzw. subsongartiges Ansingen (vgl. FLADE & JEBRAM 1995). Innerhalb der Teilpopulation konnte auch ein indirekter Brut-

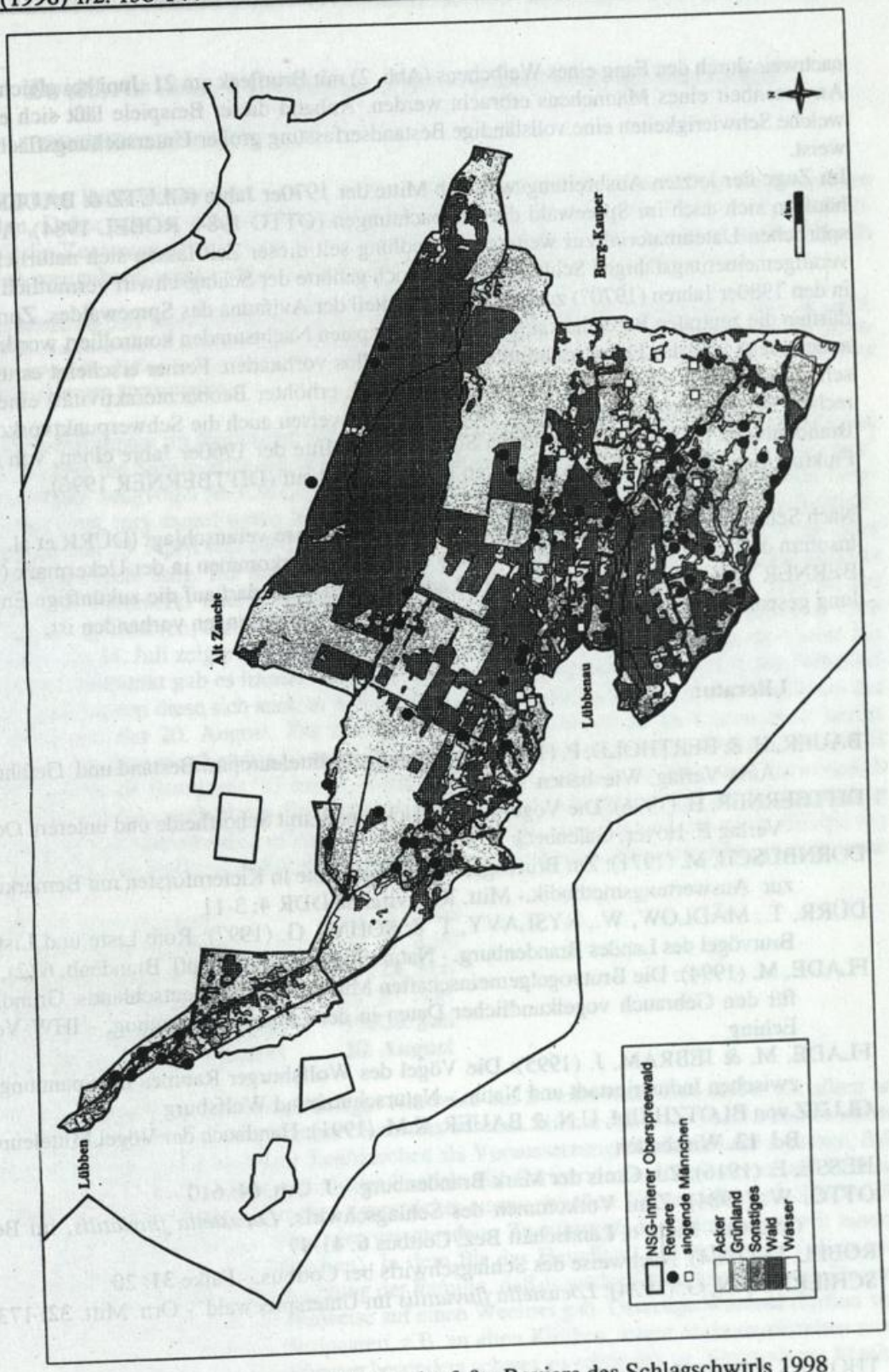


Abb. 3: Karte des Untersuchungsgebietes und erfaßte Reviere des Schlagschwirls 1998

nachweis durch den Fang eines Weibchens (Abb. 2) mit Brutfleck am 21. Juni bei gleichzeitiger Anwesenheit eines Männchens erbracht werden. Anhand dieser Beispiele läßt sich erahnen, welche Schwierigkeiten eine vollständige Bestandserfassung großer Untersuchungsflächen aufweist.

Im Zuge der letzten Ausbreitungswelle ab Mitte der 1970er Jahre (GLUTZ & BAUER 1991) häuften sich auch im Spreewald die Beobachtungen (OTTO 1984, ROBEL 1984). Aus dem spärlichen Datenmaterial zur weiteren Besiedlung seit dieser Zeit lassen sich natürlich keine verallgemeinerungsfähigen Schlüsse ziehen. Doch gehörte der Schlagschwirl vermutlich bereits in den 1980er Jahren (1970?) zum festen Bestandteil der Avifauna des Spreewaldes. Zum einen dürften die zentralen Bereiche kaum während der späten Nachtstunden kontrolliert worden sein, andererseits war das Lebensraumpotential zweifellos vorhanden. Ferner erscheint es unwahrscheinlich, daß erst in den 1990er Jahren (bei stark erhöhter Beobachteraktivität) eine regelrechte "Bestandsexplosion" erfolgte. Beispielsweise weisen auch die Schwerpunktvorkommen Brandenburgs im Unteren Odertal bei Schwedt seit Mitte der 1960er Jahre einen, von kurzen Fluktuationen unterbrochenen, positiven Bestandstrend auf (DITTBERNER 1996).

Nach Schätzungen wurden für Brandenburg 400-600 Reviere veranschlagt (DÜRR et al. 1997). Insofern dürfte der Bestand des Spreewaldes neben dem Vorkommen in der Uckermark (DITTBERNER 1996) zum bedeutendsten des Landes zählen. Man darf auf die zukünftige Entwicklung gespannt sein, zumal der Lebensraum für weitere Ansiedlungen vorhanden ist.

Literatur

BAUER, H. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. - Aula-Verlag, Wiesbaden

DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. -Verlag E. Hoyer, Galenbeck

DORNBUSCH, M. (1971): Zur Brutvogel - Siedlungsdichte in Kiefernforsten mit Bemerkungen zur Auswertungsmethodik.- Mitt. IG Avifauna DDR 4: 3-11

DÜRR, T., MÄDLOW, W., RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **6** (2), Beil.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching

FLADE, M. & JEBRAM, J. (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. - Naturschutzbund Wolfsburg

GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. **12**. Wiesbaden

HESSE, E. (1916): Zur Ornis der Mark Brandenburg. - J. Orn. **64**: 610

OTTO, W. (1984): Zum Vorkommen des Schlagschwirls, *Locustella fluviatilis*, im Bezirk Cottbus. - Natur u. Landschaft Bez. Cottbus **6**: 41-47

ROBEL, D. (1984): Nachweise des Schlagschwirls bei Cottbus. - Falke **31**: 20

SCHIERMANN, G. (1924): *Locustella fluviatilis* im Unterspreewald. - Orn. Mitt. **32**: 173

THOMAS NOAH, Bergstr. 6b, 15910 Schlepzig

Zweitbrut beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*) im Havelland

TORSTEN LANGGEMACH

Zweitbruten beim Turmfalken sind in Mitteleuropa bisher relativ selten sicher nachgewiesen worden. Daher scheint ein gut dokumentierter Nachweis aus dem Jahr 1998 erwähnenswert. Durch die Zusammenführung der Beobachtungen verschiedener Ornithologen ergibt sich ein zeitlich weitgehend vollständiger Überblick über die gesamte Reproduktionszeit.

Für die Mitteilung ihrer Daten zum Brutgeschehen im NSG "Havelländisches Luch" danke ich: T. Bich, B. und P. Block, W. Jaschke und T. Ryslavy. Gleichfalls danke ich B. Hartung, U. Hein und G. Klammer für die Bereitstellung unveröffentlichter Informationen über Zweitbruten beim Turmfalken, ebenso allen Befragten, die zumindest Negativmeldungen übermittelten.

Das Turmfalkenpaar im Nistkasten an einem der Beobachtungstürme im NSG "Havelländisches Luch" begann die Saison mit einer ausgesprochen frühen Brut. Bereits am 28. April waren fünf, ca. fünftägige Jungvögel im Kasten; am 27. Mai verließ der erste der vier noch lebenden Jungvögel das Nest, tags darauf waren auch alle übrigen ausgeflogen. Es errechnet sich ein Schlupfdatum um den 23. April und ein Legedatum um den 25. März. Die Nestlingszeit war mit etwa 34-35 Tagen recht lang. Bei regelmäßiger Sichtung der Familie im näheren Brutplatzumkreis bahnte sich unbemerkt eine Zweitbrut im selben Kasten an. Etwa auf den 20. Juni ist der Legebeginn zu datieren, denn am 21. Juli waren wieder kleine Junge im Kasten zu hören. Eine Kontrolle am 24. Juli zeigte die Anwesenheit von drei Jungen, die etwa 4-5 Tage alt waren. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es immer noch Beobachtungen der ersten Jungvögel in der Nähe; bis Anfang Juli hielten diese sich auch in unmittelbarer Brutplatzumgebung auf. Ausflugdatum der Zweitbrut war der 20. August. Zur besseren Übersicht nachfolgend die Chronologie beider Bruten nach bekannten (Fettdruck) und errechneten Daten. Die Berechnung folgt MAKATSCH (1974), der für die Brutdauer "27 bis 31, meist 29 Tage", und für die Nestlingszeit "gewöhnlich 27-30, gelegentlich auch einige Tage länger" nennt. Es ist zu beachten, daß die Rückrechnung nur anhand von Mittelwerten erfolgt und weder der natürlichen Spanne zwischen Ablage des ersten und letzten Eis bzw. Schlupf derselben noch individuellen Abweichungen gerecht wird.

Legedatum der Erstbrut:	ca. 25. März
Schlupfdatum der Erstbrut:	ca. 23. April
Ausflugdatum der Erstbrut:	**27./28. Mai**
Legedatum der Zweitbrut:	ca. 20. Juni
Schlupfdatum der Zweitbrut:	**19./20. Juli**
Ausflugdatum der Zweitbrut:	**20. August**

Im Schrifttum gibt es nur wenige belegte Hinweise auf Zweitbruten. Dies dürfte vor allem an den Problemen liegen, die ein sicherer Nachweis bereitet. Hierzu zählt das Fehlen individueller Farbmarkierungen oder sonstiger Kennzeichen als Voraussetzung für die sichere Aussage, daß es sich zweimal um dieselben Individuen handelt. Ein Partnerwechsel nach der ersten Brut ist ohne derartige Individualkennzeichen kaum sicher auszuschließen. So versieht auch SIEGNER (1995) seine Beobachtungen über vier verschiedene Zweitbruten des Turmfalken mit einem Fragezeichen (1989-93, bei München). In dem für das Havelland beschriebenen Fall zeigte zumindest die regelmäßige Beobachtung der Familie, daß es weder Revierkämpfe noch längere Abwesenheit eines Partners als Hinweise auf einen Wechsel gab. Derartige Wechsel dürften vor allem an Plätzen mit mehreren Brutpaaren, z.B. an alten Kirchen, kaum nachzuvollziehen sein, so daß hier der Beweis von Zweitbruten besonders schwer zu erbringen ist. Ein weiteres Manko

liegt wohl darin, daß für die meisten Betreuer von Brutplätzen oder Monitoringflächen die Saison mit der Beringung, spätestens aber mit dem Ausfliegen der Jungen beendet ist.

So lassen sich die wenigen bisher beschriebenen (wenn auch nicht in allen Fällen bewiesenen) Zweitbruten schnell aufzählen. ORTLIEB (1968) berichtete von zwei Zweitbruten im Jahr 1966 (Eisleben/Sachsen-Anhalt) und zieht die gute Nahrungssituation (Mäusejahr) und das außergewöhnlich warme Wetter als Ursache in Erwägung. Dieselben Gründe nennt GÜNTHER (1993/94), der eine Zweitbrut im Jahr 1993 (Ronneburg/Thüringen) verfolgen konnte. Hier gab es eine zusätzliche Begünstigung durch Zufütterung aus Menschenhand. KOSTRZEWA, R.& A. (1993) erwähnen (nach Information von H. Hasenclever) mehrere Zweitbruten und sogar eine Schachtelbrut, bei der die Jungen der ersten Brut noch nicht ausgeflogen waren, während im hinteren Teil des Nistkastens das Weibchen erneut ein Gelege bebrütete (1990, Bielefeld/Nordrhein-Westfalen). Unveröffentlicht sind die Informationen von G. Klammer, der 1998 (also im Jahr der Zweitbrut im Havelland) zwei erfolgreiche Zweitbruten im östlichen Saalkreis (Sachsen-Anhalt) in Gittermasten fand. Ein dritter Platz mit einer wahrscheinlichen Zweitbrut in diesem Jahr wurde in Leuben (Sachsen) bekannt. Nach erfolgreichen Bruten zweier Paare an einer Kirche (je 7 Junge!), gab es an einem der beiden Plätze ein zweites Gelege mit 3 Eiern, die jedoch nicht befruchtet waren und nach langer Überbütung verlassen wurden (B. Hartung). Ebenfalls erfolglos war die Zweitbrut, die U. Hein im Jahr 1989 im Kreis Potsdam-Land fand. Das Zweitgelege in einem am Baum hängenden Nistkasten wurde verlassen. Zumindest scheint diese Zweitbrut der erste beschriebene Fall für die Mark Brandenburg zu sein.

Alle übrigen Informationen im Schrifttum werden als unsicher bezeichnet (GLUTZ et al. 1989, ESCHHOLZ 1993, ERDMANN et al. 1998) oder finden nur allgemeine Erwähnung ohne genauere Beschreibung von Fällen (BEZZEL 1985, PIECHOCKI 1991). Auch die Befragung verschiedener Turmfalkenkenner in Berlin und Brandenburg erbrachte keine weiteren Resultate, bestenfalls wurden Nachgelege nach Verlust der ersten Brut erwähnt.

Soweit bekannt, fanden die bisher dokumentierten Zweitbruten überwiegend am selben Nistplatz statt. 13 Bruten im selben Nest steht nur ein einziger Wechsel gegenüber, indem ein Paar zuerst in einem Kunsthorst 12 m hoch in einem Gittermast brütete und für die zweite Brut einen Kolkrabenhorst im selben Mast in 28 m Höhe nutzte (G. Klammer, schr.).
Abschließend sei noch einmal dazu aufgerufen, die Möglichkeit von Zweitbruten beim Turmfalken im Auge zu behalten und ggf. Zweitbruten durch späte Kontrollen der Nistplätze zu bestätigen. Vor allem auf Kontrollflächen, auf denen die Brutvögel zu hohem Prozentsatz markiert sind und individuell identifiziert werden können, sind so sichere Belege zu erbringen. Die Wahrscheinlichkeit für solche Zweitbruten ist in guten Turmfalkenjahren, zu denen das Jahr 1998 zweifellos gehört, größer als in anderen.

Literatur

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. - Aula-Verlag, Wiesbaden

ERDMANN, G., GLEINICH, W. & WERNER, F. (1998): Turmfalke - *Falco tinnunculus* L., 1758. - in STEFFENS, R., SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (1998): Die Vogelwelt Sachsens. - Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm

ESCHHOLZ, N. (1993): Ergebnisse des Nistkastenprogramms für Turmfalken *Falco t. tinnunculus*, L. 1758. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb., Sonderh. 2/1993:19-23

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K.M. und BEZZEL, E. (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band **4**, Falconiformes. - Aula, Wiesbaden

GÜNTHER, R. (1993/94): Ungewöhnliches Verhalten und Nachweis einer zweiten Jahresbrut beim Turmfalken, *Falco tinnunculus* L.. - Thür. orn. Mitt. **43/44:** 85-86
KOSTRZEWA, R. & A. (1993): Der Turmfalke: Überlebensstrategien eines Greifvogels. - Aula-Verlag, Wiesbaden
MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. - Bd. 1., Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul
ORTLIEB, R. (1968): Erfreuliche Zunahme und Zweitbruten des Turmfalken. - Falke **15:** 139
PIECHOCKI, R. (1982): Der Turmfalke. - Neue Brehm-Bücherei **116**, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg
SIEGNER, J. (1995): Zweitbruten beim Turmfalken *Falco tinnunculus*? - Garmischer vogelkdl. Ber. **24:** 24-26

DR. TORSTEN LANGGEMACH, 14712 Rathenow, Puschkinstraße 27

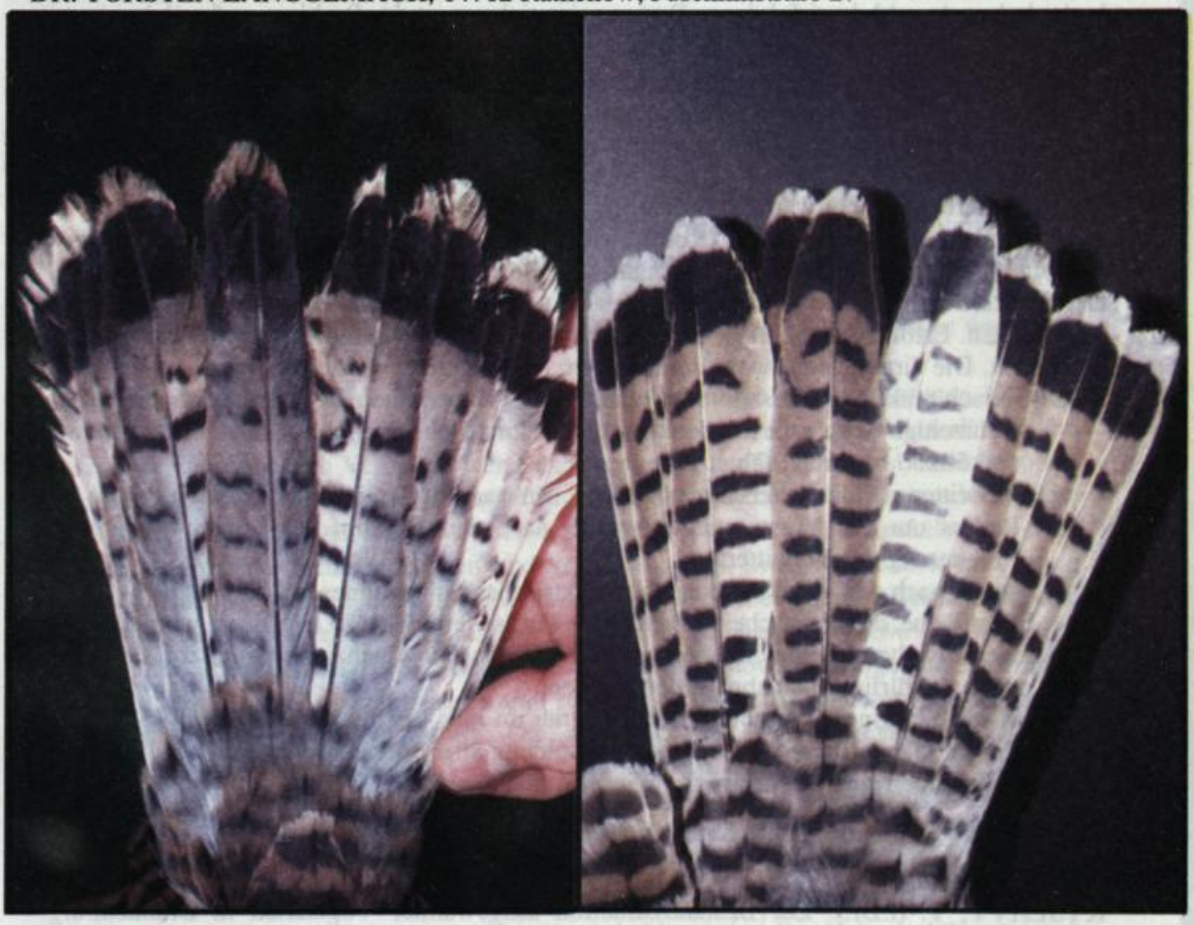


Abb. 1 (links): Steuer eines diesjährigen Turmfalken-Männchens mit ausgeprägten Merkmalen des Alterskleides (vgl. Limicola **12**: 85-86). Juni 1998, Rathenow/HVL Foto: T. Langgemach

Abb. 2 (rechts): Steuer eines diesjährigen Turmfalke-Weibchens, bei dem linksseitig die zweite Steuerfeder mit der Unterseite nach oben verdreht ist. August 1998, Annenwalde/UM
Foto: T. Langgemach

(*Anmerkung:* Beide Fotos beziehen sich nicht auf den Inhalt des vorstehenden Artikels.)

Nochmals - Bemühungen zum Schutz von Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg

MANFRED KOLBE

Die Brutsaison 1998 ist erneut Anlaß, auf die absolute Möglichkeit des Auftretens brütender Wiesenweihen in fast allen Landesteilen hinzuweisen.
Es sind 1998 mindestens 7 Bruten bekannt geworden, wovon jedoch nur 2 Bruten erfolgreich verliefen (insg. 6 flügge Jungvögel). Alle Bruten fanden im Agrarraum (Wintergetreide, Grünland, Grünlandbrache, Ruderalflora) statt. Räumlich verteilten sich die Brutvorkommen vom Fiener Bruch, über das Havelland, den Luckauer Raum, die Neuzeller Aue bis hin zum Oderbruch. Aus der Uckermark und Westprignitz fehlen positive Meldungen, obwohl die Wiesenweihe dort als Brutvogel zu erwarten wäre.
In der hohen Anzahl der erfolglosen Bruten zeigt sich erneut das Problem, auf welches bereits SÖMMER (1996) hingewiesen hatte. Ausschlaggebend für einen Bruterfolg ist das rechtzeitige Melden brutverdächtiger Vögel, um durch Experten gezielt aktive Schutzmaßnahmen einleiten zu können! Deshalb sollen alle Beobachtungen von Wiesen- und Kornweihen ab Mitte / Ende Mai sofort an die Naturschutzstation Woblitz (033089/41204, Hr. Sömmer) oder Vogelschutzwarte Buckow (033878/60257, Dr. Langgemach) gemeldet werden. Möglichst sollte Kontakt zu Weihenexperten gesucht werden: für die Region Cottbus K.-D. Gierach (Uckro, Dahmer Str. 10), für die Region Potsdam M. Kolbe (033239/703636), für den Raum südlich Berlin B. Ludwig (033762/71587), für die Uckermark und die übrigen Gebiete P. Sömmer (s.o.).
Der zweite Schritt ist die Lokalisierung des Brutgebietes und die Einleitung aktiver Schutzmaßnahmen. Erfolgt das nicht, ist die Vernichtung der Brut durch die Landwirtschaft vorprogrammiert. Die direkte Horstsuche sollte nur im Beisein eines Weihenexperten zu erfolgen!
K.-D. Gierach praktizierte das 1998 bei einer Brut in Wintergerste bei Luckau beispielhaft:

- rechtzeitige Absprache mit dem Landwirt; Horstsuche und Abstecken einer Schutzzone von 50x50 m durch Pfähle;
- Verwitterung mit Buttersäure und Menschenhaare im Bereich eines Zaunes, der im 3 m-Radius um den Horst errichtet wurde; nach dem Schlupf der Küken wöchentliche Erneuerung der Verwitterung;
- sofort nach der Mahd Aufbau eines elektrischen Schafzaunes um die 50x50m-Restfläche, der in entscheidendem Maße Füchse fernhielt! --> alle 3 Juv. wurden flügge!

Das Landesumweltamt stellt dem Landwirt für Ertragsausfälle finanzielle Mittel zur Verfügung. Diese müssen natürlich auch abgefordert werden.
Die Kornweihe trat in Brandenburg nach 1993 nur im Jahr 1997 als Brutvogel auf (S. Meißner in RYSLAVY i.Dr.). Um so wichtiger ist die Meldung aller brutverdächtigen Vögel dieser Art. Schutzmaßnahmen sind mit denen der Wiesenweihe identisch.

Literatur

RYSLAVY, T. (i.Dr.): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **7**

SÖMMER, P. (1996): Bemühungen zum Schutz der Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg.- Otis **4**: 170-171

MANFRED KOLBE, Dorfstr. 1, 14641 Groß Behnitz

Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See

HARTMUT HAUPT

Das Naturschutzgebiet Gülper See (Kreis Havelland) im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung „Untere Havel" besitzt als einziger natürlicher See in Brandenburg noch ausgedehnte vegetationsarme Uferbereiche mit Flachwasserzonen, die während der Wegzugzeit auch als Rastplätze für Watvögel große Bedeutung haben.
Während einer Exkursion zur Registrierung der anwesenden Wat- und Wasservögel, bemerkte ich am 6. August 1996 um 8.40 Uhr in der Gülper Bucht, bereits in großer Entfernung in einem gemischten Limikolentrupp der sich überwiegend aus Kampfläufern zusammensetzte, auch eine Limikole die nicht so recht in das Bild der mir bisher vertrauten Arten paßte. Daraufhin wurde die Beobachtungsentfernung schrittweise bis auf etwa 50 Meter verkürzt und der Vogel lange Zeit intensiv betrachtet. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Kennzeichen notiert. Während der Beobachtungszeit ging der Vogel überwiegend der Nahrungssuche nach, flog mit dem Trupp auch mehrfach auf, badete und pflegte ausgiebig sein Gefieder. Zeitweise war er aber auch hinter der spärlichen Ufervegetation für mich nicht sichtbar. War die Bestimmung als Schlammläufer bald möglich, so konnte die genaue Artenzugehörigkeit erst beim Vergleich der Aufzeichnungen mit der Literatur gefestigt werden, da zuvor keine eigenen Beobachtungserfahrungen mit den Schlammläuferarten vorhanden waren. Auf Grund der Seltenheit der Art informierte ich anschließend weitere Ornithologen. Da sich der Große Schlammläufer noch bis zum 11. August am See aufhielt, konnte er von vielen weiteren Beobachtern studiert und bewundert werden.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Vogels auf Grundlage der angefertigten Notizen. Körperform und Gestalt bildeten eine Mischung aus Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Pfuhlschnepfe, wobei je nach Verhaltensweise und Stimmung des Vogels meist der schnepfenartige, einige Male auch der wasserläuferartige Eindruck überwog. Die Nahrungssuche erfolgte schnepfenartig stochernd. Der Körper war etwa so groß wie der des Rotschenkels oder eines Kampfläuferweibchens, recht gedrungen und kräftig mit viel Brust und Bauch und wenig Schwanz. Auffallend war der lange dunkelgraue Schnabel, der bei genauer Betrachtung und Einschätzung noch ein wenig länger als die doppelte Kopflänge war (etwa + 130 % der Kopflänge). Das Spitzendrittel des Schnabels wirkte ganz leicht abwärtsgebogen und sah etwas plattgedrückt aus. Die hellgrauen Beine waren recht bekassinenartig kurz, was insbesondere zum schnepfenartigen Eindruck beitrug. Die Kopfzeichnung gestaltete sich durch einen schwarzbraunen Scheitel, auffallenden und recht breiten weißlichen Überaugenstreifen und einen schwarzgrauen Augenstreifen sehr markant. Der Mantel war schwarzbraun und ein Teil der Federn besaß schmale helle Säume. Die gesamte Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken war einheitlich rötlichbraun, im Farbton recht ähnlich wie bei einem zeitweise nebenstehenden Sichelstrandläufer *(Calidris ferruginea)* und Knutt *(Calidris canutu)* im Prachtkleid, nur ein wenig heller als wie bei diesen beiden Arten. Der Hals- und Brustbereich wirkte durch etwas ungleichmäßig verteilte dunkelgraue Federspitzen schmutzig. Der Steißbereich und die Unterschwanzdecken wiesen eine deutliche schwarze Querbänderung auf die seitlich noch gut sichtbar, in der Mitte vielleicht durch Abnutzung teilweise unterbrochen war. Die Flügelspitze überragte den Schwanz nicht und schloß mit dem Schwanz ab. Als der Limikolentrupp zwischenzeitlich einmal aufflog und der Schlammläufer auch einen kurzen

Bogen allein flog, war von ihm zwei Mal ein Einzelruf etwa wie „kiek" oder „kiiik" zu hören. Im Flug war ein vom Bürzel weit auf den Rücken reichender weißer Keil ähnlich wie beim Dunklen Wasserläufer sichtbar, die Armschwingen hatten einen schmalen weißen Hinterrand und die Beine überragten den Schwanz nur ein wenig. Besonders beim Abfliegen und Landen konnten eine schwarzweiße Querbänderung des Schwanzes und der Oberschwanzdecken erkannt werden, wobei auf den Schwanzfedern die schwarzen Anteile etwas überwogen. Als bei der Gefiederpflege die Schwanzoberseite mehrfach schräg zu mir zeigte, konnte sie nochmals gut betrachtet werden. Wieder überwog in der schwarzweißen Querbänderung der Schwarzanteil und die schwarzen Bänder waren erkennbar breiter als die weißen.
Obwohl es keine eigenen Erfahrungen mit der Bestimmung der Schlammläuferarten gab, sprachen nach dem Literaturvergleich (GLUTZ et al. 1977, KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1981, WILDS & NEWLON 1988) alle wesentlichen Kennzeichen für einen Großen Schlammläufer. Es handelte sich um einen Altvogel im abgetragenen Prachtkleid. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentierter Nachweis anerkannt.

Der Große Schlammläufer brütet in West- und Nordalaska, im äußersten Nordwesten Kanadas und im nordöstlichen Sibirien. Die hauptsächlichen Durchzugs- und Überwinterungsgebiete liegen im Bereich der pazifischen Küsten und an den westlichen sowie nördlichen Küsten des Golfs von Mexiko (GLUTZ et al. 1977, WILDS & NEWLON 1988). Aus Europa liegen die meisten Feststellungen von den Britischen Inseln vor, und in Mitteleuropa ist die Art eine seltene Ausnahmeerscheinung. In Deutschland wurden zuvor nur zwei Große Schlammläufer sicher bestimmt (ELVERS 1988, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990). Erstaunlicherweise glückten im September und Oktober 1996 je ein weiterer Nachweis an der Ostsee- bzw. Nordseeküste (BARTHEL 1996).

Literatur

BARTHEL, P. H. 1996: Bemerkenswerte Beobachtungen, Wegzug 1996. - Limicola **10**: 322-337.

BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990: Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. - Limicola **4**: 183-212

ELVERS, H. 1988: Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* in Berlin (West). - Limicola **2**: 145-147

GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & BEZZEL, E. 1977: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Wiesbaden

KÖNIGSTEDT, D. & MÜLLER, H. E. J. 1981: Wurde der Große Schlammläufer (*Limnodromus scolopaceus*) in Mecklenburg nachgewiesen? - Beitr. Vogelkde. **27**: 1-11

WILDS, C. & NEWLON, M. 1988: Die Unterscheidung von Großem und Kleinem Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* und *L. griseus*. - Limicola **2**: 125-145

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Zwei Kohlmeisenpaare *(Parus major)* brüten in Verkehrskegel in enger Brutnachbarschaft

WALDEMAR KOZLOWSKI

Im Juni 1997 wurde ich durch Herrn E. Balske (Jänschwalde) auf dessen Grundstück auf einen ungewöhnlichen Brutplatz der Kohlmeise aufmerksam gemacht. Unter einem Verkehrskegel, der zur Einfahrt auf dem Grundstück steht, befanden sich zwei Nester der Kohlmeise. Der Nestabstand betrug lediglich 7 cm! In beiden Nestern befanden sich 5 bzw. 4 bebrütete Eier. Der Kegelfuß hatte einen Durchmesser von 25 cm und an die Kegelspitze eine Öffnung von knapp 5 cm Durchmesser. Die Einfahrt wurde zur Brutzeit von Fußgängern und Autos an den Wochenenden stark frequentiert, da der Weg zu einem Motorcross-Gelände führt.
Als wir uns vom Verkehrskegel ca. 10 m entfernt hatten, suchten die Altvögel sofort den Kegel auf und schlüpften durch die Öffnung hinein. Sie verließen das Nest in der Zeit meiner Anwesenheit an diesem Tag nicht mehr.
Später teilte mir Herr Balske mit, daß die Jungvögel einer der beiden Bruten möglicherweise einer Hauskatze zum Opfer fielen. Die andere Brut verlief dagegen erfolgreich.

Da die Erstbruten nach BLASCHKE (1987) in der Regel im April getätigt werden und zudem die durchschnittliche Eizahl der Erstbruten weitaus höher ist, wird es sich bei diesen beiden Bruten um Zweitbruten handeln.
Nach BLASCHKE (1996) werden neben natürlichen Höhlen und Nistkästen auch "Höhlen" aller Art wie Briefkästen, Straßenlampen, Rohre, Sessel auf Müllkippen u.a.m. besetzt. Der Brutplatz "Verkehrskegel" (mit Öffnung an der Kegelspitze) kann als eine solche "Ersatzhöhle" angesehen werden.
Noch interessanter erscheint jedoch die unmittelbare Brutnachbarschaft zweier brütender Weibchen, da beide Nester nur 7 cm auseinanderlagen und sich in ein- und derselben "Bruthöhle" befanden. Ähnliches war in der Literatur nicht zu recherchieren.

Literatur

BLASCHKE, W. (1987): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena
BLASCHKE, W. (1996): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr. 3: 54-55

WALDEMAR KOZLOWSKI, W.-Pieck-Ring 42c, 03197 Jänschwalde

Ungewöhnlicher Nistplatz des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*)

TORSTEN LANGGEMACH

Der Zwergschnäpper gilt als Charakterart alt- und totholzreicher Buchenwälder oder anderer Laub- und Laubmischwälder mit geschlossener Kronenschicht und wenig ausgeprägtem Unterholz (BAUER & BERTHOLD 1997). FLADE (1994) nennt ihn als Leitart für Tiefland-Buchenwälder.

Die Nester des Zwergschnäppers befinden sich überwiegend in Rotbuchen (*Fagus silvatica*), in der Häufigkeit gefolgt von Eichen (*Quercus spec.*); daneben werden Linde (*Tilia spec.*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Ulme (*Ulmus spec.*), Birke (*Betula spec.*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Robinie (*Robinia pseudacacia*) und andere Laubbaumarten sowie verschiedene Nadelholzarten genutzt. Nadelbäume können regional gehäuft als Neststandort fungieren (siehe z. B. MÜLLER 1970). Die Höhe der Nester variiert zwischen 0,93 m (FLÖSSNER 1964) und 20 m (MEY & FLATH 1983) und liegt überwiegend zwischen 2 m und 10 m. Es werden Bäume unterschiedlichster Altersklassen genutzt. Unter 88 auswertbaren Nistplatzbeschreibungen im deutschen Teil des Verbreitungsgebietes (Quellen siehe unten) befanden sich 42 Nester in Baumhöhlen oder -halbhöhlen und sechs in Nistkästen. Der Übergang zwischen Höhlen und Halbhöhlen ist fließend, wobei innerhalb dieser Kategorie ein breites Spektrum von Möglichkeiten genutzt wird: ausgefaulte Astlöcher, Spalten, tiefe Astgabeln, Spechthöhlen oder -einschläge, Stamm- und Astbruchstellen, abstehende Rinde usw. 35 der ausgewerteten Nester waren freistehend, überwiegend in Wasserreisern und ähnlichen Strukturen, aber auch frei in einem Sadebaum (*Juniperus sabina*) (WEBER 1958), zwischen dem Stamm einer Erle und Hopfenranken (WESTPHAL 1977), im Stammbewuchs einer Eibe (*Taxus baccata*) (REISSLAND 1979) sowie in einer Efeuranke an einem Buchenstamm (BORGES & WITT 1988). Daneben fanden sich einzelne Nester in einem Strohschober (CHRISTOLEIT 1899), an einem bemoosten Felsblock (PRENN 1929, beide in GLUTZ et al. 1993), an einem Steilhang (ROHDE 1965), auf einem Balken in einem offenen Schuppen (MÜLLER 1979) sowie in einem Rüstloch einer alten Ruine (HOCKE 1895), die RUTSCHKE (1983) für das Kloster Chorin hält. GLUTZ et al. (1993) nennen weitere Brutplätze aus anderen Gebieten Mitteleuropas, darunter solche in Stammgabeln, in einer Felsnische und unter einem Verandadach.

Angesichts dieser Variabilität möglicher Neststandorte ist es fast erstaunlich, daß eine Nestanlage, wie sie im Sommer 1998 im Landkreis Oberhavel gefunden wurde, bisher offenbar nicht beschrieben ist. Am 25. Juni entdeckte ich am Westufer des Nehmitzsees ein Zwergschnäppernest im Wurzelteller einer umgestürzten Rotbuche (Abb.). Es war im sandigen Substrat auf der Unterseite des Wurzeltellers in eine kleine Nische eingefügt. Die Höhe über dem Erdboden lag bei etwa 1,10 m bzw. 1,30 m über der Mulde, welche der umstürzende Baum gerissen hatte. Die Entfernung zum Ufer des Nehmitzsees betrug nicht mehr als 1 m, was der Erfahrung von FLÖSSNER (1971) - Gewässernähe wird bevorzugt - entspricht. Der umgestürzte Brutbaum gehörte zu einem kleinen, mehr als einhundert Jahre alten Rotbuchenbestand; in einer Entfernung von 25 Metern begann ein etwas jüngerer Kiefern-Rotbuchen-Bestand mit eingestreuten Stieleichen (*Quercus robur*), Birken (*Betula pendula*) und Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*). Das Nest selbst hatte einen Außendurchmesser von 9 cm und eine ca.

4 cm tiefe Mulde. Es war aus trockenen Gräsern, kleinen Zweigen und Wurzeln und etwas Moos gefertigt. In der Mulde befanden sich vier Eier. Eine Nachkontrolle des Brutplatzes erfolgte am 14. Juli. Das Gelege hatte nur drei Jungvögel hervorgebracht, die inzwischen etwa sechs Tage alt waren, also um den 08. Juli geschlüpft waren. Bei einer Brutdauer zwischen 13 und 17 Tagen (FLÖSSNER 1964, MÜLLER 1970, MAKATSCH 1976) errechnet sich ein Zeitraum der Eiablage zwischen dem 22. und 26. Juni. Demnach dürfte das Gelege zum Zeitpunkt der Entdeckung gerade vollständig gewesen oder bestenfalls noch um ein Ei ergänzt worden sein. Da das Weibchen bereits fest brütete, ist ersteres anzunehmen. Während beider Aufenthalte in Nestnähe zeigten die Altvögel nur geringe Scheu. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß das Männchen der hellkehligen Form angehörte.

Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danke ich R. Altenkamp und J. Lippert.

Literatur

BANDEY, B. (1980): Ergebnisse von Nistkastenkontrollen in der Granitz bei Binz auf Rügen. - Orn. Rundbr. Meckl. **23:** 65-68

BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula-Verlag, Wiesbaden

BORGES, E. & WITT, K. (1988): Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) brütete 1987 im Berliner Botanischen Garten. - Orn. Ber. Berlin (West) **13:** 163-167

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching

FLÖSSNER, D. (1964): Über Nest und Gelege des Zwergschnäppers. - Falke **11:** 131

FLÖSSNER, D. (1971): Die Brutvögel des Naturschutzgebietes Stechlin. - Brandenburgische Naturschutzgebiete **13:** 1-13

GLUTZ von BLOTZHEIM, U., BAUER, K.M. & HAFFER, J. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. **13**. Passeriformes Teil 1. *Muscicapidae-Paridae*

HAUPT, H. (1988): Der Zwergschnäpper, *Ficedula parva*, im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. - Beeskower nat. wiss. Abh. **2:** 67-73

HOCKE, E. (1895): Kleinere Mitteilungen. - Z. Ool. **5:** 14-15

HÖLAND, J. & SCHMIDT, K. (1984): Zur Vogelwelt des Bezirkes Suhl, 5. Teil. - Suhl

KREISCHE, U. (1989): Brutnachweis des Zwergschnäppers im Vogtland. - Falke **36:** 308-309

LAMBERT, K. (1980): Brut des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) 1979 in der Sächsischen Schweiz.- Beitr. Vogelk. **26:** 352-354

MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas, Bd. 2. - Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul

MAUERSBERGER, G. (1964): Gesammelte Zwergschnäppernotizen. - Falke **11:** 127-130

MEY, E. & FLATH, R. (1983): Brutbiologische Beobachtungen bei einem Zwergschnäpperpaar (*Ficedula parva*) im Thüringer Wald. - Beitr. Vogelk. **29:** 50-51

MIERA, C. (1978): Zur Brutbiologie des Zwergschnäppers. - Falke **25:** 120-127

MÜLLER, S. (1970): Das Brutvorkommen des Zwergschnäppers bei Warnemünde 1964-1968. - Falke **17:** 76-82

Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See

HARTMUT HAUPT

Das Naturschutzgebiet Gülper See (Kreis Havelland) im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung „Untere Havel" besitzt als einziger natürlicher See in Brandenburg noch ausgedehnte vegetationsarme Uferbereiche mit Flachwasserzonen, die während der Wegzugzeit auch als Rastplätze für Watvögel große Bedeutung haben.

Während einer Exkursion zur Registrierung der anwesenden Wat- und Wasservögel, bemerkte ich am 6. August 1996 um 8.40 Uhr in der Gülper Bucht, bereits in großer Entfernung in einem gemischten Limikolentrupp der sich überwiegend aus Kampfläufern zusammensetzte, auch eine Limikole die nicht so recht in das Bild der mir bisher vertrauten Arten paßte. Daraufhin wurde die Beobachtungsentfernung schrittweise bis auf etwa 50 Meter verkürzt und der Vogel lange Zeit intensiv betrachtet. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Kennzeichen notiert. Während der Beobachtungszeit ging der Vogel überwiegend der Nahrungssuche nach, flog mit dem Trupp auch mehrfach auf, badete und pflegte ausgiebig sein Gefieder. Zeitweise war er aber auch hinter der spärlichen Ufervegetation für mich nicht sichtbar. War die Bestimmung als Schlammläufer bald möglich, so konnte die genaue Artenzugehörigkeit erst beim Vergleich der Aufzeichnungen mit der Literatur gefestigt werden, da zuvor keine eigenen Beobachtungserfahrungen mit den Schlammläuferarten vorhanden waren. Auf Grund der Seltenheit der Art informierte ich anschließend weitere Ornithologen. Da sich der Große Schlammläufer noch bis zum 11. August am See aufhielt, konnte er von vielen weiteren Beobachtern studiert und bewundert werden.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Vogels auf Grundlage der angefertigten Notizen. Körperform und Gestalt bildeten eine Mischung aus Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Pfuhlschnepfe, wobei je nach Verhaltensweise und Stimmung des Vogels meist der schnepfenartige, einige Male auch der wasserläuferartige Eindruck überwog. Die Nahrungssuche erfolgte schnepfenartig stochernd. Der Körper war etwa so groß wie der des Rotschenkels oder eines Kampfläuferweibchens, recht gedrungen und kräftig mit viel Brust und Bauch und wenig Schwanz. Auffallend war der lange dunkelgraue Schnabel, der bei genauer Betrachtung und Einschätzung noch ein wenig länger als die doppelte Kopflänge war (etwa + 130 % der Kopflänge). Das Spitzendrittel des Schnabels wirkte ganz leicht abwärtsgebogen und sah etwas plattgedrückt aus. Die hellgrauen Beine waren recht bekassinenartig kurz, was insbesondere zum schnepfenartigen Eindruck beitrug. Die Kopfzeichnung gestaltete sich durch einen schwarzbraunen Scheitel, auffallenden und recht breiten weißlichen Überaugenstreifen und einen schwarzgrauen Augenstreifen sehr markant. Der Mantel war schwarzbraun und ein Teil der Federn besaß schmale helle Säume. Die gesamte Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken war einheitlich rötlichbraun, im Farbton recht ähnlich wie bei einem zeitweise nebenstehenden Sichelstrandläufer *(Calidris ferruginea)* und Knutt *(Calidris canutu)* im Prachtkleid, nur ein wenig heller als wie bei diesen beiden Arten. Der Hals- und Brustbereich wirkte durch etwas ungleichmäßig verteilte dunkelgraue Federspitzen schmutzig. Der Steißbereich und die Unterschwanzdecken wiesen eine deutliche schwarze Querbänderung auf die seitlich noch gut sichtbar, in der Mitte vielleicht durch Abnutzung teilweise unterbrochen war. Die Flügelspitze überragte den Schwanz nicht und schloß mit dem Schwanz ab. Als der Limikolentrupp zwischenzeitlich einmal aufflog und der Schlammläufer auch einen kurzen

Seitenkorrektur zu diesem Heft

Bei den letzten Seiten dieses Heftes sind bedauerlicherweise 6 Seiten doppelt sowie eine Seite gar nicht gedruckt worden. Folgende Richtigstellung:

S. 154-158 sowie 160 sind zu streichen;
S. 159 ist numerisch S. 154;
S. 161/162 sind numerisch S. 156/157;
S. 155 ist umseitig abgedruckt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Schriftleitung

Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See

HARTMUT HAUPT

Das Naturschutzgebiet Gülper See (Kreis Havelland) im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung „Untere Havel" besitzt als einziger natürlicher See in Brandenburg noch ausgedehnte vegetationsarme Uferbereiche mit Flachwasserzonen, die während der Wegzugzeit auch als Rastplätze für Watvögel große Bedeutung haben.

Während einer Exkursion zur Registrierung der anwesenden Wat- und Wasservögel, bemerkte ich am 6. August 1996 um 8.40 Uhr in der Gülper Bucht, bereits in großer Entfernung in einem gemischten Limikolentrupp der sich überwiegend aus Kampfläufern zusammensetzte, auch eine Limikole die nicht so recht in das Bild der mir bisher vertrauten Arten paßte. Daraufhin wurde die Beobachtungsentfernung schrittweise bis auf etwa 50 Meter verkürzt und der Vogel lange Zeit intensiv betrachtet. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Kennzeichen notiert. Während der Beobachtungszeit ging der Vogel überwiegend der Nahrungssuche nach, flog mit dem Trupp auch mehrfach auf, badete und pflegte ausgiebig sein Gefieder. Zeitweise war er aber auch hinter der spärlichen Ufervegetation für mich nicht sichtbar. War die Bestimmung als Schlammläufer bald möglich, so konnte die genaue Artenzugehörigkeit erst beim Vergleich der Aufzeichnungen mit der Literatur gefestigt werden, da zuvor keine eigenen Beobachtungserfahrungen mit den Schlammläuferarten vorhanden waren. Auf Grund der Seltenheit der Art informierte ich anschließend weitere Ornithologen. Da sich der Große Schlammläufer noch bis zum 11. August am See aufhielt, konnte er von vielen weiteren Beobachtern studiert und bewundert werden.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Vogels auf Grundlage der angefertigten Notizen. Körperform und Gestalt bildeten eine Mischung aus Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Pfuhlschnepfe, wobei je nach Verhaltensweise und Stimmung des Vogels meist der schnepfenartige, einige Male auch der wasserläuferartige Eindruck überwog. Die Nahrungssuche erfolgte schnepfenartig stochernd. Der Körper war etwa so groß wie der des Rotschenkels oder eines Kampfläuferweibchens, recht gedrungen und kräftig mit viel Brust und Bauch und wenig Schwanz. Auffallend war der lange dunkelgraue Schnabel, der bei genauer Betrachtung und Einschätzung noch ein wenig länger als die doppelte Kopflänge war (etwa + 130 % der Kopflänge). Das Spitzendrittel des Schnabels wirkte ganz leicht abwärtsgebogen und sah etwas plattgedrückt aus. Die hellgrauen Beine waren recht bekassinenartig kurz, was insbesondere zum schnepfenartigen Eindruck beitrug. Die Kopfzeichnung gestaltete sich durch einen schwarzbraunen Scheitel, auffallenden und recht breiten weißlichen Überaugenstreifen und einen schwarzgrauen Augenstreifen sehr markant. Der Mantel war schwarzbraun und ein Teil der Federn besaß schmale helle Säume. Die gesamte Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken war einheitlich rötlichbraun, im Farbton recht ähnlich wie bei einem zeitweise nebenstehenden Sichelstrandläufer *(Calidris ferruginea)* und Knutt *(Calidris canutu)* im Prachtkleid, nur ein wenig heller als wie bei diesen beiden Arten. Der Hals- und Brustbereich wirkte durch etwas ungleichmäßig verteilte dunkelgraue Federspitzen schmutzig. Der Steißbereich und die Unterschwanzdecken wiesen eine deutliche schwarze Querbänderung auf die seitlich noch gut sichtbar, in der Mitte vielleicht durch Abnutzung teilweise unterbrochen war. Die Flügelspitze überragte den Schwanz nicht und schloß mit dem Schwanz ab. Als der Limikolentrupp zwischenzeitlich einmal aufflog und der Schlammläufer auch einen kurzen

Bogen allein flog, war von ihm zwei Mal ein Einzelruf etwa wie „kiek" oder „kiiik" zu hören. Im Flug war ein vom Bürzel weit auf den Rücken reichender weißer Keil ähnlich wie beim Dunklen Wasserläufer sichtbar, die Armschwingen hatten einen schmalen weißen Hinterrand und die Beine überragten den Schwanz nur ein wenig. Besonders beim Abfliegen und Landen konnten eine schwarzweiße Querbänderung des Schwanzes und der Oberschwanzdecken erkannt werden, wobei auf den Schwanzfedern die schwarzen Anteile etwas überwogen. Als bei der Gefiederpflege die Schwanzoberseite mehrfach schräg zu mir zeigte, konnte sie nochmals gut betrachtet werden. Wieder überwog in der schwarzweißen Querbänderung der Schwarzanteil und die schwarzen Bänder waren erkennbar breiter als die weißen.
Obwohl es keine eigenen Erfahrungen mit der Bestimmung der Schlammläuferarten gab, sprachen nach dem Literaturvergleich (GLUTZ et al. 1977, KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1981, WILDS & NEWLON 1988) alle wesentlichen Kennzeichen für einen Großen Schlammläufer. Es handelte sich um einen Altvogel im abgetragenen Prachtkleid. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentierter Nachweis anerkannt.

Der Große Schlammläufer brütet in West- und Nordalaska, im äußersten Nordwesten Kanadas und im nordöstlichen Sibirien. Die hauptsächlichen Durchzugs- und Überwinterungsgebiete liegen im Bereich der pazifischen Küsten und an den westlichen sowie nördlichen Küsten des Golfs von Mexiko (GLUTZ et al. 1977, WILDS & NEWLON 1988). Aus Europa liegen die meisten Feststellungen von den Britischen Inseln vor, und in Mitteleuropa ist die Art eine seltene Ausnahmeerscheinung. In Deutschland wurden zuvor nur zwei Große Schlammläufer sicher bestimmt (ELVERS 1988, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990). Erstaunlicherweise glückten im September und Oktober 1996 je ein weiterer Nachweis an der Ostsee- bzw. Nordseeküste (BARTHEL 1996).

Literatur

BARTHEL, P. H. 1996: Bemerkenswerte Beobachtungen, Wegzug 1996. - Limicola **10**: 322-337.

BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990: Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. - Limicola **4**: 183-212

ELVERS, H. 1988: Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* in Berlin (West). - Limicola **2**: 145-147

GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & BEZZEL, E. 1977: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Wiesbaden

KÖNIGSTEDT, D. & MÜLLER, H. E. J. 1981: Wurde der Große Schlammläufer (*Limnodromus scolopaceus*) in Mecklenburg nachgewiesen? - Beitr. Vogelkde. **27**: 1-11

WILDS, C. & NEWLON, M. 1988: Die Unterscheidung von Großem und Kleinem Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* und *L. griseus*. - Limicola **2**: 125-145

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Aufrufe / Mitteilungen

Für das Jahr 1999 soll in Brandenburg zur **landesweiten Brutbestandserfassung** folgender Wasservogelarten aufgerufen werden:
Rothalstaucher ***(Podiceps griseigena)*****, Zwergtaucher** ***(Tachybaptus ruficollis)*****,**
Knäkente ***(Anas querquedula)*****, Löffelente** ***(Anas clypeata)*****,**
Schnatterente ***(Anas strepera)*****, Krickente** ***(Anas crecca).***
Dabei sollten unbedingt die national üblichen Kriterien bei den Nachweisen angegeben werden (B-, C- bzw. D-Nachweis). Besonderer Wert wird auch auf Angaben zum Bruterfolg gelegt.
In ganz Deutschland wird 1999 der Brutbestand der **Lachmöwe** ***(Larus ridibundus)*** erfaßt, wozu in den einzelnen Kreisen alle bekannten Brutkolonien der letzten Jahre kontrolliert werden sollten.

- ***Farbabbildungen im OTIS- Heft 5 (1997):***

Die OTIS-Schriftleitung möchte sich für die schlechte Reproduktion der durchgängig sehr guten Bildvorlagen im letzten Heft entschuldigen. Der Wechsel zu einer anderen Druckerei erbrachte der ABBO jedoch eine Kosteneinsparung um knapp 50% (!) gegenüber der mit dem Druck von Heft 4 (1996) beauftragten Druckerei, so daß das OTIS-Heft erstmals kostendeckend gedruckt werden konnte.

- ***Avifaunistische Kommission in Brandenburg und Berlin gegründet:***

Die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) sammelt und beurteilt bundesweit Meldungen seltener Vogelarten. Durch ihre Arbeit ist es gelungen, die Handhabung von Seltenheiten-Meldungen auf eine einheitliche, wissenschaftlich begründete Grundlage zu stellen und ein erhebliches Datenmaterial zusammenzutragen. Gleichwohl hat die zentrale Datensammlung auch Nachteile, insbesondere bezüglich der Berücksichtigung regionalspezifischer Aspekte und der regionalen Akzeptanz. Auch wird die DSK durch eine stetig zunehmende Zahl von Meldungen insbesondere nicht ganz so seltener Arten immer stärker in Anspruch genommen.
Die DSK hat deshalb beschlossen, einen Teil der Aufgaben auf regionale Kommissionen zu übertragen, die zwischenzeitlich in mehreren Bundesländern gegründet wurden. In einer Vereinbarung zwischen DSK, Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) und Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) wurde die Gründung einer **Avifaunistischen Kommission in Brandenburg und Berlin (AKBB)** beschlossen.
In der Vereinbarung ist eine Arbeitsteilung zwischen AKBB und DSK festgelegt, die auf eine Teilung der zu bearbeiteten Arten hinausläuft. Dabei bleibt die bisher gültige Gesamtliste der zu dokumentierenden Arten vorerst unverändert. Die DSK bearbeitet weiterhin sehr seltene Arten. Die AKBB übernimmt die Bearbeitung von Arten, die nicht ganz so selten sind bzw. die in Deutschland Brutvögel sind (in Brandenburg aber sehr selten sein können). Aus der Gesamtliste werden ab 1998 folgende Arten von der AKBB bearbeitet:
Eissturmvogel, Baßtölpel, Nachtreiher, Kuhreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpurreiher, Löffler, Rosaflamingo, Chileflamingo, Kurzschnabelgans, Schneegans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten), Rostgans, Steinadler, Kleine Ralle, Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe (nur Bruten), Weißkopfmöwe (nur Bruten), Dreizehenmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe, Weißflügelseeschwalbe, Trottellumme, Tordalk, Sperlingskauz (abseits der Brutvorkommen), Alpensegler, Bienenfresser, Blauracke, Weißrückenspecht,

Ungewöhnlicher Nistplatz des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*)

TORSTEN LANGGEMACH

Der Zwergschnäpper gilt als Charakterart alt- und totholzreicher Buchenwälder oder anderer Laub- und Laubmischwälder mit geschlossener Kronenschicht und wenig ausgeprägtem Unterholz (BAUER & BERTHOLD 1997). FLADE (1994) nennt ihn als Leitart für Tiefland-Buchenwälder.

Die Nester des Zwergschnäppers befinden sich überwiegend in Rotbuchen (*Fagus silvatica*), in der Häufigkeit gefolgt von Eichen (*Quercus spec.*); daneben werden Linde (*Tilia spec.*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Ulme (*Ulmus spec.*), Birke (*Betula spec.*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Robinie (*Robinia pseudacacia*) und andere Laubbaumarten sowie verschiedene Nadelholzarten genutzt. Nadelbäume können regional gehäuft als Neststandort fungieren (siehe z. B. MÜLLER 1970). Die Höhe der Nester variiert zwischen 0,93 m (FLÖSSNER 1964) und 20 m (MEY & FLATH 1983) und liegt überwiegend zwischen 2 m und 10 m. Es werden Bäume unterschiedlichster Altersklassen genutzt. Unter 88 auswertbaren Nistplatzbeschreibungen im deutschen Teil des Verbreitungsgebietes (Quellen siehe unten) befanden sich 42 Nester in Baumhöhlen oder -halbhöhlen und sechs in Nistkästen. Der Übergang zwischen Höhlen und Halbhöhlen ist fließend, wobei innerhalb dieser Kategorie ein breites Spektrum von Möglichkeiten genutzt wird: ausgefaulte Astlöcher, Spalten, tiefe Astgabeln, Spechthöhlen oder -einschläge, Stamm- und Astbruchstellen, abstehende Rinde usw. 35 der ausgewerteten Nester waren freistehend, überwiegend in Wasserreisern und ähnlichen Strukturen, aber auch frei in einem Sadebaum (*Juniperus sabina*) (WEBER 1958), zwischen dem Stamm einer Erle und Hopfenranken (WESTPHAL 1977), im Stammbewuchs einer Eibe (*Taxus baccata*) (REISSLAND 1979) sowie in einer Efeuranke an einem Buchenstamm (BORGES & WITT 1988). Daneben fanden sich einzelne Nester in einem Strohschober (CHRISTOLEIT 1899), an einem bemoosten Felsblock (PRENN 1929, beide in GLUTZ et al. 1993), an einem Steilhang (ROHDE 1965), auf einem Balken in einem offenen Schuppen (MÜLLER 1979) sowie in einem Rüstloch einer alten Ruine (HOCKE 1895), die RUTSCHKE (1983) für das Kloster Chorin hält. GLUTZ et al. (1993) nennen weitere Brutplätze aus anderen Gebieten Mitteleuropas, darunter solche in Stammgabeln, in einer Felsnische und unter einem Verandadach.

Angesichts dieser Variabilität möglicher Neststandorte ist es fast erstaunlich, daß eine Nestanlage, wie sie im Sommer 1998 im Landkreis Oberhavel gefunden wurde, bisher offenbar nicht beschrieben ist. Am 25. Juni entdeckte ich am Westufer des Nehmitzsees ein Zwergschnäppernest im Wurzelteller einer umgestürzten Rotbuche (Abb.). Es war im sandigen Substrat auf der Unterseite des Wurzeltellers in eine kleine Nische eingefügt. Die Höhe über dem Erdboden lag bei etwa 1,10 m bzw. 1,30 m über der Mulde, welche der umstürzende Baum gerissen hatte. Die Entfernung zum Ufer des Nehmitzsees betrug nicht mehr als 1 m, was der Erfahrung von FLÖSSNER (1971) - Gewässernähe wird bevorzugt - entspricht. Der umgestürzte Brutbaum gehörte zu einem kleinen, mehr als einhundert Jahre alten Rotbuchenbestand; in einer Entfernung von 25 Metern begann ein etwas jüngerer Kiefern-Rotbuchen-Bestand mit eingestreuten Stieleichen (*Quercus robur*), Birken (*Betula pendula*) und Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*). Das Nest selbst hatte einen Außendurchmesser von 9 cm und eine ca.

4 cm tiefe Mulde. Es war aus trockenen Gräsern, kleinen Zweigen und Wurzeln und etwas Moos gefertigt. In der Mulde befanden sich vier Eier. Eine Nachkontrolle des Brutplatzes erfolgte am 14. Juli. Das Gelege hatte nur drei Jungvögel hervorgebracht, die inzwischen etwa sechs Tage alt waren, also um den 08. Juli geschlüpft waren. Bei einer Brutdauer zwischen 13 und 17 Tagen (FLÖSSNER 1964, MÜLLER 1970, MAKATSCH 1976) errechnet sich ein Zeitraum der Eiablage zwischen dem 22. und 26. Juni. Demnach dürfte das Gelege zum Zeitpunkt der Entdeckung gerade vollständig gewesen oder bestenfalls noch um ein Ei ergänzt worden sein. Da das Weibchen bereits fest brütete, ist ersteres anzunehmen. Während beider Aufenthalte in Nestnähe zeigten die Altvögel nur geringe Scheu. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß das Männchen der hellkehligen Form angehörte.

Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danke ich R. Altenkamp und J. Lippert.

Literatur

BANDEY, B. (1980): Ergebnisse von Nistkastenkontrollen in der Granitz bei Binz auf Rügen. - Orn. Rundbr. Meckl. **23:** 65-68

BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula-Verlag, Wiesbaden

BORGES, E. & WITT, K. (1988): Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) brütete 1987 im Berliner Botanischen Garten. - Orn. Ber. Berlin (West) **13:** 163-167

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching

FLÖSSNER, D. (1964): Über Nest und Gelege des Zwergschnäppers. - Falke **11:** 131

FLÖSSNER, D. (1971): Die Brutvögel des Naturschutzgebietes Stechlin. - Brandenburgische Naturschutzgebiete **13:** 1-13

GLUTZ von BLOTZHEIM, U., BAUER, K.M. & HAFFER, J. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. **13**. Passeriformes Teil 1. *Muscicapidae-Paridae*

HAUPT, H. (1988): Der Zwergschnäpper, *Ficedula parva*, im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. - Beeskower nat. wiss. Abh. **2:** 67-73

HOCKE, E. (1895): Kleinere Mitteilungen. - Z. Ool. **5:** 14-15

HÖLAND, J. & SCHMIDT, K. (1984): Zur Vogelwelt des Bezirkes Suhl, 5. Teil. - Suhl

KREISCHE, U. (1989): Brutnachweis des Zwergschnäppers im Vogtland. - Falke **36:** 308-309

LAMBERT, K. (1980): Brut des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) 1979 in der Sächsischen Schweiz.- Beitr. Vogelk. **26:** 352-354

MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas, Bd. 2. - Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul

MAUERSBERGER, G. (1964): Gesammelte Zwergschnäppernotizen. - Falke **11:** 127-130

MEY, E. & FLATH, R. (1983): Brutbiologische Beobachtungen bei einem Zwergschnäpperpaar (*Ficedula parva*) im Thüringer Wald. - Beitr. Vogelk. **29:** 50-51

MIERA, C. (1978): Zur Brutbiologie des Zwergschnäppers. - Falke **25:** 120-127

MÜLLER, S. (1970): Das Brutvorkommen des Zwergschnäppers bei Warnemünde 1964-1968. - Falke **17:** 76-82

MÜLLER, S. (1979): Abweichende Neststandorte bei einigen Singvogelarten. - Falke **26:** 99
OTTO, W. (1985): Brutnachweis des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*). - Pica **10:** 133
REISSLAND, L. (1979): Zwergschnäpper, *Ficedula parva* (Bechstein), als Brutvogel im Bezirk Suhl. - Thür. orn. Mitt. **25:** 27-31
ROHDE, H.-J. (1965): Zwergschnäpper brütet in Erdhöhle. - Falke **12:** 68
RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. - Gustav Fischer-Verlag, Jena
SCHÖNN, S. (1979): Brut des Zwergschnäppers in Oschatz. - Falke **26:** 344-346
STAGE, J. (1990): Frühe Bruten des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) östlich Berlins. - Pica **17:** 186-187
STURM, A. (1986): Der Zwergschnäpper, *Ficedula parva*, in der Sächsischen Schweiz. - Beitr. Vogelk. **32:** 1-12
WEBER, H. (1958): Beobachtungen am Nest des Zwergschnäppres (*Muscicapa parva*). - J. orn. **99:** 160-172
WESTPHAL, D. (1977): Neue Brutnachweise und Vorkommen des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) in West-Berlin. - Orn. Ber. Berlin (West) **2:** 3-20
WIEBKE, J. (1969): Brutbiologische Notizen vom Zwergfliegenschnäpper (*Ficedula parva*). - Orn. Rundbr. Meckl. **9:** 67-68

DR. TORSTEN LANGGEMACH, Puschkinstraße 27, 14712 Rathenow



Abb.: Brutplatz des Zwergschnäppers am Nehmitzsee/OPR. Juli 1998 Foto: T. Langgemach

Zwei Kohlmeisenpaare *(Parus major)* brüten in Verkehrskegel in enger Brutnachbarschaft

WALDEMAR KOZLOWSKI

Im Juni 1997 wurde ich durch Herrn E. Balske (Jänschwalde) auf dessen Grundstück auf einen ungewöhnlichen Brutplatz der Kohlmeise aufmerksam gemacht. Unter einem Verkehrskegel, der zur Einfahrt auf dem Grundstück steht, befanden sich zwei Nester der Kohlmeise. Der Nestabstand betrug lediglich 7 cm! In beiden Nestern befanden sich 5 bzw. 4 bebrütete Eier. Der Kegelfuß hatte einen Durchmesser von 25 cm und an die Kegelspitze eine Öffnung von knapp 5 cm Durchmesser. Die Einfahrt wurde zur Brutzeit von Fußgängern und Autos an den Wochenenden stark frequentiert, da der Weg zu einem Motorcross-Gelände führt.
Als wir uns vom Verkehrskegel ca. 10 m entfernt hatten, suchten die Altvögel sofort den Kegel auf und schlüpften durch die Öffnung hinein. Sie verließen das Nest in der Zeit meiner Anwesenheit an diesem Tag nicht mehr.
Später teilte mir Herr Balske mit, daß die Jungvögel einer der beiden Bruten möglicherweise einer Hauskatze zum Opfer fielen. Die andere Brut verlief dagegen erfolgreich.

Da die Erstbruten nach BLASCHKE (1987) in der Regel im April getätigt werden und zudem die durchschnittliche Eizahl der Erstbruten weitaus höher ist, wird es sich bei diesen beiden Bruten um Zweitbruten handeln.
Nach BLASCHKE (1996) werden neben natürlichen Höhlen und Nistkästen auch "Höhlen" aller Art wie Briefkästen, Straßenlampen, Rohre, Sessel auf Müllkippen u.a.m. besetzt. Der Brutplatz "Verkehrskegel" (mit Öffnung an der Kegelspitze) kann als eine solche "Ersatzhöhle" angesehen werden.
Noch interessanter erscheint jedoch die unmittelbare Brutnachbarschaft zweier brütender Weibchen, da beide Nester nur 7 cm auseinanderlagen und sich in ein- und derselben "Bruthöhle" befanden. Ähnliches war in der Literatur nicht zu recherchieren.

Literatur

BLASCHKE, W. (1987): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena

BLASCHKE, W. (1996): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr. 3: 54-55

WALDEMAR KOZLOWSKI, W.-Pieck-Ring 42c, 03197 Jänschwalde

Aufrufe / Mitteilungen

Für das Jahr 1999 soll in Brandenburg zur **landesweiten Brutbestandserfassung** folgender Wasservogelarten aufgerufen werden:
Rothalstaucher *(Podiceps griseigena)*, Zwergtaucher *(Tachybaptus ruficollis)*,
Knäkente *(Anas querquedula)*, Löffelente *(Anas clypeata)*,
Schnatterente *(Anas strepera)*, Krickente *(Anas crecca)*.
Dabei sollten unbedingt die national üblichen Kriterien bei den Nachweisen angegeben werden (B-, C- bzw. D-Nachweis). Besonderer Wert wird auch auf Angaben zum Bruterfolg gelegt.
In ganz Deutschland wird 1999 der Brutbestand der **Lachmöwe *(Larus ridibundus)*** erfaßt, wozu in den einzelnen Kreisen alle bekannten Brutkolonien der letzten Jahre kontrolliert werden sollten.

- ***Farbabbildungen im OTIS- Heft 5 (1997):***

Die OTIS-Schriftleitung möchte sich für die schlechte Reproduktion der durchgängig sehr guten Bildvorlagen im letzten Heft entschuldigen. Der Wechsel zu einer anderen Druckerei erbrachte der ABBO jedoch eine Kosteneinsparung um knapp 50% (!) gegenüber der mit dem Druck von Heft 4 (1996) beauftragten Druckerei, so daß das OTIS-Heft erstmals kostendeckend gedruckt werden konnte.

- ***Avifaunistische Kommission in Brandenburg und Berlin gegründet:***

Die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) sammelt und beurteilt bundesweit Meldungen seltener Vogelarten. Durch ihre Arbeit ist es gelungen, die Handhabung von Seltenheiten-Meldungen auf eine einheitliche, wissenschaftlich begründete Grundlage zu stellen und ein erhebliches Datenmaterial zusammenzutragen. Gleichwohl hat die zentrale Datensammlung auch Nachteile, insbesondere bezüglich der Berücksichtigung regionalspezifischer Aspekte und der regionalen Akzeptanz. Auch wird die DSK durch eine stetig zunehmende Zahl von Meldungen insbesondere nicht ganz so seltener Arten immer stärker in Anspruch genommen.
Die DSK hat deshalb beschlossen, einen Teil der Aufgaben auf regionale Kommissionen zu übertragen, die zwischenzeitlich in mehreren Bundesländern gegründet wurden. In einer Vereinbarung zwischen DSK, Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) und Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) wurde die Gründung einer **Avifaunistischen Kommission in Brandenburg und Berlin (AKBB)** beschlossen.
In der Vereinbarung ist eine Arbeitsteilung zwischen AKBB und DSK festgelegt, die auf eine Teilung der zu bearbeiteten Arten hinausläuft. Dabei bleibt die bisher gültige Gesamtliste der zu dokumentierenden Arten vorerst unverändert. Die DSK bearbeitet weiterhin sehr seltene Arten. Die AKBB übernimmt die Bearbeitung von Arten, die nicht ganz so selten sind bzw. die in Deutschland Brutvögel sind (in Brandenburg aber sehr selten sein können). Aus der Gesamtliste werden ab 1998 folgende Arten von der AKBB bearbeitet:
Eissturmvogel, Baßtölpel, Nachtreiher, Kuhreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpurreiher, Löffler, Rosaflamingo, Chileflamingo, Kurzschnabelgans, Schneegans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten), Rostgans, Steinadler, Kleine Ralle, Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe (nur Bruten), Weißkopfmöwe (nur Bruten), Dreizehenmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe, Weißflügelseeschwalbe, Trottellumme, Tordalk, Sperlingskauz (abseits der Brutvorkommen), Alpensegler, Bienenfresser, Blauracke, Weißrückenspecht,

Dreizehenspecht, Felsenschwalbe, Alpenbraunelle, Seggenrohrsänger (abseits des Brutvorkommens), Orpheusspötter, Berglaubsänger, Halsbandschnäpper, Mauerläufer, Rotkopfwürger, Alpendohle, Schneesperling, Zitronengirlitz, Karmingimpel, Spornammer, Zaunammer und Zippammer.
Alle anderen seltenen Arten werden nach wie vor von der DSK bearbeitet. Weitere Aufgaben der AKBB umfassen die Beurteilung ungewöhnlicher Daten häufiger Arten im Rahmen des Jahresberichtes und die schrittweise Aufarbeitung und Revision älterer Nachweise von Seltenheiten. Alle Daten werden zwischen AKBB und DSK ausgetauscht, und die von der AKBB bearbeiteten Nachweise fließen in die Jahresberichte der DSK ein.
Die Arbeitsweise und die Kriterien für die Bewertung von Nachweisen entspricht den europaweit gültigen und festgelegten Regelungen (vgl. Limicola 7: 211-213).
Die AKBB setzt sich aus fünf Personen zusammen, von denen vier durch die ABBO und eine durch die BOA berufen werden. Der ABBO-Vorstand hat Ronald Beschow, Hartmut Haupt, Thomas Noah und Wolfgang Mädlow benannt, die BOA entsendet Martin Kühn. Kontaktadresse ist Ronald Beschow, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg.
Alle Beobachtungen der oben aufgeführten Arten sollten auf den bisherigen Formularen der DSK an Ronald Beschow gemeldet werden, die anderen Arten wie bisher an die DSK („fehlgeleitete" Meldebögen werden zwischen AKBB und DSK ausgetauscht).

- ***DOG-Tagung 1999 in Bayreuth:***

Die nächste DOG-Tagung findet im Zeitraum 22.-27.09.1999 in Bayreuth statt.

- ***ABBO-Tagung 1999:***

Die 9. Jahrestagung der ABBO wird am 27.11.1999 (voraussichtlich) wieder im Berliner Naturkundemuseum stattfinden.

- ***Bezug von Mauerseglersteinen:***

Es wird darauf hingewiesen, daß Mauerseglersteine (als Kunsthöhlen in Städten und Dörfern) in einer Frankfurter Behindertenwerkstatt aus Ton angefertigt werden und unter folgender Anschrift günstig (24,90 DM je Stein; ca. 5,5 kg) zu beziehen sind:
Wichernheim, Werkstätten für Behinderte, Luisenstr. 21-24, 15230 Frankfurt/O.

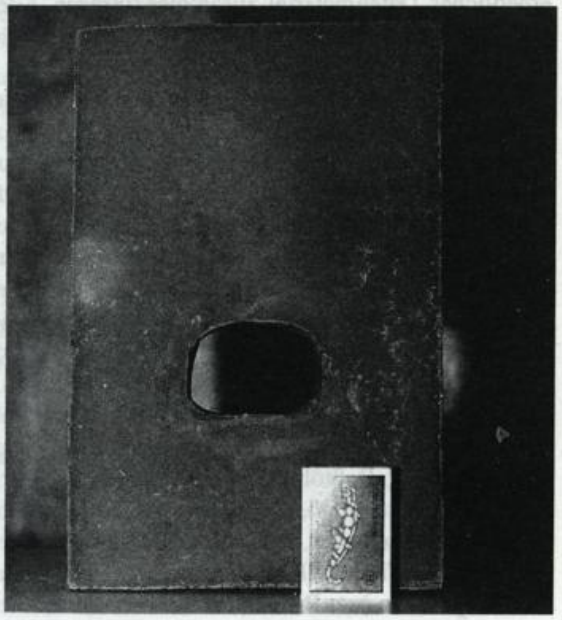


Abb.: Mauerseglerstein Foto: A. Schmidt

Inhalt

Originalbeiträge:

HARTMUT HAUPT, WOLFGANG MÄDLOW & ULRICH TAMMLER
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996 1

AXEL SCHMIDT
Reaktionen der Vogelwelt in Brandenburg auf die Klimaerwärmung - eine Auswahl von Beispielen 60

RAINER MÖNIG
Vogelgemeinschaft einer trockengefallenen Rieselfeldfläche südwestlich Berlins 73

BESCHOW RONALD
Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten? - Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg 84

HARTMUT HAUPT & THOMAS NOAH
Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997 93

STEFFEN FAHL
Gänsebeobachtungen im Oderbruch im Winterhalbjahr 1997/98 104

WINFRIED DITTBERNER
Flußregenpfeifer *(Charadrius dubius)* brütet auf Algenwatte im Unteren Odertal 111

JÜRGEN FRÄDRICH
Beitrag zur Brutbiologie der Wasserralle *(Rallus aquaticus)* aus dem Zeitraum 1979-1995 115

SUSANNE OEHLSCHLAEGER & TORSTEN RYSLAVY
Bestand und Habitatnutzung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) auf Truppenübungsplätzen bei Jüterbog 122

THOMAS NOAH
Zum Vorkommen des Schlagschwirls *(Locustella fluviatilis)* im Oberspreewald 138

Kurzbeiträge:

TORSTEN LANGGEMACH
Zweitbrut beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*) im Havelland 145

MANFRED KOLBE
Nochmals - Bemühungen zum Schutz von Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg 148

HARTMUT HAUPT
Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See 149

WALDEMAR KOZLOWSKI
Zwei Kohlmeisenpaare *(Parus major)* brüten in Verkehrskegel in enger Brutnachbarschaft 151

TORSTEN LANGGEMACH
Ungewöhnlicher Nistplatz des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) 152

Zum Gedenken - Claudius Kowalski (1975-1997) 155

Aufrufe / Mitteilungen 156

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

OTIS



Band 7 · Heft 1/2 · 1999

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) im Naturschutzbund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow, K.–Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schriftleitung / Versand:
Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz
unter fachlicher Mitarbeit von: Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Druck:
Druckerei Pietsch, Netzener Str. 7, 14797 Grebs

Erscheinungsweise:
Jg. 1995 bis 1999 jährlich ein Doppelheft (Ausgabe dieses Heftes: Juli 2000)

Hinweise

Erscheinungsweise:
Die Schriftenreihe "OTIS" gibt es seit 1993. Sie erscheint seit dem 3. Jahrgang (1995) einmal jährlich als Doppelheft (zuvor 2 Hefte jährlich) im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO).
Diese Zeitschrift dient der Publikation ornithologischer Untersuchungen und Beobachtungen in der Mark Brandenburg. Neben Originalarbeiten, Kurzbeiträgen und einem Jahresbericht können auch Darstellungen allgemein interessierender Methoden, Aufrufe zur Mitarbeit an Projekten und Besprechungen wichtiger Literatur aufgenommen werden.

Vertrieb:
Die "OTIS" kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienender Hefte) sind zu richten an:
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz.
Herausgeber anderer Zeitschriften können "OTIS" im Schriftentausch erhalten.

Manuskriptrichtlinie:
Manuskripte werden nach Möglichkeit auf Diskette und mit einfachem Ausdruck an die Schriftleitung erbeten. Die Datei sollte als Word-Dokument gespeichert sein. Legenden und Tabellen können im Text enthalten sein. Originalbeiträge sollten eine einführende Zusammenfassung in deutscher und - fakultativ - auch in englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich Aufbau des Beitrages, Zitierweise, Tabellenformaten (mit Tabulatoren, nicht mit Leerzeichen eingeben!) und Literaturverzeichnis sollte sich am jeweils letzt-erschienenden Heft orientiert werden. Am Ende des Beitrages ist die Anschrift der Autoren anzugeben.
Ab dem Jahrgang 8 (2000) soll die neue Rechtschreibrefom Anwendung finden.
Bei der Seitenformatierung sind aller Ränder mit 2,54 cm einzurichten.
Abbildungsvorlagen sind als Original, Datei, Foto bzw. Dia einzureichen. Originalvorlagen sollten unbeschriftet sein; auf einer dazuliegenden Fotokopie kann die gewünschte Beschriftung eingetragen werden.
Die Schriftleitung kann dem Autor gegebenenfalls Änderungsvorschläge unterbreiten, diese jedoch nur in Abstimmung mit dem Autor vornehmen.
Von Originalarbeiten und Kurzbeiträgen erhalten die Autoren kostenlos 15 (auf Anforderung bis max. 25) Sonderdrucke von B. Rudolph (Adresse siehe oben).
Manuskripte sind an folgende Adresse zu senden:
Torsten Ryslavy, Dorfstr.20, 14778 Roskow

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997

HARTMUT HAUPT, WOLFGANG MÄDLOW & ULRICH TAMMLER

1. Einleitung

Mit dem 7. avifaunistischen Jahresbericht der ABBO hat sich die Zahl der ausgewerteten Meldungen weiter erhöht, so daß mittlerweile ein recht guter Überblick über das ornithologische Geschehen im Land gegeben werden kann. Für das Verständnis des Berichts sind folgende Hinweise wichtig: Brutdaten seltener Vogelarten wurden im Jahresbericht des Landesumweltamtes (RYSLAVY 1998) dargestellt und werden hier nur in Kurzform zitiert.
Wichtige Beobachtungsdaten aus Berlin (einschließlich Randgebiete) sind mit eingearbeitet, doch wird ergänzend auf die detaillierten Auswertungen in den Sammelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 1998a,b,c) verwiesen.
Leider standen bis zum Redaktionsschluß dieses Berichtes noch nicht die Ergebnisse der Prüfung von „Seltenheiten"-Meldungen durch die Deutsche Seltenheiten-Kommission (DSK) zur Verfügung. Um trotzdem auch über das Auftreten seltener Vogelarten einen Überblick geben zu können, geben wir Beobachtungen der betroffenen Arten, soweit wir ihre Anerkennung für wahrscheinlich halten, im Kleindruck wieder. Sie stehen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der Anerkennung durch die DSK und sollen zunächst nicht zitiert werden. Die Ergebnisse der Bewertung können zu einem späteren Zeitpunkt im Bericht der DSK in der Zeitschrift „Limicola" nachgelesen werden, der voraussichtlich 2000 erscheint. Einige weitere ungewöhnliche Nachweise wurden von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) bewertet.
Ergänzungen und Berichtigungen früherer Jahresberichte sind in Anhang 1, Beobachtungen von Gefangenschaftsflüchtlingen im Anhang 2 aufgeführt.
Zur Interpretation der Rastzahlen während des Hochwassers an der Unteren Oder bitten wir, die methodischen Anmerkungen in der Übersicht (Kap. 2) zu berücksichtigen.

Danksagung: Rund 200-300 Ornithologen haben ihre Beobachtungen direkt oder über Dritte für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Ihnen sei herzlich gedankt. Dem Landesumweltamt Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Die BOA stellte vorab die Sammelberichte aus Berlin zur Verfügung. Für die kritische Durchsicht einer früheren Fassung des Manuskripts danken wir R. Beschow, M. Kühn und T. Noah.

Abkürzungen:
ad.: adult; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB Unteres Odertal: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; W-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise:
B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.
Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird im Text auf die Angabe des Kreises verzichtet:
Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/ PM+TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE

Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter:
WD: W. Dittberner; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: M. Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

1. Übersicht

Im **Winter** war der Januar in Fortsetzung einer Kälteperiode des Vorjahres ungewöhnlich kalt und niederschlagsarm, die meisten Gewässer waren zugefroren. Hingegen zeigte sich der Februar sehr mild und vorfrühlingshaft. Entsprechend der kalten Januar-Witterung zeigten sich einige Teilzieher nur selten, z.B. wurden nur 1 Rotmilan, 1 Kiebitz, 2 Pfeifenten und 2 Kraniche gemeldet. Die Zahl der Rohrdommeln war hingegen mit 9 leicht erhöht, und bemerkenswert waren 6 Beutelmeisen im Januar in der Uckermark und 72 Goldregenpfeifer Ende des Monats im Randowbruch. An den eisfreien Gewässerabschnitten der Berlin-Potsdamer Havelseen sammelten sich im Februar bis über 6000 Silbermöwen an zwei Schlafplätzen. Ende Januar wurde in Berlin eine Eismöwe entdeckt, die später auch den Schwielowsee besuchte – ein Erstnachweis für unser Berichtsgebiet. Ein Steinadler im Schraden war der erste von wohl fünf Vögeln, die Brandenburg im Jahresverlauf besuchten. Eine Ansammlung von rund 100 Waldohreulen wurde Ende Januar im Kreis Märkisch Oderland entdeckt. Der Seidenschwanz-Einflug des Vorjahres setzte sich weiter fort, wobei mit 560 Ex. ein beachtliches Truppmaximum erreicht wurde. Ab Mitte Februar führte das milde Wetter zu deutlichem Zugbeginn unter anderem bei Gründelenten und Kiebitzen. Ein Kampfläufer fand sich bereits am 23. Februar in der Unteren Havelniederung ein.

Der **Frühling** begann mit einem Wärmeeinbruch in den ersten Märztagen, der sofort zu einer Reihe ungewöhnlich früher Erstbeobachtungen führte: Weißstorch (1.3.), Schwarzmilan (3.3.), Knäkente (5.3.), Schwarzstorch (8.3.) und Rohrweihe (9.3.) – alle diese Arten wurden mithin zwei bis drei Wochen früher als in Normaljahren beobachtet. Die großen Ansammlungen von Gründelenten in der Unteren Havelniederung und im Unteren Odertal sind für diese Jahreszeit typisch, ungewöhnlich hingegen eine Ansammlung von 8000 Goldregenpfeifern Ende März im Dreetzer Luch, denn solch hohe Zahlen werden sonst nur aus der Uckermark bekannt. Nach einer kühlen zweiten Märzhälfte veranlaßte ein Warmluftvorstoß Anfang April die ersten Tüpfelrallen bereits am 1./2.4. zur frühen Heimkehr, doch war der weitere Verlauf des April von unterdurchschnittlichen Temperaturen gekennzeichnet, die durchschnittliche oder verzögerte Ankunftsdaten der Zugvögel zur Folge hatten. Besonders waren davon Südost-Zieher wie die Klappergrasmücke betroffen. Eine Kälteeinbruch in SE-Europa führte zur hohen Verlusten beim Weißstorch und zu einem Bestandseinbruch (RYSLAVY 1998). Ende April setzte dann endlich eine Erwärmung ein, die im Mai zu einer ersten sommerlichen Witterungsperiode führte. Ungewöhnlich früh waren zwei Sichelstrandläufer am 25. April. Der Heimzug im Mai erbrachte unter anderem hohe Truppmaxima von Zwergmöwe (280) und Bruchwasserläufer (600). Herausragend und einzigartig war ein Einflug der Weißflügel-Seeschwalbe, der die ebenfalls schon hohen Vorjahreszahlen noch um ein vielfaches übertraf und bei einer Gesamtsumme von über 4000 gemeldeten Vögeln Gebietsmaxima von bis zu 900 Ex. aufwies. Überdurchschnittlich viele Nachweise gab es während des Heimzuges weiterhin von Kolbenente, Zwergstrandläufer, Säbelschnäbler, Ringdrossel und Weißbart-Seeschwalbe. Auch einige Seltenheiten waren zu verzeichnen: insgesamt 8 Seidenreiher, Rallenreiher, Löffler, Graubruststrandläufer, Maskenstelze, Zitronenstelze, Halsbandschnäpper und – besonders erwähnenswert – der erste brandenburgische Schwarzstirnwürger seit 1983.

Im beginnenden **Sommer** waren ein Buschrohrsänger Anfang Juni in Berlin und ein Zwergadler bei Jüterbog noch der Heimzugperiode zuzuordnen. Bei den Brutvögeln ist vor allem die Ansiedlung von 20-23 Paaren Weißflügel-Seeschwalben im Anschluß an den Frühjahrseinflug bemerkenswert, von denen allerdings nur zwei Bruterfolg aufzuweisen hatten. Im Welsebruch gelang ein Brutnachweis des

Sandregenpfeifers, bei Prenzlau brütete wie schon im Vorjahr ein Paar Säbelschnäbler. Der kleine Singschwan-Bestand im Südosten des Landes nahm auf 4 Paare zu, und der Sperlingskauz scheint sich als Brutvogel in der Niederlausitz zu etablieren. Dagegen ist der Steinkauz mit nur noch 5 Paaren akut vom Aussterben bedroht. Bemerkenswert ist ferner ein leider erfolgloser Brutversuch des Bienenfressers in der Uckermark sowie die Beobachtung einer revieranzeigenden Zitronenstelze an der Unteren Havel. Bemerkenswerte Ansammlungen im Sommer betrafen unter anderem Kolkraben (498) und Schwarzmilan (46) im Juli im Spreewald und bis zu 7 Wiesenweihen im Havelländischen Luch, denen sich auch eine Steppenweihe zugesellte. An den Peitzer Teichen wurde im August eine Rotflügel-Brachschwalbe bestimmt.
Das herausragende ornithologische Ereignis des Jahres wurde durch überdurchschnittliche Niederschläge im Juli eingeleitet, die in Teilen Polens und Tschechiens katastrophenartige Ausmaße annahmen. Dadurch kam es zu einem Oderhochwasser, das die Flutung der Poldergebiete an der Unteren Oder ab Mitte Juli und die Überschwemmung der Ziltendorfer Niederung bei Eisenhüttenstadt nach einem Deichbruch Ende Juli sowie der Odervorländer im Oderbruch zur Folge hatte. Nach dem Rückgang des Wassers bildeten sich ab August bis weit in den Herbst hinein große Schlickflächen, die zu Rastvogelkonzentrationen bei Limikolen, Enten, Reihern und Schwarzstörchen in bisher nicht gekannten Größenordnungen führten. Herausgegriffen seien an dieser Stelle nur einige Seltenheiten-Beobachtungen: Brandenburgs erster Pazifischer Goldregenpfeifer in der Ziltendorfer Niederung, Steppenkiebitz und Rosenstar ebendort, bis zu 11 Seidenreiher, mehrere Zitronenstelzen in der Ziltendorfer Niederung und an der Unteren Oder. Für die Einzelheiten und den chronologischen Ablauf des Rastvogelgeschehens wird auf die ausführlichen Arbeiten von DITTBERNER (1998) für die Untere Oder und von HAUPT & NOAH (1998) für die Ziltendorfer Niederung verwiesen. Eine erläuternde Bemerkung sei zur Handhabung der Rastzahlen von der Unteren Oder gestattet. Dort konnte aufgrund der Größe und Unübersichtlichkeit des Gebiets der Gesamtbestand rastender Vögel in der Regel nicht an einem Tag erfaßt werden. Vielmehr wurden in vielen Fällen bis zu drei Teilgebiete an verschiedenen, häufig aufeinanderfolgenden Tagen erfaßt; die Zählergebnisse sind dann bei DITTBERNER (1998) als Summe über mehrere Zähltage angegeben. Diese Vorgehensweise beinhaltet die Möglichkeit, daß es zwischen den Zähltagen zu Verlagerungen der Rastbestände und damit zu Doppelzählungen kommt. Aus diesem Grund sind unseres Erachtens die zum Teil außerordentlich hohen Zählsummen bei DITTBERNER (1998) nicht ohne weiteres mit Gebietsmaxima gleichzusetzen. Diesen Vorbehalt haben wir im Jahresbericht durch eckige Klammern deutlich gemacht. Aus unserer Sicht wäre es günstiger gewesen, wenn zusätzlich zu den Zählsummen die Tagesmaxima der Teilgebiete publiziert worden wären.

Im **Herbst** war der Limikolenzug außerhalb der Oderregion nur schwach ausgeprägt. Der September und der erste Teil des Oktober waren recht warm, trotzdem zeigten sich die ersten „Wintergäste" früh: ein Merlin am 6. September und ein Ohrentaucher am 8. September. Die Ziltendorfer Niederung zog nicht nur Wasservögel an, sondern am 11.9. auch einen Zugtrupp von 75 Steinschmätzern. Außergewöhnlich waren ein Wellenläufer Ende September in Berlin, ein Graubruststrandläufer im Spreewald und ein Gelbbrauenlaubsänger (der erste seit 1982) Anfang Oktober an der Alten Spreemündung. Am 7. Oktober war starker Zug von Ringeltauben (Gebietsmaximum 6857), Feldlerchen (5712) und Buchfinken (21030) zu beobachten. Jeweils über 10000 Kraniche suchten im Oktober die Schlafplätze bei Nauen und im NSG Borcheltsbusch bei Luckau auf. Ein Sonnenblumenfeld bei Reichenberg lockte bis zu 6000 Grünfinken und 2500 Stieglitze. Überdurchschnittlich war im Herbst das Auftreten von Rothals- und Kurzschnabelgänsen. Ungewöhnliche Spätbeobachtungen betrafen: Temminckstrandläufer (10.10.), Sichelstrandläufer (18.10.), Wachtel (23.10.), Bruchwasserläufer (4.11.), Grünschenkel (14.11.), Löffler (10.-17.11) und Neuntöter (ein verletzter Vogel noch bis zum 23.11.). Ein Kälteeinbruch Ende Oktober mit kurzzeitiger Bildung einer geschlossenen Schneedecke leitete die Spätphase des Wegzuges ein. Erneut wurde ein großer Zugtrupp des Prachttauchers mit 143 Vögeln Mitte November auf dem Helenesee beobachtet. Gut vertreten waren auch Ohrentaucher und Mittelsäger, die ihre Höchstzahlen mit 6 Ex. bzw. 36 Ex. auf dem Müggelsee in Berlin erreichten. Hingegen blieb das Auftreten von Bergente und Trauerente weit unter dem Durchschnitt. Weit verschlagen hatte es einen

Tordalken, der Anfang November eine Woche lang auf dem Helenesee bei Frankfurt schwamm. Bisher war in unserem Berichtsgebiet nur 1830 schon einmal ein Artgenosse festgestellt worden.

Der **Winter** begann mit einer Kälteperiode in der zweiten Novemberhälfte, während der Dezember mit Ausnahme einiger Frosttage Mitte des Monats überdurchschnittlich warm war. Die frühe Kälte veranlaßte offenbar die Kraniche zu entsprechend zeitigem Abflug, denn im Dezember wurde nur noch ein Vogel gesehen. Winterdaten in diesem Monat betrafen 4 Brandgänse, 2 Zilpzalpe, eine Zwergmöwe und 2 Beutelmeisen. Von den „Invasionsvögeln" war der Birkenzeisig extrem schwach vertreten, und Seidenschwänze traten lediglich in der Uckermark vermehrt auf. Große Ansammlungen stellten 3420 Silbermöwen am Wolziger See und 1280 Ringeltauben am Sylvestertag bei Potsdam dar.

1. Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Leicht unterdurchschnittliches Auftreten von 33 Ex. bei 20 Beob. bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelmeldungen:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	14	5
	n	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	9	4
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
Summe	Ex.	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	24	5

Wegzug, Höchstzahl: 4.Nov 8 Müggelsee/B (K.Lüddecke) * 30.Nov 4 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow). Verlust: 28.Dez 1 Totfund Oder-Havel-Kanal bei Eberswalde/BAR, Balg im Potsdam-Museum (A.Valentin).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Schwacher Heimzug, aber starker Wegzug, insg. 248 Ex. bei 41 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	6	-	-	-	-	8	174	7
	n	-	-	-	1	5	-	-	-	-	5	14	6
B	Ex.	-	-	2	-	-	-	-	-	-	1	47	1
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	7	1
Summe	Ex.	-	-	2	2	6	-	-	-	-	9	221	8

Heimzug, Erstbeob.: 7.Mär 2 SK Müggelsee/B (P.Pakull, H.Teetz). Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 2 Kleinkoschener See (T.Schneider). Höchstzahlen: Erneut Zugkonzentration in Ost-Brandenburg: 14.Nov 143 Helenesee/FF (HH), 15.Nov noch 61 ebd. (H.Deutschmann) * 27.Nov 29 Müggelsee/B (K.Lüddecke) * 19.-27.Nov max. 8 Helenesee/FF (HH).

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, Konzentration: 5 Rev. (1 Teich) Teichgebiet Görisgräben/BRB (B.Rudolph) * 6 BP mit insg. 18 juv. auf zwei Teichen bei Ringenwalde/MOL (U.Schroeter). Brutbiologie: Späte Bruten: 15.Sep 3 kleine pull. Kabelbaggerteich Schwarzheide/OSL (H.Michaelis) * 22.Sep 1 pull. (noch am 20.Okt nicht flugfähig) Schlepziger Teiche (TN). Winter, Höchstzahl: Anfang Feb 47 Wuhletal/B (BOA 1998a). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 8.Aug 51 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Aug ca. 70 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19.Aug 103 Rietzer See-Streng (M.Kühn) * 27.Aug ca. 70 Ziltendorfer Nied./LOS (MK, C. Neumann) * 7.Sep 53 Garmischpolder

Sydowswiese/MOL (HH) * [11.-20.Sep ca. 80 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 14.Sep 53 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH).

HAUBENTAUCHER ***Podiceps cristatus***: Brut, Konzentrationen: 22 BP Rietzer See-Streng (TR) * 17-20 BP Talsperre Spremberg (R.Beschow). Winter: 1.Feb 80 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, M.Löschau), keine weiteren Ans. gemeldet. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 16.Apr 174 Peitzer Teiche (RZ). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 18.Sep 302 Gülper See (TR) * 23.Sep 221 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 25.Okt ca. 250 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 27.Nov 230 Müggelsee/B (BOA 1998b).

ROTHALSTAUCHER ***Podiceps grisegena***: Brut, Konzentration: 10 BP Rietzer See-Streng mit nur insg. 7 juv. (TR). Heimzug, Erstbeob.: 9.Mär 1 Karower Teiche/B (C.&P.Pakull). Heimzug, Höchstzahlen: 19.Apr 6 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 13.Mai 8 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ), möglicherweise z.T. Brutvögel. Wegzug: Letzte Beob. im Brutgebiet Rietzer See-Streng: 7.Sep 3 dj. (N.Vilcsko). Höchstzahl: 24.Aug 9 Ziltendorfer Nied./LOS (HH, MK, TN, U.Tammler) - hohe Zahl. Keine weiteren Trupps gemeldet. Letztbeob.: 13.Dez 1 Müggelsee/B (BOA 1998b), keine weiteren Winterdaten.

OHRENTAUCHER ***Podiceps auritus***: Ähnlich starkes Auftreten wie in den Vorjahren von 19 Ex. bei 12 Beob.: 17.Mär 1 Rietzer See-Streng (C.Dietzen) * 24.Apr 2 PK Großer Lychensee/UM (T.Langgemach) * 8.Sep 1 dj. Unteres Odertal bei Gatow/UM (W.Mädlow) - sehr frühes Datum * 10.Okt 2 dj. Unteres Odertal bei Schwedt/UM (WD) * 13./19.Okt 1 Gülper See (J.Fleschner, T.Hellwig; C.Bock, MK, C.Neumann) * 14.Okt 1 Müggelsee/B (MK, S.Urmoneit) * 12.Nov 1 ebd. (MK) * 20.Nov 1 (wohl ad. SK) Templiner See/P (U.Tammler) * 27.Nov-13.Dez 1 ad. SK Neuendorfer See/LDS (TN, S.Weiß) * 29.Nov 5 und 30.Nov 6 Müggelsee/B (MK; P.Pakull) - hohe Zahl * 30.Nov 1 dj. Havel bei Geltow/PM (MK, S.Urmoneit), 1 Tegeler See/B (J.Rathgeber, D.Schubert).

SCHWARZHALSTAUCHER ***Podiceps nigricollis***: Brut: In Brandenburg 223 BP in 11 Kolonien (RYSLAVY 1998). Heimzug, Ans. ab 6 Ex. in Nichtbrutgebieten: 31.Mär 18 im Trupp Peitzer Teiche (HH) * 2.Apr 12 und 10.Apr 15 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 13.Apr 6 Schwielowsee/PM (U.Tammler) * 16.Apr 12 Peitzer Teiche (RZ) * 26.Apr/1.Mai 6 Blankensee/TF (Altmann, W.Schreck, K.Steiof; W.Mädlow) * 11.Mai 8 Gülper See (W.Schreck). Abzug aus Brutgebieten: Rietzer See-Streng 21.Jul noch 210 (T.Dürr), 26.Jul nur noch ca. 20 (N.Vilcsko). Wegzug, Ans. ab 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 17.Jul 5 schlichtfarben Mühlensee Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 18.Jul 14 ad., 12 dj. (!) Angermünder Teiche (B.Litzkow, RZ) * 23.Aug 12 Ziltendorfer Nied./LOS (W.Schreck) * 25.Aug 11 dj. Unteres Odertal bei Schwedt (DITTBERNER 1998). Letztbeob.: 14.Okt 1 SK Katerbower See/OPR (R.Nessing) * 18./26.Okt 2 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 17.Nov 1 SK Grimnitzsee/BAR (J.Mundt).

WELLENLÄUFER ***Oceanodroma leucorhoa***: 21.Sep 1 nach SW fliegend Langer See bei Grünau/B (U.Tammler), DSK: eingereicht - 4. Nachweis für Brandenburg und Berlin (zuletzt 1995).

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo*** : Brut: In Brandenburg 1644 BP in 13 Kolonien (RYSLAVY 1998), in Berlin 140 BP in 2 Kolonien (BOA 1998c). Brutbiologie: noch 2.Sep 4 BP mit pull. Paretzer Erdlöcher bei Ketzin/HVL, auch am 8.Sep noch besetzte Nester (R.Nessing). Winter: 4.Jan ca. 300 zusammen dz. S Schlepziger Teiche (E.Bürger), sonst im Jan in Brandenburg keine Ans. über 8 Ex. * in Berlin max. 12.Jan 49 Kraftwerk Oberhavel (K.Morlock, H.Schick). Heimzugbeginn zögernd ab Mitte Feb. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 16.Mär 340 Unteres Odertal bei Stolpe/UM (WD) * 20.Mär 186 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 26. Mär 165 Havel Roskow-Gutenpaaren/PM TR) * 14.Apr und 11.Mai 150 Dreetzer Luch/HVL (M. & H.Schöneberg; W.Fröhlich, A.Hoch) * 19.Apr 276 (davon nur 8 PK) Damm-See bei Fürstenwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex. (außerhalb Kolonien): 24.Aug 680 Anstau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * [10./12.Sep 2200 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] *

14.Sep 330 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 22.Sep mind. 650 Gülper See (MK) * 23.Sep 226 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 26.Sep 208 Blankensee/TF am Schlafplatz (BR) * 16.Nov mind. 520 Wuster Teiche/PM (B.Rudolph) * 17.Nov 700 Schlafplatz Wolletzsee/UM (J.Mundt) * im Nov 338 Müggelsee/B (BOA 1998b). Dezember: In Berlin noch 670 Pfaueninsel und 180 Müggelsee (BOA 1998b) * in Brandenburg 17.Dez 65 Unteres Odertal bei Schwedt (WD), ansonsten keine Ans. gemeldet. Herkunft der Sommergäste: Ein am 15.Jul an den Peitzer Teichen gefundener geschossener Kormoran war 18 Tage zuvor in Estland nestjung beringt worden (K.-D.Gierach).

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris***: Brut: In Brandenburg hat sich der Bestand mit 54 Rev. wieder leicht erholt (RYSLAVY 1998). Winter: 9 Beob.: Anfang Jan 1 Schlepziger Teiche (E.Bürger) * 6.Jan 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (J.Simmula) * 7.-16.Jan 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN; A. Weingardt) * 15.Jan 1 rufend (!) Felchowsee/UM (J.Mundt) * 17.Jan 1 Landiner Haussee/UM (WD) * 18.Jan 2 Ucker bei Seehausen (WD) * 23.Jan 1 Groß Behnitzer See/HVL (M.Kolbe) * 29.Jan 1 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 2.Feb 1 Insel im Kölpinsee/UM (P.Sömmer). Heimzug: 10.Mär 1 hoch dz. E Spreetal bei Drahendorf/LOS (HH) * 4.Mai 1 dz. E Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug: 27.Sep 1 Rietzer See (T.Dürr, HH) * 28.Sep 2 abziehend W Alte Spreemündung (HH) * 28.Okt 1 dz. SSE Willmersdorf/CB (RZ) * 30.Okt 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Zuletzt: 4./17.Nov 1 Unteres Odertal bei Schwedt (WD, D.Krummholz) * 19.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt).

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus***: In Brandenburg mind. 16 rufende M (RYSLAVY 1998). Wahrscheinliche Durchzügler: 23.Jul 1 M Alte Spreemündung (HH) * 4.Sep 1 M Karower Teiche/B (H.Teetz) * 14.Sep 1 dj. Unteres Odertal bei Criewen (MK, U.Tammler).

NACHTREIHER ***Nycticorax nycticorax***: 16./17.Aug 1 Alte Spreemündung/LOS (HH), DSK: anerkannt.

RALLENREIHER ***Ardeola ralloides***: 24.Mai 1 Elbe bei Cumlosen/PR (C.Grüneberg in BARTHEL 1997a), DSK: eingereicht - 5. Nachweis und erstmals seit 1989.

SEIDENREIHER ***Egretta garzetta***: Außergewöhnliches Auftreten von wohl mind. 22 Ex. in 6 Gebieten (alle DSK: anerkannt bzw. eingereicht), (vorher insgesamt in Brandenburg nur 18 Ex. bei 15 Beob.): 17.Mai 2 ad., 18./19.Mai 3 ad. Rietzer See-Streng (B.Bock, H.Deutschmann; HH, L.Kluge; MK, U.Tammler u.a.) * 18.Mai 4 Havelnied. Parey (I.Grunwald, H.Schumann, M. & H.Hönen in BARTHEL 1997a), 2.Jun noch 2 (H.Teetz) und 5./7.Jun noch 1 ebd. (J.Bellebaum; M. & K.Rischmann) * 21.Mai 1 ad. Oder bei Stolpe/UM (U.Kraatz) * 8.Jul 2 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (L.Schulze, D.Ruhle in BARTHEL 1997c) * 29.Jul 1 nach N fliegend Unteres Odertal bei Schwedt (J.Mundt in DITTBERNER 1998) * Beobachtungsreihe in der Ziltendorfer Nied./LOS: 23.-28.Aug 7, 30.Aug-6.Sep 10, 7./8.Sep 11, 9.Sep 9, 10.-17.Sep 2, 19./20.Sep 1 (HAUPT & NOAH 1998).

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr mit 66 Ex.bei 33 Beob. bzw. Beob.-reihen (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen): 27.Feb-22.Mär 1 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 23./25.Mär 1 PK Rietzer See-Streng (W.Mädlow; B.Rudolph) * 9.Apr 1 Elbaue bei Rühstädt/PR (M.Pribbernow) * 30.Apr/1.Mai 1 Gülper See (H.Giese, S.März u.a.) * 3.Mai 1 PK Blankensee/TF (B.Ratzke) * 6.Mai 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 7.-16.Mai 1 Unteres Odertal bei Stützkow (WD, D.Schubert u.a.) * 22.Mai 1 Dreetzer Luch/HVL (P.Velten) * 9.Jun 1 Peitzer Teiche (HH) * 19.Aug 1 ad. Unteres Odertal bei Friedrichsthal (WD) * 17.-21.Jul 1 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert, R.Donat) * 19.-24.Aug 1 Oder bei Genschmar/Güstebieser Loose/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * in der Ziltendorfer Niederung/LOS 25.Aug 5 (S.Fahl, M.Fiddicke), 26.Aug 1 (TN), 27.Aug 2 (MK, C. Neumann), 31.Aug/1.Sep 4, bis 12.Sep noch 2, 13.-19.Sep dann 3 und 20.Sep 2 (HAUPT & NOAH 1998) * im FIB Unteres Odertal 25./26.Aug 2, 2.Sep 10, 5.Sep noch 6 und 8./9.Sep noch 4, bis 14.Sep 2 und bis 1.Okt 1 (DITTBERNER 1998, MK) * 6.Sep 1 Lugkteich bei Brenitz/Sonnewalde/EE (G.P. Schulze) * 5.-20.Sep 1 SK Rietzer See-Streng (B.Bock, U.Tammler; MK, D.Schubert) * 10.Sep 1 Oder bei Genschmar/MOL (S.Fahl) * 1.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ) *

5.Okt 1 Karower Teiche/B (C.&P.Pakull) * 7.Okt 1 nach WSW Neukölln/B (BR) * 15.-18.Okt 2 Oderwiesen Genschmar/MOL (S.Fahl, H&MH) * 21.Okt 2 und 22.Okt 1 Schlepziger Teiche, dort 23./24.Okt 9, die am 24.Okt gemeinsam nach SW abzogen (TN; S.Weiß) * 21./27.Okt 1 Maasdorfer Teiche/EE (F.Paulink) * 22.Okt 1 Hammerteich/EE (U.Albrecht) * 24./25.Okt 4 Oder bei Kienitz/MOL (S.Fahl, T.Förder) * 30.Okt-5.Nov 3 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 1.-11.Nov 1 Unteres Odertal (WD, I.Kapush, D.Krummholz) * 11.-17.Nov 1 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 16.Nov 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, P.Schubert) * 18.Nov 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 27.Nov 1 und 28.Nov 2 Oderwiesen Genschmar/MOL (S.Fahl) * 29.Nov 1 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Dohle).

.

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Ans. > 100 Ex.: 20.Aug 121 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 27.Aug 315 Ziltendorfer Nied./LOS (S.Fahl, M.Fiddicke) * [3./5.Sep ca. 2000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (E.Krätke, WD in DITTBERNER 1998) - sehr hohe Zahl] * 7.Sep 215 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 22.Sep 107 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 30.Sep 123 Stradower Teiche/OSL (TN) * 18.Okt 128 Linumer Teiche/OPR (MK) * 10.Nov 464 Peitzer Teiche (RZ). Aktiver Durchzug: max. 2.Jul 22 abends nach SW Wilmersdorf/B (R.Altenkamp) * 18.Sep 111 in 9 Trupps (max. 30) abends dz. SW Alte Spreemündung (HH).

PURPURREIHER ***Ardea purpurea***: Vier Beob., von denen drei an der Unteren Oder den gleichen Vogel betroffen haben könnten: 14.Aug 1 immat. Unteres Odertal bei Stolpe (WD) * 27.Aug 1 immat. Unteres Odertal bei Gatow (I.Kapush) * 27./28. Aug 1 vorj. Ziltendorfer Nied./LOS (MK, C.Neumann u.a.) * 4.Sep 1 immat. Unteres Odertal bei Schwedt (WD) (vgl. DITTBERNER 1998, HAUPT & NOAH 1998). Alle DSK: anerkannt.

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Brut: In Brandenburg 43 Rev. (RYSLAVY 1998). Heimzug, Erstbeob.: 8.Mär 1 nach N fliegend bei Willmersdorf/LDS (K.Illig) - sehr frühes Datum * 12.-15.Mär 1 Tiergehege Langengrassau/LDS (R.Donat) * 13.Mär 1 bei Templin/UM (T.Langgemach). Außergewöhnlich starker Wegzug mit neuen Höchstzahlen in den Überschwemmungsgebieten der mittleren und unteren Oder. Ans. > 5 Ex.: Beobachtungsreihe Borcheltsbusch/LDS ab Ende Jun regelmäßig über 6, Mitte Jul - M Sep regelmäßig über 10, max. 10./13.Aug 15 (R.Donat, P.Schonert) * 11.Jul 7 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Aug ca. 30 Unteres Odertal Schwedt (H.Thiere in DITTBERNER 1998) * 6.Sep 2 ad., 3 dj. Ziltendorfer nied./LOS (BR, W.Schreck u.a.) * 6.Sep 9 Lugkteich bei Brenitz/EE (G.P. Schulze) * Beob. Oderwiesen Genschmar-Bleyen-Kienitz und Garmischpolder-Sydowswiese/MOL: 1.Sep 9 ad., 16 dj. (S.Fahl) * 7.Sep 51 (!) (T.Förder) * 14.Sep 43 (S.Fahl):. Aktiver Durchzug, Höchstzahlen: 1.Sep 7 dz. Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 14.Sep 3+8 dz. SW Unteres Odertal S Schwedt (MK, U.Tammler) * 24.Sep 10 dz. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (S.Fahl. M.Fiddicke). Letztbeob.: 28.Sep 1 dz. Unteres Odertal S Schwedt (MK, D.Stripp) und 2 dz. Oder bei Genschmar/MOL (S.Fahl).

WEISSTORCH ***Ciconia ciconia***: Brut: In Brandenburg 1127 Horstpaare (RYSLAVY 1998). Winter: 29.Jan 1 bei Schönerlinde/B (P.Weber, T.Frotscher). Erstbeob.: 1.Mär 1 dz. NE Plessa/EE (W.Püschel) * 2.Mär 1 Kladow/B (E.Stix) - frühe Daten. Nichtbrüter-/Wegzugansammlungen > 40 Ex.: 23.Mai 40 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 25.Mai 40 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) 12.Jun 80 Uckertal bei Schönwerder/UM (U.Kraatz) * 4.Jul 41 Wanninchen/LDS (R.Donat) * 6.Jul 73 Randowbruch bei Blumberg/UM (J.Mundt) * 21.Jul 68 Gartzer Bruch/UM (Peltz) * 28.Jul 94 Welsebruch bei Briest/UM (J.Mundt) * 14.Aug 126 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke). Letztbeob.: 13.-18.Okt 1 E Uckro/LDS (K.-D.Gierach) * 13.-15.Okt 1 Gröden/EE (Roch) * 15.Nov 1 NE Waltersdorf/LDS (R.Donat).

LÖFFLER ***Platalea leucorodia***: 2 Beob.: 24.Mai 1 ad. PK abends einfallend Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck). DSK: anerkannt. * 10.-17.Nov 1 immat. Peitzer Teiche (RZ; H.-P.Krüger) - spätes Datum.

HÖCKERSCHWAN ***Cygnus olor***: Brut, Konzentrationen: 22 BP auf 400 ha besiedelbarer Fläche Feuchtwiesen SE Lübben, davon nur 6 erfolgreich (TN) * 21 BP FIB Unteres Odertal, höchster Bestand seit 1966, aber wegen Abpumpen des Wassers nur 1 BP erfolgreich (WD). Ans. > 100 Ex.: Regelmäßige Nichtbrüter-Ans. Nieplitznied. Zauchwitz, z.B. 16.Feb 174 (B.Bock), 14.Mär 140 (TR), 30.Mai 136 (B.Bock), 19.Jul 142 (MK, C.Neumann), 22.Aug 154 (BR) * 11.Jan 112 bei Gottesgabe/MOL (H.Mittelstädt) * 23.Jan 228 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 26.Jan 148 auf Raps bei Ratzdorf/LOS (HH) * 23.Feb 191 auf Raps Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 24.Feb 386 FIB Unteres Odertal (WD) * 20.Mai 125 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Jun 206 Nichtbrüter Peitzer Teiche (HH) * 8.Jul 130 Felchowsee/UM (WD) * 20.Aug 176 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 16.Nov 294 Untere Oder Lunow/BAR - Schwedt/UM (MK) * 25.Dez 126 Oderwiesen Genschmar/MOL und 348 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 28.Dez 211 Riebener Weinberg/PM auf Raps (B.Bock) * 28.Dez 157 Spree-Malxe-Gebiet/SPN (RZ). Berlin: Ergebnisse der Wasservogelzählung: Jan 421, Feb 343, Mär 273, Okt 221, Nov 190, Dez 225. Altersverhältnis (Wertung der Gebietsmax.): Jan-Mär 15,9 % Jungvögel (n=2043), Okt-Dez 36,3 % Jungvögel (n=1209).

ZWERGSCHWAN ***Cygnus columbianus***: Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 18.Feb 250 Untere Havelnied. Parey (H.Teetz) * 1.Mär 384 Elbtalaue Cumlosen-Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp) * 16.Mär 19 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Erstbeob.: 12.Okt 1 ad. Gülper See (J.Fleschner, T.Hellwig). Wegzug, Höchstzahlen: 5.Nov 33 bei Bad Wilsnack/PR (M.Pribbernow) * 18.Nov 9 ad. FIB Unteres Odertal (WD) * 14.Dez 10 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Region Cottbus: nur eine Beob.: 29.Okt-6.Nov 1 ad. Schlepziger Teiche (TN). Verhalten: 5.Mär 1 ad. balzt mit Singschwan Nieplitznied. Zauchwitz (MK).

SINGSCHWAN ***Cygnus cygnus***: Brut: In Ost-Brandenburg 4 BP in 3 Gebieten, davon nur 1 erfolgreich (RYSLAVY 1998). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 13.Jan 235 am Schlafplatz Südbecken Jänschwalde/SPN (B.Litzkow, RZ) * 18.Jan ca. 230 Spree Kummerow/Leißnitzsee/LOS am Schlafplatz (H. & F.Beutler) * 19.Jan 299 bei Drehnow/SPN (H.Deutschmann) * 21.Jan insg. 279 auf Rapsfeldern Altkreis Bad Freienwalde/MOL (M. Fiddicke) * 22.Feb 181 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23.Feb mind. 580 Untere Havelnied. Parey (A.Bruch) * 24.Feb 900 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 1.Mär 210 Elbtalaue Cumlosen-Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp). Sommer (ab Mai, ohne Brutvögel): 5.Mai-14.Jun 1 vorj. Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke; HH) * 18.Mai 2 ad. Unteres Odertal bei Schwedt (U.Schünmann) * 25.Apr./31.Mai 1 mit Höckerschwan verpaart Dammer Moor/LDS (H.Deutschmann). Wegzug/Winter, Ans. > 150 Ex.: 30.Nov 159 bei Genschmar/MOL (HH) * 12.Dez 560 Untere Havelnied. Parey am Schlafplatz (J.Seeger) * 18./19.Dez 778 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD) * 19.Dez 201 Spree-Malxe-Gebiet/SPN (RZ) * 25.Dez 159 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH). Alterverhältnis (Wertung der Gebietsmax): im 1. Halbjahr 12,5 % Jungvögel (n=2350), im 2. Halbjahr 14,1 % Jungvögel (n=2.171).

SAATGANS/BLESSGANS ***Anser fabalis/A. albifrons***: Winter/Heimzug, Ans. > 10000 Ex.: 17.Feb 15000 Saatgänse und 13000 Bleßgänse Havelnied. Parey-Gülpe (J.Naacke) * 24.Feb 22000 Saatgänse und 28000 Bleßgänse FIB Unteres Odertal (WD) * 1.Mär mind. 20000 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 17.Mär 3000 Saatgänse und 22000 Bleßgänse Havelnied. Strodehne (J.Seeger). Wegzug/Winter, Ans. > 10000 Ex.: 16.Okt 35000 Gülper See (C.Puerckhauer, TR) * 24.Okt 11300 Bleßgänse Borcheltsbusch/LDS (U.Schroeter) * 25.Okt 23900 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Okt 15000 Grüner See bei Grünwalde/OSL (T.Schneider) * 31.Okt 14700 Lichtenauer See/OSL (K.Illig) * Ende Okt/Anfang Nov insg. 20000 Saatgänse und 48000 Bleßgänse Unteres Odertal Stützkow-Gartz/UM (WD, J.Haferland) * 16.Nov mind. 10500 Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) * 16.Nov 50000 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, P.Schubert).

SAATGANS ***Anser fabalis***: Spätbeob.: Anfang Mai noch 406 Ex. in 8 Gebieten, max. 10.Mai 106 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke) * Mitte Mai 17 in 4 Gebieten. Sommer (Ende Mai - Ende Aug): 29.Mai 2 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 21.Mai-14.Jun 1 Güstebieser Loose/MOL

(M.Fiddicke) * 31.Mai 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 1.Jun 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 5.Jul 1 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 11.Jul 1 Unteres Odertal Stolpe (WD) * am Gülper See 8.Jul 1 (A.Bruch), 21.Jul-Ende Aug regelmäßig 2, am 28.Jul 3 (Fürschke). Wegzug, Beginn: Zögerlicher Beginn ab Mitte Sep (11.Sep, TR) mit niedrigen Zahlen, stärkerer Einflug erst ab 25.Sep.

KURZSCHNABELGANS ***Anser brachyrhynchus***: Deutlich stärkeres Auftreten als in den Vorjahren von wohl 45 Ex. bei 30 Beob. (alle DSK: anerkannt) (auch aufgrund intensiver Nachsuche im Oderbruch, dort einzelne Doppelerfassungen möglich). Heimzug: 15./16.Feb 2 Havelnied. Hohennauen (MK, D.Stripp, S.Urmoneit) * 15./16.Feb 1 Gartzer Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 22.Feb 2 Havelnied. Parey (MK, U.Tammler) * 1.Mär 1 Elbufer bei Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp) * 2.Mär 1 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 8. Mär 4 Havelnied. Gülpe (MK; Müller) * 30.Mär 1 Alte Spreemündung/LOS (H&MH) * 2.Apr 2 Gülper See/Gülper Havelwiesen (H&MH) * 6.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel, MK, S.Urmoneit) * 1.Mai 2 Unteres Odertal SE Schwedt (MK, S.Urmoneit) * 10.Mai 1 Havelnied. Parey (W.Schreck, U.Tammler). Wegzug: 4./5.Okt 1 und 6./12.Okt 2 bei Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke; S.Fahl, H&MH) * 7.Okt und 18.Okt je 2 und 15./24.Okt 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH; M.Fiddicke, S.Fahl) * 11.Okt 1 Rietzer See-Streng (H&MH) * 12./13.Okt 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (M.Fiddicke) * 12./18./20.Okt 1 und 25.Okt 2 bei Zechin/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 12./13.Okt 1 bei Groß Neuendorf/MOL (M.Fiddicke) * 13./15.Okt 1 bei Neubarnim/MOL (M.Fiddicke) * 18.Okt 2 Ziltendorfer Nied./LOS (HH, TN) * 19.-21.Okt 1 ad. SW Leibsch/LDS (TN; D.Ertel) * 20./22.Okt 1 bei Quappendorf/MOL (M.Fiddicke) * 23.Okt 3 ad. bei Kleinbeeren/TF (K.Lüddecke), dort 1.Nov 3 (MK, C.Neumann, S.Urmoneit), 8.Nov 4 (BR, W.Schreck), 12./15.Nov 1 (J.Rathgeber; BR) * 26.Okt/1.Nov 1 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH) * 30.Okt 1 ad. bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 29.Okt 1 bei Niederjesar/MOL (S.Fahl) * 2.Nov 2 und 13.Nov 1 bei Manschnow/MOL (S.Fahl) * 19.-21.Nov 1 SW Leibsch/LDS (TN) * 21./22.Nov 1 bei Letschin/MOL (M.Fiddicke, S.Fahl) * 8./10.Dez 1 bei Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 18.Dez 1 bei Groß Neuendorf/MOL (M.Fiddicke). Die Daten der letzten Jahre belegen ein regelmäßiges, wenn auch zahlenmäßig geringes Auftreten der Art während der Zugzeiten.

BLESSGANS ***Anser albifrons***: Spätbeob.: 1.Mai noch 70 Havelnied. Parey (U.Tammler), ansonsten Anfang Mai 18 in 4 Gebieten * Mitte Mai 14 in 5 Gebieten. Sommer (Ende Mai-Ende Aug): 29.Mai 1 vorj. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * bis 27.Mai max. 2 und bis 7.Jun 1 Gülper See (M. & K.Rischmann) * 28.Jun 1 ad. Zachow/HVL (M.Löschau) * 3.Jul bis Ende Aug regelmäßig Gülper See max. 31.Jul, 18./25.Aug jeweils 5 (Kabus, Gottschalk; H.Michaelis; TN, S.Weiß), im Aug insg. mind 3 ad., 3 vorj. * 9.Aug 1 Stau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 9.Aug 1 vorj. Päwesiner Lötz/PM (U.Tammler).

GRAUGANS ***Anser anser***: Brut, Konzentrationen: 10 Fam. mit juv. Hintersee Obersdorf/MOL * 16 BP Altfriedländer Teiche/MOL (beide A.Koszinski) * 12.Mai 14 Familien und 4 Paare ohne juv. Rietzer See-Streng, 24 Familien Havelnied. S Gülpe, 43 Familien Gülper See (HH) * 19.Mai 19 Familien Reckahner Teiche/PM (A.Bräunlich, W.Mädlow). Winter/Zugbeginn: Im Januar nur 12 Ex. bei 5 Beob. * Zugbeginn Anfang Feb, z.B. 7.Feb 21 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ), dann schnell hohe Zahlen (s.u.). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 10.Feb 350 Ketzin-Phöben/PM (J.Naacke) * 13.Feb 1800 Havelnied. Parey (H.Giese, A.Mangelsdorf) * 4.Mai 270 Wolfsbruch Saaringen/PM (TR) * 12.Mai 676 Nichtbrüter Havelnied. Gülpe-Parey (HH) * 14.Mai mind. 160 Nieplitznied. Zauchwitz (TR). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 1.Aug 754 Rietzer See-Streng (BR, N.Vilcsko) * 4.Aug 500 Trebowsee / UM (B.Rudolph) * 14.Aug ca. 3800 Unteres Odertal bei Stolpe (WD) * 15.Aug 3090 Unteres Odertal bei Gartz (J.Haferland) * 20.Sep 9000 Gülper See (TR) * 7.Okt 1100 Altfriedländer Teiche/MOL (H&MH). Dezember: nur noch wenige Meldungen, aber einige Trupps: 14.Dez 52 Havelnied. Parey und 33 Gülper See (HH) 28.Dez mind. 10 Beetzsee bei Lünow/PM (J.Naacke).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Etwas stärkeres Auftreten als im Vorjahr, vor allem beim Wegzug, mit insg. 333 Ex. bei 77 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	41	90	71	19	2	3	-	2	58	31	15
	n	1	10	12	6	6	2	3	-	2	18	11	6

Heimzug, Höchstzahlen: 1.Mär 16+1 Elbtalaue bei Cumlosen bzw. Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp) * 11.Mär-16.Apr 25 FIB Unteres Odertal (U.Gründel, WD u.a.) * 2.Apr 37 Gülper See (H&MH). Letztbeob.: im Mai max. 1.Mai noch 14 Unteres Odertal SE Schwedt (MK, S.Urmoneit) * Einzelvögel in fünf weiteren Gebieten, zuletzt 27.Mai 1 Gülper See (M. & K.Rischmann). Sommer: 4.-12.Jun und erneut 5.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge, B.Bock u.a.) * 14.Jun 1 Havel bei Weseram/PM (B.Rudolph) * 10.Jul 1 (flugunfähig) Sternhagener See/UM (S.Hundrieser) * 10.Jul 1 bei Warnitz/UM (J.Haferland, E.Henne, U.Kraatz u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 25.Sep 1 Gülper See (M.Jurke, U.Tammler). Höchstzahlen: 12.Okt insg. 13 an verschiedenen Stellen im Oderbruch/MOL (FAHL 1998) * 30.Okt-4.Nov 9 FIB Unteres Odertal (WD, I.Kapush) * 13.-19.Dez 8 ebd. (WD, U.Kraatz). Hybriden mit Graugans: 20.Sep 1, 27.Sep 2 und 3.Okt 7 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). Hybriden mit Bleßgans: 3.Okt 2 bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke, S.Fahl) * 18.-25.Okt 1 bei Zechin/MOL (M.Fiddicke, S.Fahl; HH, TN) * 21./22.Nov 2 bei etschin / MOL (M.Fiddicke, S.Fahl). Hybriden mit Saatgans (?): 19.Okt 1 bei Leibsch/LDS (TN) * 8.Nov bis Feb 1998 1 bei Kleinbeeren/TF (BR, W.Schreck; J.Rathgeber). Weitere Hybriden: 5.Nov 1 bei Pretschen/LDS, zweiter Partner unklar (TN) * 10.Nov 1 (Weißwangengans x Saatgans oder Bleßgans) Freienhufen-Senftenberg/OSL (H.Michaelis).

RINGELGANS *Branta bernicla*: Starkes Auftreten von 14 Ex. bei 8 Beob.: 8.Mär 1 Unteres Odertal S Schwedt (A.Pataki, D.Gerhard, W.Werner) * 30.Mär 1 bei Sydowswiese/MOL (HH, M.Fiddicke) * 17./20.Apr 1 ad. ebd. (S.Fahl) * 26.Sep 3 ad., 4 dj. (!) Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 4.Okt 1 Gülper See (H&MH, TN) * 13./14.Okt 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz, D.Schubert) * 22.Okt 1 Gülper See (H.Teetz) * 9.-15.Dez 1 immat FIB Unteres Odertal (WD, U.Kraatz).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Sehr starkes Auftreten von wohl 17 Ex. bei 10 Beob., aber Doppelzählungen vor allem im Oderbruch nicht ausgeschlossen (vgl. FAHL 1998): 29./30.Mär 1 ad. Havelnied. Parey (C.Bock; TR) * 16.Apr 1 Peitzer Teiche (RZ) * 12.Okt und 24./25.Okt 1 ad. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke, H&MH, S.Fahl) * 12.Okt 1 ad. Rietzer See-Streng (B.Bock, N.Vilcsko, I.Will) * 13.Okt 3 ad. + 1 immat. bei Neubarnim/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 18.Okt, 9.Nov und 16.Nov je 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, H.Götzelmann, N.Vilcsko, P.Schubert) * 29.Okt 1 ad. + 1 immat., 30.Okt noch 1 ad. bei Neureetz/MOL (M.Fiddicke) * 15.Nov 1 dj. bei Golzow/MOL (S.Fahl) * 14.Dez 1 ad. Havelnied. Parey (HH) * Beobachtungsreihe im FIB Unteres Odertal mit mind. 4 Ex.: 31.Okt 1 wohl dj. (D.Schubert), 9.Nov 1+2 (W.Werner), 18.Nov 1 ad. (WD), 22.Nov-2.Dez 1 dj. (WD, H.Dittberner, A.Förster, J.Mundt), 8.Dez 2 ad., 2 dj. (WD), 13.Dez 2 dj. (WD), 15.Dez 1 (U.Kraatz) und 30.Dez 1 ad. (WD, B.Grimm).

KANADAGANS *Branta canadensis*: Brut: mind. 2 BP des halbwilden Bestandes an der Berliner Oberhavel (F.Sieste) * Havel bei Hennigsdorf/OHV Mitte/Ende Mai 3 BP mit 2+3+3 pull. (A. Hundrieser), am 22.Jul eine Familie mit 11 großen juv. auf dem Oder-Havel-Kanal bei Hennigsdorf/OHV (S.Kirchner) wohl viertes BP.- Damit erstmals Ausdehnung des Berliner Bestandes auf die Nachbargebiete in Brandenburg. Berlin: Bestandsmaxima: 26.Jan 45 Kraftwerk Oberhavel (H.Ulrich) * Mitte Dez 50 Oberhavel und Tegeler See (BOA 1998b). Weitere Beob.: 30.Apr/3.Mai 1 Gülper See (H.Giese, S.März, B.Katzer) * 3.Jun 5 ad. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 2.Sep 2 Unteres Odertal bei Stützkow (WD, L.Kalbe, M.Müller; s.u.). **ZWERG-KANADAGANS *B. c. minima***: 2.Apr 1 Gülper See (H&MH) mit den Merkmalen dieser in Alaska beheimateten Unterart, wohl Gefangenschaftsflüchtling.

KANADAGANS-HYBRIDEN ***Branta canadensis x Anser spec.***: Kanadagans x Graugans: 13.Jan7.Feb 11 Südbecken Jänschwalde bzw. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, RZ), weitere Beob. von 1-5 Ex zwischen 15.Feb und 29.Mai im Bereich Peitzer/Bärenbrücker Teiche und Maiberger Wiesen/SPN (H&MH, B.Litzkow, RZ) * 23.Jul 11 und 28.Jul 3 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow u.a.) * 26.Jul 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vinz) * 15.Aug 8 Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 16.Sep 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke) * 28.Sep und 8.Okt 1 (mit Graugans verpaart) Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke) * 3./4.Okt 1 Gülper See (H&MH, TN) * 3./4.Okt 1 Odervorland Kienitz/MOL (S.Fahl, T.Förder) * 12.Okt 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke, H&MH) * 24.Okt 12 Peitzer Teiche (RZ). Von den Peitzer Teichen gab es Hinweise auf mögliche Hybriden der 2. Generation (B.Litzkow, RZ). Kanadagans x Streifengans: 2.Sep 4 Unteres Odertal bei Stützkow (WD, L.Kalbe, M.Müller; DITTBERNER 1998). Kanadagans x Saatgans (?): 20.Okt 1 bei Quappendorf/MOL (M.Fiddicke in FAHL 1998).

ROSTGANS ***Tadorna ferruginea***: Mind. 5 Ex.: 23.Aug-13.Sep 3 Ziltendorfer Nied./LOS (W.Schreck; HAUPT & NOAH 1998) * wohl dieselben 24.Sep-18.Okt Odervorland Kienitz/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke, T.Förder, H&MH) * Anfang Aug bis 15.Sep 1 Hammerteich/EE (U.Albrecht, C.Mischur, K.Weber u.a.; BARTHEL 1997c) * 16.Nov 1 W Schwarze Elster Senftenberg/OSL (R.Kaminski).

ROSTGANS X BRANDGANS HYBRID ***Tadorna ferruginea x T. tadorna***: 14.Mär bis mind. 4.Mai 1 M mit Brandgänsen Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke, HH) - wohl der seit 1993 in der mittleren Oderregion beobachtete Vogel.

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Brut: In Brandenburg 32-39 Rev. (RYSLAVY 1998). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutgebieten: 1.Mär 45 Elbtalaue Cumlosen-Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp) * 2.Apr 48 Havelnied. Parey-Gülpe (H&MH) * 19.Apr 35 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (U.Tammler) * 4.Mai 17 Güstebieser Loose/MOL (HH) * noch 16.Mai 31 Havelnied. Parey-Gülpe (D.Schubert). Durchzügler abseits der Brutgebiete (Ex./n): Feb 3/1, Mär 2/2, Apr 9/6, Mai 9/5. Wegzug: Herausragende Ansammlungen in den Überflutungsgebieten: 4./5.Sep 41 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998) * [20.-24.Sep 38 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)]. Weitere Durchzügler (Ex./n): Aug 2/2, Sep 3/1, Okt 5/3, Nov 16/5. Letztdaten spät: 9.Dez 2 Peitzer Teiche und 14.Dez wohl dieselben Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ; M.Spielberg) * 15.Dez 1 M Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 18.Dez 1 M Helenesee/FF (HH).

BRAUTENTE ***Aix sponsa***: 2.Jan 1 M auf der Schwärze in Eberswalde/BAR (R.Thieß). In Berlin im 1. Halbjahr 5 Ex., im 2. Halbjahr 3 Ex. (BOA 1998a, b).

MANDARINENTE ***Aix galericulata***: Brandenburg, Brut: 26.Mär 1 W in Nistkasten Lakoma/CB (B.Litzkow, RZ) * 21.Jun 1 Paar mit 2 juv. Spree südlich Cottbus/CB (R.Beschow) * weitere Brutzeitbeob. im Cottbusser Raum, erstmals südlich bis Spremberg/SPN (R.Beschow) * in Potsdam je 1 Familie mit juv. Teufelssee, Heiliger See, Tiefer See und Sacrower See (M.Miethke, P.Rafot, S.Zahn). Abseits der Brutgebiete: 15.Feb 1 M Havelnied. Parey (MK, S.Urmoneit). Winter: 11.Jan 94 Stadthavel/P (M.Miethke) * 12.Mär 12 Havel in Caputh/PM (J.Fleschner) * 16.Nov 10 Spree Cottbus-Dissen/CB (RZ) * 16.Nov 34 Stadthavel/P (M.Miethke). Berlin: 15 jungeführende W gemeldet, sicher unvollständig erfaßt (BOA 1998c). Ergebnisse der Wasservogelzählung: Jan 170, Feb 149, Mär 207, Okt 160, Nov 257, Dez 277. Gebietsmax.: 1.Jan 115 Teltowkanal/Griebnitzsee (E.Stix) * 16.Feb 126 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 16.Nov 102 Grunewaldseen (W.-D.Loetzke) * 14.Dez 107 Zoologischer Garten (M.Kaiser).

PFEIFENTE ***Anas penelope***: Winter: nur eine Jan-Beob.: 25.Jan 2 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Im Dez außerhalb von Gülper See und Unterer Havelnied. (s.u.) nur 14 in 3 Gebieten. Heimzug, Beginn: Starker Zug ab Mitte Feb, z.B. 15.Feb 452 Unteres Odertal S Schwedt (WD) und

595 Havelnied. Strodehne-Parey (MK, S.Urmoneit) * bereits 24.Feb 6300 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz). Ans. > 500 Ex.: 1.Mär 1280 Elbufer Cumlosen-Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp) * [14.-25.Mär ca. 15500 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz u.a.)] * 20.Mär 605 Rietzer See-Streng (TR) * 22.Mär 3000 Untere Havelnied. Parey-Gülpe (TR). Sommer: Im Jun 8 in 6 Gebieten. Zunahme ab Anfang Jul, z.B. 8.Jul 7 M, 12 W Felchowsee/UM (WD). Wegzug: Sehr starker Wegzug, bedingt durch die Hochwassersituation an der Unteren Oder, aber auch am Gülper See starkes Auftreten. Ans. > 50 Ex.: 4.Okt 130 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 6./13.Okt 60 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 31.Okt 552 Gülper See (H&MH) * 27.Okt 51 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Nov 190 Elbufer Mödlich-Wittenberge/PR (MK, D.Stripp) * 4.Nov 86 Schlepziger Teiche (TN) * [10./11.Nov 2600 FIB Unteres Odertal (Zählsumme über mehrere Tage) (DITTBERNER 1998)] * noch 14.Dez 631 Gülper See (HH).

SCHNATTERENTE ***Anas strepera***: Winter: Im Jan einzelne Ex. in Berlin. Heimzug, Erstbeob.: 24.Feb 4 Karower Teiche/B (C. & P.Pakull). Im Dezember ca. 56 bei 11 Beob., max. 12.Dez 21 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). Ans. > 50 Ex.: 30.Mär 130 Havelnied. Parey-Gülpe (TR) * 2.Apr 159 Rietzer See-Streng (H&MH) * [9./11.Apr 360 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 26.Apr 60 Blankensee/TF (Altmann, W.Schreck, K.Steiof). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 2.Mai 65 Peitzer Teiche (RZ) * 8.Mai 50 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 18.Mai 60 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16.Jul 80 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 29.Aug 120 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * [1.Sep-16.Okt ca. 850 (Zählsumme über mehrere Wochen) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz, DITTBERNER 1998)] * 11.Okt 277 Rietzer See-Streng (H&MH) * 11.Okt 117 Gülper See (H&MH) * 27./29.Okt 145 Schlepziger Teiche (TN) * 3.Nov mind. 100 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).- Insgesamt war das Auftreten der Art (mit Ausnahme des Unteren Odertals) im Vergleich zu den Vorjahren recht schwach.

KRICKENTE ***Anas crecca***: Winter, Brandenburg: Max. im Jan 9.Jan 20 Havelnied. Hohennauen (A.Mangelsdorf) * Max. im Feb nach Heimzugbeginn 22.Feb 40 Havelnied. Parey (MK, U.Tammler) * im Dez max. 9./14.Dez 100 Südbecken Jänschwalde/SPN (M.Spielberg, RZ) * 14.Dez 34 Gülper See (HH). Winter, Berlin: Mitte Jan 233 bei 5 Beob., Mitte Feb 111 bei 2 Beob., Ende Dez 280 bei 5 Beob. (BOA 1998a, b), max. 14.Jan 117 Klärwerksableiter an den Mühlenbecker Teichen (A.Kormannshaus) und 24.Dez 240 ebd. (W.Schreck). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 4.Mär mind. 410 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch, K.Lüddecke) * 16.Mär 318 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * [19./20.Mär 3700 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 29.Mär 406 Schlepziger Teiche (HH, TN) * 30.Mär 2040 Havelnied. Parey/Dossenied./HVL (TR) * 13.Apr 300 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 20.Apr 529 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * noch 2.Mai mind. 380 ebd. (HH, TN). Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 17.Jun 100 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * 19.Jun 150 Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: bereits 6.Jul 330 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 11.Sep 530 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (J.Mundt) * 13.Sep 3400 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998) * [23./25.Sep ca. 9000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 4.Okt 750 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 16.Okt 570 Peitzer Teiche (RZ) * 22.Okt 650 Gülper See (H.Teetz) * 26.Okt 415 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H.Deutschmann, HH) * 27.Okt 730 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 1.Nov 304 Friedländer Teiche/LOS (HH).

STOCKENTE ***Anas platyrhynchos***: Brut: mind. 25 BP Talsperre Spremberg (R.Beschow). Winter/Heimzug, Ans. > 2000 Ex. (ohne Berlin): 11.Jan 3000 Ucker bei Prenzlau/UM (J.Mundt) * 11.Jan 2362 Stadthavel/P (M.Miethke) * 1.Feb 3920 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 8.Feb 3000 Westoder bei Gartz/UM (J.Mundt) * 22.Feb 2500 Havelnied. Parey (MK, U.Tammler) * [14./16.Mär ca. 9000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz)]. Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 16.Jul 1221 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) * 22.Jul 535 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Wegzug/Winter, Ans. > 2000 Ex.: [1./3.Sep ca. 17000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) - sehr hohe Zahl] * 7.Sep 5400 Ziltendorfer

Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998) * 14.Dez 3100 Gülper See (HH) * 20.Dez 3129 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 28.Dez 2000 Rietzer See (B.Rudolph). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 12865, Feb 12779, Mär 5058, Okt 6668, Nov 9047, Dez 11485 (BOA 1998a, b).

SPIESSENTE ***Anas acuta***: Brut: In Brandenburg 5 BP, davon 3 erfolgreich (RYSLAVY 1998). Winter (Jan/Dez): 1.Jan-8.Feb regelmäßig 1-2, insg. wohl 3 (2 M + 1 W) überwinternd Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 1.Jan 1 M Teltowkanal/B (K.Witt) * 5./8.Jan 1 W bei Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert, WD) * 16.Jan 1 M Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 14.Dez 2 M + 2 W Gülper See (HH) * 15.Dez 1 M Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 26.Dez 1 M Berliner Oberhavel (C.Pakull). Heimzug, Beginn: 18.Feb 30 Havelnied. Parey (H.Teetz). Ans. > 50 Ex.: 1.Mär 420 Elbufer Cumlosen-Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp) * 8.Mär 830 Havelnied. Parey (MK, Müller) * 9.Mär 53 Rietzer See-Streng (MK, C.Neumann) * [19./20.Mär 3600 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz)] * 25.Mär 111 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 26.Mär 180 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch) * 2.Apr 96 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Juni, abseits der Brutgebiete: 22.Jun 1 M Mitttelbruch Klein Kreutz/PM (TR). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 13.Sep 26 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998) * 13.Okt 210 FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) - hohe Zahl * 25.Okt 16 Müggelsee/B (C.&P.Pakull) * 27.Okt 10 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Okt 24 Gülper See (HH).

KNÄKENTE ***Anas querquedula***: Erstbeob.: 5.Mär 3 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) - frühes Datum. Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 6.Apr 26 Alte Spreemündung (HH) * 13.Apr 45 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 13.Apr 26 Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 20.Apr 29 Havelnied. Parey/Gülper See (MK) * 30.Apr 170 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 1.Mai 27 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow). Frühsommer, Ans. > 25 Ex.: 10.Jun 31 M + 15 W Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 7./10.Aug 28 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke; P.Pakull) * 14.Aug 210 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (DITTBERNER 1998) * 22.Aug 387 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998) * [30.Aug/2.Sep ca. 950 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)].- Sehr hohe Zahlen in den Oder-Überflutungsgebieten stehen einem fast völligen Ausfall des Wegzugs in anderen Gebieten gegenüber. Letztbeob.: 27.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

LÖFFELENTE ***Anas clypeata***: Winter: im Jan, Feb und Dez je 1 M Wuhletal/B (BOA 1998a, b), keine weiteren Winterdaten. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Mär 110 Garlitzer Wiesen/HVL (S.Oehlschlaeger, TR) * 30.Mär 1050 Havelnied. Parey/Dossenied/HVL (TR) * 4.Apr 150 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * [9./11.Apr 3850 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 13.Apr 197 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 19.Apr 334 Rietzer See-Streng (HH, I.Todte) * 26.Apr 100 Blankensee/TF (Altmann, W.Schreck, K.Steiof). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 17.Jun 70 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * 22.Jun 38 Mittelbruch Klein Kreutz/PM (TR). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 12.Aug 330 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (H.Dittberner, WD) * 15.Aug 450 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 4.Sep 149 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * [13.Sep-8.Okt ca. 3200 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz in DITTBERNER 1998)] * 13.Sep 640 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998) * 4.Okt 126 Rietzer See-Streng (H&MH) * 4.Okt 328 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 19.Okt 360 Blankensee/TF (BR, W.Schreck)* 4.Nov 176 Fahrlander See/PM (U.Tammler).

KOLBENENTE ***Netta rufina***: Brut: 2-3 BP Linumer Teiche/OPR (RYSLAVY 1998), dort Beob. zwischen 23.Apr und 6.Okt (A.Bruch; K.Lüddecke), max. 17.Jul 7 M + 3 W (B.Litzkow, RZ). Weitere 32 Ex. bei 20 Beob., höchste Jahressumme seit 1991: 2./5.Jan 1 M Talsperre Spremberg, seit 28.Dez 1996 dort (R.Beschow) * 13.Mär 3 M + 1 W Dreetzer See/HVL (J.Seeger) * 16.Mär 1 M + 2 W Senftenberger See/OSL (T.Schneider) * 30.Mär-10.Mai 1 M Stradower Teiche/OSL (K.-D.Gierach; TN u.a.) * 9.Apr 1 M + 1 W Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 9.Apr 1 M + 1 W Schlepziger Teiche (TN) * 20.Apr-17.Mai 1 M + 1 W (bis 25.Mai noch 1 M) zunächst Unter-Uckersee, dann ab 26.Apr

Stau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 12.Mai 1 M Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 16.-31.Mai und erneut 23.Jun 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 12.Jun 1 W Stolper Teiche/UM (U.Gründel, D.Fährmann) * 4.Aug 1 W Felchowsee/UM (WD) * 20./22.Aug 1 M Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 17./20.Aug 2 M, 4.Sep 3 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 24.Aug 1 W-f. bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 10.Sep 1 M SK Sternhagener See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Sep-6.Okt 1 W Kiessee Arkenberge/B (H.Streiffeler; BR) * 27.Sep 1 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 19.Okt 1 M + 1 W Unter-Uckersee (S.Hundrieser) * 19.Okt 2 W Parsteiner See/Pehlitzwerder/BAR (A. & R.Thieß) * 22./30.Nov 1 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert).

TAFELENTE ***Aythya ferina***: Winter, Zugzeit, Ans. > 400 Ex. (ohne Berlin): 9.Feb 450 Schwielowsee/PM (MK) * 15.Feb 480 Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 24.Feb 4300 FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Feb 510 Havelnied. Parey (A.Mangelsdorf) * 10.Mär 930 Blankensee/TF (BR) * 16.Mär 510 Breitlingsee/Plauer See/BRB (TR) * 25.Sep 650 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 26.Sep 510 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 17.Nov 645 Gülper See (P.Haase, Schubert). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 1611, Feb 992, Mär 253, Okt 130, Nov 856, Dez 871. Sommer, Ans. > 100 Ex.: 9.Jun 114 M + 10 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 9.Jun 472 M + 4 W Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 16.Jun 263 M + 90 W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 23.Jun 1054 M + 129 W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 17.Jul 120 M + 70 W Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) * 17.Jul 450 Felchowsee/UM (B.Litzkow, RZ) * 18.Jul 492 Angermünder Teiche (B.Litzow, RZ). Hybriden mit Reiherenten: 24.Mär 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 31.Mär 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH, TN) * 16.Apr 1 M Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 23.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Bruch) * 2.Mai 1 M Peitzer Teiche (RZ) * 7.Mai 1 M Stradower Teiche/OSL (TN) * 20.Nov und 23.Dez 1 M Templiner See/PM (U.Tammler; D.Schubert). Wahrscheinlicher Hybrid mit Kolbenente: 2.Jan und 16.Feb 1 Spree Charlottenburg/B bzw. Urbanhafen Kreuzberg/B (C.Pohl).

MOORENTE ***Aythya nyroca***: Nur zwei sichere Beob.: 12.Mai 1 M (zusammen mit Tafelenten) Rietzer See-Streng (HH) * 10.Jun 1 M + 1 W Stolper Fischteiche/UM (U.Gründel, D.Fährmann).

REIHERENTE ***Aythya fuligula***: Brut, Konzentration: 8 führende W Stradower Teiche/OSL (TN). Winter, Zugzeit, Ans. > 400 Ex. (ohne Berlin): 11.Jan 1168 Potsdamer Stadthavel/P (M.Miethke) * 9.Feb 1200 Schwielowsee/PM (MK) * 16.Mär 1060 Breitlingsee/Plauer See/BRB (TR) * 24./25.Mär 5350 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Sep 600 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz in DITTBERNER 1998) * 7.Okt 3000 Unter-Uckersee (WD) * 20.Nov 410 Neuendorfer See/LDS (TN) * 24.Nov 1500 Parsteiner See/BAR (WD) * 14.Dez 940 Gülper See (HH). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 3400, Feb 1379, Mär 967, Okt 221, Nov 1103, Dez 1050. Gebietsmax.: 3.Jan 1500 Spree in Spandau (C.Pohl) * 5.Jan 2000 Teltowkanal Lichterfelde/Steglitz (K.Witt). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 16.Mai 523 Peitzer Teiche, überwiegend Paare (B.Litzkow, RZ) * 22.Jul 416 Peitzer Teiche, Mauseransammlung (B.Litzkow, RZ) * 23.Jul 1150 Angermünder Teiche (U.Kraatz).

BERGENTE ***Aythya marila***: Extrem schwaches Auftreten von nur 58 Ex. bei 23 Beob., im Vergleich der letzten 6 Jahre nur 58 % des bisher schwächsten (1996) und 13,5 % des bisher stärksten Auftretens (1991). Insbesondere der Heimzug fiel weitgehend aus.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	3	2	-	-	-	-	-	-	3	24	7
	n	-	1	2	-	-	-	-	-	-	2	5	2
B	Ex.	3	4	2	-	-	-	-	-	-	-	-	10
	n	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	7
Summe	Ex.	3	7	4	-	-	-	-	-	-	3	24	17

Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 1 W Friedländer Teiche/LOS (H&MH). Höchstzahlen: 19.Nov 13 Köthener See/LDS (TN) * 30.Nov 8 Neuendorfer See/LDS (TN) * 16.Dez 7 Müggelsee/B (P.Pakull).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: 14 Ex. bei 10 Beob.: 16.Mär 1 immat. M Unteres Odertal Stützkow (WD) * 31.Mär 1 M PK Kleinkoschener See (R.Kaminski) * 15.-24.Jul 1 M (mausernd) Tegeler See/B und Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke, W.Mädlow, U.Tammler) * 7.Okt 2 W-f. Unter-Uckersee (WD) * 14.Okt 4 M PK Müggelsee/B (MK, S.Urmoneit) * 15.Okt 1 W Wannsee/B (K.Lüddecke) * 16.Okt 1 M PK Senftenberger See (T.Schneider) * 16.Nov 1 W-f. Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 16./18.Dez 1 dj. M Templiner See bei Caputh/PM, taucht erfolgreich nach Flußkrebsen (D.Schubert) * 20.Dez bis 10.Jan 1998 1 W Talsperre Spremberg (R.Beschow).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 13 Ex. bei 9 Beob.: 31.Mär 1 W-f. Wannsee/Kladower Havel/B (D.Stripp) * 8.Nov 4 W-f. Schwielowsee/PM (MK, S.Urmoneit) * 9.-18.Nov 1 M PK Senftenberger See (R.Kaminski, H.Michaelis, T.Schneider) * 12.Nov 1 W-f. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 22.Nov 1 ad. M Grimnitzsee/BAR (MK, U.Tammler) * 23.Nov 1 W-f. Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 24.Nov 3 W-f. Parsteiner See/BAR (WD) * 30.Nov 1 M (ÜK) Schwielowsee/PM (MK, S.Urmoneit).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Extrem schwaches Auftreten von nur 23 Ex. bei 14 Beob., bei Ausschluß monatsübergreifender Doppelzählungen sogar nur 18 Ex.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	1	-	-	-	-	-	2	5	2
	n	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	3	1
B	Ex.	1	-	-	-	2	-	-	-	-	-	4	5
	n	1	-	-	-	2	-	-	-	-	-	2	2
Summe	Ex.	1	-	1	1	2	-	-	-	-	2	9	7

Winter: 8.Jan 1 W-f. Kraftwerk Oberhavel/B (A.Bruch). Wegzug, Erstbeob.: 18.Okt 2 Talsperre Spremberg (R.Beschow).

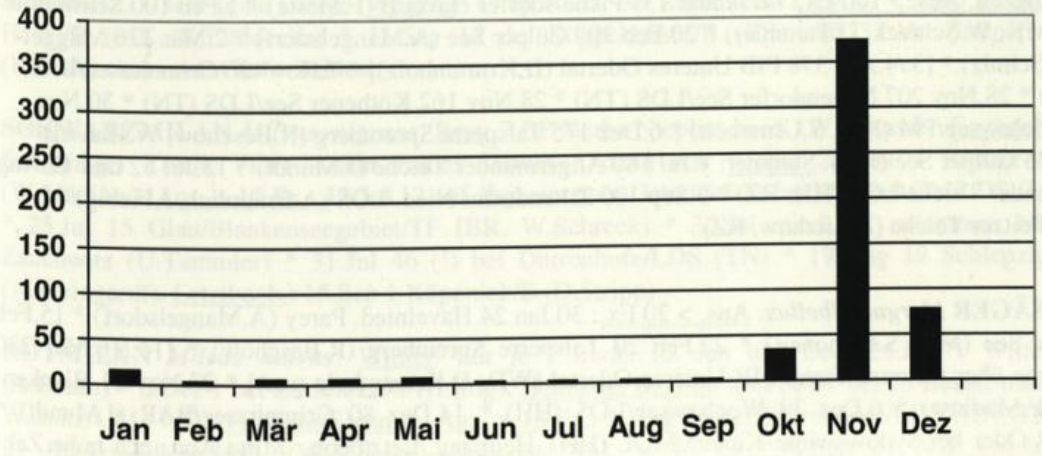


Abb. 1: Auftreten der Trauerente 1991-1997 in Brandenburg und Berlin (n=472)

SAMTENTE *Melanitta nigra*: Durchschnittliches Auftreten von 118 Ex. bei 26 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	71	26
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	7	7
B	Ex.	1	-	2	-	-	-	-	-	-	2	9	4
	n	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	4	3
Summe	Ex.	3	-	2	-	-	-	-	-	-	3	80	30

Wegzug, Erstbeob.: 18.Okt 1 W-f. Talsperre Spremberg (R.Beschow). Höchstzahlen: 15.Nov 23 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 21.Nov 23 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 22.Nov 10 Grimnitzsee/BAR (MK, U.Tammler).

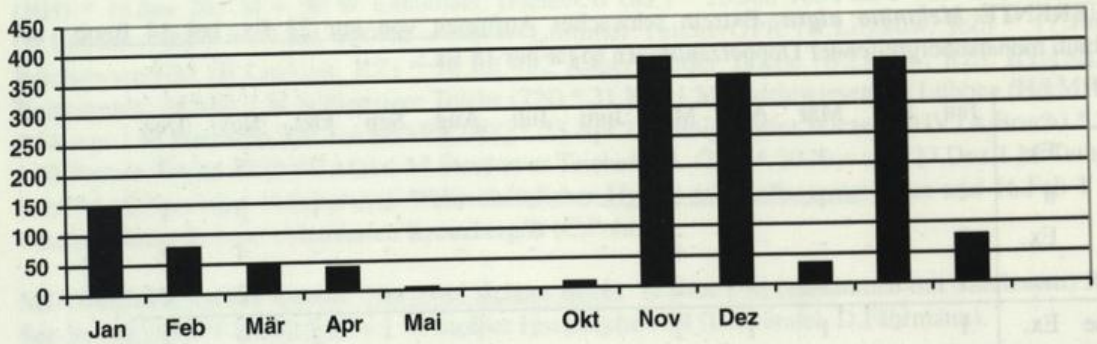


Abb. 2: Auftreten der Samtente 1991-1997 in Brandenburg und Berlin (n=844)

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut, Konzentration: 10 führende W Schlepziger Teiche (TN). Winter, Zugzeit, Ans. > 100 Ex.: im Januar 131 Pichelsdorfer Havel/B (F.Sieste) * 1.Feb 100 Schwielowsee/PM (MK, W.Schreck, U.Tammler) * 20.Feb 300 Gülper See (A.Mangelsdorf) * 2.Mär 120 Müggelsee/B (A.Schulz) * [3./4.Apr 378 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 7.Nov 400 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 28.Nov 207 Neuendorfer See/LDS (TN) * 28.Nov 162 Köthener See/LDS (TN) * 30.Nov 120 Schwielowsee/PM (MK, S.Urmoneit) * 6.Dez 175 Talsperre Spremberg (R.Beschow, W.Hansel) * 14.Dez 135 Gülper See (HH). Sommer: 7.Jul 180 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Jul 52 und 12.Aug 58 Friedländer Teiche/LOS (HH; RZ) * 3.Sep 100 Ziltendorfer Nied./LOS (A.Bräunlich, J.Fiebig) * 4.Sep 59 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Ans. > 20 Ex.: 30.Jan 24 Havelnied. Parey (A.Mangelsdorf) * 15.Feb 33 Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 22.Feb 20 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * [14./16.Mär 230 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz u.a.)] * 23.Nov 21 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 6.Dez 39 Wochowsee/LOS (HH) * 14.Dez 80 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 25.Dez 32 Oder bei Sydowswiese-Kienitz/MOL (HH). Heimzug, Letztbeob.: Mitte Apr noch hohe Zahlen, z.B. 19.Apr 46 Oder Stolpe-Schwedt (U.Tammler) * 20.Apr 29 Gülper See (MK). Zuletzt: 1.Mai 1 M + 2 W Rietzer See-Streng (H&MH). Sommer: 27.Aug 2 W-f. Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 7.Sep 1 W-f. Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 18.Sep 1 W-f. Unteres Odertal bei Gatow (DITTBERNER 1998). Wegzug, Erstbeob.: 17.Okt 4 Rietzer See-Streng (I.Will).

MITTELSÄGER ***Mergus serrator***: Starkes Auftreten von 189 Ex. bei 59 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	3	-	12	8	-	-	-	8	14	67	16
	n	2	3	-	3	4	-	-	-	2	4	21	6
B	Ex.	1	1	4	4	-	-	-	-	-	4	41	3
	n	1	1	1	2	-	-	-	-	-	2	4	3
Summe	Ex.	4	4	4	16	8	-	-	-	8	18	108	19

Heimzug, Letztbeob.: 11.Mai 1 M Kleinkoschener See (H.Michaelis). Wegzug, Erstbeob.: 25.Sep 6 W-f. Unteres Odertal bei Criewen (E.Krätke in DITTBERNER 1998) * 27.Sep 2 W-f. Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 15.-18.Okt 1 M Rietzer See-Streng (N.Vilcsko u.a.). Höchstzahlen: 28.Nov 9 Neuendorfer See/LDS (TN) * 29.Nov 36 (darunter 9 M erkannt) Müggelsee/B (MK),- sehr hohe Zahl * 30.Nov 9 Schwielowsee/PM (MK, S.Urmoneit) * 7.Dez 9 Schwielochsee/LOS (HH).

GÄNSESÄGER ***Mergus merganser***: Brut: In Brandenburg mind. 53 Rev. (RYSLAVY 1998). Ans. > 150 Ex.: 11.Jan 464 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 22.Jan 637 FIB Unteres Odertal (WD) * 8.Feb 191 Leißnitz-/Glower See/LOS (HH) * 16.Feb 238 Langer See/Dahme/B (L.Gelbicke, A.Ratsch) * 1.Mär 180 Elbufer Cumlosen-Mödlich/PR (MK, Müller, D.Stripp) * 16.Nov mind. 330 Untere Oder Lunow-Schwedt (MK) * 14.Dez 490 Damm-See/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 21.Dez 555 Unterhavel/B (MK, S.Urmoneit) * 25.Dez 223 Oder Genschmar-Kienitz/MOL (HH) * 26.Dez 219 Langer See/B (R.Eidner) * 31.Dez 318 Schwielochsee/LOS (H&MH). Brutzeit: Mitte/Ende Mai Beobachtungen vom Stolpsee/UM, Emsterkanal bei Gollwitz/PM, Mellensee/UM, Talsperre Spremberg und Tegeler See/B. Zwischen Jun und Aug keine Beob. abseits bekannter Brutgebiete. Mauserbestände: 18.Sep 31 W-f. Oder bei Genschmar/MOL (S.Fahl) * 29.Sep 102 W-f. Stolper Teiche/UM (U.Gründel) * 3.Okt 82 W-f. Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder). Verhalten: im Jan/Feb läßt sich 1 M am Futterplatz mit Brot füttern, Schwedt/UM (D.Krummholz, J.Mundt).

WESPENBUSSARD ***Pernis apivorus***: Brut: mind. 17 Rev./220 km^2 Westrand Oderbruch/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) – sehr hohe Dichte. Wegzug: 7.Sep 10 dz. bei Rhinow/HVL (MK) * 9.Sep 82 dz. Kladower Havel/B (MK, K.Lüddecke) * 11.Sep 14 dz. Köppchensee/B (BR) und 33 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) - recht hohe Zahlen.

SCHWARZMILAN ***Milvus migrans***: Brut: 7 BP Nuthe-Nieplitz-Nied. (W.Schreck). Erstbeob.: 3.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN) - sehr frühes Datum * dann erst wieder 23.Mär 1 Rietzer See-Streng (W.Mädlow). Ans. > 10 Ex.: 13.Jul 12 auf abgeerntetem Getreidefeld bei Mittenwalde/LDS (L.Gelbicke) * 25.Jul 15 Glau/Blankenseegebiet/TF (BR, W.Schreck) * 30.Jul mind. 11 zusammen Nieplitznied. Zauchwitz (U.Tammler) * 31.Jul 46 (!) bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 19.Aug 19 Schlepziger Teiche (A.Weingardt). Letztbeob.: 15.Sep 1 Köpenick/B (D.Stripp).

ROTMILAN ***Milvus milvus***: Winter: nur je 1 Beob. im Jan und Dez: 26.Jan 1 Wittenberge/PR (A.Bruch) * 6.Dez 1 bei Zützen/LDS (H.Illig). Heimzug, Beginn: Im Feb 37 bei 25 Beob., max. 22.Feb 7 Warnitz/UM (WD). Frühjahr/Sommer, Ans. > 15 Ex.: 1.Aug 36 bei Dürrenhofe/LDS (HH, TN) * 5.Aug 21 Buckow-Liepe/HVL (W.Schreck). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 14.Sep 31 NW Großthiemig/EE (U.Albrecht) * 7.Okt 22 bei Wuschewier/MOL (H&MH) * 11.Okt 16 Mülldeponie Göritz/OSL (TN).

SEEADLER ***Haliaeetus albicilla***: Brut: In Brandenburg 84 Rev. (RYSLAVY 1998). Ans. > 10 Ex.: 29.Jan 4 ad. + 11 immat. Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 2.Feb mind. 18 Schraden/EE (R.Altenkamp, S.Kirchner, MK) * [9./11.Apr 6 ad. + 16 immat. FIB Unteres Odertal (WD)] * 14.Jul 5

ad. + 22 immat. Kathlower Teiche/SPN (D.Robel) * 27.Aug 16 ad. + 14 immat.FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 23.Sep 26 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 7.Nov 2 ad. + 14 immat. Angermünder Teiche (J.Mundt).

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Brut: auf drei Probeflächen in den Altkreisen Calau/OSL, Luckau/LDS und Finsterwalde/EE insg. 65 BP auf 1561 km^2, Tendenz abnehmend (K.-D.Gierach). Erstbeob.: 9.Mär 1 M bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe),- frühes Datum * 15.Mär 1 M Tongrube Kossenblatt/LOS (HH). Frühjahr/Sommer/Wegzug: 16.Apr 25 (14 M + 11 W) Peitzer Teiche (RZ) * 30.Apr 8 W-f. Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 1./28.Aug 10 bei Buckow/HVL (BR u.a.) * [1./2.Sep 31 W-f. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 13.Sep 13 dj. am Schlafplatz Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998). Letztbeob.: Anfang/Mitte Okt noch 9 Ex. in 7 Gebieten. Zuletzt: 25.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (MK) * 4.Nov 1 W-f. bei Potsdam/P (T.Langgemach).

KORNWEIHE ***Circus cyaneus***: Brut: In Brandenburg ein Brutnachweis (erstmals seit 1993) (RYSLAVY 1998). Saisonmax. > 5 Ex.: 24.Feb 7 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 19.Okt 6 Gülper See-Nordufer (C.Bock) * 25.Okt 9 FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 11.Nov 8 bei Straupitz/LDS (TN, S.Weiß) * 11.Nov 5 am Schlafplatz E Bathow/OSL (K.-D.Gierach) * 17.Nov 9 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 15.Dez 5 Tagebau Welzow-S/SPN (R.Beschow) * 28.Dez 5 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 30.Dez 13 Belziger Landschaftswiesen/PM (H.Schielzeth) * 31.Dez 12 am Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (K.-D.Gierach). Sommer: Zwischen Mai und Aug nur 8 Einzelvögel datengenau gemeldet: Mai 3, Jun 3, Jul 1, Aug 1.

STEPPENWEIHE ***Circus macrourus***: 1 Ex.: 5.Aug-12.Sep 1 vorj. M ebd., am Schlafplatz mit Wiesenweihen (M.Kolbe, W.Schreck, TR) (DSK:eingereicht). Hinweise auf einen längeren Aufenthalt (ab Mai) sind nicht dokumentiert.

WIESENWEIHE ***Circus pygargus***: In Brandenburg ein Brutnachweis und zweimal Brutverdacht (RYSLAVY 1998). Außerhalb der Brutgebiete sehr starkes Auftreten von 54 Ex. bei 42 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen) (M+W-f.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1+0	-	-	2+1	3+13	5+1	5+5	6+9	1+1	-	-	-
	n	1	-	-	3	15	6	7	7	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	1+0	-	-	-	0+1	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	1	-	-	4	16	6	10	15	2	-	-	-

Sommer: Außergewöhnliche Beobachtungsserie Ende Jul bis Mitte Aug in den Buckower/Garlitzer Wiesen/HVL mit bis zu 7 Ex. (1 M + 2 W ad und 3 M + 1 W vorj.) am 3.Aug (MK, U.Tammler) * in anderen Gebieten nicht mehr als 2 zusammen. Letztbeob.: 12.Sep 1 M + 1 W Garlitzer Wiesen/HVL (TR).

SPERBER ***Accipiter nisus***: Wegzug: 13.Okt 19 dz. Köppchensee/B (BR, K.Steiof) * 16.Okt 46 dz. SW in 4 Stunden Flugplatz Brand/LDS (TN) - sehr hohe Zahl * 17.Okt 16 dz. SW in 4 Stunden ebd. (TN).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo***: Ans. > 40 Ex.: .Nov 43 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 15.Nov 51 Landgrabenniederung bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 28. Dez 53 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 30.Dez 73 Belziger Landschaftswiesen/PM (H.Schielzeth). Wegzug: 16.Okt 42 dz. Flugplatz Brand/LDS (TN). In beiden Zugzeiten und Wintern extrem schwaches Auftreten, leichte Zunahme erst bei Kälteeinbruch Ende Dezember.

RAUHFUSSBUSSARD ***Buteo lagopus***: Ans. > 10 Ex.: 2.Nov 12 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 15.Nov 11 Landgrabenniederung bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 17.Nov 33 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 14.Dez 11 Garlitzer Wiesen/HVL (HH) * 28.Dez 11 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ). Im 1. Halbjahr keine Ans. > 6 Ex. gemeldet!

SCHREIADLER ***Aquila pomarina***: Brut: In Brandenburg 27 Rev. (RYSLAVY 1998). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 13.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Steiof) * 17.Mai 1 immat. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * 3.Jun 1 Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 11./13.Jul 1 Maiberger Wiesen/SPN (M.Spielberg) * 15.Sep 1 ad. N Trebendorf/SPN (K.-D.Gierach).

STEINADLER ***Aquila chrysaetos***: Starkes Auftreten von 5 Ex. bei 5 Beob.: 30.Jan-1.Feb 1 immat. bei Plessa/EE (U.Albrecht) * 1./2.Sep 1 immat. Unteres Odertal bei Schwedt (DITTBERNER 1998) * 15.Sep 1 vorj. Ziltendorfer Nied./LOS (TR) * 22.Okt 1 dj. bei Frauendorf/OSL (T.Schneider) * 4.Dez 1 dj. Ernsthof-Grunow/MOL (M.Fiddicke). Hybrid mit Savannenadler *A. rapax*: 10.Jun 1 immat. M im Kremmener Luch/OPR aufgegriffen, aus einer „Greifvogelwarte" in Thüringen entflogen (T.Langgemach). Der Vogel hätte im Feld für unlösbare Bestimmungsprobleme gesorgt.

ZWERGADLER ***Hieraaetus pennatus***: 4.Jun 1 (dunkle Morphe) TÜP Jüterbog-West (S.Oehlschlaeger in BARTHEL 1997b) (DSK: eingereicht).

FISCHADLER ***Pandion haliaetus***: Brut: In Brandenburg 200 Rev. (RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 15.Mär 1 am Horst bei Mittweide/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 18.Aug 7 Schlepziger Teiche (TN) * 22.Aug insg. 8 Grössinsee/Blankensee/Nieplitznied.Zauchwitz/PM-TF (BR) * 26.Aug 6 Unteres Odertal Criewen (MK) * 27.Aug 8 Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 31.Aug 5 Ziltendorfer Nied./LOS (A.Bräunlich, J.Fiebig) * 4.Sep 5 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 9.Sep 13 dz. Kladower Havel/B (MK, K.Lüddecke). Letztbeob.: Im Okt noch 9 Ex., zuletzt 18.Okt 1 Grabowsee/OHV (H.Schick).

TURMFALKE ***Falco tinnunculus***: Brut: 5 BP/100 km^2 bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Ans. > 10 Ex.: 19.Dez mind. 11 Tagebau Welzow-S/SPN (R.Beschow).

ROTFUSSFALKE ***Falco vespertinus***: 7 Ex. bei 6 Beob.: 18.Mai 1 immat. W Rietzer See-Streng (L.Kluge, N.Vilcsko) * 18.Mai 1 ad. M Peetzig/UM (S.Fischer) * 7.Aug 1 ad. W, 1 dj. Unteres Odertal bei Schwedt (J.Mundt in DITTBERNER 1998) * 10.Aug 1 ad. M Flughafensee/B (U.Tammler) * 18.Aug 1 ad. W Unteres Odertal bei Stolpe (DITTBERNER 1998) * 31.Aug-6.Sep 1 dj. Wilmersdorf/UM (C.Miera).

MERLIN ***Falco columbarius***: Etwas geringeres Auftreten als im Vorjahr von 84 Ex. bei 81 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	10	3	8	13	3	-	-	-	5	15	4	13
	n	9	3	8	13	3	-	-	-	5	14	4	12
B	Ex.	1	-	-	1	-	-	-	-	3	3	2	-
	n	1	-	-	1	-	-	-	-	3	3	2	-
Summe	Ex.	11	3	8	14	3	-	-	-	8	18	6	13

Heimzug, Letztbeob.: 9.Mai 1 immat. M Nieplitznied. Stangenhagen (BR). Wegzug, Erstbeob.: 6.Sep 1 W-f. dz. Ziltendorfer Nied./LOS (BR). Geschlechterverhältnis (erkennbare M:W-f.): 1. Halbjahr 13:20, 2. Halbjahr 9:20.

BAUMFALKE ***Falco suBrandenburguteo***: Brut: flächenbezogene Angabe: mind. 6 BP auf 65 km² NSG Lieberoser Endmoräne/LDS (H.Beutler). Erstbeob.: 21.Apr 1 Pichelsdorfer Havel/B (A.Bruch). Wegzug, Ans.: 28.Aug 6 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 17.Sep 11 in 4,5 Stunden dz. Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, K.Lüddecke, C.Pohl) - hohe Zahl.

WANDERFALKE ***Falco peregrinus***: Brut: In Brandenburg 3-4 BP (RYSLAVY 1998), in Berlin 5 BP (BOA 1998c). Relativ schwaches Auftreten von 32 Ex. bei 5 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen) abseits sicherer oder wahrscheinlicher Brutgebiete:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	1	2	3	4	-	2	1	4	9	2	-
	n	1	1	1	2	2	-	2	1	4	9	2	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-
Summe	Ex.	1	1	2	3	4	-	2	1	5	11	2	-

Die Beob. von Mär-Mai betreffen (mit einer Ausnahme) alle den Raum Gülpe/Parey und Dreetzer Luch/HVL, wo auch balzende Vögel gesehen wurden.

HASELHUHN ***Bonasia bonasia*****:** Wiederum Aussetzung von 50 Ex. in der Prignitz, (RYSLAVY 1998)

AUERHUHN ***Tetrao urogallus***: 31.Aug 1 W. auffliegend Gahroer Buschheide/EE (W.Petrick).

REBHUHN ***Perdix perdix***: Von 42 Stellen Rufer und Rev. sowie 5 Völker >10 Ex. gemeldet, max. 25.Sep 20 bei Kemlitz/TF (Schonert) * 13.Okt 26 bei Telschow-Weitgendorf/PR (L.Gelbicke).

WACHTEL ***Coturnix coturnix***: 245 ruf. Ex. gemeldet – offenbar gutes Wachteljahr. Erstbeob.: 28.Apr 1 ruf. bei Bälow/PR (M.Pribbernow). In Berlin im Jun 5 und am 4.Aug 1 nachts rufende Durchzügler. Letztbeob. spät: 23.Okt 2 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke).

WASSERRALLE ***Rallus aquaticus:*** Brut, Gebiete > 10 Rev: 28 Rev. auf 125 ha NSG Kleines Gehege/OSL (F.Schröder) * 16 Rev. NSG Kockrowsberg/LDS (TN). Größere Ans.: 22.Mär 15 Alte Spreemündung (HH) * 5.Aug 9 Rieselfeld Nauen/HVL (MK, S.Urmoneit). Winter: Jan 6 Ex. in 5 Gebieten * 3.Feb 5 Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach), 22.Dez 2 Alte Spreemündung (HH). Rupfungsfund: 3.Feb 2 durch Habicht Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach).

TÜPFELRALLE ***Porzana porzana***: Brut : In Brandenburg insgesamt > 99 rufende Ex. – Bestandsminimum der letzten 5 Jahre (RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 1. Apr 1 rufend Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 2.Apr 2 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) – frühe Daten. Keine bemerkenswerten Ans. vom Wegzug. Letztbeob.: 19.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

KLEINRALLE ***Porzana parva***: Brut: mind. 32 Rufer, davon 21 Brutnachweise (RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 4.Mai 1 M rufend Alte Spreemündung (H&MH). Letztbeob.: 9./10.Aug je 1 dj. beringt ebd. (HH).

WACHTELKÖNIG ***Crex crex***: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 284 Rufer (mind. 11 Brutnachweise) (RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 2.Mai 1 rufend bei Wolfsruh (J.Schwabe). Letztbeob.: 3.Sep 2 rufend Unteres Odertal Polder 10 (A.Biesecke, P.Zierot).



Abb. 3: Wiesenweihen-Weibchen; Mai 1997; bei Lietzen/MOL Foto: S. Fahl



Abb. 4: Kiebitz im Schlichtkleid; Sept. 1997; Ziltendorfer Niederung/LOS Foto: R. Kaminski



Abb. 5: Sandregenpfeifer im Prachtkleid; Mai 1997; Schlepziger Teiche/LDS Foto: T. Noah



Abb. 6: Steppenmöwe *(L. c. michaelis);* Mai 1997; Kleinkoschener See/SPN Foto: R. Kaminski

TEICHRALLE ***Galinula chloropus***: Brut: In Berlin 52 Rev., sonst keine nenneswerten Meldungen. Aus Brandenburg im Jan nur 5 Ex. in 3 Gebieten gemeldet. Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 114, Feb 131, Mär 125, Okt 146, Nov 173, Dez 192 (BOA 1998a, b).

BLESSRALLE ***Fulica atra***: Brut, Ans.: 12.Jun 18 BP + 54 juv. Rietzer See-Streng * 20-25 BP Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 15 Rev. auf 125 ha Feuchtwiesen SE Lübben (F.Schröder) * 36 BP auf 234 ha Ketziner Havelinseln/HVL (G.Lohmann). Frühes Gelege: 30.Mär 1 Nest mit 3 Eiern Altfriedländer Teiche/MOL (HH, M.Fiddicke). Gebietsmax. > 2000 Ex.: 8.Jan 3600 Brandenburg-Plaue Havelbrücke/PM (J.Naacke) * 11.Jan 4781 Stadthavel/P (M.Miethke) * 11./12.Jan 3667 Teltowkanal Rudow bis Lichterfelde/B (J.Herman, Balz) * 16.Mär 2300 Unteres Odertal Polder A (WD) * [1./3.Sep 6600 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 7.Sep 2800 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 27.Sep 5500 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 1.Okt 3000 Parsteiner See/BAR (WD) * 14.Dez 4290 Langer See und Dahme/B (L.Gelbicke, Ratsch). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 10313, Feb 13458, Mär 4897, Okt 7064, Nov 11407, Dez 12583 (BOA 1998a, b).

KRANICH ***Grus grus***: Brut: keine repräsentativen Angaben. Winter: 23.Jan 2 Forst Blumenthal W Prötzel/MOL (J.Stage). Heimzug und Besetzung der Rev.: ab 9.Feb 2 Ungeheuerwiesen/PM (L.Kluge). Frühjahrsmax. > 500 Ex.: 6.Mär 2200 Randowwiesen bei Zehnebeck/UM (F.Kleffmann) * Sommer/Nichtbrüterans. > 100 Ex.: 2.Mai 275 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig) * 3.Mai 155 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 13.Mai 323 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) * 14.Aug 410 Gülper See (R.Lehmann) * 24.Aug 247 Schlafplatz bei Regenmantel/MOL (S.Fahl) * 29.Aug 1134 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig). Wegzug, Schlafplätze > 1000 Ex.: 16.-19.Okt 8500 bei Gartz/Oder/UM (J.Haferland, U.Schünmann) * 17.Okt 10800 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 24.Okt 11200 Borcheltsbusch/LDS (U.Schroeter). Aktiver Zug > 500 Ex.: 14.Okt-18.Nov 10740 dz. Gr. Behnitz/HVL, davon max. 21.Okt 3200 dz. (M.Kolbe) * 16.Okt 2017 dz. Stolper Feld/OHV (U.Tammler, W.Schreck) * 21.Okt 2368 ebd. (J.Rathgeber, U.Tammler). Letzt- und einzige Dez-beob.: 25.Dez 3 Stoßdorfer See/LDS (Schonert).

GROSSTRAPPE ***Otis tarda***: Bestand von nur noch 56-58 Ex., nur 5 juv. wurden flügge (RYSLAVY 1998). Beob. in 3 großen und 5 kleinen Einstandsgebieten sowie: 17.Jan 1 M. Lünow-Roskow/PM (J.Naacke) * 30.Dez 4 nördl. Bahnlinie Jeserig-Gollwitz/PM (U.Tammler) * 27.Apr 1 M. nach SW Rietzer See-Streng (MK, S.Urmoneit).

AUSTERNFISCHER ***Haematopus ostralegus***: Brut: in Brandenburg 1997 insgesamt 8 Rev. mit 6 Brutnachweisen (RYSLAVY 1998). Frühjahr, Erstbeob.: 14.Mär 1 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke), 1 nach NE Tegeler See/B (K.Lüddecke). Beob. abseits der Brutgebiete: 11.Mai 1 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (HH, M.Fiddicke) * 16.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge, B.Bock, N.Vilcsko) * 19.Mai 1 nach SE Rietzer See-Streng (MK, U.Tammler) * 23.Jul 1 ad. Absatzbecken Brieske/OSL (H.Michaelis) * 25.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Bock, M.Semisch) – gleichzeitig Letztbeob.. Max.: 9.Apr 15 Unteres Odertal Polder A (WD).

SÄBELSCHNÄBLER ***Recurvirostra avosetta***: Erneut 1 Brutnachweis im dem Gebiet, in dem im Vorjahr der erste Brutnachweis für Brandenburg gelang: 1 BP mit 4 flüggen juv. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert, I.D.Lembke, WD). Weitere Beob.: Bisher stärkstes Auftreten von mind. 20 Ex. bei 10 Beob. (unter Ausschluß möglicher Doppelzählungen): 4.-7.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 17.Apr 3, 20.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 28.Apr 2 Dreetzer Luch/OPR (M.&H.Schöneberg) * 8.-12.Mai 2 Borcheltsbusch / LDS (H.Donath, Schonert) * 13.-15. Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (viele Beobachter) * 29./30.Mai 1 Schlepziger Teiche, später Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 1./2.Sep 2 dj. Unteres Odertal Polder B (DITTBERNER 1998) * 10.Sep 2 ad., 13.-19.Sep 1 Rietzer See-Streng (D.Schubert, MK, TR) * Gülper See: 20.Sep 5 (TR), 22./25.Sep 2 (MK,

U.Tammler), 3./4.Okt 3 (H&MH, TN), 10./11.Okt 1 (H&MH, C.Bock) * 24.Sep 1 Borker See/OPR (W.Oerter).

ROTFLÜGEL-BRACHSCHWALBE ***Glareola pratincola***: 13.Aug 1 dj. Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ, W.Kozlowski) – 4. Nachweis für Brandenburg und erste Brachschwalbenbeobachtung nach 1986. DSK: eingereicht.

FLUSSREGENPFEIFER ***Charadrius dubius***: Brut: 83 Rev. in 35 Gebieten gemeldet. Heimzug, Erstbeob.:17.Mär 1 Lakomaer Teiche/CB (RZ) *19.Mär 2 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Ans. > 15 Ex.: 26.Apr 28 Stradower Teiche/OSL (H&MH) * 27.Apr 18 Reckahner Teiche/PM (P.Schubert) * 3.Mai 35 Nieplitznied. Zauchwitz (BR); 20 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 3.Jul 20 Kathlower Teiche/SPN (RZ) * 12.Jul 21 ad. + 5 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 19.Jul 21 ad. + 5 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (HH); 18 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Neumann); 19 Gülper See (Alsleben, Hellwig) * 28.Aug 23 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 15./16.Sep 3 ad. 14 dj. Unteres Odertal Polder A (DITTBERNER 1998). Letztbeob.: 10.Okt 2 Gülper See (C.Bock).

SANDREGENPFEIFER ***Charadrius hiaticula***: 1 Brutnachweis: 1 BP mit 1 pull. Welsebruch/UM (J.Sadlik, M.Bolz) (RYSLAVY 1998). Sehr starker, das Vorjahr noch übertreffender Einflug von mind. 373 Ex. bei 49 Beob. (ohne Max. der Unteren Oder):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	21	4	71	11	21	108	93	44	-	-
	N	-	-	5	3	12	6	5	6	5	7	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 10.Mär 2 Unteres Odertal Polder A (WD) * 13.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Ans.> 10 Ex.: 19.Mär 12 Unteres Odertal Criewen (WD) * 21.Mai 20 Nieplitznied. Zauchwitz (TR, S.Oehlschlaeger) * 27.Mai 13 Gülper See (S.Fahl, M.Fiddicke). Wegzug: vor allem in den Überschwemmungsgebieten an der Oder hohe Zahlen, Ans. > 10 Ex.: 28.Aug 26 ad. + 1 dj. Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 30.Aug 15 Talsperre Spremberg (R.Beschow); 41 Oderwiesen Kienitz/MOL (S.Fahl) * [1./3.Sep 64 ad. + 77 dj. (Zählsumme über mehrere Tage, nicht in der Gesamtsumme und Tabelle enthalten) FIB Unteres Odertal (WD)] *11.Sep 39 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 16.Sep 22 Gülper See (TR) * 21.Sep 2 ad. + 12 dj. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke) *27.Sep 13 Rietzer See-Streng (HH) * 30.Sep/2.Okt 10 dj. Stradower Teiche/OSL (TN) * 2.Okt 18 dj. Schlepziger Teiche (TN), 11 Peitzer Teiche (TN, RZ, B.Litzkow). Letztbeob.: 26.Okt 1 Gülper See (U.Tammler).

SEEREGENPFEIFER ***Charadrius alexandrinus***:: 2.Sep 1 dj. Unteres Odertal Polder A (WD) – 9. Beob. in Brandenburg.

PAZIFISCHER GOLDREGENPFEIFER ***Pluvialis fulva***: 31.Aug bis 17.Sep 1 ad. ÜK Ziltendorfer Nied. (U.Tammler, A.Bräunlich, F.Sieste u.v.a.) – Erstnachweis für das Berichtsgebiet (siehe gesonderter Bericht in diesem Heft). DSK: anerkannt.

GOLDREGENPFEIFER ***Pluvialis apricaria:*** Winter: 22.Jan 72 Randowbruch / UM (U.Kraatz). Einflug im Frühjahr ungewöhnlich früh: 15.Feb 1 Uckertal/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 22. Feb 80 Havelnied. Parey (MK, U.Tammler) * 23.Feb 12 Lichterfelde-Blütenberg/BAR (R.Thieß), 14 dz. E Döberitzer Heide/HVL (MK, S.Kirchner), 2 Ziltendorfer Nied./LOS (HH). Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 2.Mär 4200 Lenzener Wische/PR (TR, T.Hellwig) * 5.Mär 2500 Randow-Welsebruch/UM (WD, J.Mundt) * 22./23./28.Mär 1000 Borcheltsbusch und bei Luckau/LDS (M.Gierach, P.Schonert) * 27.Mär 8000 Dreetzer Luch/OPR + 908 Havelnied. Parey, Dossewiesen und Gülper See (J.Seeger u.a.) * 2.Apr 2000 Bardenitzer Wiesen/PM (B.Bock) * 12.Apr 1000 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK).

Wegzug, Erstbeob.: 6.Jul 6 PK Rietzer See-Streng (W.Schreck). Ans. > 500 Ex.: 31.Aug 600 bei Golzow/MOL (S.Fahl) * 19.Sep 1250 Hohenselchow-Petershagen/UM (U.Kraatz) * 18.Okt 560 bei Kuhhorst/OPR (MK) * 6.Nov 5000 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 15.Dez 700 Gülper See (M.Jurke), gleichzeitig Letztbeob.

KIEBITZREGENPFEIFER ***Pluvialis squatarola***: 133 Ex. bei 24 Beob. (ohne Max. der Unteren Oder):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	4	-	8	1	-	7	51	42	20	-
	n	-	-	1	-	1	1	-	3	6	10	2	-

Erstbeob.: 28.Mär 4 SK Schlepziger Teiche (TN). Heimzugmax.: 14.Mai 8 Havelnied. Parey (M.&K.Rischmann) – bisher größter Heimzugtrupp. Später Heimzug: 13.Jun 1 dz. N Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Max.: 26.Sep 10 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (MK, C.Neumann, S.Urmoneit) * 28.Sep 12 Unteres Odertal Schwedt (MK, D.Stripp) * 9.Okt 15 dj. Peitzer Teiche (HH) * 14.Nov 11 dj. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke) * [Beob. im FIB Unteres Odertal völlig aus dem Rahmen fallend: 8./9.Okt 4 ad. 44 dj. (Zählsumme über 2 Tage) (WD)] * 14.Okt 115 (WD, D.Krummholz) – mehr als doppelt so viele wie die bisherige Höchstzahl. Letztbeob.: 17.Nov 7 Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz).

STEPPENKIEBITZ ***Chettusia gregaria***: 27.-31.Aug 1 Ziltendorfer Nied. (MK, C.Neumann u.v.a.) – 5. Nachweis für Brandenburg. DSK: eingereicht.

KIEBITZ ***Vanellus vanellus***: Brut, flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 78 BP + 16 unverpaarte M. auf 806 km^2 Altkreis Lübben (TN) * 29 BP Nuthe-Nieplitznied. (AG Ornithologie Nuthe-Nieplitz-Nied.) * 20-25 BP auf 21 km Havel von Brandenburg bis Ketzin/PM (B.Rudolph) * 84 Rev. auf 3500 ha Maiberger/Jänschwalder Wiesen/CB (Naturschutzstation Lakoma) * 122 Rev. auf 6460 ha Malxe-Nied./SPN (Naturschutzstation Lakoma) * 39 Rev. Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt). Winter: 17.Jan 1 Zachow/HVL (M.Löschau). Heimzug, Ans. > 4000 Ex.: 27.Feb 19644 Havelnied. Parey, Dreetzer Luch, Gülper See, Dossewiesen/OPR-HVL (J.Seeger, A.Mangelsdorf u.a.) * 1.Mär mind. 23600 Elbufer zwischen Cumlosen und Mödlich, Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp, Müller) 2.Mär 11000 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt, S.&R.Uhlig) * 8.Mär 4000 Belziger Landschaftswiesen/PM (A.Bruch) * 9.Mär 4300 Cahnsdorf bei Luckau/LDS (H.Deutschmann); 4810 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, H.Deutschmann) * 23.Mär 2000 rastend + 2500 dz. Maiberger Wiesen/CB (H.Deutschmann). Wegzug, Ans. > 4000 Ex.: 27.Jun 5800 Havelnied. Parey, Dreetzer Luch, Gülper See, Dossewiesen/OPR-HVL (J.Seeger u.a.) * 1.Jul 9000 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 26.Aug 4000 Unteres Odertal SE Schwedt (MK) * 28.Aug 7500 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * [31.Aug/3.Sep 18000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 13.Okt 10000 bei Buskow/OPR (R.Nessing) * 19.Okt 4300 Peitzer Teiche (RZ) * 23.Okt 4500 Dreetzer Luch/OPR, 1012 Havelnied. Parey und Gülper See (J.Seeger, P.Haase). Dez-Max.: 14.Dez 407 Havelnied. Parey, 21 Gülper See (HH).

KNUTT ***Calidris canutus***: Heimzug: 3.Mai 1 PK FIB Unteres Odertal (WD). Sehr starker Wegzug von wohl 71 Ex. bei 19 Beob., vor allem in den Überschwemmungsgebieten im Odertal: Ziltendorfer Nied./LOS: durchgängige Beob. 23.Aug-26.Sep, max. 11.Sep 15 dj. (HAUPT&NOAH 1998) * FIB Unteres Odertal: 26.Aug-25.Okt bis zu 3 Ex., max. 6.Sep 22 (MK, S.Urmoneit) (DITTBERNER 1998) – bisher größte Ansammlung * Oderwiesen Kienitz/MOL 1.-7.Sep, max. 6.Sep 5 dj. (M.Fiddicke) * 30./31.Aug 1ad., 1dj. Güstebieser Loose (M.Fiddicke) * 14.Sep 3 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (S.Fahl) * 11.-13.Sep 3 dj. Gülper See (U.Tammler, TR u.a.). In allen anderen Beob.-Gebiete max. 2 Ex.: Rietzer See-Streng, Angermünder Fischteiche, Talsperre Spremberg, Schlepziger Teiche, Lichten-

auer See/OSL, Genschmar-Bleyen/MOL. Letztbeob.: 31.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH) * 9.Nov 1 Rietzer See-Streng (MK).

SANDERLING *Calidris alba*: Sehr starkes Auftreten von wohl 33 Ex. in 7 Gebieten (Wertung der Dekadenmax. pro Gebiet): 4.Mai 1 SK Nieplitznied. Zauchwitz (U.Tammler) * 21.Mai 2 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 30.Aug-3.Sep 2 dj. und 4.-5.Sep 3 dj. Gülper See (M.Kolbe, MK) * 4.-10.Sep max. 2 dj. und 18.-23.Sep max.2 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * FIB Unteres Odertal wohl mind. 31 Ex.: 1.Sep 5 dj., 8.-10.Sep 2 dj., 15.Sep 1 dj., 16.Sep 6 dj., 8.Okt 2 dj., 11.Okt 9, 30.Okt 1 dj. (DITTBERNER 1998) * 6.Sep 1 dj. Oderwiesen Kienitz/MOL (M.Fiddicke) * 19./20.Sep 1 wohl dj. Rietzer See-Streng (MK, B.Bock) .

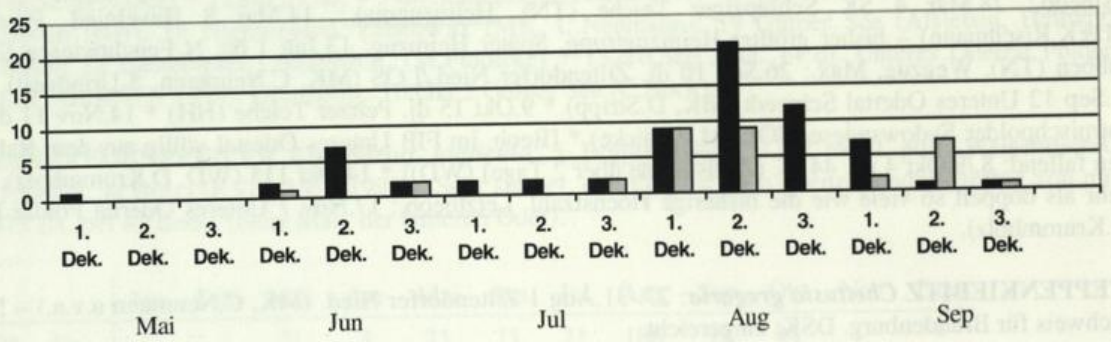


Abb. 7: Auftreten des Sanderlings 1991-1996 (n=61) und 1997 (n=33) in Brandenburg und Berlin (Dekadensummen)

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Starker Heimzug von 30 Ex. bei 7 Beob., Erstbeob.: 1.Mai 1 Angermünder Fischteiche (J.Mundt). Sehr hohe Heimzugmax.: 18.Mai 11 Reckahner Teiche/PM (H&MH, TR) * 19.Mai 4 Borcheltsbusch/LDS (TN, H&MH) * 29.Mai 7 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, H&MH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	30		4	10	39	8	1	-
	n	-	-	-	-	7		2	5	4	2	1	-

Schwacher Wegzug von mind. 62 Ex. bei 14 Beob., Erstbeob.: 18./19.Jul 1 ad. Rietzer See-Streng (MK, W.Schreck). Max.: 26.Sep 15 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (MK, C.Neumann, S.Urmoneit). In allen anderen Gebieten Max. unter 10 Ex. (die hohen Zahlen im FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) werden von der AKBB nicht anerkannt). Letztbeob.: 7.Nov. 1 Unteres Odertal Polder A (DITTBERNER 1998).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Erneut starkes Auftreten von mind. 114 Ex. bei 32 Beob..

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	61	3	2	25	17	6	-	-
	n	-	-	-	-	14	1	2	7	5	3	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	65	3	2	25	17	6	-	-

Heimzug Erstbeob.: 1.Mai 1 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke). Letztbeob.: 28.-31.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, HH). Max.: 7.Mai 14 Reckahner Teiche/PM (TR) * 15.Mai 16 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke). In anderen Gebieten bis zu 6 Ex.. Sommer: 12.Jun 3 Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Wegzug, Erstbeob.: 19.Jul 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Max.: 25.Aug 9 FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 6.Sep 5 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998). Letztbeob.: 5.Okt 1 Borscheltsbusch/LDS (H.Donath) * 10.Okt 1 FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) - bisher wohl drittspäteste Beob..

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: 2. Heimzugbeob. in Brandenburg: 18.Mai 1 W PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). Außerdem: 27.Sep 1 ebd. (TN) - 8. und 9. Nachweis für Brandenburg – beide DSK: eingereicht.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea:* Heimzug: 25.Apr 2 SK Schlepziger Teiche (HH) – bisher früheste Beob. (vorher 30.Apr 1983 2 Elsengrund/B).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	-	-	47	78	281	15	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	8	4	10	8	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	2	-	-	51	78	281	15	-	-

Sehr starker Wegzug, mind. 421 Ex. bei 30 Beob., Erstbeob.: 12.Jul 2 Gülper See (Alsleben, Hellwig). Gebietsmax.. > 20 Ex.: 4./5.Sep 80 dj. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 31.Aug 40 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 1.Sep 3 ad., 64 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 2.Sep 103 Oderwiesen Kienitz/MOL (M.Fiddicke, TN) – bisher größte beobachtete Ansammlung * 30.Aug 36 Gülper See (M.Kolbe). Ungewöhnlich hohe Max. in den Überschwemmungsgebieten des Odertals. Wie schon im Vorjahr späte Letztbeob.: 18.Okt 1 Rietzer See-Streng (B.Bock, I.Will, N.Vilcsko); 1 dj. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH, TN). Letzte Altvögel: 16.Sep 3 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 58 Ex. bei 27 Beob., Erstbeob.:14.Mär 2 SK Güstebieser Loose/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke). Max.: 30.Mär 6 SK Havelnied. Parey (TR). Letztbeob.: 19.Mai 1 Güstebieser Loose/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	19	21	18	-	23	50	520	1526	167	-
	n	-	-	7	10	10	-	8	6	11	15	6	-
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	1	-	2	1	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	1	-	2	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	19	21	19	-	24	50	522	1527	167	

Bisher stärkster registrierter Wegzug, mind. 2286 Ex. bei 46 Beob. (ohne Max. der Unteren Oder), Erstbeob.: 6.Jul 1 Gülper See (J.Seeger). Wegzug Altvögel, Max.:18.Aug 19 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998). Gebietsmax. > 50 Ex.: 3.Okt 154 Gülper See (H&MH, TN, TR) * 4.Okt 156 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 5.Okt 196 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HH); 137 Schlepziger Teiche (TN, HH), 126 Peitzer Teiche (H.Deutschmann, HH, RZ), 86 Rietzer See-Streng (TR, C. Puerckhauer); 50 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) * 6.Okt 104 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) *

13.Okt 255 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke) * [14./15.Okt 900 FIB Unteres Odertal (Zählsumme über 2 Tage, nicht in der Tab. und Gesamtsumme enthalten) (DITTBERNER 1998)] * 15.Okt 120 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) – sehr hohe Gebietsmaxima nicht nur in den odernahen Überschwemmungsgebieten. Letztbeob.: 17.Nov 7 FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: Bisher stärkstes Auftreten von 17 Ex. in 6 Gebieten: 18./19.Jul 2 ad. Rietzer See-Streng (MK, W.Schreck) * 30.Aug-1.Sep 1 dj. Oderwiesen Kienitz/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 2.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 8.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze) * im FIB Unteres Odertal mind. 9 Ex.: 19. Aug 2 dj., 2.Sep 6, 4.Sep noch 3 dj., 24.Sep 1 dj. (DITTBERNER 1998) * in der Ziltendorfer Nied./LOS: 5.Sep 1 ad., 9.-16.Sep 1 dj., am 10./11.Sep ein weiterer dj. (HAUPT&NOAH 1998) – alle Beob. DSK: anerkannt bzw. eingereicht.

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: 6mal Brutverdacht im Havelland (TR, P.Haase, J.Seeger u.a.) (RYSLAVY 1998). Heimzug, frühe Erstbeob.: 23.Feb 1 M Havelnied. Parey (A.Bruch). Gebietsmax. > 100 Ex.: 15./16.Apr 840 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD) * 1.Mai 145 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (H&MH) * 6.Mai 118 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, HH) * 7.Mai 230 Gülper See und anschließende Gebiete (J.Seeger, G.Weinert, R.Winde) * 8.Mai 333 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, U.Tammler, N.Vilcsko). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 13.Jul 60 ad. Gülper See (Hellwig, Alsleben) * 19.Jul 65 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Neumann) * 14.Aug 280 Unteres Odertal Lunow (DITTBERNER 1998) * 31.Aug 54 Güstebieser Loose (U.Schroeter) * 2.Sep 1 ad., 83 dj. Oderwiesen Kienitz/MOL (HH, TN, M.Fiddicke) *5.Sep 1 ad., 249.dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998). Völlig aus dem Rahmen fallend: [31.Aug./3.Sep 1580 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)]. Letztbeob.: 7.Nov. 2 Angermünder Fischteiche (J.Mundt) * 11.Nov 4 Unteres Odertal Polder B (DITTBERNER 1998).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Frühjahr, 51 Ex. bei 19 Beob., vom 3.Mär 2 Wuhleteich/B (H.Höft, A.Kormannshaus) bis 2.Mai 3 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider), max. 7.Mär 8 Wuhleteich/B (H.Höft, A.Kormannshaus) * 11.Apr 11 FIB Unteres Odertal (WD); in anderen Gebieten bis zu 3 Ex.. Wegzug, mind. 45 Ex. bei 17 Beob., Erstbeob.: 4.Sep 2 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) (DITTBERNER 1998). Max.: 23.Okt 17 Unteres Odertal Polder A (DITTBERNER 1998) * 30.Nov Machnow/MOL (Hermenau, Oehmigen) – gleichzeitig Letztbeob., in anderen Gebieten nie mehr als 2 Ex..

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 10 Rev.: ca. 140 Rev. FIB Unteres Odertal (WD) * 26 BP Liebitzer Mühlenfließ/CB (F.Schröder) * 26 Rev. um Rühstädt/PR (J.Maierhofer) * 18 Rev auf 350 ha Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder) * 12-15 Rev. Neuzeller Nied./SPN (J.Lehmann). Weitere 59 Rev. aus 17 Gebieten gemeldet. Winter/Heimzug: 1.Jan 1 Klärwerk Falkenberg/B (B.Schonert) * 5.Jan 1 Tegeler Fließ/B (W.Schreck) * 10.Jan 1 bei Berkenbrück/LOS (H.Pawlowski) * 4./5.Feb 1 bei Greiffenberg/UM (S.Fischer). Im Feb bereits 21 Ex. in 5 Gebieten. Ans. > 50 Ex.: 13.Mär 250 bei Biesenbrow/UM (H.Thiere) * 19.Mär 150 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 26.Mär 65 Schlepziger Teiche (TN) * [26./29.Mär 500 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 24.Apr 59 Havelnied. Parey (J.Seeger, M.&H.Schöneberg u.a.). Auf dem Wegzug bisher bei weitem größte bisher in Brandenburg beobachtete Ansammlungen, alle Ans. > 100 Ex.: 22.Aug 1330 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * [30.Aug/3.Sep 8000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 6.Sep noch 800 ebd. (MK, S.Urmoneit) * 7.Sep 260 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 24.Sep 111 Borcheltsbusch/LDS (TN) * 30.Sep 186 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Okt 101 Peitzer Teiche (RZ). Letzt- und einzige Dez-Beob.: 11.Dez 1 dz. Friedland/LOS (H.Deutschmann).

DOPPELSSCHNEPFE *Gallinago media*: Nur auf dem Wegzug und nur im FIB Unteres Odertal: 27.Aug 2, 1.Sep 7 – neues Max., 5., 8. und 12.Sep je 1, 18.Sep 2, 27.Sep, 4. und 23.Okt je 1 (alle DITTBERNER 1998). Unter Berücksichtigung nur der dokumentierten Meldungen wurden auf dem

Wegzug in Brandenburg noch nie mehrere Doppelschnepfen zusammen und noch nie im Oktober beobachtet.

WALDSCHNEPFE ***Scolopax rusticola***: Keine Winterbeob.. Erstbeob.: 11.Feb 1 NSG Langes Luch/B (D.Stripp). Heimzug, Brutzeit: Beob. in 32 Gebieten. Wegzug: 5 Ex. bei 5 Beob. vom 27.Okt bis 14.Nov.

PFUHLSCHNEPFE ***Limosa lapponica***: Starkes Auftreten von mind. 26 Ex. bei 10 Beob., Heimzug: 5.-7.Mai 1 M. PK Nieplitznied. Zauchwitz (TN, W.Mädlow, TR). Wegzug vor allem in den Überschwemmungsgebieten an der Oder: 7.Jul 1 W. PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Aug-20.Sep max. 3 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 1.Sep-15.Okt 1-4 dj. FIB Unteres Odertal, dort max. 18.Sep 10 dj. (DITTBERNER 1998) * 10.Sep 4 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 11.Sep 2 dj. Gülper See (U.Tammler u.a.), dort bis 13.Okt an 11 Tagen 1-2 dj. * 14.-17.Sep 1 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 16.Sep 1dj. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke).

UFERSCHNEPFE ***Limosa limosa***: Brut: in Brandenburg 1997 insgesamt 69 BP (RYSLAVY 1998), damit weiterer leichter Rückgang. Erstbeob.: 16.Mär 1 Bahnitz, Schleuse/PM (J.Naacke); 1 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath). Ans. > 20 Ex. nur im Frühjahr und wohl im wesentlichen Brutvögel der beiden Hauptvorkommensgebiete betreffend: 30.Mär 60 Havelnied. Parey + Dossewiesen (TR) * 3.Apr 21 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 23.Apr 24 Jänschwalder Wiesen/CB (RZ). Schwacher Wegzug, max.: 2.Sep 6 Unteres Odertal Polder A (DITTBERNER 1998), in allen anderen Gebieten nur max. 2 Ex.. Letztbeob.: 27.Sep 4 Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz) (DITTBERNER 1998).

REGENBRACHVOGEL ***Numenius phaeopus***: 39 Ex. bei 28 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	4	13	2	11	6	3	-	-	-
	n	-	-	-	3	9	1	7	5	3	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	1	2	1	-	2	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	2	1	-	2	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	5	15	3	11	8	-	-	-	-

Erstbeob.:8.Apr 1 rufend Karower Teiche/B (W.Schreck) – frühes Datum. Heimzugmax.: 25.Mai 4 Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH, TN). Sommer: 18.Jun 2 Felchowsee/UM (D.Krummholz). Wegzug, Erstbeob. und Max.: 3.Jul 5 Unteres Odertal Kanal Schwedt (J.Mundt). Letztbeob.: 15.Sep 1 Unteres Odertal Polder Criewen (DITTBERNER 1998).

GROSSER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Brut: in Brandenburg 1997 insgesamt 145 BP (RYSLAVY 1998), gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr. Erstbeob.: 22.Feb 1 Havelnied. Parey (MK, U.Tammler), 2 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow). Frühjahr, Brutzeit, Ans. > 20 Ex., nur aus den Hauptbrutgebieten gemeldet: 26.Mär und 15.Apr 26 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ, B.Litzkow) * 9.Apr 20 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 19.Apr 43 Dreetzer Luch/OPR (M.&H.Schöneberg) * 15.Jun 20 ebd. (Grondey). Wegzug, Gebietsmax.. > 20 Ex.: 14.Aug 39 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 26.Aug 37 Oderwiesen Genschmar-Bleyen/MOL (M.Fiddicke) * 11.Aug-20.Sep max. ca. 70 am Schlafplatz Unteres Odertal Polder B (DITTBERNER 1998) * 7.Sep 93 am Schlafplatz Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 10.Sep 71 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 18.Sep 61 am Schlafplatz Gülper See (TR) * 31.Okt/1.Nov 24 bei Biesenbrow/UM (S.Fischer, J.Mundt) * 11.Nov 23 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke), 43 Unteres Odertal Polder Gartz (DITTBERNER 1998). Letztbeob.: 16.Dez 4 Unteres Odertal Gatow (WD).

DUNKLER WASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 9.Apr 1 PK Schlepziger Teiche (TN). Gebietsmax. > 20 Ex.: [29./30.Apr 38 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 1.Mai 32 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (H&MH) * 4.Mai 21 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH); 34 Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH, TN) * 8.Mai 29 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch); 105 Nieplitznied. Zauchwitz (BR); 105 Havelnied. Parey (W.Schreck). Im Juni 21 Ex. bei 6 Beob.. Wegzug: Sehr hohe Bestände vor allem in den Überschwemmungsgebieten der Oder weit über bisherigen Gebietsmax., Gebietsmax. > 20 Ex.: 17.Sep 340 Unteres Odertal Polder 10 (DITTBERNER 1998) * 19.Sep 231 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 27.Sep 41 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 1.Okt 33 Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze) * 3.Okt 63 Oderwiesen Kienitz/MOL (S.Fahl, T.Förder) * 10.Okt 69 dj. Friedländer Teiche /LOS (H&MH) * 11.Okt 75 dj. Gülper See (H&MH); 36 dj. Rietzer See-Streng (H&MH). Wiederum Max. in vielen Gebieten erst im Okt. Letztbeob.: 5.Nov 3 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 7.Nov 4 Unteres Odertal Polder B (DITTBERNER 1998).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg 1997 insgesamt 64 BP (RYSLAVY 1998), damit deutlich geringerer Bestand als im Vorjahr (92-97 BP). Erstbeob.: 19.Mär 8 PK Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 31.Mär 15 Schlepziger Teiche (H&MH) * 1.Apr 12 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (TR) * 2.Apr 28 Unteres Odertal Polder A (WD) * 29.Apr 10 Buckower Wiesen/HVL (R.Thieß) * 30.Apr 24 Havelnied. Parey, Strodehne, Dreetzer Luch/OPR-HVL, davon 17 bei Gülpe (viele Beob.). Wegzug: Sehr hohe Gebietsmax. fast nur in den Überschwemmungsgebieten an der Oder, max.: [31.Aug/2.Sep 34 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 5.Sep 6 Oderwiesen Kienitz/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 14.Sep 5 Garmischpolder Sydowswiese/MOL * 16.Sep 32 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998). Max. in anderen Gebieten: 25.Jun 7 Kathlower Teiche/SPN (R.Möckel) * 6.Jul 6 Gülper See (J.Seeger). Letztbeob.: 7.Nov 1 Angermünder Fischteiche (J.Mundt).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Bisher stärkstes, das Vorjahr noch übertreffendes Auftreten von 18 Ex bei 10 Beob.: 12.Mai 1 Reckahner Teiche/PM (HH) * 17./18.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 18.Mai 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 19.Mai 1 PK Tonstich bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke, T.Förder) * 28./29.Mai 1 PK ebd. (M.Fiddicke, S.Fahl) * 9.Jun 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 29.Jun 1 Peitzer Teiche (G.Minack) * 5.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 20./25.Jul 3 und 27.Jul noch 1 Maiberger Wiesen/Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow u.a.) * 22.Aug 2 FIB Unteres Odertal * 9.Sep 7 ebd. – bisheriges Max. * 16.Sep 1 ebd. (alle DITTBERNER 1998). Alle DSK: anerkannt bzw. eingereicht.

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 13.Apr 1 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Gebietsmax. > 20 Ex.: 29./30.Apr 54 FIB Unteres Odertal (WD) * 1.Mai 22 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Mai 20 Dreetzer Luch/OPR (M.&H.Schöneberg) * 3.Mai 93 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Wegzug: Sehr hohe Gebietsmax. vor allem in den Überschwemmungsgebieten an der Oder, Ans. > 20 Ex.: 17.Jul 60 Gülper See (Alsleben, Hellwig) * 21.Jul 24 im Trupp dz. Unteres Odertal Stützkow (M.Bolz) * 31.Aug-20.Sep 280 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 2.Sep 20 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 5.Sep 145 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 6.Sep 100 Unteres Odertal Schwedt (MK, S.Urmoneit) * 19.Sep 27 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (S.Fahl), im Okt max.[10./12.Okt 130 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)], im Nov noch 8 Ex. bei 5 Beob., Letztbeob.: 14.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) .

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus:* Brut: 41x sicheres Brüten oder Revierverhalten gemeldet. Winter: 21.Jan 1 Oderwiesen bei Reitwein/MOL (D.Schubert) * 31.Jan 1 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (J.Mundt). Heimzug, max.: 7.Apr 14 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 9.Apr 23 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 12.Apr 18 Stradower Teiche/OSL (HH). Wegzug, max.: 10.Aug 14 Absatzbecken Golßen/LDS (TN) * [18.Aug-3.Sep 40 (Zählsumme über den gesamten Zeitraum) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 1.Sep 17 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) *

1.Okt 12 Stolper Fischteiche/UM (WD). Letztbeob.: 7.Dez 1 Döllnfließ/OHV (TR, C.Puerckhauer) * 25.Dez 2 Uckertal/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola*****:** Erstbeob.: 22.Apr 2 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke). Sehr starker Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 3.Mai 140 Dreetzer Luch/OPR (M.&H.Schöneberg) * 4.Mai 600 (!) Unteres Odertal Gatow (M.Bolz) * 8.Mai 440 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, z.T. U.Tammler, N.Vilcsko u.a.); 106 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (HH, TN, H.Deutschmann) * 9.Mai 250 Havelnied. Parey (A.Bruch, H.Elvers) * 12.Mai 136 Reckahner Teiche/PM (HH). Wegzug, Gebietsmax > 100 Ex.: 5.Jul 110 Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 12.Jul 153 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, H&MH) * 19.Jul 112 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vintz) * 22.Jul 103 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 18.Aug 210 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998); 180 Oderwiesen Genschmar-Bleyen/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 5.Sep 160 Oderwiesen Kienitz/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 6.Sep 155 Unteres Odertal SE Schwedt (MK, S.Urmoneit) * völlig aus dem Rahmen fallend [25.-30.Aug 1600 (Zählsumme über den gesamten Zeitraum) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)]. Sehr späte Letztbeob.: 4.Nov. 5 FIB Unteres Odertal (I.Kapush).

FLUSSUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos*****:** Brut: 7-9 Rev. (RYSLAVY 1998). Heimzug, Erstbeob.: 19.Apr 1 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Max.: 1. und 23. Mai 10 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 20.Mai 14 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug: Höhere Gebietsmax. fast nur in den Überschwemmungsgebieten an der Oder, Ans. > 10 Ex.: 22.Jul 10 Gülper See (T.Hellwig) * 4.Aug 10 Kuhzer See/UM (B.Rudolph) * 23.Aug 32 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * [14.Aug-3.Sep 80 (Zählsumme über den gesamten Zeitraum) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 30.Aug 27 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 4.Sep 27 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 6.Sep 10 Unteres Odertal Criewen (MK, S.Urmoneit). Letztbeob.: 12.Okt 1 Müggelsee/B (B.Schonert), 1 Sacrower Havel/B (K.Witt).

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres*****:** Erneut 5 Ex bei 5 Beob. im Frühjahr: 30.Apr 1 PK (TN, HH), 13.Mai 1 M (TN), 18.Mai 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 10.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR,HH, N.Vilcsko) * 21.Mai 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Bisher stärkster registrierter Wegzug: Vor allem in den Überschwemmungsgebieten an der Oder hohe Max. und Verweildauern, mind. 36 Ex. bei 11 Beob. bei Wertung der Gebietsmax.: 21.Jul 1 ad. Gülper See (T.Hellwig, TR) * 25.Aug 2 dj. Oderwiesen Genschmar-Bleyen/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 28.Aug/2.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 1.Sep 6 dj. Oderwiesen Kienitz/MOL (M.Fiddicke) * 4.-6.Sep 2 dj. Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 5.Sep 1 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 11.Sep 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 6.Okt 3 dj. Angermünder Teiche (WD) * Ziltendorfer Nied./LOS: durchgängig beobachtet vom 30.Aug- 21.Sep, max. 30.Aug 10 dj. (HAUPT&NOAH 1998) – neues Gebietsmax. * FIB Unteres Odertal: durchgängig beobachtet vom 22.Aug-10.Okt, max. 9.Sep 6 (DITTBERNER 1998).

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus*****:** 13 Ex. bei 9 Beob., vor allem in den Überschwemmungsgebieten an der Oder: 1.Jun 1 W Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21.Jul 1 Gülper See (T.Hellwig) * 25.Aug 1 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 25.Aug 5 dj., 1.Sep 1, 4.Sep 2, 5.Sep 1, 17.Sep 1 dj. und spät am 10.Okt 1 dj. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 29.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (MK) * 29.Aug 1 dj. (S.Fahl, M.Fiddicke), 9.-16.Sep 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 20.Sep 1 dj. Gülper See (TR).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE ***Stercorarius parasiticus*****:** 30.Aug 1 ad. helle Morphe Ziltendorfer Nied. (MK, S.Urmoneit, W.Schreck) – DSK: eingereicht.

SCHWARZKOPFMÖWE ***Larus melanocephalus*****:** Brut: Bisher höchster Bestand von 10-12 BP Restloch Skadow/OSL (z.T. auf sächsischer Seite) (R.Kaminski, H.Michaelis) (RYSLAVY 1998). Weitere Beob.: 31.Mär-18.Mai 1-2 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN, H&MH u.a.), dort max. 1.Apr 3

PK (TN) * Rietzer See-Streng: 2.Apr-19.Mai bis zu 2 ad. + 1 vorj. am 12.Mai (HH, MK, W.Mädlow u.a.) sowie 20.Jun 1 PK (B.Bock) * 11.Apr 1 ad. Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 7.Mai 1 ad. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner) * 8./9.Mai 1 3.KJ, 12.Mai 2 ad. + 1 3.KJ Nieplitznied. Zauchwitz (MK, U.Tammler, HH u.a.) * 8.-10.Mai 1 ad. + 1 3.KJ Gülper See (TN, H&MH, W.Schreck, U.Tammler u.a.) * 19.Jun-15.Jul bis zu 5 ad. 2 immat. Absatzbecken Brieske/OSL (H.Michalis) * 6.Jul 1 ad. Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 1.Aug 1 ad. Gülper See (MK) * 24./25.Aug 2 dj. und 27./31.Aug 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (U.Tammler, M.Kühn, HAUPT&NOAH 1998) * 6.Sep 2 dj. Unteres Odertal Schwedt (MK, S.Urmoneit).

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Sehr starker Heimzug, Erstbeob.: 13.Apr 2 ad. Rietzer See-Streng (U.Tammler), 1 ad. Alte Spreemündung/LOS (HH). Ans. > 20 Ex.: 26.Apr 230 ad. + 4 vorj., 27.Apr 202 ad. + 22 vorj. Blankensee/TF (BR, W.Schreck, W.Mädlow u.a.) * 26.Apr 73 ad. + 11 vorj. Rietzer See (W.Mädlow), 22 ad. + 5 vorj. Altfriedländer Teiche/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) * 27.Apr 62 ad. + 8 vorj. Grössinsee/PM (W.Mädlow) * 28.Apr 32 ad. + 6 vorj. Felchowsee/UM (WD) * 1.Mai 250 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock), 18 ad. + 2 vorj. Parsteiner See (MK, S.Urmoneit), 280 Gülper See (U.Tammler) – größte bisher in Brandenburg beobachtete Ansammlung * 2.Mai 30 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Sommer: 27.Jun 2 ad. Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 6.Jul 2 Gülper See (H.Teetz). Wegzug von mind. 43 Ex. bei 18 Beob., Max.: 15.Sep 5 dj. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Letztbeob.: 17/18.Dez 1 dj. Unteres Odertal Schleuse Schwedt (D.Krummholz).

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brut, Kolonien > 400 BP: 1900 BP Restloch Skadow/OSL-sächsisches Grenzgebiet (R.Kaminski) * 650 BP Hennigsdorfer Wiesen/OHV * je 500 BP Landiner Haussee/UM (WD, U.Kraatz) und NSG Tangersdorfer Heide/UM (R.Nessing) * 450 BP Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Gebietsmax. > 2000 Ex.: 8.Jan 3000 Havel bei Ketzin/PM (J.Naacke) * 25.Mär 2600 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21.Mär 5300 Seddinsee/B (A.Kormannshaus) * 28.Mär 2000 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 29.Mär 2200 Senftenberger See/OSL (R.Kaminski), 5000 Gülper See (TR) * 1.Mai 5000 ebd. (U.Tammler) * 26.Aug 6450 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 31.Aug 3100 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * [31.Aug/2.Sep 10000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998)] * 6.Okt 2300 Müggelsee/B (D.Stripp) * 9.Okt 2500 Peitzer Teiche (HH) * 9.Nov 2920 Talsperre Spremberg (R.Beschow).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Brandenburg insgesamt 31-35 BP, dabei erstmals in den 90er Jahren in West-Brandenburg: 1-2 BP Rietzer See-Streng (T.Dürr) (RYSLAVY 1998). Nur wenige Meldungen größerer Ans.: 1.Feb 900 am Schlafplatz Dahmemündung/B (Eidner) * [22./24.Feb 1600 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 16.Mär 1000 Pritzerber See/PM (TR) * 17.Okt 2800 Müggelsee/B (M.Kühn) * 5.Dez 2200 ebd. (M.Kühn).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: 52 Ex. bei 26 Beob..

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	4	6	2	4	17	-	8	2	5
	N	-	-	1	2	3	2	4	5	-	4	2	2
B	Ex.	-	-	-	1	1	-	1	-	2	12	5	3
	N	-	-	-	1	1	-	1	-	1	2	2	2
Summe	Ex.	-	-	1	5	7	2	5	17	2	20	7	8

Heimzug, max.: 8.Mai 3 ad. + 1 immat. dz. NE Blankensee/TF (BR). Wegzug, max.: 11.Aug 6 ad. + 4 dj. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 30.Aug 3 ad. + 1 immat. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 17.Okt 4 ad. + 6 dj. Müggelsee/B (M.Kühn). Letztbeob.: 17.Dez 3 ad. + 1 dj. dz. S Unteres Odertal Stromoder (WD). Unterarten ***graellsii*** oder ***intermedius***: 23./27.Jun 1 ad. *intermedius* Absatzbecken Brieske/OSL (H.Michaelis) * 26.Okt 1 ad. *intermedius-fuscus* Senftenberger See/OSL

(R. Kaminski) * 17./31Okt 1 ad . mit Kennzeichen von *graellsii* Müggelsee/B (M.Kühn, D.Stripp, S.Urmoneit).

WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: In Brandenburg 1996 insgesamt 2 BP Altfriedländer Teiche (HH) und 11-13 Misch-BP mit Silbermöwen Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) (RYSLAVY 1998). Auftreten von 121 Ex. bei 38 Beob., Monatsmax.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	3	23	6	5	9	5	34	7	10	12	4
	N	1	2	4	1	4	4	3	5	3	5	7	3
B	Ex.	3	2	-	-	1	2	6	6	12	15	18	9
	N	2	2	-	-	1	1						
Summe	Ex.	6	5	23	6	6	11	11	40	19	25	30	13

Ans. > 5 Ex.: 22./23.Mär 6 ad.8 immat. Schlepziger Teiche (TN) * 27.Mär 2 ad. + 4 immat. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Jun 2 ad. + 3 immat. ebd. (HH) * 24.Aug 5 ad. Müggelsee/B (B.Schonert) * 25.Aug 3 ad. + 6 immat. Gülper See (TN, S.Weiß) * 28./30.Aug 11 ad. + 8 immat. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 24.Sep 5 ad. Wannsee/B (U.Tammler) * 1.Nov 6 ad. Schwielowsee/PM (U.Tammler) * 2.Nov mind. 10 Müggelsee/B (W.Schreck). **Unterarten**: ***Mittelmeermöwe L.c. michahellis***: Bei der Mehrzahl der Vögel wird zumindest der Verdacht auf diese Unterart genannt, z.B. bei 23 von 52 Vögeln in Berlin. ***Steppenmöwe L.c.cachinnans***: 1.Nov 2 ad. Schwielowsee/PM (U.Tammler) – DSK: eingereicht. Die Zuordnung *Steppenmöwe* wurde häufiger getroffen, jedoch liegt nur für diese eine Beob. ein Steckbrief vor. Auch wenn die Unterart zukünftig nicht mehr meldepflichtig bei der DSK ist, können Meldungen nur aufgenommen werden, wenn eine eindeutige Beschreibung zur Beurteilung durch die Avifaunistische Kommission Berlin Brandenburg vorliegt! Die Problematik zeigt sich darin, daß in einem Fall dieselben Vögel von verschiedenen Beobachtern verschiedenen Unterarten zugeordnet wurden! Nachträglich eingereichte Steckbriefe sind für eine spätere Auswertung willkommen!

SILBERMÖWE *Larus argentatuts*: Brut: In Brandenburg 1997 insgesamt 113 BP an 8 Gewässern, max. 52 BP Restloch Sedlitz/OSL und 50 BP Restloch Kleinkoschen/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis) (RYSLAVY 1998). Gebietsmax. > 200 Ex.: 3.Jan 1950 am Schlafplatz Pichelsdorfer Havel/B (D.Stripp) * 5.Jan 500 Deponie Schwanebeck/HVL (M.Kolbe) * 31.Jan 400 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 1.Feb 587 am Schlafplatz Dahmemündung/B (Eidner) * 9.Feb Schwielowsee/PM 2600 (MK); 550 Grössinsee/PM (L.Kluge) * 10.Feb 3520 am Schlafplatz Kladower Havel/B (D.Stripp) * 3.Mär 330 Rangsdorfer See/TF (K. Lüddecke) * 4.Dez 500 Unter-Uckersee/UM (H&WD) * 5.Dez 1300 ebd. (M.Kühn, D.Stripp) * 20.Dez Gatower Havel/B 950 (M.Kühn) * 27.Dez 3420 am Schlafplatz Wolziger See/LDS (H&MH).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Starkes Auftreten von 110 Ex. bei 39 Beob. bei Wertung der Monatsmax.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	11	22	2	-	2	-	-	2	2	12	44	13
	N	3	6	2	-	2	-	-	2	1	5	11	7
B	Ex.	21	9	3	1	2	-	-	2	2	11	11	16
	N						-	-	2	1			2
Summe	Ex.	32	31	5	1	4	-	-	4	4	23	55	29

Ans. > 5 Ex.: 22.Jan 6 ad. + 3 immat., 1.Feb 4 ad. + 9 immat. Unteres Odertal Schwedt (WD, J.Mundt u.a.) * 28.Okt 3 ad. + 5 immat. Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 2.Nov 20 ad. + 2 dj. Elbe zwischen Mödlich und Wittenberge/PR (MK, D.Stripp) * 8.Nov 4 ad. + 1 immat Schwielowsee/PM (MK, S. Urmoneit) * 12.Nov 11 Müggelsee/B (M.Kühn). Im Mai: 11.Mai 1 immat. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, L.Kluge, N.Vilcsko) * 16.Mai 1 3.KJ Rietzer See-Streng (W.Mädlow). Im 2.Halbjahr ab 19.Aug 1 ad. Unter-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) und 11.Sep 1 ad. Gülper See (TR) beobachtet. Region Cottbus: 5.Okt 1 ad. Peitzer Teiche (HH, TN, RZ) – für die Niederlausitz erst die 3. Beob.!

EISMÖWE ***Larus hyperboreus:*** 25./26.Jan 1 vorj. Pichelsdorfer Havel/B (SCHUBERT 1998), der gleiche Vogel am 28.Jan Schwielowsee (TR) und am 2.Feb Havel bei Geltow/PM (U.Tammler) – Erstbeobachtung für das Berichtsgebiet – DSK: eingereicht.

RAUBSEESCHWALBE ***Sterna caspia***: Auftreten von 33 Ex., Heimzug: 10.Apr 3 Oder bei Schwedt/UM (WD) * 13.Apr 2 dz. Peitzer Teiche (HH) * 15.Apr 2 dz. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 16.Apr 4 rastend ebd. (WD) * 17.Apr 1 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 19.Apr 1 dz. Unteres Odertal Schwedt (U.Tammler) und 1 dz. Altfriedländer Teiche/MOL (M. Fiddicke) * 20.Apr 2 rastend Unteres Odertal Schwedt (WD) und 1 Anstau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 28.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (I.Kapuhs) * 8.Mai 1 Blankensee/TF und Nieplitznied. Zauchwitz (BR, MK, U.Tammler u.a.) * 31.Mai 1 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 6.Jun 1 ad. Alte Spreemündung (HH). Wegzug: 15.Jul 1 Rietzer See-Streng (C.Bock) * 6.Aug 1 Gülper See (A.Bräunlich, A.Radtke) * 8.Aug 1 Peitzer Teiche (viele Beobachter) * 18.Aug 1 ad., 19.Aug 2 ad., 1 dj., 27.Aug 2 ad., 30.Aug 1 ad., 1 dj. Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 30.Aug 2 ad., 1 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 10.Sep 2 ad., 1 dj. Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998).

FLUSSEESCHWALBE ***Sterna hirundo***: Brut: In Brandenburg gegenüber dem Vorjahr weitere Bestandsabnahme auf 259 BP in 31 Gebieten (RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 16.Apr 7 bei Genschmar/MOL (M.Fiddicke). Nachbrutzeit-/Wegzugans.: 11.Jul 90 Parsteiner See/BAR (WD) * 13.Jul 32 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) und 20 ad. Stradower Teiche/OSL (TN) * 21.Jul 15 ad., 3 dj. Rietzer See-Streng (MK) * 21.Jul 30 ad., 6 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 10.Aug 140 Gülper See (A.Bräunlich, W.Mädlow) - sehr große Konzentration, und 18 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Späte Letztbeob.: 10.Okt 2 Gülper See (C.Bock).

KÜSTENSEESCHWALBE ***Sterna paradisaea***: 19 Ex. bei 7 Beob.: 25.Apr 4 Müggelsee/B (MK, S.Urmoneit) * 28.Apr 4 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 30.Apr 3 Köthener See/LDS (TN) * 1.Mai 4 Blankensee/TF (W.Mädlow); 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 2.Mai 2 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 3.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Alle DSK: anerkannt bzw. eingereicht.

ZWERGSEESCHWALBE ***Sterna albifrons***: 31 Ex. bei 13 Beob.: 1.Mai-6.Jul 2 Güstebieser Loose/MOL (keine Brut) (M.Fiddicke) * 11.Mai 2 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (M.Fiddicke, HH); 1 Alte Spreemündung (HH) * 21.Mai 4 bei Genschmar/MOL (M.Fiddicke) * 29.Mai 2 Unteres Odertal Criewen/UM (D.Krummholz) * 29.Jun 1 Peitzer Teiche (G.Minack) * 8.Jul 2 ad., 1 dj. Felchowsee/UM (WD) * 10.Jul 1 Gülper See (J.-J.Seeger) * 11.Jul 1 Lanke am Felchowsee/UM (D.Schubert); 8 Parsteiner See/BAR (WD), 2 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (TR, S.Oehlschlaeger) * 19.Jul 2 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vintz) * 27.Jul 2 Gülper See (A.Kabus, H.Binder).

WEISSBARTSEESCHWALBE ***Chlidonias hybridus***: Außergewöhnlich starkes Vorkommen von 50 Ex. bei 15 Beob.: Heimzug: 2.Mai 3 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 4.Mai 3 dz. ebd. (HH) * 4./13.Mai 2 Tagebaurestloch bei Hindenberg/LDS (M.Gierach) * 6.Mai 2 dz. Spreetal bei Drahendorf/LOS (HH) * 15.Mai 3 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge, N.Vilcsko), 3 Havelnied. Parey (J.Bellebaum) * 18.Mai 1 Karower Teiche/B (A.Bruch) * 19.Mai 5 dz. Güstebieser Loose/MOL (S.Fahl) * 23.Mai 3 Landiner Haussee/UM (WD) * 28.Mai/4.Jun 2 Felchowsee/UM (WD) * 8.Jun 4

dz. bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke) und 10 Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN, S.Weiß) * 9.Jun noch 6 ebd. (TN) und 5 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 11.Jun 2 Karpfenpfuhl Niederlandin/UM (WD). Wegzug: 25.Aug 2 dj. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) - erst dritter sicherer Wegzugnachweis für Brandenburg (DSK: anerkannt).

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*. Brutbestand: 322 BP in 22 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 1998) und 36 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 13.Apr 1 Schwielowsee/PM (U.Tammler). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 4.Mai 95 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 5.Mai 30 Rietzer See-Streng (C.Bock); 87 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Mai 260 rastend + 37 dz., 9./10.Mai 110, 11.Mai 250 Gülper See (W.Schreck) * 10.Mai 150 Landiner Haussee/UM (S.Fahl) * 11.Mai 62 Alte Spreemündung (HH) * 16.Mai 30 Rietzer See-Streng (W.Mädlow). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 20 Ex.: 16.Jul 121 Oder Bleyen-Genschmar/MOL (S.Fahl) * 6.Aug 50 Gülper See (U.Tammler, A.Fischer) * 26.Aug 26 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 9.Sep 2 ad., 33 dj. Schlepziger Teiche (TN). Späte Letztdaten: 3.Okt 1 dj. (H&MH, TN) * 10.Okt 1 Gülper See (C.Bock).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Eines der ungewöhnlichsten Ereignisse des Jahres war der spektakuläre Einflug dieser Art während des Heimzuges. Bei Wertung der Gebietsmaxima wurden allein während des Hauptdurchzuges vom 12.-16.Mai 3691 Ex. erfaßt. Werden zu den Gebietsmaxima noch die Durchzugssummen bei schwankenden Tageswerten in einzelnen Gebieten hinzugerechnet, ergibt die Heimzugsumme mind. 4151 Ex.. Tageswerte:

Mai	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Ex.	16	-	-	26	79	51	49	262	761	1297	2837	413	210	158	159	143	2

In der Zeit vom 21.-29.Mai konnten keine Durchzügler registriert werden, während in der ersten Junidekade erneut kleine Trupps auftauchten, insgesamt vom 30.Mai-29.Juni 78 Ex., max. 37 am 2.Jun. Gebietsmax. > 10 Ex.: 12.Mai 24 Talsperre Spremberg (R.Beschow), 36 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 13.Mai 40 Landiner Haussee/UM (M.Bolz, WD, u.a.), 160 Nieplitznied. Zauchwitz (N.Vilcsko), 200 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp, Schaumann), 11 Dreetzer Luch/HVL (P.Haase), 76 Müggelsee/B (J.Vorholt), 250 Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach), 11 Köthener See/LDS (TN), 281 dz. 6-11 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 14.Mai 900 (!) Gülper See (P.Haase), 150 Havelnied. Parey (P.Haase), 60 Garlitzer Wiesen/HVL (H.Litzbarski, W.Jaschke), 600 (!) Rietzer See-Streng (B.Rudolph), 280 Blankensee/TF (W.Mädlow), 10 Briesenbrower Teiche/UM (B.Litzkow, RZ), 80 Oder bei Lunow/BAR (H.Wawrzyniak), 100 dz. Großer Kossenblatter See/LOS (W.Otto), 265 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 61 dz. bei Leibsch/LDS (TN), 36 Schlepziger Teiche (TN) * 16.Mai 42 dz. Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke). Brut: Zwei Kolonieansiedlungen von 7-10 BP (erfolglos) in der Havelnied. Parey und 12 BP in den Garlitzer Wiesen/HVL. Im letztgenannten Gebiet wurden 3 Jungvögel von einem Paar flügge. Bei einem vom 10.-15. Juli am Rietzer See-Streng anwesenden Paar mit 3 flüggen Jungvögeln ist eine Brut in der näheren Umgebung zu vermuten (HAASE&RYSLAVY 1997). Bisher stärkster Wegzug von 16 Jung- und 3 Altvögel: 1./6.Aug 1 dj. Gülper See (MK, C.Neumann, U.Tammler, A.Fischer) * 10.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (MK, S.Kirchner, A.Bräunlich, W.Mädlow) * 22.-26.Aug 1 ad., 1 dj., 27.-28.Aug 1 dj.(neu), 30.Aug-8.Sep 3 dj., bis 11.Sep 2 dj., bis 19.Sep 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT&NOAH 1998) * 24.Aug 1 ad., 1 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 25.Aug 7 dj. bis 2.Sep 4 dj., 6.-9.Sep 1 dj. Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 9.Sep 2 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 12.-13.Sep 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz).

TORDALK *Alca torda*: 1.-8.Nov 1 dj. Helenesee/FF (H&MH, H.Deutschmann, S.Weiß u.a.). DSK: anerkannt. Nach einer lange zurückliegenden Feststellung am 18.1.1830 zweiter Nachweis für Brandenburg.

HOHLTAUBE ***Columba oenas***: Brutbestand: 29 Rev./1354 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 3 Rev./23,3 ha Stadtpark Lübben/LDS (A.Weingardt). Winter: Jan 494 Ex., Feb 331 Ex., Nov 580 Ex., Dez 312 Ex.. Gebietsmax.: 1.Jan 80 bei Blandikow/OPR (W.Oerter) * 2.Jan 30 bei Duben/LDS (K.Illig) * 3.Jan 50 (U.Albrecht), 2.Feb 65 (R.Altenkamp, S.Kirchner, MK), 18.Nov 80 (U.Albrecht) Schraden/EE * 4.Jan 28, 16.Feb 81 bei Leeskow/LDS (H.Deutschmann) * 7./12.Jan 53 bei Biegen/LOS (HH) * 12.Jan 29 Belziger Landschaftswiesen/PM (S.Kirchner, MK) * 12.Jan 36 und 15.Dez 185 bei Maiberg/SPN (RZ) * 17.Jan 150, 3.Feb 82 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 26.Jan 25 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 4.Feb 18 bei Ringenwalde/UM (WD) * 22.Feb 58 bei Kahsel/SPN (R.Beschow) * 27.Dez 37 bei Ahrensdorf/LOS (HH) * 28.Dez 80 bei Friedland/LOS (A.Schmidt). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 14.Aug 58 bei Zauchwitz/PM (W.Mädlow) * 12.Okt 150 bei Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke, H&MH) * 15.Okt 70 bei Briesenbrow/UM (S.Fischer) * 2.Nov 83 Mittweider Wiesen/LOS (HH) * 8.Nov 114 bei Schneeberg/LOS (HH) * 30.Nov 166 bei Sydowswiese/MOL (HH).

RINGELTAUBE ***Columba palumbus***: Heimzug, Ans. > 400 Ex., erstmals wieder nach 1994 gemeldet: 13.Feb-7.Mär 500 bei Frehne/PR (T.Schröder) * 16.Feb mind. 600 bei Schwanebeck/BAR (H.Wawrzyniak) * 17.Feb 400 bei Gollmitz/UM (T.Blohm) * 14.Mär 450 bei Schönow/UM (U.Kraatz), 800 bei Lietzen/MOL (S.Fahl) * 23.Mär 1700 bei Seelow/MOL (U.Schroeter) * 8.Apr 400 bei Alt Zauche/LDS (TN). Nachbrutzeit Trupps > 500 Ex.: 18.Aug 740 Schönefeld/LDS (T.Tennhardt) * 30.Sep 640 bei Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus). Wegzug, stärkster Zugtag: 7.Okt 6857 dz. 6.45-15.00 Uhr Neukölln/B (BR) und 5750 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN). Weitere Konzentrationen > 1000 Ex.: 11.Okt 1000 bei Schwanebeck/BAR (H&MH) * 12.Okt 1200 bei Schlalach/PM (B.Bock); 1170 dz. Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 13.Okt 1245 dz. 7.20-13.00 Uhr Pankow/B (BR, K.Steiof) * 16.Okt 3960 dz. 7.45-11.45 Uhr bei Krausnick/LDS (TN), 1300 dz. Stolper Feld/OHV (U.Tammler) * 17.Okt 1360 dz. 7.30-11.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN). Winter: in Brandenburg Jan 1093 Ex., Dez 1713 Ex., damit im Januar etwa gleiche und im Dezember deutlich höhere Anzahl als im Vorjahr. Ans. > 200 Ex.: 17.Jan 380 bei Wachow/HVL (J.Naacke) * 31.Dez 1280 bei Sputendorf/PM (W.Mädlow). Späte Brut: 2.Okt 2 Nestlinge im Dunenkleid durch Sturm von Alleebaum herabgeweht, Strausberg/MOL (U.Schroeter).

TÜRKENTAUBE ***Streptopelia decaocto***: Ans. > 30 Ex.: 2.Nov 90 Neuschmerzke/BRB (B.Rudolph) * 6.Nov 78 Beeskow/LOS (HH) * 18.Nov 48 Wollin/UM (U.Kraatz) * 19.Dez 60 Schwedt/UM (WD) * 31.Dez 67 Prenzlau/UM (T.Blohm). Farbabweichung: 23.Mai 1 leuzistisch Neu Zauche/LDS (TN).

TURTELTAUBE ***Streptopelia turtur***: Brutbestand: 3 Rev./73,5 ha Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Erstbeob.: 1.Mai 2 bei Schlichow/LDS (D.Robel), 1 rufend Talsperre Spremberg (R.Beschow). Ans. > 20 Ex.: 3.Aug 23 Nieplitznied. Zauchwitz (K.Steiof) * 30.Aug 32 bei Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 4.Sep 24 bei Schneeberg/LOS (HH). Letztbeob.: 28.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Beschow).

KUCKUCK ***Cuculus canorus***: Brutbestände: 44 Rufer/54 km^2 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 10 Rufer/250 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 7 Rufer/350 ha NSG Kleines Gehege/OSL (F.Schröder) * 12 M + 6 W auf 275 ha NSG Kockrowsberg/LDS (TN, A.Weingardt). Erstbeob.: 27.Apr 1 Rufer Schlepziger Teiche (HH). Rotbraune Morphe: Meldung von 7 Ex. aus der Uckermark und 5 Ex. aus dem übrigen Gebiet. Letztbeob.: 23.Sep 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke).

SCHLEIEREULE ***Tyto alba***: Brutbestand: 25 BP mit nur 0,5 Jungvögel/BP im Altkreis Angermünde (H.Schmidt). Lebensraum: 1.Apr 1 balzendes M über Offenland TÜP Lieberose /LDS (F.Schröder) * 3.Jun 1 balzendes M TÜP Jüterbog-West/TF (TR, S.Oehlschlaeger).

UHU ***Bubo bubo***: In Brandenburg 2 erfolglose BP, 2 Brutverdachte und 7 Feststellungen von Einzeltieren (RYSLAVY 1998).

SPERLINGSKAUZ ***Glaucidium passerinum***: In der Rochauer Heide/LDS fand erneut eine Brut statt, aus der 3 Jungvögel ausflogen, zusätzlich waren dort 2 Männchen-Rev. besetzt (R.Möckel, K.Illig, u.a.). Weitere Meldungen: 15.Mär ein frischtotes W (vermutlich Verkehrsopfer) Beelitz-Heilstätten/PM (SCHUBERT 1997) * 23.Apr 1 rufendes M Forst Ragow/LOS (HH). Zwei weitere in RYSLAVY (1998) erwähnte Beobachtungen sind nicht dokumentiert und können somit nicht als Nachweise gewertet werden.

STEINKAUZ ***Athene noctua***: In Brandenburg brüteten nur noch 5 BP, von denen 4 BP 10 Jungvögel aufzogen, weiterhin waren 3 Männchen-Rev. besetzt (RYSLAVY 1998). Eine Beob. außerhalb der Brutgebiete: 15.Jun 1 rufendes M Kienitz/MOL (S.Müller).

WALDOHREULE ***Asio otus***: Ans. > 5 Ex.: Ende Jan etwa 100 Bliesdorfer Kehlen/MOL (M.Fiddicke) * 4.Feb 9 Marzahn/B (H.Höft, u.a.) * 23.Nov 21 Bliesdorfer Kehlen/MOL (M.Fiddicke).

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus***: Keine sichere Brut in Brandenburg (RYSLAVY 1998). 12 Ex. bei 10 Beob.: 12.Jan 2 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S.Kirchner, N.Vilcsko) * 3.Feb 1 Rupfung Polder Gatow/UM (WD) * 1.Mai 1 Rupfung Charlottenburg/B (R.Altenkamp, Schaumann) * 11.Mai 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, W.Mucha) * 12.-28.Mai 1-2 Havelnied. Parey (M.&K.Rischmann, P.Haase, u.a.) * Mai 1 Havelländisches Luch (Nast. Buckow) * 21.Jun 1 Wiesen bei Erkner/LOS (F.Schröder) * 7.Okt 1 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 31.Okt 1 dz. Müggelsee/B (MK, S.Urmoneit) * 30.Nov 1 bei Blumberg/UM (U.Kraatz).

RAUHFUSSKAUZ ***Aegolius funereus***: Brut: In Brandenburg wurden 17 Rev. gemeldet, in denen 8 Brutnachweise erfolgten (RYSLAVY 1998). Keine weiteren Meldungen.

ZIEGENMELKER ***Caprimulgus europaeus***: Brutbestände: Auf ehemaligen TÜPs: 192 sing. M/4100 ha Jüterbog-West/TF, 70 sing. M/4300 ha Jüterbog-Ost/TF (OEHLSCHLAEGER & RYSLAVY 1998) * 66 sing. M/1840 ha Lieberose-Westteil/LDS (TN, F.Schröder) * 18 sing. M/700 ha Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz) * 19 sing. M/1310 ha Staakow/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz) * 12 sing. M/680 ha Brand/LDS (TN) * 15 sing. M/4800 ha Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * mind. 3 sing. M/690 ha Schönower Heide/BAR (BR, W.Schreck) * In Forsten: 2 Rev./1600 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 22.Mai 3 sing. M Cabeler Berge/OSL (F.Raden) * 16.Jun 3 sing. M Garzer Berge bei Groß Briesen/PM (B.Rudolph) * 20.Jun 4 sing. M Flugplatz Drewitz/SPN (W.Kozlowski). Erstbeob.: 7.Mai 2 sing. M Ruhlander Heide/OSL (F.Raden). Letztbeob.: 27.Sep 1 bei Trechwitz/PM (HH) * 30.Sep 1 Forst Drahendorf/LOS (HH).

MAUERSEGLER ***Apus apus***: Erstbeob.: in Berlin 21.Apr 3 Tegeler See (K.Lüddecke), in Brandenburg 28.Apr 1 bei Mützlitz/HVL (TR, T.Langgemach), weitere Beob. folgten erst ab 3.Mai. Ans. ab 200 Ex.: 8.Mai 200 Blankensee/TF (BR) * 23.Mai 200 Teiche Klein Jamno/SPN (B.Litzkow) und 450 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 24.Mai 4000 Nieplitznied. Blankensee-Zauchwitz/TF-PM (W.Schreck) * 6.Jul 800 dz. Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak) * 2.Aug 200 dz. Stolper Feld/OHV (S.Kirchner). Letztdaten: 15.Sep 2 Kleine Mühle/EE (U.Albrecht) * 18.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (J.Rathgeber).

EISVOGEL ***Alcedo atthis***: Brutbestand: 10 BP/54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD) * 3-4 BP/1354 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * kein Brutnachweis im Altkreis Luckau/LDS (703 km^2) (K.Illig). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 19.Sep 4 Spree Lübben-Schlepzig/LDS (TN).

BIENENFRESSER ***Merops apiaster***: Eine erfolglose Brut bei Warnitz/UM, 15.-30.Jun 2 an der Bruthöhle, 13.Jul Bruröhre zerstört, Schalenreste von mindestens 2 Eier, bis 25.Jul noch 1 Ex. anwesend (OTTO 1997, H.Kolberg). Die letzte Ansiedlung zuvor gab es 1993. Weitere 11 Ex. bei 5 Beob.: 12.Mai 4 dz. Havelnied. Gülpe (HH) * 15.Mai 1 dz. TÜP Jüterbog-Ost (S.Oehlschlaeger) * 16.Jun 1

zusätzlich am Brutplatz bei Warnitz/UM (H.Kolberg) * 23.Jul 4 dz. Potsdam (D.Robel) * 1.Sep 1 dz. Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998) (DSK: anerkannt).

WIEDEHOPF ***Upupa epops***: Brutbestand: In Brandenburg 60 Brutnachweise und weitere 81 gewertete Rev. (RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 7.Apr 1 Flugplatz Drewitz/SPN (W.Kozlowski). Zugbeob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 26.Apr je 1 Angermünder Teiche (J.Mundt), Kiesteich Passow/UM (U.Kraatz), dz. bei Vogelsang/LOS (HH) * 30.Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Will) * 2.Mai 1 dz. bei Lübben/LDS (TN) * 5.Mai 1 Dreetzer Luch/HVL (M.Winkler, P.Braun). Wegzug: 5.Aug 1 bei Lychen/UM (B.Rudolph) * 9.Aug 1 bei Bergen/LDS (W.Petrick) * 10.Aug 1 Tugam/LDS (P.Schonert) * 17.Aug 1 Weinberg Drehna/LDS (P.Schonert) * 23.Aug 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert).

WENDEHALS ***Jynx torquilla***: Brutbestand: 4 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 2 Rev./44 ha Ortslage Krugau/LDS (TN) * 2 Rev./200 ha Deichvorland Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 18.Apr 1 rufend NSG Forsthaus Prösa/EE (U.Albrecht) * 20.Apr 2 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) und 1 Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Letztbeob.: 20.Sep 1 Tegeler Fließ/B (F.Sieste).

GRAUSPECHT ***Picus canus***: Bemerkenswerte Häufung mit 5 Rev. und 6 Ex. bei 5 Einzelbeob.: 8.Mär-21.Apr 1 M-Rev. Lakoma/Lakomaer Teiche/SPN (D.Robel, RZ, B.Litzkow) * 30.Mär-10.Aug 1 M-Rev. bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 30.Mär 2 rufend bei Klein Briesen/PM (B.Rudolph) * 31.Mär 1 ruf. M Elsterwerda-Biehla/EE (U.Albrecht) * 8.-18.Apr 3 Rev., davon in zwei Rev. auch W anwesend, Hochwald im Oberspreewald/OSL (M.Flade, TN, HH, u.a.) * 21.Apr 1 M Willmersdorf/CB (RZ) * 26.Mai 1 rufendes M NSG Forsthaus Prösa/EE (U.Albrecht) * 3.Jun 1 M Flugplatz Finow/BAR (R.Thieß). Korrektur zum Jahresbericht 1996 siehe Anhang I.

GRÜNSPECHT ***Picus viridis***: Brutbestand: 8 Rev./1354 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 3 Rev./23,2 ha Stadtpark Lübben/LDS (A.Weingardt).

SCHWARZSPECHT ***Dryocopus martius***: Brutbestand: 20 Rev./1354 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN).

BUNTSPECHT ***Dendrocopus major***: Brutbestand: 17 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 15 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) - spiegeln die großen Unterschiede in der Siedlungsdichte wider.

MITTELSPECHT ***Dendrocopus medius***: Brutbestand: 107 Rev./1354 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 9 Rev./23,5 ha Stadtpark Lübben/LDS (A.Weingardt) - sehr hohe Dichten.

KLEINSPECHT ***Dendrocopus minor***: Brutbestand: 21 Rev./1354 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN).

HAUBENLERCHE ***Galerida cristata***: Vorkommen weit außerhalb bebauten Geländes: 1 Rev. TÜP Glau/TF (BR, W.Schreck) * 1 Rev. TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann, HH). Ans. ab 4 Ex.: 3.Jan 6 Neulögow (J.Schwabe) * 10.Jan 4 Oegeln/LOS (HH) * 1.Nov 4 Hohenschönhausen/B (Reimer) und 7 Brandenburg-Stadt (J.Fleschner) * 9.Nov 6 Prützke/PM (B.Rudolph).

HEIDELERCHE ***Lullula arborea***: Brutbestände 31 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 10 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 23.Feb 1 Finowfurt/BAR (J.Möller); je 1 dz. Beeskow/LOS und bei Schneeberg/LOS (HH). Bis Ende Februar mehrfach aus Brutgebieten gemeldet. Heimzug, Ans.: 2.Mär 8 bei Greiffenberg/UM (S.Fischer) * 4.Mär 24 dz. 7-9 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH) * 20.Mär 33 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Wegzug-Max.: 7.Okt 65 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN); 104 dz. in 3 Gebieten Berlin (A.Bruch, K.Lüddecke, BR) * 13.Okt 74 dz. 7.20-13.00 Uhr Pankow/B (BR, K.Steiof). Letztbeob.: 17.Nov. 3 bei Schönow/UM (WD).

FELDLERCHE ***Alauda arvensis***: Brutbestände: 10 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 24 Rev./200 ha Oderwiesen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Heimzug: Meldungen ab 7.Feb 2 Döberitzer Heide/HVL (MK), Max.: 23.Feb 479 dz. 7.00-8.30 Uhr bei Schneeberg/LOS und 500 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 20.Mär 350 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Wegzug, Ans > 500 Ex.: 7.Okt 5712 dz. in 3 Gebieten Berlin (K.Lüddecke, BR, A.Bruch) und 625 dz. 7.30-9.00 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 18.Okt 600 Nauen-Linum/HVL (MK), 650 bei Genschmar/MOL (H.Deutschmann, T.Spitz), 700 bei Zechin/MOL (HH, TN). Winter: Im Januar 96 Ex. bei 6 Beob., max.: 1.Jan 43 bei Großziethen/LDS (BR) * 4.Jan 46 bei Lübben/LDS (TN), im Dezember nur 16 bei 2 Beob. (K.Lüddecke, H.Schielzeth, S.Urmoneit).

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris***: Schwächstes Vorkommen seit 1991, nur 103 Ex. bei 11 Beob.: Bis auf 5 Ex. wurden alle Vögel in der Nordhälfte des Gebietes beobachtet.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	77	2	11	-	-	-	-	-	-	-	6	7
	n	3	1	4	-	-	-	-	-	-	-	2	1

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Brutbestand: In Brandenburg wurden 65 Brutkolonien mit 4510 BP (RYSLAVY 1998) und in Berlin 131 BP gemeldet (sicher unvollständig). Erstbeob.: 12.Apr je 1 Gatower Havel/B (W.Mädlow) und Schlepziger Teiche (HH). Heimzugans. > 500 Ex.: 7.Mai 700 Stradower Teiche/OSL (TN, A.Weingardt). Wegzugans., Gebietsmax. > 1000 Ex.: 1.Aug 2800 Gülper See (MK, C.Neumann) * 6.Sep 1500 Oderpolder SE Schwedt/UM (MK, S.Urmoneit) * 8.Sep 1000 Blankensee-Grössinsee/TF (BR) * 13./14.Sep 10000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 15.Okt 1 Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke). Farbabweichung: 4.Sep 1 leuzistisch (Mantel schmutzig bräunlich gefleckt, Unterflügeldecken braun, sonst weiß) Unteres Odertal Criewen (M.Fiddicke).

RAUCHSCHWALBE ***Hirundo rustica***: Erstbeob.: 2.Apr je 1 Groß Leuthen/LDS (T.Mertke) und Rietzer See-Streng (H&MH). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 7.Mai 900 Stradower Teiche/OSL (TN, A.Weingardt). Wegzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 6.Sep 4500 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) * 8./9.Sep 11000 FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 11.Sep 7000 Ziltendorfer Nied./LOS (C.Neumann) * 14.Sep 5000 Unteres Odertal Schwedt (MK, S.Urmoneit). Letztbeob.: 26.Okt 1 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Farbabweichung: 6.Aug 1 Albino Parsteiner See/BAR (J.Fiebig) * 15.Okt 1 isabellfarben, nur Kopf normal Sydowswiese/MOL (M.Fiddicke).

MEHLSCHWALBE ***Delichon urbica***: Brutkolonie > 100 BP: 270 besetzte Nester Gutshof Görlsdorf/LDS (P.Schonert) - wohl seit Jahren größte Kolonie in Brandenburg * 112 BP Spreebrücke Alt Schadow/LDS (TN) * 100 BP Naturfreundehaus Eberswalde/BAR (H.Wawrzyniak). Erstbeob.: 14.Apr 1 Hohenschönhausen/B (Reimer). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 30.Mai 800 Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 29.Aug 7000 Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 13.Sep 1000 dz. Karower Teiche/B (BR). Letztbeob.: 5.Okt 3 Berlin (A.Bruch, J.Rathgeber).

BRACHPIEPER ***Anthus campestris***: Brutbestände: 38 Rev./12 km^2 Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, R.Beschow) * 8 Rev./10 km^2 Umgebung Wriezen/MOL (M.Fiddicke) * 8 Rev./83 ha „Kippenfläche ehemals Straußdorf" Welzow-Süd/SPN (R.Beschow) * 7 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 20 Rev. Tangersdorfer Heide/UM (R.Nessing) * mind. 14 Rev. TÜP Lieberoser Heide/LDS (TN) * 4 Rev. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 4 Rev. TÜP Slamer Heide/SPN (R.Beschow). Erstbeob.: 21.Apr 1 dz. bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Ans.: 7.Sep 17 im lockeren Trupp Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 18.Sep 5 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN).

BAUMPIEPER ***Anthus trivialis***: Späte Erstbeob.: 18.Apr 1 singend Spandau/B (C.Neumann) und 2 sing. + 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Heimzug: 28.Apr 21 dz. 5.30-7.20 Uhr bei Drahendorf/

LOS (HH). Wegzug: 11.Sep 160 dz. 5.45- 16.30 Uhr Köppchensee/B (BR) * 12.Sep 131 dz. 6.00-7.30 TÜP Brand/LDS (TN) * 16.Sep 141 dz. 6-11 Uhr Neukölln/B (BR). Letztbeob.: 8.Okt 1 dz. Köthener See/LDS (TN).

WIESENPIEPER ***Anthus pratensis***: Brutbestand: 4 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN), hier starke Abnahme gegenüber dem Vorjahr (11 Rev.) * 26 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege/OSL (F.Schröder) * 5 Rev./200 ha Trockenrasen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 168 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: [19./20.Mär 1050 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 24.Mär 120 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 8.Apr 120 bei Leibsch/LDS (TN) * 18.Apr 150 Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Wegzug, max. Ans.: 26.Sep 154 dz. 6.55-10.30 Uhr Blankensee/TF (BR) * 27.Sep 204 dz 7.30-13.00 Uhr Stolper Feld/B (S.Kirchner, MK, U.Tammler) * 7.Okt 180 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN), 323 dz. 6.45-15.00 Uhr Neukölln/B (BR); 240 dz. in 1 Stunde TÜP Jüterbog/TF (TR, S.Oehlschlaeger) * 12.Okt 900 Polder Schwedt (D.Krummholz) * 13.Okt 240 dz. 7.10-13.00 Uhr Köppchensee/B (BR, K.Steiof) * 18.Okt 150 Ziltendorfer Nied./LOS (HH, TN). Winter, Ans. > 30 Ex.: 13.Jan 180 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20.Dez 90 Unteres Odertal Schwedt (WD, W.Mädlow).

ROTKEHLPIEPER ***Anthus cervinus***: Heimzug von 20 Ex. bei 9 Beob., zwischen dem 29.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) und 15.Mai 2 Nieplitznied Zauchwitz (MK). Max.: 7.Mai 3 Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke) * 12.Mai 8 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Starker Wegzug: 35 Ex. bei 19 Beob. zwischen dem 29.Aug 1 Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) und 23.Okt 1 ebd. (DITTBERNER 1998). Max.: 5.Sep 7 Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 5.Okt 3 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (M.Fiddicke); 4 Ziltendorfer Nied./LOS (HAUPT & NOAH 1998).

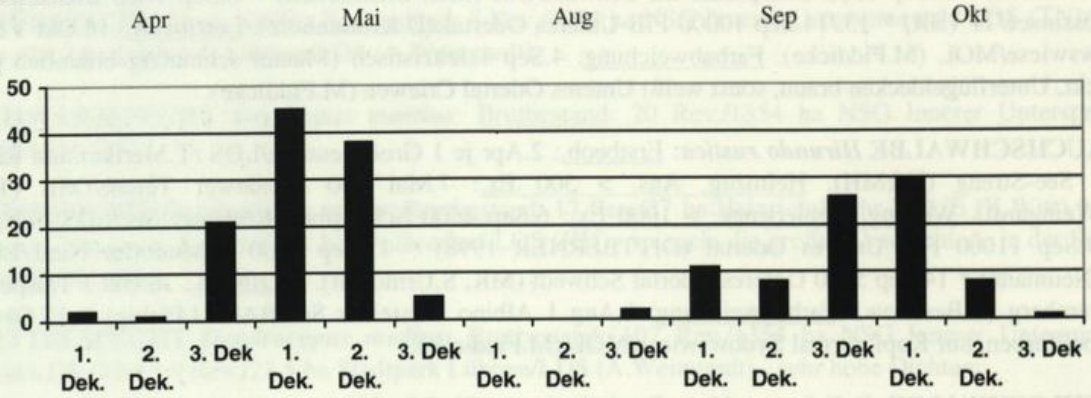


Abb. 8: Auftreten des Rotkehlpiepers 1991-1997 in Brandenbrug und Berlin (n=162)

BERGPIEPER ***Anthus spinoletta***: Ans. ab 30 Ex.: 22.Jan 200 Unteres Odertal Schwedt (WD) und 45 Schlafplatz bei Schlepzig/LDS (TN) * 3./22.Nov 30 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Nov 50 Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 8./9.Dez 90 ebd. (WD). Heimzug, Letztbeob.: 15.Apr 4 Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, Erstbeob.: 21.Sep 2 Blumberg/UM (U.Kraatz).

STRANDPIEPER ***Anthus petrosus***: Erneut eine Beob. dieser im Berichtsgebiet seltenen Art: 12.-13.Okt 1 Oder bei Güstebieser Loose/MOL (H&MH, M.Fiddicke). DSK: eingereicht.

SCHAFSTELZE ***Motacilla flava***: Brutbestände: 8 Rev/80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 19 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/OSL (F.Schröder) * 7 Rev./200 ha Oderwiesen Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 6.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 23.Apr 120 Dreetzer Luch/HVL (M.&H.Schönberg). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 10.Aug mind. 280 am

Schlafplatz Rietzer See-Streng (MK) * 11.Aug 558 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) * [30.Aug-3.Sep 3000 (Zählsumme über mehrere Tage) Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998)] * 2.Sep 920 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 4.Sep 590 Schlafplatz SE Lübben (TN). Wegzug, Letztbeob.: 23.Okt 2 Unteres Odertal Schwedt (DITTTBERNER 1998). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M.f. thunbergi***: Heimzug: Auftreten von 60 Ex. bei 16 Beob. zwischen dem 30.Apr 7 Unteres Odertal Schwedt (WD) und dem 7.Jun 1 M Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke). Max.: 12.Mai 9 M Havelnied. Parey (HH) * 13.Mai 12 Reckahner Teiche/PM (TR). Wegzug: 27.Aug 8 M Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998). **MASKENSTELZE *M.f. feldegg***: 6. Nachweis für Brandenburg: 9.Mai 1 M bei Stücken/PM (BR). DSK: eingereicht.

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: Bemerkenswertes Vorkommen von 6 Ex. bei 4 Beob.. Die Anzahl der bisher nachgewiesenen Vögel summiert sich hiermit auf insgesamt 9 Ex.. 13.Mai 1 vorj. M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, HH) * 15.Jun 1 ad. M revieranzeigend und einmal futtertragend ! Havelnied. Parey (MK) * 12.Sep 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (MK) * 17.Sep 3 dj. Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998). Alle DSK: eingereicht.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: nur 4 BP (Vorjahr 8 BP) an der Berste/LDS und 11 BP (wie im Vorjahr) an der Dahme/LDS (P.Schonert) * 5 BP im Altkreis Lübben (TN, A.Weingardt). Wegzug, Ans.: 12.Aug 15 bei Zützen/UM (T.Blohm, T.Langgemach) - sehr großer Trupp. Winter (Jan, Dez): Wuhletal/B Jan 1-3 (viele Beobachter) und 21.Dez 2 (H.Teetz) * 6.Jan 1, 15.Jan 2 Rieselfelder Fürstenwalde/LOS (H.Pawlowski) * 25.Dez 1 ebd. und 1 Spreewehr westlich Fürstenwalde/LOS (H.Pawlowski).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 10.Mär 80 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 19.Mär 74 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch) * 11.Apr 125 Schlepziger Teiche (HH) * 12.Apr 100 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 24.Aug 250 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 18./19.Sep 500 (Zählsumme über 2 Tage) Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 27.Sep 300 Ziltendorfer Nied./LOS (A.Bräunlich) * 29.Sep 180 an 2 Schlafplätzen Schlepziger Teiche (HH, TN). Winter (Jan, Dez), in Brandenburg: 19.Jan 5, 25.Jan 4, 1.Feb 4 bei Dürrenhofe/LDS (TN, HH) * 15.Dez 1 bei Friedrichsthal/UM (WD) * 29.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN). In Berlin im Jan 9 bei 4 Beob., im Dez 3 bei 2 Beob. (BOA). **TRAUERBACHSTELZE *M. a. yarellii***: 23.Mär/13.Apr 1 M mit den meisten Kennzeichen dieser Unterart, eine eindeutige Zuordnung zu dieser Unterart konnte jedoch nicht getroffen werden, Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Als Fortsetzung des starken Einfluges im Nov/Dez des Vorjahres wurden im ersten Halbjahr 3862 Ex. bei 106 Beob. mit Schwerpunkt im Jan/Feb gemeldet. Ans. > 100 Ex.: 2.Jan 560 Lichtenberg/B (A.Kormannshaus) - sehr großer Trupp * 8.Jan 136 dz. bei Hohenwalde/FF (HH) * 11.Jan 150 bei Luckau/LDS (P.Schonert) * 11.Feb 106 Lehnitz/OHV (H.Höft) *15.Feb 130 Köpenick/B (R.Altenkamp, Schaumann) * 28.Feb 140 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 5.Mär 110 Friedenfelde/UM (T.Blohm) * 12.Mär 100 bei Friedrichsthal/UM (WD). Heimzug, Letztbeob.: 27.Apr 11 Strausberg/MOL (U.Schroeter) und 6 Greiffenberg/UM (S.Fischer) * 28.Apr 17 Felchowsee/UM (WD). Im zweiten Halbjahr reichte der Einflug nur bis in die Uckermark. Hier wurden 862 Ex. bei 18 Beob. registriert. Lediglich 60 Ex. bei 7 Beob. konnten im übrigen Gebiet festgestellt werden. Wegzug, Erstbeob.: 25.Okt 30 Schwedt/UM (I.Kapuhs), Max.:18.Dez 300 ebd. (J.Mundt).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Auftreten von 17 Ex. bei 17 Beob.: 3.Jan 1 *(C.c.cinclus)* bei Zernikow/OHV (T.Langgemach, P.Sömmer) * 4.Jan-17.Mär 1 (*cinclus*) Eichendorfer und Pritzhagener Mühle/MOL (H.Pawlowski, H.Mittelstädt, D.Schubert, G. Schumann u.a.) * 6.-10.Jan 1 bei Berkenbrück/LOS (H.Pawlowski) * 21./26.Jan 1 bei Fürstenberg/OHV (T.Langgemach) * 29.Jan 1 Eberswalde-Finow/BAR (J.Möller) * 10./15.Feb 1 Kappe/OHV (T.Langgemach u.a.) * 11.Feb 1 Tramnitz-Wehr/OPR (H. Blum, H. - J. Mieschel) * 19.Feb 1 Höpen/OHV (T. Langgemach u.a.) * 23.Sep 1

Kunsterspring/OPR (H. Blum), frühe Feststellung * 21.Okt 1 Großer Stevensee/UM (D.Krummholz) * 10.-15.Nov 1 bei Leibsch/LDS (K.Haubold, A.Weingardt, TN) * 23.Nov-2.Feb 1998 1 dj. W beringt Staakmühle/LDS (TN u.a.) * 23.Nov 1 Lychen/UM (T.Langgemach, I.Damm) * 4.Dez 1 Pritzhagerner Mühle/MOL (H.Mittelstädt) * 16.-20.Dez 1 ad. beringt Küstrinchen/UM (P.Sömmer) * 27.Dez 1 dj. beringt bei Zernikow/OHV (P.Sömmer) * 29.Dez 1 ad. M beringt Rummelpforter Mühle/UM (P.Sömmer) (ab 10.Nov. alles *C.c.cinclus*).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Gebietsmax.: 29.Okt 11 Müggelseeufer/B (BR) * 28.Dez 17 auf 2 km Spreeufer bei Beeskow/LOS (HH).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brutbestand: 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug: 7.Okt 61 dz. 6.45-1500 Uhr Neukölln/B (BR); 41 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN) * 15.Okt 63 dz. 7.10-15.00 Uhr Neukölln/B (BR). Winter, (Jan, Dez): Nur 4 Ex. aus Berlin gemeldet (BOA).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Heimzug, Ans.: 20.Apr 23 nahrungssuchend auf 0,5 ha Feuchtwiesen SE Lübben (HH).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brutbestand: 250 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD). Beob. abseits der regelmäßigen Verbreitung: 18.Mai 1 sing. Welzow-Süd/SPN (R.Beschow) * 22.Mai 1 sing. Talsperre Spremberg (R.Beschow).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Erstbeob.: 17.Apr 1 sing. Lübben/LDS (F.Schröder). Letztbeob.: 11.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brutbestand: In Brandenburg wurden 77 sing. M gezählt, die sich in der Mittleren Havelniederung (42 sing. M) und im Unteren Odertal (20 sing. M) konzentrierten (RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 10.Apr 1 sing. Rietzer See (D.Schubert). Nur eine Heimzugbeob. außerhalb der Brutplätze: 15.Apr 1 M Schlepziger Teiche (HH). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 9.Aug 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 30.Aug 3 dj. M beringt, 31.Aug 1 dj. W, 2.Sep 1 ad. M beringt Alte Spreemündung (HH, z.T. H.Michaelis, T.Schneider). Letztbeob.: 27.Sep 1 dj. M Rietzer See-Streng (HH).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochrurus*: Erstbeob.: 6.Mär 1 M Sedlitz/OSL (H.Michaelis), 1 M Cottbus (S.Rasehorn), daran anschließend zahlreiche weitere Meldungen. Letztbeob.: 30.Nov 1 ad. M Niederneuendorf/OHV (W.Schulz) und 1 Hennigsdorf/OHV (W.Schulz). Winter: 7.Jan 1 M Schwedt-PCK/UM (WD) * 14.Feb 1 M Schwedt-Papierfabrik (WD) * 16.-19.Feb 1 M bei Behlow/LDS (H.Deutschmann).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brutbestand: 25 Rev./460 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 14 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 12 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob. früh: 30.Mär 1 M bei Rehnsdorf/SPN (R.Beschow). Letztbeob.: 20.Okt 1 M bei Drahendorf/LOS (HH).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brutbestände: 16 BP/12 km^2 Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, R.Beschow) * 27 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/OSL (F.Schröder). Erstbeob.: 21.Apr 1 M Porforceheide/P (W.Mädlow). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 5.Mai 20 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 8.Mai 21 Rieselfeld Karolinenhöhe/PM (S.Kirchner) * 11.Mai 24 bei Altglietzen/MOL und 16 bei Hohenwutzen/MOL (HH). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 20.Aug 44 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 31.Aug 17, 18.Sep 18 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf, K.Wesch, u.a.) * 31.Aug 32, 8.Sep 39, 14.Sep 24 Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, R.Beschow). Späte Letztbeob.: 7.Okt 1 bei Großziethen/LDS (BR) * 13.Okt 1 Flughafen Schönefeld/LDS (W.Otto).



Abb. 9: Wasseramsel, diesj. Weibchen; November 1997; Dahme Staakmühle/LDS Foto: T. Noah



Abb. 10: Schilfrohrsänger, Männchen; Mai 1997; Polder Kockrowsberg/LDS Foto: T. Noah



Abb. 11: Sperbergrasmücke, diesj.; Aug. 1997; Alte Spreemündung/LOS Foto: H. Haupt



Abb. 12: Grauammer, sing. Männchen; Mai 1997; bei Genschmar/MOL Foto: S. Fahl

SCHWARZKEHLCHEN ***Saxicola torquata***: Brutbestand: In Brandenburg 67 als Rev. gewertete Meldungen, davon in 32 Brutnachweise (RYSLAVY 1998) und in Berlin 2 Rev. (BOA). Brutkonzentrationen: 18 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * 8 Rev. Schwedt-Petrochemisches Kombinat (WD) * 7 Rev. TÜP Altengrabow/PM (T.Hellwig, T.Bich, TR) * 5 BP TÜP Trampe/BAR (J.Möller). Erstbeob.: 5.Mär 2 M Schwedt-PCK/UM (WD). Heimzug und umherstreifende Ex. zur Brutzeit: 13.Apr 1 M Belziger Landschaftswiesen/PM (W.Mädlow) * 24.Apr 1 M bei Gehegemühle/UM (B.Wuntke, I.Ludwig) * 26.Apr 1 M Güterfelder Rieselfelder/TF (J.Schütze) * 13.Mai 1 M bei Peetzig/UM (S.Fischer, K.Kullmann) * 31.Mai 1 M bei Schönwalde/OHV (U.Tammler) * 15.Jun 1 M bei Lietzen/MOL (A.Schmidt). Wegzug: 3.Okt 1 wf. bei Gröditsch/LDS (TN) * 17.Aug-6.Okt 8 Ex. bei 7 Beob. in Berlin (BOA).

STEINSCHMÄTZER ***Oenanthe oenanthe***: Brutkonzentrationen: 7 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 15 Rev./12 km^2 Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, R.Beschow) * 5 Rev. TÜP Schönow/BAR (BR, W.Schreck) * 6 Rev. Parforceheide/P (W.Mädlow) * 7 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 7 Rev. Umgebung Wriezen/MOL (M.Fiddicke). Heimzug, Erstbeob.: 2.Apr 1 M bei Berge/HVL (M.Kolbe). Ans. > 10 Ex.: 1.Mai 15 Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 7.Mai 53 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch), 16 M, 5 W bei Dürrenhofe/LDS (TN) und 13 M, 4 W bei Schlepzig/LDS (TN) * 8.Mai 45 Flughafen Schönefeld/LDS (T.Tennhardt) * 9.Mai 16 bei Breite/TF (BR). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 31.Aug 25 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 11.Sep 12 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke), 75 Ziltendorfer Nied./LOS (C.Neumann) – bisher größte Ansammlung in Brandenburg * 13.Sep 13 bei Dürrenhofe/LDS (TN). Letztbeob.: 17.Okt 1 Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: Bemerkenswert starker Durchzug mit höchster Jahressumme seit 1991, insgesamt 22 Ex. bei 17 Beob.. Heimzug: 11.Apr 1 M Unteres Odertal Schwedt (WD) * 13.Apr 1 M, 1 W (K.Steiof), 17.Apr 1 M (A.Bruch), 22.Apr 2 M Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 20.Apr 1 M Criewen/UM (B.Grimm) * 21.Apr 1 M Wilmersdorf/B (K.Lüddecke) * 26.Apr 2 dz. Seeburger Felder/PM; 2 M Döberitzer Heide/HVL (MK, C.Neumann) * 1.Mai 1 M Parsteiner See/BAR (MK), 1 M TÜP Jüterbog/TF (S.Oehlschlaeger), 1 M TÜP Brand/LDS (TN) und 1 M Gülper See (H&MH) * 3.Mai 1 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) und 1 M gegen Scheibe geflogen und gestorben Bredereiche/OHV (Osterwald). Wegzug: 27.Sep 1 Stolper Feld/OHV (U.Tammler, S.Kirchner, MK) * 1.Okt 1 Pankow/B (BR) * 7.Okt 2 dz. Neukölln/B (BR).

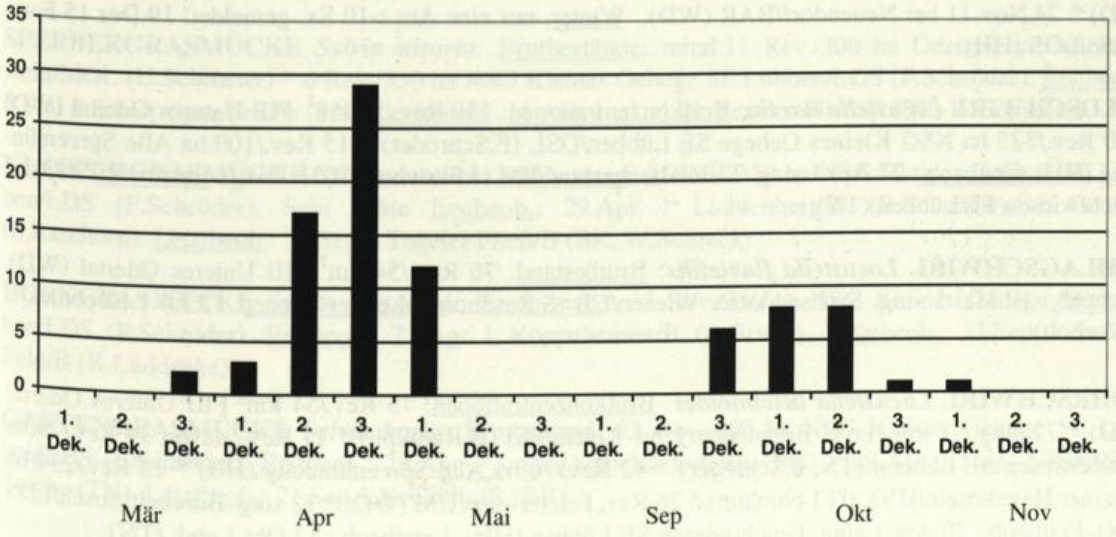


Abb. 13: Auftreten der Ringdrossel 1991-1997 in Brandenburg und Berlin (n=87)

AMSEL ***Turdus merula***: Größte Ans. in Brandenburg: 12.Sep 30 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 4.Dez 65 Ostufer Unter-Uckersee/UM (H.Dittberner), in Berlin 2.Jan 34 Lichtenberg (A.Kormannshaus) * 4.Okt 32 Köppchensee (BR) * 18.Dez 34 Tiergarten (E.Wolf).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris***: Ans. ab 1000 Ex.: 7.Jan 4300 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH) * 24.Feb 2000 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 3.Mär 1000 bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 27.Mär 1300 bei Groß Rietz/LOS (HH) * 13.Apr 1200 bei Drehnow/SPN (HH) * 23.Apr 1000 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 12.Nov 1070 bei Blumenberg/UM (U.Kraatz) * 12.Dez 2800 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

SINGDROSSEL ***Turdus philomelos***: Erstbeob.: 15.Feb 2 Schwedt/UM (D.Krummholz). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 21.Mär 130 bei Merz/LOS (HH) * 22.Apr 55 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke). Wegzug, stärkste Zugtage: 6.Okt 131 dz. nach Zugrufen 21-22 Uhr Beeskow/LOS (HH) * 7.Okt 125 dz. nach Zugrufen 5.45-6.15 Uhr ebd. (HH), 257 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN) und 116 dz. Neukölln/B (BR) * 15.Okt 270 dz. in 2 Gebieten in Berlin (K.Lüddecke, BR). Winter: 23.Jan 1 bei Friedrichsthal/UM (WD) * 14.Dez 1 Stahnsdorfer See/LOS (HH).

ROTDROSSEL ***Turdus iliacus***: Heimzugbeginn: 16.Feb 1 Tegeler Forst/B (C.Pohl). Ans. > 500 Ex.: 22.Mär 1100 dz. Laßzinssee/B (A.Bruch) * 25.Mär 1400 bei Schlepzig/LDS (TN) * 9.Apr 1100 Unteres Odertal Schwedt (WD). Heimzug, Letztbeob.: 11.Mai je 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und bei Hohenwutzen/MOL (HH). Brutzeit: 24.Mai 1 sing. bei Alt Zauche/LDS (HH) * 16.Jun 1 sing. NSG Kleines Gehege SE Lübben/OSL (F.Schröder), weitere Kontrollen jeweils negativ * Jun mehrfach 2 bei Döbern/SPN (D.Ruhle). Wegzug, Erstbeob.: 13.Aug 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) – sehr früh * 18.Sep eine frische Rupfung bei Lychen/UM (T.Langgemach), Max. 13.Okt 365 dz. Köppchensee/B (BR). Winter, nur 2 Beob.: 15.Dez 5 Polder Gatow/UM (D.Krummholz) * 29.Dez 1 Neukölln/B (BR).

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus***: Brutbestand: 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 5.Feb 13 bei Lübben/LDS (TN) * 21.Feb 18 bei Alt Schadow/LDS (J.Schultka) * 1.Mär 12 bei Wittmannsdorf/LDS (TN) * 4.Mär 11 bei Schlepzig/LDS (TN) * 13.Mär 51 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 14.Mär 30 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Nachbrutzeit, größter Trupp: 8.Sep 19 Forst Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 7.Okt 117 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN) * 13.Okt 102 dz. Köppchensee/B (BR, K.Steiof) * 17.Nov 18 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 24.Nov 11 bei Neuendorf/BAR (WD). Winter, nur eine Ans >10 Ex. gemeldet: 19.Dez 15 Forst Sauen/LOS (HH).

FELDSCHWIRL ***Locustella naevia***: Brutkonzentrationen: 130 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD) * 30 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/OSL (F.Schröder) * 15 Rev./100 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 27.Apr 1 sing. TÜP Altengrabow/PM (J.Fleschner, T.Hellwig). Letztbeob.: 1.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis***: Brutbestand: 76 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD). Erstbeob.: 10.Mai 1 sing. Sachsendorfer Wiesen/CB (S.Rasehorn). Letzter Sänger: 12.Jul 1 Köpenick/B (J.Vorholt).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides***: Brutkonzentrationen: 75 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD) * 72 sing./21 km Havel Brandenburg bis Ketzin/PM (B.Rudolph) * 71 Rev., davon 34 Rev./29 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN, F.Schröder) * 42 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH) * 12 Rev./234 ha Ketziner Havelinseln/HVL (G.Lohmann) * 26 Rev. Felchowsee/UM (WD) * 12 sing. Borcheltsbusch/LDS (TN). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Letztbeob.: 12.Okt 1 ebd. (TN).

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus padulicola***: Brutbestand: Im Unteren Odertal wurden 25 sing. M registriert (J.Sadlik, H.-J.Haferland, WD, u.a.). Keine weiteren Beobachtungen.

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus***: Brutbestände: 307 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD) * 171 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege/OSL (F.Schröder) * 54 Rev./132 ha Alte Spreemündung (HH) * 25 Rev./80 ha bei Lübben/LDS (TN) * 43 Rev. Spreewiesen Leibsch/LDS (TN) * mindestens 198 sing./21 km Havel Brandenburg bis Ketzin/PM (B.Rudolph) * 34 Rev./234 ha Ketziner Havelinseln/HVL (G.Lohmann). Erstbeob.: 13.Apr 1 sing. Kathlower Teiche/SPN (H.-R.Schaefer). Letztbeob.: 29.Sep 1 Schlepziger Teiche (TN).

BUSCHROHRSÄNGER ***Acrocephalus dumetorum***: 4. Nachweis: 3.-4.Jun 1 sing. Marzahn/B (A.Ratsch, W.Otto, B.Schonert). DSK: eingereicht.

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Brutbestand: 34 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege/OSL (F.Schröder). Erstbeob.: 8.Mai 1 sing. Flughafensee/B (F.Sieste), 1 sing. bei Rehnsdorf Tagebaurand Welzow-S/SPN (R.Beschow). Letztbeob. eines wahrscheinlichen Sumpfrohrsängers: 11.Sep 2 dj. Tegeler Fließ/B (BR).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Brutbestände: 99 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege/OSL (F.Schröder) * 172 Rev. Schlepziger Teiche (TN) * 56 Rev. Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 91 Rev. Talsperre Spremberg (R.Beschow). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Riebener See/PM (W.Mädlow). Letztbeob.: 19.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: Brutbestände > 10 Rev.: 85 Rev., davon 30 Rev./325 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN, F.Schröder) * 31 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD) * 27 Rev. Schlepziger Teiche (TN) * Mindestbestand Landkreis SPN und Stadt Cottbus 360-370 Rev. (FG Cottbus). Erstbeob.: 27.Apr je 1 sing. Bärenbrücker Teiche/SPN (H&MH) und Kleingewässer im Grunewald/B (MK). Letztbeob.: 7.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Brutbestand: 37 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder).Erstbeob.: 4.Mai 1 sing. Neukölln/B (J.Schütze). Letztbeob.: 3.Sep 1 Tempelhof/B (BR).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brutbestände: mind.11 Rev./200 ha Oderwiesen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 6 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Erstbeob.: 5.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 16.Aug 1 ad., 1 dj. Tegeler Fließ/B (BR, W.Schreck).

KLAPPERGRASMÜCKE ***Sylvia curruca***: Brutbestand: 11 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Sehr späte Erstbeob.: 29.Apr 1 Lichtenberg/B (B.Schonert), 1 Cottbus (S.Rasehorn). Letztbeob.: 27.Sep 2 Tegeler Fließ/B (BR, W.Schreck).

DORNGRASMÜCKE ***Sylvia commonis***: Brutbestand: 33 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Erstbeob.: 27.Apr 1 Köppchensee/B (A.Bruch). Letztbeob.: 23.Sep 1 Stolper Feld/B (K.Lüddecke).

GARTENGRASMÜCKE ***Sylvia borin***: Brutbestand: 23 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Erstbeob.: 28.Apr 1 sing. Düppeler Forst/B (BR) * 29.Apr 1 sing. Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 21.Sep 1 Neukölln/B (BR).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: Brutbestand: 45 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Erstbeob.: 27.Mär 1 sing. Cottbus (D.Robel). Letztbeob.:15.Okt 3 Neukölln/B (BR) * 12.Nov 1 M Schwedt/UM (J.Sadlik).

GELBBRAUENLAUBSÄNGER ***Pylloscopus inornatus***: 8. Nachweis im Berichtsgebiet: 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH). DSK: eingereicht. Der letzte Nachweis zuvor erfolgte 1982.

WALDLAUBSÄNGER ***Phylloscopus sibilatrix***: Erstbeob.: 18.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Letztbeob.: 16.Sep 1 Rudower Fließ/B (BR).

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: Brutbestand: 36 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Erstbeob.: 8.Mär 1 sing. bei Parey/HVL (MK) * 10.Mär 1 bei Drahendorf/LOS (HH). Weitere Feststellungen folgten erst in der letzten Märzdekade. Letztbeob.: 17.Okt 1 bei Krausnick/LDS (TN). Spät- und Winterbeob.: 14.Nov 1 Spandau/B (W.Schreck) * 13.Dez 2, 20.Dez noch 1 Anstau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

FITIS ***Phylloscopus trochilus***: Brutbestand: 22 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder) * 14 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 54 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Frühe Erstbeob.: 28.Mär 1 sing. NSG Buchwald/EE (U.Albrecht). Letztbeob.: 9.Okt 1 bei Hartmannsdorf/LDS (TN).

WINTERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus regulus***: Ungewöhnlich schwaches außerbrutzeitliches Auftreten. Keine Trupps > 10 Ex. gemeldet.

SOMMERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus ignicapillus***: Erstbeob.: 15.Mär 1 sing. Alter Wochowsee/LOS (HH). Winter, 11.-12.Jan 1 M Prenzlauer Berg/B (P.Pakull).

GRAUSCHNÄPPER ***Muscicapa striata***: Brutbestand: 13 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Erstbeob.: 5.Mai 1 Wilmersdorf/B (A.Bruch). Letztbeob.: 27.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (viele Beobachter).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Beob. außerhalb der geschlossenen Verbreitung: 17.Mai-22.Jun 4 Beob. singender M NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN, K.Schenzle) * 28.Mai 1 sing. NSG Hohe Warte/EE (U.Albrecht) * 4.Jun 1 sing. bei Liepe/HVL (R.Riep) * 10.Jun 1 sing. Reddern/OSL (Heindel) * 1.Jul 2 sing. Lug/OSL (U.Albrecht). Erstbeob.: 11.Mai 1 sing. ad. M Unterspreewald bei Schlepzig/LDS (TN, MK, S.Kirchner). Letztbeob.: 15.Aug 1 sing. Stechlinsee/OHV (TR, S.Oehlschlaeger).

HALSBANDSCHNÄPPER ***Ficedula albicollis***: Eine Beob. dieses seltenen Gastes: 4.Mai 1 M Oderdamm bei Kienitz/MOL (HH). DSK: eingereicht.

TRAUERSCHNÄPPER ***Ficedula hypoleuca***: Erstbeob.: 14.Apr 1 M Seelow/MOL (S.Fahl). Letztbeob.: 30.Sep 1 Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus).

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Brutkonzentrationen ab 5 BP: 20 BP Lanke/UM (WD) * 7 BP Felchowsee/UM (WD) * 5 BP Anstau Magnushof/UM (WD). Ans. > 30 Ex.: 3.Jan 37 Felchowsee/UM (WD) * 19.Aug 85 Rietzer See-Streng (MK) * 8.Okt 53 Köthener See/LDS (TN) * 12.Okt 140 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 15.Okt 42 bei Seehausen/UM (WD) * 19.Okt 150 rastend + 57 in 4 Trupps dz. S Alte Spreemündung (HH) * 16.Nov 37 Kladower Havel/B (K.Witt) * 7.-31.Dez 57 Fänglinge Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß).

SCHWANZMEISE ***Aegitholus caudatus***: Brutbestand: 37 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD). Gebietsmax.: 8.Nov 50 Wannsee-Jungfernsee/B (MK, S.Urmoneit). Truppmax.: 26.Jan 39 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, MK) * 22.Jul 32 Grunewald/B (E.Stix) * 14.Dez 42 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner).

SUMPFMEISE ***Parus palustris***: Brutbestand: nur 4 Rev./54 km^2 FIB Unteres Odertal (WD).

WEIDENMEISE ***Parus montanus***: Brutbestand: 46 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

HAUBENMEISE ***Parus cristatus***: Brutbestand: 18 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

TANNENMEISE ***Parus ater***: Brutbestand: 31 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug: 4.Okt 112 dz. 7.00-8.25 Uhr Gülper See (H&MH, TR) * 7.Okt 139 dz. 6.45-15.00 Uhr Neukölln/B (BR).

BLAUMEISE ***Parus caeruleus***: Gebietsmax. ab 100 Ex.: 8.Jan 170 Blindower Seebruch/UM (WD) * 22./23.Jan 300 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug: 7.Okt 163 dz. 6.45-15.00 Uhr, 15.Okt 153 dz. 7.10-15.00 Uhr Neukölln/B (BR) * 12.Okt 310 dz. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz).

KOHLMEISE ***Parus major***: Wegzug: 7.Okt 176 dz. 6.45-15.00 Uhr, 15.Okt 200 dz. 7.10-15.00 Uhr Neukölln/B (BR).

WALDBAUMLÄUFER ***Certhia familiaris***: Brutbestand: 8 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD).

GARTENBAUMLÄUFER ***Certhia brachydactyla***: Brutbestand: 46 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD).

BEUTELMEISE ***Remiz pendulinus***: Brutbestand: 30 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1999) * 8 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder) * 6 Rev. Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 4-5 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 3 Rev. Talsperre Spremberg (R.Beschow). Erstbeob.: 11.Mär 1 M FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1999), danach erst wieder 22.Mär 1 Karower Teiche/B (H.Teetz). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 19.Aug 64 Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 21.Sep 48 Alte Spreemündung (HH) * 27.Sep 90 Rietzer See (HH, I.Todte). Letztbeob.: 22.Okt 1 beringt Köthener See/LDS (TN). Winter: 8.Jan 6 + 1 frische Rupfung Blindower Seebruch/UM (WD) * 23.Dez 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß).

PIROL ***Oriolus oriolus***: Erstbeob.: 3.Mai 1 sing. Strassgraben/TF (BR). Heimzug: 11.Mai 11 dz. 6.40-8.00 Uhr bei Altglietzen/MOL (HH). Letztbeob.: 9.Sep 1 Schlepziger Teiche (TN).

NEUNTÖTER ***Lanius collurio***: Brutbestände: 74 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 81 Rev./2362 ha Wilmersdorf-Biesenbrow-Greiffenberg/UM (K.Kullmann) * 48 Rev./732 ha bei Peetzig/UM (K.Kullmann) * 11 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder) * 41 Rev./200 ha Schwedt-Petrochemisches Kombinat/UM (WD) * 7-8 Rev./200 ha Oderwiesen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 1.Mai 1 M Machnow/B (B.Hermenau), 1 M Neuhardenberg/MOL (A.Koszinski). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 17.Aug 31 Tagebau Welzow-S/SPN (R.Beschow) * 20.Aug 21 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 25.Aug 25 Flughafen Schönefeld/LDS (W.Otto). Letztbeob.: 26.Sep je 1 dj. bei Breite/TF (BR) und bei Lübben/LDS (TN). Zwei ungewöhnlich späte Nachweise betreffen möglicherweise den gleichen Vogel mit leichter Flügelverletzung: 11-12.Nov 1 M bei Potzlow/UM (S.Hundrieser) * 23.Nov 1 M bei Breitenau/EE (K.-D.Gierach).

SCHWARZSTIRNWÜRGER ***Lanius minor***: 16.Mai 1 Oderaue bei Vogelsang/LOS (HH). DSK: eingereicht. Die letzte gesicherte Feststellung zuvor erfolgte 1983.

RAUBWÜRGER ***Lanius excubitor***: Brutbestand: In Brandenburg wurde mit 88 Rev./BP ein etwa gleicher Bestand wie im Vorjahr gemeldet (RYSLAVY 1998). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit ab 5 Ex.: 12.Jan 5 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S.Kirchner, N.Vilcsko).

EICHELHÄHER ***Garrulus glandarius***: Brutbestand: 11 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug, Ans.: 5.Mär 60 Schwedt-Waldfrieden/UM (WD). Wegzug: 8.Okt 63 dz. in 4 Gebieten Berlin (BOA) * 15.Okt 61 dz. Neukölln/B (BR).

ELSTER ***Pica pica***: Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 5.Jan 42 Brandenburg-Wilhelmsdorfer Landstraße/BRB (J.Fleschner) * 15.Jan 159 Brandenburg-Planeweg/BRB (J.Fleschner) * 19.Jan 61 Beeskow/LOS (HH) * 26.Jan 54 bei Gröditsch/LDS (TN) * 2.Feb 35 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 18.Feb 80 Brandenburg-Lünower Weg/BRB (J.Fleschner) * 25.Dez 52 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 28.Dez 43 bei Gröditsch/LDS (TN). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 3.Jan 156 Spandau-Tiefwerder Wiesen (F.Sieste) * 6.Jan-24.Mär max. 175 Treptow-Adlershof (H.Schick) * 15.Jan-27-Apr max.100 Steglitz-Klinikum (K.Witt) * 16.Nov 190 Marzahn-Wuhletal (W.Otto). Farbabweichung: 20.Mär 1 leuzistisch Lietzen/MOL (S.Fahl).

TANNENHÄHER ***Nucifraga caryocatactes***: 3 Ex. bei 3 Beob.: 18.Jan 1 Breitefenn/UM (WD) * 13.Aug 1 Woblitz/OHV (P.Sömmer) * 9.Sep 1 bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe).

DOHLE ***Corvus monedula***: Brutbestände: 103-106 BP in 12 Orten in der Uckermark (U.Kraatz, WD, T.Blohm, T.Langgemach) * 35 BP Stadt Beeskow/LOS (HH). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 23.Jan 4000 Schlafplatz Schwedt-Kuhheide/UM (WD, D.Krummholz) * 28.Feb 250 Burg-Kolonie/SPN (H.Deutschmann) * 27.Mär 200 Cottbus/CB (B.Litzkow) * 6.Nov 140 dz. mit Saatkrähen Beeskow/LOS (HH) * 29.Nov 220 bei Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 25.Dez 920 ebd. und 1070 bei Genschmar/MOL (HH).

SAATKRÄHE Corvus frugilegus: Brutbestand: In Brandenburg wurden 10 Kolonien mit 1410 BP gemeldet (RYSLAVY 1998). Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 5.Jan 2000 Fohrde-Deponie/PM (J.Naacke) * 23.Jan 10000 Schlafplatz Schwedt-Kuhheide (WD) * 1.Feb 3800 Schlafplatz Cottbus/CB (B.Litzkow) * 10.Feb 5000 Schlafplatz bei Schmergow/PM (J.Naacke) * 2.Mär 2200 bei Genschmar/MOL (U.Schroeter) * 26.Okt 2000 Schlafplatz Müllrose/LOS (H.Deutschmann, HH). In Berlin max.: 9.-23.Feb 16000 Schlafplatz Steglitz (W.-D.Loetzke, K.Witt) * 9.Nov 13100 Schlafplatzflug Hohenschönhausen (Reimer) * 21.Dez 10000 Schlafplatz Steglitz (K.Witt).

AASKRÄHE ***Corvus corone***: **RABENKRÄHE** ***C. c. corone***: 16 Ex. bei 15 Beob. wurden aus der Nordosthälfte Brandenburgs gemeldet, weiterhin 19 Mischlinge bei 9 Beob., Mögliche Bruten reiner Rabenkrähen in diesem Bereich: 16.-27.Apr 1 verpaart mit Nebelkrähe Gutengermerdorf/OHV (T.Langgemach) * Apr-Mai 1, 2.Jul 1 + 4 Mischlinge Hohenlychen/UM (T.Langgemach). Max.: 24.Aug 8 Mischlinge bei Lychen/UM (T.Langgemach). Im übrigen Gebiet nur 3 Ans. ab 3 Ex.: 24.Feb 3 Rabenkrähen Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 4.Apr 3 Talsperre Spremberg (R.Beschow), hier ein Mischpaar * 9.Aug 4 Mischlinge bei Päwesin/PM (U.Tammler) * Sep-Okt 1 Rabenkrähe + 3 Mischlinge Stradower Teiche/OSL (TN). **NEBELKRÄHE** ***C. c. cornix***: Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 5.Feb 293 Schlafplatz bei Radensdorf/LDS (TN) * 14.Feb 380 Talsperre Spremberg (R.Beschow) * 22.Feb 150 Lychen/UM (T.Langgemach) * 24.Feb 280 FIB Unteres Odertal (WD) * 8.Aug 180 Potsdam-Drewitz/P (W.Mädlow) * 28.Aug 200 bei Schmölln/UM (H.-J.Haferland) * 21.Sep 150 Schlafplatz Bagow/PM (TR) * 20.Dez 294 Talsperre Spremberg (R.Beschow). In Berlin max.: 10.Feb 1700 Kladower Havel (D.Stripp) * 27.Jul 570 Wannsee (W.Schreck) * 7.Aug-2.Nov max. 546 Hellersdorf (B.Schirmeister) * 27.Dez 450 Müggelsee (H.Schielzeth).

KOLKRABE ***Corvus corax***: Ans. > 100 Ex.: 13.Feb 120 (TN), 11.Apr 154 (HH) Schlepziger Teiche * 8.Mär 190, 15.Mär 330, 12.Apr 200, 23.Nov 100, 6.Dez 150 Kompostieranlage bei Wensickendorf/OHV (H.Schick) * 2.Mär 106 bei Werder/MOL (J.&M.Leue) * 16.Mär 200 Schlafplatz Pritzerber See/PM (TR) * 6.Apr 185 (M.Gierach), 23.Jun 160 (K.Illig), 6.Jul 498 (M.Gierach) Mülldeponie Wittmannsdorf/LDS * 19.Jun 300 Schlafplatz Kahsel/SPN (R.Beschow) * 6.Jul 130 Deponie Fohrde/

PM (J.Naacke) * 21.Aug 440 Schlafplatz bei Neu Zauche/LDS (TN, S.Weiß, D.Ertel) * 8.Sep 118 Schlafplatz Forst Drahendorf/LOS (HH).

STAR ***Sturnus vulgaris***: Schlafplätze ab 10000 Ex.: 22.Mär 16300 Alte Spreemündung (HH) * 28.Mär 50000 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 2./9.Apr 17000 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 17.Jul 30000 Utzenteich Golßen/LDS (P.Schonert) * 25./27.Jul 25000 Berliner Dom/B (K.Witt) * 1.Aug mind. 17000 Gülper See (MK, C.Neumann) * 11.Aug 10000 Köthener See/LDS (TN) * 24.Aug 16000 Briesener See/LDS (TN, S.Weiß) * 1.Sep 19400 Alte Spreemündung (HH) * 7.Sep 24000 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 15.Sep 30000 Unteres Odertal Schwedt (DITTBERNER 1998) * 24.Sep 46000 Blindower Seebruch/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 29.Sep 35000 Lanke/Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 3.Okt 26000 Gülper See (TN, TR, HH u.a.) * 5.Okt 13000 Peitzer Teiche (TN, HH, RZ) * 6.Okt 38000 Borcheltsbusch/LDS (TN); 13000 Müggelsee/B (D.Stripp) * 7.Okt 15000 Päwesiner Lötz/PM (TR). Winter (Jan, Dez), Ans. > 300 Ex.: 5.Jan 1200 Mülldeponie Saspow/CB (RZ) * 25.Jan 700 Steglitz/B (K.Witt) * 14.Dez 600 Gülper See (HH) * 26.Dez 740 Jänschwalder Wiesen/SPN (HH). Farbabweichung: Je ein teilalbinotisches Ex. 28.Sep Sydowswiese/MOL und 12.Okt Seelow/MOL (S.Fahl).

ROSENSTAR ***Sturnus roseus***: 26.Aug.-4.Sep 1 dj. Ziltendorfer Niederung/LOS (HAUPT&NOAH 1998). 4. Nachweis in diesem Jahrhundert und erste Feststellung eines Jungvogels überhaupt. DSK: eingereicht.

HAUSSPERLING ***Passer domesticus***: Ans. > 200 Ex.: 15.Jan 350 Seehausen/UM (WD) * Jul/Sep 200 am Schlafplatz Weißensee/B (H.&W.Zoels) * 6.Aug 300 Beeskow/LOS (HH) * 19.Sep 200 am Schlafplatz Radensdorf/LDS (TN, D.Ertel) * 3.Okt 400 Speicher Angermünde/UM (WD) * 14.Dez 360 Garlitz/HVL (HH).

FELDSPERLING ***Passer montanus***: Ans. ab 300 Ex.: 8.Jan 300 Blindower Seebruch/UM (WD) * 23.Aug 1000, 7.Okt 1200, 23.Okt 500 Gatower Rieselfeld/B (U.Tammler, K.Wesch, E.Wolf) * 25.Aug 300 Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 25.Sep 500 bei Radensdorf/LDS (TN) * 27.Nov 350 bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 4.Dez 320 bei Seelübbe/UM (H.&W.D).

BUCHFINK ***Fringilla coelebs***: Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 11.Mär 1000 Wilmersdorfer Wald/UM (T.Blohm) * 16.-18.Mär 1000 bei Peetzig/UM (S.Fischer) * 17.Mär 1150, 24.Mär 1800, 7.Apr 2000 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 19.Mär 1000 bei Groß Rietz/LOS (HH) * 22.Mär 5000 Leinfeld bei Ernsthof/MOL (H.Mittelstädt) * 26.Mär 3000 bei Lübbenow-Güterberg/UM (T.Blohm) * 27.Mär 2000 Wilmersdorf/UM (C.Miera) und 1000 bei Neuendorf/LOS (HH) * 9.Apr 1000 bei Mürow/UM (J.Mundt). Wegzug: Ungewöhnlich war das vollständiges Fehlen größerer Rastansammlungen. Starker Durchzug am 7.Okt, 21030 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN) * 13800 dz. Marienfelde/B (K.Lüddecke) * 17264 dz. Neukölln/B (BR) * 5000 dz. Spandau/B (A.Bruch). 8.Okt 8280 dz. 7-8 Uhr Köthener See/LDS (TN). Winter, Ans. ab 50 Ex.: 5.Jan 1200 Brache bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 29.Jan 160 bei Gröditsch/LDS (TN) * 1.Feb 230 Leinfeld bei Arensdorf/LOS (HH) * 14.Dez 58 bei Garlitz/HVL (HH).

BERGFINK ***Fringilla montifringilla***: Rastende Trupps ab 1000 Ex. wurden nur im ersten Halbjahr gemeldet. 12.Jan 1800 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH) * 18.Jan 1800 Sonnenblumenstoppel bei Stradow/OSL (HH, TN) * 23.Mär 1000 bei Brandenburg (J.Naacke) * 29.Mär 1000 bei NeuLübbenau/LDS (TN, HH) * 2.Apr 1250 Gülper See (H&MH) * 6.Apr 2500 bei Ragow/LOS (HH). Heimzug, Letztbeob.: 9.Mai 1 Gülper See (W.Schreck, A.Bruch, H.Elvers). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 8 dz. in Berlin (U.Tammler, J.Rathgeber, BR). Wie beim Buchfink gab es keine größeren Rastansammlungen während des Wegzuges. Max. Zugsummen: 7.Okt 1133 dz. 6.45-15.00 Uhr Neukölln/B (BR) * 13.Okt 1330 dz. 7.20-13.00 Uhr Köppchensee/B (BR, K.Steiof).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brutbestand: 10 Rev./50 ha dörfliche Siedlung Schlepzig/LDS (TN). Im Winter (Jan, Dez) wurden keine Beobachtungen gemeldet. Aus dem Februar liegen 5 Beob. von 6 Ex. vor, frühestens 5.Feb 1 sing. Beeskow/LOS (A.Schmidt). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 18.Mär 12 Grubenwasserreinigungsanlage Klein Buckow/SPN (W.Hansel) * 9.Apr 17 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 14.Sep 60 Köppchensee/B (BR, W.Schreck) * 3.Okt 45 Gatower Feld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 8.Nov 1 Potsdam (W.Mädlow).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Ans. ab 500 Ex.: 5.Jan 1800 Brache bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 7.-12.Jan 700 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH) * 17.Jan 600 bei Criewen/UM (WD) * 1.Feb 500 Leinfeld bei Arensdorf/LOS (HH) * 7.Sep 600 Sonnenblumen bei Sydowswiese/MOL (HH) * 21.Sep 700 Rieselfeld Karolinenhöhe/B (K.Wesch) * 25.Okt 6000 ! Sonnenblumenstoppel bei Reichenberg/MOL (U.Schroeter) - sehr große Ans. * 8.Nov 600 Sonnenblumen bei Ragow/LOS (HH) * 9.Nov 800 Rietzer See (MK).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brutbestand: 79 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 15 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Ans. ab 300 Ex.: 9.Jan-4.Feb 400 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, K.Wesch) * 12.Jan 1000 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH) * 20.Jan 350 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 26.Jan 800 bei Jakobshagen/UM (T.Langgemach) * 1.Feb 1800 Leinfeld bei Arensdorf/LOS (HH) * 4.Feb 300 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (WD) * 12.Okt 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 25.Okt 2500 (!) Sonnenblumenstoppel bei Reichenberg/MOL (U.Schroeter) - sehr große Ans. * 25.Okt 650 Sonnenblumen bei Ragow/LOS (HH) * 14.Dez 750 bei Grünewalde/OSL (T.Schneider).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Ans. ab 500 Ex.: 11.Jan 850 Lychen/UM (T.Langgemach) * 21.Jan 600 bei Lübben/LDS (TN) und 500 bei Drahendorf/LOS (HH) * 9.Feb 800 Templiner See/P (MK) * 22.Nov 600 Diensdorf/LOS (HH) * 25.Nov 700, 16.Dez 1300 Müggelsee/B (P.Pakull) * 11.Dez 700 Pichelsdorfer Havel/B (K.Wesch).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Ans. ab 300 Ex.: 19.Dez 350 bei Görzig/LOS (HH) * 29.Dez 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Heimzug, Letztbeob.: 19.Mär 1 dz. Beeskow/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 15.Okt 9 Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Ans. ab 100 Ex.: 2.Jan 100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Beschow) * 3.Jan 360, 23.Feb 220, 16.Mär 125 Deponie Großziethen/LDS (BR) * 29.Jan 100 Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 16.Feb 200 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) * 31.Okt 100 bei Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 23.Nov 110 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN, S.Weiß) * 4.Dez 130 Unter-Uckersee/UM (H.&W.D) * 9.Dez 150 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 14.Dez 100 Havelnied. Parey (HH).

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: In ersten Halbjahr etwas stärkeres Vorkommen mit den größten Trupps im Nordosten des Berichtsgebietes. Ans.ab 100 Ex.: 23.Jan 100 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 23./24.Jan 330 Unteres Odertal (WD) * 3.Mär 150 bei Briesenbrow/UM (J.Mundt). Heimzug, Letztbeob.: 11.Mai 1 dz. Zerweliner Heide/UM (H.Schonert). Sommer: 1.Jul 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 26.Sep 1 dz. Köthener See/LDS (TN). Nachfolgend extrem schwacher Durchzug mit nur einer Beob. >10 Ex.: 30.Okt 15 Unteres Odertal Schwedt (WD).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Intensiver Durchzug erfolgte in der letzten Maidekade und im Juni. Außerhalb dieses Zeitraumes gab es nur wenige Beobachtungen. Trupps ab 15 Ex.: 25.Mai 20 bei Hermsdorf/OSL (T.Schneider) und 15 dz. bei Grunow/LOS (A.Schmidt) * 3.Jun 30 dz. bei Alt Zauche/LDS (HH) * 9.Jun 34 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 11.Jun 20 Felchowsee/UM (WD) * 18.Jun 70 dz. Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Bestand: In Brandenburg wurden 74 singende M gemeldet (RYSLAVY 1998). Davon mit flächenbezogenen Angaben: 40 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD); 7 Rev./275 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 18.Mai 1 sing. M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß).

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula***: Ans. > 20 Ex.: 5.Jan 30 bei Lychen/UM (T.Langgemach) * 7.Jan 11 M, 45 W Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH) * 5.Feb 25 Lehnitz/OHV (H.Höft) * 16.Feb 50 Untere Havelnied. bei Grütz (MK, D.Stripp) und 32 bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 10.Mär 56 Blankensee/TF (BR) * 14.Dez 31 bei Strausberg/MOL (U.Schroeter).

KERNBEISSER ***Coccothraustes coccothraustes***: Ans. ab 100 Ex.: Nur zwei große Trupps wurden gemeldet, 19.Jan 300 Feldhecken bei Wilkendorf/MOL (J.Stage) * 22.Apr 200 bei Wolfsruh/OHV (T.Langgemach). Bemerkenswerter Wegzug am 7.Okt 109 dz. Neukölln/B (BR) und 43 dz. 6.30-12.30 Uhr bei Krausnick/LDS (TN).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: Schwaches Vorkommen von 5 Ex. bei 5 Beob.: 22.Jan 1 M Unteres Odertal Schwedt (WD) * 1.Okt 1 dz. Parsteiner See/BAR (WD) * 26.Okt 1 bei Libbenichen/MOL (HH, H.Deutschmann), DSK: eingereicht * 3.Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 8.Nov 1 dz. bei Schneeberg/LOS (HH), DSK: eingereicht.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Meldungen von 167 Ex. bei 24 Beob.:

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr		Okt	Nov	Dez
Ex.	23	4	5	1		29	100	5
n	3	2	2	1		5	6	5

Heimzug, Letztbeob.: 13.Apr 1 bei Mehrow/BAR (J.Fiebig). Wegzug, Erstbeob.: 25.Okt 1 dj. Rietzer See (MK). Trupps ab 10 Ex.: 23.Jan 13 Unteres Odertal Schwedt (U.Kraatz) * 27.Okt 23 bei Groß Fredenwalde/UM (WD) * 9.Nov 14 Rietzer See (MK) * 12.Nov 80 bei Mielow/UM (T.Blohm).

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella***: Brutbestand: 13 Rev./ 200 ha Deichvorland Oder bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 18 Rev./350 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Ans. ab 200 Ex.: 5.Jan 210 bei Prädikow/MOL (U.Schroeter) und 220 Maisstoppel bei Schneeberg/LOS (HH) * 7.Jan 560 Brache bei Biegen/LOS (HH) * 10.Jan 450 Ruderalfläche in Felchow/UM (W.Mädlow) * 19.Jan 200 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (MK, S.Urmoneit) * 24.Nov 280 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 31.Dez 220 Maisstoppel bei Sputendorf/PM (W.Mädlow).

ORTOLAN ***Emberiza hortulana***: Brutbestände: 40 Rev. Elbtalaue/PR im Bereich Gadow-Laaslich-Nebelin-Stavenow-Mankmuß-Boberow (K.-H.Bruster) * 11 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 6 Rev. Gülpe-Prietzen/HVL (W.Schreck) * 18.Jun 9 sing. um Dreetz/OPR (R.Nessing). Erstbeob.: 27.Apr 1 sing. Friedländer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 17.Sep 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

ROHRAMMER ***Emberiza schoeniclus***: Brutkonzentration: 279 Rev./325 ha NSG Kleines Gehege SE Lübben/LDS (F.Schröder). Heimzug, Ans > 100 Ex.: 5.Mär 400 bei Schönermark/UM (WD) * 19./20.Mär 730 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 24.Mär 341 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Ans. ≥200 Ex.: 21.Sep 250 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH). Winter, Ans. > 20 Ex.: 3.Jan 146 Deponie Groß Ziehten/LDS (BR) * 8.Jan 40 Blindower Seebruch/UM (WD) * 18.Jan 74 Parsteiner See/BAR (WD) * 23.Dez 60 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß).

GRAUAMMER ***Emberiza calandra***: Brutbestände: 653 Rev./221 km² Meichow-Felchow-Herzsprung/UM (S.Fischer, H.Watzke u. a.) * 21 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 30 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, R.Beschow). Ans. ab 200

Ex. wurden wieder nur in den Lkr. UM und MOL registriert: 8.Jan 200 Blindower Seebruch/UM (WD) * 6.Sep 200 bei Golm/UM (WD) * 19.Okt 730 Schlafplatz Kummerow/UM (S.Fischer) * 28.Okt 230 Schlafplatz Mündesee/UM (S.Fischer) * 1.Nov 205 Schlafplatz Briesenbrow/UM (S.Fischer) * 30.Nov 320 bei Sydowswiese/MOL (HH) * 24.Dez 320 Roggenfeld bei Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) * 25.Dez 460 Getreidestoppel bei Gorgast/MOL (HH) * 29.Dez 320 bei Sietzing/MOL (HH, H.Pawlowski). Die größten Trupps im übrigen Gebiet waren: 7.Jan 120 Brache bei Biegen/LOS (HH) * 9.Jan 146 Schlafplatz bei Beeskow/LOS (HH) * 17.Feb 73 Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) * 22.Feb 93 bei Haasow/SPN (B.Litzkow, N.Vintz) * 5.Mär 35 bei Zachow/HVL (A.Bruch) * 22.Aug 140 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN, W.Mädlow, S.Weiß) * 18.Okt 36 bei Linum/OPR (MK).

Von folgenden 1997 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: Habicht *Accipiter gentilis*, Fasan *Phasanius colchicus*, Waldkauz *Strix aluco*, Kleiber *Sitta europaea*.

ANHANG I Ergänzungen und Korrekturen

FALKENRAUBMÖWE ***Stercorarius longicaudus***: 1996: Beobachtungsdatum Gülper See ist 7.Sep, Bildunterschirft auf S.30 ist falsch.

GRAUSPECHT ***Larus canus***: 1996: Die Beobachtungen im Wildpark Schmerwitz/PM belegen zwar ein besetztes Rev., können jedoch nicht als Brutnachweis gewertet werden. Ein sicher belegter Brutnachweis liegt aus dem Berichtsgebiet bisher nicht vor.

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: 1996: 19.Okt 1 dj. bei Trebus/LOS (H.Pawlowski).

SPROSSER ***Luscinia luscinia***: 1996: Beob. abseits regelmäßiger Verbreitung: 4.Jun 1 sing. Glinziger Teiche/CB (S.Rasehorn).

ANHANG II: Gefangenschaftsflüchtlinge

RÖTELPELIKAN ***Pelicanus rufescens***: 12.Jul-11.Sep 1 ad. Nieplitzniederung Zauchwitz (W.Mädlow; L.Kalbe u.v.a.) * sehr wahrscheinlich derselbe Vogel 29.Sep-4.Okt Maasdorfer Teiche/EE (U.Albrecht, H.-J.Klein u.a., BARTHEL 1997c).- Erste Meldung dieses Gefangenschaftsflüchtlings für Brandenburg. Herkunft vermutlich aus dem Zoologischen Garten in Stralsund, wo im Juni ein Rötelpelikan entflogen war.

KUHREIHER ***Bubulcus ibis***: 6.-25.Aug 1 ad. Unteres Odertal Zützen (M.Bolz, WD, J.Haferland, U.Schünmann u.a., DITTBERNER 1998). DSK: anerkannt.

HEILIGER IBIS ***Threkiornis aethiopicus***: 6.Sep 1 nach W fliegend N Cottbus/CB (D.Robel) - erste Meldung dieses Gefangenschaftsflüchtlings für Brandenburg.

WALDRAPP ***Geronticus eremita***: Am 20./21.Aug 1 in Beeskow/LOS. Der beringte Vogel stammte aus einer Freiflughaltung bei Salzburg/Österreich, von wo er am 17.Aug bei einem Gewittersturm verschwand. Bereits am 22.Aug wurde er in Tschechien aufgegriffen (SCHMIDT 1998).

TRAUERSCHWAN ***Cygnus atratus***: 17.Mär 1 Lanke am Felchowsee/UM (D.Gerhardt, U.Kraatz) * 12.Nov 1 Oder bei Lunow/BAR (D.Gerhardt).

STREIFENGANS ***Anser indicus***: 9 bei 7 Beob.: 24.Feb-9.Mär 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge u.a.) * 9.Aug-10.Okt (bei unregelmäßigen Meldungen) 1 Gülper See (R.Lehmann u.a.), am 3.Okt dort 2 (H&MH, TN) * 16.-31.Aug 1 bei Gartz/UM (J.Haferland) * 4.-12.Okt 1 Rietzer See-Streng (H&MH u.a.) * 9./10.Okt 1 bei Heinersdorf/LOS (S.Fahl) * 15./24.Nov 1 ad. mit nordischen Gänsen bei Kleinbeeren/TF (J.Rathgeber, BR; K.Lüddecke) * 25.-27.Nov 1 bei Regenmantel/MOL (S.Fahl) * 27.Nov/2.Dez 2 mit nordischen Gänsen Biehlen-Ruhland/OSL (H.Michaelis).

SCHWANENGANS ***Anser cygnoides***: 9.-16.Apr 2 Unteres Odertal S Schwedt (WD).

SCHNEEGANS ***Anser caerulescens***: 4 Ex. (DSK?): 16.Feb-30.Mär 1 ad. (weiße Morphe) an verschiedenen Stellen im Bereich Schneeberg, Alte Spreemündung, Stremmen, Mittweide/LOS (HH; B.Beutler, H.Deutschmann, TN) * 23.Mär 1 (weiße Morphe) Unteres Odertal N Schwedt (WD) * 27./28.Mär 1 ad. (weiße Morphe) Güstebieser Loose/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke).

HALSBANDSITTICH ***Psittacula krameri***: In dem bekannten Gebiet in Berlin-Zehlendorf wurden bis Anfang März noch 4 beobachtet, danach keine weiteren Meldungen (Hassenpflug). Bei einem Ex. am 27.Aug in Charlottenburg/B kann es sich auch um einen Alexandersittich (*P. eupatria*) gehandelt haben (S.Kirchner) * 4.Dez 2 mit Haustauben durch die City fliegend Schwedt/UM (J.Mundt).

Literatur

BARTHEL, P. H. (1997a): Bemerkenswerte Beobachtungen April und Mai 1997. Limicola 11: 138-152.

BARTHEL, P. H. (1997b): Bemerkenswerte Beobachtungen Später Heimzug 1997. Limicola 11: 211-216.

BARTHEL, P. H. (1997c): Bemerkenswerte Beobachtungen Brutzeit bis September 1997. Limicola 11: 256-273.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1998a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1997. Berl. ornithol. Ber. 8: 38-76.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1998b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1997. Berl. ornithol. Ber. 8: 169-210.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1998c): Brutvogelbericht 1997. Berl. ornithol. Ber. 8: 211-218.

BUSCHING, W.-D., U. KOLBE & J. NEUMANN (1990): Der Rötelfalke in der DDR. Falke 37: 24-29.

DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. Limicola 12: 20-37.

DITTBERNER, H. & W. (1999): Phänologie und Brutökologie der Beutelmeise im Unteren Odertal. Ornithologische Mitteilungen 51: 192-202.

FAHL, S. (1998): Gänsebeobachtungen im Oderbruch im Winterhalbjahr 1997/98. Otis 6: 104-110.

HAASE, P. & RYSLAVY T. (1997): Brutvorkommen der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) in West-Brandenburg 1997. Otis **5**: 97-102.

HAUPT, H. & T. NOAH (1998): Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997. Otis 6: 93-103.

OEHLSCHLAEGER, S. & RYSLAVY, T. (1998): Bestand und Habitatnutzung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) auf Truppenübungsplätzen bei Jüterbog. Otis **6**: 122-137.

OTTO, C. & W. (1997): Erfolglose Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster*) in der Uckermark. Otis **5**: 135-138.

RYSLAVY, T. (1998): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 7: 222-230.

SCHMIDT, A. (1998): Unbekanntes Flugobjekt. Ökowerk-Magazin 12 (1+2): 41.

SCHUBERT, D. (1998): Erstbeobachtung einer Eismöwe (*Larus hyperboreus*) in Berlin und Brandenburg. Berliner Ornithologischer Bericht 8, 13-15

SCHUBERT, P. (1997): Ein Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) in der Beelitzer Heide. Otis **5**: 130-132.

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
WOLFGANG MÄDLOW, Konrad-Wolff-Allee 53, 14480 Potsdam
DR. ULRICH TAMMLER, Trettachstraße 22, 87561 Oberstdorf

Vogelverluste durch Erntebindegarn - ein kaum bekanntes Problem

TORSTEN LANGGEMACH

Zusammenfassung

Seit etwa 30 Jahren kommt in Deutschland synthetisches Garn zum Binden von gepreßtem Heu oder Stroh zum Einsatz und gelangt auf verschiedenen Wegen in die Umwelt. Zahlreichen Vorteilen dieses Materials stehen verschiedene Nachteile gegenüber: Probleme für Haustiere und Wild durch Verzehr (Konglobatbildung) und Verstricken (v.a. beim Damwild im Geweih), technische Probleme an Land-maschinen (Verheddern in rotierenden Teilen) und Probleme für die Vogelwelt. Vogelverluste erfolgen vor allem im Nestbereich, aber auch in der freien Landschaft.
Um erstmalig eine Größenordnung zu erhalten, erfolgte in Brandenburg eine Umfrage unter ausgewählten Ornithologen, vor allem Greifvogel- und Weißstorchspezialisten. Daneben wurden veröffentlichte Daten und eine Reihe übermittelter Informationen aus anderen Bundesländern ausgewertet. Im Rahmen dieser Umfrage wurden bisher 367 Fälle bei 34 Vogelarten zusammengetragen, davon 262 aus Brandenburg. Die Mehrzahl der Fälle betrifft den unmittelbaren Nestbereich, wobei hier besonders Jungvögel gefährdet sind. Vor allem bei Arten, die ohnehin gefährdet sind und deren Bestände abnehmen, sind Verluste durch Bindegarn als zusätzliche Todesursache ein unnötiger Risikofaktor. Das betrifft vor allem den Baumfalken: trotz seiner Seltenheit und relativ schwierigen Erfaßbarkeit rangiert er in absoluten Zahlen an dritter Stelle nach Weißstorch und Kolkrabe. Ein Risiko besteht jedoch sogar für Arten wie Großtrappe, Schwarzstorch und Fischadler, wobei erstere aufgrund des kleinen Restbestandes besonders anfällig ist. Aus den Ergebnissen werden Schlußfolgerungen für Bindegarnproduzenten, Nutzer, Ornithologen und Naturfreunde gezogen. Es wird um die weitere Übermittlung aller bekannten Informationen gebeten.

1. Einleitung

Gegen Ende der 60er Jahre kam in der Landwirtschaft ein neuartiges Material zum Binden von gepreßtem Heu oder Stroh zum Einsatz. Das Polypropylen hatte gegenüber den vorher verwendeten Bindegarnen eine Reihe von Vorteilen: es war stabiler als Bast, gedrehtes Papier, Sisal oder Viskoseseide, hatte eine längere Haltbarkeitsdauer und ließ sich technisch besser in großen Längen herstellen. Zudem war es toxikologisch unbedenklich und mußte auch nicht zusätzlich gegen Verwitterung und Mäusefraß imprägniert werden - unter den bis dato eingesetzten Imprägniermitteln hatten die chlornaphtalinhaltigen bei Rindern bösartige Magen-Darm-Entzündungen, die sogenannte Bindfadenkrankheit, hervorgerufen und auch bei Menschen Erkrankungen ausgelöst (KÖHLER 1954, DEDIÉ et al. 1955). Nun schien eine völlig unbedenkliche Neuerung gelungen.
Schon kurze Zeit später traten gehäuft Funktionsstörungen an Landmaschinen durch verheddertes Bindegarn sowie Verdauungsstörungen bei Rindern infolge von Knäuel- bzw. Konglobatbildungen auf (LENDER et al. 1976). Auf dieses Problem wurde schon frühzeitig durch das Rundschreiben 40/71 des damaligen Landwirtschaftsministeriums der DDR hingewiesen. Parallel dazu wurden die Hersteller verpflichtet,

- ein Merkblatt zu erstellen und zu verteilen, in dem die Entfernung des Bindegarns
- vor dem Verfüttern und Einstreuen gefordert wird,
- auf den Etiketten der Garnrollen entsprechende Hinweise zu geben und
- das Garn anzufärben, um das Herauslesen aus dem ballierten Erntegut zu erleichtern (LENDER et al. 1976).

Dennoch kam weiter Bindegarn in die Futterkrippen sowie in den Mist und gelangte über den Streumist wieder auf die Felder. Einzelne Fäden oder Fadenreste, aber auch ganze Knäuel blieben regelmäßig auch gleich bei landwirtschaftlichen Arbeiten am Feldrand liegen. Auch in der Forstwirtschaft kam zunehmend Bindegarn zum Einsatz, und auch hier wurde teilweise achtlos damit umgegangen.

Im Jahr 1974 berichtete BRENNECKE erstmals über einen Vogel, der sich im Bindegarn verstrickt hatte: ein Turmfalke hatte sich mit dem Fuß im Nistmaterial verfangen und hing kopfüber am Nest, das bei den Befreiungsversuchen des Vogels mitsamt dem Gelege zerstört worden war - durch Fällen des Horstbaumes konnte er gerettet werden. Der Autor berichtete schon damals, daß nachlässig im Gelände weggeworfenes Bindegarn oft in den Nestern von Krähen, Mäusebussarden und Elstern sowie Waldohreulen (als Nachnutzer) zu finden ist.
Dennoch wurde in der Literatur der folgenden 25 Jahre fast nur anhand von einzelnen Verlustfällen auf das Problem hingewiesen. Überwiegend betrafen diese Fälle Weißstörche und Greifvögel, vor allem Baumfalken und Turmfalken, aber auch Milane (KAGE 1984, HERING & KRONBACH 1987, WEBER 1990, MARTIN 1990, BACHMANN & PRÖHL 1991, HERING 1994). Umfangreichere Ausführungen finden sich bei REUSSE & SCHNEIDER (1985) sowie REUSSE (1989), die auch Waldohreule, Ringeltaube, Rabenkrähe, Kolkrabe und Schwanzmeise als Garnopfer nennen. Bei weiteren Arten fand sich Bindegarn in den Nestern, ohne daß es zu Verlusten kam. In den Monografien dieser und anderer potentiell gefährdeter Arten fehlen Hinweise auf diese Gefährdungsursache fast völlig (u. a. MELDE 1983, 1984, FIUCZYNSKI 1987, ORTLIEB 1989, PIECHOCKI 1991). Nur zwei Autoren erwähnen das Problem am Rande. ORTLIEB (1998) nennt Bindegarn als Gefahr für den Schwarzmilan und betont das Risiko für Jungvögel. CREUTZ (1985) schreibt, daß "Schnuren, Bindegarne, Drähte oder Angelsehne aus Kunststoffen ... von den Störchen gern als Niststoffe eingetragen und dann den Jungstörchen zum Verhängnis werden, die sich in den Fadenknäueln verheddern, erdrosseln oder die weichen Beine zerschneiden". In den Tagungsbänden von C. & M. KAATZ (1996, 1997) finden sich dann auch regelmäßig Hinweise auf Verluste unter Weißstörchen. Nicht weniger als 33 mal traten Bindegarn- und Angelsehnenopfer unter insgesamt 396 eingelieferten Weißstörchen auf (= 8,3 %), davon waren 26 Fälle tödlich (Zeitraum 1979-96). Selbst beim Schwarzstorch gab es zwei Bindegarnopfer, von denen einer verendete und der andere nicht mehr auswilderungsfähig war (C. & M. KAATZ 1997).

Auf der gemeinsamen Frühjahrstagung der Vogelschutzwarten der Bundesländer im April 1999 kam das Problem zur Sprache. Es stellte sich heraus, daß das Thema in anderen Bundesländern teilweise als "Randproblem" registriert wurde, teils aber auch völlig unbekannt ist. Aus Brandenburg hingegen waren uns zahlreiche Fälle bekannt. Bereits 1993 gab es einen Versuch seitens der "Arbeitsgruppe Greifvogelschutz Berlin und Bernau" (K. KOCH, P. SÖMMER), bei einem der Hersteller von synthetischem Bindegarn gemeinsam nach Problemlösungen zu suchen, allerdings ohne Ergebnis. Da in Berlin und Brandenburg seit Jahren zahlreiche Ornithologen intensiv an Greifvögeln und Weißstörchen arbeiten und im Rahmen der Beringung viele Horstkontrollen durchführen, erschien es erfolgversprechend, über eine Umfrage an diesen Personenkreis zu verbesserten Aussagen sowie quantitativen Angaben zu gelangen. In die Umfrage wurden die Unteren Naturschutzbehörden (UNB) einbezogen. Zusätzliche Informationen waren durch die Konsultierung der Vogelpflegestationen im Land zu erwarten. Daneben wurden im Zuge der Recherchen weitere Informationsquellen erschlossen, z. B. Zufallsfunde durch Feldornithologen und Wahrnehmungen von Bürgern ohne ornithologische Ambitionen.

2. Vogelverluste durch Bindegarn in Brandenburg (mit Ergänzungen aus anderen Bundesländern unter Einbeziehung des Schrifttums)

Insgesamt liegen von 54 Ornithologen positive Angaben vor, d.h. fast jeder der Befragten hatte entsprechende Kenntnisse. Acht Untere Naturschutzbehörden antworteten, von denen fünf mit konkreten Informationen aufwarten konnten. Weitere Hinweise kamen aus drei Pflegestationen. Die Masse der Meldungen stammt aus den zurückliegenden 15 Jahren, nur wenige sind älter. Erste Vogelverluste sind auch durch die in Brandenburg noch nicht so lange eingesetzten Netze zum Einwickeln von Rundballen aufgetreten. Um den Text übersichtlich zu halten, erfolgen in der Auswertung keine Namensnennungen.

Danksagung: Es wird jedoch den folgenden Personen herzlich für die Übermittlung von Informationen (auch Negativmeldungen) gedankt: U. Alex, U. Binder, M. Bolz, J. Blank, P. Blankenburg, B. Block, T. Blohm,

I. Börner, H. Brücher, O. Büxler, T. Dürr, N. Eschholz, B. Fedtke, R. Flath, K.-D. Gierach, T. Grünkorn, P. Haase, A. Hallau, V. Hastädt, H. Hauf, H. Haupt, J. Hering, S. Herold, C. Hinnerichs, A. Hinz, G. & G. Hübner, K. Illig, Herrn Jensch, J. Kaatz, A. Kabus, A. Kaffke, G. Kehl, W. Kirmse, G. Klammer, K. Koch, W. Köhler, M. Kolbe, C. Kurjo, Dr. S. Lender, G. Lohmann, W. Mädlow, H. Main, U. Mammen, J. Mundt, R. Neumann, T. Noah, Herrn Noack, W. Otto, C. Philipps, M. Putze, P. Reusse, R. Riep, D. Schmidt, H. Schreiber, F. Schulz, H. Seeger, P. Sömmer, A. Sommer, T. Spillmann-Freiwald, A. Stein, A. Valentin, H. Vogt, T. Wachowiak, A. Weber, Herrn Welk und M. Zerning. Dank für die Überlassung von Fotos gebührt darüberhinaus B. Block, S. Herold, G. Hübner, C. Kurjo, Dr. S. Lender, A. Kabus, A. Kaffke, G. Klammer, K. Koch, C. Philipps, P. Reusse und H. Vogt.

Die Menge der Gewährsleute verdeutlicht weit verbreitete Erfahrungen mit dem Problem, zeigt aber auch, daß der Einzelne im allgemeinen das Gesamtgeschehen nur bruchstückhaft überschauen kann. Die erhaltenen Informationen sind hinsichtlich ihrer Genauigkeit sehr heterogen, da ausdrücklich dazu aufgerufen wurde, auch Fälle, zu denen keine Aufzeichnugen vorliegen, zu übermitteln.
In der Auswertung wird nicht unterschieden zwischen tödlichem Ausgang und Vögeln, die gerettet werden konnten. Der Anteil der geretteten Vögel beträgt etwa ein Drittel - dem steht jedoch gegenüber, daß nur ein winziger Bruchteil der betroffenen Individuen überhaupt durch den Menschen wahrgenommen wird. Es ist davon auszugehen, daß nahezu alle Individuen, die sich im Bindegarn fest verstricken, auch daran eingehen, wenn sie nicht zufällig bei der Beringung oder am Horst hängend entdeckt werden. Vögel, die freifliegend mit Bindegarn gesehen werden, hängen mit großer Sicherheit früher oder später irgendwo fest, sofern es ihnen nicht gelingt, das Fremdmaterial abzustreifen, und verenden. Das Verenden geht schneller, wenn die Vögel kopfüber aus dem Nest hängen, aber auch dies dürfte u. U. mehrere Tage dauern. Schnelles Ableben ist im allgemeinen bei Strangulation im Halsbereich zu erwarten (der Begriff "Strangulation" wird nachfolgend auch für stärkere Fesselungen an anderen Körperteilen verwendet). Selbst bei Bergung lebender Tiere kommt oft jede Hilfe zu spät, da die Einschnürungen zu tief und die dadurch hervorgerufenen Verletzungen zu schwerwiegend sind. Sie führen bis zum Absterben (teils Abstoßen) der betroffenen Gliedmaßen bzw. Fäulnisvorgängen bei lebendigem Leib. Teils wachsen die Garnschlingen bei Nestlingen regelrecht in die Muskulatur und sogar ins Skelett ein. Hinzu kommen Folgeschäden, wie Wundinfektionen, Nahrungsmangel und auf Verletzung, Streß und Hunger folgende Allgemeinerkrankungen. Diagnostiziert wurden bei Bindegarnopfern beispielsweise Mykosen (Pilzinfektionen), bakterielle Erkrankungen und Ornithose. Diesbezügliches Material stammt aus dem Programm zur Untersuchung von Verlustursachen bei Großvögeln (s. LANGGEMACH 1999). Verfangene Nestlinge zeigen Entwicklungsstörungen sowie Federbildungs- und -reifungsstörungen. Beim Verlust von Altvögeln zur Brutzeit geht unweigerlich die Brut verloren. Das ist oft auch der Fall, wenn das Individuum gerettet werden kann, die Brut aber durch die Intensität der Störung und der Befreiungsversuche des Vogels zu Schaden kommt oder aufgegeben wird. Nachfolgend eine Abhandlung der bisher zusammengetragenen Informationen in systematischer Reihenfolge:

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)
Die einzige vorliegende Meldung aus dem Land Brandenburg betrifft einen Jungvogel, der am Hals an seinem Nest aufgehängt war.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)
Aus Brandenburg sind insgesamt 93 Fälle bekannt, wobei die Gesamtzahl weit höher liegt, da von einigen Befragten nur sehr allgemein über hohe Verluste berichtet wurde, ohne daß ihre Zahlen bisher zur Verfügung stehen. 86 Nestlingen stehen nur zwei Altvögel gegenüber, während in fünf Fällen keine Altersangaben vorlagen. Einige Verluste durch Angelsehne sind am Rande zu erwähnen. Überwiegend war nur ein Vogel im Nest betroffen, aber teilweise auch ganze Bruten bis zu vier Jungvögeln.
Strangulationen erfolgten an allen denkbaren Körperteilen; teils wurde auch Bindegarn abgeschluckt, so daß die Vögel erstickten oder durch das geschluckte Garn ans Nest gefesselt waren bzw. daran hingen. Daß das Risiko auch abseits von Nestern besteht, zeigt der Fund eines in einem Baum hängenden Altvogels. Ob dieser das Bindegarn im Nest oder außerhalb mit den Beinen "aufgesammelt" hat, bleibt unklar. Aufgrund seiner Lebensweise ist die Fundquote beim Weißstorch höher als bei allen anderen Vogelarten. Zumindest größere Jungvögel, die sich verstrickt haben, werden früher oder später endeckt und dem Horstbetreuer, der UNB oder anderen Ansprechpartnern gemeldet, kleinere

werden allerdings nur dort registriert, wo beringt wird. In den bei C. & M. KAATZ (1996, 1997) genannten 33 Bindegarnopfern (zuzüglich mindestens weiterer 5 Fälle, die in den Mitteilungsblättern des Arbeitskreises Weißstorch erwähnt sind) sind auch Tiere aus Brandenburg enthalten, aber ebenso aus allen anderen Brutgebieten Ostdeutschlands.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)
Bei C. & M. KAATZ (1997) sind zwei Fälle erwähnt; aus Brandenburg sind bisher keine Verluste bekannt. Sie dürften allerdings auch weitgehend unbemerkt bleiben, da sich die Kontrollen durch den Horstbetreuer auf ein notwendiges Mindestmaß aus gebührender Distanz beschränken und keine Beringungen erfolgen.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)
Ein Ex. wurde mit Beinen, Hals und Flügeln in Bindegarn verfangen und stark abgemagert 150 m vom nächsten Gewässer gefunden.

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)
Unerwartet gering sind Verluste beim Schwarzmilan: lediglich ein strangulierter Nestling ist aus Brandenburg beschrieben. Ein an Angelsehne am Horst hängender Altvogel sei am Rande erwähnt. REUSSE & SCHNEIDER (1985) sowie ORTLIEB (1998) nennen bei Bezug auf J. ZAUMSEIL (mdl.) auch Nestlingsverluste bei dieser Art durch Bindegarn in Mitteldeutschland.

Rotmilan (*Milvus milvus*)
Unter Einbeziehung von WEBER (1990) liegen für Brandenburg 16 Fälle vor: sechs Nestlingen steht nur ein Altvogel gegenüber; die Verteilung der übrigen acht Fälle ohne Altersangabe dürfte ähnlich sein. Neben Strangulationen an den Gliedmaßen hatte sich einer der Jungvögel mit der Zunge verfangen. Auch beim Rotmilan sind zusätzliche Verluste durch Angelsehne beschrieben, darunter einmal drei Jungvögel einer Brut. Aus den Nachbarländern Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden vier Nestlingsverluste durch Bindegarn (sowie einer durch Angelsehne) übermittelt.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)
Insgesamt sind für Brandenburg 20 Fälle dokumentiert, davon drei ohne Altersangaben. 14 Nestlinge wurden gefunden. In immerhin sechs Fällen kamen verstrickte oder strangulierte Mäusebussarde außerhalb von Nestern zur Beobachtung bzw. in Menschenhand. Die Verstrickung kann auf verschiedene Weise erfolgen, etwa über kontaminierte Beute oder bei der Jagd zu Fuß (Beobachtungen von Vögeln mit Bindegarn an den Beinen z. B. an einer Mülldeponie). In den Nestbereich kann das Material bei der Übernahme von Horsten des Kolkraben, aber auch durch eigenes Eintragen als "Horstschmuck" gelangen. Außerhalb der Landesgrenzen liegen zwei Verlustmeldungen vor: je ein Alt- und Jungvogel am Horst.

Habicht (*Accipiter gentilis*)
Es liegt lediglich die Beobachtung eines fliegenden männlichen Junghabichts vor, an dessen Beinen ein etwa 30 cm langes Knäuel hing, bei dem es sich offenbar um Bindegarn handelte. Da die Beobachtung von Ende Juli stammt, ist kaum anzunehmen, daß der Vogel das Material seit seiner Nestlingszeit mit sich trägt. Da ohnehin aus Habichtnestern kein derartiger Horstschmuck bekannt ist, hat der Vogel das Knäuel möglicherweise über einen verfangenen und gehandicapten Beutevogel "aufgelesen".

Fischadler (*Pandion haliaetus*)
Auch in Horsten des Fischadlers wird immer wieder Bindegarn gefunden. Zwei Nestlingsverluste konnten bei der Beringung verhindert werden. Einer dieser Fälle zeigte den Kontaminationsweg auf: ein Knäuel Bindegarn wurde offenbar mit einem Klumpen Dung in den Horst transportiert. Ein ungewöhnlicher Unfall ereignete sich an einem Fischteich, der zur Abwehr von Kormoranen kreuz und quer mit Bindegarn unterschiedlicher Farbe überspannt war. Eine dieser Überspannungen wurde einem Fischadler offenbar beim Jagdflug zum Verhängnis: einer der Flügel war vollkommen mit dem Garn umschlungen. Darüberhinaus wird lediglich von HERING (1994) über Verlust(e?) beim Fischadler durch Bindegarn berichtet.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
Insgesamt 16 Fälle wurden in Brandenburg registriert, wobei für 13 Altersangaben vorliegen: 6 Nestlinge und 7 Altvögel. Überwiegend hingen die Vögel an Nestern, die von der Nebelkrähe stammten. In zwei Fällen hing ein Altvogel am Fuß in einem Baum ohne Nest. Einer der Verluste betraf ein Knäuel Bindegarn mit eingewickeltem Koppeldraht. Weitere 17 Fälle außerhalb Brandenburgs sind publiziert (REUSSE & SCHNEIDER 1985, REUSSE 1989, MARTIN 1990, HERING 1994) oder es liegen unveröffentlichte Angaben vor; darunter waren 7 Nestlinge und 5 Altvögel sowie 5 ohne Altersangaben.

Baumfalke (*Falco subbuteo*)
Bisher wurden 23 Fälle in Brandenburg erfaßt, davon 16 Nestlinge und fünf adulte Weibchen sowie zwei ohne Altersangabe. Fast stets war nur ein Vogel je Nest betroffen, nur ausnahmsweise zwei Jungvögel gleichzeitig. Außerhalb Brandenburgs wurden 25 Bindegarnopfer erfaßt, wovon 20 im Nestlingsalter waren (u.a. HERING & KRONBACH 1987, REUSSE 1989 und unveröff., BACHMANN & PRÖHL 1991, HERING 1994, MEYER 1994). Soweit bekannt, stammen alle Fälle aus Aaskrähen- oder Kolkrabennestern, wobei in einem Fall sogar ein Verlust in einem von Krähen überbauten Kunsthorst stattgefunden hat (S. HEROLD, mdl.). REUSSE & SCHNEIDER (1985) schreiben, daß sie erst seit 1978 Baumfalkenverluste durch Bindegarn registriert hätten, in den 6 Jahren zuvor hingegen nicht. Relativzahlen finden sich bei REUSSE (1993): bei 82 kontrollierten Bruten wurden 6 verstrickte Jungvögel gefunden; in weiteren 10 belegten Baumfalkennestern war Bindegarn enthalten. Nach HERING & KRONBACH (1987) ist ein nestjunger Baumfalke an einem Beutevogel (Mehlschwalbe) erstickt, da er ihn wegen seiner durch Garn gefesselten Beine nicht mehr zerlegen konnte. Insgesamt fällt auf, daß in ausgedehnten Waldgebieten sowie im Stadtgebiet von Berlin auch bei intensiver Beringungstätigkeit bisher keine Verluste registriert wurden.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)
Aus Nordrhein-Westfalen liegt das Foto eines mit den Beinen stark in einem Bindegarnknäuel verstrickten Nestlings vor. Der synthetische Nestinhalt machte etwa 30 % des Krähennestes dieser Gebäudebrut aus. Eine Gebäudebrut in Sachsen-Anhalt blieb ohne Zwischenfall, obwohl etwa die Hälfte des Krähennestes aus Bindegarn bestand. Aus Brandenburg liegen bisher keine Fälle vor - die meisten Wanderfalken brüten in Nistkästen oder Kunsthorsten.

Großtrappe (*Otis tarda*)
Die Großtrappe als "Laufvogel" des Agrarraumes sammelt offenbar regelmäßig im Gelände Bindegarn mit den Beinen ein. Mindestens sieben Beobachtungen von Vögeln mit Bindegarnknäueln an den Beinen liegen vor. Von diesen Vögeln sind zwei daran bzw. an den Folgen verendet, ein weiterer mit festverschnürten Beinen konnte eingefangen und von den Fesseln befreit werden.

Ringeltaube (*Columba palumbus*)
REUSSE (1989) nennt die Ringeltaube als Garnopfer ohne nähere Angaben. Nach REUSSE & SCHNEIDER (1985) waren es mindestens zweimal Ringeltaubennestlinge, die sich in nachgenutzten Krähennestern verstrickt hatten. Tauben neigen dazu, beim Laufen jegliches faserartiges Material mit den Füßen aufzulesen; dies ist regelmäßig vor allem bei Haustauben zu beobachten. Daher ist auch auf diesem Wege mit Verlusten durch Bindegarnreste zu rechnen, auch wenn es für derartige Fasern noch nicht nachzuweisen war.

Waldohreule (*Asio otus*)
Bei dieser Art scheinen im Gegensatz zu den meisten anderen Arten bereits die Altvögel zur Brutzeit besonders gefährdet zu sein: unter 6 Funden waren mindestens 4 adulte Individuen. Brutplatz waren Nester der Nebelkrähe oder des Kolkraben. Bindegarnverluste werden ferner bei REUSSE & SCHNEIDER (1985) sowie HERING (1994) erwähnt.

Mauersegler (*Apus apus*)
Je ein Alt- und Jungvogel wurden stranguliert an zwei verschiedenen Nestern gefunden. Mehrere Opfer durch Angelsehne sind am Rande zu erwähnen.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
Zwei Verluste von fast flüggen Jungen aus verschiedenen Bruten wurden in Brandenburg registriert.

Bachstelze (*Motacilla alba*)
Je ein Alt- und Jungvogel wurden an einem Schlafplatz mit verkrüppeltem Fuß und eingewachsenen Bindegarnfasern gefangen. Bei einer Mischbrut mit dem Hausrotschwanz in Sachsen-Anhalt (A. KABUS, unveröff.) verstrickten sich zum Zeitpunkt des Flüggewerdens eine junge Bachstelze und ein junger Rotschwanz. Von den in Nestnähe gefundenen Vögeln blieb die Bachstelze unversehrt, während bei dem Hausrotschwanz ein Bein abgestorben war.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)
Zwei Nestlingsverluste in und einer außerhalb Brandenburgs sind beschrieben (s. Bachstelze).

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)
Ein Fall liegt vor, in dem ein Nestling ans Nest gefesselt war, dort nach dem Ausfliegen der Geschwister zurückblieb und verendete. Neben Entwicklungsstörungen fiel bei diesem Vogel auf, daß die rote Schwanzfarbe nicht ausgeprägt war, die Federn stattdessen schwarzbraun getönt waren.

Amsel (*Turdus merula*)
Lediglich ein Fall wurde übermittelt, indem ein Männchen am Nest hing.

Raubwürger (*Lanius excubitor*)
Zwei Fälle aus Thüringen und Sachsen wurden mitgeteilt. In beiden hing ein Jungvogel an den in der Nestmulde verbauten Bindegarnfasern fest, wobei bei einem der Nester die Mulde "restlos" mit Bindegarn ausgekleidet war.

Neuntöter (*Lanius collurio*)
Obwohl in sehr vielen Nestern Bindegarnfasern verbaut sind, ist bisher nur ein Zwischenfall registriert worden, der überdies außerhalb des Nestbereiches geschah: ein Altvogel hing mit den Beinen an einem Garnknäuel in einem Strauch.



Abb. 1: Mit Bindegarn ans Nest gefesselter Baumfalke; Aug. 1994; Staupitz /Sachsen Foto: S.Herold



Abb. 2: Abgestorbener Fuß eines Baumfalken, dem nicht mehr zu helfen war; Juli 1999; bei Stremmen (Sachsen) Foto: P. Reuße



Abb. 3: Nestjunger Weißstorch, der an einem Bindegarnknäuel erstickt ist; Juni 1986; bei Torgau (Sachsen) Foto: P. Reuße

Kohlmeise (*Parus major*)
Lediglich einmal wurde ein Jungvogel im Nest festhängend gefunden.

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)
REUSSE (1989) nennt einen Verlust durch zerfaserte Teile eines in einem Baum hängenden Plastefaserknäuels, in dem sich eine Schwanzmeise verfangen hatte.

Kolkrabe (*Corvus corax*)
45 in Brandenburg erfaßte Fälle betreffen 37 Jungvögel und nur einen einzigen Altvogel. Von mindestens 7 weiteren Fällen ohne Altersangaben betreffen 5 freifliegende Vögel mit Bindegarn an den Beinen. REUSSE (1989) nennt einen strangulierten Jungraben aus Sachsen, darüberhinaus scheinen keine Fälle publiziert zu sein, obwohl der Kolkrabe augenscheinlich zu den stärker betroffenen Arten zählt.

Aaskrähe (*Corvus corone*)
Das völlige Fehlen von Bindegarnopfern aus Brandenburg kann nur mit fehlenden brutbiologischen Untersuchungen an dieser Art erklärt werden, trat doch ein Großteil von Verlusten bei anderen Arten in Nebelkrähennestern auf. Daß sich die Krähen besser mit dem gefährlichen Nestinhalt arrangieren als Kolkraben, ist wenig wahrscheinlich. Aus anderen Bundesländern liegen sieben publizierte (REUSSE & SCHNEIDER 1985, HERING 1994) bzw. übermittelte Fälle vor.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)
Ein Winterverlust liegt vor, indem ein Individuum mit Bindegarn am Fuß in einem Baum hing.

Dohle (*Corvus monedula*)
Ebenfalls nur ein Winterverlust in gleicher Weise wie bei der erwähnten Saatkrähe.



Abb. 4: Eine einzige Schlinge reicht, wie bei diesem Kolkraben-Nestling, der noch lebend am Horst hing und kurz darauf verendete; Mai 1994, bei Zehdenick/OHV Foto: T. Langgemach



Abb. 5: Die Befreiung einzelner Individuen (hier ein Kolkrabe) bei der Beringung kann das Problem nur zu einem Bruchteil lösen; Juni 1994; bei Bergsdorf/OHV Foto: T. Langgemach

Elster (*Pica pica*)
Ein nicht näher beschriebener Fall aus Brandenburg wurde übermittelt.

Pirol (*Oriolus oriolus*)
UHLENHAUT (1999) nennt drei Unglücksfälle ohne Ortsangaben: jeweils ein Männchen und ein Weibchen verstrickten sich in der Nestbauphase mit dem Fuß; hinzu kommt ein Jungvogel, der ebenfalls am Fuß gefesselt verendete. In einem vierten Fall konnte sich ein im Bindegarn am Nest hängengebliebenes Weibchen nach dem Füttern retten, da sich keine Schlinge zog. Daß Bindegarnfasern in Pirolnestern verbaut werden, berichten auch SPERLING (1983) und APPELT (1988).

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)
Ein Fall in Brandenburg - ein lebender Jungvogel hing am Nest und konnte gerettet werden.

Haussperling (*Passer domesticus*)
Sechs Verluste sind für Brandenburg beschrieben, davon nur drei mit Altersangaben: ein Jung- und zwei Altvögel.

Feldsperling (*Passer montanus*)
Drei Bindegarnopfer wurden in Brandenburg registriert, zwei Nestlinge und ein Vogel unbekannten Alters.

Für verschiedene weitere Arten ist eine Gefährdung durch Bindegarn, vor allem im Nestbereich anzunehmen. So wurde Garn oder einzelne Fasern gefunden in den Nestern der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) und des Kleibers (*Sitta europaea*) (REUSSE & SCHNEIDER 1985, REUSSE 1989). Für die Rohrweihe liegen Beobachtungen eines fliegenden Individuums mit einer längeren Leine am Bein vor, bei der es sich um Bindegarn gehandelt haben könnte. Gezieltes Studium der Literatur über Nestbestandteile würde sicher zu weiteren Arten mit potentieller Gefährdung führen. Ebenso würde eine erweiterte Umfrage

(Einbeziehung anderer Regionen und anderer Artspezialisten) mit Sicherheit zahlreiche zusätzliche Bindegarnopfer und ein vergrößertes Spektrum betroffener Arten zu Tage bringen.
Tab. 1 gibt eine Übersicht über die bisher zusammengetragenen Bindegarnverluste bei Vögeln. Enthalten sind auch die geretteten Individuen. In der ersten Spalte findet sich neben der Gesamtzahl (inkl. Literaturangaben) die Menge der Fälle, die davon aus Brandenburg stammen. Kleinvögel sind in der Auflistung unterrepräsentiert, da im Rahmen der Umfrage vor allem Großvogelbetreuer (bzw. Beringer) angesprochen wurden. Im rechten Teil der Tabelle sind die Funde nach Alter und Fundort (Nestbereich oder außerhalb) aufgeschlüsselt. Da diese Angaben nicht für alle Funde mit übermittelt wurden, weichen u. U. die Summen von der Gesamtmenge in der linken Spalte ab.

Tab. 1: Übersicht über die bisher bekanntgewordenen Vogelverluste durch Bindegarn (weitere Angaben im Text)

Art	*Anzahl*	*Funde am Nest*			*abseits von*
	Gesamt / davon BB	*ad.*	*pull.*	*ohne Altersang.*	*Nestern*
Kormoran	1		1		
Weißstorch	113 / 93[1]	1	86	5	1
Schwarzstorch	2				
Stockente	1 / 1				1
Schwarzmilan	3 / 2	1	2		
Rotmilan	20 / 16	1	10	8	1
Mäusebussard	22 / 20	1	15		6
Habicht	1 / 1				1
Fischadler	4 / 3		2		1
Turmfalke	35 / 18	11	13	7	3
Baumfalke	48 / 23	9	36	2	
Wanderfalke	1		1		
Großtrappe	7 / 7				7
Ringeltaube	2		2		
Waldohreule	9 / 6	4	1	1	
Mauersegler	2 / 2	1	1		
Rauchschwalbe	2 / 2		2		
Bachstelze	3 / 2		1		2
Hausrotschwanz	4 / 3		4		
Gartenrotschwanz	1 / 1		1		
Amsel	1 / 1	1			
Raubwürger	2		2		
Neuntöter	2 / 2		1	1	
Kohlmeise	1 / 1		1		
Schwanzmeise	1				1
Kolkrabe	56 / 45	1	47	2	5
Rabenkrähe	7		1	3	
Saatkrähe	1 / 1				1
Dohle	1 / 1				1
Elster	1 / 1				
Pirol	3	2	1		
Stieglitz	1 / 1		1		
Haussperling	6 / 6	2	1		
Feldsperling	3 / 3		2	1	
Summe (34 Arten)	367 / 262	35	245	30	31

1) es wird davon ausgegangen, daß mindestens 20 der 38 bei C. & M. KAATZ (1997) erwähnten Fälle außerhalb Brandenburgs registriert wurden

3. Diskussion

Die Umfrage bestätigte den Verdacht, daß Unfälle unter den Vögeln durch Bindegarn eine weit verbreitete Verlustursache sind. Nach dem Beginn des Einsatzes von synthetischem Bindegarn in der Landwirtschaft hat es offenbar eine Reihe von Jahren gedauert, bis eine gewisse Anreicherung in der Landschaft erfolgt war (vgl. auch REUSSE & SCHNEIDER 1985). Erst danach häuften sich die Verluste. Der größte Teil der registrierten Fälle stammt dementsprechend aus den neunziger Jahren. In größeren, zusammenhängenden Waldgebieten wurden bisher kaum Probleme registriert, da Bindegarn in der Forstwirtschaft, zumindest in Ostdeutschland, erst seit kurzer Zeit eingesetzt wird. Bei sorglosem Umgang mit diesem Material kann auch hier mit zunehmenden Vogelverlusten gerechnet werden.
Da das Problem insgesamt diffus verteilt ist und seine Wahrnehmung fast nur im Rahmen gezielter Untersuchungen (vor allem Nestkontrollen) gelingt, erscheint es dem einzelnen Ornithologen im allgemeinen nicht als schwerwiegend. Die Gesamtschau der registrierten Fälle zeigt hingegen eine ernstzunehmende Gefährdungsursache an. 367 Fälle wurden aufgelistet, davon 262 aus Brandenburg, wobei 34 Arten betroffen sind. Die Mehrzahl der Fälle betrifft den unmittelbaren Nestbereich, wobei hier vor allem Jungvögel gefährdet sind. Von den 34 Arten ist für mindestens drei bekannt, daß sie selbst häufig aktiv Bindegarn oder dessen zerfasernde Zerfallsstadien in das Nest eintragen und dadurch sich und die Nachnutzer der Nester gefährden: Weißstorch, Kolkrabe und Aaskrähe. Bei diesen Spezies gibt es offenbar eine besondere Vorliebe für das in der Landschaft verstreute Material. Die Nester enthalten es mit großer Regelmäßigkeit und sind - insbesondere bei den beiden Corvidenarten - oft so stark damit durchsetzt, daß die Entfernung zum Zerfall des Nestes führen würde. Zahlreiche andere Arten bauen unregelmäßiger bzw. eher zufällig Bindegarn ein und sind auch in geringerem Maße gefährdet, u.a. Fischadler und verschiedene Singvogelarten. Eine Reihe von Arten ist ausschließlich passiv betroffen, wobei es insbesondere beim Turmfalken und beim Baumfalken sowie bei der Waldohreule regelmäßig Verluste gibt. Daneben treten Verluste auch abseits von Nestern auf, bei der Großtrappe z. B. ausschließlich dort.
Ein Vergleich der unterschiedlichen Gefährdung von Arten im Nestbereich ist möglich, wenn die Anzahl der Bindegarnopfer zur Menge kontrollierter Bruten ins Verhältnis gesetzt wird. Umfangreiches Material übermittelte freundlicherweise G. Klammer aus seiner Monitoringfläche in Sachsen-Anhalt (Tab. 2). Das unter Greifvogelberingern bekannte besondere Risiko für den Baumfalken wird hier anhand konkreter Zahlen belegt.

Tab. 2: Unterschiedliche Gefährdung verschiedener Greifvogel- und Eulenarten durch Bindegarn (G. Klammer, unveröff.)

Art	*kontrollierte Bruten*	*Anzahl Bindegarnopfer*	*%-Anteil der Opfer je kontrollierte Brut*
Mäusebussard	342	2	0,6
Rotmilan	222	1	0,5
Baumfalke	19	4	21,0
Turmfalke	398	4	0,1
Waldohreule	166	1	0,6

Insbesondere im Vergleich zu der am nächsten verwandten Art, dem Turmfalken, wird der Unterschied deutlich. Eine wesentliche Ursache liegt natürlich darin, daß Turmfalken nicht in dem Maße auf Krähennester angewiesen sind wie Baumfalken, da sie fakultativ auch Gebäude, Nistkästen usw. besetzen können. Hinzu kommt, daß Turmfalken ihre Nester weit mehr mit Schmelz und Gewöllen verunreinigen als Baumfalken. In Verbindung mit der größeren Nachkommenzahl dürfte dies dazu beitragen, daß möglicherweise vorhandenes Bindegarn im Horst in vielen Fällen relativ schnell "entschärft" wird. Dies scheint dadurch eine Bestätigung zu finden, daß der Anteil der Nestlingsverluste an der Gesamtmenge von Bindegarnopfern beim Turmfalken kleiner ist als beim Baumfalken (im vorliegenden Untersuchungsmaterial 54 % : 80 % der Fälle im Horstbereich). Vor allem beim Baum-

falken scheint die Gefahr des Hängenbleibens in der Zeit des Flüggewerdens zu wachsen (REUSSE & SCHNEIDER 1985). Unfälle von Jungvögeln am Nest wurden ausnahmsweise sogar nach überstandener Nestlingszeit während der Bettelflugphase registriert, indem sich die Vögel bei Beuteübergaben am Nest verstrickten. Insgesamt ist der Baumfalke - auf den Brutbestand bezogen - offenbar die Vogelart, die am stärksten durch Bindegarn gefährdet ist (Tab. 1).
Geringer als erwartet, ist das Problem für die beiden Milanarten trotz ihrer Prädisposition durch den arttypischen "Horstschmuck", der durchaus auch Bindegarn enthält. Auch U. Mammen (briefl.) fand bei 250 Rotmilanberingungen nur drei Nestlingsverluste. Offenbar halten anatomische Besonderheiten und vor allem das ruhige Verhalten der Nestlinge das Risiko für Milane trotz bindegarnkontaminierter Horste gering. Eine zusätzliche Rolle spielen bei den Milanen Angelhaken, die über die Beute in den Horst getragen werden.
Vergleichbare Relativzahlen liegen über die genannten Arten hinaus leider nur für den Kolkraben vor (wünschenswert wären sie vor allem für den Weißstorch!). P. Sömmer (unveröff.) fand in 166 Kolkrabenhorsten mit Jungen 7 Bindegarnopfer; das sind 4,2 % der kontrollierten Nester bzw. 1,3 % der Jungvögel in diesen Nestern. Die von T. Grünkorn (briefl.) übermittelte Zahl von 10 Jungvogelverlusten bei etwa 2500 Kolkrabenberingungen in Schleswig-Holstein entspricht dagegen nur einem Anteil von 0,4 % der Jungvögel. Möglicherweise wurde in der bäuerlichen Privatwirtschaft sorgsamer mit dem Bindegarn umgegangen als in der früheren Kollektivwirtschaft im Osten Deutschlands.
Bei Bezug auf die Zahl kontrollierter Bruten wäre bei umfassenderem Material eine Hochrechnung auf die jährlichen Gesamtverluste der einzelnen Arten möglich. Da die Verluste offenbar sehr von der naturräumlichen Ausstattung der Untersuchungsgebiete (insbesondere dem Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche) abhängen, bedarf es hier der Zahlen aus unterschiedlichen Gebieten. Beim Baumfalken scheinen z.B. die Verluste in einem überwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebiet mit 21 % besonders hoch zu sein (Tab. 2). REUSSE (1993) hingegen fand im Regierungsbezirk Dresden im Mittel bei 7,3 % und P. Sömmer (unveröff.) in Berlin und Brandenburg bei 4,1 % der kontrollierten Nester Verluste bzw. strangulierte Vögel. Ein Zusammenhang dieses gegenüber der Fläche von G. Klammer (Sachsen-Anh.) geringeren Verlustanteils mit einem kleineren Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche kann nur vermutet werden. Bei Annahme einer Größenordnung von 5-10 Verlusten auf einhundert Bruten wären dies bei einem geschätzten Bestand von 300 Brutpaaren in Brandenburg und Berlin jährlich 15-30 verlorene Individuen; hinzu käme eine gewisse Anzahl Brutausfälle durch Verluste adulter Weibchen. Innerhalb eines multifaktoriellen und nicht restlos geklärten Geschehens, das gegenwärtig in der Mark Brandenburg zum anhaltenden Rückgang des Baumfalken führt (SÖMMER & FIUCZYNSKI 1997), können diese Verluste durchaus eine populationsökologische Bedeutung haben.
Da Verluste abseits von Neststandorten wohl noch weniger wahrgenommen werden, gibt es hier eine zusätzliche große Unbekannte. Insbesondere die bei dem kleinen Restbestand der Großtrappe festgestellten Bindegarnverstrickungen und -verluste sind besorgniserregend. Als Laufvogel der Agrarlandschaft besteht hier offenbar eine besondere Prädisposition. Vor allem angesichts der großen personellen und finanziellen Anstrengungen, die zum Schutz dieser Art erfolgen, erscheint es paradox, daß in denselben Schutzgebieten derartige Verluste möglich sind. Beim Kranich konnte hingegen im Gegensatz zur Großtrappe keiner der befragten Experten über Bindegarnverluste berichten. Die mehr schreitende Fortbewegung scheint ein wirksamer Schutz für diese Art zu sein.

Abschließend ist noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Ergebnisse vor allem die Problemlage bei Großvögeln widerspiegeln, da sich die Umfrage vor allem an die Kenner und Bearbeiter dieser Arten wandte. Daten über Kleinvogelverluste durch Bindegarn sind demzufolge unterrepräsentiert (auf Wildverluste - Konglobatbildung nach Verzehr sowie Verstrickungen, vor allem mit dem Geweih -, die in der Jagdpresse regelmäßig, v.a. für das Damwild, erwähnt werden, wurde hier nicht eingegangen). Für Kleinvögel besteht insbesondere durch zerfasernde Reste eine Gefährdung, so wie auch für Großvögel mit zunehmendem Zerfall des Materials (v.a. unter Lichteinfluß) das Risiko zunimmt. Gerade die dünnen Fasern liegen noch lange Zeit herum und sind auch nach vielen Jahren noch für Kleinvögel zum Nestbau attraktiv. Während die Bereinigung der Landschaft von "frischem" Bindegarn zumindest theoretisch möglich ist, erscheint die Kontamination mit dessen Resten praktisch irreversibel. Am Rande ist zu erwähnen, daß weitere faserartige Materialien ein zusätzliches Risiko dar-

stellen und gelegentlich zu Verlusten führen, z.B. Angelsehne und Glasfasern; selbst Kassettenbänder wurden in einem Weißstorchhorst gefunden.

4. Schlußfolgerungen

1. Um die Argumentationsbasis weiter zu verbessern, sollte fortlaufend an der Vervollständigung der Datenlage gearbeitet werden. Dazu wird um die Übermittlung aller noch nicht gemeldeten bzw. künftig bekannt werdenden Fälle aus Brandenburg und anderen Bundesländern gebeten, ebenso um die Mitteilung bisher übersehener Literaturquellen.
2. Es muß darauf hingearbeitet werden, daß die weitere Verunreinigung der Landschaft mit Bindegarn minimiert wird. Dies betrifft auch die seit einigen Jahren hinzugekommenen Netzen zum Umwickeln von Rundballen. Dazu müssen vor allem die Landwirte ermuntert werden, die aufgrund eigener Probleme mit dem Material (Tiergesundheit, Maschinentechnik) selbst Interesse an sorgsamem Umgang damit haben müßten. Durch die Forstwirtschaft, die das Material (zumindest in Ostdeutschland) erst seit kurzer Zeit einsetzt, sollte von vornherein darauf geachtet werden, daß es gar nicht erst zu einer Verunreinigung der Wälder kommt. Dazu werden Veröffentlichungen in der jeweiligen Fachpresse vorbereitet. Eine Informationskampagne der Hersteller durch einen auffallenden Hinweis auf jeder Verpackung könnte die Bemühungen auch langfristig unterstützen.
3. Es ist vorgesehen, noch einmal gemeinsam mit den Herstellern nach denkbaren Alternativen zu suchen (z.B. einfädiges oder mittelfristig verrottbares Material).
4. Gemeinsam mit der Industrie sollte auch die Entsorgung geklärt werden, da selbst über Mülldeponien das Bindegarn, v.a. über Rabenvögel, wieder in Umlauf kommt. Zu erwägen wäre der Aufbau eines Rückführungssystems. Möglicherweise lassen sich bei entsprechenden Aktivitäten und damit verbundener Öffentlichkeitsarbeit sogar Marktvorteile erzielen.
5. Durch konsequentes Einsammeln herumliegenden Bindegarns kann zumindest ein Teil davon unschädlich gemacht werden. Dies wird von verschiedenen Naturfreunden bereits praktiziert und wurde lokal auch systematisch durch die Vogelschutzwarte Brandenburg (bzw. zuvor Naturschutzstation Buckow) organisiert. Bäuerliche Familienbetriebe zeigen (nach persönlichen Gesprächen) zunehmend eigenes Interesse daran, "daß der Acker wieder sauber wird"; wichtig wäre aber auch der Ackerrand und die übrige Landschaft.
6. Durch konsequentes Säubern verunreinigter Nester im Zuge von Brutkontrollen kann ein Teil von Vögeln gerettet werden. Nester, bei denen das Entfernen des Garns zum Zerfall führen würde, sollten nach der Brutzeit komplett entfernt bzw. durch Kunsthorste oder Nistkästen (Turmfalke) ersetzt werden. Alternativ ist das Abdecken des Horstinhaltes mit Grassoden möglich. In Sachsen werden gebietsweise Horste des Weißstorches systematisch vor jeder Brut gesäubert (P. Reuße, mdl.).

Literatur

APPELT, H. (1988): Einbau von Chemiewerkstoffen in Pirol- und Beutelmeisennester. - Falke **35:**: 340-346

BACHMANN, R. & T. PRÖHL (1991): Beobachtungen an einem Baumfalkenhorst (*Falco subbuteo*) bei Vollmershain im Südwesten des Kreises Schmölln. - Mauritania **13**: 333-335

BRENNECKE, R. (1974): Bindfaden als Vogelfalle. - Falke **21**: 246

CREUTZ, G. (1985): Der Weißstorch. - Neue Brehm-Bücherei **375**, Ziemsen Verlag, Wittenberg

DEDIÉ, K., L. F. MÜLLER, G. PALLASKE, J. BEER & K. REICHEL (1955): Die Ursache der in Mitteldeutschland aufgetretenen Rinderkrankheit (X-Krankheit, Hyperkeratose). - 2. vorl. Mitt. Mh. Vet.-Med. **10**: 241-244

FEIGE, K.-D. (1986): Der Pirol. - Neue Brehm Bücherei **578**, Ziemsen Verlag, Wittenberg

FIUCZYNSKI, D. (1987): Der Baumfalke. - Neue Brehm-Bücherei **575**, Ziemsen Verlag, Wittenberg

HERING, J. (1994): Plastbindfaden erneut Todesursache bei nestjungem Baumfalken (*Falco subbu-teo*). - Mitt. Ver. Sächs. Orn. **7**: 246
HERING, J. & D. KRONBACH (1987): Erstickungstod eines jungen Baumfalken, *Falco subbuteo*, im Horst. - Beitr. Vogelk. **33**: 340
KAATZ, C. & M. (Hrsg.) (1996): Jubiläumsband Weißstorch, Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg im MRLU-SA, 3. Tagungsband
KAATZ, C. & M. (Hrsg.) (1997): 4. und 5. Sachsen-Anhaltinischer Storchentag. Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg im MRLU-LSA
KAGE, J. (1984): Die Entwicklung eines Greifvogelbestandes nordöstlich von Berlin. - Pica **8**: 105-108
KÖHLER, H. (1954): Zur Hyperkeratose bei Haustieren, eine Folge der Anwendung von Holzschutzmitteln. - Arch. Exper. Vet.-Med. **8**: 163-198
LANGGEMACH, T. (1999): Untersuchungen zu den Verlustursachen bei Greifvögeln, Eulen und anderen Vogelarten im Land Brandenburg. - LUA-Bericht 1998: 57-59
LENDER, S., H. GÄNGEL & W. BAUMGART (1976): Verdauungsstörungen bei Rindern durch Knäuel-(Konglobat-)Bildung nach Aufnahme von Erntebindegarn. - Monatshefte Veterinärmedizin **31**: 613-617
MARTIN, F. (1990): Geglückte Rettungsaktion für einen Turmfalken. - Falke **37**: 308
MELDE, M. (1983): Der Mäusebussard. - Neue Brehm-Bücherei **185**, Ziemsen Verlag, Wittenberg
MELDE, M. (1984): Raben- und Nebelkrähe. - Neue Brehm-Bücherei **414**, Ziemsen Verlag, Wittenberg
MEYER, H. (1994): Wieder Baumfalke (*Falco subbuteo*) im Nest in Plastbindfaden gefangen. - Mitt. Ver. Sächs. Orn. **7**: 322-323
ORTLIEB, R. (1989): Der Rotmilan. - Neue Brehm-Bücherei **532**, Ziemsen Verlag, Wittenberg
ORTLIEB, R. (1998): Der Schwarzmilan. - Neue Brehm-Bücherei **100**, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben
PIECHOCKI, R. (1991): Der Turmfalke. - Neue Brehm-Bücherei **116**, Ziemsen Verlag, Wittenberg
REUSSE, P. & D. SCHNEIDER (1985): Gefährdung nestjunger Baumfalken (*Falco subbuteo*) durch Plastefäden. - Acta ornithoecol. **1/1**: 97-98
REUSSE, P. (1989): Mehr Aufmerksamkeit bei Horstkontrollen. - Veröff. Mus. Westlausitz **13**: 103-107
REUSSE, P. (1993): Habitatansprüche und Bestandsförderung des Baumfalken (*Falco subbuteo*) nach 15-jährigen Untersuchungen in der Großenhainer Pflege. - Artenschutzreport **3**: 1-6
SÖMMER, P. & K.-D. FIUCZYNSKI (1997): Die Tagung "Ökologie und Schutz von *Falco subbuteo* in der Kulturlandschaft unter besonderer Berücksichtigung der Mark Brandenburg". - Rundbr. Weltarbeitsgruppe Greifvögel u. Eulen **25/26**: 4-9
SPERLING, D. (1983): Pirolnest mit Plastbindfäden. - Beitr. Vogelk. **29**: 54
UHLENHAUT, K. (1999): Brutbiologische Beobachtungen und Untersuchungen am Pirol *Oriolus oriolus* L. 1758. - Orn. Jahresber. Mus. Heineanum **17**: 1-91
WEBER, R. (1990): Flügger Rotmilan (*Milvus milvus*) durch Kunststoffaden verendet. - Biol. Studien Luckau **19**: 104-105

TORSTEN LANGGEMACH, Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg, Dorfstr. 34, 14715 Buckow (b. Nennhausen)

Farbberingter Löffler (*Platalea leucorodia*) am Gülper See – Anmerkungen zum aktuellen Auftreten in Brandenburg

ANDRÈ KABUS

Zusammenfassung

Der Löffler galt im 19. Jh. sowie bis in die Mitte des 20. Jh. für Brandenburg als Irrgast. Nun gibt es seit den 70er Jahren zunehmend Nachweise. Sie verdichten sich ab 1993 zum alljährlichen Auftreten. Die Statusveränderung von einer typischen Ausnahmeerscheinung zu einem regelmäßigen seltenen Gast wird in diesem Aufsatz dokumentiert und im Rahmen der europäischen Bestandsentwicklung diskutiert.
Ein beringter Löffler wurde im Sommer 1999 am Gülper See/HVL beobachtet. Er stammte von den westfriesischen Inseln und bestätigt damit den direkten Zusammenhang mit der expandierenden niederländischen Population. Der Nachweis stellt den ersten Wiederfund eines Löfflers im ostdeutschen Binnenland dar. Beachtlich ist der durch Ringablesungen belegte kurzfristige Ortswechsel von der Nordsee nach Brandenburg innerhalb nur einer Nacht.

1. Einleitung

Im August 1999 weilte der Verfasser eine Woche lang zu ganztägigen Beobachtungen am Gülper See bei Rathenow, Krs. Havelland. Anlaß waren der Fang und die Beringung von Limikolen im Rahmen des WWI-Programmes (SEEGER 1999). Am 16.08.99 fielen gegen 10.00 Uhr bei einem Kontrollgang zwei weiße reiherartige Vögel auf. Sie standen reglos in Schlafhaltung unter Graugänsen und Höckerschwänen im knietiefen Wasser. Schließlich zeigten sie ihre unverkennbaren Schnäbel und gaben sich damit eindeutig als Löffler (*Platalea leucorodia*) zu erkennen.

Danksagung
Für die Mitteilung unveröffentlichter Beobachtungsdaten danke ich herzlich den Herren H. Haupt, W. Mädlow und R. Zech. Mir nicht verfügbare Literatur stellten freundlicherweise die Biologische Station Neusiedler See in Illmitz, das Landratsamt Dahme-Spreewald in Lübben, die WWF-Wattenmeerstelle in Husum sowie Herr M. Putze bereit. Zu besonderem Dank bin ich Herrn O. Overdijk (Schiermonnikoog) verpflichtet, der brieflich umfangreiche Informationen zum Löffler-Projekt in den Niederlanden gab und mir dort erschienene Literatur sowie weitere Ringablesedaten des im Text beschriebenen Vogels übersandte. Herr Dr. U. Köppen gab Auskünfte zu Daten aus dem Wiederfundarchiv der Vogelwarte Hiddensee und Herr H.-J. Knußmann (Wetterservice Frankfurt/O.) machte Angaben zum Wettergeschehen. Das Manuskript sah dankenswerterweise Herr H. Haupt durch.

2. Beschreibung, Verhalten und Aufenthalt

Die unterschiedliche Schnabelfärbung wies einen als adulten, den zweiten als diesjährigen Vogel aus. Bei ihrem Abflug waren die typischen Flugbewegungen zu sehen: gestreckter Hals, schnelle Flügelschlagfrequenz, zwischenzeitliches Gleiten. Die Handschwingen des Jungvogels hatten schwarze Spitzensäume. Als dieser in geringer Entfernung vom Betrachter im Uferbereich landete, konnten zwei über den Intertarsalgelenken angelegte grüne Farbringe und ein zusätzlicher Metallring erkannt werden. Die Ablesung des weißen Buchstabencodes „N P" gelang im Laufe des Tages vom Beobachtungsturm am Südufer des Sees. Später stellte sich heraus, daß unabhängig vom Verfasser und voneinander zwei weitere Beobachter die Ringinschrift gleichfalls am Erstbeobachtungstag identifiziert hatten (G. FIEDLER und N. N. / Zool. Mus. Helsinki).
Beide Löffler hielten sich an den folgenden Tagen ständig tagsüber am flachen Südufer auf, meist ruhend unter Graugänsen. Hier konnten sie von zahlreichen weiteren Ornithologen gesehen werden. Erst gegen Abend nahm jeweils ihre Aktivität zu. Die schaukelnden Pendelbewegungen der Schnäbel im flachen Wasser verrieten, daß sie der Nahrungssuche nachgingen. Zum Nächtigen flogen sie in größere Entfernung vom Ufer in tieferes Wasser vor einen Altweidenbestand. Mit der Rückkehr zum Südufer am

nächsten Morgen begann sich regelmäßig ihre Tagesrhythmik zu wiederholen. Zusammen wurden beide Löffler letztmalig am 29.08.99 durch C. BOCK und M. KÜHN festgestellt. Der Jungvogel verweilte weitere zehn Tage allein im Gebiet und konnte zum letzten Mal am Abend des 08.09.99 durch den Verfasser beobachtet werden.
Die beschriebene Feststellung ist bereits bei BARTHEL (1999c) kurz mitgeteilt worden.

3. Herkunftsgebiet

Durch die Ringablesung eines Vogels sind erstmals für Brandenburg Aussagen zum Herkunftsgebiet der hier einfliegenden Löffler möglich. Die Vogelwarte Hiddensee ermittelte kurzfristig die Beringungsdaten des Ringträgers und übersandte freundlicherweise die Kontaktadresse des verantwortlichen Beringers. Dadurch konnten zusätzliche interessante Details zum Dismigrationsverhalten recherchiert werden. Der juvenile Löffler stammte von der Nordseeküste der Niederlande. Er war am 13.06.99 als Nestling im Rahmen des Projektes der „Werkgroep Lepelaar" auf der Insel Schiermonnikoog markiert worden und befand sich somit auf seinem ersten Wegzug.
Diese Beobachtung eines beringten Löfflers stellt erst den zweiten Wiederfund der Art in Ostdeutschland dar (KÖPPEN briefl.). Zuvor war ein ebenfalls farbberingter Vogel in der Zeit vom 10.09. bis 04.10.83 im Ostseeküstengebiet zwischen Wismar und Rostock insgesamt zehn Mal abgelesen worden (MÜLLER 1985). Auch dieser Jungvogel entstammte einer holländischen Brutkolonie und wurde im gleichen Jahr auf Terschelling beringt.
Für die Löfflernachweise aus dem Ostseeraum diskutierten KOLBE & NEUMANN (1991) bereits eine Herkunft vor allem aus niederländischen Brutgebieten. Dafür führen sie verschiedene Indizien wie räumliche und zeitliche Verteilung sowie den einzigen Ringfund an. Sie erwägen bei den Beobachtungen im südlichen Teil Ostdeutschlands auch die Herkunft aus österreichisch-ungarischen Kolonien. Eine angedeutete Aufteilung in Gebiete west- und südeuropäischer Herkunftsräume schien bis in die neuere Zeit dadurch gestützt zu sein, daß großräumig Nachweise im mecklenburgischen Binnenland bzw. in Brandenburg völlig bzw. fast völlig fehlten. Die beschriebene aktuelle Beobachtung eines farbmarkierten Vogels am Gülper See bringt erstmals den sicheren Beleg für einen Einflug holländischer Löffler auch in das ostdeutsche Binnenland.

4. Dismigrationsverhalten

Kontrollablesungen von in den Niederlanden beringten Löfflern an der Ostseeküste Dänemarks, Polens, Estlands und sogar im nördlichen Bottnischen Meerbusen vor Finnland zeigen, daß die Dismigration von Jungvögeln weit in nordöstliche Richtungen erfolgen kann. Zwei Wiederfunde in Zentralpolen machen klar, daß dabei nicht ausschließlich den Küstenlinien der Ostsee gefolgt, sondern auch das Binnenland aufgesucht wird (OVERDIJK briefl.: kartografischer Computerausdruck der Wiederfundverteilung in den Niederlanden farbberingter Löffler 1999).
Zwischen mehreren Funden in Niedersachsen und den genannten beiden Ablesungen im Inneren Polens war das Binnenland im Osten Deutschlands bislang eine räumliche Lücke ohne Ringrückmeldungen. Diese ist nun durch die mitgeteilte Beobachtung geschlossen worden. Der direkte Schriftverkehr des Verfassers mit dem holländischen Beringer O. OVERDIJK ergab die Information, daß der Vogel nach dem Flüggewerden mehrfach in der Nähe seines Erbrütungsortes im westfriesischen Wattenmeer abgelesen worden war. Die letzte Ringkontrolle datiert vom 15.08.99 gegen 15.30 Uhr aus dem niederländischen Lauwersmeer. Am Morgen des Folgetages weilte er bereits in 410 km östlicher Richtung am Gülper See! Der kurzfristige Ortswechsel von der Nordsee nach Brandenburg in weniger als 19 Stunden stellt eine erstaunliche Flugleistung dar. Es ist davon auszugehen, daß er die Distanz innerhalb nur einer Nacht und vermutlich nonstop zurückgelegt hat. Bemerkenswert erscheint auch die offensichtlich geradlinige Zugrichtung gen Osten.
Im beschriebenen Fall bestimmte ein Tiefdruckgebiet das Wetter über Holland und der Nordsee. Es zog von den Britischen Inseln nach Dänemark. Dabei wehte in der Zeit vom 14. - 16.08.99 Westwind der Stärken 2 - 5 mit Gewitterböen. Möglicherweise hatte diese meteorologische Situation Einfluß auf die Flugrichtung des Vogels.

Es entspricht einer der Zugstrategien dieser Art, Strecken bis 500 km zusammenhängend zu überfliegen und anschließend längere Zeit in einem Zwischenrastgebiet zu verweilen. Auch Langstreckenflüge bis zu 2000 km kommen vor und sind für den sehr guten Flieger nicht ungewöhnlich. Geradezu spektakulär mutet jedoch ein anderer gleichfalls durch Ringablesungen belegter Fall an, bei dem eine Distanz von über 2000 km zwischen der Coto Doñana (Südspanien) und Nordholland in nur 36 Stunden überwunden wurde (Angaben nach OVERDIJK briefl.)!

5. Nachweise in Brandenburg

In die Avifauna Brandenburgs ist der Löffler als „Irrgast" und nur mit einem undatierten Nachweis aus Eberswalde vom Ende des vorigen oder Beginn unseres Jahrhunderts sowie einer Beobachtung vom Herbst 1975 bei Eisenhüttenstadt eingegangen (Grummt in RUTSCHKE 1987). Ergänzt wurden diese Daten später durch KOLBE & NEUMANN (1991) um eine ältere Feststellung aus dem Jahr 1823 im Oderbruch. Drei weitere Herbstbeobachtungen aus der Zeit von 1975 - 1979 sind erst neuerdings bekannt geworden (DITTBERNER 1996, ZECH mündl.).
Infolge seines sehr seltenen Auftretens waren alle Beobachtungen bisher gegenüber der Seltenheitenkommission dokumentationspflichtig (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1993). Auf Grund der Zunahme sind die brandenburgischen Beobachtungen heute nur noch bei der Avifaunistischen Kommission in Brandenburg und Berlin - AKBB - einzureichen (ABBO 1998). Auch vorgelegte frühere Daten konnten durch die AKBB nachträglich bestätigt werden. Nicht zuletzt wegen seines arttypischen Schnabels ist der Löffler nicht zu verwechseln.
Bei der Sichtung der Meldungen aus dem Land Brandenburg fällt auf, daß die Art viele Jahrzehnte gar nicht und dazwischen nur äußerst sporadisch auftrat. Je einem Nachweis zu Beginn und einem gegen Ende des 19. Jahrhunderts folgten erst Mitte/Ende der 70er und danach wieder Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts die nächsten Beobachtungen. Erst seit 1993 veränderte sich grundlegend die Situation, denn Löffler konnten neuerdings regelmäßig in jedem Jahr beobachtet werden:
In den letzten 7 Jahren gelangen mindestens 12 Nachweise mit 17 Vögeln. Insgesamt sind für das Land Brandenburg zum gegenwärtigen Zeitpunkt 19 Löffler-Feststellungen bekannt. In 13 Fällen kamen Einzelexemplare zur Beobachtung, 6 x erschienen zwei Vögel gemeinsam. Die Nachweise verteilen sich, soweit datiert, relativ gleichmäßig auf die Zeit von Ende Mai bis Mitte November. Ein Anstieg deutet sich Anfang/Mitte August an und spricht für verstärkte Zersteuungswanderungen zu dieser Zeit (siehe Abb.). Die früheste Beobachtung stammt vom 23. Mai, die späteste vom 17. November.

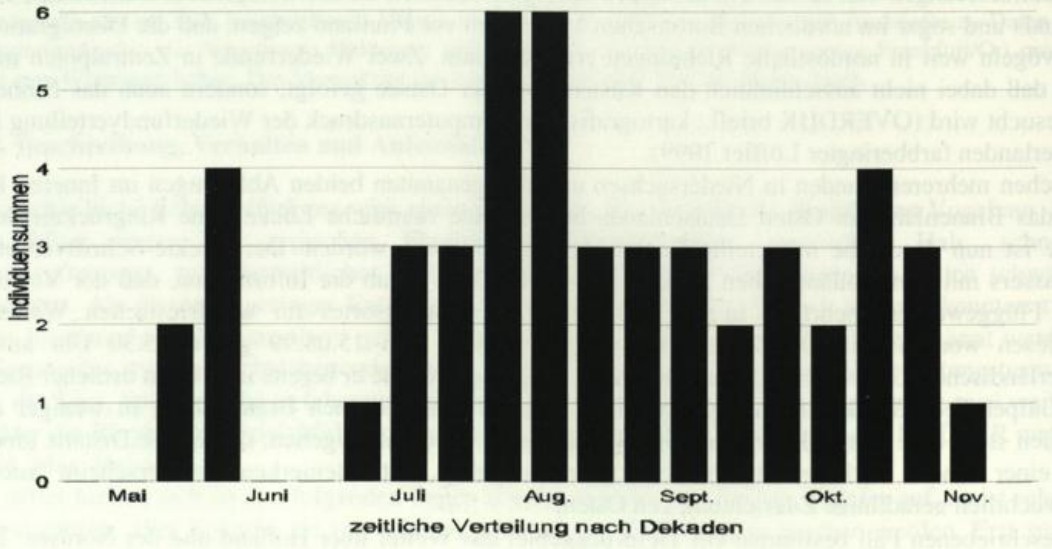


Abb.: Individuensummen der Löffler-Nachweise in Brandenburg 1975-1999
(Summe der Dekadenmaxima; zwei ältere ungenau datierte Meldungen nicht gewertet)

Für den Gülper See ist die Beobachtung vom Herbst 1999 bereits die dritte innerhalb weniger Jahre. In allen Fällen legten die Löffler hier eine längere Zwischenrast ein und hielten sich einmal 44, dann 31 und zuletzt 24 Tage auf. Eine ähnliche Verweildauer konnte auch an anderen Orten registriert werden. Sie betrug im Höchstfall 47 Tage (Sept./Okt. 1975).

Eine Zusammenstellung sämtlicher bekannt gewordener Löffler-Nachweise in Brandenburg zeigt die Tabelle. Daraus geht hervor, daß etwa ein Drittel aller altersmäßig bestimmten Exemplare Jungvögel im ersten Lebensjahr darstellen.

Tab.: Nachweise des Löfflers (*Platalea leucorodia*) im Land Brandenburg

Datum	*Anzahl und Alter*	*Beobachtungsort / Kreis*	*Beobachter / Quelle*
Herbst 1823	1 (flügellahm geschossen)	„Oderbruch"	KOLBE & NEUMANN (1991) nach Mus. Naturkunde Berlin
Ende 19. Jh. / Anf. 20. Jh.	1 erlegt	bei Eberswalde	SCHALOW (1919)
01.09.-17.10.75	1 dj.	bei Eisenhüttenstadt/LOS	H. Bier, H. Haupt u. H. P. Grätz in RUTSCHKE (1987), Datum ergänzt
11.09.75	1 dj.	Felchowsee + Lanke/UM	D. Krummholz in DITTBERNER (1996)
07.08.76	1 ad. + 1 dj.	Polder bei Schwedt/UM	H. Dittberner in DITTBERNER (1996)
13.08.-01.09.79	1 ad.	Talsperre Spremberg/SPN	V. Löschner, B. Litzkow, K. Morling
02.08.87	1 ad.	Peitzer Teiche/SPN	R. Zech
23.05.-02.06.93	1 ad.	Borcheltsbusch/LDS	P. Schonert, H. Donath u. R. Donat in SCHONERT (1994)
01.07.-13.08.94	1 ad.	Gülper See/HVL	A. Bruch u.v.a. in BRÄUNLICH et al. (1996)
29.10.95	2 ad.	Frauendorfer Teiche/OSL	T. Schneider, J. Haupt, R. Brunzel u. S. Herold in BRÄUNLICH et al. (1997)
31.10.-01.11.95	2 (dieselben?)	Maasdorfer Teiche/EE	U. Albrecht u. H. Garbe in BRÄUNLICH et al. (1997)
08.06.96	2 ad.	Belziger Landschaftswiesen/PM	U. Labitzke u. S. Retzgen in DSK (1998)
24.05.97	1 ad.	Nieplitzniederung Zauchwitz/PM	W. Schreck in HAUPT et al. (1999)
10.-17.11.97	1 immat.	Peitzer Teiche/SPN	R. Zech, H.-P. Krüger u. B. Litzkow in HAUPT et al. (1999)
06.06.98	1 vj.	Rietzer See-Streng/PM	H. u. M. Haupt
14.07.-16.08.98	2 ad.	Gülper See/HVL	T. Ryslavy, H. Haupt, B. Bock, L. Wellmann u.v.a.
24.09.-01.10.98	1 dj.	Altfriedländer Teiche/MOL	S. Fahl, M. Fiddicke, H. Pawlowski, D. Grunow
07.-13.10.98	1 dj.	Angermünder Teiche/UM	U. Kraatz, J. Mundt, K. Ebing u. H. Richter in BARTHEL (1998)
16.08.-08.09.99	1 ad. (bis 29.08.) + 1 dj.	Gülper See/HVL	A. Kabus, G. Fiedler, C. Bock, M. Kühn, T. Hellwig u.v.a.

6. Bestandsveränderungen in Europa

Innerhalb nur eines Jahrzehnts hat sich der Status des Löfflers in Brandenburg von einer nur ausnahmsweise auftretenden Art zum regelmäßigen, wenn auch seltenen Gast verändert. Zweifellos hängt das mit der Brutbestandsentwicklung im europäischen Raum zusammen. Sein Vorkommen beschränkt sich im Wesentlichen auf wenige, teilweise sehr weit voneinander entfernt liegende Plätze in den Niederlanden, Spanien und Ungarn/Österreich sowie darüber hinaus in Südosteuropa und der Ukraine (BEZZEL 1985, GLUTZ VON BLOTZHEIM 1987, BAUER & BERTHOLD 1997, HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Das Vorkommen in Österreich am Neusiedler See war nach anhaltend negativer Bestandsentwicklung (MÜLLER 1984) im Jahre 1990 vorübergehend erloschen. Der europäische Gesamtbestand wird mit 5200 - 9200 Paaren angegeben (BAUER & BERTHOLD 1997). Kennzeichnend sind in allen Kolonien die großen Bestandsschwankungen. Die aktuelle positive Entwicklung in Europa geht auf die Zunahme vor allem der west- und südwesteuropäischen Brutkolonien zurück, während in Ost- und Südosteuropa erhebliche Rückgänge zu verzeichnen sind (BAUER & BERTHOLD 1997).

Für den brandenburgischen Betrachtungsraum ist besonders die Entwicklung in den Niederlanden von Interesse. Nach einem Tiefstand im Jahre 1968 mit nur ca. 150 Paaren (VAN DER HUT 1992) stieg der Bestand dort seitdem kontinuierlich an. Er erreichte Anfang der 90er Jahre wieder die hohen Zahlen der 20er Jahre (VOSLAMBER 1994). In der kurzen Zeit von 1994 bis 1998 verdoppelten sich die Vorkommen sprunghaft von 661 auf 1270 Paare (OVERDIJK 1999). Die binnenländischen Kolonien beherbergen heute sogar die höheren Bestände gegenüber den traditionell besiedelten Nordseeinseln. Eine beachtliche Ausbreitung des Löfflers ist also ganz offensichtlich. Sie zeigt sich weiter in Kolonie-Neugründungen und der Wiederbesiedlung von England ab 1997 und Dänemark ab 1998 (OVERDIJK 1999). In Deutschland gibt es mittlerweile – nach einem mißglückten Brutversuch 1962 (PUNDT und RINGLEBEN 1963) – zwei kleine, aber stetig wachsende Kolonien auf den Inseln Memmert ab 1995 und Mellum ab 1996 (WILKENS 1997, DSK 1998, BARTHEL 1999a / b). Zwangsläufig werden Löffler zunehmend im deutschen Wattenmeer, aber auch im Binnenland – vor allem Niedersachsens und Schleswig-Holsteins – gesehen. Hier ist zukünftig mit neuen Brutansiedlungen zu rechnen (DSK 1998).
Vor diesem Hintergrund ist das zwar immer noch seltene, aber in neuerer Zeit regelmäßige Auftreten des Löfflers in Brandenburg plausibel. Das Erscheinen eines beringten Vogels am Gülper See bestätigt den direkten Zusammenhang mit der expandierenden niederländischen Population. Offenbar ist die Art trotz spezifischer Habitatansprüche in der Lage, flexibel auf sich ändernde Bedingungen zu reagieren. Die Erschließung neuer Brut- und Zugregionen muß im Sinne einer Dichteregulation als Bestandteil dieses Prozesses gewertet werden.

Literatur

ABBO - ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (1998): Avifaunistische Kommission in Brandenburg und Berlin gegründet. - Otis **6**: 161-162

BARTHEL, P. H. (1998, 1999a, b, c): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober bis Dezember 1998, Mai und Juni 1999, Juli 1999, August und September 1999. - Limicola **12**: 328-336, **13**: 132-152, **13**: 208-216, **13**: 262-277

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. - 2. Aufl., Wiesbaden

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes. - Wiesbaden

BRÄUNLICH, A., HAUPT, H. & W. MÄDLOW (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994 . - Otis **4**: 1-49

BRÄUNLICH, A., HAUPT, H. & W. MÄDLOW (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. - Otis **5**: 1-60

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. - Limicola **12**: 161-227

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Galenbeck
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Bd. **1**: 428-441. 2. Aufl., Wiesbaden
GRUMMT, W. (1987): Löffler - *Platalea leucorodia* L. - In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Jena
HAGEMEIJER, W. J. M. & M.J. BLAIR. (Hrsg.) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. - London
HAUPT, H., MÄDLOW, W. & U. TAMMLER (1998): Avifaunistischer Jahresbericht 1996. - Otis **6**: 1-59
HAUPT, H., MÄDLOW, W. & U. TAMMLER (1999): Avifaunistischer Jahresbericht 1997. - Otis **7**: 1-57
KOLBE, U. & J. NEUMANN (1991): Der Löffler in Ostdeutschland. - Falke **38**: 212-223
MÜLLER, C.Y. (1984): Bestandsentwicklung und Zugverhalten der Löffler (*Platalea leucorodia* L.) im österreichisch-ungarischen Raum - Egretta **27**, 45-67
MÜLLER, S. (1985): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg – Jahresbericht für 1983 - Orn. Rundbr. Meckl. **28**, 68-96
OVERDIJK, O. (1999): De ontwikkeling van het aantal broedparen van de Lepelaar *Platalea leucorodia* in Nederland in de periode 1994-98 - Limosa **72**, 41-48
PUNDT, G. und RINGLEBEN, H. (1963): Der Löffler (*Platalea leucorodia* L.) 1962 erstmals deutscher Brutvogel auf der Insel Memmert. - J. Orn. **104**: 97-100
SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. - Berlin
SCHONERT, P. (1994): Erstbeobachtungen von Vogelarten: Löffler – *Platalea leucorodia* L. - Biol. Studien Luckau **23**: 48
SEEGER, J.-J. (1999): WWI-Projekt – ein internationales Vorhaben des Naturschutzbundes. - Buschfunk - Naturschutz im Westhavelland H. 2/99: 8-9
VAN DER HUT, R.M.G. (1992): Biologie en bescherming van de Lepelaar *Platalea leucorodia.* - Techn. Rapport Vogelbescherming **6**, Zeist
VOSLAMBER, B. (1994): De ontwikkeling van de broedvogelaantallen van de Lepelaar *Platalea leucorodia* in Nederland in de periode 1961 - 1993. - Limosa **67**: 89-94
WILKENS, S. (1997): 1996 erstmals Löffler (*Platalea leucorodia*)-Brut auf der Insel Mellum (Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer). - Seevögel **18**: 45-46

ANDRÈ KABUS, Semmelweisstr. 45, 14712 Rathenow

Nachtrag

Während der Drucklegung dieses Artikels erreichte den Verfasser durch O. OVERDIJK eine zusätzliche interessante Information zu dem o.g. farbberingten Löffler: Bei gezielten Untersuchungen der niederländischen „Werkgroep Lepelaar" im westafrikanischen Winterquartier im Senegal bzw. in Mauretanien im Winter 1999/2000 konnte der Vogel vom Gülper See dort festgestellt und abgelesen werden. Am 24.01.2000 hielt er sich unter 3500 weiteren Überwinterern auf der Insel Arel (19.56 N 16.32 W) vor der mauretanischen Küste im Nationalpark „Banc d'Arguin" in 4200 km Entfernung von seiner Geburtskolonie auf.
Die im Artikel und diesem Nachtrag genannten Beobachtungen zeigen, daß auch heute noch bei entsprechender Beobachterdichte und einer gehörigen Portion Glück die klassische Methode der Vogelberingung erstaunliche Ergebnisse bringen kann, die sonst eher von der modernen Satellitentelemetrie erwartet werden.

Der Limikolenwegzug 1998 an der Talsperre Spremberg im Vergleich mit der Situation in den Jahren 1990 bis 1997

RONALD BESCHOW

Zusammenfassung

Seit 1991 besitzt die Talsperre Spremberg wieder mehrwöchige, günstige Rastplatzverhältnisse für fast alle binnenländisch durchziehenden Limikolenarten. Die aktuell wichtigsten Rastflächen im Gebiet werden beschrieben. Die im Zeitraum 1990 - 1997 ermittelten Wegzugdaten der häufigen Limikolen werden als Übersicht dem Ergebnis des Limikolenwegzuges 1998 gegenübergestellt. Das Gebiet ordnet sich hinsichtlich des Zugablaufes harmonisch in das Gesamtbild des Zuges im Land Brandenburg ein. Mit über 10.000 registrierten Limikolen auf dem Wegzug 1998 wird auch eine hohe Gebietskapazität nachgewiesen. Die positive Entwicklung im Rastgeschehen seit 1991 hat sich auch 1999 fortgesetzt. Die zusammengestellten Beobachtungsergebnisse rechtfertigen die Einschätzung, daß die Talsperre Spremberg heute wieder größte Bedeutung für den Limikolenzug in Südbrandenburg besitzt. In der Perspektive kann das Gebiet dauerhaft als Rastplatz ohne große Aufwendungen erhalten werden. Notwendig ist, die Schutzgebietsverordnung zum Abschluß zu bringen und geplante größere Eingriffe in die Rastflächen abzuwehren. Mit dieser Arbeit wird ein weiterer Beleg zur Schutzwürdigkeit Brandenburgs einziger Talsperre und Deutschlands größter Flachlandtalsperre vorgelegt.

1. Einleitung

Oft sind es die Eindrücke außergewöhnlicher Durchzugereignisse, die zu einer Darstellung registrierter Zugphänomene anregen. Das ist auch bei dieser Arbeit der Fall. Gleichzeitig wird damit für das dritte Jahr in Folge über eine lokale AUngewöhnlichkeitA im Limikolenwegzug Brandenburgs berichtet.
Die enge Wechselbeziehung zwischen Wasserbilanz der Spree und der überregional zwingenden Notwendigkeit der stabilen Wasserversorgung der Internationalen Schutzgebiete nördlich von Cottbus - FIB Peitzer Teiche und Biosphärenreservat Spreewald - läßt die Talsperre Spremberg auf längere Sicht wegen Wassermangels im Einzugsgebiet der Spree zur Wegzugzeit als Limikolenrastplatz sicher erscheinen. Trotz z.T. hoher Störeffekte durch verschiedenste Nutzergruppen (Besucher, Urlauber, Angler, Wassersportler) sind die naturschutzfachlichen Potentiale im Gebiet ungebrochen hoch einzustufen. Ein wichtiges Teilelement der ganzjährigen Bedeutung des Gebietes für die Vogelwelt stellt der im Spätsommer zu verzeichnende Durchzug von Wat- und Wasservögeln dar. In der vorliegenden Arbeit soll die wiedererlangte Rastplatzfunktion der Talsperre Spremberg für den Limikolendurchzug in Südbrandenburg in den 90er Jahren dargestellt werden.

2. Gebiet, Material und Methodik

Die Talsperre Spremberg ist durch ihre Hauptfunktion als Wasserspeicher ständigen, z.T. deutlichen Wasserspiegelschwankungen unterlegen. Insbesondere in den letzten Jahren wird dieser Zustand wieder zunehmend deutlich. Das Vorhandensein von günstigen Rastbedingungen für Limikolen ist eng an die Wasserführung der Spree gebunden. Seit 1990 sind erneut gravierende Veränderungen in der Wasserbilanz der Spree zu verzeichnen (ARNOLD & KUHLMANN 1993). Kam es in den 80er Jahren praktisch zu keiner echten Niedrigwassersituation mehr im Gebiet, so bewirkten die drastischen Reduzierungen des Sümpfungswasserzuflusses aus den Tagebauen des Niederlausitzer Braunkohlereviers seit etwa 1990 regelmäßige Niedrigwasser unterschiedlicher Intensität im Zeitraum Juli bis September (Abb. 2). Fragen des mittleren jährlichen Abflußes der Spree werden heute auch entscheidend vom Zwang zur Wiederherstellung postbergbaulich stabiler, sich selbst regulierender Grundwasserverhältnisse geprägt. Auf dem schwierigen Weg dorthin spielt die schnellstmögliche Umsetzung der Tagebausanierungen mit den umfangreichen Restsee-Flutungskonzeptio-

nen eine entscheidende Rolle (LMBV mbH 1997). Insgesamt gesehen ist länderübergreifend ein Interessensausgleich anzustreben, um die prognostizierten Wasserbilanzengpässe bis 2010 abzufedern. Bis etwa zum Jahr 2005 muß mit z.T. kritischen längeren Niedrigwassersituationen in der Spree gerechnet werden. Am Ende unseres Jahrhunderts ist die Wasserbilanz der Spree so dramatisch, daß um den ökologischen Mindestabflusses aus der Talsperre Spremberg ernsthafte Diskussionen geführt werden. Der Zeitpunkt und die Dauer günstiger Rastbedingungen für Limikolen hängt jährlich aber auch von der generellen Niederschlags- und Witterungssituation ab. Rastflächen können daher zeitlich stark verschieden entstehen. Die Limikolenrastdaten im Gebiet spiegeln somit nicht unbedingt einen normalen Zugverlauf wider. Sie sind auch Abbild der zeitlich optimalen oder schlechteren Rastverhältnisse. Die Tatsache zeitlich stark wechselnder Rastplatzverhältnisse ist sicher auch für viele andere Rastgebiete Brandenburgs typisch. Für 1998 sind allerdings keine Einschränkungen zu verzeichnen. Ab Ende Juli waren durchgängig sehr günstige Rastbedingungen bis Ende Oktober durch Niedrigwasser gegeben.
In Abb. 1 ist eine Übersicht zur Rastplatzsituation im NSG Talsperre Spremberg mit seinen Hauptrastflächen dargestellt. Als Flachlandtalsperre zeigt das Gewässer bei Wasserspiegelschwankungen insbesondere großflächige Veränderungen in der Gewässerfläche. Ab einem Staupegel < 91,6 mNN beginnen sich Rastflächen für Watvögel auszubilden. In Abhängigkeit vom Wasserstand existieren insgesamt vier wichtige Limikolenrastplätze im Gebiet. In der buchtenreichen Westuferzone und im Verlandungsbereich Bülow gibt es zusätzlich zahlreiche weitere kleinere Rastflächen, die aber kaum kontrollierbar sind.
Die Rastplatzverhältnisse im Gebiet sind geprägt durch:
- einen überwiegend sandigen Untergrund, z.T. mit großflächig freifallenden Stubbenfeldern
- einem sehr hohen Uferlinienwert mit zahlreich sich bildenden Kleininseln
- im Südteil bis zur Hochspannungstrasse mit ausgedehnten Schlammflächen und Flachwasserzonen

In Tab.1 werden die vier Hauptrastflächen kurz charakterisiert.

Tab. 1: Übersicht Hauptrastflächen für Limikolen im NSG Talsperre Spremberg (zur Lage vgl. Abb.1)

Teilgebiet	*Optimaler Wasserstand (in m NN)*	*Untergrund und Beschaffenheit*	*Rastflächengröße (in ha)*
1. Inselbereiche Westuferzone	91,60 bis 91,00	Sandig, z.T. mit Stubbenfeldern	ca. 15 (zwei Teilflächen)
2. Sellessener Bucht	91,40 bis > 90,50	Schlammig mit Flachwasserzonen	ca. 5
3. Ostufer südl. Zeltplatz Bagenz	91,20 bis > 90,50	sandig mit Stubbenfeldern	ca. 40
4. Bülower Bucht	90,80 bis > 90,50	schlammig und sandig, z.T. Stubben	ca. 50

Zur Auswertung gelangte der gesamte Datenbestand an Limikolenbeobachtungen mit Zugzeitenbezug. Das Brutgeschehen und die Limikolenvorkommen zur Brutzeit werden in dieser Arbeit außer Acht gelassen (vgl. BESCHOW 1998). In Abhängigkeit von den Rastplatzverhältnissen wurden regelmäßige Ganzgebietszählungen durchgeführt. Bei guten Rastverhältnissen wurde möglichst im Abstand von 2-4 Tagen eine Zählung realisiert. Im Ausnahmejahr 1998 wurde auch Dank Unterstützung zahlreicher Gastbeobachter zur Wegzugzeit Ende August bis Ende September fast täglich die Rastsituation erfaßt. Trotz der relativ intensiven Beobachtungsfrequenz in einzelnen Jahren erfolgen die Übersichtsdarstellungen zum Durchzuggeschehen auf Basis von Dekadenmaxima, da das Datenmaterial für einzelne Arten zu inhomogen ist und damit auch eine gewisse Vergleichbarkeit zu anderen Arbeiten hergestellt ist. Zur Relativierung der Gesamtsituation im Gebiet wird in der Auswertung das Zuggeschehen im Zeitraum 1990-1997 dem Ausnahmejahr 1998 gegenübergestellt. Für häufigere und wichtige Arten werden Wegzugdiagramme auf Basis von Pentadendurchschnittswerten erstellt. Der Kurvenverlauf in den Diagrammen wurde geglättet.
In der Regel wurden die vier Hauptrastgebiete pro Zähltag erfaßt. Gelegentlich wurden längere Fußmärsche in entlegene Buchten durchgeführt. Diese galten der Überprüfung kleinerer Rastflächen und deren Besatz mit Limikolen. Insbesondere Wasserläufer rasten bei bestimmten Wasserständen gern in den schlecht zu kontrol-

lierenden Flachwasserbereichen der Westuferzone. Da oft Störungen im Gebiet auftreten und besonders Wasserläufer und Regenpfeifer häufig zwischen den Rastplätzen Ost- und Westufer wechseln können, wurden gewöhnlich nur Tageshöchstwerte eines Hauptrastplatzes gewertet.
Im Berichtszeitraum liegen Daten von 29 Limikolenarten vor. Im Ausnahmejahr 1998 wurden 23 Arten registriert. Im Gebiet sind seit 1965 bisher insgesamt mindestens 33 Limikolenarten nachgewiesen worden. In jüngerer Zeit nicht mehr festgestellt wurden Zwergschnepfe *(Lymnocryptes minimus),* Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) und Triel (*Burhinus oedicnemus*) .

Danksagung: Für die Mitteilung von Beobachtungsdaten von 1998, aber auch für die Überlassung von Daten aus zurückliegenden Jahren hat Verfasser zu danken: H. Haupt, H.-P. Krüger, S. Krüger, B. Litzkow, V. Löschner, H. Michaelis, T. Noah, W. Otto, S. Rasehorn, K.-J. Schenzle, T. Schneider, N. Vintz und R. Zech. G. Minak und E. Mädler stellten freundlicherweise ihre Beringungsdaten von der Talsperre Spremberg aus den 70er Jahren bereit. Verf. ist auch weiterhin an allen faunistischen Daten von der Talsperre Spremberg interessiert.

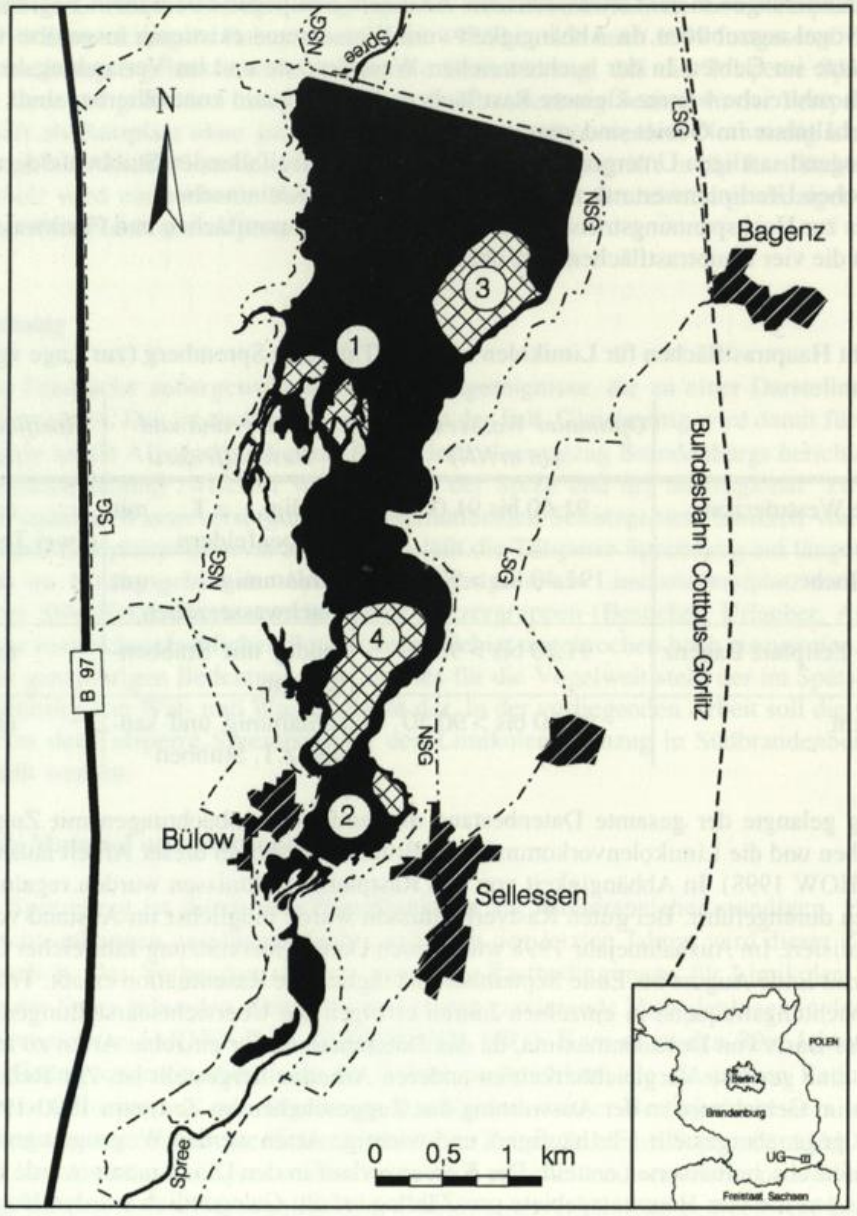
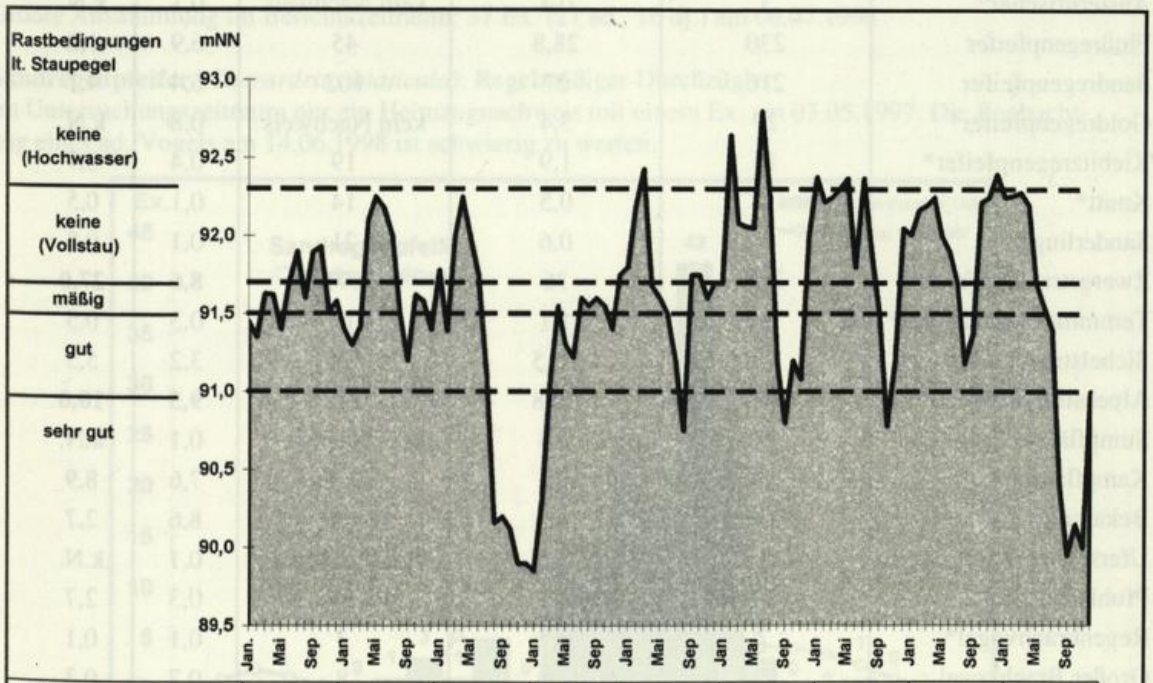


Abb. 1: Übersichtskarte NSG Talsperre Spremberg mit seinem Hauptrastflächen Nr. 1-4 (s.Tab.1)

3. Kurzcharakteristik des Durchzuggeschehen

Aufgrund des Stauzieles im Frühjahr existieren auf dem Heimzug in der Talsperre kaum Rastflächen. Lediglich die beiden unbewaldeten Brutinseln im Westuferbereich wirken anziehend auf Limikolen. So steht ein schwacher Heimzug im krassen Widerspruch zum registrierten Wegzuggeschehen. In Abb. 2 ist die generelle Rastplatzsituation (Staupegelgang) für den Berichtszeitraum und das jährlich registrierte Durchzuggeschehen zusammenfassend dargestellt.



Beobachtungsjahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Zugausbildung	schwach	sehr gut	sehr gut	schwach	gut	sehr gut	mäßig	gut	Ausnahme
Summe Dekadenmax.	33	686	635	79	395	747	327	453	2569
Artenzahl	5	21	22	17	17	19	13	20	23

Abb. 2: Zusammenhang zwischen Pegelgang und Rastbedingungen für Limikolen im NSG Talsperre Spremberg (1990 bis 1998). Pegelwerte aus SENSEL & SCHAEFER (1999)

Es wird deutlich, daß ab 1991 in jedem Jahr zumindest kurzzeitig gute bis sehr gute Rastplatzverhältnisse ausgebildet waren. Lediglich im Jahr 1993 waren keine Rastedingungen zur Wegzugzeit gegeben (zu hoher Wasserstand). Dagegen sorgte Niedrigwasser im Mai/Juni 1993 für eine Reihe bemerkenswerter Heimzugbeobachtungen. In Tab. 2 sind die Häufigkeiten der rastenden Limikolen auf Basis von Dekadenmaximasummen bzw. für seltenere Arten nach Anzahl der durchziehenden Individuen zusammengefaßt.

Im Zeitraum 1990-1997 waren am Gesamtzuggeschehen schwerpunktmäßig ca. 45 % Wasserläufer und 30 % Strandläufer beteiligt. Regenpfeifer mit knapp 15 % und mit etwa 10 % Schnepfen und Brachvögel vervollständigen das Bild. Im für viele Arten zugstärksten Jahr 1998 werden die Verhältnisse durch den extrem starken Jungvogelzug des Zwergstrandläufers deutlich zu Gunsten des Strandläuferzuges verschoben (Tab. 2). Die Ausnahmesituation 1998 wird auch deutlich im Vergleich mit dem Jahr 1995, dem Jahr des bisher intensivsten Durchzugsgeschehens. Der Wegzug 1998 erreichte etwa die 3,5-fache Intensität. Insgesamt kumulierte der Wegzug 1998 auf einem Niveau von 76 % des Gesamtzeitraumes 1990 bis 1997. Kennzeichnend für 1998 war der auffällig hohe Anteil an weit im Osten brütenden Arten wie Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) und Knutt (*Calidris canutus*). Demgegenüber steht das sehr geringe Auftreten des Alpenstrandläufers (*Calidris alpina sp.*).

Tab. 2: Übersicht zur Intensität des Limikolenzuges nach Arten im NSG Talsperre Spremberg 1990-97 im Vergleich zu 1998 (ohne Kiebitz+Waldschnepfe, Arten mit * Angabe in Ind.)

Art	*Dekadenmaxima-summe 1990-1997 (Ind. Absolut)*	*Dekadenmaxima-summe 1990-1997 (Mittel Ind./Jahr)*	*Dekadenmaxima-summe 1998*	*Dominanz (%) 1990-97*	*1998*
Austernfischer*	3	0,4	kein Nachweis	0,1	k.N.
Flußregenpfeifer	230	28,8	45	6,9	1,8
Sandregenpfeifer	216	27	102	6,4	4,1
Goldregenpfeifer*	27	3,4	kein Nachweis	0,8	k.N.
Kiebitzregenpfeifer*	15	1,9	19	0,4	0,7
Knutt*	4	0,5	14	0,1	0,5
Sanderling*	5	0,6	21	0,1	0,8
Zwergstrandläufer	288	36	691	**8,6**	**27,0**
Temminckstrandläufer*	9	1,1	17	0,3	0,5
Sichelstrandläufer	108	13,5	142	3,2	5,5
Alpenstrandläufer	318	39,8	257	**9,5**	**10,0**
Sumpfläufer*	3	0,4	kein Nachweis	0,1	k.N.
Kampfläufer	256	32	228	7,6	**8,9**
Bekassine	288	36	69	8,6	2,7
Uferschnepfe*	4	0,5	kein Nachweis	0,1	k.N.
Pfuhlschnepfe*	10	1,3	69	0,3	2,7
Regenbrachvogel*	2	0,3	3	0,1	0,1
Großer Brachvogel	22	2,8	8	0,7	0,3
Dunkler Wasserläufer	283	35,4	190	8,4	**7,4**
Rotschenkel	61	7,6	14	1,8	0,5
Grünschenkel	424	53	326	**12,6**	**12,7**
Waldwasserläufer	61	7,6	25	1,8	1,0
Bruchwasserläufer	332	41,5	152	**9,9**	5,9
Flußuferläufer	378	47,3	162	**11,3**	6,3
Steinwälzer*	5	0,8	6	0,2	0,2
Odinshühnchen*	2	0,3	kein Nachweis	0,1	k.N.
Thorshühnchen*	Kein Nachweis	0	1 (Gebiets-erstnachweis)	0	>0,1
Gesamt	*3354*	*419,4*	*2559*	*100*	*100*

4. Angaben zum Auftreten einzelner Arten

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*): Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.
Im Berichtszeitraum zweimal festgestellt.
- 02.05.1993 1 ad.
- 15./16.08.1994 2 ad.

Flußregenpfeifer (*Charardrius dubius*): Regelmäßiger Durchzügler und Brutvogel.
Als Brutvogel in Abhängigkeit vom Zustand potentieller Brutflächen mit bis 5 Brutpaaren im Gebiet vertreten. Der Heimzug ist nur schwach ausgebildet. Auf dem Wegzug tritt die Art in Abhängigkeit vom Zeitpunkt entstehender Rastmöglichkeiten in sehr stark schwankender Zahl auf. Im Jahr 1996 gelang z.B. keine einzige Beobachtung. Sind rechtzeitig Rastflächen ausgebildet (Ende Juni/Juli), dann sind regelmäßig Ansammlungen > 15 Ex. möglich. Im August rasten nur noch wenige Ex. (< 10 Ex.). Der Wegzug ist Mitte September abgeschlossen.
Letztdatum: bemerkenswerte 6 Ex. am 20.09.1992
Größte Ansammlung im Berichtszeitraum: 37 Ex. (21 ad., 16 dj.) am 06.07.1994

Sandregenpfeifer (*Charardrius hiaticula*): Regelmäßiger Durchzügler.
Im Untersuchungszeitraum nur ein Heimzugnachweis mit einem Ex. am 03.05.1997. Die Beobachtung eines ad. Vogels am 14.06.1998 ist schwierig zu werten.

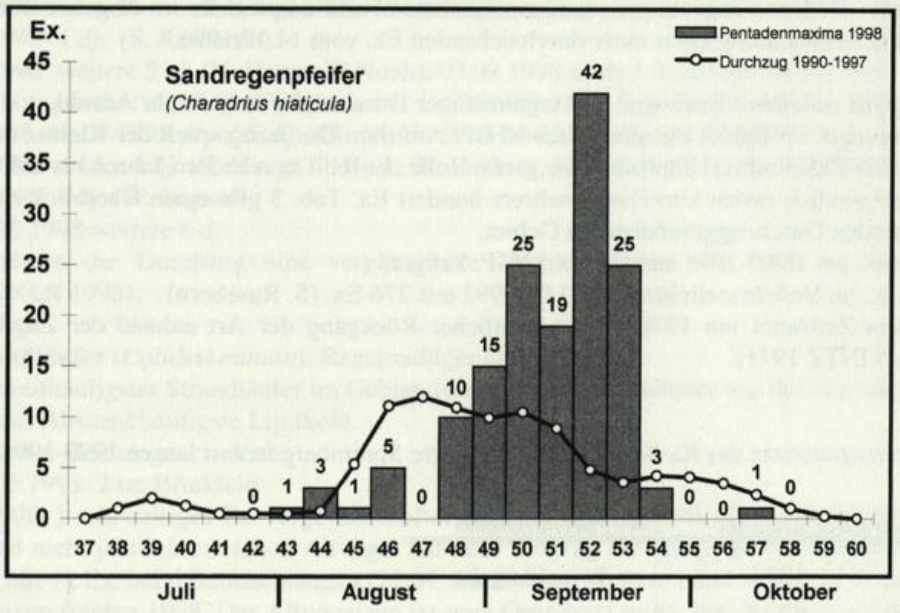


Abb. 3: Wegzug des Sandregenpfeifers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Auf dem Wegzug ist der Sandregenpfeifer eine charakteristische Erscheinung auf den sandig-feuchten Rastflächen im Gebiet. Der Wegzug setzt in Abhängigkeit der Rastplatzverhältnisse Mitte Juli mit Altvögeln ein und endet Mitte Oktober (Abb. 3). Regelmäßig werden Trupps > 10 Ex. festgestellt.
Jahre mit intensiv ausgeprägtem Wegzug waren 1991, 1995 und 1998.
- Max. Zeitraum 1990-1997: 39 Ex. am 02.09.1995 (27 ad., 12 dj.)
- Max. 1998: 42 Ex. am 13.09.1998 (H. Haupt, T. Noah)
- Gebietsmaximum liegt weiterhin bei 55 Ex. vom 07.10.1970 (S. Krüger)

Die ersten Jungvögel erscheinen gewöhnlich in der 3. Augustdekade. Ausnahme 1 dj. am 14.08.1995 unter 2 ad. Ex.
Bis Mitte September werden Altvögel noch regelmäßig mit abnehmender Anzahl festgestellt.
Letztdatum: 16.10.1996 1 dj..

Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*): Unregelmäßiger, sehr seltener Durchzügler.
Im Berichtszeitraum nur auf dem Heimzug festgestellt. Die vorliegenden Daten seien genannt.
- 07.03.1992 unter Kiebitzen 5 Ex.
- 22.05.1993 2 recht späte Ex. im Übergangskleid. Dgl. Vögel wurden am 23.05.1993 nochmals im nur ca. 1 km Luftlinie entfernten Teichgebiet Bagenz gesehen.
- 23.02.1997 mit 20 Ex.

Mit dem weiterhin spärlichen Auftreten hat sich am Status der Art seit Bestehen des Gebietes nichts geändert.

Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis sqatarola*): Derzeitig unregelmäßiger, seltener Wegzügler.
Im Berichtszeitraum nur 1991 und ab 1995 allerdings wieder jährlich festgestellt. Es wurden nur Einzelvögel und kleine Trupps unter 10 Ex. gesehen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 6 Ex. am 07.09.1991 (B. Litzkow, S. Rasehorn, N. Vintz, Verf.). Bemerkenswert hier, daß der Trupp aus 4 ad. (3 noch fast BK) und 2 dj. Ex. bestand. Insgesamt wurden nur 15 Ex. in 4 Jahren ermittelt.
- Max. 1998: am 01.11.1998 mit 9 dj.

Das Auftreten überwiegend juv. Vögel reicht von Anfang September bis Anfang November, sofern zu diesem Zeitpunkt noch Rastflächen bestehen. Auch wenn 1998 mind. 19 verschiedene Vögel rasteten, so sind die derzeitigen Verhältnisse noch nicht wieder mit denen aus den Anfangsjahren der Talsperre vergleichbar (Max. 22 Ex. am 11.10.1969, S. Krüger). Meist sind ab Mitte September die Staupegel in der Talsperre bereits wieder so angestiegen, daß keine größeren Rastflächen mehr im Angebot sind.
Isoliert steht die Beobachtung eines aktiv durchziehenden Ex. vom 14.12.1996.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*): Brutvogel und regelmäßiger Durchzügler in geringer Anzahl.
Wichtiger Brutvogel im Gebiet mit jährlich 5-15 BP. Auf dem Durchzug spielt der Kiebitz aufgrund der nicht zusagenden Rastplatzverhältnisse keine große Rolle. Er fehlt in manchen Jahren bis auf die Brutvögel völlig. Gelegentlich rasten kurzzeitig mehrere hundert Ex. Tab. 3 gibt einen Überblick zum unsteten und unbedeutenden Durchzuggeschehen im Gebiet.

- Heimzugmax. am 16.03.1998 mit 450 Ex. (H.-P. Krüger)
- Wegzugmax. im Berichtszeitraum am 07.08.1992 mit 276 Ex. (S. Rasehorn)

Gegenüber dem Zeitraum um 1970 ist ein deutlicher Rückgang der Art anhand der Zugdaten belegt (KRÜGER & VINTZ 1971).

Tab. 3: Durchzugmaxima des Kiebitzes an der Talsperre Spremberg in den Jahren 1990-1998

Jahr	*Heimzugmaximum*	*Wegzugmaximum*
1990	18	keine Angabe
1991	52	24
1992	160	276
1993	Nur Brutvögel	keine Angabe
1994	Nur Brutvögel	24
1995	274	17
1996	Nur Brutvögel	172
1997	140	127
1998	450	120

Knutt (Calidris canutus): Unregelmäßiger, seltener Durchzügler.
Der Knutt wurde nur gelegentlich beobachtet. Es seien deshalb alle Nachweise aus dem Zeitraum 1989-1997 genannt.

- 16.07.1989 1 ad. im vollen Brutkleid
- 07.09.1991 1 dj. (B. Litzkow, S. Rasehorn, N. Vintz, Verf.)
- 30.08.1997 1 ad. + 1 dj.
- 12.09.1997 1 dj.

Für 1998 liegen auffällig viele Feststellungen vor, die mind. 14 verschiedene Ex. betreffen.

- 18.08.1998 2 dj.
- 30.08.1998 3 Ex., davon 1 ad. im Übergangskleid (S. Rasehorn).

- 31.08.1998 max. 7 dj.(T. Noah); bis 02.09. noch 6, bis 06.09. noch 2, bis 07.09. 1 (viele Beobachter)
- 11.09.1998 4 dj. (W. Hansel), bis 14.09. noch 2.

Sanderling (*Calidris alba*): Unregelmäßiger, seltener Durchzügler.
Bis Ende der 1970er Jahre mind. 6 Nachweise mit 11 Ex.. Danach erst wieder ab 1992 im Gebiet festgestellt. Im Zeitraum 1990 - 1997 gelangen 5 Nachweise von jeweils Einzeltieren. Darunter auch ein Beleg für den Heimzug.
- 02.08.1992 1 ad. im abgetragenen Brutkleid
- 02.05.1993 1 (beginnendes Übergangskleid)
- 24.09.1992 1 dj.
- 07.09.1995 1 dj.
- 1 weiterer dj. am 17.09.1995

Überraschend zahlreich trat der Sanderling 1998 auf. Auf Grundlage täglicher Zählungen sind für den Wegzug 1998 mind. 21 Ex. zu belegen. Die Datenreihen seien genannt.
- 30.08.1998 1 dj. (S. Rasehorn).
- 02.09.1998 weitere 5 dj. (H. Haupt, T. Noah), 03.09.1998 noch 2, keine am 04.09.1998
- Beobachtungsreihe: ab 05.09.1998 zunächst 1 dj., 06.09.1998 2 dj. (H. Michaelis), 07.09.1998 noch 1 dj., ab 08.-11.09.1998 stets 5 dj. (N. Vintz, W. Hansel, Verf.), 12.09.1998 2 dj. (H. Michaelis), 13.09.1998 wieder 4 dj. (H. Haupt, T. Noah, B. Litzkow, K.-J. Schenzle), 14.09.1998 noch 2
- 23.09.1998 1 dj. (W. Hansel)
- 03./04.10.1998 weitere 6 dj.

Damit erreichte der Durchzug eine vergleichbare Nachweisdichte wie 1997 im Unteren Odertal (DITTBERNER 1998).

Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*): Regelmäßiger Durchzügler.
Bis 1997 zweithäufigster Strandläufer im Gebiet, jedoch nur wenig seltener wie der Alpenstrandläufer. Im Jahr 1998 mit Abstand häufigste Limikole.
Bisher nur zwei Heimzugnachweise.
- 22./23.05.1993 2 im Brutkleid
- 11.04.1998 1 sehr zeitiges Ex. vergesellschaftet mit zwei Alpenstrandläufern auf den Inseln

Spärlich und nicht jährlich erreichen Altvögel auf dem Wegzug die Talsperre. Im Zeitraum 1990 - 1997 waren dies nur 11 Ex. bei 6 Beobachtungen (22.07. bis 23.08.). Weitere mind. 4 Ex. bei Wertung von zwei Beobachtungen folgten 1998. Der Altvogelzug ist vom Grundsatz mind. drei Wochen vor dem Eintreffen juv.

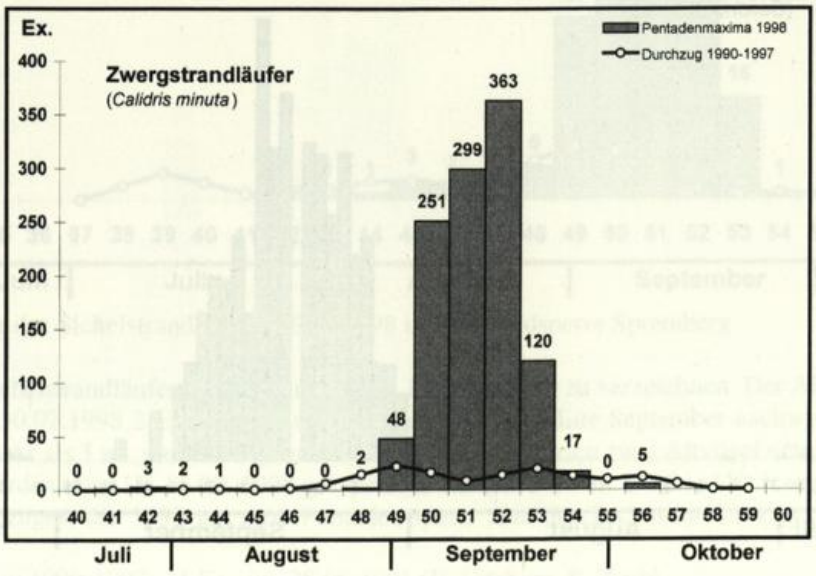


Abb. 4: Wegzug des Zwergstrandläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Vögel abgeschlossen. Im ganz schwachen Durchzugjahr 1997 traf dies nicht zu. Bei insgesamt nur 9 durchziehenden Zwergstrandläufern waren immerhin 5 ad. Ex. festzuhalten, die allesamt recht spät zogen. Im September 1997 wurden trotz guter Rastbedingungen gar keine Vögel mehr festgestellt. Offenbar ein Jahr mit ganz schlechtem Bruterfolg für die Art.
Altvogelwegzugdaten: 2 am 04.08.1991; 1 am 22.07.1992; 1 am 02.08.1992; 2 am 08.08.1992; 1 vom 16.-20.08.1997; 4 am 23.08.1997 mit 3 dj. in einem Trupp; 3 am 28.07.1998; noch 2 am 30.07.1998 und erneut 1 am 04.08.1998.
Die Hauptmasse rastender Zwergstrandläufer bilden wie überall Jungvögel. In Abb. 4 ist der Wegzugverlauf dargestellt. Frühestens ab Ende 2. Augustdekade (18.08.1994 1 dj.) treffen die ersten Tiere ein. Anfang September wird ein erster leichter Gipfel erreicht. Der Wegzug hält sich dann bis Mitte September auf etwa gleichem Niveau und klingt allmählich gegen Ende September aus. Die vorliegenden Oktoberbeobachtungen eignen sich nicht zur Quantifizierung, da hier meist die Rastbedingungen wieder durch höhere Wasserstände eingeschränkt sind.
Letztdatum: 19.10.1997 mit 1 dj.
Die Durchzugzahlen schwankten in den einzelnen Jahren beträchtlich. Jahre mit intensivem Durchzug waren 1991, 1995 und 1996 ausgeprägt. Im brandenburgweit zugstarken Jahr 1993 gab es keine Rastflächen im Gebiet. Als Ausnahmejahr muß 1998 gelten. Jungvögel zogen ab Ende August in nie gekannten Größenordnungen. Zwischen Ankunft der ersten Tiere (28.08.1998 zwei dj.) und dem Erreichen der > 100 rastenden Ex. (181 Ex. am 04.09.) verging nur knapp eine Woche. Danach stiegen die Rastzahlen im Trend kontinuierlich an. Die ganze Zeit über herrschte ständiger, dynamischer Zuzug und Abzug. Belegbar ist dies an bis zu drei Tageszählungen zu verschiedenen Zeiten im Gebiet mit schwankenden Rastzahlen in der Größenordnung von 50-100 Vögeln. Bereits am 06.09.1998 konnten mind. 251 Ex. gezählt werden. Am 11.09.1998 wurden 299 Ex. festgestellt. Der Höhepunkt war am 13.09.1998 mit 363 Vögeln erreicht (H. Haupt, T. Noah, B. Litzkow, K.-J. Schenzle). Am Folgetag konnte Verfasser dann nur noch 108 Ex. zählen. Abb. 5 soll anhand der Tagesmaxima die Dynamik des Durchzugverlaufes wiedergeben. Insgesamt wurden bei 30 gewerteten Beobachtungen 3406 Vögel gezählt.
Für den Zeitraum 1990-1997 wurden größere Trupps u.a. mit 53 Ex. am 28.08.1991 (B. Litzkow, R. Zech) und im Einflugjahr 1996 am 22.09. mit 75 Ex. ermittelt. Gegenüber früheren Jahrzehnten liegen die Truppgrößen heute höher. Das Maximum aus den 1970er Jahren war mit > 30 Ex. am 25.09.1979 ermittelt worden (V. Löschner).

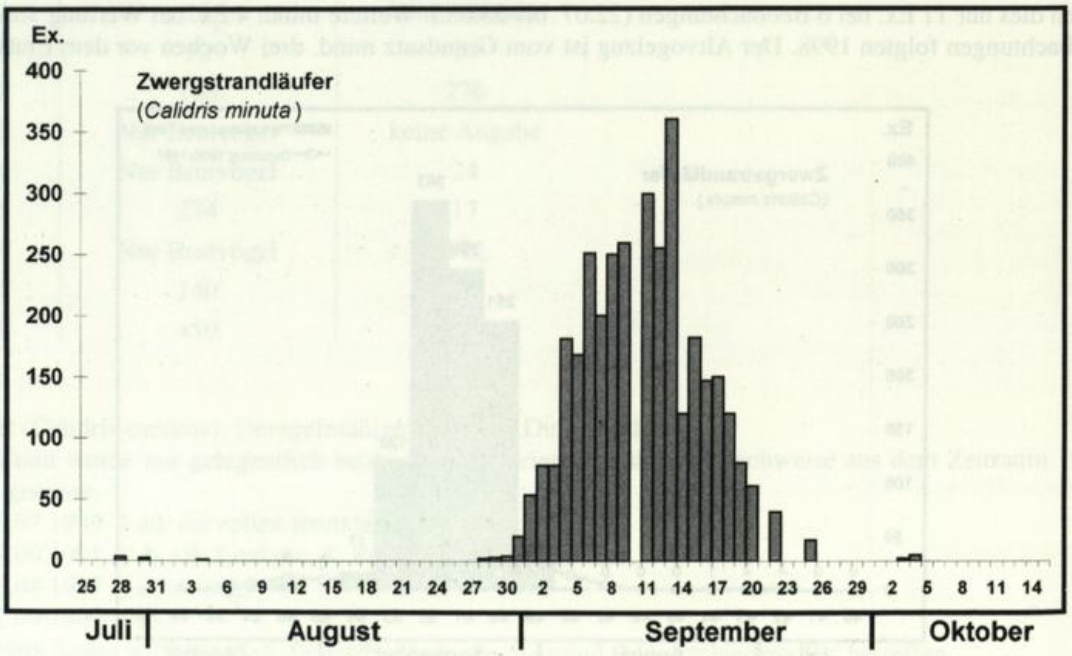


Abb. 5: Wegzugverlauf Zwergstrandläufer nach Tagesmaximawerten für 1998

Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*): Unregelmäßiger, seltener Durchzügler.
Die Art wurde im Zeitraum 1991 - 1997 sehr selten beobachtet (9 Ind. bei 5 Beob.). Meist traten Einzelvögel auf. Die nach Alter sicher determinierten Vögel auf dem Wegzug waren überwiegend diesjährig. Drei Altvögel mit deutlichen Spuren vom Brutkleid kamen am 14.08.1998 zur Beobachtung (B. Litzkow, N. Vintz). Nur eine Feststellung gelang bisher im Juli (17.07.1994 1 Ex.). Die Mehrzahl der Nachweise liegen Ende August bis Mitte September.
Mit der Beobachtung von 3 Ex. am 04.05.1998 gelang erstmals ein Heimzugnachweis und mit mindestens 17 verschiedenen Vögeln auf dem Wegzug 1998 wurden im Vergleich zum Zeitraum 1990-1997 deutlich mehr Temminckstrandläufer registriert. Dabei rasteten nie mehr als 3 Ex. gleich-zeitig.
Letztdatum: 03.10.1998 1 dj.
Größter Trupp im Zeitraum 1990-1998 waren 4 Ex. am 28.08.1991 (B. Litzkow, R. Zech).
Bedingt durch die Neigung der Art als Einzelgänger aufzutreten, sich auch abseits der Hauptrastplätze der Strandläufer aufzuhalten und die Schwierigkeit der vollständigen Überschaubarkeit der Stubbenbfelder machen ein gelegentliches Übersehen wahrscheinlich.

Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*): Regelmäßiger Durchzügler.
Bis heute liegt kein Heimzugnachweis für das Gebiet vor. Auf dem Wegzug tritt die Art regelmäßig in kleinen Gruppen auf. Der Zugbeginn wird jährlich von Altvögeln gebildet (24 Ex. bei 10 Beob.). Der Altvogelzug ist gewöhnlich gut vom Jungvogelzug abgegrenzt. Er beginnt Mitte Juli (8 ad. am 15.07.1994) und endet regelmäßig Ende August. In den Jahren 1992 und 1994 zogen nur Altvögel durch. In den zugstarken Jahren 1991 und 1995 dominierte der Jungvogelanteil. In Jahren mit offensichtlich gutem Bruterfolg treten einzelne Altvögel auch bis Mitte September auf (17.09.1995). Der Wegzug insgesamt erstreckt sich bis max. Anfang Oktober.

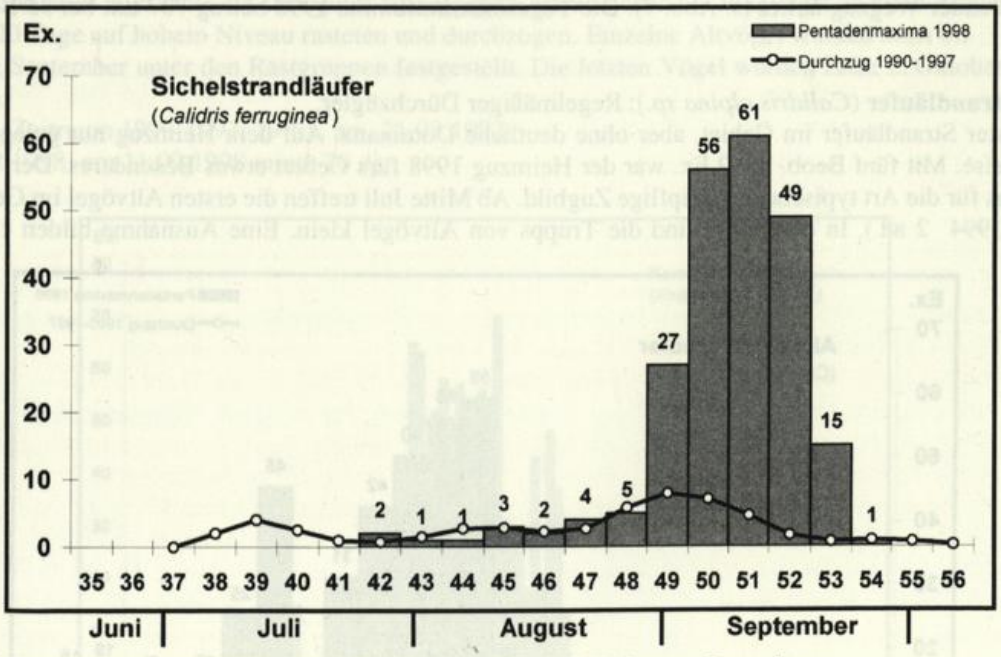


Abb. 6: Wegzug des Sichelstrandläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Auch für den Sichelstrandläufer ist 1998 ein starkes Durchzugjahr zu verzeichnen. Der Altvogelzug setzte etwas spät ein (30.07.1998 2 Ex.), war dann aber dauerhaft bis Mitte September nachweisbar. Es kamen allerdings nie mehr als 3 ad. gleichzeitig zur Beobachtung. Die letzten zwei Altvögel unter größeren Jungvogelscharen wurden vom 11.-13.09. 1998 gesehen (H. Haupt, T. Noah, Verf.). Abb.6 zeigt den zeitlichen Ablauf des Wegzuges, der 1998 gut zwei Pentaden später zum durchschnittlichen Zug der letzten Jahre lag.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 24 Ex. am 28.08.1991 (B. Litzkow, R. Zech)
- Max. 1998: am 09.09.1998 mind. 61 dj.

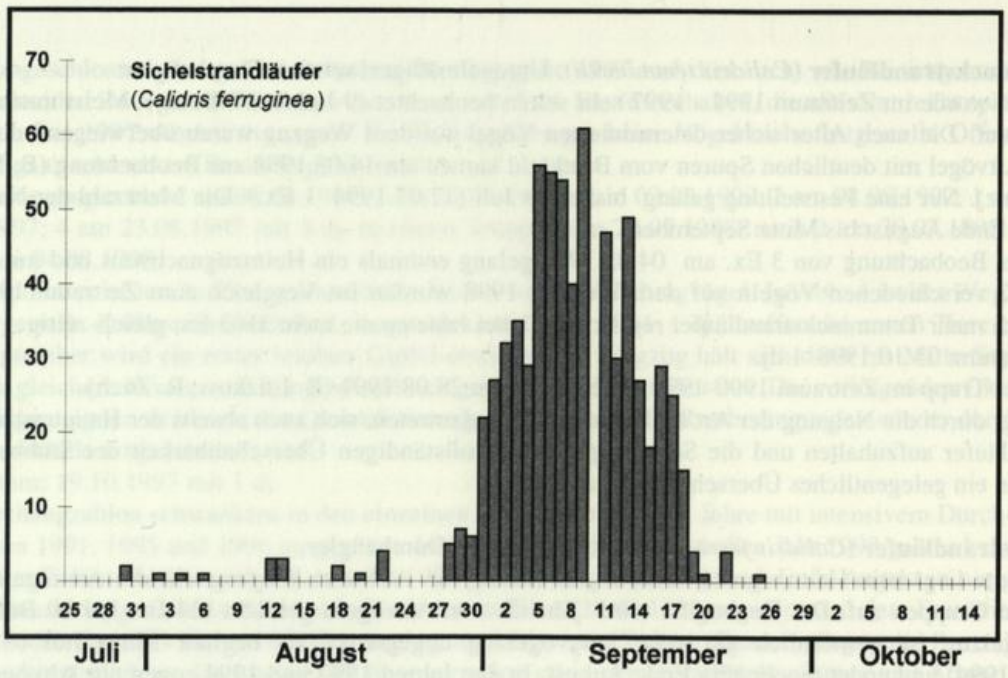


Abb. 7: Wegzugverlauf des Sichelstrandläufers nach Tagesmaximawerten für 1998

Auch für den Sichelstrandläufer kann eingeschätzt werden, daß 1998 ein dynamischer, auf hohem Niveau sich haltender Wegzug ablief (s. Abb. 7). Die Tagesmaximasumme 1998 betrug 707 Ex. bei 33 Beobachtungen.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina sp.*): Regelmäßiger Dürchzügler.
Häufigster Strandläufer im Gebiet, aber ohne deutliche Dominanz. Auf dem Heimzug nur gelegentliche Nachweise. Mit fünf Beob. bei 9 Ex. war der Heimzug 1998 fürs Gebiet etwas Besonderes. Der Wegzug zeigt das für die Art typische mehrgipflige Zugbild. Ab Mitte Juli treffen die ersten Altvögel im Gebiet ein (15.07.1994 2 ad.). In der Regel sind die Trupps von Altvögel klein. Eine Ausnahme bilden 17 ad. in einem

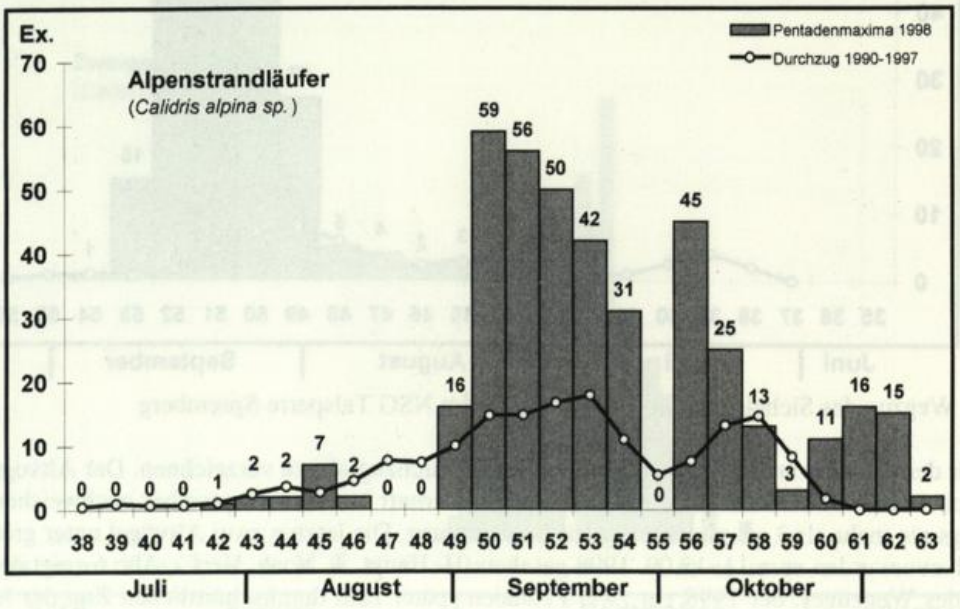


Abb. 8: Wegzug des Alpenstrandläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Trupp von 22 Ex. vom 21.08.1992. Der Jungvogelzug setzt zögerlich in der 3. Augustdekade ein. Er kann sich gut zwei Monate erstrecken. In 1995 wurde der bisher früheste Beginn des Jungvogelzuges vermerkt (16.08.1995 mit 5 Ex.). Trotz der z.T. recht guten Rastbedingungen blieben größere Ansammlungen im Berichtszeitraum aus. Auch für 1998 sind die durchziehenden Alpenstrandläuferzahlen gering, was den für die Art typischen zyklischen Bestandsverlauf belegt. Durch die lange anhaltend guten Rastplatzbedingungen gelangen 1998 sogar einige Novemberbeobachtungen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 53 Ex. am 07.09.1991 (S. Rasehorn,Verf.)
- Max. 1998: Am 07.09.1998 mind. 59 dj.

Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*): Seltener, unregelmäßig erscheinender Durchzügler.
Nachdem die Art in den 1970er Jahren mehrfach nachgewiesen wurde (mind. 9 Ex. bei 4 Beob.), können für den Berichtszeitraum drei weitere Feststellungen mitgeteilt werden.

- 21.08.1992 1 ad. im abgetragenen Brutkleid.
- 17./18.06.1993 1 ad. im vollen Brutkleid.

Am 02.09.1997 1 dj. in der Sellessener Bucht.

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*): Regelmäßiger Durchzügler.
Der Heimzug ist nur schwach ausgebildet. Erste Heimzügler treten regelmäßig ab Ende März, ausnahmsweise auch früher auf (16.03.1991 zwei Ex.). Der Heimzugabschluß liegt Anfang 3. Maidekade. Gegen Ende der 2. Junidekade erscheinen die ersten Männchen und leiten den Wegzug ein (1 Ind. am 19.06.1997). Spürbarer Wegzug setzt ab Anfang Juli ein. Meist rasten die K. nur kurzzeitig, so daß es kaum zu größeren Ansammlungen kommt. Trupps von > 20 Ex. sind schon selten. Erstmals 1998 erreichte der Wegzug wieder Größenordnungen, wie sie bei KRÜGER & VINTZ (1971) angegeben werden. Auch der Kampfläufer muß 1998 ein sehr gutes Brutergebnis erzielt haben, da Jungvögel ab Ende August für gut 20 Tage auf hohem Niveau rasteten und durchzogen. Einzelne Altvögel wurden noch bis Anfang September unter den Rastgruppen festgestellt. Die letzten Vögel wurden Ende 2. Oktoberdekade gesehen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 29 Ex. am 21.08.1992
- Max. 1998: am 11.09.1998 mind. 70 dj.

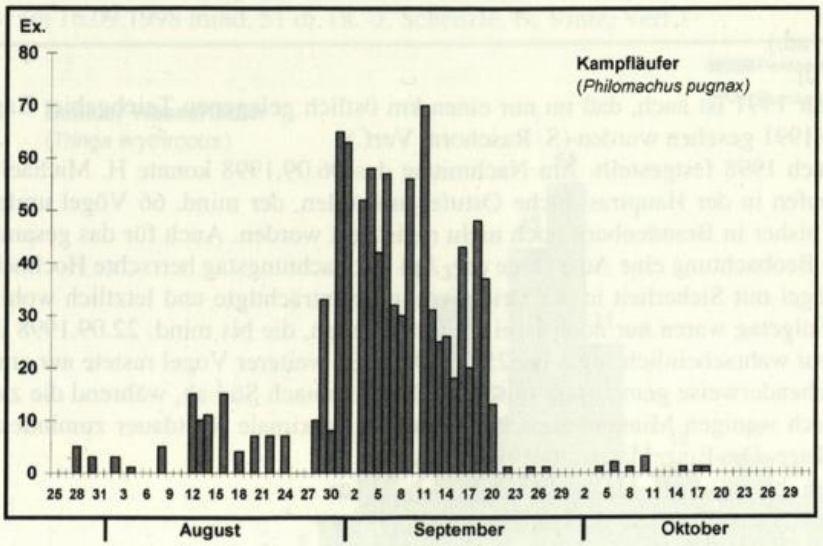


Abb. 9: Wegzugverlauf des Kampfläufers nach Tagesmaxima für 1998

Bekassine(*Gallinago gallinago*): Regelmäßiger Durchzügler,Brutvogelstatus unsicher. Die ersten Bekassinen werden Ende März (28.03.1997) festgestellt. Der Heimzug ist insgesamt unbedeutend. Meist werden nur ein bis zwei Vögel notiert. Kleinere Gruppen treten selten auf (12.04.1997 >7; 29.03.1998

9 Ex.). Einzelne Vögel balzen im April und Anfang Mai auf den Inseln im Westuferbereich. Ob auch gebrütet wird, ist nicht gesichert. Der Wegzug setzt ab Anfang Juli ein (frühestens eine am 30.06.1991). Regelmäßig werden bereits Mitte August die höchsten Rastzahlen erreicht. Nur selten werden größere Gruppen rastend angetroffen. In der Sellessener Bucht sind im Berichtszeitraum nur in zwei Jahren Ansammlungen > 50 Ex. aufgetreten. Während der recht langen Durchzugzeit der Art (Juli bis Mitte Oktober) treten auch immer wieder Rastlücken auf. Im für viele Arten starken Durchzugjahr 1998 konnte nur durchschnittliches Rasten festgestellt werden.
Ansammlungen > 50 Ex.: 18.08.1991 mind. 57; 19.08.1995 mit 51 Ex.
Insgesamt verdeutlichen die stark rückläufigen aktuellen Rastzahlen gegenüber dem Zeitraum 1965-1975 den Bestandsrückgang der Art drastisch.

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*): Seltener Gast. Brutvogelstatus unsicher.
Bis Ende der 80er Jahre ist sie als Brutvogel im Gebiet aufgetreten. Derzeitig werden nur gelegentliche Feststellungen gemacht. Eine W. wurde am 29.04.1996 im Verlandungsbereich Bülow hochgemacht. Eine Nachsuche in der reich ausgebildeten Laubschicht wurde unterlassen. Eine das potentielle Brutrevier erkundende W. wurde im Ostuferbereich in einer ca. 12 jährigen Eichenpflanzung am 15.03.1997 gesehen (F. Neumann, Verf.).

Uferschnepfe (*Limosa limosa*): Seltener Durchzügler.
KRÜGER & VINTZ (1970) konnten die Art für den Heimzug noch nicht nennen. Im Berichtszeitraum dagegen ist die U. nur auf dem Heimzug aufgetreten. Aktuell fehlen Beobachtungen aus der Wegzugzeit völlig. Die wenigen Beob. Betreffen ausschließlich die Brutinseln:
- April 1990 2 (H. Wilke)
- 16.03.1991 1
- 10.04.1994 1

Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*): Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.
Im Zeitraum 1990 - 1997 wurden in 3 Jahren Vögel notiert. Bemerkenswert dabei das Jahr 1991 mit der bis dahin höchsten Anzahl an Durchzüglern in der Region. Es werden alle Beob. genannt:
- 07.09.1991 6. (S. Rasehorn, Verf.)
- 14.09.1991 2 (N. Vintz, Verf.)
- 20.09.1991 2
- 06.07.1994 1 (ad.)
- 26.08.1995 1 dj.

Bemerkenswert für 1991 ist auch, daß im nur einen km östlich gelegenen Teichgebiet Bagenz weitere 2 Ex. am 07./14.09.1991 gesehen wurden (S. Rasehorn, Verf.).
Die Art wurde auch 1998 festgestellt. Am Nachmittag des 06.09.1998 konnte H. Michaelis einen Großtrupp Pfuhlschnepfen in der Hauptrastfläche Ostufer auszählen, der mind. 66 Vögel umfaßte. Ein solch großer Trupp ist bisher in Brandenburg noch nicht registriert worden. Auch für das gesamtdeutsche Binnenland stellt die Beobachtung eine Ausnahme dar. Am Beobachtungstag herrschte Hochnebel mit Nieselregen, der die Vögel mit Sicherheit in der Orientierung beeinträchtigte und letztlich wohl auch zur Rast veranlaßte. Am Folgetag waren nur noch zwei dj. festzustellen, die bis mind. 22.09.1998 im Gebiet blieben, ein Vogel sehr wahrscheinlich sogar bis 25.09.1998. Ein weiterer Vogel rastete nur am 18./19.09. und flog überraschenderweise gemeinsam mit 3 Brachvögeln nach Süd ab, während die zwei Dauergäste zum Rastplatz nach wenigen Minuten zurückkehrten. Die maximale Rastdauer zumindest eines Vogels betrug somit 19 Tage. Die Einzeldaten aus 1998:
- 06.09.1998 66 (bis 68) ! (H. Michaelis)
- 07.09.-17.09.1998 stets 2 (viele Beobachter)
- 18./19.09.1998 3 (K.-J. Schenzle, N.Vintz, Verf.).
- 20./22.09.1998 2
- 25.09.1998 noch 1

Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*): Unregelmäßiger, sehr seltener Durchzügler.
Aus dem Berichtszeitraum sind nur für zwei Jahre Vorkommen belegt. Die Einzeldaten seien genannt:
- 12.07.1992 1 rastend im Stubbenfeld Westuferzone

- 22.08.1992 1 (N. Vintz)
- 13.08.1998 2 Westuferzone rastend
- 16.08.1998 1 weiteres Ex. zu kurzer Rast einfallend
- 18.09.1998 1 rastend Ostufer (W. Hansel)

Bemerkenswert ist, daß die Vögel stets rastend angetroffen wurden, während Beobachtungen vom aktiven Durchzug derzeitig völlig fehlen.

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*): Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.
Die allgemein hohe Störungsrate im Gebiet durch die menschlichen Aktivitäten hat bisher dazu geführt, daß der Große Brachvogel nur gelegentlich zu einer kurzen Rast im Gebiet erschien. Er wurde in den Jahren 1990, 1994 und 1996 überhaupt nicht festgestellt. Auf dem Heimzug nur ausnahmsweise (04.04.1997). Die wenigen Wegzugdaten (36 Ex. bei 14 Beob.) lassen keine Interpretation zu. Erste Tiere erscheinen Ende Juni (27.06.1993). Im August und September liegen die meisten Daten. Es wurden keine Trupps >7 Ex. festgestellt. Eine Spätfeststellung gelang am 02.12.1995 (1 Ex.). Auch das Jahr 1998 war nicht auffällig. Aktuell ist für das Kalenderjahr 1999 erstmals die Ausbildung eines Schlafplatzes zu vermelden (bis 15 Ex.). Wo die Tiere ihre Tageseinstände haben ist nicht ganz sicher, jedoch gelangen mehrfach Tagesbeobachtungen im ca. 3 km westlich gelegenen Tagebau Welzow-Süd.

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*): Regelmäßiger Durchzügler.
Auf dem Heimzug in der Zeit vom 09.04. bis Anfang Mai (05.05.) wurden bisher nur Einzelvögel gesehen. Der Wegzug beginnt mit Altvögeln erst in der 2. Julidekade (drei ad. 12.07.1992). Der Altvogelzug ist insgesamt sehr gering und kann bis Ende August reichen. Für ein ad. Ex. sind 12 Tage Rastdauer nachgewiesen (16.-27.08.1994). Im von Jungvögeln dominierten Wegzugabschnitt wurde lediglich am 18.09.1996 ein sich noch im Übergangskleid befindlicher Altvogel festgestellt. Jungvogelzug setzt gegen Ende der 2. Augustdekade ein. Anfang September werden regelmäßig Höchstzahlen notiert. Danach zieht sich der Jungvogelzug bei Vorhandensein von Flachwasserbereichen bis Ende Oktober auf fast gleichem Niveau hin (Abb.10). Trupps > 20 Ex. werden regelmäßig notiert. Im Vergleich zu früheren Jahrzehnten ist kein großer Niveauunterschied in den Rastzahlen bei der Art festzustellen.
Für 1998 ist lediglich zur Hauptdurchzugzeit ein etwas stärkerer Durchzug feststellbar gewesen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 46 dj. am 02.09.1995
- Max. 1998: am 16.09.1998 mind. 51 di. (K.-J. Schenzle, N. Vintz, Verf.)

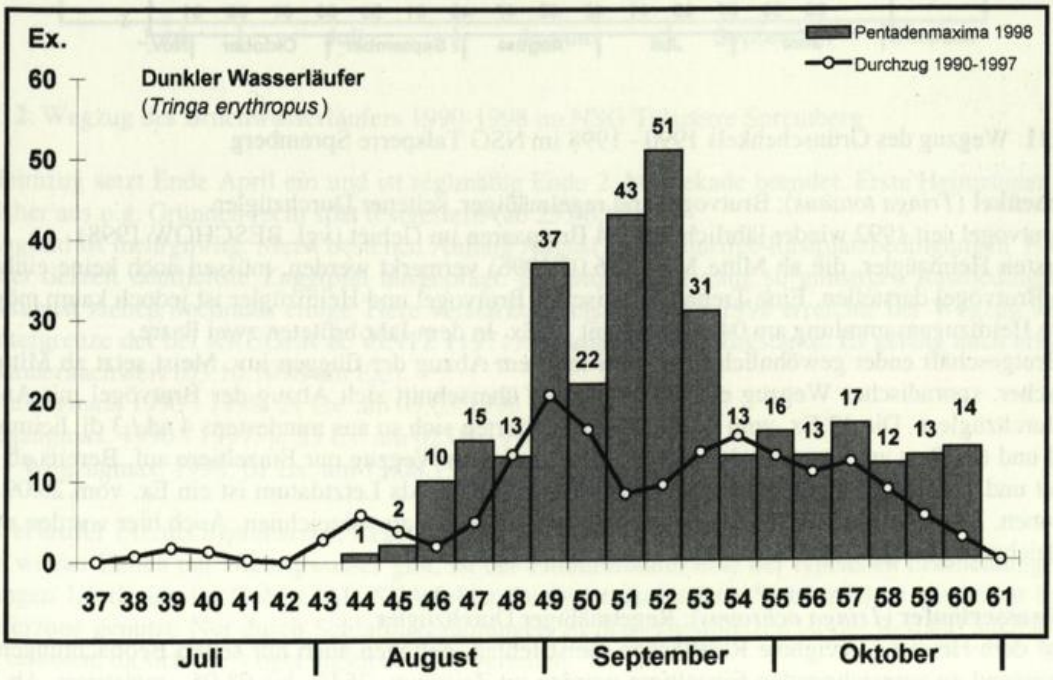


Abb. 10: Wegzug des Dunklen Wasserläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Grünschenkel (*Tringa nebularia*): Regelmäßiger Durchzügler.
Häufigste Wasserläuferart im Gebiet. Die ausgedehnten Flachwasserbereiche im gesamten Gebiet befördern das gehäufte Auftreten der Art zumindest zur Wegzugzeit. Der Heimzug ist wenig auffällig. Größere Ansammlungen wurden nicht beobachtet. Der Grünschenkel wird im Zeitraum Ende April (24.04.1998) bis Anfang 3. Maidekade (22.05.1993) gesehen. Junibeobachtungen sind selten und deuten für Einzeljahre einen vorzeitig beginnenden Wegzug an (18.06.1998). Abb.11 zeigt den generellen Durchzugverlauf im Gebiet. Der Juligipfel wird von Altvögeln gebildet. Eine verläßliche Aussage zur Alterszusammensetzung der Vögel im Zugmonat August kann mangels ausreichender Differenzierung derzeitig noch nicht gegeben werden. Der Wegzug kann in Abhängigkeit von den Wasserständen im Gebiet bis weit in den Oktober reichen. Für die Mehrzahl der Jahre 1990-1997 war der Wegzug zumindest für einige Wochen recht gut entwickelt. Trupps > 20 Ex. wurden mehrfach festgestellt. Der intensivste und andauerndste Wegzug
fand 1998 statt. Mehrfach wurden Tageswerte von > 50 Tieren gezählt. Für Binnenlandverhältnisse hoch lag mit 116 Ex. am 29.08.1998 das Maximum. Allein in der Sellessener Bucht ruhten 77 Ex. dicht gedrängt in einem Trupp. Die Letztbeobachtung stellen 2 Ex. vom 01.11.1998 dar.

- Heimzugmax. im Zeitraum 1990-1998: 01.05.1990 9 Ex.
- Max. Zeitraum 1990-1997: jeweils 38 Ex. am 17.07.1994 und 07.09.1995

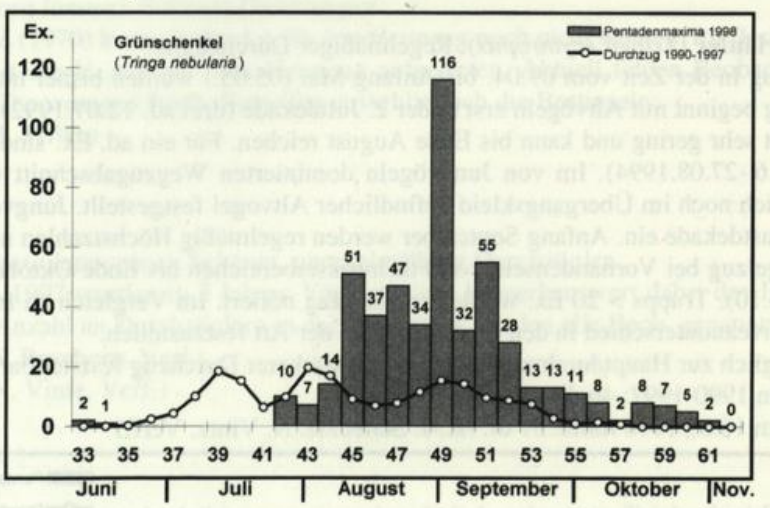


Abb. 11: Wegzug des Grünschenkels 1990 - 1998 im NSG Talsperre Spremberg

Rotschenkel (*Tringa totanus*): Brutvogel und regelmäßiger, seltener Durchzügler.
Als Brutvogel seit 1992 wieder jährlich mit 2-4 Brutpaaren im Gebiet (vgl. BESCHOW 1998).
Die ersten Heimzügler, die ab Mitte März (16.03.1996) vermerkt werden, müssen noch keine einheimischen Brutvögel darstellen. Eine Trennung zwischen Brutvogel und Heimzügler ist jedoch kaum möglich. Größte Heimzugansammlung am 04.04.1994 mit 12 Ex. In dem Jahr brüteten zwei Paare.
Das Brutgeschäft endet gewöhnlich Ende Juni mit dem Abzug der flüggen juv. Meist setzt ab Mitte Juli schwacher, sporadischer Wegzug ein. Im Jahr 1994 überschnitt sich Abzug der Brutvögel mit Ankunft von Durchzüglern. Die 12 Ex. vom 06.07.1994 rekrutierten sich so aus mindestens 4 ad./ 3 dj. heimischen Vögel und der Rest aus Durchzüglern. Meist treten auf dem Wegzug nur Einzeltiere auf. Bereits ab Ende August und besonders im September sind Nachweise selten. Als Letztdatum ist ein Ex. vom 25.09.1998 zu nennen. Für 1998 ist kein überdurchschnittliches Auftreten zu verzeichnen. Auch hier wurden max. 4 Ex. gleichzeitig festgestellt.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Regelmäßiger Durchzügler.
Da auf dem Heimzug geeignete Rastflächen meist fehlen, gelingen auch nur selten Beobachtungen. Die überwiegend zu verzeichnenden Einzeltiere wurden im Zeitraum 25.03. bis 08.05. registriert. Ab Mitte Juni

treten dann bereits erste Wegzieher auf. Ansammlungen > 5 Ex. sind schon als Ausnahme zu sehen. Die z.T. bevorzugt in sehr unübersichtlichen und entlegenen Buchten nach Nahrung suchende Art wird mit Sicherheit weniger gut bzw. kaum vollständig erfaßt. Im Juli und August wird sie regelmäßig angetroffen. Beobachtungen im September sind bereits selten. Früher gab es auch Winternachweise z. B. im Bereich der Drängewassergräben im Staudammbereich (Dez. 1976, V. Löschner).

- Max. Zeitraum 1990-1997: 7 Ex. 02.09.1995.
- Max. 1998: Außergewöhnliche Ansammlung von 18 Ex. am 16.08.1998 in der Sellessener Bucht.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Regelmäßiger Durchzügler.
Nur dritthäufigster Wasserläufer im Gebiet. Ursächlich verantwortlich dafür sind die Rastplatzbedingungen zur Heimzugzeit und während des Altvogelzuges durch meist fehlendes Angebot an geeigneten Flächen. In Abb. 12 wird dies durch das niedrige Niveau rastender Vögel im Zeitraum Juli deutlich. Sobald Rastflächen rechtzeitig bereitstehen sind zumindest Trupps > 30 Ex. auf dem Wegzug zu erwarten.

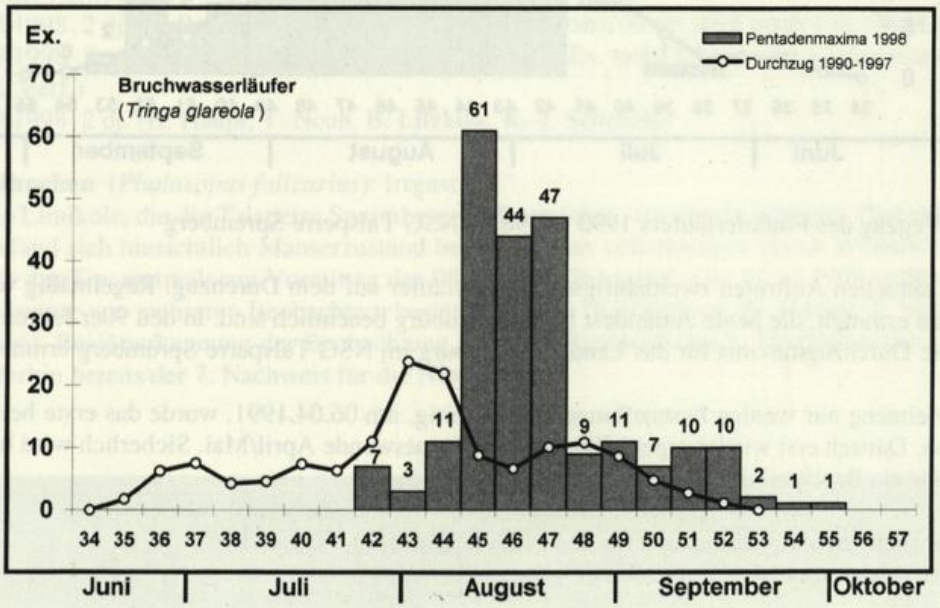


Abb. 12: Wegzug des Bruchwasserläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Der Heimzug setzt Ende April ein und ist reglmäßig Ende 2. Maidekade beendet. Erste Heimzügler wurden bisher aus o.g. Gründen recht spät festgestellt (ab 25.06.).
Das Zugbild ist mehrgipflig. Meist bestehen Anfang August recht günstige Rastplatzbedingungen. Hier ist auch der derzeit deutlichste Zuggipfel ausgeprägt. Bei nicht mehr ganz so günstigen Rastbedingungen Ende August ziehen nochmals einige Tiere verstärkt durch. Erstmals 1998 erreichte der Wegzug wieder die Untergrenze der bei KRÜGER & VINTZ (1971) genannten Durchzugstärke. Es gelang auch erstmals ein Oktobernachweis (03.10.1998 ein Ex.).

- Heimzugmax. 1990 - 1998: 21 Ex. am 05.05.1990
- Wegzugmax. 1990 - 1997: je 33 Ex. am 02.08.1992 und 30.08.1997
- Wegzugmax. 1998: 61 Ex. am 13.08.1998

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Regelmäßiger Durchzügler.
Seit es wieder Zeiten mit Niedrigwasser gibt, ist der Flußuferläufer eine der typischen Erscheinungen an den langen Uferlinien im Gebiet. Als Schlafplatz werden verschiedene Stubbenfelder bevorzugt in der Westuferzone genutzt. Nur durch Schlafplatzzählungen an den Hauptplätzen ist der Bestand ausreichend gut zu erfassen, da sich die Vögel tagsüber stark verteilen.

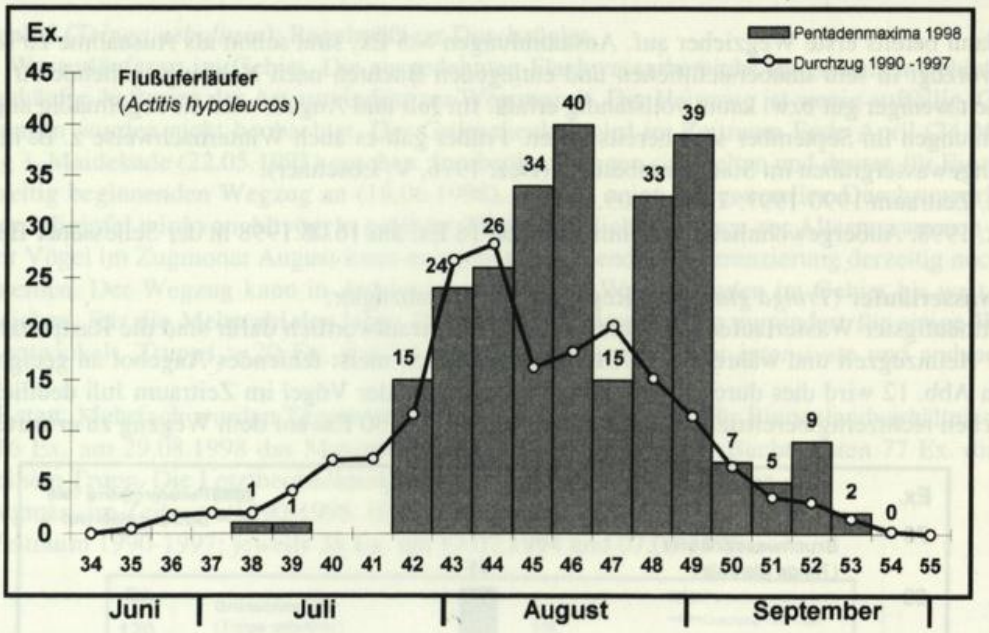


Abb. 13: Wegzug des Flußuferläufers 1990 - 1998 im NSG Talsperre Spremberg

Nach dem aktuellen Auftreten zweithäufigster Wasserläufer auf dem Durchzug. Regelmäßig werden Ansammlungen ermittelt, die heute zumindest für Brandenburg beachtlich sind. In den 90er Jahren wurden in 5 Jahren die Durchzugmaxima für das Land Brandenburg im NSG Talsperre Spremberg ermittelt (s. Tab. 4).

Auf dem Heimzug nur wenige Feststellungen. Sehr zeitig, am 06.04.1991, wurde das erste heimziehende Ex. gesehen. Danach erst wieder regelmäßig um die Monatswende April/Mai. Sicherlich wird bei > 20 km Uferlinie nur ein Bruchteil der heimziehenden Vögel erfaßt.

Tab. 4: Jährliche Schlafplatzmaxima für den Flußuferläufer im Vergleich
(fett = Jahresmaxima in Brandenburg)

Jahr	*Brandenburg (ohne Spremb.)*	*NSG Talsperre Spremberg*
1991	13	**14**
1992	40	**64**
1993	**20**	2
1994	**28**	17
1995	18	**31**
1996	**21**	1
1997	27	**27**
1998	39	**40**

Der Wegzug setzt Ende Juni (27.06.1993 zwei Ex.) ein. Anfang Juli ist das Vorkommen noch spärlich. Der Durchzug in der zweiten Julihälfte ist dann bereits deutlich. In der 1. Augustdekade werden erste Durchzugmaxima erreicht. Meist halten die Rastzahlen den gesamtem August über auf gutem Niveau an. Ab Anfang September dann schneller Abzug. Aus Abb. 13 ist ersichtlich, daß das Jahr 1998 für den Flußuferläufer ebenfalls ein gutes Reproduktionsjahr war. Im Vergleich der Rastzahlen der 90er Jahre mit denen der Anfangsjahre (1965-1970) ist nur der Heimzug heute deutlich rückläufig.

Letztdatum für den Wegzug ist der 20.09.1991 mit 1 Ex.

- Wegzugmax. 1990 - 1997: mind. 64 Ex. am 02.08.1992

- Wegzugmax. 1998: je 40 Ex. am 14.08.1998 (B. Litzkow, N. Vintz) und 16.08.1998

Aus Abb. 13 ist auch ersichtlich, daß auch für den Flußuferläufer 1998 ein gutes Reproduktionsjahr war. Im Vergleich der Rastzahlen mit den Anfangsjahren ist nur der Heimzug heute deutlich rückläufig.

Steinwälzer (*Arenaria interpres*): Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.

Vom Steinwälzer liegen aus dem Zeitraum 1990-1997 insgesamt 5 Nachweise von Einzelexemplaren vor. Die Rastdauer liegt meist bei 2-5 Tagen.

- August 1991 1 (N. Vintz)
- 21.08./22.08.1992 1 ad. im Übergangskleid
- 30.08.1992 1 weiteres ad. Ex. im Übergangskleid.
- 22./26.08.1995 1 dj..
- 28.08./02.09.1997 1 dj.

Auf dem Wegzug 1998 trat der Steinwälzer erstmals mehrfach auf. Aus den vorliegenden Datenreihen läßt sich die Anwesenheit von mind. 6 Ex. belegen.

- 30.08.1998 2 dj. (S. Rasehorn); 31.08.1998 2 dj. (T. Noah); 01.09.1998 noch 1 dj. (Verf.)
- 03.09.1998 2 weitere dj., nachdem am 02.09.1998 kein Ex. mehr festgestellt worden war (N. Vintz, T. Noah, Verf.)
- 13.09.1998 2 dj. (H. Haupt, T. Noah, B. Litzkow, K.-J. Schenzle)

Thorshühnchen (*Phalaropus fulicarius*): Irrgast (?).

Die letzte Limikole, die die Talsperre Spremberg 1998 erreichte, war ein diesjähriges Thorshühnchen. Der Vogel befand sich hinsichtlich Mauserzustand bereits fast im vollständigen ersten Winterkleid. Der Verfasser sah das Tier erstmals am Vormittag des 08.11.1998. Bis mind. zum 11.11.1998 verblieb es im Gebiet und konnte von mehreren Beobachtern bestätigt werden (S. Rasehorn, W. Hansel, T. Noah, H. Haupt, T. Ryslavy). Bei Anerkennung der Beobachtung ist damit Brandenburgs 9. Thorshühnchen dokumentiert und immerhin bereits der 7. Nachweis für die Niedelausitz.



Abb. 14: Belegaufnahme dj. Thorshühnchen; 11.11.1998; NSG Talsperre Spremberg Foto: T. Ryslavy

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*): Sehr seltener Durchzügler.
Für das Gebiet sind bisher insgesamt in 34 Jahren nur 5 Nachweise bekannt geworden. Im Berichtszeitraum trat die Art nur 1992 auf. Da die meisten Daten bisher nicht publiziert sind, werden sie alle aufgeführt.

- 24.08.-27.08.1972 1 dj. (H. Haupt, N. Vintz, W. Hansel; KRÜGER & VINTZ 1974)
- 15.08.1974 1 gefangen und beringt (G. Minack in litt.)
- 06.09.1987 1 (N. Vintz)
- 22. 08.1992 1 (N. Vintz)
- 27./28.09.1992 1 dj. (S. Rasehorn, Verf.)

5. Diskussion

In einem multifunktionalen genutzten Feuchtgebiet wie der Talsperre Spremberg (Wasserwirtschaft, Freizeitsport, Erholung, Tourismus) scheint kaum Raum für Naturschutzfunktionen. Die seit dem Enstehen des Großgewässers wirkende, ungebrochene Anziehungskraft auf Flora und Fauna im noch gewässerarmen Süden Brandenburgs ist so groß, daß trotz erheblicher Stör- und Zerstörungsfaktoren auf Grund seiner hohen Eigendynamik sich im Gebiet eine große Biotopvielfalt insbesondere im subaquatischen Bereich entwickelt hat. Der Südteil unterliegt einer permanenten Verlandung. Hier entwickelt sich eine artenreiche Weichholzaue. Gemeinsam mit der Westuferzone sind das potentielle FFH-Flächen. Einige Teilgebiete sind seit Jahre nicht mehr von Menschen begangen worden. Nicht minder wichtig ist in seiner Gesamtheit die Wasserfläche und der dazugehörige Gewässeruntergrund mit seinen verschiedensten Standortverhältnissen. Mangels Hartsubstraten am Gewässerboden besitzen die im Staubereich verbliebenen Stubbenfelder eine herausragende Bedeutung als Siedlungspunkte für die Dreikantmuschel. Seit etwa drei Jahren sind steigende Überwinterungsbestände an Tauch- und Meeresenten zu verzeichnen. Im Schutz der Stubbenfelder rastet eine Vielzahl an Möwen, Seeschwalben, Gründelenten und Limikolen.
KRÜGER & VINTZ (1971) bezeichneten die strukurreichen Rastplatzverhältnisse als ideal für Limikolen und nannten die Talsperre als „wohl größten und bedeutendsten Limikolenrastplatz in der Lausitz". Während der Hochzeit des ostdeutschen Braunkohlebergbaus ab etwa 1980 bis 1990 fanden Limikolen kaum Rastbedingungen vor. Auf Grundlage der hier zusammengestellten Daten ist für den Folgezeitraum ab 1990 für das Feuchtgebiet die wiedererlangte Funktion eines wichtigen Wegzugrastplatzes für Limikolen in der Niederlausitz und wohl ganz Brandenburgs nachgewiesen. Dieser Fakt gewinnt noch an Bedeutung, wenn man insgesamt die Limikolenrastbedingungen für Brandenburg betrachtet (NOAH 1996). In den letzten Jahren sind viele Rastgebiete wie Rieselfelder, Absetzbecken von Zuckerfabriken und auch natürliche Gewässer durch Sukzession als potentielle Rastflächen verloren gegangen bzw. befinden sich in schlechtem Zustand (MÄDLOW 1993; FIDDICKE 1996). Einige derzeitig wichtige Rastgebiete in Brandenburg sind durch aufkommende Vegetation sehr wahrscheinlich nicht dauerhaft ohne Pflegemaßnahmen als Rastplatz zu erhalten. Für die Talsperre Spremberg sind für die nächsten Jahre dagegen permanent gute Rastplatzstrukturen zu erwarten. Wegen der nachgewiesenen ganzjährigen großen Bedeutung der Talsperre Spremberg für die Vogelwelt ist die Schutzgebietsverordnung zum Naturschutzgebiet endlich abzuschließen. Damit sollte der gesetzliche Rahmen gegeben sein, auch aktiven Einfluß auf den Erhalt und die Verbesserung der spätsommerlichen Rastplatzbedingungen zu nehmen. In letzter Zeit gefährden Forderungen von "Bürgerinitiativen" mehrere Hauptfunktionen des Gebietes aus Naturschutzsicht. Ursächlich verantwortlich ist die angespannte Wasserbilanz der Spree. Damit verbunden ist insbesondere ein Einfluß auf die Ausübung der touristischen Aktivitäten und des Freizeitsports im Gebiet. Als Ausgleich für diese Situation sollten massive Eingriffe bis hinein in aus Naturschutzsicht sensible Teilbereiche erfolgen (großflächige Rodung von Stubbenfeldern auf dem Gewässergrund, Schaffung von Vertiefungen im Gewässer durch Ausbaggerungen, Installation einer stationären, seilgetriebenen Wasserskianlage und Erweiterung touristischer Nutzungen). Diese Projektinitiativen sollten im Gesamtinteresse des Gebietes sehr kritisch gesehen werden, zumal die Notwendigkeit hierfür Steuergelder ausgeben zu wollen, sehr fragwürdig sind. Mittel für eine Stabilisierung des Wasserrückhaltevermögens in der Region einzusetzen, wäre dagegen eine echte Alternative.
Als einer der aktuell bedeutendsten Limikolenrastplätze Brandenburgs besitzt die Talsperre Spremberg mehrere positive Grundvoraussetzungen für eine dauerhafte Funktion. Die Rastflächen sind:

- großflächig, übersichtlich und mit Schutzelementen (Stubben) versehen;
- sind durch den Menschen sogar regulierbar;
- derzeitig ohne Bedarf besonderer Pflege- bzw. Erhaltungsmaßnahmen;
- vielgestaltig und bieten für fast alle Limikolenarten passende Rastverhältnisse an;
- haben langfristigen Bestand.

Das Wiederaufleben des traditionellen Rastgeschehens dokumentiert die großen Gebietspotentiale, die praktisch jährlich genutzt werden könnten. Trotz allgemein anhaltendem Rückgang der Bestände vieler Limikolen sind im Gebiet in den letzten Jahren für eine ganze Reihe von Arten neue Gebietshöchstzahlen vermerkt worden. Die aktuelle Situation 1999 bestätigt dies erneut (neue Höchstzahlen u.a. für Alpenstrandläufer, Sanderling u. Kiebitzregenpfeifer).

Das sehr zugstarke Jahr 1998 zeigt, daß auch in einem Feuchtgebiet aus Menschenhand tausende ziehende Limikolen einen Rastplatz finden können. Natürlich sollte die Wiederschaffung von Überschwemmungsflächen in unseren eingedeichten Flußauen primäres Ziel bleiben. Allerdings sind zur Wegzugzeit nicht ständig Sommerhochwasser zu erwarten und so ist das Rastflächenangebot in den künstlichen Gewässern, bewirkt durch Niedrigwasser bzw. durch Bewirtschaftungszyklen, derzeitig unverzichtbar. Insbesondere bei Ausfall wichtiger Rastgebiete in Brandenburg, wie 1998 vorgekommen, kann die Talsperre Spremberg z.B. Ausweichkapazitäten liefern. Im Zusammenwirken mit den in der Region leider oft zu wechselhaft entwickelten Rastmöglichkeiten in den Teichgebieten kann sich die zentrale Niederlausitz wieder zu einem wichtigen Rastraum für Limikolen im Binnenland entwickeln. In die Rastflächenbetrachtungen der Lausitz sind unbedingt auch die Bergbaufolgelandschaften einzubeziehen. Für die Talsperre Spremberg wichtig wäre insbesondere eine Beruhigung der Hauptrastflächen an Wochenenden und ein Vorgehen gegen freilaufende Hunde von Besuchern des Gebietes.

Hinsichtlich der festgestellten Zugphänologie der häufigeren Arten sind im Gebiet keine auffälligen Abweichungen zu gut untersuchten Rastgebieten Brandenburgs festzustellen (NOAH 1996, 1997; KRÜGER 1995; HAUPT 1977). Bemerkenswert ist das gehäufte Auftreten des Flußuferläufers auf dem Wegzug.



Abb. 15: Blick in die Hauptrastfläche Ostufer bei optimalem Feuchtegrad; Sept. 1998.
Foto: R. Beschow

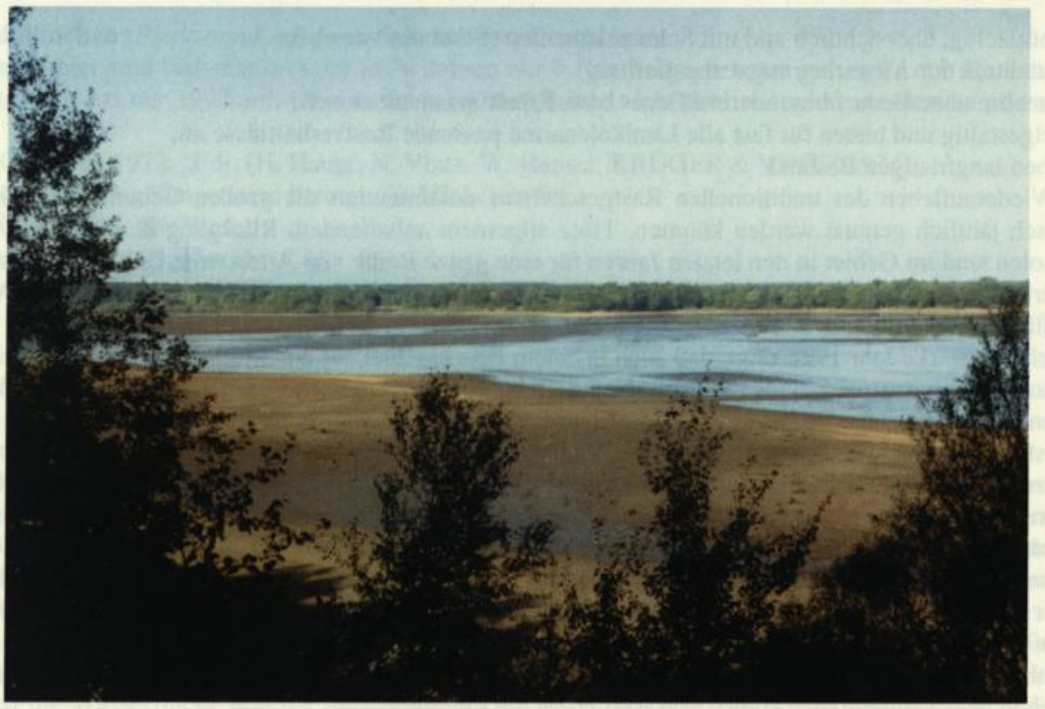


Abb. 16: Blick in die Rastflächen der Bülower Bucht (September 1998). Foto: R. Beschow



Abb. 17: Schlammflächen und Flachwasserbereiche in der Sellessener Bucht. Im Flachwasser eine Ansammlung von Wasserläufern (August 1998). Foto: R.Beschow

Literatur

ARNOLD, I. & K. KUHLMANN (1993): Über einige Zusammenhänge zwischen Braunkohleförderung und Wasserhaushalt in der Niederlausitz. - Natur und Landschaft in der Niederlausitz **14**: 3-16

BESCHOW, R. (1998): Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten ? - Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg. - OTIS **6**: 84-92

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. - Nonpasseriformes -. Wiesbaden

DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. - Limicola **12**: 20-37

FIDDICKE, M. (1996): Die Bedeutung der Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (Märkisch Oderland) für den Limikolenzug, dargestellt anhand der Beobachtungsergebnisse von 1980 bis 1995.-OTIS **3**: 39-53

HAUPT, H. (1977): Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz und seiner Umgebung in den Jahren 1969 bis 1975. - Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **13**: 18-28

HAUPT, H. & T. NOAH (1997): Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) - Einflug 1996 in Brandenburg und
Berlin. - OTIS **5**: 88-96

HAUPT, H. & T. NOAH (1998): Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997. OTIS **6**: 93-103

KRÜGER, H.-P. (1995): Das Teichgebiet und die Lasszinswiesen bei Peitz, bedeutende Rast- und Brutplätze für Limikolen in der Niederlausitz (1975 - 1984). - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **4**: 87-110

KRÜGER, H.-P. & N. VINTZ (1971): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg. - Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **7**: 57-66

KRÜGER, H.-P. & N. VINTZ (1974): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg II. - Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **7**: 14-19

LMBV mbH (1997): Restlochflutung. Gefahrenabwehr, Wiedernutzbarmachung und Normalisierung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Lausitzer Revier. 1-85

MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - OTIS **1**: 93-109

NOAH, T. (1996): Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. - OTIS **3**: 1-22

NOAH, T. (1997): Ergänzung zum Beitrag in OTIS **3** - Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. - OTIS **4**: 176-179

SENSEL, F. & E. SCHAEFER (1999): Bewirtschaftung und Beschaffenheitsentwicklung der Talsperre Spremberg. Berichte aus der Arbeit 1998 - Jahresbericht des Landesumweltamtes Brandenburg: 106-111

TAUBERT, C. (1999): Damit die Spree nicht rückwärts fließt. Lausitzer Rundschau - Ausgabe vom 20. Juli 1999, S. 17

RONALD BESCHOW, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg

Erneut starker Jungvogelwegzug des Zwergstrandläufers (*Calidris minuta*) und weiterer Limikolenarten 1998 in Brandenburg und Berlin

RONALD BESCHOW

Zusammenfassung

Während des Wegzuges 1998 kam es erneut zu einem starken Auftreten juveniler Zwergstrandläufer in Brandenburg und Berlin. Der Einflug 1998 begann in den letzten Augusttagen und klang in der letzten Septemberpentade aus (etwa eine Pentade früher als beim Einflug 1996). Trotz eher unterdurchschnittlicher Rastplatzverhältnisse wurden erneut in mindestens 15 Rastgebieten Ansammlungen von über 20 Exemplaren festgestellt. Die Summe von 23 Gebietsmaxima erreicht mit 1560 Tieren fast exakt den Wert von 1996. Der Konzentrationseffekt der Zwergstrandläufer wird auch durch das landesweite Maximum an der Talsperre Spremberg mit 363 Ex. sichtbar. An weiteren fünf Rastplätzen wurden über 100 Tiere gezählt.
Begleitet wurde der starke Einflug des Zwergstrandläufers durch ein bisher nicht festgestelltes, gehäuftes Auftreten weit östlich brütender Limikolen. Interressant daran ist der Umstand, daß 1998 wohl kein Gipfeljahr des Lemmings auf Tajmyr darstellt und eher mit niedrigen Durchzugzahlen zu rechnen war. Nur der Alpenstrandläufer zeigt den erwarteten Bestandsverlauf. Die erhöhte Beteiligung weit östlich brütender Limikolen am Zuggeschehen macht einen großflächigen guten Bruterfolg wahrscheinlich.

1. Vorbemerkungen

Ausgelöst durch außergewöhnliche Wegzugereignisse im NSG Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) stand die Frage nach der Einordnung der Vorortgeschehnisse im brandenburgischen Maßstab. So entschloß sich der Verfasser in Vorgriff auf den Avifaunistischen Jahresbericht 1998 für Brandenburg und Berlin zu einer landesweiten Recherche zum Wegzugverlauf und zur Zugintensität für einige ausgewählte Strandläuferarten. Im Ergebnis der Recherche wurde schnell ein erneut massiver Einflug von juv. Zwergstrandläufern deutlich. Daher soll nur zwei Jahre nach der Arbeit von HAUPT & NOAH (1997) der erneut auf hohem Niveau stattgefundene Wegzug diesjähriger Vögel nochmals ausführlich dokumentiert und mit dem Einflug 1996 verglichen werden. Ergänzend werden weitere Arten in ihrem Auftreten in 1998 mit dargestellt. Die exakten Ursachen für die punktuell und regional immer wieder zu registrierenden AAusnahmenA oder Normalitäten (?) im Binnenlandzug zahlreicher Limikolenarten zu benennen, wird auch diese Arbeit nicht können. Mit Sicherheit spielt das Vorhandensein großflächiger Rastplätze und der jährliche Bruterfolg eine wichtige Rolle. Unsere Kenntnisse zu den einzelnen flyway - Populationen von Limikolen und ihren variablen (?) Zugwegen sind weiterhin nicht zufriedenstellend geklärt. Zu Angaben von Populationsgrößen bestehen immer noch große Unsicherheiten und Differenzen. Das jährliche Brutgeschehen und der Bruterfolg sind meist ebenso nicht hinreichend exakt anzugeben. Das trifft insbesondere für Arten mit großen bzw. weiter östlichen Verbreitungsgebieten zu. Aufmerksam gemacht werden soll hier auch auf die in den letzten Jahren festgestellten Befunde im Zug- und Rastgeschehen im Land Brandenburg.

2. Material und Methodik

Durch eine Anfrage bei aktiven Beobachtern aus Berlin und Brandenburg wurde um die Mitteilung von Beobachtungsdaten für den Wegzug 1998 für die Arten Zwergstrandläufer und Sichelstrandläufer

gebeten. Ergänzend sollte das Auftreten von selteneren Strandläuferarten wie Knutt, Sanderling und Temminckstrandläufer mitgeteilt werden. Insbesondere für einige Wasserläuferarten wurden Angaben zu Gebietsmaxima angefragt. Ergänzt wurden die Umfragedaten durch Bereitstellung von Beobachtermeldungen bzw. Jahresberichte aus einzelnen Regionen, die bei der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) bis 30.06.1999 eingegangen waren. Das vorliegende umfangreiche Datenmaterial, daß alle bekannten Hauptrastgebiete Brandenburgs relativ gut abdeckt, umfaßt weit über 2500 Datensätze. Die Beobachtungen wurden rechentechnisch erfaßt, um Überblicksaussagen für einzelne Arten zu erhalten. Die Datenreihen je Rastgebiet erlaubten Beobachtungen offensichtlich gleicher Individuen anzusprechen und nur als einen Wert in die Auswertung einfließen zu lassen. Für den Zwergstrandläufer kamen 256 Einzelbeobachtungen zur Auswertung. Beim Sichelstrandläufer waren es immerhin 208 Daten. Damit liegt vom Datenumfang ein ähnliches Informationsniveau wie 1996 vor. Insgesamt ist das Datenmaterial so verdichtet, daß analog der Auswertung bei HAUPT & NOAH (1997) eine Ergebnisdarstellung für den Zwergstrandläufer durch Berücksichtigung der Pentadenmaxima je Rastplatz erfolgt. Für den Sichelstrandläufer erfolgten die Auswertungen ebenfalls auf Basis von Pentadenmaxima. Im Interesse der Vergleichbarkeit des Jahres 1998 mit der Gesamtsituation 1990 bis 1997 erfolgt dessen Darstellung jedoch auf Basis von Dekadenmaxima je Gebiet. Die begleitend zur Abrundung der Darstellung des Wegzuges 1998 gesammelten Daten einiger seltener Limikolen werden genannt.

Danksagung: Für z.T. umfangreiche Datenübermittlungen als Auswertungsgrundlage dieser Arbeit, aber auch für Mitteilungen zu ungünstigen Rastverhältnissen und Informationen aus brandenburgfernen Gebieten dankt Verf.: A. Bruch, S. Fahl, M. Fiddicke, H. Haupt, Dr. L. Kalbe, U. Kraatz, M. Kühn, H.-P. Krüger, I.-D. Lembke, B. Litzkow, H. Michaelis, J. Mundt, T. Noah, S. Rasehorn, B. Ratzke, T. Ryslavy, K.-J. Schenzle, T. Schneider, H. Schonert, P. Schubert, G.-P. Schulze, M. Spielberg, Dr. C. Sudtfeld, N. Vintz und R. Zech. K. Illig sichtete die Kartei des Biologischen Arbeitskreises Luckau und S. Kirchner stellte freundlicherweise die Manuskripte des Beobachtungsberichtes für Berlin 1. u. 2. Halbjahr 1998 zur Einsichtnahme zur Verfügung. W. Mädlow ergänzte den Fundus durch Bereitstellung von Daten, die der ABBO bisher für 1998 gemeldet wurden. Besonderer Dank gilt H. Haupt, der Datenauszüge aus der ABBO-Kartei für die Jahre 1991-1996 zusammenstellte. Den Herren Dr. A.-J. Helbig und S. Müller verdankt Verf. Angaben und Überblicke zum Limokolenwegzug 1997/1998 im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und für Mecklenburg-Vorpommern insgesamt. Unterstützung mit Literatur gab T. Noah. Herr Dr. R. Möckel übernahm die Manuskriptdurchsicht.

3. Kurzcharakteristik des Durchzuggeschehens 1998

Rastplatzverhältnisse auf dem Wegzug 1998

Für den überwiegenden Teil der Hauptrastgebiete Brandenburgs bestanden zur Wegzugzeit durchschnittliche Rastplatzverhältnisse. Günstige Verhältnisse waren nur zeitweise in den bekannten Rastgebieten im Havelland/Mittelmark und in der Niederlausitz entwickelt. Durch die langanhaltende Trockenheit bzw. durch das sich kumulierende Niederschlagsdefizit im Frühjahr/Sommer 1998 kam es z.T. großräumig zu Ausfällen von Rastgebieten, insbesondere in Ostbrandenburg. Andererseits bewirkten Niederschläge im September z.T. ein schnelles Ansteigen der Wasserstände und somit schlechtere Rastbedingungen (Nieplitzniederung Zauchwitz). Insgesamt gesehen sind die Rastplatzverhältnisse in Brandenburg flächendeckend auf dem Wegzug 1998 daher nur als befriedigend einzuschätzen (s. Tab. 1).
Der Wegzug 1998 konzentrierte sich auf weniger als 10 Rastgebiete. Für ein Flächenland wie Brandenburg mit seinem Reichtum an natürlichen und künstlichen Gewässern ein Hinweis auf den herrschenden Mangel an geeigneten Rastgebieten. Einige Flächen, die ersatzweise Ausweichfunktionen für fehlendes Rastflächenangebot übernahmen, wurden leider kaum oder nur sporadisch kontrolliert (z.B. Absetzbecken Stärkefabrik Golßen). Kleinere Teichgebiete standen oft nur kurzzeitig und meist zu spät als potentielle Rastgebiete zu Verfügung.

Tab. 1: Übersicht zur Rastplatzsituation in den wichtigsten Rastgebieten Brandenburgs

Rastgebiet	*Region*	*Rastplatzverhältnisse*	*Quelle*
ehem. Zuckerfabrikteiche Prenzlau	Uckermark	Suboptimal, fortschreitende Sukzession, Wassermangel	H. Schonert
Teichgebiet Angermünde (Blumberger Mühle)	Uckermark	Ausreichend gut, in einzelnen Teichen z.T. starker Rohrkolbenaufwuchs	U. Kraatz
Gülper See	Havelland	Normal; gute Rastbedingungen	M. Kühn
Rietzer See – Streng	Mittelmark	Suboptimale Bedingungen, fortschreitende Verkrautung	M. Kühn
Nieplitzniederung Zauchwitz	Mittelmark	August bis Anfang September optimal, danach zu viel Wasser	L. Kalbe
Teichgebiet Schlepzig	Niederlausitz	Gute Rastbedingungen erst ab Ende September	T. Noah
Teichgebiet Stradow – Wiesenteich	Niederlausitz	Gute Bedingungen, Bespannung eingeschränkt (Wassermangel)	T. Noah
Feuchtwiesen südöstlich Lübben	Niederlausitz	nur kurzzeitig gut, meist zu hohes Wasser	T. Noah
Teichgebiet Peitz	Niederlausitz	Rastbedingungen normal, z.T. zu geringe Beobachtungstätigkeit	R. Beschow
Talsperre Spremberg	Niederlausitz	ab Ende Juli dauerhaft bis Oktober gute Rastbedingungen	R. Beschow
Teichgebiet Kathlow	Niederlausitz	Notabfischung im Juli, danach kaum noch gute Rastbedingungen	K.-J. Schenzle
Borcheltsbusch	Niederlausitz	Hohes Wasser, keine guten Rastbedingungen	K. Illig
Rieselfelder Nauen	Havelland	ab Ende Juli zu hohes Wasser	M. Kühn
Ostbrandenburg	Märkisch-Oderland	Totalausfall aller bekannten Rastgebiete wegen Trockenheit	M. Fiddicke

Heim- und Wegzug waren für die Mehrzahl der Arten 1998 gut bis sehr gut ausgeprägt. Beim Heimzug war der bei den meisten Arten z.T. um zwei Wochen vorgezogene Beginn auffallend. Eine Reihe von Erstbeobachtungen dokumentieren den sehr zeitigen Heimzug, beginnend wohl mit heimstrebenden europäischen Brutvögeln (s. Tab. 2). Eine ebenfalls gut ausgeprägte zweite Heimzugwelle konzentrierte sich auf den Zeitraum Ende April/Anfang Mai. Die registrierten Heimzugmaxima lagen in den meisten Rastgebieten im Niveau durchzugstarker Jahre. Bemerkenswert u.a. 21 Ex. vom Sandregenpfeifer am 21.05.1998 in der Nieplitzniederung Zauchwitz (P. Schubert).

Wegzuggeschehen 1998 im Überblick

Der Wegzug 1998 ist für die Mehrzahl der Limikolenarten auffällig zugintensiv gewesen, speziell bei den Strandläufern und einigen Wasserläuferarten. Insbesondere Arten mit Brutgebieten weit im Osten traten 1998 entgegen den Erwartungen in ähnlich großer Häufigkeit in Brandenburg auf, wie im Jahrhunderthochwasserjahr 1997 in der Oderregion. Neben dem dominierenden Jungvogelzug erschienen bei einzelnen Arten auch auffällig viele Altvögel. In Tab. 3 sind für einige Hauptrastgebiete die Tageshöchstwerte für ausgewählte Arten angegeben.

Tab. 2: Auswahl von Erstbeobachtungen Wegzug 1998

Art	*Erstdaten*	*Beobachtungsgebiet (Anzahl Ex.)*	*Beobachter*
Sandregenpfeifer	06.03.1998	Untere Havel, Großer Graben (2) Untere Havel, Grützer Bogen (1)	M. Kühn M. Kühn
Kiebitzregenpfeifer	17.03.1998	Pareyer Luch (2)	T. Ryslavy
Alpenstrandläufer	26.02.1998 28.02.1998	Polder A, FIB Unteres Odertal (1) Pareyer Luch (1)	W. Dittberner T. Ryslavy
Zwergstrandläufer	11.04.1998 17.04.1998	Talsperre Spremberg (1) Garmischpolder bei Sydowswiese (1)	R. Beschow M. & H. Haupt
Sanderling	24.04.1998	Nieplitzniederung Zauchwitz (1)	B. Bock, N. Vilcsko
Steinwälzer	14.04.1998	Polder A, FIB Unteres Odertal (1)	W. & H. Dittberner
Odinshühnchen	05.04.1998	Maiberger Wiesen (1)	N. Vintz

Tab. 3: Gebietsmaxima für 1998 von häufigeren Limikolen in einigen Hauptrastgebieten (ohne Zwerg- u. Sichelstrandläufer)

Art	*TG Angermünde*	*Gülper See*	*Nieplitz Zauchwitz*	*Rietzer See - Streng*	*TG Stradow*	*Talsperre Spremberg*
Sandregenpfeifer	**12** (9.9.)	**19** (9.9.)	**23** (5.9.)	**19** (28.8.)	**30** (7.9.)	**42** (13.9.)
Kiebitzregenpfeifer	sehr lange nur **1 Ex.**	**2** (22.8.)	mehrfach nur **1 Ex.**	mehrfach nur **1 Ex.**	**je 2** (30.9./10.10.)	**9** (1.11.)
Alpenstrandläufer	**15** (4.10.)	**37** (4.10.)	**30** (3.9.)	**je 35** (3./13.10.)	**22** (10.10.)	**59** (7.9.)
Kampfläufer	**19** (1.9.)	**82**ad.(25.7.) **65** dj.(8.8.)	**142 dj.** (7.9.)	**20** (11.8.)	**102 dj.** (6.9.)	**70 dj.** (11.9.)
Dunkler Wasserläufer	**4** (26.8.)	**38** (28.8.)	**32** (30.8.)	**je 11** (1./6.9.)	**13** (17.9.)	**51** (16.9.)
Grün-Schenkel	**4** (22.8.)	**28** (18.7.)	**25** (23.8.)	**16** (11.8.)	**46** (14.8.)	**116** (29.8.)
Bruchwasserläufer	**41** (1.8.)	**14** (15.8.)	**114** (13.8.)	**52** (11.8.)	**46** (19.8.)	**61** (13.8.)
Flußuferläufer	**2** (26.8.)	**39** (14.8.)	**17** (30.8.)	**10** (16.8.)	**35** (17.8.)	**40** (14./16.8.)

(Beobachter: S. Fahl, M. Fiddicke, H. Haupt, M. Kühn, U. Kraatz, J. Mundt, T. Noah, B. Ratzke, T. Ryslavy, N. Vintz , Verf.)

Der Wegzug auf hohem Niveau wurde über mehrere Wochen registriert. Der zeitliche Höhepunkt erfolgte etwas später als sonst. Markantestes Phänomen war der erneute Durchzug größerer Individuenmengen des Zwergstrandläufers. Sehr gut ausgeprägten Wegzug zeigten u.a. auch Sandregenpfeifer, Sichelstrandläufer, Flußuferläufer und Kampfläufer. Vom Odinshühnchen, Temminckstrandläufer und Sanderling wurden noch nie so viele Ex. auf dem Wegzug registriert (Tab. 4). Auch vom Knutt sind zahlreiche Nachweisen erbracht worden. Auf den Zugverlauf von Zwergstrandläufer und Sichelstrandläufer wird im Detail eingegangen.

Aus Tab. 3 ist ersichtlich, daß insbesondere der Alpenstrandläufer und der Kiebitzregenpfeifer ein sehr niedriges Durchzugsaufkommen aufweisen. Beide Arten weichen damit auffällig vom sonst individuenreichen Wegzug des gesamten Artenspektrums ab.
In Tab. 4 wird zur besseren Einordnung der Verhältnisse von 1998 für ausgewählte Arten das Vorkommen zur Wegzugzeit im Zeitraum 1991-1998 zusammengefaßt. Grundlage sind die Avifaunistischen Jahresberichte für Brandenburg und Berlin, die insbesondere für die Jahre 1991 und 1992 um die dort fehlenden Daten aus der Niederlausitz ergänzt wurden. Für Angaben aus 1997 sind gewisse Unsicherheiten bei der Wahl der zu verwendenden Daten aus dem Schwerpunktgebiet des Rastgeschehen, der Oderregion, vorhanden. Leider ist das Durchzuggeschehen bisher nicht im Detail ausgewertet vorgelegt worden (vgl. DITTBERNER 1998). Die Zusammenfassungen von Teilgebietszählungen über mehrere Tage zu Maximalzahlen sind wenig geeignet, die außergewöhnliche Situation hinreichend gut zu beschreiben. Es werden für Tab. 4 einige ausgewählte Daten aus der Oderregion übernommen, da ohne Oderregion das Jahr 1997 nicht real darstellbar ist. Die Angaben für 1998 basieren auf umfangreichen Zuarbeiten zahlreicher Beobachter und der Nutzung zentraler Quellen. Sie dokumentieren den Kenntnisstand zum Redaktionsschluß dieser Recherche (30.06.1999).

Tab. 4: Überblick zum Auftreten einiger Strandläufer- und Regenpfeiferarten auf dem Wegzug in Brandenburg im Zeitraum 1991-1998

Art	*1991*	*1992*	*1993*	*1994*	*1995*	*1996*	*1997*	*1998*
Sandregenpfeifer*	> 82	58	267	180	327	201	>320	383
Kiebitzregenpfeifer*	143	14	115	90	20	97	>200	94
Alpenstrandläufer****	Max. > 300	Max. < 100	Max. > 100	Max. > 200	Max. < 60	Max. < 70	Max. > 250	Max. < 60
Zwergstrandläufer***	128	36	469	46	143	1587	>100	1560
Sichelstrandläufer**	215	27	280	178	147	173	>500	514
Temminckstrandläufer*	25	14	20	40	23	32	50	67
Knutt*	10	2	15	8	21	12	76	30
Sanderling*	3	2	21	7	5	15	35	36
Odinshühnchen*	1	6	7	5	9	8	13	26

Angaben nach: * Ind.; ** Summe der Dekadenmaxima je Gebiet; *** Summe der Gebietsmaxima; **** registrierte Größenordnung der Gebietsmaxima

3.1. Sichelstrandläufer *(Calidris ferruginea)*

Heimzug
Der Sichelstrandläufer gilt in Brandenburg als sehr seltener und unsteter Heimzügler (MÄDLOW & SCHONERT 1995). In vielen Jahren fehlen Belege für sein Auftreten. Auch die Beobachtungen in den 90er Jahren zeigen keine Veränderung dieser Situation. Für 1998 sind erstmals Beobachtungen aus drei Gebieten belegt, die den Durchzug von mind. 15 Ex. dokumentieren. Der Schwerpunkt lag in Ostbrandenburg bei Sydowswiese. Alle Heimzugdaten werden genannt:

- 08. - 11.05.1998 2 Ex., davon 1 ad. und 1 Ex. im Übergangskleid (ÜK) oder vorjährig (vj.) Garmischpolder Sydowswiese (M. Fiddicke, S. Fahl, H. & M. Haupt)
- 10.05.1998 weitere 3 ad., abends abziehend; Sydowswiese (M. Fiddicke, S. Fahl)
- 17. - 19.05.1998 weitere 2 ad. und 3 im ÜK oder vj., bis 21.05. noch 2 vj.; Sydowswiese (M. Fiddicke, S. Fahl, H. & M. Haupt)
- 21./22.05.1998 1 ad. Feuchtwiesen südöstlich Lübben (T. Noah)
- 28./29.05.1998 1 fast Schlichtkleid zeigend, wohl vj. (T. Noah)

- 04.-06.06.1998 2 Ex. Untere Havelniederrung - Große Grabenniederung (C. Bock); 06.06.1998 1 im ÜK oder vj. im gleichen Gebiet (APareyer LuchA, H. & M. Haupt)
- 17./18.06.1998 1 im ÜK oder vj. Teichgebiet Schlepzig (T. Noah)

Auffällig beim Auftreten 1998 ist der deutliche Anteil von nicht ausgefärbten Vögeln. Ob das verstärkte Auftreten heimziehender Sichelstrandläufer in direktem Zusammenhang mit dem sehr starken Wegzug 1997 zu sehen ist, kann nur vermutet werden. Beim ebenfalls selten auf dem Heimzug festgestellten Zwergstrandläufer sind z.B. im Folgejahr seines Einfluges von 1996 auf dem heimzug 1997 ebenfalls deutlich mehr Ex. registriert worden (s. Abb. 2)

Wegzug

Mit einer bisher nicht registrierten Intensität zogen ad. Sichelstrandläufer von Mitte Juli bis Mitte September durch Brandenburg. In Abb. 1 ist der Wegzug 1998 auf Basis der Dekadenmaxima je Gebiet getrennt nach ad. und diesjährige Vögel (dj.) dargestellt. Ende Juli war ein deutlicher Zuggipfel ausgebildet. Altvögel wurden in mind. 13 verschiedenen Gebieten und einer Gesamtanzahl von mind. 102 Ex. (Dekadenmaxima/Gebiet) festgestellt. Es dominierten kleinere Gruppen von zwei bis fünf Vögeln. Am Gülper See wurden mit 14 ad. am 31.07.1998 der größte Trupp gesehen (C. Bock).

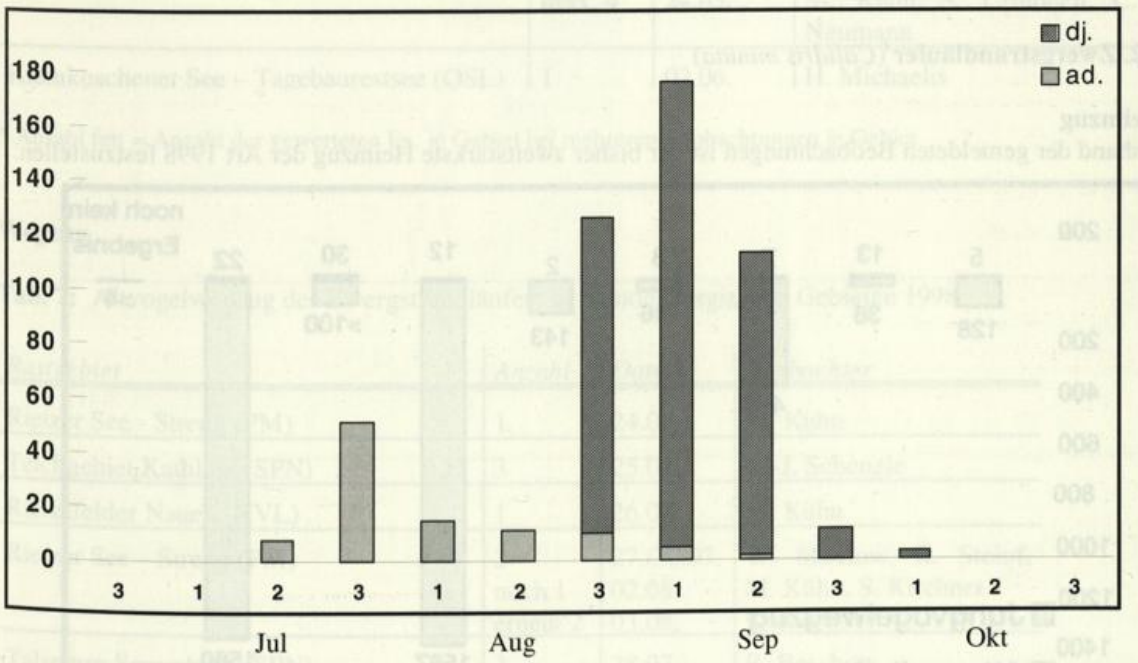


Abb. 1: Wegzug des Sichelstrandläufers 1998 in Brandenburg u. Berlin (Dekadenmaxima je Gebiet)

Die ersten Jungvögel wurden Anfang 3. Augustdekade festgestellt (22.08. 1 dj. mit 3 ad. Talsperre Spremberg). Der Durchzug der Jungvögel entwickelte sich Ende August deutlich und kulminierte Ende der ersten Septemberdekade. Bereits Mitte September ebbte der Durchzug stark ab und endet mit zwei Oktoberbeobachtungen am 03./04.10. mit 1-2 dj. (B. Bock, M. Kühn, Stripp) bzw. 05.10. 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J. Mundt). Insgesamt erreichte der Jungvogelwegzug nicht ganz die Ausmaße von 1997, ist aber mit Sicherheit das zweitstärkste Zugjahr der letzten Jahre.

Hinsichtlich der Rasttruppgrößen werden 1998 ebenfalls nicht die Größenordnungen aus dem Odergebiet von 1997 erreicht (HAUPT & NOAH 1998, DITTBERNER 1998, HAUPT, MÄDLOW & TAMMLER 1999). Die für Brandenburg bisher größte ausgezählte Ansammlung ist nach Zurückgehen des Oderhochwassers am 02.09.1997 in den Oderwiesen bei Kienitz mit mind. 103 dj. ermittelt worden (T. Noah, M. Fiddicke). Für 1998 sind Trupps > 10 Ex. regelmäßig aus mehreren Gebieten und über längere Zeiträume gemeldet worden (Tab.).

Tab. 5: Gebietsmaxima Sichelstrandläufer 1998 (>10 Ex.)

Rastgebiet	*Anzahl*	*Datum*	*Beobachter*
Talsperre Spremberg (SPN)	61 dj.	09.09.	R. Beschow
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM)	26 dj.	07.09.	M. Kühn
Teichgebiet Angermünde–Blumberger Mühle (UM)	20 dj.	11.09.	U. Kraatz
Ehem. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (UM)	19 dj.	31.08.	J. Mundt
Rietzer See - Streng (PM)	17 dj.	12.09.	H. & M. Haupt
Oder bei Gieshof (auf Sandbank)	17 dj.	30.08.	S. Fahl
Teichgebiet Stangenhagen (PM)	15 dj.	10.09.	C. Bock
Gülper See (HVL)	14 ad.	31.07.	C. Bock
Teichgebiet Stradow - Wiesenteich (OSL)	11 dj.	02.09.	T. Noah, H. Haupt

3.2. Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*)

Heimzug

Anhand der gemeldeten Beobachtungen ist der bisher zweitstärkste Heimzug der Art 1998 festzustellen.

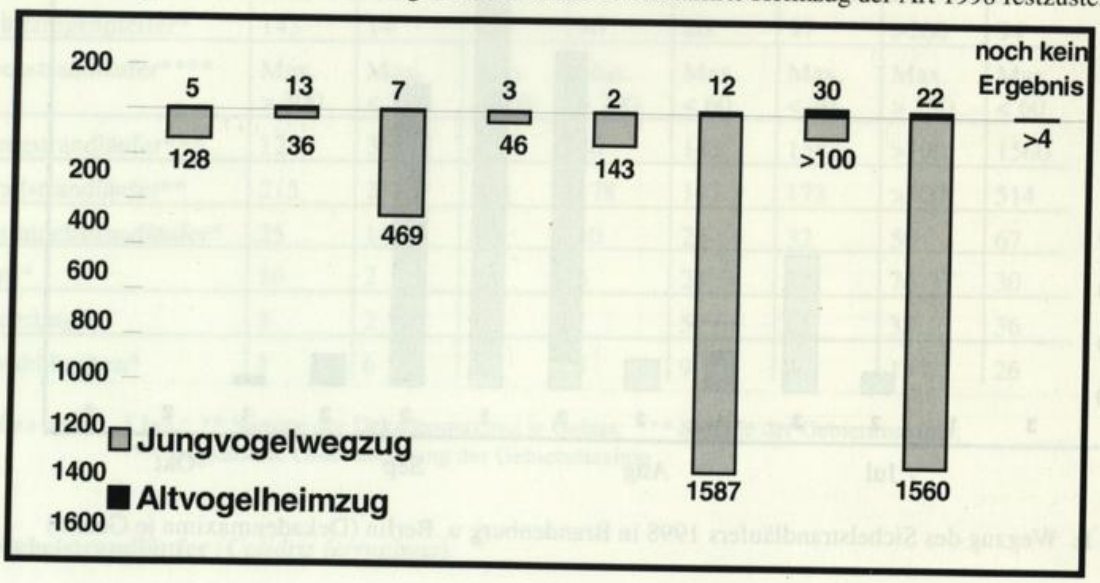


Abb. 2: Auftreten des Zwergstrandläufers 1991 bis Frühjahr 1999 in Brandenburg und Berlin (Heimzug nach Individuen; Wegzug: Summe der Gebietsmaxima)

Bemerkenswert sind zwei frühe Heimzugdaten. Insgesamt rasteten im Frühjahr 1998 mind. 21 Ex. bei Wertung von 9 Beobachtungen in Brandenburg. In drei Gebieten wurden erneut kleine Trupps von 4-6 Ex. gesehen (Tab. 6). In Abb. 2 ist das Auftreten ad. Zwergstrandläufers für die 90er Jahre im Überblick dargestellt. Insgesamt kann festgestellt werden, daß der Zwergstrandläufer heute etwas häufiger auf dem Heimzug beobachtet werden kann. Insbesondere nach AEinflugjahrenA von Jungvögeln können (1991, 1996), müssen aber nicht (1993), im Folgejahr deutlich mehr Vögel gesehen werden.

Tab. 6: Heimzugnachweise des Zwergstrandläufers 1998

Rastgebiet	*Anzahl**	*Datum*	*Beobachter*
Talsperre Spremberg (SPN)	1	11.04.	R. Beschow
Garmischpolder bei Sydowswiese (MOL)	1	17.04.	H. & M. Haupt
Teichgebiet Schlepzig (LDS)	**max. 6**	**11.05.**	T. Noah
	noch 5	12.05.	T. Noah
Teichgebiet Angermünde - Blumberger Mühle (UM)	2	12.05.	U. Kraatz
	max. 4	**13.05.**	U. Kraatz
	2	07.06.	U. Kraatz
Feuchtwiesen SE Lübben (LDS)	1	17.05.	T. Noah
Garmischpolder bei Sydowswiese (MOL)	1	20./21.05.	H. & M. Haupt, M. Fiddicke
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM/TF)	1	21.05.	H. Haupt, H. Deutschmann; M. Kühn, S. Urmoneit, C. Neumann
	max. 4	**24.05.**	
Kleinkoschener See – Tagebaurestsee (OSL)	1	02.06.	H. Michaelis

* Anzahl fett = Anzahl der gewerteten Ex. je Gebiet bei mehreren Beobachtungen je Gebiet

Wegzug

Tab. 7: Altvogelwegzug des Zwergstrandläufers in brandenburgischen Gebieten 1998

Rastgebiet	*Anzahl*	*Datum*	*Beobachter*
Rietzer See - Streng (PM)	1	24.07.	M. Kühn
Teichgebiet Kathlow (SPN)	3	25.07.	K.-J. Schenzle
Rieselfelder Nauen (HVL)	1	26.07.	M. Kühn
Rietzer See – Streng (PM)	2	27./30.07.	W. Mädlow, K. Steiof,
	noch 1	02.08.	M. Kühn, S. Kirchner
	erneut 2	03.08.	I. Will
Talsperre Spremberg (SPN)	3	28.07.	R. Beschow
	noch 2	30.07.	R. Beschow
	1 (neu)	04.08.	R. Beschow
Klärwerk Waßmannsdorf (LDS)	2	29.07.	A. Kormannshaus
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM/TF)	1	01.08.	L. Kalbe
Teichgebiet Peitz - Kleiner Teufelsteich (SPN)	1	02./03.08.	B. Litzkow, N. Vintz, H.-P. Krüger
Koppelwiesen bei Biehlen (OSL)	1	06.08.	H. Michaelis
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM/TF)	1	27.08.	M. Kühn
Rietzer See – Streng (PM)	1	28.08.	M. Kühn, S. Urmoneit
Gülper See (HVL)	1	30.08.	H. & M. Haupt,
Teichgebiet Stradow - Wiesenteich (OSL)	1	01.-03.09.	T. Noah, H. Haupt
Feuchtwiesen SE Lübben (LDS)	1	30.08.	T. Noah

Der Wegzug der Altvögel war überraschend auffällig. Insgesamt konnten 22 Einzelindividuen bei Wertung von 16 Beobachtungen in 11 Gebieten ermittelt werden (Tab. 7).
Neben der Streuung der Beobachtungsdaten über fast alle wesentlichen Rastplätze ist auffällig, daß nach dem eigentlichen Abschluß des Altvogelzuges (erste Augustdekade) Ende August nochmals in fünf Gebieten einzelne ad. zu Einflugbeginn der Jungvögel festgestellt wurden. Dieser Fakt ist der exakteren Musterung aller anwesenden Vögel zu verdanken, wie bei MÄDLOW & SCHONERT (1995) noch angemahnt. Beringungsergebnisse u.a. in Polen (GROMADZKA 1987) und Ostdeutschland (KRÄGENOW 1980) weisen ein geringes Altvogelauftreten bis mind. zur 50. Pentade noch als regelmäßig aus, so daß zu Beginn des Hauptdurchzuges der juv. Vögel das Auftreten einzelner ad. Ex. am Zuggeschehen normal sein dürfte.

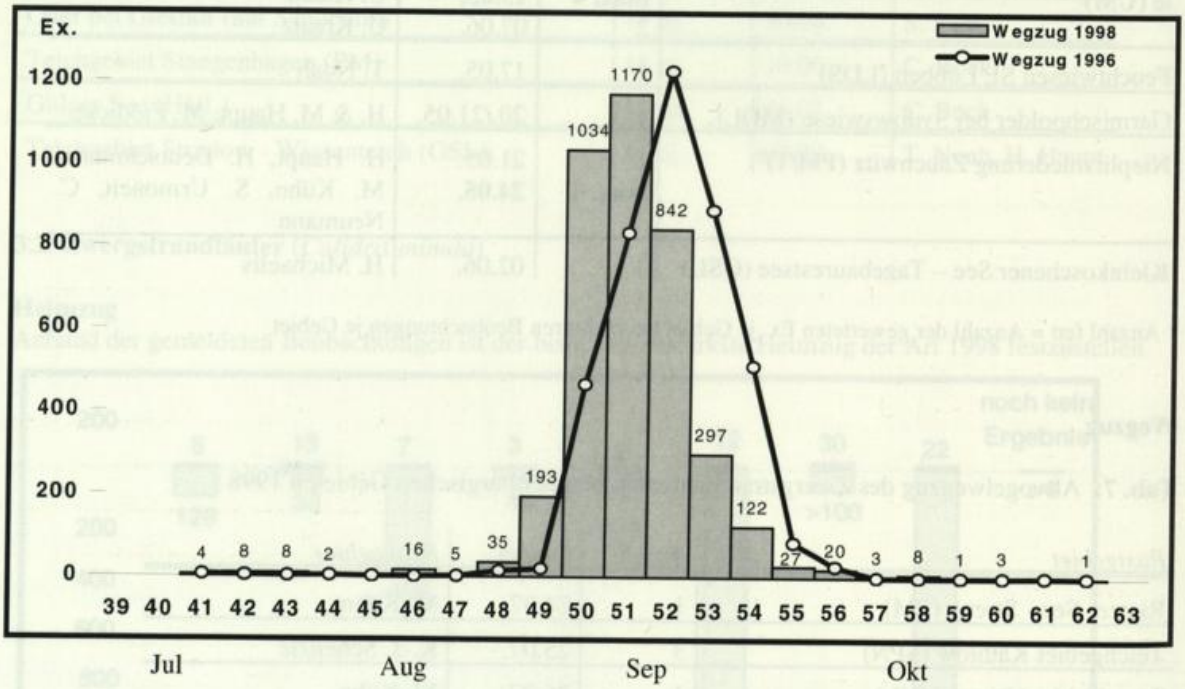


Abb. 3: Wegzug des Zwergstrandläufers 1998 im Vergleich zu 1996 in Brandenburg und Berlin (Summen der Gebietsmaxima nach Pentaden)

Jungvogelwegzug
Bis Ende August deutete nur wenig auf einen erneuten Einflug von Jungvögeln in Brandenburg hin. Die ersten dj.Vögel wurden Ende der zweiten Augustdekade gesehen. Einen ersten Hinweis auf den kommenden Einflug gibt ein sehr zeitiger, größerer Trupp von 15 Ex. vom 16.08.1998 aus dem Teichgebiet Peitz (H.-P. Krüger). Erst in den letzten Augusttagen beginnen nahezu zeitgleich in allen Rastgebieten die Truppgrößen zunächst leicht anzusteigen. Um den 07./08.09. werden im zentralen Brandenburg bereits die Gebietsmaxima erreicht. In der Uckermark und Niederlausitz wird der Durchzughöhepunkt bis eine Pentade später registriert. Insgesamt erfolgte der Einflug massiv ab etwa 3. September und ebbt bereits unmittelbar nach dem 13. September stark ab. Ende September waren kaum noch Vögel im Land. Mit einigen Nachzüglern über ganz Brandenburg verteilt, klingt Ende Oktober der Wegzug aus. Am 03.11.1998 wurde am Rietzer See - Streng der letzte dj. Vogel gesehen (N. Vilcsko).
In Abb. 3 ist der zeitliche Verlauf des Einfluges im Vergleich zum Jahr 1996 dargestellt. Demnach erfolgte 1998 ein erneut starker Durchzug, dessen Gipfelniveau zumindest gleichwertig zu 1996 ausgebildet war. Anstieg und Abfall der Rastzahlen verliefen wesentlich rasanter. Der Einflugzeitpunkt lag zu 1996 reichlich eine Pentade früher. Die Grobverteilung der Vögel im Land Brandenburg ist aus Abb. 4 ersichtlich. Die Niederlausitz und die Region Havelland/Mittelmark waren 1998 die Schwerpunktgebiete. In der Uckermark waren nur drei Rastflächen für die Art nutzbar. Völlig ausgefallen ist

der Wegzug in Ostbrandenburg. Entsprechend des knappen Rastflächenangebotes kam es im Vergleich zu 1996 zu einer noch stärkeren Konzentration von Vögeln an optimalen Rastplätzen. Das ausgeprägteste Rastgeschehen wurde an der Talsperre Spremberg festgestellt (BESCHOW 1999). Hier konzentrierten sich knapp 30 % des Gesamtdurchzuges von 1998. Insgesamt wurden auf Grund des Rastplatzmangels nur aus 23 Gebieten Zwergstrandläufer gemeldet. Darunter sieben Gebiete mit nur Einzelvögeln. Die Summe der Gebietsmaxima erreicht mit 1560 Ex. nahezu exakt den Wert von 1996 mit 1587 Ex. (HAUPT, MÄDLOW & TAMMLER 1998, HAUPT & NOAH 1997). Die in der Wegzugperiode insgesamt registrierten Vögel nach Pentadenmaxima belief sich auf 3799 Ind. und erreichte damit gut 90 % des für 1996 ausgewiesenen Wegzugaufkommens. Der etwas geringere Gesamtumfang des Einfluges liegt insbesondere in dem zügigeren Verlauf zu Beginn und Abschluß des Wegzuges begründet. Die stärkere Konzentration auf weniger Gebiete beim Einflug 1998 wird durch die in Tab. 8 gegenübergestellten Gebietsmaxima zu 1996 ebenfalls deutlich

Tab. 8: Vergleich der Gebietsmaxima des Zwergstrandläufers 1996 und 1998

Rastgebiet	*Anzahl 1996*	*Anzahl 1998*	*Datum 1998*	*Beobachter / Bemerkungen*
Felchowsee (UM)	27	Keine	-	-
Batzlower Teiche (MOL)	28	Keine	-	-
Lietzener Teiche (MOL)	28	Keine	-	-
Teichgebiet Peitz (SPN)	35	**46**	07.09.	B. Litzkow
Mittelbruch Klein Kreutz (PM)	43	Keine	-	-
Feuchtwiesen SO Lübben (LDS)	44	**78**	05.09.	T. Noah
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM)	51	**146**	07.09.	H. Haupt
Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (MOL)	52	Keine	-	-
Rieselfelder Nauen (HVL)	63	1	-	M. Kühn, Neumann
Talsperre Spremberg (SPN)	75	**363**	13.09.	T. Noah, H. Haupt, B. Litzkow. K.-J. Schenzle
Zuckerfabrikteiche Prenzlau (UM)	78	**110**	11.09.	J. Mundt
Gülper See (HVL)	115	**209**	08.09.	T. Noah
Rietzer See – Streng (PM)	124	**204**	08.09.	N. Vilcsko
Teichgebiet Stradow (OSL)	137	100	11.09.	N. Vintz
Linumer Teiche (OPR)	144	30	24.09.	K. Lüddecke
Teichgebiet Angermünde – Blumberger Mühle (UM)	219	69	06.// 15.09.	U. Kraatz
Teichgebiet Kathlow (SPN)	233	30	13.09.	B. Litzkow, K.-J. Schenzle
Absetzbecken Golßen (LDS)	?	**55**	13.09.	K. Illig
Teichgebiet Schlepzig (LDS)	?	**33**	19.09.	T. Noah
Teichgebiet Biesenbrow (UM)	?	**27**	12.09.	J. Mundt
Klärwerk Waßmannsdorf (LDS)	?	**24**	11.09.	A. Kormannshaus

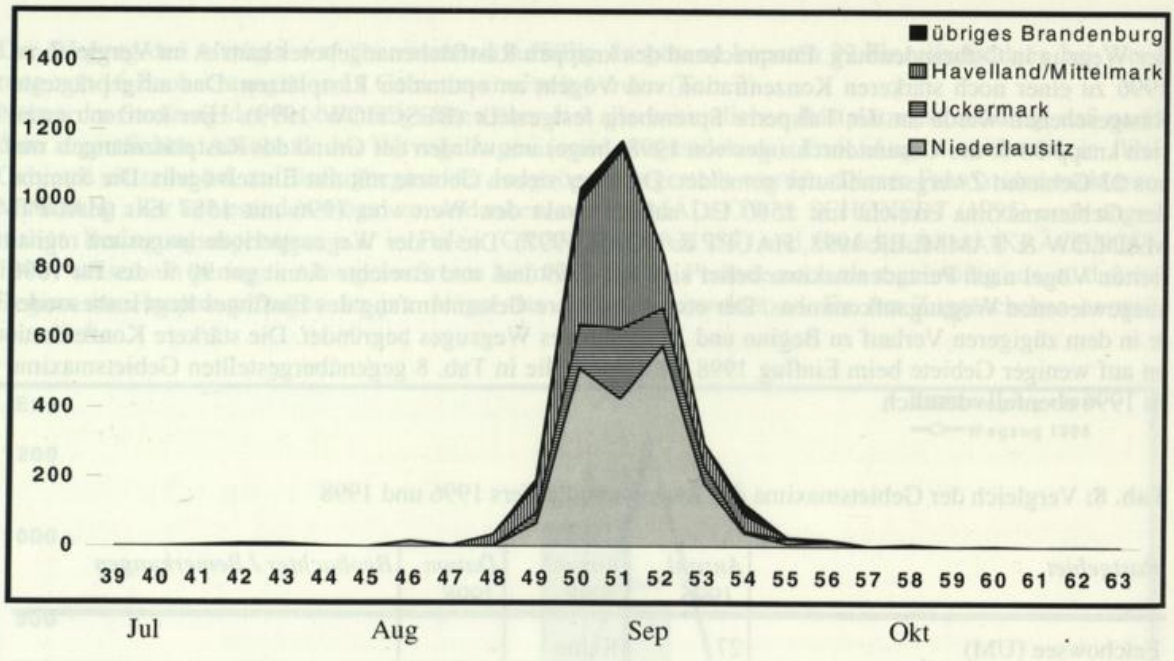


Abb. 4: Räumliche Verteilung des Zwergstrandläufers 1998 in Brandenburg und Berlin

3.3. Auftreten einiger weiterer Arten

Die Angaben in Tab. 4 deuten an, daß für 1998 insgesamt ein sehr gutes Brutergebnis für weite Teile der nördlichen Westpaläarktis und auch für weiter östlich verbreitete Limikolen angenommen werden kann. Mit der kurzen Darstellung weiterer vier Arten in ihrem Auftreten in Brandenburg soll o.g. Fakt untermauert werden.

Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)
In Abb. 5 ist das erneut sehr zahlreiche Auftreten der Art im Vergleich mit den bisher stärksten Einflugjahren 1995 und 1997 dargestellt.

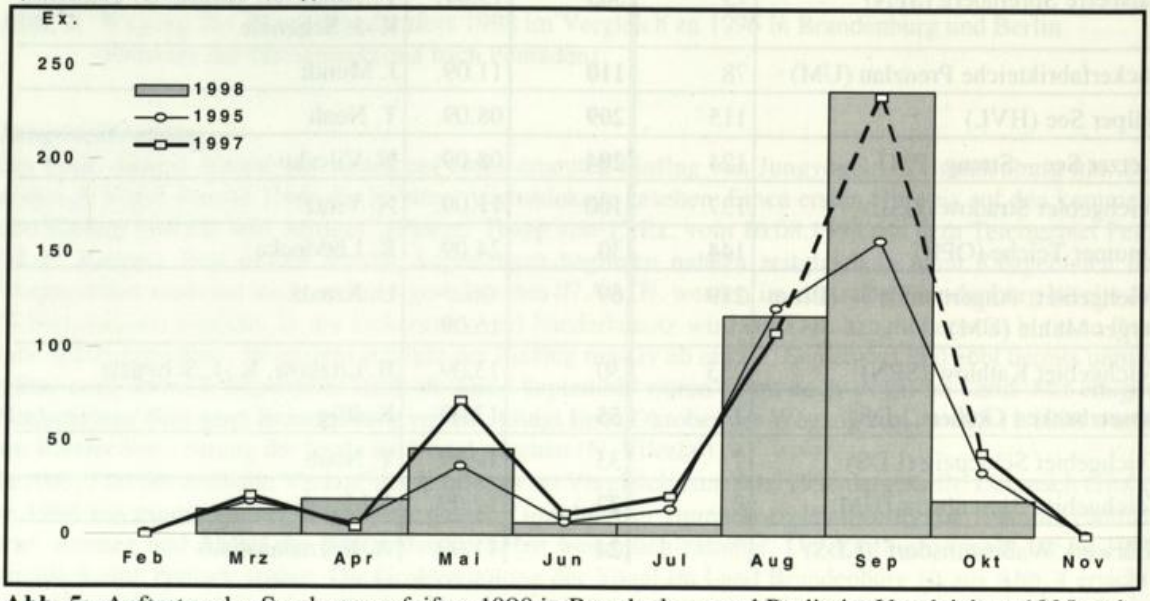


Abb. 5: Auftreten des Sandregenspfeifers 1998 in Brandenburg und Berlin im Vergleich zu 1995 und 1997 (rastende Individuen unter Ausschluß von Doppelzählungen)

Insgesamt gesehen ist anhand der Beobachtungen der letzten 8 Jahre in Brandenburg ein festes Zugbild entwickelt. Es variiert lediglich zur Hauptdurchzugzeit Anfang bis Mitte September der Jungvogelanteil. Insbesondere 1997 zeigte die Art eine extrem hohe Konzentration im Bereich der Überschwemmungsflächen der Oder.

Temminckstrandläufer (*Calidris temmincki*)
Der in weiten Teilen Deutschlands durch auffällig hohe Zahlen geprägte Heimzug (BARTHEL 1998) ist für Brandenburg nur z.T. zu bestätigen. Er war leicht erhöht und erreichte mit insgesamt 90 Vögeln nicht ganz das Niveau der guten Durchzugsjahre 1995 und 1996. Am Rastplatz Nieplitzniederung Zauchwitz konnten am 21.05.1998 max. 15 Ex. gezählt werden (P. Schubert).

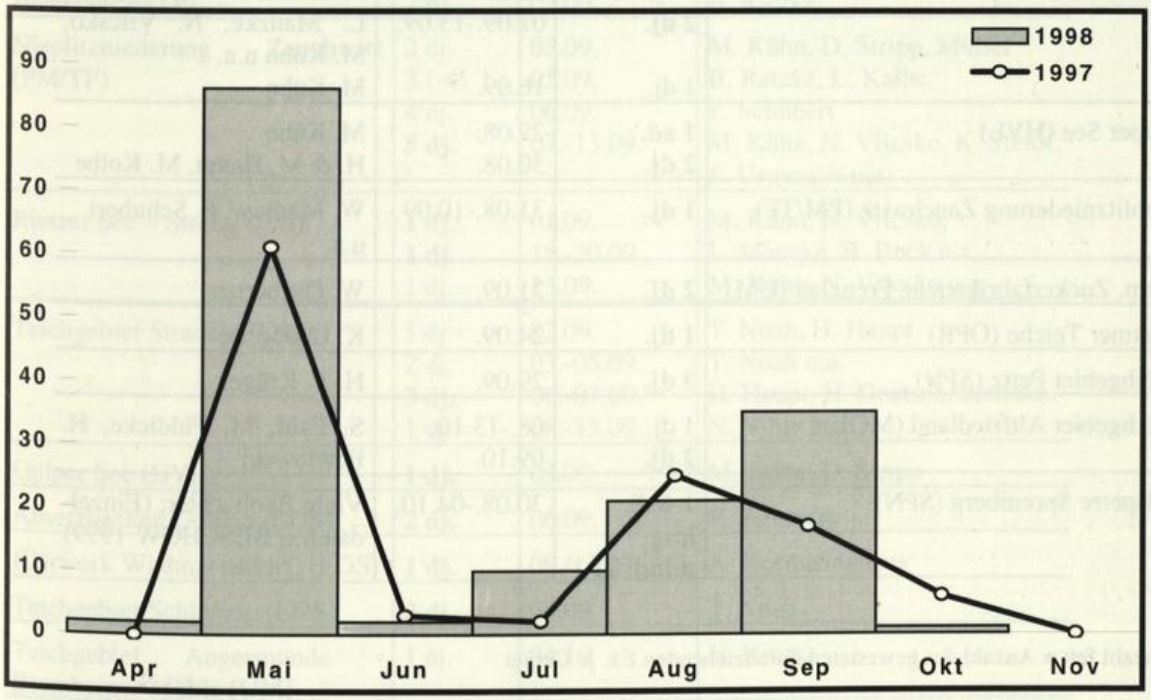


Abb. 6: Auftreten des Temminckstrandläufers 1998 in Brandenburg und Berlin im Vergleich zu 1997 (rastende Individuen unter Ausschluß von Doppelzählungen)

Auf dem Wegzug wurden aus 16 Gebieten mind. 67 Ex. gemeldet. Bisher wurden in Brandenburg maximal 40 bis 50 Vögel registiert. In Abb. 6 ist das Zugbild 1998 im Vergleich zum Jahr 1997 dargestellt. Der höhere Anteil juv. 1998 wird insbesondere am Septembergipfel sichtbar. Maximal hielten sich 5 Ex. gleichzeitig an einem Rastplatz auf (03.-07.09.1998 Teichgebiet Stradow - T. Noah, K.-J. Schenzle, H. & M. Haupt).

Sanderling (*Calidris alba*)
Für den Zeitraum 1955 bis 1995 ist das Auftreten von mind. 193 Ex. im Land Brandeburg bekanntgeworden (RYSLAVY & HAASE 1995, ergänzt). Für den Folgezeitraum 1996 bis 1998 sind mind. weitere 95 Vögel zu verzeichnen. Davon entfallen 9 Ex. auf den Heimzug. Auch 1999 war am Rastplatz Talsperre Spremberg ein sehr auffälliger Wegzug zu beobachten (erneut mind. 22 verschiedene Vögel). Mit 12 dj. wurde am 20.09.1999 ein neues Gebietsmaxima nachgewiesen (K.-J. Schenzle, N. Vintz). Die momentane Tendenz der Zunahme wegziehender Sanderlinge und das Auftreten von Trupps > 5 Ex. sollte in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden. Auf die Art muß auch verstärkt in den Uferzonen und Abflachungsbereichen der Tagebaugewässer geachtet werden. In Tab. 9 sind die Beobachtungen von 1998 zusammengestellt.

Tab. 9: Sanderlingvorkommen 1998 in Brandenburg

Rastgebiet	*Anzahl**	*Datum*	*Beobachter*
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM/TF)	**1**	24.04.	B. Bock, N. Vilcsko
	1	16.05.	B. Bock
Garmischpolder bei Sydowswiese (MOL)	**1**	20.05.	H. Haupt
Rietzer See - Streng (PM)	**1 ad.**	30.07.	M. Kühn
	1 dj.	06.09.	M. Kühn, N. Vilcsko
	2 dj.	07.09.-13.09.	L. Manzke, N. Vilcsko, M. Kühn u.a.
	1 dj.	16.09.	M. Kühn
Gülper See (HVL)	**1 ad.**	29.08.	M. Kühn
	2 dj.	30.08.	H. & M. Haupt, M. Kolbe
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM/TF)	**1 dj.**	31.08.-10.09.	W. Mädlow, P. Schubert u.a.
ehem. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (UM)	**2 dj.**	21.09.	W. Dittberner
Linumer Teiche (OPR)	**1 dj.**	24.09.	K. Lüddecke
Teichgebiet Peitz (SPN)	**3 dj.**	29.09.	H.-P. Krüger
Teichgebiet Altfriedland (MOL)	1 dj.	08.-13.10.	S. Fahl, M. Fiddicke, H. Pawlowski
	2 dj.	09.10.	
Talsperre Spremberg (SPN)	1-6 dj.; insg. **mind. 21**	30.08.-04.10.	Viele Beobachter; (Einzeldaten s. BESCHOW 1999)

* Anzahl fett = Anzahl der gewerteten durchziehenden Ex. je Gebiet

Odinshühnchen, (*Phalaropus lobatus*)

Außergewöhnlich war in weiten Teilen Deutschlands der festzustellende Wegzug des Odinshühnchens. In mehreren Rastgebieten Mecklenburg-Vorpommerns wurden Tageswerte von über 20 dj. Ex. registriert (OAMV Orn. Informationen Nr. 3/98, Nr. 4/98). Solche Ansammlungen waren bisher unbekannt. Auch Brandenburg wurde von dem massiven Einflug berührt. Mit insgesamt mind. 28 verschiedenen Ex., davon 26 Vögel auf dem Wegzug, ist für 1998 die bisher höchste Anzahl im Auftreten eines Jahres zu verzeichnen. Bei NOAH (1998) ist der aktuelle Kenntnisstand zum Vorkommen der Art in Brandenburg ausführlich dargestellt. Die Häufung der Nachweise nach 1990 ist mit Sicherheit zum Teil in der gestiegenen Beobachtertätigkeit und der Meldefreudigkeit der Beobachter zuzuschreiben. Bisher traten allerdings nur im Zuge des Jahrhunderthochwassers an der Oder 1997 mehr als 10 Ex. in einem Jahr auf. Insgesamt ist der Einflug 1998 durch Nachweise aus 11 verschiedenen Gebieten dokumentiert. Weitere zwei Gebiete betreffen den Heimzug. Bemerkenswert auch der sehr zeitige Heimzugnachweis von Anfang April (Tab. 10). Vom zeitlichen Ablauf zeigt das Auftreten der Art das bekannte Zugbild mit einer Kulmination um die 1. Septemberdekade.

Tab. 10: Auftreten des Odinshühnchen 1998 in Brandenburg

Rastgebiet	*Anzahl**	*Datum*	*Beobachter*
Maiberger Wiesen (SPN)	**1**	05.04.	N. Vintz
Linumer Teiche (OPR)	**1 a**	20.05.	T. Ryslavy
ehem. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (UM)	1 dj.	31.08.	J. Mundt
	5 dj.	03.09.-14.09.	J. Mundt, I.-D. Lembke,
	4 dj.	16.09.	H. Schonert
Blankensee (TF)	**2 dj.**	05.09.	B. Ratzke
Nieplitzniederung Zauchwitz (PM/TF)	2 dj.	03.09.	M. Kühn, D. Stripp, Müller
	3 (-4)	05.09.	B. Ratzke, L. Kalbe
	4 dj.	06.09.	P. Schubert
	5 dj.	07.-13.09.	M. Kühn, N. Vilcsko, K. Steiof, S. Urmoneit u.a.
Rietzer See – Streng (PM)	**1 dj.**	01.09.	M. Kühn, N. Vilcsko,
	1 dj.	18.-20.09.	L. Manzke, B. Bock u.a.
	1 dj.	25.09.	M. Kühn, N. Vilcsko u.a.
Teichgebiet Stradow (OSL)	1 dj.	02.09.	T. Noah, H. Haupt
	2 dj.	03.-05.09.	T. Noah u.a.
	3 dj.	06.-07.09.	H. Haupt, H. Deutschmann u.a.
	1 dj.	08.-13.09.	N. Vintz u.a.
Gülper See (HVL)	**1 dj.**	05.09.	M. Kühn, D. Stripp
Absetzbecken Golßen (LDS)	**2 dj.**	06.09.	P. Schonert
Klärwerk Waßmannsdorf (LDS)	**1 dj.**	09./13.09.	A. Kormannshaus
Teichgebiet Schlepzig (LDS)	**2 dj.**	04.09.	T. Noah
Teichgebiet Angermünde - Blumberger Mühle (UM)	1 dj.	04.10.	U. Kraatz
Feuchtwiesen SO Lübben (LDS)	**2 dj.**	05.10.	T. Noah

Anzahl fett = Anzahl der gewerteten rastenden Ex. je Gebiet bei Mehrfachbeobachtungen und längeren Aufenthalten

4. Diskussion

Seit der Herausgabe Avifaunistischer Jahresberichte für Brandenburg und Berlin (1991) hat sich der aktuelle Kenntnisstand zur Phänologie zahlreicher Vogelarten in Brandenburg verbessert. Etwa ab 1992 ist die Gebietsabdeckung im Land Brandenburg zufriedenstellend und die Anzahl der regelmäßig meldenden Beobachter stabil. Der qualitative Sprung in der Dokumentation des Durchzuggeschehens von Vögeln im Land Brandenburg versetzt uns heute in die Lage, vom Normalbild abweichende landesweite Ereignisse schnell und vollständig zu erfassen und zu analysieren. In einigen Rastgebieten werden Planbeobachtungen realisiert, die die Dynamik des Durchzuges anschaulich verdeutlichen (z.B. Teichgebiete Schlepzig, Stradow und Angermünde). Ausnahmen bzw. Abweichungen im Zugverhalten werden sichtbar und können zu intensiveren Auswertungen anregen. In einigen Publikationen wird die Bedeutung gerade auch der kleineren Teichgebiete (NOAH 1996) und Absetzbecken von ehemaligen Zuckerfabriken (SCHONERT 1986, FIDDICKE 1996) für den Limikolenzug deutlich. Ist ein ausreichendes Rastplatzangebot vorhanden und zudem ein gutes Reproduktionsjahr, so kann der binnenländische Durchzug bei einigen Limikolenarten durchaus beachtliche Umfänge erreichen. In

den letzten Jahren ist zu verzeichnen, daß trotz des Trends sich verschlechternder Rastplatzverhältnisse und trotz des Verlustes von traditionellen Rastplätzen (MÄDLOW 1993) mehr Limikolen in Brandenburg gezählt werden. Hieraus Schlüsse auf mögliche Veränderungen im Zugverhalten oder gar auf Populationsentwicklungen zu ziehen, verbieten sich schon aus dem Fakt, daß unsere Kenntnisse zu Populationseckdaten der einzelnen Arten zu gering bzw. zu ungenau sind. Außerdem dominiert im Binnenland der Jungvogelzug, der weniger Aussagekraft zur Bestandssituation einzelner Arten hat. Auch wenn der Stichprobenumfang gering ist, so ist offensichtlich, daß auch die Nachweise heim- und wegziehender Altvögel einiger Strandläufer derzeitig in Brandenburg zunehmend sind. Die Konzentrationeffekte durchziehender Limikolen auf wenige Gebiete in Brandenburg sind unverkennbar. Begünstigend auf die jährlichen Beobachtungsergebnisse der letzten Jahre wirkt aber auch, daß die gewonnnene Mobilität, die optische Ausrüstung, die Artenkenntnis und das Interesse zur Gemeinschaftsarbeit der Beobachter deutlich gestiegen sind und ergebniswirksam sein können.

Für den Zwergstrandläufer werden seit Beginn der 1990er Jahre deutlich steigende Gebietsmaxima im Land Brandenburg registriert. Insgesamt ist auch die durchziehende Individuenzahl steigend. Der bei HAUPT & NOAH (1997) dokumentierte und diskutierte „Einflug 1996" wiederholte sich 1998 auf praktisch gleichem Niveau. Der erneut sehr starke Durchzug 1998 wurde analog 1996 in weiten Teilen Deutschland deutlich. Der Wegzug an der pommerschen Ostseeküste erreichte im Raum Greifswald am 14.09.1998 erneut Tagesmaxima von bis zu 1345 Ex. im NSG Karrendorfer Wiesen (Ornitholgische Information 3/98 des OAMV). Auch an binnenländischen Rastplätzen in anderen Bundesländern wurden erneut größere Trupps gezählt. So z.B. in den Rieselfeldern Münster mit 90 Ex. am 19.09.1998 (MANN 1999) oder mit 98 Ex. am 13.09.1998 am Helmestausee (Jugendclub Museum Heineanum Halberstadt). Ob die kurzfristige Wiederholung des starken Auftretens juv. Zwergstrandläufer neben dem guten Bruterfolg auch eine Westwärtsverlagerung des Zugweges bedeutet, wie beim Einflug 1996 bei DIERSCHKE et al. (1997) angenommen, ist nicht sicher zu begründen. Betrachtet man die Vorkommenssituation des Zwergstrandläufers in Mitteleuropa längerfristig, so sind mehrfach vermeintlich außergewöhnliche Einflüge in verschiedenen Ländern Europas in den letzten 50 Jahren registriert worden (HARENGERD et. al. 1973, GLUTZ v. BLOTZHEIM et. al. 1975; MELTOFTE 1993). So dürften die Einflüge 1996 und 1998 in Deutschland eher der arttypischen Populationsdynamik des Zwergstrandläufers und seines variierenden Breitfrontenzuges zuzuschreiben sein. Ob die Aussage bei GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. (1975) noch gelten kann, daß der Zwergstrandläufer einen WSW-gerichteten Zug ohne ausgeprägte Küstenbindung zeigt, ist zumindest seit den 70er Jahren mit dem registrierten Durchzuggeschehen in Dänemark und den Feststellungen in Deutschland zu überdenken (MELTOFTE 1993). Vor rund 20 Jahren erregte das Massenvorkommen einer ganz anderen Ordnung von Vögeln im Binnenland Aufsehen und ist seitdem mit zahlreichen Wiederholungen zu einem fast normalen Bestandteil des Wegzuggeschehens geworden - die Massendurchzüge des Prachttauchers, *Gavia arctica* (CREUTZ 1982; ULBRICHT 1980; HAUPT 1981, 1993; BESCHOW 1996). Die jetzige Vorkommenssituation des Zwergstrandläufers mit seinen großen Individuenzahlen in Mitteleuropa ist zwar nicht direkt vergleichbar, kann aber als weiteres Beispiel dafür angesehen werden, daß sich das Zuggeschehen gerade der häufigeren nordischen Brutvögel durchaus sehr dynamisch und flexibel gestalten kann. Betrachtet man den Zeitraum der planmäßig relativ gut erfaßten Durchzugsituationen für Deutschland, so wird man zugeben müssen, daß noch vor 30 Jahren nur bruchstückhaft das Zuggeschehen erfaßt wurde. Die heute besonders auffälligen intensiven Zugjahre wurden sehr wahrscheinlich früher meist nicht erkannt. Im Teichgebiet Peitz wurden am 25.08.1931 z.B. immerhin etwa 60 Zwergstrandläufer gezählt, eine Anzahl, die erst in den 1990er Jahren in der Region wieder bekannt wurde. Die Beobachtung ist aber ein Hinweis darauf, daß auch früher schon Einflugjahre vorgekommen sein müssen (WOHLFAHRT 1941).

Der entscheidende Faktor Bruterfolg für die jährlich stark schwankenden Individuenzahlen ist unstrittig. HAUPT & NOAH (1997) diskutieren ausführlich die Verbreitungssituation des Zwergstrandläufers und dessen offensichtlich außergewöhnliche Reproduktionsstrategie. Gute bis sehr gute Bruterfolge in den Schwerpunktverbreitungsgebieten der einzelnen Arten bestimmen die Häufigkeit durchziehender Jungvögel pro Jahr. Eine Überbewertung der auffälligen Schwankungen ziehender dj. Vögel erscheint auf Grund der zyklischen, z.T. explosionsartigen Bestandszunahmen und der bekannten, nomadisierenden Lebensweise von Teilpopulationen nicht angebracht. Der Limikolenzug in Brandenburg ist derzeitig das Spiegelbild der jährlichen Zugverhältnisse an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns. Nur die Größenordnung muß um mindestens eine Zehnerpotenz niedriger angesetzt werden.

Das Jahr 1998 spielt insofern eine bemerkenswerte Rolle, da neben dem Zwergstrandläufer nahezu alle anderen Limikolenarten auffällig häufig zogen. Insbesondere Arten mit weit östlichen Verbreitungsgebieten traten gehäuft auf. Die bei DIERSCHKE (1994) formulierten Zusammenhänge zwischen Bruterfolg und Lemmingzyklus auf Tajmyr sind 1998 bei einem theoretisch zu erwartendem schlechtem Jahr in Brandenburg für viele seltenere *Calidris*-Arten erstmals nicht eingetreten. Bisher war sehr gute Kongruenz zur Lemmingtheorie auch in Brandenburg gegeben. Für zahlreiche ALemmingjahreA vor 1990 findet sich Übereinstimmung für Brandenburg bei den meisten *Calidris*-Arten (SCHONERT 1984, KRÜGER 1995; RUTSCHKE 1987; HAUPT & SCHMIDT 1997). Das Jahr 1997 mit dem Oderhochwasser ist in diesen Zusammenhang für Brandenburg nicht sicher bewertbar, da solche großflächigen, sehr guten Rastbedingungen nicht die Regel sind.

Der Zwergstrandläufer zeigt auch in Brandenburg eine weniger strenge bis keine Bindung zum dreijährigen Lemmingzyklus (DIERSCHKE 1994, HAUPT & NOAH 1997). Die Jungvogelhäufigkeiten folgen derzeitg einem überwiegend zweijährigem Wechsel. Insbesondere in den letzten AGipfeljahrenA des Lemmings (1991, 1994, 1997?) sind in Brandenburg und überwiegend deutschlandweit relativ wenige Zwergstrandläufer registriert worden. Bei DIERSCHKE (1994) und HAUPT & NOAH (1997) werden die wahrscheinlichsten Argumente des abweichenden phänologischen Erscheinungsbildes des Zwergstrandläufers genannt. Sehr großes Brutgebiet und hohe theoretische Reproduktionsfähigkeit machen den Zwergstrandläufer nur bedingt abhängig vom zyklischen Prädatorenauftreten. Entscheidend für den Reproduktionserfolg sind die jährlichen Witterungseinflüsse zur Brutzeit. Da die Zwergstrandläuferweibchen mehrere Gelege zeitigen können und eine nur geringe Brutortstreue zeigen, sind auch aktive Umverlagerungen bei zu hohem Prädatorendruck denkbar.

Lediglich der Alpenstrandläufer und der Kiebitzregenpfeifer weisen in Brandenburg das für 1998 zu erwartende schlechte Brutergebnis anhand des registrierten Jungvogelzuges nach und folgen damit dem bisherigen dreijährigem Lemmingzyklus. Dieser Umstand läßt Überlegungen zu, daß eventuell sogar östlich Tajmyr brütende Vögel bei uns durchziehen könnten oder aber der derzeitige Verbreitungsschwerpunkt des Alpenstrandläufers (*C. alpina alpina*) nicht im Gebiet Tajmyr liegt. Auch wenn das Auftreten von Knutt, Sichelstrandläufer, Sanderling und Odinshühnchen 1998 in Brandenburg nicht unbedingt den Tajmyreffekt des AGipfeljahres +1A stützen, muß die Herkunft der AzahlreichenA dj. Vögel offen bleiben. Interessant in dem Zusammenhang ist das Auftreten des Sichelstrandläufers. Während der Altvogelwegzug im Binnenland und an der Ostseeküste gut ausgeprägt war (S. Müller briefl.), sind nur im Binnenland auffällig viele juv. festgestellt worden (MANN 1999, BESCHOW 1999). Nach GLUTZ v. BLOTZHEIM et. al. (1995) zeigt die am ostatlantischen Zugweg beteiligte Teilpopulation der Jamal-Halbinsel einen ausgeprägten Küstenzug mit einer größeren Streuung juv. auch bis ins Binnenland. Auch wenn im pommerschen Ostseeraum keine Ansamlungen > 100 Ex. an dj. Sichelstrandläufern festgestellt wurden, hilft dieser Umstand nicht weiter, die Frage nach dem Woher der juv. Sichelstrandläufer im Binnenland zu beantworten. Hier können nur Farbberingungen weiterhelfen. Da Spekulationen zur Herkunft unserer Durchzügler wenig hilfreich sind, bleibt weiterhin der Umstand bestehen, daß unsere Kenntnisse zu einer eigentlich gut kontrollierten Vogelgruppe nicht ausreichen, zahlreiche Fragen zur Stellung Brandenburgs als Bestandteil und Transitland des ostatlantischen Zugweges zu formulieren. Rastplatzbezogene Darstellungen gelingen noch, aber ganzheitliche Auswertungen einer Zugsaison für größere Regionen sind eine Ausnahme (KUBE & STRUWE 1994). Die überregionale Zusammenstellung von Landesergebnissen und deren Wertung bleibt ein offenes Problem trotz zahlreicher Avifaunistischer Jahresberichte. Eine Komprimierung der vorhandenen und erschließbaren Datenlage nach Jahren für ganz Deutschland und deren Darstellung wäre sicher ein erster wichtiger Schritt in Richtung einer besseren Bewertungsgrundlage für die jährlich registrierten Durchzugverhältnisse nordischer Limikolen.

Literatur

BARTHEL, P. H. (1998): Bemerkenswerte Beobachtungen. - Limicola **12**: 148-159, 274-292

BESCHOW, R. & R. KAMINSKI (1996): Zum Vorkommen der Seetaucher (Gaviidae) in Südost-Brandenburg. - Otis **4**: 50-67

BESCHOW, R. (1999): Der Limikolenwegzug 1998 an der Talsperre Spremberg im Vergleich mit der Situation in den Jahren 1990 - 1997. - Otis **7**

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. - Otis **1**: 67-91
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994a): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992. - Otis **2**: 15-55
BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994b): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. - Otis **2**: 85-130
BRÄUNLICH, A.; HAUPT, H. & W. MÄDLOW (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994. - Otis **4**: 1-49
BRÄUNLICH, A.; HAUPT, H. & W. MÄDLOW, W. (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. - Otis **5**: 1-60
CRAMP, S. & SIMMONS, K. E. L. eds. (1983): Handbook of The Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. 3. Oxford Univ. Press. Oxford
CREUTZ, G. (1982): Die Wetterlage bei Großeinflügen des Prachttauchers (*Gavia arctica*) in der Oberlausitz. - Beitr. Vogelk. **28**: 139-142
DIERSCHKE, V. (1994): Phänologie und Fluktuation des Rastvorkommens der Strandläufer auf Helgoland. - Vogelwelt **115**: 59-68
DIERSCHKE, V., HELBIG; A. & N. GAEDICKE (1997): Orn. Jahresbericht Hiddensee 1996. - Ber. Vogelw. Hiddensee **14**: 63-102
DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. - Limicola **12**: 20-37
DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1976): Der Durchzug des Sichelstrandläufers (*Calidris ferruginea* PONT.) in Brandenburg. - Orn. Jber. Mus. Heineanum **1**: 5-22
FIDDICKE, M. (1996): Die Bedeutung der Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (Märkisch Oderland) für den Limikolenzug, dargestellt anhand der Beobachtungsergebnisse von 1980 bis 1995. - OTIS **3**: 39-53
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6, Charadriiformes (1. Teil). Wiesbaden
GROMADZKA, J. (1987): Migration of waders in Central Europe. Sitta **1(2)**: 97-115
GROMADZKA, J. & W. KANIA (1985): [Little Stint - Calidris minuta (Leisl.)]. In: ILICEV, V.O., VIKSNE, J.A. & MICHELJSON, H.A. eds. (1985). [Migrations of Birds of eastern europe and Northern Asia.]. Nauka, Moscow
HAUPT, H. (1977): Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz und seiner Umgebung in den Jahren 1969 bis 1975. - Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **13**: 18-28
HAUPT, H. (1981): Das Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) und des Ohrentauchers (*Podiceps auritus)* im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. - Beitr. Vogelkd. **27**: 197-203
HAUPT, H. (1993): Ergänzungen zum Vorkommen der Seetaucher (Gaviiformes) in Ost-Brandenburg. - Otis **1**: 119-121
HAUPT, H. & A. SCHMIDT (1997): Alpenstrandläufer. Grünbuch Nr. **4**: 15-17
HAUPT, H. & T. NOAH (1997): Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) - Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin. - OTIS **5**: 88-96
HAUPT, H. & T. NOAH (1998): Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997. - OTIS **6**: 93-103
HAUPT, H.; MÄDLOW, W. & U. TAMMLER (1998): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996. - Otis **6**: 1-59
HAUPT, H.; MÄDLOW, W. & U. TAMMLER (1999): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997. - Otis **7**
HOYO, J., ELLIOTT, A. & SARGATAL, J. eds. (1996): Handbook of the Birds of the World. Vol. 3. Hoatzin to Auks. Lynx Edicions, Barcelona
KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.) (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Jena
KRÜGER, H.-P. (1970): Limikolenbeobachtungen im Teichgebiet von Peitz. - Beitr. Tierw. Mark **VI**: 47-62
KRÜGER, H.-P. (1995): Das Teichgebiet und die Lasszinswiesen bei Peitz, bedeutende Rast- und Brutplätze für Limikolen in der Niederlausitz (1975 - 1984). - Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **4**: 87-110

KRÜGER, H.-P. & N. VINTZ (1971): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **7**: 57-66
KRÜGER, H.-P. & N. VINTZ (1974): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg II. - Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **10**: 14-19
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6, Charadriiformes (1. Teil). Wiesbaden
KUBE, J. & B. STRUWE (1994): Die Ergebnisse der Limikolenzählungen an der südwestlichen Ostseeküste 1991. - Corax **15**, Sonderheft 2: 4-56
KRÄGENOW, P. (1980): Ergebnisse der zentralen Limikolenfangaktion der DDR. - Potsdamer Forschungen, Reihe B **22**: 1-157
MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - OTIS **1**: 93-109
MÄDLOW, W. & B. SCHONERT. (1995): Sichelstrandläufer. Grünbuch Nr. 1: 31-32
MANN, P. (1999): Vogelzuggeschehen in den Rieselfeldern 1998. - Jahresber. der Biol. Stat. Rieselfelder MünsterA **2**: 44-59
MELTOFTE, H. (1993): Vadefugletrækket gennem Danmark: De involverede bestande, deres træktider og trækstrategier. - Dansk. Orn. Foren. Tidsskr. **87:** 1-180
MÜLLER, S. (1994a): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1991. - Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. **36**: 61-92
MÜLLER, S. (1994b): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1992. - Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. **36**: 93-120
MÜLLER, S. (1995): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1993. - Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. **37**: 66-103
MÜLLER, S. (1997): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1994. - Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. **39**: 60-95
MÜLLER, S. (1998): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1995. - Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. **40**: 50-88
NOAH, T. (1996): Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. - OTIS **3**: 1-22
NOAH, T. (1997): Ergänzung zum Beitrag in OTIS **3** - Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig . - OTIS **4**: 176-179
NOAH, T. (1998): Odinshühnchen. - Grünbuch Nr. 8: 30-33
SMIT, C.J. & PIERSMA, T. (1989): Numbers, midwinter distribution and migration of wader populations using the East Atlantic flyway. In: BOYD, H. & PIEROT, J.-Y. eds. (1989). Flyways and Reserve Networks for Water Birds. - IWRB Special Publication **9**, Slimbridge, UK
ROSE, P.M. & SCOTT, D.A. (1994): Waterfowl Population Estimates. IWRB Publication **29**, Slimbridge, UK
RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1987): Die Vogelwelt Brandenburg. 2. überarb. Aufl. Jena
RYSLAVY, T. & P. HAASE. (1995): Sanderling. - Grünbuch Nr. 3: 17-19
SCHONERT, B. (1984): Zum Limikolendurchzug an den Hobrechtsfelder Rieselfeldern (Kreis Bernau) - 1. Teil. - Beitr. Vogelk. **30**: 329-341
SCHONERT, H. (1986): Zum Vorkommen der Limikolen im Kreis Prenzlau. - Beitr. Vogelkd. **32**: 65-107
ULBRICHT, J. (1980): Die Seetaucher (Gaviidae) in der Oberlausitz einschließlich des gesamten Bezirkes Dresden. - Abh. Ber. Naturkundem. Görlitz **53**: 1-12
WOHLFAHRT, G. (1941): Zur Ornis der Fischteiche bei Peitz. - Deutsche Vogelwelt **66**: 135-136

RONALD BESCHOW, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg

Zur Bestandsentwicklung der Großtrappe *(Otis tarda)* in Brandenburg

- Zum Gedenken an Prof. Dr. Erich Rutschke -

HEINZ LITZBARSKI & NORBERT ESCHHOLZ

Zusammenfassung

Neben einem knappen Rückblick auf die Großtrappenzählungen in den 30er und 60er Jahren werden für den Zeitraum 1978 - 2000 der dramatische Rückgang der Großtrappenbestände in den Einstandsgebieten Brandenburgs sowie das Aussterben von 13 Bestandsgruppen aufgeführt. Von 1978 (580 Ind.) bis 2000 (70 Ind.) hat sich der Großtrappenbestand Brandenburgs um 88 % verringert.
Die Nachwuchsrate lag über Jahrzehnte bei 0,03-0,05 flügge Junge je Henne und Jahr. Mit der Einführung einer naturschutzorientierten Landwirtschaft (Vertragsnaturschutz) haben sich die Lebensbedingungen für die Art deutlich verbessert und die Nachwuchsrate etwa verdoppelt. Bei Ausschluß größerer Raubwildarten von den Nistplätzen der Großtrappen wurde im NSG „Havelländisches Luch" 1996-1999 eine mittlere Nachwuchsrate von 0,3 flüggen Jungtrappen je Henne und Jahr ermittelt.
Wenn es nicht gelingt, die gegenwärtig vor allem von Prädatoren verursachte, geringe Nachwuchsrate deutlich zu erhöhen, wird das Überleben der Großtrappen in Brandenburg weiterhin von der Auswilderung handaufgezogener Jungtrappen abhängen.

1. Einführung

Die ersten Zählungen der Großtrappenbestände in Deutschland erfolgten in den 30er Jahren. Etwa 4000 Exemplare lebten damals in Brandenburg (LUTZ 1935, 1939, GLASEWALD 1942). Gut 30 Jahre später organisierte Prof. E. Rutschke mit Studenten der Pädagogischen Hochschule Potsdam erneut Erfassungen der Großtrappen in den drei brandenburgischen Bezirken Potsdam, Frankfurt/O. und Cottbus. Dabei ergaben für 1963/65 eine Hochrechnung 900 Ex. und die Zählungen 1969/70 noch 533 Großtrappen (RUTSCHKE & MIETH 1966, RUTSCHKE 1972). Eine Ergänzung dieser Angaben, vor allem mit Zählergebnissen aus Ostbrandenburg und aus der Uckermark ergibt (bei Berücksichtigung der heutigen Landesgrenzen) für 1969/70 einen Großtrappenbestand von 806–834 Exemplaren.
Der anhaltende Bestandsrückgang veranlaßte Prof. Rutschke zu intensiven Bemühungen um einen vom Staat politisch und finanziell getragenen Großtrappenschutz, den er stets als einen komplexen Naturschutz in der Agrarlandschaft gesehen hat. Der Einstieg der Obersten Naturschutzbehörde in ein offizielles Großtrappenschutzprojekt Mitte der 70er Jahre ist mit auf seine Bemühungen zurückzuführen.
Großtrappenzählungen wurden ab 1974 über den „Arbeitskreis zum Schutz der vom Aussterben bedrohter Tiere" (AKSAT) organisiert. Im Bezirk Potsdam, dem Vorkommensschwerpunkt der Großtrappen, übernahmen M. Loew und ab 1987 die Mitarbeiter der Naturschutzstation Buckow die Organisation der Zählungen, die von einer großen Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter bis heute durchgeführt werden (M Loew, unveröff. Jahresberichte 1974-1986; D. Haferland, unveröff. Jahresberichte 1981-1983; C. Quaisser, unveröff.). Ihnen gilt unser Dank für ihre ausdauernde Zähl- und Betreuertätigkeit, bei der viele im Laufe der Jahrzehnte den Untergang der von ihnen betreuten Großtrappengruppen erleben mußten. Lokale Datensammlungen einzelner Autoren ergänzen dieses Material (DITTBERNER & DITTBERNER 1977; EICHSTÄDT & EICHSTÄDT 1980; ESCHOLZ 1996; JÄHME 1971, 1972, 1974, 1975; KALBE 1983; LITZBARSKI & LOEW 1983; LUDWIG 1983, 1996; PETRICK 1996).

2. Die Entwicklung nach 1978

Im Jahre 1978 wurden in Brandenburg 580 Großtrappen gezählt.Die extremen Witterungsbedingungen von Januar bis März 1979 führten zu einer massiven Winterflucht der Großtrappen (HUMMEL 1983) bzw. bei den nicht abgezogenen Tieren zu vielfachem Tod in ihren Einstandsgebieten (EICHSTÄDT, W. & H.1980). Der Großtrappenbestand Deutschlands verminderte sich in diesem Winter nach DORN-

BUSCH (1983) um 40%. In Brandenburg ergab eine Zählung im Frühjahr 1980 noch 423 Exemplare, was einem ein Verlust gegenüber 1978 von 26,4 % entsprach.
Der Bestandsrückgang hat in den folgenden Jahrzehnten unvermindert angehalten (Tab. 1). Über die verschiedenen vor allem anthropogen bedingten, aber auch natürlichen Ursachen, die für den Rückgang der Großtrappen verantwortlich sind, wurde wiederholt berichtet (LITZBARSKI & LOEW 1983, LITZBARSKI et. al. 1987, BLOCK et. al. 1993, LITZBARSKI & LITZBARSKI 1996, LITZ-BARSKI 1998). Die marginale Ursache war die viel zu geringe Nachwuchsrate als Folge der intensiv betriebenen Landnutzung. Die moderne Landwirtschaft hat mit der tiefgreifenden Veränderung der ökologischen Bedingungen in der Agrarlandschaft die Lebensräume und damit die Existenzgrundlage der Großtrappen vernichtet.

Tab. 1: Zur Bestandsentwicklung der Großtrappe in Brandenburg 1970-1999 (Frühjahrsbestand)

Gebiet	*1970*	*1978*	*1981*	*1983*	*1985*	*1987*	*1989*	*1991*	*1993*	*1995*	*1997*	*1998*	*1999*
Prenzlau	50	25	8	8	5	3	-	-	-	-	-	-	-
Randow-Welse-Bruch	65-79	58	25	23	18	9	8	8	6	4	1 (3?)	1 (3?)	2-(4?)
Wittstock	6	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gransee	40-41	12	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bernau / Werneuchen	24	13	2	?	?	?	1	1	-	-	-	-	-
Wriezen / Seelow / Fürstenwalde	40-50	23	23	28	20	17	15	5	1	1	1	1	1
Kremmen / Linum	13 ?	23	20	18	8	9	6	14 ?	5	3-4	2-3	2-3	1-2
Manker / Dechtow	133	111	44	57	12 ?	25	6	5	-	-	-	-	-
Dreetzer Luch	80-83	21	14	9	7	?	-	-	-	-	-	-	-
Havelländisches Luch	74	35	12	24	27	17	35	30	28	20	23	26	29
Altkrs. Brandenburg	27	21	36?	18	16	11	2	4	1	-	-	-	-
Altkrs. Nauen	76	58	67	19 ?	27	25	19	14	8	8	2	2	2
BelzigerLandschaftswiesen + (Fiener Bruch)	52 (?)	101 (32)	74 (?)	48 ? (13)	58 (13)	45 (13	34 (12)	35-40 (11)	27 (6)	24 (6)	21 (7)	18 (7)	21 (5-6)
Notte-Niederung	64	36	20	18	15	14	10	8	8	2	-	-	-
Jüterbog	56	41	12 ?	17 ?	25	21	15	12	10	8	4 - 5	2 – 3	1
Kurze Heide/ Luckau	6	1 – 2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (ohne Fiener Bruch)	806-834	581-583	361	287	238	196	151	136 - 141	97	70	55-57	53-56	57-60

Auch die Ausweisung von 17 Schongebieten in Brandenburg (HEIDECKE et. al. 1983), die mit 47.740 ha die wichtigsten Trappenlebensräume umfaßten, hat in dieser Tendenz nichts geändert. Sehr bald wurde deutlich, daß die Wirksamkeit dieser Schongebiete gering bleiben mußte, weil es den Naturschutzbehörden nicht möglich war, unter den damaligen politischen und ökonomischen Bedingungen für die Großtrappen die dringend erforderliche Extensivierung der Landnutzung durchzusetzen (LITZBARSKI et. al. 1987). In 13 Einstandsgebieten sind nach 1978 die Großtrappenbestände erloschen (Tab. 2).

Tab. 2: Zum Aussterben der Großtrappen in den Einstandsgebieten Brandenburgs 1979-1999

Einstandsgebiete	*Jahr des letzten Nachweises*	*Anzahl des letzten Nachweises*
Gransee (OHV)	1981	2
Wittstock (OPR)	1981	1
Kurze Heide / Luckau (LDS)	1981	1
Fürstenwalde (LOS)	1988	2
Prenzlau (UM)	1988	2
Dreetzer Luch (OPR)	1988	5
Dechtow (OPR)	1988	2
Bernau / Werneuchen (BAR)	1992	1
Manker (OPR)	1992	4
Weseram (PM)	1994	1
Wriezen / Seelow (MOL)	1996	1
Notte-Niederung (TF/LDS)	1996	2

Geblieben sind die beiden Bestandsgruppen in den Naturschutzgebieten (NSG) „Belziger Landschaftswiesen" (im Zusammenhang mit dem „Fiener Bruch") und „Havelländisches Luch", in denen seit 1988 großflächig eine extensive Landwirtschaft eingeführt wurde (LITZBARSKI 1992, LITZBARSKI & EICHSTÄDT 1993, ESCHHOLZ 1996). Beide Bestandsgruppen waren bei Einführung der Extensivierungsprojekte für Großtrappen die einzigen in Deutschland, die mit je etwa 35 Tieren noch über gute Voraussetzungen für langfristig wirkende Schutzmaßnahmen verfügten. Nur in diesen beiden NSG konnte nach 1988 mit Maßnahmen zur Verbesserung der natürlichen Nachwuchsrate und der Auswilderung handaufgezogener Jungtrappen der Bestand trotz deutlicher Schwankungen auf annähernd gleichem Niveau gehalten werden (Tab.1). Ohne die Auswilderung von handaufgezogenen Jungtrappen wäre der Bestand im Havelländischen Luch bereits vor über 10 Jahren ausgestorben (Abb.). Ab 1988 erfolgt die Auswilderung nicht mehr im NSG und SPA-Gebiet „Havelländisches Luch", sondern im NSG und SPA-Gebiet „Belziger Landschaftswiesen".
Mit dieser Maßnahme will das Landesumweltamt der Überalterung und dem Hahnenmangel in dieser Bestandsgruppe entgegenwirken.
In den restlichen 4 Einstandsgebieten ist der Großtrappenbestand auf je 1-3 Exemplare zurückgegangen (Tab. 1). Überlebenschancen haben diese Restgruppen kaum.
Bedingt durch den Freilandnachwuchs und die erfolgreich ausgewilderten Jungtrappen der Saison 1999 lag Mitte Januar 2000 der Großtrappenbestand Brandenburgs (mit Fiener Bruch) bei ca. 70 Tieren. Das ist gleichzeitig die Bestandszahl für ganz Deutschland.
Zum Einstandsgebiet Fiener Bruch (2.000 ha Brandenburg, 7.000 ha Sachsen-Anhalt) gehören derzeit 4-5 erwachsene Hennen und ein immaturer Hahn aus dem Jahre 1997. Das Fehlen erwachsener Hähne im Fiener Bruch hat dazu geführt, daß die Trappenhennen in der Balzzeit regelmäßig zu den etwa 25 km entfernt stehenden Hähnen in die Belziger Landschaftswiesen fliegen. Auch im Wintereinstand mischen sich beiden Gruppen in den letzten Jahren regelmäßig.

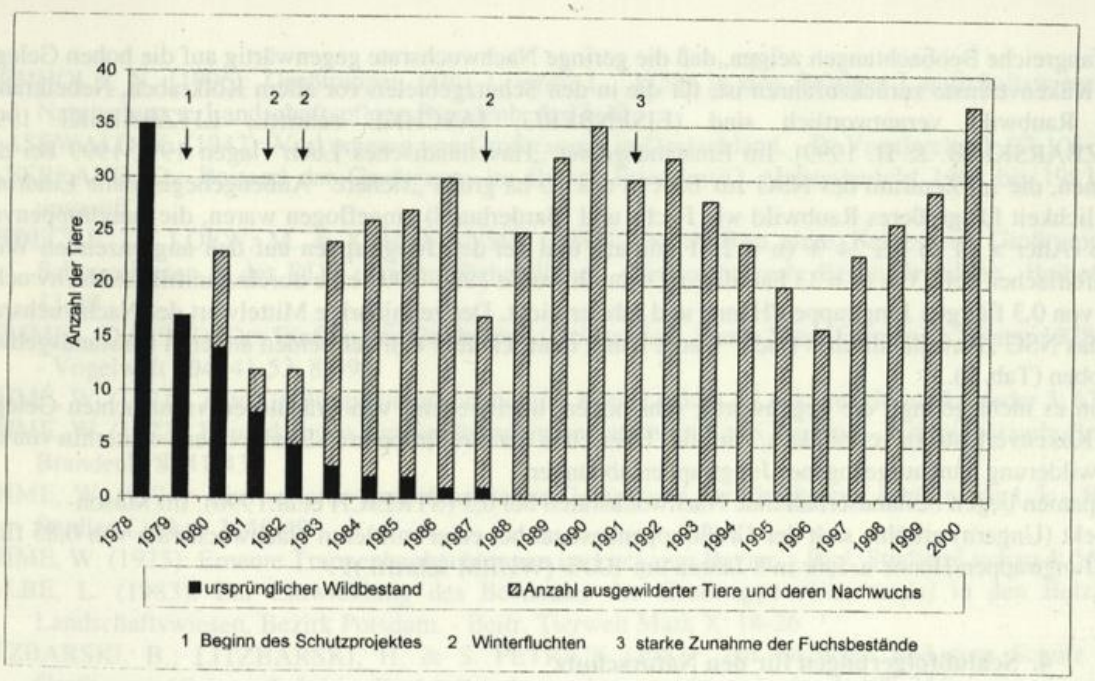


Abb.: Entwicklung des Großtrappenbestandes im NSG „Havelländisches Luch"

3. Nachwuchsrate

In der „Notte-Niederung" lag die mittlere Nachwuchsrate 1962-1982 bei 0,05 und 1983-1996 bei 0,04 flüggen Jungtrappen je Henne und Jahr (LUDWIG 1983, 1996 ergänzt). Im Einstandsgebiet „Havelländisches Luch" wurde 1979-1987 trotz intensiver Beobachtung nur ein flügger Jungvogel ermittelt (Nachwuchsrate 0,01).

Seit Beginn der naturschutzorientierten Landnutzung 1988 haben sich die Bedingungen für die Großtrappen auf den Landwirtschaftsflächen wesentlich verbessert. Vor allem durch die Steuerung der Flächenbewirtschaftung, die eine sehr aufwendige Überwachung der Bruthennen voraussetzt, konnten die von Wirtschaftsmaßnahmen direkt verursachten hohen Gelege- und Kükenverluste auf ein Minimum gesenkt werden. Auch die für die Küken notwendigen Arthropodenbestände haben sich wesentlich erhöht. Im NSG „Havelländisches Luch" hat der Anteil der Hennen, die ihre Küken über die kritischen ersten drei Lebenswochen hinaus erfolgreich führen, von 0,9 % (1979-1987) auf 39 % (1996-1999) deutlich zugenommen. Die Zahl flügger Jungtrappen im Freiland ist für eine Bestandserhaltung jedoch weiterhin zu gering (Tab. 3).

Eine großflächige naturschutzorientierte Landwirtschaft (Vertragsnaturschutz, KULAP) in den NSG „Belziger Landschaftswiesen" / „Fiener Bruch" und „Havelländisches Luch" bleibt die wichtigste Voraussetzung für die weitere Existenz der Großtrappen in Deutschland.

Tab. 3: Anzahl flügger Jungtrappen und Nachwuchsrate in drei Großtrappeneinstandsgebieten Brandenburgs und Sachsen-Anhalts (1990–1999)

Einstandsgebiet	*Anzahl flügger Jungtrappen (1990-1999)*	*Nachwuchsrate flügge Juv./Henne u. Jahr*
NSG „Havelländisches Luch"	27	0,19
NSG „Belziger Landschaftswiesen"	6	0,04
„Fiener Bruch" (überw. Sachsen/Anh.)	6	0,11

Umfangreiche Beobachtungen zeigen, daß die geringe Nachwuchsrate gegenwärtig auf die hohen Gelege- und Kükenverluste zurückzuführen ist, für die in den Schutzgebieten vor allem Kolkraben, Nebelkrähen und Raubwild verantwortlich sind (EISENBERG, JASCHKE schriftl., LITZBARSKI 1998, LITZBARSKI, B. & H. 1999). Im Einstandsgebiet „Havelländisches Luch" lagen 1991-1999 bei den Hennen, die im Zentrum des NSG zur Brut in das 10 ha große „sichere" Außengehege (ohne Eindringmöglichkeit für größeres Raubwild wie Fuchs und Marderhund) eingeflogen waren, die Jungtrappenverluste (Alter > 21 d) bei 24 % (n = 25 Familien) und bei den Jungtrappen auf den angrenzenden Wirtschaftsflächen bei 73 % (n = 33 Familien). Dadurch wurde 1996–1999 eine durchschnittliche Nachwuchsrate von 0,3 flüggen Jungtrappen/Henne und Jahr erreicht. Der zehnjährige Mittelwert der Nachwuchsrate für das NSG „Havelländisches Luch" wurde damit deutlich über den der beiden anderen Einstandsgebiete gehoben (Tab. 3).

Wenn es nicht gelingt, die gegenwärtig sehr hohen, überiwegend von Prädatoren verursachten Gelege- und Kükenverluste zu vermindern, wird das Überleben der Großtrappen in Brandenburg weiterhin von der Auswilderung handaufgezogener Jungtrappen abhängen.

In Spanien liegen bestandserhaltende Nachwuchsraten bei 0,3 (STREICH et.al.1996). Im Moson-Projekt (Ungarn) erhöhte sich der Großtrappenbestand bei einer mittleren Nachwuchsrate von 0,85 flüggen Jungtrappen/Henne u. Jahr in 8 Jahren um 100% (WURM schriftl.)!

4. Schlußfolgerungen für den Naturschutz

In Brandenburg existieren derzeit in den NSG / SPA „Belziger Landschaftswiesen" und „Havelländisches Luch" zwei Großtrappengruppen, die mit 26 bzw. 35 Exemplaren gute Voraussetzungen für das weitere Überleben der Art in Deutschland bieten.

Das bisher vom Landesumweltamt Brandenburg durchgeführte Schutzprojekt sollte in seinen Grundzügen konsequent weitergeführt werden. Dazu gehören u. a. folgende Schwerpunkte:

- Absicherung einer naturschutzorientierten Landnutzung und Landschaftspflege in beiden NSG auf mindestens 50% der zur Fortpflanzungszeit von den Großtrappen genutzten Flächen, als primäre Grundlage für eine bestandserhaltende Nachwuchsrate,
- Weiterführung der künstlichen Aufzucht und Auswilderung handaufgezogener Jungtrappen, als wirkungsvolle Maßnahme zur Stabilisierung des Bestandes,
- Senkung der aktuell sehr hohen, durch Prädatoren verursachten Gelege- / Kükenverluste,
- Intensivierung der praxisbezogenen Forschungsarbeiten zu den Problemen,
- Monitoring der ökologischen Veränderungen im Rahmen der Extensivierung,
- Auswilderung und Optimierung der Nachzucht in Gefangenschaft,
- Rolle der verschiedenen Prädatoren in Bodenbrüterschutzprojekten und Erarbeitung naturschutzstrategischer Prämissen zum praktischen Umgang mit dieser Problematik.

Im Rahmen einer möglichst engen Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen in Sachsen-Anhalt ist unbedingt die kontinuierliche Einbindung der Großtrappengruppe des Fiener Bruchs in ein gemeinsames Schutzprojekt anzustreben.

Literatur

BLOCK, B.; BLOCK, P.; JASCHKE, W.; LITZBARSKI, B.; LITZBARSKI, H. & S. PETRICK (1993): Komplexer Artenschutz durch extensive Landwirtschaft im Rahmen des Schutzprojektes "Großtrappe". - Natur und Landschaft **68**: 565-576

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1977): Über Verbreitung und Bestandsentwicklung der Großtrappe *(Otis tarda)* im Kreis Angermünde. – Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **13**: 2-10

DORNBUSCH, M. (1983): Zur Bestandssituation der Großtrappe. – Naturschutzarb. Berlin Brandenb., Beiheft 6: 3-5

EICHSTÄDT, W. & H. (1980): Die Auswirkungen des Winters 1978/79 auf eine Bestandsgruppe der Großtrappe *(Otis tarda)* in den Kreisen Pasewalk und Angermünde. – Naturschutzarb. Mecklenbg. **23**: 20-23

ESCHHOLZ, N. (1996): Großtrappen (*Otis t. tarda* L., 1758) in den Belziger Landschaftswiesen. - Naturschutz u. Landschaftspflege Brandenb. **5**: 37-40

GLASEWALD, K. (1942): Vorkommen von Großtrappen in Deutschland. - Dt.Vogelwelt **67**: 97-106

HAFERLAND, D.: Bestand der Großtrappe im Bezirk Frankfurt/O. (Jahresbericht 1981 bis 1983). – unveröff.

HEIDECKE, D.; LOEW, M. & K.-H. MANSIK (1983): Der Aufbau eines Netzes von Großtrappen-Schongebieten in der DDR und ihre Behandlung. – Naturschutzarb. Berlin Brandenb., Beiheft 6: 32-39

HUMMEL, D. (1983): Der Einflug der Großtrappe (*Otis tarda* L.) nach West-Europa im Winter 1978/79. - Vogelwelt **104**: 41-53, 81-95

JÄHME, W. (1971): Zum Großtrappenvorkommen im Kreis Luckau. - Luckauer Heimatkalender **3**: 63-68

JÄHME, W. (1972): Bemerkungen zur Großtrappenpopulation im Kreis Luckau. – Naturschutzarb. Berlin Brandenb. **8**: 41-43

JÄHME, W. (1974): Ein weiterer bemerkenswerter Gelegefund der Großtrappe (*Otis tarda* L.). - Biol. Studien Luckau **3**: 48-49

JÄHME, W. (1975): Erneute Trappenbeobachtungen im Luckauer Revier. - Biol. Studien Luckau **4**: 55-58

KALBE, L. (1983): Zur Entwicklung des Bestandes der Großtrappe *(Otis tarda)* in den Belziger Landschaftswiesen, Bezirk Potsdam. - Beitr. Tierwelt Mark X: 14-26

LITZBARSKI, B.; LITZBARSKI, H. & S. PETRICK (1987): Zur Ökologie und zum Schutz der Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Bezirk Potsdam. - Acta ornithoecologica **1**: 199-244

LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1996): Zur Situation der Großtrappe *Otis tarda* in Deutschland. – Die Vogelwelt **117**: 213-224

LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1999): Entgegnung zu „20 Jahre Artenschutz für die Großtrappe *Otis tarda* in Brandenburg – eine kritische Bilanz „.- Die Vogelwelt **120**: 173–183

LITZBARSKI, H. & M. LOEW (1983): Die Entwicklung der Großtrappenbestände unter den Bedingungen des Bezirkes Potsdam. - Naturschutzarb. Berlin Brandenb., Beiheft 6: 5-16

LITZBARSKI, H. & D. EICHSTÄDT (1993): Naturschutz und Landwirtschaft im Großtrappen-schongebiet Buckow, Krs. Rathenow. - Naturschutz u. Landschaftspfl. in Brandenburg **2**: 37-45

LITZBARSKI, H. (1998): Prädatorenmanagement als Artenschutzstrategie. - Naturschutz u. Landschaftspfl. in Brandenburg **7**: 92-97

LOEW. M.: Ergebnisse von Bestandserfassungen der Großtrappe für die Jahre 1974-1986. – unveröff.

LUDWIG, B. (1983): Bestandsentwicklung, Ökologie und Schutz der Großtrappe (*Otis tarda* L.) in der Notte-Niederung. - Naturschutzarb. Berlin Brandenb. Beiheft 6: 16-28

LUDWIG, B. (1996): Neue Ergebnisse zum Bestand, zur Brutbiologie und -ökologie sowie zum Schutz der Großtrappe (*Otis t. tarda* L. 1758) in der Notte-Niederung südlich von Berlin. - Naturschutz u. Landschaftspfl. in Brandenburg **5**: 30-36

LUTZ, E. (1935): Die Trappen in der Mark Brandenburg. – Dt. Jagd **30**: 925-927

LUTZ, E. (1939): Die Entwicklung der Trappenbestände in der Mark Brandenburg. – Dt. Jagd **34**: 517

PETRICK, S. (1996): Großtrappen im Kreis Luckau. - Biolog. Studien Luckau **25**: 40-46

QUAISSER, C. (1995): Die Bestandsentwicklung der Großtrappe im Randow-Welse-Gebiet. – unveröff.

RUTSCHKE, E. & W. MIETH (1966): Zur Verbreitung und Ökologie der Großtrappe (*Otis tarda* L.) in den brandenburgischen Bezirken. - Beitr. Tierwelt Mark III: 77-121

RUTSCHKE, E. (1972): Vorkommen und Häufigkeit der Großtrappe *(Otis tarda)* in den brandenburgischen Bezirken (Ergebnisse der Bestandsaufnahmen 1969 und 1970). - Beitr.Tierwelt Mark IX: 83-93

RYSLAVY, T. & T. BICH (1999): Das Fiener Bruch – eine schutzwürdige Kulturlandschaft. -Naturschutz u. Landschaftspfl. in Brandenburg **5**: 4-12

STREICH, W. D.; PITRA, C.; LITZBARSKI, H. & C. QUAISSER (1996): Zur Populationsdynamik der Großtrappe (*Otis t. tarda* L., 1758). - Naturschutz u. Landschaftspfl. in Brandenburg **8**: 91-94

DR. HEINZ LITZBARSKI, Dorfstr. 9a, 14715 Nennhausen

NORBERT ESCHHOLZ, Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg, Außenstelle Baitz, 14806 Baitz

Zur Fortpflanzungsbiologie der Großtrappe (*Otis tarda* L.) in Brandenburg

BÄRBEL & HEINZ LITZBARSKI

Zusammenfassung

Die Aussagen zur Fortpflanzungsbiologie stützen sich auf Daten von 622 Gelegen, die von 1979-1999 im Rahmen des Schutzprojektes in den Großtrappeneinstandsgebieten Brandenburgs aufgenommen wurden sowie von weiteren 48 Gelegen, die im Freiland belassen wurden. Bei den Neststandorten überwiegen Bruten im Grünland (54,5 %) gegenüber denen auf Äckern (45,5 %). Für Erstbruten (Gelege bis Mitte Mai) werden Ackerstandorte (74,5 %) bevorzugt.
Die Kartierung der Neststandorte ergab Fortpflanzungsareale von 30–80 km². Die meisten Gelege wurden in Entfernungen bis zu 6 km vom Balzgebiet gefunden. Entfernungen bis zu 18 km vom Balzplatz wurden wiederholt nachgewiesen.
Schlupftermine liegen zwischen Mitte Mai und Mitte August mit einem Höhepunkt von Ende Mai bis in die erste Julidekade. Die Gelegegröße liegt bei 1,74 (n = 670 Gelege), wobei durch das störungsbedingte Aufnehmen unvollständiger Gelege der Wert gemindert wird. Eindeutig ist der Rückgang von Dreiergelegen auf einen Anteil von 3,0 %, gegenüber von 30–50 % in den 50er Jahren. Die Eimaße liegen mit 78,9–55,8 mm (n = 998 Eier) in dem für Großtrappen üblichen Bereich. Bei der Befruchtungsrate ist ein leichter Anstieg von 75,0 % (1980–1989) auf 83,0 % (1990–1999) zu bemerken. In aussterbenden Bestandsgruppen geht die Befruchtungsrate deutlich zurück. Im Verlauf der Hauptlegeperiode bleibt die Befruchtungsrate weitgehend konstant: 1980–1989 (Ende April bis Ende Juni) mit 76,1 % und 1990–1999 (Ende April bis Ende Mai) mit 85,5 %. Aus dem Datenmaterial werden Hinweise für den weiteren Großtrappenschutz abgeleitet.

1. Einleitung

Ein Schwerpunkt des Großtrappenschutzprojektes war die möglichst vollständige Bergung der durch Landwirtschaftsarbeiten gestörten Großtrappengelege. Damit verbunden war eine umfangreiche Datensammlung über Neststandorte, Gelegegrößen, Befruchtungsraten und Schlupftermine, wie sie mit den üblichen Methoden von Freilanduntersuchungen nicht zu erreichen gewesen wäre.
Ausgewertet wurden 622 Gelege (1979–1989: 453; 1990–1999: 169), die im Rahmen des Schutzprojektes in den Großtrappeneinstandsgebieten Brandenburgs aufgenommen wurden und weitere 48 im Freiland belassene Gelege. Die Daten geben einen Einblick in die Situation von 14 bereits bzw. nahezu ausgestorbenen Bestandsgruppen und in die Entwicklung der heute noch reproduzierenden Großtrappen in den NSG „Belziger Landschaftswiesen" und „Havelländisches Luch".
Nach 1990 wurden in den zwei noch verbliebenen, gut besetzten Brutgebieten, Belziger Landschaftswiesen und Havelländisches Luch, die Landwirtschaftsarbeiten im Rahmen des Vertragsnaturschutzes so gelenkt, daß direkt anthropogen bedingte Gelegeverluste weitgehend ausgeschlossen werden konnten. Die Bergung durch Landwirte gestörter Gelege trat deutlich in den Hintergrund. Aufgenommen wurden nach 1990 im Havelländischen Luch (1998/99 auch in den Belziger Landschaftswiesen) vor allem Erstgelege, weil sie ohne diesen Eingriff sehr häufig durch Prädatoren (80–100 %) verloren gehen bzw. bei erfolgreicher Brut die Küken in der letzten Maidekade und Anfang Juni auf verschiedenen Standorten noch kein ausreichendes Nahrungsangebot an Arthropoden finden (LITZBARSKI & LITZBARSKI 1999).
Teilaspekte des Datenmaterials wurden bereits früher Jahren bearbeitet (RUTSCHKE 1983, DORNBUSCH 1985, LITZBARSKI et al. 1987, LITZBARSKI & LITZBARSKI 1993, LUDWIG 1996, PETRICK 1996).

2. Neststandort

In Brandenburg brüten Großtrappen ausschließlich auf landwirtschaftlichen Nutzflächen mit unterschiedlichem, teilweise recht großem Grünlandanteil (> 40%). Grünlandflächen gehörten im Agrarraum bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts zu störungsarmen, extensiv genutzten Bereichen, die in Brandenburg von den Großtrappen wahrscheinlich auch aus diesem Grunde zur Balz und Brut genutzt wurden. Entsprechend hoch ist der Anteil der Gelegefunde im Grünland (Tab. 1).

Tab. 1: Verteilung der Gelegefunde in den landwirtschaftlichen Kulturen Brandenburgs 1963-1999 (nach PETRICK 1996; ergänzt)

Literatur u. Eigene Befunde	*Grünland*		*Acker*					
			Getreide		*Hackfrüchte*		*sonstige Kulturen*	
	Gelege	*%*	*Gelege*	*%*	*Gelege*	*%*	*Gelege*	*%*
RUTSCHKE (1983) 1974–1977 (n= 406)	249	61,3	59	14,5	75	18,5	23	5,7
LUDWIG (1996) Notte-Niederung 1963–1983 (n= 142)	55	38,7	44	31,0	23	16,2	20	14,1
Havelländisches Luch 1979–1999 (n= 247)	121	49,0	75	30,3	24	9,7	27	10,9
Belziger Landschaftswiesen 1979–1999 (n= 147)	111	74,1	23	15,6	7	4,8	6	4,1
Brandenburg gesamt 1963–1999 (n= 635)	346	54,5	159	25,0	68	10,6	63	9,9

Da es sich in den meisten Fällen um Niedermoorgrünland mit im Frühjahr hohen Wasserständen handelt, sind Erstgelege auf den nassen Wiesen oft nicht möglich, so daß die Hennen zu Beginn der Legezeit vor allem höher gelegene Ackerstandorte aufsuchen. Bei einer differenzierten Betrachtung der Neststandorte von vermutlichen Erst- und Nachgelegen wird die Bevorzugung von Ackerflächen zu Beginn der Legezeit sehr deutlich (Tab. 2).

Tab. 2: Häufigkeit von Gelegefunden in verschiedenen Fruchtarten, differenziert nach Erst- und Nachgelegen 1975-1999 (n = 702, nach PETRICK 1996, ergänzt)

Legetermin	*Grünland*		*Acker*					
			Getreide		*Hackfrüchte*		*Sonstige Kulturen*	
	Gelege	*%*	*Gelege*	*%*	*Gelege*	*%*	*Gelege*	*%*
bis 10.05. (i.d.R. Erstgelege) n = 188	48	25,5	115	61,1	11	5,9	14	7,5
nach 11.05. (meist Nachgelege) n = 514	357	69,5	47	9,1	64	12,5	46	8,9

Die Häufigkeit von Ackerbruten lag in einigen Einstandsgebieten (z.B. Gransee, Jüterbog, Seelow) nahezu bei 100 %. Auch aus Einstandsgebieten, in denen die Hauptbalz traditionell an Grünlandflächen gebunden war, kamen die Gelege überwiegend von Äckern, z.B. aus dem Welse-Randow-Gebiet, aus Manker im Mittleren Rhinluch und aus dem Havelländischen Luch. In Einstandsgebieten mit wenigen Äckern kann die Zahl der Ackerbruten unter 30% zurückgehen (Dreetzer Luch, Belziger Landschaftswiesen).
Eingeleitet durch radikale Grundwasserabsenkung, wurde in den 70er und 80er Jahren das Niedermoorgrünland großflächig in intensive Nutzung überführt. Das trockenere Saatgrasland bot zunächst günstig erscheinende Bedingungen vor allem für Nachgelege (Tab. 2). Mit der hohen Bearbeitungsintensität (Wiesenumbruch, im vierjährigen Zyklus Neuansaaten, Wiesenpflege, intensive Düngung, früher und

starker Biomasseaufwuchs sowie häufige Mahdtermine) nahm auch auf diesen ehemals störungsarmen Standorten die Zahl der Gelegeverluste deutlich zu.
Auf Hackfruchtflächen erfolgte die Eiablage oft ohne jede Deckung, wenn Kartoffeln oder Rüben gerade erst aufgelaufen waren. Die hohe Bearbeitungsintensität verhinderte auf derartigen Äckern nahezu jede erfolgreiche Brut. Wiederholte Bodenbearbeitung und der umfangreiche Einsatz von Bioziden machen Hackfruchtflächen zu den arthropodenärmsten und auch aus dieser Sicht für Trappenküken feindlichsten Standorten im Agrarraum. Der starke Rückgang des Hackfruchtanbaus nach 1990 hat dazu geführt, daß in den letzten Jahren kaum noch Trappengelege in diesen Kulturen nachzuweisen sind.
Etwa 10% der Trappengelege wurden in „sonstigen Kulturen" (Tab. 1) gefunden. Dabei handelt es sich in der Regel um verschiedenen Futterpflanzen (Luzerne, Klee, Erbsen u.a.). Sehr häufig dienen diese Kulturen zur Frischfuttergewinnung. Hier sind Bruten selten erfolgreich, denn diese Flächen werden in der Regel häufiger als Grünland, teilweise sogar in Abschnitten täglich, für die benötigten Futterrationen in Stallanlagen gemäht. Mit dem deutlichen Rückgang der Viehbestände haben sich nach 1990 auch der Anbau von Futterkulturen und demzufolge die Gelegefunde in ihnen verringert.
Auffällig ist, daß die nach 1990 angelegten Ackerbrachen bisher kaum von Bruthennen aufgesucht werden. Das deckt sich mit unseren Befunden aus Spanien, Ungarn und Rußland, in denen ackerbaulich genutzte Flächen gegenüber den natürlichen Steppenstandorten als Brutplätze bevorzugt werden.
In einer abgewandelten Form der Dreifelderwirtschaft mit einem Wechsel von chemiefreiem Getreideanbau mit Rotations- und Dauerbrachen kann die Attraktivität derartiger großflächiger Brachen für die Bruthennen in unseren Großtrappengebieten verbessert werden. Der Vertragsnaturschutz muß unbedingt Vorgaben für derartige Gestaltungsvarianten sowie variable Bedingungen für jährlich wechselnde Brutplätze enthalten.
Die Aussagen über die Neststandorte gehen in erster Linie auf Gelegefunde während landwirtschaftlicher Arbeiten zurück. Selbstverständlich beeinflußen die unterschiedliche Bewirtschaftungsweise und -intensität in den verschiedenen Kulturen die Häufigkeit von Gelegefunden und damit die Aussagen in den Tab. 1+2. Trotzdem sind die Verfasser davon überzeugt, daß der große Datenumfang verläßliche Aussagen zur Verteilung der Großtrappengelege in Landwirtschaftskulturen Brandenburgs erlaubt.

3. Größe der Fortpflanzungsareale

Die große Anzahl der registrierten Gelegefunde ermöglicht für mehrere Einstandgebiete eine Berechnung des Fortpflanzungsareals, das von den Bruthennen rund um das 0,5 km² - 2 km² große Hauptbalzgebiet zur Ablage der Eier aufgesucht wird. Das von den Hennen regelmäßig genutzte Fortpflanzungsareal (> 90% der Gelege) umfaßt in Brandenburg 30 – 80 km² (Tab. 3). Das bedeutet, daß sich die meisten Hennen zur Brut in der Regel nicht weiter als 4 - 6 km vom Balzgebiet der Hähne entfernen. Die in Tab. 3 aufgeführten Extremwerte sind nicht als sensationelle Ausnahmen zu werten. Diese entfernter liegenden Brutgebiete werden von einzelnen Hennen oft über mehrere Jahre genutzt. Das betraf in den 70er und 80er Jahren beispielsweise die Brutplätze östlich der Havel bei Warnau und Kuhlhausen (Sachsen-Anhalt, 18-20 km zum Balzplatz bei Dreetz), bei Berge-Bergerdamm/HVL (9-11 km bis zu Balzplätzen bei Warsow, Dechtow oder Schwanebeck), nordöstlich Bredow/HVL (10-12 km bis zu den Balzplätzen bei Ebereschenhof oder Schwanebeck/Markee) und bei Krielow/PM (12 km bis Weseram, 17 km bis Schwanebeck). Nach dem Abklingen der Hauptbalz folgen einzelne Hähne den Hennen an ihre Brutplätze, auch zu den weiter entfernt liegenden, an denen sie dann erneut balzen. Dieses Verhalten fördert sicher die verhältnismäßig hohe Befruchtungsrate bei den späten Gelegen im Juni und Juli. Bei den abseits gelegenen Brutplätzen fällt es oft schwer zu entscheiden, zu welcher der benachbarten Fortpflanzungsgemeinschaften die Hennen gehören.
Als die Agrarlandschaft zwischen Havel und Rhin noch verhältnismäßig dicht mit Großtrappen besiedelt war (1978: 269 Expl. in 8 Gruppen), waren die wichtigsten Balzplätze Kremmener Luch, Dechtow, Manker, Dreetzer Luch, Warsow, Liepe, Weseram und Schwanebeck/Markee jeweils nur 10-18 km (im Mittel 14,5 km) voneinander entfernt. In diesem Bereich Brandenburgs berührten und überlappten sich während der Brutzeit die Areale der verschiedenen Bestandsgruppen.
Intensive Brutgebietskontrollen in den letzten Jahren haben in den NSG „Belziger Landschaftswiesen" und „Havelländisches Luch" gezeigt, daß zur Eiablage innerhalb des Hauptfortpflanzungsareals immer wieder einige, nicht unbedingt zusammenhängende Bereiche deutlich bevorzugt werden. Im NSG „Ha-

velländisches Luch" sind es etwa 10 km² (EISENBERG 1996-1999). Die Nutzung dieser Flächen zur Eiablage unterliegt natürlich den landwirtschaftlichen Gegebenheiten, aber offenbar auch einer gewissen Tradition bei den Bruthennen, die sich jedoch mit der Dynamik in der Zusammensetzung der Bestandsgruppe immer wieder verändert.
Zum unverzichtbaren Schutz der Gelege und Küken gehört deshalb eine intensive Kontrolle der möglichen Brutplätze, verbunden mit einer hohen Flexibilität des Vertragsnaturschutzes. Er muß neben der kontinuierlichen, großflächigen Verbesserung des Lebensraumes mit seinen Vorschriften ganz gezielte Reaktionen auf die sich jährlich ändernden Ansprüche des Brutplatzschutzes ermöglichen.

Tab. 3: Beispiele für die Größe des Fortpflanzungsareals von Großtrappengruppen in Brandenburg

Einstandsgebiet	*Größe des Fortpflanzungsareals*	*„normale" Entfernung der Gelege vom Balzplatz sowie Extremwerte*	*Bemerkungen*
Manker (OPR)	80 km²	bis zu 6 km extrem: 11 km NE (Kränzlin); 18 km N (Tornow)	Balzplatz sehr peripher 1978: 133 Ex. 1991: 5 Ex.
Dreetzer Luch (OPR)	60 km²	bis zu 7 km extrem: 12 km N (Wusterhausen), 16 km SW (Parey/H.) 18 km W (Warnau)	Balzplatz sehr peripher 1978: 21 Ex. 1985: 7 Ex.
Warsow (HVL)	30–40 km²	bis zu 4 km	1978: ca. 20 Ex. 1998: 1 Ex.
Havelländisches Luch (HVL)	40–50 km²; seit ca. 10 Jahren 30 km²	aktuell bis zu 4 km	1978: 35 Ex. 1999: 29 Ex.
Belziger Landschaftswiesen (PM)	60–70 km²	bis zu 6 km extrem: 12 km S (Dahnsdorf), 14 km SW (Krahnepuhl)	1978: 101 Ex. 1999: 21 Ex.

4. Lege- und Schlupftermine

Aus den Schlupfdaten der Küken ergeben sich nach Rückrechnung von 25 Tagen als mittlerer Brutdauer die Legetermine der Großtrappeneier. Für 1062 Eier konnte so die Legezeit bestimmt werden. Sie erstreckt sich in Brandenburg (1979–1999) vom 15. April - 27. Juli, mit Höhepunkt in der 1. Maidekade. Nach 1990 weisen die Gelegefunde (n = 322 Eier) eine wesentlich kürzere und deutlicher ausgeprägte Hauptlegezeit aus, als in den 80er Jahren, weil heute die Nachgelege weniger gestört werden (Abb. 1). Bis 1989 war es nur in Ausnahmen möglich, die Landwirtschaftsarbeiten so zu steuern, daß Gelegeverluste minimiert werden konnten. Den hohen Gelegeverlusten folgten immer wieder Nachgelege, die zu einer unnatürlich ausgedehnten „Hauptlegezeit" bis in die 2. Junihälfte führten (Abb.1). Entsprechend spät, Mitte Juni bis Mitte Juli, lag in diesen Jahren die Hauptschlupftzeit der Küken in der (ehemaligen) Naturschutzstation Buckow (Abb. 2).
Gegenwärtig wird das Brutgeschehen in den NSG „Havelländisches Luch" und „Belziger Landschaftswiesen" vor allem von den Verlusten bei Erstgelegen durch Prädatoren und der Aufnahme von Erstgelegen für die künstliche Aufzucht bestimmt (Abb. 1). Das verdeutlicht auch der Verlauf der Schlupfzeit in den Brutkästen. Hier bestimmen gegenwärtig die Schlupftermine der Küken aus Erstgelegen das Bild (Abb. 2). Ab Ende Mai werden im Freiland verstärkt die Nachgelege bebrütet. Nach 1990 fehlen aus dieser zweiten Phase des Fortpflanzungsgeschehens ausreichende Informationen über Standorte, Anzahl und Größe sowie Erfolgschancen der Nachgelege im Juni und Juli. Da diese heute kaum noch über Gelegefunde der Landwirte eingehen, müssen sie durch intensive Beobachtungsaktivität gezielt erhoben werden. Diese Daten werden nicht nur zur Steuerung der Bewirtschaftung benötigt, sondern auch zur Bewertung der Rolle von Prädatoren in dieser zweiten Phase des Brutgeschehens.

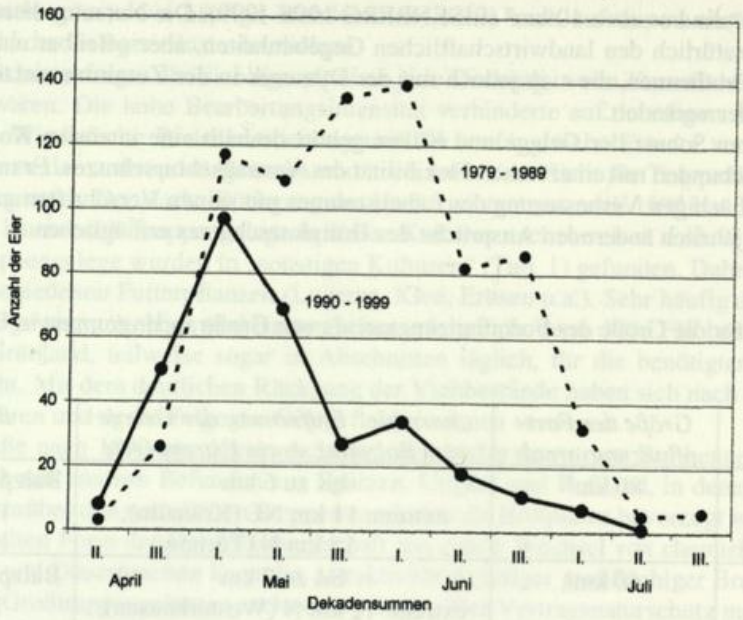


Abb. 1: Häufigkeit von Legeterminen der Großtrappe in Brandenburg – ermitelt an im Freiland aufgenommenen und künstlich erbrüteten Gelegen 1979-1999 (n = 1062 Eier; Dekadensummen)

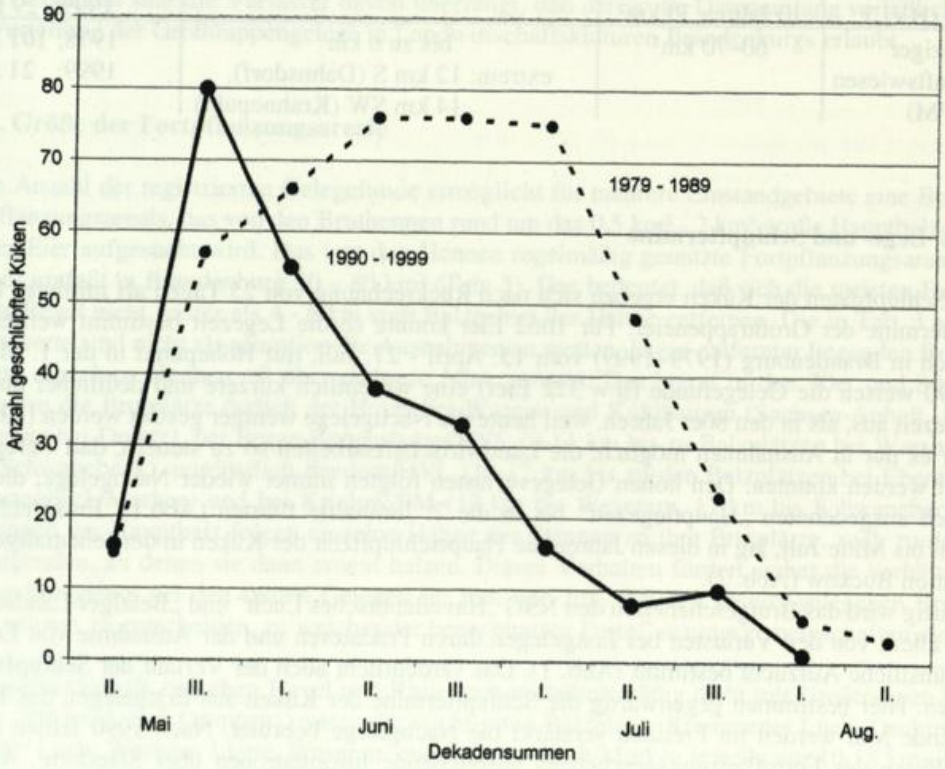


Abb. 2: Häufigkeit der Schlupftermine von Großtrappenküken in Brandenburg - ermittelt an im Freiland aufgenommenen und künstlich erbrüteten Gelegen 1979-1999 (n=702 Küken; Dekadensummen)

Die kontinuierliche Kontrolle der Brutstandorte in Verbindung mit einer trappenfreundlichen Steuerung der Bewirtschaftung an den Brutplätzen sind die wichtigsten Voraussetzungen dafür, daß Trappenhennen nach dem Verlust des Erstgeleges möglichst zeitig mit der Zweitbrut beginnen und diese störungsarm beenden können. Beobachtungen an markierten Hennen belegen, daß Nachgelege frühestens 10-14 Tage nach einem Gelegeverlust erfolgen können. Ziel der Schutzbemühungen muß es sein, die aktuell sehr hohen Verluste an Erstgelegen zu mindern und weiterhin die Futtergrundlage für die früh geschlüpften Küken zu verbessern.
Interessante Aussagen ergeben sich aus Detaildaten über den zeitlichen Abstabd beim Schlupf von Geschwisterküken. Selbstverständlich muß bei ihrer Interpretation berücksichtigt werden, daß im Brutkasten keine Freilandbedingungen herrschen. Da derartige Befunde unter Freilandbedingungen bei Großtrappen nur in seltenen Fällen zu erlangen sind, sollen einige dargestellt werden (Tab. 4 + 5).

Tab. 4: Zeitlicher Abstand zwischen Schlupf von Küken aus Zweiergelegen 1981-1998 (n=98 Küken)

Schlupfzeit in Stunden	*Anzahl Gelege*	*Anteil an derGesamtzahl (%)*	*Bemerkungen*
1-5	7	7,1	bis 10 h
6-10	13	13,3	20,4 %
11-15	16	16,3	bis 20 h
16-20	6	6,1	42,8 %
21-25	18	18,4	bis 30 h
26-30	15	15,3	76,5 %
31-35	2	2,0	
36-40	8	8,2	
41-45	4	4,1	
46-50	4	4,1	
61-103	5	5,1	

Bei etwa einem Viertel der Zweiergelege vergehen über 30 Stunden, bis das 2. Küken geschlüpft ist. Unter Freilandbedingungen kann diese große Zeitdifferenz zum Konflikt führen, denn das 1. Küken setzt die Henne viel früher mit seiner zunehmenden Beweglichkeit und dem Betteln um Futter unter Druck, das Gelege zu verlassen. Bei der natürlichen Brut können die Kontaktrufe zwischen der Henne und den schlüpfenden Küken zu einer besseren Synchronisation und zur Beschleunigung des Schlüpfens bei Geschwisterküken führen. Das gilt vor allem auch für den Schlupf von Dreiergelegen.

Tab. 5: Zeitbedarf bei komplettem Schlupf von Dreiergelegen (in Stunden)

Jahr	*Zeit vom 1. bis 2. Küken*	*Zeit vom 2. bis 3. Küken*	*Gesamt*
1981	24 h	10 h	34 h
1984	24 h	26 h	50 h
2 Dreiergelege	7,5 h	3 h	10,5 h
1986	12 h	11 h	23 h
Mittelwert	16,9 h	12,5 h	29,4 h

Wenn beim Schlupf von Küken aus Dreiergelegen das 2. Küken nicht geschlüpft ist (Steckenbleiber), ergaben sich bis zum Schlupf des 3. Kükens folgende zeitliche Differenzen (in Stunden): 71 (1982), 72 (1982), 47 (1984), 67,5 (1986), 41 (1998). Bei drei weiteren unvollständig geschlüpften Dreiergelegen wurden als Zeitdifferenz zwischen den beiden erfolgreichen Küken 1 (1991), 8,5 (1982) und 9 (1989) Stunden ermittelt.
Nach GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. (1973) kann bei Dreiergelegen das letzte Küken bis zu 72 Stunden nach dem ersten schlüpfen. GEWALT (1954, 1959) berichtet, daß bei Dreiergelegen gelegentlich die Henne den Schlupf des letzten Kükens nicht abwartet.

4. Eimaße und Gelegegröße

Die mittleren Maße für Großtrappeneier aus Brandenburg betragen 78,95 x 55,83 mm (n = 998 Eier, Tab. 6). Sie liegen in der Größenordnung, wie sie für Sachsen-Anhalt und Brandenburg bei GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. (1973) angegeben werden. Weitere Angaben zum Vergleich liegen vor aus der Tschechei (80,52 x 56,84 mm, n = 28 Eier, HUDEC & CERNÝ 1977), der Slowakei (81,23 x 56,10 mm, n = 7 Eier, FERIANC 1977) und Rußland (80,6 x 56,9 mm, n = 57 Eier, Region Saratov, 76,2 x 58,5 mm, n = 21 Eier, andere Gebiete, POTAPOV & FLINT 1989, sowie 78,7 x 55,8mm, n = 58 Eier, Region Saratov, CHRUSTOV 1989).
Bei der Zusammenstellung der Eimaße werden drei Zeiträume unterschieden (Tab. 6):
1979–1982: Gelegefunde aus 17 Gebieten; Bestand 300-400 Ex.;
1983–1990: Gelegefunde nur aus 8 Gebieten; Bestand bis auf 140 Ex. Abnehmend;
1991–1998: Gelegefunde vor allem aus 2 Gebieten; Bestand bis auf 50 Ex. abnehmend.
Die Differenzen in den Maßen sind unbedeutend und erlauben keine Rückschlüsse auf die jeweiligen Lebensbedingungen und die Beschaffenheit der Trappenbestände.

Tab. 6: Maße von Großtrappeneiern aus den Einstandsgebieten Brandenburgs 1979–1998 (n=998 Eier)

Parameter	*1979–82 (n=342)*	*1983–90 (n=431)*	*1991–98 (n=225)*	*1979–98 (n=998)*
Eilänge (mm)	79,11	78,45	79,64	78,95
Extremwerte	68,0 – 88,8	69,4 – 89,9	71,2 – 91,9	68,0 – 91,9
Eibreite (mm)	56,13	55,49	57,02	55,83
Extremwerte	45,8 – 60,8	50,0 – 60,4	50,4 – 64,4	45,8 – 64,4

In den Unterlagen über die künstliche Brut und Aufzucht wurde neben den Eimaßen auch (eimaßbezogen) die Geschlechter der Küken registriert. Dabei wird deutlich, daß es bei den Eimaßen keinen Geschlechtsdimorphismus gibt. Der ausgeprägte Geschlechtsdimorphismus in der Körpermasse der Großtrappen besteht auch nicht beim Schlupfgewicht der Küken, sondern zeichnet sich klar erst vom etwa 10. Tag der Kükenentwicklung ab (LITZBARSKI & LITZBARSKI 1993).
Während sich bei den Eimaßen keine Auswirkungen der ökologischen Bedingungen und der damit verbundenen Bestandsrückgänge zeigen, ist das bei der Eizahl/Gelege offenbar anders.
GEWALT (1959) nennt für Brandenburg jährlich wechselnd von 30% bis über 50% Dreiergelege, was sicher zu einer mittleren Gelegegröße von mehr als 2 Eiern führt. Diese Werte wurden in der Zeit nach 1979 nicht annähernd erreicht (Tab. 7). In den letzten 50 Jahren ist offenbar die Gelegegröße bei den Großtrappen in Brandenburg deutlich gesunken. Die von 1979–1999 festgestellte mittlere Gelegegröße von 1,74 Eiern gehört zu den geringsten Werten, die bisher langfristig in einem Großtrappenbestand ermittelt wurden.
Für den Rückgang der Gelegegröße, vor allem der Dreiergelege, sind die ungünstigen Lebensbedingungen in den Einstandsgebieten der Großtrappe verantwortlich. Die starke Zunahme der Störungen, die enorme Chemisierung ihres Lebensraumes und die Monotonie der Futtergrundlage sind Faktoren, die sich negativ auf die Vitalität der Großtrappen und damit auf die Gelegegröße auswirken können. Rückstandsanalysen von chlorierten Kohlenwasserstoffen und Quecksilber in Großtrappen und ihren Eiern haben eine verhältnismäßig geringe Belastung ergeben. Bei der Interpretation der Daten wird darauf verwiesen, daß gesicherte Zusammenhänge mit dem deutlichen Rückgang der Gelegegrößen nicht bestehen, daß aber der umfangreiche Biozideinsatz im Agrarraum direkt, vor allem jedoch indirekt über die Dezimierung und Monotonisierung des Nahrungsangebotes im Zusammenwirken mit anderen sich verschlechternden Lebensbedingungen für diesen Sachverhalt verantwortlich ist (LITZBARSKI 1996).
Der geringe Anteil von Dreiergelegen in Trockensteppen und Halbwüsten im Vergleich zur „typischen Steppe", sowie der starke Rückgang von Dreiergelegen nach 1950 werden von GAVRIN (1962) und

POTAPOV & FLINT (1989) auf ungünstige bzw. sich stark verschlechternde Lebensbedingungen zurückgeführt.

Bei der Wertung der geringen Gelegegrößen in Brandenburg muß berücksichtigt werden, daß bedingt viele Gelege durch die hohe Intensität landwirtschaftlicher Arbeiten gestört und aufgenommen wurden, bevor sie vollständig waren. Das mindert direkt die mittlere Eizahl je Gelege. Durch die hohe Zahl an Nachgelegen ist in dieser störungsreichen Zeit die Gesamtzahl der gelegten Eier je Henne und Jahr weiterhin recht hoch geblieben. Im NSG „Havelländischen Luch" wurde ab 1996 dazu übergegangen, im April und Mai die Trappengelege bei akuter Gefährdung durch Krähenvögel sofort aufzunehmen. Da das sehr oft bereits in den ersten 1-2 Tagen nach der Eiablage der Fall ist, werden häufiger Einzeleier aufgenommen als in den Zeiten wiederholter Störungen durch die Landwirtschaft. Damit verdoppelt sich deren Anteil nach 1996, und der Wert für die mittlere Gelegegröße sinkt (Tab. 7).

Tab. 7: Gelegegrößen bei der Großtrappe in Brandenburg 1979–1999 (n = 670 Gelge)

Zeitraum	*Häufigkeit der Gelegegrößen*						*Gelege-summen*	*Mittlere Eizahl / Gelege*
	1 Ei		*2 Eier*		*3 Eier*			
	Gelege	*%*	*Gelege*	*%*	*Gelege*	*%*		
1979 – 1989	126	26,5	330	69,5	19	4,0	475	1,77
1990 - 1995	16	22,2	56	77,8	-	-	72	1,78
1996 - 1999	54	43,9	68	55,3	1	0,8	123	1,57
1979 - 1999	196	29,2	454	67,8	20	3,0	670	1,74

Eine signifikante Abnahme der Gelegegröße im Verlauf der Legeperiode ist nicht festzustellen. Die Eizahl in den Nachgelegen liegt nahe dem Mittelwert. Auch bei späten Bruten (Ende Juni bis Ende Juli) dominieren die Zweiergelege.
Zum Vergleich einige Befunde zu den Gelegegrößen in Spanien (2,47 Eier, 53,3 % Dreiergelege; ENA et al. 1987), Ungarn (1,64–2, 29 Eier, 11,4 % Dreiergelege; FARAGO 1989) und Kasachstan (2,35 Eier, 41 % Dreiergelege; GAVRIN 1962).

5. Befruchtungsrate

Daten über die Befruchtungsrate der aufgenommen Großtrappeneier gehören mit zu den wertvollsten „Nebenergebnissen" dieses Schutzprojektes, weil man mit ihnen gut die Fortpflanzungsfähigkeit der Bestandsgruppen beurteilen kann (Tab. 8).
Die Befruchtungsrate von 1980-1999 betrug bei 949 untersuchten Eiern 77,3 %. Für 16 Eier war es nicht möglich, den Befruchtungsstatus zu ermitteln. Bei den Ursachen für die geringen Befruchtungsraten spielen direkte Störungen des Balz- und Paarungsgeschehens eine wesentliche Rolle. Sie werden vor allem verursacht durch Landwirtschaftsarbeiten und ab 1990 durch anwachsende Freizeitaktivitäten sowie gelegentlich (1980 Belziger Landschaftswiesen; 1989, 1993, 1994, 1997 Havelländisches Luch) durch Nichtbrütergruppen von Kolkraben, die mit „spielerischer", aber intensiver Belästigung balzender Hähne das Paarungsgeschehen nachhaltig durcheinander bringen können.
Für mehrere Einstandsgebiete wurde bereits früher auf die Veränderung der Befruchtungsrate im Zusammenhang mit der rückläufigen Bestandsentwicklung und der Abnahme in der Zahl gefundener Gelege hingewiesen (LITZBARSKI et al. 1987). Der nun erweiterte Datenumfang macht vor allem für den Zeitraum bis 1990 deutlich, wie die abnehmenden Individuenzahlen wahrscheinlich zum Zerfall der Sozialstrukturen und zu Störungen des Paarungsverhaltens führen, was die deutlich sinkenden Befruchtungsraten in aussterbenden Bestandsgruppen erklärt (Tab. 9).
In Sachsen-Anhalt zeichnete sich eine ähnliche Situation 1989/90 in der aussterbenden Trappengruppe bei Wanzleben ab (1990/91: 5-9 Ex., DORNBUSCH 1996). Alle 8 Eier der 4 letzten Gelege, die zur künstlichen Bebrütung eingeliefert wurden, waren unbefruchtet.

Tab. 8: Übersicht zur Befruchtungsrate von Großtrappeneiern in Brandenburg 1980–1999 (n=949 Eier)

Jahr	*Anzahl untersuchte Eier*	*Befruchtungsrate (%)*	*Jahr*	*Anzahl untersuchte Eier*	*Befruchtungsrate (%)*
1980	95	76,8	*1990*	7	100
1981	84	77,4	*1991*	16	87,9
1982	78	76,9	*1992*	28	78,6
1983	54	70,4	*1993*	24	70,8
1984	89	78,7	*1994*	9	77,7
1985	66	69,7	*1995*	19	89,5
1986	66	74,2	*1996*	35	91,4
1987	59	71,2	*1997*	29	79,3
1988	39	76,9	*1998*	65	84,6
1989	37	73,0	*1999*	50	80,0
1980-1989	667	75,0	*1990-1999*	282	83,0

Tab. 9: Zur Veränderung der Befruchtungsrate von Großtrappeneier in verschiedenen Einstandsgebieten Brandenburgs im Zeitraum 1980–1999

Gebiet	*1979–1982*		*1983–1986*		*1987–1999*	
	Anzahl der Eier	*befruchtet (%)*	*Anzahl der Eier*	*befruchtet (%)*	*Anzahl der Eier*	*befruchtet (%)*
Dreetzer Luch/OPR	20	60,0	9	12,5	Bestand 1988 erloschen	
3 Gebiete im Altkrs. Brandenburg/PM	28	85,7	29	41,4	keine Gelegefunde; Bestand 1998 erloschen	
Kremmener Luch/OHV	35	80,0	15	66,7	14 *	35,7

* Aus dem Einstandsgebiet Kremmener Luch wurden nur noch in den Jahren 1987, 1991 und 1996 Gelege geborgen (Bestand 1999: 1-2 Hennen)

Nach 1990 waren die meisten Bestandsgruppen erloschen. Die Befruchtungsrate verbesserte sich leicht, denn die Gelege stammen bis auf wenige Ausnahmen aus den NSG „Havelländisches Luch" und Belziger Landschaftswiesen" mit gutem Fortpflanzungspotential (Tab. 8 + 10).

Tab. 10: Entwicklung der Befruchtungsrate von Großtrappeneiern in den Einstandsgebieten Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen 1980–1999

Zeitraum	*Havelländisches Luch*		*Belziger Landschaftswiesen*	
	Anzahl der Eier	*Befruchtet (%)*	*Anzahl der Eier*	*befruchtet (%)*
1980 – 1982	56	89,3	68	85,3
1983 – 1986	80	85,3	89	87,6
1987 – 1988	39	52,6	60	90,0
1989 – 1993	60	73,3		
1994 –1999	164	87,8	39*	79,5

* kein absoluter Rückgang der Gelegezahlen, sondern (außer 1998 und 1999) der konsequente Versuch, möglichst alle Gelege im Freiland zu belassen

Ein auffälliges Tief gab es 1987/88 in der Befruchtungsrate der Eier aus dem NSG „Havelländisches Luch" (Tab. 10). Der ursprüngliche Großtrappenbestand ist dort 1988 erloschen. Er wurde ab 1979 schrittweise durch ausgewilderte Tiere ersetzt, die in den ersten Fortpflanzungsjahren noch keine durchschnittliche Befruchtungsrate erreicht haben. Im NSG „Havelländisches Luch" zeigt der Bestand, der seit 1988 nur noch aus ausgewilderten Tieren und deren Nachwuchs besteht, mit positiver Entwicklung der Befruchtungsrate eine gute Fortpflanzungsfähigkeit.

Vom NSG „Belziger Landschaftswiesen" liegen aus dem letzten Zeitraum deutlich weniger Befunde vor. Eine korrekte Beurteilung der Situation wird deshalb erschwert. Der Rückgang in der Befruchtungsrate könnte im Zusammenhang stehen mit der Überalterung dieser Bestandsgruppe und dem geringen Männchenanteil. Diesen Problemen wird seit 1998 mit der Auswilderung künstlich aufgezogener Jungtrappen begegnet.

Die Befruchtungsrate liegt in den Monaten der Hauptlegezeit weitgehend konstant hoch (Abb. 3+4). Im Zeitraum 1980-1989 betrifft das 7 Dekaden von Ende April bis Ende Juni mit einer mittleren Befruchtungsrate von 76,1 % (72,4%–84,0%; n = 623 Eier). Da nach 1990 deutlich weniger Nachgelege von den Landwirten gestört und aufgenommen wurden, liegen nur für die erste Hälfte der Hauptlegezeit repräsentative Daten vor (Abb. 4). Sie betrifft 4 Dekaden von Ende April bis Ende Mai mit einer durchschnittlichen Befruchtungsrate von 85,5 % (84,4%–86,8%; n = 207 Eier) und liegt damit deutlich über dem Wert aus dem Zeitraum vor 1990. Wie bei den Lege- und Schlupfterminen bereits ausgeführt, bestätigt sich auch bei der Befruchtungsrate der geringe Datenumfang über das aktuelle Fortpflanzungsgeschehen von Juni bis August.

Hervorzuheben ist die gute Befruchtungsrate bei den bekannt gewordenen Nachgelegen (Abb. 3+4). Sie bildet die Voraussetzung dafür, daß im Freiland trotz der hohen Verluste von Erstgelegen immer noch Küken schlüpfen. Selbst Gelege aus dem Juli waren oft noch befruchtet, wobei im August geschlüpfte Küken sicher unzureichend entwickelt in den Winter gehen.

Aussagen über die Befruchtungsrate am Beginn und Ende der Legeperiode lassen gegenwärtig wegen der geringen Eizahlen keine Verallgemeinerungen zu.

Die lange Fortpflanzungsperiode bei den Großtrappen erfordert entsprechend organisierte Schutzmaßnahmen, bei denen bis in den September hinein die Einstandsgebiete der kükenführenden Hennen kontrolliert werden müssen.

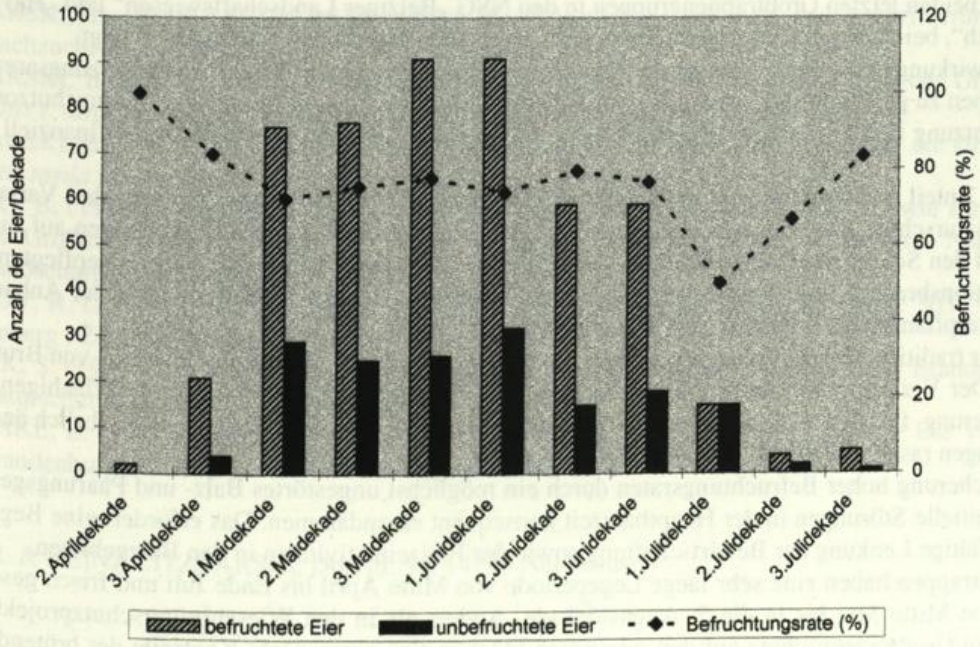


Abb. 3: Befruchtungsrate von Großtrappeneiern im Verlauf der Legeperiode; ermittelt an im Freiland aufgenommenen und künstlich erbrüteten Gelegen 1980-1989 (n = 667 Eier; Dekadensummen)

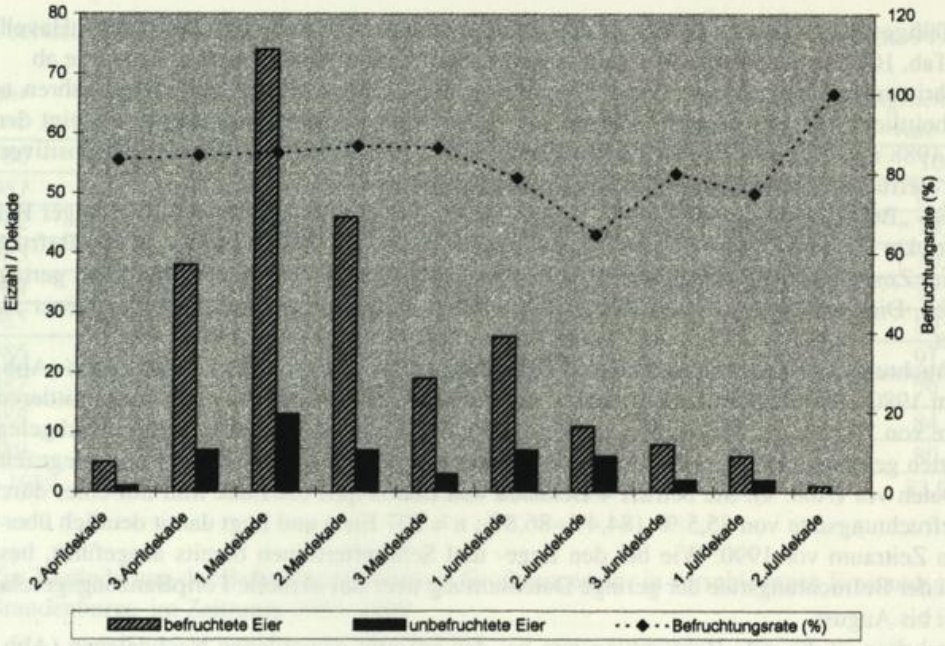


Abb. 4: Befruchtungsrate von Großtrappeneiern im Verlauf der Legeperiode; ermittelt an im Freiland aufgenommenen und künstlich erbrüteten Gelegen 1990-1999 (n = 282 Eier; Dekadensummen)

6. Schlußfolgerungen für den künftigen Großtrappenschutz

Konkrete Aussagen für den Trappenschutz können vor allem aus den Daten über die Gelegestandorte, die jährliche Verteilung der Legetermine und die Befruchtungsrate abgeleitet werden. Sie betreffen aktuell vor allem die beiden letzten Großtrappengruppen in den NSG „Belziger Landschaftswiesen" und „Havelländisches Luch", bei denen die hohe Befruchtungsrate eine gute Fortpflanzungsfähigkeit belegt.

Um eine wirkungsvolle Verbesserung der ökologischen Bedingungen in beiden Fortpflanzungsarealen der Großtrappen zu gewährleisten, muß auf etwa 50% der Gebietsflächen eine extensive, naturschutzorientierte Landnutzung und Landschaftspflege erfolgen, die mit den Landwirten rechtlich und finanziell abzusichern ist.

Der hohe Anteil von Großtrappenbruten auf Ackerstandorten (74% der Erstgelege) erfordert Varianten im Vertragsnaturschutz, die eine wirkungsvolle Verbesserung der ökologischen Bedingungen auf diesen Äckern und den Schutz der Gelege fördern. Dazu gehören die Anlage von kontinuierlich gepflegten Dauer- und Rotationsbrachen, eine modifizierte Dreifelderwirtschaft, Ackerrandstreifen sowie der Anbau geeigneter Futterpflanzen als Sommer- und Winteräsung.

Neben der traditionellen Bevorzugung einiger Brutgebiete wechseln ist auch der Wechsel von Brutflächen normal. Der Vertragsnaturschutz sollte deshalb neben der unbedingt notwendigen, großflächigen Grundextensivierung flexibel zu handhabende Vorschriften enthalten, mit denen auf die sich jährlich ändernden Bedingungen rasch und effektiv reagiert werden kann.

Zur Absicherung hoher Befruchtungsraten durch ein möglichst ungestörtes Balz- und Paarungsgeschehen sind potentielle Störungen in der Hauptbalzzeit konsequent einzudämmen. Das erfordert eine Begrenzung und sorgfältige Lenkung der Bewirtschaftung sowie der Freizeitaktivitäten in den Balzgebieten.

Die Großtrappen haben eine sehr lange Legeperiode von Mitte April bis Ende Juli und frisch geschlüpfte Küken von Mitte Mai bis in die 2. Augustdekade. Anders als in den Wiesenbrüterschutzprojekten muß deshalb im Großtrappenschutz auf den relevanten Flächen eine permanente Kontrolle der brütenden bzw. kükenführenden Hennen über einen Zeitraum von 4-5 Monaten (April bis August) abgesichert sein, um die erforderlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen auf den Flächen wirkungsvoll steuern zu können.

Literatur

CHRUSTOV, A. W. (1989): Die Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Bezirk Saratov – Bestand Biologie, Schutz. - Saratov: 1-153

DORNBUSCH, M. (1978): Konzeption zur Sicherung des wildlebenden Bestandes der Großtrappe, *Otis tarda* L., 1758. - Forsch.-Ber. ILN Halle, unveröff.

DORNBUSCH, M. (1985): Bestandssituation, Lebensraumstruktur und Schutzmaßnahmen bei der Großtrappe in der DDR. - Berichte des 4. Symposiums soz. Länder über die Großtrappe (*Otis tarda*) in der DDR 1983, Halle

DORNBUSCH, M. (1996): Situation und Schutz der Großtrappe (*Otis t. tarda* L., 1758) in Sachsen-Anhalt. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **5**: 28-29

EISENBERG, A. (1996, 1997, 1998, 1999): Untersuchungen über die Flächennutzung der Großtrappen im Einstandsgebiet „Havelländisches Luch" unter dem Einfluß bau- und betriebsbedingter Störungen im Rahmen des Schnellbahnbaues Hannover-Berlin. - Jahresberichte Förderverein „Großtrappenschutz" e.V.; unveröff.

ENA, V.; MARTINEZ, A. & D.H. THOMAS (1987): Breeding success of the Great Bustard *Otis tarda* in Zamora Province, Spain, in 1984. - Ibis ***129***: 364–370

FARAGO, S. (1989): Auswertung zehnjähriger Arbeit auf der Trappenfarm des Landschaftsschutzgebietes Dévaványa. - Erdeszéti és Faipari Tudormányos Közlemények.**1**: 81-143

FERIANC, O. (1977): Die Vögel der Slowakei. Bd. **1**: 430-437, Bratislava

GAVRIN, V. F. (1962): Ordnung Trappenvögel. - In: Die Vögel Kasachstans.– zitiert bei POTAPOV, R. L. & V. E. FLINT (1989)

GEWALT, W. (1954): Die großen Trappen, Europas Riesenvögel in der Mark. - Berlin: 1-178

GEWALT, W. (1959): Die Großtrappe (*Otis tarda* L.). - Neue Brehm-Bücherei **223**. Wittenberg. Ziemsen-Verlag: 1–124

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N.; BAUER, S. & R. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **5**: 649-688

HUDEC, K. & W. CERNÝ (1977): Fauna der CSSR, Vögel Bd. **2**: 418-427, Prag

LITZBARSKI, B.; LITZBARSKI, H. & S. PETRICK (1987): Zur Ökologie und zum Schutz der Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Bezirk Potsdam. - Acta ornithoecologica **1**: 199-244

LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1993): Zur künstlichen Aufzucht und Auswilderung sowie Nachzucht von Großtrappen in der Naturschutzstation Buckow. - Bongo **21**: 65-78

LITZBARSKI, B. (1996): Zum Pestizidgehalt in Eiern, Küken und erwachsenen Tieren der Großtrappe (*Otis t. tarda* L., 1758). - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **5**: 107-112

LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1999): Entgegnung zu „20 Jahre Artenschutz für die Großtrappe *Otis tarda* in Brandenburg – eine kritische Bilanz „. - Vogelwelt **120**: 173–183

LUDWIG, B. (1996): Neue Ergebnisse zum Bestand, zur Brutbiologie und -ökologie sowie zum Schutz der Großtrappe (*Otis t. tarda* L. 1758) in der Notte-Niederung südlich von Berlin. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **5**: 30-36

POTAPOV, R. L. & V. E. FLINT (1989): Handbuch der Vögel der Sowjetunion, Bd. **4**: 363–375; Wittenberg . Ziemsen-Verlag

PETRICK, S. (1996): Zur Brutplatzwahl der Großtrappe (*Otis t. tarda* L., 1758) im Land Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **5**: 99-102

RUTSCHKE, E. (1983): Großtrappe – *Otis tarda* L.,1758. - In: RUTSCHKE, E: (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs, 2. Aufl., Jena, Fischer-Verlag: 187–191

BÄRBEL & HEINZ LITZBARSKI, Dorfstr. 9a, 14715 Nennhausen

Zur Ansiedlung des Grauspechts (*Picus canus*) im Spreewald mit Bemerkungen zu Situation und Status der Art in Brandenburg

THOMAS NOAH

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit gewährt einen aktuellen Überblick zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Grauspechts (*Picus canus*) in Brandenburg. Es werden alle verfügbaren Beobachtungen der letzten 15 Jahre dargestellt und, soweit möglich, kommentiert.
1984 wurde als Vorläufer einer nordwärts gerichteten Arealausdehnung der erste Brutnachweis für das Land Brandenburg registriert, daß bis vor kurzem außerhalb der bekannten Verbreitungsgrenzen lag. Im Verlauf der 90er Jahre etablierten sich in drei Naturräumen kleine Vorkommen, wobei zwei weitere Brutnachweise erbracht werden konnten. Neben Einzelrevieren unverpaarter Individuen nahm auch die Anzahl festgestellter Grauspechte zu. Vorbehaltlich größerer Erfassungsdefizite wird der Landesbestand auf gegenwärtig etwa 5 Brutpaare und 10-15 territoriale Einzelvögel geschätzt.
Entsprechend der lokalen Gegebenheiten werden sehr unterschiedliche Waldgesellschaften besiedelt. Beson-ders bemerkenswert ist das Vorkommen in Erlenwäldern des Oberspreewaldes. Bestandsentwicklung und mögliche Herkunft der Grauspechte werden im Zusammenhang einer großräumigen Ausbreitungstendenz kurz diskutiert. Abschließend werden offene Fragen erwähnt und Hinweise zur Bestandserfassung gegeben.

1. Einleitung

Im mitteleuropäischen Teil seines ausgedehnten und sich bis weit nach Ostasien erstreckenden Verbreitungsgebietes besiedelt der Grauspecht (*Picus canus)* vorwiegend Buchenwälder in den Mittelgebirgen (CONRADS 1980). Die nördliche Arealgrenze in Deutschland ist im wesentlichen durch Lage der Mittelgebirgsausläufer charakterisiert (z.B. CONRADS 1980, NICOLAI 1993, HAGEMEIJER & BLAIR 1996). Mit Ausnahme weniger Vorposten unweit der Höhenzüge (z.B. FLADE & MIECH 1986, SCHUBERT 1987, HUMMITZSCH 1988, SIEVERS & SÜDBECK 1990) blieb die norddeutsche Tiefebene unbesiedelt.
Das Land Brandenburg, dessen maximale Höhe bei 200 Meter ü. NN liegt, repräsentiert einen typischen Ausschnitt dieses Naturgroßraumes. Dementsprechend galt der Grauspecht nur als gelegentlicher Gast in der Mark (KALBE 1987). Etwa seit dem Ende der 1980er Jahre zeichnet sich eine, bereits in den vergangenen Jahrzehnten angedeutete neue Entwicklungstendenz ab: Der Grauspecht wird alljährlich an verschiedenen Orten Brandenburgs festgestellt und neben besetzten Revieren kam es auch zu den ersten Brutnachweisen. Die nachfolgend skizzierte Brutansiedlung im Spreewald wird daher zum Anlaß genommen, das Auftreten des Grauspechts im Zeitraum der letzten 15 Jahre in Brandenburg näher zu beleuchten und die z.T. weit verstreuten Daten in eine bislang fehlende Gesamtdarstellung einzufügen. Ferner ist diese Analyse als Beitrag zur Aktualisierung des Verbreitungsbildes am Nordrand der mitteleuropäischen Arealgrenzen gedacht.

2. Lage des Gebietes, Material und Methode

Der im Spreewald vom Grauspecht schwerpunktmäßig besiedelte Raum liegt am Nordrand des 5769 ha großen Naturschutzgebietes (NSG)" Innerer Oberspreewald" nordöstlich der Stadt Lübbenau bzw. südöstlich des Ortes Alt Zauche in den Kreisen Dahme-Spreewald und Oberspreewald-Lausitz.
Die sehr stark von den vielen Nebenarmen der Spree geformte, reliefarme Niederung (durchschnittlich 50-51 Meter ü. NN) wird neben Erlenwäldern unterschiedlichster Ausprägung im wesentlichen durch parkartig gegliederte Gehölzformationen und Wiesengesellschaften bestimmt. (vgl. Kap. 3.2.). Eine ausführlichere Beschreibung des gesamten NSG (mit Flächenbilanz) ist bei NOAH (1998) zu finden.

Nach der überraschenden Erstfeststellung (vgl. Kap. 3.1.) wurde im Gebiet von mehreren Ornithologen (insbesondere H. Haupt, S. Weiß, T. Noah) systematisch nach Grauspechten gesucht. Von 1997-1999 wurden vorwiegend in den Monaten März bis Mai unter (sparsamen) Einsatz von Klangattrappen (Kassettenrecorder mit „Kü"-Reihe und Trommeln) bzw. Nachpfeifen der „Kü"-Reihe alle potentiell geeigneten und auch erreichbaren Standorte auf ihre Besiedlung hin überprüft. Einschränkend muß jedoch erwähnt werden, daß kleinere Teilflächen aufgrund ihrer unzugänglichen Lage (lediglich per Boot erreichbar) sich einer eingehenderen Kontrolle entzogen. Insgesamt kann aber davon ausgegangen werden, daß der Bestand annähernd vollständig erfaßt worden ist. Die ermittelten Daten wurden in Karten vom Maßstab 1 : 25.000 eingetragen und nach mindestens zweimaliger Bestätigung als Revier gewertet. Die größte Bedeutung wurde der Beobachtung von Paaren beigemessen. Eine gezielte Bruthöhlensuche erfolgte allerdings nur 1999. Dabei wurde ab Ende April grundsätzlich auf eine Klangattrappenprovokation verzichtet.
Brandenburgische Meldungen sind den entsprechenden Jahresberichten der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (BRÄUNLICH & MÄDLOW 1993, 1994a, 1994b, BRÄUN-LICH et al. 1996, 1997, HAUPT et al. 1998, 1999) und des Landesumweltamtes (RYSLAVY 1993, 1994, 1995, 1997a, 1997 b, 1998, 1999) sowie der ABBO-Kartei entnommen. Darüber hinaus wurde bei Brutnachweisen wie auch bei Beobachtungen in den Schwerpunktgebieten mit den Gewährspersonen bzw. „Datenverwaltern" korrespondiert, wodurch sich neben den Beschreibungen der Lebensräume auch noch einige bisher nicht veröffentlichte Feststellungen ergaben. Kreisnamen im Text werden mit den üblichen Kfz-Zeichen abgekürzt.

Danksagung: Zunächst gilt herzlicher Dank M. Flade, H. Haupt, A. Hollerbach, B. Litzkow, B. Ratzke, A. Schäfer, K. Schenzle, St. Weiß u. R. Zech, die ihre Beobachtungen aus dem Spreewald zur Verfügung stellten. U. Albrecht, R. Beschow, J. Fleschner, H. Haupt, C. Hinnerichs, H.-J. Klein, M. Kolbe, R. Möckel, B. Ratzke, T. Ryslavy und P. Schubert übersandten freundlicherweise Datensammlungen aus verschiedenen Regionen Brandenburgs. A. Degen sei für die Beschaffung wichtiger Literatur und R. Uhlig für Vorabinformationen aus einem Manuskript gedankt. E. Nowak übersetzte relevante Passagen aus TOMIALOJC (1990). M. Kolbe steuerte das Foto des Grauspechtweibchens bei, und M. Kühn zeichnete die hübsche Vignette. Schließlich sei H. Haupt und P. Südbeck für die kritische Durchsicht des Manuskripts gedankt.

3. Die Brutansiedlung im Spreewald

3. 1. Chronologie

In ihren Ausführungen über die Avifauna des Unterspreewaldes erwähnen SCHIERMANN (1930) und PIESKER (1980) den Grauspecht nicht. Die bislang einzigen Feststellungen in diesem Gebiet gab es 1992. Ein Vogel konnte an drei verschiedenen Orten festgestellt werden, bei denen es sich durchaus um dasselbe, weit umherstreifende Individuum gehandelt haben könnte. Zunächst registrierten B. Katzer, H. Scharnhorst u.a. am 02.05. unweit des Ortes Groß Wasserburg aus einem feuchten Laubwaldbestand im zentralen Unterspreewald einen rufenden Grauspecht. Etwa 10 km südöstlich dieses Geländes ließ am 30.05. im NSG „Wiesenau", einem unmittelbar an der Spree gelegenen, von Gehölzgruppen untergliederten Wiesengebiet ein Individuum mehrfach die „Kü"-Reihe hören (A. Weingardt). Am 21.07. wurde bei Pretschen ein adultes Weibchen an einem Kiefernstangenholz aus geringer Entfernung beobachtet (Verf.). Der an das Spreetal angrenzende Beobachtungsort liegt 11 km nordöstlich des Unterspreewaldes. Seither gab es keine weiteren Feststellungen. Auch im Rahmen einer Untersuchung zum Vorkommen der Spechte im Unterspreewald (NOAH i.Vorb.) 1997 und 1998 gezielt eingesetzte Klangattrappen erbrachten keine positiven Meldungen.
Im Oberspreewald wurde der Grauspecht erstmalig 1997 festgestellt. Am 15.03. hörten M. Flade und E. Nowak gleich an drei Stellen balzende Grauspechte. Da sowohl Anzahl als auch räumliches Auftreten dem bisher Bekannten in Brandenburg völlig widersprach (KALBE 1987), bestanden zunächst Zweifel an der Informationsübermittlung. Doch bei einer daraufhin durchgeführten Exkursion am 08.04. auf einer Teilfläche des Gebietes konnten an zwei Orten rufende Männchen bestätigt werden (T. Noah, A. Weingardt). Nachdem H. Haupt am 12.04. in den bekannten Revieren erneut einzelne Grauspechte (darunter auch ein Weibchen) antraf und des weiteren ein rufendes Weibchen in einem bisher nicht kontrolliertem Gebiet registrierte, stellte derselbe Beobachter am 18.04. letztmalig ein

rufendes Männchen fest. Aus Zeitgründen erfolgten 1997 keine weiteren Kontrollen während der Balzphase, doch kann zusammenfassend resümiert werden, daß der Grauspecht im Oberspreewald mit 3 Rufrevieren vertreten war. Bislang fehlten lediglich Beobachtungen von Paaren und eindeutige Bruthinweise. Auch 1998 wurden die Grauspechte im Zeitraum vom 11.03. bis zum 18.04. in den Bereichen analog zum Vorjahr angetroffen. Es konnte erstmals paarweises Auftreten, begleitet von heftigen Reaktionen auf das Klangattrappenvorspiel in enger definierten Arealen festgestellt werden. (S. Weiß, T. Noah, H. Haupt). Von drei erfaßten Revieren waren zwei mit Paaren besetzt. Ein offensichtlich unverpaartes Männchen siedelte peripher zu den Revierpaaren (T. Noah, S. Weiß, B. Ratzke u.a.). Ferner wurde am 02.05. etwa 6 km nordwestlich des Vorkommens ein weit umherstreifendes Männchen bemerkt, zu dessen Herkunft keine Aussage möglich ist. In dem häufig kontrollierten Gebiet kann ein besetztes Revier ausgeschlossen werden.

1999 wurde mit 4 erfaßten Revieren eine leichte Zunahme verzeichnet. Neben den mittlerweile „traditionell" von zwei Paaren bewohnten Revieren im „Hochwald" (s.a. Kap. 3.2.) wurden zwei, dem Verhalten nach unverpaarte Männchen 1,5 bzw. 5 km südlich des Schwerpunktgebietes kartiert (T. Noah, A. Schäfer). In beiden Bereichen („Wotschofska", „Sommerpolder bei Leipe") sind in den Vorjahren keine Grauspechte festgestellt worden.

Während der Suche nach Bruthöhlen konzentrierte sich der Verfasser auf das Revier am südöstlichen Hochwaldrand. Hier wurde nach dem überdurchschnittlich milden Winter das Paar bereits am 04.03. balzend angetroffen, wobei das Weibchen dreimal eine (später nicht besetzte) Höhle in einer Erle (*Alnus glutinosa*) anflog. Bis zum 19.04. konnten beide Vögel stets in engem Zusammenhalt auf einer etwa 4 ha großen Teilfläche eines Erlenaltholzes registriert werden. Regelmäßig wurden dabei leise „djück"-Rufe geäußert. Am 22. und 23.04. wurde nur noch ein Grauspecht im Erlenbestand bemerkt. Die akustische Aktivität dieses Individuums beschränkte sich auf wenige „Kü"-Rufe. Danach wurden erst am 16. und 18.05. wieder 1 bzw. 2 Grauspechte bei der Nahrungssuche am Boden in unmittelbarer Nähe des Erlenaltholzes gesehen (K. Schenzle, T. Noah). Sie flogen anschließend in Richtung des vermuteten Brutplatzes ab. Das Auffinden der Bruthöhle erwies sich in dem extrem unübersichtlichen Gelände als nicht realisierbar. Eine schirmartig ausgebildete Schicht aus Traubenkirsche (*Padus spec.*) in 4-10 Meter Höhe verwehrte großflächig den Blick in die obere Stamm- und Kronenregion. Der Brutnachweis gelang dann etwas überraschend am 06.06.: Auf einem an den Erlenbestand angrenzenden (ameisenreichen) Betonplattenweg wurde ein Familienverband, bestehend aus 5 Grauspechten beobachtet. Neben dem adulten Männchen ließen sich zwei Grauspechte anhand der schuppigen, hinteren Flankenpartie zweifelsfrei als Jungvögel bestimmen. Der 06.06. stellt als Ausflugdatum einen sehr frühen Termin dar (CONRADS 1980; P. Südbeck, briefl.), nachdem der Eiablagebeginn auf Ende April datiert werden kann. Die Herkunft der Familie steht außer Frage, zumal die Verhaltensweisen des Paares wie auch die räumliche Nähe keine andere Zuordnung plausibel erscheinen lassen. Zudem stimmt nach Zurückdatierung die Phänologie des Brutverlaufs gut mit den entsprechenden Angaben bei CONRADS (1980) überein.

3.2. Habitat

Mit jährlich 2-3 ermittelten Revieren befindet sich der schwerpunktmäßig vom Grauspecht besiedelte Raum im sog. „Hochwald". Hierbei handelt es sich mit etwa 1100 ha um die größte zusammenhängende Waldfläche im Oberspreewald. Das gesamte Waldgebiet ist mit Ausnahme weniger Verzahnungen zu nahegelegenen, kleineren Waldflächen, häufig in Form flußbegleitender Gehölzstreifen, von Grünland umgeben. Dessen Nutzung erfolgt sowohl über intensive Beweidung mit Rindern wie auch als zweischürige Mähwiese. Das Waldareal selbst dehnt sich von Südost nach Nordwest auf 7 km aus. Die durchschnittliche Breite liegt bei 1,8 km. Auf frischen bis staunassen Flachmoorböden dominieren Erlenwälder- und Erlenforste sowie seltener Bruchwälder. Außer der Erle, deren Anteil in der Kronenschicht weit über 90 % beträgt, stocken vorwiegend auf den etwas erhöhten Standorten einzelne Forste der Hybridpappel (*Populus spec.*) und horstartig eingestreute Bestände der Stieleiche (*Quercus robur*). Besonders die älteren Erlenabteilungen weisen einen recht hohen Anteil an stehendem aber auch liegendem Totholz auf, wodurch die Kronenschicht eine heterogene Struktur erhält. Das Waldbild setzt sich als Folge der bis 1990 praktizierten Kahlschlagwirtschaft nahezu ausschließlich aus

zwei Altersklassen zusammen. Die im Mittel 80-100 (120) Jahre alten Erlenbestände, unter denen auch wenige „Veteranen" mit 180 Jahren vorkommen, sind immer wieder von mehreren Hektar großen 10 bis 20-jährigen Erlenstangenhölzern unterbrochen. Daraus ergibt sich ein hoher Grenzlinienanteil, der durch das stark verzweigte Fließgewässernetz noch erhöht wird. Horizontale Elemente der für die Ernährung des Grauspechts so bedeutenden Bodenschicht sind in der Randzone des Waldgebietes (wenig befahrene) Betonplatten- und Sandwege, Hochwasserschutzdämme und beweidete Saumstrukturen, im Waldzentrum hingegen Schneisen und Blößen. Ein weiterer Aspekt diesbezüglich sind die, infolge von Unterhaltungsmaßnahmen des Gewässersystems entstandenen, z.T. spärlich bewachsene Verwallungen an den Uferzonen.

Im Gegensatz zum Grünspecht (*P. viridis*), der 1999 mit 3 Revieren die südexponierte Randzone des Hochwaldes besiedelte, liegen die Kernbereiche der Grauspechtrufreviere im Zentrum der Waldfläche. Dort wurden die Vögel oft paarweise an Ruf- und Trommelplätzen angetroffen. Häufig fanden sich diese „Signalorte" auf abgestorbenen oder halbkahlen Bäumen in Randlage der Altholzkulissen. Bezeichnenderweise enthielten sämtliche Reviere einen „Zugang" zum reich gegliederten, südlichen Randbezirk. In diesem, wohl vorrangig als Nahrungshabitat genutztem Revierteil wurden Grauspechte regelmäßig in enger Nachbarschaft zu Grünspechten (auch am Boden!) festgestellt, ohne daß es währenddessen zu Auseinandersetzungen kam. Auch die in anderen Bereichen des Oberspreewaldes bewohnten Reviere unverpaarter Männchen wiesen bei genauerer Betrachtung analoge Habitatparameter auf.

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß der Lebensraum des Grauspechts im Oberspreewald im wesentlichen aus:

1. einer größeren, grenzlinienreichen Altholzfläche unterschiedlicher Bodenfeuchte,
2. einer, von Grünland umgebenen, gut besonnten, durch Baumzeilen und Solitärbäumen gegliederten Randzone resultiert, sowie
3. mit Bodenrequisiten wie Wegen, Dämmen und trockneren Blößen ausgestattet ist (Abb. 2).

4. Aktuelle Vorkommen in Brandenburg

4.1. Bruten, Schwerpunktgebiete

Um die Ansiedlung im Spreewald aus dem Blickwinkel landesweiter Entwicklungen zu betrachten, werden in diesem Kapitel sämtliche Gebiete mit Brutnachweisen und auch Orte, an denen Grauspechte Reviere bezogen, in Kurzform separat dargestellt. Vorab sei erwähnt, daß in den Schwerpunktregionen „Elsterwerda- Bad Liebenwerda" und „Hoher Fläming" keine gezielten großräumigen Erfassungen (mit anschließenden Nachkontrollen zur Bestätigung als besetztes Revier) erfolgten. Da die aufgeführten Daten eher auf Zufallsbeobachtungen basieren, ist in den genannten Gebieten das Ausmaß der Besiedlung gegenwärtig nur unvollständig bekannt.

Die in der Abb. 1 markierten Orte verdeutlichen neben der Massierung der Feststellungen in der Niederlausitz auch deren auffällig geklumptes Verbreitungsmuster. Davon räumlich getrennt ergibt sich eine kleine Häufung in verschiedenen Naturräumen um Brandenburg/Havel. Weitere Beobachtungen nur kurzzeitig anwesender Grauspechte werden in Kap. 4.2. behandelt.

Raum Elsterwerda - Bad Liebenwerda (Kreis Elbe-Elster)

Nach den vorliegenden Erkenntnissen scheint dieser Region von den aktuell besiedelten (Brut)plätzen Brandenburgs die längste Tradition aufzuweisen. Insbesondere in den 1980er Jahren verdichteten sich die Grauspechtfeststellungen auf den Bereich der Orte Zobersdorf, Zeischa, und Prieschka. Das Gebiet liegt am Südwestrand der Liebenwerdaer Heide (s.u.) und wird durch die Elsteraue als Westausläufer der Schradenniederung naturräumlich abgegrenzt. Einer Beobachtung im Jahr 1975 (2 Ind., H.-J. Klein) folgten zwischen 1978 und 1982 mehrere Feststellungen in Prieschka und Zeischa (H.-J. Klein), die als C-Nachweise in der landesweiten Brutvogelkartierung Eingang fanden (RUHLE 1988, NICOLAI 1993). Daran anschließend beobachtete H.-J. Klein auf Rasenflächen an einer alten Lindenallee in der Ortslage Zobersdorf von Juni bis Ende August 1984 nahezu täglich eine Grauspechtfamilie (2-4 Ex.). Die Brut wurde nach H.-J. Klein mit Sicherheit nicht in Ortsnähe gezeitigt, doch erschien ein Zuwandern aus der Peripherie des Flußtals der Schwarzen Elster angesichts der zuvor erfolgten

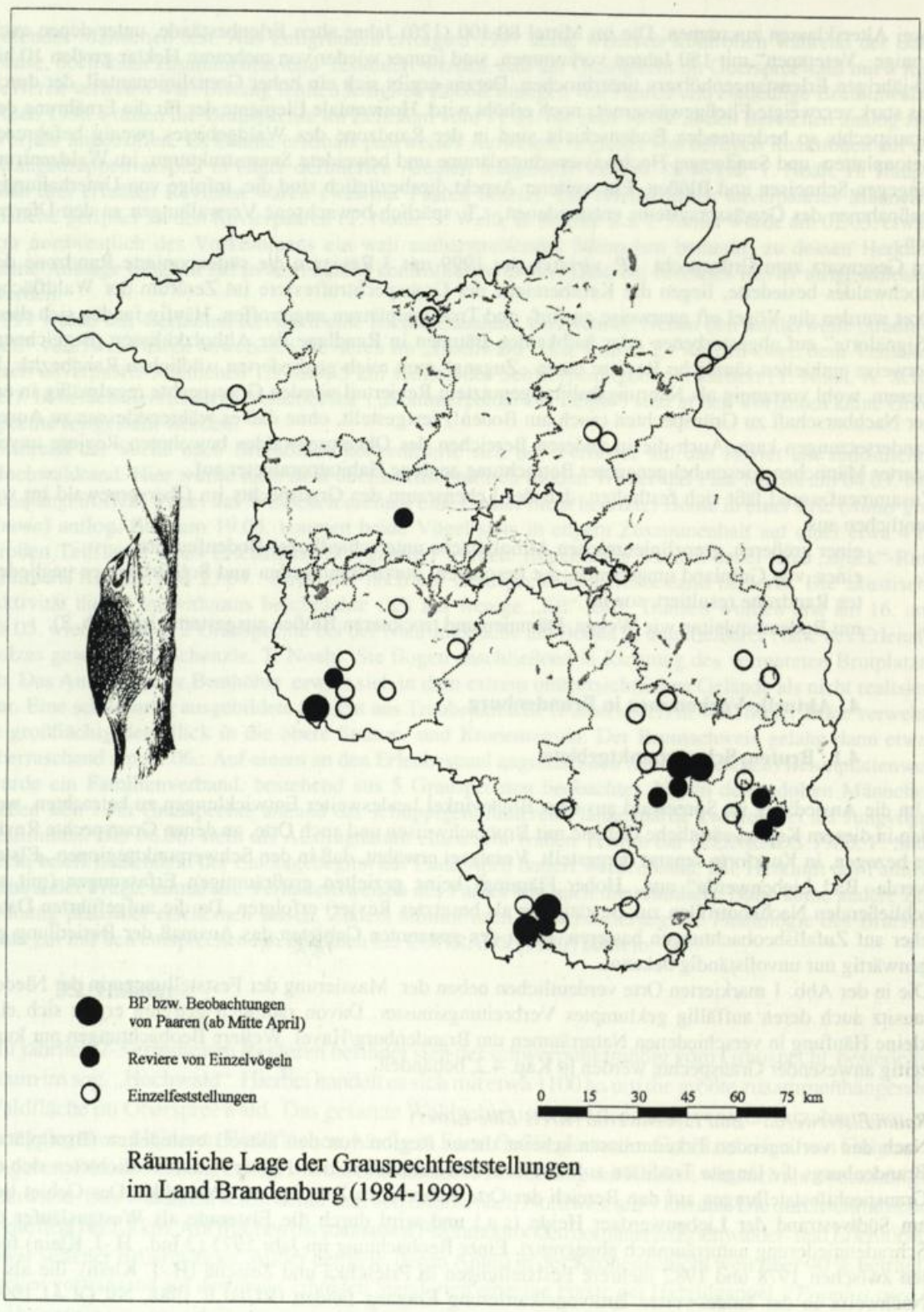


Abb. 1: Räumliche Lage der Grauspechtfeststellungen in Brandenburg (1984 - 1999)



Abb. 2: Grauspechthabitat im Oberspreewald, 04.05.1999 Foto: T. Noah
Der Brutplatz lag vermutlich im Erlenaltholz (Bildhintergrund), während der im Vordergrund sichtbare Weg als Nahrungsfläche diente.



Abb. 3: Grauspecht-Weibchen; 29.10.1995; bei Groß Behnitz /HVL Foto: M. Kolbe

Nachweise wahrscheinlich. Eine denkbare Herkunft der Grauspechte aus dem nur 5 km entfernten Land Sachsen braucht in Ermangelung geeigneter Habitate des dortigen grenznahen Raumes nicht in Betracht gezogen werden. Diese Beobachtung stellt den ersten Brutnachweis des Grauspechts in Brandenburg dar! Nachdem sich 1985 von Anfang Juni bis Ende August erneut zwei Grauspechte (Alter ?) in Zobersdorf aufhielten (H.-J. Klein in ROBEL 1990), wurden am 04.09.1987 3 (!) Grauspechte im Bereich der Orte Schweinfurt/Kröbeln (unmittelbar an der Grenze zu Sachsen) registriert und ab dem 02.07.1991 rastete ein Jungvogel für etwa eine Woche wiederum in Zobersdorf (H.-J. Klein). Wenngleich für die Feststellung von 1991 das Erbrüten des Jungvogels auf Brandenburgischen Territorium anzunehmen ist, wird sie hier nicht als Brutnachweis für die Mark gewertet, zumal über das Dismigrationsverhalten einzeln auftretender junger Grauspechte derzeit fast nichts bekannt ist. Zur Beobachtung vom 04.09.1987 ist infolge fehlender Altersangaben ohnehin keine Aussage möglich. Die nächsten sächsischen Vorkommen (C-Nachweise) befinden sich in etwa 10 km Entfernung (nach STEFFENS et al. 1998).
Neuere Feststellungen (1992-1999) konzentrieren sich auf die sanfthügelige (bis 137 Meter ü. NN), großflächig bewaldete Altmoränenlandschaft nördlich der Stadt Elsterwerda. Das etwa 6000 ha umfassende Waldgebiet erlangte besonders wegen seiner autochthonen Traubeneichenbestände überregionale Bekanntheit (Gebietsbeschreibung bei MÖCKEL et al. 1999). Da weite Bereiche infolge militärischer Nutzung bis 1988 einem Betretungsverbot unterlagen sind keine genauen Aussagen zur Ansiedlungsphase möglich. Insgesamt liegen aus 8 Jahren Beobachtungen von 7 verschiedenen Orten vor, die - sofern nicht anders erwähnt - auf U. Albrecht zurückgehen. Zwischen 1992 und 1997 wurde ein Grauspecht „in jedem Frühjahr, aber nie längere Zeit" am Winterberg bei Elsterwerda-Biehla rufend festgestellt. Im NSG „Der Loben" wurde am 04.04.1993 und 12.04.1995 ein Individuum registriert. Am 15.03.1997 rief ein Grauspecht bei Kahla-Waldeslust (dort nach H.-J. Klein auch 1998 eine undatierte Feststellung) und einen Tag später wurde etwa 5 km entfernt, auf dem Schulhof in Elsterwerda-Biehla ebenfalls ein rufendes Männchen gehört. Schließlich balzte ein Männchen am 22.05.1997 im NSG „Forsthaus Prösa". Dort wurde im Frühjahr 1998 und 1999 mehrfach ein balzendes Paar am selben Ort nachgewiesen. In diesem Fall kann berechtigterweise von einem Brutverdacht ausgegangen werden (vgl. BRANDT & SÜDBECK 1998). Das Revier lag in reich gegliederten Traubeneichenmischwäldern, unter denen Kiefernüberhälter und einzelne Rotbuchen (*Fagus sylvatica)* hervortreten. Es ist wechselweise durch eingestreute Kleinstmoore, Windwurflücken, Forstwege, Bodenabbruchkanten und Trockenrasenflächen, die u.a. Hochbunkeranlagen des Militärkomplexes bedecken, gegliedert. Zusätzlich balzte 1999 ein Männchen am 06.04. auf dem Truppenübungsplatz nordwestlich Hohenleipisch (F. Raden) und ein Vogel rief sehr intensiv von Anfang April bis Ende Mai im Schloßpark Elsterwerda. Demzufolge trat der Grauspecht 1999 in der Region Elsterwerda mit einem Revierpaar und mindestens zwei (unverpaarten) Männchen auf. Dies deutet nach den vorausgegangenen Jahren, die im wesentlichen durch Einzelfeststellungen geprägt waren, auf stetig wachsende stationäre Vorkommen hin.

Raum Cottbus (Kreis Spree-Neiße und kreisfreie Stadt Cottbus)
Nur etwa 30 km südöstlich des Spreewaldes gelegen, beinhaltet der Bereich um Cottbus die dritte Schwerpunktregion Brandenburgs. Im Gegensatz zu den Vorkommen im Hohen Fläming und bei Elsterwerda ähneln die vom Grauspecht bewohnten Lebensräume bei Cottbus hinsichtlich der Höhenlage und Naturraumausstattung eher denen des Oberspreewaldes. Die Habitate der ermittelten Reviere wie auch die Orte mit Einzelbeobachtungen sind in erster Linie durch Auwaldreste und parkartige Laubholzinseln in Gewässernähe charakterisiert.
Zwischen 1987 und 1999 erfolgten in 11 Jahren Feststellungen an 5 Orten. Lediglich 1996 und 1999 gab es keine Nachweise. Trotz vergleichweise hoher Beobachtungsintensität fehlen Nachweise von Paaren ebenso wie Feststellungen gleichzeitig besetzter Reviere. Demzufolge ist davon auszugehen, daß bislang ausschließlich unverpaarte Grauspechte im Gebiet registriert wurden. Von 30 auswertbaren Feststellungen (einschließlich Mehrfachzählungen in länger bewohnten Revieren) entfallen nur drei Beobachtungen auf Weibchen, alle übrigen betreffenden Männchen bzw. Rufnachweise nicht sichtbarer Grauspechte.

Die meisten Beobachtungen gab es am südöstlichen Stadtrand von Cottbus im Bereich des Tierparks/ Branitzer Parks sowie eines Teilabschnittes im NSG „Biotopverbund Spreeaue" bei Kiekebusch. Infolge der geringen Entfernung beider Gebiete (2,5 km) liegt ein Ortswechsel bei entsprechenden Beob-

achtungen nahe. Als erster Nachweis für den Cottbuser Raum gilt ein männlicher Grauspecht, der vom 19.02.-15.04.1987 ein Revier im Tierpark bezog (ROBEL 1988). Ebendort wurde am 04.05.1989 nur kurz ein rufendes Männchen festgestellt (ROBEL 1989), das möglicherweise mit einem balzenden Männchen vom 18.05.1989 im NSG „Spreeaue" identisch war (H.R.Schäfer). Nachdem 1990 ohne Grauspechtbeobachtungen im engeren Umfeld beider Gebiete ausklang, ist die Anwesenheit eines unverpaarten Männchens im NSG „Spreeaue" für die Jahre 1991-1995 belegt (H.R. Schaefer, z.T. R. Beschow). Während 1991 (16.03.-07.05.; 3 Beobachtungen), 1992 (26.03.-18.10.; 10 Beobachtungen) und 1993 (17.01.-31.05.; 7 Beobachtungen) das Revier über längere Zeit bewohnt war, schlossen sich 1994 (10.03.) und 1995 (24.02.) lediglich Einzelnachweise an. Bei Kontrollen in den Folgejahren wurden keine weiteren Grauspechte bemerkt (H.R. Schäfer) und auch eine intensive Bruthöhlensuche 1992 verlief ergebnislos (R. Beschow). Erst 1998 (29.03.) wurde wieder ein rufender Grauspecht am Eingang des Tierparks registriert (A. Weingardt). Da die Beobachtung zufällig gelang, ist keine Aussage zum Status des Vogels möglich.
Weitere Feststellungen beruhen auf Daten aus dem Bereich der Lakomaer und Peitzer Teiche. Das von kleinparzellierten Bruchwaldrelikten und verstreuten Laubgehölzen geprägte ländliche Siedlungsgebiet liegt etwa 8-10 km nördöstlich der zuvor behandelten Region. Die Grauspechte wurden überwiegend in den laubholzreichen Ortslagen registriert. Zunächst beobachtete R. Beschow am 14.01.1990 in Maust ein Weibchen an einem Freileitungsmast. Ebenfalls ein Weibchen sah R. Zech am 25.11.1992 in Lakoma. Dort wurde nach mehreren Jahren ohne Feststellung zwischen dem 26.03. und 21.04.1997 ein Männchen-Revier erfaßt (B. Litzkow, H.-P. Krüger, R. Zech). Der Aktionsraum des unverpaarten Vogels war recht groß, denn am 21.04.1997 wurde er zusätzlich auch im 1,5 km entfernten Willmersdorf angetroffen (R. Zech). In Maiberg, etwa 6 km nordwestlich von Willmersdorf registrierte R. Zech am 15.03.1998 ein rufendes Grauspechtweibchen. Möglicherweise ist diese Feststellung bereits als Indiz dafür zu werten, daß zwischen der Region Cottbus und dem Spreewald (nur 16 km von Maiberg entfernt) ein Migrieren oder Individuenaustausch in geringem Umfang stattfindet. Schließlich sei noch eine räumlich etwas isolierte Beobachtung eines rufenden Weibchens erwähnt, die am 01.04.1988 im 10 km westlich Cottbus gelegenen Glinziger Teichgebiet erfolgte (S. Rasehorn).

Hoher Fläming (Kreis Potsdam-Mittelmark)
Bezeichnenderweise erfolgten die Beobachtungen des Grauspechts in den ausgedehnten Waldungen der Umgebung des Hagelbergs, der mit 200,1 Meter ü. NN die höchste Erhebung Brandenburgs darstellt.
Dem ersten Nachweis eines Grauspechts im Hohen Fläming (20.04.1988, 1 Ex. am Burgteich in Belzig; C. Hinnerichs) folgten zwischen 1993 und 1999 in 7 Jahren insgesamt 12 Feststellungen an fünf verschiedenen Orten (vgl. Abb. 1). Die zweite Beobachtung betrifft zugleich den bislang einzigen Brutnachweis für das Gebiet: Am 14.05.1993 sah P. Schubert westlich des Ortes Medewitzerhütten in einem hallenartigen Stieleichen-Rotbuchenwald ein Grauspechtpaar. Beide Vögel flogen eine in ca. 20 Meter Höhe errichtete Höhle einer Altbuche an und fütterten dort Jungvögel. Eine weitere Beobachtung ebendort gelang am 23.04.1995, als zwei Grauspechte (1 Paar?) intensiv aus der selben Forstabteilung riefen (P. Schubert). Im Schmerwitzer Wildpark, etwa 10 km nordöstlich des Brutplatzes von 1993 wurde am 6.03.1994 ein ausdauernd rufendes Männchen beobachtet (J. Fleschner, P. Schubert u. a.). Der Aufenthaltsort des Grauspechts bestand aus einem Rotbuchenhallenwald, Alleebäumen (ebenfalls Rotbuche) sowie angrenzenden Laubmischwäldern. Im selben Gebiet wurde am 06.u. 14.04.1996 erneut ein rufendes Männchen festgestellt (P. Schubert; J. Fleschner) und am 08.06.1996 ein „futtertragender" Grauspecht gesehen (T. Ryslavy). Da Grauspechte Nahrung ausschließlich in Kehlsack zur Bruthöhle transportieren (CONRADS 1980), ist mglw. von Kottransport o.ä. auszugehen. Während 1997 keine Feststellung aus den Schmerwitzer Wildpark bekannt wurde, balzten dort am 12.04.1998 gleichzeitig drei Grauspechte (mind. 1 Männchen) in Rotbuchenalthölzern (J. Fleschner). Auch 1999 konnte das (leider nur 1996 als Revier zu wertende) Vorkommen am 27.03. mit zwei sehr rufaktiven Grauspechten (wohl 1 Paar) bestätigt werden (P. Schubert).
Den dritten Ort der Nachweiskette im Hohen Fläming liefert die Beobachtung von zwei rufenden Grauspechten (ob 1 Paar?) am 30.03.1997 in einem Quellgebiet bei Klein Briesen (etwa 8 km nördlich Schmerwitz; B. Rudolph).
Schließlich balzte ein Männchen am 07.03.1999 im Bereich der Plane bei Werdermühle (T.Ryslavy) etwa 15 km südöstlich der bisher bekannten Orte in diesem Naturraum. Ob es sich hierbei um ein

zunächst „überhörtes" Vorkommen handelt oder lediglich auf Streifbewegungen eines unverpaarten Grauspechts zurückführbar ist, bedarf ebenso der Klärung, wie die Feststellungen je eines Männchens am 11.04.1998 und 17.04.1999 bei Borne (C. Hinnerichs).

Groß Behnitz (Kreis Havelland)
Den Abschluß dieser Reihe reflektiert das nördlichste aktuell besetzte Grauspechtrevier Brandenburgs. Der Beobachtungsort liegt südwestlich von Groß Behnitz in der Verlandungszone des gleichnamigen Sees. Der Lebensraum des Grauspechts setzt sich aus stark versumpften (nicht betretbaren) Erlenbrüchen mit angrenzendem Laubgehölzen und landwirtschaftlich genutzter Fläche zusammen. Alle Daten stammen von M. Kolbe.
Am 29.10.1995 gelang im Rahmen einer Beringungsaktion durchziehender Kleinvögel mittels Japannetzen etwas überraschend der Fang eines Grauspechtweibchens (Abb. 3).
1996 wurde am 10.04. erstmals ein rufendes Männchen registriert. Folgebeobachtungen in diesem Jahr gab es nicht, während von 1997-1999 jeweils von Ende März bis Anfang Juni, 1997 sogar bis zum 10.08. ein Männchen fast täglich im Bereich des Erlenbruches festgestellt wurde. Da bei der Vielzahl der Beobachtungen im Zeitraum der Anwesenheit des Männchens bislang kein Weibchen nachgewiesen werden konnte, ist von einem unverpaarten Einzelvogel auszugehen.

Auf den ersten Blick scheint diese etwas verwirrende Auflistung vieler Einzeldaten keinem allgemeinen Trend zu folgen, doch bei zusammenfassender Betrachtung (inkl. des Vorkommens im Oberspreewald) ist eine deutliche Zunahme der Beobachtungen, insbesondere ab 1997, unübersehbar (Abb. 4). Gegenwärtig ist der Grauspecht als seltener, aber wohl regelmäßiger Brutvogel in Brandenburg einzustufen. Die Art hat in drei Regionen gebrütet und in mindestens zwei weiteren Gebieten deuten länger anwesende Einzelvögel (z.T. über mehrere Jahre!) auf die potentielle Eignung auch als Brutplatz hin. Angesichts der erwähnten Erfassungslücken könnten sich zum jetzigen Zeitpunkt etwa 5
Brutpaare in Brandenburg aufhalten und darüber hinaus ist von ca. 10-15 revierbesetzenden Einzelvögeln auszugehen.

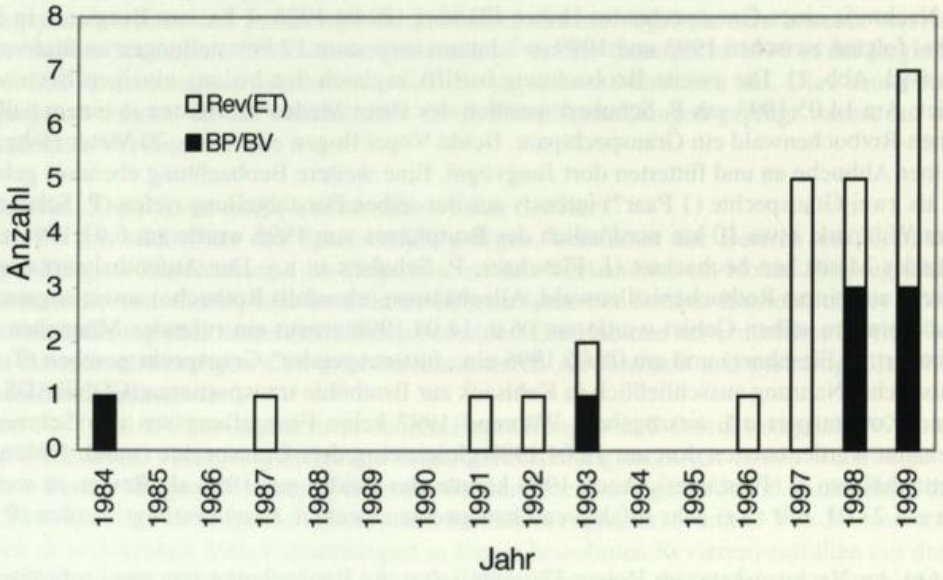


Abb. 4: Bestandsentwicklung des Grauspechts in Brandenburg (1984-1999)

4.2. Sonstige Feststellungen

Abseits der bekannten oder möglichen Brutplätze wurden zwischen 1984 und 1999 in 8 Jahren 22 Grauspechtbeobachtungen registriert (1984-87 n=0; 1988-90 n=2; 1991-93 n=5; 1994-96 n=6; 1997-99 n=9; ohne die bereits erwähnten Einzelfeststellungen im Einzugsbereich der Schwerpunktgebiete). Daraus ergibt sich ein spürbarer Anstieg der Beobachtungen, wenngleich für die 80er Jahre geringe Meldedefizite infolge fehlender Datensammlung auf landesweiter Ebene (z.B. ABBO-Kartei) anzunehmen sind. Diese, ebenfalls in Abb. 1 enthaltenen Einzelnachweise unterstreichen die relative Seltenheit des Grauspechts insbesondere nördlich der bekannten Vorkommen, belegen aber zugleich, daß mit dem unregelmäßigem Erscheinen praktisch in allen Landesteilen zu rechnen ist.
Alle im Folgenden aufgeführten Daten werden in Anlehnung der bis 1990 gültigen Bezirksgrenzen unter Berücksichtigung der aktuellen Verwaltungsgliederung unterteilt. Sofern eine Charakterisierung des Aufenthaltsortes vorliegt, wird diese kurz wiedergegeben.

Region Cottbus
Insgesamt wurden ab 1991 sechs Grauspechtfeststellungen gemeldet, für den Zeitraum von 1984 bis 1990 gingen hingegen keine Daten ein. Die Nachweise erfolgten ausnahmslos in den stärker reliefierten Waldgebieten der westlichen Niederlausitz. In diesem Zusammenhang muß betont werden, daß deren östliche Flanke nahezu auf gesamter Länge (!) infolge devastierter Bergbauflächen und weiträumiger Ackergebiete derzeit nicht für den Grauspecht geeignet ist. Ältere Wälder mit höherem Laubholzanteil finden sich in größerem Umfang erst wieder im Umfeld der Spree-Malxe-Niederung.
Neben den erstaunlich gleichmäßigen Distanzen zwischen den Beobachtungsorten fällt besonders das nordwärts gerichtete Vordringen auf. Darüber hinaus tragen die Feststellungen wesentlich zur Verdichtung des Verbreitungsbildes vom Grauspecht in Südbrandenburg bei (Abb. 1). Die von Süd nach Nord aufgeführten Daten im einzelnen:
Am 04.05.1992 registrierte R. Kaminski am Hasenteich bei Schwarzbach (OSL) ein rufendes Männchen. Während für diesen Vogel als Herkunft die nordsächsische Grauspechtpopulation naheliegt (vgl. STEFFENS et al. 1998), muß sie für ein Weibchen, das am 11.09.1991 nördlich Lauchhammer (OSL) beobachtet wurde (T. Schneider), offen bleiben.
Alle weiteren Feststellungen basieren auf Erfassungen von F. Raden, der im Rahmen einer großräumigen Kartierung des Rauhfußkauzes *(Aegolius funereus)* in Südwestbrandenburg (quasi per Zufall) einzelne Grauspechte nachwies. Da die Kontrollen in größeren zeitlichen Abständen durchgeführt wurden, ist leider keine Aussage zum Status der Vögel möglich (Ausnahme Rochauer Heide s.u.).
Der Beobachtung eines rufenden Männchens vom 16.05.1996 bei Lichterfeld (EE) folgten am 07.05.1998 und 30.04.1999 jeweils ein balzendes Männchen im Ursulagrund bei Babben (EE). Die Feststellungen bei Babben sind von besonderem Interesse und lassen den Verdacht aufkommen, daß es sich hierbei um einen länger anwesenden Grauspecht handelt. Zudem wurde im selben Waldgebiet (etwa 10 km südöstlich) bereits 1953 ein Weibchen registriert (EBERSTEIN 1955). Der Ursulagrund (im Mittel 120 m ü NN) läßt sich als breites, von Birken *(Betula spec.)* und Stieleichen gesäumtes Bachtal charakterisieren. In dessen Peripherie mischen sich ältere Rotbuchen mit Kiefern *(Pinus silvestris)* und im ansteigenden Gelände geht der Wald in einen geschlossenen Kiefernforst über (R. Möckel mündl.). Den bisher nordwestlichsten Vorstoß in der Niederlausitz (und womöglich einen ersten Hinweis zur Tangierung des Niederen Flämings?) liefert ein rufendes Männchen vom 14.02.1999 im NSG ARochauer Heide@ bei Altsorgefeld. Allerdings belegen mehrere Negativkontrollen bei gezielter Nachsuche (per Klangattrappe, P. Schonert) keine längere Anwesenheit. Der im Grenzbereich der Kreise TF/LDS liegende Beobachtungsort (ca. 120 - 150 M ü NN) wird von naturnahen Traubeneichen *(Quercus petraea)* - Kiefernwäldern dominiert (ILLIG 1980). Besonders hervorzuheben sind in dem faunistisch gut untersuchten Areal die Brutansiedlungen von Sperlingskauz *(Glaucidium passerinum)* (MÖCKEL & ILLIG 1995) und Rauhfußkauz (z.B. SCHMIDT 1987, MÖCKEL & ILLIG 1994).
Weitere Meldungen aus der Umgebung von Forst (SPN), wo bereits in den 70er Jahren Hinweise zu Grauspechtvorkommen vorlagen (D. Ruhle in RUTSCHKE 1983), wurden ohne Angaben mitgeteilt (1991; D. Ruhle) oder beziehen sich auf die polnische Seite der Neißeniederung (1997 und 1998; D. Ruhle).

Region Frankfurt

In der Region Frankfurt ist der Grauspecht lediglich als seltener Gastvogel zu bezeichnen, obgleich im Rahmen der Rasterkartierung 1978-1982 für ein Meßtischblatt (MTB) im Schlaubetal ein D-Nachweis aufgeführt wird (NICOLAI 1993). Die undokumentierte Brutmeldung stammt allerdings nicht vom Kartierer, sondern bezieht sich offenbar auf eine nicht nachvollziehbare Mitteilung. Insofern kann sie keinesfalls als erster Brutnachweis für Brandenburg gelten und erscheint zudem als besetztes Revier höchst fraglich.

Desweiteren wurde für ein MTB im Bereich Fürstenwalde ein B-Nachweis aufgenommen (NICOLAI 1993) der einer kritischen Prüfung nicht standhält und daher verworfen werden sollte. Im hier behandelten Zeitabschnitt (1984-1999) gelangen 12 Feststellungen, wobei 1999 Informationslücken nicht auszuschließen sind. Folglich verdichteten sich die Grauspechtregistrierungen auch in der Frankfurter Region; beispielsweise wurde die Art von 1995 bis 1998 alljährlich beobachtet. Hinsichtlich des räumlichen Auftretens tritt die Oderaue mit 6 Individuen besonders hervor. Ein weiterer Grauspecht wurde im näheren Umfeld der Peripherie des Flußes bemerkt, während jeweils zweimal Grauspechte den Raum Schlaubetal-Beeskow bzw. Eberswalde aufsuchten und ein Vogel wurde bei Erkner notiert.

Nachfolgend sämtliche Feststellungen:

Zunächst wurde ein rufendes Männchen am 30.03.1989 in NSG „Karauschsee" bei Ragow (LOS) gesehen (H. Haupt). Der Grauspecht hielt sich in einem von Alteichen umsäumten Erlenbruch auf, wo spätere Nachsuchen erfolglos blieben (H. Haupt). Ebenfalls ein Männchen rief die „Kü"-Reihe am 06.05.1989 aus einem Rotbuchenaltholz im Schlaubetal bei der Kieselwitzer Mühle/LOS (H. Haupt, A. Schmidt). Ein Grauspecht fiel durch Rufe und trommeln am 12.04.1992 unweit der Lebuser Hochfläche am Treplinbach südwestlich Alt Zeschdorf (MOL) auf (K. Witt).

Im waldarmen Oderbruch bei Sydowswiese (MOL) ließ sich am 11.04.1992 ein rufendes Männchen in einer Altpappelzeile eingehend beobachten (H. Haupt). Während Folgekontrollen negativ verliefen, konnte ebendort ein Männchen bei der Nahrungssuche in Altpappeln am 04.05.1996 festgestellt werden (H. & M. Haupt). Der Grauspecht flog später in Richtung der Auwälder auf polnischer Seite ab.

Im Unteren Odertal (UM) galt der Grauspecht bis 1995 als Ausnahmeerscheinung (DITTBERNER 1996). Einer früheren Beobachtung (18.03.1968, 1 Männchen, W. Dittberner) folgten ein Weibchen vom 26.08.1992 bei Criewen (D. Krummholz) und ein rufendes Männchen, beobachtet am 02.05.1995 im Polder Schwedt (W. Dittberner, alle in DITTBERNER 1996).

Nunmehr kommen zwei weitere Feststellungen aus dem Polder Schwedt hinzu:

1 rufendes Männchen, 03.05.1996 (W. Dittberner),

1 rufendes Männchen, 09.05.1998 (D. Krummholz).

Wenn auch die Zahl der Beobachtungen in den letzten Jahren auffällig zunahm, so konnte doch bisher in keinem Fall eine mehrtägige Aufenthaltsdauer der Grauspechte vermerkt werden. Unter diesem Gesichtspunkt wären aktuelle Angaben zum Status der Art im grenznahen polnischen Oderraum sehr wünschenswert.

Für die ausgedehnten, strukturreichen Wald- und Forstflächen der Schorfheide, die als Lebensraum des Grauspechts potentiell in Betracht gezogen werden können, sind aus diesem Jahrhundert keine Feststellungen bekannt geworden (vgl. DITTBERNER 1996). Daher sollten die Feststellungen aus dem südlich angrenzenden Barnim (03.06.1997, 1 Männchen Flugplatz Finow, R. Thieß; 30.03.1998, 1 rufendes Ind., Nonnenfließ 3 km südl. Spechthausen, T. Ryslavy) zu gezielten Nachsuchen in der Region anregen. Unweit der Stadtgrenzen Berlins wurde ein Grauspechtweibchen am Ortsrand von Gottesbrück (LOS) beobachtet (29.08.1999, B. Ratzke).

Region Potsdam

Neben den unter Kap. 4.2. dargelegten Vorkommen (Hoher Fläming, Groß Behnitz) gab es zwischen 1984 und 1999 lediglich 4 Mitteilungen aus der großflächig agrarisch geprägten Region. Sämtliche Feststellungen erfolgten nach 1994 und entsprechen daher dem landesweiten Muster.

Während der Nachweis eines rufenden Männchens bei Netzen/PM (Anfang Mai 1995; G. Sohns) und die Sichtbeobachtung eines (auch rufenden) Weibchens bei Zauchwitz/PM (15.04.1998; C.Hinnerichs, P.Schubert) möglicherweise in Zusammenhang mit dem nur etwa 25 km entfernten Bestand des Hohen Flämings betrachtet werden könnten, stellt sich die Meldung eines Grauspechts bei Glöwen/PR (Juni 1996; Kramer, Schulz, Seeger) ohne räumlichen Bezug dar. Sind die genannten Feststellungen

wohl ausnahmslos auf umherstreifende Vögel zurückzuführen, verdient die folgende Beobachtung aus dem äußersten Norden Brandenburgs besondere Aufmerksamkeit: Am 14.07.1998 wurde westlich des Nehmitzsees/OPR ein (kurz) rufendes Grauspechtweibchen registriert (T. Langgemach). Obgleich hier (infolge des relativ späten Datums?) anschließende Nachsuchen negativ ausgingen (T. Langgemach), sollten hier zukünftig unbedingt systematische Erfassungen (per Klangattrappe) durchgeführt werden. Für das ausgedehnte Waldareal im Bereich des Nehmitzsees/Großen Stechlinsees (Gebietsbeschreibung bei SCHEFFLER 1998) ist bereits in den Jahren 1966-1968 die Anwesenheit eines unverpaarten Grauspechtmännchens (jeweils über mehrere Wochen im Frühjahr) dokumentiert worden (FLÖSSNER 1967, D. Flößner in RUTSCHKE 1983). Erneute Beobachtungen in der von alten Rotbuchen-Traubeneichenwäldern charakterisierten Endmoränenlandschaft (SCHEFFLER 1998) ergaben sich schließlich im Rahmen der Brutvogelkartierung 1978-1982 (BLOCK et al. 1989, NICOLAI 1993). Bemerkenswerterweise kartierten H.-J. Gerndt und H.-R. Jacobsen auf 4 (!) angrenzenden Rasterfeldern Grauspechtreviere (in NICOLAI 1993). Zieht man nun die aktuelle Beobachtung heran, so erscheint die Nachweisreihe, auch unter dem Aspekt der Etablierung eines festen Brutbestandes in Brandenburg, in besonderem Licht und läßt im Stechlinseegebiet durchaus ein isoliertes Grauspechtvorkommen vermuten. Allerdings ist zu beachten, daß angesichts des langen Zeitrahmens während der Brutvogelkartierung (5 Jahre), wie auch fehlender Kenntnis über Umstände und Einzelheiten (z.B. Anzahl der Vögel, Geschlecht), der mehrfache Ortswechsel eines unverpaarten Grauspechts nicht ausgeschlossen werden kann. Folglich wäre eine wiederholte Aufnahme in benachbarte MTB möglich.
Ferner sei noch auf einen offensichtlichen Druckfehler bei BLOCK et al. (1989) hingewiesen. Die Autoren führen irrtümlicherweise einen D-Nachweis für den Altkreis Luckenwalde auf (Kartierer: B. Nicolai), welcher später in der Kartendarstellung von NICOLAI (1993) keinen Eingang fand. Darüberhinaus wurde im Kartierungszeitram 1978-1982 jeweils ein B- und C-Nachweis für den Altkreis Königs Wusterhausen gemeldet (G. Deckert bzw. H. Schneider in BLOCK et al.. 1989, NICOLAI 1993), wobei letzterer im Grenzbereich zum Altkeis Lübben erfolgte und daher von RUHLE (1988) gleichzeitig für den ehemaligen Bezirk Cottbus aufgenommen worden ist. Beide Feststellungen lassen sich aufgrund fehlender Detailkenntnisse nicht mehr kommentieren.

5. Phänologie im Jahresverlauf und Geschlechterverhältnis

An dieser Stelle soll das jahreszeitliche Muster der Grauspechtfeststellungen kurz umrissen werden.
Die Grundlage der Auswertung bilden alle datierten brandenburgischen Nachweise aus dem Zeitraum von 1984-1999 (n=122). Es wurden neben den Einzelbeobachtungen auch sämtliche Registrierungen von (Brut)paaren und Familienverbänden aufgenommen. Diese Vorgehensweise erschien zweckmäßig, da es im landesweiten Rahmen derzeit nicht möglich ist, in größerem Umfang territoriale Vögel von Grauspechten ohne Revierbindung zu trennen. Deshalb wurden alle Feststellungen von zwei, gleichzeitig in einem Gebiet anwesenden Grauspechten, die nicht zweifelsfrei als Paar deklariert werden konnten, auch als zwei Beobachtungen gewertet. Nachweise sicherer Paare und Familien hingegen erscheinen lediglich als eine Recheneinheit im Diagramm.
Leichte Verzerrungen beinhaltet die vergleichsweise intensive Beobachtungsfrequenz zur Balzzeit im Spreewald. Dort sind Feststellungen von März bis Mai überrepräsentiert, während das Gebiet im übrigen Jahresverlauf nur sporadisch (und mit negativem Ergebnis) auf Grauspechtvorkommen kontrolliert wurde. Bezogen auf das Gesamtbild dürfte dieser Umstand jedoch nur einen unwesentlichen Einfluß ausüben. Dasselbe gilt für theoretisch mögliche Doppelerfassungen von Grauspechten ohne Revierbindung.
Offenbar besteht hinsichtlich der Rufaktivität und Nachweishäufigkeit ein sehr enger Zusammenhang, denn von den 120 Daten sind für 102 Nachweise (85 %) Lautäußerungen angegeben worden. Darüber hinaus wurden vermutlich weitere Grauspechte erst durch ihre Rufe bemerkt, da bei lediglich 9 (!) Feststellungen ausdrücklich auf Sichtbeobachtungen hingewiesen worden ist. Daraus läßt sich ableiten, daß der reale Umfang des Auftretens bei rein visuellen Nachweisen - also insbesondere im Winterhalbjahr - nur bruchstückhaft bekannt ist. Demzufolge erweist sich diese kurze Analyse eher im Sinne einer Darstellung der akustischen Aktivität brandenburgischer Grauspechte.

Unter diesen Vorbehalten ist der herausragende der Gipfel von März bis Mai (Abb. 5) durchaus zu erwarten und charakterisiert eindrucksvoll die Phase intensivster partnerbezogener Lautäußerungen (vgl. CONRADS 1980, SÜDBECK 1993). Während die hohen Werte im März und April mit den entsprechenden Angaben bei CONRADS (1980) übereinstimmen, überrascht zunächst die auf analogem Niveau liegende Zahl der Maifeststellungen. Sie dürfte wesentlich - und wohl typischerweise im Bereich der Arealgrenzen - auf unverpaarte (sehr ruffreudige) Grauspechte beruhen (vgl. aber auch SÜDBECK 1993). Eigene Beobachtungen hierzu bestätigen, daß Brutpaare bereits ab Mitte April nur noch sporadisch zu hören und weitaus seltener zu sehen sind. Dagegen fallen ledige Grauspechte noch bis Mitte (Ende) Mai durch anhaltende „Kü"-Reihen auf (vgl. SIEVERS & SÜDBECK 1990).
Schwach über dem Durchschnitt des Winterhalbjahres liegende Beobachtungssummen von Juni bis August sind wohl ebenfalls von akustischen Signalen beeinflußt. Die extrem geringe Nachweisrate der Monate Januar/Februar und September bis November (n = 10, bei Fehlen von Dezemberfeststellungen) verdeutlicht aufgrund der artspezifischen Lebensweise den Zufallscharakter solcher Beobachtungen (vgl. SPITZNAGEL 1993). Daher sind auch die von CONRADS (1980) beschriebenen Dismigrationserscheinungen (besonders im September und Oktober) nicht in nennenswertem Umfang registriert worden.

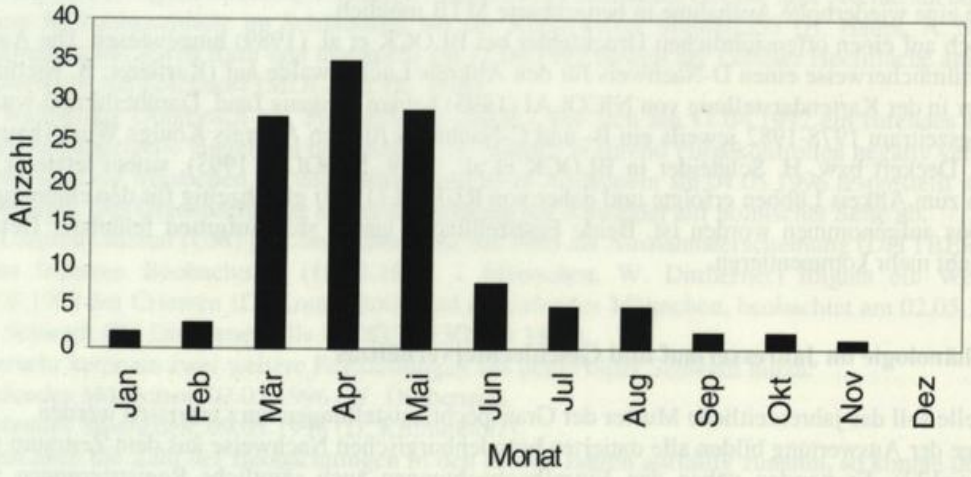


Abb. 5: Monatliche Nachweishäufigkeit aller Grauspechtfeststellungen in Brandenburg 1984-99

Für eine Reihe von Vogelarten, deren Populationen im Bereich der Arealgrenzen siedeln, ist das Geschlechterverhältnis häufig zugunsten der Männchen verschoben. Exemplarische Beispiele im brandenburgischen Raum liefern Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) Wiedehopf (*Upupa epops*), Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*), Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) und Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*). Auch der Grauspecht unterliegt diesem Kennzeichen populationsdynamischer Prozesse.
Grundlage der Darstellung bildeten insgesamt 89 gemeldete Einzelbeobachtungen, von denen 66 Vögel (74,1 %) Angaben zum Geschlecht enthielten. Unberücksichtigt blieben paarweise Feststellungen, Familien und Jungvögel. Territoriale Einzelvögel wurden grundsätzlich nur einmal pro Jahr gewertet.
Von 66 hinsichtlich des Geschlechts determinierten Grauspechten entfallen mit 46 Beobachtungen reichlich zwei Drittel (69,7 %) auf die Männchen und charakterisieren somit einen recht hohen Männchenüberschuß. Aufgeschlüsselt nach den unter Kap. 4.2. getrennten Räumen liegt der Weibchenanteil in der Region Cottbus mit exakt einem Drittel aller bestimmten Vögel am höchsten, während er in der Region Potsdam 28,6 % und in der Region Frankfurt lediglich 20,0 % beträgt. Das regional recht differenzierte Bild vom Geschlechterverhältnis kann also durchaus einen ersten Hinweis auf die jeweilige Besiedlungsstärke geben. Indes ist zu erwarten, daß der Weibchenanteil etwas unterrepräsentiert ist

und daher möglicherweise relativiert werden muß. So wurde aus einigen Gesprächen deutlich, daß rufende Grauspechte pauschal als Männchen notiert wurden. Offensichtlich herrscht mitunter Unklarheit darüber, daß beide Geschlechter (sofern unverpaart) über dasselbe Repertoire an akustischen Signalen verfügen und in etwa gleicher Häufigkeit hervorbringen (vgl. z.B. CONRADS 1980, BLUME 1981, SÜDBECK 1991). Hinzu kommt, daß sich die Geschlechtsbestimmung im Feld z. T. extrem schwierig gestaltet und oft nicht möglich ist (P. Südbeck, briefl; eigene Beob.). Ferner haben rufende Vögel aufgrund der oben beschriebenen Rufaktivitätsverteilung eine höhere Erfassungswahrscheinlichkeit, weshalb diese Darstellung mit Vorbehalten behaftet ist.

6. Diskussion

6.1. Historie und Bestandsentwicklung

Die ersten Mitteilungen über Grauspechte in der Mark Brandenburg reichen bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück (z.B. SCHALOW 1919). Handelte es sich dabei zumeist um isolierte Einzelbeobachtungen, wurde wohl nach Hocke 1899 eine Bruthöhle mit Eiern gefunden (ANNONYMUS 1899, 1900). Da aber weder eine Ortsangabe, noch genaue Befunde über die Umstände bekannt wurden, bezweifelte KALBE (1983) die Meldung indirekt und führt sie zu recht nicht als ersten definitiven Brutnachweis für die Mark auf.
Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Grauspecht während dieser Zeitspanne zu den seltenen Brutvögeln der brandenburgischen Avifauna gezählt haben könnte. So wurden nach SCHALOW (1919) auch Einzelbeobachtungen von Paaren bekannt. Zudem dürften die damaligen Habitatverhältnisse in den noch großflächiger dominierenden Laubmischwäldern eine sporadische Besiedlung durch den Grauspecht begünstigt haben. Einen weiteren Hinweis diesbezüglich liefert ein offenbar glaubwürdiger Brutnachweis aus dem Jahr 1849 für das nördlich angrenzende Mecklenburg KUHK (1939; zit. in KLAFS & STÜBS 1983).
Alle daran anschließenden Meldungen bis etwa dem Ende der 1970er Jahre wurden von KALBE (1983) zusammenfassend dargestellt. Mit Ausnahme der bereits erwähnten Reviernachweise eines unverpaarten Männchens im Stechlinseegebiet (z.B. FLÖSSNER 1966), war dieser Zeitraum ausschließlich von Einzelfeststellungen geprägt, und in keinem Fall gab es Beobachtungen von Paaren bzw. Brutverdachtsmomente (KALBE 1983). Somit entbehren die Angaben in der kurzen Artenliste von DITTBERNER, H. & W. (1975) über ein angebliches Brüten des Grauspechts im Schlaubetal jeglicher Grundlage. Dies führte zur Statusangabe eines gelegentlichen Gastvogels in Brandenburg (KALBE 1983).
Daher war zunächst nicht zu erwarten, daß der Grauspecht binnen 15 Jahren ein regelmäßiger Brutvogel Brandenburgs werden würde (vgl. auch Dürr et al. 1997). Gegenwärtig sind drei Regionen schwerpunktmäßig von Grauspechten besiedelt, in denen jeweils ein Brutnachweis glückte. Es sticht hervor, daß diese Areale ausnahmslos von mehreren Vögeln (und offenbar auch von mehreren Paaren) bewohnt werden und sich folglich kleine, räumlich voneinander getrennte Lokalpopulationen festigten. Darüber hinaus weisen alle Schwerpunktgebiete aktuell positive Bestandstrends auf. Unter Berücksichtigung der geschilderten Erfassungslücken, dürften sich die erzielten Ergebnisse bei entsprechend intensiven Kartierungen noch deutlich erhöhen.
Insofern handelt es sich um etablierte Vorkommen mit derzeit wachsenden Beständen, die im Gegensatz zu temporären Einzelbruten weit nördlich der bekannten Arealgrenzen (z.B. SIEVERS & SÜDBECK 1990) keinem akuten Aussterberisiko unterworfen sind (vgl. BRANDT & SÜDBECK 1998). Allerdings können aufgrund der nach wie vor relativ geringen Individuenzahl Einzelereignisse wie Todesfälle, Lebensraumzerstörung etc. zu lokalem Erlöschen der Bestände führen. Gleichwohl ist diese positive Entwicklung besonders überraschend, wird doch aus vielen Regionen des mitteleuropäischen Verbreitungsgebietes über drastische Bestandseinbußen, regional auch über vollständige Aufgaben von Brutplätzen berichtet (z.B. BAUER & BERTHOLD 1996, CONRADS 1980, D. SAEMANN in STEFFENS et al. 1998). Allerdings kam es im Rahmen dieser massiven Bestandsrückgänge aus bisher ungeklärten Gründen zu einer Zunahme einschließlich der Eroberung neuer Brutplätze nördlich der eigentlichen Arealgrenzen. Drei Beispiele mögen diesen Sachverhalt verdeutlichen:

Folgt man den Angaben von FLADE & MIECH (1986) bzw. P. Südbeck (in FLADE & JEBRAM 1995), so nahm der Bestand im Stadtwald von Wolfsburg (Niedersachsen) zwischen 1981-83 und 1988-90 um etwa 50 % ab. Nur wenige Jahre später entstand in fast „explosionsartigem" Ausmaß eine Grauspechtpopulation unmittelbar nördlich der bekannten Verbreitungsgrenze im niedersächsischen Tiefland am Steinhuder Meer (BRANDT & SÜDBECK 1998). Eine vergleichbare Situation - wenn auch weniger spektakulär - wurde in Sachsen registriert. Dort sind im Erzgebirge seit Anfang der 80er Jahre starke Rückgänge registriert worden, die ein Erlöschen lokaler Bestände nach sich zogen; während im analogen Zeitraum der Grauspecht verstärkt im Lausitzer Tiefland auftrat (H. Holupirek u.a. in STEFFENS et al. 1998). In ähnlicher Weise gestaltete sich die Entwicklung in Westpolen. Nach TOMIALOJC (1990) und DYRCZ et al. (1991) nahm die Zahl der Grauspechtfeststellungen im Schlesischen Teil (SW-Polen) seit Anfang der 80er Jahre kontinuierlich zu, wodurch eine nordwestwärts gerichtete Ausbreitung entstand (vgl. Karte bei TOMIALOJC 1990). Der nordwestliche Arealrand lag nach den Autoren etwa auf der Höhe des Spreewaldes und nur 50 km östlich der Neiße. Gleichwohl weist TOMIALOJC (1990) darauf hin, daß die Verbreitungsgrenze einer Klärung bedarf. Diese positive Entwicklung scheint sich fortzusetzen, wurde doch nach einer Feststellung aus dem Jahr 1998 für 1999 ein Männchenrevier aus dem Lubuscher Land gemeldet (UHLIG et al. i.Vorb.). Der Beobachtungsort befindet sich etwa 50 km östlich Frankfurt/O. Darüberhinaus liegt die Vermutung nahe, daß einzelne Grauspechte entlang der Flußniederungen noch weiter nördlich vorgedrungen sein dürften. Sehr wahrscheinlich resultieren die sporadischen (aber sich in letzter Zeit häufenden) Nachweise im Bereich der mittleren und unteren Oder aus derartigen Vögeln.
Unter Berücksichtigung dieser räumlich-zeitlichen Aspekte ist die, zunächst als Phänomen betrachtete Bestandsentwicklung des Grauspechtes in Brandenburg durchaus zu erwarten gewesen. Fügt man nun die hier geschilderten brandenburgischen Ergebnisse in ein großräumiges Verbreitungsbild ein, so zeigt sich ein nahtloser Anschluß zu den benachbarten und sich ebenfalls in Ausweitung befindenden Populationen des deutsch-polnischen Tieflandes. Daher kann nach Meinung des Verfassers von einer „echten" Arealausdehnung ausgegangen werden. Umfang und Ausmaß des Auftretens lassen rein lokale und kurzzeitige Erscheinungen unwahrscheinlich erscheinen, zumal ein Ende der Entwicklung gegenwärtig nicht absehbar ist.

6.2. Zur möglichen Herkunft brandenburgischer Grauspechte

Die dargestellten Fakten belegen eine langsame nach Norden gerichtete Ausbreitungstendenz des Grauspechts im norddeutsch- polnischen Tiefland. Daher läßt sich die anstehende Frage zu Herkunft und Ursprungsgebiet brandenburgischer Grauspechte ansatzweise diskutieren. Die Region „Elsterwerda - Bad Liebenwerda" ist zweifellos in engem Zusammenhang mit den nordsächsischen Vorkommen zu betrachten (vgl. Karte bei STEFFENS et al. 1998).
Als Ursprung der Grauspechtpopulation im Oberspreewald und auch der gehäuften Beobachtungen im Raum Cottbus muß nicht zwangsläufig die sächsische Population herangezogen werden. Hier könnte auch ein Verbindungskorridor über die nordwestlich exponierte "Leitlinie" der Spree-Malxe-Niederung zu den niederschlesischen Grauspechten existieren. Denkbar wäre auch eine Kontaktzone beider Vorkommen.
Eine wahrscheinliche Anbindung der Schwerpunktregion "Hoher Fläming" ist in der gegenwärtig nur ungenügend bekannten Nordgrenze im Sachsen-Anhaltinischen zu vermuten. Immerhin schlossen sich einzelnen Bruten in der Elbaue bei Dessau in den 70er Jahren (HAMPE 1975, HAMPE 1982), aufgrund gezielten Nachsuchens mehrere Beobachtungen (darunter auch 2 x Paare), im anhaltinischen Teil des Flämings an (1982-85, SCHUBERT 1988). Aktuelle Erhebungen sind nicht bekannt, doch liegt die Vermutung nahe, daß im Zusammenhang mit der Besiedlung des Hohen Flämings auch die benachbarten anhaltinischen Waldareale von Grauspechten tangiert werden (vgl. NICOLAI 1993). Während das nördlichste bekannte Revier am Behnitzer See noch Anbindung an die Flämingpopulation haben könnte, sind derartige Interpretationen für die weiter nördlich angesiedelten Einzelfeststellungen nicht möglich.
Die größte, bisher bekanntgewordene Distanz hinsichtlich der Überwindung unbesiedelter Naturräume betrug etwa 70 km (SIEVERS & SÜDBECK 1990). Hieraus wird deutlich, daß trotz weitgehender Unkenntnis über Wanderbewegungen und -entfernungen (z.B. CONRADS 1980, SIEVERS & SÜD-

BECK 1990, BRANDT & SÜDBECK 1998) Grauspechte durchaus in der Lage sind, größere Etappen zu überwinden. Auch das seinerzeit vermutlich extrem isolierte Vorkommen am Stechlinsee (z.B. FLÖSSNER 1966, vgl. auch NICOLAI 1993) läßt sich nur so erklären. Daher kann selbst das gelegentliche Auftreten "niedersächsischer" Grauspechte in NW-Brandenburg nicht völlig ausgeschlossen werden.

6.3. Lebensraum

Eine umfassende Habitatanalyse brandenburgischer Grauspechte scheitert gegenwärtig aufgrund fehlender Detailkenntnisse über die lokalen Gegebenheiten einschließlich der Bestandsgröße und Statuszuordnung der Grauspechte (vgl. Kap. 4). Daher können an dieser Stelle nur allgemeine Faktoren erörtert werden, die eine erfolgreiche Besiedlung am Arealrand ermöglichen bzw. positiv beeinflussen.
Der Grauspecht gilt hinsichtlich der Habitatwahl als sehr flexible Spechtart, deren ökologische Ansprüche innerhalb der Gebirgsregionen in verschiedenartigen (Laubmisch-)Waldgesellschaften erfüllt werden (Glutz v. Blotzheim in CONRADS 1980). FLADE (1994) weist ihn als Leitart für Weidenwälder, Hartholzauenwälder (gleiches gilt für den Grünspecht), Eichen-Hainbuchenwälder und Berg-Buchenwälder aus. Die für das mitteleuropäische Brutareal vielfach zitierte Affinität zu Rotbuchenwäldern (z.B. BLUME 1981, FLADE & MIECH 1986) beruht wohl vor allem darauf, daß die Rotbuche als dominierende Höhlenbaumart festgestellt worden ist (CONRADS 1980). Weiterhin betont CONRADS (1980), daß eine Besiedlung durch den Grauspecht offenbar in starkem Maße von der Gliederung und Struktur des Lebensraumes abhängig ist. SÜDBECK (1993) präzisiert diese Aussagen und kommt zu dem Schluß, daß dem Angebot und der räumlichen Verteilung von Rufwarten, Trommelplätzen, Höhlen(-bäumen) und Nahrungsflächen (mit Vorkommen von Bodenameisen) die zentrale Bedeutung bei der Habitatwahl zukommt. Ferner könnten in harten Wintern die Parameter Totholz und Laubbäume mit grober Rindenstruktur als Nahrungsplätze eine Rolle spielen.
Auch in Brandenburg bewohnen Grauspechte sehr unterschiedliche Laubmischwaldgesellschaften, die in Bezug auf die Baumartenkonstellation, Geländemorphologie und Hydrologie scheinbar nur wenig Gemeinsamkeiten aufzeigen. Grundsätzlich befinden sich die Schwerpunktgebiete im Bereich ausgedehnter und naturnaher Waldkomplexe, wobei sie sich unter Berücksichtigung einer Vertikalzonierung in zwei Höhenstufen trennen lassen. Zum einen konzentrieren sich Grauspechtnachweise auf die kuppigen Endmoränengürtel (Hoher Fläming, Liebenwerdaer Heide), andererseits werden insbesondere Flußniederungen (Oberspreewald, Raum Cottbus) besiedelt. Den lokalen Standort- und Bewuchsverhältnissen entsprechend, werden Grauspechte im Hohen Fläming in von Rotbuchen dominierten Mischwäldern angetroffen, während in der Liebenwerdaer Heide vorwiegend Traubeneichen-Kiefern-wälder den Lebensraum darstellen. Dort werden, wie auch im Raum Cottbus, zusätzlich parkartige Gehölze im Siedlungsraum des Menschen tangiert.
Im Spreewald hingegen bewohnen Grauspechte ausschließlich Erlenbruchwälder auf grundwassernahen Standorten (vgl. auch Revier bei Groß Behnitz). Derartige, in größerem Umfang zur Brutzeit besiedelte Lebensräume wurden nach Wissen des Verfassers noch nicht für Deutschland beschrieben, obgleich nach Glutz v. Blotzheim (in CONRADS 1980) diese Waldgesellschaft insbesondere im Südwesten des Verbreitungsgebietes und vor allem im Winter regelmäßig genutzt wird. Dies dürfte auch damit verbunden sein, daß großflächige Erlenwälder innerhalb des Grauspechtareals zu den selteneren Vegetationsformen zählen. Dem Spreewald nahekommende Habitatverhältnisse (vgl. Kap. 3.2.) analysierten BRANDT & SÜDBECK (1998) für die ebenfalls neu entstandene Grauspechtpopulation am Steinhuder Meer. Dort besiedelten Grauspechte vornehmlich auf entwässerten Hochmooren stockende Moorbirkenwälder, die (neben dem Grauspecht) auch dem Grünspecht außerordentlich hohe Abundanzen ermöglichen.
Das sympatrische Vorkommen der Zwillingsarten war bereits mehrfach Anlaß zu Diskussionen über den Einfluß des Grünspechts auf Grauspechtbestände (z.B. BLUME 1981, Glutz v. Blotzheim in CONRADS 1980, SIEVERS & SÜDBECK 1990). Während dem Grünspecht häufig eine interspezifische Überlegenheit zugebilligt wird, reagiert er gleichzeitig auch weitaus empfindlicher auf Kältewinter (z.B. BLUME 1981). Dieser Sachverhalt könnte u.U. für das plötzliche Erscheinen mehrerer Grauspechte im Oberspreewald Bedeutung erlangt haben. So wurden die ersten Vögel im Anschluß an die Kältewinter 1995/96 und 1996/97 (vgl. z.B. BOA 1997b, 1998a) bemerkt. Eine übersehene Anwe-

senheit in den Vorjahren kann zwar nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden, doch dürfte sie infolge häufiger Kontrollen bis zum Frühjahr 1996 (insbesondere durch S. Weiß) als eher unwahrscheinlich angesehen werden. Zudem deutet die registrierte "Vorlaufphase" 1997, die ausschließlich Einzelbeobachtungen ergab (vgl. Kap. 3.1.) ebenfalls auf eine Neugründung hin (vgl. SIEVERS & SÜDBECK 1990). Im Oberspreewald kann ein sichtbarer Einfluß des Grünspechts als limitierender Faktor für die Bestandsgröße des Grauspechts allerdings nicht bestätigt werden (vgl. Kap. 3.2.). Von beiden Arten wurden im engeren Untersuchungsgebiet für die Jahre 1998/99 jeweils drei Reviere kartiert. Möglicherweise erlangt die etwas "verstecktere" Lebensweise des Grauspechts, der ja insbesondere die Waldkerne besiedelt, eine gewisse Bedeutung. Zu interspezifischen Überschneidungen der Territorien kommt es lediglich in den Randzonen (=Nahrungsflächen), während die Revierzentren des Grauspechts offensichtlich nicht vom Grünspecht genutzt werden.
Bei detailierteren Untersuchungen am Arealrand des Grauspechtes fehlten gleichfalls Hinweise auf Verdrängungseffekte durch den Grünspecht (z.B. SIEVERS & SÜDBECK 1990, BRANDT & SÜDBECK 1998). Im Gegenteil, am Steinhuder Meer stieg der Bestand beider Arten binnen weniger Jahre steil an (BRANDT & SÜDBECK 1998), was die Autoren auf ein verbessertes Lebensraumangebot zurückführen.
In sehr flexiblen Reaktionen der Art auf das Raumangebot, begleitet von der gegenwärtigen Ausbreitung, liegt primär auch der Schlüssel für die, oberflächlich betrachtet, so breitgefächerte Habitatnutzung brandenburgischer Grauspechte. Von größter Bedeutung für erfolgreiche Grauspecht-Ansiedlungen ist neben dem Angebot an strukturreichen alten Laubwäldern vor allem die Nahrungsbasis. Ameisenvorkommen im hügeligen Gelände weisen besonders sonnenexponierte Hänge, Waldränder und Wege auf. Im Spreewald, wie am Steinhuder Meer (BRANDT & SÜDBECK 1998) oder
am Oberrhein (SPITZNAGEL 1993) sind dies in erster Linie Dämme, Wege und Saumstrukturen. Wenn auch aus den meisten Regionen genauere Angaben zu den Lebensraumverhältnissen fehlen, belegen Brutnachweise und wachsende Bestände in den Schwerpunktgebieten, daß sie diese Bedingungen für eine erfolgreiche Besiedlung in sich vereinigen.
Ferner ergeben sich daraus Artkonstellationen, die den bisher bekannten Rahmen definierter Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands (FLADE 1994) nicht unbedingt entsprechen. So rufen in der Liebenwerdaer Heide Grauspechte neben Rauhfuß- und Sperlingskauz, Ziegenmelker, Wiedehopf und Schwarzkehlchen (U. Albrecht, mündl.). Dagegen teilt der Grauspecht im Spreewald sein Brutgebiet mit Schwarzstorch, Kranich, Bekassine, Sprosser und Schlagschwirl. Sollte sich die nördlich gerichtete Ausbreitung fortsetzen, überrascht uns der Grauspecht vielleicht bald als Brutnachbar von Gänsesäger, Schreiadler oder Zwergschnäpper.

7. Schlußbemerkungen

Der Grauspecht zählt gegenwärtig zu den seltensten Brutvögeln Brandenburgs (DÜRR et al. 1997), weshalb in den meisten Regionen jede Feststellung Beachtung findet. Gleichwohl verwundert das gebietsweise eher geringe Interesse an diesem weniger spektakulären Waldbewohner. Das ist umso bedauerlicher, könnte doch Brandenburg aufgrund seiner räumlichen Lage im Arealgrenzbereich einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation dieses länderübergreifenden, tiergeographischen Phänomens liefern. Daher erfährt die möglichst lückenlose Bestandserfassung eine große biologische Relevanz, nicht zuletzt um den räumlich-zeitlichen Verlauf der Ausbreitung in seinen Einzelheiten nachvollziehbar darzustellen und ferner die aufgeworfenen Fragestellungen gemäß ihrer Komplexität einer großräumigen Lösung zu unterziehen. Aus dieser Betrachtungsweise heraus erscheint es geboten, kurz einige wesentliche Eckpunkte darzulegen, die als Orientierung für zukünftige Untersuchungen am Grauspecht zu verstehen sind.
Zunächst sollte grundsätzlich jede, auf den ersten Blick auch unbedeutend erscheinende Beobachtung unbedingt der ABBO bzw.dem LUA (Vogelschutzwarte) für die Archivierung zugeleitet werden; auch ältere , in dieser Arbeit nicht erwähnte Feststellungen sollten nachgemeldet werden. Von größter Relevanz sind umfangreiche Bestandserhebungen in den bisher nur lückenhaft kontrollierten Schwerpunktregionen (vgl. Kap.4) und auch in den potentiellen Vorkommensgebieten (z.B. Stechlinsee, Schorfheide). Desweiteren sollten die Kartierungen immer von Erfassungen des Grünspechtes und der Dokumentation der Lebensräume beider Arten begleitet werden. Unter Zuhilfenahme einer Klang-

attrappe (Pfeif-Attrappe mit "Kü"-Reihe in geeigneten Habitaten) läßt sich der Bestand in der Hauptbalzphase von Mitte März bis Ende April problemlos und bei relativ geringem Aufwand ermitteln, wenngleich der Grauspecht im übrigen Jahresverlauf als unauffällige Spechtart gilt (SPITZNAGEL 1993). Sofern Grauspechte registriert werden, sollten unbedingt Nachkontrollen erfolgen, die eine realistische Statuszuordnung erlauben. Beispielsweise wurde bei wenigen Einzeltierbeobachtungen ohne plausiblen Anlaß Brutverdacht ausgesprochen, der allerdings nur dann gerechtfertigt ist, wenn Paare noch nach Mitte April in engem Zusammenhalt festgestellt werden (BRANDT & SÜDBECK 1998). Bei derartigen Nachweisen ist auch eine gezielte Bruthöhlensuche erwünscht, insbesondere um anhand des Bruterfolges Strategien der Art an den Verbreitungsgrenzen zu erkennen, die ihrerseits wiederum Bestrebungen zum Schutz der entsprechenden Waldareale unterstützen könnten. In diesem Zusammenhang kann auch ein wesentlicher Beitrag zum derzeit noch weitgehend unbekannten Raum-Zeitverhalten geliefert werden. In Absprache mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg und nach Konsultation von Artspezialisten ist eine planmäßige - aber auch sporadische - Beringung daher dringend zu empfehlen.
Abschließend sei trotz oder gerade wegen des hier verbreiteten Optimismus eindringlich darauf verwiesen, daß es nicht in jedem Fall möglich ist, einem "graugrünen" Specht auch den richtigen Namen zu geben (z.B. kurz abfliegend, einzelne, weit entfernte Rufreihe), zumal gerade auch am Arealrand das ausnahmsweise Erscheinen von Hybriden nicht ausgeschlossen werden kann (z.B. SÜDBECK 1991b).

Literatur

ANONYMUS (1899/1900): Oologisches und Ornithologisches aus dem Jahr 1899. - Orn. Mber. **9:** 6-8

BAUER, H-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. -Aula-Verlag, Wiesbaden.

BLOCK, B.; JASCHKE, M. & H. LITZBARSKI (1989): Zur Verbreitung der Brutvögel im Bezirk Potsdam. Ergebnisse einer Kartierung in den Jahren 1978- 1982, Teil 2 Passeres. - Mitt.BAG Artenschutz **2**: 2-88

BLUME, D.(1981): Schwarzspecht, Grünspecht, Grauspecht. - Neue Brehm Bücherei **300**. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.

BOA (1997b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1996. - Berl. orn. Ber.**7**: 209-252

BOA (1998a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1997. - Berl. orn. Ber.**8**: 38-76

BRANDT, T. & P. SÜDBECK.(1998): Zur ökologischen Flexibilität des Grauspechts (*Picus canus*)- ein neuer Moorvogel am Steinhuder Meer. - Vogelkundl. Ber. Niedersachs. **30**: 1-14

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. - Otis **1**: 67-91

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994a): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1992. - Otis **2**: 15-55

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1994b) Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. - Otis **2**: 85-130

BRÄUNLICH, A.; HAUPT, H. & W. MÄDLOW (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994. - Otis **4**: 1-49

BRÄUNLICH, A.; HAUPT, H. & W. MÄDLOW (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. - Otis **5**: 1-60

CONRADS, K. (1980): *Picus canus* Gmelin 1788- Grauspecht. - In: GLUTZ v. BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Bd. **9**. Wiesbaden

DITTBERNER, H. & W. (1975): Artenliste der Vögel der Mark Brandenburg. - Mitt.IG Avif.DDR **8**: 3-60

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck

DÜRR, T.; MÄDLOW, W.; RYSLAVY,T. & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **6** (2), Beil.

DYRCZ, A.; GRABINSKI, W.; STAWARCZYK ,T. & J. WITOWSKI (1991):Ptaki Slaska. Monografi faunistyczna. - Uniwersytet Wroclawski, Zaklad Ekologii Ptakow. Wroclaw

EBERSTEIN, M.(1955): Grauspecht (*Picus canus* Gm.) in der Niederlausitz. - Beitr. Vogelkd. **4**:125

FLADE, M. & P. MIECH (1986): Brutbestand und Habitat der Spechte südlich von Wolfsburg unter besonderer Berücksichtigung des Mittelspechts (*Dendrocopos medius)* und des Grauspechts *(Picus canus).*-Vogelkundl. Ber. Niedersachs. **18**: 33-56

FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. - Naturschutzbund Wolfsburg

FLADE, M.(1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel-und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching

FLÖSSNER, D. (1967): Weitere ornitologische Beobachtungen im Gebiet des Stechlinsees. - Veröff. Bez.-Mus.Potsdam **14** (Beitr. Tierw. Mark IV): 131-137

HAGEMEIJER, W.J.M. & M.J. BLAIR (1997): The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. - T.A.D. Poyser. London

HAMPE, H. (1975): Grauspechtvorkommen im Dessauer Gebiet. - Apus **3**: 272-274

HAMPE, H. (1982): Grauspechtbrut in der Mosikauer Heide. - Apus **4**: 283-284

HAUPT,H., MÄDLOW,W. & TAMMLER,U.(1998): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996.-Otis **6**: 1-59.

HAUPT, H.; MÄDLOW, W. & U. TAMMLER (1999): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997. - Otis **7**: 1-55

HOLUPIREK, H.; HUMMITZSCH, P. & G. ERDMANN (1998): Grauspecht-*Picus canus* Gm.,1788. In STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Fischer-Verlag, Jena.

HUMMITZSCH, P. (1988): Brutbestandserfassung der Spechte im Elbe-Röder-Gebiet bei Dresden. – Teil 2 Falke **35**: 23-26

ILLIG, J. (1980): Beiträge zur Vegetationsgeschichte und Landschaftsentwicklung der nordwestlichen Niederlausitz.-Teil III: Die Rochauer Heide im 19./20. Jahrhundert. - Biol. Stud Luckau **9**: 3-19

KALBE, L. (1983): Grauspecht- *Picus canus* Gmel.,1788. In:RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. – 1. Aufl., Fischer-Verlag, Jena.

KLAFS, G & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. – Fischer-Verlag, Jena.

MÖCKEL, R. & K. ILLIG (1994): Fernansiedelung eines niederlausitzer Rauhfußkauzes.-Biol. Stud. Luckau **23**: 30-31

MÖCKEL, R. & K. ILLIG (1995): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum)* in der Rochauer Heide. - Biol. Stud. Luckau **24**: 53-61

MÖCKEL, R.; BROZIO, F. & H. KRAUT (1999): Auerhuhn und Landschaftswandel im Flachland der Lausitz. - Mitt. Verein sächs. Ornithologen Bd. **8**, Sonderheft

NICILAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. - Jena

NOAH, T. (1998): Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Oberspreewald. - Otis **6**: 138-144

PIESKER, O. (1980): Die Avifauna des Unterspreewaldes. - Falke **27**: 94-100, 132-137

ROBEL, D. (1988): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus 1987. - Natur u. Landsch. Bez. Cottbus **10**: 91-93

ROBEL, D. (1989): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus 1988. - Natur u. Landsch. Bez. Cottbus **11**: 81-83

ROBEL, D. (1990): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus 1989. - Natur u. Landsch. Bez. Cottbus **12**: 73-76

RUHLE, D. (1988): Atlasprogramm "Kartierung der Brutvögel der DDR 1978-1982", Ergebnisse des Bezirkes Cottbus . - Niederlausitzer orn.. Mitt. **1**: 1-64

RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1992. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **2**: 4-10

RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **3**: 4-13

RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **4**: 4-13

RYSLAVY, T. (1997a): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1995.- Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **6**: 15-27

RYSLAVY, T.(1997b): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 1996. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **6**: 127-136
RYSLAVY, T.(1998): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 122-130
RYSLAVY, T.(1999): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 1998. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **8**: 128-136
SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. - Berlin
SCHEFFLER, W. (1998): Das europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Stechlin. - Naturschutz Landschaftpfl. Brandenburg **7**: 185-187
SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. - J.Orn. **78**: 137-180
SCHMIDT, W. (1987): Erstbeobachtungen von Vogelarten. 10. Nachtrag (1986): Rauhfußkauz *(Aegolius funereus* L., 1758*)*. - Biol. Stud. Luckau **16**: 83-84
SCHUBERT, P. (1987): Vom Grau-und Mittelspecht im Fläming. - Apus **9**: 233-236
SIEVERS, R. & P. SÜDBECK (1990): Grauspecht *Picus canus* als neuer Brutvogel im Oldenburger Land. -Vogelkundl. Ber. Niedersachs. **22**: 57-67
SPITZNAGEL, A. (1993): Warum sind Spechte schwierig zu erfassende Arten? - Beih.Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.-Württ. **67**: 59-70
STEFFENS,R.; KRETZSCHMAR, R. & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. - Materialien Naturschutz Landschaftspfl., Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.- Dresden.
SÜDBECK, P. (1991a): Zur Gesangsaktivität weiblicher Grauspechte *Picus canus*. - Vogelkundl. Ber. Niedersachs. **23**: 70-76
SÜDBECK, P. (1991b): Ein neuer Bastard zwischen Grün-und Grauspecht *(Picus viridis, P.canus)*. - Ökol.Vögel **13**: 89-110
SÜDBECK, P. (1993): Zur Territorialität beim Grauspecht *(Picus canus)*. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.- Württ. **67**: 143-156
UHLIG, R.; UHLIG, S. & J. MUNDT (i.Vorb.). Ein neues Vorkommen des Grauspechts *(Picus canus)* im Lubuscher Land. - Manuskript für Przeglad Przyrodnicz
TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski- rozmieszczeniei liczebnosc. Panstwowe Wydawnictwo Naukowe. - Warszawa

THOMAS NOAH, Bergstrasse 14, 15910 Schlepzig

Untersuchungen zur Habitatpräferenz der Grauammer (*Emberiza calandra*) in der Uckermark[1)]

KATJA KULLMANN, ROLF SCHNEIDER & STEFAN FISCHER

Zusammenfassung

1996 wurden auf einer Fläche von 27,5 km^2 nordöstlich von Angermünde (Landkreis Uckermark) 160 Grauammer-Reviere kartiert (5,8 Rev./km^2). 88 Reviere wurden einer Habitatanalyse unterzogen. Der Bracheanteil war in den Grauammer-Revieren (22 %) im Vergleich zum gesamten Untersuchungsgebiet (6%) fast viermal so hoch. Getreideäcker machten zwar 50 % der Untersuchungsfläche, aber nur 27 % der Revierflächen aus. Die Zusammensetzung der Reviere, die in verschiedenen Perioden besetzt wurden, unterschied sich zum Teil beträchtlich. Den höchsten Bracheanteil wiesen Reviere des zweiten Besetzungszeitraumes (Ende April/Anfang Mai) auf. Die Nähe von Wäldern und großen Feldgehölzen wurde gemieden. Entfernungen unter 100 m von Wäldern wurden nur in brachereichen Revieren festgestellt. Randbereiche von Siedlungen wurden regelmäßig besiedelt. 33 % der Reviere befanden sich in max. 100 m Abstand zu Dorfrändern. Als Singwarten wurden meist Bäume (42 %), Sträucher (22 %) und Leitungen (20 %), auf Brachen aber auch Hochstauden genutzt.

1. Einleitung

Die Grauammer ist ein typischer Bewohner (Leitart) der offenen weiträumigen Feldlandschaft (FLADE 1995). Im ursprünglich bewaldeten nordostdeutschen Tiefland erschlossen sich ihr erst durch die landwirtschaftliche Bodennutzung Lebensräume. Heute stellt jedoch die Intensivierung der Acker- und Grünlandnutzung eine ernste Gefahr dar, die sich nahezu im gesamten mittel- und westeuropäischen Verbreitungsgebiet in Form drastischer Bestandsabnahmen abzeichnet (DONALD et al. 1994). Als Ursachen kommen in erster Linie hochintensive Verfahren im Ackerbau, die den Bruterfolg der Grauammer schmälern, und das weitgehende Fehlen von Stoppelbrachen, verbunden mit erhöhter Mortalität während des Winters, in Frage (DONALD & EVANS 1994, CRICK et al. 1994).
Auf brachliegenden, wenigstens zeitweise von der Bewirtschaftung ausgenommenen Flächen sind sowohl Siedlungsdichte als auch Bruterfolg deutlich höher als auf landwirtschaftlich intensiv genutzten Äckern (FISCHER & SCHNEIDER 1996). Dies können sowohl Dauerbrachen sein, als auch breite Wegränder und Ackerrandstreifen. Der höhere Bruterfolg auf Brachen ist nach FISCHER (i. Dr.) hauptsächlich auf drei Faktoren zurückzuführen:

- vermehrtes Angebot an Arthropoden, die als Nestlingsnahrung dienen;
- Struktur- und Deckungsreichtum;
- Störungsarmut.

Für die seit 1990 in Brandenburg zu beobachtende Bestandserholung der Grauammer (FLADE & SCHWARZ 1996) bildete die Zunahme von Flächenstillegungen (um 20 % von 1990 bis 1995, RÖSLER & WEINS 1996) mit Sicherheit einen der entscheidenden Gründe. Nach FISCHER & SCHNEIDER (1996) könnte sich die Art wegen ihrer schnellen Reaktion auf Änderungen der Landnutzung als "Bewertungsindikator" im Sinne von PLACHTER (1991) eignen. Nicht alle Reviere sind jedoch "Optimallebensräume" und repräsentieren einen aus naturschutzfachlicher Sicht anzustrebenden Sollzustand. So schwankt trotz der Präferenz der Grauammer für Brachen deren Flächenanteil in den einzelnen Revieren erheblich. Die vorliegende Arbeit versucht, Zusammenhänge zwischen der Habitatwahl und der Qualität der besetzten Reviere aufzuzeigen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Bedeutung der zeitlichen Abfolge der Revierbesetzung durch die Männchen zukommt.
Die Arbeit entstand im Rahmen des BMBF-DBU-Verbundprojektes "Naturschutz in der offenen agrargenutzten Kulturlandschaft am Beispiel des Biospärenreservates Schorfheide-Chorin" in der Projektgruppe Naturschutz am Institut für Biologie der Humboldt-Universität Berlin.

Danksagung: Wir danken Susan Schimroszik und Henrik Watzke für die Mitarbeit.

2. Untersuchungsgebiet und Methoden

Vom 24.3. bis 15.6.1996 wurden nordöstlich von Angermünde (Landkreis Uckermark) auf einer Fläche von insgesamt 27,5 km^2 Grauammer-Reviere kartiert. Der Untersuchungsraum wird im Westen von der Bahnlinie Bruchhagen-Angermünde, im Osten von der Landstraße Frauenhagen-Angermünde umschlossen. Als Reviere wurden solche Flächen betrachtet, die von einem Männchen durch regelmäßiges Singen an aufeinanderfolgenden Tagen angezeigt wurden und in der Regel bis Juni besetzt blieben. Da die Grauammer nicht gleichmäßig verbreitet ist, sondern meist entlang linearer Strukturen (Straßen, Energietrassen usw.) mit günstigem Singwartenangebot siedelt oder gehäuft geeignete Habitatinseln (Brachen) besiedelt, ist für die Ermittlung repräsentativer Siedlungsdichten eine Fläche von mindestens 15 km^2 erforderlich (GLIEMANN 1973). Die Größe des Untersuchungsraumes erfüllt diese Voraussetzung.
Um den Einfluß von Randstrukturen (z.B. Straßen und Bahnlinien) auszuschließen, wurde eine 17,5 km^2 große, von den Gitterlinien der topographischen Karte begrenzte Teilfläche des Untersuchungsraumes für weitere Analysen ausgewählt. Die darin befindlichen Reviere (n = 88) wurden einer Habitatanalyse unterzogen. Dabei wurden in Anlehnung an EISLÖFFEL (1994) sowie FISCHER & SCHÖPS (1997) die prozentualen Anteile der verschiedenen Landnutzungstypen sowie die Häufigkeit von potentiellen Singwarten im Umkreis von 100 m (Fläche = 3,14 ha) um die Hauptsingwarte des jeweiligen Revierinhabers ermittelt. Dies entspricht etwa der durchschnittlichen Reviergröße von Grauammer-Männchen (GLIEMANN 1973, HEGELBACH 1984). Als Hauptsingwarte galt die jeweils am häufigsten genutzte Singwarte. Darüber hinaus wurde der räumliche Bezug der Reviere zu markanten Landschaftselementen (Wald, Feldgehölze, Siedlungen) und Nachbarrevieren erfaßt.
Die Reihenfolge der Revierbesetzung ergab sich als Ergebnis wiederholter Begehungen des Untersuchungsraumes im Abstand von durchschnittlich 3,6 Tagen. Der hohe Zeitaufwand für die Kontrolle der Gesamtfläche erlaubte eine Zuordnung der Besetzungstermine zu lediglich drei Zeitklassen:

- "früh" = 24.03.-25.04.,
- "mittel" = 26.04.-04.05.,
- "spät" = 05.05.-15.06. besetzte Reviere.

3. Ergebnisse

3.1. Siedlungsdichte

Auf der Gesamtfläche von 27,5 km^2 wurden 160 Reviere festgestellt. Das entspricht einer Siedlungsdichte von 5,8 Rev./km^2. Werden die angrenzenden, von St. Fischer und H. Watzke (FISCHER i. Dr.) im gleichen Jahr kartierten Flächen mit einbezogen, erreicht das gesamte Gebiet der südlichen Uckermark mit einer Größe von 190 km^2 eine Siedlungsdichte von 2,75 Rev./km^2.

3.2. Landnutzung in den Revieren

Die Anteile unterschiedlicher Landnutzungsformen wurden bei 88 zentral im Untersuchungsraum gelegenen Revieren analysiert (Abb. 1).
Sie unterschieden sich signifikant von der Flächenaufteilung des Untersuchungsraumes (Chi^2-Test: $p < 0,05$). Der Bracheanteil in den Grauammerrevieren war mit 22 % fast viermal höher als der Flächenanteil von Brachen im Untersuchungsraum (ca. 6 %). Getreideäcker bedeckten durchschnittlich 27 % der Fläche der Reviere und wurden damit deutlich weniger genutzt, als anhand ihres Flächenanteils im Untersuchungsraum (ca. 50 %) zu erwarten gewesen wäre.

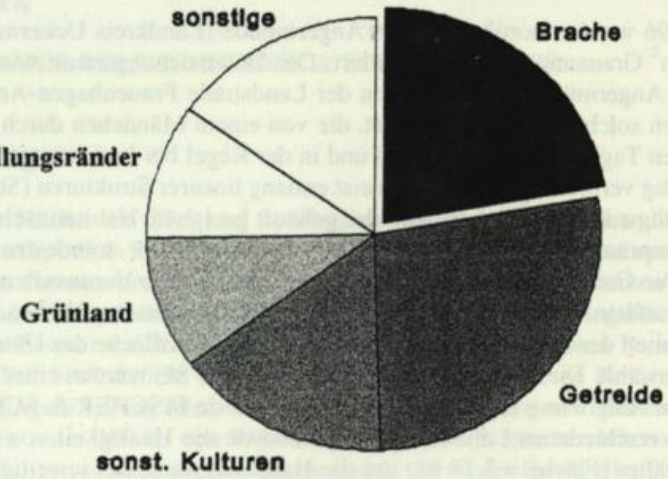


Abb. 1: Mittlere Landnutzungsanteile in allen untersuchten Grauammer-Revieren (n = 88)

Die Bracheanteile der in den unterschiedlichen Zeiträumen besetzten Reviere unterschieden sich im Mittel nur wenig. Allerdings enthielten nicht die zuerst besetzten Reviere mit durchschnittlich 23 % die höchsten Anteile, sondern die Reviere des zweiten Besetzungszeitraumes (27 %). Die während der letzten Periode etablierten Reviere wiesen dagegen im Mittel nur 17 % Brache auf. Deutlichere Unterschiede wurden beim Vergleich der relativen Häufigkeit von Reviertypen mit unterschiedlichen Bracheanteilen in den einzelnen Besetzungszeiträumen sichtbar (Abb. 2; Chi^2-Test: $p < 0{,}05$).

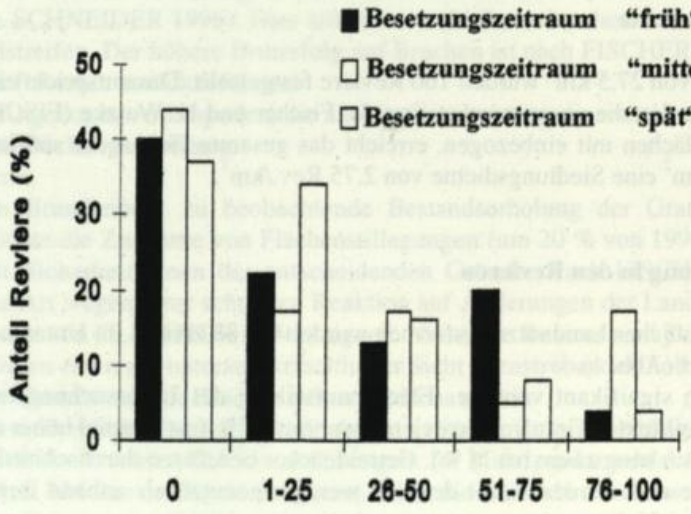


Abb. 2: Bracheanteile der Reviere in den drei Revierbesetzungszeiträumen

Reviere, die zu mehr als drei Vierteln aus Brachland bestanden, traten in der mittleren Besetzungsperiode gehäuft auf (17 %), in den anderen Zeiträumen nur zu je 4 %. Während der späten Besetzungsphase besaßen mehr als drei Viertel aller Reviere Bracheanteile von unter 25 %.
Unabhängig davon war der Anteil derjenigen Reviere, die überhaupt Brachen enthielten während aller drei Besetzungsphasen höher als der Anteil von Territorien ohne Brachen (Abb. 3).

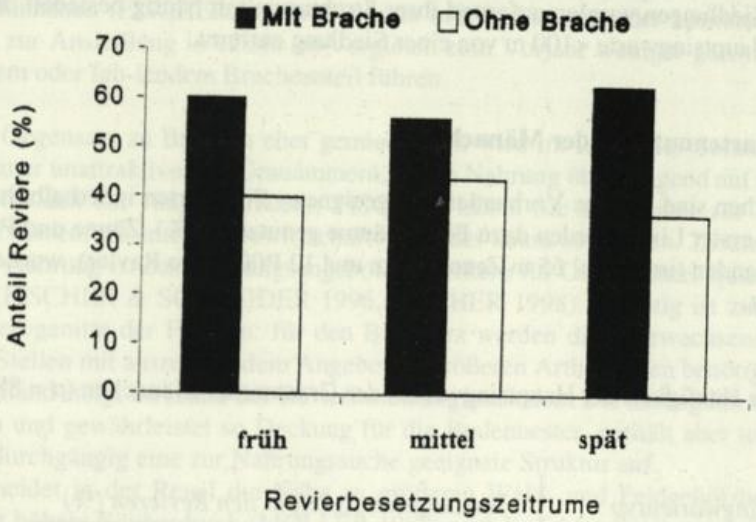


Abb. 3: Prozentualer Anteil von Revieren mit bzw. ohne Bracheanteil in verschiedenen Besetzungszeiträumen

Der Anteil von Äckern mit Getreide und anderen Kulturen pro Revier nahm im Mittel von 32 % bzw. 21 % (früh besetzte Reviere) auf 28 % bzw. 13 % (spät besetzte Reviere) ab. Der Grünlandanteil stieg im gleichen Zeitraum jedoch von 6 % auf 16 % und entsprach damit im letzten Besetzungszeitraum seinem realen Anteil im Untersuchungsraum (Abb. 4).

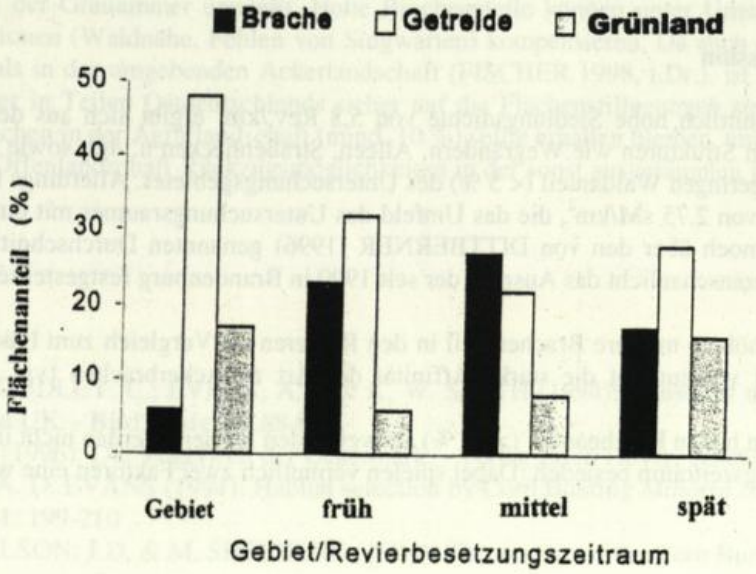


Abb. 4: Anteile dreier Landnutzungstypen im UG und in den Revieren der drei Besetzungszeiträume

3.3. Einordnung der Reviere in die Landschaft

Die mittlere Entfernung der Reviere zu Wäldern nahm von der ersten bis zur dritten Besetzungsphase von 720 m auf 1000 m zu. Dieser Anstieg war allerdings nicht signifikant (t-Test: $p > 0{,}05$). Alle Reviere (n=8) mit einer Entfernung der Hauptsingwarte von <100 m zu Wald enthielten überdurchschnittlich hohe Bracheanteile (63 %).
Randbereiche von Siedlungen wurden aufgrund ihrer Strukturvielfalt häufig besiedelt. In 33 % der Reviere befand sich die Hauptsingwarte <100 m von einer Siedlung entfernt.

3.4. Singwartennutzung der Männchen

Grauammer-Männchen sind auf das Vorhandensein geeigneter Singwarten innerhalb ihres Revieres angewiesen (Tab. 1). In erster Linie wurden dazu Einzelbäume genutzt (42 %). Zäune und Pfähle waren in den Revieren stets vorhanden (im Mittel 65 m Zaunstrecke und 12 Pfähle pro Revier), wurden jedoch kaum als Singwarten gewählt.

Tab. 1: Prozentuale Häufigkeit der Hauptsingwarten der Grauammer-Männchen (n = 88)

Singwartentyp	*Nutzungshäufigkeit in den Revieren (%)*
Einzelbäume	42,3
Einzelsträucher	22,1
Leitungen	20,3
Hochstauden	9,4
Sonstige	5,8

4. Diskussion

Die überdurchschnittlich hohe Siedlungsdichte von 5,8 Rev./km^2 ergibt sich aus dem hohen Anteil an sing-wartenreichen Strukturen wie Wegrändern, Alleen, Straßenhecken u. dgl. sowie dem hohen Brache- (knapp 6 %) und geringen Waldanteil (< 5 %) des Untersuchungsgebietes. Allerdings liegt die großflächig ermittelte Dichte von 2,75 sM/km^2, die das Umfeld des Untersuchungsraumes mit einschließt (insgesamt 190 km^2) immer noch über den von DITTBERNER (1996) genannten Durchschnittswerten für die Uckermark. Dies veranschaulicht das Ausmaß der seit 1990 in Brandenburg festgestellten Bestandszunahme der Art.
Der fast viermal höhere mittlere Bracheanteil in den Revieren im Vergleich zum Flächenangebot im Untersuchungsgebiet verdeutlicht die starke Affinität der Art zu Ackerbrachen (vgl. EISLÖFFEL 1996, FISCHER 1998).
Die meisten, einen hohen Bracheanteil (> 75 %) aufweisenden Reviere werden nicht im ersten, sondern im zweiten Besetzungszeitraum besiedelt. Dabei spielen vermutlich zwei Faktoren eine wesentliche Rolle:

1. Zum Zeitpunkt der frühen Revierbesetzungen ist die ernährungsökologische Qualität der Reviere aufgrund der verzögerten Vegetationsentwicklung für die Grauammern vermutlich noch nicht abzuschätzen. Möglicherweise wird zunächst dort ein Revier gewählt, wo das Singwartenangebot ausreichend ist. Mit fortschreitender Vegetationsentwicklung ist Ende April/Anfang Mai die Qualität der Reviere besser einzuschätzen.
2. Ältere Männchen besiedeln ihre Reviere vermutlich früher als jüngere. Die starke Ortstreue der adulten Männchen (FISCHER, unveröff.) kann bei Veränderung der Landnutzung (z.B. Brachеumbruch) zur Ansiedlung in einem im Vergleich zum Vorjahr weniger günstigen Revier mit weniger hohem oder feh-lendem Bracheanteil führen.

Getreide wird im Gegensatz zu Brachen eher gemieden. Es wird im Laufe des Sommers mit zunehmenderWuchshöhe immer unattraktiver für Grauammern, da sie Nahrung überwiegend auf dem Boden laufend aufnehmen (Arthropoden zur Jungenaufzucht; FISCHER i.Dr.). Sie sind daher zur Nahrungssuche auf lichte Stellen angewiesen, die intensiv bewirtschaftete Felder kaum aufweisen. Zusätzlich zur schlechten Erreichbarkeit der Nahrung ist das Nahrungsangebot auf Äckern für Grauammern quantitativ und qualitativ unzureichend (FISCHER & SCHNEIDER 1996, FISCHER 1998). Wichtig ist zur Brutzeit demnach vor allem die Heterogenität der Flächen: für den Brutplatz werden dicht bewachsene Stellen, zur Nahrungssuche lichte Stellen mit ausreichendem Angebot an größeren Arthropoden benötigt.
Der Anteil an Grünland steigt im Laufe der Revierbesetzungsperioden. Die anfänglich niedrige Vegetation nimmt an Höhe zu und gewährleistet so Deckung für die Bodennester, enthält aber teilweise auch lichte Stellen und weist durchgängig eine zur Nahrungssuche geeignete Struktur auf.
Die Grauammer meidet in der Regel die Nähe zu größeren Wald- und Feldgehölzbereichen. Dafür ist vermutlich der dort höhere Räuberdruck (MØLLER 1989) und die fehlende Übersichtlichkeit verantwortlich. Bei überdurchschnittlich hohem Bracheanteil wird jedoch u.U. die Nähe zu Wäldern toleriert.
Das Vorhandensein deutlich erhöhter Singwarten scheint ein sekundärer Faktor bei der Revierwahl zu sein: Reviere mit hohem Bracheanteil enthalten oft keine deutlich erhöhten Strukturen. Hier dienen mehrjährige Hochstauden wie Beifuß oder Disteln als Singwarten. Daher ist der Anteil der Hochstauden an den gewählten Hauptsingwarten im mittleren Besetzungszeitraum doppelt so hoch wie in den anderen Zeiträumen, weil dann die Besetzung günstiger Reviere mit hohem Bracheanteil stattfindet. Auf reinen Ackerflächen fehlen meist auch solche Singwarten, so daß nur deren Randstrukturen besiedelt werden können. Ackerflächen können daher in doppeltem Sinne als pessimal gelten: sowohl im Hinblick auf das Nahrungs-, als auch auf das Singwartenangebot.
Insgesamt zeigte sich, daß das Vorhandensein hinreichender Bracheanteile einen entscheidenden Faktor für die Revierwahl der Grauammer darstellt. Hohe Bracheanteile können unter Umständen ungünstige Faktoren-konstellationen (Waldnähe, Fehlen von Singwarten) kompensieren. Da auch der Bruterfolg auf Brachen höher ist als in der umgebenden Ackerlandschaft (FISCHER 1998, i.Dr.), ist die Bestandserholung der Grauammer in Teilen Ostdeutschlands sicher auf die Flächenstillegungen zurückzuführen. Ein hoher Anteil an Brachen in der Agrarlandschaft (mind. 10 %) sollte erhalten bleiben, um Grauammern und anderen Arten der Offenlandschaft Rückzugsmöglichkeiten in der sonst ausgeräumten Landschaft zu bieten.

Literatur

CRICK, H. Q. P.; DUDLEY, C.; EVANS, A.D. & K. W. SMITH (1994): Causes of nest failure among buntings in the UK. - Bird Study **41**: 88-94
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. - Verlag Erich Hoyer. Galenbeck
DONALD, P. F. & A. D. EVANS (1994): Habitat selection by Corn Bunting *Miliaria calandra* in winter. - Bird study **41**: 199-210
DONALD, P.F.; WILSON; J.D. & M. SHEPHERD (1994): The decline of the Corn Bunting. - Brit. Birds **87**: 106-132

EISLÖFFEL, F. (1994): Die Grauammer (*Emberiza calandra*) als Charakterart rheinland-pfälzischer Feldlandschaften - Verbreitung, Ökologie und Biologie. - Diplomarb. Uni Mainz

EISLÖFFEL, F. (1996): Untersuchungen zur Ökologie von Vögeln in rheinland-pfälzischen Feldlandschaften. - Vogelwelt **117**: 199-203

FISCHER, S. (1998): Corn Buntings *Miliaria calandra* profit by set-asides in agricultural landscapes. - In: ADAMS, N. J. & R. H. SLOTOW (Hrsg.): Proc. 22 Int. Ornithol. Congr., Durban; Ostrich **69**: 283-284

FISCHER, S. (i. Dr.): Abhängigkeit der Siedlungsdichte der Grauammer (*Emberiza calandra*) von der agrarischen Landnutzung. Ist das Nahrungsangebot Schlüsselfaktor für die Revierverteilung? - NNA-Berichte

FISCHER, S. & R. SCHNEIDER (1996): Die Grauammer *Emberiza calandra* als Leitart der Agrarlandschaft. - Vogelwelt **117**: 225-234

FISCHER, S. & A. SCHÖPS (1997): Habitat selection by corn buntings *Miliaria calandra* in north-east Germany - the results of preliminary studies. - In: DONALD, P. E. & N. J. AEBISCHER (Hrsg.): The ecology and conservation of corn buntings *Miliaria calandra*. - JNCC UK Nature Conservation **13**: 174-177

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. - IHW- Verlag, Eching

FLADE, M. & J. SCHWARZ (1996): Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA-Monitorprogramms. - Vogelwelt **117**: 235-248

GLIEMANN, L. (1973): Die Grauammer. - Neue Brehm- Bücherei. Wittenberg Lutherstadt

HEGELBACH, J. (1984): Untersuchungen an einer Population der Grauammer (*Emberiza calandra* L.): Territorialität, Brutbiologie, Paarbindungssystem, Populationsdynamik und Gesangsdialekt. - Diss., Uni Zürich

MØLLER, A. P. (1989): Nest site selection across field-woodland ecotones: the effect of nest predation. - Oikos **56**: 240-246

PLACHTER, H. (1991): Naturschutz. - Fischer Verlag, Stuttgart, Jena

RÖSLER, S. & C. WEINS (1996): Aktuelle Entwicklungen in der Landwirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Vogelwelt. - Vogelwelt **117**: 169-186

KATJA KULLMANN, Winsstr. 60, 10405 Berlin
DR. ROLF SCHNEIDER, Mahonienweg 80a, 12437 Berlin
STEFAN FISCHER, Anzengruberstr. 23, 12043 Berlin

1) erweiterte Fassung eines Posterbeitrages der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Ökologie 1997 in Müncheberg

Zwergammer (*Emberiza pusilla*) am Rietzer See - ein Irrgast?

ANDRÈ KABUS

Zusammenfassung

Der Fang einer Zwergammer im April 1999 am Rietzer See/PM stellt den ersten sicher belegten Nachweis der Art für Brandenburg dar. Dieser Tatbestand wird unter räumlichen und zeitlichen Gesichtspunkten einer Wertung unterzogen. Als binnenländischer Frühjahrsnachweis wirft er erneut Fragen nach einem veränderten Wanderungsverhalten auf, die unter den Aspekten der Bestandsausbreitung in Skandinavien sowie der Zunahme von Zugzeitbeobachtungen (vor allem in Westeuropa) betrachtet werden. Im Rahmen dieser Überlegungen wird der aktuelle Fang als nicht zufälliger, sondern zugbedingter Heimzugsnachweis interpretiert und der Gedanke eines Schleifenzuges diskutiert.

1. Einleitung

Am 24. April 1999 fing der Verfasser Kleinvögel am Nordostufer des Rietzer Sees bei Brandenburg, Landkrs. Potsdam-Mittelmark. Anlaß war eine Gemeinschaftsberingungsaktion im Rahmen des bundesweiten Bartmeisen-Beringungsprogramms. Dabei ging gegen 16.30 Uhr eine Zwergammer (*Emberiza pusilla*) ins Netz. Der für unsere Region überraschende Nachweis wirft die Frage auf: zufälliger typischer Irrgast oder äußerst seltener Durchzügler?

Danksagung: Für die Bereitstellung mir nicht verfügbarer Literatur danke ich herzlich den Herren A. Bräunlich, H. Haupt, S. Müller, T. Noah, M. Putze, K. Steiof und Dr. D. Robel. Herr Dr. Köppen übersandte mir freundlicherweise die Datensätze der Zwergammerberingungen aus dem Archiv der Vogelwarte Hiddensee und gab hierzu Informationen. Weitere Auskünfte zu Nachweisen der Zwergammer erteilten dankenswerterweise die Herren A. Hoene, D. Heyder, R. Gnielka, S. Müller und Dr. R. Steffens. Herr D. Heyder sandte mir eine Kopie eines Videobeleges für seinen Fangnachweis. Zu Dank verpflichtet bin ich weiterhin Herrn H.-J. Knußmann (Wetterservice Frankfurt/O.) für die Überlassung von Informationen zum Wettergeschehen und einer Wetterkarte vom Fangtag. Für die Durchsicht des Manuskriptes danke ich den Herren H. Haupt sowie H. Wawrzyniak, der auch mehrere Belegfotos zur Verfügung stellte.

2. Beschreibung

2.1. Äußere Merkmale

Das Japannetz stand im Übergangsbereich der Schilfflächen zum ufersäumenden Weiden- und Erlengehölz. Bei der Entnahme des Vogels fielen sofort seine Zierlichkeit, der hänflingsartige Habitus, die markant-kontrastreiche Kopfzeichnung, der leuchtend-helle Augenring sowie die fleischfarbenen Beine auf. Die Bestimmung des Vogels erfolgte gemeinsam mit Herrn H. WAWRZYNIAK, dem Beringer am Nachbarfangplatz. Mittels der vor Ort verfügbaren Bestimmungsliteratur (SVENSSON 1984, HARRIS et al. 1991) bestätigte sich die Vermutung, daß es sich nur um eine Zwergammer handeln kann. Folgende charakteristischen Merkmale wurden unter Verwendung des "Meldebogens für seltene Fänglinge" (VOGELWARTE HIDDENSEE 1996) erkannt und notiert (s.a. Abb. 1 - 4):

- schlanker spitzer Schnabel mit schwach konkavem Oberschnabelfirst, Länge ab Stirnbefiederung 9,5 mm, Oberschnabel dunkelgrau, Unterschnabel hell hornfarben und zur Spitze hin dunkler werdend
- Ohrdecken fast einheitlich kastanienbraun, am Hinterrand vor der schwarzen Ohrdeckeneinfassung etwas rötlicher werdend und mit deutlich hellem cremefarbenen Fleck, Zügel einfarbig rotbraun



Abb. 1: Zwergammer, 24.04.99; Rietzer See / PM Foto: A. Kabus



Abb. 2: Zwergammer, 24.04.99; Rietzer See / PM Fotos: H. Wawrzyniak

- Ohrdeckenumrahmung schwarz und wangenseitig bis knapp unter das Auge reichend, dann übergehend in creme-weißlichen Wangenstreif bis zum Schnabel, kein dunkler Bartstreif, Kinn hellbräunlich und Kehle weißlich
- auffälliger cremeweißer geschlossener Augenring
- schmaler rötlichbrauner Scheitelstreif, der beidseitig durch scharf kontrastierende breitere schwarze Scheitelseitenstreifen eingefaßt ist
- zwei creme-beige Flügelbinden (große und mittlere Armdecken mit hellen Säumen), kleine Armdecken grau- bis olivbraun
- Unterseite weißlich mit unverwaschenen, sich scharf absetzenden sehr schmalen schwarzbraunen Längsstrichelungen auf Vorderbrust und Flanken
- Beine rosa fleischfarben, Tarsuslänge 17,0 mm.

Neben den bereits genannten Maßen wurden folgende biometrische Daten festgehalten:
- Flügellänge 73,0 mm, Teilfederlänge 56,5 mm
- 3. Handschwinge (HS) = längste HS, danach 4. HS, dann 2. HS = 5.HS, Einkerbung der Außenfahne der 6. HS = 8,0 mm
- Gewicht 15,0 g, mit Depotfetteinlagerungen an Abdomen und Furculargrube (Fettklasse 3 nach KAISER 1993).

2.2. Verhalten

Bei der Entnahme des gefangenen Vogels aus der Netztasche bzw. dem Transportbeutel sowie bei seiner Freilassung konnten prägnante Lautäußerungen vernommen werden. Sie waren einsilbig-kurz, zart, aber scharf und sind mit "tsick" umschreibbar.
Interessant gestaltete sich das Abflugverhalten bei der Freilassung: Die Zwergammer startete nicht aufwärtsstrebend und in Richtung Schilf, sondern entwich in entgegengesetzte Richtung in Manier einer Heckenbraunelle. Blitzschnell suchte sie in Bodennähe Deckung und verschwand im Unterholz der nächststehenden Holunderbüsche. Trotz Nachsuche konnte sie dort nicht mehr gesehen werden.

3. Bestimmung

Die detailliert beschriebenen Merkmale und das arttypische Verhalten weisen den Kleinvogel zweifelsfrei als Zwergammer aus. Er wurde als adultes Männchen im Brutkleid angesprochen und mit dem Ring Hiddensee ZA 47313 markiert. Eine sehr starke Abnutzung von Steuerfedern, Hand- und Armschwingen deutet auf ein vorjähriges Exemplar hin.
Die nachträglich eingesehene spezielle Fachliteratur am Tag des Fangs, GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1997), später SVENSSON (1975, 1992), KÖNIGSTEDT & ROBEL (1985, 1987) sowie KÖNIGSTEDT & MÜLLER (1988), bestätigte die Artdiagnose in allen Einzelheiten. Das bereits bei SVENSSON (1975) durch Abbildung sehr anschaulich gezeigte Merkmal der Lage der Verengungsstellen in den Handschwingen-Außenfahnen konnte im Nachhinein anhand der gemachten Fotos als für eine Zwergammer zutreffend erkannt werden.

Meteorologische Situation am Fangtag: Das Wettergeschehen wurde durch ein Tiefdruckgebiet aus Nordfrankreich bestimmt. Es brachte milde Luftmassen nach Mitteleuropa; über Frankreich wehte Westwind Stärke 3 bis 4; der Luftdruck war gefallen B eine klassische `HeimzugswetterlageA (BERTHOLD 1990)! Nachdem es an den Vortagen deutlich kühler war, erreichten die Tagestemperaturen bei sonnig-wechselhaftem Wetter 20 °C. Der Wind wehte mäßig aus Südwest. Zum Fangzeitpunkt ging ein zweistündiger Starkregen wenige hundert Meter vom Fangplatz entfernt (auf der gegenüberliegenden Seite des Rietzer Sees) nieder.

Fragen: Ist es denkbar, daß die Ammer den Sog wärmerer Luftmassen und den leichten Rückenwind zum Heimzug aus einem zu vermutenden südwesteuropäischen Überwinterungsgebiet nutzte?

Haben die plötzlichen intensiven Niederschläge sie zu einer Zwischenrast im Beobachtungsgebiet gezwungen?

Das würde bedeuten, daß sie zielgerichtet ziehend in unsere Region gelangt ist. Einen weiteren Hinweis auf aktives Zugverhalten liefert die angetroffene ausgeprägte Fettdeposition. Das Depotfett spielt als Energieträger für wandernde Vögel eine dominierende Rolle (BERTHOLD 1990).
So liegt der Schluß nahe, daß die skizzierte Konstellation aus Großwetterlage und lokalem Wettergeschehen den Fang einer durchziehenden Zwergammer begünstigt oder gar erst ermöglicht hat.

4. Zwischenartliche Abgrenzungsprobleme

Nachweise dieser in Mitteleuropa seltenen, aber inzwischen regelmäßigen Ausnahmeerscheinung werden heutzutage nur noch anerkannt, wenn sie ausreichend belegt und von einer Seltenheitenkommission bestätigt sind (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1993). Der hier beschriebene Fang ist der Kommission mit ausführlicher Dokumentation eingereicht worden.
Die sichere Bestimmung von Zwergammern, vor allem von Vögeln im Jugend- bzw. Ruhekleid, ist bis heute nicht unproblematisch. Die entscheidenden Kennzeichen zur Abgrenzung von der Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) wurden erst in den 70er Jahren durch SVENSSON (1975) und WALLACE (1976) sowie später durch MALLING OLSEN (1989) erarbeitet und publiziert. Sie sollen an dieser Stelle nicht näher erörtert werden. Es ist ein bleibendes Verdienst von KÖNIGSTEDT & ROBEL, im deutschsprachigen Schrifttum durch Literaturrezensionen auf diese wichtigen Originalarbeiten aus skandinavischer bzw. britischer Quelle hingewiesen zu haben (s. Falke **29** (1982) 175, Falke **38** (1991) 127). Außerdem diskutierten KÖNIGSTEDT und Mitverfasser in eigenen Studien erstmals im deutschsprachigen Raum ausführlich die Gesamtproblematik der Zwergammernbestimmung. Anhand diverser Untersuchungen konnten neben Bekanntem die zwei hellen Flügelbinden sowie das arttypische Flügeldiagramm als "neue" Bestimmungsmerkmale herausgearbeitet werden (KÖNIG-STEDT & ROBEL 1985, 1987; KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1988). Inzwischen machen auch die gängigen Feldführer detaillierte Angaben (z.B. HARRIS et al. 1991, SVENSSON et al. 1999).

5. Diskussion des Fangs unter räumlichen Gesichtspunkten

5.1. Räumliche Aspekte

In der ostdeutschen Avifauna wird die Zwergammer gemeinhin als Irrgast (MAKATSCH 1981, HEYER in KNORRE et al. 1986, MÜLLER in KLAFS & STÜBS 1987, STEFFENS 1998) oder zumindest als unregelmäßiger Gast (RUTSCHKE 1987) bezeichnet. So dürften - unter Berücksichtigung einer Reihe von nachträglichen Streichungen (zumeist wegen unvollständiger oder nicht zweifelsfreier Beschreibungen) - derzeit nur 9 Feststellungen für Ostdeutschland als gesicherte Beobachtungen gelten (NEUBAUER 1964, KLINKE 1973, BEICHE & LUGE 1974, SCHWARZE 1975, Eck nach Bährmann in FREIDANK & PLATH 1982, WEISE 1991, Nehls u.a. in MÜLLER 1991, Teich u.a. in DSK 1994, Grothmann u.a. in DSK 1997). Von diesen betreffen vier Vögel Fänge durch Beringer; zwei Zwergammern wurden erlegt und sind als Präparate vorhanden (Universität Rostock bzw. Museum für Tierkunde Dresden); und nur drei weitere stellen Sichtnachweise dar. Zwei Drittel der in den Übersichten bei GRIMM & KOLBE (1980), MAKATSCH (1981) sowie KOLBE & GRIMM (1988) für die damalige DDR bis 1988 zusammengetragenen 14 Nachweise werden aus heutiger Sicht nicht mehr anerkannt. Allerdings weisen GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1997) ausdrücklich darauf hin, daß "nicht alle unvollkommen beschriebenen Zwergammern falsch bestimmt sein müssen" und "mit möglichen Ausnahmen wohl gleichfalls korrekt" angesprochen wurden.
Feldornithologische Feststellungen der Zwergammer gibt es in Ostdeutschland interessanterweise seit Mitte der 80er Jahre nicht. Sämtliche neueren Nachweise betreffen ausschließlich Vögel, die von Beringern gefangen und in der Hand identifiziert wurden. Bis einschließlich 1998 wurden im Arbeitsgebiet der Vogelwarte Hiddensee insgesamt 7 Vögel als Zwergammern bestimmt und beringt (KÖPPEN & SCHEIL i. Dr.). Leider sind von diesen nur die folgenden 4 Vögel zitierfähig: 19.04.88 bei Borthen,

Krs. Freital / Sachsen (WEISE 1991), 12.11.89 Langenwerder / Mecklenburg-Vorpommern (Nehls u.a. in MÜLLER 1991), 12.09.92 Dürrbacher Teiche bei Klitten / Sachsen (Teich u.a. in DSK 1994), 10.10.95 Langenwerder (Grothmann u.a. in DSK 1997). Zwei weitere Vögel fingen sich im Herbst 1996 in Sachsen (VEREIN SÄCHSISCHER ORNITHOLOGEN 1997). In einem Fall (Pospischil in DSK 1998) verweigerte hier die DSK wegen nicht ausreichender Dokumentation die offizielle Anerkennung, im zweiten Fall (HEYDER 1997) erfolgte keine Einreichung der vorhandenen sehr guten Belege an die DSK (D. Heyder, mündl.; Video liegt Verf. vor), so daß der Nachweis als nicht geprüft und bestätigt gilt. Gleiches trifft auf einen Fang vom Frühjahr 1995 in Thüringen zu, der ebenfalls der DSK nicht vorgelegt wurde (A. Hoene, mündl.). Die für diese Unterlassungen ursächlich zu vermutende Aversion gegenüber „Kommissionen" mag im Einzelfall nachvollziehbar sein, ist aber im Rahmen der wissenschaftlichen Vogelberingung nicht verständlich. Insofern hält der Autor, unabhängig von den genannten aktuellen Beispielen der Zwergammer, prinzipielle Überlegungen für angebracht, ob nicht in entsprechenden Einzelfällen statt des Beringers die Beringungszentrale ihr vorliegende Belege (ggf. auch nachträglich) der DSK zur Bestätigung einreichen sollte, um die Daten für eine zukünftige Verwendung zu sichern.

Es ist bedauerlich, daß auch den bislang für Brandenburg publizierten und über 30 Jahre zurückliegenden 4 Winternachweisen der aus jetziger Sicht leicht formulierbare Mangel einer nicht ausreichenden (DECKERT 1958) bzw. fehlenden Dokumentation (DITTBERNER et al. 1969) anlastet. HAUPT & MÄDLOW (1994) gelangen deshalb zu der Schlußfolgerung, daß genannte Beobachtungen nach heutigen Überprüfungskriterien leider in der bevorstehenden Neuauflage der Avifauna Brandenburgs keine Berücksichtigung mehr finden können. Daß es sich hierbei nicht um Zwergammern gehandelt hat, ist durch diese Entscheidung allerdings noch nicht bewiesen.

Der Fang am Rietzer See im April 1999 stellt somit den ersten sicher belegten Nachweis der Zwergammer für Brandenburg dar.

5.2. Jahreszeitliche Aspekte

Der Zeitpunkt im Frühjahr ist für den aktuellen Fang bemerkenswert. Von den 134 derzeit für Deutschland bis 1996 als glaubwürdig anerkannten Individuen (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1997, 1998) betreffen nur 16 % Zwergammern, die im Frühjahr angetroffen wurden. Selbst von Helgoland, wo weit mehr als die Hälfte sämtlicher deutscher Beobachtungen herstammt, liegen nur 8 Daten in den Monaten März bis Mai. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch in den Niederlanden und Belgien (12,0 % von zusammen 100 Feststellungen) oder auf Fair Isle / Shetland (11,4 % von 202 Feststellungen; jeweils nach GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Für Ostdeutschland dürfte es sich erst um den dritten sicheren Heimzugsnachweis handeln. Vorausgegangen waren die Beobachtung zweier Zwergammern am 19.03.72 bei Aken, Krs. Köthen / Sachsen-Anhalt (BEICHE & LUGE 1974) sowie der bereits genannte Fang am 19.04.88 bei Borthen, Krs. Freital / Sachsen (WEISE 1991). Zwei weitere Feststellungen in Sachsen (1978 und 1984) gelten als "wohl nicht zweifelsfrei" (STEFFENS 1998).

Die 19 bisherigen Frühjahrsdaten der Zwergammer in Deutschland fallen in die Monate März (4), April und Mai (je 7) sowie Juni (1) (nach GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMSSION 1998). Ein zusätzlicher Nachweis im Juli auf Helgoland ist als Sonderfall anzusehen.

Beachtung verdient in diesem Zusammenhang noch der Umstand des relativ hohen Anteils an Frühjahrsfeststellungen für das mitteleuropäische Binnenland (häufigster Nachweismonat des Jahres: April) im Vergleich zur Küstenregion (häufigster Nachweismonat des Jahres: Oktober). Dabei übersteigt sogar die Absolutzahl der Daten zwischen März und Mai aus dem Binnenland deutlich die von der Küste aus demselben Zeitraum (BEZZEL 1993). Beispielsweise macht in der Schweiz und Österreich der Anteil der Frühjahrsnachweise jeweils mehr als ein Drittel aus (37,5 % von zusammen 24 Feststellungen; nach GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997). Aus dieser jahreszeitlichen Ungleichverteilung in den verschiedenen Regionen drängt sich die Frage nach Gründen hierfür auf. Zwar ist das Datenmaterial für gesicherte Aussagen noch zu gering, aber dennoch soll hier die These in

Erwägung gezogen werden, ob nicht die heimziehenden Zwergammern einen vom Wegzug abweichenden Kurs wählen. So wäre für die in Südwesteuropa überwinternden Vögel eine schleifenartige Zugroute zu diskutieren. Sie kämen auf einem kürzeren, in östliche Richtung verschobenen Heimzugweg schneller und direkter in ihre nordskandinavischen Brutgebiete.

5.3. Neues Zugverhalten? - Mögliche Ursachen und Entwicklungen

Als eine Ursache für die anscheinend in den letzten Jahren zunehmende Zahl der Nachweise in Mittel- und Westeuropa ist offenbar die seit Mitte der 80er Jahre im finnischen Lappland nord- und westwärts gerichtete Ausbreitung sowie das Anwachsen der finnischen Population von nur 1.000 Brutpaaren Mitte der 80er Jahre auf 5.000 - 10.000 Brutpaare in den frühen 90er Jahren zu vermuten (HAGEMEIJER & BLAIR 1997).
Offenbar ziehen im Herbst nicht alle nordskandinavischen Zwergammern ost- und südostwärts in ihre traditionellen Überwinterungsgebiete im fernen Südostasien, sondern eben auch in andere Richtungen.
Die erhebliche Zunahme in England oder auf Fair Isle / Shetland (ROGERS et al. 1995) weist unverkennbar auf einen regulären Wegzug nach Westen hin. Dies hatten bereits GRIMM & KOLBE (1980) diskutiert. Unter energetischen Gesichtspunkten eines optimalen Zugweges erscheint dieses veränderte Zugverhalten erklärbar. Hinsichtlich der mitteleuropäischen Nachweise sind GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1997) der Auffassung, daß sich "wahrscheinlich ... unter den ihr Brutgebiet süd- und südwestwärts verlassenden Zwergammern nicht allein "Irrgäste", sondern auch Individuen, die ein "neues" südwestliches Winterquartier ansteuern" befinden. Auf Grund verschiedener Indizien sehen sie Anzeichen einer "langsamen Bildung einer neuen Zugtradition". Da sich der Zug nicht allein auf den Herbst beschränkt, müssen bei saisonalen Wanderungen zwangsläufig Heimzugsnachweise im Frühjahr gelingen.
Der in diesem Artikel beschriebene Fang in Brandenburg fügt sich räumlich und zeitlich genau in dieses Bild ein. Er stützt, auch durch den diskutierten Zusammenhang mit der Großwetterlage, obige These der Herkunft aus einem Überwinterungsgebiet im Südwesten Europas. Das Auftreten im mitteleuropäischen Binnenland könnte vor diesem Hintergrund weiterhin an Bedeutung gewinnen.

Literatur

BARTHEL, P. H. (1999): Bemerkenswerte Beobachtungen Ende Februar bis April 1999. - Limicola **13**: 92-104
BEICHE, S. & J. LUGE (1974): Zwergammern im Kreis Köthen. - Apus **3**: 134-135
BERTHOLD, P. (1990): Vogelzug B eine Einführung und kurze aktuelle Gesamtübersicht. - Darmstadt
BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres. - Wiesbaden
DECKERT, G. (1958): Zwergammern (*Emberiza pusilla*) bei Berlin beobachtet. - J. Orn. **99**: 104
DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. - Limicola **7**: 205-215
DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. - Limicola **8**: 153-209
DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. - Limicola **11**: 153-208
DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. - Limicola **12**: 161-227
DITTBERNER, H., DITTBERNER, W. & M. LENZ (1969): Durchzugs- und Winterfeststellungen nordischer Ammernarten im Land Brandenburg. - Vogelwelt **90**: 225-233
FREIDANK, K. & L. PLATH (1982): Zur Vogelwelt des Elbe-Havel-Winkels. - Genthin
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Band **14**/III. Passeriformes 5. Teil: 1677-1712. Wiesbaden
GRIMM, P. & U. KOLBE (1980): in weiterer Nachweis der Zwergammer für Mecklenburg. - Falke **27**: 129-131

HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (Hrsg.) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. - London
HARRIS, A., TUCKER, L. & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. - Kosmos-Naturführer. Stuttgart
HAUPT, H. & W. MÄDLOW (1994): Eine kritische Betrachtung von Beobachtungen seltener Vogelarten aus Brandenburg. - Otis **2**: 5-13
HEYDER, D. (1997): Nachweis einer Zwergammer (*Emberiza pusilla*) im Naturschutzgebiet Kulkwitzer Lachen. - Actitis **32**: 66-67
HEYER, J. (1986): Zwergammer. - In: KNORRE, D. v., GRÜN, G., GÜNTHER, R. & K. SCHMIDT, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens. - Jena
KAISER, A. (1993): A new multi-category classification of subcutanes fat deposites of songbirds. - J. Field Orn. **64**: 246-255
KLINKE, H. (1973): Zwergammer, *Emberiza pusilla* Pall., im Kreis Weimar. - Thür. Orn. Rundbr. **21**: 24-25
KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1985): Zur feldornithologischen Unterscheidung von Zwergammer (*Emberiza pusilla*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*). - Orn. Mitt. **37**: 127-132
KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1987): Rohrammer oder Zwergammer? - Falke **34**: 42-46
KÖNIGSTEDT, D. & H. E. J. MÜLLER (1988): Die Schwingenformeln von Zwergammer und Rohrammer. - Zool. Abh. Mus. Tierkde. Dresden **43**: 143-148
KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (i. Dr.): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1997 und 1998. - Ber. Vogelw. Hiddensee **15**
KOLBE, U. & P. GRIMM (1988): Zwergammernnachweise in der DDR. - Falke **35**: 226-228
MAKATSCH, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. - Leipzig, Radebeul
MALLING OLSEN, K. (1989): Bestemmelse af Rorspurv, Dværgværling og Pileværling medbemærkninger om Sibirsk Rorspurv og Laplandsværling. - Dansk. Orn. Foren. Tidsskr. **83**: 97-101
MÜLLER, S. (1987): Zwergammer. In: KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. - 3. Auflage, Jena
MÜLLER, S. (1991): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpom-mern - Jahresbericht für 1989. - Orn. Rundbr. Meckl. **34**: 69-93
NEUBAUER, W. (1964): Zwergammer in Mecklenburg. - Falke **11**: 174
ROGERS, M. J. & RARITIES COMMITTEE et al. (1995): Report on rare birds in Great Britain in 1994. - Brit. Birds **88**: 493-558
RUTSCHKE, E. (1987): Zwergammer. - In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Auflage, Jena
SCHWARZE, E. (1975): Weitere Zwergammer-Feststellungen in der DDR. - Falke **22**: 427
STEFFENS, R. (1998): Zwergammer. - In: STEFFENS, R., SAEMANN, D. & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. - Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm
SVENSSON, L. (1975): Little Bunting *Emberiza pusilla* and female Reed Bunting *Emberiza schoeniclus* - the problem of field identification. - Vår Fågelvärld **34**: 311-318
SVENSSON, L. (1984 / 1992): Identification Guide to European Passerines. - 3. / 4. Auflage, Stockholm
SVENSSON, L., GRANT, P. J., MULLARNEY, K. & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer. - Stuttgart
VEREIN SÄCHSISCHER ORNITHOLOGEN (1997): Bemerkenswerte Beobachtungen in Sachsen - Wegzug 1996 und Winter 1996/97. - Rundschreiben **11**/1997: 17-22
VOGELWARTE HIDDENSEE (1996): Meldebogen für seltene Fänglinge (Anlage zum Rundschreiben Nr. **11** der deutschen Vogelwarten vom November 1996)
WALLACE, D. J. M. (1976): Distinguishing Little and Reed Buntings. - Brit. Birds **69**: 465-473 und ergänzter Nachdruck In: SHARROCK, J. T. R. (Hrsg./1980): The Frontiers of Bird Identification: 236-244. London, Basingstoke
WEISE, J. (1991): Nachweis der Zwergammer für den Bezirk Dresden/Sachsen. - Falke **38**: 131

ANDRÈ KABUS, Semmelweisstr. 45, 14712 Rathenow

Ein Tordalk (*Alca torda*) bei Frankfurt/Oder

HARTMUT & MARLIES HAUPT

Beobachtungsumstände

Am 1. November 1997 besuchten wir den Helenesee bei Frankfurt/Oder in der Hoffnung, vielleicht einen der im November auf diesem Grubensee regelmäßig rastenden Pracht- (*Gavia arctica)* oder Sterntaucher *(Gavia stellata*) beobachten zu können. Bereits von unserem ersten Beobachtungspunkt am Westufer bemerkten wir beim Absuchen der Seefläche mit dem Spektiv, weit entfernt in Richtung gegenüberliegendes Ufer auch prompt einen kleinen Trupp von drei Prachttauchern, denen in kurzem Abstand ein kleinerer Vogel folgte, bei dem es sich für uns völlig überraschend um einen Alkenvogel handelte. Auf Grund der großen Beobachtungsentfernung von über einem Kilometer war zunächst eine genaue Artdiagnose nicht möglich und, wir vermuteten zunächst eine Trottellumme (*Uria aalge*).
Durch eine lange Tauchstrecke der Prachttaucher riß die Verbindung des Alkenvogels zu diesen ab, und sichtlich erregt darüber flog er daraufhin von der Seefläche auf. Etwas beunruhigt, daß der Vogel nicht sicher bestimmt abziehen könnte, verfolgten wir seine Flugstrecke. Nach einem großen Bogen um den gesamten See kam er dann jedoch in nur 50 Meter Entfernung an uns vorbeigeflogen und war nun sicher als Tordalk zu bestimmen. Schließlich landete er wieder bei den Prachttauchern, die inzwischen der Gefiederpflege nachgingen und teilweise auch ruhten. Wir verkürzten nun unsere Beobachtungsentfernung auf 100-200 Meter und beobachteten den Tordalk noch längere Zeit, wie er in Gesellschaft der Prachttaucher, zeitweise auch sein Gefieder pflegte oder einfach nur auf dem Wasser ruhend und sich oft umsehend dahintrieb.
An den folgenden Tagen hatten auch weitere von uns verständigte Beobachter die Möglichkeit sich diesen sehr seltenen binnenländischen Gast anzusehen. Von S. Weiß (Alt Zauche) und T. Noah (Schlepzig) konnten am Folgetag auch mehrere Belegfotos angefertigt werden und bis zum 8. November ließ sich die Anwesenheit des Tordalkes noch mehrfach bestätigen. Der körperliche Zustand des Vogels hinterließ einen gesunden und keinenfalls geschwächten Eindruck. Er tauchte oft langanhaltend nach Nahrung, pflegte sein Gefieder oder ruhte in der Seemitte. Als während der Beobachtung am 8. November der Wind etwas auflebte, flügelte er oft und wirkte recht unruhig. Ab dem 9. November war er dann nicht mehr feststellbar und hatte das Gebiet somit wieder verlassen.
Der Beobachtung voraus ging eine Wetterlage mit länger anhaltendem Nebel im Ostseeraum und auch in Brandenburg. Die Umstände lassen vermuten, daß der Tordalk sich einem regulär nach Süd ziehenden Trupp Prachttaucher angeschlossen hatte und durch die schlechten Sichtverhältnisse mit diesen von der Ostsee ins Binnenland geflogen war. Nach mehrtägiger Rast und guter körperlicher Verfassung des Vogels ist eine Rückwanderung durchaus wahrscheinlich.

Kurzbeschreibung anhand angefertigter Notizen

Der Vogel ist etwa so groß wie eine Reiherente (*Aythya fuligula*), jedoch ist der Körper länglicher, der Kopf sehr dick und der Hals so kurz und dick, daß er mit dem Kopf verschmilzt. Sein schwarzer Schnabel ist hoch und klobig mit extrem stumpfer, wie abgeschnitten wirkender Spitze. Das Fehlen einer weißen Querbinde auf dem Schnabel kennzeichnet ihn als Jungvogel. Die gesamte Unterseite (Kinn, Vorderhals, Brust, Bauch, Flanke, Unterschwanzdecken) ist rein weiß und nur an den Brustseiten befindet sich eine schwärzliche Zunge die wie ein Brustseitenfleck aussieht. Oberseits (Scheitel, Hinterkopf und -hals, Mantel, Flügel, Schwanz) ist das Gefieder schwarz und nur an den Kopfseiten befindet sich hinter dem Auge eine weißliche Ausbuchtung, die in Richtung Scheitel verläuft. Auf den Flügeln wird eine schmale weiße Flügelbinde durch den weißen Endsaum der Armschwingen gebildet. Im Flug wird sichtbar, daß die Flügel recht schmal, länglich und an der Spitze abgerundet sowie die Unterflügeldecken weiß sind, die Bürzel seiten ein deutliches weißes Feld aufweisen und die Beine den zugespitzten Schwanz nicht überragen.
Beim ruhigen Schwimmen wird der recht lange zugespitzte Schwanz oft schräg aufgerichtet gehalten.

Einordnung der Beobachtung

Der Tordalk brütet in Deutschland mit wenigen Paaren nur auf Helgoland (1998: 11 BP, DIERSCHKE et. al. 1999). Etwa 15.000 Paare besiedeln jedoch die nördliche Ostsee vor den Küsten von Schweden und Finnland (z.B. DURINCK et. al. 1994). An den deutschen Küsten betreffen Beobachtungen von Land aus meistens nur einzelne Vögel, während bei Schiffsausfahrten in küstenfernere Gewässer auch kleine Trupps festgestellt werden (NEHLS & HEIDECKE 1970, BRÄGER 1995, DIERSCHKE & HELBIG 1997). Als rein an das Meer gebundene Art ist der Tordalk im deutschen Binnenland ein seltener Gast. Eine Ausnahmestellung nimmt dabei noch die küstennahe Hamburger Umgebung ein, mit 9 zwischen 1960 und 1994 erfolgten Nachweisen von erschöpften oder tot gefundenen Individuen (HOLZAPFEL in GARTHE 1996). Aus dem Binnenland von Mecklenburg-Vorpommern gibt es drei Funde aus dem 19. Jahrhundert (LAMBERT in KLAFS & STÜBS 1987) und vor 1950 liegen drei Angaben für Sachsen (SAEMANN in STEFFENS et. al.) sowie eine Feststellung bei Frankfurt/M. und im Hunsrück (GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER 1982). Nach 1950 wird nur von einer Beobachtung auf dem Bodensee im März 1987 berichtet (SEITZ 1988, RANNER et. al. 1995).
Für Brandenburg handelt es sich nach einer lange zurückliegenden Meldung von einem ergriffenen Vogel am 18. Januar 1830 in der Ostprignitz (HESSE 1914) erst um den zweiten Nachweis. Die Beobachtung wurde bei der deutschen Seltenheitenkommission eingereicht.

Literatur

BRÄGER, S. (1995): Vorkommen von Tordalk *Alca torda*, Trottellumme *Uria aalge* und Gryllteiste *Cephus grylle* auf der Ostsee in Schleswig-Holstein. - Vogelwelt **116**: 305-310
DIERSCHKE, V. & A. J. HELBIG (1997): Zum Vorkommen von Tordalk *Alca torda*, Trottellumme *Uria allge* und Gryllteiste *Cepphus grylle* auf der Ostsee bei Hiddensee. - Vogelwelt **118**: 321-324
DIERSCHKE, J.; DIERSCHKE, V.; JACHMANN, F. & F. STÜHMER, (1999): Ornithologischer Jahresbericht 1998 für Helgoland **9**: 1-77
DURINCK, J.; SKOV, H.; JENSEN, F. P. & S. PIHL (1994): Important Marine Areas for Wintering Birds in the Baltic Sae. - Ornis Consult report. Copenhagen
GARTHE, S. (1996): Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung. - Bd.3. Neumünster
GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N. & K. M.BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Bd. **8**. Wiesbaden
HESSE, E. (1914): Vorkommen von *Alca torda* L. und *Locustella luscinioides* (Savi) in der Mark Brandenburg. - Orn. Monatsber. **22**: 21-24
KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. - Jena
NEHLS, H. W. & D. HEIDECKE (1970): Zum Vorkommen von Tordalk, Gryllteiste und anderen Wasservögeln an unserer Ostseeküste. - Falke **17**: 376-381
RANNER, A.; LABER, J. & H.-M. BERG (1995): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Östereich 1980-1990. - Ergetta **38**: 59-98
SEITZ, E. (1988). Ein Tordalk (*Alca torda*) bei Lindau/Bodensee. - Anz. Orn. Ges. Bayern **27**: 127-128
STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & K. GRÖßLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. - Jena

HARTMUT & MARLIES HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Winterbeobachtung einer Wiesenweihe *(Circus pygargus)* in der Uckermark

TORSTEN BLOHM

Winternachweise der Wiesenweihe gehören in Mitteleuropa zu den absoluten Ausnahmen und GLUTZ v. BLOTZHEIM et al. (1971) formulieren: "Winterbeobachtungen nördlich der Sahara sind zumindest außergewöhnlich, bei solchen aus Europa liegt Verwechslung mit *Circus cyaneus* oder *C. macrourus* nahe." DITTBERNER (1996) nennt für die Uckermark keine Winterdaten und führt als Erstbeobachtung den 13. März, als Letztbeobachtung den 22. September an.

Nachfolgend soll über einen Januarnachweis aus dem Gebiet des Altkreises Prenzlau berichtet werden:
Der Jahresbeginn 1997 war von ruhigem Winterwetter geprägt. Dafür verantwortlich war eine in der letzten Dezemberdekade des Jahres 1996 einsetzende und bis in die zweite Januardekade 1997 anhaltende Ostwetterlage mit nächtlichen Tiefstwerten von bis zu -21 C (H. Schonert, mdl.).
Am 2. Januar 1997 wurde die Ortsverbindungsstraße Dedelow - Basedow (Landkreis Uckermark) mit dem Pkw befahren. Um 12:38 Uhr wurde ca. 1,5 km nördlich von Basedow aus dem fahrenden Auto heraus ein grau erscheinender Greifvogel entdeckt. Der schaukelnde Flug und die in typischer Weise v-förmig gehaltenen Flügel identifizierten das Tier sofort als Weihe. Unmittelbar darauf konnte der Vogel mit dem Fernglas von einem erhöhten Punkt der Straße über sechs Minuten bei besten Lichtverhältnissen ausgiebig beobachtet werden. Er flog langsam in ca. 1-5 m Höhe zunächst über Wiesenflächen, dann über einer Brache in Richtung Südwesten.
Die Beobachtungsentfernung lag teilweise unter 100 m. Um 12:44 Uhr verschwand das Tier südwestlich des Standortes hinter einem Hügel.

Im Laufe der Beobachtung wurden folgende Merkmale registriert:
- schwarze Armflügelbinden (zwei unter-, eine oberseits),
- rötlichbraune Zeichnung auf Bauch und Unterflügeldecken,
- Oberschwanzdecken hell aber nicht leuchtend weiß.

Zudem wirkte das Tier graziler und schmalflügeliger als die im Winter regelmäßig in der Uckermark zu beobachtenden Kornweihen. Auf Grund der festgestellten Feldkennzeichen besteht aus Sicht des Beobachters kein Zweifel an der Bestimmung als adultes Männchen der Wiesenweihe.

Literatur

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. – Verlag E. Hoyer, Galenbeck

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N.; BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Bd. **4**. Frankfurt/Main

TORSTEN BLOHM, Baustraße 76, 17291 Prenzlau

Brutbestandserfassung der Rallen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1998

LOTHAR KALBE

Nachdem bereits im Jahr 1997 - allerdings unvollständig - versucht wurde, den Brutbestand der Rallen im Gebiet zu erfassen, wurde nochmals im Jahr 1998 eine Brutbestandserfassung als Gemeinschaftsunternehmen der Ornithologen des Arbeitskreises im Förderverein „Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V." mit Einsatz von Klangattrappen durchgeführt. Von vornherein war klar, daß anhand der registrierten Rufer eine vollständige oder genaue Brutbestandserfassung nicht möglich sein würde, weil eine rufende Ralle nicht unbedingt ein Brutpaar repräsentiert und nicht alle Gebietsteile zugänglich sind. Die Erfassung wurde durch mehrmaligen Besuch der infrage kommenden Gebiete im April und Mai durchgeführt, vor allem durch Besuche in den frühen Morgenstunden und am späten Abend.

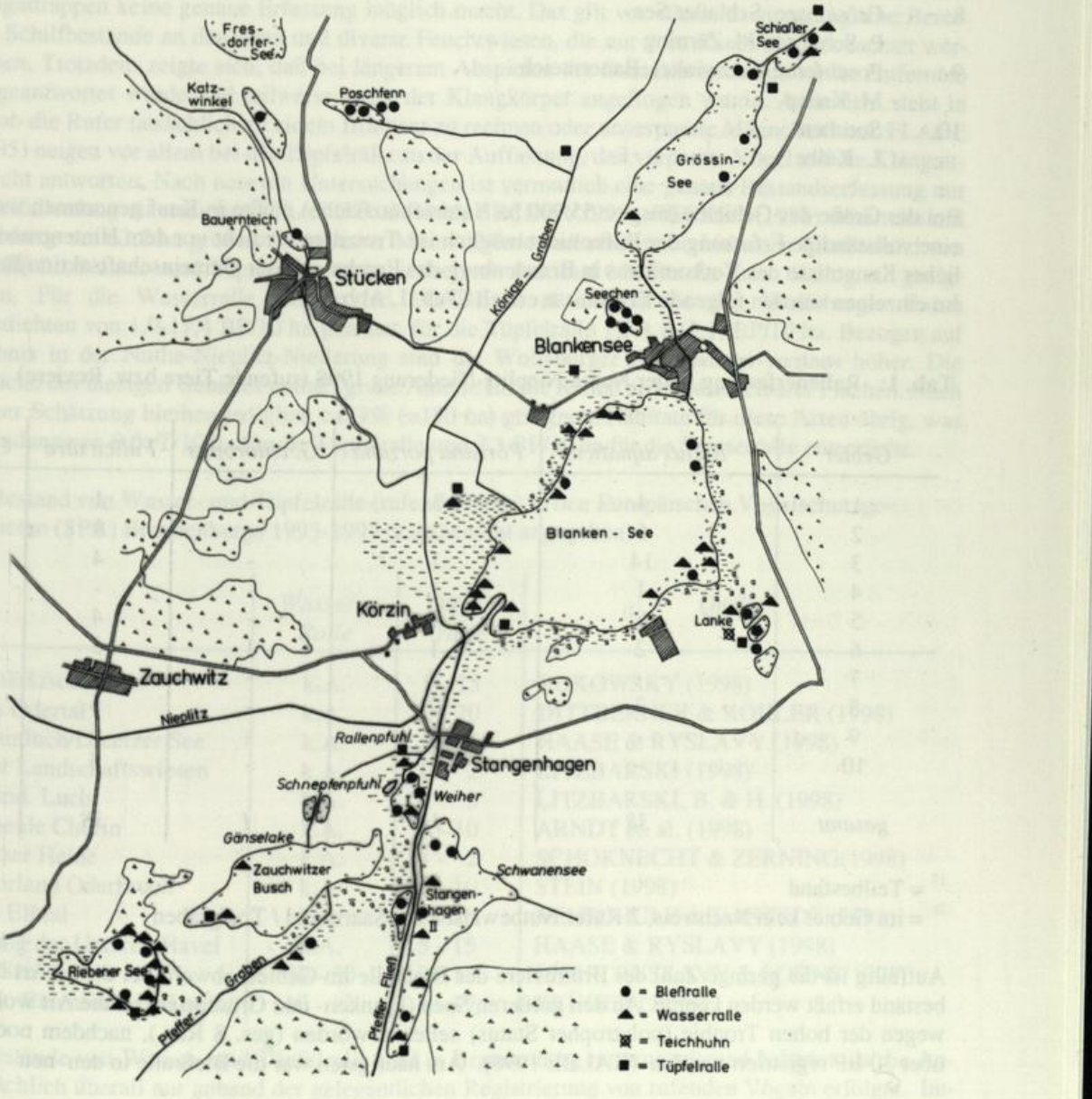


Abb.: Übersichtskarte des Untersuchungsgebietes Nuthe-Nieplitz-Niederung

Im einzelnen wurden folgende Gebiete durch nachfolgend genannte Ornithologen erfaßt:

1. Zauchwitzer Busch/Pfeffergrabenniederung (Gänselake)
   B. Bock, L. Kluge, L. Landgraf, P. Schubert
2. Straßgrabenniederung/Stangenhagen (Schwanensee, Weiher, Rallenpfuhl)
   L. Kluge, L. Landgraf, P. Schubert
3. Blankensee
   L. Kalbe (vom Wasser aus)
4. Königsgrabenniederung Körzin
   L. Kalbe
5. Riebener See
   A. u. W. Prochnow, G. Kehl, P. Schubert
6. Schollhofwiesen/Lankendamm
   H. Hartong
7. Ungeheuerwiesen
   P. Schubert
8. Grössinsee, Schiaßer See
   P. Schubert, M. Zerning
9. Poschfenn, Katzwinkel, Bauernteich
   M. Kroop
10. Seechen
    L. Kalbe

Bei der Größe des Gebietes (insges. 55.900 ha Naturschutzfläche) mußte in Kauf genommen werden, daß eine vollständige Erfassung der Rufer nicht möglich ist. Trotzdem verdient vor dem Hintergrund nur spärlicher Kenntnisse des Vorkommens in Brandenburg das Ergebnis dieser Gemeinschaftsaktion Beachtung. Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt (Tab. 1, Abb.):

Tab. 1: Rallenerfassung in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1998 (rufende Tiere bzw. Reviere)

Gebiet	*Rallus aquaticus*	*Porzana porzana*	*G. chloropus*	*Fulica atra*	*Crex crex*
1	4	1	-	1	-
2	6	2	-	9	-
3	14	1	-	4	-
4	1	1	-	-	-
5	8[1)]	1	-	4	-
6	2	1	1	3	-
7	-	2	-	-	-
8	3	2	-	6	-
9	-	-	-	6	-
10	-	-	-	5	-
gesamt	*38*	*11*	*1*	*38*	(2)[2]

[1)] = Teilbestand
[2)] = im Gebiet kein Nachweis, 2 Rufer Nuthewiesen bei Saarmund / Torfgraben

Auffällig ist die geringe Zahl der Brutreviere der Bleßralle im Gebiet, obwohl bei dieser Art der Gesamtbestand erfaßt werden konnte. An den größeren Seen (Blanken- und Grössinsee) ist die Art wohl vor allem wegen der hohen Trophie (polytropher Status) selten geworden (ges. 8 Rev.), nachdem noch um 1960 über 30 BP registriert wurden (KALBE 1998). Am häufigsten war die Bleßralle in den neu

entstandenen Flachgewässern und an eutrophen Kleingewässern, wo die Wassertrübe gering ist und ein guter Unterwasserpflanzenbestand vorhanden ist.
Die Teichralle wurde nur in den Kleingewässern der Schollhofwiesen mit einem Revier nachgewiesen; die Art war allerdings auch in den letzten 30 Jahren nie häufig.
Mit 38 rufenden Tieren war die Wasserralle deutlich häufiger als in den Vorjahren bisher ermittelt (bisher max. 2-4 Rufer, LITZBARSKI 1983, KALBE 1998). Allerdings waren die Nachweise früher stets nur Gelegenheitsfeststellungen. Eine Zunahme des Bestandes ist aber unzweifelhaft durch Entstehung der Überflutungsgewässer bei Zauchwitz und Stangenhagen eingetreten.
Ganz ähnlich sind die 11 "Revier"-Nachweise der Tüpfelralle zu bewerten.
Etwas überraschend war das Fehlen der Wiesenralle, da es aus der Vergangenheit doch Einzelfeststellungen gab (KROOP 1989), während für das Kleine Sumpfhuhn bisher keine Brutzeitnachweise existierten und somit das Fehlen nicht verwundert.

Die Bewertung der Zählergebnisse bei Wasser- und Tüpfelralle ist insofern schwierig, als auch der Einsatz von Klangattrappen keine genaue Erfassung möglich macht. Das gilt vor allem für unzugängliche Bereiche, z.B. Schilfbestände an den Seen und diverse Feuchtwiesen, die nur vom Rande aus beobachtet werden können. Trotzdem zeigte sich, daß bei längerem Abspielen der Stimmen auch aus weiter entfernten Flächen geantwortet wurde und teilweise sogar der Klangkörper angeflogen wurde. Außerdem steht in Zweifel, ob die Rufer tatsächlich zu einem Brutpaar zu rechnen oder unverpaarte Männchen sind. FLADE et al. (1995) neigen vor allem bei der Tüpfelralle zu der Auffassung, daß verpaarte Vögel auf die Klangattrappen nicht antworten. Nach neueren Untersuchungen ist vermutlich eine genaue Bestandserfassung nur durch Prielfallenfang zu erreichen (FLADE et al. 1995, BECKER 1998). BECKER (1998) ermittelte mit dieser Methode am 63,2 ha großen "Wendesser Moor" (Niedersachsen) immerhin einen Brutbestand von jeweils 6 BP für Wasser- und Tüpfelralle, wobei jedoch nur maximal 6 ha für die Arten ökologisch geeignet waren. Für die Wasserralle werden bei FLADE et al. (1995) für den Wolfsburger Raum Siedlungsdichten von 1,0-17,4 BP/10 ha genannt, für die Tüpfelralle 1,3-1,8 (3,1) BP/10 ha. Bezogen auf das Ergebnis in der Nuthe-Nieplitz-Niederung sind die Wolfsburger Abundanzen weitaus höher. Die Gesamtfläche des hiesigen Gebietes enthält große Anteile für die Rallen nicht besiedelbarer Flächen. Nach vorsichtiger Schätzung bleiben lediglich ca. 3% (=180 ha) geeignete Habitate für diese Arten übrig, was einer Abundanz von 0,6 rT/10 ha für die Tüpfelralle und 2,1 BP/10 ha für die Wasserralle entspräche.

Tab. 2: Bestand von Wasser- und Tüpfelralle (rufende Tiere) in den Europäischen Vogelschutzgebieten (SPA) Brandenburgs 1993-1997 (k.A. = nicht angegeben)

Gebiet	*Wassser-Ralle*	*Tüpfel-ralle*	*Quelle*
Uckermärkische Seen	k.A.	5 - 15	BUKOWSKY (1998)
Unteres Odertal	k.A.	20 - 70	DITTBERNER & KÖHLER (1998)
Unt. Rhinluch/Dreetzer See	k.A.	2 - 5	HAASE & RYSLAVY (1998)
Belziger Landschaftswiesen	k.A.	0 - 2	LITZBARSKI (1998)
Havelländ. Luch	k.A.	2 - 5	LITZBARSKI, B. & H. (1998)
Schorfheide Chorin	k.A.	5 - 10	ARNDT et. al. (1998)
Döberitzer Heide	k.A.	1 - 2	SCHOKNECHT & ZERNING(1998)
Deichvorland Oderbruch	k.A.	5 - 10	STEIN (1998)
Unteres Elbtal	k.A.	5 - 10	NEUSCHULZ & HASTEDT (1998)
Niederung der Unteren Havel	k.A.	5 - 15	HAASE & RYSLAVY (1998)
Rietzer See	30 - 50	3 - 12	DÜRR, RYSLAVY & SOHNS(1998)
Peitzer u. Bärenbrücker Teiche	10 - 12	5 - 19	KRÜGER (1998)

Die Brutbestände von Wasser- und Tüpfelralle sind in Brandenburg nur ungenügend bekannt, da die Angaben tatsächlich überall nur anhand der gelegentlichen Registrierung von rufenden Vögeln erfolgte. Immerhin ergeben sich für einige wichtige Gebiete recht häufige Nachweise, die eine Unter-

schätzung, vor allem für die Tüpfelralle, deutlich machen (Tab. 2). Für die 90er Jahre werden die gesamtbrandenburgischen Bestände der Wasserralle auf 1.800 – 2.500 Reviere geschätzt, während von der Tüpfelralle jährlich schwankende Bestandszahlen von 40–150 Rufern (DÜRR et al. 1997), dabei für das Jahr 1998 mindestens 94 rufende Tüpfelrallen, zusammengetragen wurden (RYSLAVY 1999).

Interessantes Nebenergebnis der Bestandserfassung waren Verhaltensbeobachtungen bei Wasser- und Tüpfelralle. Einige Male reagierten auf die Wasserrallenrufe auch Tüpfelrallen und flogen sogar den Beobachter an. Dabei wurde auch einige Male mit leisen wasserrallenähnlichen Rufen geantwortet.

Literatur

ARNDT, K.; BLOHM, T.; FREYMANN, H.; HENNE, E. & O. MANOWSKY (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Schorfheide Chorin. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 191-194

BECKER, P. (1998): Zum Rallenbestand des Naturschutzgebietes "Wendesser Moor" im Jahr 1997. - Beitr. Naturkd. Niedersachsen **51**: 149-154

BUKOWSKY, N. (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Uckermärkische Seen. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 188-190

DITTBERNER, H. &. R. KÖHLER (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Odertal. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 195-198

DÜRR, T.; MÄDLOW, W.; RYSLAVY,T. & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **6** (2), Beil.

DÜRR, T.; RYSLAVY, T. & G. SOHNS (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Rietzer See. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 206-208

FLADE, M. & J. JEBRAM et al. (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes. - Naturschutzbund Deutschland Wolfsburg

HAASE, P. & T. RYSLAVY (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Niederung der Unteren Havel.- Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 172-175

HAASE, P. & T. RYSLAVY (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Rhinluch / Dreetzer See. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 176-178

KALBE, L. (1998): Zur Avifauna des Nuthe-Nieplitz-Tals 1966-1996. Ökologische und ornithologische Veränderung in 30 Jahren. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **6**: 142-148

KROOP, M. (1989): Erstellung einer kommentierten Artenliste der Avifauna für das NSG „Blankensee" für den Zeitraum 1970-1989. - unveröff. Belegarbeit Zoologie, TU Dresden

KRÜGER, H.-P. (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Peitzer und Bärenbrücker Teiche. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 211-213

LITZBARSKI, B. (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Belziger Landschaftswiesen. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 182-184

LITZBARSKI, B. & H. (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Havelländisches Luch. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 179-181

LITZBARSKI, H. (1983): Tüpfelralle - *Porzana porzana*. - In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena

NEUSCHULZ, F. & U. HASTEDT (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Elbtal. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 169-171

RYSLAVY, T. (1999): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1998. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **8**: 128-136

SCHOKNECHT, T. & M. ZERNING (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet Döberitzer Heide. - Naturschutz u. Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 209-210

STEIN, A. (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Deichvorland Oderbruch. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg **7**: 199-201

DR. LOTHAR KALBE, Am Weinberg 26, 14547 Stücken

Ein Pazifischer Goldregenpfeifer *(Pluvialis fulva)* im Spätsommer 1997 in der Ziltendorfer Niederung

ULRICH TAMMLER

Wie bereits von HAUPT & NOAH (1998) geschildert, wirkten die infolge des Oderhochwassers sowie eines Deichbruchs im Bereich der Ziltendorfer Niederung im Spätsommer 1997 entstandenen Feuchtflächen auf große Vogelmengen, vor allem Limikolen, sehr anziehend. Natürliche Feuchtflächen, wie sie hier und an anderen Stellen des Oderunterlaufs (z.B. im Nationalpark Unteres Odertal) kurzfristig entstanden waren, existieren in diesem Umfang in Brandenburg nicht mehr. Dieses Ereignis führte daher einerseits zu für das Binnenland vergleichsweise hohen Dichten bei Wasservögeln und Limikolen sowie andererseits zum Auftreten außergewöhnlich vieler in Mitteleuropa selten zu beobachtender Arten.

Begleitumstände der Entdeckung

Und so machte auch ich mich wiederholt in dieses mir vorher unbekannte Gebiet auf - z.B. am 31.08.1997 angelockt von aufregenden (und aufgeregten) Meldungen, die u.a. Steppenkiebitz und Rosenstar betrafen. An einem für Limikolen zu diesem Zeitpunkt attraktiven, flach überfluteten ehemaligen Rübenacker mit zahlreichen Schlammbänken traf ich mit F. Sieste zusammen und zählte die anwesenden Vögel. Ein zunächst nur flüchtig registrierter großer Regenpfeifer schien bei genauerer Betrachtung in Gestalt, Größe und Färbung nicht vollständig in das bekannte Muster von Gold- und Kiebitzregenpfeifer zu passen. Zunächst etwas ratlos, wurde dann gemeinsam mit den inzwischen hinzugekommenen A. Bräunlich, Dr. K. Witt u.a. der Vogel eingehend studiert, die Merkmale notiert sowie eine Feldskizze durch A. Bräunlich angefertigt.
Durch Hinzuziehung von JONSSON (1992) konnte die Bestimmung als Pazifischer Goldregenpfeifer (PGRP) im beginnenden Übergangskleid erfolgen. Zum selben Zeitpunkt waren H. Haupt u.a. mit dem erbaulichen Studiums des erwähnten Steppenkiebitzes ungefähr 200m (!) entfernt beschäftigt, verließen die Stelle jedoch fluchtartig bei Übermittlung der Neuigkeit. Kurze Zeit später erschien M. Kühn, um über die Wiederentdeckung des ebenfalls schon erwähnten Rosenstars zu informieren (ca. 300m entfernt!). Vorübergehende Abwesenheit des PGRP führte zunächst zu einem langen Beobachtergesicht. Während sich der Rosenstar den in diese Richtung weiterbewegenden Beobachtern nicht mehr zeigte, erschien der PGRP bald darauf wieder und konnte nun auch von M. Kühn und D. Stripp genossen werden. Insgesamt waren an diesem Tag rund 15 Beobachter. Neben diesen Höhepunkten des Tages wurden gleichfalls anwesende Seiden- und Silberreiher, Schwarzkopfmöwe, Weißflügelseeschwalben und die ungewöhnlichen Anzahlen von mehr küstentypischen Limikolenarten eher nebenbei registriert.

Bestimmung, Merkmalsbeschreibung und Diskussion

Auch dem späteren Literaturstudium hielt die Bestimmung stand. Die intensive Beschäftigung mit der Art wurde durch von W. Mädlow beobachtete Details noch einmal verstärkt. Bis mindestens zum 17.09. konnte der Vogel von den Erstbeobachtern sowie vielen weiteren Beobachtern täglich in einem eng begrenzten Gebiet (ca. 200m x 200m) im Bereich der Entdeckung beobachtet werden. Folgende Merkmale führten zur Bestimmung:

Gestalt und Größe:
Ein großer Regenpfeifer, deutlich kleiner als Kiebitz und auch im direkten Vergleich zu einem Goldregenpfeifer (ca. 50m entfernt auf gleicher Höhe) auffallend kleiner. Insbesondere im Vergleich mit dem Goldregenpfeifer wirkte er schlanker und nicht so "rundlich". Auffallend waren vor allem die Hochbeinigkeit (insbesondere längerer Unterschenkel als Goldregenpfeifer), die nach hinten spitzer auslaufende Gestalt sowie der ver gleichsweise lange Schnabel (vielleicht 3/4 mal kopflang, beim Goldregenpfeifer vielleicht knapp 1/4 mal kopflang). Die Stirn war flacher als die recht steile Stirn des Goldregenpfeifers.

Genaue Beobachtung ergab, daß die Flügel im Stehen deutlich über den Schwanz hinausragten, die Schirmfedern bis fast an die Schwanzspitze reichten und die Handschwingenprojektion etwa 30-40 % betrug. Bei sehr guten Beobachtungsbedingungen am 6. September (unter 40m Distanz zum Vogel und Verwendung von 50-facher Vergrößerung) waren drei Handschwingenspitzen sichtbar. Bereits im Verlauf der ersten Beobachtungswoche fand im Bereich der Schirmfedern auf einer Seite eine Veränderung (Mauser, Abnutzung?) statt, die sich durch das Ausfallen (?) der längsten Schirmfeder auf einer Seite bemerkbar machte. Dadurch entstand ein anderer Eindruck der Handschwingenprojektion, der zuerst W. Mädlow auffiel und später auf Fotos erkennbar war (nur 2 statt 3 Schirmfedern) und deutlich vom Erscheinungsbild des ersten Beobachtungstages abwich. Im Flug konnte mehrfach deutlich das Hinausragen der Zehen über die Schwanzspitze erkannt werden. Die Flügel wirkten dabei relativ spitz.

* *Färbung:*
Die Oberseite war schwarz und hell beigebraun gemustert. Sie wirkte dunkler, brauner und nicht so "goldig" wie beim Goldregenpfeifer. Die Armdecken wirkten durch einen etwas höheren Schwarzanteil ein kleines bißchen dunkler als der Rücken und die Schulterfedern. In den Armdecken schienen die hellen Federanteile eher weiß als beigebräunlich. Die helleren Federpartien schienen im Zeitablauf kleiner zu werden, so daß der Vogel oberseits dunkler wurde (fortschreitende Mauser oder Abnutzung). Die Handschwingen waren schwarz. Der Nacken war feiner gemustert, die Kopfplatte wirkte dunkler und schwarzbraun gestrichelt (im Vergleich zu Goldregenpfeifer). Die Stirn war breit schmutzig weißlich-gelblich; diese Färbung reichte bis zum Schnabelansatz und ging in den sehr auffallenden weißen Überaugenstreif über. Dieser weiße Streifen läuft weiter um die Ohrdecken und erreicht seine größte Breite an den Halsseiten. Gesicht, Kehle und Halsmitte waren von sehr dunkler unsauber bräunlich-schwarzer Färbung, die nach und nach heller wurde. Der Bauch war bis weit nach hinten reichend schwarz gefärbt. Einige weiße Federn, deren Zahl im Verlauf der Anwesenheit des Vogels fast täglich zunahm, verdeutlichten ebenfalls die möglicherweise beginnende Umfõrbung des Vogels. Die Flanken hatten eine weiße Grundfärbung in Fortsetzung der weißen Halsseiten, die allerdings mit groben, breiten schwarzen Bändern gemustert war. Diese Musterung verdeckte in bestimmter Stellung manchmal die Weißfärbung und erinnerte dannn an Kiebitzregenpfeifer. Aufgrund dieser Tatsache wurde vermutet, daß es sich bei dem Vogel um ein Männchen handelte. Die Unterschwanzdecken zeigten ebenfalls eine weiße Grundfärbung, der Anteil schwarzer Federn nahm vom Übergang zum Bauch in Richtung der Spitze der Unterschwanzdecken ab. Die äußerste Spitze war rein weiß. Im Flug fielen die grauen Unterflügel auf, die Achseln und Unterarmdecken wirkten etwas dunkler als die Unterhanddecken (beim Goldregenpfeifer umgekehrt). Der Schnabel war matt schwarz gefärbt, die Beine schwärzlich-dunkelgrau.
Aufgrund der beginnenden Umfärbung des Vogels und der offensichtlich vorliegenden Variabilität insbesondere der Färbung der Unterseite bei den kleinen Goldregenpfeifern (siehe u.a. JONSSON 1992 , wonach auch PGRP fast ganz schwarze Flanken und Unterschwanzdecken haben können) waren bei der Bestimmung in erster Linie strukturelle Merkmale ausschlaggebend. Durch Gestalt und Größe konnte eine klare Abgrenzung zu Gold- und Kiebitzregenpfeifer vorgenommen werden, wobei der Kiebitzregenpfeifer deutlich und der Goldregenpfeifer in vielen feinen Einzelheiten auch farblich abweichen. Als eindeutiges Merkmal zur Abgrenzung gegenüber dem Amerikanischen Goldregenpfeifer wird in der Literatur der Zehenüberstand im Flug genannt. Auch die Flügelverhältnisse und die Anzahl der sichtbaren Handschwingenspitzen im Stand liefern deutliche Hinweise, wobei die relativ große Handschwingenprojektion möglicherweise eine Folge der Abnutzung der Schirmfedern darstellt und das spätere Erscheinungsbild möglicherweise auf das Ausfallen der längsten Schirmfeder zurückzuführen ist. Die Färbung
erscheint dagegen weniger eindeutig, unterstützt aber im wesentlichen die Bestimmung, insbesondere der hohe Weißanteil der Flanken sowie der Stirn.
Der Vogel bevorzugte im Gegensatz zu Goldregenpfeifern ebenso wie die Kiebitzregenpfeifer eher die feuchteren Stellen des Gebietes. Die Beobachtung ging einher mit tagelangen Winden aus östlichen Richtungen.

Die Beobachtung stellt den ersten Nachweis der Art für Brandenburg und den 13. Nachweis für Deutschland dar. Sie wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt (BUNDES-DEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1997).

Der Pazifische Goldregenpfeifer wurde lange Zeit mit dem Amerikanischen Goldregenpfeifer *(Pluvialis dominica)* unter dem Namen Wanderregenpfeifer in einer Art zusammengefaßt. Diese Meinung wird z.T. noch heute aufrechterhalten, obwohl in einer Überlappungszone in Alaska keine Hybridisierung festgestellt wird. Der Pazifische Goldregenpfeifer brütet in der Tundra von Westalaska, der Tschuktschenhalbinsel bis zur Jamal-Halbinsel. Er wird aufgrund einiger Brutzeitbeobachtungen im europäischen Nordrußland als potentieller europäischer Brutvogel angesehen. Eine Vielzahl der europäischen Nachweise außerhalb Rußlands stammt daher aus Nordskandinavien (z.B. im Herbst 1996 ein Einflug von knapp 50 Vögeln in Finnland). Das Überwinterungsgebiet erstreckt sich vom Horn von Afrika über Indien, Südostasien und Australien bis in den Pazifischen Raum.

Literatur

BARTHEL, P. (1997): Bemerkenswerte Beobachtungen, später Heimzug 1997. - Limicola **11**: 211-216
BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. - Limicola **12**: 161-227
DITTBERNER, H. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. - Limicola **12**: 20-37
HAGEMEIJER, W. & M. BlAIR (Hrsg.) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds. - Verlag T&A D Poyser. London: 764
HARRIS, A., TUCKER, L. & K. VINICOMBE, bearb. von BARTHEL, P. & C. Weber (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. - Franckh-Kosmos-Verlag. Stuttgart
HAUPT, H. & T. NOAH (1998): Die ornithologische Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997. - Otis **6**: 93-103
HAYMANN P., MARCHANT, J. & T. Prater (1986): Shorebirds. - Christopher Helm-Verlag. London
JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas. - Franckh-Kosmos-Verlag. Stuttgart

DR. ULRICH TAMMLER, Trettachstraße 22, 87561 Oberstdorf



Abb.: Pazifischer Goldregenpfeifer; 5. Sept. 1997; Ziltendorfer Niederung/LOS Foto: S. Fahl

Die Wasseramsel *(Cinclus cinclus)* in Brandenburg - erste Ergebnisse eines landesweiten Beringungsprogrammes

TORSTEN RYSLAVY & PAUL SÖMMER

Einleitung

In Brandenburg werden seit dem Winterhalbjahr 1998/99 durch die Autoren Wasseramseln intensiver erfaßt und im Rahmen eines landesweiten Beringungsprogrammes markiert. Die Schwerpunkte der Beringungstätigkeit (seit 2000 in Abstimmung mit der Beringungszentrale zusätzlich mit Farbmarkierung) liegen dabei in den Kreisen PR, OPR, OHV, UM, BAR, MOL und PM. Gelegenheitsberingungen durch andere Ornithologen erfolgten in den letzten 20 Jahren in den Kreisen LOS (H. Pawlowski, H. Haupt) und LDS (K. Illig, T. Noah) sowie zwischen 1979-88 im Kreis BAR (P. Sömmer).
Aufgrund der Beobachtungen, Beringungen sowie Wiederfunde/-fänge bzw. Ablesungen lassen sich bereits nach zwei Winterhalbjahren erste Aussagen zu verschiedenen Fragestellungen des Programmes treffen, so zu Herkunft, Winterverbreitung in Brandenburg, Ortstreue, Aufenthaltsdauer, Ökologie, Fitniss sowie zu Gefährdung und Schutz im Winterlebensraum.

Fragestellungen und erste Ergebnisse

1. Kommt in Brandenburg nur die Nominatform vor, oder erscheint auch gelegentlich *C. c. aquaticus* ?
Es wurden bisher (bei allen sicher bestimmten Fällen) ausschließlich Wasseramseln der Nominatform *C. c. cinclus* festgestellt. Auch gelegentlich phänotypisch *C. c. aquaticus* ähnelnde Tiere (brauner Bauch) konnten anhand des Flügelmaßes eindeutig der Nominatform zugeordnet werden.
Anmerkung: Leider wurde bei den beiden einzigen brandenburgischen Brutnachweisen 1966 (LITZBARSKI, H. & B. 1967) und 1977 (H. Blum in SÖMMER & RYSLAVY, i.Dr.) die Unterartenzugehörigkeit nicht festgestellt.

2. Wo liegen die Brutgebiete unserer Wintergäste ?
Durch zwei ältere Fernfunde ist die Herkunft aus mittelnorwegischen Gebieten belegt (SIEFKE 1981, ILLIG 1986). Eine in Südschweden Ende Oktober beringte Wasseramsel könnte sich bereits auf dem Wegzug befunden haben (P. Sömmer). Ein weiterer Fernfund (Totfund dänische Küste im März; H. Pawlowski) betraf vermutlich ebenfalls ein (ursprünglich) aus Skandinavien stammendes Tier auf dem Heimzug.
Eine im Februar 1998 bei Szczecin (Polen) beringte Wasseramsel wurde im Winter 1998/99 als Überwinterer bei Rheinsberg/OPR kontrolliert (Verf..). Ein als vorjährig bei Gdansk (Polen) am 10.03.1994 beringte Tier hat 1999/2000 am Küstrinchenbach überwintert (P. Sömmer), was sowohl hinsichtlich des nachgewiesenen Alters als auch eines potentiellen polnischen Brutgebietes interessant erscheint (vgl. TOMIALOJC 1990, HAGEMEIJER & BLAIR 1997).

3. Gibt es in Brandenburg einen regulären Durchzug im Herbst und Frühjahr ?
Ein regulärer Durchzug ist anhand vorliegender Daten nicht erkennbar. Aus Abb. 1, die auf den vorliegenden Daten der letzten 20 Jahre basiert (davon etwa die Hälfte aus 1998–02/2000), lassen sich keinerlei Durchzugsgipfel im Herbst bzw. Frühjahr ableiten. Somit dürfte es sich bei den in Brandenburg festgestellten Tieren fast ausschließlich um Wintergäste handeln.
Wären in den Vorjahren Winterreviere der Wasseramsel bereits ab Ende Oktober systematisch kontrolliert worden, würden für den Zeitraum bis Ende Dezember in Abb. 1 eine höhere Anzahl erscheinen und das „Mittwinterplateau" nicht so deutlich hervortreten.

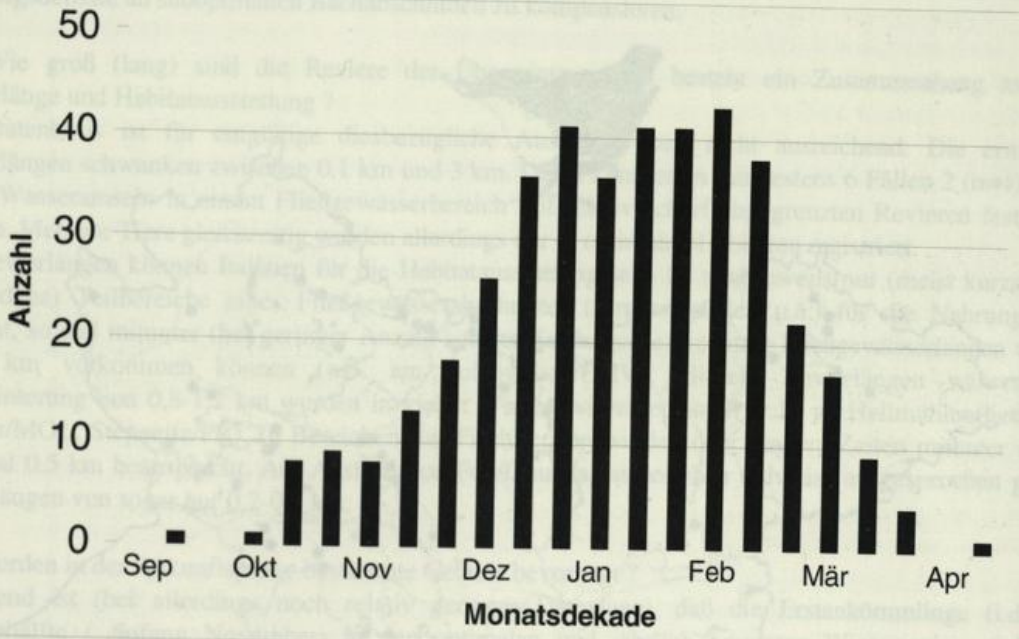


Abb. 1: Auftreten der Wasseramsel in Brandenburg im Zeitraum 1979/1980-1999/2000 (n = 409 Ex.; Summe der Dekadenmaxima pro Gebiet)

4. Wo liegen die Vorkommensschwerpunkte der Wasseramsel in Brandenburg ?
Die Wasseramsel überwintert überwiegend in Nord-Brandenburg. In abnehmender Dichte ist sie südwärts bis zur Linie Fläming - Niederlausitz regelmäßig nachgewiesen worden (vgl. Abb. 2).
An Abschnitten folgender Fließgewässer wurden über mehrere Jahre Wasseramseln im Winter festgestellt (von Nord nach Süd):

- Stepenitz / Dömnitz / Ziskenbach / Panke (PR),
- Rheinsberger Rhin / Kleiner Rhin / Kunster (OPR),
- Döllnfließ / Polzowfließ / Hegensteinbach / Mühlenfließ (OHV),
- Strom / Küstrinchenbach / Welse / Salveybach (UM),
- Schwärze / Nonnenfließ / Ragöse / Finow / Hellmühlenfließ / Nettelgraben (BAR),
- Stöbber (MOL),
- Tegeler Fließ / Panke (B),
- Plane / Buckau / Verlorenwasserbach (PM),
- Dahme / Berste (LDS).

5. Wie weit geht die südliche Grenze des Überwinterungsgebietes ?
Durch mehrere Nachweise und Ringfunde von Wasseramseln in der Niederlausitz und im Fläming (vgl. Abb. 2) muß die von CREUTZ (1966) gegebene Einschätzung, daß skandinavische Tiere (Nominatform) bei uns nur bis zur Linie Magdeburg - Frankfurt/O. überwintern, revidiert werden. Die südliche Winterarealgrenze wird mindestens durch die Linie Fläming - Niederlausitzer Grenzwall gebildet (möglicherweise auch südlich des Flämings in Sachsen-Anhalt?).

6. Lassen sich anhand der Untersuchungen Aussagen zum landesweiten Überwinterungsbestand treffen ?
Der brandenburgische Winterbestand beträgt mindestens 30 und wird auf maximal 50 Wasseramseln geschätzt (Winter 1998/99).

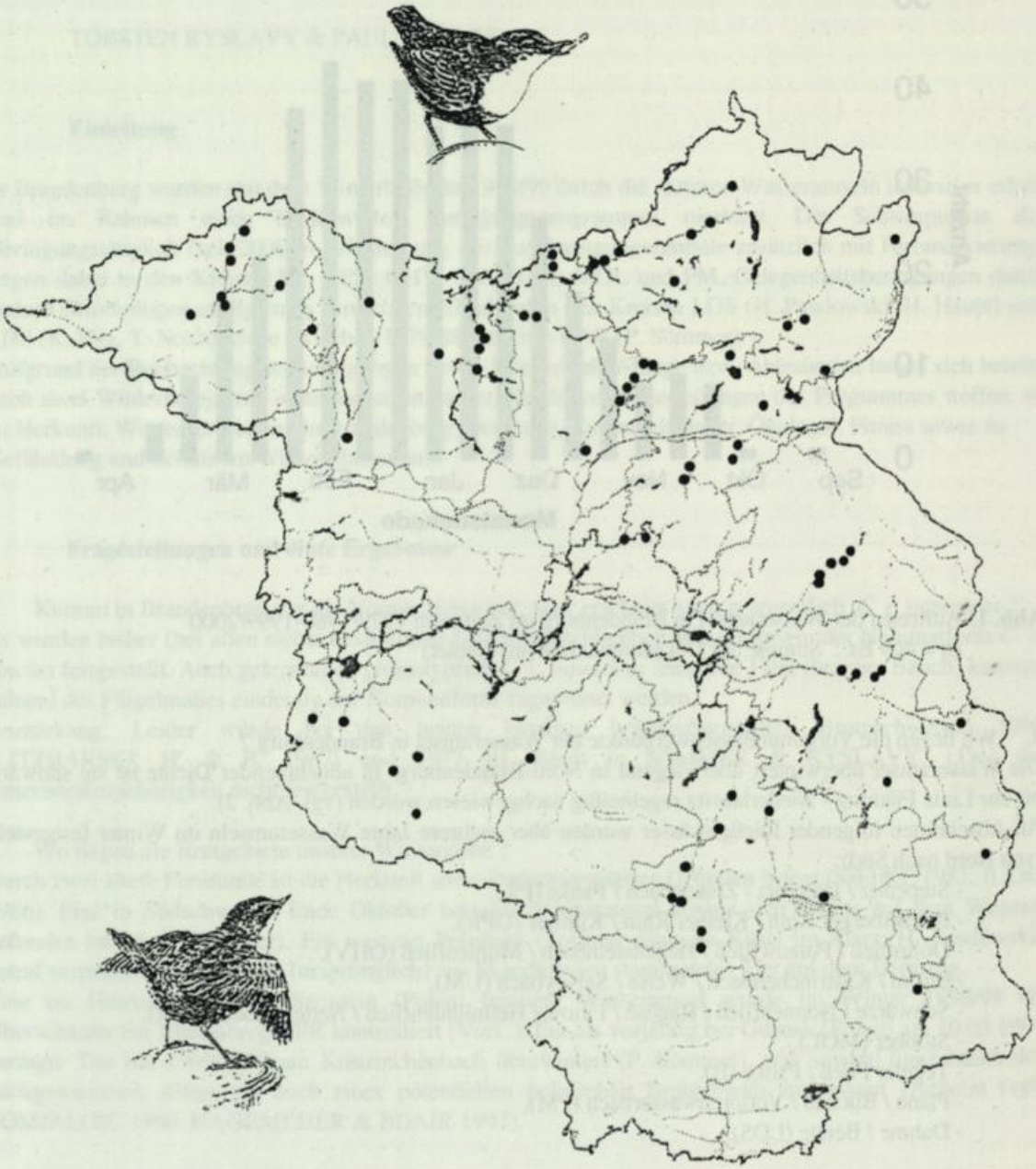


Abb. 2: Verbreitung der Wasseramsel in Brandenburg in den Winterhalbjahren 1990/1991-1999/2000

7. Welche Habitatansprüche stellt die Art an das Überwinterungsgebiet ?

Die ökologische Plastizität ist an den Überwinterungsplätzen - in erster Linie wohl nahrungsbedingt - größer als in den Brutgebieten. Die meisten Nachweise stammen von Fließgewässerabschnitten mit Stromschnellen, insbesondere an Fischtreppen, Mühlen, Wehren, Wasserfällen o.ä.

Gelegentlich werden Wasseramseln am Auslauf von Forellenzuchtanlagen angetroffen (bisher an Strom, Küstrinchenbach, Kunster und Plane festgestellt). Diese Nahrungsquellen werden offensichtlich genutzt, um Nahrungsdefizite an suboptimalen Bachabschnitten zu kompensieren.

8. Wie groß (lang) sind die Reviere der Überwinterer und besteht ein Zusammenhang zwischen Revierlänge und Habitatausstattung ?
Die Datenbasis ist für entgültige diesbezügliche Aussagen noch nicht ausreichend. Die ermittelten Revierlängen schwanken zwischen 0,1 km und 3 km. Dabei konnten in mindestens 6 Fällen 2 (n=4) oder 3 (n=2) Wasseramseln in einem Fließgewässerbereich mit relativ scharf abgegrenzten Revieren festgestellt werden. Mehrere Tiere gleichzeitig wurden allerdings nur in optimalen Habitaten registriert.
Die Revierlängen können Indizien für die Habitatausstattung sein. Es sind jeweils nur (meist kurzstreckig vorhandene) Teilbereiche eines Fließgewässerabschnittes (Stromschnellen u.ä.) für die Nahrungssuche relevant, so daß mitunter (bei geringer Anzahl solcher Teilbereiche) genutzte Fließgewässerlängen von bis zu 3 km vorkommen können (z.B. am Polzowfließ/OHV). Mittlere Revierlängen während der Überwinterung von 0,8-1,2 km wurden in vielen Winterrevieren ermittelt (z.B. an Hellmühlenfließ/BAR, Stöbber/MOL, Stepenitz/PR). In Bereichen mit Fischtreppen werden über längere Zeiten mitunter oft nur maximal 0,5 km beansprucht. Am Ausfluß von Forellenanlagen bestehen teilweise ausgesprochen geringe Revierlängen von sogar nur 0,2-0,4 km.

9. Werden in der Ankunftsphase bestimmte Gebiete bevorzugt ?
Auffallend ist (bei allerdings noch relativ geringer Datenlage), daß die Erstankömmlinge (i.d.R. 2. Oktoberhälfte / Anfang November) in den optimalen und jährlich besetzten Winterreviere (z.B. am Rheinsbegrer Rhin, Strom, Küstrinchenbach) eintreffen, während andere Winterreviere zu diesem Zeitpunkt noch unbesetzt sind.

10. Kommt es zu Umsiedlungen während der Überwinterung, und gibt es Winterortstreue über mehrere Jahre ?
Die Qualität der Winterreviere wird durch das Inventar im Fließgewässer limitiert. Im Optimum sind Wintergäste standortreu. An den meisten Stellen verblieben die (beringten) Wasseramseln während des gesamten Überwinterungszeitraumes, der von Ende Oktober bis Ende März anhalten kann (im Durchschnitt jedoch Mitte/Ende Dezember bis Ende Februar/Anfang März), im Revier. An suboptimalen Stellen kann es zu Nahrungsengpässen kommen. Hier wurden Umsiedlungen beringter Tiere im selben Winter mit Entfernungen bis zu 7 km nachgewiesen. Ein „Umherspringen" von Wasseramseln von bis zu 2-3 km am selben Tag konnte durch Kontrollfang bzw. Ablesung registriert werden und scheint unter unseren Bedingungen im Winter normal zu sein.
Durch 3 Wiederfänge konnte bisher Winterortstreue über mindestens 2 Jahre (n=2) sowie nach 4 Jahren (n=1) belegt werden.

11. In welcher körperlichen Kondition treffen die Vögel bei uns ein ?
Die bisherigen (noch nicht repräsentativen) Fänge zur Ankunftszeit (2. Oktoberhälfte bis Ende Dezember) ergaben eine durchweg sehr gute körperliche Verfassung der Vögel (relativ hohe Körpergewichte). Dies spicht dafür, daß sie während ihres Wegzuges mehrmals rasten und "vollfressen", also nicht per Nonstop-Flug bei uns ankommen.

12. Wie hoch ist der Anteil der diesjährigen (bzw. ab 01.01. vorjährigen) Wasseramseln ?
Anhand sicher bestimmter Fänglinge (n=31) besteht ein in etwa ausgeglichenes Verhältnis zwischen Alt- (n=16) und Jungtieren (n=15).
Es muß hier jedoch ausdrücklich auf Schwierigkeiten bei der Altersbestimmung hingewiesen werden.

13. Kommt es im Überwinterungsgebiet bereits zu Verpaarungen ?
Verpaarungen im Winterrevier konnten bisher fünfmal nachgewiesen werden. Dies geschah in allen Fällen am Ende des Winteraufenhaltes (Ende Februar / März).

14. Welche Einflüsse beeinträchtigen potentielle Überwinterungsgewässer ?

An anthropogenen Negativeinflüssen wurden an relevanten Fließgewässerabschnitten folgende registriert:
- Begradigung / meliorative Eingriffe / sinkende Wasserstände,
- Verbauung von Uferbereichen,
- Beräumung von Bachbetten (z.B. Küstrinchenbach),
- Kanusport (z.B. Rheinsberger Rhin, Küstrinchenbach), Angelsport.

Dies führte an einigen Stellen sogar dazu, daß Überwinterungsplätze aufgegeben wurden.

15. Welche naturschutzfachlichen Aussagen lassen sich aus den Untersuchungsergebnissen ableiten ?
Brandenburg wird regelmäßig von Wasseramseln in relativ kleiner Anzahl zur Überwinterung aufgesucht. Dabei besteht offensichtlich eine Tradierung für bestimmte Fließgewässerabschnitte. Die Anzahl der Überwinterer ist limitiert durch den Mangel an geeigneten Habitaten in Brandenburg.
Um Wasseramseln eine halbwegs akzeptable Überwinterung zu ermöglichen und damit auch anderen gefährdeten Arten wie Eisvogel (Ganzjahreslebensraum) und Gebirgsstelze (Brutzeitlebensraum) Habitatverbesserungen zu gewähren, müßten folgende Punkte erfüllt werden:
- Belassen von Steinen / Steinpackungen (Stromschnellen) im Bachbett und Schaffung weiterer solcher Attraktivstellen,
- Rückbau von Wehranlagen und etappenweises Strecken der Höhenunterschiede z.B. durch Fischtreppen (mit Turbulenzen),
- Totholz im/am Fließgewässer belassen (für Entwicklungszyklus von Wasserinsekten bzw. an den aquatischen Lebensraum gebundene Insekten),
- Renaturierung von begradeten Fließgewässerabschnitten mit entsprechendem Potential sowie
- Reduzierung des Kanusports auf sensiblen Fließgewässern (mindestens Reglementierung).

Ausblick

Die ersten Teilergebnisse zeigen, daß auch heute noch durch Beringung für manche Arten - z.B. auch Karmingimpel, Bergpieper (T. Noah) oder Wiedehopf (H. Haupt, T. Ryslavy) - anhand von Wiederfunden innerhalb relativ kurzer Zeit aussagekräftige Ergebnisse und teilweise neue Erkenntnisse erzielt werden können. Durch das angelaufene Farbmarkierungsprogramm ist in den nächsten Jahren ein weiterer Kenntniszuwachs anhand von Ablesungen der Ringkombinationen zu erwarten. Für das landesweite Beringungsprogramm dürften insgesamt 3-4 Beringer ausreichen, denen die – mehr oder weniger zufälligen Beobachtungen – möglichst zeitnah gemeldet werden sollten.
Diese Gelegenheit soll gleichzeitig als Aufruf an alle interessierten Ornithologen genutzt werden, in den nächsten Winterhalbjahren verstärkt sowohl traditionelle Winterreviere der Wasseramsel zu kontrollieren als auch potentiell geeignete Fließgewässer (überwiegend) "abzulaufen", um über ein möglichst flächen-deckendes Monitoring den jetzigen Kenntnisstand zur Winterverbreitung, Ortstreue, Aufenthaltsdauer usw. weiter verbessern zu können. Nicht zuletzt kann mit solchen Fließgewässer-Touren die hierzulande vogelarme Winterzeit angenehm (und gesundheitsfördernd) überbrückt werden.

Literatur

CREUTZ, G. (1966): Die Wasseramsel. Neue Brehm Bücherei **364**. Wittenberg
HAGEMEIJER, W. J. M. & M.J. BLAIR. (Hrsg.) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. - London
ILLIG, K. (1986): Wasseramselbeobachtungen im Kreis Luckau. - Biol. Studien Luckau **15**: 87-88
LITZBARSKI, H. & B. (1967): Brut der Wasseramsel *(Cinclus cinclus)* 1966 bei Eberswalde. - Veröff. Bez.-Mus.Potsdam **14** (Beitr. Tierw. Mark IV): 97-100
SIEFKE, A. (1981): Der aktuelle Ringfund. - Falke **28**: 310
SÖMMER, P. & T. RYSLAVY (i.Dr.): Wasseramsel. - Grünbuch Nr.10
TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski- rozmieszczeniei liczebnosc. - Panstwowe Wydawnictwo Naukowe. Warszawa

TORSTEN RYSLAVY, Dorfstr. 20, 14778 Roskow
PAUL SÖMMER, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort

Zweitbrut beim Drosselrohrsänger *(Acrocephalus arundinaceus)* im Spreewald

THOMAS NOAH

Drosselrohrsänger benötigen für eine Brutperiode (Nestbaubeginn bis zum Ausfliegen der Jungvögel) durchschnittlich 36 Tage (errechnet nach Mittelwerten bei LEISLER in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1991). FISCHER (1993b) teilt für die gesamte Brutsaison (erste Eiablage bis Ausflug des letzten Jungvogels) 1991 am Müggelsee einen Zeitrahmen von 72 Tagen (anhand der dort aufgeführten Daten jedoch 77 Tage, korrigiert vom Verf.) mit. Schon daraus läßt sich ableiten, daß ein Drosselrohrsängerpaar bei Ausnutzung des Zeitbudgets und unter günstigen Umweltbedingungen (z.B. Witterung, Nahrung, fehlende Prädation) durchaus in der Lage ist, mit zwei erfolgreichen Bruten in einem Jahr zu reagieren. Allerdings betont LEISLER (in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1991), daß Zweitbruten in Mitteleuropa nicht häufig sind, was zu einem geringen Teil auch auf der relativ schwierigen Nachweisführung beruhen könnte.
Im für Brandenburg relevanten Schrifttum (z.B. RUTSCHKE 1987; FISCHER 1991, 1993a, 1993b, 1994, DITTBERNER 1996; KAATZ 1997) werden Zweitbruten beim Drosselrohrsänger nicht erwähnt. Daher soll hier der Verlauf einer dokumentierten Zweitbrut aus dem Jahr 1999 kurz geschildert werden.

Im Rahmen einer bereits seit mehreren Jahren laufenden Untersuchung zur Bestandsentwicklung des Drosselrohrsängers an den Schlepziger Teichen (Lkrs. Dahme-Spreewald) wurde 1999 damit begonnen, sämtliche Neststandorte zu lokalisieren, um u.a. die Jungvögel zu beringen. Es wurden 35 Männchenreviere festgestellt, in denen sich 38-39 Weibchen aufhielten. Aus Zeitgründen beschränkte sich die Markierung auf nichtflügge Jungvögel. Adulte Drosselrohrsänger wurden nur dann gezielt gefangen, wenn sich durch Beobachtungen herausstellte, daß sie Ringe trugen. Bei einer solchen Fangaktion, die dem beringten Männchen des betreffenden Brutpaares galt, wurde auch das dazugehörende Weibchen gefangen und markiert.
Nachfolgend die Chronologie der Bruten (in Klammern ist der nach o.g. Quellen errechnete Legebeginn aufgeführt):

Nest 1 : (Legebeginn ca. 15.05.1999)
10.06. 5 juv. (ca. 7-8 tägig) beringt OA 71983 - 87
12.06. Weibchen beringt OA 71993

Nest 2 : (Legebeginn ca. 04.07.1999)
13.07. 4 Eier; ca. 10 m von Nest 1 entfernt
24.07. 3 pull. (2-3 tägig) ; 1 Ei
31.07. 3 juv. (ca. 10 tägig) beringt OA 83455 - 57; 1 unbefr. Ei
Weibchen kontrolliert OA 71993

Das am rechten Tarsus beringte Männchen des Paares ließ sich trotz mehrerer Versuche nicht habhaft werden, doch wurde es an beiden Nestern (auch bei Fütterungen) regelmäßig beobachtet. Zudem war dieser Vogel mit einem zweiten Weibchen liiert, in dessen ca. 70 m von Nest 1 entfernten Nest am 26.06. vier ca. 6-8 tägige Jungvögel beringt wurden. Eine Beteiligung fremder Männchen an den Bruten kann aufgrund der räumlichen Strukturen nahezu ausgeschlossen werden, zumal das benachbarte Revier eines unberingten und monogam verpaarten Männchens etwa 150 m entfernt angesiedelt war. Nach WÜST (1986) zit. in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1991) umfaßt der Zeitraum zwischen dem Legebeginn von Erst- und Zweitbrut 43-50 Tage. Mit etwa 50 Tagen Abstand zwischen den Legebeginnen fügt sich der hier beschriebene Brutverlauf gut ein. LEISLER (in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1991) ermittelte eine durchschnittliche Spanne von 13 Tagen für das Verlassen der Jungvögel des ersten Nestes und dem Eiablage beginn der Zweitbrut. Bei der Schlepziger Zweitbrut betrug die Differenz nach Zurückdatierung etwa 18 Tage.

Für vier weitere späte Nestfunde bestand infolge der Umstände (brutphänologische Daten, geringe Distanz zu erfolgreichen „Erst"nestern in räumlich sehr isolierten Schilfhorsten, kurz auflebende Gesangsaktivität in diesen Territorien um die Monatswende Juni / Juli) zumindest der Verdacht auf Zweitbruten. Doch ist diese
naheliegende Vermutung ohne individuelle Markierung selbstverständlich nicht sicher belegbar. So wurde auch noch Ende Juni eine sehr schüttere und von geringer Vitalität gekennzeichnete Schilfinsel von einem offensichtlich neu eingewanderten Paar besiedelt. Dort sind am 25.07. vier Jungvögel beringt worden. Der Vollständigkeit wegen sei erwähnt, daß der früheste Schlupf im Untersuchungsgebiet recht genau auf den 13.05. datiert werden kann, während bei der spätesten Brut die Jungvögel das Nest erst am 15.08. verließen. Demnach erstreckte sich die gesamte Reproduktionsperiode 1999 an den Schlepziger Teichen über beachtliche 98 Tage. Inwieweit hier Witterungsfaktoren und lokale Besonderheiten Einfluß ausüben, bleibt ebenso zu prüfen, wie die Frage, ob es sich bei Zweitbruten im nördlichen Mitteleuropa lediglich um seltene Ausnahmen handelt, oder ob diese Erscheinungen mit einer gewissen Stetigkeit auftreten.

Literatur

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und Unterem Odertal. – Verlag E. Hoyer, Galenbeck

FISCHER, S. (1991): Gelegegröße des Drosselrohrsängers *(Acrocephalus arundinaceus)* an Berliner Seen. - Vogelwelt **112**: 236- 242

FISCHER, S. (1993a): Brut- und Gesangsphänologie der Drosselrohrsängers *(Acrocephalus arundinaceus)*: Hinweise zur besseren Erfassung der Art. - Berl. Orn. Ber. **3**: 9-20

FISCHER, S. (1993b): Zur Brutbiologie des Drosselrohrsängers *(Acrocephalus arundinaceus)* in Berlin. - Otis **1**: 29-46

FISCHER, S (1994): Einfluß der Witterung auf den Bruterfolg des Drosselrohrsängers *(Acrocephalus arundinaceus)* am Berliner Müggelsee. - Vogelwelt **115**: 287- 292

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N. & K.M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **12**.- Wiesbaden

KAATZ, J. (1997): Beobachtungen am Nest des Drosselrohrsängers *(Acrocephalus arundinaceus)*. - Ber. Vogelw. Hiddensee **14**: 57-59

RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs.- 2. Aufl., Fischer-Verlag, Jena

THOMAS NOAH, Bergstr.14, 15910 Schlepzig

Zur Brutphänologie des Bluthänflings *(Carduelis cannabina)* in der Uckermark

CLAUS MIERA

Die vorliegende Auswertung brutphänologischer Daten ergänzt und korrigiert in einigen Punkten die von DITTBERNER (1996) gegebenen Angaben für die Uckermark. Das betrifft insbesondere die Länge der Brutzeit, die Anzahl der Bruten, Neststandorte, die maximale Gelegegröße und den Bruterfolg.

Einleitung

Die von DITTBERNER (1996) publizierten brutbiologischen Daten des Bluthänflings aus der Uckermark waren der Anlaß, das von mir im gleichen Gebiet gesammelte Datenmaterial zusammen-zustellen und auszuwerten. In der Auswertung sind ferner die Daten von 4 Bruten enthalten, die mir S. Fischer (Berlin) mitteilte, dem ich dafür herzlich danke.
Das Material wurde in den Jahren 1984-1998 gesammelt. Der überwiegende Teil stammt dabei aus den Jahren 1996-1998, und zwar haupsächlich aus der Umgebung von Wilmersdorf (Krs. Uckermark). Hier wurde in den letzten Jahren ökologische Landwirtschaft betrieben. Damit verbunden waren Änderungen in der Anbaustruktur der Kulturarten sowie der Verzicht auf Herbizideinsatz, was zu günstigeren nahrungsökologischen Bedingungen und eine unübersehbar höhere Brutdichte des Bluthänflings führte.

Brutzeit

Die Auswertung der Brutdaten nach dem Zeitpunkt des Legebeginns ergibt folgende Verteilung zwischen Anfang Mai (AV) und Anfang August (AVIII):

Dekade	A V	M V	E V	A VI	M VI	E VI	A VII	M VII	E VII	A VIII
Legebeginn	1	5	3	4	3	5	8	5	8	2

Der späteste Legebeginn wurde am 03.08.1998 und die spätesten Jungen in einem Nest wurden am 25.08.1996 registriert. Am 10.09.1998 wurde ein Hänflingpaar bei der Fütterung seiner ausgeflogenen Jungen, die den Eltern noch nicht folgten, beobachtet. Das zeigt, daß sich die Brutzeit des Bluthänflings in der Uckermark bis mindestens Ende August hinziehen kann. Nach DITTBERNER (1996) endet die Brutzeit bereits Mitte August.
Beim Vergleich mit den Angaben von DITTBERNER (1996) fällt der hohe Anteil von Bruten in der 2. Hälfte der Brutperiode auf. Das spricht für mindestens zwei reguläre Bruten auch in der Uckermark. Diese Feststellung wird auch durch die Beobachtung von Zweitbruten in unmittelbarer Folge an das Ausfliegen der Jungen der Erstbrut am jeweils gleichen Ort gestützt.

Neststandorte

Bevorzugt wurden Strauch- und Baumarten die den Nestern gute Deckung bieten, wie Holunder und Schlehe sowie verschiedene Hecken im Siedlungsbereich. Wo Koniferen (Fichte, Wacholder) vorhanden sind, werden diese als Neststandort favorisiert. Die überall vorhandenen Weiden dagegen

werden nicht genutzt. Bemerkenswert sind die Nester in Großseggenhorsten, Birken, Benjeshecken und Rainfarn. Obwohl diese Neststandorte nicht typisch und ihre Anteile gering sind, zeigen sie doch die Anpassungsfähigkeit der Art an vorhandene Bedingungen.
Die Nesthöhe lag zwischen 0,3-2,5 m und betrug bei 40 ausgewerteten Nestern im Mittel 1,6 m. Die hohen Neststandorte von mehr als 2 m wurden hauptsächlich in Holunder, Liguster und Birke gefunden.

Tab.: Neststandorte des Bluthänflings in der Uckermark 1984-1998 (n = 45 kontrollierte Nester)

Gehölz-bzw.Pflanzenart	*Dorfrand*	*Felder/Sölle*	*Wald*	*Summe*
Ligusterhecke	9			9
Spireahecke	9			9
Holunder	1	6		7
Hopfen/Holunder		1		1
Schlehe		4		4
Weißdorn		2		2
Weißbuchenhecke	3			3
Birke		1		1
Jungfichte			2	2
Schneebeere	1	2		3
Großseggenhorste		2		2
Rainfarn		1		1
Benjeshecke		1		1
Summe	23	20	2	45

Häufig wurde nachbarschaftliches Brüten festgestellt. Von 25 Nestern, die von mir in den Jahren 1996-98 gefunden wurden, befanden sich 14 Nester (56%) in der Nähe eines bzw. mehrerer anderer Hänflingnester mit Gelegen oder Jungen. Die Nestabstände betrugen 10, 17, 35, 37, 44, 55, 2 x 60 und 80 m. Dadurch kommt es lokal zu hohen Brutdichten. Das ist bemerkenswert, da S. Fischer (in DITTBERNER 1996) für den Raum Wilmersdorf großflächig eine Siedlungsdichte von nur 0,29 BP/ 10 ha feststellte.

Gelegegröße

Die.auswertbaren Vollgelege (1x3, 5x4, 15x5, 4x6, 1x7, 1x8 Eier) ergaben ein Mittelwert von 5,1 Eier/ Gelege. Die Gelege mit 7 und 8 Eiern stammen aus dem gleichen Gebiet und Jahr (möglicherwiese sogar vom gleichen Weibchen?). In der Literatur sind Gelege mit 7und 8 Eiern bereits belegt. DITTBERNER (1996) gibt für die Uckermark als maximale Gelegegröße nur 6 Eier an.

Bruterfolg

Von 36 Bruten konnte der Bruterfolg ermittelt werden:

Gelegeverluste durch Prädation	13	(36,1%)
Gelegeaufgabe	3	(8,3%)
Unbefruchtetes Gelege	1	(2,8%)
Jungenverluste durch Prädation	3	(8,3%)
Erfolgreiche Bruten	16	(44,4%)

Bei 12 erfolgreichen Bruten, von denen die Anzahl der aufgezogenen Jungen bekannt war, wurden 7x5, 4x4 und 1x3 Junge, im Durchschnitt 4,5 Junge / erfolgreiche Brut, registriert.
DITTBERNER (1996) bemerkt: "Der Anteil von Nesthäkchen war groß und viele wurden nicht flugfähig." Dieser Feststellung kann nur bedingt zugestimmt werden. Bei 10 Bruten, die in den Jahren 1996-98 beringt wurden, stellte der Autor ausnahmslos ein ausgeglichenes Wachstum und anhand der gefüllten Kröpfe eine gute Futterversorgung der Jungen fest. Bei einigen Nestern war aber die Anzahl der Jungen geringer als die Eizahl bzw.die Anzahl der geschlüpften Jungen. Es ist deshalb zu vermuten, daß in den ersten Lebenstagen einzelne Jungvögel verenden und aus dem Nest entfernt werden. Da die Nestkontrollen während der Aufzuchtphase aus Schutzgründen möglichst gering gehalten wurden, kann über die Abgangsursachen nur gemutmaßt werden. In einem Nest, das sich auf meinem Wohngrundstück befand und gut kontrolliert werden konnte, war festzustellen, daß das zuletzt geschlüpfte Junge aufgrund mangelhafter Fütterung regelrecht verhungerte. Während die vier älteren Nestgeschwister immer gefüllte Kröpfe hatten und rasch wuchsen, hatte das Nesthäkchen fast nie Futter im Kropf und blieb im Wachstum zurück, bis es verendete. Diese Frühsterblichkeit einiger Jungen wurde bereits von Dittrich (in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997) festgestellt und als Ursache "unzureichendes Brutpflegeverhalten der noch unerfahrenen Eltern" vermutet. Die höchste Anzahl an Jungvögeln in einem Nest betrug 6, die allerdings kurz vor dem Ausfliegen einem Prädator zum Opfer fielen. Aus der Literatur ist die Aufzucht von maximal 7 Jungen aus einer Brut bekannt (MALTSCHEWSKI 1959).

Literatur

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. – Verlag E. Hoyer, Galenbeck
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. M. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Bd. 14/II. Wiesbaden
MALTSCHEWSKI, A. S. (1959): Gnesdowaja shisn pewtshich ptiz. Leningrad

DR. CLAUS MIERA, Hauptstraße 26, 16278 Wilmersdorf

Bericht der Avifaunistischen Kommission Brandenburg und Berlin (AKBB)

Seit 1998 bearbeitet die AKBB als selbständige Länderkommission Brandenburg und Berlin entsprechend einer Vereinbarung zwischen ABBO/BOA und der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) einen festgelegten Artenanteil der Gesamtdeutschen Meldeliste seltener Vogelarten (ABBO 20. Rundbrief; OTIS 6, 156-157). Nach fast zwei Jahren soll hier eine kurze Einschätzung zum Arbeitsstand, zu festgelegten Änderungen, zu Hinweisen für die Beobachter und zu den vorliegenden Ergebnissen gegeben werden.
Bereits Anfang April 1998 wurden die ersten Meldebögen bei der AKBB eingereicht. Die AKBB bedankt sich bei der Mehrzahl der einreichenden Beobachter für die z.T. sehr anspruchsvollen und gewissenhaft erstellten Dokumentationen. Die Arbeit der AKBB unterstützt haben durch Ihre Meldungen:
J. Bellebaum, B. Bock, Ch. Bock, H. Deutschmann, W. Dittberner, S. Fahl, M. Fiddicke, St. Fischer, N. Haass, E. Hüselitz, S. Kirchner, B. Kreisel, M. Löschau, K. Lüddecke, P. Meister, H. Michaelis, Ch. Pohl, A. Prochnow, S. Rasehorn, B. Ratzke, B. Schonert, M. Schubert, K. Steiof und U. Tammler.
Mit Stand 01.12.1999 sind bei der AKBB 249 Meldebögen zu "nicht ganz so seltenen Vögeln in Deutschland" bzw. für zu dokumentierende seltene bzw. neue Brutvögel in Deutschland eingereicht worden. Für das Kalenderjahr 1998 sind bisher 139 Meldungen eingegangen, von denen bis auf drei Meldungen alle abschließend bearbeitet sind (s. Tab.1). Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Anzahl der Meldungen nicht der Anzahl der Beobachtungen oder festgestellter Individuen gleichzusetzen ist, da teilweise mehrere Meldungen gleiche Vögel betreffen oder andererseits mit einer Meldung mehrere Beobachtungen in einem Gebiet dokumentiert wurden. Den Erfahrungen der DSK folgend, glaubt auch die AKBB, daß die Akzeptanz zur Aufbereitung und Erschließung von Vogelbeobachtungen auf dokumentierter Basis nicht bei jedem Beobachter vorliegt. Zur Dunkelziffer gibt es keine verläßlichen Vorstellungen, sie dürfte aber durchaus bedeutsam sein. Noch ist das erste Jahr nicht abschließend bewertbar, es soll aber hier durchaus eine positive Bilanz gezogen werden. Den säumigen Ornithologen kann versichert werden, daß auch jetzt und später eingereichte Beobachtungen sehr willkommen sind.
Insgesamt kann die Qualität der eingereichten Dokumentationen als gut bezeichnet werden. Die wichtigen Kopfdaten sind i.d.R. vollständig, so daß kaum Nachfragen notwendig werden. Bei einigen äußert knapp gehaltenen Beschreibungen, die eine Bewertung unmöglich machten, konnten durch Nachreichung von Ergänzungen durch die Beobachter offene Fragen ausgeräumt werden. Für einige Arten wurden Sammelbögen abgegeben. Hier sollte nicht vergessen werden, daß zumindest für alle aufgelisteten Einzeldaten Bezüge zu erkannten Artmerkmalen ersichtlich werden, auch wenn die Vögel stets die gleiche Art und gleiches Alter betrafen. Hilfreich sind auch kurze Beschreibungen zum allgemeinen Rastverhalten u.a. von Gänsen in größeren und bei mehreren Gebieten.
Dokumentationen, die in der Zuständigkeit der DSK liegen und bei der AKBB eingehen, werden zur DSK weitergeleitet. Bisher betraf das allerdings nur 4 von 249 Meldungen.

Hauptziel der AKBB ist es, der DSK bei der wissenschaftlichen Dokumentation von seltenen Vogelarten Unterstützung zu geben und für die Avifauna Brandenburgs aussagefähiges, fundiertes Datenmaterial bereitzustellen. Die Arbeit der AKBB soll nicht als Reglementierung und Mißtrauensvotum den Beobachtern gegenüber verstanden sein, sondern vielmehr das selbstkritische Handeln bei derartigen Beobachtungen fördern und zu einer gründlichen Dokumentation der Beobachtungen anregen. Mit dem o.g. Zwischenergebnis für 1998 wird auch deutlich, daß die Mehrzahl der eingereichten Beobachtungen in ihrer Aussagekraft und Gründlichkeit positiv bewertbar waren (vgl. Tab.1).
Neben der Bearbeitung der Meldeliste gibt die AKBB auch Unterstützung bei der Klärung sonstiger ungewöhnlicher Beobachtungen u.a. auch als Zuarbeit für die Avifaunistischen Jahresberichte für Brandenburg und Berlin.
Insbesondere im Hinblick auf den heranrückenden Redaktionsschluß zur Neubearbeitung des Projektes Avifauna Brandenburg 2000 sollten alle Beobachter ihre Beobachtungen sichten und ggf. für Arten der Meldeliste umgehend Meldebögen einreichen. Eine zügige Bearbeitung durch die AKBB und die Weiterreichung der Ergebnisse an die Artbearbeiter werden garantiert.

Tab. 1: AKBB-Meldeliste Land Brandenburg und Berlin Kalenderjahr 1998 (Stand 18.11.1999)

Vogelart	*Anzahl Meldungen*	*davon Anerkannt*	*davon nicht anerkannt*	*nicht abschließend bewertet*
Silberreiher	19	19	Keine	Keine
Seidenreiher	5	5	Keine	Keine
Nachtreiher	2	2	Keine	Keine
Löffler	4	4	Keine	Keine
Kurzschnabelgans	37	35	1	1
Rothalsgans	12	12	Keine	Keine
Rostgans	2	2	Keine	Keine
Schneegans	2	2	Keine	Keine
Fahlente	1	1	Keine	Keine
Kleines Sumpfhuhn	5	5	Keine	Keine
Mornellregenpfeifer	1	1	Keine	keine
Doppelschnepfe	2	2	Keine	keine
Stelzenläufer	7	7	Keine	keine
Sumpfläufer	3	3	Keine	keine
Teichwasserläufer	4	4	Keine	keine
Dreizehenmöwe	1	1	Keine	keine
Schwarzkopfmöwe	1 (Bruten)	?	?	1
Weißkopfmöwe (Bruten)	1	?	?	1
Küstenseeschwalbe	3	3	Keine	keine
Weißbartseeschwalbe	12	12	Keine	keine
Weißflügelseeschwalbe	8	8	Keine	keine
Seggenrohrsänger	1	1	Keine	keine
Halsbandschnäpper	2	1	1	keine
Karmingimpel	2	2	Keine	Keine
Spornammer	2	2	Keine	Keine
Gesamt	*139*	*134*	*2*	*3*

Mit der Bearbeitung erster vorgelegter Altbeobachtungen wurde begonnen. Für unpublizierte Altdaten seltener Vögel der Gesamtdeutschen Artenliste besteht die Möglichkeit, eine Dokumentation bei der AKBB einzureichen (insbesondere Beobachtungen vor 1990). Willkommen sind auch bisher nicht dokumentierte Feststellungen seltener Vögel im Land Brandenburg. Insgesamt wird die Qualität der neuen Avifauna Brandenburgs auch am kritischen Umgang mit dem vorhandenen Datenfundus gemessen werden. Hierfür benötigten die Artbearbeiter und die Redaktion die Unterstützung aller aktiven Ornithologen Brandenburgs. Im Interesse der wissenschaftlich verwertbaren Avifaunistik Brandenburgs wird sich so manche Korrektur an Nachweisen nicht umgehen lassen.

Auf der Arbeitssitzung der AKBB im Februar 1999 wurde u.a. folgende Erweiterung der durch die AKBB bearbeiteten Melde-Liste beschlossen:

- Neuaufnahme der *Moorente* in die Liste ab 1999 (u.a. auch wegen Hybridvögelproblematik)
- Neuaufnahme *Auerhuhn* und *Birkhuhn* (Daten aus den 1990er Jahren erwünscht)
- *Bachstelze* in der Unterart Motacilla alba yarellii (*Trauerbachstelze*)

Die nunmehr für Brandenburg gültige Meldeliste umfaßt damit die nachfolgend genannten Arten:

Eissturmvogel, Baßtölpel, Nachtreiher, Kuhreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpurreiher, Löffler, Rosaflamingo, Chileflamingo, Kurzschnabelgans, Schneegans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten), *Rostgans, Moorente, Steinadler, Auerhuhn, Birkhuhn, Kleines Sumpfhuhn* (nur Bruten), *Großtrappe* (abseits Einstandsgebiete bekannter Brutvorkommmen), *Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe* (nur Bruten), *Weißkopfmöwe* (nur Bruten, Angabe der Subspezies), *Dreizehenmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe, Weißflügelseeschwalbe, Trottellumme, Tordalk, Sperlingskauz, Alpensegler, Bienenfresser, Blauracke, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Felsenschwalbe, Trauerbachstelze, Alpenbraunelle, Seggenrohrsänger* (abseits bekannter Brutvorkommen), *Orpheusspötter, Berglaubsänger, Halsbandschnäpper, Mauerläufer, Rotkopfwürger, Alpendohle, Schneesperling, Zitronengirlitz, Karmingimpel, Spornammer, Zaunammer und Zippammer.*

Auf der Vorstandssitzung der ABBO vom 04.12.1999 wurde folgende Umbesetzung in der AKBB festgelegt. Für Herrn Wolfgang Mädlow wird seitens der ABBO Herr Kai Lüddecke berufen. Bei Rückfragen und Problemen bezüglich des Handhabens von Beobachtungen stehen die AKBB-Mitglieder für Konsultationen jederzeit bereit. Für 1999 ist der bisherige Dateneingang noch unter dem Niveau von 1998. Ob das nur an dem spärlichen Auftreten der Vögel lag oder ...?
Allen Ornithologen auf weiterhin gute Zusammmenarbeit,

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg
Tel.: 03563 / 97079 oder dienstl. 03573 / 782041

Korrekturen zu OTIS 6 (1998):

* zum Artikel " Biologie der Wasserralle ..." (S. 115-121):
Text zur Zusammenfassung S. 115 ergänzen mit den drei letzten Absätzen von S. 121;
Titel der Abb. 2, S. 117 streichen und dafür Titel der Abb. 6 von S. 121 einsetzen

* S. 147:
Bedauerlicherweise gab es im letzten Heft drucktechnische Probleme bei den Fotos, so daß z.B. die als bemerkenswert hervorgehobenen graublauen Steuerfedern bei einem juvenilen Turmfalken auf S. 147 letztendlich doch eher rot geworden sind...

Wir hoffen, durch den Druckereiwechsel ab diesem Heft die Probleme der Fotorepro und Hefteinbindung zur Zufriedenheit der Leser beheben zu können.

Die Schriftleitung

Schriftenschau

STEFFENS,R.; KRETSCHMAR, R. & S . RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. - Materialien Naturschutz und Landschaftspflege., Hrsg. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden (Bezug: Lößnitz-Druck GmbH, Güterhofstr. 5, D-01445 Radebeul). 18 Farb- und 2 s/w-Fotos, 163 zweifarbige Verbreitungskarten. ISBN 3-00-003833-7. Preis: 20,00 DM.

Zeitnah nach dem Erscheinen von "Die Vogelwelt Sachsens" (STEFFENS et al. 1998) brachte das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie im November 1998 den "Atlas der Brutvögel Sachsens" heraus. Dieser Atlas enthält die Daten der sächsischen Brutvogelkartierung auf Meßtischblattbasis von 1993-1996. Er ist das Resultat der Kartierungsarbeit von über 400 Ornithologen und trifft qualitative (B-bis D-Kategorie = möglicher bis sicherer Brutvogel) wie auch quantitative Aussagen zum Vorkommen von Brutvogelarten in Sachsen. Letzteres beschränkt sich auf eine Landesbestandsangabe.
Die knappe aber dennoch hinreichend genaue und übersichtliche Einführung in das Buch unterstreicht dessen Erscheinungsgrund als Analyse- und Planungsmaterial für die Naturschutzarbeit des staatlichen Amtes, verfolgt also eine engere Zielstellung als die Landesavifauna und muss entsprechend aktuell in seinen Aussagen sein. Dieses Ziel wird sicher erreicht.
Aber auch für jeden Ornithologen nicht nur in Sachsen ist das Vorliegen der Auswertung der aktuellen Brutvogelkartierung eine wichtige Informationsquelle. Auf 161 Landeskarten werden neben den aktuellen Kartierungsergebnissen auch die Ergebnisse der Kartierung von 1978 vergleichend dargestellt. Bei diesem Vergleich ist zu beachten, daß die Verfasser den Erfassungsgrad im Kartierzeitraum 1993-1996 als deutlich höher einschätzen. Zwei weitere Landeskarten stellen zusammengefaßt, die Gesamtzahl der Brutarten je Raster und die Gesamtzahl der Rote-Liste-Brutvogelarten je Raster dar und lassen die ornithologisch bedeutsamsten Großräume erkennen. Vier Folien, so u.a. zur Landnutzung und zu den Höhenstufen, können über die Kartendarstellungen gelegt werden und erhöhen die qualitativen Auswertungsmöglichkeiten. Ein Farbfototeil mit repräsentativen Lebensräumen findet sich im Anhang.
Das Sächsische Landesamt hat nicht nur einen aussagefähigen Atlas herausgegeben, sondern sorgte auch für ein wirklich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Erwerb des Atlasses kann auch dahingehend uneingeschränkt empfohlen werden.
Bleibt folgendes Resümee, der Wunsch nach mehr länderübergreifender Abstimmung. Einzelne gute und für das Land an sich - wie hier in Sachsen - wichtige Arbeiten, würden an weiterem Wert gewinnen, wenn es mehr Kooperation auf Landesebene gäbe. Für das bundesdeutsche Ziel der Herausgabe eines gesamtdeutschen Atlasses ist Sachsen aber auf jeden Fall gut gerüstet, bilden doch ca. 600 aktive Ornithologen eine starke fachliche Basis.

Bodo Rudolph

Zum Gedenken

Prof. Dr. Erich Rutschke (1926 - 1999)

Zahlreiche Mitarbeiter, Kollegen und Freunde nahmen am 26. Februar 1999 bei einer Trauerfeier an der Universitöt Potsdam gemeinsam mit den Angehörigen Abschied von Prof. Dr. rer. nat. habil. Erich Rutschke, der am 12. Februar unerwartet im Alter von 72 Jahren verstorben war.
In der deutschen Ornithologie hinterläßt er eine große Lücke. Mit seinem Namen ist die Entwicklung der Wasservogelforschung in Ostdeutschland ebenso eng verbunden wie auch die der Faunistik in der Mark Brandenburg.
In Neu Golm bei Bad Saarow geboren, begann Erich Rutschke nach dem Abitur eine Lehrerausbildung, die jedoch durch den Kriegsdienst unterbrochen wurde. 1946 aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, setzte er seinen beruflichen Werdegang zunächst als Neulehrer in seinem damaligen Heimatkreis Beeskow-Storkow fort. In dieser Zeit unternahm er mit Forstmeister Heinrich Bier, der ihn zum akribischen Notieren seiner Beobachtungen anhielt, die ersten Schritte in der Feldornithologie. Nach einem Fernstudium promovierte Erich Rutschke 1958 als wissenschaftlicher Assistent am Zoologischen Institut der damaligen Pädagogischen Hochschule Potsdam über die Wasserfestigkeit des Gefieders von Schwimmvögeln. Es folgte die Habilitation über Morphologie und Schillerfarben der Vogelfeder. Erwin Stresemann als Doktorvater hat Rutschkes Hinwendung zur wissenschaftlichen Ornithologie nachhaltig geprägt.
1966 erhielt Rutschke eine Professur für Tierphysiologie an der Pädagogischen Hochschule (jetzt Universität) Potsdam. Bis zur Versetzung in den Ruhestand 1991 betreute er über 100 Staatsexamens- und Diplomarbeiten über physiologische, ökologische oder faunistische Themen. 40 Doktoranden führte er zur Promotion. So mancher seiner Schüler wurde dabei zur Beschäftigung mit der Ornithologie angeregt oder bestärkt und ist ihr bis heute treu geblieben.
Während seiner gesamten Berufstätigkeit widmete er sich intensiv der Ornithologie und speziell den Wasservögeln und ihren Lebensräumen, zunächst faunistisch, später mehr und mehr ökologisch orientiert. Erich Rutschke vertrat einen modernen ökologisch begründeten Naturschutz auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Beachtung ökologischer Zusammenhänge. Bereits 1967 hatte er die "Zentrale für die Wasservogelforschung in der DDR" (heute: Forschungsstelle für Ökologie der Wasservögel und Feuchtgebiete) als wissenschaftlich-koordinative Einrichtung der in dieser Zeit begonnenen internationalen Wasservogelzählungen gegründet und seither bis zu seinem Tode ehrenamtlich geleitet. Der Aufbau eines Netzes ehrenamtlicher Mitarbeiter ist ebenso seiner Initiative zu verdanken wie die Schaffung der "Zentralen Arbeitsgruppe Wasservögel", aus der nach der Wende die Bundesarbeitsgruppe Wasservogel- und Feuchtgebietsschutz im NABU hervorging. Unter Rutschkes Leitung hat diese Arbeitsgruppe die Ausweisung von Feuchtgebieten internationaler Bedeutung in Brandenburg und der ehemaligen DDR vorbereitet. Unterstützt von ausländischen Fachkollegen sorgte er dafür, daß nach Überwindung mancher Widerstände und Rückschläge die DDR 1978 dem Übereinkommen von Ramsar beitrat und im heutigen Brandenburg die Ramsar-Gebiete Unteres Odertal, Untere Havel/Gülper See und Peitzer Teiche auswies. Der Umsetzung dieser Konvention gab er mit seinen internationalen Erfahrungen wichtige Impulse auch im vereinigten Deutschland.
Sein besonderes Engagement galt dem Gebiet der Unteren Havel. Bei Exkursionen mit Freunden und Kollegen im Havelland hatte er frühzeitig den Wert des Gebietes als herausragenden Wasservogel-Lebensraum, aber auch als einzigartige Forschungs- und Ausbildungsstätte erkannt und sich für die Unterschutzstellung und das Management eingesetzt. Folgerichtig betrieb er Mitte der 70er Jahre den Ausbau des durch die Hochschule angekauften Hünemörder-Hofes in Gülpe zur heutigen Ökologischen Station der Universität Potsdam. Maßgeblich beeinflußt hat er in dieser Zeit auch die Gründung

der Naturschutzstationen in Buckow für den Großtrappenschutz und der Naturschutzstation in Parey für die Betreuung des Ramsar-Gebietes. Auch nach der Wende widmete er sich dem Schutz bedeutender Lebensräume in Brandenburg, insbesondere des Naturparks Westhavelland und der Döberitzer Heide.
Erich Rutschke hat die Ornithologie in Brandenburg neu belebt und nachhaltig beeinflußt und die Ornithologen mit seinem Engagement motiviert. Die von ihm mit initiierte "Interessengemeinschaft Avifaunistik der drei brandenburgischen Bezirke und Berlins" erarbeitete als Gemeinschaftswerk unter seiner Leitung "Die Vogelwelt Brandenburgs". Sie erschien 1983 als Band 2 der Avifauna der DDR; schon 1987 folgte die zweite Auflage. Vorangegangen war in jahrelanger Zusammenarbeit mit zahlreichen Ornithologen Brandenburgs und Berlins die Sammlung und Aufbereitung des umfangreichen avifaunistischen Datenmaterials. In Form der "Grünbücher" wurden zunächst die Artbearbeitungen den Mitgliedern der Interessengemeinschaft für Korrekturen und Ergänzungen zugänglich gemacht. Diese Form der Gemeinschaftsarbeit hat sich trotz ihres hohen Aufwandes bewährt und wird heute von der ABBO weitergeführt.
Bekanntlich galt das besondere wissenschaftliche Interesse Rutschkes den Wildgänsen. Sie waren ihm über Jahrzehnte, in denen er sich mit ihrer Verbreitung, ihrer Populationsentwicklung und ihrem Verhalten beschäftigte, ans Herz gewachsen. Ihrem Studium widmete er viel Zeit und Mühe und hat, mitunter in kontroverser Position zu anderen Ornithologen, das Wissen über diese Vogelgruppe um neue Erkenntnisse bereichert. Als die Gänse mehr und mehr zu "Problemvögeln" wurden, scheute er sich nicht, auch "heiße Eisen" wie die Schäden durch Wasservögel in Landwirtschaft und Fischerei anzupacken, was ihm nicht nur Freunde einbrachte. Es lag in seinem Verständnis der Beziehungen des Menschen zur Natur, daß er dies nie ohne konstruktive Lösungsvorschläge getan hat. Davon zeugte z.B. seine Mitwirkung an der Gestaltung des Gänsemanagements in Brandenburg. In diesem Sinne wandte er sich auch anderen "Problemvögeln" wie den Schwänen und dem Kormoran zu.
Es ist kaum möglich, das Wirken Erich Rutschkes in der Öffentlichkeit umfassend zu würdigen. Neben Beiträgen in Presse, Funk und Fernsehen waren dies die zahlreichen öffentlichen Vorträge in Potsdam und anderenorts im Lande. Auch hier hatten außer der Wissensvermittlung über Biologie, Ökologie und Verhalten der Vögel auch die Aspekte der sinnvollen Nutzung von Naturressourcen und des fachlich fundierten Arten- und Lebensraumschutzes ihren festen Platz. Wohl niemals fehlten emotionale Komponenten, mit denen er ein breites Publikum zu begeistern vermochte. Für sein Wirken in der URANIA erhielt er 1994 den Wilhelm-Förster-Preis dieser Gesellschaft. Seiner Feder entstammen neben den weit über 300 Publikationen in Zeitschriften auch die bekannten Bücher über Wildgänse, Wildenten und Wildschwäne Europas, ferner "Adler im Aufwind" und "Der Kormoran". In mehreren anderen Buchpublikationen war er Mitautor.
Der Tod hat dem unermüdlichen Schaffen Erich Rutschkes und seinen vielen Plänen für weitere Vorhaben ein jähes Ende gesetzt und uns eines fachkundigen, dem Leben verbundenen Wissenschaftlers beraubt, der stets den Gedanken eines ökologisch begründeten Naturschutzes förderte. Allen, die ihn kannten, wird er darüberhinaus als begabter Redner, geschickter Organisator und humorvoller Gesprächspartner in Erinnerung bleiben.

Johannes Naacke, im Dezember 1999

Mitteilungen / Aufrufe

*** SPA-Monitoring in Brandenburg**

Seit Juli 1998 sind 12 (eigentlich 14) Gebiete des Landes Brandenburg als Europäische Vogelschutzgebiete (SPA-Gebiete) von der Europäischen Union notifiziert worden.

Artikel 17 der FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsstaaten zu einer Kontrolle des Erhaltungszustandes der Lebensräume und Arten in den NATURA 2000-Gebieten. Schutzobjekte in den SPA-Gebieten als Teil des kohärenten Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 sind die Anhang I-Arten (Art. 4, Abs. 1) und die Zugvogelarten (Art. 4, Abs. 2) der EU-Vogelschutzrichtlinie und deren Lebensräume. Art. 4 (3) verpflichtet die Mitgliedsstaaten, sachdienliche Informationen zum Zustand der SPA-Gebiete zu übermitteln (Berichtspflicht).

In Brandenburg soll deshalb ab dem Jahr 2000 in allen SPA- und IBA-Gebieten ein SPA-Monitoring anlaufen bzw. erweitert werden. Die Koordination läuft dabei überwiegend über die Staatliche Vogelschutzwarte. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der ABBO (W. Mädlow), LAGS (M. Flade) und Vogelschutzwarte (T. Langgemach, T. Ryslavy), trifft sich bezüglich Vogelschutz bei Bedarf unregelmäßig zu Arbeitsberatungen.

Neben den 12 (14) bestehenden SPA-Gebieten (= 7,6 % der Landesfläche)

Unteres Elbtal,
Niederung der Unteren Havel,
Unteres Rhinluch-Dreetzer See / Havelländisches Luch / Belziger Landschaftswiesen,
Stechlin,
Uckermärkische Seen,
Schorfheide-Chorin,
Unteres Odertal,
Deichvorland Oderbruch,
Märkische Schweiz,
Rietzer See,
Döberitzer Heide und
Peitzer und Bärenbrücker Teiche (mit Lasszinswiesen)

soll das SPA-Monitoringprogramm auch in den 5 (eigentlich 7) über die Verbandsebene (NABU / Birdlife International) 1999 nach Brüssel gemeldeten Vorschlagsgebieten (IBA-Gebiete; = 2,7 % der Landesfläche)

TÜP Jüterbog-West / TÜP Jüterbog-Ost,
Mittlere Havelniederung,
Oberes Rhinluch / Nauener Luch,
Spreewald und,
Fiener Bruch (länderübergreifende Meldung)

durchgeführt werden.

Für die einzelnen SPA- bzw. IBA-Gebiete in Brandenburg sind folgende Monitoring-Teilprogramme vorgesehen:

- Erfassung der Anhang I-Arten der EG-Vogelschutzrichtlinie im Gesamtgebiet
- Erfassung der Anhang I-Arten im Gesamtgebiet im Rahmen der Horstbetreuung (Störche, Adler, Kranich) (Koordination -wie bisher- über die LUA-Regionalreferate Potsdam, Frankfurt/O. und Cottbus)
- Erfassung gebietsweise häufigerer Anhang I-Arten (Neuntöter, Sperbergrasmücke, Ziegenmelker, Heidelerche, Ortolan) über Punkt-Stopp-Routen (PS), Revierkartierung (RK) oder Linientaxierung (LT) nach standardisierter Methodik im Rahmen des DDA-Monitorings häufiger Bruvogelarten
- Erfassung häufiger Vogelarten auf Probeflächen/-routen über PS, RK oder LT nach standardisierter Methodik im Rahmen des DDA-Monitorings häufiger Brutvogelarten
- Greifvogel-/Eulen-Monitoring der MLU Halle (Brutvögel) (GEM) auf Kontrollflächen
- Wasservogel-Zählung (WVZ) im Rahmen der internationalen WVZ bzw. den nationalen Gänse- / Schwänezählungen im Winterhalbjahr

- Erfassung gefährdeter Zugvogelarten während der Durchzugzeiten (u.a. Kranich, Limikolen)

Die zu erfassenden *Brutvögel* nach Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie betreffen in Brandenburg folgende Arten (inkl. fast ausgestorbener Arten):

Gr. Rohrdommel, Zwergdommel, Schwarzstorch, Weißstorch, Singschwan, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Seeadler, Fischadler, Schreiadler, Wanderfalke, Birkhuhn, Auerhuhn, Tüpfelralle, Kleine Ralle, Wachtelkönig, Kranich, Großtrappe, Kampfläufer, Schwarzkopfmöwe, Flußseeschwalbe, Trauerseeschwalbe, Zwergseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe, Uhu, Sumpfohreule, Rauhfußkauz, Sperlingskauz, Ziegenmelker, Eisvogel, Grauspecht, Schwarzspecht, Mittelspecht, Heidelerche, Brachpieper, Blaukehlchen, Seggenrohrsänger, Sperbergrasmücke, Zwergschnäpper, Neuntöter und Ortolan.

Von den zu erfassenden *Zugvogelarten (Durchzügler/Wintergäste)* nach Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie sind für Brandenburg folgende Arten (inkl. einiger selten auftretender Arten) relevant:

Prachttaucher, Seidenreiher, Silberreiher, Löffler, Singschwan, Zwergschwan, Zwerggans, Nonnengans, Rothalsgans, Rostgans, Moorente, Zwergsäger, Steinadler, Kornweihe, Wanderfalke, Merlin, Kranich, Goldregenpfeifer, Kampfläufer, Doppelschnepfe, Bruchwasserläufer, Odinshühnchen, Flußseeschwalbe und Trauerseeschwalbe.

Das DDA-Monitoring häufiger Brutvogelarten wird ab diem Jahr 2000 auch komplett von der Vogelschutzwarte koordiniert. Zusätzlich zu den bisherigen 31 Revierkartierungsflächen (Größe von 20 ha, für Wald oder Röhricht, bis 80 ha, für Offenland) und 91 Punkt-Stop-Routen (je Route 20 Stops) in den Großschutzgebieten (einige wenige davon laufen 2000 aus) sollten nunmher verstärkt RK-Flächen, PS-Routen sowie Linientaxierungen in den anderen SPA-und IBA-Gebieten (außerhalb der Großschutzgebiete) aufgenommen und personell abgedeckt werden (Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Erfasser). Bis Ende Februar konnten für diese zu Aaktivierenden≅ Gebiete weitere 33 RK-Flächen, 40 PS- und 3 LT-Routen haupt- oder ehrenamtlich abgesichert werden.

Die Erfassung von Anhang I-Arten im Gesamtgebiet (außer Arten im Rahmen der Horstbetreuung) wird in den bestehenden Großschutzgebieten über M. Flade, in den anderen (etwa die Hälfte der Gesamtgebietszahl ausmachenden) SPA-/IBA-Gebieten über die Vogelschutzwarte koordiniert.

*** Erfassung des Rotmilans im Jahr 2000**

Mit der Wahl des Rotmilans *(Milvus milvus)* zum "Vogel des Jahres 2000" wurde erstmals ein Greifvogel mit diesem Titel bedacht. Er hat aufgrund seiner Verbreitung (im wesentlichen nur Mitteleuropa, dabei zwei Drittel in Deutschland!), seines Status (global gefährdet nach IUCN-Liste; Anhang I-Art der EG-Vogelschutzrichtlinie) und seiner Erfassungsmöglichkeiten beste Voraussetzungen als eine wichtige "Testart" für die Umsetzung der neuen Ziele und Inhalte des europäischen Naturschutzes im Rahmen der FFH-Richtlinie und des Schutzgebietssystems NATURA 2000. Mit der Umstellung der Bewirtschaftung nach der Wende in Ostdeutschland sind regional bereits Bestands- und Reproduktionsrückgänge um bis zu 20% festgestellt worden.

In ganz Deutschland soll im Jahr 2000 in einer vom DDA koordinierten Zählung der Rotmilan erfaßt werden. In Brandenburg wird sie von der ABBO in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Vogelschutzwarte koordiniert.

Der Rotmilan gilt als Charaktervogel der offenen Agrarlandschaft. In Brandenburg besiedelt er Bereiche, in denen ein abwechslungsreiches Mosaik von Acker, Grünland, klein- und Großgewässern sowie Laubmischwäldern vorhanden ist. Eingestreute Kiefern-Altholzinseln und Feldgehölze werden dabei bevorzugt. Größere geschlossene Kiefernwälder werden i.d.R. nicht besiedelt bzw. nur deren Randlagen. In weiten Teilen Brandenburgs ging der Rotmilan verstärkt aus den Kiefern-Laubmischwäldern in die offene Landschaft und nutzt jetzt noch mehr die Feldgehölze sowie Pappelreihen an Meliorationsgräben.

Eine flächendeckende Erfassung der Rotmilan-Reviere erscheint für Brandenburg unrealistisch, so daß auf eine möglichst große Anzahl an Kontrollflächen (mindestens 100 qkm Größe) orientiert wird. Einige Fachgruppen haben sich für ihre Altkreisgebiete eine flächendeckende Erfassung vorgenommen.

Die Ergebnisse der auf ihren Kontrollflächen nach standardisierter Methodik im Rahmen des "Monitoring

Greifvögel und Eulen" (Koordination: Martin Luther-Universität Halle) auch am Rotmilan arbeitenden Mitarbeiter gehen in die Erfassung selbstverständlich ein. Doppelerfassungen sind für diese Kontrollflächen zu vermeiden.
Zur Revierermittlung sollte von übersichtlichen Punkten innerhalb (und ggf. auch außerhalb) der Kontrollfläche intensiv nach Rotmilanen gesucht werden, wobei zwei "Strategien" angewendet werden können:

- Es werden nahrungssuchende Milane solange beobachtet, bis sie zu einem potentiellen Revierzentrum fliegen, was durch revieranzeigendes Verhalten "verraten" wird (i.d.R. max. 15-20 min.).
- Es wird direkt nach revieranzeigenden Milanen in der Luft in der Umgebung geeigneter Bruthabi-tate gesucht.

Wichtig ist, daß Rotmilane am Tage nur dort in einen Wald hineinfliegen, wo sich ein potentieller Bruthorst befindet. Ein Revier wird bei folgenden Verhaltensweisen kartiert, wenn dabei ein eindeutiger Bezug zu einem geeigneten Bruthabitat offensichtlich ist (Bsp.: Kopula wird weit vom Horst entfernt in der Feldflur beobachtet; anschließend fliegt mindestens einer der beiden Milane in einen potentiellen Brutwald):

- Einflug in den Wald (insbes. nach einem weiträumigen, geradlinigen Anflug),
- "Schweben" über dem Horstbereich,
- Exponiertes Sitzen,
- "Schleifensturzflug" (relativ seltener Balzflug; meistens anschließend Landung im Horstbereich),
- Revierverteidigung,
- Schlaf-/Ruheplatzwahl (während inaktiver Phasen am Tage),
- Balzhandlungen wie Horstbau, Hortsbesuche, Kopula, Beuteintrag.

Die Revierpaare oder -einzelvögel sollten in Karten (1:25.000) eingetragen werden. Eine Horstsuche ist bei der Revierkartierung nicht vorgesehen. Aussagen zum Bruterfolg sind auch anhand ausgeflogener (bettelnder) Jungvögel im Juni (Juli) möglich. Die Kontrollen zur Revierermittlung (auf 3 Kontrollen wird orientiert) sollten Mitte März bis Anfang Mai bei mindestens durchschnittlichen Witterungsbedingungen durchgeführt werden.
Eine ausführliche Methodenanleitung kann bei Rainer Altenkamp, Altensteinstr. 62, 14195 Berlin (Tel. 030-8325283) angefordert werden.

*** 133. DO-G -Tagung 18.-25.09.2000 in Leipzig**

Die Jubiläumstagung zum 150. Geburtstag der DO-G wird vom 18.-25.09.2000 an der Universität in Leipzig stattfinden. Verantwortlich für die Organisation ist die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Martin Schlegel (Leiter des Institutes für Zoologie der Uni Leipzig).

*** 10. ABBO-Tagung am 25./26.11.2000**

Die 10. ABBO-Tagung soll als Jubiläumstagung zweitägig am 25./26.11.2000 in Petzow (bei Werder/H.) mit erweitertem Vortragsprogramm (auch aus anderen Bundesländern) durchgeführt werden. Näheres dazu wird im nächsten ABBO-Rundbrief mitgeteilt werden.

T. Ryslavy

Inhalt

Originalbeiträge:

HARTMUT HAUPT, WOLFGANG MÄDLOW & ULRICH TAMMLER
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997 1

TORSTEN LANGGEMACH
Vogelverluste durch Erntebindegarn – ein kaum bekanntes Problem 56

ANDRÈ KABUS
Farbberingter Löffler (*Platalea leucorodia*) am Gülper See - Anmerkungen zum aktuellen Auftreten in Brandenburg 70

RONALD BESCHOW
Der Limikolenwegzug 1998 an der Talsperre Spremberg im Vergleich mit der Situation in den Jahren 1990 bis 1997 76

RONALD BESCHOW
Erneut starker Jungvogelwegzug des Zwergstrandläufers *(Calidris minuta)* und weiterer Limikolenarten 1998 in Brandenburg und Berlin 98

HEINZ LITZBARSKI & NORBERT ESCHHOLZ
Zur Bestandsentwicklung der Großtrappe *(Otis tarda)* in Brandenburg 116

BÄRBEL & HEINZ LITZBARSKI
Zur Fortpflanzungsbiologie der Großtrappe *(Otis tarda)* in Brandenburg 122

THOMAS NOAH
Zur Ansiedlung des Grauspechts *(Picus canus)* im Spreewald mit Bemerkungen zu Situation und Status der Art in Brandenburg 134

KATJA KULLMANN, ROLF SCHNEIDER & STEFAN FISCHER
Untersuchungen zur Habitatpräferenz der Grauammer (*Emberiza calandra*) in der Uckermark 154

ANDRÈ KABUS
Zwergammer (*Emberiza pusilla*) am Rietzer See - ein Irrgast? 161

Kurzbeiträge:

HARTMUT & MARLIES HAUPT
Ein Tordalk *(Alca torda)* bei Frankfurt/O. 168

TORSTEN BLOHM
Winterbeobachtung einer Wiesenweihe *(Circus pygargus)* in der Uckermark 170

LOTHAR KALBE
Brutbestandserfassung der Rallen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1998 171

ULRICH TAMMLER
Ein Pazifischer Goldregenpfeifer *(Pluvialis fulva)* im Spätsommer 1997 in der Ziltendorfer Niederung 175

TORSTEN RYSLAVY & PAUL SÖMMER
Die Wasseramsel in Brandenburg – erste Ergebnisse eines landesweiten Beringungsprogrammes 178

THOMAS NOAH
Zweitbrut beim Drosselrohrsänger *(Acrocephalus arundinaceus)* im Spreewald 183

CLAUS MIERA
Zur Brutphänologie des Bluthänflings *(Carduelis cannabina)* in der Uckermark 185

Bericht der Avifaunistischen Kommission Brandenburg und Berlin (AKBB) 188
Schriftenschau 191
Zum Gedenken - Prof. Dr. Erich Rutschke (1926-1999) 192
Aufrufe / Mitteilungen 194

OTIS



Band 8 (2000)

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schriftleitung
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel./Fax: 033732/85244; e-mail: miliaria@t-online.de)
Rainer Altenkamp, Fehmarner Str. 18, 13353 Berlin (Tel./Fax: 030/8325283; e-mail: R.Altenkamp@web.de)
Bodo Rudolph, Eichelhof 2, 14797 Nahmitz (Tel.: 03382/700117; e-mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Auslieferung
Die Otis kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienener und einzelner Hefte) sind zu richten an:
Bodo Rudolph (Anschrift siehe oben)
Herausgeber anderer Zeitschriften können die Otis im Schriftentausch erhalten.

Druck
Lübke Druck & Design (Neuruppin)
Tel. 0 33 91 / 6 59 86

Erscheinungsweise
Jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: November 2001)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden vorzugsweise auf Diskette oder per e-mail erbeten. Der Text sollte als Word-Datei gespeichert werden. Grafiken sollten als Exceltabelle, Karten als Bilddatei und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden. Im Text sollte auf jegliche Formatierungen verzichtet werden. Vermeiden Sie in jedem Falle Großschreibung ganzer Worte.
Originalbeiträge sollten eine kurze Zusammenfassung in deutscher und möglichst englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich des Aufbaus des Beitrages und der Zitierweise orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge Ihrer Beiträge.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift siehe oben).
Autoren von Originalbeiträgen erhalten ohne Berechnung 20 Sonderdrucke.

Zu diesem Heft

Beginnend mit Band 8 (2000) sind in der Otis einige Änderungen eingetreten, die teilweise dem Leser auffallen werden, teilweise aber auch nicht.

Zunächst ist jetzt ein Dreierteam als Schriftleitung bestellt (s. 2. Umschlagsseite), das die Anwerbung, Begutachtung und Bearbeitung von Manuskripten, die Vorbereitung der Zeitschrift für den Druck und den Versand vornehmen wird. Bei der Erstellung der Druckvorlage nutzen wir jetzt ein professionelles Programm, so dass wir hoffen, weniger Pannen im Layout zu erleben, als bei den letzten Heften. Für die Einarbeitung in das Programm danken wir Nikolai Kraneis herzlich. Leider hat auch die neue Technik ihre Tücken und bedarf einiger Einarbeitung. Druckereien waren zunächst nicht in der Lage, die gelieferten Abbildungen und Tabellen zu übernehmen, so dass auch dieses Heft wieder deutlich verzögert erscheint. Wir hoffen, mit zunehmender Routine schneller zu werden und den Rückstand möglichst bald aufzuholen.

Um Fehlerquellen weiter zu reduzieren, werden wir allen Autoren zukünftig eine Kopie des fertig gesetzten Manuskriptes zur Korrektur schicken.

Die neue Rechtschreibung wird inzwischen in nahezu allen Zeitschriften genutzt. Auch wir können uns dieser Neuerung nicht verschließen und versuchen, die neue Rechtschreibung ab diesem Heft konsequent anzuwenden. Flussseeschwalbe mit drei »sss« und Raufußbussard ohne »h« sind also gewollt und keine Schreibfehler.

Da die Otis auch über den deutschen Sprachraum hinaus wahrgenommen und gelesen werden soll, werden zukünftig kurze englische Zusammenfassungen und Abbildungsunterschriften hinzugefügt. Diese können gerne von den Autoren selbst verfasst werden, werden aber ggf. auch von der Schriftleitung geschrieben. Für die Überprüfung der englischen Textteile danken wir David Conlin.

Als weitere Neuerung wollen wir regelmäßig auch Rezensionen von für brandenburgische Avifaunisten relevanten Publikationen abdrucken. Wir bitten Herausgeber von Büchern, Broschüren und Sammelbänden der Schriftleitung entsprechende Besprechungsexemplare zur Verfügung zu stellen.

Und noch eine Bitte: Eine Zeitschrift kann nur so gut sein, wie ihre Autoren und Leser. Halten Sie sich deshalb mit konstruktiver Kritik und Vorschlägen zur Verbesserung der Qualität der Otis nicht zurück und schicken Sie vor allem reichlich Manuskripte. Die Schriftleitung bietet jederzeit auch Hilfe bei der Auswertung interessanter Daten und der Erstellung von Manuskripten an.

Die Schriftleitung

Otis 8 (2000): 2-6

Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen

von Wolfgang Mädlow

Einleitung

Wie so viele andere Organisationen und Einrichtungen in Ostdeutschland kann auch die ABBO nun ihren zehnten Gründungstag feiern. Zehn Jahre sind angesichts der viel älteren ornithologischen Erforschungsgeschichte unseres Landes kein langer Zeitraum. Gleichwohl scheint es angebracht, das Jubiläum für eine Rückschau zu nutzen, die einige Details dem Vergessenwerden entziehen möge, und gleichzeitig ein Resümee der bisherigen Arbeit zu ziehen.

Die Gründung

Als die ABBO am 19.1.1991 gegründet wurde, ging es nicht darum, etwas völlig Neues aus dem Boden zu stampfen. Vielmehr wurde der Notwendigkeit Rechnung getragen, eine Organisationsform zu schaffen, die den Ornithologen Brandenburgs die weitere Arbeit unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen ermöglichte. In der DDR waren die Ornithologen in den Fachgruppen der Gesellschaft für Natur und Umwelt des Kulturbundes vereint, die bezirksweise in den Bezirksfachausschüssen zusammengeschlossen waren (vgl. RUTSCHKE 1983, 1998). Spätestens mit der Gründung der »Interessengemeinschaft Avifaunistik in den brandenburgischen Bezirken und Berlin« 1963 und der gemeinsamen Arbeit an der Avifauna entwickelte sich ein landesweiter Zusammenhalt, der durch gemeinsame Tagungen und brandenburgspezifische Publikationsmöglichkeiten weiter gefördert wurde. Mit der politischen Wende 1989/90 stellte sich wie in fast allen gesellschaftlichen Bereichen die Frage nach der Zukunft der weiteren Arbeit. Schon Anfang 1990 wurde deutlich, dass die Mehrheit der Naturschützer und Ornithologen den Kulturbund und die Gesellschaft für Natur und Umwelt nicht mehr als Dach akzeptieren wollten. Im Naturschutzbereich wurde am 10.3.1990 der Naturschutzbund in der DDR und am 31.3.1990 der Landesverband Brandenburg gegründet, die zur neuen Heimat auch vieler Ornithologen wurden. Der Naturschutzbund war von Beginn an so strukturiert, dass die Facharbeit in den verschiedenen Bereichen einen hohen Stellenwert bekommen sollte - ein Konzept, das bei der Vereinigung mit dem Deutschen Bund für Vogelschutz zum Naturschutzbund Deutschland bundesweit übernommen wurde.

Nach der Auflösung des Zentralen Fachausschusses Ornithologie und dem Scheitern der zunächst beabsichtigten Gründung eines in Landesverbänden gegliederten Ornithologenverbandes der DDR am 24.3.1990 (vgl. RUTSCHKE 1998) herrschte für die Ornithologen auch in Brandenburg zunächst ein organisatorisches Vakuum. In Berlin entstanden schnell Kontakte zwischen den bisher vollständig getrennten Fachgruppen im West- und Ostteil der Stadt, die zur Gründung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) e.V. am 9.10.1990 führten. Bei einem Gespräch zwischen Prof. Erich Rutschke, Dr. Klaus Witt und mir im Juli 1990 in Potsdam-Babelsberg ging es zunächst um die Zusammenarbeit der Ornithologen in Berlin und Brandenburg und um die Einbeziehung von Berliner Beobachtungsdaten in die geplante Neuauflage der Avifauna Brandenburgs. Im Ergebnis dieses Gesprächs

wurde eine Besprechung im Oktober anberaumt, zu der Prof. Rutschke die Vorsitzenden der bisherigen Bezirksfachausschüsse und weitere Ornithologen einlud.
Diese Besprechung fand am 27.10.1990 bei Dr. Klaus Witt in Berlin statt, erschienen waren Werner Blaschke, Dr. Henry Hahnke, Stefan Fischer, Dr. Heinz Litzbarski, Winfried Otto, Prof. Erich Rutschke, Dr. Axel Schmidt und der Autor. Nach Berichten zu ornithologischen Aktivitäten in den Bezirken wurde die Gründung einer ornithologischen Arbeitsgemeinschaft auf Ebene der Länder Brandenburg und Berlin als Fachausschuss des Naturschutzbundes befürwortet, um die traditionelle Verflechtung zwischen Facharbeit und Naturschutz zu betonen. Der Namensvorschlag »Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen« wurde von Prof. Rutschke eingebracht, der gleichzeitig klarstellte, dass er selbst entgegen der Erwartung der anderen Teilnehmer für eine Führungsposition in der neuen Arbeitsgemeinschaft nicht zur Verfügung stehen würde, wodurch die ABBO im Gegensatz zu anderen Länderarbeitsgemeinschaften frühzeitig zu einem Generationswechsel veranlasst wurde. Henry Hahnke und der Autor wurden mit der Vorbereitung einer Gründungsversammlung beauftragt.
So wurde an die bekannten Adressen von Ornithologen ein von elf Personen unterzeichneter »Aufruf zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen als Landesgruppe der Sektion Ornithologie im Naturschutzbund Deutschland« verschickt. Die Gründungsveranstaltung fand am 19.1.1991 im Hörsaal Botanik in der Potsdamer Maulbeerallee statt. 116 Personen waren anwesend, als Prof. Rutschke die Veranstaltung eröffnete und über verschiedene Vorhaben und ornithologische Programme berichtet wurde. Nach der Verabschiedung einer Geschäftsordnung trugen sich 83 Personen als Gründungsmitglieder der ABBO in die vorbereiteten Listen ein, sieben weitere bekundeten als Nicht-NABU-Mitglieder ihr Interesse an einer Mitarbeit (die in der Geschäftsordnung ausdrücklich vorgesehen wurde). Bei den anschließenden Vorstandswahlen konnte kein Kandidat für den Vorsitz gefunden werden. So wurde bis zur ersten Mitgliederversammlung ein vorläufiger Vorstand ohne Ämterzuteilung gewählt, dem Henry Hahnke, Heinz Litzbarski, Bernd Ludwig, Reinhard Möckel, Detlef Robel, Axel Schmidt und der Autor angehörten.

Weitere Entwicklung und Aktivitäten

Im März 1991 wurde der erste ABBO-Rundbrief an die Mitglieder verschickt, der von der Gründungsversammlung berichtete und dem bis Oktober 2000 24 weitere folgen sollten. Wichtige Aktivitäten des ersten Jahres waren neben der Etablierung der Arbeitsgemeinschaft unter anderem die Zuarbeit für die Rote Liste der Vögel Brandenburgs (Loew & Zerning 1992), die Weiterführung der Gitterfeldkartierung ausgewählter Brutvogelarten und die Vorbereitung von avifaunistischen Jahresberichten durch die Herausgabe einer »Liste der Vögel von Brandenburg und Berlin« (A. Bräunlich, W. Mädlow) als vervielfältigtes Manuskript. Am 16.11.1991 fand in Berlin im Chirurgie-Hörsaal der Humboldt-Universität die erste ABBO-Tagung statt, auf der Dr. Henry Hahnke zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die ABBO-Tagungen fanden dann alljährlich gewöhnlich am letzten November-Wochenende statt, bis 1999 stets in Berlin und meist im arg heruntergekommenen Hörsaal des Museums für Naturkunde in der Invalidenstraße, dem an dieser Stelle trotzdem für die langjährige Gastfreundschaft gedankt sei. Bei den 10 Jahrestagungen bis 2000 wurden insgesamt 79 Vorträge gehalten, und die Teilnehmerzahl lag bei maximal 180. Ziel des ABBO-Vorstandes war es dabei immer, einerseits die ehrenamtlichen Mitglieder zu Wort kommen zu lassen, andererseits aber auch die Ergebnisse von Berufsornithologen aus Verwaltung und Universität und insbesondere von studentischen Arbeiten an die Mitglieder heranzutragen. Hingegen wurde auf die Einladung bekannter auswärtiger Gastredner weitgehend verzichtet. Übrigens wurden fast alle bisherigen

ABBO-Tagungen ausschnittsweise von Jürgen Kage auf Videofilm aufgezeichnet und dokumentiert.
Lag die Mitgliederzahl im November 1991 bei 150, betrug sie im September 1992 bereits 236 und liegt derzeit bei 350. 1992 begann der Aufbau der ABBO-Bibliothek, die in erster Linie ein Archiv für unveröffentlichte Manuskripte und Mitteilungen, später auch Standort von Tauschzeitschriften und der Beobachtungskartei darstellte. Sie war zunächst in der ornithologischen Abteilung des Naturkundemuseums in Berlin untergebracht und wurde 1997, als dort die weitere Betreuung nicht mehr gewährleistet war, nach Beeskow zu Hartmut Haupt verlagert. Ein wichtiger Bestandteil der Bibliothek ist auch die alte Libbert-Literaturkartei, die der ABBO von der Tochter W. Libberts, Frau Kroll, 1998 als Schenkung übergeben wurde.
Ein Meilenstein war 1993 das langersehnte Erscheinen des ersten Heftes der »Otis«, der ersten rein ornithologischen Fachzeitschrift für Brandenburg. Der Weg zum Erscheinen des ersten Heftes, dessen Schriftleitung Prof. D. Wallschläger übernommen hatte, war beschwerlich, und das Heft nicht frei von Startschwierigkeiten. Auch zukünftig sollte es leider bei der Herausgabe der Zeitschrift, deren Schriftleitung 1996 auf Bodo Rudolph und Torsten Ryslavy überging, immer wieder terminliche und technische Probleme geben, die unter anderem mit dem Zwang zu preiswerter Produktion zusammenhingen. Dennoch entwickelte sich die Zeitschrift schnell zum zentralen Organ der brandenburgischen Ornithologie und stieß auch überregional auf Interesse. Eine wichtige Entscheidung traf die Mitgliederversammlung 1996, als die Mitgliedschaft in der ABBO mit dem Bezug der »Otis« verknüpft wurde, denn dadurch konnte die Auflage erhöht und eine bessere Kostendeckung erreicht werden. Die avifaunistischen Jahresberichte, die fortlaufend in der Zeitschrift publiziert wurden, nahmen schnell an Umfang zu, gaben den Beobachtern einen Überblick über die ornithologischen Geschehnisse des Jahres und dienen als wichtige Datenquelle für weitere Auswertungen beispielsweise im Rahmen der Avifauna-Arbeit.
Zahlreiche weitere Aktivitäten der ABBO, deren Vorsitz 1993 (bis 1999) Dr. Axel Schmidt übernahm, können hier nur gestreift werden, beispielsweise die Unterstützung landesweiter Erfassungsprogramme (Kiebitz 1993, Lachmöwe 1999, Rotmilan 2000), die Erstellung von Adressenlisten (erstmals 1993), Aktivitäten zum Vogelschutz (Resolution zu Europäischen Vogelschutzgebieten 1993, Eintreten gegen Windkraftanlagen in Kranichrastgebieten 1997), Mitarbeit an der zweiten Roten Liste (DÜRR et al. 1997), die Unterstützung der internationalen Tagung des European Bird Census Council 1998 in Cottbus und die Gründung einer Avifaunistischen Kommission 1998 gemeinsam mit der BOA.

Der lange Weg zu Avifauna

Die 1983 erschienene »Vogelwelt Brandenburgs« (RUTSCHKE 1983) war die erste zusammenfassende Darstellung der Vogelwelt unseres Gebietes seit 1919. Da in der Avifauna zumeist nur Daten bis Mitte/Ende der 70er Jahre berücksichtigt wurden, auch die zweite Auflage (1987) keine Aktualisierung ermöglichte, aber die Kenntnis der heimischen Vogelwelt inzwischen schnell gewachsen war, wurden schon frühzeitig Schritte zu einer Neubearbeitung unternommen. Bereits 1988 wurde unter Leitung von Prof. Rutschke als Herausgeber eine aktualisierte Artbearbeiterliste erstellt, es wurden Listen mit gewünschten Daten verschickt und eine Gitterfeldkartierung ausgewählter Brutvogelarten vorbereitet. Bei der Gründung der ABBO wurde (auf Vorschlag von Dr. L. Kalbe) die Fortschreibung der Avifauna als Verbandsziel in die Geschäftsordnung aufgenommen. Schon bald zeichnete sich ab, dass die Herausgabe der Avifauna einen gewaltigen Arbeitsumfang annehmen und die avisierten Erscheinungstermine (zunächst 1992, später 1995) nicht zu halten sein würden. Von Prof. Rutschke und dem ABBO-Vorstand wurde deshalb 1993 ein Förderantrag an das Umweltministerium vorbereitet, der unter anderem eine

Personalstelle für drei Jahre für die Herausgabe vorsah. Dies ist so nie verwirklicht worden und die für die Stelle vorgesehenen Aufgaben wurden im Lauf der Jahre im wesentlichen ehrenamtlich geleistet. Immerhin ermöglichte eine kleinere Förderung 1994 eine erste Auswertung der Gitterfeldkartierung und die computertechnische Aufbereitung älterer Literaturdaten aus der Libbert-Kartei. 1993 wurde von Prof. Rutschke eine »Zusammenstellung der für die Artbearbeitungen benötigten Angaben« herausgegeben und von der ABBO an die Mitglieder verschickt.

Um eine von vielen Ornithologen dringend erwünschte Beschleunigung der Avifauna-Arbeit herbeizuführen, aber auch um das Buch auf eine breitere Basis zu stellen und Kompetenzen klar zu regeln, schlug der ABBO-Vorstand der Mitgliederversammlung 1994 die Übernahme der Herausgeberschaft der Avifauna durch die ABBO vor. Mit der einstimmigen Befürwortung dieses Antrags wurde auch klargestellt, dass es sich bei der neuen Avifauna nicht um eine 3. Auflage der »Vogelwelt Brandenburgs«, sondern um ein ganz neu zu erarbeitendes Buch handelt.

Noch 1994 erschien dann eine Anleitung für Artbearbeiter, und ab 1995 folgten »Grünbücher« mit Artbearbeitungsentwürfen, die dem Beispiel aus den 70er Jahren folgend zur Ergänzung und Kommentierung an viele Ornithologen verschickt wurden. Die Arbeit an der Avifauna bestimmte in den Folgejahren die Tätigkeit des ABBO-Vorstandes. Eine Versammlung der Artbearbeiter im November 1997 traf einige grundlegende Entscheidungen. So wurde ein Erscheinen in Lieferungen abgelehnt, der Ausschluss säumiger Artbearbeiter befürwortet und ein neuer Projektantrag zur Absicherung der redaktionellen Endarbeit beschlossen. Dieser Projektantrag wurde 1999 vom brandenburgischen Umweltministerium bewilligt und bildet die Grundlage für den Abschluss des Buches im Jahr 2001.

Schlussbetrachtung

Obgleich nicht alle anfangs gesetzten Ziele erreicht wurden und manche Vorhaben bis zu ihrer Verwirklichung viel länger benötigten als erhofft, kann die ABBO doch insgesamt auf ein erfolgreiches Jahrzehnt zurückblicken. Es ist gelungen, Bewährtes zu erhalten, aber auch Neues zu entwickeln und die ornithologische Arbeit in manchen Bereichen auf ein neues Qualitätsniveau zu heben. Wichtigste Grundlage dafür war die stets erfreuliche Zusammenarbeit der ornithologisch Interessierten in Brandenburg und Berlin. Von Querelen und Kompetenzgerangel zwischen verschiedenen ornithologischen Vereinen oder mit den zuständigen Fachbehörden, wodurch in manchen anderen Bundesländern die Arbeit gebremst wird, ist Brandenburg bisher erfreulicherweise verschont geblieben. Die gute fachliche Zusammenarbeit mit dem Landesumweltamt und der Staatlichen Vogelschutzwarte verdient besondere Würdigung.

Als größter Wermutstropfen ist wohl das Fehlschlagen der Gitterfeldkartierung Anfang der 90er Jahre zu nennen. Zwar konnte ein Zwischenstand für die Avifauna-Bearbeitungen herangezogen werden, doch scheiterte eine abschließende umfassende Auswertung letztendlich an methodischen, zeitlichen und auch technischen Problemen. Als wichtiges weiteres Problem kristallisiert sich der Mangel an ornithologischem Nachwuchs heraus. Obgleich es durchaus Interessenten gibt, ist es in den letzten zehn Jahren nur in Einzelfällen gelungen, junge Ornithologen für die überregionale Arbeit in der ABBO zu gewinnen. Dies zu verbessern, wird eines der wichtigen Ziele der ABBO in den nächsten Jahren sein müssen.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich B. & H. Litzbarski.

Literatur

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6(2): Beilage.

LOEW, M. & M. ZERNING (1992): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste. Vögel. Potsdam.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

RUTSCHKE, E. (1998): Ornithologie in der DDR - ein Rückblick. In: INSTITUT FÜR UMWELTGESCHICHTE UND REGIONALENTWICKLUNG (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern - ein Rückblick. Marburg.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schriftenschau

HOFFMANN, J., A. KOSZINSKI, H. MITTELSTÄDT, K.-H. KÖHN, M. FIDDICKE, J. LEUE, M. LEUE, H. TÜRSCHMANN, O. BÜXLER, K. LANGE, G. HAASE & J. KAGE (2000): **Die Vogelwelt des Naturparks Märkische Schweiz mit Artenliste, Beobachtungspunkten und Vogelkalender**. Tastomat Druck, Eggersdorf (ISBN 3-00-006821-X). 60 S. (1)

Obwohl diese Broschüre sich eher an den naturkundlich interessierten Touristen und nicht an den versierten Vogelbeobachter wendet, sei sie hier besonders als Anregung vorgestellt. Es wäre wünschenswert, wenn über viel mehr Landschaftsausschnitte Brandenburgs solche Publikationen vorlägen, die den Naturtouristen Augen und Ohren für die sie umgebende Natur öffnen.

Einer Zeittafel der ornithologischen Erforschung des Gebietes folgt eine sehr knappe Beschreibung der Landschaftsentstehung. Den Hauptteil der Broschüre macht die Darstellung charakteristischer Vogelarten aus. Dabei gehen die Autoren nicht systematisch, sondern nach bestimmten Landschaftsteilen vor, so wie auch der Wanderer die Vogelarten in der Landschaft erlebt. Vier Landschaftsteile werden mit ihrer typischen Vogelwelt vorgestellt. Der Leser erfährt dabei sowohl etwas zur Häufigkeit der Arten, zu ihrem jahreszeitlichen Auftreten, zum Verhalten der Vögel als auch zu den Lebensraumansprüchen und Gefährdungsursachen. Der Text wird durch teilweise sehr schöne Farbfotos markanter Arten aufgelockert. Eine Liste aller im Naturpark nachgewiesenen 259 Vogelarten schließt sich an. Vogelberingung, Wasservogelzählung, Rupfungen und Gewöllen sowie dem Vogelgesang sind eigene Kapitel gewidmet. Im Abschnitt Vogelschutz werden verschiedene Schutzgebiete und praktische Vogelschutzmaßnahmen im Gebiet vorgestellt. Den Abschluss bildet ein Vogelkalender, dem nach Lebensräumen geordnet Hauptaufenthaltszeiten und Brutperioden der einzelnen Arten entnommen werden können. Hier ließe sich sicher über manches Detail streiten, der Zielgruppe dieser Broschüre ist aber eine gute Richtschnur in die Hand gegeben, anhand derer eigene Beobachtungen eingeordnet werden können.

Ornithologen, die selber die Fähigkeit haben, naturkundliches Wissen allgemeinverständlich darzustellen, sei diese Broschüre wärmstens zur Nachahmung empfohlen.

SF

Otis 8 (2000): 7-70

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1998

von Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler

Einleitung

Mit dem 8. Avifaunistischen Jahresbericht der ABBO soll sowohl dem einzelnen Beobachter zur Einordnung seiner Beobachtungsergebnisse, als auch der übrigen interessierten Leserschaft ein zusammenfassender Überblick über das ornithologische Geschehen im Jahr 1998 gegeben werden. Die Zahl der ausgewerteten Meldungen hat weiter zugenommen, dennoch bestehen weiterhin größere Lücken in den Landkreisen Elbe-Elster, Oberhavel, Prignitz und Ostprignitz-Ruppin. Für das Verständnis des Berichts sind folgende Hinweise wichtig:

Die Bestandssituation gefährdeter und seltener Brutvogelarten wurde ausführlich im Jahresbericht des Landesumweltamtes dargestellt (RYSLAVY 1999) und wird hier nur in Kurzform zitiert. Für das Stadtgebiet von Berlin (einschließlich Randgebiete) wird ergänzend auf die detaillierten Auswertungen in den Sammelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 1999 a, b, c) verwiesen.

Summierungen von Zählergebnissen aus dem Unteren Odertal, die über zwei aufeinanderfolgende Tage hinausgehen, werden aufgrund der methodischen Unschärfe und der so bestehenden Möglichkeit von Doppelzählungen nach mehrfacher Kritik nicht mehr berücksichtigt. Um Rastvogelzahlen aus diesem wichtigen Gebiet zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen, sollten zumindest die Tagesmaxima aus Teilgebieten aufgeführt werden, besser wären Synchronzählungen mehrerer Beobachter, wie sie beispielsweise in der Unteren Havelniederung durchgeführt werden.

»Seltenheiten« wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) anerkannt wurden. Da die Meldungen von 1998 nicht rechtzeitig von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) bearbeitet wurden, sind zunächst auch die in den Zuständigkeitsbereich der DSK fallenden Beobachtungen von der AKBB beurteilt und nur bei Anerkennung aufgenommen worden, diese Beobachtungen sind mit »DSK: eingereicht« gekennzeichnet. Werden dem Bericht Daten entnommen, was natürlich für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sind immer die angegebenen Beobachternamen mit zu nennen.

Dank: Über 200 ehren- und hauptamtliche Ornithologen haben ihre Beobachtungen direkt oder über Dritte für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Ihnen sei herzlich gedankt, auch wenn nicht jede Mitteilung genannt werden kann. Alle Daten sind in der ABBO-Kartei archiviert und stehen für eine weitere Nutzung bereit. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Für die kritische Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskripts danken wir R. Beschow, M. Kühn, T. Noah und K. Lüddecke.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2,

K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z. T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: M. Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke, TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht

Im ***Winter*** begann der Januar sehr warm, mit weit über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen. Nur in der letzten Januardekade und den ersten Februartagen gab es Frost. Ansonsten blieb es auch im Februar frostfrei und sehr mild. Aufgrund der warmen Witterung erschienen im Januar Kiebitze in mehreren Gebieten, maximal 723 an der Unteren Havel-Dosse, zu denen sich Mitte des Monats bereits 200 Goldregenpfeifer gesellt hatten. Mit 2.500 Ex. lag der Januarbestand der Pfeifente weit über den langjährigen Werten und bis zu 18 Kraniche nutzten im Winter das Rieselfeld Nauen als Schlafplatz. Zeitlich ungewöhnlich waren im Januar Beobachtungen von Zilpzalp (6.1.-19.2.), Brandgans (8.1., am 23.1. bereits 7 Ex.), Schwarzkehlchen (12.1.), Schwarzhalstaucher (17.1), Weißstorch (18.1., ein weiterer Vogel folgte im Februar), Zwergmöwe (29.1.) und Sommergoldhähnchen (31.1.). Besser zur Jahreszeit passten Ansammlungen von 25 Mantelmöwen in der Elbtalaue und 4.000 Dohlen im Randow-Welsebruch. Weit überdurchschnittlich waren die Rastbestände des Singschwans an der Unteren Oder, im Oderbruch und an der Unteren Havel sowie die Winterzahlen der Hohltaube, von der Ansammlungen bis 380 Ex. registriert wurden. Erstmals für Brandenburg konnten im Januar zwei einzelne Grönländische Blessgänse bestimmt werden, denen überraschend insgesamt drei weitere Vögel im März und November folgten. Der Frosteinbruch Ende Januar führte zu einer herausragenden Konzentration von 4.000 Grauammern auf einem nicht geernteten Roggenfeld im Oderbruch. Mit dem erneut sehr milden Witterungsabschnitt im Februar setzte Ende des Monats der Zug einiger Gründelentenarten bereits stark ein und mindestens drei Alpenstrandläufer, Rotschenkel (21.2.) und Uferschnepfe (28.2.) zu dieser Zeit waren ebenfalls bemerkenswert. Unter den vielen nordischen Gänsen wurden auch einige Rothalsgänse bemerkt. Erstaunlich waren aber 5 Ex. die für einige Tage gemeinsam im Oderbruch grasten und mit für die bisher höchste Jahressumme bei dieser Art sorgten. Insgesamt 797 Kolkraben an einem Schlafplatz Ende Februar bildeten die bisher größte festgestellte Ansammlung. Klassische Wintergäste wie Ohrenlerche und Schneeammer konnten nur in geringer Zahl beobachtet werden.

Im ***Frühjahr*** war der März eher temperaturnormal, wies aber einen hohen Niederschlagsüberschuss auf. Den April prägte überwiegend eine für die Jahreszeit überdurchschnittlich warme Witterung und der Mai war gekennzeichnet durch einen sommerlichen Abschnitt um den 10. des Monats und deutlich zu wenig

Niederschlag. Ein Trupp von 10 Kurzschnabelgänsen Anfang März im Oderbruch war der größte seit den 1970er Jahren und gleichzeitig der Höhepunkt in einem Rekordjahr für diese Art. Besonders früh kehrte ein weiterer Weißstorch (3.3.) zurück. Hohe Gebietsmaxima konnten im März von der Brandgans im Unteren Odertal (50 Ex.) und an der Unteren Havel (72 Ex.), vom Zwergsäger im Unteren Odertal (200 Ex.) und vom Kiebitz im Bereich Untere Havel-Dosse (18.400 Ex.) registriert werden. Weiteren Artvertretern vorausgeeilt war eine Tüpfelralle, die bereits am letzten Märztag rief. Entsprechend der warmen Aprilwitterung folgten weitere bisher früheste bzw. sehr frühe Erstankömmlinge von Odinshühnchen (5.4.), Nachtigall (9.4.), Zwergstrandläufer (11.4.), Teichrohrsänger (11.4.), Dorngrasmücke (12.4.), Sperbergrasmücke (13.4.), Teichwasserläufer (20.4.) und Ziegenmelker (20.4.). Einen herausragend großen Trupp von 34 Regenbrachvögeln (11.4.) trieb wohl auch die warme Witterung so konzentriert in Richtung Heimat. Bemerkenswerte Ansammlungen Ende April waren auch 35 Seeadler im Unteren Odertal und 106 Grünschenkel bei Linum. Im Zusammenhang mit einem südosteuropäischen Hochdrucksystem um den 10.Mai sind wohl das überdurchschnittliche Vorkommen von Zwergstrandläufer, Sichelstrandläufer, Bruchwasserläufer, Weißbartseeschwalbe und Weißflügelseeschwalbe, hohe Rastzahlen von 274 Zwergmöwen und 515 Trauerseeschwalben am Gülper See, 3 Sumpfläufern am Rietzer See und 9 Rotkehlpiepern im Spreewald sowie ein kleiner Einflug des Stelzenläufers (in dessen Folge es sogar zum dritten Brutversuch kam) zu sehen. Weitere besondere Seltenheiten im Frühjahr waren die zweite Nordamerikanische Krickente, die einzige Dreizehenmöwe des Jahres sowie je ein Nachtreiher, Steppenkiebitz und Halsbandschnäpper.

Der ***Sommer*** begann gleich Anfang Juni mit einer heißen subtropischen Luftströmung, der wohl das Erscheinen einer Rotflügel-Brachschwalbe zuzuschreiben war. Danach verlief der Sommer eher temperatur- und niederschlagsnormal. Bei den Brutvögeln war der bisher höchste Bestand vom Schwarzhalstaucher (341 BP) besonders bemerkenswert, wovon das Vorkommen am Rietzer See-Streng (155 BP) eines der größten in Deutschland ist. Ein Paar Sandregenpfeifer brütete in der Dosseniederung, vom Sperlingskauz waren in der Niederlausitz zwei Reviere besetzt, während vom Uhu 2 BP erfasst werden konnten. Der Singschwan-Bestand blieb mit 4 BP konstant, eine leichte Zunahme zeigte der Grauspecht und mit fast 100 gemeldeten Revieren vom Schwarzkehlchen war die Art so häufig wie nie zuvor. Gute Bestände konnten von Brachpieper und Ortolan (allein 497 Rev. im Spree-Neiße-Kreis) in der Lausitz kartiert werden und auch die Brutkonzentrationen von Tafelente (98 führende Weibchen) sowie Reiherente (48 führende Weibchen) an den Peitzer Teichen zählen mittlerweile zu den größten in ganz Deutschland. Steinkauz (10 BP) und Seggenrohrsänger (11 singende Männchen) sind hingegen akut vom Aussterben bedroht. Die Zitronenstelze lässt sich weiterhin nur als halber Neuansiedler einstufen, auch wenn ein Männchen zwei Monate ein Revier besetzt hielt, jedoch aufgrund des fehlenden Weibchens sich an einer Schafstelzenbrut beteiligte. Von den selteneren Gästen bestätigten insgesamt 4 Seidenreiher und 3 Löffler ihr inzwischen alljährliches Auftreten in den letzten Jahren. Je eine junge Weißbartseeschwalbe Ende Juli und im September waren erst der vierte und fünfte Wegzugnachweis während ein Terekwasserläufer, der Anfang Juli in der Uckermark rastete, erst zum dritten Mal für das Berichtsgebiet nachgewiesen werden konnte. Hervorzuheben sind während des frühen Wegzuges im August auch eine Ansammlung von 53 Schwarzstörchen, ein Trupp von 5 Säbelschnäblern und ein früher Rotkehlpieper (28.8.).

Im ***Herbst*** kam es nach einem normalen Witterungsverlauf im September in den ersten Oktobertagen zu einem ungewöhnlich zeitigen Kälteeinbruch, der sogar kurzzeitig den bisher frühesten Schneefall überhaupt brachte. Weit überdurchschnittliche Niederschläge im Oktober füllten das bestehende Defizit etwas auf und Ende November ließen kalte Luftmassen die stehenden Gewässer zufrieren. Gute Brutergebnisse

bei den nordischen Limikolenarten sorgten in Verbindung mit günstigen Rastbedingungen in einigen Gebieten für hohe Rastzahlen während des Jungvogeldurchzuges im September. Spitzenwerte erreichten Zwergstrandläufer mit einem neuen Gebietsmaximum (363 Ex.) und Odinshühnchen mit der bisher höchsten Wegzugsumme. Ein Trupp von 66-68 Pfuhlschnepfen sowie 6 Raubseeschwalben waren ebenfalls bemerkenswerte Ereignisse. Nach mehreren Jahren konnte auch wieder ein Mornellregenpfeifer beobachtet werden. Ein Steppenkiebitz, eine Steppenweihe, ein Rosapelikan und ein Eistaucher zählten ebenfalls zu den herausragenden Ausnahmegästen des Herbstes. Weiterhin ist ein auffallender Durchzug junger Schwarzkopfmöwen, der sich erstmals bis in den November erstreckte, und ein kleiner Einflug von Tannenhähern hervorzuheben. Jeweils etwas über 10.000 Kraniche konzentrierten sich an den Schlafplätzen bei Gartz, im Rieselfeld Nauen und in den Linumer Teichen. Ungewöhnlich viele Goldregenpfeifer (13.500 Ex.) und Kiebitze (14.200 Ex.) hatten sich Mitte November im Randow-Welsebruch versammelt. Vor der herannahenden Kälte flüchtete je ein sehr großer Trupp Prachttaucher (168 Ex.) und Eisenten (9 Ex.). Ein Thorshühnchen Anfang November musste wie die Beobachter zeitweise heftige Hagelschauer überstehen. Obwohl die Temperaturbilanz im Oktober und November unterdurchschnittlich ausfiel, gab es auch eine Reihe außergewöhnlicher Spätbeobachtungen von Gelbspötter (5.10.), Neuntöter (24.10.), Braunkehlchen (25.10.), Blaukehlchen (31.10.), Knäkente (3.11.), Teichrohrsänger (3.11.), Schwarzkehlchen (13.11.) und Gartenrotschwanz (21.11.). Sehr schwach war der Durchzug von Trauerente und Samtente, während Seidenschwänze fast gänzlich ausblieben. Erwähnenswert sind noch 460 Elstern, die Ende November die bisher größte Schlafgemeinschaft außerhalb von Berlin bildeten.

Der ***Winter*** begann in der ersten Dezemberhälfte eher typisch mit frostigen Temperaturen und Schnee, doch in der zweiten Monatshälfte brachten warme Luftmassen einen frühlingshaften Witterungsabschnitt. Ein Weißstorch Anfang Dezember war zeitlich sehr ungewöhnlich, zwei Beutelmeisen versuchten wohl den Winter zu überstehen, während die letzten Kraniche am 8.12. gemeldet wurden. Fünf Spornammern hatten sich einer bemerkenswert großen Winteransammlung von 190 Rohrammern angeschlossen. Eine Ansammlung von 360 Bergpiepern im Unteren Odertal war für die Jahreszeit eher typisch, zu der auch die zweite und dritte Meldung je einer Eismöwe passte. Ein Fischadler kurz vor Jahresende hatte sich zu dieser Zeit allerdings um einige Breitengrade verirrt.

Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Sehr schwaches Auftreten von 19 Ex. bei 13 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	-	3	-	-	-	-	-	9	4
	n	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	5	3
B	Ex.	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	1	-	1	1	3	-	-	-	-	-	9	4

Winter: 29.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf). Wegzug, Höchstzahl: 18.Nov 5 Kanal bei Schwedt/UM (J.Mundt).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Auftreten von 254 Ex. bei 23 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	-	-	-	8	-	-	-	-	2	180	51
	n	3	-	-	-	4	-	-	-	-	2	9	5
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
Summe	Ex.	3	-	-	-	8	-	-	-	-	2	190	51

Wegzug, Erstbeob.: 8.Okt 1 Oder bei Stolpe/UM (WD). Mit Ausnahme von zwei großen Ansammlungen blieb der Wegzug sehr schwach. Höchstzahlen: 2.Nov 168 Helenesee/FF (MF), 3.Nov noch 104 ebd. (HH) * 21.Nov 8 Müggelsee/B (K.Lüddecke) * 2.Dez 43 Scharmützelsee/LOS (HH), 8.Dez noch 13 ebd. (HH).

EISTAUCHER *Gavia immer*: 30.Okt-7.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN; H. Deutschmann, HH, MK, A.Schmidt, T.Schneider u.a.) - 6. sicherer Nachweis für Brandenburg und Berlin. DSK: eingereicht.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, flächenbezogene Daten: mind. 24-26 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle) * 12-15 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 11 Rev. auf 7 Gewässern im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) (HH). Brutbiologie: noch 4.Okt 1 pull. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner, MK). Winter, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 3.Feb 12 Stobbermündung bei Neufriedland/MOL (S. Fahl) * Mitte Feb 34 Klärwerksableiter Marzahn/Köpenick/B (BOA) * Mitte Dezember 38 ebd. (BOA) * 12.Dez 14 Potsdamer Stadthavel/P (W.Mädlow). Heimzug: 31.Mär 37 Feuchtwiesen SE Lübben, hier 2-3 Rev. (TN) * 19.Apr 11 im Trupp Rietzer See-Streng (H&MH). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 16.Jul ca. 60 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.Aug 31 Lietzener Teiche/MOL (SF) * 17.Aug ca. 60 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 12.Sep 89 Rietzer See-Streng (H&MH) * 21.Sep 174 Schlepziger Teiche (TN) - große Ansammlung * Mitte Oktober 51 Klärwerksableiter Marzahn/Köpenick/B (BOA).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, Konzentrationen: 20-22 BP Talsperre Spremberg (RB) * 58 BP Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 21.Mai 15-17 Rev. Pritzerber See/PM (B.Rudolph) * 8.Jun 60 BP mit juv. Rietzer See-Streng (TR) - hohe Konzentration * 14.Jun 16 BP Gr. Lychensee/UM (R.Nessing) * 21.Jun 28 BP mit juv. Gülper See (H&MH) * 1.Jul 26 BP mit juv. Scharmützelsee/LOS (HH) * im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) insg. 102 BP, davon 81 erfolgreich, auf 18 Gewässern, max. 28 BP Storkower See und 18 BP Wochowsee (HH). Winter, Ans. > 30 Ex.: 2.Feb 90 Kladower Havel/B (H.Schröder) * 6.Dez 57 Senftenberger See (T.Schneider) * 8.Dez 207 Scharmützelsee/LOS (HH) * 13.Dez 42 Pichelsdorfer Havel/B (G.Goetz). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 21./22.Apr 178 FIB Unteres Odertal (WD). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 6.Jun 125 ad. (zusätzlich zu den Fam.) Gülper See (H&MH) * 28.Aug ca. 160 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 1.Sep 129 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 6.Sep 277 Gülper See (TN) * 18.Sep 236 Peitzer Teiche (RZ) * 15.Okt ca. 500 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 31.Okt 194 Müggelsee/B (BOA) * 20.Nov 184 Schwielochsee/LOS (HH) * 21.Nov 115 Talsperre Spremberg (RB).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: ca. 30 BP FIB Unteres Odertal, Totalverlust durch Wasserabpumpen Anfang Mai (WD) * 8-9 BP Rietzer See-Streng (TR) * 6 Rev. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner u.a.). Im Altkreis Beeskow/LOS nur 1 BP (HH). Winter: 11.Jan 1 Fauler See/B (E.Wolf) * 15.Feb 2 im Brutgebiet Karower Teiche/B (M.Baeseler). Im Herbst Letztdatum:

4.Dez 1 Helenesee/FF (HH). Heimzug, Max.: 15.Mai 4 Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Max.: 4.Sep 4 dj. Müggelsee/B (MK) * 13.Nov 3 Schwielowsee/PM (MK).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Geringfügig schwächeres Auftreten als in den Vorjahren mit 16 Ex. bei 14 Beob.: 5.Feb 1 Berliner Oberhavel/B (F.Sieste) * 22.Apr 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 25.-28.Apr 1 Gülper See (MK, S.Urmoneit; L.Kluge, C. Bock) * 7.Okt 1 dj. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 16.Okt 1 Müggelsee/B (MK, S.Urmoneit) * 23.Okt 2 Müggelsee/B (MK, D.Stripp, S.Urmoneit) * 27.Okt 1 Unteres Odertal bei Criewen (WD) * 6.Nov 1 dj. Müggelsee/B (MK) * 8.Nov 1 ad. Schwielowsee/PM (MK) * 12.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) * 21.Nov 1 Neuendorfer See/LDS (TN) * 1.Dez 2 Wolletzsee/BAR (WD) * 2.Dez 2 ad. Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Dez 1 dj. ebd. (HH).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: In Brandenburg 341 BP in 9 Kolonien (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: 18.Jan 1 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) - im Winter sehr selten. Erstbeob.: 21.Mär 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel, N.Vilcsko). Heimzug, Ans. > 6 Ex. in Nichtbrutgebieten: 12.Apr 20 Tegeler See/B (C.Pohl) * 20.Apr 10 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 24.Apr 9 Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 9.Mai 12 Gülper See (H&MH, MK) * 26.Mai 31 (!) Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Wegzug, Ans. > 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 29./30.Jun 7 PK Lietzener Teiche/MOL (SF) * 10.Jul 12 ad. + 2 dj. Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 21.Jul 2 ad. + 5 dj. Gülper See (J.-J.Seeger) * 11.Aug 10 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 2.Sep 6 dj. Wannsee/B (K.Lüddecke) * 6.Sep 11 Gülper See (TN). Letztbeob.: 14.Nov 2 Rietzer See-Streng (MK, S.Urmoneit). Farbabweichung: 30.Apr 1 mit rotem Hals Rietzer See-Streng (MK) - rothalsige Schwarzhalstaucher wurden gelegentlich in der Literatur beschrieben und können im Frühjahr zu Verwechslungen mit Ohrentauchern führen (Übersicht: KOOP 1995).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2058 BP in 9 Kolonien (vgl. RYSLAVY 1999). Winter, Brandenburg: Im Jan max. 10.Jan 82 Gülper See (HH) * 22.Jan 60 Quitzöbel/PR (M.Pribbernow), weitere 2 Ans. > 20 Ex. gemeldet. Im Feb max. 1.Feb 330 Havel bei Brandenburg/PM (J.Fleschner) * 22.Feb 110 Talsperre Spremberg (RB), eine weitere Ans. > 20 Ex. Winter, Berlin: Höchstzahl: 31.Jan 320 Kladower Havel (K.Lüddecke). An der Pfaueninsel im Jan 184 und im Feb 285 (E.Stix). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 14.Mär 215 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Apr 280 bei Gieshof/Groß Neuendorf/MOL (SF) * 6.Jun 380 (Nichtbrütertrupp) Gülper See (H&MH) * 19.Jun 185 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 25.Jun 390 Unter-Uckersee Magnushof (I.-D.Lembke, H.Schonert). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 12.Jul 550 Gülper See (HH) * 14.Aug 800 Unter-Uckersee Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 20.Sep 300-400 Potzlowsee/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 25.Sep 800 Angermünder Teiche (J.Haferland) * 28./30.Okt 650 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15.Nov 270 Plauer See/Buhnenwerder/PM (TR). Dezember: 8.Dez 61 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Dez 46 Schwielowsee/PM (W.Mädlow), sonst nicht über 20 Ex. Wegzug und Winter, Berlin: Höchstzahlen: November 660 Pfaueninsel und 359 Müggelsee * im Dezember noch 500 Pfaueninsel (BOA 1999b) und max. 13.Dez 55 Oberhavel (H.Schick).

ROSAPELIKAN *Pelecanus onocrotalus*: 7.-15.Okt 1 dj. Angermünder Teiche/UM (U.Kraatz, J.Mundt, K.Ebing, H.Richter, A.Schulz) - zweiter Nachweis eines Rosapelikans in Brandenburg, DSK: anerkannt.

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: In Brandenburg mind. 70 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: 10.Jan 1 Gülper See (HH) * 31.Jan frische Spuren Köthener See/LDS (TN) * 4.Feb frische Spuren NSG Welkteich bei Grünewalde/OSL (R.Dankhoff) * 7.Feb 1 Alte Spreemündung (HH) * 4.Dez 1 Unteres

Odertal bei Schwedt (WD) * 4.Dez 1 Gartz/UM (Wohleben) * 6.Dez 1 Unter-Uckersee bei Röpersdorf/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 9.Dez 1 Stolpe/UM (A.Oleksiak) * 11.Dez 1 Unteres Odertal (I.Kapush). Heimzug: 31.Mär 2 dz. NE Feuchtwiesen SE Lübben (D.Ertel, TN). Wegzug: Insg. 20 aktiv ziehende Ex.: Juli 4, August 2, September 9, Oktober 5. Höchstzahlen: 20.Sep 5 von NE einfallend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 9.Okt 5 fliegend ebd. (TN).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: In Brandenburg mind. 13 rufende M (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin erstmals seit 30 Jahren ein sicherer Brutnachweis (F.Sieste, M.Semisch). Abzug aus Brutgebieten: am Flughafensee/B bis Anfang Aug beobachtet (F.Sieste, M. Semisch) * noch 8.Sep 1 W mit 1 bettelrufenden flüggen juv. Linumer Teiche (K.Lüddecke). Wegzug: 3.Aug 1 M Alte Spreemündung (HH) * 5.Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20.Aug 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 4.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 23.Mai 1 ad. PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5.Jun 1 (wohl derselbe) nachts rufend ebd. (TN, A. Weingardt), von der AKBB anerkannt.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 4 Ex. bei 3 Beob., alle AKBB anerkannt: 4.-12.Jun 1 Havelnied. Parey (am 8.Jun Gülper See) (C.Bock; J.Bellebaum, H&MH, TR) * 12.Jul-9.Aug 1 ad. Gülper See (J.-J.Seeger; H&MH, MK, TR u.a.) * 16.Jul 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL nach kurzer Rast abziehend S (SF).

SILBERREIHER *Egretta alba*: Ähnliches Auftreten wie im Vorjahr mit 63 Ex. bei 39 Beob.: 29.Mär 2 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert) * 30.Mär 1 Oderwiesen Genschmar/MOL (SF) * 9.-19.Apr 1 Talsperre Spremberg (RB, RZ) * 10.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (I.Kapush u.a.) * 14.-22.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, P.Schubert, TR, BR) * 22.-28.Apr 1 Gülper See (J.Bellebaum, BR, MK u.a.) * 5.Mai 1 Unteres Odertal bei Stolpe (S.Fischer) * 8.Mai 1 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 8.Mai 2 Oder bei Neuranft/MOL (R.Eckstein) * 12.Mai-12.Jun 1 Unteres Odertal (S.Fischer, J.Mundt, A.Pataki) * 16.Mai 2 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 19.-30.Mai 1 Gülper See und Umgebung (M.&B.Basen, H&MH u.a.) * 27.Mai 1 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko) * 13.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 13.-25.Jul 1 ebd. (TR, L. Kluge u.a.) * 19.Aug-13.Sep 1 ebd. (MK, W.Mädlow u.a.) * 3.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 12.Sep 1 Rietzer See-Streng (B.Bock, BR, H&MH) * 14.Sep-6.Okt 1, 27.Sep-5.Okt 2 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 18.Sep-6.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 21.Sep-4.Okt 1, 30.Sep 2 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko u.a.) * 26./27.Sep 1 Gülper See (TR, MK, U.Tammler) * 23.Sep 1 Sandgrube Grunewald/B (BR) * 24.Sep 2 Gr. Pinnowsee bei Groß Schönebeck/BAR (Klausnitzer) * 24.Sep 2 und 25.Sep 1 Angermünder Teiche (B.Reinke, U.Kraatz u.a.) * 27.Sep-4.Okt 2 Peitzer Teiche (H.Deutschmann, HH, RZ) * 28.Sep 1 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 4.Okt 1 Lindenauer Großteich/OSL (T.Schneider) * 5.-15.Okt max. 4, bis 11.Nov noch 1 Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 8.Okt 8, bis 15.Okt noch 4 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 17.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (HH) * 17.Okt 4 dz. S Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 17.-23.Okt 1 Lietzener Teiche/MOL (SF, A.Schmidt) * 29.Okt-5.Nov 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 3.Nov 2, 7.Nov noch 1 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Nov 1 (TN), 14.-17.Nov 2 (TN; T.Disselhoff, O.Schrader), 18.-22.Nov 3, bis 29.Nov 1 ebd. (TN) * 14.Nov 1 Angermünder Teiche (H.-J.Haferland) * 14.-17.Nov 1 Sandteich Drehna/LDS (P.Schonert) * 16.Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Brutbiologie: Kabelbaggerteich bei Schwarzheide/OSL: von mind. 33 BP zogen ca. 2/3 zwischen dem 14.Apr und dem 5.Mai von Horsten in Weidenbüschen auf benachbarte Bäume um, dadurch noch am 25.Jul nicht flügge juv. in den Horsten (T.Schneider). Ans. > 100 Ex.: 7.Jan 150 Peitzer Teiche (RZ) * 29.Apr 120 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (MK, C.Neumann) * 13.Mai 114 Nieplitznied. Zauchwitz (MK) * 29.Jul 200 Angermünder Teiche (H.-J.Haferland) * 20.Aug 126 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 18.Sep 136 Talsperre Spremberg (RB) * 22.Sep 149 Stradower Teiche/OSL (TN) * 29.Sep 152 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Okt 476 Peitzer Teiche (H.Deutschmann, HH) * 8.Okt 200 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 4.Nov 217 Karlsdorfer Teiche/MOL (SF).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: In Brandenburg 46 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 24.Mär 1 Lipten/OSL (F.Raden). Frühjahr, Höchstzahl: 19.Mai 15 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: bereits 24.Jun 21 ad. Kienitz/MOL (SF) * 20.Jul 7 Randow-Bruch bei Lützlow/UM (U.Kraatz) * 6.Aug 10 Unteres Odertal bei Schwedt (M.Bolz) * 8.Aug 53 (!) Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF), in diesem Bereich im Odervorland und Umgebung zwischen Ende Juni und Ende August regelmäßig Ans. über 20 Ex. (SF, MF u.a.) * 9.Sep 15 bei Lunow/BAR (W.Werner). Letztbeob.: bis 5.Okt 1 ad. Schlepziger Teiche (TN).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: In Brandenburg 1316 Horstpaare (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin 2 BP (H. & W.Zoels u.a.). Winter: 18.Jan 1 Stolzenhagen/BAR (A.Oleksiak) * 17.Feb 1 Bad Freienwalde/MOL (S.Grundei) * 5./6.Dez 1 Wittmannsdorf/LDS (P.Schonert, R.Donat). Erstbeob.: 3.Mär 1 Schlepzig/LDS (TN) - frühes Datum. Frühjahr/Sommer, Ans. > 40 Ex.: 6.Jun 48 Randow-Bruch bei Lützlow/UM (J.Mundt) * 20.Jun 67 Kienitz/Sydowswiese/MOL (SF, MF) * 26.Jun 54 Odervorland Stolzenhagen/BAR (WD) * 9.Aug mind. 50 Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 11.Aug 45 Alt Tucheband/MOL (SF) * 13.Aug 42 Herrenstein/UM (Arndt). Aktiver Wegzug: 16.Aug 56 zusammen dz. SW Schenkenberg/PM (MK) * 29.Aug 163 (größter Trupp 60) in 4 Stunden dz. Gülper See (MK). Letztbeob.: 7.-9.Okt 1 Görzig/LOS (HH).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: Starkes Auftreten von 5 Ex. bei 4 Beob., alle AKBB: anerkannt: 6./7.Jun 1 vorj. Rietzer See-Streng (H&MH, B.Kreisel) * 14.Jul-16.Aug 2 ad. Gülper See (TR; H&MH, MK, B.Bock, J.Seeger u.a.) * 24.Sep-1.Okt 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF, D.Grunow, H.Pawlowski) * 7.-13.Okt 1 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt u.a.).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 36 BP im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) auf 25 Gewässern (HH) * 12 BP im Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle) * 13-14 BP Peitzer Teiche (NaSt Lakoma). Ans. > 100 Ex.: 11.Jan 130 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 25.Jan 213 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * [28./29.Jan 1072 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 5.Feb 147 Havelnied. Parey (M.Jurke) * 9.Feb 155 (auf Raps) Drehnow/SPN (RZ) * 17.Feb 182 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * 23.Feb 127 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 14.Mär 158 Bleyen/MOL (HH) * 19.Apr 191 Nichtbrüter Nieplitzniederung Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 27.Apr 118 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 29.Apr 135 Nichtbrüter Rietzer See-Streng (HH) * 7.Mai 167 Havelnied. Parey (J.Bellebaum) * [17./18.Mai ca. 600 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD, S.Fischer u.a.)] * 31.Mai 145 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 19.Jun 385 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 25.Jun 250 Felchowsee/UM (WD) * 29.Aug 236 Peitzer Teiche (HH) * 29.Sep 117 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Nov 126 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 29.Nov 177 Spree-Malxe-Nied./SPN (RZ) * 13.Dez 112 Gatower Havel/B (S.Kirchner, MK) * 19.Dez 313 Neureetz/MOL (MF, HH) * 27.Dez 192 (auf Raps) Beelitz/PM (G.&L.Kluge). Altersverhältnis: Bei Wertung

der Gebietsmax. waren von Januar bis März 36,4 % Jungvögel (n=1252) und im November/Dezember 29,0 % (n=1225).

ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus*: Winter/Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 10.Jan 43 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 15.Jan 99 Havelnied. Parey (M.Jurke, K.Sawall) * 18.Feb 29 Randow-Bruch bei Zehnebeck/UM (J.Mundt, WD) * 19.Feb 21 Vehlefanz/OHV (K.Lüddecke) * 28.Feb 62 (auf Raps) bei Bandelow/UM (T.Blohm) * 1.Mär 32 Speicher Sadenbeck/PR (Noack) * 8.Mär 55 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz, J.Haferland) * 9.Mär 98 bei Klein Lüben/PR (M.Pribbernow) * 9.Mär 82 Pessin/HVL (G.Lohmann) * 13.Mär 49 Metzelthin/OPR (A.Ewert) * 17.Mär 250 Havelnied. Parey (TR) * 18.Mär 24 Güstebieser Loose/MOL (SF) * 19.Mär 26 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 19.Mär 206 Elbtal Rühstädt-Wittenberge/PR (W.Mädlow) * 20.Mär 83 Elbtal Lenzen-Dömitz/PR (W.Mädlow) * 24.Mär 72 Garlitzer Wiesen/HVL (TR). Der Heimzug war durch verstärktes Auftreten auch außerhalb der Hauptrastgebiete Untere Havel und Elbtalaue gekennzeichnet. Letztbeob.: 25.Apr 1 ad. Havelnied. Parey (MK, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 4.Nov 65 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15.Nov 11 Güstebieser Loose/MOL (SF, MF) * 24.Nov ca. 20 ad. Unteres Odertal Stolpe (J.Bellebaum). Altersverhältnis: Der Jungvogel-Anteil lag im 1. Halbjahr nur bei 4,8 % (n=559).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 4 BP in 3 Gebieten (vgl. RYSLAVY 1999). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 10.Jan 993 Havelnied. Parey und 302 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 10.Jan 590 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 13.Jan 412 Güstebieser Loose/MOL (MF) * [28./29.Jan 1.524 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 4./7.Feb 353 Genschmar/MOL (SF) * 11.Feb 353 Oderwiesen Kienitz/MOL (SF). Brutzeit/Sommer (außerhalb der Brutgebiete): 6.-14.Mai 2 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 11.-20.Mai 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz) * 20.Jun 1 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 25./26.Aug 1 ad. Chausseeteich Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 3.Sep 1 ad. Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 8.Sep 2 ad. Alte Spreemündung (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 150 Ex.: 24.Nov 400 Odervorland Stolpe/UM (J.Haferland) * 26.Nov 170 Havelnied. Parey (S.Hoehns, M.Peter). Altersverhältnis: im 1. Halbjahr waren 13,6 % Jungvögel (n=2508), im 2. Halbjahr nur 4,9 % (n=410).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 10.000 Ex.: 10.Jan 13.700 Saatgänse und 4.500 Blessgänse Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kalbe) * [15./16.Jan (Zählsumme über 2 Tage) 20.000 Blessgänse und 8.000 Saatgänse FIB Unteres Odertal (WD)] * 17.Jan 10.500 Blessgänse und 2.500 Saatgänse Gartzer Bruch/UM (J.Haferland) * 18.Jan 11.300 Saatgänse und 3.000 Blessgänse Oderbruch Güstebieser Loose-Letschin-Bleyen/MOL (MF, HH) * 22.Jan 20.000 Dossewiesen Babe/OPR (J.Seeger) * 12.-14.Feb 20-22.000 Osdorf/TF (Henschel, BR, W.Schreck) * 21.Feb 16.000 Blessgänse Havelnied. Parey und 6.500 Blessgänse Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 10.Mär 12.000 Linumer Teiche/OPR (H.-P.Krüger). Wegzug/Winter, Ans. > 10.000 Ex.: 4.Okt 45.000 Schlafplatz Gülper See (HH, TN, TR) * 10.Okt insg. 50.400 an 6 Schlafplätzen Altkreis Luckau/LDS, max. 15.000 Borcheltsbusch (M.Gierach; K.Illig, R.Möckel, H.Donath, P.Schonert, W.Petrick) * 11.Okt 13.000 Osdorf/TF (W.Schreck) * 15.-18.Okt insg. ca. 26.000 an 7 Schlafplätzen im Altkreis Senftenberg/OSL, max. 18.Okt 12-13.000 Senftenberger See (R.Kaminski; H.Michaelis, T.Schneider) * 19.Okt 14.000 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 22.Okt 17.000 Rietzer See (T.Dürr) * 4.Nov 12.000 Blessgänse und 6.000 Saatgänse Welse-Bruch/UM (WD) * 26.Nov/10.Dez 14.000 (Schlafplatz) Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 15.Nov 39.000 (ca. 30 % Saatgänse) Nuthe-Nieplitz-Nied. (L.Kalbe u.a.).

SAATGANS *Anser fabalis*: Heimzug, Letztbeob.: Nach dem 5.Mai wurden keine Ans. > 10 Ex. mehr gemeldet. Sommer (Juni-August): bis 7.Jun noch 4 bei Kietz/HVL (H. & M.Schöneberg) * 9.Jun 1 Unteres Odertal (WD) * 19./25./26.Jul 1 Gülper See (HH) * 29.Aug 2 Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 12.Sep bereits 250 Saat-/Blessgänse Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach), ansonsten erst einzelne Ex. ab 14.Sep und massiver Einflug ab dem 20.Sep.

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Bisher höchste Beob.-Summe in Brandenburg, nur bei Wertung der Gebietsmax. je Zugsaison mindestens 66 verschiedene Ex., alle Daten AKBB anerkannt. Mittleres Oderbruch/MOL: 13.Jan 5, 18.Jan 2 vorj., 9.Feb 6, 3.Mär 10 - seit Anfang der 70er Jahre größte Ansammlung in Brandenburg, 5.-10.Mär 1-2, 22.Mär 2, 5.Apr 8, 23.Apr-4.Mai 7 im Trupp, 5.Mai 5, 3.Okt 6, 30.Nov 4, 19.Dez 4 ad. + 1 dj., 30.Dez 6 (MF, SF, z.T. HH) * Rastgebiet Rangsdorfer See/TF: regelmäßig zwischen 23.Jan und 23.Mär (L.Henschel), max. 7./14.Feb je 5 (L.Henschel; MK), 6./7.Mär je 7 (L.Henschel) sowie zwischen 2.Okt und 2.Nov (L.Henschel, u. a.), max. 14.Okt 4 (L.Henschel, K.Lüddecke) * Havelnied. Parey und Gülper See: 15.Feb 2, 1.Mär 1, 12./16./17.Mär 1, 25.Mär 2, 27.Mär 1, 4.Apr 2, 25./29.Apr 1, 7./8.Mai 1 - bisher späteste Frühjahrsbeob., 27.Sep 2 ad., 12./13./25./31.Okt 1 (MK, C.Bock, D.Stripp, U.Herrmann, Gretz, J.Bellebaum u.a.) * bei Linum/OPR: 8.Apr 4 ad., 13./22./29.Apr und 2.Mai 2, 16.Nov 2 (K.Lüddecke, MK, D.Stripp, TR) * Elbtal Lütkenwisch-Lenzen/PR: 13.Feb 5, 27.Feb 1, 20.Mär 2, 30.Nov 1 (MK, W.Mädlow, S.Urmoneit) * 23.Jan 1 ad. bei Ranzig/LOS (HH) * 31.Jan-3.Feb 1 bei Schiaß-Gröben/TF (C.&L.Henschel) * 7.-10.Feb 1 vorj. bei Kuschkow/LDS (TN) * 8.Mär 2 Unteres Odertal Crussow (MK, S.Urmoneit, C.Neumann) * 13./20.Mär 1 Alte Spreemündung (HH) * 14.Mär 1 Wochowsee/LOS (HH) * 22.Mär 1 dz. NE Unteres Odertal südl. Schwedt (MK, U.Tammler) * 24./31.Mär 1 Rietzer See-Streng (U.Tammler, T.Dürr; N.Vilcsko) * 23.Sep 1 dj. bei Gorgast/MOL (MF) - bisher früheste Wegzugbeob. * 2.Okt 1 ad. bei Ragow-Schneeberg/LOS (HH) * 16.Okt 1 ad. Friedländer Teiche/LOS (H&MH) * 17.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (MK) * 17./19.Okt 2 ad. bei Schwarzbach/OSL (H.Michaelis) * 19./20.Okt 2 ad., 23.Okt 1 ad. Schlepziger Teiche (TN, HH, TR) * 25.Okt 3 dj. bei Tauche/LOS (HH) * 3.Nov 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 20.Dez 1 bei Leibsch/LDS (TN) * 24.Dez 1 bei Pretschen/LDS (TN) * 29.Dez 1 ad. Ziltendorfer Nied./LOS (HH, H.Deutschmann).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Heimzug, Letztbeob.: im Mai nur noch vereinzelt, max. 2.Mai 6 Kietz/HVL (M.&H.Schöneberg). Zuletzt 21.Mai 1 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH) * bis 28.Mai 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke, C.Pohl). Sommer (Jun-Aug): 6.Jun 3 Gülper See (H&MH), bis 24.Jun noch 1 ebd. und Umgebung (M.Jurke u.a.) * 17.Jul 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 18.Jul-Anfang Sep 3-4 Gülper See (MK, HH u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 3.Sep 11 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 8.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, W.Mädlow). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *Anser albifrons flavirostris*:** Erstmals wurden Vögel dieser in Deutschland nur selten vorkommenden Unterart in Brandenburg bestimmt: 18./24.Jan 1 vorj. Leibsch/LDS (TN; H&MH, S.Weiß) * 18.Jan 1 vorj. Gorgast/MOL (HH, MF) * 5.Mär 1 ad. Quappendorf/MOL (SF) * 13.Mär 1 vorj. Wuschewier/MOL (MF) * 29./30.Nov 1 dj. bei Leibsch/LDS (TN). Alle DSK: eingereicht.

ZWERGGANS *Anser erythropus*: Bemerkenswert starkes Auftreten von wohl 7 verschiedenen Ex., alle DSK: eingereicht: 4./12.Jan 1 ad. Gieshof/MOL (MF in Fahl 1998) * 7.Jan 1 vorj. Gieshof/MOL (MF in Fahl 1998) * 7.Okt 2 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 9./20.Okt 1 ad. Neutrebbin/MOL (MF) * 19.-22.Okt 1 ad. Schlepzig/LDS (TN) * 29.Dez 1 ad. Klein Kreutz/PM (B.Kreisel).

GRAUGANS *Anser anser*: Brut, Konzentrationen: 18.Apr 18 Fam. Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) * 22.Mai 19 Fam. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 1.Jun ca. 20 Fam. Trebelsee/HVL (B.Rudolph) * 6.Jun 52 Fam. und 14 BP ohne juv. Gülper See (HH) * 70-80 BP (28 Fam.) Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * Beetzsee Lünow-Päwesin/BRB 23 BP (TR) * Pritzerber See/PM 25 BP (TR) * Krahnepuhl/Löcher N Briest/PM 10 BP (TR). Brutbiologie: bereits 3.Apr 1 BP mit 3 pull. bei Lehnin/PM (TR) * 10.Apr 1 BP mit 4 pull. Karower Teiche/B (B.Schonert). Winter/Zugbeginn: Starkes Auftreten im Januar (ab 10.Jan) von insg. 527 gemeldeten Ex. aus 26 Gebieten, max. 10.Jan 105 Gülper See (HH) und 115 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit). Im Februar bereits weit verbreitet. Heimzug/Brutzeit, Ans > 150 Ex.: 26.Feb 350 Kietz/HVL (J.Seeger, M.Albrecht) * 2.Mär 155 Sydowswiese/MOL (SF) * 26.Mär 370 Gülper See (J.Seeger) * 10.Apr 210 Havelnied. Pritzerbe/PM (TR) * 12.Apr 305 Havelnied. Saaringen-Gutenpaaren/PM (TR) * 3.Mai 223 Rietzer See-Jeseriger Wiesen/PM (B.Kreisel) * 8.Mai 567 Havelnied. Parey (U.Herrmann) * 26.Jun 270 Päwesiner Lötz/PM (J.Fleschner, B.Rudolph). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 19.Jul-14.Aug max. 1.200 Altfriedländer Teiche/MOL (SF) * 24.Jul 480 Die Plötz bei Angermünde/UM (S.Fischer) * 6.Aug 2.500 bei Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 8.Aug 840 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 9.Sep 2.600 Felchowsee/UM (WD) * 10.Sep 7.800 Gülper See (TN) * 1.Nov 452 bei Koschen/OSL (H.Michaelis) * 7.Nov 400 Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach). Dez: 69 Ex. wurden aus 7 Gebieten gemeldet, max. 28.Dez 22 Unteres Odertal (WD).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Starkes Auftreten von 576 Ex. bei 98 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	77	73	185	151	6	2	3	3	11	27	21	17
	n	14	14	16	8	2	2	2	3	6	17	8	6

Winter, Höchstzahl: 10.Jan 17 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR und 25 Lenzener Wische/PR (MK, S.Urmoneit). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 19.Mär 12 Elbufer Rühstädt-Wittenberge/PR (W.Mädlow) und 40 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 24.Mär 22 Linum/OPR (K.Lüddecke) * 25.Mär 60 Havelnied. Gülpe (MK, D.Stripp) * 31.Mär 29 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF) * 2.Apr 40 Havelnied. Parey (Schubert u.a.) und 23 Havelnied. Strodehne (J.Seeger). Letztbeob.: bis 8.Mai 3 Havelnied. Parey (U.Herrmann u.a.) * 15.Mär-23.Mai 1 (mit Graugans verpaart) Rietzer See-Streng (viele Beob.), am 18./23.Mai 2 ebd. (B.Bock, I.Will). Sommer: 20.Jun 1 Rietzer See-Streng überfliegend (N.Vilcsko) * 24.Jun 1 Havelnied. Gülpe (M.Jurke) * 11.Jul 2 Gülper See (D.Ferus), dort 15.Jul- 8.Sep 1 (HH u.a.), 10.-17.Sep 2 (TN u.a.) * 15.Jul-4.Aug 1 (mit Fußverkrüppelung) Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 27.Aug/13.Sep 1 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko, I.Will). Wegzugbeginn ab Ende Sep. Wegzug, Höchstzahl: 30.Dez 8 mittleres Oderbruch Zäckericker Loose und Gieshof/MOL (MF).

RINGELGANS *Branta bernicla*: Erneut starkes Auftreten von mind. 14 Ex. bei 7 Beob.: 11.Jan 1 ad. Unteres Odertal bei Friedrichthal (D.Krummholz) * 18.Jan 1 ad. + 1 vorj. Oderbruch Letschin-Alt Tucheband/MOL, das vorj. Ex. bis zum 6.Mär und das ad. Ex. bis zum 15.Mär anwesend (SF, MF, z.T. HH in Fahl 1998) * 1.Mär 6 (!) Havelnied. Parey (MK), bis 12.Mär noch 2 ebd. und Havelnied. Hohennauen (C.Bock, MK) * 9.Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (J.Mundt) * 23.Mär 2 ad. Felchowsee/UM (WD) * 21.Okt 1 ad. Bliesdorf/MOL (MF) * 29.Dez 1 bei Klein Kreutz/PM (B.Kreisel).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Noch stärkeres Auftreten als im Vorjahr von mind. 22 Ex. bei 17 Beob.: 1.-6.Jan 1 ad. FIB Unteres Odertal (W.Werner; WD) * im Oderbruch/MOL 3.Jan-11.Mär regelmäßig 1 ad. an verschiedenen Orten, am 23.Jan 2 ad. bei Golzow/MOL (SF), am 9./10.Feb 3 ad. bei Gieshof/MOL (MF, SF), vom 17.-21.Feb 5 ad. (im Trupp) bei Sydowswiese/MOL (SF, MF), Einzeldaten siehe FAHL (1998) * 10.Jan 2 ad. Havelnied. Parey (HH, P.Haase, D.Ferus) * 11./31.Jan/19.Feb 1 ad. Gröben-Blankensee/TF (C.Henschel) * 5.-12.Feb 1 ad. Groß Machnow-Osdorf/TF (K.Lüddecke, C.Pohl, L.Henschel, BR) * 9.Feb 1 ad. Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 11./12.Feb 1 ad. Osdorf/TF (K.Lüddecke; Henschel, BR) * 13.Feb 1 Wolfsbruch Saaringen/PM (TR) * 27.Feb 1 ad. Lenzener Wische/PR (MK) * 25./26.Mär 1 ad. Havelnied. Gülpe (MK, D.Stripp) bzw. Gülper See (C.Bock) * 8.Apr 1 ad. Randow-Bruch bei Lützlow/UM (J.Mundt) * 18.Jul-10.Sep 1 ad. (mit Züchterring) Gülper See (MK, H&MH, A.Kabus, TN u.a.) * 2.Okt 1 ad. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 29.Okt 1 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, S.Hoehns) * 25.Okt/3.Nov 1 ad. Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann; HH) * 21.Nov 1 ad. Havelnied. Parey (H&MH) * 29.Dez 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann, HH) * 31.Dez 1 immat. bei Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel). Siehe auch Anhang II.

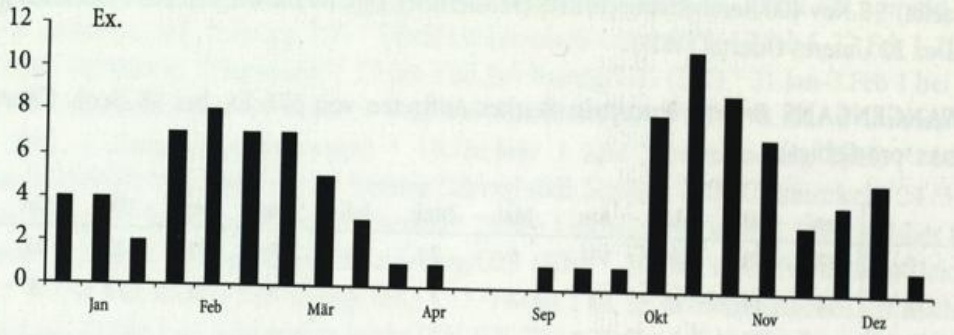


Abb. 1: Auftreten der Rothalsgans 1991-1998 in Brandenburg und Berlin (n=67 verschiedene Ex., ohne übersommernden Gefangenschaftsflüchtling 1998) ***Fig. 1:*** *Occurrence of Red-breasted Goose in Brandenburg and Berlin (1991-1998, n = 67, excluding an escape).*

KANADAGANS *Branta canadensis*: 18 Ex. bei 10 Beob. in Brandenburg: 25.Jan-20.Feb 2 Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz u.a.) * 7.Feb 3 Neurüdnitz/MOL (MF) * 15.Mär 1 Magnushof am Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 27.Mär-5.Apr 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 23.-25.Aug 1 Rietzer See-Streng (MK, D.Stripp, B.Kreisel u.a.) * 4.Nov 1 zusammen mit 14 Kranichen dz. W Passow/UM (WD) * 7.Nov 3 Unteres Odertal S Gartz (F.Wangerin), 19.Nov noch 1 ebd. (J.Mundt) * 29.Nov 3 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 30.Nov 1 Elbe bei Cumlosen/PR (MK) * 28.Dez 2 Unteres Odertal S Schwedt (WD). Berlin und Randgebiete: 5 BP (= neue Höchstzahl) mit 19 Jungen an der Oberhavel in Spandau (W.-D.Loetzke). Höchstzahlen waren im Januar 51 und im Oktober 94 Ex. Von Hennigsdorf/OHV liegen keine Brutdaten vor, aber mehrere Nachweise, max. 24.Mär 14 Hennigsdorfer Wiesen (MK, D.Stripp). Gelegentliche Meldungen auch aus anderen Stadtteilen, z.B. Berliner Unterhavel, Müggelsee.
ZWERG-KANADAGANS *B. c. minima*: Havelnied. Gülpe 15.Mär 1 (HH), 25.Mär/3.Apr 2 (MK, D.Stripp; C.Bock), 4.Apr noch 1 (MK, Teetz) - Gefangenschaftsflüchtlinge.

KANADAGANS-GRAUGANS-HYBRIDEN *Branta canadensis* x *Anser anser*: Brut: An den Bärenbrücker Teiche/SPN führte 1 Paar (M Hybrid, W Graugans) am 24.Apr 3 kleine pull. und am 28.Apr noch 1 pull., der am 13.Mai verschwunden war (B.Litzkow). Andere Gebiete: 5./18.Apr 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; HH) * im Frühjahr bis zu 12 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN und Klein Jamnoer Teiche/SPN (D.Ruhle) * 14.Aug-29.Sep 1 Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 4 bei 2 Beob., beide AKBB: anerkannt: 26.Jul 3 dz. N Köthener See/LDS (TN) * 12.Sep 1 W-f. mit Graugänsen auf Acker bei Bagow/PM (M.Löschau). Weitere Daten liegen vor, wurden jedoch nicht bei der AKBB eingereicht. Aufgrund der Verwechslungsgefahr mit anderen Arten sind alle Beobachtungen bei der AKBB zu dokumentieren!

ROSTGANS-BRANDGANS-HYBRID *Tadorna ferruginea* x *Tadorna tadorna*: Der gleiche Vogel wie in den Vorjahren im Oderbruch/MOL: 8.Mär 1 M Güstebieser Loose (MF), bis Mai an verschiedenen Stellen (Güstebieser Loose, Garmischpolder Sydowswiese, Genschmar) (MF, SF, HH, U.Schroeter). Am 2.Jun wurde der Vogel dann im Warthebruch/Polen gesehen (SF).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: In Brandenburg wurden 26 Rev. registriert (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: Havelnied. Parey-Gülpe: 8./10.Jan 1 (M.Jurke, HH, P.Haase), 15.Jan 3 (M.Jurke, K.Sawall), 23.Jan 7 (C.Bock). Ab Mitte Februar bereits deutlicher Heimzug, z.B. 12.Feb 13 Gülper See (M.Jurke, H.Rothe) * 13.Feb 12 Elbtalaue (MK, S.Urmoneit) * 17.Feb 10 Unteres Odertal (A.Pataki). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutgebieten: 15.Mär 72 Havelnied. Parey-Gülpe (HH) * 19.Mär 74 Elbtal Rühstädt-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit; W.Mädlow) * 26.Mär-22.Apr ca. 50 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz u.a.) * 4.Apr 37 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) und 6.Mai 37 Oderwiesen Genschmar-Güstebieser Loose/MOL (SF). Durchzügler abseits von Brutgebieten: Mär 4 Ex. bei 2 Beob., Apr 7/5, Mai 2/2, Jun 1/1, Jul 3/1, Aug 12/5, Sep 6/3, Okt 3/2, Nov 5/1. Wegzug: im Brutgebiet Gülper See 29.Aug noch 16 (MK), im September max. 4, zuletzt 13.Okt 1 (R.Witt). Höchstzahl im Nichtbrutgebiet: 3./4.Nov 3 ad. + 2 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF). Letztbeob.: 19./20.Dez 1 beringtes Ex. zwischen Stockenten und Hausgänsen bei Biehlen/OSL (H.Michaelis).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Nur Beob. aus Berlin: insg. 5 Meldungen im 1. Halbjahr und 2 im 2. Halbjahr.

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: mind. 1 BP Talsperre Spremberg und 1-2 BP Schlossteich Spremberg/SPN (RB) * 1 BP Spree S Cottbus (RZ) * in Potsdam je 1 BP Templiner See, Park Sanssouci, Havel Luftschiffhafen, Havel Wall am Kietz, Heiliger See und Teufelssee (M.Miethke). Größere Ans. in bekannten Vorkommensgebieten: 18.Jan 81 Potsdamer Stadthavel/P (M.Miethke) * 18.Jan 33 Spree Cottbus-Dissen/SPN (RZ, Knobloch) * 11.Mär 20 Havel Caputh/PM (W.Binder). Weitere Beob.: 22.Mär und 22.Nov 1 W Nieplitz Treuenbrietzen/PM (B.Bock) * 14.Apr 1 M Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 15.Apr 1 M und 31.Mai 3 M Buchwäldchen/OSL (R.Möckel). Berlin: Höchstzahlen zur Wasservogelzählung: Mitte Januar 257, max. 17.Jan 114 Grunewaldseen (W.-D.Loetzke) * Mitte Dezember 406, max. 13.Dez 205 Zoologischer Garten/Tiergarten (M.Kaiser).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: Im Gegensatz zum kalten Vorjahr sehr starkes Auftreten im (milden) Januar von 2.506 Ex. in 8 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 10.Jan 230 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 20.-29.Jan 700 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 22.Jan 1.000 Gülper See und 460 Havelnied. Parey (J.Seeger; P.Haase). Mitte/Ende Februar bereits starker Zug, z.B.

21.Feb 3.600 Untere Havelnied. und Gülper See (HH). Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 17.Mär 4.750 Havelnied. Parey und Gülper See (TR) * 17.Mär 756 Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns) * 18.Mär 1.500 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (SF) * 19.Mär 635 Elbtal Rühstädt-Cumlosen/PR (W.Mädlow) * 20.Mär 780 Elbtal Cumlosen-Dömitz/PR (W.Mädlow) * 4.Apr 490 Güstebieser Loose/MOL (MF). Sommer: im Juni 23 Ex. in 8 Gebieten und im Juli 28 Ex. in 6 Gebieten, maximal jeweils 11 Ex. am 22.Jun FIB Unteres Odertal (WD) und 16.Jul Angermünder Teiche (J.Mundt). Wegzug, Ans. > 80 Ex.: 2.Okt 285 Rietzer See-Streng (TR) * 15.Okt 113 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Okt 200 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 31.Okt 450 Gülper See (C.Bock) * 14.Nov mind. 3.000 Havelnied. Parey (F.Sieste, z.T. A.Bräunlich) - sehr hohe Zahl * 15.Nov 135 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kluge u.a.) * 18.Nov 175 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 19.Nov 1.300 Havelnied. Strodehne (S.Hoehns, J.Seeger) * 30.Nov 145 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR (MK). Dez: 203 in 8 Gebieten, max. 27./28.Dez 130 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut, Konzentration: 17 BP (8-10 Fam.) Peitzer Teiche (NaSt Lakoma). Winter: Im Jan mind. 11 Ex., davon mind. 7 in Berlin. Deutlicher Heimzugbeginn Mitte Februar, z.B. 15.Feb 28 Havelnied. Parey (MK). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 25.Mär 104 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Mär 186 Havelnied. Parey-Gülpe (H.Deutschmann, HH) * 2./3.Apr 330 FIB Unteres Odertal (WD) * 4.Apr 66 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) * 5.Apr 105 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 19.Apr 130 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (BR) * Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 17.Mai 400 (360 M, 40 W) Unteres Odertal Schwedt (WD) * 11.Jun 160 Havelnied. Parey (M.Jurke) * 13.Jun 63 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 19.Jun 66 (ohne Brutvögel) Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 19./21.Jun 90 Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns; H&MH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 30.Aug 465 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (BR, MK, W.Schreck u.a.) * 11.Sep 200 Behlen bei Poratz/UM (T.Langgemach) * 12.Sep 200 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 6.Okt 240 Gülper See (TR) * 15.Okt 430 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 17.Okt 150 Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 18.Okt 129 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 27.Okt 450 Rietzer See-Streng (L.Manzke, G.Sohns). Dez: insg. 6 Ex. in 3 Gebieten.

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut, eine flächenbezogene Angabe: mind. 7 BP NSG Lieberoser Endmörane/LDS auf 65 km² (H.&D.Beutler). Winter, Brandenburg: im Jan 125 Ex. in 7 Gebieten, max. 17.Jan 57 Gülper See (H&MH) * im Dez 83 Ex. in 7 Gebieten, max. 29.Dez 28 Grössinsee/TF (W.Mädlow). Heimzugbeginn Mitte Feb, 21.Feb bereits 370 Havelnied. Parey (H&MH). Winter, Berlin: im Jan max. 27 Ex., im Dez max. 41 Ex. (H.Höft, B.Schulz). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 27.Mär 690 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.Deutschmann, HH) * 30.Mär 800 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * [2./3.Apr 4.300 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 3.Apr 345 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Apr 962 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (MF, HH) * 5.Apr 580 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 5.Apr 2.310 Havelnied. Grütz bis Gülper See (HH) * 19.Apr 340 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (W.Mädlow). Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 13.Jun 52 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 20.Jun 90 Havelnied. Parey (H&MH) * 6.Jul 119 Sydowswiese/MOL (SF). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 30.Sep 518 Peitzer Teiche (HH) * 12.Okt 1.050 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20.Okt 370 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 24.Okt 450 Gülper See (HH, TR) * 26.Okt 540 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 3.Nov 745 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 9.Nov 2.000 (!) Unteres Odertal Gartz (WD) * 12.Nov mind. 1.000 Elbufer bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 15.Nov 1.178 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kluge u.a.). **NORD-AMERIKANISCHE KRICKENTE *A. c. carolinensis*:** 10.-20.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN; H&MH, S.Kirchner, MK, TR) - zweiter Nachweis für Brandenburg. DSK: eingereicht.

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut, Konzentration: ca. 80-100 BP Peitzer Teiche (NaSt Lakoma). Brutbiologie: Ein früher Legebeginn Mitte Feb im Unteren Odertal Schwedt (WD) * 22.Apr 1 W brütet in Greifvogelhorst in 10 Meter Höhe Blankensee/TF (BR). Winter/Heimzug, Ans. > 2.000 Ex. (ohne Berlin): 10.Jan 2.800 Havelnied. Parey und 2.400 Gülper See (HH) * 11.Jan mind. 2.410 Restlöcher bei Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 15.Jan 2.000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger, H.Rothe) * [28./29.Jan 9.000 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)]. Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: [19./20.Mai 2.300 FIB Unteres Odertal (WD)] * 27.Jul 840 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ u.a.) * 23.Aug 738 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 27.Aug 1.040 Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns). Wegzug/Winter, Ans. > 2.000 Ex.: 19.Dez 3.824 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Dez 3.600 Restlöcher bei Grünewalde/OSL (T.Schneider). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 10.364, Feb 9.105, Mär 6.256, Okt 7.837, Nov 9.674, Dez 12.920.

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: in Brandenburg 4 BP (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: im Jan 23 Ex. in 5 Gebieten, max. 11.Jan 12 Unteres Odertal Schwedt (WD) * Heimzugbeginn mit einzelnen Ex. Mitte Feb, verstärkt Ende Feb: 21.Feb bereits 227 Havelnied. Parey und 58 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * im Dez 8 Ex. in 5 Gebieten. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 13.Mär 80 NSG Schwarzwasser/OPR (A.Ewert) * 14.Mär 262 Sydowswiese/MOL und 186 Güstebieser Loose-Gieshof/MOL (HH, MF) * 17.Mär 51 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Mär 59 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 19.Mär 102 Elbtal Rühstädt-Cumlosen/PR (W.Mädlow) * 20.Mär 150 Elbtal Cumlosen-Dömitz/PR (W.Mädlow) * 27.Mär 417 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.Deutschmann, HH) * 5.Apr 55 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 11.Apr 960 Havelnied. Parey (TR). Sommer, Nichtbrutgebiete: 8.Jun 1 W Rietzer See-Streng (TR) * 3./27.Jul 1 Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 8.Jul 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 18.Jul 1 Rietzer See-Streng (B.Bock). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 20.Sep 24 dz. S Stradower Teiche/OSL (H&MH) * 27.Sep 56 Peitzer Teiche (RZ) * 6.Okt 22 Felchowsee/UM (WD) * 17.Okt 61 dz. SW (4 Trupps) Alte Spreemündung (HH) * 17.Okt 34 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 18.Okt insg. 48 Müggelsee/B (D.Stripp) * 25.Okt 52 Gülper See (MK) * 28.Okt 30 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 2.Nov 58 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Nov insg. 14 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kluge u.a.) * 17.Okt 20 Rietzer See-Streng (B.Kreisel). Hybrid mit Stockente: 27.Mär 1 M (mit Spießenten-W verpaart) Havelnied. Parey (H.Deutschmann, HH).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut, Konzentration: mind. 15 Rev. Rietzer See (T.Dürr) * 5 führende W Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF) * 13.Jun 5 führende W Havelnied. Parey (H&MH) * 1 führendes W und 5 x Brutverdacht Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 2.Mär 1 M Rietzer See-Streng (Albrecht) - frühes Datum * 8.Mär 1 M Güstebieser Loose/MOL (MF) und 1 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 5.Apr 48 Havelnied. Grütz-Gülpe (HH) * 6.Apr 55 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Apr 28 Schlepziger Teiche (H.-P.Krüger, Seliger) * 11.Apr 99 Oderwiesen Kienitz-Genschmar/MOL (MF) * 22.Apr 33 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Frühsommer, Ans. > 25 Ex.: 17./18.Mai 53 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Jun 27 Rietzer See-Streng (H&MH) * 13.Jun 48 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 5.Aug 130 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Aug 44 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (P.Pakull) * 28.Aug 82 Rietzer See-Streng (HH) * 31.Aug 122 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow). Letztbeob.: 12.Okt 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23.Okt/3.Nov 1 W Rietzer See-Streng (T.Dürr) - spätes Datum.

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Winter: Im Jan 2 Einzeldaten aus Berlin (BOA) * im Dez 1 Beob.: 13.Dez 1 W Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Erstbeob.: 15.Feb 8 Havelnied. Parey (MK), Ende Feb

noch keine größeren Ans. Ans. > 100 Ex.: 27.Mär 157 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H.Deutschmann, HH) * 2.Apr 150 Rietzer See-Streng (TR)* 4.Apr 625 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) * 5.Apr 555 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 5.Apr 175 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Apr 100 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * [21./23.Apr 4.000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz)] * 24.Apr 1.550 Havelnied. Parey (G.&H.Unger). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 31.Mai 30 Sydowswiese/MOL (MF) * 13.Jun 72 Rietzer See-Streng (H&MH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 8.Sep 140 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 15.Sep 144 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 13.Sep 480 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit) * 3.Okt 145 Gülper See (TR) * 18.Okt 350 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 4.Nov 800 Felchowsee/UM (WD).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: mind. 2 BP Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke, TR). In diesem Gebiet Beobachtungen zwischen 24.Mär 1 W (K.Lüddecke) und 27.Sep 1 M + 6 W-f. (A.Bräunlich), max. 13.Mai 6 M + 2 W, 24.Sep insg. 20 (ad. und dj.) (K.Lüddecke). Andere Gebiete: insg. 36 Ex. bei 22 Beob.: 5.Mär 1 M + 1 W Stradower Teiche/OSL (K.Schenzle) * 29.Mär 1 M Unter-Uckersee/Magnushof (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 31.Mär 1 M + 1 W Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) * 17.Apr-3.Mai 1 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn, K.-J.Schenzle) * 19.Apr-19.Jun 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, BR, W.Schreck u.a.) * 25.Apr 1 M + 1 W Dreetzer See/OPR (W.Oerter) * 30.Apr 1 M Lakomaer Teiche/SPN (RZ) * 9.Mai 1 W Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 13./26 Mai, 19.Jun und 3.Jul 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 14.-17.Mai 1 W Rietzer See-Streng (Wellmann; L.Manzke, I.Will) * 15./28.Mai 1 M Unter-Uckersee, 30.Mai/19.Jun 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, 25.Jun 1 M Unter-Uckersee, eventuell immer dieselbe (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 30.Mai 1 M Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 25.Jul 5 M Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 27.Jul 2 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 2.Aug 2 M + 3 W-f. Wildschweinteich bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 14.Aug 1 M Talsperre Spremberg (B.Litzkow, N.Vintz) * 22.Aug-27.Sep 1 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 7.Sep 3 W-f. Gülper See (TN) * 25.Sep 1 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 19./23.Okt 1 ad. W Stoßdorfer See/LDS (G.P.Schulze) * 25.Okt 1 M Mühlenteich Lindenau/OSL (T.Schneider) * 8.Nov 1 wf. (wohl dj.) Talsperre Spremberg (RB). Hybrid: 19.Apr-24.Mai und erneut 30.Aug 1 W Nieplitznied. Zauchwitz (BR u.a.), ohne Bindung an anwesendes Kolbenenten-M, zweite Art unbekannt.

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 98 führende W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 14 führende W Lakomaer Teiche/SPN (B.Litzkow, RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 4.Jan 550 Templiner See/PM (MK) * 21.Feb 1.170 Gülper See (H&MH) * 8.Mär 600 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 10.Mär 1.020 Blankensee/TF (TR). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 19.Jun 1.337 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 5.Aug 800 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 11.Sep 400 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. > 400 Ex.: 20.Okt 650 Gülper See (J.Seeger) * 30.Okt 500 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 13.Nov 600 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, M.Peters) * 29.Nov 970 Templiner See/PM und 330 Schwielowsee/PM (MK) * 20.Dez 500 Havel bei Deetz/PM (TR) * 26.Dez 1.400 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Hybriden mit Reiherenten: 8 Beob.: 4./8./23.Jan 1 M Templiner See/PM (MK, D.Schubert), schon seit November 1997 dort * 27.Mär 1 M Unteres Odertal Schwedt (MK, C.Neumann) * 30.Mär-9.Apr 1 M Gieshof/MOL (SF, MF) * 5.Mai 1 M Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 9.Mai 1 M Rietzer See-Streng (H&MH) * 20.Jun 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Jul 1 M Peitzer Teiche (Branke, B.Litzkow, RZ) * 25.Sep 1 M Rietzer See-Streng (MK).

MOORENTE *Aythya nyroca*: 5 Beob.: 7.Feb 1 M Wannsee/B (J.Rathgeber) * 21.-29.Aug 1 M

Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF, A.Koszinski) * 22.-26.Aug 1 M Friedländer Teiche/LOS (H&MH) * 29.Sep 1 W und 3.-10.Okt 1 M Schlepziger Teiche (TN). Hybrid mit Reiherente: 20.-22.Apr 1 M Kienitz/MOL (SF, MF, T.Förder).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 48 führende W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 14-16 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle). Brutbiologie: noch 22.Aug 1 W mit 3 pull. (nicht älter als 3-4 Tage) Straussee/MOL (U.Schroeter). Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 4.Jan 780 Templiner See/PM (MK) * 22.Jan 3.000 Gülper See (J.Seeger) * 23.Jan 2.200 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 15.Mär 1.220 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * [23./24.Mär 5.000 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 28.Mär 1.200 Gülper See (F.Sieste) * 1.Apr 640 Müggelsee/B (MK). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 19.Jun 509 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 27.Jul 130 Gülper See (J.-J.Seeger) * 10.Aug 790 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. > 400 Ex.: 20.Okt 650 Gülper See (J.-J.Seeger) * 13.Nov 1.340 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (WD) * 27.Nov 2.800 Parsteiner See/BAR (WD) * 29.Nov 1.175 Schwielowsee/PM und 350 Templiner See/PM (MK) * 14.Dez 470 Jungfernsee/B (D.Stripp).

BERGENTE *Aythya marila*: Mit 151 Ex. bei 51 Beob. deutlich stärkeres Auftreten als im Vorjahr:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	14	10	8	20	1	1	-	-	4	11	41	14
	n	4	3	3	3	1	1	-	-	2	4	13	3
B	Ex.	9	3	-	2	-	-	-	-	1	2	7	3
	n	1	2	-	2	-	-	-	-	1	2	4	2
Summe	Ex.	23	13	8	22	1	1	-	-	5	13	48	17

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 17./25.Jan 6 M + 3 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert, MK, BR) * 10.Apr 9 M + 8 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). Letztbeob.: 17.Mai 1 W Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis). Sommer: 26.Jun 1 M PK Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 24.Sep 2 M + 1 W Rietzer See-Streng (TR) * 24./25.Sep 1 ad. M Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 27.Sep-11.Okt 1 M Müggelsee/B (J.Rathgeber u.a.) * 4.Okt 2 M Talsperre Spremberg (RB) - sehr frühe Daten. Höchstzahlen: 24.Nov 1 M + 10 W-f. Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 8.Dez 2 M + 10 W-f. Wolziger See/LDS (HH).

EIDERENTE Somateria *mollissima*: 8 Ex. bei 8 Beob.: 20.Dez 1997-10.Jan 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 16.Dez 1997-31.Jan 1 immat. M Templiner See/Havel bei Caputh/PM (W.Binder, MK, D.Schubert, D.Stripp) * 5.Jan 1 SK Kanal bei Schwedt/UM (WD) * 29.Jan-2.Feb 1 W-f. Nordhafen bzw. Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal/B (J.Rathgeber) * 23.Apr 1 ad. W Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 30.Apr 1 vorj. M Unteres Odertal Schwedt (K.Ebing, J.Mundt) * 13.Nov 1 W-f. Unteres Odertal Stützkow (WD) * 20.Nov 1 W Wannsee/B (K.Lüddecke).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 15 Ex. bei 4 Beob., konzentriert auf wenige Tage Mitte Nov: 11.Nov insg. 3 W-f. Senftenberger See (H.Michaelis) * 12.Nov 9 (davon 8 zusammen) Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) - hohe Zahl * 13.-18.Nov 2 W-f. (wohl dj.) Schlepziger Teiche, Gewässer nur max. 40 cm tief! (TN; B.Litzkow) * 14.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr von nur 11 Ex. bei 7 Beob.: 5.Jan 1 W-f. Oder bei Schwedt (WD) * 10.Jan 1 W Gülper See (HH) * 4.-10.Mär 1 M, 17.Mär 2 M + 1 W Tegeler See/B (K.Lüddecke, C.Pohl, D.Schubert) * 7.Nov 1 W-f. Helenesee/FF (HH, MF) * 8.Nov 2 W-f. Kleinkoschener See (H.Michaelis) * 11.Nov 2 W-f. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 22.Dez 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

SAMTENTE Melanitta fusca: Schwaches Auftreten von 61 Ex. bei 25 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	-	3	3	-	-	-	-	-	1	21	15
	n	3	-	1	1	-	-	-	-	-	1	8	5
B	Ex.	1	2	2	2	-	-	-	-	-	-	4	2
	n	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	6	2	5	5	-	-	-	-	-	1	25	17

Letztbeob. im Frühjahr: 24.Apr 3 Gülper See (MK, S.Urmoneit). Höchstzahl: 22.Dez 10 W-f. Neuendorfer See/LDS (TN). Erstbeob. im Herbst: 28.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut, Konzentration: 8 führende W Jamlitzer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * mind. 15 BP Spree zwischen Talsperre Spremberg und Cottbus/SPN (RB). Flächenbezogene Daten: im Altkreis Beeskow/LOS 28 W mit pull. und 21 W ohne pull. (H.Deutschmann, HH) * mind. 8 BP auf 65 km² NSG Lieberoser Endmoräne/LDS (H. & D.Beutler). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 22.Jan 300 Gülper See (J.Seeger) * 27.Jan 120 Köthener See/LDS (TN) * [28./29.Jan 592 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 31.Jan 124 Plauer See/BRB (TR) * 31.Jan/14.Feb 138 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Feb mind. 100 Schwielowsee/PM (TR) * 15.Mär 100 Grumsinsee bei Neugrimnitz/UM (Stein) * 25.Mär 196 Gülper See (MK, D.Stripp). Sommer, Ans. > 40 Ex.: 4.Mai 26 M + 38 W und 7.Jun 62 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Jun 58 W Alter Wochowsee/LOS (HH) * 2.Jul 120 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 2.Aug 50 Kabelbaggerteich Schwarzheide/OSL (T.Schneider). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 13./29.Nov 145 Schwielowsee/PM (MK) * 15.Nov 353 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 16.Nov 200 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 20.Nov 110 Köthener See/LDS (TN) * 5.Dez 235 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Dez 156 Wolziger See/LDS (HH) * 30.Dez 500 Unteres Odertal Gatow (H.Dittberner, WD).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 4.Jan 91 Wochowsee/LOS (H&MH) * 10.Jan 42 Gülper See (HH) * 16.Jan 35 Köhnsdorfer See/PM (B.Bock) * 19.Jan 38 Grimnitzsee/BAR (WD) * [28./29.Jan 207 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 31.Jan 24 Templiner See/PM (MK) * 31.Jan 21 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Feb 27 Rietzer See-Streng (Albrecht) * 1.Mär 40 bei Gieshof/MOL (MF) * 15.Mär insg. 57 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kluge u.a.) * [23./24.Mär 290 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] - hohe Zahl * 25.Mär 37 Gülper See (MK, D.Stripp). Letztbeob.: 1.Mai 1 M Thomsdorf/UM (P.Sömmer) * 13.Mai 1 M Oeliken-See/UM (R.Lehmann). Wegzug/Winter, Erstbeob.: 25.Okt 1 Gülper See (MK). Ans. > 20 Ex.: 19.Nov 26 bei Gieshof/MOL (SF) * 21.Nov 31 Gülper See (T.Langgemach) * 28.Dez 24 Rietzer See-Streng (TR).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Recht schwaches Auftreten von 69 Ex. bei 33 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	1	-	11	2	-	-	1	-	1	34	5
	n	1	1	-	4	1	-	-	1	-	1	9	4
B	Ex.	1	1	1	1	-	-	-	-	-	1	4	3
	n	1	1	1	1	-	-	-	-	-	1	3	3
Summe	Ex.	3	2	1	12	2	-	-	1	-	2	38	8

Heimzug, Höchstzahl: 26.Apr 2 M + 3 W Senftenberger See/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 13.Mai 2 W Peitzer Teiche (RZ). Sommer: 28.Aug 1 ad. M Oder bei Stolpe/UM (WD) - ungewöhnliches Datum. Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 1 W-f. Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz). Höchstzahl: 29.Nov 19 W-f. Wolziger See/LDS (HH), ansonsten keine Ans. über 4 Ex. gemeldet.

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg bei unvollständiger Meldung mind. 34 BP (vgl. RYSLAVY 1999). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 4.Jan 287 Wochowsee/LOS (H&MH) * 16.Jan 161 Schwielochsee/LOS (HH) * 27.Jan 281 Sacrower Havel/Kladower Havel/B (H.Schröder) * [28./29.Jan 626 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 1.Feb 240 Wannsee/Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 8.Feb 155 Langer See/B (S.Fischer) * 25.Feb 250 Pinnowseen bei Groß Schönebeck/BAR (Klausnitzer) * 13.Mär 200 Großer Döllnsee/UM (Klausnitzer). Brutzeit (Mai): 2./5.Mai 1 W Blankensee/TF (W.Mädlow) * 10.Mai 2 M + 1 W Rietzer See-Streng (I.Will). Mauser-Ans.: 1.Sep 36 und 29.Sep 84 Oder bei Genschmar/MOL (SF). Wegzug, Beginn: ab Mitte Sep erste Vögel abseits der Oderregion: 19.Sep 1 Müggelsee/B (B.Schonert) und 5 Stradower Teiche/OSL (TN). Wegzug/Winter, Ans. > 150 Ex.: 16.Nov 350 Felchowsee/UM (WD) und 400 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 22.Nov 265 Schwielochsee/LOS (HH) * 14.Dez 469 Berliner Unterhavel/B (D.Stripp) * 6.Dez 169 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Dez 500 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 29.Dez 180 Müggelsee/B (K.Lüddecke).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 24.Apr 1 (z.T. balzfliegend) Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) - frühes Datum. Wegzug: 26.Aug 40 dz. in 3 Gebieten in Berlin, davon 24 Kladower Havel (K.Lüddecke) * 29.Aug 24 in 12 Trupps dz. SW in 3 Stunden Gülper See (MK). Letztbeob.: 28.Sep 1 Reinickendorf/B (F.Sieste). Siehe auch Anhang II.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Erstbeob.: 21.Mär 1 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko). Nur eine Ans. ab 10 Ex.: 8.Aug 7 ad. + 3 dj. auf 1 km² Stoppelfeld bei Thöringswerder/MOL (MF). Letztbeob.: 17.Sep je 1 Genschmar/MOL (MF) und Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Möglicher Hybrid: 1.Mai 1 Milan Rangsdorfer See/TF mit intermediären Merkmalen von Rot- und Schwarzmilan (BR).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: Kreis Elbe-Elster ca. 40 BP (UNB). Winter: im Jan 3 Ex., im Dez 2 Ex. Heimzug, Beginn: im Feb insg. 39 Ex. bei 35 Beob., hauptsächlich Ende des Monats. Ans. > 15 Ex.: 10.Mai 20 Groß Ziethen/BAR (H.Wawrzyniak) * 22.Mai 15 Dürrenhofe/LDS (TN) * 6.Jun 16 Randow-Bruch bei Lützlow/UM (J.Mundt) * 26.Jun 15 Unteres Odertal Lunow/Stolpe (WD) * 29.Jul 32 Uckertal bei Ellingen/UM (T.Blohm) * 2.Sep 20 Pinnow bei Angermünde/UM (WD) * 10.Sep 17 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, S.Hoehns) * 21.Sep 22 Wilmersdorf/UM (C.Miera).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: in Brandenburg 87 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Ans. > 10 Ex.: 29.Jan 12 Parsteiner See/BAR (Graumann) * 4.Feb 10 Gieshof/MOL (MF) * 26.Apr 35 (davon 20 zusammen) Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (MK, C.Neumann) * 2.Okt 23 Peitzer Teiche (HH) * 15.Dez 11 Unteres Odertal Lunow/Stolpe (WD) * 18.Dez 12 Neuendorfer See/LDS (TN) * 21.Dez 10 Schlepziger Teiche (TN).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) nur 9 Rev., sehr starke Abnahme nach 1995 (HH) * 12-15 Rev. Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 26 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS und 26-27 BP/618 km² Altkreis Calau/OSL (K.-D.Gierach) * Altkreis Forst/SPN 11-13 BP (D.Ruhle). Erstbeob.: 12.Feb 1 W Havelnied. Strodehne (J.Seeger) - extrem frühes Datum * 8.Mär 1 W Angermünde-Crussow/UM (MK, C.Neumann, D.Stripp) * 10.Mär 1 M Rietzer See-Streng (Rauch) * 17.Mär 1 W Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach). Wegzug: 29.Aug 11 dz. Gülper See (MK) * 11.Sep 11 Gülper See (TN) * 13.Sep mind. 10 Schachten NW Lucksfließ/PM (B.Rudolph) * 15.Sep 11 dz. Talsperre Spremberg (D.Ertel, HH, TN). Letztbeob.: 15.Okt 1 dj. dz. Leibsch/LDS (TN) * 17.Okt 1 Rietzer See-Streng (MK) * 3./5.Nov 1 Rietzer See/PM (N.Vilcsko; T.Dürr, G.Sohns) - spät.

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Brut: In Brandenburg 3 Brutzeitbeob., aber kein Brutnachweis (RYSLAVY 1999). Saisonmaxima > 5 Ex.: 8.Jan 19 (Schlafplatz) Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Jan 12 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR und 10 Lenzener Wische/PR (MK, S.Urmoneit) * 18.Jan 6 Dissen/SPN (RZ) * 24.Jan 18 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S.Urmoneit) * 26.Jan-6.Feb 5 (Schlafplatz) E Bathow/OSL (K.-D.Gierach) * 11.Feb 12 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 23.Feb 9 Rietzer See-Moorsee (I.Will) * 4.-19.Nov 16 Randow-Welse-Bruch/UM (WD, J.Mundt) * 21.Nov 8 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C.Neumann) * 21.Nov und 30.Dez 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 21.Nov 9 (Schlafplatz) Feuchtwiesen SE Lübben (D.Ertel, TN, S.Weiß) * 22.Nov 9 (Schlafplatz) S Straupitz/LDS (D.Ertel, TN) * 30.Nov 17 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR und 7 Lenzener Wische/PR (MK) * 5.Dez 7 Oberes Rhinluch/OPR (MK, C.Handke) * 21.Dez 8 (Schlafplatz) Fiener Bruch Zitz-Karow/PM (TR). Sommer: außer den bei RYSLAVY (1999) genannten beiden Beobachtungsreihen weitere 14 Einzelvögel: Mai 8 (2 M, 6 W), Jun 3 (1 M, 2 W), Jul 3 (3 M), Aug 0.

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: Erneut ein Nachweis: 13.Sep 1 M (im 3. Kalenderjahr) Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN). DSK: eingereicht.

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: in Brandenburg Zunahme auf 7 BP sowie 3 mal Brutverdacht (vgl. RYSLAVY 1999). Weitere 35 Ex. bei 30 Beob. in wahrscheinlichen Nichtbrutgebieten (M+W-f.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	5+2	3+3	4+3	1+4	4+4	0+1	-	-	-
	n	-	-	-	7	6	6	4	5	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	0+1	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	7	7	7	5	8	1	-	-	-

Erstbeob.: 17.Apr 1 M Unteres Odertal Stützkow (WD) * 17.Apr 1 M Havelnied. Strodehne (M.& H.Schöneberg). Höchstzahl: 1./2.Aug 4 (1 ad. M + 1 vorj. M + 2 W) Sachsendorf/Libbenichen/MOL (SF, MF). Letztbeob.: 13.Sep 1 W-f. dz. Rietzer See-Streng (MK, S.Urmoneit, N.Vilcsko). Farbabweichung: 9.Jun und 24.Jul 1 leuzistisches M Gartzer Bruch/UM bzw. FIB Unteres Odertal (WD; J.Sadlik).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: mind. 10 BP auf 300 km² westlich des Oderbruchs/MOL (SF, MF) * 7 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle) * mind. 37 Rev. in Berlin (AG Greifvogelschutz, BOA 1999c).

SPERBER *Accipiter nisus*: Wegzug: 7.Nov 30 dz. in 5,5 Stunden Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, MK) - hohe Zahl. Ansonsten wurden keine Tagesmax. über 9 Ex. gemeldet.

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Gebietsmax. > 50 Ex.: 24.Jan 77 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S.Urmoneit) * 4.Feb 87 Reitweiner Sporn/MOL (U.Schroeter) * 21.Mai (!) 70 auf 10 km² bei Gröditsch/LDS (TN) * 5.Aug 41 auf 30 km² Oderbruch Libbenichen-Reitwein (SF) * 19.Nov 63 auf 16,5 km² Landgrabenniederung bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 20.Nov 62 Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 21.Nov 221 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C.Neumann) * 22.Nov 57 bei Schneeberg/LOS (HH) * 30.Nov 272 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR und 131 Lenzener Wische/PR (MK) * 1.Dez 102 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 5.Dez 262 Oberes Rhinluch/OPR (Gesamtzählung) (C.Bock, C.Handke, S.Kirchner, MK, W.Mädlow) * 14./15.Dez 120 FIB Unteres Odertal (WD) * 21.Dez 92 auf 7 km² Fiener Bruch Zitz-Karow/PM (TR). Im 1. Halbjahr in Fortsetzung des Vorjahres recht schwaches Auftreten, im 2. Halbjahr deutlich vermehrt. Konzentration: 23.Sep 25 auf 1 km² umgebrochener Acker bei Rathstock/MOL (SF). Aktiver Wegzug: 28.Sep 38 dz. Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 7.Nov 207 dz. Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, MK) * 8.Nov 52 dz. Seese-Ost/OSL (TN).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 20 Ex.: 10.Jan 13 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR und 41 Lenzener Wische/PR (MK, S.Urmoneit) * 24.Jan 31 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S.Urmoneit) * 30.Nov 23 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR und 39 Lenzener Wische/PR (MK) * 1.Dez 110 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 5.Dez 24 Oberes Rhinluch/OPR (C.Bock, C.Handke, S.Kirchner, MK, W.Mädlow) * 14./15.Dez 30 FIB Unteres Odertal (WD). Frühjahr, Letztbeob.: 26./29.Apr 1 vorj. Seese-Ost/OSL (D.Ertel, TN) * 1.Mai 1 vorj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Mai 1 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kluge). Herbst, Erstbeob.: 17.Sep 1 Kietz/HVL (J.Seeger, M.Peters).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: in Brandenburg wurden 26 Rev. erfasst und der Gesamtbestand auf 30-35 Rev. geschätzt (vgl. RYSLAVY 1999). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 16.Apr 1 Brandenburg/BRB (J.Fleschner) * 9./10.Mai 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (F.Küchler; SF).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: In Brandenburg weitere Zunahme auf 223 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 15.Mär bei Glinzig/SPN (S.Rasehorn) * 20.Mär 1 bei Mittweide/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 17.Aug 8 und 27.Aug 12 jagend Schlepziger Teiche (TN) * 5.Sep 6 Blankensee/Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Letztbeob.: im Okt noch 8 Ex. bei 7 Beob., zuletzt: 18.Okt 1 Frauendorfer Teiche/OSL (T.Schneider) * 29.Okt 2 FIB Unteres Odertal (U. Schünmann). Winter: 29.Dez 1 Rietzer See-Streng (D.Ferus) - sehr spätes Datum, Beschreibung liegt vor.

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut, Konzentration: 8 BP Tagebau Jänschwalde/SPN, davon 5 auf Abraumförderbrücke und 3 auf Baggern (D.Ruhle). Ans. > 10 Ex.: 23.Aug mind. 15 auf 11 km² Welzow-Süd/SPN (RB) * 17.Sep 13 auf 10 km² bei Gorgast/MOL (SF, MF) * 4./5.Nov 15 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 21.Nov 17 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C.Neumann) * 22.Nov mind. 20 Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 5.Dez insgesamt 16 Oberes Rhinluch/OPR (C.Bock, C.Handke, S.Kirchner, MK, W.Mädlow). Farbabweichung: 9.Apr 1 melanistisches Ex. bei Großräschen/OSL: extrem dunkelbraun gefärbt, Binden gerade noch erkennbar (T.Schneider).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 2 Beob.: 14.Mai 1 W (jagt einem Turmfalken Beute ab) N Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 14.Aug 1 ad. W Schwedt/UM (J.Mundt).

MERLIN *Falco columbarius*: Recht starkes Auftreten von 113 Ex. bei 108 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	14	18	20	6	-	-	-	-	5	16	17	10
	n	14	17	20	6	-	-	-	-	4	15	15	10
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	-	2	3	1	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	2	3	1	-
Summe	Ex.	14	18	20	7	-	-	-	-	7	19	18	10

Wegzug, Erstbeob.: 7.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (MK). Geschlechterverhältnis (erkennbare ad. M:W-f.): 1. Halbjahr 24:21, 2. Halbjahr 23:18. Nahrung: 18.Okt 1 dj. schlägt einen dj. Goldregenpfeifer, der ihm von einer Kornweihe wieder abgejagt wird Randow-Bruch/UM (J.Mundt).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 6 BP auf 300 km² am westlichen Oderbruch/MOL (SF, MF). Erstbeob.: 15.Apr 1 Schipkau/OSL (T.Schneider) * 16.Apr 1 Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath). Gebietsmax.: 7.Mai 8 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, RZ). Letztbeob.: 8.Okt 1 Gülper See (Drozdowski, Sawall). Nahrung: 5.Sep 2 erbeuten in Partnerjagd ein Odinshühnchen von der Wasserfläche des Blankensees/TF (BR).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: in Brandenburg mind. 4 BP (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin 6 Rev. (BOA). Außerhalb der Brutgebiete 40 Beob. mit 42 Ex.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	5	3	2	3	6	3	5	8	2	-
	n	-	2	5	3	2	2	5	3	5	8	2	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1

Großfalken-Hybrid: 26.Apr Rupfungsfund (möglicherweise Ger-/Wanderfalkenhybrid) bei Gahro/EE (det. U.Augst; K.-D.Gierach), DSK: eingereicht.

HASELHUHN *Bonasia bonasia*: Wiederum Aussetzung von 50 Ex. in der Prignitz/PR (RYSLAVY 1999).

AUERHUHN *Tetrao urogallus*: 14.Okt 1 W Proßmarker Heide NW Schwarzenburg/TF (J.Illig).

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: 21.Sep 1 W, 23.Sep 1 M und 1.Okt 1 W Zschornoer Heide/SPN (U.&P.Huber).

REBHUHN *Perdix perdix*: Wiederum nur wenige Meldungen von mind. 42 Stellen in 37 Gebieten in Brandenburg und aus einem Gebiet in Berlin. Alle Völker ab 10 Ex.: 10.Jul 12 bei Oderberg/BAR (L.Grewe) * 26.Jul 2 ad. + 8 juv. Lauchhammer/OSL (R.Möckel) * 14.Aug 15 und 12.Dez 20 Garlitzer Wiesen/HVL (J.Fleschner; TR) * 22.Aug 10 Mudrowsee/UM (Laack) * 13.Okt 12 Parstein/BAR (Bockisch) * 14.Okt 22 Salveytal Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 21.Nov 10 bei Baitz/PM (MK, C.Neumann) * 30.Nov 10 bei

Lenzen/PR (MK) * 12.Dez. mind 15 bei Blandikow/OPR (W.Oerter). Aus den Altkreisen Luckau und Lübben nur je 2 Meldungen. In der Ziltendorfer Nied. wurden im Sep 300 Ex. ausgesetzt (BERLINER MORGENPOST, 12.10.1998).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: Mind. 319 rufende Ex. gemeldet - das Vorjahr deutlich übertreffend, aber auch viele Meldungen aus bisher nicht berücksichtigten Gebieten. Flächenbezogene Angaben: 27 Rufer Altkreis Calau/OSL (R. Möckel u.a.) * 30 Rufer/42 km² um Krugau/LDS (D.Ertel) * 36 Rufer Untere Havelnied./Unteres Rhinluch (Naturparkverwaltung Westhavelland) * 25.Jul 38 Rufer/27 km Dahnsdorf-Bergholz-Lübnitz-Görzke-Hohenlobbese/PM (TR). Erstbeob.: 23.Apr 1 rufend bei Schwarzbach/OSL (T.Schneider). Bis Ende Jun wurden mehrfach nachts rufende Durchzügler festgestellt. Beginnender Wegzug: 3.Jul 1 nachts rufend dz W bei Lübben/LDS (TN). Ans.: 19.Aug 9 im Trupp auf abgeerntetem Leinfeld bei Lietzen/MOL (SF, MF). Letztbeob.: 20.Sep 1 bei Lietzen/MOL (SF, MF).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut, Gebiete > 10 Rev.: 37 Rev./70 ha Schilf Alte Spreemündung (HH) * 8-10 Rev. Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 22 Rev./120 ha Polder Kockrowsberg/LDS (TN). Größere Ans.: 31.Mär mind. 42 Alte Spreemündung (HH) * 16.Aug 12 Rietzer See-Streng (MK) * 30.Aug 16 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Eine Zugbeob.: 27.Jun 1 nachts rufend dz. W TÜP Lieberose/LDS (TN, D.Ertel). Winter: Im Jan 5 Ex. in 5 Gebieten, im Dez 4 Ex. in 3 Gebieten.

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt > 94 rufende Ex. - weitere Abnahme gegenüber dem Vorjahr (vgl. RYSLAVY 1999). Gebiete mit mehr als 10 Rufern: 28 Rufer Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12 Rufer Havelnied.(TR u.a.) * 11 Rufer Rietzer See-Streng (TR, HH u.a.) * 11 Rufer Nuthe-Nieplitznied.(Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung). Erstbeob.: 31.Mär 2 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, D.Ertel) - sehr frühe Beob. * 1. Apr 1 rufend Päweseiner Lötz/PM (M.Löschau). Keine bemerkenswerten Ans. vom Wegzug. Letztbeob.: 20.Sep 1 Rietzer See-Streng (B.Bock).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Uckermark: 1 BP Felchowsee * 5 BP Lanke * 2 BP Landiner Haussee (alle WD) * 25.Apr/24.Jul je 1 M Anstau Magnushof (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Mai 2 Rufer Seehausen (S.Hundrieser, K.Eilmes). 6 Beob. in anderen Gebieten (alle AKBB: anerkannt): 8.Mai-2.Jun 1-2 rufende W (2 W gefangen) Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Mai 1 rufendes W Dutzendsee bei Straupitz/LDS (TN) * 26./27.Mai 1 rufendes W Alte Spreemündung/LOS (HH) * 23.Jun 1 rufendes W gefangen Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Aug 1 dj. gefangen Alte Spreemündung/LOS (HH) * 4.Sep 1 M + 1 W Rietzer See-Streng (B.Bock). Aufgrund der Bedeutung der Vorkommen für ganz Deutschland sollten alle Feststellungen der AKBB gemeldet werden. Meldungen abseits der Uckermark können nur akzeptiert werden, wenn eine gründliche Dokumentation vorliegt.

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg mit insgesamt mind. 259 Rufern (mind. 9 Brutnachweise) geringster Bestand der letzten Jahre (vgl. RYSLAVY 1999). In Berlin 7 Rev. Flächenbezogene Angaben: Mitte Mai 131 Rufer, Mitte Jun 76 Rufer Unteres Odertal (OAG Uckermark) * Mitte Mai mind. 27 Rufer Randow-Welse-Bruch/UM (J.Sadlik, S.Fischer) * 21 Rufer Alte und Mittlere Oder/MOL (R.&S.Müller, F.Grasse) * 13 Rufer Havelnied. Parey (P.Haase u.a.) * mind. 6 Rufer Elbtal/PR (H.Schulz) * 15 Rufer Spreewald/Malxe-Nied./SPN (RZ, B.Litzkow, TN) * 14 Rufer auf 29 km² Lieberoser Mühlenfließ/LDS (H.Deutschmann, HH). Erstbeob.: 29.Apr 9 rufend Unteres Odertal Polder 10 (S.Fischer,

A.Helmecke) * 3.Mai 1 rufend Rieselfeld Güterfelde/PM (W.Mädlow). Letztbeob.: 16.Jul 2 rufend bei Niederfinow/BAR (L.Grewe).

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: In Berlin 35 BP, aus Brandenburg nur 41-50 Rev./Bruten gemeldet. Angesichts offensichtlicher Untererfassung sollte auf die Art stärker geachtet werden, da in einzelnen Gebieten starke Abnahmen festgestellt wurden (z.B. Altkreis Beeskow). Alle flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 10-12 Rev. Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 7 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5 Rev. auf 5 Gewässern/941 km² Altkreis Beeskow (HH) * 4-5 Rev. Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber). Brutbiologie: 1 BP mit 14 flüggen juv. aus 3 verschachtelten Jahresbruten Dorfteich Podelzig/MOL (SF). Winter/BRB: 16.Jan 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 18./25.Jan 3 Havel/P (M.Miethke) * 3.Feb 1 Neufriedland/MOL (SF) * außerdem 3./10.Dez 1 Gülper Havel/HVL (J.Seeger, Drozdowski) * 10.Dez 1 bei Strodehne/HVL (J.Seeger, Peters). Eine Zugbeob.: 5.Jun 1 rufend nachts dz. bei Lübben/LDS (TN, A.Weingardt). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 166, Feb 135, Mär 136, Okt 212, Nov 182, Dez 181 (BOA 1999a, b).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 103 Rev. auf 21 Gewässern/941 km² Altkreis Beeskow (HH) * 126 Rev. (118 Fam.) Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 29 Rev. (18 Fam.) auf 120 ha Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 52-60 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle) * 21.Mai 17 BP Pritzerber See (B.Rudolph) * mind. 133 BP Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 1999c). Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 18.Jan 1.414 Stadthavel/P und Templiner See/PM (M.Miethke) * 31.Jan 1.300 Havel bei Caputh/PM (MK, D.Stripp), 1.300 Plauer See/BRB (TR) * 8.Feb 1.085 Havel um BRB (J.Fleschner) * 27.Jul 1.220 Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow) * 29.Aug 1.750 ebd. (HH) * 14.Nov 1.050 Neuendorfer See/LDS (TN, B.Litzkow) * 15.Nov 1.150 Plauer See/BRB (TR), 3.968 Stadthavel/P und Templiner See/PM (M.Miethke), 4.000-4.500 Parsteiner See/UM (E.&H.Wawrzyniak) * 14.Dez 1.340 Helenesee/FF (HH). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 16.124, Feb 14.670, Mär 7.053, Okt 8.696, Nov 10.730, Dez 8.153 (BOA 1999a, b), Gebietsmax.: 18.Jan 3.700 Glienicker Lake-Kladower Havel (K.Witt) und 3.080 Dahme und Langer See (L.Gelbicke, A.Ratsch).

KRANICH *Grus grus*: Brut, nur eine gebietsbezogene Angabe: 17 BP/842 km² Altkreis Seelow/MOL (SF). Winter: 4.Jan 1 über Gosen/LOS (R.Eidner) * 5.Jan bis 4.Feb max. 18 Rieselfeld Nauen/HVL (M. Rauch, H.Schreiber u.a.). Heimzug und Besetzung der Rev.: ab 8.Feb 2 Lichtenauer See/OSL (K.Illig). Frühjahrsmax. > 1.000 Ex.: 9.Mär 3.000 bei Brädikow/HVL (G.Lohmann) * 14.Mär 2.000 Blumenthal/OPR (W.Oerter) * 17.Mär 1.700 bei Nieden/UM (T.Blohm) * 20.Mär 1.200 bei Jagow/UM (T.Blohm). Sommer/Nichtbrüterans. > 100 Ex.: 19.Jun 101 bei Regenmatel/MOL (SF) * 25.Jul 136 Gülper See (J.Seeger) * vom 4.Jul 181 bis 11.Sep bereits 2.061 kontinuierlich steigende Zahlen im Altkrs. Luckau/LDS (M.Gierach, Schultze u.a.). Wegzug, Schlafplätze > 1.000 Ex.: 4.Okt 12.900 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 7.Okt 11.191 Rieselfeld Nauen/HVL (Krüger, M.Rauch, Rüggen) * 20.Okt 2.100 Gülper See (J.Seeger) * 27.Okt 12.000 Linumer Teiche/OPR (TR). * 6.Nov 3.810 Borcheltsbusch/LOS (M.Gierach). Weitere Ans. > 1000 Ex.: 4./5.Nov 2.500 Welsebruch/UM (WD). Aktiver Zug > 500 Ex.: 7.Nov 3.000 dz. Angermünder Teiche (U.Kraatz), 555 dz. Stolper Feld/OHV (MK, S.Kirchner). Letztbeob.: 8.Dez 31 Rieselfeld Nauen/HVL (Krüger u.a.). Totfunde: 19.Mai 1 vorj. Leitungsopfer (M.Pribbenow) * Sep 1 juv mit dem Kopf im Wildzaun/UM verendet (T.Blohm).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand konstant mit 56-59 Ex., 5 juv. wurden flügge (vgl. RYSLAVY 1999). Beob. in 3 großen und 5 kleinen Einstandsgebieten sowie: 26.Apr 1 immat. handzahmes M, später abziehend S Rietzer See-Jeseriger Felder/PM (G.Sohns,TR, HH).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt 8 Rev. mit 5 Brutnachweisen (vgl. RYSLAVY 1999). Frühjahr, Erstbeob.: ab 19.Mär 2 Güstebieser Loose/MOL (MF), 3 Elbtal zwischen Wittenberge und Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit). Beob. abseits der Brutgebiete: 17.Mai 1 und 4.Jun 2 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 30.Aug bis 7.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (viele Beobachter) - gleichzeitig Letztbeob. Max.: 25.Apr 4 bei Bleyen/MOL (SF) * 27.Jun 6 Unteres Odertal Polder 10 (WD).

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus*: Im Zuge eines kleinen Einflugs nach Mitteleuropa wurden auch in Brandenburg 4 Nachweise einschließlich eines Brutversuchs erbracht (alle AKBB anerkannt): 12.-14.Mai 1 Paar, 15.-17.Mai 2 Paare + 1 W, ab 18.Mai 1 Paar Brutrevier verteidigend, Balz, Paarungen und Nestbau konnten beobachtet werden, 27.Mai 1 W brütend, 29.Mai letztmals 1 Paar, 31.Mai/7.Jun/16.Jun 1 W Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF u.a.) * 12.-14.Mai 1 M + 1 W Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke, TR) * 18./19.Mai 1 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 13.Jun bis 7.Aug durchgängig 1 Rietzer See-Streng (H&MH, C.Bock u.v.a.). Bisher lagen aus diesem Jahrhundert erst 6 Beob. vor.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Nur 2 Beob. mit 6 Ex. aus dem Bereich Havelnied. und Gülper See: 30.Apr 1 Havelnied. Wolsier (M.Jurke, J.Bellebaum) * 11.Aug 1, 12.-29.Aug 4 und 13.Aug sogar 5 Gülper See (K.Hielscher; R.Brucker; H.Rothe, K.Sawall u.v.a).

ROTFLÜGEL-BRACHSCHWALBE *Glareola pratincola*: 6.Jun 1 Havelnied. Parey (HH). DSK: eingereicht. Siehe auch Anhang II.

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut: 112-118 Rev. in 45 Gebieten gemeldet (wohl unvollständig). Flächenbezogene Angaben > 5 Rev.: 5 Rev. Schlepziger Teiche (TN) * 5 Rev. Neiße Grießen bis Landesgrenze/SPN (D.Ruhle) * 21 Rev. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 9 Rev. Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) * 5 Rev. Talsperre Spremberg, hier 4 BP mit je 4 flüggen juv. (RB) * 5-7 BP Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 9 Rev. Altkreis Seelow/MOL (MF, SF) * 17-18 Rev. Altkreis Calau/OSL (G.Wodarra, K.Illig, J.Nevoigt, F.Raden) * 8 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 1999c). Schwacher Heimzug, Erstbeob.: 22.Mär 1 Stradower Teiche/OSL (TN) * 3.Apr 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF). Ans. > 10 Ex.: 18.Apr 14, 23.Apr 22 Schlepziger Teiche (TN, MK, S.Kirchner) * 22./23.Apr 11, 23.Mai 12 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 10.Mai 10 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schick). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 29.Jun 18-19 Schweinemastanlage Hohenbocka/OSL (H.Michaelis) * 10.Jul 15 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 14.Jul 10 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 18.Jul 17 Stradower Teiche/OSL (TN) * 24.Jul 11 Rietzer See-Streng (MK) * 14.Aug 17 Talsperre Spremberg (B.Litzkow, N.Vintz) * 27.Aug 14 Nieplitznied. Zauchwitz (MK). Frühe Letztbeob.: 15.Sep 1 ad. Talsperre Spremberg (TN, HH, D.Ertel) - später Altvogel * 16.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (MK).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Brut: 1 BP Dossewiesen Rübehorst/OPR: ab 19.Apr 1 Paar balzend, ab 1.Mai brütend, 12.Mai wohl Brutverlust (H&MH) * 21.Jun 1 Paar balzend Havelnied. Parey, ebd. regelmäßige Beob. im Jun (H&MH) * 28.Mai bis 7.Jun 1 z.T. balzendes M Garmischpolder

Sydowswiese/MOL (MF, SF). Wiederum sehr starker Einflug von 556 Ex. bei 95 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	22	23	84	11	10	106	269	20	-	-
	n	-	1	11	8	10	6	4	21	20	7	-	-
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	6	3	-	-	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	4	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	1	23	23	84	11	10	112	272	20	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 21.Feb 1 Havelnied. Parey (H&MH) - sehr frühe Beob. * 6.Mär 3 ebd. (MK). Ans.> 10 Ex.: 16.Mai 10 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 22.Mai 23 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 23.Mai 12 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 24.Mai 10 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 25.Mai 17 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 28.Aug 19 Rietzer See-Streng (MK, S.Urmoneit) * 2.Sep 13 Angermünder Teiche (WD) * 5.Sep 25 Gülper See (Fedtke, Pade) und 23 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 7.Sep 30 Stradower Teiche/OSL (N.Vintz) * 13.Sep 42 Talsperre Spremberg (HH, TN) * 24.Sep 14 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Letzter Altvogel noch 8.Okt 1 Talsperre Spremberg (H.-P.Krüger). Letztbeob.: 15.Okt 1 Gülper See (Witt) * 16.Okt 2 Schlepziger Teiche (TN). Siehe auch Anhang II.

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus*: Eine Beob. dieses seltenen Gastes: 15.-17.Sep 1 dj. bei Golzow/MOL (SF, MF) - AKBB anerkannt.

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: 10.Jan 22, 11.Jan 106 nördl. Dossenied./OPR-PR (Schröder) * 15.Jan 200 Dossewiesen/HVL. (J.Seeger, H.Rothe) * 17.Jan 148 ebd. (H&MH). Einflug im Frühjahr aufgrund der milden Witterung wiederum sehr zeitig: 12.Feb 23 Dossewiesen Babe/OPR (J.Seeger) * 13.Feb 120 Lenzener Wische/PR (MK, S.Urmoneit) und 11 Elbtal zwischen Wittenberge und Mödlich (MK, S.Urmoneit) * 15.Feb 15 bei Warzow/HVL (M.Kolbe) und 5 Maiberger Wiesen/SPN (RZ, M.Spielberg). Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 1.Mär 2.600 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 19.Mär 1.500 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 27.Mär 1.310 Havelnied. Parey (HH, H.Deutschmann) * 29.Mär 2.500 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 30./31.Mär 1.300 bei Damme/HVL (W.Mädlow, S.Fischer, H.Litzbarski; T.Langgemach) * 3.Apr 1.400 bei Schönwerder-Uckertal/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 4.Apr 1.150 Senaher Luch/HVL (M.Kolbe) * 9.Apr 2.500 Dossewiesen Babe/HVL (J.Seeger). Wegzug, Erstbeob.: 1.Jul 1 ad. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 14.Jul 1 ad. dz. W bei Drahendorf/LOS (HH). Ans. > 500 Ex.: 16.Sep 800 bei Golzow/MOL (SF) * 4.Nov 600 bei Schönwerder-Uckertal/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) und 750 Unteres Rhinluch/OPR (C.Bock) * 8.Nov 1.450 bei Thöringswerder/MOL (MF) * 13.Nov 800 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, M.Peters) * 15.Nov 13.500 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) - neue Höchstzahl für Brandenburg * 19.Nov 1.800 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) - gleichzeitig Letztbeob. Farbabweichung: 9.Apr 1 Teilalbino Gartzer Bruch/UM (J.Mundt).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Auftreten von 111 Ex. bei 46 Beob. Erstbeob.: 17.Mär 2 Havelnied. Parey (TR) * 30.Apr 1 Havelnied. Parey (M.&H.Schöneberg). Heimzugmax. > 5 Ex.: 22.Mai 6 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Später Heimzug: 9./14.Jun 1 SK Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock; P.Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 5.-7.Jul 1 bei Sydowswiese/MOL (SF, MF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	1	12	2	1	6	26	28	27	-
	n	-	-	1	1	5	2	1	5	14	9	6	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	2	1	12	2	1	8	26	32	27	-

Max. > 5 Ex.: 16.Okt 5 dj. Peitzer Teiche (H&MH) * 1.Nov 9 dj. Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 4.Nov 9 Welsebruch/UM (WD) * 5.Nov. 5 Randowbruch/UM (WD), wohl Teil des Trupps vom Vortag. Letztbeob.: 13.Nov 1 Unteres Odertal Polder A (WD).

STEPPENKIEBITZ *Chettusia gregaria*: 2 Beob.: 20.-25.Mai 1 ad. Polder Göttlin/HVL (J.Seeger, J.Bellebaum) * 7.Sep 1 dj. Stradower Teiche/OSL (K.-J.Schenzle) - beide DSK: eingereicht. Damit bisher 7 Nachweise in Brandenburg.

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 158 Rev. Untere Havel/Unteres Rhinluch/HVL (Naturpark Westhavelland) * 150 BP Nationalpark Unteres Odertal (WD, J.Bellebaum, S. Fischer) * 105 BP, aber nur 5 flügge juv. Altkreis Lübben (TN) * 61 Rev. Großraum Rangsdorf, Nuthe-Nieplitz-Nied, Saarmund, Grössinsee, Glau, Riebener See/PM-TF (BR) * 40-60 Rev. Malxe-Nied./LDS (RZ, B.Litzkow) * 34 BP Randowbruch Wendemark-Wollin/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 27 BP + 18 M-Rev. Altkreis Beeskow/LOS (HH) * 20-25 Rev. Linumer Wiesen/OPR (TR) * 20 Rev. Garlitzer Wiesen/HVL (TR). Bruterfolg: 13 BP mit 24 flüggen juv.(!) Talsperre Spremberg (RB). Brutort: 1 erfolgreiches BP auf begrüntem Flachdach eines Einkaufszentrums Wust/PM (Info B.Rudolph). Winter: Im Jan aufgrund der milden Witterung bereits 1.447 Ex. in 10 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 15.Jan 723 Havelnied. Parey/Dossewiesen/Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, H.Rothe, M.Jurke, K.Sawall). Heimzug, Gebietsmax.. > 2.000 Ex.: 27.Feb 5.000 Garlitzer Wiesen/HVL (TR), 7.500 Lenzener Wische und 600 Elbtal/PR (MK, S.Urmoneit) * 1.Mär 3.000 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 5.Mär 16.900 Havelnied. Parey/Dossewiesen/Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, M.Jurke, Gretzmann, P.Haase) * 7.Mär 2.090 Pritzerber-Fohrder Wiesen/PM (MK, D.Stripp) * 10.Mär 2.000 Bahnitz/HVL (C.Bock) * 14.Mär 4.450 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 18.Mär 2.500 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 21.Mär 2.400 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 25.Mär 2.500 Spree-Malxe-Nied./LDS (RZ). Wegzug, Ans. > 2.000 Ex.: 24.Jun 2.868 Havelnied. Parey/Dossewiesen/Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, M.Jurke, K.Schrank) * 29.Okt 9.365 ebd. (J.Seeger, Hoehns, K.Sawall) * 30.Okt 4.000 bei Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 5.Nov 2.000 Spree-Malxe-Nied./LDS (RZ) * 6.Nov 3.500 Peitzer Teiche (RZ) und 3.200 Schlepziger Teiche (TN) * 7.Nov 2.800 bei Neukammer/HVL (M.Kolbe) * 15.Nov 14.200 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt). Im Dez nur noch 8 Ex. in 6 Gebieten. Farbabweichung: Jul-Nov 4 verschiedene Ex. (partiell leukistisch/albinotisch) Oderbruch/MOL (SF, MF).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug von wohl 31 Ex. in 4 Gebieten (Wertung der Ind.): Rietzer See-Streng: 4./5.Jul 1 ad. PK (B.Bock; N.Vilcsko) - früheste Wegzugbeob. in Brandenburg, 14.Jul 1 (M.Schöns), 16.Aug 1 (L.Manzke), 25.Aug bis 8.Sep regelmäßig 1 dj. (N.Vilcsko, MK, u.a.), 13./17.Okt 1 (D.Ferus; N.Vilcsko, Müller) - spätes Datum * Talsperre Spremberg mind. 14 verschiedene Ex. (BESCHOW 1999): 18.Aug 2 dj. (RB), 30.Aug 1 ad. + 2 dj. (S.Rasehorn), 31.Aug 7 dj. (TN) - großer Trupp, bis 2.Sep 6 dj., bis 6.Sep 2 dj., 7.Sep 1 dj. (viele Beob.), 11.Sep 4 andere dj. (W.Hansel), bis 14.Sep 2 dj. (RB) * Nieplitznied. Zauchwitz:

27.Aug 2 dj. (MK) bis 3.Sep 1 (MK) durchgängig, max. 30.Aug 4 dj. (BR u.a.), 5.Sep 3 (BR), 7.Sep 2 (MK), 10.Sep 2 (L.Kalbe) * Gülper See: 15./16.Aug 1 ad. PK (MK, D.Stripp, TR, H&MH) , ab 23.Aug 3 (B.Bock) bis 6.Sep 1 (B.Fedtke, Pade) durchgängig, max. 28./29.Aug 2 ad. + 2 dj. (H&MH, MK) und 1.-3.Sep 4 dj. (M.Kolbe), 18.Sep 1 (C.Bock).

SANDERLING *Calidris alba*: Wiederum sehr starkes Auftreten von wohl 41 Ex. in 9 Gebieten (Vorjahr 33 Ex.). Heimzug: 24.Apr 1 SK Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, N.Vilcsko) - erst die 2. Apr-Beob. in Brandenburg * 16.Mai 1 ebd. (B.Bock) * 20.Mai 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Wegzug: Gülper See: 24/25.Aug 1 (J.Seeger), 29.Aug 1 ad ÜK (MK) bis 30.Aug 2 dj. (G.Lohmann, M.Kolbe; HH, MF), 12.Sep 1 (Fürschke, Taege) * Rietzer See-Streng: 30.Jul 1 ad. (MK), 6.Sep 1 dj. (MK, N.Vilcsko) bis 16.Sep 1 abends abziehend (MK), max. 7.-13.Sep 2 dj. (C.Bock u.a.) * Talsperre Spremberg: mind. 21 Ex. (BESCHOW 1999) zwischen 30.Aug 1 (S.Rasehorn) und 4.Okt 6, max. 2.Sep 5 dj. (HH, TN), 8.-11.Sep 5 (N.Vintz, RB, W.Hansel) und 3./4.Okt 6 (RB) * 31.Aug bis 10.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, K.Steiof u.a.) * 21.Sep 2 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 24.Sep 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 29./30.Sep 3 dj. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, HH) * 8.-13.Okt 1 dj., 9.Okt 2 dj. Altfriedländer Teiche (MF, SF, H.Pawlowski). Truppgrößen von 5 bzw. 6 Ex. sind selten.

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Starker Heimzug von 21 Ex. bei 9 Beob., Erstbeob.: 11.Apr 1 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 17.Apr 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) - seltene Aprilbeob. Max.:11.Mai 6 Schlepziger Teiche (TN).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	16	3	13	53	1521	19	1	-
	n	-	-	-	2	5	2	6	10	19	7	1	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	10	27	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	2	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	2	16	3	15	63	1548	19	1	-

Sehr starker Wegzug von mind. 1646 Ex. in 24 Gebieten (Summe Altvogelwegzug und Gebietsmax. Jungvogelzug), in der Größenordnung des bisherigen Rekordjahrs 1996 (1587 Ex.), Erstbeob.: 14.Jul 3 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Gebietsmax. > 50 Ex.: 5.Sep 78 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Sep 69 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 8.Sep 146 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH), 204 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko) und 209 dj. Gülper See (TN) * 9.Sep 100 Stradower Teiche/OSL (N.Vintz) und 55 Absatzbecken Golßen/LDS (K.Illig) * 11.Sep 110 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 13.Sep 363 dj. Talsperre Spremberg (HH, TN, B.Litzkow) - größte in Brandenburg beobachtete Ans. * 15.Sep 69 Angermünder Teiche (U.Kraatz) . Letztbeob.: 24.Okt 2 Gülper See (HH, TR) * 3.Nov 1 dj. Rietzer See-Streng (N.Vilcsko). Ungewöhnlicher Rastbiotop: 15.Sep 1 dj. Kohlfeld bei Golzow/MOL (SF).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Erneut sehr starkes Auftreten von mind. 175 Ex. bei 53 Beob. Heimzug, Erstbeob.: 19.Apr 1 Dossewiesen/OPR (H&MH) - frühes Datum * 28.Apr 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, N.Vilcsko) * 29.Apr 2 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Letztbeob.: 6./7.Jun 3 Rietzer See-Streng (H&MH, B.Kreisel) * 6./8.Jun 4 Havelnied. Parey (H&MH, C.Bock; TR) - neues Jun-Max. Gebietsmax.: 7.Mai 7 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 9.Mai 9 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 20./23.Mai 7 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH; MF) * 21.Mai 15 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, H.Deutschmann).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	4	105	7	10	17	27	1	-	-
	n	-	-	-	3	21	2	6	7	10	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	4	105	7	10	17	31	1	-	-

Wegzug, Erstbeob.: 12.Jul 1 ad. Rieselfelder Nauen/HVL (C.Bock). Max.: 3.-6.Sep 5 Stradower Teiche/OSL (TN, H&MH). In anderen Gebieten bis zu 3 Ex. zusammen. Letztbeob.: 3.Okt 1 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999).

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Starker Heimzug von 15 Ex. bei 7 Beob.: 8.-11.Mai 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF, HH), 10.Mai 3 weitere abziehend ebd. (MF, SF) * 17.-19.Mai 5, bis 21.Mai noch 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF, HH) - große Anzahl * 21.-23.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 28./29.Mai 1 ebd. (TN) * 4.-6.Jun 2 Havelnied. Parey (C.Bock, H&MH) * 17./18.Jun 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	12	3	62	154	298	3	-	-
	n	-	-	-	-	5	2	8	11	14	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	3	2	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	2	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	12	3	64	157	300	3	-	-

Wegzug, mind. 524 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet), Erstbeob.: 18.Jul 1 PK Rietzer See-Streng (B.Bock, TR). Wegzug Altvögel, Max.: 22.Jul 8 ad. Rieselfelder Nauen/HVL (MK, W.Schreck) * 24.Jul 10 Biesenbrower Teiche/UM (C.Miera) * 31.Jul 14 Gülper See (C.Bock) - recht hohe Zahlen. Gebietsmax., ≥ 10 Ex.: 30.Aug 26 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (MK) und 17 dj. bei Gieshof/MOL (MF) * 31.Aug 1 ad. + 16 dj. Gülper See (MF) und 19 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 9.Sep 61 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) - große Ans. * 11.Sep 20 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 12.Sep 17 dj. Rietzer See-Streng (H&MH). Letztbeob.: 4.Okt 2 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 5.Okt 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt). Letzte Altvögel: 13.Sep 2 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Starker Heimzug, 111 Ex. bei 34 Beob., Erstbeob.: 21.Feb 2 SK Havelnied. Parey (H&MH) * 26.Feb 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 28.Feb 1 Havelnied. Parey (P.Haase, TR). Max.: 17.Apr 15, 5.Mai 12 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH). Letztbeob.: 24.Mai 2, 25.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	3	17	54	37	-	9	81	321	291	20	-
	n	-	2	8	11	13	-	7	10	12	8	5	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	6	3	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	3	2	-	-
Summe	Ex.	-	3	17	54	37	-	9	82	327	294	20	-

Wegzug, mind. 732 Ex. (Wertung der Dekademax. je Gebiet), Erstbeob.: 12.Jul 1 ad. Gülper See (HH) * 18.Jul bereits der erste dj. Gülper See (MK, D.Stripp). Wegzug Altvögel, Max.: 25./28.Aug 5 Rietzer See-Streng (I.Will, T.Dürr). Gebietsmax. > 30 Ex.: 3.Sep 3 ad. + 27 dj. Rietzer See-Streng (MK, D.Stripp, Müller) * 5.Sep 35 Gülper See (B.Fedtke, Pade) * 6.Sep 60 Havelnied. Parey (F.Sieste) * 7.Sep 59 dj. Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 2.Okt 45 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko) * 13.Okt 67 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 17.Okt 40 Linumer Teiche/OPR (A.Bräunlich). Letztbeob.: 14.Nov 2 Rietzer See-Streng (MK, S.Urmoneit).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: Auftreten von 9 Ex. bei 6 Beob.: 17.Mai 3 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (B.Kreisel) * 24./25.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 4.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (B.Bock) * 7.Sep 2 (TN), 8.Sep keiner und 9.-12.Sep 1 dj. Gülper See (TN, HH, MK u.a.) * 12.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH) - alle AKBB: anerkannt.

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: nur zweimal Brutverdacht im Havelland (vgl. RYSLAVY 1999). Heimzug, Erstbeob.: 23.Feb 1 SK Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 6.Mär 2 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Gebietsmax. > 100 Ex.: 4.Apr 177 Havelnied. Parey (MK) * 22.Apr 270 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 23.Apr 230 Havelnied. Parey + Dossewiesen (J.Seeger, G.&H.Unger, M.Jurke, G.Galow) * 26.Apr 280 Unteres Odertal Stolpe bis Schwedt (MK, C.Neumann) * 29.Apr 210 Rietzer See-Lange Wiesen (HH) * 30.Apr 336 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (MF, HH) * 30.Apr/2.Mai je 600 Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 17.Jul 80 ad. Rieselfelder Nauen/HVL (MK, D.Stripp) * 25.Jul 82 ad. Gülper See (H&MH) * 5.Sep 102 dj. Stradower Teiche/OSL (H&MH) * 8.Sep 142 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) *11.Sep 70 dj. Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999). Letztbeob.: 6.Nov 7 Peitzer Teiche (RZ).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Winter/Frühjahr, nur 38 Ex. bei 24 Beob., vom 13.Jan 1 Buschwiesen Ruhland/OSL (T.Schneider) bis 5.Mai 1 Groß Behnitzer See/HVL (M.Kolbe), max. 2.Apr 8 Unteres Odertal Polder 10 (WD), sonst nie mehr als 3 zusammen. Wegzug, nur 16 Ex. bei 9 Beob.: 22.Aug 2 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 5.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 12.Sep 1 Rietzer See-Streng (BR, J.Rathgeber) * 26.Sep 3, 3./9.Okt 1, 11.Okt 2 bei Lauchhhammer/OSL (T.Schneider) * 24.Okt 3 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 14.Nov 2 Machnow/B (B.Hermenau, J.Oehmigen) * 22.Nov. 1 bei Schneeberg/LOS (HH) * 25.Nov 1 Neue Wuhle/B (A.Kormannshaus).

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 10 Rev.: 13 Rev. Havelnied. Pritzerbe/PM (TR) * 22 Rev./1.828 ha NSG Innerer Unterspreewald (TN) * 10 Rev./200 ha Alte Spreemündung/LOS (HH) * 145 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (S. Fischer, A. Helmecke) * 91 Rev. Untere Havelnied. und Unteres Rhinluch (Naturparkverwaltung Westhavelland) * 30 Rev. Laßzinswiesen Peitz (NaSt Lakoma) * 12 Rev. Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 12 Rev. Rietzer See (T.Dürr) * 12-15 Rev. Neuzeller Aue/LOS (J.Lehmann) * 10-11 Rev. Blankensee/TF-PM (BR). Winter/Heimzug: 10.Jan 1 bei Jakobsdorf/PR (Noack), danach erst wieder 26.Feb 1 Unteres Odertal Polder A (WD) und 1 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke). Ans. > 50 Ex.: 21.Mär 52 Rietzer See-Streng (TR) * 26.Mär 490 Gülper See, Havelnied. Parey, Dossewiesen, Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, M.Jurke, Gretzmann) * 27.Mär 66 bei Gieshof/MOL (MF, SF) * 1.Apr 156 Maiberger Wiesen/SPN (RZ, Eckstein) * [5./6.Apr (Zählsumme über 2 Tage) 700 FIB Unteres Odertal (WD)]. Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 4.Aug 80 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko, Schwarze) * 8.Aug 50 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 23.Aug 190 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 4.Sep

60 Gülper See (W.Schreck, B.Meißner) * 24.Okt 80 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 14.Nov 1 Machnow/B (B.Hermenau, J.Oehmigen) * 23.Dez 1 Am faulen Fließ bei Kappe/UM (Klausnitzer).

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: Nur 2 Ex. bei 2 Beob.: 1.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 11.-16.Mai 1 z.T. balzend Maiberger Wiesen/SPN (RZ, M.Spielberg, RB u.a.) - AKBB anerkannt.

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Eine Winterbeob.: 20.Jan 1 Neuhaus/PR (Kähler), danach ab 1.Feb 1 Staffelder Wald/UM (H.-J.Haferland, P.Zierot) beobachtet. Keine repräsentativen Daten vom Heimzug/Brutzeit. Wegzug: 18 Ex. bei 16 Beob. vom 10.Okt bis 22.Nov. Vergesellschaftung: 10.Okt 1 mit ca. 20 Ringeltauben dz. S bei Hohenreinkendorf/UM (J.Mundt).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Starkes Auftreten von 76-78 Ex. bei 8 Beob., ausschließlich vom Wegzug: 9.Aug 1 M PK Gülper See (MK, C.Neuman, TR) * 29.Aug 1 ebd. (MK) * 4.Sep 2 ad. SK Rietzer See-Streng (B.Bock) * 6.Sep 66-68 rastend Talsperre Spremberg (H.Michaelis) - neues, das bisherige Max. weit übertreffendes Gebietsmax. * 8.Sep 1 dj. Gülper See (TN) und 2 dz. SW Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 11.Sep 1 dj. Gülper See (TN) * 7.-17.Sep 2 dj., 18./19.Sep 3, 20.-22.Sep 2 und 25.Sep 1 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 5.Okt 1 dj. Zuckerfabriksteiche Prenzlau (J.Mundt).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt nur noch 56-60 BP (vgl. RYSLAVY 1999), damit neuer Tiefstand. Bisher frühste Erstbeob.: 28.Feb 1, 1.Mär 5 Havelnied. Parey (TR, MK). Ans. > 10 Ex. nur im Frühjahr und wohl im wesentlichen Brutvögel betreffend: 24.Mär 46 Havelnied. Parey (C.Bock) * außerhalb des Großraums Untere Havelnied./Rhinluch nur 1.Apr 12, 22.Mai 15 Maiberger Wiesen/SPN (RZ), sonst höchstens 9 Ex. zusammen. Schwacher Wegzug, max.: 14.Jul 7 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 18.Jul 1 ad. + 9 dj. Gülper See (MK, D.Stripp), in allen anderen Gebieten nur max. 2 Ex. Frühe Letztbeob.: 28.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (MK).

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Starkes Auftreten von wohl 136 Ex. bei 48 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	52	12	2	9	55	3	-	-	-
	n	-	-	-	9	10	2	9	13	3	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	55	12	2	9	55	3	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 4.Apr 10 gemeinsam dz. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 5.Apr 1 Rietzer See-Streng (L.Manzke, I.Will, G.&L.Kluge) - frühe Daten. Max.: 11.Apr 34 Havelnied. Parey (N.Vilcsko, H.Götzelmann) - neue Höchstzahl während des Heimzuges. Wegzug, Erstbeob.: 24.Jun 1 Welsebruch/UM (J.Mundt). Max.: 2.Aug 21 zusammen dz. Rietzer See-Streng (MK, S.Kirchner) * 6.Aug 17 Gülper See (C.Bock) - recht große Trupps. Die meisten Beob. betrafen aktiven Durchzug. Letztbeob.: 25.Sep 1 Gülper See (G. Steidel, C.Hinnerichs).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt 130-135 BP (vgl. RYSLAVY 1999), neuer Tiefstand. Winter: 6.Jan 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Danach Erstbeob.: 17.Feb 2 Unteres Odertal Polder B (WD) * 21.Feb 2 Havelnied. Parey (H&MH) und 3 Randow-Bruch/UM (W.Werner), 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (W.Kozlowski). Frühjahr, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 20.Mär 17

Elbtal Cumlosen bis Mödlich/PR (W.Mädlow) * 25.Mär 13 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) * 5.Apr 18 Unteres Odertal Polder B (WD) * 7.Apr 28 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ, Krüger) * 12.Jun 31 am Schlafplatz Havelnied. Parey (nach Gelegeverlusten?) (H&MH) * 16.Jun 14 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 20.Jun 10 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 22.Jun 10 bei Golzow/MOL (SF) * 5.Jul 42 Welsebruch/UM (J.Mundt) * 30.Aug 21 am Schlafplatz Nieplitznied. Zauchwitz (J.Rathgeber u.a.) * 11.Sep 21 Gartzer Bruch/UM (R.Thiele, P.Zieroth), 12 am Schlafplatz Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 19.Sep 11 am Schlafplatz Rietzer See-Streng (HH, T.Dürr) * 26.Sep 65 am Schlafplatz Gülper See (TR) * 16.Nov 28 Elbtal bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Letztbeob.: 22.Nov 2 dz. bei Gröditsch/LDS (TN). Vergesellschaftung: 5.Apr 3 mit Saat- und Blessgänsen dz. Unteres Odertal Poder B (WD).

DUNKELWASSSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 30.Mär 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF). Gebietsmax. > 20 Ex.: 29.Apr 65 Linumer Teiche und Wiesen (K.Lüddecke) * 2.Mai 54 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH, H.Pawlowski) * 5.Mai 77 Havelnied. Parey (MK) * 7.Mai 32 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (HH) * 9.Mai 73 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Im Juni 14 Ex. bei 7 Beob. Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 1.Jul 15 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 16.Sep 51 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 28.Aug 38 Gülper See (HH) * 30.Aug 32 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck, J.Rathgeber) * 31.Aug-16.Sep 21 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (I.-D.Lembke u.a.) * 2.Sep 19 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 23.Sep 16 Unteres Odertal Lunow (WD) * 17.Okt 30 Linumer Teiche/OPR (A.Bräunlich). Letztbeob.: 11.Nov 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF). Farbabweichung: 22.Apr 1 leuzistisch bei Kienitz/MOL (SF, MF).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt 81-83 BP (vgl. RYSLAVY 1998). Erstbeob.: 21.Feb 1 Havelnied. Parey (H&MH), danach erst wieder 18.Mär 1 Dossewiesen/HVL (C.Bock). Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 4.Apr 20 Oderwiesen Bleyen und Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) * 5.Apr 14 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 23.Apr 16 Havelnied. Parey, Gülper See, Strodehne/HVL (M.&H.Schöneberg, G.&H.Unger, J.Seeger u.a.) * 6.Jun 18 Havelnied. Parey (H&MH). Wegzug, max.: 16.Aug 14 Gülper See (A.Kabus) * 27.Aug 7 dj. Stradower Teiche/OSL (TN) * 30.Aug 9 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Kirchner, BR, W.Schreck). Letztbeob.: 18./20./25.Sep je 1 Talsperre Spremberg (RB). Farbabweichung: 22.Mai 1 leuzistisch Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH, SF).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Auftreten von wohl 7 Ex. bei 6 Beob.- alle AKBB anerkannt: 20.Apr 1 PK Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF) * 27./28.Apr 1 PK Schlepziger Teiche (TN, H&MH) 6./9.Mai 1 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (SF, MF) * 6./7.Mai 1 PK Oderwiesen Bleyen/MOL (SF, MF) * 8./9.Mai 1, 11./12.Mai 2, 17./20./23.Mai 1 und 11.Jun 1 z.T. balzend Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF u.a.) * 9.Mai 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 1 Rietzer See-Streng (HH, G.&L.Kluge u.a.) * 8.Apr je 1 Schlepziger Teiche (TN) und Linumer Teiche/OPR (TR). Gebietsmax. > 20 Ex.: 22.Apr 106 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 24.Apr 22 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 25.Apr 27 Rietzer See-Lange Wiesen (TR) * 26.Apr 50 Unteres Odertal Stolpe bis Schwedt (MK, C.Neumann) * 27.Apr 23 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 29.Apr 22 Dossewiesen/HVL (C.Bock) * 5.Mai 70 Havelnied. Parey (MK) * 6.Mai 61 bei Kienitz/MOL (SF). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 18.Jul 18 Kathlower Teiche/SPN (K.-J.Schenzle) * 12.Jul 21 Rieselfelder Nauen/HVL (HH) * 19.Jul 30 Gülper See

(TR) * 20.Jul 15 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 11.Aug 16 Rietzer See-Streng (MK) * 14.Aug 46 Stradower Teiche/OSL (TN) * 23.Aug 25 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25.Aug 38 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 29.Aug 116 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999). Letztbeob.: 31.Okt-10.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

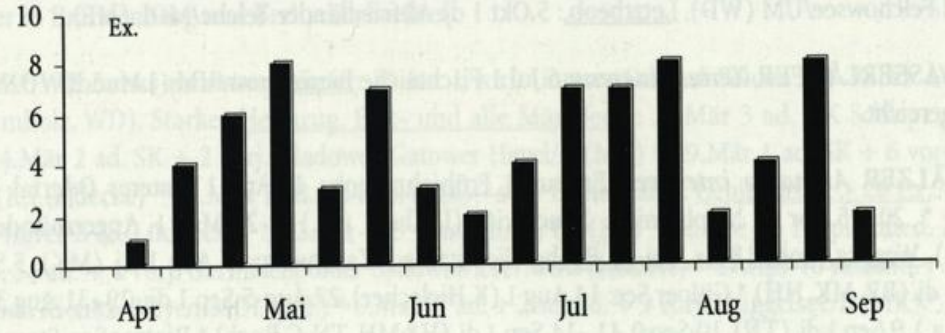


Abb. 2: Auftreten des Teichwasserläufers 1991-1998 in Brandenburg und Berlin (n=60 verschiedene Ex.).
***Fig. 2:** Occurrence of Marsh Sandpiper in Brandenburg and Berlin (1991-1998; n = 60 different birds).*

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut: 32 mal sicheres Brüten oder Revierverhalten gemeldet, flächenbezogene Angaben: 5 Rev./80 km² NO-Teil Naturpark Barnim/BAR (J.Möller) * 5 Rev./806 km² Altkrs. Lübben/LDS (TN). Winter: 2.Jan 1 Havelnied. Hohennauen (MK) * 3.Jan 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 10.Jan und 19./21.Feb 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH, J.Seeger, H.Rothe) * 6.Feb 1 Uckertal bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 16.Feb 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (SF) * 15.Dez 1 Unteres Odertal Polder 10 (J.Mundt, WD) * 17.Dez 2 Altfriedländer Teiche/MOL (SF). Heimzug, Max. > 10 Ex.: [2./3.Apr 22 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 3.Apr 13 Angermünder Teiche (U.Kraatz), 11 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 5.Apr 17 Schlepziger Teiche (BR, J.Rathgeber, Lindemann) * 9.Apr 17 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Max. > 10 Ex.: 9.Jul 12 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Jul 21 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 20.Jul 16 Gülper See (J.Seeger) * 16.Aug 18 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 11.Nov 15 Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 6.Apr 2 NSG Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 9.Apr 18 Dossewiesen/HVL (J.Seeger). Sehr starker Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 3.Mai 147 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF) * 6.Mai 160 Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt) * 7.Mai 308 Rietzer See-Jeseriger und Lange Wiesen (HH) * 8.Mai 160 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Mai 563 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (MF), 510 Havelnied. Parey (MK, C.Neumann) und 319 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 13.Mai 110 Garlitzer Wiesen/HVL (TR), 220 Kützkower Wiesen/HVL (TR) * 14.Mai 120 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (TR) * 16.Mai 250 FIB Unteres Odertal (L.Wellmann, T.Gottschalk). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 14.Jul 61 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 17.Jul 160 Rieselfelder Nauen/HVL (MK, D.Stripp) * 8.Aug 57 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 11.Aug 52 Rietzer See-Streng (MK) * 13.Aug 114 Nieplitznied. Zauchwitz (MK), 61 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 3.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: mind. 11 Rev., davon 2 Brutnachweise (RYSLAVY 1999). Heimzug, Erstbeob.: 17.Apr 2 Unteres Odertal Polder 10 (S.Fischer). Max.: 6.Mai 9 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF) * 12.Mai 9 Unteres Odertal Schwedt (WD), sonst nur wenige Einzelvögel gemeldet. Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 22.Jul 26 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 14./16.Aug 40 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 16/23.Aug je 10 Rietzer See-Streng (MK; B.Kreisel) * 17.Aug 35 Stradower Teiche/OSL (TN, S.Weiß) * 19.Aug 39 Gülper See (MF, SF) * 27.Aug 21 Nieplitznied. Zauchwitz (MK) * 15.Sep 12 Felchowsee/UM (WD). Letztbeob.: 5.Okt 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

TEREKWASSERLÄUFER *Xenus cinereus*: 6.Jul 1 Fischteiche Biesenbrow/UM (J.Mundt) - 3. Nachweis. DSK: eingereicht.

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Erneut 3 Frühjahrsbeob.: 14.Apr 1 Unteres Odertal Polder A (H&WD) * 20.-25.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge u.a.) * 20.Mai 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug, wohl 18 Ex. bei 11 Beob.: Nieplitznied. Zauchwitz: 27.Aug 1 dj. (MK), 5.Sep 2 dj., 7./8.Sep 1 dj. (BR, MK, HH) * Gülper See: 14.Aug 1 (K.Hielscher), 27.Aug-5.Sep 1 dj., 29.-31.Aug 3 dj. (MK, H&MH u.a.), 9.Sep 1 dj. (TN), 10.Sep 0, 11.-14.Sep 1 dj. (H&MH, TN, C.Bock) * Rietzer See-Streng: 27.Aug 2, 29./30.Aug 1 (N.Vilcsko, I.Will, B.Kreisel) * Talsperre Spremberg: 30./31.Aug-1.Sep 2 dj., 2.Sep 0 und 3.Sep erneut 2 dj. (TN; S.Rasehorn, N.Vintz, BESCHOW 1999), 13.Sep 2 dj. (HH, TN) * 15.Sep 1 Schlepziger Teiche (TN).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: 2 Frühjahrsbeob.: 5.Apr 1 Maiberger Wiesen/SPN (N.Vintz) - sehr frühes Datum * 20.Mai 1 W PK Linumer Teiche/OPR (TR). Mit Abstand stärkster bisher registrierter Wegzug mit mind. 29 Ex. bei 15 Beob.: Rietzer See-Streng: 1.Sep 1 dj. (MK, N.Vilcsko, L.Manzke) * 8./9.Sep 1 (N.Vilcsko, I.Will, T.Dürr), 18.-20.Sep 1 dj. (HH u.a.), 25.Sep 1 dj. (MK u.a.) * Stradower Teiche/OSL: 2.Sep 1 dj., 3.-5.Sep 2 dj., 6./7.Sep 3 dj., 8.-13.Sep noch 1 dj. (TN, HH, H.Deutschmann u.a.) * Nieplitznied. Zauchwitz: 3.Sep 2, 5.Sep 4, 7.-13.Sep 5 dj. (MK u.a.) * 31.Aug 1 dj., 3.-14.Sep 5 dj., 16.Sep 4 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt, I.-D.Lembke, H.Schonert) * 4.Sep 2 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 5.Sep 1 dj. Gülper See (MK, D.Stripp), 2 dj. Blankensee/TF (BR) - 1 Ex. davon von 2 Baumfalken erbeutet! * 6.Sep 2 dj. Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert, G.-P.Schultze) * 9.-11.Sep 1 dj. Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 15.-21.Sep 1 dj. Stöffiner Teiche/OPR (R.Neumann) * 4.Okt 1 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 5.Okt 2 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius*: 8.-11.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel, S.Rasehorn, u.a.; BESCHOW 1999) - 9. Beob. in Brandenburg. DSK: anerkannt.

***SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*:** Brut: Bisher höchster Bestand von 14 BP Restloch Skadow/OSL (zum großen Teil auf sächsischer Seite) (R.Kaminski, H.Michaelis). Weitere Beob., Heimzug: 27.Mär 1 ad. PK Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH, H.Deutschmann) * 31.Mär 1 K3 Gatower Havel/B (MK, S.Kirchner) * 23.Apr 1 PK ebd. (MK) * 25.Apr 1 ad. PK Rietzer See-Streng (W.Mädlow, HH, TR u.a.) * 1.Mai 1 K3 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit, W.Schreck, C.Bock) * 14.Mai 2 ad. + 1 immat. Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz) * 10.Jun 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Jun 2 ad. Lichtenauer See/OSL (R.Möckel). Wegzug, bisher stärkstes Vorkommen von mind. 26 Ex.: 1.Jul 1 ad. Scharmützelsee/LOS (HH) * Gülper See: 22.Aug 1 dj. (MK), 4.Sep 1 vorj. (W.Schreck, B.Meißner), 6.Sep 3 dj. kurz rastend, 9.Sep 1 dj., 10. Sep 1 anderes dj. (alle TN) * 24.Okt 1 dj. (HH, TR) * Peitzer Teiche: 30.Sep

1 dj., 2.Okt 4 dj., 9.Okt 1 dj. (HH), 16.Okt 1 dj. (H&MH), 8.Nov 1 dj. (HH) * Talsperre Spremberg: 3./4.Sep 1 dj., 6.Sep 2 dj., 13./16.Sep 1 dj. (H.Michaelis, RB, HH, TN u.a.) * Müggelsee/B: 23.Aug 1 ad. (W.Schreck), 14.Sep 3 dj., 17.Sep 4 dj., 20.Sep 3 dj., 22.Sep 1 dj., 25./30.Sep 2 dj., 12./19./31.Okt/3./8./11.Nov 1 dj. (MK, z.T. D.Stripp) - wohl mind. 8 dj. Individuen * 15.Sep 1 dj. Stradower Teiche/OSL (HH, TN, D.Ertel) * 12.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 14.-19.Nov 1 dj. bei Gröditsch/LDS (TN, D.Ertel) - auf einem Acker mit Kiebitzen und Goldregenpfeifern vergesellschaftet. Die Schwarzkopfmöwe wurde damit erstmals im November in Brandenburg und Berlin beobachtet.

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Winter: 29.Jan 1 vorj. Unteres Odertal Polder B * 20.Feb 1 vorj. ebd. (D.Krummholz, WD). Starker Heimzug, Erst- und alle Mär-Beob.: 22.Mär 3 ad. ÜK Schlepziger Teiche (TN) * 24.Mär 2 ad. SK + 2 vorj. Kladower-Gatower Havel/B (MK) * 29.Mär 1 ad. SK + 6 vorj. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 31.Mär 1 ad. SK ebd. (MK) - sehr frühe Daten. Gebietsmax. > 20 Ex.: 21.Apr 22 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 22.Apr 115 Blankensee/TF (BR) * 26.Apr 35 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock), 36 ad. + 1 vorj. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) * 27.Apr 10 rastend + 11 überfl. Oderwiesen Kienitz-Bleyen/MOL (MF) * 6.Mai 17 ad. + 2 subad. + 9 vorj. Müggelsee/B (MK) * 8.Mai 274 (nur ca. 25 % vorj.) Gülper See (MK) - sehr große Ans. Im Jun 3 einzelne vorj. und 1 ad. in 4 Gebieten. Wegzug von mind. 64 Ex. bei 26 Beob., Max.: 11.Aug 4 dj. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 17.Aug 6 Talsperre Spremberg (N.Vintz) * 30.Aug 8 ebd. (S.Rasehorn) * 30.Aug/4.Sep 4 dj. Gülper See (H&MH; W.Schreck, BR) * 10.Sep 1 ad. + 3 dj. ebd. (TN). Letztbeob.: 19.Nov 1 ad. Müggelsee/B (MK, D.Stripp).

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Nur wenige Meldungen von Brutkolonien, Kolonien > 100 BP: 750 BP Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 3.000 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 500 BP Landiner Haussee/UM (H&WD, J.Mundt) * 250 BP Stau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 180 BP Mühlensee bei Carmzow/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 265 BP bei Greifenhain/SPN (B.Litzkow) * 250 BP Rietzer See-Streng (TR, T.Dürr). Nur wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 1.000 Ex., 1.Halbjahr: 21.Feb 5.300 Schlafplatz Gülper See (HH) * 25.Apr 1.100 Rietzer See-Streng (TR) * 6.Mai 1.000 Stau Magnushof/UM (B.Litzkow). 2. Halbjahr: 4.Okt 1.500 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 24.Okt 2.100 Schlafplatz Gülper See (HH, TR) * 7.Nov 9.000 Schlafplatz Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 8.Nov 2.400 Peitzer Teiche (HH) * 14.Nov/1.Dez 1.300 Kladower/Gatower Havel/B (D.Stripp, MK) * 21.Nov 2.000 Talsperre Spremberg (RB). Aktiver Zug, Max.: 21.Mär 924 nach NE Kladower Havel/B (S.Kirchner). Ungewöhnliche Ernährung: 7.Jun 4 fressen an überfahrenem Wildschwein-Frischling B188 bei Groß Wudicke/HVL (T.Langgemach).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Brandenburg insgesamt mehr als 40 BP (vgl. RYSLAVY 1999). Nur wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 1.000 Ex., 1. Halbjahr: 4.Jan 1.100 Schlafplatz Wochowsee/LOS (H&MH) * 20.Feb 1.000 Schwielowsee/PM (TR) * 21.Feb 4.800 Gülper See (H&MH). 2. Halbjahr: 11.Nov 4.400 Gülper See (T.Langgemach) und 4.300 Müggelsee/B (MK, D.Stripp u.a.) * 29.Nov 1.400 Wolziger See/LDS (HH) * 11.Dez 2.100 Schwielowsee/PM (TR) und 2.800 Gatower/Kladower Havel/B (MK, D.Stripp) * 25.Dez 2.100 Pritzerber See/PM (TR).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Starkes Auftreten von 140 Ex. bei 55 Beob. (bei Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	3	8	6	6	4	16	13	42	2	2
	n	1	-	2	3	5	3	2	5	6	12	2	2
B	Ex.	-	-	-	4	1	-	-	4	6	14	8	-
	n	-	-	-	4	1	-	-	1	3	1	2	-
Summe	Ex.	1	-	3	12	7	6	4	20	19	56	10	2

Heimzug, max.: 3.Apr 3 ad. Unteres Odertal Stolpe (WD) * 20.Apr 1 ad. + 2 immat. Oderwiesen Bleyen/MOL (SF). Wegzug, max.: 31.Aug 12 ad. Talsperre Spremberg (TN) * 1.Okt 8 ad./subad. Senftenberger See (H.Michaelis) * 3.Okt 10 ad. + 6 immat. Talsperre Spremberg (RB) * 7.Nov 2 ad. + 1 immat. + 14 dj. Müggelsee/B (MK, D.Stripp) - sehr hohe Zahl. Letztbeob.: 7.-16.Dez 1 ad. verschiedene Stellen im FIB Unteres Odertal (WD) * 28.Dez 1 ad. Gülper See (T.Langgemach). Unterarten: Folgende Meldungen von Vögeln der hellmantligeren Unterarten (wahrscheinlich *graellsii* und/oder *intermedius*) liegen vor: 6.Jan 1 ad. Genschmar/MOL (SF) * 8./14.Jul 1 ad./subad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 22.Jul 1 subad. (anderer Vogel) Brieske/OSL (H.Michaelis) * 22.Aug und 11.Sep je 1 ad. Senftenberger See (H.Michaelis) * 3.Okt 3 ad. (mit 7 ad. *L. f. fuscus*) Talsperre Spremberg (RB) * 5./13./15.Okt je 1 ad. Senftenberger See (H.Michaelis). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, wären zukünftig kurze Beschreibungen für *graellsii* und *intermedius* hilfreich.

WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: 4 BP (1x *L. (c.) michahellis* x *michahellis*, 2x *michahellis* x *cachinnans*, 1x *michahellis* x möglicher Hybrid *michahellis/cachinnans*) + 4 BP Weißkopf-/Silbermöwe (davon 3x mit *L. (c.) michahellis* und 1x mit *cachinnans*) + 2 BP Weißkopfmöwe und unbestimmter Partner Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis, R.Kaminski) * 2 Mischpaare mit Silbermöwe Altfriedländer Teiche/MOL (SF). Auftreten von 171 Ex. bei 54 Beob. in Brandenburg, in Berlin 177 Ex.; Monatsmax. (nur Brandenburg):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	14	14	3	6	28	22	18	32	27	5
	n	-	2	9	6	2	4	4	6	4	8	7	2

Ans. > 5 Ex.: 15.Mär 2 ad. + 3 K2 (TN) * 27.Apr 6 ad. Altfriedländer Teiche (SF) * 1.Jul 4 ad. + 2 K3 Scharmützelsee/LOS (HH) * 19.Jul 7 ad. Gülper See (TR) * 30.Jul 5 ad. + 8 immat. Talsperre Spremberg (RB) * 23.Aug 5 ad./subad. + 6 dj. Müggelsee/B (W.Schreck) * 28.Aug 7 ad. + 6 dj. ebd. (TN, MF, SF) * 9.Sep 2 ad. + 1 K2 + 3 dj. Gülper See (TN) * 6./7.Okt 7 dj. + 2 K2 + 1 K3, 17.Okt 2 ad. + 11 dj. + 1 K2 Schlepziger Teiche (TN) * 24.Okt 5 ad. + 2 K2 Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp) * 9.Nov 7 ad. Schlepziger Teiche (H.Michaelis). Der Schwerpunkt des Auftretens lag im Süden Brandenburgs mit der Talsperre Spremberg mit mind. 49 Ex. und den Schlepziger Teichen mit mind. 24 Ex. **MITTELMEERMÖWE *L.(c.) michahellis*:** Ausdrücklich dieser Typ wird bei 48 Vögeln genannt, Weißkopfmöwen in Brandenburg sind im Sommer wohl fast ausschließlich Mittelmeermöwen, während Steppenmöwen ab Okt/Nov verstärkt auftreten (BOA 1999b). **STEPPENMÖWE *L.(c.) cachinnans*:** Die Zuordnung Steppenmöwe wurde bei mind. 14 Vögeln getroffen. Wie auf Bundesebene sind auch für Brandenburg nur Bruten mit Weißkopfmöwenbeteiligung dokumentationspflichtig. Alle Beobachter sollten aufgrund der steten Vermischung der Weißkopfmöwen untereinander und andererseits auch mit Silbermöwen in den Kontaktzonen (z. B. siehe unter Brut) sowie den dadurch weiträumig auftretenden Hybriden auch alle weiteren

Bestimmungen selbstkritisch prüfen. In diesem Zusammenhang sind auch Angaben über den Anteil der Möwen mit intermediären Kennzeichen wichtig.

SILBERMÖWE *Larus argentatuts*: Brut: In Brandenburg 1998 insgesamt mind. 147 BP an 8 Gewässern (einschließlich anwesender Weißkopfmöwen und 2 Mischbruten Altfriedländer Teiche) (vgl. RYSLAVY 1999), max. 90 BP Restloch Sedlitz/OSL und 50 BP Restloch Kleinkoschen/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis). Gebietsmax. > 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 4.Jan 640 Schwielowsee/PM (MK) * 11.Jan 300 Deponie Schwanebeck/HVL (M.Kolbe). 2. Halbjahr: 8.Nov/29.Dez 2.700 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 16.Nov 350 Elbtal bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 21./29.Nov je 2.000 Wolziger See/LDS (H&MH) * 29.Nov 580 Schwielowsee/PM (MK) * 11.Dez 2.000 Unter-Havel/B (MK, D.Stripp) * 12.Dez 360 Stadthavel/P (W.Mädlow) * 25.Dez 210 Pritzerber See/PM (TR) * 29.Dez 250 Grimnitzsee/UM (TR). Ringfund: 3.Jan 1 ad. im Tierheim Potsdam geschwächt abgegeben, später gestorben, am 7.Jun 1993 nestjung in Turku/Finnland beringt (M.Miethke).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Sehr starkes Auftreten von 239 Ex. bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	38	8	2	1	3	-	-	10	16	11	46	25
	n	8	2	2	1	2	-	-	3	3	7	10	6
B	Ex.	11	10	6	-	-	1	2	3	4	7	13	22
Summe	Ex.	49	18	8	1	3	1	2	13	20	18	59	47

Ans. > 5 Ex., 1.Halbjahr: 4.Jan 4 ad. + 1 K4 + 1 immat. Schwielowsee/PM (MK) *10.Jan 21 ad. + 4 immat. Elbtal Wittenberge bis Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 25.Jan 1 ad. + 5 subad. + 1 K3+ 1 K2 Müggelsee/B (BR). Im Mai und Jun: 7.Mai 1 immat. Oderwiesen Bleyen/MOL (SF, MF) * 17.Mai 1 K2 + 1 K4 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (H&MH) * 16.Jun 1 K2 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). 2.Halbjahr, Ans. > 5: 28.Aug 6 ad. + 2 immat. Unteres Odertal Stolpe-Hohensaaten (WD) * 23.Sep 10 ad. + 3 immat. ebd. (WD) * 8.Nov 10 ad. Elbtal bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 20.Nov 4 ad. + 2 immat. Grimnitzsee/UM (J.Mundt) * 29.Nov 12 ad./subad. + 1 K3/K4 + 2 K1/K2 Schwielowsee/PM (MK) * 11.Dez 15 ad./subad. Pichelsdorfer Havel/B (D.Stripp). Im Süden Brandenburgs nur 2 Beob.: 3.Okt 1 ad. Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 4./8.Okt 1 ad. Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn).

EISMÖWE *Larus hyperboreus*: 15.Dez 1 dj. Unteres Odertal Polder 10 (J.Mundt) * 27./29.Dez 1 dj. Müggelsee/B (B.Schonert; MK) - bei Anerkennung 2. und 3. Nachweis für Brandenburg. DSK: eingereicht.

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: 21.Apr 1 ad. nach NW Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) - AKBB: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: Auftreten von 31 Ex., Heimzug: 10.Apr 2 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (H.Deutschmann, H&MH) * 13.Apr 2 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 14.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Apr 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 12.Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD). Sommer: 18.Jun 1 ad. Talsperre Spremberg (RB). Wegzug: 25.Jul 1 ad. dz. Alte Spreemündung (HH) * 1.Aug 1 ad. dz. Gülper See (H&MH) * 10.Aug 1 ad. + 1 dj. Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 16.Aug 1 ad. + 1 dj. dz. Gülper See (TR) * 28./29.Aug 1 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, SF, MF, TN) * 29.Aug 2

Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 2.Sep 1 ad. + 1 dj. dz. Stradower Teiche/OSL (HH, TN) * 4.-16.Sep 2, 11.Sep 4 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 12.Sep 6 Gülper See (TN, H&MH, MK, S.Kirchner, u.a.) * 13.Sep noch 4 ebd. (M.Fürschke).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg weitere Bestandsabnahme auf 216 BP in 24 Gebieten (vgl. RYSLAVY 1999). Sehr frühe Erstbeob.: 22.Mär 2 Stoßdorfer See/LDS im Brutgebiet (W.Petrick), danach 9.Apr je 1 Oder bei Genschmar/MOL und Güstebieser Loose/MOL (MF). Heimzugans.: 23.Apr 13 Oder bei Bleyen/MOL (SF) * 3.Mai 16 Stradower Teiche/OSL (TN, H&MH). Brutzeitans.: 2.Jun 300 Oder bei Stolpe/UM (H&WD), im Zusammenhang mit größeren Brutvorkommen im Kiesabbaugebiet am polnischen Oderufer. Nachbrutzeit-/Wegzugans.: 6.Jul 12 ad. + 5 dj. Oder Gieshof-Neurüdnitz/MOL (SF) * 22.Jul 41 ad. + 17 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 26.Jul 21 ad. + 14 dj. Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 4.Aug 8 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Aug 30 Gülper See (MK) * 25.Aug 9 dz. Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Späte Letztbeob.: 8.Okt 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Schwaches Vorkommen von 5 Ex. bei 3 Beob., alle AKBB anerkannt: 24.Apr 2 Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 8.Mai 1 ebd. (MK, C.Neumann) * 9.Mai 2 Helenesee/FF (SF).

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: 19 Ex. bei 9 Beob.: 26.Apr 6 Unteres Odertal Schwedt (M.Bolz) - frühes Datum * 3.Mai 2 Oder bei Bleyen/MOL (SF) * 7.Mai 2 Oder bei Genschmar/MOL (SF) * 21.Mai 2 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH) * 3.Jun 1 Schlepziger Teiche (TN) * 9./15.Jun 2 Oder bei Genschmar/MOL (HH, MF) * 25.Jul 1 ad. Gülper See (MK, H&MH, C.Neumann) * 2.Aug 2 ad. ebd. (H&MH) * 26.Aug 1 Müggelsee/B (MK).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybridus*: Erneut überdurchschnittliches Vorkommen von 34 Ex. bei 16 Beob. Heimzug: 10.Mai-11.Jun an 9 Tagen 2-5 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF), stehen im Zusammenhang mit dem Brutvorkommen im benachbarten Polen * 10.Mai 4 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit) * 12.Mai 2 Gülper See (HH) * 14.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Mai 1 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 29.Mai 1 Stoßdorfer See/LDS (G.P.Schulze) und 2 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 30.Mai 2 Rietzer See-Streng (B.Bock, N.Vilcsko) * 5.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 8.Jun 2 Rietzer See-Streng (TR) * 9.-11.Jun 2, bis 14.Jun noch 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12./13.Jun 2 Nieplitznied. Zauchwitz (D.Schubert, H&MH) * 13.Jun 3, 20.Jun noch 2 Gülper See (H&MH) * 18.Jun 3 Havelnied. Parey (D.Ferus). Wegzug: 30.Jul 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 11.Sep 1 dj. Gülper See (TN) - erst 4. und 5. Wegzugnachweis für Brandenburg, beide Beob. AKBB anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Brutbestand: 309-316 BP in 17 Kolonien in Brandenburg (vgl. RYSLAVY 1999) und 43 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 21.Apr 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 10.Mai 45 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert) + 56 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Mai 200 (HH), 15.Mai 515 ! (MK) Gülper See - sehr große Ans. * 13.Mai 44 Fahrlander See/PM (W.Mädlow, H.Elvers) * 14./15.Mai 100 Rietzer See-Streng (I.Will, G.Sohns) * 16.Mai 40 Alte Spreemündung (HH) * 17.Mai 52 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Brutzeitans.: 21.Jun 23 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 20 Ex.: 25.Jul 62 (MK, H&MH, C. Neumann), 6.Sep 63 (TN) Gülper See. Späte Letztdaten: 19.Sep-15.Okt 1, 8.Okt 3 Schlepziger Teiche (TN).

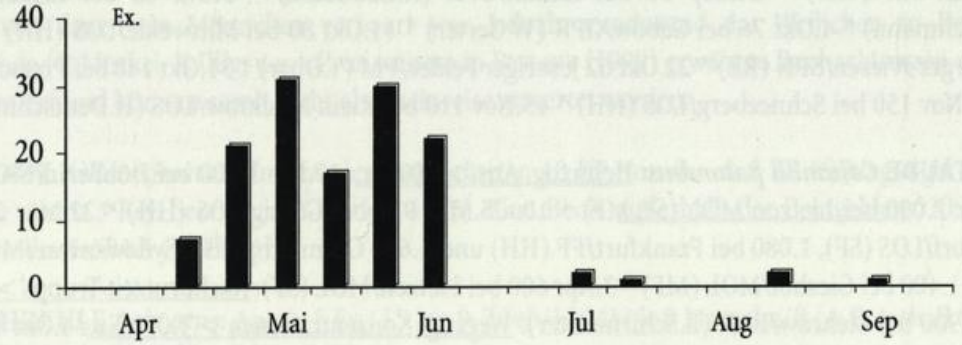


Abb. 3: Auftreten der Weißbartseeschwalbe 1991-1998 in Brandenburg und Berlin (n=114 verschiedene Ind.). ***Fig. 3:*** *Occurrence of Whiskered Tern in Brandenburg and Berlin (1991-1998, n = 114 different birds).*

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Heimzug, 203 Ex. bei 23 Beob.: 27./28.Apr 1, 30.Apr 1 anderes Ex. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF), bisher früheste Beob. * 2.Mai 5 ebd. (H&MH, H.Pawlowski) * 8.Mai 3 dz. ebd. (MF) * 9.Mai 50 ebd. (MF), 16 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz), 8 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber), 5 Gülper See (H&MH, MK, C.Neumann), 3 Havelnied. Parey (H&MH) * 9./10.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Mai 9 Unteres Odertal Schwedt (J.Sadlik), 18 dz. 11-20 Uhr Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF), 9 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit), 2 Rietzer See-Streng (I.Will), 2 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig), 2 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Mai 39 dz. 6.30-17.00 Uhr Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, HH) * 12.Mai 3 ebd. (SF), 10 Unteres Odertal Schwedt (WD), 2 Gülper See (HH) * 14.Mai 6 Oder bei Stolpe/UM (WD), 6 Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz) * 19.Jun 1 Havelnied. Parey (G.&G.Hübner). Wegzug, 4 Ex. bei 2 Beob., AKBB anerkannt: 22.Aug 2 dj. Wochowsee/LOS (HH) * 28.Aug 2 dj. Gülper See (HH).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Brutbestände: 78-90 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, R.Möckel) * 31 Rev./1.449 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 6 Rev./10 km² TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 16 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH). Winter: Jan 943 Ex., Feb 552 Ex., Nov 355 Ex., Dez 292 Ex., durch milde Witterung im Jan/Feb fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Gebietsmax. > 20 Ex.: 13.Jan 270 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 17.Jan 120 Golzower Bruch/PM (B.Rudolph) * 24.Jan 40 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S.Urmoneit) * 25.Jan 380 bei Sonnewalde/EE (K.-D.Gierach) und 25 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (MK, S.Kirchner) * 27.Jan 25 Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach) und 31 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 4.Feb 56 bei Nechlin/UM (T.Blohm) * 8.Feb 200 bei Schwarzenburg/LDS (P.Schonert) und 34 bei Schneeberg/LOS (HH) * 14.Feb 103 bei Leibchel/LDS (HH) * 17.Feb 150 bei Döbberin/MOL (SF) * 8.Dez 130 bei Gieshof/MOL (MF) * 22.Dez 110 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 23.Dez 30 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 1.Mär 109 bei Libbenichen/MOL (SF) * 10.Mär 260 bei Heinersbrück/SPN (RZ) * 12.Mär 52 bei Sonnewalde/EE (K.-D.Gierach) * 20.Mär 80 bei Altgalow/UM (WD) * 27.Mär 63 bei Henzendorf/LOS (W.Mädlow, M.Flade, T.Spitz). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 17.Jul 110 bei Sydowswiese/MOL (SF) * 5.Aug 60 bei Wendemark/UM (J.Mundt) * 22.Aug 426 bei Beeskow/LOS (HH) * 5.Sep 141 bei Leibsch/LDS (TN) und 78 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 6.Sep 75 Trappenschutzgebiet Buckow/HVL (F.Sieste) * 11.Sep 177 bei Seelow/MOL (SF) * 15.Sep 52 bei Niewisch/LOS (HH) * 19.Sep 56 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) und 200 bei Friedrichsaue/MOL (MF) * 20.Sep 72 bei Pieskow/LOS und 360 bei Ragow/LOS (HH) * 23.Sep 110 Unteres Odertal Lunow-

Stolpe/BAR-UM (WD) * 24.Sep 50 bei Linum/OPR (K.Lüddecke) * 3.Okt 88 bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 4.Okt 76 bei Gabow/OPR (W.Oerter) * 11.Okt 80 bei Mittweide/LOS (HH) * 18.Okt 76 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 22.Okt 62 Jeseriger Felder/PM (T.Dürr) * 31.Okt 140 bei Pretschen/LDS (TN) * 8.Nov 150 bei Schneeberg/LOS (HH) * 15.Nov 110 bei Klein Muckrow/LOS (H.Deutschmann).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 17.Feb 1.000 bei Döbberin/MOL (SF) * 8.-10.Mär 2.000 bei Lietzen/MOL (SF, MF) * 10.-25.Mär 950 bei Görzig/LOS (HH) * 22.Mär 2.500 bei Heinersdorf/LOS (SF), 1.080 bei Frankfurt/FF (HH) und 1.600 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 27.Mär 1.400 bei Gieshof/MOL (MF) * 3.Apr 600 bei Lietzen/MOL (SF). Nachbrutzeit Trupps > 500 Ex.: 14.Aug 1.900 bei Mehrow/BAR (B.Schirmeister). Wegzug, Konzentrationen > 1.000 Ex.: 4.Okt 1.000 bei Großräschen/OSL (T.Schneider) * 7.Nov 2.039 dz. 7.30-12.00 Uhr Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, MK) * Winter, in Brandenburg: Jan 2.853 Ex., Dez 911 Ex., damit im Jan bedingt durch die milde Witterung deutlich höhere Anzahl als im Vorjahr. Ans. > 200 Ex.: 1.Jan 600 bei Groß Pinnow/UM (U.Kraatz) * 4.Jan 250 bei Blandikow/OPR (W.Oerter) * 20.Jan 300 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 24.Jan 300 bei Dannenwalde/PR (W.Oerter) * 25.Jan 1.000 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (S.Kirchner, MK) * 29.Jan 250 bei Letschin/MOL (SF) * 23.Dez 202 bei Merz/LOS (HH). Brutbiologie: Rufende Ex. auch im Jan, z.B. 1.Jan 1 Teltowkanal/B (K.Witt) * 4.Jan 1 Görlsdorfer Park/LDS (P.Schonert) und im Dez, z. B. 27./29.Dez 1 Ketzin/HVL (M.Löschau). Späte Brut: 4.Okt noch 2 Jungvögel im Nest Ketzin/HVL (M.Löschau).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Ans. > 30 Ex.: 17.Jan 32 Spremberg/SPN (RB) * 7.Mär 75, 31.Okt 65, 23.Dez 76 am Schlafplatz Wollin/UM (U.Kraatz) * 11.Sep 40 Bülow/SPN (RB) * 7.Okt 99 bei Ruhland/OSL (H.Michaelis) und 33 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 18.Okt 31 Kuschkow/LDS (TN) * 11.Nov 42 Freienhufen/OSL (H.Michaelis) * 29.Nov 85 bei Beeskow/LOS (HH) * 21.-28.Dez 60 Schwedt/UM (WD, J.Mundt) * 23.Dez 36 Lübben/LDS (TN) * 24.Dez 40 Ranzig/LOS (HH).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brutbestand: 4 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 0 Rev./58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Erstbeob.: 25.Apr 1 bei Genschmar/MOL (F.Küchler). Ans. > 10 Ex.: 27.Jun 18 bei Glienicke/LOS (HH) * 16.Aug 23 bei Uckro/LDS (TN) * 26.Aug 22 bei Lubolz/LDS (TN). Letztbeob.: 16.Sep 2 bei Schenkenberg/PM (T.Dürr).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brutbestände: 9 Rufer/250 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 8 M + 4 W auf 275 ha NSG Kockrowsberg/LDS (TN) * 3 Rufer/612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 22.Apr 1 Rufer Blankensee/TF (BR), 2 Rufer TÜP Glau/TF (BR), 1 Rufer Blankenfelde/B (H.Streiffeler) und 1 Flughafensee/B (Keim). Rotbraune Morphe: Meldung von 7 Ex. aus der Uckermark und 4 Ex. aus dem übrigen Gebiet. Letztbeob.: 19.Sep 1 bei Lubolz/LDS (TN) * 4.Okt 1 bei Zeust/LOS (A.Schmidt). Farbabweichung: 15.Aug 1 Teilalbino (Stirn, Scheitel und Nacken weiß) bei Sachsendorf/MOL (SF).

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brutbestand: 17 Bruten mit 63 ausgeflogenen Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt). Lebensraum: Wieder 1 BP mit 2 erfolgreichen Bruten in Baumnistkasten Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker, T.Langgemach).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 2 BP mit insgesamt 5 flüggen Jungvögeln und Feststellungen von 12 Einzeltieren (vgl. RYSLAVY 1999).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: In der Rochauer Heide/LDS waren 2 Männchen-Rev. besetzt, von denen ein Männchen verpaart war. Jedoch verschwand das Weibchen zu Beginn der Brutperiode (R.Möckel, K.Illig, u.a.). Zwei weitere in RYSLAVY (1999) erwähnte Beobachtungen sind nicht dokumentiert und können somit nicht als Nachweise gewertet werden.

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg brüteten 10 BP, von denen 5 BP 19 Jungvögel aufzogen, weiterhin waren 3 Rev. besetzt (vgl. RYSLAVY 1999). Eine Beob. außerhalb der Brutgebiete: 10./11.Apr 1 rufend Brodowin/BAR (M.Flade).

WALDOHREULE *Asio otus*: Ans. > 5 Ex.: 15.Jan 9, 7.Feb/12.Mär je 8 Marzahn/B (A.Ratsch, B.Schonert) * 8.Nov 20 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Keine Brut in Brandenburg (RYSLAVY 1999). 11 Nachweise von 13 Ex.: 12.Feb 2 bei Stegelitz/UM (K.Eilmes) * 6.Mär 1 Jeseriger Felder/PM (F.Lau) * 10. Mär 1 bei Grünheide/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 17.Mär 1 Kiesteich Mühlberg/EE (T.Schneider, H.Michaelis) * 19.Mär 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 22.Apr 1 Gartzer Polder/UM (WD) * 8.Nov 1 bei Fehrow/SPN (RZ) * 16.Nov 1 dz. Elbufer Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 29.Nov 1 Hohenschönhausen/B (W. Reimer) * 1.Dez 2 bei Falkenberg/MOL (L.Wellmann) * 4.Dez 1 Unteres Odertal Schwedt (WD).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 21 Rev. gemeldet, in denen 7 Brutnachweise erfolgten (vgl. RYSLAVY 1999). Meldungen außerhalb der Brutgebiete: 27.Nov 1 rufend bei Friedrichsthal/UM (I.Tetzlaff, M.Schrumpf).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brutbestände: Auf ehemaligen TÜPs: 66 sing. M/1.840 ha Lieberose-Westteil/LDS (TN, D.Ertel, H.Deutschmann, HH) * 34 sing. M/700 ha Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann, HH) * 63 sing. M/1.310 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz) * 15 sing. M/680 ha Brand/LDS + 4 sing. M im angrenzenden Waldgebiet (TN) * 4 sing. M/690 ha Schönower Heide/BAR (BR, J.Rathgeber, W.Schreck) * 10 sing. M Prieros/LDS (K.Steiof) * 4-5 sing. M Massow/LDS (K.Steiof). In Forsten: 33 sing. M SPN-Kreis, bei nicht vollständiger Kontrolle (RZ, W.Kozlowski) * 3 Rev./1.600 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Frühe Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. M Cabel bei Calau/OSL (F.Raden) * 22.Apr 1 sing. M TÜP Jüterbog/TF (TR). Letztbeob.: 25.Sep 1 Forst Drahendorf/LOS (HH).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Frühe Erstbeob.: 17.Apr 1 Rathenow/HVL (T.Langgemach), 21.Apr 1 Müggelsee/B (MK), 7 Gatower Havel/B (S.Kirchner, MK). Ans. ab 300 Ex.: 24.Mai 600 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Neumann, S.Urmoneit) * 5.Jul 650 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Jul 800 dz., 26.Jul 320 dz. Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak). Letztdaten: 20.Sep 2 Rangsdorfer See/TF (BR) und 3 Gülper See (G. Steidel, C. Hinnerichs).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brutbestand: 5-6 BP/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 26.Sep 3 Karower Teiche/B (BR, J.Rathgeber) * 6.Okt 3 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Okt/2.Nov 5 Schlepziger Teiche (TN) * 7./14.Nov 3 Müggelsee/B (W.Schreck, S.Urmoneit, u. a.) * 15.Nov 3 Spree Cottbus-Dissen/SPN (RZ).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brutbestand: In Brandenburg 72 Brutnachweise und weitere 66 gewertete Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 6.Apr 1 Neuenhagen/MOL (Wolf) * 11.Apr 1 dz. Gülper See (TR) und 1 rufend Suschow/OSL (Albrecht) * 12.Apr 1 rufend Kasel-Golzig/LDS (K.Illig), 1 rufend bei Neuendorf/SPN (RZ) und 1 Schlepziger Teiche (TN). Zugbeob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 23.Apr 1 dz. Schöpfwerk Alte Finow/BAR (H.Wawrzyniak) * 26.Apr 1 dz. Oder bei Stolpe/UM (MK, C.Neumann) * 9.Mai 1 dz. bei Strausberg/MOL (Leue). Wegzug: 13.-27.Aug 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Wesch, E.Wolf) * 17.-24.Aug 3 Oderufer Güstebieser Loose/MOL (MF) * 30.Aug 2 dz. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 11.Sep 1 bei Sydowswiese/MOL (MF) - gleichzeitig Letztbeob.

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brutbestand: 4 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN). Erstbeob.: 13.Apr 1 rufend bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Letztbeob.: 30.Aug 1 Neukölln/B (H.Schielzeth).

GRAUSPECHT *Picus canus*: Weitere leichte Zunahme, 5 Rev. und 9 Einzelbeob. von 12 Ex. (vgl. NOAH 1999): 3 Rev. (2 Paare) Oberspreewald/LDS-OSL (TN, S.Weiß, HH u.a.) * 15.Mär 1 rufendes W bei Maiberg/SPN (RZ) * 29.Mär 1 rufend Cottbus/SPN (A.Weingart) * 30.Mär 1 rufendes M bei Schönholz/BAR (TR) * 7.Apr-11.Jun 1 bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 12.Apr 3 rufend Wildpark Schmerwitz/PM (J.Fleschner) * 15.Apr 1 rufendes W Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert, C.Hinnerichs) * 2.Mai 1 rufendes M bei Lübben/LDS (TN) * 7.Mai 1 rufendes M bei Crinitz/EE (F.Raden) * 9.Mai 1 rufendes M Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 16./30.Mai 1 rufendes M bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 14.Jul 1 Nehmitzsee/OHV (T.Langgemach).

BUNTSPECHT *Dendrocopus major*: Brutbestände: 18 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 11 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) - geben die großen Unterschiede in der Siedlungsdichte wieder.

MITTELSPECHT *Dendrocopus medius*: Brutbestände: 16 Rev./60 km² MTB Fürstenwalde/LOS, davon 10 Rev./9 km² im NSG Beerenbusch/LOS (H.Pawlowski) * 14 Rev./121 km² MTB Groß Rietz/LOS (HH) * 2 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH), jeweils vollständige Erfassungen mit Klangattrappe.

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brutbestand: 23 Rev./220 km² Raum Lehnin-Brandenburg/PM-BRB (B.Rudolph). Vorkommen weit außerhalb bebauten Geländes: 17.Mai 1 sing. TÜP Jüterbog/TF (L.Wellmann, T.Gottschalk). Ans. ab 4 Ex.: 1.Feb 6 bei Prützke/PM (B.Rudolph) * 8.Mär 6 Gröditsch/LDS (D.Ertel) * 11.Sep 4 ebd. (D.Ertel) * 22.Sep 4 Schenkenberg/PM (T.Dürr) * 21.Nov 5 Hellersdorf/B (B.Schirmeister) * 3.Dez 4 Trebatsch/LOS (HH) * 6.Dez 4 Beeskow-Neuendorf/LOS (HH).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brutbestände: 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 12 Rev./200 ha Tonstichgelände Lehnin-Michelsdorf/PM (B.Rudolph) * 9 Rev./612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 5 Rev./80 ha TÜP Platkow/MOL (U.Schroeter) * 4 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Erstbeob.: 14.Feb 1 bei Sielow/SPN (D.Robel) * 17.Feb 1 bei Berkenbrück/LOS (H.Pawlowski). Wegzug-Truppmax.: 15.Okt 45 dz. Steglitz/B (BR) * 16.Okt 28 dz. Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 8.Nov 1 dz. Peitzer Teiche (HH) * 21.Nov 1 Gülper See (T.Langgemach). Brutbiologie: 18.Apr bereits 1 Paar fütternd bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 18.Apr Nest mit 4 juv. 4 Tage alt TÜP Platkow/MOL (U.Schroeter).



Abb. 4: Juveniler Eistaucher, Schlepziger Teiche/LDS, November 1998. Foto: T. Noah. ***Fig. 4:*** *Juvenile Great Northern Diver, Schlepzig Fishponds/LDS, November 1998.*



Abb. 5: Juveniler Löffler, Altfriedländer Teiche/MOL, September 1998. Foto: S. Fahl. ***Fig. 5:*** *Juvenile Eurasian Spoonbill, Altfriedland Fishponds/MOL, September 1998.*



Abb. 6: Löffelenten, Männchen und Weibchen, Oderwiesen Genschmar/MOL, April 1998. Foto: S. Fahl.
Fig. 6: *Male and female Northern Shoveler, Oder Valley water meadows near Genschmar/MOL, April 1998.*



Abb. 7: Stelzenläufer bei der Gruppenbalz, Garmischolder Sydowswiese/MOL, Mai 1998. Foto: S. Fahl. ***Fig. 7:*** *Social courtship display of the Black-winged Stilt , Oder Valley near Sydowswiese/MOL, May 1998.*



Abb. 8: Flussregenpfeifer, Ziltendorfer Niederung/LOS, Mai 1998. Foto: S. Fahl. ***Fig. 8:*** *Little Ringed Plover, Ziltendorf Depression/LOS, May 1998.*



Abb. 9: Uferschnepfe, Garmischpolder Sydowswiese/MOL, April 1998. Foto: S. Fahl. ***Fig.9:*** *Black-tailed Godwit, Oder Valley near Sydowswiese/MOL, May 1998.*



Abb. 10: Rotschenkel, Oderwiesen Güsterbieser Loose/MOL, April 1998. Foto: S. Fahl. ***Fig. 10:*** *Common Redshank, Oder Valley near Güsterbieser Loose/MOL, April 1998.*

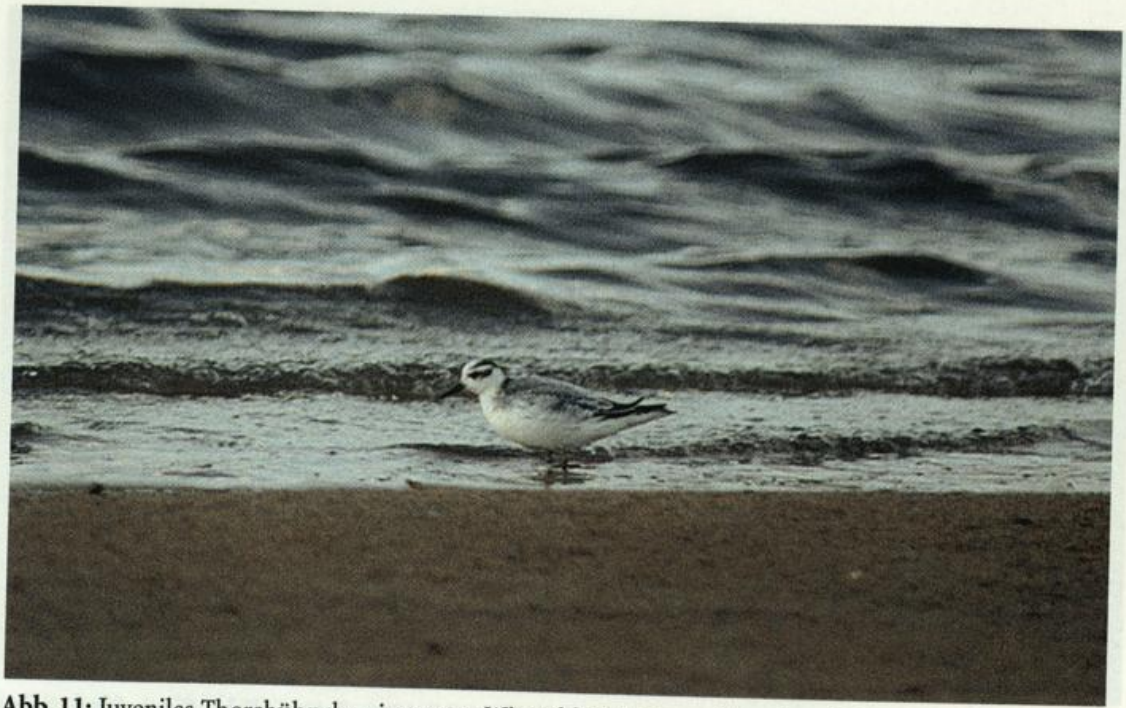


Abb. 11: Juveniles Thorshühnchen im ersten Winterkleid, Talspere Spremberg/SPN, November 1998. Foto T. Ryslavy. ***Fig. 11:*** *Juvenile Grey Phalarope (first winter), Spremberg Reservoir/SPN, November 1998.*



Abb. 12: Eisvogel in Schreckstarre vor Flugfeind (Sperber), Fürstenwalde/LOS, März 1998. Foto: S. Fahl.
Fig. 12: *Common Kingfisher adopting shock posture against a Sparrowhawk, Fürstenwalde, March 1998.*



Abb. 13: Ziegenmelker, Männchen, TÜP Lieberose/LDS, Juni 1998. Foto: T. Noah. ***Fig. 13:*** *European Nightjar, male, military training area Lieberose/LDS, June 1998.*



Abb. 14: Rotkehlpieper, Männchen, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Mai 1998. Foto T. Noah. ***Fig. 14:*** *Red-throated Pipit, male, wetland meadows SE Lübben/LDS, May 1998.*



Abb. 15: Karmingimpel, Männchen (orange), Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Juni 1998. Foto T. Noah. ***Fig. 15:*** *Common Rosefinch, male (orange), wetland meadows SE Lübben/LDS, June 1998.*

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Umfangreiche Angaben zur Siedlungsdichte der Art - Vogel des Jahres 1998 - wurden im Spree-Neiße-Kreis ermittelt:

Fläche	ha	Rev.	Rev./10 ha	Bearbeiter
Feuchtgrünland Jänschwalder Wiesen	114	21	1,8	B.Litzkow, W.Kozlowski
Wintergetreide Jänschwalder Wiesen	37,5	30	8,0	B.Litzkow, W.Kozlowski
Wintergerste bei Maust	35,1	10	2,8	M.Spielberg
Lupinenkultur bei Maust	17,3	2	1,2	M.Spielberg
Winterroggen Ökolandbau Willmersdorf	59,1	21	3,6	R.Zech
Erbsenkultur Ökolandbau Willmersdorf	55,6	41	7,4	R.Zech
Trockenes Extensivgrünland Maiberger Wiesen	50,4	11	2,2	R.Zech
Feuchtes Extensivgrünland Maiberger Wiesen	131,7	61	4,6	R.Zech
Intensivgrünland bei Kathlow	88	4	0,4	H.-R.Schaefer
Winterroggen bei Kathlow	30,7	2	0,6	H.-R.Schaefer
Maisstoppelacker bei Zahsow	20,3	13	6,4	R.Ulbrich
Winterroggen/Raps/Wiese/Ödland bei Laubsdorf	62	34	5,5	W.Prußkel
Mehrjährige Stillegungsfläche (Grasland) Tagebau Welzow-Süd	78,3	89	11,4	W.Hansel
Waldsukzession Tagebaurand ehemals Straußdorf	73,5	9	1,2	R.Beschow
Jungaufforstung mit vielen Freiflächen Kippenfläche ehemals Straußdorf	83,3	36	4,3	R.Beschow

Weitere Brutbestände: 144 Rev./175 ha TÜP Brand/LDS (TN) - sehr hohe Dichte * 21 Rev./612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 16 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 25 Rev./200 ha Oderwiesen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 24 Rev./90 ha Brache bei Prädikow/MOL (U.Schroeter). Heimzug: Normaler Durchzug ab 11.-14.Feb in vielen Gebieten. Ans. ab 500 Ex.: 1.Mär 500 Havelnied. Parey (MK). Wegzug, stärkster Zugtag: 17.Okt 2.312 dz. in 6 Gebieten Berlin (BOA), 2.470 dz. 7-10 Uhr bei Lübben/LDS (TN, D.Ertel) und 4.330 dz. 8-10 Uhr Alte Spreemündung (HH). Ans. ab 500 Ex.: 3.Okt 500 bei Ruhland/OSL (T.Schneider) * 25.Okt 1.400 bei Wollin/PM (B.Rudolph). Winter: Im Jan 25 Ex. bei 5 Beob., max.: 10.Jan 15 Elbe Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) und im Dez 52 bei 5 Beob., max. 12.Dez 20 Havelnied. Parey (MK).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Vorkommen von 251 Ex. bei 14 Beob. Heimzug, Letztbeob.: 3.Apr 13 bei Stendell/UM (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: 20.Okt 42 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt). Max.: 28.Okt 60 bei Mürow/UM (J.Mundt) * 9.Dez 50 Zehlendorf/B (R.Altenkamp).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	6	-	21	13	-	-	-	-	-	102	18	91
n	1	-	2	1	-	-	-	-	-	2	3	5

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brutbestand, Erfassung in größeren Gebieten: 220 BP in 7 Gebieten Altkreis Seelow/MOL (SF) * 75 Röhren Kiesgrube Dollgen, einzige Kolonie im Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel). Erstbeob.: 16.Apr 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. ab 1.000 Ex.: 25.-27.Aug 12.000 während Schlechtwetter Oder bei Schwedt/UM (WD) - sehr große Konzentration * 28.Aug 2.800 Gülper See (HH) * 30.Aug 1.300 Blankensee-Stangenhagen/TF (BR, J.Rathgeber, W.Schreck) und 1.000 Rietzer See-Streng (HH) * 3.Sep 4.000 Mescherin/UM (P.Zieroth). Letztbeob.: 11.Okt 1 Schlepziger

Teiche (TN, H&MH) * 12.Okt 4 Wannsee/B (K.Lüddecke). Farbabweichung: 6.Sep 1 Teilalbino (nur Bauch mit wenigen hellbräunlichen Federn) Gülper See (TN).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Erstbeob.: 25.Mär 1 Beeskow/LOS (MH) * 30.Mär 1 Tonstiche Wutike/PR (J.Kaatz) * 31.Mär 1 Bechlin/OPR (R.Neumann). Heimzug, nur 1 Ans. > 500 Ex.: 14.Mai 1.000 Schlafplatz bei Sydowswiese/MOL (H&MH). Wegzug, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 2.Aug 1.500 Gülper See (H&MH) * 3.Aug 1.200 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 25.-27.Aug 20.000 bei Schlechtwetter Oder Schwedt (WD) - sehr große Konzentration * 31.Aug 1.200 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) * 15.Sep 1.600 Gatower Havel-Wannsee/B (K.Lüddecke) * 19.Sep 2.500 Rietzer See-Streng (T.Dürr). Letztbeob.: 17.Okt 2 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 2.Nov 1 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt). Farbabweichung: 28.Aug 1 dj. leuzistisch (schmutzigweiß mit wenigen bräunlichen Federn) Bückchen/LDS (SF, MF).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Brutbestände: 566 BP/10 km² Gemarkung Bliesdorf/MOL (MF) * 430 BP Stadtgebiet Seelow/MOL (SF). Kolonien > 100 BP: 111 BP Gutshof Görlsdorf/LDS - sehr starke Abnahme gegenüber den Vorjahren (P.Schonert) * 107 BP Spreebrücke Alt Schadow/LDS (TN) * 206 BP Zuckerfabrik Thöringswerder/MOL (MF) * 171 BP Gutshof Seehausen/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes). Erstbeob.: 12.Apr 8 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Apr 2 Karower Teiche/B (A.Kormannshaus). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 21.Mai 500 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, H&MH). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 23.Aug 500 Müggelsee/B (W.Schreck) * 24.Aug 1.400 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Aug 1.500 Neuendorfer See/LDS (TN) * 25.-27.Aug 7.400 bei Schlechtwetter Oder Schwedt (WD) * 28.Aug 900 Rietzer See-Streng (HH) * 31.Aug 600 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 12.Okt 3 bei Lübben/LDS (TN) und 2 Wannsee/B (K.Lüddecke).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brutbestände: 40 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 9 Rev./10 km² Umgebung Wriezen/MOL (MF) * 9 Rev./83 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 3 Rev./612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 22 Rev./900 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann, HH) * 13-15 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 14 Rev. TÜP Jüterbog-West/TF (TR). Erstbeob.: 18.Apr 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Wegzug, Ans.: 7.Aug 14, 11.Sep 18, 13.Sep 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 29.Aug 10 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Letztbeob.: 16.Sep 1 bei Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Erstbeob.: 4.Apr 1 dz. bei Rhinow/HVL (MK). Wegzug: 26.Aug 109 dz. 6.00-6.30 Uhr Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 8.Okt 1 dz. Beeskow/LOS (HH).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brutbestände: 15 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS - starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr (4 Rev.) (TN) * 15 Rev./29 km² Lieberoser Mühlenfließwiesen/LDS (H.Deutschmann). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3.Apr 505 dz. 9.20-10.20 Uhr TÜP Brand/LDS (TN) und >100 auf 78 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 5.Apr 100 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Apr 152 Seeburger Felder/PM (MK) * 19.Apr 215 bei Tremsdorf/PM (BR, W.Schreck). Wegzug, max. Ans.: 25.Sep 120 dz. Rietzer See-Streng (MK) * 27.Sep 162 dz. 17.45-18.45 Uhr Schlepziger Teiche (H&MH) * 10.Okt 102 dz. 7-8 Uhr bei Biebersdorf/LDS (TN) * 11.Okt 105 bei Klein Ziethen/LDS (BR) * 13.Okt 150 Hohenreinkendorf/UM (H.-J.Haferland). Winter, Ans. > 30 Ex.: 6.Jan 140 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 16.Jan 120 Polder Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 1.Feb 36 bei Schlepzig/LDS (TN) * 22.Dez 46 Gülper See (MK).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug von 35 Ex. bei 14 Beob., zwischen dem 27.Apr 3 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 17.Mai 3 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Max.: 30.Apr 8, 2.Mai 5, 3.Mai 9 (!), 9.-11.Mai 4 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 4.Mai 4 an anderer Stelle ebd. (TN). Wegzug: 12 Beob. von 12 Ex. zwischen dem 28.Aug 1 bei Stolpe/UM (WD) und 16.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Recht schwaches Vorkommen, Ans. > 10 Ex.: 31.Mär 26 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Nov 35 ebd. (TN) * 21.Nov 26 Rietzer See-Streng (H&MH) * 10.Dez 60 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 26.Dez 360 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 29.Dez 17 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Heimzug, Letztbeob.: 15./17.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Erstbeob.: 8.Okt 2 Schlepziger Teiche (TN).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: 2 Beob. von 4 Ex.: 23.Sep 2 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 2./4.Okt 1, 5.Okt 2 Schlepziger Teiche (TN, H&MH). Beide Beob. DSK: eingereicht.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brutbestand: 8 Rev/80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 30.Mär 1 M Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 31.Mär 1 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 23.Apr 62 Schlafplatz Blankensee/TF (BR). Wegzug, Ans. ab 200 Ex.: 7.Aug 350 Schlafplatz Rietzer See-Streng (MK) * 19.Aug 338 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) * 29.Aug 217 Schlafplatz Friedländer Teiche/LOS (HH) * 2.Sep 250 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 8.Sep 1.360 Schlafplatz Gülper See (TN). Wegzug, Letztbeob.: 13.Okt 1 dz. Wilmersdorf/B (K.Lüddecke) * 14.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN).
NORDISCHE SCHAFSTELZE *M.f. thunbergi*: Heimzug, 40 Ex. bei 17 Beob. zwischen dem 27.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN) und 25.Mai 1 M bei Sydowswiese/MOL (MF). Max.: 29.Apr 4 M + 3 W Unteres Odertal Schwedt (WD) * 5.Mai 5 M + 1 W Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 18.Mai 2 M + 2 W Schlepziger Teiche (TN).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: 24.Apr-22.Jun 1 M, verpaart mit Schafstelze und erfolgreiche Aufzucht einer Brut Havelnied. Parey (J.Bellebaum, H&MH, MK, u. a.). DSK: eingereicht.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: 8 BP an der Berste/LDS und 12 BP an der Dahme/LDS (P.Schonert) * 2 BP + 1 Rev./1.449 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN). Wegzug, Ans.: 19.Sep 5 bei Kietz/MOL (SF) * 27.Sep/11.Okt je 3 Schlepziger Teiche (H&MH, TN) * 18.Okt 6, 15.Nov 7, 25.Nov 6 Wuhle Marzahn/B (H.Höft u. a.). Winter (Jan, Dez): Wuhletal/B Jan 1-3 (viele Beobachter) und 7.Dez 1, 13.Dez 4 (H.Höft u. a.) * 17./21.Jan 1 Spreewehr westlich Fürstenwalde/LOS (H.Pawlowski).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brutkolonie: 6-7 BP Schweinemastanlage Hohenbocka/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Erstbeob.: 15.Feb 1 dz. Burg/SPN (TN, S.Weiß) und 1 Grössinsee/PM (G.&L.Kluge). Ans. > 50 Ex.: 24.Mär 62 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Apr 70 Schlafplatz Karower Teiche/B (K.Steiof) * 25.Apr 50 Rietzer See-Streng (T.Dürr). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 16.Aug 380 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Aug 205 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 10.Sep 120 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 15.Sep 100 Bergholz-Meyenburg/UM (WD) * 1.Okt 108 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 7.Okt 226 Schlafplatz Schlepziger Teiche (TN) * 10.Okt 230 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez), in Brandenburg: 16.Jan 1 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 1.Dez 3, 7./19.Dez 2 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Dez 1 Helenesee/FF (HH) * 6.Dez 1 bei Dürrenhofe/LDS (TN). In Berlin im Jan 9 bei 4 Beob., im Dez 5 bei 3 Beob. (BOA). Vögel mit den meisten Kennzeichen der **Trauerbachstelze *M. a. yarellii***, jedoch ohne sichere Zuordnung zu dieser Unterart: 14.-19.Apr 1 M

Schlepziger Teiche (H&MH, TN, MK, S.Kirchner) * 16.Apr 1 M Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * ständige Anwesenheit zur Brutzeit 1 Hohenbocka/OSL (H.Michaelis). Farbabweichung: 10.Jun 1 Teilalbino (Gefieder schneeweiß, nur an den Flügeln etwas grau) Hohenleipisch/EE (D.Schubert).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Im ersten Halbjahr 532 Ex. bei 22 Beob.: Max.: 7.Feb 55 Döberitzer Heide/HVL (MK, S.Kirchner) * 9.Feb 48 bei Genschmar/MOL (SF, MF, H.Schenke) * 27.Feb 65 Rathenow/HVL (A.Kabus). Heimzug, Letztbeob.: 14.Apr 25 Strausberg/MOL (H.Hochmuth). Im zweiten Halbjahr nur 12 Ex. bei 6 Beob. im Dez.

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Meldungen von 17 Ex.: 22.Jan 1 Thiesorter Mühle/UM (H.Wendt, M.Müller) * 28.Jan/15.Feb 1 Wolfshagen-Helle/PR (Noack) * 30.Jan 1 Berkenbrück/LOS (H.Pawlowski) * 30.Jan/17.Feb 1 *C. c. cinclus* Pritzhagener Mühle/MOL (D.Schubert) * 9.Feb 1 Zernikower Mühle/OHV (H.Blum, H.-J.Mieschel) * 4.Apr 1 Stepenitz/PR (B.Klaehne, C.Rasmus) * 29./30.Okt 2 Schleuse Kersdorf/LOS (HH) * 8.Nov 1 Dahme bei Märkisch Buchholz/LDS (B.Klaehne, C.Rasmus) * 26.Nov 1 Pankow/B (P.Pakull) * 1.Dez 1 Frauenhagen/UM (WD) * 10.Dez 1 *C. c. cinlus* Spreewehr Schmogrow/SPN (F.Kuba) * 15.Dez 1 Schwärze in Eberswalde/BAR (SF) * 21.Dez 1 Nonnenfließ/BAR (S.Weiß) * 25.Dez 1 Mühlenfließ Briesen/LOS (H.Pawlowski) * 27./28.Dez 1 Zernikower Mühle/OHV (P.Sömmer) * 28.Dez 1 beringt Alttyhmen/OHV (P.Sömmer).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brutbestand: 18 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Gebietsmax.: 7.Nov 14 Karower Teiche/B und 17 Bucher Teiche/B (BR) * 15.Nov 19 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brutbestand: 10 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug: 30.Mär 33 dz. 7-9 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug: 19.Sep 33 dz. 6.30-10.30 Uhr Köthener See/LDS (TN) * 9.Okt 34 dz. 7.00-8.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Winter (Jan, Dez): 12.Jan 1 Wedding/B (J.Rathgeber) * 5.Dez 1 Wasserwerk Tegel/B (U.Tammler) * 20.Dez 2 Brieselang/HVL (T.Dürr) * 22.Dez 1 Tegeler Fließ/B (U.Tammler).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Winter (Jan, Dez), Max.: 7.Dez 7 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft) * 10.Dez 6 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brutbestand: 13 Rev./58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. bei Genschmar/MOL (F.Küchler).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Frühe Erstbeob.: 9.Apr 1 sing. Brielow/PM (T.Slomka) * 10.Apr 1 sing. bei Blankensee/TF (W.Otto), danach 16.Apr je 1 sing. bei Luckau/LDS (P.Schonert) und Malchower See/B (W. Reimer).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brutbestand: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 59 sing. M gezählt. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 31.Mär 4 sing. Rietzer See (G.Sohns) und 1 M Alte Spreemündung (HH). Nur eine weitere Heimzugbeob. außerhalb der Brutplätze: 17.Mai 1 sing. Stoßdorfer See/LDS (H.Donath). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 4.Aug 1 dj. W beringt Alte Spreemündung (HH) * 5.Aug 1 dj. M beringt ebd. (HH) * 15.Aug 1 dj. W beringt Schiaßer See/PM (W.Mädlow) * 20.Aug 1 dj. W Köthener See/LDS (TN) * 30.Aug 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber, W.Schreck,

S.Urmoneit) * 4.Sep 1 dj. W beringt Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5.Sep 1 ad. W beringt ebd. (TN) und 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 8.Sep 1 ad. M beringt Alte Spreemündung (HH) * 10.Sep 1 dj. M Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF) * 14.Sep 1 ad. W + 1 dj. W beringt Köthener See/LDS (TN). Extrem späte Letztbeob.: 31.Okt 1 Unteres Odertal Schwedt (WD).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 28./29.Mär aus mehreren Gebieten gemeldet. Wegzug, Ans.: 6.Okt 21 Hahneberg-Kippe/B (MK) * 22.Okt 11 bei Wilhelmshorst/PM (TR). Letztbeob.: Im Nov Meldungen von 10 Ex. bei 9 Beob. aus Brandenburg und 19 Ex. bei 17 Beob. in Berlin. Winter: 10.Jan 1 M bei Garlitz/HVL (HH) * 11.Jan 1 M Kienitz-Nord/MOL (H&MH) * 12.Jan 1 Neuruppin/OPR (Noack) und 1 M Hohenschönhausen/B (J.Scharon) * 31.Jan 1 M Schwedt/UM (WD) * 6.Feb 1 M Klärwerk Falkenberg/B (A.Kormannshaus) * 8.Dez 1 Rangsdorf/TF (R.Lehmann) * 11.Dez 1 M Unteres Odertal Schwedt (WD) * Dez mindestens 7 verschiedene Ex. in Berlin (BOA). Brutbiologie: 1 BP in Uferschwalbenkolonie, 23.Mai W in Uferschwalbenröhre fütternd TÜP Glau/TF (BR).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brutbestände: große Dichteunterschiede, z.B. 15 Rev./17 ha Steglitz/B (K.Witt) und 12 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 1.Apr 1 sing. Brandenburg-Stadt/BRB (J.Fleschner) * 3.Apr 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 5.Okt 1 M Schlepziger Teiche (TN) und außergewöhnlich spät 21.Nov 1 W Mühlenbecker Teiche/OHV (W.Schreck).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brutbestände: 18 BP/12 km² Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, RB) * 23-25 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 16 Rev./90 ha bei Friedrichswalde/BAR (R.Flath) * 12 Rev./90 ha Brachfläche bei Bliesdorf/MOL (MF) * 12 Rev./220 ha Behlower Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 13 Rev./300 ha TÜP Altranft/MOL (U.Schroeter). Frühe Erstbeob.: 12.Apr 1 M bei Steinberg/PM (B.Rudolph). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Apr 33 Havelnied. Parey-Gülpe (MK, S.Urmoneit) * 29.Apr 25 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 1.Mai 25 bei Rangsdorf/TF (BR) * 2.Mai 19 TÜP Glau/TF (W.Schreck) * 10.Mai 14 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. ≥ 10 Ex.: 19.Aug 14 bei Blandikow/OPR (W.Oerter) * 27.Aug 14 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 29.Aug 25 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 30.Aug 31 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Späte Letztbeob.: 13.Okt 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Okt 1 bei Nauen/HVL (K.Steiof) * 25.Okt 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*: Brutbestand: In Brandenburg 96 als Rev. gewertete Meldungen, davon 56 Brutnachweise (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin 4 Rev. (BOA). Brutkonzentrationen: 18 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * 10 BP Schwedt-PCK (WD) * 8 Rev. TÜP Altengrabow/PM (T.Hellwig, TR) * 13 Rev. (12 BP) TÜP Trampe/BAR (J.Möller) * 9 Rev. (7 BP) Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Erstbeob.: 14.Mär 1 M Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 25.Mär 1 M + 1 W bei Großräschen/OSL (T.Schneider). Heimzugbeob., abseits der Brutplätze: 28.Mär 1 M bei Breesdau/LDS (G.-P.Schulze) * 3.Apr 1 M + 1 W bei Selchow/LOS (HH) * 4.Apr 1 M Manschnow/MOL (SF) * 25.Apr 1 M bei Maust/SPN (RZ), 1 M Spaatzer Felder/HVL (MK, S.Urmoneit) * 26.Apr 2 M bei Greiffenberg/UM (S.Fischer, A.Helmecke) * 4.Mai 1 M Jeseriger Wiesen/PM (M.Albrecht). Wegzug: 11.Sep 1 dj. M Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 17.Okt 1 W bei Sorno/EE (T.Schneider) * 28.Okt-4.Nov 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 13.Nov 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (D.Schubert). Bei den beiden Spätdaten im November handelte es sich zweifelsfrei um *S. t. rubicola*. Ein sehr seltener Winternachweis: 12.Jan 1 M Schwedt-PCK/UM (WD).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brutkonzentrationen: 13 Rev./50 ha Flugplatz Finow/BAR (J.Möller, R.Thieß) * 7 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 15 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 10 Rev./900 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann, HH) * 7 Rev./45 km² Offenfläche TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 12 Rev. TÜP Schönow/BAR (BR, W.Schreck) * 13-15 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Heimzug, Erstbeob.: 27.Mär 1 M bei Sorno/EE (T.Schneider) * 29.Mär 1 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Gebietsmax. > 10 Ex.: 10.Apr 20 bei Neustadt/OPR (U.Tammler) * 12.Apr 15 Waßmannsdorfer Felder/LDS (H.Schielzeth) * 29.Apr 27 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 8.Mai 32 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf), 12 bei Alt Zauche/LDS (TN) und 12 TÜP Lieberose/LDS (H.Beutler) * 16.Mai 14 TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 21.Mai 11 Seeburger Felder/PM (S.Kirchner, MK). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 16.Sep 19 bei Stradow/OSL und 12 bei Schmogrow/SPN (H.Deutschmann) * 19.Sep 32 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 11.Sep 12 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 13.Sep 13 bei Dürrenhofe/LDS (TN). Späte Letztbeob.: 1.Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 2.Nov 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: 8 Ex. bei 8 Beob., alle wähend des Heimzuges: 17.Apr 1 W Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 18.Apr 1 M Tiergarten/B (W.Schreck) * 20.Apr 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 21.Apr 1 M bei Schlepzig/LDS (TN) * 22.Apr 1 M bei Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 24.Apr 1 M Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 26.Apr 1 bei Parey/HVL (G.&H.Unger) * 1.Mai 1 M Webigau/EE (F.Paulink).

AMSEL *Turdus merula*: Ans. ab 30 Ex.: 19.Nov 36 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 25.Nov 42 Neue Wuhle Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 27.Nov 30 NSG Breitefenn/UM (WD) * 1.Dez 30 Obstplantage Frauenhagen/UM (WD).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brutkonzentrationen > 3 BP: 30 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 10 BP Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 25 BP in 5 Kolonien Oder Genschmar-Kienitz/MOL (SF, MF) * 5-6 BP bei Gröden/EE (T.Schneider) * 4 BP Dedelow/UM (T.Blohm). Ans. ab 1.000 Ex.: 10.Jan 1.300 bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 27.Feb 1.460 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 1.Mär 1.300 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 9.Mär 1.200 bei Pritzerbe/PM (TR) * 10.Mär 1.600 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 1.Apr 1.000 bei Friedrichsthal/UM (WD) * 4.Apr 1.400 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Erstbeob.: 15.Feb 15 Falkenberger Rieselfeld/B (W. Reimer) * 22.Feb 1 bei Beeskow/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 29.Mär 250 dz. 7.30-14.30 Uhr Köppchensee/B (S.Kirchner, MK) * 2.Apr 70 bei Krügersdorf/LOS (HH). Letztbeob.: 21.Nov 1 bei Kleßen/HVL (H&MH) * 22.Nov 1 bei Senftenberg/OSL (T.Schneider).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzugbeginn: 13.Feb 60 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Ans. ab 500 Ex.: 29.Mär 762 dz. 7.30-14.30 Uhr Köppchensee/B (S.Kirchner, MK) * 1.Apr 1.200 bei Friedrichsthal/UM und 1.400 Unteres Odertal Schwedt (WD). Heimzug, Letztbeob.: 17.Mai 1 sing. Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Erstbeob.: 21.Sep 1 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 26.Sep 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Max.: 30.Okt 1.300 Polder bei Friedrichsthal/UM (WD). Winter (Jan, Dez) nur 4 Beob.: 11.Jan 1 Plessaer Lauch/EE (T.Schneider) * 1.Dez 10 Welsow/UM (WD) * 10.Dez 4 Felchowsee/UM (WD) * 14.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 18.Feb 40 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 22.Feb 28 bei Merz/LOS (HH) * 11.Mär 20 dz. bei Neu Lübbenau/LDS (TN) * 17.Apr 20 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Nachbrutzeit, größte Trupps: 17.Jun 20 TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann, HH) * 26.Aug 19 bei Raben/PM (W.Mädlow). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 5.Nov 24 Randow-Bruch/UM (WD) * 6.Nov 35 bei Treuenbrietzen/TF (TN) * 7.Nov 12 bei Lübben/LDS (TN) * 20.Nov 13 bei Gröditsch/LDS (TN). Winter, nur eine Ans > 10 Ex. gemeldet: 13.Jan 14 Welse-Bruch/UM (WD).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brutbestände: 20 Rev./400 ha Polder Boblitz/OSL (TN) * 26 Rev./267 ha NSG Kockrowsberg/LDS (TN) * 11 Rev./250 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 24.Apr je 1 sing. Blankensee/TF (BR), bei Lübben/LDS (TN) und Rietzer See (HH). Letztbeob.: 24.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brutbestand: 87 sing. M (72 Rev.)/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (Noah 1998). Erstbeob.: 5.Mai 1 sing. bei Stützkow/UM (S.Fischer). Letzter Sänger: 15.Jul 1 bei Friedland/LOS (A.Schmidt). Letztbeob.: 27.Aug 1 Reinickendorf/B (J.Rathgeber).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brutbestand: 48 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH). Frühe Erstbeob.: 10.Apr 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 13.Apr 1 sing. Burghofmoor/LDS (TN, S.Weiß). Letztbeob.: 16.Okt 1 Köthener See/LDS (TN).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brutbestand: Im Unteren Odertal wurden nur 11 sing. M (7 Rev.) registriert (J.Sadlik, S.Fischer). Wegzug: 15.Aug 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH), AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brutbestände: 203 Rev. Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 46 Rev./132 ha Alte Spreemündung (HH) * 18 Rev./80 ha Feuchtwiese bei Lübben/LDS (TN) * 38 Rev./200 ha Spreewiesen Leibsch/LDS (TN). Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Rietzer See (G.Sohns) * 7.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Letztbeob.: 9.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Recht frühe Erstbeob.: 29.Apr 1 sing. Hohenschönhausen/B (W.Otto) * 30.Apr 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 20.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Außergewöhnlich frühe Erstbeob.: 6.-11.Apr 1 sing. Marzahn/B (Steinberg, BR, B.Schonert) * 13.Apr 1 sing. Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak). Letztbeob.: 19.Okt 1 dj. beringt bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 3.Nov 2 dj. beringt Rietzer See (T.Dürr) - sehr später Nachweis.

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brutbestände > 10 Rev.: 263 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel, S.Weiß) * 40-50 Rev. Teiche Peitz-Bärenbrück-Lakoma/SPN (H.-P.Krüger) * 14-16 Rev. Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski). Erstbeob.: 19.Apr 1 sing. bei Warnitz/UM (Streuber) * 21.Apr 1 sing. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 22.Apr 1 sing. Köthener See/LDS (TN). Letztbeob.: 5.Okt 1 Neuendorfer See/LDS (TN).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Erstbeob.: 29.Apr 1 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider) * 1.Mai je 1

sing. bei Stangenhagen/TF (MK), Talsperre Spremberg und bei Rehnsdorf/SPN (RB). Letztbeob.: 7.Sep 2 Wedding/B (J.Rathgeber) und außergewöhnlich spät 5.Okt 1 dj. beringt Rietzer See (T.Dürr).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brutbestände: 13 Rev./200 ha Oderwiesen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 15 Rev./200 ha TÜP Trampe/BAR (J.Möller) * 49 Rev./58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN) * 20 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Bisher früheste Erstbeob.: 13.Apr 1 M, auch zögernd sing. bei Lebus/MOL (U.Schroeter), danach 28.Apr 1 sing. bei Sedlitz/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 17.Aug 1 Schlepziger Teiche (TN).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Erstbeob.: 10.Apr 1 sing. Karower Teiche/B (C.&P.Pakull) * 12.Apr je 1 sing. Güstebieser Loose/MOL (MF) und Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 25.Sep 2 Köppchensee/B (J.Rathgeber).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Bisher früheste Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Rotes Luch/MOL (J.Hoffmann), danach 22.Apr 1 sing. bei Sedlitz/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 29.Sep 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Erstbeob.: 25.Apr 1 Genschmar/MOL (F.Küchler) * 28.Apr 2 sing. Flughafensee/B (F.Sieste) und 1 bei Kiekebusch/SPN (H.-R.Schaefer). Letztbeob.: 26.Sep 2 Karower Teiche/B (BR).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Erstbeob.: 31.Mär 1 Wedding/B (J.Rathgeber). Letztbeob.:15.Okt 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 16.Nov 1 M Felchowsee/UM (WD).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Pankow/B (S.Brehme) * 13.Apr 1 sing. Pritzerber Heide/PM (J.Fleschner, T.Slomka). Letztbeob.: 14.Sep 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Erstbeob.: 24.Mär 1 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider). Wegzug, größte Trupps: 18.Aug 25 Rangsdorfer See/TF (BR) * 20.Aug 15 Blankensee/TF (BR) * 6.Sep 13 Talsperre Spremberg (H.Deutschmann, HH) * 11.Sep 15 Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Letztbeob.: 4.Nov 2 dj. beringt bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 5.Nov 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 7.Nov 2 Schlepziger Teiche (H&MH). Winterbeob.: 6.Jan-19.Feb 1 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 5.Dez 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brutbestände: 26 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 55 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 31.Mär 1 sing. bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 beringt Rietzer See (T.Dürr). Letztbeob.: 25.Sep 1 Köppchensee/B (J.Rathgeber).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Wie schon im Vorjahr ungewöhnlich schwaches außerbrutzeitliches Auftreten. Keine Trupps > 10 Ex. gemeldet.

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Brutbestand: 6 Rev./1.448 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN). Erstbeob.: 25.Mär 1 sing. bei Schlepzig/LDS (TN) * 29.Mär 2 M bei Walddrehna/LDS (K.Illig) und 1 sing. Spandau/B (D.Westphal). Letztbeob.: 13.Okt 1 M Wedding/B (J.Rathgeber) * 15.Nov 1 bei Dranse/OPR (J.Kaatz). Winter: 31.Jan 1 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Feb 1 sing. Melzelthin/UM (T.Volpers).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Erstbeob.: 30.Apr 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 Zehlendorf/B (K.Witt). Wegzug, Ans.: 11.Aug 10 bei Altrosenthal/MOL (SF) * 18.Aug 14 Flughafensee/B (F.Sieste). Letztbeob.: 20.Sep 1 bei Kroppen/OSL (T.Schneider).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Beob. außerhalb der geschlossenen Verbreitung: 3 Rev. NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 20.Jun 3 sing. bei Lug/OSL (U.Albrecht). Erstbeob.: 10.Mai 1 sing. Köpenick/B (Hüsenitz) * 11.Mai 3 sing. Unterspreewald bei Schlepzig/LDS (TN). Letztbeob.: 27.Aug 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 29.Aug 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

HALSBANDSCHNÄPPER *Ficedula albicollis*: Eine Beob.: 19.Mai 1 sing. M NSG Kleines Gehege/OSL (TN), AKBB anerkannt.

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Brutbestand, ohne Nistkästen: 10 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 20.Apr 1 M Buckow/MOL (H.Mittelstädt) * 21.Apr 1 M Karower Teiche/B (K.Steiof). Wegzug, Ans.: 29.Aug 42 Tiergarten/B (W.Schreck) * 7.Sep 51 Friedhof Plötzensee/B (J.Rathgeber). Letztbeob.: 22.Sep 1 Tempelhof/B (BR).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brutkonzentrationen ab 5 BP: 67-70 BP Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) - größter lokaler Bestand in Brandenburg * 15 BP Lanke/UM (WD) * 10 BP Felchowsee/UM (WD) * 10-15 BP Peitzer Teiche (Nast.Lakoma) * 7 BP Köthener See/LDS (TN) * 5 BP Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23 BP/70 ha Alte Spreemündung (HH). Gebietsmax. > 30 Ex.: 20.Sep 80 Alte Spreemündung (HH) * 25.Sep 30 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 15.Okt 213 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 16.Okt 61 Köthener See/LDS (TN) * 7.Nov 41 Karower Teiche/B (BR) und 43 Müggelsee/B (W.Schreck, S.Urmoneit) * 27.Nov-12.Dez insgesamt 83 Fänglinge Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * Dez 110 Felchowsee-Lanke/UM (WD) * Dez 110 Landiner Haussee/UM (WD) * Dez 130 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Truppmax. > 20 Ex.: 10.Jan 32 Gatower Felder/B (S.Kirchner) * 11.Jan 30 Spandauer Forst/B (S.Kirchner) * 1.Feb 24 bei Lietzen/MOL (SF) * 17.Jul 23 Müggelsee/B (BR) * 26.Aug 29 bei Lietzen/MOL (SF) * 9.Sep 24 Bliesdorf/MOL (MF) * 12.Sep 31 dz. Oder bei Hohenwutzen/MOL (U.Schroeter) * 25.Sep 33 Rietzer See-Streng (MK) * 26.Sep 28 Karower Teiche/B (BR) * 3.Dez 23 Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brutbestand: nur 5 sing. M Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Gebietsmax.: 7.Nov 17 Müggelsee/B (W.Schreck, S.Urmoneit).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brutbestände: 22 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brutbestände: 29 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Sehr schwaches außerbrutzeitliches Vorkommen, Gebietsmax.: 12.Jan 30 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 10.Dez 35 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20.Dez 30 Heidefriedhof Mariendorf/B (BR).

KOHLMEISE *Parus major*: Gebietsmax.: 10.Jan 73, 14.Feb 74 auf 27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt).

KLEIBER *Sitta europaea*: Brutbestände: 18 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 21 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brutbestand: 8 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brutbestände: 3 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 3 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brutbestände: 12 »Rev.«/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN) * 10-15 »Rev.« Peitzer Teiche (Nast Lakoma) * mind. 6 BP Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 5 »Rev.« Päwesiner Lötz/PM (TR) * 5 »Rev.« Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Erstbeob.: 16.Mär 1 bei Alt Zauche/LDS (S.Weiß) * 1.Apr 2 dz. bei Krausnick/LDS (TN) und 1 Rietzer See (T.Dürr). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 27.Jul 34 dj., 20.Sep 52 Alte Spreemündung (HH) * 19.Sep 20 Rietzer See (T.Dürr, HH) * 22.Sep 39 Köthener See/LDS (TN) * 24.Sep 20 Felchowsee-Lanke/UM (WD). Letztbeob.: 17.Okt 4 dz. Alte Spreemündung (HH) * 25.Nov 1 Polder Schwedt/UM (WD). Winter: 2.Feb 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2./4.Dez 2 und 12.Dez 1 ebd. (TN, S.Weiß).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brutbestände: 27 Rev./100 km² MTB Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 9 Rev./10 km² TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 15 sing. M /58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Erstbeob.: 27.Apr 1 M bei Drahendorf/LOS (HH) * 30.Apr 1 bei Weißack/LDS (K.-D.Gierach). Letztbeob.: 13.Sep 1 Rietzer See-Streng (MK, S.Urmoneit).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brutbestände: 94 Rev./33 km² Umgebung Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 32 Rev./400 ha TÜP Trampe/BAR (J.Möller) * 14 Rev./300 ha TÜP Altranft/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 25.Apr 1 M Rietzer See (W.Mädlow, T.Dürr) * 26.Apr je 1 M Tagebau Seese-Ost/OSL (TN, D.Ertel) und bei Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Späte Letztbeob.: 12.Okt 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 24.Okt 1 dj. bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brutbestand: In Brandenburg wurden 73 Rev./BP gemeldet, davon als Erfassung größerer Gebiete: 8-9 BP/Rev. Altkreis Spremberg/SPN (RB, W.Hansel) * 6 BP/Rev. Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel, A.Weingardt) * 3 BP/Rev. auf 100 km² MTB Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 4 BP/Rev. auf 900 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann, HH) * 5-6 Rev. TÜP Jüterbog-West/TF (TR) * 5 Rev. TÜP Altengrabow/PM (T.Hellwig, TR). Winter, Gebietsmax.: Jan 9, Dez 8 auf 100 km² MTB Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 10.Jan 4 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) und 3 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 21./23.Dez je 4 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 22.Dez 5 Maiberger-Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * Dez 10 FIB Unteres Odertal (WD).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brutbestand: 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug, Ans.: 17.Apr 60 Plötzsee/UM (J.Mundt) * 26.Apr 79 dz. 10-14 Uhr Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (MK, C.Neumann).

ELSTER *Pica pica*: Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 1.Jan 45 Schwedt/UM (WD) * 1.Jan 117, 4.Dez 52 Beeskow/LOS (HH) * 13.Jan 173 Finow-Brandenburgisches Viertel/BAR (R.&A.Thieß) *

27.Jan 87 Walzwerk Finow/BAR (R.&A.Thieß) * 29.Jan 115 Finowfurt/BAR (J.Möller) * 4.Feb 49 bei Gröditsch/LDS (TN) * 11.Feb 34 bei Lietzen/MOL (SF, MF) * 21.Feb 67 bei Luckau/LDS (K.Illig) * 1.Mär 259, 30.Nov 460 Brandenburg-Planeweg/BRB (J.Fleschner) - sehr große Konzentration * 10.Mär 59, 30.Dez 107 Talsperre Spremberg (RB) * 17.Okt 31 Friedländer Teiche/LOS (HH). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 18.Feb 160 Treptow (H.Schick). Brutbiologie: Apr 2 Nester in Stahlgittermasten Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Farbabweichung: 11.Feb 1 leuzistisch Lietzen/MOL (SF, MF).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: Kleiner Einflug im Herbst, insgesamt 24 Ex. bei 20 Beob.: 28.Mär 1 bei Rhinow/HVL (F.Sieste) * 28.Aug 2 bei Stützkow/UM (WD) * 11.Okt 1 bei Woblitz/OHV (P.Sömmer) * 12.Okt 1 Schönow/UM (U.Kraatz) und 1 Cottbus/SPN (W.Prußkel) * 16.Okt 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 17.Okt 1 Felchowsee/UM (J.Mundt, K.Elbing) * 23.Okt 1 bei Klein Liebitz/LDS (H.&D.Beutler) und 1 bei Schwedt/UM (U.Schünmann) * 24.Okt 1 Melzelthin-Gandenitz/UM (P.Sömmer) * 25.Okt 1 durch Anflug an Auto getötet beim Schwansee/LDS (H.Fromm) * 26.Okt 3 einzeln Schöneberger Wald/UM (J.Rindt), 1 bei Gatow/UM (U.Schünmann), 1 bei Köthen/LDS (W.Nuglisch) und 1 bei Drahendorf/LOS (HH) * 27./28.Okt 1 bei Schlepzig/LDS (TN) * 28.Okt 1 bei Alt Schadow/LDS (Moll) * 7.Nov 2 Schlepziger Teiche (H&MH) * 10.Nov 1 Landiner Klosterheide/UM (WD) * 15.Dez 1 bei Berkenbrück/LOS (F.Below).

DOHLE *Corvus monedula*: Brutbestände: 86 BP in 9 Orten in der Uckermark (U.Kraatz, WD, R.Nessing, T.Blohm) * 8 BP Stadtgebiet Forst/SPN (D.Ruhle) * 10 BP in Baumhöhlen Friesack/HVL (R.Nessing) * 4 BP in Baumhöhlen bei Schmerwitz/PM (TR). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 10.Jan 260 bei Gutenpaaren/HVL (HH) * 11.Jan 960 bei Genschmar/MOL und 1.100 bei Gieshof/MOL (H&MH) * 17.Jan 4.000 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 28.Jan 700 bei Briesenbrow/UM (S.Fischer) * 2.Mär 1.000 bei Letschin/MOL (SF) * 16.Aug 118 Schlafplatz Beeskow/LOS (HH) * 4.Nov 125 dz. mit Saatkrähen Rietzer See (T.Dürr) * 14.Nov 220 dz. mit Saatkrähen Beeskow/LOS (HH) * 19.Dez 400 bei Ortwig/MOL (HH, MF).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brutbestand: In Brandenburg wurden nur noch 8 Kolonien mit 1.130 BP gemeldet (Ryslavy 1999). Ans. ab 1.000 Ex. in Brandenburg: 20.Feb 2.000, 11.Dez 1.000 Schlafplatz Caputh/PM (TR) * 14.Mär 1.700 bei Genschmar/MOL (HH) * 20.Okt 1.000 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 22.Okt 3.000 dz. 7.30-9.45 Uhr Waltersdorf/LDS (M.Gierach) * 4.Nov 2.100 dz. + 1.500 rastend Rietzer See (T.Dürr) und 1.000 dz. Biehlen/OSL (H.Michaelis). In Berlin max.: 1.-28.Feb 14.000 Schlafplatz Steglitz (K.Witt) * 28.Dez 44.000 Schlafplatz Tiergarten (A.Prochnow).

AASKRÄHE *Corvus corone*: RABENKRÄHE *C. c. corone*: Ans. ab 3 Ex. außerhalb des regelmäßigen Vorkommensgebietes: 4.Jan 3 bei Lübben/LDS (K.Illig) . **NEBELKRÄHE *C. c. cornix*:** Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 18.Jan 217 Schlafplatz bei Radensdorf/LDS (TN, S.Weiß) * 21 Feb 273, 21.Okt 217 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Jul 190 bei Göritz/OSL (TN) * 13.Aug 670 bei Bleyen/MOL (SF) * 22.Aug 242 bei Selchow/LOS (HH) * 20.Nov 260 Schlafplatz bei Zaue/LDS (HH) * 11.Dez 520 Schlafplatz Caputh/PM (TR). In Berlin max.: 25.Jan 650 Schlafplatz Gatower Havel (D.Stripp) * 23.Nov 750 Schlafplatz Kladower Havel (D.Stripp).

KOLKRABE *Corvus corax*: Ans. > 100 Ex.: 4.Jan 458 Schlafplatz Große Heide/UM (T.Blohm) * 4.Jan-5.Dez ständig > 100 Mülldeponie Wittmannsdorf/LDS (M.Gierach, K.Illig, P.Schonert), max. 1.Jul 226 ebd. (K.Illig) * 5.Jan 637, 20.Feb 797 (!), 25.Mär 350 Schlafplatz bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) - am 20

Feb bisher größte Ans. in Brandenburg * 16.Jan 108, 27.Mär 105 Mülldeponie Langewahl/LOS (HH) * Feb/Mär 160 Kompostieranlage Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 13.Mai 160 Mülldeponie Göritz/OSL (TN) * 16.Mai und 6.Jul je 200 Kompostieranlage bei Wensickendorf/OHV (H.Schick) * 27.Mai 134 bei Drahendorf/LOS (HH) * 18.Sep 114 bei Krugau/LDS (D.Ertel).

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze ab 10.000 Ex.: 31.Mär 14.600, 26.Jun 12.000, 2.Sep 12.000 Alte Spreemündung (HH) * 5.Jun 13.000, 15.Okt 14.500 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20.Jun 14.000 Gülper See (H&MH) * 4.Aug 30.000 Berliner Dom (K.Witt) * 21.Sep 10.000 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (WD) * 25.Sep 19.000 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 3.Okt 20.000 Utzenteich Golßen/LDS (P.Schonert) * 5.Okt 31.000, 4.Nov 40.000 Flughafensee/B (S.Dörfler, F.Sieste) * 24.Okt 15.000 Zollchow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 4.Nov 20.000 Welse-Bruch/UM (WD). Winter (Jan, Dez), Ans. > 300 Ex.: 4.Jan 350 Schlafplatz Wochowsee/LOS (H&MH) * 10.Jan 800 Schlafplatz Gülper See (HH) * 13.Jan 380 bei Neu Zauche/LDS (TN, S.Weiß) * 17.Jan 1.200 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH). Farbabweichung: Meldungen teilalbinotischer/leuzistischer Ex.: 3 im Landkreis MOL (SF, MF) und 4 im Landkreis LOS (HH).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Ans. ab 200 Ex.: 26.Jan 350 Bölkendorf/UM (WD) * 1.Jul, 7.Sep je 430 Beeskow/LOS (HH) * 11.Aug 350 Wannsee/B (L.Gelbicke) * 16.Aug 350 Prietzen/HVL (H&MH) * 22.Aug 230 Prädikow/MOL (U.Schroeter) * 30.Aug 200 Butzow/PM (J.Fleschner). Farbabweichung: 2.Nov 1 mit weißem Gefieder Schwedt/UM (J.Mundt).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Ans. ab 300 Ex.: 25.Jan 400 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 2.Mär 350 bei Radensdorf/LDS (TN) * 28.Aug 500 bei Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 14.Sep 2.000 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 6.Dez 400 bei Beeskow/LOS (HH) * 9.Dez 300 Blumberg/UM (U.Kraatz). Farbabweichung: 15.Nov 1 leuzistisch (Kopfzeichnung normal, übriger Körper hellbräunlich) Potsdam/P (W.Mädlow).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Heimzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 23.Mär 1.000 bei Kerkow/UM (U.Kraatz) * 29.Mär 1.800 bei Pretschen/LDS (TN) * 30.Mär 1.100 bei Schneeberg/LOS (HH) * 3.Apr 2.200 bei Görzig/LOS (HH) * 4.Apr 1.000 bei Herzberg/OPR (R.Nessing). Wegzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 2.Okt 3.200 Sonnenblumen bei Ragow/LOS (HH) * 3.Okt 1.000 Sonnenblumen bei Ruhland/OSL (T.Schneider) * 17.Okt 3.295 dz. 7-10 Uhr bei Lübben (TN, D.Ertel) und 2.080 dz. 8-10 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter, Ans. ab 50 Ex.: 25.Jan 100 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (S.Kirchner, MK) * 3.Dez 70 Alte Spreemündung (HH) * 6.Dez 120 bei Dürrenhofe/LDS (TN) und 150 bei Beeskow/LOS (HH) * 20.Dez 120 bei Schlepzig/LDS (TN).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Insgesamt schwaches Vorkommen. Ans. > 500 Ex.: 15.Mär 1.000 Brädikow/HVL (S.Fischer) * 18.Mär 800 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 30.Mär 800 bei Schneeberg/LOS (HH) * 5.Apr 1.000 bei Nauen/HVL (HH) * 18.Okt 1.000 bei Ragow/LOS (HH). Heimzug, Letztbeob.: 25.Apr 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner) und 2 M Zehlendorf/B (K.Witt). Wegzug, Erstbeob.: 21.Sep 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) und 1 Köppchensee/B (J.Rathgeber).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brutbestand: 9 Rev./48 ha Ortslage Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Erstbeob.: 9.Mär 1 sing. Buckow/HVL (T.Langgemach) * 12.Mär 1 sing. Brielow/PM (T.Slomka). Wegzug, Ans.: 17.Sep 60 Gatower Feld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 7.Nov 1 Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, MK) * 28.Nov 1 Brieselang/HVL (T.Dürr). Winter: 22.Dez 2 Stolper Feld/OHV (U.Tammler).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Ans. ab 500 Ex.: 23.Jan 1.500 bei Letschin/MOL (MF) * 5.Nov 1.700 Hanffeld bei Zehnebeck/UM (WD) * 5./11.Nov 800 Sonnenblumenstoppel Rietzer See (T.Dürr) * 29.Nov 4.500 Sonnenblumenstoppel bei Beeskow/LOS (HH) * 24.Dez 900 bei Ernsthof/MOL (MF).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Ans. ab 300 Ex.: 18.Okt 600 Sonnenblumenstoppel bei Ragow/LOS (HH) * 21.Nov 320 Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck) * 24.Nov 350 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 29.Nov 800 Sonnenblumenstoppel bei Beeskow/LOS (HH) * 1.Dez 550 bei Thöringswerder/MOL (MF).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Ans. ab 500 Ex.: 8.Jan 600 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 25.Jan 800 bei Alt Zauche/LDS (S.Weiß, D.Ertel) * 26.Jan 520 bei Schlepzig/LDS (TN) * 21.Mär 500 Hochwald bei Alt Zauche/LDS (TN, HH, S.Weiß) * 13.Apr 680 TÜP Lieberose/LDS (TN, S.Weiß) * 15.Nov 810 Müggelsee/B (MK, BR) * 27.Nov 550 Lunow/BAR (WD) * 2.Dez 500 Scharmützelsee/LOS (HH).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Ans. ab 200 Ex.: 17.Jan 200 bei Goßmar/LDS (P.Schonert) und 300 auf Brache Gülper See (H&MH) * 10.Mär 200 bei Heinersbrück/SPN (RZ) * 22.Jul 300 Erbsenfeld bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 18./21.Okt 300 Osdorfer Felder/TF (MK, K.Lüddecke u.a.) * 13.Nov 400 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Dez 600 Ruderalfläche bei Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Heimzug, Letztbeob.: 4.Apr 60 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 6.Apr 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 10.Apr 2 Gülper See (U.Tammler). Wegzug, Erstbeob.: 25.Okt 32 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF). Gebietsmax. > 50 Ex.: 1.Feb 124, 21.Nov 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 1.Feb 200 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 5.Feb 150 bei Großziethen/LDS (H.Schick) * 17.Feb 62 Gatower Rieselfeld/B (K.Wesch) * 21.Feb 200 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 6.Mär 92 Havelnied. Parey (MK) * 8.Nov 80 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN), 200 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) und 90 Deponie Großziethen/LDS (H.Schick) * 13.Dez 70 Stolper Feld/OHV (H.Schick).

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: In ersten Halbjahr sehr schwaches Vorkommen. Max. Ans.: 18.Jan 18 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 17.Apr 30 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath), gleichzeitig Heimzug-Letztbeob. Späte Wegzug-Erstbeob.: 20.Okt 19 Polder Schwedt/UM (WD). Nachfolgend deutlicher Durchzug nur im Nordosten des Berichtsgebietes. Ans. ab 30 Ex.: 12.Nov 40 Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) * 20.Nov 40 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 23.Nov 30 Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 27.Nov 120 bei Stolpe/UM (WD) * 30.Nov 30 bei Geesow/UM (WD) * 3.Dez 300 Bergholz-Meyenburg/UM (WD). **ALPENBIRKENZEISIG *C. f. cabaret*:** 7.Apr 2 Schlepziger Teiche (HH) * 13.Apr 2 Beeskow/LOS (HH).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Brut: Nov Nestfund Landiner Klosterheide/UM (WD). Trupps ab 10 Ex.: 14.Mär 20 Hermsdorfer Teiche/OSL (T.Schneider) * 5.Apr 20 Lieberoser Heide/LDS (TN) * 8.Apr 14 Felchowsee/UM (WD) * 30.Apr 12 dz. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 11.Sep 13 Chorin/BAR (T.Langgemach) * 24.Nov 10 Landiner Klosterheide/UM (WD) * 27.Nov 12 Scharmützelsee/LOS (HH) * 29.Nov 10 Spandau/B (D.Westphal).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Bestand: In Brandenburg wurden 59 singende M gemeldet (vgl. RYSLAVY 1999). Davon mit flächenbezogenen Angaben: nur 16 sing. M/54 km² FIB Unteres Odertal (WD), im Vorjahr hier 40 Rev. * 17 Rev. und 3 umherstreifende M/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/

LDS-OSL (TN, D.Ertel, A.Weingardt). Erstbeob.: 11.Mai 1 ad. M sing. bei Kienitz/MOL (HH) * 15.Mai 1 ad. M sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 1 sing. M Polder Friedrichsthal/UM (S.Fischer). Letztbeob.: 14.Jul 1 sing. M Linumer Teiche/OPR (TR).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 10 Ex.: 1.Feb 20 bei Gröben/PM (W.Mädlow) * 15.Feb 22 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner) * 24.Feb 23 Glowe/LOS (HH) * 1.Apr 10 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 4.Apr 13 bei Jahnsfelde/MOL (SF) * 19.Dez 15 Spandauer Forst/B (BR, W.Schreck).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Ans. ab 50 Ex.: 9.Apr 92 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 11.Apr 51 Pankow/B (BR, H.Schielzeth, W.Schreck) * 1.Okt 50 Alt Döbern/OSL (TN) * 1.Dez 130 Görlsdorfer Park/UM (WD).

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Vorkommen von 6 Ex. bei 2 Beob.: 30.Nov 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Dez 5 (!) bei Spaatz/HVL (MK). Beide Beob. AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER *Plectrophenax nivalis*: Meldungen von 128 Ex. bei 22 Beob.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	16	32	21	-	-	-	-	-	-	-	45	14
n	3	5	2	-	-	-	-	-	-	-	8	4

Heimzug, Letztbeob.: 16.Mär 4 Oder bei Lunow/BAR (WD). Wegzug, Erstbeob.: 3.Nov 1 Schlepziger Teiche (TN). Trupps ab 10 Ex.: 11.Jan 12 Tempelhof/B (L.Gelbicke) * 22.Feb 11 dz. Alte Spreemündung (HH) * 26.Feb 18, 3.Mär 17 bei Bandelow/UM (T.Blohm) * 6.Nov 30 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Ans. ab 200 Ex.: 13.Jan 200 Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 11./23.Jan 300 Schlafplatz bei Schwedt/UM (WD, D.Krummholz) * 19.Jan 200 bei Groß Ziethen/UM (WD) * 24./25.Jan 500 bei Thöringswerder/MOL (MF) * 1.Feb 240 Osdorfer Felder/TF (BR) * 3.Feb 200 bei Gorgast/MOL (SF) * 18.Feb 260 bei Blumberg/UM (WD) * 5.Okt 220 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 14.Nov 200 bei Baumgarten/UM (T.Blohm) * 29.Nov 500 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 5.Dez 200 bei Beetz/OHV (S.Kirchner, W.Mädlow) * 12.Dez 310 bei Markendorf/FF (HH) * 20.Dez 200 bei Alt Zauche/LDS (TN) * 30.Dez 450 bei Semlin/HVL (T.Langgemach).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brutbestände: 497 Rev. im Landkreis Spree-Neiße/Cottbus bei flächendeckender Erfassung (viele Beobachter) * 19 Rev./42 km² bei Krugau/LDS (D.Ertel) * 8 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 6 Rev. Gülpe-Prietzen/HVL (MK). Erstbeob.: 23.Apr 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 26.Apr 1 M Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner) und 2 sing. M Willmersdorf/SPN (RZ). Letztbeob.: 4.Sep 1 dj. Stradower Teiche/OSL (H&MH). Brutbiologie: 1.Jun bereits 2 BP mit eben flüggen Jungvögeln bei Willmersdorf/SPN (RZ), wohl bisher frühester Brutbeginn.

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brutbestand: 19 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans > 100 Ex.: 15.Mär 116 Wuhle Marzahn/B (H.Höft) * 16.Mär 375 Havelnied. Parey-Gülpe (MK) * 5.Apr 150 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH). Wegzug, Ans. ab 200 Ex.: 26.Sep 200 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 12.Dez 190 Spargelfeld bei Spaatz/HVL (MK) - sehr großer Wintertrupp - und 41 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 22.Dez 65 Gülper See (MK).

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Brutbestände: 30 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 26 Rev. gesamter Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 10 Rev. gesamter Altkreis Lübben/LDS (TN, S.Weiß. D.Ertel) * 59 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Ans. ab 200 Ex. (Landkreise UM und MOL): 24.Jan 4.000 (!) auf nicht geerntetem Roggenfeld bei Thöringswerder/ MOL - bisher größte Ans. in Brandenburg, 25.-27.Jan noch 1.500 ebd. (MF) * 26.Jan 300 Schlafplatz Greiffenberg/UM (S.Fischer) * 28.Jan 300 bei Frauenhagen/UM (S.Fischer) * 29.Jan 450 Schlafplatz Kummerow/UM (S.Fischer) * 4.Feb 410 bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 9.Feb 200 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 17.Apr 200 Schlafplatz bei Sydowswiese/MOL (H&MH) * 22.Aug 300 bei Neubarnim/MOL (MF) * 30.Aug 200 Schlafplatz Mündesee/UM (S.Fischer) * 18.Nov 200 bei Passow/UM (WD) * 20.Nov 1.200 bei Thöringswerder/MOL (MF) * 1.Dez 200 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz). Größte Trupps im übrigen Gebiet: 1.Feb 100 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 21.Feb 40 bei Markee/HVL (T.Dürr) * 6. Mär 80 bei Paaren/HVL (T.Dürr) * 15.Mär 60 bei Brädikow/HVL (S.Fischer) * 14.Apr 25 bei Linum/OPR (S.Fischer) * 13.Okt 96 bei Kietz/HVL (MK) * 14.Nov 42 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 15.Nov 160 bei Beeskow/LOS (HH) * 23.Nov 200 bei Damme/HVL (S.Fischer) * 6.Dez 170 bei Jakobsdorf/LOS (A.Schmidt) * 10.Dez 18 bei Tremmen/HVL (G.Lohmann) * 23.Dez 60 Tagebau Welzow-Süd/ SPN (RB) * 29.Dez 90 Ziltendorfer Nied./LOS (HH). Farbabweichung: 4.Nov 1 Teilalbino bei Posedin/MOL (MF).

Von folgenden 1998 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten Daten vor: **Fasan *Phasianus colchicus*, Waldkauz *Strix aluco*, Grünspecht *Picus viridis*, Schwarzspecht *Dryocopus martius*, Kleinspecht *Dendrocopus minor*, Weidenmeise *Parus montanus*.**

ANHANG I: Gefangenschaftsflüchtlinge

TRAUERSCHWAN *Cygnus atratus*: 25.Feb 2 Unteres Odertal Schwedt (E.Krätke) * in Berlin 11.Jan bis 17.Apr und erneut 18.Okt bis 26.Dez 1 an verschiedenen Stellen der Stadt (W.Otto u.a.).

STREIFENGANS *Anser indicus*: Wohl 8 Ex.: 28.Feb 1 Gieshof/MOL (MF) und 4.Mär wohl dieselbe Garmischpolder Sydowswiese/MOL (FAHL 1998) * 20.Mär 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 22./23.Mär 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 20.Sep 1 Felchowsee/UM (W.Otto) * 7.Okt-4.Dez 1 mittlerer Oderbruch/ MOL (MF, SF) * 8.Okt 2 bei Vossberg/MOL (SF) * 8.Nov 1 Ziltendorfer Niederung/LOS (HH).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: 23.Mai 1 Hybrid Schwanen- x Graugans Rietzer See-Streng (B.Bock).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: Zwei Nachweise: 3./4.Mär 1 ad. (weiße Morphe) Quappendorf/MOL (MF, SF), 6.Mär bei Lietzen/MOL (SF), 22.Mär-6.Apr Altfriedländer Teiche-Quappendorf-Sietzing (SF, MF, HH), wohl immer derselbe Vogel (FAHL 1998) * 24.Mär 1 ad. (weiße Morphe) bei Linum/OPR (K.Lüddecke). Beide Beob. AKBB: anerkannt.

FAHLENTE *Anas capensis*: 17.Aug-16.Sep 1 ad. Stradower Teiche/OSL (TN; H&MH, D.Ertel, S.Weiß). AKBB: anerkannt. Vorkommensgebiet: tropisches Afrika.

FLECKSCHNABELENTE *Anas poecilorhyncha*: 25.Jun 1 M Landwehrkanal Charlottenburg/B (W.-D.Loetzke). Heimat: SE-Asien.

ROSENSCHNABELENTE *Netta peposaca*: 5.Mai 1 W-f. Gatower Havel/B (K.Witt). Heimat: Südamerika.

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus*: 29./30.Mai 1 ad. bei Golßen/LDS, mit Fesseln und Schellen (GIERACH 1998). DSK: anerkannt.

ANHANG II: Ergänzungen und Korrekturen

Bildunterschriften: Abb. 4 in Otis 7, S. 21 Kiebitz im Jugendkleid statt im Schlichtkleid; Abb. 6 in Otis 7, S. 22 falsch, richtig ist: *Weißkopfmöwe, phänotypisch L c. michahellis (Mittelmeermöwe)*

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Die Beobachtung vom 16.Apr 1997 1 Peitzer Teiche ist zu streichen (Otis 7, S. 10), da es sich leider um einen Fehler bei der Datenübermittlung handelt.
WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Bei den Angaben zu einem Brutbestand in Otis 7, S. 17 entstand bedauerlicherweise ein Schreibfehler, richtig ist 7 Rev./220 km² Westrand Oderbruch/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke).
BRACHSCHWALBE spec. *Glareola* spec.: Die Beobachtung am 13.Aug 1997 1 dj. Peitzer Teiche konnte leider nicht wie in Otis 7 S. 24 angegeben bis zur Artbestimmung abgesichert werden.
SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Bei der Beobachtung am 27.Mai 1997 (Otis 7, S. 24) wurde bedauerlicherweise der Beobachtungsort falsch angegeben, richtig ist Güstebieser Loose/MOL.

Literatur

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1999a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 59-95.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1999b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 148-187.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1999c): Berliner Brutvogelbericht 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 188-208.

BESCHOW, R. (1999): Der Limikolenwegzug 1998 an der Talsperre Spremberg im Vergleich mit der Situation in den Jahren 1990 bis 1997. Otis 7: 76-97.

BESCHOW, R. (1999): Erneut starker Jungvogelwegzug des Zwergstrandläufers (*Calidris minuta*) und weiterer Limikolenarten 1998 in Brandenburg und Berlin. Otis 7: 98-115.

DITTBERNER, W. (1998): Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) brütet auf Algenwatte im Unteren Odertal. Otis 6: 111-114.

FAHL, S. (1998): Gänsebeobachtungen im Oderbruch im Winterhalbjahr 1997/98. Otis 6: 104-110.

GIERACH, K.-D. (1998): Eine ungewöhnliche Beobachtung: Gänsegeier bei Golßen. Biol. Stud. Luckau 27: 117-118.

HANEL, T. (1984): Ergänzung zu: A.BRUCH (1981): Vermutlicher Bastard Tafel-Moorente im Volkspark Jungfernheide. Ornithol. Ber. Berlin (West) 9: 27-28.

KOOP, B. (1995): Rothalsige Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* in Schleswig-Holstein. Limicola 9: 223-225.

NOAH, T (1998): Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Oberspreewald. Otis 6: 138-144.

NOAH, T. (1999): Zur Ansiedlung des Grauspechts (*Picus canus*) im Spreewald mit Bemerkungen zu Situation und Status der Art in Brandenburg. Otis 7: 134-153.

RYSLAVY, T. (1999): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1998. Natursch. Landschaftspf. Brandenb. 8: 128-136.

SCHRÖDER, T. (1997): Durchzug und Rast der Goldregenpfeifer in der nördlichen Dosseniederung. Ornithol. Mitt. Prignitz 10: 16-19.

Anschriften der Verfasser

Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Otis 8 (2000): 71-74

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) als Brutvogel auf einem Phacelia-Feld

von Winfried Dittberner

Summary: Breeding of Common Whitethroat in a Phacelia field.
Ten Common Whitethroat territories were found in a 7.4 ha Phacelia-field in the Uckermark region in 2000. Eight breeding sites were localized. Some breeding parameters are given.

Einleitung

Im Pflanzenbau haben besonders Kreuzblütler, aber auch Kleesaaten und Sonnenblumenfelder großen Wert für den Zwischenfruchtanbau. Auf die Bedeutung solcher Kulturen für die Besiedlung durch Brutvögel wird in der einschlägigen ornithologischen Literatur in unterschiedlichem Maß eingegangen. Wenig ist über die Vogelwelt von Feldern bekannt, die mit Phacelia (*Phacelia tanacetifolia*), auch Bienenfreund, Bienensaug, Bienenbrot oder Büschelschön genannt, bestanden sind. Die aus Kalifornien stammende Pflanze ist einjährig und wird zwischen 0,6 und 1 m hoch. Sie findet für den Zwischenfruchtanbau oder als Gründüngung Verwendung (Böttcher 1963). Außerdem dient Phacelia als Bienenweide. Ein hohes Nektarangebot lockt eine Vielzahl Blüten besuchender Hymenopteren und damit auch Insekten fressende Singvögel an.
Am 12.Juli 2000 wurde ich auf ein in voller Blüte stehendes Phacelia-Feld von 7,2 ha Größe bei Groß Pinnow/Landkreis Uckermark aufmerksam, als dort mehrere Dorngrasmücken sangen. Das Feld liegt am Talrand des unteren Odertals. Es wird im Osten, Süden und Westen von Kiefernhochwald begrenzt. Eine Strauchschicht fehlt weitgehend. Nur lokal sind Holunderbüsche, Brombeer- und Himbeergestrüpp vorhanden. Am Nordwestrand schließen eine Stallanlage und ein Lagerplatz für Heuballen an. Hier sind einige Einzelbüsche vorhanden. An der Nordseite des Untersuchungsgebietes führt ein Feldweg entlang, dessen Rand mit Obstbäumen und einzelnen Büschen bestanden ist.
Auf dem leichten Boden erfolgte die Aussaat von Phacelia Mitte Mai. Vier Wochen später setzte der Blühbeginn ein. In diese Zeit fällt der früheste Nestbau- und Legebeginn der Dorngrasmücke im Untersuchungsgebiet.

Dank: Ich danke sehr herzlich Frau Sigrun Kriegbaum (Groß Pinnow) für Angaben zum Anbau von Phacelia in der Agrarunion Oderland GmbH Hohenselchow und Herrn Hans-Jochen Haferland (Geesow) für Literaturhinweise.

Habitat

Das Phacelia-Feld war stellenweise mit Melde (*Atriplex* spec.) durchsetzt. Außerdem wuchs vereinzelt Schwarzer Nachtschatten (*Solanum nigrum*). Die Vegetationshöhe lag bei etwa 60 cm. Neben kleineren Fehlstellen gab es in der Folgezeit durch starke Niederschläge größere Flächen mit umgeknickten Pflanzenbeständen. Auf dem Feld wurde ein Bienenwagen platziert.

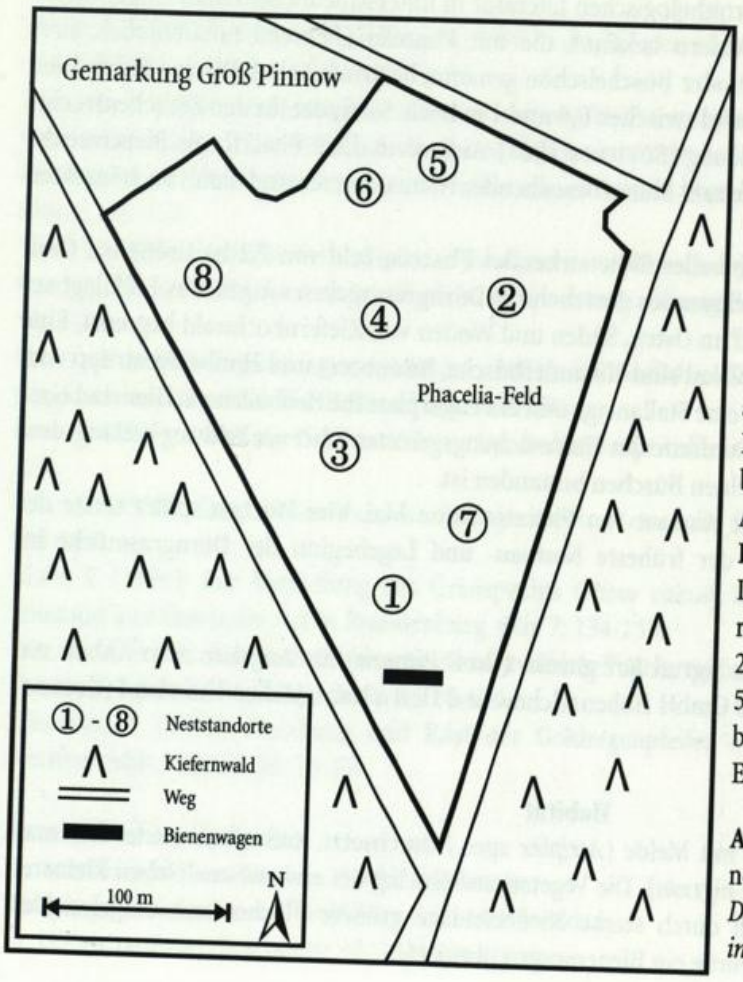
Brutbestand und Brutbiologie

Zwischen dem 12. und 30. Juli wurden an Hand der singenden Männchen (M.) maximal 10 Reviere der Dorngrasmücke erfasst. Die singenden M. markierten ihre Reviere hauptsächlich von Phacelia-Spitzen und den sie überragenden Meldepflanzen aus. Die Singflüge führten oft nur niedrig über die Vegetation. Selten stiegen singende M. höher auf. Feste Reviergrenzen hielten sie nicht ein. Von verschiedenen, meist erhöhten Plätzen aus, z. B. einer Jägerkanzel und Heuballen, ließen sich 8 Nistplätze lokalisieren (Abb. 1).

Neststandort und -maße: Die Nester standen 4 bis 15 cm hoch zwischen dichten Phacelia-Pflanzen auf deren Blättern (Abb. 2). In sechs Fällen bestand Sichtschutz von oben. Der Nestzugang wurde tunnelartig offengehalten. In zwei Fällen waren die Nester ohne Sichtschutz. Die Pflanzen waren witterungsbedingt so umgeknickt, dass die Nester mit Jungvögeln völlig frei auf den Stängeln hingen.

Drei Nester wurden vermessen:

Außendurchmesser (mm)	Innendurchmesser (mm)	Nesthöhe (mm)	Muldentiefe (mm)	Nestmasse (g)
132	60	51	45	7,9
156	69	68	51	9,1
170	76	72	57	10,2



Das leichteste Nest bestand aus ca. 290 Halmteilen, die bis zu 61 cm lang waren, und ca. 40 Gespinsten (Kokons). Das zweite Nest setzte sich aus 260 bis 26 cm langen Halmteilen, 45 Gespinsten, 8 Rispen und 2 Wollfetzen zusammen. Beim dritten Nest zählte ich ca. 250 Halmteile, 28 Würzelchen, 9 Sehnenfäden bis 36 cm Länge, 2 Wollfetzen und 12 Krautstängelstückchen.

Die innerartlichen Nestabstände betrugen zwischen 40 und 100 m (s. Abb. 1).

Brutbiologische Parameter: Der Legebeginn lag nach Zurückdatierung zwischen Ende Juni (frühestens 21.6.) und Anfang Juli (spätestens 5.7.). Die Gelegegröße lag im Mittel bei 4,5 Eiern pro Gelege (3 x 4, 3 x 5 Eier).

Abb. 1: Lage der 8 Dorngrasmückennester im Phacelia-Feld. ***Fig. 1:*** *Distribution of the 8 Whitethroat nests in the Phacelia field.*



Abb. 2: Nest mit Vollgelege der Dorngrasmücke zwischen Phacelia-Pflanzen. 17.7.00. Foto: W. Dittberner. ***Fig. 2:*** *Withethroat nest with full clutch between Phacelia plants. 17.7.00.*

Ein Gelege mit 5 Eiern ging durch unbekannte Ursache verloren. Von den übrigen fünf Gelegen mit 22 Eiern schlüpften zwischen dem 5. und 19.7. 21 pull. Ein Ei war unbefruchtet. Durch starken Dauerregen in der Aufzuchtperiode starben in der ersten Lebenswoche 7 pull. Sie waren verklammt und wurden aus dem Nest geworfen bzw. getragen. Die Nahrung für die Jungvögel bestand aus Insekten und deren Entwicklungsstadien. Die Elternvögel beschafften die Jungennahrung ausschließlich auf dem Phacelia-Feld. Insgesamt erreichten 14 Jungvögel ihre Flugfähigkeit. Gerade flügge Junge wurden zwischen dem 17. und 25.7. außerhalb des Nestes konstatiert. Bei den beiden zuletzt aufgefundenen Nestern erfolgte die Jungenaufzucht vom Weibchen allein.

In Brutnachbarschaft der Dorngrasmücken wurden folgende Arten festgestellt: Grauammer (2 Reviere), Goldammer (2 Reviere), Feldlerche (5 Reviere). Vom Sumpfrohrsänger hielt sich ein singendes Männchen hier auf. Als Brutvögel aus der Umgebung holten regelmäßig Baumpieper, Buchfinken, Feldsperlinge und Kohlmeisen Nahrung für ihre Bruten. Auf dem Feld waren ständig bis zu drei Neuntöter präsent. Eine Braunkehlchen-Familie hielt sich hier fast eine Woche lang auf.

Diskussion

Das Brüten von Dorngrasmücken auf Phacelia-Feldern wird in der ornithologischen Literatur nicht genannt. Gelegentlich siedelt sie auf Flächen, die mit Raps, Luzerne, Klee, Kartoffeln und Rüben bestellt sind sowie ausnahmsweise in Getreidefeldern und Rhabarberbeständen. Die Dorngrasmücke hält sich bevorzugt im Offen- und Halboffenland mit Sträuchern oder Asthaufen auf. Die höchste Siedlungsdichte erreicht sie in trockenen Gebüsch- und Heckenlandschaften (Glutz von Blotzheim & Bauer 1991, Bezzel 1993). Bruten in reinen Wildkrautbeständen, z. B. aus Brennnessel oder Sumpfziest im unteren Odertal (Dittberner 1996) oder in mehrjährigen Ackerbrachen mit Wermut, Beifuß u. a. im Raum Angermünde (S. Fischer, pers. Mitt.) entsprechen in Struktur und Vegetationshöhe dem Phacelia-Feld. Doch ist letzteres flächenmäßig weitaus größer und strukturell homogener, so dass Randeffekte in der Besiedlung eine geringe bis keine Bedeutung haben.

Der Einzug lokaler Populationen zieht sich bis Juni hin (Bezzel 1993). Die Anlage der Nester kann in den

Beständen der Kulturpflanzen, die meist eine Wuchshöhe unter ein Meter haben, nur niedrig erfolgen. Die Siedlungsdichte der Dorngrasmücke ist auf kleinen Flächen oft sehr groß (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991). Mit 8 BP auf 7,2 ha weist das Phacelia-Feld eine vergleichsweise hohe Abundanz auf. In dieser Hinsicht sind die bei BAUER & BERTHOLD (1996) aufgeführten Schutzmaßnahmen für die Dorngrasmücke durch eine Förderung des Phacelia-Anbaus auf Acker- bzw. Stilllegungsflächen von Bedeutung.

Literatur

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag, Wiesbaden.

BEZZEL , E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeres Singvögel. AULA-Verlag, Wiesbaden.

BÖTTCHER, L. (1963): Die Phacelia als Bienenweide und landwirtschaftliche Futterpflanze. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 12. AULA-Verlag, Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers:
Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder

Schriftenschau

HAAS, D., P. HAVELKA & H.-W. MITTMANN (2000): **Hilflose Vögel.** Arbeitsbl. Vogelschutz 2 (ISSN 1438-1699). 76 S. - Hrsg. + Bezug: Staatl. Vogelschutzw. Baden-Württemberg, Kriegsstr. 5a, 76137 Karlsruhe. (2)

Jeder Ornithologe wird immer wieder mit dem Problem konfrontiert, dass ihm (meist) gutmeinende Mitbürger pflegebedürftige oder vermeintlich pflegebedürftige Vögel zur Pflege übergeben. Obwohl der durchschnittliche Ornithologe aufgrund seiner Kenntnisse natürlich zumindest bei der Ernährung der Vögel nicht soviele Fehler macht wie der nicht vorgebildete Mitbürger, gibt es immer noch genug falsch zu machen.

Die Broschüre der Vogelschutzwarte Baden-Württemberg stellt einige Hauptprobleme bei der Pflege von Wildvögeln dar, beginnend beim Erkennen, ob der Vogel überhaupt unsere Pflege braucht, über die Diagnostik der wichtigsten Krankheits- und Verletzungsursachen bis zur Auswilderung der Vögel. Auch das heikle Thema des Tötens nicht mehr auswilderbarer Vögel wird nicht ausgespart. Besonders wichtig ist der Appell, hilflos wirkende Jungvögel nicht sofort einzusammeln, sondern sie aus Gefahrenzonen zu bringen, zu beobachten, ob Fütterungen stattfinden oder sie ggf. ins Nest zurückzusetzen. Hier, aber auch bei der Erstversorgung und der weiteren Pflege von Vögeln, werden viel zu oft gravierende Fehler gemacht, die häufig den völlig unnötigen Tod der Vögel bzw. schwere Haltungsschäden zur Folge haben. Wenn die Zahl solcher Fehler durch diese Broschüre deutlich reduziert wird, hat sie ihren Zweck erfüllt.
SF

Otis 8 (2000): 75-98

Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung der Spechte im NSG »Innerer Unterspreewald«

von Thomas Noah

Summary: Breeding density, habitat and population development of Woodpeckers in the nature protection area »Innerer Unterspreewald«

Woodpeckers (Black, Green, Great Spotted, Middle Spotted, Lesser Spotted) were mapped in the Unterspreewald area in 1997 and 1998. The study area (18.3 km²) mainly consists of natural wet deciduous woodland. Mapping took place with the help of playback songs. The Woodpeckers preferences for different forest types were identified by comparing territory distribution and results of a forest type mapping with the help of GIS. The breeding of Middle Spotted Woodpeckers in alder woods is remarkable as such habitat was formerly unknown. The actual results were compared with studies from 1923-29 (SCHIERMANN 1930). An increase in all species, with the exception of the Little Spotted Woodpecker, was registered since the 1920s. The increase of Green, Black and Great Spotted Woodpecker are due to habitat improvement. The recorded increase in the Middle Spotted Woodpeckers is probably mainly due to methodical differences in recording methods, in particular the use of playback calls.

Einleitung

In der Geschichte Berlin-Brandenburgischer Avifaunistik zählten Untersuchungen über das Vorkommen und die Verbreitung der Spechte seit jeher zu den Randerscheinungen. Mit Ausnahme des von MIECH (1979) kontrollierten Spandauer Forstes, fehlen neuere Publikationen, die sich auf größere Probeflächen beziehen, vollständig.

Dieser geringe Kenntnisstand ist aus heutiger Sicht bedauerlich, gehören doch die meisten Spechtarten, insbesondere aber Bunt- und Mittelspecht zu den Vogelarten, deren Verbreitungszentren sich in Deutschland befinden (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Insofern kommen der genauen Kenntnis der Bestandsgrößen, der Dokumentation langfristiger Bestandsveränderungen und den Habitatansprüchen ganz besondere Bedeutung zu (vgl. auch SCHERZINGER 1982). Da überregionale, langfristige Tendenzen der Bestandsentwicklung schlecht untersucht sind und regionale Daten in vielen Fällen Abnahmen andeuten (BAUER & BERTHOLD 1996, MIKUSINSKI & ANGELSTAM 1997), sollte den Spechten vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Spechte zählen zweifellos zu den auffälligeren Arten in ihren Lebensräumen, woraus man schließen könnte, dass sie entsprechend problemlos feststellbar sind. Hinsichtlich der akustischen Wahrnehmung bildet hier lediglich der wenig ruffreudige Mittelspecht eine Ausnahme (BÜHLER 1976), was zur Folge hatte, dass er lange Zeit als schwer erfassbare Art galt (OELKE 1975). Erst durch den gezielten Einsatz von Klangattrappen wurden in zuvor offenbar nur spärlich oder lückenhaft besiedelten Regionen Vorkommen »entdeckt«, die sich in kaum für möglich gehaltenen Größenordnungen bewegten (z.B. FLADE & MIECH 1986).

Erste detaillierte avifaunistische Untersuchungen im Unterspreewald gehen auf SCHIERMANN (1930) zurück. Treffend schildert er die Beweggründe für die Auswahl seiner Kontrollfläche: »Das geeignete

Gebiet für solche Feststellungen schien mir das Gebiet des Unterspreewaldes zu sein. Nicht allein deshalb, weil dieses Waldgebiet arten- und individuenreich ist wie kaum ein anderes Gebiet in der Mark Brandenburg, sondern auch weil es im Vergleich zu anderen Kulturwäldern ein Gebiet darstellt, in dem Ursprünglichkeit und Natürlichkeit der Lebens- und Brutbedingungen in höchstem Maße vorhanden sind. Zum großen Teil durch Wasserläufe begrenzt, bildet es ein gut geschlossenes Gebiet, ...«.
Erfreulicherweise blieb nahezu das gesamte Areal bis in die Gegenwart von den allerorts durchgeführten radikalen Landschaftsveränderungen weitgehend verschont und erschien somit für vergleichende Untersuchungen, nunmehr 70 Jahre später, geradezu prädestiniert.

Das Gebiet

Das nördlich der Stadt Lübben gelegene Untersuchungsgebiet (UG) NSG »Innerer Unterspreewald« ist Teil des naturräumlich als eine Einheit zu betrachtenden Biosphärenreservates Spreewald und verwaltungspolitisch dem Landkreis Dahme-Spreewald zugehörig. Mit einer Gesamtfläche von 1.828,8 ha bedeckt das UG den zentralen Bereich der Flussaue des Unterspreewaldes. Die zusammenhängende (und für die Kartierung relevante) Waldfläche hat eine Größe von 1.330,3 ha. Mit Ausnahme von zwei schmalen Kontaktzonen zu benachbarten Kiefernforsten im Süden, ist das UG ganz überwiegend von Grünland umgeben und somit durch eine weitgehend isolierte Lage gekennzeichnet (Abb. 1).
Mehrere Ortschaften (Groß Wasserburg, Leibsch, Neulübbenau, Schlepzig) befinden sich in der Peripherie der Flussniederung, doch bis auf zwei Forstgehöfte ist das UG unbesiedelt. Eine Ortsverbindungsstraße trennt das Territorium in Nord- und Südteil.
Klimatisch unterliegt der Unterspreewald dem Einfluss des kontinental geprägten ostdeutschen Binnenklimas. Neben einer relativ geringen durchschnittlichen Jahresniederschlagsmenge (532 mm, Schlepzig), sind erhöhte Gewitter-, Nebel-, Früh- und Spätfrostbildungen lokalklimatische Besonderheiten (KRAUSCH 1960). Die langjährige mittlere Jahrestemperatur beträgt 8,5 °C (METEOROLOGISCHER DIENST DER DDR 1987).
Das Relief ist als recht homogen einzustufen. Die Höhe über NN liegt an der Südgrenze bei 46,5 m und fällt bis zum 9 km entfernten Nordrand nur um 1,7 m ab (44,8 m bei Groß Wasserburg). Einzelne kleine Dünenreste und Schwemmsandinseln, nur selten größer als 1 ha, erheben sich bis maximal 4 m über das Umland. Das extrem geringe Gefälle führte zu einer Aufspaltung der Spree in eine Vielzahl von Nebenarmen, Altwässern und versumpften Senken, die sich gleichmäßig über das Areal verteilen. Insgesamt werden 107 km Flussläufe I. Ordnung aufgeführt. Zwei Staugürtel mit acht Wehranlagen und diversen kleineren Stauen sorgen für ganzjährig konstante Pegelstände. Seit der Errichtung mehrerer Staubecken am Mittel- und Oberlauf der Spree ab etwa 1970 blieben periodische Hochwasser aus. Lediglich über den alljährlich praktizierten Winterstau (etwa von Januar bis April) werden kleine Bereiche im Norden, insbesondere aber bis zu 50 % des Südteils mehrere Dezimeter unter Wasser gesetzt. Die höher gelegenen Waldpartien (z.B. Eichen-Hainbuchenwälder, Rotbuchenalthölzer s.u.) werden selbst in Extremsituationen (z.B. Sommerhochwasser 1981) nicht überflutet.
Darüber hinaus ist das gesamte UG infolge mehrerer Entwässerungsmaßnahmen im Umland eingedeicht worden und somit einem eigenen Wasserregime unterworfen. Während der Nordteil des Areals eine geschlossene Waldfläche darstellt, weist der Südteil eine durch mehrere eingesprengte Feuchtwiesen unterbrochene Waldstruktur auf (Abb. 1). Nach der aktuellen Biotoptypenkartierung (Pflege- und Entwicklungsplan Spreewald) entfallen 970 ha auf sehr naturnahe Waldgesellschaften und 360,3 ha auf die intensiver beeinflussten Forsten. Aufgrund der zum Teil auf engem Raum variierenden Standortver-

hältnisse eröffnet sich gebietsweise ein abwechslungsreiches Waldbild. Unter Beachtung pflanzensoziologischer Aspekte nehmen die von der Schwarzerle dominierten Waldgesellschaften (Erlenbruch- und Erlenmoorwälder, Erlen-Eschenwälder, Erlenforsten) fast zwei Drittel der Gesamtfläche ein (Abb. 2). Gemeinsam mit den von der Stieleiche dominierten Biotoptypen (Eichen-Hainbuchenwälder, Eichenmischwälder, Eichenforste) machen sie über 85 % der Waldfläche aus (Tab. 1). Die verschiedenen Erlenwaldausprägungen, denen häufig Eschen und einzelne, z.T. sehr alte Stieleichen beigemischt sind, bedecken fast den gesamten Südteil und stocken auch am Nordrand in größeren Beständen. Nahtlos an diese Vegetationsform anschließend tritt der Eichen-Hainbuchenwald (Abb. 3), unterbrochen von Rotbuchenalthölzern (Abb. 4), insbesondere im zentralen und nördlichen Teil deutlich hervor. Kiefernforste sind im wesentlichen auf die Dünenstandorte im Südteil beschränkt.

Tab. 1: Flächenbilanz der Waldgesellschaften im UG (nach Parametern der Brandenburger Biotopkartierung, Quelle: PEP Spreewald) ***Tab. 1:*** *Composition of the study area (wood communities corresponding to parameters of the Brandenburg biotope mapping).*

Waldtyp	Fläche in ha	Anteil in %
Erlenmoor- und Erlenbruchwälder	112,6	8,5
Erlen-Eschenwälder	531,4	40,0
Eichenmischwälder	27,4	2,1
Stieleichen-Ulmen-Hartholzauenwälder	3,8	0,3
Eichen-Hainbuchenwälder	229,7	17,3
Rotbuchenwälder	65,0	4,9
Erlenforste	234,4	17,6
(davon < 20 jährige Erlenstangenhölzer)	177,0	
Eschenforste	3,7	0,3
Eichenforste	41,4	3,1
Pappelforste	19,0	1,4
Birkenforste	7,1	0,5
Nadelforste	43,3	3,2
sonstige Waldgesellschaften	11,6	0,9
Summe	**1330,3**	

Während die am stärksten grundwasserbeeinflussten Erlenwaldgesellschaften sowie die Rotbuchenalthölzer naturgemäß keine stark entwickelte Strauchschicht aufweisen, sind insbesondere die nur wenig höher gelegenen Erlen-Eschenwälder, sowie die sich anschließenden Eichen-Hainbuchenwälder zum Teil üppig mit einer Strauchschicht aus Traubenkirsche, gelegentlich auch Haselnuss bzw. reicher Eschen- und Hainbuchenverjüngung ausgestattet. Ebendiese Eschen und/oder Hainbuchen treten auch in der (gebietsweise fehlenden) Mittelschicht bestandsbildend hervor. Die Kronenschicht weist über weite Strecken eine heterogene Struktur auf. Neben einzelnen Altbäumen (vorwiegend Eichen und Eschen), die aus den Beständen etwas herausragen, sorgen vor allem die abgestorbenen bzw. »halbkahlen« Kronenbereiche für eine gute Durchsonnung. Desweiteren führen die überaus zahlreichen Grenzlinieneffekte (Flusslaufschneisen, Windwurflücken, Übergänge von Erlenjungkulturen zu Althölzern, »echte« Waldrandzonen etc.) ebenfalls zu verstärktem Eindringen des Sonnenlichtes.

Der Totholzanteil in den naturnahen Laubholzbeständen ist als außerordentlich hoch einzuschätzen. Sowohl stehende, als auch liegende Baumfragmente vermitteln lokal einen urwaldähnlichen Eindruck. Verantwortlich für diese Erscheinungen sind neben dem seltenen Erreichen der natürlichen Altersgrenze

(vgl. Tab. 2) vor allem erhebliche langfristige Wasserstandsschwankungen als Folge massiver Eingriffe in die Hydrologie. Von Schädigungen betroffen sind in erster Linie die häufigsten Baumarten (Tab. 2), wobei neben der Schwarzerle offenkundig die Stieleiche am stärksten erkrankt ist.

Tab. 2: Prozentualer Anteil und Alter der häufigsten Baumarten in der Kronenschicht. ***Tab. 2:*** *Percentage and age of the most common tree species in the canopy layer.*

	Anteil in %	davon > 80 Jahre in %	davon > 130 Jahre in %
Schwarzerle	51,78	43,0	0,7
Esche	12,10	62,0	2,0
Stieleiche	11,80	73,0	57,4
Kiefer	6,44	30,5	12,0
Rotbuche	3,28	79,3	46,2
Sonstige	14,60		

Außer den erwähnten Baumarten kommen in geringem Maße Moorbirken (prozentualer Anteil im Oberstand: 2,05), Flatterulmen (1,56), Hybridpappeln (2,39) und weitaus seltener Sommerlinden (0,25), Traubeneichen (0,10) und Bergahorn (0,11) vor. Europäische Lärchen (0,45) und Gemeine Fichten (0,30) begleiten oftmals Kiefernforste. Erfreulich selten wurde mit Neophyten wie Roteiche, Weymouthskiefer, Douglasie, Omorikafichte und Scheinzypresse (Summe = 0,72 %) experimentiert. Nach SCHIERMANN (1930), der das UG größtenteils als Hochwald bezeichnete, erfolgte die damalige Holznutzung zumeist in Form von Plenterschlägen. Andere Quellen (z.B. ANONYMUS 1854, 1931) aus dieser Zeit betonen eine großflächige Nieder- und vor allem Mittelwald-Bewirtschaftung mit insgesamt jüngeren Baumbeständen. Im Zeitraum vom Ende der 1970er Jahre bis 1990 änderte sich die bis dahin schonende (traditionelle) Bewirtschaftungsweise grundlegend: Erlenbruch- und Erlen-Eschenwälder wurden unter enormem technischen Aufwand großflächig gerodet und anschließend auf der Basis einer sogenannten Rabattenkultur erneut bestockt. Bei Rabattierungen wurden im Abstand von 6 Metern etwa 1 Meter tiefe Gräben ausgehoben und auf den so entstandenen Substratanhäufungen die Erlen gepflanzt. Diese für Moorböden und Waldstruktur irreparable Schädigungen nach sich ziehenden Rabatten bedecken eine (für Spechte derzeit unbesiedelbare) Forstfläche von 176,96 ha. Die gegenwärtig dominierende Waldnutzungsform des zu etwa 20 % aus Privatwald und zu 80 % aus Ländereigentum bestehenden UG ist der Schirmschlag.
Die überregionale ornithologische Bedeutung des Unterspreewaldes wurde früh erkannt und führte bereits 1939 zur Anerkennung als Landschaftsschutzgebiet. Nachdem der im Südteil gelegene Kriegbusch 1938 als Naturschutzgebiet (NSG) deklariert wurde, folgten 1961 die erste Kernzone und 1968 zwei weitere NSG. Insgesamt waren nun etwa 540 ha unter besonderen Schutz gestellt. Ferner befand sich im Nordteil ein Staatsjagdgebiet, das sich ebenfalls durch geringe Nutzungsintensität auszeichnete. Im Zuge der Ausweisung als Biosphärenreservat erhielt das gesamte UG 1990 den Status eines NSG. Drei Kernzonen mit zusammen 365,9 ha sind seither vollständig aus der Nutzung genommen.
Touristisch ist das UG, mit Ausnahme eines bei Schlepzig angelegten Naturlehrpfades, lediglich über das Fließgewässernetz erschlossen.

Methode

Die Untersuchung erfolgte in den Jahren 1997 und 1998. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Bestandserfassung des Mittelspechts. Der Buntspecht wurde nur 1998 erfasst. Zusätzlich sind in beiden Jahren Hohltauben (*Columba oenas*) mitkartiert worden.

1997 wurde das UG an 15 Tagen zwischen dem 8.3. und 7.4. aufgesucht. Bei einem Zeitbudget von 44,7 Stunden ergibt sich daraus ein durchschnittlicher Aufenthalt von 23 min/10 ha Laubwaldfläche. 1998 begann die Kartierung am 5.3. und endete am 4.4. An 24 Beobachtungstagen wurden dafür insgesamt 78,4 Stunden (37 min/10 ha Waldfläche) verwendet. Während 1997 das UG durchschnittlich zweimal kontrolliert wurde, beging ich 1998 die einzelnen Teilabschnitte im Mittel dreimal. Unbesiedelbar erscheinende Teilflächen (z.B. Kulturen, Jungwüchse) wurden bei der Kontrolle ausgespart.
Darüber hinaus erfolgten in beiden Jahren mehrere Zusatzkontrollen bis Ende April, um fragliche Mittelspechtreviere in Dichtezentren zweifelsfrei trennen zu können. Auf das Ergebnis der anderen Arten hatten sie keinen Einfluss. Um zu »entlegenen« Teilgebieten zu gelangen, wurden bereits kartierte Abschnitte mehrfach durchstreift, und folglich konnten viele Reviere bestätigt werden. Aus verständlichen Gründen dürften die weniger intensiv kontrollierten engeren Brutreviere des Kranichs (bis zu 11 Brutpaare) gewisse Unschärfen aufweisen. Sie waren, wie auch die Präsenz von zwei Brutpaaren des Schwarzstorchs, maßgeblich für die zeitliche Einschränkung des Erfassungsrahmens (vorwiegend im März) verantwortlich. Eine Genehmigung zum Betreten des gesamten UG lag vor.
Tageszeitlich begann die Kartierung ein bis zwei Stunden nach Sonnenaufgang und endete maximal sechs Stunden später. Für die Untersuchung verwendete ich einen Kassettenrecorder mit folgenden Lautäußerungen (verbale Umschreibung nach Glutz von Blotzheim & Bauer 1980): Grünspecht - Trommeln und *Klü-Klü* Rufe; Schwarzspecht - Trommeln und *Kwih-Kwih* Rufe; Buntspecht - Trommeln und *Kix* Rufe; Mittelspecht - Quäken und *Gig-gegeg* Rufe; Kleinspecht - Trommeln und *Ki-Ki* Rufe. Ferner wurden erfolglos die *Kü*-Reihe des Grauspechts (*Picus canus*) und die Trommelwirbel des Weißrückenspechts (*Picoides leucotos*) in geeigneten Lebensräumen abgespielt.
Sämtliche ermittelten Daten wurden mit Hilfe von Luftaufnahmen (Befliegung vom Juni 1995, Landesvermessungsamt Brandenburg 1996) in Karten im Maßstab 1:10.000 eingetragen und bei mindestens einmaliger Bestätigung als Revier gewertet. Die hieraus erstellten »Reviere« wurden mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems (GIS) unter Verwendung des Programms ArcView nach unterschiedlichen Parametern für die *Dendrocopos*-Arten ausgewertet (vgl. Gottschalk 1995, Pechacek 1995, Kissling 2001). Basisdaten lieferte die detaillierte Biotoptypenkartierung des Pflege- und Entwicklungsplanes Biosphärenreservat Spreewald (LAGS 1996). Der Präferenzindex wurde als Quotient aus dem jeweiligen Anteil der Reviere im entsprechenden Habitattyp und dessen Flächenanteil berechnet. Die Präferenzindices bei Bunt-, Mittel- und Kleinspecht wurden mittels Chi^2-Test statistisch geprüft.
Zum besseren Verständnis wird im folgenden kurz auf die zwischen 1923-29 durchgeführten Erhebungen Schiermanns (1930) eingegangen (vgl. Kap. 5): Der Autor gab als Flächengröße 28 km^2 für das UG an, wovon 17 km^2 auf das Waldgebiet entfielen. Dagegen werden für 1939 nur etwa 13 km^2 Waldfläche mitgeteilt, und größere Rodungen fanden in den 1930er Jahren nicht statt (Krausch 1955). Dieser Wert wird den vergleichenden Siedlungsdichteangaben, sofern nicht anders angegeben, zugrunde gelegt. Ein kleiner Bereich im Südosten (vorwiegend Kiefernforst) liegt außerhalb des heutigen UG und weitere 20 ha Laubwald (ebenfalls außerhalb des heutigen UG) fielen dem Teichbau 1984 zum Opfer. Schiermann (1930) wählte im Waldgebiet 11 repräsentative Probeflächen von 6,25 ha (n=8) bzw. 3,12 ha (n = 3) aus, die zusammen 59,36 ha bedecken. Durch systematische Nester- und Bruthöhlensuche in diesen Quadraten gelangte er über Hochrechnungen zu seinem Ergebnis.
Dank: S. Weiß hat einen wesentlichen Anteil an dieser Arbeit, indem er die Karten erstellte, die GIS-Bearbeitung und die statistische Prüfung übernahm. C. Hinnerichs half bei der Literaturbeschaffung. E. Nowak und W. Nuglisch erteilten bereitwillig Auskunft zu verschiedenen forstlichen Aspekten. Das

Manuskript sahen Dr. M. Flade, H. Haupt und Dr. K. Witt kritisch durch. Allen genannten Herren möchte ich herzlich danken.

Ergebnisse und Diskussion

Tab. 3 gibt einen Überblick über die ermittelten Paarzahlen und Brutdichten 1997/98 im Vergleich mit den Daten von SCHIERMANN (1930).

Tab. 3: Übersicht über die ermittelten Revierzahlen und Siedlungsdichten (*Rev./10 ha,** Rev./100 ha) im Vergleich zu SCHIERMANN (1930). ***Tab. 3:*** *Overview of territory numbers and breeding densities of Woodpeckers (* terr./10 ha, ** terr./100 ha) in comparison to SCHIERMANN's data (1930).*

Art	diese Arbeit				SCHIERMANN (1930)	
	Reviere		Abundanz		Brutpaare	Abundanz
	1997	1998	1997	1998		
Grünspecht	8	9	0,44**	0,49**	7	0,25**
Schwarzspecht	17	17	1,27**	1,27**	11	0,84**
Buntspecht	?	89	?	0,67-0,77*	55	0,42*
Mittelspecht	107	92	0,8-0,97*	0,69-0,87*	12	0,09*
Kleinspecht	21	21	0,16*	0,16*	35	0,27*

Grünspecht (*Picus viridis*)

1997: 8 Reviere (0,44 Rev. /100 ha Gesamtfläche); 1998: 9 Reviere (0,49 Rev. /100 ha Gesamtfläche)

Wie aus der Abb. 5 ersichtlich ist, sind die Vorkommen recht gleichmäßig über die Waldrandzonen verteilt. Lediglich 1998 hielt sich ein Grünspechtpaar in den lichten Rotbuchenalthölzern im zentralen Bereich des UG auf. Allerdings betrug die Entfernung zum Offenland nur wenige hundert Meter. Sämtliche Reviere verkörpern mit der Präferenz für Übergänge der Altholzkulissen in die parkartige, von Baumgruppen und -zeilen unterbrochene, extensiv genutzte Wiesenlandschaft den klassischen Grünspechtlebensraum (vgl. BLUME 1980). Wesentliche Habitatcharakterisika im UG bilden die trockenwarmen und z.T. nur spärlich bewachsenen (ameisenreichen) Hochwasserschutzdämme in einem ansonsten recht grundwassernahen Millieu. Sie scheinen ganzjährig enorme Bedeutung zu besitzen. So wurden beispielsweise am 10.11.98 auf einer 5 km langen Deichstrecke (hier in beiden Jahren 4 Rev.) 7 nahrungsuchende Grünspechte beobachtet. Auch Gartenanlagen mit gemähten Rasenflächen am westlichen Ortsrand von Schlepzig werden regelmäßig aufgesucht, z.B. 1 ad. + 3 dj. am 14.7.98.

SCHIERMANN (1930) bezeichnete den Grünspecht als »nur vereinzelt an den Waldrändern vorkommend« und gab für das Waldgebiet 5 BP, sowie für die Randzone 2 BP an. Die daraus resultierende Abundanz von 0,25 BP/100 ha für die Gesamtfläche von 2.800 ha liegt deutlich unter den aktuellen Werten. Entgegen den starken Rückgängen in weiten Teilen des Verbreitungsareals (z.B. BAUER & BERTHOLD 1996, DÜRR et al. 1997) stieg der Bestand im UG besonders im Waldgebiet spürbar an. Diese Zunahme lässt sich durch ein verbessertes Angebot der Hauptnahrung, nämlich Wiesenameisen (BLUME 1980, MUSCHKETAT & RAQUÉ 1993) erklären.

Der von SCHIERMANN (1930) behandelte Zeitraum war durch alljährliche, langanhaltende Winterüberflutungen und intakte wasserspeichernde Flachmoorböden geprägt. Mit der Intensivierung der Entwässerungsmaßnahmen, einschließlich der Errichtung von Deichanlagen (auch für den Fischteichbau) sank der Grundwasserspiegel im Umfeld des UG natürlich etwas ab, wodurch sich bei gleichzeitiger Strukturerhöhung die Lebensbedingungen der Nährtierfauna grundlegend verbessert haben dürften. Offensichtlich

profitierte der Grünspecht als eine der wenigen Vogelarten indirekt von diesen Veränderungen. Jedoch scheint das allgemein sehr feuchte UG nur einer begrenzten Anzahl von Paaren ausreichend Nahrung zu bieten, denn gegenüber vergleichbaren Untersuchungen (z.B. MIECH 1979, WITT & NICKEL 1981, FLADE & MIECH 1986) fallen die deutlich geringeren Abundanzen auf. Diese lassen sich ansatzweise auch damit erklären, dass dem Kartierungszeitraum zwei überdurchschnittlich strenge und anhaltende Winter voraus gingen (s. BOA 1997, 1998). Derartige Witterungsverhältnisse haben häufig erhebliche Bestands-einbußen zur Folge, die erst im Laufe mehrere Jahre ausgeglichen werden können (z.B. BLUME 1980, BRENNING in KLAFS & STÜBS 1987). Dies bestätigte sich 2000, als bei einer zusätzlichen Erfassung des Grünspechts im UG 10 Reviere (0,55 Rev./100 ha) kartiert wurden.
Auf Klangattrappen (KA) reagierten alle (!) festgestellten Grünspechte ausgesprochen heftig. Schwierigkeiten während der Kartierung bereitete ein wahrscheinlich unverpaartes Männchen, das zwischen zwei etwa 2 km entfernten Revieren pendelte. Es folgte der KA bis über 1 km und konnte erst durch den »Empfang« der revierbesitzenden Vögel exakt abgegrenzt werden. Nach meinen Erfahrungen genügt in weniger dicht besiedelten Lebensräumen bereits ein kurzes Abspielen der *Klü*-Reihe in Abständen von etwa 300-400 m, um den Bestand bei nur 2 bis 3 Kontrollen nahezu vollständig zu erfassen. Voraussetzung dafür ist die Anwendung der KA-Methodik im Zeitraum der höchsten akustischen Aktivität (März-April, vgl. SPITZNAGEL 1993).

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

1997: 17 Reviere (1,27 Rev./100 ha Waldfläche); 1998: 17 Reviere (1,27 Rev./100 ha Waldfläche)

Im Ergebnis unberücksichtigt blieben zwei weitere Bereiche im Nordosten des UG (1997), in denen möglicherweise umherstreifende Vögel auftraten und somit Doppelzählungen nicht ausschließen lassen. Darüber hinaus wurde 1997 im Nordwestteil zusätzlich ein balzrufendes Schwarzspechtmännchen festgestellt, dessen Revierzentrum wahrscheinlich in den nur 400 m entfernten Kiefernforsten (außerhalb des UG) lag, worauf ein Überflug in diese Richtung hindeutet. Für 16 Reviere bestand hinsichtlich der räumlichen Verteilung in beiden Jahren eine ausgezeichnete Übereinstimmung (Abb. 6), denn sie konnten in den selben Altholzbeständen bei allen (!) Kontrollgängen bestätigt und zweifelsfrei getrennt werden. Ein 1997 am Nordrand registriertes Revier wurde im Folgejahr nicht wieder festgestellt. Dafür kam es 1998 im Südwestteil offenbar zu einer Neuansiedlung. An einer fast fertiggestellten (Brut-)Höhle zimmerten am 24.3., unterbrochen von mehreren Kopulationen, beide Partner. In diesem Abschnitt wurden keine weiteren Höhlen gefunden.
SCHIERMANN (1930) gibt für das Waldgebiet 11 BP (0,84 BP/100 ha) an. Er charakterisiert den Schwarzspecht als im gesamten Waldgebiet vorkommend und hebt eine geringe Präferenz für Buchenwälder hervor. Das in Abb. 6 dargestellte Verbreitungsmuster bestätigt seine Angabe und unterstreicht die Klumpung der Reviere in den zentralen (rotbuchenreichen) Gebieten. Auf etwa 190 ha konzentrieren sich in den hallenartig ausgeprägten Rotbuchenalthölzern 7 Rev.! In drei weiteren Revieren befanden sich ebenfalls eingesprengte Rotbucheninseln. Die feuchteren Erlenwälder wurden von 5 territorialen Schwarzspechtpaaren besetzt, während die Kiefernalthölzer im Südteil 2 Reviere aufwiesen.
Das engere Revierzentrum (wohl häufig die unmittelbare Bruthöhlennähe?) war stets durch eine fehlende Strauch- und Mittelschicht sowie eine homogene Arten- und Altersstruktur im Oberstand gekennzeichnet. In den mit reicher Verjüngung ausgestatteten, gut durchmischten Eichen-Hainbuchenwäldern, wurden lediglich einzelne Individuen ohne Revierhinweise bemerkt. Mehrere Beobachtungen nahrungssuchender Schwarzspechte lassen den Schluss zu, dass eine (wenn auch unregelmäßige) Nutzung des

gesamten Waldgebietes und teilweise darüber hinaus (z.B. in westlich anliegende Wälder) erfolgt.
Von 44 ohne gezielte Suche gefundenen Höhlen (nicht nur Bruthöhlen) waren 32 in Rotbuchen und je 6 in Erlen bzw. Kiefern geschlagen. Sie belegen die eindeutige Bevorzugung der Rotbuche, deren Anteil im Oberstand ja lediglich 3,3 % beträgt. Maximal befanden sich 8 Höhleneingänge in einem Stamm.
Neben Waldkäuzen (*Strix aluco*) nutzen besonders Hohltauben den Höhlenüberschuss im UG. Insgesamt wurden 1997 29 und 1998 31 Hohltaubenreviere kartiert, wovon 41 % bzw. 45 % das etwa 190 ha große Schwarzspechtzentrum besiedeln. Im Winter 1997/98 erfolgte hier eine Entnahme einzelner Altbuchen (darunter auch Höhlenbäume !), die jedoch keine negativen Bestandsänderungen beider Arten auslöste.
Die sich gegenüber dem Zeitraum der Untersuchungen SCHIERMANNS (1930) deutlich erhöhten Abundanzwerte des Schwarzspechtes wurden von einer parallelen Bestandszunahme der Hohltaube begleitet, deren Revierzahl sich von 11 BP in den 1920er Jahren (SCHIERMANN 1930) bis in die Gegenwart nahezu verdreifachte! Möglicherweise führte die im Verlauf dieses Jahrhunderts sehr konträre Nutzungsweise der im Umland stockenden Forstkomplexe zur Ausprägung eines »Inseleffektes«. Während früher die Kiefernforste durch ein allgemein höheres Alter dem Schwarzspecht ausreichend Brutmöglichkeiten boten, schränkte der intensive Holzeinschlag mit der Herabsetzung des Umtriebsalters der Kiefer auf 80 Jahre, einschließlich der Entnahme von Überhältern das Dargebot an potenziell geeigneten Höhlenbäumen stark ein. Hierdurch entstanden für Schwarzspechte zwar keine nennenswerten Einbußen der Nahrungsbasis, doch fehlten zumindest gebietsweise geeignete Höhlenbäume.
Demgegenüber verlief die Entwicklung im UG zeitgleich genau entgegengesetzt. Die schwerpunktmäßig bewohnten Rotbuchenalthölzer weisen heute ein durchschnittliches Alter von 140 Jahren auf. Sie standen vor 70 Jahren erst am Beginn der Besiedlungsphase, worauf die erhebliche Zunahme der Hohltaubenpopulation ebenfalls hindeutet. Zudem sank die Nutzungsintensität spürbar (z.B. Brennholzwerbung) und führte neben den unter Kap. 2 erwähnten antropogenen Einwirkungen zu einer wesentlichen Erhöhung des Totholzanteils.
Vor diesem Hintergrund scheint das UG dem Optimalhabitat des Schwarzspechtes sehr nahe zu kommen. So zeigen die Ergebnisse der wenigen vergleichbaren Untersuchungen zwar sehr einheitliche, aber doch erheblich geringere Abundanzwerte, z.B. MIECH 1979 (0,6 Rev./100 ha), WENDLAND 1979 (0,42 Rev./100 ha), FLADE & MIECH 1986 (0,45 Rev./100 ha). Lediglich auf kleinen Probeflächen in isolierten Altbucheninseln wurden dem Vorkommenszentrum entsprechende (eher hypothetische) Siedlungsdichten ermittelt (z. B. STRIEGLER et al. 1982: 3 BP/85 ha, DEUTSCHMANN & HAUPT in ABBO 2001: 4 Rev./44 ha).
Nicht ganz unerwartet war der Schwarzspecht die am schwierigsten zu kartierende Art im UG. Zwar reagieren die Vögel ausgezeichnet auf KA-Provokationen, darüber hinaus sind sie auf Grund ihres breiten Stimmenrepertoirs (BLUME 1980) und der auffälligen Gestalt selbst aus großer Entfernung in den noch unbelaubten Wäldern gut auszumachen (vgl. SPITZNAGEL 1993), doch bereitete die exakte Trennung isoliert siedelnder Paare sowie die Einschätzung des Status von Einzelvögeln einige Probleme. Beispielsweise können Nahrungsflüge (auch balzrufender Individuen) nach BLUME (1980) mitunter bis in 4 km Entfernung von den Bruthöhlen erfolgen. Hieraus wird ersichtlich, dass Schwarzspechte im UG auftreten können, deren Brutrevier im engeren Sinne weit außerhalb der Probefläche liegt. Angesichts dieser Problematik wurden im UG Kontakte nur dann als Revier gewertet, wenn sie entweder bei jeder Kontrolle in einem enger begrenzten Areal angetroffen werden konnten oder aber eindeutige Bruthinweise (z.B. paarweises Begutachten von Höhlen, Höhlenbau, Streitigkeiten zwischen benachbarten Paaren) offenbarten. Innerhalb der 17 kartierten Reviere waren 16 Lokalitäten von Paaren besetzt und an einer weiteren Stelle hielt sich ein sehr stationäres (lediges ?) Männchen auf. Die Reviere im Verbreitungsschwerpunkt

ließen sich infolge der allgegenwärtigen Simultanfeststellungen am einfachsten trennen. Stets genügte ein kurzes Abspielen der *Kwih*-Rufe (oder Trommeln) im Bereich der vermeintlichen Reviergrenzen, um Balzrufe oder intraspezifische Aktionen auszulösen. Sofern sich Einzelpaare (-vögel) nicht von selbst bemerkbar machten, wurden sie durch die Wiedergabe in Abständen von etwa 500 m systematisch gesucht. Gute Hinweise bot die Flugrichtung der provozierten Schwarzspechte (»Höhlenzeigen«).

Buntspecht (*Dendrocopos major*)

1998 : 89 Reviere (0,67 Rev. /10 ha Waldfläche bzw. 0,77 Rev./10 ha Altholzfläche)

Mit Ausnahme weniger unbesiedelter Teilflächen, die sich vor allem aus Stangenholzbeständen und Anpflanzungen zusammensetzen, kommt der Buntspecht in relativ gleichmäßiger Dichte im gesamten UG vor (Abb. 7). Die zunächst erwarteten lokalen Konzentrationen in besonders alten, höhlen- und totholzreichen Waldbeständen konnten nicht festgestellt werden. Beispielsweise wurden im Ostteil der Kernzone »Groß Wasserburg« (57,5 ha), einem repräsentativen Ausschnitt des gesamten Baumartenspektrums mit hohem Alt- und Totholzanteil (überwiegend Eichen-Hainbuchen- und Erlenbruchwald, ferner Rotbuchen, Birken, kleiner Kiefernforst) nur 6 Reviere (1,04 Rev./10 ha) ermittelt. Ein differenzierteres Bild lässt sich aus der Besiedlungsstärke der Waldtypen ableiten, wenngleich statistisch gesicherte Präferenzen auch aus dieser Analyse nicht hervortreten (Tab. 4). Ferner ist bei der Darstellung zu beachten, dass einzelne Reviere im Grenzbereich mehrerer Waldtypen liegen (vgl. Abb. 7). Insofern können gewisse Unschärfen auftreten, die das Besiedlungsmuster aber nicht wesentlich verschleiern dürften.

Tab. 4: Übersicht über die vom Buntspecht besiedelten Waldtypen (bezogen auf 1153,34 ha Altholzfläche).
Tab. 4: *Percentage of Great Spotted Woodpecker territories in different forest types.*

Waldtyp	Reviere	Anteil der Rev. am Gesamtbestand (%)	Anteil des Waldtyps (%)	Präferenzindex
Erlen-Eschenwälder	42	47,2	46,1	1,02
Eichen-Hainbuchenwälder	13	14,6	19,9	0,73
Erlenbruchwälder	11	12,4	9,8	1,27
Erlenforste	7	7,9	5,0	1,58
Rotbuchenwälder	7	7,9	5,6	1,40
Kiefernforste	3	3,4	2,9	1,17
sonstige Wälder/Forste	6	6,7	10,8	0,62

Nach SCHIERMANN (1930) kam der Buntspecht »gleichmäßig in allen Bestandsarten« vor. Mit 55 Brutpaaren im Waldgebiet (0,42 BP/10 ha) war er vor 70 Jahren die mit Abstand häufigste Spechtart im Unterspreewald. Der erhebliche Bestandsanstieg im UG verlief offenbar parallel mit einer langfristigen allgemeinen Zunahme der Art in Brandenburg (WITT in ABBO 2001) und auch im gesamten Mitteleuropa, die vor allem auf veränderte Bewirtschaftungsformen und auf Erhöhung des Totholzanteils als Folge des Waldsterbens zurückgeführt wird (BAUER & BERTHOLD 1996).

Andererseits wurden bei ähnlichen Untersuchungen die Abundanzwerte des sehr naturnahen Unterspreewaldes deutlich übertroffen. So stellten FLADE & MIECH (1986) im Wolfsburger Raum mittlere Siedlungsdichten von 1,8-2,4 Rev./10 ha fest. Für Brandenburg wurden auf der Basis neuerer Kartierungen (jedoch auf kleineren Probeflächen) für Feuchtwälder durchschnittliche Werte von 3,2 Rev./10 ha bzw. für Mischwälder 1,5 Rev./10 ha ermittelt (WITT in ABBO 2001).

Als mögliche Ursache für die vergleichsweise geringe Abundanz im UG kann die enorme Flächengröße

und die damit naturgemäß abfallende Dichte aufgrund zunehmender Fehlerquellen (z.B. geringer Zeitaufwand) gelten (s. z.B. FLADE 1994, BIBBY et al. 1996). Ebenso in Betracht zu ziehen ist indirekt auch der geringe Nadelholzanteil im UG. Mitteleuropäische Buntspechte ernähren sich in den Wintermonaten bis zu 98 % von Kiefernsamen (z.B. PRILL 1992/93). Das zu dieser Zeit stark eingeschränkte Nahrungsangebot im UG zwingt das Gros der Buntspechte zum Abwandern (s. CONRADS 1967, ZANG & HECKENROTH 1986). Vergleichende Untersuchungen zum saisonalen Vorkommen in einem Erlenbruchwald bzw. Kiefernforst liegen von HINNERICHS (1995) vor. Dessen Erhebungen bestätigen, dass Buntspechte den Erlenbruchwald im Winter fast vollständig räumten. Die Individuenzahl im Kiefernforst stieg im selben Zeitraum signifikant an. Im April verringerte sich das Vorkommen im Kiefernforst wieder, während der Erlenbruchwald erst in dieser Phase vollständig besiedelt wurde (HINNERICHS 1995). Überträgt man diese Migrationserscheinungen auf den Unterspreewald, so ergeben sich daraus Konsequenzen hinsichtlich des Erfassungsgrades meiner Kartierung. Die Bestandserhebung wurde am 4.4. abgeschlossen, also zu einem Zeitpunkt, an dem noch nicht alle späteren Reviere vollständig belegt gewesen sein dürften. Gestützt wird diese Vermutung dadurch, dass bei der letzten Begehung 7 »neue Reviere« gefunden wurden (im Gesamtergebnis enthalten). Aufgrund dieses methodischen Defizites wird der Gesamtbestand des UG auf 100-120 Reviere (0,87-1,04 Rev./10 ha Altholzfläche) geschätzt.
Darüber hinaus führte die spontane wie auch gezielte KA-Provokation (selbst in unmittelbarer Höhlennähe) nur zu unbefriedigenden Ergebnissen. Nachdem mehrere Versuche an verschiedenen Paaren und Einzelvögeln allenfalls mäßige, häufig jedoch überhaupt keine Reaktionen (sowohl akustisch als auch visuell) hervorriefen, wurde bei dieser Art ohne KA kartiert.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

1997: 107 Reviere (0,8 Rev./10 ha Waldfläche bzw. 0,97 Rev./10 ha Laubholz-Altbestand); 1998: 92 Reviere (0,69 Rev./10 ha Waldfläche bzw. 0,84 Rev./10 ha Laubholz-Altbestand)

Bereits 1995 wurde bei unterschiedlich motivierten Exkursionen im UG besonders auf den Mittelspecht geachtet. Im Ergebnis dieser nicht planmäßigen Erhebung ließen sich 17 Reviere trennen (F.Schröder, T.Noah in BRÄUNLICH et al. 1997). Der systematische Einsatz von KA im Kartierungszeitraum machte die methodisch bedingte Fehleinschätzung der Bestandsgröße 1995 deutlich. Es stellte sich heraus, dass der Mittelspecht in ähnlicher Häufigkeit wie der Buntspecht vorkommt und nahezu alle älteren Laubholzbestände besiedelt (Abb. 8). Eine zunächst erwartete, signifikante Bevorzugung alteichenreicher Waldtypen ließ sich nicht feststellen. Vom Mittelspecht wurden nicht nur Waldtypen bewohnt, die besonders viele Alteichen aufweisen, sondern in ähnlich hoher Dichte auch einschichtige homogene Erlen-Bruch- und Erlen-Eschenwälder (Tab. 5). Zwar sind in der Mehrzahl dieser Reviere auch Alteichen eingestreut, doch konnten in beiden Kartierungsjahren insgesamt 9 Reviere ohne Eichenvorkommen ermittelt werden. Die Besiedlung nahezu artreiner Erlenwald-Typen erscheint zunächst ungewöhnlich (s. auch WEIß i. Dr.). Bei genauerer Betrachtung finden sich aber auch in dieser Vegetationsform alle Habitatelemente, die für den Mittelspecht als klassischem Bewohner von Eichenwäldern (z.B. JENNI 1977, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980, FLADE 1994, WINKLER et al. 1995) von Bedeutung sind. Ab einem Alter von etwa 60 Jahren weisen die Erlen im UG schuppig-rissige Rindenstrukturen (am Stammbereich) auf, die dem »Sammel- oder Stocherspecht« (s. JENNI 1983) ganzjährig den Nahrungserwerb gestatten. Mehrfach konnte im Winter beobachtet werden, wie Mittelspechte durch Stochern und seitliches Abschlagen der kleinen Rindenschuppen an Nährtiere gelangten. Der Totholzanteil sowohl stehender Stümpfe als auch stärkerer Äste im Kronenbereich ist in den Erlenwaldtypen besonders hoch. Zudem wird die Kronenschicht durch ver-

schiedene weitere Faktoren (s. Kap. 2) stark gegliedert, wobei derzeit noch nicht klar ist, welchen Einfluß die Besonnung der Kronen auf den Mittelspecht ausübt (s. GÜNTHER 1992). Die Bodenfeuchte spielt offenbar keine Rolle, denn im Frühjahr sind Erlenwälder großflächig überflutet, während insbesondere Eichen-Hainbuchenwälder nur inselartig über staunasse Partien verfügen. Gemieden werden im UG außer Nadelforsten lediglich hallenartige Rotbuchenwälder, mittelalte Baumbestände mit weniger als 20% Altbäumen und Stangenhölzer.

Tab. 5: Übersicht über die vom Mittelspecht besiedelten Waldtypen (bezogen auf 1153,34 ha Altholzfläche). ***Tab. 5:*** *Percentage of Middle Spotted Woodpecker territories in different forest types.*

Waldtyp	Revierzahl		Anteil der Rev. (%)		Anteil des Waldtyps (%)	Präferenzindex		
	1997	1998	1997	1998		1997	1998	Mittel
Erlen–Eschenwälder	56	47	52,3	51,1	46,1	1,1	1,1	1,1
Eichen–Hainbuchenwälder	22	26	20,6	28,3	19,9	1,0	1,4	1,2
Erlenbruchwälder	10	5	9,3	5,4	9,8	0,9	0,6	0,75
Erlenforste	7	2	6,5	2,2	5,0	1,3	0,4	0,9
sonstige Wälder/Forste	12	12	11,2	13,0	19,3	0,6	0,7	0,6

Das Vorkommen von Mittelspechten in Erlenwäldern ist bisher nicht beschrieben worden und daher besonders bemerkenswert (z.B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980, WINKLER et al. 1995, BLUME & TIEFENBACH 1996). Hinweise zur Besiedlung derartiger Habitate finden sich lediglich bei BRENNING (in KLAFS & STÜBS 1987) und FLADE (1994). Dass es sich bei meinem UG nicht um einen isolierten Einzelfall handelt, bestätigen aktuelle Untersuchungen im 25 km entfernt gelegenen Oberspreewald. Dort kommen Mittelspechte in ausgedehnten Erlenwäldern mit sehr geringem bzw. fehlendem Eichenanteil ebenfalls in hoher Dichte vor (WEIß i. Dr.). Auch die Bestandsverhältnisse zum Buntspecht sind sehr ausgewogen (S.Weiß, pers. Mitt.). Dennoch werden Erlenwälder als Bruthabitat des Mittelspechts nur punktuell in Frage kommen, allein deshalb, weil großflächige Ausprägungen dieser Vegetationsform auf wenige Gebiete beschränkt sind (außer Spreewald z.B. Pritzerber Laake/Brandenburg, Drömling/Niedersachsen). Insofern wäre es interessant, potenziell geeignete Standorte auf ihre Besiedlung durch den Mittelspecht zu überprüfen.

Im Unterspreewald ermittelte SCHIERMANN (1930) nur 12 BP (0,09 BP/10 ha). Damit hätte sich der Bestand innerhalb von 70 Jahren etwa verachtfacht! Aus heutiger Sicht ist ein derartiger »natürlicher« Bestandsanstieg kaum nachvollziehbar. In erster Linie dürften methodische Gründe (Einsatz von KA im günstigsten Erfassungszeitraum, vgl. z.B. MÜLLER 1982, FLADE & MIECH 1986, CONRADS & CONRADS 1992, GÜNTHER 1992, SÜDBECK & GALL 1993) für diese »Zunahme« verantwortlich sein (s. SPITZNAGEL 1993), weshalb beide Erfassungen nicht vergleichbar sind. Andererseits ermöglichte die Verringerung der Nutzungsintensität eine allgemeine Alterung der Baumbestände sowie eine Erhöhung der Totholzmenge. Dies führte sicherlich zur Ausweitung des Lebensraumes im UG. In welcher Weise durch Umgestaltungen der Waldstruktur auch die Habitatqualität nachhaltig verbessert wurde, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Bekannt ist jedoch, dass die Kronenschicht im Rahmen der früheren Plenterungen naturgemäß aufgelockert wurden, aber der Anteil alter Baumkörper insgesamt geringer ausfiel. Zudem beschreibt SCHIERMANN (1930) einige Probeflächen als »Erlen-Sumpfwald ... mit buschartigem Charakter ... nicht über 8 m hoch«, »Reiner mittelalter Erlenwald ... frei von Unterholz«, »Krüppelige, licht stehende Erlen bis 8 m hoch, dazwischen einige bis 15 m hohe Eichen«. Hier erhebt sich die Frage, inwieweit diese Kontroll-

flächenauswahl für das Abschätzen des Mittelspechtbestandes überhaupt repräsentativ war (vgl. Kap. 5). Die aktuell im UG ermittelten Siedlungsdichten (0,69-0,96 Rev./10 ha) stehen im Einklang mit vergleichbaren Kartierungen. FLADE & MIECH (1986) stellten im Wolfsburger Raum großflächige Werte von 0,7-1,4 Rev./10 ha fest. Im nördlichen Harz betrug die Abundanz 0,7-0,8 Rev./10 ha (GÜNTHER 1992). Untersuchungen im Düppeler Forst/Berlin ergaben 1,3-1,9 Rev./10 ha, im Gellmersdorfer Forst/UM 0,5-1,6 Rev./10 ha (NOAH in ABBO 2001). S. Weiß fand im Oberspreewald 0,4-0,7 Rev./10 ha (NOAH in ABBO 2001). Im Unterspreewald wurden lokal noch weit höhere Dichten registriert. In der Kernzone »Buchenhain« (17,4 ha, davon 13,5 ha Eichen-Hainbuchenwald, 2,6 ha Erlen-Eschenwald, 1,3 ha Erlenbruchwald) siedelten 1997/98 je 6 Paare (3,4 Rev./10 ha). Ähnlich hohe Werte waren vor dem Einsatz von KA nicht bekannt (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) und wurden erst mit der Anwendung dieser Methode mehrfach bestätigt (z.B. FLADE & MIECH 1986, FLADE 1994, FLADE & JEBRAM 1995).

Das Abspielen der KA orientierte sich zunächst flexibel nach den Geländestrukturen (z.B. Altholzrandlagen, Gewässerränder). Um Reaktionen hervorzurufen, genügte meist das 2-3malige Wiedergeben der wechselweise aufgenommenen Tonelemente. Diese wurden im Abstand von 100-200 Metern (mitunter aber auch nur 50 m) wiederholt. Sehr häufig gelang es, Paare benachbarter Reviere gleichzeitig festzustellen. In solchen Situationen wurde unter Beachtung der Verhaltenweisen und ggf. Flugrichtungen sofort ein anderer Beobachtungsplatz aufgesucht. Alternativ wurden in den Dichtezentren einige Paare absichtlich bis zu ihren Reviergrenzen »gelockt«, um durch das Aufeinandertreffen mit den Inhabern benachbarter Territorien Aufschluss über die Reviergrenzen zu erhalten (Simultanerfassung). Dennoch konnten in Bereichen mit hoher Dichte auch nach mehrere Begehungen nicht alle Kontakte definierten Revieren zugeordnet werden, vor allem, weil die zahlreichen Wasserläufe eine lückenlose Beobachtung sämtlicher Vögel (bis zu deren Reviergrenzen) erschwerte. Daher beschränkte ich mich bei der Interpretation fraglicher Reviere ausschließlich auf Parallelfeststellungen als Kriterium für die Bestandszahl. Aus dieser Problematik erklärt sich wohl teilweise auch die Differenz im Ergebnis beider Kartierungsjahre (15 Rev.). Auf das Tonbandvorspiel reagierten beide Partner in offenbar ähnlicher Intensität. So ließ sich 1998 ermitteln, dass mindestens 93 % der Männchen verpaart waren. Die Bestimmung der Geschlechter wurde anhand der Scheitelfärbung vorgenommen (s. z.B. Fotos bei HEINZE 1994). Unverpaarte Männchen gilt es besonders intensiv zu beobachten, da sie der KA zuweilen über enorm große Distanzen folgen (bis über 1 km im UG).

Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)

1997 : 21 Reviere (0,16 Rev./10 ha Waldfläche); 1998 : 21 Reviere (0,16 Rev./10 ha Waldfläche)

Kleinspechte besiedeln im UG in erster Linie feuchte bis nasse Laubholzbestände. Bevorzugt werden alte, totholzreiche Waldpartien mit besonders üppig ausgestatteter Mittelschicht (Erle, Birke, Pappel), in denen die anderen *Dendrocopos*-Arten eher geringe Dichtewerte erreichen. Charakteristisch ist die Nähe zu Waldrändern oder »inneren« Grenzlinien wie Fließgewässern, Lichtungen und Stangenholzbeständen. Obwohl mehrere Reviere durch z.T. auffallende räumliche Verlagerungen im Vergleich beider Jahre geprägt waren, konzentrierten sich etwa 75 % der jährlich ermittelten Territorien auf den stärker gegliederten und insgesamt feuchteren Südteil des UG (Abb. 9). FLADE (1994) bezeichnet den Kleinspecht als Leitart für Waldgesellschaften mit anstehendem Grundwasser, wobei Weichhölzer dominant hervortreten (Weidenwälder, Erlen-Bruchwälder, Birkenbruchwälder, Hartholzauen). Im UG werden Erlen-Eschen- und Erlen-Bruchwälder gegenüber den anderen Waldtypen klar präferiert (Tab. 6), jedoch sind die Unterschiede nicht signifikant.

Tab. 6: Übersicht über die vom Kleinspecht besiedelten Waldtypen (1.287 ha Laubholzfläche). ***Tab. 6:*** *Percentage of Little Spotted Woodpecker territories in different forest types.*

Waldtyp	Reviere		Anteil der Rev. (%)		Anteil des Waldtyps (%)	Präferenzindex		
	1997	1998	1997	1998		1997	1998	Mittel
Erlen-Eschenwälder	14	12	66,7	57,2	41,3	1,6	1,4	1,5
Erlen-Bruchwälder	2	3	9,5	14,3	8,7	1,1	1,6	1,35
Eichen-Hainbuchenwälder	2	4	9,5	19,0	17,8	0,5	1,1	0,8
sonstige Wälder/Forste	3	2	14,3	9,5	32,2	0,4	0,3	0,35

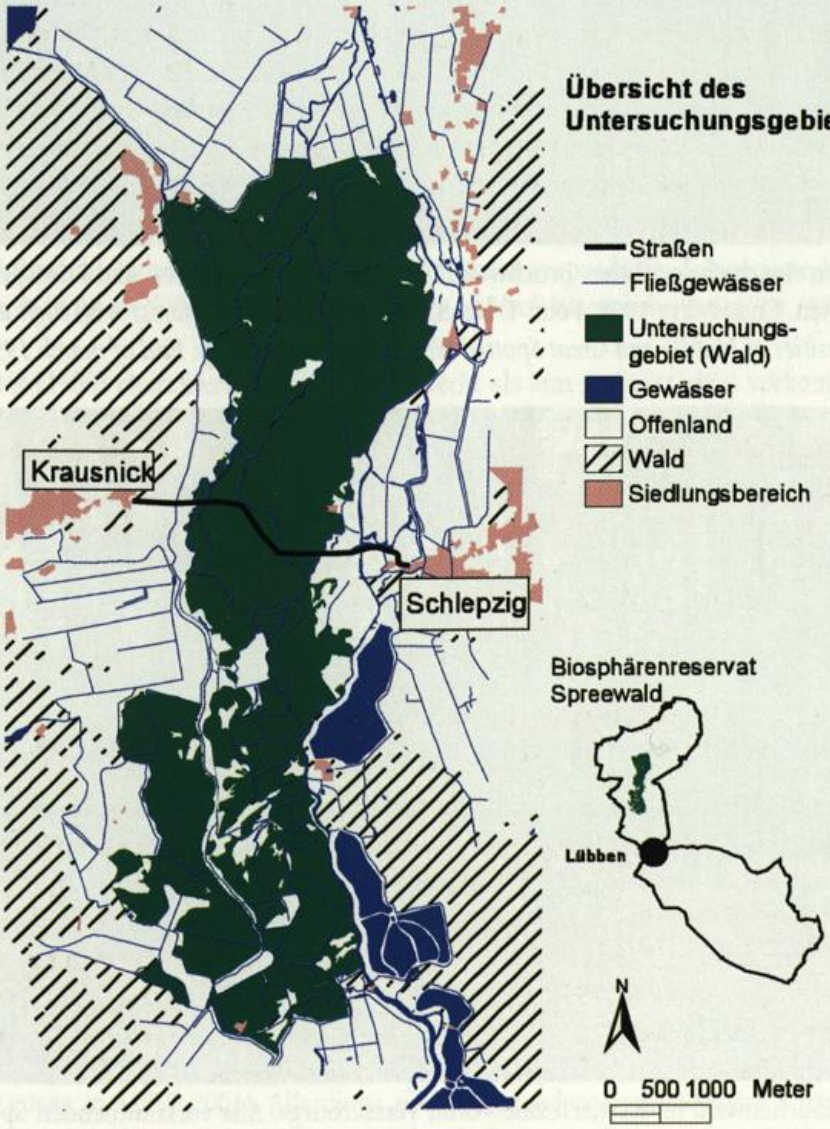


Abb. 1: Übersicht über das Untersuchungsgebiet. ***Fig. 1:*** *Overview of the study area.*



Abb. 2: Totholzreicher, einschichtiger Erlen-Bruchwald, 1 km SW Schlepzig. Mittel- und Buntspecht erreichen hier hohe Dichten. Ende März 1998. Foto: T. Noah. ***Fig. 2:*** *Alder swamp forest with high amount of dead wood. High densities of Middle and Great Spotted Woodpecker respectively. End of march 1998.*



Abb. 3: Eichen-Hainbuchenwald in der Kernzone »Groß Wasserburg«. Alle vorkommenden Spechtarten besiedeln diese Waldgesellschaft. 9.4.1999. Foto: T. Noah. ***Fig. 3:*** *Oak-hornbeam wood. All Woodpecker species represented in the study area occur in this habitat. 9.4.1999.*



Abb. 4: Rotbuchen-Altholz im »Buchenhain«; Höhlenschwerpunkt des Schwarzspechts. 9.4.1999, Foto: T. Noah. ***Fig. 4:*** *Old growth Beech wood. High density of Black Woodpecker holes. 9.4.1999.*

SCHIERMANN (1930) charakterisierte den Kleinspecht als »im ganzen Gebiet vorkommend« und betonte eine »Häufung der Paare an den Waldrändern«. Er registrierte 35 Brutpaare im Waldgebiet (0,27 BP/10 ha) sowie 3 Brutpaare in der (gegenwärtig unbesiedelten) Randzone. Damit ist der Kleinspecht die einzige Spechtart, deren Bestand im UG (leicht ?) abgenommen hat! Als Ursache des Bestandsrückganges ist vor allem die sukzessive Umgestaltung der Waldstrukturen in Betracht zu ziehen. Sehr warscheinlich bot die bis in die 1930er Jahre dominierende Nutzungsform des Mittel- und Niederwaldes (erheblich kürzere Umtriebszeiten, geringerer Altholzanteil) dem Kleinspecht eine bessere Habitatqualität. Demgegenüber waren Bunt- und Mittelspecht mit ihrer Präferenz für ältere (und totholzreiche) Wälder in diesem Zeitraum deutlich benachteiligt. Die Zunahme beider Arten aufgrund günstiger Lebensraumbedingungen könnte sich überdies negativ auf den kleineren Verwandten (Konkurrenzdruck, Verdrängungseffekte ?) ausgewirkt haben (vgl. NILSSON et al. 1992, zit. in BAUER & BERTHOLD 1996). Nicht kalkulierbar ist der Einfluss methodischer Differenzen auf die Ergebnisse beider Kartierungen. Möglicherweise vollzog sich die scheinbar nur leichte Bestandsabnahme sogar in weitaus deutlicherem Umfang, denn in vielen Bereichen Mitteleuropas wurden drastische Rückgänge festgestellt (z.B. BAUER & BERTHOLD 1996). Vor diesem Hintergrund erscheint die registrierte Siedlungsdichte im UG noch relativ hoch. Analoge Dichtewerte auf vergleichbar großen Untersuchungsflächen ermittelten lediglich FLADE & MIECH (1986) bei Wolfsburg, wenn auch dort Anfang der 1990er Jahre eine erhebliche Bestandsverringerung beobachtet wurde (FLADE & JEBRAM 1995). Auf mittelgroßen Probeflächen (100-500 ha) in Brandenburg schwanken die Abundanzen von 0,08-0,56 Reviere/10ha. Großräumig wird gegenwärtig jedoch nur von 50 Revieren/1.000 km² ausgegangen (KRÜGER in ABBO 2001). Allerdings sind insbesondere großflächigere Kartierungen häufig mit Unsicherheiten behaftet, weil der Kleinspecht als schwierig zu erfassende Art gilt (OELKE 1975, SPITZNAGEL 1993), und beide Geschlechter Rufreihen und Trommelwirbel in ähnlicher Intensität hervorbringen (z.B.

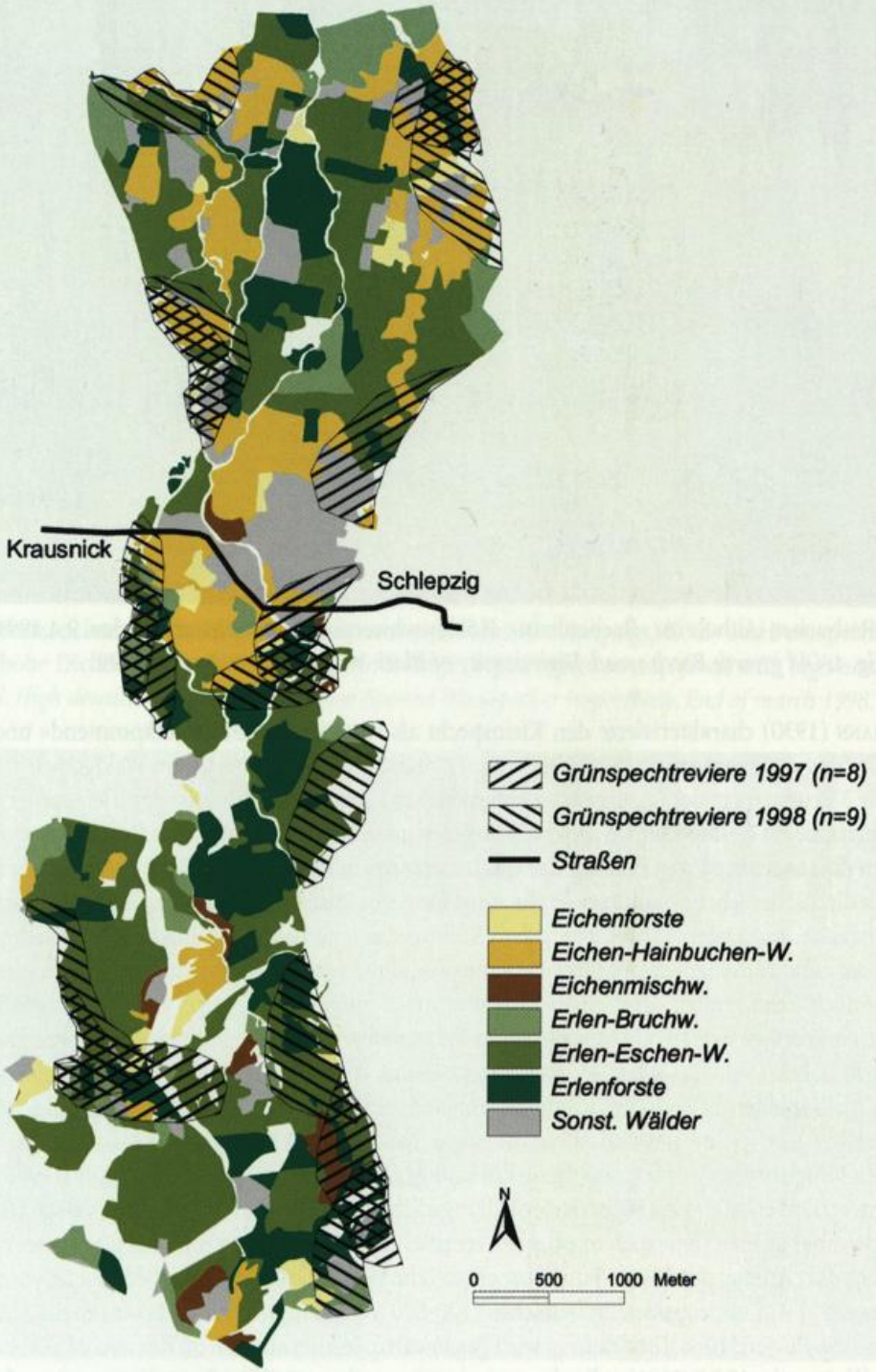


Abb. 5: Lage der Grünspechtreviere 1997 und 1998 im Untersuchungsgebiet. ***Fig. 5:*** *Territories of Green Woodpecker in the study area in 1997 and 1998 respectively.*

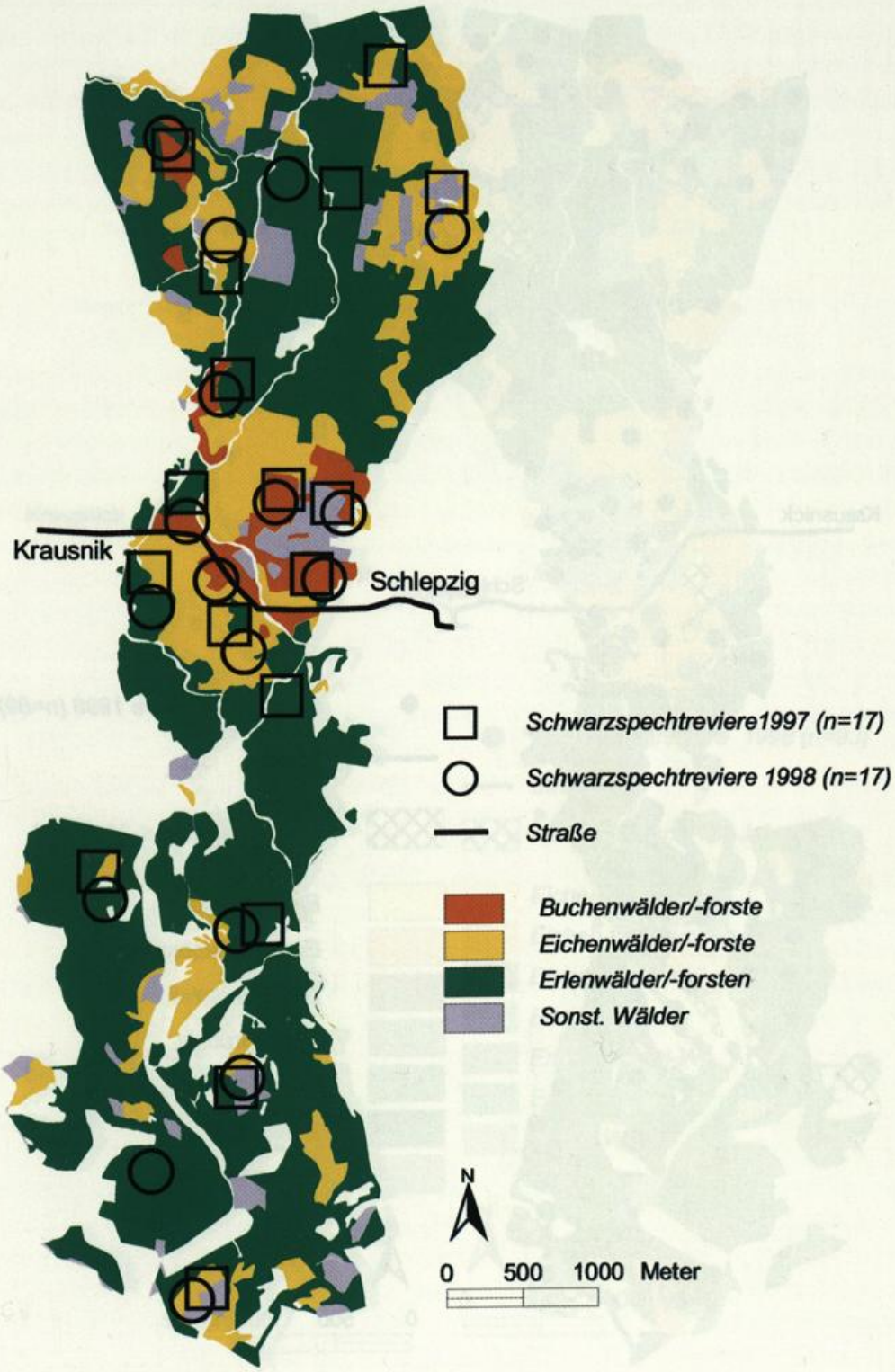


Abb. 6: Lage der Schwarzspechtreviere 1997 und 1998 im Untersuchungsgebiet. ***Fig. 6:*** *Territories of Black Woodpecker in the study area in 1997 and 1998 respectively.*

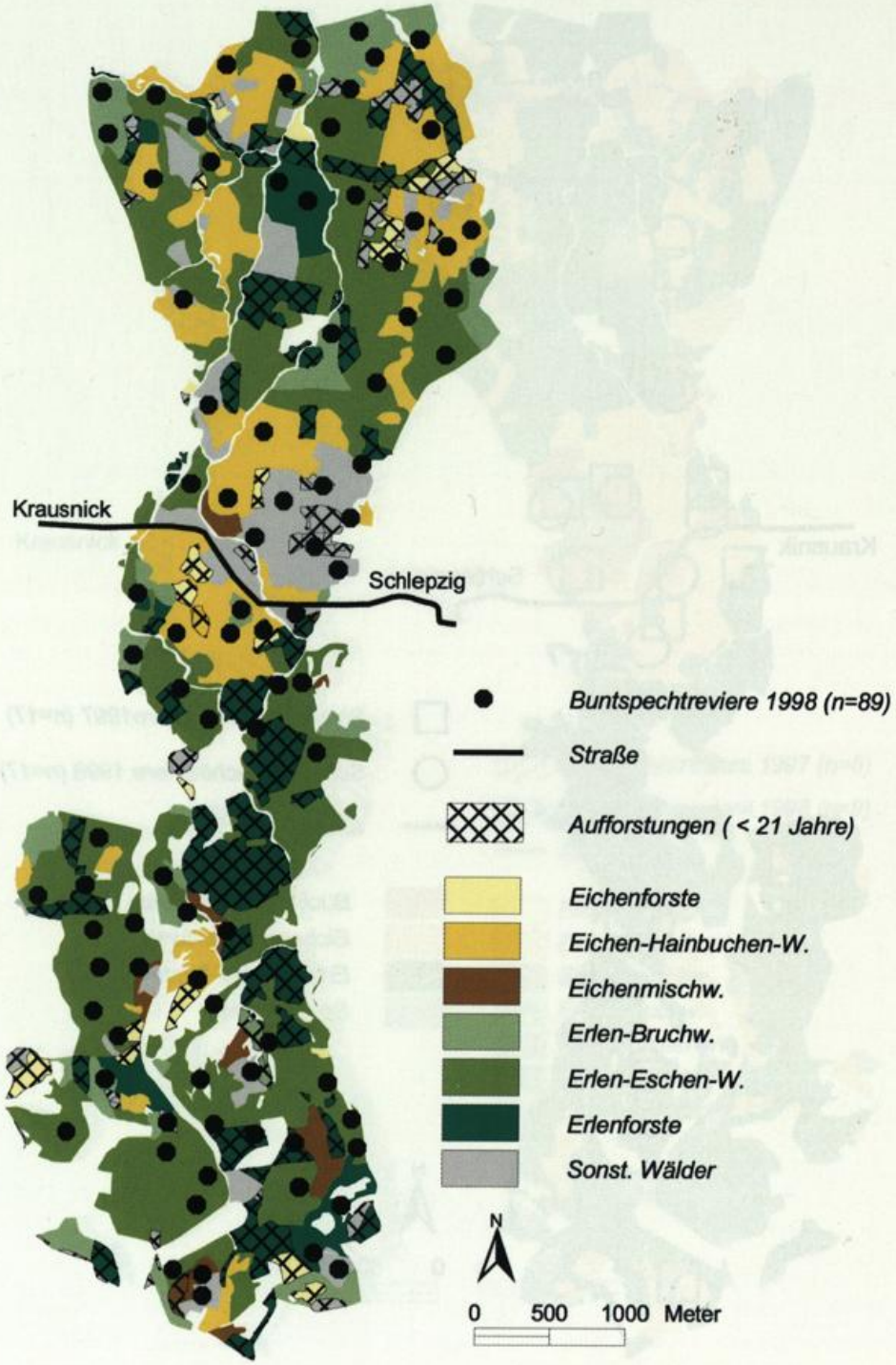


Abb. 7: Lage der Buntspechtreviere 1998 im Untersuchungsgebiet. ***Fig. 7:*** *Territories of Great Spotted Woodpecker in the study area in 1998.*

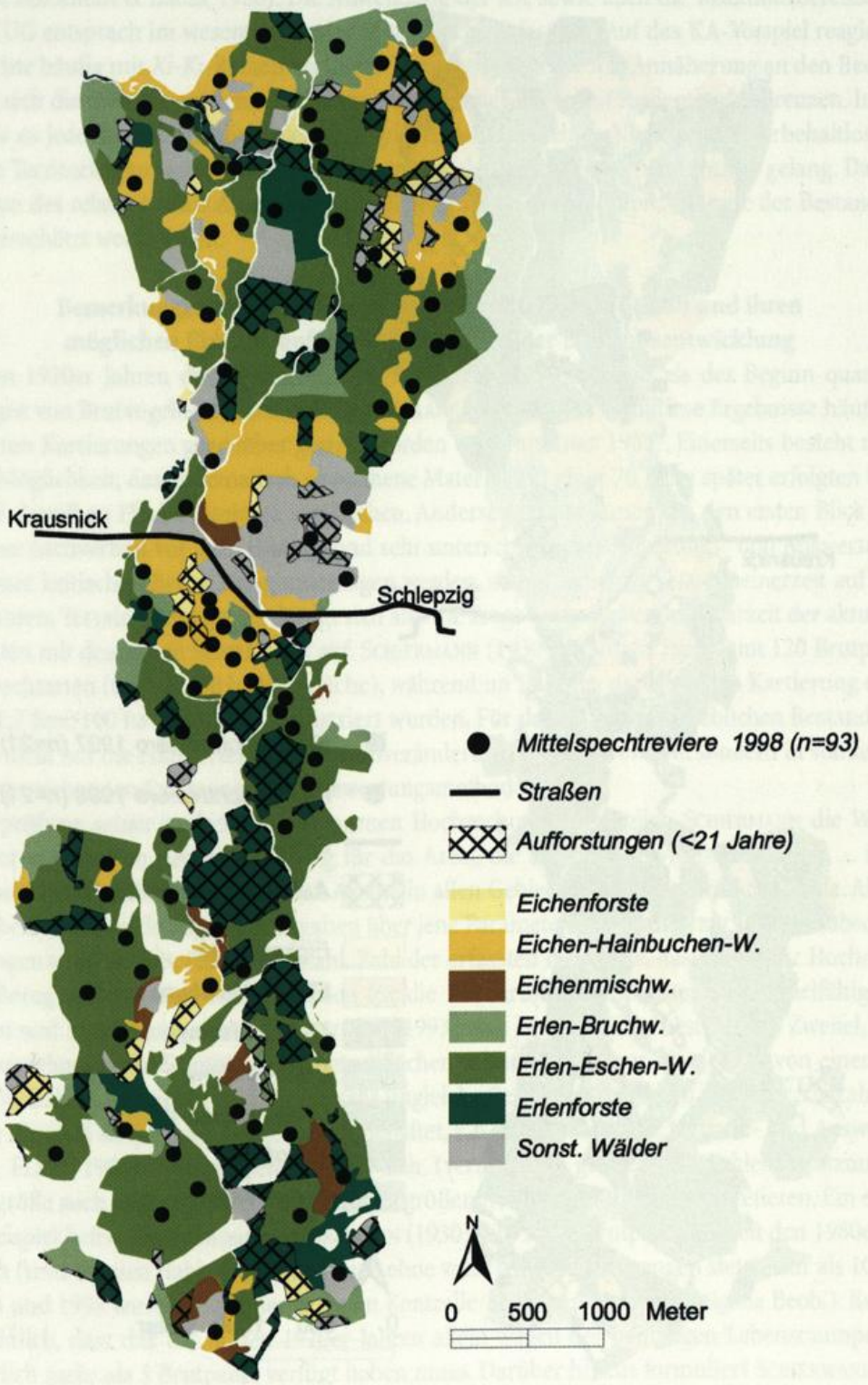


Abb. 8: Lage der Mittelspechtreviere 1998 im Untersuchungsgebiet. ***Fig. 8:*** *Territories of Middle Spotted Woodpecker in the study area in 1998.*

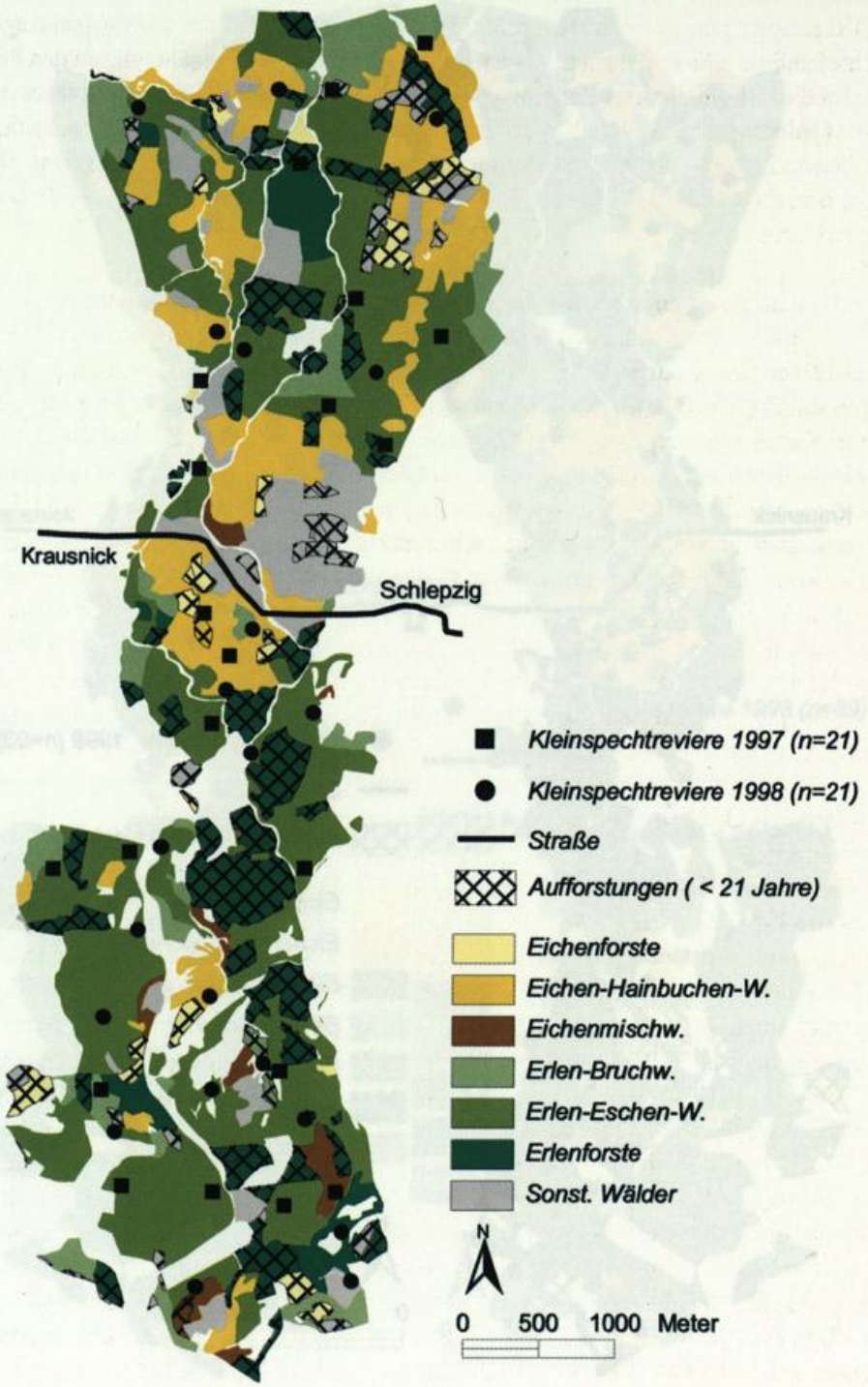


Abb. 9: Lage der Kleinspechtreviere 1997 und 1998 im Untersuchungsgebiet. ***Fig. 9:*** *Territories of Little Spotted Woodpecker in the study area in 1997 and 1998 respectively.*

Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Die Anwendung der KA sowie auch die Reaktionsbereitschaft der Vögel im UG entsprach im wesentlichen der Mittelspecht-Erfassung. Auf das KA-Vorspiel reagierten die Kleinspechte häufig mit *Ki-Ki*-Reihen und/oder Trommeln, seltener mit Annäherung an den Beobachter. So ließen sich die meist in größerer Entfernung zu einander liegenden Reviere gut abgrenzen. In einigen Fällen war es jedoch nicht möglich, gleichzeitig rufende/trommelnde Kleinspechte vorbehaltlos als verschiedene Territorien zu werten, weil die Bestimmung der Geschlechter nicht immer gelang. Daher, und auch wegen des relativ frühen Abschlusses der Kartierungen (Anfang April) könnte der Bestand im UG leicht unterschätzt worden sein.

Bemerkungen zur Erfassungsmethode Schiermanns (1930) und ihren möglichen Einfluss auf die Interpretation der Bestandsentwicklung

Die in den 1920er Jahren durchgeführte Untersuchung Schiermanns gilt als der Beginn quantitativer Erfassungen von Brutvogelbeständen in Europa (Flade 1994). Daher sind diese Ergebnisse häufig zitiert und anderen Kartierungen gegenüber gestellt worden (z.B. Rutschke 1983). Einerseits besteht nun erstmals die Möglichkeit, das systematisch gewonnene Material mit einer 70 Jahre später erfolgten Untersuchung auf derselben Fläche direkt zu vergleichen. Anderseits muss dieser, auf den ersten Blick überaus interessante Sachverhalt vor dem Hintergrund sehr unterschiedlicher Erfassungs- und Auswertungsmethoden einer kritischen Betrachtung unterzogen werden, zumal sich Schiermann seinerzeit auf bis dato »unbekanntem Terrain« bewegte. Es drängt sich also die Frage nach der Vergleichbarkeit der aktuell erhobenen Daten mit denen von Schiermann auf. Schiermann (1930) ermittelte insgesamt 120 Brutpaare der echten Spechtarten (0,8 BP/100 ha Waldfläche), während im Rahmen der aktuellen Kartierung etwa 228 Reviere (1,7 Rev./100 ha Waldfläche) registriert wurden. Für den scheinbar erheblichen Bestandsanstieg sind m.E. nicht nur die erläuterten Lebensraumveränderungen verantwortlich, sondern in starkem Maße auch die abweichenden Erfassungs- und Bewertungsmethoden.

Zur Überprüfung seiner probeflächenbezogenen Hochrechnungen verglich Schiermann die Werte mit einer zuvor angestellten Gesamtschätzung für das Areal, die anhand von »Aufzeichnungen ... über das Vorkommen und die Dichte der einzelnen Arten« in allen Gebietsteilen vorgenommen wurde. Allerdings fehlen in beiden Fällen detailgenaue Angaben über jene Parameter, die letztlich zur Bestandsabschätzung herangezogen wurden (z.B. Flächenauswahl, Zahl der erfassten Brutpaare, Basisdaten für Hochrechnungen). In Bezug auf relevante Flächengrößen für die Kartierung von Spechten liegen vielfältige Untersuchungen und Empfehlungen vor (s. Spitznagel 1993). Aus heutiger Sicht besteht kein Zweifel, dass die geringe Ausdehnung von Schiermanns Kontrollflächen mit insgesamt nur 2% des UG von einem ausgewogenen Verhältnis weit entfernt ist! Diese sehr ungleiche Beziehung ist zudem mit einer Vielzahl sowohl objektiver als auch subjektiver Fehlerquellen behaftet, z.B. Flächenauswahl, Freiland- und Auswertungsfehler (s. Flade 1994). Dahingehend lassen sich (vermutlich) gravierende Fehleinschätzungen der Bestandsgröße auch anderer Arten (mit ebenfalls größeren Aktionsräumen) interpretieren. Ein exemplarisches Beispiel liefert die Bekassine: Schiermann (1930) gibt nur 5 Brutpaare an. Seit den 1980er Jahren ließen sich (trotz lokalen Habitatverlustes) auch ohne vollständige Kartierungen stets mehr als 10 Reviere feststellen und 1998 wurden bei einer genauen Kontrolle 22 Reviere ermittelt (eigene Beob.). Es ist sehr wahrscheinlich, dass das UG in den 1920er Jahren allein wegen des damaligen Lebensraumpotenzials über deutlich mehr als 5 Brutpaare verfügt haben muss. Darüber hinaus formuliert Schiermann (1930): »Bei der Feststellung der Zahl der Brutpaare habe ich mich nicht nach der Zahl der singenden ♂♂ gerichtet ..., sondern habe systematisch die Brutstätten aller Vogelpaare festgestellt ...«. Somit wurden unver-

paarte Vögel im Gesamtergebnis nicht berücksichtigt. Hingegen fließen heute üblicherweise alle revieranzeigenden Individuen in Kartierungen ein. Es muss zudem bezweifelt werden, dass es SCHIERMANN gelang, alle Nester zu finden, und den realen Status sämtlicher auf den Probeflächen vorkommenden Vögel ohne individuelle Markierung mit Sicherheit zu definieren.

Welche Konsequenzen ergeben sich nun aus dieser nach heutigen Maßstäben fehlerhaften und nur wenig vergleichbaren Arbeitsweise? Zweifellos haben Bunt- und Mittelspecht, aber wohl auch Grün- und Schwarzspecht in ihrem Bestand zugenommen, weil in den 1920er Jahren die niederwaldartigen Forstflächen wesentlich weniger Alt- und Totholz aufwiesen. Beim Kleinspecht dürfte es aus diesem Grund zu einer Abnahme gekommen sein. Detailliertere Aussagen ohne Berücksichtigung der Lebensraumveränderungen und Erfassungsmethoden wären nicht von vagen Vermutungen zu trennen.

Schließlich reagieren nicht nur Vogelbestände mit einer, häufig erst in Ansätzen bekannten Dynamik auf veränderte Umweltbedingungen. Auch die Avifaunistik unterliegt mit dem Bestreben nach modifizierten Erfassungsformen einer steten Entwicklung. Dafür liefert diese Arbeit ein wiederholtes Beispiel und zeigt erneut, dass mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen gewonnene Ergebnisse nur mit gebührender Vorsicht vergleichbar sind.

Zusammenfassung

Im 18,3 km² großen inneren Unterspreewald, dessen Waldfläche (13,3 km²) aus überwiegend sehr naturnahen, feuchten Laubwaldgesellschaften besteht, wurden 1997 und 1998 die Vorkommen der echten Spechtarten kartiert. Dabei kamen Klangattrappen zum Einsatz. Neben der möglichst realistischen Bestandsaufnahme stand eine Analyse der besiedelten Waldgesellschaften im Vordergrund der Untersuchung. Präferenzen für die verschiedenen Waldtypen wurden auf der Basis einer genauen Waldtypenkartierung in Verbindung mit der Nutzung eines geographischen Informationssystems ermittelt. Bemerkenswert ist u.a. das Vorkommen des Mittelspechts in Erlenwäldern, weil derartige Habitate bislang nicht beschrieben wurden. Bereits von 1923-29 wurden in sehr aufwendigen Untersuchungen die Bestandsgrößen der Spechte im selben Waldgebiet erhoben (SCHIERMANN 1930). So bot sich die Möglichkeit, beide Erfassungen miteinander zu vergleichen. Es liegt die Vermutung nahe, dass mit Ausnahme des Kleinspechts alle Spechtarten langfristig (z.T. sehr stark) zugenommen haben. Der Bestandsanstieg von Grün-, Schwarz- und Buntspecht wird in erster Linie auf verbesserte Habitatbedingungen zurückgeführt. Die Zunahme des Mittelspechts ist darüber hinaus wohl auch von den unterschiedlichen Erfassungsmethoden erheblich beeinflusst. Ferner werden die Erfahrungen im Umgang mit Klangattrappen mitgeteilt.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf (i. Dr.).

ANONYMUS (1854): Abschätzwert der Königlichen Oberförsterei Klein Wasserburg.

ANONYMUS (1931): Oberförsterei Klein Wasserburg, Regierungsbezirk Potsdam. Nach der auf den Waldzustand vom 1. Oktober 1927 berichtigten Spezialkarte ausgegeben in der Forsteinrichtungsanstalt Magdeburg.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag, Wiesbaden.

BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis. Neumann-Verlag, Radebeul.

BLUME, D. (1980): *Picus viridis* Linnaeus 1758 - Grünspecht und *Dryocopus martius* Linnaeus 1758 - Schwarzspecht. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.9. AULA-Verlag, Wiesbaden.

BLUME, D. & J. TIEFENBACH (1996): Die Buntspechte. Neue Brehm-Bücherei 315. Westarp-Verlag, Magdeburg.

BOA (1997): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1996. Berl. ornithol. Ber. 7: 209-252.

BOA (1998): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1997. Berl. ornithol. Ber. 8: 38-76.

BRÄUNLICH, A., H. HAUPT & W. MÄDLOW (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. Otis 5: 1-60.

BÜHLER, U. (1976): Untersuchung über die Rolle der waldbaulichen Betriebsart und der Waldstruktur für die Verbreitung des Mittelspechts (*Dendrocopos medius* L.). Diplomarb. ETH Zürich, Inst. f. Waldbau.

CONRADS, K. (1967): Die Spechte in Westfalen-Lippe. Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 18: 25-113.

CONRADS, K. & W. CONRADS (1992): Der Mittelspecht (*Picoides medius*) im Beller Holz (Kreis Lippe). Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld Umgegend 33: 5-46.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. I.H.W.-Verlag, Eching.

FLADE, M. & P. MIECH (1986): Brutbestand und Habitat der Spechte südlich von Wolfsburg unter besonderer Berücksichtigung des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) und des Grauspechts (*Picus canus*). Vogelkundl. Ber. Niedersachs. 18: 33-56.

FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. NABU, Wolfsburg.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. AULA- Verlag, Wiesbaden.

GOTTSCHALK, T. (1995): Habitatanalyse von Singvogelarten unter Verwendung eines Geographischen Informationssystems (GIS). Vogelwelt 116: 273-284.

GÜNTHER, E. (1992): Untersuchung zum Brutbestand, zur Bestandsentwicklung und zum Habitat des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) im nördlichen Harz (Sachsen-Anhalt). Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 10: 31-53.

HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. Poyser-Verlag, London.

HEINZE, J. (1994): Bemerkungen zu den Lautäußerungen und zum Verhalten des Mittelspechts *Dendrocopos medius*. Limicola 8: 298-313.

HINNERICHS, C. (1995): Untersuchungen zur Nahrungsökologie des Buntspechts (*Picoides major*). Diplomarb., Inst. für Ökol. und Natursch., Universität Potsdam.

JENNI, L. (1977): Zur Bestandsentwicklung und Biotopwahl von Mittelspecht und Buntspecht, *Dendrocopos medius* und *major*, im Allschwiler-Wald bei Basel. Ornithol. Beob. 74: 62-70.

KISSLING, D. (2001): Siedlungsdichte des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* und GIS-gestützte Bestandsabschätzung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Vogelwelt 122: 1-14.

KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Fischer-Verlag, Jena.

KRAUSCH, H.-D. (1955): Wälder und Wiesen im Spreewald in geschichtlicher Entwicklung. Wiss. Zeitschr. Päd. Hochschule Potsdam, Math. Naturwiss. Reihe, 1.

KRAUSCH, H.-D. (1960): Die Pflanzenwelt des Spreewaldes. Wittenberg Lutherstadt.

LAGS (1996): Pflege- und Entwicklungsplan für das Biosphärenreservat Spreewald. Lübbenau.

METEOROLOGISCHER DIENST DER DDR (1987): Klimadaten der DDR - Ein Handbuch für die Praxis - Normalwerte 1951/80. Reihe B, Bd. 14, Potsdam.
MIECH, P. (1979): Zum Brutbestand einiger Spechtarten im Spandauer Forst 1978. Ornithol. Ber. Berlin (West) 4: 63-86.
MIKUSINSKI, G. & P. ANGELSTAM (1997): European woodpeckers and anthropogenic habitat change: a review. Vogelwelt 118: 277-283.
MUSCHKETAT, L. F. & K.-F. RAQUÉ (1997): Nahrungsökologische Untersuchungen am Grünspecht (*Picus viridis*) als Grundlage zur Habitatpflege. Beih. Veröff. Natursch. Landschaftpfl. Bad.-Württ. 67: 59-70.
MÜLLER, W. (1982): Die Besiedlung der Eichenwälder im Kanton Zürich durch den Mittelspecht *Dendrocopos medius*. Ornithol. Beob. 79: 105-119.
OELKE, H. (1975): Empfehlung für Siedlungsdichte-Untersuchungen sog. schwieriger Arten. Vogelwelt 96: 148-158.
PECHACEK, P. (1995): Spechte (Picidae) im Nationalpark Berchtesgaden - Habitatwahl, Nahrungsökologie, Populationsdichte. Forschungsber. 31, Nationalpark Berchtesgaden.
PRILL, H. (1992/93): Ernährungsstrategien des Buntspechts (*Dendrocopos major*) unter besonderer Berücksichtigung der Schmiedetätigkeit. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 35: 9-19.
RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag. Jena.
SCHERZINGER, W. (1982): Die Spechte im Nationalpark Bayrischer Wald. Schriftenr. Bayer. Staatsmin. Ernährung, Landwirtschaft & Forsten 9: Neue Presse Verlag, Passau.
SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. J. Ornithol. 78: 137-180.
SPITZNAGEL, A. (1993): Warum sind Spechte schwierig zu erfassende Arten? Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspfl. Bad.-Württ. 67: 59-70.
STRIEGLER, R., U. STRIEGLER & K.-D. JOST (1982): Große Siedlungsdichte des Schwarzspechtes im Branitzer Park bei Cottbus. Falke 29: 164-170.
SÜDBECK, P. & T. GALL (1993): Der Mittelspecht (*Picoides medius*) in Schleswig-Holstein - Erfassungsprobleme und ihre Konsequenzen für Bestandsschätzungen. Corax 15: 211-221.
WEIß, S. (i. Dr.): Der Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) und die Erle. Diplomarb. FHS Eberswalde, FB Natursch. & Landschaftsnutzung.
WENDLAND, V. (1979): Bestandsentwicklung des Schwarzspechts im Grunewald. Ornithol. Ber. Berlin (West) 4: 87-88.
WINKLER, H., D. A. CHRISTIE & D. NURNEY (1995): Woodpeckers. PICA Press, Sussex.
WITT, K. & B. NICKEL (1981): Die Vogelgemeinschaft des Spandauer Forstes. Ornithol. Ber. Berlin (West) 6: 3-120.
ZANG, H. & H. HECKENROTH (1986): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen, Bd. 7: Tauben- bis Spechtvögel. Natursch. Landschaftspfl. Nieders., Sonderreihe B (Heft 2.3): 1-284.

Anschrift des Verfassers
Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig

Otis 8 (2000): 99-104

Eine Kolonie der Bachstelze (*Motacilla alba*) in einer Stallanlage

von Heiko Michaelis

Summary: Withe Wagtail colony in a piggery.
In a piggery in Hohenbocka (area Oberspreewald-Lausitz) a maximum of 7-8 White Wagtail pairs bred in an area of 1.660 m², thanks to a high number of potential breeding places and a good food supply. Some breeding parameters are given. Furthermore, a phenotypical bird of the subspecies *yarrellii* is described.

Einleitung

Mein eigentliches Ziel bei der Kontrolle mir zugänglicher Stallanlagen lag in der genauen Bestandserfassung der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) nach den Richtlinien des EURING-Projektes Rauchschwalbe. Nachdem ich eher durch Zufall auch einzelne Bachstelzennester fand, wurde die Nestsuche auch auf Teile der Stallanlagen ausgeweitet, die für Rauchschwalben als Brutplatz eher nicht geeignet sind. Zur eigenen Überraschung entdeckte ich dabei eine Bachstelzenkolonie in der Schweinemastanlage Hohenbocka. In den Jahren 1998-2000 beschäftigte ich mich intensiver mit dieser Art in den Stallanlagen Hohenbocka und Biehlen (Landkreis Oberspreewald-Lausitz).

Dank: Mein Dank gilt den Herren Dr. R. Möckel und R. Kaminski für die Bereitstellung mir nicht zur Verfügung stehender Literatur sowie H. Haupt für die Durchsicht des Manuskriptes. Besonders bedanken möchte ich mich bei meinem Chef V. Pissang für das Verständnis für die Bestandserfassungen.

Beschreibung des Koloniestandortes

Die Schweinemastanlage Hohenbocka liegt etwa 150 m vom Ortsrand entfernt inmitten einer Feldflur. In den letzten Jahren wurden auf den umgebenden Äckern Getreide und Sonnenblumen angebaut. Westlich schließen sich ein kleiner Eichenaltholzrestbestand bzw. ein aufgeforsteter Kiefernbestand auf ehemaligem Glassandabbaugebiet an.

Die Gesamtfläche der Anlage beträgt 2,7 ha (davon 1.660 m² bebaut). Alle gefundenen Nester konzentrieren sich auf einer nur 85 m x 58 m großen Fläche. Darauf sind drei Gebäude ähnlich einem Dreiseitenhof angeordnet. Im einzelnen handelt es sich um zwei parallel zueinander stehende Ställe. Zwischen den Ställen befindet sich eine betonierte Fläche, die als Schweinesommermast genutzt wird. Als Unterstände wurden dort drei Nebengebäude angebaut, die nur nach einer Seite offen sind. Da die Sommermast nur im mehrwöchigem Rhythmus ausgemistet wurde, bildeten sich großflächige Mist- und Kotschlammflächen, besonders nach Regenfällen auch kleine »Seen«. 1998 lebten hier ca. 100 Hausschweine. Während die eigentlichen Ställe innen keine Bedeutung als Brutplatz haben, befindet sich ein großer Teil der gefundenen Nester in den Unterständen der Sommermast. Das dritte Gebäude besteht aus einer Halle und den Sozialräumen. An und in diesem Gebäude befindet sich der zweite Schwerpunkt der gefundenen Brutplätze. Zum einen wurden hier die Nester außen unter den Fenstern gebaut, zum anderen in der Halle. Diese ist durch Ritzen in den Türen und defekte Scheiben für die Vögel zugänglich.

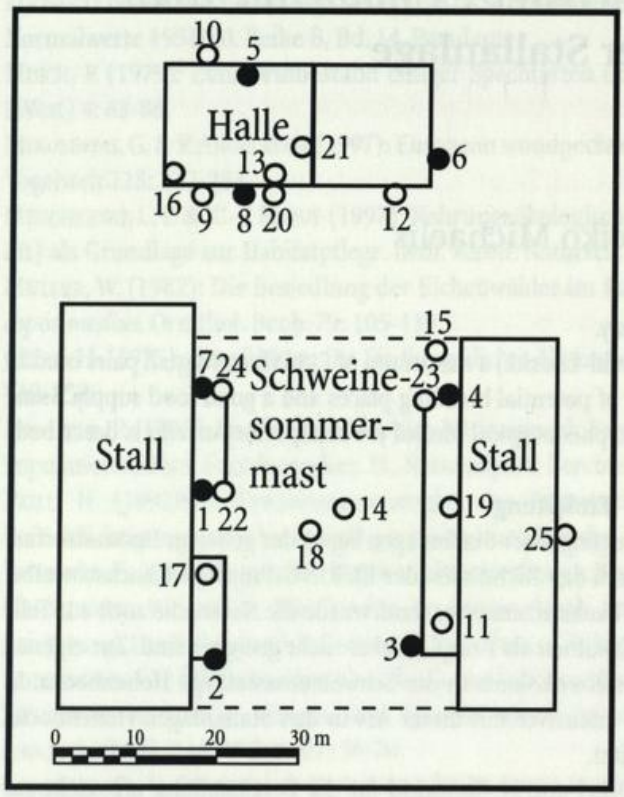


Abb. 1: Anlage Hohenbocka mit allen 1998-2000 festgestellten 25 Neststandorten. Ausgefüllte Kreise zeigen den max. Brutbestand 1998. ***Fig. 1:*** *Hohenbocka piggery with all White Wagtail breeding places in 1998-2000. Filled dots: maximum number of pairs in 1998.*

An diesen Gebäudekomplex schließen sich eine größere Betonfläche und 4 Güllelagerbehälter an. Der Rest der Anlage ist Grünfläche, die für die Gänseaufzucht und -mast genutzt wird. Je nach Anzahl der Gänse und Zeitpunkt der Beweidung ist die Fläche ganz kurzgrasig (auch zum Zeitpunkt der größten Nistplatzdichte der Bachstelze 1998) oder von höherer Vegetation überzogen. Am äußersten Rand der Anlage stehen noch vier langsam verfallende Wohnwagen, die aber nur vom Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) zur Nestanlage genutzt wurden.

Die gleichfalls kontrollierte Sauenzuchtanlage Biehlen befindet sich 100 m vom Ortsrand entfernt. Sie ist von Koppeln und Gärten umgeben. Die Gesamtfläche beträgt hier 1,7 ha (davon 4.550 m² bebaut). Fünf Ställe und eine Halle mit Sozialräumen stehen hier auf dem Gelände. Neben dem betonierten Hof befinden sich drei Güllelagerbehälter in der Anlage, der Rest ist Grünfläche mit mehreren Bäumen, oder teilweise nach Überweidung nur noch vegetationslose Fläche. Zwischen den Ställen und darum werden das ganze Jahr über ca. 20 Ziegen und Schafe gehalten. Zusätzlich werden ab dem Sommer die aus Hohenbocka kommenden Gänse hier und abwechselnd auf einer angrenzenden Koppel bis zum Weihnachtsfest weiter gemästet. Durch die Anlage und die angrenzende Koppel verläuft ein Bach mit unterschiedlichem Wasserstand. Als Brutplätze werden hier von den Bachstelzen äußere Gebäudeteile und insbesondere drei Gaslagertanks genutzt.

Bestand und Bestandsveränderungen und deren Ursachen

Die Brutpaarangaben der Anlage Hohenbocka entsprechen dem jährlichen Maximum an zeitgleich gefundenen belegten Nestern (mit bebrüteten Gelegen bzw. juv.). Gleichzeitig handelt es sich aber nur um die Mindestanzahl an Brutpaaren (BP), da durch die häufige Aufgabe und den Verlust von Bruten die Gesamtzahl der Paare noch höher gewesen sein könnte. Gleichfalls wurden immer wieder neue Brutplätze gefunden. Der Bestand in der Anlage Hohenbocka betrug 1998 mind. 7-8 BP (6 Nester mit bebrütetem Gelege bzw. juv. + 1 Nest mit kleinen juv., das später gefunden wurde, jedoch unter Berücksichtigung der Mindestbrutdauer von 10-11 Tagen mit keinem anderen Paar in Verbindung stehen konnte + 1 zerstörtes Nest mit einem toten Altvogel). 1999 waren es mind. 5 BP und 2000 mind. 3 BP (s. Abb 1).

In der Anlage Biehlen dürfte der angegebene Bestand mit dem tatsächlichen weitestgehend übereinstimmen. Dies ist durch die fast tägliche Begehung, die geringere Brutpaardichte und den höheren Bruterfolg anzunehmen. In den Jahren 1998-2000 konnten hier jeweils 3 BP registriert werden.
Der Grund des hohen Bestandes in Hohenbocka im ersten Untersuchungsjahr 1998 dürfte in der zum damaligen Zeitpunkt noch optimalen Nahrungsgrundlage liegen. In diesem Jahr war die Sommermast mit ca. 100 Mastschweinen und Zuchtsauen belegt. 1999 und 2000 blieb die Sommermast ohne Belegung. Auf den Grünflächen, von denen die Stallanlagen umgeben sind, wurden 1998 in mehreren Durchgängen vom 23.4. bis etwa Mitte Dezember insgesamt 13.400 Gänse aufgezogen und gemästet. Zur Hauptbrutzeit der Stelzen waren somit kurzgrasige bekotete Flächen vorhanden. Dagegen wurden 1999 von Anfang Juli bis Anfang September nur 2.100 Gänse und 2000 von Mitte Juni bis Mitte September 2.400 Gänse aufgezogen und gemästet. Dabei ist zu beachten, dass die Gänse als Eintagesgössel nach Hohenbocka kommen, also erst nach mehreren Wochen eine größere Fläche beweiden. Dadurch standen ideale Nahrungsflächen erst zum Ende der Brutzeit zur Verfügung.
Für die Biehlener Brutvögel hatte die Gänsemast keine Bedeutung, da die Gänse dort nur vom Spätsommer bis in den Dezember gehalten wurden.
Das Brutvorkommen von mindestens 7-8 BP der Bachstelze 1998 auf nur 4.930 m² in Hohenbocka ist wahrscheinlich eine der dichtesten Nistplatzkonzentrationen, die in Mitteleuropa bisher festgestellt wurden. Auch das Biehlener Vorkommen von jährlich 3 BP, das sich auf einer 2.970 m² großen Teilfläche der Anlage konzentrierte, ist recht bemerkenswert. Unter optimalen Lebensbedingungen sind solch hohe Siedlungsdichten wahrscheinlich aber nicht so selten. So weisen Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) und Ölschlegel (1985) auch auf die besondere Anziehungskraft von Tierhaltungen mit freiem Auslauf hin. Zumindest in der von mir einsehbaren Literatur gibt es aber nur wenige vergleichbare Beobachtungen mit so hohen Brutdichten. Für Sachsen wird ein Bestand von 2-5 BP auf einem 1,8 ha großen Lagerplatz für Betonfertigteile in den Jahren 1978-1981 genannt (Steffens et al. 1998). Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) geben folgende hohe Siedlungsdichten an: 3 Nester auf einer 150 m² großen Flussinsel, 3 gleichzeitig brütende Weibchen auf einer Strecke von 190 m einer Flussuferstützmauer und 13 BP/10,5 ha in Scheunen/Kreis Celle. Ölschlegel (1985) nennt eine Konzentration von 5 Nestern (3 mit juv., 2 mit Eiern) 1961 in der Eisenkonstruktion einer Brücke auf einer Fläche von 55 x 4 m an der Loue (E-Frankreich). In den Avifaunen Mecklenburgs (Klafs & Stübs 1987), Thüringens (Knorre et al. 1986) und auch Brandenburgs (Rutschke 1983) sowie in der »neuen« Avifauna Brandenburgs (Krüger in ABBO 2001) finden sich keine Angaben zu annähernd so hohen Brutkonzentrationen.

Angaben zur Brutbiologie

Insgesamt konnten 67 Bruten/Brutversuche (mind. 1 Ei im Nest) festgestellt werden. Diese verteilen sich auf die einzelnen Anlagen wie folgt: Hohenbocka 1997 1, 1998 14, 1999 15, 2000 9; Biehlen 1995-97 7, 1998 6, 1999 5, 2000 4; zusätzlich Lauchhammer 1999-2000 6.
Als Brutplätze wurden benutzt (in Klammern Höhe, so weit gemessen): 22x Abdeckhauben auf Gastanks (ca. 1,40 m), 12x in Rohren, die das Dach in der Sommermast Hohenbocka trugen (1,50 bzw. 1,80 m), 8x auf Nischen unter Fenstern (2,17 m), 7x zwischen Kabeln und Wand (4 m), je 3x in Dachrinnen, Rauchschwalbennestern und auf Holz-/Betondachbalken (höchster Brutplatz auf Betondachbalken 7,40 m), je 2x in Amselnestern (4 m) und Rohren die zur Absperrung dienten (1 m, niedrigster Brutplatz) und je 1x auf dem Wasserwagen einer Kuhkoppel, in einem Strohballenstapel, einer Mauernische, einem Nest (Art ?) und einem Lüfter.

Bemerkenswert sind die geringen Abstände gleichzeitig besetzter Nester. Minimal wurden in Hohenbocka 3,30 m, 12 m und 13 m gemessen. Bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) und ÖLSCHLEGEL (1985) werden 13,5 m bzw. mind. 8 m als Extremwerte genannt.
Vollgelege enthielten bei 38 Nestern im Durchschnitt 5,3 Eier. Im Mai waren die Gelege am größten. Zu Ende der Brutzeit nahm die Gelegegröße ab (Tab. 1). 1999 enthielt ein Nest in Biehlen 9 Eier, von denen 4 juv. schlüpften. In ein aufgegebenes Gelege wurden hier neue Eier gelegt. In 23 Nestern mit bekannter Gelegegröße wurden später folgende Jungenzahlen festgestellt: 4er-Gelege: 1 x 2, 1 x 4 Junge; 5er-Gelege: 1 x 1, 5 x 4, 6 x 5 Junge (1 x später 1 juv. tot, 1 x später alle 5 juv. tot); 6er-Gelege: 1 x 5 (1 x später 1 juv. tot), 7 x 6 Junge; 7er-Gelege: 1 x 6 Junge (im Durchschnitt, ohne tote juv., 4,48).

Tab. 1: Vollgelegestärken der Bachstelze in den einzelnen Monaten. ***Tab. 1:*** *Clutch sizes of White Wagtails in different months.*

	April	Mai	Juni	Juli	ges.
4 Eier		1	3	2	6
5 Eier	3	2	8	4	17
6 Eier	4	6	4		**14**
7 Eier		1			**1**
Mitte	**5,6**	5,7	**5,1**	**4,7**	**5,3**

Von 63 Bruten waren 42 erfolgreich. Nester mit Eiern wurden 10 x aufgegeben, 2 x ausgeraubt, Bruten mit Eiern oder juv. 2 x ausgeraubt und Bruten mit juv. 2 x aufgegeben, 5 x ausgeraubt. Sehr unterschiedlich sind die Bruterfolge an den verschiedenen Neststandorten. So gingen von 11 Bruten in Rohren der Sommermast Hohenbocka 10 verloren. Dieser Brutplatztyp wurde aber alljährlich wieder genutzt. 3 von 6 Bruten in Nischen unter Fenstern waren ebenfalls erfolglos. Dagegen wurden nur 2 von 17 Bruten auf Gastanks in Biehlen aufgegeben. Der höchste Bruterfolg wurde in einem Nest in Hohenbocka (zwischen Kabeln und Wand; Nest 5 in Abb. 1) erreicht. Dort waren alle 7 kontrollierten Bruten erfolgreich.
6 x konnten 2 und 3 x 3 erfolgreiche Bruten im selben Jahr und Nest festgestellt werden. In Biehlen wurden in den selben Neststandorten (3 Gastanks) jeweils 6 (1998-2000), 5 (1997-2000) und 4 (1999-2000) Bruten gefunden.
Der früheste Nachweis der Ablage des ersten Eies gelang am 9.4.99 in Biehlen. Letztmalig konnten am 16.8.98 4 juv. in einem Nest in Biehlen beobachtet werden.

Beobachtungen weiterer Arten im Zusammenhang mit dem guten Nahrungsangebot

Neben den zu erwartenen Arten wie Sperlingen, Finken und Ammern, die sich das Futter mit Gänsen und Schweinen teilten, oder Milanen und Krähenvögel, die sich von in der Nacht durch Fuchs oder Marder getöteten Gänsen ernährten, konnten weitere eher nicht an Stallanlagen zu erwartende Arten meist bei der Nahrungsaufnahme beobachtet werden.
Von den morgendlichen Gänsekadavern der Anlage Biehlen ernährten sich auch Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und Silbermöwe (*Larus argentatus*). Zusammen mit den Gänsen nutzten Stockenten (*Anas platyrhynchos*) und Krickenten (*Anas crecca*) die aufgestellten Futterautomaten. Begünstigt durch den zur Gänseweide gehörenden Graben kam es zur regelmäßigen Überwinterung der Krickente. Nachdem im Dezember die Gänse geschlachtet sind, wurden die Futterreste und die im Graben entstandenen Schlammflächen zur Nahrungsaufnahme genutzt. Maximal wurden im Herbst mind. 45-50 Exemplare am 6.11.00 und im Winter 17 Exemplare im Dezember/Januar 98/99 nachgewiesen.

Regelmäßig treten zur Brut- und Zugzeit in Biehlen und Hohenbocka einzelne Exemplare oder kleine Trupps des Flussregenpfeifers (*Charadrius dubius*) auf. Am 24.6.98 entdeckte ich in der Anlage Hohenbocka 2 ad. mit mindestens 3 kleinen juv. zwischen Gänseauslauf und Schweinesommermast. Ebenfalls 1998 war in der letzten Juni- und ersten Julidekade eine größere Ansammlung von Flussregenpfeifern zwischen den Mastgänsen in Hohenbocka zu beobachten. Maximal wurden am 6.7.98 mindestens 21 Vögel (mind. 15 ad., 4-5 diesjährig. flügge juv. und 1 diesjähriger noch nicht flügger juv. mit Ring) gezählt. Außerdem hielt sich noch 1 Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) dort auf.

Beobachtung einer Bachstelze mit Merkmalen der Unterart *yarrellii*

1998 und 1999 hielt sich in der Anlage Hohenbocka zur Brutzeit eine sehr dunkle adulte Bachstelze mit einigen Merkmalen der Unterart *M. a. yarrellii* auf. Vom 30.3. bis 14.5.98 und vom 6.5. bis 23.5.99 konnte das Individuum beobachtet werden.

Beschreibung: Auch ohne Optik wirkte der Vogel deutlich dunkler auf Mantel und Flügel als andere Bachstelzen. Die Färbung auf dem Mantel war dunkel schiefergrau mit einzelnen schwarzen Federn, die der Flügel noch dunkler (wohl schwarz). Bürzel und Oberschwanzdecken waren ebenfalls dunkler als der Mantel. Das einzige Kennzeichen, das gegen eine reine *yarrellii* spricht, war der deutlich scharf getrennte Übergang zwischen schwarzem Kopf und dunklem Mantel. Dieses Merkmal konnte aber nur mit dem Spektiv deutlich erkannt werden. Ohne Optik erschienen Kopf und Mantel fast gleich gefärbt und es war oft kein Unterschied zu sehen. Auch Mantel und Bürzel/Oberschwanzdecken waren scharf getrennt. Auf das Merkmal einer Verbindung von schwarzer Kehle zur dunklen Oberseite, wie in Ölschlegel (1985) beschrieben, wurde leider nicht geachtet. Auf den Flügeln befanden sich zwei durch die dunkle Flügelfärbung viel deutlicher als bei anderen Exemplaren abstechende weiße Binden. Diese erschienen auch viel breiter als bei anderen Bachstelzen. Die Flanken erschienen mal schmal, mal breiter deutlich dunkelgrau gezeichnet.

Insgesamt ähnelte das Aussehen der Beschreibung und den Abbildungen einer weiblichen *yarrellii* wie in Harris et al. (1991) und Svensson et al. (1999) beschrieben.

Es muss offen bleiben, ob es sich bei diesem Vogel um ein sehr dunkles Tier der Nominatform oder einen Hybriden zwischen *alba* und *yarrellii* handelte. Dass es vielleicht häufiger zu Farbabweichungen kommen kann, zeigt folgende zusätzliche Beobachtung. Am 7.6.1993 beobachtete ich am Einlauf des Kleinkoschener Sees/OSL eine adulte Bachstelze, deren Kopffärbung nach Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) und Ölschlegel (1985) sehr stark an die Unterart *M. a. personata* (deren Auftreten in unserer Region aber äußerst unwahrscheinlich wäre) erinnerte. Zusätzlich reichte die Schwarzausdehnung des Kopfes auf der gesamten Vorderseite des Vogels über Hals, Brust bis zum Bauch.

Zusammenfassung

Von 1998-2000 wurde der Bestand der Bachstelze in der Schweinemastanlage Hohenbocka/Landkreis Oberspreewald-Lausitz untersucht. Auf einer Teilfläche der Anlage von nur 4.930 m² konnten 1998 mind. 7-8 BP festgestellt werden. Die Ursache für die hohe Brutdichte lag wahrscheinlich im wohl sehr guten Nahrungsangebot. 1999 lag der Bestand bei mind. 5 BP, 2000 bei nur noch mind. 3 BP. Als Grund für die Bestandsabnahme ist die seit 1999 nicht mehr mit Schweinen belegte Sommermast und die zeitliche Einschränkung der Gänsehaltung 1999 und 2000 und ein dadurch verringertes Nahrungsangebot anzunehmen. 1998 und 1999 hielt sich eine adulte Bachstelze mit einigen Merkmalen der Unterart *yarrellii* in der Kolonie auf.

Als Vergleich wurde 1998-2000 der Bestand in der Sauenzuchtanlage Biehlen erfasst. Hier wurden jährlich 3 BP festgestellt. Tierbestand und Haltung waren hier annähernd gleichbleibend.
Ausführliche Angaben werden zur Brutbiologie gemacht. Bemerkenswert waren die durch das koloniearteige Brüten äußerst geringen Nestabstände.
Abschließend werden Beobachtungen anderer Arten mitgeteilt, die ebenfalls vom guten Nahrungsangebot profitieren.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf (i. Dr.).
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. AULA-Verlag, Wiesbaden.
HARRIS, A., L. TUCKER & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Alle Arten auf einen Blick. Kosmos-Verlag, Stuttgart.
KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Fischer-Verlag, Jena.
KNORRE, D. VON, G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Fischer-Verlag, Jena.
ÖLSCHLEGEL, H. (1985): Die Bachstelze. Neue Brehm-Bücherei 571. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.
RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag. Jena.
STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖßLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Fischer-Verlag, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
SVENSSON, L., P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos-Verlag, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers
Heiko Michaelis, Hauptstraße 35, 01968 Sedlitz

Otis 8 (2000): 105-109

Lokale Zunahmen des Raubwürger (*Lanius excubitor*) - Brutbestandes in der Uckermark

von Claus Miera, Stefan Fischer & Hans-Jochen Haferland

Summary: Local increase of the Great Grey Shrike in the Uckermark region.
In 4 study areas in the Uckermark region an increase of Great Grey Shrike pairs, or at least relatively high breeding densities up to 0.5 pair/km², were estimated. Some breeding parameters and observations about post fledging behaviour are given.

Seit 1995 wird in einigen Gebieten der Uckermark eine Zunahme von Raubwürgerbruten festgestellt, wobei lokal hohe Brutdichten erreicht werden. Das ist insofern bemerkenswert, da diese Art recht selten ist und in der Literatur von negativen Bestandstrends berichtet wird (Rote Liste Brandenburg Kategorie 1 - Vom Aussterben bedroht; DÜRR et al. 1997). DITTBERNER (1996) bezeichnet den Raubwürger für die Uckermark als seltenen Brutvogel, dessen Brutbestand seit den 1970er Jahren fast um die Hälfte abgenommen hat und gibt für einige Gebiete maximale Brutdichten von 1 BP/10 km² an.

Bestandszunahmen

Gebiet Gartz-Tantow

H.-J. Haferland kontrolliert im Gebiet Gartz-Tantow seit 1982 eine Kontrollfläche von ca. 50 km², die zu ca. 80 % aus Ackerland, ca. 10 % aus Grünland/Trockenrasen und 10 % aus Wald besteht. Dort stellte er in den Jahren 1982-89 0-2 Brutpaare, 1990-97 regelmäßig 2 Brutpaare und 1998 und 1999 3 Paare des Raubwürgers fest. Allerdings wurden im Jahr 2000 wiederum nur 2 Paare angetroffen. 1998 betrugen die Abstände zwischen den im Dreieck angeordneten Revierzentren 1,5, 2,5 und 3,5 km, was eine hohe lokale Brutdichte belegt.

Gebiet Wilmersdorf

Seit 1999 beobachtet C. Miera in einem gut kontrollierten Feldgebiet bei Wilmersdorf eine Zunahme von Raubwürgerbruten. In dem genannten Jahr wurden im Gebiet 3 Brutpaare festgestellt. Am 2. April wurde am Rande eines Feldsolls in einem Schlehenbusch, etwa 3,8 m hoch, ein Nest mit einem brütenden Vogel gefunden. Ein weiteres Paar wurde ca. 1,7 km südlich von diesem Standort vermutet. Dort beobachtete S. Fischer im April einen Raubwürger mit Revierverhalten, der von C. Miera am 1.5. auf einer Hochspannungsleitung sitzend bestätigt wurde. Nach dem Nest wurde damals nicht gesucht, aber im Winter wurde in der Nähe dieses Beobachtungsortes in einer Feldhecke (Schlehe) ein altes Nest gefunden, das nach Form und Größe nur von einem Raubwürger stammen konnte. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass hier 1999 ebenfalls eine Brut stattgefunden hat. Das 3. Brutpaar schließlich wurde 1.250 m in nordöstlicher Richtung vom 1. Nest an einem mit Schlehenbüschen bestandenen Feldsoll bei der Fütterung der ausgeflogenen Jungen festgestellt. Die Familie wurde dort längere Zeit beobachtet. Im Frühjahr 2000 wurden in dem gleichen Gebiet 4 Brutpaare beobachtet und ihre Nester gefunden. Die 3 im Vorjahr gefunde-

nen Reviere waren wieder besetzt. Zwischen den Revieren 1 und 2 hatte sich noch ein viertes Paar angesiedelt. Die vier Neststandorte bildeten eine halbkreisförmige Linie von 2,64 km Länge.
Die Abstände zwischen den Nestern betrugen in den beiden Jahren:

1999		2000	
Nest 1- Nest 2:	1.250 m	Nest 1- Nest 2:	1.250 m
Nest 1- Nest 3:	1.735 m	Nest 1- Nest 4:	750 m
		Nest 4- Nest 3:	640 m
Streckenlänge:	2.985 m	Streckenlänge:	2.640 m

Die kürzere Streckenlänge im Jahr 2000 resultiert aus der Veränderung des Neststandortes von Paar 2 gegenüber dem Vorjahr um 550 m. Die Paare 1 und 3 hatten ihre Nester 2000 faktisch an den gleichen Stellen wie 1999 gebaut, was für eine hohe Brutorttreue der Art spricht. Bei großzügiger Einordnung der Brutreviere des Jahres 2000 in eine fiktive Kontrollfläche von 2x4 km ergibt das eine Brutrevierdichte von 0,5 BP/1 km².
Über die Neststandorte und den Bruterfolg in der Wilmersdorfer Kontrollfläche informiert Tab. 1.

Tab. 1: Übersicht über die Neststandorte und den Bruterfolg des Raubwürgers im Untersuchungsgebiet Wilmersdorf. ***Tab. 1:*** *Location of nests and breeding success of Great Grey Shrikes in the Wilmersdorf study area.*

Jahr	Nr.	Standort	Gehölzart	Nesthöhe	Bruterfolg
1999	1	Feldsoll	Schlehe	ca.3,8m	nein
	2	Feldhecke	Schlehe	ca.3,5m	unbekannt
	3	Feldsoll	unbekannt		ja
2000	1	Feldsoll	Schlehe	2,6 m	ja
	2	Feldsoll	Schlehe	2,55 m	nein
	3	Feldsoll	Schlehe	4,3 m	ja
	4	Ehemalige Koppel	Schwarzpappel	ca.20 m	ja

Die Brutreviere befanden sich (zur Zeit der Reviergründung und des Nestbaues) ausschließlich in oder in unmittelbarer Nähe von Feldgrünlandschlägen und von Hochspannungsleitungen, die gern als Sitzwarten genutzt wurden. Interessant ist, dass in der Literatur für die Uckermark und Brandenburg Neststände in Schlehenbüschen nicht genannt werden. Diese Gehölzart bietet mit ihren sperrigen und dornigen Zweigen nicht nur mechanischen Schutz vor Räubern, sondern auch einen guten Sichtschutz. Auffällig sind ferner die meist geringen Nesthöhen (Abb. 1). Der für die Uckermark bisher niedrigste bekannte Neststand von 3,5 m (DITTBERNER 1996) wurde gleich zweimal unterboten.

Hohe Brutdichten

Während die o.g. Beobachtungen Neuansiedlungen bzw. Bestandszunahmen, verbunden mit hohen Brutdichten dokumentieren, können bei den folgenden Feststellungen nur ungewöhnlich hohe Dichten belegt werden, die bisher aus der Uckermark nicht bekannt waren. Bestandszunahmen können auf der Grundlage des vorhandenen Wissensstandes (DITTBERNER 1996) nur vermutet werden.

Gebiet Peetzig
1995 stellte St. Fischer in einem Untersuchungsgebiet bei Peetzig 3 Raubwürgerreviere fest. Bei Zugrundelegung einer fiktiven Flächengröße von 2 x 3,5 km ergab sich die erstaunlich hohe Brutdichte von 0,43 BP/1 km². Die Abstände der Revierzentren betrugen ca. 1500 bzw. 1000 m. 1996 waren 2 der Reviere erneut besetzt.

Poldergebiet bei Gartz

Im Polder 5/6 bei Gartz (6,5 km²) im Nationalpark Unteres Odertal konnten St. Fischer und A. Helmecke 1999 mit 2 erfolgreichen Raubwürgerpaaren eine vergleichsweise hohe Dichte von 0,31 BP/1 km² feststellen.

Ursachen der Bestandszunahmen

Die Ursachen für die Zunahme der Raubwürger-Brutbestände und die hohen Brutdichten liegen offensichtlich in der Verbesserung der ökologischen Bedingungen für die Art durch Veränderung der Feldbewirtschaftung. Im Wilmersdorfer Gebiet z. B. werden die landwirtschaftlichen Flächen seit 1996 nach den Richtlinien des ökologischen Landbaues bewirtschaftet (Palme 2000). Damit verbunden ist neben dem Verzicht auf Mineraldünger- und Biozideinsatz der großflächige Anbau von Klee-Gras- und Luzerne-Grasgemischen zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. Diese Bewirtschaftungsweise wirkte sich u.a. sehr positiv auf die Arthropoden- und Kleinsäugerfauna des Gebietes aus (vgl. Fischer 1999, Watzke & Mensch 1998). Als Folge davon wird seit einigen Jahren eine Zunahme der Winter- und Brutbestände des Raubwürgers und anderer Beutegreifer, z. B. Turmfalke und Mäusebussard, festgestellt (C. Miera, unveröff.). Durch die einseitige Bepflanzung von Feldwegen mit Bäumen im Jahre 1998 wurde der Strukturreichtum der Landschaft erhöht, wovon die genannten Arten ebenfalls profitierten. Die jungen Raubwürger benutzten die Befestigungspfähle der Bäume besonders gern als Sitzwarten bei ihren ersten Jagdversuchen.

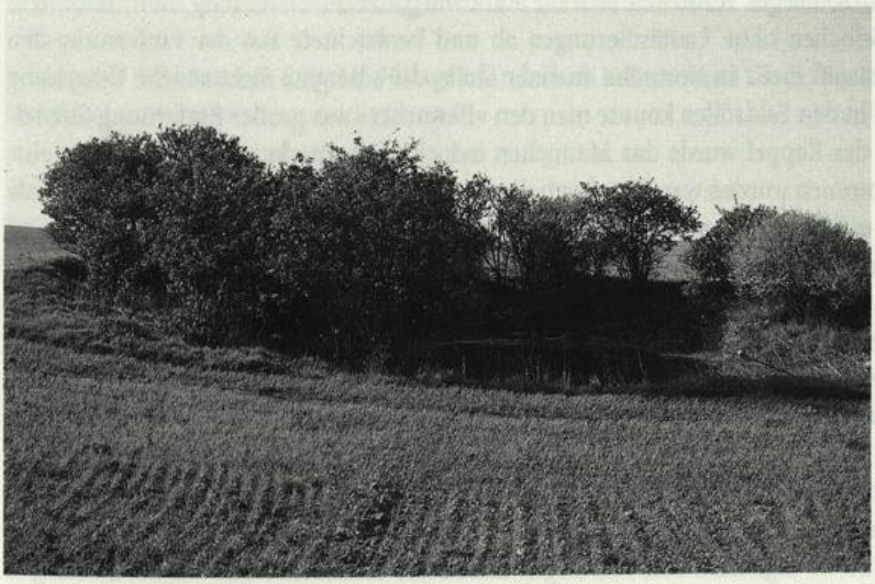


Abb. 1: Nistplatz des Raubwürgers am Rande eines Feldsolls. Das Nest stand in dem blühenden Schlehenbusch in 2,55 m Höhe. Foto: C. Miera. ***Fig. 1:*** *Breeding site of the Great Grey Shrike on the edge of a pond. The nest was 2.55 m above the ground in a flowering blackthorn.*

Die Reviere im Gebiet Gartz-Tantow zeichnen sich durch hohe Anteile von Trockenrasen, Ackerbrachen bzw. mehrjährige Stilllegungen, unbefestigte, mit Sträuchern bzw. Obstbäumen gesäumte Feldwege sowie einige Pappeln im Umfeld aus.

Bei Peetzig boten mehrjährige, selbstbegrünte Ackerbrachen günstige Ernährungsbedingungen. Die Untersuchungen von Fischer (1999) und Watzke & Mensch (1998) in diesem Gebiet zeigten, dass auf diesen Flächen außerordentlich hohe Arthropoden- und Kleinsäugerbestände zu verzeichnen waren. Durch das starke Relief wechselten sich dicht bewachsene und kurzrasige Flächen ab, was dem Raubwürger die Jagd am Boden ermöglichte. Als Ansitze wurden Hochspannungsleitungen und Solitärbäume genutzt.

Der Raubwürger benötigt in seinem Brutrevier neben einem Brutplatz eine ausreichende Anzahl von Sitzwarten für die Jagd und ein erreichbares Nahrungsangebot. Die erste Bedingung wird in den uckermärkischen Kontrollflächen durch den Strukturreichtum der Landschaft (inklusive Hochspannungsleitungen) erfüllt. Eine ausreichende Nahrungsverfügbarkeit wurde einerseits durch Grünlandflächen und deren regelmäßigen Schnitt sowie den Anbau niedrigwachsender Kulturen, anderseits aber auch durch Ackerbrachen, Trockenrasen u.s.w. gewährleistet.

Verhalten

Während der Bebrütung des Geleges verhielten sich die Raubwürger recht unauffällig. Kam man dem Nest zu nahe, flog das Weibchen ohne Lautäußerungen ab und beobachtete aus der Entfernung den Beobachter. Das Männchen saß meist in Nestnähe an einer Stelle, die eine gute Sicht auf die Umgebung bietet. An den Brutplätzen in den Feldsöllen konnte man den »Bewacher« aus großer Entfernung feststellen. An dem Brutplatz an der Koppel wurde das Männchen jedoch nie bemerkt, so dass zunächst eine Aufgabe des Nestes angenommen worden war. Erst durch die späteren Fütterungsflüge der Altvögel wurde der Irrtum bemerkt und es konnte die erfolgreiche Brut bestätigt werden. In belaubten Bäumen sind Raubwürger schwer auszumachen und sie haben eine kurze Fluchtdistanz. So wurde ein in einer Silberweide sitzender Vogel erst durch die Warnrufe von Stieglitzen bemerkt.

Nach dem Ausfliegen saßen die Jungen in Nestnähe gemeinsam auf Büschen und trockenen Zweigen und wurden dort von den Altvögeln gefüttert. Später, als die Jungen voll flugfähig waren und selbst Beute machten, blieben die Familien noch längere Zeit zusammen. Sie hielten sich dann in der Nähe günstiger Nahrungsplätze mit guter Sitzwartenausstattung (baumbestandene Wege, Feldhecken im Grünland, Freileitungen) auf. Nach DITTBERNER (1996) löst sich der Familenverband nach dem Flüggewerden der Jungvögel innerhalb von zwei bis drei Wochen auf. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) und SCHÖN (1994) geben an, dass die Jungen 20-40 Tage nach dem Ausfliegen das Revier verlassen. Nach den Feststellungen von C. Miera im Wilmersdorfer Gebiet kann dieser Vorgang noch wesentlich länger dauern. So konnte von Brut 1 (2000) ein Altvogel mit 2 Jungen noch 7 Wochen nach dem Ausfliegen im Brutrevier beobachtet werden. Dabei wurden die vollständig selbstständigen Jungen, die ihren Standort auf einer Hochspannungsleitung hatten, sogar noch gelegentlich mit Nahrung versorgt. Diese Beobachtung verdient Beachtung, da SCHÖN (1994) als letzten Zeitpunkt für die letzte Fütterung der Jungen durch die Eltern etwa 16 Tage nach dem Ausfliegen angibt.

Zusammenfassung.

In einem Raubwürgerbrutgebiet in der Uckermark wurde das Anwachsen des Bestandes auf hohe Dichten von 0,5 BP/km² dokumentiert. In einem anderen Brutgebiet wurde ebenfalls Mitte der 1990er Jahre eine Zunahme der Paarzahl registriert. In zwei weiteren Gebieten konnten hohe Brutdichten von 0,43 bzw. 0,31 BP/km² ermittelt werden. Mögliche Ursachen für die Bestandszunahme werden diskutiert und Beobachtungen zum Verhalten, besonders zur Auflösung der Familienverbände mitgeteilt.

Literatur

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beilage.

Fischer, S. (1999): Abhängigkeit der Siedlungsdichte und des Bruterfolges der Grauammer (*Miliaria calandra*) von der agrarischen Nutzung: Ist das Nahrungsangebot ein Schlüsselfaktor? NNA-Berichte 3: 24-30.
Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13. AULA-Verlag, Wiesbaden.
Palme, S. (2000): Gut Wilmersdorf seit der Privatisierung. 1375-2000, 625 Jahre Wilmersdorf in der Uckermark, Lindenhaus VG, Wilmersdorf, 26-29.
Schön, M. (1994): Zu Brutverhalten und Paarbindung des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Paarbildung, Brutverlauf und Familien-Auflösung im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb. Ökol. Vögel 16: 81-172.
Watzke, H. & B. Mensch (1998): Die Agrarlandschaft Lebensraum für Kleinsäuger. Artenschutzreport 8: 35-39.

Anschriften der Verfasser
Dr. Claus Miera, Hauptstr. 26, 16278 Wilmersdorf
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue
Hans-Jochen Haferland, Ziegenstr. 11, 16307 Geesow

Schriftenschau

Steinke, G. (1999): **Die Vögel der Altmark. Eine avifaunistische Übersicht.** 116 S. - hm druck- und verlagshaus gmbh, Stendal. Bezug: T. Friedrichs, Schulstr. 12, 39576 Stendal. (3)

Günter Steinke legt hier für die direkt an Brandenburg grenzende Altmark eine Avifauna vor, die Ende der 80er Jahre fertiggestellt, dann aber in folge der »Wendewirren« nicht gedruckt wurde. Obwohl sie dadurch natürlich nicht auf dem aktuellsten Stand ist, war es verdienstvoll, das ornithologische Material aus diesem interessanten, 4500 km² großen Gebiet (Elbaue, Drömling, Colbitz-Letzlinger Heide als high-lights) verfügbar zu machen.

Einer recht knapp gehaltenen Beschreibung der geographischen, geologischen und klimatischen Bedingungen folgt eine Darstellung der sieben naturräumlichen Einheiten und ihrer Lebensraumausstattung.

Im speziellen Teil werden alle im Gebiet nachgewiesenen Arten mit Angaben zum Status, Vorkommen, Bestand, Bestandsentwicklung, Verbreitung und Wanderungen abgehandelt. Datengrundlage dafür war hauptsächlich die Kartei des Ornithologischen Arbeitskreises Altmark (1964-86 mit ca. 3000 Daten/Jahr). Die Bestandsangaben basieren bei seltenen Arten auf nahezu vollständiger Erfassung, bei häufigen auf Hochschätzungen auf Basis der Ergebnisse der MTB-Kartierung und von Siedlungsdichteangaben. Leider ist bei den einzelnen Arten nicht angegeben, worauf die Bestandsdaten beruhen. Siedlungsdichteangaben häufigerer Arten fehlen völlig. Bei einigen Arten (besonders Wasservögel, Limikolen) sind Zugdiagramme oder Tabellen zum jahreszeitlichen Auftreten abgedruckt. Einige aktuellere Seltenheitenbeobachtungen ohne Beleg (Schneegans, Gerfalke) sind aufgeführt. Der Verfasser hebt aber hervor, dass diese Beobachtungen durch keine Kommission geprüft worden sind.

Einige Schwarzweißfotos (hauptsächlich am Nest) hätte man zugunsten von Abbildungen typischer Landschaften ohne weiteres weglassen können. Ein gut dreiseitiges Literaturverzeichnis (aktuellste Quelle von 1987) schließt die Arbeit ab, die gerade die westbrandenburgischen Ornithologen zu vielen Vergleichen anregen dürfte.
SF

MELTER, J. & M. SCHREIBER (2000): **Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen. Eine kommentierte Gebiets- und Artenliste als Grundlage für die Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie.** Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 32, Sonderheft (ISSN 0340-403X). Hrsg. NOV & NABU Niedersachsen, 320 S. Bezug: Niedersächs. Ornithol. Vereinigung, c/o H. Zang, Oberer Triftweg 31 A, 38640 Goslar. (4)

Die EU-Vogelschutzrichtlinie und die Fauna-Flora-Habitat (FFH) - Richtlinie sind sicher die bedeutendsten Instrumente im europäischen Naturschutz oder könnten es zumindest sein, wenn die Richtlinien in allen EU-Staaten streng genug ausgelegt werden würden.

Voraussetzung für das Greifen der genannten Regelungen ist eine ausreichende Kenntnis der für den Vogelschutz besonders bedeutenden Gebiete. Hier setzt dieses Sonderheft an.

Nach einer sehr lobenswerten Übersicht über die verschiedenen Richtlinien und Schutzkategorien [Wer durchschaut schon noch die Vielfalt der Naturschutztermini (FFH, IBA, SPA, EBA, SPEC) ???] werden die Kriterien für die Einstufung eines Gebietes als »Important Bird Area« erläutert. Eine Liste der Kriterien (Anzahl der Brutpaare bzw. Durchzugszahlen) für die in Deutschland relevanten Vogelarten erlaubt jedem Ornithologen die Prüfung, ob nicht auch seine Beobachtungsgebiete IBA-verdächtig sind.

Den Hauptteil des Bandes stellt die Beschreibung von insgesamt 103 niedersächsischen Gebieten mit einer Gesamtfläche von 713.000 ha dar. Jedes Gebiet wird mit Kurzbeschreibung, Schutz, Gefährdungen/ Störungen, Vogelbeständen (Brut- und Rastvögel) und Betreuungssituation abgehandelt und auf einer Karte dargestellt.

In Kapitel 6 prüfen die Autoren, ob die Gebietskulisse dem Schutz der geschützten Arten gerecht werden und ob die Bestimmungen der Vogelschutzrichtlinie erfüllt werden. Von 46 in Niedersachsen brütenden Anhang I- Arten scheinen immerhin von 52 % die Bestände durch die IBA-Gebiete ausreichend gesichert. Aus dem umfangreichen Datenmaterial wird der Handlungsbedarf bei einzelnen Arten abgeleitet (Artenhilfsprogramme, Schutzgebietsausweisungen).

Die Autoren und alle niedersächsischen Ornithologen sind zu dieser großen Gemeinschaftsleistung nur zu beglückwünschen. Dieses beeindruckende, für den Schutz der Vogelwelt extrem wichtige und hervorragend ausgewertete und interpretierte Datenmaterial sollte Anreiz für Verbände in den anderen Bundesländern sein, ebenso zielgerichtet schutzrelevante Daten zu sammeln und aufzubereiten, um die im Prinzip vorbildlichen europäischen Schutzvorschriften nutzen zu können.
SF

Otis 8 (2000): 111-119

Vogelverluste an Energiefreileitungen - Zusammenarbeit von Naturschutz und Energieversorger[1)]

von Falk Hübner

Summary: Bird losses on power lines - Cooperation between nature conservation and energy providers.
An analysis was made of the extent of bird losses on power lines in western Brandenburg. Between 1975 and 2000 223 dead birds of 36 species were collected. More than the half of the dead birds were White Storks. Different pylon types create varying forms of hazard. As a result of our findings, and using information from the relevant literature, we developed a catalogue of priorities for making pylons safe. In the first step, all pylons where bird accident had occurred should be made safe, followed by pylons near White Stork nests. The costs of making all pylons in the area safe would amount to some 6.1 million DM.

Einleitung

Viele Publikationen, die sich mit der Problematik des Stromtodes von Vögeln beschäftigen, enden mit der Forderung nach engerer Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Energieversorgern. In der hier vorgestellten Studie wurde solch eine Zusammenarbeit im Rahmen der Finanzierung einer Diplomarbeit durch das Energieversorgungsunternehmen (EVU) praktiziert.
Bei einem Treffen von Vertretern der in Berlin und Brandenburg ansässigen EVU, der Deutschen Bahn AG und Ornithologen wurde 1998 über die Gefährdungssituation, Schutzmöglichkeiten und deren Realisierung beraten. Einmal mehr wurde dabei deutlich, wie wichtig eine Kooperation und Verständigung zwischen Naturschutz und EVU ist.
Die damalige MEVAG (heute nach Fusion zur e.dis Energie Nord AG gehörend) signaliserte Handlungsbereitschaft, weitere Umrüstungen an vogelgefährlichen Masten vorzunehmen. Da eine flächendeckende Sicherung von Masten und Leitungsabschnitten nicht zuletzt aus Kostengründen kurzfristig nicht zu realisieren ist, wollten die Vertreter des Unternehmens konkrete Gefahrenpunkte und -bereiche benannt haben, damit diese prioritär gesichert werden können.
Da ich zu dieser Zeit ein Praktikum in der Abteilung Arbeitssicherheit/Umweltschutz absolvierte, konnte ich mich dieser Aufgabe annehmen.

Ziel der Arbeit

In der vorliegenden Arbeit wurde der Tod von Vögeln (vor allem des Weißstorches) durch Stromschlag an Masten im Mittelspannungsbereich untersucht.
Bisher beschränkten sich Schutzmaßnahmen vornehmlich darauf, nach Einzelhinweisen zu verunfallten Vögeln Gefahrenstellen zu sichern. Allerdings kommt diese Hilfe für den betreffenden Vogel zu spät. Es galt deshalb, schon vorab Maßnahmen zu ergreifen, die eine Gefährdung der Vögel ausschließen bzw. möglichst gering halten.

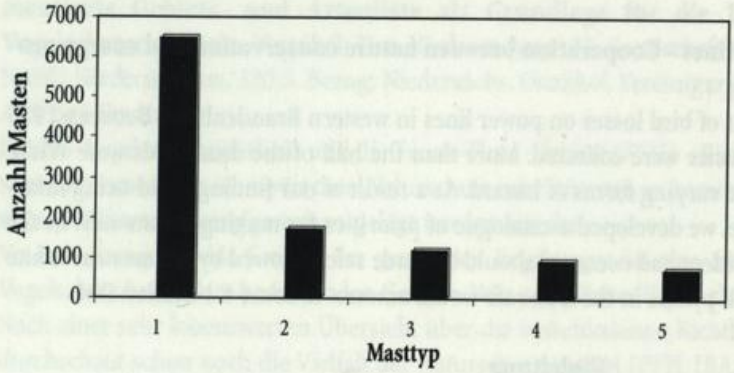
1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 18/2000

Die Aufgabe bestand darin, für den Regionalbereich (RB) West der e.dis anhand bestimmter Kriterien einen Prioritätenkatalog aufzustellen und Lösungsvorschläge anzubieten, mit deren Hilfe präventiv eine sukzessive Entschärfung aller Gefahrenstellen erfolgen kann.

Vorgehensweise

Der Regionalbereich West der e.dis deckt sich weitgehend mit dem ehemaligen Bezirk Potsdam. Das Mittelspannungsnetz im RB West ist 7.780 km lang. Der Kabelanteil liegt bei 57 %. Es umfasst 48.000 Mittelspannungsmasten. 11.100 (= 23 %) sind Masten mit einem laut VDEW-KATALOG (1991) erhöhten Gefahrenpotenzial.

58 % der gefährlichen Masten sind Betonmasten mit horizontalen Stützisolatoren. Alle anderen Masttypen sind deutlich seltener (Abb. 1).



1 - Betonmasten m. Stützisolatoren (horizontal); 2 - Betonmasten m. Stützisolatoren (vertikal); 3 - Masten m. kurzen Abspannisolatoren; 4 - Masttrennschalter; 5 - Maststationen

Abb. 1: Häufigkeit der einzelnen für Vögel gefährlichen Masttypen im RB West der e.dis. ***Fig. 1:*** *Frequency of pylons hazardous for birds in western Brandenburg.*

Die prioritäre Aufgabe sollte die sofortige Entschärfung von Unfallmasten sein. Hierzu war es notwendig, dass dem EVU die Gefahrenstellen exakt genannt werden (möglichst mit Karte). Dazu wurden alle verfügbaren Daten über Zufallsfunde, die in den letzten Jahren in der Naturschutzstation Woblitz eingegangen waren, soweit möglich komplettiert und durch ältere, aufgrund von Recherchen ermittelte und neue Unfälle ergänzt. Mit Hilfe dieser Angaben wurde versucht, alle Unfallmasten, an denen noch keine Entschärfungsmaßnahmen durchgeführt worden sind, genau zu lokalisieren und auf Karten einzutragen. Um mittelfristig alle Masten mit Gefahrenpotenzial im unmittelbaren Horstumfeld der Weißstörche zu sichern, macht die Aufstellung einer »Horstrangliste« den Hauptteil der Arbeit aus. Hierzu wurden alle aktuellen und innerhalb der letzten 10 Jahre besetzten Horste, in deren Umkreis von 400 m gefährliche Masten stehen, kartiert. Anhand dieser Kartierung wurden die Horste verschiedenen Gefahrenklassen zugeordnet, die ebenfalls in die Prioritätenliste einflossen.

Dank: Der e.dis Energie Nord AG (Regionalbereich West) sei für die Finanzierung der Arbeit gedankt. Die Zusammenarbeit zwischen EVU und Naturschutz war sehr gut. Dr. T. Langgemach stellte die Daten über Todesopfer dankenswerterweise zur Verfügung, die Vogelwarte Hiddensee die Angaben zu Todesursachen von Ringvögeln.

Ergebnisse und Diskussion

Im Rahmen der Dokumentation der Totfunde konnten für das Versorgungsgebiet des RB West der e.dis zwischen 1975 und 2000 bei 223 Vögeln aus 36 Arten die Todesursachen 'Kollision mit Freileitung' oder 'Stromschlag' nachgewiesen werden. 145 Tiere starben nachweislich durch Stromschlag und 64 durch

Leitungsanflug. Bei den restlichen Opfern konnte keine eindeutige Zuordnung zu einer der beiden Todesursachen vorgenommen werden (Tab. 1). Die Feststellung einiger Autoren (HÖLZINGER 1987, LANGGEMACH & BÖHMER 1997), dass im Gegensatz zum Stromschlag, vom Leitungsanflug ein weit größeres Artenspektrum betroffen ist, wird bestätigt. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass Stromschlagopfer viel häufiger gefunden werden.

Tab. 1: Zusammenstellung aller Stromopfer nach Art und Todesursache (n = 223) im RB West der e.dis aus den Jahren 1975-2000. ***Tab. 1:*** *Numbers of birds killed by power lines and causes of death in western Brandenburg between 1975 and 2000.*

Art	Stromschlag	Anflug	Ursache unklar	gesamt
Graureiher *Ardea cinerea*		2	1	3
Schwarzstorch *Ciconia nigra*	1			1
Weißstorch *Ciconia ciconia*	79	17	6	102
Höckerschwan *Cygnus olor*		7		7
Graugans *Anser anser*		3	1	4
Saatgans *Anser fabalis*		4		4
Stockente *Anas platyrhynchos*		3		3
Schwarzmilan *Milvus migrans*	1	1		2
Rotmilan *Milvus milvus*	5		1	6
Mäusebussard *Buteo buteo*	16	2		18
Raufußbussard *Buteo lagopus*		1		1
Fischadler *Pandion haliaetus*		1		1
Habicht *Accipiter gentilis*	1	1		2
Turmfalke *Falco tinnunculus*	4			4
Wanderfalke *Falco peregrinus*			1	1
Greifvogel spec.	2			2
Rebhuhn *Perdix perdix*		2		2
Fasan *Phasianus colchicus*		1		1
Kranich *Grus grus*		3	2	5
Kiebitz *Vanellus vanellus*		2		2
Bekassine *Gallinago gallinago*		1		1
Haustaube *Columba livia* f. *domestica*		1		1
Hohltaube *Columba oenas*		1		1
Schleiereule *Tyto alba*	16		1	17
Waldohreule *Asio otus*			1	1
Uhu *Bubo bubo*	1			1
Haubenlerche *Galerida cristata*		1		1
Rotkehlchen *Erithacus rubecula*		1		1
Amsel *Turdus merula*	1			1
Wacholderdrossel *Turdus pilaris*		3		3
Singdrossel *Turdus philomelos*		2		2
Misteldrossel *Turdus viscivorus*		2		2
Star *Sturnus vulgaris*	3			3
Saatkrähe *Corvus frugilegus*		1		1
Nebelkrähe *Corvus corone cornix*	10	1		11
Kolkrabe *Corvus corax*	5			5
Summe	145	64	14	223

Von weiteren 92 Ringvögeln erhielt die Vogelwarte Hiddensee innerhalb der letzten 30 Jahre bei Rückmeldungen als Mortalitätsursache 'Stromtod' genannt. Hier wurde allerdings nicht zwischen Anflug und Stromschlag unterschieden. Deshalb blieben diese Daten in Tab. 1 unberücksichtigt. Somit kamen innerhalb der letzten ca. 30 Jahre im beschriebenen Gebiet 325 Vögel nachweislich an Energiefreileitungen zu Tode. Das scheint auf den ersten Blick nicht viel zu sein. Wenn man aber bedenkt, dass es sich hierbei ausschließlich um Zufallsfunde handelt, bekommt diese Zahl ein anderes Gewicht.

Der erste in der Naturschutzstation Woblitz dokumentierte Fund stammt aus dem Jahre 1975. Die meisten sind jedoch neueren Datums. Von den 223 erfassten Unfällen ereigneten sich 173 in den letzten fünf Jahren. Das deutet sicher nicht an, dass in der Zeit davor weniger Vögel verunglückten. Es ist eher anzunehmen, dass damals auf Grund der höheren Zahl gefährlicher Masten mehr Vögel verunglückten. Die aktuelle Häufung von Meldungen liegt vielmehr an der Sensibilisierung der Bevölkerung durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und der zentralen Erfassung der Funde.

Auf Grund der Zusammenstellung der Unfallmasten kann eine Einschätzung der Gefahrenpotenziale der einzelnen Masttypen erfolgen. Diese können für die einzelnen Vogelarten recht unterschiedlich sein (Tab. 2). So sind z. B. Trafohäuser für Schleiereulen sehr gefährlich, während sie für andere Arten keine Gefahr darstellen. Das liegt unter anderem auch daran, dass Schleiereulen bevorzugt in solchen Lokalitäten brüten oder hier ihre Tageseinstände haben. Abspannmaste mit zu kurzen Abspannisolatoren (ohne Hilfsstützer) sind hauptsächlich für Vögel gefährlich, die mit ihrer Schrittlänge in der Lage sind, solche Strecken zu überbrücken. Hierzu gehören die beiden Storchenarten. Eine Überbrückung ist umso leichter, je kürzer der Isolator ist. Deshalb besitzen Abspannmasten und auch Trafomaststationen (TMS) mit mittellangen Isolatoren ein geringeres Gefahrenpotenzial als Masten mit kurzen Isolatoren.

Tab. 2: Häufigkeit des Stromschlages verschiedener Vogelarten an unterschiedlichen Masttypen [1 - Tragmaste mit Stützisolatoren, 1 Ebene (s. Abb. 2); 2 - Tragmaste mit Stützisolatoren, 3 Ebenen; 3 - Abspannmaste (s. Abb. 3); 4 - Trafohäuser; 5 - Trafomaststationen (s. Abb. 4); 6 - Masttrennschalter (s. Abb. 3); 7 - Holzmaste; 8 - Umspannwerke; 9 - Hochspannungsanlagen; 10 - Stahlmaste, Typ unklar; 11 - Masttyp unbekannt. ***Tab. 2:*** *Number of dead birds on different types of pylons.*

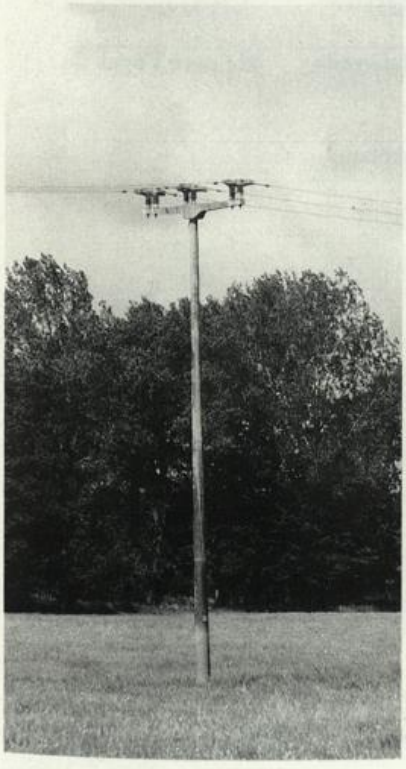
Vogelart	Masttyp (Nummer s. Legende)											Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Schwarzstorch *Ciconia nigra*			1									**1**
Weißstorch *Ciconia ciconia*	28	2	27		13	3	1			2	3	**79**
Schwarzmilan *Milvus migrans*	1											**1**
Rotmilan *Milvus milvus*	3				1						1	**5**
Mäusebussard *Buteo buteo*	7				1				2		6	**16**
Habicht *Accipiter gentilis*											1	**1**
Turmfalke *Falco tinnunculus*								1	3			**4**
Greifvogel spec.					1		1					**2**
Schleiereule *Tyto alba*				12		3					1	**16**
Uhu *Bubo bubo*											1	**1**
Amsel *Turdus merula*					1							**1**
Star *Sturnus vulgaris*			1		2							**3**
Nebelkrähe *Corvus c. cornix*	7		1		1					1		**10**
Kolkrabe *Corvus corax*	1		4									**5**
Summe	**47**	**2**	**34**	**12**	**20**	**6**	**2**	**1**	**5**	**3**	**13**	**145**

Setzt man die hohe Zahl der Unfälle an Masten mit Stützisolatoren in Bezug zur Gesamtzahl der in der Landschaft vorkommenden Masten und tut man dies auch für Abspannmasten und TMS, erweisen sich letztere als relativ gefährlicher als Stützmasten. Um diese Relation quantitativ zu belegen, sind in Tab. 3 die prozentualen Anteile der Zahl der Unfallmasten an der Gesamtzahl der Masten im RB West dargestellt.

Tab. 3: Anteil der Unfallmasten ausgewählter Masttypen an den insgesamt im RB West vorhandenen Masten (Daten entsprechen Abb. 1 und Tab. 2). ***Tab. 3:*** *Percentage of pylons with bird accidents to the total number of pylons in western Brandenburg.*

	Tragmasten mit Stützisolatoren (1 Ebene)	Abspannmasten	Trafomast-stationen	Masttrenn-schalter
Masten gesamt	6471	1200	717	950
Unfallmasten	47	34	20	6
Anteil Unfall-masten in %	**0,73**	**2,83**	**2,79**	**0,63**

Tab. 3 zeigt, dass theoretisch an jedem 35sten Abspannmast und an jeder 36sten TMS ein Vogel verunglückte. Unfälle an Tragmasten (jeder 138ste Mast mit Unfall) und Masttrennschaltern (MTS; jeder 158ste Mast mit Unfall) sind deutlich seltener. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass Opfer an Abspannmasten und TMS wahrscheinlich häufiger gefunden werden, da sie sich meist in Ortsnähe und an Wegen befinden. Mit der Umrüstung einiger weniger Abspannmasten und TMS kann für die Sicherheit der Vögel folglich deutlich mehr getan werden als mit der Sicherung einer ähnlich hohen Zahl von Tragmasten.



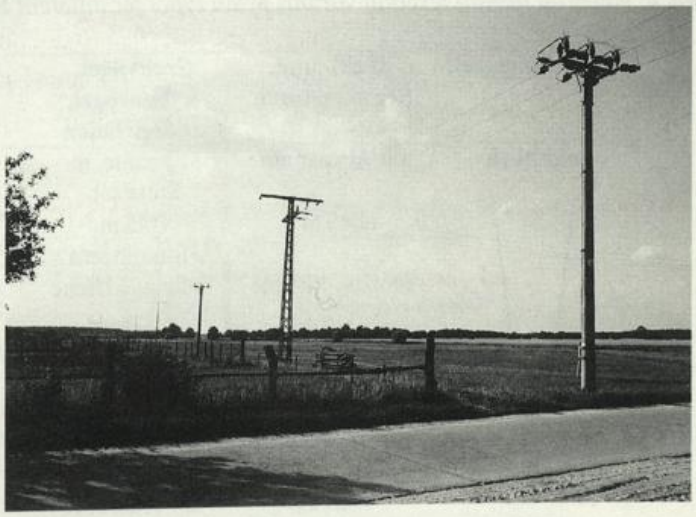


Abb. 2 (links): Tragmast mit Stützisolatoren (1 Ebene). Mast bei Damelang. Foto: F. Hübner.
Abb. 3 (oben): Vorne Masttrennschalter, Mitte Abspann- und zugleich Abzweigmast. Leitung bei Wollin. Foto: F. Hübner
Fig. 2 & 3: *Different pylon types.*



Die Einschätzung des Gefahrenpotenzials einzelner Masttypen muss allerdings immer in Bezug zu den betroffenen Vogelarten erfolgen (Tab. 4). Hierbei sollte beachtet werden, dass Vogelarten des menschlichen Siedlungsraumes (Weißstorch, Schleiereule) natürlich auch häufiger im Siedlungsraum verunglücken und häufiger gefunden werden.

Abb. 4: Trafomaststation in Haage, an der 1999 ein Weißstorch verunglückte. Foto: F. Hübner. ***Fig. 4:*** *Transformer pylon station, where a White Stork came to grief.*

Tab. 4: Gefahrenpotenzial einzelner Masttypen für verschiedene Vogelarten (nach Daten von HAAS 1980).
Tab. 4: *Potential hazard levels of various pylon types for different bird species.*

Gefährdungsgrad	Weiß- und Schwarzstorch	Greifvögel, Rabenvögel, andere Eulen	Schleiereule	kleinere Vögel
sehr hoch	alle Abspannm.	Abpannm. m. Stützisol.	Trafohaus	
	alle TMS	TMS m. Hilfsstützern	MTS	
	Stützm. 1 Ebene	Stützm. 1 Ebene	TMS	TMS
	MTS		Stützm. 1 Ebene	Stützm. 1 Ebene
	Stützm. 3 Ebenen	Stützm. 3 Ebenen		
	Abspannm. & TMS mit mittellangen Isol.	übrige Abpann-m., TMS, MTS		
gering	Holzmasten	Holzmasten	alle übrigen	alle übrigen

Auffällig war die hohe Anzahl betroffener Weißstörche. 79 Stromschlagopfern stehen »nur« 17 Anflüge gegenüber. Dies deckt sich mit den Ergebnissen von FIEDLER & WISSER (1980), die feststellten, dass

Stromschlag für den Weißstorch weitaus problematischer ist als Anflug. 85 % aller toten Störche, bei denen das Alter ermittelt werden konnte (n = 72) waren Jungvögel. Sie verunglückten häufig schon am Geburtsort in Horstnähe. Allein bei 15 von 21 Unfällen in der Prignitz betrug die Entfernung vom Horst weniger als 400 m. Bei zwei weiteren Fällen war die Unfallstelle bis 500 m vom Horst entfernt (V. Reupke, briefl. Mitt.). Der zweite Punkt der Prioritätenliste beinhaltet deshalb die mittelfristige Sicherung aller Masten mit Gefahrenpotenzial im unmittelbaren Horstumfeld der Weißstörche.
Von insgesamt 500 Weißstorchhorsten im Untersuchungsgebiet (412 im Jahr 1999 besetzt, weitere 88 innerhalb der letzten 10 Jahre besetzt) befinden sich bei 376 Horsten (= 75 %) im 400 m-Umkreis Freileitungen. Nur um 124 Horste exitieren keine Freileitungen. 25 % aller Horste im RB West befinden sich im Regionalzentrum Neustadt, zu dem u. a. auch das Storchendorf Linum gehört.
Insgesamt wurden innerhalb des 400 m-Bereichs um die Horste 3633 Masten festgestellt. Davon stellen 1216 ein unterschiedlich hohes Gefahrenpotenzial dar. 2417 weitere Konstruktionen sind Masten, die laut VDEW-Katalog (1991) nur eine geringe Gefahr für die Vogelwelt darstellen. Von den 1216 gefährlichen Masten sind bislang nur 89 (= 7,3 %) mit Vogelschutzeinrichtungen ausgestattet. Somit verbleiben noch 1127 Mittelspannungsmasten, die gesichert werden müssen.
Da nicht alle Horstumfelder sofort gesichert werden können, ist es notwendig, eine Reihenfolge aufzustellen, die in jedem Regionalzentrum abgearbeitet werden sollte (»Horstrangliste«). Hierfür sollten die Anzahl und das unterschiedliche Gefahrenpotenzial der Masten als Kriterien gelten (Tab. 5). Das Ziel soll immer der sichere Horstbereich und nicht die Sicherung einiger gefährlicher Masten sein.

Tab. 5: Horstrangliste, nach der Horstbereiche von Weißstörchen sukzessive gesichert werden sollten. ***Tab. 5:*** *Criteria for a gradual making safe of pylons near White Stork nests.*

Gefährdungsklassen	Entschärfungszeitraum	Kriterien
1	innerhalb eines Jahres	≥ 10 gefährliche Masten [1] oder ≥ 5 Tragmaste mit Stützisolatoren oder ≥ 4 Abspannmaste und/oder TMS
2	innerhalb von 2 Jahren	≥ 5 gefährliche Masten [1] oder ≥ 2 Tragmaste mit Stützisolatoren oder ≥ 2 Abspannmaste und/oder TMS
3	innerhalb von 4 Jahren	< 5 gefährliche Masten [1] oder 1 Tragmast mit Stützisolatoren oder 1 Abspannmast und/oder TMS jegliche Zahl von Masten mit LF60 Isolatoren
4	innerhalb von 5 Jahren, wenn vorher keine Belegung des Horstes erfolgt	1999 keine Brut, aber innerhalb der letzten 10 Jahre mind. eine Brut
5	keine Entschärfung nötig	keine gefährlichen Masten in der Umgebung

[1] Masten mit VK60 Isolatoren und/oder Hilfsstützern

Als letzter Punkt der Prioritätenliste steht die Entschärfung aller übrigen gefährlichen Masttypen nach unterschiedlichem Gefahrenpotenzial in verschiedenen Landschaftytypen. Nach Haas (1980) befanden

sich 71 % aller von ihm dokumentierten Fundmasten (n = 468) in Wiesen- und Ackergelände, 13 % in Ruderalgelände/Gebüsch, 12 % an Müllplätzen und nur 4 % im Wald. Somit erscheint es wichtiger, gefährliche Leitungsmasten im Offenland außerhalb von Schutzgebieten zu sichern, bevor beispielsweise in einem Naturschutzgebiet mit der Umrüstung einer Waldtrasse begonnen wird. Da diese Maßnahmen am umfangreichsten sind, sollten sie schon parallel zu den vorigen, z. B. im Zuge von Abschaltungen bei Wartungsarbeiten, durchgeführt werden.

Der in Tab. 6 aufgestellte Zeitplan zur Entschärfung von Leitungsmasten stellt wie auch die Horstrangliste beim Weißstorch nur einen Anhaltspunkt dar. Ob die Vorschläge in diesem Zeitrahmen realisierbar sind, hängt von vielen Faktoren ab (verfügbare Sachmittel, Personalkapazität u. a.), die einzuschätzen in dieser Arbeit nicht möglich war.

Tab. 6: Empfohlener Entschärfungszeitraum für unterschiedliche Gruppen von Masten. ***Tab. 6:*** *Recommended period for the making pylons safe.*

Entschärfungs-zeitraum	**Sicherung der**		
sofort	Unfallmasten (n = 183)	Weißstorch-Horstumfelder (n = 1.127)	Masten nach Gefährdungsgrad in verschiedenen Landschaftstypen (Rest, ca. 9.800)
5 Jahre			
10-15 Jahre			

Kosten der Entschärfung gefährlicher Masten

Die Kosten der Vogelschutzmaßnahmen variieren sehr stark und sind von den erforderlichen Maßnahmen abhängig. Höherer Aufwand entsteht dort, wo umfangreiche Freischaltungen oder gar der Einsatz eines Notstromaggregates erforderlich werden. So lagen z. B. die Kosten für die vogelfreundliche Umgestaltung von 24 Stützpunkten der RWE zwischen 400 und 1.200 DM je Mast (REICHERTZ & WINKLER 1990). Der Vogelschutzbeauftragte der VSE Herr Rink beziffert die durchschnittlichen Kosten pro Mast mit 1.000 bis 1.500 DM, in Einzelfällen sogar bis zu mehreren tausend DM (REITER 1994).

Da im Haushalt eines jeden Jahres Mittel für den Vogelschutz eingeplant werden sollten, ist es wichtig zu wissen, mit welchen Kosten die Maßnahmen verbunden sind. Im Rahmen dieser Arbeit konnte keine vollständige Kostenaufstellung erfolgen. Als grobe Schätzung werden für die Sicherung aller gefährlichen Masten im Laufe der folgenden 15 Jahre jährlich für die Entschärfung von durchschnittlich 740 Masten ca. 407.000 DM benötigt. Insgesamt wäre für den vogelfreundlichen Umbau aller Konstruktionen im RB West eine Gesamtsumme von ca. 6,1 Mio. DM nötig.

Schlussbetrachtung

Ich habe von vielen Weißstorchbetreuern Kenntnis, die sehr guten Kontakt zur e.dis haben und z. B. bei der Aufstellung von Nisthilfen gut mit ihr zusammenarbeiten. Dieser Kontakt sollte weiterhin gepflegt und wo er noch nicht so intensiv ist, ausgebaut werden. Dazu sollte jeder Betreuer wissen, welches Regionalzentrum für das von ihm betreute Gebiet zuständig ist. Neuansiedlungen von Störchen sollten auf Gefahrenstellen hin untersucht und, falls solche vorhanden sind, gemeldet werden. Das gleiche gilt für die Wiederbesiedlung alter Horste. Bei der Aufstellung von Nisthilfen sollte von vornherein darauf geachtet

werden, dass sie in genügend großer Entfernung zu Stromleitungen aufgestellt werden.
Es bleibt zu hoffen, dass die vorliegende Arbeit vom Energieversorger nicht nur als »Prestigeobjekt« angesehen wird, sondern dass die Vorschläge auch umgesetzt werden und dass in anderen Regionalbereichen der e.dis gleichermaßen vorgegangen wird. Im Versorgungsgebiet der e.dis sind ca. 40 % des deutschen Storchenbestandes heimisch. Das sollte Verpflichtung genug sein. Auf die oftmals genutzte Ausrede, man wisse nicht, wo Handlungsbedarf besteht, kann nach dieser Arbeit nicht mehr zurückgegriffen werden.

Zusammenfassung

Im Regionalbereich West der e.dis Nord AG wurde das Ausmaß von Vogelunfällen an Energiefreileitungen analysiert. Aus diesem Gebiet liegen aus dem Zeitraum 1975-2000 223 Todfunde von 36 Arten vor. Stromschlag ist häufiger die Todesursache als Leitungsanflug. Über die Hälfte der Todesfälle betreffen den Weißstorch. Am gefährlichsten erwiesen sich Abspannmaste und Trafomaststationen.
Anhand der eigenen Analysen und Angaben aus der Literatur über die Häufigkeit von Unfällen in verschiedenen Landschaften wird ein Prioritätenkatalog für die Entschärfung von Leitungsmasten aufgestellt. Sofort sollten 183 bekannte Unfallmasten, dann 1.127 Masten in Horstumfeldern von Weißstörchen und anschließend sukzessive alle restlichen ca. 9.800 Masten entschärft werden. Die Kosten für die Entschärfung aller Masten werden auf 6,1 Mio. DM geschätzt.

Literatur

Fiedler, G. & A. Wisser (1980): Freileitungen als tödliche Gefahr für Störche *Ciconia ciconia*. Ökol. Vögel 2, Sonderheft: 59-109.

Haas, D. (1980): Gefährdung unserer Großvögel durch Stromschlag - eine Dokumentation. Ökol. Vögel 2, Sonderheft: 82-89.

Hölzinger, J. (1997): Vogelverluste durch Freileitungen. In: Hölzinger, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1.1.

Langgemach, T. & W. Böhmer (1997): Gefährdung und Schutz von Großvögeln an Freileitungen in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6 (3): 82-89.

Reichertz, E. & B. Winkler (1990): Vogelschutz an Freileitungen - Erfahrungen aus dem RWE Versorgungsgebiet. Allgem. Forstz. 19, Sonderteil.

Reiter, R. (1994): Vogelschutz unter Hochspannung - ein Gespräch mit dem Vogelschutzbeauftragten der VSE Dipl.-Ing. Theo Rink. Natursch. Saarland.

VDEW (Hrsg., 1991): Vogelschutz an Starkstrom - Freileitungen mit Nennspannungen über 1 kV. Erläuterungen zu Abschnitt 8.10 »Vogelschutz« der Bestimmung DIN VDE 0210/12.85. 2. Aufl. Verlags- und Wirtschaftsges. der Elektrizitätswerke, Frankfurt/M.

Anschrift des Verfassers
Falk Hübner, Roseggerstr. 12, 14471 Potsdam

Schriftenschau

PANNACH, G. (2000): **Grasmücken. Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel, 5. Teil.** - Druckerei Schiemann, Wendenburg.Bezug: G. Pannach, Oppelnstr. 17, 38124 Braunschweig. (5)

Es ist das Verdienst von Günter Pannach, die in der Brehm-Bücherei begonnene Reihe über Gefiederkennzeichen und Mauser von Singvögeln nach dem Tode von Hans Bub fortgesetzt und auf eigene Kosten gedruckt zu haben.

Im vorliegenden Band werden 12 *Sylvia*-Arten nach dem bekannten Muster der bereits erschienenen Bände abgehandelt. Von den westpaläarktischen Arten fehlen nur Atlas-, Akazien-, Schuppen-, Tamarisken- und Wüstengrasmücke. In den Artkapiteln werden Art- und Unterartkennzeichen, geographische Variation, Flügellängen und Gewichte, Schwanz-Flügel-Index, Mauser, Geschlecht und Alter, Brutbiologisches, Bemerkungen und Fragen abgehandelt. Einige der behandelten *Sylvia*-Arten gehören zu den bestuntersuchten Vogelarten Europas. Die Artkapitel umfassen deshalb bei der Gartengrasmücke 38, bei der Dorngrasmücke 37 und bei der Mönchsgrasmücke 33 Seiten. Die Fülle des verwerteten veröffentlichten und unveröffentlichten Materials ist beeindruckend. Allerdings wäre hier vielfach weniger mehr gewesen. Die Vielzahl Tabellen und Abbildungen ist oft eher verwirrend als hilfreich. So sind beispielsweise im Kapitel über die Gartengrasmücke allein 16 Abbildungen zu Flügel-, Schwanzlänge und Gewicht zu finden, vielfach zusätzlich noch die dazugehörigen Datentabellen. In vielen Abbildungen sind lediglich die Regressionsgeraden eingezeichnet, so dass dem Betrachter die sicher zum Teil erhebliche Streuung der Werte nicht deutlich wird.

Sehr wichtig ist das Kapitel Bemerkungen und Fragen. Es ist erstaunlich, dass selbst bei den gut untersuchten Grasmücken immer noch erheblicher Forschungsbedarf besteht. Gerade die Mauser vieler Arten ist noch im Detail zu klären. Und selbst zur Aufklärung der Brutbiologie einiger Arten kann der mitteleuropäische Ornithologe noch Beiträge leisten (z. B. Frage nach der Brutbeteiligung des Dorngrasmückenmännchens). Besonders groß sind die Kenntnislücken aber bei den meisten »Mittelmeergrasmücken«.

Ordnung wird in die wenig strukturierten Daten der Artkapitel dann in der zusammenfassenden Darstellung gebracht. Tabellarisch werden hier wichtige morphologische Daten und Mausermuster der Grasmückenarten und -unterarten dargestellt. Ein 14seitiges Literaturverzeichnis schließt das Buch ab.

Trotz der aufgezeigten Mängel ist dieses Buch gerade den Beringern ans Herz zu legen. Den zukünftigen Bänden ist eine deutlich gestraffte und zusammenfassend-wertende Darstellung des Materials zu wünschen (Wer kann schon 13 dicke Bände zum Beringen mit ins Feld nehmen??). Dabei sollte dann auch auf ein moderneres, übersichtlicheres und leichter zu lesendes Layout geachtet werden. Auch sprachlich sollte am Text etwas stärker »gefeilt« werden (z. B. lautet der Plural von Mausermodus Mausermodi und nicht Mausermoden).

An die Beringer ergeht von Seiten des Rezensenten der Aufruf, Günter Pannach für die folgenden Bände eigenes Material über Maße, Mauser und Kennzeichnen europäischer Passeres zu überlassen.

SF

Otis 8 (2000): 121-127

Brutpaardichten von Elster (*Pica pica*) und Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) an der Unteren Oder 1978-2000

von Jochen Bellebaum & Winfried Dittberner

Summary: Breeding densities of Magpie and Hooded Crow in the Lower Oder area between 1978 and 2000.

Breeding territories of Magpie and Hooded Crow were mapped in the polders on the Lower Oder in 1999 and 2000 and in the city of Schwedt in 2000, respectively. As partial mapping existed for the same areas it was possible to document the development of breeding density over 20 year period. In the town, Magpie density increased from 1.6 to 8.6 breeding pairs/km². In the polders it decreased from 0.4 to 0.13 pairs/km². The density of Hooded Crow increased in the town from 1.13 to 2.2 pairs/km² and in the Oder valley from 0.9 to 1.4 pairs/km². While Magpies clearly prefer to breed in the center of the town Hooded Crows are more evenly distributed within the study area. Within the town the use of different tree species as breeding site changed in time because of the growth of newly planted species.

Einleitung

Seit Inkrafttreten des Bundesnaturschutzgesetzes 1990 sind Elster und Nebelkrähe in Brandenburg besonders geschützte Arten. Da zugleich die Bestände beider Arten im Siedlungsbereich in Deutschland deutlich zugenommen haben (SCHWARZ & FLADE 2000), werden mitunter negative Auswirkungen einer »Bestandsexplosion« auf andere Vogelarten befürchtet. Andererseits traten bei der Nebelkrähe auch deutliche Abnahmen in ländlichen Regionen auf (MÄCK & JÜRGENS 1999). Über die langfristige Bestandsentwicklung beider Arten ist besonders aus den ländlichen Regionen in Brandenburg wenig bekannt. Auf der Basis früherer Kartierungen im Gebiet des Nationalparks »Unteres Odertal« und dem unmittelbar benachbarten Stadtgebiet von Schwedt/Oder ist die Entwicklung im Zeitraum 1978-2000 in einem Gebiet von ca. 60 km² bekannt.

Untersuchungsgebiet

Das Poldergebiet des Unteren Odertals besteht aus drei Flutungspoldern mit einer Gesamtfläche von 54 km², die zusammen das Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung (FIB) »Unteres Odertal« bilden, und den angrenzenden Trockenpoldern, dem Stolper Trockenpolder (20,5 km²) im Süden und Polder 5/6 (7,5 km²) im Norden. Die Flutungspolder werden jährlich im Zeitraum 15.11.-15.4. dem Hochwasser der Oder ausgesetzt. Das Gebiet wird überwiegend als Dauergrünland genutzt, nur im Süden des Stolper Trockenpolders befinden sich Ackerflächen.

Das Stadtgebiet von Schwedt umfasst eine überwiegend lockere Bebauung aus unterschiedlichen Zeiträumen sowie ausgedehnte Kleingartenanlagen und am Stadtrand gelegene Agrarflächen. Die älteste Bebauung findet sich im Stadtkern. Neben Resten der Altstadt begann hier der Wohnungsneubau 1961. Bis 1981 wurde die Stadt um mehrere neue Wohnsiedlungen und Industriegebiete erweitert. In den 80er Jahren kamen mehrere großflächige Kleingartenanlagen am Stadtrand hinzu. Älterer Baumbestand war

am Rand der Altstadt bereits in den 1960er Jahren vorhanden, in den übrigen Teilgebieten entwickelte er sich großenteils erst in den 80er Jahren.

Material und Methode

In den Jahren 1999 und 2000 fand im Rahmen eines Forschungsvorhabens (MAMMEN et al. 2001) eine Kartierung der Bruten von Elster und Nebelkrähe im gesamten Poldergebiet (82 km²) in Zusammenarbeit mit der Naturwacht Unteres Odertal statt. Dabei wurden im März und April vor dem Laubaustrieb möglichst alle Nester gesucht und während der gesamten Brutsaison auf Besetzung durch Brutpaare kontrolliert. Zusätzlich wurden Paare erfasst, die Reviere ohne Nestfund besetzt hielten (zur Methode s. HUSTINGS et al. 1989). Bei Neufunden besetzter Nester im Mai/Juni wurde überprüft, ob nahegelegene bekannte Nester/Reviere noch besetzt waren, um Doppelzählungen durch Umsiedlungen und Nachgelege in neuen Nestern auszuschließen. Im Stadtgebiet wurde durch die OAG »Uckermark« im Jahr 2000 eine Fläche von 10,2 km² mit vergleichbaren Methoden untersucht.

Für die 1999 kartierten Nester der Nebelkrähe im Poldergebiet wurden die Abstände zur geschlossenen Bebauung (Orte, Industrieanlagen) und zur Oder ermittelt. Die Werte wurden mit den entsprechenden Abständen der Knoten des UTM-Gitters der Topographischen Karte verglichen, die gleichmäßig innerhalb des Poldergebiets verteilt sind.

Bei der Auswertung von früheren Kartierungen wurden nur Originalunterlagen berücksichtigt. Im Jahr 1978 kartierten Mitglieder der Schwedter Fachgruppe Ornithologie das FIB »Unteres Odertal« und eine Fläche von 7,97 km² im Stadtgebiet. Die Ergebnisse wurden von U. Kraatz und E. Krätke zur Verfügung gestellt. Von der zweiten Kartierung 1994 liegen Ergebnisse aus Teilgebieten vor. Es handelt sich im Stadtgebiet um den größten Teil des Stadtkerns (1,4 km², W. Mädlow briefl.) und ein ca. 2 km² großes Gebiet mit Kleingärten, Industriebauten, Brachen und Ackerflächen am westlichen Stadtrand (U. Kraatz briefl.). Im Poldergebiet wurden eine Teilfläche des FIB von 2,8 km² bei Friedrichsthal und der Stolper Trockenpolder (20,5 km²) kartiert (DITTBERNER & MÄDLOW 1998, W. Mädlow briefl.). Im überwiegenden Teil des FIB führte dagegen ein spätes Hochwasser zu stark reduzierten Dichten.

Danksagung: An den Kartierungen 1999 und 2000 beteiligten sich außer den Verfassern M. Bolz, D. Fährmann, D. Gerhardt, B. Grimm, U. Gründel, I. Kapuhs, P. Kleinhans, E. Krätke, A. Pataki, J. Sadlik, H. Schmidt und U. Schünmann, denen wir für ihre Mitarbeit danken. Die Erfassungen im Poldergebiet erfolgten im Auftrag des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) und der Nationalparkverwaltung »Unteres Odertal« im Rahmen eines F+E-Vorhabens des Bundes (MAMMEN et al. 2001).

Ergebnisse

Die Kartierungen 1999 und 2000 ergaben nahezu identische Brutpaardichten im Poldergebiet. Deshalb werden hier vorwiegend die Ergebnisse von 2000 dargestellt, die sich direkt mit der Kartierung im Stadtgebiet vergleichen lassen.

Elster: Die Elster hat seit 1978 im FIB um 70 % abgenommen und kommt im Poldergebiet nur in sehr geringer Dichte vor. Im FIB brütete im Jahr 2000 nicht einmal ein Drittel des Bestandes von 1978 (7 bzw. 24 Brutpaare, Abb. 1). Alle Brutplätze im FIB lagen 1999 und 2000 in der Nähe von Gebäuden (Grenzabfertigungsanlagen, Bauhof) oder Siedlungen am Gebietsrand. Im Stolper Trockenpolder beschränkte sich das Elsternvorkommen auf ein Teilgebiet mit überwiegender Weidenutzung. Dagegen fehlte die Art im überwiegend ackerbaulich genutzten Südteil und konzentrierte sich auch nicht in Siedlungsnähe.

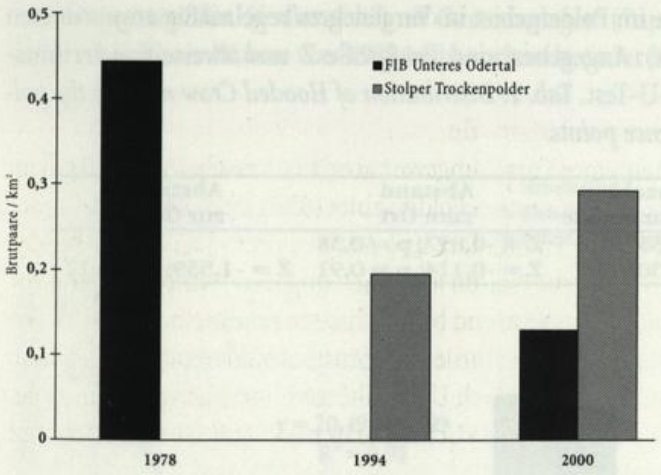


Abb. 1: Entwicklung der Brutpaardichte der Elster im Unteren Odertal (ohne Trockenpolder 5/6). ***Fig. 1:*** *Development of Magpie breeding density in the polders of the Lower Oder.*

Diesem Rückgang steht eine deutliche Zunahme im Stadtgebiet gegenüber, wo sich die Brutpaardichte seit 1978 vervierfacht hat (Abb. 2). Schon 1978 war die Dichte im Stadtgebiet mehr als dreimal so hoch wie im FIB. In den Neubausiedlungen und im Industriegebiet brüteten 1978 nahezu keine Elstern, bei den Zählungen 1994 und 2000 war die Art hier überall vertreten. Die geringsten Dichten traten 2000 im Teilgebiet »Kleingärten« auf.

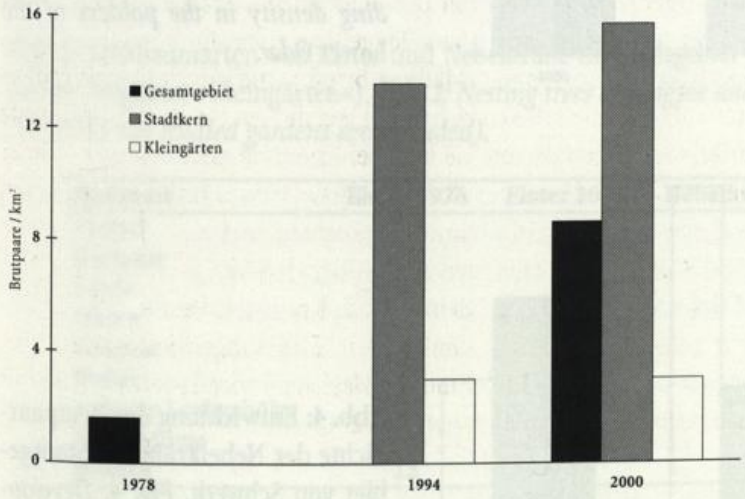


Abb. 2: Entwicklung der Brutpaardichte der Elster im Stadtgebiet von Schwedt. ***Fig. 2:*** *Development of Magpie breeding density in the town of Schwedt.*

Nebelkrähe: Im FIB hat der Bestand der Nebelkrähe von 1978 bis 2000 um höchstens 50 % zugenommen (50 bzw. 75 Brutpaare, Abb. 3). Im April/Mai 1999 hielten sich im FIB insgesamt 60-70 Nebelkrähen in Nichtbrütertrupps auf. Das entspricht bei 73 Brutpaaren knapp einem Drittel des Gesamtbestandes. Die Gesamtdichte im FIB betrug demnach 4 Individuen/km². Eine anhand der Kartierung zunächst vermutete Konzentration der Nester in der Nähe von Ortschaften bzw. entlang der Oder ließ sich statistisch nicht nachweisen (Tab. 1).

Im Stadtgebiet hat sich die Brutpaardichte seit 1978 nahezu verdoppelt (Abb. 4). Für den Zeitraum 1994-2000 lässt sich in den beiden untersuchten Teilgebieten kein klarer Trend feststellen.

Tab. 1: Verteilung von Nestern der Nebelkrähe im Poldergebiet im Vergleich zu regelmäßig angeordneten Referenzpunkten (UTM-Gitterknoten, s. Text). Angegeben sind Prüfgröße Z und zweiseitige Irrtumswahrscheinlichkeit p für den Mann-Whitney-U-Test. ***Tab. 1:*** *Distribution of Hooded Crow nests in the polder area in relation to evenly distributed reference points.*

	Anzahl Nester	Anzahl Referenzpunkte	Abstand zum Ort	Abstand zur Oder
FIB "Unteres Odertal	63	55	Z = -0,877; p = 0,38	
Trockenpolder	37	30	Z = -0,114; p = 0,91	Z = -1,559; p = 0,12

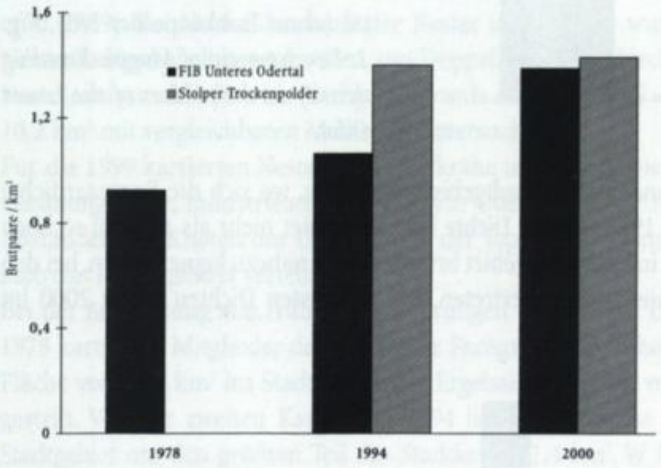


Abb. 3: Entwicklung der Brutpaardichte der Nebelkrähe im Unteren Odertal. 1994 wurden nur Teilgebiete untersucht (s. Text). ***Fig. 3:*** *Development of Hooded Crow breeding density in the polders of the Lower Oder.*

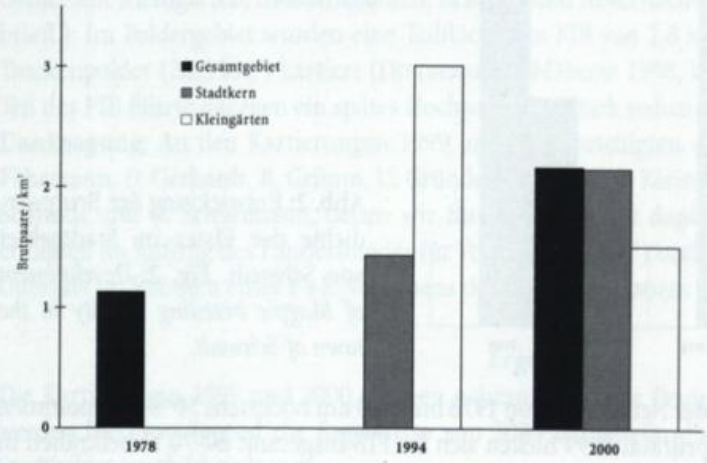


Abb. 4: Entwicklung der Brutpaardichte der Nebelkrähe im Stadtgebiet von Schwedt. ***Fig. 4:*** *Development of Hooded Crow breeding density in the town of Schwedt.*

Die Elster zeigte eine deutliche Konzentration im Stadtgebiet, besonders im dicht besiedelten Teilgebiet »Stadtkern«, wie sich durch schrittweise Vergrößerung der Probefläche zeigen lässt (Abb. 5). Bei der Nebelkrähe trat dieser Effekt nicht auf.

Im Zuge der Bestandszunahme hat sich bei beiden Arten die Nutzung der einzelnen Baumarten als Neststandort verändert (Tab. 2). Besonders auffällig ist dies bei der Elster, die 1978 noch zu 50 % auf den ortstypischen Allee- und Parkbäumen (Kastanie, Linde) brütete. 2000 standen dagegen 50 % der Nester

auf Baumarten der Siedlungen und Gartenanlagen (Pappeln, Ahornarten, Birken, Nadelbäume). Ein großer Teil dieser Bäume war 1978 nicht vorhanden oder hatte noch nicht die nötige Höhe erreicht.

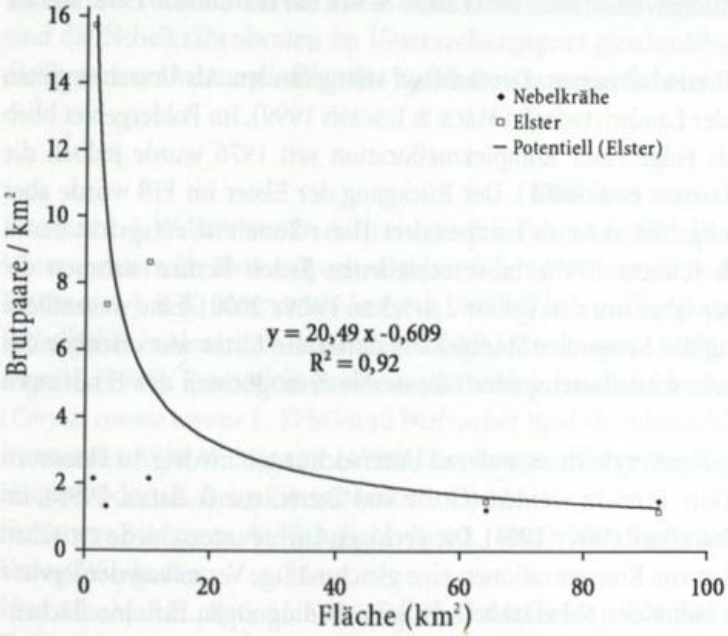


Abb. 5: Brutpaardichten von Elster und Nebelkrähe in Abhängigkeit von der Größe der Untersuchungsfläche. Für die Darstellung wurde die Untersuchungsfläche beginnend mit dem »Stadtkern« schrittweise bis zur Gesamtfläche (Stadt und Polder, 92,2 km²) vergrößert. Die großen Flächen enthalten die kleineren Teilflächen. ***Fig. 5:*** *Relation of breeding densities of Magpie and Hooded Crow to the size of the study area. The study area was enlarged step by step beginning with the centre of the town. Smaller areas are included within the larger area.*

Tab. 2: Nistbaumarten von Elster und Nebelkrähe im Stadtgebiet Schwedt (ohne das 1978 nicht untersuchte Teilgebiet »Kleingärten«). ***Tab. 2:*** *Nesting trees of Magpie and Hooded Crow in the town of Schwedt (the 1978 not studied gardens are excluded).*

Baumart	Elster 1978	Elster 2000	Nebelkrähe 1978	Nebelkrähe 2000
Pappel		26		6
Kastanie	5	9	1	3
Linde	1	7	1	
Ahorn		12		
Robinie	4	9		
Weide	2	4	2	
sonstige Laubgehölze		15	1	2
Nadelbäume		5	1	1
gesamt	**12**	**87**	**6**	**12**

Diskussion

Die Entwicklung des Brutbestandes von Elster und Nebelkrähe ist nur für das FIB bekannt, das 1978 und 2000 jeweils vollständig untersucht wurde. Methodische Unterschiede können hier höchstens darin bestehen, dass die Erfassung durch mehrere Kartierer 1999 und 2000 genauere Ergebnisse lieferte. Dagegen lassen im Stadtgebiet die unterschiedlichen Bezugsflächen nur Dichtevergleiche zu. Bei den relativ gleichmäßig verteilten Bruten der Nebelkrähe dürfte dieser Unterschied unerheblich sein.

Die Abnahme der Elsterndichte mit wachsender Bezugsfläche ist eine verbreitete Erscheinung (z.B. Bellebaum & Nottmeyer-Linden 1998). Dies und die Tatsache, dass Schwedt keinen großen, dichtbebauten Stadtkern besitzt, macht einen Vergleich mit Dichteangaben aus Großstädten unzuverlässig. In fünf

niedersächsischen Kleinstädten mit Flächen unter 20 km² fand ZANG (1997) ähnliche Dichten: Elster 2,0 -7,8 Bruten/km², Rabenkrähe (*Corvus c. corone*) 0,36-3,6 Bruten/km². In Großstädten erreicht die Elster heute oft deutlich höhere Dichten (Nordhein-Westfalen: BELLEBAUM & NOTTMEYER-LINDEN 1998, Berlin: WITT 2000).

Ein Rückgang der Elster im ländlichen Raum hat in ganz Deutschland stattgefunden. Als Ursachen gelten Habitatverluste und die Intensivierung der Landwirtschaft (MÄCK & JÜRGENS 1999). Im Poldergebiet blieb zwar das Brutplatzangebot erhalten, als Folge einer Komplexmelioration seit 1976 wurde jedoch die Grünlandnutzung stark intensiviert (MAMMEN et al. 2001). Der Rückgang der Elster im FIB wurde aber von der gleichzeitigen Zunahme im Stadtgebiet mehr als kompensiert. Diese Zunahme entspricht der in zahlreichen anderen Städten (MÄCK & JÜRGENS 1999). In verschiedenen Teilen Berlins nahmen die Elsternbestände v. a. bis Mitte der 1990er Jahre um den Faktor 2,4-5,3 zu (WITT 2000). Eine wesentliche Voraussetzung für die dichte Besiedlung des Schwedter Stadtgebiets durch die Elster war offenbar das neuentstandene Nistplatzangebot in Form schnellwachsender Bäume. Sie ermöglichten das Eindringen der Art in die Neubausiedlungen.

Die Brutpaardichten der Nebelkrähe sind im Vergleich zu anderen Untersuchungen niedrig. In Flussauen können Dichten von 2,1-4,1 Revieren/km² erreicht werden (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993), im Stadtgebiet von Berlin lokal sogar 6,6 Paare/km² (WITT 2000). Die geringen Dichteunterschiede zwischen den Poldern zeigen ebenso wie das Fehlen von Konzentrationen eine gleichmäßige Verteilung der Reviere entlang des Odertals. Das Poldergebiet bietet der Nebelkrähe sehr gute Bedingungen für eine flächendeckende Besiedlung. An Brutplätzen (Einzelbäume und Baumgruppen) herrscht kein Mangel. Die Vögel finden in den Poldern Nahrung in den Spülsäumen der Oder, am Ufer der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße und anderer Gewässer sowie im April und Mai auf den trockenfallenden Grünlandflächen im Polder.

In 10 Jahren ohne legale Bejagung ist bei keiner der beiden Arten eine »Bestandsexplosion« nachzuweisen. Nach 1994 sind Zunahmen weitgehend ausgeblieben und die heutigen Brutpaardichten sind als durchschnittlich anzusehen. Der Bestand der Elster könnte sich auch im Poldergebiet nach einem drastischen Rückgang stabilisiert haben, hierzu wären jedoch weitere Untersuchungen wünschenswert.

Eine detaillierte Untersuchung der Prädation auf Nester von Kiebitz (*Vanellus vanellus*) und Schafstelze (*Motacilla flava*) im Nationalpark zeigte zudem, dass Rabenvögel keinen wesentlichen Verlustfaktor für diese Arten darstellen (BELLEBAUM et al. 2000, MAMMEN et al. 2001). Auch ein Einfluss der Nebelkrähe auf den Elsternbestand durch Konkurrenz oder Nestraub lässt sich angesichts der Zunahme beider Arten im Stadtgebiet nicht erkennen.

In Zukunft wird sich der Krähenbestand im FIB wahrscheinlich wieder verringern, wenn im Zuge der Nationalparkentwicklung große Flächen aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommen werden. Hier sollen sich anstelle des für diese Art attraktiven (Extensiv-) Grünlandes (DICK 1995) Röhrichte, Staudenfluren und Auwälder entwickeln (IUS 1999). Die Elster könnte dagegen von der Fortführung einer extensiven Grünlandnutzung im Stolper Trockenpolder (IUS 1999) bei gleichzeitigem Schutz vor menschlicher Verfolgung profitieren.

Zusammenfassung

Die Brutpaardichten von Elster und Nebelkrähe wurden 1999 und 2000 in den Poldern des Unteren Odertals und 2000 im Stadtgebiet Schwedt erfasst. Aufgrund von Teilerfassungen derselben Gebiete 1978 und 1994 konnte die Dichteentwicklung über 20 Jahre dokumentiert werden. Die Dichte der Elster nahm

im Stadtgebiet von 1,6 auf 8,6 BP/km² zu und im FIB »Unteres Odertal« von 0,4 auf 0,13 BP/km² ab. Die Dichte der Nebelkrähe nahm im Stadtgebiet von 1,13 auf 2,2 BP/km² und im Unteren Odertal von 0,9 auf 1,4 BP/km² zu. Während die Elster einen deutlichen Siedlungsschwerpunkt im Schwedter Stadtkern hat, sind die Nebelkrähenbruten im Untersuchungsgeiet gleichmäßiger verteilt. Im Stadtgebiet änderte sich die Baumartennutzung infolge des Aufwachsens neugepflanzter Gehölze.

Literatur

Bellebaum, J., W. Dittberner, A. Helmecke & S. Fischer (2000): Einfluß des Fuchses auf den Bruterfolg von Wiesenbrütern im Nationalpark »Unteres Odertal«. Unveröff. Bericht im Auftrag des LBV.

Bellebaum, J. & K. Nottmeyer-Linden (1998): Gibt es »Überpopulationen« von Elster, Rabenkrähe und Eichelhäher in Nordrhein-Westfalen? LÖBF-Mitteilungen 1/1998: 29-34.

Dick, H. (1995): Randeffekt-Problematik durch generalistische Beutegreifer am Beispiel von Rabenkrähe (*Corvus corone corone* L. 1758) und Wurzacher Ried (Süddeutschland). Ökol. Vögel 17: 1-128.

Dittberner, W. & W. Mädlow (1998): Zur Brutpaardichte von Vögeln in naturnahen Lebensräumen des Unteren Odertals. Beitr. Tierw. Mark 13: 15-32.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13. AULA-Verlag, Wiesbaden.

Hustings, M. F. H., R. G. M. Kwak, P. F. M. Opdam & M. J. S. M. Reijnen (1989): Vogelinventarisatie. 2nd ed. Pudoc, Wageningen.

IUS (Institut für Umweltstudien Weisser & Ness GmbH) (1999): Pflege- und Entwicklungplan »Unteres Odertal«. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Vereins der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparkes Unteres Odertal. Heidelberg.

Mäck, U. & M.-E. Jürgens (1999): Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.

Mammen, U., T. Bahner, J. Bellebaum, W. Eikhorst, S. Fischer, I. Geiersberger, A. Helmecke, J. Hoffmann, G. Kempf, O. Kühnast, S. Pfützke, A. Schoppenhorst (2001): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. Angew. Landschaftsökologie (im Druck).

Schwarz, J. & M. Flade (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms. Teil I: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt 121: 87-106.

Witt, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.

Zang, H. (1997): Der Brutbestand von Rabenkrähe *Corvus c. corone* und Elster *Pica pica* in 6 Städten Niedersachsens. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 29: 135-139.

Anschriften der Verfasser

Jochen Bellebaum, Prof.-Schulte-Str. 6, 45657 Recklinghausen

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder

Schriftenschau

DEUTSCHE ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (Hrsg., 2001): **150 Jahre Deutsche Ornithologen-Gesellschaft. Leipzig 19.9.-25.9.2000.** J. Ornithol. 142, Sonderheft 1, 224 S. Blackwell-Verlag, Berlin. (6)

Als eine der ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften der Welt beging die DO-G im September 2000 an ihrem Gründungsort Leipzig mit einer großen Jahresversammlung ihren 150. Geburtstag. Knapp ein Jahr danach liegt bereits ein Tagungsband als Sonderheft des Journals für Ornithologie vor. In ihm sind 10 Hauptvortäge, die Zusammenfassung des DDA-Symposium über »Amateure in der Grundlagenforschung« und Kurzfassungen aller Vorträge und Poster abgedruckt.

Dem historischen Anlass folgend bilden Arbeiten über die Geschichte der DO-G und verschiedener Forschungsrichtungen (z. B. Orientierungsforschung) den Schwerpunkt. Interessant hierbei ist, wie stark die Entwicklung einer Wissenschaft vom gesellschaftlichen Umfeld und von persönlichen Beziehungen (oder auch Missstimmungen) bestimmt wird. Neben den historischen Beiträgen werden aber auch aktuelle Forschungsschwerpunkte zusammenfassend dargestellt. So stellt Peter Berthold in gewohnt überzeugender Art und Weise eine neue Theorie zur Evolution, Steuerung und Anpassungsfähigkeit des Zugverhaltens dar. Diese ist gerade vor dem Hintergrund des sich ändernden Weltklimas hochaktuell und brisant. Offensichtlich ist das Teilzugverhalten bei den Vögeln ursprünglich und bietet je nach herrschenden Umweltbedingungen die Möglichkeit, dass sich Vögel in kurzen evolutiven Zeiträumen eher in Richtung Stand- oder Zugvogel entwickeln können.

Für den Freilandornithologen sind sicher drei Beiträge von besonderem Interesse. Einhard Bezzel zeichnet in seinem Beitrag über »Vögel in der Planungslandschaft 2000» ein düsteres Bild vom Zustand und von der zukünftigen Entwicklung unserer Landschaft und ihrer Vogelwelt. An einigen interessanten Beispielen geht Bezzel besonders auf den Haussperling ein. Franz Bairlein & Roland Prinzinger stellen die provokante Frage »Ornithologie - Hobby oder Wissenschaft ?». An vielen Beispielen schildern die Autoren, wie die Forschung am Vogel die Biologie insgesamt vorangebracht hat. Leider sind die Beiträge der Hobbyornithologen dabei heute nur noch als relativ gering einzuschätzen. Nur bei der Analyse von Bestandsentwicklungen, der Populationsbiologie und der Erforschung des Vogelzuges leisten ehrenamtliche Kräfte noch größere Beiträge, die »große« Ornithologie wird von Profis betrieben. Auch Hermann Hötker und Kollegen beschäftigen sich mit »Amateuren in der ornithologischen Grundlagenforschung« und fragen, ob aus den vielen vorliegenden Daten genug gemacht wird. Die Autoren heben die Vorteile der Amateurforschung vor, die neben vielen Nachteilen sicher existieren. Die Leistungen der Freizeitornithologen liegen hauptsächlich im Bereich der Umweltbeobachtung (Monitoring), der Darstellung phänologischer Ereignisse und populationsbiologischer Zusammenhänge (besonders mit Hilfe der Vogelberingung). Die Bedeutung ornithologischer Verbände, der Zeitschriften und Möglichkeiten der Literaturbeschaffung werden ebenso angesprochen wie Defizite in der deutschen Verbändelandschaft.

Unter den Kurzfassungen der Vorträge und Poster beschäftigen sich 4 mit Themen aus Brandenburg (Krähen & Wiesenbrüterschutz, Wachtelkönig, Wiedehopf, Tagebauflächen).

Dieser Band enthält auch für den Feldornithologen viel lesenswerten Stoff und regt vielleicht den einen oder anderen Avifaunisten an, der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft beizutreten, um zukünftig regelmäßig das Journal für Ornithologie studieren zu können.

SF

Otis 8 (2000): 129-133

Interessanter Fall von Prädation bei einem Schreiadlernestling (*Aquila pomarina*)

Torsten Langgemach & Hans Krüger

Summary: An interesting case of predation on a Lesser Spotted Eagle nestling.
In 1998, a Lesser Spottes Eagle nestling was killed by a predator, probably by a Goshawk. The circumstances of this well documented case are discussed.

In den 1990er Jahren wurden in Brandenburg mindestens vier Verluste von Schreiadlernestlingen durch Prädation registriert. Erwähnenswert ist davon vor allem ein gut dokumentierter Fall, da er Hintergründe dieser Gefährdungskategorie erhellt.

Fallbeschreibung

Am 23.7.1998 wurden unter einem Schreiadlerhorst in einem seit den zwanziger Jahren bekannten Brutrevier im Kreis Oberhavel die Reste des Nestlings gefunden. Dies wurde am gleichen Abend dem Horstbetreuer (H. Krüger) mitgeteilt. Dieser hatte tags zuvor im Rahmen der Brutplatzbetreuung den Jungadler lebend am Horst angetroffen und später von einer benachbarten Wiese einen Altvogel mit einer Maus im Schnabel zum Horst fliegend beobachtet. Vom Termin her galt diese Kontrolle der Bestätigung des Bruterfolges kurz vor dem Ausfliegen des Jungvogels.
Der Finder, der das Nest kannte, hatte aus der Distanz das Fehlen des Jungvogels festgestellt. Er teilte mit, dass er den Jungvogel bei der nachfolgenden Suche tot unter dem Horstbaum gefunden hatte. Kopf und Teile des Brustmuskels fehlten, das Gefieder war teilweise gerupft, nicht jedoch abgebissen. Leider wurde der tote Jungvogel nicht sofort geborgen. Dies erfolgte erst am nächsten Morgen auf Bitte der umgehend informierten Staatlichen Vogelschutzwarte, die auf die Seltenheit eines so frischen und weitgehend vollständigen Fundes aufmerksam gemacht hatte.
Erwartungsgemäß war der Tierkörper in der Zwischenzeit weiter bearbeitet worden und lag nur noch unvollständig vor. Große Teile des Groß- und Kleingefieders waren gerupft, so dass anzunehmen war, dass derselbe Beutegreifer zu seiner Beute zurückgekehrt war. Mehr oder weniger erhalten waren der linke Flügel, beide Beine und Teile des Rumpfes einschließlich kleiner Organreste. Die gerupften Federn lagen an mehreren jeweils ca. 2 m voneinander entfernten Stellen.
Die nähere Betrachtung zeigte, dass die Federn weniger weit entwickelt waren als vom Datum her zu erwarten war. Der Vergleich mit den Angaben bei HEINROTH (1931) deutete auf ein Alter von etwa fünf Wochen hin, während andere Nestlinge zu diesem Zeitpunkt im Mittel etwa sieben Wochen alt sind. Der Zustand der Federn sprach allerdings dafür, dass die Altersschätzung allein aufgrund der Federlänge möglicherweise mit einem Fehler behaftet war: Sparstreifen auf den Fahnen des Großgefieders zeigten eine Mangelsituation an, die zu einem Zurückbleiben in der Entwicklung geführt haben könnte.

Innerhalb des Programmes zur Untersuchung der Verlustursachen von Großvogelarten in Brandenburg (vgl. LANGGEMACH 1999) gelangten die Reste des jungen Schreiadlers unverzüglich in das Institut für Lebensmittel, Arzneimittel und Tierseuchen (Berliner Betrieb für zentrale gesundheitliche Aufgaben), wo sie von U. Wittstatt obduziert wurden. Die Organreste waren für eine makroskopische Beurteilung kaum noch verwertbar, so dass sie pathologisch-histologisch untersucht wurden. Erkennbar waren markante Entzündungsprozesse in der Lunge sowie geringgradige entzündliche Veränderungen in der Leber und den Nieren. Eine bakteriologische Untersuchung erschien angesichts der Verschmutzung der Reste nicht erfolgversprechend. Weitgehend auszuschließen ist eine Pilzinfektion. Der Befund spricht für eine bakterielle Grunderkrankung des Vogels.

Bei der Spurensuche hinsichtlich des Täters scheidet ein Raubsäuger nach dem Fundbild aus. Unter den in Erwägung zu ziehenden Vögeln können Uhu (*Bubo bubo*) und Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) mit ziemlicher Sicherheit ausgeschlossen werden. Ersterer ist nach wie vor in Brandenburg ein äußerst seltener Vogel und wurde seit Beginn der Kontrollen im Großraum des Schreiadlerrevieres noch nie nachgewiesen. Seeadler tauchen zwar gelegentlich auf, werden jedoch, wie überall in Schreiadlerrevieren, stets heftig attackiert und dürften einen erbeuteten Nestling aufgrund des Abwehrverhaltens der adulten Schreiadler kaum unter dem Horst fressen können. Gelegentliche Prädation durch den Seeadler kann aber nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Da andere in der Nähe vorkommende Greifvögel (Mäusebussard *Buteo buteo*, Rot- und Schwarzmilan *Milvus milvus*, *M. migrans*) angesichts der Größe der Beute nicht in Frage kommen, bleibt als Beutegreifer nur ein Habicht (*Accipiter gentilis*). Ein Paar brütet regelmäßig im selben Wald und hat in der Vergangenheit auch schon einen anderen Schreiadlerhorst zur Brut genutzt.

Diskussion

Der Bruterfolg (bzw. die Fortpflanzungsrate) des Schreiadlers bewegt sich etwa zwischen 0,5 und 0,7 Jungen je kontrolliertes Paar. Im Mittel sind etwa zwei Drittel der begonnenen Bruten erfolgreich (SCHELLER & MEYBURG 1995, MAMMEN & STUBBE 1999). Ausbleibender Erfolg kann durch fehlende Befruchtung der Eier, Gelege- bzw. Nestlingsverlust oder Aufgabe der Brut verursacht sein. Hinzu kommt ein wechselnder Teil von Paaren, die nach der Revierbesetzung gar nicht zur Brut schreiten.

Für Nestlingsverluste sind verschiedene Ursachen nachgewiesen worden oder denkbar: Erkrankungen, Horstaufgabe nach Störungen, extreme Witterung oder Prädation. Die Erbeutung des Nestlings durch Beutegreifer stellt also nur eine von zahlreichen möglichen Ursachen dar, die zum Ausbleiben des Reproduktionserfolges eines Paares führen können. Gleichwohl wird sie oft zuerst in Erwägung gezogen. Sofern keine menschlichen Störungen vorausgegangen sind, gehört die Prädation zu den natürlichen Verlustursachen.

Da das Weibchen mindestens während der ersten beiden Wochen der Nestlingszeit ständig am Horst anwesend ist (SCHELLER & MEYBURG 1995) und sich auch in den folgenden Wochen in dessen näherer Umgebung aufhält, kann Prädation praktisch erst von einem bestimmten Zeitpunkt an erfolgreich sein. So waren die eingangs erwähnten vier erbeuteten Schreiadlernestlinge zwischen vier und sechs Wochen alt. In einem Fall sprach das Erscheinungsbild der Reste für einen Raubsäuger, am ehesten für einen Baummarder (*Martes martes*). Allerdings wurde in einem Wechselhorst des Schreiadlers in 18 m Höhe auch schon ein schlafender Waschbär (*Procyon lotor*) gesehen (T. Langgemach, unveröff.) Das Brutplatzmonitoring des isolierten Schreiadlervorkommens im Hakel (Sachsen-Anhalt) seit 1979 zeigte, dass hier der Baummarder die größte Rolle bei den Nestlingsverlusten spielt (STUBBE et al. 2000). Auch in Ungarn

wurden Baummarder für mehrere Brutverluste bei Schreiadlern verantwortlich gemacht (HARASZTHY et al. 1996, SCHULZE 2000).

Die übrigen drei der oben genannten Nestlinge waren gerupft, also Beute eines Greifvogels. Unter diesen kommt im deutschen Teil des Verbreitungsgebietes vor allem der Habicht in Frage. Einen entsprechenden Fall beschreibt LIBBERT (1955), und STUBBE et al. (2000) nennen sogar einen fast flüggen Jungadler als Beute eines Habichts. Auch BAGYURA & HARASZTHY (1994) führen Nestlingsverluste des Schreiadlers durch den Habicht auf und erwähnen sogar einen Angriff auf einen brütenden Altadler. W. Scheller (pers. Mitt.) berichtete über Videoaufnahmen in Mecklenburg-Vorpommern, die zeigen, dass die untersuchten Schreiadlernester regelmäßig von Habichten inspiziert wurden, wobei diese sich sogar in unmittelbarer Nähe des hudernden Adlerweibchens im Horstbaum niederließen. Darüberhinaus fehlen Angaben im Schrifttum über den Schreiadler als Beutevogel anderer Greifvogel- und Eulenarten, selbst in den umfangreichen Ernährungsstudien von UTTENDÖRFER (1939, 1952) und BRÜLL (1984). Allerdings teilte T. Mizera (pers. Mitt.) mit, dass im Osten Polens der Uhu eine gewisse Bedeutung als Prädator nestjunger Schrei- und auch Schelladler (*Aquila clanga*) hat.

Für einen Habicht ist die Erbeutung eines Vogels von weniger als einem Kilogramm Masse kein großes Problem (FISCHER 1980). Bei einem Schreiadlernestling handelt es sich überdies um einen weder schnellen noch wehrhaften Vogel. Um so interessanter ist die Vermutung, dass selbst bei eindeutigen Kräfteverhältnissen ein vorgeschädigter oder zurückgebliebener Jungvogel stärker gefährdet sein könnte. Dieser Verdacht wird durch eine weitere Rupfung eines Schreiadlernestlings gestützt, die T. Blohm am 9.9.1998 im Landkreis Uckermark fand. Auch an diesen nicht ganz frischen Resten war erkennbar, dass ein Teil der Federn Sparstreifen hatte und die Entwicklung auch vergleichbarer Federn unterschiedlich weit fortgeschritten war. Dieser Jungvogel war demnach möglicherweise ebenfalls nicht ganz gesund.

Selektive Jagd des Habichts auf Beutetiere, die vom Optimum abweichen, hat KENWARD (1982) beschrieben. Nach seinen Ergebnissen wurden unter Ringeltauben (*Columba palumbus*) überwiegend leichtgewichtige Tiere geschlagen. Dies ließ sich allerdings vor allem bei Verfolgungsjagden nachweisen, nicht hingegen bei Überraschungsangriffen. Auch Fasanen (*Phasianus colchicus*), die fast nur durch Überrumperlung und nicht durch Verfolgung erbeutet wurden, waren nicht von schlechterer Qualität als ihre Artgenossen. Insofern lässt sich daraus nicht ableiten, dass ein Schreiadlernestling in schlechter Kondition eher erbeutet wird als ein gesunder. Dennoch spricht mindestens ein nachgewiesener Fall dafür, dass vom Nestling ausgehende Signale die Angriffsbereitschaft beim Habicht verstärken könnten. Auch Seeadler haben offenbar einen äußerst guten Blick für Beutetiere, die nicht vollständig fit sind oder durch abweichendes Verhalten auffallen und nutzen überdies jagdbegünstigende Gelegenheiten (LANGGEMACH & HENNE 2001). Dies heißt im Umkehrschluss nicht, dass zwingend jedes Beutetier vorgeschädigt sein muss.

Eine Begünstigung von Prädatoren an Schreiadlernestern kann auch durch verstärkte Abwesenheit der Altvögel stattfinden. In Nordostpolen beispielsweise deutet sich an, dass der Rückzug der Landwirtschaft aus Schreiadlerlebensräumen mit nachfolgender Sukzession zu extrem weiten Nahrungsflügen der Altvögel führt. Die Folge sind schlechtere Reproduktionsergebnisse, unter anderem durch Nestlingsverluste (MACIOROWSKI & MIZERA 1999 und pers. Mitt.). Der Vergleich der Jagdgebiete von Schreiadlern in Deutschland und Lettland zeigte, dass jene in Lettland viel kleiner und kompakter sind, die Altvögel mithin längere Zeit in der näheren Horstumgebung zubringen als in Deutschland (SCHELLER et al. 2001). Bezogen auf die zur Brut schreitenden Paare liegen die Reproduktionsergebnisse in Lettland signifikant höher (SCHELLER et al. in Druck).

Schließlich ist nicht auszuschließen, dass es einen Zusammenhang zwischen beiden in Erwägung gezogenen Ursachen gibt: verstärkte Abwesenheit von Altvögeln und möglicherweise Schwierigkeiten bei der Beutebeschaffung können an mangelnder Fitness des Jungvogels ursächlich beteiligt sein. Dieser wiederum mag bei reduziertem Nahrungsangebot durch verstärktes Bettelrufen auf sich aufmerksam gemacht haben. Da sich der Ernährungszustand an den geborgenen Resten nicht mehr feststellen ließ, kann darüber nur spekuliert werden.

Zusammenfassung

Bei einem nestjungen Schreiadler, dessen frische Reste unter dem Horst gefunden wurden, ließ sich eine Infektion nachweisen. Es deutet sich an, dass Prädation von Schreiadlernestlingen, hier wahrscheinlich durch einen Habicht, durch gesundheitliche Prädisposition begünstigt wird. Darüber hinaus wird verstärkte Abwesenheit der Altvögel in suboptimalen Lebensräumen als zusätzlicher Gefährdungsfaktor für den Nachwuchs diskutiert. Dieser Fall weist einmal mehr darauf hin, dass Prädation im Gesamtkontext und nicht als isolierter Faktor in der Reproduktionsdynamik zu betrachten ist. Künftig sollten entsprechende Zusammenhänge sorgfältig geprüft werden, nicht nur beim Schreiadler, sondern auch bei anderen Arten.

Literatur

BAGYURA, J. & L. HARASZTHY (1994): Adatok héja (*Accipiter gentilis*) ragadozómadár - és bagolytáplálékához. Aquila 101: 89-92.

BRÜLL, H. (1984): Das Leben europäischer Greifvögel. G. Fischer Verlag, Stuttgart, New York.

FISCHER, W. (1980): Die Habichte. Neue Brehm-Bücherei 158. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg.

HARASZTHY, L., J. BAGYURA & T. SZITA (1996): Zur Brutbiologie des Schreiadlers *Aquila pomarina* in Ungarn. In: MEYBURG, B.-U. & R. D. CHANCELLOR (1996): Eagle Studies: 305-312.

HEINROTH, O. (1931): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. IV, Nachtrag. H. Bermühler Verlag, Berlin.

KENWARD, R. (1982): Problems of Goshawk predation on Pigeons and other game. Acta XVIII. Congr. Int. Orn. II: 666-678.

LANGGEMACH, T. (1999): Untersuchungen zu den Verlustursachen bei Greifvögeln, Eulen und anderen Vogelarten im Land Brandenburg. Berichte aus der Arbeit 1998; Jahresber. des LUA Brandenb.: 57-69.

LANGGEMACH, T. & E. HENNE (2001): Störche *Ciconia ciconia, C. nigra* und Kraniche *Grus grus* im Beutespektrum des Seeadlers *Haliaeetus albicilla*. Vogelwelt 122: 81-87.

LIBBERT, W. (1955): Habicht schlängt jungen Schreiadler. Beitr. Vogelkd. 4: 129.

MACIOROWSKI, G. & T. MIZERA (1999): Vorschläge zum Schutz der Biotope von Schreiadler *Aquila pomarina* und Schelladler *Aquila clanga* im Nationalpark Biebrzanski Park Narodowy. Drittes gemeinsames Treffen polnischer und deutscher Ornithologen und Vogelfreunde, 12.-14.3.1999, Lagow, Tagungsband: 7-8.

MAMMEN, U. & M. STUBBE (1999): Jahresbericht 1998 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 11: 1-107.

SCHELLER, W. & B.-U. MEYBURG (1995): Schreiadler. In: KOSTRZEWA, A. & G. SPEER (1995): Greifvögel in Deutschland. Bestand, Situation, Schutz. Aula Verlag, Wiesbaden.

SCHELLER, W., U. BERGMANIS, B.-U. MEYBURG, B. FORKERT, A. KNACK & S. RÖPER (2001): Raum-Zeit-Verhalten des Schreiadlers (*Aquila pomarina*). Acta ornitoecol. 4: 75-236.

SCHELLER, W., J. MATTHES, M. NEUBAUER & C. SCHARNWEBER (im Druck): Verbreitung, Bestandsentwicklung und Lebensraumsituation des Schreiadlers *Aquila pomarina* in Mecklenburg-Vorpommern. Vogelwelt.

SCHULZE, A. (2000): Greifvögel - gefährdet durch Marder ? Ornithol. Mitt. 52: 404-407.
STUBBE, M., H. ZÖRNER, A. STUBBE, M. WEBER & S. HERRMANN (2000): Langzeitökologie des Schreiadlers *Aquila pomarina* im nordöstlichen Harzvorland. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 4: 119-131.
UTTENDÖRFER, O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur. Verlag Neumann-Neudamm, Wiesbaden.
UTTENDÖRFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. Verlag E. Ulmer, Stuttgart.

Anschriften der Verfasser
Dr. Torsten Langgemach, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, 14715 Buckow/ Nennhausen
Hans Krüger, Dorfstr. 60, 16515 Freienhagen

Schriftenschau

STUBBE, M. & STUBBE, A (Hrsg., 2000): **Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten**. Band 4, Wissenschaftliche Beiträge Martin-Luther-Universität Halle. 552 Seiten, Bezug: Prof. Dr. Michael Stubbe, Martin-Luther-Universität, Institut für Zoologie, Domplatz 4, PF 8, 06099 Halle/Saale. (7)

Seit 1986 organisiert die Arbeitsgruppe Tierökologie des Instituts für Zoologie der Universität Halle alle 4 Jahre eine Tagung zur Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten. Die Themen dieser stets sehr gut besuchten Veranstaltung erscheinen jedesmal in einem umfangreichen Tagungsband. In dieser Reihe ist nun Band 4 erschienen, der die Vorträge und Poster der Tagung von November 1998 in Meisdorf/Harz beinhaltet. Von den insgesamt 46 Beiträgen sind zwei in englischer, alle anderen in deutscher Sprache verfasst.

Das Buch ist eine wahre Fundgrube zum aktuellen Forschungsstand aus den Bereichen Ökologie, Bestandsentwicklung und Brutbiologie der heimischen Greifvogel- und Eulenarten. Viele Beiträge kommen aus Brandenburg und Berlin. So stellen Langgemach et al. Untersuchungen zu den Verlustursachen einheimischer Eulen in der Mark Brandenburg vor und Kupko et al. sowie Hein & Lohmann berichten über neue Forschungsergebnisse am Turmfalken. Darüber hinaus nehmen Beiträge mit Ergebnissen des Forschungsprojekts »Monitoring Greifvögel und Eulen Europas« einen großen Raum ein. Hier präsentieren viele Monitoring-Mitarbeiter die Auswertung ihrer langjährigen und intensiven Feldarbeit.

Der Band schließt mit einem Nachruf auf Prof. Rudolf Piechocki (1919-2000), dem auch das ganze Buch gewidmet ist.

Dieser vierte Tagungsband zur Populationsökologie von Greifvogel-und Eulenarten ist für sein fundiertes Angebot an Fachwissen äußerst preiswert und bietet jedem aktuelle Einblicke in dieses Gebiet. Er kann allen Ornithologen wärmstens empfohlen werden.

Heidrun Albrecht

MITSCHKE, A. & S. BAUMUNG (2001): **Brutvogel-Atlas Hamburg.** Hamburger avifaun. Beitr. 31. 344 S., Bezug: Heiko Hudeczek, Lehrter Str. 16, 30559 Hannover. (8)

Nachdem in den 80er Jahren für etliche Städte Brutvogelatlanten vorgelegt worden waren, denen nur die Verbreitungsmuster der Arten zu entnehmen waren, werden jetzt meist halbquantitative Erhebungen durchgeführt, die neben Aussagen zur Verbreitung auch solche zur Häufigkeit der Arten in Häufigkeitsklassen zulassen. 89 Ornithologen haben die 747 km² große Fläche Hamburgs in den Jahren 1997 bis 2000 kartiert und bereits 1 Jahr nach Abschluss der Feldarbeiten können die Autoren die Ergebnisse hervorragend aufgearbeitet und interpretiert vorlegen. Eine stolze Leistung !! Eine solche zeitnahe Veröffentlichung wünschte man manchem anderen Projekt.

Die Methoden der Geländearbeit und Datenanalyse werden gründlich dargestellt. Ob Kartierungen mit dreimaliger Begehung und mittels Strichliste tatsächlich reelle Werte liefern, ist fraglich. Aus Gründen der Effektivität ist aber eine traditionelle Revierkartierung unmöglich. Die Autoren erkennen diese Mängel und stellen sie in einer erfrischend offenen Methodenkritik dar. Wie oft wird einem dagegen Genauigkeit »vorgegaukelt«, wo diese kaum zu erwarten ist!? Bestandstrends werden auf Basis der vom Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg gesammelten und in einer Datenbank gespeicherten (sic!) 1 Millionen Datensätze berechnet. Da es sich um Zufallsdaten handelt, können nur Bestandsabnahmen (ausgedrückt als Arealverlust) dargestellt werden.

Die Lebensräume in Hamburg werden in Text, Karte und Bild dargestellt, so dass sich auch der Ortsunkundige in die Vogellebensräume hineindenken kann. Die Stadt Hamburg besteht aus deutlich mehr als nur aus typisch urbanen Lebensräumen. Vielmehr prägen ein hoher Anteil an Acker- und Grünland, Wäldern und Gewässern das Gesicht der Stadt. Die eigentlichen Wohngebiete sind stark durchgrünt. Somit überrascht die hohe Anzahl der 160 in Hamburg brütenden Arten nicht. Von diesen sind viele stark gefährdet und weisen Arealverluste von über 80 % auf (Wendehals, Haubenlerche, Steinkauz u.a.). Die häufigsten Arten sind Amsel (70.000 BP), Kohl- (36.000) und Blaumeise (31.000). Verbreitung und Häufigkeit aller Arten sind auf mehrfarbigen Karten gezeigt. Daneben sind für die entsprechende Art wichtige Biotoptypen und erloschene Vorkommen abgebildet. Im Text werden Verbreitung und Bestand (mit Angabe von Siedlungsdichten), Lebensraum und Bestandsentwicklung diskutiert.

Das Blättern in den Karten ist äußerst spannend, besonders wenn man die Verbreitung Berliner Brutvögel im Hinterkopf hat. Aus Sicht des Referenten besonders bemerkenswerte Unterschiede sind u. a. die weite Verbreitung von Gimpel (Rasterfrequenz: 62,8 %), Eichelhäher (75,2 %), Misteldrossel (65,1 %), Heckenbraunelle (95,5 %) und Zaunkönig (94,1 %) auch im bebauten Stadtgebiet, das weitgehende Fehlen des Stieglitzes im bebauten Bereich und die noch erfreuliche Häufigkeit der Dohle (440 Paare).

Jedem Avifaunisten sei dieser Atlas sehr empfohlen. Jeder wird beim Blättern etliche Vergleiche mit der Avifauna seines eigenen Wohnumfeldes anstellen können und damit einem hoffentlich bald in Angriff zu nehmenden großen Avifaunen-Vergleich deutscher Großstädte (Berlin, Hamburg ...) vorweggreifen. Der Hamburger Brutvogelatlas ist so gut, dass sich die Herausgeber hätten sparen können, den Schriftentauschpartnern einen vorformulierten Rezensionsentwurf zu schicken, denn zu solchen Büchern macht es durchaus Spaß, eigene Gedanken zu äußern. Kritische Bemerkungen bleiben dem Referenten nahezu völlig erspart. Warum noch im Jahr 2001 konsequent die garnicht mehr so neue Rechtschreibung vermieden wird, bleibt wohl das Geheimnis der Autoren. Das Rebhuhn-Foto auf Seite 44 sieht doch sehr nach einem in die Wiese gestellten Präparat aus.

SF

Otis 8 (2000): 135-145

Kleine Mitteilungen

Zur Diskussion gestellt: Außergewöhnlich lange Brutdauer beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*) ? [1)]

von Günter Lohmann

Summary: Exceptionally unusual long incubation time for a Kestrel breeding pair.
The incubation period of a Kestrel pair in the Havelland area lastet some 40 days. As there was a observation gap of some weeks, it also could be possible, that a replacement clutch had been produced.

Im Rahmen populationsökologischer Untersuchungen an Greifvögeln im Kreis Havelland werden im Raum Ketzin auch 22 Turmfalkenkästen betreut. Um Aussagen über die Dismigration treffen zu können, werden Brutweibchen gefangen und beringt bzw. kontrolliert (Hein & Lohmann 2000). Da die Nistkästen in Gittermasten der Energieversorgung stehen, ist eine schnelle und mehrmalige Kontrolle möglich. Dabei werden Legebeginn, Gelegestärke, Schlupf und Jungenzahl notiert.
Hier wird über eine möglicherweise extrem lange Brutdauer im Jahr 2000 berichtet. Nach Niethammer (1938), Makatsch (1974), Glutz von Blotzheim et al. (1989) und eigenen Erfahrungen schwankt die Brutdauer zwischen 27 und 31 Tagen.

In dem hier wiederzugebenden Fall (BP 2) betrug die Brutdauer unter Umständen allerdings ca. 40 Tage. Um die Sachlage zu verdeutlichen, habe ich ein 4-5 km entfernt brütendes Paar (BP 1) mit normalem Brutverlauf gegenübergestellt:

	BP 1 Etzin	**BP 2 Lötz Wachow**
1. Kontrolle 16.5.	1 Ei	1 Ei
2. Kontrolle und Fang 8.6.	3 Eier o IA 053149, vorj. F	
bzw. 9.6.		3 Eier o IA 053150, vorj. F
3. Kontrolle 18.6.	3 juv., 1-2 tägig	3 Eier
4. Kontrolle 26.6.	3 juv., ca. 10 tägig	3 Eier
5. Kontrolle 4.7.	-	3 juv., ca. 2-3 tägig
6. Kontrolle 14.7.	-	3 juv., ca. 12 tägig
7. Kontrolle und Fang 15.7.	-	eigener WF, IA 053150, vorj. F

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 19/2000

Während die Mehrzahl der im Jahr 2000 kontrollierten Paare (13 von 22) Mitte Mai bereits vollständige Gelege bebrütete, begannen die oben vorgestellten Brutweibchen hier erst mit der Eiablage. Der errechnete Brutbeginn bei einem Legeabstand von normalerweise 2 Tagen lag um den 20.5. Bei der Kontrolle der Weibchen am 8. bzw. 9.6., d. h. im letzten Brutzeitdrittel, stellte ich fest, dass beide Weibchen neu im Revier (unberingt) und im zweiten Kalenderjahr waren. Das bedingte neben anderen Faktoren, wie z. B. Partnersuche, Nistplatzsuche, Nahrung etc. möglicherweise den späten Brutbeginn, nicht aber die verlängerte Brutdauer bei BP 2.

Welche Faktoren könnten diese lange Brutzeit beeinflusst haben?
Das Weibchen hatte bei seinem Fang am 9.6. eine normale Körpermasse von 280 g. Nach Piechocki (1982) beträgt die Masse von Turmfalkenweibchen zwischen 170 und 290 g (im Mittel 218 g). Nahrungsmangel scheidet somit als Ursache für die lange Brutzeit wohl aus.
Der Nistkasten von BP 2 befindet sich im Gittermast über einer Mähwiese auf Niedermoor. Während der meisten Zeit zwischen Mai und Juni 2000 herrschte in Brandenburg hochsommerliches Wetter, was dazu führte, dass die Wiese zweimal in der Brutzeit zur Heugewinnung genutzt wurde. Selbst wenn das Weibchen wegen der Mahd das Gelege für längere Zeit verlassen hat, können die hohen Umgebungstemperaturen kaum zu einer Verzögerung der Embryonalentwicklung geführt haben.
Auch der Verlust einzelner Eier oder des ganzen Geleges und die Produktion eines Nachgeleges könnten die lange Brutzeit vortäuschen. Nicht ausgeschlossen ist letztlich auch die Existenz eines zweiten Weibchens, das zwischen dem 16.5. und 9.6. mit seinem Gelege das erste ersetzte. Der Brutbeginn hätte dann bei Voraussetzung einer normalen Brutdauer um den 1.6. gelegen.

Obwohl also nicht sicher nachgewiesen werden konnte, dass es sich bei dem geschilderten Fall tatsächlich um eine verlängerte Brutzeit handelte, sollte hier auf das Problem verlängerter Brutzeiten hingewiesen werden, um damit auch dazu anzuregen, durch intensivere Kontrollen markierter Brutvögel weiteres Datenmaterial zu sammeln.

Literatur

Glutz von Blotzheim, U.N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. AULA-Verlag, Wiesbaden. 2. Aufl.
Hein, U. & G. Lohmann (2000): Zur Dismigration des Turmfalken *Falco tinnunculus* im Havelland. Populationsökol. Greifvögel Eulen 4: 349-358.
Makatsch, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Neumann Verlag, Radebeul.
Niethammer, G. (1938): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. Bd. 2. Akad. Verlagsges., Leipzig.
Piechocki, R. (1982): Der Turmfalke. Neue Brehm-Bücherei Bd. 116. 6. Aufl., A. Ziemsen Verlag Wittenberg.

Anschrift des Verfassers
Günter Lohmann, Brandenbuger Chaussee 16, 14669 Ketzin

Intraspezifischer Brutparasitismus bei Grauammer (*Miliaria calandra*) und Schafstelze (*Motacilla flava*)

von Stefan Fischer

Summary: Intraspecific brood parasitism in Corn Bunting and Yellow Wagtail.
One case of intraspecific brood parasitism in Corn Bunting is described. The clutch contained 9 eggs (normal clutch size of the species 3-6 eggs), which differed slightly in colour. The cause of egg dumping was probably the loss a nest by another female. A Yellow Wagtail nest contained 6 different aged nestlings (age difference: 3-4 days) and one unfertile egg. As 7 egg clutches occur and large hatching asychrony is known, this is not necessarily a case of intraspecific brood parasitism.

Einleitung

Während interspezifischer Brutparasitismus bei einigen Vogelgruppen (z. B. Kuckucke, Witwen, Webervögel, Honigfresser) ein bekanntes und vielfach sehr auffälliges Phänomen ist (Davies 2000), sind wir über das Ausmaß von intraspezifischem Brutparasitismus (= Eiablage in Nestern anderer Individuen derselben Art) nur wenig informiert (Bezzel & Prinzinger 1990). Zumindest bei einigen Arten gehört die Ablage der Eier in fremde Nester aber zum regelmäßigen Verhaltensinventar (z. B. Entenvögel, Bezzel & Prinzinger 1990).
Bei solitär lebenden Arten, die zumeist ein recht ausgeprägtes Territorialverhalten zeigen, tritt intraspezifischer Brutparasitismus nur in Ausnahmefällen auf. Zwei diesbezügliche Beobachtungen aus der Brutsaison 1998 aus der Uckermark seien hier mitgeteilt: ein sicherer Nachweis bei der Grauammer und ein möglicher Parasitismusfall bei der Schafstelze.

Grauammer

Am 11.6.98 fand ich am Wegrand einer Grünlandfläche bei Peetzig ein Grauammernest mit 6 Eiern, 4 normal gefärbten und 2 hell verwaschenen. Bei einer Kontrolle am 12.6. waren 5 normal gefärbte und 3 hellere Eier im Nest (Abb. 1). Am 15.6. war das Nest verlassen und enthielt 9 Eier (5 normal, 4 hell).
Für das Zusammenlegen zweier Weibchen sprechen folgende Fakten:
- In über 30 in der Legeperiode gefundenen Grauammernestern in den Jahren 1994 bis 1998 konnte ich nie Unregelmäßigkeiten in der Legefolge (1 Ei pro Tag) von Grauammern feststellen.
- Die Gelegegröße der Grauammer liegt in der Uckermark zwischen 3 und 6 Eiern (Fischer unveröff.). Ein Neunergelege fällt also völlig aus dem Rahmen und kann nur durch das Zusammenlegen zweier Weibchen zustande gekommen sein (Abb. 2).
Zur Vorgeschichte dieses Doppelgeleges kann angeführt werden, dass einige Tage zuvor angrenzende Grünlandbereiche gemäht worden waren. Möglicherweise hatte das parasitierende Weibchen dort sein Nest verloren und legte aus Legenot in das fremde Nest.
Hegelbach (in Glutz von Blotzheim & Bauer 1997) nennt keine Fälle von Zusammenlegen zweier Weibchen in ein Nest.



Abb. 1: Doppelgelege der Grauammer, Peetzig/UM, 12.6.98. Foto: S. Fischer. ***Fig. 1:*** *Parasitized Corn Bunting clutch, Peetzig/UM, 12.6.98.*

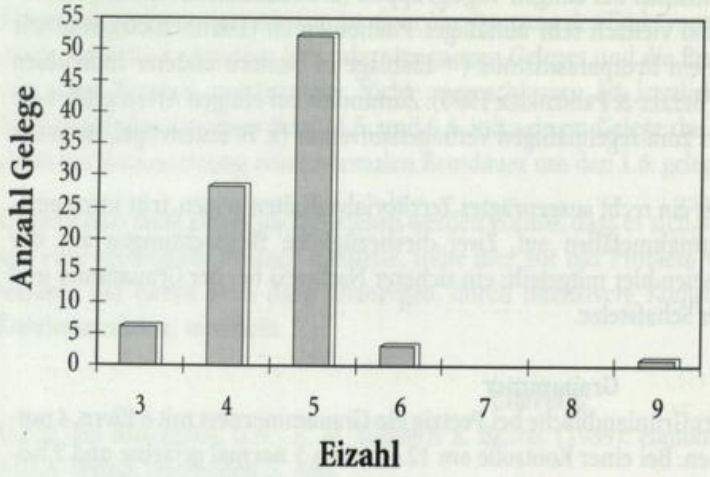


Abb. 2: Gelegegrößen der Grauammer (n = 90) in der Uckermark (1994-1998, eig. unveröff. Daten). ***Fig. 2:*** *Clutch sizes of Corn Buntings (n = 90) in the Uckermark area (1994-1998, own unpublished data).*

Schafstelze

Am 26.6.98 fand ich im Polder B (Schwedter Polder) des Nationalparks Unteres Odertal ein Schafstelzennest mit 6 Jungvögeln und einem unbefruchteten Ei. 5 pulli wiesen einen recht einheitlichen Entwicklungsstand auf. Durch Vergleich mit Abbildungen in DITTBERNER & DITTBERNER (1984) wurde ihr Alter auf 6-7 Tage geschätzt. Der sechste Jungvogel war deutlich weniger weit entwickelt. Er war etwa 3 Tage alt.

Folgende Fakten sprechen dafür, dass der in der Entwicklung zurückgebliebene Jungvogel möglicherweise kein Geschwister der anderen Nestlinge gewesen sein könnte:

- Gelege mit 7 Eiern sind in unseren Breiten bei der Schafstelze recht selten. DITTBERNER (1996) fand in der Uckermark unter 92 Nestern nur 5 Nester mit 7 Eiern.
- Der Schlupf der gesamten Brut dauert normalerweise 4-5 h, wenn Nesthäkchen auftreten, bis zu 30 h (in

Ausnahmefällen bis 50 h; DITTBERNER & DITTBERNER 1984). Der Altersunterschied der Jungvögel von mindestens 3 Tagen lässt vermuten, dass es sich bei dem sechsten Jungvogel nicht um ein »normales« Nesthäkchen handelte, sondern um einen Jungvogel aus einem später (von einem anderen Weibchen ?) gelegten Ei. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es sich doch um einen weit zurückgebliebenen Jungvogel gehandelt hat.
Die 5 älteren Jungvögel wurden beringt. Vorgeschichte und weiterer Verlauf der Brut blieben unbekannt. DITTBERNER & DITTBERNER (1984) und GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) geben keine Doppelgelege an. Das von KUMMER et al. (1973) erwähnte Gelege mit 8 Eiern könnte auch durch Zusammenlegen zweier Weibchen entstanden sein.

Fälle beabsichtigter (= echter Parasitismus), versehentlicher (»Verlegen«) oder notgedrungener (Legenot nach Gelegeverlust) Eiablagen in fremden Nestern kommen sicher wesentlich häufiger vor, als vermutet. Bei brutbiologischen Studien sollte zukünftig stärker auf solche Abweichungen vom »normalen« Brutverhalten geachtet werden.

Literatur

BEZZEL, E. & R. PRINZINGER (1990): Ornithologie. 2. Aufl. UTB-Verlag, Stuttgart.
DAVIES, N. B. (2000): Cuckoos, cowbirds and other cheats. Poyser-Verlag, London.
DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1984): Die Schafstelze. Neue Brehm-Bücherei 559. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. AULA-Verlag, Wiesbaden.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. AULA-Verlag, Wiesbaden.
KUMMER, J., M. MÜLLER & H. STEIN (1973): Zur Avifauna des Schollener Sees und seiner Umgebung Naturkdl. Jber. Mus. Heineanum 8: 31-77.

Anschrift des Verfassers
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3 d, 14641 Paulinenaue

Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (*Lymnocryptes minimus*) in Brandenburg

von Wolfgang Mädlow

Summary: An old breeding record of the Jack Snipe in Brandenburg.
A published and often discussed breeding record of the Jack Snipe in 1912 near Rosenthal (Brandenburg) was reviewed. Although the laying date is quite early the breeding record is not in doubt and should therefore be accepted.

Zu früheren Brutvorkommen der Zwergschnepfe in Brandenburg liegen in der Literatur widersprüchliche Angaben vor. NIETHAMMER (1942) bezeichnete sämtliche angeblichen Brutnachweise als fragwürdig. MAKATSCH (1958) veröffentlichte dann einen Gelegefund von Rosenthal von 1912. Er hatte das Gelege in der von ihm 1955 aufgekauften Sammlung von Dr. R. Stimming (Wusterwitz) gefunden. STEINBACHER (1962) zog den Nachweis aufgrund der schwierigen Bestimmbarkeit der Eier in Zweifel. Nachdem NIETHAMMER et al. (1964) den Brutnachweis übernommen hatten, teilte MAKATSCH (1966) als Entgegnung zu STEINBACHER (1962) weitere Einzelheiten mit, und 1974 veröffentlichte er Maße und Gewichte der Eier. Dennoch bezeichneten GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1977) weiterhin alle deutschen Brutmeldungen (mit Ausnahme zweier Nachweise aus Niedersachsen 1925 und 1928) als unsicher, ohne dass dabei deutlich wird, ob der Rosenthaler Nachweis speziell überprüft wurde. MAKATSCH (1981) und LITZBARSKI (in RUTSCHKE 1987) führen den Nachweis als sicheren Brutnachweis auf.

Zusammen mit der Sammlung Makatsch ist das Gelege zum Museum für Tierkunde in Dresden gekommen, wo es heute noch vorhanden ist (C. Quaisser, pers. Mitt.). Zum Gelege gehört je eine Karteikarte des ersten Besitzers Dr. Stimming und von W. Makatsch. Erstere trägt folgende handschriftliche Aufschrift:«à 9 Mark. Scolopax gallinula. Stumme Schnepfe. 4 Stück. 30. April 1912. ipse. Rosenthal (Kr. Jerichow II.)«. Die Worte »à 9 Mark« sind in der gleichen Handschrift, aber mit anderer Tinte als der restliche Text geschrieben. Von Makatsch ist die Nummer 9399 ergänzt. Auf der Karteikarte von Makatsch ist außer dem übernommenen Funddatum angegeben, dass das Gelege am 5.7.1955 aus der Sammlung Stimming übernommen wurde. Weiterhin sind die auch in MAKATSCH (1974) publizierten Maße angegeben.

Zur Bestimmung

Nach Schönwetter (zitiert in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977) ist die sichere Bestimmung von Zwergschnepfeneiern wegen der Überlappung mit Maßen von Bekassineneiern schwierig und nur an der Schalenmasse mit letzter Sicherheit möglich. Demnach wären Eier unter 0,75 g sichere Zwergschnepfeneier, zwischen 0,75 und 0,80 zweifelhaft und darüber Bekassineneier. Mit 0,68, 0,71, 0,72 und 0,75 g (MAKATSCH 1974) sind die Rosenthaler Eier demnach unzweifelhaft Zwergschnepfeneier. Auch angesichts der Kennerschaft insbesondere von W. Makatsch kann also davon ausgegangen werden, dass es sich um ein Zwergschnepfengelege handelt. Makatsch hatte in anderen Fällen (z.B. bei einem angeblichen Zwergrallengelege) die Bestimmung Stimmingscher Gelege kritisch geprüft und berichtigt (vgl. MAKATSCH 1966).

Ort der Sammlung

Rosenthal ist ein mehrfach vorkommender Ortsname, so dass zwischenzeitlich Unsicherheiten über den richtigen Ort entstanden (STEINBACHER 1962, LITZBARSKI in RUTSCHKE 1987). Die Zuordnung zum Kreis Jerichow zeigt, dass es sich um Rosenthal bei Wusterwitz (heute Kreis Potsdam-Mittelmark) handelt. Wusterwitz war der Wohnort Stimmings (KUMMER 1995). Das Gebiet gehörte früher zur Provinz Sachsen (STEINBACHER 1962). Unklar bleibt, warum MAKATSCH (1981) den Nachweis dann »Rosenthal bei Luckau, Niederlausitz« zuordnete. Dabei kann es sich nur um einen Irrtum handeln.

Umstände der Sammlung

Dr. R. Stimming war ein bekannter Sammler und Oologe (KUMMER 1995). Der Vermerk »ipse« (lat. »selbst«) auf der Original-Karteikarte belegt, dass das Zwergschnepfengelege von Stimming selbst gesammelt worden ist, worauf auch die Herkunft vom Wohnort Stimmings deutet. Das Wort »ipse« steht auch auf Karteikarten anderer Gelege aus der Stimmingschen Sammlung, teilweise steht an dieser Stelle aber

auch ein anderer Personenname (C. Quaisser, pers. Mitt.), vermutlich wenn die Gelege von Dritten aufgekauft wurden. Bei der (mit anderer Tinte geschriebenen) Bemerkung »à 9 Mark« müsste es sich demnach um eine Werteinschätzung für einen möglichen Verkauf handeln, nicht um einen Kaufpreis. Leider hat Stimming selbst den Nachweis nicht publiziert, so dass Einzelheiten über die Umstände der Sammlung (z.B. Beobachtung von Altvögeln) nicht bekannt sind.

Jahreszeit

Das Sammeldatum 30.4. erscheint (zumal für ein Vollgelege) außerordentlich früh, da in den nördlichen Brutgebieten nach Glutz von Blotzheim et al. (1977) der früheste Legebeginn auf Mitte Mai fällt. Auch aus dem nächstgelegenen aktuellen Brutgebiet, der Biebrza-Niederung, liegen Gelegefunde von Mitte Mai vor (Tomialojc 1990). Im südschwedischen Brutgebiet werden allerdings in der zweiten Aprilhälfte regelmäßig balzende Vögel beobachtet (Nilsson & Nilsson 1978, Pedersen 1990).

Votum

Auch bei kritischer Prüfung erscheinen Bestimmung und Sammlungsumstände hinreichend gesichert, um den Nachweis anzuerkennen. Das frühe Sammlungsdatum ist ungewöhnlich und könnte Zweifel an der richtigen Zuordnung der Sammlungsdaten hervorrufen. Andererseits erscheint eine besonders frühe Brut in einem weit südwestlich vorgeschobenen Gebiet nicht ausgeschlossen.
Der Brutnachweis ist von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) anerkannt worden.

Ich danke Christiane Quaisser und Jan Kube für Auskünfte sowie Wolfgang Fiedler und Jürgen Fiebig für Hilfe bei der Literaturbeschaffung.

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 7. AULA-Verlag, Wiesbaden.
Kummer, J. (1995): Wer war Dr. Stimming? Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 13: 121-124.
Makatsch, W. (1958): Beiträge zur Vogelfauna der Umgebung von Brandenburg/Havel und der Insel Rügen. Vogelwelt 79: 50-52.
Makatsch, W. (1966): Zur Avifauna der Umgebung von Brandenburg/Havel. Vogelwelt 87: 53-57.
Makatsch, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Neumann Verlag, Radebeul.
Makatsch, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. Neumann Verlag, Leipzig/Radebeul.
Niethammer, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Band 3. Akad. Verlagsgesellschaft, Leipzig.
Niethammer, G., H. Kramer & H. E. Wolters (1964): Die Vögel Deutschlands. Artenliste. Frankfurt/M.
Nilsson, S. G. & I. N. Nilsson (1978): Dvärgbeckasinens populationsstorlek, biotopval och spelrytm i södra Sverige. Vår Fågelvärld 37: 1-8.
Pedersen , M. B. (1990): Projekt Dvärgbeckasin. Vår Fågelvärld 49: 485-487.
Rutschke, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer Verlag, Jena.
Steinbacher, G. (1962): Zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Vogelwelt 83: 149-153.
Tomialojc, L. (1990): Ptaki Polski. Warszawa.

Anschrift des Verfassers
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

von Frank Schröder & Thomas Noah

Summary: An unusual breeding place of the Swallow.
At least 44 Swallow nests were found under a motorway bridge in 2000. This breeding place is quite unusual. The colony is one of the largest in Brandenburg.

Als Kulturfolger ist die Rauchschwalbe in Mitteleuropa wie kaum eine andere Vogelart zur Brutzeit an den menschlichen Siedlungsraum gebunden. Ländlich geprägte Orte mit Großviehhaltungen verfügen über die höchsten Brutdichten (z. B. SUTER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985), weshalb die Rauchschwalbe als eine Leitart der Dörfer gilt (FLADE 1994).
Auch in Brandenburg konzentriert sich das Vorkommen schwerpunktmäßig auf Viehställe. Daneben werden sehr flexibel die unterschiedlichsten Bauwerke in Städten, Dörfern und Einzelgehöften besiedelt (z. B. MÖNKE et al. in RUTSCHKE 1983). In geringer Zahl brüten Rauchschwalben auch außerhalb von Gebäuden (siehe Zusammenstellung bei HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001). Brücken und Steganlagen als Brutplätze sind seit mindestens den 1960er Jahren bekannt (z. B. SCHUMMER et al. 1971, WITT 1972) und in neuerer Zeit konnten auch kleinere Kolonien festgestellt werden (z. B. F. Sieste, K. Witt in BOA 1999). Im Spreewald sind Bruten unter den zahlreichen Brücken eine gewöhnliche Erscheinung. Dort nutzen nach stichprobenartigen Erfassungen gegenwärtig etwa 25-50 Paare diesen Nistplatz, wobei zumeist Einzelpaare und nur sehr selten zwei Nester unter einer Brücke gefunden werden (eigene Beob.). Daher war einer der Verfasser (F. S.) völlig überrascht, als er bei der zufälligen Kontrolle einer Brücke im Naturpark Dahme-Heideseen auf eine größere Rauchschwalben-Brutkolonie stieß.
Bei der Entdeckung am 2.9.1999 wurden noch in zwei Nestern nichtflügge Jungvögel registriert. Mindestens 21 weitere Nester waren aufgrund sichtbarer Kotspuren in diesem Jahr vermutlich belegt. Am 28.6.2000 konnten wir 44 besetzte Nester zählen. In 36 Nestern hielten sich Jungvögel oder brütende Altvögel auf, und in acht Fällen wurde wegen offenbar frischer Kotablagerungen an Nesträndern auf bereits ausgeflogene Junge geschlossen.
Der Brutplatz befindet sich unter der östlichen Fahrspur der Bundesautobahn 13, etwa 1 km nordwestlich der Gemeinde Groß Köris (Landkreis Dahme-Spreewald). Die Brücke führt über den Kanalgraben, der den Zeminsee mit dem Schulzensee verbindet. Sämtliche Nester (sowie weitere Nestfragmente) waren auf vier Stahlträgern bzw. deren Verstrebungen angelegt, die konstruktionsbedingt vielfältige Nistmöglichkeiten bieten. Bei einer Höhe von 7 m über dem Wasserspiegel nimmt die als Brutblatz nutzbare Grundfläche etwa 140 m² (20 x 7 m) ein. Infolge der verwinkelten Bauweise wird das Raumangebot oberflächenbezogen allerdings massiv erweitert. Die Nestabstände lagen mehrfach unter 0,5 m.
Mehlschwalben (*Delichon urbica*) konnten übrigens nicht beobachtet werden, obgleich die westliche Fahrspur über einen betonierten Brückenkörper verfügt, der als Brutplatz geeignet wäre.
Die Umgebung des Standortes zeigt nur wenige Gemeinsamkeiten mit den für Rauchschwalbenkolonien typischen Habitatansprüchen (siehe z. B. SUTER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001; Abb. 1). Sie ist in erster Linie durch einen hohen Wald- und Gewässeranteil charakterisiert. Landwirtschaftliche Nutzungsformen wie Tierhaltungen und Grünlandflächen, aber auch andere Offenlandareale sind nicht in nennenswertem Umfang vorhanden.

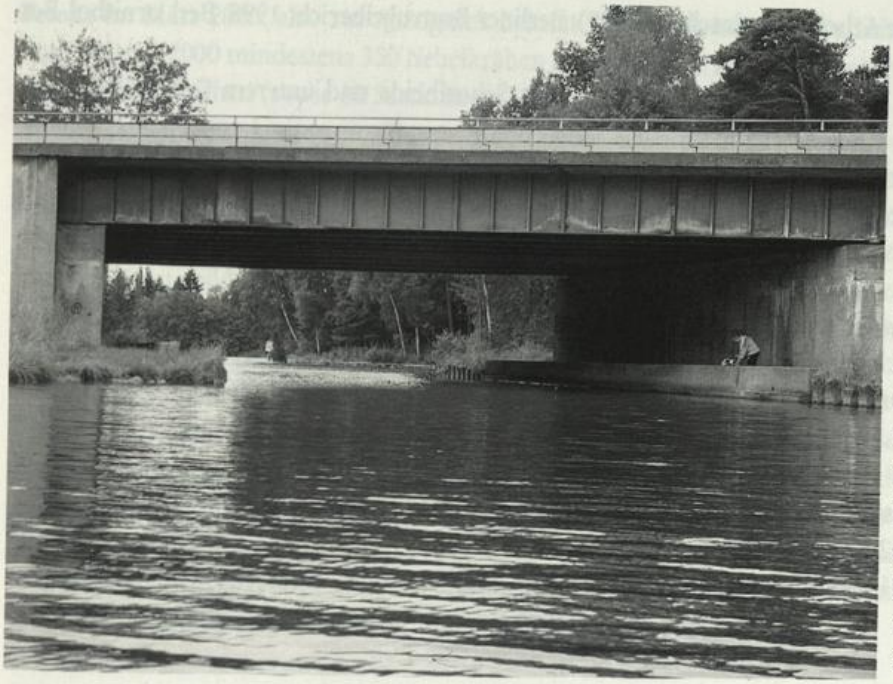


Abb. 1: Rauchschwalben-Brutplatz unter der Autobahnbrücke bei Groß Köris. 28.6.2000. Foto: T. Noah. ***Fig. 1:*** *The Swallow breeding site under the bridge near Groß Köris.*

Prägende urbane Strukturen sind vor allem Garten- und Wochenendsiedlungen, die weite Bereiche insbesondere der Uferzonen in Anspruch nehmen. Der Ort Groß Köris ähnelt vom Erscheinungsbild her einer Kleinstadt. Die Herausbildung der Brutkolonie könnte in Zusammenhang mit der Vielzahl der Gewässer und den angrenzenden Waldsäumen stehen (Nahrungsreichtum), während im menschlichen Siedlungsbereich geeignete Brutmöglichkeiten offenbar fehlen.

In Brandenburg und Berlin umfassen kolonieartige Brutvorkommen der Rauchschwalbe in der Regel weniger als 10 Brutpaare, nur sehr selten werden mehr als 20 Brutpaare in einem Gebäude registriert (z. B. Haupt & Michaelis in ABBO 2001). Die größten Kolonien in neuerer Zeit wurden in Pferdeställen in Berlin gezählt: Maximal waren es 44 Brutpaare 1999 in Pichelsdorf (BOA) und 36 Brutpaare 1996 in Wilmersdorf (K. Witt in BOA 1998). Dittberner (1996) erwähnt für die Uckermark Koloniegrößen mit bis zu 50 Brutpaaren, jedoch ohne diese Aussagen konkret zu belegen.

Somit stellt die Kolonie bei Groß Köris einen der zahlenmäßig größten Brutplätze Brandenburgs dar. Darüber hinaus sind der uns bekannten Literatur keine derartig hohen Brutpaar-Konzentrationen an Brücken in Mitteleuropa zu entnehmen.

Wie lange die Brücke als Brutplatz existiert, kann nicht beurteilt werden. Die bis ca. 15 cm hohen Kotablagerungen unter älteren (z. T. abgebrochenen) Nestern legen die Vermutung nahe, dass er wohl bereits mehrere Jahre von Rauchschwalben bewohnt wird. Leider muss die zukünftige Aufgabe des Brutplatzes befürchtet werden, denn im Zuge einer Sanierungsmaßnahme im Winter 2000/01 wurden die Stahlträger beseitigt und durch eine ebene Betonplatte ersetzt.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf (i. Dr.).

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (1998): Berliner Brutvogelbericht 1996. Berl. ornithol. Ber. 8: 16-37.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (1999): Berliner Brutvogelbericht 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 188-208.
Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.
Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag, Eching.
Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag, Jena.
Schummer, R., G. Sohns & H. Wawrzyniak (1971): Zur Vogelwelt des NSG »Rietzer See« und seiner Umgebung. Beitr. Tierw. Mark 8: 73-150.
Suter, W. (1985): *Hirundo rustica* Linnaeus 1758 - Rauchschwalbe . In: Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10, AULA-Verlag, Wiesbaden.
Witt, K. (1972): Sommervögel am Tegeler Fließ in West-Berlin 1971. Berl. Naturschutzbl. 16: 550-554, 587-591, 605-609.

Anschriften der Verfasser
Frank Schröder, PF 1322, 15903 Lübben
Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig

Überregional bedeutender Winterschlafplatz der Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) im Havelländischen Luch

von Torsten Ryslavy

Summary: Important roost of the Hooded Crow in the Havelland region.
At least 1470 Hooded Crows were counted on a roost in January 2001. The roost was situated in a 0.5 ha large woodlot.

Die Nebelkrähe ist in Brandenburg häufiger Brutvogel und überwiegend Standvogel. Zuzug nördlicher Tiere erfolgt ab Oktober; bis Ende März haben die Wintergäste unseren Raum wieder verlassen. Wiederfunde beringter Nebelkrähe belegen sowohl Zuzug aus Nordost (Baltikum) als auch Ortstreue heimischer Brutvögel (z.B. Hoffmann & Schmidt in Rutschke 1987, Jung in Klafs & Stübs 1977).
Aus Brandenburg sind an Winterschlafplätzen nur selten über 500 Individuen registriert worden, maximal 600 am 12.12.1974 in Buckow/MOL (Hoffmann & Koszinski 1993) und 500-1.000 an mehreren Stellen in der Uckermark, so bei Zehdenick/OHV in den 60er Jahren (Litzbarski et al. 1967), in einem 160jährigen Rotbuchenbestand bei Glambeck/BAR im Januar/Februar 1993 (H. Freymann) und in Schwedt/O. (Dittberner 1996).
Im Winter 2000/2001 konnte im Europäischen Vogelschutzgebiet (SPA) und einstweilig gesicherten NSG Havelländischen Luch ein Winterschlafplatz der Nebelkrähe mit überregionaler Bedeutung bei Liepe/HVL registriert werden.

Bereits im März 2000, also zur Abzugszeit bei uns überwinternder nordöstlicher Krähen, wurden vom Autor am 6.3.2000 mindestens 350 Nebelkrähen am Schlafplatz festgestellt, während es am 16.3.2000 nur noch 90 Nebelkrähen (sowie 10 Saatkrähen) waren.
Anfang Januar 2001 konnte ein überraschend hoher Schlafplatzbestand von 1470 (!) Nebelkrähen am 6.1.2001 ermittelt werden (T. Heinicke, T. Ryslavy). Dieser hohe Mittwinterbestand verringerte sich an den Folgetagen auf 850 Ind. am 10.1.2001 (T. Ryslavy, K. Bassen). Leider konnten in den Folgewochen keine Schlafplatzzählungen mehr durchgeführt werden.
Den Schlafplatz bildete ein ca. 0,5 ha großes Feldgehölz, bestehend aus Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior*) und Stieleiche (*Quercus robur*). Als Vorsammelplätze dienten 2-3 Masten einer tangierenden 110 kV-Stromleitung sowie einzelne Stieleichen an einem Feldweg.

Dieser sehr hohe Mittwinterbestand bedeutet einerseits das bisherige Schlafplatzmaximum in Brandenburg, andererseits ist erstmals für Westbrandenburg ein bedeutender Schlafplatz in Erscheinung getreten. Bisher gemeldete große Schlafplatzbestände in Brandenburg stammen ausschließlich aus dem Nordosten des Landes. Einen noch bedeutenderen Nebelkrähen-Winterschlafplatz gibt es in Berlin am Wannsee, wo mehrfach über 1.000 Nebelkrähen registriert werden konnten, maximal ca. 2.000 (5.3.1988, 5.1.1991) und sogar ca. 3.000 Ind. (23.1., 13.2.1993) (D. Stripp).

Literatur

Rutschke, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag, Jena. 2. Aufl.
Hoffmann, J. & A. Koszinski (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Tastomat, Waldsieversdorf.
Klafs, G. & J. Stübs (1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Fischer-Verlag, Jena.
Litzbarski, B., H. Litzbarski, H. & G. Hübner (1967): Die Vogelwelt des Tonabbaugebietes bei Zehdenick, Kr. Gransee. Veröff. Bez.-Mus. Potsdam 14 (Beitr. Tierwelt Mark IV): 105-129.

Anschrift des Verfassers
Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow

Schriftenschau

MEBS, TH. & W. SCHERZINGER (2000): **Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichnen, Bestände.** Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart (ISBN 3-440-07069-7). 396 S. (9)

Wohl noch nie ist in Deutschland eine so hervorragende Monographie über eine Artengruppe erschienen. Schon das äußere Erscheinungsbild, hervorragende Fotos, Zeichnungen und Grafiken überzeugen, so dass dieses Buch einfach zum genüsslichen Blättern einlädt.

Aber auch der Inhalt ist überzeugend! Den einführenden Kapiteln über die taxonomische und ökologische Einheit »Eule« sind u.a. interessante Fakten zu den Sinnesleistungen der Eulen, zu ihrem Flug, der Stimme, zum Verhalten und zur Brutbiologie zu entnehmen. In übersichtlichen Grafiken werden dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Arten gegenübergestellt und die Verhaltensweisen in teilweise einmalig schönen und informativen Fotos dargestellt. Die Autoren haben für diese Darstellung nicht einfach nur Fakten monographisch zusammengetragen und aufgelistet, sondern haben es verstanden, Zusammenhänge darzustellen sowie die Einheit von Struktur und Funktion überzeugend zu zeigen. Großer Raum wird auch dem Schutz der Eulen vom Schutz ihrer Lebensräume, über Schaffung von Nistplätzen bis hin zu Wiederansiedlungsprojekten gewidmet.

Den Hauptteil des Buches machen die Artkapitel aus. Jede der 13 europäischen Arten wird in den Abschnitten Kennzeichen, Unterarten, Verbreitung (mit Karte), Lebensraum, Siedlungsdichte (mit vielen tabellarischen Daten), Bestandsverhältnisse (mit aktuellen Daten aus den europäischen Staaten und den deutschen Bundesländern), Verhalten und Stimme, Ernährung, Fortpflanzung, Ortswechsel, Gefährdung und Schutz abgehandelt. Abschließend werden noch offene Fragen aufgelistet, die jedem Eulenfan noch Forschungsfelder aufzeigen. Jedes Artkapitel schließt mit einer Liste der wichtigsten Literaturstellen ab.

Diese Monographie ist ganz sicher ein Meilenstein im deutschsprachigen Raum und schließt damit an die teilweise hervorragenden englischsprachigen Vogelmonographien an. Sie zeigt, dass sachliche Information nicht langweilig und allgemeinverständliche Darstellung nicht oberflächlich sein müssen.

Das Buch ist ein absolutes Muss (nicht nur) für den Eulenfreund, zumal der Preis in Anbetracht der hervorragenden Ausstattung des Buches moderat ist.

SF

Otis 8 (2000): 147-151

2. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow

Nachdem im Vorjahr ein erster Arbeitsbericht der AKBB vorgelegt (OTIS 7, 188-190) und regelmäßig auf den Jahrestagungen der ABBO zum Arbeitsstand berichtet wurde, soll hier ein aktueller Überblick zur Dokumentationstätigkeit und über weitere AKBB-Aktivitäten im Land gegeben werden.

Erstmals ist ein Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin auch maßgeblich durch die aktive Kommissionstätigkeit miterstellt worden. Der Jahresbericht 1998 in seiner jetzigen Form zeugt von der überwiegend gut ausgeprägten Meldetätigkeit der Brandenburger und Berliner Ornithologen. Er bezieht sich natürlich nicht nur auf die sogenannten »Seltenheiten«-Meldungen. Letztere fanden nur Aufnahme, wenn eine Dokumentation und ein positives Bewertungsergebnis vorlagen.

Seit dem letzten Bericht hat sich der Bestand an Meldungen nahezu verdreifacht auf aktuell 639 Meldungen, einschließlich 115 Meldungen mit DSK-Zuständigkeit (s. Tab. 1).

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und DSK unterstützt haben, gebührt auch für diese Berichtsperiode unser Dank. Die Liste der Beobachter, die mit ihren Dokumentationen die wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin unterstützt haben, ist zwar länger geworden, aber dennoch seien alle Melder für den Zeitraum (1991-)1998-2000 genannt:

J. Becker, J. Bellebaum, R. Beschow, B. Bock, C. Bock, U. Bollack, E. Bürger, H. Deutschmann, T. Disselhoff, W. Dittberner, H. Donath, T. Dürr, S. Fahl, D. Ferus, M. Fiddicke, St. Fischer, K.-D. Gierach, M. Gierach, K. Giese, C. Grüneberg, N. Haass, J. Hanoldt, H. Haupt, T. Hellwig, A. Helmecke, C. Henschel, W. Herger, H. Höft, E. Hüselitz, K. Illig, A. Kabus, L. Kalbe, D. Kalina, S. Kirchner, M. Kolbe, B. Kreisel, M. Kühn, T. Langgemach, B. Litzkow, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, P. Meister, H. Michaelis, K. Morling, J. Mundt, K.-H. Nagel, T. Noah, W. Oerter, M. Olias, C. Pakull, P. Pakull, H. Pawlowski, C. Pohl, A. Prochnow, S. Rasehorn, B. Ratzke, I. Richter, B. Rudolph, T. Ryslavy, K.-J. Schenzle, H. Schick, H. Schielzeth, V. Schmidt, B. Schonert, P. Schonert, W. Schreck, M. Schubert, G.-P. Schulze, J. Seeger, F. Sieste, K. Steiof, J. Steier, H. Streifeler, D. Stripp, U. Tammler, N. Vilcsko, F. Wiegank und R. Zech.

Tab. 1: Übersicht über den Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Eingang bis 7.1.2001).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1996	**6**	3	3	0	0	2	0	1
1997	**12**	3	8	1	0	2	1	0
1998	**222**	37	177	8	0	30	7	0
1999	**240**	47	183	5	5	39	6	2
2000	**159**	26	110	2	21	14	2	10
gesamt	**639**	**116**	**482**	**16**	**26**	**87**	**16**	**13**

Derzeitig kann von jährlich etwa 220-250 Meldungen bei leicht steigender Tendenz für Brandenburg und Berlin ausgegangen werden.
An der Geschäftsordnung der AKBB hat sich seit Arbeitsbeginn am 10. März 1998 nichts geändert. Es sollen an dieser Stelle nochmals einige erläuternde Ausführungen folgen. Die Arbeit erfolgt unter Beachtung der sogenannten Texel-Richtlinien (Limicola 7, 211-213) und auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen ABBO/BOA und Deutscher Seltenheitenkommission (DSK). Die AKBB besteht aus fünf Mitgliedern (M. Kühn als Vertreter der BOA und H. Haupt, K. Lüddecke, T. Noah und R. Beschow [Sprecher] für die ABBO). Die Kommission arbeitet kontinuierlich entsprechend Eingangssituation an Meldungen (Anfang Januar 2001 insgesamt 12. Umlauf mit aktuellen Beobachtungen, ferner mehrere Umläufe mit Altdaten). Nach Registrierung werden die Meldungen fünffach kopiert und zusammen mit einer Rückmeldungsliste an die AKBB-Mitarbeiter versandt. Die Dokumentationen werden danach durch jedes AKBB-Mitglied eigenständig und ohne Absprachen untereinander beurteilt. Nach Eingang aller 5 Rückmeldungslisten erfolgt die Auswertung. Bei zwei Ablehnungen gilt eine Meldung als abgelehnt. Zu jeder Ablehnung ist eine kurze schriftliche Begründung beizulegen. Meldungen mit einer Ablehnungsstimme werden unter Bekanntgabe des Ablehnungsgrundes in eine zweite Runde gegeben. Bleibt es bei einer Ablehnung, gilt die betreffende Beobachtung als anerkannt.
Ausnahmsweise können beim Melder auch Zusatzinformationen angefragt bzw. schriftlich nachgefordert werden. Durch die AKBB anerkannte Beobachtungen werden in den Avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin veröffentlicht und entsprechen dem jeweiligen Arbeitsstand zum Stichtag des Redaktionsschlusses zum Jahresbericht. Selbstverständlich werden weiterhin alle Meldungen mit dem entsprechenden Beurteilungsergebnis nach Abschluss eines Jahres an die DSK weitergeleitet. In den Nachträgen und Korrekturen zu den Jahresberichten finden die Meldungen dann Berücksichtigung.
Die Zusammenarbeit mit der DSK erwies sich in der letzten Zeit als zunehmend schwierig. Im Zusammenhang mit dem exponentiell angestiegenen Meldeumfang ist derzeitig eine zeitnahe Bearbeitung der gesamtdeutschen Seltenheitenberichte in Verzug geraten und landesbezogene Auskünfte zu Beobachtungen sind bei der DSK oft nur mit Nachdruck erhältlich. Für die reibungslose Arbeit der AKBB und für die Einhaltung der Verpflichtung, nur gesicherte Daten für die Jahresberichte und für andere Publikationen zu verwenden, ist so zumindest ein zeitliches Problem offensichtlich. In Brandenburg arbeiten wir am Jahresbericht 1999, der Bericht über »Seltene Vogelarten in Deutschland 1997« steht noch aus.
Auch in der Phase der Endbearbeitung der neuen Avifauna von Brandenburg und Berlin standen leider kaum Prüfergebnisse der DSK für eingereichte Dokumentationen von seltenen Vögeln im Berichtsgebiet für die Beobachtungsjahre 1998 und 1999 zur Verfügung. Auf Grund dieser Tatsache und da mittelfristig wohl kaum eine Verbesserung der Situation bei stetig steigender Meldetätigkeit der Beobachter zu erwarten ist, beschlossen ABBO und BOA für o.g. Jahrgänge über die AKBB eine eigenständige Sichtung und Prüfung aller vorliegenden Meldungen zu veranlassen. Im Ergebnis von bisher gut 100 bearbeiteten Meldungen hat die AKBB eine Empfehlung zu den Beobachtungen mit DSK-Zuständigkeit ausgesprochen und die bisherigen Ergebnisse der AKBB-Bewertungen der DSK schriftlich mitgeteilt.
Die seitens der AKBB einstimmig anerkannten Meldungen mit DSK-Zuständigkeit der Jahre 1998-2000 werden, soweit sie für die Aktualität der neuen Avifauna von Bedeutung sind, mit aufgenommen. So hoffen wir wenigstens einigermaßen vollständig und aktuell einige interessante faunistische Daten und Entwicklungen aus Brandenburg und Berlin für die neue Avifauna und für die Avifaunistischen Jahresberichte verwendbar gemacht zu haben.
In diesem Zusammenhang schlagen wir allen Beobachtern aus Brandenburg und Berlin vor, unabhängig

von der derzeitig geregelten Zuständigkeit der Bearbeitung von Arten, alle Meldebögen ab sofort bei der AKBB einzureichen. Nach deren Registrierung erfolgt die Weiterleitung der Originale zur DSK. Wer weiterhin den Weg über die DSK gehen will, wird gebeten, zumindest eine Kopie der Meldung an die AKBB weiterzuleiten. Zukünftig wird von der AKBB angestrebt, den Umlauf der Arten mit DSK-Zuständigkeit selbst zu organisieren, um die DSK weiter zu entlasten und in angemessener Zeit endgültige Entscheidungen vorlegen zu können.

Die Qualität der Meldungen ist hinsichtlich Vollständigkeit und klarer Beschreibung der Beobachtung (entsprechend Klein-gedrucktem auf dem Meldeformular) weiterhin überwiegend gut. In letzter Zeit werden allerdings auch öfters Meldebögen eingereicht, bei denen rückseitig keine Kurzbeschreibung zu erkannten Bestimmungsmerkmalen aufgeführt ist oder die Beschreibung ist, moderat ausgedrückt, stark lückenhaft bis nicht ausreichend. Solche Meldungen sind natürlich nicht »bewertbar« und müssen abgelehnt werden, auch wenn es sich heute um nahezu regelmäßige bis häufige Gastvögel handelt (z.B. Silberreiher). Im letzten Jahr wurden auch eine Reihe von Sammelmeldungen zu nicht ganz so seltenen Vogelarten eingereicht, was grundsätzlich möglich ist. In jedem Fall muss aus dem Meldebogen hervorgehen, dass die Beschreibung für alle aufgelisteten Daten gilt (z.B. Kurzschnabelgans, Silberreiher, Kleine Ralle, einschließlich Bruten Lkr. Uckermark). Bei erkanntem unterschiedlichen Alter bzw. Geschlecht sollte für jeden Vogel eine entsprechende Beschreibung vorgelegt werden.

Die AKBB hat im Zusammenhang mit den Erfahrungen zur Meldetätigkeit Anfang 2000 auch einige Verbesserungs- und Änderungswünsche zur deutschen Meldeliste und zu Zuständigkeiten über die Vorstände der ABBO und BOA an die DSK weitergeleitet, leider ohne eine Reaktion seitens der DSK. So werden wir auch 2001 jeden Silberreiher in Brandenburg und Berlin ordentlich dokumentieren, vorbehaltlich neuer Regelungen durch die DSK im demnächst zu erwartenden Jahresbericht 1997 der DSK.

Wir rufen alle Beobachter in Brandenburg und Berlin weiterhin auf, in der Meldetätigkeit nicht nachzulassen und unsere Arbeit zur wissenschaftlichen Dokumentation avifaunistischer Daten zu unterstützen. Angemerkt sei, dass jede Meldung nach Eingang fortlaufend erfasst und bearbeitet wird, es aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, den Melder vom Eingang und Ergebnis zur Beobachtung schriftlich oder mündlich zu informieren. Bei Interesse zum Bearbeitungsstand kann beim Sprecher der AKBB oder jedem anderen Kommissionsmitglied jederzeit Auskunft hierzu eingeholt werden. An dieser Stelle sei angemerkt, dass seitens der AKBB eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert wird und dass auf Anfrage auch auf Daten zurückgegriffen werden kann, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind.

Das vorläufige Abschlussergebnis für das Kalenderjahr 1998 ist aus Tab. 2 zu entnehmen. Das Kalenderjahr 1999 ist bis auf wenige Revisionsdaten ebenfalls vollständig bearbeitet.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Beobachtungen sind vollständig in den Jahresbericht 1998 eingearbeitet. Insgesamt mussten nur 3,5 % der abgegebenen Meldungen aus verschiedensten Gründen abgelehnt werden:

Löffler, *Platalea leucorodia*: 14.7.-16.8.1998 1 ad., 1 subad. Gülper See/HVL (AKBB 472: Dokumentation unzureichend. Aufenthalt der Vögel jedoch durch weitere Meldungen gut belegt (2 ad.), vgl. Kabus 1999).

Kurzschnabelgans, *Anser brachyrhynchus*: 25.4.1998 ad (?) Havelniederung bei Gülpe/HVL (AKBB 052: wesentliche Merkmale nicht erkannt bzw. nicht beschrieben).

Rothalsgans, *Branta ruficollis*: 1.-16.8.1998 ad. Gefangenschaftsflüchtling Gülper See/HVL (AKBB 544: ohne Beschreibung).

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Land Brandenburg und Berlin Kalenderjahr 1998 (Stand 7.1.2001).

Vogelart	Anzahl Meldungen[1)]	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Silberreiher	25+1	25+1	0	0
Seidenreiher	6	6	0	0
Nachtreiher	2	2	0	0
Löffler	6	5	1	0
Kurzschnabelgans	42+2	41+2	1	0
Rothalsgans	21+1	20+1	1	0
Rostgans	2	2	0	0
Schneegans	3	3	0	0
Fahlente	1	1	0	0
Steinadler	1	0	1	0
Kleine Ralle	7	7	0	0
Mornellregenpfeifer	1	1	0	0
Doppelschnepfe	5	3	2	0
Stelzenläufer	10	10	0	0
Sumpfläufer	5	5	0	0
Teichwasserläufer	4	4	0	0
Dreizehenmöwe	1	1	0	0
Schwarzkopfmöwe (Bruten)	1	1	0	0
Weißkopfmöwe (Bruten)	1	1	0	0
Küstenseeschwalbe	3	3	0	0
Weißbart-Seeschwalbe	16	15	1	0
Weißflügel-Seeschwalbe	12	12	0	0
Seggenrohrsänger	1	1	0	0
Halsbandschnäpper	2	1	1	0
Karmingimpel	4	4	0	0
Spornammer	2	2	0	0
Sonstige Meldungen	1+1	1+1	0	0
Gesamt	**185+5**	**177+5**	**8**	**0**

[1)] Anzahl Meldungen z. B. 25+1 bedeutet, dass 25 Meldungen mit Jahresbezug und eine Meldung (+1) aus einer Sammelliste über mehrere Jahre vorliegen.

Steinadler, *Aquila chrysaetos*: 21.2.1998 immat. bei Stützkow/UM (AKBB 460: Beschreibung nicht ausreichend, erkannte Merkmale stützen nicht Art- und Alterseinstufung).
Doppelschnepfe, *Gallinago media*: 22.4.1998 1 Ind. Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (AKBB 465: Beschreibung unzureichend, Beobachtungsumstände kritisch und widersprüchliche Angaben); 3.10.1998 1 Ind. Gülper See/HVL (AKBB 466: Beschreibung unzureichend und schließt andere Arten nicht aus).
Weißbart-Seeschwalbe, *Chlidonias hybridus*: 27.8.1998 9 ad. Schlichtkleid Elbe bei Lenzen/PR (AKBB 411: Beschreibung nicht ausreichend und Selbstzweifel vorhanden).
Halsbandschnäpper, *Ficedula albicollis*: 24./29.5.1998 1 M in Berlin-Köpenick Bürgerheide/B (AKBB 055: Färbung nur grob der Art zuzuordnen, wichtige Färbungsmerkmale werden nicht mitgeteilt, Stimme wird nicht beschrieben, Frage Hybridvogel wird nicht ausgeschlossen bzw. in Betracht gezogen).

Nachfolgend die für Brandenburg und Berlin seit dem 1.1.1999 gültige Meldeliste mit AKBB-Zuständigkeit, die derzeitig die folgenden Arten umfasst:
Eissturmvogel, Basstölpel, Nachtreiher, Kuhreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpurreiher, Löffler, Rosaflamingo, Chileflamingo, Kurzschnabelgans, Schneegans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten),

Rostgans, Moorente, Steinadler, Auerhuhn, Birkhuhn, Kleines Sumpfhuhn (alle Feststellungen, einschließlich Bruten), Großtrappe (abseits der Einstandsgebiete bekannter Brutvorkommmen), Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe (nur Bruten), Weißkopfmöwe (nur Bruten, mit Beschreibung der Phänotypen), Dreizehenmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbart-Seeschwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe, Trottellumme, Tordalk, Sperlingskauz, Alpensegler, Bienenfresser, Blauracke, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Felsenschwalbe, Trauerbachstelze, Alpenbraunelle, Seggenrohrsänger (abseits bekannter Brutvorkommen), Orpheusspötter, Berglaubsänger, Halsbandschnäpper, Mauerläufer, Rotkopfwürger, Alpendohle, Schneesperling, Zitronengirlitz, Karmingimpel, Spornammer, Zaunammer und Zippammer.

Für Fragen und bei Unsicherheiten bzw. Problemen bezüglich der Handhabung von Beobachtungen stehen die AKBB-Mitglieder für Konsultationen jederzeit bereit. Derzeitig wird der Jahresbericht 1999 abschließend zusammengestellt. Für das Beobachtungsjahr 2000 ist der bisherige Dateneingang noch unter dem Niveau vom »Spitzenjahr« 1999 und sicher liegt das nicht nur am selteneren Auftreten der Vögel. Es sind aber auch weiterhin Meldungen aus zurückliegenden Jahren sehr erwünscht.
Wir hoffen weiterhin auf eine hohe Meldebereitschaft zur Sicherung fundierter Auswertungen.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin
Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563 / 97079 oder dienstlich 03573 / 782041)

Otis 8 (2000): 152-153

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Fast unüberschaubar ist die Menge an Untersuchungen über die Auswirkungen der **Windkraft** auf die Vogelwelt geworden. Ebenso variabel wie die Gebiete, die Beobachtungszeiten, die Erfassungsmethoden und die betrachteten Arten sind die Ergebnisse. Momentan können sich Windkraftbefürworter und -gegner der jeweils passenden Ergebnisse bedienen, um ihre Positionen zu untermauern. Um das extrem heterogene und teils widersprüchliche Material zusammenzuführen und auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen, wurde durch die Vogelschutzwarte mit Hilfe des Naturschutzfonds Brandenburg und des Vereins Aquila e. V. ein Gutachten initiiert, das eine möglichst große Menge des für das Binnenland vorliegenden Materials auswerten soll. Ziel ist es, zu allgemeingültigen Ergebnissen zu gelangen, die Planer, Behörden und Verbände gleichermaßen zu einer objektiven Beurteilung der Risiken von Windkraftplanungen befähigen. Sofern unter den ABBO-Mitgliedern unveröffentlichte Untersuchungen oder schwer erlangbare »graue Literatur« kursieren, ergeht von uns die Bitte an alle, dieses Material für die Gesamtauswertung verfügbar zu machen.

Nach der **Beschlagnahmung** von mehr als 120.000 Vogeleiern im Sommer 1999 sind den Behörden erneut mehrere »dicke Fische« ins Netz geraten. In einer gemeinsamen Aktion des Landesumweltamtes Brandenburg und der Landeskriminalämter Sachsen und Brandenburg wurden am 26.6.2001 über 70 lebende Vögel - in erster Linie Greifvögel - sowie diverse Fallen, gefrorene Tierkörper, Präparate usw. sichergestellt. Die leitende Staatsanwaltschaft Dresden hat für die zwei Hauptbeschuldigten Haftbeschlüsse beim Amtsgericht erwirkt. Einmal mehr zeigte sich, dass Artenschutzkriminalität kein Kavaliersdelikt ist. Die systematische Dokumentation aller bekanntwerdenden Fälle durch die Vogelschutzwarte in Verbindung mit der Naturschutzstation Woblitz und der Arbeitsgruppe Artenschutzvollzug im Landesumweltamt macht darüberhinaus deutlich, dass es sich nicht um Einzelfälle handelt. Abschuss, Fallenfang, Vergiftung sowie illegale Haltung und Handel, Manipulationen an Brutplätzen usw. sind weit verbreitet und betreffen eine große Zahl oft seltener Arten. Die ersten veröffentlichten Auswertungen haben bundesweit für Aufsehen gesorgt. Entsprechende Auffälligkeiten, die sich bei der ornithologischen Arbeit ergeben, sollten in jedem Fall an das Landesumweltamt gemeldet werden! Auch im aktuellen Fall hat ein ABBO-Mitglied die entscheidenden Hinweise gegeben.

Die **Forschungsstelle für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz** ist umgezogen. Schon 1999 hat sich die Universität Potsdam von diesem Arbeitsbereich getrennt, und die Aufgaben wurden kommissarisch durch die Vogelschutzwarte übernommen. Seitdem sich im Juli 2000 der gleichnamige Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz gegründet hat, erfolgt die Aufgabenwahrnehmung gemeinsam. Mit dem Umzug nach Buckow sind auch die räumlichen Voraussetzungen für einen Neuanfang geschaffen. Die Postanschrift ist die gleiche wie die der Vogelschutzwarte (Dorfstr. 34, 14715 Buckow bei Nennhausen). Dank intensiver Dateneingabe im Rahmen eines Werkvertrages liegen nunmehr fast alle Zähldaten für Ostdeutschland seit 1966 in digitaler Form vor. Eines der nächsten Ziele ist

die umfassende Auswertung und Interpretation der ostdeutschen Daten (auch unter Berücksichtigung gewässerökologischer Daten).

Die Staatliche Vogelschutzwarte hat im Jahr 2001 das zehnte Jahr ihres Bestehens vollendet. Nach einer wechselvollen Geschichte können die Bedingungen für die Erfüllung des breiten Aufgabenspektrums derzeit als recht günstig angesehen werden. Alle Behördenarbeit wäre jedoch nichts ohne die enge Zusammenarbeit mit einer großen Zahl ehrenamtlicher Ornithologen. Das ist durchaus nicht in allen Bundesländern selbstverständlich. Die Mitarbeiter der Vogelschutzwarte danken allen ehrenamtlichen Helfern, Kollegen, Kooperationspartnern und Freunden sehr herzlich für zehn gemeinsame Jahre!

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen:
postalisch: Dorfstr. 34, 14715 Buckow bei Nennhausen
telefonisch: 033878 - 60257
per e-mail: Torsten.Langgemach@lua.brandenburg.de



Abb. 1: Fischadlerhorst mit bemalten Hühnereiern. Die Hühnereier wurden von Eiersammlern im »Austausch« gegen geraubte Fischadlereier in den Horst gelegt, um über längere Zeit einen ungestörten Brutverlauf vorzutäuschen. Landkreis Potsdam-Mittelmark. Foto: T. Langgemach.

Otis 8 (2000): 154-155

Aufrufe & Mitteilungen

Korrekturen zum Otis-Heft 7 (1999)

Wie sicher den meisten Lesern aufgefallen ist, waren beim letzten Heft (bei insgesamt gutem Schriftbild und vernünftiger Bildwiedergabe) etliche Pannen unterlaufen. Hauptursache dafür waren Schwierigkeiten der Druckerei, die üblichen PC-Programme zu nutzen. Dies führte zu sehr vielen Umbruchfehlern, die zwar ärgerlich aber nicht sinnentstellend sind. Auch etliche Literaturzitate sind verstümmelt, seien hier aber nicht korrigiert. Zwei falsche Abbildungsunterschriften aus dem Jahresbericht sind in diesem Heft auf S. 69 richtig gestellt. Wir bitten für diese Pannen um Entschuldigung und hoffen zukünftig auf weniger Probleme.

Bitte um Meldung beringter Weißstörche *(Ciconia ciconia)* im Land Brandenburg

Seit vielen Jahren werden in Deutschland durch die Beringungszentralen Helgoland, Hiddensee und Radolfzell Weißstörche mit Ringen dieser Vogelwarten gekennzeichnet.

Zur Zeit werden im Arbeitsbereich der Vogelwarte Helgoland nur Weißstörche beringt, die aus Gehegehaltungen, Wiederansiedlungsprojekten oder aus Pflegestationen in die Freiheit entlassen werden. Die einzige Ausnahme bilden Weißstörche aus dem nordrhein-westfälischen Landkreis Minden-Lübbecke, die aufgrund der regionalen Lage im unmittelbaren Zugscheidenmischgebiet, dort noch weiterhin beringt werden. Im Zuständigkeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell werden jährlich nur die Weißstörche aus den Wiederansiedlungsprojekten in Baden- Württemberg und Rheinland-Pfalz beringt. Dagegen läuft im Bereich der Vogelwarte Hiddensee seit 1994 ein länderübergreifendes Beringungsprogramm, das regional begrenzt ist und dessen jährliche Beringungszahlen auf etwa 1.000-1.500 beschränkt sind, an dem etwa 20 Beringer aus allen ostdeutschen Bundesländern mitarbeiten. Im Land Brandenburg werden in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Havelland, Ostprignitz-Ruppin, Prignitz und Teltow-Fläming durch die Beringer Ulrich Bieselt, Michael Happatz, Katharina Illig, Dr. Jürgen Kaatz, Falk Schulz und Tino Wachowiak Weißstörche beringt.

Während in den westlichen Bundesländern jährlich ein sehr hoher Anteil der beringten Störche durch Ringablesungen identifiziert wird, gibt es diesbezüglich in den östlichen Bundesländern noch große weiße Flecken auf der Landkarte. Die Gebiete in denen intensiv Ringe abgelesen werden, sind fast genau mit den Bereichen identisch, in denen zur Zeit auch beringt wird.

Ein Argument, das mitunter in Diskussionen zu dieser Thematik geäußert wird ist das folgende: »Da in unserem Gebiet nicht beringt wird, haben wir auch keine beringten Altstörche, die wir kontrollieren könnten.« Dies ist jedoch ein Trugschluss, denn die bisherigen Beringungsergebnisse der Vogelwarte Hiddensee zeigen, dass in den östlichen Bundesländern in den zurückliegenden Jahren Weißstörche kontrolliert wurden, die aus Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, aus Polen, der Schweiz und Tschechien stammten. Auch zwei Altstörche, die auf dem Zug in Spanien gefangen und beringt wurden oder sich dort in Pflege befanden, brüteten in den letzten Jahren in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ein in Lettland beringter Jungstorch wurde 1996 während des Herbstzuges an der Oder aufgegriffen. Brutzeitfeststellungen in Ostdeutschland beringter Weißstörche liegen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Lettland, den

Niederlanden, aus Polen, der Schweiz, aus Tschechien, der Ukraine und Weißrußland vor.
Um die Ablesearbeit am Weißstorch im Land Brandenburg weiter zu intensivieren, ergeht hiermit an alle Storchenfreunde die Bitte, verstärkt auf beringte Weißstörche (Brutvögel, Nichtbrüter, Durchzügler) zu achten und diese ggf. abzulesen. Sofern sie nicht selbst im Besitz eines Spektivs sind, sollten Sie Ornithologen aus dem Bekanntenkreis bitten, eine Ablesung der Ringnummer vorzunehmen.
Sollte ein Storchenfreund nicht über die Möglichkeiten der Nutzung eines Spektivs oder die Hinzuziehung eines Ablesers verfügen, können festgestellte Ringstörche unter Angabe folgender Informationen an die Bundesarbeitsgruppe Weißstorchschutz gemeldet werden:

- Wo wurde der beringte Weißstorch beobachtet (Ort, Gemeinde, Stadt- oder Landkreis, Bundesland)?
- Ist der Storch dort als Brutvogel, Nichtbrüter oder Durchzügler beobachtet worden?
- Wo befindet sich der Ring am Bein des Storches (über dem Zehengrundgelenk oder über dem Intertarsalgelenk, am linken oder am rechten Bein des Vogels? - bitte immer aus der Sicht des Storches angeben)?
- Wurden weitere Beobachter über das Auftreten dieses Storches informiert, um Ringablesungen gebeten (wenn ja, bitte Name und Anschrift, sowie Telefonnummer angeben) oder liegen bereits Teilablesungen vor?
- Melden Sie bitte auch Totfunde beringter Weißstörche, unter Angabe der vermutlichen Todesursache.
- Bitte geben Sie bei Ringmeldungen Ihren Vor- und Zunamen, Ihre vollständige Anschrift, Telefon- und/oder Faxnummer, sowie ggf. Ihre e-mail-Adresse an, damit wir direkt Kontakt zu Ihnen aufnehmen können, oder ein von uns um Unterstützung gebetener Ableser sich bei Ihnen melden kann.

Meldungen beringter Weißstörche in Brandenburg bitte an:
Bernd Ludwig, Kurparkallee 23, 15842 Rangsdorf, Telefon: 033708/22803
Falk Schulz, Lenzener Str. 17, 19322 Cumlosen, Telefon/Fax: 038794/20920

Der Förderverein Großtrappenschutz e.V. bittet um Unterstützung:
Das Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung Brandenburgs hat dem Förderverein Großtrappenschutz die Übernahme von mehr als 600 ha Naturschutzfläche in den SPA Belziger Landschaftswiesen und Havelländisches Luch zugesagt. Damit besteht die letzte Chance, Flächen für eine naturschutzgerechte Pflege in den Brutgebieten der Großtrappe und zahlreicher anderer gefährdeter Feuchtwiesen- und Ackerbewohner wesentlich zu erweitern. Der Verein muss bei dieser Flächenübernahme für Steuern und Nebenkosten allerdings über 100.000,- DM aufbringen, eine Summe, die deutlich über den finanziellen Möglichkeiten des Fördervereins liegt. Aus diesem Grunde bitten wir dringend um finanzielle Unterstützung für dieses wichtige Vorhaben. Richten Sie Ihre Spende unter dem Kennwort: Flächenerwerb an Förderverein Großtrappenschutz e.V.
(Konto-Nr. 3859192085, Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam, BLZ: 16050000).
Spendenbescheinigungen gehen Ihnen zu. Wir danken für die Mitarbeit!
Weitere Informationen erhalten Sie beim Förderverein Großtrappenschutz e.V., Dorfstrasse 34, 14715 Buckow b. Nennhausen; Tel.: 033878/60257 oder 60799; e-mail: bustard@t-online.de.
Dr. Heinz Litzbarski, Vorsitzender

Brutvogel-Kartierungsvorhaben 2002
2002 sollen in Brandenburg und Berlin die Brutbestände vom Höckerschwan und vom Vogel des Jahres, dem Haussperling (auf Probeflächen) kartiert werden. Genaue methodische Vorgaben dazu werden rechtzeitig gemacht. Alle Beobachter und Arbeitsgruppen sollten diese Projekte schon jetzt in ihre Planung für 2002 einplanen.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - kein Preis angegeben; 2 - 7,00 DM; 3 - 8,00 DM; 4 - kein Preis angegeben; 5 - 32,50 DM; 6 - kein Preis angegeben; 7 - 40,00 DM; 8 - 30,00 DM; 9 - 98,00 DM

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / *Contents continued from outside back cover*

2. Bericht der AKBB / *2. Note of the Brandenburg Rarity Committee* 147
Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg/
News from the Bird Conservation Station Brandenburg 152
Mitteilungen & Aufrufe / *Announcements & Appeals* 154
Schriftenschau / *Reviews* 6, 74, 109, 120, 128, 133, 146

Brutvogel-Atlas Hamburg

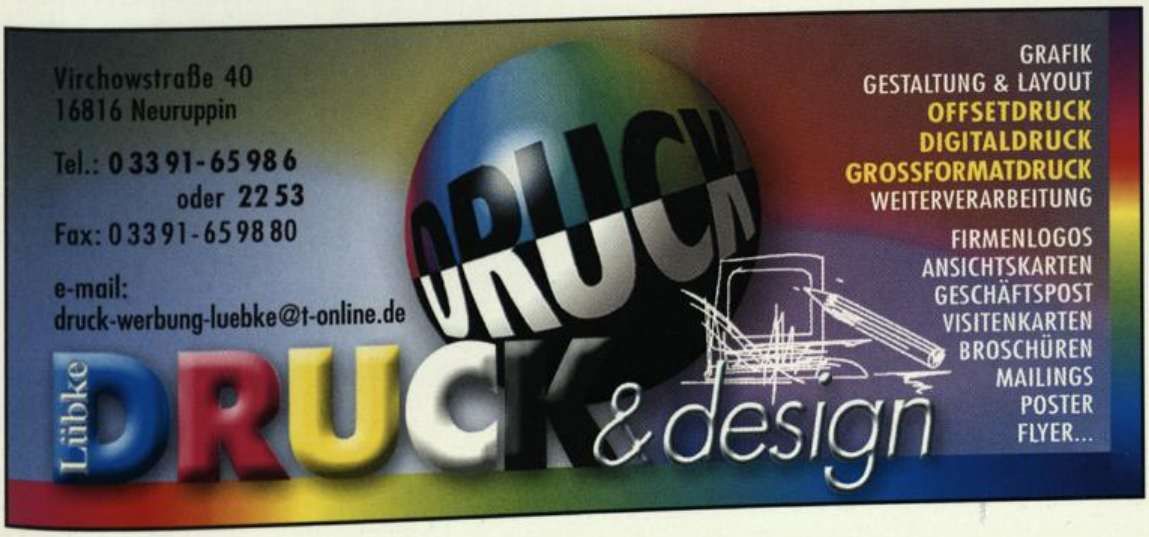
ALEXANDER MITSCHKE & SVEN BAUMUNG

hamburger avifaunistische beiträge (hab), Band 31, Juli 2001
344 Seiten, ca. 150 farbige Karten, ca. 20 Farbfotos; DM 30.-,zuzüglich Porto und Verpackung

Knapp 90 überwiegend ehrenamtliche Vogelkundler des »Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg« haben in nur vier Jahren (1997-2000) die 160 Brutvogelarten Hamburgs auf 763 km≈ kartiert. Dabei ging es nicht nur um die bloße Verbreitung sondern auch um die Einschätzung der Häufigkeit aller Arten in jedem einzelnen km≈. Bereits ein Jahr nach Abschluss der Freilandarbeiten erscheint eine umfassende Auswertung der Ergebnisse. Erstmals werden für Hamburg farbige Verbreitungskarten für alle regelmäßig brütenden Vogelarten mit differenzierten Häufigkeitsangaben je km≈ gezeigt, jeweils unterlegt von den für jede Art wichtigen Lebensraumtypen. Allen Karten ist ein ausführlicher Text direkt gegenübergestellt. Dort werden - im Vergleich mit anderen systematischen Untersuchungen und ca. einer Million älterer Zufallsdaten - Ansprüche an den Lebensraum sowie eventuelle Areal- oder Bestandsveränderungen erläutert. Bei häufigen Arten werden zudem aktuelle Siedlungsdichte-Ergebnisse lebensraumbezogen tabellarisch vorgestellt.

Wichtig: Es sind noch ältere Bände der »hab« lieferbar. Die Bände 1 bis 15 sowie Band 17 sind vergriffen, aber teils gebraucht lieferbar (Preise auf Anfrage, meist je DM 25.-). Lieferbar sind ferner Band 1 bis 3 (bisher alle Nonpasseres) der Hamburger Avifauna »Vogelwelt von Hamburg und Umgebung«, Bd. 1 & 2 zu je DM 40.- und Bd. 3 für DM 50.-.

Bestellungen richten Sie bitte an: Heiko Hudeczek, Lehrter Str. 16, 30559 Hannover (Tel. 0511 - 527289); Zahlung nach Erhalt gegen Rechnung.



Inhalt / *Contents*

Mädlow, W.
Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen
Ten years Ornithological Society of Berlin and Brandenburg 2
Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1998
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 1998 7
Dittberner, W.
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) als Brutvogel auf einem Phacelia-Feld
Breeding of Common Whitethroat in a Phacelia field 71
Noah, Th.
Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung des Spechte im NSG »Innerer Unterspreewald«
Breeding density, habitat and population development of Woodpeckers 75
Michaelis, H.
Eine Kolonie der Bachstelze (*Motacilla alba*) in einer Stallanlage
White Wagtail colony in a piggery 99
Miera, C., St. Fischer & H.-J. Haferland
Lokale Zunahmen des Raubwürger (*Lanius excubitor*)-Brutbestandes in der Uckermark
Local increase of the Great Grey Shrike in the Uckermark region 105
Hübner, F.
Vogelverluste an Energiefreileitungen - Zusammenarbeit von Naturschutz und Energieversorger
Bird losses on power lines - Cooperation between conservation and energy providers 111
Bellebaum, J. & W. Dittberner
Brutpaardichten von Elster und Nebelkrähe an der Unteren Oder 1978-2000
Breeding densities of Magpie and Hooded Crow in the Lower Oder area between 1978 and 2000 121
Langgemach, T. & H. Krüger
Interessanter Fall von Prädation bei einem Schreiadlernestling (*Aquila pomarina*)
An interesting case of predation on a Lesser Spotted Eagle nestling 129
Kleine Mitteilungen
Lohmann, G.
Zur Diskussion gestellt: Außergewöhnlich lange Brutdauer beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*)?
Exceptionally unusual long incubation time for a Kestrel breeding pair 135
Fischer, St.
Intraspezifischer Brutparasitismus bei Grauammer und Schafstelze
Intraspecific brood parasitism in Corn Bunting and Yellow Wagtail 137
Mädlow, W.
Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (*Lymnocryptes minimus*) in Brandenburg
An old breeding record of the Jack Snipe in Brandenburg 139
Schröder, F. & Th. Noah
Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
An unusual breeding site of the Swallow 142
Ryslavy, T.
Überregional bedeutender Winterschlafplatz der Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) ...
Important roost of the Hooded Crow in the Havelland Region 144

Fortsetzung auf der Innenseite / *Contents continued on inside back cover*

OTIS



Band 9 (2001)

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schriftleitung
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel./Fax: 033237/85244; e-mail: miliaria@t-online.de)
Rainer Altenkamp, Fehmarner Str. 18, 13353 Berlin (Tel./Fax: 030/8325283; e-mail: R.Altenkamp@web.de)
Bodo Rudolph, Eichelhof 2, 14797 Nahmitz (Tel.: 03382/700117; e-mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Auslieferung
Die Otis kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienener und einzelner Hefte) sind zu richten an:
Bodo Rudolph (Anschrift siehe oben)
Herausgeber anderer Zeitschriften können die Otis im Schriftentausch erhalten.

Druck
Lübke Druck & design (Neuruppin)

Erscheinungsweise
Jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: August 2002)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden vorzugsweise auf Diskette oder per e-mail erbeten. Der Text sollte als Word-Datei gespeichert werden. Grafiken sollten als Exceltabelle, Karten als Bilddatei und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden. Im Text sollte auf jegliche Formatierungen verzichtet werden. Vermeiden Sie in jedem Falle Großschreibung ganzer Worte.
Originalbeiträge sollten eine kurze Zusammenfassung in deutscher und möglichst englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich des Aufbaus des Beitrages und der Zitierweise orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge Ihrer Beiträge.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift siehe oben).
Autoren von Originalbeiträgen erhalten ohne Berechnung 20 Sonderdrucke.

Otis 9 (2001): 1-66

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999

von Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler

Einleitung

Auch für das Jahr 1999 konnte Dank der Mitarbeit vieler Beobachter wieder ein Bericht zum avifaunistischen Geschehen in ganz Brandenburg und Berlin zusammengestellt werden. Durch diesen landesweiten Überblick wird der interessante Vergleich umfangreicher lokaler Beobachtungsergebnisse aus den einzelnen Regionen ermöglicht. Über den lokalen Rahmen hinausgehende Entwicklungen und Phänomene, z. B. jahrweise Häufigkeitsschwankungen, Konzentrationsräume einzelner Arten, Erst- und Letztdaten, Einflüge, Truppgrößen, können erst durch diesen landesweiten Wissensaustausch erkannt werden. Weiterhin zeichnen sich die Vorkommensschwerpunkte der einzelnen Arten deutlich ab und bilden so für naturschutzrelevante Entscheidungen eine aussagefähige Datenbasis.

Der Inhalt und die Qualität des Avifaunistischen Jahresberichtes hängt entscheidend von der Meldebereitschaft jedes einzelnen Beobachters ab. Auch in dieser Hinsicht gibt es in Brandenburg und Berlin noch zahlreiche »Reserven«. So ist es ein weiteres Anliegen des Jahresberichtes auf die bestehenden Meldelücken hinzuweisen und dazu anzuregen, diese zu schließen. Beobachtungsmeldungen werden daher auch zukünftig möglichst bald nach Abschluss eines Jahres an die Adresse von Wolfgang Mädlow erbeten.

Für das Verständnis des Berichtes sind folgende Hinweise wichtig:

Die Bestandssituation gefährdeter und seltener Brutvogelarten wurde ausführlich im Jahresbericht des Landesumweltamtes dargestellt (RYSLAVY 2001) und wird hier nur in Kurzform zitiert. Für das Stadtgebiet von Berlin (einschließlich Randgebiete) wird ergänzend auf die detaillierten Auswertungen in den Sammelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft verwiesen (BOA 2000a, b, c). Bei den meist flächenbezogenen Angaben unter Brutbestand handelt es sich, wenn nicht anders angegeben, um Kartierungsergebnisse von Siedlungsdichten nach den international üblichen Richtlinien (z.B. BIBBY et al. 1995). Beobachtungen von »Seltenheiten« wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) anerkannt wurden. Die Veröffentlichung der anerkannten Nachweise seltener Vogelarten (entsprechend Meldeliste in Otis 8: 150-151) erfolgt somit innerhalb des Avifaunistischen Jahresberichtes, denn von der AKBB wird kein eigener Bericht erstellt. Da von den in die Zuständigkeit der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) fallenden Meldungen aus dem Jahr 1999 die Entscheidung durch die DSK noch aussteht, wurden diese Beobachtungen ebenfalls von der AKBB beurteilt und nur bei einer Anerkennungsempfehlung aufgenommen. Sie sind mit »DSK: eingereicht« gekennzeichnet. Werden dem Bericht Daten entnommen, was für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sind immer die angegebenen Beobachternamen mit zu nennen. Alle für den Jahresbericht übermittelten Beobachtungsdaten, einschließlich der nicht veröffentlichten Meldungen, sind in der ABBO-Kartei archiviert und verfügbar.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK:

Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB Unteres Odertal: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z. T. BAR), Angermünder Teiche/UM , Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: M. Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Dank: Für die Überlassung ihrer Daten sei an dieser Stelle allen Beobachterinnen und Beobachtern gedankt. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir für die gute Zusammenarbeit und den Herren R. Beschow, M. Kühn, T. Noah und K. Lüddecke für die Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskriptes.

Übersicht

Im ***Winter*** wechselten Perioden mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und Warmlufteinbrüche oft kurzzeitig. Eine Schneedecke gab es im Januar nur an wenigen Tagen, im Februar aber an insgesamt 15 Tagen. Dennoch lag die Temperaturbilanz deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Wohl in diesem Zusammenhang sind im Januar die Meldungen von einem Weißstorch und insgesamt zwei Rotmilanen, 54 Kranichen, 99 Goldregenpfeifern, drei Großen Brachvögeln, drei Zilpzalpen, einem Sommergoldhähnchen sowie auch die bemerkenswert großen Ansammlungen von 420 Hohltauben, sieben Gebirgsstelzen und 85 Misteldrosseln zu sehen. Im traditionellen Überwinterungsgebiet des Bergpiepers im Unteren Odertal konzentrierten sich bis 400 Individuen. Weitere herausragende Ansammlungen waren im Februar 1.200 Singschwäne im Unteren Odertal, 34 Seeadler an den Schlepziger Teichen und 1.500 Grauammern im Oderbruch. Einen beachtlich hohen Wert ergaben die Meldungen von Kurzschnabelgans und Wasseramsel. Unter den winterlichen Seltenheiten ragten eine Grönländische Blessgans (der im März zwei weitere folgten), ein Steinadler (ein weiterer Vogel wurde im März beobachtet) und ein Hybrid Eis- x Silbermöwe heraus.

Im ***Frühjahr*** verlief der März mild und etwas zu feucht, der April bis auf das deutlich zu kühle zweite Monatsdrittel insgesamt freundlich und der Mai bei durchschnittlichen Temperaturen erheblich zu trocken. Ein erster Warmluftvorstoß in den ersten Märztagen brachte sehr frühe Erstbeobachtungen von Flussregenpfeifer (2.3.), Fischadler (6.3.), Schwarzmilan (7.3.), Blaukehlchen (7.3.) und Rauchschwalbe (15.3.). Bemerkenswert waren Mitte März die großen Konzentrationen von 330 Zwergsägern im Unteren

Odertal und 10.300 Kiebitzen im Randow-Welsebruch. Während einer recht warmen und freundlichen Periode Ende März/Anfang April erschienen einige sehr zeitige Erstankömmlinge von Wiedehopf (26.3.), Tüpfelralle (29.3.), Brachpieper (6.4.), Nachtigall (6.4.) und Baumfalke (7.4.). Unter den Wasservögeln ragten in diesem Zeitabschnitt die Ansammlungen von 190 Weißwangengänsen an der Unteren Havel, 13 Kurzschnabelgänsen im Oderbruch und die höchsten Rastbestände der Pfeifente in den 1990er Jahren an der Unteren Havel und Oder heraus. Einen der letzten heimziehenden Kiebitztrupps hatte sich ein Steppenkiebitz (8. Nachweis) angeschlossen. Der sehr starke Einflug des Seidenschwanzes gipfelte im April ungewöhnlich spät und hatte auch ein neues Truppmaximum von 800 Individuen zu bieten. Die Letztbeobachtungen von Raufußbussard (15.5.) und Bergpieper (1.5.) lagen recht spät. Im Gegensatz dazu konnten Teichwasserläufer (21.4.) und Weißflügelseeschwalbe (23.4.) sehr zeitig festgestellt werden. Außergewöhnlich hohe Rastzahlen während des Heimzuges gab es bei Zwergmöwe (850 am 2.5. am Gülper See), Kampfläufer und Bruchwasserläufer (1.680 bzw. 1.350 am 7.5. im Unteren Odertal), Sanderling (5 am 8.5. am Gülper See), Prachttaucher (10 am 9.5. auf dem Helenesee), Rotkehlpieper (12 am 12.5. Feuchtwiesen bei Lübben), Baumfalke (17 am 14.5. am Päweśiner Lötz) und Temminckstrandläufer (26 am 14.5. an den Schlepziger Teichen). Auch eine ganze Reihe von Ausnahmegästen konnte während des späten Heimzuges festgestellt werden: Kuhreiher (4. Nachweis), Blauflügelente (Erstnachweis), Schlangenadler, Stelzenläufer, Seeregenpfeifer (10. Nachweis), Graubruststrandläufer (10. Nachweis), Großer Schlammläufer (3. Nachweis), Skua (2. Nachweis), Brandseeschwalbe (11. Nachweis), Zwergammer (Erstnachweis) und Kappenammer (3. Nachweis).

Im ***Sommer*** war der Juni recht kühl, während sich Juli und August von ihrer sommerlich warmen Seite zeigten. Unter den Brutvögeln ragten die erste Brut der Moorente seit 1985, die erfreuliche Zunahme der Wiesenweihe auf 12 sichere Brutpaare und die bisher höchste Zahl von 45 Revieren beim Raufußkauz heraus. Der im SPA Rietzer See ermittelte Bestand von 96 Revieren der Bartmeise dürfte auch über die Landesgrenzen hinaus bedeutend sein. Vom Seggenrohrsänger konnten im Unteren Odertal 13 singende Männchen registriert werden. Eine weitere Bestandsabnahme war leider bei Tüpfelralle (99 Rev.), Uferschnepfe (51 BP), Großem Brachvogel (110 BP) und Karmingimpel (41 singende Männchen) zu verzeichnen. Ein Männchen der Zitronenstelze hielt im dritten Jahr in Folge ein Revier an gleicher Stelle besetzt. Die Sommerbeobachtungen des Singschwans nahmen leicht zu und lassen weitere Brutansiedlungen vermuten. Seltenheiten im Sommer waren Nachtreiher, Löffler, Steppenweihe, Säbelschnäbler und Rotkopfwürger. Ein Zwergsäger mauserte auf den Schlepziger Teichen. Der beginnende Wegzug hatte auch einige ungewöhnliche Konzentrationen zu bieten. An einem Schlafplatz in den Belziger Landschaftswiesen versammelten sich bis zu 108 Rohrweihen und 18 Wiesenweihen und die Schilfflächen am Gülper See nutzten 15-20.000 Rauchschwalben zur nächtlichen Ruhe. Bemerkenswert waren die hohe Zahl von 416 Knäkenten in der Nieplitzniederung und je ein Zugtrupp von 38 Regenbrachvögeln sowie 60 Pfuhlschnepfen.

Im ***Herbst*** hatte der September von allen Monaten des Jahres die stärksten Abweichungen vom langjährigen Mittel aufzuweisen und war viel zu warm und zu trocken. Der Oktober und November waren eher temperaturnormal aber immer noch zu trocken. Nachtfröste gab es besonders in der zweiten Oktoberdekade und Ende November. Der Durchzug der Gänse setzte relativ früh ein und es gelangen die bisher zeitigsten Wegzugnachweise von Zwerggans und Kurzschnabelgans jeweils am 20.9. Insgesamt präsentierte sich das Wegzuggeschehen von Kurzschnabelgans (bis 12 im Trupp), Zwerggans (bis 4 im Trupp), Weißwangengans (bis 32 im Trupp) und Rothalsgans sehr stark. Weitere herausragene Ansammlungen waren 250 Zwergtaucher auf den Schlepziger Teichen, 12 Sanderlinge an der Talsperre Spremberg, 27.000 Kraniche am Schlafplatz bei Linum, 14.000 Goldregenpfeifer im Randowbruch und 11.000 Blessrallen auf

dem Unter-Uckersee. Die warmen Septembertemperaturen gaben wohl den Ausschlag für eine Reihe sehr später Letztbeobachtungen von Sprosser (22.9.), Schwarzmilan (2.10.), Pirol (3.10.), Dorngrasmücke (7.10.), Wespenbussard (9.10.), Drosselrohrsänger (13.10.), Teichwasserläufer (16.10.), Rotfußfalke (19.10.), Flussseeschwalbe (21.10.) und Grünschenkel (23.11.). Als besonders seltene Gäste und Wegzügler konnten im Herbst Rosapelikan (3. Nachweis), Säbelschnäbler, Graubruststrandläufer (11. und 12. Nachweis), Thorshühnchen (10. Nachweis), Schmarotzerraubmöwe, Bienenfresser, Spornpieper (3. Nachweis) und Wüstensteinschmätzer (Erstnachweis) festgestellt werden.

Der beginnende ***Winter*** zeigte sich im Dezember viel zu mild. Schnee und vereiste Gewässer blieben größtenteils aus. In diesem Zusammenhang sind zwei einzelne Weißstörche fast schon nicht mehr ungewöhnlich und auch die Dezemberbeobachtungen von Alpenstrandläufer, Sommergoldhähnchen und Beutelmeise sowie die bisher höchste Meldesumme von Hohltaube und Ringeltaube passen zum Wettergeschehen. Große lokale Konzentrationen waren 8.950 Stockenten an der Talsperre Spremberg, 130 Zwergsäger auf dem Grimnitzsee und 60 Misteldrosseln im Havelland. Ein seltener Gast war ein Eistaucher auf dem Berliner Müggelsee (7. Nachweis).

Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Auftreten von 31 Ex. bei 19 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	2	-	-	-	-	2	8	9
	n	-	-	-	1	2	-	-	-	-	2	5	4
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	6	2
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	3	1
Summe	Ex.	-	-	-	1	3	-	-	-	-	2	14	11

Heimzug, Erstbeob.: 18.Apr 1 SK Helenesee/FF (HH). Letztbeob.: 18.Mai 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: 23.Okt 1 dj. Senftenberger See (R.Kaminski). Max.: 28.Nov 4 Müggelsee/B (MK) * 11.Dez mind. 2 ad. + 3 dj. Senftenberger See (H. Michaelis) * 12.Dez 4 ad. + 2 dj. ebd. (T.Schneider). Letztbeob.: 27.Dez 1 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Auftreten von 189 Ex. bei 37 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	13	16	-	-	1	1	3	91	29
	n	-	-	-	5	4	-	-	1	1	3	11	6
B	Ex.	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	32	1
	n	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	3	1
Summe	Ex.	-	-	-	14	17	-	-	1	1	3	123	30

Heimzug, Erstbeob.: 15.Apr 1 Müggelsee/B (D.Stripp). Max.: 18.Apr 7 (4 PK, 3 SK) Helenesee/FF (HH) * 25.Apr 5 Grimnitzsee/BAR (C.Bock, S.Kirchner, MK) * 9.Mai 10 PK Helenesee/FF (W.Weiß) - sehr hohe

Zahl. Letztbeob.: 22.Mai 1 SK Müggelsee/B (MK). Sommer: 14./31.Aug, 18./25.Sep und 4.Okt 1 vorj. Senftenberger See, wohl immer dergleiche Vogel (S.Brehme; H.Michaelis, T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 27.Okt 1 dj. Senftenberger See (H.Michaelis). Max.: 14.Nov 23 Schwielochsee/LOS (HH), 54 Helenesee/FF (P.Thiele), 26 Müggelsee/B (J.Vorholt, W.Schreck, S.Urmoneit) * 3.Dez 17 Helenesee/FF (HH). Sonst keine Trupps über 6 Ex. Letztbeob.: 31.Dez 1 Helenesee/FF (HH).

EISTAUCHER *Gavia immer*: 17.Nov 1 in Gesellschaft von 2 Prachttauchern Müggelsee/B (J.Vorholt) - 7. Nachweis. DSK: eingereicht.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 15-18 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * 23 BP bei Gesamterfassung Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH), davon 9 BP mit 18 juv. Teichgebiet bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 15 Rev. Schlepziger Teiche auf 249 ha (TN) * mind. 15 BP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 7 BP TÜP Trampe/BAR (J.Möller). Winter: Erwähnenswerte Zahlen nur aus Berlin: Ergebnisse der Wasservogelzählungen Jan 79, Feb 86, Mär 48, Okt 106, Nov 89, Dez 87, davon Wuhle Falkenberg-Köpenick max. Jan 64, Nov 71 (BOA). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 15.Aug 36 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 24.Aug 60 Angermünder Teiche (H.Dittberner, WD) und 60 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 27.Aug 39 Rieselfeld Nauen/HVL (MK) * 27.Aug 35 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 28.Aug 30 Nieplitzniederung Zauchwitz (BR) * 2.Sep 128 Rietzer See-Streng (TR) * 3.Sep 53 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 3.Sep 250 Schlepziger Teiche auf 15 Teiche verteilt (TN) - hohe Zahl. Spätwegzug: 30.Okt 22 Talsperre Spremberg (RB) - recht hohe Zahl.

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, Konzentrationen: 55-60 BP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * 50 BP Rietzer See-Streng, davon 20.Jun 48 Paare mit insg. 85 pull. (HH) * 19.Jun 19 BP Byhleguhrer See/LDS (TR) * 127 BP, davon 91 erfolgreich Gesamterfassung Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH). Winter, Ans. > 30 Ex.: 21.Jan 149 Werbellinsee/BAR (TN) * 10.Feb 70 Schwielowsee/PM (TR) * 13.Feb 262 Werbellinsee/BAR (TR) * 14.Feb 88 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (S.Kirchner) * 11.Dez 65 Müggelsee/B (BOA) * 22.Dez 384 Scharmützelsee/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 10.Apr 196 Gülper See (MK). Spätheimzug, Nichtbrüter: 1.Mai 34 Nichtbrüter Werbellinsee/BAR und 69 (überwiegend Nichtbrüter) Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 20.Jun 69 ad. (zusätzlich zu den Brutvögeln) Rietzer See-Streng (HH) * im Juni 124 Nichtbrüter bei Gesamtkontrolle Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 20.Aug 250 Gülper See (TR) * 29.Aug 227 Peitzer Teiche (RZ) * 7.Sep 302 Wochowsee/LOS (HH) * 18.Sep 160 Blankensee/TF (BR) * 8.Okt 304 Müggelsee/B (BOA) * 12.Okt 150 Felchowsee/UM (WD) * 3.Nov 600 Grimnitzsee/BAR (WD) * 8.Nov 500 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut: Im Altkreis Beeskow/LOS nur bei Pieskow 1 BP (HH). Zu den wichtigsten Brutgebieten siehe RYSLAVY (2001). Winter: Keine Beob. im Jan/Feb. 4.Dez 2 Wolziger See/LOS (HH) * 9./19.Dez 1 Talsperre Spremberg (N.Vintz, RB) * 15./17.Dez 1 bzw. 2 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert; K.Illig) * 17./21.Dez 5 Helenesee/FF (HH, SF), 31.Dez noch 4 ebendort (HH) * 21.Dez 1 Glower See/LOS (HH) * 22.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH). Heimzug, Erstbeob.: 7.Mär 1 Karower Teiche/B (BR). Höchstzahlen: 5.Apr 19 Oderwiesen Kienitz/MOL, dort später 3 erfolgreiche BP (MF, T.Förder). In anderen Gebieten max. 30.Apr 5 Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 8.Jul 1 dj. im Nichtbrutgebiet Nieplitznied. Zauchwitz (MK). Höchstzahl: 2.Okt 8 Müggelsee/B (BOA), in anderen Gebieten nicht über 4 Ex.

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Auftreten von 20 Ex. bei 15 Beob.: 1./4.Jun 1 PK Rietzer See-Streng (B.Bock, N.Vilcsko, I.Will; TR) * 11.-13.Jun 1 PK Schlepziger Teiche (TN u.a.) * 19.Okt 2 Gülper See

(W.Schreck, S.Urmoneit) * 30.Okt-20.Nov 2, am 7.Nov 3 und am 27.Nov noch 1 Talsperre Spremberg (RB, K.-J.Schenzle) * 7.Nov 1 Helenesee/FF (H.-J.Fetsch, P.Thiele) * 7.Nov 1 dj. Müggelsee/B (Albrecht, BR) * 8.Nov 1 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 13.-19.Nov 1 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert, W.Petrick) * 14.Nov 1 Schwielochsee/LOS (HH) * 19./21.Nov 1 Neuendorfer See/LDS (TN) * 20.Nov 3 Müggelsee/B (MK) * 1.Dez 1 Parsteiner See/BAR (WD) * 11./18./19./29.Dez 1 (evtl. immer derselbe) Müggelsee/B (MK, A.&M.Prochnow, U.Tammler u.a.) * 15.Dez 1 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert) * 22.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH). Rupfungsfund: 11.Mai Fund einer nicht ganz frischen Feder als Beuterest des Wanderfalken Alexanderplatz/B (G.Engel, T.Langgemach).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: In Brandenburg 174 BP in 14 Kolonien (RYSLAVY 2001). Die höchste Zählung Rietzer See-Streng, wo der Brutbestand mit ca. 100 BP angegeben wird, umfasste 375 am 6.Mai (TR). Nach einem Gewittersturm Anfang Juni wanderten die meisten Vögel schnell ab (DÜRR & SOHNS 2000). Erstbeob.: 26.Mär 2 Tegeler See/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 6 Ex. in Nichtbrutgebieten: 2.Apr 16 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF, T.Förder, H.Pawlowski) * 3.Apr und 23.Apr 28 Gülper See (MK; HH) - hohe Zahl * 20./24.Apr 7 Müggelsee/B (B.Schonert, W.Schreck; MK) * 25.Apr 12 Blankensee/TF (W.Schreck) * 16.Mai 16 Felchowsee/UM (H&MH). Sommer: 22.Jun 14 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Dittberner, WD) * 26.Jun 6 ad. Stoßdorfer See/LDS (H.Donath). Wegzug, Ans. > 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 15.Aug 6 Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 19.Aug 8 dj. Fahrlander See/PM (K. Lüddecke) * 22.Aug 8 Senftenberger See (T.Schneider) * 22.Aug 5 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow). Letztbeob.: 17.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (N.Vintz). Eine Beob. vom 12.Dez in Berlin (BOA 2000b) ist nicht ausreichend dokumentiert und wird deshalb nicht gewertet.

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2.004 BP in 10 Kolonien (RYSLAVY 2001). Winter, Ans. > 50 Ex.: 6.Jan 160 Kladower Havel/B (J.Schütze) * 17.Jan 70 Fahrlander See/PM (L.Kluge) * 20.Jan 410 Breitlingsee/BRB (TR) * 21.Jan 182 Pritzerber See/PM (Rothe) * 24.Jan 225 Rietzer See-Streng (B.Bock, L.Kluge) * 3.Dez 80 Kanal bei Schwedt/UM (D.Krummholz) * 5.Dez 60 Schwielowsee/PM (W. Mädlow) * 9.Dez 60 Pritzerber See/PM (Rothe) * 10.Dez 70 Schwielochsee/LOS (HH) * 17.Dez 600 und 27.Dez noch 300 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 18.Dez 150 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M.Miethke) * 19.Dez mind. 86 Kiessee Mühlberg/EE (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 13.Mär 247 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Mär 605 Plauer See/BRB am Schlafplatz (TR) * 12.Apr 380 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 22.Mai 180 Nichtbrüter neben 24 BP Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Jun 200 am Schlafplatz Päwesiner Lötz/PM (TR). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 7.Jul 1.300 (mit Brutvögeln) Gülper See (J.-J.Seeger) * 15.Aug 620 Unter-Uckersee (H&MH) * 25.Aug 200 Potzlower See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 6.Okt 600 Angermünder Teiche (WD) * 7.Okt 200 Felchowsee/UM (WD) * 21.Okt 900 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Herbst/Winter in Berlin: Beobachtungsreihen an der Pfaueninsel im Spätsommer (Mitte Aug) mit max. 333 und im Spätherbst (Anfang Dez) max. 600 sowie Müggelsee Anfang Nov max. 490 und Mitte Dez noch 400, Seddinsee Anfang Nov max. 253 (BOA).

ROSAPELIKAN *Pelecanus onocrotalus*: Ab 12.Okt 1 ad. (wenig scheu, unberingt) mehrere Tage lang rastend Lietzener Teiche/MOL (J.Becker, Foto in Märkischer Oderzeitung vom 15.10.99) - dritter Nachweis. DSK: eingereicht.

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: Aus Brandenburg wurden 95 Rufer gemeldet (RYSLAVY 2001). Winter: 19.Jan 1 Gr. Lubowsee bei Joachimsthal/BAR (Schneider) * bereits ab 23.Jan 1 rufend Päwesiner

Lötz/PM (M.Löschau) * 10.Feb 1 Blindower Seebruch/UM (WD) * 21.Feb 1 Landgraben W Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 1.Dez 1 Parsteiner See/BAR (WD) * 28.Dez 2 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, N.Vintz) * im Dez mehrfach 1 Oderwiesen N Frankfurt/FF (M.Gliese, E.Welenga). Heimzug: 26.Mär 1 dz. E bei Lübben/LDS (TN). Wegzug: Meldungen von 13 Trupps mit 28 aktiv ab- oder durchziehenden Ex. liegen vor: Jul (ab Ende Jul) 10 Ex./4 Beob., Aug 11/4, Sep 6/4, Okt 1/1. Höchstzahlen: 29.Jul 5 + 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Jul 3 Alte Spreemündung (HH) * 24.Aug 7 + 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Sep 3 Alte Spreemündung (HH).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brutzeit: In Brandenburg 9 rufende M/Rev. (RYSLAVY 2001), in Berlin ein Brutverdacht am Flughafensee (M.Semisch, F.Sieste). Wegzug: nur zwei Meldungen: 7.Aug 1 M Fauler See bei Müncheberg/MOL (L.Nickel) * 31.Aug 1 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (J.Sadlik).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 2.Jul 1 bei Kehrigk/LOS (K.Steiof). AKBB: anerkannt.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: Von drei Meldungen wurde eine von der AKBB nicht anerkannt, zwei weitere wurden nicht eingereicht. Somit liegt erstmals seit Jahren kein sicherer Nachweis vor.

KUHREIHER *Bubulcus ibis*: 1.Mai 1 PK Gülper See (B.Bock, T.Köster, N.Vilcsko u.a.). Vierter Nachweis. AKBB: anerkannt.

SILBERREIHER *Egretta alba*: Vergleichbares Auftreten wie im Vorjahr von 81 Ex. bei 56 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	4	12	1	1	2	7	22	22	5	3
	n	1	-	4	7	1	1	2	7	12	14	3	3
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	1	-	4	12	1	1	2	8	22	22	5	3

Winter: 25.-27.Jan 1 Güstebieser Loose/MOL (SF, MF) * 8.-19.Dez 1 Angermünder Teiche (WD, U.Kraatz, J.Mundt) * 20.Dez 1 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 25.-31.Dez 1 bei Brieske/OSL (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider). Heimzug, Erstbeob.: 17.Mär 1 Mulknitzer Teiche/SPN (D.Ruhle). Höchstzahlen: 17./18.Apr 4 Gülper See (MK, W.Schreck, J.Rathgeber) * 30.Apr 3 Unteres Odertal S Schwedt (WD). Wegzug, Höchstzahlen: 19.Sep-5.Okt 6 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock, L.Kalbe, MK u.a.), dort ab 4.Sep 3, ab 11.Sep 4 und ab 15.Sep bereits 5 (B.Bock, C.Bock, HH, W.Schreck, L.Kalbe u.a.) * 26.Sep-5.Okt 3 Niedelteiche bei Hermsdorf/OSL (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider). Keine weiteren Ans. über 2 Ex.

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Winter, Ans. > 50 Ex.: 15.Jan 65 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 17.Jan 120 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 5.Dez 100 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt, S.&R.Uhlig) * 16.Dez 224 Peitzer Teiche (Branke, Hieronymus). Frühjahr/Herbst, Ans. > 100 Ex.: 15.Mai 106 Schlepziger Teiche (H&MH) * 18.Sep 130 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 29.Sep 153 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 125 Mulknitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 26.Okt 106 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Okt 209 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 5.Nov 150 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 7.Nov 230 Angermünder Teiche (H.Dittberner, WD) * 17.Nov 558 Peitzer Teiche (Branke).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: In Brandenburg Abnahme auf 36 Rev. (RYSLAVY 2001). Erstbeob.: 13.Mär 1 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 16.Mär 1 S Luckau/LDS (G.-P.Schulze) * 16.Mär 1 im Brutrevier Kreis EE (U.Albrecht). Frühjahr, Höchstzahlen: 28.Apr 4 zusammen dz. NW Schlepziger Teiche (HH) * 3.Mai 4 ad. + 1 immat rastend ebd. (TN) * 21.Mai 4 ad. + 4 immat. zusammen Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 24.Jul 5 + 2 rastend Gülper See (MK) * 10.Aug 8 dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 14.Aug 7 Gülper See (MK u.a.) * 14.Aug 16 Neurüdnitz/MOL (SF) * 15.Aug 6 Mittelteiche Buchwäldchen/OSL (Reichel) * 21.Aug 9 bei Stolpe/UM (B.Grimm) * 26.Aug 12 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder). Letztbeob.: 3.Okt 2 Hohenwutzen/MOL (SF) * 12.Okt 1 ad. Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: In Brandenburg 1.357 Horstpaare (RYSLAVY 2001), in Berlin 2 Brutpaare (W.Otto, H.&W.Zoels). Winter: 18.Jan 1 (voll flugfähig, unberingt) bei Wilmersdorf/UM (N. Schneeweiß). Erstbeob.: 14.Mär 1 Genschmar/MOL (TR). Heimzug: 30.Mär 12 dz. NE Ortrand/OSL (S.Herold) - für das Frühjahr großer Zugtrupp. Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 40 Ex.: 29.Mai 52 Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 13./15.Jun 65 Randowbruch bei Zehnebeck-Blumberg/UM (T.Blohm, H.Hauf; U.Kraatz) * 14.Jun 64 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 18.Jun 86 Sydowswiese/MOL (MF) * 10.Jul 81 bei Dürrenhofe/LDS (D.Ertel) * 13.Jul 47 am Schlafplatz bei Neuzauche/LDS (TN) * 19.Jul 56 E Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 29.Jul 80 auf Stoppelacker bei Manschnow/MOL (W.Schreck, J.Rathgeber, BR) * 30.Jul 45 Gülper See Nordufer (H&MH). Wegzug: 22.Aug 118 dz. in 10 Trupps Stolper Feld/OHV (J.Kirsch, MK, D.Stripp) * 23.Aug 42 Buckow/LOS (H.Deutschmann) * 28.Aug 47 rastend bei Lindenau/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 20.Okt 1 bei Gehren/LDS (K.-D.Gierach) * Anfang Oktober bis 12.Dez 1 Ex. bei Klettwitz/OSL, zunächst flugbehindert, von Anwohnern gefüttert (T.Schneider u.a.) * 1 zugefüttertes Ex. noch am Jahresende in Güstow/UM (T.Blohm, H.Hauf, G.Heise).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: 16.-29.Aug 1 ad. + 1 dj., der dj. noch bis 9.Sep Gülper See (A.Kabus u.a.; Hoehns, Sawall), AKBB anerkannt. Der Jungvogel war am 13.Jun auf Schiermonnikoog/Niederlande beringt und zuletzt am 15.Aug am Lauwersmeer abgelesen worden, er legte somit 410 km in 19 Stunden zurück (KABUS 1999a)!

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 19 BP auf 240 ha besiedelbarer Fläche Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 36 BP (davon 24 erfolgreich) Gesamtfläche Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH). Ans. > 150 Ex.: [5./6.Jan 220 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), Zählsumme über zwei Tage] * 11.Feb 300 bei Bützer/HVL (G.Saul) * 16.Feb 310 bei Neuranft/MOL (SF) * [2./3.Mär ca. 500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), Zählsumme über zwei Tage] * 21.Mär 245 auf Raps bei Bleyen/MOL (HH) * 28.Mär insg. 238 Untere Havelnied. Jerchel-Strodehne und Dossenied. bis Dreetz (Synchronzählung, C.Bock, S.Kirchner, MK u.a.) * 19.Apr 312 Unteres Odertal bei Lunow (WD, J.Haferland, J.Mundt) * 23.Apr 202 Havelnied. Parey (HH) * 12./18.Jun 240 Felchowsee/UM (H.Dittberner, WD, D.Krummholz) * 20.Jun 395 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 31.Jul 172 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 28.Aug 275 Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) * 3.Okt 353 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 4.Okt 231 ad.+22 dj. Schlepziger Teiche (TN). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 342, Feb 379, Mär 345, Okt 236, Nov 224, Dez 262 (BOA 1999, BOA 2000). Altersverhältnis: Der Anteil vorjähriger bzw. dj. Ex. betrug bei Wertung der Max. pro Gebiet von Jan-Mär 17,6 % (n = 1.219) und im Nov/Dez 29,2 % (n = 514).

ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus*: Winter/Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 21.Feb 19 Lenzener Wische/PR (S.Kirchner, MK) * 25.Feb 18 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 4.Mär 220 Dossennied. Babe/HVL (J.Seeger, Hoehns) * 20.Mär 23 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 27.Mär 21 Stolper Teiche/UM (J.Mundt)

* 28.Mär noch 127 Havel-/Dossenied. Rhinow-Strodehne (S.Kirchner, S.Urmoneit). Letztbeob.: 24.Mär bis 17.Apr 4 ad. Schlepziger Teiche/LDS (TN). Wegzug, Erstbeob.: 12.Okt 5 ad. Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 15.Okt 1 ad. Schlepziger Teiche (H.Michaelis) und 1 ad. Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz). Ans. > 10 Ex.: 16.Okt bereits 34 ad. Angermünder Teiche (W.Werner, U.Kraatz) * 5.Dez 110 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt, S.&R.Uhlig), dort Ende Okt bis Ende Dez mehrfach über 40 Ex. * 16.Dez 11 Unter-Uckersee (WD). Niederlausitz, Höchstzahl: 6.Jan 9 ad. bei Schlepzig/LDS (D.Schubert). Alterverhältnis: Bei Wertung der Gebietsmaxima wurden im 1. Halbjahr 13,1 % vorjährige (n = 153) und im 2. Halbjahr 12,6 % dj. (n = 151) gemeldet.

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 2 BP und einmal Brutverdacht (Ryslavy 2001). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 15.Jan 620 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 17.Jan 429 Havelnied. Hohennauen-Rhinow (MK) * 21.Jan 260 Dossewiesen/HVL (P.Haase, TR) * 24.Jan 160 Oderwiesen Kienitz/MOL (W.Otto) * 11.Feb 106 auf Raps bei Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * [11./12.Feb 1.200 FIB Unteres Odertal (WD), Zählsumme über zwei Tage] * 4.Mär 917 Oderwiesen Bleyen-Hohenwutzen/MOL (SF, MF). Letztbeob.: 30.Apr 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (A.Helmecke, S.Fischer). Brutzeit/Sommer (außerhalb der Brutgebiete): Stradower Teiche/OSL neben den Brutvögeln 6.-29.Mai 5 vorj. (HH, TN), 16.Sep 3 ad. (TN) (die Familie mit 7 juv. dort bis zum 28.Okt anwesend, TN) * 9.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Mai-16.Jun 1 ad. Güstebieser Loose/MOL (H&MH, MF) * 17.Mai/5.Jun 1 ad. Schlepziger Teiche (TN; HH) * 26.Jun 1 Paar Schwansee bei Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 5.Aug 1 ad. Gr. Ziestsee S Mochow/LDS (H.Beutler) * 8.Sep 2 ad. Druschesee E Butzen/LDS (H.Beutler). Wegzug, Erstbeob.: 17.Okt 3 ad. Havelnied. Parey (C.Bock). Ans. > 100 Ex.: 14.Nov 105 Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 20.Nov 150 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 21.Nov 300 Havelnied. Gülpe-Parey (T.Langgemach) * 24.Nov 182 Altmädewitz/MOL (MF) * 11.Dez 166 Elbufer Cumlosen-Mödlich/PR (MK) * 18.Dez 185 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH). Altersverhältnis: Bei Wertung der Gebietsmaxima ergab sich im 1. Halbjahr ein Jungvogelanteil von 6,7 % (n = 1.541), im 2. Halbjahr von 8,9 % (n = 706).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 10.000 Ex.: Dreetzer See/OPR 7.Jan 15.000 Blessgänse und 14.Jan 10.000 Saatgänse (J.Seeger) * 13.Feb 11.700 Blessgänse und 4.100 Saatgänse Gutenpaaren/HVL (HH) * 21.Feb mind. 25.000 Lenzener Wische/PR (S.Kirchner, MK) * 4.Mär 20.000 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 7.Mär 35.000 Havelnied. Hohennauen-Gülper See, über 90 % Blessgänse (W.Schreck), 10.Mär 33.000 Blessgänse Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 18.Mär 59.000 Blessgänse Dossenied. Babe/HVL (Hoehns, J.Seeger) * 18./21.Mär 11.000 Blessgänse Nieplitznied. Zauchwitz und Blankensee/TF (L.Kalbe) * 21.Mär 9.500 Blessgänse und 1.100 Saatgänse Zechiner Loose/MOL (H&MH). Der Saatgans-Anteil war im März auffällig gering, es wurden zu dieser Zeit kaum mehr als 3.000 Ex. pro Gebiet gemeldet. Wegzug/Winter, Ans. > 10.000 Ex.: 10.Okt 15.000 Rietzer See-Streng am Schlafplatz, davon 75 % Saatgänse (J.Rathgeber, BR, W.Schreck) * 16.Okt 15.000 Saatgänse und 10.000 Blessgänse Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 19.Okt 30.000 Gülper See am Schlafplatz (BR) * 24.Okt 10.000 Saatgänse Sachsendorf/MOL (HH, TN) * 26.Okt 11.000 Saatgänse und 3.000 Blessgänse am Schlafplatz Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 28.Okt 11.000 Peitzer Teiche (RZ) * 30./31.Okt 55.000 Nieplitznied. Zauchwitz (A.&M.Prochnow) * 11.Nov 20.000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger). Aktiver Zug: 16.Okt ganztags 7.000 dz. W Blankensee/TF (BR, W.Schreck) * 17.Okt 5.100 dz. 7.45-10.00 Uhr Berlin-Mitte (A.&M. Prochnow).

SAATGANS *Anser fabalis*: Heimzug, Letztbeob.: 29.Apr noch 400 und 30.Apr noch 150 Gülper See (H.Teetz; W.Schreck). Im Mai max. 6.Mai 24 bei Strodehne/HVL (Peters, J.Seeger) sowie weitere 8 Beob.

von 13 Ex. in 8 Gebieten, zuletzt: 17.Mai 5 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) und 1 (phänotypisch *A. f. fabalis*) Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 22.Mai 1 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 25.Mai 1 Gülper See (U.Tammler). Sommer: Gülper See 13.Jun 1 (MK, TR), ab 4.Jul erneut 1 (MK, D.Stripp), ab 14.Jul 2 (K.Hielscher), 23.Jul-14.Aug 4 (MK u.a.), max. 1.Aug 5 (Binder, H.Kasper), bis mind. 13.Sep noch 3 (TR u.a.) * 6.Jul 1 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 15.Jul 1 bei Koschen/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Erstbeob.: 12.Sep 2 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 14.Sep bereits in 6 Gebieten. Farbabweichung: 30.Nov 1 flavistisches Ex. bei Schwedt/UM (D.Krummholz).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Weitere enorme Steigerung mit 180 Ex. bei 73 Beob., damit fast Verdreifachung der schon sehr hohen Vorjahreszahl (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen). Es wurden nur Beob. gewertet, die von der AKBB anerkannt wurden. Zum Vergleich: Die Summe der 1959-1998 in Brandenburg beobachteten Kurzschnabelgänse liegt bei ca. 280 (TAMMLER in ABBO 2001).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	30	35	36	8	-	-	-	-	3	44	16	8
	n	11	10	12	6	-	-	-	-	3	14	12	5
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	30	35	36	8	-	-	-	-	3	44	16	8

Winter/Heimzug, Trupps ab 5 Ex.: 9.Jan 5 Lenzener Wische/PR (D.Stripp, MK) * 29.Jan insg. 15 (davon 10 zusammen) bei Kienitz/MOL (SF, MF) * 10.Feb 6 ad. + 2 vorj. Sydowswiese/MOL (SF, MF) * 21.Feb 11 Lenzener Wische/PR (S.Kirchner, MK) * 21.Mär 13 Zechiner Loose/MOL (H&MH). Letztbeob.: 23.Apr 1 Päwesiner Teiche/HVL (MK, D.Stripp) * 28./30.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel; MK, S.Urmoneit). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 bei Kuhhorst/OPR und Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 26.Sep 1 Gülper See (MK) * 28.Sep 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Trupps ab 5 Ex.: 3.Okt 6 Quappendorf/MOL (SF) * 5.Okt 12 Gülper See (MK) * 21.Nov 1 ad. + 4 dj. Havelnied. Strodehne (C.Bock, MK).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Heimzug, Letztbeob.: Im Mai noch 7 Beob. von 22 Ex. in 5 Gebieten, zuletzt: 17.Mai 5 vorjährige Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 25.Mai 1 Gülper See (U.Tammler). Sommer: Am Gülper See 13.Jun 1 (MK), ab 4.Jul erneut 1 (MK, D.Stripp), 10.Jul-1.Aug 3 (HH; Binder, H.Kasper), bis mind. 9.Sep 2 (HH u.a.). Eventuell diese Vögel auch in der Umgebung: 1.Jul 1 Havelnied. Gülpe und 15.Jul 3 bei Hohennauen/HVL (Drozdowski, Hennig). Wegzug, Erstbeob.: 12.Sep 3 Talsperre Spremberg (RB, H.Michaelis) und 8 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 13.Sep 5 Gülper See (TR). Farbabweichungen: 3.Mär 1 ad. mit weißen Flecken an Kopf und Hals Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 7.Mär 1 mit matt-weißen Handschwingen bei Hohennauen/HVL (W.Schreck) * 12.-17.Mär 1 ad. leukistisch Sydowswiese/MOL (SF, MF) * 20./21.Mär 1 ad. ungemustert hellgrau S Gartz/UM (J.Mundt, S.&R.Uhlig) * 7.Apr 1 dunkel schokoladenbraun bei Schwedt/UM (J.Mundt) * 8.-11.Okt 1 dj. leukistisch Neuranft/MOL (SF, MF) * 16.Okt 1 leukistisch Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 23.-29.Okt 1 ad. leukistisch Neurüdnitz-Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *Anser albifrons flavirostris*:** Nach den Erstnachweisen im Vorjahr erneut 3 Beob. (alle DSK eingereicht): 15.Feb 1 ad. Sydowswiese/MOL (SF, MF) * 11.Mär 1 ad. (anderer Vogel) Oderwiesen Kienitz/MOL (SF) * 21.Mär 1 vorjähriges Ex. bei Zechiner Loose/MOL (H&MH).

ZWERGGANS *Anser erythropus*: Starke Steigerung der Nachweise: insg. 23 Ex. bei 15 Beob. (DSK eingereicht): 7.Feb 1 ad. Havelnied. Gülpe (C.Bock) * 22.Feb 3 ad. + 1 vorj. Gieshof/MOL (MF) * 9.Mär 1 ad. Genschmar/MOL (MF) * 20.Sep 1 ad. Felchowsee/UM (WD) * 25.Sep 4 ad. Bleyen-Golzow/MOL (SF, MF, T.Förder, D.Grunow) * 10.Okt 2 ad. Manschnow/MOL (SF) * 23.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (SF) * 29.Okt 1 ad. Sallhausen/OSL (H.Michaelis) * 3.Nov 1 ad. Neureetz/MOL (MF) * 8.Nov 1 ad. Bahnitz/HVL (C.Bock) * 21.Nov 1 ad. Havelnied. Strodehne (C.Bock, MK) * 21.-28.Nov 1 ad. Solikante/MOL (MF; HH) * 26.Nov 2 ad. Manschnow/MOL (MF) * 11.Dez 1 ad. Elbufer Cumlosen/PR (MK) * 18.-23.Dez 1 ad. Leibsch/LDS (TN; HH). Soweit angegeben (für mind. 12 Ex.) waren die Vögel unberingt.

GRAUGANS *Anser anser*: Brut, Konzentrationen: 25-30 Familien Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * 28.Mai 30 Familien Sandbrüche Roskow/PM (TR) * 8.Mai 22 Familien Rietzer See-Streng (H. Deutschmann, H&MH) * 22.Mai 21 Familien Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Winter: Offenbar Anfang Jan bereits Zugbeginn: 3.Jan 15 dz. NE Beeskow/LOS (HH). Im Jan insg. 463 Ex. in 13 Gebieten, max. 17.Jan 101 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (MK) * 13.Jan 82 Odervorland Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 10.Jan 76 Rietzer See-Streng (L.Kluge). Im Dez 345 Ex. in 10 Gebieten, max. 18.Dez 248 Gülper See (H&MH). In anderen Gebieten nicht über 20 Ex. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 120 Ex.: 7.Apr 400 Nieplitznied. Zauchwitz-Blankensee/TF (L.Kalbe) * 30.Apr 490 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (W.Schreck) * 1.Mai 129 Lanke am Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 1.Mai 219 Wochowsee/LOS (HH) * 4.Mai 140 Wolfsbruch Saaringen/BRB (TR) * 6.Mai 160 Kützkower Wiesen/PM (TR) * 12.Mai 135 Victoriateiche bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 31.Jul/1.Aug 2.200 Schlafplatz Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 21.Aug 7.200 Gülper See (H&MH) * 22.Aug 1.600 Felchowsee/UM (H.Dittberner, WD) * 11.Sep 600 Nieplitznied. Zauchwitz (A.&M.Prochnow) * 20.Sep 600 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 21.Sep 1.950 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 3.Okt 1.850 Altfriedländer Teiche/MOL (H&MH) * 23.Okt 920 Kleinkoschener See (R.Kaminski).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Sehr starkes Auftreten von 808 Ex. bei 96 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	147	142	340	25	5	-	2	3	10	95	15	21
	n	13	11	19	5	3	-	2	2	4	18	8	9
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-
Summe	Ex.	147	142	340	25	5	-	2	3	10	95	18	21

Winter, Max.: 9.Jan 89 Lenzener Wische/PR (D.Stripp, MK). Heimzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 21.Feb 65 Lenzener Wische/PR (S.Kirchner, MK) * 18.Mär 50 Linum/OPR (K.Lüddecke) * 20.Mär 23 Unteres Odertal S Gartz (J.Mundt) * 21.Mär insg. 190 Untere Havelnied./HVL (MK) - hohe Zahl. Letztbeob.: 30.Apr noch 17 Gülper See (W.Schreck) * 2.Mai 2 und 6.Mai 1 Havelnied. Parey (MK u.a.) * 5.Mai 2 Schmargendorf/UM (J.Mundt). Sommer: 30.Mai 1 Emstaler Schlauch/PM (B.Rudolph) * Gülper See ab 12.Jul 1 (K.Hielscher) und 6.Aug bis mind. 13.Sep 2 (Fürschke, H.Kasper u.a.) * 31.Jul/11.Aug 1 Rietzer See-Streng (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 19.Sep 4 Gülper See (C.Bock, MK) * 23.Sep 1 Felchowsee/UM (WD). Ans. ab 10 Ex.: 15.Okt 32 Felchowsee/UM (U.Schünmann u.a.) - für den Herbst großer Trupp * 16.-26.Okt 13 Neurüdnitz-Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 19.Okt 10 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 22.Okt 12 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Hybriden: 31.Jan/13.Feb 1 Havelnied. Parey (MK) * 20.Feb 1

Lenzener Wische/PR (S.Kirchner, MK) * 28.Mär 1 Havelnied. Parey (MK, U.Tammler) * 10.Apr 1 Unteres Odertal S Gartz (S.Fischer) * 1.Sep-5.Okt 1 Gülper See (M.Kolbe, MK, D.Schubert) und 5.Okt 1 weiterer ebd. (MK) * im Oderbruch/MOL zwischen 25.Sep und 29.Okt alleine 8 verschiedene Hybriden, darunter 11.-27.Okt bei Altreetz 1 Mischpaar Weißwangengans x Blessgans mit 3 dj. Hybriden (SF, MF).

RINGELGANS *Branta bernicla*: Vier Nachweise: 2.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 16.Okt-14.Nov 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, L.Kalbe, BR, W.Schreck) * 19.Okt 1 ad. Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 20.Okt 1 ad. Kietz/HVL (C.Bock).

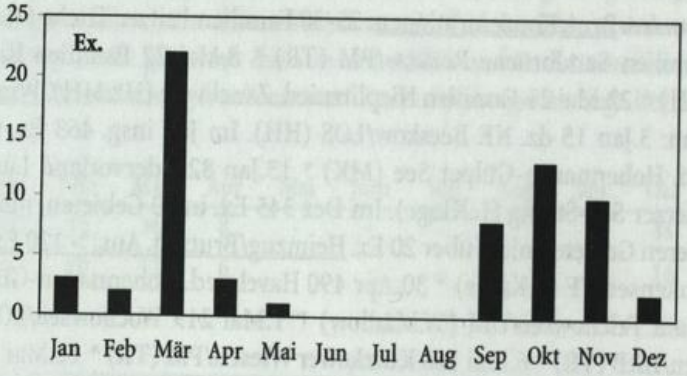


Abb. 1: Monatssummen der von 1991-1999 in Brandenburg und Berlin beobachteten Ringelgänse (n = 64). ***Fig. 1:*** *Monthly totals of Brent Geese in Brandenburg and Berlin in 1991-1999 (n = 64).*

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Weitere Steigerung der Meldungen: 28 Ex. bei 25 Beob., dabei aber im Oderbruch/MOL möglicherweise Doppelzählungen enthalten: 3.Jan 1 ad. Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 10.Feb 1 ad. Sydowswiese/MOL (MF) * 21.Feb 1 ad. Lenzener Wische/PR (S.Kirchner, MK) * 23.Feb 1 ad. Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 7.Mär 1 Havelnied. Gülpe (MK) * 11./17.Mär 1 ad. Linumer Wiesen und Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 18.Mär 1 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 25.Mär 2 ad. Bleyen/MOL (SF) * 4.Okt 1 ad. Gülper See (D.Schubert) * 5.Okt 1 dj. Gülper See (MK), 30.Okt wohl dieselbe ebd. (C.Bock, MK) * 8.Okt 1 dj. Genschmar/MOL (MF) * 10.Okt 1 Zechin/MOL und 1 ad. Manschnow/MOL (SF) * 11.-13.Okt 1 Mulknitz/SPN (K.Morling, D.Kalina) * 16./17.Okt 1 Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 17.Okt 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, J.Rathgeber) * 19./28.Okt 1 dj. Linumer Wiesen (K.Lüddecke; D.Ferus) * 24.Okt 1 immat. W Rangsdorf/TF (L.Henschel, B.Ludwig) * 24.Okt 1 Sachsendorf-Alt Tucheband/MOL (MF, TN, HH) * 5.-7.Nov 1 ad. N Diedersdorf/TF (L.Henschel, B.Ludwig) * 6.Nov 1 Reichenberg/MOL (MF) * 16.Nov-8.Dez 2 dj. Manschnow/Neuhardenberg/MOL (MF) * 27.Nov 1 Solikante/MOL (MF) * 3.Dez 2 ad. Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 18.Dez 1 dj. Altgaul/MOL (MF).

KANADAGANS *Branta canadensis*: Abseits des Berliner Raums 16 Ex. bei 10 Beob., davon zwei Gefangenschaftsflüchtlinge »fremdländischer« Unterarten: 9.Jan 1 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 25.Jan 1 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 6./7./21.Mär 1 (Unterart *B. c. minima*) Havelnied. Parey/Spaatz und Gülper See (MK, W.Schreck), möglicherweise dieselbe (ohne Unterartangabe) 10./17.Mär Dossenied./HVL (J.Seeger, Peters; C.Bock) * 24.Apr 1 Schlepziger Teiche (H&MH) * 25.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Bock, D.Ferus) * 30.Apr 1 Oder bei Stolpe/UM (D.Krummholz) * 26.Jun 2 Rietzer See-Streng (B.Bock, N.Vilcsko) * 17.Okt 2 ad. + 3 dj. Schwedt/UM (J.Mundt) * 26.Okt/4.Nov 1 (Unterart Aleuten-Kanadagans *B. c. leucopareia*) Neurüdnitz/Altreetz bzw. Manschnow/MOL (SF, MF) * 31.Dez 1 Unteres Odertal N

Schwedt (WD). Berliner Raum: 1 BP mit 5 pulli Tegeler See (C.Pohl). Der halbwilde Bestand an der Oberhavel wurde auf 130-150 Ex. geschätzt (O.Geiter) und strahlte bis in den Kreis OHV aus, z.B. 14.Mär 4 (z.T. balzend) Hennigsdorfer Wiesen (H.Schick) und 9.Aug 20 ad. + 6 dj. Oder-Havel-Kanal bei Hennigsdorf (S.Kirchner). Einzelne Nachweise von anderen Orten in Berlin stehen wohl mit diesem Vorkommen in Zusammenhang.

KANADAGANS-GRAUGANS-HYBRIDEN *Branta canadensis* x *Anser anser*: 21./23.Mär 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 15.Mai 1 (unter Graugänsen) Golm/UM (U.Kraatz) * 1.Aug 1 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 29.Okt 7 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 31.Dez 5 Neiße bei Forst/SPN (B.Litzkow, RZ). Bei je einem kleinen Hybrid mit Kanadagans-Beteiligung am 29.Okt Kleinkoschener See und Freienhufen blieb die zweite Elternart offen (H.Michaelis, J.Haupt, T.Schneider). Bei einem Ex. am 15.Sep-16.Okt Angermünder Teiche war neben Kanadagans und Graugans möglicherweise noch Schwanengans beteiligt (J.Mundt, U.Kraatz, W.Werner).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: Nur drei Beob., davon betraf eine in Berlin wohl sichere Gefangenschaftsflüchtlinge: 30.Mär 1 Maasdorfer Teiche/EE (U.Albrecht) * 18.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 18.Jun/4.Jul 1 M + 1 W Landwehrkanal am Zoologischen Garten/B (W.Schreck).

ROSTGANS-BRANDGANS-HYBRID *Tadorna ferruginea* x *Tadorna tadorna*: 12.Mär-28.Mai 1 M (verpaart mit Brandgans) Güstebieser Loose/MOL (SF, MF, H&MH) - der schon aus den Vorjahren bekannte Vogel.

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: In Brandenburg wurden 39 BP gemeldet (Ryslavy 2001). Brutbiologie: 22.Mai 1 Paar mit 21 juv. (wohl z.T. adoptiert) Gülper See (H&MH). Winter: 14.-18.Jan 1 Havelnied. Parey (Peters; B.Bock, N.Vilcsko u.a.) * 21.Jan je 2 Havelnied. Parey (Drozdowski) und Strodehne (J.Seeger). In den letzten Januartagen deutlicher Einflug, z.B. 28.Jan 6 Unteres Odertal S Schwedt (A.Pataki) * 31.Jan 12 Untere Havelnied. Parey und Gülper See (MK). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutgebieten: Bereits 25.Feb 42 Havelnied. Parey (MK) * 2.Mär 35 Güstebieser Loose/MOL und 11 Genschmar/MOL (MF) * 21./22.Mär 67 (davon 62 in einem Verband) Unteres Odertal bei Stützkow (OAG Uckermark) * 3.Apr 40 Havelnied. Parey und 12 Gülper See (B.Bock, N.Vilcsko) * 6.Mai 36 Gülper See (Drozdowski, Sawall). Durchzügler abseits von Brutgebieten: Monatssummen (Ex./Beob.): Feb 1/1, Mär 0, Apr 1/1, Mai 7/3, Jun 1/1, Jul 5/1, Aug 7/2, Sep 7/4, Okt 10/5, Nov 3/2. Höchstzahlen: 14.Mai 1 M + 4 W Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 20.Jul 5 dj. ebd. (MK) * 17.Aug 4 ad. + 2 dj. Rietzer See-Streng (B.Bock). Letztbeob.: 19.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: In Brandenburg 2 Beob.: 22.Jan 1 M Heiliger See/P (M.Miethke) * 2.Mai 1 M Rietzer See/PM (B.Rudolph). Berlin: nur 2 Beob.: 13.Feb 1 M Glienicker Lake (K.Witt) * 26.Dez 1 M Krumme Lanke (K.Witt).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: 4 Brutnachweise (W mit pulli) Spreeaue S Cottbus (K.-J.Schenzle), geschätzt dort mind. 10 (bis 20) BP (RB). Nördlichste Beobachtungen in dieser Region an den Teichgebieten N Cottbus, max. 29.Sep 4 M + 3 W Lakomaer Teiche/CB (HH) * zwei Brutnachweise in Potsdam (M.Miethke). Ansammlungen: im Bereich Potsdam max. 17.Jan 71 Stadthavel/P und 14.Nov 72 ebd. (M.Miethke). Beob. abseits der Brutgebiete: 2.Jan und 25.Feb 1 W Treuenbrietzen/PM (B.Bock) * 7.-15.Apr 1 M + 1 W Spree in Schlepzig/LDS (TN) * 12.Aug 1 W-f. Schlepziger Teiche (TN) * 16.Okt 1 M Rietzer See-Streng (B.Bock). Berlin: Es wurden 20 führende W mit 79 kleinen pulli gemeldet

(BOA 2000c). Zählergebnisse der Wasservogelzählungen (jeweils Monatsmitte): Jan 173, Feb 248, Mär 189, Okt 195, Nov 263, Dez 352 (BOA 1999, BOA 2000). Gebietsmax.: 17.Jan 78 und 12.Dez 77 Grunewaldseen (W.-D.Loetzke) * 13.Feb 153 und 11.Dez 143 Zoologischer Garten (M.Kaiser).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: Im Jan größere Ansammlungen, z.B. 6.Jan 500 Gülper See (H.Teetz) * 17.Jan 360 ebd. und 336 Havelnied. Parey (MK) * 21.Jan 600 Unteres Odertal bei Schwedt (WD). Deutlicher Zugbeginn in den letzten Februartagen. Heimzug, Ans. > 400 Ex.: [15./16.Mär ca. 11.600 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 16.Mär 440 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 17.Mär insg. 550 Oderwiesen bei Frankfurt/FF (J.Becker) * 19.Mär 1.100 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (SF) * 21.Mär 405 Garlitzer Wiesen/HVL (S.Fischer, W.Mädlow, H.Watzke) * 21.Mär 555 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) * 28.Mär insg. 9.760 bei Simultanzählung Untere Havelnied. Jerchel-Strodehne inkl. Dossenied., davon max. 6.027 Gülper See-Hohennauen (MK, U.Tammler u.a.). Sommer: Im Jun 34 in 11 Gebieten und im Jul 28 in 7 Gebieten, max. 20.Jun 7 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 4.Jul 11 Gülper See (MK, D.Stripp). In diesen Monaten wurden 26 M und 9 W bestimmt. Wegzug, Ans. > 70 Ex.: 19.Okt 80 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 30.Okt 80 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 30.Okt 77 Talsperre Spremberg (RB, HH u.a.) * 11.Dez 72 Elbufer Cumlosen-Mödlich/PR (MK) * 13.Dez 100 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 18.Dez 442 Gülper See (H&MH) * 18.Dez 70 Blankensee/TF (L.Kalbe) - späte Maxima.

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 15-20 BP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * im gesamten Altkreis Beeskow/LOS nur 2 erfolgreiche BP: Alter Wochowsee, Küchensee (HH). Winter: Im Jan in Brandenburg 8 Ex. in 3 Gebieten, max. 11.Jan 6 FIB Unteres Odertal (WD), in Berlin 7 Ex. bei 4 Beob. (BOA 2000a). Im Februar nur leicht vermehrt. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 7.Apr 112 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 10.Apr 110 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 16.Apr 70 Rietzer See-Streng (TR) * 18.Apr 200 Havelnied. Parey und 100 Gülper See (J.Rathgeber, W.Schreck). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 8.Mai 84 Rietzer See-Streng (HH, L.Kluge) * 18.Jun 155 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * 20.Jun 96 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 22.Jun 150 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Dittberner, WD) * 28.Jun 80 Felchowsee/UM (WD) * 4.Jul mind. 64 Gülper See (MK, D.Stripp) * 6.Jul 100 Linumer Teiche/OPR (TR). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 21.Aug 100 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner) * 29.Aug 130 Peitzer Teiche (RZ) * 4.Sep 440 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck) * 22.Sep 210 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 3.-21.Okt 210 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 10.Okt 221 Rietzer See-Streng (J.Rathgeber, BR, W.Schreck) * 13.Okt 260 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 16.Okt 147 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 16.Okt 160 Blankensee/TF (B.Ratzke, W.Schreck) * 19.Okt 200 Gülper See (W.Schreck) * 27.Okt 133 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Nov 110 Felchowsee/UM (WD, D.Krummholz). Dez: in Brandenburg 33 Ex. in 8 Gebieten, max. 5.Dez 10 Grimnitzsee/BAR (MK), in Berlin 6 Ex. bei 3 Beob. (BOA 2000b).

KRICKENTE *Anas crecca*: Winter, Brandenburg: Im Jan 317 Ex. in 10 Gebieten, max. 7.Jan 190 Gülper See (Clausner, Hoehns) * 7.Jan 39 Rietzer See (T.Dürr). Im Dez noch 659 Ex. in 8 Gebieten, davon 5 Trupps über 50 Ex., max. 5.Dez 150 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 14.Dez 200 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Dez 90 Kiessee Mühlberg/EE (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider). Winter, Berlin: Max. 2.Jan 120 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 7.Feb 120 Waßmannsdorf/LDS (BR, A.Wolfkamp) * 26.Dez 150 Klärwerksableiter/Mühlenbecker Teiche (P.Pakull). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 10.Mär 300 Linumer Teiche/OPR (H.-P. Krüger u.a.) * 23.Mär 331 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 29.Mär 380 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Apr 590 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (H&MH) * 10.Apr 2.000 FIB Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 16.Apr 310 Pritzerber Havelwiesen/PM (TR) * 18.Apr 1.000 Havelnied. Parey und 500

Gülper See (J.Rathgeber, W.Schreck). Sommer: 19.Jun 114 und 8.Jul 230 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow; MK) * 20.Jun 69 Gülper See (H&MH). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 27.Aug 420 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 9.Sep 380 Rieselfeld Nauen/HVL (HH) * 18.Sep 637 Rietzer See-Streng (HH) * 4.Okt 950 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Okt 1.528 Nieplitznied. Zauchwitz (H. Deutschmann, H&MH) * 24.Okt 810 Peitzer Teiche (RZ) * 3.Nov 480 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 5.Nov 960 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Nov 300 Unteres Odertal S Gartz (R.Haferland, P.Zieroth) * 23.Nov 350 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: ca. 100-120 BP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * 48 führende W bei Gesamterfassung im Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH). Brutbiologie: 5.Mär 10 frisch geschlüpfte pulli Spandau/B (A.Hallau) - sehr frühes Datum. Winter/Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 2.Jan 1.700 Südbecken Jänschwalde/SPN (B.Litzkow) * 3.Jan 3.000 Grünewalder Lauch/OSL (T. Schneider) * 3.Jan mind. 1.250 Rietzer See/PM (B.Rudolph) * 16.Jan 3.125 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Jan 1.200 Breitlingsee/BRB (TR) * 21.Jan 2.000 Havelnied. Parey und 4.000 Gülper See (TR) * 13.Feb 1.150 Werbellinsee/BAR (TR) * [25./26.Feb 9.000 FIB Unteres Odertal (WD), Zählsumme über zwei Tage] * 10.Mär 1.200 Linumer Teiche/OPR (H.-P.Krüger u.a.). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 27.Jul 1.100 Gülper See (J.-J.Seeger) * 10.Aug 1.000 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 1.Sep 1.300 Reckahner Teiche/PM (TR). Wegzug/Winter, Ans. > 1.000 Ex.: 2.Okt 1.800 Nieplitznied. Zauchwitz (J.Rathgeber, BR) * 3.Okt 2.170 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 11.Okt 1.140 Schlepziger Teiche (TN) * 28.Nov 1.700 Rietzer See-Streng (B.Rudolph) * 8.Dez 4.000 Unteres Odertal N Schwedt (WD) * 9.Dez 1.400 Südbecken Jänschwalde/SPN (B.Litzkow, N.Vintz) * 9.Dez 1.332 Havelnied. Parey (Nabel) * 18.Dez 8.950 Talsperre Spremberg (RB). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 10.453, Feb 12.244, Mär 5.320, Okt 6.871, Nov 9.093, Dez 10.192 (BOA 2000a,b).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: In Brandenburg 5 BP (RYSLAVY 2001). Winter: Im Jan 20 Ex. in 3 Gebieten, dabei ein größerer Trupp: 21.Jan 10 M + 8 W Unteres Odertal bei Schwedt (WD). Heimzug ab Feb: 26.Feb bereits 400 Unteres Odertal (WD). Im Dez 17 Ex. (7 M, 10 W) in 7 Gebieten, max. 19.Dez 8 Kiessee Mühlberg/EE (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 15.Mär 3.400 FIB Unteres Odertal (J.Mundt) * 21.Mär 50 Garlitzer Wiesen/HVL (S.Fischer, W.Mädlow, H.Watzke) * 28.Mär 1.238 bei Synchronzählung Havelnied. Jerchel-Strodehne mit Dossenied., davon max. 690 Hohennauen-Gülper See (MK, U.Tammler u.a.) * 2.Apr 800 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (H&MH). Sommer (Jun/Jul), Nichtbrutgebiete: 16.Jun 1 M Rieselfeld Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 4.-17.Jul max. 10 (am 16.Jul) Gülper See (K.Hielscher, MK u.a.). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 14.Sep 31 Gülper See (TR) * 11.Okt 27 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 31.Okt 26 Grimnitzsee/BAR (MK) * 8.Nov 20 Schlepziger Teiche (TN).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: ca. 20 BP FIB Unteres Odertal (WD). Erstbeob.: 9.Mär 1 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 2.Apr 49 Schlepziger Teiche und 30 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Apr 56 Havelnied. Grütz-Gülper See (MK) * 5.Apr 95 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (MF) * [11./12.Apr 70 Unteres Odertal N Schwedt (WD), Zählsumme über zwei Tage]. Frühsommer, Ans. > 25 Ex.: 7.Mai 120 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Jun 60 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 20.Jun 35 Gülper See (H&MH). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 28.Jul 38 Stradower Teiche/OSL (H&MH) * 9.Aug 40 Odervorland Stolpe/UM (D.Krummholz) * 11.Aug 186 Nieplitznied. Zauchwitz, 39 Rietzer See-Streng und 93 Gülper See (H&MH) * 11.Aug 224 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Aug 40 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 28.Aug 49 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.&P.Pakull) * 28.Aug insg. 416 Nieplitznied. Zauchwitz (J.Rathgeber, BR) - sehr hohe Zahl. Letztbeob.: 23.Okt 1 Neue Wuhle/B (Steinbrecher) * 22.-30.Okt 1 W-f. Schlepziger Teiche (TN; HH) * 31.Okt 1 W-f. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) - späte Daten.

BLAUFLÜGELENTE *Anas discors*: Ein M dieses in Deutschland sehr seltenen Ausnahmegastes hielt sich am 17.Mai in der Havelnied. Parey auf und sorgte für den ersten Nachweis im Berichtsgebiet (B.Kreisel, V.Teepe). DSK eingereicht.

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: ca. 30 BP FIB Unteres Odertal (WD). Heimzug, Erstbeob.: 25.Feb 1 M Gülper See (MK) * 28.Feb 11 Unteres Odertal bei Schwedt (WD). Ans. > 100 Ex.: 2.Apr 710 Oderwiesen Kienitz/MOL (SF, MF u.a.) * 7.Apr 117 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 7.Apr 150 Dossenied. Babe/HVL (Peters, Hoehns) * 10.Apr 610 Havelnied. Grütz-Gülper See (MK) * 12.Apr 120 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 16.Apr 204 Rietzer See-Streng, 120 Pritzerber Havelwiesen/PM und 220 Kützkower Wiesen/PM (TR) * 16.Apr 3.300 Unteres Odertal N Schwedt (H.Dittberner, WD). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 19.Jun 66 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 20.Jun 86 Rietzer See-Streng (H&MH) * 23.Jun 80 Rieselfeld Nauen/HVL (K.Lüddecke). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Aug 224 Nieplitznied. Zauchwitz (J.Rathgeber, BR) * 8.Sep 100 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 9.Sep 124 Rieselfeld Nauen/HVL (HH) * 17.Sep 750 Blankensee/TF (W.Schreck) * 18.Sep 118 Rietzer See-Streng (HH) * 22.Sep 110 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 6.Okt 350 Angermünder Teiche (WD) * 8.Okt 170 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 25.Okt 600 Felchowsee/UM (WD). Letztbeob.: 8.Dez 12 Unteres Odertal N Schwedt (WD) * 18.Dez 1 M Gülper See (H&MH). Keine weiteren Winterdaten.

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: An den Linumer Teichen/OPR brütete mind. 1 BP erfolgreich (RYSLAVY 2001). In diesem Gebiet Beob. zwischen 19.Apr (H.Teetz) und 28.Aug (K.Lüddecke), max. 23.Jun 7 M + 2 W und 25.Aug 18 (K.Lüddecke). Andere Gebiete, insg. 32 Ex. bei 16 Beob.: 6.Mär 1 M Rietzer See-Streng (L.Kluge), dort erneut 30.Apr-22.Mai 1 M (MK, S.Urmoneit u.a.) sowie 4.Jun 3 M (TR) und 20.Jun 2 M SK (H&MH, MK, D.Stripp) * 6.-24.Apr 1 M Güstebieser Loose/MOL (SF, MF) * 20.Mai 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Mädlow) * 23.Mai 2 M + 3 W Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 22.-26.Jun 1 M Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD, I.-D.Lembke, H.Schonert) * 28.Jun 1 M Felchowsee/UM (WD) * 19./22.Aug 1 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 20.Aug 1 M Grimnitzsee/BAR (H.Dittberner, WD) * 8.Sep 2 M Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach) * 8.-11.Sep 2 M SK + 1 W Schlepziger Teiche (HH, TN) * 1.Nov 4 M + 1 W Gülper See (C.Bock, D.Schubert) * 8.Nov 2 W Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 11.Nov 1 M Parsteiner See/BAR (WD) * 1.Dez 2 M + 1 W Parsteiner See/BAR (WD) * 5.Dez 1 W Peitzer Teiche (RZ).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 141 führende W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * im Altkreis Beeskow/LOS bei Gesamterfassung nur 2 führende W festgestellt (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 22.Jan 2.600 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 11.Feb 2.100 Schwielowsee/Templiner See/P (TR) * 25.Feb 1.150 Gülper See (MK) * 13.Mär 580 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 14.Mär 480 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 17.Mär 450 südliche Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 4.Jun 104 Rietzer See-Streng (TR) * 20.Jun 1.370 (1.228 M + 142 W) Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 13.Jul 410 Felchowsee/UM (TR) * 13.Aug 310 Gülper See (TR) * 26.Aug 2.300 und 6.Okt 2.000 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt), sehr hohe Zahlen * 4.Sep 515 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 29.Okt 800 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 8.Nov 1.600 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 21.Nov 680 Gülper See (C.Bock, MK) * 1.Dez 1.300 Parsteiner See (WD) * 22.Dez 521 Werbellinsee/BAR (HH). Hybriden mit Reiherente: 7.Apr 1 M Peitzer Teiche (RZ) * 7.Mai 1 M Stöffiner Teiche/OPR (R.Neumann, J.Kruse) * 23.Okt/30.Okt/21.Nov/18.Dez 1 M Gülper See (C.Bock, HH, MK, U.Tammler). Hybrid mit Kolbenente: 5.Feb 1 M Urbanhafen Kreuzberg/B (W.Schreck).

MOORENTE *Aythya nyroca*: Brut: An den Schweinfurther Teichen/EE gelang ein Gelegefund (REUSSE et al. 2001) - erster sicherer Brutnachweis in Brandenburg seit 1985! Weitere Nachweise, 14 Ex. bei 12 Beob.

(alle AKBB: anerkannt): 2.-21.Feb 1 M Urbanhafen Kreuzberg/B (MK, A.&M. Prochnow u.a.) * 9.Mär-10.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN, HH, B.Litzkow) * 18.Apr 1 W Alter Wochowsee/LOS (HH) * 20.Apr 1 M NSG Puttgolla bei Kolkwitz/SPN (K.-J.Schenzle) * 8.-29. Mai und 13.Jun 1 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 17.Mai 1 Peitzer Teiche, 23.Mai, 9.Jul und 29.Aug je 1 M ebd. (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 4.Sep 1 ad. M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 13.-27.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 19.Dez 1 W Kiessee Mühlberg/EE (T.Schneider) und 1 M + 2 W Schweinfurther Teiche/EE (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider) - sehr spätes Datum. Einige weitere Beobachtungen wurden leider nicht bei der AKBB eingereicht und bleiben deshalb unberücksichtigt. Hybriden: 17.Mär 1 M Moorente x Tafelente sowie 20.-22.Apr 1 W gleicher Kombination Oderwiesen Kienitz/MOL (SF, MF, T.Förder) * 1.Sep 1 M Moorente x Reiherente Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 72 führende W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 8 BP Angermünder Teiche (H.Dittberner, WD) * 8 führende W Stradower Teiche/OSL (TN) * 7 führende W Wasserwerk Jungfernheide/B (H.Kowalsky) * nur 2 führende W bei Gesamterfassung Altkreis Beeskow/LOS (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 14.Feb 400 Glienicker Lake/B (J.Schütze) * [15./16.Mär 4.300 FIB Unteres Odertal (WD), Zählsumme über zwei Tage] * 16.Mär 1.300 Plauer See/BRB (TR) * 17.Mär 600 südliche Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker) * 17.Mär 800 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 18.Mär 1.626 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 28.Mär 943 gesamte untere Havelnied. Hohennauen-Strodehne inkl. Dossenied. (S.Kirchner, S.Urmoneit u.a.). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 17.Mai 446 (255 M + 191 W) und 29.Aug 445 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Wegzug/Winter, Ans. > 400 Ex.: 3.Nov 1.600 Grimnitzsee/BAR (WD) * 8.Nov 1.500 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 11.Nov 2.300 Parsteiner See/BAR (WD) * 21.Nov 450 Gülper See (C.Bock, MK).

BERGENTE *Aythya marila*: Im Frühjahr extrem schwaches, im Herbst hingegen sehr starkes Auftreten von insg. 271 Ex. bei 45 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	4	4	7	-	-	-	-	4	9	79	144
	n	2	1	1	4	-	-	-	-	1	3	13	15
B	Ex.	3	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2	5
	n	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	8	4	6	7	-	-	-	-	4	9	81	149

Heimzug: Am Rietzer See-Streng regelmäßige Beob. zwischen 28.Feb und 22.Apr, max. jeweils 2 M + 2 W am 28.Feb (B.Bock u.a.), 6.Mär (D.Ferus, L.Kluge) und 7.Apr (D.Ferus), ansonsten nur ganz vereinzelte Beob. Letztbeob.: 24.Apr 1 M Blankensee/TF (L.Kluge). Wegzug, Erstbeob.: 22.Sep 1 W-f., 24.-28.Sep 4 und 29.Sep noch 1 W-f. Talsperre Spremberg (HH, RB) * 19.Okt 2 W-f. Gülper See (BR, W.Schreck, S.Urmoneit). Höchstzahlen: 21.Nov 20 Gülper See (C.Bock, MK) * 23.Nov 23 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 1.Dez 28 Parsteiner See/BAR (WD) * 5.Dez 30 Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) * 10.Dez 16 Glower See/LOS (HH) * 21.Dez 16 Schwielochsee/LOS (HH). Möglicher Hybrid mit Reiherente: 12.Mär 1 W Senftenberger See (H.Michaelis).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: Mind. 8 Ex. bei 7 Beob.: 9.Sep 2 ad. W Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 22.Sep-4.Okt 1 W-f. Talsperre Spremberg (RB, HH, K.Schenzle) * 29.Sep 1 W-f. Neuendorfer See/LDS (TN) * 16.Okt 1 M gegriffen auf einem Waldweg W Neusorgefeld/LDS (Götze, P.Schonert) * 16.Okt 1 ad. W

Tegeler See/B (C.Pohl) * 20.Nov/30.Dez 1 ad. M Templiner See/P (D.Ferus; W.Mädlow) * 4./19.Dez 1 W-f. Wolziger See/LDS (HH).

EISENTE *Clangula hyemalis*: Nur eine Beob.: 9.Apr 1 M mit Reiherenten balzend Unteres Odertal bei Schwedt (WD).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Schwaches Auftreten von 29 Ex. bei 13 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	-	-	8	8	4
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	-	2	4	3
B	Ex.	-	-	2	-	-	-	-	-	-	1	5	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Summe	Ex.	-	-	2	1	-	-	-	-	-	9	13	4

Heimzug: nur 2 Beob.: 23./25.Mär 2 Tegeler See/B (MK, K.Lüddecke) * 6.Apr 1 M Fahrlander See/PM (K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 1 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert). Höchstzahl: 6./7.Nov 5 W-f. Müggelsee/B (B.Bock, N.Vilcsko, BR, B.Schonert u.a.).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: Ähnlich schwaches Auftreten wie im Vorjahr mit 70 Ex. bei 23 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	1	-	-	1	-	-	-	-	1	13	38
	n	1	1	-	-	1	-	-	-	-	1	5	9
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	11	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3	1
Summe	Ex.	1	1	-	-	1	-	-	-	-	4	24	39

Winter: 18.-21.Jan 1 W-f. Werbellinsee/BAR (TN) * 6.Feb 1 Schwielowsee/PM (MK). Heimzug: 22.Mai 1 W Oder bei Stolpe/UM (I.Kapush) - sehr spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 24.Okt 3 W-f. Müggelsee/B (B. Schonert) * 29./31.Okt 1 W-f. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt; MK). Höchstzahlen: 27.Nov 8 W-f. Müggelsee/B (J.Rathgeber, BR, N.Vilcsko) * 11.Dez 6 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Dez 15 W-f. Gülper See (H&MH).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut, Konzentrationen: mind. 5-8 BP Tagebaurestgewässer Muskauer Faltenbogen/SPN (RB) * mind. 12 BP Spree Talsperre Spremberg-Stadtgrenze Cottbus/SPN (RB) * 4-6 Familien Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * 40 führende W und (im Juni) 117 W ohne juv. bei Gesamterfassung im Altkreis Beeskow (H.Deutschmann, HH), davon 16 führende W/100 km² Teiche und Seengebiet bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 16 BP (14 führende W) Schlepziger Teiche (TN). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 6.Jan 260 Gülper See (H.Teetz) * 20.Jan 600 Oder N Schwedt (WD) * 24.Jan 404 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 8.Feb 214 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Feb 180 Schwielowsee/Templiner See/PM (TR) * 11.Feb 220 Oder Kienitz-Gieshof/MOL (J.Hoffmann) * 13.Mär insg. 132 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kalbe u.a.) * 26.Mär 110 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 28.Mär insg. 321 bei Synchronzählung Havelnied. Jerchel-Strodehne mit Dossenied. (S.Kirchner, MK, U.Tammler u.a.). Brutzeit/Sommer, Ans. > 40 Ex.: 21.Mai 25 M + 47 W Friedländer Teiche/LOS (HH) *

1.Aug 111 W-f. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 21.Aug mind. 43 Kabelbaggerteich Schwarzheide/OSL (H.Michaelis) * 28.Aug 56 Peitzer Teiche (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 3./6.Nov 250 Grimnitzsee/BAR (WD, J.Mundt) * 11.Nov 300 Parsteiner See/BAR (WD) * 13.Nov 300 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 5.Dez 340 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 23.Dez 180 Gülper See (J.Seeger) * 27.Dez 368 Talsperre Spremberg (RB).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 17.Jan insg. 39 Nuthe-Nieplitz-Niederung (L.Kluge, L.Kalbe u.a.) * 22.Jan 37 Rietzer See-Streng (MK) * 24.Jan 46 Wochowsee/LOS (HH) * 27.Jan 60 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 4.Feb 46 Gieshof/MOL (MF) * 13.Feb 130 Oder bei Stolpe (WD) * 14.Mär 27 Kähnsdorfer See/PM (M.Zerning) * [15./16.Mär 330 FIB Unteres Odertal (WD), Zählsumme über zwei Tage, sehr hohe Zahl] * 26.Mär 67 Gülper See (H.Teetz). Letztbeob.: 25.Apr 1 W Rietzer See-Streng (B.Bock) * 2.Mai 1 M Unteres Odertal bei Schwedt (WD). Sommer: 21.Jul-22.Sep 1 M SK Schlepziger Teiche, im August wahrscheinlich in Großgefiedermauser (TN; H&MH). Wegzug/Winter, Erstbeob.: 19.Okt 3 W-f. Gülper See (W.Schreck, S.Urmoneit). Ans. > 20 Ex.: 8.Dez 130 Grimnitzsee/BAR (WD) * 12.Dez 32 Rietzer See-Streng (B.Rudolph) * 19.Dez 53 Wochowsee/LOS (HH).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Sehr schwaches Auftreten von 47 Ex. bei 26 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	1	1	9	2	-	-	-	-	3	9	9
	n	2	1	1	5	1	-	-	-	-	3	4	3
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2	6	1
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	3	1
Summe	Ex.	3	1	2	9	2					5	15	10

Heimzug, Höchstzahl: 24.Apr 1 M + 2 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). Letztbeob.: 8./13. Mai 2 und 14.Mai noch 1 Gülper See (C.Bock, HH, MK). Wegzug, Erstbeob.: 10.Okt 1 W-f. Senftenberger See (T.Schneider) * 16.Okt 1 M SK Blankensee/TF (BR, W.Schreck) * 16.Okt 3 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert). Höchstzahlen: 13./14.Nov 6 W-f. Helenesee/FF (HH, P.Thiele) * 5.Dez 6 W-f. Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg wurden nur 32 »Reviere« (bei 24 Brutnachweisen) gemeldet (RYSLAVY 2001). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 6.Jan 300 Sacrower Havel/B (J.Schütze) * 10.Jan 205 Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) * 24.Jan 412 Schwielochsee/LOS und 594 Wochowsee/LOS (HH) * 31.Jan 250 Talsperre Spremberg (N.Vintz) * 8.Feb 385 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (MK) * 11.Feb 270 Schwielowsee/Templiner See/PM (TR) * 14.Feb 426 Langer See und Dahme/B (L.Gelbicke, A.Ratsch) * 27.Feb 150 Müggelsee/B (W.Schreck) * 7.Mär 130 Altfriedländer Teiche/MOL (J.Hoffmann) * 18.-21.Mär 140 Blankensee/Grössinsee/TF (L.Kalbe). Brutzeit (Mai-Aug, abseits der Brutgebiete): 2.Mai 1 W Schlepziger Teiche (HH) * 11.Jul 1 W-f. Pfaueninsel/B (E.Stix) * 19.Aug 1 W-f. Schlepziger Teiche (TN) * 24.Aug 1 W-f. Talsperre Spremberg (RB). Mauser-Ans.: 16.Sep 30 W-f. Oder bei Gieshof/MOL (SF). Wegzug, Beginn: abseits der Oder erstmals 20.Sep 2 Talsperre Spremberg (K.Schenzle, N.Vintz), verstärkt erst in den letzten Oktobertagen. Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 20.Nov 800 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 5.Dez 300 Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) * 11.Dez 118 Müggelsee/B (BR, W.Schreck) * 19.Dez 404 Wochowsee/LOS (HH) * 21.Dez 436 Schwielochsee/LOS (HH) * 22.Dez 101 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Dez 260 Seddinsee/B (R.Eidner).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 27.Apr 1 dz. N Schlepziger Teiche (HH) und 1 Wriezen/MOL (SF) * 29.Apr 1 bei Babe/OPR (Hoehns, J.Seeger) - sehr frühe Daten. Wegzug: Kaum Meldungen, max. nur 11.Aug 6 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 2.Okt 1 Wannsee/B (MK) * 3.Okt 1 Blankensee/TF (MK) * 7.Okt 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke, C.Neumann, M.Nowak) * 8.Okt 1 Bathow/OSL (K.-D.Gierach) * 9.Okt 1 Teufelsberg/B (K.Witt) - späte Daten.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 16 Rev. im Altkreis Lübben/LDS (806 km²) (D.Ertel, TN). Erstbeob.: 7.Mär 1 Alte Spreemündung (HH) - frühes Datum * 16.Mär 2 Poratz/UM (Reitmeyer) * 20.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Ans. > 10 Ex.: 29.Mai 15 bei Wiesenmahd Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 24.Jun 12 Mülldeponie Pinnow (bei Angermünde)/UM (J.Mundt) * 12.Jul 10 bei Gröditsch/LDS (TN) * 30.Jul 13 am Schlafplatz Gülper See (H&MH). Wegzug: 9.Aug 6 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Letztbeob.: 19.Sep 1 Groß Wudicke/HVL (T.Langgemach) * 2.Okt 2 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock), spätes Datum.

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 99 Rev./1.866 km² Kreis SPN (BESCHOW 2001) * 31 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (D.Ertel, TN) * 26 Rev. Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH). Winter: Im Jan 2 Ex. bei 2 Beob., im Dez 4 Ex. bei 4 Beob. Heimzug: Beginn zögernd Anfang/Mitte Feb, max. 28.Feb insg. 7 dz. Berlin (BOA 2000a). Ans. > 15 Ex.: 7.Jun 15 Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) * 10.Jun 20 Fiener Bruch/PM (B.Bock, N.Vilcsko) * 15.Jun 16 Hartmannsdorf/LDS (J.Schultka) * 25.Jun 20 Klein Düben/SPN (RB) * 23.Aug 27 Buckow/LOS (H.Deutschmann) * 17.Sep 16 Schiaßer See/PM (W.Mädlow) * 18.Sep 22 Utershorst/HVL (C.Bock, MK) * 30.Sep 18 Woltersdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 11.Okt 24 Neugaul/MOL (SF). Aktiver Wegzug: 17.Sep 11 dz. in 3 Stunden Gülper See (TR, T.Langgemach).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: In Brandenburg 91 Rev. (RYSLAVY 2001). Ans. > 10 Ex.: 13.Jan 6 ad. + 14 immat. Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD) * 15.Jan 4 ad. + 12 immat. Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 15.Feb 2 ad. + 9 immat. Gieshof/MOL (MF, SF) * 24./26.Feb 34 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Feb insg. 10 Havelnied. Parey/Gülper See (MK) * 4.Mär 2 ad. + 12 immat. Angermünder Teiche und insg. 9 ad. + 28 immat. Unteres Odertal Gartz-Lunow (J.Mundt) * 14.Mai 2 ad. + 19 immat. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 22.Mai insg. 1 ad. + 16 immat. (3 Trupps) TÜP Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann), dort am 16.Jul 12 immat. in der »Wüste« auf Sandboden sitzend (H.Beutler) * 8.Dez 4 ad. + 9 immat. Grimnitzsee/BAR (WD).

SCHLANGENADLER *Circaetus gallicus*: Eine Beob.: 28.Apr/1.Mai 1 TÜP Jüterbog-West/TF (P.Schubert, L.Kalbe u.a.). DSK eingereicht.

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 20 Rev. Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 15-16 BP Altkreis Spremberg/SPN (RB) * 12-14 BP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * 14 Rev. NSG Rietzer See/PM (T.Dürr, G.Sohns) * 26 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 25-27 BP/618 km² Altkreis Calau/OSL (K.-D.Gierach). Erstbeob.: 14.Mär 1 W Lindenau/OSL (T.Schneider) * 18.Mär 1 M Parsteinwerder/BAR (H.Wawrzyniak) und 1 Bützer/HVL (Albrecht). Ans. > 10 Ex.: 18.Mai 15 Nichtbrüter Unteres Odertal N Schwedt (WD) * 7.Jun 9 M + 17 W Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) * 8.Jul 2 M + 10 W ad. Gröditsch/LDS (TN) * 4.Sep 10 dj. Rietzer See-Streng (HH). Schlafplatz: Ein Schlafplatz in den Belziger Landschaftswiesen/PM war mind. Mitte August bis Mitte September besetzt, max. 16.Aug 108 (RYSLAVY 2001) - außergewöhnlich hohe Zahl. Wegzug: 18.Aug 8 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Letztbeob.: 21.Okt 1 Unter-Uckersee (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 23.Okt 1 dj. Welzow-Süd (W.Hansel) * 28.Okt und 11.Nov 1 W-f. Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Saisonmaxima > 5 Ex.: 9.Jan 10 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 17.Jan/13.Feb 5 (Schlafplatzauflösung) Havelnied. Parey (MK) * 8.Feb/3.Mär je 8 Feuchtwiesen SE Lübben (K.-D.Gierach; TN) * 25.Feb 5 Landgrabennied. Gröditsch/LDS (TN) * 27.Feb 11 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 11./16.Mär 6 Havelländisches Luch/HVL (M.Krebs, T.Langgemach) * 6.Okt 6 Schlafplatz Batkow/OSL (K.-D.Gierach) * 13.Nov 7 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 22./25.Nov 10 Schlafplatz Havelnied. Spaatz (C.Bock) * 26.Nov 29 (!) Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (K.-D. Gierach) * 28.Nov 5 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 6.Dez 6 bei Stremmen/LOS (H.Beutler) * 24.Dez 13 auf 17 km² Landgrabennied./LDS (TN) * 21.Dez 8 Ziltendorfer Nied./LOS (HH). Sommer: insg. 18 Ex. bei 17 Beob.: Mai 7 Ex./6 Beob. (4 M, 3 W), Jun 5/5 (3 M, 2 W), Jul 2/2 (davon 1 W), Aug 4/4 (davon 1 M, 2 W).

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: Eine Beob.: 15./19./20./24.Jun und 8.Jul 1 ad. W Belziger Landschaftswiesen/PM (N.Vilcsko, J.Rathgeber, B.Bock), DSK: eingereicht. Weitere Meldungen aus diesem Gebiet, auch eines zweiten Vogels, wurden von der AKBB wegen unzureichender Dokumentation nicht anerkannt.

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: In Brandenburg 12 Brutnachweise und 5 mal Brutverdacht (Ryslavy 2001). Schlafplatz: In den Belziger Landschaftswiesen/PM im Spätsommer ein bemerkenswerter Schlafplatz (vgl. Rohrweihe) mit folgenden Monatsmax.: 20.Jun 5-6 (J.Rathgeber) * 14.Aug 18 (!) (M.Putze, TR) * 2.Sep 3 (M.Putze) (Ryslavy 2001). Ein weiterer Gemeinschaftsschlafplatz teilweise von Brutvögeln bei Frankendorf/LDS umfasste max. am 7.Mai 5 M + 2 W (K.-D.Gierach). Weitere 39 Ex. bei 32 Beob. abseits dieser Schlafplätze und ohne Brutvögel (M + W.-f.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1+1	6+11	2+1	4+7	2+1	0+2	-	-	-
	n	-	-	-	2	15	3	6	3	2	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	0+1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	2	17	3	11	4	2	-	-	-

Erstbeob.: 14.Apr 1 W Unteres Odertal N Schwedt (WD) * 30.Apr 1 M Liepe/BAR (Kretke). Höchstzahlen: 13.Mai 1 M + 2 W Groß Pinnow/UM (J.Mundt) * 7.-31.Jul insg. mind. 2 M + 2 W (längerer Aufenthalt) bei Garrenchen/LDS (K.-D.Gierach) * 14.Jul 1 M + 3 W N Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach). Letztbeob.: 7.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 14.Sep 1 dj. Güstebieser Loose/MOL (SF).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: Auf dem Berliner Stadtgebiet 41 Rev. (BOA 2000c).

SPERBER *Accipiter nisus*: Wegzug: Höchstzahl lediglich 15.Okt 9 dz. Karower Teiche/B (BR, W.Schreck).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Gebietsmax. > 50 Ex.: 9.Jan 105 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 31.Jan 89 Spree-Malxe-Nied./SPN (RZ) * 17.Mär 82 Havelländisches Luch/HVL (C.Bock) * 26.Mai 56 Landgrabennied. bei Gröditsch/LDS (D.Ertel) * 10.Jun 75 (bei Mahd) Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 13.Jul 51 Fiener Bruch/PM (B.Bock, N.Vilcsko) * 15.Sep 50 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (D.Krummholz) * 5.Okt 51 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 28.Nov 60 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 5.Dez 86 Feuchtwiesen SE Lübben auf 9,2 km² (TN) * 21.Dez 118 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 23.Dez 64 Jänschwalder Wiesen/SPN (HH) * 24.Dez 81 Landgrabennied. bei Gröditsch/LDS auf 17 km² (TN). Konzentration: 19.Apr 17 auf 1 ha Acker bei Belten/OSL (D.Ertel, TN). Aktiver Zug: 27.Feb 30 dz. Tegeler See/B (U.Tammler) * 15.Okt 115 dz. Karower Teiche/B (BR, W.Schreck) * 18.Okt 46 in lockerem

Verband dz. Stremmen/LOS (H.Beutler). Farbabweichung: von Dezember 1998 bis September 1999 1 albinotisches Ex. Unteres Odertal bei Schwedt und Gatow (WD u.a.).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 10 Ex.: 4.Jan 28 Randowbruch Wendemark-Wollin/UM (U.Kraatz) * 9.Jan 50 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 30.Okt 10 Untere Havelnied./Dossenied./Dreetzer Luch (MK) * 5.Dez 10 Landgrabennied. bei Gröditsch/LDS (TN) * 21.Dez 10 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) - insgesamt sehr schwaches Auftreten. Frühjahr, Letztbeob.: 17.Apr 1 Spaatz/HVL (MK) * 1.Mai 1 immat. Buckow/HVL (B.Bock, N.Vilcsko) * 15.Mai 1 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (L.Kalbe) - sehr spätes Datum. Herbst, Erstbeob.: 6.Okt 1 Blankenburg/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 11.Okt 1 Groß Fredenwalde/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: In Brandenburg wurden 28 Rev. erfasst und 30-35 geschätzt (RYSLAVY 2001). Erstbeob.: 2.Apr 1 Temmen/UM (Reitmeyer). Ans.: 4.Jun 8 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebiets: 28.Apr 1 dz. NW Schlepziger Teiche (HH) * 9.Jun 1 ad. Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 30.Jun 1 zwischen Kremmen und Linumhorst/OPR (K.Lüddecke) * 2.Aug 1 Gülper See (H.Kasper, J.-J.Seeger). Letztbeob.: 21.Sep 1 Böckenberg/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser).

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: 2 Beob. (AKBB anerkannt): 15.Feb 1 vorj. Güstebieser Loose/MOL (SF, MF) * 12.Mär 1 immat. (mind. 3. Kalenderjahr) Oderwiesen Kienitz/MOL (SF).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: In Brandenburg 243 Rev. (RYSLAVY 2001). Erstbeob.: 6.Mär 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) - frühes Datum * 13.Mär 1 am Glinzig/SPN (S.Rasehorn) * 19.Mär 2 am Horst Beesdau/LDS (K.-D.&M.Gierach). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 24.Jul 6 Alte Spreemündung (HH) * 16.Aug/5.Sep/12.Sep 8 Schlepziger Teiche (TN; HH; BR) * 29.Aug 6 Nieplitznied. Zauchwitz (RB, H&MH). Letztbeob.: 12.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN) * 12.Okt 2 Neurüdnitz/MOL (MF).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: Stadtkreis Frankfurt/FF ca. 25 BP/148 km² (Fachgruppe Frankfurt) * 8 BP mit 46 juv. Stahlwerksgelände Hennigsdorf/OHV (A.Hundrieser, K.-H.Sass) * 26 Rev. Altkreis Beeskow/LOS bei Gesamterfassung (H.Deutschmann, HH) * in Berlin 205 Rev. gemeldet (BOA 2000c). Ans. > 10 Ex. (Saisonmax.): 9.Jan 19 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 21.Feb 12 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 17.Jul 40 Randowbruch Wendemark-Lützlow/UM (J.Mundt) * 14./21.Sep je 31 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - hohe Zahlen * 25.Sep 18 auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 20.Nov 13 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann) * 18./27.Dez. 19 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: Mind. 10 Ex. bei 8 Beob.: 7.Mai 1 ad. M bei Marquardt/PM (T.Dürr) * 9.-24.Mai 1 ad. W Feuchtwiesen SE Lübben (TN, H&MH u.a.), zusätzlich am 9.Mai 1 vorj. W (TN), am 21.Mai dort insg. 2 ad. W (TN) * 31.Jul 2 dj. dz. W Niederlehme/LDS (BR) * 28.Aug 2 dj. N Lauchhammer/EE (T.Schneider) * 5.Sep 1 dj. Gülpe/HVL (T.Langgemach) * 19.Okt 1 dj. N Gülper See (W.Schreck) - wegen des sehr spätes Datums der AKBB eingereicht und von ihr anerkannt.

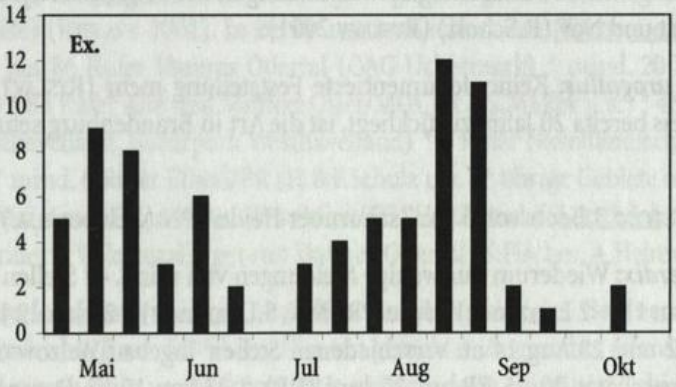


Abb. 2: Dekadensummen der von 1991-1999 in Brandenburg und Berlin registrierten Rotfußfalken (n = 78). ***Fig. 2:*** *Ten day totals of Red-footed Falcon (n = 78) Brandenburg and Berlin from 1991 to 1999.*

MERLIN *Falco columbarius*: 96 Ex. bei 92 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	9	8	5	3	-	-	-	3	24	13	12
	n	12	9	7	5	2	-	-	-	3	22	12	12
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	2	5	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	2	5	-	-
Summe	Ex.	12	9	8	5	3	-	-	-	5	29	13	12

Geschlechterverhältnis (erkennbare ad. M:W-f.): Jan-Mai 16:10, Sep-Dez 12:26. Heimzug, Letztbeob.: 1.Mai 1 M Havelnied. Parey (B.Bock, T.Köster, N.Vilcsko) * 4.Mai 1 M + 1 W Gülper See (H.Teetz). Wegzug, Erstbeob.: 12.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner) * 17.Sep 1 W-f. Zachow/HVL (M.Löschau).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Erstbeob.: 7.Apr 1 TÜP Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 8.Apr 1 Sorno/EE (F.Raden) - bisher früheste Daten * 18.Apr 2 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Bock). Gebietsmax.: 9.Mai 11 in lockerem Verband kreisend Päweśiner Lötz/HVL (C.Bock, MK), am 14.Mai dort 17 (MK) und am 23.Mai noch 8 (MK, S.Urmoneit) - sehr große Ans. * 12.Mai 9 zusammen jagend Feuchtwiesen SE Lübben (D.Ertel, TN) * 28.Aug 8 bei Libellenjagd Bärenbrücker Teiche/SPN (HH). Letztbeob.: 4.Okt 1 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 1 ad. »Kleine Mühle«/EE (U.Albrecht).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: In Brandenburg 5 BP und 1 zusätzliches Rev. (Ryslavy 2001), in Berlin 5 Rev. (BOA 2000c). Außerhalb bekannter Brutgebiete 42 Ex. bei 41 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	3	3	4	7	1	3	3	2	8	-	1
	n	3	3	3	4	7	1	3	3	2	8	-	1
B	Ex.	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Summe	Ex.	3	3	5	4	7	1	3	3	2	10	-	1

HASELHUHN *Bonasa bonasia*: Fortsetzung der Aussetzung in der Prignitz/PR, jedoch nur 3 Folgebeob. je eines Ex. im Mai, Okt und Nov (R.Scholz) (RYSLAVY 2001).

AUERHUHN *Tetrao urogallus*: Keine dokumentierte Feststellung mehr (RYSLAVY 2001). Da der letzte Reproduktionsnachweis bereits 20 Jahre zurückliegt, ist die Art in Brandenburg sehr wahrscheinlich ausgestorben.

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: 3 Beob. von 5 Ex. Zschornoer Heide/SPN (P.Huber u.a.) (RYSLAVY 2001).

REBHUHN *Perdix perdix*: Wiederum nur wenige Meldungen von mind. 44 Stellen in Brandenburg. Alle Trupps ab 10 Ex.: 24.Jan 11 + 2 Lenzener Wische/PR (MK, S.Urmoneit) * 27.Jan 12 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 17.Aug 12 und 28.Aug 14 an verschiedenen Stellen Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel), Gesamtbestand dort geschätzt 20-25 BP auf 25 km² (RB) * 23.Sep 10 dj. Dosseniederung Babe/HVL (J.Seeger, Höhns) * 19.Okt 21 bei Kietz/HVL (W.Schreck, S.Urmoneit) * 24.Okt 11 W Duben/LDS (P.Schonert) * 26.Okt 10 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Dez 15 bei Wußwerk/LDS (S.Weiß) - möglicherweise ausgesetzte Vögel, da wenig scheu * 31.Dez 23 bei Schneeberg/LOS (HH).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: mind. 195 rufende Ex. gemeldet - deutlich unter Vorjahr. Nur eine höhere flächenbezogene Angabe: 30 Rufer auf 17 km² Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (D.Ertel). Erstbeob.: 25.Apr 1 ruf. NW Reudnitz/LOS (H.Deutschmann). Bis Ende Jun wurden mehrfach nachts rufende Durchzügler festgestellt. Letztbeob.: 20.Aug 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut und Brutzeitkonzentrationen, Gebiete > 10 Rev.: 16 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2000c) * 8-10 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, RZ, B.Litzkow) * 47 Rev. Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns). Größere Ans.: 1.Apr mind. 62 Rufer Alte Spreemündung (HH) * 23.Apr 23 Rufer Seehausen/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 5.Aug 1 ad. + 3 pulli + 12 immat. und 18.Sep 14 Rietzer See-Streng (MK, D.Stripp; HH) * 28.Aug 16 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 12.Sep 21 auf 5 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Eine Zugbeob.: 26.Mär 1 nachts rufend dz. bei Lübben/LDS (TN). Winter: Im Jan 3 Ex. in 3 Gebieten, im Feb 2 Ex. in 2 Gebieten und im Dez 8 Ex. in 4 Gebieten, max. 3.Dez 3 Felchowsee/UM (WD).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 99 rufende Ex. (RYSLAVY 2001). Gebiete mit mehr als 10 Rufern: Ende Apr mind. 33 Rufer, Anfang Mai noch 14 Rufer Unteres Odertal Polder 10 (S.Fischer, A.Helmecke) * 31 Rufer Untere Havelnied. (TR u.a.). Erstbeob.: 29.Mär 1 M ruf. Feuchtwiesen SE Lübben (TN, D.Ertel) - bisher früheste Beob. in Brandenburg (mit dem 29.3.1988 1 bei Brandenburg) * 31.Mär 1 ruf. Unteres Odertal Gartz (H.-J.Haferland). Wegzugans.: 8.Aug 11 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 26.Sep 1 Schlepziger Teiche (TN).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: Der in RYSLAVY (2001) mit 16 Rufern angegebene Bestand kann nach Sichtung der Beob. durch die AKBB nur unter Vorbehalt weitergegeben werden! Lediglich folgende Meldungen sind ausreichend dokumentiert: 1 BP Felchowsee (WD) * 4 BP Lanke (WD), hier am 29.Mai und 1./2. Jul beobachtet/verhört (C.Bock; N.Hass) * 2 BP Landiner Haussee (WD) * 9. und 12.Mai 1 W rufend Alte Spreemündung (H&MH), hier am 24.Jul 1 dj. gefangen und beringt (HH). Letztbeob.: 31.Aug 1 dj. gefangen und beringt Unteres Odertal Schloßwiesenpolder Schwedt (J.Sadlik). Da Brandenburg für diese Art in Deutschland eine Schlüsselstellung einnimmt, ist es unbedingt erforderlich, alle Beob. und Verhöre sauber zu dokumentieren und rechtzeitig bei der AKBB und für den Jahresbericht einzureichen (Nachmeldungen erwünscht!) - die Einschätzung der Bestandssituation auf sicherer Datenlage ist sonst nicht möglich.

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg ein gutes Ergebnis mit insgesamt mind. 323 Rufern (mind. 7 Brutnachweise) (RYSLAVY 2001). In Berlin mutmaßliche 3 Rev. Flächenbezogene Angaben: Mitte Mai 103 Rufer, Mitte Jun 86 Rufer Unteres Odertal (OAG Uckermark) * mind. 20 Rufer Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz) * 85 Rufer Alte und Mittlere Oder/MOL (R.&S.Müller u.a.) * 46 Rufer Havelnied. und Rhinluch (NABU Westhavelland, Naturpark Westhavelland) * 8 Rufer Havelländisches Luch/HVL (H.Litzbarski, B.Block u.a.) * mind. 6 Rufer Elbtal/PR (H.&F.Schulz u.a.) * übrige Gebiete mit jeweils höchstens 5 Rufern. Erstbeob.: 7.Mai 4 ruf. Oderwiesen Frankfurt/FF (H.-J.Fetsch). Letztbeob.: 6.Aug 1 W gefangen, 30.Aug dasselbe besenderte W letzmalig geortet Unteres Odertal (S.Fischer, A.Helmecke, J.Sadlik).

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus dem Berichtsgebiet des Berliner Jahresberichts 74 BP (BOA 2000c), aus Brandenburg nur 51-53 Rev./Bruten gemeldet. Angesichts offensichtlicher Erfassungslücken sollte auf die Art weiterhin verstärkt geachtet werden, da in einzelnen Gebieten starke Abnahmen festgestellt wurden, z.B. Altkreis Lübben/LDS nur 2 Rev. (TN). Alle flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 8-10 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, RZ, B.Litzkow) * an 10 Teichen Fischteiche Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 5 Rev. Gesamterfassung Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 12 Rev. Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns). Winter/BRB: Im Feb 2 Ex. bei 2 Beob., im Dez 4 Ex. bei 2 Beob. Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 187, Feb 173, Mär 114, Okt 230, Nov 252, Dez 297 (BOA 2000a, b).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 20 Rev.: 105 Rev. Gesamterfassung Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 191 Familien Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 30 Familien Lakomaer Teiche/SPN (RZ) * 21 Rev. Schlepziger Teiche (TN) * 28 Rev. Wusterwitzer See/PM (B.Rudolph) * 275 BP mit mind 580 pulli (unvollständige Angabe) Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht, max. 20 BP Schlachtensee (BOA 2000c). Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 17.Jan 4.090 Stadthavel/P (M.Miethke) * 20.Jan 1.100 Havel bei Plaue/BRB (TR) * 11.Feb 3.100 Schwielowsee und Templiner See/PM (TR) * 13.Jul 1.600 Felchowsee/UM (TR) * 11.Aug 1.300 Rietzer See-Streng (H&MH) * 29.Aug 2.285 Peitzer Teiche (RZ) * 13.Sep 1.809 Schlepziger Teiche (TN) - hier bei Jagd ca. 40 Ex. erlegt * 17.Sep 1.650 Gülper See (TR) * 3.Nov 7.000 Grimnitzsee/BAR (WD) * 8.Nov 11.000 Unter-Uckersee (H&WD) - sehr große Ansammlung * 11.Nov 5.000 Dreetzer See/HVL (J.Seeger) * 12.Nov 2.000 Neuendorfer See/LDS (B.Litzkow, TN) * 14.Nov 4.305 Plauer-, Breitling-, Möserscher See/BRB (B.Rudolph u.a.) * 1.Dez 6.000 Parsteiner See/BAR (WD). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 13.151, Feb 13.433, Mär 6.094, Okt 6.529, Nov 8.130, Dez 10.463 (BOA 2000a, b), Gebietsmax.: 12.Dez 1.680 Kladower Havel (K.Witt).

KRANICH *Grus grus*: Brut ca. 1.165 BP in Brandenburg mit einem Schwerpunkt von 330 BP im Kreis UM (AG Kranichschutz). Winter: 54 Ex. bei 8 Beob. im Jan, max. 20.Jan 16 Wilmersdorf/UM (C.Miera). Heimzug und Besetzung der Rev.: ab 9.Feb 3 Blumberg Randow-Bruch/UM (U.Kraatz), 26 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Nur eine größere Frühjahrsans. > 500 Ex.: 17.Mär 530 Havelländisches Luch/HVL (C.Bock). Sommer/Nichtbrüteranz. > 100 Ex.: Borcheltsbusch/LDS: ab 2. Jul 200 (U.Bollack) stetig steigende Zahlen bis 27.Aug 1.964 (M.Gierach, Schultze) * 24.Jul 115 Gülper See (H.Kasper) * 5.Aug 220 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Wegzug: Summen zu den wichtigsten Schlafplätzen: Aug 6.159, Sep 11.525, 1.-15.Okt 19.642, 16.-31.Okt 49.605 und Nov 16.297 (AG Kranichschutz), Schlafplatzmax. > 3.000 Ex.: 24.Sep 4.230 Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach) * 20.Okt 27.000 Linum/OPR (E.Hinke) - größter deutscher Binnenland-Schlafplatz! * 22.Okt 3.000 Gartz/UM (F.Wangerin) * 2. Okt-Hälfte 7.400 Rieselfelder Nauen/HVL (H.Schreiber u.a.). Aktiver Zug > 500 Ex.: 15.Okt 6.341 dz. W Karower Teiche/B (BR, W.Schreck) und 704 dz. W Flughafensee/B (AG Flughafensee). Dez: 112 Ex. bei 6 Beob., zuletzt 30.Dez 12 bei Ketzin/HVL (G.Lohmann) * 31.Dez 19 bei Roskow/PM (G.Lohmann).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand leicht erhöht gegenüber Vorjahr mit 65-66 Ex., 10 juv. wurden flügge, 18 juv. ausgewildert (RYSLAVY 2001). Beob. in 3 großen und 5 kleinen Einstandsgebieten sowie: 15.Mär 3 bei Eberswalde/BAR (H.Wawrzyniak) * 1.Apr 1 M K3 Altlandsberg/MOL (MF) * 7.Mai 1 M Warsow/HVL (TR).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg 1999 mit insgesamt 13 Rev. in 5 Gebieten mit 4 Brutnachweisen neuer Höchststand, max. 5 Rev. Elbaue/PR (RYSLAVY 2001). Frühjahr, Erstbeob.: 3.Mär 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Nur 3 Beob. unabhängig von den Brutrev.: 19.-29.Mai 1, am 26.Mai 2 Stradower Teiche/OSL (TN, D.Ertel, K.-J.Schenzle, B.Litzkow) * 1.Sep 1 überfliegend N Güstebieser Loose/MOL (MF) * 12.Sep 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) - gleichzeitig Letztbeob.

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus*: 7 Ex. bei 3 Beob.: 19.Mai 3 Stradower Teiche/OSL (TN, D.Ertel, HH) * 23.Mai 2 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 30.Mai 2 Odervorland Lunow/BAR (S.Fischer, A.Helmecke). Alle AKBB: anerkannt.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Nur 2 Beob. mit 3 Ex.: 16.Aug 1 Grimnitzsee/BAR (WD) * 18.Sep 2 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut: nur 74-75 Rev. in 28 Gebieten gemeldet (wohl unvollständig). Flächenbezogene Angaben > 5 Rev.: 5 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 10 BP Kreis Frankfurt (Fachgruppe FF) * 5 BP/57 ha Stradower Teiche/OSL (TN, HH) * mind. 6 BP Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 5 BP Talsperre Spremberg (RB) * 6 BP Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2000c). Ein ungewöhnlicher potenzieller Brutort: 21.Apr 2 balzend Flachdach eines Einkaufszentrums in Wust/PM (K.Scherneck, K.&B.Rudolph). Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 2 Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) - bisher früheste Beob. in Brandenburg * 13.Mär 2 Consulsee/SPN (RB) - frühe Daten, danach erst wieder 27.Mär 2 Strandbad Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Gebietsmax. > 5 Ex.: 30.Apr 26 Schlepziger Teiche (HH), 30 Stradower Teiche/OSL (HH) * 15.Mai 9 Reckahner Teiche/PM (W.Mädlow) * 29.Mai 10 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 24.Jun 14 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 27.Jul 17 Gülper See (MK) * 30.Jul 15 Stradower Teiche/OSL (TN) * 4.Aug 11 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 19.Aug 17 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 9.Okt 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 12.Okt 3 Karlsdorfer Teiche/MOL (H.Mittelstadt).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Wiederum starker Einflug von 484 Ex. bei 84 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	3	9	78	5	9	92	184	102	-	-
	n	-	-	2	5	13	4	3	16	22	17	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	3	9	78	5	9	93	185	102	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 26.Mär 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Ans. > 10 Ex.: 14./15.Mai 16 Schlepziger Teiche (TN, H&MH), 16 Güstebieser Loose/MOL (MF, H.Pawlowski) * 16.Mai 13 Stradower Teiche/OSL (TN). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 21.Aug 15 Gülper See (MK) * 29.Aug 11 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 31.Aug 27 und 26./27.Sep 26 Talsperre Spremberg (RB; K.Schenzle, N.Vintz) * 18.Sep und

3.Okt je 21 Nieplitznied. Zauchwitz (TR; MK) * 10.Okt 10 Rietzer See-Streng (BR, W.Schreck, J.Rathgeber) * 11.Okt 1 ad. + 11 dj. Schlepziger Teiche (TN) . Letzter Altvogel: 6.-11.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 24.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ).

SEEREGENPFEIFER *Charadrius alexandrinus*: 24.Apr 1 W Schlepziger Teiche (H&MH), der Vogel war Anfang der 1990er Jahre in Schleswig Holstein farbberingt worden. 10. Beob. in Brandenburg. AKBB: anerkannt.

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: 7.Jan 24 Dossenied./HVL (J.Seeger) * 9.Jan 74 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 21.Jan 1 Dossewiesen/HVL (TR, P.Haase). Einflug im Frühjahr wiederum zeitig: 7.Feb 5 Unteres Odertal Polder B (WD) * 21.Feb 6 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz), 180 Lenzener Wische/PR (MK, S.Kirchner) * 27.Feb 33 Havelnied. Parey (MK, C.Neumann) * 28.Feb 28 Güstebieser Loose/MOL (MF), 6 bei Schneeberg/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 17.Mär 4.250 Randow-Bruch/UM (J.Mundt), 3.410 Dreetzer Luch/HVL (C.Bock, A.Bräunlich) * 26.Mär 1.400 Linumhorst/OPR (K.Lüddecke) * 9.Apr 1.100 bei Garlitz/HVL (H.Teetz). Zuletzt: 28.Mai 1 PK Stradower Teiche/OSL (TN). Wegzug, Erstbeob.: 31.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB). Ans. > 500 Ex.: 2.Okt 520 Gusower Loose/MOL (H&MH) * 24.Okt 571 bei Golzow/MOL (MF, HH, TN) * 29.Okt 12.000, 1.Nov sogar 14.000 Randowbruch/UM (WD) - die bisherige Brandenburger Höchstzahl aus dem Vorjahr aus diesem Gebiet übertreffend * 30.Okt 680 Dreetzer Luch/HVL (MK) * 13.Nov 1.150 Thöringswerder/MOL (MF). Alle Dez-Beob.: 11.Dez 4 dj., 12.Dez 6 dj., 21.Dez bis 2.Jan 2000 5 dj. Schlepziger Teiche (TN, S.Weiß) * 13.Dez 2 Odervorland Lunow/BAR (WD).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Starkes Auftreten von 297 Ex. bei 70 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	5	-	1	14	127	129	12	1
	n	-	-	-	1	4	-	1	9	23	22	7	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	6	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	5	-	1	15	133	129	12	1

Erstbeob.: 12.Apr 1 ad. Unteres Odertal Polder A (WD). Heimzugmax.: 8.Mai 2 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Erstbeob.: 31.Jul 1 ad. dz. SW Gülper See (H&MH). Max. > 5 Ex.: 11.Sep 11 dj. Reckahner Teiche/PM (C.Bock) * 21./22.Sep 6 Schlepziger Teiche (D.Schubert; TN) * 22./27.Sep je 26 dj. Talsperre Spremberg (RB, HH; K.-J.Schenzle, N.Vintz) * 25.Sep 10 Linumer Teiche/OPR (D.Ferus) * 29.Sep 7 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH), 5 Rieselfelder Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 15.Okt 13 Gülper See (H.Teetz) * 17.Okt 11 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, J.Rathgeber) * 30.Okt 8 Rietzer See-Streng (B.Bock, N.Vilcsko). Letztbeob.: 9.Nov 1 rufen gehört Schlepziger Teiche (TN) * 10.Dez 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (J.Hoffmann) - bisher drittspäteste Beob.

STEPPENKIEBITZ *Chettusia gregaria*: Erneut eine Beob.: 28.Mär 1 Havelnied. Gülpe (U.Tammler, MK u.a.) - 8. Beobachtung in Brandenburg. DSK: eingereicht.

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 91 Rev. Unteres Odertal (WD, S.Fischer, J.Bellebaum), 27 BP Dossenied. Babe/HVL-OPR (J.Seeger, Peters) * 21 BP Strodehne/HVL (J.Seegers, Peters) * 71 BP + 57 M.-Rev. auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 25 Rev. Großraum

Nuthe-Nieplitz-Nied. Blankensee, Grössinsee/PM-TF (BR) * 36 BP + 10 M-Rev. auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 22 Rev. Kützkower Wiesen/HVL (TR) * 25-30 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ). Winter: Im Jan bereits 791 Ex. in 7 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 2.Jan 280 Maiberger Wiesen/SPN (RZ). Heimzug, Gebietsmax. > 2.000 Ex.: 21.Feb 3.000 Lenzener Wische/PR (MK, S.Kirchner) * 4.Mär 4.500 Goßmar-Paserin-Kemlitz/TF-LDS (P.Schonert) * 6.Mär 10.400 Fiener Bruch/PM (TR) * 7.Mär 10.000 Havelnied. Hohennauen-Gülpe (MK) * 8.Mär 6.000 Maiberger und Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ, B.Litzkow) * 10.Mär 3.000 bei Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 15.Mär 13.000 Rhinluch Kremmen-Linum/OPR (A.Bräunlich, S.Oehlschläger) * 17.Mär 2.000 bei Zieckau/LDS (P.Schonert), 10.200 Randow-Welsebruch/UM und 3.600 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 18.Mär 2.000 Pulsnitznied./EE (S.Herold), 25.922 Havelnied. Pritzerbe-Bahnitz-Parey-Dreetzer Luch-Dossenied./HVL (Albrecht, J.Seeger, Höhns, Drozdowski, Sawall) * 21.Mär 2.200 bei Großthiemig/EE (H.Michaelis). Wegzug, Ans. > 2.000 Ex.: 3.Jul 12.700 Randow-Welsebruch/UM und 2.600 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 12.Jul 3.200 bei Gröditsch/LDS (TN) * 24.Sep 3.200 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 2.Okt 2.000 Gusower Loose/MOL (H&MH) * 11.Okt 2.800 bei Manschnow/MOL (HH) * 26.Okt 2.600 Peitzer Teiche (HH) * 28.Okt 6.192 Havelnied. Bahnitz-Parey-Dreetzer Luch-Dossenied./HVL (Rothe, J.Seeger, Nabel, Drozdowski, Sawall). Im Dez 1.647 Ex. in 10 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max.: 12.Dez 800, 21.Dez 600, bis 2.Jan 2000 370 Schlepziger Teiche (TN). Farbabweichung: 28.Feb/4.Mär und 5.Mär je 1 Teilalbino bzw. Teilleukist Güstebieser Loose/MOL (SF, MF).

KNUTT *Calidris canutus*: Eine Heimzugbeob.: 18./19.Apr 1 ÜK Schlepziger Teiche (TN). Wegzug von wohl 31 Ex. in 6 Gebieten (Wertung der Individuen): Nieplitznied. Zauchwitz: 17.Jul 1 PK (B.Bock), 21.Aug 1 dj. (H&MH), 5./7./9.Sep 3 dj. (L.Kalbe, W.Mädlow; MK, D.Stripp), 12.Sep 2 (B.Bock), 17./18.Sep 3 dj. (W.Schreck; BR), 19.Sep 1 (MK, C.Bock) * Rietzer See-Streng: 7.Aug 3 (B.Bock), 17./18.Aug 1 dj. (B.Bock; TR), 26.Aug 2 (B.Bock), 4.Sep 2 dj., 9.-11./18.Sep 1 dj. (HH u.a.) * Talsperre Spremberg: 21.Aug 1 dj., 22./24.Aug 4 dj. (RB), 30.Aug 1 dj. (RB, K.Schenzle, N.Vintz), 31.Aug/1.Sep 3 dj. (RB, HH), 3./5./6.Sep 1 dj. (RB) * Gülper See: 23./24.Jul 1 PK (MK) * Zuckerfabrikteiche Prenzlau: 25./27.Aug 1 dj. (J.Mundt, U.Kraatz), 2.Sep 1 ad. + 2 dj. (WD) * 1.Sep 1 dj. Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz).

SANDERLING *Calidris alba*: Starker Heimzug mit 10 Ex. bei 5 Beob.: 1.Mai 1 vorj., 8.Mai 1 PK + 4 ÜK Gülper See (C.Bock; MK) - größter Frühjahrstrupp seit dem 12.Mai 1968 5 Wartenberger Rieselfeld/B * 4.-7.Mai 1 PK Schlepziger Teiche (TN, HH, MK u.a.) * 13.Mai 2 PK, 14.-16.Mai 1 Güstebieser Loose/MOL (MF, SF, H.Pawlowski, H&MH) * 14.Mai 1 PK Stradower Teiche/OSL (TN, H&MH, K.-J.Schenzle). Ebenfalls wiederum sehr starker Wegzug von wohl 42 Ex. in 6 Gebieten: Gülper See: 27.Jul 2 ad., 17.-19.Sep 2 dj. (MK, TR, C.Bock) * Talsperre Spremberg: 3.Sep 3 dj., 5./6.Sep 5 dj., 8.Sep 4 dj., 16.Sep 6, 17.Sep 5 dj., 18./19.Sep 4 dj. (RB u.a.), 20.Sep 12 (K.-J.Schenzle, N.Vintz) - bisher größter in Brandenburg beobachteter Trupp, 22.Sep 7 dj., 24.Sep 6 dj., 25.-27.Sep 8 dj. (K.-J.Schenzle, N.Vintz, RB), 29./30.Sep 6 dj. und 3.Okt 2 dj. (RB u.a.) * Rietzer See-Streng: 4.Sep 3 dj., 9.Sep 1, 9.-11.Sep 5 dj. (HH, MK, S.Urmoneit u.a.) * 4.Aug 1 PK Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 2.Sep 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 11.Sep 2 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug von 6 Ex. bei 5 Beob.: 8.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 15.Mai 1 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 16.-18.Mai und 25./26.Mai je 1 PK Stradower Teiche/OSL (TN, K.-J.Schenzle, N.Vintz) * 6./7.Jun 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug von mind. 273 Ex. bei 49 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 24.Jul 3 ad. ÜK Gülper See (MK). Gebietsmax. > 10 Ex.: 21.Aug 13 dj. Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 22.Aug 11 Zuckerfabrikteiche

Prenzlau (J.Mundt) * 25.Aug 10 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 8.Sep 25 dj. Talsperre Spremberg (RB, HH) * 24.Sep 18 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, HH) * 7.Okt 12 Gülper See (Drozdowski, Nabel). Letztbeob.: 30.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, N.Vilcsko). Letzter Altvogel: 10.Okt 1 ad. ÜK Rietzer See-Streng (BR, J.Rathgeber, W.Schreck) - ungewöhnlich spät.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	5	1	5	88	132	48	-	-
	n	-	-	-	-	4	1	2	17	19	11	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	5	1	5	88	132	48	-	-

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Erneut sehr starkes Auftreten von mind. 176 Ex. bei 43 Beob.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	5	121	2	1	37	11	-	-	-
	n	-	-	-	2	19	1	1	15	5	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	5	121	2	-	37	11	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 30.Apr 3 Unteres Odertal Polder A (WD), 2 Schlepziger Teiche (HH). Letztbeob.: 1.Jun 2 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (TR). Gebietsmax.: 10.Mai 9 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, D.Ertel) * 13./15.Mai 13 Güstebieser Loose/MOL (MF, SF) * 14.Mai 26 Schlepziger Teiche (H&MH) * 15 Mai 9 Reckahner Teiche/PM (W.Mädlow) * 17.Mai 19 Stradower Teiche/OSL (TN, K.-J.Schenzle, N.Vintz). Wegzug, Erstbeob.: 22.Jul 1 ad. Gülper See (C.Bock). Max.: 25.Aug 6 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 18.Sep 4 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Bock), sonst nie mehr als 3 Ex. zusammen. Letztbeob.: 19.Sep 2 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow).

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: 3 Beob.: 4.-7.Mai 1 W Stradower Teiche/OSL (TN, HH u.a.) * 24./25.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Pohl) * 11.-25.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, HH u.a.) - 10. bis 12. Nachweis für Brandenburg. Alle DSK: eingereicht.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug von 3 Ex. bei 3 Beob. sowie eine nicht zuordenbare Jun-Beob.: 13.Mai 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß, D.Ertel) * 16.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge, B.Bock) * 12.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 24.-26.Jun 1 vorj. Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	2	2	14	179	55	8	-	-
	n	-	-	-	-	2	2	10	18	14	4	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	2	2	14	184	55	8	-	-

Wegzug, mind. 261 Ex. bei 48 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 20.Jul 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Gebietsmax. > 10 Ex.: 24.Jul 11 ad. Gülper See (MK) - gleichzeitig Max. des Altvogelzugs * 21.Aug 6 ad. + 6 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH), 36 Rietzer See-Streng (H&MH) * 25.Aug 2 ad. + 33 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 27.Aug 19 Talsperre Spremberg (RB), 1 ad. + 12 dj. Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 28.Aug 12 dj. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 1./2.Sep 11 Stradower Teiche/OSL (TN). Letztbeob.: 11.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN). Letzter Altvogel: 5.Sep 1 ad. (+ 2 dj.) Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 54 Ex. bei 30 Beob., späte Erstbeob.: 2.Apr 1 SK Schlepziger Teiche (TN). Max.: je 4 Ex. am 10.Apr und 13./14.Mai Güstebieser Loose/MOL (MF; SF, H.Pawlowski) * 11.Apr 4 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D.Stripp) * 22.Apr 4 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 16.Mai 1 Stradower Teiche/OSL (TN), 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	33	21	-	9	64	1.005	1.264	123	1
	n	-	-	-	18	12	-	1	18	23	20	7	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	6	3	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	33	21	-	-	66	1.011	1.267	123	1

Sehr starker Wegzug, mind. 2.468 Ex. bei 76 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 22.Jul 1 ad. Gülper See (C.Bock). Wegzug Altvögel, Max.: 10.Aug 9 Gülper See (TR). Gebietsmax. > 30 Ex.: 22.Sep 60 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 23.Sep 37 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 24.Sep 186 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 3.Okt 146 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Okt 80 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 10.Okt 84 Gülper See (H&MH, H.Deutschmann) * 12.Okt 97 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Okt 34 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 30.Okt 100 Rietzer See-Streng (B.Bock, N.Vilcsko). Letztbeob.: 1.Dez 1 Angermünder Teiche (WD).

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: nur noch einmal Brutverdacht im Havelland (RYSLAVY 2001). Heimzug, Erstbeob.: 6.Mär 2 M Fiener Bruch/PM (TR). Gebietsmax. > 100 Ex.: 17.Apr 150 Havelnied. Parey (B.Bock, N.Vilcsko, H.Götzelmann) * 19.Apr 150 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 28.Apr 120 Schlepziger Teiche (HH) * 29.Apr 170 Dossenied. Babe-Brandwiesen/OPR (J.Seeger, Höhns) * 5.Mai 240 Unteres Odertal Polder A (MK) * 6.Mai 140 Kützkower Wiesen/PM (TR) * 7.Mai 1.680 Unteres Odertal Polder B (WD) - sehr große Ansammlung. Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 17.Jul 20 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 30.Jul 114 Gülper See (H&MH) * 11.Aug 23 Rietzer See-Streng (TR) * 27.Aug 64 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 3.Sep 26 Rieselfelder Nauen/HVL (MK). Letztbeob.: 30.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 1.Nov 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Frühjahr: keine Beob./Hinweise vor dem 10.Apr Spuren Unteres Odertal Polder 5/6 (S.Fischer)! Alle weiteren Beob.: 11.Apr 19 Unteres Odertal Polder 10 (WD) - gleichzeitig Max. * 15.Apr 1 S Krausnick/LDS (TN) * 28.Apr 2 Unteres Odertal Polder 5/6 (S.Fischer) * 29.Apr 8 Unteres Odertal Polder A (WD) * 5.Mai 1 S Lübben/LDS (TN). Außerdem eine frische Rupfung am 7.Mai Unteres Odertal Schwedt (WD). Wegzug mit mind. 48 Ex. aus 9 Gebieten, Erstbeob.: 25.Aug 2 Unteres Odertal Polder 8 (E.Krätke) * 13.Sep 1 Unteres Odertal Polder A (E.Krätke). Max.: 9.Nov 8 Lanke-Felchowsee/UM (WD). Außerdem zwei Beobachtungsreihen: W Lauchhammer/OSL vom 12.Okt-18.Dez 1

an 9 Beobachtungstagen, am 17.Okt 2 ebd. (T.Schneider) * Machnow/MOL: 30.Okt 7, 27.Nov 4, 12.Dez 6 (B.Hermenau, J.Oehmigen).

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 5 Rev.: 96 Rev. Unteres Odertal (S.Fischer), 8 Rev. Oderwiesen Genschmar-Hohenwutzen/MOL (MF, T.Förder) * 5 Rev./80 ha S Lübben/LDS (TN) * 5 Rev. W Blankensee bei Körzin/PM (L.Kalbe) * 6 Rev./100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 20-25 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ) * 10 Rev. SW Leibsch/LDS (TN) * 6 Rev. Bruchwiesen Fohrde/HVL (TR) * 8 Rev./165 ha Kleines Gehege SE Lübben/LDS (TN). Winter/Heimzug: 3.Feb 4 Unteres Odertal Gatow (J.Mundt), danach erst wieder 9.Mär 1 bei Genschmar/MOL (MF). Nur 2 Ans. > 20 Ex.: 6.Apr 400 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 6.Mai 22 Rietzer See-Lange Wiesen (TR). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 2.Sep 53 Stradower Teiche/OSL (TN) * 11.Sep 73 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 18.Sep 140 Nieplitznied. Zauchwitz (BR), 55 Rietzer See-Streng (HH) * 6.Okt 240 Angermünder Teiche (WD) * 14.Okt 148 Schlepziger Teiche (TN). Dez-Beob.: 4.Dez 1 W Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 12.Dez 4 Wuhleteich-Marzahn/B (J.Oehmigen) * 16.Dez 1 Unter-Uckersee (WD) * 21.Dez 1 Oder N Frankfurt/FF (J.Becker).

GROSSER SCHLAMMLÄUFER *Limnodromus scolopaceus*: 10./11./17.Apr 1 ÜK Havelnied. Spaatz (K.Giese, N.Vilcsko, D.Müller, MK). DSK: eingereicht. Bei Anerkennung 3. Nachweis für Brandenburg.

SCHLAMMLÄUFER spec. *Limnodromus* spec.: Die Meldung eines Grossen Schlammläufers im PK am 13./14.Mai bei Güstebieser Loose/MOL (MF, SF, H.Pawlowski, C.Philipps) kann nach Beurteilung der dokumentierten Kennzeichen durch die AKBB nicht eindeutig *L. scolopaceus* oder *L. griseus* zugeordnet werden. DSK: eingereicht.

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Eine Winterbeob.: 22.Jan 1 bei Batzlow/MOL (MF). Keine repräsentativen Daten vom Heimzug/Brutzeit, außer 20.Mai 1 Gelegefund mit 4 Eiern Große Heide/UM (T.Blohm u.a.). Wegzug: 12 Ex. bei 12 Beob. vom 15.Aug bis 27.Nov.

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Wohl 73 Ex. bei 5 Beob., ausschließlich vom Wegzug: 3.Jul 1 Gülper See (J.-J.Seeger) * Anfang Aug 1 ad. Güstebieser Loose/MOL (T.Förder) * 27.Aug 60 dz. im Trupp Bliesdorf/MOL (MF) - sehr große Anzahl * 26.Sep 9 Nieplitznied. Zauchwitz (S.Kirchner, C.Handke) * 30.Aug bis 1.Sep 1 dj., 3. bis 8.Sep 2 dj. Talsperre Spremberg (RB, K.Schenzle, N.Vintz, HH).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg 1999 insgesamt nur noch 51 BP (Ryslavy 2001), erneut Tiefstand. Erstbeob.: 7.Mär 1 Havelnied. Parey (W.Schreck). Ans. > 5 Ex. nur im Frühjahr (im Havelland wohl im wesentlichen Brutvögel betreffend): 17.Mär 28 Havelnied. Parey (C.Bock) * 28.Mär 28 Synchronzählung Havelnied. Parey-Gülper See-Dreetzer Luch (MK, U.Tammler u.v.a.) * 3.Apr 14 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 15./16.Apr und 24.Mai 6 Wolfsbruch Saaringen/BRB (TR) * 21.Apr 12 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 22.Apr 7 Schlepziger Teiche (TN), 16 Bahnitzer Schleuse/HVL (Albrecht) * 30.Apr 5 Stradower Teiche/OSL (HH). Wegzug, max. 11.Jul 7, davon 2 dj. Gülper See (TR) * 18.Aug 8 Rietzer See-Streng (TR) * 24.Aug 6 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow). Letztbeob.: 7.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, W.Mädlow).

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Starkes Auftreten von wohl 95 Ex. bei 33 Beob. Heimzug, Erstbeob.: 8.Apr 1 Biesenbrow-Welsebruch/UM (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: 30.Jun 1 dz. Kienitz/MOL (T.Förder). Max. und Letztbeob.: 31.Aug 38 Angermünder Fischteiche (U.Kraatz) - großer Trupp. 13 Beob. betrafen aktiven Durchzug.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	9	8	1	17	57	-	-	-	-
	n	-	-	-	6	6	1	9	10	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	9	8	1	17	60	-	-	-	-

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg 1999 insgesamt 110 BP (RYSLAVY 2001), wiederum neuer Tiefstand. Winter: 9.Jan 1 Lenzener Wische/PR (MK, D.Stripp) * 19.Jan 2 Unteres Odertal Polder A (WD). Danach Erstbeob.: 27.Feb 1 Unteres Odertal Polder Schwedt (J.Mundt, K.Ebing). Frühjahr, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 17.Mär 14 Havelnied. Parey (C.Bock) * 7.Apr 10 Havelnied. Strodehne (Peters, Höhns) * 13.Apr 20 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ, B.Litzkow) * 17.Apr 29 abziehend E Havelnied. Parey (MK). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 27.Jun 12 dz SW Rehfelde-Müncheberg/MOL (MK) * 16.Aug 17 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz), insgesamt 27 dz. Berlin (größter Trupp: 11 Karower Teiche) (MK, J.Vorholt, Westphal, A.Kormannshaus) * 28.Aug 12 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 3./8.Sep 15 Talsperre Spremberg (RB, HH) * 6.Sep 17 Landgrabennied. Petershagen/UM (U.Kraatz) * 30.Sep 10 Rietzer See-Kienwerder (C.Kurjo) * 3.-9.Okt 21 Altfriedländer Teiche/MOL (MF, SF) * 12.Okt 17 dz. SW Karlsdorfer Teiche/MOL (H.Mittelstädt) * 14.Nov 14 Unteres Odertal Polder Schwedt (J.Mundt). Letztbeob.: 11.Dez 6 Elbe Lütkenwisch/PR (MK).

DUNKELWASSSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 29./30.Mär 1 SK Schlepziger Teiche (TN). Gebietsmax. > 20 Ex.: 2.Mai 27 Havelnied. Parey (MK, C.Bock) * 3.Mai 20 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D.Stripp, Müller) * 7.Mai 74 Unteres Odertal Polder B (WD). Im Juni 16 Ex. bei 7 Beob. Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 31.Jul 32 ad., 18.Aug 42 Gülper See (H&MH; MK) * 27.Aug 24 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 15.Sep 28 Talsperre Spremberg (RB) * 21.Sep 30 Linumer Teiche/OPR (R.Neumann) * 22.-27.Aug 44 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt, U.Kraatz) * 23.Sep 30 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Okt 52 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 6.Okt 26 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 20./21.Okt 23 Angermünder Fischteiche (J.Mundt, U.Kraatz). Letztbeob.: 14.Nov 2 dj. Schlepziger Teiche (TN).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg 1999 insgesamt 56 BP (RYSLAVY 2001). Erstbeob.: 24.Mär 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (J.Hoffmann). Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 2.Apr 21 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 1.Jul 12 Havelnied. Parey und Gülper See (Drozdowski, Hennig, Teepe). Wegzug, max.: 15.Jul/5.Aug je 9 Gülper See (Drozdowski, Hennig, Sawall). Letztbeob.: 16.Sep 4 Gülper See (Sawall, Höhns).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Auftreten von mind. 9 Ex. bei 9 Beob.: 21.-23.Apr 1 PK Schlepziger Teiche (TN, D.Ertel) * 4.-7.Mai 1 PK Thöringswerder/MOL (MF, H.Teetz) * 26.Mai 1 PK Stradower Teiche/OSL und vielleicht dasselbe Ex. am 27.Mai Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30.Jul-5.Aug 1 dj. Gülper See (H&MH, C.Bock, S.Kirchner u.a.) * 14.-24.Aug 1 dj. ebd. (A.Kabus, MK, T.Hellwig u.a.), am 14.Aug konnte der Vogel gefangen und beringt werden (A.Kabus) * 28.Jul 1 dj. Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider, H.Michaelis) * 8.Sep 1 dj. Stolpe/UM (WD) * 16.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) - sehr später Nachweis. Alle AKBB: anerkannt.

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 27.Mär 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn). Gebietsmax. > 20 Ex.: 27.Apr 34 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 2.Mai 25 Havelnied. Parey (MK,

C.Bock), 48 Schlepziger Teiche (HH), 39 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 4.Mai 37 Gülper See (H.Teetz) * 7.Mai 46 Unteres Odertal Polder B (WD). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 22.Jul 57 Gülper See (C.Bock) * 9.Aug 30 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 11.Aug 22 Rietzer See-Streng (H&MH, TR) * 28.Aug 20 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 1.Sep 12 Gieshof/MOL (MF) * 3.Sep 30 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Sep 22 Unteres Odertal Stolpe (WD). Erster Jungvogel: Bereits am 30.Jul 1 dj. (mit 4 ad.) Stradower Teiche/OSL (TN). Letztbeob.: 5.Nov 1 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle) * 14.-23.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) - wiederum eine recht späte Beobachtung.

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut: Eine flächenbezogene Angabe: 18-19 BP Choriner Endmoräne/UM (D.Kissling). Winter (Jan, Feb, Dez): 9.Jan 4 Altfriedländer Teiche/MOL (MF, SF) * 14.Jan/6.Feb 1 Grüningen/PM (TR) * 20.Jan 1 Fischteiche Stolpe/UM (D.Treichel), 2 Uckertal Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 22.Feb 1 Unteres Odertal Polder B (WD) * 9.Dez 1 Unteres Odertal Polder B (WD) * 10.Dez 1 Altfriedländer Teiche/MOL (J.Hoffmann) * 11.Dez 1 Elbe bei Mödlich/PR (MK) * 19.Dez 1 bei Kosilenzien/EE (H.Michaelis, T.Schneider, J.Haupt) und 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Heimzug, Max. > 10 Ex.: 6.Apr 12 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 15.Apr 10 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 18.Apr 36 Schlepziger Teiche (TN) und 31 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) - sehr große Ansammlungen * 20.Apr 12 Teufelskuten Sandkrug/UM (D.Kissling). Wegzug, Max. > 5 Ex.: 18.Aug 6 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21.Aug 18 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 31.Aug 8 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 2.Sep 8 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 15.Okt 6 Fischteiche Stolpe/UM (D.Krummholz, WD) * 27.Okt-4.Nov 12 Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 10.Apr 1 Talsperre Spremberg (RB). Erneut starker Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 27.Apr 110 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 2.Mai 400 Havelnied. Parey (C.Bock) * 4.Mai 268 Schlepziger Teiche (TN), 322 Stradower Teiche/OSL (TN, HH) * 6.Mai 300 Kützkower Wiesen/PM (TR), 105 Rietzer See-Lange Wiesen (TR) * 7.Mai 1.350 Unteres Odertal Polder B (WD) - bisher größte in Brandenburg festgestellte Heinzug-Ans. (davor 4.Mai 1995 720 Dossewiesen Rübehorst/HVL) * 10.Mai 120 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 12.Mai 259 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 7.Jul 89 Oderwiesen Bleyen/MOL (MF) * 2.Aug 50 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 10.Aug 105 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 11.Aug 71 Rietzer See-Streng (H&MH) * 18.Aug 74 Stradower Teiche/OSL (TN) und 55 Gülper See (MK) * 21.Aug 90 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 22.Aug 127 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt). Letztbeob.: 31.Okt 1 Rietzer See-Streng (H&MH).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: mind. 13 Rev. (9 Brutnachweise - bisher höchste in Brandenburg nachgewiesene Zahl) überwiegend im Bereich der mittleren Oder (RYSLAVY 2001), außerdem an der Havel in Berlin ein Rev. (C) (C.Handke) - nach 1972 erst der 2. Berliner Rev.-Nachweis (BOA 2000c). Heimzug, sehr frühe Erstbeob.: 24.Apr 1 Park Babelsberg/P (W.Mädlow). Max.: 10.Mai 5 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 17.Mai 7 Schlepziger Teiche (TN), sonst nur wenige Einzelvögel gemeldet. Sehr starker Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 7.Aug 44 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 8.Aug 14 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 12.Aug 28 Talsperre Spremberg (RB), dort bis 6.Sep regelmäßig über 10 Ex. * 14.Aug 26 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 16.Aug 18 Gieshof/MOL (MF) * 18.Aug 34 Gülper See (MK) * 19.Aug 12 Reckahner Teiche/PM (TR) * 21.Aug 16 Frauendorfer Teiche/OSL (T.Schneider), 21 Rieselfelder Nauen/HVL (MK), 16 Rietzer See-Streng (H&MH) * 23.Aug 11 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Sep 18 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (MK, D.Stripp). Letztbeob.: 3.Okt 1 Altfriedländer Teiche/MOL (H&MH).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Erneut 2 Frühjahrsbeob.: 14.Mai 1 PK Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) - Erstbeob. für den Altkrs. Luckau * 19.Mai 1 M PK Güstebieser Loose/MOL (MF). Wegzug, wohl 5 Ex. bei 4 Beob.: 24.Jul 2 ad. kurz rastend, dann abfliegend W Gülper See (MK) * 9.Aug 1 dj. Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 23.Aug 1 Gülper See (H.Teetz) * 5./7.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, L.Kluge, W.Mädlow).

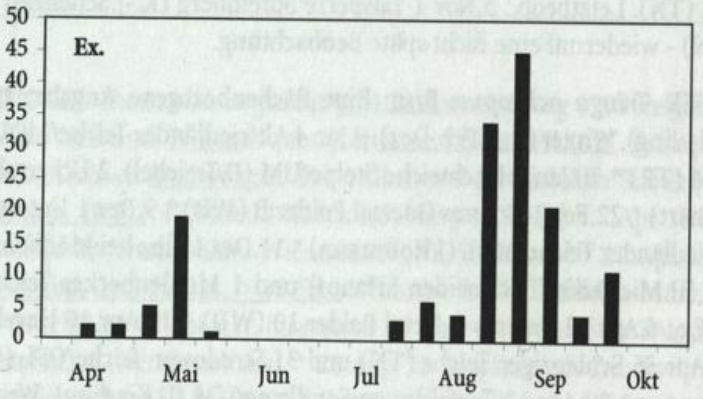


Abb. 3: Aufenthalt rastender Steinwälzer von 1991-1999 in Brandenburg und Berlin (n = 133, Wertung der Dekadensummen je Gebiet). ***Fig. 3:*** *Occurrences of migrating Turnstone in Brandenburg and Berlin from 1991 to 1999 (n = 133; ten day totals per area).*

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Eine Frühjahrsbeob.: 4.Jun 1 M Stoßdorfer See/LDS (K.Illig). Wegzug von 4 Ex. bei 4 Beob.: 11.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH) * 21.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, H&MH) * 24.Aug 1 dj. Stradower Teiche/OSL (TN) * 3.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius*: 29.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) - 10. Beob. in Brandenburg. DSK: eingereicht.

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: Eine Beob.: 8.Sep 1 ad. helle Morphe Köthener See/LDS (TN). AKBB: anerkannt.

SKUA *Stercorarius skua*: 30.Apr 1 Unteres Odertal bei Stützkow/UM (F.-M.Wiegank) - zweiter Nachweis im Berichtsgebiet. AKBB: anerkannt.

RAUBMÖWE spec. *Stercorarius* spec.: Eine Beob.: 26.Okt 1 dj. dunkler Färbungstyp dz. NW Feuchtwiesen SE Lübben (TN). AKBB: anerkannt.

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: Wiederum neuer Höchstbestand von 20 BP, davon 12 BP Restloch Skadow (auf sächsischer Seite) und als Neuansiedlung 8 BP Restloch Greifenhain/OSL (H.Michaelis, B.Litzkow) (RYSLAVY 2001). Weitere Beob., Heimzug: 22.Mär 3 ad., 18./22./28.Apr 1 ad. Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 28.Mär 1 ad. Havelnied. Parey (MK, S.Kirchner, U.Tammler u.a.) * 5.-9.Apr 2 ad. Unteres Odertal Polder A (WD, S.Fischer, J.Mundt) * 10.Apr 2 ad. Stradower Teiche/OSL (TN) * 21.Apr 2 ad. Unteres Odertal Schleuse Schwedt (D.Krummholz) * 20./28.Mai 1 ad. Kohletrübeabsatzbecken Brieske/OSL (H.Michaelis) * 22.-30.Mai 1 subad. Altfriedländer Teiche/MOL (MF, SF) * 15.Jun 1 vorj. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Wegzug von nur 6 Ex.: 7.Jul 1 ad. bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 19.Jul 1 immat. Kohletrübeabsatzbecken Brieske/OSL (H.Michaelis) * 4.Aug 1 dj. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 9.Aug 1 dj. Wochowsee/LOS (HH) * 11. und 21.Okt je 1 K2 (unterschiedliche Ex.) Mühlendammschleuse/B (A.&M.Prochnow).

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Sehr starker Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 3 ad. Unteres Odertal Polder A (WD) * erster immat. Vogel am 7.Apr 1 vorj. Schlepziger Teiche (TN). Gebietsmax. > 20 Ex.: 26.Apr 20 ad. + 1 vorj. und 2.Mai 17 ad. + 4 vorj. Blankensee/TF (W.Mädlow) * 30.Apr 47 ad. + 1 immat. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - bisher höchste Zahl für Süd-Brandenburg * 1.Mai 340 ad. + 10 vorj. Grimnitzsee/BAR, 48 ad. Felchowsee/UM (W.Mädlow) * 2.Mai 850 Gülper See (MK, C.Bock) - neue Gebietsmax. für Brandenburg (bisher 1.Mai 1997 280 Gülper See), 189 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 7.Mai 70 ad. Unteres Odertal Polder B (WD). Im Jun nur 20.Jun 1 immat. Rietzer See-Streng (MK, D.Stripp, H&MH). Wegzug von mind. 44 Ex. bei 13 Beob., Max.: 16.Aug 8 ad. + 6 dj. Grimnitzsee/BAR (WD) * 27.Aug 4 dj. Gülper See (W.Schreck, S.Urmoneit) * 5.Sep 3 dj. Rietzer See-Streng (B.Bock) * 21.Okt 1 ad. + 4 dj. Grimnitzsee/BAR (WD) * 8.Nov 4 dj. Unter-Uckersee (H&WD) * 12.Nov 3 ad./subad. Müggelsee/B (MK, Albrecht) - gleichzeitig Letztbeob. Sonst nur Einzelex.

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brut: Eine Gesamterfassung im Land Brandenburg ergab 5.094 BP in 38 Kolonien.

Lfd. Nr.	Gebiet	BP	Beobachter
1	Buckowseen/BAR	280	T. Langgemach
2	Feldpfuhl Lüdersdorf/BAR	9	WD
3	Kleiner Plagesee/BAR	10	D. Kissling
4	Soll bei Pehlitz/BAR	48	B. Litzkow, M. Flade, U. Kraatz
5	Rieselfeld Nauen/HVL	320	HH
6	Stoßdorfer See/LDS	167	K. Illig
7	Alte Spreemündung/LOS	1	HH
8	bei Pieskow/LOS	14	HH
9	Wernsdorfer See/LOS	42	B. Schonert
10	Altfriedländer Teiche/MOL	205	A. Koszinski, HH
11	Beetzer Ecken/OHV	20	A. Hundrieser, H. Remek
12	Glashütte/OHV	15	H. Krüger
13	bei Wendefeld/OHV	68	J. Schwabe
14	Hennigsdorfer Wiesen/OHV	140	A. Hundrieser
15	Schwanenpfuhlwiese/OHV	6	J. Schwabe
16	Restloch Greifenhain/OSL	728	H. Michaelis, B. Litzkow
17	Havel Kützkow/PM	1	TR
18	Kützkower Wiesen/PM	20	TR
19	Nieplitznied. Zauchwitz/PM	129	HH
20	Päwesiner Lötz/PM	70	M. Jurke
21	Rietzer See-Streng/PM	250	T. Dürr, HH
22	Sandbrüche Roskow/PM	1	TR
23	Zellwolleteich Wittenberge/PR	2	H. Schulz
24	Rangsdorf/TF	60	L. Henschel
25	Augustenfelde/UM	350	H. Schonert
26	Biesenbrower Teiche/UM	62	S. Fischer
27	Kiesteich Berkholz/UM	2	J. Bellebaum
28	Landiner Haussee/UM	29	WD
29	Mühlenteich Carmzow/UM	210	U. Kraatz, H. Schonert
30	Neurosower See/UM	35	U. Kraatz
31	Unteres Odertal Polder 10/UM	25	WD
32	Unteres Odertal Polder 5/6/UM	30	J. Bellebaum, S. Fischer
33	Unteres Odertal Polder B/UM	620	D. Krummholz, WD
34	Plötz bei Greiffenberg/UM	65	U. Kraatz
35	Salveytal/UM	30	U. Kraatz
36	Stau Magnushof/UM	200	H. Schonert, B. Litzkow
37	Kramssee/UM	800	N. Bukowsky
38	Wallmow/UM	30	U. Kraatz

Nur wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 1.000 Ex., 1.Halbjahr: 16.Mär 1.500 Plauer See/BRB (TR) * 2.Apr 3.650 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 20.Apr 1.500 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 23.Apr 3.200 Gülper See und Havelnied. Parey (HH). 2. Halbjahr: 9.Aug 1.600 Unterhavel/B (S.Kirchner) * 1.Sep 1.000 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 18.Sep 2.400 Gülper See (C.Bock) * 20.Okt 2.500 Peitzer Teiche (Branke, Krüger) * 23.Okt 1.500 Blankensee-Grössinsee/TF (L.Kalbe) * 3.Nov 8.500 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 16.Dez 1.225 Mühlendammschleuse/B (A.Prochnow). Farbabweichung: 26.Apr, 3.Mai, 6.Mai 1 Weißling, möglicherweise immer derselbe Vogel Blankensee/TF, Fahrlander See/PM und Gatower Havel/B, Gülper See (W.Mädlow, MK, D.Schubert).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Brandenburg einschließlich des sächsischen Gebietes am Restloch Skadow insgesamt 42 BP (RYSLAVY 2001). Nur wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 1.000 Ex., 1. Halbjahr: 17.Jan 2.500 Gülper See und Havelnied. Parey (MK) * 10.Feb 1.000 Schwielowsee/PM (TR) * 6.Mär 1.100 Wochowsee/LOS (HH). 2. Halbjahr: 14.Nov 1.000 Pritzerber See/PM (TR) * 4.Dez 1.850 Wolziger See/LDS (HH) * 4. und 12.Dez je 3.000 Müggelsee/B (MK; BR, W.Schreck).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Starkes Auftreten von wohl 100 Ex. bei 57 Beob. (bei Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	5	10	6	7	-	7	4	7	13	1	1
	n	2	3	4	4	4	-	7	4	6	6	1	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	6	16	9	5
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	3	4	4	3
Summe	Ex.	2	5	10	6	7	-	7	5	13	29	10	6

Winter: 19.Jan 1 Gülper See (C.Bock) * 27.Jan 1 ad. *graellsii* (Beschreibung liegt vor) Werbellinsee/BAR (TN) * 13.Feb 1 ad. wohl *graellsii* Trebelsee/HVL (HH) * 19.Feb 1 ad. + 2 vorj. Acker bei Hohengüstow/UM (J.Mundt) * 27.Feb 1 Elbe bei Wittenberge/PR (T.Langgemach). Heimzug, max.: 29.Mär 2 ad. + 2 immat. Unteres Odertal Stützkow und 1 ad. Unteres Odertal Hohensaaten (WD) * 8.Mai 3 ad. + 1 immat. Gülper See (MK, C.Bock). Wegzug, max.: 3.Okt 2 ad. + 2 immat. dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 13.Okt 5 ad./subad. + 5 dj., 26.Okt 4 ad. + 7 dj. Müggelsee/B (MK, BR). Letztbeob.: 26.Dez 1 ad. Unteres Odertal Kanal Schwedt (J.Mundt). Unterarten: Es wurden alle 3 Unterarten (*graellsii*, *fuscus* und *intermedius*) genannt, z.B. konnte am 6.Mär 1 in Holland farbberingter subad. Vogel der Unterart *graellsii* am Wochowsee/LOS beobachtet werden (HH). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, sind auch zukünftig mögliche Zuordnungen zu den Unterarten erwünscht - ggf. mit kurzer Beschreibung.

WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: 11 sichere und 4 vermutliche BP reiner Weißkopfmöwenpaare oder von Mischpaaren mit der Silbermöwe Restloch Kleinkoschen/OSL (H.Michaelis). AKBB: anerkannt. Auftreten von wohl 227 Ex. in 16 Gebieten in Brandenburg, in Berlin 84 Ex., Monatsmax. (nur Brandenburg, dabei bedeutet I - Weißkopfmöwe ohne weitere Angabe, II - Typ Steppenmöwe *L.(c.) cachinnans*, III - Typ Mittelmeermöwe *L.(c.) michahellis*, n - Anzahl der Gebiete). Da nach wie vor nur in den wenigsten Fällen Beschreibungen vorliegen, sind die Typ-Zuordnungen nur unter Vorbehalt wiedergegeben. Ans. > 5 Ex.: 24.Jan 3 ad. + 2 vorj. Schwielochsee/LOS (HH) * 3.Apr 16 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Jul 2 ad. + 10 dj. Gülper See (H&MH) * 7.Sep 12 ad. + 10 dj. Talsperre Spremberg (RB, HH) * 1.Nov 10 ad. Deponie Schwanebeck/HVL (L.Kalbe) * 8.Nov 15 ad. + 11 immat. Schlepziger Teiche (TN).

Unterarten/Formen: Dem Typ Steppenmöwe *L.(c.) cachinnans* wurden max. 4.Aug 7 ad. + 1 dj. Gülper See (W.Schreck, S.Urmoneit) * 7.Nov 10 ad. + 5 immat. Müggelsee/B (BR, Albrecht) und dem Typ Mittelmeermöwe *L.(c.) michahellis* max. 4.Aug 3 ad. + 1 subad. + 2 dj. Gülper See (W.Schreck, S.Urmoneit) * 9.Aug 13 ad. + 2 immat. Müggelsee/B (MK) zugeordnet. Für eine spätere Auswertung sind kurze Beschreibungen für die genauere Zuordnung der Typen weiterhin erwünscht!

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
I	Ex.	8	-	7	16	1	1	16	23	22	12	37	3
II		-	2	2	2	1	1	5	11	1	6	6	4
III		3	2	-	-	-	-	4	8	2	4	4	3
	n	6	2	5	2	1	2	3	5	2	6	6	4
Summe	Ex.	11	4	9	18	2	2	25	42	25	22	47	10

SILBERMÖWE *Larus argentatuts*: Brut: In Brandenburg 1999 insgesamt mit mind. 190 BP an 9 Gewässern neuer Höchststand (einschließlich anwesender Weißkopfmöwen und möglicherweise Mischbruten) (RYSLAVY 2001), max. 115 BP Restloch Sedlitz/OSL und 55 BP Restloch Kleinkoschen/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis). Gebietsmax. > 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 4.Jan 500 Unteres Odertal Polder A (H.Dittberner, WD) * 10.Jan 680 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 27.Jan 350 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt), 720 Werbellinsee/BAR (TN) * 6.Feb 550 Schielowsee/PM (MK) * 13.Feb 1.600 Trebelsee/HVL (HH) * 6.Mär 260 Wochowsee/LOS (HH). 2. Halbjahr: 28.Okt 200 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 8.Nov 600 Unter-Uckersee (H&WD) * 1.Dez 800 Parsteiner See/BAR (WD) * 4.Dez 1.420 Wolziger See/LDS (HH) * 17.Dez 700 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 22.Dez 960 Werbellinsee/BAR (HH).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von 166 Ex. bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	17	3	1	1	-	1	-	7	3	4	32
	n	4	6	1	1	1	-	1	-	2	2	2	8
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	6	17	39	27
Summe	Ex.	7	17	3	1	1	-	1	1	13	20	43	59

Ans. > 5 Ex., 1. Halbjahr: 6.Feb 5 ad. + 1 subad. Schwielowsee/PM (MK). Im Mai bis Jul: 1.Mai 1 immat. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 7.Jul 1 immat. Gülper See (J.-J.Seeger). 2.Halbjahr, Ans. > 5 Ex.: 15.Sep 1 ad. + 4 immat. Unteres Odertal Stolzenhagen (D.Krummholz) * 28.Nov 4 ad. + 1 vorj. Wannsee/B (J.Rathgeber) * 1.Dez 5 ad. + 4 immat. Parsteiner See/BAR (WD) * 4.Dez 13 ad. + 1 subad. + 1 vorj. Müggelsee/B (MK) * 11.Dez 6 ad. Elbtal bei Cumlosen/PR (MK) * 13.Dez 4 ad. + 3 immat. Unteres Odertal Stolpe (WD).

EISMÖWE x SILBERMÖWE *Larus hyperboreus* x *argentatus*: 18./19.Jan 1 vorj. Werbellinsee/BAR (TN). Nach bisher 3 Eismöwenbeob. nun erstmals ein Hybride in Brandenburg. DSK: eingereicht.

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: Schwaches Auftreten von 21 Ex. Heimzug: 8.Apr 1 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 10.Apr 3 ebd. (MF) * 11.Apr 4 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 12.Apr 1 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 30.Apr 1 Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz). Wegzug: 3.Jul 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 4.Jul 3 ad. Gülper See (MK, D.Stripp) * 11.Aug 1 ad. + 1 dj. ebd. (W.Mädlow, H&MH) * 14.Aug 1 ad. ebd. (MK, S.Kirchner, H.Schielzeth, S.Urmoneit) * 6.Sep 4 ad. Talsperre Spremberg (RB).

BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Erst der 11. Nachweis dieser im Berichtsgebiet seltenen Art: 21.Mai 2 ad. PK Nieplitznied. Zauchwitz (MK). AKBB anerkannt.

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg gegenüber den Vorjahren deutliche Bestandszunahme auf 305 BP in 22 Gebieten (RYSLAVY 2001). Erstbeob.: 2./5.Apr 1 Güstebieser Loose/MOL (H&MH, SF). Keine Heimzugans. Nachbrutzeit-/Wegzugans.: 21.Jul 37 Schlepziger Teiche (TN) * 26.Jul 9 ad. + 4 dj. Stradower Teiche/OSL (TN, H&MH) * 10.Aug 22 dz. N 7.30-9.00 Uhr Güstebieser Loose/MOL (MF) * 4./12.Aug je 75 Gülper See (W.Schreck, S.Urmoneit, W.Mädlow) * 21.Aug 8 ad. + 2 dj. Talsperre Spremberg (RB). Sehr späte Letztbeob.: 21.Okt 1 dj. Gülper See (C.Bock).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Vorkommen von 4 Ex. bei 4 Beob., alle AKBB anerkannt: 2.Mai 1 Gülper See (MK, C.Bock) * 11.Aug 1 dj. Gülper See (H&MH) * 11.-12.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (HH, TN) * 16.Okt nicht ganz frische Rupfung von 1 dj. Alexanderplatz/B (G.Engel, T.Langgemach). Wegzugnachweise sind eher selten, und ihr Überwiegen in diesem Jahr ist um so bemerkenswerter.

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Brutverdacht bestand für 2 Paare in der Kiesgrube Hohensaaten/BAR (H.Dittberner, WD) und für 1 Paar südwestlich des Tagebaus Welzow-Süd/SPN (wohl auf sächsischem Gebiet im Bereich der Restlöcher Skadow, Sedlitz, Koschen) durch Feststellung intensiver Futterflüge (W.Hansel, RB). Weitere 20 Ex. bei 11 Beob.: 27.Apr 1 Schlepziger Teiche (HH) * 11.-28.Mai 1 Paar Güstebieser Loose/MOL (MF, SF, H.Pawlowski, H&MH), nur am 17.Mai 2 Paare ebd. (MF) * 15.Mai 1 Oder bei Genschmar/MOL (MF) * 5.Jun 1 Schlepziger Teiche (HH, TN) * 18.Jun 3 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (MK, TR) * 9.Jul 1 Peitzer Teiche (RZ) * 17.Jul 1 ad. Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 31.Jul 1 ad. + 2 dj. ebd. (H&MH) * 11.Aug 2 ad. + 1 dj. Grimnitzsee/BAR (WD) * 23.Aug 2 Peitzer Teiche (B.Litzkow).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybridus*: Vorkommen von 19 Ex. bei 8 Beob., ausschließlich während des Heimzuges: 23.Apr 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 24.Apr 3 Stradower Teiche/OSL (K.-J.Schenzle) * 20.Mai 6 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 29.Mai 1 Kanal Schwedt (J.Mundt) * 10.-11.Jun 2 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 12.Jun 2 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner) * 15.Jun 1 Schlepziger Teiche (TN) * 16.Jun 2 Landiner Haussee/UM (WD).

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Geringer Brutbestand von 264 BP in 20 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 2001) und 43 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker, K.Witt). Erstbeob.: 19.Apr 1 Güstebieser Loose/MOL (SF). Schwacher Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 1.Mai 13 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 2.Mai 13 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 8.Mai 136 Gülper See (C.Bock, MK). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 10 Ex.: 17.Jul 205 Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 30.Jul 231 ebd. (H&MH) * 14./21.Aug 124 ebd. (MK, S.Kirchner, H&MH u.a.) * 1.Aug 16 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 6.Sep 24 Talsperre Spremberg (RB). Letztdaten: 21.Sep 2 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 24.-26.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (HH, B.Bock).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Im vierten Jahr in Folge weit überdurchschnittlicher Heimzug von 385 Ex. bei 24 Beob.: 23.Apr 6 Unteres Odertal Schwedt (WD), bisher früheste Beob. * 2.Mai 10 Havelnied. Parey, 29 Gülper See (C.Bock, MK) * 3.Mai 110 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, D.Ertel), 4 Unteres Odertal S Schwedt (WD), 3 Blankensee/Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D.Stripp, J.Müller) * 4.Mai 85 Gülper See (B.Kreisel, H.Teetz), 2 Unteres Odertal S Schwedt (MK), 8 dz. Güstebieser Loose/MOL (MF), 1 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 5.Mai 9 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 6.Mai 62 Rietzer See-Streng (TR, B.Kreisel), 3 dz. Thöringswerder/MOL (MF, H.Teetz), 1 Landiner Haussee/UM (U.Kraatz), 1 dz. Gülper See (MK) * 9.Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 15.Mai 1

ebd. (D.Krummholz) * 16.Mai 2 Schlepziger Teiche (TN), 1 Feuchtwiesen SE Lübben (K.-J.Schenzle) * 17.Mai 16 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge), 9 Gülper See (B.Kreisel), 1 bei Wallmow/UM (U.Kraatz) * 18.Mai 17 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 31.Mai 2 dz. Güstebieser Loose/MOL (MF). Wegzug, 4 Ex. bei 4 Beob., AKBB anerkannt: 25.Jun 1 ad. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 11.Aug 1 dj. Gülper See (H&MH) * 19.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 20.-21.Aug 1 dj. Gülper See (H&MH).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Winter: Jan 667 Ex., Feb 275 Ex., Dez 1.101 Ex., wie bei der Ringeltaube bisher höchste Meldesumme im Dezember. Gebietsmax. > 20 Ex.: 1.Jan 73 bei Duben/LDS (K.Illig) * 10.Jan 53 bei Schneeberg/LOS (HH) * 13.Jan 420 bei Kuschkow/LDS (TN) - sehr großer Wintertrupp * 16.Jan 32 bei Schmargendorf/UM (J.Mundt) * 30.Jan/10.Feb jeweils 66 Ruhland-Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 13.Feb 40 Karlsberg/UM (U.Kraatz) * 14.Feb 80 bei Leeskow/LDS (H.Deutschmann) * 20.Feb 35 bei Dergenthin/PR (MK, S.Kirchner) * 21.Feb 50 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 5.-24.Dez 220 Ragow-Schneeberg/LOS (A.Schmidt, HH) * 12.Dez 160 bei Petersdorf/LOS (A.Schmidt) * 13.Dez 150 bei Rüdingsdorf/LDS (K.Illig) * 14.Dez mindestens 250 bei Graustein/SPN (H.Michaelis) * 18.Dez 159 bei Leibsch/LDS (TN) * 22.Dez 100 bei Neulietzegöricke/MOL (HH) * 25.Dez 50 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 6.Mär 75 bei Zeust/LOS (HH) * 12.Mär 95 Sydowswiese/MOL (MF) * 28.Mär 50 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera). Brutzeitans.: 18.Jun 38 bei Schlepzig/LDS (TN) * 23.Jun 158 bei Ragow/LOS (HH) * 28.Jun 26 bei Beelitz/TF (MK, S.Urmoneit) * 1.Jul 70 bei Staupitz/EE (T.Schneider) * 6.Jul 23 Belziger Landschaftswiesen/PM (C.Bock, MK) * 10.Jul 70 Tagebau Welzow-Süd/ SPN (RB). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 29.Aug 95 Garlitzer Wiesen/HVL (C.Bock, MK) * 12.Sep 61 bei Pretschen/LDS (TN) * 13.Sep 160 bei Ragow/LOS (HH) * 19.Sep 57 Rietzer See-Emsterwiesen (C.Bock, MK) * 2.Okt 70 bei Genschmar/MOL (H&MH) * 5.Okt 148 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 7.Okt 163 Neuhardenberg/MOL (SF) * 8.Okt 250 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, BR) * 9.Okt 56 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 15.Okt 100 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 26.Okt 107 bei Kuschkow/ LDS (TN) * 30.Okt 120 bei Leibsch/LDS (TN) * 3.Nov 80 bei Niederlandin/UM (WD) * 7.Nov 164 bei Schneeberg/LOS (H.Deutschmann, HH) * 28.Nov 286 Maiberger Wiesen/SPN (RZ).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Brutbestände: 25 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 19 Rev./47 ha Krankenhausbereich Marzahn/B (Steinbrecher). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 26.Mär 210 dz. Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, Konzentrationen ab 500 Ex.: 2.Okt 2.000 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 8.Okt 1.100 bei Falkenberg/LOS (HH) * 10.Okt 500 Kleinkoschener See/OSL (T.Schneider) * 14.Okt 500 bei Günterberg/UM (C.Miera) * 16.Okt 585 dz. 7.30-11.00 Uhr Teufelsberg/B (K.Steiof) * 17.Okt 740 dz. 7.20-9.00 Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 27.Nov 700 bei Neureetz/MOL (MF). Winter: Jan 227 Ex., Dez 8.077 Ex. Im Januar hielten sich Ringeltauben in geringer Zahl weit verteilt, teilweise paarweise und rufend, im Gebiet auf und wurden dadurch kaum registriert. Für den Dezember wurde das bisher höchste Meldeergebnis erzielt. Ans. > 200 Ex.: 2.Dez 400 Rieselfeld Gatow/B (E.Wolf) * 5.Dez 520 bei Genschmar/MOL (U.Schroeter) * 8.Dez 600 Stobbertal bei Eichendorfer Mühle/MOL (H.Mittelstädt) * 9.Dez 1.200 Neuhardenberg/MOL (MF) * 12.Dez 296 bei Birkholz/LOS (HH) * 13.Dez 300 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 20.Dez 345 Mitte/B (A.Prochnow) * 22.Dez 540 bei Kienitz-Nord/MOL (HH) * 29.Dez 216 bei Petershagen/LOS (HH) * 30.Dez 400 Marzahn/B (Schur, Steinbrecher) * Dez 3.000 bei Autobahnabfahrt Weißensee/BAR (J.Mundt) - sehr große Konzentration.

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brutbestände: 127 Rev. in allen Ortschaften des MTB Beeskow/LOS (121 km²), davon 80 Rev. im Stadtgebiet Beeskow (HH) * 70-73 Rev. in Dörfern und Kleinstädten Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz). Ans. > 20 Ex.: 20.Feb 36 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 7.Aug 35

Joachimsthal/BAR (WD) * 16.Sep 48 bei Ruhland/OSL (H.Michaelis) * 20.Sep 120 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 6.Okt 30 Heinersdorf/UM (WD) * 24.Okt 40 Vierraden/UM (WD) * 4.Nov 127 Letschin/MOL (MF) * 5.Nov 82 Krimnitz/OSL (TN) * 5.Nov 130 Mischfutterwerk Tauche/LOS (HH) * 28.Nov 35 am Schlafplatz Tiergarten/B (W.-D.Loetzke) * 8.Dez 45 Wollin/UM (U.Kraatz) * 11.Dez 23 Prenzlau/UM (T.Blohm) * 17.Dez 35 Müllrose/LOS (HH) * 22.Dez 30 Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 25.Dez 51 Beeskow/LOS (HH) * 29.Dez 40 Heinersbrück/SPN (B.Litzkow).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brutbestände: 13 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 6 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR). Erstbeob.: 30.Apr 1 bei Günthersdorf/LOS (H.Deutschmann) * 1.Mai 1 bei Tettau/OSL (T.Schneider). Ans. > 10 Ex.: 25.Jul 14 bei Kossenblatt/LOS (HH) * 6.Aug 26 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7.Sep 18 ebd. (RB) * 15.Aug 22 Nieplitznied. Zauchwitz (MK) * 22.Aug 59 ebd. (L.Kalbe) * 7.Sep 29 ebd. (W.Mädlow) * 18.Aug 13 bei Zubeltitz/EE (T.Tennhardt) * 27.Aug 52 bei Ahrensdorf/LOS (HH). Letztbeob.: 29.Sep 1 bei Klettwitz/OSL (T.Schneider) * 30.Sep 1 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brutbestände: 10 M + 5 W auf 300 ha Schlepziger Teiche (TN) * 9 M + 3 W auf 496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 5 M + 3 W auf 250 ha Linumer Teiche/OPR (R.Neumann, G.Wehrhahn) * 21 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Recht frühe Erstbeob.: 18.Apr 1 bei Briescht/LOS (H.Deutschmann) * 20.Apr 1 M rufend bei Leibsch/LDS (TN, D.Ertel) und 1 bei Großräschen/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 15.Sep 1 Forstrevier Lindhorst/BAR (R.Flath) * 19.Sep 1 Spaatzer Bruch/HVL (C.Bock, MK) * 17.Sep-3.Okt 1 bei Falkenberg/LOS (HH). Wirtsarten: 16.Mai Schafstelzennest mit 4 arteigenen Eiern + 1 Kuckucksei Polder Friedrichsthal/UM (S.Fischer) * 15.Aug Brachpieper füttert flüggen Jungkuckuck Hochkippe Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * Jungkuckuck in Sumpfrohrsängernest Wilmersdorf/UM (C.Miera) * eben flügger Jungkuckuck bei Schilfrohrsänger FIB Unteres Odertal (WD). Rotbraune Morphe: Meldung von 4 Ex. aus der Uckermark und 7 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brutbestand: 20 Bruten mit 83 Jungvögeln im Altkreis Angermünde (H.Schmidt). Lebensraum: Außerhalb geschlossener Ortschaften 1 BP mit 5 Jungvögeln in Bahnunterführung 1,5 km W Langengrassau/LDS (K.Illig) * 1 BP mit 7 Jungvögeln in Baumnistkasten NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (P.Thiele, J.Becker).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 1 BP mit 1 flüggen Jungvogel, weitere 3 Revierpaare und Feststellungen von 8 Einzeltieren (RYSLAVY 2001).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: In der Rochauer Heide/LDS konnte 1 BP mit 3 flüggen Jungvögeln und ein weiteres Männchen-Revier festgestellt werden (R.Möckel, K.Illig, P.Schonert, u.a.). 2 Einzelbeob.: 21.Mär 1 rufend bei Reuthen/SPN, spätere Kontrollen erfolglos (RB, W.Hansel) * 3.Okt 1 rufend Terpsche Brüche bei Spremberg/SPN (RB, I.Beschow). Beide Nachweise AKBB anerkannt.

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg brüteten 9 BP, von denen 5 BP 21 Jungvögel aufzogen. Weiterhin waren 6 Reviere besetzt (RYSLAVY 2001). Eine Beob. abseits der Brutgebiete: 7.Sep 1 in der Adenddämmerung umherstreifend und rufend Spandau/B (M.Löschau).

WALDOHREULE *Asio otus*: Schlafplätze > 5 Ex.: 17.Jan 45 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF, SF) * 28.Nov 22 ebd. (MF) * 22.Jan 15 Stobbertal bei Eichendorfer Mühle/MOL (MF) * 1.Dez 10 Herzsprung/UM (WD) * Dez mindestens 15 in Fichten Lebus/MOL, dieser Platz ist seit dem Winter 1966/67 besetzt (!), max. 6.1.1996 71 Ex. (W.Weiß).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Erneut keine Brut in Brandenburg (RYSLAVY 2001). 16 Nachweise von 19 Ex.: 8.Jan 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 9.Jan 3 Lenzener Wische/Breetzer See/PR (MK, D.Stripp) * 14.Jan 1 bei Zitz/PM (TR) * 13.Feb 2 Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Bock, N.Vilcsko) * 24.Feb 1 Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 7.Mär 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Bock, N.Vilcsko) * 14.Mär/19.Apr/3.Mai je 1 Maiberger Wiesen/SPN (RZ, K.-J.Schenzle) * 16.Mär 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 21.Mär 1 Gülper See (MK) * 2.Apr 1 Pankow/B (S.Brehme) * 7.-10.Apr 1 Schleuse Schwedt/UM (D.Krummholz) * 19.Apr 1 Elsternied. bei Lauchhammer-West/OSL (W.Blaschke) * 22.Okt 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 10.Nov 1 bei Schmargendorf/UM (J.Mundt) * 13.Nov 1 bei Gutenpaaren/HVL (G.Lohmann) * 21.Nov 1 bei Stendell/UM (J.Mundt).

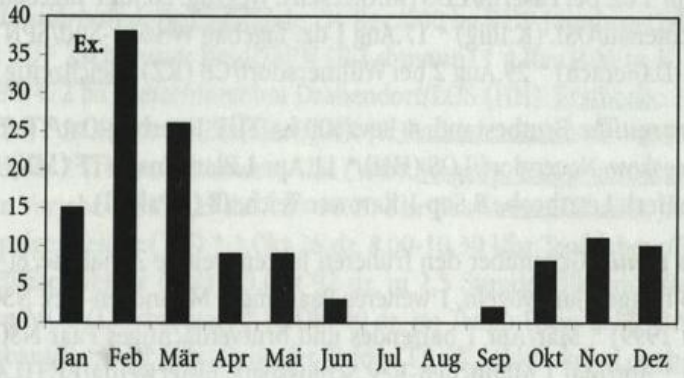


Abb. 4: Beobachtungen der Sumpfohreule von 1991-1999 abseits von Brutvorkommen in Brandenburg und Berlin (n = 121, Monatssummen). ***Fig. 4:*** *Observations of Short-eared Owls in Brandenburg and Berlin outside their breeding sites from 1991 to 1999 (n = 121, monthly totals).*

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurde mit 45 Revieren in denen 18 Brutnachweise erfolgten, die bisher höchste Zahl gemeldet (RYSLAVY 2001). Abseits der Brutgebiete nur eine Meldung: 30.Aug 1 dj. M aufgegriffen Reinickendorf/B (Müller, R.Altenkamp).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brutbestände: Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen: Schönhöhe/SPN 22 sing. M/700 ha (H.Deutschmann, HH) * Reicherskreuzer Heide/SPN 65 sing. M/1.310 ha (H.Deutschmann, T.Spitz) * Zschornoer Heide/SPN 14 sing. M/240 ha (R.Lehmann) * Jüterbog-Ost/TF 11 sing. M/600 ha (S.Oehlschlaeger, TR) * Schönower Heide/BAR 2-3 sing. M/690 ha (BR, W.Schreck) * Kraupa/EE 4-5 sing. M (T.Tennhardt). In Forsten: 2 Rev./1.600 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 14.Mai 1 sing. M Wormlage/OSL (R.Möckel). Letztbeob.: 4.Sep 1 M rastet auf Straße Tremsdorf-Gröben/PM (W.Mädlow, G.-P.Schulze).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Brutbestand: 100 BP in 2 Kolonien unter Flachdächern von Plattenbauwohnblöcken Wriezen/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 24.Apr 1 Rietzer See (HH, I.Todte) * 27.Apr 5 Cottbus/CB (D.Robel). Ans. ab 200 Ex.: 11.Mai 200 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 20.Jun 500 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Aug 300 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Aktiver Wegzug: 18.Jul 1.270 dz. 9.30-12.00 Uhr Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak) * 25.Jul 2.530 dz. 8.20-12.30 Uhr ebd. (M.Nowak). Späte Letztbeob.: 10.Okt 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck, H.Deutschmann, BR, HH u.a.).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brutbestände: 8-10 BP/14 km² NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN, J.Schultka, S.Lohmann) * 4 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 22.Aug

3 Rietzer See-Streng (L.Kluge) und 3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp, W.Schreck u.a.) * 5./12.Sep je 6 Schlepziger Teiche (HH, TN) * 25.Sep 11 Spree Lübben-Petkamsberg/LDS (BR) * 3.Okt 4 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Eine Beob.: 9.Sep 4 dz. Großkmehlen/OSL (S.Herold). AKBB anerkannt.

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brutbestand: In Brandenburg 153 gewertete Reviere (RYSLAVY 2001). Frühe Erstbeob.: 26.Mär 1 Kostebrau/OSL (F.Raden) * 31.Mär 1 Hohenleipisch/EE (P.Wießner) * 1.Apr 1 Wußwerk/LDS (TN) * 2.Apr 1 NSG Dammer Moor/LDS (H.Deutschmann). Zugbeob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 20.Apr 1 dz. bei Paserin/LDS (M.Gierach). Wegzug: 28.Jul 1 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 8.Aug 1 Restloch Lichtenau/OSL (K.Illig) * 17.Aug 1 dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 26.Aug 1 bei Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 29.Aug 2 bei Willmersdorf/CB (RZ), gleichzeitig Letztbeob.

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brutbestand: 4 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR). Erstbeob.: 10.Apr 1 Beeskow-Neuendorf/LOS (HH) * 11.Apr 1 Blankensee/TF (MK) * 13.Apr 1 rufend bei Leipe/OSL (TN, A.Schäfer). Letztbeob.: 8.Sep 1 Karower Teiche/B (P.Pakull).

GRAUSPECHT *Picus canus*: Gegenüber den früheren Jahren weitere Zunahme, 8(-9) Brut- und Reviernachweise: 1 BP mit 3 flüggen Jungvögeln, 1 weiteres Paar und 2 Männchen-Rev. NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (NOAH 1999) * Mär/Apr 1 balzendes und brutverdächtiges Paar NSG Forsthaus Prösa/EE (U.Albrecht, F.Raden) * Apr/Mai 1 Männchen-Rev. Schlosspark Elsterwerda/EE (U.Albrecht) * Apr/Mai 1 rufend Muskauer Park/SPN (D.Ruhle) * Apr/Mai 1 rufend Neißeaue bei Zels/SPN (D.Ruhle), Revierzentrum auf polnischer Seite * 7.Mär-9.Mai 1 rufend, 6.Jun 1 M bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Weitere 9 Einzelbeob. von 10 Ex.: 14.Feb 1 M Rochauer Heide bei Altsorgefeld/TF (F.Raden) * 7.Mär 1 rufendes M Plane bei Werdermühle/PM (TR) * 27.Mär 2 rufend Wildpark Schmerwitz/PM (P.Schubert) * 6.Apr 1 rufendes M TÜP bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 12./30.Apr 1 rufendes M bei Babben/EE (F.Raden) * 17.Apr 1 rufendes M bei Borne/PM (C.Hinnerichs) * 25.Jul 1 Klingmühl-Sallgaster Heide/EE (F.Raden) * 29.Aug 1 W Neue Löcknitz bei Gottesbrück/LOS (BR) * 17.Dez 1 M Glambecker See/UM (J.Mundt). Der Landesbestand wird gegenwärtig auf etwa 5 BP und 10-15 territoriale Einzelvögel geschätzt (NOAH 1999).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brutbestand: nur 3 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Gebietsmax.: 17.Jul 4 um Schlepzig/LDS (BR) * 5.Sep 5 auf Teichdämmen Schlepziger Teiche (HH).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Gebietsmax.: 31.Mär 5 zusammen bei Revierstreitigkeiten Forst Drahendorf/LOS (HH). Zugbeob.: 2.Okt 1 + 1 dz. Blankensee/TF (BR, J.Rathgeber) * 16.Okt 1 dz. Grössinsee/PM (BR).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brutbestände: 18 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 31 Rev./460 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 11 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) - geben die großen Unterschiede in der Siedlungsdichte wieder. Zugbeob.: 2.Okt 3 dz. Blankensee/TF (BR, J.Rathgeber).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brutkonzentration: 17-19 Rev. Volkspark Klein-Glienicke/B (K.Witt).

KLEINSPECHT *Dendrocopos minor*: Brutbestand: 4 Rev./496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brutbestände: 43 Rev./806 km² Altkreis Lübben (TN, D.Ertel) * 53 Rev./915 km² Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz) * 24 Rev./795 km² Altkreis Prenzlau/UM, davon 7 Rev. im Stadtgebiet Prenzlau (T.Blohm) * 18 Rev./76 km² Stadtgebiet Schwedt/UM (U.Kraatz) * 52 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 4 BP Bliesdorf/MOL (MF), jeweils flächendeckende Kartierungen. Ans. ab 4 Ex. außerhalb der Brutzeit: 18.Jan 6 Stallanlagen Neulögow/OHV (J.Schwabe) * 7.Feb 11 auf Maisstoppel bei Batzlow/MOL (MF) * 8.Sep 5 Barnewitz/HVL (T.Langgemach) * 19.Sep 4 Gülpe/HVL (C.Bock) * 4.Okt 5 Hellersdorf/B (A.Kormannshaus) * 5.Nov 10 Casekow/UM (U.Kraatz) * 21.Nov 7 Stallanlage Krahne/PM (B.Rudolph) * 31.Dez 20 Mülldeponie Wriezen/MOL (MF) * 31.Dez 6 Stallanlage Stremmen/LOS (HH).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brutbestände: 54 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 17 Rev./240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 10 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 11./18.Feb je 2 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 27.Feb 1 dz. Zorndorf/BAR (R.Flath) * 2.Mär 1 dz. bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug: 17.Mär 38 dz. in 7 Trupps Felchowsee/UM (WD). Wegzug, Trupp- und Zugmax.: Deutlich höhere Zugintensität als im Vorjahr. 2.Okt 125 dz. 7.20-10.20 Uhr Blankensee/TF (BR, J.Rathgeber) und 39 dz. 7.00-11.00 Uhr Schlepziger Teiche (TN) * 3.Okt 26 dz. 8.00-10.30 Uhr Teufelsberg/B (MK) * 4.Okt 55 dz. 8.00-12.00 Uhr Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 92 dz. in 2,5 Stunden Bliesdorf/MOL (MF) * 6.Okt 19 rastend bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 10.Okt 40 dz. im Trupp Eberswalde/BAR (H.Wawrzyniak) * 13.Okt 38 dz. Teufelsberg/B und 21 dz. Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke). Letztbeob.: 4.Nov 1 dz. bei Schlepzig/LDS (TN) * 11.Nov 3 bei Criewen/UM (WD).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brutbestände: 32 Rev./83,3 ha Kippe ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 6 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 14 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN). Heimzug: Nach wenigen Durchzüglern in der zweiten Februardekade, frühestens 11.Feb 2 Felder am Rudower Fließ/LDS (BR, A.Wolfkamp), deutlicher Heimzug ab der letzten Februardekade in vielen Gebieten. Ans. ab 500 Ex.: 27.Feb 750 Havelnied. Parey (MK) * 13.Mär 800 Uckertal bei Nechlin/UM (WD) * 14.Mär 500 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 15.Mär 600 Lunow-Stolper Trockenpolder/BAR-UM (WD) * 21.Mär 500 bei Zechiner Loose/MOL (H&MH). Mauserans.: 9.Sep 170 am Schlafplatz in Kiefernjungkultur Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Wegzug, Zug- und Rastkonzentrationen ab 500 Ex.: 9.Okt 650 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 19.Okt 2.150 zwischen Gülper See/Nordufer und Dosseniederung/HVL (W.Schreck, S.Urmoneit) * 23.Okt 725 dz. 8.00-10.00 Uhr Seese-Ost/OSL (TN). Winter: Im Januar nur 2 Ex. bei 2 Beob. und im Dezember 4 Meldungen von 19 Ex., max. 26.Dez 12 Deponie Großziethen/LDS (H.Schick).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Vorkommen von 225 Ex. bei 14 Beob.: 12.Jan 32 bei Trebnitz/MOL (MF) * 14.Jan 35 bei Reichenow/MOL (MF) * 10.Feb 5 Schönwerder/UM (WD) * 1.Nov 1 bei Zehnebeck/UM (WD) * 7.Nov 9 dz. Ziltendorfer Nied./LOS (HH, H.Deutschmann) * 14.Nov 6 bei Henriettenhof/UM (U.Kraatz) * 16.Nov 1 bei Golm/UM (WD) * 20.Nov 23 bei Bornow/LOS (A.Schmidt) * 21.Nov 36 dz. bei Schneeberg/LOS (HH) * 22.Nov 12 bei Wartin/UM (U.Kraatz) * 23.Nov 8 bei Schönow/UM (WD) * 24.Nov 15 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 21.Dez 12 bei Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 31.Dez 30 bei Biegen/LOS (A.Schmidt).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	67	5	-	-	-	-	-	-	-	-	111	42
n	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	9	2

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brutbestände, Erfassung in größeren Gebieten: 1.696 BP in 28 Kolonien auf 915 km² im gesamten Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz u.a.) * 100 BP in 3 Gebieten Altkreis Bad Freienwalde/MOL (MF) * 6 BP Kiesgrube Dollgen, einzige Kolonie auf 806 km² im gesamten Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel) * 250 Brutröhren Sandgrube Niederlehme/LDS (BR). Erstbeob.: 7.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Apr 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) und 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Wegzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 12.-21.Aug 700 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, H&MH) * 20.-21.Aug 8.000 Gülper See (TR, H&MH) * 21.Aug 650 Blankensee/TF (W.Mädlow). Letztbeob.: 10.Okt 3 Rietzer See-Streng (BR, W.Schreck, J.Rathgeber u.a.) und 2 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Brutkonzentration: 35 Nester in Reitstall Zehlendorf/B (K.Witt) * 21 Nester Reitstall Wilmersdorf/B (K.Witt). Erstbeob.: 15.Mär 3 Flugplatz Cottbus/CB (S.Rasehorn) * 16.Mär 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) - sehr frühe Daten * 28.Mär 1 Müggelsee/B (BR). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 27.Apr 650 Schlepziger Teiche (HH) * 8.Mai 500 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, H&MH) * 15.Mai 1.050 Schlepziger Teiche (H&MH). Wegzug, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 11.Aug 3.000 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 20.Aug 1.200 Grimnitzsee/BAR (H.Dittberner, WD) * 29.Aug 15.000-20.000 Schlafplatz Gülper See (M.Kolbe) - sehr große Konzentration * 31.Aug 1.500 Schwedt/UM (WD) * 1.Sep 1.800 Borcheltsbusch/LDS (TN) * 6.Sep 3.200 Schlafplatz Müggelsee (MK) * 11.Sep 3.000 Schlafplatz Gartz/UM (WD) * 24.Sep 2.870 dz. 13.45-19.30 Uhr Karower/Bucher Teiche/B (BR) * 10.Okt 8.000 Schlafplatz Rietzer See (BR, W.Schreck, J.Rathgeber) - außergewöhnlich hohe Zahl zu dieser Zeit. Letztbeob.: 14.Okt 2 Schlepziger Teiche (TN) und 1 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 17.Okt 1 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 1.Nov 3 Potzlow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Kolonien > 100 BP: 105 BP Spreebrücke Alt Schadow/LDS (TN, J.Schultka) * 142 Nester auf 12 ha Hohenschönhausen/B (W.Reimer) * Die ehemals größte Kolonie am Gutshof Görlsdorf/LDS (z. B. 1995 295 BP) war wegen Bauarbeiten nur mit 34 BP besetzt (P.Schonert). Erstbeob.: 14.Apr 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) und 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 18.Apr 5 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 15.Mai 1.300 Rietzer See-Steng (W.Mädlow) und 1.200 Schlepziger Teiche (H&MH). Brutzeitans.: 22.Jun 1.100 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Dittberner, WD). Wegzug, Durchzug und Rastans. > 400 Ex.: 14.Aug 521 dz. 8.00-10.00 Uhr Alte Spreemündung/LOS (HH) * 22.Aug 400 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 10.Okt 2 Rietzer See-Streng (BR, HH, H.Deutschmann u.a.).

SPORNPIEPER *Anthus richardi*: Dritter dokumentierter Nachweis: 12.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN), DSK eingereicht. Vorausgegangen waren lediglich Nachweise 1969 und 1993.

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brutbestände: 40 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 6 Rev./83,3 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 32 Rev./1.100 ha TÜP Lieberose/LDS-SPN (H.Deutschmann) * 9 Rev./240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 6 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost, alle auf 70 ha Magerrasen konzentriert (TR, S.Oehlschlaeger) * 9 Rev. TÜP Schönow/BAR (BR, W.Schreck) * 4 Rev. TÜP Altranft/MOL (U.Schroeter, MF). Brutbiologie: Späte Brut: 1.Sep noch 1 Altvogel Futter tragend Tagebau Welzow-Süd/SPN und 4.Sep 2 gerade flügge Jungvögel ebd. (RB). Sehr frühe Erstbeob.: 6./7.Apr 1 bzw. 2 bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 11.Apr 1 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider). Wegzug, Ans.: 29.Jul/10.Aug je 9 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel). Letztbeob.: 11.Sep 1 bei Lauchhammer/EE (T.Schneider) und 1 dz. bei Lübben/LDS (TN).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brutbestände: nur 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 19 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 7.Apr 1 Täubertsmühle/EE (U.Albrecht) * 9.Apr 2 Blankenfelde/B (H.Höft). Letztbeob.: 7.Okt 1 dz. Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 10.Okt 1 dz. bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brutbestände: 10 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS, Abnahme gegenüber dem Vorjahr (15 Rev.) (TN) * 44 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 4.Mär 100 Dreetzer Rhinwiesen/OPR (R.Nessing). Wegzug, Zug- und Rastmax.: 25.Sep 152 dz. 7.00-10.00 Uhr Teufelsberg/B (MK) * 2.Okt 231 dz. 7.20-10.20 Uhr Blankensee/TF (BR, J.Rathgeber) * 8.Okt 310 auf Rapsfeld bei Falkenberg/LOS (HH). Winter, Ans. > 20 Ex.: 24.Jan 52 bei Lenzen/PR (MK, D.Stripp, S.Urmoneit) * 14.Feb 54 Wuhle in Marzahn/B (H.Höft) * 20.Feb 71 Lenzener Wische/PR (MK, S.Kirchner) * 29.Dez 22 Schlepziger Teiche (TN).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug von 31 Ex. bei 12 Beob., zwischen dem 28.Apr 2 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) und 19.Mai 1 ebd. (TN). Max.: 9.Mai 3 Überflutungsfläche bei Buch/B (BR) * 11.Mai 3 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 12.Mai 12 am Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) - bisher größte Ansammlung im Berichtsgebiet. Sehr schwacher Wegzug, nur 4 Beob. von 5 Ex.: 9.Sep 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 25.Sep 1 Rietzer See (TN) * 5.Okt 2 Hohensaaten/BAR (WD) * 13.Okt 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet > 10 Ex.: 3.-8.Jan 400 Polder Friedrichsthal/UM (H.Dittberner, WD) * 8.Dez 112 ebd. (WD) * 22.Mär 32 Schlepziger Teiche (TN) * 12.Dez 71 ebd. (TN) * 29.Nov 28 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 16.Dez 12 Unter-Uckersee (WD). In anderen Gebieten wurden nicht mehr als 3 Ex. gemeinsam angetroffen. Heimzug, Letztbeob.: 15.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Mai 1 ebd. (HH) - spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 4.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 3 bei Stolpe/UM (WD).

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brutbestände: 14 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS - deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr (8 Rev.) (TN) * 70 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Erstbeob.: 28.Mär 1 bei Semlin/HVL (D.Stripp) * 1.Apr 1 dz. Alte Spreemündung (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 14.Apr 53 Stradower Teiche/OSL (TN) * 24.Apr 52 Schlepziger Teiche (H&MH). Wegzug, Schlafplätze ab 200 Ex.: 28.Jul 200 Stradower Teiche/OSL (H&MH) * 8.Aug 243 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner) * 13.Aug 200 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR, M.Putze) * 19.Aug 210 Talsperre Spremberg (RB) * 25.Aug 720 Karower Teiche/B (BR, W.Schreck) * 30.Aug 270 Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 10.Sep 830 Alte Spreemündung (HH) * 19.Sep 670 Gülper See (MK, C.Bock). Wegzug, Letztbeob.: 11.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH) * 13.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M. f. thunbergi*:** Heimzug, 130 Ex. bei 15 Beob. zwischen dem 12.Apr 2 M + 2 W bei Stolpe/UM (WD) und 16.Mai 3 M bei Niederlandin/UM (J.Mundt). Max.: 2.Mai 3 M + 2 W Unteres Odertal Schwedt (WD) * 3.Mai 6 M + 1 W Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D.Stripp) * 9.Mai 39 M + 24 W Schlepziger Teiche (W.Schreck, J.Rathgeber, TN, H&MH) * 14.Mai 10 M + 4 W Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF). Eine Wegzugbeob.: 24.Aug 1 M Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: 23.Apr-14.Jun 1 M wie schon 1997 und 1998 im gleichen Bereich Havelnied. Parey. Der Vogel zeigte wieder ausgeprägtes Revierverhalten, vertrieb aggressiv Schafstelzenmännchen, begleitete ein Schafstelzenweibchen beim Nestbau und wurde später futtertragend beobachtet (HH, MK, B.Kreisel, U.Tammler u.v.a.). Am 14.Juni wurde das Nest mit vier toten und einem noch

lebenden Jungvogel zertreten vorgefunden (T.Langgemach), leider ein weiteres unrühmliches Beispiel dafür, welche Folgen unqualifiziertes und »übereifriges« Handeln einzelner Beobachter hat. Die Zitronenstelze konnte auch mit nur wenig Geduld ausgezeichnet vom Weg aus studiert werden. DSK: eingereicht.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: 21 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS (P.Schonert, K.Illig, M.Gierach), davon 10 BP an der Berste/LDS und 7 BP an der Dahme/LDS + 6 BP Dahme/TF (P.Schonert) * 13 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/Oder, deutlicher Bestandsanstieg nach dem Anbringen von Halbhöhlen und Herrichten von Mauernischen (J.Becker) * 5 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann) * 1 BP + 1 Rev./1.449 ha NSG Innerer Unterspreeewald/LDS (TN). Wegzug, Ans.: 25.-29.Aug 5 Karower Teiche/B (J.Rathgeber, BR, W.Schreck) * 13.Nov 10 Wuhle Marzahn/B (H.Höft). Winter (Jan, Feb, Dez): 1./17.Jan je 7 Wuhletal/B (B.Schirmeister, H.Höft) * 14.Feb 9-10 ebd. (H.Höft) * 12.Dez 5 ebd. (H.Höft) - hohe Zahlen * 28.Feb 1 M Rheinshagen/OPR (TR) * 20.Nov-27.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN) * 12.-24.Dez 1 Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brutbestand: 17 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Brutkolonie: 5 BP Schweinemastanlage Hohenbocka/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Erstbeob.: ab 2.Mär aus vielen Gebieten gemeldet. Ans. > 50 Ex.: 15./16.Mär 230 FIB Unteres Odertal (WD). Nachbrutzeit/ Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 27.Jul 100 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 24.Aug 190 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Aug 200 Peitzer Teiche (RZ) * 8.Sep 250 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 11.Sep 200 Schlafplatz Gartz/UM (WD) * 27.Sep 182 an zwei Schlafplätzen Schlepziger Teiche (TN). Winter: In Brandenburg im Januar und im Dezember je 10 Ex.: 2.Jan 1 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 10.Jan 1 Papierfabrik Schwedt/UM (WD) * 10./17.Jan je 1 Lindenauer Großteich/OSL (T.Schneider) * 15.Jan 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 16./30.Jan je 4 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Jan 1 Parey/HVL (T.Langgemach) * 7./17.Dez je 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 9.-31.Dez 4 ad. + 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 11.Dez 1 Elbe bei Lütkenwisch/PR (MK) * 12.Dez 1 Rietzer See-Streng (B.Rudolph) * 23.Dez 2 ad. bei Dürrenhofe/LDS (TN). In Berlin im Januar 14 Ex. bei 6 Beob., max. 21.Jan 6 Wuhle Marzahn (W.Reimer), im Dezember 9 Ex. bei 6 Beob. (BOA). Vögel mit den meisten Kennzeichen der **TRAUERBACHSTELZE *M. a. yarrellii***, jedoch ohne sichere Zuordnung zu dieser Unterart: 16.Apr-6.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, D.Ertel u.a.) * ständige Anwesenheit zur Brutzeit 1 Hohenbocka/OSL (H.Michaelis).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Im ersten Halbjahr gab es einen starken Einflug von 6.082 Ex. (bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet) mit einem ungewöhnlich späten Höhepunkt im April. Der Schwerpunkt des Vorkommens lag im nördlichen Brandenburg. Hier wurden 8 Trupps mit mindestens 100 Ex. registriert, max. 1.Mär 195 bei Friedrichsthal/UM (E.Krätke) * 23.Mär 230 Stützkow/UM (B.Grimm) * 28.Mär 170 + 130 Wriezen/MOL (MF, SF) * 20.Apr 800 Brieselang/HVL (T.Dürr) - extrem großer Trupp. In den südlichen Landesteilen max. 13.Feb 75 Trebbin/TF (W.Schulz, S.Massow) * 14.Feb 50 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 22.Feb 100 ebd. (F.Wächter) * 23.Mär 50 Möllensee/LOS (H.Mix). Späte Letztbeob.: 2.Mai 6 Schwedt/UM (WD) * 4.Mai 14 Wriezen/MOL (SF). Wegzug, Erstbeob.: 2.Nov 1 Prenzlau/UM (T.Blohm). Im zweiten Halbjahr erfolgte erneut ein deutlicher Einflug von 3.599 Ex. wieder konzentriert in der Nordhälfte des Gebietes. Dort wurden 5 Trupps mit mindestens 100 Ex. gemeldet, max. 10.Dez 175 Steglitz/B (BR) * 18.Dez 209 Brieselang/HVL (T.Dürr). In den südlichen Landesteilen max. 3.Dez 34 bei Sagritz/LDS (P.Schonert) * 4.Dez 30 bei Goßmar/LDS (K.Illig) * 19.Dez 50 bei Golßen/LDS (P.Schonert) * 28.Dez 33 Peitz/SPN (B.Litzkow, RZ).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Nov	Dez
Ex.	54	488	1.377	4.193	20	790	2.809

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Bisher höchste Meldesumme von 42 Ex. (bei Wertung der Halbjahresmaxima), auch aufgrund intensiver Untersuchungen im Rahmen eines Beringungsprogramms (RYSLAVY & SÖMMER 1999). Im 1. Halbjahr 25 Ex.: 3.-22.Jan 1 ad. M Küstrinchener Bach/UM (P.Sömmer) * 3.Jan-2.Feb 2 vorj. (verpaart) Strom bei Boitzenburg/UM (P.Sömmer) * 3.-31.Jan 1 vorj. Potzlowfließ Menz/OHV (P.Sömmer, S.Wall, TR) * 5.Jan-20.Feb 1 Panke bei Karower Teiche/B (Scheffler, Brehme, Koch) * 6.Jan 1 Welse bei Sernitzeinmündung/UM (W.Stein) * 8.Jan-28.Feb 1 Mühlenfließ Briesen-Kersdorf/LOS (H.Pawlowski) * 9.Jan 1 vorj. Zechow/OPR, am 28.Feb Rheinshagener Rhin/OPR (TR, P.Sömmer) * 10.Jan 1 vorj. Kunsterspring/OPR, am 28.Feb Rheinshagener Rhin/OPR (P.Sömmer, TR) * 10.Jan-28.Feb 1 Rheinshagener Rhin/OPR (war am 7.Feb 1997 als ad. W an der Tatynia in Polen beringt worden) (P.Sömmer, TR) * 10.Jan-10.Feb 1 Schwärze in Eberswalde/BAR (S.Weiß, TN, M.Drug) * 12.Jan-17.Feb 1 Ucker in Prenzlau/ UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 17.Jan-4.Mär 1 ad. Kobatzer Mühle/UM (P.Sömmer) * 17.Jan 1 bei Marienwerder/ BAR (D.Liedtke) * 31.Jan-27.Feb 1 vorj. Döllnfließ Krewelin/OHV (P.Sömmer, TR) * 8.-15. Feb 1 vorj. Hellmühlenfließ Biesenthal/BAR (TR) * 13.Feb 1 Stobber bei Lapnower Mühle/ MOL (MF) * 21.-23.Feb 1 Dahme bei Märkisch Buchholz/LDS (TR, S.Leber) * 27.Feb-5.Mär 1 vorj. Döllnfließ Kappe/OHV (TR, P. Sömmer) * 28.Feb 1 vorj. Ziskenbach bei Mansfeld/PR (TR, S.Leber) * 2.Mär 2 bei Bücknitz/PM, am 5./6. Mär noch 1 ebd. (TR, T.Bich, T.Hellwig) * 8./9.Mär 1 vorj. Altthymen/OHV (war am 28.Dez 1998 ebd. beringt worden; P.Sömmer) * 18.Mär 1 Breitenteicher Mühle/UM (U.Kraatz) * 24.Mär 1 Klingefließ Frankfurt/FF (J.Becker) * Im 2. Halbjahr 17 Ex.: 20.Okt 1 ad. Totfund Potzlowfließ bei Menz/OHV (war am 31.Mär 1999 bei Krewelin/OHV beringt worden) (P.Sömmer) * 24.Okt 1 ad. M Strom bei Boitzenburg/UM, 28.Nov 2 ad. + 1 dj. ebd. (davon 1 ad. vom 24.Okt; P.Sömmer) * 26.Okt 1 (Ringträger) Rheinshagener Rhin/OPR (TR), 16./17.Dez 2 ad. + 1 dj. ebd. (davon 1 ad. das am 21.Nov bei Zechow/OPR war) (P.Sömmer) * 30.Okt 1 (gefangen und beringt) Zechow/OPR (TR) * 20.Nov-29.Dez 1 Schlaube Groß Lindow/LOS (H.Deutschmann, H&MH, SF) * 21.Nov 1 ad. Zechow/OPR (war am 10.Jan 1999 bei Kunsterspring/OPR beringt worden; P.Sömmer) * 3.Dez 1 Mühlenfließ Kersdorf/LOS (HH) * 4.-31.Dez 1 W Stobber Pritzhagener Mühle/MOL (H.Mittelstädt, H.Pawlowski, HH, TR) * 5.-22.Dez 1 ad. + 1 dj. Küstrinchener Bach/UM (der Altvogel war am 10.Mär 1994 als vorj. bei Gdansk/Polen beringt worden; P.Sömmer) * 6.-13.Dez 1 ad. M Altthymen/OHV (P.Sömmer) * 16.Dez 1 ad. M Döllnfließ Kappe/OHV (war am 5.Mär 1999 hier beringt worden) (P.Sömmer) * 18.Dez 1 Stobber Lapnower Mühle/MOL (SF) * 19.-26.Dez 1 W Hellmühlenfließ Biesenthal/BAR (TR).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brutbestände: Folgende Angaben geben deutliche Dichteunterschiede wieder: 9 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 11 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 16 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 11.Feb 11 Müggelsee/B (BR, W.Schreck) * 14.Feb 18 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft) * 13.Nov 17 ebd. (H.Höft) * 10.Okt 15 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 4.Nov 14 auf 800 Meter aufgelassene Feuchtwiese bei Schlepzig/LDS (TN).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brutbestände: 10 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/ LOS (HH) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 6 Rev./149 ha Aufforstungsfläche Blankenfelde/B (H.Höft u.a.). Wegzug, Max.: 25.Sep 54 dz. 6.00-9.15 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 2.Okt 38 dz. 7-11 Uhr ebd. (A.Kormannshaus) * 6.Okt 46 dz. 10-12 Uhr bei Schlepzig/LDS (TN). Winter (Jan, Dez): 17.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (B.&U.Hildebrandt) * 20./21.Jan 1 bei Lauchhammer-Süd/OSL (H.Michaelis) * 30.Jan 1 Gatower Rieselfeld/B (C.Pohl) * 10.Dez 2 Wuhle bei Kienberg/B (A.Kormannshaus) * 22.Dez 1 Biesdorf-Nord/B (B.Steinbrecher) * 24.Dez 1 Friedhof Biesdorf/B (B.Steinbrecher).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brutbestände: Dichteunterschiede in unterschiedlichen Lebens-

räumen: 33 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 111 Rev./460 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 9 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, Gebietsmax.: 29.Okt 75 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 30.Okt 220 Karower Teiche/B (BR). Winter (Jan, Feb, Dez), Max.: 1.Jan 11 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 14.Feb 15 Wuhle Marzahn/B (H.Höft) * 11.Dez 6 Müggelseeufer/B (BR, W.Schreck).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brutbestand: 6 Rev./496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN). Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. Bahrensdorfer See/LOS (A.Schmidt) * 26.Apr 1 sing. Unteres Odertal Schwedt (D.Schubert). Sehr späte Letztbeob.: 22.Sep 1 bei Potzlow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brutbestand: 22 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Frühe Erstbeob.: 6.Apr 1 sing. Buckow/BAR (H.Strauber) * 13.Apr 1 Spandauer Forst/B (Breyer, Thoenes) * 15.Apr je 1 sing. Luckau/LDS (P.Schonert) und Sachsendorfer Wiesen/CB (H.-R.Schaefer). Letztbeob.: 5.Sep 1 Bülow/SPN (RB) * 17.Sep 2 Köppchensee/B (J.Rathgeber).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brutbestand: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 84 sing. M gezählt (RYSLAVY 2001) und in Berlin war 1 Rev. besetzt (H.Teetz). Brutkonzentrationen: 25 Rev. FIB Unteres Odertal (OAG Uckermark) * 24 Rev. SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns, B.Rudolph, u.a.) * 6 sing. M Parsteiner See-Nordteil/BAR (M.Flade). Frühe Erstbeob.: 7.Mär 1 sing. Rietzer See (G.Sohns) * danach erst 13.Apr 1 sing. ebd. (T.Dürr). Nur eine Heimzugbeob. abseits der Brutplätze: 13.Apr 1 bei Leipe/OSL (TN). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 1.Aug-16.Sep 11 Fänglinge Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 22.Aug-11.Sep 6 meist Fänglinge Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 16.Sep 1 dj. M Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Sehr frühe Erstbeob.: 3.Mär 2 sing. Weißensee/B (W.&H. Zoels) und 1 sing. Calau/OSL (S.Herold) * 4.Mär 1 Elsterwerda/EE (U.Albrecht), bis 10.Mär bereits aus weiteren Gebieten gemeldet. Letztbeob.: 12.Nov 2 Neukölln/B (MK) und 2 Mitte/B (Powitz). Winter (Jan, Feb, Dez): 15.Jan 1 Zehlendorf/B (L.Gelbicke) * 18.Jan 1 M Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 29.Jan 1 M Hellersdorf/B (Steinbrecher) * 15.Feb 1 M Marzahn/B (Steinbrecher) * 20.Dez 1 Neukölln/B (MK) * 23.Dez 1 Königs Wusterhausen/LDS (V.Hastädt) * 28.Dez 1 Frankfurt/FF (G.Oppermann) * 29.Dez 2 Köpenick/B (K.Steiof).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brutbestände: große Dichteunterschiede, z. B. 17 Rev./17 ha Steglitz/B (K.Witt) und 12 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 3.Apr je 1 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider) und Tagebaurand bei Rehnsdorf/SPN (RB) * 7.Apr 1 M Kienitz/MOL (T.Förder). Letztbeob.: 12.Okt 1 W bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 15.Okt 2 Marzahn/B (Steinbrecher). Mischsänger: 13.-24.Mai 1 M bringt neben arteigenem Gesang typischen Gesang und Rufe des Hausrotschwanzes Fangschleuse/LOS (D.Schubert).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brutbestände: 22 Rev./12 km² Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, RB) * 42 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 18 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 17 Rev./90 ha bei Friedrichswalde/BAR (R.Flath) * 21 Rev./100 ha Brachfläche bei Bliesdorf/MOL (MF) * 25 Rev./100 ha bei Alttrebbin/MOL (MF) * 10 Rev./200 ha TÜP Altranft/MOL (MF). Erstbeob.: 16.Apr 1 M bei Lübben/LDS (TN) * 19.Apr 1 M Spandau/B (W.Schreck). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 1.Mai 11 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schirmeister). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 27.Jul 18 bei Schneeberg/LOS (HH) * 25.Aug 18 Buch/B (BR, W.Schreck) * 26.Aug 31 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 28.Aug 11 Riebener See/PM (BR) * 30.Aug 28 Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 3.Sep 46 Tagebau Welzow-Süd/ SPN (RB). Letztbeob.: 10.Okt 1 Rietzer See-Streng (BR, HH, H.Deutschmann, W.Schreck u.a.) * 13.Okt 1 Falkenberger Rieselfeld/B (W.Reimer).



Abb. 5: Sterntaucher im Schlichtkleid, Helenesee/FF, April 1999. Foto: S. Fahl. ***Fig. 5:*** *Red-throated Diver in non-breeding plumage, Lake Helenesee/FF, April 1999.*



Abb. 6: Ohrentaucher im Prachtkleid, Schlepziger Teiche/LDS, Juni 1999. Foto: T. Noah. ***Fig. 6:*** *Slavonian Grebe in breeding plumage, Schlepzig Fishponds/LDS, June 1999.*



Abb.7: Adulter Singschwan, Oderwiesen bei Genschmar/MOL, März 1999. Foto: S. Fahl. ***Fig. 7:*** *Adult Whooper Swan, Oder Valley near Genschmar/MOL, March 1999.*



Abb. 8: Zwergsäger, Männchen, im Hintergrund Weibchen des Gänsesägers, Oder bei Gieshof/MOL, Februar 1999. Foto: S. Fahl. ***Fig. 8:*** *Male Smew (female Goosander in background) Oder River near Gieshof/MOL, February 1999.*



Abb. 9: Mittelsäger, Männchen unter Reiherenten, Helenesee/FF, Februar 1999. Foto: S. Fahl. ***Fig. 9:*** *Male Red-breasted Merganser between Tufted Ducks Lake Helenesee/FF, February 1999.*



Abb.10: Mehlschwalben bei der Nistmaterialaufnahme, Seelow/MOL, Mai 1999. Foto: S. Fahl. ***Fig. 10:*** *House Martins collecting nesting material, Seelow/MOL, May 1999.*



Abb. 11: Wiesenpieper, Oderwiesen bei Reitwein/MOL, April 1999. Foto: S. Fahl. ***Fig. 11:*** *Meadow Pipit, Oder Valley near Reitwein/MOL, April 1999.*



Abb. 12: Wüstensteinschmätzer, Teufelsberg, Berlin-Wilmersdorf, Oktober 1999. Foto: J. Vorholt. ***Fig. 12:*** *Desert Wheatear, Berlin-Wilmersdorf, October 1999.*

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*: Brutbestand: Weitere Zunahme, in Brandenburg 122 als Rev. gewertete Meldungen (RYSLAVY 2001) und in Berlin 12 Rev. (BOA). Brutkonzentrationen: 19 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * 10 BP Schwedt-PCK (WD) * 9 Rev. TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 8 Rev. TÜP Trampe/BAR (J.Möller) * 7 Rev. (5 BP) Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Erstbeob.: 7.Mär 1 W Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 13.Mär 1 M bei Leißnitz/LOS (H.Deutschmann) und 2 M + 1 W Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Heimzugbeob., abseits der Brutplätze: 20.Mär 1 M Bliesdorf/MOL (MF) * 26.Mär 1 M Belziger Landschaftswiesen/PM (MK) * 29.Mär 1 M Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD) und 1 Stobbertal/MOL (O.Büxler) * 31.Mär 1 M Lieske/OSL (H.Michaelis) * 9.Apr 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Apr 1 M + 1 W Beeskow/LOS (HH). Wegzug, abseits der Brutplätze: 5.Jul 1 W Lakomaer Teiche/SPN (RZ) * 12.Jul 1 dj. bei Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 1.Aug-22.Sep 2 M + 1 W Bliesdorf/MOL (MF) * 14.Aug 1 dj. Senftenberger See/OSL (S.Brehme) * 27.Aug 4 dj. Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 30.Aug 2 dj. bei Hohenlandin/UM (WD) und 5 im Trupp mit Braunkehlchen Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 18.Sep 1 M Pankow/B (J.Scharon) * 2.Okt 1 dj. bei Zeust/LOS (H.Deutschmann), 1 M + 1 W Maiberger Wiesen/SPN (H.Deutschmann) und 2 Marzahn/B (Powitz) * 5.Okt 1 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 7.Okt 1 M Marzahn/B (Steinbrecher), gleichzeitig Letztbeob.

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brutkonzentrationen: 16 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 8 Rev./432 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev./11 km² TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 5 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 18-19 Rev. TÜP Schönow/BAR (BR, W.Schreck). Heimzug, Erstbeob.: 26.Mär 3 bei 3 Beob. in Berlin (A.Ratsch, W.Reimer) * 27.Mär 9 bei 3 Beob. in Brandenburg (T.Schneider, MK, B.Rudolph). Gebietsmax. > 10 Ex.: 4.Mai 43 in 6 Trupps NSG Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 5.Mai 22 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 17.Mai 32 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 25.Aug 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 17.Okt 2 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 26.Okt 1 Utershorst/HVL (G.Lohmann).

WÜSTENSTEINSCHMÄTZER *Oenanthe deserti*: Vom 6.-10.Okt hielt sich 1 M auf dem Teufelsberg/B auf (K.Lüddecke u.v.a.) und konnte ausgezeichnet beobachtet werden. Es handelt sich um den ersten Nachweis dieser Art für das Berichtsgebiet. DSK eingereicht.

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: 10 Ex. bei 10 Beob., Heimzug: 19.Apr 1 M bei Lübbenau/OSL (M.Hnida) * 23.Apr 1 W Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 27.Apr 1 M Teufelsberg/B (R.Altenkamp, R.Mundry) * 30.Apr 1 M bei Milow/UM (B.Giering) * 3.Mai 1 M bei Lunow/BAR (S.Fischer, A.Helmecke) * 3.Mai 1 M Rietzer See (T.Dürr) * 9.Mai 1 W Garlitzer Wiesen/HVL (C.Bock, MK). Wegzug: 3.Okt 1 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 5.Okt 1 dj. Spaatzer Felder/HVL (MK) * 10.Okt 1 dj. Rietzer See-Emsterkanal (BR, J.Rathgeber, W.Schreck).

AMSEL *Turdus merula*: Brutkonzentrationen: 74 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 41 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon). Ans. ab 30 Ex.: 21.Dez 56 Hellersdorf/B (Steinbrecher) * 28.Dez 30 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Deutschmann, HH). Farbabweichungen: Mär 1 M mit weißem Nacken Rathenow/HVL (T.Langgemach) * 16.Apr 1 teilalbinotisches M Polder Friedrichsthal (H.Dittberner, WD).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brutbestände, flächenbezogene Erfassungen: 18 BP auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 5 BP/806 km² Altkreis Lübben/LDS (H.Deutschmann, TN) * 30 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD). Brutkolonien > 3 BP: 7 BP bei Schadow/LOS (H.Deutsch-

mann) * 4 BP bei Gröden/EE (T.Schneider) * 6 BP bei Großthiemig/EE (T.Schneider) * 4 BP Görlsdorf/LDS (P.Schonert, M.Gierach). Ans. ab 1.000 Ex.: 18.Jan 1.000 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 17.-25.Jan 4.000 Randowbruch/UM (U.Kraatz, WD) * 31.Jan 6.000 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (J.Becker) * 8.Feb 1.355 dz. 9.30-15.00 Uhr Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (MK) * 9.Feb 1.100 Marquardt/PM (TR) * 3.Mär 2.800 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Mär 1.200 bei Ziesar/PM (TR) * 14.Mär 1.700 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 18.Mär 2.000 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 24.Mär 1.500 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 28.Mär 3.055 auf 190 km² Untere Havel- und Dossenied./HVL (MK, U.Tammler, D.Stripp u.a.) * 19.Nov-8.Dez 1.200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 28.Dez 2.000 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Deutschmann, HH).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Erstbeob.: 15.Feb 1 bei Kolkwitz/SPN (M.Spielberg) * 21.Feb 1 Nitzahn/PM (T.Langgemach) * 28.Feb 1 sing. Talsperre Spremberg (RB). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 16.Mär 40 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 23.Mär 35 bei Lübben/LDS (TN) * 3.Apr 71 auf 1 km verbuschtem Tagebaurand Seese-Ost/OSL (TN). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 10.Okt 80 Rietzer See-Emsterkanal (BR, J.Rathgeber, W.Schreck) * 11.Okt 80 bei Hartmannsdorf/LDS (TN). Letztbeob.: 4.Nov 1 dz. bei Schlepzig/LDS (TN) * 11.Nov 1 Tempelhof/B (BR). Winter: 19.Jan 1 Kanal Zützen/UM (WD) * 3.Feb 1 Felchowsee/UM (WD) * 3.Dez 1 ebd. (WD) * 15.Dez 1 Borcheltsbusch/LDS (G.-P.Schulze) * 26.Dez 1 bei Beeskow/LOS (HH).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Sehr schwacher Heimzug, max. Ans.: 21.Mär 540 bei Neustadt-Dosse/OPR (MK) * 25.Mär 400 TÜP Altranft/MOL (MF) * 3.Apr 470 Untere Havelnied. Hohennauen-Gülpe (MK). Frühe Heimzug-Letztbeob.: 29.Apr 1 Wernsdorfer See/LOS (R.Eidner). Sommer: 3.Jul 1 sing. Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 14.Jul Fund einer frischen Handschwinge Hönow/MOL (R.Altenkamp). Wegzug, Erstbeob.: 21./25.Sep je 1 dz. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Winter (Jan, Dez): Im Jan 31 Ex. bei 6 Beob., max. 25.Jan 20 bei Schönow/UM (WD) und im Dez 15 Ex. bei 7 Beob.

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brutbestand: 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Ans. ab 20 Ex.: 10.Jan 30 bei Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 17.Jan 85 Wußwerk-Radensdorf/LDS (TN, HH) * 22.Jan 27 bei Kuschkow/LDS (TN) * 23.Jan 44 bei Waldow/LDS (TN) * 26.Jan 42 bei Schönow/UM (WD) * 6.Feb 26 bei Schneeberg/LOS (HH) * 17.Mär 20 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 28.Jun 23 bei Kunersdorf/LOS (HH) * 7.Aug 21 Gülper See (MK, D.Stripp) * 31.Aug 36 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 20.Sep 24 St. Jürgen/OPR (R.Neumann) * 29.Okt 37 + 22 Randow-Welsebruch/UM (WD) * 7.Nov 20 bei Lochow/HVL, 19.Dez 40 ebd., 25.Dez 60 ebd. (T.Langgemach).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brutbestände, flächenbezogene Angaben: 27 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * nur 4 Rev./17 km² Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (D.Ertel) * 10 Rev./100 ha Alte Spreemündung (HH). Recht späte Erstbeob.: 1.Mai 3 sing. bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 4 sing. Falkenberger Rieselfeld-Malchower See/B (Schirmeister). Letztbeob.: 16.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brutbestände, flächenbezogene Angaben: 6 Rev./1.829 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 20 Rev./496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 22 Rev./1.762 ha Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (TN) * 8 sing. M auf 250 ha Linumer Teiche/OPR (R.Neumann, G.Wehrhahn). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Falkenberger Rieselfeld/B (Schirmeister) - frühes Datum * 9.Mai 1 sing. Park Lindenau/OSL (T.Schneider). Letzter Sänger: 11.Jul 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 13.Jul 1 bei Linumhorst/OPR (C.Bock).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brutbestände, flächenbezogene Angaben: 148 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 8 Rev./40 ha Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 3 Rev./30 ha NSG Oderwiesen N Frankfurt/Oder (J.Becker) * 40 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Apr 1 sing. Rietzer See (T.Dürr). Letztbeob.: 3.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 4.Okt 1 dj. beringt Rietzer See (T.Dürr).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brutbestand: Im Unteren Odertal wurden 13 sing. M (10 Rev.) registriert (OAG Uckermark). Wegzug, 3 Fänglinge: 18.Jul 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 5.Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 28.Aug 1 dj. ebd. (TN). AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brutbestände: 241 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 61 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 17 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 25 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN). Erstbeob.: 10.Apr 1 sing. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 13.Apr 1 sing. Rietzer See (T.Dürr). Letztbeob.: 26.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Brutbestände: 93 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 82 Rev./35 ha ehemalige Klärteiche Thöringswerder/MOL (MF) - sehr hohe Dichte * 4 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. bei Prötzel/MOL (A.Koszinski) * 1.Mai 1 sing. bei Werder/LOS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 24.Sep 1 dj. beringt Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Brutbestände: 349 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 33 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 8 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 19.Apr 1 Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 24.Apr 3 sing. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF) und 1 sing. Karower Teiche/B (S.Brehme). Letztbeob.: 13.Okt je 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und Alte Spreemündung (HH).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brutbestände > 10 Rev.: 15 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 16 Rev./332 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 35 M + 38-39 W/248 ha Schlepziger Teiche (TN) * 64 Rev. auf 14,4 km Eichkanal SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 21 Rev. Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 15 Rev. Landiner Haussee/UM (WD) * 16 Rev. Felchowsee/UM (WD) * 40 Rev. Alte Oder Altgaul-Schiffmühle/MOL (M.Müller u.a.) * 12 Rev. Grubenwasserreinigungsanlage Klein Buckow/SPN (RB) * 21 Rev. an 14 Teichen Altkreis Senftenberg/OLS (T.Schneider) * 26 Rev. Kossenblatter Seen-Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 22 Rev. Friedländer Teiche-Zeuster See/LOS (HH) * 18 Rev. Neubrücker Teiche/LOS (HH). Erstbeob.: 23.Apr je 1 sing. Gülper See (HH) und Peitzer Teiche (H.-P. Krüger) * 24.Apr 1 sing. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, H.Pawlowski). Letztbeob.: 13.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH) - später Nachweis.

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brutbestände: 28 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 21 Rev./9 km Oderdeich Gieshof-Hohenwutzen/MOL (MF, T.Förder) * 4 Rev./1,5 km Ufergehölz bei Speichrow/LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 1.Mai je 1 sing. bei Lauchhammer-Süd/OSL (H.Michaelis) und Hohenschönhausen/B (Schirmeister). Letztbeob.: 5.Sep 1 Reinickendorf/B (K.Lüddecke).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brutbestände: 2 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 35 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost (S.Oehlschlaeger, TR) * 7 Rev./496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 4 Rev./332 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 7.Mai 2 sing. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 11.Mai 1 sing. bei Grünewalde/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 25.Aug 1 Karower Teiche/B (BR, W.Schreck).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Brutbestand: 3 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Reinickendorf/B (K.Lüddecke) * 13.Apr 1 sing. Spandau/B (K.Lüddecke) * 14.Apr 1 sing. Güstebieser Loose/MOL (MF). Letztbeob.: 23.Sep 1 bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 26.Sep 1 Friedländer Teiche/LOS (HH).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brutbestände: 10 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 8 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 15 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 33 Rev./35 ha ehemalige Klärteiche Thöringswerder/MOL (MF) - extrem hohe Dichte. Erstbeob.: 23.Apr 1 sing. Pankow/B (H.Höft) * 24.Apr je 1 sing. Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak) und Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, H.Pawlowski) und 2 Cottbus/CB (D.Robel). Späte Letztbeob.: 7.Okt 1 Wuhletal Marzahn/B (Steinbrecher).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brutbestände: 58 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 20 Rev./149 ha Aufforstungsfläche Blankenfelde/B (H.Höft, R.Lehmann, M.Schulz). Erstbeob.: 25.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (M.Nowak) * 1.Mai 4 sing. in 3 Gebieten. Letztbeob.: 23.Sep 2 Wedding/B (J.Rathgeber) * 24.Sep 1 Bucher Teiche/B (BR).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brutbestände: 25 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 28 Rev./149 ha Aufforstungsfläche Blankenfelde/B (H.Höft, R.Lehmann, M.Schulz) * 24 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 24 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr Park/B (K.Witt). Erstbeob.: 27.Mär 1 sing. Spandau/B (D.Westphal) und 1 Cottbus/CB (D.Robel) * 29.Mär 1 Plessa/EE (U.Albrecht). Letztbeob.: 16.Okt 1 M Grössinsee/PM (BR, W.Schreck) * 17.Okt 1 W Tempelhof/B (BR). Frühe Brut: 22.Apr erstes Ei im Nest, 17.Mai 2 fast flügge Jungvögel, am 19.Mai ausgeflogen, Eberswalde/BAR (J.Möller).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Brutbestände: 18 Rev./80 ha Stolper Wald/UM (WD) * 10 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr Park/B (K.Witt) * 4 Rev./281 ha Altbuchenbestand bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 15.Apr 1 sing. Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 19.Apr 1 sing. Spandauer Forst/B (W.Schreck). Letztbeob.: 25.Aug 6 Karower Teiche/B (A.Kormannshaus, W.Schreck, BR).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brutbestand: 26 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr. G.Sohns). Frühe Erstbeob.: 3.Mär 1 sing. Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD) * 7.Mär 1 sing. Karower Teiche/B (BR) * weitere Meldungen erst in der letzten Märzdekade. Wegzug, Ans.: 5.Sep 23 im lockeren Trupp Schlepziger Teiche (HH). Letztbeob.: 28.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 10.Nov 1 Westoder Friedrichsthal/UM (WD). Winter: 20.Jan 2 Westoder Friedrichsthal/UM (WD) * 27.Jan 1 Angermünder Teiche (J.Mundt).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brutbestände: 26 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 44 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 27.Mär 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 28.Mär 1 sing. Frauendorfer Teiche/OSL (T.Schneider) und 1 Müggelsee/B (BR). Letztbeob.: 6.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 10.Okt 2 Rietzer See-Streng (BR, J.Rathgeber, W.Schreck).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Im dritten Jahr in Folge ungewöhnlich schwaches außerbrutzeitliches Auftreten. Nur ein Trupp > 10 Ex. gemeldet: 9.Jan 14 Talsperre Spremberg (RB).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Brutbestände: 14-16 Rev./549 ha NSG Rochauer Heide/LDS-TF (K.Illig) * 4 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 18.Mär 1 M bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 20.Mär 1 Müggelsee/B (B.Schonert) * 21.Mär 2 Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Eine bemerkenswert große Heimzugans.: 5.Apr 16 im Trupp bei Rauschendorf/OHV,

(J.Schwabe). Letztbeob.: 24.Okt 1 M bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) und 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 28.Okt 1 Hansaviertel/B (W.Schreck). Winter (Jan, Feb, Dez): 31.Jan 1 M Großer Tiergarten/B (B.Rau) * 26.Feb 1 sing. Melzelthin/UM (T.Volpers) * 21.Dez 1 dj. M beringt Rietzer See (T.Dürr).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Brutbestand: 3 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon). Erstbeob.: 2.Mai 1 Tagebaurand bei Rehnsdorf/SPN (RB) * 3.Mai 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Letztbeob.: 23.Sep je 1 Steglitz/B (BR) und Wedding/B (J.Rathgeber) * 29.Sep 1 bei Biebersdorf/LDS (TN).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Brutbestand: 51 sing. M/4.000 ha Laubwald Choriner Endmoräne/BAR-UM (D.Kissling, M.Flade). Beob. außerhalb der geschlossenen Verbreitung: 20.Mai 1 W-f. bei Lübben/LDS (B.Stranz) * 22.Mai 2 M Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN) * 26.Mai 1 sing. bei Lug/OSL (F.Raden) * 16.Jun 1 sing. Wolfsruh/HVL (T.Langgemach). Erstbeob.: 8.Mai 1 sing. Große Heide bei Benz/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 14.Mai 1 sing. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Letztbeob.: 19.Aug 1 M Talsperre Spremberg (RB) * 23.Aug 2 W-f. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath).

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Brutbestand, ohne Nistkästen: 12 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 13.Apr 1 sing. Spandau/B (D.Westphal) * 19.Apr 1 Cottbus/CB (D.Robel). Recht späte Letztbeob.: 3.Okt 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brutkonzentrationen ab 5 BP: 96 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) - sehr großer Brutbestand * 11 BP Nordteil Parsteiner See/BAR (M.Flade) * 6-8 BP Hintersee bei Obersdorf/MOL (A.Koszinski) * 8-10 BP Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski). Gebietsmax. > 30 Ex.: 10.Feb 30 Blindower Seebruch/UM (WD) * 18.Feb 40 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 10.Aug 40 Grimnitzsee/BAR (WD) * 24.Aug 40 Unter-Uckersee (T.Blohm) * 12.Okt 52 Köthener See/LDS (TN) * 16.Okt 130 Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz), 80 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) und 35 Blankensee/TF (BR, W.Schreck) * 23.Okt 70 Alte Spreemündung (HH) * 26.Okt 30 Stau Magnushof/UM (T.Blohm) * 27.Okt 50 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 5.Nov 30 bei Stützkow/UM (WD) * 8.Nov 40 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 9.Nov 110 Felchowsee-Lanke (WD) * 11.Nov 50 Parsteiner See/BAR (WD).

SCHWANZMEISE *Aegithalos caudatus*: Brutbestand: 6 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Truppmax. > 20 Ex.: 16.Jan 21 bei Lübben/LDS (TN) * 17.Jan 25 Speichrow/LDS (H.Deutschmann) * 25.Nov 22 Spandau/B (E.Wolf) * 4.Dez 22 Wolzig/LDS (HH) * 5.Dez 22 Schlagenthin/MOL (MF) und 26 Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. > 30 Ex.: 2.Jan 37 Köpenick/B (MK) * 17.Jan 35 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner) * 1.Dez 50 in 5 Trupps Parsteiner See/BAR (WD).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Gebietsmax.: 7.Feb/28.Mär je 14 Müggelsee/B (BR, W.Schreck) * 6./11.Dez je 10 ebd. (A.Kormanshaus, W.Schreck, BR).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brutbestand: 4 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brutbestände: 22 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brutbestände: 27 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, Max.: 24.Sep 10 Oder bei Stützkow/UM (WD) * 2.Okt 17 dz. 7-11 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brutkonzentration: 50 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Wegzug: Auffälliger Durchzug im Oktober, Zugmax.: 2.Okt 121 dz. 7-11 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 6.Okt 166 dz. 8.00-9.30 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 16.Okt 231 dz. Blankensee/TF (BR, W.Schreck) * 23.Okt 373 dz. 8.00-9.30 Uhr Alte Spreemündung (HH).

KOHLMEISE *Parus major*: Brutkonzentration: 34 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Wegzug, Max.: 22.Okt 127 dz. 10.00-13.20 Uhr Beeskow/LOS (HH) * 25.Okt 166 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Truppmax.: 19.Jan 80 Altenhof/BAR (TN) * 13.Feb 30 Neukölln/B (BR) * 13.Nov 30 Machnow/MOL (S.Fischer).

KLEIBER *Sitta europaea*: Brutbestand: 18 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brutbestand: 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brutbestand: 8 Rev./124 ha Park Babelsberg/P (W.Mädlow).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brutbestände: 25-30 »Rev.«/1.556 ha SPA Peitzer Teiche (H.-P. Krüger, B.Litzkow, RZ) * 11 »Rev.«/1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 15-17 »Rev.« Nuthe-Nieplitznied. (L.Kalbe, L.Kluge, P.Schubert, u.a.) * 16 »Rev.« Stadtgebiet Berlin (BOA 2000 c) * 5 »Rev.«/294 ha Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 3 »Rev.«/332 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 26.Mär 2 Polder Friedrichsthal/UM (WD) und 1 Marzahn/B (A.Ratsch) * 30.Mär 1 Karower Teiche/B (W.Schreck). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Jun 12 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Aug 14 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20.Sep 16 Schlepziger Teiche (TN) * 22.Sep 26 Peitzer Teiche (HH) * 25.Sep 41 Rietzer See-Streng (HH, TN, TR) * 26.Sep 16 dz. Rieselfeld Nauen/HVL (MK) * 26.Sep 40 am Schlafplatz und 106 dz. 7-11 Uhr Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 25.Okt 2 Felchowsee (WD) * 27.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN). Winter: 10.Feb 2 Blindower Seebruch/UM (WD) * 17.Dez 1 Westoder Friedrichsthal/UM (WD).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brutbestand: 6 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Erstbeob.: 24.Apr 1 M Schlepziger Teiche (HH) * 1.Mai 4 bei 3 Beob. Letztbeob.: 30.Aug 1 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 3.Okt 2 W-f. Angermünde/UM (J.Mundt) - extrem späte Feststellung.

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brutbestände: 66 Rev./600 ha TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 46 Rev./200 ha TÜP Altranft/MOL (MF) * 12 Rev./496 ha Sommerpolder Leipe/OSL (TN). Erstbeob.: 25.Apr 1 M bei Schwanebeck/PM (B.Katzer) * 2.Mai je 1 M bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und Gosener Wiesen/LOS (BR). Wegzug, Ans.: 30.Jul 27 und 14. Aug 38 jeweils in 3 lockeren Gruppen Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 31.Jul 1 M + 23 dj. im lockeren Trupp Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Letztbeob.: 26.Sep 1 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 4.Okt 1 M Marzahn/B (B.Steinbrecher).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brutbestand: In Brandenburg hoher Bestand von 190 gewerteten Rev., wobei in 128 Brutnachweise erfolgten (RYSLAVY 2001). Flächenbezogene Angaben: 10 BP/Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel, A.Weingardt) * 11 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D. &M.Gierach, P.Schonert u.a.) * 8 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 4 Rev./498 km² Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 7 BP/45,3 km² TÜP Lieberose/LDS-SPN (H.Beutler, H.Deutschmann, T.Spitz) * 19 Rev./166 km² TÜP Jüterbog-Ost und West/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 4 Rev./240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 4 BP/432 ha Brandfläche Bärenklau/SPN

(H.Deutschmann) * 6 BP Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel). Winter, Gebietsmax.: Jan 37 auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel) * 17.Jan 6 Untere Havelnied. Grütz-Gülper See (MK) * 2.Jul 9 zusammen Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 16.Dez 6 auf 11 km² ebd. (W.Hansel).

ROTKOPFWÜRGER *Lanius senator*: Am 6. und 23.Jun hielt sich 1 W auf dem TÜP Glau/TF auf, wurde von einem Neuntöter-Männchen gefüttert und folgte diesem. Spätere Kontrollen blieben negativ (A.&M.Prochnow). Hiermit handelt es sich um den 5. Nachweis seit 1980. AKBB anerkannt.

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brutbestände: 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 5 Rev./332 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Auffälliger Wegzug im September. Gebietsmax.: 5.Sep 64 bei Nahrungsflügen Schlepziger Teiche (HH) * 14.Sep 150 Kavelheide Passow/UM (WD). Zugmax.: 11.Sep 75 dz. 9-10 Uhr Schiaßer See/PM (W.Mädlow) * 25.Sep 107 dz. Stolper Feld/OHV (MK) * 2.Okt 33 dz. 7.20-10.20 Uhr Blankensee/TF (BR, J.Rathgeber).

ELSTER *Pica pica*: Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 3.Jan 93, 25.Dez 107 Beeskow/LOS (HH) * 14.Jan 61, 27.Dez 64 bei Gröditsch/LDS (TN) * 11.Feb 92 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 21.Feb 52 Blindow/UM (T.Blohm, H.Hauf) * 24.Feb 58 Mittenwalde/UM (T.Blohm) * 24.Feb 35 Mündesee/UM (S.Fischer) * 16.Nov 41 Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann) * 3.Dez 50 Bölkendorf/BAR (WD) * 19.Dez 75 Felchowsee (J.Bellebaum). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 14.Jan 230 Marzahn (A.Kormannshaus) * 15.Dez 183 Hellersdorf (A.Kormannshaus) * 17.Dez 160 Lichtenberg (A.Kormannshaus) * 24.Dez 200 Neukölln (BR). Brutbiologie: Ein Nest wie im Vorjahr in Stahlgittermast Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Farbabweichung: 3./18.Mär 1 leuzistisch bei Lebus/MOL (A.Schäfer, A.Weingardt, T.Langgemach).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 8 Ex. bei 4 Beob.: 10.Jan 1 bei Fürstenwalde/LOS (F.Below) * 20.Feb 5 bei Lossow/FF (W.Dominiak) * 26.Sep 1 Köppchensee/B (C.Pohl) * 30.Okt 1 bei Beelitz Heilstätten/PM (D.Ferus).

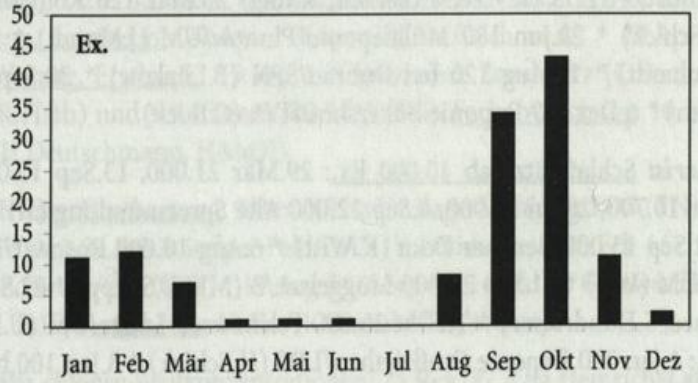


Abb. 13: Vorkommen des Tannenhähers von 1991-1999 in Brandenburg und Berlin (n = 122, Monatssummen ohne Brutvögel 1993/94). ***Fig. 13:** Occurrence of Nutcracker in Brandenburg and Berlin from 1991 to 1999 (n = 122, monthly totals; breeding birds 1993/94 excluded).*

DOHLE *Corvus monedula*: Brutbestände: 72-76 BP in 9 Orten in der Uckermark (U.Kraatz, WD, T.Blohm, u.a.) * 5 BP Stadtkirche Fehrbellin/OPR (R.Nessing) * 4 BP in Baumhöhlen bei Schmerwitz/PM (TR) * 7 BP Lindenau/OSL (T.Schneider) * 5 BP Ruhland/OSL (T.Schneider). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 5.Jan 350 Warnitz/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 6.Jan 800 bei Gieshof/MOL (MF) * 6.Feb 630 Ziltendorfer

Nied./LOS (HH) * 14.Feb 860 bei Neurüdnitz/MOL (U.Schroeter) * 21.Feb 530 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 26.Okt 1.500 Schlafplatz Schwedt/UM (H.-J.Haferland) * 5.Nov 1.100 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 11.Nov 900 Criewen/UM (WD) * 21.Dez 222 Ziltendorfer Nied./ LOS (HH).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brutbestand: In Brandenburg wurden 8 Kolonien mit 1.384 BP (RYSLAVY 2001) und in Berlin 7 Kolonien mit 139 BP (BOA 2000 c) gemeldet. Die Art erscheint zur Zugzeit und im Winter in immer geringerer Zahl. Nur 3 Ans. ab 1.000 Ex. in Brandenburg: 10.Feb 1.500 Schlafplatz Caputh/PM (TR) * 26.Okt 3.500 Schlafplatz Schwedt/UM (H.-J.Haferland) * 2.Nov/3.Dez je 1.600 Cottbus/CB (B.Litzkow, RZ). In Berlin max.: 14.Feb 8.300, 27.Nov 3.300 Schlafplatz Tiergarten (W.-D.Loetzke).

AASKRÄHE *Corvus corone*: RABENKRÄHE *C. c. corone*: Ans. ab 3 Ex.: 23.Apr 4 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 21.Aug 5 bei Hohennauen/HVL (H&MH). **NEBELKRÄHE *C. c. cornix*:** Brutbestände: 11 BP/1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 21 BP/124 ha Park Babelsberg/P (W.Mädlow). Ans. ab 100 Ex. in Brandenburg: 3.Mär 248, 10.Aug 201 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Aug 152 bei Neuzauche/LDS (TN) * 20.Aug 140 Grimnitzsee/BAR (H.Dittberner, WD) * 21.Aug 150 bei Hohennauen/HVL (H&MH) * 8.Sep 128 bei Bietikow/UM (T.Blohm) * 14.Sep 280 Welsebruch/UM (WD) * 20.Okt 150 Schlafplatz bei Bagow/PM (TR) * 4.Dez 180 Randowbruch/UM (U.Kraatz). In Berlin max.: an Schlafplätzen 1.Jan 500 Tiergarten (W.Schreck) * 15.Jan 500 Gatower Havel (D.Stripp) * 27.Feb 650 Müggelsee (W.Schreck). **HYBRIDKRÄHE *C. c. corone* x *cornix*:** Ans. ab 4 Ex.: 5.Feb 4 bei Leibsch/LDS (TN) * 5.Mär 10 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 10.Apr 4 Schlepziger Teiche (H&MH) * 21.Aug 7 bei Hohennauen/HVL (H&MH) * 4.Sep 4 Belziger Landschaftswiesen/PM (HH, TR) * 8.Sep 6 Talsperre Spremberg (RB, HH).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brutkonzentrationen: 15 BP/121 km² MTB Luckau/LDS (K.Illig) * 9 BP/121 km² MTB Uckro/LDS (K.Illig) - hohe Dichten. Brutbiologie: 2 erfolgreiche »Felsbruten« in 25 Meter Höhe an der Nordwand im Tagebau Rüdersdorf/MOL stellen einen in unserem Gebiet ungewöhnlichen Brutort dar (A.Koszinski). Ans. > 100 Ex.: 1.Jan 110 Eberswalde/BAR (H.Wawrzyniak) * 21.Feb 250, 5.Apr 131 Mülldeponie Wittmannsdorf/LDS (K.-D.&M.Gierach, K.Illig) 20.Mär 120 Kompostieranlage bei Wensickendorf/OHV (H.Schick) * 24.Jun 180 Mülldeponie Pinnow/UM (J.Mundt) * 22.Aug 150 Deponie Prenzlau/UM (T.Tennhardt) * 22.Aug 120 bei Dubrau/SPN (B.Litzkow) * 30.Sep 180 Schlafplatz bei Güstrow/UM (T.Blohm) * 6.Dez 117 Deponie Bökershof/HVL (C.Bock).

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze ab 10.000 Ex.: 29.Mär 21.000, 13.Sep 13.000 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 1.Apr 10.700, 28.Jul 13.000, 4.Sep 12.000 Alte Spreemündung (HH) * 31.Jul 37-40.000, 28.Aug 30-35.000, 22.Sep 15.000 Berliner Dom (K.Witt) * 6.Aug 10.000 Rosow/UM (H.-J.Haferland) * 11.Sep 25.000 Gartz/UM (WD) * 21.Sep 23.000 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 22.Sep 10.000 bei Schenkenberg/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 16.Okt 25.000 Felchowsee-Lanke/UM (U.Kraatz). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 100 Ex.: 1.Jan 200 Deponie Großziethen/LDS (H.Schick) * 3.Jan 100 bei Auras/SPN (RB) * 14.Jan 100 Rietzer See (T.Dürr) * 30.Jan 130 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) und 220 Deponie Cantdorf-Spremberg/SPN (RB) * 4.Dez 1.000 Schlafplatz Wolziger See/LDS (HH) * 21.Dez 150 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 22.Dez 110 bei Hohennauen/HVL (T.Langgemach) * 23.Dez 200 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25.Dez 200 Schlafplatz Beeskow/LOS (HH). Farbabweichung: Meldungen albinotischer/leuzistischer Ex.: 20.Mär 1 Weichensdorf/LOS (H.Deutschmann) * 7.Sep 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Okt 1 bei Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 200 Ex.: 27.Jul 200, 11.Dez 280 Beeskow/LOS (HH) * 16.Aug 500 Schwedt/UM (J.Mundt) * 28.Aug 300 Marzahn/B (Schirmeister). Brutbiologie: 3 freistehende

Nester in Apfelbäumen Wilmersdorf/UM (C.Miera). Farbabweichung: 27.Nov 1 W mit weißen Steuerfedern Angermünde/UM (H.-J.Haferland).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Brutbestand: 7 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Trupps ab 300 Ex.: 26.Jan 350 bei Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 5.Aug 600 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 2.Okt 400 Sonnenblumen bei Buckow/LOS (HH) * 29.Okt 380 Randowbruch/UM (WD) *1.Nov 320 Welsebruch bei Briest/UM (WD) * 7.Nov 310 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 11.Dez 500 Mülldeponie Pinnow/UM (U.Kraatz) * 21.Dez 750 Ziltendorfer Nied./LOS (HH). Brutbiologie: 3 frei stehende Nester in Apfelbaum Leibsch/LDS (TN, A.Weingardt).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Heimzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 17.Mär 1.000 bei Zieckau/LDS (P.Schonert) * 24.Mär 1.300 bei Krausnick/LDS (TN). Wegzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 25.Sep 1.200 bei Klein Muckrow/LOS (H.Deutschmann) * 1.Okt 2.000 bei Willmersdorf/CB (RZ) * 2.Okt 2.000 bei Genschmar/MOL (H&MH) * 3.Okt 4.500 bei Ragow/LOS, 2.000 bei Buckow/LOS, 7.000 bei Bornow/LOS (HH) * 6.Okt 7.000 bei Lubolz/LDS (J.Schultka) und 3.000 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 8.Okt 2.000 bei Ahrensdorf/LOS (HH) * 9.Okt 5.000 bei Guteborn/OSL (T.Schneider) * 10.Okt 1.200 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH), jeweils in Sonnenblumenfeldern. Größte Zugintensität am 2./3.Okt, max.: 2.Okt 17.770 dz. 7.20-10.20 Uhr Blankensee/TF (BR, J.Rathgeber) und 6.375 dz. 7-11 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 3.Okt 5.532 dz. 8-10 Uhr Teufelsberg/B (MK), 2.570 dz. 7-8 Uhr Beeskow/LOS (HH), 2.320 dz. 17.45-18.00 Neu Rosenthal/MOL (H&MH) und 1.680 in 1 Stunde dz. bei Lübben/LDS (TN, S.Weiß). Winter, Ans. ab 50 Ex.: 23.Jan 150 bei Klein Liebitz/LDS (TN, D.Ertel) * 22.Dez 92 bei Karlshof/MOL (HH) * 28.Dez 300 Sanddornplantage bei Hohenwalde/FF (H.Deutschmann, HH). Farbabweichung: 10.Okt 1 leuzistisch mit zitronengelbem Rücken und weißlichem Kopf Altlangsow/MOL (MF).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Wie schon im Vorjahr insgesamt schwaches Vorkommen. Ans. ab 500 Ex.: 29.Jan 800-1.000 Wedding/B (H.Schölzel) * 17.Mär 500 bei Zieckau/LDS (P.Schonert) * 8.Apr 1.000 Felchowsee (WD) * 24.Okt 1.100 bei Sachsendorf/MOL (HH, TN) * 5.Dez 500 bei Petzow/PM (W.Mädlow). Heimzug, Letztbeob.: 27.Apr 1 Köpenick/B (B.Schonert) * 29.Apr 3 Hennigsdorf/OHV (Breyer, Thoenes). Wegzug, Erstbeob.: 19.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock, MK) * 23.Sep 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) und 1 Köthener See/LDS (TN). Farbabweichung: 10.Okt 1 leuzistisch Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brutbestand: 9 Rev./48 ha Ortslage Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Erstbeob.: 23.Feb 3 Gartz/UM (WD) * 24.Feb 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 25.Feb 4 Schwedt/UM (WD). Ans. ab 20 Ex.: 19.Apr 20 Schwedt/UM (WD) * 19.Aug 34, 4.Sep 40, 14.Okt 70 Gatower Feld/B (E.Wolf) * 6.Okt 50-60 Bliesdorf/MOL (MF). Letztbeob.: 13.Nov 1 Marzahn/B (W.Otto).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Brutkonzentrationen: 25 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 58 Rev./149 ha Aufforstungsfläche Blankenfelde/B (H.Höft, R.Lehmann, M.Schulz). Ans. ab 500 Ex.: 23.Jan 1.000, 8.-19.Mär 2.000 Sonnenblumenstoppeln bei Zieckau/LDS (P.Schonert) * 25.Jul 500 Leinfeld Spandau/B (E.Wolf) * 25.Aug 650 Rapsfeld Falkenberger Rieselfeld/B (Schirmeister) * 25.Aug 580 Schlafplatz Karower Teiche/B (BR, W.Schreck) * 10.Okt 500 Sonnenblumenfeld bei Schwedt/UM (J.Mundt) * 10.Okt 500 Sonnenblumenstoppel Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH). Farbabweichung: 13./14.Nov 1 leuzistisch (weiße Handschwingen, übriges Gefieder hell leuchtend gelbgrün) Unteres Odertal Schwedt (WD, B.Grimm u.a.).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brutbestand: 35 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Ans. ab 300 Ex.: 23.Jan 800, 8.-19.Mär 1.000 Sonnenblumenstoppeln bei Zieckau/LDS (P.Schonert) * 23.Jan 350 bei Sacrow/LDS (TN, D.Ertel) * 24.Okt 350 Sonnenblumenfeld bei Schwedt/UM (WD) * 1.Nov 400 Welsebruch/UM (WD) * 29.Dez 600 Brache bei Petersdorf/LOS (HH).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Ans. ab 500 Ex.: 8.Jan 500 Schwielochsee/LOS (HH) * 14.Jan 600 Felchowsee/UM (WD) * 7.Feb 1.750 Müggelsee/B (BR, W.Schreck) * 6.Dez 830 ebd. (A.Kormannshaus) * 5.Dez 900 Pichelsdorfer Havel/B (K.Wesch) * 29.Dez 650 Alte Spreemündung (HH).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brutbestand: 29 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Ans. ab 200 Ex.: 4.Jan 200 Gatower Rieselfeld/B (K.Wesch) * 13.Jan 200 Brache bei Glowe/LOS (HH) * 24.Jan 200 Brache bei Speichrow/LDS (HH) * 21.Feb 200, 8.-17.Mär 400 Sonnenblumenstoppeln bei Zieckau/LDS (P.Schonert) * 14.Aug 410 Schlafplatz Gülper See (W.Mädlow, TR) * 16.Okt 300 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Recht früher Heimzug, Letztbeob.: 17.Mär 23 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 21.Mär 1 dz. Zechiner Loose/MOL (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 10.Okt 1 dz. Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 16.Okt 10 Teufelsberg/B (K.Steiof). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 2.Jan 50 TÜP Jüterbog-West/TF (W.Mädlow, M.Flade, K.Hielscher) * 3.Jan 100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Jan 700 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 17.Jan 135 Untere Havelnied. Hohennauen-Rhinow (MK) * 18.Jan 70 bei Greiffenberg/UM (S.Fischer, H.Watzke) * 23.Feb 400 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 24.Feb 110 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 28.Feb 70 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schick) * 3.Mär 120 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 30.Okt 80 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH) * 1.Nov 180 Passow-Wendemark/UM (WD) * 3.Nov 130 bei Mürow/UM (WD) * 21.Nov 100 Spaatzer Felder/HVL (C.Bock, MK) * 29.Nov 80 Marzahn/B (Steinbrecher) * 7.Dez 110 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 11.Dez 105 bei Lütkenwisch/PR (MK) * 18.Dez 80 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 18.Dez 100 Gülper See (H&MH).

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Insgesamt recht schwaches Vorkommen, dabei deutlich häufiger in der Nordhälfte, max. Ans.: 17.Jan 110 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD, D.Krummholz) * 19.Jan 120 Parsteiner See/BAR (WD) * 25.Jan 100 Felchowsee/UM (WD) * 29.Nov 400 Marzahn/B (Steinbrecher). Im südlichen Brandenburg nur max. 14.Dez 9 Bornsdorfer Teiche/LDS (P.Schonert). Heimzug, Letztbeob.: 30.Mär 2 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 6.Mai 1 dz. ebd. (R.Flath). Wegzug, Erstbeob.: 23.Sep 1 Steglitz/B (BR) * 10.Okt 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Brut: 26.Jan Nest in Blaufichte Schönower Heide/UM (WD). Trupps ab 10 Ex.: 1.Feb 30 Eichberg Schönow/UM (WD) * 4.Jun 21 Blumberger Wald/UM (U.Kraatz) * 19.Jun 18 dz. Schlepzig/LDS (TN) * 2.Jul 22 dz. ebd. (TN) * 9.Jul 21 + 16 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 12.Aug 14 Wildpark Groß Schönebeck/BAR (WD) * 17.Aug 10 Althüttendorf/BAR (WD) * 25.Okt 20 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 29.Okt 20 Schönower Heide/UM (WD) * 2.Nov 12 dz. bei Pfaffendorf/LOS (HH) * 23.Nov 20 Blumberger Wald/UM (WD).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Bestand: In Brandenburg wurden nur 41 singende M gemeldet (RYSLAVY 2001). Damit setzte sich der negative Trend im zweiten Jahr fort. Flächenbezogenen Angaben: 14 sing. M/54 km² FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz, J.Sadlik) * 15 Rev./825 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 23.Mai 1 ad. M sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 27.Jul 1 sing. M ebd. (TN).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 10 Ex.: 1.Jan 10 Spandau/B (E.Wolf) * 16.Jan 48 bei Mühlendorf/LDS (TN) * 17.Jan 15 bei Cottbus/CB (RZ) * 13.Feb 35 bei Gröben/TF (W.Schulz, S.Massow) * 28.Feb 20 Bucher Teiche/B (BR) * 4.Mär 28 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 7.Nov 17 Müggelsee/B (BR) * 13.Nov 13 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Nov 13 Spandau/B (E.Wolf) * 1.Dez 120 in 8 Trupps Parsteiner See/BAR (WD) * 28.Dez 15 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Deutschmann, HH).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Ans. ab 50 Ex.: 26.Jan 60 Werbellinsee/BAR (TN) * 22.Feb 160 Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 3.Mär 50 Wuhlheide Köpenick/B (B.Schonert) * 23.Mär 70 bei Neu Lübbenau/LDS (TN). Wegzug: Sehr starker Durchzug erfolgte Ende September/Anfang Oktober, Zugmax.: 25.Sep 73 dz. 6.00-9.15 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 2.Okt 143 dz. 7-11 Uhr ebd. (A.Kormannshaus) und 63 dz. 7.20-10.20 Uhr Blankensee/TF (BR, J.Rathgeber) * 26.Sep 147 dz. Teufelsberg/B (MK) * 3.Okt 339 dz. 8.00-10.30 Uhr ebd. (MK).

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Sehr geringes Vorkommen von lediglich 2 Ex. bei 2 Beob.: 7.Nov 1 bei Leibsch/LDS (TN) * 8.Nov 1 dz. bei Hartmannsdorf/LDS (TN). Beide Beob. AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER *Plectrophenax nivalis*: Insgesamt schwächstes Auftreten in den 1990er Jahren, nur 31 Ex. bei 13 Beob.: 1.Jan 1 bei Schneeberg/LOS (HH) * 25.Jan 1 M bei Duben/LDS (P.Schonert) * 28.Jan 1 bei Schwedt/UM (A.Pataki) * 5.Feb 2 W Unteres Odertal Schwedt (WD) * 7.Feb 1 W bei Goßmar/LDS (P.Schonert) * 10.Feb 2 M + 3 W bei Schönwerder/UM (WD) * 4.Mär 2 M bei Schönermark/UM (T.Volpers) * 4.Mär 1 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 14.Nov 1 M bei Paserin/LDS (P.Schonert) * 21.Nov 1 dz. Köthen/LDS (TN) * 21.Nov 1 bei Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 22.Nov 6 bei Zieckau/LDS (K.-D. Gierach) * 24.Nov 8 bei Luckow/UM (U.Kraatz).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brutbestand: 45 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 18 Rev./33 km² bei Hähnchen/SPN (S.Rasehorn) * 5 Rev./294 ha Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn). Ans. ab 200 Ex.: 1.Jan 200 bei Großziethen/LDS (H.Schick) * 13.Jan 400 bei Criewen/UM (J.Mundt) * 23.Jan 257 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, MK) * 10.Feb 200 Blindower Seebruch/UM (WD) * 11.Feb 350 Rudower Fließ/LDS (BR) * 19.Okt 200 Dossenied./OPR (W.Schreck, S.Urmoneit) * 29.Okt 330 Randowbruch/UM (WD) * 7.Dez 320 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 17.Dez 400 bei Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 21.Dez 230 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 27.Dez 200 bei Günterberg/UM (C.Miera). Farbabweichung: 3.Feb 1 mit synchron weißen Armschwingen Berkholz-Meyenburg/UM (WD).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brutbestände: 47 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 13 Rev./10 km² bei Batzlow/MOL (MF). Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. bei Stradow/OSL (H&MH) und 2 bei Merzdorf/CB (H.-R.Schaefer) * 28.Apr 1 sing. bei Batzlow/MOL (O.Büxler). Letztbeob.: 28.Aug 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 11.Sep 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

ZWERGAMMER *Emberiza pusilla*: Am 24.Apr wurde ein Ex. am Rietzer See gefangen und beringt (Kabus 1999 b). Es handelt sich nach mehreren nicht ausreichend dokumentierten Beobachtungen um den ersten gesicherten Nachweis für das Berichtsgebiet. DSK eingereicht.

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brutbestände: 456 Rev./1.134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 13 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans > 100 Ex.: 20.Mär 160 Schlepziger Teiche (TN) * 28.Mär 200 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 28.Mär 530 Untere Havel-Dossenied. (MK u.a.). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 19.Sep 130 Schlafplatz Gülper See (MK, C.Bock) * 25.Sep 320 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH).

KAPPENAMMER *Emberiza melanocephala*: Ein singendes Männchen hielt sich am 30./31.Mai bei Garrenchen/LDS auf (G.-P.Schulze) und sorgte damit nach Beobachtungen 1991 und 1993 für den dritten Nachweis in Berlin und Brandenburg. DSK eingereicht.

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Brutbestände: 80 Rev./349 km² Altkreis Spremberg/SPN, davon 35 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 28 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel, F.Schröder) * 124 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH), davon 66 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Ans. ab 200 Ex. in den Lkr. UM und MOL: 26.Jan 300 bei Jamikow/UM (WD) * 27.Jan 350 bei Briesenbrow/UM (WD) * 19.Feb 1.500 Thöringswerder/MOL (MF) * 17.Mär 250 Schlafplatz Kummerow/UM (S.Fischer, H.Watzke) * 29.Okt 200 Randowbruch/UM (WD) * 28.Nov 300 Getreidestoppeln bei Genschmar/MOL und 200 Getreidestoppeln bei Kienitz/MOL (H&MH) * 7.Dez 200 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 22.Dez 400 Bliesdorf/MOL (MF). Die größten Trupps im übrigen Gebiet waren: 11.Feb 116 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 13.Feb 84 bei Roskow/HVL (HH) * 21.Feb 103 Schlafplatz bei Beeskow/LOS (HH) * 23.Feb 80 bei Brädikow/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 14.Mär 100 bei Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 21.Mär 80 Schlafplatz Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 5.Okt-1.Nov 150-160 bei Kietz/HVL (MK, W.Schreck, C.Bock) * 29.Okt 120 bei Bornow/LOS (H.Deutschmann) * 20.Nov 80 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann) * 27.Nov 300 bei Biegen/LOS (H.Deutschmann). Farbabweichung: 7.Jul 1 Teilalbino (rechte Handschwinge vollständig weiß, linke Handschwinge an der Basis weiß) bei Bliesdorf/MOL (MF).

Von folgenden 1999 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: **Fasan *Phasianus colchicus*** und **Waldkauz *Strix aluco*.**

ANHANG I: Ergänzungen und Korrekturen

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Eine Winterbeobachtung am 2.Jan 1997 bei Dedelow-Basedow/UM (BLOHM 1999) wird von der AKBB nicht anerkannt.

ANHANG II: Gefangenschaftsflüchtlinge

TRAUERSCHWAN *Cygnus atratus*: 6 Beob.: 26.Mär 1 mit Höckerschwänen auf Raps Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 28.Mär-21.Apr 1 ad. Friedländer Teiche/LOS und Umgebung (A.Schmidt; HH) * 8.Mai-17.Okt 1 ad., am 30.Aug 2 ad. Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn; Paulik) * 11.-26.Jul 1 ad. Schlepziger Teiche (TN, BR) * 24.Aug-13.Sep 1 Urbanhafen Kreuzberg/B (A.Prochnow) * 10.-17.Dez 1 ad. (beringt) mit Höcker-, Sing- und Zwergschwänen auf Raps SW Garrenchen/LDS und wohl derselbe wechselweise Stoßdorfer See bei Egsdorf/LDS (H.Donath, K.-D.Gierach, K.Illig, P.Schonert, G.-P.Schulze).

STREIFENGANS *Anser indicus*: Wohl 12 Ex. bei 10 Beob.: 5.Jan 1 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 17.Jan-7.Mär 1 Havelnied. Grütz-Parey (MK, Drozdowski) * 9.-17.Jan 1 bei Zachow/HVL (M.Löschau, W.Mädlow) * 14.Mär-22.Apr 1 an verschiedenen Stellen im mittleren Oderbruch, am 14.Apr 2 ad. bei Kienitz/MOL (SF, MF) * 2.-10.Apr 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz und Rieben/TF (B.Bock, L.Kalbe, MK u.a.), am 16.Mai 2 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 20./21.Okt 1 bei Zachow/HVL (G.Lohmann) * 23.Okt 1 Altfriedländer Teiche/MOL (G.&H.Türschmann) * 7./9.Dez 1 ad. Havelnied. Parey (C.Bock) * 7.-18.Dez 1 ad. Gülper See (C.Bock, H&MH) * 8.Dez 1 ad. Böhne/HVL (C.Bock).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: 22.Sep 3 FIB Unteres Odertal Schwedt (WD).

ZWERGSCHNEEGANS *Anser rossii*: 1 ad. (weiße Morphe) am 26./28.Sep Altfriedländer Teiche/MOL und 2./3.Nov bei Neuwustrow/Neureetz/MOL (SF, MF), DSK: eingereicht - Erstnachweis dieses Gefangenschaftsflüchtlings in Brandenburg.

NILGANS *Alopochen aegyptiacus*: 15.Mai 1 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, HH, TN).

ANDENENTE *Anas flavirostris*: Zwei Beob. dieses in Süd-Amerika beheimateten Gefangenschaftsflüchtlings: 23.Apr-2.Mai 1 (*A. f. flavirostris*) Blankenfelde und Pankow/B (H.Höft, R.Lehmann, M.Schulz), AKBB anerkannt * 14.Nov/12.Dez 1 Riemeister Fenn bzw. Krumme Lanke/B, möglicherweise Unterart *A. f. oxyptera* (W.-D.Loetzke), AKBB eingereicht.

JUNGFERNKRANICH *Anthropoides virgo*: Ein Altvogel am 5.Aug bei Vetschau-Stradow/OSL der sich auch an Hausgeflügelfütterungen sättigte (L.&W.Albrecht, G.Matschke), stammte sehr wahrscheinlich nicht aus den weiten Steppen des Ostens. AKBB anerkannt.

HALSBANDSITTICH *Psittacula krameri*: Sep-Dez 5 Beob. von 1 Ex. in Neukölln/B (W.Schreck).

ZEBRAFINK *Taeniopygia guttata*: 19.Sep 1 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, S.Semisch).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA) (2000a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1999. Berliner ornithol. Ber. 10: 52-87.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA) (2000b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1999. Berliner ornithol. Ber. 10: 153-194.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA) (2000c): Berliner Brutvogelbericht 1999. Berliner ornithol. Ber. 10: 195-216.

Beschow, R. (2001): Zum aktuellen Vorkommen des Rotmilans, *Milvus milvus*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus. Natur Landschaft Niederlausitz 21: 82-89.

Bibby, C. J., N. D. Burgess & D. A. Hill (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassungen in der Praxis. Neumann-Verlag Radebeul.

Blohm, T. (1999): Winterbeobachtung einer Wiesenweihe (*Circus pygargus*) in der Uckermark. Otis 7: 170.

Dürr, T. & G. Sohns (2000): Brutverlust durch Witterungseinflüsse bei Schwarzhalstaucher und Lachmöwe am Rietzer See. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 9: 72.

Kabus, A. (1999a): Farbberingter Löffler (*Platalea leucorodia*) am Gülper See - Anmerkungen zum aktuellen Auftreten in Brandenburg. Otis 7: 70-75.

Kabus, A. (1999b): Zwergammer (*Emberiza pusilla*) am Rietzer See - ein Irrgast? Otis 7: 161-167.

Noah, T. (1999): Zur Ansiedlung des Grauspechts (*Picus canus*) im Spreewald mit Bemerkungen zu Situation und Status der Art in Brandenburg. Otis 7: 134-153.

Reusse, P., M. Walther, H. Lux & P. Kneis (2001): Bruten der Moorente (*Aythya nyroca*) in zwei Teichgebieten an der unteren Röder in Südbrandenburg und Nordsachsen in den Jahren 1999 und 2000. Acta ornithoecol. 4: 405-409.

Ryslavy, T. (2000): Herausragender Massenschlafplatz von Rohr- und Wiesenweihen im Europäischen

Vogelschutzgebiet (SPA) Belziger Landschaftswiesen im Jahr 1999. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 9: 136-139.
RYSLAVY, T. (2001): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1999. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 10: 4-16.
RYSLAVY, T. & P. SÖMMER (1999): Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) in Brandenburg - erste Ergebnisse eines landesweiten Beringungsprogramms. Otis 7: 178-182.

Anschriften der Verfasser
Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Schriftenschau

DORNBUSCH, M. (2001): **Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt.** Apus 11, Sonderheft: 1-46. (1)

In Ermangelung einer eigenen Landesavifauna für Sachsen-Anhalt und der Ungewissheit für das Erscheinen einer solchen hat Dr. Max Dornbusch als Kenner der Vogelwelt Sachsen-Anhalts den Versuch unternommen, eine aktuelle kommentierte Artenliste zu erstellen. Angesichts des Fehlens neuer zusammenfassender Darstellungen aus den ehemaligen Bezirken Magdeburg und Halle ein lohnenswertes Unterfangen, mit dem nun neben Sachsen und Berlin-Brandenburg eine dritte aktuelle Zusammenstellung für ein ostdeutsches Bundesland vorliegt.
Die Artenliste mit Stand vom 31.12.2000 enthält für jede in Sachsen-Anhalt nachgewiesene Art Angaben zur Einordnung als Wildvogel und/oder Gefangenschaftsflüchtling, Angaben zum Brutstatus sowie zum jahreszeitlichen Auftreten, wobei als Grundlage avifaunistische Feststellungen seit 1850 dienen.
Überaus gewöhnungsbedürftig ist die Anwendung der Systematik nach MONROE & SIBLEY (1993). Problematisch wird dann aber der Versuch, neue taxonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Artstatus vieler bisher als Unterarten angesehener Taxa in die Liste einzuarbeiten. In den meisten Fällen ist nicht ersichtlich, welche Publikationen den jeweiligen Einordnungen zugrunde liegen. In einigen Fällen wie bei Tundrasaatgans *Anser* [*f.*] *serrirostris* (incl. *rossicus*) oder Rötelschwalbe *Hirundo* [*daurica*] *rufula* sind wissenschaftliche Bezeichnungen verwendet worden, die nicht gebräuchlich sind.
In vier Anhängen werden weiterführende Angaben zu folgenden Dingen gemacht: Anhang 1 - Arten der Kategorie DE (sichere Gefangenschaftsflüchtlinge), Anhang 2 - mögliche seltene Ausnahmeerscheinungen ohne sicheren Nachweis, Anhang 3 - ergänzende Angaben zu beobachteten Seltenheiten, Anhang 4 - ungenügend belegte Beobachtungen. Insbesondere in Anhang 3 finden sich ausführliche Angaben zu bisherigen Nachweisen von seltenen Vogelarten, wobei auch kritische Anmerkungen zu finden sind.
Zwar hat sich der Autor erheblicher Mühen unterzogen, insbesondere ältere Nachweise auf ihre Glaubwürdigkeit hin abzuprüfen, doch haftet dem Ganzen der Mangel an, dass die allermeisten Nachweise bisher noch von keiner Seltenheitenkommission geprüft wurden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass es in Sachsen-Anhalt immer noch nicht gelungen ist, eine eigene Avifaunistische Kommission zu etablieren.
Trotz der verschiedenen Mängel ist dem Autor eine wichtige Publikation über die Vogelwelt Sachsen-Anhalts zu verdanken, die auch für Ornithologen angrenzender Bundesländer eine wichtige Quelle darstellt.
Thomas Heinicke

Otis 9 (2001): 67-76

Untersuchungen zum Einfluss der Winterbestände des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) auf den Brutbestand

von Hagen Deutschmann

Summary: The influence of winter densities of Great Grey Shrike on their breeding numbers.

In the early 1990s, the Great Grey Shrike profited from structural changes and areas of fallow land in agricultural landscapes in the eastern parts of Brandenburg. On a 100 km² study plot near Lieberose 3 to 6 breeding territories were occupied, and 6-13 birds were present during the winter. There was a numerical correlation between mean number of wintering birds and number of breeding birds next spring. In a larger study area (941 km²) in the former Beeskow district 8 breeding pairs occupied territories in 1999 and 2000, respectively. The number of wintering birds was much higher (39 birds in January 2000). Fallow land and former military training areas were preferred by the birds in winter and in summer. The high numbers of Great Grey Shrike are not tenable due to vegetation regrowth.

Einleitung

Der Raubwürger als Brutvogel der halboffenen Landschaft ist in vielen Gebieten Mitteleuropas im Bestand zurückgegangen (z.B. Bauer & Berthold 1996). Die Bestandsentwicklung ist komplex und weniger augenscheinlich als bei anderen *Lanius*-Arten von der Klimaentwicklung bestimmt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993).

In Brandenburg erreichte die Art den Tiefpunkt ihrer Bestandsentwicklung etwa Mitte der 80er Jahre mit schätzungsweise 25 % des Brutbestandes der vorausgegangenen Jahrzehnte (Schmidt in ABBO 2001). Die deutliche Bestandserholung Anfang der 90er Jahre erklärte sich unter anderem mit Veränderungen in der Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen (Miera et al. 2000).



Abb. 1: Raubwürger im September 1999 bei Bückchen/LDS. Foto: D. Ertel. ***Fig. 1:*** *Great Grey Shrike in the study area, September 1999.*

Nach Untersuchungen auf einer Probefläche von 100 km² im Winterhalbjahr 1992/93 hielten sich dort durchschnittlich 13 Indidividuen durchgängig von Oktober bis März auf (Deutschmann 1993). Dieser für Brandenburg recht außergewöhnliche Herbst- und Winterbestand regte zu weiteren Untersuchungen auf dieser Probefläche über einen längeren Zeitraum an. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht der Vergleich der Bestandsentwicklung im Winter mit den

darauf folgenden Brutbeständen und ob sich die Bestände in größeren Landschaftsräumen ähnlich entwickeln. Dazu ergab sich 1999 und 2000 die Möglichkeit, den gesamten Altkreis Beeskow zu kartieren. Die beiden Flächen wurden analysiert und verglichen, wo es angebracht erschien, wurde Bezug zu nahe gelegenen Truppenübungsplätzen genommen.

Untersuchungsgebiete

Das Untersuchungsgebiet bei Lieberose hat eine Gesamtfläche von 100 km² und liegt überwiegend im östlichen Teil des Landkreises Dahme-Spreewald. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Offenflächen so ausgewählt, dass die äußeren Grenzen von Waldrändern gebildet wurden. Westlich begrenzt das Seeufer des Schwielochsees die Kontrollfläche. Der größere Teil der Fläche (etwa 2/3 der Gesamtfläche) besteht aus Kiefernforsten. Die Offenflächen (etwa 1/3) sind überwiegend kleine Splitterflächen, die sich mosaikartig in die Landschaft einfügen. Kennzeichnend sind die vielen zerklüfteten Waldränder und der häufige Wechsel von Grünland und Ackerland mit Übergangsbereichen, die nicht bewirtschaftet werden. Besonders sandige (ertragsarme) Ackerstandorte wurden 1990 aus der intensiven Bewirtschaftung genommen und in Dauerbrachland (mit einem Pflegeschnitt im Jahr) oder zu Aufforstungsflächen (überwiegend Kiefer) umgewandelt. Die Offenlandschaft besteht zu 65 % aus intensiv genutzten Ackerflächen, zu 12 % aus intensiv und zu 8 % aus extensiv genutzten Grünländern. 7 % des Offenlandes waren Brachen und 5 % Anpflanzungen.

Bei der großräumigen Untersuchungsfläche handelt es sich um den 941 km² großen Altkreis Beeskow in den Grenzen bis 1994. Dieser gehört heute zum Landkreis Oder-Spree. Im Osten grenzen die Mischwälder des Schlaubetals, im Süden die siedlungsarmen, derzeit zum Teil noch offenen Gebiete der Reicherskreuzer- und Lieberoser Heide und im Südwesten die Spreewaldniederungen an die Untersuchungsfläche. Nordwestlich gehören die Storkower Seen zum Gebiet und die nördlichste Grenze bildet der Oder-Spree-Kanal.

Material und Methode

Die Erfassung der Winterbestände auf der Kontrollfläche bei Lieberose erstreckte sich von 1992 bis 2000 jeweils über das gesamte Winterhalbjahr durch monatliche Kontrollen von Oktober bis März. In den Offenbereichen erfolgte von übersichtlichen Punkten aus systematisch die Suche nach Raubwürgern mit Fernglas und Spektiv. Jede Tour umfasste planmäßig 7-8 Stunden, jeweils auf derselben Route, wobei benachbarte Flächen an einem Tag nacheinander untersucht wurden. Die bei ruhiger Wetterlage meist exponiert sitzenden Raubwürger konnten so relativ gut registriert werden. Für die Erfassung ungünstige Beobachtungsverhältnisse (Wind, Nebel, Regen u.ä.) führten zum Abbruch der Untersuchung. Da spätere Wiederholungen aus Zeitgründen nicht immer möglich waren und Teilerfassungen nur geringe Aussagekraft haben, entstanden einige Lücken, die die Durchschnittswerte nicht wesentlich beeinflussten. Um den Winterbestand im Altkreis Beeskow zu ermitteln, wurde im Januar 2000 das gesamte Offenland von 521 km² Größe kontrolliert. In den meisten Fällen waren die Winterreviere räumlich deutlich voneinander zu trennen. Bei unklaren Überschneidungsfällen erfolgten Nachkontrollen, um Doppelerfassungen zu vermeiden.

Die Erfassung des Brutbestandes erfolgte während der gesamten Brutperiode von April bis Juli. Regelmäßig wurden alle bekannten potenziellen Bruthabitate mindestens einmal pro Dekade abgesucht. Dabei stand im Mittelpunkt, alle möglichen brutbiologischen Daten zu registrieren (Paarbildung, Neststandort,

Jungenzahl, Verluste u.a.). In den Jahren 1999 und 2000 wurde die Brutbestandserfassung auf den gesamten Altkreis Beeskow ausgedehnt. Geeignete Habitate wurden zum Zeitpunkt der Paarbildung und Revierbesetzung kontrolliert. Später wurden alle Reviere bis zum Ausflug der Jungvögel wiederholt aufgesucht.

Parallel zu diesen Untersuchungen wurden von 1998 bis 2000 Erfassungen im Nachbaraltkreis Lübben und auf den angrenzenden Truppenübungsplätzen Reicherskreuzer und Lieberoser Heide durchgeführt.

Dank: Bei der Kartierung im Altkreis Beeskow unterstützte mich H. Haupt. Ihm, Dr. M. Rudolph und Dr. A. Schmidt bin ich für die kritische Durchsicht des Manuskriptes dankbar. Die Karte erstellte freundlicherweise S. Weiß und für die Beschaffung von Literatur danke ich B. & Dr. H. Ebertz sowie T. Noah. Ferner bin ich D. & Dr. H. Beutler, den Herrn H. Haupt, T. Noah und T. Spitz für die Überlassung von Daten zu Dank verpflichtet.

Ergebnisse und Diskussion

Untersuchungsgebiet bei Lieberose

In der Kulturlandschaft bei Lieberose überwinterten von 1992 bis 2000 jährlich 6 bis 13 Raubwürger. Im gleichen Zeitraum besetzten 6 bis 12 Exemplare Brutreviere (Tab. 1). Die höchste Abundanz erreichte die Art zu Beginn der Untersuchung 1992/93. Dem überdurchschnittlich hohen Winterbestand von 13 Expl./100 km² folgte in der Brutperiode ein später nicht mehr erreichter Bestand von 6 Rev./100 km². Dieser überdurchschnittliche Ausgangswert steht hier vermutlich vor allem im Zusammenhang mit Ackerstilllegungen und der vorübergehenden Nutzungsaufgabe von Grünland Anfang der 90er Jahre. Der relativ milde Winter 1992/93 förderte diese Entwicklung.

Der Vergleich der durchschnittlichen Zahl der Winterreviere mit der Zahl im Frühjahr (ab Mitte April) Reviere besetzender Individuen zeigt eine deutliche Korrelation der Brutbestände mit dem vorangegangen Winterbestand (Abb. 2). Die Abweichung der Werte lag in keinem Jahr über 2 Individuen.

Tab 1: Monatliche Individuenzahlen des Raubwürgers in den Winterhalbjahren 1992/93 bis 1999/2000 und Zahl der Brutreviere besetzenden Tiere. ***Tab. 1:*** *Monthly mean totals of Great Grey Shrikes in the winters of 1992/93 to 1999/2000 and number of breeding territories.*

Winter-halbjahr	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	Winter-durch-schnitt	revier-besetzende Exemplare
1992/1993	16	13	13	14	13	11	13,3	12
1993/1994	11			13		9	11	10
1994/1995	14		10		5	7	9	10
1995/1996	10	8	6	4	4	6	6,3	6
1996/1997	16	7	10	3	3	6	7,5	8
1997/1998		11	5	8	7	7	7,6	6
1998/1999	7	8	8	6	6	7	7	8
1999/2000	9	10	8	6	6	7	7,7	8
Mittel	11,8	9,5	8,6	7,7	6,2	7,5		8,5

Von 1992/93 bis zum Kältewinter 1995/96 nahm der Winterbestand kontinuierlich auf 50 % ab. Parallel dazu sank auch der Brutbestand auf dieser Fläche um 50 %. Nach dem Kältewinter 1995/96 pegelten sich sowohl der Winterbestand als auch der Brutbestand auf niedrigem Niveau ein. Die Ursachen für diese entwicklung sind komplex. Sowohl klimatische Einflüsse als auch Habitatveränderungen spielten hierbei

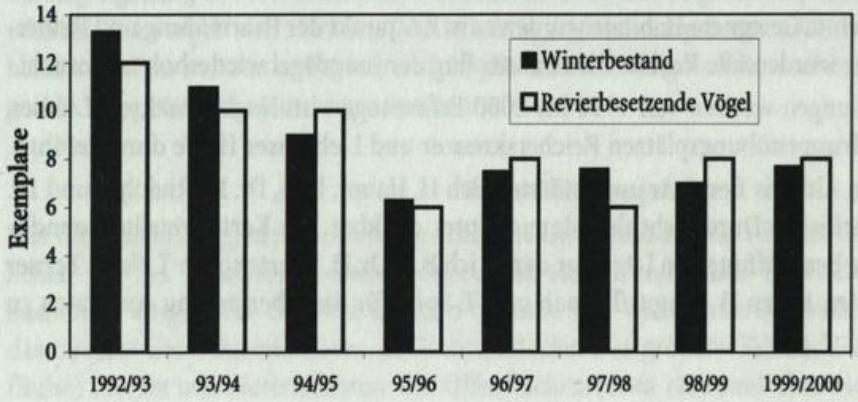


Abb. 2: Durchschnittlicher Winterbestand des Raubwürgers und folgender Revierbestand (= alle revierbesetzenden Vögel); Spearmanscher Rangkorrelationskoeffizient rs = 0,845, p<0,05. ***Fig. 2:*** *Mean totals of wintering Great Grey Shrikes and number of breeding birds in the next season. Spearman rank correlation rs = 0,845, p<0,05.*

eine Rolle. Möglicherweise ist auch die DDT-Anwendung bis Anfang der 80er Jahre zu berücksichtigen, deren Akkumulationsergebnisse sich jetzt zeigen.

Die Abhängigkeit der Brutbestände von den Beständen im Winter spiegelt sich auch im Kältewinter 1995/96 (Dezember 95 = drittkältester Dezember seit 1907, Januar 96 = zehntkältester Januar der letzten 100 Jahre, Februar 96 = kältester Februar seit 10 Jahren, kältester Winter seit 26 Jahren; Wetterservice Frankfurt/O. 1997) wider. Obwohl bei Dauerfrostboden über ca. 14 Wochen die Nahrungssuche eingeschränkt war, überstanden 4 Exemplare diese Periode ohne Standortwechsel.

Überraschend war der Bestandsverlauf im folgenden überdurchschnittlich milden Winterhalbjahr 1996/97 (selten war ein Februar in den letzten 100 Jahren wärmer, Wetterservice Frankfurt/O. 1997). Zunächst schwankte der Bestand und im Januar/Februar blieben nur 3 Expl. im Gebiet. Ähnliche Bestandsschwankungen stellte LÜBCKE (1987) in einem Kontrollgebiet in NW-Hessen fest. Die auf den Kältewinter 1978/79 folgende Überwinterungsperiode brachte dort um etwa 50 % und dann nochmals 60 % reduzierte Zahlen.

Beim Nahrungserwerb ist die Art sehr flexibel (GRÜNWALD 1991, WAGNER 1994). Auf Grund des breiten Nahrungsspektrums (Mäuse, Vögel, Insekten, Regenwürmer usw.) ist sie anpassungsfähig und dank der Vorratshaltung durch Spießen und Klemmen im Winter (z. B. GRÜNWALD 1993) können auch Frostperioden überstanden werden. An Hand von Gewöllanalysen konnte gezeigt werden, dass in unserer Region (SCHMIDT 1970) wie auch in anderen Gebieten Mitteleuropas (z. B. WAGNER 1994, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993) zu allen Jahreszeiten die Feldmaus *Microtus arvalis* den höchsten Biomassenanteil an der Nahrung ausmacht. In wie weit die Raubwürgerbestände von der Feldmaus und deren Gradation beeinflusst werden, kommt an den Schwankungen der Winterbestände anderer Prädatoren von Kleinsäugern zum Ausdruck. Winterbestandsermittlungen von 1997 bis 1999 auf der Untersuchungsfläche bei Lieberose ergaben bei Turmfalke *Falco tinnunculus* (3-6 Expl./100 km²) und Mäusebussard *Buteo buteo* (13-30 Expl./100 km²) beträchtliche Bestandsschwankungen von bis zu 50 %.

Untersuchungsgebiet Altkreis Beeskow

Die Brutpaarkartierung 1999 und 2000 im gesamten Altkreis Beeskow ergab jeweils 8 BP/941 km² (Abb. 3). Bei Abzug der Forstflächen beträgt die Siedlungsdichte 1,5 BP/100 km². Siedlungsdichten auf großen landschaftsbezogenen Flächen erreichen auch beim Raubwürger durch den höheren Anteil nicht besie-

delbarer Flächen wesentlich geringere Werte als bei ausgesuchten kleinen Probeflächen (vergl. Zusammenstellung in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993). Im Vergleich zu anderen großräumigen Erhebungen in Mitteleuropa liegt die Siedlungsdichte im Altkreis Beeskow an der unteren Grenze (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993).

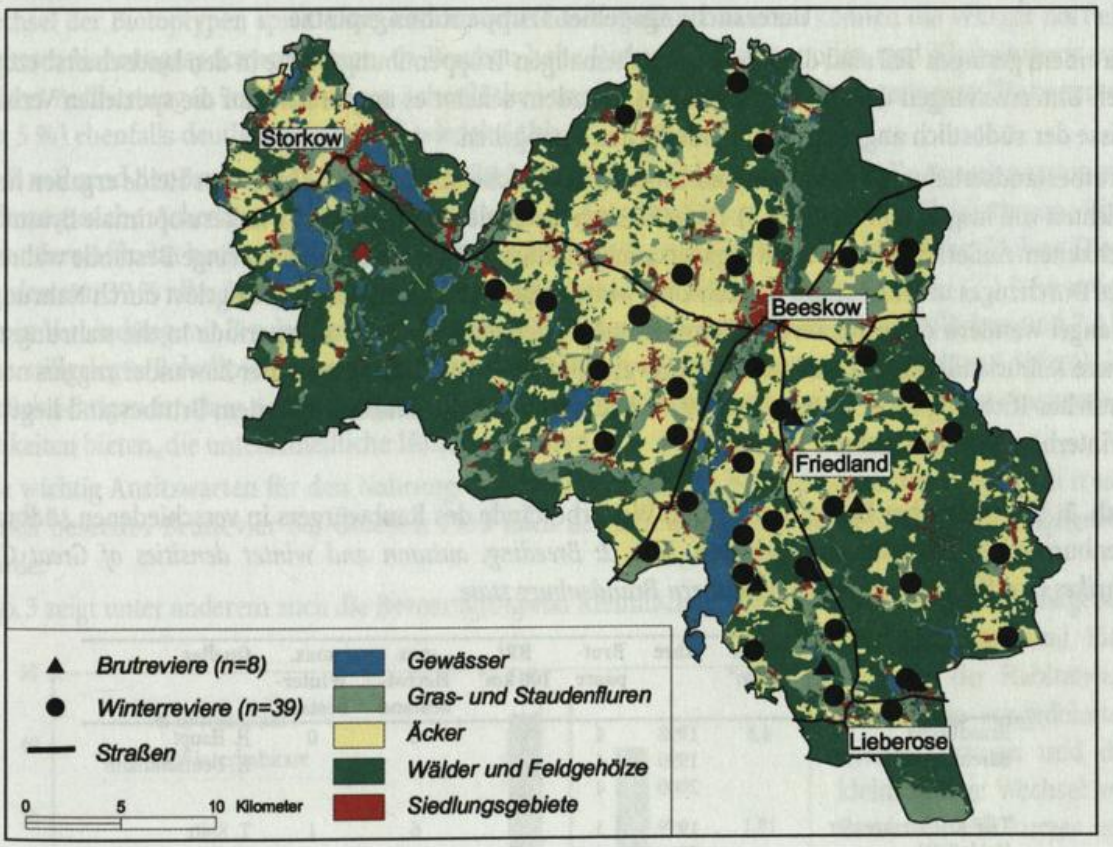


Abb. 3: Brut- und Winterreviere des Raubwürgers im Altkreis Beeskow im Jahr 2000. ***Fig. 3:*** *Breeding and wintering territories of Great Grey Shrikes in the Beeskow area in 2000.*

Die Verteilung der Brutpaare auf der Altkreisfläche verdeutlicht eine geklumpte Besiedlung auf den mosaikartig verteilten kleinen Splitterflächen. Große zusammenhängende Ackerflächen (z. B. nordwestlich von Beeskow) blieben unbesiedelt (Abb. 3). Obwohl in diesen intensiv genutzten Ackergebieten einzelne geeignete Strukturen (Hecken, Obstbaumalleeen, Feldgehölze) vorhanden sind, reicht offenbar die Nahrungsbasis für eine Brut nicht aus.

Der Winterbestand des Altkreises im Januar 2000 war mit 39 Individuen mehr als doppelt so hoch wie die Anzahl der Reviervögel in der nachfolgenden Brutzeit (16 Expl.). Diese Winterreviere verteilten sich eher homogen in nahezu gleichmäßiger Distanz zu den Nachbarrevieren (Abb. 3). Die Abstände betrugen 0,5-4,0 km. Geklumptes Auftreten oder Gruppenbildung wurde im Winter nicht beobachtet. Nur zwei Individuen hielten engeren Kontakt im Abstand von etwa 500 m. Auffällig sind Vorkommenslücken insbesondere im Storkower Seengebiet (Abb. 3).

Erstaunlicherweise brachte eine parallele landschaftsbezogene Untersuchung im Altkreis Lübben (806 km²; vergl. Tab. 2) nahezu identische Ergebnisse. Der Brutbestand von 8 Paaren im Jahre 2000 lag im

Nachbarkreis auf einem ähnlich geringen Niveau wie im Altkreis Beeskow, während der Winterbestand, der zeitgleich abgestimmt in beiden Altkreisen erhoben wurde, für den Altkreis Lübben 47 Reviere ergab. Der insgesamt höhere Winterbestand im Spreewaldkreis Lübben resultiert aus einer stärker kleinflächig strukturierten Landschaft mit wesentlich größerem Grünlandanteil im Verbund mit Brachen.

Untersuchungsgebiet Truppenübungsplätze

Zu einem geringen Teil sind die Flächen der ehemaligen Truppenübungsplätze in den landschaftsbezogenen Untersuchungen der Altkreise enthalten, trotzdem scheint es angebracht, auf die speziellen Verhältnisse der südöstlich angrenzenden Heideflächen einzugehen.

Brutbestandserhebungen von 1999 und 2000 auf der Reicherskreuzer und Lieberoser Heide ergaben hohe Dichten von insgesamt 7 BP (Tab. 2). Diese Flächen bieten der Art gegenwärtig nahezu optimale Brutmöglichkeiten. Außerhalb der Brutzeit ergaben stichpunktartige Kontrollen relativ geringe Bestände während des Durchzuges und nur selten wurden Überwinterungen festgestellt (Tab. 2). Ausgelöst durch Nahrungsmangel wandern diese Raubwürgerfamilien möglicherweise nach der Brutperiode in die nahrungsreichere Kulturlandschaft. Derartige lokale Umverteilungen in Verbindung mit einer Zuwanderung aus nordöstlicher Richtung (SCHÖN 1994, ZINK 1975) bedingen auch die deutlich über dem Brutbestand liegende Winterhäufigkeit im Altkreis Beeskow.

Tab. 2: Übersicht über Brut-, Herbst- und Winterbestände des Raubwürgers in verschiedenen südbrandenburgischen Untersuchungsgebieten. ***Tab. 2:*** *Breeding, autumn and winter densities of Great Grey Shrikes in different study areas in southern Brandenburg state.*

Gebiet/Kreis	Fläche in km²	Jahre	Brut-paare	BP/ 100 km²	max. Herbst-bestand	max. Winter-bestand	Quellen
Brandfläche	4,3	1998	4		0	0	H. Haupt
Bärenklau/SPN		1999	4				H. Deutschmann
		2000	4				
TÜP Reicherskreuzer	13,1	1999	3		6	1	T. Spitz
Heide/SPN		2000	3		4	0	H. Deutschmann
TÜP Lieberose/	32,2	1999	4		?	0	D. u. H. Beutler
SPN/LDS		2000	4			1	T. Noah
							H. Deutschmann
Kulturlandschaft	100	1998	3	3	11	8	H. Deutschmann
bei Lieberose/		1999	4	4	8	8	
LDS		2000	4	4	10	8	
Altkreis	941	1999	8	0,8	?		H. Haupt
Beeskow		2000	8	0,8	?	39	H. Deutschmann
Altkreis	806	2000	8	1,0	?	47	T. Noah
Lübben							

Lebensraum

Die Nutzung verschiedener Lebensräume unterscheidet sich im Jahreslauf. Der Raubwürger ist außerhalb der Brutzeit in hohem Maße an Brachflächen und deren Kombination mit Grünland und Ackerflächen gebunden. Voraussetzung ist immer eine Vielgestaltigkeit in Bezug auf die Anzahl der Ansitzwarten und ein niedriger Bewuchs, der eine gewisse Übersichtlichkeit des Geländes und eine gute Erreichbarkeit der Beute ermöglicht (vergl. SCHÖN 1994).

Bei 138 Raubwürger-Beobachtungen in der Kulturlandschaft bei Lieberose zwischen 1995 und 2000 wurde der Lebensraum notiert. Dabei fällt ein breites Spektrum an im Winter genutzten Habitattypen auf. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an Winterrevieren auf Brachflächen. Sie kamen in 57 % der Reviere (meist in Kombination mit Acker- und Grünland) vor. Besonders im Vergleich zum relativ geringen Flächenanteil von Brachen im Gebiet (7 %) wird die Bedeutung von Brachen deutlich. Der kleinflächige Wechsel der Biotoptypen spielt dabei eine entscheidende Rolle. Vermutlich können die Würger dort ein breiteres Nahrungsspektrum nutzen, da Brachen hohe Dichten an Arthropoden und Kleinsäugern aufweisen. Aufforstungen von ehemaligen Ackerflächen werden mit 28 % (bei äußerst geringem Flächenanteil von 5 %) ebenfalls deutlich bevorzugt besiedelt (Abb. 4).

Auch während der Brutperiode spielen Brachflächen eine entscheidende Rolle. Alle Brutpaare nutzten zur Nahrungssuche Ackerbrachen in den verschiedenen Kombinationen mit anderen Habitattypen. Eine besondere Affinität besitzt die Art zu Aufforstungen (überwiegend Kiefer) ehemaliger Ackerflächen. Diese wurden von 39 % aller Brutpaare (n = 41) genutzt. Grünland (26,8 %) und Ackerflächen (17,1 %) wurden nur in Verbindung mit Brachen genutzt, während 9,8 % der Paare ausschließlich Brachflächen und 7,3 % eine stillgelegte Bahnlinie mit angrenzenden Brachflächen zur Nahrungssuche aufsuchten (Abb. 4). Zu berücksichtigen ist, dass Aufforstungsflächen ab einem bestimmten Alter eine Vielzahl von Ansitzmöglichkeiten bieten, die unterschiedliche Höhen aufweisen.

Wie wichtig Ansitzwarten für den Nahrungserwerb sind, zeigt sich beispielsweise daran, dass ein traditionell besetztes Brutrevier bei Goschen 1995 nach der Beseitigung der Telefonfreileitung aufgegeben wurde.

Abb. 3 zeigt unter anderem auch die Bevorzugung von Kleinflächen, die klimatisch günstig in Waldgebiete eingebunden sind. Eine Rolle bei der Habitatwahl spielen die ausgedehnten Grenzstrukturen und der kleinräumige Wechsel von Bereichen mit kurzer und hoher Vegetation (Schön 1994).

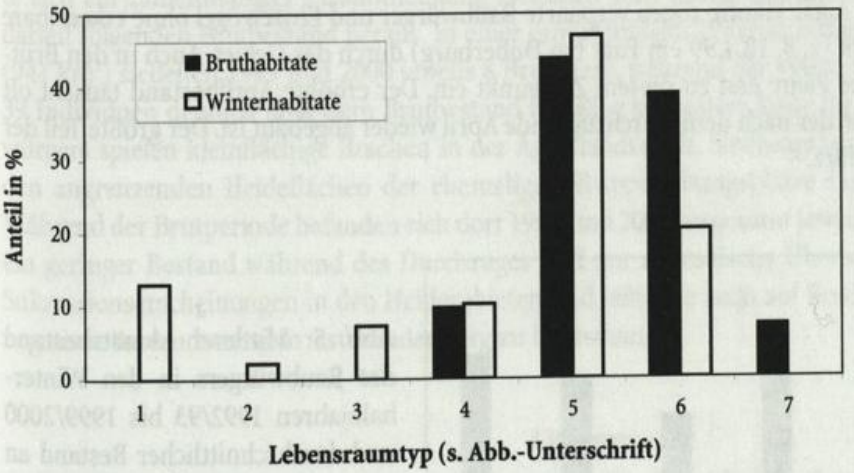


Abb. 4: Vergleich der Bruthabitate im Altkreis Beeskow (1999/2000) und der Kulturlandschaft bei Lieberose (1993-2000) mit den Winterhabitaten der Kulturlandschaft bei Lieberose (1995-1999). 1- Äcker; 2- Grünland; 3- Äcker & Grünland; 4- Brachen; 5- Brachen & Acker/Grünland; 6- Aufforstung; 7- Bahndamm & Brache. ***Fig. 3:*** *Comparison between breeding habitats and wintering habitats of Great Grey Shrikes. 1- arable land; 2- grassland; 3- arable land & grassland; 4- fallow land; 5- fallow land & arable land/grassland; 6- afforestation; 7- railway embankment & fallow land.*

Die Brutreviere sind meist auch im Winterhalbjahr von mindestens einem Individuum besetzt. Bei winterlichen Bestandseinbrüchen blieben einzelne Würger immer noch in den Gebieten, die auch als Brutrevier genutzt wurden. Als dagegen ein Paar ein traditionell genutztes Brutrevier nach zwei verlustreichen Brutperioden aufgab, gelangen im

Winterhalbjahr nur noch unregelmäßige Beobachtungen. Vorher verweilte dort in jeder Monatsdekade mindestens ein Exemplar.

Als Brutrevier reicht oft eine kleine Fläche von 40-80 ha aus. Die Nahrungssuche beschränkt sich häufig auf ergiebige Stellen, die wiederholt angeflogen werden. Die Winterreviere werden bis auf 200 ha und mehr ausgedehnt. Hierbei ist zu beachten, dass jetzt die zentralen Bereiche der Offenfläche frequentiert werden.

Phänologie

Da die Brutreviere häufig das gesamte Jahr über besetzt gehalten werden, lässt sich ein Teil der Raubwürger zu den Nichtziehern rechnen. Die Zerstreuungswanderungen im August führen zur Besiedlung der Nichtbrutgebiete. Wechselnde Herbstbestände deuten auf Zugbewegungen hin. Einzelne Vögel sind auch im Winter standorttreu. SCHÖN (1994) rechnet ein Zehntel aller Überwinterer und ein Drittel der Individuen, die an Brutplätzen überwintern zur ansässigen Brutpopulation. Sie sind demnach Standvögel.

Der durchschnittliche Monatsbestand zeigt im Oktober einen Gipfel (Abb. 5), der sich bis Februar kontinuierlich halbiert. Ab Februar erhöht sich der Bestand wieder gleichmäßig, ohne jedoch den Oktoberwert zu erreichen. Möglicherweise resultiert der hohe Oktoberbestand aus Individuen des Brutbestandes, umherstreifenden Tieren und Zuzüglern. Danach kommt es durch Wegzug, nahrungsbedingte Abwanderung und Verluste zu einer kontinuierlichen Abnahme bis zum Minimum im Februar. Ab März steigen die Bestände durch das Erscheinen der Brutvögel und durch Durchzügler wieder an.

Bei der Betrachtung der einzelnen Winterhalbjahre erkennt man unterschiedliche Wegzugsverläufe. Je nach Witterung ergeben sich auch zweite Gipfel im Dezember und häufiger im Januar. Der niedrigste Bestand wurde in allen Jahren im Februar bemerkt.

Der Heimzug gipfelt erst im April. Häufig zogen verpaarte Raubwürger und Einzelvögel ohne erkennbare Revierbindung noch im April (z. B. 18.4.99 ein Paar bei Doberburg) durch das Gebiet. Auch in den Brutrevieren fanden sich manche Paare erst zu diesem Zeitpunkt ein. Der erhöhte Aprilbestand täuscht oft einen hohen Brutbestand vor, der nach dem Durchzug Ende April wieder abgebaut ist. Der größte Teil der Paare brütet aber ab Ende März.

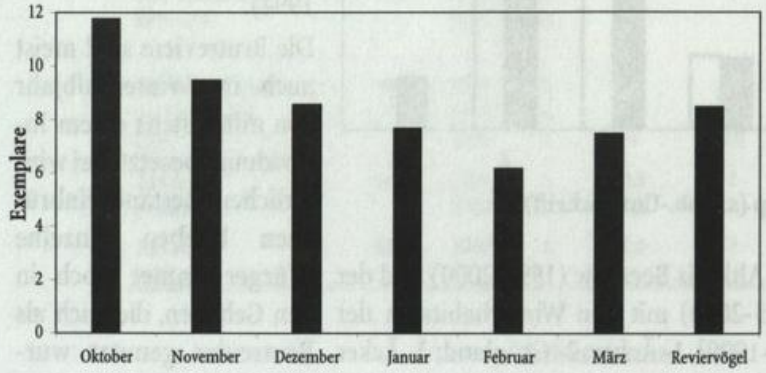


Abb. 5: Mittlerer Monatsbestand des Raubwürgers in den Winterhalbjahren 1992/93 bis 1999/2000 und durchschnittlicher Bestand an Reviervögeln. ***Fig. 5:*** *Monthly mean totals of Great Grey Shrikes in winters 1992/93 to 1999/2000 and number of birds in breeding territories.*

Schlussbetrachtung

Der gegenwärtige negative Bestandstrend des Raubwürgers in Deutschland setzte zuerst in den von atlantischem Klimaeinfluss geprägten Beständen in West- und Süd-Mitteleuropa ein, während in den kontinentalen Klimaregionen im Osten Mitteleuropas die Verluste langfristig gesehen recht gering waren

(Bauer & Berthold 1996). Eine wesentliche Ursache könnte der erhebliche DDT-Anwendungs- und Perfektionsvorsprung in Westeuropa sein (George 1996).

In Brandenburg wurden 1999 190 Reviere des Raubwürgers erfasst (Ryslavy 2001). Der Tiefpunkt der Bestandsentwicklung lag Mitte der 80er Jahre bei 55 Revieren. Eine gegenwärtige Bestandserholung wird auch bei einer Reihe anderer Vogelarten (z. B. Wanderfalke, Grauammer, Seeadler) und bei anderen Artengruppen (z. B. Mausohr) nachgewiesen (Ryslavy 2001, Schmidt 2001). Sie deutet auf ein Nachlassen der DDT-Belastung hin.

In Zukunft werden die Truppenübungsplätze durch natürliche Sukzession ihre Offenflächen verlieren. Aufforstungsflächen bieten der Art durch dichter werdenden Bewuchs in absehbarer Zeit keinen Lebensraum mehr. Offensichtlich kann zumindest in Ostbrandenburg zukünftig nicht mit stabilen Brutbeständen gerechnet werden. Die Winterbestände, die nur in einer vielgestaltigen Kulturlandschaft bedeutsame Dichten erreichen, üben einen großen Einfluss auf die Brutbestände aus. Insofern müssen in Zukunft Schutz- und Pflegemaßnahmen vorrangig in der Kulturlandschaft einsetzen. Heideflächen auf Truppenübungsplätzen sollten so umfangreich wie möglich als Offenflächen erhalten bleiben.

Eine weitere Extensivierung in der Landwirtschaft und eine kleinflächige Wirtschaftsweise ließen auch dieser Art mehr Lebensraum.

Zusammenfassung

Der Raubwürger profitierte in Ostbrandenburg nach 1990 kurzfristig von Strukturänderungen und Nutzungsaufgaben in der Landwirtschaft. Auf einer Fläche von 100 km² bei Lieberose siedelten von 1992-2000 3-6 Revierpaare zur Brutzeit und im Winterhalbjahr durchschnittlich 6-13 Einzelvögel. Hierbei stellte sich ein zahlenmäßiger Zusammenhang zwischen dem durchschnittlichen Winterbestand und dem darauf folgenden Brutbestand heraus. In einer großräumigen Untersuchungsfläche im Altkreis Beeskow (941 km²) siedelten 1999 und 2000 jeweils 8 Brutpaare, während der Winterbestand im Januar 2000 mit 39 Individuen deutlich über dem Brutbestand lag. Eine besondere Rolle für das Vorkommen des Raubwürgers spielen kleinflächige Brachen in der Agrarlandschaft. Siedlungszentren befinden sich auch auf den angrenzenden Heideflächen der ehemaligen Truppenübungsplätze Lieberose und Reicherskreuz. Während der Brutperiode befanden sich dort 1999 und 2000 insgesamt jeweils 7 erfolgreiche BP, aber nur ein geringer Bestand während des Durchzuges und nur sporadische Überwinterungen. Auf Grund von Sukzessionserscheinungen in den Heidegebieten und teilweise auch auf Brachflächen ist mittelfristig ein negativer Bestandstrend in Ostbrandenburg zu befürchten.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag, Wiesbaden.

Deutschmann, H. (1993): Zum Winteraufenthalt des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) in Ostbrandenburg. Beitr. Vogelkd. 39: 201-204.

Dürr, T., W. Mädlow, T. Ryslavy & G. Sohns (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (1997). Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 6 (Beilage).

George, K. (1995): Neue Bedingungen für die Vogelwelt der Agrarlandschaft in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung. Orn. Jber. Mus. Heineanum 13: 1-25.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13. AULA-Verlag, Wiesbaden.
GRÜNWALD, H. (1991): Die Gartenbänderschnecke (*Cepaea hortensis*) als Beute eines überwinternden Raubwürgers (*Lanius excubitor*). Charadrius 27: 81-87.
GRÜNWALD, H. (1993): Ökologisch-ethologische Beobachtungen in einem Winterhabitat des Raubwürgers (*Lanius excubitor* L.) im nördlichen Sauerland. Charadrius 29: 109-121.
LÜBCKE, W. (1987): Zur Phänologie und Bestandsentwicklung des Raubwürgers in Nordwesthessen (1974-1986). Vogelkdl. Hefte Edertal 13: 38-52.
MIERA, C., ST. FISCHER & H.-J. HAFERLAND (2000): Lokale Zunahmen des Raubwürger (*Lanius excubitor*) - Brutbestandes in der Uckermark. Otis 8: 105-109.
RYSLAVY, T. (2001): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1999. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 10: 4-16.
SCHMIDT, A. (1970): Die Nahrung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im milden Winter 1966/67 in Ostbrandenburg nach Gewöllanalysen. Beitr. Tierwelt Mark. IV/18: 95-107.
SCHMIDT, A. (2001): Die Bestandsentwicklung des Mausohrs, *Myotis myotis*, in Ostbrandenburg und ihre Widerspieglung im Fledermauskastenbesatz der Region. Nyctalus 7: 635-642.
SCHÖN, M. (1994): Zu Brutverhalten und Paarbindung des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Paarbildung, Brutverlauf und Familien-Auflösung im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb. Ökol. Vögel 16: 81-172.
SCHÖN, M. (1994): Zur Brutbiologie des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Gelege-, Brut-Größe und Bruterfolg im Gebiet der Südwestlichen Schwäbischen Alb im Vergleich mit anderen Populationen. Ökol. Vögel 16: 173-218.
SCHÖN, M. (1994): Bestandsdichte und -entwicklung, Geschlechts-, Altersverteilung und Gruppenbildung in einer Raubwürger-Population (*Lanius e. excubitor*) im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb. Ökol. Vögel 16: 219-252.
SCHÖN, M. (1994): Kennzeichen des Raubwürger-Lebensraumes (*Lanius e. excubitor*) im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb: Jahreszeitliche Nutzung und Revier-Grösse, Struktur-Merkmale und -Veränderungen, Kleinstrukturen und Bewirtschaftung. Ökol. Vögel 16: 253-496.
WAGNER, T. (1994): Zur winterlichen Ernährung des Raubwürgers (*Lanius excubitor* L.) im Süderbergland. Charadrius 30: 218-223.
Wetterservice Frankfurt/Oder (1997): Das war das Wetter im Februar. Märk. Oderzeitg. v. 1.3.1997.
ZINK, G. (1975): Der Zug europäischer Singvögel. Bd. 1. Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers
Hagen Deutschmann, Dorfstraße 30, 15868 Blasdorf

Anmerkung der Schriftleitung: Die nahezu ausschließliche Begründung aktueller positiver Bestandsentwicklungen einiger Vogelarten mit der zurückgehenden DDT-Belastung ist sicher zu einseitig. Für etliche Arten sind eher verstärkte Naturschutzerfolge (z. B. Wiedervernässungen, Biolandbau), veränderte Landnutzung (z. B. hoher Bracheanteil) oder verbesserte Nahrungsbedingungen durch Eutrophierung von Bedeutung. Da der Autor selber im Ergebnisteil die große Bedeutung von Brachflächen und Heidelandschaften für den Raubwürger betont, ist dort sicher auch ein Schlüssel für dessen positive Bestandsentwicklung zu suchen (s. auch MIERA et al. 2000).

Otis 9 (2001): 77-84

Zur Brutvogelfauna des Parkes Sanssouci (Potsdam)

von Falk Hübner, Raimund Klatt & Detlev Rogge

Summary: Breeding birds of the castle grounds Sanssouci (Potsdam).
In the course of a five year study in the 165 hectares large castle grounds in Potsdam we recorded 39 breeding bird species. The dominant species were Starling, Chaffinch and House Sparrow. Some species, especially Tits and Common Flycatcher profited from nest boxes. Changes in densities are discussed.

Einleitung

In der Potsdamer Parklandschaft zeigt sich sehr eindrucksvoll das Zusammenwirken zwischen Naturprägung und der in diesem Gebiet vor allem durch Lenné und Schinkel vollzogenen Landschaftsgestaltung. Aus dem Wissen vergangener gesellschaftlicher Prozesse erwachsen Verständnis und Freude aber auch die Verpflichtung zur Erhaltung dieser reizvollen Kulturlandschaft. Gerade auch deshalb wird das Gebiet in der UNESCO-Liste als »Unvergängliches Kultur- und Naturerbe der Welt« geführt (Weisse 1995).

Neben dem kulturhistorischen Wert kommt der Potsdamer Parklandschaft aufgrund ihrer reichen Biotop- und Artenausstattung auch eine erhebliche Bedeutung für den Naturschutz zu. Floristische Untersuchungen zeigten, dass die Potsdamer Parkanlagen eine wichtige Refugialfunktion für zahlreiche gefährdete Arten erfüllen. Der Park Sanssouci nimmt dabei eine herausragende Stellung unter den Potsdamer Parks ein (Peschel 1998).

Zu einer bedeutsamen Tradition in der Biologie-Ausbildung an der Universität Potsdam gehören seit vielen Jahren Exkursionen zum Studium der Vogelstimmen im Park Sanssouci. Darüber hinausgehend wurde 1986 mit besonders interessierten Studenten die Erfassung der Brutvögel des Parkes begonnen. Mit besonderer Intensität wurde diese Kartierung ausgewählter Brutvögel in den Jahren 1994-2000 durch insgesamt 27 Studierende vorgenommen. Mit dem Projekt zur Kartierung der Brutvögel des Parkes Sanssouci wurde von den Bearbeitern neben dem obligatorischen Vorlesungsbetrieb die Methode der Revierkartierung und deren Auswertung erlernt. Auf dieser Grundlage konnte ein Beitrag zur Avifaunistik im Raum Potsdam geleistet werden. Gleichzeitig ergaben sich aus dieser Arbeit kritische Hinweise zu den in den Potsdamer Parks bereits vorgenommenen und noch vorgesehenen Rekonstruktions- und Pflegemaßnahmen.

Untersuchungsgebiet

Der Park Sanssouci liegt auf dem Gebiet der Stadt Potsdam. Er wurde ursprünglich als Barockgarten angelegt und zum Teil durch Saltzmann (1772) und Eyserbeck (1786), vor allem aber durch Lenné (1820) erweitert und in einen Landschaftsgarten umgestaltet. Er liegt in einer grundwassernahen Talsandniederung. Die ursprüngliche Vegetation war hauptsächlich ein feuchter Stieleichen-Hainbuchenwald, der

heute noch in Resten vorhanden ist (PESCHEL 1998). Parktypisch finden sich hier offene Wiesenbereiche, vorwiegend vom Magerwiesentypus mit eingestreuten Baum- und Gebüschgruppen, waldähnliche Bereiche mit beträchtlichem Altbaumbestand und dichtem Unterwuchs sowie zwei Teiche (Maschinen- und Friedensteich) und ein den Park durchziehender Graben (Schafgraben). Mit 290 ha ist der Park Sanssouci neben dem Neuen Garten und dem Park Babelsberg der größte Potsdamer Park.

Im Rahmen der hier vorliegenden Untersuchung wurde eine Fläche von 165 ha bearbeitet. Als Grenze des Untersuchungsgebietes galt für uns der das Kerngebiet des Parks umgebende Zaun. Die Bereiche westlich des Neuen Palais und nördlich der Maulbeerallee wurden nicht bearbeitet.

Untersuchungsmethoden

Auf Grund der Größe des Untersuchungsgebietes, der Vielzahl der Brutvogelarten und der unterschiedlichen methodischen und feldornithologischen Voraussetzungen der am Kartierungsprojekt mitwirkenden Studierenden wurde ab 1994 eine entsprechende Aufteilung der zu bearbeitenden Vogelarten unter den Bearbeitern vorgenommen. So kartierte jeder Bearbeiter auf der gesamten Untersuchungsfläche nur die ihm vertrauten Vogelarten. Ausgewählte Arten wurden zur Kontrolle doppelt bearbeitet.

Kartiert wurde nach der von FLADE (1994) empfohlenen Methode der Revierkartierung. Die Revierkartierung und andere Kartierungsmethoden werden bei FLADE (1994) hinreichend diskutiert und die Vorteile der Methode der Revierkartierung dargelegt. Diese Methode wird zwar durch subjektive Fehler belastet, die sowohl in der Qualifikation und Zuverlässigkeit der Beobachter, als auch in Verhaltensmustern der Vögel begründet sein können, erlaubt aber zumindest gute Aussagen zu den Häufigkeitsverhältnissen der vorkommenden Arten. Die Ergebnisse sind deshalb mit angemessener Vorsicht zu interpretieren. Man kann davon ausgehen, dass bei einer Erhebung der Brutbestände nach der Revierkartierungsmethode die tatsächlichen Werte stets etwas höher liegen.

Infolge des studienbedingten Ausscheidens einiger Projektmitarbeiter wurden einzelne Vogelarten in verschiedenen Jahren von verschiedenen Bearbeitern kartiert. Die dadurch möglichen Fehler mussten zur Absicherung des Gesamtprojektes in Kauf genommen werden. Um diese und andere subjektiv bedingten Fehler möglichst gering zu halten, wurden folgende Festlegungen getroffen:

1. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Feststellung singender Männchen. Alle weiteren revieranzeigenden Merkmale (Nestbau, Fütterung etc.) können zusätzlich erfasst werden.
2. Es wird ausschließlich von den vorhandenen Wegen aus kartiert.
3. Die einzelnen Begehungen sind jeweils an einem anderen Ort zu beginnen und zu beenden und zu unterschiedlichen Tageszeiten (auch abhängig von den jeweiligen Arten) durchzuführen.
4. Bei jeder Begehung sollte der Park vollständig erfasst werden. Nur ausnahmsweise kann eine Begehung auf zwei aufeinanderfolgende Tage aufgeteilt werden. In derartigen Fällen ist für die Teilbegehungen der Hauptweg (dieser schneidet den Park von Ost nach West) die Grenze zwischen den beiden Begehungsräumen.
5. Zwischen 2 regulären Begehungen müssen mindestens 7 Tage liegen.
6. Je nach Vogelart werden fünf bis sieben Kontrollgänge durchgeführt.
7. Die Kontrollen sind so über die Brutsaison zu verteilen, dass sowohl die früh im Jahr balzenden bzw. brütenden Arten, als auch die erst später eintreffenden Zugvögel erfasst werden können.
8. In der Regel gilt eindeutiges Revierverhalten am selben Ort (Reviergesang, Revierverteidigung) bei drei verschiedenen Begehungen für den betreffenden Vogel als gesichertes Revier.

Bei den Untersuchungen wurden fast alle im Park Sanssouci brütenden Arten berücksichtigt. 24 Vogelarten wurden in allen Jahren durchgehend kartiert. Bei weiteren 18 Arten gibt es in manchen Jahren Kartierungslücken, die entweder durch eine zu geringe Anzahl von Bearbeitern entstanden sind, oder die deshalb auftreten, weil die betreffenden Vogelarten erst später in das Kartierungsprogramm aufgenommen wurden. In Einzelfällen erwiesen sich Kartierungen als fehlerhaft (z. B. Mönchsgrasmücke im Jahre 1998). Diese Ergebnisse blieben dann unberücksichtigt. Dohle, Kernbeißer und Stieglitz sowie Wasservögel wie Blessralle, Höckerschwan, Mandarinente und Stockente wurden nicht kartiert.

Für höhlenbrütende Arten, wie Trauerschnäpper, Kleiber und Meisen, flossen zusätzlich noch direkte Brutnachweise aus der im Jahre 1996 erstmalig durchgeführten Kontrolle der im Park angebrachten Nistkästen in die Kartierungswerte mit ein. Beim Star wurden von mehreren Kartierern am gleichen Tage alle besetzten Höhlen gezählt. Ebenso wurden bei Haus- und Feldsperling nur die besetzten Brutnischen und -höhlen gezählt.

In den Jahren 1996 bis 1998 wurde zur Kartierung des Mittelspechtes eine Klangattrappe benutzt, um diese sonst unauffällige und schwer zu kartierende Vogelart möglichst lückenlos zu erfassen. Um Erfassungsfehler zu vermeiden, wurde stets von mindestens 2 Beobachtern kartiert. So konnte ausgeschlossen werden, dass solche Tiere, die der Klangatrappe folgten, doppelt erfasst wurden. In den Jahren 1996-98 wurden während der Zeit der Revierbesetzung im März und April stets mindestens zwei Begehungen zur Erkundung der Mittelspechtreviere durchgeführt.

Folgenden Studierenden der Universität Potsdam Fachbereiche Biologie und Geographie/Geoökologie gebührt Dank für ihre Mitarbeit: Margit Ackermann, Solveig Arff, Silvia Bodemer, Anett Boehnke, Ingo Borkmann, Stephan Brandt, Nanette Brauer, Katja Diedrich, Carsten Eichberg, André Freiwald, Susanne Griebel, Jörg Jacobs, Monika Kiedrowski, Joachim Krebs, Olaf Löhmer, Christiane Schulz, Alexander Spieß, Katrin Stöckel, Sandy Tetsch, Dörthe Thiel, Uta Wemhöhner, Gregor Wieczorek, Carola Wittwer, Stefanie Zehle, Eduard Zepp. Herzlich gedankt sei auch Herrn Prof. Dr. Dieter Wallschläger, der das Kartierungsprojekt mit Rat und Tat unterstützte.

Ergebnisse & Diskussion

Abundanz

Innerhalb des Untersuchungszeitraumes wurden 39 brütende Arten festgestellt (Tab. 1). Bei 5 Arten (Gartengrasmücke, Heckenbraunelle, Waldbaumläufer, Waldlaubsänger, Stieglitz) besteht aufgrund der Nachweise Brutverdacht. Weitere 13 Arten wurden als Nahrungsgäste (Eisvogel, Graureiher, Kolkrabe, Mauersegler, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Pirol, Rauchschwalbe, Schwarzspecht, Wanderfalke) oder als Durchzügler (Misteldrossel, Rotdrossel, Wiedehopf) registriert. Wintergäste wie Bergfink, Erlenzeisig, Gimpel, Seidenschwanz u.a. wurden nicht systematisch erfasst.

Die dominanten Arten unter den Sperlingsvögeln waren Star (max. 172 Rev. = 10,2 Rev./10 ha), Amsel (max. 66 Rev. = 3,9 Rev./10 ha), Blaumeise (max. 65 Rev. = 3,9 Rev./10 ha), Kohlmeise (max. 64 Rev. = 3,9 Rev./10 ha), Buchfink (max. 62 Rev. = 3,8 Rev./10 ha) und Mönchsgrasmücke (max. 54 Rev. = 3,2 Rev./10 ha) (Tab. 1).

Die durchschnittliche Gesamtabundanz ist mit 33 Rev./10 ha (max. 47 Rev./10 ha, 1996) relativ gering. Fischer & Lippert (1989) geben für Berliner Parkanlagen Werte zwischen 48,7 und 255,6 Rev./10 ha an. Die von ihnen untersuchten Parkanlagen sind allerdings kleiner (3,9-60,8 ha) als der Park Sanssouci. Es ist zu beachten, dass der Park sehr große Rasenflächen enthält und außerdem nicht alle Arten erfasst werden konnten.

Einzelne Arten erreichen ähnliche Abundanzen wie in den von FISCHER & LIPPERT (1989) untersuchten Parks (z. B. Buchfink, Mönchsgrasmücke). Insbesondere die Arten, die dort sehr große Abundanzen aufwiesen (z. B. Amsel, Ringeltaube) waren im Park Sanssouci seltener.

Bei einigen Arten, z.B. Amsel, Blaumeise und Kohlmeise, aber auch bei Girlitz, Zaunkönig und Trauerschnäpper traten zwischen den einzelnen Untersuchungsjahren erhebliche Schwankungen auf. Diese sind nicht leicht zu erklären, da recht vielfältige Faktoren als Ursache in Betracht gezogen werden müssen. In erster Linie dürfte der oben angeführte Bearbeiterwechsel für einzelne Vogelarten in aufeinanderfolgenden Jahren für die Schwankungen verantwortlich sein. Trotz größten Bemühens sind in diesen Fällen subjektive Fehler unterschiedlichen Ausmaßes unvermeidbar. In anderen Fällen wirkt sich der Einsatz zusätzlicher Erfassungsmethoden, wie z. B. Nistkastenkontrollen, auf die Anzahl der festgestellten Reviere aus. Hier wäre besonders auf die Revierzahl beim Trauerschnäpper hinzuweisen, die 1994 und 1995 (Jahre ohne Nistkastenkontrolle) deutlich geringer war als in den Folgejahren.

Aus Tab. 1 kann man für die bearbeiteten Vogelarten auch die Abundanzen für das 165 ha große Untersuchungsgebiet entnehmen. Dabei erkennt

Tab. 1: Revierzahlen und mittlere Abundanz der Brutvögel des Parkes Sanssouci (* - nicht erfasst). ***Tab. 1:*** *Territory totals and mean breeding densities of breeding bird species of the Sanssouci Castle grounds (* - not mapped).*

Art	Reviere					Mittlere	Mittlere
	1994	1995	1996	1997	1998	Revieranzahl	Abundanz
Star	*	*	172	*	149	160,5	9,73
Buchfink	44	43	62	60	47	51,2	3,10
Haussperling	*	*	50	45	54	49,7	3,01
Mönchsgrasmücke	54	52	51	41	*	49,5	3,00
Amsel	39	41	60	37	66	48,6	2,95
Blaumeise	40	38	65	39	54	47,2	2,86
Kohlmeise	40	64	57	32	41	46,8	2,84
Grünfink	16	22	42	41	31	30,4	1,84
Kleiber	*	24	17	39	29	27,2	1,65
Ringeltaube	15	12	42	24	28	24,2	1,47
Feldsperling	*	*	23	25	18	22,0	1,33
Rotkehlchen	19	17	18	16	21	18,2	1,10
Nachtigall	10	12	15	13	17	13,4	0,81
Zilpzalp	16	11	14	11	12	12,8	0,78
Girlitz	14	11	9	9	19	12,4	0,75
Mittelspecht	*	*	8	10	13	10,3	0,63
Zaunkönig	15	9	5	9	12	10,0	0,61
Trauerschnäpper	6	4	9	17	12	9,6	0,58
Gelbspötter	4	11	11	13	7	9,2	0,56
Singdrossel	9	10	10	4	10	8,6	0,52
Gartenbaumläufer	*	*	6	4	5	5,0	
Hausrotschwanz	5	4	3	3	7	4,4	
Grünspecht	3	4	2	3	4	3,2	
Buntspecht	3	2	5	3	3	3,2	
Klappergrasmücke	2	5	3	2	1	2,6	
Bachstelze	*	*	1	2	4	2,3	
Sommergoldhähnchen	*	*	2	2	2	2,0	
Nebelkrähe	2	*	*	*	*	2,0	
Sumpfmeise	*	*	2	2	1	1,7	
Schwanzmeise	2	1	2	0	2	1,4	
Grauschnäpper	*	*	3	0	1	1,3	
Eichelhäher	*	1	*	*	*	1,0	
Kleinspecht	1	2	0	0	1	0,8	
Gartenrotschwanz	1	1	1	0	0	0,6	
Wintergoldhähnchen	*	*	1	0	0	0,3	
Weidenmeise	*	*	1	0	0	0,3	
Fitis	*	*	0	0	1	0,3	
Türkentaube	1	0	0	0	0	0,2	
Turmfalke	1	0	0	0	0	0,2	
Gartengrasmücke	*	*	0	0	0	0	
Waldbaumläufer	*	*	*	0	0	0	
Heckenbraunelle	*	*	*	*	0	0	
Summe	**362**	**401**	**772**	**506**	**672**	**542,6**	**32,9**

man, dass keine der Brutvogelarten auf die Gesamtfläche des Parkes Sanssouci bezogen die aus anderen Landesteilen gemeldete maximale Brutdichte erreicht (vgl. ABBO 2001). Die für die einzelnen Vogelarten optimalen Habitatinseln sind im Park Sanssouci zu klein, um höhere Abundanzen zu ermöglichen. Die Vielfalt der Vegetationseinheiten auf engstem Raum, die außerhalb von Parklandschaften sonst kaum in unserer Kulturlandschaft erreicht wird, bedingt allerdings eine hohe Artendichte. In dieser Artenvielfalt liegt der hohe Wert des Parkes Sanssouci.

Nistkastenkontrollen

Von 1996 bis 1998 wurden ca. 60 der im Park angebrachten Nistkästen kontrolliert. Um zu zeigen, welchen Einfluss eine Kontrolle künstlicher Nisthöhlen auf den Brutbestand höhlenbrütender Arten hat, sei hier kurz darauf eingegangen werden.

Besonders beim Trauerschnäpper wird deutlich, wie sich die Revieranzahl gegenüber Jahren ohne Kastenkontrolle scheinbar erhöht. So konnten in den Jahren 1994/95, in denen nur singende Männchen erfasst wurden, deutlich weniger Rev. abgegrenzt werden, als in den Folgejahren, obwohl der Bestand sicher ähnlich hoch war.

Eine Kartierung der singenden Männchen beim Trauerschnäpper erweist sich als schwierig, da die Gesangsaktivität von vielen Faktoren abhängt (bei hoher Siedlungsdichte und nach Eiablage sinkt die Aktivität), kann aus ihr allein nur eine vage Revierzahl ermittelt werden, die in den meisten Fällen weit unter der tatsächlichen liegen dürfte. Außerdem ist bekannt, dass beim Trauerschnäpper regelmäßig Polygynie mit Polyterritorialität auftritt (ALATALO et al. 1990), d. h. es werden mehr Kästen besetzt, als Männchen vorhanden sind. So ergeben sich 1997 nach der Revierkartierungsmethode nur 5-6 Reviere. Zieht man hingegen die Nistkastenkontrollen hinzu, konnten 1997 11 »zusätzliche« Reviere abgegrenzt werden. Das ist eine »Steigerung« von 183 %. Von den festgestellten Revieren besetzte der Trauerschnäpper 1997 82,4 % und 1998 83,3 % künstliche Nisthöhlen. Hierdurch wird ersichtlich, dass sich der Bestand höhlenbrütender Arten durch dargebotene Nistkästen deutlich erhöhen kann.

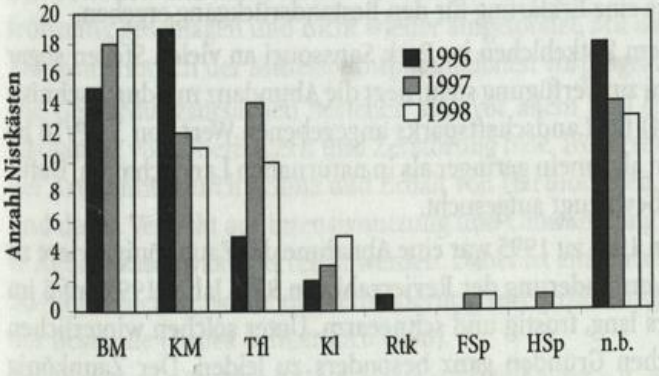


Abb. 1: Anzahl der von verschiedenen Arten besetzten Nistkästen. BM-Blaumeise, KM-Kohlmeise, Tfl-Trauerschnäpper, Kl-Kleiber, Rtk-Rotkehlchen, FSp-Feldsperling, HSp-Haussperling, n.b.-nicht besetzt. ***Fig. 1:*** *Number of occupied nest boxes. BM-Blue Tit, KM-Great Tit, Tfl-Common Flycatcher, Kl-Nuthatch, Rtk-Robin, FSp-Tree Sparrow, HSp-House Sparrow, n.b.-not occupied.*

Zum Vorkommen ausgewählter Vogelarten

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*): Bei der Mönchsgrasmücke fällt auf, dass ihr Bestand rückläufig ist (Abb. 2). 1994 war sie im Park Sanssouci mit 54 Revieren nach dem Star die zweithäufigste Art. 1997 war ein Rückgang um ca. 25 % auf 41 Reviere zu verzeichnen. Ihre Populationsdichte wurde während des gesamten Untersuchungszeitraumes (1994-97) vom gleichen Bearbeiter und mit gleichbleibender

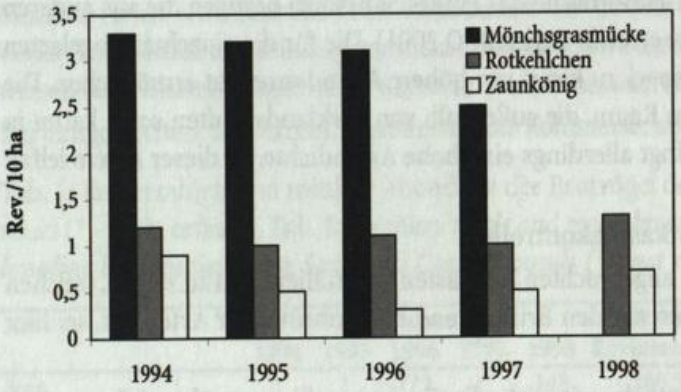


Abb. 2: Abundanzen dreier ausgewählter Singvogelarten.
***Fig. 2:** Territory densities of Blackcap, Robin and Wren.*

Intensität untersucht. Der subjektive Fehler dürfte also nur geringfügig sein. Somit sind objektive Gründe für ihren Rückgang im Park Sanssouci in Betracht zu ziehen.

Seit 1960 nehmen die Brutbestände dieser Art europaweit zu (BAUER & BERTHOLD 1996). Der Rückgang im Park Sanssouci muss daher regionale Ursachen haben. Zur Brutzeit bevorzugt die Mönchsgrasmücke Laubmischwälder mit reichhaltiger Unterholz- und Krautschicht und demzufolge auch parkartiges Gelände mit seiner mosaikartig zusammengesetzten unterholzreichen Struktur. Die durchschnittliche Abundanz in Parklandschaften beträgt nach FLADE (1994) 2,8 Rev./10 ha. 1994 betrug die Siedlungsdichte im Park Sanssouci 3,2 Rev./10 ha, 1997 nur noch 2,5 Rev./10 ha. Da in den letzten Jahren im Park im Zuge von Pflegemaßnahmen und der Anlage neuer Wege relativ viel Unterwuchs entfernt wurde, könnte sich daraus eine Erklärung für den Bestandsrückgang ergeben.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*): Obgleich dem Rotkehlchen im Park Sanssouci an vielen Stellen sogar feuchtes Unterholz als bevorzugter Lebensraum zur Verfügung steht, liegt die Abundanz mit durchschnittlich 1,2 Rev./10 ha unter dem von FLADE (1994) für Landschaftsparks angegebenen Wert von 3 BP/10 ha (Abb. 2). Die Siedlungsdichte ist in Parkanlagen allgemein geringer als in naturnahen Landschaften. Dafür werden Parkbiotope jedoch häufig im Winter bevorzugt aufgesucht.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*): Schon von 1994 zu 1995 war eine Abnahme der Zaunkönigreviere zu erkennen. Besonders drastisch erfolgte diese Verminderung der Revierzahl von 9 im Jahre 1995 auf 5 im Jahre 1996. Der Winter 1995/96 war besonders lang, frostig und schneearm. Unter solchen winterlichen Situationen haben Kleinvögel aus energetischen Gründen ganz besonders zu leiden. Der Zaunkönig gehört mit seiner Körpermasse von ca. 7 g zu den empfindlicheren Arten. So ist der im Frühjahr 1996 sichtbare Rückgang der Revierzahl um 45 % mit großer Wahrscheinlichkeit auf die erhöhte Sterblichkeit im vorangegangenen Winter zurückzuführen. Doch schon innerhalb der beiden Folgejahre erholte sich der Brutbestand wieder und erreichte fast den relativ hohen Wert des Jahres 1994 (Abb. 2).

Mittelspecht (*Dendrocopus medius*): Der Bestand des Mittelspechtes im Park Sanssouci lag 1996-1998 bei mindestens 8 bis 13 Revieren. Dies entspricht einer Abundanz von 0,5 bis 0,8 Rev./10 ha. Damit werden die von FLADE (1994) ermittelten Werte für Tieflandbuchenwälder (0,5 Rev./10 ha), Eichen-Hainbuchenwälder (0,6 Rev./10 ha) und Erlenbruchwälder (0,08 Rev./10 ha) erreicht bzw. sogar deutlich übertroffen. Sie erreichen fast die von NOAH (in ABBO 2001) angegebenen Werte für Hartholzauen, des Hauptlebensraums der Art (1,0 Rev./10 ha).

Das Vorkommen des Mittelspechtes in den Parkanlagen von Potsdam, insbesondere Park Sanssouci, Park Babelsberg und Neuer Garten, ist seit langem bekannt (z. B. QUANTZ 1916, KALBE in RUTSCHKE 1983, WALLSCHLÄGER 1998). Für den Neuen Garten liegt die Dichte bei 0,19 bis 1,09 Rev./10 ha (KALBE in RUTSCHKE 1983), also ebenso hoch, wie im Park Sanssouci. Nach KALBE (in RUTSCHKE 1983) liegt der Brutbestand aller 3 Parks bei jährlich 8 bis 10 Brutpaaren. Angesichts der Zahlen vom Neuen Garten und neuerer Untersuchungen aus dem Park Sanssouci dürfte der Brutbestand aller drei Parks jedoch deutlich

höher liegen. Aus dem Park Babelsberg liegen Zahlen einer Kartierung von 1999 vor. Hier wurden 10 Reviere festgestellt (FG Ornithologie Potsdam, unveröff.). Ein Verbreitungsschwerpunkt des Mittelspechts des Landes Brandenburg liegt in den Parkanlagen von Potsdam und Berlin (Zehlendorf und Wilmersdorf). Die hier erreichte Siedlungsdichte ist ähnlich hoch wie die in den übrigen ostdeutschen Haupt-Verbreitungsgebieten (NE-Harz und Mittelelbe zwischen Magdeburg und Wittenberg, NICOLAI 1993). Insofern hat das Vorkommen im Park Sanssouci eine die Landesgrenzen übergreifende Bedeutung.

Der Mittelspecht ist nach der Bundes-Artenschutz-Verordnung als »Vom Aussterben bedrohte Tierart« besonders geschützt. Er ist nach der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (WITT et al. 1996) in die Vorwarnliste eingestuft und nach der Roten Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (DÜRR et al. 1997) gefährdet.

Die ganzjährige Abhängigkeit von einem ausreichenden Angebot an Insekten an grobborkigen Bäumen beschränkt das Vorkommen des Mittelspechtes auf produktive alte Laubwälder mit wintermildem Klima. Da diese Wälder auf landwirtschaftlich wertvollen Böden wachsen und viele Eichen durch schnellwüchsigere Arten ersetzt wurden und werden, ist das Verbreitungsgebiet in weiten Bereichen Mitteleuropas stark aufgesplittet und auf Restpopulationen beschränkt. Mittelfristig ist mit einer weiteren Verschlechterung des Lebensraumangebotes zu rechnen, denn einerseits sind inzwischen auch Eichen vom Waldsterben betroffen und andererseits werden in vielen Gebieten die Eichenbestände der mittleren Altersklassen frühzeitig geschlagen und nicht wieder aufgeforstet. Mit diesen Tatsachen ist dann die Abnahme und der Zusammenbruch der Mittelspechtpopulationen vorprogrammiert (BAUER & BERTHOLD 1996).

Die Gefährdungsursachen bestehen also vor allem im Lebensraumverlust durch frühe Umtriebszeiten, Entnahme von Überhältern und Zerstörung bzw. Trockenfallen von Hartholzauen. Ein wirksamer Schutz der Art könnte durch Schutz und Erhalt von Hartholzauen, reich strukturierten Laub- und Mischwäldern und durch Verzicht auf Intensivnutzung und Umwandlung der Forsten in monotone, nadelholzdominierte Altersklassenwälder erreicht werden. Dabei ist eine Erhaltung einer Mindestfläche reifer Bestände von 30-40 ha wichtig, sowie die Verhinderung von großflächigen Kahlschlägen und einer weiteren Isolation der Bestände (BAUER & BERTHOLD 1996).

Die Potsdamer Parklandschaft bietet eine Reihe der o.g. Bedingungen zur Erhaltung und Stabilisierung der Mittelspechtpopulation und damit gleichzeitig - wenn auch nur kleinflächig - die Möglichkeit zur Erhaltung von gut strukturierten Laubholzforsten, eines unverzichtbaren und wertvollen Bestandteils unserer Kulturlandschaft.

Ausblick

Pflegemaßnahmen zur Angleichung an die ursprüngliche Parkgestaltung und zum Zwecke der Erhöhung des touristischen Wertes beeinträchtigen ganz offensichtlich die biologische Attraktivität für eine ganze Reihe von aktuellen und potenziellen Brutvögeln.

Eine der vordringlichsten Aufgaben des Naturschutzes im Berlin-Potsdamer Umland muss eine weitgehende Harmonisierung aller Landnutzungsansprüche und die Erhaltung abwechslungsreicher Nutzungsmosaike sein. Ziele des Schutzes von Natur und Landschaft müssen auch im Umland von Berlin und Potsdam flächendeckend realisiert werden und dürfen nicht auf Schutzgebiete beschränkt bleiben. Die allgemein übliche Praxis, dass für den Arten- und Biotopschutz außerhalb von Schutzgebieten weitgehend nur Flächen zur Verfügung stehen, für die keine anderen Nutzungsansprüche bestehen, muss schnellstens der Vergangenheit angehören. Deshalb kommt der Potsdamer Parklandschaft neben ihrem kulturhistori-

schen Wert auch aus ornithologischer Sicht eine enorme Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz zu. Eingriffe in den Altbaumbestand, wie z. B. durch Baumfällaktionen, Baumschnittmaßnahmen und Unterflurbereinigungen, wie sie in allen Potsdamer Parks, in ganz besonderem Maße aber im Park Babelsberg vorgenommen werden, sind vor allem zur Brutzeit besonders gefährdend und sollten nur in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden erfolgen.

Zusammenfassung

Bei einer fünfjährigen Kartierung der Brutvögel des Parkes Sanssouci in Potsdam hat sich gezeigt, dass der Park mit mindestens 39 Brutvogelarten auf 165 ha eine hohe Artendichte aufweist. Die häufigsten Arten sind Star, Buchfink, Haussperling, Mönchsgrasmücke und Amsel. Ergebnisse von Nistkastenkontrollen werden vorgestellt, Bestandsentwicklungen diskutiert.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.

ALATALO, R., A. CARLSON & A. LUNDBERG (1990): Polygyny and breeding success of Pied Flycatchers nesting in natural cavities. In: BLONDEL, J., A. GOSLER, J.-D. LEBRETON & R. MCCLEERY (eds.): Demographical, Physiological, Genetical and Behavioural Aspects of population Biology of Passerine Birds. Springer Verlag. Berlin: 323-330.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag, Wiesbaden.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY, G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (1997). Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6: Beilage

FISCHER, ST. & J. LIPPERT (1989): Ergebnisse von Siedlungsdichteuntersuchungen in Berliner Parkanlagen 1984. Pica 15: 82-96.

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands: Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW Verlag, Eching.

NICOLAI, B. (Hrsg., 1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart.

PESCHEL, T. (1998): Wiesen und Rasen Potsdamer Parks. Floristisch-vegetationskundliche Bedeutung von 150 Jahre alten Landschaftsgärten des Weltkulturerbes. Natursch. Landschaftspl. 30(2): 45-48.

QUANTZ, B. (1916): Vogelleben im Potsdamer Park von Sanssouci zu Anfang April 1916. Gef. Welt 45: 125-126.

RUTSCHKE, E. (Hrsg., 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Gustav Fischer Verlag, Jena.

WALLSCHLÄGER, D. (1998): Mittelspecht - *Dendrocopus medius* (L., 1758). Mskr.

WEISSE, R. (1995): Die Potsdamer Havelseenkette. in: GRUNEWALD, K. & J. MARCINECK (1995): Berlin-Potsdamer Stadtrandlandschaften. Landschaftspflege-Naturschutz-Geographische Streifzüge. Stapp-Verlag, Berlin.

WITT, K., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, P. BOYE, O. HÜPPOP, W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 2. Fassung, 1.6.1996. Ber. Vogelsch. 34: 11-35.

Anschriften der Verfasser

Falk Hübner, Roseggerstr. 12, 14471 Potsdam
Raimund Klatt, Hermann-Elflein-Str. 36, 14467 Potsdam
Dr. Detlev Rogge, Am Plessower See 51, 14542 Werder/Havel

Otis 9 (2001): 85-89

Hybride aus Feld- (*Passer montanus*) und Haussperling (*P. domesticus*) in Brandenburg[1)]

von Tobias Dürr

Summary: A Hybrid between Tree Sparrow and House Sparrow in Brandenburg.

A female Hybrid between Tree Sparrow and House Sparrow was caught near the town of Brandenburg in 2000. The bird was recaptured three times in 2001. Morphological data and a description are given. In 2001, the bird had an egg in the uterus.

Einleitung

Hinweise auf Hybridisation von Feld- und Haussperling finden sich einige in der europäischen Literatur, so u. a. bei Meise (1934), Cordero & Summers-Smith (1993), Sheppard (1995), Stickroth (1996) und zusammenfassend bei Glutz von Blotzheim & Bauer (1997). Im Frühjahr 2001 erfolgte im Bericht der Deutschen Seltenheitenkomission die erste Mitteilung über die Beobachtung eines Hybriden aus Haus- und Feldsperling am 27.3.2001 in Schwedt, Brandenburg durch J. Mundt (Barthel 2001). Am Rietzer See (Landkreis Potsdam-Mittelmark) konnte ein solcher Artbastard als Jungvogel gefangen und beringt werden. Im Folgejahr gelangen am Beringungsort bei planmäßigen Untersuchungen an Feldsperlingen mehrere Kontrollfänge desselben Vogels, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Die bisherigen Nachweise des Vogels sind in Tab. 1 chronologisch aufgelistet. Es gelang nicht, den Sperling während der Brutzeit einem der vorhandenen Nester zuzuordnen. Bei einem Nest (4 Junge, 1 taubes Ei) konnten jedoch nicht alle Zweifel ausgeräumt werden, da nicht beide Altvögel gefangen werden konnten. Allerdings entsprachen die Jungen dieser Brut sowohl phänotypisch als auch morphologisch gleichaltrigen Feldsperlingen. Die Anzahl der Nachweise des Hybriden am Beringungsort lässt dennoch vermuten, dass er im Umfeld der Vogelschutzwarte gebrütet hat.

Der Fang und die Beringung erfolgten Anfang Juli 2000 am Stationsgebäude der Staatlichen Vogelschutzwarte aus einem Schwarm Feldsperlinge heraus. Die beginnende Handschwingenmauser (HS 9 und 10 wachsend) gestattete eine Alterszuordnung zur ersten Brut. Der Hybride wurde jedoch nicht am Stationsgebäude der Staatlichen Vogelschutzwarte erbrütet, da die Nestlinge dieser Bruten dort zuvor beringt worden waren.

Auffälligkeiten des Federkleides

Beim Fang des bereits beringten Sperlings (Hiddensee VC 70828) am 4.5.2001 fiel auf, dass sich sein Äußeres deutlich von dem der hier brütenden Feldsperlinge abhob (Abb. 1). Aus den Beringungsdaten war ersichtlich, dass es sich um einen Vogel im 1. Jahreskleid (nach abgeschlossener Jugendvollmauser) handelte.

Der Körper des Vogels war etwas kräftiger als der eines Feldsperlings. Der Oberkopf wies vom Schnabel-

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 14/2001

ansatz bis auf den Hinterkopf ein grau(braunes) Feld auf, das an das Aussehen eines männlichen Haussperlings, farblich eher an das eines weiblichen Haussperlings erinnerte. Der völlig schwarze Schnabel, ein angedeuteter weißer Hinteraugenfleck und der nur schwach ausgeprägte Ohrfleck ließen ein dem Haussperling ähnelndes Gesicht erscheinen. Der Ohrfleck war verwaschen und flächiger als beim Feldsperling. Auf dem Oberkopf wuchs eine weiße Feder. Flügelzeichnung und Kleingefieder wiesen überwiegend Merkmale eines Feldsperlings auf, wobei die Säume der Schirmfedern blasser und breiter waren. Die Schwanzfedern ähnelten durch Breite und Färbung denen eines Haussperlings. Das Erscheinungsbild lässt sich mit dem von STICKROTH (1996) beschriebenen und abgebildeten Exemplar vergleichen, wobei die haussperlingstypische Kopfzeichnung nicht so deutlich hervortrat.

Die Merkmale, insbesondere die Kopfzeichnung, deuteten auf einen männlichen Hybriden zwischen Feld- und Haussperling hin. Um so bemerkenswerter war, dass sich der Unterbauch deutlich abhob und ein legereifes Ei erahnen ließ. Im Beisein der Beringer G. Sohns, H. Wawrzyniak und Dr. B. Wuntke wurde der Sperling als weiblicher Hybride bestimmt und wieder freigelassen.

Bei weiteren Wiederfängen im Herbst 2001 (Tab. 1) konnte nun das 2. Jahreskleid nach wiederum abgeschlossener Vollmauser betrachtet werden (Abb. 2). Optisch ergaben sich kaum Unterschiede zum vorhergehenden Federkleid. Lediglich die graubraune Kopfplatte wirkte bräunlicher als im abgenutzten und ausgeblichenen Zustand des Frühjahrskleides und der Schnabel war wurzelwärts gelblich. Auf dem Oberkopf wuchs wieder eine weiße Feder.

Tab. 1: Nachweise des Sperlingshybriden (Hiddensee VC 70828) am Rietzer See. ***Tab. 1:*** *Observations of the* Passer-*hybrid on lake Rietzer See.*

Datum	Alter	Körpermasse (g)	Flügel (mm)	Fett	Mauser	Bemerkungen	Gewährsmann
04.07.00	immatur	26,0	73	2	HS 1-8 alt	beringt	T. Dürr
04.05.01	adult, F	29,5	75	2	HS 1-10 alt	Ei im Bauch	T. Dürr u.a.
18.07.01	adult					Sichtbeobachtung	L. Manzke
10.10.01	adult, F	25,0	75	2	HS 1-10 neu	1 weiße Kopffeder	T. Dürr, G. Sohns
15.11.01	adult, F	26,5	75	3	HS 1-10 neu	1 weiße Kopffeder	T. Dürr



Abb. 1: Hybrid Feldsperling x Haussperling im ersten Jahreskleid. 4.5.01. Foto: G. Sohns. ***Fig. 1:*** *Hybrid Tree Sparrow x House Sparrow.*



Abb. 2: Hybrid Feldsperling x Haussperling im zweiten Jahreskleid. 10.10.01. Foto: G. Sohns. ***Fig. 2:*** *Hybrid Tree Sparrow x House Sparrow.*

Angaben zur Morphologie

Um die morphologischen Unterschiede des Hybriden zu verdeutlichen, wurden seine Körpermasse und Flügellänge denen von am Rietzer See (n = 476) und in Brieselang, Landkreis Havelland (n = 4) gefangenen Feldsperlingen sowie am Rietzer See (n = 47) und in Brieselang (n = 22) gefangenen Haussperlingen gegenüber gestellt. Beide Maße des Hybriden lagen sowohl im Jugend- als auch im Alterskleid oberhalb der Durchschnittsmaße von Feldsperlingen und an der unteren Grenze von Haussperlingsmaßen (Abb. 3 und 4).

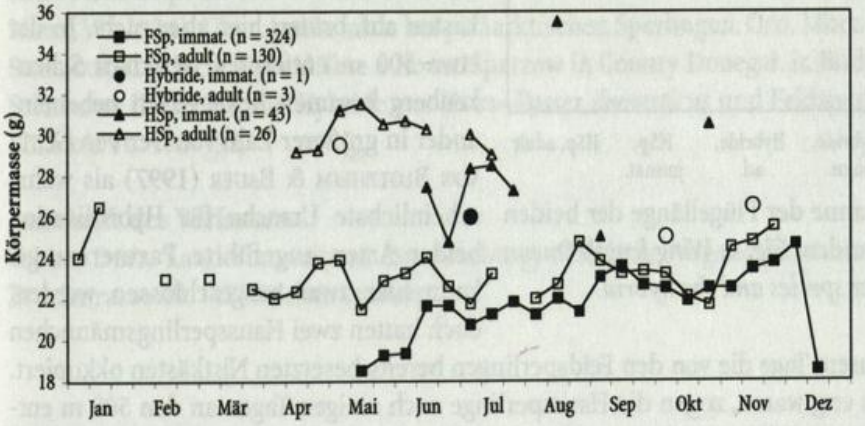


Abb. 3: Entwicklung der Körpermasse des Sperlingshybriden im Vergleich zu Mittelwerten von Feld- und Haussperling. ***Fig. 3:*** *Development of body mass of the* Passer*-hybrid in relation to averages of Tree and House Sparrow.*

Die Masse des immaturen Hybriden lag im Vergleich zu Durchschnittswerten junger Feldsperlinge um etwa 5,3 g über dem Durchschnitt und um 4,2 g über dem Durchschnitt adulter Feldsperlinge (Tab. 2). Die schwersten Jungvögel wogen in der ersten Julidekade immer noch 3 g weniger als der Hybride, Altvögel sogar 4 g. Im Vergleich zum Haussperling war der immature Hybride um 2,3 g leichter als durchschnittliche Jungvögel und um 4 g leichter als die Altvögel. Nur ein junger Haussperling wog mit 25,5 g ein halbes Gramm weniger als der Hybride. Im Alterskleid gab es nur im Mai noch größere Massedifferenzen gegenüber Feldsperlingen. Diese große Differenz dürfte hier jedoch durch das legereife Ei verursacht worden sein. Ein Feldsperlingsweibchen wog mit legereifem Ei Ende April 28,0 g und damit immer noch 1,5 g weniger als der Hybride.

Tab. 2: Vergleich der Körpermasse (in g) des Sperlingshybriden mit Durchschnittsmassen von Feld- und Haussperlingen. ***Tab. 2:*** *Comparison of body mass (in g) of the* Passer*-hybrid with averages of Tree and House Sparrow.*

	Feldsperling		**Hybride**		**Haussperling**	
Dekade	immat. (n)	adult (n)	immat.	adult	immat. (n)	adult (n)
Mai - I		23,9 (7)		29,5		31,2 (6)
Juli - I	20,7 (13)	21,8 (4)	26,0		28,3 (15)	30,0 (2)
Okt. - I	22,5 (22)	23,2 (10)		25,0		
Nov. - II	23,5 (11)	24,8 (5)		26,5		

Auch die Flügellänge des Hybriden wich von den Mittelwerten beider Sperlingsarten geringfügig ab (Abb. 4). Im Jugendkleid lag sie 5 mm über dem Durchschnitt junger Feldsperlinge und 2 mm unter dem junger Haussperlinge. Im Alterskleid lag die Flügellänge noch 3 mm über dem Durchschnitt adulter Feldsperlinge und 4 mm unter dem adulter Haussperlinge. Die Werte lagen im Überschneidungsbereich der jeweiligen Altersklassen. Im Jugendkleid hatten allerdings nur 3,2 % der jungen Feldsperlinge gleich lange oder längere (0,6 %) Flügel als der Hybride. 14,3 % der jungen Haussperlinge hatten gleich lange und 15,9 % kürzere Flügel als der junge Hybride. Im Alterskleid war die Überschneidung beim Feldsperling stärker ausgeprägt, denn 4,6 % der Altvögel erreichten dieselbe Flügellänge und 1,8 % überschritten diese. Hingegen hatten nur 3,8 % der Haussperlinge gleich lange aber keiner kürzere Flügel.

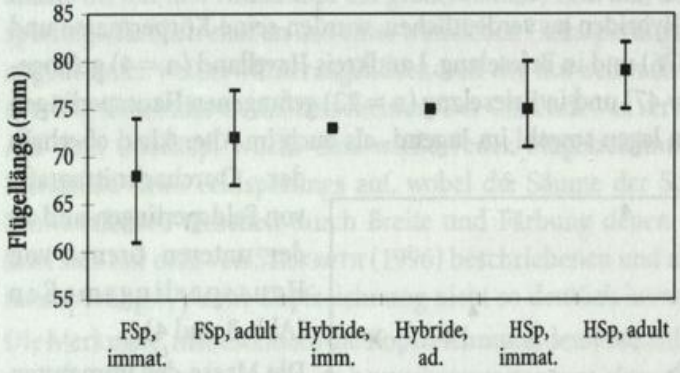


Abb. 4: Mittelwerte und Spanne der Flügellänge der beiden Sperlingsarten und des Hybriden. ***Fig. 4:*** *Wing length (mean and variation) of both* Passer *species and the hybrid.*

Diskussion

Am Beringungsort brüten ausschließlich Feldsperlinge, die eine harte Nistplatzkonkurrenz untereinander um die begrenzten Brutplätze haben. Haussperlinge suchen fast ausnahmslos nur im April diese Nistkästen auf, brüten hier aber nicht. In der etwa 500 m entfernten Ortschaft Schenkenberg kommen beide Arten nebeneinander in größerer Zahl vor. Der von GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) als wahrscheinlichste Ursache für Hybridisation beider Arten angeführte Partnermangel kann hier zwar ausgeschlossen werden, doch hatten zwei Haussperlingsmännchen im Frühjahr 2000 über mehrere Tage die von den Feldsperlingen bereits besetzten Nistkästen okkupiert. Da die Einflugöffnungen zu eng waren, zogen die Haussperlinge nach einigen Tagen an den 500 m entfernten Ortsrand ab. Die Jungvögel dieser Bruten wurden jedoch als Nestlinge beringt, so dass der genaue Erbrütungsort des Hybriden unbekannt bleibt.

Es muss an dieser Stelle kritisch bemerkt werden, dass der Hybride bei seiner Beringung nicht als solcher erkannt wurde, sondern als Feldsperling beringt wurde. Alle optischen Merkmale wichen nicht von denen junger Feldsperlinge ab. Lediglich das hohe Gewicht und die enorme Flügellänge fielen auf, und wurden durch wiederholte Messung im Beringungsbuch als korrekte Werte bestätigt. Für die wenigen Vögel mit ähnlichen oder noch höheren Werten erwächst daraus jedoch kein Anspruch auf nachträgliche Korrektur der Artzugehörigkeit. Zum einen ließ sich das Material der Jungvögel nicht vollständig von Jugend- und erstem Jahreskleid trennen, so dass einige Werte, nämlich die nach Abschluss der Mauser, natürlich denen von Altvögeln entsprechen. Zum anderen zeigen die Werte die hohe Variationsbreite beider Arten an, in deren Überschneidungsbereich die Maße des Hybriden erwartungsgemäß fallen. Auch erfolgte wegen der ohnehin geringen Stichprobe keine Differenzierung geschlechtsspezifischer Werte, die sicherlich eine noch feinere Abgrenzung aufgezeigt hätte.

Zusammenfassung

Im Jahr 2000 konnte am Rietzer See ein immaturer, weiblicher Hybride zwischen Feld- und Haussperling gefangen und beringt werden, der im Folgejahr am Beringungsort weitere dreimal gefangen und vermessen werden konnte. Morphologische Differenzen zeigen, dass der Hybride in Bezug auf Flügellänge und Gewicht sowohl im Jugendalter als auch im Alterskleid zwischen den Werten beider Arten in den entsprechenden Altersklassen einzuordnen ist. Im Jugendkleid lagen sowohl das Gewicht als auch das Flügelmaß näher an den Durchschnittswerten junger Haussperlinge als an denen junger Feldsperlinge. Im Alterskleid lag das Flügelmaß adulter Feldsperlinge dichter an dem des Hybriden, als das adulter Haussperlinge, während das Gewicht des Hybriden, abgesehen vom Maigewicht, etwa in der Mitte zwischen dem von Feld- und Haussperlingen lag. Nachweise zur Fertilität des Vogels gelangen nicht, jedoch wurde bei einem Kontrollfang ein legereifes Ei festgestellt.

Literatur

BARTHEL, P. H. (2001): Bemerkenswerte Beobachtungen März und April 2001. Limicola 15: 130.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.14. Aula-Verlag, Wiesbaden.

CORDERO, P. J. & J. D. SUMMERS-SMITH (1993): Hybridization between House and Tree Sparrow. J. Orn. 134: 69-77.

MEISE, W. (1934): Über Artbastarde bei paläarktischen Sperlingen. Orn. Mber. 42: 9-15.

SHEPPARD, R. (1995): Hybrid Tree x House Sparrow in County Donegal. Ir. Birds 5: 319-320.

STICKROTH, H. (1996): Ein Hybride aus Haus- *Passer domesticus* und Feldsperling *P. montanus* in Bayern. Limicola 10: 190-192.

Anschrift des Verfassers

Tobias Dürr, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Aussenstelle Rietzer See, Bruchstrasse 60, 14778 Schenkenberg

Schriftenschau

BECKER, J. (2000): **Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder).** Herausgegeben vom NABU Kreisverband Frankfurt (Oder), Frankfurt. 216 Seiten. Bezug: NABU Frankfurt (Oder), Kliestower Str. 79/80, 15234 Frankfurt (Oder). (2)

Nach mehrjähriger Arbeit legten nun die Frankfurter Ornithologen ihre lange geplante Regionalavifauna vor. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Aufarbeitung regionaler ornithologischer Daten erfolgreich gegangen worden. Nach Werken über den Altkreis Strausberg (1993) und die Uckermark (1996) handelt es sich um die dritte ausführliche, in Buchform veröffentlichte Regionalavifauna in Brandenburg in den letzten zehn Jahren.

Der Hauptteil des Buches behandelt 245 Vogelarten, deren Auftreten auf meistens einer halben bis einer Seite dargestellt werden. In zwei Anhängen werden weitere Nachweise aus der näheren Umgebung Frankfurts oder mit unsicherer Ortsangabe aufgelistet. Eine kurze Einleitung gibt einen Überblick über die Naturausstattung des 148 km² großen Stadtkreises und charakterisiert wichtige Beobachtungsgebiete. Wichtige Lebensräume und einige Vogelarten sind in über 50 meist hervorragenden Farbfotos vorgestellt.

Die Arttexte gliedern sich meist in einen kurzen Einleitungsabsatz sowie variable Abschnitte z.B. über Siedlungsdichten, Zug- und Wintervorkommen und Brutbiologie. Für jede Brutvogelart ist eine aktuelle Bestandsschätzung angegeben. Eine Auswahl von interessanten Einzelbeobachtungen, z.B. Ringfunde, besondere Verhaltensweisen, Ernährung oder Farbabweichungen ist für viele Vogelarten zu finden. Von besonderem Interesse sind unter anderem die aktuellen Originaldaten zur Hybridisierung von Nachtigall und Sprosser, die vom Autor intensiv untersucht wurde.

Die Texte bestehen vielfach aus einer Auflistung vieler, zuweilen ungewichteter Einzeldaten in chronologischer Reihenfolge, die es Außenstehenden nicht immer leicht macht, die wichtigen Eckdaten (z.B. Maxima, Erst- und Letztbeobachtungen bei Zugvögeln) schnell zu erfassen. Auf der anderen Seite hat diese Methode den Vorteil, dass später noch auf die Originaldaten zurückgegriffen werden kann. Manch-

mal allerdings ist die Auswahl der aufgeführten Daten schwer nachvollziehbar. Welchen Sinn hat es beispielsweise, bei der Bleßralle (mit rund 30 BP regelmäßiger Brutvogel) einige wenige Beobachtungen von Familien mit Jungen anzugeben? Bei der Wachtel werden »gegenwärtig im Kreis 10-20 Rufer« angegeben. Dann werden für den Zeitraum 1983-2000 insgesamt 28 einzelne Rufer aufgelistet, also durchschnittlich nur gut 1,5 Rufer pro Jahr. Hier ist nicht verständlich, nach welchen Kriterien die aufgeführten Beobachtungen ausgewählt wurden - wenn es sich nicht um sämtliche vorliegenden Nachweise handelt - dann aber wäre die Schätzzahl unzulässig optimistisch.

Die Bestandsschätzungen erweisen sich an mehr als einer Stelle als problematisch. Bei sehr häufigen Arten liegen sie oft erstaunlich niedrig. So liegen beispielsweise die Schätzzahlen für Ringeltaube (120-150 BP) und Haussperling (500-600 BP) viel niedriger, als man unter Zugrundelegung der Landschaftsausstattung und durchschnittlicher brandenburgischer Siedlungsdichten erwarten sollte. Es ist vielfach kaum möglich, diese Schätzungen anhand der angegebenen Probeflächenuntersuchungen nachzuvollziehen. Liegen hier wirklich Revierkartierungen zugrunde?

Ein Problem besteht - wie bei allen Avifaunen - in der Beurteilung älterer Seltenheiten-Nachweise. Man wird dem Autor manches mal nicht folgen wollen, wenn er recht großzügig ältere Nachweise schwer bestimmbarer Arten gelten lässt, auch wenn unklar ist, ob überhaupt eine Dokumentation vorliegt. In die Avifauna Brandenburgs jedenfalls sind etwa Sichtbeobachtungen von Schell- und Kaiseradler und Eistauchern, aber auch von großen Kurzschnabelgans-Trupps nicht übernommen worden. Dies betrifft aber nur wenige Arten; insgesamt gesehen schlägt das Buch bezüglich der Seltenheiten keineswegs über die Stränge.

Trotz aller dieser kritischen Anmerkungen, die sich in Einzelheiten noch fortsetzen ließen, soll ausdrücklich betont werden: Das Buch verschafft einen hervorragenden Überblick über die Vogelwelt des Stadtkreises Frankfurt und wird nicht nur von regionalen Ornithologen, sondern auch überregional als wesentlicher Baustein avifaunistischer Kenntnis herangezogen werden (wie dies für die Avifauna Brandenburgs bereits geschehen ist). Es wäre um unsere Kenntnis über das Vorkommen und vor allem die Entwicklung der Vogelbestände wesentlich besser bestellt, wenn sich noch mehr Fachgruppen entschließen könnten, ihre jahrzehntelangen Erfahrungen in solch konziser Form zusammenzufassen und auf diese Weise wichtige Beobachtungsdaten vor dem Schicksal zu bewahren, in privaten Tagebüchern sanft zu entschlummern. Dies für Frankfurt erreicht zu haben, ist ein großer Verdienst von Joachim Becker und den Frankfurter Ornithologen.

Wolfgang Mädlow

Otis 9 (2001): 91-99

Bestandserfassung der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in den Altkreisen Beeskow und Lübben

von Hartmut Haupt & Thomas Noah

Summary: Crested Lark count in the Beeskow and Lübben area.
Crested Larks were mapped on a 1747 km² large study plot in the eastern part of Brandenburg in 1999 and 2000. We counted 95 and 101 territories in both years, respectively. In most villages there were only 1-3 territories. Habitats were mainly stabelyards (52.6 % in 1999, 58.4 % in 2000). Because of changes in land use there is no secure future for the species in the area.

Einleitung

Noch vor etwa 100 Jahren war die Haubenlerche ein »gemeiner Brutvogel« in der Mark Brandenburg, der damals nicht nur in menschlichen Siedlungen brütete, sondern auch offene Dünenstandorte, Brachflächen und nährstoffarme Feldfluren bewohnte (SCHALOW 1919). Insbesondere seit den 1960er Jahren wurden in weiten Teilen Mitteleuropas erhebliche Bestandsrückgänge und großräumige Arealverluste festgestellt, in deren Verlauf die Art sich immer mehr aus dem ländlichen Raum zurückzog und die bedeutendsten Vorkommen nunmehr vor allem in Großstädten zu finden sind (z. B. SCHIFTER 1985, BAUER & BERTHOLD 1996, HÖLZINGER 1999). Diese Entwicklung ergriff auch Brandenburg, den kontinentalsten Bereich Deutschlands, wenngleich der Rückgang der Haubenlerche hier zunächst offenbar weniger dramatisch ausfiel. Während KRÜGER (in RUTSCHKE 1983) den Bestand für Anfang der 1970er Jahre grob auf 5.000-10.000 Brutpaare schätzt und DÜRR et al. (1997) von 3.000-4.000 Brutpaaren in der ersten Hälfte der 1990er Jahre ausgehen, kann gegenwärtig auf Basis aktueller Erhebungen der landesweite Bestand auf 2.500-3.000 Brutpaare geschätzt werden (KRÜGER in ABBO 2001).

Im Hinblick auf die durchaus kritische Situation ist es bemerkenswert, dass bislang kaum regionale Untersuchungen zum Vorkommen und zur Verbreitung der Haubenlerche aus Brandenburg publiziert worden sind. Ziel dieser Arbeit ist es daher, eine relativ großflächige Bestandserfassung in einer ländlich geprägten Region Ostbrandenburgs für spätere Vergleiche zu dokumentieren, durch die Wiederholung der Kartierung in zwei aufeinander folgenden Jahren mögliche kurzfristige Bestandsschwankungen aufzuzeigen und die genutzten Habitate kurz zu analysieren.

Untersuchungsgebiet und Methode

Das Untersuchungsbebiet (UG) sind die ehemaligen Kreise Beeskow und Lübben in ihren administrativen Grenzen bis 1994 (vgl. Abb. 1), die seit der Gebietsreform zu den neuen Landkreisen Oder-Spree bzw. Dahme-Spreewald gehören.

Naturräumlich wird dieses Areal in erster Linie vom Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet sowie dem Spreetal mit großen Teilen des Spreewaldes dominiert (vgl. SCHOLZ 1962). Prägende Landschaftsformationen sind vor allem flachwellige Grundmoränenausbildungen und Niederungen, ferner kuppige Endmoränenzüge und einige größere Seen. Hinsichtlich der Flächennutzung ist der hohe Anteil an

Forsten und Wäldern bemerkenswert (Tab. 1). Klimatisch wird das UG dem kontinental getönten ostdeutschen Binnenklima (500-560 mm Jahresniederschlagssumme) zugeordnet (Meteorologischer Dienst der DDR 1987).

Besonders hervorzuheben ist die Bevölkerungsdichte von nur 40 Einwohnern je km², die zu einer der geringsten in ganz Deutschland zählt. Sie resultiert aus der ländlichen Siedlungsstruktur mit lediglich 5 Kleinstädten (Lübben 17.000, Beeskow 9.550, Storkow 6.250, Lieberose 1.475, Friedland 716 Einwohner; Statistisches Landesamt Brandenburg Stand 1995).

Tab. 1: Flächenanteile verschiedener Nutzungstypen im Untersuchungsgebiet. ***Tab. 1:*** *Land-use types within the study area.*

	Gesamt		Altkreis Beeskow		Altkreis Lübben	
	km²	%	km²	%	km²	%
Altkreisfläche	1747	100	941	100	806	100
Landwirtschaftliche Nutzfläche	713,3	40,8	376,3	39,9	337,0	41,8
Forst- und Waldfläche	802,4	45,9	420,0	44,7	382,4	47,4
Siedlungen, Sonstiges	148,3	8,5	83,2	8,9	65,1	8,1
Gewässer	83,0	4,8	61,5	6,5	21,5	2,7

Die Bestandsaufnahme erfolgte in den Jahren 1999 und 2000, an der sich neben den Verfassern auch H. Deutschmann (Blasdorf) und D. Ertel (Berlin) beteiligten. Die methodische Basis der Untersuchung bildete die Revierkartierung nach den international üblichen Richtlinien (z. B. BIBBY et al. 1995). Gegenwärtig ist die Haubenlerche eng an Habitate im menschlichen Siedlungsraum gebunden. Daher wurden neben aus Vorjahren bekannten Vorkommensgebieten nur solche Orte gezielt aufgesucht, die im weitesten Sinne einen geeigneten Lebensraum erkennen ließen. Dazu suchten wir im Winter 1998/99 alle Siedlungen auf, um vorab den Kreis der potenziellen Vorkommen einzugrenzen. Unabhängig davon wurden spontan entstehende Brutmöglichkeiten (z. B. Baustellen) ebenfalls kontrolliert.

Der Kartierungszeitraum erstreckte sich nach einem zeitigen Frühjahrsbeginn in beiden Jahren von Anfang März (2.3.) bis Anfang Mai (2.5.), schwerpunktmäßig jedoch von Mitte März bis Mitte April. Eine ausgedehntere Bearbeitungszeit während der über drei Monate dauernden Fortpflanzungsperiode wurde bewusst abgelehnt, weil mögliche Umsiedlungen im Verlauf der Brutzeit unweigerlich zu größeren Schwierigkeiten bei der Beurteilung der Reviersumme geführt hätten. Unabhängig vom Besiedlungsgrad wurden alle geeigneten Habitate durchschnittlich 3 mal, in Einzelfällen (z. B. unübersichtliches oder nicht betretbares Gelände) auch bis zu 5 mal kontrolliert. Vor allem in den Städten erwies es sich als günstig, in den frühen Morgenstunden an Wochenenden und Feiertagen zu kartieren, um die durch menschliche Aktivitäten ausgelösten Störquellen (z. B. Lärm) etwas zu verringern.

Die kleinen aus mehreren Revieren bestehenden Gemeinschaften, mit oftmals gemeinsamer Balz und Nahrungssuche, ließen durchaus den Eindruck sozialer »Kolonien« entstehen. Beim Vorhandensein mehrerer Reviere in einer Ortschaft wurde ein Vorkommen als räumlich getrennt gewertet, wenn zum nächst liegenden Revier ein Bereich von mindestens 500 Meter unbesiedelt war. Auf die Bezeichnung Brutpaar(e) und Brutplatz wird bewusst verzichtet, da ein eindeutiger Brutstatus (Nest mit Gelege oder Jungvögel) aus zeitlichen Gründen nur in Einzelfällen ermittelt werden konnte.

Darüber hinaus wurden die Reviere nach bestimmten Habitaten klassifiziert, wobei es mehrfach zu Überlappungen verschiedener Lebensräume kam. In solchen Fällen wurde der flächenmäßig dominierende Habitattyp für die Analyse gewertet. Die Habitate der Haubenlerche wurden unterteilt in:

- Großviehstallungen, bei denen es sich um die Betriebsflächen (Stallungen, Scheunen, Hofflächen, Abstell- und Lagerplätze, Futtersilos) landwirtschaftlicher Großbetriebe meist mit Rinderhaltung, seltener auch um Schweinemastanlagen handelt,
- Gewerbegebiete, hierunter werden alle Flächen zusammengefasst, die meist gesondert zur gewerblichen Nutzung ausgewiesen sind (z. B. Betriebsgelände, Lagerhallen) und sich größtenteils an den Ortsrändern befinden,
- Wohngebiete, zusammengefasst wurden hier Reviere aus den Bereichen Wohnblockzone, Eigenheimsiedlung, Sportplatzanlagen, Bahnhofsgelände,
- Einkaufszentren, Gelände nach 1990 entstandener großer Kaufhöfe an Stadträndern.

Dank: Für die Hilfe bei der Kartierung danken wir H. Deutschmann und D. Ertel. St. Weiß gebührt unser Dank für die Erstellung der Übersichtskarte.

Ergebnisse

Bestand

Im gesamten UG konnten 1999 95 Reviere und im Jahr 2000 101 Reviere der Haubenlerche festgestellt werden (Abb. 1). Daraus ergibt sich eine landschaftsbezogene Siedlungsdichte von 5,4 Revieren/100 km² (1999) bzw. 5,8 Revieren/100 km² (2000).

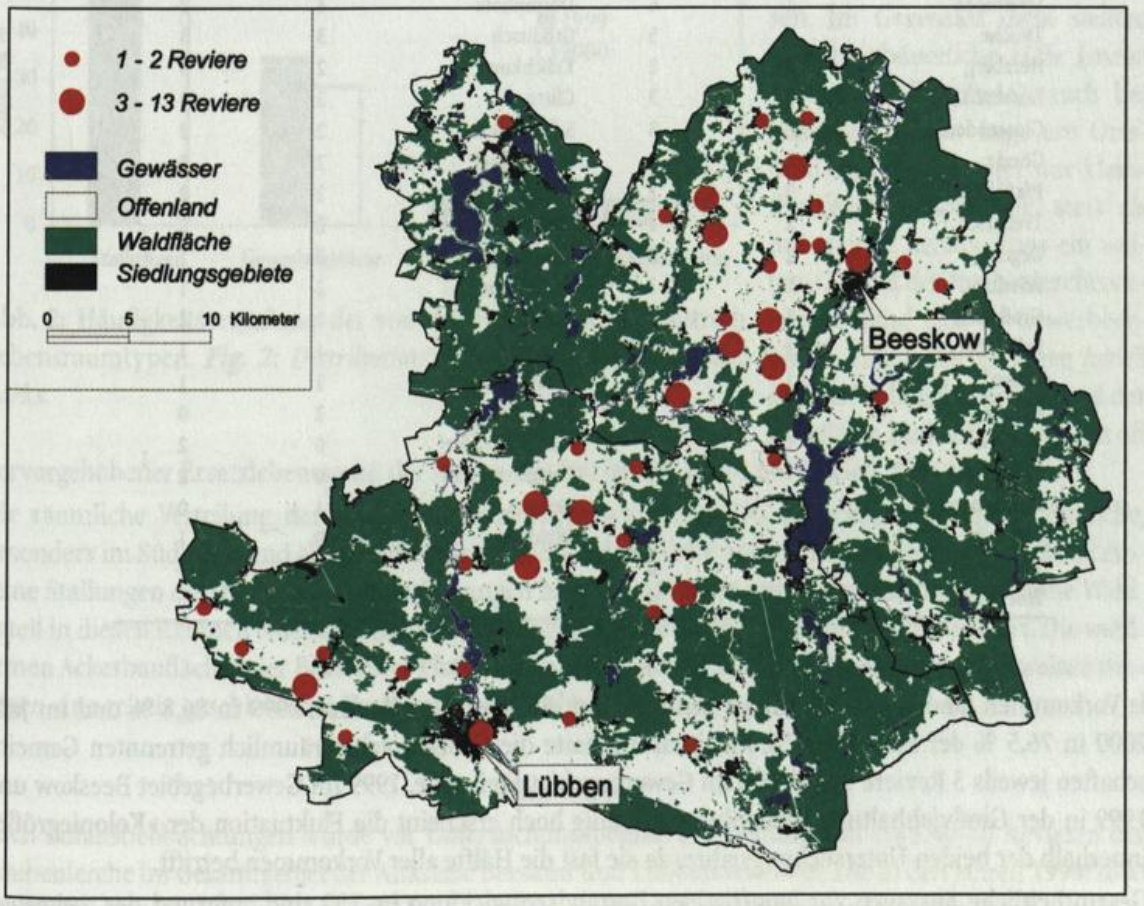


Abb. 1: Räumliche Verteilung der Haubenlerchenreviere im Untersuchungsgebiet. ***Fig. 1:*** *Dispersion of Crested Lark in the study area.*

Während im Altkreis Lübben mit 43 Revieren in beiden Jahren der Bestand konstant blieb, konnte im Altkreis Beeskow vom Jahr 1999 mit 52 Revieren zum Jahr 2000 mit 58 Revieren eine leichte Zunahme registriert werden, die mit einem Plus von 11,5 % im Rahmen normaler Bestandsschwankungen bei der Haubenlerche liegen dürfte. Um späteren Untersuchungen eine vergleichende Datengrundlage zu geben, sind alle Vorkommensorte mit den entsprechenden Revierzahlen in Tab. 2 dokumentiert. Die Reviernachweise verteilten sich in beiden Jahren auf insgesamt 42 Ortschaften des Gesamtgebietes. Davon waren allerdings 9 Ortschaften nur in einem der beiden Jahre besiedelt (5 Orte 1999, 4 Orte 2000). Beim Vorhandensein mehrerer Reviere in einer Ortschaft kam es verschiedentlich zu einer deutlichen räumlichen Trennung in zwei bis fünf Vorkommen. Im Jahr 1999 verteilten sich die Reviere in den 38 besiedelten Ortschaften auf insgesamt 53 Vorkommen und im Jahr 2000 konnten in den 37 besiedelten Ortschaften 51 abgrenzbare Vorkommen nachgewiesen werden. Lediglich in 14 Ortschaften waren 1999/2000 zumindest in einem der beiden Jahre 3 oder mehr Reviere nachweisbar (Tab. 2, Abb. 1).

Tab. 2: Orte mit Haubenlerchenvorkommen. ***Tab. 2:*** *Crested Lark sites.*

Altkreis Beeskow			Altkreis Lübben		
Ort	**Rev. 1999**	**Rev. 2000**	**Ort**	**Rev. 1999**	**Rev. 2000**
Beeskow	11	6	Lübben	9	8
Lindenberg	11	13	Freiwalde	5	5
Stremmen	3	6	Dürrenhofe	4	2
Tauche	4	5	Gröditsch	3	3
Herzberg	3	2	Kuschkow	2	3
Kossenblatt	2	3	Glietz	2	3
Giesensdorf	2	3	Schönwalde	2	2
Görzig	1	3	Radensdorf	2	2
Pfaffendorf	2	2	Pretschen	2	2
Trebatsch	2	1	Wittmannsdorf	2	2
Oegeln	1	2	Groß Lubolz	2	1
Friedland	1	2	Groß Leine	2	1
Groß Rietz	1	2	Schlepzig	1	2
Falkenberg	1	2	Niewitz	1	1
Sauen	1	1	Groß Leuthen	1	1
Ranzig	1	1	Neu Zauche	2	0
Buckow	1	1	Hartmannsdorf	0	2
Glienicke	1	1	Rietzneuendorf	0	2
Schneeberg	0	2	Leibsch	1	0
Birkholz	1	0	Waldow	0	1
Neuendorf	1	0			
Storkow	1	0			

Je Vorkommen fanden sich allerdings meistens nur ein oder zwei Reviere, 1999 in 86,8 % und im Jahr 2000 in 76,5 % der Fälle (Tab. 3). Maximal umfasste die Größe solcher räumlich getrennten Gemeinschaften jeweils 5 Reviere 1999/2000 im Gewerbegebiet Freiwalde, 1999 im Gewerbegebiet Beeskow und 1999 in der Großviehhaltung Lindenberg. Auffällig hoch erscheint die Fluktuation der »Koloniegröße« innerhalb der beiden Untersuchungsjahre, da sie fast die Hälfte aller Vorkommen betrifft.

Gesamtheitliche Aussagen zur langfristigen Bestandsentwicklung im UG sind aufgrund des weitestgehenden Fehlens vergleichbarer Daten aus früherer Zeit nicht möglich. Erfassungen in Teilbereichen, z. B.

im Stadtgebiet Beeskow (1970-74 6-8, 1993 13, 1999 11, 2000 6 Reviere, 2001 8 Reviere), lassen zumindest hier keinen eindeutigen Trend erkennen.

Tab. 3: Größe räumlich getrennter »Reviergemeinschaften« je Haubenlerchenvorkommen. ***Tab. 3:*** *Size of spatially separated »territory communities« of Crested Larks.*

Jahr	1 Rev.	2 Rev.	3 Rev.	4 Rev.	5 Rev.
1999, n = 53	26	20	2	2	3
2000, n = 51	16	23	10	1	1

Habitat und Verbreitung

Alle Haubenlerchenreviere befanden sich in urbanen Bereichen. Letztmalig konnte im UG 1997 ein Revier in einem ursprünglichen Lebensraum im Sandoffenland auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose registriert werden. Mit einem Anteil von über 50 % wurden die Habitatstrukturen in großflächigen Viehstallanlagen (s. Abb. 3) als bedeutendster Lebensraum der Haubenlerche im UG ausgewiesen. Im Gegensatz dazu stellten sich kleinbäuerliche Höfe (meist nur ein Stallgebäude), auch bei günstiger offener Lage am Ortsrand und gleichartiger nur kleinflächigerer Ausprägung, stets als unbesiedelt heraus. Etwa ein weiteres Drittel der Haubenlerchenreviere befand sich in Gewerbegebieten, einen eher geringen Anteil stellten Wohngebiete, während der Anteil von Einkaufszentren, als oft hervorgehobener Ersatzlebensraum der Art, zumindest im UG kaum ins Gewicht fiel (Abb. 2).

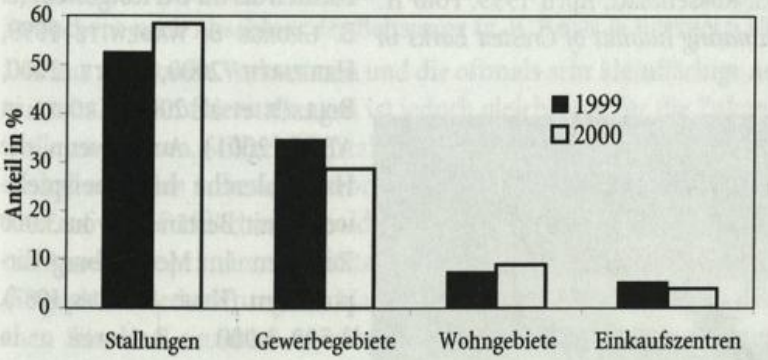


Abb. 2: Häufigkeitsverteilung der von der Haubenlerche genutzten Lebensraumtypen. ***Fig. 2:*** *Distribution of habitats used by Crested Larks.*

Die räumliche Verteilung der Haubenlerchenvorkommen ist im UG ungleichmäßig. Große Bereiche, besonders im Südosten und Nordwesten, sind unbesiedelt. Obwohl auch in diesen Teilen des UG lokal einzelne Stallungen durchaus günstige Bedingungen bieten, verhindert sehr wahrscheinlich der hohe Waldanteil in diesen Räumen eine dauerhafte Besiedlung durch die an das Offenland gebundene Art. Die waldarmen Ackerbauflächen der Beeskower Platte, Leuthener Sandplatte und der Bersteniederung weisen hingegen eine relativ geschlossenes Vorkommen auf (Abb. 1).

Diskussion

Nach Zufallsbeobachtungen wurde vor Untersuchungsbeginn ein Bestand von etwa 40-50 Revieren der Haubenlerche im Gesamtgebiet der Altkreise Beeskow und Lübben vermutet. Die in den Jahren 1999/2000 nachgewiesene Revierzahl (95 bzw. 101) übertrifft dies jedoch deutlich. Besonders im Vergleich mit aktuellen Bestandsangaben aus viel größeren Teilgebieten im westlichen Mitteleuropa, z. B. Niederlande 400-



Abb. 3: Betriebsflächen von Großtierstallungen - dominierender Lebensraum der Haubenlerche im UG. Kossenblatt, April 1999. Foto H. Haupt. ***Fig. 3:*** *Stableyards - the dominating habitat of Crested Larks in the study area.*



Abb. 4: Typische Singwarte der Haubenlerche auf Baustellen. Dürrenhofe, April 1999. Foto T. Noah. ***Fig. 4:*** *Typical song post of Crested Larks on building sites.*

450 Brutpaare (OSIECK & HUSTINGS 1994), Baden-Württemberg 500 Brutpaare (HÖLZINGER 1999), Schleswig-Holstein 70 Brutpaare (KNIEF et al. 1995), Saarland 5-10 Brutpaare (SÜßMILCH et al. 1997), Niedersachsen 80-90 Brutpaare (ZANG & SÜDBECK 2000), war dieser Revierbestand nicht unbedingt zu erwarten. Allerdings wurden bei Bestandserfassungen in Teilen des ostdeutschen Tieflandes gegenwärtig durchaus analoge oder teilweise auch höhere Dichten als im UG festgestellt (z. B. GEORGE & WADEWITZ 1999, HERFURTH 2000, WITT 2000, BOLLACK et al. 2001, KRÜGER in ABBO 2001). Auch wenn die Haubenlerche hier, beispielsweise mit Beständen von 3.000 Revieren in Mecklenburg-Vorpommern (KLAFS & STÜBS 1987), 2.500-3.000 Revieren in Brandenburg (KRÜGER in ABBO 2001) und 500-800 Revieren in Sachsen (STEFFENS et al. 1998), zu den nicht sehr häufigen Brutvogelarten zählt, ist die Bestandsentwicklung der letzten Jahrzehnte sowie die derzeitige Situation noch nicht so dramatisch wie in den westlichen Teilen Deutschlands. Die entscheidende Ursache der starken großflächigen und zeitgleichen Bestandsabnahme wird dort in den Auswirkungen der Eutrophierung durch übermäßige Einträge von stickstoffhaltigen Substanzen gesehen, die durch stärkeres Vegetationswachstum die Lebensraumqualität für die Haubenlerche verschlechtern (SCHERNER 1996, ZANG & SÜDBECK 2000). Das schnellere und höhere Pflanzenwachstum bewirkt ein zunehmend feuchteres und kühleres Bodenklima, in dessen Folge eine Reduzierung des Bruterfolges durch eine höhere Jungvogelsterblichkeit, der auf trockenwarme Plätze angewiesenen Art nachgewiesen werden konnte (SCHERNER 1996). So verschwand die Haubenlerche im westlichen Mitteleuropa fast vollständig aus dem

ländlichen Raum. Temporäre Ersatzlebensräume (z. B. Baustellen) boten sich fast nur in städtischen Bereichen, verschärften durch die kurzfristige Nutzbarkeit zusätzlich die Situation und ein Austausch zwischen den isolierten Vorkommen wurde zunehmend erschwert (ZANG & SÜDBECK 2000). Im Gegensatz dazu führte die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden im ländlichen Raum des ostdeutschen Tieflandes zum Aufbau industrieller Großbetriebe zur Tierhaltung und -mast. Eine vielfältige Kombination von Lagerplätzen für Futtermittel und Stalldung, Freilaufkoppeln, Abstellflächen für die Technik und großen Flachdächern bot dort durch abwechlungsreiche Bereiche mit fehlender und lückiger Vegetation neue, langfristig besiedelbare Habitate. Wie bereits HERFURTH (2000) für ein UG in Mecklenburg dokumentieren konnte, belegen die Ergebnisse dieser Untersuchung, dass sich die Mehrzahl der Reviere in derartigen Habitaten befindet. Würden diese Vorkommen entfallen, wäre die Bestandssituation der Haubenlerche hier mit Sicherheit ebenso katastrophal wie in den westlich benachbarten Gebieten, denn andere Habitate besitzen für die Bestandserhaltung der Art eine geringere Rolle (Abb. 2). Die starke Bautätigkeit an den Stadträndern, z. B. für Gewerbegebiete oder Kaufhöfe lässt dort zwar kurzfristig neue Lebensräume entstehen, eine dauerhafte Zunahme der Haubenlerche konnte durch diese Entwicklung jedoch nicht belegt werden. Hauptursachen dafür sind die kurze Zeit der Verfügbarkeit der Flächen während der Bauphase und deren schnelle Begrünung durch Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern nach Abschluss der Bebauung (z. B. BAUER & BERTHOLD 1996, ZANG & SÜDBECK 2000).

Das nur punktuelle Vorkommen und die oftmals sehr kleinflächige Ausdehnung geeigneter Habitatstrukturen in den Großtierstallungen ist jedoch gleichzeitig für die Zukunft als Gefährdungsursache an erster Stelle zu nennen. Stillgelegte Stallanlagen erwiesen sich im UG bereits zwei Jahre nach der Schließung ausnahmslos als unbesiedelt, vor allem weil der zunächst noch geringe Deckungsgrad der Bodenvegetation auf den Freiflächen alsbald von höherwüchsigen Ruderalgesellschaften abgelöst wird und daher nicht mehr die primären Habitatansprüche der Haubenlerche erfüllt (z. B. SCHIFTER 1985). Im Hinblick auf die geplante Reduzierung der Massentierhaltung und auch wegen der teilweise ungünstigen wirtschaftlichen Situation einzelner Agrarbetriebe sind die Zukunftsaussichten der Haubenlerche somit als eher schlecht einzustufen, denn begrenzender Faktor der Bestandsdynamik ist eindeutig das Lebensraumangebot. Insofern wurde uns während der Untersuchung klar, dass die Perspektiven der Haubenlerche nicht nur im UG, sondern auch in vielen noch relativ gut besiedelten Gebieten Ostdeutschlands, in hohem Maße von den stetigen Strukturveränderungen im menschlichen Siedlungsraum und den Formen der landwirtschaftlichen Flächennutzung abhängen werden. Weder ökologischer Landbau noch artgerechte Tierhaltung bieten der Haubenlerche entsprechende Lebensräume. Großbaustellen am Stadtrand sind stark rückläufig, aufgelockerte Wohnblockzonen und Gewerbegebiete verlieren durch die fortschreitende Selbstbegrünung und verstärkt noch durch »gestaltende Grünordnungspläne« ihre Lebensraumeigenschaften für die Art. Neue Wohnblockgebiete wird es durch die Hinwendung zu dicht bebauten Einzelhaussiedlungen auf längere Sicht nicht mehr geben.

Obwohl der Haubenlerche von den meisten Ländern Mitteleuropas in den Roten Listen vielfach ein Gefährdungsgrad zuerkannt wird (zusammenfassend in BAUER & BERTHOLD 1996), sind die naturschutzpolitischen Investitionen in die »grauen Mäuse« unter den bestandsgefährdeten Vogelarten, im Gegensatz zu Störchen, Adlern und Kranich eher gering. Auf höherer Ebene wird sogar ein Verzicht auf bestandsfördernde Maßnahmen, erst recht bei Arten am Arealrand propagiert (z. B. FLADE 1998).

Schließlich wird erst die Zukunft zeigen, ob die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit lediglich den Prozess des Niedergangs der Haubenlerche schlaglichtartig festhalten oder ob es dem Charaktervogel der Großviehstallungen gelingt, andere Nischen zu besiedeln.

Zusammenfassung

Auf einer Fläche von 1747 km² in einer ländlich geprägten Region Ostbrandenburgs (Altkreise Beeskow und Lübben) konnten 1999/2000 95 bzw. 101 Reviere der Haubenlerche in lediglich 42 besiedelten Ortschaften nachgewiesen werden. Je Ortschaft bzw. Brutgemeinschaft wurden überwiegend nur 1-3 Reviere festgestellt. Unter den besiedelten Habitaten dominierten die Betriebsflächen von Großtierstallungen mit 52,6 % (1999) bzw. 58,4 % (2000) deutlich vor Gewerbegebieten mit 34,7 % bzw. 28,7 %. Wohngebiete und Einkaufszentren hatten als Lebensraum der Haubenlerche im UG nur einen unbedeutenden Anteil.

Die Analyse der Untersuchung macht deutlich, dass die langfristige Bestandsabnahme der Art im UG sowie in weiten Teilen Ostdeutschlands, gegenüber den westlichen Teilen Mitteleuropas, wohl nur durch das Vorhandensein von Lebensräumen in Großtierstallanlagen weniger dramatisch verlief. Das punktuelle und kleinflächige Vorkommen geeigneter Habitate und deren stetige Veränderungen geben Anlass, die Zukunftsaussichten der Haubenlerche auch hier als eher schlecht einzustufen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Verlag Natur & Text, Rangsdorf.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas, Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden.

BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassungen in der Praxis. Neumann-Verlag, Radebeul.

BOLLACK, U., H. DONATH, R. DONAT, E. FABER, K. ILLIG, J. NEVOIGT, P. SCHONERT & G. WODARRA (2001): Verbreitung und Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten der Siedlungsbereiche im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Biol. Stud. Luckau 30: 91-101.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beilage.

FLADE, M. (1998): Neue Prioritäten im deutschen Vogelschutz: Kleiber oder Wiedehopf. Falke 45: 348-355.

GEORGE, K. & M. WADEWITZ (1999): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1998 in Sachsen-Anhalt. Apus 10: 125-160.

HERFURTH, T. (2000): Zum Vorkommen der Haubenlerche *Galerida cristata* in Nordwestmecklenburg. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 42: 3-18.

HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 3.1.: Singvögel 1. Verlag E. Ulmer, Stuttgart.

KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Gustav Fischer Verlag, Jena.

KNIEF, W., R. K. BERNDT, G. BUSCHE & B. STRUWE (1995): Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Vogelarten. Landesamt Natursch. Landschaftspfl. Schleswig-Holstein, Kiel.

Meteorologischer Dienst der DDR (1987): Klimadaten der DDR. Ein Handbuch für die Praxis. Normalwerte 1951/80. Reihe B, Bd. 14, Potsdam.

OSIECK, E. R. & F. HUSTINGS (1994): Rode lijst van bedreigde en kwetsbare vogelsoorten in Nederland. Technisch Rapport Vogelbescherming Nederland 12. Zeist.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Gustav Fischer Verlag, Jena.

SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

SCHERNER, E. R. (1996): Die Bedeutung sozioökonomischer Verhältnisse für den Artenschutz am Beispiel der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Nordwestdeutschland. Ökol. Vögel 18: 1-44.

SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Pädagogisches Bezirksblatt, Potsdam.

SCHIFTER, H. (1985): *Galerida cristata* (Linnaeus 1758) - Haubenlerche. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K.

M. Bauer (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10: 144-186. Aula-Verlag, Wiesbaden.
Süßmilch, G., J.Bos, M. Buchheit & G. Nicklaus (1997): Zur Situation der Brutvögel des Saarlandes, Rote Liste - Bestandszahlen - Trends. Lanius 31: 5-52.
Steffens, R., R. Kretzschmar & S. Rau (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Materialien Natursch. Landschaftspfl., Dresden.
Witt, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.
Zang, H. & P. Südbeck (2000): Zur Situation der Haubenlerche *Galerida cristata* in Niedersachsen. Vogelwelt 121: 173-181.

Anschriften der Verfasser
Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Thomas Noah, Bergstraße 14, 15910 Schlepzig

Schriftenschau

Gatter, W. (2000): **Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar.** AULA-Verlag, Wiebelsheim. (3)

Neben den klassischen Konzentrationspunkten des Vogelzuges ist zumindest den Fans des sichtbaren Vogelzuges seit vielen Jahren das Randecker Maar bekannt. Den Autor kennt man von vielen gehaltvollen Beiträgen über den Zug verschiedener Arten, bestimmte Zugphänomene und besonders über die Bestandsentwicklung ziehender Vogelarten.

Lange war deshalb diese zusammenfassende Darstellung über eines der am längsten laufenden Monitoringprogramme in Deutschland erwartet worden.

Das vorliegende Buch ist aber weit mehr als die reine Darstellung der Zugphänologie und der Bestandsentwicklung wandernder Vogelarten am Randecker Maar.

Einer Vorstellung des Beobachtungsgebietes am nördlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb, folgen die exemplarische Darstellung eines typischen Zugtages, Begriffbestimmungen, Methodenvergleiche, die Darstellung von Feldkennzeichen, eine Übersicht über Breit- und Schmalfrontzug, Bemerkungen zu Zugrichtungen und -höhen sowie zum Einfluss von Großwetterlagen und Mondzyklus auf den Vogelzug.

Nach diesen allgemeinen Kapiteln folgen die eigentlichen Analysen der Maar-Daten. An vielen Beispielen werden jahreszeitliche Zugabläufe diskutiert und Veränderungen im Zugablauf etlicher Arten dargestellt. So konnte Gatter bei etlichen Arten (hauptsächlich bei Kurzstreckenziehern) zunehmend spätere Wegzugsmediane feststellen. Ausführlich werden auch Dismigration, Zwischen- und Umkehrzug dargestellt, Themen, die sonst eher stiefmütterlich behandelt werden.

In den folgenden Kapiteln beschäftigt sich Gatter auf über 150 Seiten mit Ursachen von Bestandsänderungen von Vogelarten. Diese Kapitel schießen vielleicht über das Ziel dieses Buches hinaus, sind aber doch sehr wertvoll, da Gatter ohne Denkschranken, mit guter Kenntnis der Literatur und seiner enormen

Erfahrung als Forstwissenschaftler an die Probleme herangeht, die er mit der Überschrift »Kulturlandschaft im Umbruch« umreißt. Als Stichworte seien hier nur Änderung der Flächennutzung, Pestizide, Eutrophierung, Störungen und Jagd, Walddynamik und Klimawandel genannt. Auch in diesen Kapiteln stecken unheimlich viele Details, zu denen man sonst kaum etwas in der Literatur findet, die man allerdings auch kaum in diesem Buch suchen würde (z. B. Netzfangergebnisse in Maisäckern).

Erfrischend unideologisch gefärbt wird auch der Einfluss von Prädatoren auf Vogelpopulationen diskutiert. An vielen Beispielen wird die (von vielen bestrittene) deutliche Zunahme einiger Raubsäuger (z. B. Fuchs, aber auch Marder) und deren Auswirkung auf Vogelbestände dargestellt. Erstaunlich, die in Süddeutschland erheblichen Probleme, die Höhlenbrüter mit zunehmenden Beständen der Bilche haben.

Die letzten beiden Kapitel beleuchten nochmals für jede Art die Entwicklung der Durchzugszahlen sowie mögliche Ursachen dafür.

Ein 41seitiges Literaturverzeichnis und ein Register schließen den voluminösen Band ab.

Dieses Buch ist sicher keine leichte Lektüre. In manche Abbildung muss man sich erst mühsam hineindenken. Hier hätte der Autor vielleicht doch an der ein oder anderen Stelle im Interesse besserer Lesbarkeit einige Informationen reduzieren sollen.

Dem Autor ist höchste Anerkennung und Dank auszusprechen für das Durchhaltevermögen, ein solches Programm auf ehrenamtlicher Basis (sic!) so lange am Laufen zu halten und die aus dem Programm gewonnenen Daten in einen überregionalen Rahmen gestellt zu haben.

Dieses Buch, ist nicht nur für den süddeutschen Ornithologen von Interesse, sondern sollte überregional zur Kenntnis genommen werden. Vielleicht regen die vielfach recht »ketzerischen« Gedankengänge von Wulf Gatter zu manch interessanter Studie und weiterer Diskussion an.

Stefan Fischer

Otis 9 (2001): 101-104

Eimaße beim Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Unteren Odertal 2000

von Jochen Bellebaum & Winfried Dittberner

Summary: Egg size of Lapwings in the Lower Oder valley in the year 2000.
A total of 252 Lapwing eggs from 69 clutches was measured in the »Lower Oder valley« national park in the breeding season 2000. The mean egg volume of 23,1 ± 1,3 cm^3 was not smaller in comparison to other studies. We found no significant difference between nest sites (farmland vs. grassland) or time of breeding season (early vs. late clutches). There are no indications of either poor body condition of Lapwings breeding in the national park or food shortage during the time of egg formation.

Einleitung

Im Nationalpark »Unteres Odertal« wurde in den Jahren 1999 und 2000 ein sehr geringer Bruterfolg beim Kiebitz und weiteren Wiesenlimikolen festgestellt (Mammen et al. im Druck). Um die Ansiedlungsmöglichkeiten und vor allem die Überlebenschancen von Küken dieser Arten zu verbessern, müsste auf die intensive Entwässerung Anfang Mai und die Unterhaltung von Gräben (steile Uferkanten) verzichtet werden. Mit einem unbeeinflussten Wasserregime in Teilen des Nationalparks würden sich die Bedingungen für brütende und durchziehende Limikolen deutlich verbessern (Mammen et al. im Druck). Eine daraus resultierende Überstauung größerer Grünlandflächen bis in den Mai hinein kann aber besonders auf sauren und nährstoffarmen, zuvor entwässerten Böden (Moore) zu Nahrungsmangel für Wiesenlimikolen und damit zu deren Abwanderung oder zum Verhungern der Küken führen (Belting & Belting 1999, Ausden et al. 2001, Düttman & Emmerling 2001).
Kiebitze in allgemein schlechter Kondition legen kleinere Eier (Blomqvist et al. 1997), derselbe Effekt tritt bei Nahrungsmangel während der Eiablage auf (Galbraith 1988). Um mögliche negative Folgen der Überflutung im Frühjahr festzustellen, haben wir in der Brutsaison 2000 bei Bruterfolgsstudien am Kiebitz im Unteren Odertal auch das Volumen der Eier bestimmt.

Methoden

Das Poldergebiet des Unteren Odertals besteht aus drei Flutungspoldern mit einer Gesamtfläche von 54 km^2 und den angrenzenden Trockenpoldern: dem Stolper Trockenpolder mit Deichvorland (20,5 km^2) im Süden und Polder 5/6 (7,5 km^2) im Norden. Die Flutungspolder werden jährlich im Zeitraum 15.11.-15.4. dem Hochwasser der Oder ausgesetzt. Das Gebiet wird überwiegend als Dauergrünland genutzt, nur im Süden des Stolper Trockenpolders befinden sich Ackerflächen, die im Frühjahr 2000 überwiegend mit Wintergetreide und Mais bestellt waren.
Nester wurden in allen Poldern gesucht. In der gesamten Brutsaison wurden in den Kiebitznestern alle Eier mit einer Schieblehre (Genauigkeit: 0,1 mm) vermessen. Aus der gemessenen Länge L und Breite B wurde für jedes Ei das Volumen nach der Formel von Galbraith (1988) berechnet:

$$V = L * B^2 * 0{,}457$$

Mittelwerte und Standardabweichungen wurden aus den mittleren Eivolumina der untersuchten Gelege berechnet. Vergleichsdaten aus der deutschen Literatur lagen dagegen nur als mittlere Länge und Breite der vermessenen Eier vor, aus der das Volumen nachträglich nach derselben Formel bestimmt wurde.

Dank: Die Untersuchungen wurden gefördert durch den Landesbund für Vogelschutz (LBV) und die Nationalparkverwaltung »Unteres Odertal« im Rahmen eines F+E-Vorhabens des Bundes. Literaturhinweise verdanken wir I. Blühdorn, M. Boschert und S. Fischer.

Ergebnisse

Das mittlere Eivolumen von 69 Gelegen mit insgesamt 252 Eiern betrug 23,1 ± 1,3 cm³ (95 %-Vertrauensbereich: 22,8-23,4). Die Werte wichen nicht von einer Normalverteilung ab (Kolmogorov-Smirnov-Test, p = 0,84). Unterschiede zwischen den Neststandorten waren nicht nachweisbar (ANOVA: F = 0,613, 3 d.f., p = 0,61; Tab. 1), ebensowenig zwischen den Flutungs- und den Trockenpoldern (t-Test: t = -1,15, 63 d.f., p = 0,26). Bei später begonnenen Gelegen nahm das mittlere Eivolumen leicht, aber nicht signifikant ab (Korrelation von Volumen und Funddatum: r = -0,215, p = 0,076; Abb. 1).

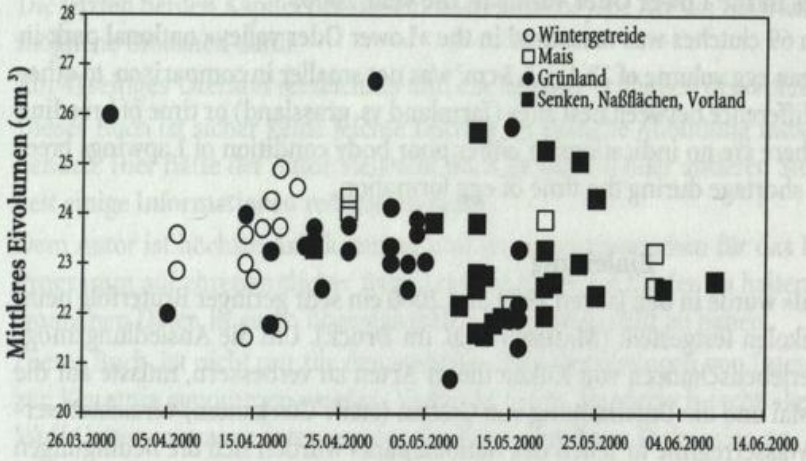


Abb. 1: Mittleres Eivolumen von Kiebitzgelegen in Abhängigkeit von Lege- bzw. Funddatum und Neststandort. ***Fig. 1:*** *Comparison of mean egg volume of Lapwing clutches between laying or marking dates at different nest sites.*

Tab. 1: Mittleres Eivolumen von Kiebitzgelegen auf unterschiedlichen Flächen im Unteren Odertal 2000. ***Tab. 1:*** *Mean egg volumes of Lapwing clutches at different nest sites in the Lower Oder valley in 2000.*

	Anzahl Gelege(n)	Vermessene Eier	Mittleres Eivolumen mit Standardabweichung (cm³)
Wintergetreide (nur Stolper Trockenpolder)	12	47	23,3 (1,0)
Maisäcker (nur Stolper Trockenpolder)	6	20	23,4 (0,9)
Grünland	27	98	23,2 (1,4)
Senken, Nassflächen, Vorland	24	87	22,8 (1,4)

Diskussion

Bei einem Eivolumen unter 23 cm³ haben Kiebitzküken in den ersten Lebenstagen vor allem bei schlechtem Wetter geringere Überlebenschancen (GALBRAITH 1988). Im Odertal wurde dieser Wert bei der Mehrzahl der Gelege überschritten, und die Kiebitzeier waren nicht kleiner als in anderen Gebieten. So wurden im Mittel im früheren Bezirk Leipzig und am Niederrhein jeweils 23,2 cm³, in Schottland 23,55 cm³ und bei 329 Gelegen in Südschweden 23,0 ± 0,1 cm³ gemessen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975, BESER & BESER

1988, GALBRAITH1988, BLOMQVIST et al. 1997). Dagegen sind aus anderen ostdeutschen Gebieten auch deutlich kleinere Kiebitzeier bekannt. An der Unteren Havel fand J.-J. Seeger bei 272 Eiern ein mittleres Volumen von 22,6 cm³ (RUTSCHKE 1983), und 23 Eier von Ackerflächen im Erzgebirgsvorland hatten ein durchschnittliches Volumen von nur 21,8 cm³ (HÄNEL 2001). Trotzdem waren in beiden Fällen die Bruterfolge höher als im Unteren Odertal (P. Haase mündl., HÄNEL 2001). Die Kiebitze im Unteren Odertal sind offenbar keine besonders schwachen oder unerfahrenen Vögel, die allein deshalb einen geringeren Bruterfolg zu erwarten hätten (BLOMQVIST et al. 1997).

Es ließen sich auch keine negativen Einflüsse des derzeitigen Wasserregimes auf die Ernährung adulter Kiebitze in der Phase der Eiablage feststellen. Das ist damit erklärbar, dass alle Kiebitze in der Nähe ihrer Brutplätze auch frühzeitig trockengefallene Flächen erreichen konnten, auf denen das Nahrungsangebot nicht reduziert sein muss. Zudem wurde Nahrungsmangel bisher entweder auf Flächen nachgewiesen, die nach mehrjähriger Trockenlegung wiedervernässt wurden (AUSDEN et al. 2001, BELTING & BELTING 1999), oder auf langjährig ausgehagerten Moorböden (DÜTTMANN & EMMERLING 2001). Im Odertal herrschen dagegen Böden aus Auenlehm vor, die seit Jahrhunderten jährlich überstaut werden. Hier ist mit Nahrungsknappheit für Limikolen wahrscheinlich nicht zu rechnen, zumal das jährliche Oderhochwasser Nährstoffe zuführt. Schließlich verhindert das ausgeprägte Relief eine restlose Überflutung der Flächen. Es bleiben trockene potenzielle Neststandorte sowie Nahrungsflächen übrig, die nur in seltenen Ausnahmefällen überflutet werden.

Die Ursachen für die geringen Bruterfolge der Kiebitze im Unteren Odertal in den Jahren 1999 und 2000 sind deshalb nicht in der Kondition der Altvögel zu suchen, sondern in hohen Prädationsraten und der Austrocknung der Familienreviere durch frühzeitige Entwässerung (MAMMEN et al. im Druck). Eine Veränderung kann allerdings in Zukunft eintreten, wenn der Salzgehalt der Oder durch Baumaßnahmen oberhalb des Untersuchungsgebietes für mehrere Jahre erheblich erhöht wird. Die Auswirkungen einer Versalzung auf die Bodenfauna in den Überflutungsflächen sind nicht genau vorherzusagen.

Zusammenfassung

Im Nationalpark »Unteres Odertal« wurden im Frühjahr 2000 die Eier aus 69 Kiebitzgelegen vermessen. Das mittlere Volumen von 23,1 ± 1,3 cm³ war gegenüber anderen Untersuchungen nicht erkennbar reduziert. Unterschiede zwischen Neststandorten (Acker/Grünland) oder Legezeitraum waren nicht signifikant. Die Körperkondition der im Nationalpark brütenden Kiebitze war demnach nicht schlechter als in anderen Gebieten, und zur Zeit der Eiablage war auch kein Nahrungsmangel festzustellen.

Literatur

AUSDEN, M., W. J. SUTHERLAND & R. JAMES (2001): The effects of flooding lowland wet grasslands on soil macroinvertebrate prey of breeding wading birds. J. Appl. Ecol. 38: 320-338.

BELTING, S. & H. BELTING (1999): Zur Nahrungsökologie von Kiebitz- (*Vanellus vanellus*) und Uferschnepfen- (*Limosa limosa*) Küken im wiedervernäßten Niedermoor-Grünland am Dümmer. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 31: 11-25.

BESER, H. J. & M. BESER (1988): Eimaße des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*). Charadrius 24: 225-235.

BLOMQVIST, D., O .C. JOHANSSON & F. GÖTMARK (1997): Parental quality and egg size affect chick survival in a precocial bird, the Lapwing *Vanellus vanellus*. Oecologia 110: 18-24.

DÜTTMANN, H. & R. EMMERLING (2001): Grünland-Versauerung als besonderes Problem des Wiesenvogelschutzes auf entwässerten Moorböden. Natur u. Landschaft 76: 262-269.

GALBRAITH, H. (1988): Effects of egg size and composition on the size, quality and survival of lapwing *Vanellus vanellus* chicks. J. Zool., Lond. 214: 383-398.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 6., Wiesbaden.

HÄNEL, K. (2001): Untersuchungen zur Nistökologie und Reproduktion feldbrütender Kiebitze (*Vanellus vanellus*) im Erzgebirgsvorland. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 641-650.
MAMMEN, U., T. BAHNER, J. BELLEBAUM, W. EIKHORST, S. FISCHER, I. GEIERSBERGER, A. HELMECKE, J. HOFFMANN, G. KEMPE, O. KÜHNAST, S. PFÜTZKE & A. SCHOPPENHORST (im Druck): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. Angew. Landschaftsökol.
RUTSCHKE, E. (Hrsg., 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. G. Fischer, Jena.

Anschriften der Verfasser
Jochen Bellebaum, Prof.-Schulte-Str. 6, 45657 Recklinghausen; e-mail: Jochen.Bellebaum@t-online.de
Winfried Dittberner, PF 100540, 16295 Schwedt/Oder: e-mail: Dittberner@swschwedt.de

Schriftenschau

KRÜGER, S. (2001): **Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Singvögel-Passeres.** 124 S.
Bezug: S. Krüger, J.-G. Herder-Str. 29, 02977 Hoyerswerda. (4)

Mit dem Teil 1 dieser (Alt-) Kreisavifauna füllt Siegfried Krüger einen weißen Fleck auf der ornithologischen Landkarte, denn der von Brandenburg nach Sachsen gewechselte Kreis ist in der sächsischen Avifauna noch nicht und in der brandenburgischen nicht mehr enthalten.
Nach nur 5 Seiten Einleitung und Gebietsbeschreibung (u.a. mit Angaben zum enormen Flächenverbrauch des Braunkohlentagebaus) folgen im speziellen Teil Angaben zu allen im Gebiet nachgewiesenen Passeres-Arten. Diese beruhen zum größten Teil auf in 40jährger Beobachtungszeit des Autors gesammelten Daten. Offensichtlich konnte er nur noch einen kleinen Kreis von weiteren Beobachtern um sich scharen.
Jedes Artkapitel ist in die Abschnitte Status, Verbreitung, Lebensraum, Bestand und Bestandsveränderungen, Wanderungen und Brutbiologie gegliedert. Leider traut sich der Autor nur selten eine Bestandsschätzung für das Gesamtgebiet zu. Bestandsveränderungen werden meist nur verbal (geringe Abnahme, starke Zunahme) ausgedrückt, ohne dass konkrete Zahlenreihen präsentiert werden. Die Wanderungen beschreibt Krüger bei den meisten Arten anhand von Erst- und Letztdaten. Für Zilpzalp und Fitis wird die Entwicklung der Erstankunft dargestellt, besonders beim Zilpzalp mit deutlicher Vorverlegung der Ankunft. Bei mehrerer Arten greift Krüger auf Daten aus Registrierfängen zurück, ohne dass aber etwas zur Methode und zur Konstanz dieser Fangeinsätze gesagt wird. Dem speziellen Interesse des Autors folgend, sind gerade die brutbiologischen Angaben bei einigen Arten sehr ausführlich. Wer kann schon 160 Nestfunde der Haubenlerche, 99 der Schwanzmeise oder 115 des Kernbeißers vorweisen. Der Großteil der Grafiken zeigt Brutphänologie, Gelege- und Jungenzahlen. Daneben werden Nistsubstrate und -höhen genannt.
Ein vierseitiges Verzeichnis des regionalen ornithologischen Schrifttums und ein Inhaltsverzeichnis schließen den Band ab.
Von den 35 teilweise sehr gut reproduzierten Farbfotos bilden (leider) 13 Vögel am Nest und 6 weitere meist Allerweltsvögel ab. Diese Fotos hätten getrost zu Gunsten weiterer Lebensraumaufnahmen weggelassen werden können. Zusätzliche Bilder der Tagebaulandschaft, sowie verschiedener Sukzessions- oder Rekultivierungsstadien hätten gerade den auswärtigen Leser sicher mehr interessiert als Fotos fütternder Amseln und Buchfinken.
Bei dem für 2002 geplanten Nonpasseres-Band sollte darauf verzichtet werden, dieselben Datenreihen sowohl als Tabelle als auch als Abbildung darzustellen.
Trotz der kritischen Anmerkungen ist die Leistung von Siegfried Krüger nicht hoch genug einzuschätzen, zumal er Datensammlung und -aufbereitung mit seiner Frau offensichtlich fast im Alleingang geschultert hat. Die Brandenburger Ornithologen können die Avifauna sicher für machen Vergleich hervorragend nutzen.
Stefan Fischer

Otis 9 (2001): 105-109

Ein Wüstensteinschmätzer (*Oenanthe deserti*) bei Schwedt/Oder[1)]

von Winfried Dittberner

Summary: Desert Wheatear *Oenanthe deserti* in Brandenburg.

A Desert Wheatear stayed in the lower Oder valley near Schwedt (Brandenburg) from November 24.-30., 2000. The bird, its habitat and behaviour are described. The bird was also caught and ringed and the identification as an adult male of the subspecies *atrogularis* was confirmed. The record was accepted by the German rarities commission.

Am 24. November 2000 beobachtete ich auf einem mit niedriger Vegetation bestandenen Kiesweg im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung (FIB) »Unteres Odertal« bei Schwedt (Landkreis Uckermark) einen »Steinschmätzer«. Er flog auf 30 Schritt ab, seitlich vorüber und landete etwa 40 m hinter mir. Im Vorbeiflug fiel mir der schwarze Schwanz auf, dem das anderen *Oenanthe*-Arten typische schwarzweiße T-Muster fehlte. Die auffällige schwarze Schwanz- und Gesichtszeichnung offenbarte, dass es sich nicht um unseren heimischen Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* handeln konnte. Nach Heinzel et al. (1992) bestimmte ich den Vogel vor Ort als Wüstensteinschmätzer. Bei längerer Beobachtung mit dem Fernglas war gut zu erkennen, dass das Schwarz von Gesicht und Kehle mit dem des Flügels verbunden war. Auffällig war ein ständiges Schwanzwippen des Vogels.

Der Fang und die Beringung des Wüstensteinschmätzers erfolgten am 26. November durch Joachim Sadlik (Schwedt/Oder). Für die Unterstützung danke ich ihm sehr herzlich. Unabhängig von uns beobachtete H.-J. Haferland (Geesow) den Vogel am 27. November.

Die Witterung war im November durchgehend zu mild und zu trocken. Am Monatsende erreichten die Temperaturen am Tag bis 12° C und sanken in der Nacht um die Hälfte ab. An den Beobachtungstagen war es in der Niederungslandschaft feucht, teils diesig und regnerisch. Überwiegend war es bedeckt und nur an den beiden letzten Beobachtungstagen schien längere Zeit die Sonne.

Rasthabitat

Der Wüstensteinschmätzer hielt sich vom 24.-30. November 2000 im Gebiet auf. Er bevorzugte einen Kiesweg auf einer Länge von etwa einem Kilometer. Beidseitig des Weges erstreckten sich kurzgrasige Polderwiesen, nur in einer Senke war höherer Grasbewuchs vorhanden. Eine hundertköpfige Kuhherde graste auf einer mit einem elektrischen Weidedrahtzaun eingegrenzten Wiese und lockte verschiedene Insekten an, die sich bevorzugt auf den zahlreichen Kuhfladen aufhielten. Auf den Polderwiesen und dem Kiesweg waren kleine Webspinnen und verschiedene Insekten, z. B. kleine Käfer, Raupen und Hautflügler anzutreffen. Etwas abseits vom Weg stand an einem Oderaltarm ein Weidenstrauch, den der Vogel bei Störungen aufsuchte.

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 15/2001

Beschreibung

Der Vogel hat ungefähr die Größe eines (europäischen) Steinschmätzers. Die Oberseite ist sandfarben und der Nacken grauer. Der Mantel weist eine ockerfarbene Tönung auf. Das Schwarz von Gesicht und Kehle ist mit dem des Flügels verbunden und nur ein wenig an kleinen Stellen sandfarben überdeckt. Die Steuerfedern sind bis auf den weißen Basalteil schwarz und an den Spitzen abgerundet, die weißen Oberschwanzdecken und der weiße Bürzelfleck sind rahmfarben überflogen. Ein weißer Spiegel hebt sich am geschlossenen Flügel ab. Deutlich ist ein heller Brauenstreif sichtbar. Brust und Flanken sind ockerfarbig, Bauch und Unterschwanzdecken blasser gefärbt. Bei den Hand- und Armschwingen sind die Außenfahnen dunkel und die Innenfahnen weißlich. Der Schnabel sowie die Füße und Krallen sind schwarz.

Kennzeichen

Die festgestellten Kennzeichen wurden mittels Videoaufnahmen und Fotos belegt (Abb. 1-4). Dass es sich bei dem Vogel um ein Männchen handelte, vereinfachte die Artbestimmung. Eine Verwechslungsmöglichkeit gibt es mit den dunklen Morphen des Mittelmeer-Steinschmätzers *Oenanthe* [*hispanica*]. Bei diesen ist das Schwarz der Kehle meist klar vom Schwarz des Flügels getrennt und der Schwanz besitzt ein mehr oder weniger ausgeprägtes weißschwarzes T-Muster (BEAMAN & MADGE 1998). In der Hand ist der Wüstensteinschmätzer mit keiner der anderen *Oenanthe*-Arten zu verwechseln (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Der Fang des Wüstensteinschmätzers erfolgte mit einer Schlagfalle, die mit einem Mehlwurm beködert war. Nach der Protokollierung der Merkmale, Abnahme der Maße, Ermittlung des Gewichtes und Anfertigung von Belegaufnahmen wurde der Vogel beringt freigelassen. Das Gefieder befand sich in einem guten Zustand und zeigte keine Abnutzungserscheinungen. Das hohe Körpergewicht sprach für einen guten Ernährungszustand (Tab. 1).

Tab. 1: Vergleich des gefangenen und beringten Wüstensteinschmätzers mit den Angaben bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997). ***Tab. 1:*** *Comparison of measurements of the caught Desert Wheatear with data in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997).*

Maße	*deserti*-Männchen Odertal	*deserti atrogularis*-Männchen (nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997)
Flügellänge	93 mm	87-98 mm
Schwanzlänge	66 mm	62,1-70,0 mm
Schnabellänge ab Stirnbefiederung	14,1 mm	11,0-14,5 mm
Schnabellänge vom Nasenloch	9,8 mm	-
Lauflänge	27,6 mm	23-28 mm
Hinterkrallenlänge	6,1 mm	-
Körpermasse	22 g (10.00 Uhr)	17-22 g

Der Wüstensteinschmätzer von Schwedt/Oder wurde als adultes Männchen der mittelasiatischen Unterart *Oenanthe deserti atrogularis* bestimmt. Der Nachweis wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission - Dokumentationsstelle für seltene Vogelarten - anerkannt (Peter H. Barthel briefl.). Ein Farbfoto findet sich in Limicola 15, 2001: 53.

Verhalten

Der Wüstensteinschmätzer wurde hauptsächlich bei der Bodenjagd beobachtet. Er rannte schnell ein Stück, verharrte und spähte nach Beute. Dann lief er meist nach links oder rechts und nahm ein kleines



Abb. 1: Der adulte männliche Wüstensteinschmätzer ist daran kenntlich, dass das Schwarz von Gesicht und Kehle mit dem des Flügels verbunden ist. ***Fig. 1:*** *The adult male Desert Wheatear is recognizable by the connection between the black colour on face and throat with that on the wings.*



Abb. 2: Der Schwanz ist bis auf den weißen Basalteil schwarz. Die Federenden sind abgerundet. Die weißen Oberschwanzdecken und der weiße Bürzelfleck sind im Schlichtkleid rahmfarben überflogen. ***Fig. 2:*** *The tail is black except for the white base. The feather tips are rounded. The white upper tail covers and the white rump have a creme tinge.*

Abb. 1-4: Der adulte männliche Wüstensteinschmätzer aus dem FIB »Unteres Odertal«. 25./26.11.2000. Fotos: W. Dittberner. siehe auch folgende Seite. ***Fig. 1-4:*** *Adult male Desert Wheatear in the Oder valley near Schwedt, 25./26.11.2000. See next page.*

Beutetier auf. Gelegentlich stocherte er mit dem Schnabel zwischen Gras- und Blattteilen sowie im Boden. Dabei warf er die Pflanzenteile seitlich weg, ähnlich wie es Amseln *Turdus merula* tun. Fast ständig wippte er ähnlich einer Bachstelze *Motacilla alba* mit dem Schwanz. Dass dabei der Schwanz jeweils leicht gefächert und zusammengelegt wurde, wie es wohl für erregte Männchen am Brutplatz bezeichnend ist, konnte ich nicht beobachten (vgl. PANOW 1974). Wüstensteinschmätzer halten von niedrigen Büschen, Erhebungen oder Steinen aus Umschau nach Beutetieren. Daneben fressen sie auch Samen (PERRINS 1992). Im unteren Odertal suchte der Vogel bevorzugt am Boden laufend nach Nahrung. Dabei setzte er sich gern auf Bodenerhebungen, flache Steine und andere bis 0,6 m erhöhte Plätze, z. B. Weidensteckhölzer, Weidezaundraht und -stäbe. Häufig benutzte Plätze waren mit einer Anzahl von Kotklecksen markiert. Auf erhöhten Warten führte der Wüstensteinschmätzer Komfortverhalten durch. Während der gesamten Beobachtungszeit war er stumm. Bei Gefahr flog er etappenweise eine weite Strecke voran und



Abb. 3: Flügeloberseite von *O. d. atrogularis*. Durch die weißen Säume der Arm- und Handdecken hebt sich ein deutlicher Spiegel am geschlossenen Flügel ab. ***Fig. 3:*** *The wing from above.*



Abb. 4: Flügelunterseite von *O. d. atrogularis*. Die Hand- und Armschwingen besitzen dunkle Außen- und helle Innenfahnen. Die Achselfedern und Unterflügeldecken sind schwarz. ***Fig. 4:*** *The wing from below.*

kehrte im Bogenflug meist zum Ausgangsplatz zurück. Erschien ein Turmfalke *Falco tinnunculus* und rüttelte über dem Kiesweg oder landete auf einer Sitzwarte des Wüstensteinschmätzers, suchte letzterer den Schutz eines nahe gelegenen Weidenstrauchs auf. Die Fluchtdistanz gegenüber den Beobachtern betrug meist 20 bis 30 m. Die geringsten Annäherungen waren bis auf etwa 15 m möglich. PANOW (1974) hob die geringe Scheu im Brutgebiet als besondere Eigentümlichkeit von *O. d. atrogularis* hervor.

Diskussion

In hohen Lagen brütende Wüstensteinschmätzer wandern im Winter in niedriger gelegene Landschaften (PERRINS 1992). Dabei suchen sie auch Kulturland (HEINZEL et al. 1972) bzw. den Rand des Kulturlands auf (BEAMAN & MADGE 1998). Einige Populationen aus dem weiträumigen Brutgebiet der mittelasiatischen Unterart *O. d. atrogularis* sind Fernzieher. Zu ihnen rechnet die Mehrzahl der mittel- und nordeuropäischen Gäste (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Bisherige deutsche Nachweise

Zuvor wurde der Wüstensteinschmätzer zwölf Mal in Deutschland nachgewiesen. In allen überprüfbaren Fällen handelte es sich um die Unterart *atrogularis*, fast immer um Männchen. Nachfolgend die einzelnen Feststellungen (nach P .H. Barthel briefl.):

Aus dem 19. Jahrhundert gibt es lediglich drei Nachweise von Helgoland: 5.10.1855 Männchen, 26.10.1856 Weibchen, 23.6.1880 Männchen (VAUK 1972).

17.10.1970 Helgoland adultes Weibchen (VAUK 1971)

16.11.1974 Helgoland (MORITZ & SCHONART 1976)

28.5.1981 Kohlenbach, Niedersachsen, Männchen (H. Langbehn in GARVE & FLADE 1983)

17.10.1988 Sylt, Schleswig-Holstein, Männchen erstes Kalenderjahr (DIERSCHKE & RENNER 1989)

25.11.1996 Cuxhaven, Niedersachsen, Männchen (C. Portofée u.a. in Deutsche Seltenheitenkommission 1998)

24.-30.10.1997 Helgoland, Männchen (J. Hummel u.a. in Deutsche Seltenheitenkommission 2000)
14.-17.11.1997 Helgoland, Weibchen (T. Kuppel u.a. in Deutsche Seltenheitenkommission 2000)
13.12.1997 Bensersiel, Niedersachsen, Männchen (B.-O. Flore in Deutsche Seltenheitenkommission 2000)
6.-12.10.1999 Berlin-Wilmersdorf, Männchen erstes Kalenderjahr (K. Lüddecke, M. Kühn, C. Neumann u.a. in BARTHEL 1999; s. Abb. in diesem Heft auf S. 52)

In Schweden wurde der Wüstensteinschmätzer seit 1976 verstärkt festgestellt. Unter den Wegzugdaten befinden sich auch solche aus dem Monat November, und es gibt einen Dezembernachweis (EKBERG & NILSSON 1996, RISBERG 1990). Novembervorkommen sind auch aus Dänemark und Finnland bekannt sowie aus Norwegen eins von Mitte Dezember (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Zusammenfassung

Im FIB »Unteres Odertal« bei Schwedt/Oder hielt sich vom 24.-30. November 2000 ein adulter männlicher Wüstensteinschmätzers auf. Am 26. November wurde der Vogel gefangen und beringt. Die Beschreibung des beobachteten und gefangenen Vogels in Ergänzung mit den Maßen ergaben, dass es ich um die mittelasiatische Unterart *Oenanthe deserti atrogularis* handelte. Dies ist der 13. Nachweis für Deutschland und der zweite für Brandenburg und Berlin.

Literatur

BARTHEL, P. H. (1999): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober und November 1999. Limicola 13: 324-338.
BEAMAN, M. & S. MADGE (1998): Handbuch der Vogelbestimmung Europa und Westpaläarktis. Ulmer-Verlag, Stuttgart.
Deutsche Seltenheitenkommission (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. Limicola 12: 161-227.
Deutsche Seltenheitenkommission (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. Limicola 14: 273-340.
DIERSCHKE, J. & M. RENNER (1989): Ein Wüstensteinschmätzer *Oenanthe deserti* auf Sylt. Limicola 3: 33-35.
EKBERG, B. & L. NILSSON (1996): Skanes fuglar i dag och i gangentid.
GARVE, E. & M. FLADE (1983): Die Vögel der Südheide und der Allerniederung. 2. Teil. Celler Ber. Vogelk. 4: 1-174.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. AULA-Verlag, Wiesbaden.
HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLOW (1972): Pareys Vogelbuch. Parey-Verlag, Hamburg, Berlin.
MORITZ, D. & E. SCHONART (1976): Bemerkenswertes über die Vogelwelt Helgolands im Jahr 1975. Vogelwelt 97: 107-118.
PANOW, E. N. (1974): Die Steinschmätzer der nördlichen Paläarktis. N. Brehm-Bücherei 482. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.
PERRINS, C. P. (1992): Die große Enzyklopädie der Vögel. Orbis-Verlag, München.
RISBERG, L. (1990): Sveriges faglar. Var Fagelvärld. Suppl. 14, Stockholm.
VAUK, G.(1971): Helgoländer Notizen aus dem Jahr 1970. Vogelwelt 92: 187-189.
VAUK, G. (1972): Die Vögel Helgolands. Parey-Verlag, Hamburg, Berlin.

Anschrift des Verfassers
Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder

Schriftenschau

KAATZ, C. & M. KAATZ (Hrsg., 2001): **2. Jubiläumsband Weißstorch.** Tagungsbandreihe der Sachsen-Anhaltinischen Storchentage, 8. und 9. Storchentag in Loburg. 428 Seiten. Bezug: Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg, 14715 Buckow/Nennhausen Dorfstraße 34. (5)

Die Ergebnisse der 8. und 9. der Sachsen-Anhaltinischen Storchentage sowie zusätzliche Beiträge haben wieder einen stattlichen Tagungsband ergeben, der anlässlich des zwanzigsten Geburtstages des Storchenhofes Loburg zum zweiten Mal als Jubiläumsband erscheint. In neun Kapiteln vermitteln 83 Autoren aus ganz Deutschland und dem Ausland den aktuellen Stand zur Kenntnis des Weißstorches. Mit 19 von insgesamt 91 Beiträgen aus Brandenburg und Berlin ist unsere (seit 1993 wieder) storchenreichste Region in Deutschland angemessen vertreten. Das Spektrum der Themen reicht von Bestands- und Reproduktionsdaten aus Deutschland und anderen Ländern (bei eher zufälliger Auswahl), über Gefährdungen und Schutzmaßnahmen, aktuellste Forschungsmethoden und den Stand laufender Projekte, veterinärmedizinische Aspekte und Verhaltensstudien bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit sowie kulturellen Aspekten rund um den Weißstorch. Im Anhang finden sich die Mitteilungsblätter Nr. 89/1997 bis 93/2001 der NABU-Arbeitsgruppe Weißstorchschutz, aus denen neben diversen Informationen, Resolutionen usw. alle Bestands- und Reproduktionsangaben aus ganz Deutschland bis zur Kreisebene, teils sogar bis zur Gemeinde hervorgehen. Zu einer Vielzahl von Themen werden also Unmengen von Daten, Fakten und Erfahrungen vermittelt und teils eindrucksvoll fotografisch untersetzt - eine wahre Fundgrube, die selbst für ausgewiesene Weißstorchkenner noch Überraschungen parat hat. Kaum einer von ihnen wird an diesem Werk vorbeikommen, aber auch Freunden und Sympathisanten des Weißstorches sowie Politikern, Landnutzern, Energieversorgungsunternehmen usw. kann man die Lektüre nur wärmstens empfehlen. Zu dem beeindruckenden Gesamtergebnis ist den Herausgebern zu gratulieren! Über die fachlichen Inhalte hinaus widerspiegelt der Jubiläumsband an vielen Stellen die familiäre Atmosphäre am Storchenhof Loburg, die über die Grenzen Sachsen-Anhalts hinaus einen Großteil der Storchenanhänger zusammengeschmiedet hat. Angesichts der abzusehenden Pensionierung von M. und C. Kaatz ist es in höchstem Maße wünschenswert, dass diese Gemeinschaft erhalten bleibt und seitens der Politik Möglichkeiten geschaffen werden, die in Loburg geleistete Arbeit im bisherigen Umfang fortzuführen!

T. Langgemach

Kleine Mitteilungen

Die Brutvögel einer verwilderten Allee bei Potsdam

von Wolfgang Mädlow

Summary: Breeding birds on an uncultivated lane near Potsdam.
64 territories of 15 bird species were mapped on a 2.6 km long part of an uncultivated lane near Potsdam in 1998. The mean territory density was 24,6 territories/km. Because of the high amount of shrub there was an very high density of Icterine warbler.

Einleitung

Alleen gehören zu den prägenden Elementen der offenen Kulturlandschaft in Brandenburg. Sie sind nach dem Brandenburgischen Naturschutzgesetz geschützt, geraten aber aufgrund des Konfliktes mit Belangen der Verkehrssicherheit immer wieder in die Diskussion. Für den Schutz der Alleen werden (zu Recht) in erster Linie landeskulturelle Argumente angeführt. Brutvogelerfassungen von Alleen liegen hingegen kaum vor (z.B. FLADE 1994, PLATH 1986, 1987). Deshalb wurde eine Brutvogelbestandserfassung in einer (allerdings nicht ganz typischen) Allee durchgeführt.

Gebietsbeschreibung und Methode

Die untersuchte Allee (L 771) verläuft zwischen den Orten Gröben und Tremsdorf (Kreis Potsdam-Mittelmark, Brandenburg). Der kartierte Abschnitt ist 2,6 km lang und liegt zwischen dem Westrand des Gröbener Ortsteils Kietz und der Straßenkreuzung östlich von Tremsdorf (Königsgrabenbrücke). Die Breite der befestigten Straßendecke beträgt ca. drei Meter. Die Befestigung besteht aus Kopfsteinpflaster, das teilweise mit Asphalt überdeckt wurde. Beidseitig gibt es unbefestigte Randstreifen, so dass der Abstand der Alleebäume durchschnittlich bei sechs Meter liegt. Auf jeder Seite gibt es darüber hinaus einen bis zu vier Meter breiten, verwilderten und überwiegend nicht gemähten Randstreifen.



Abb. 1: Die untersuchte Allee Gröben-Tremsdorf, Sommer 1999. Foto: W. Mädlow.
***Fig. 1:** The lane under study at Gröben-Tremsdorf, summer 1999.*

Die Allee verläuft durch Acker- und Grünland. Sie wird von der baumbestandenen Nuthe gekreuzt und berührt etwa in der Mitte der Strecke ein kleines Kiefern- und Pappelwäldchen, das nicht Gegenstand der Erfassung war. Aufgrund von Straßenschäden wird die Straße nur schwach befahren.

Der Baumbestand ist vielfältig und besteht unter anderem aus Eschen und verschiedenen Ahornarten. Er ist stellenweise etwas lückig. Der verwilderte Randstreifen ist vor allem im nordöstlichen Abschnitt sehr stark mit Gebüschen verschiedenster Art (z.B. Holunder, Brombeeren) und nitrophilen Hochstauden (z.T. auch spärlichem Schilf) bewachsen. Die Allee weist dort stellenweise eher den Charakter einer Baumhecke auf (Abb. 1). Im westlichen Abschnitt ist dies weniger ausgeprägt.

Die Erfassung erfolgte nach der Revierkartierungsmethode. Von April bis Juni 1998 wurden insgesamt sechs Begehungen durchgeführt, jeweils zwei im April, Mai und Juni. Der gesamte Zeitaufwand betrug 660 Minuten. Alle revieranzeigenden Vögel wurden kartiert. Die Festlegung der Reviere erfolgte durch Bildung von »Papierrevieren« aus den einzelnen Registrierungen. Es wurden nur Vögel kartiert, die ihren Revierschwerpunkt in der Allee hatten, also z.B. nicht Schafstelzen und Braunkehlchen, die in umgebenden Feldern und Wiesen brüteten und die Alleebäume zeitweise als Singwarten benutzten.

Ergebnis

Das Ergebnis der Revierkartierung ist in Tab. 1 dargestellt. Insgesamt wurden 15 Brutvogelarten in 64 Revieren erfasst. Die streckenbezogene Gesamtdichte betrug 24,6 Reviere/km.

Tab. 1: Ergebnisse der Siedlungsdichteuntersuchung an der Allee Gröben-Tremsdorf. ***Tab. 1:*** *Mapping-results on the Gröben-Tremsdorf lane.*

Art	Revierzahl	Reviere/km
Gelbspötter (*Hippolais icterina*)	9	3,5
Star (*Sturnus vulgaris*)	8	3,1
Buchfink (*Fringilla coelebs*)	8	3,1
Stieglitz (*Carduelis carduelis*)	7	2,7
Grünfink (*Carduelis chloris*)	6	2,3
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)	5	1,9
Blaumeise (*Parus caeruleus*)	4	1,5
Kohlmeise (*Parus major*)	4	1,5
Goldammer (*Emberiza citrinella*)	4	1,5
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)	3	1,2
Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)	2	
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)	1	
Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)	1	
Neuntöter (*Lanius collurio*)	1	
Feldsperling (*Passer montanus*)	1	

Diskussion

Bei fünf von PLATH (1986) untersuchten Alleen in Sachsen-Anhalt lagen die streckenbezogenen Abundanzen zwischen 24,4 und 55,1 Revieren/km und damit meist höher als bei der hier untersuchten Allee. Bei sieben ebenfalls von PLATH (1987) untersuchten Alleen im Rostocker Stadtgebiet lagen die Dichten nur zwischen 6,7 und 30,8 Revieren/km. Besonders hohe Bestände erreichten bei PLATH (1986) zum einen der Buchfink, zum anderen verschiedene Höhlenbrüter wie Star und Feldsperling. Die Eignung von Alleen nimmt mit steigenden Alter der Bäume zu, da für den Buchfink ein besserer Kronenschluss erreicht wird und zugleich mehr Höhlen zur Verfügung stehen. Die Allee Tremsdorf-Gröben weist in dieser Hinsicht

offenbar noch nicht die optimale Struktur auf. Die Alleen im Rostocker Stadtgebiet wiesen naturgemäß mehr urbane Arten auf (PLATH 1987). Dominant waren dort Türkentaube, Amsel und Ringeltaube.

Bedingt durch den stellenweise reichen Unterwuchs in den verwilderten Randstreifen siedeln im Untersuchungsgebiet mehr Arten der Gebüsche und Hochstaudenfluren, als dies in den meisten Alleen der Fall sein dürfte. Insbesondere die recht hohe Dichte des Gelbspötters als häufigste Art fällt auf. Für ihn bilden baumheckenartige Bestände offenbar einen besonders günstigen Lebensraum. GNIELKA (1987) fand in autobahnbegleitenden Gehölzstreifen bei Halle den Gelbspötter nach dem Feldsperling als häufigste Brutvogelart, ebenfalls mit einer Dichte von 3,5 Rev./km (insgesamt 17 km untersuchte Gehölze).

Die verwilderten Randstreifen stellen gegenüber regelmäßig gemähten Banketten anderer Alleen eine wesentliche Bereicherung dar. Positiv ist dies jedoch nur im Zusammenhang mit dem geringen Fahrzeugaufkommen zu bewerten, da in Heckenstrukturen an stark befahrenen Straßen mit hohen Verlusten und geringem Bruterfolg zu rechnen ist (BAIRLEIN & SONNTAG 1994).

Literatur

BAIRLEIN, F. & B. SONNTAG (1994): Zur Bedeutung von Straßenhecken für Vögel. Natur und Landschaft 69: 43-48.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

GNIELKA, R. (1987): Die Brutvögel der Autobahngehölze in der Ackerlandschaft bei Halle. Apus 6: 244-248.

PLATH, L. (1986): Die Brutvogelbestände an Hecken, Straßen und Wegen der Havelberger Oberfeldmark. Apus 6: 119-127.

PLATH, L. (1987): Die Brutvogelbestände an Alleen des Rostocker Stadtgebietes. Arch. Freunde Naturgesch. Mecklenb. 27: 76-82.

Anschrift des Verfassers
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) brütet im Schilf (*Phragmites communis*)

von Stefan Fischer

Summary: Long-tailed Tits breed in reeds.

A nest of Long-tailed Tits was found on reed stems at the Fishponds in Linum in 2001. Egg laying began on 1. May. Later, the nest was destroyed.

HUDDE (in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993) bezeichnet den Neststandort der Schwanzmeise als »im Vergleich zu anderen Singvögeln äußerst variabel«. Meist wird das Nest jedoch in Bäumen oder Sträuchern gebaut, wobei sowohl Stamm- oder Astgabeln, aber auch herabhängende Seitenäste das tragende Substrat sein können. Die Liste ungewöhnlicher Niststandorte ist lang. So führt HUDDE (l.c.) u.a. Nester freihängend an alten Fichtenzapfen, in Hochwasserschwemmgut, an einer Statue zwischen Zweigen, zwischen Bambushalmen, in Weinreben, in Wildschutzzaum und in einem Bootsschuppen auf.

Diesen ungewöhnlichen Niststandorten kann hier ein weiterer hinzugefügt werden:

Am 28.4.2001 fiel mir an den Linumer Teichen (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) ein Schwanzmeisenpaar auf, dass immer wieder ins Röhricht flog. Nachdem ich zunächst angenommen hatte, dass die Schwanzmeisen dort Nistmaterial suchten, konnte ich nach einiger Zeit das Nest entdecken. Es befand sich in einer Schilfbülte (Abb. 1) in der Ecke eines Teiches, etwa 5 m entfernt vom stark von Besuchern frequentierten Hauptweg durch das Teichgebiet und 4 m entfernt vom Damm zum benachbarten Teich. Das Nest machte aus der Entfernung einen annähernd fertigen Eindruck.

Eine Kontrolle des Nestes am 2.5. ergab 2 Eier. Das Gelege wurde also am 1.5. begonnen. Die Höhe des Nestes über dem Wasserspiegel betrug etwa 1 m, die Wassertiefe ebenfalls ca. 1 m. Das Nest war nach Rohrsängerart zwischen 5 Schilfhalme gebaut (Abb. 2).

Am 5.5. wurden die Reste des Nestes völlig zerfetzt zusammen mit einigen Schilfhalmen auf dem Hauptweg gefunden. Welcher Beutegreifer das Nest geplündert hat, ist unbekannt. In Frage kämen unter den Säugetieren sicher Waschbär (*Procyon lotor*) und Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), die beide im Umfeld des Teichgebietes vorkommen (eigene Beob.). Unter den Vögeln ist wohl nur die Rohrweihe (*Circus aeruginousus*) als Beutegreifer wahrscheinlich. Krähenvögel hätten das Nest vermutlich nicht mit mehreren Schilfhalmen herausgerissen und an Land getragen. Mutwillige Zerstörung des Nestes durch Menschen ist auszuschließen, da das Nest trockenen Fußes nicht erreichbar war.

Der hier gezeigte ungewöhnliche Neststandort ist ein weiteres Beispiel für die Plastizität der Schwanzmeise bei der Nistplatzwahl. Im vorliegenden Fall bestand für das Schwanzmeisenpaar sicher kein Mangel an »üblichen« Nistplätzen, da sich im direkten Umfeld des Röhrichtnestes geeignet scheinende Weiden und Birken befanden.

Einen ähnlichen Neststandort in einem Rohrkolbenbestand führen Hoffmann & Koszinski (1993) auf.





Abb. 1 & 2: Schwanzmeisennest im Schilf, Linumer Teiche, 2.5.01. Foto: S. Fischer. ***Fig: 1 & 2:*** *Long-tailed Tits nest in reeds.*

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13. AULA-Verlag, Wiesbaden.

Hoffmann, J. & H. Koszinski (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Waldsieversdorf.

Anschrift des Verfassers

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue

Zwillingsei beim Neuntöter (*Lanius collurio*)

von Stefan Fischer

Summary: Red-backed Shrike egg with two embryos.

A Red-backed Shrike egg with two embryos was found near Linum in 2000.

Am 16.7.2000 fand ich in einem Holunderbusch bei Linum (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) ein Neuntöternest mit 4 Eiern. Um die Jungvögel zu beringen, kontrollierte ich das Nest am 23.7. erneut. Es enthielt zu diesem Zeitpunkt 3 ca. fünftägige Nestlinge und 1 nicht geschlüpftes Ei. Bei der Öffnung des Eies stellte ich fest, dass es zwei Embryonen enthielt, die kurz vor dem Schlupf abgestorben waren.

Über Zwillingsbildungen wird bei Vögeln recht selten berichtet. Selbst Bezzel & Prinzinger (1990) erwähnen Zwillingsbildungen nur »nebenbei« in einer Bildunterschrift als Ursache für Missbildungen (S. 478) und erläutern Ursache und Häufigkeit von doppeldottrigen Eiern (S. 329). Solche entstehen, »wenn zwei Eizellen gleichzeitig reifen oder wenn ein Ei zurückgehalten wird oder stecken bleibt, bis das nächste Ei springt«. Unter 500 normalen Eiern befindet sich ein Doppelei. Die Autoren führen aber nicht aus, ob sich in solchen Doppeleiern auch zwei Embryonen entwickeln können.

Unter Hühnereiern und Eiern anderen Hausgeflügels sind doppeldottrige Eier regelmäßig zu finden. Bei Wildvögeln werden solche Bildungen meist nicht entdeckt, da bei Nestkontrollen aufgefundene nicht geschlüpfte Eier meist nicht geöffnet werden und als »taube Eier« notiert werden. Allerdings führte bereits Groebbels (1937; zitiert nach Scheufler et al. 1979) 25 europäische Arten auf, bei denen doppeldottrige Eier nachgewiesen wurden, darunter auch den Neuntöter. Weitere Fälle führen Scheufler et al. 1979 und Zitate darin) auf. Offensichtlich ist der Schlupf überlebensfähiger Zwillinge die absolute Ausnahme. Stresemann (1927-1934, zitiert in Scheufler et al. 1979) führt lediglich einen verbürgten Fall von Straußenzwillingen (*Struthio camelus*) an.

Besonders Beringer sollten zukünftig vermeintlich taube Eier gründlicher untersuchen und ungewöhnliche Befunde mitteilen.

Literatur

Bezzel, E. & R. Prinzinger (1990): Ornithologie. Ulmer-Verlag, Stuttgart. 2. Aufl.

Scheufler, H., A. Stiefel & J. Oppermann (1979): Zwillinge in einem Ei der Uferschnepfe (*Limosa limosa*). Falke 26: 166-167.

Anschrift des Verfassers

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue

Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) als Brutvogel in Besenginsterheiden

von Susanne Oehlschlaeger & Torsten Ryslavy

Summary: Reed Bunting as a breeding bird in broom-heathland.
During the survey period 1999-2001 some pairs of Reed Buntings were recorded in a mixture of broom-heathland and dry grassland on two former military training areas. This habitat type has not been reported before for this species in Brandenburg.

In Brandenburg ist die Rohrammer mit einem geschätzten Bestand von 40.000-60.000 Brutpaaren ein verbreiteter Brutvogel (Dürr et al. 1997). Sie brütet bevorzugt in Verlandungs- und Überschwemmungszonen von Seen, Fließgewässern, Feuchtwiesen und Kleingewässern, außerdem im Randbereich von lichten Mooren und Bruchwäldern. Seltener werden auch weniger feuchte bis sehr trockene Lebensräume wie Landröhrichte, Gehölzpflanzungen, Ackerflächen, Brachen, Kiesgruben, Feldgehölze und Ruderalflächen besiedelt (Wawrzyniak & Sohns in ABBO 2001). Zu den wichtigsten Habitatparametern zählen einzelne, über den Vegetationshorizont herausragende Sing- und Aussichtswarten, eine üppige Krautschicht (als Schlaf- und Nistplatz) sowie ein ausreichendes Nahrungsangebot.

Besenginsterheiden wurden bisher für Brandenburg nicht als Bruthabitate der Rohrammer erwähnt. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz (TÜP) Jüterbog-Ost (seit 1999 NSG »Heidehof-Golmberg« und Important Bird Area; IBA, Heath & Evans 2000) wurden seit 1999 auf einer 600 ha großen Untersuchungsfläche ausgewählte Leitarten der Sandtrockenrasen, Sandheiden und Vorwälder kartiert. Parallel erfolgte im gleichen Gebiet eine Revierkartierung aller Vogelarten auf einer 100 ha großen Fläche. Dabei konnten 1999 in einem Mosaik aus Besenginster (*Cytisus scoparius*) und Heidekraut (*Calluna vulgaris*) insgesamt 4 Reviere der Rohrammer registriert werden (Abb. 1). Die Männchen nutzten fast ausschließlich die bis zu 1,5 m hohen Besenginsterbüsche als Singwarten. Im Jahr 2001 waren im selben Bereich mindestens zwei Reviere besetzt.



Abb. 1: Bruthabitat der Rohrammer auf dem Truppenübungsplatz »Jüterbog-Ost«, 14.7.00. Foto: T. Ryslavy. ***Fig. 1:** Breeding habitat of the Reed Bunting on the former military training area »Jüterbog-Ost«, 14.7.00.*

Auch auf dem ehemaligen TÜP Döberitz (seit 1997 Special Protection Area; SPA, Schoknecht & Zerning 1998) werden seit 1995 regelmäßig Brutvogelkartierungen durchgeführt (vgl. Oehlschlaeger 1995). Auf diesem Übungsplatz besiedelten 2000 und 2001 zwei Rohrammerpaare die ausgedehnten, lückigen Besenginsterbestände am westlichen Rand der »Großen Wüste«. Im Juni 2001 gelang in diesem trockenen Habitat der Nachweis von zwei Jungvögeln.

Strukturreiche, nicht zu dichte Besenginsterheiden mit genügend lückigen Trockenrasenbeständen weisen eine Vielzahl an Vogelarten auf, von denen einige zu den seltenen Brutvögeln in Brandenburg zählen. Charakteristische Arten dieser Brutvogelgemeinschaft sind auf beiden TÜP die Dorngrasmücke (*Sylvia communis*), das Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) und bei partiell eingestreuten Ruderalfluren (nur Döberitz) das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Bei Vorkommen von einzelnen Gehölzen kamen Neuntöter (*Lanius collurio*), Goldammer (*Emberiza citrinella*) und Bluthänfling (*Carduelis cannabina*) vor. Die Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) besiedelte Ginsterflächen mit eingestreuten dichteren Büschen.

Dass die Rohrammer ausnahmsweise auch Kiefern- und Ginsterflächen besiedelt, wurde im benachbarten Mecklenburg-Vorpommern bereits Ende der 60er Jahre im Naturschutzgebiet »Ostufer der Müritz« festgestellt (Heidecke & Berg 1971). Auch Glutz von Blotzheim & Bauer (1997) nennen Ginsterheiden als ein - wenn auch ungewöhnliches - Bruthabitat der Rohrammer.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.

Dürr, T., W. Mädlow, T. Ryslavy & G. Sohns (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beilage.

Glutz von Blotzheim, U. N. & Bauer, K. M. (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Aula-Verlag, Wiesbaden.

Heath, M. F. & M. I. Evans (2000). Important Bird Areas in Europe: Priority sites for conservation. BirdLife Conservation Series 8. Cambridge.

Heidecke, D. & W. Berg (1971): Vogelbestandsaufnahmen in der Uferzone der Specker Seen in den Jahren 1966-1968 (Naturschutzgebiet Ostufer der Müritz). Natur Naturschutz Meckl. 9: 78-86.

Oehlschlaeger, S. (1995): Brutvogelgemeinschaften, Habitatstrukturen und Vorschläge zu Schutzmaßnahmen auf einem Trockenstandort des Truppenübungsplatzes Döberitzer Heide, Brandenburg. Diplomarb. FU Berlin/Univers. Potsdam.

Schoknecht, T. & M. Zerning (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet Döberitzer Heide. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 7 (3): 209-210.

Anschriften der Verfasser

Dr. Susanne Oehlschlaeger, Institut für Biochemie und Biologie, Universität Potsdam, Maulbeerallee 2a, 14469 Potsdam

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow

Juvenile Turmfalken (*Falco tinnunculus*) mit grauen Steuerfedern in Berlin

von Stefan Kupko, Ludwig Schlottke & Joachim Rinder

Summary: Juvenile Kestrels with grey tail feathers in Berlin.

14 juvenile Kestrels in Berlin had grey tail feathers, typical for adult males. The percentage was 0.56 % of all checked juveniles.

Einleitung

Normalerweise lässt sich das Geschlecht bei adulten Turmfalken spätestens nach der ersten Vollmauser im Jahr nach der Geburt anhand des Federkleides eindeutig unterscheiden. Das Männchen hat eine graue Kopffärbung und die Steuerfedern sind ebenfalls grau gefärbt mit breitem, schwarzem Subterminalband und weißlichem Endsaum. Das Weibchen dagegen hat die typische rotbraune Kopf- und Schwanzfärbung, wobei letztere zusätzlich eine dunkle Bänderung und ebenfalls eine breite schwarze Subterminalbinde besitzt. Dagegen ist bei den Jungvögeln in den ersten Monaten nach ihrer Geburt eine Unterscheidung des Geschlechts anhand des Federkleides noch nicht möglich. Sie haben noch eine dem adulten Weibchen sehr ähnliche Gefiederfärbung mit braunem Schwanz bzw. Kopf (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971).

Material und Methode

Wir bearbeiten in Berlin eine Kontrollfläche von ca. 480 km² Größe. Sie beinhaltet die Fläche der 12 Berliner Westbezirke und wird im Rahmen des Monitoring-Programms für Greifvögel und Eulen der Universität Halle/Saale als Monitoringfläche Nr. 376 geführt. Wir kontrollieren alljährlich den Bestand und den Reproduktionserfolg des Turmfalken. Dabei werden soweit wie möglich alle Jungvögel, die in den vorhandenen Nistkästen erbrütet werden, mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell beringt. Da die Kästen fast ausschließlich in Gebäuden installiert sind, sind sie für uns bequem und ohne größeren Aufwand bzw. Störung zu erreichen. Mittlerweile erfolgen ca. 65 % aller Bruten in unserer Fläche in solchen Nistkästen (2001 insgesamt 84 Stück). Die Jungvögel werden in der Regel im Alter von ca. 18-26 Tagen beringt.

Ergebnisse

Dass der Turmfalke eine große Variabilität in der Gefiederfärbung besitzt, ist allgemein bekannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971) und konnte auch von uns manchmal beobachtet werden. So hatten zum Beispiel adulte Weibchen eine teilweise stark ausgeprägte Graufärbung der Steuerfedern bzw. der Oberschwanzdecken. Andererseits konnten adulte Männchen mit braun-grau gebänderter Steuerfederfärbung bei kompletter Graufärbung des Kopfes beobachtet werden.

Im Zeitraum von 1986 bis 2001 konnten insgesamt 2.565 Jungvögel in unserer Kontrollfläche beringt werden. Jedoch wurde erst seit Entdeckung des ersten Jungvogels mit grauen Steuerfedern im Jahr 1991 bewusst auf dieses Phänomen geachtet. Bei allen nach 1991 beringten Jungvögeln erfolgte also eine gezielte Kontrolle des Federkleides, insbesondere der Steuerfedern. Insgesamt waren dies bis 2001 2.283 Jungvögel. Außerdem kamen in diesem Zeitraum über 200 Pflegefälle in zwei Berliner Pflegestationen. Auch hier war eine Kontrolle möglich. Trotz der großen Zahl von über 2.483 kontrollierten Jungvögeln entdeckten wir erst 1993 (5er Brut) einen weiteren Fall, 1998 ebenfalls nur einen Jungvogel, 1999 dann insgesamt 6 und 2001 5 Jungvögel mit grauen Steuerfedern.

Der 1998 entdeckte Vogel war bereits beringt worden (5er Brut) und wurde dann im Alter von ca. 30 Tagen bei einer Kontrolle tot am Brutplatz gefunden. Er hatte, genau wie ein adultes Männchen, die komplett graue Färbung der Steuerfedern (ohne Querbänderung) mit breiter, schwarzer Subterminalbinde.

1999 konnten in einem Fall 3 Jungvögel im Alter von 3½ Wochen in einem Nistkasten (bei einer 5er Brut) mit kompletter Graufärbung der Steuerfedern festgestellt werden. In den weiteren Fällen konnten dann 1999 jeweils 1 Jungvogel in zwei 6er Bruten und 1 Jungvogel in einer 5er Brut festgestellt werden. Letzterer gelangte dann nochmals als Pflegling im Alter von 5 Wochen in unsere Hände. Mit Ausnahme der beiden mittleren, waren die Steuerfedern bei diesem Vogel allerdings zusätzlich gebändert.

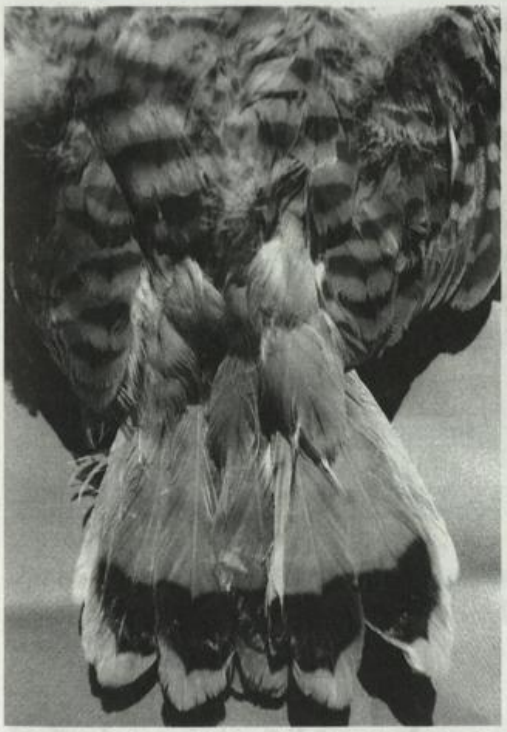




Abb. 1 & 2: Juvenile Turmfalken mit grauen Schwanzfedern. links: ca. 27 Tage alt, rechts: ca. 45 Tage alt. Fotos: S. Kupko. ***Fig. 1:*** *Juvenile Kestrel with grey tail feathers. left: 27 days old, right: 45 days old.*

Im Jahr 2001 hatten dann jeweils 1 Jungvogel in 3 Bruten und einmal 2 Jungvögel in einer 5er Brut einen grauen Stoß.

Diskussion

Insgesamt ist die Zahl von 14 bisher entdeckten Jungvögeln bei über 2.483 von 1991-2001 kontrollierten Vögeln mit 0,56 % doch relativ gering. Selbst in einem Jahr wie 1999 mit insgesamt 6 Fällen, ist der Prozentsatz im Bezug zur Gesamtzahl der kontrollierten Vögel (380) mit insgesamt 1,6 % noch niedrig. Dabei ist natürlich nicht ganz auszuschließen, dass eventuell doch der eine oder andere Jungvogel auf Grund seiner noch nicht ganz fortgeschrittenen Gefiederentwicklung bei unseren Kontrollen übersehen wurde. Doch auch dann dürfte der Anteil derartig gefärbter Vögel 1 % kaum übersteigen.

Solche Funde sind keine Einzelfälle. So beschrieb Lessow (1998) den Fund eines Männchens im Jugendkleid mit blaugrauer Färbung der Steuerfedern und Oberschwanzdecken. Und auch Königstedt & Lieske (1998) beschrieben den Fund von 19 Individuen (1994-1998) im Bereich der Unteren Mittelelbe zwischen Boizenburg (Mecklenburg-Vorpommern) und Wittenberge (Brandenburg), außerdem 3 weitere Fälle in den Jahren 1997 und 1998 in der Vogelpflegestation Wendland. Auch hier konnte eine Graufärbung mit teilweise nur schwach ausgeprägter Bänderung der Steuerfedern beobachtet werden. Und auch Naumann (1899), Kleinschmidt (1958) und Clark (1996) beschrieben bereits derartige Phänomene.

Leider gibt es bis heute nur sehr wenige Veröffentlichungen, in denen der genaue Umfang der kontrollierten Jungvögel in Bezug zu den Funden von Graufärbung dargestellt wird. Am besten eignen sich hierzu natürlich Jungvögel im Alter von 21 bis 30 Tagen bei der Beringung (wie in unserem Fall), da hier eine eindeutige Altersbestimmung möglich ist. Wir werden dieses Phänomen in den folgenden Jahren weiterhin beobachten, auch um bei eventuellen Wiederfunden von ehemals grau gefärbten Jungvögeln das Geschlecht im Alter zu überprüfen (sind es dann auch wirklich Männchen?).

Literatur

CLARK, W.S. (1996): Die Unterscheidung des Rötelfalken (*Falco naumanni*) vom Turmfalken (*Falco tinnunculus*). Limicola 10: 57-78.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4. AULA-Verlag, Wiesbaden.

KLEINSCHMIDT, H. (1958): Raubvögel und Eulen der Heimat. 3. Auflage, Wittenberg.

LESSOW, O. (1998): Juveniler Turmfalke (*Falco tinnunculus*) mit grauen Steuerfedern. Limicola 12: 85-86.

KÖNIGSTEDT, D. & V. LIESKE (1998): Die Variabilität der Schwanzfärbung junger Turmfalken (*Falco tinnunculus*). Limicola 12: 265-267.

Anschriften der Verfasser
Stefan Kupko, Elisenstr. 5, 12169 Berlin
Ludwig Schlottke, Nienkemperstr. 46c, 14167 Berlin
Joachim Rinder, Hartmannsweiler Weg 3, 14167 Berlin

Beobachtungen zur Mauserdauer des Feldsperlings *Passer montanus* in Brandenburg[1)]

von Claus Miera

Summary: Moult duration in the Tree Sparrow.
Nine Tree Sparrows were in active moult of wing feathers in November. According to the literature moult should be finished by this time of the year.

Einleitung

Beim Vergleich gesammelter Mauserdaten des Feldsperlings, insbesondere zu deren Dauer, mit Angaben in der Literatur stellte ich keine völlige Übereinstimmung fest. So führt DECKERT (1968) in ihrer Feldsperlingsmonografie aus, dass man von spätestens Ende Oktober keine mausernden Vögel mehr findet. Nach KASPAREK (1981) endet die Mauser unter Bezugnahme auf Untersuchungen in Großbritannien ebenfalls Ende Oktober. NOSKOW et al. (1981) geben für das Leningrader Gebiet an, dass bis zum 20. Oktober 90 % der Vögel die postjuvenile Mauser abschließen, dass aber den ganzen November hindurch einzelne Vögel in den letzten Mauserstadien angetroffen werden können. Ein intensiv mausernder Vogel wurde dort noch am 6. Dezember 1966 gefangen. Ferner wurden im November im südöstlichen Ladogagebiet ziehende Feldsperlinge aus nördlicheren Gegenden mit noch nicht abgeschlossener Mauser registriert (NOSKOW & GAGINSKAJA 1990).

Zum Alter der Feldsperlinge beim Abschluss der postjuvenilen Mauser finden sich Angaben bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997). Danach haben die Jungen der 3. Brut diese im Alter von 2½ Monaten abgeschlossen.

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 16/2001

Material und Methode

Bei der Beringung von Feldsperlingen in Wilmersdorf und Umgebung (Lkr. Uckermark) notierte ich unter anderem den Mauserzustand der gefangen Vögel. Das erfolgte anfangs nur unregelmäßig, in den Jahren 2000 und 2001 aber bei allen gefangenen Vögeln. Da Mauserdaten bis Ende Oktober bekannt sind, wurde die Auswertung auf den Zeitraum danach begrenzt. Dabei kamen die in Tab. 1 ausgewiesenen Novemberfänge zur Auswertung.

Tab. 1: Fangergebnisse in den Novembermonaten 2000 und 2001 (in Klammern: erste Novemberhälfte). ***Tab. 1:*** *Numbers of Tree Sparrows caught in November 2000 and 2001 (in brackets: first half of November).*

Jahr	Erstfänge	Wiederfänge	Insgesamt
2000	40 (20)	10 (5)	50 (25)
2001	29 (20)	11 (7)	40 (27)

Im Rahmen eines speziellen Sperlingsprogramms wurden die Bruten genau dokumentiert und die nestjungen Feldsperlinge beringt. Dadurch war es möglich, das Alter der Wiederfänge, die als Nestlinge beringt wurden, annähernd genau zu bestimmen.

In die Auswertung einbezogen wurde auch ein von St. Fischer bei Linum gefangener Vogel.

Dank: Herrn St. Fischer danke ich für seine Kooperationsbereitschaft und die Überlassung der bisher spätesten bekannten Mauserdaten eines Feldsperlings in Brandenburg.

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind in Tab. 2 zusammengestellt und erlauben folgende Aussagen:

1. Die Mauser der Feldsperlinge wird nicht, wie bisher angenommen, Ende Oktober beendet (Deckert 1962, Kasparek 1981), sondern findet noch im November statt, was bisher nur aus NW-Russland bekannt war. Bei 5 Vögeln, die nestjung beringt worden waren, ist das genaue Alter bekannt. Sie stammten alle aus dritten Bruten. Es kann deshalb angenommen werden, dass die anderen Fänglinge mit noch nicht abgeschlossener Mauser ebenfalls dieser Altersgruppe angehörten.
2. Die Mauser der Vögel aus Drittbruten wird nicht, wie bisher angenommen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1997), im Alter von 2½ Monaten beendet, sondern kann sich bis zum Alter von über 3½ Monaten hinziehen.

Tab. 2: November-Nachweise mausernder Feldsperlinge. ***Tab. 2:*** *Moult records of Tree Sparrows in November.*

Datum	Ring-Nr.	Alter (in Tagen)	Mauserbefund	Bemerkungen
13.11.1998			HS 9 + AS 6 im Wachstum	vom Sperber im Netz getötet
4.11.1999	VC85034	100	HS 8 + 9, 2 äußere SF im Wachstum	beringt: 6.8.1999
3.11.2000	VD12504	etwa 108	HS 9 im Wachstum	beringt: 26.7.2000
5.11.2000	VD12516	etwa 105	HS 9 im Wachstum	beringt: 29.07.2000
8.11.2000	VD12433		HS 9 + AS 5 im Wachstum	
2.11.2001	VD23988	89	HS 9 erscheint, HS 8 + AS 5 im Wachstum	beringt: 14.8.2001
13.11.2001	PB59422		HS 9, AS 5 + 6 im Wachstum (Abb. 1)	
15.11.2001	VD12601	etwa 101	AS 6 im Wachstum	beringt: 19.8.2001
19.11.2001	VB65838		rechts: AS 5 fehlt, AS 6 alt; links: AS 5 im Wachstum (1/4), AS 6 alt	Mitteilung von St. Fischer

Diskussion

Das vorliegende Material erscheint nicht sehr umfangreich, wenn man aber berücksichtigt, dass die in Tab. 1 angegebenen Fangzahlen Vögel aller Altersgruppen umfassen und der Anteil von Jungvögeln aus der 3. Brut dabei relativ gering sein dürfte, so verdienen die mitgeteilten Beobachtungen doch Beachtung. Es ist auch zu berücksichtigen, dass hier keine Auswahl getroffen wurde, sondern, dass sich bis auf eine Ausnahme alle genau dokumentierten Wiederfänge aus Drittbruten in den Novembermonaten der Jahre 2000 und 2001 im Mauserzustand befanden. Erwähnenswert erscheint auch, dass der von St. Fischer mitgeteilte Mauserfund unter lediglich 6 Novemberfängen festgestellt wurde. Die Kenntnis des genauen Alters einiger Vögel erhöht den Aussagewert des Materials.



Abb. 1: Mauserzustand des Flügels von Feldsperling PB59422 am 13.11.2001. HS 9 sowie AS 5+6 im Wachstum. Foto: C. Miera. ***Fig. 1:*** *Wing of Tree Sparrow PB59422, 13.11.2001. Primary 9 and secondaries 5+6 growing.*

Die getroffenen Aussagen gelten für Brandenburg und nicht für ganz Europa. Die Mauser des Feldsperlings hat offensichtlich regionale Besonderheiten, was durch das vorliegende Material und die Untersuchungen in NW-Russland bestätigt wird.

Wie die vorliegende Auswertung und der Vergleich mit Literaturangaben zeigen, bestehen über die Mauser des Feldsperlings noch Wissenslücken, die durch gezielte Sammlung von Daten, insbesondere bei der Beringungsarbeit, geschlossen werden könnten.

Literatur

DECKERT, G.(1962): Der Feldsperling. Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen-Verlag, Lutherstadt Wittenberg.

KASPAREK, M. (1981): Die Mauser der Singvögel Europas - ein Feldführer. DDA-Schriftenreihe Nr. 4.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. AULA-Verlag, Wiesbaden.

GAGINSKAJA, A. P., G. A. NOSKOW, S. W. JELSUKOW, N. W. SOLOWJOWA (1981): Mauser. In: Polewoji Worobeji (Feldsperling), Red. G. A. Noskow. Verlag d. Leningrader Universität.

NOSKOW, G. A. & A. P. GAGINSKAJA (1990): *Passer montanus*. In: PYMKEWITSCH, T .A., I. B. SAWINITSCH, G. A. NOSKOW u. a. (1990): Lynka worobinnich ptiz Sewero-Zapada SSSR (Mauser der Singvögel im Nord-Westen der UdSSR). Verlag der Leningrader Universität.

Anschrift des Verfassers

Dr. Claus Miera, Hauptstraße 26, 16278 Wilmersdorf

Verluste von Vögeln und Fledermäusen durch Windkraftanlagen in Brandenburg

von Tobias Dürr

Summary: Losses of birds and bats caused by wind power generators in Brandenburg.
14 dead birds of 8 species and 6 dead bats of 4 species were found in wind power generators. Ornithologists should check such facilities regularly.

Einleitung

Gegenwärtig erlebt Brandenburg einen Boom bei der Errichtung von Windkraftanlagen. Über die Auswirkungen auf einige Vogelarten liegen inzwischen aus den deutschen Küstenländern aber auch zunehmend aus dem Binnenland Ergebnisse vor. Diese beinhalten in aller Regel recht heterogene Aussagen zum Verhalten von rastenden und ziehenden Vögeln oder auch von Brutvögeln gegenüber den verschiedensten Anlagentypen. Kürzlich bat die Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburgs um Mitteilung von unveröffentlichten Untersuchungen oder schwer erlangbarer grauer Literatur zum Thema Windkraft und Vogelwelt (Otis 8: 152-153). Aus gegebenem Anlass erfolgen nun eine kurze Auswertung bisherigen Materials und ein weiterer Aufruf zur Unterstützung unserer Arbeit durch ABBO-Mitglieder. Es finden sich nämlich in allen Veröffentlichungen aus Deutschland nur wenige Hinweise, die unmittelbare Verluste durch Kollision mit solchen Anlagen belegen, so bei Brauneis (1999), Richarz et al. (1998), PROKON (2001) und Dürr (2001). In der internationalen Literatur werden hingegen Beispiele aufgeführt, die belegen, dass von Windkraftanlagen für Zugvögel und ziehende Fledermäuse erhebliche Gefahren ausgehen können. So verunglückten 1993 und 1994 bei Tarifa an der Südspitze Spaniens 43 Gänsegeier (*Gyps fulvus*) an Windparks (Acha 1998). Auf dem Altamont-Pass, USA, verunglückten innerhalb eines Jahres 25 Steinadler (*Aquila chrysäetos*) neben weiteren 220 Greifvögeln in einem Windpark mit 7.000 (!) Windkraftanlagen (Kreithen 1996). Jährliche Verluste von 2-5 Greifvögeln auf 100 Windkraftanlagen wurden hier geschätzt. Strickland (1999) fasste die Fledermausverluste von drei amerikanischen Windparks aus den Jahren 1994, 1995 und 1999 zusammen und benennt 239 registrierte Exemplare, von denen 92 % zwischen Mitte Juli bis Mitte September gefunden wurden.

Ergebnisse

Die Staatliche Vogelschutzwarte im Landesumweltamt Brandenburg nahm sich aus o. g. Gründen im Jahr 2001 der Problematik Windkraft und Vögel bzw. Fledermäuse an und begann mit dem Zusammentragen von Informationen zu solchen Funden aus Brandenburg. Anlass waren stichprobenartige positive Kontrollen an verschiedenen Windkraftanlagen in den Landkreisen Havelland und Potsdam-Mittelmark. Bei bislang 68 Kontrollen mit gezielter Nachsuche an insgesamt 37 Anlagen wurden von uns 7 Vögel und 4 Fledermäuse gefunden. Dabei überraschte der hohe Anteil des Rotmilans (*Milvus milvus*) und von Fledermäusen (Chiroptera). Im Windfeld Bredow/HVL war beispielsweise 2001 eine hohe Kleinsäugerdichte im Brachestreifen unter den Rotoren zu verzeichnen. Von ihr ging eine dichte Besiedlung angrenzender Kulturen (Raps und Getreide) mit Kahlfraß aus. Bei jeder Kontrolle waren im Windpark, bedingt durch das hohe Kleinsäugervorkommen bis zu 10 Greifvögel anwesend. Bei 24 Kontrollen an den insgesamt 10



Abb. 1: Adulter Rotmilan, der durch Kollision mit einer Windkraftanlage ums Leben kam, Bredow/HVL, August 2001. Foto: T. Dürr.
***Fig. 1:** Red Kite killed through collision with a wind power generator, Bredow/HVL, August 2001.*

Anlagen fanden sich auch zwei verunglückte Greifvögel (Abb. 1).

Nachfolgend sind alle uns bislang zur Kenntnis gelangten Funde von Vögeln und Fledermäusen aus Brandenburg aufgeführt:

Rotmilan (*Milvus milvus*)	5
Mäusebussard (*Buteo buteo*)	2
Turmfalke (*Falco tinnunculus*)	2
Habicht (*Accipiter gentiles*)	1
Lachmöwe (*Larus ridibundus*)	1
Ringeltaube (*Columba palumbus*)	1
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)	1
Schafstelze (*Motacilla flava*)	1
Gr. Abendsegler (*Nyctalus noctula*)	2
Zwergfledermaus (*P. pipistrellus*)	2
Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)	1
Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)	1

Diskussion

In der öffentlichen Diskussion fällt auf, dass das Problem Vogelschlag bewusst negiert wird. Umso überraschender war die große Resonanz aus Kreisen ehrenamtlicher Naturschützer, von Politikern und von Landschaftsplanern insbesondere auf die ersten Fledermaus- und Milanfunde. Sie zeigen uns, dass Direktverlusten eine höhere Bedeutung beigemessen wird, als der von denselben Anlagen ausgehenden Scheuchwirkung. Es lassen sich hier Parallelen zu den Vogelverlusten an Stromleitungen (Kollision, Stromschlag) ziehen. Begannen die Untersuchungen hier mit wenigen Zufallsfunden, so liegen heute Informationen zum Tod an Stromleitungen von über 700 verschiedenen Vögeln aus Brandenburg vor. Die Ergebnisse, deren Analyse erst durch die umfangreiche Unterstützung unzähliger ehrenamtlicher Naturschützer möglich wurde, fanden Eingang in § 53 der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes und sind ein sinnvoller Beitrag zur Minderung anthropogen bedingter Vogelverluste. Durch Hübner (2000) konnte ein Teil des Materials dem sich kooperativ zeigenden Energieversorgungsunternehmen für direkte Artenschutzmaßnahmen (Entschärfung gefährlicher Strommasten) bereitgestellt werden.

Die aufgelisteten Ergebnisse zum Verlustgeschehen an Windkraftanlagen sind sämtlich auf diskontinuierliche Nachsuche zurückzuführen und haben deshalb Zufallscharakter. Der Mangel von systematischen Nach- und Begleituntersuchungen konnte bislang nicht behoben werden. Berücksichtigt man die Untersuchungen von Schicker (1997), bei dem ausgelegte Kükenkadaver unter Freileitungen bereits nach zwei Tagen zur Hälfte von Prädatoren verschleppt waren, so lässt sich erahnen, wie hoch die tatsächlichen Verluste sein dürften, wenn kontinuierliche und kurzfristige Nachsuche erfolgt. Allerdings können hier auch geruchs- oder geschmacksspezifische Vorlieben der Prädatoren eine Rolle spielen, denn von den Greifvögeln waren vier bereits vollständig skelettiert, ohne dass Verzehrsspuren durch Füchse erkennbar waren. Auch von den Fledermäusen waren nur zwei frischtot, und die ermittelte Liegedauer der gefundenen Tiere betrug nach Kollision ca. 9 Tage. Bei dieser Artengruppe wird die Auffindbarkeit außerdem durch die

geringe Körpergröße der meisten Arten zusätzlich erschwert. Um die genannten Defizite abzubauen, sind wir zunächst auf die Unterstützung und Zuarbeit ehrenamtlicher Naturschützer angewiesen. Für weitere Einschätzungen zur Auswirkung der Windkraftnutzung auf einzelne Vogel- und Fledermausarten sind wir deshalb an allen Funden aus Brandenburg interessiert. Zweifelhafte Artdiagnosen bei beiden Artengruppen können an der Staatlichen Vogelschutzwarte überprüft werden. Auch bestehen Möglichkeiten zur genauen Untersuchung der Todesursache.

Wichtige, für spätere Auswertungen erforderliche Parameter sind:

- Artname, Alter und Geschlecht des gefundenen Tieres;
- Ringnummer, ggf. mit Ringfundmeldung (falls Beringung vorliegend);
- Funddatum und Liegedauer (geschätzter Zeitpunkt des Todes);
- Entfernung und Himmelsrichtung vom Mastfuß;
- Genauer Fundort (Kartenausschnitt oder Entfernung zum nächsten Ort, Landkreis);
- Anlagentyp (Firma, Nabenhöhe, Rotordurchmesser, Leuchtbefeuerung);
- Größe des Windfeldes (Einzelanlage, Reihe, Windpark mit Anzahl der Anlagen);
- Anzahl der Kontrollgänge je Anlage (mit Datum) auch bei Negativkontrollen;
- Anschrift des Finders.

Für die unterstützende Zuarbeit sei bereits jetzt allen Beteiligten recht herzlich gedankt.

Literatur

ACHA, A. (1998): Negative impact of wind generators on the Eurasian Griffon *Gyps fulvus* in Tarifa, Spain. Vulture News. J. Vulture Study Group 38: 10-18.

BRAUNEIS, W. (1999): Der Einfluss von Windkraftanlagen auf die Avifauna am Beispiel der »Solzer Höhe« bei Bebra-Solz im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. Unveröff. Gutachten im Auftrag BUND Hessen e.V.: 88-89.

DÜRR, T. (2001): Fledermäuse als Opfer von Windkraftanlagen. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 10: 182.

HÜBNER, F. (2000): Vogelverluste an Energiefreileitungen - Zusammenarbeit von Naturschutz und Energieversorger. Otis 8: 111-119.

KREITHEN, M. L. (1996): The Kenetech/Windpower avian task force experimental approach to the understanding and reduction of raptor deaths in the Altamont Pass windplant. 2nd International Conference on raptors. Abstracts. Urbino - Italy. Raptor Research Foundation University of Urbino: 1-2.

PROKON Energiesysteme GmbH, Itzehoe (2001): Unveröff. FFH-VP vom 23.02.2001 zur Errichtung eines Windparks bei Krahne: S. 24.

RICHARZ, K., A. HARBORT, M. HORMANN & M. WERNER (1998): Schwarzstorch - Opfer einer Windkraftanlage. In: Mitteilungen der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Vogel & Umwelt 10: 67-68.

SCHICKER, J. (1997): Experimentelle Untersuchungen zur Verweildauer von Vogelkadavern unter Hochspannungsfreileitungen. Vogel & Umwelt, Sonderheft: 147-155.

STRICKLAND, D. (1999): Bats and Wind Power: Vansycle Ridge, Buffalo Ridge and Foote Creek Rim. Panel Diskussion. National Avian-Wind Power Planning Meeting IV.

Anschrift des Verfassers

Tobias Dürr, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen

Frühe Brut des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) im Spreewald

von Thomas Noah

Summary: Early breeding of the Great Reed Warbler in the Spreewald area.
16 days old juvenile Great Reed Warblers were observed an 5. June 2001. Egg laying should have begun between 29.4. and 5.5., the earliest known date for Central Europe.

Der Drosselrohrsänger war in Brandenburg und Berlin bereits mehrfach das Ziel vielfältiger Untersuchungen (z. B. Westphal 1980, Pries 1984, Dittberner & Dittberner 1986, Fischer 1991, 1993a, 1993b, 1994, Fischer & Haupt 1994, Dittberner 1996, Kaatz 1997), weshalb der Kenntnisstand zu verschiedenen Aspekten dieser Schilfvogelart insgesamt als vergleichsweise gut eingeschätzt werden kann (vgl. Fischer in ABBO 2001).

Der Heimzug setzt regelmäßig in der letzten Aprildekade ein, aber nur sehr selten früher (Fischer in ABBO 2001). Die Revierbesetzung erstreckt sich bis zur vollzähligen Anwesenheit des Brutbestandes typischerweise über mehrere Wochen (z.B. Fischer 1993a, Noah 2000). Daher verteilen sich die Legebeginne über einen recht langen Zeitraum, wobei in der letzten Maidekade bzw. ersten Junidekade z. T. deutliche Gipfel hervortreten (z. B. Westphal 1980, Fischer 1993b). Ihre Nester befestigen Drosselrohrsänger in erster Linie an weitgehend ausgewachsenen (diesjährigen) *Phragmites*-Halmen (z. B. Glutz von Blotzheim & Bauer 1991). Dem zufolge ist anzunehmen, dass die Vegetationsentwicklung als ein nicht unwesentlicher Faktor im Hinblick auf den Brutbeginn gelten kann. Bekanntlich zeigt Schilfrohr unter günstigen klimatischen Verhältnissen vor allem in der ersten Maihälfte besonders üppige Wuchsleistungen. In diesem Zeitraum wurden die bislang frühesten Legebeginne für Brandenburg und Berlin registriert: 10.5. (Rogge in Rutschke 1983), 10. oder 11.5.2000 Schlepziger Teiche/LDS (Verf., unveröff.), 12.5. (Westphal 1980, Dittberner 1996, S. Fischer, pers. Mitt.), 13.5. (Fischer 1993b, Noah 1999, dort irrtümlich als Schlupftermin angegeben). Aus anderen Bundesländern liegen ± identische Daten vor, z. B. 12.5. Baden Württemberg (Hölzinger 1999), 13.5. Sachsen (Dorsch & Dorsch 1985). Die frühesten mir bekannten Legebeginne Mitteleuropas wurden aus der Schweiz gemeldet (zweimal am 8.5., G. Pochelon bzw. D. Glayre in Glutz von Blotzheim & Bauer 1991).

Bei der im folgenden dargestellten Brut lässt sich der Legebeginn auf die Zeit vom 29.4. bis 5.5. eingrenzen. Der Brutplatz befindet sich in den Feuchtwiesen südöstlich von Lübben (Kreise Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, 51°55' N, 13°57' E). Die halboffene bis offene Flussniederung gilt als ein Vorkommensschwerpunkt des Drosselrohrsängers in Deutschland (Noah 2000).

Am 5.6.2001 wurde ich an der Hauptspree 2,5 km östlich der Gemeinde Ragow (OSL) durch Bettelrufe auf junge Drosselrohrsänger aufmerksam, die das Nest bereits verlassen hatten und in einem schmalen Röhrichtsaum von den Altvögeln gefüttert wurden. Es handelte sich um 4 Jungvögel, deren Steuerfedern schon etwa 75 % der maximalen Länge erreicht hatten. Ihr Alter schätzte ich daher und aufgrund umfangreicher Erfahrungen mit nichtflüggen Drosselrohrsängern (u. a. 478 beringte Nestlinge zwischen 1999-2001) auf mindestens 16 Tage, zumal 1 Jungvogel auch kürzere Strecken am Ufersaum entlang flog. Am 6.6. konnten S. Weiß und ich die Familie erneut beobachten, diesmal wurden die Jungvögel in einem Weidengebüsch (*Salix* spec.) am gegenüberliegenden Ufer angetroffen. In diesem Abschnitt ist der kana-

lisierte, nahezu gehölzfreie Flusslauf etwa 25 m breit. Nach B. Leisler (in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991) können 16tägige Drosselrohrsänger »etwas fliegen«. Insofern dürfte die getroffene Altersbestimmung zusätzlich abgesichert sein.

Ausgehend von der Annahme, dass die Jungvögel am 5.6. 16 Tage alt waren, lässt sich als Schlupfzeitpunkt der 19./20.5. datieren. Unter Berücksichtigung der in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1991) mitgeteilten brutbiologischen Parameter (Bebrütungszeit: 13-15 Tage, tägliche Eiablage, Bebrütungsbeginn: dritter Legetag) ergibt sich bei einem Vollgelege mit 4 Eiern der 4.5. als Legebeginn. Zieht man sämtliche möglichen Extremwerte in Betracht (u. a. bis 48 h Schlupfzeit, Bebrütung ab Vollgelege), dann wurde das erste Ei zwischen dem 29.4. und 5.5. abgelegt.

Diese extrem frühe Brut ist aus mehreren Gründen erstaunlich. Anhand der ermittelten Ankunftszeit im Beobachtungsgebiet lassen sich zunächst keine Hinweise auf einen besonders frühen Brutbeginn ableiten. Die Erstfeststellung 2001 gelang am 23.4. mit einem singenden Männchen. Sie liegt damit im üblichen zeitlichen Rahmen für den Spreewald (NOAH 2000). Am 24.4. wurde ein singendes Männchen unweit des Ortes der Frühbrut gehört. Allerdings ist dieses Teilgebiet zuvor nicht kontrolliert worden, so dass keine genauen Angaben zum Ankunftstermin des Paares gemacht werden können. Des weiteren belegen Vergleichsdaten von den Schlepziger Teichen (LDS, ca. 10 km nördlich des Brutplatzes gelegen) relativ späte Brutbeginne im Jahr 2001. Dort fiel der früheste Legebeginn auf den 21.5. (n = 38 kontrollierte Bruten), während in den beiden Vorjahren die ersten Eier deutlich früher abgelegt (8 bzw. 10 Tage früher, n = 87 Bruten) worden sind (eigene Beob.). Auch die entsprechenden Mediandaten der Legebeginne stützen diese Aussage: 1999 am 30.5., 2000 am 24.5., 2001 am 4.6. Dies lässt den Schluss zu, dass die frühe Brut auch im regionalen Bezug eine Ausnahme darstellt.

Die Ursachen für einen derart frühen Legebeginn sind also im Kontext aller Einflussfaktoren zu suchen. Von grundlegender Bedeutung dafür sind im wesentlichen eine frühe Ankunft der Partner, gute Fitness des Weibchens, ein geeigneter Brutplatz und eine optimale Nahrungsbasis. Daneben liefern vor allem die günstigen klimatischen Verhältnisse Ende April/Anfang Mai einen Erklärungsansatz (vgl. FISCHER 1993b), obgleich diese im konträren Verhältnis zu den Feststellungen an den Schlepziger Teichen stehen.

Nachdem bis zum 23.4. nasskalte Witterung mit Temperaturen um 10 °C dominierte, bestimmte vom 24.-25.4. ein Zwischenhoch mit Tagestemperaturen von maximal 21 °C das Klima. In diesem Zeitraum könnte das Weibchen mit dem Nestbau begonnen haben, obwohl in der Nacht zum 24.4. das Thermometer mit -1 °C noch einmal knapp die Null-Grad-Marke unterschritt. In den folgenden Tagen (26.-28.4.) setzte sich wechselhaftes Wetter mit Regenfällen und Temperaturen um 17 °C durch. Vom 30.4.-4.5. wurde das Klima Brandenburgs von einem Hochdruckgebiet geprägt, in dessen Verlauf die Tagestemperaturen ungewöhnlich hohe Maxima von 24-30 °C erreichten (alle Temperaturwerte beziehen sich auf eigene Messungen in Schlepzig). Genau zu diesem Zeitpunkt erfolgte die erste Eiablage des Drosselrohrsänger-Weibchens, womit vielleicht eine Erklärungsmöglichkeit dieser bemerkenswert frühen (und erfolgreichen) Brut geboten werden kann.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1986): Zur Variabilität des Neststandortes beim Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*). Beitr. Vogelkd. 32: 329-331.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und Unterem Odertal. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.

Dorsch, H. & I. Dorsch (1985): Dynamik und Ökologie der Sommervogelgemeinschaft einer Verlandungszone bei Leipzig. Beitr. Vogelkd. 31: 237-358.
Fischer, S. (1991): Gelegegröße des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* an Berliner Seen. Vogelwelt 112: 236-242.
Fischer, S. (1993a): Brut- und Gesangsphänologie des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*): Hinweise zur besseren Erfassung der Art. Berl. orn. Ber. 3: 9-20.
Fischer, S. (1993b): Zur Brutbiologie des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) in Berlin. Otis 1: 29-46.
Fischer, S. (1994): Einfluß der Witterung auf den Bruterfolg des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* am Berliner Müggelsee. Vogelwelt 115: 287-292.
Fischer, S. & H. Haupt (1994): Ansiedlerstreuung, Alter und Zugwege ostdeutscher Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) - eine Ringfundanalyse. Vogelwarte 37: 183-189.
Glutz von Blotzheim U. N. & K. M. Bauer (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. Aula-Verlag, Wiesbaden.
Hölzinger, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 3.1: Singvögel 1. Ulmer-Verlag, Stuttgart.
Kaatz, J. (1997): Beobachtungen am Nest des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*). Ber. Vogelw. Hiddensee 14: 57-59.
Noah, T. (1999): Zweitbrut beim Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Spreewald. Otis 7: 183-184.
Noah, T. (2000): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) im Altkreis Lübben. Biol. Studien Luckau 29: 66-80.
Rutschke, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag, Jena.
Westphal, D. (1980): Bestandsentwicklung und Brutbiologie des Teich- und Drosselrohrsängers (*Acrocephalus scirpaceus* und *arundinaceus*) an der Berliner Havel. Orn. Ber. Berlin (West) 5: 3-36.

Anschrift des Verfassers
Thomas Noah, Bergstr.14, 15910 Schlepzig

Adoption eines jungen Weißstorches (*Ciconia ciconia*) von einem anderen Horstpaar[1)]

von Michael Happatz

Summary: Adoption of a young White Stork.
An adoption of a fledged young White Stork by another breeding pair was observed in the »Stork village« Linum in 2000.

Auf einem Weißstorchhorst auf einem Elektromast in Linum (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) konnte am 22.7.00 durch R. Herrmann und durch mich am 26.7.00 und Folgetagen der flugfähige Jungstorch mit der Ring-Nr. Hiddensee I 980 abgelesen werden. Er stand auf dem Horst zusammen mit dem einzigen auf die-

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 17/2001

sem Horst aufgewachsenen flugfähigen Jungen, der nicht beringt war. Der Jungstorch I 980 stammte nicht von diesem Horst, sondern war auf dem Horst vom Schornstein der Familie Mathew geboren und bisher aufgewachsen. Hier hatte ich ihn auch am 30.6.00 zusammen mit dem Nestgeschwister beringt. Der E-Mast-Horst, auf dem er nun zusammen mit dem hier geborenen Jungstorch stand, befindet sich etwa 700 m WSW von seinem Geburtshorst entfernt.

Das letzte Mal hatte ich am 19.7. bei einer Routinekontrolle der Linumer Horste noch beide Horstgeschwister (I 980 und I 981) auf ihrem Geburtshorst zusammen stehen sehen und die Ringe ablesen können.

Jungvogel I 980 wurde nicht von den Altvögeln vertrieben, wie man es von anderen Beobachtungen kennt, wenn Jungstörche versuchen, auf fremden Horsten zu landen. Er wurde sogar mit gefüttert. Diesem interessanten Fall widmete ich deshalb Zeit für ausführlichere Beobachtungen. Beide Altvögel kamen noch recht regelmäßig zum Horst. Bei der Landung eines der Altvögel zeigte der »neue« Jungvogel im Vergleich zu dem hier aufgewachsenen Jungen eine Art Demutsgeste, die sich in seiner etwas geduckteren Haltung und auch darin äußerte, dass er nicht so intensiv bettelte, wie es der unberingte Jungvogel in der üblichen Weise tat. Dennoch kam dabei der »Neue« nicht zu kurz. Bei den beobachteten Fütterungen bekam er von der ausgewürgten Nahrung immer einen Anteil ab. Damit konnte man auch davon ausgehen, dass er in die neue Storchenfamilie aufgenommen war. Er ist auch nicht mehr zu seinem Geburtshorst zurückgekehrt, sondern ist immer, auch nach Rundflügen in die Umgebung, wieder auf dem Horst der Adoptiveltern gelandet oder hat erhöhte Standorte in der Nähe aufgesucht. Vergleichskontrollen an dem Geburtshorst des adoptierten Jungvogels haben ergeben, dass immer nur der eine, hier verbliebene beringte Jungvogel auf dem Horst war und gefüttert wurde.

Erwähnenswert ist, dass in dem Horst der Adoptiveltern, Mitte Mai 2 Nestlinge geschlüpft waren, davon aber einer am 27. Mai verendet unter dem Horst lag. Sollte die Aufnahme des hinzugekommenen Jungen durch die Altvögel möglicherweise auch in ihrer »Annahme« begründet sein, dass es sich um ihr zurückgekehrtes Junges handelte?

In den bisher über 25 Jahren, in denen ich im Altkreis Neuruppin als Kreisbetreuer für den Storchenschutz regelmäßig an den Horsten beobachte, ist es der erste Fall, bei dem ein Storchenpaar so eindeutig einen Jungvogel aus einem anderen Horst voll integrierte.

Creutz (1985) berichtet allerdings von Adoptionen, die aber meist Paare betrafen, die ihre Gelege verloren hatten. Er nennt auch einen Fall von vier flüggen Jungstörchen, die sich eine Woche lang in einer Dreierbrut mitfüttern ließen und dann wieder zum elterlichen Horst zurückkehrten.

Die hier beschriebene Beobachtung gibt wieder einen kleinen Einblick in das Leben und Verhalten der Art. Dass einer der beteiligten Jungstörche beringt war, war eine Voraussetzung für die Eindeutigkeit dieser Beobachtung. In Linum wird in jedem Jahr der größte Teil der Nestlinge mit Ringen der Beringungszentrale Hiddensee gekennzeichnet. Auf dem o. g. Elektromast, der noch spannungsführende Leitungen trägt, erfolgte aus Gründen des Unfallschutzes keine Beringung.

Literatur

Creutz, G. (1985): Der Weißstorch. Neue Brehm-Bücherei 375. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.

Anschrift des Verfassers
Michael Happatz, Junckerstr. 12c, 16816 Neuruppin

Gefährdung junger Sperlinge durch Bindegarn

von Claus Miera

Summary: Strings as danger for Sparrows.

Two juvenile House Sparrows had swallowed string. Without human aid they would have died.

LANGGEMACH (1999) hat unlängst die Gefährdung von Vögeln durch Bindegarn untersucht und zu dieser Problematik ein umfangreiches Faktenmaterial zusammengestellt.

Da die Vögel Bindegarn auch zum Nestbau verwenden, liegt hier ein besonderes Gefahrenpotenzial. Auch Haus- und Feldsperlinge verwenden für den Nestbau gelegentlich Bindegarnstücke und besonders oft die feinen, aber sehr festen Plastefasern, aus denen so ein Faden besteht. Wenn die Fasern in die Nestmulde hineinragen, können diese von den Jungen bei der Fütterung mit verschluckt werden und Komplikationen verursachen, wie ich das in zwei Fällen (1997 und 1998) bei der Beringung feststellen konnte.

So bemerkte ich bei der Entnahme junger Haussperlinge aus dem Nest, dass jeweils eines der Jungen an einer verschluckten Bindegarnfaser am Nest fest hing. Da der Versuch, die Fasern vorsichtig aus den Vögeln herauszuziehen, in beiden Fällen nicht gelang, wurden diese am Schnabel abgeschnitten und die Jungen ins Nest zurückgesetzt. Die Fremdkörper haben offenbar in beiden Fällen den Darm passiert und sind ausgeschieden worden, ohne Schaden anzurichten. Beide Jungen flogen aus und eines der beiden wurde später wiedergefangen.

Die Sperlingsjungen haben sicher Glück gehabt, dass sie aus ihrer Notlage befreit wurden. Man braucht nicht viel Phantasie, um sich auch ein unglückliches Ende vorzustellen. LANGGEMACH (1999) berichtet über analoge Fälle bei jungen Weißstörchen.

Aus der Literatur sind mir keine Fälle bekannt, wo verschluckte Bindegarnfasern zum Tod von Kleinvogelnestlingen geführt haben. MALTSCHEWSKI (1959) berichtet jedoch über eine junge Goldammer, die eine größere Anzahl Pferdehaare aus der Nestauskleidung verschluckt hatte und daran zugrunde ging. Da Pferdehaare und Bindegarnfasern ähnliche Eigenschaften haben, sind analoge Fälle denkbar.

Zu dieser Thematik möchte ich noch den Fund eines beringten Feldsperlingsmännchens im Jahre 2001 erwähnen, das sich beim Nestbau mit dem Fuß durch eine Bindegarnfaser am Aufhängebügel des Nistkastens verfangen hatte und dort verendete. Im Nest des Vogels wurden noch zahlreiche solcher Fasern gefunden.

Literatur

LANGGEMACH, T. (1999): Vogelverluste durch Erntebindegarn - ein kaum bekanntes Problem. Otis 7: 56-69.

MALTSCHEWSKIJ, A. S. (1959): Gnesdowaja shizn pewtschich ptiz. Verlag d. Leningrader Universität.

Anschrift des Verfassers

Dr. Claus Miera, Hauptstr. 26, 16278 Wilmersdorf

Ungewöhnlicher Neststandort der Sturmmöwe (*Larus canus*)

von Heiko Michaelis & Timo Schneider

Summary: Unusual breeding site of the Common Gull.
One Common Gull pair used a mast as a nest site in Lusatia in 2000. The next body of water was 2.5 km away.

Das Brüten der Sturmmöwe ist seit 1973 für den Brandenburger Teil (MICHAELIS in ABBO 2001) bzw. seit 1981/82 für den Sächsischen Teil der Lausitz (KRÜGER 1987) belegt. Aktuell konnte die Art im Jahr 2000 in 3 Kolonien mit insgesamt 28-32 Paaren in der Lausitz nachgewiesen werden (eig. Beob.). Alle bisher festgestellten Bruten fanden an mit Wasser gefüllten Tagebaurestseen sowie der Talsperre Spremberg statt.
Am 13.6.00 wurde einem der Verfasser (T.S.) durch Arbeitskollegen von einem weißen Vogel berichtet, der im Tagebau Klettwitz Nord einen Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) attackiert hatte. Am 15.6.00 erfolgte durch uns eine Nachsuche und Kontrolle im Gebiet. Zu unserer Überraschung konnten im trockenen Tagebaugelände 2 adulte Sturmmöwen an ihrem Brutplatz entdeckt werden. Der Neststandort lag etwa 2,5 km vom nächsten größeren Gewässer entfernt, im fast vegetationslosen, offenen Gelände des Tagebaues Klettwitz Nord (ca. 2,5 km NNW der Ortschaft Kostebrau, einem Stadtteil von Lauchhammer, Lkr. Oberspreewald-Lausitz). Das Nest befand sich auf einer Mastkonstruktion aus 2 Betonsäulen, die durch Stahlträger verbunden waren. Es war in der Mitte des obersten Trägers in etwa 8 Meter Höhe auf die Stahlkonstruktion gebaut (Abb. 1). Die beiden Säulen der Mastkonstruktion standen in einer, zum Zeitpunkt des Nestfundes mit Wasser gefüllten, nur wenige m² großen, flachen Pfütze. Bei einer Nachkontrolle am 28.6.00 lag der Brutplatz allerdings völlig im Trockenen, die Pfütze war restlos verschwunden. Mit Ausnahme einer spärlichen Vegetation in der Pfütze lag der Neststandort in einer durch meist tertiäre Böden so gut wie vegetationslosen, sowie außer nur zeitweise mit Wasser gefüllten kleinen Senken, trockenen Tagebaulandschaft. In geringem Abstand befand sich eine neu bepflanzte Rekultivierungsfläche von mindestens 50 ha und eine schon länger rekultivierte Hochkippe von ca. 140 ha, die mit Luzerne bestockt war. Direkt am Brutplatz lagen die Bandanlage des Tagebaues und mehrere stark befahrene Wege.





Abb. 1 & 2: Nistplatz der Sturmmöwe auf der Mastkonstruktion, Juni 2000. Foto: S. Herold. ***Fig. 1 & 2:*** *Common Gull nest site, June 2000.*

Vom Fundtag (15.6.00) bis mindestens zum 26.6.00 saß 1 Altvogel fest auf dem Nest und bebrütete ein Gelege mit 3 Eiern (Abb. 2). Bei einer weiteren Kontrolle am 28.6.00 wurde nur noch ein Altvogel auf einem Masten neben dem Brutplatz festgestellt. Das Nest war leer und stark bekotet. Unter dem Nest wurden an 2 Stellen Eischalen gefunden. Der anwesende Altvogel setzte sich auf einen etwas weiter entfernten Mast in Nestnähe. Trotz Besteigens des Brutmastes und Suche nach eventuellen Jungvögeln am Boden, schien uns der Altvogel, außer einzelnen leisen Rufen, keine Aufmerksamkeit zu schenken. Erst als bei der Suche nach Jungvögeln eine bestimmte Richtung und Entfernung vom Brutplatz erreicht wurde, flog der Altvogel auf, drehte einige große Runden über dem Brutplatz, rief etwas heftiger, setzte sich aber wieder und rief weiterhin laut. Dann erschien auch der zweite Partner und rief gleichfalls laut. Anschließend flogen beide bis außerhalb unserer Sichtweite ab. Alle weiteren Kontrollen verliefen negativ.

Unklar bleibt, ob Jungvögel aus den Eiern schlüpften (Kot auf dem Nest), diese dann aus 8 m Höhe auf den Erdboden hüpften und sich eventuell in am Boden herumliegenden Rohren oder anderen Metall- bzw. Holzteilen versteckten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass Eier oder Jungvögel schon im Nest durch Beutegreifer aus der Luft zerstört bzw. erbeutet wurden.

Bemerkenswert ist das Verhalten der beiden Altvögel. Gegenüber dem Menschen zeigten sich die Möwen erstaunlich vertraut. Das Nest wurde erst bei Annäherung auf wenige Meter verlassen. Selbst das Besteigen des Brutmastes wurde ohne Angriffe akzeptiert (siehe auch Beschreibung der Kontrolle am 28.6.00). Sehr wahrscheinlich waren die Altvögel durch den ständigen Tagebauverkehr direkt neben dem Brutplatz an den Menschen gewöhnt. Sehr heftig wurden dagegen Greifvögel attackiert, so zum Beispiel am 15.6.00 ein Schwarzmilan (*Milvus migrans*).

Nach MICHAELIS in ABBO (2001) ist die Art auch in unserem Gebiet sehr anpassungsfähig bei der Auswahl ihres Brutplatzes, jedoch konnten noch keine Bruten soweit entfernt von Gewässern nachgewiesen werden. Zumindest mit dem Neststandort vergleichbar sind 2 Brutversuche 1991 auf Stahlgittermasten in etwa 2,5-3 m über dem Wasserspiegel der Talsperre Spremberg (R.Beschow unveröff.; MICHAELIS in ABBO 2001). GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1982) beschreiben Brutplätze im küstenfernen Binnenland Europas als in der Regel vom Wasser umgeben aber recht vielfältig. Es werden Bruten auf trockenen Kohledämmen, aufgeschütteten Sand-, Kies- und Tonrippen und einem Gittermasten in über 20 m Höhe beschrieben.

Was das Brutpaar trotz noch vorhandener Brutmöglichkeiten an den Tagebaurestseen, in dieses trockene Gelände verschlug, bleibt unklar. Vielleicht befanden sich in der näheren Umgebung von uns nicht bemerkte Nahrungsqellen oder das Brutpaar wollte sich einen Brutplatz in der Nähe des entstehenden Bergheider Sees sichern, dessen Spiegel nach der Flutung ab 2001 kontinuierlich steigt. Im Jahr 2001 blieb der Brutplatz verlassen.

Dank: Für die Bereitstellung von Literatur, Durchsicht des Manuskriptes und Anfertigung der Fotos bedanken wir uns bei den Herren Dr. R.Möckel, H.Haupt und S.Herold.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8. Aula-Verlag, Wiesbaden.

KRÜGER, S. (1987): Ansiedlung der Sturmmöwe, *Larus canus* (L.), an Grubenrestseen in der nördlichen Oberlausitz im Kreis Hoyerswerda. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 60, 12: 45- 46.

Anschriften der Verfasser

Heiko Michaelis, Hauptstraße 35, 01968 Sedlitz

Timo Schneider, Kirchstraße 15, 01979 Lauchhammer Ost

Ein weißes Dreiergelege beim Fischadler (*Pandion haliaetus*)

von Jürgen Fiebig & Günter Lohmann

Summary: An Osprey clutch with white eggs.
An Osprey clutch with totally white eggs was found in the Havelland region in 2001.

Im Sommer 2001 wurde von uns im Rahmen populationsökologischer Untersuchungen bei einem Fischadlerpaar im Havelland eine erfolglos verlaufene Brut festgestellt. Widrige Umstände ließen eine nähere Besichtigung des Horstes erst im August zu. Am 5.8.01 wurde ein Dreiergelege sichergestellt, das im ersten Moment eine gewisse Ähnlichkeit mit weißen Hühnereiern hatte, die im Jahre 1999 in einem ausgeraubten Fischadlerhorst lagen. Die Bestimmung anhand der Maße bei MAKATSCH (1974) und der Vergleich mit Eiern der umfangreichen Sammlung im Institut für Systematische Zoologie Berlin räumten die Bedenken aus.

Die 3 Eier haben folgende Maße: 62,47 x 46,19 mm; 63,87 x 45,02 mm; 63,25 x 45,08 mm (im Mittel: 63,19 x 45,43 mm).

Dazu seien im Vergleich folgende Eimaße genannt:

REY (1912): im Mittel 60,7 x 44,8 mm (n = 32)

MAKATSCH (1974): im Mittel 62,52 x 46,33 mm (n = 55)

eigene Messungen an Eiern aus dem Land Brandenburg der Sammlung des Berliner Museums: im Mittel 61,78 x 45,25 mm (n = 20)

Zum weiteren Vergleich haben wir nach RATCLIFFE (1967, 1970) den Schalenindex nach der Formel: Schalenindex = Schalenmasse (mg) / Länge (mm) x Breite (mm) bestimmt, um indirekt die Schalendicke beschreiben zu können. Bei 20 Fischadlereiern aus Brandenburg, die wir beliebig aus der Sammlung des Instituts für Systematische Zoologie auswählten, errechneten wir einen mittleren Schalenindex von 2,371. Die 3 Eier des Jahres 2001 haben einen Index von 2,753, der damit neben der Größe (s.o.) auch das hohe Schalengewicht (zwischen 7,211g und 8,281g) widerspiegelt. SCHMIDT et al. (in Vorb.) fanden bei Fischadlereiern, die zwischen 1853-1933 in Deutschland gesammelt wurden, einen Schalenindex von 2,494.

Bei der Schalendicke, berechnet nach Schalendicke = 0,162 x Schalenindex + 0,083

ergibt sich folgender Unterschied:	zufällig gewählte Eier	0,467 (n = 20)
	weiße Eier	0,528 (n = 3)

MAKATSCH (1974) beschreibt Fischadlereier wie folgt: Die Gestalt ist oval, seltener kurzoval, die Schale rau und grobkörnig, matt und auf weißlichem bis gelblich-weißem, selten blassbläulichem Grund braun gefleckt. Diese braunen Töne reichen von dunkelkastanienbraun über tiefrotbraun bis hellbraun. Die großen Flecke und Flatschen sind bald unregelmäßig über das ganze Ei verteilt und stehen bisweilen so dicht, dass von der Grundfarbe nicht mehr viel zu sehen ist; oder sie fließen an einem der Pole zusammen und lassen einen Teil der Grundfarbe sichtbar werden. Außerdem haben viele Eier noch hell- bis dunkelgraue, seltener violettgraue Unterflecke. Jedenfalls sind Fischadlereier sehr variabel gezeichnet und auch innerhalb eines Geleges gibt es erhebliche Zeichnungsunterschiede.

Die Farben aller Vogeleier werden von nur zwei Farbstoffen gebildet, und zwar vom Oozyan, das aus dem Gallenfarbstoff stammt und die blauen und grünen Grundfarben bildet, und vom Protoporphyrin, das aus dem Blutfarbstoff kommt und die Flecken und Flatschen als Schalenober- und Schalenunterflecke zeichnet.

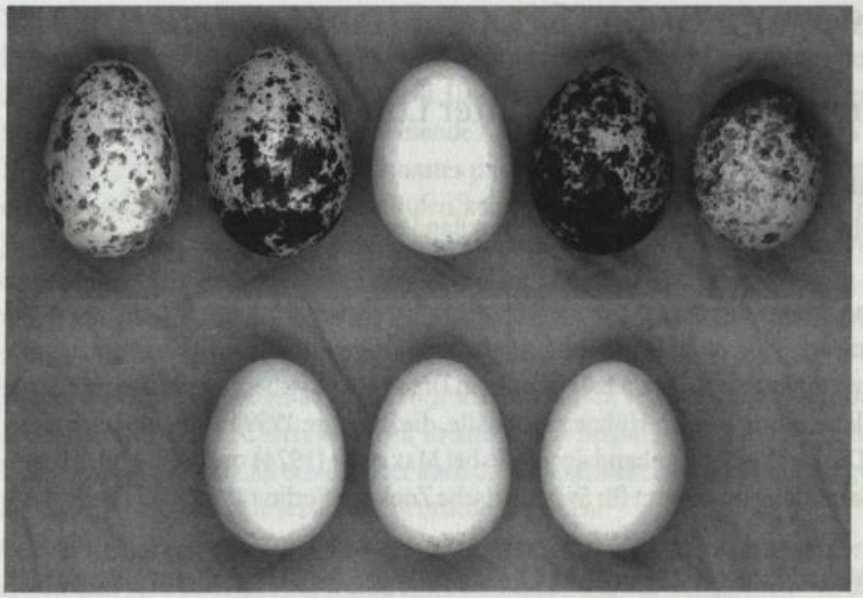


Abb. 1: Weiße Fischadlereier im Vergleich mit vier beliebig ausgewählten »normalen« Eiern aus der Sammlung des Instituts für Systematische Zoologie. Foto: N. Hoff. ***Fig. 1:*** *White Osprey eggs in comparison with normal eggs from the collection of the Berlin Natural History Museum.*

Die 3 sichergestellten Eier weisen keine Zeichnung auf, wie sie MAKATSCH (1974) beschreibt (Abb. 1). Sogar die Grundfarbe, die im Normalfall von gelblichweiß bis grauweiß reicht, fehlt ihnen genauso, wie die Schalenunterflecken.

Somit stellen die Eier aus dem Havelland ein Novum für den Fischadler dar. S. Herold und H. Köpke stellten uns dankenswerterweise zum Vergleich ihre »hellen« Fischadlereier zur Verfügung. Bei diesen 3 Eiern mit mehr oder weniger Fleckung ist die Grundfarbe immer ein helles Schmutzigweiß. Während das Ei aus dem Havelland verteilt über die gesamte Oberfläche hellbräunliche Flecke besitzt und am spitzen Pol einige dunklere Flecke aufweist, hat das eine Ei aus der Lausitz bräunliche Unterflecke am stumpfen Pol und beim zweiten Ei bilden braune Flecken zumindest am spitzen Pol einen Kranz.

Diskussion

Es werden 3 weißschalige Fischadlereier aus dem Havelland vorgestellt. Diese werden mit hellen Eiern und normal gefärbten Eiern aus dem ostdeutschen Brutgebiet verglichen.

Abnorm gefärbte Eier traten im Untersuchungsgebiet ebenfalls beim Turmfalken auf. Dort legte ein Weibchen in zwei Brutjahren einmal 3 und einmal 5 Eier ohne Farbe. Ein olivgrün gefärbtes Turmfalkenei befand sich in einem 6er Gelege bei Braunschweig (FUCHS 2000).

Wenn auch bei der vorhandenen großen Variabilität von Fischadlereiern durch die Berechnung der Schalendicke bzw. der Schalenindizes keine stichhaltigen Beweise für die Echtheit der Eier erbracht wurden, ordnen wir das Dreiergelege doch dem Fischadler zu.

LOHMANN & SCHMIDT (2000) regten an, Fischadlergelege-Kontrollen nach dem Vorbild von KUHK (1929) auch in Zukunft als Standarduntersuchung wieder einzuführen, zum einen, um genaue Reproduktionsdaten zu erhalten, zum anderen, um auch derartige Ausnahmeerscheinungen dokumentieren zu können.

Unser Dank gilt den Herren Dr. D. Schmidt, Mössingen und Dr. M. Weber, Halle für ihre freundliche Zuarbeit, Herrn Nils Hoff, Inst. für System. Zoologie, Berlin für die Anfertigung des Fotos.

Literatur

FUCHS, C. (2000): Olivgrün gefleckte Ei beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*). Milvus 19: 67-68.

KUHK, R. (1929): Beobachtungen am Fischadlerhorst und bei der Aufzucht eines jungen Adlers. Beitr. Fortpfl.biol. Vögel 5: 1-5, 54-60.

LOHMANN, G. & D. SCHMIDT (2000): Die Ausbreitung der mitteleuropäischen Brutpopulation der Fischadlers *Pandion haliaetus* nach Westen - dargestellt am Beispiel des Havellandes. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 4: 133-142.

MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 1. Leipzig / Radebeul.

RATCLIFFE, D. A. (1967): Decrease in eggshell weight in certain birds of prey. Nature 215: 208-210.

RATCLIFFE, D. A. (1970): Changes attributable to pesticides in egg breakage frequency and eggshell thickness in some British birds. J. appl. Ecol. 7: 67-107.

REY, E. (1912): Die Eier der Vögel Mitteleuropas. Gera.

SCHMIDT, D., M. WEBER & J. HÄDRICH (in Vorb.): Chlororganische Rückstände in Eiern des Fischadlers *Pandion haliaetus* aus Deutschland.

Anschriften der Verfasser

Jürgen Fiebig, Inst. f. Syst. Zool., Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin

Günter Lohmann, Brandenburger Chaussee 16, 14669 Ketzin

Sparei des Bluthänflings (*Carduelis cannabina*)

von Claus Miera

Summary: A very small Linnet egg.

A Linnet egg in the Uckermark region was only 12.7 x 10.2 mm large.

Anfang Juli 2001 beobachtete ich am Ortsrand von Wilmersdort an einer Ligusterhecke ein brutverdächtiges Bluthänflingspaar. Am 7.7. wurde der Bau des Nestes in 2,1 m Höhe und am 13.7. das erste Ei im Nest festgestellt. Da ich in das Nest nicht einsehen konnte, wurde der Nestinhalt durch vorsichtiges Befühlen mit dem Finger kontrolliert. Dabei registrierte ich am 24.7. 3 Eier und am 2.8. kleine Junge, die am 8.8. beringt werden sollten. Als ich von der Trittleiter ins Nest schaute, stellte ich fest, dass keine Jungen mehr im Nest waren, sondern nur noch ein sehr kleines Ei.

Das Ei war von kurzspitzovaler Form (nach MAKATSCH 1967), hatte eine Größe von 12,7 x 10,2 mm und die Farbe und Zeichnung wie normale Hänflingseier. Im Ergebnis von Literaturrecherchen scheint dieses Ei das kleinste bisher bekannte Längenmaß zu haben. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) geben unter Bezugnahme auf G. Pochelon als Maße für das kleinste Sparei 14,2 x 9,9 mm an. ROSENIUS (zitiert nach MAKATSCH 1976) nennt 15,8 x 12,6 und 16,7 x 12,0 mm als Minimalmaße.

Zu erwähnen ist noch, dass das Ei kein Dotter enthielt und damit nach der Definition von KUMMER (1986) ein Sparei und kein Zwergei war.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Aula-Verlag, Wiesbaden.

KUMMER, J. (1986): Über Spar- und Zwergeier. Beitr. Vogelkd. 32: 17-26.

MAKATSCH, W. (1967): Kein Ei gleicht dem anderen. Radebeul.

MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2. Leipzig/Radebeul.

Anschrift des Verfassers

Dr. Claus Miera, Hauptstr. 26, 16278 Wilmersdorf

Schriftenschau

DEUTSCHER RAT FÜR VOGELSCHUTZ E. V. (DRV) und NABU DEUTSCHLAND e. V. (Hrsg.) (1999): **Berichte zum Vogelschutz, Band 37.** 132 S., ISSN 0944-5730, Bezug: Johannes Wahl, Schmeddingstraße 42, 48149 Münster. (6)

Wer mehr tun möchte, als Vögel zu beobachten oder sich an ihrem Gesang zu erfreuen, wer sich für ihren Schutz engagieren möchte, der sollte die Berichte zum Vogelschutz kennen, lesen und abonnieren. In jeweils (etwa) einem Heft pro Jahr werden quer durch die Ornithologie nahezu alle Bereiche des Vogelschutzes und -monitorings, des Umganges mit sogenannten Problemvogelarten bis hin zu den rechtlichen Grundlagen des Vogelschutzes berührt. Hinzu kommen jeweils aktuelle Nachrichten aus den Verbänden und dem Bundesamt für Naturschutz, Tagungsberichte und Veranstaltungshinweise sowie Buchbesprechungen. Traditionell vorangestellt ist ein Bericht des Präsidenten des DRV über das jeweils zurückliegende Jahr. Inhaltlicher Schwerpunkt ist der Vogelschutz in Deutschland, doch es werden auch Themen von internationaler Relevanz oder einzelne Länder außerhalb Deutschlands betreffend aufgegriffen.

Auch wenn das aktuellste Heft mit dem Erscheinungsjahr 1999 herausgebracht wurde und damit die Schriftenreihe gegenwärtig etwas verzögert auf den Markt kommt, ist der Inhalt empfehlenswert und weitgehend aktuell. Behandelt werden im Anschluss an den aktuellen DRV-Bericht (BAUER) grundsätzliche Aspekte Roter Listen (BAUER), Internationale Konventionen im Naturschutz (HERKENRATH & O'SULLIVAN), ein Rückblick auf zwanzig Jahre EG-Vogelschutzrichtlinie (MAYR), ihre Umsetzung in Deutschland allgemein (BOYE & HAUPT) sowie am Beispiel der Wiesenweihe (HÖLKER) und Import, Handel sowie Haltung von Pfirsichköpfchen in Deutschland (LANTERMANN). Des weiteren sind enthalten Informationen aus World Birdwatch (GUICKING & FIEDLER) sowie zwei Beiträge über Gänsejagd und Gänseschadensmanagement in Deutschland (MOOIJ) und Brandenburg (HAASE et al.).

Vorausschauend darf angekündigt werden, dass mit dem Erscheinen der nächsten Hefte der zeitliche Rückstand wieder aufgeholt werden wird, da die Manuskripte dafür weitgehend vollständig vorliegen. Heft 38 wird die aktuelle Liste der Important Bird Areas in Deutschland enthalten, die in der europäischen Gesamtübersicht von HEATH & EVANS (2000) noch nicht vollständig vorgelegt werden konnte. Das übernächste Heft 39 wird zum großen Teil durch die aktualisierte Rote Liste der Vögel in Deutschland und ihre Erläuterung ausgefüllt.

Torsten Langgemach

Otis 9 (2001): 137-142

3. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow

Für die AKBB war das Jahr 2001 besonders arbeitsintensiv. Neben der Behandlung sämtlicher eingegangener Meldebögen (Routinebetrieb) waren umfangreiche Zuarbeiten in der Redaktionsphase für »Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin« zu leisten. In der zweiten Jahreshälfte wurde auf die neue Meldeliste der Deutschen Seltenheitenkommission mit der Überarbeitung der Landesmeldeliste für Brandenburg und Berlin reagiert, worauf noch ausführlich eingegangen wird.

Analog der Vorjahresberichte soll eine kurze Bilanz zum erreichten Stand der Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin gezogen werden. Auf einige Besonderheiten und konkrete Ergebnisse zum Beobachtungsjahr 1999 wird ausführlich eingegangen. Der in diesem Band der Otis vorgelegte Avifaunistischer Jahresbericht (JB) 1999 für Brandenburg und Berlin (HAUPT et al. 2001) beinhaltet gleichzeitig alle dokumentierten und anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten für 1999 für das Berichtsgebiet. In dem JB eingeschlossen sind auch die Beobachtungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit, von denen die AKBB Kenntnis erlangt und diese eigenständig bewertet hat. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht und sind bis zur Nennung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) für 1999 nicht als endgültige Nachweise zu werten.

Seit dem letzten Bericht (Otis 8: 147-151) ist der Bestand an Meldungen im erwarteten Rahmen von 639 Meldungen auf 897 Meldungen gestiegen, eingeschlossen 165 Meldungen mit DSK-Zuständigkeit (Tab.1). Nicht enthalten in der Gesamtzahl an Meldungen sind ferner weitere 74 behandelte Vorgänge zu Altdaten.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch 2001 unterstützt haben gebührt für diese Berichtsperiode unser Dank. Die Liste der Beobachter, die mit ihren Dokumentationen die wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin unterstützt haben, ist erfreulicherweise weiter angewachsen. Auch dieses Jahr sollen alle Mitarbeiter für den Zeitraum (1991-)1998-2001 genannt werden:

W. Albrecht, J. Becker, J. Bellebaum, R. Beschow, B. Bock, C. Bock, U. Bollack, A. Bruch, E. Bürger, H. Deutschmann, T. Disselhoff, W. Dittberner, H. Donath, T. Dürr, K. Eilmes, H. Ern, S. Fahl, D. Ferus, M. Fiddicke, St. Fischer, L. Gelbicke, K.-D. Gierach, M. Gierach, K. Giese, C. Grüneberg, J. Günther, N. Haass, J. Hanoldt, H. Haupt, T. Hellwig, A. Helmecke, C. Henschel, W. Herger, S. Herold, H. Höft, E. Hüselitz, K. Illig, A. Kabus, L. Kalbe, D. Kalina, S. Kirchner, M. Kolbe, A. Kormannshaus, B. Kreisel, K. Köhl, M. Kühn, T. Langgemach, F. Lindner, B. Litzkow, M. Löschau, C. Löser, W.-D. Loetzke, K. Lüddecke, W. Mädlow, P. Meister, H. Michaelis, K. Morling, J. Mundt, K.-H. Nagel, R. Nessing, T. Noah, W. Oerter, M. Olias, C. Pakull, P. Pakull, H. Pawlowski, C. Pohl, A. Prochnow, M. Prochnow, S. Rasehorn, B. Ratzke, I. Richter, B. Rudolph, T. Ryslavy, K.-J. Schenzle, H. Schick, H. Schielzeth, V. Schmidt, T. Schneider, B. Schonert, H. Schonert, P. Schonert, W. Schreck, F. Schröder, D. Schubert, M. Schubert, G.-P. Schulze, J. Seeger, F. Sieste, K. Steiof, J. Steier, H. Streiffeler, D. Stripp, U. Tammler, N. Vilcsko, J. Vorholt, A. Weingardt, D. Wendt, F. Wiegank und R. Zech.

Für den Zeitraum 1998 bis 2000 sind jährlich 230-260 Meldungen eingereicht worden. Insgesamt war für Brandenburg und Berlin eine leicht steigende Tendenz in diesem Zeitraum feststellbar (2000er Meldetätigkeit noch nicht vollständig abgeschlossen!). Da derzeitig intensiv am Avifaunistischen Jahresbericht 2000 gearbeitet wird, bitten wir alle »säumigen« Beobachter ihre bisher nicht gemeldeten Feststellungen selte-

ner Arten aus dem Jahr 2000 zu dokumentieren. Für sehr aktive Beobachter bzw. u.a. auf Gänse spezialisierte Ornithologen besteht auch weiterhin die Möglichkeit, gebietsbezogene Sammel- bzw. Jahresmeldungen einzureichen. Aus Abb. 1 ist die jüngere Entwicklung zur Meldetätigkeit im Land im Detail ersichtlich. Ab dem Jahr 2001 wird sich zweifelsfrei ein Rückgang im Meldebogeneingang einstellen. Aufgrund der deutlichen Häufigkeitszunahme seltener Vogelarten wurden einige Arten aus der nationalen Meldeliste und der Landesliste gestrichen. Insgesamt machen die »Streicharten« bisher ca. 25 % des Meldungseinganges für Brandenburg und Berlin aus. Zusammen mit der Präzisierung von Fristen für die Dokumentationspflicht (u.a. Sumpfseeschwalben nur Wegzugdaten) kann von einer Reduzierung des Meldeaufkommens von ca. 35 % ausgegangen werden, was zumindest den »Verwaltungsaufwand« deutlich senkt.

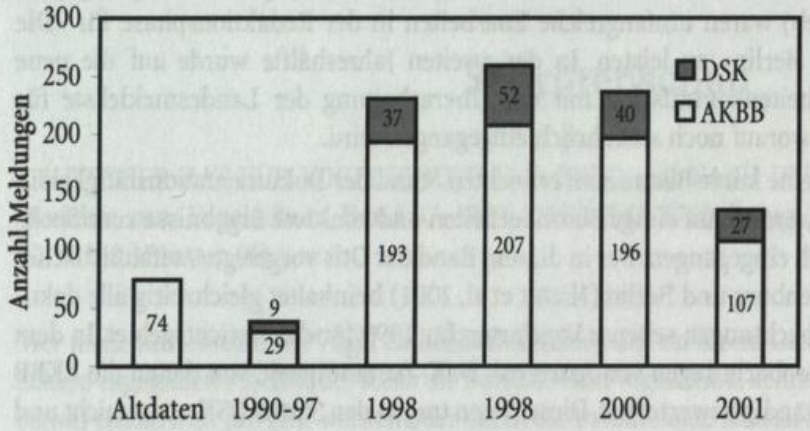


Abb.1: Entwicklung der Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin seit 1998.

Tab. 1: Übersicht Bearbeitungsstand Meldebögen Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 2.2.2002).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1996	18	4	14	0	0	4	0	0
1997	20	5	14	1	0	3	2	0
1998	230	37	184	9	0	30	7	0
1999	259	52	199	7	1	44	7	1
2000	236	40	182	14	0	33	7	0
2001	134	27	79	7	21	9	6	12
gesamt	**897**	**165**	**672**	**38**	**22**	**123**	**29**	**13**

Nach 10-jähriger gesamtdeutscher Dokumentationstätigkeit und auf Grundlage der in dieser Zeit gewonnenen deutschlandweiten Erkenntnisse zum Auftreten seltener Vogelarten veröffentlichte die DSK im November 2001 die Neuen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001). Da viele Beobachter die überregionale Zeitschrift Limicola nicht beziehen, soll im Folgenden die Auflistung aller für Brandenburg und Berlin zu dokumentierenden Arten als Übersicht folgen:

1. Nationale Meldeliste der Deutschen Seltenheitenkommission

Diese Liste gilt rückwirkend ab 1.1.2001.

Hinter den Artnamen befinden sich in Klammern gelegentlich regionale Einschränkungen sowie der

Hinweis, dass die Bearbeitung durch die Avifaunistischen Landeskommissionen erfolgt (AK). Die Bundesländer und Regionen sind wie folgt abgekürzt: BB/B Brandenburg und Berlin, BS Bodensee, BW Baden-Württemberg, BY Bayern, HE Hessen, HH Hamburg, HL Helgoland, MV Mecklenburg-Vorpommern, NI/HB Niedersachsen und Bremen, NW Nordrhein-Westfalen, RP Rheinland-Pfalz, SH Schleswig-Holstein, SL Saarland, SN Sachsen, ST Sachsen-Anhalt, TH Thüringen.

Eistaucher, Gelbschnabeltaucher, Schwarzbrauenalbatros, Albatros spec., Eissturmvogel (außer Küsten; AK), Gelbschnabel-Sturmtaucher, Großer Sturmtaucher, Dunkler Sturmtaucher (außer Nordsee), Schwarzschnabel-Sturmtaucher, Balearensturmtaucher, Kleiner Sturmtaucher, Buntfuß-Sturmschwalbe, Sturmschwalbe, Wellenläufer (außer Küsten), Basstölpel (außer Küsten; AK), Kormoran (nur Unterart *carbo* außer Küsten), Krähenscharbe, Zwergscharbe, Rosapelikan, Krauskopfpelikan, Rötelpelikan, Rallenreiher, Kuhreiher (AK), Küstenreiher, Sichler, Rosaflamingo, Pfeifschwan, Blässgans (nur Unterart *flavirostris*), Zwergschneegans, Ringelgans (nur Unterart *nigricans*), Nordamerikanische Pfeifente, Sichelente, Gluckente, Nordamerikanische Krickente, Dunkelente, Blauflügelente, Marmelente, Riesentafelente, Rotkopfente, Ringschnabelente, Kleine Bergente, Prachteiderente, Scheckente, Kragenente, Brillenente, Spatelente, Büffelkopfente, Kappensäger, Weißkopf-Ruderente, Gleitaar, Bindenseeadler, Schmutzgeier, Gänsegeier, Mönchsgeier, Schlangenadler, Steppenweihe, Habicht (nur Unterart *buteoides*), Adlerbussard, Schelladler, Steppenadler, Kaiseradler, Steinadler (außerhalb BY, BW; AK), Zwergadler, Habichtsadler, Rötelfalke, Eleonorenfalke, Lannerfalke, Würgfalke, Gerfalke, Steinhuhn, Zwergsumpfhuhn, Bronzesultanshuhn, Purpurhuhn, Jungfernkranich, Zwergtrappe, Steppenkragentrappe, Triel, Rennvogel, Rotflügel-Brachschwalbe, Schwarzflügel-Brachschwalbe, Brachschwalbe spec., Seeregenpfeifer (außer Küsten; AK), Wüstenregenpfeifer, Wermutregenpfeifer, Amerikanischer Goldregenpfeifer, Pazifischer Goldregenpfeifer, Kleiner Goldregenpfeifer spec., Spornkiebitz, Steppenkiebitz, Weißschwanzkiebitz, Großer Knutt, Sandstrandläufer, Rotkehl-Strandläufer, Wiesenstrandläufer, Weißbürzel-Strandläufer, Bairdstrandläufer, Graubrust-Strandläufer, Meerstrandläufer (außer Küsten), Bindenstrandläufer, Grasläufer, Bekassine (nur Unterart *faeroeensis*), Doppelschnepfe, Kleiner Schlammläufer, Großer Schlammläufer, Schlammläufer spec., Uferschnepfe (nur Unterart *islandica*), Dünnschnabel-Brachvogel, Prärieläufer, Kleiner Gelbschenkel, Terekwasserläufer, Drosseluferläufer, Wilsonwassertreter, Thorshühnchen, Spatelraubmöwe (außer Küsten; AK), Schmarotzerraubmöwe (außer Küsten; AK), Falkenraubmöwe (außer Küsten; AK), Skua (außer Küsten; AK), Fischmöwe, Aztekenmöwe, Prärimöwe, Schwalbenmöwe (nur außerhalb Nordsee), Bonapartemöwe, Dünnschnabelmöwe, Korallenmöwe, Ringschnabelmöwe, Tundramöwe, Polarmöwe, Eismöwe, Rosenmöwe, Elfenbeinmöwe, Lachseeschwalbe (außer Nordsee; AK), Rüppellseeschwalbe, Rosenseeschwalbe, Zügelseeschwalbe, Rußseeschwalbe, Noddiseeschwalbe, Trottellumme (außer Küsten; AK), Dickschnabellumme, Tordalk (außer Küsten; AK), Gryllteiste (außer Küsten [sofern nicht Unterart *mandtii*]; AK), Krabbentaucher (außer Küsten; AK), Papageitaucher, Sandflughuhn, Steppenflughuhn, Orientturteltaube, Palmtaube, Häherkuckuck, Schwarzschnabelkuckuck, Zwergohreule, Schnee-Eule, Sperbereule, Habichtskauz, Pharaonenziegenmelker, Alpensegler (außerhalb BW; AK), Fahlsegler, Blauwangenspint, Blauracke (AK), Blutspecht (inkl. Hybriden), Weißrückenspecht (außerhalb BY, BW; AK), Kleinspecht (nur Unterart *minor*), Dreizehenspecht (außerhalb BY, BW; AK).

Kalanderlerche, Weißflügellerche, Mohrenlerche, Kurzzehenlerche, Stummellerche, Felsenschwalbe (außerhalb BY; AK), Rötelschwalbe, Spornpieper, Steppenpieper, Waldpieper, Pazifikpieper, Strandpieper (außer Küsten, Unterart *petrosus* auch Küste), Schafstelze (alle Unterarten außer *flava*, *thunbergi* und *flavissima*), Zitronenstelze, Katzenvogel, Schwarzkehlbraunelle, Alpenbraunelle (außerhalb BY; AK), Heckensänger, Rubinkehlchen, Blauschwanz, Gartenrotschwanz (nur Unterart *samamisicus*), Schwarzkehlchen (nur Unterart *maura*), Isabellsteinschmätzer, Nonnensteinschmätzer, Balkansteinschmätzer, Maurensteinschmätzer, Mittelmeer-Steinschmätzer spec., Wüstensteinschmätzer, Saharasteinschmätzer, Steinrötel, Blaumerle, Erddrossel, Schieferdrossel, Einsiedlerdrossel, Zwergdrossel, Grauwangendrossel, Einfarbdrossel, Fahldrossel, Weißbrauendrossel, Naumanndrossel, Bechsteindrossel, Rotdrossel (nur Unterart *coburni*), Wanderdrossel, Seidensänger, Zistensänger, Streifenschwirl, Strichelschwirl, Mariskenrohrsänger, Seggenrohrsänger (außerhalb BB; AK), Feldrohrsänger, Buschrohrsänger, Blassspötter, Buschspötter, Orpheusspötter (außerhalb SL, RP; AK), Provencegrasmücke, Brillengrasmücke, Weißbart-Grasmücke, Samtkopf-Grasmücke, Wüstengrasmücke, Westliche Orpheusgrasmücke, Kronenlaubsänger, Wacholderlaubsänger, Grünlaubsänger, Wanderlaubsänger, Goldhähnchen-Laubsänger, Gelbbrauen-Laubsänger, Tienschan-Laubsänger, Bartlaubsänger, Dunkellaubsänger, Berglaubsänger (außerhalb BY, BW; AK), Iberienzilpzalp, Taigazilpzalp, Bartmeise (nur Unterart *russicus*), Weidenmeise (nur Unterart *borealis*), Lasurmeise (inkl. Hybriden), Mauerläufer (außerhalb BY, BW; AK), Braunwürger, Isabellwürger, Schwarzstirnwürger, Raubwürger (nur Unterart *homeyeri*), Rotkopfwürger (außerhalb SL, BY, BW; AK),

Alpendohle (außerhalb BY; AK), Alpenkrähe, Elsterdohle, Rosenstar, Steinsperling, Schneesperling (außerhalb BY; AK), Gelbkehlvireo, Rotaugenvireo, Zitronengirlitz (außerhalb BY, BW; AK), Taigabirkenzeisig (nur Unterart *rostrata*), Polarbirkenzeisig, Bindenkreuzschnabel, Kiefernkreuzschnabel, Wüstengimpel, Hakengimpel, Meisenwaldsänger, Grünwaldsänger, Maskenammer, Fichtenammer, Zaunammer (außerhalb BW, RP; AK), Zippammer (außerhalb HE, NW, BY, BW, RP; AK), Türkenammer, Grauortolan, Waldammer, Zwergammer, Weidenammer, Rohrammer (nur Unterart *tschusii*), Braunkopfammer, Kappenammer, Rosenbrust-Kernknacker.

2. Landesliste der Avifaunistischen Kommission Brandenburg/Berlin

Diese Liste gilt rückwirkend ab 1.1.2001.

Nachtreiher, Seidenreiher, Purpurreiher, Kurzschnabelgans, Zwerggans, Schneegans, Ringelgans (nur Unterart *hrota*), Moorente, Schwarzkopf-Ruderente, Bartgeier, Schreiadler (außerhalb Brutgebiet), Auerhuhn, Birkhuhn, Kleines Sumpfhuhn (alle Feststellungen, einschließlich Bruten), Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Teichwasserläufer, Weißkopfmöwe (nur Bruten, mit Beschreibung der Unterarten Steppenmöwe *L. c. cachinnans* und Mittelmeermöwe *L. c. michahellis*), Dreizehenmöwe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe (Juli-Dez.), Weißflügelseeschwalbe (Juli-Dez.), Raubmöwe spec., Schafstelze (Unterart *flavissima*), Trauerbachstelze (*M. a. yarrelli*), Seggenrohrsänger (alle Feststellungen außerhalb bekannter Brutvorkommen), Halsbandschnäpper und Spornammer.

3. Streichung von Vogelarten von der nationalen Meldeliste und der Landesliste der Avifaunistischen Kommission Brandenburg/Berlin

Wegfall der Dokumentationspflicht gilt rückwirkend ab 1.1.2001.

Folgende Arten sind von der Meldeliste gestrichen, sollten aber alle für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO bzw. AKBB mitgeteilt werden, um die weitere Häufigkeitsentwicklung realistisch verfolgen zu können:

Silberreiher, Heiliger Ibis, Löffler, Zwergflamingo, Chileflamingo, Schwarzschwan, Rothalsgans, Nilgans, Rostgans, Stelzenläufer, Schwarzkopfmöwe, Sperlingskauz, Bienenfresser und Karmingimpel.

Analog zur nationalen Meldeliste hat auch die AKBB praktisch alle Neozoen und sonstigen Gefangenschaftsflüchtlinge aus der Dokumentationspflicht herausgenommen. Um Tendenzen im Auftreten von Neubürgern dennoch verfolgen zu können, möchten wir alle Beobachter bitten, Bruten und das Auftreten von Neozoen/Exoten im Rahmen der Datenmeldungen für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO, BOA bzw. AKBB zur Kenntnis zu geben. Im Einzelfall wird die AKBB ergänzende Angaben zu Beobachtungen anfordern.

Ferner sei an dieser Stelle auch auf die Problematik des zunehmenden Auftretens von Hybridvögeln hingewiesen, die möglichst alle gemeldet und kurz dokumentiert werden sollten.

An der Geschäftsordnung und der personellen Zusammensetzung der AKBB hat sich seit dem letzten Bericht (Otis 8: 147-151) nichts geändert. Nähere Informationen zur Arbeitsweise von Seltenheitenkommissionen sind auch in DSK (2001) ausführlich dargelegt. Weiterhin sind durch die ABBO/BOA für die AKBB fünf Mitglieder berufen (M. Kühn als Vertreter der BOA und H. Haupt, K. Lüddecke, T. Noah und R. Beschow [Koordinator AKBB] für die ABBO).

Die AKBB schlägt allen Beobachtern aus Brandenburg und Berlin weiterhin vor, unabhängig von den derzeitig geregelten Zuständigkeiten der Bearbeitung von meldepflichtigen Arten, alle Meldebögen bei der AKBB direkt einzureichen. Nach der Registrierung der Meldebögen erfolgt die Weiterleitung der Originale zur DSK. Wer weiterhin den Weg über die DSK gehen will, wird gebeten zumindest eine Kopie der Meldung an die AKBB weiterzuleiten.

Insgesamt ist die Qualität der eingereichten Meldebögen weiterhin überwiegend gut und vermittelt ein positives Bild beim Umgang mit bemerkenswerten Beobachtungen (Vollständigkeit, Klarheit der Beschrei-

bung der Beobachtung, Bemühung um Belege bzw. Bestätigungen etc.). Wir möchten dennoch an dieser Stelle alle Beobachter nochmals auf den Inhalt im Kleingedruckten auf dem Meldeformular der DSK hinweisen, der als Orientierung zur Abfassung einer Meldung dienen soll. Leider enthalten gelegentlich einzelne Meldebögen zwar längere Darstellungen zu Beobachtungsumständen, zum Wetter und den Verweis der vorhandenen Artenkenntnis des Beobachters, was zwar hilfreich sein kann, aber ohne eigentliche Beschreibung von erkannten Kennzeichen der Vögel sind solche Meldungen nicht »bewertbar« und müssen abgelehnt werden. Im Einzelfall werden dadurch zusätzliche Rückfragen beim Beobachter notwendig.

Wir rufen alle Beobachter in Brandenburg und Berlin auch weiterhin auf, in der Meldetätigkeit nicht nachzulassen und unsere Arbeit zur wissenschaftlichen Dokumentation avifaunistischer Daten zu unterstützen. Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann beim Koordinator der AKBB oder jedem anderen Kommissionsmitglied jederzeit Auskunft eingeholt werden. Seitens der AKBB wird eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert. Auf Anfrage kann im begründeten Fall auch auf Daten zurückgegriffen werden, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind.

Für 1999 ist in Tab. 2 das vorläufige Abschlussergebnis aufgelistet. Das Kalenderjahr 2000 ist nach derzeitigem Arbeitsstand auflaufend bearbeitet. Für das Kalenderjahr 2001 bitten wir um schnellstmöglichen Abschluss der Dokumentationen unter Beachtung der Festlegungen zur neuen Meldeliste.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Meldungen sind inhaltlich im JB 1999 für Brandenburg und Berlin enthalten. Insgesamt mussten erneut nur 3,5 % der eingereichten Meldungen aus verschiedensten Gründen abgelehnt werden:

Seidenreiher, *Egretta garzetta*: 23.5.1999 1 Ind. bei Lindenau/OSL (AKBB 660: Beschreibung unzureichend in allen Punkten).

Doppelschnepfe, *Gallinago media*: 14.4.1999 1 Ind., 3./6.5. je 1 Ind. und 6.5.1999 2 Ind. Unteres Odertal/UM (AKBB 230: Erkannte Kennzeichnen nicht ausreichend, wesentliche Merkmale nicht erkannt bzw. nicht beachtet).

Teichwasserläufer, *Tringa stagnatilis*: 14./20.8.1999 1 dj. Gülper See/HVL (AKBB 550: Beschreibung nicht ausreichend); 1.9.1999 1 dj. Reckahner Teiche/PM (AKBB 550: Beschreibung nicht ausreichend); 16.9.1999 2 dj. Linumer Teiche/OPR (AKBB 360: Beschriebene Kennzeichen nicht ausreichend und andere Arten nicht ausschließend).

Steppenmöwe, *Larus cachinnans cachinnans*: 22.6.1999 Unter-Uckersee/UM (AKBB 227: Beschreibung deutet eher auf eine Mittelmeermöwe).

Hybrid Graureiher x Silberreiher: 27.10.1999 ein »weißlicher Reiher« fliegend mit Graureihern Unteres Odertal/UM (AKBB 344: Beschreibung unzureichend und eher auf einen teilleuzistischen bzw. teilalbinotischen Graureiher hinweisend).

Nachtrag zum Jahr 1998: Nach Erscheinen des 2. Berichtes der AKKB, in dem das Beobachtungsjahr 1998 ausgewertet wurde, sind noch drei Meldungen nachträglich eingegangen. Eine Meldung musste abgelehnt werden: **Mornellregenpfeifer, *Charadrius morinellus*** vom 14.9.1998 11 Ind. bei Carmzow/UM (AKBB 657: Beschreibung für die Art nicht sicher, andere Arten nicht ausschließend, wesentliche Kennzeichen nicht genannt).

Bei Fragen bzw. Unsicherheiten bezüglich des Handhabens von Beobachtungen stehen die AKBB-Mitglieder für Konsultationen jederzeit zur Verfügung. Meldungen aus zurückliegenden Jahren sind weiterhin sehr erwünscht.

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Brandenburg und Berlin Kalenderjahr 1999 (Stand 2.2.2002).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Silberreiher	45 (1)	45 (1)	0	0
Seidenreiher	1	0	1	0
Kuhreiher	1	1	0	0
Nachtreiher	1	1	0	0
Löffler	6	6	0	0
Kurzschnabelgans	46 (2)	46 (2)	0	0
Rothalsgans	20 (1)	20 (1)	0	0
Rostgans	1	1	0	0
Moorente	7	7	0	0
Andenente	2	1	0	1
Steinadler	2	2	0	0
Kleines Sumpfhuhn	5	5	0	0
Seeregenpfeifer	1	1	0	0
Doppelschnepfe	1	0	1	0
Stelzenläufer	3	3	0	0
Teichwasserläufer	16	13	3	0
Schwarzkopfmöwe (Bruten)	2	2	0	0
Weißkopfmöwe (Bruten)	1	1	0	0
Brandseeschwalbe	1	1	0	0
Küstenseeschwalbe	4	4	0	0
Weißbartseeschwalbe	3	3	0	0
Weißflügelseeschwalbe	16	16	0	0
Sperlingskauz	1	1	0	0
Bienenfresser	1	1	0	0
Seggenrohrsänger	3	3	0	0
Rotkopfwürger	1	1	0	0
Karmingimpel	5	5	0	0
Spornammer	2	2	0	0
Hybrid-Vögel	2	1	1	0
Sonstige Meldungen	7	6	1	0
Gesamt	**207 (4)**	**199 (4)**	**7**	**1**

* Anzahl Meldungen z.B. 45 (1) bedeutet, dass 45 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon ist eine Meldung aus einer Sammelliste über mehrere Jahre.

Allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin wünschen wir ein erfolgreiches Beobachtungsjahr 2002 und hoffen weiterhin auf eine hohe Meldebereitschaft zur Sicherung wissenschaftlich fundierten Datenmaterials.

Literatur

AKBB (2000): 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 8: 147-151.

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2001): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999. Otis 9: 1-66.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563/97079)

Otis 8 (2000): 143-144

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Für Aufsehen hat seit Oktober 2001 ein Artikel in der Zeitschrift »Nature« gesorgt, der sich mit dem **Erfolg von Agrarumweltprogrammen** auseinandersetzt und dabei Vögel, Schwebfliegen, Bienen und Pflanzen betrachtet. Der Titel »Agri-environment schemes do not effectively protect biodiversity in Dutch agricultural landscapes« zeigt bereits, dass es eher um den Misserfolg geht. Da er mit dieser Grundbotschaft auch in Windeseile in sämtlichen Landnutzerzeitschriften kursierte, sind einige Erläuterungen angebracht. Grundsätzlich positiv ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen solcher Programme - eine regelmäßige Effizienzkontrolle kommt bisher zu kurz, ist aber unentbehrlich, um die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst effektiv einzusetzen und einer Verteilung nach dem Gießkannenprinzip entgegenzuwirken. Problematisch erscheint jedoch der Eindruck grundsätzlicher Erfolglosigkeit solcher Programme. Für eine derartige Aussage ist die Datenbasis dieser einen Untersuchung völlig unzureichend. Dies beginnt bei der Versuchsanordnung, die nur ungenügend beschrieben ist: was genau findet auf den Flächen statt, wie lange bereits, wie groß ist die Gesamtfläche der Extensivierung im Gebiet, wie sind die Wasserstände usw. Somit sind die Daten also kaum interpretierbar; zumindest deutet sich an, dass die Inhalte des »agri-environment management« weit von den Inhalten unseres Vertragsnaturschutzes entfernt sind. So ist erkennbar, dass der Stickstoffeintrag immer noch 106 kg/ha/Jahr betrug! Die Untersuchungsflächen waren offensichtlich nur zwischen 2 und 12,5 ha groß, wobei selbst die »gemanagten« Flächen nicht vollständig, sondern nur anteilig etwas extensiver bewirtschaftet wurden. Vor diesem Hintergrund sind verallgemeinernde Wertungen des Erfolges von Extensivierungsprogrammen innerhalb der EU nicht statthaft, um so weniger, wenn dabei die unterschiedlichsten Ansätze und Grade der Extensivierung in einen Topf geworfen werden. Aber dies ist weniger den Autoren selbst anzulasten, sondern jenen, die die Ergebnisse großzügig in ihrem Sinne interpretiert haben.

Die **Effizienzkontrolle in den brandenburgischen Extensivierungsgebieten**, insbesondere beim Vertragsnaturschutz, der gegenüber dem Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) deutlich weiter geht, zeigt durchaus Erfolge im botanischen und zoologischen Artenschutz. Sie zeigt aber auch Grenzen: die ursprünglichen Pflanzengesellschaften werden z. B. auf devastierten Niedermoorböden kaum wieder herzustellen sein, wenngleich viele einzelne Arten inzwischen wieder vorhanden sind. Vögel werden zwar bei Zug und Rast vielfach begünstigt, aber insbesondere Wiesenlimikolen als Brutvögel profitieren noch zu wenig von den Maßnahmen. Zu den Hauptgründen dafür zählt, dass die Extensivierung meist nicht weit genug geht, dass es nicht gelingt, den Wasserhaushalt im Sinne des Vogelschutzes (wie auch des Bodenschutzes) zu beeinflussen, dass die Populationsstrukturen großräumig gestört sind und somit in vergleichsweise kleinen Refugien kaum ideale Verhältnisse herstellbar sind. In diesem Kontext ist dann das Wirken von Prädatoren zu sehen, die leider viel zu oft als Problem Nr. 1 des heutigen Wiesenvogelschutzes genannt werden.

Um den **Berichtspflichten der FFH-Richtlinie bzw. EU-Vogelschutzrichtlinie** hinsichtlich Erhaltungszuständen und Populationsentwicklungen von Tier- und Pflanzenarten regelmäßig, d. h. im 6-Jahres-Turnus, nachzukommen, ist für den Berichtsteil Vögel im Jahr 2000 mit einem systematischen SPA-Monitoring begonnen worden, d. h. einem Vogelmonitoring in den Europäischen Vogelschutzgebieten (SPA =

Special Protection Areas). Dabei sollen jährlich einerseits die selteneren Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie möglichst vollständig erfasst werden, andererseits auf Probeflächen (Revierkartierung) und -routen (Punkt-Stopp-Routen) Bestandsentwicklungen auch von häufigen Arten möglichst repräsentativ ermittelt werden. Dies ist nicht als kurzfristige Erfassung angelegt, sondern im Sinne des Begriffes »Monitoring« als Untersuchung mit langfristigem Ansatz. Das heißt, wer sich daran beteiligt, sollte von vornherein einen langjährigen Zeitraum ins Auge fassen. Jeder personelle Wechsel ist gleichbedeutend mit einem methodischen Bruch, so dass dann jeweils eine neue Datenreihe beginnt. Um aussagekräftige Vergleiche zu Gebieten auch außerhalb der Europäischen Vogelschutzgebiete anstellen zu können, sollen - sofern die Aufwandsentschädigungen vom Landesumweltamt finanziell abgesichert werden können - in den nächsten Jahren auch außerhalb der SPA-Kulisse weitere Flächen und Routen aufgebaut werden, wofür sich interessierte Ornithologen gern bei der Vogelschutzwarte melden können. Die Ergebnisse stehen selbstverständlich nicht nur für die behördeninterne Verwendung zur Verfügung, sondern gehen in die Gesamtdatenbank des Brutvogelmonitorings vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) ein.

Von den im Frühjahr 2001 in Brandenburg vorkommenden 72-74 **Großtrappen** waren in den von der Vogelschutzwarte und dem Förderverein Großtrappenschutz e. V. betreuten Gebieten »Havelländisches Luch« und »Belziger Landschaftswiesen/Fiener Bruch« jeweils 34 Trappen anwesend. Freilandbruten erbrachten je eine aufgezogene Junghenne im Fiener Bruch und in den Belziger Landschaftswiesen sowie im Havelländischen Luch drei flügge Jungtrappen von Wildhennen, die den eingezäunten Bereich zur Brut nutzten. Das Ergebnis der künstlichen Aufzucht war mit 22 Jungtrappen das beste Ergebnis seit über zehn Jahren. Mit der Auswilderung dieser Gruppe in den Belziger Landschaftswiesen ist wieder eine gute Grundlage zur Erhöhung der Population des Baruther Urstromtales gegeben.

Die Erfahrung bei der Haubentaucherzählung im Vorjahr hat gezeigt, wie unerfreulich es ist, erst nach Ablauf der Saison mit Datenlücken konfrontiert zu werden, die nachträglich nicht mehr zu schließen sind. Daher wird für die diesjährige **Höckerschwanerfassung** (siehe ABBO-Rundbrief Nr. 28) darum gebeten, dass räumliche Lücken, die absehbar sind, möglichst kurzfristig an die Adresse der Vogelschutzwarte gemeldet werden, damit gemeinsam versucht werden kann, hierfür noch Bearbeiter zu finden.

Ausdrücklich seien ornithologisch ambitionierte Studenten ermuntert, sich im Zusammenhang mit **Praktika, Diplomarbeiten oder Promotionsvorhaben** an die Vogelschutzwarte zu wenden. In Arbeit sind derzeit z. B. Diplomarbeiten über die Rekonstruktion des Rückganges der Vogelwelt im NSG »Havelländisches Luch«, über die Ernährung des Schreiadlers und über das Verhalten von Vögeln am Eisenbahn-Schutzwall im Havelländischen Luch sowie mehrere Praktikumsarbeiten. Fordern Sie bei Interesse unseren regelmäßig aktualisierten Themenkatalog an!

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen

Postadresse:	Dorfstraße 34 in 14715 Buckow / Nennhausen
Telefon:	033878-60257
Fax:	033878-60600
e-mail:	torsten.langgemach@lua.brandenburg.de

Otis 9 (2001): 145-149

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg

Da die Zahl interner Veröffentlichungen (Gutachten, Diplom- und Doktorarbeiten) immer größer wird und diese Arbeiten für den Freizeitornithologen oft nur schwer oder gar nicht zu erlangen sind, sollen zukünftig in dieser Rubrik Kurzfassungen ornithologischer Diplom- und Doktorarbeiten abgedruckt werden, die dem Interessenten zumindest einen kurzen Einblick in die Forschungsthemen geben, die in Brandenburg bearbeitet werden. Kurzfassungen aktueller Diplomarbeiten und Dissertationen sollten also in großer Zahl bei der Redaktion eingereicht werden.

Zur Habitatwahl, Nahrungsökologie und Brutbiologie des Wiedehopfes (*Upupa epops* Linné 1758) auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg

Susanne Oehlschlaeger

Dissertation an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam 2001

In Deutschland zählt der Wiedehopf als Leitart der Sandheiden zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten. Zu seinen wichtigsten Rückzugsräumen im Land Brandenburg gehören gegenwärtig ehemalige Truppenübungsplätze (TÜP) mit ausgedehnten Sandoffenlandschaften und Sandheiden. Aufgrund der fortschreitenden Sukzession und den damit verbundenen Lebensraumverlusten sind jedoch in den nächsten 5-10 Jahren in vielen dieser Übungsgebiete Bestandsrückgänge des Wiedehopfes zu erwarten.

Auf zwei der bedeutendsten Truppenübungsplätze Brandenburgs, »Jüterbog West« und »Jüterbog Ost« wurden 1997-2000 detaillierte Untersuchungen zur Siedlungsdichte, Habitatnutzung, Nahrungsökologie und Brutbiologie des Wiedehopfes durchgeführt, um mit diesen ökologischen Daten effektive Maßnahmen für einen nachhaltigen Schutz überlebensfähiger Populationen erfolgreich ausarbeiten zu können. Dabei sollten weitere gefährdete Vogelarten einbezogen werden.

Der Wiedehopfbestand wurde 1997-2000 auf beiden Übungsplätzen systematisch erfasst. Natürliche Bruthöhlen stellen in beiden Gebieten einen limitierenden Faktor für den Wiedehopf dar. Deshalb wurden von der Universität Potsdam und der Vogelschutzwarte Buckow seit 1996 künstliche Niströhren in bekannten Rufrevieren und potenziellen Bruthabitaten des Offen- und Halboffenlandes ausgebracht. Diese Niströhren ermöglichten eine gute Erfassung der brutbiologischen Daten bei gleichzeitiger Beringung bzw. Farbmarkierung der Brutpaare und der Jungvögel. Für die Beurteilung der Kondition der Brutweib-

chen und Nestlinge wurden deren morphologische Kenndaten (Körpermasse, Flügel-, Schwanz- und Schnabellänge) erhoben. Die Ermittlung des Nahrungsangebotes und des Nahrungsspektrums der Nestlinge (Bodenarthropoden) erfolgte durch Quadratstichproben und Barberfallenfänge bzw. durch Beobachtungen am Nest und Kotanalysen. Für eine Habitatanalyse wurden Habitatparameter im 25 ha großen Umfeld um den Reviermittelpunkt/Brutplatz sowie im Bereich der Niströhren erfasst und mit Hilfe multivariater Verfahren statistisch ausgewertet.

Die auf den TÜP Jüterbog West und Jüterbog Ost 1997-2000 ermittelten Siedlungsdichten (0,22-0,26 Rev./100 ha; 0,15-0,16 Rev./100 ha) zählen derzeit zu den höchsten, die für größere TÜP in Brandenburg bekannt sind. Von allen 1997-2000 registrierten Wiedehopfrevieren konnte bei 56 % ein Brutnachweis erbracht werden. Dieser hohe Brutanteil wurde auf die optimale Habitatausstattung der Übungsplätze und auf die zunehmende Nutzung der ausgebrachten Niströhren zurückgeführt. Der jährliche Brutbestand des Wiedehopfes lag für beide TÜP bei 19-23 Brutpaaren.

Die Wiedehopfe konzentrierten sich in den Sandtrockenrasen und Sandheiden, die sich durch eine mosaikartige Zusammensetzung aus unterschiedlichen Sukzessionsstadien und durch ein ausgeprägtes Mikrorelief auszeichnen. Als wesentlichste Parameter bei der Habitatwahl erwiesen sich neben dem Bruthöhlenangebot, das Vorkommen von lückigen Sandtrockenrasen im 50 m Umfeld der Bruthöhre (Nahrungssuchorte), das Vorhandensein von erhöhten Rufplätzen im Revier und die Offenlandgröße im Umfeld der Nistöhre. Brutplätze mit diesen Parametern stellten optimale Habitate dar und wurden oft in jedem Jahr besiedelt.

Wiedehopfe tragen jeweils nur ein Beutetier pro Fütterung heran und sind daher verstärkt auf eine hohe Aktivitätsdichte größerer Beutetiere angewiesen. Insgesamt ist die Artendiversität und Biomasse der Bodenarthropoden auf den TÜP bei Jüterbog als hoch einzuschätzen. Der Wiedehopf suchte für eine effiziente Beutejagd bei allen Nahrungsflügen zu 60-72 % die lückigen Sandtrockenrasen auf. Das vielfältige Beutespektrum umfasste diverse Insekten (z. B. Laufkäfer und deren Larven, Heuschrecken, Ameisen und Ameisenpuppen), Spinnen und Eidechsen. Proteinreiche Larven und Raupen stellten den größten Teil (80-85 %) der Nestlingsnahrung dar. Engpässe des Nahrungsangebotes ließen sich bei den Zweitbruten und in Jahren mit ungünstiger Witterung nachweisen.

Jährliche Schwankungen des Reproduktionserfolges der Wiedehopfe auf den ehemaligen TÜP bei Jüterbog hingen vor allem mit den unterschiedlichen Witterungsbedingungen zusammen, die wiederum das Nahrungsangebot, die Kondition der Brutweibchen und vermutlich die Qualität der Eier beeinflussten. Insgesamt flogen 4,3 ± 1,4 (n = 23) Jungvögel/Brutpaar (Erstbruten) bzw. 3,5 ± 1,3 (n = 16) Jungvögel/Brutpaar (Zweitbruten) aus. Der signifikant geringere Bruterfolg der Zweitbruten gegenüber dem der Erstbruten ließ sich auf die kleinere Gelegestärke und die hohe Nestlingssterblichkeit zurückführen. Beides wird als Folge des mit fortschreitender Brutsaison schlechter werdenden Nahrungsangebotes interpretiert. Die Überlebenswahrscheinlichkeit der ausgeflogenen Jungvögel auf den TÜP bei Jüterbog konnte nicht verifiziert werden, da noch keine Jungvögel wiedergefangen wurden.

Der Bruterfolg der Erstbruten auf den TÜP Jüterbog war im Vergleich zu einigen im Kulturland in Naturhöhlen brütenden Wiedehopfen aus früheren Zeiträumen signifikant höher. Bei einem Vergleich mit Populationen, in denen Wiedehopfe während des gleichen Zeitraumes ebenfalls in künstlichen Nistöhren brüteten, z. B. im Oberspreewald (5,3 ± 1,1 Jungvögel/Brutpaar), fiel die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel auf den TÜP Jüterbog hingegen signifikant geringer aus. Diese überraschende Feststellung widerspricht der Vermutung, dass es sich bei den TÜP um relativ optimale Brutgebiete handelt. Als Ursachen für diesen vergleichsweise geringen Bruterfolg spielten möglicherweise geographische und klimatische

Bedingungen und Unterschiede der Habitatausstattungen eine Rolle. Als weitere Einflussgrößen für den geringeren Reproduktionserfolg stehen Nährstoffmangel (z. B. an Kalzium) sowie Schadstoffbelastungen der Böden und Nahrungsquellen zur Diskussion. So konnte bei einigen flugunfähigen Jungvögeln aus Zweitbruten eine Bleivergiftung nachgewiesen werden (Ödeme, Lungenanämie, Bleistückchen im Magen). Erhöhte toxische Konzentrationen in Nahrungsquellen sind besonders auf den Schießbahnen der TÜP zu erwarten.

Die TÜP bei Jüterbog zählen aufgrund ihrer optimalen Biotopausstattung derzeit noch zu den wichtigsten Refugien des Wiedehopfes in Brandenburg. Eine wesentliche Voraussetzung zum Erhalt dieser Lebensräume sind, neben einem ausreichenden Nisthöhlenangebot, ungestörte und unzerschnittene Nahrungs- und Brutgebiete mit entsprechender Habitatausstattung (z. B. geeignete Bruthöhlen, Rufwarten). Eine Offenhaltung der Nahrungsflächen ist jedoch nur durch Pflegemaßnahmen (z. B. Flämmen, Heidemahd, Beweidung) und vermutlich partiellen Bodenabtrag dekontaminierter Böden zu realisieren.

Neben der überregional bedeutsamen Population des Wiedehopfes konnten weitere, in der Roten Liste des Landes Brandenburg als Leitarten der Sandheiden und *Calluna*-Vorwälder verzeichnete Vögel in hohen Bestandszahlen nachgewiesen werden, z.B. Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Brachpieper (*Anthus campestris*), Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*). Deren große Bestände weisen die TÜP bei Jüterbog als überregional bedeutende Populationszentren aus. Eine Offenhaltung der Trockenbiotope für den Wiedehopf würde somit aus Sicht des Naturschutzes ebenfalls für die meisten Leitarten der Sandoffenflächen und Sandheiden von Vorteil sein.

Ob es sich bei den TÜP Jüterbog aufgrund der Altlasten um ökologische Fallen handelt wird in den nächsten Jahren anhand weiterführender Studien in den Bereichen Toxikologie sowie Populationsökologie und Biologie des Wiedehopfes konkreter untersucht. Dabei soll ein direkter Vergleich zu anderen Wiedehopfpopulationen in Brandenburg hergestellt werden.

Anschrift der Verfasserin
Susanne Oehlschlaeger, Institut für Biochemie und Biologie, Maulbeerallee 2a, 14469 Potsdam
e-mail: SusOehl@rz.uni-potsdam.de

Raum- und Habitatnutzung des Wachtelkönigs (*Crex crex* L.) im Unteren Odertal

Angela Helmecke

Diplomarbeit am Institut für Biologie der Humboldt-Universität Berlin (2000)

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, Raum- und Habitatnutzung von Wachtelkönigen zu untersuchen, um so Aussagen über die Eigenschaften der potenziellen Bruthabitate im bedeutendsten deutschen Brutgebiet der Art zu erhalten. Die Untersuchungen wurden 1998 und 1999 im Nationalpark Unteres Odertal durchgeführt. Rufplätze und repräsentative Zufallsflächen auf Feuchtwiesen wurden anhand verschiedener Vegetationsparameter miteinander verglichen. 30 Vögel (26 Männchen, 2 Weibchen, 2 Jungvögel) wurden in den beiden Jahren besendert und telemetriert. Um den Einfluss der Mahd auf den potenziellen Reproduktionserfolg des Wachtelkönigs zu untersuchen, wurden in einem Teilgebiet von 2.000 ha Größe dekadenweise Wachtelkönigzählungen und zeitgleich landwirtschaftliche Nutzungskartierungen durchgeführt.

Mitte Mai 1998 wurden in zwei Teilgebieten von je etwa 1.000 ha Größe maximal 65 beziehungsweise 22 gleichzeitig rufende Wachtelkönige verhört. Da der Durchzug zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossen ist und Wachtelkönige auch während der Rast rufen, gehörten die Rufer nicht zwangsläufig zur Brutpopulation des Unteren Odertals.

Ein Vergleich der Vegetationsstruktur von Rufplätzen mit der von Zufallsflächen ergab, dass Rufplätze signifikant schneller abtrockneten (Mann-Whitney-Test: $p < 0{,}01$) und eine größere Vegetationshöhe aufwiesen (Mann-Whitney-Test: $p < 0{,}001$). So besaßen alle Rufplätze und deren Umgebung zum Zeitpunkt der Ansiedlung bereits eine minimale Vegetationshöhe von 40 cm bei durchschnittlich 60 cm Aufwuchshöhe (Zufallsflächen: minimal 25 cm, durchschnittlich 45 cm). Da die Zufallsflächen einen Querschnitt durch alle Wiesentypen des Gebietes beinhalteten, ist daraus zu folgern, dass der Wachtelkönig bei der Besiedlung Flächen mit durchschnittlich höherer Vegetation präferiert. Der Deckungsgrad unterschied sich ebenfalls signifikant. So zeichneten sich die Rufplätze und deren Umgebung zu Beginn der Besiedlung Anfang Mai durch im Mittel 63 % (Zufallsflächen: 49 %), mindestens jedoch 45 % Deckung aus. Ab Mitte Mai besaßen sie bereits einen Deckungsgrad von 83 % (Zufallsflächen: 74 %). Da der Deckungsgrad an den unmittelbaren Rufplätzen Anfang Mai auch signifikant höher war als in 20 m Entfernung (Mann-Whitney-Test: $p < 0{,}05$), ist davon auszugehen, dass der Rufplatz als Ort mit der besten Deckung gezielt innerhalb des Reviers und des Gebietes aufgesucht wird, vorausgesetzt, eine gute Durchdringbarkeit und somit Durchlaufbarkeit sind gegeben. Der Brutplatz ist aufgrund der Heimlichkeit der Weibchen einer Habitatanalyse nicht zugängig ist. Da die Nester von Wachtelkönigen jedoch meist in unmittelbarer Nähe des Rufplatzes (< 100 m [Stowe & Green 1997, Vogelwelt 118: 161-168; Schäffer 1999, Ökol. Vögel 21: 1-267) angelegt werden, beschreiben die aufgenommenen Vegetationsstrukturdaten vermutlich auch das Bruthabitat des Wachtelkönigs. Die tags und nachts genutzten Habitattypen, die mit Hilfe von Tagortungen telemetrierter Vögel ($n = 739$) und nächtlichen Ruferkartierungen ($n = 220$) untersucht wurden, unterschieden sich nicht voneinander. Rohrglanzgrasbestände wurden mit 43 % jeweils am häufigsten besiedelt.

Die mit Hilfe der Telemetrie ermittelten Aktionsräume variierten zwischen 0,4 und 16,1 ha. Ein durchschnittliches »home range« umfasste 6,3 ha (n = 18), basierend auf im Mittel 17,6 Ortungen in 15,7 Tagen. Weibchen und verpaarte Männchen besaßen ein tendenziell kleineres »home range« als unverpaarte Männchen. Auffallend war die Überschneidung von Aktionsräumen mehrerer Männchen in einem Punkt, wobei sich in einem Fall ein Nest, in zwei Fällen Weibchen innerhalb des Überschneidungsbereiches befanden. Eine derartige Überlappung könnte demnach als Brutindiz gewertet werden.

Bis Mitte Juni waren 28 % des Untersuchungsgebietes gemäht oder beweidet. Davon betroffen waren jedoch 39 % der Mitte Mai kartierten Wachtelkönigreviere und somit überproportional viele. Die frühe Mahd der Rohrglanzgraswiesen, die im Untersuchungsgebiet das bedeutendste Bruthabitat für den Wachtelkönig darstellen, war hierfür ausschlaggebend.

Das Brutvorkommen des Wachtelkönigs im Unteren Odertal besitzt europaweite Bedeutung. Durch die neuen Daten zur Habitatwahl des Wachtelkönigs im Odertal sind verbesserte Schutz- und Managementmaßnahmen möglich.

Die Diplomarbeit entstand im Rahmen eines deutschlandweiten F & E-Projektes zum Wiesenvogel- und insbesondere Wachtelkönigschutz. Finanziert wurde das Projekt durch das Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und fachlich betreut durch das Bundesamt für Naturschutz. Projektträger war der LBV. Die Diplomarbeit wurde von Prof. Dr. A. Elepfandt betreut.

Anschrift der Verfasserin
Angela Helmecke: Jungfernsteg 5a, 39307 Genthin
e-mail: helmecke@naturschutzhof.de

Aufrufe & Mitteilungen

* **Höckerschwanenerfassung:** Im Jahr 2002 wird eine möglichst flächendeckende Brutbestandserfasssung des Höckerschwans in Brandenburg und Berlin durchgeführt. Möglichst auf Ebene der Altkreise sollte eine Abstimmung aller Kartierer erfolgen, damit tatsächlich eine lückenlose Erfassung gewährleistet ist. Zählbögen können beim Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz (Vogelschutzwarte Buckow, Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen) bezogen werden.

* **Vogel des Jahres 2002:** Zum Vogel des Jahres haben NABU und LBV den Haussperling benannt. Ziel ist es, mit dem Sympathieträger Spatz auf die ökologische Situation unserer Städte und Dörfer hinzuweisen und für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen im Siedlungsraum zu werben. Wie in den vergangenen Jahren organisieren NABU und DDA eine Erfassung des Vogel des Jahres, an der auch etliche ABBO-Mitglieder teilnehmen.
Wir rufen alle Vogelbeobachter auf, mit dem Thema Spatz auch an die Öffentlichkeit zu gehen und so für Naturschutz im Siedlungsraum und die Anliegen des NABU zu werben. Vielleicht kann durch öffentlichkeitswirksame Haussperlingsaktionen (Haussperlingsexkursion, Nistkastenbau etc.) auch ornithologischer Nachwuchs gewonnen werden. Materialien zum Haussperling (Broschüren, Poster, Aufkleber) sind u. a. in den Landesgeschäftstellen des NABU und der Storchenschmiede Linum erhältlich.

* **ABBO-Tagung:** Die ABBO-Tagung wird 2002 wieder zweitägig stattfinden. Der Termin ist der 23./24.11.02. Der Ort ist noch nicht bekannt.

* **135. Jahresversammlung der DO-G:** Die Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet vom 25.-30.9.2002 in Münster statt. Schwerpunktthemen sind Wasservögel und Waldornithologie in der Paläarktis, also durchaus feldornithologisch relevante Themen. Weitere Informationen können dem J. Orn. 143: 128-131 oder der DO-G-homepage (www.dog.de) entnommen bzw. beim Generalsekretär erfragt werden: Dr. H.-W. Helb, Universität Kaiserslautern, FB Biologie, PF 3049, 67653 Kaiserslautern; Tel./Fax: 0631/2017416).

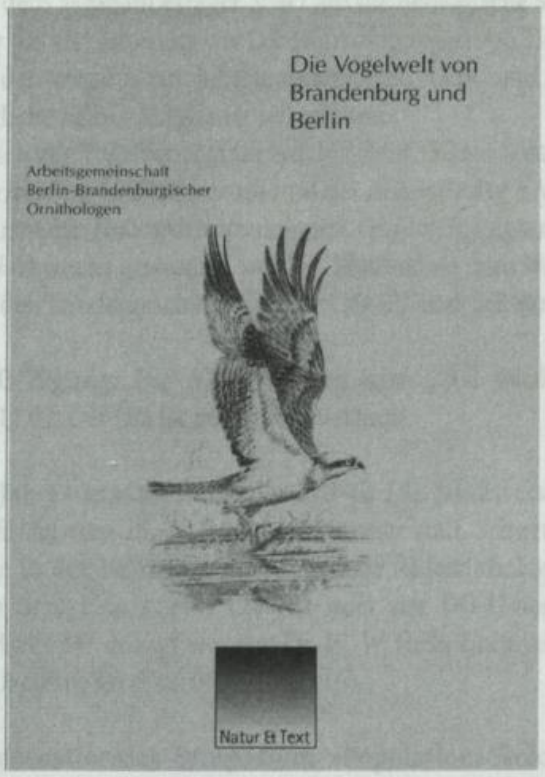
* **5. Internationales Symposium »Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten«:** Vom 24.10. bis 27.10.2002 führt das Institut für Zoologie des Fachbereiches Biologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter Mitwirkung des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz bedrohter Eulen und der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung das 5. Internationale Symposium »Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten« in Meisdorf (Harz) durch. Diese Tagung gilt als wesentliches Bindeglied und als Basis für interdisziplinäre Verständigung zwischen den Mitarbeitern des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas. Darüber hinaus sollen alle der Eulen- und Greifvogelforschung verbundenen Fachkollegen und Freizeitforscher aus ihrem Ergebnisschatz schöpfen.

Tagungsort: Schlosshotel Meisdorf; Tagungsgebühr: 30,- Euro; für Studenten 15,- Euro
Kontaktanschrift: Prof. Dr. M. Stubbe, Institut für Zoologie, Domplatz 4, Postfach Universität, 06099 Halle/Saale; Tel.: 0345/5526453/479; Fax: 0345/5527314; e-mail: stubbe@zoologie.uni-halle.de

Natur & Text

Ein Brandenburger Verlag, der sich für den Naturschutz stark macht

Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin



67 Autoren beschreiben auf über 650 Seiten die Vogelarten in Brandenburg und Berlin. Dabei werden Lebensräume, Wander- und Brutverhalten vorgestellt. Neben der aktuellen Verbreitung werden auch die Bestandsveränderungen in den vergangenen Jahren dokumentiert.
ISBN 3-9807627-5-0
45 Euro

Bestellungen an:

Natur & Text
Friedensallee 21
15834 Rangsdorf
Tel.: 033708-20431, Fax: -20433
e-mail: NuT-Brandenburg@t-online.de
Internet: www.natur-und-text.de

Gerne schicken wir Ihnen auch unser gesamtes Verlagsprogramm zu

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 -kein Preis angegeben; 2 - kein Preis angegeben; 3 - 49,00 €; 4 - 10,20 €; 5 - 13,00 €; 6 - 10 €

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / *Contents continued from outside back cover*

Miera, C.
Gefährdung junger Sperlinge durch Bindegarn
Strings as danger for Sparrows 130
Michaelis, H. & T. Schneider
Ungewöhnlicher Neststandort der Sturmmöwe (*Larus canus*)
Unusual breeding site of the Common Gull 131
Fiebig, J. & G. Lohmann
Ein weißes Dreiergelege bem Fischadler (*Pandion haliaetus*)
An Osprey clutch with white eggs 133
Miera, C.
Sparei des Bluthänflings (*Carduelis cannabina*)
A very small Linnet egg 135
3. Bericht der AKBB / 3. *Note of the Brandenburg Rarity Committee* 137
Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg / *News from the Bird Conservation Station Brandenburg* 143
Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg/*Ornithological PhD and Matser Theses from Brandenburg* 145
Mitteilungen & Aufrufe / *Announcements & Appeals* 150
Schriftenschau / *Reviews* 66, 89, 99, 104, 110, 136

Inhalt / *Contents*

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 1999 1

Deutschmann, H.
Untersuchungen zum Einfluss der Winterbestände des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) auf den Brutbestand
The influence of winter densities of Great Grey Shrike on their breeding numbers 67

Hübner, F., R. Klatt & D. Rogge
Zur Brutvogelfauna des Parkes Sanssouci (Potsdam)
Breeding birds of the castle grounds Sanssouci (Potsdam) 77

Dürr, T.
Hybride aus Feld- (*Passer montanus*) und Haussperling (*P. domesticus*) in Brandenburg
A Hybrid between Tree Sparrow and House Sparrow in Brandenburg 85

Haupt, H. & Th. Noah
Bestandserfassung der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in den Altkreisen Beeskow und Lübben
Crested Lark count in the Beeskow and Lübben area 91

Bellebaum, J. & W. Dittberner
Eimaße beim Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Unteren Odertal 2000
Egg size of Lapwings in the Lower Oder valley in the year 2000 101

Dittberner, W.
Ein Wüstensteinschmätzer (*Oenanthe deserti*) bei Schwedt/Oder
Desert Wheatear in Brandenburg 105

Kleine Mitteilungen

Mädlow, W.
Die Brutvögel einer verwilderten Allee bei Potsdam
Breeding birds on an uncultivated lane near Potsdam 111

Fischer, St.
Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) brütet im Schilf (*Phragmites communis*)
Long-tailed tits breed in reeds 113

Fischer, St.
Zwillingsei beim Neuntöter (*Lanius collurio*)
Red-backed Shrike egg with two embryos 115

Oehlschlaeger, S. & T. Ryslavy
Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) als Brutvogel in Besenginsterheiden
Reed Bunting as a breeding bird in broom-heathland 116

Kupko, St., L. Schlottke & J. Rinder
Juvenile Turmfalken (*Falco tinnunculus*) mit grauen Steuerfedern in Berlin
Juvenile Kestrels with grey tail feathers in Berlin 117

Miera, C.
Beobachtungen zur Mauserdauer des Feldsperlings (*Passer montanus*) in Brandenburg
Moult duration in the Tree Sparrow 120

Dürr, T.
Verluste von Vögeln und Fledermäusen durch Windkraftanlagen in Brandenburg
Losses of birds and bats caused by wind power generators in Brandenburg 123

Noah, Th.
Frühe Brut des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) im Spreewald
Early breeding of the Great Reed Warbler in the Spreewald area 126

Happatz, M.
Adoption eines jungen Weißstorches (*Ciconia ciconia*) von einem anderen Horstpaar
Adoption of a young White Stork 128

Fortsetzung auf der Innenseite / *Contents continued on inside back cover*

OTIS



Band 10 (2002)

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Homepage: www.abbo-info.de

Schriftleitung
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel.: 033237/85244; e-mail: miliaria@t-online.de)
Dr. Beatrix Wuntke, Kirschenallee 1a, 14778 Schenkenberg (Tel. 033207/70542; e-mail: wuntke@proring.de)
Bodo Rudolph, Eichelhof 2, 14797 Nahmitz (Tel.: 03382/700117; e-mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Auslieferung
Die Otis kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienener und einzelner Hefte) sind zu richten an:
Bodo Rudolph (Anschrift siehe oben)
Herausgeber anderer Zeitschriften können die Otis im Schriftentausch erhalten.

Druck
Lübke DRUCK & DESIGN (Neuruppin)

Erscheinungsweise
Jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: Juli 2003)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)
Spenden sind sehr willkommen. Kto.-Nr. 0112636104 bei der Postbank Berlin (BLZ: 10010010)

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden vorzugsweise auf Diskette oder per e-mail erbeten. Der Text sollte als Word-Datei gespeichert werden. Grafiken sollten als Exceltabelle, Karten als Bilddatei und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden. **Im Text bitte unbedingt auf jegliche Formatierungen verzichten. Vermeiden Sie in jedem Falle Großschreibung ganzer Worte (z. B. der Autorennamen).**
Originalbeiträge sollten eine kurze Zusammenfassung in deutscher und möglichst englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich des Aufbaus des Beitrages und der Zitierweise orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge Ihrer Beiträge.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift siehe oben).
Autoren von Originalbeiträgen erhalten ohne Berechnung 20 Sonderdrucke.

Otis 10 (2002): 1-65

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000

von Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler

Einleitung

Hiermit wird bereits der zehnte avifaunistische Jahresbericht für Brandenburg und Berlin vorgelegt - ein Jubiläum, das zu einer kurzen Rückschau Anlass geben soll. Bei der Gründung der ABBO 1991 war es eine der ersten Aufgaben, einen avifaunistischen Jahresbericht zu installieren. Die Notwendigkeit lag auf der Hand, denn die Neubearbeitung der Avifauna Brandenburgs stand bevor und es war sehr schwierig, an aussagekräftiges Beobachtungsmaterial heranzukommen. In Berlin, aber auch in den benachbarten Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt hatten sich Jahresberichte schon lange bewährt, um Daten verfügbar zu machen und Beobachter zur Mitarbeit zu motivieren.

Zur Vorbereitung der Jahresberichte wurde 1991 eine »Liste der Vögel von Brandenburg und Berlin« (A. Bräunlich & W. Mädlow) zusammengestellt und auf der ABBO-Tagung als Kopie verteilt. Darin war bereits ein erstes Konzept für den neuen Jahresbericht aufgeführt. Auf den Tagungen und in den Rundbriefen wurde zu Beobachtungsmeldungen aufgerufen. Bereits für den ersten Bericht (Bräunlich & Mädlow 1993) gingen Daten von rund 140 Beobachtern ein! Seitdem hat der Umfang der Meldungen sehr stark zugenommen, das Konzept und die Darstellungsart der Berichte ist aber über die Jahre weitgehend unverändert geblieben. Besonders für die Avifauna (ABBO 2001) haben die Jahresberichte eine wesentliche Rolle gespielt und maßgeblich dazu beigetragen, für viele Arten eine brauchbare Datengrundlage zu schaffen.

In avifaunistischen Jahresberichten werden Zufallsbeobachtungen gesammelt. Sie werden deshalb von einigen Ornithologen kritisch gesehen, denn die Daten sind nicht mit standardisierter Methodik erfasst und deshalb beispielsweise hinsichtlich der Bestandsentwicklungen nur eingeschränkt aussagefähig. Auch die in diesem Bericht in Diagrammen dargestellten jährlichen Beobachtungssummen ausgewählter Arten spiegeln natürlich nicht nur das Auftreten der Arten, sondern auch die Beobachtungsaktivität wieder. Es darf aber nicht vergessen werden, dass viele Arten über Monitoringprogramme bisher nicht erfassbar sind und Zufallsbeobachtungen deshalb die einzigen brauchbaren Informationen liefern. Wichtig ist es, dabei zentrale Qualitätskriterien zu beachten: Die Datenauswahl muss anhand nachvollziehbarer Kriterien erfolgen, die Methodik muss langfristig konstant bleiben, die Datenprüfung muss kritisch und nachvollziehbar sein und die Datenarchivierung muss übersichtlich und sicher sein (Hötker et al. 2001). Wir werden uns auch weiterhin bemühen, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Wie üblich wird für ausführliche Darstellungen zum Brutvorkommen gefährdeter Arten auf den Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte (Ryslavy 2002) verwiesen. Im vorliegenden Bericht werden nur die wichtigsten Daten (Brutpaarzahlen) kurz zusammengefasst. Beobachtungen aus Berlin sind ausführlich in den Halbjahresberichten und im Brutbericht der BOA (2001a, b, c) aufgeführt.

»Seltenheiten« wurden nur aufgenommen, wenn sie dokumentiert und den Seltenheitenausschüssen eingereicht wurden. Maßgeblich war für 2000 noch die »alte« Artenliste (Otis 8: 150-151). Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass diese Liste ab 2001 geändert wurde (Otis 9: 137-142). Alle Meldungen wurden

zunächst von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) geprüft und sind hier aufgenommen, wenn sie anerkannt wurden. Für Beobachtungen von Arten mit bundesweiter Relevanz, die zusätzlich von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) überprüft werden sollen, steht deren Votum noch aus. Sofern notwendig, werden Änderungen, die sich durch das Votum der DSK ergeben, zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt, so wie das in dieser Arbeit für das Jahr 1998 erfolgt (Anhang II). Die Beobachtungen von Gefangenschaftsflüchtlingen werden in Anhang I aufgeführt.

Dank: Über 200 ehren- und hauptamtliche Ornithologen haben ihre Beobachtungen direkt oder über Dritte für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Ihnen sei herzlich gedankt, auch wenn nicht jede Mitteilung genannt werden kann. Alle Daten sind in der ABBO-Kartei archiviert und stehen für eine weitere Nutzung bereit. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Für die kritische Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskripts danken wir R. Beschow, M. Fiddicke und T. Noah.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SPA: Special Protection Area (=Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z. T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: Martin Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke, TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht

Im ***Winter*** war der Witterungsverlauf eher vorfrühlingshaft als winterlich. Leichten Dauerfrost gab es nur im letzten Januardrittel, während im Februar die Abweichung vom langjährigen Mittel bei der Lufttemperatur fast + 4 K betrug. Im Zusammenhang mit dem Witterungsgeschehen sind im Januar die Meldungen von vier Brandgänsen, drei Löffelenten und 76 Kranichen, von dem die ersten Paare ab 6.Februar ihre Reviere besetzten, weiterhin die Überwinterungen von zwei Mönchsgrasmücken und einem Zilpzalp in Berlin und im Januar/Februar auch die bemerkenswerten Ansammlungen von 11 Waldwasserläufern, 3000 Ringeltauben und 15 Gebirgsstelzen zu sehen. Frühe Erstbeobachtungen von Fischadler (29.2.), Austernfischer (28.2.), Sandregenpfeifer (27.2.), Kampfläufer (29.2.) und Schwarzkehlchen (29.2.) passen ebenfalls zum Witterungsverlauf. Beachtlich war eine große Konzentration von 80000 Saatkrähen in Berlin. Von den selteneren Arten wären vier Grönländische Blessgänse (denen im März zwei weitere folgten) und eine Dreizehenmöwe zu erwähnen.

Im ***Frühjahr*** war die Witterung im März von einem erheblichen Niederschlagsüberschuss geprägt. Weiterhin war ein langanhaltender sommerlicher Abschnitt von der letzten Aprildekade bis Mitte Mai sehr ungewöhnlich, während sich die sonst durch steigende Temperaturen gekennzeichnete zweite Maihälfte viel zu kühl und nass präsentierte. Die ersten Märztage brachten frühe Erstbeobachtungen von Weißstorch, Schwarzmilan, (jeweils 3.3.), Rohrweihe (8.3.) und Schwarzkopfmöwe (12.3.). Bemerkenswert waren ein neues Gebietsmaximum von 26 Kurzschnabelgänsen Anfang März im Oderbruch und die großen Ansammlungen von 239 Weißwangengänsen Mitte März an der Unteren Havel, 15000 Lachmöwen Ende März am Schlafplatz Gülper See, 9000 Goldregenpfeifern Ende März in der Dosseniederung und 20 Zwergschnepfen im Unteren Odertal sowie 11 Regenbrachvögeln in der Ziltendorfer Niederung jeweils Anfang April. Lang ist die Liste weiterer bisher frühester und sehr zeitiger Erstbeobachtungen Ende März und im April: Grünschenkel (23.3.), Schafstelze (25.3.), Regenbrachvogel (29.3.), Brachpieper (1.4.), Braunkehlchen (1.4.), Mehlschwalbe (4.4.), Dorngrasmücke (14.4.), Zwergdommel (18.4.), Teichwasserläufer (19.4.), Feldschwirl (20.4.), Gartengrasmücke (22.4.), Grauschnäpper (22.4.), Wachtel (23.4.) und Rotfußfalke (24.4.). Eine Spornammer zog hingegen sehr spät durch (19.4.) und 10 Silberreiher Ende April im Unteren Odertal bildeten die bisher größte Heimzugansammlung bei dieser Art. Ausnahmegäste machten ihrem Namen alle Ehre und überflogen wohl unser Gebiet in großer Höhe, denn lediglich Rallenreiher (6. Nachweis), Brandseeschwalbe und Zitronenstelze sind für den Heimzug erwähnenswert.

Im ***Sommer*** gestaltete sich die zweite Junihälfte hochsommerlich warm. Dagegen hatte der Juli als einziger Monat im Jahr eine negative Abweichung der Lufttemperatur vom langjährigen Mittel aufzuweisen, war sehr niederschlagsreich und auch durch eine geringe Sonnenscheindauer gekennzeichnet. Im August fiel die Temperaturbilanz insgesamt normal, die Niederschlagssumme jedoch überdurchschnittlich aus. Unter den Brutvögeln ragte ein erneuter Brutnachweis der Moorente, die weitere Zunahme der Wiesenweihe auf 18 sichere Brutpaare, jeweils eine leider gescheiterte Brut vom Stelzenläufer und Sandregenpfeifer und die Ansiedlung von 9 Paaren der Zwergseeschwalbe heraus. Vom Seggenrohrsänger konnten im Unteren Odertal 15 Reviere registriert werden. Weiter im Bestand nahmen leider Uferschnepfe (46 BP) und Großer Brachvogel (96 BP) ab. Zeitlich ungewöhnlich waren eine Eisente vom 13.6.-7.8., vier Raubseeschwalben am 17.6., ein Ohrentaucher vom 22.-24.6. und ein Männchen mit zwei flüggen Jungvögeln des Alpenbirkenzeisigs am 3.7. Außergewöhnlich große sommerliche Ansammlungen bildeten 749 Höckerschwäne und 500 Schnatterenten auf dem Felchowsee, 33 Kolbenenten auf den Linumer Teichen, 54 Schwarzmilane und 14 Schwarzkopfmöwen an der Deponie Göritz sowie 12 Austernfischer im Unteren Odertal. Zu den besonderen Seltenheiten zählten Nachtreiher, Purpurreiher, Löffler, Marmelente (Erstnachweis) und Brandseeschwalbe. Während des frühen Wegzuges Ende August sind die Konzentrationen von 1300 Löffelenten auf dem Felchowsee und 42 Brachpiepern im Tagebau Welzow-Süd erwähnenswert.

Im ***Herbst*** war die Witterung im September überwiegend durchschnittlich. Der Oktober war viel zu niederschlagsarm, im Mittel über 2 K zu warm und ungewöhnlicherweise frei von Nachtfrösten. Ebenso verlief der November viel zu warm und zu trocken, die Sonnenscheindauer war fast doppelt so hoch wie normal und Nachtfröste blieben auch weiterhin überwiegend aus. Große Trupp- und Gebietsmaxima während des Wegzuges bildeten 152 Turteltauben im Oderbruch, 135 Spießenten auf dem Gülper See, 300 Zilpzalpe im Unteren Odertal bei Schwedt, 2000 Feldlerchen bei Ruhland, 25000-30000 Kraniche am Linumer Schlafplatz, 13100 Goldregenpfeifer im Randowbruch und 29 Silberreiher am Rietzer See-Streng. Auch die Individuenzahlen an den Schlafplätzen der Möwen erreichten bei einigen Arten sehr hohe Werte: 30 Heringsmöwen am Senftenberger See, 12 Mantelmöwen und 15000 Lachmöwen am Müggelsee sowie 250 Steppen-/Mittelmeermöwen am Wolziger See. Außergewöhnlich schwach blieb das Auftreten von Sterntaucher, Trauerente, Raufußbussard, Ohrenlerche und Wasseramsel. Ungewöhnlich früh wurden die ersten Wegzügler von Bergfink (12.9.), Kurzschnabelgans (17.9.), Raufußbussard (26.9.)

und Zwergschwan (4.10.) registriert, während die Letztbeobachtungen von Turteltaube (2.10.), Kuckuck (9.10.), Schwarzmilan (10.10.), Wespenbussard (13.10.), Rohrschwirl (17.10.), Seidenreiher (3.11.) und Säbelschnäbler (3.11.) recht spät lagen. Unter den Ausnahmegästen während des Wegzuges ragten die Feststellungen von Nachtreiher, Schelladler (4. Nachweis), Doppelschnepfe, Strandpieper, Wüstensteinschmätzer (2. Nachweis) und Blassspötter (Erstnachweis) heraus.

Auch der beginnende ***Winter*** zeigte sich bis Mitte Dezember ungewöhnlich mild. Bedingt durch den insgesamt extrem frostarmen Herbst verblieben besonders einige Wasservogelarten, Limikolen und Kurzstreckenzieher unter den Kleinvögeln in bisher unbekannten Größenordnungen bis zu diesem Zeitpunkt. Erst in der letzten Dezemberdekade setzte Frostwetter ein und zu Weihnachten gab es Schnee, der bis zum Ende des Jahres liegen blieb. Jahreszeitlich außergewöhnlich große Ansammlungen waren 450 Graugänse, 576 Schnatterenten, 460 Krickenten, 458 Löffelenten (von dieser Art gab es zuvor im Dezember nur Einzelbeobachtungen) und 150 Misteldrosseln. Auch die Meldesummen von 6100 Kranichen, 2147 Goldregenpfeifern, 15000 Kiebitzen, 6 Alpenstrandläufern, 3 Kampfläufern, 15 Bekassinen, 13 Waldwasserläufern, 11 Zwergmöwen, 105 Bachstelzen, 60 Heckenbraunellen, 8 Singdrosseln und 4 Zilpzalpen lagen weit über dem Durchschnitt. Phänologische Extremdaten stellen ebenfalls die Beobachtungen von Schwarzhalstaucher, Weißstorch, Moorente, Dunkler Wasserläufer, Bruchwasserläufer, Heidelerche, Rauchschwalbe und Steinschmätzer im Dezember dar.

Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Sehr schwaches Auftreten von nur 12 Ex. bei 7 Beob.: 11.Mai 3 SK Restsee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 11.-16.Nov 1, 20.-27.Nov 2 Helenesee/FF (HH, H.Deutschmann) * 12.Nov 2 Senftenberger See (T.Schneider) * 23.Nov 1 Müggelsee/B (C.Pakull) * 8.Dez 2 Senftenberger See (T.Schneider) * 17.Dez 1 Helenesee/FF (HH) * 24./27.Dez 1 dj. Senftenberger See (H.Michaelis).

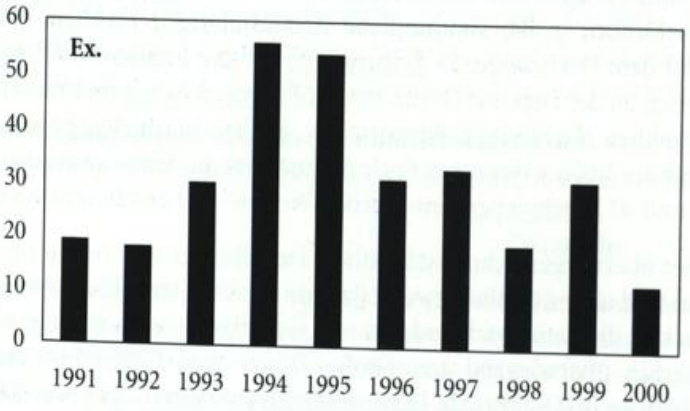


Abb. 1: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Sterntaucher (n = 303).
Fig. 1: *Yearly totals of Red-throated Diver in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 (n = 303).*

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Recht schwaches Auftreten von 117 Ex. bei 33 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen). Winter: 8./13.Jan 1 Müggelsee/B (MK, K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 22.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB). Max.: 5.Dez 14 Helenesee/FF (HH) * 13.Dez 40 ebendort (W.Weiß in BECKER 2001), 17.Dez dort noch 17 (HH). Keine weiteren Trupps über 6 Ex.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	2	6	-	-	-	-	2	25	72
	n	-	-	1	1	2	-	-	-	-	1	13	11
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1
Summe	Ex.	1		1	2	6	-	-	-	-	2	29	76

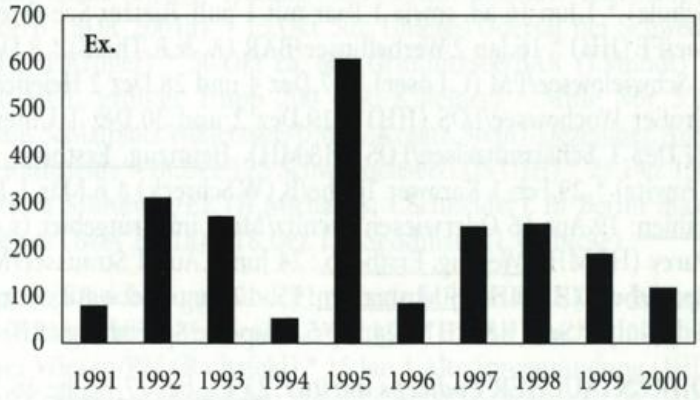


Abb. 2: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Prachttaucher (n = 2204).
Fig. 2: *Yearly totals of Black-throated Diver in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 (n = 2204).*

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, Konzentrationen: 26 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 17-18 Rev. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 20 BP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 9 BP Schlepziger Teiche, davon 4-5 erfolgreich (TN) * 12 BP Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 9 Rev. Wuhletal/B (A.Schulz, B.Steinbrecher). Winter: In Berlin bei der Wasservogelzählung: Jan 59, Feb 69, Mär 56, Okt 81, Nov 107, Dez 101. Höchstzahlen: Mitte Feb 57 Klärwerksableiter Marzahn/Köpenick (BOA) * 29.Okt mind. 100 Neue Wuhle Bahnhof Wuhletal-Klärwerk Falkenberg/Marzahn (Powitz), hohe Zahl und frühes Datum. In Brandenburg max. 16./30.Jan 8 und 22.Dez 12 Nieplitz bei Blankensee/PM-TF (L.Kalbe, L.Kluge) * 16.Jan insg. 15 Spree/Malxe/Hammergraben N Cottbus/CB-SPN (RZ) * 8.Dez 8 Mühlenfließ Behlow/LDS (H.Deutschmann). Heimzug: 9.Apr 36 Stradower Teiche/OSL (H&MH), hohe Zahl. Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 11.Aug 189 Rietzer See-Streng (H&MH, TN) * 18.Aug 55 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (U.Kraatz) * 27.Aug 61 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 31.Aug 100 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 6.Sep 202 Schlepziger Teiche (HH) * 9.Sep 81 Nauener Rieselfelder/HVL (H.Deutschmann, H&MH) * 11.Sep 30 Felchowsee/UM (D.Krummholz).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gewässerbezogene Angaben: 74 BP Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 9 BP (4 erfolgreich) Schlepziger Teiche (TN) * 12-13 BP (davon 9 mit insg. 19 juv.) Straussee/MOL (U.Schroeter) * ca. 14 BP Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * ca. 50 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 35 Rev. Müggelsee/B (T.Becker, B.Schonert) * 16 BP NSG-Bereich Seddinsee/B (W.Otto) * 22-25 BP (mind. 14 Familien mit 33 großen juv.) Talsperre Spremberg (RB). Brutbiologie: Späteste bettelnde juv.: 7.Okt Tegeler See/B (R.Altenkamp). Winter, Ans. > 30 Ex.: 1.Jan 40 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (B.Schonert) * 4.Jan 230 Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 16.Jan 177 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 25.Jan 70 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 7.Dez 430 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 9.Dez 70 Wolziger See/LOS (H.Deutschmann, HH, TN) * 18.Dez 130 Großer Wochowsee/LOS (HH) * 27.Dez 134 Scharmützelsee/LOS (H&MH) * 30.Dez 72 Müggelsee/B (BOA). Heimzug: 18.Mär 65 Müggelsee/B (B.Schonert) * 27.Apr 156 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Brutzeit:

4.Mai 60 Blankensee/TF (BR) * 17.Jun-3.Okt max. 29 ad. im Nichtbrutgebiet Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 9.Jul 103 Nichtbrüter Peitzer Teiche (M.Spielberg). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 20.Aug 515 Gülper See (BR, W.Schreck, K.Steiof), sehr hohe Zahl * 23.Aug 100 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 30.Aug 167 Großer Wochowsee/LOS (HH) * 10.Sep 121 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 16.Sep 190 Blankensee/TF (BR) * 30.Okt 395 Müggelsee/B (BOA) * 2.Nov 240 Grimnitzsee/BAR (BR, K.Reiner).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: 26./30.Apr 7 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Mai 7 BP (Nestfunde) Oderwiesen Kienitz/MOL (H&MH) * 7 BP Plattenburger Teiche/PR (H. Schulz) * 1.Jun 16 ad. sowie 1 Paar mit 1 pull. Rietzer See-Streng (H&MH). Winter: 2./15.Jan 2 Helenesee/FF (HH) * 16.Jan 2 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 8.Dez 1 Senftenberger See (T.Schneider) und 1 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 17.Dez 4 und 28.Dez 2 Helenesee/FF (HH; H.Deutschmann) * 18.Dez 1 Großer Wochowsee/LOS (HH) * 19.Dez 2 und 30.Dez 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 21.Dez 2 und 27.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (H&MH). Heimzug, Erstbeob. in Brutgebieten: 20.Feb 1 Fauler See/B (Powitz) * 29.Feb 1 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 6.Mär 1 Rietzer See-Streng (J.Rathgeber). Höchstzahlen: 19.Apr 16 Oderwiesen Kienitz/MOL im Brutgebiet (s.o., MF, T.Förder) * 21.Apr 12 Havelnied. Parey (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 24.Jun-4.Aug 1 Straussee/MOL (U.Schroeter) * 28.Jul 1 dj. Talsperre Spremberg (H&MH). Höchstzahlen: 15.-17.Aug 1 ad. + 8 dj. (ein Trupp) Schlepziger Teiche (TN) * 19.Aug 5 dj. Gülper See (H&MH) * 24.Sep 5 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Nov-1.Dez 5 Helenesee/FF (HH).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: 23 Ex. bei 17 Beob.: 16.Jan 1 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 27.Apr 1 Kiessee Maust/SPN (RZ) * 27.Apr/4.Mai 1 PK Unter-Uckersee (H.Schonert) * 22.-24.Jun 1 PK Schlepziger Teiche (TN), spätes Datum * 13.Okt 1 SK + 1 dj. Müggelsee/B (MK) * 30.Okt-1.Nov 1 dj. Müggelsee/B (MK, BR u.a.) * 6./7.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 12.Nov 2 ad. Blankensee/TF (BR) * 15./27.Nov 1 ad. + 1 wohl dj. Kladower Havel/B (K.Witt; K.Lüddecke) * 18.Nov 2 Talsperre Spremberg (B.Litzkow, RB) * 23.Nov 2 Müggelsee/B (A.Kormannshaus, C.Pakull) * 24.Nov 1 Wolziger See/LDS (HH) * 25.Nov 1 Senftenberger See (T.Schneider) * 26.Nov 1 Flughafensee/B (A.Bräunlich, F.Sieste) * 2.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Dez 2 Schwielowsee/PM (W.Binder), 16.Dez noch 1 ebendort (T.Heinicke, W.Mädlow) * 17.Dez 1 Kladower Havel/B (K.Witt).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: In Brandenburg 217 BP an 14 Gewässern bei sehr geringem Bruterfolg (RYSLAVY 2002), in Berlin 1 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2001c). Ansiedlungsversuch: 22.Apr 108 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (H&MH), anschließend dort einzelne Paare mit Nestbauaktivitäten (MF, T.Förder). Erstbeob.: 16.Mär 1 Rietzer See-Streng (TR) * 23.Mär 1 Schermützelsee/MOL (M.Leue) und 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 7 Ex.: 18.Apr 14 Blankensee/TF (P.Schubert) * 20.Apr 18 Flughafensee/B (F.Sieste) * 23.Apr 8 Schlepziger Teiche (H&MH) * 2.Mai 9 Gülper See (W.Schreck) * 12.Mai 9 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 11.Mai 24 Peitzer Teiche, 31.5. noch 17 ebendort (B.Litzkow, RZ) * 13.Mai 16 Kathlower Teiche /SPN (B.Litzkow). Sommer: 1.Jun nach Brutverlust (132 BP, RYSLAVY 2002) nur noch 48 ad. anwesend Rietzer See-Streng (H&MH) * 19.Jul 31 ad. + 1 dj. Felchowsee/UM (J.Mundt). Wegzug, Ans. > 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 4.Aug 7 Peitzer Teiche (RZ) * 10.Sep 27 Felchowsee/UM (K.Ebing, J.Mundt),- hohe Zahl. Letztbeob.: 3.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Nov 1 Grössinsee/TF (L.Kalbe) * 17.Dez 1 Schwielochsee/LOS (H.Deutschmann) - späte Daten.

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2206 BP in 11 Kolonien (RYSLAVY 2002), in Berlin 3 BP in einer Kolonie (E.Stix). Winter (Jan-Mitte Feb), Ans. > 50 Ex.: 6.Jan 61 Pritzerber See/PM (Rathsfeld) * 13.Jan 250 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 16.Jan 51 Templiner See/P (W.Mädlow) * 8./12. Feb 74 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Feb 60 (davon 40 an Horsten in der Kolonie) Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 17.Feb 50 Gülper See (Drozdowski, Sawall). In Berlin max. Anfang Jan 445 Pfaueninsel,

Mitte Feb 90 Müggelsee (BOA 2001a) und 16.Feb 160 Seddinsee (K.Lüddecke). Am 25.Feb bereits 274 Großer Wochowsee/LOS außerhalb der Kolonie (HH). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 5.Mär 210 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Mär 250 Speicherbecken Koschen/OSL (H.Michaelis) * 26.Mär 160 Alte Spreemündung/LOS am Schlafplatz (HH) * 21.Apr 205 (bei 51 besetzten Nestern) Rietzer See-Streng (H&MH) * 1.Mai 320 Güstebieser Loose/MOL (MF). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 7.Jul 510 und 24.Aug 570 Unter-Uckersee bei Magnushof/UM (W.Mädlow, TR; H.Schonert) * 30.Jul 230 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 11.Aug 485 Gülper See (H&MH, TN) * 1.Sep 400 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 18.Sep 150 Senftenberger See (H.Michaelis) * 29.Sep 250 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 30.Sep 200 Angermünder Teiche (Stein) * Anfang Okt 250 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * Mitte Okt 608 Müggelsee/B (BOA 2001a) * 15.Okt 502 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke) * 20.Okt 230 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 30.Okt ca. 600 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 31.Okt 371 in 5 Stunden dz. Oderbruch/MOL, größter Trupp 200 (BR, K.Reiner) * Mitte Nov 550 Pfaueninsel/B (BOA 2001a) * 23.Nov 550 am Schlafplatz Wolletzsee/UM (U.Kraatz, Stein). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 7.Dez 150 Pritzerber See/PM (Rathsfeld) * 18.Dez 125 Schwielochsee/LOS (HH) * 25.Dez 150 Plauer See/BRB (TR) * 30.Dez 350 Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider). In Berlin max. Ende Dez 370 Pfaueninsel und 500 Müggelsee (BOA 2001a) * 18.Dez 175 Seddinsee (L.Gelbicke).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: In Brandenburg mind. 91 rufende M (Ryslavy 2002). Winter: im Jan mehrfach 1 Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (M.Gliese, E. Welenga) * 3.Jan 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Jan 1 rufend (!) Pritzerber Wiesen/PM (Rathsfeld) * 15.Jan 1 Alte Spreemündung (HH) * 16.Jan/4.Feb/8.Feb 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger u.a.) * 25.Feb 1 rufend Großer Wochowsee/LOS (HH) * 10.Dez 1 bei Obersdorf/MOL (A.Koszinski) * 27.Dez 1 Oder bei Schwedt/UM (WD). Heimzug: 23.Mär 1 dz. NE Byhlen/LDS (S.Leber, TN, F.Schröder) * 25.Mär 2 abziehend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Apr 2 abziehend + 1 dz. NE Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). Sommer, abseits Brutgebiet: 30.Jul 1 Döllingen/EE (F.Raden). Wegzug: Direktbeobachtungen abends/nachts ziehender Ex.: Aug 1, Sep 12 bei 4 Beob., Okt 8 bei 4 Beob., max.: 26.Sep 4 (einzeln) dz. SW Alte Spreemündung (HH) * 5.Okt 4 abziehend SW Alte Spreemündung (HH). Rastende Vögel in Nichtbrutgebieten: Okt 5 in 4 Gebieten, Nov 2 in 1 Gebiet.

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: In Brandenburg 17 Rufer (Ryslavy 2002), in Berlin mind. 2 Rev. (BOA 2001c). Beob. außerhalb wahrscheinlicher Brutgebiete: 18.Apr 1 Unteres Odertal N Schwedt (J.Sadlik) - sehr frühes Datum * 1.-3.Jun 1 M Rohrbruch Marzahn/B (A.Ratsch u.a.) * 20.Jul 1 M Kiessee Arkenberge/B (A.Kormannshaus) * 24.Jul mind. 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 1.Sep 1 W Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 2 Beob. (AKBB: anerkannt): 5.Aug 1 dj. Stradower Teiche/OSL (K.Morling, D.Kalina), linker Lauf mit schmalem roten Ring ohne Kennung, Gefangenschaftsflüchtling? * 26.Sep 1 abends abziehend Alte Spreemündung (HH) - spätes Datum.

RALLENREIHER *Ardeola ralloides*: 18.Mai 1 PK Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), AKBB anerkannt.- Sechster Nachweis.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 7 bei 4 Beob. (AKBB: anerkannt): 21.Mai 1 SK, 22.Mai-25.Mai 2 (1 PK, 1 SK) Gülper See (C.Bock; R.Nessing u.a.), am 1.Jun 2 (1 PK, 1 SK) Havelnied. Parey und 1 PK Gülper See (H.Deutschmann, H&MH), am 3.Jun noch 1 SK Havelnied. Parey (HH) * 9.Jun 1 Elbufer bei Mödlich/PR (D. & M.Wendt) * 11.-30.Aug 2, bis 4.Sep noch 1 Gülper See (A.Goedecke, W.Mädlow, M.Mähler u.a.) * 27.Okt-3.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ, J.Borries u.a.; H&MH) - bisher späteste Feststellung.

SILBERREIHER ***Egretta alba***: Gegenüber den Vorjahren enorme Zunahme mit 322 Ex. bei 114 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	8	7	28	5	1	1	54	54	54	92	4
	n	4	6	5	12	2	1	1	18	20	20	14	4
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	3	4	-	1	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	2	3	-	1	-
Summe	Ex.	5	8	8	28	5	1	1	56	57	51	87	4

Winter (Januar): 4.Jan 1 Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 4.Jan 2 und 17.Jan 1 Mödlich/PR (Rath; Heinke) * 17.Jan 1 Schlalach/PM (P.Schubert) * 20.Jan-18.Mär 1 Schlepzig/LDS (TN u.a.). Heimzug, Höchstzahlen: 13.Apr 4 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, A.Nabel) * 27.Apr 10 (dabei 1 Paar balzend) FIB Unteres Odertal N Schwedt (WD). Sommer (Juni/Juli): 1.-8.Jun 1 Gülper See/Untere Havelnied. Wolsier (H&MH u.a.) * 24.Jul 1 Rietzer See-Streng (TR). Wegzug, Gebietsmax. ab 8 Ex.: 27./31.Aug 11 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste; P.Schubert) * 4.Sep 8 abziehend Güstebieser Loose/MOL (SF) * 9./10.Sep 8 Rietzer See-Streng (B.Bock, H&MH, TR) * 11./12.Okt 10 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Nov 12 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 12./15.Nov 9 Lugkteich/EE (K.-D.Gierach) * 26.Nov 12 Talsperre Spremberg (RB, K.Schenzle) * 30.Nov 29 Rietzer See-Streng (T.Dürr, L.Manzke) - neue Höchstzahl. Letztbeob.: 17.Dez 1 Talsperre Spremberg (RB).

GRAUREIHER ***Ardea cinerea***: Winter/Frühjahr, Ans. > 50 Ex.: 2.Jan 79 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 3.Jan ca. 60 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 16.Jan 110 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 16.Jan 63 Tierpark Friedrichsfelde/B (M.Kaiser) * 17.Feb 56 Ellingen/UM (T.Blohm) * 10.Apr 66 Schlepziger Teiche (TN) * 26./27.Apr 230 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 30.Apr 52 Schweinfurther Teiche/EE (H&MH, H.Michaelis) * 4.Mai insg. 67 Nuthe-Nieplitz-Niederung (BR) * 14.Jun 78 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 22.Jun 52 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Sommer/Herbst, Ans. > 100 Ex.: 12.Okt 250 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 14.Okt 238 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Okt 100 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 20.Okt 339 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 12.Nov 636 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 15.Dez 136 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD). Letzte größere Ans.: 27.Dez 150 Peitzer Teiche (RZ).

PURPURREIHER ***Ardea purpurea***: Eine Beobachtungsreihe eines Ex. aus dem Päwesiner Lötz/HVL-PM (AKBB: anerkannt): 12.Jun (BR) * 1.Jul (TR) * 23.Jul (J.Rathgeber, BR, W.Schreck).

SCHWARZSTORCH ***Ciconia nigra***: Brut: In Brandenburg Zunahme auf 44 Rev. (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 15.Mär 1 Garlitz/HVL (N.Vilcsko) * 18.Mär 1 Ragow/OSL (W.Köhler). Frühjahr, Höchstzahlen: 3.Apr 4 rastend auf Hochspannungsmast Weißensee/B (J.Mundt) * 11.Apr 4 Stradower Teiche/OSL (TN) * 5. und 19.Mai 7 FIB Unteres Odertal S Schwedt (WD, A.Helmecke). Sommer: 21.Jun 10 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 12.Jul 15 Neurüdnitz/MOL (SF). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 5.Aug 6 abziehend Oderwiesen Genschmar/MOL (U.Schroeter) * 6.Aug 6 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 19.Aug 20 (13 ad., 7 dj.) Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 20.Aug 20 Kathlower Teiche/SPN (M.Spielberg), an diesem Tag keine an den Glinziger Teichen (S.Rasehorn). Letztbeob.: 3.Okt 1 Schwarzbach/OSL (T.Schneider).

WEISSSTORCH ***Ciconia ciconia***: Brut: In Brandenburg 1405 Horstpaare (RYSLAVY 2002), in Berlin 3 Horstpaare (BOA 2001c). Erstbeob.: 29.Feb 1 am Horst Bad Freienwalde/MOL (Märk. Oderzeitung) * 3.Mär 1 Luckau/LDS (P.Schonert) * 21.Mär 1 Ortrand/OSL (T.Schneider) und 1 Hohenstein/MOL (H.Türschmann). Heimzug: 1.Apr 13 fliegend Pitschen/LDS (K.Illig). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 40

Ex.: 12.Mai 60 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 19.Jun 44 Dürrenhofe/LDS (D.Ertel) * 5.Jul 40 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 19.Jul 40 ad. Buckow/Garlitz/HVL (T.Langgemach). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 16.Aug 33 am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 17.Aug 61 im Trupp dz. Charlottenburg/B (S.Salinger, H.Strehlow) * 21.Aug 35 rastend Gollwitz-Jeserig/PM (B.Bölsche) * 22.Aug 50 in 3 Trupps dz. Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 23.Aug 52 dz. in drei Gebieten in Berlin (R.Altenkamp, K.Lüddecke, F.Sieste). Letztbeob.: 17.-20.Okt 1 am Horst Frankfurt/FF (T.Langgemach) * 21.Okt 1 mit Kranichen Kuhhorst/HVL (S.Fischer) * 21.-23.Okt 1 Schlepzig/LDS (H&MH, TN, A.Weingardt). Winter: 24.Dez 1 Lietzen/MOL (A.Schmidt).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: Ein Nachweis (AKBB: anerkannt): 6.-22.Aug 1 ad. Gülper See (A.Goedecke, W.Mädlow, M.Mähler u.a.).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 18 BP Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 15 BP auf 1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben, davon nur 3 erfolgreich (TN) * 5 BP Schlepziger Teiche (TN) * 5 BP Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 10 BP auf 1 Teich (50 ha) Stradower Teiche/OSL (TN) * mind. 9 BP Linumer Teiche/OPR (S.Fischer). Ans. > 150 Ex.: 3./4.Jan 198 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 25.Jan 162 Garrenchen/LDS (Wodarra) * 28.Jan insg. 463 auf Rapsfeldern mittlerer/nördlicher Oderbruch/MOL (MF) * 30.Jan 182 Malxenied./SPN (RZ) * 5.Feb 467 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 21.Mär 210 Havelnied. Parey (TR) * 17.Apr 171 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) * 21.Apr 195 Rietzer See-Streng (H&MH) * 21.Apr 176 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 28./29.Apr 500 FIB Unteres Odertal (WD) * 31.Mai 627 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 12.Jun 201 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 2.Jul 749 Felchowsee/UM (J.Mundt, S. & R.Uhlig) - sehr hohe Zahlen * 5.Jul 163 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 11.Aug 180 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 10.Sep 240 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 20.Sep 159 Schlepziger Teiche (TN). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 325, Feb 277, Mär 339, Okt 275, Nov 250, Dez 299. Altersverhältnis: Der Anteil vorj. Vögel betrug bei Wertung der Gebietsmax. von Jan-Mär 33,8 % (n=2082 Ex.). Im 2. Halbjahr war eine Berechnung wegen zu geringer Meldungen nicht möglich.

ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus*: Winter (Jan/Anfang Feb): Max. 13.Jan 8 Felchowsee/UM (WD) * 1.Feb 78 Baarz/PR (Schlede) * 3.Feb 8 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 14.Feb 39 Lenzen/PR (Heinke) * 20.Feb 133 Damme/HVL (TR) * 23.Feb 22 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (WD) * 23.Feb 55 Güstebieser Loose/MOL (SF) * 24.Feb 46 Hohenwutzen/MOL (SF) * 28.Feb 70 Rühstädt/PR (Flügel) * 5.Mär 140 Havelnied. Grütz (H.Schick) * 10.-22.Mär 20 Angermünder Teiche (J.Haferland, U.Kraatz) * 12.Mär 94 Pessin/HVL und 104 Havelnied. Parey (H&MH) * 23.Mär 39 Dossenied. bei Babe/HVL (J.Seeger) * 24.Mär 72 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 30.Mär 120 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, Reupke). Die Meldungen aus dem Hauptrastgebiet Elbtalaue/PR sind wohl nicht repräsentativ. Letztbeob.: 22.Apr 2 ad., 26.Apr noch 1 ad. Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz). Wegzug, Erstbeob.: 4.Okt 6 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) - frühes Datum * 22.Okt 4 ad. Felchowsee/UM (WD) * 22.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Ans. > 10 Ex.: 14.Nov 60 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 17.Nov 16 Unter-Uckersee (J.Mundt). Niederlausitz: insg. 17 bei 6 Beob., max.: 17.Jan 7 Horno/SPN (RZ) * 23.Nov 2 ad. + 3 dj. Schlepziger Teiche (D.Schubert). Altersverhältnis: Bei Wertung der Gebietsmaxima betrug der Anteil der Jungvögel im 1. Halbjahr 14,7 % (n=504), im 2. Halbjahr 10,0 % (n=110).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 3-4 BP (Ryslavy 2002). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3./4.Jan 470 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8.Jan 140 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 3.Feb 132 Pritzerber Wiesen/PM (Rathsfeld) * 4.Feb 141 Havelnied. Hohennauen bis Gülper See (W.Schreck) * 6.Feb 316 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 15.Feb 1300 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (WD) - hohe Zahl * 16.Mär 220 Berglaake bei Bützer/HVL (Rothe) * 18.Mär 422 Güstebieser Loose/MOL (H&MH). Letztbeob.: 22.Apr 5 ad. + 5 vorj. Leipe/LDS (TN). Brutzeit/Sommer

(außerhalb der Brutgebiete): Die 7 1999 an den Stradower Teichen/OSL nestjung beringten Jungvögel überwinterten am Bodensee und hielten sich zwischen 10.Feb und 21.Mai sowie erneut 18.Sep-16.Okt in verschiedenen Gebieten der Kreise SPN, LDS und OSL auf (RYSLAVY 2002, KÖPPEN & SCHEIL 2001), im Mai teilweise mit 2-3 Altvögeln vergesellschaftet (TN, W.Otto). Weitere Beob.: 1 ad. übersommert Güstebieser Loose/MOL (SF, MF, HH) * 1.Jun 2 ad. Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 14.Jun 1 ad. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 1.Sep 2 ad. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Wegzug, Erstbeob.: 22.Sep 5 ad. Peitzer Teiche (RZ) * 2.Okt 1 ad. Nauener Rieselfelder/HVL (H.Deutschmann, HH). Ans. > 60 Ex.: 3.Dez 60 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 5.Dez 100 Parsteiner See/BAR (Graumann) * 11.Dez 145 Landin/UM (WD) * 14.Dez 100 Gülper See (Galow) * 21.Dez 112 Havelnied. Parey (Drozdowski, Müller) * 22.Dez 213 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 27.Dez 213 Gorgast/Altmädewitz/MOL (MF). Altersverhältnis: Bei Wertung der Gebietsmaxima betrug der Anteil der Jungvögel im 1. Halbjahr 10,3 % (n=1200), im 2. Halbjahr 17,6 % (n=1156).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 10000 Ex.: 13.Jan/20.Jan/2.Mär jeweils 18000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 12.Jan 12200 Riebener See/PM (A. & M.Prochnow) * 20./21.Jan 4000 Saatgänse und 10000 Blessgänse FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Feb 12400 Blessgänse Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 12.Mär 40000 Blessgänse und nur 80 Saatgänse Havelnied. Hohennauen-Gülper See (H&MH). Im 1. Halbjahr wurden nur maximale Ans. von 4000 Saatgänsen gemeldet (3 mal). Wegzug/Winter, Ans. > 10000 Ex.: Starker früher Einflug: 16.Sep bereits 14710 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer u.a.), 23.Sep 20500 Rietzer See-Streng (T.Dürr, TN u.a.) * 28.Sep 75000 (!) Gülper See (Drozdowski, J.Seeger) * 3.Okt mind. 12500 Osdorf/TF (K.Witt) * 4.Okt 8000 Saatgänse und 12000 Blessgänse Felchowsee/UM (WD) * 8.Okt 30000 Linumer Teiche/OPR (BR) * 12.Okt 14000 Saatgänse Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 15.Okt 45000 (2/3 Saatgans) Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf) * 21.Okt 30000 Rangsdorfer See/TF (BR) * 29.Okt insg. 30930 an 5 Schlafplätzen Altkreis Senftenberg/OSL, davon 15750 Senftenberger See (H.Michaelis, R.Kaminski u.a.) * 31.Okt 4000 Saatgänse und 16000 Blessgänse Schlafplatz Gartz/UM (J.Haferland) * 5.Nov 25000 Blessgänse und 15000 Saatgänse Oderbruch/MOL (SF) * 20.Dez 8500 Saatgänse und 8500 Blessgänse bei Woltersdorf/UM (J.Mundt). Die größte gemeldete Saatgans-Ans. umfasste im Herbst 26000 am 5.Okt bei Kietz/HVL (J.Seeger). Aktiver Durchzug: 19.Mär 16500 dz. über mehreren Gebieten in Berlin (BOA 2001a).

SAATGANS *Anser fabalis*: Heimzug, Letztbeob.: 2.Mai 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 2./4.Mai 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 6.Mai 1 Peitzer Teiche (H&MH). Sommer: 16.Jun 2 Güstebieser Loose/MOL (SF) * 29.Jun 1 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD) * 26.Jul, 20.Aug und 31.Aug je 1 Gülper See (A.Kabus, BR, W.Schreck, TR). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep bereits 87 in 3 Gebieten (J.Seeger, T.Langgemach). Unterarten: 18.Dez 278 Ex. der Unterart *A. f. fabalis* Feuchtwiesen SE Lübben (TN). - Diese bei uns seltene Unterart wird kaum gemeldet (ABBO 2001) und ist auch nicht einfach zu bestimmen. Dokumentierte Meldungen sind sehr erwünscht!

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: 156 Ex. bei 51 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen, AKBB: anerkannt):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	31	51	9	-	-	-	-	15	42	3	3
	n	2	15	9	2	-	-	-	-	5	14	3	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	2	31	51	9	-	-	-	-	15	42	3	3

Winter/Heimzug, Höchstzahl: 4.Mär 26 ad. mittleres und nördliches Oderbruch, davon 15 bei Gorgast/MOL (SF, MF) - neues Gebietsmax. * 4.Mär insg. 3 ad. + 3 vorj. Havelnied. Hohennauen und Prietzen (C.Bock). Letztbeob.: 28.Apr 1 ad. + 1 vorj. Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 ad. Neutrebbin/MOL (SF) * 23.Sep 4 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 26.Sep 7 ad. bei Bleyen/MOL (MF). Höchstzahlen: 11.Okt 3 ad. + 3 dj. bei Bahnitz/HVL (C.Bock) * 14.Okt 6 Gülper See (H&MH u.a.) * 31.Okt 14 ad. gesamtes Oderbruch/MOL (MF, SF) * 31.Okt 3 ad. + 3 dj. bei Strodehne/HVL (C.Bock). Berlin: Die in BOA (2001a) veröffentlichte Meldung eines wahrscheinlichen Gefangenschaftsflüchtlings im Apr/Mai ist von der AKBB nicht anerkannt worden.

BLESSGANS *Anser albifrons*: Heimzug, Letztbeob.: 7.Mai 5 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 8.Mai 1 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 11.-22.Mai 2, am 25.Mai 3 Gülper See (R.Nessing). Sommer: 1. Jun 1 Havelnied. Parey (H.Deutschmann, H&MH) * 28.Jun 1 flügelverletzt, aber flugfähig Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 24.Jul und 12.-31.Aug 1, am 26.Aug 2 vorj. Gülper See (H.Teetz; BR, W.Schreck u.a.) * 4.Sep 1 ad. Altfriedländer Teiche/MOL (SF). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 5 Havelnied. Strodehne (J.Seeger).
GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *Anser albifrons flavirostris*: Vermehrte Aufmerksamkeit führte zu weiteren Nachweisen der erst 1998 erstmals nachgewiesenen Unterart. 9.-13. Nachweis für Brandenburg (AKBB: anerkannt): 12./14.Feb 2 vorj. Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH, TN), dieselben (?) am 18.Feb bei Schlepzig/LDS (TN) * 21.Feb 1 ad. Bleyen/MOL (MF) * 27.Feb 1 ad. Trechwitz/PM (H&MH) * 23.Mär 1 vorj., 24.-27.Mär 2 vorj. Kienitz-Sydowswiese/MOL (SF; MF, H&MH) * 1.Dez 1 dj. Rathstock/MOL (MF).

ZWERGGANS *Anser erythropus*: Noch deutlich stärkeres Auftreten als im Vorjahr von 31 Ex. bei 24 Beob. (AKBB: anerkannt): 2.Jan 1 ad. Gorgast/MOL (SF) * 6.-20.Feb 1 ad. SW Leibsch/LDS (TN, H&MH, RB, MK u.a.) * 26.Feb 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 29.Feb 1 ad. Kietz/HVL (C.Bock, C.Neumann) * 5.Mär 1 ad. Havelnied. Gülpe (C.Bock, MK, H.Schielzeth) * 13.-15.Mär 2 ad., 16.Mär noch 1 Bleyen/MOL (SF, MF) * 21.Mai 2 ad. (unberingt) Flughafensee/B (F.Sieste) - möglicherweise Gefangenschaftsflüchtlinge * 22.Sep 1 ad. Neuranft/MOL (SF) * 24.Sep-7.Okt 1 ad. bei Bliesdorf/MOL (MF, H&MH) * 28.Sep insg. 5 ad. Bereich Altfriedländer Teiche/MOL (MF), dort bis 3.Okt 3 ad., bis 17.Okt 1 ad. (MF, SF) * 29.Sep 1 ad. Thöringswerder/MOL (MF) * 2.Okt 1 ad. Letschin/MOL (MF) * 6.Okt 1 ad. Gorgast/MOL (SF) * 17.Okt 1 ad. Kleinkoschener See und bei Großkoschen/OSL (H.Michaelis, T.Schneider) * 21.Okt 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 31.Okt 1 ad. Altlangsow/MOL (MF, SF) * 31.Okt/15.Nov 1ad.Rathstock/MOL (SF, MF) * 6.Nov 1 ad. Zechin/MOL (MF) * 8.Nov 1 ad. Rathenow Nord/HVL (C.Bock) * 12.-22.Nov 1 ad. bei Leibsch/LDS (H.Deutschmann, H&MH, TN) * 20.Nov 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 1.-20.Dez 1 ad., 6./8.Dez 2 weitere ad. Gorgast (MF) * 6.Dez 1 ad. Havelnied. Gülpe (C.Bock). Es liegen keine Hinweise auf farbberingte Zwerggänse aus dem in Skandinavien ausgewilderten Bestand vor.

GRAUGANS *Anser anser*: Zu allen Jahreszeiten überdurchschnittlich starkes Auftreten. Brut, Konzentration: 11.Mai 31 Familien Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 1.Jun 46 Paare mit juv. Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH). Brutbiologie: 21.Apr 1 Paar mit 5 mind. drei Wochen alten pull. Pritzerbe/PM (H&MH) - frühes Datum. Winter: Im Jan 1058 Ex. in 22 Gebieten, max.: 21.Jan 160 Unteres Odertal bei Stolpe (WD, M.Bolz) * 24.Jan 300 Angermünder Teiche (Gaudeck) * 24.Jan 103 Zachow/HVL (G.Lohmann). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 200 Ex.: 3.Feb 200 Havelnied. Strodehne (Nabel, Reupke) * 25.Feb 500 bei Strehlow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 9.Mär 227 Kietz/HVL (Nabel, Reupke). Sommer, Wegzug: Am Gülper See deutliche Steigerung ab Anfang Mai, z.B. 6.Mai 700 (BR). Ans. > 400 Ex.: 11.Jul 500 Nichtbrüter Elbvorland Mödlich/PR (Plinz) * 17.Jul 2000 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * Ende Juli 400 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 3.Aug 450 Päwesiner Lötz/HVL-PM (TR) * 4.Aug 620 Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 8.-28.Aug 3000 Schlafplatz Gartz/UM (J.Haferland) * 20.Aug 3800 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 22.Aug 800 Oder bei Stolpe/UM (WD) * 25.Aug 600 Göttinsee/HVL (BR) * 31.Aug 2000 Angermünder Teiche (WD) * 31.Aug 8120 Gülper See (H&MH) * 10.Sep 500 Linumer

Teiche/OPR (S.Fischer) * 18./19.Sep 2000 Felchowsee/UM (J.Mundt, D.Krummholz) * 19.Sep 1000 Bietikow/UM (J.Mundt) * 28.Sep 2000 Pritzerber See/PM (Rothe) * 30.Sep mind. 575 Speicherbecken Koschen/OSL (H.Michaelis) * 3.Okt 500 Rieswerder bei Wust/PM (C.Löser) * 8.Okt 600 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 19.Okt 600 Phöbener Bruch/PM (C.Löser) * 22.Okt 450 Peitzer Teiche (RZ). Dezember: Meldung von 1293 Ex. in 30 Gebieten, max. 7.Dez 100 Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 9.Dez 450 Gülper See (TR) * 15.Dez 105 Göttinsee/HVL (C.Löser). In der zweiten Monatshälfte keine Ans. über 100 Ex.

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Etwas geringere Zahl als im Vorjahr (bei fast fehlenden Meldungen aus dem wichtigen Rastgebiet Elbtalaue/PR) mit 746 Ex. bei 94 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Außerhalb der Havelnied. nur geringe Zahlen.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	41	182	453	3	3	1	-	-	7	30	20	4
	n	14	15	18	3	1	1	-	-	7	16	14	4
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	41	182	453	3	3	1	-	-	7	30	22	4

Heimzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 12.Mär 239 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (H&MH) * 16.Mär 25 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 30.Mär 40 Brandwiesen Babe/HVL und 28 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, Reupke). Letztbeob.: 29.Apr 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * bis 4.Mai 1, am 7.Mai 3 und am 8.Mai 2 bei Linum/OPR (S.Fischer, K.Lüddecke). Sommer: 10.Jun 1 Kützkower Wiesen/PM (TR). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 Felchowsee/UM (WD) * 22.Sep je 1 Rietzer See-Streng (HH, TN), Altfriedländer Teiche/MOL und Neuranft/MOL (SF). Höchstzahl: 31.Okt 10 im gesamten Oderbruch (SF), sonst keine Ans. über 3 Ex. Hybriden (in Klammern wahrscheinliche zweite Elternart): 4.Feb 1 (Blessgans?) Havelnied. Parey (W.Schreck) * 12.Mär 2 (Blessgans) Havelnied. Parey (H&MH) * 29.Sep 1 (Art?) Felchowsee/UM (J.Bellebaum) * 30.Sep 1 (Bless- oder Saatgans) Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * im Okt 3 verschiedene Ex. (Blessgans) Oderbruch/MOL (SF, MF) * 3.Okt 1 (Blessgans) Gülper See (W.Otto) * 8.-15.Okt 1 (Zwergkanadagans) mittlerer Oderbruch/MOL (SF, MF) * 9.-13.Okt 1 (Streifengans) mittlerer Oderbruch/MOL (MF) * 28.Okt 1 (Blessgans) Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 11.Nov-9.Dez 1 (Blessgans) FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD, W.Werner u.a.).

RINGELGANS *Branta bernicla*: Mind. 11 Ex. bei 9 Beob.: 10.Mär 1 vorj. Genschmar/MOL (SF, MF) * 12.Mär 1 ad. Gülper See (H&MH) und 1 vorj. Havelnied. Kietz-Strodehne (B.Kreisel) * 15.-17.Mär 1 ad. Havelnied. Kietz-Strodehne (B.Kreisel) * 19.Mär 1 ad. Dreetzer Luch/OPR (MK, BR) * 22.Mär-9.Apr 1 ad. mittlerer Oderbruch/MOL (SF, MF, HH), vom 31.Mär-2.Apr sogar 2 ad. Kienitz-Sydowswiese/MOL (SF, MF, U.Schroeter u.a.) * 30.Mär 2 ad. Havelnied. Strodehne (C.Bock, J.Seeger, Reupke), wohl diese am 2.Apr Gülper See (H&MH) * 6.Apr 1 ad. Potzlower See/UM (S.Hundrieser) * 29.Okt 1 ad. Blankensee/TF (BR, K.Reiner), eventuell dieselbe am 12.Nov Nieplitznied. Zauchwitz (BR).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Sehr starkes Auftreten von ca. 27 bei ca. 20 Beob., dabei im Sommer zwei wahrscheinliche Gefangenschaftsflüchtlinge: 4.Jan 1 ad. bei Breetz/PR (C.Grüneberg, A.Paul) * 9.Feb-17.Mär insg. wohl 8 verschiedene (6 ad., 2 vorj.; max. 3 ad. zusammen am 15./17.Mär) Bereich Untere Havelniederung (C.Bock, B.Kreisel u.a.) * 13.Feb 1 ad. Breites Bruch/BRB (B.Kreisel) * 25.Feb 1 vorj. Garlitz/HVL (B.Kreisel) * 4.Mär 1 Rietzer See-Streng (M.Albrecht) * 14./15.Mär 1 ad. Solikante/MOL (SF, MF), 19.Mär evtl. dieselbe bei Kienitz/MOL (MF) * 24.Mär/3.Apr 1 ad. Linumer Teiche/OPR (W. & F.Her-

ger; K.Lüddecke) * 22.-26.Jul und 14.Aug-14.Sep 1 ad. (unberingt) Gülper See (A.Kabus, H.Kasper u.a.), evtl. dieser Vogel am 30.Jul/3.Aug Rietzer See-Streng (B.Bock, J.Rathgeber), am 19.Aug sogar 2 Gülper See (L.Gelbicke) * 8.Okt 1 ad. Neutrebbin/MOL (SF, MF), wohl diese am 10.Okt Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 18./21.Okt 1 Felchowsee/UM (J.Bellebaum) * 22.Okt 1 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Werner) * 24.-31.Okt 1 dj. Neuranft/MOL (SF, MF), wohl diese 7.Nov Neukietz/MOL (MF) * 27.Okt 1 ad. Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (L.Kalbe, L.Kluge) * 28.Okt 1 bei Radensleben/OPR (D.Dolch) * 31.Okt 1 ad. Hackenow/MOL (SF) * 12.Nov 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, P.Schubert) * 19./20.Nov 1 dj. bei Leibsch/LDS (H.Deutschmann, H&MH, TN) * 19./20.Dez 1 ad. Woltersdorf/UM (J.Mundt, U.Kraatz).

KANADAGANS ***Branta canadensis***: Abseits des Berliner Raumes nur 4 Beob.: 31.Dez 1999 bis 20.Jan 1 Unteres Odertal N Schwedt (WD, E.Krätke) * 13.Mär 6 Lenzener Wische/PR (Köthke) * 17.Mär 4 Bälow/PR (Herper) * 15.Apr 1 Kanal bei Schwedt/UM (J.Mundt). Berliner Raum: An der Berliner Oberhavel hatten 3 BP 11 Junge, im Raum Nieder-Neuendorf/OHV 3 BP 9 Junge (O.Geiter). Eine erfolglose Brut fand in den Hennigsdorfer Wiesen/OHV statt (A.Hundrieser). An der Oberhavel und dem Tegeler See in Berlin wurden bei einer Synchronzählung am 9.Dez 143 Ex. erfasst (Breyer, C. & W.Otto, H.Schick, Thoenes, K.Witt). Der Gesamtbestand wurde auf 150-180 Ex. geschätzt (O.Geiter, ABBO 2001), im Bereich Hennigsdorf hielten sich bis zu 20 Ex. auf (A.Hundrieser). Einzelne Nachweise an anderen Orten in Berlin (BOA 2001a) gehen wohl auf diesen Bestand zurück.

KANADAGANS-HYBRIDEN: Hybriden mit Graugans: 28 Ex. bei 12 Beob.: 16.Jan 6 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger, RZ) * 12.Mär 1 ebendort (W.Kozlowski) * 20.Apr 1 (zusammen mit Graugans) Unter-Uckersee Magnushof, evtl. dasselbe Paar am 3.Mai Mühlensee Carmzow/UM (H.Schonert) * 6.Mai 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (H&MH) * 14.Aug-9.Sep 1 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH u.a.) * 24.Aug 4 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 25.Aug 5 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (H.Schonert) * 8.Sep 1 Grünberger See/UM (H.Schonert) * 22./23.Sep 1 Rietzer See-Streng (HH, TN, G.Sohns) * 16.Okt 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger), 22./23.Okt wohl diese 5 Peitzer Teiche/SPN (H.-P.Krüger, RZ) * 27.Nov 1 Kerkow/UM (U.Kraatz) * 9.Dez 1 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann u.a.). Hybrid mit Blessgans: 17.Nov 1 Woltersdorf/UM (U.Kraatz).

ROSTGANS-BRANDGANS-HYBRID ***Tadorna tadorna* x *T. ferruginea***: Das seit Jahren aus dem Oderbruch/MOL bekannte M wurde vom 1.-12.Mär bei Güstebieser Loose beobachtet (SF, MF, HH).

BRANDGANS ***Tadorna tadorna***: Brut: In Brandenburg 37 gemeldete Reviere (Ryslavy 2002). Brutbiologie: Hohe Jungenzahlen, wohl durch Adoption: 18.Mai 1 Paar mit 17 pulli Rieselfeld Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 22.Mai/1.Jun 1 Paar mit 17 bzw. 23 juv. Gülper See (R.Nessing; H.Deutschmann, HH) * 2.Jun 2 W mit 16 kleinen Jungen Oder bei Genschmar/MOL (U.Schroeter). Winter: 7.-16.Jan 2 Rietzer See-Streng (L.&G.Kluge, L.Manzke). Heimzug ab Ende Januar: 27.Jan 3 M Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 30.Jan 1 Gülper See (T.Langgemach). Am 17.Feb bereits 32 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutgebieten: 12.Mär 14 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 17. und 23.Mär jeweils 52 FIB Unteres Oderetal S Schwedt (WD, W.Werner) * 21.Mär 33 Havelnied. Parey (TR) * 27.Mär 15 Elbaue bei Abbendorf/PR und 28 bei Bälow/PR (Flügel) * 6.Apr 16 Elbvorland Wootz/PR (Plinz) * 26.Apr 32 Güstebieser Loose/MOL (H&MH). Durchzügler abseits von Brutgebieten: Jan 2 Ex./1 Beob., Feb 5/3, Mär 5/4, Apr 3/1, Mai 9/4, Jul 5/1, Aug 6/5, Sep 7/3, Okt 2/1. Höchstzahlen: 20.Jul 5 Talsperre Spremberg (RB) * 18./25.Sep 4 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (H.Schonert). Letztbeob.: In Brutgebieten nach Ende Jul keine Ans. über 5 Ex. mehr. Zuletzt: 29.Okt 1 Gülper See (HH u.a.).

BRAUTENTE ***Aix sponsa***: Brandenburg: 2 Beob.: 21.Apr 1 M auf Meliorationsgraben N Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 16.Sep/7.Okt 1 W Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel). Berlin: Keine Meldungen außerhalb des Zoologischen Gartens (BOA).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: Keine repräsentativen Meldungen: 3 W mit juv. in Potsdam (M.Miethke) * 1 BP Talsperre Spremberg und 1 BP Schlossteich Spremberg/SPN (RB) * 1 BP Buchwäldchen/OSL (R.Möckel). Ansammlungen: 16.Jan 80 Nuthe in Potsdam/P und 31 Heiliger See/P (M.Miethke) * 11.Nov 55 Stadthavel und Heiliger See/P (M.Miethke) * 25.Nov 16 Schloßteich Petzow/PM (L.Gelbicke). Beob. abseits der Brutregionen: 19.Mär 1 W Nieplitz in Treuenbrietzen/PM (B.Bock) * 6.Apr 1 M Großer Parkteich Wiesenburg/PM (P.Schubert) * 6.Dez 1 Kanal in Schwedt/UM (U.Schünmann) * 10.Dez 2 Parkteich Criewen/UM (W.Werner) * 23.Dez 1 W-f. Schlepziger Teiche (TN) * 30.Dez 1 M Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider). Berlin: Meldung von nur 14 jungeführenden W (BOA 2001c). Zählergebnisse der Wasservogelzählungen: Jan 327, Feb 303, Mär 240, Okt 160, Nov 267, Dez 296. Höchstzahlen: 16.Jan 194 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 16.Jan 31 Spree in Treptow (A.Schulz) * 12.Nov/17.Dez 77 Grunewaldseen (W.-D.Loetzke) * 12.Nov 55 Großer Tiergarten (C.Schaaf) * 16.Dez 69 Schlossgarten Charlottenburg (H.Kowalsky).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: Im Jan max. 8.Jan 30 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 14.Jan 200 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 30.Jan 92 Havelnied. Parey (T.Langgemach). Heimzug wohl ab Anfang Feb, z.B. 6.Feb 300 Havelnied. Parey und 100 Gülper See (H&MH), 300 Unteres Odertal N Schwedt (WD). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 12.Mär 2500 Havelnied. Parey (H&MH) * 12./13.Mär 9000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Mär 760 Elbaue Wustrow/PR und 360 Cumlosen/PR (Schlede) sowie 3000 bei Bälow/PR (Krakow) * 16.Mär 900 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, Reupke) * 16.Mär 290 Pritzerber Wiesen/PM (Rothe) * 19.Mär 551 Gülper See (MK, BR) * 20.Mär 210 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 21.Mär 225 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 27.Mär 247 Rietzer See-Streng (J.Rathgeber) * 30.Mär 4650 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, Reupke) * 8.Apr 214 Müggelsee/B (B.Schonert). Sommer: Im Jun 19 Ex. in 7 Gebieten, im Jul 39 in 8 Gebieten, max. 3.Jul 10 M + 2 W Felchowsee/UM (WD) * 12.Jul 10 Gülper See (TR). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 23.Sep 800 Gülper See (F.Sieste) - hohe Zahl * 25.Sep 60 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 15.Okt 50 Stradower Teiche/OSL (TN, S.Weiß u.a.) * 29.Okt 135 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Reiner) * 31.Okt 69 Schlepziger Teiche (TN) * noch 9.Dez 350 Gülper See (K.Bassen, TR) * 10.Dez 63 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 18.Dez 83 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 19.Dez 260 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 30 BP (19 W mit juv.) Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * mind. 30 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 5 BP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Mädlow, TR, H.Schonert). Winter: Im Jan 16 Ex. bei 6 Beob., im Feb max. 29.Feb 15 Rietzer See-Streng (T.Dürr). Deutlicher Heimzugbeginn Anfang/Mitte Mär. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 12.Mär 55 Peitzer Teiche (RZ) * 29.Mär 52 Kienitz/MOL (MF) * 30.Mär 82 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 4./5.Apr 200 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Apr 59 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 16.Apr 200 Havelnied. Parey (BR, J.Rathgeber) * 17.Apr 70 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 26.Apr insg. 60 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kalbe). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 1.Jun 128 Havelnied. Parey und 67 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, H&MH u.a.) * 5.Jun 90 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 12.Jun 55 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 14./15.Jun 150 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) * 25.Jun 500 Felchowsee/UM (K.Ebing, J.Mundt) - hohe Zahl * 26.Jun 80 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 4.Aug 261 Peitzer Teiche (RZ) * 9.Aug 125 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 13.Sep 150 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 21.Sep 110 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 27.Sep 300 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 30.Sep 600 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert) * 2.Okt 234 Gülper See (H.Deutschmann, HH) * 9.Okt 180 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Okt 380 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 27.Okt 130 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 30.Okt 130 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 4.Nov 447 Rietzer See-Streng (HH, TN). Dez: Aufgrund der milden Witterung sehr starkes Auftreten von mind. 1296 Ex. in 29 Gebieten, darunter noch sehr große Ans.: 3.Dez 576 Rietzer See-Streng (H&MH) * 12.Dez 284 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 18.Dez 108 Blankensee/TF (L.Kalbe). Hybrid Schnatterente x Stockente: 26.Mär 1 M Kienitz/MOL (SF, H&MH).

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut: Mind. 5 BP FIB Unteres Odertal (WD). Winter, Brandenburg: Im Jan nur 72 Ex. in 7 Gebieten, max. 2.Jan 33 Rietzer See/PM (B.Rudolph). Heimzugbeginn ab Anfang Feb. Im Dez starkes Auftreten von mind. 1399 Ex. in 26 Gebieten, max.: 2.Dez 236 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 3.Dez 121 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 6.Dez 460 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 22.Dez 104 Grössinsee/TF (L.Kalbe). Winter, Berlin: Mitte Jan 205 in 2 Gebieten, max. 13.Jan 143 Mühlenbecker Teiche/OHV + Ableiter (A.Kormannshaus). Anfang Dez 242 in 3 Gebieten, max. 10.Dez mind. 200 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 25.Mär 279 Rietzer See-Streng und 286 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 2.Apr 490 Dossenied. Rübehorst/HVL (H&MH) * 4./5.Apr 2200 FIB Unteres Odertal (WD) * 10.Apr 640 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21.Apr 680 Havelnied. Parey (H&MH). Sommer, Ans. > 50 Ex.: 3.Jul 180 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) und 65 Gülper See (H.Kasper). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 29.Aug 600 Odervorland Stützkow-Lunow/UM-BAR (WD) * 30.Aug 400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 12.Sep 1150 Nauener Rieselfelder/HVL (K.Lüddecke) * 9.Okt 750 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Okt 436 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel) * 14.Okt 390 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 15.Okt 785 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 20.Okt 880 Angermünder Teiche (A.Bräunlich, T.Heinicke) * 21.Okt 800 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 29.Okt 510 Gülper See (H&MH u.a.) * 29.Okt 900 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Reiner) * 31.Okt 334 Schlepziger Teiche (TN) * 3.Nov 694 Peitzer Teiche (HH) * 4.Nov 870 Rietzer See-Streng (HH, TN).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 48 W mit juv. Peitzer Teiche und mind. 17 W mit juv. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Winter/Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 2.Jan 3400 Rietzer See-Streng (B.Rudolph) * 3.Jan 4650 Talsperre Spremberg (RB) * 3./4.Jan 5900 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 6.Feb 3400 Havelnied. Parey und 2000 Gülper See (H&MH) * 12./13.Mär 6800 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Mär 2000 Elbaue Bälow/PR (Krakow) * 30.Mär 1560 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, Reupke). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 9.Jul 790 Peitzer Teiche (M.Spielberg) * 27.Jul 700 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 13.Aug 1260 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 13.Aug 1000 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 21.Aug 830 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25.Aug 750 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 31.Aug 980 Gülper See (H&MH) * 10.Sep 855 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 19.Sep 550 Bagenzer Teiche/SPN (RB). Wegzug/Winter, Ans. > 1000 Ex.: 16.Okt 1600 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 11.Nov 1024 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 16.Nov 3000 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 19./20.Dez 5000 FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Dez 3460 Talsperre Spremberg (RB) * 30.Dez 1300 Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 31.Dez 1080 Restloch Gräbendorf/OSL-SPN (H.Michaelis) und 1625 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 14264, Feb 7809, Mär 6103, Okt 7829, Nov 8882, Dez 11585 (BOA). Saison-Höchstzahlen: 16.Jan 3040 Neue Wuhle Marzahn/Köpenick (H.Höft) * 17.Dez 1790 ebendort (H.Höft, B.Schulz).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: Keine Beob., die strengen Brutverdacht rechtfertigen (siehe RYSLAVY 2002). Winter: Im Jan 12 in 4 Gebieten. Heimzug ab Anfang Feb deutlich spürbar. Im Dezember 68 in 8 Gebieten, dabei eine größere Ans.: 21.Dez 50 Gülper See (Drozdowski, Müller). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 7.Mär 110 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 10.Mär 636 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 13.Mär 865 Elbaue Bälow-Wustrow/PR (Schlede, Krakow) * 16.Mär 200 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, Reupke) * 16./22.Mär 130 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 17.Mär 58 Oderwiesen Vogelsang/LOS (HH) * 19.Mär 156 Gülper See (MK, BR) * 19.Mär 3650 FIB Unteres Odertal (WD) * 22.Mär 700 Oderwiesen Kienitz/MOL (SF, MF, T.Förder) * 30.Mär 1800 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, Reupke) * 2.Apr 1425 Havelnied. Parey (H&MH). Sommer (Jun/Jul), Nichtbrutgebiete: 19.Jun 1 W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 25.Jun-30.Jul 1 W mausernd Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Okt 92 Nauener Rieselfelder/HVL und 135 Gülper See (H.Deutschmann, HH) * 12.Okt 47 Felchowsee/UM (WD) * 27.Okt 80 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 29.Okt 45 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Reiner) * 31.Okt 79 Schlepziger Teiche (TN).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: Mit 92 gemeldeten BP wurde der Bestand nicht vollständig erfasst (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 8.Mär 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 9.Mär 2 Havelnied. Parey (Drozdowski, Hennig). Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 30.Mär 30 Dreetzer Luch/OPR und 30 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, Reupke), 40 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 2.Apr 58 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 11.Apr 60 bei Leipe/OSL (TN) * 15.Apr 31 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 22.Apr 31 Oderwiesen Genschmar-Kienitz/MOL (H&MH) * 27./28.Apr 168 FIB Unteres Odertal (WD). Frühsommer, Ans. > 25 Ex.: 3.Jun 49 Havelnied. Parey (HH) * 15.Jun 29 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Jul 28 Gülper See (TR). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 31.Jul 190 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (BR) * 14.Aug 190 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Aug 27 Rietzer See-Streng (H&MH) * 31.Aug 30 Odervorland Lunow-Stolpe/BAR-UM (D.Krummholz). Letztbeob.: 13.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Okt 2 Talsperre Spremberg (RB, W. Hansel).

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: ca. 25 BP FIB Unteres Odertal (WD). Winter: 2.Jan und 3.-6.Feb je 1 M Rietzer See-Streng (B.Rudolph; T.Krumenacker u.a.) * 3./20./27.Jan je 1 M FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 8.Jan/4.Feb 1 M Südbecken Jänschwalde/SPN (B.Litzkow u.a.). Heimzug, Erstbeob.: 26.Feb 19 Flughafensee/B (F.Sieste). Ans. > 100 Ex.: 21.Mär 650 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 23.Mär 120 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 27.Mär 100 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 30.Mär 133 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30.Mär 108 Pritzerber Wiesen/PM (Albrecht) * 2.Apr 1070 Havelnied. Parey und Gülper See (H&MH) * 5.Apr mind. 247 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 5.Apr 120 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 6.Apr 160 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 8.Apr 131 Leipe/OSL (TN) * 13.Apr 1750 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, A.Nabel) * 20.Apr 3000 FIB Unteres Odertal (WD). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 8.Jun 36 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 8.Jun 50 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 12.Jun 46 Päwesiner Lötz/PM (BR, J.Rathgeber). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 21.Aug 1300 Felchowsee/UM (J.Mundt) - hohe Zahl * 13.Sep 900 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 30.Sep 850 Nieplitznied. Zauchwitz-Stangenhagen (BR, W.Schreck) * 2.Okt 464 Nauener Rieselfelder (H.Deutschmann, HH) * 13.Okt 400 FIB Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 20.Okt 105 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 25.Okt 229 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 31.Okt 200 Göttinsee/HVL (C.Löser) * 4.Nov 254 Rietzer See-Streng (HH, TN) * 22.Nov 100 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 27.Nov 136 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Dez: Aufgrund milder Witterung bemerkenswert lange Verweildauer erstmals auch größerer Trupps: insg. 745 Ex. in 12 Gebieten, max.: 3.Dez 458 Gülper See (H&MH) * 5.Dez 113 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Dez 110 Göttinsee/HVL (C.Löser).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: An den Linumer Teichen 1 BP mit 7 juv. (RYSLAVY 2002). In diesem Gebiet Beob. zwischen 3.Apr (K.Lüddecke) und 1.Okt (S.Fischer) mit bemerkenswerten Ans., z.B.: 23.Mai 16 M + 6 W (S.Fischer) * 18.Jun 18 M + 4 W (A.Bräunlich, R.Mundry) * 11.Jul 33 (A.Bräunlich, K.Lüddecke) * 24.Aug 18 M + 1 W (K.Lüddecke). Andere Gebiete: Starkes Auftreten von ca. 53 Ex. bei 22 Beob., darunter mehrere kleine Trupps: 7.Mär 1 M + 1 W Neuendorfer See/LDS (TN) * 19.Mär 1 M Grimnitzsee/BAR (A. & R.Thieß) * 23.Mär 3 M Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 8./21.Apr 1 M + 1 W Rietzer See-Streng (Hannemann, H.Kasper; H&MH), am 28.Apr noch 1 W (HH) * 27.Apr 1 M + 1 W Magnushof/UM (H.Schonert) * 27.Apr 1 W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 3.Mai 1 M + 1 W Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 18./23.Mai 1 M Nauener Rieselfelder/HVL (K.Lüddecke) * 3.Jun 6 Schönerlinder Teiche/BAR (J.Frädrich) * 9.Jun 3 M + 1 W Schlepziger Teiche (HH, TN, I.Todte) * 7.Jul 1 W Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 3.Aug 3 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 20.Aug 4 ad. M + 2 ad. W + 1 dj. Gülper See (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 28.Aug 2 W-f. Stradower Teiche/OSL (F.Kuba), dort 4./11.Sep 1 M + 1 W (F.Kuba), 2.Okt 3 W-f. (TN), 15.Okt 1 W-f. (H.Deutschmann) und 16.Okt 1 M (F.Kuba) * 5.Okt 1 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 8.Nov 1 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 8./9.Nov 1 M Grimnitzsee/BAR (J.Mundt, U.Kraatz) * 23.Nov 3 M + 3 W Parsteiner See/BAR (WD) * 21.Dez 1 M Grimnitzsee/BAR (J.Mundt).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 97 W mit juv. Peitzer Teiche und 13 W mit juv. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 2.Jan 300 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 3./4.Jan 750 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 6.Feb 1060 Gülper See (H&MH) * 14.Feb 640 Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 1.Mär ca. 4500 FIB Unteres Odertal (E.Krätke) * 9.Mär 372 Kienitz-Gieshof/MOL (SF) * 10.Mär 380 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 11.Mär 544 Talsperre Spremberg (RB). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 3./19.Jul 800 Felchowsee/UM (WD, J.Mundt) * 13.Jul 400 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Jul 150 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 20.Aug 786 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 13.Sep 1600 Felchowsee/UM und 600 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19.Sep 900 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 23.Okt 1900 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 9.Nov 300 Gülper See (Drozdowski, Müller) * 23.Nov 514 Müggelsee/B (BOA 2001b) * 28.Dez 452 Helenesee/FF (H.Deutschmann, HH). Hybriden mit Reiherente: 6.Feb 1 M Gülper See (H&MH) * 5.Mär 1 M Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 9./10.Mär 1 M Gieshof/MOL (SF) * 25./26.Mär 1 M Sydowswiese-Kienitz/MOL (SF, MF, H&MH, H.Pawlowski) * 25.Apr 1 M Reckahner Teiche/PM (H&MH) * 27.Apr 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 21.Mai 1 W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 24.Sep 1 M Senftenberger See (T.Schneider) * 8.Okt 1 M Victoriaseen Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 30.Dez 1 W (Elternarten nicht ganz sicher) Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

MOORENTE *Aythya nyroca*: Brut: Nachdem 1999 der erste Brutnachweis seit 14 Jahren gelang, deutet ein weiterer Nachweis auf eine mögliche Stabilisierung des Vorkommens: 7.Jul 1 W mit 5 juv. von denen später 2 flügge werden Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (K.-J.Schenzle, K.Morling; HAUPT in ABBO 2001). Entgegen RYSLAVY (2002) gelang an den Schweinfurther Teichen/EE im Jahr 2000 kein Brutnachweis (REUSSE et al. 2000). Weitere Beob.: 16 Ex. bei 10 Beob. (AKBB: anerkannt): 18.Feb-10.Mär 1 W Schweinfurther Teiche/EE (REUSSE et al. 2000), 30.Apr (H&MH, H.Michaelis) sowie 20.-30.Mai 1 Paar ebenda (REUSSE et al. 2000) * 1.Mai 1 M + 1 W und 7.Mai 1 M + 2 W Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 21.Mai 1 M Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 1.Jun 1 M + 1 W Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, H&MH) * 23.Jun 1 M Talsperre Spremberg (RB) * 9.Jul 1 M, 14./23./30.Jul 2 M, und 4.Aug 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12.-19.Jul 1 W Schlepziger Teiche (C.Bock, TN) * 1.-8.Okt 1 W-f. Schlepziger Teiche (H&MH, TN), dort 16.-22.Okt erneut 1 W-f., anderer Vogel als zuvor (HH, TN) * 12.Nov-6.Dez 1 M Neuendorfer See/LDS (HH, TN). - Zur genauen Dokumentation einer möglichen Wiederbesiedlung sollen unbedingt alle Beobachtungen bei der AKBB eingereicht werden, auch angesichts des Auftretens von Hybriden! Hybriden mit Tafelente: 30.Jul-4.Aug 1 M Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 26.Nov 1 M Müggelsee/B (B.Schonert) * 30.Dez 1 M Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: mind. 50 W mit juv. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * im Spreewald/LDS-OSL-SPN wohl nur 1 BP Stradower Teiche/OSL (TN) * 10 jungeführende W Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 2.Jan 920 Schwielowsee/PM (W. Mädlow) * 4.Jan 1100 Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 16.Jan 600 Sacrower Havel/B (K.Witt) * 8.Feb 332 Müggelsee/B (BOA 2001a) * 12.Mär 4000 FIB Unteres Odertal (W.Dreier) * 19.Mär 698 Gülper See (MK, BR) * 23.Mär 300 Havelnied. Strodehne und 380 Havelnied. Rhinow (J.Seeger) * 1.Apr 2246 Oder Kienitz-Gieshof/MOL (SF) * 2.Apr 846 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Apr 378 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, A.Nabel). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 11.Mai 593 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ), dort bis mind. Mitte Aug regelmäßig > 500 Ex. * 13.Jul 900 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 16.Aug 135 Müggelsee/B (BOA 2001b) * 19.Aug 530 Gülper See (H&MH). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 9.Nov 800 Gülper See (Drozdowski, Müller) * 25.Nov 1000 Schwielowsee/PM (H. Schick) * 2.Dez 445 Elsensee/B (Schirmeister) * 12.Dez 1150 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 14.Dez 1200 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 21.Dez 420 Neuendorfer See/LDS (HH) * 24.Dez 400 Müggelsee/B (BOA 2001b).

BERGENTE ***Aythya marila***: Auftreten von 158 Ex. bei 48 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	8	30	35	-	-	-	-	-	3	38	6
	n	8	4	8	8	-	-	-	-	-	1	6	5
B	Ex.	14	1	5	-	-	-	-	-	-	1	-	5
	n	3	1	2	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Summe	Ex.	26	9	35	35	-	-	-	-	-	4	38	11

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 8.-16.Jan 9 Müggelsee/B (MK, K.Lüddecke, B.Schonert) * 12.Mär 7 M + 3 W Gülper See (H&MH) * 21.Mär 5 M + 6 W Neuendorfer See/LDS (TN) * 16.Apr 9 M + 11 W Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 22.Apr 1 W Oderwiesen Genschmar/MOL (H&MH) und 2 W Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 30.Okt 1 dj. Müggelsee/B (BR, K.Reiner) und 3 W-f. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Höchstzahlen: 18.Nov 13 Talsperre Spremberg (RB, B.Litzkow) * 29.Nov 6 W-f. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Hybrid mit Reiherente: 8.Jul 1 M Talsperre Spremberg (RB).

EIDERENTE ***Somateria mollissima***: Zwei Beob.: 25.Nov 1 M Schwielowsee/PM (F.Sieste) * 28.Dez 1 W Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz).

EISENTE ***Clangula hyemalis***: Nur zwei Beob., dabei ein bemerkenswertes Sommervorkommen: 13.Jun-7.Aug 1 immat. M Felchowsee/UM (J.Mundt, U.Kraatz, D.Krummholz, WD u.a.) * 15.Dez 3 immat. Unteres Odertal bei Stützkow (WD).

TRAUERENTE ***Melanitta nigra***: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr von nur 15 Ex. bei 8 Beob.: 14.Jan 1 W-f. Neuendorfer See/LDS (TN) * 16.Jan 1 M, 18.Jan 2 M, 23.Jan noch 1 M Schermützelsee/MOL (H.Mittelstädt; M.Leue) * 26.Apr 1 W Unteres Odertal bei Schwedt (H&MH) * 25.Okt-6.Nov 2 W-f., bis 30.Nov noch 1 Müggelsee/B (K.Lüddecke u.a.) * 31.Okt 1 W-f. Neuendorfer See/LDS (TN) * 3.Nov 1 Ober-Uckersee (H.Schonert) * 19.Dez 6 Großer Zernsee/PM (C.Löser) * 27.Dez 1 W-f. Schwedt/UM (WD).

SAMTENTE ***Melanitta fusca***: Erneut sehr schwacher Einflug von 63 Ex. bei 21 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	1	2	8	-	-	-	-	-	-	1	36
	n	1	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	8
B	Ex.	4	5	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	3	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	6	6	6	8	-	-	-	-	-	-	1	36

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 7./26.Feb 5 Berliner Unterhavel/B (K.Lüddecke, H.Schröder) * 20.Apr 3 vorj. M + 3 W Unter-Uckersee (H.Schonert). Letztbeob.: 25.Apr 1 M Gülper See (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 25.Nov 1 Schwielowsee/PM (viele Beobachter). Höchstzahlen: 17.Dez 6 Ober-Uckersee (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 21.Dez 16 W-f. Scharmützelsee/LOS (HH).

SCHELLENTE ***Bucephala clangula***: Brut: Im Altkreis Senftenberg/OSL 6 BP mit 25 juv., alle im Südteil (T.Schneider) * 10 führende W mit ca. 50 flüggen juv. Schlepziger Teiche (TN) * mind. 5 BP Tagebaurestgewässer im Muskauer Faltenbogen/SPN (RB) * 5 BP Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 9 führende W Anger-

münder Teiche (U.Kraatz) * 8 führende W Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 28.Mai 4 W mit 20 pull. Canower Teiche/OHV (W.Mädlow) * 17.Jun 1 W mit 6 juv. Mühlenteich Lellichow/OPR (B.Ewert), außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes. Brutbiologie: Die in BOA (2001c) mitgeteilte sehr frühe Brut an den Mühlenbecker Teichen/OHV wird nach kritischer Prüfung zurückgezogen (AKBB, BOA). Winter, Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Jan 250 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 3.Jan 299 Talsperre Spremberg (RB) * 3./4.Jan 451 M + 402 W FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 6.Feb 196 Gülper See (H&MH) * 12./13.Mär 900 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * noch 2.Apr 150 Talsperre Spremberg (RB). Sommer, Ans. > 30 Ex.: 2.Mai 28 M + 44 W (Nichtbrüter) Schlepziger Teiche (TN) * 22.Mai 4 M + 43 W Chausseeteich Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 31.Mai 1 M + 52 W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 13.Jun 142 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 11.Jul 136 w.-f. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 4.Aug 42 Peitzer Teiche (RZ). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 2.Nov 250 Grimnitzsee/BAR (BR, K.Reiner) * 3.Dez 127 Gülper See (H&MH) * 14.Dez 100 Felchowsee/UM (WD) * 15.Dez 310 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 17.Dez 297 Talsperre Spremberg (RB).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Jan 40 Schwielowsee/PM (W. Mädlow) * 14.Jan 51 Unteres Odertal bei Stolpe (WD) * 23.Feb 61 Rietzer See-Streng (TR) * 12.Mär 57 Gülper See (H&MH) * 12./13.Mär 170 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz). Letzbeob.: bis 4.Mai noch 2 (M+W) Rietzer See-Streng (H&MH) * 7.Mai 1 W-f. Unteres Odertal bei Schwedt (A.Helmecke). Herbst, Erstbeob.: 25.Okt 4 W-f. Unteres Odertal N Schwedt (WD). Ans. > 20 Ex.: 28.Nov 30 Unteres Odertal Stützkow-Stolzenhagen (D.Krummholz) * 7./14.Dez 70 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 16.Dez 81 Rietzer See-Streng (TR) * 18.Dez 28 Großer Wochowsee/LOS (HH).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr von nur 36 Ex. bei 13 Beob.: 13.Jan 1 W-f. FIB Unteres Odertal (E.Krätke) * 23.Jan 3 M Gatower Havel/B (W.Schreck) * 18.Mär 1 M Müggelsee/B (B.Schonert) * 15.Apr 3 M Rietzer See-Streng (B.Bock, Metzger, W.Schreck) * 20.Apr 2 M + 2 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 1.Mai 10 dz. N Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, MK) - hohe Zahl * 4.Mai 1 M Blankensee/TF (BR) * 6.Nov 1 W-f. Helenesee/FF (P.Thiele) * 24.Nov 1 W-f. Wolziger See/LDS (HH) * 1.Dez 1 M + 2 W Senftenberger See (H.Michaelis) * 8.Dez 4 M Senftenberger See und später Restloch Hosena/OSL (T.Schneider) * 27.Dez 3 W-f. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 28.Dez 1 W Schwedt/UM (WD).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg wurden 42 Rev. erfasst (RYSLAVY 2002). Brutbiologie: 6.Jun 1 W mit 21 juv. Bardaune/FF (T.Lobert). Winter, Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3./4.Jan 405 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8.Jan 108 Leißnitzsee/Glower See/LOS und 264 Schwielochsee/LOS (HH) * 16.Jan 312 Dahme und Langer See/B (L.Gelbicke, A.Ratsch) * 16.Jan 124 Jungfernsee/Kladower Havel/B (K.Witt) * 8.Feb 150 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 25.Feb 395 Großer Wochowsee/LOS (HH). Brutzeit (Mai-Aug, abseits der Brutgebiete): 3.Mai 1 M Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 6.Mai 1 W Peitzer Teiche (H&MH) * 10.Mai 1 M Müggelsee/B (J.Vorholt, Wolf) * 11.Mai 1 W Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 6.Jun 1 M Finowkanal Eberswalde/BAR (Kretke) * 7.Jul 1 M PK Magnushof/UM (W.Mädlow, TR) * 14.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 14.Aug 2 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, H.Deutschmann). Wegzug/Winter, Ans > 100 Ex.: 24.Okt 300 Oder Stützkow-Stolpe/UM (WD) * 10.Dez 500 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 22.Dez 155 Schwielochsee und Glower See/LOS (H.Deutschmann) * 22.Dez 134 Grössinsee/TF (L.Kalbe) * 30.Dez 123 Müggelsee/B (W.Schreck, B.Schonert).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 8.Mai 1 Groß Mehßow/OSL (K.-D.Gierach) * 9.Mai 1 TÜP Jüterbog/TF (L.Kalbe). Wegzug: Kaum Meldungen. Gebietsmax. lediglich: 22.Aug 6 dz. Jungfernsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 1.Okt 3 Geesower Hügel/UM (J.Haferland) * 11.Okt 1 Bagower Bruch/PM (M.Kolbe) * 13.Okt 1 Stücken/PM (L.Kalbe) - späte Daten.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 9 BP auf 121 km² MTB Storkow/LOS (HH) * 7 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000). Erstbeob.: 3./10.Mär 1 Grüneiche/PM (K.Rudolph; J.Fleschner) * 5.Mär 1 bei Prützke/PM (J.Fleschner) - sehr frühe Daten * 20.Mär 2 Bagow/PM (TR) und 1 Schlepziger Teiche (TN). Ans. > 10 Ex.: 11.Mai 14 bei Dürrenhofe/LDS (TN, S.Weiß) * 4.Jun 11 Randowbruch Bagemühl-Schwaneberg/UM (T.Blohm) * 17.Jun 29 und 30.Jul 54 Deponie Göritz/OSL (TN, S.Weiß) - sehr hohe Zahlen * 23.Jun 13 Welsebruch/UM (J.Mundt) * 22.Jul 30 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 28.Jul 15 bei Beeskow/LOS (H&MH) * 29.Jul 12 Blankensee/TF (M.Albrecht, W.Schreck) * 31.Jul 25 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug: Keine Gebietsmaxima ziehender Vögel über 2 Ex. (!). Letztbeob.: 6.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 10.Okt 1 Wittmannsdorf/LDS (K.-D.Gierach) - späte Daten.

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut, flächenbezogene Daten (mind. Altkreisebene): 29 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 22 Rev./374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000) * 94 Rev./1866 km² Kreise SPN und CB (BESCHOW 2001) * 10-12 BP auf 700 km² Altkreis Strausberg/MOL (A.Koszinski). Winter: Im Jan 2 bei 2 Beob., im Dez 3 bei 3 Beob. Heimzug: Anfang Feb bereits mind. 11 in 7 Gebieten. Im zeitigen Frühjahr max. jeweils 10 Ex. am 5.Mär Deponie Bölkershof/HVL (C.Bock) * 7.Mär Deponie Lübben/LDS (TN) * 19.Mär Dreetzer Luch/OPR (BR). Ans. > 15 Ex.: 16.Apr und 22.Mai 16 Deponie Göritz/OSL (TN) * 10.Mai 18 Dürrenhofe/LDS (HH) * 20.Mai 35 Wollin-Meßdunk/PM (B. Rudolph) * 4.Jun 26 Randowbruch Bagemühl-Schwaneberg/UM (T.Blohm) * 23.Jun 18 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 18.Sep 27 Groß Neuendorf/MOL (SF) * 6.Okt 15 Altmädewitz/MOL (MF). Aktiver Wegzug: Max. lediglich: 1.Nov 5 zusammen dz. Gülper See (BR, K.Reiner).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: In Brandenburg weitere Zunahme auf 103 Rev. (RYSLAVY 2002). In Berlin gelang erstmals ein Brutnachweis (ALTENKAMP et al. 2001). Ans. > 10 Ex.: 3./4.Jan 6 ad. + 10 immat. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 14.Jan 5 ad. + 9 immat. Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 30.Jan/5.Feb 10 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 5.Feb 2 ad. + 14 immat. Schlepziger Teiche (TN) * 14.Feb 2 ad. + 9 immat. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Feb 2 ad. + 9 immat. Dossenied. Rübehorst/HVL (H&MH) * 29.Feb 4 ad. + 7 immat. Havelnied. Parey (C.Bock) * 21.Mär 12 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger, Mann) * 4./5.Apr 4 ad. + 16 immat. FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Jul 2 ad. + 9 immat. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.Nov 22 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 20.Nov 2 ad. + 8 immat. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19./20.Dez 5 ad. + 16 immat. FIB Unteres Odertal (WD).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 27 BP auf 703 km² Altkreis Luckau/LDS und 23 BP auf 618 km² Altkreis Calau/OSL (K.-D.Gierach) * 7 BP auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 5 BP auf 25 km² NNW Gransee/OHV (J.Schwabe). Brutbiologie: Horst in Wintergerste (benachbart zu zwei Wiesenweihen-Horsten) bei Görlsdorf/LDS (K.-D.Gierach) - Getreidebruten wurden aus Brandenburg erst wenige Male bekannt (SCHMIDT in ABBO 2001). Erstbeob.: 8.Mär 1 M Güstebieser Loose/MOL (MF) - frühes Datum * 15.Mär 2 Angermünder Teiche (Stein) * 16.Mär 1 W Kuhlhausen/HVL (J.Seeger, Reupke). Ans. ≥ 10 Ex.: 26./27.Apr 3 M + 15 W-f. FIB Unteres Odertal, Nichtbrüter (D.Krummholz) * 15.Jun 12 und 7.Aug 14 am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (TR). Wegzug: Keine Gebietsmax. aktiv ziehender Vögel über 2 Ex. gemeldet! Letztbeob.: 23.Okt 1 dj. Buckow/HVL (T.Langgemach) * 1.Nov 1 dj. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 9.Nov 1 W-f. Strodehne/HVL (Finn, J.Seeger).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Saisonmax. > 5 Ex.: 2.Jan 8 (auf 40 km²) Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 2.Jan 10 bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 2.Jan 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 3.Jan 6 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 12.Jan 6 (auf 54,5 km²) Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 12.Feb 6 Möllnsee/UM (T.Volpers) * 13.Feb 7 Uckernied. bei Potzlow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 13.Feb 13 (auf 17,7 km²) Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (TN) * 15.Mär 7 (Schlafplatz) Havelnied. Parey (TR, M.Putze) * 24.Mär 6 Rietzer See-Streng (J.Rathgeber, N.Vilcsko) * 1.Nov 7 (z.T. dz.) Gülper See (BR, K.Reiner) * 13.Nov 9 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 23.Nov 17 am Schlafplatz

Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Dez 9 Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 23.Dez 6 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH) * 23.Dez 11 am Schlafplatz bei Liepe/HVL (T.Heinicke, TR) * 30.Dez 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel). Sommer: Mai-Aug nur 6 Beob.: 13.Mai 1 W Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach) * 18.Mai 1 M Havelnied. Gülpe/HVL (Drozdowski, Sawall) * 27.Jun 1 M Polßen/UM (Schönebaum) * 20.Jul 1 M Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 18.Aug 1 W Gülper See (H&MH) * 24.Aug 1 ad. W Welzow-Süd/SPN (RB).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: Starker Anstieg auf 27 Rev., davon 18 Brutnachweise (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 17.Apr 1 Paar Blumberg/UM (U.Kraatz) * 18.Apr 1 M Blindow/UM (H.Schonert) und 1 M Zichow/Passow/UM (J.Hoffmann). Zug/Sommervorkommen: Die Zunahme der Brutvorkommen erlaubt keine durchgängige Abtrennung sicherer Nichtbrüter mehr. Im Frühjahr wurden keine Gebietsmax. über 2 Ex. gemeldet. Im Sommer/Herbst größere Ans. nur am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (inkl. dortiger Brutvögel): 12.Jun 7 (neben einem BP noch 1 ad. W und 4 immat. W), 31.Jul 12, 7.Aug 11, 10.Aug 10, zuletzt 25.Aug 2 (TR). Nach der Altersverteilung waren im Zeitraum 31.Jul/7.Aug 2 ad. M, 1 ad. W, 5 immat. M, 1 immat. W und 5 dj. anwesend (TR).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: 2-3 BP Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * in Berlin 44 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2001c). Weitere Beob.: 27.Dez 3 jagen gemeinsam einen Star, dabei mehrfach rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) - ungewöhnliches Verhalten.

SPERBER *Accipiter nisus*: Heimzug, Gebietsmax.: 1.Apr 4 dz. Flughafensee/B (F.Sieste). Wegzug, Gebietsmax.: 29.Okt 10 dz. Nieplitznied. Blankensee-Zauchwitz (BR, K.Reiner).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 128 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000). Ans. > 50 Ex.: 2.Jan 96 auf 40 km² Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 3./4.Jan 60 FIB Unteres Odertal und 38 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (D.Krummholz) * 12.Jan 130 auf 54,5 km² Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 13.Feb 60 und 1.Mai 69 auf 17,7 km² Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 19.Mär 53 Dreetzer Luch/OPR (BR) * 18.Sep 57 auf 6 km² Groß Neuendorf/MOL (SF) * 8.Okt 55 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann). Aktiver Zug > 30 Ex.: 14.Okt 84 dz. Hönow/MOL (B.Schirmeister) * 22.Okt 36 im Trupp dz. Wulfersdorf/LOS (HH) * 2.Nov 30 dz. Brodowin/BAR (BR, K.Reiner) und 30 dz. Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Winterflucht: Zwischen 25.Dez und 30.Dez bei Wintereinbruch in Berlin insg. 19 Durchzügler (BOA 2001b). Farbabweichung: 22.Apr 1 Totalalbino bei Stechow/HVL (T.Langgemach).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 5 Ex.: 23.Jan 7 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 11.Feb 10 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 13.Feb 7 Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (TN) * 13.Nov 25 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 17.Dez 9 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz). In beiden Wintern ein sehr schwacher Einflug! Frühjahr, Letztbeob.: 18.Apr 1 Bruchmühle/MOL (G. & H.Türschmann). Herbst, Erstbeob.: 26.Sep 1 Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: In Brandenburg 33 Rev. (RYSLAVY 2002). Erstbeob./Letztbeob.: Keine repräsentativen Meldungen aus den Brutgebieten! Ans. in Brutgebieten: 12.Aug 7 (davon mind. 5 ad.) Randowbruch/UM (BR, J.Rathgeber, N.Vilcsko). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 14.Apr 1 Sydowswiese/MOL (SF) * 3.Jul 1 ad. Karthanenied. bei Rühstädt/PR (Rauhut).

SCHELLADLER *Aquila clanga*: 2.Okt 1 ad. Gülper See (HH, H.Deutschmann) (AKBB: anerkannt). - Vierter sicherer Nachweis für Brandenburg (BESCHOW & NOAH in ABBO 2001).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: In Brandenburg 242 Rev. (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 29.Feb 1 Altkünkendorf/UM (Stein) - sehr frühes Datum * 10.Mär 1 Beesdau/LDS (K.-D.Gierach) * 18.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 17.Jun 7 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 9.Aug

6 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 25.Aug 9 Talsperre Spremberg (H.Deutschmann) * 27.Aug 12 dz. 6.30-9.30 Alte Spreemündung (HH) - hohe Zahl * 1.Sep 5 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 17.Okt 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Hundrieser) * 29.Okt 1 dz. Zehlendorf/B (K.Lüddecke) * 7.Nov 1 Sorno/EE (T.Schneider).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 145 Rev. auf 489 km² westliche Bezirke Berlins (S.Kupko, Rinder, L.Schlottke u.a.) * mind. 25 BP auf 10 km² Berlin-Marzahn (Materna u.a.) * 9 Rev. auf 62 km² Berlin-Pankow (Dietrich, Koch u.a.) * 29 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000) * 7 Rev. auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 4 BP auf 19,9 km² Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (TN). Winter, großflächige Bestandsangaben: 41 »Winterreviere« im Jan auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H. Deutschmann, HH) * 64 Ex. auf 806 km² 8.-15.Jan Altkreis Lübben/LDS (TN). Gebietsmax. > 10 Ex.: 2.Jan 14 auf 40 km² Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 2.Jan 20 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 12.Jan 21 auf 54,5 km² Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 13.Feb 13 Wuhletal/B (H.Höft) * 19.Mär 10 Dreetzer Luch/OPR (BR) * 27.Jun 48 (ad. + flügge juv.) Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 17.Sep 27 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) * 23.Sep 18 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 15 Ex. bei 12 Beob.: 24.Apr und 1.Mai 1 ad. W Schlepziger Teiche (C.Bock, C.Neumann; TN) - sehr frühes Datum * 28.Apr 1 ad. W Mögeliner Insel/HVL (T.Hellwig) * 30.Apr 1 ad. W Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 2.Mai 1 ad. W Rietzer See/PM (B.Bock, N.Vilcsko, E.Zepp) * 4.Mai 1 vorj. M Behlow/LDS (H.Deutschmann) * 10.Mai 1 vorj. M Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 16.Mai 1 W Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 20.Mai 2 M + 1 W bei Dollgen/LDS (TN) * 17.Aug 1 ad. W Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 8.Sep 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 18.Sep 1 dj. Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 20./21.Sep 2 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (SF; HH).

MERLIN *Falco columbarius*: Etwas weniger Meldungen als im Vorjahr: 84 Ex. bei 82 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	12	8	7	-	-	-	-	5	15	10	15
	n	7	12	8	6	-	-	-	-	5	15	10	14
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1	-
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1	-
Summe	Ex.	8	12	8	7	-	-	-	-	5	18	11	15

Geschlechterverhältnis (erkennbare ad. M : W-f.): Jan-Apr 14:15, Sep-Dez 11:17. Heimzug, Letztbeob.: 22.Apr 1 W-f. Havelnied. Parey (W.Schreck) * 23.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock). Wegzug, Erstbeob.: 6.Sep 1 W-f. Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 10.Sep 1 W-f. Zachow/HVL (M.Löschau) * 18.Sep 1 Brück/PM (P.Schubert).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 8 Rev. auf 374 km² Altkreis Luckau/LDS (ILLIG 2000). Erstbeob.: 20.Apr 4 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 22.Apr 1 Gosener Wiesen/B (BR). Gebietsmax.: 3.Mai 6 bei Insektenjagd Reicherskreuzer Heide/SPN (HH, TN). Letztbeob.: 2.Okt 1 Gülper See (H.Deutschmann, HH).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: In Brandenburg 6 BP (RYSLAVY 2002), in Berlin 6 Rev. (BOA 2001c). Abseits der Brutgebiete 40 bei 37 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	2	3	3	2	-	4	2	4	8	5	1
	n	3	2	3	3	1	-	4	1	4	7	5	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	-	-
Summe	Ex.	3	2	3	3	2	-	5	3	4	9	5	1

HASELHUHN ***Bonasa bonasia***: Aussetzungen erstmals auch außerhalb der Prignitz/PR in der Märkischen Schweiz/MOL (12 Tiere) und bei Fürstenwalde/LOS (10 Tiere), jedoch keine Folgebeobachtungen (R.Scholz) (RYSLAVY 2002).

AUERHUHN ***Tetrao urogallus***: Keine Beobachtungen mehr. Die Art muss für Brandenburg als ausgestorben gelten.

BIRKHUHN ***Tetrao tetrix***: Die Beob. von einem Hahn und einer Henne im Frühjahr und einer Henne im Herbst in der Zschornoer Heide/SPN (RYSLAVY 2002) sind nicht dokumentiert und werden als Artnachweis in dieser Form nicht akzeptiert (AKBB).

REBHUHN ***Perdix perdix***: Wiederum nur wenige Meldungen von mind. 51 Stellen. Alle Trupps ab 10 Ex.: 19.Jan 11 bei Rüdingsdorf/LDS (P.Schonert) * 30.Jan 15 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 11.Jun 4 ad. + 16 juv. bei Großräschen/OSL (T.Schneider) * 7.Aug 2 ad. + 14 pulli (ca. 14 Tage alt) bei Schlepzig/LDS (TN). Flächenbezogene Angaben: 3 BP bei Buckow/HVL (T.Langgemach) * 3 BP auf 10,5 km² bei Schneeberg/LOS (HH) * 5 Rev. Tagebaue bei Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 4 Rev. auf 17,7 km² bei Dürrenhofe/LDS - hier Zunahme (TN). Im Oderbruch/MOL nur eine Beob. von einem Paar (MF).

WACHTEL ***Coturnix coturnix***: mind. 381 rufende Ex. gemeldet. Gebietsbezogene Angaben ab 10 Rufer: ab 27.Mai 14 auf 25 km² Gransee/OHV (J.Schwabe) * im Jun 20 Jamikow-Kummerow-Kunow/UM (J.Mundt) * 2.Jun 11 bei Caule/LDS (H.Donath) * 26.Jun 15 entlang 300 m Gerstenfeld bei Niederfinow/BAR (Kretke) * 2.Jul 15 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 6.Jul 10 Groß Pinnow/BAR (J.Mundt) und 11 Blumberg-Wartin/UM (U.Kraatz) * 24.Jul 29 auf 450 ha Rietzer See-Schenkenberg (B.Wuntke) * 14 auf 58 ha Roggen-/Weizenfeld bei Selchow/LOS (Naturparkverwaltung Dahme-Heideseen) * 43 Rev. Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS (Naturparkverwaltung). Erstbeob.: 23.Apr 1 ruf. Blumberg/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 7.Okt 1 Linum/OPR (Rixmann).

WASSERRALLE ***Rallus aquaticus***: Brut und Brutzeitkonzentrationen, Gebiete mit mind. 10 Rufern: 8.Apr mind. 60 Alte Spreemündung (HH) * 13.Mai 12 Seehausen-Möllensee (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 1.Jun 10 Schönerlinder Teiche/BAR (J.Frädrich). Winter: 4.Jan bis 10.Feb mind. 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 30.Jan 1 Kriegbusch bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 29.Feb 1 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * im Dez 18 Ex. in 13 Gebieten in Brandenburg und 9 Ex. in Berlin, max. 12.Dez 3 Feuchtwiesen SE Lübben (HH).

TÜPFELRALLE ***Porzana porzana***: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 93 rufende Ex. - niedriger Bestand (RYSLAVY 2002). Gebiete mit ab 8 Rufer: Ende Apr/Anfang Mai mind. 19 Rufer Unteres Odertal Schwedt (A.Helmecke, J.Mundt, D.Krummholz) * 25.Apr 19 Rufer Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * im Mai 19 Rufer Untere Havelnied. (NABU, Naturpark Westhavelland) * 8 Rufer Malxeniederung/SPN (B.Litzkow, RZ, H.-P.Krüger). Erstbeob.: 8.Apr 3 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Apr 1 rufend Tegeler Fließ-Ost/B (L.Gelbicke). Letztbeob.: 2.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN).

KLEINRALLE ***Porzana parva***: Brut: In Brandenburg insgesamt nur 10 rufende Ex. dokumentiert - nied-

riger Bestand (RYSLAVY 2002). Alle anerkannten Beob.: 2 BP mit Bruterfolg Felchowsee/UM (WD) * mind. 3 BP mit Bruterfolg sowie max. 5 weitere Rufer NSG Lanke/UM (WD). Bitte weiterhin alle Beob. und rufende Tiere dokumentieren und bei der AKBB einreichen (Nachmeldungen erwünscht!).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 304 Rufer (darunter 5 Brutnachweise) (RYSLAVY 2002). In Berlin 6 mutmaßliche Rev. (BOA 2001c). Flächenbezogene Angaben: Mitte Mai 179 Rufer, Ende Mai 127 und Mitte Jun 50 Rufer Unteres Odertal (OAG Uckermark) * 18 Rufer Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 44 Rufer Mittlere Oder-Oderbruch bis Neuzeller Aue/MOL (R. & S.Müller u. a.) * 30 Rufer Havelnied. und Rhinluch (NABU Westhavelland, Naturpark Westhavelland.) * 18 Rufer Malxenied./SPN (B.Litzkow, RZ, M.Spielberg) * 8 Rufer Stolper Feld/OHV (Ritter, Ortmann). Erstbeob.: 30.Apr 1 ruf. bei Seehausen/UM (T.Blohm) * 1.Mai bereits 4 weitere Rufer in 3 Gebieten. Letztbeob.: 1./6.Sep 1 Alte Spreemündung /LOS (HH) - seltener Herbstnachweis.

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus Brandenburg nur 54 Rev./Bruten gemeldet. Weiterhin sehr niedriges Meldeergebnis. Alle flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 13 Rev. Lakomaer Teiche/SPN (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 10 BP Kreis FF (FGO Frankfurt/Oder) * 5 BP Altkreis Lübben/LDS (TN) * mind. 6 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Winter/Brandenburg: Jan 7 Ex. bei 6 Beob., Feb 3 Ex. bei 3 Beob., Dez 11 Ex. bei 7 Beob. Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 292, Feb 221, Mär 199, Okt 253, Nov 283, Dez 285 (BOA 2001a, b).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 23.Mai 14 BP bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 38 Rev. auf 17,7 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 28 BP auf 249 ha, davon nur 8 erfolgreich Schlepziger Teiche (TN) * 202 Familien Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 49 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex.: 6.Jan 1504 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Jan 1390 Stadthavel + 1185 Tiefer See Potsdam/P (M.Miethke) * 28.Jul 3950 Felchowsee/UM (J.Mundt) * 19.Aug 1450 Gülper See (H&MH) * 20.Aug 4280 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 4.Okt 6800 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 12.Okt 2150 Neuendorfer See/LDS (TN) * 31.Okt 1800 Wolziger See/LDS (HH) * 16.Nov 7000 Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 23.Nov 4800 Parsteiner See/BAR (WD) * 8.Dez 1020 Havel bei Werder/PM (C.Löser) * 16.Dez 2790 Schwielowsee/PM (T.Heinicke, W.Mädlow) * 22.Dez 2590 Gr. Zernsee/PM (C.Löser) * 23.Dez 1796 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Dez 1000 Helenesee/FF (FGO Frankfurt/Oder). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 12351, Feb 14077, Mär 7252, Okt 8905, Nov 10672, Dez 11175 (BOA 2001a, b).

KRANICH *Grus grus*: Im Jan 76 Ex. in 10 Gebieten, max.: 7./19.Jan 21 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 16.Jan 19 Bornim-Grube/PM (T.Langgemach). Heimzug und Besetzung der Rev. ab: 5.Feb 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 6.Feb 1 Paar Gartzer Bruch/UM (WD) und 1 Paar NSG Seewald/OSL (U.Albrecht) * 8.Feb 6 Unteres Odertal Polder A (WD) und 4 bei Hartmannsdorf/LDS (TN). Frühjahrsans. > 500 Ex.: 29.Feb 1480 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 11.Mär 850 Groß Neuendorf/MOL (SF) * 25.Mär 5000 bei Nauen/HVL (M.Kolbe) * 3.Apr 700 bei Sandhorst/OPR (S.Fischer) * 29.Apr 575 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer). Sommer/Nichtbrüterans. ab 100 Ex.: 17.Jul 110 Gieshof/MOL (T.Förder) * Gülper See: vom 12.Jul 102 (TR) stetig zunehmende Zahlen bis 20.Aug 400 (BR,W.Schreck) * 14.Jul 100 Päweśiner Lötz/PM (TR) * 16.Jul 174 NSG Kremmener Luch/OPR (E.Hinke) * 31.Jul 230 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25.Aug 117 Rietzer See-Jeseriger Felder (T.Dürr) * 29.Aug 450 Neurüdnitz/MOL (SF). Wegzug, Schlafplatzmax. > 3000 Ex.: 11.Okt 14800 Gartz/UM (J.Haferland) * 15.Okt 3500 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 21.Okt 25890 (E.Hinke u.a.) und 3.Nov 30000 Linum/OPR (BR, Reiner) - ähnlich Vorjahr * 31.Okt 7500 Rieselfelder Nauen/HVL (TR). Aktiver Zug > 500 Ex.: 2.Nov 820 dz. bei Buckow/HVL (TR) * 5.Nov 11300 dz. SW bei Buckow/HVL (TR) und 826 bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Im Dez noch mehr als 6100 Ex. in 14 Gebieten, Max. > 500 Ex.: 8.Dez 520 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) und 1600 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 20.Dez 2787 (S.Fischer) und 30.Dez 1000 Linum/OPR (E.Hinke u.a.), vgl. RAUCH & SCHREIBER (2001) - sehr hohe Zahlen.

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand erneut leicht erhöht gegenüber Vorjahr mit 71-73 Ex., 10 juv. wurden flügge, 12 juv. ausgewildert (RYSLAVY 2002). Beob. in 3 großen und 3 kleinen Einstandsgebieten sowie 5 Beob. im weiteren Umkreis des Hauptvorkommens: 11.-17.Feb 1 M bei Linum/OPR (E.Hinke, H.Ern, K.Lüddecke) * 12.Mär 4 bei Wagenitz/HVL (H&MH) * 18.Apr 1 W dz. bei Stücken/PM (P.Schubert) * 22.Apr 1 Havelnied. Parey (W.Schreck, N.Vilcsko) * 23.Sep 2 bei Friesack/HVL (F.Sieste).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg im Jahr 2000 nach dem Rekordjahr 1999 nur insgesamt 5 Rev. in 5 Gebieten mit 4 Brutnachweisen (RYSLAVY 2002). Frühjahr, Erstbeob.: 28.Feb 1 Elbaue/PR (Heinke) * 3.Mär 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Beob. unabhängig von den Brutrev., darunter zwei ungewöhnlich große Ansammlungen im Unteren Odertal: 6.Apr 1 bei Jerchel/PM (H.Rothe) * 18.Apr 1 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 20.Apr 11 Unteres Odertal Lunow (D.Fährmann) * 22.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 2.Jul 2, 10./12./13./18. Jul 1 und 20.Jul 4 Gülper See (H.Kasper, Taege; J.Seeger; R.Riep; TR, Drozdowski, Sawall) und 2 ad. Wannsee/B (K.Lüddecke) * 6.Jul 12 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 14.Jul 1 Reckahner Teiche/PM (B.Rudolph). Frühe Letztbeob.: 27.-29.Jul 1 Talsperre Spremberg (W.Hansel).

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus*: Neben einer Beob. der vierte Brutversuch in Brandenburg: 13.Mai 2 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 13.Mai bis 1.Jun 1 Paar Havelnied. Parey (C.Bock u.a.) - erfolgloser Brutversuch. AKBB: anerkannt.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Nur 4 Beob. mit wohl 6 Ex.: 22.Apr 3 (W.Schreck) und 23.Mai 1 Gülper See (R.Nessing) * 1./2.Okt 1 (HH,TN) und 3.Nov 1 Schlepziger Teiche (TN, RB, D.Schubert) - bisher zweitspäteste Beob. in Brandenburg.

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut, flächenbezogene Angaben > 5 Rev.: 37 BP Elbufer im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe auf brandenburgischer Seite (Goutbeek) * 10 BP Kreis Frankfurt (FGO Frankfurt/Oder) * mind. 19 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 15 BP Kiesabbau Hohensaaten/BAR (WD) * ca. 10 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 10 BP Unteres Odertal Hohensaaten bis Stützkow (WD) * 7 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2001c). Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 nach NE Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 25.Mär 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Gebietsmax. mit mind. 5 Ex.: 5.Apr 5 Lakomaer Teiche/SPN (RZ) * 7.Apr 6 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 8.Apr 23 Stradower Teiche/OSL (TN) * 2.Mai 18 Schlepziger Teiche (TN) * 3.Mai 7 bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Wegzug, Ans. mit mind. 5 Ex.: 26.Jun 5 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 28.Jun 22 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Jul 20 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 5.Jul 7 Feuchtfläche in Buch/B (C.&P.Pakull) * 10.Jul 9 Gülper See (J.Seeger) * 14.Aug 8 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Deutschmann, H&MH) * 24.Aug 7 Rietzer See-Streng (T.Dürr). Letztbeob.: 25.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (F.Sieste).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Brut: 1 Paar mit erfolglosem Brutversuch Havelnied. Parey (C.Bock in RYSLAVY 2002). Einflug von 359 Ex. bei 63 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	6	5	25	5	37	97	171	10	-	-
	n	-	1	4	4	7	4	13	13	11	4	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	1	6	5	25	5	37	98	172	10	-	-

Heimzug, frühe Erstbeob.: 27.Feb 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 6.Mär 2 Unteres Odertal Polder A (WD). Ans. > 10 Ex.: 25.Mai 17 Gülper See (C.Bock) - hohe Zahl, sonst in keinem Gebiet mehr als 2 Ex. zusammen beobachtet. Jun-Beob.: 1.Jun 1 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert) * 17./26.Jun 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz) * 29.Jun 1 ad. Unteres Odertal Hohensaaten (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 29.Jul 9 ad. + 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck, M.Albrecht) * 20.Aug 15 ad. Gülper See (TR) * 26.Aug 12 Rietzer See-Streng (H&MH) * 8./10.Sep 21 dj. Schlepziger Teiche (HH) * 8.Sep 53 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Sep ca. 50 Angermünder Teiche (J.Mundt). Letztbeob.: 23.Okt 2 Felchowsee/UM (WD).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: 2.Jan 5 bei Schlepzig/LDS (TN). Einflug im Frühjahr wiederum zeitig: 6.Feb 2 bei Lindenau/OSL (T.Schneider), 12 Unteres Odertal Gartz (WD), 30 Havelnied. Parey und 24 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH), insgesamt im Feb mind. 1100 Ex. in 13 Gebieten. Heimzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 13.Mär 5380 Legde/Bälow/Klein Lüben/PR (Flügel) und 1450 Lenzener Wische/PR (Köthke) * 16./19.Mär 1100 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) * 17.Mär 3600 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 22.Mär 1300 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 23.Mär 9000 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger) - neues Frühjahrsmax. * 2.Apr 2600 Havelnied. Parey (H&MH). Zuletzt: 26./30.Mai 1 Havelnied. Parey (C.Bock), der für dieses Gebiet erwähnte Brutverdacht (RYSLAVY 2002) wird von der AKBB als nicht gerechtfertigt abgelehnt * 10.Jun 2 Schönwerder/UM (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 17.Jul 1 ad. Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 18.Jul 6 ad. Luckow/UM (J.Mundt) und 4 ad. + 1 dj. Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) - bisher frühester Jungvogel in Brandenburg. Gebietsmax. > 500 Ex.: 4.Sep 500 Bertikow/UM (S.Hundrieser) * 20.Okt 3030 Angermünder Teiche (A.Bräunlich, T.Heinicke) * 13.Nov 13100 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) - in der Größenordnung des Vorjahres * 15.Nov 980 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Im Dez. noch mind. 2147 Ex. in 17 Gebieten, Max. ab 150 Ex.: 1.Dez 150 Gieshof/MOL (MF) und 158 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 3.-14.Dez 150 ebd. (J.Becker) * 9.Dez mind. 200 Linumer Wiesen/OPR (H.Ern) * 10.Dez 300 Unteres Odertal Lunow-Stolper Trockenpolder (U.Schünmann, R.Thiele) * 14.Dez 1200 Welsebruch/UM (WD, J.Mundt). Zuletzt: 28.Dez 62 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Schwaches Auftreten von 62 Ex. bei 40 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), keine Beob. in Berlin:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	7	1	3	8	22	17	3	-
	n	-	-	-	1	5	1	3	6	14	8	2	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	7	1	3	8	22	17	3	-

Erstbeob.: 2.Apr 1 SK Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH). Heimzugmax.: 21.-23.Mai 3 Gülper See und Havelnied. Parey (C.Bock, R.Nessing). Eine Jun-Beob.: 23.Jun 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: 23.Jul 1 Rietzer See-Streng (BR u.a.). Max.: 18.Sep 7 dj., 9.Okt 3 dj. und 12.Okt 4 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Okt 3 dj. Unteres Odertal Lunow-Stolper Trockenpolder (WD). Sonst nie mehr als 2 Ex. zusammen. Letztbeob.: 23.Nov 2 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, wenige flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 68 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 44 Rev. Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 16.Apr 21 Rev. Malxenied./SPN (RZ) * 102 BP Altkreis Lübben/LDS (TN) * 37 BP + 22 unverpaarte M auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann). Winter: Im Jan bereits 763 Ex. in 7 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 2.Jan 402 bei Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Gebietsmax. > 2000 Ex.: 13.Feb mind. 16750 Elbaue/PR (Flügel,

Krakow u.a.) * 2.Mär 2700 Wublitz/HVL (Rathsfeld) * 3.Mär 6300 Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz) * 11.Mär 3000 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 12.Mär 7500 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 13.Mär 2000 Rietzer See-Streng (Metzger) * 16.Mär wohl über 30600 Havelnied. Parey-Rhinow-Gülpe-Kietz-Strodehne-Dreetzer Luch-Dossenied./HVL (H.Rothe, J.Seeger, Henning, Drozdowski, R.Nessing), 7100 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) und 1300 Wublitz/HVL (H.Rothe) - im westlichen Brandenburg im Haveleinflussbereich an diesem Tag also knapp 40000 Kiebitze - und am 18.Mär noch einmal über 22400 Havelnied. Parey-Dossnied.-Dreetzer Luch (BR, MK, T.Langgemach) und 15000 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) * 17.Mär 2950 Unteres Odertal Gartz (J.Mundt) * 18.Mär 3400 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 25.Mär 5000 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR). Wegzug, Ans. > 2000 Ex.: 23.Jun 2000 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 4.Jul 2050 Unteres Odertal Gartz (J.Mundt) * 24.Jul 7450 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 11.Aug 3300 Havelländisches Luch Garlitz/HVL (TR) * 13.Aug 6500 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 18.Aug 2600 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 25.Aug 6000 Letschin/MOL (SF) * 16.Sep 2000 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 17.Sep 5000 bei Zachow/HVL (M.Jurke) * 19.Sep 2000 Bietikow/UM (J.Mundt) * 23.Sep 4300 bei Werder/MOL (U.Schroeter) und 3150 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann) * 8.Okt 2500 bei Götz/PM (B.Rudolph) * 12.Okt 13170 Gülper See-Havelnied. Parey-Kietz-Strodehne-Dreetzer Luch-Dossenied./HVL (J.Seeger, H.Rothe, Drozdowski) * 16.Okt 8050 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19.Okt 2200 Schmergower Bruch/PM (C.Löser) * 31.Okt 9000 Küstrin-Kietz/MOL (BR, K.Reiner) * 1.Nov 3000 bei Wagenitz/HVL (BR) * 4.Nov 9000 gesamter Oderbruch/MOL (SF) * 10.Nov 2070 bei Schlepzig/LDS (TN) * 15.Nov 3500 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 23.Nov 4800 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Hoher Dez-Bestand von wohl über 15000 Ex. in über 20 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max.: 7.Dez 2100 Borcheltsbusch/LDS (Schonert) * 10.Dez 2000 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 15.Dez 2450 Peitzer Teiche (HH).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug von wohl 25 Ex. in 11 Gebieten (Wertung der Dekadenmax.): Gülper See: 20.Jul 2 ad. (Drozdowski, Sawall), 24./26.-28.Jul/8./12.-17.Aug 1 (H.Teetz, A.Kabus, H.&T.Binder, HH, K.Hielscher u.a.), 24.Aug - 2.Sep 1 dj. (TR, H&MH), 4.Sep 3 dj. (H.Kasper, Fürschke, Werner) und 9.Sep 1 dj. (H&MH u.a.) * Nieplitznied. Zauchwitz: 22.Jul 1 ad. (B.Bock), 29.Jul 2 ad. (W.Schreck, M.Albrecht) und 31.Jul 1 ad. (BR) * Rietzer See-Streng: 23./24.Jul 1 ad. (W.Schreck, BR u.a.; TR) und 26./31.Aug 1 dj. (H&MH) * Linumer Teiche/OPR: 23.Jul 2 ad. (A.&M.Prochnow), 22.Aug 2 und 30.Aug 1 (S.Fischer) * 21.Jul 1 ad. Unteres Odertal Stolpe auf polnischer Seite (WD) * 25.Jul bis 3.Aug 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz) * 8.Aug 1 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 5./6.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (HH) * 7.-14.Sep 1 dj. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke, C. & P.Pakull) * Talsperre Spremberg: 8./9.Sep 1 dj. (RB, HH) und 10.Sep 2 dj. (RB) * 14.Sep 1 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug mit 6 Ex. bei 3 Beob.: 3.Mai 4 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - bisher größter Heimzugtrupp * 9./10.Mai 1 PK Schlepziger Teiche (TN) * 11.Mai 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug von wohl 11 Ex. in 4 Gebieten: Talsperre Spremberg: 22./23./31.Jul 1 ad. (W.Hansel, B.Litzkow, H.Michaelis), 10./11.Aug 2 ad. (TN, RB) und 29./30.Aug 1 dj. (RB, H&MH) * 22.Aug 1 Unteres Odertal Stolpe (WD) * Gülper See: 21.Sep 1 (Clausner, Hennig) * Angermünder Teiche: 26.Sep 1 dj. (WD), 12.Okt 2 dj. (J.Mundt), 16.Okt und 14.Nov je 1 dj. (U.Kraatz; J.Mundt) - zweitspäteste Beob. für Brandenburg.

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug von wohl 15 Ex. bei 6 Beob. sowie eine weitere schwer zuordenbare Jun-Beob.: 9.Mai 2 Lindenauer Teiche/OSL (T.Schneider) * 10.Mai 1 Schlepziger Teiche (HH) * 27.Mai 2 Gülper See (R.Nessing) * 31.Mai 3 und 12.Jun 5 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe; B.Bock) * 12.Jun 3 und 20.Jun 1 Kabelbaggerteich bei Schwarzheide/OSL (H.Michaelis, T.Schneider u.a.). Schwacher Wegzug von mind. 94 Ex. bei 29 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 3.Jul 1 ad. Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) und 2 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Niedrige Gebietsmax.:

30.Aug 9 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 21.Sep 13 Angermünder Teiche (J.Mundt). Frühe Letztbeob.: 8.-11.Okt 2 dj. Schlepziger Teiche (TN).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	8	9	15	37	37	3	-	-
	n	-	-	-	-	4	3	8	10	8	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	8	8	15	37	39	3	-	-

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Auftreten von wohl 103 Ex. bei 37 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	47	-	21	31	4	-	-	-
	n	-	-	-	-	14	-	9	11	3	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	47	-	21	31	4	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 1.Mai 2 Unteres Odertal Polder A (WD). Letztbeob.: 21.Mai 2 Havelnied. Parey (C.Bock). Gebietsmax.: 11.Mai 7 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 12.Mai 11 Schlepziger Teiche (TN) * 10.Mai 4 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 19.Jul 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt). Max.: 21.Jul 6 ad. Talsperre Spremberg (H.Michaelis) - wohl bisher größter Altvogeltrupp auf dem Wegzug in Brandenburg * 30.Jul 5 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 30.Aug 5 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 31.Aug 5 dj. Gülper See (H&MH), sonst nie mehr als 3 Ex. zusammen. Letztbeob.: 8.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

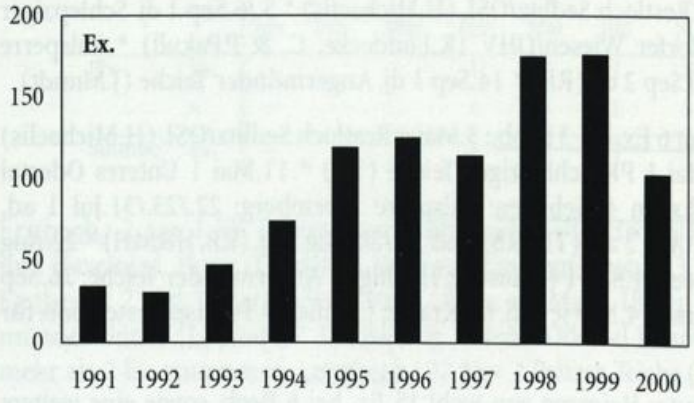


Abb. 3: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Temminckstrandläufer (n = 997).
Fig. 3: *Yearly totals of Temminck's Stint in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 (n = 997).*

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug von 2 Ex. bei 2 Beob.: 7.Mai 1 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 9./10.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, mind. 159 Ex. bei 31 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 16.Jul 1 PK Talsperre Spremberg (RB). Altvogelzug mit großen Trupps im Jul: 22.Jul 9 und 29.Jul 10 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock; W.Schreck, M.Albrecht) * 23.Jul

11 ad. Gülper See (A.Kabus, H.Binder) * 31.Jul 18 ad. Talsperre Spremberg (W.Hansel, z.T. H.Michaelis). Letzter Altvogel: 6.Sep 1 ad. (mit 4 dj.) Schlepziger Teiche (HH). Weitere Gebietsmax. > 10 Ex.: 19.-21.Aug 11 dj. Talsperre Spremberg (RB, H&MH) * 20.Aug 12 Gülper See (TR) * 25.Aug 12 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Frühe Letztbeob.: 24.Sep 8 Borcheltsbusch/LDS (BR).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	2	-	69	65	24	-	-	-
	n	-	-	-	-	2	-	12	12	6	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	2	-	69	66	24	-	-	-

ALPENSTRANDLÄUFER ***Calidris alpina***: Heimzug, 69 Ex. bei 31 Beob., Erstbeob.: 10.Mär 1 SK bei Leibsch/LDS (TN) * 12.Mär 1 SK Güstebieser Loose/MOL (SF) und 2 SK Havelnied. Parey (H&MH). Max.: 18.Apr 9 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 3.Mai mind 15 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 3.Jun 1 Havelnied. Parey (HH) - bisher späteste Heimzugbeob. in Brandenburg. Wegzug, mind. 458 Ex. bei 66 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 3.Jul 2 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Wegzug Altvögel, Max.: 29.Jul 11 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck, M.Albrecht). Erster Jungvogel früh: 9.Aug 4 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. > 10 Ex.: 8.Sep 37 Schlepziger Teiche (HH) * 9.Sep 13 Gülper See (HH, H.Deutschmann) * 10.Sep 3 ad. + 38 dj. Talsperre Spremberg (H&MH) * 15.Sep 7 ad. + 86 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 23.Okt 19 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert). Mit wohl 6 Ex. in 3 Gebieten im Dez ungewöhnliche Häufung später Daten: 4.Dez 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) und 1 SK Schlepziger Teiche (TN) * 10./15./18.Dez 4 Peitzer Teiche (RZ, HH) - bisher späteste Dez.-Beob. in Brandenburg.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	8	34	24	1	52	73	249	56	10	6
	n	-	-	6	15	8	1	14	16	15	10	5	3
B	Ex.	-	-	-	2	-	-	-	-	12	-	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	3	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	8	36	24	1	52	73	261	56	10	6

KAMPFLÄUFER ***Philomachus pugnax***: Brut: dreimal Brutverdacht im Havelland (RYSLAVY 2002). Heimzug, Erstbeob.: 29.Feb 1 M Bleyen/MOL (MF). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 16.Apr 110 Dreetzer Luch/OPR (BR, J.Rathgeber) * 22.Apr 120 Havelnied. Strodehne (W.Schreck) * 25.Apr 190 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer) und 420 Havelnied. Parey (H&MH) * 26.Apr 450 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 1.Mai 690 bei Kienitz/MOL (HH, H.Deutschmann) * 3.Mai 100 Kützkower Wiesen/PM (TR) * 4.Mai 1200 Unteres Odertal Polder B (WD) - große Ansammlung. Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 9.Jul 21 ad. und 4.Sep 21 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 17.Jul 110 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 20.Jul 182 Gülper See (TR) * 28.Aug 30 bei Neurüdnitz/MOL (SF) * 14.Sep 50 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz). Letztbeob., alle Nov- und Dez-Daten, da ungewöhnliche Häufung: Schlepziger Teiche: 30.Okt-6.Nov 1 dj. M (verletzt), 8.-22.Nov 1 anderes dj. M, 2.-18.Dez erneut 1 anderes dj. M und zuletzt 28.-30.Dez 1 wohl wiederum anderes dj. M (TN) - bisher spätester Dez-Vogel * Angermünder Teiche: 2.Nov 2 dj. M und

14.Nov 2 dj. W (U.Kraatz) * Peitzer Teiche: 2.Nov 1 (B.Litzkow), 5.Nov 3 (H&MH), 12./24.Nov je 1 (RZ, M.Spielberg) und 15.Dez 1 (HH) - zweitspätester Dez-Vogel * Linumer Teiche/OPR: 12.Nov 5 (S.Fischer) und 15.Nov 4 (K.Lüddecke).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Frühjahr: eine Beobachtungsreihe im Winter beginnend bei Lauchhammer/OSL: 9.Jan 1, 5.Feb 2, 13.Feb 1, 20.Feb 2 und ab 5.Mär bis 29.Apr an 7 Beobachtungstagen, max. 22.Apr 4 (T.Schneider). Alle weiteren Beob.: 26.Feb 1, 18.Mär 2 und 26.Mär 1 Machnow/MOL (B.Schonert) * 27.Feb 2, 26.Mär 3 und 9.Apr 6 Wuhletal/B (B.Hermenau, J.Oehmigen) * 25.Mär 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 9.Apr mind. 20 Unteres Odertal Schlosswiesenpolder Schwedt (J.Sadlik) - gleichzeitg Max. und zweitgrößte bisher in Brandenburg festgestellte Frühjahrsansammlung * 20.Apr 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 27.Apr 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 30.Apr 1 bei Lübben/LDS (TN) * 2.Mai 1 Kleines Gehege SE Lübben/LDS (TN) * 5.Mai 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug mit mind. 41 Ex. aus 8 Gebieten (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 14.Sep 1 Angermünder Teiche (J.Mundt). Max. ab 5 Ex.: 9. und 18.Okt je 6 Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 31.Okt 5 und 5.Nov 7 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 9.Nov 5 Angermünder Teiche (J.Mundt). Zuletzt: 7.Dez 1 Felchowsee/UM (WD) * 23.Dez 1 Wuhletal/B (C.Pakull) * 31.Dez 1 Tegeler Fließ/B (F.Sieste).

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 5 Rev.: ca. 60 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 6 Rev. Randow-Welsebruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 21.Apr 11 Rev. Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 22.Apr 13 balzend Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 51 Rev./17,6 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN), mind. 42 Rev. Unterspreewald (TN), 16 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 10 Rev. Havelländisches Luch/HVL (TR) und 5 Rev./100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Winter/Heimzug: 3.Jan 2 Unteres Odertal Lange Rehne (WD), danach erst wieder 27.Feb 2 Wuhletal/B (Hermenau) * 8.Mär 1 Oderpolder Kienitz/MOL (T.Förder). Gebietsmax. > 20 Ex.: 23.Mär 89 Havelnied. Hohennauen (C.Bock) * 27.Mär 53 Dreetzer Luch/OPR (C.Bock) * 1./2.Apr 100 bei Jahnberge/HVL (S.Fischer) * 2.Apr 63 Havelnied. Parey (H&MH) * 20.Apr ca. 350 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 25.Jul ca. 100 Unteres Odertal Polder B (WD) * 31.Jul 110 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16.Aug 60 Rieselfelder Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 29.Aug ca. 90 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 30.Aug ca. 70 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 19.Sep ca. 100 Unteres Odertal Polder 5/6 Gartz (J.Haferland) * 26.Sep ca. 130 Angermünder Teiche (WD) und 70 Rietzer See-Streng (T.Langgemach) * 8.Okt 119 Schlepziger Teiche (H&MH) * 20.Okt 100 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Gehäufte Dez-Beob. von wohl 15 Ex. bei 10 Beob.: 3.Dez 2, 24. und 27.Dez 1 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 9.Dez 1 Angermünder Teiche (J.Haferland) * 19.Dez 1 Unteres Odertal Heuzug (WD) * 20.Dez 4 Unteres Odertal Schlosswiesenpolder Schwedt (D.Krummholz) * 21.-23.Dez 1 Boossener Teiche/FF (W.Dominiak) * 22.Dez 1 Parsteiner See/BAR (J.Bellebaum) * 26.Dez 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Dez 2 Blindow/Uckertal/UM (H.Schonert) * 29.Dez 1 Kleines Gehege bei Lübben/OSL (TN) * 30.Dez 1 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer).

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: 4 Ex. bei 3 Beob. (AKBB anerkannt): 27.Apr 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD, J.Bellebaum) * 14./20.Mai 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 14.Sep 1 Angermünder Teiche (J.Mundt).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: 3 Winterbeob.: 3.Jan 1 bei Neubrück/LOS (HH) * 26.Feb 1 bei Garrenchen/LDS (G.-P.Schulze) * 13.Dez 1 bei Drahendorf/LOS (HH). Keine repäsentativen Daten vom Heimzug/Brutzeit - die Art ist auch in der Vergangenheit in Brandenburg relativ wenig beachtet worden (MÄDLOW in ABBO 2001). Auch auf dem Wegzug völlig unterrepräsentiert mit 8 Ex. bei 6 Beob. in Brandenburg vom 16.Okt 2 bei Görzig/LOS (HH) bis 12.Nov 1 bei Werftphul/BAR (W.Mädlow) und 15 Ex. (davon 7 Totfunde) in Berlin vom 22.Sep 1 Hönow/B (Schirmeister) bis 20.Dez 1 Weißensee/B (F.Krüger).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Nur 4 Ex. bei 4 Beob.: 4.Mai 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 23./24.Jul 1 PK Rietzer See-Streng (B.Bock, BR, W.Schreck; TR) * 30./31.Jul 1 PK Gülper See (A.Kabus) * 1.Aug 1 rufend Kladower Havel/B (J.Müller, D.Stripp).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg insgesamt nur noch 49 BP (RYSLAVY 2002), erneut Tiefstand. Erstbeob.: 14.Mär 7 Havelnied. Strodehne (C.Bock). Ans. ab 5 Ex. nur im Frühjahr (im Havelland wohl Brutvögel enthalten): 30.Mär 63 Havelnied. Parey-Dossewiesen Babe-Dreetzer Luch-Kietz/OPR-HVL, davon 40 Havelnied. Parey (C.Bock, J.Seeger, Drozdowski, Reupke) * 2.Apr 5 Oderwiesen Bleyen/MOL (MF) * 3./6./24.Apr 6 Wolfsbruch Saaringen/BRB (TR) * 3.Jun 27 Havelnied. Parey (HH) - Hinweis auf Brutverluste? Wegzug, alle Beob.: 26.Jun 1 Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert) * 6.Jul 2 Schleuse Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 12.Jul 1, 25.-27.Jul 2, 29.Jul 1 und 10.-26.Aug nahezu täglich 1 Gülper See (viele Beobachter) * 13.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 29./31.Aug 2 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) - gleichzeitig Letztbeob.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: 56 Ex. bei 37 Beob. - deutlich unter den Vorjahressummen von 136 Ex. (1998) bzw. 95 Ex. (1999):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	29	2	5	8	4	1	-	-	-
	n	-	-	1	17	1	2	6	4	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	2	1	-	2	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	1	-	2	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	1	31	3	5	10	5	1	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 29.Mär 1 bei Brachwitz/PM (P.Schubert) * 4.Apr 11 Brieskow-Finkenheerd/LOS (J.Becker, H.-J.Fetsch) - gleichzeitig Frühjahrsmax. und bisher zweitgrößter Frühjahrstrupp in Brandenburg. Letzte wohl dem Heimzug zuzuordnende Beob.: 9.Jun 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Wegzug, Erstbeob.: 26.Jun 3 Briest/Welsebruch/UM (J.Mundt) - gleichzeitig Max. Sonst nur am 29.Jul 2 zusammen Gülper See (A.Kabus). Letztbeob.: 7.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg insgesamt 96 BP (RYSLAVY 2002), wiederum neuer Tiefstand. Erstbeob.: 26.Feb 1 bei Bahnitz/HVL (C.Bock) und 1 Polder Kockrowsberg/LDS (TN, S.Weiß, A.Hollerbach). Frühjahr, Brutzeit, Ans. ab 10 Ex. (z.T. wohl Brutvögel betreffend): 23.Mär 13 Havelnied. Parey-Dossewiesen Babe-Dreetzer Luch-Strodehne/HVL-OPR (J.Seeger, H.Rothe, Drozdowski) * 31.Mär/4.Apr 18 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ) * 1.Apr 10 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 5.Apr 10, 6.Apr 12 und 12.Apr 10 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer; K.Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 2.Jul 30 bei Klein Kienitz/TF (L.Gelbicke) * 28.Jul 12 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 28./30.Jul 19 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 15.Aug 11 - ein Vogel wird durch ein Habicht-M geschlagen - Unteres Odertal Stolzenhagen (WD) * 26.Aug 25 dz. WNW Päwesiner Lötz/PM (BR, J.Rathgeber u.a.) * 3.Sep 20 bei Wendefeld/OHV (J.Schwabe) * 11.Sep 10 Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert) * 3.Okt - 29.Nov regelmäßig über 12 Ex. (viele Beob.), max. 12.Okt 6 abziehend und 20 einfallend Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Dez-Beob.: 20.Dez 3 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer) * 9./27. und 31.Dez 6 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ u.a.).

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 3.Apr 1 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke). Gebietsmax. > 20 Ex.: 26.Apr 23 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 4.Mai 94 Havelnied. Parey (H&MH) * 28.Apr 34 Unteres Odertal Polder B (WD) * 1.Mai 22 Oderwiesen Kienitz/MOL (H&MH u.a.). Im Juni 30 Ex. bei 6 Beob., max.: 18.Jun 8 PK Linumer Teiche/OPR (A.Bräunlich, S.Fischer,

R.Mundry) * 28.Jun 11 PK Polder Kockrowsberg/LDS (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 8.Jul 22 ad. Gülper See (H.Kasper) * 21.Jul 49 ad. Talsperre Spremberg (H.Michaelis) * 5.Aug 23 ad. Gieshof/MOL (MF) * 14.Aug 23 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 20.Aug 50 Gülper See (BR, W.Schreck) * 29.Aug 12 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 30.Aug/1.Sep 21 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD, J.Mundt, H.Schonert, T.Heinicke) * 3.Sep 10 dj. Schlepziger Teiche (HH) * 4.Sep 33 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 6.Sep 24 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 7.Sep 13 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 10.Sep 15 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 4.Okt 19 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 23.Okt-2.Nov 13 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt). Letztbeob.: 2.Nov 12 und 15.Nov 1 mit Verletzung Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 8.-14.Nov 4 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 15.Dez 1 Unteres Odertal Stützkow (WD) - bisher späteste Beob. in Brandenburg, zehn Tage später als die zuvor letzten Beob.

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg insgesamt 74 BP (RYSLAVY 2002) - recht gutes Jahr. Erstbeob.: 10.Mär 1 Gülper See (C.Bock). Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 26.Mär 14 NSG Untere Havel/HVL (C.Bock) * 28.Apr mind. 25 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 3.Jun 22 Havelnied. Parey (HH). Wegzug, max.: 26./30. und 31.Jul 6 Talsperre Spremberg (W.Hansel). Letztbeob.: 8.Okt 1 Schlepziger Teiche (H&MH, TN) und 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Auftreten von 7 Ex. bei 7 Beob. (AKBB anerkannt): 19.Apr 1 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 25.Apr 1 PK Oderwiesen Bleyen/MOL (MF) * 28.Apr 1 Wolfsbruch Saaringen/BRB (TR) * 4.Jun 1 PK Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 10./11.Jun 1 PK Havelnied. Wolsier (C.Bock u.a.) * 15.Jul 1 ad. Talsperre Spremberg (RB, S.Rasehorn) * 28.Jul 1 dj. Gülper See (A.Kabus).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 bei Kietz/HVL (J.Seeger) - sehr früh. Gebietsmax. > 20 Ex.: 21.Apr 46 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 26.Apr 52 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 26.-28.Apr 50 Unteres Odertal Polder B (WD, D.Krummholz) * 2.Mai 66 Havelnied. Parey (W.Schreck). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 2.Jul 13 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 12.Jul 41 Gülper See (TR) * 23.Jul 15 Kiesteich bei Mühlberg/EE (H&MH, H.Michaelis) * 28.Jul 77 Talsperre Spremberg (W.Hansel) * 31.Jul 43, davon 10 abziehend Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16.Aug 20 Rieselfelder Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 29.Aug 17 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD). Letztbeob.: 18.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (HH) * 23.Okt 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut: Revieranzeigende Tiere wurden an 17 Stellen angetroffen, davon 2 Familien, am 16.Mai mit 4 flüggen juv. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) und am 29.Jun/13.Jul mit 3 juv. Blankensee/PM (L.Kalbe). Winter (Jan, Feb, Dez): 2.Jan und 24.Jan 1 Mühlenbecker Teiche/B (C.&P.Pakull) * 5.Jan 4 und 10.Feb 11 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) - hoher Winterbestand * 21.Jan 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 23.Jan 1 Schlepziger Teiche (TN) * 6.Feb 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 27.Feb 2 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2.-18.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 4.Dez 5 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 12.Dez 1 Welse bei Kummerow/UM (WD) * 15.Dez 1 Peitzer Teiche (HH) * 26.Dez 1 Linumer Teiche/OPR (W.Arndt) * 28.Dez 2 dz. Wriezen/MOL (SF) * 30.Dez 2 Glambecker Mühle/UM (P.Ney). Heimzug, Max. ab 10 Ex.: 3.Apr 10 Päwesiner Lötz/PM (TR) * 9.Apr 14 Stradower Teiche/OSL (H&MH) * 11.Apr 16 Sommerpolder S Leipe/OSL (TN) * 12.Apr 15 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. > 5 Ex.: 17.Jul 6 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 23.Jul 10 Klärteich bei Brottewitz/EE (H&MH, H.Michaelis) * 24.Jul 10 Rietzer See-Streng (TR) * 2.Aug 6 Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 6.Aug 9 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel, H&MH) * 29.Aug 7 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD) * 10.Sep 5 Reckahner Teiche/PM (TR) * 13.Nov 8 Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola***: Erstbeob.: 4.Apr 8 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Heimzug, fortgesetzt hohe Gebietsmax. > 100 Ex.: 25.Apr 200 Oderwiesen Bleyen-Genschmar/MOL (MF) * 1.Mai 550 Güstebieser Loose/MOL (H&MH, H.Deutschmann) und 150 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH, H.Deutschmann) * 2.Mai 230 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3./4.Mai 150 Kützkower Wiesen/HVL (TR; H.Rothe) * 4.Mai 120 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) und 240 Havelnied. Parey (H&MH) und 160 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 3.Jul 50 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 10.Jul 52 Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 24.Jul 60 Rietzer See-Streng (TR) * 30.Jul 63 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) und 105 Talsperre Spremberg (W.Hansel) * 31.Jul 245, z.T. abziehend Nieplitznied. Zauchwitz (BR) - hohe Zahl * 29.Aug 150 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (WD). Häufung von späten Daten: 5.Okt 1 Angermünder Teiche (WD) * 8.-17.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, H&MH). Letztbeob.: 22.Nov-18.Dez 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe; P.Schubert) - bisher spätestes Datum für Brandenburg.

FLUSSUFERLÄUFER ***Actitis hypoleucos***: Brut: mind. 21 Rev. (3 Brutnachweise) überwiegend im Bereich der mittleren Oder sowie an der Neiße S Forst (RYSLAVY 2002). Heimzug, Erstbeob.: 14.Apr 1 Kienitzer Hafen/MOL (T.Förder). Max.: 28.Apr 3 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 5.-7.Mai 10 Schlepziger Teiche (HH, TN). Abseits der Brutvorkommen sonst nur Einzelvögel gemeldet. Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 12./13.Jul 12 und 26.Aug 13 Gülper See (TR; BR, W.Schreck) * 15.Jul 40 im Trupp auf Fischereisteg Felchowsee/UM (WD) * 16.Jul 18 Parsteiner See/BAR (WD) * 23.Jul 19 Kiesteich bei Mühlberg/EE (H&MH, H.Michaelis) * 10.Aug 15 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen (D.Krummholz) * vom 29.Jul-25.Aug an 8 Tagen mehr als 10 (RB u.a.), max. 19.Aug 28 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 27.Sep 1 Schlepziger Teiche (HH).

STEINWÄLZER ***Arenaria interpres***: Erneut 2 Frühjahrsbeob.: 4.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 19.Mai 2 abziehend Güstebieser Loose/MOL (MF). Wegzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: 18./20.Jul 2 Gülper See (J.Seeger, TR) - bisher früheste Wegzugbeob. * 8.Aug 1 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 7.-9.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel) * 5.Okt 1 dj. Angermünder Teiche (WD).

ODINSHÜHNCHEN ***Phalaropus lobatus***: 1 Frühjahrsbeob.: 4.Mai 1 ad. W Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Wegzug von nur 3 Ex. bei 3 Beob.: 29.Jun bis 1.Jul 1 ad. W Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 29./31.Jul und 3./4.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck, M.Albrecht; BR, B.Bock, L.Kalbe) - sehr früher Jungvogel * 14./18.Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert; U.Kraatz).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE ***Stercorarius parasiticus***: 4.Sep 1 dj. dz. Wedding/B (K.Steiof). AKBB: anerkannt. Datum korrigiert gegenüber BOA (2001b).

SCHWARZKOPFMÖWE ***Larus melanocephalus***: Brut: Wiederum neuer Höchstbestand von 12 BP + 4 wohl nicht brütenden Paaren Restloch Greifenhain/OSL (H.Michaelis, B.Litzkow) (RYSLAVY 2002). Weitere Beob., Heimzug: 12.Mär 1 ad. Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) - bisher früheste Beob. in Brandenburg * bei Göritz/OSL: 22.Mär 1 ad., 25.Mär 3 ad. und 11.Apr 2 ad. (TN) * Senftenberger See/OSL: 31.Mär 1 ad., 8.Apr 4 ad. und 18./24.Apr 1 ad. (H.Michaelis; S.Brehme) * 2.Apr 2 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 9.Apr 2 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH) * Rietzer See-Streng: 9.Apr 1 ad. und 16.Apr 2 ad. (I.Will; D.Schubert) * 11.Apr 1 ad. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 12.Apr 1 ad. Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 16.Apr 2 ad. Unteres Odertal Schleuse Schwedt (D.Krummholz) * 25.Apr 2 ad. und 27.Apr 1 K3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner; K.Lüddecke) * 15.Mai 1 Elbe bei Bälow/PR (H.Schulz) * 20./27.Mai 1 vorj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR; W.Schreck) * Unteres Odertal Polder B: 26.Apr 1 ad. + 1 immat. und 9.Mai 1 ad. (D.Krummholz). Wegzug einschließlich Jun-Beob.: 16.Jun 2 ad. + 3 subad. bei Brieske/OSL und Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 21.Jun 1 ad. Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 27.Jun 1 ad. und 28.Jun 4 ad. Deponie bei Lübben/LDS (TN) * 1.Jul 14

ad. und 5.Jul 5 ad. bei Göritz/OSL (TN) * 8.Jul 3 ad. bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 10.Jul 1 ad. und 12.Jul 2 ad. Kohletrübeabsetzbecken Brieske/OSL (H.Michaelis, B.Litzkow) * 29.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 5.Sep 1 dj. Schwielochsee/LOS (HH) * 18.-27.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, H&MH).

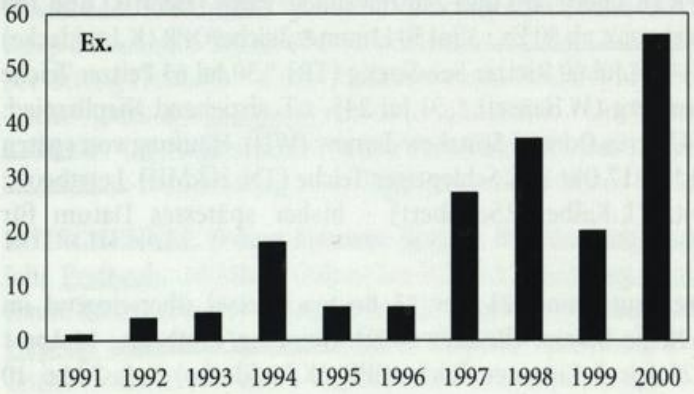


Abb. 4: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin abseits der Brutplätze beobachteten Schwarzkopfmöwen (n = 180).
Fig. 4: *Yearly totals of Mediterranean Gull in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 apart from the breeding places (n = 180).*

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Schwacher Heimzug, Erstbeob.: 10.Mär 3 ad. und 27.Mär 1 ad. Rietzer See-Streng (D.Schubert; J.Rathgeber) * erste immat. Vögel am 15.Apr 2 immat. mit 8 ad. Kossenblatter See/LOS (HH). Gebietsmax. > 20 Ex.: 22.Apr 71 ad. + 3 immat. Gülper See (W.Schreck) * 23.Apr 57 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) * 28.Apr 27 ad. + 1 vorj. Unteres Odertal Polder B (WD) * 2.Mai 19 ad./subad. + 7 vorj. Havelnied. Parey (W.Schreck). Wegzug von mind. 93 Ex. bei 8 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Max.: 23.Aug 15 dj. Gülper See (D.Schubert) * 3.Sep 11 dj. Schwielochsee/LOS (HH) * 23.Sep 7 ad. + 5 dj. Gülper See (F.Sieste) * 17.Dez 8 ad. Schwielochsee/LOS (HH) . Letztbeob.: 21.Dez 2 ad. Scharmützelsee/LOS (HH).

		Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex. (davon ad./dj.)	-	5 (3/1)	32 (0/32)	27 (7/20)	-	1 (1/0)	11 (11/0)
	n	-	3	10	6	-	1	3
B	Ex. (alle dj.)	-	-	10	6	1	-	-
	n	-	-	3	1	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	42	33	1	1	11

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brutkolonien > 100 BP: 600 BP, aber wohl nur wenige flügge juv. Altfriedländer Teiche/MOL (HH) * 5.Jun 200 BP Biesenbrower Teiche/UM (B.Litzkow) * 233 BP Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) * 6.Jun 260 BP Mühlensee bei Carmzow/UM (B.Litzkow) * 8.Jun mind. 150 BP Stau Magnushof/UM (B.Litzkow) * 25.Jun 600 BP Restloch Greifenhain/OSL (B.Litzkow) * ca. 600 BP Miltenwiesen/UM (B.Litzkow, N.Bukowsky). Gebietsmax. > 1000 Ex., 1.Halbjahr: 10.Jan 1400 Osthafen Treptow/B (A.Kormannshaus) * 28.Jan 3895 Mühlendammschleuse Spree/B (A.Prochnow) * 27.Feb 9300 und 22./26.Mär sogar 15000 Gülper See (H&MH; C.Bock) - sehr große Ans. * 1.Mär 3000 Müggelsee/B (D.Stripp) * 22.Mär 1000 bei Plessa/EE (U.Albrecht) * 21.Apr 1200 Rietzer See-Streng (H&MH) * 25.Apr 2250 Havelnied. Parey (H&MH). 2. Halbjahr: 1.Jul 1400 Deponie bei Göritz/OSL (TN) * 6.Jul 1000 Unterhavel/B (D.Stripp) * 1.Sep 1300 Unter-Uckersee/UM (J.Mundt) * 20.Sep 1260 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Okt 1200 Rietzer See-Streng (B.Rudolph) * 20.Okt 3200 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 8.Nov 2500 bei Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 11.Nov 15000 Müggelsee/B (BR u.a.) * 12.Nov 1740 Tegeler See/B

(F.Sieste) * 24.Nov 2120 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Dez 2855 Mühlendammschleuse Spree/B (A.Prochnow).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: 41-44 BP an 9 Gewässern, davon 19 im angrenzenden sächsischen Gebiet am Restloch Skadow/Sachsen (H.Michaelis) (RYSLAVY 2002). Nur sehr wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 500 Ex., 1. Halbjahr: 4.Jan 1100 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 8.Jan 5800 Müggelsee/B (M.Kühn) * 27.Feb 5500 Gülper See (H&MH), dort noch am 22.Mär 3000 (C.Bock). 2. Halbjahr: 2.Dez 1800 Wolziger See/LDS (HH) und 2200 Müggelsee/B (BR u.a.) * 3./6.Dez 570 Gülper See (HH; C.Bock) * 9.Dez 1450 Motzener See/LDS (TN) * 12.Dez 500 Unter-Uckersee/UM (J.Mundt) * 16.Dez 2520 Schwielowsee/PM (T.Heinicke, W.Mädlow) * 18.Dez 840 Wochowsee/LOS (H&MH) * 19./20. Dez 1300 FIB Unteres Odertal (WD).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: 83 Ex. bei 40 Beob. in Brandenburg (bei Wertung der Dekadenmax. je Gebiet) und mind. 59 Ex. in Berlin.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	1	1	3	-	-	4	5	42	4	14	8
	n	1	1	1	2	-	-	4	5	7	4	10	5
B	Ex.	1	3	-	1	-	-	5	6	5	11	19	8
Summe	Ex.	2	4	1	4	-	-	9	11	47	15	33	16

Winter: 8.Jan 1 ad. *fuscus* Müggelsee/B (M.Kühn) * 14.Jan 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 3.Feb 2 ad./subad. + 1 vorj. und 11.Feb 1 ad. *graellsii* Müggelsee/B (BR; M.Kühn) * 27.Feb 1 ad. Gülper See (H&MH). Nur 4 Heimzugbeob.: 10.Mär 1 ad. *graellsii* Hohenwutzen/MOL (SF) * 3.Apr 1 subad. Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 8.Apr 1 vorj. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 13.Apr 2 ad./subad. *fuscus* Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 31.Jul 2 ad. + 1 K2 + 2 dj. Rummelsburger See/B (A.Kormannshaus) * 21.Sep 30 ad. *fuscus* Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) - sehr großer Trupp * 11.Nov 4 ad. + 1 K3 + 1 K2 + 5 dj. Müggelsee/B (BR u.a.). Letztbeob.: 5.Dez 1 ad. Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 15.Dez 1 dj. Wolziger See/LDS (HH) * 3.Nov-18.Dez 1 ad. Unter-Uckersee/UM (J.Mundt, U.Kraatz u.a.). Unterarten, weitere Zuordnungen: 31.Jul bis 9.Aug 1 ad. *fuscus* (beringt in Finnland) Rummelsburger See/B (A.Kormannshaus) * 26.Aug 1 ad. *fuscus* Gülper See (BR, W.Schreck) * 3.Okt 1 ad. *fuscus* Schlepziger Teiche (TN, HH) * 20.Okt-5.Dez an 7 Beob.-Tagen je 1 Ex. jeweils *graellsii/intermedius* Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 16.Dez 1ad. *intermedius* Müggelsee/B (BR, K.Steiof, Albrecht). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, sind auch zukünftig mögliche Zuordnungen zu den Unterarten erwünscht - ggf. mit kurzer Beschreibung.

STEPPENMÖWE/MITTELMEERMÖWE *Larus cachinnans/michahellis*: Bruten mit Mittelmeermöwen-Beteiligung: 3 artreine Mittelmeermöwen-BP, 2 BP Mittelmeer- x Steppenmöwe, 1 BP Mittelmeer- x Silbermöwe und 3 BP Mittelmeermöwe x unbekannt Restloch Kleinkoschen/OSL-Sachsen (H.Michaelis). Weitere Bruten mit Steppenmöwen-Beteiligung: 2 artreine BP Steppenmöwe - erstmals für Deutschland - und 1 BP Steppenmöwe x unbekannt Restloch Kleinkoschen/OSL-Sachsen (H.Michaelis) (RYSLAVY 2002, korrigiert). Alle Bruten: AKBB anerkannt. Das bisher stärkste Auftreten von wohl 1085 Ex. in Brandenburg, davon wurde für 69 Ex. Steppenmöwe *cachinnans* und für 43 Ex. Mittelmeermöwe *michahellis* angegeben. Monatsmax. (nur Brandenburg, dabei bedeutet I - beide Arten ohne genaue Trennung, II - *L. cachinnans*, III - *L.michahellis*, n - Anzahl der Gebiete):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
I	Ex.	11	1	23	-	1	2	24	48	10	217	298	365
II		1	3	-	1	-	-	-	6	-	14	38	11
III		-	-	-	-	-	2	1	12	-	2	17	9
	n	3	2	2	1	1	3	4	6	1	12	13	10
Summe	Ex.	12	4	23	1	1	4	25	36	10	233	352	375

In Berlin im 1. Halbjahr 26 Ex., im 2.Halbjahr 322 Ex., davon 184 Ex. als *cachinnans* und 131 Ex. als *michahellis* angegeben. Da nach wie vor nur in den wenigsten Fällen Beschreibungen vorliegen und bei einigen Beob. unterschiedliche Zuordnungen sich offensichtlich auf dieselben Vögel beziehen, sind Zuordnungen nur unter Vorbehalt wiedergegeben. Ans. > 20 Ex.: 11.Mär 20 Rietzer See-Streng (M.Albrecht, N.Vilcsko) * 6.Aug 31 Talsperre Spremberg (H&MH) * 21.Okt 33 Schlepziger Teiche (TN) * 31.Okt 144, 12.Nov und 2.Dez je 250 Wolziger See/LDS (HH) - bei weitem größte in Brandenburg bisher beobachtete Ans. * 31.Okt 22 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 1.Nov 43 Peitzer Teiche (HH) * 9.Dez 96 Motzener See/LDS (TN). *cachinnans*-Ans. > 5 Ex.: 16.Jan 8 ad. Sacrower Havel/B (K.Witt) * 22.Aug 6 ad. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 19./20.Okt 11 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 3.Nov 5 ad. Unter-Uckersee (J.Mundt) * 8.Nov 1 ad. + 4 subad. + 1 K2 Schweinfurther Teiche/EE (H.Michaelis) und mind. 30 ad./subad. Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 28./29.Nov 5 ad. Grimnitzsee/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 16.Dez 140 und 30.Dez 70 Müggelsee/B (BR, K.Steiof, Albrecht; W.Schreck) - sehr große Ans. * 30.Dez mind. 10 ad./subad. Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis). *michahellis*-Ans. > 5 Ex.: 20.Aug 6 Gülper See (BR, W.Schreck) * 11.Sep 20 Rummelsburger See/B (A.Kormannshaus) * 16.Dez 30 Müggelsee/B (BR, K.Steiof, Albrecht). Für spätere Auswertungen sind kurze Beschreibungen für die genauere Zuordnung weiterhin erwünscht!

SILBERMÖWE *Larus argentatuts*: Brut: In Brandenburg mit mind. 202 BP an 8 Gewässern wiederum neuer Höchststand, max. 142 BP Restloch Sedlitz/OSL, 42 BP Restloch Kleinkoschen/OSL und 13 BP Altfriedländer Teiche/MOL (R.Kaminski, H.Michaelis, A.Koszinski in RYSLAVY 2002). Wenige größere Ans., Gebietsmax. > 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 3.Jan 1250 Rummelsburger See/B (A.Kormannshaus) * 4.Jan 220 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 7.Jan 2900 Müggelsee/B (M.Kühn) * 14.Jan 300 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 5.Feb 2030 Wolziger See/LDS (HH). 2. Halbjahr: 22.Okt 292 Rummelsburger See/B (A.Kormannshaus) * 31.Okt 1050 Wolziger See/LDS (HH) * 11.Nov 2100 Müggelsee/B (BR) * 20.Nov, 3.Dez und 30.Dez 350 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt; T.Langgemach) * 9.Dez 400 Motzener See/LDS (TN) * 17.Dez 620 Unter-Uckersee (J.Mundt). Form *omissus*: 16.Jul 1 ad. Wannsee/B (D.Stripp) * 16.Aug 1 ad. Müggelsee/B (BR) * 3.Nov mind. 20 unter 350 Silbermöwen und 17.Nov mind. 30 unter 500 Silbermöwen Unter-Uckersee (J.Mundt) * 13.Dez 4 Mühlendammschleuse Spree/B (K.Steiof).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von 171 Ex. bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet. Ans. > 5 Ex., 1. Halbjahr: 3.Jan 7 ad. + 1 subad. + 2 immat. Unteres Odertal Schwedt bis Stolpe (WD) * 12.Jan 6 ad. + 2 immat Mündesee/UM (WD) * 14.Jan 5 ad. + 4 immat Unteres Odertal Stolpe (WD) * 5.Feb 2 ad. + 5 immat. Wolziger See/LDS (HH). Im Mai bis Jul: 25.Mai 1 immat. Gülper See (R.Nessing) * 6.Jul 1 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 6./7.Jul 1 Gülper See (H.Kasper). 2.Halbjahr, Ans. > 5 Ex.: 30.Okt 6 ad. + 2 subad. + 1 K3 + 1 K2 + 2 dj. Müggelsee/B (BR, K.Reiner) * 20.Nov 7 ad. + 1 dj. im Trupp überfliegend S Unteres Odertal Kanal Schwedt (J.Mundt) * 15.Dez 9 ad. + 2 immat. Unteres Odertal Stolpe bis Hohensaaten (WD).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	23	7	-	2	1	-	2	1	4	4	17	21
	n	4	1	-	2	1	-	2	1	1	4	9	8
B	Ex.	20	8	3	-	-	-	-	1	4	13	18	22
	n	6	1	1	-	-	-	-	1	1	1	2	1
Summe	Ex.	43	15	3	2	1	-	2	2	8	17	35	43

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: 1 Beob.: 30.Jan 1 vorj. Flughafensee/B (F.Sieste). AKBB: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: 27 Ex. bei 11 Beob. Heimzug: 4.Apr 2 Oder bei Gieshof/MOL (MF) * 1.Mai 3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner, MK). Sommer: 17.Jun 4 Altfriedländer Teiche/MOL (H.Pawlowski). Wegzug: 10.Jul 2 ad. Oder bei Hohensaaten/BAR (WD) * 21.Jul 1 ad. Oder bei Stolpe/UM (WD) * 27.Jul 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 5.Aug 1 ad. + 1 dj. Gülper See (A.Goedecke, W.Mädlow, M.Mähler) * 17.Aug 3 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 22.Aug 2 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 23.Aug 1 ad. + 1 dj. ebd. (RB) * 31.Aug 5 ad. ebd. (K.-J.Schenzle, N.Vintz, RB).

BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Zwei Beob.: 3.Mai 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 5.Aug 1 ad. Alte Spreemündung (HH). 12. und 13. Nachweis. AKBB anerkannt.

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg 417 BP in 28 Kolonien (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 10.Apr 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 15.Apr 7 Güstebieser Loose/MOL (H.Deutschmann, H&MH). Heimzugans.: 25.Apr 11 Schlepziger Teiche (TN) * 26.Apr 16 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 6.Mai 25 Gülper See (BR, J.Rathgeber). Brutzeitans. abseits der Kolonien: 30.Mai 15 Schlepziger Teiche (TN). Nachbrutzeit-/Wegzugans.: 14.Jul 22 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 16.Jul 45 Parsteinsee/BAR (WD) * 17.Jul 55 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Aug 37 Gülper See (H&MH, TN). Letztbeob.: 14.Sep 1 Gülper See (T.Langgemach). Brutbiologie: Bereits am 1.Mai 6 brütend Altfriedländer Teiche/MOL (H.Deutschmann, H&MH) - sehr früher Brutbeginn. Der bisher zeitigste flügge Jungvogel abseits der Kolonien wurde am 23.Jun gemeinsam mit 10 ad. an der Talsperre Spremberg registriert (RB).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Vorkommen von 4 Ex. bei 4 Beob., alle AKBB anerkannt: 22.Apr 1 Müggelsee/B (BR) * 13.Jun 1 ad. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 29.Jun 1 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 29.Jul 1 ad. Friedländer Teiche/LOS (HH). Wie im Vorjahr insgesamt sehr schwaches Auftreten, wobei Feststellungen im Juni/Juli eher selten sind.

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Brut: 9 Paare brüteten am Kiessee Hohensaaten/BAR, jedoch wurden nur bei einem Paar zwei Jungvögel flügge (DITTBERNER 2001a). Brutverdacht bestand wie 1999 für ein Paar südwestlich des Tagebaus Welzow-Süd/SPN (wohl auf sächsischem Gebiet) (W.Hansel). Weitere 26 Ex. bei 5 Beob.: 8.Mai 2 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 23.Mai 1 Gülper See (R.Nessing) * 1.Jul 20 weitere Nichtbrüter Kiessee Hohensaaten/BAR (WD) * 9./15.Jul 3 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 10.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (TR).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybridus*: Vorkommen von 11 Ex. bei 7 Beob. Heimzug: 24.Apr 2 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 1.Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 3.Jun 1 Felchowsee/UM (J.Günther). Wegzug: 30.Jun 2 ad. Felchowsee/UM (WD) * 4.Jul 2 ad. bei Hohensaaten/BAR (WD)

* 19.Jul 1 ad. Felchowsee/UM (J.Mundt) * 3.-11.Aug 1 ad. Rietzer See-Streng (B.Bock, TN, H&MH). Das Überwiegen der Wegzugdaten in diesem Jahr ist vor dem Hintergrund von bisher lediglich fünf entsprechenden Nachweisen bemerkenswert.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Brut: Der Brutbestand betrug 292 BP in 23 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 2002) und 28 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker, W.Otto). Erstbeob.: 20.Apr 2 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 21.Apr 1 Gülper See (H&MH). Wie im Vorjahr schwacher Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 27.Apr 35 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 6.Mai 106 Gülper See (BR, J.Rathgeber) * 8.Mai 14 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 10.Mai 12 Fahrlander See/PM (W.Mädlow) * 14.Mai 16 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 14./19.Mai 18 Talsperre Spremberg (RB). Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 16.Jul 125 Müggelsee/B (BR, M.Albrecht) * 24.Jul 14 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 29.Jul 10 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 31.Jul 10 Schlepziger Teiche (TN) * 31.Aug 36 Gülper See (H&MH) * 3.Sep 16 Schwielochsee/LOS (HH). Letztbeob.: 10.Sep 2 dj. Müggelsee/B (B.Schonert).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Nach vier Jahren in Folge mit weit überdurchschnittlichem Vorkommen nun wie gewohnt selten. Heimzug von 11 Ex. bei 5 Beob.: 29.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) und 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 2.Mai 4 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 7.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Mai 4 Unteres Odertal Stützkow (WD). Wegzug, 4 Ex. bei 3 Beob., AKBB anerkannt: 4.Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 5.Sep 2 dj. Schwielochsee/LOS (HH).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Brutbestand: 11 Rev./10 km² TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Winter: Im Jan wurden 791 Ex. und im Dez 390 Ex. gemeldet. Gebietsmax. > 20 Ex.: 8.Jan 160 bei Petersdorf/LOS und 60 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 9.Jan 201 bei Pretschen/LDS (TN) und 45 bei Guteborn/OSL (T.Schneider) * 14.Jan 80 bei Leibsch/LDS (TN) * 30.Jan 174 bei Schneeberg/LOS (HH) * 31.Jan 50 bei Schulen-Wiese/LDS (TN) * 2.Dez 45 bei Schneeberg/LOS (HH) * 3.Dez 80 bei Lubolz/LDS (A.Weingardt) * 9.Dez 150 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 12.Dez 80 bei Sauen/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 26.Feb 90 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 29.Feb 120 Biesenbrower Teiche/UM (WD) * 15.Mär 62 bei Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 17.Mär 70 bei Schönow/UM (J.Mundt) * 25.Mär 70 bei Damelang/PM (TR). Brutzeitans.: 4.Jul 32 bei Reichenberg/MOL (U.Schroeter) * 23.Jul 40 bei Tantow-Geesow/UM (J.Mundt, U.Kraatz u.a.). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 11.Aug 160 bei Goschen/LDS (H.Deutschmann) * 21.Aug 81 bei Neukrug/LDS (TN) * 27.Aug 67 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste) * 30.Aug 135 Wochowsee/LOS (HH) * 3.Sep 89 bei Letschin/MOL (SF) * 5.Sep 90 bei Willmine/UM (T.Langgemach, TR) * 19.Sep 120 bei Friedrichswalde/UM (U.Kraatz) und 80 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 6.Okt 101 Ziltendorfer Nied./LOS und 150 bei Schneeberg/LOS (HH) * 14.Okt 100 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 5.Nov 154 bei Dürrenhofe/LDS (TN) und 210 bei Lieberose/LDS (H&MH) * 6.Nov 50 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 8.Nov 90 bei Plessa/EE (H.Michaelis) * 15.Nov 170 bei Leibsch/LDS (TN) * 21.Nov 54 Karlsberg/UM (J.Mundt).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Brutbestände: 19 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 14 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 22.Feb 500 bei Böhne/HVL (C.Bock) * 24.Feb 400 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 17.Mär 1140 bei Schneeberg/LOS (HH) * 18.Mär 500 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 19.Mär 750 bei Großräschen/OSL (T.Schneider) und 220 bei Giesensdorf/LOS (H.Deutschmann) * 25.Mär 710 bei Damelang/PM (TR) * 26.Mär 400 Maiberger Wiesen/CB (H.Deutschmann) * 30.Mär 1000 bei Zeust/LOS (HH) * 1.Apr 850 Johannesteich/SPN (B.Litzkow), 555 bei Byhleguhre/LDS (TN) und 320 bei Reichenow/MOL (A.Koszinski). Brutzeitans.: 2.Jul 1200 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 30.Jul 340 Seese-Ost/OSL (TN). Wegzug, Konzentrationen ab 500 Ex.: 8.Okt 890 Ziltendorfter Nied./LOS (H.Deutschmann) * 16.Okt 2844 dz. 7.30-10.30 Uhr und 23.Okt 586 dz.7.30-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 23.Okt 500 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Winter (Jan, Dez):

Inzwischen halten sich Ringeltauben weit verteilt im gesamten Berichtsgebiet auf. Balzende Individuen wurden ebenfalls in beiden Monaten festgestellt. Ans. > 200 Ex.: 1.Jan 400 Rangsdorfer Luchwiesen/TF (L.Gelbicke) * 4.Jan 400 Marzahn/B (Steinbrecher) * 5.Jan 400 Bliesdorf/MOL (MF) * 7.Jan 3000 bei Zechin/MOL (T.Förder) - außergewöhnlich große Konzentration * 16.Jan 208 bei Radlow/LOS (HH).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brutbestand: 12 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade). Ans. > 30 Ex.: 2.Jan 80 Tauer/SPN (B.Litzkow) * 3.Jan 55 Wollin/UM und 29.Nov 43 ebd. (U.Kraatz) * 11.Jan 70 Krimnitz/OSL (TN) * 26.Jan 34 Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 4.Feb 34 Müllrose/LOS (HH) * 19.Feb 52 Ranzig/LOS und 10. Dez 62 ebd. (HH) * 5.Mär 40 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 16.Jul 83 Lauchhammer-West/OSL und 29.Nov 320 ebd. (T.Schneider) - sehr großer Trupp * 23.Sep 55 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 7.Okt 32 Falkenberg/LOS (H.Deutschmann) * 14.Nov 45 Friedrichshain/B (A.Kormannshaus) * 17.Nov 65 Turnow/SPN (H.Deutschmann) * Dez 60 Schwedt/UM (WD, J.Mundt, W.Werner) * 7.Dez 74 Prenzlau/UM (H.Schonert) * 9.Dez 64 Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 29.Dez 35 Zerkwitz/OSL (TN). Farbabweichung: 17.Nov 1 leuzistisch Turnow/SPN (H.Deutschmann) * Dez 1 schmutzigweiß Vierraden/UM (J.Mundt).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brutbestände: 6 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 5 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (Fachgruppe Frankfurt/O) * 3 Rev./279 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 4 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Erstbeob.: 22.Apr 2 Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 23.Apr 1 TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) und 1 Oderaue bei Vogelsang/LOS (HH). Ans. > 10 Ex.: 15.Jun 18 Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) * 31.Jul 21 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 2.Aug 15 bei Treppeln/LOS (BR) * 8.Aug 134 bei Ragow/LOS (HH) * 12.Aug 11 bei Kummerow/UM (BR, J.Rathgeber, N.Vilcsko) * 18.Aug 128 bei Ahrensdorf/LOS (HH) * 27.Aug 18 bei Günthersdorf/LOS (H.Deutschmann) * 30.Aug 46 bei Gieshof/MOL (MF) * 31.Aug 74 bei Lubolz/LDS (A.Weingardt) * 2.Sep 152 bei Sydowswiese/MOL und 51 bei Kiehnwerder/MOL (SF) * 16.Sep 15 bei Behlow/LDS (H.Deutschmann). Alle Trupps im August hielten sich auf Sonnenblumenfeldern auf. Konzentrationen über 100 Turteltauben sind sehr selten. Letztbeob.: 25.Sep 1 bei Ragow/LOS (HH) * 2.Okt 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brutbestände: 9 M/19,9 km² Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 9 M/331 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7 M/496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 6 M/432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 4 M/279 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 10 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 10 M + 6 W auf 250 ha Linumer Teiche/OPR (R.Neumann). Brutbiologie, Wirtsarten: Jeweils Teichrohrsänger mit fast flüggem Jungkuckuck am 25.Jul FIB Unteres Odertal (WD) und am 10.Aug Wochowsee/LOS (HH) sowie jeweils Mönchsgrasmücke mit flüggem Jungkuckuck am 23.Jun bei Falkenberg/MOL (Kretke) und am 29.Aug im FIB Unteres Odertal (WD). Erstbeob.: 20.Apr 1 rufend Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 21.Apr je 1 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN), Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert). Letztbeob.: 25.Sep je 1 Linumer Teiche/OPR (F.Sieste) und bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 29.Sep 1 bei Warnitz/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 9.Okt 1 bei Lichterfeld/EE (T.Schneider). Rotbraune Morphe: Meldung von 7 Ex. aus der Uckermark und 5 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brutbestand: 20 Bruten mit 78 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt) * 10 BP mit 33 Jungvögeln im Südteil des Altkreises Brandenburg-Land/PM (B.Wuntke). Lebensraum: Außerhalb geschlossener Ortschaften 1 BP mit 6 Jungvögeln in Baumnistkasten NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (P.Thiele, J.Becker).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 3 BP, davon 1 BP erfolgreich mit 2 flüggen Jungvögeln und 8 Feststellungen von Einzeltieren (Ryslavy 2002).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: In der Rochauer Heide/LDS konnte 1 Rev. festgestellt werden (R.Möckel, K.Illig, P.Schonert, u.a.). Eine weitere Einzelbeob.: 18.Mär 1 rufend Lieberoser Heide/LDS, spätere Kontrollen erfolglos (TN, B.Stranz). AKBB: anerkannt. Diese Beobachtung kann nicht wie von RYSLAVY (2002) als besetztes Revier gewertet werden.

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg gab es 8 BP und 3 Rev. in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM, im Havelländischen Luch/HVL und in der Unteren Havelniederung/HVL (RYSLAVY 2002).

WALDOHREULE *Asio otus*: Brutbestände: 1 BP/1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 2 BP + 1 Rev./19,9 km² Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN). Schlafplätze ab 5 Ex.: 2.Jan 7 Hohenschönhausen/B (Reimer) * 11.Jan 10 Altbarnim/MOL (MF) * 14.Jan 40 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF) * 4.Feb 8 Gartzer Schrey/UM (H.-J.Haferland, P.Zierroth) * 12.Feb 14 Alt Töplitz/PM (W.Mädlow) * 29.Okt 35 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF u.a.) * 19.Dez 5 Unteres Odertal Schwedt (WD).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Ein Brutverdacht bestand im Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt, RYSLAVY 2002). Schwaches Vorkommen, 9 Ex. bei 9 Beob.: 2.Mai 1 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 5.Mai 1 Trappenschutzgebiet bei Buckow/HVL (C.Bock) * 5.-9.Mai/17.Jun 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ, H.-P.Krüger) * 7.Mai 1 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 31.Aug 1 bei Engelsburg/BAR (Kurzweg) * 28.Sep 1 Linumer Teiche/OPR (H.Ern) * 29.Sep 1 Gülper See (D.Schubert) * 17.Okt 1 dz. Osdorfer Felder/TF (W.Schreck) * 6.Nov 1 Weiler/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 17 BP und 20 als Reviere gewertete Meldungen registriert (RYSLAVY 2002). Abseits der Brutgebiete nur eine Meldung: 30.Aug 1 dj. M aufgegriffen Reinickendorf/B (Müller, R.Altenkamp).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brutbestände: Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen: 5 sing. M/30,2 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 4 sing. M/96,2 ha, 4 sing. M/95,1 ha, 2 sing. M/88 ha jeweils Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 9 sing. M/300 ha Lieberoser Heide/LDS (TN, D.Ertel) * 11 sing. M/240 ha Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 20 sing. M/800 ha Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 17 sing. M/400 ha + 26 sing. M/5 km Linientaxierung Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 20 sing. M/900 ha Dubrow/LOS (P.Thiele, H.-J.Fetsch). Erstbeob.: 1.Mai 1 TÜP Slamer Heide/SPN (RB).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Erstbeob.: In Berlin 18.Apr 1 Tegeler See und 19.Apr 2 ebd. (K.Lüddecke). In Brandenburg jeweils 27.Apr 3 Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider), 3 Senftenberg/OSL (S.Brehme) und 10 Nauen/HVL (M.Kolbe). Ans. ab 200 Ex.: 20.Mai 1000 Blankensee/TF-Nieplitznied. Zauchwitz/PM (BR, W.Schreck) * 22.Mai 200 Gülper See (R.Nessing) * 17.Jun 800 Peitzer Teiche (HH) * 26.Jun 500 Schlepziger Teiche (TN) * 16.Jul 700 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 3.Aug 400 Breite/PM (BR). Aktiver Wegzug: 9.Jul 1000 dz. 6-8 Uhr Charlottenburg/B (M.Nowak) * 20.Jul 700 dz. 8.45-9.30 Uhr Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 9.Aug 700 dz. 8.15-10.15 Uhr ebd. (K.Lüddecke). Letztbeob.: 20.Sep 2 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 1 Alte Spreemündung (HH). Brutbiologie: 24.Jul 1 BP mit 2 juv. in Kiefer Schorfheide/UM (R.Flath) - alle Baumbruten im Berichtsgebiet sollten gemeldet werden * 6.Sep 1 BP füttert juv. im Nest Schwedt/UM (WD) - späte Brut.

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brutbestände: 4 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 16 Rev. Naturpark Niederlausitzer Landrücken * 7 BP Naturpark Dahme-Heideseen * 9 BP Naturpark Schlaubetal * 26 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (jeweils viele Beobachter). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 22.Jun 3 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 4.Aug 5 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck) * 8.Aug 3 Grabowsee/BAR (Schneider) * 20.Aug 3 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste) * 28.Aug 5 Schlepziger Teiche (TN) * 29.Aug/17.Sep 4 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Kormannshaus, F.Sieste) * 8.Okt 6 Friedländer Teiche/LOS

(H.Deutschmann) * 14.Okt 3 bei Oderberg/BAR (Grewe) * 9.Nov 8 NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 2.Dez 3 Wolziger See/LDS (HH) * 21.Dez 3 Felchowsee/UM (WD) * 29.Dez 5 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 30.Dez 3 Fließgräben Malchow/B (Powitz).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Keine gesicherte Beobachtung in diesem Jahr. Von den drei bekannt gewordenen Meldungen (RYSLAVY 2002) wird eine Beobachtung nicht anerkannt und von den zwei weiteren Beobachtungen liegen keine Dokumentationen vor (AKBB).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brutbestand: In Brandenburg wurden 75 BP festgestellt und weitere 75 Meldungen als Reviere gewertet (RYSLAVY 2002). Erstbeob.: 5.Apr 1 bei Temmen/UM (Krassuski) * jeweils 8.Apr 2 TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschman), 1 bei Radensdorf/LDS (H.Jurk), 1 bei Alt Schadow/LDS (E.Noah), 1 bei Bliesdorf/MOL (MF). Beob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 9.Apr 1 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 11.Apr 1 Peitzer Teiche (RZ), 1 Luckau/LDS (P.Schonert) und 1 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 15.Apr 1 Willmersdorf/CB (RZ) und 1 Schönow/UM (U.Gensch) * 17.Apr 1 Großwoltersdorf/OHV (J.Schwabe) und 1 Lunow/BAR (H.Wawrzyniak) * 22.Apr 1 dz. Wernsdorfer See/LOS (BR) * 1.Mai 1 Lasszinswiesen Spandau/B (John). Wegzug: 11.Jul 1 bei Zauche/LDS (K.-D.Gierach) * 27.Jul 1 Crinitz/LDS (R.Donat) * 27./30.Jul 2 Zschornoer Heide/SPN (Noack) * 21.Aug 3, 24.Aug 2 ebd. (Noack), gleichzeitig Letztbeob.

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brutbestände: 7 Rev./400 ha Oderaue N Eisenhüttenstadt/LOS (HH) * 1 Rev./17,6 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 10.Apr 1 rufend Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 16.Apr 1 rufend bei Byhlen/LDS (TN). Letztbeob.: 11./27.Sep je 1 Köppchensee/B (F.Sieste).

GRAUSPECHT *Picus canus*: 5 Brut- und Reviernachweise: 1 BP erfolgreich Naturpark Hoher Fläming/PM (Naturparkverwaltung) * 3 Rev. NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN, S.Weiß) * 1 Rev. TÜP bei Hohenleipisch/EE (F.Raden). Weitere 6 Einzelbeob.: 15./16.Mär 1 Wormlage/OSL (F.Raden) * 2.Apr 1 rufend Kathlower Teiche/SPN (H.-R.Schaefer) * 6.Mai 1 M rufend Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 21.Okt 1 M bei Görlsdorf/LDS (G.-P.Schulze) * 6.Nov 1 M Borcheltsbusch/LDS (G.-P.Schulze) * 7.Nov 1 M bei Sorno/EE (T.Schneider).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brutbestand: 10 Rev./1880 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 2 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Brutbestand: 2 Rev./1134 ha SPA Rietzer See(T.Dürr, G.Sohns).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brutbestände: 19 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 11 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 12 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) - geben die großen Unterschiede in der Siedlungsdichte wieder. Zugbeob.: 10.Sep/12.Okt je 1 dz., 16.Okt 2 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 4.Okt 1 dz. Steglitz/B (K.Witt) * 1.Nov 1 dz. Gülper See (BR).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brutbestände: 43 Rev. Hochwald im Oberspreewald/OSL (S.Weiß) * 14 Rev. Naturpark Dahme-Heideseen (F.Schröder) * 3 Rev. NSG Prierow/LDS (P.Schonert) * 3 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt).

KLEINSPECHT *Dendrocopos minor*: Brutbestand: 7 Rev. Biesdorf-Wuhlheide Marzahn/B (Steinbrecher). Zugbeob.: 1.Nov 1 dz. Dossenied./HVL (BR).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brutbestände: 43 Rev./806 km² Altkreis Lübben (TN, D.Ertel) * 18 Rev./10,2 km² Stadtgebiet Schwedt/UM (U.Kraatz, WD u.a.) * 58 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 10 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 4 BP Bliesdorf/MOL (MF). Ans. ab 4 Ex. außerhalb der Brutzeit: 14.Jan 6 Stallanlage Pfaffendorf/LOS (HH) * 22.Jan 11 Stallanlage

Reichenberg/MOL (MF) * 26.Jan 10 Viehstall Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 30.Sep 5 Marzahn/B (B. Schirmeister) * 16.Okt 6 Beeskow/LOS (HH) * 20.Okt 4 Hellersdorf/B (B.Schirmeister) * 9.Nov 6 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 26.Nov 8 Dungacker bei Schneeberg/LOS (HH) * 14.Dez 8 Deponie Schöneiche/LDS (TN, S.Weiß) * 31.Dez 6 Hohenschönhausen/B (H.Teetz). Zugbeob.: 21.Nov 1 dz. Lieberose-Münchhofe/LDS (H.Deutschmann). Farbabweichung: 12.Mai 1 mit gelbem Kopf, aber normal gefärbter Haube und übrigem Gefieder Passow/UM (J.Mundt).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brutbestände: 15 Rev./96,2 ha, 23 Rev./95,1 ha, 14 Rev./88 ha jeweils TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 11 Rev./240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 12 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 91 Rev. TÜP Hohenleipisch/EE (F.Raden, U.Albrecht). Erstbeob.: 24.Feb 1 Lauchhammer-Süd/OSL (H.Michaelis) * 26.Feb 1 Senftenberger See/OSL (T.Schneider). Heimzug, Trupps ab 10 Ex.: 29.Feb 18 Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 4.Mär 10 bei Nahmitz/PM (B.Rudolph) * 6.Mär 11 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD) * 13.Mär 38 Haßleben/UM (T.Blohm). Wegzug, Trupp- und Zugmax.: 19.Sep 20 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD) * 21.Sep 55 dz. 8-9 Uhr Schlepziger Teiche (TN) * 3.Okt 36 dz. im Trupp bei Kroppen/OSL (T.Schneider) * 4.Okt 15 Felchowsee/UM (WD) + 10.Okt 20 Phöben/PM (C.Löser) * 11.Okt 28 dz. 8-10 Uhr Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 1.Nov 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 17.Nov 2 bei Stützkow/UM (WD). Winter (Jan, Dez): 4.Dez 1 Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak) * 26.Dez 1 bei Leißnitz/LOS (HH) - damit in den letzten 10 Jahren nur 5 Winternachweise.

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brutbestände: 13 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 29 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 17 Rev./96,2 ha, 28 Rev./95,1 ha, 13 Rev./88 ha jeweils TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 33 Rev./51 ha Lupinen-Roggenkultur Göttschendorf/UM (T.Blohm) * 18 Rev./40 ha Weideland und 54 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M.Flade). Heimzug: Erster deutlicher Zugtag: 6.Feb. Ans. ab 200 Ex.: 29.Feb 400 bei Golm/UM und 300 Biesenbrower Teiche/UM (WD) *10.Mär 210 bei Klein Ziethen/BAR (H.Wawrzyniak). Wegzug, Rastkonzentrationen ab 500 Ex.: 6.Okt 1200 bei Golm/UM (WD) * 7.Okt 2000 bei Ruhland/OSL (H.Michaelis) - großer Trupp * 7.Okt 800 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 8.Okt 1000 bei Günterberg/UM (C.Miera) und 950 Ziltendorfer Nied./LOS (H.Deutschmann). Winter (Jan, Dez): Im Januar 23 Ex. bei 9 Beob., max. 13.Jan 6 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke), im Dezember 10 Meldungen von 70 Ex., max. 26.Dez 25 bei Semlin/HVL (T.Langgemach).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Mit Abstand schwächstes Vorkommen der letzten Jahrzehnte, nur 42 Ex. bei 2 Beob.: 25.Jan 4 Felchowsee/UM (WD) * 29.Dez 17 + 21 bei Kunow/UM (J.Mundt).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brutbestände, Erfassung in größeren Gebieten: 10 BP Kiesgrube Dollgen, einzige Kolonie auf 806 km² im gesamten Altkreis Lübben/LDS (TN). Kolonien ab 100 BP: 120 BP Criewen/UM * 160 BP Augustenfelde/UM * 200 BP Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 300 BP Kiesgrube Lossow/FF (J.Becker, H.-J.Fetsch) * 395 Brutröhren Kiesgrube Niederlehme/LDS (BR) * 158 Röhren Restloch Wanninchen/LDS * 120 Röhren Schlabendorfer See/LDS * 336 Röhren Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 125 Röhren Kiesgrube Saalhausen/OSL (H.Michaelis). Erstbeob.: 5.Apr je 1 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer), Altfriedländer Teiche/MOL (MF) und Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 19.Jul 900 Oder Hohensaaten-Schwedt/BAR-UM (WD) * 24.Jul/21.Aug je 3000 Gülper See (H.Teetz; TR) * 26.Jul 700 Linum/OPR (S.Fischer) * 7.Sep 3400 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 8.Sep 1000 Felchowsee/UM (D.Krummholz). Letztbeob.: 24.Sep 1 bei Sedlitz/OSL (T.Schneider) * 3.Okt 3, 11.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Brutbestände: 216 BP/35 ha Brodowin/BAR (M.Flade) - sehr hohe Dichte * 29 BP Gesamterfassung (31 Gehöfte) in Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Brutkonzentration: 44 besetzte Nester unter einer Autobahnbrücke bei Groß Köris/LDS (SCHRÖDER & NOAH 2000). Erstbeob.:

23.Mär 3 Würdenhain/EE (C.Völzke) * 27.Mär 2 Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 12.Apr 600 Gülper See (C.Bock). Wegzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 19.Jul 3000 Oder Hohensaaten-Schwedt/BAR-UM (WD) * 18.Aug 8000 Schlafplatz Gülper See (H&MH) * 3.Sep 1700 Schwielochsee/LOS (HH) * 4.Sep 1600 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 6./9.Sep 7000 Schlafplatz Elbvorland Lütkenwisch/PR (Plinz, Reetz) * 21.Sep 3000 Schlafplatz Gartz/UM (D.Krummholz). Letztbeob.: 25.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 4.Nov 2 dj. Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 6.Dez 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) - erster Dezembernachweis im Berichtsgebiet. Farbabweichung: 24.Aug 1 Totalalbino Hohennauen/HVL (TR).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Brutbestände: 284 BP/35 ha Brodowin/BAR (M.Flade) * 14 BP Gesamterfassung (31 Gehöfte) in Blasdorf/LDS (T.Deutschmann). Kolonien > 50 BP in Bb: 125 besetzte Nester Humboldtbrücke Potsdam/P (M.Miethke) * 121 besetzte Nester Stall Seehausen/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 74 besetzte Nester Spreebrücke Alt Schadow/LDS (TN, J.Schultka) * 65 BP Heizhaus Golßen/LDS (P.Schonert) * 57 BP Schloss Prötzel/MOL (U.Schroeter). > 100 BP in Berlin: 150 Nester Olympiastadion Charlottenburg (F.Sieste) * 140 Nester auf 47 ha Krankenhausgelände Marzahn (Steinbrecher). Sehr frühe Erstbeob.: 4.Apr 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 5.Apr je 1 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer), Karower Teiche/B (W.Schreck) und 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Ans. ab 500 Ex.: 31.Mai 700, 26.Jun 650 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Jul 700 Oder Hohensaaten-Schwedt/BAR-UM (WD) * 25.Aug 600 Rieselfeld Nauen/HVL (H&MH) * 27.Aug 527 dz. 8.00-9.30 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 3.Sep 550 Schlepziger Teiche (HH). Letztbeob.: 13.Okt 50 Rietzer See (B.Rudolph) * 16.Okt 1 dz. Neukölln/B (MK). Farbabweichung: 28.Aug 1 mit völlig schmutzig weißem Gefieder Schwedt/UM (J.Mundt).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brutbestände: 42 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 4 Rev./83,3 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 6 Rev./96,2 ha, 6 Rev./95,1 ha, 5 Rev./88 ha jeweils TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 15 Rev./1310 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev./240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 15 Rev./432 ha aufgeforstete Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev/1000 ha um Wriezen/MOL (MF) * 16 Rev. TÜP Jüterbog/TF (TR, S.Oehlschlaeger) * 11 Rev. TÜP Hohenleipisch/EE (F.Raden, U.Albrecht) * 5 Rev. Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD). Brutbiologie: 25.Mai ad. bereits intensiv fütternd Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (W.Hansel) - zeitiger Brutbeginn. Sehr frühe Erstbeob.: 1.Apr 2 Baseriner Weinberg/LDS (P.Schonert) * 11.Apr 1 Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 18.Apr 1 bei Biebersdorf/LDS (TN). Wegzug, Gebietsmax.: 24.Jul 12, 30.Aug 42 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - große Anzahl. Letztbeob.: 14.Sep 1 Tagebau Klettwitz/OSL (T.Schneider).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brutbestände: 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 20 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 22 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon). Erstbeob.: 5.Apr 1 dz. Tagebau Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 8.Apr 8 dz. TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann). Aktiver Wegzug: 10.Sep 54 dz. 6-8 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 4.Okt 1 dz. bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 dz. Teufelsberg/B (W.Schreck).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brutbestände: 13 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN) * 22 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 21 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Brutbiologie: 16.Apr Nest mit 5 Eiern, 29.Apr juv. schlüpfend Neuteichwiesen bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) - früher Brutbeginn. Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 12.Mär 250 Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 29.Aug 110 Unteres Odertal Stützkow-Lunow/UM-BAR (WD) * 22.Sep 100 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 30.Nov 100 Randow-Bruch/UM (J.Mundt). Winter (Jan, Dez), Ans. > 20 Ex.: 25.Jan 25 bei Schlepzig/LDS (TN) * 27.Jan 52 FIB Unteres Odertal (WD) * 2.Dez 80 Klärwerk Falkenberg/B (Powitz) * 3.Dez 160 Gülper See (H&MH).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 17 Ex. bei 9 Beob.: 26.Apr 1 + 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 29.Apr 1 Neuteichwiesen bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 2.Mai 1 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (HH) und 1 dz. bei Leibsch/LDS (TN) * 5.Mai 5, 8.Mai 6, 9.Mai 4, 10.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben-Kleines Gehege/OSL (TN u.a.) * 7.Mai 1, 9.Mai 1 dz., 10.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben-Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 8.Mai 2, 10.Mai 3 Güstebieser Loose/MOL (MF). Wegzug, 12 Ex. bei 10 Beob.: 7.Sep 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Sep 1 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15.Sep 1, 21./26.Sep 2 Angermünder Teiche (J.Mundt, WD) * 15.Sep 1 dz. Uckertal bei Prenzlau/UM (T.Heinicke) * 26.Sep 1 dz., 4.Okt 1 dz., 18.Okt 1 + 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Okt 1 dz. Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 18.Okt 1 dz. Oderwiesen Lebus/MOL (TR, T.Langgemach).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet > 3 Ex.: 20.Jan 90, 20.Nov 180 Unteres Odertal-Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 25.Jan 177 Schlepziger Teiche (TN) - bisher größte Ans. abseits des traditionellen Überwinterungsplatzes im Unteren Odertal * 11.Dez 78 ebd. (TN) * 12.Jan 15, 31.Dez 11 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Teetz; A.Kormannshaus) * 4.Apr 5, 11.Nov 8 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Jan 7 Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 12.Feb 42 Polder Krimnitz/OSL (TN) * 19.Okt 4 Peitzer Teiche (HH) * 3.Nov 9 Linumer Teiche/OPR (BR, K.Reiner) * 12.Nov 6 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 3.Dez 5 Rietzer See-Streng (H&MH) * 9.Dez 4 Spreetal bei Beeskow/LOS (HH) * 14.Dez 40 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 24.Dez 6 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 29.Dez 23 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30.Dez 5 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Heimzug, Letztbeob.: 11.Apr 7 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12./15.Apr 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: 1.Okt 2 Schlepziger Teiche (TN, HH).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: 2 Beob. von 3 Ex.: 9.Okt 2 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 5.Nov 1 Schlepziger Teiche (TN). DSK: eingereicht.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brutbestände: 13 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 17 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 93 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 65 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 43 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Erstbeob.: 25.Mär 1 bei Weseram/PM (TR) * 2.Apr 1 M Gülper See (H&MH) * 3.Apr 1 M bei Radensdorf/LDS (TN) und 1 M Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 18.Apr 50 Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann). Wegzug, Schlafplätze ab 200 Ex.: 12.Aug 268 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner u.a.) * 13.Aug 1020 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 15.Aug 370 Schlepziger Teiche (TN) * 18.Aug 696 Gülper See (H&MH) * 20.Aug 300 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 23.Aug 660 Köthener See/LDS (TN) * 29.Aug 700 Unteres Odertal-Polder A (WD) * 4.Sep 400 Unteres Odertal-Polder B (WD) * 10.Sep 850 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Letztbeob.: 1.Okt 1 bei Sorno/EE (T.Schneider) * 2.Okt 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 1 Alte Spreemündung (HH). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M. f. thunbergi***: Schwächstes Vorkommen der letzten 10 Jahre, nur zwei Beob.: 5.Apr 1 M Güstebieser Loose/MOL (SF) * 26.Apr 6 M + 6 W Unteres Odertal-Polder A (WD).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: 6.Mai 1 M im vierten Jahr in Folge im Bereich Havelnied. Parey. Der Vogel zeigte wieder ausgepägtes Revierverhalten (BR u.a.). DSK: eingereicht. Leider ist der angeblich längere Aufenthalt bisher nicht dokumentiert.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: 19 BP/BV auf 703 km² Altkreis Luckau/LDS (P.Schonert, K.Illig, M.Gierach), davon 8 BP an der Berste/LDS und 9 BP an der Dahme/LDS + 7 BP Dahme Prensdorf-Wildau/TF (P.Schonert) * 13 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/Oder (J.Becker) * 7 Rev./18,8 km² NSG Innerer Unterspreeewald/LDS (TN) * 7 BP Naturpark Schlaubetal (Naturparkverwaltung). Erstbeob. an Brutplätzen: 20.Feb 1 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 28.Feb 1 Booßener Untermühle/FF (J.Becker) * 29.Feb 2 Stobber in Buckow/MOL (H.Mittelstädt). Wegzug, Ans.: 14.Okt 4 Schlepziger Teiche (TN) * 29.Okt/12.Nov 8 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz, H.Höft). Winter (Jan, Dez): Im traditionellen

Überwinterungsgebiet Neue Wuhle Marzahn/B max. 23.Jan 15 (Powitz) - außergewöhnlich hohe Anzahl * 13.Feb 10 (H.Höft) * Dez 5 (H.Höft). Alle weiteren Feststellungen: 1.-31.Jan 2, 12.Dez 2 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Nov-28.Dez 1 Trebuser See/LOS (H.Pawlowski) * 3.Dez 1 Rummelpforter Mühle/UM (TR, P.Sömmer) * 9.Dez 1 Mühlenfließ Stolpe/UM (H.-J.Haferland).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brutbestände: 23 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 7 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 13 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) * 7 Rev./130 ha ehemaliger Flugplatz Johannisthal/B (T.Müller, J.Scharon). Brutbiologie: 20.Mär Nestbaubeginn Schlepzig/LDS (TN) * Nest in Schacht 0,5 Meter unter Geländeniveau Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer) * 20.Mai 2 juv. selbstständig Stangenhagen/TF (BR). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 27.Mär 120 FIB Unteres Odertal (WD) * 3.Apr 50 bei Berkholz-Mayenburg/UM (WD) * 7.Apr 54 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Apr 120 Flughafensee/B (A.Bräunlich). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 1.Sep 240 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Sep 120 bei Landin/UM (WD) * 30.Sep 240 Schlafplatz Linumer Teiche/OPR (T.Langgemach) * 8.-9.Okt 274 Schlafplatz Schlepziger Teiche (H&MH, TN) * 10.Okt 120 bei Tantow/UM (WD). Winter (Wertung der Gebietsmax.): Im Januar 7 Beob. von 20 Ex., max. 1.-31.Jan 4 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Jan 5 Gatower Rieselfeld/B (D.Schubert) * 23.Jan 7 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz) und im Dezember bisher höchste Meldesumme von 105 Ex. bei 18 Beob., max. 8.Dez 15 Schlepziger Teiche (TN) * 10.Dez 10 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz) * 10.Dez 18 Peitzer Teiche (HH) * 17.Dez 11 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 20.Dez 12 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 20.Dez 8 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 23.Dez 7 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck). Farbabweichung: 11.Apr 1 bis auf hellbraune Flügel rein weiß Grimnitzsee/BAR (R.Flath).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Als Fortsetzung des Einfluges im Dezember 1999 wurden im ersten Halbjahr 3959 Ex. gemeldet mit einem Schwerpunkt im Januar. Trupps ab 100 Ex.: 2.Jan 213 + 61 Wriezen/MOL (MF) * 3.Jan 110 bei Brieske/OSL (T.Schneider) * 8.Jan 103 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 14.-15.Jan 105 Kanal Schwedt/UM (E.Krätke, J.Mundt, WD) * 16.Jan 153 Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 26.Feb 170 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 26.Feb 100 Senftenberger See/OSL (T.Schneider) * 2.Mär 100 Briesensee/UM (M.Bolz) * 6.Mär 120 Wriezen/MOL (SF) * 17.Mär 180 Niederfinow/BAR (E.Krätke). Letztbeob.: 24.Apr 31 bei Angermünde/UM (U.Kraatz) * 25.Apr 2 Golßen/LDS (P.Schonert) * 29.Apr 15 Döbern/SPN (D.Strauch). Wegzug, Erstbeob.: 12.Nov 8 dz. Hohenschönhausen/B (H.Teetz) * 2.Dez 1 dz. Schwielochsee/LOS (HH) * 8.Dez 1 Senftenberger See/OSL (T.Schneider). Im zweiten Halbjahr 1321 Ex., überwiegend im letzten Dezemberdrittel. Trupps ab 100 Ex.: 27.-31.Dez 200 Schwedt/UM (J.Sadlik, J.Mundt, WD) * 30.Dez 100 Katjasee/FF (P.Thiele) * 31.Dez 330 Strausberg/MOL (U.Schroeter).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Nov	Dez
Ex.	2075	829	626	429	0	8	1313

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr Meldungen von 18 Ex., wobei es sich überwiegend um die seit dem Spätherbst 1999 anwesenden Überwinterer handelte. 2.Jan-29.Feb 1 Döllnfließ bei Kappe/OHV (P.Sömmer) * 22.Feb 1, 11.Mär 2 Döllnfließ bei Kurtschlag/OHV (P.Sömmer) * 3.Mär 1 Altthymen/OHV (P.Sömmer) * 16.Feb 1 Köhntopp bei Nechlin/UM (H.Wendt) * 18.Feb 1 Strom bei Rummelpforter Mühle/UM (Giering) * 1.Mär 2, 5.Mär 1 Küstrinchener Bach/UM (P.Sömmer) * 9.Jan-26.Mär 2 Rhin Zechow-Rheinshagen/OPR (P.Sömmer,TR) * 19.Mär 1 Kunsterspring/OPR (TR) * 19.Mär 1 Telschow/PR (TR) * 8.Jan-5.Mär 1 Hellmühlenfließ Biesenthal/BAR (TR) * 7.Jan-5.Mär 1 Pritzhagener Mühle/MOL (MF, TR, H.Mittelstädt, M.Leue) * 14.-20.Feb 1 Erpetal Ravensteiner Mühle/MOL (Fechner) * 15.Jan 1 Groß Lindow/LOS (HH) * 18.Feb 1 Dahme bei Krossen/LDS (TR) * 23.Feb-14.Mär 1 Plane bei

Niemegk/PM (TR). Im zweiten Halbjahr sehr schwaches Vorkommen, obwohl intensiv nach der Art gesucht wurde. Nur 3 Ex.: 14.Nov 1 Blumenhagen/UM (H.Dittberner, WD) * 3.Dez 1 Strom bei Boitzenburg/UM (P.Sömmer, TR) * 25.Dez 1 Ragöser Mühle/BAR (Ney).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brutbestände: Deutliche Dichteunterschiede geben folgende Angaben wider: 14 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 14 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 21 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 19 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (Fachgruppe Frankfurt) * 16 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 16.Jan 14 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft) * 12.Nov 18 ebd. (H.Höft) * 25.Sep 14 Linumer Teiche/OPR (F.Sieste) * 23.Nov 18 auf 80 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23.Nov 17 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 9.Dez 11 auf 500 Meter Ufergehölz Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 30.Dez 25 Müggelseeufer/B (W.Schreck).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brutbestände: 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Heimzug: 22.Mär 29 dz. 8.00-9.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, max.: 1.Okt 51 dz. 6.20-11.40 Uhr Neukölln/B (BR) * 12.Okt 37 dz. 7.30-11.00 Uhr ebd. (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez): Im Januar zwei Beob.: 23.Jan 2 Klärwerk Falkenberg/B (Powitz) * 28.Jan 1 Steglitz/B (B.&U.Hildebrandt). Mit 60 Ex. bei 25 Beob. gab es im Dezember die höchste Meldesumme der letzten 10 Jahre, max.: 23.Dez 5 bei Goßmar/LDS (P.Schonert) * 25.Dez 5 Klärwerk Falkenberg/B (Powitz, B.Schonert) und 10 Gatower Rieselfeld/B (W.Mädlow) * 26.Dez 6 Hahnebergkippe/B (W.Mädlow).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brutbestände: Lebensraumbedingte Dichteunterschiede: 37 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 21 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 14 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Gebietsmax.: 25.Sep 50 Linumer Teiche/OPR (F.Sieste) * 27.Sep 40 Köppchensee/B (F.Sieste). Winter (Jan, Dez), Max.: 9.Dez 6 auf 500 Meter Ufergehölz Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 31.Dez 16 Neue Wuhle Marzahn/B (A.Kormannshaus).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brutbestand: 1 Rev./496 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 2 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Brutbiologie: Wohl erstmals wurde bei dieser Art Polygynie festgestellt. 1 M auf der Oderinsel Ziegenwerder in Frankfurt/O. hatte 2 gleichzeitig brütende W, deren Nester nur 82 cm voneinander entfernt waren. Nach dem Gelegeverlust des einen W fütterten die drei Partner einträchtig die verbliebenen Nestlinge (J.Becker). Erstbeob.: 27.Apr 1 sing. Groß Breesen/SPN (W.Feller) * 1.Mai 1 sing. Kremmener Luch/OPR (W.Otto) * 3.Mai 1 sing. Schlagenthin/MOL (MF).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brutbestand: 17 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 52 Rev./1990 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 26 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 9 Rev./150 ha Ortsrand Schlepzig/LDS (TN) * 18 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 17 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 80-100 Rev. Stadt und Stadtrandgebiet Forst/SPN (D.Ruhle). Erstbeob.: 14.Apr 1 sing. Stechow/HVL (T.Langgemach) * 15.Apr je 1 sing. Stücken/PM (L.Kalbe), Alt Schadow/LDS (J.Schultka), Kolkwitz/SPN (F.Neumann) und Stradower Teiche/OSL (K.-J.Schenzle, N.Vintz).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brutbestand: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 88 sing. M gezählt (RYSLAVY 2002). Brutkonzentrationen: 29 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (J.Sadlik, WD) * 28 Rev. SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns, B.Rudolph u.a.). Erstbeob.: 1.Apr 1 sing. Uckertal bei Blindow/UM (H.Schonert) * 2.Apr je 1 sing. Zuckerfabrikteiche bzw. Oxydationsteiche bei Prenzlau/UM (H.Schonert). Nur eine Heimzugbeob. abseits der Brutplätze: 3.Apr 1 M NSG Kleines Gehege/OSL (TN). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 27.Jul-26.Aug 5 Fänglinge Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Aug-

24.Sep 18 Fänglinge Alte Spreemündung (HH) * 2.Aug 1 dj. M beringt Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 5.Aug 1 dj. W beringt Gatower Rieselfeld/B (C.Handke, S.Kirchner u.a.). Letztbeob.: 27.Sep 1 dj. M Alte Spreemündung (HH).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Brutbestände: 25 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) - hohe Dichte * 10 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 26 Rev./120 ha Charlottenburg/B (S.Kirchner) * 48 Rev./250 ha Wilmersdorf/B (H.-J.Deppe). Erstbeob.: 18.Mär. 2 M + 1 W Freiwalde/LDS (TN) und 1 M Giesensdorf/LOS (HH). Letztbeob.: 20.Nov 1 M Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 23.Nov 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 29.Nov 2 Flughafen Tegel/B (W.Otto). Winter: Berlin: Jan/Feb 5 Ex. bei 4 Beob., Dez 7 Ex. bei 6 Beob.. Brandenburg: 15.Jan 1 M bei Ragow/LOS (H.Deutschmann) * 16.Feb 1 M Schleuse Schwedt/UM (D.Krummholz) * 29.Feb 1 M Umspannwerk Schwedt/UM (WD) * 6.Dez 1 M Schwedt/UM (WD) * 20.Dez 1 M Linum/OPR (S.Fischer).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brutbestände: große Dichteunterschiede, z. B. 17 Rev./17 ha bzw. 31 Rev./48 ha Kleingartenanlagen Steglitz/B (K.Witt; W.Schulz) * 17 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 8.Apr 1 M TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) und 1 M Tempelhof/B (BR) * 10.Apr 1 M Tiergarten/B (W.Schreck). Frühe Letztbeob.: 27.Sep 1 Köppchensee/B (F.Sieste) * 3.Okt 1 bei Schwarzbach/OSL (T.Schneider).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brutbestände: 28 BP/1200 ha Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, RB) * 29 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 23 Rev./1810 ha Agrarflächen bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 20 Rev./1050 ha Agrarflächen bei Schneeberg/LOS (HH) * 25 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 18 Rev./90 ha bei Bliesdorf/MOL (MF) * 23 Rev./120 ha bei Alttrebbin/MOL (MF) * 11 Rev./100 ha bei Gottesgabe/MOL (MF) * 7 Rev./200 ha TÜP Altranft/MOL (MF) * 12 Rev./250 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 10 Rev./450 ha bei Gransee/OHV (J.Schwabe) * 5 Rev./83,3 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB). Brutbiologie, Gelegegrößen/Schlupferfolg: Lkr. BAR/UM 5,7/5,4 (n = 44) (R.Flath) * Lkr MOL 6,2/5,9 (n = 12) (MF) * 31.Mai 1 Paar mit flüggen Jungvögeln bei Alttrebbin/MOL (MF) - sehr früher Brutbeginn. Erstbeob.: 1.Apr 2 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - bisher zeitigstes Ankunftsdatum * 15.Apr je 1 M Körzin/PM (L.Kalbe), Stradower Teiche/OSL (K.-J.Schenzle, N.Vintz) und Gatower Felder/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 13.Aug 31 Kläranlage Eiche/MOL (B.Schirmeister) * 27.Aug 40 bei Malchow/B (Powitz) * 30.Aug 59, 6.Sep 42 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 5.Sep 29 Torfbruch Kummerow/UM (J.Mundt). Frühe Letztbeob.: 23.Sep 2 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 25.Sep 1 bei Schwarzbach/OSL (T.Schneider).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*: Brutbestand: In Brandenburg 121 als Rev. gewertete Meldungen (RYSLAVY 2002) und in Berlin 7 Rev. (BOA 2001). Brutkonzentrationen: 15 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * 15 Rev. TÜP Hohenleipisch/EE (F.Raden, U.Albrecht) * 10 BP Schwedt-PCK (WD) * 9 BP TÜP Trampe/BAR (J.Möller). Erstbeob.: 29.Feb 2 M bei Schwedt/UM (WD) - sehr frühes Datum * 13.Mär 1 M bei Senftenberg/OSL (S.Brehme) * 19.Mär 3 M + 1 W bei Sedlitz/OSL (T.Schneider) und 1 M Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Heimzugbeob., abseits der Brutplätze: 21.Mär 1 W Brieskower Aue/LOS (J.Becker) * 25.Mär 1 M bei Werder/MOL (F.Ehlert) * 26.Mär 1 M + 1 W Weichensdorf/LOS (H.Deutschmann) und 1 Pritzen/OSL (RZ) * 1.Apr 1 M Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 9.Apr 2 M + 1 W Kiessee Maust/SPN (RZ) * 13.Apr 1 M Bliesdorf/MOL (MF) * 18.Apr 1 M + 1 W bei Mürow/UM (U.Kraatz, J.Mundt) und 1 M + 1 W bei Polßen/UM (J.Hoffmann) * 24.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 1.Mai 1 M bei Cahnsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 2.Mai 1 M bei Waldow/LDS (TN). Wegzug, abseits der Brutplätze: 7.Jul 1 dj., 26.Aug 3, 30.Aug 4, 15.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd (RB, W.Hansel) * 13.Aug 1 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 26.Sep 4 Oderwiesen

N Frankfurt/FF (J.Becker) * 27.Sep 1 Zehlendorf/B (R.Altenkamp) * 3.Okt 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 9.Okt 1 M bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 10.Okt 1 Flughafen Schönefeld/LDS (W.Otto) * 11.Okt 1 M bei Goßmar/LDS (P.Schonert). Letztbeob.: 16.Okt 1 M bei Sorno/EE (T.Schneider).

STEINSCHMÄTZER ***Oenanthe oenanthe***: Brutbestände: 23 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 4 Rev./432 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 5 Rev./2,2 km² TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 10 Rev. bzw. 6 Rev. TÜP Jüterbog-West bzw. -Ost/TF (S. Oehlschlaeger, TR) * 14 Rev./130 ha ehemaliger Flugplatz Johannesthal/B (T.Müller) * 11 Rev. Kiesgrube Niederlehme/LDS (BR) * nur 2 BP auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann). Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 Mitte/B (Prochnow) * 24.Mär 1 W Marzahn/B (A.Ratsch). Gebietsmax. > 10 Ex.: 27.Apr 15 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 28.Apr 11 Eiche/BAR (B.Schirmeister) * 1.Mai 14 bei Radensdorf/ LDS (TN) * 6.Mai 11 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 30.Aug 61 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 6.Sep 10 bei Letschin/MOL (SF). Letztbeob.: 26.Okt 1 Mühlenbecker Teiche/B (S.Brehme, H.Streiffeler) * 2.Nov 1 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 16.Dez 1 w-f. bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) - außergewöhnlich späte Feststellung und erster Dezembernachweis überhaupt.

WÜSTENSTEINSCHMÄTZER ***Oenanthe deserti***: Erstaunlicherweise glückte nur ein Jahr nach dem Erstnachweis die zweite Feststellung. Vom 24.-30.Nov hielt sich 1 M der mittelasiatischen Unterart *atrogularis* im Unteren Odertal bei Schwedt/UM auf (DITTBERNER 2001b). DSK eingereicht.

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus***: 18 Ex. bei 16 Beob., Heimzug: 3.Apr 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 5.Apr 1 M Lossow/FF (J.Becker) * 6.Apr 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 6.Apr 1 M Wootz/PR (Plinz) * jeweils 15.Apr 2 M + 1 W Rietzer See (W.Schreck), 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath), 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 1 W bei Mittweide/LOS (HH) und 1 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 17.Apr je 1 M bei Buckow/HVL (T.Langgemach) und bei Radensdorf/LDS (TN) * 20.Apr 1 bei Lauchhammer/EE (T.Schneider). Wegzug: 9.Okt 1 bei Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 24.Okt 1 dj. Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 11.Nov 1 W bei Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 14.Nov 1 Althüttendorf/BAR (J.Mundt).

AMSEL ***Turdus merula***: Brutkonzentrationen: 75 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 50 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon). Ans. ab 30 Ex.: 15.Jan 32 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH) * 12.Okt 35 Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 26.Okt 38 Schlafplatz Marzahn/B (Schur, Steinbrecher).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris***: Brutbestände, flächenbezogene Erfassungen: 13 BP/806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, H.Deutschmann) * mind. 76 BP im Landkreis UM (OAG Uckermark), davon 35 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD). Brutkolonien > 3 BP: 4 BP Gartz/UM (U.Kraatz) * 4 BP Bruchhagen/UM (U.Kraatz) * 13 BP bei Gieshof/MOL (MF) * 4 BP + 5 BP bei Gröden/EE (T.Schneider) * 4 BP bei Lindenau/OSL (T.Schneider). Ans. ab 1000 Ex.: 15.-22.Jan 4500 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH, J.Becker) * 13.Mär 1400 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25.Mär 1700 bei Fehrow/SPN (H.Deutschmann) * 31.Mär 1000 bei Strehlow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 2.Apr 1500 bei Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 15.Nov 1000 Felchowsee/UM (H.Dittberner, WD) * 30.Nov 1950, 20.Dez 2500 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 21.Dez 2800 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 28.Dez 3500 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Deutschmann, HH). Farbabweichung: 18.Apr 1 leuzistisch bei Radensdorf/LDS (TN).



Abb. 5: Prachttaucher, diesjährig, Hammerteich Lindenau/EE, November 2000. Foto: G. Göttlicher.
Fig. 5: *Immature Black-throated Diver Lindenau/EE, November 2000.*



Abb. 6: Kampfläufer, Männchen im nicht ganz vollständigen Prachtkleid, Oder bei Güstebieser Loose/MOL, April 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 6: *Male Ruff, nearly in breeding plumage, Oder Valley near Güstebieser Loose/MOL, April 2000.*



Abb. 7: Flussuferläufer, Oder bei Güstebieser Loose/MOL, Mai 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 7: *Common Sandpiper, Oder Valley near Güstebieser Loose/MOL, May 2000.*



Abb. 8: Adulte Mantelmöwe, Oder bei Hohensaaten/BAR, April 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 8: *Adult Great Black-backed Gull, Oder Valley near Hohensaaten/BAR, April 2000.*



Abb. 9: Nordische Schafstelze, Männchen, Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL, April 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 9: *Male Yellow Wagtail (ssp.* thunbergi*), Oder Valley near Güstebieser Loose/MOL, April 2000.*



Abb. 10: Seidenschwanz, Wriezen/MOL, Dezember 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 10: *Waxwing, Wriezen/MOL, December 2000.*



Abb. 11: Dohle, Genschmar/MOL, Januar 2000. Foto: S. Fahl.
Fig. 11: *Jackdaw, Genschmar/MOL, January 2000.*



Abb. 12: Alpenbirkenzeisig, Männchen, Feuchtwiesen bei Lübben/LDS, Juli 2000. Foto: T. Noah.
Fig. 12: *Male Arctic Redpoll, meadows near Lübben, July 2000.*

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brutbestände: 8 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS /TN) * 12 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 11 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 16 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Erstbeob.: 11.Feb 4 Marzahn/B (Steinbrecher, Schur) * 29.Feb je 1 Buckow/MOL (H.Mittelstädt) und bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 27.Mär 200 bei Friedrichsthal/UM (WD) * 12.Apr 35 Teufelsberg/B (W.Schreck). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 7.Okt 50 Blankensee/TF (BR). Letztbeob.: 4.Nov 3 Felchowsee/UM (L.Gelbicke) und 1 dz. Schlepziger Teiche (TN, HH) * 8.Nov 1 bei Platkow/LOS (HH). Winter: Aus dem Januar keine Meldung. Im Dezember überdurchschnittliche 8 Ex. bei 8 Beob.: 9.Dez 1 Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 18.Dez 1 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 21.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 22.Dez 1 bei Schwedt/UM (J.Mundt), 1 bei Schneeberg/LOS (HH) und 1 Wochowsee/LOS (HH) * 27.Dez 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 28.Dez 1 Tierpark/B (A.Schulz).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans ab 500 Ex.: 21.Mär 600 bei Götz/PM (B.Wuntke) * 24.Mär 550 Schlepziger Teiche (TN) * 27.Mär 1100 bei Friedrichsthal/UM und 600 bei Gatow/UM (WD) * 28.Mär 700 Unteres Odertal Polder A (WD), 500 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (D.Krummholz) und 2000 Sernitztal Greiffenberg-Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 2.Apr 500 bei Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 5.Apr 500 Große Heide/UM (T.Blohm) * 9.Apr 1600 Randowbruch Schmölln-Bagemühl/UM (T.Blohm) * 11.Apr 500 Kölpinsee/UM (T.Blohm). Frühe Letztbeob.: 22.Apr 1 Güstebieser Loose/MOL (HH) * 23.Apr 1 Oderaue NE Vogelsang/LOS (HH). Sommer: 5.Jun 1 bei Barnewitz/HVL (TR). Wegzug, Erstbeob.: 25.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 4.Okt 2 Teufelsberg/B (W.Schreck) * 5.Okt 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Wegzug, max.: 23.Okt 381 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 31.Okt 200 bei Sydowswiese/MOL (BR) * 6.Nov 200 Felchowsee/UM (D.Krummholz). Winter (Jan, Dez): Im Januar nur eine Beob.: 13.Jan 6 Felchowsee/UM (WD). Im Dezember überdurchschnittliche 94 Ex. bei 21 Beob., max. 2.Dez 19 Klärwerksableiter Münchehofe/MOL (B.Schonert) * 5.Dez 11 Prenzlau/UM (H.Schonert).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brutbestand: 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Ans. ab 20 Ex.: 8.Jan 25 bei Schönwalde/LDS und 32 bei Niewitz/LDS (TN) * 9.Jan 42 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 1.Feb 33 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Feb 21 bei Radensdorf/LDS (TN) * 9.Feb 26 bei Kuschkow/LDS (TN) * 10.Feb 40 bei Möthlitz/HVL (C.Bock) * 13.Feb 20 bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 20.Feb 22 bei Pretschen/LDS (TN) * 26.Feb 69 bei Merz/LOS (HH) * 4.Mär 34 bei Byhlen/LDS (HH) * 21.Aug 34 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 20.Sep 33 bei Drahendorf/LOS (HH) * 25.Sep 28 Felchowsee/UM (WD) * 10.Okt 20 Gartzer Bruch/UM (WD) * 31.Okt 40 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 11.Nov 20 Helenesee/FF (HH) * 26.Nov 80, 31.Dez 150 Waldgebiet bei Lochow-Ferchesar-Tegeland/HVL (T.Langgemach) - sehr hohes Gebietsmax. Zugmax.: 23.Okt 90 dz. 7-14 Uhr Lübarser Kippe/B (A.Bräunlich, K.Steiof) und 54 dz. 7.30-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brutbestände: 24 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 15 Rev./495 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 14 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 5 Rev./100 ha Alte Spreemündung (HH). Recht frühe Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Linumer Teiche (S.Fischer) * 21.Apr 2 sing. ebd. (S.Fischer) und 1 sing. bei Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 17.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brutbestände: 13 Rev./495 ha Sommerpolder bei Leipe/OSL (TN) * 24 Rev./825 ha Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (TN) * 20 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 28 Rev. Oberes Rhinluch/OPR (W.Otto, S.Fischer). Erstbeob.: 6.Mai 2 sing. Pankow/B (W.Koschel) * 10.Mai 2 sing. Steglitz/B (T.Müller) und 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letzte Sänger: 21.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben (A.Degen, C.Bock, TN) * 23.Jul 1 Rietzer See-Streng (B.Bock). Letztbeob.: 29.Aug 1 Unteres Odertal Crieort (WD) * 10.Sep 1 dj. beringt Rietzer See (H.Kasper) - später Nachweis.

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brutbestände: 202 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr,

G.Sohns) - sehr große Konzentration * 16 Rev./20 ha NSG Kremmener Luch/OPR (W.Otto) * 3 Rev./30 ha NSG Oderwiesen N Frankfurt/Oder (J.Becker) * 45 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH) * 14 Rev./18 ha Moore bei Brodowin/BAR (M.Flade). Erstbeob.: 8.Apr 2 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 13.Apr 2 sing. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke, H.Elvers). Letztbeob.: 5.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Okt 1 ebd. (TN) - recht späte Feststellung.

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus paludicola***: Brutbestand: Im Unteren Odertal wurden 17 sing. M (15 Rev.) registriert (J.Sadlik, A.Helmecke, RYSLAVY 2002). Wegzug: 24.Jul 1 ad. W beringt Rietzer See (T.Dürr). AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus***: Brutbestände: 285 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 60 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 18 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 54 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * im gesamten Altkreis Senftenberg als Brutvogel fehlend (T.Schneider). Erstbeob.: 4.Apr 1 bei Velten/OHV (J.Scharon) * 8.Apr 1 Rietzer See (H.Kasper) und 1 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 3.Okt 2 dj. beringt Alte Spreemündung (HH) und 1 dj. beringt Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Brutbestände: 82 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 16 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 4 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 4.Mai je 1 sing. Marzahn/B (W.Otto) und Blankensee/TF (BR). Letztbeob.: 10.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH) * 16.Sep 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Brutbestände: 41 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 21 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 54 Rev./80 ha Seen bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 48 Rev./18 ha Moore bei Brodowin/BAR (M.Flade). Erstbeob.: 19.Apr 2 Havelnied.Parey (C.Bock) * 21.Apr 1 sing. Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 23.Apr 1 Wuhletal Marzahn/B (A.Ratsch). Letztbeob.: 22.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: Brutbestände > 10 Rev.: 11 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 18 Rev./331 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 49 M + 49-50 W/249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 74 Rev. auf 12,5 km Eichkanal SE Lübben/LDS (S.Weiß) * 12 Rev. Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 26 Rev. Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 23 Rev. Müggelsee/B (B.Schonert, K.Witt) * 30 Rev. an 20 Gewässern Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Oderberger See/BAR (Graumann) * 17.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Sehr frühe Letztbeob.: 10.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

BLASSSPÖTTER ***Hippolais pallida***: Vom 29.-30.Okt hielt sich ein Altvogel der östlichen Unterart *elaeica* am Flughafen Tegel/B auf und sorgte damit für den ersten Nachweis der Art im Berichtsgebiet und zugleich für die dritte Feststellung in Deutschland (K.Lüddecke, MK u.a.; BRÄUNLICH & STEIOF 2001, HELBIG 2001).

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Brutbestände: 27 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 6 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 12 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon). Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. bei Lübben/LDS (TN) * 1.Mai je 1 sing. bei Kroppen/OSL (T.Schneider) und Buch/B (P.Pakull). Letztbeob.: 2.Sep 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brutbestände: 3 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 5 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 5 Rev./10 ha buschreicher Steppenrasen bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 8 Rev./77 ha Ackerland mit Hecken bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 4 Rev./2 ha Sumpfgehölz bei Bliesdorf/MOL (MF) * 20 Rev. Oberes Rhinluch/OPR (W.Otto, S.Fischer). Erstbeob.:

30.Apr 1 sing. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 5.Mai 1 sing. bei Hakenberg/OPR (S.Fischer, W.Otto). Frühe Letztbeob.: 7.Aug 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF) * 10.Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Brutbestände: 5 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 3 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 24 Rev./250 ha Schmargendorf/B (H.-J.Deppe) * 9 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade). Frühe Erstbeob.: 6.Apr 1 sing. Marzahn/B (W.Otto) * 8.Apr 2 sing. Karower Teiche/B (W.Schreck). Letztbeob.: 23.Sep 1 Rietzer See-Streng (HH, TN).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brutbestände: 14 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 70 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 29 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 6 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 15 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 17 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 4 Rev./1 ha Birkenvorwald Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Frühe Erstbeob.: 14.Apr 1 sing. Ruhlsdorfer Bruch/MOL (H.Türschmann) * 16.Apr 1 sing. Oberspreewald/OSL (W.Otto) * 17.Apr 1 sing. Charlottenburg/B (S.Kirchner). Letztbeob.: 18.Sep 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF) * 22.Sep 2 Marzahn/B (B.Schirmeister).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brutbestände: 44 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 8 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 14 Rev./18 ha gehölzbestandene Moore bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 26 Rev./80 ha Seen mit Ufergehölz bei Brodowin/BAR (M.Flade). Erstbeob.: 22.Apr 1 sing. Hohenschönhausen/B (Reimer) * 23.Apr 1 sing. Marzahn/B (B.Schirmeister) * 24.Apr 1 sing. Wuhletal/B (Steinbrecher). Letztbeob.: 27.Sep 1 Karower Teiche/B (H.Streiffeler) * 12.Okt 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) - spätes Datum.

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brutbestände: 23 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 12 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 17 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon) * 29 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr Park/B (K.Witt). Erstbeob.: 26.Mär je 1 sing. Beeskow/LOS (HH) und Pankow/B (S.Brehme) * 27.Mär 1 sing. Nahmitz/PM (B.Rudolph). Letztbeob.: 5.Nov 1 M Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 30.Nov 1 M Gartzer Bruch/UM (WD). Winter: 24.Jan-13.Mär 1 M Tempelhof/B (BR) * 23.Feb-21.Mär 1 M Steglitz/B (BR) - die Daten belegen zwei seltene Überwinterungen * 31.Dez 1 M Wilmersdorf/UM (C.Miera).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Brutbestände: 8 Rev./280 ha Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN) * 11 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Erstbeob.: 14.Apr 1 sing. Ruhlsdorfer See/MOL (G.&H.Türschmann) * 15.Apr 1 sing. Gosener Wiesen/B (W.Otto) * 16.Apr 2 sing. Klosterheide bei Lehnin/PM (B.Rudolph) und 1 sing. Müggelsee/B (B.Schonert). Letztbeob.: 6.Sep 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 9.Sep 1 Neukölln/B (BR).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brutbestand: 18 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr. G.Sohns) * 10 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon). Erstbeob.: 20.Mär 1 sing. Marzahn/B (Steinbrecher, Schur) * 22.Mär 1 sing. Pankow/B (S.Brehme) * 23.Mär je 1 sing. bei Lauchhammer/OSL (H.Michaelis), Kostebrau/OSL (T.Schneider) und Oppelhein/EE (U.Albrecht). Wegzug, Ans.: 24.Aug 18 Ostufer Blankensee/TF (BR) * 21.Sep 300 Unteres Odertal Schwedt (WD) - außergewöhnlich hohe Zahl. Letztbeob.: jeweils 1.Nov 2 Gülper See (BR, Reimer), 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) und 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 3.Nov 1 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz) * 29.Nov 1 Angermünder Teiche (J.Mundt). Winter (Jan, Feb, Dez): Sehr hohe Anzahl von 11 Ex. bei 9 Meldungen, darunter eine der bisher seltenen Überwinterungen: 6.Jan 1 Neukölln/B (W.Schreck) * 7./12.Jan 1, 23.-24.Jan 2, 13.Feb-13.Mär 1 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft, W.Otto u.a.) * 20. Jan 1 Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD) * 1.Feb 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 12.Feb 1 Schwedt/UM (J.Mundt) * 20.Feb 1 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Nov-6.Dez 1 Schöneberg/B (Dahlmann) * 3.Dez 1 Karower Teiche/B (H.Teetz) * 25.Dez 2, 27.-28.Dez 1 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz, B.Schonert, C.Pakull).

FITIS ***Phylloscopus trochilus***: Brutbestände: 79 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 35 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 61 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 14 Rev./95,1 ha, 10 Rev./88 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 36 Rev./30,2 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 26.Mär 1 sing. Schwedt/UM (J.Mundt) * 1.Apr je 1 sing. Rietzer See-Streng (J.Rathgeber), Bucher Teiche/B (B.Schonert) und Flughafensee/B (F.Sieste). Letztbeob.: 5.Okt 1 Stoßdorfer See/LDS (G.-P.Schulze) * 14.Okt 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck).

WINTERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus regulus***: Brutbestand: 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps > 10 Ex.: 4.Feb 12 bei Drahendorf/LOS (HH) * 20.Feb 12 Talsperre Spremberg (RB) * 17.Okt 20 NSG Rehhagen/LOS (HH).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus ignicapillus***: Brutbestände: 3 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 18.Mär je 1 sing. Park Lindenau/OSL und Frauendorfer Teiche/OSL (T.Schneider) * 22.Mär je 1 sing. Spandau/B (D.Westphal) und Pankow/B (S.Brehme). Letztbeob.: 27.Nov 1 Zehlendorf/B (K.Lüddecke). Winter (Jan, Feb, Dez): 20.Dez 1 Müggelsee/B (J.Vorholt).

GRAUSCHNÄPPER ***Muscicapa striata***: Brutbestand: 3 Rev./20,5 ha NSG Fauler See/B (J.Scharon). Sehr frühe Erstbeob.: 22.Apr 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 23.Apr je 1 Oderaue bei Vogelsang/LOS (HH) und Marzahn/B (Steinbrecher). Letztbeob.: 23.Sep 1 Müggelsee/B (B.Schonert) * 1.Okt 1 Scharmützelsee/LOS (G.-P.Schulze).

ZWERGSCHNÄPPER ***Ficedula parva***: Brutbestand: 9 sing. M im Altkreis Fürstenwalde/LOS, davon 6 sing. M Rauener Berge/LOS (H.Pawlowski). Erstbeob.: 8.Mai 1 sing. bei Kienitz/MOL (MF, T.Förder) * 9.Mai 1 sing. bei Pehlitz/BAR (Ney) * 10.Mai 1 sing. Schorfheide/BAR (R.Flath). Letztbeob.: 1.Sep 1 w-f. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 5.Sep 1 w-f. NSG Rehhagen/LOS (HH). Altersverhältnis der M: Im Juni waren von 9 singenden M in der Schorfheide/BAR 5 rot- und 4 weißkehlig (R.Flath).

TRAUERSCHNÄPPER ***Ficedula hypoleuca***: Brutbestand, ohne Nistkästen: 11 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 13.Apr 1 Spandau/B (H.Elvers, K.Lüddecke) * 15.Apr 3 sing. Flughafensee/B (F.Sieste) * 17.Apr 11 sing. in 4 Gebieten. Letztbeob.: 13.Sep 1 Zehlendorf/B (K.Lüddecke).

BARTMEISE ***Panurus biarmicus***: Brutkonzentrationen ab 5 BP: 103 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) - größtes Vorkommen in Brandenburg * 30 BP Lanke/UM (WD) * 15 BP Ober-Uckersee/UM (M.Flade u.a.) * 10 BP Felchowsee (WD) * 8 BP Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 5 BP Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt). Gebietsmax. > 30 Ex.: 19.Aug 30 Quast/UM (T.Blohm) * 12.Sep 60 Anstau Magnushof/UM (H.Schonert) * 20.Sep je 40 Felchowsee und Lanke/UM (WD) * 3.Okt 81 Alte Spreemündung (HH) * 15.Okt 150 Unteres Odertal Schwedt (E.Krätke) * 18.Okt 41 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Dez 100 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHWANZMEISE ***Aegithalus caudatus***: Brutbestände: 2 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 11 Rev./71 ha NSG Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) - hohe Dichte. Truppmax. > 20 Ex.: 7.Jan 25 Müggelsee/B (B.Schonert) * 16.Jan 25 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (H.Schick) * 12.Jun 47 bei Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 28.Sep 23 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 28.Sep 30 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Okt 24 Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 23.Nov 34 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 26.Nov 22 Kladower Havel/B (E.Wolf). Gebietsmax.: 15.Jan 40 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Nov 60 Ostufer Unter-Uckersee (H.Dittberner, WD) * 18.Dez 48 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 30.Dez 51 Müggelsee/B (W.Schreck).

SUMPFMEISE ***Parus palustris***: Brutbestände: 7 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (Fachgruppe Frank-

furt/O.) * 5 Rev./71 ha NSG Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Gebietsmax.: 3.Feb 21 Müggelsee/B (BR) * 30.Dez 19 ebd. (W.Schreck) * 5.Feb 10 Annatal Herrensee-Stienitzsee/MOL (BR, J.Rathgeber) * 12.Feb 10 Löcknitztal Fangschleuse-Erkner/LOS (BR).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brutbestand: 4 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Gebietsmax.: 8.Okt 12 Linumer Teiche/OPR (BR).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brutbestände: 25 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brutbestände: 27 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 7 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Max.: 22.Mär 24 dz. 8.00-9.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Max.: 12.Okt 15 dz. 7.30-11.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brutkonzentration: 54 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Wegzug, Max.: 12.Okt 132 dz. 7.30-11.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

KOHLMEISE *Parus major*: Brutkonzentration: 41 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Heimzug, Max.: 19.Mär 129 dz. 6-7 Uhr Beeskow/LOS (HH) * 22.Mär 95 dz. 8.00-9.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Max.: 1.Okt 163 dz. 6.20-11.40 Uhr Neukölln/B (BR) * 12.Okt 457 dz. 7.30-11.00 Uhr ebd. (A.Kormannshaus) - sehr starke Zugintensität. Truppmax.: 26.Feb 81 Biesdorfer Berg/B (Steinbrecher) * 18.Mär 47 Kienberg Marzahn/B (Steinbrecher).

KLEIBER *Sitta europaea*: Brutbestand: 22 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brutbestand: 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brutbestand: 6 Rev./71 ha NSG Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brutbestände: 6 »Rev.«/1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 10 »Rev.«/1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 18 »BP«/5400 ha FIB Unteres Odertal (WD) * 12 »BP« Linumer Teiche/OPR (S.Fischer) * 14 »Rev.« Stadtgebiet Berlin (BOA 2001). Erstbeob.: 26.Mär 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) und 1 dz. Flughafensee/B (F.Sieste) * 27.Mär 1 Westoder Gartz/UM (WD) * 30.Mär 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 30.Jun 12 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Jul 21 Gülper See (A.Kabus) * 28.Aug 18 Felchowsee/UM (WD) * 1.Sep 40 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 8.Sep 45 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 10.Sep 23 Alte Spreemündung (HH) * 11.Sep 41 Rietzer See (T.Dürr) * 13.Sep 50 Linumer Teiche/OPR (T.Langgemach, TR) * 3.Okt 39 dz. 7.00-11.30 Uhr Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 1.Nov 1 Gülper See (BR) * 27.Nov 2 Unteres Odertal Schwedt (WD). Winter: 6./18.Dez 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH; TN).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brutbestand: 10 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 6 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Erstbeob.: 24.Apr 1 M Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) und 1 M Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus) * 25.Apr 1 bei Kienitz/MOL (T.Förder) * 26.Apr 1 M Park Lindenau/OSL (T.Schneider) und Gosener Wiesen/B (W.Otto). Letztbeob.: 26.Aug 3 dj. Karower Teiche/B (H.Teetz) * 30.Aug 1 w-f. bei Radensdorf/LDS (TN).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brutbestände: 14 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 88 Rev./3200 ha Umgebung Witzker See/HVL (G.&G.Hübner) * 13 Rev./450 ha bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 7 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 16 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 4 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * nur 4 Rev./1310 ha

TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 16-18 Rev./100 ha Rieselfeld Karolinenhöhe-West/PM (D.Westphal) * 15 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 14 Rev./40 ha Weideland mit Hecken bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 16 Rev./77 ha Ackerland mit Hecken bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 5 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN, im Vergleich zum Vorjahr mit 15 Rev. extremer unerklärlicher Rückgang (RB). Erstbeob.: 3.Mai 1 M bei Großräschen/OSL (T.Schneider) * 4.Mai 1 M Blankensee/TF (BR). Nachbrutzeit/Wegzug, Gebietsmax.: 21.Jul 25 Teufelsberg/B (W.Schreck) * 27.Jul 43 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 4.Aug 29 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck). Letztbeob.: 2.Okt 1 w-f. Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 14.Okt 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.) * 15.Okt 1 w-f. bei Biehlen/OSL (T.Schneider). Farbabweichung: 22.Mai 1 W mit teilweise weißem rechten Flügel bei Biehlen/OSL (T.Schneider).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brutbestand: In Brandenburg erneut hoher Bestand von 219 gewerteten Revieren (RYSLAVY 2002). Flächenbezogene Angaben: 16 BP/Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 26 BP/Rev./703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D.&M.Gierach, P.Schonert, u.a.) * 8 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 14 Rev./166 km² TÜP Jüterbog-Ost und West/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 4 BP/240 ha TÜP Zschornoer Heide/SPN (R.Lehmann) * 4 BP/432 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 3 BP TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz). Winter, Gebietsmax.: Jan 47 auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * Jan 39 auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * Jan/Feb 4-5, Dez 6-7 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 5.Feb 4 Havelnied. Parey (C.Bock).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brutbestände: 5 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Nach dem starken Wegzug im Vorjahr auffälliger Heimzug zwischen Mitte April und Mitte Mai, max.: 29.Apr 37 dz. in 2 Stunden Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Mai 37 dz. 8-10 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 8.Mai 46 dz. in 4 Stunden bei Dürrenhofe/LDS (TN). Im Herbst nur einzelne Wegzügler. Truppmax.: 30.Okt 31 zusammen (wohl Schlafplatz) bei Lübben/LDS (TN).

ELSTER *Pica pica*: Brutbestände: 88 BP/10,2 km² Stadtgebiet Schwedt/UM (OAG Uckermark) * 96 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 51 BP/450 ha Wuhletal Hellersdorf-Marzahn/B (Steinbrecher). Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 5.Feb 60 Storkow/LOS (HH) * 11.Feb 45 Drehnow/SPN (H.-P. Krüger) * 13.Feb 83 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 18.Feb 90 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 26.Feb 60 Bülow/SPN (RB, W.Hansel) * 12.Mär/28.Nov je 80 Schwedt/UM (W.Werner) * 21.Okt 180 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 15.Nov 80 Fahrlander See/PM (C.Löser) * 30.Nov 105 Alt Töplitz/PM (C.Löser) * 29.Dez 238 Beeskow/LOS (HH). Schlafplätze > 100 Ex. in Berlin: 10.Jan 158, 29.Nov 290 Marzahn (A.Kormannshaus) * 13.Feb 170 Wedding (H.Schölzel) * 15.Feb 160 Treptow (H.Schick) * 27.Feb 102 Gatower Rieselfeld (S.Kirchner) * 8.Dez 150 Zehlendorf (K.Witt).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 5 Ex. bei 4 Beob.: 18.Mär 2 Brück/PM (P.Schubert) * 25.Mär 1 bei Grebs/PM (K.Rudolph) * 24.Apr 1 bei Groß Köris/LDS (C.Bock) * 23.Aug 1 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt).

DOHLE *Corvus monedula*: Brutbestände: 72-75 BP in 8 Orten in der Uckermark (U.Kraatz u.a.) * 3 BP Stadtkirche Fehrbellin/OPR (A.Ewert) * 7 BP Ruhland/OSL (T.Schneider) * 9-11 BP Forst/SPN (D.Ruhle). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 2.Jan 220 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 3.Jan 600 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 27.Jan 1000 FIB Unteres Odertal (WD) * 2.Feb 500 Potzlow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * Feb-Mär 1500 Genschmar-Güstebieser Loose/MOL (MF) * 23.Dez 170 Ziltendorfer Nied./LOS (H&MH).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brutbestand: In Brandenburg wurden in lediglich 6 Ortschaften 1226

BP (RYSLAVY 2002) und in Berlin 11 Kolonien mit 132 BP (BOA 2001) gemeldet. Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 27.Jan 3000 FIB Unteres Odertal (WD) * 2.Mär 1000 bei Genschmar/MOL (HH) * 12.Okt 1000 bei Forst/SPN (B.Litzkow) * 21.Okt 1200 bei Zauchwitz/PM (HH). In Berlin max.: 9.Jan 80000 Wartenberg (J.Scharon) - sehr große Konzentration * 1.Feb 64000, 31.Dez 32000 Schlafplatz Tiergarten (W.-D.Loetzke). Farbabweichung: 7.Nov 1 partiell albinotisch bei Paulshof/MOL (MF).

AASKRÄHE *Corvus corone*: **RABENKRÄHE *C. c. corone***: Ans. ab 3 Ex.: 18.Nov 3 Talsperre Spremberg (RB, B.Litzkow). **NEBELKRÄHE *C. c. cornix***: Brutbestände: 15 BP/1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 22 BP/10,2 km² Stadtgebiet Schwedt/UM (OAG Uckermark). Ans. ab 100 Ex. in Brandenburg: 9.Jan 172 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Jan 300 FIB Unteres Odertal (WD) * 8.Feb 342, 30.Okt 330 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Mär 350 Schlafplatz bei Liepe/HVL (TR) * 27.Jul 140 bei Gartz (H.-J.Haferland) und 200 Schlafplatz bei Bagow/PM (TR) * 2.Aug 110 Seese-Ost/OSL (TN) * 4.Aug 139 bei Tettau/OSL (T.Schneider) * 11.Aug 207 Schlafplatz bei Werder/MOL (U.Schroeter) und 230 bei Jerchel/HVL (Rathsfeld) * 15.Okt 146 bei Schneeberg/LOS (HH) * 19.Nov 152 bei Leibsch/LDS (HH) * 14.Dez 200 Welsebruch/UM (J.Mundt). In Berlin max.: an Schlafplätzen 27.Jan 650 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 30.Okt/11.Nov 1000 ebd. (BR u.a.). **HYBRIDKRÄHE *C. c. corone x cornix***: Ans. ab 4 Ex.: 2.Aug 5 Seese-Ost/OSL (TN).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brutkonzentrationen: 47 BP + 7 Brutverdachte/374 km² Kontrollfläche im Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, P.Schonert, M.Gierach) - sehr hohe Dichte * 7 BP/450 ha bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Brutbiologie: Ein in unserem Raum ungewöhnlicher Brutort ist der Steinbruchhang Rüdersdorf/MOL (A.Koszinski). Ans. > 100 Ex.: 8.Feb 185, 1.Mär 202 jeweils Deponie Bölkershof/HVL (C.Bock) * 27.Feb 160, 2.Jul 104, 8.Okt 135 jeweils Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.Illig) * 3.Mär 173, 16.Mai 278 jeweils bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 13.Mai 180, 2.Aug 250 jeweils Deponie Göritz/OSL (TN) * 17.Mai 220 nahe Deponie Wittenberge/PR (H.Schulz) * 27.Jul 128 Deponie Hörlitz/OSL (H.Michaelis) * 4.Aug 287, 1.Sep 134 jeweils am Schlafplatz auf Gittermasten bei Werder/MOL (U.Schroeter) * 17./29.Aug 160 Horst-Güstow/UM (T.Blohm; B.Giering) * 9.Dez 110 bei Klein Eichholz/LOS (TN).

STAR *Sturnus vulgaris*: Brutkonzentrationen: 125 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 51 BP/3 ha Laubwaldaltholz bei Biebersdorf/LDS (TN). Schlafplätze ab 10000 Ex.: 27.Feb 28000 Gülper See (H&MH) * 26.Mär 32000, 18.Okt 12200 Alte Spreemündung (HH) * 2.Apr 13000, 13.Okt 21500 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 19.Jun 20000, 9.Jul 27000, 5.Aug 25000 Berliner Dom (K.Witt) * 14.Aug 11300 Müggelsee/B (BOA 2001) * 20.Sep 16000 bei Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 25.Sep 10000 Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) * 14.Okt 13000 Flughafensee/B (F.Sieste) * 18.Okt 13000 Frankfurt/O (T.Langgemach) * 31.Okt 15000 Oderbruch bei Karlshof/MOL (BR). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 100 Ex.: 5.Jan 250 bei Buckow/HVL (T.Langgemach) * 8.Jan 250 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 2.Dez 900 bei Schneeberg/LOS (HH) * 6.Dez 700 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 15.Dez 900 FIB Unteres Odertal (WD) * 15.Dez 800 Wolziger See/LDS (HH) * 16.Dez 2000 Schlafplatz Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 20.Dez 150 Jerchel/HVL (Rathsfeld) * 25.Dez 300 bei Buckow/HVL (T.Langgemach) * 25.Dez 150 Rathenow/HVL (A.Kabus). Farbabweichung: Meldungen teilalbinotischer Ex.: 27.Feb-11.Apr 1 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 3.Mai 1 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 29.Nov 1 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Brutbestand: 86 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade). Brutkonzentration: mindestens 65 besetzte Nester in einer Halle Biehlen/OSL (H.Michaelis). Trupps ab 200 Ex.: 16.Jan 320, 29.Mai 280 Beeskow/LOS (HH) * 26.Sep 250 Mürow/UM (WD) * 28.Dez 220 Schlafplatz Prenzlau/UM (T.Blohm).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Brutbestände: 28 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) * 6

Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns). Trupps ab 300 Ex.: 2.Jan 550 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 12.Jan 350 bei Blumberg/UM (J.Mundt) * 10.Feb 400 ebd. (U.Kraatz) * 18.Sep 400 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 26.Sep 350 Mürow/UM (WD) * 6.Okt 300 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 7.Okt 300 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 3.Dez 350 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 6.Dez 900 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 12.Dez 300 Wendemark/UM (WD) * 14.Dez 350 Stendell/UM (WD).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Überdurchschnittlich viele Heimzug-Ans. ab 1000 Ex.: 18.Mär 2000 bei Blumberg/UM (U.Kraatz), 1000 bei Klein Düben/SPN (RB) und 1000 bei Stremmen/LOS (HH) * 19.Mär 1460 dz. 6-7 Uhr Beeskow/LOS (HH) * 25.Mär 2200 bei Wolfshain/SPN (W.Hansel), 3200 bei Bloischdorf/SPN (W.Hansel) und 1050 Wittmannsdorf/LDS (TN) * 29.Mär 1700 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 1.Apr 1200 bei Pfaffendorf/LOS und 1300 bei Sauen/LOS (HH) * 5.Apr 2000 Große Heide/UM (T.Blohm) * 9.Apr 1000 Bagemühl/UM (T.Blohm). Im Gegensatz dazu wurden ungewöhnlicherweise keine Wegzug, Ans. ab 1000 Ex. gemeldet. Winter, Ans. ab 50 Ex.: 15.Jan 53, 21.Dez 50 Sanddornplantage bei Hohenwalde/FF (HH).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Erneut recht schwaches Vorkommen. Ans. ab 500 Ex. nur während des Heimzuges: 5.Apr 1000 Große Heide/UM (T.Blohm) * 9.Apr 500 bei Stradow/OSL (H&MH) * 11.Apr 600 bei Göttschendorf/UM (T.Blohm) * 14.Apr 600 bei Ragow/LOS (HH). Frühe Heimzug-Letztbeob.: 21.Apr 1 Marzahn/B (W.Otto) * 22.Apr 2 dz. bei Drahendorf/LOS (HH). Zeitige Wegzug-Erstbeob.: 12.Sep 1 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 18.Sep 1 dz. bei Neubrück/LOS (A.Schmidt) * 19.Sep 1 dz. NSG Rehhagen/LOS (HH).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brutbestände: 6 Rev./48 ha Ortslage Schlepzig/LDS (TN) * 9 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon). Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 2 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 6.Mär 1 Neukölln/B (W.Schreck). Ans. ab 20 Ex.: 9.Sep 60 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 4.Nov 1 Brück/PM (P.Schubert). Winter (Jan, Feb, Dez): 16.Jan 1 Köpenick/B (L.Gelbicke) * 25.Jan 5 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 5.Feb 1 Schwedt/UM (WD) * 14.Dez 2 Passow/UM (WD) * 17.Dez 10 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 23.Dez 7 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Brutkonzentrationen: 24 Rev./27,3 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 27 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade). Recht schwaches außerbrutzeitliches Auftreten, nur drei Ans. ab 500 Ex.: 10.Jan 500 Groß Briesen/LOS (H.Deutschmann) * 26.Nov-9.Dez 900 Sonnenblumenstoppeln bei Schneeberg/LOS (HH) * 22.Dez 1100 bei Dürrenhofe/LDS (TN).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brutbestände: 16 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 4 Rev./1990 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 17 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) - hohe Dichte. Ans. ab 300 Ex.: 1.Apr 600 Leinfeld bei Bliesdorf/MOL (MF) * 26.Sep 300 bei Mürow/UM (WD) * 18.Okt 500 Sonnenblumenstoppeln bei Buckow/LOS (HH) * 31.Okt 350 Brache bei Selchow/LOS (HH) * 26.Dez 300 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Sehr schwaches Vorkommen während der Nichtbrutzeit, nur vier Ans. ab 500 Ex.: 3.Jan 730 Müggelsee/B (K.Witt) * 13.Dez 500 bei Raßmannsdorf/LOS (HH) * 25.Dez 650 Baitzer Bach/PM (TR) * 30.Dez 550 Müggelsee/B (W.Schreck).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brutbestände: 15 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 4 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 3 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 19 Rev./35 ha Brodowin-Dorf/BAR (M.Flade) - hohe Dichte. Ans. ab 200 Ex.: 22.Jan 400 bei Schulzendorf/MOL (MF) * 7.Okt 250 bei Breite/PM (BR) * 26.Nov 250 bei Schneeberg/LOS (HH) * 15.Dez 320 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris***: Heimzug, Letztbeob.: 19.Mär 70 Dreetzer Luch/OPR (BR, MK) * 29.Mär 5 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 12.Okt 4 bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 20.Okt 2 dz. Altfriedländer Teiche/MOL (HH). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 10.Jan 150 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 12.Mär 50 Tagebau Greifenhain/OSL (H.Michaelis) * 11.Nov 137 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 23.Nov 200 Gellmersdorf/UM und 60 FIB Unteres Odertal (WD) * 2.Dez 70 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 12.Dez 150 Wendemark/UM (WD) * 14.Dez 120 Passow/UM (WD).

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea***: Wie im Vorjahr insgesamt recht schwaches Vorkommen, max. Ans.: 25.Jan 40 Felchowsee/UM (WD) * 1.Feb 60 bei Luckau/LDS (P.Schonert) * 21.Feb 100 bei Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 25.Nov 100 Senftenberger See/OSL (T.Schneider) * 14.Dez 28 bei Motzen/LDS (TN, S.Weiß). Heimzug, Letztbeob.: 19.Apr 3 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 20.Apr 1 bei Seelübbe/UM (H.Schonert) * 24.Apr 1 bei Sternhagen/UM (H.Schonert). Sommer: 3.Jul 1 M (*C. f. cabaret*) mit 1 Ex. synchrone Singflüge, später mit 2 selbstständigen Jungvögeln nahrungssuchend bei Lübben/LDS. Eine Brut am Beobachtungsort wird jedoch ausgeschlossen. Das M verweilte noch bis 10.Jul im Gebiet (NOAH 2002a) * 22.Jul 1 dz. bei Alt Zauche/LDS (HH) * 30.Jul 1 bei Großräschen/OSL (T.Schneider) * 3.Aug 1 Spandauer Forst/B (D.Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 5.Okt 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 13.Okt 2 dz. bei Drahendorf/LOS (HH).

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Brut: Im März ein Nestfund im Stolper Wald/UM (WD). Das Häufigkeitsmaximum lag im Zeitraum Mär-Jul, danach deutlich unregelmäßiger vorkommend. Trupps ab 20 Ex.: 25.Mär 50 Metzelthin/UM (T.Volpers) * 28.Mär 74 Stolper Wald/UM (WD) * 30.Mär 24 Landiner Klosterheide/UM (WD) * 9.Apr 45 dz. Tagebau Greifenhain/OSL (D.Robel) * 6.Mai 21 dz. bei Kuschkow/LDS (TN).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Gegenüber den Vorjahren weitere Abnahme. Bestand: 12 sing. M/54 km² FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz, J.Sadlik) * 12 M + 6 W (6 BP)/825 ha Feuchtwiesen SE Lübben (NOAH 2002b). Nur 6 weitere Beob.: 13.Mai 1 ad. M sing. Neuzeller Aue/LOS (D.&P.Grätz) * 22.Mai 1 ad. M sing. Garrenchen/LDS (G.-P.Schulze) * 4.Jun 1 sing. Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 5.Jun 1 vorj. M kurzzeitig sing., dann abziehend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27./29.Jun 1 vorj. M sing. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 16.Jul 1 vorj. M sing. Lietzen/MOL (A.Schmidt).

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula***: Trupps ab 10 Ex.: 2.Jan 36 bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 14.Jan 11 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 15.Jan 28 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH) * 23.Jan 10 bei Wolletz/UM (Schönebaum) * 25.Jan 12 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 20.Feb 40 bei Gröben/TF (L.Gelbicke) * 26.Feb 35 Neuendorfer Heide/OHV (BR) * 26.Nov 16 Strausberg/MOL (U.Schroeter).

KERNBEISSER ***Coccothraustes coccothraustes***: Ans. ab 50 Ex.: 27.Mär 52 Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 4.Okt 120 in Hainbuchen bei Sauen/LOS (HH) * 8.Dez 64 Senftenberger See/OSL (T.Schneider) * 17.Dez 70 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: Nur drei Beob.: 21.Jan 1 dz. Stolper Feld/OHV (U.Tammler) * 19.Apr 1 dz. Teufelsberg/B (W.Schreck) - sehr später Nachweis * 10.Nov 1 dz. Schlepziger Teiche (TN). AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Insgesamt schwächstes Auftreten seit 1991, nur 23 Ex. bei 9 Beob.: 27.Jan 2 FIB Unteres Odertal (WD) * 24.Feb 5 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 5.Mär 2 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 6./9.Nov 1 bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 15.Nov 1 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 16.Nov 1 Siefertshof/UM (H.Schonert) * 23.Nov 3 bei Parstein/BAR (WD) * 10.Dez 4 dz. bei Leibsch/LDS (TN) * 29.Dez 4 bei Niederlandin/UM (WD).

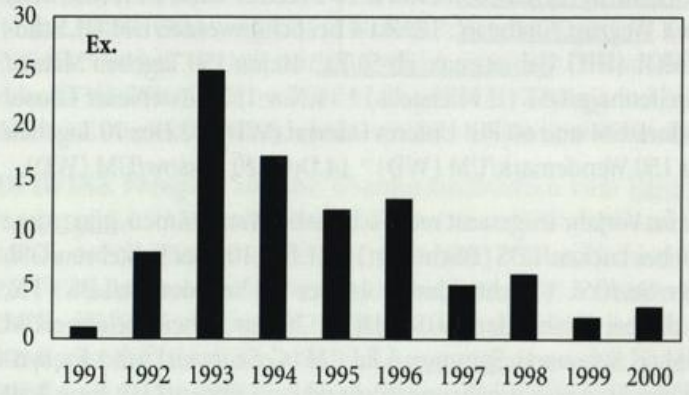


Abb. 13: Jahressummen der von 1991-2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Spornammern (n = 92).
Fig. 13: *Yearly totals of Lapland Bunting in Brandenburg and Berlin in 1991-2000 (n = 92).*

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brutbestände: 34 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 37 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 29 Rev./110 ha ehemaliger TÜP Steglitz/B (J.Scharon) * 27 Rev./350 ha Biegener Hellen/FF (J.Becker u.a.) * 11 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 6 Rev./96,2 ha, 5 Rev./95,1 ha, 8 Rev./88 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 12 Rev./30,2 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 14 Rev./40 ha Weideland bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 35 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 17 Rev./10 ha buschreicher Steppenrasen bei Brodowin/BAR (M.Flade) - sehr hohe Dichte * 25 Rev./80 ha Seen mit Ufergehölze bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 22 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Ans. ab 200 Ex.: 8.Jan 210, 17.Dez 395 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 22.Jan 250 Reichenberg/MOL (MF) * 26.Nov-15.Dez 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Dez 500 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 20.Dez 250 bei Wendemark/UM (J.Mundt) * 23.Dez 370 bei Beeskow/LOS (HH) * 30.Dez 300 Gatower Felder/B (E.Wolf).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brutbestände: 26 Rev./121 km² MTB Niewisch/LOS (H.Deutschmann) * 24 Rev./125 km² Nuthe-Nieplitznied./TF (P.Schubert) * 22 Rev./1990 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 13 Rev./1050 ha Agrarlandschaft bei Schneeberg/LOS (HH) * 31 Rev. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 21.Apr 1 sing. bei Hirschfeld/EE (T.Schneider) und 2 Reinpusch/SPN (RB) * 22.Apr 1 sing. bei Leibchel/LDS (TN) und 1 Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Letztbeob.: 20.Aug 1 dz. bei Hohenlobbese/PM (TN) und 2 bei Ahrensdorf/LOS (HH) * 26.Aug 1 + 1 dz. Gülper See (H&MH).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brutbestände: 387 Rev./1134 ha SPA Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 47 Rev./1810 ha Agrarlandschaft bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 9 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 35 Rev./400 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 22 Rev./80 ha Seen mit Ufergehölze bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 25 Rev./18 ha Moore bei Brodowin/BAR (M.Flade). Heimzug, Ans > 100 Ex.: 16.Mär 130 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 25.Mär 130 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 10.Sep 230 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 14.Okt 130 Schlafplatz Kleines Gehege/OSL (TN, S.Weiß, F.Schröder). Winter, max.: 15.Dez 30 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 27.Dez 17 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 29.Dez 36 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

GRAUAMMER *Miliaria calandra*: Brutbestände: 52 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 51 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS - noch 1992 0 Rev. im Gesamtgebiet! (TN) * 13 Rev./121 km² MTB Groß Muckrow/LOS (H.Deutschmann) * 9 Rev./121 km² MTB Niewisch/LOS (H.Deutschmann) * 35 Rev./300 ha Thöringswerder-Bliesdorf/MOL (MF) * 12 Rev./77 ha Ackerland bei Brodowin/BAR (M.Flade). Ans. ab 200 Ex. in den Lkr. UM und MOL: 16.Jan 420 bei Gusow/MOL (U.Schroeter) * 17.Nov-19.Dez 310 bei Letschin/MOL (U.Schroeter) * 22.Nov 400 Casekow/UM und

450 bei Woltersdorf/UM (J.Mundt) * 10.Dez 300 bei Pinnow/UM (J.Mundt) * 11.Dez 200 bei Tantow/UM und 550 bei Niederfelde/UM (J.Mundt) * 23.Dez 200 bei Flemsdorf/UM (J.Mundt) * 26.Dez 400 bei Vierraden/UM (J.Mundt) * 30.Dez 250 bei Zichow/UM (J.Mundt). Trupps ab 100 Ex. im übrigen Gebiet: 2.Jan 150 Ogrosen/OSL (W.Seltmann) * 11.Feb 110, 15.Sep 160 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 12.Feb 210 Schlafplatz bei Beeskow/LOS (HH) * 2.Aug 110 Seese-Ost/OSL (TN) * 7.Aug 200 Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 1.Nov 100 bei Kietz/HVL (BR) * 1./15.Dez 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Dez 250 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 8.-23.Dez 450 bei Bornow/LOS (HH) * 30.Dez 100 Maiberger Wiesen/SPN (RZ).

Von folgenden im Jahr 2000 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: **Fasan *Phasianus colchicus*, Waldkauz *Strix aluco***.

ANHANG I: Gefangenschaftsflüchtlinge

TRAUERSCHWAN *Cygnus atratus*: 14.Jan 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (laut TN).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 10 Ex. bei 9 Beob.: 27.Feb 1 Rietzer See-Streng (Will, Hartmann, Renner) * 15.Mai 2 Gülper See (R.Nessing) * 19.Jun-3.Jul 1 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD, I.Kapush, D.Krummholz u.a.) * 17.Sep-22.Okt 1 Kleinkoschener See bzw. Felder bei Großkoschen/OSL (H.Michaelis, R.Kaminski, T.Schneider) * 19./20.Sep 1 ad. Unter-Uckersee bzw. bei Ewaldshof/UM (H.Schonert) * 1.Okt 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 4./5.Okt 1 Felchowsee/UM (WD) * 1./19.Dez 1 ad. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 1.-11.Dez 1 ad. Gorgast/MOL (MF).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: Zwei Nachweise (AKBB anerkannt): 18./19.Sep 1 ad. (weiße Morphe) Gülper See (B.Kreisel) * 23.Okt 1 ad. (weiße Morphe) bei Schönefeld/PM (C.Pohl, K.Lüddecke, A.Bruch).

ZWERGSCHNEEGANS *Anser rossii*: Drei Beobachtungen: 22.-27.Sep 1 ad. (weiße Morphe) Gülper See (B.Kreisel) * 3./4./25.Okt/8.Nov 1 ad. (weiße Morphe) Nieplitznied. Zauchwitz (BR; L.Kalbe, P.Schubert, N.Vilcsko) * 10.Nov 1 ad. (weiße Morphe) bei Schlepzig/LDS (TN, A.Weingardt) - möglicherweise immer der gleiche Vogel. DSK: eingereicht.

NILGANS *Alopochen aegyptiacus*: Nach lediglich 12 Nachweisen 1957-99 in diesem Jahr gleich 8 Ex. bei 7 Beob., möglicherweise als erstes Anzeichen einer Ostausbreitung dieser in Westdeutschland verbreitet brütenden Art: 26./27.Feb 1 Rietzer See-Streng (I.Will) * 1.Mär 1 Unteres Odertal bei Zützen (D.Treichel) * 12.Mär 1 (unberingt) Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe, L.Kluge, L.Landgraf) * 24.Mär-21.Apr 1 Gieshof/Kienitz/Sydowswiese/MOL (SF, MF, T.Förder, H&MH, H.Pawlowski, U.Schroeter) * um den 5.Apr 1 Paar mehrere Tage lang bei Liepe/HVL (Wolf) * 13.Apr 1 Havelnied. Strodehne (A.Nabel, J.Seeger) * 7.Okt 1 ad. Nieplitznied. Stangenhagen (BR).

BAHAMAENTE *Anas bahamensis*: Zwei Beob.: 25.Apr 1 Havelnied. Parey (H&MH) * 1.Dez 1 Bauernsee Dobbrikow/TF, sehr zahm und mit geschlossenem Ring (P.Schubert). Erste Meldungen dieses Gefangenschaftsflüchtlings.

MARMELENTE *Marmaronetta angustirostris*: 3.-5.Jun 1 (unberingt) Feuchtwiesen SE Lübben (TN; HH, S.Weiß), ebenfalls erstmals gemeldet. Der Vogel erschien nach einem jahreszeitlich ungewöhnlichen Südweststurm in einem artgemäßen Lebensraum weshalb ein Wildvogel nicht unbedingt auszuschließen ist. DSK: eingereicht.

GROSSFALKEN-HYBRID *Falco* spec. x *Falco* spec.: 2./4.Mai 1 Havelnied. Parey bzw. Gülper See (W.Schreck; H&MH).

SARUSKRANICH *Grus antigone*: 4.Okt 1 bei Kahla/EE (M.Neidhardt, K.Mehnert in BARTHEL 2000). - Erste Meldung aus Brandenburg.

HALSBANDSITTICH *Psittacula krameri*: 18.Jan/20.Mär-3.Apr 1, 17.Apr/22.Mai 2, 5.Jun-3.Jul 1 Neukölln/B (W.Schreck) * 9.Aug 2 ebd. (Hassenpflug).

WEBERVOGEL *Ploceus* spec.: Ein am 4.Okt am Rietzer See gefangener und beringter und dort nochmals am 27.Okt wiedergefangener Vogel im Schlichtkleid (G.Sohns, T.Dürr, H.Kasper) lässt sich wegen der extrem schwierigen Bestimmung schlichter Weber keiner Art zuordnen (AKBB).

ANHANG II: Ergänzungen und Korrekturen

Von der Deutschen Seltenheitenkommission wurden noch folgende Beobachtungen aus dem Jahr 1998 als Nachweise anerkannt (DSK 2002):

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: 1.Jul 1 vorj. Kanal Schwedt/UM (J.Mundt, K.Ebing).

ANDENENTE *Anas flavirostris*: 8.Okt 1 M Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schick) - Gefangenschaftsflüchtling.

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: 21.Feb 1 wohl drittes Kalenderjahr Unteres Odertal Stützkow/UM (M.Olias, H.Matthes, M.&M.Göttsche).

FALKENRAUBMÖWE *Stercorarius longicaudus*: 25.Aug 1 dj. Elbe bei Lenzen/PR (C.Grüneberg).

Im Avifaunistischen Jahresbericht 1999 kam es bedauerlicherweise zu einem Übertragungsfehler:

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Am 30.Okt wurden an den Karower Teichen/B nicht 220 sondern nur 20 beobachtet (BR).

Literatur

ALTENKAMP, R., W. OTTO & P. SÖMMER (2001): Erste Bruten des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 11: 143-148.

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BARTHEL, P. (2000): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober und November 2000. Limicola 14: 250-266.

BECKER, J. (2001): Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder). Frankfurt (Oder).

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2001a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 71-108.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2001b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 184-223.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2001c): Berliner Brutvogelbericht 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 224-248.

BESCHOW, R. (2001): Zum aktuellen Vorkommen des Rotmilans, *Milvus milvus*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus. Natur Landschaft Niederlausitz 21: 82-89.

BRÄUNLICH, A. & W. MÄDLOW (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis 1: 67-91.

Bräunlich, A. & K. Steiof (2001): Neuer Nachweis eines Blassspötters *Hippolais* (*pallida*) *elaeica* in Deutschland. Limicola 15: 147-155.
Deutsche Seltenheitenkommission (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.
Dittberner, W. (2001a): Gibt es eine Chance? Zwergseeschwalben im Binnenland. Falke 48: 36-41.
Dittberner, W. (2001b): Ein Wüstensteinschmätzer (*Oenanthe deserti*) bei Schwedt/Oder. Otis 9: 105-109.
Helbig, A. J. (2001): Zur molekularen Identifizierung des Berliner Blassspötters *Hippolais* (*pallida*) *elaeica*. Limicola 15: 155-156.
Hötker, H., W. Mädlow, C. Marti, H. Meyer, H. Zang & N. Zbinden (2001): Amateure in der ornithologischen Grundlagenforschung: Viele Daten - wenige Veröffentlichungen? J. Ornithol. 142, Sonderheft 1: 129-138.
Illig, K. (2000): Zur Verbreitung baumbrütender Greifvögel und des Kolkraben im Altkreis Luckau im Jahr 2000. Biol. Stud. Luckau 29: 81-88.
Köppen, U. & S. Scheil (2001): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1999 und 2000. Ber. Vogelwarte Hiddensee 16: 5-61.
Noah, T. (2002a): Sommerbeobachtungen des Alpenbirkenzeisigs (*Carduelis flammea cabaret*) im Spreewald. Natur Landschaft Niederlausitz 22: 63-66.
Noah, T. (2002b): Zweitbrut und Polygynie beim Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*. Limicola 16: 70-84.
Rauch, M. & H. Schreiber (2001): Kraniche überwinterten bei Berlin. Falke 48: 268.
Reusse, P., F. Walter, H. Lux & P. Kneis (2000): Bruten der Moorente (*Aythya nyroca*) in zwei Teichgebieten an der unteren Röder in Südbrandenburg und Nordsachsen in den Jahren 1999 und 2000. Acta ornithoecol. 4: 405-409.
Ryslavy, T. (2002): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2000. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 11: 183-197.
Schröder, F. & T. Noah (2000): Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Otis 8: 142-143.

Anschriften der Verfasser
Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Schriftenschau

Otto, W. & K. Witt (2002): **Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel.** Berl. ornithol. Ber. 12: Sonderheft. 256 Seiten. Bezug: L. Schlottke, Nienkemperstraße 46c, 14167 Berlin. (1)

Die letzten ausführlichen Übersichten über die Brutvögel Berlins waren die Brutvogelatlanten von 1984 (West) bzw. 1987 (Ost). Nachdem sich eine flächendeckende Durchführung einer halbquantitativen Feingitterfeldkartierung Anfang der 90er Jahre aus Mangel an Mitarbeitern als nicht machbar erwies, sind die Berliner Ornithologen einen anderen Weg gegangen: Ausgewählte, spärlich vorkommende Brutvogelarten wurden punktgenau kartiert. Unter anderem die Ergebnisse dieser Erfassung sind es, die in dem lang erwarteten Buch präsentiert werden.

Einleitende Kapitel gehen auf die Geschichte avifaunistischer Untersuchungen nach 1945, auf die naturräumliche Gliederung und die Stadtentwicklung, auf die Entwicklung der Brutvogelwelt und auf wichtige Gebiete ein. Der spezielle Teil wird mit Informationen zur Datengrundlage und zur Darstellungsform eröffnet. Alle Arten, die bisher im Berliner Stadtgebiet brütend nachgewiesen wurden, werden behandelt (ausgestorbene Arten nur mit einer kurzen Angabe zum Aussterbejahr). Die Arttexte sind in die Abschnitte Verbreitung, Bestand und Bestandsentwicklung gegliedert. Für die ausgewählten Arten sind halbseitige Karten beigefügt, in denen die Reviere (meist 1993-97) punktförmig dargestellt sind. In den Karten sind Wälder, Gewässer, große Straßen und die beiden Flughäfen farbig hinterlegt, so dass eine Orientierung leicht möglich ist. Bei häufigen Arten erfolgt statt der Kartendarstellung eine Auswertung von Siedlungsdichteuntersuchungen seit Mitte der 80er Jahre, wobei besonders hohe oder niedrige Werte (im Vergleich zur Übersicht von FLADE 1994) hervorgehoben sind. Der Text konzentriert sich stark auf das Vorkommen in den 90er Jahren, auch wenn zur Dokumentation der Bestandsentwicklungen ältere Daten mit zitiert werden. Bei vielen Arten sind Bestandsentwicklungen in ausgewählten Gebieten in Grafiken dargestellt. Im Anhang finden sich eine sehr nützliche Aufstellung von Siedlungsdichtedaten (nach Arten getrennt) sowie eine Liste der wichtigen Brutgebiete mit kurzen Erläuterungen. Das Buch ist durchgängig zweifarbig und großzügig gestaltet. Zahlreiche Vignetten (von N. Kraneis) sind in sehr unterschiedlichem Stil gezeichnet (manchmal sind die Vogelgestalten nur mit wenigen Strichen angedeutet), aber überwiegend sehr treffend und lockern das Buch auf. Geschickt ausgewählte Farbfotos zeigen Aspekte der städtischen Brutvogelwelt, beispielsweise einen Rohrweihen-Brutplatz zwischen Hochhäusern und einen Gebäudebrutplatz der Elster.

Durch die Kartierung ausgewählter Arten, zahlreiche Siedlungsdichteuntersuchungen, eine Feingitterfeldkartierung auf Teilflächen und die umfangreiche Auswertung von Zufallsbeobachtungen liegt den Artbearbeitungen ein umfangreiches Material zugrunde, was oft viel präzisere Aussagen zur Häufigkeit und Bestandsentwicklung ermöglicht, als es uns in anderen Gebieten der Mark Brandenburg möglich ist. Die Karten zeichnen ein eindrucksvolles Bild davon, in welchem Umfang die verschiedenen Arten bis in die innerstädtischen Bereiche vordringen, aber auch, welcher Artenreichtum in einzelnen Gebieten am Rand des Ballungszentrums erreicht werden kann. Kenner der Berliner Avifauna werden sicher bald Datenlücken entdecken. Etwa ein Drittel des Stadtgebietes wurde nicht speziell untersucht. Für die meisten seltenen Arten ist dies nicht gravierend, da zum einen die wichtigen Stadtrandgebiete erfasst wurden, zum anderen die Datenlücken durch Zufallsbeobachtungen geschlossen werden konnten. Für einige unauffälligere Arten, die auch den bebauten Bereich besiedeln (z.B. Heckenbraunelle) dürften die Lücken dagegen durchaus beträchtlich sein. Zur Beurteilung der Datensicherheit und für spätere Vergleiche wäre es nützlich gewesen, wenn die Kartierungslücken in der Einleitung genauer benannt worden wären. Die Qualität der Auswertung und der daraus abgeleiteten Schlüsse zur Bestandsentwicklung und zum Gesamtbestand werden durch die Lücken aber nicht im Kern beeinträchtigt.

Die vereinigten Berliner Ornithologen haben mit diesem Buch nicht nur bewiesen, dass sie zu einem großen und hochwertigen Gemeinschaftswerk trotz lockender ornithologischer Hotspots außerhalb der Stadtgrenzen noch immer in der Lage sind, sondern auch erneut demonstriert, wie viele ökologisch und faunistisch hochinteressante Informationen sich durch intensive Bearbeitung auf einer Fläche gewinnen lässt, die von der Artenausstattung her auf den ersten Blick nicht so sehr attraktiv erscheint.

Wolfgang Mädlow

Otis 10 (2002): 67-76

Vogel des Jahres 2002

Über die Nutzungsdynamik eines Nistkastenbestandes durch Haus- und Feldsperlinge (*Passer domesticus, P. montanus*) in der Uckermark

von Claus Miera

Summary: Use of nest boxes by House Sparrow and Tree Sparrow in the Uckermark.
In a small village in the Uckermark region the numbers of House and Field Sparrow have changed markedly, mainly due to conditions in the feeding ecology of the House Sparrow. In its expansion phase, the House Sparrow displaced the Tree Sparrow and used less than optimal nest sites. During the decline in the House Sparrow population only optimal nest sites were used and Tree Sparrows population recovered.

Einleitung

Die negative Bestandsentwicklung des Haussperlings und deren Ursachen wurden in der Literatur vielfach dokumentiert (Übersicht bei HUDDE in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997, ENGLER & BAUER 2002). Für den Feldsperling sind ebenfalls Bestandsrückgänge und -schwankungen, oft in Abhängigkeit von der Anzahl der verfügbaren Nistplätze, bekannt (DECKERT 1968, V. KNORRE et al. 1986). Da die beiden Arten teilweise gleiche Areale besiedeln, besteht Nistplatzkonkurrenz, wobei der Feldsperling dem Haussperling unterlegen ist. Es gibt aber auch Brutnachbarschaft zwischen beiden Arten, die bereits aus der älteren Literatur bekannt ist (SCHNURRE 1930, GROTE 1935). Nach HOLZ (in KLAFS & STÜBS 1987) wird die Dynamik des Feldsperlingbrutbestandes u.a. vom Nisthöhlenangebot (besonders außerhalb der Orte) und von der Bestandssituation des Haussperlings (im Ortsbereich) bestimmt.

In den folgenden Ausführungen wird die Nutzung des Nistkastenangebotes auf einer Kontrollfläche über einen Zeitraum von 17 Jahren analysiert. Dabei wird sichtbar, wie die in diesem Zeitraum eingetretenen Veränderungen der ökologischen Bedingungen die Brutbestände der beiden Sperlingsarten beeinflusst haben.

Untersuchungsgebiet

Die Untersuchungen wurden auf einer relativ kleinen Fläche von ca. 3800 m² in der südlichen Randlage des Dorfes Wilmersdorf (Lkr. Uckermark) durchgeführt. Die Fläche (Abb.1) wird als Obstgarten und Hühnerauslauf, Gemüsegarten, Hof und Apfelanlage (alter Baumbestand) genutzt. Etwa 16 % der Fläche wird von Gebäuden eingenommen. Östlich und westlich grenzt das Gebiet an die Feldmark, südlich befindet sich ein weiteres Wohngrundstück mit Gärten und nördlich schließt sich übergangslos das Dorf an. Die Dorfbewohner haben hausnahe Gärten und hielten bis zur politischen Wende fast ausnahmslos Geflügel und Kleinvieh. Danach traten

Veränderungen in der Gartennutzung und in der Viehhaltung ein, worauf später noch zurückkommen wird.

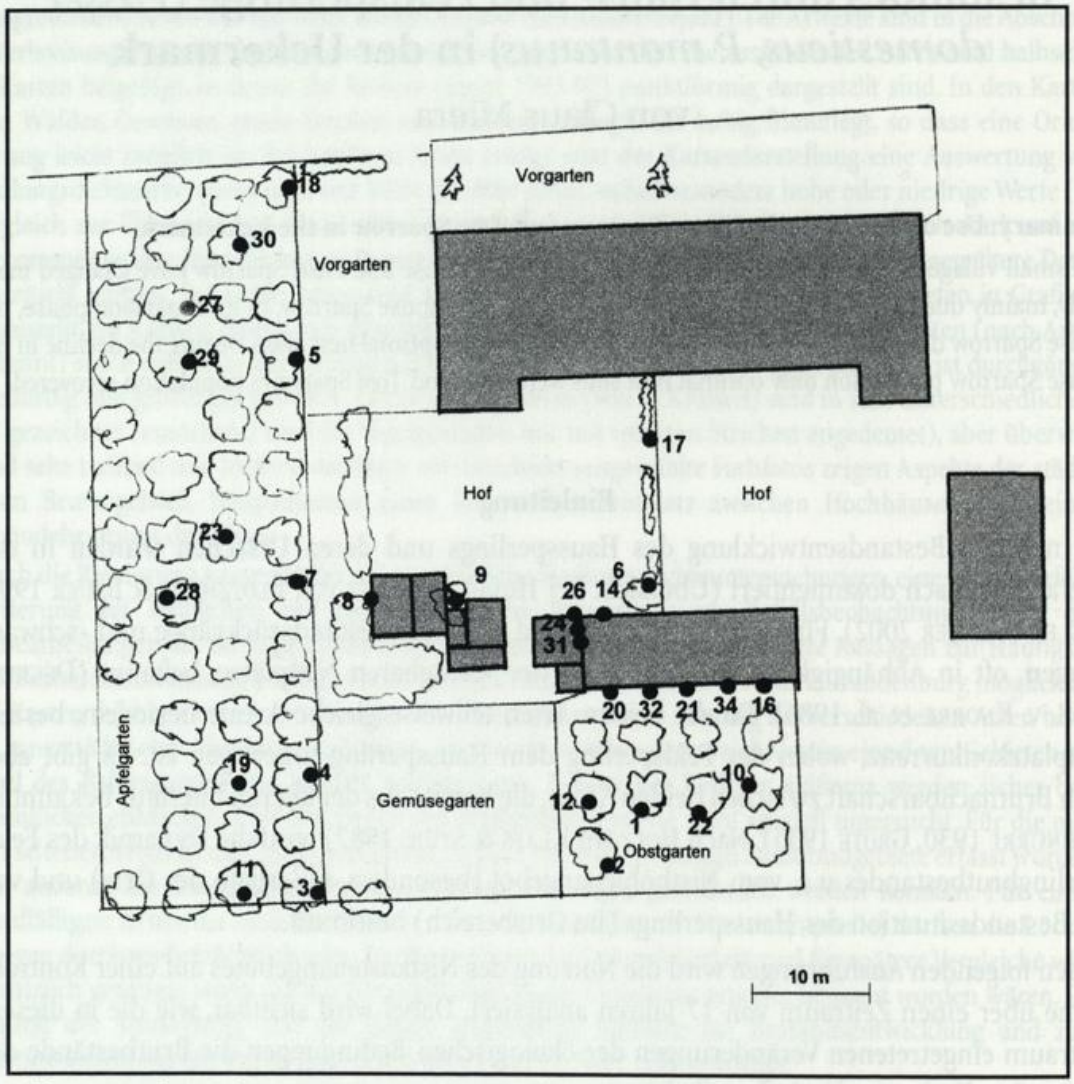


Abb. 1: Lage der Nistkästen im Untersuchungsgebiet.
Fig. 1: *Location of the nest boxes within the study area.*

Material und Methode

1987 wurden in dem Obstgarten 2 Nistkästen angebracht, um Meisen zum Zwecke der biologischen Schädlingsbekämpfung anzusiedeln. In den folgenden Jahren wurde die Zahl der Nistkästen im Obstgarten, auf dem Hof und in der Apfelanlage vergrößert. Dabei wurde die Konstruktion der Nistkästen sowie Anbringungsart und -höhe variiert. Alle Nistkästen konnten durch Abnahme einer Wand oder des Daches kontrolliert werden. Die Standorte wurden, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht verändert, auch dann nicht, wenn diese über meh-

rere Jahre nicht genutzt wurden. In den ersten Jahren wurden die Nistkästen nach jeder Brut gesäubert, später nur noch einmal nach Beendigung der Brutzeit. Die Kontrolle des Brutverlaufes erfolgte etwa wöchentlich. Bruten, die vereinzelt an unzugänglichen Nistplätzen (z.B. natürliche Baumhöhlen, freistehende Nester u.a.) stattfanden, sind bei der Auswertung nicht berücksichtigt worden. In Tab. 1 sind die wichtigsten Parameter der Nistkästen angegeben.

Tab. 1: Parameter der Nistkästen im Untersuchungsgebiet.
Table 1: *Parameters of the nest boxes in the study area.*

Nr.	Flugloch (FL) mm	Breite mm	Tiefe mm	Höhe FL über NK-Boden mm	Bodenfläche Form	Bodenfläche cm^2	Höhe FL über Boden cm	Standort	Bemerkungen
1	34	105	110	185	eckig	115,5	140	Apfelbaum	
2	34	115	130	160	eckig	149,5	95	Apfelbaum	
3	34	120	115	210	eckig	138	170	Apfelbaum	
4	34	120	160	210	eckig	192	275	Apfelbaum	
5	34	120	140	275	eckig	168	197	Apfelbaum	
6	34	100	95	150	eckig	95	240	Pflaumenbaum	
7	34	120	110	28	eckig	132	160	Apfelbaum	
8	34	130	130	220	eckig	169	190	Garagenwand	
9	34	110	120	200	eckig	132	295	Pflaumenbaum	
10	34	105	110	175	eckig	115,5	130	Birnenbaum	
11	28x32	5,2	165	150	eckig	86	194	Apfelbaum	Baumläufer-NK.
12	32	100	100	270	rund	78,5	140	Kirschbaum	
13	Ersatzteil - Karton auf einem Regal in einer Autogarage						225		
14		150	135		eckig	202,5	230	Stall-Dachtraufe	Halbhöhle
16	35	120	110	160	eckig	176	190	Stallrückwand	
17	35	105	120	175	eckig	126	155	W.Buchenhecke	
18	30	100	100	260	rund	78,5	160	Apfelbaum	
19	30	100	100	270	rund	78,5	168	Apfelbaum	
20	32	100	100	180	rund	78,5	205	Stallrückwand	
21	ca.50	100	100	190	rund	78,5	210	Stallrückwand	
22	34	105	130	190	eckig	136,5	55	Pflaumenbaum	
23	34x21	55	160	160	eckig	88	190	Apfelbaum	Baumläufer-NK.
24	42	12	27	120	eckig	324	375	Stallgiebel	
26	34	120	120	320	eckig	144	194	Schuppen-VS.	
27	29	100	105	285	eckig	105	229	Apfelbaum	
28		125	110	100	eckig	137,5	250	Apfelbaum	Halbhöhle
29	34	140	130	130	eckig	182	214	Apfelbaum	
30	30	130	135	130	eckig	175,5	167	Apfelbaum	
31	34	120	115	260	eckig	138	470	Stallgiebel	
32	32	120	185	140	eckig	222	195	Stallrückwand	
33	45	110	170	75	eckig	187	210	Pflaumenbaum	
34	34	117	200	90	eckig	234	190	Stallrückwand	

Bemerkung: An den Nistkästen 31 und 32 wurden 2001 die Fluglöcher verkleinert, um die Besiedlung durch Stare zu verhindern. Im gleichem Jahr wurde Nistkasten 24 durch Anbringen einer Vorderwand mit Flugloch von einer Halbhöhle zu einer Nisthöhle umgebaut.

Ergebnisse

Als Bewohner der Nistkästen wurden Haus- und Feldsperling, Kohl- und Blaumeise, Star und Hausrotschwanz festgestellt, wobei Haus- und Feldsperlinge eindeutig dominierten (Tab. 2). Nicht selten wurde ein Nistkasten während eines Jahres von verschiedenen Arten genutzt.

Da in der Haussperlingspopulation ein Männchen-Überschuss vorhanden war, was durch die Fangergebnisse für die Beringung belegt und auch von anderen Beobachtern (PIECHOCKI 1954, BÄHRMANN 1967) festgestellt wurde, blieben einzelne Männchen ohne Partnerin. Der Nistkasten war dann zwar von einem Männchen besetzt, aber es kam zu keiner Brut.

Wenn man berücksichtigt, dass ein großer Teil der Nistkästen in Bäumen und relativ niedrig angebracht war, so konnte man erwarten, dass diese eher von Feldsperlingen als von Haussperlingen besiedelt werden, da sie den brutökologischen Anforderungen der ersteren erfahrungsgemäß mehr entsprechen. Die Besiedlung der Nistkästen erfolgte auch zuerst durch den Feldsperling, der aber danach durch den physisch stärkeren Haussperling aus allen Nistkästen verdrängt wurde, deren Fluglochmaß dieser Art eine Besiedlung ermöglichte (Tab. 2, Abb.2). Dabei ist erwähnenswert, dass sich zu Beginn der Besiedlung durch den Haussperling alle vorhandenen Nistkästen (Nr.1-7) in Bäumen befanden. Daraus kann man ableiten, dass die Art bei günstigen Nahrungsbedingungen und Mangel an arttypischen Brutstätten auch suboptimale Nistplätze annimmt.

Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) liegt die Höhe der Neststandorte des Haussperlings meist zwischen 3 und 10 m. WITT (in ABBO 2001) zählt den Haussperling zu den weitgehend obligatorischen Gebäudebrütern, was in der Regel auch zutrifft. Hier wurde aber ein großer Anteil Nistkästen in Bäumen bezogen, die zudem noch in relativ geringer Höhe befestigt waren (Tab.3).

Tab. 3: Höhenverteilung der von Haus- und Feldsperling besiedelten Nistkästen.
Table 3: *Height of nest boxes settled by House and Tree Sparrows.*

Fluglochhöhe (m)	0,5-1,0	1,0-1,5	1,5-2,0	2,0-2,5	2,5-3,0	3,0-4,0	4,0-5,0
Anzahl	2	2	9	5	2	1	1

Um die Nistplatzdominanz der beiden Arten besser sichtbar zu machen, wurden die Nistkästen, die aufgrund der Fluglochgröße für beide Arten nutzbar waren, und die Belegungsdynamik in Tab. 4 zusammengestellt.

In der Entwicklung der Dominanzverhältnisse (Abb. 2) zwischen den beiden Sperlingsarten kann man 3 Etappen feststellen:

1986-1989: Übergang der Brutplatzdominanz vom Feldsperling auf den Haussperling.

1990-1999: Absolute Brutplatzdominanz des Haussperlings
Feldsperlinge bewohnten nur noch Nistkästen, die für den Haussperling wegen zu geringer Fluglochweite nicht zugänglich sind.

In den Jahren 1996-98 ist eine gewisse Depression zu beobachten, die im Rückgang der Anzahl der Haussperlingsbruten und der Zunahme lediger Männchen sichtbar wird.

2000-2002: Übergang der Brutplatzdominanz vom Haussperling auf den Feldsperling. In dieser Phase fällt vor allem auf, dass die Haussperlinge eine deutliche Präferenz für Nistkästen an Gebäuden zeigen und die Nistkästen in Bäumen nicht mehr besiedeln. Diese wurden von Feldsperlingen übernommen.

Im Jahr 2001 war die absolute Anzahl der von Feldsperlingen besetzen Bruthöhlen am höchsten. Dieser Wert erhöhte sich im folgenden Jahr 2002 jedoch trotz freier und für die Art geeigneter Brutplätze nicht, woraus man eine gewisse Plateaubildung ableiten könnte, wenn diese Stagnation in den folgenden Jahren anhalten sollte.

Obwohl keine gesonderten Bestandserhebungen durchgeführt wurden, besteht kein Zweifel, dass die festgestellten Veränderungen in der Nistkastenbelegung die örtliche Bestandssituation der beiden Sperlingsarten im Untersuchungszeitraum widerspiegeln.

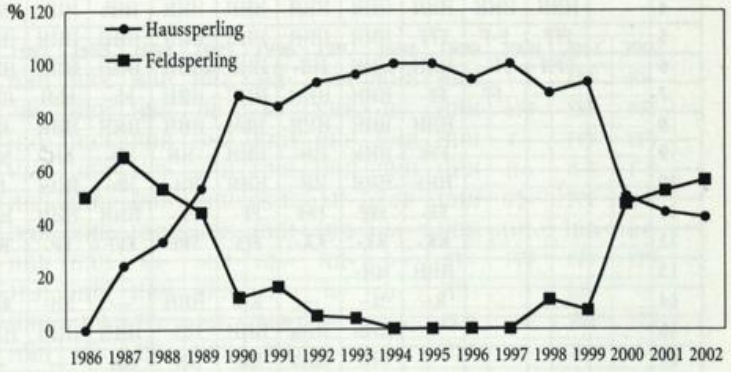


Abb. 2: Entwicklung des Anteils von Nistkästen, die von Haus- und Feldsperling besetzt waren.
***Fig. 2:** Development of the proportion of nest boxes used by House and Tree Sparrows.*

Diskussion

Die Ursachen der festgestellten Veränderungen in der Nutzung des Brutplatzangebotes liegen nach meiner Auffassung primär in der Veränderung der nahrungsökologischen Bedingungen für den Haussperling und in der Nistplatzkonkurrenz zwischen den beiden in physischer Hinsicht ungleichen Sperlingsarten.

In unseren Breiten ist der Haussperling eine synanthrope Art, die ohne sichere Futterquellen im Ergebnis menschlicher Tätigkeiten (Vieh-, insbesondere Geflügelhaltung, Futtersilos, Imbisseinrichtungen, Bahnhöfe, Haltestellen usw.) im unmittelbaren Siedlungsraum nicht existieren kann. In den Dörfern ist die Sicherheit der Futterversorgung hauptsächlich durch die Geflügel-

haltung der Dorfbevölkerung gewährleistet. Während der warmen Jahreszeit werden zwar in großem Umfang und bevorzugt Insekten verzehrt, aber bei kühler und feuchter Witterung ist deren Verfügbarkeit gering und muss durch Ausweichen auf anthropogene Nahrungsquellen überbrückt werden.

In früheren Jahren spielte der Getreideanbau in der Futterversorgung der Haussperlinge die wichtigste Rolle. Da das Erntegut zwischengelagert und erst im Winter gedroschen wurde, war diese Nahrungsquelle über Monate verfügbar. Mit der Einführung der Mähdrusch-Technologie änderten sich die Bedingungen schlagartig, denn das Getreide stand als Futterquelle nur noch wenige Wochen, nämlich während der Körnerreife bis zur Ernte, zur Verfügung. Damit wurde das »Nahrungsschmarotzertum« in der Viehhaltung zum hauptsächlichsten Futtererwerb.

Tab. 2: Entwicklung des Nistkastenbestandes 1986-2002 und dessen Nutzung (Gesamtübersicht). H-Haussperling, F-Feldsperling, K-Kohlmeise, B-Blaumeise, R-Hausrotschwanz, S-Star, h, f-unverpaarte Haus- bzw. Feldsperlingsmännchen. HHH bedeutet 3 Bruten des Haussperlings.

Table 2: *Development of nest box numbers and their occupation. H-House Sparrow, F-Tree Sparrow, K-Great Tit, B-Blue Tit, R-Black Redstart, S-Starling, h, f-not mated House or Tree Sparrow males. HHH = 3 broods of House Sparrow.*

NK	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
1	K??	KK-	KK-	HHH	HHH	HhH	HHH	HHH	HHH	HHH	HH-	-HH	HHH	HHH	F-F	FFF	FF-
2	F??	FFF	hFF	HHH	HHH	HHH	HH-	HHH	HHH	HH-	h--	HHH	H--	HHH	hFF	FFF	FFF
3		FFF	FF-	FFF	HHH	FFF	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	F--	FFF	FFF
4		HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHh	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	H--	K-F	F-F
5		FFF	F-F	FFF	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	hH-	hFF	HHH	FF-	FFF	---
6		FFH	H--	HHH	HHH	HH-	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHh	h--	HHH	HH-	Hhh	h-F
7			-FF	FF-	HHH	HHH	HHH	HHH	hh-	hhH	Hh--	HH-	h--	FF-	FFF	FFF	FFF
8				HHH	HHH	HHH	HhH	HHH	HHH	HHH	H--	h--	h--	HH-	---	hF-	---
9				FFF	HHH	HH-	HHH	-HH	Hh-	hH-	hhh	H--	---	H-H	---	FFf	FFF
10				HHF	HHH	HH-	HHH	HH-	Hh-	HHH	-HH	h--	h--	Hhh	F--	F--	f--
11				FF-	FFF	FFF	FF-	FF-	HHH	HHH	hH-	---	---	---	F--	F--	F--
12				KK-	KK-	KK-	FFF	FFF	FFF	FF-	FF-	FF-	FFF	FFF	F--	---	F--
13				HHH	HH-												
14				R--	H--	---	R-h	HHH	---	hH-	RR-	---	---				---
16					HHH	HHh	HHH	HH-	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HH-
17					FHF	HHh	Hh-	HH-	Hh-	---	---	---	HFF	HF-	Fh-	FF-	FF-
18						K--	FF-	FF-	F-F	FF-	FF-	F--	---	FF-	--F	FFF	FF-
19						---	KKF	FF-	FFF	F-F	FF-	---	F--	F--	--F	FFF	FF-
20						---	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HH-	HHh	HHH
21						-HH	HHH	HHH	HHH	HHH	Hh-	HHH	HHH	HHH	---	hHh	hhh
22							---	-hh	hh-	---	---	---	----	---	-F-	---	---
23								B--	---	---	B--	---	B--	---	---	B--	---
24								H--	---	---	---	---	---	---	---	S--	S--
26								---	---	---	---	K--	K--	---	---	---	---
27										---	---	---	---	-F-	--F	FFF	FFF
29												H-H	HHH	HHH	H-H	HHH	FFF
30												FF-	FF-	FFF	FF-	FFF	-FF
31													HHH	HH-	hSh	HhF	HHH
32															H--	hhh	HHH
33																	---
34																	HHH

Mit der politischen Wende in der DDR begannen in den Dörfern tiefgreifende strukturelle Veränderungen, die sich negativ auf die nahrungsökologischen Bedingungen des Haussperlings auswirkten. In den Landwirtschaftsbetrieben gingen die Viehbestände drastisch zurück. Die gleiche Entwicklung vollzog sich bei den individuell gehaltenen Tierbeständen der Dorfbevölkerung. In der DDR war die Kleintierhaltung äußerst attraktiv und wurde durch Bereitstellung von Futtermitteln, garantierten Absatz und günstige Aufkaufpreise staatlich gefördert. Nach der Wende war der Absatz nicht mehr vorhanden und die Kleintierhaltung wurde weitestgehend eingestellt. Die wenigen verbliebenen Halter nutzen die Erzeugnisse entweder für die Eigenversorgung, bedienen einen speziellen Markt (Ökomarkt, Restaurants) oder züchten die Tiere aus Liebhaberei. Damit hatte sich die Nahrungsgrundlage des Haussperlings erheblich verschlechtert, in dessen Folge die Bestände zurückgegangen sind.

KAFFKE (2002) weist auch auf den funktionellen Wandel der Dörfer von ehemaligen Wohnorten hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigter Menschen zu Wohn- und Erholungsstätten und Standorten hochproduktiver Landwirtschaftsbetriebe mit einem geringen Beschäftigungsgrad als Ursache für den Rückgang der Sperlingsbestände hin.

Tab. 4: Übersicht über die Belegung der für Haus- und Feldsperling geeigneten Kästen. Abkürzungen s. Tab. 2.

Table 4: *Occupation of suitable nest boxes by House and Tree Sparrows. Abbreviations see table 2.*

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
1	K??	KK-	KK-	HHH	HHH	HhH	HHH	HHH	HHH	HHH	HH-	-HH	HHH	HHH	F-F	FFF	FF-
2	F??	FFF	hFF	HHH	HHH	HHH	HH-	HHH	HHH	HH-	h--	HHH	H--	HHH	hFF	FFF	FFF
3		FFF	FF-	FFF	HHH	FFF	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	F--	FFF	FFF
4		HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHh	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	H--	K-F	F-F
5		FFF	F-F	FFF	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	hH-	hFF	HHH	FF-	FFF	---
6		FFH	H--	HHH	HHH	HH-	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHh	h--	HHH	HH-	Hhh	h-F
7			-FF	FF-	HHH	HHH	HHH	HHH	hh-	hhH	Hh--	HH-	h--	FF-	FFF	FFF	FFF
8				HHH	HHH	HHH	HhH	HHH	HHH	HHH	H--	h--	h--	HH-	---	hF-	---
9				FFF	HHH	HH-	HHH	-HH	Hh-	hH-	hhh	H--	---	H-H	---	FFf	FFF
10				HHF	HHH	HH-	HHH	HH-	Hh-	HHH	-HH	h--	h--	Hhh	F--	F--	f--
11				FF-	FFF	FFF	FF-	FF-	HHH	HHH	hH-	---	---	---	F--	F--	F--
14				R--	H--	---	R-h	HHH	---	hH-	RR-	---	---				---
16					HHH	HHh	HHH	HH-	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HH-
17					FHF	HHh	Hh-	HH-	Hh-	---	---	---	HFF	HF-	Fh-	FF-	FF-
20						---	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HHH	HH-	HHh	HHH
21						-HH	HHH	HHH	HHH	HHH	Hh-	HHH	HHH	HHH	---	hHh	hhh
22							---	-hh	hh-	---	---	---	----	---	-F-	---	---
24								H--	---	---	---	---	---	---	---	S--	S--
29												H-H	HHH	HHH	H-H	HHH	FFF
31													HHH	HH-	hSh	HhF	HHH
32															H--	hhh	HHH
34																	HHH
n HS	0	4	5	17	35	32	41	44	43	42	33	20	31	40	15	21	18
n FS	1	11	8	14	5	6	2	2	0	0	0	0	4	3	14	25	24
HS %	0	24	33	53	88	84	93	96	100	100	94	100	89	93	50	44	42
FS %	50	65	53	44	12	16	5	4	0	0	0	0	11	7	47	52	57

Tiefgreifende strukturelle Veränderungen im ländlichen Raum mit nahrungsökologischen Auswirkungen auf den Haussperlingsbestand traten in Westdeutschland bereits viel früher auf und wurden von BEZZEL (1987) beschrieben.

Für mein Untersuchungsgebiet treffen die beschriebenen Veränderungen voll zu. Die früher umfangreiche Tierproduktion im Gut Wilmersdorf gibt es nicht mehr. Meine private Geflügelhaltung existiert praktisch nur noch, damit ich meine Beobachtungen am Haussperling fortsetzen kann. Sie wurde auf maximal 5 Hühner reduziert und in der Nachbarschaft ist die Geflügel- und Kleintierhaltung ebenfalls eingeschränkt oder ganz eingestellt worden.

Mit der Aufgabe von Nistplätzen durch den Haussperling erhielt der Feldsperling, dessen nahrungsökologische Ansprüche und dessen Verhalten sich vom Haussperling unterscheiden, die Möglichkeit, die freigewordenen Nisthöhlen zu besiedeln und seinen Brutbestand zu erhöhen.

Der Feldsperling nutzt zwar die gleichen anthropogenen Nahrungsquellen wie der Haussperling, aber nicht ausschließlich und er ist nicht auf sie angewiesen. Er sucht auch im Winter einen Großteil seiner Nahrung, die oft aus sehr feinen Samen besteht, in der freien Landschaft und unternimmt im Unterschied zum Haussperling weite Futterflüge. Ich konnte oft beobachten wie ein Feldsperlingsschwarm hoch aufsteigt und kilometerweit wegfliegt. Dabei werden natürlich bequeme und ergiebige Futterquellen wie Wildfütterungen, Felder mit Ernterückständen (Sonnenblumen, Mais), Futtersilos und Winterfütterungen für Vögel gern genutzt.

Bewertet man die Ursachen für die Veränderungen in der Nistkastennutzung durch den Haussperling, so kann man feststellen , dass in der Expansions- und Dominanzphase die unbeschränkte Futterversorgung und in der Depressionsphase die Beschränkung des Futterangebotes die Hauptfaktoren waren. Beim Feldsperling dagegen wurden die Veränderungen durch das unterschiedliche Angebot an verfügbaren Nisthöhlen bewirkt, was wiederum vom Konkurrenzdruck des Haussperlings abhängig war. Die Nahrungsökologie der Art hat sich in den letzten Jahren durch die ökologische Feldbewirtschaftung in Wilmersdorf zweifellos verbessert. Sie kann aber nicht als wesentliche Ursache für die beschriebenen Veränderungen im Untersuchungszeitraum gewertet werden. BEZZEL (1987) stellte bei Untersuchungen am Nordalpenrand eine Zunahme des Feldsperlings in Abhängigkeit vom Nistkastenangebot auch auf Flächen »intensivster landwirtschaftlicher Nutzung (einschließlich Futtermaisanbau)« fest. HAUPT (in ABBO 2001) dagegen, der von einem Rückgang des Feldsperlingsbestandes in Brandenburg ausgeht, nennt als Ursachen landwirtschaftliche Intensivierungsmaßnahmen und den Zusammenbruch der Kleintierhaltungen.

Die Präferenz des Haussperlings für Gebäudenistplätze, die bei rückläufiger Bestandsentwicklung sichtbar wurde, war in der Verdrängungsphase des Feldsperlings nicht erkennbar. Offenbar führte ein hoher Populationsdruck und ein vorhandener Nachahmungstrieb, verbunden mit positiven Erfahrungen, zur Änderung des Verhaltens.

Der Haussperling ist eine sehr anpassungsfähige Vogelart, die in verschiedenartigen Lebensräumen in Abhängigkeit von den vorhandenen ökologischen Bedingungen unterschiedliche Überlebensstrategien entwickelt hat. Aus der Literatur ist bekannt, dass lokale Populationen im

Süden Kasachstans und in Mittelasien (Golowanowa 1966), aber auch in Jakutien (Dementjew et al. 1954) saisonale Wanderungen unternehmen. Lokale Unterschiede wurden auch im Aktionsradius der Vögel festgestellt. Nach Glutz von Blotzheim & Bauer (1997) entfernen sich die Brutvögel während der Fortpflanzungszeit meist nur auf Sicht- und Hörweite vom Nest. Es werden aber auch Entfernungen bis 2 km, für Feldschwärme bis 2 (maximal 8) km angegeben.

In meinem Beobachtungsgebiet entfernen sich die Haussperlinge, inklusive Sommerschwärme, selten 200-300 m vom Dorf. Bei meinen Fangaktionen für die Vogelberingung habe ich z.B. außerhalb des Dorfes viele Feldsperlinge, aber noch keinen einzigen Haussperling gefangen.

In der Türkei und in Südportugal konnte ich aber feststellen, dass die Haussperlinge dort weite Futterflüge unternehmen und ihr Futter hauptsächlich in der freien Landschaft suchen. Der Synanthropie-Index nach Nuorteva (zit. nach Wassmann 1999) als Ausdruck für den Bindungsgrad der Art an den Menschen dürfte deshalb im südlichen Teil des Verbreitungsgebietes wesentlich niedriger sein als im nördlichen Teil.

Für das hiesige Gebiet kann man die ökologischen Ansprüche des Haussperlings auf 3 Hauptfaktoren reduzieren:

1. Ein ganzjährig ausreichendes Futterangebot in Brutplatznähe,
2. das Vorhandensein geeigneter Nistplätze,
3. das Vorhandensein von Deckung.

Da der Haussperling keine weiten Futterflüge unternimmt, kann sowohl das Fehlen einer ausreichenden Futtergrundlage, wie auch das Fehlen von Nistmöglichkeiten die Bestandsgröße negativ beeinflussen. Bei der Analyse von Bestandsveränderungen sollte deshalb der Einfluss beider Faktoren untersucht werden. Deckung z.B. in Form Hecken, Gebüschen, Reisighaufen u.a. dient den Vögeln als Tagesruheplatz (Hudde in Glutz von Blotzheim & Bauer1997), wo sich die Vögel absolut sicher fühlen und am Tage dort sogar schlafen, aber auch dem Schutz vor dem Sperber und anderen Feinden.

Zusammenfassung

In einem Dorfrandareal der Uckermark wurde über einen Zeitraum von 17 Jahren die Nutzungsdynamik eines Nistkastenbestandes durch die beiden Sperlingsarten untersucht. Die Ursachen der festgestellten Veränderungen werden diskutiert und bewertet:.

Die im Untersuchungszeitraum festgestellten Veränderungen der Nistplatzdominanz des Haussperlings im Verhältnis zum Feldsperling sind durch Veränderung der nahrungsökologischen Bedingungen für den Haussperling bedingt.

Der Haussperling verdrängt in seiner Expansionsphase den schwächeren Feldsperling aus allen Nistkästen, die als Niststätten für ihn geeignet sind.

In der Expansionsphase besiedelt der Haussperling auch suboptimale Brutplätze, die erfahrungsgemäß sonst hauptsächlich vom Feldsperling genutzt werden.

In der Depressionsphase wird die Gebäudepräferenz des Haussperlings durch den Rückzug auf Nistplätze an Gebäuden erkennbar.

Die Aufgabe von Nistplätzen durch den Haussperling ermöglicht dem Feldsperling seinen Brutbestand zu erhöhen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BEZZEL, E. (1987): Verbreitung und Dynamik von Haus- und Feldsperling (*Passer domesticus, P. montanus*) am bayerischen Nordalpenrand. Bonn. zool. Beitr. 38: 9-18.

BÄHRMANN, U. (1967): Bemerkungen zur Handschwingenmauser des Haussperlings (*Passer domesticus domesticus* L.). Beitr. Vogelk. 12: 363-366.

DEMENTJEW, G. P., N. A. GLADKOW et al.(1954): Ptizi Sowjetskogo Sojusa, Bd.5. Moskau.

ENGLER, B. & H.-G. BAUER (2002): Dokumentation eines starken Bestandsrückgangs beim Haussperling (*Passer domesticus*) in Deutschland auf Basis von Literaturangaben 1850-2000. Vogelwarte 41: 196-210.

GOLOWANOWA, E. N.(1966): O wredje i polze worobjow. Zaschtschita rastenii 7: 42-43.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 14. Wiesbaden.

GROTE, H. (1935): Die Nistweise des Feldsperlings. Beitr. Fortpfl.biol. Vögel 11: 4-6.

KAFFKE, A. (2002): Von Hausspatzen und Menschen. Naturschutz im Hohen Fläming und im Planetal. Heft 2002. NABU-KV. Belzig.

KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena

KNORRE, D. VON, G. GRÜN, R. GÜNTHER, K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.

PIECHOCKI, R. (1954): Statistische Feststellungen an 20000 Sperlingen (*Passer d. domesticus*). J. Ornithol. 95: 297-305.

SCHNURRE, O. (1930): Bemerkenswertes zur Nistweise von Haus- und Feldsperling. Beitr. Fortpfl. biol. Vögel 6: 200-201.

WASSMANN, R.(1999): Ornithologisches Taschenlexikon. Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers

Dr. Claus Miera, Hauptstr. 26, 16278 Wilmersdorf; email: Miera@t-online.de

Otis 10 (2002): 77-81

Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien in Brandenburg beringter Rohrammern (*Emberiza schoeniclus*)[1)]

von Klaus George

Summary: Wintering areas and sex differentiated migration strategy of Reed Buntings ringed in Brandenburg.

Female Reed Buntings ringed in Brandenburg migrate about 200 km further in a south-westerly direction than males. The mean distances between the ringing sites and the wintering areas are 1293 km for males and 1492 km for females. The greatest distances are 1858 km for males and 1909 km for females.

Einleitung

Innerhalb von 11 Jahren (1990-2001) habe ich an einem während des Heim- und Wegzugs bestehenden Schlafplatzes 3735 Rohrammern beringt. Das umfangreiche Material verlangte nach einer Auswertung. Die Auswertung der Wiederfunde der in der Kiesgrube Badeborn (Sachsen-Anhalt) beringten oder dort kontrollierten fremden Ringvögel ließ den Verdacht aufkommen, dass die Überwinterungsgebiete der Weibchen im Durchschnitt weiter im SW liegen, als die der Männchen. Es stellte sich somit die Frage, ob die Auswertung eines wesentlich größeren Datenbestandes diese Hypothese bestätigen würde?

Methode

Um die Hypothese zu prüfen, wonach die Überwinterungsgebiete weiblicher Rohrammern im Durchschnitt weiter im SW liegen, als die der Männchen, wurden die in der Datenbank der Beringungszentrale Hiddensee gespeicherten Wiederfunde der in den östlichen Bundesländern mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee gekennzeichneten Rohrammern ausgewertet. Dieser umfangreiche Datenbestand konnte durch jahrzehntelange Beringungsarbeit vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter aufgebaut werden. Nachdem das Material aus den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern bereits analysiert wurde (GEORGE 2002), berichtet vorliegende Arbeit über die Ergebnisse der Wiederfundanalyse der in Brandenburg beringten Vögel.

Entsprechend den Erkenntnissen zum zeitlichen Ablauf von Heim- und Wegzug (GEORGE 2002, WAWRZYNIAK & SOHNS in ABBO 2001) wurden alle Wiederfunde aus den Monaten November, Dezember, Januar und Februar ausgewertet. Für diese Monate kann angenommen werden, dass sich die allermeisten Rohrammern schon oder noch im Überwinterungsgebiet befanden. Von diesen Wiederfunden gingen jedoch nur solche in die Auswertung ein, die einer strengen Prüfung hinsichtlich Datumsgenauigkeit und Geschlechtsbestimmung Stand hielten. Ebenfalls

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 25/2002

nicht berücksichtigt wurden Vögel, deren Wiederfundorte weniger als 20 km vom Beringungsort lagen. Damit blieben die mit jährlich wechselnder Häufigkeit insbesondere auch in Brandenburg überwinternden Rohrammern (vgl. WAWRZYNIAK & SOHNS in ABBO 2001) unberücksichtigt. Die Herkunft (Brutgebiete) der in die Auswertung eingegangenen beringten Rohrammern ist in der Regel unbekannt.

Ergebnisse

Die Punkte der Wiederfundorte der in Brandenburg beringten Männchen liegen in einem südwestlichen Sektor zwischen der Atlantikküste der Bretagne (Frankreich) und Norditalien (Abb. 1). Im Durchschnitt befanden sich die Wiederfundorte der 17 berücksichtigten Männchen 1293 km (Standardabweichung, s = 212 km) entfernt vom Beringungsort. Die weiteste Zugstrecke bis in sein Überwinterungsgebiet legte das folgende Männchen zurück:

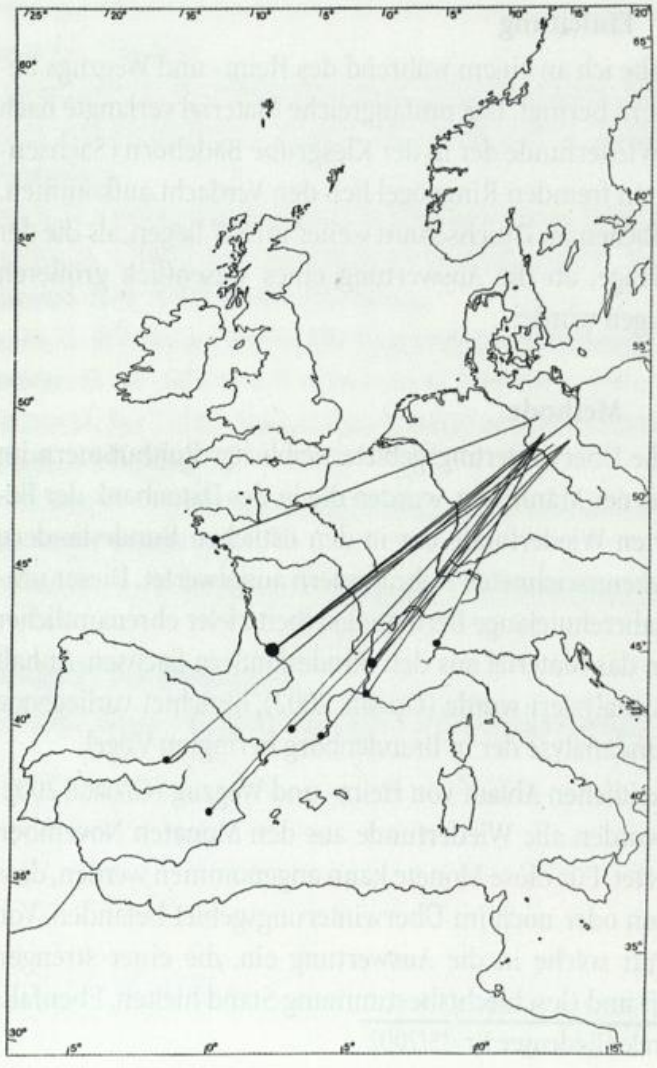


Abb. 1: Winterfernfunde von in Brandenburg beringten männlichen Rohrammern (n = 17). Kleiner Punkt - 1 Fund, mittlerer Punkt - 2 Funde, großer Punkt - 8 Funde.

Fig. 1: *Winter recoveries of male Reed Buntings ringed in Brandenburg (n = 17). Small dot - 1 recovery, medium dot - 2 recoveries, large dot - 8 recoveries.*

HIDDENSEE PB 21436
o 19.09.1998 als diesjähriges Männchen am Rietzer See (52° 22' N; 12° 39' E), Brandenburg;
v 10.11.1999 Laguna de Tinajeros (39° 00' N; 01° 52'W), Spanien nach 417 Tagen 1858 km SW vom Beringungsort.

Die Wiederfundorte von 15 in Brandenburg beringten Weibchen waren bei ähnlicher Streuung (s = 231 km) durchschnittlich 1492 km entfernt von den Beringungsorten, mithin 199 km weiter entfernt als die der Männchen. Häufiger als die Männchen überquerten die Weibchen die Pyrenäen (Abb. 2). Die weiteste Zugstrecke bis in ihr Überwinterungsgebiet legte das folgende Weibchen zurück:
HIDDENSEE PB 03893
o 07.10.1997 als diesjähriges Weibchen bei Sawall (52° 04' N; 14° 12' E), Brandenburg;
v 03.02.2000 als Weibchen Charcon del Encinar (39° 00' N; 01° 52'W), Spanien, nach 849 Tagen 1909 km SW vom Beringungsort.



Abb. 2: Winterfernfunde von in Brandenburg beringten weiblichen Rohrammern (n = 15). Kleiner Punkt - 1 Fund, mittlerer Punkt - 3 Funde, großer Punkt - 6 Funde.
Fig. 2: *Winter recoveries of female Reed Buntings ringed in Brandenburg (n = 15). Small dot - 1 recovery, medium dot - 3 recoveries, large dot - 6 recoveries.*

Diskussion

Für das in vorliegender Arbeit betrachtete Gebiet gilt die Einschätzung von ZINK (1987): In den mittleren und nördlichen Teilen des europäischen Verbreitungsgebietes vorwiegend Zugvogel, ist aber in meist geringer Zahl auch im Winter anzutreffen (vgl. auch WAWRZYNIAK & SOHNS in ABBO 2001). Männchen und Weibchen zeigen erkennbar differenziertes Zugverhalten. Hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs wurde dies für die Rohrammer mehrfach beschrieben (z. B. DORSCH 2000). Die nach Geschlechtern differenzierten Zugziele der Rohrammern wurden jedoch erstmals durch GEORGE (2002) am Beispiel der in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt beringten Vögel untersucht. Um die dort getroffene Aussage, wonach Weibchen etwa 200 km weiter weg ziehen als Männchen, weiter abzusichern, wurden hier die Wiederfunde der in Brandenburg beringten Rohrammern analysiert. Dass dafür vergleichsweise wenige Datensätze zur Verfügung standen, lag auch daran, dass durch die Beringer oft keine Geschlechtsbestimmung erfolgte. Umso größer die Überraschung einer offensichtlichen Übereinstimmung: In Brandenburg beringte Weibchen zogen 199 km weiter als Männchen!

Zusammenfassend für die drei Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie Brandenburg ergibt sich somit das in Tab. 1 dargestellte Bild. Der Unterschied der beiden mittleren Zugentfernungen beträgt 210 km. Dieser Unterschied ist hochsignifikant ($t = 3{,}675$, $p < 0{,}001$).

Tab. 1: Mittlere Entfernung zwischen Beringungs- und Überwinterungsorten von in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt beringten Rohrammern nach Geschlechtern.
Table 1: *Mean distance between ringing location and wintering areas of male and female Reed Buntings ringed in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg and Sachsen-Anhalt.*

Geschlecht	Anzahl Ringvögel	Mittlere Entfernung (km)	Streuung (km)
Männchen	86	1.213	341
Weibchen	54	1.423	309

Dass bei vielen Kurz- und Mittelstreckenziehern, bei denen alle Mitglieder einer Population wandern, Männchen weniger weit als die Weibchen ziehen, wusste bereits BERTHOLD (1992) und beklagte, dass darüber eine gute Übersicht fehlt. Über die Bedeutung eines differenzierten Zugverhaltens scheint man dagegen einig. So ermöglicht ein kürzerer Heimzugweg den Männchen eine frühere Rückkehr ins Brutgebiet, wo sie dann unter anderem mit einem rechtzeitig besetzten guten Revier um ein Weibchen als Brutpartner werben können. Durch Anwendung der Methoden Fang und Beringung konnten die Verhältnisse hinsichtlich eines entsprechend differenzierten Zugverhaltens bei der Rohrammer nun weiter aufgeklärt werden.

Zusammenfassung

Anhand der Winterfundorte von mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee in Brandenburg gekennzeichneten Rohrammern unbekannter Herkunft, aber sicher geschlechtsbestimmten und mit genauem Funddatum aus den Überwinterungsgebieten gemeldeten Vögeln zeigte sich, dass Weibchen etwa 200 km weiter wegziehen als Männchen. Dies bestätigt das Ergebnis der Analyse der Wiederfunde von in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt beringten Rohrammern.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BERTHOLD, P. (1992): Vogelzug: eine kurze aktuelle Gesamtübersicht. Darmstadt.

DORSCH, H. (2000): Der Aufenthalt verschiedener Kleinvogelarten in einer Verlandungszone an Hand von standardisierten Registrierfängen. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, Sh. 3: 57-156.

GEORGE, K. (2002): Die Rohrammer *Emberiza schoeniclus* als Durchzügler in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern: Brutgebiete, Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien nach Ringfunden. Seevögel 23: 16-24.

ZINK, G. (1987): Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Bd. 2. Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers

Klaus George, Pappelweg 183e, 06493 Badeborn, e-mail: Klaus.George@t-online.de

Schriftenschau

DEUTSCHER RAT FÜR VOGELSCHUTZ E. V. (DRV) und NABU DEUTSCHLAND. E. V. (Hrsg., 2002): **Berichte zum Vogelschutz**. Band 38 und 39, jeweils 192 S. ISSN 0944-5730. Bezug: Landesbund für Vogelschutz (LBV), Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. (2)

Wie bereits im Heft 9 (2001) der Otis angekündigt, sind in kurzer Folge die nächsten beiden Hefte der »Berichte zum Vogelschutz« erschienen. Da es sich um Hefte mit wichtigen Themenschwerpunkten handelt, dürfte der Erwerb für zahlreiche Ornithologen interessant sein.

Das Heft 38 wird durch die überarbeitete und aktualisierte Gesamtliste der Bedeutenden Vogelschutzgebiete (Important Bird Areas) in Deutschland bestimmt (SUDFELDT et al.). Nachdem das europäische Verzeichnis von HEATH & EVANS 2000 nur eine unvollständige Liste enthielt, war diese Gesamtschau für Deutschland überfällig. Damit sind die IBAs auch für Brandenburg und Berlin »offiziell«, d. h. sie liegen

in einer Form vor, die es schwer macht, sie bei Planungen gleich welcher Art zu ignorieren - zumindest ist die Chance, rechtlich gegen konfliktträchtige Planungen vorzugehen, deutlich verbessert. 48 IBAs in Brandenburg machen mit 7540 km² 25,6 % der Landesfläche aus. Davon sind 12 Gebiete als Europäisches Vogelschutzgebiet durch das Land gemeldet. In Berlin ist es naturgemäß weniger: die Bänke an der Müggelspree nimmt als einziges Gebiet weniger als 0,1 % der Stadtfläche ein. Als Ergänzung zur IBA-Liste beschreiben Doer et al. ausführlich die Kriterien, die bei der Gebietsauswahl angewendet wurden. In einem dritten Beitrag, der nicht zum Thema IBA gehört, lenken Herkenrath & Evans den Blick aus einem anderen als dem derzeit bestimmenden Winkel auf den Irak und berichten über das traurige Schicksal der Mesopotamischen Sümpfe.

Heft 39 enthält die aktualisierte Rote Liste der Vögel für Deutschland (Bauer et al.) - die dritte Fassung für Gesamtdeutschland mittlerweile. Ausführlich sind dabei deren Entstehung, die Datenerhebung, die für die Einordnung der Arten herangezogenen (am IUCN-Schema angelehnten) Kriterien und die Kategorien der Roten Liste beschrieben. Wichtig ist auch die angehängte Liste der Brutvögel Deutschlands (Stand 1999) mit Angaben für jede Art zu Status, Bestand, Trend und Einordnung in die alte und neue Rote Liste. Gegenüber Heft 38 enthält das aktuellste Heft eine Reihe zusätzlicher Beiträge: Schlumprecht & Südbeck betrachten die Chancen, die die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Vogelschutz bietet, und stellen die niedersächsischen Indikatoren »Vogelarten der Normallandschaft« sowie »Erfolg von Artenschutzmaßnahmen« vor. Auch aus Brandenburger Sicht wichtig ist das Thema »Prädation als Gefährdung bodenbrütender Vögel« (Bellebaum). Sudfeldt et al. analysieren die Schnittstellen zwischen Important Bird Areas und potenziellen Ramsar-Gebieten. Weitere Arbeiten betreffen die Windenergie im Offshore-Bereich (Hüppop et al.), die Probleme der Kormorane in Bayern (von Lindeiner) und Fragen des ehrenamtlichen Engagements im Naturschutz (Gerss).

Beiden Heften ist wie gewohnt der Bericht des Präsidenten des DRV vorangestellt (Bauer). Einen Überblick über den Inhalt der Jahrgänge 1999 und 2000 von World Birdwatch, dem quartalsweise erscheinenden Magazin von BirdLife International gibt Guicking. Daneben enthalten beide Hefte wieder eine Vielzahl von Informationen unter den Rubriken Nachrichten, Tagungsberichte und Buchbesprechungen. Erwähnenswert am Rande die guten Noten für die »Vogelwelt von Brandenburg und Berlin«.

T. Langgemach

Otis 10 (2002): 83-86

Polarmöwen (*Larus glaucoides*) in Ostbrandenburg

von Steffen Fahl

Summary: Glaucous Gulls in Eastern Brandenburg.

The first and second records of Glaucous Gull in Brandenburg were observed in the eastern part of the country in winter and early spring 2002.

Beobachtungen und Beobachtungsumstände

Der Heimzug nordischer Gänse im Oderbruch verlief im Winter/Frühjahr 2002 verhältnismäßig unauffällig mit relativ geringen Rastzahlen. Dadurch wurde die intensive Beobachtungstätigkeit der regionalen Beobachter auf andere Vogelgruppen gelenkt, wodurch den Möwen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. So wurde ab dem 25.1.02 an den Mülldeponien Neuenhagen und Eberswalde intensiv beobachtet. Neben Ablesungen zahlreicher beringter Möwen gelang mir am 4.2.02 erstmals die Beobachtung einer Polarmöwe im ersten Winter, die am Folgetag noch fotografisch dokumentiert und von Martin Fiddicke (Bliesdorf) bestätigt werden konnte.

Nachdem diese Polarmöwe, die einige Tage später angereisten Beobachter aus Südostbrandenburg offensichtlich scheute, tauchte sie am 17.2. wieder in Neuenhagen auf und konnte über längere Zeit beobachtet werden.



Abb. 1: Polarmöwe (erster Winter) Neuenhagen, 17.2.02. Foto: S. Fahl.

Fig. 1: *Glaucous Gull (first winter) Neuenhagen, 17.2.02.*

Die Vermutung, dass sich die Möwe in der Zeit ihrer Abwesenheit von der Neuenhagener Mülldeponie auf der in ca. 12-15 km Luftlinie entfernten Deponie Eberswalde aufhielt, konnte augenscheinlich am 25.2.02 bestätigt werden, da sich dort an diesem Tage eine Polarmöwe aufhielt, die keinerlei Unterschiede zu der in Neuenhagen beobachteten aufwies. Auch bei einzelnen farbberingten Silbermöwen konnte ein Pendeln zwischen den beiden Deponien nachgewiesen werden.

War schon der Nachweis der einen Polarmöwe nahezu sensationell für die Beobachter, so beeindruckte der Nachweis einer zweiten noch mehr. Diese Polarmöwe im dritten Winter wurde aufgrund der gründlichen Suche am 28.2.02 auf der Deponie Eberswalde nachgewiesen und durch glückliche Umstände ebenfalls fotografiert.



Abb. 2: Polarmöwe (dritter Winter) Eberswalde, 28.3.02. Foto: S. Fahl.
Fig. 2: *Glaucous Gull (third winter) Eberswalde, 28.3.02.*

Die Nachweise:

4. und 5.2.02 eine vorjährig, Mülldeponie Neuenhagen (S. Fahl, M. Fiddicke)
17.2.02 wohl dieselbe vorjährig, Mülldeponie Neuenhagen (S.Fahl)
25.2.02 wohl dieselbe vorjährig, Mülldeponie Eberswalde (S. Fahl)
28.2.02 1 Ind. im 3. Winter, Mülldeponie Eberswalde (S. Fahl)
Die Beobachtungen wurden bei der DSK eingereicht.

Dank: An dieser Stelle sei Herrn Fach (Kreisverwaltung Barnim) und dem Team der Deponie Eberswalde herzlichst gedankt, ohne deren Unterstützung die Beobachtung der Möwen erheblich erschwert und Ablesungen beringter Vögel sowie die fotografische Dokumentation der Polarmöwen auf der Eberswalder Deponie völlig unmöglich gewesen wäre.

Bemerkungen zur Bestimmung

Die Polarmöwe im ersten Winter fiel neben ihrer, im Vergleich zur Silbermöwe, geringeren Größe durch ihre gleichmäßigere und braunere Färbung auf. Zudem waren die Füße deutlich

rosafarben. Die Beine der übrigen Großmöwen waren im Vergleich allenfalls blass fleischfarben. In Ergänzung ließen Flügelprojektion, Habitus sowie Schwingen- und Steuerfärbung den Gedanken an eine Polarmöwe unausweichlich werden, was durch diverse Bestimmungsbücher bestätigt werden konnte.

Die Polarmöwe im dritten Winter entsprach natürlich im Habitus der vorangegangenen, doch hätte sie, flüchtig betrachtet, noch mit einer teilalbinistischen bzw. -leuzistischen Sturmmöwe verwechselt werden können. Allerdings konnte dies ebenfalls schon allein wegen der rosa Füße, der weißlichen Iris und des kräftigeren Schnabels ausgeschlossen werden.

Einordnung der Beobachtungen

Die grönländische Polarmöwe ist im Binnenland kaum zu erwarten (Harris et al. 1991). Auch Glutz von Blotzheim & Bauer (1982) bezeichnen die Polarmöwe als sehr seltenen Gast der Nordseeküste und führen nur sehr wenige Binnenlandnachweise an. Die Polarmöwe erscheint aber regelmäßig in England und erreicht dort wo sie als Wintergast auftritt, zwischen November und März ihre Höchstzahlen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982).

Im deutschen Binnenland stammen die meisten Nachweise aus Nordrhein-Westfalen (vgl. z.B. DSK 1997, 1998, 2000, 2002). Für Brandenburg handelt es sich um die ersten Nachweise.

Zwar kam es zum Jahresanfang zu mehreren Weststürmen, doch gab es aus Brandenburg bisher keine Hinweise auf verstärktes Auftreten von Küstenvögeln. Auch in Barthel (2002 a, b) wurden, neben den brandenburgischen, für Dezember 2001 bis März 2002 nur 2 Polarmöwen aus Niedersachsen und eine aus Schleswig-Holstein gemeldet.

Auch die beringten Möwen auf den Deponien Neuenhagen und Eberswalde gaben keine Hinweise auf einen außergewöhnlich großen Anteil nordwestlicher Vögel. Zwar konnten Möwen aus Westdeutschland, den Niederlanden und Großbritannien festgestellt werden, doch waren die weitaus meisten Ringvögel in Ostdeutschland, Polen, Weißrussland, dem Baltikum und Skandinavien beringt worden.

Ob die Polarmöwen wirklich Irrgäste sind oder vielmehr durch die oft äußerst schwierigen Beobachtungsbedingungen an Schlafplätzen sowie an den Deponien übersehen werden, muss sich durch weitere Beobachtungen zeigen. Wie die hier mitgeteilten Nachweise zeigen, ist zumindest mit dem Erscheinen dieser Art in Brandenburg durchaus zu rechnen.

Beide Vögel waren zudem sehr gut in der Lage sich auf Hausmülldeponien Nahrung zu verschaffen und sich gegen andere Möwenarten durchzusetzen, wodurch eine binnenländische Hausmülldeponie als nicht ungeeignetes Winterquartier auch für diese Art erscheint.

Zusammenfassung

Im Winter/Frühlingsanfang 2002 kam es in Ostbrandenburg an den Hausmülldeponien in Neuenhagen (bei Bad Freienwalde/MOL) und Eberswalde/BAR zum Erst- und Zweitnachweis der Polarmöwe in Brandenburg. Bei den Nachweisen handelte es sich um je eine Polarmöwe im ersten bzw. im dritten Winter, die auch fotografisch dokumentiert werden konnten.

Literatur

BARTHEL, P. H. (2002a): Bemerkenswerte Beobachtungen Dezember 2001 und Januar 2002.- Limicola 16: 34-49

BARTHEL, P. H. (2002b): Bemerkenswerte Beobachtungen Februar und März 2002.- Limicola 16: 101-111

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995.- Limicola 11: 153-208

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996.- Limicola 12: 161-227

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997.- Limicola 14: 273-340

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998.- Limicola 16: 113-184

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8, Wiesbaden.

HARRIS, A., TUCKER, L. & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers

Steffen Fahl, Max-Lieber-Straße 25, 16269 Wriezen, e-mail: stfahl@gmx.de

Otis 10 (2002): 87-94

Paarzusammenhalt und Neuverpaarungen bei der Bartmeise (*Panurus biarmicus*)[1)]

von Ingolf Todte & Janusz Stepniewski

Summary: Pair bonding and new mating of the Bearded Tit.

From 2064 recoveries of the Hiddensee bird ringing centre during the breeding season 27 pairs (54 birds = 2.6 %) showed a pair bonding of several years. From 382 Polish recoveries 4 pairs (8 birds) showed longer pair bonding (2,0 %). New mating was recorded once among the Hiddensee birds and four times among the Polish birds. Some aspects of the social structure of Bearded Tit populations are discussed.

Einleitung

Seit Mitte der 1960er Jahre hat die Bartmeise ihr Verbreitungsgebiet erweitert und zahlreiche Gebiete wieder- bzw. neu besiedelt. Eine besonders starke Zunahme erfolgte in Ostdeutschland ab 1991 und hält bis heute an (Bezzel 1993, van den Elzen 1993, Bauer & Berthold 1997, Dürr et al. 1999). Ergebnisse aus Untersuchungen zu Brutbiologie und Wanderbewegungen wurden schon verschiedentlich veröffentlicht (Koenig 1951, Feindt & Jung 1968a, b, Zink 1981, Wawrzyniak & Sohns 1986, van den Elzen 1993, Stepniewski 1995, Dürr et al. 1999). Im Zuge des starken Bestandsanstieges der Art erfolgte ab 1996 eine Intensivierung der Beringung im Rahmen eines bundesweiten Programmes. Erste Ergebnisse zum Wanderverhalten aus diesem Programm veröffentlichten Dürr et al. (1999).

Bei der Bartmeise geht man im allgemeinen von einer monogamen Dauerehe aus. Die Paarbildung findet in den Jungvogelschwärmen noch vor der Mauser statt (Koenig 1951, Bezzel 1993, Wawrzyniak & Sohns 1986, van den Elzen 1993, Istvan & Tibor 2000). Eine Partnertreue über mehrere Jahre ist, bedingt durch die geringe Lebenserwartung, bisher nur in wenigen Fällen sicher nachgewiesen. Eine Auswertung zu diesem Thema erfolgte an einem umfangreichen Ringfundmaterial durch van den Elzen (1977) und Istvan & Tibor (2000), jedoch finden sich auch erste Hinweise bei Feindt & Jung (1968 a, b), Zink (1981) und Spitzer (1974). Bei anderen Arbeiten wird Partnertreue nicht behandelt bzw. es erfolgten keine konkreten Aussagen dazu (Wawrzyniak & Sohns 1986, Dürr et. al. 1999). Seit der Auswertung durch van den Elzen (1977) sind über 20 Jahre vergangen. Bis heute hat sich das Wiederfundmaterial erheblich erweitert und eine kritische Bewertung der damaligen Ringfundanalyse ist erforderlich, da es sich bei Wiederfunden im Herbst/Winter auch nur um einen Schwarmzusammenhalt gehandelt haben kann bzw. nur bei einem Paar von Partnertreue ausgegangen wurde. Eine neuere Arbeit zu diesem Thema wurde im Jahr 2000 durch Istvan & Tibor (2000) veröffentlicht, die nur Brutzeitfunde auswerteten.

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 31/2002

In dieser Arbeit wollen wir das vorliegende Ringfundmaterial der Beringungszentrale Hiddensee und die Wiederfunde aus den umfangreichen Populationsstudien in Westpolen auswerten und diskutieren, sowie an die Arbeiten von VAN DEN ELZEN (1977) und ISTVAN & TIBOR (2000) anknüpfen. Insbesondere zu Neuverpaarungen während der Brutzeit gab es bisher nur ansatzweise Vermutungen. So nennt KOENIG (1951) Neuverpaarungen nur ausnahmsweise zwischen verwitweten Partnern.

Material und Methode

2064 Wiederfunde der Beringungszentrale Hiddensee, die von 1964 bis zum 7.12.2000 vorlagen (Anhang 1 /Nr. 24 - Wiederfund nach dem Stichtag), sowie 382 Wiederfunde aus Westpolen konnten ausgewertet werden. Um konkrete Aussagen zum Verpaarungsstatus der Bartmeise zu erhalten, werteten wir bei einer späteren Kontrolle der Paare nur Brutzeitdaten bzw. Ergebnisse der Farbberingung. Es wurden nur Wiederfunde aus der Brutzeit (April bis August) berücksichtigt. Bei den Beringungen wurden auch Herbst- und Winterdaten mit einbezogen. Die Auswertung der Hiddensee-Wiederfundlisten erfolgte nach folgenden Vorgaben: bei der Beringung bzw. Kontrolle müssen beide Partner am gleichen Tag innerhalb von ein bis zwei Stunden und mit aufeinanderfolgenden bzw. nah beieinander liegenden Ringnummern gekennzeichnet bzw. kontrolliert worden sein (sehr wahrscheinliches Paar). Bei größeren Brutbeständen ist eine lückenlose Kontrolle, schon aus naturschutzrechtlicher Sicht, kaum machbar. Sicher ist nicht auszuschließen, dass »einige Paare« in dieser Auswertung als nicht hundertprozentig sicher gelten können. Die Wiederfunde aus Westpolen erlauben eine genauere Zuordnung, da die Funde durch ein spezielles Programm zur Brutbiologie (Farbberingung) erfolgten. Es wurden auch sogenannte »Verlobungspaare« mit in die Auswertung einbezogen (beringt als diesjährige im Juli/August).

Dank: Die vorliegende Arbeit basiert zum großen Teil auf der Tätigkeit zahlreicher ehrenamtlicher Beringer, vor allem den Mitarbeitern der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg, Außenstelle Rietzer See und Herrn Dr. S. Kuzniak (Polen). Ihnen allen gebührt unser Dank. Die Beringungszentrale Hiddensee stellte uns das vorliegende Ringfundmaterial zur Verfügung. Für die anregende Diskussion und Durchsicht des Manuskriptes danken wir den Herren T. Dürr, G. Sohns, M. Flade und S. Fischer.

Ergebnisse

Partnertreue

Das Hiddensee-Material umfasste 2064 Wiederfunde, bei welchen zumindest die Beringung oder der Kontrollfang in der Brutzeit erfolgte. Trotz der eingangs erwähnten Unsicherheiten ergaben sich Hinweise zur Partnertreue über mehrere Brutperioden von 27 Paaren (54 Expl. = 2,6 %) (Anhang 1). 6 Paare wurden als Brutvögel beringt und in späteren Brutperioden wieder als Paar kontrolliert (Anhang 1: 1, 2, 9, 19, 20, 22), 5 davon konnten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren am Beringungsort nachgewiesen werden und ein Paar wurde erst nach zwei Jahren wieder kontrolliert (Umsiedlung über 75 km NW - Paar-Nr. 19).

Sieben »Verlobungspaare« wurden als Jungvögel am Erbrütungsort beringt und in der darauffolgenden Brutperiode wieder am Beringungsort kontrolliert (4, 6, 7, 10, 17, 23, 25). Drei »Verlobungspaare« (16, 24, 25) siedelten sich in der darauffolgenden Brutperiode 107 km W, 76 km SW und 118 km SW an.

Elf Paare wurden im Herbst bzw. Winter beringt und in späteren Jahren wieder am Beringungsort als Brutvogel kontrolliert (3, 5, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 21, 27). Von zwei Paaren (3, 18) konnten die Weibchen in 2 darauffolgenden Brutperioden kontrolliert werden, die Männchen nur in der zweiten Brutperiode. Wahrscheinlich waren die Männchen auch 1982 bzw. 1998 mit dem Weibchen verpaart und konnten nur nicht gefangen werden. Paar Nr. 15 wurde zusammen mit Sicherheit über 2 Brutperioden kontrolliert. Eine dritte Brutperiode ist anzunehmen, leider konnte das Weibchen 1997 nicht nachgewiesen werden.

In dem gut untersuchten Brutbestand in Westpolen (Stepniewski 1995), ergaben sich aus 382 Wiederfunden 4 Hinweise (2,0 %) auf Verpaarungen über mehrere Brutperioden (Anhang 1). Bei Paar Nr. 30 wurden beide Vögel als Brutvögel in unterschiedlichen Jahren beringt und dann über 2 Brutperioden zusammen (1990 und 1991) kontrolliert. Wahrscheinlich ist das Männchen danach verstorben, es konnte zumindest nicht mehr nachgewiesen werden. Die Paare 29 und 31 wurden als Nestjunge beringt und jeweils in 2 darauffolgenden Brutperioden nachgewiesen. Bei Paar Nr. 28 ist wahrscheinlich der erste Partner verstorben und es erfolgte dann 1989 eine Neuverpaarung, die dann über 2 Brutperioden nachgewiesen wurde.

Neuverpaarungen

Neuverpaarungen konnten am Hiddensee-Material nur einmal und in Westpolen dreimal nachgewiesen werden (Anhang 2). Zu bemerken ist aber, dass solche Nachweise fast nur im Rahmen von langjährigen Populationsstudien, wie sie beide Autoren durchführen, zu erbringen sind. In der Literatur fanden wir bisher nur Vermutungen über Neuverpaarungen (Koenig 1951). Bei dem bisher einzigen bekannten Fall im Bereich der Vogelwarte Hiddensee (Anhang 2 - Nr.1) handelt es sich um eine Neuverpaarung innerhalb einer Brutperiode und dabei noch um eine Umsiedlung über 2 km an einen anderen Teich im Untersuchungsgebiet. Ob das Männchen von der ersten Brut verstorben ist oder es sich um eine Umverpaarung handelt, muss leider offenbleiben, da es nicht wieder kontrolliert werden konnte. Dass es auch Umsiedlungen über größere Entfernung in einer Brutperiode geben kann, zeigt das Beispiel in Köppen & Scheil (1995).

Bei den Nachweisen aus Westpolen handelte es sich bei allen 3 Paaren um eine Neuverpaarung in einer späteren Brutsaison. Bei den Paaren Nr. 2 und 4 (Anhang 2) ist wahrscheinlich das Weibchen aus der ersten Brutsaison verstorben. Paar Nr. 3 war 1990 und 1991 verpaart. Das erste Männchen war 1989 wahrscheinlich mit einem anderen Weibchen verpaart (Weibchen verstorben ?). Das zweite Weibchen war dann 1992 mit einem anderen Männchen verpaart (Männchen KE 36267 verstorben ?). Bei allen 4 Nachweisen konnte immer nur eine Neuverpaarung eines Partners festgestellt werden. Es es anzunehmen, dass der jeweilige erste Partner wohl verstorben war.

Diskussion

Sicher ist nicht auszuschließen, dass einige »Paare« in dieser Auswertung als nicht hundertprozentig sicher gelten können. Eine Festlegung von »Paaren« anhand von aufeinanderfolgenden Ringnummern wird nie völlig sicher sein, es ist aber sehr wahrscheinlich davon auszugehen. Verpaarte Vögel locken sich regelmäßig gegenseitig ins Netz und zur Brutzeit ist der Schwarmzusammenhalt (zumindest von Altvögeln im Brutgeschäft) noch nicht so ausgeprägt wie im Herbst/Winter. Es kann aber auch durchaus wesentlich mehr Paare gegeben haben, da in Gebieten mit einer großen Bestandsdichte (z. B. Rietzer See) und dem Auftreten größerer Schwärme ab Juli kaum mehr eine genaue Zuordnung von Partnern möglich ist. An einem See in Jugoslawien erfolgten durch ISTVAN & TIBOR (2000) ähnliche Untersuchungen. Dort wurde nur zur Brutzeit und an einem Ort beringt und kontrolliert, eine Zuordnung der Partner erfolgte unter ähnlichen Vorgaben wie oben beschrieben. Sie konnten von 1262 Wiederfängen 36 Paare (5,7 %) in darauffolgenden Jahren wieder kontrollieren (davon 3 Paare über 3 Jahre). Eindeutige Aussagen zum Paarzusammenhalt sind allerdings nur durch Farbberingung und intensive Beobachtungen am Nest zu erbringen.

In der uns zugänglichen Literatur wird von einer monogamen Dauerehe der Bartmeise (wahrscheinlich die Regel) und von einer Paarbildung im Sommer des ersten Lebensjahres (Verlobungspaare) ausgegangen (KOENIG 1951, WAWRZYNIAK & SOHNS 1986, VAN DEN ELZEN 1993, BEZZEL 1993, ISTVAN & TIBOR 2000; 35 % der Paare in Anhang 1). Partnertreue über mehrere Jahre konnte bisher vereinzelt nachgewiesen werden. FEINDT & JUNG (1968) erbrachten die ersten sicheren Nachweise; ein Brutpaar wurde in 2 Jahren zusammen kontrolliert und bei 4 sicheren und 3 wahrscheinlichen »Verlobungspaaren« erfolgte ein Nachweis als Brutpaar im darauffolgenden Sommer. Auch bei SPITZER (1974) (ein Verlobungspaar wurde 2 Jahre später zurückgemeldet) und ZINK (1981) (ein Paar im Winter beringt und im nächsten Jahr zur Brutzeit kontrolliert, das Weibchen ein Jahr später nochmal Brutvogel) finden sich vage Hinweise. Eine umfangreichere Auswertung von einem größeren Ringfundmaterial führte VAN DEN ELZEN (1977) durch. 301 auswertbare Wiederfunde ergaben 32 Paare. Von diesen 32 Paaren wurden mindestens 3 über mindestens 2 Jahre zur Brutzeit nachgewiesen (1 Paar davon war wahrscheinlich über 4 Jahre verpaart). Interessant ist der fast gleiche Anteil von Partnerzusammenhalt in der Arbeit von VAN DEN ELZEN (1977) und unserer Auswertung. Sie dürfte sich aber auch nicht wesentlich erhöhen, da die geringe Lebenserwartung der Bartmeise ein begrenzender Faktor ist. Der hohe Wert aus Jugoslawien erklärt sich daraus, dass nur an einem Ort zur Brutzeit gefangen wurde und die Kriterien zum Paarzusammenhalt nicht nach so engen Vorgaben wie in vorliegender Arbeit ermittelt wurden.

Nach VAN DEN ELZEN (1993) erreicht die Bartmeise nur eine durchschnittliche Lebenserwartung von 1,5 Jahren. Die Art hat eine sehr hohe Jungvogelmortalität und die meisten Vögel erleben also nur eine Brutperiode in ihrem Leben (DÜRR et. al. 1999). Somit lassen sich Nachweise von Partnertreue über mehrere Jahre nur selten sicher erbringen, da die Wahrscheinlichkeit, ältere Vögel wieder zu kontrollieren, immer mehr abnimmt. Werden jedoch im Rahmen spezieller Programme bzw. intensiver Populationsstudien (STEPNIEWSKI 1995, DÜRR et al. 1999) mehr

Vögel beringt und wieder kontrolliert, steigt auch die Anzahl entsprechender Nachweise (Istvan & Tibor 2000). Partnertreue über mehrere Brutperioden, beim Erreichen des entsprechenden Alters, ist bei der Bartmeise wahrscheinlich die Regel. Eine Wertung von Partnertreue, wie sie van den Elzen (1977) beschreibt, ist mit Vorsicht zu interpretieren, da in dieser Auswertung kaum Wiederfunde über mehrere Brutperioden vorliegen und wir über die Gruppenstruktur der Bartmeisen im Herbst und Winter noch zu wenig wissen.

Neuverpaarungen nach dem Verlust eines Partners kommen wahrscheinlich bei der Bartmeise regelmäßig vor, eine eindeutige Nachweisführung wird jedoch immer schwierig bleiben. Eine komplette Umverpaarung beider Partner eines Paares konnte unseres Wissens bisher nicht nachgewiesen werden.

Diese Auswertung zeigt, dass auch bei einer relativ gut untersuchten Vogelart, trotz inzwischen einhundertjähriger Vogelberingung, auch heute noch Lücken in unserem Wissen bestehen.

Zusammenfassung

Bartmeisen-Ringfunde aus Ostdeutschland und Westpolen wurden unter dem Aspekt des Paarzusammenhaltes ausgewertet. Von 2064 Hiddenseefunden, die zur Brutzeit erfolgten, ergaben sich bei 27 Paaren (2,6 % der Individuen) Hinweise auf Paarzusammenhalt über mehrere Jahre. Bei den polnischen Ringvögeln ergab sich unter 382 Wiederfunden für 4 Paare längerer Paarzusammenhalt (2,0 %). Neuverpaarungen konnten bei den Hiddensee-Ringvögeln einmal und bei den polnischen Ringvögeln viermal nachgewiesen werden. Es wird vermutet, dass jeweils ein Partner verstorben ist. Vier Aspekte des Soziallebens der Bartmeise werden diskutiert; 1. Die Paarfindung erfolgt unter normalen Umständen noch im Jugendkleid im Sommer/Herbst des Geburtsjahres. 2. Partnertreue in einer Brutsaison dürfte die Regel sein. 3. Partnertreue über mehrere Brutperioden ist beim Erreichen des entsprechenden Alters auch der Normalfall. 4. Der Verlust eines Partners wird offensichtlich auch während der Brutzeit relativ schnell durch eine Neuverpaarung ausgeglichen.

Literatur

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. 2. Aufl., Wiesbaden.

Bezzel, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Passeres. Wiesbaden.

Dürr, T., G. Sohns & H. Wawrzyniak (1999): Ringfundauswertung in Ostdeutschland beringter bzw. kontrollierter Bartmeisen (*Panurus biarmicus*). Vogelwarte 40: 117-129.

Elzen, R. van den (1977): Paarzusammenhalt bei der Bartmeise (*Panurus biarmicus*). Eine Auswertung von Ringfunddaten. Vogelwarte 29: 122-125.

Elzen, R. van den (1993): *Panurus biarmicus* (Linnaeus 1758) Bartmeise. In: Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer 1993: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13. Wiesbaden.

Feindt, P. & K. Jung (1968 a): Zum Gast- und Brutvorkommen der Bartmeise (*Panurus biarmicus*) in Süd-Niedersachsen mit Angaben zur Brutbiologie. Vogelwelt 89: 3-14.

FEINDT, P. & K. JUNG (1968 b): Bartmeisen (*Panurus biarmicus*) - Einblicke in ihr verborgenes Leben. Hildesheim.
ISTVAN, B. & C. TIBOR (2000): A barkoscinege (*Panurus biarmicus*) parkepzeesi dinamikaja fogas-visszafogas adatok aiapjan. Ornis Hungarica 10: 71-77.
KOENIG, O. (1951): Das Aktionssystem der Bartmeise (*Panurus biarmicus* L.). Österr. Z. Zool. 3: 1-82, 247-325.
KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (1995): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr 1994. Ber. Vogelwarte Hiddensee 12: 3-40.
SPITZER, G. (1974): Zum Emigrationsverhalten der osteuropäischen Bartmeise (*Panurus biarmicus russicus*). Vogelwarte 27: 186-194.
STEPNIEWSKI, J. (1995): Ausgewählte Aspekte der Brutbiologie der Bartmeise *Panurus biarmicus*: Beobachtungen am Loniewskie-See in West-Polen. Vogelwelt 116: 263-272.
WAWRZYNIAK, H. & G. SOHNS (1986): Die Bartmeise. Neue Brehm-Bücherei 553. Wittenberg-Lutherstadt.
ZINK, G. (1981): Der Zug europäischer Singvögel - Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Bd.II. Wiesbaden.

Anschrift der Verfasser

Ingolf Todte, Erwitter Str. 2, D-06385 Aken
Janusz Stepniewski, Ul. Mala Koscielna 9, PL-64113 Osieczna

Anhang 1: Nachweise von Partnerzusammenhalt der Bartmeise über mehrere Jahre.
Appendix 1: *Pair bonding in Bearded Tits over several years.*

Nr.	Ring-Nr.	Alter/ Geschlecht	beringt	Ort	kontrolliert	Ort
1	80024643	Adult/F	23.06.68	Rietzer See	28.05.69	BO
1	80024644	Adult/M	23.06.68	Rietzer See	28.05.69	BO
2	80332311	Adult/M	27.06.76	Conventer See	25.06.77	BO
2	80332312	Adult/F	27.06.76	Conventer See	25.06.77	BO
3	90586680	Fängling/M	27.09.81	Rietzer See	15.05.83	BO
3	90586682	Fängling/F	27.09.81	Rietzer See	09.05.82	BO
					15.05.83	BO
4	91326160	Diesj./M	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
4	91326161	Diesj./F	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
5	91327998	Fängling/F	23.10.88	Storkow	11.07.89	BO
5	91327999	Fängling/M	23.10.88	Storkow	11.07.89	BO
6	91326160	Diesj./M	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
6	91326161	Diesj./F	21.07.89	Conventer See	12.08.90	BO
7	91491332	Diesj./F	06.07.91	Sawall	27.06.92	BO
7	91491333	Diesj./M	06.07.91	Sawall	27.06.92	BO
8	80815273	Fängling/F	04.10.91	Rietzer See	17.07.92	BO
8	80815274	Fängling/M	04.10.91	Rietzer See	19.07.92	BO
9	91511207	Adult/M	02.08.91	Galenbeck	05.08.92	BO
9	91591208	Adult/F	02.08.91	Galenbeck	05.08.92	BO
10	VB36397	Diesj./F	29.07.95	Sawall	15.06.96	BO
10	VB36398	Diesj./M	29.07.95	Sawall	15.06.96	BO

Fortsetzung Anhang 1 / *Appendix 1 continued*

11	PA84305	Fängling/F	27.12.95	Rietzer See	20.04.96	BO
11	PA84309	Fängling/M	28.12.95	Rietzer See	20.04.96	BO
12	VB47182	Adult/F	17.12.95	Gröbers	08.08.96	BO
12	VB47186	Adult/M	17.12.95	Gröbers	08.08.96	BO
13	VB69743	Fängling/M	06.10.96	Sawall	17.08.97	BO
13	VB69745	Fängling/F	06.10.96	Sawall	17.08.97	BO
14	VB87430	Fängling/F	13.10.96	Rietzer See	16.07.97	BO
14	VB87436	Diesj./M	13.10.96	Rietzer See	16.07.97	BO
15	VB87436	Diesj./M	13.10.96	Rietzer See	16.07.97	BO
					10.07.98	BO
					09.07.99	BO
15	VB87438	Diesj./F	13.10.96	Rietzer See	11.07.98	BO
					09.07.99	BO
16	VB82925	Diesj./M	03.07.97	Rietzer See	26.04.98	Osternienburg
16	VB82926	Diesj./F	03.07.97	Rietzer See	26.04.98	Osternienburg
17	VC01397	Diesj./M	11.07.97	Sawall	18.07.98	BO
17	VC01399	Diesj./F	11.07.97	Sawall	18.07.98	BO
18	VC11625	Fängling/M	02.11.97	Gröbers	09.07.99	BO
18	VC11627	Fängling/F	02.11.97	Gröbers	11.05.98	BO
					09.07.99	BO
19	VC21533	Adult/F	02.08.97	Sawall	15.08.99	Tremsdorf
19	VC21534	Adult/M	02.08.97	Sawall	15.08.99	Tremsdorf
20	VB87487	Adult/F	26.05.97	Rietzer See	10.07.98	BO
20	VB87489	Adult/M	26.05.97	Rietzer See	10.07.98	BO
21	VC18881	Fängling/M	27.09.97	Rietzer See	11.07.98	BO
21	VC18885	Fängling/F	27.09.97	Rietzer See	11.07.98	BO
22	VC50382	Adult/F	20.07.98	Sawall	04.07.99	BO
22	VC50394	Adult/M	20.07.98	Sawall	04.07.99	BO
23	VC32706	Diesj./F	06.08.99	Lübben	25.07.00	BO
23	VC32707	Diesj./M	06.08.99	Lübben	25.07.00	BO
24	VC74457	Diesj./M	11.07.99	Rietzer See	25.09.99	BO
					06.10.99	BO
					26.12.00	Seeburg
24	VC74458	Diesj./F	11.07.99	Rietzer See	25.09.99	BO
					6.10.99	BO
					26.12.00	Seeburg
25	VC60210	Diesj./M	20.07.99	Galenbeck	06.05.00	Breeser See
25	VC60211	Diesj./F	20.07.99	Galenbeck	06.05.00	Breeser See
26	VC78138	Diesj./M	10.07.99	Rietzer See	07.07.00	BO
26	VC78144	Diesj./F	10.07.99	Rietzer See	07.07.00	BO
27	VC78233	Fängling/M	04.09.99	Rietzer See	08.07.00	BO
27	VC78241	Fängling/F	04.09.99	Rietzer See	08.07.00	BO
28*	KE36192	Adult/M	15.07.88	Loniewskie See	09.05.89	BO
					01.04.90	BO
28*	KE36241	Nestjung	18.08.88	Loniewskie See	09.05.89	BO
					01.04.90	BO
29*	KE36148	Nestjung	24.06.87	Loniewskie See	29.05.89	BO
					30.04.90	BO
29*	KE36238	Nestjung	18.08.88	Loniewskie See	29.05.89	BO
					30.04.90	BO
30*	KE36267	Adult/M	17.07.89	Loniewskie See	14.06.90	BO
					18.04.91	BO
30*	KE36300	Adult/F	14.06.90	Loniewskie See	18.04.91	BO
31*	KE36249	Nestjung	27.05.89	Loniewskie See	08.05.90	BO
					13.04.91	BO
31*	KE36256	Nestjung	14.06.89	Loniewskie See	08.05.90	BO
					13.04.91	BO

Anhang 2: Nachweise von Neuverpaarungen bei Bartmeisen.
Appendix 2: *New mating of Bearded Tit pairs.*

Nr.	Ring-Nr.	Alter/Geschl.	beringt	Ort	Bemerkungen	Paar	kontrolliert	Ort	Bemerkungen	Paar
1	VB50765	Adult/F	13.05.00	Mennewitz	5 juv. im Nest	BP	12.08.00	Trebbichau	4 eben flügge juv.	BP
1	VB50764	Adult/M	13.05.00	Mennewitz		2000				
1	VC45627	Diesj./M	10.07.99	Rietzer See			12.08.00	Trebbichau	4 eben flügge juv.	2000
2	KE36192	Adult/M	15.07.88	Loniewskie See	4 juv. im Nest	BP	09.05.89/01.04.90	Loniewskie See	4 bzw. 1 juv. im Nest	BP
2	KE36190	Adult/F	15.07.88	Loniewskie See		1988				
2	KE36241	Nestjung	18.08.88	Loniewskie See			09.05.89/01.04.90	Loniewskie See	4 bzw. 1 juv. im Nest	1989/90
3	KE36267	Adult/M	17.07.89	Loniewskie See	4 juv. im Nest	BP	14.06.90/18.04.91	Loniewskie See	3 bzw. 4 juv. im Nest	BP
3	ohne Ring	?/F	(17.07.89)	Loniewskie See		1989				
3	KE36300	Adult/F	14.06.90	Loniewskie See	3 juv. im Nest		18.04.91	Loniewskie See	4 juv. im Nest	1990/91
							22.04.92	Loniewskie See	5 juv. im Nest	BP
3	ohne Ring	?/M	(09.04.92)	Loniewskie See					5 juv. im Nest	1992
4	KH97475	Adult/M	08.07.99	Loniewskie See		BP	03.11.00	Zgliniec	als Paar gefangen	
4	KH04453	Adult/F	08.07.99	Loniewskie See		1999				
4	KT67601	Adult/F	03.11.00	Zgliniec					als Paar gefangen	2000

Otis 10 (2002): 95-110

Zum Vorkommen der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im Spreewald

von Thomas Noah & Steffen Weiß

Summary: The Grey Wagtail in the Spreewald area.

29 Grey Wagtail territories were mapped in the Spreewald region in 2002 (2.9 terr./100 km²). The total number is estimated at 33 to 36 territories in the 1017.5 km² large area. Most territories were associated with dams. In one part of the study area the number of pairs increased from 1 in 1993 to 12 in 2002. Historical data of Grey Wagtail occurrence are given. The changes in breeding density are discussed on a central European perspective. Data on phenology and habitat use are presented.

Einleitung

Die Gebirgsstelze ist in Brandenburg ein spärlicher Brutvogel mit gegenwärtig etwa 230 Brutpaaren (DEUTSCHMANN in ABBO 2001). Aufgrund des vergleichsweise geringen Bestandes mit lokal rückläufigen Tendenzen wird die Art in der »Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg« als »stark gefährdet« aufgeführt (DÜRR et al. 1997). Ihre Verbreitung konzentriert sich in erster Linie auf die stärker bewaldeten Endmoränengebiete im Norden des Landes, den Fläming, die Märkische Schweiz, das Schlaubetal und die nordwestliche Niederlausitz (DEUTSCHMANN in ABBO 2001, NICOLAI 1993), wo insgesamt mehr als 75 % des Landesbestandes brüten. Zwischen den Vorkommensschwerpunkten gibt es größere unbesiedelte Räume, die sogar im europäischen Brutvogelatlas sichtbar werden und bereits die östliche Verbreitungsgrenze des westlichen Arealteils der Gebirgsstelze markieren (HAGEMEIJER & BLAIR 1997, TOMIALOJC 1990). Dieses sehr ungleichmäßige Verbreitungsmuster ist im Kontext der spezifischen Habitatansprüche der Art eindeutig nachvollziehbar. Die Gebirgsstelze besiedelt in Mitteleuropa vorwiegend bewaldete (schattige) Bäche und Flüsse mit hoher Fließgeschwindigkeit; im Tiefland erlangen dabei Bauwerke, wie Stauanlagen, eine hohe Bedeutung als Habitatrequisiten (z.B. SCHIFFERLI 1985). Im Spreewald findet die Gebirgsstelze auf den ersten Blick nur sehr begrenzt geeignete Lebensraumbedingungen vor, obgleich die amphibische Landschaft, wie kein anderer Naturraum in Mitteleuropa, von einem feingliedrigen Fließgewässernetz geprägt ist. Als Hauptursache dafür gilt gemeinhin die träge Fließgeschwindigkeit, die in den Sommermonaten zuweilen den Eindruck von Stillgewässern vermitteln kann. Dem entsprechend war die Art hier noch vor einigen Jahrzehnten ein seltener, unregelmäßiger Brutvogel (z.B. LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966). Doch innerhalb weniger Jahre etablierte sich diese Leitart der Fließgewässer (FLADE 1994) mehr und mehr zu dem Charaktervogel der größeren Stauanlagen im Spreewald. Parallel zu einer seit mehr als zehn Jahren laufenden Bestandserfassung im

Unterspreewald gelang es im Jahr 2002, den gesamten Naturraum Spreewald nahezu flächendeckend auf mögliche Brutvorkommen der Gebirgsstelze hin zu kontrollieren. Den Kern dieser Arbeit bildet die Darstellung des aktuellen Kenntnisstandes zu Vorkommen, Verbreitung und Bestandsentwicklung, wobei die Daten mit Beobachtungen aus früheren Jahrzehnten verglichen und diskutiert werden. Ferner wird das jahreszeitliche Auftreten der Art im Spreewald etwas eingehender betrachtet, zumal derartige Angaben aus Brandenburg bislang nicht in größerem Umfang publiziert worden sind.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) umfasst den Altkreis Lübben in seinen Grenzen bis 1995 und darüber hinaus das Biosphärenreservat Spreewald. Wir entschlossen uns zu dieser Gebietsauswahl, um den Naturraum der Spreewaldniederung zusammenhängend darzustellen. Die Gesamtfläche beträgt 1017,5 km² und teilt sich auf die Landkreise Oberspreewald-Lausitz mit 88,6 km² (8,7 %), Spree-Neiße mit 92,2 km² (9,1 %) und Dahme-Spreewald mit 836,8 km² (82,2 %) auf. Das Biosphärenreservat Spreewald nimmt einen Flächenanteil von 46,7 % (475,2 km²) vom UG ein (Abb. 1). Es ist der gewässerreichste Teilraum mit 475 km Fließgewässer 1. Ordnung (397 km im Oberspreewald, 78 km im Unterspreewald). Zur Wasserregulierung befinden sich 130 Wehre mit 36 Schleusen in den Fließen. Dieses Netz wird durch weitere 778 km Fließgewässer 2. Ordnung verdichtet, jedoch handelt es sich überwiegend um kleine oft strömungslose Entwässerungsgräben, die nicht von der Gebirgsstelze besiedelt werden. Mit einem gleichmäßigen Gefälle von nur 0,1-0,2 ‰ (= 10-20 cm auf 1 km; Biosphärenreservat Spreewald 1996) und großen Abflussprofilen ist die Fließgeschwindigkeit sehr langsam und wird durch die Stauhaltung noch verstärkt. Daher kommt es nur im Unterwasser hinter den Wehren zu höheren Fließgeschwindigkeiten mit rauschendem Wasser. An einer Vielzahl der Wehre reicht jedoch auch die Stauwurzel des nachfolgenden Wehres heran, so dass lediglich der unmittelbare Absturz eine erhöhte Fließgeschwindigkeit aufweist. Im weiteren Verlauf fließen die Gewässer gemächlich dahin. Das Kerngebiet im Unterspreewald bildet das NSG »Innerer Unterspreewald« mit einer Fläche von 1828,8 ha. Es ist überwiegend bewaldet (Gebietsbeschreibung bei NOAH 2000). Das NSG »Innerer Oberspreewald« (5769,6 ha) hat einen geringeren Waldanteil, jedoch sind auch hier die meisten Uferstrecken mit Gehölzen bestanden. Im westlichsten Teil durchfließt die Dahme auf einer Länge von 8,9 km das UG. Die Berste erreicht von Südwesten her das UG und mündet nach einer Strecke von 12,9 km in Lübben in die Spree. Weitere kleine Fließgewässer, die im Nordosten das UG entwässern (z. B. Ressener Mühlenfließ, Rocher Mühlenfließ), besitzen u.a. aufgrund ihrer sehr geringen Profilbreite keine Bedeutung für die Gebirgsstelze. Aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit wird das UG in folgende räumliche Einheiten gegliedert: Oberspreewald (Stadtrand Lübben bis Burg, Grenze UG), Unterspreewald (Hartmannsdorfer Wehr bis Wehranlage Leibsch), Berstetal (Stadtrand Lübben bis Grenze UG), Dahmetal (Rietzneuendorf bis Staakmühle, Grenze UG) und den Stadtbereich von Lübben (Abb. 1).

Material und Methode

Mit Ausnahme der Teilräume Innerer Unterspreewald und Dahmetal wurde das UG bis zum Jahr 2002 nicht flächendeckend auf mögliche Brutvorkommen der Gebirgsstelze untersucht. Daher soll an dieser Stelle zunächst ein kurzer Überblick der lokal unterschiedlichen Erfassungsintensität geboten werden. Im NSG Innerer Unterspreewald (und unmittelbar angrenzende Flächen) wurden seit 1990 jährlich alle Stauanlagen kontrolliert, daneben auch geeignet erscheinende Gewässerbereiche z.T. vom Kahn aus. Das kleine Vorkommen im Dahmetal wurde seit 1997 alljährlich vollständig erfasst (Brutplatz Mühle Rietzneuendorf seit 1964 lückenlos durch P. Schonert kontrolliert). Im NSG Innerer Oberspreewald wurden im Jahr 2002 erstmals sämtliche Wehre auf Vorkommen überprüft, doch zeichnen sich in den angrenzenden Bereichen der Streusiedlung Burg eventuell noch kleinere Erfassungslücken ab (dort nicht alle Wehre kontrolliert, ferner mögliche Reviere abseits von Stauanlagen übersehen). In den Vorjahren gab es aus dem gesamten Teilraum Oberspreewald lediglich einzelne Zufallsbeobachtungen. Weitere Kartierungsdefizite betreffen den Stadtbereich von Lübben, wo 2002 nur ein Teil der geeigneten Bruthabitate bzw. aus früheren Jahren bekannte Brutplätze aufgesucht wurden. Am Flusslauf der Berste (Raum Niewitz) fand in 2002 keine Kontrolle statt. Für die Schätzung des Gesamtbestandes im UG werden von den nicht kontrollierten Brutplätzen Daten aus den Jahren 1998-2001 herangezogen. Der Erfassungsgrad im Jahr 2002 wird insgesamt auf etwa 80-90 % geschätzt, wobei letztlich nur drei, aus den Vorjahren bekannte Reviere im Kartierungsjahr 2002 nicht überprüft worden sind. Die Kartierungen erstreckten sich schwerpunktmäßig von Anfang/Mitte April bis Anfang Mai, sämtliche Wehre wurden mindestens 2-4mal kontrolliert. Im Unterspreewald erfolgte zudem alljährlich in der letzten Aprildekade eine vollständige Zählung an einem Tag, bei der die Trennung unverpaarter (teilweise umherstreifender) Männchen im Vordergrund stand, um mögliche Doppelzählungen zu vermeiden. Die Erfassung wurde grundsätzlich als Revierkartierung nach dem international üblichen Standard (Bibby et al. 1995) durchgeführt. Eine gezielte Nestersuche erfolgte nicht, so dass brutbiologische Parameter nur am Rande registriert wurden. Im Rahmen dieser Arbeit werden sie nur in Einzelfällen erwähnt. Daten aus früherer Zeit stammen mit Ausnahme einiger Aufzeichnungen von K. Bialucha (Kreisnaturschutzbeauftragter des Kreises Lübben um 1950) aus Literaturquellen. Die Ergebnisse der Kartierungen 1995, 1998 und 1999 im Unterspreewald wurden bereits in den »Avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin« (Bräunlich et al. 1997, Haupt et al. 2000, 2001) publiziert. Die außerbrutzeitlichen Beobachtungen erfolgten zufällig an Fließgewässern und in weiteren Lebensräumen, vor allem aber im Rahmen planmäßiger Erfassungen rastender Watvögel an den Schlepziger Teichen.

Abkürzungen: BP: Brutpaar(e), Ind: Individuum, Individuen, juv.: Jungvögel, Rev.: Revier(e), sM: singende(s) Männchen

Dank: Ergänzende Beobachtungen steuerten Hartmut Haupt, Harald Plaschna, Peter Schonert, Frank Schröder und Jürgen Schultka bei. Tobias Dürr erteilte Auskunft zu möglichen Ringfunden aus Brandenburg und Dr. Klaus Witt übermittelte aktuelle Bestandsangaben aus Berlin.

Das Manuskript sahen Hartmut Haupt und Dr. Reinhard Möckel kritisch durch. Allen genannten Herren möchten wir herzlich danken.

Ergebnisse

Bestand, Verbreitung und Lebensraum im Jahr 2002

Im UG wurden 29 Reviere (17 Brutnachweise) der Gebirgsstelze kartiert. Deutliche Besiedlungsschwerpunkte finden sich erwartungsgemäß im Ober- und Unterspreewald (44,8 % bzw. 41,4 % vom Gesamtbestand), wo zwischen benachbarten Revieren/Brutpaaren als geringste Distanzen 300-400 m gemessen wurden (Abb. 1). Die Teilräume Dahmetal und Lübben weisen lebensraumbedingt nur kleine Vorkommen auf. Unter Berücksichtigung der Erfassungsdefizite wird der Bestand auf 33-36 Reviere geschätzt (Tab. 1). Für das 1017,5 km² große UG ergibt sich auf der Basis der erfassten Reviere eine landschaftsbezogene Abundanz von 2,8 Rev./100 km². Die lineare Verbreitung in den Dichtezentren Ober- und Unterspreewald beträgt lediglich 0,06 Rev./km Flusslauf (bezogen auf 475 km Fließlänge 1. Ordnung).

Tab. 1: Übersicht der Kartierungsergebnisse 2002, gegliedert in Teilräume (? = 2002 nicht erfasst).
Table 1: *Results of Grey Wagtail territory mapping in 2002. (? = not controlled in the study year).*

Teilraum	kartierte Reviere	geschätzte Revierzahl
Oberspreewald und Randbereiche	13	15-17
Unterspreewald	12	12
Lübben Stadtgebiet	2	3-4
Dahme Staakmühle-Rietzneuendorf	2	2
Berste Raum Niewitz	?	1
Summe	**29**	**33-36**

Die festgestellten Reviere waren stets sehr eng an die Stauanlagen der Fließgewässer gebunden. Im Kartierungsjahr 2002 wurden keine Vorkommen abseits von Wehren registriert. In der Regel befanden sich die Reviere an Wehren mit höherem Gefälle, d. h. an »rauschenden«, entfernt bachartigen Abschnitten mit beschatteten (gehölzbestandenen) Uferzonen (Abb. 2 & 3). Doch in 5 Fällen wurden auch Stauanlagen in mehr oder weniger gehölzarmer Umgebung besiedelt (z.B. ehemaliges Mühlengebäude in Schlepzig, seit 1998 alljährlich besetzt). Diesen Brutplätzen fehlte zudem häufig eine deutlich erhöhte Fließgeschwindigkeit. Als Nistplätze wurden 2002 (n = 15) 7x technische Elemente an Wehren (Getriebekästen, Stautafeln), 4x Griffnischen in Schleusenkammern, 2x Gebäude am Gewässer und 2x Brücken registriert.

Bestandsentwicklung im Unterspreewald 1990 - 2002

Nachdem von 1990-92 zur Brutzeit keine Gebirgsstelzen im Unterspreewald festgestellt werden konnten, kam es 1993 am »Unteren Puhlstromwehr« bei Groß Wasserburg zur ersten

Ansiedlung in neuerer Zeit. Das anwesende Paar unterlag jedoch während des Nestbaues dem Konkurrenzdruck eines Paares der Bachstelze (*M. alba*). Es wurde von der Wehranlage verdrängt.

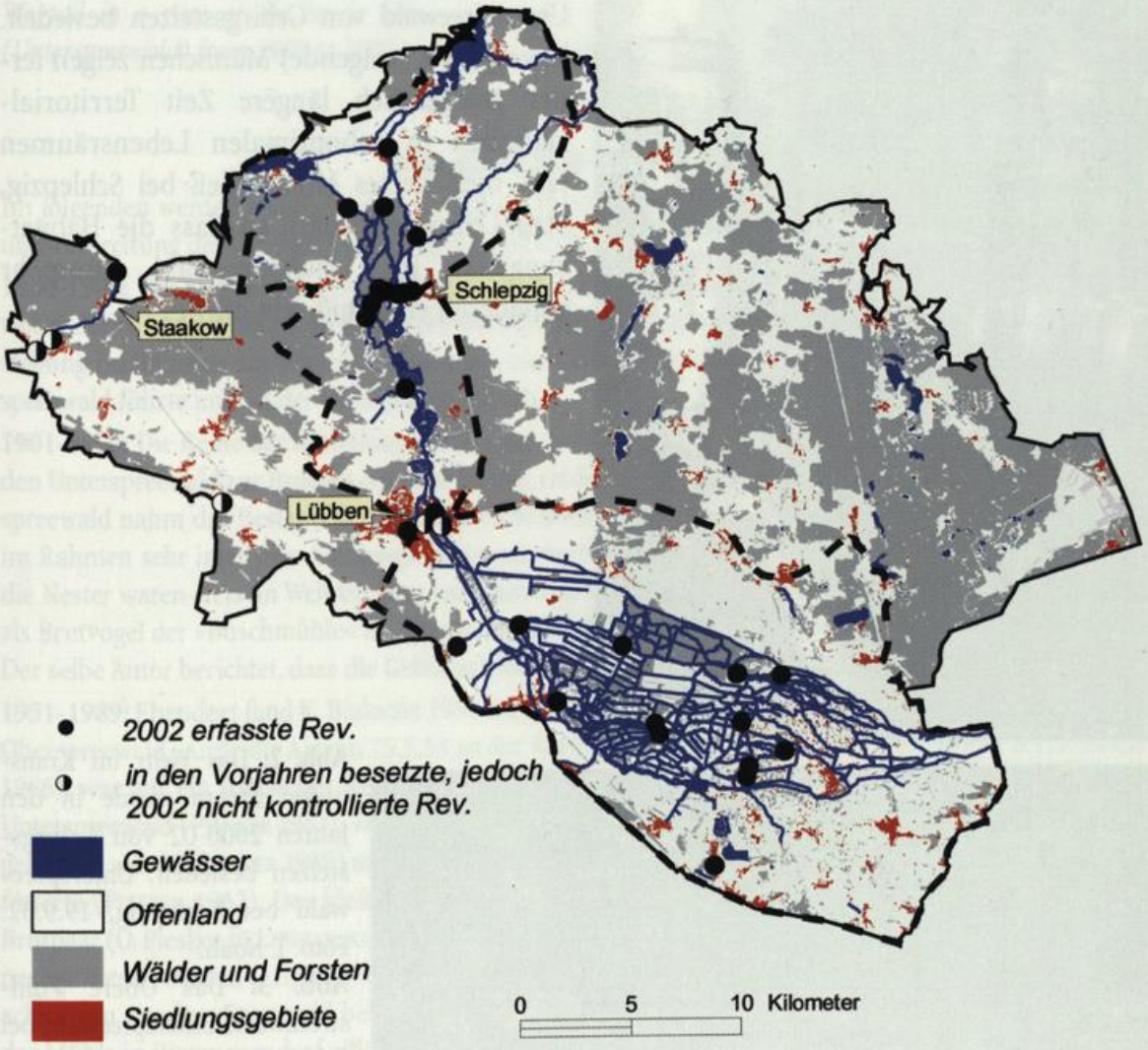


Abb. 1: Räumliche Lage der Gebirgsstelzenreviere 2002 im Spreewald.
Fig. 1: *Distribution of Grey Wagtail territories in the Spreewald area in 2002.*

1994 wurden keine Gebirgsstelzen im Unterspreewald registriert. Im Folgejahr besetzte ein (wohl unverpaartes) Männchen ein Revier an der ehemaligen Mühle in Schlepzig und ein Paar brütete erfolgreich am Wehr in Groß Wasserburg; dieser Brutplatz ist seither ohne Unterbrechung alljährlich besetzt. Trotz der Kältewinter 1995/96 und 1996/97 zeichnete sich von 1996-98 mit 1 bis 3 kartierten Revieren bereits eine leichte Zunahme auf sehr geringem Niveau ab. Seit 1999 registrierten wir einen sprunghaften Bestandsanstieg, der mit 12 erfassten Revieren im Jahr 2002 gipfelte (Abb. 4). Gegenwärtig werden alle 12 größeren Stauanlagen im Unterspreewald von Gebirgsstelzen besiedelt. Unverpaarte (singende) Männchen zeigen ferner gelegentlich längere Zeit Territorialverhalten in suboptimalen Lebensräumen (z.B. melioriertes Mühlenfließ bei Schlepzig, Stau Lehmannsstrom), so dass die Habitatkapazität im Unterspreewald nunmehr annähernd erschöpft sein dürfte.

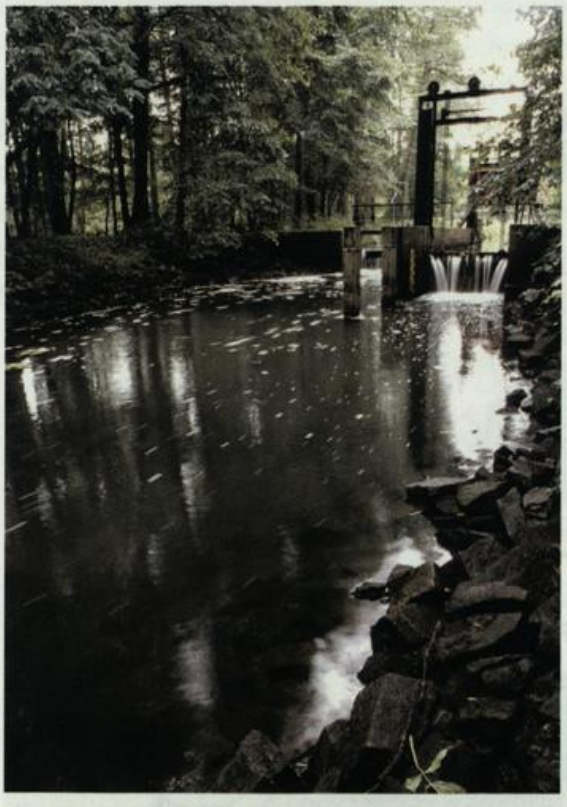




Abb. 2: Das Wehr im Krausnicker Strom wurde in den Jahren 2000-02 von Gebirgsstelzen besiedelt. Unterspreewald bei Schlepzig, 19.9.02. Foto: T. Noah.

Abb. 3: Das Obere Puhlstromwehr. Unterspreewald bei Schlepzig, 19.9.02. Foto: T. Noah. Bereits PIESKER (1962) nennt diese (inzwischen erneuerte) Wehranlage als Brutplatz.

Fig. 2 & 3: *Two typical Grey Wagtail breeding sites in the Spreewald region.*

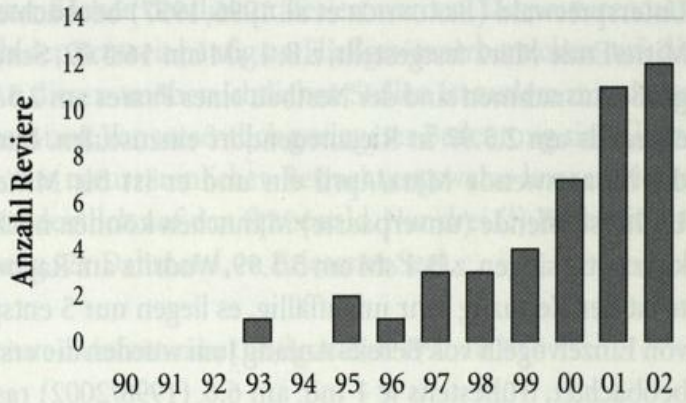


Abb. 4: Bestandsentwicklung der Gebirgsstelze im Unterspreewald 1990-2002.
Fig. 4: *Population development of Grey Wagtail in a part of the Study area (Unterspreewald) from 1990 to 2002.*

Vorkommen 1850 bis 1990 im UG

Im folgenden werden sämtliche uns verfügbare Quellen aufgeführt, die relevante Daten zu Vorkommen und Verbreitung der Gebirgsstelze im Spreewald enthalten.

1850-1900: Der erste Brutnachweis erfolgte 1878 durch A. Brehm (zit. in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966), wobei der (nicht genannte) Brutplatz im Oberspreewald gelegen haben dürfte. Offenbar gelang die Feststellung im Rahmen der »Frühlingsexcursion nach dem Spreewalde« (BÖHM 1878), die durch den Oberspreewald führte und an der auch Brehm teilnahm.

1901-1950: Die Reihe der Mitteilungen setzt sich bei SCHALOW (1919) fort: »Hesse nennt 1912 die Art für den Unterspreewald zur Brutzeit ziemlich häufig, an der Spree auch in der Stadt Lübben selbst.« Im Unterspreewald nahm der Bestand in der Folgezeit vermutlich wieder ab, denn SCHIERMANN (1930) ermittelte im Rahmen sehr intensiver Siedlungsdichteuntersuchungen von 1923-27 lediglich 3 Brutpaare pro Jahr; die Nester waren stets an Wehren über rauschendem Wassersturz angelegt. Für 1926 wird die Art zudem als Brutvogel der »Buschmühle« im Oberspreewald (Raddusch oder Straupitz?) erwähnt (GARLING 1926). Der selbe Autor berichtet, dass die Gebirgsstelze 1929 in Lübben brütete (GARLING 1929).

1951-1989: Ebendort fand K. Bialucha 1951 ein Brutpaar unter der Berstebrücke im »Lübbener Hain«. Im Oberspreewald wurde die Art am 25.5.53 an der Kannomühle festgestellt (Baer in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966), was auf ein mögliches Revier in diesem Raum hindeutet. Jeweils 2 Paare brüteten 1961/62 im Unterspreewald (PIESKER 1962), wobei 1962 »ein Nest unter der Betonbrücke am Oberen Puhlstromwehr« gefunden wurde (PIESKER 1980) und ein weiteres Paar seine flüggen Jungvögel am Ortsrand von Schlepzig fütterte (PIESKER 1962). Das kleine Vorkommen im Unterspreewald bestand 1963 aus nur noch einem Brutpaar (O. Piesker in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966). 1964 konnten dort zur Brutzeit keine Gebirgsstelzen nachgewiesen werden (LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966). Während für den Zeitraum 1965-1992 keine Beobachtungen aus dem Spreewald bekannt geworden sind, konnte das seit 1964 kontrollierte Vorkommen an der Mühle in Rietzneuendorf alljährlich (!) bestätigt werden (P. Schonert).

Auftreten im Jahresverlauf, Phänologie

Der sehr unauffällige Heimzug setzt ohne klare Abgrenzung von möglichen Überwinterern Ende Februar ein. Frühestens wurden einzelne Vögel an potenziellen oder bekannten Brutplätzen am 22.1. und 10.2.02 in Staakmühle (Verf., H. Haupt) sowie am 16.2.95 und am 25.2.94 im

Unterspreewald (BRÄUNLICH et al. 1996, 1997) beobachtet. Revierverhalten wird regelmäßig ab Mitte/Ende März festgestellt, z.B. 1 sM am 16.3.02, Schutzgraben in Lübben (F.Schröder). Als große Ausnahmen sind der Nestbau eines Paares am 2.3.97 (bei 18 C°) in Staakmühle und 1 sM ebenfalls am 2.3.97 in Rietzneuendorf einzustufen. Der Großteil des Brutbestandes trifft um die Monatswende März/April ein und er ist bis Mitte April nahezu vollständig anwesend. Umherstreifende (unverpaarte) Männchen können noch bis Anfang Mai an Nicht-Brutplätzen kurzzeitig singen, z.B. 1 sM am 5.5.99, Wudritz am Ragower Bahnhof. Außerhalb der Brutgebiete ist der Heimzug sehr unauffällig, es liegen nur 5 entsprechende Feststellungen (22.3.-13.4.) von Einzelvögeln vor. Bereits Anfang Juni wurden die ersten (Jung-)vögel abseits der Brutplätze beobachtet, frühestens je 1 Ind. am 6.6. (1998/2002) rastend und am 10.6.01 1 Ind. durchziehend nach Süd, Feuchtwiesen südöstlich Lübben. Während dieser Phase hält sich die Masse der Vögel jedoch noch an den Brutplätzen auf. Dort verweilen die meisten adulten Gebirgsstelzen bis weit in den Juli bzw. August, z.B. 1 sM bis zum 9.8.02 Mühle Rietzneuendorf (F. Schröder) und 1 Paar füttert »im August« 1962 flügge juv. bei Schlepzig (PIESKER 1962). Der Wegzug erreicht erst ab September einen stärkeren Umfang (z.B. 1 + 1 Ind. durchziehend nach Süd am 8.9.99, Polder Kockrowsberg) und zeigt im letzten Septemberdrittel einen herausragenden Gipfel (Abb. 5). Gebirgsstelzen rasten im UG meist einzeln oder zu zweit, 5x wurden 3 Ind. im Trupp beobachtet und als Maximum waren es 4 Ind. am 14.10.00 an den Schlepziger Teichen. Der Durchzug klingt Mitte Oktober schnell aus, bei den wenigen Beobachtungen im November könnte es sich durchaus schon um potenzielle Überwinterer handeln. Aus dem Dezember liegen folgende Feststellungen vor: 8.12.97 1 Ind. Neuendorfer See (J. Schultka), 10. + 11.12.00 1 bzw. 2 Ind. Schlepziger Teiche. Zu einer durchgehenden Überwinterung kam es ebendort im (milden) Winter 1999/2000, wo vom 20.11.-20.2. 1 Ind. und vom 2.-30.1. 2 Ind. ausharrten.

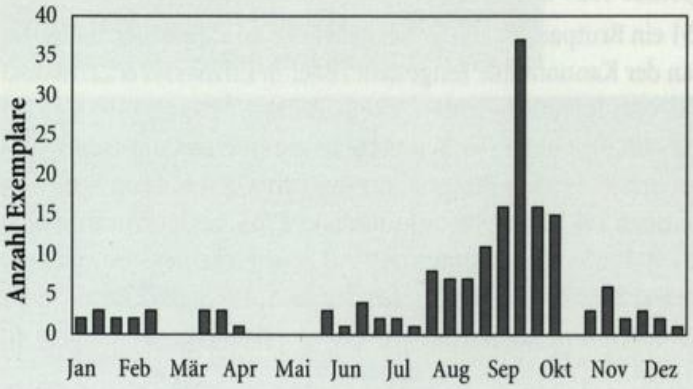


Abb. 5: Durchzug der Gebirgsstelze im Spreewald 1992-2002 (n = 168 Ind., Dekadensummen, bei länger verweilenden Ind. sind Doppelzählungen nicht ausgeschlossen).
Fig. 5: *Phenology of staging Grey Wagtails in the Spreewald area. (n = 168, ten day period totals, double counts of longer staying birds cannot be excluded).*

Rasthabitate

Während des Zuges spielen vor allem Schlammfluren in abgesenkten bzw. leeren Fischteichen (Schlepziger und Stradower Teiche) eine wichtige Rolle, wobei kleinere Teiche in Waldnähe ge-

genüber deckungslosen offenen Schlammflächen deutlich präferiert werden. Des weiteren halten sich Gebirgsstelzen auch außerhalb der Brutzeit häufig an Fließgewässerbereichen auf, die vielfach als Brutplätze bekannt sind. An diesen unübersichtlichen Stellen ist zudem mit einem höheren Anteil übersehener Vögel zu rechnen. Von wesentlich geringerer Bedeutung sind Überflutungsflächen und Seeufer (Tab. 2). Aus naturräumlicher Betrachtungsweise konzentrieren sich die Durchzugsbeobachtungen ganz deutlich auf den Spreewald. Nur drei (!) Beobachtungen gab es außerhalb der Spreeniederung (2x Dahmetal, 1x Briesener See).

Tab. 2: Übersicht der Rasthabitate nichtbrütender Gebirgsstelzen 1992-2002 (n = 124 Beob. mit 158 Ind.).
Table 2: *Resting habitats of non breeding Grey Wagtails 1992-2002 (n = 124 observations of 158 individuals).*

Rasthabitat	Beobachtungen	Individuen	Anteil der Ind. in %
Fischteiche	74	100	63,3
Fließgewässer	41	49	31,0
Seeufer	5	5	3,2
Überflutungsflächen	4	4	2,5
Summe	**124**	**158**	**100**

Diskussion

Bestand und Bestandsentwicklung

Die Gebirgsstelze dehnte im 19. Jahrhundert ihr Areal von den Mittelgebirgen weit in die norddeutsche Tiefebene aus (Schifferli 1985, Bauer & Berthold 1996). Zum Ende des 19. Jahrhunderts waren in Brandenburg bereits viele Brutgebiete bekannt, während aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nur lückenhafte Informationen vorliegen (Litzbarski & Litzbarski 1966). Für den Zeitraum nach 1950 gibt es trotz nunmehr genauerer Kenntnis der Verbreitung (Litzbarski & Litzbarski 1966) gleichwohl Hinweise auf eine langfristige Bestandsabnahme, die bis in die 1970er Jahre anhielt. Der brandenburgische Bestand wurde in dieser Zeit auf etwa 150 BP geschätzt (Grätz & Litzbarski in Rutschke 1983). Gegen Ende der 1990er Jahre siedelten in Brandenburg etwa 230 BP (Deutschmann in ABBO 2001). Diese scheinbare Zunahme könnte mit einer deutlich gesteigerten Erfassungs- und Meldeintensität in den 1990er Jahren zusammen hängen (ABBO 2001), denn es wird aufgrund von Nistplatzverlusten und fehlenden geeigneten Flussabschnitten sogar von einer Bestandsverringerung in den letzten 20 Jahren ausgegangen (Dürr et al. 1997). Kartierungen über längere Zeiträume (Altkreis Luckau, P. Schonert u.a. in ABBO 2001, P. Schonert, mündl.; Schlaubetal, H. Haupt, H. Deutschmann u.a. in ABBO 2001) lassen demgegenüber keinen eindeutigen Bestandstrend erkennen. Der mitteleuropäische Bestand nimmt in vielen Tieflandregionen seit den 1970er Jahren wieder zu, er wird insgesamt als stabil betrachtet (Bauer & Berthold 1996). Überregionale Bestandsangaben aus dem Kernareal der Gebirgsstelze, in dem Deutschland eine wichtige Stellung einnimmt

(SCHIFFERLI & FLOUSEK 1997), bestätigen diese Aussage (SCHMID et al. 1998, STEFFENS et al. 1998, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Lediglich aus dem nur lückenhaft besiedelten Norden Sachsens wird die (bergbaubedingte?) Abnahme eines kleinen Vorkommens gemeldet (KRÜGER 2001). In Südschweden hingegen, das die nördliche Arealgrenze in Europa bildet (HAGEMEIJER & BLAIR 1997), nahm der Bestand von 700 BP in den 1980er Jahren bis Ende der 1990er Jahre auf 2000 BP zu (SVENSSON et al. 1999). Ein weiteres Beispiel für beträchtliche Zunahmen lokaler Bestände liegt auch aus dem Verbreitungszentrum der Art vor: Im Harz stieg der Bestand auf einer seit 1976 kontrollierten Untersuchungsfläche um das Dreifache an, wobei starke Fluktuationen auftraten (ZANG 2001). Auch in Berlin spiegelt sich die positive Tendenz wieder: Nachdem die Gebirgsstelze dort bis zum Ende der 1980er Jahre nur ausnahmsweise als Brutvogel festgestellt werden konnte (OAG Berlin (West) 1990), siedelten in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre regelmäßig 1-2 BP (WITT 2000) und gegenwärtig umfasst der Bestand 5 BP (OTTO & WITT 2002, K. Witt, mündl.). Die Einwanderung und anschließende Zunahme der Gebirgsstelze in der norddeutschen Tiefebene wird auf günstige klimatische Umstände sowie den verstärkten Bau von Mühlen, Wehren und Brücken zurück geführt. Der zwischen 1930-1970 beobachtete Rückgang erfolgte durch nachhaltige wasserbauliche Umgestaltungen der Fließgewässer, den Abriss von Mühlen, die Modernisierung von Wehren und vor allem durch zahlreiche kalte Winter (zusammenfassend bei SCHIFFERLI 1985, BAUER & BERTHOLD 1996, ZANG 2001).

Mit gewissen Einschränkungen lässt sich dieses Szenario auch im Spreewald nachvollziehen: Im Rahmen der ersten Feststellung 1878 (A. Brehm zit. in LITZBARSKI & LITZBARSKI 1966) wird lediglich ein Brutplatz erwähnt. Offenbar brütete die Gebirgsstelze in dieser Zeit nur in Einzelpaaren oder gar erst ausnahmsweise im Spreewald. In den Aufzeichnungen der Faunisten, die den Spreewald bis kurz nach der Jahrhundertwende mit der Flinte durchstreiften, finden sich keine Bemerkungen über diese Vogelart. Doch nur wenige Jahre später bezeichnet Hesse (zit. in SCHALOW 1919) die Gebirgsstelze für 1912 im Unterspreewald als »ziemlich häufig«. Die Mitteilung fällt genau in die Phase einer sprunghaften Zunahme im Tiefland (SCHIFFERLI 1985), während SCHIERMANN (1930) in den 1920er Jahren nur noch 3 BP im Unterspreewald ermittelte. Damit wurde der oben erwähnte langfristige Rückgang eingeleitet, von dem sich die Gebirgsstelze nach den vorliegenden Daten wohl erst vor wenigen Jahren erholte. Stärkere jährliche Bestandsschwankungen, die im Extremfall bis zu 95 % erreichen bzw. sogar zur Aufgabe lokaler Vorkommen führen können, basieren in erster Linie auf Kältewintern (SCHIFFERLI 1985). Diese witterungsabhängigen Fluktuationen werden bei »Grenzvorkommen«, wie dem im Spreewald, naturgemäß besonders deutlich sichtbar. Im Verlauf der Erfassungen im Unterspreewald traten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überdurchschnittlich kalte (und lang anhaltende) Winter auf (1995/96, 1996/97), während die sich anschließenden Winter wiederum sehr mild waren. In dieser klimatisch günstigen Phase gab es den größten Bestandsanstieg, der von 2000 zu 2001 37 % betrug. Wie sich die Bestandsentwicklung in den 1990er Jahren im Oberspreewald gestaltete, kann wegen fehlenden Datenmaterials aus dieser Zeit nicht genau beurteilt werden. Es gibt aber deutliche Hinweise darauf, dass sie sich in einem sehr ähnlichen

zeitlichen und quantitativen Verlauf wie im Unterspreewald vollzog. Beispielsweise wurden die Fließe im NSG Innerer Oberspreewald im Rahmen einer anderen Untersuchung im Mai und Juni 1998 nahezu vollständig (z.T. mehrfach) kontrolliert (NOAH 1998). Dabei wurde nur ein Gebirgsstelzen-Revier festgestellt. Innerhalb der 1998 kartierten Fläche konnten im Jahr 2002 nicht weniger als 7 Reviere ermittelt werden. Zudem sind keine Brutzeitbeobachtungen aus den Jahren 1990-1997 aus dem Oberspreewald bekannt geworden. Es liegt also nahe, den Verlauf der Bestandsentwicklung im Unterspreewald auch auf den Oberspreewald zu übertragen, zumal sich beide Teilräume hinsichtlich ihrer naturräumlichen Ausstattung sehr ähneln. Wir gehen davon aus, dass sich die Population im Spreewald binnen weniger Jahre etablierte. Sie umfasst gegenwärtig etwa 15 % des brandenburgischen Landesbestandes. Es bleibt allerdings im Unklaren, welche weiteren Faktoren für diese beträchtliche Zunahme verantwortlich sind. Wie eingangs erwähnt, entsprechen die Habitatbedingungen im Spreewald nur sehr begrenzt den Ansprüchen der Gebirgsstelze. Als einer der wichtigsten Parameter am Brutplatz werden stets »schnellfließende« oder »wildbachartige« Flussabschnitte genannt (SCHIFFERLI 1985, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Diese Ansprüche werden im UG lediglich an kurzen Strecken der Dahme erfüllt, mit einigen Einschränkungen auch noch an der Berste. Im Spreewald hingegen erfuhr die Entwicklung der Durchflussmengen (und damit auch der Fließgeschwindigkeit) in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltige Veränderungen infolge der Auswirkungen des Braunkohlebergbaus. Wurde seit Beginn der regelmäßigen Messungen (Messpunkt Hauptspree nördl. Lübben) 1920 bis 1990 ein jährlicher Mittelwasserabfluss von etwa 25 m^3/s ermittelt, verringerte sich dieser Anfang der 1990er Jahre auf 20 m^3/s. Derzeit beträgt der jährliche Mittelwasserabfluss etwa 15 m^3/s, und bis zum Jahr 2010 werden nur noch maximal 10 m^3/s prognostiziert (LAUBAG 1993, s. auch VÖTT 2001). Wesentliche Ursache dieser bedrohlichen Situation ist die massive Ableitung von Spreewasser zum Befüllen der Tagebaurestlöcher bei gleichzeitigem Fehlen von Grundwasserzuleitungen aus diesen Regionen. Bereits seit einigen Jahren tendiert die Fließgeschwindigkeit an vielen Flussabschnitten und Brutplätzen im Spreewald zur Brutzeit gegen Null. Lediglich an Stauanlagen vermittelt der herabstürzende Wasserschwall zumindest akustisch noch »bachartige« Zustände. Der Faktor träge bzw. fehlende Fließgeschwindigkeit kann im UG daher keine elementare Bedeutung besitzen, wie die positive Bestandsentwicklung belegt. Allerdings liegt die im UG ermittelte lineare Dichte von nur 0,04 Rev./km Fließstrecke erwartungsgemäß weit unter den entsprechenden Werten im Vergleich zu Optimalhabitaten in den Mittelgebirgslagen (z.B. Niedersachsen: max. 3,5 BP/km, ZANG 2001; Tschechien: >3,0 BP/km, SCHIFFERLI & FLOUSEK 1997; Schweiz: bis 3,0 BP/km, SCHIFFERLI 1985, MARTI & BREITENMOSER in SCHMID et al. (1998); Sachsen: 2,5 BP/km, STURM u.a. in STEFFENS et al. 1998; Baden-Württemberg: 2,3 BP/km, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Als Schlüsselfaktor für die Dichte und räumliche Verteilung im UG wird von uns in erster Linie die Anzahl der Wehre in waldreicher Umgebung angesehen, weil sich die Verbreitung der Gebirgsstelze eng an diese Bauwerke bindet. Bruten abseits von Stauanlagen sind bislang nur einmal festgestellt worden: ein Paar füttert am 3.6.98 juv. in Burg-Kolonie, Nest 0,5 m über dem Wasser

im Wurzelbereich eines Baumes (F. Schröder). Demgegenüber spielt die Fließgeschwindigkeit, der Zustand der Stauanlagen (Alter) und die Beschaffenheit der Uferzonen eine eher zweitrangige Rolle. So brütete 2002 an der Schlepziger Mühle ein Paar zweimal erfolgreich, obwohl dieser Platz aufgrund einer Abdämmung zum saisonalen Standgewässer wurde und darüber hinaus während der gesamten Brutzeit Baumaßnahmen durchgeführt worden sind. Mithin ist die Art auch in unserem Gebiet gegenüber anthropogenen Störungen am Brutplatz offenbar sehr tolerant. Neben dem Kahnbetrieb, der nahezu alle Brutplätze berührt, sind vor allem Nester in den Griffnischen von Schleusen naturgemäß einem beträchtlichen Störpotenzial ausgesetzt (u.a. Wasserwanderer, badende Kinder). Bei zwei näher kontrollierten Bruten an derartigen Standorten (Barzlinwehr, Hartmannsdorfer Wehr) wurden mindestens 4 bzw. 2 Jungvögel flügge. Direkte menschliche Verfolgungen (Nestzerstörungen) konnten nicht nachgewiesen werden, obwohl dafür in einem Fall begründeter Verdacht bestand (24.4.02, bebrütetes Gelege samt Nest aus Griffnische der Schleuse »Arche« verschwunden). Dem Einfluss der Gewässergüte auf die Habitatqualität wird im allgemeinen keine besondere Bedeutung beigemessen (SCHIFFERLI 1985), wenngleich Gewässerverschmutzungen insbesondere in früheren Jahren oft als Ursache für negative Bestandsveränderungen herangezogen wurden (GRÄTZ & LITZBARSKI in RUTSCHKE 1983). Die Hauptfließgewässer im Spreewald sind gegenwärtig »mäßig belastet«, Nebenfließgewässer, wie die Berste, gelten überwiegend als »kritisch belastet« (LUA in MUNR 1998). In diesem Zustand dürften die Fließgewässer somit keine wesentlichen Lebensraumbeeinträchtigungen auf die Gebirgsstelze ausüben. Im Übrigen sei erwähnt, dass im Spreewald unseres Wissens keine Nistkästen angebracht wurden, um der Art möglicherweise fehlende Brutplätze zu ersetzen. Im Stadtkreis Frankfurt/O. konnte der Bestand auf diese Weise von 5 BP in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre bis 1999 auf 13 BP angehoben werden (BECKER 2000). Wir gehen schließlich davon aus, dass die erneute Besiedlung des Spreewaldes und der folgende Bestandsanstieg im Rahmen einer überregionalen Ausbreitung zu betrachten ist. Die milden Winter der letzten Jahre förderten diese Entwicklung maßgeblich. Möglicherweise erleben wir derzeit lediglich eine Expansionsphase temporärer Natur, die mit den nächsten strengen Wintern episodischen Charakter erhält. Dass die Gebirgsstelze im Spreewald sowohl Talfahrten als auch Gipfelstürme durchlebte, lässt sich schon aus den Mitteilungen der Faunisten vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte ableiten.

Durchzug und Phänologie

Aus Brandenburg wurden bisher keine regionalen Auswertungen zum Durchzug der Gebirgsstelze vorgelegt (DEUTSCHMANN in ABBO 2001). Lediglich für Berlin existieren zwei entsprechende Darstellungen, die sich auf den Westteil der Stadt beziehen (BRUCH et al. 1978, OAG Berlin (West) 1990). Das sehr unstete Auftreten und die eher zurückgezogene Lebensweise an den Rastplätzen verringern die Möglichkeit, binnen kurzer Zeit aussagefähiges Datenmaterial zu erhalten. Bezüglich der Habitatwahl außerhalb der Brutzeit ist zu beachten, dass der Lebensraum Fließgewässer nur sporadisch kontrolliert worden ist und daher gegenüber den

Fischteichen in seiner Bedeutung für die Gebirgsstelze möglicherweise nicht repräsentativ dargestellt wird. Gleichwohl wurden bis Mitte der 1990er Jahre nur wenige Durchzügler im Spreewald festgestellt. Erst mit der beträchtlichen Zunahme des Brutbestandes erhöhte sich parallel dazu auch die Zahl der Durchzügler (Abb. 6).

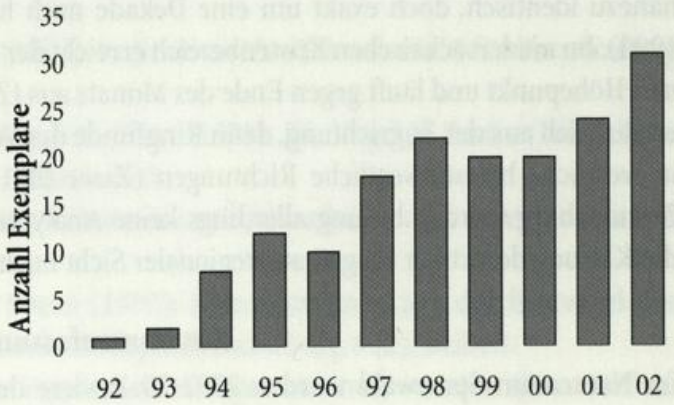


Abb. 6: Jahressummen der Durchzugsbeobachtungen 1992-2002 (n = 168 Ind.).
Fig. 6: *Yearly totals of migrating Grey Wagtails 1992-2002 (n = 168).*

Diese positive Korrelation deutet darauf hin, dass an den Durchzugsnachweisen auch die hiesige Population in nicht geringem Umfang beteiligt sein könnte. Eine abschließende Klärung dieser Frage ist ohne individuelle Kennzeichnung jedoch nicht möglich. Dasselbe gilt hinsichtlich der Trennung von Durchzüglern und Wintergästen. Eine definitive Abgrenzung beispielsweise von frühen Heimzüglern gegenüber noch verweilenden Überwinterern kann im allgemeinen nicht vorgenommen werden (DEUTSCHMANN in ABBO 2001). Die in dieser Auswertung erwähnten frühen Heimzugbeobachtungen vom 16. und 25. Februar stützen sich in erster Linie auf fehlende Winterfeststellungen in den entsprechenden Jahren im Spreewald. Neben der Tatsache, dass abseits von (potenziellen) Brutplätzen im UG nur 5x heimziehende Gebirgsstelzen registriert werden konnten, ragt in dieser Hinsicht auch der extrem frühe Nestbau eines Paares am 2. März heraus. In Brandenburg werden Balzaktivitäten ab Mitte März festgestellt (DEUTSCHMANN in ABBO 2001), der bisher früheste Legebeginn erfolgte am 28. März (DITTBERNER 1996). Insofern kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Teil der Brutvögel an den bzw. unweit der Brutplätze zu überwintern versucht. In klimatisch günstigeren Regionen Mitteleuropas kann der Anteil überwinternder Vögel einen erheblichen Teil des Brutbestandes ausmachen (z.B. Baden-Württemberg, HÖLZINGER & SCHMID 1999). Dagegen scheint beispielsweise in Niedersachsen und in Tschechien lediglich ein geringer Teil der Brutvögel im Land zu überwintern (ZANG 2001, KREN 2000). Ebenfalls nur ein Bruchteil des Brutbestandes wird im Winter in Brandenburg und Berlin festgestellt (vgl. DEUTSCHMANN in ABBO 2001). In Berlin besteht allerdings ein traditioneller Überwinterungsplatz an einem (eisfreien) Abwasserkanal (FIEBIG & MÖNKE 1987), an dem sich maximal 15 Vögel aufhielten (23.1.00, Höft in BOA 2001). Im deutlich raueren Klima Südostbrandenburgs (Meteorologischer Dienst der DDR 1987) sind

Winterbeobachtungen oder gar Überwinterungen wesentlich seltener (H. Haupt, nach Daten der ABBO-Kartei). Aus dieser Sicht ist die erfolgreiche Überwinterung von bis zu zwei Vögeln im UG (Winter 1999/00) bemerkenswert. Im UG gipfelt der Wegzug im letzten Septemberdrittel, die Durchzugbeobachtungen reißen um Mitte Oktober jäh ab. In Westberlin ist das Muster nahezu identisch, doch exakt um eine Dekade nach hinten verschoben (OAG Berlin (West) 1990). Im niedersächsischen Küstenbereich erreicht der Wegzug erst Anfang/Mitte Oktober seinen Höhepunkt und läuft gegen Ende des Monats aus (ZANG 2001). Der zeitlich versetzte Gipfel erklärt sich aus der Zugrichtung, denn Ringfunde der Vogelwarte Helgoland streuen im Herbst in westliche bis südwestliche Richtungen (ZANG 2001). Aus lokalen Beringungsarbeiten in Brandenburg wurden bislang allerdings keine Analysen vorgelegt (T. Dürr, mündl.), weshalb die Klärung derartiger Fragen aus regionaler Sicht noch offen bleiben muss.

Zusammenfassung

Im Naturraum Spreewald wurden 2002 29 Reviere der Gebirgsstelze kartiert (2,9 Rev./100 km²), der Bestand für das 1017,5 km² große Untersuchungsgebiet wird aktuell auf 33-36 Reviere (ca. 15 % des Landesbestandes Brandenburgs) geschätzt. Außer der Spreeniederung, wo über 90 % der im Untersuchungsgebiet ermittelten Reviere liegen, werden die Flüsse Dahme und Berste an wenigen Plätzen besiedelt. Sämtliche Vorkommen waren sehr eng an Stauanlagen gebunden. Auf der 18,8 km² großen Teilfläche »Unterspreewald« stieg der Bestand seit der erneuten Besiedlung 1993 (1 Brutversuch) auf 12 Reviere im Jahr 2002 an. Eine sehr ähnliche Tendenz wird für den Oberspreewald angenommen. Dort sind 2002 13 Reviere erfasst worden. Die Bestandsentwicklung findet in Brandenburg offenbar keine Parallelen, zumal die Art im Spreewald nicht mit speziellen Hilfsmaßnahmen (Nisthilfen) unterstützt wurde und die Habitatvoraussetzungen als eher suboptimal (u.a. geringe Fließgeschwindigkeit) eingeschätzt werden. Die Kartierungsergebnisse werden mit früheren Feststellungen aus dem Untersuchungsgebiet verglichen und im Kontext mit überregionalen Bestandsangaben betrachtet. Während des Heimzuges wurden Gebirgsstelzen nur sehr selten abseits von Brutplätzen registriert, der wesentlich ausgeprägtere Wegzug zeigt einen herausragenden Gipfel in der letzten Septemberdekade. Durchzügler rasten vor allem in abgelassenen Fischteichen und an Fließgewässern. Es wurden nur wenige Winterbeobachtungen bekannt, für Südbrandenburg ist eine Überwinterung von zwei Vögeln an den Schlepziger Teichen bemerkenswert.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

BECKER, J. (2000): Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder). Frankfurt/O.

BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis. Radebeul.

Biosphärenreservat Spreewald (1996): Gewässerrandstreifenprojekt »Spreewald«. Lübbenau.
BOA (2001): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 71-108.
Böhm, R. (1878): Die Vogelwelt des Spreewaldes. Orn. Zentralblatt 3: 105 -107.
Bräunlich, A., H. Haupt & W. Mädlow (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1994. Otis 4: 1-49.
Bräunlich, A., H. Haupt & W. Mädlow (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. Otis 5: 1-60.
Bruch, A., H. Elvers, C. Pohl, D. Westphal & K. Witt (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ornithol. Ber. Berlin (West) 3, Sonderheft.
Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.
Dürr, T., W. Mädlow, T. Ryslavy & G. Sohns (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6 (2), Beiheft.
Fiebig, J. & R. Mönke (1987): Winterliche Vogelansammlungen an einem warmen Abwasserfließ im Norden Berlins. Acta ornithoecol. 1: 265-274.
Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. Eching.
Garling, M. (1926): Ornithologisches aus dem Spreegebiet. Gefiederte Welt 55: 82-83, 95-96, 106-107, 117-119, 130.
Garling, M. (1929): Die Bergstelze in Brandenburg. Gefiederte Welt 58: 13-14.
Hagemeijer, W. J. M. & M. J. Blair (1997): The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. London.
Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2000): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996. Otis 8: 7-70.
Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2001): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997. Otis 9: 1-66.
Hölzinger, J. & W. Schmid (1999): *Motacilla cinerea* Tunstall, 1771 - Gebirgsstelze. In: Hölzinger, J.: Die Vögel Baden-Württembergs. Singvögel 1. Stuttgart.
Krüger, S. (2001): Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Singvögel - Passeres. Hoyerswerda.
Kren, J. (2000): Birds of the Czech Republik. London.
LAUBAG (1993): Hydrogeologische Komplexstudie Lausitzer Braunkohlerevier. Senftenberg.
Litzbarski, B. & H. Litzbarski (1966): Der Brutbestand der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) in Brandenburg. Beitr. Tierwelt Mark 3: 159-177.
Meteorologischer Dienst der DDR (1987): Klimadaten der DDR - Ein Handbuch für die Praxis - Normalwerte 1951/80. Reihe B, Bd. 14, Potsdam.
Ministerium für Umwelt Naturschutz und Reaktorsicherheit (1998): Landschaftsrahmenplan Biosphärenreservat Spreewald. Potsdam.
Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.

NOAH, T. (1998): Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Oberspreewald. Otis 6: 138-144.
NOAH, T. (2000): Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung der Spechte im NSG »Innerer Unterspreewald«. Otis 8: 75-98.
OAG Berlin (West) (1990): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ergänzungsbericht 1976-1989. Ornithol. Ber. Berlin (West) 15, Sonderheft.
OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.
PIESKER, O. (1962): Das Vogelleben im Unterspreewald. Märkische Heimat 6: 139-145.
PIESKER, O. (1980): Die Avifauna des Unterspreewaldes. Falke 27: 94-100, 132-137.
RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.
SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. J. Ornithol. 78: 137-180.
SCHIFFERLI, L. (1985): *Motacilla cinerea* Tunstall 1771 - Bergstelze. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.10. Wiesbaden.
SCHIFFERLI, L. & J. FLOUSEK (1997): *Motacilla cinerea* - Grey Wagtail. In: HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR: The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. London.
SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DANZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. Sempach.
STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.
STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Radebeul.
SVENSSON, S., M. SVENSSON & M. TJERNBERG (1999): Svensk fägelatlas. Vär Fägelvärld, suppl. 31.
TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski. Warszawa.
VÖTT, A. (2001): Anthropogene Grundwasserabsenkung im Unterspreewald. Natur Landsch. Niederlausitz 21: 96-120.
WITT, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.
ZANG, H. (2001): Gebirgsstelze - *Motacilla cinerea*. In: ZANG, H. & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens. Lerchen bis Braunellen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.8.

Anschriften der Verfasser

Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig, e-Mail: tomnoah@t-online.de
Steffen Weiß, Siedlungsstr. 4a, 15913 Alt Zauche, e-Mail: weiss.st@gmx.de

Otis 10 (2002): 111-114

Siedlungsdichte von Ammern auf einer Agrarfläche in der Uckermark

von Jochen Bellebaum

Summary: Territory density of Buntings in agricultural countryside in the Uckermark region.
In a 760 ha large study plot in the Uckermark region the Corn bunting density increased from 1978 to 2001 from 2.9 to 5.5 terr./100 ha, the density of Yellowhammer from 0.3 to 0.9 terr./100 ha. The densities are comparably high in spite of a quite low amount of set-asides.

Einleitung

Grauammer (*Miliaria calandra*) und Goldammer (*Emberiza citrinella*) gehören zu den Vögeln, deren Bestände seit etwa 1970 durch die intensivierte Landwirtschaft stark zurückgegangen sind (GEORGE 1996). Stilllegungen großer Ackerflächen seit 1990 haben bei beiden Arten in Ostdeutschland zu einem Bestandsanstieg geführt, der bei der Grauammer besonders deutlich ausfiel (FLADE & SCHWARZ 1996). Diese Entwicklung mit einem Bestandstief Ende der 1980er Jahre fand bei der Grauammer auch in der Uckermark statt (DITTBERNER 1996).

Wegen des Mangels an Monitoring-Ergebnissen, die auch die Bestandsentwicklung häufiger Kleinvögel vor 1991 umfassen, wurden im Frühjahr 2001 die Siedlungsdichten der Ammern auf einer Probefläche (PF) im Altkreis Angermünde ermittelt, die schon 1978 mit gleicher Methode untersucht wurde (HAFERLAND 1984).

Untersuchungsgebiet und Methoden

Untersucht wurde eine 760 ha große PF zwischen Schwedt-Kunow und Groß Pinnow (Karte s. HAFERLAND 1984). Wie von HAFERLAND (1984) beschrieben, wird das Gebiet fast vollständig ackerbaulich genutzt. Großflächige Brachen fehlen, streifenförmige Brachestrukturen finden sich an Ortsrändern, Wegen und entlang einer alten Gemarkungsgrenze. Veränderungen seit 1978 betreffen den Bau mehrerer Eigenheime am Ausbau Vogelsangsruh, den Ausbau eines Feldweges zur Ortsverbindungsstraße an der Grenze der PF und die Verlegung einiger unbefestigter Feldwege im Inneren der PF. Der Gehölzbestand wurde auch 2001 noch weitgehend durch Reste alter Obstbaumalleen und Hecken gebildet, hinzu kamen kleinräumige Ergänzungspflanzungen aus neuester Zeit. 2001 wurden ausschließlich Raps (2 Schläge) und Getreide angebaut.

Die Reviere der Ammernarten wurden von März bis Mai in vier flächendeckenden Begehungen kartiert. Nach HUSTINGS et al. (1989) wurden Nachweise singender Männchen auch bei nur

einer Begehung als ein Revier gewertet, zur Abgrenzung benachbarter Reviere wurde bei der Kartierung besonders auf gleichzeitig singende Männchen geachtet. Zur Berechnung der Siedlungsdichte wurden die Reviere an den Probeflächengrenzen als »halbe« Reviere gewertet (s. HAFERLAND 1984).

Ergebnisse

Die Siedlungsdichten von Grau- und Goldammer sind in Tab. 1 - 3 im Vergleich zu früheren Erfassungen dargestellt. Bei beiden Arten haben die Revierzahlen im Vergleich mit 1978 deutlich zugenommen. Weniger stark ist der Anstieg der linearen »Dichte« der Grauammer entlang der Wege.

Tab. 1: Siedlungsdichten der Grauammer (Revierkartierungen). Angaben in Klammern: nur Reviere mit mindestens 2 Beobachtungen gewertet.
Table 1: *Density of Corn Buntings (territory mapping). In brackets: only territories with at least 2 observations included.*

	Reviere im Kern	Reviere am Rand	Reviere/100 ha
1978	12	20	2,9
2001	28 (25)	28 (18)	5,5 (4,5)

Tab. 2: Dichte der Grauammer, ermittelt durch Linientaxierung entlang der Fahrwege. Angaben in Klammern: nur Reviere mit mindestens 2 Beobachtungen gewertet.
Table 2: *Density of Corn Buntings estimated with line transect counts on lanes. In brackets: only territories with at least 2 observations included.*

	Länge	Reviere	Reviere/km
1978	11,9	28	2,35
2001	13	38 (30)	2,9 (2,3)

Tab. 3: Siedlungsdichten der Goldammer (Revierkartierungen). Angaben in Klammern: nur Reviere mit mindestens 2 Beobachtungen gewertet.
Table 3: *Density of Yellowhammer (territory mapping). In brackets: only territories with at least 2 observations included.*

	Reviere im Kern	Reviere am Rand	Reviere/100 ha
um 1970	5 – 10		
1978	2	0	0,3
2001	5 (3)	4 (2)	0,9 (0,5)

Konzentrationen von Revieren der Grauammer wurden an der Südgrenze der PF und der Siedlung Vogelsangsruh gefunden. An beiden Orten befinden sich brachliegende Flächen in Form alter LPG-Anlagen bei Kunow bzw. unbebauter Grundstücke. In der Umgebung der Kunower LPG-Anlagen hielten sich zu Beginn der Brutsaison außerdem bis zu 30 Vögel ohne Revierbindung auf (maximale Zahl am 2.5.01). Singende Grauammern wurden bei allen Begehungen auch in den beiden Rapsschlägen angetroffen, während in Getreidefeldern keine Sänger zu beobachten waren.

Vier der Goldammerreviere innerhalb der PF befanden sich an einer aufgelassenen Lehmgrube (vgl. HAFERLAND 1984).

Die Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) brütete weder 1978 noch 2001 in der PF. Am 25.4.01 sang ein Männchen am Hahnenpfuhl (Vogelsangsruh). Dort fehlt jedoch jede höhere Vegetation, und die Art wurde bei den folgenden Kontrollen nicht wieder festgestellt.

Diskussion

Unter Einbeziehung der Randreviere wurde auf der relativ kleinen Untersuchungsfläche eine ähnlich hohe Dichte der Grauammer ermittelt wie 1996 in einer PF bei Angermünde, die mit 6 % einen deutlich höheren Bracheanteil aufwies (5,8 BP/100 ha; KULLMANN et al. 1999). Brachflächen sind in der Uckermark der entscheidende Faktor für die hohe Siedlungsdichte und den Bruterfolg der Grauammer (FISCHER & SCHNEIDER 1996, FISCHER 1999). Das Vorhandensein kleinflächiger Brachen (oft linear, z.B. Wegraine und Gemarkungsgrenze) beeinflusst auch die Verteilung der Reviere auf der PF. Ihr insgesamt geringer Anteil ließ jedoch eine geringere Siedlungsdichte erwarten.

Die hier ermittelte hohe Dichte in einer PF ohne größere Brachen deutet darauf hin, dass sich der Bestand der Grauammer in der Uckermark mittlerweile so gut erholt hat, dass auch suboptimale Brutgebiete (wieder)besiedelt werden. Unbekannt ist jedoch, ob die Bestände sich hier selbst erhalten können oder von fortgesetzter Zuwanderung abhängig sind.

Die Kartierungen 1978 und 2001 bieten eine gute Grundlage, um die weitere Entwicklung der Ammernbestände auf der PF zu verfolgen. Ihre Entwicklung dürfte in Zukunft durch den Bau von Windkraftanlagen und die hierfür nötigen Kompensationsmaßnahmen beeinflusst werden, die im Detail noch nicht festgelegt sind (J. Haferland mündl.). Es ist vorerst offen, ob dann durch Schaffung neuer Brutplätze die Dichten der untersuchten Ammern gefördert werden oder nicht.

Zusammenfassung

Auf einer fast rein ackerbaulich genutzten Probefläche in der Ostuckermark nahm von 1978 bis 2001 die Siedlungsdichten der Grauammer von 2,9 auf 5,5 und der Goldammer von 0,3 auf 0,9 Reviere/100 ha zu. Die Gründe für die Zunahme trotz des geringen Bracheanteils werden diskutiert.

Literatur

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

FISCHER, S. (1999): Abhängigkeit der Siedlungsdichte und des Bruterfolgs der Grauammer (*Miliaria calandra*) von der agrarischen Landnutzung: Ist das Nahrungsangebot ein Schlüsselfaktor? NNA-Berichte 12: 24-30.

FISCHER, S. & R. SCHNEIDER (1996): Die Grauammer *Emberiza calandra* als Leitart der Agrarlandschaft. Vogelwelt 117: 225-234.

FLADE, M. & J. SCHWARZ (1996): Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA-Monitorprogramms. Vogelwelt 117: 235-248.

GEORGE, K. (1996): Deutsche Landwirtschaft im Spiegel der Vogelwelt. Vogelwelt 117: 187-197.
HAFERLAND, H.-J. (1984): Zur Brutvogeldichte der Ammernarten auf einer Kontrollfläche im Kreis Angermünde. Naturschutzarbeit Berlin Brandenburg 20: 1-4.
HUSTINGS, M. F. H., KWAK, R. G. M., OPDAM, P. F. M. & REIJNEN, M. J. S. M. (1989): Vogelinventarisatie. 2nd ed. Wageningen.
KULLMANN, K., R. SCHNEIDER & S. FISCHER (1999): Untersuchungen zur Habitatpräferenz der Grauammer (*Emberiza calandra*) in der Uckermark. Otis 7: 154-160.

Anschrift des Verfassers

Jochen Bellebaum, Dorfstr. 13a, 16248 Bölkendorf; e-mail: Jochen.Bellebaum@t-online.de

Schriftenschau

SCHELLER, W., R.-R. STRACHE, W. EICHSTÄDT & E. SCHMIDT (2002): **Important Bird Areas (IBA) in Mecklenburg-Vorpommern - die wichtigsten Brut- und Rastvogelgebiete Mecklenburg-Vorpommerns.** Obotritendruck, Schwerin. Bezug: OAMV, c/o. Dr. W. Eichstädt, Dorfstr. 110, 17375 Meiersberg. (3)

Nach den Niedersachsen (s.Otis 8: 110) legen nun die Ornithologen Mecklenburg-Vorpommerns ein ausführliches Verzeichnis der Important Bird Areas vor, das deutlich über die reine Listendarstellung in den Berichten zum Vogelschutz Bd. 38 (s. Otis 10: 81-82) hinausgeht.

In einem kurzen Kapitel werden SPA und IBA in Mecklenburg-Vorpommern verglichen. Die 15 SPA machen immerhin 11,8 % der Landesfläche aus, die 42 IBA sogar den stolzen Anteil von 42,5 %. Die Brutbestände einiger Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie sind in den SPA nur unzureichend gesichert (z. B. Ziegenmelker ca. 10 %, Ortolan ca. 5 %). Die IBAs beinhalten von diesen Arten mit 66 bzw. 58 % deutlich höhere Anteile. Um für einen günstigen Erhaltungszustand der Arten zu sorgen, ist also der Schutz der IBA-Gebiete von höchster Priorität. Einer Erläuterung der Kriterien zur Auswahl der Gebiete folgt der Hauptteil des Bandes mit den Beschreibungen der 42 gut über die Landesfläche verteilten Gebiete, unter denen etliche auch umfangreiche Meeresflächen enthalten. Die Gebietmonographien enthalten jeweils Angaben zu Lage, Größe, den erfüllten IBA-Kriterien, eine Kurzbeschreibung des Gebietes, Angaben zu Gefährdungen und eine tabellarische Übersicht zum Auftreten der Arten, die die IBA-Kriterien erfüllen. Ferner sind zu jedem Gebiet eine Karte mit der Grenzziehung und meist einige Fotos abgedruckt.

Bemerkenswert und vielleicht ein wichtiges Signal ist das Vorwort des Vorsitzenden des Umweltausschusses des Landtages. Sollte die Politik IBAs tatsächlich als das anerkennen, was sie sind, nämlich faktisch den SPA gleichgestellte, bedeutende Vogelschutzgebiete im Schutzgebietsnetz Natura 2000?? Zu wünschen wäre es, auch hier in Brandenburg.

Den Kollegen der OAMV ist zu diesem sehr gut aufgemachten Werk nur zu gratulieren. Bleibt zu hoffen, dass es bald gelingt, für das Gros der Gebiete auch tatsächlichen Schutz (in Form von SPA oder NSG) durchzusetzen. Für die in Arbeit befindliche brandenburgische IBA-Liste sollte die Publikation unserer nördlichen Nachbarn als Maßstab dienen.

Stefan Fischer

Otis 10 (2002): 115-131

Zur Rast ausgewählter Kleinvogelarten im Tagebau Welzow-Süd

von Ronald Beschow & Werner Hansel

Summary: The migration of a number of passerines in the opencast mining area Welzow-Süd.
The migration of Tawny Pipit, Whinchat, Stonechat, Wheatear and Red-backed Shrike in the opencast mining area Welzow-Süd is discussed for the years 1995 to 2002. The high structural diversity of the area and the high amount of extensively used agricultural land leads to high numbers of the five species in comparison to data of surrounding areas, especially on autumn migration. It is recommended that the area be developed the area in accordance with nature protection requirements.

Einleitung

Die Bergbaufolgelandschaften im Südosten Brandenburgs sind in den letzten Jahren zunehmend in das Blickfeld des Naturschutzes gerückt. Aus Sicht der Verfasser fehlen derzeitig aber für weite Teile des Lausitzer Braunkohlereviers systematische, langjährig angelegte faunistische und floristische Datenerhebungen. Dadurch wird die Entwicklungsgeschichte dieser jungen, sich dynamisch entwickelnden »Bergbau-Kulturlandschaft« nicht ausreichend dokumentiert. Insgesamt fehlt auch umfangreicheres Datenmaterial zu Flora und Fauna, um Argumentationen in Richtung Arten- und Naturschutz ernsthaft weiterzuführen.

Der ehemalige nordwestliche Braunkohleförderraum des Lausitzer Reviers spielt dabei eine auffallend positive Ausnahme. In vorbildlicher Weise wurden rechtzeitig in den Bergbaufolgelandschaften der Schlabendorfer und Seeser Felder Schutzgebiete ausgewiesen. Diese Ausweisungen wurden maßgeblich auf Grundlage ehrenamtlich erarbeiteter Konzepte und Datensammlungen auf den Weg gebracht (Möckel 1993). Was aber noch besser ist, ist die Tatsache, dass anschließend durch großflächige Flächenkäufe die gewünschten Ziele dauerhaft gesichert wurden (Anonymus 2002). Mut und Entschlusskraft hat auch der kleine NABU Kreisverband Calau e.V. gezeigt, der im Tagebau Greifenhain als erster eine äußerst interessante Kippenfläche für die Umsetzung des Zieles Primärsukzession gekauft hat (NSG Nebendorf). In anderen Braunkohlesanierungsräumen ringt man heute, mehr als 12 Jahre nach der Wende, immer noch um die in den Braunkohleplanungen zugesicherten ca. 15 % Naturschutzflächen. Ihre Zukunft ist nicht gesichert, sobald »Investoren« gleich welcher Absicht Interesse an den Flächen zeigen.

Insgesamt sollte das Augenmerk aber nicht nur auf die vermeintlich naturschutzfachlich wertvollsten Bereiche wie die Tagebaurestlöcher und potenzielle Vernässungsgebiete der Sanie-

rungsräume konzentrieren. Auch in den »normalen« Rekultivierungsflächen der Sanierungs- und laufenden Tagebaue sind zahlreiche interessante Entwicklungen zu verzeichnen, deren Bedeutung noch weitestgehend unbekannt ist.

An einem Beispiel aus dem aktiven Tagebau Welzow-Süd sollen hier anhand von Ergebnissen eines laufenden Programms die Potenziale in der Nutzungsart Landwirtschaft vorgestellt werden. Gleichzeitig soll auf die Bedeutung der großräumigen Bergbauflächen u. a. auch für die »normale« Vogelwelt früherer intakter Agrarlandschaften aufmerksam gemacht werden.

Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Seit 1995 werden im Tagebau Welzow-Süd durch die Verfasser drei Untersuchungsprogramme realisiert, die einen wesentlichen Teil des avifaunistischen Jahresabbildes widerspiegeln sollen. Diese Programme sind:

- Siedlungsdichteuntersuchungen auf 1,5 km² Tagebaurand- und Kippenflächen bei ehemals Straußdorf nach der Revierkartierungsmethode
- Übersichtskartierungen auf 12 km² Rekultivierungsfläche zur Brutvogelfauna ausgewählter Arten im Zentralteil des Tagebaues
- Wintermonitoring von Greifvögeln, Raubwürger und Rabenvögeln auf einer 11 km² großen Kontrollfläche (Bereich ehemalige Ortslage Jessen)

Bei BESCHOW & HANSEL (1997) wurde eine erste Zwischeninformation zum letztgenannten Programm gegeben. Noch im Winter 1995/96 einigten sich die Verfasser darauf, das Wintermonitoringprogramm praktisch auf das ganze Jahr auszudehnen, um den bereits zu den Zugzeiten 1994 und 1995 bemerkten recht interessanten Durchzug an Kleinvögeln im Gebiet ebenfalls zu erfassen. Damit wurde eine vierte Säule zur Charakterisierung von Brutgeschehen und Phänologie für die Vögel der Bergbaufolgelandschaft Welzow-Süd aufgemacht. Im Folgenden wird hier eine erste Auswertung der erhobenen Daten zur Phänologie vorgestellt, die durch ein außergewöhnliches Zugereignis im Jahr 2002 ausgelöst wurde.

Das hier behandelte Untersuchungsgebiet (UG) entspricht exakt dem ausführlich von BESCHOW & HANSEL (1997) dargestellten Gebiet. In der Zwischenzeit haben sich natürlich einige Veränderungen im Flächenzustand ergeben, so dass eine aktuelle Flächenbilanz in Tab. 1 angeführt wird. Da das UG nicht mehr die einzige Kontrollfläche im Tagebau Welzow-Süd ist, wird das UG mit dem Namen Kontrollfläche (KF) »Jessen« bezeichnet. Die KF Jessen ist nunmehr vollständig rekultiviert und in den Folgejahren werden sich zunächst keine größeren Veränderungen in den Nutzungsartenverhältnissen mehr ergeben. Die vorhandenen Forstflächen werden sich mit zunehmendem Alter und dem Schließen der Bestände natürlich in ihrer Funktion verändern. Mit Sicherheit werden weitere Vogelarten das Gebiet besiedeln (Waldvögel, Greifvögel). Mit knapp einem Drittel Anteil an Forstflächen bleibt der überwiegende Offenlandcharakter, der bisher vorherrscht, auch zukünftig erhalten.

Tab. 1: Nutzungsartenzusammensetzung in der Kontrollfläche Jessen (gesamt 11,5 km²).
Table 1: *Composition of the Jessen study area (in total 11.5 km²).*

Nutzungsart	Fläche 1996 (km²)	Fläche 2002 (km²)	Bemerkungen
Landwirtschaft	4,85	6,57	Rinderweide und Luzernegras für Silagefutter
Forstwirtschaft	2,15	3,58	Laubholzanteil > 50 %, hoher Anteil an Stiel- und Traubeneichen, Bergahorn
Sonstige Nutzung	0	0,34	u. a. Feucht- u. Trockenbiotope wie Jessener Feuchtwiesen, Consulsee, Welaua usw.
Hauptwirtschaftswege	0	0,39	hauptsächlich sandgeschlämmte Schotterwege
Bergmännische Rekultivierung	4,05	0,17	überwiegend planierte Rohbodenflächen mit Ruderalvegetation

Analog der Wintererfassungen wurde das ca. 11 km² große UG nach der Punkt-Stopp-Methode auf den Hauptwirtschaftswegen abgefahren und von festgelegten Haltepunkten durchgemustert (vgl. Abb. 1 bei Beschow & Hansel 1997). Entsprechend der Aufgabenstellungen waren zusätzliche Zwischenstops zulässig, um möglichst alle rastenden Kleinvögel zu erfassen. Im Gebiet brütende Vögel wurden nicht vordergründig während dieser Standardzählungen gesucht und sind bei eindeutigen Reviervögeln aus den Daten herausgenommen worden. Die Beobachtungsintensität im Sommerhalbjahr (4-7 Zählungen/Monat) war nicht so hoch ausgeprägt, wie im Winterhalbjahr (6-10 Zählungen/Monat). Dennoch liegt für nahezu jede Dekade zumindest eine Zählung vor. Die Hauptlast der Datenerhebung lag bei W. Hansel, der das Gebiet auch im Sommerhalbjahr (April bis September) regelmäßig im wöchentlichen Abstand kontrollierte. Mit sichtbar einsetzendem Zug wurde z. T. auch im 3-tägigen Abstand gezählt, um möglichst den Zughöhepunkt zu erfassen. In Urlaubs- und Krankheitszeiten vertraten sich die Verfasser gegenseitig.

Die Kontrollen erfolgten zügig (5-8 min./Halt) und wurden mit Fernglas und Spektiv ausgeführt. Erfasst wurden nur rastende Vögel. Aktiv durchziehende (fliegende) Individuen sind nicht in die Daten eingerechnet. Das Terrain ist auch 2002 noch überwiegend gut und problemlos überschaubar gewesen.



Abb. 1: Kontrollfläche Jessen im Juli 1997 mit Hauptwirtschaftswegen, Parkflächen und Ruderalbereichen (typische Rastfläche für Brachpieper und Steinschmätzer). Foto: R. Beschow.
Fig. 1: *The Jessen study area in July 1997 with main tracks, parking areas and ruderal vegetation (typical resting areas for Tawny Pipit and Wheatear).*



Abb. 2: Rastfläche für Schwarzkehlchen und z. T. Steinschmätzer im Tagebau Welzow-Süd, September 2002. Foto: R. Beschow.
Fig. 2: *Resting areas of Stone Chat and in part Wheatear in the Welzow-Süd opencast mining area, September 2002.*



Abb. 3: Typisches Bild für die Situation in den Luzernegrasflächen, Spätsommer 1997. Foto: R. Beschow.
Fig. 3: *Areas with alfalfa grass, late summer 1997.*



Abb. 4: Extensives Weideland mit aufgelockertem Luzernegras. Trotz fehlender Sitzwarten vom Braunkehlchen stark frequentiert, September 2002. Foto: R. Beschow.
Fig. 4: *Extensively used pastures with sparse alfalfa grass. Despite the lack of perches often used by Whinchat, September 2002.*

Die Auswertung umfasst den Zeitraum 1995 bzw. 1996 bis 2002. Die Erst- bzw. Letztdaten werden für 1995 bis 2002 zusammengestellt. Die Daten haben alle direkten Flächenbezug zum fest-

gelegten Umringpolygon der 11 km² großen KF Jessen. Einen visuellen Eindruck von den Rastflächen vermitteln die Abb. 1-4.

Ergebnisse und Diskussion

Hier werden insbesondere die Zugbilder von vier Arten vorgestellt (Brachpieper, Braunkehlchen, Steinschmätzer und Neuntöter). Bis auf den Neuntöter sind alle behandelten Arten in der aktuellen Roten Liste Brandenburgs aufgeführt (DÜRR et al. 1997). Insbesondere die Regelmäßigkeit der Intensität des Wegzuges erscheint für Brandenburg bemerkenswert. Zusätzlich werden einige Angaben zum aktuellen Auftreten des Schwarzkehlchens im UG gemacht.

Brachpieper (*Anthus campestris*): Regelmäßiger Brutvogel (4-8 Reviere, Tendenz zur Abnahme) und Durchzügler im UG.

Die Ankunft der ersten Heimzügler erfolgt ab Ende der zweiten Aprildekade (19.4. bis 2.5.; Median 25.4., n = 8). In Abb. 5 ist der Zugverlauf und der Sommeraufenthalt dargestellt. Insgesamt erscheint für den Heimzug kein Gipfel angedeutet. Bis Mitte/Ende Mai repräsentieren die registrierten Vögel vielmehr den heimkehrenden und sich anschließend verteilenden Brutbestand. Für die KF Jessen und für das Gesamtgebiet Welzow-Süd sind bisher keine Trupps bzw. lockeren Ansammlungen > 5 Vögel auf dem Heimzug bekannt.

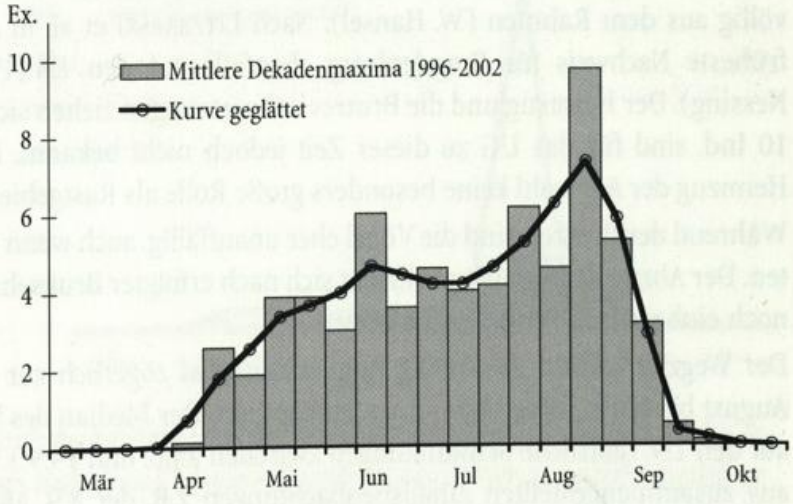


Abb. 5: Jahreszeitliches Auftreten des Brachpiepers in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd Zeitraum 1996-2002 (mittlere Dekadenmaxima, n = 469).
***Fig. 5:** Phenology of the Tawny Pipit within the study area (1996-2002, mean ten day period maxima, n = 469).*

Die Hauptbrutperiode kann auf Mitte Mai bis Anfang Juli fixiert werden. In einzelnen Jahren werden noch recht spät fütternde Altvögel registriert (z.B. 1.9.99 1 ad. futtertragend und 2 ebenflügge juv. am 4.9.99), die wohl Zweitbruten betreffen (vgl. KRÜGER 1989). Spät fütterten am 15.8.99 2 ad. Brachpieper einen noch schlecht fliegenden juv. Kuckuck.

Im Zeitraum ab Mitte Juli bis Mitte August sind gewöhnlich die wenigsten Brachpieper im

Gebiet anzutreffen. Der heimische Brutbestand ist weitestgehend abgezogen. Nur vereinzelte erste Durchzügler ergänzen das Anwesenheitsbild im Gebiet.

In der letzten Augustdekade liegt der Schwerpunkt des Wegzuges. Hier werden regelmäßig lockere Gruppen von > 10 Ind. gezählt. Nach den sicher im Alter angesprochenen Vögeln handelt es sich überwiegend um diesjährige Individuen. Der höchste Tageswert im UG konnte am 30.8.00 mit 29 Vögeln ermittelt werden. In einem weiteren Rekultivierungsgebiet nördlich des UG (KF Stradow ca. 4,9 km²) waren am gleichen Tag weitere 13 Brachpieper festzustellen. In zwei Jahren (1997, 1998) lag der Wegzughöhepunkt Anfang bis Mitte September. Hier endet der Wegzug dann oft abrupt, d.h. nur 3-5 Tage nach dem Tagesmaximum wurden die letzten Vögel festgestellt. Die Letztdaten im Untersuchungszeitraum streuen stark und lagen zwischen 30.8.00 und 3.10.96 (Median 13.9., n = 8).

Im UG dienen dem Brachpieper insbesondere die sandgeschlämmten Hauptwirtschaftswege als Rast- und Nahrungsflächen. Diese linearen Strukturelemente in den landwirtschaftlich genutzten Flächen sind gut sonnenexponiert. In Kombination mit einem mehrere Meter breiten Bankett (Ruderalvegetation) bzw. auch Ackerrandstreifen besitzen diese Zonen wohl sehr hohe Insektendichten. Gegen Ende des Zuges werden fast nur noch hier Vögel angetroffen.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Regelmäßiger Brutvogel (4-6 Reviere) und Durchzügler im UG.

Erstankünfte liegen meist in der dritten Aprildekade und nur ausnahmsweise Anfang Mai (Median 22.4., n = 8). Als extrem zeitige Ankunft fällt der 1.4.00 mit bereits zwei Männchen völlig aus dem Rahmen (W. Hansel). Nach LITZBARSKI et al. in ABBO (2001) fällt der bisher früheste Nachweis für Brandenburg ebenfalls auf den 1.4.(1978) bei Eichwalde/LDS (R. Nessing). Der Heimzug und die Brutrevierbesetzungen ziehen sich bis Mitte Mai hin. Trupps > 10 Ind. sind für das UG zu dieser Zeit jedoch nicht bekannt. Damit spielt das UG für den Heimzug der Art wohl keine besonders große Rolle als Rastgebiet.

Während der Brutzeit sind die Vögel eher unauffällig, auch wenn mehrere Paare im Gebiet brüten. Der Abzug der Familien vollzieht sich nach erfolgter Brut sehr rasch und im Juli sind kaum noch einheimische Vögel anzutreffen.

Der Wegzug kommt ab Anfang August zunächst zögerlich zur Entfaltung. Er erreicht Ende August bis Mitte September seinen Höhepunkt. Der Median des Wegzuges aller acht Jahre fällt auf den 2.9. (jährliche Schwankungen zwischen 24.8. und 14.9.). Für das Bodenseegebiet wird aus zusammengestellten Zufallsbeobachtungen z.B. der 8.9. angegeben (HEINE et al. 1999). BAIRLEIN (1981) gibt für die Fangstationen Reit und Mettnau als Median jeweils den 4.9. an. In Abb. 6 ist das Zugbild in der KF Jessen und zum Vergleich das Jahr 2002 dargestellt. Das individuenreiche Zugjahr 2002 beeinflusst stark die mittleren Dekadenmaxima zu Gunsten der letzten Augustdekade. Dadurch erscheint der Durchzugsgipfel insgesamt recht breit und über zwei Wochen ausgedehnt, was natürlich innerhalb einer Wegzugperiode nicht der Fall ist. Die

absoluten Dekadensummen aller ziehenden Individuen im Zeitraum 1995-2002 zeigen, dass bisher Anfang September die Hauptmasse an Braunkehlchen zieht. Gerade in Jahren mit starkem Augustdurchzug folgen im September nochmals viele Vögel. Das Wegzugsmuster ist hier oft von zwei Gipfeln gekennzeichnet, so z.B. in den Jahren 1997, 1998 und 2002. Für das Jahr 2002 ist dieser Fakt aus den Tageswerten der Tab. 2 für das Gesamtgebiet Welzow-Süd ersichtlich. Welche Ursachen und welche Vögel dieses wellenartige Zugmuster erzeugen, muss zunächst unbeantwortet bleiben.

Deutlicher Zug wird gewöhnlich über den Zeitraum von max. vier Wochen registriert. Überwiegend ist der Wegzug jedoch in der zweiten Septemberdekade nahezu abgeschlossen. Vereinzelte Nachzügler treten bis Ende September auf. Insgesamt liegen nur aus zwei von acht Jahren Oktobernachweise vor. Bisher galt der 13.10.98 mit 2 dj. als absolutes Letztdatum. Es stand bereits recht isoliert (14 Tage später). Im Jahr 2002 konnte jedoch ein Vogel vom 28.-31.10. rastend nachgewiesen werden. Wahrscheinlich haben wir diesen extrem späten Durchzügler dem Orkan vom 27. zum 28.10.02 zu verdanken. So manche Art und ihre Spätzieher mussten hier die Zugaktivitäten abbrechen und konnten so nachgewiesen werden. Einschließlich der späten Oktoberdaten fällt der Median der Letztbeobachtung im UG auf den 27.9. (n = 8). Für ganz Brandenburg wird aus dem Zeitraum 1990-98 der Median für die Letztbeobachtung mit dem 3.10. angegeben (LITZBARSKI et al. in ABBO 2001).

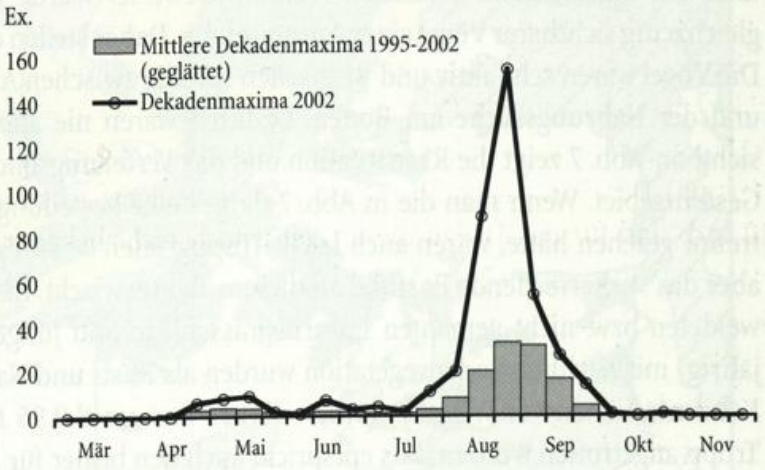


Abb. 6: Jahreszeitliches Auftreten des Braunkehlchens in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd im Zeitraum 1995-2002 (mittlere Dekadenmaxima, n = 1088).
Fig. 6: *Phenology of the Whinchat within the study area (1995-2002, mean ten day period maxima, n = 1088).*

Aus Abb. 6 wird die außergewöhnliche Situation für den Wegzug 2002 deutlich. Die ermittelte Intensität und Stärke des Wegzuges hatte eine Dimension erreicht, die bisher nicht für möglich gehalten wurde. Deshalb sei der Wegzug 2002 hier etwas ausführlicher analysiert. Neben der KF Jessen wurden noch zwei weitere Teilgebiete des Tagebaues Welzow-Süd gelegentlich mit kontrolliert. Die Flächen um die ehemaligen Ortslagen Stradow (ca. 4,9 km²) und Straußdorf (2,5 km²) stellen ähnlich strukturierte Rekultivierungsflächen wie das UG dar. Hier ist ebenfalls ein bedeutender Anteil an späteren landwirtschaftlichen Nutzflächen entwickelt. In Tab. 2 sind die Zählergebnisse zur Hauptzugzeit 2002 in den drei Teilgebieten zusammengestellt.

Tab. 2: Tageswerte rastender Braunkehlchen im Tagebau Welzow-Süd in drei Teilgebieten zur Hauptwegzugzeit 2002. n.k. - nicht kontrolliert.
Table 2: *Daily numbers of Whinchat in the 3 study areas of the opencast mining area Welzow-Süd during the main migration period. n.k. - not checked.*

	Fläche 1 (Jessen)	Fläche 2 (Stradow)	Fläche 3 (Straußdorf)	Gesamt (ca. 18,5 km²)
8.8.	20	n.k.	n.k.	>20
17.8.	89	n.k.	n.k.	>89
24.8.	155	104	15	274
30.8.	116	n.k.	n.k.	>116
01.9.	52	35	n.k.	87
07.9.	54	62	10	126
14.9.	27	36	0	63
21.9.	25	6	n.k.	31
24.9.	9	n.k.	n.k.	9
28.9.	0	0	3	3
1.10.	1	0	n.k.	1

Mit gezählten 274 Vögeln am 24.8.02 wurde eine Gebietskonzentration erreicht, die deutlich über den bisher bekannten Größenordnungen liegt. Die Vögel waren in Trupps bis zu 35 Tieren über die untersuchten Teilflächen verteilt. Gewertet wurde jeweils nur die Maximalanzahl gleichzeitig sichtbarer Vögel einer Ansammlung. Daher stellen die Angaben Mindestzahlen dar. Die Vögel waren sehr aktiv und wechselten ständig zwischen Ansitzjagd, Jagd in der Vegetation und der Nahrungssuche am Boden. Dadurch waren nie alle anwesenden Tiere gleichzeitig sichtbar. Abb. 7 zeigt die Rastsituation und das Verteilungsbild der Trupps am 24.8.02 für das Gesamtgebiet. Wenn man die in Abb. 7 dargestellte Verteilung der Trupps nicht so streng getrennt gesehen hätte, wären auch leicht Truppgrößen > 50 Tiere möglich gewesen. Das hätte aber das vorherrschende Rastbild an diesem Tag verwischt. Insbesondere die noch nicht abgeweideten bzw. nicht gemähten Luzernegrasschläge und jüngere Laubholzaufforstungen (2-6 jährig) mit reichlich Bodenvegetation wurden als Rast- und Nahrungsgebiete genutzt. Größere Konzentrationen von Vögeln wurden vorher nur am 8.9.95 festgestellt, wo bis 50 Vögel im Trupp angetroffen wurden. Das entspricht auch den bisher für Brandenburg und Berlin festgestellten maximalen Truppgrößen (SCHRECK 1985).

In Tab. 3 ist eine kurze Analyse zum Auftreten der Truppgrößen für 2002 enthalten. Demnach werden zur Hauptwegzugzeit kaum Einzelvögel rastend festgestellt. Erwartungsgemäß nehmen die durchschnittlichen Truppgrößen gegen Ende des Wegzuges ab. Allerdings konnten auch noch später mittelgroße Trupps an nahrungsbegünstigten Stellen angetroffen werden (9 Ind. am 24.9.02). Die mittlere Größe von 77 erfassten Braunkehlchentrupps lag bei 8,7 Vögeln. Diese Größenordnung liegt damit im völlig normalen Bereich. Trotz des intensiven Wegzuges wurden Trupps > 20 Vögel nur siebenmal registriert.

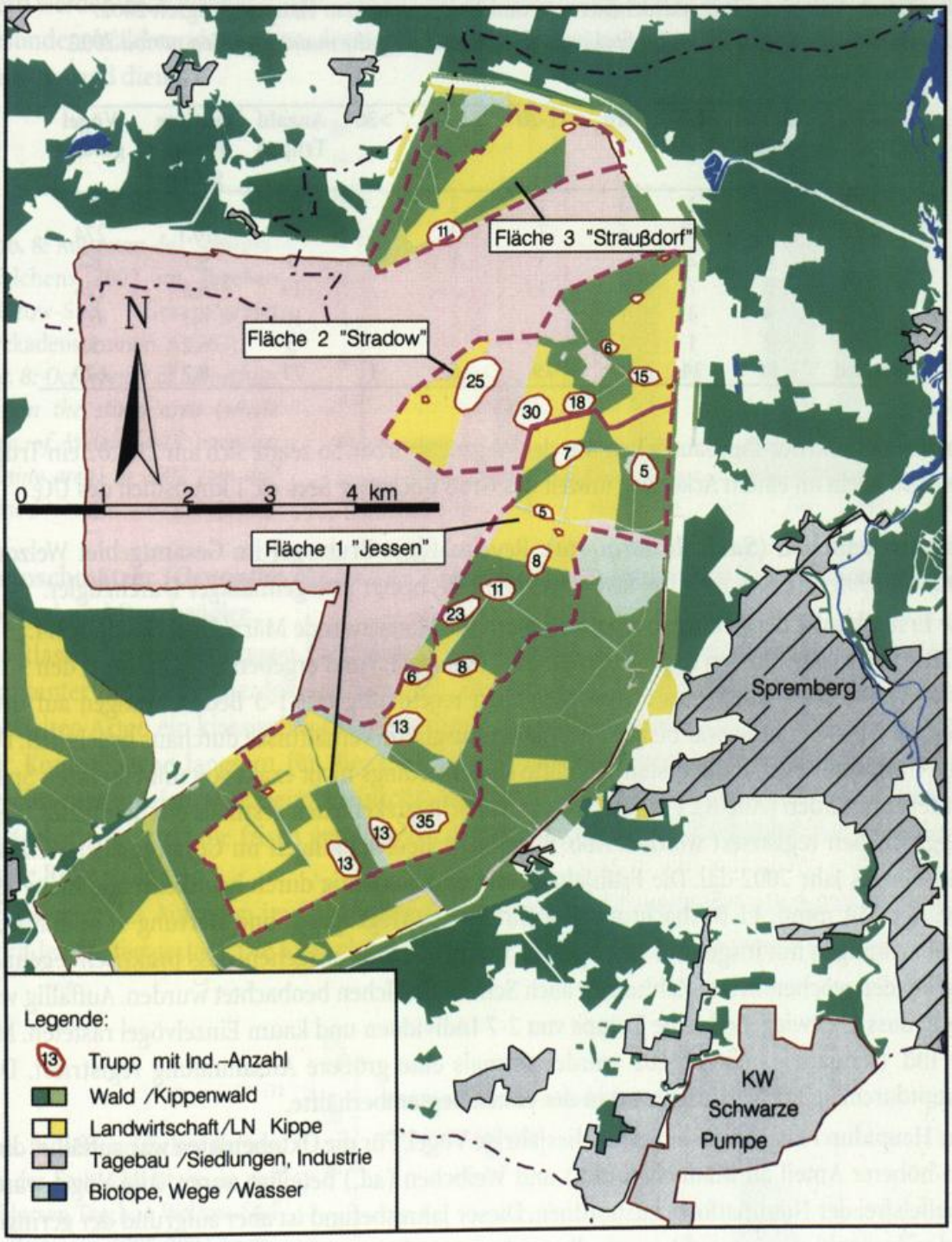


Abb. 7: Verteilung der Braunkehlchentrupps im Tagebau Welzow-Süd am 24.8.02.
Fig. 7: *Distribution of Whinchat flocks in Welsow-Süd opencast mining area on 24.8.02.*

Tab. 3: Anzahl der Braunkehlchentrupps und Truppgrößen zur Hauptwegzugzeit 2002.
Table 3: *Number of Whinchat flocks and flock sizes during the main migration period 2002.*

Datum	Einzel-vogel	2-5	6-10	11-20	21-30	>30	Anzahl Trupps	mittlere Trupp-größe	Vögel gesamt
17.8.	-	1	3	1	2	-	7	12,7	89
24.8.	1	10	5	7	3	1	27	10,1	274
1.9.	1	2	-	5	1	-	9	9,7	87
7.9.	3	7	5	4	-	-	19	6,6	126
14.9.	4	3	1	2	-	-	10	6,3	63
21.9.	2	1	2	-	-	-	5	6,2	31
gesamt	**11**	**24**	**16**	**19**	**6**	**1**	**77**	**8,7**	**670**

Auch außerhalb der Tagebauflächen war der Wegzug spürbar. So zeigte sich am 21.8.02 ein Trupp von 18 Vögeln an einem Ackerweg unweit des Groß Buckower Sees ca. 1 km östlich des UG.

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*): Regelmäßiger Brutvogel im Gesamtgebiet Welzow-Süd seit 1995 (1-6 Rev.), im UG fast jährlich 1-2 BP, bisher unregelmäßiger Durchzügler.

Die Erstankünfte der Art liegen regelmäßig um die Monatswende März/April (Median 3.4.; n = 6). Die Letztdaten streuen dagegen erheblich (28.8.-4.11.) und ergeben als Mittelwert den 9.10. (n = 6). Bis 2001 wurde das Schwarzkehlchen regelmäßig mit 1-3 Beobachtungen auf dem Wegzug registriert. Das war bisher für brandenburgische Verhältnisse durchaus beachtlich. Die angetroffenen Vögel in der ersten Julihälfte sind allerdings nicht exakt von unbemerkten Spätbruten zu trennen (Abb.8). Für 2002 ist für das Schwarzkehlchen erstmals ein deutliches Wegzuggeschehen registriert worden. Abb. 8 stellt die Beobachtungen im Gesamtgebiet Welzow-Süd für das Jahr 2002 dar. Die Frühjahrsdaten sind eindeutig durch heimkehrende Brutvögel bedingt. Mit mind. 11 Beobachtungen während des Wegzuges (ohne Wertung 1. Julihälfte, 2 Beobachtungen mit insgesamt 10 Vögeln) kann man davon ausgehen, dass praktisch regelmäßig bei den wöchentlichen Zählungen auch Schwarzkehlchen beobachtet wurden. Auffällig war auch, dass überwiegend kleine Trupps von 2-7 Individuen und kaum Einzelvögel rasteten. Mit 12 Ind. (diesjährig) am 12.9.02 wurde erstmals eine größere Ansammlung registriert. Der Hauptdurchzug erfolgte insgesamt in der ersten Septemberhälfte.

Zur Hauptdurchzugzeit dominierten diesjährige Vögel. Für die Oktoberdaten war auffällig, dass ein höherer Anteil an Männchen (ad.) und Weibchen (ad.) beteiligt waren. Alle Vögel waren zweifelsfrei der Nominatform zuzuordnen. Dieser Jahresbefund ist aber aufgrund der geringen Individuenzahl vorerst nicht zu verallgemeinern. Auf eine sichere Altersansprache durchziehender Schwarzkehlchen sollte in den nächsten Jahren besonderer Wert gelegt werden.

Die Vögel rasten überwiegend in völlig anders ausgestatteten Rasthabitaten als das Braunkehlchen. Schwarzkehlchen werden in den so genannten »Biotopen« der Bergbaufolgelandschaft festgestellt, die u. a. aus Benjeshecken mit Totholz und gestalteten Trockenbiotopen bestehen.

Gern werden auch Flächen aufgesucht, die für die Aufforstung vorbereitet sind. Hier wächst insbesondere Waldstaudenroggen, der dem Schwarzkehlchen u. a. als vorzügliche Ansitzwarte zur Insektenjagd dient.

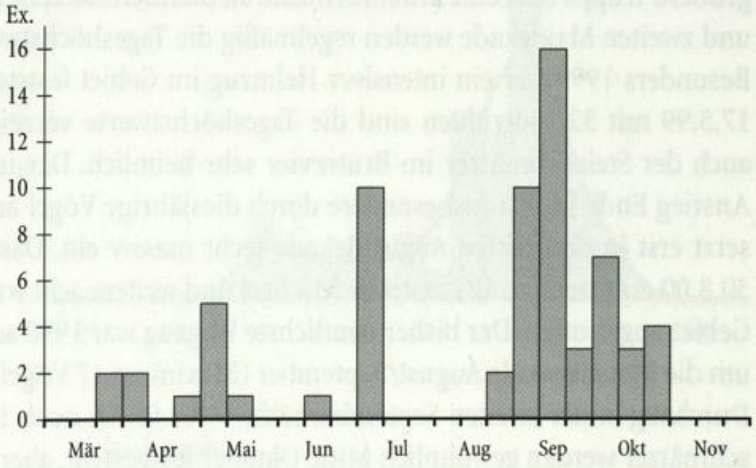


Abb. 8: Auftreten des Schwarzkehlchens 2002 im Tagebau Welzow-Süd, Gesamtgebiet (Dekadensummen, n = 67).
Fig. 8: *Occurrence of Stonechats within the study area (whole area of Welzow-Süd opencast mining area) in 2002 (ten day period totals, n = 67).*

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*): Regelmäßiger Brutvogel (2-6 Rev., Tendenz zur Abnahme) und Durchzügler.

Als klassische Art der jungen Bergbaufolgelandschaften ist der Steinschmätzer natürlich ein markanter Bestandteil der lokalen Vogelwelt. Der Steinschmätzer zeigt als einzige der hier behandelten Arten ein klassisches Durchzugsprofil. Diese Aussage wird umso fester, da das Alter der Kontrollfläche langsam für die Art unattraktiv als Brutgebiet wird. Ähnlich wie beim Brachpieper spielen aber beim Steinschmätzer die großzügigen sandgeschlämmten Hauptwirtschaftwege und die frisch gepflügten Landwirtschaftsflächen als Rasthabitat eine dominante Rolle.

Abb. 9 zeigt das Auftreten im Gebiet. Regelmäßig werden die ersten Heimzügler in der ersten Aprildekade festgestellt. Die Erstankünfte lagen zwischen 1.4.-15.4. (Median 8.4., n = 8).

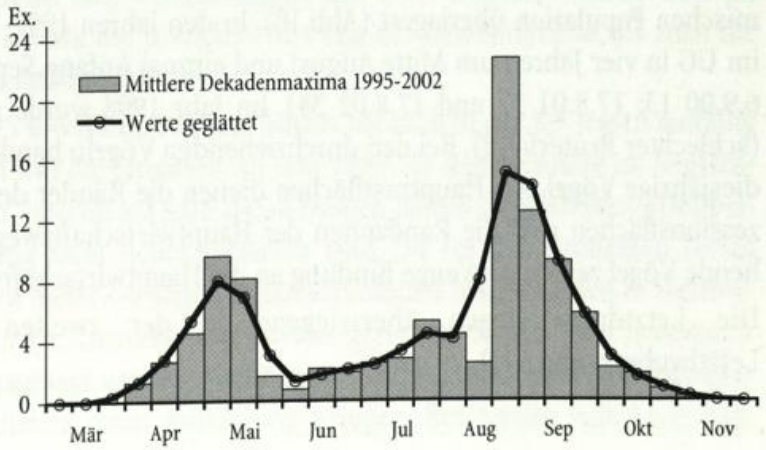


Abb. 9: Jahreszeitliches Auftreten des Steinschmätzers in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd im Zeitraum 1995-2002 (mittlere Dekadenmaxima, n = 814).
Fig. 9: *Phenology of the Wheatear within the study area (1995-2002, mean ten day period maxima, n = 814).*

Die zeitigen Vögel sind offensichtlich überwiegend bereits der heimischen Brutpopulation zuzuordnen. Das bestätigen auch Befunde aus einer 1,5 km² großen Siedlungsdichtefläche nördlich des UG (April Revierbesetzung). Nur in einzelnen Jahren werden auf dem Heimzug auch größere Trupps bzw. eine erhöhte Anzahl an Steinschmätzern im Gebiet vermerkt. In der ersten und zweiten Maidekade werden regelmäßig die Tageshöchstwerte ermittelt (> 10 Individuen). Besonders 1999 war ein intensiver Heimzug im Gebiet feststellbar. Am 6.5.99 mit 27 bzw. am 17.5.99 mit 32 Individuen sind die Tageshöchstwerte verzeichnet. Während der Brutzeit ist auch der Steinschmätzer im Brutrevier sehr heimlich. Der im Diagramm ersichtliche leichte Anstieg Ende Juli ist insbesondere durch diesjährige Vögel aus dem UG bedingt. Der Wegzug setzt erst in der dritten Augustdekade recht massiv ein. Das bisherige Maximum wurde am 30.8.00 ermittelt. Im UG rasteten 53 Vögel und weitere acht wurden im nördlich angrenzenden Gebiet angetroffen. Der bisher deutlichste Wegzug war 1998 ausgebildet. Einer ersten Zugwelle um die Monatswende August/September (Maximum 17 Vögel) folgte ein erneut konzentrierter Durchzug in der zweiten Septemberhälfte (19.9.98 32; noch 13 am 25.9.98). Die letzten Steinschmätzer werden gewöhnlich Mitte Oktober festgestellt, aber auch Extreme sind möglich. Die Letztdaten schwanken erheblich (14.9. bis 2.11., Median 15.10., n = 8). Der Novembernachweis betraf zwei Vögel, die vom 23.10.-2.11.98 rasteten.

Neuntöter (*Lanius collurio*): Regelmäßiger Brutvogel 2-6 BP; regelmäßiger Durchzügler.

Als Charakterart der reich strukturierten Bergbaufolgelandschaft findet der Neuntöter im UG noch nicht die besten Brutbedingungen vor. Er konzentriert sich zur Brutzeit am Consulweg und der Jessener Kante, wo sich Sanddorn stark ausgebreitet hat.

Als Spätheimzieher erscheinen die ersten Neuntöter regelmäßig in der ersten Maidekade, ausnahmsweise auch erst Mitte Mai (1.5.-16.5; Median 6.5., n = 8). Der Heimzuggipfel ist nur schwach ausgebildet und liegt wie in ganz Brandenburg um Mitte Mai. Aprildaten fehlen bisher im UG. Für das Gesamtgebiet Welzow-Süd liegt mit dem 29.4.02 ein erster Aprilankunftstermin vor (Außenkippe). Der Abzug der Brutvögel erfolgt gestaffelt und insbesondere Ende Juli wird der beginnende Wegzug z. T. durch noch umherstreifende Familienverbände der heimischen Population überlagert (Abb.10). In den Jahren 1997-2002 lag der Wegzughöhepunkt im UG in vier Jahren um Mitte August und einmal Anfang September (17.8.97 31; 14.8.99 38; 6.9.00 13; 17.8.01 37 und 17.8.02 34). Im Jahr 1998 wurde nahezu kein Wegzug registriert (schlechter Bruterfolg?). Bei den durchziehenden Vögeln handelt es sich fast ausnahmslos um diesjährige Vögel. Als Hauptrastflächen dienen die Ränder der Verbuschungen, kleinere Sukzessionsflächen und die Randzonen der Hauptwirtschaftswege. Insbesondere spät durchziehende Vögel zeigen eine enge Bindung an die Hauptwirtschaftwege.

Die Letztdaten liegen überwiegend in der zweiten Septemberdekade (Median Letztbeobachtung 14.9., n = 8).

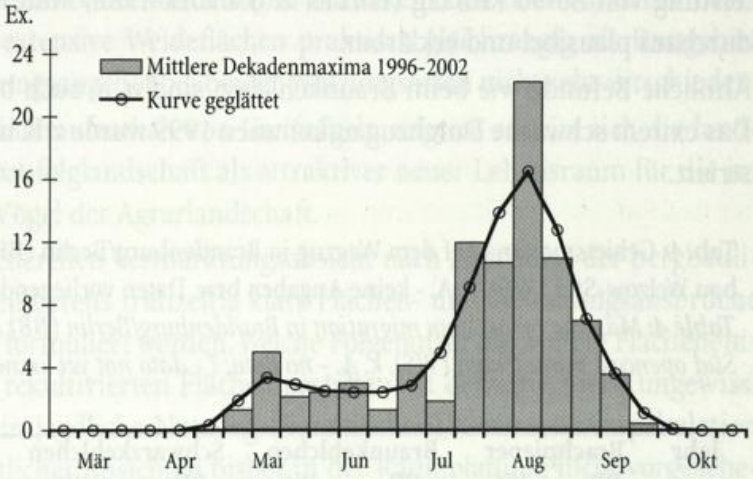


Abb. 10: Jahreszeitliches Auftreten des Neuntöters in der KF Jessen Tagebau Welzow-Süd im Zeitraum 1995 - 2002 (mittlere Dekadenmaxima, n = 615).
Fig. 10: *Phenology of the Red-backed Shrike within the study area (1995-2002, mean ten day period maxima, n = 615).*

Diskussion

Die durch regelmäßige Zählungen erhobenen Daten zur Phänologie von vier Kleinvogelarten der Offenlandbereiche ordnen sich in das Zugbild für Brandenburg und Berlin ein (ABBO 2001). Das nur 11 km² große UG »Jessen« im Tagebau Welzow-Süd fällt weniger durch Extremdaten als durch die Intensität des festgestellten Durchzuges der bearbeiteten Arten auf. Insbesondere der Wegzug ist deutlich ausgeprägt. Für die letzen 12 Jahre liegen für Brandenburg nur aus wenigen Gebieten relativ regelmäßig erhobene Datenreihen vor, die einen Vergleich zu Zugzeiten und Zugintensitäten der einzelnen Jahre der hier behandelten Arten erlauben. Offenbar sind Offenlandschaften (Agrarräume, Truppenübungsplätze, ehemalige Rieselfelder, Tagebaue usw.) im August/September nicht die Hauptexkursionsräume der Beobachter in Brandenburg. Ein Defizit, für dessen Überwindung sicher noch Überzeugungsarbeit zu leisten ist. Tab. 4 stellt den Datenbestand (Maximalzahlen) für Berlin/Brandenburg (BB) und die KF Jessen im Tagebau Welzow-Süd gegenüber. Meist stammen die Daten für BB aus Berlin und seinem Umland. Für einige Hauptbeobachtungsgebiete in Berlin und Umland zeigen sich sehr gute Parallelen zu den Feststellungen aus dem Tagebau Welzow-Süd im Auswertezeitraum. Dies betrifft sowohl die zeitliche Fixierung der Jahresmaxima, als auch die festgestellten Zugstärken in betreffenden Jahren.

Das Braunkehlchen war z. B. 1995 sowohl im Berliner Raum, als auch in der KF Jessen auffällig häufig auf dem Wegzug. Ähnlich war die Situation im Jahr 1997, als insbesondere im September viele Braunkehlchen rasteten. Interessant sind die in einigen Jahren festgestellten »Doppelgipfel« beim Wegzug, die derzeitig nicht sicher erklärbar sind. Die für den Großraum Berlin registrierten Jahresmaxima liegen meist 2-8 Tage vor den ermittelten Höchstzahlen in Welzow-Süd. Beide Gebiete sind etwa 150 km Luftlinie voneinander getrennt. Ob hier eine Systematik vorliegt, kann natürlich nicht ausgesagt werden. Farbberingungsprogramme für die durchziehenden Vögel könnten hier vielleicht mehr Aufklärung bringen. Bei Ansatz von einer Zug-

leistung von 80-90 km/Tag (HILDEN & SAUROLA 1982) wäre der festgestellte Zeitunterschied durchaus plausibel und erklärbar.

Ähnliche Befunde wie beim Braunkehlchen sind u. a. auch beim Steinschmätzer angedeutet. Das extrem schwache Durchzugaufkommen 1999 wurde z.B. in Berlin und in Welzow-Süd registriert.

Tab. 4: Gebietsmaxima auf dem Wegzug in Brandenburg/Berlin (BB)* und auf der KF Jessen im Tagebau Welzow-Süd (WS). k. A. - keine Angaben bzw. Daten vorliegend; ? - Daten noch nicht vorliegend.
Table 4: *Maxima on autumn migration in Brandenburg/Berlin (BB) and the Jessen study plot in Welzow-Süd opencast mining area (WS). k. A. - no data; ? - data not yet known.*

Jahr	Brachpieper		Braunkehlchen		Schwarzkehlchen		Steinschmätzer		Neuntöter	
	BB	WS	BB	WS	BB	WS	BB	WS	BB	WS
1995	>1	1	70	**80**	1	k. A.	18	**30**	19	2
1996	k. A.	**10**	26	14	2	1	17	**17**	21	12
1997	k. A.	**17**	44	39	2	2	75	23	25	**31**
1998	10	**18**	25	**31**	2	1	19	**32**	39	13
1999	2	9	31	**46**	5	3	>2	10	38	**38**
2000	>1	**29**	40	**43**	4	4	< 10	**53**	43	17
2001	?	14	?	25	?	5	?	10	?	37
2002	?	15	?	155	?	12	?	33	?	34

* Daten aus den avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin (Otis) bzw. den Berliner Beobachtungsberichten 1995-2000 (Berl. ornithol. Ber.).

Der Brachpieper scheint auf dem Durchzug das Angebot an großflächigen Offengebieten der Tagebaue der Lausitz und z. T. von Truppenübungsplätzen in Südbrandenburg bevorzugt als Rastgebiet zu nutzen. Nur aus dieser Region werden für Brandenburg fast regelmäßig lockere Ansammlung > 10 Individuen zur Hauptzugzeit gemeldet (SPITZ in ABBO 2001).

Der Neuntöter ist mit Sicherheit kein Spezialist für Bergbaufolgelandschaften. Dass bisher kaum Daten vom Wegzug für die Art vorliegen, liegt eher an der Tatsache, dass die Aufenthaltsgebiete im August/September mit Sicherheit zu wenig von Beobachtern aufgesucht werden. Zwischen Abzug der einheimischen Population und dem massiven Eintreffen von Durchzüglern liegen oft nur zwei Wochen. Woher die rastenden Vögel stammen, bleibt vorerst unbeantwortet. Die in Tab. 4 angegebenen Maximalzahlen für Brandenburg/Berlin stammen oft aus der Zeit der dritten Julidekade. Sehr wahrscheinlich stellen diese Vögel noch einheimische Brutvögel und ihre juv. dar. Für das UG Jessen Welzow-Süd ist in Abb.10 ebenfalls ein leicht erhöhtes Vorkommen zu dieser Zeit ersichtlich. Der Hauptwegzug liegt jedoch ohne größere jährliche Schwankungen Ende der zweiten Augustdekade.

Die ersten Ergebniszusammenstellungen für die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Rekultivierungsflächen in der KF Jessen deuten trotz spärlicher Datenlage aus anderen Gebieten Brandenburgs zum Vergleich eine herausragende Stellung dieser Flächen für den Wegzug von

Braunkehlchen und Brachpieper an. Dabei werden vom Braunkehlchen relativ intensiv bearbeitete Ackerfutterflächen und extensive Weideflächen praktisch gleichrangig als Rastgebiet genutzt. Vermutlich ist das Nahrungsangebot bei beiden Nutzungsarten nicht sehr verschieden.

Wie auch unsere Daten zum Winteraufenthalt von Greifvögeln zeigten, erweist sich die landwirtschaftlich dominierte Bergbaufolglandschaft als attraktiver neuer Lebensraum für die im Bestand stark zurückgegangen Vögel der Agrarlandschaft.

Da alle Bergbauflächen einer generellen Vermarktungsabsicht nach Abschluss der bergbaulichen Nutzung unterliegen, sollten bereits frühzeitig klare Flächen- und Gestaltungsansprüche aus Naturschutzsicht fixiert und formuliert werden. Welche Folgenutzer die weitere Flächenentwicklung in den sanierten und rekultivierten Flächen gestalten, ist derzeitig meist ungewiss. Der Erwerb von Flächen für rein jagdliche Nutzung (Forstflächen), Grundstücksspekulation oder auch Verfolgung wirtschaftlicher Absichten bisher in der Raumplanung nicht vorgesehener Nutzungen können sehr schnell einer ausgewogenen multifunktionalen Konzeption der Folgenutzung in den Tagebauen zuwider laufen.

Die Flächenbilanz des Lausitzer Braunkohlereviers und die genehmigten Planungen weisen aus, dass insbesondere die Größenordnung an landwirtschaftlicher Nutzung in der Niederlausitz stark zu Gunsten einer Großseenlandschaft zurückgedrängt wird (Pflug 1998). Die zentrale Niederlausitz besitzt derzeitig aber bedeutende Bestände von Ortolan (*Emberiza hortulana*) (ca. 500 singende Männchen 1998 u. 2002) und Grauammer (*Miliaria calandra*) (um 1990 10-15 Reviere; 2002 ca. 670 Reviere). Die Existenz dieser bedeutenden Vorkommen ist direkt an die landwirtschaftlichen Nutzflächen gebunden. Insgesamt ist in der Region Lausitz jedoch ein permanenter Rückgang der absoluten Flächengröße mit landwirtschaftlicher Nutzung zu verzeichnen. Dadurch gewinnen insbesondere die mit Zielrichtung extensive Landwirtschaft noch zu entwickelnden Bergbauflächen in der Größenordnung > 2000 ha für den Artenschutz und den Erhalt der Arten der Agrarlandschaft weiter an Bedeutung. George (1995) hat das Szenario der veränderten Produktionsverhältnisse in der ostdeutschen Landwirtschaft und die Auswirkungen auf die Vogelwelt aufgezeigt. Als vielleicht realistischen Ausweg aus der artenfeindlichen, intensivierten Landwirtschaft nennt George (1995) eine gebietsweise Extensivierung, eine Tierproduktion mit Flächenhintergrund, die maßvolle Bewirtschaftung des Großteils an Flächen und das sich selbst Überlassen kleinerer Bereiche. Rösler & Weins (1996) kritisieren mit Recht, dass die sogenannten Agrarreformen keinen spürbaren Wandel zu mehr natur- und umweltverträglicher Landbewirtschaftung gebracht haben.

In der Bergbaufolgelandschaft Welzow-Süd sind derzeitig einige der Kriterien für extensive Landwirtschaft und Tierproduktion mit der Fläche im Ansatz erlebbar. Gelingt es darüber hinaus, die Flächen mit Kleinstrukturen aufzulockern, großzügige »Ackerrandstreifen« zuzulassen, Hecken und Flurschutzgehölze durchzusetzen, so könnten diese Offenflächen eine hohe Attraktivität für eine ganze Reihe von Arten erlangen. Gleichzeitig könnte der permanente Lebensraumverlust für Fauna und Flora des Agrarraumes etwas kompensiert werden.

Nicht weniger als 44 Reviere der Grauammer konzentrierten sich im Jahr 2002 allein in der KF

Jessen. Im Tagebaubereich Welzow-Süd gibt es aktuell zwei Ortolanvorkommen (max. 31 singende Männchen 2000). Die einzigen auffälligen Rebhuhnvorkommen und regelmäßiges Auftreten der Wachtel (10-30 Rufer) sind weitere Charakteristika.

Der Wert dieser neuen Landschaft wurde aktuell auch dadurch anerkannt, dass eben dieses Gebiet und sein Umland als IBA-Gebiet BB 029 »Lausitzer Bergbaufolgelandschaft« in die Liste der besonders wertvollen europaweit wichtigen Vogellebensräume eingeordnet wurde (SUDFELDT et al. 2002).

Zusammenfassung

Für die Bergbaufolgelandschaft des Tagebaues Welzow-Süd wird der Durchzug für die vier Kleinvogelarten Brachpieper, Braunkehlchen, Steinschmätzer und Neuntöter für die Jahre 1995 bis 2002 dargestellt. Die Intensität des registrierten Wegzuges der Arten ist eng an die Rekultivierungsflächen mit landwirtschaftlicher Nutzung und an die 4-5 m breiten, sandgeschlämmten Hauptwirtschaftswege gebunden. Regelmäßig werden jährlich größere Rastansammlungen für das Braunkehlchen und den Brachpieper festgestellt. Die Gebietskonzentrationen sind zumindest im regionalen Maßstab für Brandenburg bedeutend. Die überwiegend extensiv genutzten Grünlandflächen mit Luzernegras (Rinderweide, z. T. Ackerfutterproduktion) scheinen zur Wegzugzeit günstigste Nahrungsbedingungen zu bieten. Zunehmend nutzt auch der Neuntöter das Gebiet für den Wegzug.

Insgesamt sind die extensiv genutzten Landwirtschaftsflächen der Bergbaufolglandschaft Welzow-Süd wertvolle Reproduktionsräume für Vogelarten des agrarischen Offenlandes. Neben der Bedeutung für den Kleinvogelwegzug üben diese Flächen die Funktion als Winterrastfläche für diverse Greifvögel (u. a. Kornweihe, Raufußbussard, Mäusebussard, Turmfalke, Merlin, Seeadler), Raubwürger und nordische Gänse aus. Das Gebiet hat damit praktisch ganzjährig für die Vogelwelt Bedeutung.

Da die Probleme der Brutbestandsförderung zahlreicher Arten des Agrarraumes durch den praktizierten Anbau von Monokulturen und die hohe Flächenintensivierung weiterhin bestehen, sollten die Potenziale der Bergbaufolgelandschaft Welzow-Süd und Tagebau Jänschwalde z.B. nicht durch geplante Windkraftnutzungen großflächig entwertet werden.

Entscheidend für den Fortbestand der Funktion als wertvoller, ganzjähriger Vogellebensraum wird es sein, dass die extensive landwirtschaftliche Nutzung langfristig und dauerhaft gesichert wird. Hier wird auch die Agrarpolitik gefragt sein, bei der eine Neuorientierung von Förderrichtlinien und Prämierungen erfolgen muss.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

ANONYMUS (2002): Sielmann-Stiftung übernimmt 2.000 Hektar in der Bergbaufolgelandschaft. Naturmagazin 16(6): 34.

Bairlein, F. (1981): Ökosystemanalyse der Rastplätze von Zugvögeln: Beschreibung und Verteilung von ziehenden Kleinvögeln in verschiedenen Biotopen der Stationen des »Mettnau-Reit-Illmitz-Programmes«. Ökol. Vögel 3: 7-137.
Beschow, R. & W. Hansel (1997): Zum Greifvogelvorkommen in einem jungen Rekultivierungsgebiet des Tagebaues Welzow-Süd im Winter 1995/96 und Winter 1996/97. Otis 5: 74-87.
Dürr, T., W. Mädlow, T. Ryslavy & G. Sohns (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg 6(2), Beilage.
George, K. (1995): Neue Bedingungen für die Vogelwelt der Agrarlandschaft in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung. Orn. Jber. Mus. Heineanum 13: 1-25.
Heine,G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 1-847.
Hilden, O. & P. Saurola (1982): Speed of autumn migration of birds ringed in Finland. Ornis Fenn. 59: 5-7.
Krüger, S. (1989): Der Brachpieper. Neue Brehm-Bücherei 598. Wittenberg.
Möckel, R. (1993): Von der Abraumkippe zum Naturschutzgebiet - eine Modellstudie zur Renaturierung eines Braunkohletagebaues der Lausitz. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenburg 2(1): 13-22.
Pflug, W. (1998): Braunkohletagebau und Rekultivierung. Berlin, Heidelberg, New York.
Rösler, S. & C. Weins (1996): Aktuelle Entwicklungen in der Landwirtschaftspolitik und ihre Auswirkungen auf die Vogelwelt. Vogelwelt 117: 169-185.
Schreck, W. (1985): Starke Massierung und interessantes Verhalten des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) auf dem Wegzug. Ornithol. Ber. Berlin (West) 10: 179.
Sudfeldt, C., D. Doer, H. Hötker, C. Mayr, C. Unselt, A. v. Lindeiner & H.-G. Bauer (2002): Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland - überarbeitete und aktualisierte Gesamtliste (Stand 01.07.2002). Ber. Vogelschutz 38: 17-109.

Anschriften der Verfasser
Ronald Beschow, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg
Werner Hansel, Lutherstr. 14, 03130 Spremberg

Schriftenschau

Berndt, R. K., B. Koop & B. Struwe-Juhl (2002): **Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas.** Wachholtz Verlag, Neumünster. (4)

Von der »Vogelwelt Schleswig-Holsteins« waren bisher vier Bände über verschiedene Nonpasseres-Gruppen erschienen, der erste bereits 1974. Hinsichtlich des üblichen Anspruches an Avifaunen, aktuell über viele Arten zu informieren, kann das Konzept dieses Endlos-Werkes nur als desaströs bezeichnet

werden. Aber man sollte sich von der Vorstellung verabschieden, es handele sich um eine normale Avifauna, und die in vieljährigem Abstand erscheinenden Bände als lockere Monografienreihe auffassen. Dann wird man sich vorbehaltlos über die hochwertigen Bände freuen können. So auch bei dem nun als Band 5 erschienenen Brutvogelatlas.

Die Ornithologen der OAG Schleswig-Holstein haben von 1985 bis 1994 das gesamte Land auf Basis von TK25-Vierteln bearbeitet. Aufgrund von Linientaxierungen in mehreren Probeflächen pro Gitterfeld wurde der Bestand aller Vogelarten geschätzt, wobei immerhin durchschnittlich 30-60 % der später geschätzten Reviere pro Gitterfeld tatsächlich im Gelände erfasst wurden. Trotz fehlender Standardisierung kann man von einer hinreichend guten Genauigkeit der Schätzzahlen ausgehen.

Der allgemeine Teil des Buches umfasst eine kurze Beschreibung der Landschaft, die Methodendarstellung und eine übergreifende Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse. Im speziellen Teil ist das Vorkommen jeder Art in Häufigkeitsklassen auf einer ganzseitigen Karte präsentiert, die Nachweisqualität (B, C, D) ist nicht dargestellt. Zu jeder Art gehört ein Text, der Verbreitung, Lebensraum, Bestandsentwicklung und Gefährdung/Schutz beschreibt, häufig mit zusätzlichen Tabellen oder Grafiken. In einem Anhang findet sich eine größere Zahl überwiegend sehr guter Farbfotos von typischen Lebensräumen und Arten. Karten und Texte sind sehr informativ: Beispielsweise sind Verbreitungsgrenzen (Nachtigall/Sprosser) genauso interessant wie die sehr unterschiedliche Verteilung der Arten auf die Landschaftstypen (Marsch, Geest, östliches Hügelland). Da die Bestandszahlen für die einzelnen Gitterfelder nicht als Spanne, sondern als Einzelzahl geschätzt wurden, ergeben sich irritierend »krumme« Gesamtzahlen, z.B. 88.998 BP des Haussperlings. Diese Bestandszahlen sind zwar in einer Übersichtstabelle gerundet, doch wäre es sicher hilfreich gewesen, wenn als Hinweis auf die Schätzgenauigkeit für die einzelnen Arten eine Spanne angegeben worden wäre. Für Auswärtige auffallend ist die Seltenheit bzw. Zerstreutheit des Vorkommens einiger anderswo weit verbreiteter Arten. So fehlt beispielsweise der Eisvogel in großen Teilen des Landes, und vom Schwarzmilan gibt es überhaupt nur 8 Brutnachweise. Etwas erstaunt ist man, vom regelmäßigen Brutvorkommen der Mittelmeermöwe bereits seit Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre an den ostholsteinischen Seen und auf Trischen zu lesen, was das bisherige Bild von der Ausbreitung der Art von Süden her verändern würde. Ob es sich nicht doch eher um gelbfüssige »omissus«-Silbermöwen handelt, als die diese Vögel anfangs ja auch beschrieben wurden? Jedenfalls fehlen diese Brutnachweise in den Berichten der Deutschen Seltenheitenkommission, bei der Weißkopfmöwen-Bruten seit 1993 hätten dokumentiert werden sollen. Sehr instruktiv sind die Karten über Arten- und Revierzahlen im allgemeinen Teil. Hier zeigt sich wieder einmal, wie sehr das Ergebnis einer Bewertung von den angelegten Kriterien abhängt: Bei der Darstellung der Revierzahl von Rote-Liste-Arten schneidet die Nordseeküste und das Marschland mit großem Abstand am besten ab, während sich bei der Zahl der Rote-Liste-Arten pro Gitterfeld die Seenplatte als zusätzliches Konzentrationsgebiet abzeichnet. Leider wird die Lesbarkeit dieser interessanten Karten durch eine nur schwer verständliche Legende beeinträchtigt, in der die Häufigkeitsklassen als Vielfaches der Standardabweichung vom Mittelwert ausgedrückt werden (ohne dass der Wert der Standardabweichung angegeben wird).

Die schleswig-holsteinischen Ornithologen sind zu beglückwünschen, dass ihre jahrelangen Bemühungen nun zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen sind. Der Atlas sollte nicht an den modernsten Werken, die auf standardisierter Methode beruhen (z.B. Schweiz), gemessen werden, doch waren die Schleswig-Holsteiner zu Beginn der Geländeerhebung in Genauigkeit und Methodik vergleichbaren Kartierungen weit voraus.

Wolfgang Mädlow

Otis 10 (2002): 133-150

Ergebnisse der Telemetrie bei ausgewilderten Großtrappen (*Otis tarda*) in Brandenburg 1999-2002

von Astrid Eisenberg, Torsten Ryslavy, Mathias Putze & Torsten Langgemach

Summary: Results of radio-tagging of released Great Bustards in Brandenburg 1999 to 2002.
In the course of the German Great Bustard conservation project 48 hand-raised individuals were radio-tagged from 1999 to 2002 before release into the wild. Based on first experiences in 1992/93, and additional trials in captivity, males were fitted with tail-mounted tags whereas females were fitted with necklaces. The project is principally aimed at improving control of the process of setting the birds free. Accordingly basic scientific results were not obtained but a lot of new information on locations of the birds were recorded, preferred locations, behaviour, causes of mortality and integration into the wild population. After joining groups of wild birds, these were then marked indirectly by the radio-tagged juveniles, so additional data were obtained for these individuals. In some cases isolated birds in situations considered risky could be detected, caught and brought back to their group. Three radio-tagged females born in 2001 could begin breeding in 2003 and are supposed to be detected at the breeding place by their transmitters. Problems arose mainly due to failing transmitters; problems or risks for the tagged birds were less significant. An unresolved problem is the tag attachment for males as the tail-mounted tags are lost through moult as early as September. Despite these problems the project will be continued over the next few years as many of the results are more or less relevant to conservation.

Einleitung

»Is radio tagging the best approach? - Ist die Telemetrie der beste Weg?« - dies ist die erste Frage, die KENWARD (1987) einem der Standardwerke über die Telemetrie voranstellt. Eine von mehreren möglichen Antworten darauf ist, dass sie als Arbeitsmethode spätestens dann in Erwägung zu ziehen ist, wenn andere Methoden ausscheiden, nur bedingt einsetzbar oder an ihre Grenzen gelangt sind. Im Schutzprojekt für die Großtrappen in Brandenburg sind dies u.a. kontinuierliche und langfristige Beobachtung sowie Markierung mit Farbringen oder Flügelmarken. Eine Reihe von Fragen konnte damit nicht hinreichend beantwortet werden, etwa jene nach den Verlustursachen.

Im Jahr 1992 wurden daher erstmals fünf in Gefangenschaft aufgezogene und ausgewilderte Jungtrappen (2 Hähne, 3 Hennen) im Havelländischen Luch mit Sendern versehen. Diese waren an 9 x 6,5 bzw. 9 x 4 cm großen Flügelmarken befestigt (EISENBERG 1994). Die Fragestellungen betrafen hier zum einen den Aktionsraum und die Flächenutzung der ausgewilderten Jungtrappen sowie ihr Verhalten bei der Eingliederung in den Wildbestand. Andererseits ging es aber auch um die Raumnutzung des Wildbestandes, der über die besenderten Jungtrappen nach deren Integration indirekt »markiert« wurde. Die Ergebnisse dienten der Festlegung der

Schutzgebietsgrenzen, aber auch der Abwägung im Zusammenhang mit dem Ausbau der ICE-Strecke: die Variante einer Umleitung um das Einstandsgebiet wurde auch aufgrund der Ergebnisse der Telemetrie verworfen, da sich zeigte, dass die Umgehungsstrecke die Wintereinstandsgebiete zerschneiden würde. Mit dem Aussetzen der Auswilderung von Jungtrappen 1994 und 1995 endete auch die erste Phase der Telemetrie.

Im Zuge der Verlagerung der Auswilderung von Jungtrappen in das bisher weniger untersuchte Belziger Einstandsgebiet im Jahr 1998 wurde die Methode wieder aufgegriffen und begleitend zum Schutzprojekt zum Einsatz gebracht. Zu folgenden Fragen bzw. Zielstellungen wurden Ergebnisse erwartet:

- Kenntniszuwachs über den Erfolg der angewandten Aufzucht- und Auswilderungsmethoden,
- Optimierung dieser Methoden,
- Reduzierung von Verlusten in der Auswilderungsphase,
- Informationsgewinn zu Verlustursachen und -umständen sowie Nebenbefunde bei ausgewilderten Trappen,
- Verbesserung der Kenntnisse über das Raum-Zeit-Verhalten ausgewilderter Vögel,
- Kenntnisgewinn über das Raum-Zeit-Verhalten von Wildtrappen durch Ortung ausgewilderter Vögel nach deren Integration in den Wildbestand,
- Unterstützung sonstiger verhaltenskundlicher Beobachtungen,
- Auffinden von Brutplätzen nach Einsetzen der Fortpflanzungsreife.

Die nach vier Jahren durchgeführte Analyse dient der kritischen Aufarbeitung der bisherigen Ergebnisse einschließlich aufgetretener Probleme. Auf der Grundlage dieser Bilanz ist zu entscheiden, ob und wie die Untersuchungen fortgeführt werden. Angesichts des öffentlichen Interesses an der Großtrappe erfolgt diese Bilanz nicht intern, sondern wird hier publiziert.

Methoden

Die Zielstellungen betrafen vor allem die Auswilderung von Jungtrappen und nur mittelbar den Wildbestand. Insofern konnte auf das Fangen von Wildtrappen und die damit verbundenen Risiken sowie Beunruhigungen verzichtet werden. Konkrete Gefahren dabei bestehen z. B. hinsichtlich des Auftretens von Frakturen beim »handling« und, sofern Küken besendert werden, in einer gewissen Prädationsgefahr für die Küken nach Trennung von der Mutter. Diese Risiken können bei einem Bestand von etwa 17000-19000 Individuen wie in Spanien (HEATH et al. 2000) unter Umständen in Kauf genommenen werden, nicht jedoch bei dem kleinen deutschen Restbestand.

Diese selbst auferlegten Beschränkungen sowie die konkreten Ziele führten dazu, dass nur Jungvögel während der Auswilderung markiert werden konnten. Die Besenderung von Jungtrappen ist mit zusätzlichen methodischen Einschränkungen verbunden, da nicht alle Möglichkeiten der Senderbefestigung uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Da das Wachstum bei weiblichen Jungtrappen mindestens bis zum dritten, bei männlichen sogar bis zum vierten Lebensjahr anhält, ergeben sich z. B. Probleme beim Einsatz von Rucksacksendern. Der spätestmögliche Zeitpunkt der Besenderung ist mit etwa 70-75 Lebenstagen. Danach sollten die Vögel soweit entwöhnt sein, dass sie sich nicht mehr greifen lassen. In diesem Alter wiegen die jungen Hennen 1,5-2,5 kg und die Hähne 2,5-3,5 kg, also erst die Hälfte bis ein

Drittel (Hennen) bzw. ein Drittel bis ein Viertel (Hähne) ihres zu erwartenden späteren Gewichtes. Rucksacksender-Versuche an Gehegetrappen im Winterhalbjahr 1999/2000 (Abb. 1 & 2; technische Daten Tab. 1) mit »mitwachsenden« oder elastischen Geschirren brachten nicht den gewünschten Erfolg: eingebaute Schlaufen bei der ersten Variante waren hinsichtlich des Zeitpunktes ihrer Öffnung nicht zu kalkulieren, was vor allem bei nur einseitigem Funktionieren problematisch ist; die Geschirre aus Gummiband hingegen waren angesichts des schnellen Wachstums der Jungvögel nicht elastisch genug und wurden mit der Zeit zu eng.

Bei den Junghähnen scheiden zudem Halsbandsender aus - einerseits wegen des erwähnten Wachstums, andererseits wegen des Luftsackes und »Balzkropfes«, der sich während der Vollbalz bis zur Größe eines Kinderluftballons vergrößern kann. Zu einem einigermaßen wirkungsvollen Aufblasen ist der Hahn bereits im dritten Lebensjahr fähig (GEWALT 1959).

Bei den Anfang der 1990er Jahre angewandten Flügelsendern wurde es als nachteilig empfunden, dass die an der Flughaut (Patagium) vernieteten Flügelmarken mit den daran befestigten Sendern beim Abfliegen erheblich klapperten. Um die Durchstichstelle der Nieten am Patagium war die Haut später schorfig verdickt, so dass diese Methode nicht wieder in Erwägung gezogen wurde. Keine Erfahrungen bestehen in Brandenburg mit den von ALONSO et al. (1996) verwendeten Flügelbändern, an denen der Sender befestigt ist. In die engere Wahl wurden aus den genannten Gründen Schwanzsender und Halsbandsender gezogen, letztere dabei nur für die Junghennen. Diese Entscheidung fiel nach Konsultation mit den spanischen Kollegen sowie Praktikern der Firma Biotrack. Die Schwanzsender haben den Nachteil der relativ kurzen Einsatzdauer, da die Steuerfedern gewöhnlich im September/Oktober vermausert werden. Somit können zumindest die ersten ein bis zwei Monate des Auswilderungsprozesses mit Hilfe der Telemetrie überwacht werden. Diese Zeit ist jedoch sehr wichtig, da hier die ersten Verluste auftreten. Alljährlich wurde nur ein Teil der ausgewilderten Vögel mit Sendern versehen, wobei die Tendenz aber parallel zur zunehmenden Erfahrung steigend war (Tab. 1).

Tab. 1: Zahl ausgewilderter Vögel und davon mit Sendern markierter Individuen.
Table 1: *Number of released and radio-tagged birds.*

	Zahl ausgewilderter Vögel	Zahl besenderter Vögel
1999	15	5
2000	12	10
2001	22	16
2002	23	17
Gesamt	**72**	**48**

Schwanzsender: Insgesamt wurden von 1999 bis 2002 26 Schwanzsender bei 25 Junghähnen und einer Junghenne angebracht. Die Sender stammten von den Firmen Wagener (Deutschland), Biotrack (Großbritannien, Abb. 3 & 4) und Holohil (Kanada). Der Wechsel zwischen den Firmen erfolgte, weil mehrfach die für die Sender angegebenen Parameter nicht der Realität entsprachen. Auf der Grundlage der Erfahrungen aus einem Jahr wurde jeweils versucht, die Sender für die nächste Saison zu optimieren. Im einzelnen betraf dies Lebensdauer, Reichweite, Taktfrequenz und Gewicht (Tab. 3).

Als optimal für die Anbringung der Sender hat sich der Zeitraum um den 70. Lebenstag herausgestellt. Die Steuerfedern sind dann überwiegend ausgewachsen und das Risiko einer vorzeitigen Mauser ist





Abb. 1 & 2: Experimentelle Besenderung einer Junghenne in Gefangenschaft mit einem Rucksacksender, September 1999. Alle Fotos: M. Putze.

Fig. 1 & 2: *Experimental radio-tagging of a female Great Bustard with a back pack transmitter, September 1999.*

minimal. Regulär tritt diese mit 90 bis 117 Tagen ein (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1994; eigene Beobachtungen).

Die Befestigung der Schwanzsender erfolgte an der Basis einer der 1. Steuerfedern, nachdem dort etwa 2 cm der Innen- und Außenfahne abgeschnitten wurden. Je nach Konstruktion wurden die Sender verknotet oder mit einer Metallklemme fixiert und jeweils zusätzlich mit Zwei-Komponenten-Kleber verklebt. Die Metallklemme war dabei die schnellere und sicherere Variante. Die Antenne wurde in Abständen von 1,5-2,5 cm mit chirurgischem Nahtmaterial am Federkiel verknotet und die 3-4 Knoten ebenfalls durch einen Tropfen Zwei-Komponenten-Kleber fixiert. Die Besenderung dauerte 12-20 Minuten je Vogel. Abweichend von den Empfehlungen KENWARDS (1987) wird seit 2002 der Sender unter dem Schwanz hängend befestigt, weil so beim Aufstellen des Schwanzes in hühnerähnlicher Art weniger Rotationskräfte auf die Federspule wirken.

Halsbandsender: Nach Probebesenderung von drei diesjährigen Gehegehennen im Winter 1999/ 2000 wurden im Jahr 2000 fünf auszuwildernde Junghennen mit Biotrack-Halsbandsendern versehen (Abb. 5-7). Aufgrund technischer Probleme wurde 2001 zur Firma Holohil gewechselt, danach allerdings wieder zu Biotrack. Insgesamt kamen nach der Probephase 22 Sender zum Einsatz (Tab. 2 & 3). Die Hennen waren dabei zwischen 58 und 75 Tagen alt, ausnahmsweise auch älter.

Das Halsband wurde so weit gelassen, dass auch bei weiterem Wachstum eine große Wühlmaus den Schlund bequem passieren könnte. Dies entsprach etwa dem Umfang, der gerade ein Abstreifen des

Halsbandes über den Kopf nicht mehr zuließ. Die Eignung dieses Maßes wurde durch die Beobachtung der probehalber besenderten Gehegehennen sowie Halsmessungen an jungen und alten Gehegehennen bestätigt. Das Halsband wurde an der Befestigungsstelle zu einer Schlaufe gelegt und mit zwei separaten Heften resorbierbaren Nahtmaterials vernäht. Dies sind die Sollbruchstellen für das spätere Abfallen des Senders, wobei das zweite Nahtheft der Sicherheit dient, falls sich eines vor der Zeit öffnen sollte. Die gesamte Prozedur dauerte jeweils etwa 4-7 Minuten. Um Augenverletzungen anderer Trappen zu vermeiden, wurde die Antennenspitze vorher durch einen Tropfen Zwei-Komponenten-Kleber abgerundet.



Abb. 3: Schwanzfeder eines Junghahnes mit Sender.
Fig. 3: *Tail feather of a young male with transmitter.*



Abb. 4: Junghahn mit Schwanzsender beim Putzen. Die Antenne ist deutlich zu erkennen.
Fig. 4: *Young male with a tail transmitter while preening.*

Während der Senderbefestigung traten keinerlei Komplikationen (Verletzungen, Kreislaufkollaps) auf. Das mitgeführte Kreislaufmittel Effortil (Boehringer) musste bisher nicht zum Einsatz kommen. Die Besenderung wurde in allen Fällen durch T. Langgemach vorgenommen. Im Hinblick auf zeitweilige Probleme, die anfangs nicht auftraten, ist die Erwähnung dieser personellen Kontinuität wichtig. Bei allen Trappen wurden nach der Besenderung mindestens einstündige, meist deutlich längere Beobachtungen zum Verhalten der Vögel, zur Lage der Sender und möglichen Beeinträchtigungen vorgenommen, um bei Komplikationen sofort reagieren zu können. In der Folgezeit wurden die Vögel täglich beobachtet.

Zum Empfang der Sendersignale diente 1992/93 ein tragbarer Empfänger mit zehn Festfrequenzeinstellungen und ab 1999 ein tragbarer Empfänger mit variabler Frequenzeinstellung sowie jeweils eine Vier-Element-Handantenne (Yagi). Die Fortbewegung fand überwiegend mit dem Kraftfahrzeug statt, teils auch mit dem Fahrrad. Einmal wurde zur Suche einer vermissten besenderten Henne ein Motorflieger eingesetzt, wobei gleichzeitig die Senderreichweite aus der Luft ermittelt wurde. Die Felduntersuchungen wurden 1999 und 2000 durch M. Putze durchgeführt, seit 2001 durch A. Eisenberg, wobei zeitweise auch geeignete Zivildienstleistende der Außenstelle Baitz der Staatlichen Vogelschutzwarte beteiligt waren.

Danksagung: Für kritische Kommentare gilt Dr. H. Litzbarski, W. Jaschke und I. Damm herzlicher Dank. Der Förderverein Großtrappenschutz e. V. unterstützte die Untersuchungen darüber hinaus durch die Bereitstellung eines vereinseigenen Fahrzeuges, mit dem ein Großteil der Kontrollen erfolgte.







Abb. 5-7: Junghenne mit Halsbandsender in den Belziger Landschaftswiesen, Juli 2000.
Fig. 5-7: *Young female with a neck transmitter. Belzig area, July 200.*

Tab. 2: Übersicht über die probeweise eingesetzten Sender (einschließlich der ersten Untersuchungsphase 1992/93).
Table 2: *Summary of transmitters used in the test phase - including the first study period 1992/93.*

	Flügelsender	Rucksacksender	Halsbandsender
Sendertyp	TW-2		TW-3 mit 2/3AA
Hersteller	Biotrack	Wagener	Biotrack
Einsatzjahr	1992/1993	Winter 1999/2000	Winter 1999/2000
Gewicht (g)	16 bzw. 21	70	17
Maße (cm)	4,5 x 1,8 x 1,5 bzw. 3,2 x 1,7 x 1,5 an Flügelmarke befestigt	6,0 x 3,5 x 1,5	3,5 x 2,5 x 2,0
Antennenlänge (cm)	27	14	26
Dauer der Besenderung (min.)	5 - 6	10 – 17	3 – 7
Sendedauer (Monate)	6 – 9 (16 g) bzw. 9 – 12 (21 g)	30 – 36	30
Reichweite lt. Hersteller (km)	max. 20 – 40, am Boden max. 2,5	max. 20 – 25 min. bis 7	max. 20 – 40 min. 2 – 4
Senderverlust durch	Nicht UV-stabiles Band	Resorbierbares Nahtmaterial	Resorbierbares Nahtmaterial
Kalkulierbarkeit des Senderverlustes	Schlecht	Schlecht	Schlecht
Zahl Besenderungen	5 (2,3)	3 (0,3)	3 (0,3)

Tab. 3: Übersicht über die in der Auswilderung 1999-2002 eingesetzten Sender.
Table 3: *Summary of transmitters used in the release phase 1999 to 2002.*

	Schwanzsender	Schwanzsender	Halsbandsender	Halsbandsender
Sendertyp		TW-3 mit 10-28	RI-2B	TW-3 mit 2/3AA
Hersteller	Wagener	Biotrack (2000/02) Holohil (2001)	Holohil	Biotrack
Einsatzjahr	1999/2001	2000/2001/2002	2001	2000 2002
Gewicht (g)	19	9	14	17 22
Maße (cm)	5,0 x 1,7 x 1,7	3,7 x 1,7 x 1,8	Durchm.: 2,5 Höhe: 0,8	3,5 x 2,5 x 2,0 5,0 x 2,0 x 2,1
Antennenlänge (cm)	24	2000/2002: 17 2001: 22	26	26
Dauer der Besenderung (min.)	17 – 20	12 – 20	4 – 7	4 – 7
Sendedauer (Monate)	4 – 8	2 – 3	24	30
Max. Reichweite lt. Hersteller (km)	25	10 – 20	15 – 25	20 – 40
Max. Reichweite Boden (eigene Erf.)	1,5 – 2	1 – 2	1 – 2	2 – 2,5
Senderverlust durch	Mauser	Mauser	Resorbierbares Nahtmaterial	Resorbierbares Nahtmaterial
Kalkulierbarkeit des Senderverlustes	Gut	Gut	Schlecht	Schlecht
Anzahl der Besenderungen	1999: 5 (4,1) 2001: 4 (4,0)	2000: 5 (5,0) 2001: 4 (4,0) 2002: 8 (8,0)	8 (0,8)	5 (0,5) 9 (0,9)

Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse orientiert sich an den in der Einleitung aufgelisteten Zielstellungen, um zu überprüfen, ob und inwieweit die jeweiligen Erwartungen erfüllt wurden.

Kenntniszuwachs über den Erfolg der angewandten Aufzucht- und Auswilderungsmethoden: Gradmesser einer erfolgreichen Aufzucht und Auswilderung sind vor allem das Verhalten der ausgewilderten Vögel, die rasche Integration in den Wildbestand und die auftretenden Verluste. Auch bei wildlebenden Vögeln aller Arten ist die Mortalität im ersten Lebensjahr besonders groß. STREICH et al. (1996) zitieren für die Großtrappe Zahlen zwischen 27 und 79 %. Bei ausgewilderten Jungvögeln ist eher mit noch größeren Verlustraten zu rechnen. Ihnen fehlt der Schutz durch die Henne ebenso wie die durch sie vermittelten Lernprozesse. Zudem werden sie im Vergleich mit Wildküken recht abrupt mit einer Vielzahl von Umweltreizen konfrontiert, von denen einige, etwa die Begegnung mit einem Fuchs, schon beim ersten Mal tödlich enden können. Ein Großteil des Auswilderungsverlaufes entzieht sich der menschlichen Kontrolle oder ist nur mit sehr aufwändigen Beobachtungen zu verfolgen, da die Tiere oft in hoher Vegetation stehen oder aber in unübersichtlichem Gelände bzw. an Stellen, wo sie nicht erwartet werden. Ohne Besenderung zeigt sich erst während des nächsten Winters, wie viele Tiere bis dahin überlebt haben. Rückschlüsse auf die dazwischen liegende wichtige Phase der Auswilderung und (erhofften) Integration in den Wildbestand sind dann kaum noch möglich. Hier hat die Telemetrie erheblich dazu beigetragen, den Aufzucht- und Auswilderungserfolg laufend zu dokumentieren, den Auswilderungsprozess nachzuvollziehen und den Aufwand dabei relativ gering zu halten. Rückschlüsse sind dabei vor allem auf die Auswilderung möglich, während Aufzuchtprobleme normalerweise gar nicht bis in die Auswilderungsphase hineinwirken, sondern schon vorher zur Selektion von Tieren führen.

Optimierung der Aufzucht- und Auswilderungsmethoden: Gute Kenntnisse über das Verhalten der Jungtrappen in der Auswilderungsphase und die auftretenden Verluste können dazu beitragen, die Aufzucht- und Auswilderungsmethoden zu überdenken und ggf. zu verbessern. Hinsichtlich der Aufzucht blieb diese Erwartung eher theoretisch. Die Methodik ist mittlerweile soweit optimiert, dass in den Jahren der Telemetrie gesunde Jungvogelgruppen bei nur geringen Verlusten heranwuchsen. Rückmeldungen gab es allerdings insofern, als das positive Ergebnis methodischer Änderungen der letzten Jahre mit Hilfe der Telemetrie bestätigt werden konnte: die Fluchtdistanz der Vögel gegenüber dem Menschen war fast ausnahmslos zufriedenstellend, und es gab nur noch in Einzelfällen Vögel, die wieder Kontakt zum Menschen suchten. In der Auswilderungsphase wird ein schneller Anschluss der Jungtrappen an den Wildbestand angestrebt, was zumindest 1999 und 2000 gut gelang. Der Verlauf dieses Prozesses kann mit Hilfe besenderter Trappen besser überwacht, allerdings kaum gesteuert werden. Dabei ist es förderlich, dass besenderte Vögel aus den Vorjahren den Aufenthalt des Wildbestandes anzeigen. Die Möglichkeiten der Einflussnahme sind im wesentlichen darauf beschränkt, Störungen fernzuhalten und in der näheren Umgebung des Auswilderungsortes Rapsäcker anzubieten, die ein Zusammentreffen der Vögel fördern. Eine Optimierung der Auswilderung auf der Grundlage von Telemetriedaten ist kaum möglich, doch konnte mit Hilfe besenderter Vögel der

Auswilderungsverlauf sehr gut nachvollzogen werden. In den Jahren 2001 und 2002 führte die Präsenz von Seeadlern immer wieder zu panikartigen Fluchten der Trappen, wobei bestehende Gruppen zumindest zeitweise auseinanderbrachen und insbesondere die Integration von Jungtrappen in den Wildbestand gestört wurde. Dank der Sender blieben die versprengten Jungtrappen weitgehend unter Kontrolle.
Während des Sommerhochwassers im Jahr 2002 gab es besonders häufig Störungen und Verluste durch Seeadler, denn durch die Wasservogelansammlungen wurden die Adler in unmittelbare Nähe des Auswilderungsplatzes gelockt. Daher musste im September 2002 die Auswilderung dort abgebrochen und mit den verbliebenen acht Tieren ins Havelländische Luch verlagert werden. Unter diesen Bedingungen sind zumindest neue Erkenntnisse über die Ortsprägung der Trappen denkbar, zu denen die Telemetrie beitragen kann.

Reduzierung von Verlusten in der Auswilderungsphase: Während der Auswilderung lässt die Telemetrie gelegentlich direktes Eingreifen zur Verhinderung von Verlusten zu. So wurden in vier Fällen Jungvögel nach frühzeitigem Überfliegen des Zaunes gefunden und in das Auswilderungsgehege zurückgebracht. Trotz ihrer Nähe zum Gehege wären sie in der hohen Vegetation ohne Sender nur schwer zu finden gewesen. Selbst zurückkehrende Vögel unterliegen nachweislich außerhalb des Zaunes einem hohen Prädationsrisiko, da hier regelmäßig Füchse und andere Raubsäuger entlang patrouillieren. Dreimal wurden auch in späteren Phasen der Auswilderung versprengte Jungvögel gefangen und mit Sichtkontakt zur Gruppe oder zum Wildbestand wieder freigelassen. Hintergrund dessen ist, dass einzeln stehende Jungtrappen deutlich reduzierte Überlebenschancen gegenüber Vögeln in der Gruppe haben. In einem Fall erfolgte die Zurückführung, nachdem ein Jungvogel im Gefolge einer Seeadlerattacke mehrere Tage weit von anderen Vögeln isoliert stand, in einem anderen Fall vermutlich ebenfalls nach einem Seeadlerangriff, den die in einem Tümpel aufgefundene Jungtrappe nur mit einigen Steuerfedern bezahlen musste. Derselbe Vogel war vorher bereits einzeln bei Leipzig von Ortsansässigen aus geringer Distanz auf einem Acker gesehen und am folgenden Tag beim Einfangen erst per Peilung gefunden worden.

Informationsgewinn zu Verlustursachen und -umständen sowie Nebenbefunden bei ausgewilderten Trappen: Verluste im ersten Lebensjahr sind auch bei Wildvögeln natürlich und nicht grundsätzlich zu vermeiden. Die Kenntnis des Ausmaßes und der Ursachen ist jedoch wesentlich für die Einschätzung der Situation und das Bestreben, die Verluste möglichst gering zu halten. Der Einsatz von Sendern bietet dabei günstige Chancen:

- Verluste werden systematisch ermittelt und der Fund damit vom Zufall unabhängig,
- die erhöhte Quantität ermöglicht repräsentative Aussagen,
- die Funde erfolgen zeitnah und lassen in Verbindung mit den Fundumständen die Ermittlung der Todesursache zu,
- im Gegensatz zu Vögeln, die nur vermisst sind, geben gesicherte Verluste besseren Aufschluss über die verbliebenen Individuen,
- außerdem lassen sich wichtige Nebenbefunde ermitteln.

Jede gefundene Großtrappe bzw. deren Reste werden einer eingehenden Inspektion unterzogen und später veterinärpathologisch untersucht. Zusätzlich werden Spuren am Fundort gesichert. Im Falle von Prädation lässt die Art und Weise der Bearbeitung durch einen Beutegreifer oft weitreichende Schlüsse zu - die Spezies ist teils über die Unterscheidung von Greifvögeln und Raubsäugern hinaus eingrenzbar, Erbeutung lässt sich von postmortalem Anfressen unterscheiden, und Vorschädigungen, die einen Beutegreifer begünstigt haben, sind zu erkennen. Ein Beispiel kann die Aufdeckung solch komplexer Zusammenhänge illustrieren: 1999 wurde über mehrere Tage ein Junghahn beobachtet, der hinkte und sich von der Gruppe absonderte. Noch vor einer Entscheidung für einen Versuch, den Vogel wieder einzufangen, wurde der Tod des Hahnes festgestellt. Die Fundumstände und der Zustand der Reste sprachen für eine Erbeutung durch einen Seeadler am selben Tag. An den Resten saßen allerdings Kolkraben. Der pathologische Befund zeigte eine innere Erkrankung an, nicht jedoch ein Problem mit dem Bein. Ohne Sender wäre es wohl ein vermisster Vogel mehr gewesen, vielleicht hätten auch die Raben später auf die Reste aufmerksam gemacht und wären dabei selber fälschlich in Verdacht geraten. Tab. 4 gibt eine Übersicht über die im Untersuchungszeitraum ermittelten Verluste. Etwa 60 % der Funde gelangen mit Hilfe der Sender. Bei diesen ist auch das Wissen über die jeweilige Ursache etwas präziser. In zwei weiteren Fällen wurden nur geschlossene Halsbandsender gefunden, die den Verlust anzeigten, aber keine zusätzlichen Hinweise gaben. Ein dritter Sender wurde in einer Kiefer gepeilt, konnte aber im Kronenbereich nicht gefunden werden. Da der dazugehörige Ring nicht wieder abgelesen werden konnte, muss auch dieser Vogel als Verlust gelten.

Tab. 4: Verlustursachen im Untersuchungszeitraum 1999-2002. S/H - Schwanz-/Halsbandsender, * - nur Senderfund ohne Trappe (als Verlust mit unbekannter Verlustursache gewertet).

Table 4: *Casualties of birds during the study period 1999-2002. S/H - Tail-/Neck transmitter. * - only transmitter found.*

Jahr	n besenderte Tiere (S/H)	Fund durch Sender n	Fund durch Sender Ursache	Sonstige Funde n	Sonstige Funde Ursache
1999	5/0	1	1 x Seeadler	4	1 x Raubsäuger 1 x wahrsch. Raubsäuger 2 x unbekannt
2000	5/5	1	1 x unbekannt*	-	-
2001	8/8	4	1 x Seeadler 1 x Greifvogel 1 x Raubsäuger 1 x unbekannt*	1	1 x unbekannt
2002	8/9	7	1 x Seeadler 3 x Greifvogel 2 x Raubsäuger 1 x unbekannt*	3	2 x Greifvogel 1 x Hochwasser (auf überschwemmter Wiese ertrunken)
Gesamt	26/22	13	3 x Seeadler 4 x Greifvogel 3 x Raubsäuger 3 x unbekannt*	8	2 x Greifvogel 1 x Raubsäuger 1 x wahrsch. Raubsäuger 1 x Hochwasser 3 x unbekannt

Zu den Nebenergebnissen der Verlustanalyse zählen die Resultate der Mageninhaltsuntersuchungen (durchgeführt durch W. Jaschke), die im Jahr 2002 begonnen wurden.

Verbesserung der Kenntnisse über das Raum-Zeit-Verhalten ausgewilderter Vögel: Die Kenntnis des Aufenthaltes und des raum-zeitlichen Verhaltens der Jungtrappen ist unabdingbarer Bestandteil der Auswilderung und dient sowohl der Erfolgskontrolle als auch der Einflussnahme im Bedarfsfall. Dies könnte z. B. die Beeinflussung von Bewirtschaftungsmaßnahmen oder die Abstellung von Störungen sein. Zusätzlich dient die Kenntnis der genutzten Flächen dazu, diese weitest möglich in das Schutzkonzept einzubeziehen. Vor allem bei Flächen außerhalb der Schutzgebiete ist dies angesichts der vielfältigen Planungen und Nutzungsinteressen sehr wesentlich. Allein dieser Aspekt der Telemetrie war für das Schutzprojekt bisher äußerst wertvoll. Gegenüber anderen Markierungsformen, die diese Ergebnisse nur bedingt erzielen können, hat die Radiotelemetrie eine Reihe von Vorteilen. Dabei muss nicht zwingend jede einzelne auszuwildernde Trappe mit einem Sender versehen sein, da die Gruppen gewöhnlich zusammenhalten. Je mehr Vögel allerdings Sender tragen, desto umfassender sind die Aussagen und desto präziser für das Individuum:

- die Vögel sind auf größere Distanz auch in unübersichtlichem Gelände oder abseits erwarteter Stellen zu finden,
- sie können individuell angesprochen werden, so dass Einzelschicksale nachvollziehbar sind,
- die Suche ist unabhängig von Sichtverhältnissen und auch bei Dämmerung oder Dunkelheit (ggf. auch über Nacht), bei Hitzeflimmern, Regen oder Nebel und in höherer Vegetation erfolgversprechend,
- das Finden und Erkennen der Trappen ist störungsarm und
- erfordert relativ geringen Zeitaufwand.

Während die Ablesung eloxierter Farbringe nur bei guten Sichtbedingungen auf maximal etwa 200 m möglich ist, konnten mit Hilfe der Sender die Individuen auch aus bis zu 2,5 km Entfernung gepeilt werden, von erhöhten Punkten bis 5,3 km. Fast zu jeder Zeit war der Aufenthalt der Jungvögel und die Gruppenzusammensetzung bekannt. Alle besenderten Trappen mit funktionierenden Sendern wurden bis auf Ausnahmen bei jeder Kontrolle per Peilung gefunden. Bei plötzlichen Ortswechseln konnten die Individuen teils schon im Flug identifiziert werden, und es gelang häufig, die Ursachen des Abfluges zu ermitteln. Beim Verschwinden von Jungtrappen ist in Abhängigkeit von der Entfernung und der Landschaft (Relief, Baumbewuchs) ein schnelles Wiederauffinden möglich. Andererseits kann bei ausreichender Erfahrung auch ein fehlendes Signal ein Ergebnis sein - der den Sender tragende Vogel ist definitiv nicht da, während er ohne Sender auch übersehen worden sein kann. Gelegentlich wurden Großtrappen mit Farbringen, die sich in der Phase der Dismigration befanden, auch aus größerer Entfernung gemeldet. Da die Ablesung der Ringe in höherer Vegetation nicht möglich ist, trugen auch hier die Sender mehrmals zur Identifizierung bei.

Kenntnisgewinn über das Raum-Zeit-Verhalten von Wildtrappen durch Ortung ausgewilderter Vögel nach deren Integration in den Wildbestand: Der Idealfall bei der Auswilderung ist eine schnelle Angliederung der Jungvögel an den Wildbestand. Aus verschiedenen Gründen gelingt das nicht immer, z. B. bei größerer Distanz der Wildtrappen nach Störungen oder durch Mangel an Rapsflächen in der Umgebung, die im Spätsommer schon ein Zusammenfinden begünstigen könnten. Panikartige Flucht, vor allem bei Überflügen und Angriffen des Seeadlers, kann auch hoffnungsvolle Ansätze wieder zunichte machen. Sofern sich besenderte Jungtrappen den Wildvögeln angeschlossen haben, konnten diese Gruppen leichter bzw. überhaupt gefunden werden. Die Kenntnis über die Raumnutzung und die Gewohnheiten der Vögel im Umland der Belziger Landschaftswiesen, also außerhalb des Schutzgebietes, hat sich dadurch weiter verbessert. Ohne Sendereinsatz wäre dies nur mit erheblich höherem personellem und logistischem Aufwand zu erreichen gewesen. Nach dem Wechsel besenderter Vögel ins Havelländische Luch und zum Fiener Bruch ließ sich auch hier ihr weiteres Schicksal verfolgen, und Wildtrappen, mit denen sie zusammen standen, ließen sich mit verfolgen. Offen ist immer noch die Frage, wo sich die meisten Hennen, die kein Küken (mehr) führen, im Sommer aufhalten. Hier gibt es alljährlich über mehrere Wochen Erfassungslücken. Wenn sich besenderte Hennen unter diesen befinden sollten, könnte dies in den nächsten Jahren geklärt werden.

Unterstützung sonstiger verhaltenskundlicher Beobachtungen: Dank der Sender war weniger Zeit für die Suche nach den Vögeln erforderlich, und die Bearbeiter waren stets »dichter an den Trappen dran«. Dies führte nicht zu wissenschaftlichen Neuigkeiten, doch verbesserte sich die Kenntnis über die Gewohnheiten der Vögel bis hin zu individuellen Besonderheiten. Für einzelne Individuen liegen mittlerweile lange Datenserien vor. Erwähnenswert ist, dass der zu einem frühen Zeitpunkt der Auswilderung gewonnene subjektive Eindruck über die Erfolgschancen eines Vogels häufig später bestätigt wurde. Konkrete Schlussfolgerungen für das Projekt lassen sich bisher nicht daraus ableiten, da nicht vorgesehen ist, Selektion um jeden Preis zu verhindern, andererseits entsprechende Kandidaten nicht unbedingt in eine Zuchtherde gehören. Dennoch wird die intime Kenntnis von Individuen grundsätzlich als positiv angesehen. Möglicherweise werden diese Kenntnisse im Zusammenhang mit der Flächenwahl, Störungsempfindlichkeit oder anderen Faktoren zu einem späteren Zeitpunkt schutzrelevant.

Auffinden von Brutplätzen nach Einsetzen der Fortpflanzungsreife: Wildlebende Hennen können sich bereits im dritten Kalenderjahr am Fortpflanzungsgeschehen beteiligen (ALONSO et al. 1995, mehrere eigene Beobachtungen im Havelländischen Luch). Bei Halsbandsendern mit entsprechender Laufzeit könnten - sofern die von den Firmen angegebenen technischen Parameter eingehalten werden - Hennen zumindest im ersten Jahr der Reproduktion am Brutplatz geortet werden. Dies dient der Zeitersparnis bei der Brutplatzsuche und kann über entsprechendes Flächenmanagement unmittelbar in Schutzmaßnahmen umgesetzt werden. Durch Individuenverluste und vorzeitigen Senderausfall wäre dies bisher erst bei einer Henne möglich gewesen, bei der aber in ihrem ersten möglichen Brutjahr noch keine Brut festzustel-

len war. Zur Zeit leben noch drei Hennen des Jahrganges 2001 mit funktionierenden Sendern, die 2003 brüten könnten.

Welche Probleme traten bisher auf ?

Risiken für die Tiere: Voraussetzung für die Anbringung von Sendern ist, dass die Tiere dadurch nicht beeinträchtigt werden und nach einer kurzen Gewöhnungsphase ein normales Verhalten zeigen. Andernfalls müsste auf die Telemetrie verzichtet werden oder die Methode wäre zu korrigieren. Wichtig ist daher die intensive Beobachtung der Jungtrappen nach der Anbringung der Sender, um bei Bedarf eingreifen zu können. Das Sendergewicht blieb in allen Fällen deutlich unter dem Orientierungswert von 2,5-3 % des Körpergewichtes.

Beeinträchtigungen der Vögel durch die Schwanzsender waren nicht zu beobachten. Außer vereinzeltem Zupfen nach der Anbringung gab es keine Reaktionen. Im ersten Jahr, als noch 19 g schwere Sender verwendet wurden, hing die Steuerfeder teilweise etwas herab, was vor allem im Flug sichtbar war, aber die Manövrierfähigkeit kaum eingeschränkt haben kann. Allerdings wurde die Feder mit dem Sender in 6 von 26 Fällen vor der Zeit gemausert. Dies trat bis auf einen Fall nur bei Vögeln auf, die vor dem 70. Lebenstag besendert wurden. Beobachtungen zeigten, dass das Hochstellen des Schwanzes nach Hühnerart, indem die mittlere Feder am höchsten steht und die übrigen sich darunter befinden, dazu führt, dass die Feder mit dem Sender einer gewissen Rotation ausgesetzt ist. Dies könnte zur vorzeitigen Mauser beitragen. Auch nachdem die Sender auf 9 g Masse reduziert und nur noch ab dem 70. Tag befestigt wurden, gab es teilweise solche Indizien, nach der Anbringung an der Schwanzunterseite nicht mehr. Eine Steuerfeder brach nach sechs Tagen an der Stelle der Senderbefestigung ab. Für die Vögel bleibt als größtes Problem, dass die Befestigungsprozedur etwa 15 Minuten dauert.

Die Anbringung der Halsbandsender verursachte durch die geringe Dauer nur kurzzeitigen Stress. Die Nahrungsaufnahme wird durch das Halsband nicht eingeschränkt. Fütterungen mit Mäusen verliefen - auch bei fortgeschrittenem Wachstum bei Gehegevögeln - ohne Zwischenfälle. Strangulationen durch den Sender traten bisher nicht auf. Zupfen und Picken am Sender bzw. am Halsband trat fast stets nur am ersten Tag auf, bei einem der ersten Versuche mit einer Gefangenschaftshenne jedoch intensiv bis zum erfolgreichen Öffnen der Naht durch den Vogel selbst. Da dieses Verhalten einer zehn Monate alten Trappe bei jüngeren Vögeln nicht vorkam, ist von einer schnelleren Gewöhnung bei diesen auszugehen. In Einzelfällen gelangte die Antenne kurzzeitig unter den Flügel, was sich in allen Fällen wieder von selber gab und nur ein mal ein erkennbares Unwohlsein bei einer Henne auslöste. Gelegentlich liegt eine Antenne vor dem Hals, was vom Beobachter mehr als störend empfunden wurde als vom Vogel selbst, bei dem nie eine Reaktion darauf erfolgte. Das Verrutschen wurde offenbar auf die selbe Weise korrigiert wie es auftrat - durch Putzen. Im Jahr 2001 gab es erstmals gelegentliche Schreckreaktionen bei einigen Hennen auf das Herabrutschen des Senders beim Senken des Halses. Die Vögel liefen daraufhin rückwärts und versuchten die Sender abzuschütteln. Auch in den Jahren zuvor rutschten die Sender herab, doch war nie eine entsprechende Reaktion zu beobachten. Im Jahr 2002 waren diese Reaktionen stärker ausgeprägt. Der einzig erkennbare

Unterschied zu den Vorjahren war das Sendergewicht, das auf 22 g erhöht worden war, um die Sendeleistung zu verbessern. Rückfragen beim Hersteller brachten keine Klärung, da derartiges Verhalten bei anderen Arten zuvor nicht beobachtet worden sein soll. Nach 14 Tagen war das Verhalten nur noch ausnahmsweise festzustellen, so dass in der Phase des Selbständigwerdens Beeinträchtigungen weitgehend auszuschließen waren. Verluste traten erst später auf und sind nicht mit den anfänglichen Problemen durch die Sender in Verbindung zu bringen.

Schwierig ist bisher die Bewertung der Quantität der Verluste: von 22 Weibchen, die bisher mit Halsbandsendern versehen wurden, leben noch 9 (41 %), von 11 unbesenderten hingegen noch 7 (63 %). Hier deuten sich höhere Verluste bei den Sendervögeln an. Dies wird aber sehr durch das Ausnahmejahr 2002 beeinflusst, in dem die gesamte Auswilderungsgruppe hohe Verluste durch Seeadler während des Hochwassers erlitt - mit neun von elf Hennen war der Anteil besenderter Hennen in diesem Jahr besonders groß. Die Relation der Verluste nach Geschlechtern entspricht dem natürlichen Verhältnis bei den Verlusten- von den seit 1999 ausgewilderten Hähnen haben bis heute 26 % überlebt, von den Hennen 48 %.

Technische Probleme: Bisher ist es nicht gelungen, den optimalen Sender zu erhalten, da trotz renommierter Hersteller die angegebenen Parameter in der Praxis oft nicht erreicht wurden. Das Hauptproblem war die geringe Reichweite der Halsbandsender, die nicht selten unter 1-2 km lag. Selbst bei einem Suchflug nach einer vermissten Trappe im Winter 2000/2001 waren besenderte Tiere aus der Luft erst auf ca. 2 km zu lokalisieren, während der Hersteller Maximaldistanzen von 20-40 km angab! Um so schwieriger war es bei Bodenpeilungen, wenn die Trappen unbekannte Orte außerhalb des Einstandsgebietes aufsuchten. Bei den 22 g schweren Halsbandsendern wurde die bessere Sendeleistung offenbar mit längerer Gewöhnungsdauer bei den Trappen bezahlt. Weitere Probleme gab es durch vorfristigen Abbruch des Sendens, was sich teils durch vorherige zeitweilige Ausfälle ankündigte. Auch dies betraf nur die Halsbandsender. Bei zwei der fünf 17g-Sender fielen die Akkus bereits nach wenigen Monaten aus, obwohl 2,5 Jahre Sendedauer angegeben waren. Die Sendeleistung war zumindest im Einstandsgebiet ausreichend. Bei den 14 g schweren Halssendern war die Sendeleistung noch schwächer, aber es gab dafür keine Totalausfälle. Teilweise wurde ein »Springen« einzelner Frequenzen festgestellt, dessen Ursache unbekannt ist. Die Signale waren aus geringer Entfernung noch hörbar und wurden durch leichte Korrektur der Empfangsfrequenz wieder optimiert. Die mittlerweile gewonnene Erfahrung lässt menschliches Versagen bei den genannten technischen Problemen ausschließen, zumal sie immer nur einige Sender betrafen.

Sonstige Probleme: Die Befestigung der Halsbandsender hat sich als zuverlässig erwiesen. Bei einem einzigen Sender öffnete sich das Halsband schon kurz nach der Anbringung, in einem weiteren Fall nach 1,3 Jahren, also vor dem Ablauf der Sendezeit. Zwei mit geschlossenem Halsband gefundene Sender wurden als Verlust gewertet, zumal die entsprechenden Fußringe danach nicht wieder bei einem lebenden Vogel abgelesen werden konnten. Ein gelöster Schwanzsender war nur einmal nachzuweisen. Er lag neben der gemauserten Steuerfeder und

kann sich eigentlich nur nach der Mauser vom Kiel gelöst haben bzw. gelöst worden sein (vgl. Abb. 3). Es handelte sich um einen der durch Verknotung befestigten Sender, die sich manchmal auch um den Federkiel herum ein wenig bewegten. Bei den mit einer Klammer befestigten war dies nie der Fall und ein Verlust scheidet praktisch aus. Eine abgebrochene Steuerfeder mit Sender wurde bereits erwähnt. Individuelle Schwierigkeiten bei der Peilung der Sender traten nur am Anfang auf und konnten dann bei zunehmender Übung weitgehend ausgeschlossen werden. Zu den Faktoren, die durch den Menschen nicht zu beeinflussen sind, gehört die Witterung. Insbesondere an klaren Frosttagen war der Empfang bei den Holohil-Sendern gegenüber anderen Tagen deutlich beeinträchtigt, und die Reichweite sank bis auf etwa die Hälfte. Biotrack-Sender zeigten dieses Phänomen bisher nicht.

Wie kann die Methodik optimiert werden?

Es wird angestrebt, den Erfahrungsaustausch mit anderen Großtrappenprojekten, bei denen die Telemetrie zum Einsatz kommt, zu forcieren. Mittlerweile liegen nicht nur aus Spanien, sondern auch aus Ungarn, evtl. auch aus weiteren Ländern, Erfahrungen vor. Daher wurde ein Workshop mit praktischen Übungen an Bälgen für die im Oktober 2003 in Ungarn stattfindende internationale Großtrappentagung angeregt. Insofern ist von grundsätzlich neuen Anregungen auszugehen. Neue (wenngleich teure) Möglichkeiten könnten sich auch mit dem Start eines europäischen zivilen GPS-Projektes von hoher Präzision ergeben. Damit erhielte die solarbetriebene Satellitentelemetrie, die bisher nur zur Erforschung von Fernwanderungen zum Einsatz kam (Watzke et al. 2001), auch für die recht ortstreuen Trappen in Mitteleuropa einen neuen Stellenwert. Schon jetzt sind die Aussagen zur Flächennutzung während der Brutzeit zumindest unter den sonnenreichen Bedingungen an der Wolga sehr genau (H. Litzbarski, mündl. Mitt.).

Optimierung der Senderbefestigung: Es ist nicht auszuschließen, dass im Ergebnis der erwähnten Tagung in Ungarn andere Varianten der Senderbefestigung (wieder) in Erwägung gezogen werden. Insbesondere ist es unbefriedigend, dass die Schwanzsendermethode bei den Junghähnen mauserbedingt nur sehr befristete Ergebnisse liefert. Bei den Halsbandsendern kommt es darauf an, die Schreckreaktionen abzustellen, da sich die Methode ansonsten insgesamt bewährt hat. Dies kann dadurch erfolgen, dass das Sendergewicht wieder reduziert wird oder aber durch die Gestaltung der Sender und der Halsbänder. Hierzu bedarf es weiterer Recherchen, durchaus auch bei Projekten zu anderen Arten, etwa Raufußhühnern.

Senderparameter: In den nächsten Jahren müssen weitgehend optimierte und zuverlässige (!) Sender eingesetzt werden. Zwischen den Parametern Reichweite, Taktfrequenz, Sendedauer, Gewicht und Konstruktion bestehen natürlich Abhängigkeiten. Das Problem besteht aber weniger darin, dass die Anforderungen an den Sender mit dem Wunsch nach einem niedrigen Gewicht kollidieren, sondern in der zuverlässigen Einhaltung der vom Hersteller angegebenen Parameter! Die als Orientierungswert angesehene Grenze von 2-3 % des Körpergewichtes (Kenward 1987) wird bisher nicht annähernd erreicht und sollte es auch künftig nicht. Besten-

falls für Rucksacksender käme eine Erhöhung des bisherigen Sendergewichtes in Frage, sofern diese später zum Einsatz kämen. Die von 2000 bis 2002 eingesetzten 9 g schweren Schwanzsender sind für die kurze Zeit ihres Einsatzes und entsprechend geringen Bedarf an Reichweite optimal. Ihre Sendeleistung kann als ausreichend angesehen werden. Dass die Schwanzsender ein Kompromiss sind, der vor allem wegen der begrenzten Einsatzdauer noch nicht befriedigend ist, wurde bereits erwähnt. Die Sendeleistung der Halsbandsender muss noch verbessert werden, um auch außerhalb des Einstandsgebietes die Tiere auf größere Entfernung schnell orten zu können. Das Gewicht sollte aus den beschriebenen Gründen 18 g nicht überschreiten. Zur Verbesserung der Sendeleistung können die Signalabstände etwas verlängert werden.

Optimierung der Senderpeilung im Gelände: Derzeit sind Umrüstungen am Einsatzfahrzeug sowie an der Antenne in Arbeit bzw. in Vorbereitung, damit künftig auch unabhängig von Jagdkanzeln oder Geländeerhebungen aus etwas größerer Höhe gepeilt und dadurch der Empfang verbessert werden kann. Außerdem ist vorgesehen, regelmäßiger Ultraleichtflieger zu nutzen, um Trappen, die bei der Bodenpeilung außer Sendereichweite gekommen sind, zu finden. Damit könnten ggf. auch Vögel während der Dismigration geortet werden. Hierfür ist die Logistik aufzubauen, ohne größere Kosten für das Projekt zu verursachen.

Verbesserungen beim Personaleinsatz: Wünschenswert wäre vor allem die Erhöhung der Erfassungsfrequenz. Zur Intensivierung der Kontrolle in der Auswilderungsphase der Jungtrappen hat sich die Einbeziehung besonders geeigneter Zivildienstleistender der Vogelschutzwarte bewährt. Voraussetzung dafür ist eine ausführliche Vorbereitung auf diese Tätigkeit. Mindestens ebenso wichtig wie eine erhöhte Erfassungsdichte ist jedoch die Absicherung der Arbeiten im bisherigen Umfang und die Kontinuität der personellen Stammbetreuung. Dies ließ sich bisher immer nur von einem Jahr zum nächsten organisieren. Ein bisher nicht erreichtes Ziel ist die Verknüpfung der projektbegleitenden Telemetrie mit einer mehrjährigen wissenschaftlichen Arbeit, etwa im Rahmen einer Promotion. Vielfältige Unterstützung könnte dabei durch die Vogelschutzwarte und den Förderverein Großtrappenschutz e. V. gegeben werden.

Schlussfolgerungen

Auch wenn nicht alle Erwartungen an die Telemetrie in vollem Umfang erfüllt wurden, gab es innerhalb der vier Untersuchungsjahre einen erheblichen Kenntniszuwachs. Besonders hervorzuheben ist, dass der gesamte Verlauf der Auswilderung und des Selbständigwerdens der Jungtrappen einschließlich der dabei auftretenden Verluste nachvollziehbarer wird. Nach der Integration in den Wildbestand ist dieser schneller und zuverlässiger auffindbar. Ein Teil der dabei gewonnenen Kenntnisse lässt sich direkt oder indirekt in Schutzmaßnahmen umsetzen. Auf der anderen Seite gibt es kaum Nachteile durch die Besenderung der Vögel: eine Gefährdung für die Tiere durch die Sender besteht so gut wie nicht, und anfängliche Gewöhnungsprobleme nach der Senderbefestigung hielten sich in Grenzen. Die Telemetrie selbst als Teil der Überwachung der Vögel trägt zur Minderung eventueller Risiken bei.

Aus den genannten Gründen sollen die Untersuchungen in den Folgejahren fortgeführt werden. Dabei kommt es auf eine Optimierung der Methodik an, wobei die Verbesserung der Reichweite und die Erhöhung der Zuverlässigkeit der Sender an erster Stelle steht. Einige Ergebnisse sind ohnehin erst längerfristig zu erwarten, z. B. die Peilung von Junghennen, die erstmalig zur Brut schreiten, am Brutplatz. Bei den Hähnen ist es bisher nicht zufriedenstellend, dass durch die Schwanzsender nur ein sehr kurzer Lebensabschnitt verfolgt werden kann. Verbesserungen durch andere Befestigungsmethoden sind durch einen intensivierten Erfahrungsaustausch mit spanischen und ungarischen Kollegen zu erwarten.

Die Frage nach einer Besenderung von Wildvögeln kam im vergangenen Sommer wieder auf, als alle Bruthennen aus dem überfluteten Fiener Bruch verschwunden waren und möglicherweise auf den umgebenden Äckern erfolglos gebrütet haben. Die Weiterentwicklung dieser Ideen hängt ebenfalls vom weiteren Erfahrungsaustausch mit anderen Großtrappenprojekten ab, wobei die Abwägung aller Risiken an zentraler Stelle steht.

Zu den Erwartungen, die wohl zu hoch gesteckt waren, gehören Schlussfolgerungen hinsichtlich der Methodik von Aufzucht und Auswilderung. Diese Informationen sind vor allem durch intensive Beobachtung und Dokumentation während dieser beiden Phasen zu erlangen. Die Telemetrie kann zu zusätzlichem Erkenntnisgewinn kaum beigetragen. Ein Qualitätssprung in Detailfragen zum Verhalten, zur Raumnutzung, zum Zeitbudget usw. wäre durch Anbindung an eine wissenschaftliche Einrichtung möglich. Im Rahmen einer Dissertation könnten diese Fragen deutlich intensiver bearbeitet werden.

Zusammenfassung

Von 1999 bis 2002 wurden 48 juvenile Großtrappen vor der Auswilderung in den Belziger Landschaftswiesen mit Sendern versehen. Dabei konnte auf erste Erfahrungen aus den Jahren 1992 und 1993 sowie Erprobungen an Gehegetrappen zurückgegriffen werden. Hähne wurden mit Schwanzsendern versehen, Hennen mit Halsbandsendern. Die Zielstellungen bestanden eher in einer projektbegleitenden Erfolgskontrolle als in grundlegendem wissenschaftlichem Erkenntniszuwachs. Dementsprechend liegen die wesentlichen Ergebnisse in einer Verbesserung der Kenntnisse über die Flächennutzung der Vögel, ihr Verhalten, den Verlauf ihres Selbständigwerdens und die Eingliederung in den Wildbestand sowie die auftretenden Verluste. Ein Teil dieser Informationen ist von direkter oder indirekter Schutzrelevanz. Für Einzelvögel lässt sich mittlerweile ihr Werdegang über viele Monate nachvollziehen. Nach der Integration besenderter Jungtrappen verbesserte sich auch die Kenntnis über den Aufenthalt des Wildbestandes. In Einzelfällen konnten versprengte Jungvögel in Risikosituationen gepeilt, gefangen und wieder dem Bestand zugeführt werden. Perspektivisch könnten ab 2003 auch Hennen, die erstmals zur Brut schreiten, über ihre Sender am Brutplatz geortet werden. Dass dies bisher nicht möglich war, liegt einerseits an den aufgetretenen Verlusten, andererseits aber auch an technischen Problemen, vor allem der Qualität der Sender, die oft die Angaben der Hersteller nicht erreichte. Verglichen damit haben andere aufgetretene Probleme nur eine

geringe Bedeutung. Risiken für die Vögel sind weitgehend auszuschließen, Gewöhnungsprobleme waren nur bei einem Teil der Hennen mit Halsbandsendern in den ersten Tagen nach der Befestigung, also noch während der Gehegephase, festzustellen. Problematisch ist die kurze Wirkungszeit der Schwanzsender, die mit der Mauser etwa im September endet. Auf der Basis der bisherigen Ergebnisse und in Abwägung der Probleme bzw. Risiken wird für eine Fortführung der Untersuchungen bei kontinuierlicher Optimierung der Methodik plädiert.

Literatur

ALONSO, J. A., E. MARTIN, J. C. ALONSO & M. MORALES (1996): Vergleichende Analyse der Markierungsmethoden für juvenile Großtrappen (*Otis t. tarda* L., 1758) im Feld. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 5: 80-83.

ALONSO, J. A., J. C. ALONSO, E. MARTIN & M. B. MORALES (1995): The Great Bustard in the Reserve of Las Lagunas de Villafáfila. Zamora, 86 S.

EISENBERG, A. (1994): Zur Raum- und Habitatnutzung handaufgezogener Großtrappen (*Otis tarda*). Dipl.-Arbeit, Universität Osnabrück, 95 S.

GEWALT, W. (1959): Die Großtrappe (*Otis tarda* L.). Neue Brehm Bücherei 223.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. Wiesbaden.

HEATH, M., C. BORGGREVE, N. PEET & W. HAGEMEIJER, W. (2000): European Bird Populations - Estimates and Trends. BirdLife Conservation Series No. 10. Cambridge.

KENWARD, R. (1987): Wildlife Radio Tagging - Equipment, Field Techniques and Data Analysis. London, San Diego u. a.

STREICH, W. J., C. PITRA, H. LITZBARSKI & C. QUAISSER (1996): Zur Populationsdynamik der Großtrappe (*Otis t. tarda* L., 1758) - eine Computersimulation. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 5: 91-94.

WATZKE, H., H. LITZBARSKI, O. S. OPARINA & M. L. OPARIN (2001): Der Zug der Großtrappen *Otis tarda* aus der Region Saratov (Russland) - erste Ergebnisse der Satellitentelemetrie im Rahmen eines Schutzprojektes. Vogelwelt 122: 89-94.

Anschriften der Verfasser

Astrid Eisenberg, Förderverein Großtrappenschutz e. V., Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen

Torsten Ryslavy, Mathias Putze & Dr. Torsten Langgemach, Staatliche Vogelschutzwarte, Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen

Otis 10 (2002): 151-161

Kleine Mitteilungen

Weiterer Nachweis eines Rosapelikans (*Pelecanus onocrotalus*) in Brandenburg

von Torsten Ryslavy

Summary: Further record of the White Pelican in Brandenburg.

A White Pelican was seen in the western part of Brandenburg and neighbouring federal states from 25. April 2001 to 4. September 2001. It was often in company with White Storks, sometimes it perched on Stork nests.

Der Rosapelikan wurde in Brandenburg bisher erst dreimal nachgewiesen, wobei der Status der Vögel (Ausnahmegast oder Gefangenschaftsflüchtling) unklar blieb (BESCHOW & NOAH in ABBO 2001). Die Nachweise, die allesamt in Ostbrandenburg gelangen, erfolgten im Mai/Juni 1972 (K. Morling, H. Wilke, H. Bier), Oktober 1998 (U. Kraatz, J. Mundt, H. Richter u.a.) sowie Oktober 1999 (J. Becker) - somit also gleich zwei Beobachtungen im Oktober der letzten drei Jahre.

Nun konnte erstmals im westlichen Teil der Mark Brandenburg ein Rosapelikan beobachtet werden, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit aus Südost-Europa eingeflogen ist.

Das erste Mal wurde der eindrucksvolle Großvogel in Begleitung von drei Weißstörchen (*Ciconia ciconia*) am Morgen (6.30 Uhr) des 25.4.01 auf einer Feuchtwiese im Europäischen Vogelschutzgebiet »Havelländisches Luch« (Krs. Havelland) entdeckt und als immaturer Rosapelikan angesprochen (T. Ryslavy). Der Pelikan hielt sich auf wechselfeuchtem Grünland mit angrenzenden Gräben, einer verlandeten Austorfungsfläche (Röhricht) und Torfstichen auf. Die minimale Entfernung zum Vogel betrug 50 Meter. Die Artbestimmung konnte am selben Morgen bei sehr guter Sicht noch von mehreren hinzugeholten Ornithologen bestätigt werden (T. Langgemach, B. Block, M. Hirt u.a., s. Abb. 1 & 2), während der Pelikan bereits am Nachmittag nicht mehr im Gebiet festzustellen war (C. Bock u.a.).



Abb. 1: Immaturer Rosapelikan mit Weißstorch auf Feuchtwiese bei Liepe/HVL, 25.4.01. Foto: T. Langgemach.

***Fig. 1:** Immature White Pelican with White Stork on water meadow near Liepe/HVL, 25.4.01.*



Abb. 2: Immaturer Rosapelikan zusammen mit zwei Weißstörchen bei Ort Liepe/HVL, 25.4.01. Foto: M. Hirt.
Fig. 2: *Immature White Pelican in the company of two White Storks near Liepe/HVL, 25.4.01.*

Folgende Merkmale wurden vor Ort notiert: gelblicher Kehlsack; gelblich-rosafarbene Gesichtshaut (»Augenfeld«); fleischfarbene Beine, graubrauner Oberschnabel; schmutzigweißes Gefieder; Flügel mit schmutzig-dunklem Band; im Flug dunkle Schwungfedern deutlich zu sehen. Somit hatten wir es mit einem immaturen Rosapelikan zu tun, der sich mindestens im dritten Kalenderjahr befand. Eine genauere Alterseingrenzung ließ sich leider auch unter Berücksichtigung der Angaben bei Bauer & Glutz von Blotzheim (1987) nicht machen.

Neben einem nicht absehbaren Medieninteresse in den folgenden Wochen und Monaten, war die weitere Odyssee dieses Tieres ausgesprochen interessant, konnte doch sein Weg, auf dem er mindestens 5 Bundesländer mit seiner Anwesenheit beehrte und Schlagzeilen machte, über mehrere Monate hinweg auch ohne Telemetrie oder Markierung gut verfolgt werden.

Nach seiner kurzen Stippvisite im Havelland wurde der Pelikan im Zeitraum 29.4.-3.5. in vier Ortschaften der Prignitz festgestellt, und zwar in Zierzow/Krs. Ludwigslust (Mecklenburg-Vorpommern), in Neuhausen/Krs. Prignitz (Brandenburg), in Wahrenberg/Krs. Stendal (Sachsen-Anhalt) und in Rühstädt/Krs. Prignitz (Brandenburg), wobei er oft auf Hausdächern in der Nähe von Storchenhorsten oder auch auf einzelnen Bäumen (Eiche, Fichte) saß (F. Schulz u.a.).

Von Rühstädt ging es dann anscheinend für gut zwei Monate nach Niedersachsen und Schleswig-Holstein (lt. Pressemitteilungen bis nach Flensburg), z.B. 3.-22.5. Südheide bei Hohne und Hankensbüttel/ Niedersachsen, wobei das Tier auch auf Storchennestern stehend beobachtet wurde (A. Torkler, C. Pielsticker, G. Rotzoll u.a. in Barthel 2001b); 9.6.-1.7. meist Elbe-Altarm Radegaster Haken/Niedersachsen (R. Seifert, U. Steschulat, B. Preuss in Barthel 2001c).

Im Juli galt seine Aufmerksamkeit wieder dem brandenburgischen Havelland, wo der Rosapelikan im Raum Rathenow-Nauen-Brandenburg im Zeitraum 9.7.-20.7. auf Haus- und Scheunendächern oder auf Grünland z.T. ausgiebig zu beobachten war: 9.7. bei Großwudicke (HVL); 12.7. Nauen (HVL) auf Werkstattdach; 12./13.7. Havelländisches Luch Buckow/Nennhausen (HVL); 14.7. Radewege (PM) auf Hausdach; 16.7. Premnitz (HVL) auf Hausdach; 17.7. Albertsheim auf Scheune neben Storchenhorst; 18.7. Premnitz (HVL); 19.7. Rathenow (HVL); 20.7. Brandenburg (BRB) (B. Fedtke, M. Kolbe, B. Block u.v.a., teilweise in Barthel 2001c).

Danach ging es offenbar wieder hinauf in die Elbaue, z.B. 19.8. Elbe bei Boizenburg/Nieder-

sachsen (B. Kondziella). Richtungsmäßig interessant ist die zugleich letztmalige Feststellung am 4.9. bei Spremberg/SPN (Brandenburg), zusammen mit 9 Weißstörchen (H. Choschzick).

Diskussion

Bereits Mitte April wurde (wohl) selbiger Pelikan im Teichgebiet Gluchowo bei Slonsk in der Unteren Warthe-Niederung (Westpolen) zusammen mit Weißstörchen gesehen. Interessanterweise wurden annähernd zur gleichen Zeit in Polen noch zwei weitere, zusammen mit Störchen fliegende Rosapelikane gesichtet, nämlich ein Tier bei Warschau (Zentralpolen) und ein Tier bei Lubmin (Ostpolen). So liegt die Wahrscheinlichkeit sehr nahe, dass mehrere Rosapelikane von einem größeren Zugtrupp Weißstörchen aus SO-Europa »mitgeschleppt« wurden, die sich dann aufteilten. Zudem wurde Anfang April und im Juni ein immaturer Rosapelikan in Ungarn (I. Fater u.a. in Barthel 2001a,c) beobachtet, während in Österreich (Niederösterreich, Burgenland) in der ersten Maihälfte und im Juni ein Altvogel festgestellt werden konnte (R. Hafner u.a. in Barthel 2001b,c).

Bei den Beobachtungen des immaturen (nach der Mauser im Sommer von mehreren Beobachtern als subadult angesprochenen) Rosapelikans in NO-Deutschland war immer eine Assoziation zu Weißstörchen auffällig. In einigen Fällen waren es kleinere Nichtbrütertrupps, in anderen Fällen Brutvögel (Storchenhorste). Da er bereits mit Weißstörchen auf dem Einflug von SO-Europa vergesellschaftet war, hielt diese Bindung auch in der weiteren Nichtbrutzeit an.

Während er am ersten Tag seiner Feststellung noch relativ scheu war (Fluchtdistanz 50-60m), wurden eine Woche später in der Prignitz bereits Abstände von wenigen Metern geduldet. Diese geringe Fluchtdistanz war für viele Anlass, das Tier als wahrscheinlichen Gefangenschaftsflüchtling zu werten. Doch gerade, weil er fast ausschließlich mit Weißstörchen vergesellschaftet war und der Weißstorch bekanntermaßen als Kulturfolger eine geringe Fluchtdistanz zum Menschen aufgebaut hat, verlor offenbar auch der Pelikan seine anfängliche Scheu. Eine Markierung (Fußring, Sender) war nicht zu erkennen. Hinzu kommt die Tatsache, dass auch noch einige weitere Artgenossen auf Abwegen durch Mitteleuropa (Polen, Ungarn, Österreich) tourten.

Relativ erstaunlich ist der Fakt, dass fast nie von diesem Tier bei der Nahrungssuche berichtet wurde. Auch in Brandenburg erfolgten keine diesbezüglichen Beobachtungen. Dass dies regelmäßig der Fall gewesen sein muss, beweist seine lange Aufenthaltsdauer von April bis September (mindestens 4,5 Monate) in NO-Deutschland. Die letzte gemeldete Beobachtung vom 4.9. in der Niederlausitz deutet - zumal zusammen mit 9 Weißstörchen - auf einsetzenden Wegzug in südöstliche Richtung hin.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Barthel, P. H. (2001a): Bemerkenswerte Beobachtungen März und April 2001. Limicola 15: 119-132.

Barthel, P. H. (2001b): Bemerkenswerte Beobachtungen Mai 2001. Limicola 15: 173-184.
Barthel, P. H. (2001c): Bemerkenswerte Beobachtungen Juni und Juli 2001. Limicola 15: 231-246.
Bauer, K. M. & U. N. Glutz von Blotzheim (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers
Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow

Frühe Brut der Blessralle (*Fulica atra*) im Berliner Wuhletal

von Ilka Kleber

Summary: Early breeding of Coots in Wuhletal (Berlin-Hellersdorf).
An early breeding of Coot was discovered in Wuhletal (Berlin-Hellersdorf). On 28th April 2002 the four juveniles were some 13 days old. The date of the first egg laying was calculated between 17th and 20th March. This early brood was a result of a mild weather period between the end of January and the middle of February.

Bereits am 28.4.02 konnten im Feuchtgebiet Wuhletal, östlich von Berlin-Marzahn (Nähe Kienberg) Junge führende Blessrallen festgestellt werden. Zwei Altvögel waren mit insgesamt vier Jungvögeln auf einem ca. 0,5 ha großen renaturierten See, der Röhrichtbestände aufweist, bei der Nahrungssuche. Am Schilfrand war noch das vermutlich schon verlassene (weil völlig plattgedrückte) Brutnest dieses Paares vorhanden. Das Alter der Jungen wurde nach einem Vergleich mit der Tafel Nr. 222 bei Heinroth (1928) auf etwa mindestens 13 Tage geschätzt. Rechnet man nach Bezzel (1985) die Zeit für die Brutdauer (22 bis 25 Tage; Bebrütungsbeginn ab 4. Ei) hinzu, so errechnet sich als Legebeginn der Zeitraum von 17. bis 20. März.

In der Regel sind die Vollgelege der Art in Brandenburg erst ab Mitte April bis Ende Mai vorhanden (Litzbarski in Rutschke 1983, Ryslavy in ABBO 2001). Als Auslöser für den mindestens drei Wochen früheren Lege- und Brutbeginn wird hier die ungewöhnlich warme Witterung im norddeutschen Tiefland in der letzten Januardekade und ersten Februardekade 2002 (18 Tage hintereinander mehr als 10°C) vermutet.

Eine ähnlich frühe Brut der Blessralle (Vollgelege 2. Märzhälfte) im Berliner Raum ist durch Dittberner (1966) am Wernsdorfer See bei Berlin bekannt geworden, eine weitere aus dem Odertal/UM am 16.3.75 (Dittberner 1996).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Wiesbaden.

DITTBERNER, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. Beitr. Vogelkd. 12: 1-93.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und Unterem Odertal. Galenbeck.

HEINROTH, O. & M. HEINROTH (1928): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. III. Berlin-Lichterfelde.

RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Anschrift der Verfasserin

Ilka Kleber, Buschiner Str. 35, 12683 Berlin

Der Bestand der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) im Tierpark Cottbus

von Detlef Robel

Summary: The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden.

The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden is described. In 1980 16 nests were recorded, in 2001 64. In the Elephant house 32 nests were found. This is one of the largest colonies in Brandenburg.

Die Rauchschwalbe hat in den letzten Jahrzehnten in Mitteleuropa im Bestand abgenommen (BAUER & BERTHOLD 1996), wobei zunächst die städtischen Bereiche geräumt wurden, aber in den 60er und 70er Jahren auch die ländliche Region immer mehr betroffen war. Hauptgründe sind die sich verschlechternden Brutbedingungen, denn mit dem Rückgang der strukturreichen, bäuerlich bewirtschafteten Kulturlandschaft nahm die Milchkuhhaltung ab, die Dörfer verstädterten und die Tierställe wurden modernisiert oder gänzlich anders genutzt. Neben Nistplatzmangel spielte dann auch das Nahrungsangebot eine große Rolle. Nach BAUER & BERTHOLD (1996) sind diese Verluste lange Zeit durch stärkere Konzentration und Neuansiedlungen an günstigen Standorten, wie an Fabrikgebäuden und Ansiedlerhöfen sowie »davon nicht so betroffenen Gebieten« ausgeglichen worden.

In Brandenburg ist diese Entwicklung ebenfalls festgestellt worden. Nach RUTSCHKE (1983) führte dies »zu erheblicher Verringerung des Nistplatzangebotes und damit zu starkem Bestandsrückgang«. HAUPT & MICHAELIS (in ABBO 2001) bestätigen den Bestandsrückgang, weisen aber daraufhin, dass es aus Brandenburg wenige detaillierte Angaben gibt.

Die vorliegende Erhebung aus dem Tierpark Cottbus ist zweifellos nicht repräsentativ, zumal es sich bei einer solchen Einrichtung um einen eher untypischen Brutplatz handelt. Es erscheint trotzdem mitteilenswert, wie sich der Bestand der Rauchschwalbe in über 20 Jahren entwickelt hat.

Der Tierpark ist ein ca. 28 ha großer Laubmischwald-Park im Südosten der Stadt Cottbus in unmittelbarer Nähe der Spree und des bekannten Branitzer Parkes. Er wurde 1954 als Heimattiergarten gegründet und entwickelte sich zu einem Zoologischen Garten. Neben diversen Volieren und Gehegen, einer großen Wasservogelanlage, einem Raubtierhaus und Außenanlagen weist er auch eine Anzahl von Tierhäusern auf, die zur Ansiedlung von Schwalben geeignet sind. Große Veränderungen in der Bausubstanz gab es in den letzten Jahrzehnten nicht, d.h. die Anzahl der festen und Holzgebäude ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Im Jahre 1980 erfassten wir den Bestand erstmalig vollständig. Die Zählung wurde 2001 wiederholt:

	1980	2001
Anzahl der Nester	16	64

Zu einigen Standorten sind folgende Bemerkungen angebracht:

Elefantenhaus: Hier gab es die größten Veränderungen in der Anzahl der Brutpaare. 1976 wurde für die vorhandenen zwei Elefanten ein neues Haus - ein ca. 8 m hoher Plattenbau, der ursprünglich für Giraffen vorgesehen war - mit einem Außengehege errichtet. 1980 hatten sich hier 4 Paare eingefunden. Im Jahre 1999 gab es 24 Nester, 2000 waren es 30 und 2001 schon 32 Nester. Die Zahl der Nester ist mit der Anzahl der Paare nicht identisch, in den letzten Jahren brüteten jeweils 20-25 Paare. Diese Konzentration ist durchaus bemerkenswert, da es aus Brandenburg bisher nur wenige Beispiele gibt (z.B. Sauenzuchtanlage Biehlen 31 Paare, Stall in Lebus 21 Paare, Haupt & Michaelis (in ABBO 2001). Ähnliche Zahlen sind aus Reitställen in Berlin bekannt geworden.

Pferdestall: Im Wirtschaftshof gab es lange Zeit einen Pferdestall (für 4 Kleinpferde), der 1980 mit 2 Nestern besetzt war und in den Folgejahren meist 3-4 Nester enthielt. 1997 wurden die Pferde abgeschafft, so fand sich 2001 nur ein Brutpaar ein.

Kinderzoo: Der Kinderzoo besteht aus einigen Holz- und wenigen festen Gebäuden mit Außengehegen, wo Ponies, Zwergziegen, Esel und Schafe untergebracht sind. Sowohl 1980 als auch 2001 waren diese in fast identischer Ausstattung vorhanden. 1980 wurden 2 Paare festgestellt; 2001 waren es 10 Nester. Zwei Paare hatten unter einem Vordach - also nicht innerhalb des Gebäudes - gebaut.

Afrika-Anlage: Die Afrika-Anlage besteht aus einem großen Außengehege und zwei Tierhäusern, die schon 1980 - wenn auch z.T. mit anderen Tierarten - so vorhanden waren. 1980 wurden hier 3 Nester gezählt, 2001 waren es 13.

Der Bestand der Rauchschwalbe im Tierpark Cottbus hat sich von 1980 bis zum Jahre 2001 vervierfacht. Das ist zunächst etwas überraschend, entspricht es doch keineswegs dem allgemeinen Trend in Mitteleuropa (BAUER & BERTHOLD 1996) und in Brandenburg (HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001). Dazu kommt, dass es innerhalb des Parkes keine gravierenden Veränderungen gab, die etwa der Art bessere Brut- und Nahrungsbedingungen gegeben hätten. Typisch für die allgemeine Entwicklung ist das Beispiel des Pferdestalles, wo mit der Aufgabe der Pferdehaltung die Rauchschwalbe fast verschwand. Dafür fanden sich an allen anderen Brutplätzen mehr Paare ein. Am auffälligsten hat sich der Bestand im Elefantenhaus entwickelt. Diese Kolonie mit derzeit 32 Nestern (maximal bisher 25 Paare) ist eine der größten in Brandenburg, denn »nur sehr selten werden mehr als 20 Brutpaare in einem Gebäude registriert« (SCHRÖDER & NOAH 2000). Neben den vorhandenen Möglichkeiten des Anlegens von Nestern scheinen es hier vor allem die optimalen Nahrungsbedingungen zu sein, die den Ausschlag geben. Es gibt im Park sowohl Waldränder, Freiflächen, Wassergräben und Wasserflächen als auch Misthaufen in unmittelbarer Nähe und schließlich den großen Stall als Jagdmöglichkeit bei Schlechtwetterbedingungen - also Faktoren, die den Schwalben in der modernen Landwirtschaft zunehmend entzogen werden (LOSKE 1998). Diese Bedingungen waren allerdings schon 1980 so vorhanden. Nach Aussagen der Mitarbeiter hat die Zahl der Paare erst in den letzten Jahren zugenommen.

Die positive Entwicklung auch an anderen Tierhäusern des Parks zeigt, dass die Rauchschwalben dort ebenfalls offensichtlich noch gute Bedingungen vorfinden. Anscheinend ist hier eine typische Erscheinung eingetreten, die nach BAUER & BERTHOLD (1996) für ganz Mitteleuropa zutrifft: Die Rauchschwalbe konzentriert sich an günstigen Standorten. Inwieweit sich die Paare aus der näheren oder weiteren Umgebung rekrutieren, bleibt allerdings Spekulation.

Die derzeitige Entwicklung der bäuerlichen Betriebe innerhalb der EU dürfte kaum Anlass zu Optimismus geben. Deren weiterer Niedergang ist kaum aufzuhalten und damit wird die Rauchschwalbe weiter in Bedrängnis geraten.

Die Entwicklung im Tierpark Cottbus wird weiter verfolgt, denn bei noch nicht ausgeschöpfter Brutkapazität könnte diese noch weiter positiv verlaufen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

LOSKE, K.-H. (1998): »Allerweltsvogel« Rauchschwalbe in Schwierigkeiten. Falke 45: 100-105.

SCHRÖDER, F. & T. NOAH (2000): Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Otis 8: 142-144.

Anschrift des Verfassers

Dr. Detlef Robel, Sanddornweg 6, 03044 Cottbus

Ungewöhnlicher Nistplatz vom Wendehals (*Jynx torquilla*) bei Cottbus

von Horst Alter

Summary: Unusual Wryneck breeding site near Cottbus.

A Wryneck pair bred in a Sand Martin hole near Cottbus in 2002. The juveniles fledged on 3rd July.

Im Rahmen planmäßiger Kartierungsarbeiten der Fachgruppe Ornithologie Cottbus an ausgewählten Arten für das Jahr 2002 (Höckerschwan und Grauammer) untersuchte ich auch mehrfach die Kiesgrube Koschendorf und deren Randbereiche.

Die noch aktive Kiesgrube Koschendorf liegt ca. 7 km südwestlich von Cottbus auf einer saaleglazialen Hochfläche. Bisher sind durch die Kiesgewinnung ca. 57 ha direkt abgegraben worden. Insbesondere im Nordostteil ist eine freie Wasserfläche von ca. 10 ha entwickelt. Hier existieren auch mehrere, z.T. buchtenartig entwickelte Steiluferabschnitte. Die Gesamtlänge der Steilufer beträgt mehrere hundert Meter. Der hier interessierende Abschnitt ist ca. 110 m lang und hat etwa 3-4 m Böschungshöhe. Im Südwesten der Grube sind z.T. bereits ausgeprägte Schilf- und Röhrrichtzonen entwickelt.

Am 16. und 17.6.02 kontrollierte ich die Steiluferbereiche auf Uferschwalben (*Riparia riparia*). Leider konnte nur eine sicher beflogene Brutröhre ermittelt werden. Bei einer Nachkontrolle am 29.6.02 wurden keine Uferschwalben mehr angetroffen. Zur Überraschung konnte jedoch im Nordostböschungsbereich aus größerer Entfernung der Ein- und Abflug eines nicht bestimmbaren »Singvogels« registriert werden. Am Folgetag setzte ich mich daher mit einem Spektiv an und konnte die zweifelsfrei fütternden Vögel als Wendehals bestimmen (Abb. 1).

Abb. 2 zeigt die Lage der Brutröhre, die 45 cm unter Gelände lag.



Abb. 1: Futtertragender Wendehals an der Brutröhre am 30.6.02. Foto: H. Alter
Fig. 1: *Wryneck with food at the breeding hole, 30.6.02.*

Im Verlauf der mehrstündigen Beobachtung am 30.6.02 zeigten sich die Jungvögel bereits oft direkt am Einflugloch. Sie schienen kurz vor dem Ausfliegen zu sein. Die Altvögel fütterten permanent im Zeitabstand von 5 bis 8 Minuten. Regelmäßig wurde das Abtragen von Kotballen vermerkt. Gegen 18.00 Uhr brach ich die Beobachtung ab.



Abb. 2: Brutplatz des Wendehalses in der Kiesgrube Koschendorf/SPN. Pfeil zeigt Brutröhre an. Foto: H. Alter.
Fig. 2: *Wryneck breeding site in the Koschendorf gravel pit. The arrow shows the breeding hole.*

Bei einem weiteren Beobachtungsgang am 3.7.02 (14-17 Uhr) konnte gegen 15.00 Uhr das Ausfliegen eines Jungvogels gesehen werden. Der juv. sprang aus der Höhle und flog direkt auf die Böschungsoberkante. Der juv. fixierte die Umgebung, putzte sich kurz und flog in Richtung West ab. Ein zweiter juv. folgte in ähnlicher Weise nur wenig später. Die ad. trugen anschließend bis zum Abbruch der Beobachtung weiterhin Futter in die Brutröhre ein. Diese Aktivität ließ auf mindestens noch einen weiteren Jungvogel in der Brutröhre schließen.

Für Brandenburg und Berlin ist meines Wissens ein solcher Nistplatz bisher nicht nachgewiesen worden. Haupt in ABBO (2001) nennt als Nistplätze ganz überwiegend natürliche Höhlungen und Nistkästen. Nur zwei Fälle abweichender Niststandorte (hohler Holzpfahl und Höhle in Betonmauer) werden als Ausnahme genannt. Scherner in Glutz von Blotzheim & Bauer (1994) führt ohne Quellenangabe unter Neststandort das ausnahmsweise Brüten in ehemaligen Brutröhren der Uferschwalbe und des Eisvogels an. Bei Niethammer (1938) findet sich ebenfalls ein Hinweis auf Bruten in Uferschwalbenröhren. Weitere Quellen für Bruten in Bodenlöchern und Steilwänden führt Menzel (1968) an. In allen Fällen wird aber auf den Status Ausnahme verwiesen. Diesen Ausnahmen der Nistplatzwahl kann mit der erfolgreichen Brut in der Kiesgrube Koschendorf damit ein weiterer Nachweis hinzugefügt werden. Hoffen wir, dass solche Nistplätze auch in Zukunft Ausnahme bleiben und dem Wendehals genug »normale« Nistmöglichkeiten in unserer Kulturlandschaft für seine erfolgreiche Reproduktion zur Verfügung stehen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1994): Handbuch der Vögel der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9, 2. Aufl., Wiesbaden.

MENZEL, H. (1968): Der Wendehals. Neue Brehm-Bücherei Bd. 392. Wittenberg.
NIETHAMMER, G. (1938): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. Bd.2. Leipzig.

Anschrift des Verfassers
Horst Alter, Erich-Weinert-Str. 1c, 03046 Cottbus

Enorme Spätherbst-Ansammlung von Hohltauben (*Columba oenas*) in Brandenburg

Torsten Ryslavy

Summary: Large concentration of Stock Doves in Brandenburg in late autumn.
Some 820 Stock Doves were observed on a maize stubble near Ruhlsdorf on 14.12.2002. This was the largest winter flock ever seen in Brandenburg.

Mit ca. 2000-3000 BP (MÖCKEL in ABBO 2001) hat Brandenburg einen durchschnittlichen Brutbestand der Hohltaube im Vergleich zum gesamtdeutschen Bestand, der bei BAUER et al. (2003) mit 34000-56000 BP (Bestandszunahme von >20% in den letzten 25 Jahren) angegeben wird.

Größere Rastansammlungen sowie Überwinterungsversuche waren in Brandenburg in früheren Jahrzehnten selten (max. 98 Ind. 28.9.73 bei Beeskow, KRÜGER in RUTSCHKE 1983). Erst ab Mitte/Ende der 1980er Jahre wurden zur Wegzugzeit im September regelmäßig Trupps von über 200 Tieren in Ost- und Süd-Brandenburg festgestellt, ausnahmsweise 450 Ind. am 19.9.93 bei Paserin/LDS (MÖCKEL in ABBO 2001) und sogar 521 Ind. bei Beeskow/LOS (HAUPT 1992). Nach geringen Durchzugszahlen im Oktober und November kommt es in der ersten Dezemberhälfte wieder zu größeren Ansammlungen - ab 1987/88 in Ost-Brandenburg (HAUPT 1992) und ab 1992/93 in Süd-Brandenburg (ROBEL 1996, MÖCKEL & ILLIG 1999) - mit maximal 210 Ind. am 11.12.94 am Gülper See/HVL und ca. 300 Ind. am 3./16.12.95 bei Lindenau/OSL (MÖCKEL in ABBO 2001). Eine zunehmende Neigung der Hohltaube zur Überwinterung in Brandenburg wurde auf den vermehrten Anbau von Mais, Hülsenfrüchten und Ölsaaten seit der Wende, jedoch auch auf Klimaerwärmung zurückgeführt (HAUPT 1992, SCHMIDT 1998, MÖCKEL & ILLIG 1999). Andererseits hat auch der Brutbestand in Brandenburg gegenüber den 1970er Jahren (KRÜGER in RUTSCHKE 1983 gibt lediglich die Größenklasse von 100-500 BP für Brandenburg an) stark zugenommen, denn gegenwärtig brüten in Brandenburg 2000-3000 BP (MÖCKEL in ABBO 2001).

Für den Dezember gelang nun eine erstaunliche Feststellung hinsichtlich Truppstärke im Zusammenhang mit einer vorausgegangenen starken Frostperiode. Anfang Dezember 2002 »durchfrosteten« mehrere Tage mit Nachttemperaturen von bis zu -15°C die Mark Branden-

burg. Am 14.12.02 konnten in den Mittagsstunden auf einem Maisstoppelschlag bei Ruhlsdorf (Kreis Barnim) neben 180 Saat- und Blessgänsen (*Anser fabalis & albifrons*), 105 Kiebitzen (*Vanellus vanellus*), 300 Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) und Dohlen (*Corvus monedula*) mindestens 820 Hohltauben in zwei artreinen Trupps festgestellt werden (Mitbeobachterin: Ina Holz). Beide Trupps flogen auffallend oft von den Maisstoppeln auf, um eine Runde zu drehen und anschließend wieder für kurze Zeit zu rasten (Zugunruhe?). Ein dritter *Columba*-Trupp von ca. 200 Ind. war für eine sichere Artbestimmung zu weit entfernt, so dass dieser auch aus Ringeltauben (*Columba palumbus*) bzw. Haustauben (*Columba livia* f. *domestica*) bestanden haben könnte und somit als unbestimmt gewertet wurde. Eine weitere Kontrolle am 18.12.02 ergab um die Mittagszeit zunächst keine Tauben auf dem Maisschlag, dann für kurze Zeit ca. 100 Ringeltauben zusammen mit 30 Hohltauben, die aus nördlicher Richtung kamen und dorthin anschließend wieder abstrichen.

Dieser Maisstoppelschlag am südlichen Rand der Schorfheide stellte offensichtlich eine sehr attraktive Nahrungsquelle für diverse Vogelarten dar (außerdem noch mehrere Mäusebussarde, Sperber, Nebelkrähen, Trupps von Wacholderdrosseln und Finkenvögeln).

Ob es sich bei dieser wohl bisher größten märkischen Hohltaubenansammlung überwiegend um Brut- und Jungvögel der Schorfheide - einem wichtigen märkischen Brutgebiet - oder, wohl wahrscheinlicher, um Durchzügler aus nordöstlichen Gebieten handelte, bleibt spekulativ. Da jedoch nur vier Tage später diese Trupps nicht mehr vor Ort anzutreffen waren, wird es sich vermutlich um kurzzeitg rastende Trupps auf dem Durchzug gehandelt haben, die möglicherweise infolge des Kälteeinbruches im östlichen Areal (Russland, Baltikum, Polen) hier massiv auftraten.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bauer, H.-G., P. Berthold, P., P. Boye, W. Knief, P. Südbeck & K. Witt (2003): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

Haupt, H. (1992): Beachtliche Ansammlungen und zunehmender Winteraufenthalt der Hohltaube (*Columba oenas*) in Ost-Brandenburg. Ornithol. Mitt. 44: 120-122.

Möckel, R. & K. Illig (1999): Die Hohltaube in der westlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 28: 130-148.

Robel, D. (1996): Überwinterung der Hohltaube (*Columba oenas*). Natur Landschaft Niederlausitz 17: 23-24.

Rutschke, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburgs. Jena.

Schmidt, A. (1998): Reaktionen der Vogelwelt in Brandenburg auf die Klimaerwärmung - eine Auswahl von Beispielen. Otis 6: 60-72.

Anschrift des Verfassers
Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow

Schriftenschau

NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (Hrsg., 2002): **Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994.** Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalen, Bd. 37. Bonn. ISBN 3-931921-06-9. (5)

Offensichtlich erlebt die Zeit der Atlaskartierungen gerade eine Renaissance. Noch kurz vor den Ornithologen Schleswig-Holsteins (s. Otis 10: 131-132) legte die Nordrhein-Westfälische Ornithologen-Gesellschaft ihren Brutvogelatlas vor. Der Coup war der NWO gelungen. Pünktlich zur Jahresversammlung der DO-G in Münster (Westfalen!) konnte der druckfrische Westfalen-Atlas präsentiert werden. Vom Umschlag des Bandes sieht den Leser ein Steinkauz an, im Hintergrund seine Verbreitungskarte, die aus brandenburgischer Sicht nur beeindrucken kann.

Insgesamt kartierten die westfälischen Kollegen auf 723 Quadranten der TK 25 in der Osthälfte von Nordrhein-Westfalen die Brutvogelarten halbquantitativ in 8 Häufigkeitsstufen. Die Abschätzung der Häufigkeit erfolgte entweder auf Basis von Erfassungen auf Teilflächen, nach umfangreichen Exkursionen im Quadranten als Schätzung oder als ungefähre Angabe aufgrund der Erfahrungen der Kartierer. Alle Felddaten durchliefen dann nochmals eine intensive Kontrolle durch Arten- und Gebietskenner, so dass zu den eigentlichen Erhebungen in größerem Umfang Daten hinzukamen. Es handelt sich also um keine standardisierte Atlaskartierung, wie sie für den geplanten deutschen Brutvogelatlas vorgesehen ist.

151 regelmäßige Brutvogelarten Arten werden mit Verbreitungskarte und kurzem kommentierendem Text dargestellt, 32 ehemalige oder unregelmäßige Brutvögel nur verbal. Zu einigen Arten sind Abbildungen und Tabellen zu Siedlungsdichte oder Bestandsentwicklung aber auch zu Jagdstatistiken (Fasan) oder Verteilung von Brachvogelgelegen auf Nutzungstypen im Anhang abgebildet.

In der Synopse findet der Leser neben Karten zur Zahl aller Arten, der Rote-Liste-Arten und der Revierzahlen je Raster eine tabellarische Übericht aller regelmäßigen Brutvogelarten mit Angabe von Rasterfrequenzen, westfälischem Gesamtbestand und Anteil am deutschen Bestand. Besondere Bedeutung hat die Region mit 6 % Flächenanteil an Deutschland für Steinkauz (38 % des deutschen Bestandes), Mandarinente (38 %) und Wiesenweihe (37 %).

Das Layout ist übersichtlich und modern, manchmal vielleicht zu modern. Die schrägen Artnahmen an den Seitenrändern sind schon gewöhnungsbedürftig. Vignetten der Arten lockern den Text auf. 5 Overlayfolien erlauben den Vergleich der Verbreitung der Arten mit dem Gitternetz der TK 25 sowie mit wichtigen Lebensräumen und Bodentypen. Auf den Karten selber ist die Höhenstufung abgebildet.

Leider sind zwischen dem Abschluss der Erhebungen im Feld und dem Erscheinen des Atlas fast zehn Jahre vergangen, was angesichts der sich inzwischen vermutlich in diesem Zeitraum ergebenden Veränderungen der Avifauna deutlich zu lange ist. Geschuldet ist diese »schwere Geburt« der fast ausschließlich ehrenamtlich erfolgten Auswertung und textlichen Bearbeitung. Dies unterstreicht wieder einmal die Notwendigkeit, Naturschutzbehörden des Bundes und der Länder hier in die Pflicht zu nehmen, denn schließlich bekommen sie für ihre Naturschutzarbeit mit solchen Atlaswerken hervorragende Arbeitsmittel in die Hand.

Der NWO, vor allem dem »Atlasteam« um Klaus Nottmeyer-Linden, ist zu danken, dass sie den langen Atem hatten, das Projekt in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Stefan Fischer

Otis 10 (2002): 163-168

4. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow

Für die AKBB war das Jahr 2002 im Vergleich zu den Vorjahren nicht ganz so arbeitsintensiv. Neben dem spürbar zurückgegangenen Arbeitsaufwand durch weniger eingereichte Meldebögen (Routinebetrieb) sind auch die Arbeitsspitzen aus der Redaktionsphase für »Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin« nicht mehr zu leisten gewesen. Die »Neue Meldeliste der Deutschen Seltenheitenkommission« (DSK 2001) und die überarbeitete Landesmeldeliste für Brandenburg und Berlin (Beschow 2001) haben die Papierflut doch überschaubar werden lassen.

Am 10. März 2003 kann die AKBB auf eine fünfjährige Tätigkeit zurückblicken. Das bei der ABBO-Tagung Ende November 2002 angekündigte bevorstehende Jubiläum der 1000. Meldung hat sich in der Vorweihnachtszeit ereignet (s.u.).

Analog der Vorjahresberichte soll hier eine kurze Bilanz zum erreichten Stand der Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin für das Geschäftsjahr 2002 und das Berichtsjahr 2000 gezogen werden. Der in diesem Band der Otis vorgelegte Avifaunistische Jahresbericht (JB) 2000 für Brandenburg und Berlin (Haupt et al. 2002) beinhaltet gleichzeitig alle dokumentierten und anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten aus dem Jahr 2000 für das Berichtsgebiet. Im JB 2000 eingeschlossen sind auch die Beobachtungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit, von denen die AKBB Kenntnis erlangt und diese eigenständig bewertet hat. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht und sind bis zur Nennung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) für 2000 nicht als endgültige Nachweise zu werten. Die Einzelfälle von Revisionsentscheidungen der DSK aus zurückliegenden Jahren und nachgereichte Beobachtungen aus Vorjahren werden unter Anhang I bei Haupt et al. (2002) aufgeführt.

Seit dem letzten Bericht (Otis 9: 137-142) ist der Bestand an Meldungen nicht unerwartet nur moderat von 897 Meldungen auf 1026 Meldungen angestiegen. In die Gesamtzahl eingeschlossen sind auch 195 Meldungen mit DSK-Zuständigkeit (Tab.1). Die Wirkung der reduzierten Meldeliste und der zögerliche Eingang an Meldungen aus dem 2. Halbjahr 2002 zeigen sich deutlich in Abb. 1.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch 2002 unterstützt haben, gebührt für diese Berichtsperiode unser Dank. Die Liste der Beobachter, die mit ihren Dokumentationen die wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin unterstützt haben, ist erneut weiter angewachsen. Nunmehr schon traditionell seien alle Mitarbeiter für den Zeitraum (1991-)1998-2002 genannt:

W. Albrecht, R. Bammerlin, J. Becker, T. Becker, J. Bellebaum, R. Beschow, W. Binder, B. Bock, C. Bock, U. Bollack, A. Bräunlich, S. Brehme, A. Bruch, E. Bürger, H. Deutschmann, T. Disselhoff, W. Dittberner, H. Donath, T. Dürr, K. Eilmes, H. Ern, S. Fahl, D. Ferus, M. Fiddicke, St. Fischer, T. Friedrichs, L. Gelbicke, K.-D. Gierach, M. Gierach, K. Giese, C. Grüneberg, J. Günther, N. Haass, A. Hagenhuth, J. Hanoldt, H. Haupt, T. Hellwig, A. Helmecke, C. Henschel, L. Henschel, W. Herger, S. Herold, H. Höft, E. Hüselitz, K. Illig, A. Kabus, L. Kalbe, D. Kalina, R. Kaminski, S. Kirchner, M. Kolbe, A. Kormannshaus, B. Kreisel, K. Köhl, H.-P. Krüger, M. Kühn, T. Langgemach, F. Lindner, B. Litzkow, M. Löschau, C. Löser, W.-D. Loetzke, K. Lüddecke, W. Mädlow, P. Meister, H. Michaelis, K. Morling, J. Mundt, K.-H. Nagel, R. Nessing, T. Noah, W. Oerter, M. Olias,

C. Pakull, P. Pakull, H. Pawlowski, C. Pohl, A. Prochnow, M. Prochnow, S. Rasehorn, B. Ratzke, I. Richter, B. Rudolph, T. Ryslavy, K.-J. Schenzle, H. Schick, H. Schielzeth, R. Schirmeister, V. Schmidt, T. Schneider, H. Schonert, B. Schonert, P. Schonert, W. Schreck, F. Schröder, D. Schubert, M. Schubert, W. Schulz, G.-P. Schulze, J. Seeger, F. Sieste, K. Steiof, J. Steier, H. Streiffeler, D. Stripp, U. Tammler, N. Vilcsko, J. Vorholt, A. Weingardt, D. Wendt, F. Wiegank und R. Zech.

Die nach der alten Meldeliste (gültig 1993-2000, DSK 1993) jährlich eingereichten ca. 250 Meldungen haben sich für 2001 deutlich reduziert. Mit etwa zwei Drittel des Umfangs an Meldungen im Vergleich zu den Vorjahren, ist der Rückgang etwa so eingetroffen, wie prognostiziert. Wissentlich haben einige Beobachter aber immer noch »Datenleichen« in ihren Beobachtungsbüchern. Die AKBB möchte an dieser Stelle dafür werben, auch weiterhin konsequent und zeitnah nach der gültigen Meldeliste die Beobachtungen zu dokumentieren. Nachreichungen sind dabei gleichrangig willkommen. Sie sind auf jeden Fall wichtig für die Vollständigkeit der Jahressituation im Auftreten seltener Vögel und nur diese Beobachtungen sind für weitere wissenschaftliche Auswertungen auf überregionaler Ebene verwendbar.

Unsere »Jubiläumsmeldung AKBB 1000« betraf z.B. gerade eine Spätmeldung aus dem Jahr 2000, die für den Avifaunistischen Jahresbericht 2000 im Grunde zu spät kam. Sie geht aber nicht verloren und wird nach abschließender Bewertung als Nachtrag im folgenden Bericht erscheinen. Die AKBB akzeptiert von betreffenden Spezialisten für Gänsebeobachtungen auch Sammelbeobachtungen mit Kurzbeschreibungen. Als Berichtszeitraum wären hier das jeweilige Kalenderhalbjahr und eine Gebietsbezogenheit optimal. Derzeitig werden die Arbeiten am Avifaunistischen Jahresbericht 2001 intensiviert, so dass wir alle »säumigen« Beobachter bitten, ihre bisher nicht gemeldeten Feststellungen seltener Arten aus dem Jahr 2001 und davor schnellstmöglich zu dokumentieren.

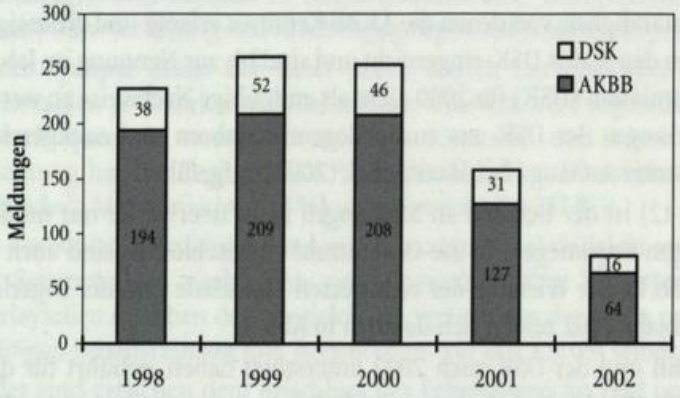


Abb.1: Entwicklung der Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin seit 1998.

In Tab. 1 ist der aktuelle Bearbeitungsstand zur Meldetätigkeit ersichtlich. Ende November 2002 wurde der 30. Umlauf an Meldebögen ausgereicht und bearbeitet. Seitdem sind bereits wieder einige Meldungen eingegangen. Bis auf wenige Revisionsdaten aus den letzten Umläufen entsprechen die noch nicht bearbeiteten Meldungen in der Tab. 1 den Spalten »noch nicht entschieden«.

An dieser Stelle möchten wir nochmals auf die ab 1.1.01 gültigen neuen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001) verweisen. Die vollständige Artenauflistung ist auch in Beschow (2001) nachzulesen und natürlich steht die AKBB jederzeit für Rücksprachen und Anfragen zur Verfügung.

Veränderungen und neue Festlegungen zur Meldepflicht von Vogelarten hat es im Jahr 2002 nicht gegeben. Um unnötige Arbeiten aus Informationsmangel möglichst auszuschließen, sei an dieser Stelle ledig-

lich die seit 1.1.01 gültige Streichliste an selteneren Arten (Dokumentationspflicht aber bei Nachmeldungen für den Zeitraum 1993-2000 beachten) für Brandenburg und Berlin nochmals angeführt.

Streichung von Vogelarten von der nationalen Meldeliste und der Landesliste der Avifaunistischen Kommission Brandenburg/Berlin (Wegfall der Dokumentationspflicht gilt ab 1.1.01). Folgende Arten sind von der Meldeliste gestrichen, sollten aber alle für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO bzw. AKBB mitgeteilt werden, um die weitere Häufigkeitsentwicklung dieser Arten realistisch weiterzuverfolgen: Silberreiher, Heiliger Ibis, Löffler, Zwergflamingo, Chileflamingo, Schwarzschwan, Rothalsgans, Nilgans, Rostgans, Stelzenläufer, Schwarzkopfmöwe, Sperlingskauz, Bienenfresser und Karmingimpel. Für die Weißbart- und Weißflügel-Seeschwalbe ist nur noch von Beobachtungen aus der zweiten Jahreshälfte ein Steckbrief erforderlich.

Erinnert werden soll auch daran, dass zwar alle Neozoen und sonstigen Gefangenschaftsflüchtlinge analog zur nationalen Meldeliste auch in Brandenburg und Berlin aus der Dokumentationspflicht herausgenommen wurden, es aber dennoch von großem Interesse ist, dass das Auftreten und Bruten von Neozoen/Exoten im Rahmen der Datenmeldungen für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO, BOA bzw. AKBB bekannt gemacht werden. Im Einzelfall wird die AKBB ergänzende Angaben zu Beobachtungen anfordern.

Tab. 1: Übersicht Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 16.12.02).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1996	**21**	7	14	0	0	4	0	3
1997	**20**	5	14	1	0	3	2	0
1998	**232**	38	185	9	0	30	7	1
1999	**261**	52	202	7	0	44	7	1
2000	**254**	46	191	15	2	37	7	2
2001	**158**	31	113	8	6	21	10	0
2002	**80**	16	44	2	18	11	5	0
gesamt	**1026**	**195**	**762**	**42**	**27**	**150**	**38**	**7**

An dieser Stelle möchte die AKBB auch bitten, stets auf die Problematik des zunehmenden Auftretens von Hybridvögeln kritisch zu achten. Es sollten möglichst alle betreffenden Fälle kurz dokumentiert werden. Die Frage ist unter anderem in der Hinsicht aktuell, da die in Brandenburg und Berlin dokumentationspflichtige Moorente (*Aythya nyroca*) in den letzten 4 Jahren wieder als extrem seltener Brutvogel in Nordsachsen und Südbrandenburg aufgetaucht ist (Reusse et al. 2001, Haupt et al. 2001, 2002). Demgegenüber liegen seit 1999 mind. 4 dokumentierte Meldungen zu Hybridvögeln der Kombination Tafelente (*Aythya ferina*) x Moorente (*Aythya nyroca*) bzw. umgekehrt vor, die auch abseits der bisher ermittelten Brutgebiete auftraten. Ferner wurde ein Hybrid Moor- x Tafelente aus Berlin und zwei Hybriden Moor- x Reiherente bekannt. Gibt es da weitere Daten?

Personalien: Mit dem Datum 1.10.02 hat es in der AKBB einen personellen Wechsel gegeben. Nach viereinhalb Jahren erfolgreicher Arbeit verlässt Martin Kühn die AKBB. Beruflich bessere Perspektiven in Schleswig-Holstein sind die Ursache seines Ausscheidens. ABBO, BOA und die AKBB möchten sich recht

herzlich für die geleistete Arbeit bedanken und alles Gute im neuen Umfeld wünschen. Wir sind uns sicher, dass man bald Martin Kühns erste Spuren seiner Anwesenheit im neuen Beobachtungsgebiet merken wird.

Gleichzeitig wurde auf der AKBB-Sitzung am 22.9.02 unser neuer Mitarbeiter, Bernd Ratzke, herzlich begrüßt. Bernd Ratzke wurde von der BOA für diese wichtige Arbeit in die AKBB delegiert. Damit geht die Arbeit der AKBB mit Kontinuität weiter.

Ab dem 1.10.02 hat die AKBB folgende Zusammensetzung: B. Ratzke als Vertreter der BOA und H. Haupt, K. Lüddecke, T. Noah und R. Beschow (Koordinator AKBB) für die ABBO.

An der Geschäftsordnung der AKBB hat sich seit dem letzten Bericht (Otis 9, 137-142) nichts geändert. Nähere Informationen zur Arbeitsweise von Seltenheitenkommissionen sind auch in DSK (2001) ausführlich dargelegt.

Die eingereichten Meldebögen sind überwiegend in Qualität und Vollständigkeit weiterhin gut bis zufrieden stellend. Allerdings gibt es auch wenige Beobachter, die nur die Kopfdaten im Meldebogen angeben. Der Beschreibung des gesehenen Vogels wird nur wenig oder keine Beachtung geschenkt, »da die Sache doch so klar liegt«. Da die AKBB nicht berechtigt ist, Protektionen für Einzelne auszusprechen bzw. zu inhaltlichen Ausführungen einer Meldung Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen anzustellen, sei an die Notwendigkeit der Nennung von erkannten Artkennzeichen eindringlich erinnert. Die AKBB möchte alle Beobachter nochmals auf die Wichtigkeit der Beachtung des Inhaltes im Kleingedruckten auf dem Meldeformular der DSK hinweisen. Hier ist praktisch der Fahrplan zur Beschreibung eines Vogels aufgeführt. Sicher muss man sich nicht zu allen Punkten je Meldung äußern, aber als Orientierung für die Beschreibung wesentlicher Artmerkmale sollte man sich dies immer mal wieder vergegenwärtigen.

Auch Meldungen, die lediglich die Bemerkung enthalten, dass alle typischen Artmerkmale erkannt wurden (diese aber nicht genannt werden), sind praktisch nicht »bewertbar« und müssen aus formalen Gründen abgelehnt werden. Bei extremen Seltenheiten und insbesondere bei Erstnachweisen für das Berichtsgebiet sind solche Verfahrensweisen schon als grob fahrlässig zu werten. Im Einzelfall wird die AKBB über zusätzliche Rückfragen beim Beobachter versuchen eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung zu erreichen.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann beim Koordinator der AKBB oder jedem anderen Kommissionsmitglied jederzeit Auskunft eingeholt werden. Seitens der AKBB wird eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert. Auf Anfrage kann im begründeten Fall auch auf Daten zurückgegriffen werden, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind.

Wir rufen alle Beobachter in Brandenburg und Berlin auch weiterhin auf, in der Meldetätigkeit nicht nachzulassen und unsere Arbeit zur wissenschaftlichen Dokumentation avifaunistischer Daten zu unterstützen.

Für das Kalenderjahr 2000 ist in Tab. 2 das vorläufige Abschlussergebnis zusammengestellt. Das Jahr 2000 ist bis auf wenige sehr spät eingegangene Meldungen auflaufend bearbeitet. Die in Tab. 2 ausgewiesenen Meldungen sind im JB 2000 für Brandenburg und Berlin enthalten.

Insgesamt mussten gegenüber den Vorjahren einige Ablehnungen mehr ausgesprochen werden (7,3 %). Zu den meisten Ablehnungen kam es allerdings wegen unzureichender bzw. fehlender Beschreibung. Abgelehnt sind für 2000 bisher folgende Beobachtungen:

Seidenreiher *Egretta garzetta*: * 22./23.5.00 2 ad. Gülper See/HVL (AKBB 729 und AKBB 888: Keine Entscheidungsgrundlage, da ohne Beschreibung); * 9.6.00 ad. PK Elbe bei Mödlich/PR (AKBB 720: Beschreibung unvollständig, diagnostisch nur Schmuckfedern am Kopf nicht ausreichend).

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis in den Ländern Brandenburg und Berlin im Jahr 2000 (Stand 31.12.02).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Silberreiher	**60 (1)**	60 (1)	0	0
Seidenreiher	**12**	9	3	0
Purpurreiher	**2**	2	0	0
Nachtreiher	**2**	2	0	0
Löffler	**4**	4	0	0
Kurzschnabelgans	**37 (1)**	34	2	1 (1)
Rothalsgans	**23 (1)**	23	0	1 (1)
Rostgans	**1**	1	0	0
Schneegans	**2**	2	0	0
Moorente	**9**	8	1	0
Steinadler	**1**	0	1	0
Kleines Sumpfhuhn	**3**	2	1	0
Doppelschnepfe	**6**	3	3	0
Stelzenläufer	**2**	2	0	0
Teichwasserläufer	**7**	7	0	0
Schwarzkopfmöwe (Bruten)	**1**	1	0	0
Weißkopfmöwe (Bruten)	**1**	1	0	0
Dreizehenmöwe	**1**	1	0	0
Brandseeschwalbe	**2**	2	0	0
Küstenseeschwalbe	**4**	4	0	0
Weißbart-Seeschwalbe	**6**	5	1	0
Weißflügel-Seeschwalbe	**5**	5	0	0
Sperlingskauz	**1**	1	0	0
Bienenfresser	**1**	0	1	0
Seggenrohrsänger	**1**	1	0	0
Karmingimpel	**2**	2	0	0
Spornammer	**2**	2	0	0
Sonstige Meldungen	**9**	7	2	0
Gesamt	**208 (3)**	**191 (1)**	**15**	**2 (2)**

* Anzahl Meldungen z.B. 60 (1) bedeutet, dass 60 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon ist eine Meldung aus einer Sammelliste über mehrere Jahre.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchos*: * 12.3.00 ad. und juv. Lenzener Wische zwischen Klein Schmölen und Baarz/PR (AKBB 326: Wesentliche Merkmale nicht erkannt, nur heller Rücken und Hals nicht ausreichend); * 2.4.-5.5.00 ad. Berlin Lichterfelde-Süd, wohl Gefangenschaftsflüchtling (AKBB 715: Nur Angaben zum Aufenthaltsort und keine Beschreibung zum Vogel).

Moorente *Aythya nyroca*: * 31.8. bis mind. 14.9.00 ad. W Fischteiche Blumberger Mühle/UM (AKBB 711: Keine Beschreibung und vermeintliche Fotos haben die AKBB nicht erreicht).

Steinadler *Aquila chrysaetos*: * 15.9.00 ad. Fischteiche Blumberger Mühle/UM (AKBB 713: Beschreibung oberflächlich. Genannte Merkmale schließen andere Arten nicht aus, die auch gar nicht in Betracht gezogen werden. Wesentliche Kennzeichen wurden z.B. gar nicht erwähnt. Ein Altvogel zu dieser Zeit wäre sehr untypisch).

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*: * 14.6.00 ad. M Päwesiner Lötz/PM (AKBB 559: Unzureichende Dokumentation für weit abseits der Brutgebiete).

Doppelschnepfe *Gallinago media*: * 3.5.00 2 Ind. Polder B Unteres Odertal/UM (AKBB 739: Beschreibung nicht ausreichend, trotz Nähe zum Vogel nur weiße Schwanzkanten gesehen); * 5.5.00 1 Ind. Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (AKBB 796: Beschreibung unzureichend, trotz Nichterkennens diagnostischer Merkmale auf Doppelschnepfe entschieden?). * 4.8.00 ein Ind. Polder B Unteres Odertal/UM (AKBB 496: Beschreibung nicht ausreichend, andere Arten nicht ausschließend, Flügelbinden aus nächster Nähe nicht erkannt). Insgesamt sind Sichtnachweise der Doppelschnepfe auf dem Durchzug ein schwierig zu bewertendes Problem. Nur anhand andersartiger Verhaltensweisen im Auffliegen, Fluglänge, erkannter weißer Gefiederanteile am Schwanz und vermeintlich anderer Körperproportionen kann heute nicht automatisch auf Doppelschnepfe geschlossen werden. In den potenziellen Vorkommensgebieten sollte der Blick immer auf die diagnostische Flügel- und eventuell Bauchzeichnung fixiert werden.

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybridus*: * 19.7.00 ad. im ÜK Felchowsee/UM (AKBB 722: Es werden keinerlei Merkmale genannt).

Steppenmöwe *Larus c. cachinnans*: * 10.10.00 Unter-Uckersee/UM (AKBB 712: Beschreibung nichts aussagend, es könnte auch jede andere Großmöwe gesehen worden sein). * 29.10.- 9.11.00 ad. Fischteiche Blumberger Mühle (AKBB 730: Keinerlei Beschreibung zur Beobachtung).

Bienenfresser *Merops apiaster*: * 17.5.00 1 Ind. Rathenow/HVL (AKBB 730: Beschreibung unzureichend bzw. keine Beschreibung zum Vogel).

Allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin wünschen wir ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2003.

Literatur

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Deutsche Seltenheitenkommission (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola 7: 205-215.

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2002): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000. Otis 10: 1-66.

Reusse, P., M. Walter, H. Lux & P. Kneis (2001): Bruten der Moorente (*Aythya nyroca*) in zwei Teichgebieten an der unteren Röder in Südbrandenburg und Nordsachsen in den Jahren 1999 und 2000. Acta ornithoecol. 4: 405-409.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin
Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563 / 97079)

Otis 10 (2002): 169-170

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

von Torsten Langgemach & Torsten Ryslavy

Aus gegebenem Anlass wird noch einmal an interessierte Ornithologen appelliert, **unter Windkraftanlagen nach verunglückten Vögeln und Fledermäusen zu suchen** und entsprechende Fälle an die Vogelschutzwarte zu melden. Offensichtlich führen diese Anlagen insgesamt nicht zu so großen Anflugverlusten wie die Freileitungen, doch kann es unter bestimmten Umständen zu gehäuftem Verlustgeschehen kommen. Einzelne Arten sind besonders exponiert, wobei der Rotmilan mit bisher 12 Funden in Brandenburg an erster Stelle steht. Bemerkenswert ist, dass bundesweit und im internationalen Maßstab eine Reihe von Massenunfällen von Fledermäusen dokumentiert ist.

Im Rahmen des **DDA-Brutvogelmonitorings häufiger Arten**, das in Brandenburg im Jahr 1995 in den Großschutzgebieten begann und seitdem auf weitere SPA- und IBA-Gebiete ausgedehnt wurde, sollen weitere Revierkartierungsflächen (RKF) besetzt werden. Gegenwärtig laufen in Brandenburg noch 50 RKF und 113 Punkt-Stopp-Routen (PSR): in den bisherigen 14 SPA-Gebieten sind es 35 RKF und 62 PSR, außerhalb davon nur 15 RKF und 51 PSR. Die Zielgröße von jeweils 100 und eine günstige Verteilung wurde zumindest bei den PSR schon erreicht. Bei den RKF ist die »Normallandschaft« außerhalb der Schutzgebiete bisher unterrepräsentiert. Im Sinne statistisch abgesicherter Vergleiche zwischen beiden Kategorien wäre die Bearbeitung weiterer RKF hier wünschenswert. Besonderer Bedarf besteht an Daten von Brachen (Grünland und Acker), Intensivgrünland, konventionell genutztem Acker, Streuobstwiesen, aus der Bergbaufolgelandschaft und dem Siedlungsbereich. Wer Interesse hat und zumindest über mehrere Jahre eine kontinuierliche Kartierung garantieren kann, ist willkommen, die Gemeinde des DDA-Monitorings zu verstärken.

Anlässlich der Vertragsstaatenkonferenz der Bonner Konvention im September 2002 hat Deutschland als zwölfter Staat das **Memorandum zum Schutz der Großtrappe** unterzeichnet. Das »Memorandum of Understanding on the Conservation and Management of the Central-European Population of the Great Bustard« (MoU) ist ein multilaterales Abkommen, das im Rahmen der Bonner Konvention erarbeitet wurde, um die internationale Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten beim Schutz der Großtrappe zu stärken. Die nächste Internationale Fachtagung über die Großtrappe wird voraussichtlich vom 01. bis 03. Oktober 2003 in Ungarn stattfinden und mit der ersten Vertragsstaatenkonferenz zum MoU kombiniert werden. Sollte sich der seit 1997 anhaltende positive Trend auch in diesem Jahr fortsetzen, könnten die brandenburgischen Vertreter mit einem guten Gefühl anreisen. Im Januar standen im havelländischen Einstandsgebiet bis zu 41 (!) Großtrappen beieinander, eine Zahl, die erstmals seit den 1970er Jahren wieder erreicht wurde.

Die **Farbberingung von Großtrappen** hat eine Reihe neuer Erkenntnisse erbracht, die durch die Kombination mit der Telemetrie noch zusätzlich bereichert wurden. Vögel, die in alten Einstandsgebieten Reste einstiger Bestände vortäuschten, konnten z. B. als ausgewilderte Individuen während ihrer Dismigration identifiziert werden. In verwaisten früheren Einstandsgebieten zeigt die Präsenz von Jungtrappen, dass sie ihre Attraktivität und Eignung nicht völlig verloren haben und in weitere Erwägungen hinsicht-

lich des Schutzes einzubeziehen sind. Für den Individuenaustausch zwischen den drei letzten großen Einstandsgebieten (Havelländisches Luch, Belziger Landschaftswiesen und Fiener Bruch) konnte eine größere Frequenz ermittelt werden als bisher angenommen wurde. Wichtige Schlussfolgerungen ergeben sich für die Freihaltung der regelmäßig genutzten Flugwege, konkret für die Windkraftplanung. Bei Wahrnehmung von Großtrappen sollte also auf Farbringe geachtet werden. Zusätzlich ist auf jeden Ring eine auf Distanz ablesbare Zahl oder ein Buchstabe eingraviert, der eine individuelle Ansprache erlaubt. Da immer wieder Großtrappen gemeldet werden, deren Zuordnung sich im Nachhinein als unmöglich erweist, obwohl sie vielleicht beringt waren, ergeht hier die Bitte, bei Beobachtungen an Großtrappen auf eventuelle Ringe zu achten und solche Beobachtungen zu melden. Dabei sollte auch notiert werden, ob sich der Ring rechts oder links befand und dieser ggf. abgelesen werden. Dabei dürfen die Tiere nicht beunruhigt oder vertrieben werden. Nachfolgend eine Übersicht über die bisherige Markierung in Buckow aufgezogener und (überwiegend) in Belzig ausgewilderter Jungtrappen.

Jahr	Ringfarbe	ausgewilderte Jungtrappen	davon bis Folge-frühjahr überlebt
1998	silber	16	5
1999	gelb	15	8
2000	grün	12	9
2001	blau	22	9
2002	rot	19	4

Nachdem im letzten ABBO-Rundbrief u.a. über vier **angeschossene Seeadler** berichtet werden musste, gab es Anfang März 2003 nun den ersten Fall eines Abschusses in Brandenburg. Der Befund ist nach Angabe von O. Krone (IZW Berlin) zweifelsfei, wenngleich das Projektil möglicherweise aktiv entfernt wurde. Reste von Blei entlang des Schusskanals sind jedoch im Röntgenbild klar erkennbar.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Postadresse: Dorfstraße 34 in 14715 Buckow/Nennhausen
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
e-mail: torsten.langgemach@lua.brandenburg.de
oder über die Außenstellen in Baitz (033841/30220) und am Rietzer See (033207/51271).

Otis 10 (2002): 171-176

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg

Einfluss von Prädatoren auf den Bruterfolg von Wiesenbrütern in Brandenburg

Jochen Bellebaum

Dissertation im Fachbereich Biologie/Chemie
der Universität Osnabrück 2002

Seit Mitte der 1990er Jahre wird verstärkt über Prädation als Gefährdungsursache bei Bodenbrütern besonders in Feuchtgebieten diskutiert. Deshalb wurde der Einfluss von Prädatoren auf Bodenbrüter 1997-2001 in der Unteren Havelniederung und 1998-2000 im Nationalpark »Unteres Odertal« untersucht. Im Zentrum standen die Siedlungsdichte und Raumnutzung des Rotfuchses *Vulpes vulpes* und die mehrjährige Untersuchung von Siedlungsdichte, Reproduktion und Brutverlusten beim Kiebitz *Vanellus vanellus*. Mit der Untersuchung im Unteren Odertal wurde der Einfluss einer jährlichen Überflutung durch das Frühjahrshochwasser der Oder auf Fuchsdichte und Prädationsverluste beim Kiebitz überprüft. Den Flutungspoldern (54 km²) wurden die beiden angrenzenden Trockenpolder und ein entsprechender Trockenpolder an der Havel ohne Hochwassereinfluss gegenübergestellt.

In vier brandenburgischen Feuchtgebieten lagen die Fuchsfamiliendichten in den 1990er Jahren bei 0,3-0,46 Würfen/km² und entsprachen damit der Dichte in der Agrarlandschaft. Nur in den Flutungspoldern im Odertal war die Dichte mit 0,1-0,15 Familien/km² deutlich geringer. Hier verringerte die jährliche Flutung die Fuchsdichte anscheinend effektiver als eine intensive Bejagung. In typischen Feuchtgrünlandgebieten mit ganzjährig regulierten Wasserständen sind demnach seit Mitte der 1990er Jahre gleichbleibend hohe Fuchsfamiliendichten anzutreffen, die den Dichten in Agrarlandschaften entsprechen. Eine Verringerung ist nicht zu erwarten. Veränderungen in der Wachstumsrate ostdeutscher Rotfuchspopulationen infolge der Tollwutimmunisierung nach 1990 wurden außerdem mit Hilfe von Populationsmodellen auf der Basis von Jagdstrecken und Fallwild untersucht. Die Modelle zeigten eine vorübergehend erhöhte Wachstumsrate in den ersten Jahren nach der Immunisierung. Bereits nach weniger als 10 Jahren ging diese zurück, ein langfristiges Anwachsen der Fuchspopulationen war nicht nachzuweisen. Das stimmt mit den Baukartierungen und der Veränderung lokaler Jagdstrecken überein. Zur Bauanlage bevorzugten Füchse grundwasserferne Standorte. Da Lehmauen natürlicherweise trockene Erhebungen aufweisen, sind sie für Füchse grundsätzlich besiedelbar. In den Flutungspoldern sowie auf Niedermoorboden mit hohem Grundwasserstand an der Oder waren Baue überwiegend in künstlichen Aufschüttungen zu finden. Eine Beseitigung solcher Bauwerke (einschließlich der Deiche) kann zur Begrenzung der Fuchsdichte beitragen.

Über die Dichten des Marderhundes *Nyctereutes procyonides*, eines weiteren vermutlich bedeutsamen Prädators in Feuchtgebieten, ist wenig bekannt. Die meisten Reproduktionsnachweise liegen aus dem Odertal und der uckermärkischen Agrarlandschaft vor (0,02-0,11 Familien pro km²). Die Modellrechnung

ergab ähnliche Wachstumsraten wie für eine Fuchspopulation unmittelbar nach der Immunisierung.

In den Untersuchungsgebieten haben Extensivierung und Wiedervernässung seit 1991 attraktive Habitate geschaffen, in denen Kiebitze regelmäßig brüteten und auch Nachgelege zeitigten. Nestverluste durch Landwirtschaft können in diesen Schutzgebieten weitgehend vermieden werden, solange eine fachgerechte Betreuung der Gebiete gewährleistet ist. In den hochwasserfreien (Teil-)Gebieten wurden über mehrere Jahre konstant hohe Gelegeverluste und eine zum Bestandserhalt nicht ausreichende Reproduktion festgestellt. In den Flutungspoldern im Odertal war der Schlupferfolg von Kiebitzgelegen im Jahr 1998 mit ca. 66 % hoch, in den Folgejahren ging er jedoch stark zurück, so dass auch hier keine ausreichende Reproduktion festzustellen war. Die Gelegeverluste gingen in allen Gebieten und Jahren überwiegend auf Säugetiere (v.a. Carnivora) zurück, aber nicht ausschließlich auf Füchse. In den Flutungspoldern war der Anteil der Gelegeverluste durch Musteliden signifikant höher als in den übrigen Teilgebieten. Vögel (v.a. Rabenvögel Corvidae) stellten keine wesentliche Verlustursache dar und gefährden Wiesenbrüter offenbar nicht. Weder die Bekämpfung von Rabenvögeln noch eine verstärkte Fuchsbejagung können demnach eine ausreichende Reproduktion von Wiesenlimikolen sicherstellen. Das Überleben der Kiebitzküken nach dem Schlupf wurde im Odertal entscheidend durch die künstliche Entwässerung ab Anfang Mai beeinträchtigt. Zudem ermöglicht die Austrocknung zuvor überfluteter Wiesen das vermehrte Eindringen von Säugetieren, für das die Analyse nächtlicher Störereignisse an Kiebitznestern Indizien lieferte.

Aufgrund der Untersuchungen werden Merkmale zur Bestimmung von Schlupferfolg bzw. Verlustursachen an Gelegen von Wiesenlimikolen (Charadrii) beschrieben. Wichtige Merkmale sind das Vorhandensein kleiner Schalensplitter, größere Schalenreste mit Fraßspuren, Reste von Eiinhalt sowie Fuß- oder Kotspuren. Die wichtigsten Merkmale werden in einem Schlüssel zusammengefasst.

Im Unteren Odertal wurde außerdem 1998-2000 der Einfluss von Prädation und Landwirtschaft auf den Bruterfolg der Schafstelze *Motacilla flava* untersucht. Die errechnete Verlustrate von 57 % der Nester durch Prädation und Wetter hatte wegen der Möglichkeit von Nachgelegen keinen negativen Einfluss auf den Bestand. Eine Berechnung der Verlustraten durch Mahd und Beweidung aufgrund einer Kartierung der Nutzungstermine ergab jedoch Brutverluste von bis zu 22 % durch Landwirtschaft, die sich in Verbindung mit den natürlich verursachten Verlusten bestandsgefährdend auswirken müssten. Die zukünftig vorgesehene Erstnutzung ab dem 30.6. ist zum Schutz der Schafstelze und weiterer Singvögel geeignet, da bis dahin die erste Jahresbrut der meisten Brutpaare ausgeflogen ist.

Prädation durch Vögel stellte in Deutschland auch nach 1990 keine wesentliche Gefahr für Bodenbrüter dar. Seit 1990 haben aber Brutverluste durch Raubsäuger zugenommen und in einigen Fällen bestandsgefährdende Ausmaße erreicht. Unter den hinreichend untersuchten Arten sind besonders Hühnervögel, Watvögel und die Großtrappe *Otis tarda* betroffen. Wenig betroffen sind bodenbrütende Singvögel und ein Teil der koloniebrütenden Arten. Als Ursachen werden entweder der Wegfall der Tollwut beim Rotfuchs oder Veränderungen von Kleinsäugergemeinschaften mit Auswirkungen auf ihre Räuber angenommen. Der zugrundeliegende Faktorenkomplex ist bisher nicht in allen Einzelheiten aufgeklärt, dies gilt auch für Auswirkungen von Nahrungsmangel bei Altvögeln auf die Prädation ihrer Nester. Dementsprechend sind kaum zuverlässige Maßnahmen zur kurzfristigen Verringerung von Prädation verfügbar. Beim Management von Naturschutzgebieten sollten besonders die Auswirkungen von Lebensraumdynamik, Wasserregime, Landschaftsstruktur und Forstbetrieb auf das Vorkommen von Klein- und Raubsäugern berücksichtigt werden.

(Mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz und des MUNR Brandenburg)

Anschrift des Verfassers

Jochen Bellebaum, Dorfstr. 13a, 16248 Bölkendorf; E-mail: Jochen.Bellebaum@t-online.de

Brutvogelgemeinschaften in Niedermooren und Habitatwahl des Schilfrohrsängers (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Kati Hielscher

Dissertation an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam 2001

Durch Entwässerung für Torfabbau und Landwirtschaft wurden die meisten deutschen Niedermoore zu Problemstandorten für den Umwelt- und Naturschutz, aber auch für die Landwirtschaft. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) initiierte das Forschungsprojekt »Ökosystemmanagement für Niedermoore in Norddeutschland«, um Vorschläge für die Renaturierung von Niedermooren zu erarbeiten. Eines der Projektziele war die Erforschung der Reaktion von Tier- und Pflanzenarten auf Wiedervernässung und Landnutzungsänderungen im Zuge der Niedermoorrenaturierung.

Für die Analyse der Reaktion von Brutvogelgemeinschaften wurden von 1995 bis 1997 auf sechs Untersuchungsflächen im Oberen Rhinluch Siedlungsdichteuntersuchungen nach der Revierkartierungsmethode durchgeführt. Die Untersuchungsflächen unterlagen einem Gradienten der Bodenfeuchte (frisch, mäßig feucht, feucht) und der Landnutzungsintensität (zweischürige Mahd, Streuwiesennutzung, Grünlandbrachen verschiedenen Alters). Für die acht häufigsten Brutvogelarten wurden Habitatnutzungsindizes für Biotoptypen ermittelt.

Die nachgewiesenen Artenspektren wurden mit den ehemaligen Charakterarten des Rhinluchs (Hesse 1914) und mit den Leitarten der Lebensräume offener Niedermoore nach Flade (1994) verglichen. Flächen mit höherer Bodenfeuchte werden von einer größeren Anzahl an Brutvogelarten, ehemaligen Charakterarten und Leitarten des Offenlandes als trockenere Flächen gleichen Landnutzungstyps (Brache, Grünland) besiedelt. Mit zunehmender Bodenfeuchte steigt die mittlere Gesamtabundanz der Brutvögel. Auf Grünlandbrachen brüten größere Anzahlen an Vogelarten, ehemaligen Charakterarten und Leitarten des Offenlandes als auf Grünland. Grünland kann von vielen Brutvogelarten ausschließlich (Rohrschwirl, Teichrohrsänger) oder häufig (Braunkehlchen, Rohrammer, Schilf-, Sumpfrohrsänger, Feldschwirl) nur entlang von Schilf- oder Krautsäumen an Gräben besiedelt werden. Auf Grünlandbrachen erreichen die Brutvögel höhere mittlere Gesamtabundanzen als auf Grünland. Die Mehrzahl der nachgewiesenen Brutvogelarten des Offenlandes besiedelt und bevorzugt landwirtschaftlich nicht genutzte Flächen. Im Oberen Rhinluch bewirkte die Nutzungsauflassung von Niedermoorgrünland bei gleichzeitiger Vernässung innerhalb der Brutvogelgemeinschaft eine Zunahme von Arten der natürlichen, offenen Niedermoore. Auch ein Teil der sogenannten »Wiesenvögel« (Bekassine, Braunkehlchen) besiedelt Brachen in höheren Dichten als das Grünland.

Für die weitere Entwicklung des Oberen Rhinluchs sollte im Hinblick auf Brutvogelgemeinschaften starker Wiedervernässung (= wichtigster Faktor der Renaturierung) und Nutzungsauflassung der Vorrang vor einer Aufrechterhaltung der Grünlandpflege bzw. -nutzung gegeben werden. Eine Beibehaltung der Grünlandnutzung bzw. -pflege mit stärkerer Vernässung und Erhalt von Schilf- und Krautsäumen ist auf Flächen anzustreben, die bereits einer sehr extensiven Grünlandpflege unterliegen, die Limikolenbrutplätze (ausgenommen Bekassine) oder Kranichvorsammelplätze sind.

Ausgehend von Flades (1994) Leitartengruppen für Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands werden anhand der Zusammenfassung der Ergebnisse der vorliegenden Arbeit und der Ergebnisse

anderer Autoren Leitartengruppen für natürliche, offene Niedermoore, für Niedermoorgrünland und Sukzessionsflächen bzw. Brachen auf Niedermoor vorgeschlagen.

Für weitergehende, feiner skalierte Untersuchungen zur Habitatwahl einer Einzelart wurde der Schilfrohrsänger ausgewählt. Er war ehemals die häufigste Rohrsängerart in der Mark Brandenburg, ist eine ehemalige Charakterart des Oberen Rhinluchs und eine Leitart der in natürlichen, offenen Niedermooren vorherrschenden Biotoptypen (Röhrichte, Großseggenriede). Im Rahmen einer Revieranalyse wurde die Habitatstruktur in vom Schilfrohrsänger besetzten Revieren (= »Brutreviere«) und auf unbesiedelten Vergleichsflächen in der Größe eines Schilfrohrsängerrevieres (= »Nullreviere«) aufgenommen. Diese Untersuchungen erfolgten von 1996-1998 im Oberen Rhinluch und in vier weiteren Gebieten im Land Brandenburg: NSG »Rietzer See«, NSG »Alte Spreemündung«, Biosphärenreservat »Spreewald«, Nationalpark »Unteres Odertal«. Die erlangten Daten wurden Diskriminanz- und logistischen Regressionsanalysen unterzogen.

Schilfrohrsängerreviere liegen nicht nur in stark strukturierten, grenzlinienreichen, zweischichtigen und/oder schilfreichen Vegetationsbeständen, sondern auch in homogenen, einschichtigen und/oder schilffreien Habitaten. Der bedeutendste Schlüsselfaktor der Habitatwahl des Schilfrohrsängers bezüglich des Habitatelementes Wasser ist der maximale Deckungsgrad temporärer Wasserflächen. Schilfrohrsänger brüten auf zur Brutzeit teilweise überstauten, feuchten bis mäßig nassen Standorten. Innerhalb von Schilfrohrsängerrevieren sind Gehölze (als potentielle Singwarten) keine obligatorischen Habitatstrukturen und kein Schlüsselfaktor der Habitatwahl. Bezüglich der Lage ihrer Reviere meiden Schilfrohrsänger die Nähe von Waldrändern und hohen Baumkulissen.

Schilf ist keine obligatorische Habitatstruktur in Schilfrohrsängerrevieren. Es ist jedoch, insbesondere in früh im Jahr besetzten Revieren ein Schlüsselfaktor der Habitatwahl. Früh besetzte zeichnen sich im Vergleich zu spät besetzten Revieren durch das Vorkommen von Schilf, höhere Dichten, insbesondere vorjähriger Halme in 150, 200 und 50 cm Höhe im Röhricht und eine stärkere »Patchiness« (= heterogene räumliche Struktur) der Vegetationsdecke aus. Spät besetzte Reviere liegen hingegen oft in homogenen, schilffreien Rohrglanzgrasröhrichten oder -wiesen. Generell weisen Brutreviere im Vergleich zu unbesiedelten Nullrevieren in 150 cm Höhe einen höheren Anteil vorjähriger im Vergleich zu diesjährigen und eine höhere Dichte von Schilfhalmen auf.

Geringere Distanzen besiedelter (Brutreviere) als unbesiedelter Reviere (Nullreviere) zum nächstgelegenen Schilfrohrsängerrevier zeigen, dass Schilfrohrsängerreviere oft lose gruppiert sind. Die mittlere Größe der untersuchten Schilfrohrsängerreviere liegt bei ca. 2.400 m².

Die grundlegenden Forderungen für den Schutz des Schilfrohrsängers sind der Erhalt bestehender und die Wiedervernässung entwässerter Feuchtgebiete. Diese Gebiete sollten großflächig sein, um einen breiten Gradienten von Bodenfeuchte bzw. Überstau zu gewährleisten. Für die untersuchte Rohrsängerart mit großer Habitatbreite geeignete Vegetationsstrukturen dürften in stark wiedervernässten Gebieten ohne zusätzliche habitateinrichtende Maßnahmen entstehen.

Anschrift der Verfasserin

Kati Hielscher, F.-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin; E-mail: comsnipe@gmx.de

Habitatnutzung und Nahrungserwerb von Buntspecht (*Picoides major*), Mittelspecht (*Picoides medius*) und Kleiber (*Sitta europaea*) sowie Hinweise zur Habitatwahl des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) in bewirtschafteten und unbewirtschafteten Buchenwäldern des nordostdeutschen Tieflandes

Fritz Hertel

Diplomarbeit an der Universität Essen (2001)

Unter den »holzbewohnenden« Vogelarten gelten stammkletternde Arten wie Spechte und Kleiber wegen ihrer ganz auf Bäume fixierten Lebensweise als besonders geeignete Bioindikatoren für Zustand und Veränderungen von Wäldern. Daraus resultiert die Eignung dieser Vogelgruppe für die Beantwortung von Fragen nach der nötigen Minimumausstattung von Wäldern mit bestimmten Requisiten bei gleichzeitig gewährleisteter Bewirtschaftung. Im Rahmen der Diplomarbeit wurde auf zwei je ca. 40 ha großen Probeflächen in bewirtschafteten 100-165jährigen Buchenwäldern im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin eine vergleichende Analyse der Habitatnutzung von Bunt- und Mittelspecht sowie Kleiber von März bis Juli sowie von November bis Dezember des Jahres 2000 durchgeführt. Als Referenzflächen für nahrungsökologische Untersuchungen diente der knapp 25 ha große Altbestand des NSG »Heilige Hallen«, ein seit längerem forstlich völlig ungenutzter, bis zu 350jähriger Buchenbestand im südlichen Mecklenburg-Vorpommern und in eingeschränktem Maße der Altbestand des ähnlich alten Totalreservats »Fauler Ort« im Nordteil des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin.

Gegenstand der Untersuchung waren verschiedene Parameter des Verhaltens der stammkletternden Vogelarten bei der Nahrungssuche, insbesondere die Technik des Nahrungserwerbs und die dabei genutzten Strukturen und Substrate sowie die sich daraus ergebenden Unterschiede und Präferenzen. Von besonderem Interesse war dabei die Frage nach der unterschiedlichen Ressourcennutzung des nach gängiger Ansicht hauptsächlich an Eichenwälder gebunden geltenden Mittelspechts in den untersuchten reinen Buchenwäldern. Die mittels Sichtbeobachtung aufgenommenen Spechtaktivitäten wurden als Zeitdauer ausgewertet, um anteilige Nutzungen bestimmter Parameter für jede Art und jede Probefläche zu erhalten. Außerdem fanden Untersuchungen zur Habitatwahl des Zwergschnäppers in den Heiligen Hallen sowie in einem Wirtschaftswald bei Liepe im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin statt. In vier vorher ermittelten Nahrungsrevieren des Zwergschnäppers wurden forstliche Strukturparameter aufgenommen und einander gegenübergestellt. Es konnten Hinweise für bestimmte Habitatpräferenzen ermittelt werden, wie z.B. Gewässernähe, eine fehlende Krautschicht und ein gewisser Totholzanteil.

Zusätzlich zu den nahrungsökologischen Geländeaufnahmen fanden exemplarisch an zwei Buntspechthöhlen im Untersuchungsgebiet Heilige Hallen und einer Probefläche im Wirtschaftswald Filmaufnahmen von Nestlingsfütterungen statt. Die visuelle Analyse der Beutetiere im Schnabel der Altvögel ergab einen deutlichen Unterschied zwischen den beiden Untersuchungsgebieten bezüglich den jeweils am häufigsten verfütterten Beutetieren. Im Fall der Referenzfläche waren dies totholzbewohnende Schnaken (Tipulidae) und ein deutlich höherer Anteil an Käfern, während im Wirtschaftswald Ameisen beim Großteil der Fütterungen als dominante Beute auftraten.

Die Ergebnisse der von den untersuchten stammkletternden Vogelarten vornehmlich genutzten Strukturen wurden, soweit möglich, den tatsächlich vorhandenen aus einer forstlichen Strukturaufnahme der Untersuchungsgebiete gegenübergestellt.

So nutzten beide Spechtarten bei der Suche nach tierischer Nahrung den vorhandenen Totholzanteil der Buchen überproportional, der Buntspecht saisonal überwiegend das liegende, der Mittelspecht und der Kleiber das stehende Totholz. Dabei spielten auf den Referenzflächen neben den Baumruinen die fast toten Bäume eine entscheidende Rolle. In den Wirtschaftswäldern wurden die in sehr geringen Anteilen vorhandenen Eichen von allen Arten verhältnismäßig stark genutzt, beim Mittelspecht saisonal sogar mehrheitlich. Während sich beim Kleiber die Technik des Nahrungserwerbes zwischen den einzelnen Untersuchungsgebieten kaum unterschied, zeigte sich beim Mittelspecht hierzu ein inhomogenes Bild, während beim Buntspecht das Hacken auf der Referenzfläche eine weitaus größere Rolle spielte als in den untersuchten Wirtschaftswäldern. Daneben wurden im Rahmen der nahrungsökologischen Aufnahmen eine Vielzahl weiterer Einzelergebnissen zur Nutzung der Baumstrukturen und -substrate durch die untersuchten Arten während der Nahrungssuche ermittelt und diskutiert.

Der Mittelspecht beschränkte in den Referenzflächen seine Nahrungssuche am lebenden Substrat ausschließlich auf Bereiche mit hoher Oberflächendiversität, mehr oder minder stark aufgerauter Rinde und sogenannte »Rindenstörstellen« wie Rindenrisse aller Art, Astnarben, Rindenknollen und Krebsgeschwüre. Diese Strukturen finden sich in alten, unbewirtschafteten Buchenwäldern wie den Heiligen Hallen und dem Faulen Ort in außergewöhnlich großer Zahl und Mannigfaltigkeit.

Die von Buntspecht und Kleiber bevorzugten Strukturen, wie liegendes Totholz, tote und fast tote Buchen, ermöglichten es ihnen offenbar, auf den Referenzflächen mit deutlich höheren Siedlungsdichten zu brüten. Der Grund hierfür ist die Ausstattung der Referenzflächen mit Requisiten, die offenbar eine Optimierung des Habitats für die betrachteten Arten zur Folge haben. Hierzu zählen insbesondere stark dimensionierte Altbäume mit lichten, weit ausladenden Kronen, liegendes und stehendes Totholz unterschiedlichsten Zersetzungsgrades sowie Baumruinen. Im Falle des Mittelspechts sind diese Habitatrequisiten neben der o. g. hohen Strukturdiversität der Buchenoberflächen sogar die zwingende Voraussetzung seines Vorkommens in reinen Buchenwäldern. Daraus leitet sich die Hypothese ab, dass der Mittelspecht früher weite Teile der Tiefland-Buchenwälder besiedelt hat, ursprünglich also ein Charaktervogel von reinen Buchenwäldern gewesen ist.

Aus den Ergebnissen wurden gezielte waldbauliche Konsequenzen zur Förderung der untersuchten Arten, insbesondere des Mittelspechts, im Zuge der Buchenbewirtschaftung abgeleitet. Neben einer anzustrebenden Dauerwaldbewirtschaftung der Bestände sind dies:

- Anhebung der Zielstärke bei der Endnutzung der Buche zur Erhöhung der durchschnittlichen Stammdimensionen der Altbestände und zur Förderung einer strukturreichen Rinde
- Sicherung stark dimensionierter Totholzanwärter und toter Bäume (z. B. Baumruinen)
- Grundsätzliche Schonung von »Steinbuchen« (Buchen mit der Veranlagung zur Ausbildung einer rissigen Rinde)
- Vereinzeltes Belassen von Bäumen mit der Veranlagung zur Bildung von Rindenknollen, besonders großen Krebsgeschwüren u.ä. im Zuge von Durchforstungsmaßnahmen.

Die Diplomarbeit entstand im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens »Biologische Vielfalt und Forstwirtschaft - Naturschutzstandards für die Bewirtschaftung von Buchenwäldern im nordostdeutschen Tiefland« der Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburg in Eberswalde, Projektleiter und zweiter Gutachter der Diplomarbeit war Martin Flade, Erstgutachter war Fritz Ludescher, Universität Essen.

Anschrift des Verfassers
Fritz Hertel, Schlaatzstraße 21, 14473 Potsdam; E-mail: fritzhertel@web.de

Aufrufe & Mitteilungen

*** Flügelmarkierung von Kolkraben**

Seit dem Frühjahr 1998 werden in Brandenburg im Rahmen eines landesweiten Farbmarkierungsprojektes nestjunge Kolkraben mit weißen Flügelmarken versehen. Der Code besteht aus einer Ziffer über zwei Buchstaben. Potenzielle Aufenthaltsgebiete größerer Kolkrabenansammlungen sind Mülldeponien, Rinder- und Schweinefreilandhaltungen. Bitte teilen Sie Ihre Beobachtungen Carsten Hinnerichs mit: H.-Heine-Str. 44, 14822 Brück, Tel. 033844/50111, e-mail: chinner@rz.uni-potsdam.de.

*** Farbberingung von Mandarinenten**

In Potsdam werden seit Dezember 2002 Mandarinenten beringt. Mit diesem Markierungsvorhaben sollen Informationen über das Ortsverhalten der Vögel gesammelt werden. Die Vögel erhalten an einem Bein einen Aluminium-Ring, am anderen einen weißen Ring mit einer zweistelligen Ziffer in schwarzer Schrift, die auf dem Ring mehrfach wiederholt ist und aus einiger Entfernung leicht abgelesen werden kann. Es ist damit zu rechnen, dass die Vögel im Potsdamer Raum und in Berlin an Futterstellen beobachtet werden können. Beobachtungsmeldungen erbittet: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam, 0331/6263488, e-mail: WMaedlow@t-online.de.

*** Markierungsprojekt Graureiher**

In Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Graureiher des Vereins ProRing e.V. und der Beringungszentrale Hiddensee wird ab diesem Jahr ein länderübergreifendes Farbmarkierungsprogramm am Graureiher durchgeführt. Mit einer konzentrierten Kontrolle und Jungvogelberingung in ausgewählten Kolonien sollen gezielt Informationen zur Populationsökologie des Graureihers, wie Bruterfolg, Dispersal und Ansiedlungsverhalten von Brutvögeln, Dismigration, Mortalitätsraten und Todesursachen gewonnen werden. Dabei werden neben dem üblichen Hiddenseering spezielle Farbringe mit einer aufgedruckten Codenummer eingesetzt, die auch aus größerer Entfernung von Beobachtern abgelesen werden können. Dadurch erhoffen wir uns eine deutliche Steigerung der Wiederfundraten. Das Programm ist vorerst auf 5 Jahre angelegt und auf Deutschland bezogen. Bisher haben Beringer bzw. Beringergruppen aus Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ihre Teilnahme zugesagt. Um möglichst viele Ablesungen zu erhalten, sind wir auf die Mitarbeit einer breiten Öffentlichkeit angewiesen. Bitte achten Sie deshalb ab diesem Sommer auf farbmarkierte Graureiher. Die Farbringe werden zumeist über dem Intertarsalgelenk angebracht. Sie sind grün und tragen einen dreistelligen weißen Code, der mit X beginnt. Bitte melden Sie Ihre Ablesungen (Ringnummer, Beobachtungsort, Datum, Uhrzeit) an Dr. Andreas Goedecke, Am Sonder 17, 37355 Reifenstein. Er koordiniert die Arbeiten der Arbeitsgruppe Graureiher. Sie bekommen dann umgehend die Beringungsdaten und die bisherige Lebensgeschichte des betreffenden Vogels zugesandt. Informationen zu diesem und anderen Projekten von ProRing e.V. finden Sie auch auf unserer Homepage im Internet unter www.proring.de.

*** Unterstützung für den Weißstorchschutz dringend benötigt!**

Liebe Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung, die Beringung ist ein unschätzbares Hilfsmittel bei der Gewinnung von Daten über den Zustand unserer heimischen Vogelwelt. Diese wiederum bilden eine Grundlage für sinnvolle Schutzmaßnahmen. Mit der Entwicklung des ELSA-Ringes, eines Storchenkennringes, der auch bei Anbringung oberhalb des Intertarsalgelenks keine Gefährdung darstellt, aus der Entfernung gut ablesbar und aufgrund der Gestaltungsmöglichkeiten bei der Beschriftung länderübergreifend einsetzbar ist, wurde die Grundlage für einen europaweit abgestimmten Einsatz der Beringungsmethode in der Weißstorchforschung und im Weißstorchmonitoring gelegt. Im Ergebnis einer Fachdiskussion, die im September 2002 in der Staatlichen Vogelschutzwarte Sachsen-Anhalt (Storchenhof Loburg) stattfand, wurde empfohlen, diesen neuen Kennring länderübergreifend einzusetzen.

Aufgrund der katastrophalen finanziellen Situation der staatlich finanzierten Vogelberingung in den neuen Bundesländern ist dieses Projekt nun jedoch gefährdet. Die Beringungszentrale Hiddensee hat für die Weißstorchberinger 1.100 Ringe bestellt. Diese kosten nach letztem Stand 2,50 Euro je Stück, das heißt, eine Summe von 2.750 Euro ist aufzubringen. Da sich zwei der fünf ostdeutschen Bundesländer momentan nicht einmal in der Lage sehen, die zugesicherte Grundfinanzierung für die Beringungszentrale aufzubringen, sind zusätzliche 2.750 Euro von dieser Seite nicht zu erwarten.

Daher hat sich »ProRing e.V. - Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung« zum Ziel gestellt, dieses Geld über eine Spendenaktion zu beschaffen und damit das Weißstorchmonitoring zu unterstützen.

Bitte helfen auch Sie mit, dass dieses vielversprechende Projekt nicht schon vor dem eigentlichen Beginn scheitert. Jeder Beitrag, egal in welcher Höhe, hilft! Bitte überweisen Sie Ihre Spende unter Angabe des Stichwortes »Weißstorch« auf das Konto 674211103, Kontoinhaber ProRing e.V., bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010. Spenden für ProRing sind steuerlich absetzbar! Ab 50 Euro erhalten Sie von uns automatisch eine Spendenbescheinigung. Den aktuellen Spendenstand werden wir, wie auch die Namen der Spender, auf unserer Homepage (www.proring.de) veröffentlichen. Wenn Sie ungenannt spenden möchten, vermerken Sie bitte auf Ihrer Überweisung im Bemerkungsfeld »ungenannt«.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

*** 136. Jahresversammlung der DO-G**

Die Jahresversammlung 2003 der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet vom 1.10. bis 6.10.2003 auf Einladung des Museums Heineanum in Halberstadt statt. Schwerpunktthemen der Tagung sind Brutbiologie sowie Ansiedlunsgverhalten und Metapopulationen. Daneben gibt es wieder ein Symposium zur Feldornithologie. Informationen über www.heineanum.de oder www.do-g.de.

*** Internetauftritt der ABBO**

Seit einigen Wochen finden Sie die ABBO im Internet. Intensiv arbeiteten daran die Vorstandsmitglieder aber vor allem unser Mitglied und Webmaster Ingo Ludwig in Schenkenberg. In den Rubriken ***Aktuelles, Wir über uns, Mitgliedschaft, Projekte, Zeitschrift Otis, Jahresberichte, Avifauna, AKBB, Bibliothek, Archiv*** finden sie alles wichtige, alles aktuelle, aber auch zurückliegendes von und über die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen im NABU. Wir wollen damit unsere Informationen für Mitglieder und potenzielle Mitglieder aber auch für interessierte Personen an der Ornithologie umfassend und schnell verfügbar machen.

Der Interntauftritt ist ein Start und kann sich sicherlich nicht mit professionellen und viel Geld ent-

wickelten Angeboten messen. Aber er ist dennoch mit viel Fleiß, Zeit, Liebe und natürlich schon mit dem Wissen um das Wie entstanden und findet hoffentlich viel Anklang. Schauen Sie also regelmäßig auf die Seite **www.abbo-info.de**.

*** Bitte um Spenden**

Da dieses Heft der Otis aufgrund des Angebotes vieler guter (und eiliger) Manuskripte sehr umfangreich geworden ist, bitten wir Sie bei der Überweisung Ihres Abonnementpreises großzügig aufzurunden, damit wir Ihnen auch zukünftig umfangreiche, gut ausgestattete Otis-Hefte präsentieren können (ABBO-Konto: 0112636104 bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010).

Vogelmonitoring in Deutschland

Spezialisten trafen sich zur Klausurtagung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby

von Kai Gedeon[1)], Stefan Fischer[2)] & Christoph Sudfeldt[3)]

»***There' s no time like the present***« - Die beste Zeit, etwas zu tun, ist sofort. Dies ist eine von siebzehn Lektionen, die Jeremy Greenwood (Direktor des British Trust for Ornithology/BTO) den Teilnehmern der bundesweiten Klausurtagung »Vogelmonitoring und internationale Berichtspflichten in Deutschland« mit auf den Weg gab. Über 40 Mitarbeiter und Spezialisten aus den Fachbehörden der Länder, des Bundesamtes für Naturschutz, des Bundesumweltministeriums sowie der mit Monitoring befassten Arbeitsgruppen und Verbände waren der Einladung der Länder-AG der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) nach Steckby (Sachsen-Anhalt) gefolgt. Das dreitägige Arbeitsprogramm vom 6. bis 8. September 2002 war in vier Themenkomplexe gegliedert:

1. Internationale Erfahrungen bei der Organisation und Integration von Monitoringvorhaben
2. Stand und Perspektive überregionaler Monitoringprojekte in Deutschland
3. Laufende Programme und Konzeptionen der Bundesländer und des Bundes
4. Zusammenfassung und Ausblick - Weitere Schritte beim Aufbau eines nationalen Vogelmonitorings

Zum ersten Thema sprach Jeremy Greenwood in einem eindrucksvollen Vortrag zum Vogelmonitoring in Großbritannien. Der BTO, gegründet 1932, leistet in dieser Hinsicht seit Jahrzehnten eine beispielgebende Arbeit. Mit einer Vielzahl von Freizeit-Avifaunisten und einem Stab von 80 angestellten Mitarbeitern werden zahlreiche Projekte koordiniert, z.B. Common Bird Census, Breeding Bird Survey, Nest Record Scheme oder Integrated Population Monitoring. Der BTO ist eine unabhängige und landesweit agierende Institution, die jedoch eng mit Naturschutzverbänden und den Behörden zusammen arbeitet.

Dass Deutschland in Sachen Vogelmonitoring noch ein ganzes Stück von den Verhältnissen auf den Britischen Inseln entfernt ist, wurde in den 24 Vorträgen der nachfolgenden Themenblöcke 2 und 3 deutlich. Da gibt es die Erfassungen und Projekte der Landesbehörden und des Bundes einerseits und die laufenden Monitoring-Programme der Verbände und Arbeitsgruppen andererseits (eine Auswahl nationaler Programme ist in Box 1 zusammengestellt). Zwischen diesen gibt es vielfältige Berührungspunkte, sie werden bis jetzt jedoch weitgehend unabhängig erarbeitet, koordiniert und ausgewertet. Es mangelt an einer Zusammenführung der erhobenen Daten auf nationaler Ebene und an einer zeitnahen öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Ergebnisse. Dadurch liegen viele der wertvollen Informationen brach, die von einer großen Zahl von Freizeitforschern und Faunisten alljährlich zur Situation der Vogelbestände in Deutschland zusammengetragen werden.

Trotz aller Defizite stehen wir bei der länderübergreifenden Zusammenarbeit und der Integration der verschiedenen Programme natürlich nicht beim Punkt Null. Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass das Thema Monitoring bei den Verbänden, den Behörden und der Öffentlichkeit gerade in Hinblick auf Berichtspflichten im Rahmen internationaler Konventionen gleichermaßen in den Blickpunkt des Interesses gerückt ist. Umweltbeobachtung ist eine gesetzliche Aufgabe - und da Naturschutz (und damit Vogelschutz) in Deutschland weitgehend in die Zuständigkeit der Länder fällt, ist eine Kooperation und Abstimmung zwischen allen Beteiligten außerordentlich wichtig. Auch die Erkenntnis, dass ein langfristiges Monitoring von Vogelarten nicht ohne ehrenamtliches Engagement leistbar ist, hat sich inzwischen

durchgesetzt. All diese Aspekte wurden von den Tagungsteilnehmern ausgiebig erörtert. Resultat sind die »Steckbyer Grundsätze und Ziele«, in denen die gemeinsamen Positionen und die notwendigen Schritte hin zu einem bundesweiten Vogelmonitoring in Deutschland nachzulesen sind (Box 2).

An dieser Stelle sei allen Teilnehmen für ihre gehaltvollen Vorträge - die inzwischen in einem Tagungsband in den Berichten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt erschienen sind - und ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge sehr herzlich gedankt. Wir sind sicher, dass die kollegiale und aufgeschlossene Atmosphäre des Steckbyer Treffens beste Voraussetzung für die weitere Zusammenarbeit der Verbände und Fachbehörden bietet. Und wie gesagt: »***There' s no time like the present***«.

[1] Dezernat Tierartenschutz und Staatliche Vogelschutzwarte im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Reideburger Str. 47, D-06116 Halle (Saale), gedeon@lau.mu.lsa-net.de
[2] DDA e.V., Bahnhofstraße 3 d, D-14641 Paulinenaue, miliaria@t-online.de
[3] DDA-Geschäftsstelle, Coermühle 181, D-48157 Münster, sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de

Box 1: Überregionale Monitoring-Projekte in Deutschland.

In Deutschland gibt es eine Reihe von Monitoring-Projekten, die vom Engagement ehrenamtlich tätiger Spezialisten getragen werden. Die wichtigsten bundesweiten Vorhaben sind nachfolgend kurz erläutert. (DDA bedeutet Dachverband Deutscher Avifaunisten). Über die angegeben Kontaktadressen können weitere Informationen abgefragt werden, ggf. erfolgt die Weiterleitung an die jeweiligen regionalen Koordinatoren.

DDA-Monitoring häufiger Brutvogelarten

Dieses Programm befasst sich mit Untersuchungen von Vögeln in der Normallandschaft auf ausgewählten Probeflächen und in unterschiedlichen Lebensräumen. Dabei wird nach unterschiedlichen methodischen Ansätzen verfahren. Im Rahmen von Revierkartierungen wird der gesamte Bestand an revierhaltenden Vögeln auf einer Kontrollfläche erfasst. Dieses Verfahren ist sehr aufwendig und erfordert viel Zeit und Erfahrung. Zuverlässige Daten liefern auch Punkt-Stopp-Zählungen, bei denen Zählungen und Begehungen nach streng standardisierten Vorgaben erfolgen.
Info: Dr. Martin Flade, Dorfstr. 60, 16230 Brodowin, martin.flade@lags.brandenburg.de

DDA-Monitoring seltener Brutvogelarten

Zu wirklich seltenen Brutvogelarten gibt es oftmals sehr genaue Bestandszählungen oder sehr zuverlässige Schätzungen. In diesen Fällen muss man nicht auf Probeflächenerfassungen und Hochrechnungen zurückgreifen, sondern kann auf die genauen Datensammlungen von Spezialistengruppen bzw. der Vogelschutzwarten der Bundesländer zurückgreifen. Der DDA bemüht sich um eine möglichst vollständige Zusammenstellung der verfügbaren Informationen zu über 75 Arten mit gesamtdeutschen Brutbeständen unter 1000 Paaren und publiziert die Ergebnisse in entsprechenden Berichten.
Info: Martin Boschert, Nelkenstraße 10, 77815 Bühl, bioplan.buehl@t-online.de

Monitoring Greifvögel und Eulen

Dieses Projekt startete bereits 1988 am Institut für Zoologie der Universität Halle (Saale). Wer sich beteiligen möchte, sollte eine oder mehrere Greifvogel- oder Eulenarten auf einer größeren Kontrollfläche jährlich untersuchen. Von Interesse sind dabei sowohl Angaben über den Brutbestand als auch die Feststellung des Bruterfolges. Die Ergebnisse werden in jährlichen Berichten zusammengestellt, die jedem Mitarbeiter kostenlos zur Verfügung gestellt werden. An diesem Programm sind inzwischen mehrere europäische Länder beteiligt.
Info: Prof. Dr. Michael Stubbe, Ubbo Mammen, Institut für Zoologie der Universität Halle, Domplatz 4, 06099 Halle (Saale), stubbe@zoologie.uni-halle.de, uk.mammen@t-online.de

Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen

Im Jahr 1999 wurde von den drei deutschen Vogelwarten das neue Projekt »Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen« (IMS) gestartet. Dahinter verbirgt sich ein standardisiertes Erfassungsprogramm für Beringer. Speziell ausgebildete und geprüfte Beringer errichten Netzstandorte, an denen alljährlich nach einem strengen Zeitregime Vögel gefangen und beringt werden. Auf Basis der so gewonnenen Daten lassen sich nicht nur Rückschlüsse auf Bestandsveränderungen ziehen, sondern durch die exakte Bestimmung des Jungvogelanteils auch Hinweise zum Reproduktionserfolg und über Wiederfänge zu den Überlebensraten der einzelnen Arten.

Info: Dr. Ulrich Köppen, Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, An der Mühle 4, 17493 Greifswald, beringung@mail.hnm.de

Internationale Wasservogelzählung

Die Zentrale für Wasservogelforschung im Dachverband Deutscher Avifaunisten fasst die Ergebnisse der jährlichen Zählungen in Deutschland rastender und überwinternder Wasservogelarten zusammen. In den neuen Bundesländern gehen die Informationen vorab an den Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz. Die Erfassungsmethodik ist recht einfach. Zu ganz bestimmten Terminen wird die Anzahl der Wasservögel auf festgelegten Zählstrecken erfasst und die Ergebnisse werden auf standardisierten Zählbögen festgehalten. Die Wasservogelzählung ist eines der ältesten internationalen Monitoringprogramme überhaupt.

Info: Dr. Christoph Sudfeldt, DDA-Geschäftsstelle, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster, sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de

Neben den hier genannten Projekten gibt es noch zahlreiche spezielle Programme auf Ebene der Bundesländer bzw. konkreter Naturräume (z.B. Wattenmeer, Nord- und Ostseeküste). Diese werden entweder durch Verbände getragen und/oder durch zuständige Behörden (z.B. die Staatlichen Vogelschutzwarten oder Landesämter). Auch zu einzelnen Arten gibt es bundesweite oder überregionale Spezialistengruppen (z.B. Weißstorch, Wanderfalke, Kranich), die sich sowohl mit dem Schutz als auch mit der Bestandsüberwachung der jeweiligen Art befassen. Engagierte Mitarbeiter sind in allen ehrenamtlich organisierten Arbeitsgruppen stets willkommen.

Box 2: Steckbyer Grundsätze und Ziele zum Vogel-Monitoring in Deutschland

Ein bundesweites Monitoring von Vogelarten ist wichtig und notwendig

Die systematische und langfristige Überwachung von Vogelbeständen liefert zuverlässige Informationen über den Erhaltungszustand unserer Umwelt und die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen. Die wissenschaftliche Analyse der gesammelten Daten und die Aufbereitung der Ergebnisse versetzt die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger von Bund und Ländern in die Lage, die notwendigen Erfordernisse zur Sicherung bzw. Verbesserung des Zustandes unserer heimischen Natur zu diskutieren, abzuwägen und umzusetzen.

Bund, Länder und Verbände arbeiten zusammen

Hinsichtlich des Vogel-Monitorings in Deutschland verfügen sowohl die zuständigen Fachbehörden der Länder und des Bundes, als auch die nicht-staatlich organisierten Verbände und Arbeitsgruppen über hohe Sachkompetenz. Die vorhandenen Potentiale lassen sich am besten durch eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft und die Förderung von Synergien ausschöpfen. Behördlicher wie verbandlicher Vogelschutz wollen sich darum bemühen, bestehende Kooperationen im Vogelmonitoring zu stärken und neue Wege zu einer intensivierten und sich gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit gemeinsam zu beschreiten.

Gesetzliche Verpflichtung, Begeisterung und bürgerliches Engagement: Die Vielfalt der Motive wird akzeptiert

Während Bund und Länder zur Bestandsüberwachung der europäischen Vogelarten im Rahmen nationaler Gesetzte und internationaler Abkommen verpflichtet sind, basiert die Arbeit Tausender von Mitarbeitern an den Monitoringprogrammen ganz überwiegend auf freiwilligen Leistungen. Hier sind neben bürgerlichem Engagement vor allem Freude und Begeisterung bei der Erforschung der Vogelwelt wesentliche Motive. Die Akzeptanz dieser Motive und die Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit ist eine Voraussetzung für die Kooperation zwischen den Behörden und den ornithologischen Verbänden und Arbeitsgruppen.

Die Ziele, die Methoden und die Leistungsfähigkeit eines bundesweit abgestimmten Vogelmonitorings sollen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden

Die Einrichtung einer Website WWW.VOGELMONITORING.DE bietet den Fachbehörden, Verbänden und Arbeitsgruppen eine moderne Plattform zur Darstellung der Ziele, Methoden und Ergebnisse von Monitoring-Vorhaben. Auf diese Weise soll der Austausch von Informationen, die Integration der verschiedenen Vorhaben und die Popularität von Vogel-Monitoring befördert werden. Die Beteiligung liegt im freien Ermessen der jeweiligen Partner. Die Integration von Monitoring-Daten in den bundesweiten (oder auch den jeweils landesbezogenen) »Nachhaltigkeits-Index« fördert ebenfalls den Bekanntheitsgrad der laufenden Projekte und wird deshalb ausdrücklich begrüßt.

Methodische Standards sollen einheitlich gelten und die vorhandenen Basisprogramme integriert werden

In den letzten Jahren wurden die theoretischen Grundlagen für ein bundesweites Vogel-Monitoring erarbeitet und vielfältige praktische Erfahrungen im Rahmen laufender Programme gesammelt. In einem jetzt notwendigen Schritt sind die Integration und die Anpassung der Programme an die fachlichen Notwendigkeiten zur Stärkung ihrer Aussagekraft erforderlich. Wichtige Partner (ggf. in einem F&E-Projekt des Bundes) sind dabei der DDA, der NABU und die Institute für Vogelforschung einerseits und das BfN bzw. die Vogelschutzwarten und Fachbehörden der Länder andererseits. Für ein Monitoring häufiger Arten in der »Normallandschaft« ist zunächst die Auswahl repräsentativer Probeflächen essentiell. Interessierte Länder und Verbände können auf diesen Flächen dann mit bundesweit standardisierten Erfassungen beginnen.

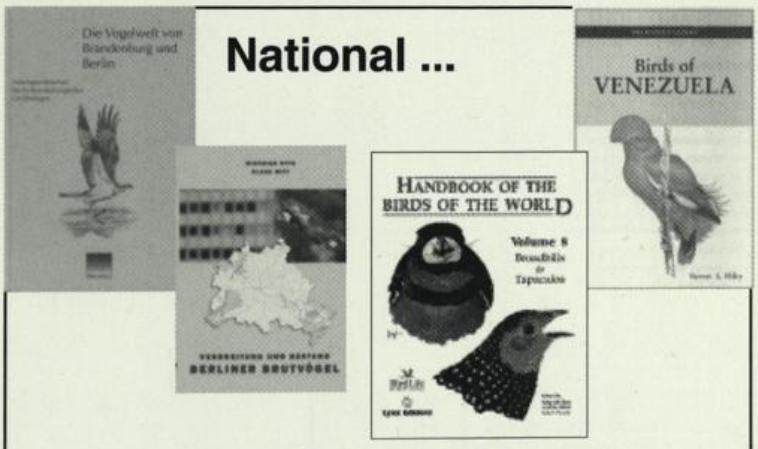
Wissenschaftliches Niveau und Langfristigkeit eines Vogel-Monitorings in Deutschland sollen durch eine unabhängige Institution gesichert werden

Internationale Erfahrungen zeigen, dass die Qualität von Monitoring-Programmen ganz entscheidend davon abhängt, in welcher Weise es gelingt, fachliches Engagement von ehrenamtlichen Spezialisten mit den Kenntnissen von professionellen Koordinatoren dauerhaft zu verbinden (in Großbritannien und in der Schweiz ist dies im Rahmen von Stiftungen in beispielhafter Weise gelungen). Die Veranstalter der Steckbyer Tagung werden sich darum bemühen, die notwendigen Voraussetzungen und Erfordernisse zur dauerhaften Etablierung der fachlich abgestimmten Monitoringprogramme unter Beachtung der o.g. Grundsätze zu prüfen.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 15,00 Euro zzgl. Versandkosten; 2 - 11,80 Euro je Heft bzw. 8,80 Euro im Abonnement; 3 - 8,00 Euro; 4 - 35,00 Euro; 5 -22,00 Euro.

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / *Contents continued from outside back cover*

4. Bericht der AKBB / *4. Note of the Brandenburg Rarity Committee* 163
Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg / *News from the Bird Conservation Station Brandenburg* 169
Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg/*Ornithological PhD and Matser Theses from Brandenburg* 171
Mitteilungen & Aufrufe / *Announcements & Appeals* 177
Schriftenschau / *Reviews* 65, 81, 114, 131, 162



National ...

... und international
Bücher und andere Medien
über die Vögel dieser Welt

Bücher, bioakustische Tonträger,
CD-ROMs, DVDs, Videos

CHRIST MEDIA NATUR

Hans-Josef Christ
Postfach 110205, 32405 Minden
Telefon (0571) 8 292 294
Telefax (0571) 8 292 296
eMail: info@christ-media.de
www.media-natur.de

LAYOUT
SCREENDESIGN
BILDBEARBEITUNG
OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
GROSSFORMATDRUCK
WEITERVERARBEITUNG
AUßEN-/LEUCHTWERBUNG
SCHILDER · AUTOBESCHRIFTUNG

Lübke DRUCK & DESIGN Neuruppin

alles aus einer Hand

H.-Riemschneider-Str. 1b
16816 Neuruppin
Tel.: 03391-65986
oder -2253
Fax: 03391-659880
e-mail: druck-werbung-luebke@t-online.de

Inhalt / *Contents*

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2000 1

Miera, C.
Über die Nutzungsdynamik eines Nistkastenbestandes durch Haus- und Feldsperlinge (*Passer domesticus, P. montanus*) in der Uckermark
Use of nest boxes by House Sparrow and Tree Sparrow in the Uckermark 67

George, K.
Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien in Brandenburg beringter Rohrammern (*Emberiza schoeniclus*)
Wintering areas and sex differentiated migration strategy of Reed Buntings ringed in Brandenburg 77

Fahl, St.
Polarmöwen (*Larus glaucoides*) in Ostbrandenburg
Glaucous Gulls in Eastern Brandenburg 83

Todte, I. & J. Stepniewski
Paarzusammenhalt und Neuverpaarungen bei der Bartmeise (*Panurus biarmicus*)
Pair bonding and new mating of the Bearded Tit 87

Noah, Th. & St. Weiß
Zum Vorkommen der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im Spreewald
The Grey Wagtail in the Spreewald area 95

Bellebaum, J.
Siedlungsdichte von Ammern auf einer Agrarfläche in der Uckermark
Territory density of Buntings in an agricultural countryside in the Uckermark region 111

Beschow, R. & W. Hansel
Zur Rast ausgewählter Kleinvogelarten im Tagebau Welzow-Süd
The migration of a number of passerines in the opencast mining area Welzow-Süd 115

Eisenberg, A., T. Ryslavy, M. Putze & T. Langgemach
Ergebnisse der Telemetrie bei ausgewilderten Großtrappen (*Otis tarda*) in Brandenburg 1999-2002
Results of radio-tagging in released Great Bustards in Brandenburg 1999 to 2002 133

Kleine Mitteilungen

Ryslavy, T.
Weiterer Nachweis eine Rosapelikans (*Pelecanus onocrotalus*) in Brandenburg
Further record of the White Pelican in Brandenburg 151

Kleber, I.
Frühe Brut der Blessralle (*Fulica atra*) im Berliner Wuhletal
Early breeding of Coots in Wuhletal (Berlin-Hellersdorf) 154

Robel, D.
Der Bestand der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) im Tierpark Cottbus
The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden 155

Alter, H.
Ungewöhnlicher Nistplatz vom Wendehals (*Jynx torquilla*) bei Cottbus
Unusual Wryneck breeding site near Cottbus 158

Ryslavy, T.
Enorme Spätherbst-Ansammlung von Hohltauben (*Columba oenas*) in Brandenburg
Large concentration of Stock Doves in Brandenburg in late autumn 160

Fortsetzung auf der Innenseite / *Contents continued on inside back cover*

Otis

Band 11 - 2003

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

NABU

ISSN 1611-9932

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; email: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; Tel.(d.): 033878-60257; email: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; Tel.: 03563-97079; email: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 2, 14797 Nahmitz; Tel.: 03382-700117; email: bodo.rudolph@potsdam-mittelmark.de)
Beisitzer: Rainer Altenkamp (Fehmarner Str. 18, 13353 Berlin; Tel.: 030-8325283; email: r.altenkamp@web.de)
Hartmut Haupt (Hannemannei 8, 15848 Beeskow; Tel.: 03366-23831)
Dr. Kati Hielscher (Friedrich-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin; Tel.: 03391-359185)

Schriftleitung
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; email: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph, Anschrift: s.o.
Dr. Beatrix Wuntke, (Kirschenalle 1a; 14778 Schenkenberg; Tel.: 033207-70542; email: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Lübke Druck und Design (Neuruppin)

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: Juni 2004)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptprichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als Email-Anhang angenommen. Der Text sollte als **unformatierte** Worddatei (keine Großschreibung, keine Kapitälchen), Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Die Otis im neuen Gewand

Über 10 Jahrgänge hat sich das Erscheinungsbild unserer Zeitschrift nicht wesentlich verändert. Dies war einerseits finanziellen als auch technischen Zwängen geschuldet. Viele andere regionale Zeitschriften haben dagegen in den letzten Jahren ihr Äußeres moderner und attraktiver gestaltet.
Die Schriftleitung der Otis hat deshalb nach Abstimmung mit dem ABBO-Vorstand ein neues Layout entworfen, das wir Ihnen beginnend mit Band 11 präsentieren.
Wir hoffen, dass Ihnen das neue Gesicht der Otis gut gefällt und dass das Heft gerade durch den zweispaltigen Satz auch angenehmer lesbar ist.
Über weitere Verbesserungsvorschläge, Kritik (aber auch Lob) aus dem Kreise der Leserschaft würde sich die Schriftleitung freuen.

Otis 11 (2003): 1-46

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001

Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Einleitung

In gewohnter Weise konnte basierend auf dem Beobachtungsarchiv der ABBO auch für das Jahr 2001 ein Bericht zum avifaunistischen Geschehen in Brandenburg und Berlin zusammengestellt werden. Aus den vielen Beobachtungsdaten musste verständlicherweise wieder eine Auswahl getroffen werden, um den bisherigen Umfang des Jahresberichtes zu halten. Alle nicht genannten Daten sind jedoch in der ABBO-Kartei archiviert und stehen für weiterführende Auswertungen zur Verfügung.
Für 2001 konnte das Vorkommen von 276 Arten (ohne Gefangenschaftsflüchtlinge) in Brandenburg und Berlin festgestellt werden, und nur zu Waldkauz *Strix aluco*, Grünspecht *Picus viridris* und Schwarzspecht *Dryocopus martius* können keine erwähnenswerten quantitativen Angaben aufgeführt werden. Das sollte Anlass sein, sich zukünftig auch mit diesen Arten eingehender, z. B. im Rahmen einer großräumigen und langfristigen Kartierung zu befassen.

Folgende Hinweise sind noch für das Verständnis des Berichtes wichtig:

Zum Brutvorkommen gefährdeter und seltener Arten wird auf die ausführlichen Darstellungen im Jahresbericht des Landesumweltamtes (Ryslavy 2003) verwiesen. Beobachtungen aus Berlin sind in den Halbjahresberichten und im Brutbericht der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft umfassend dargestellt (BOA 2002a, b, c). Bei den Bestandsdaten unter Brut handelt es sich um gebiets- oder flächenbezogene Kartierungsergebnisse (Siedlungsdichten) aus größeren Flächen (meist > 100 ha) nach den international üblichen Erfassungsrichtlinien. "Seltenheiten" (entsprechend Meldeliste in Otis 9: 137-142) wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von der AKBB anerkannt wurde. Mögliche Änderungen bei den Arten, die in die Zuständigkeit der DSK fallen, werden nach deren Bekanntgabe zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt. Werden dem Bericht Daten entnommen, was für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sollten immer die angegebenen Beobachternamen mit genannt werden.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/

OPR, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Dank: Für die Überlassung ihrer Daten sei an dieser Stelle allen Beobachtern und Beobachterinnen gedankt. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir für die gute Zusammenarbeit. J. Fleschner gab einen Teil der Daten in das Programm Winart ein. R. Beschow, M. Fiddicke und T. Noah gebührt unser Dank für die Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskriptes. Der AKBB (Koordinator R. Beschow) danken wir für die Überprüfung relevanter Angaben. Fotos stellten freundlicherweise U. Albrecht, S. Fahl, M. Fiddicke und M. Semisch zur Verfügung.

Wir wären sehr dankbar, auch zukünftig von vielen begeisterten Vogelbeobachtern Beobachtungsmeldungen möglichst bald nach Abschluss eines Jahres zu erhalten.

Übersicht

Im ***Winter*** wurden Frostperioden immer wieder durch milde Witterungsabschnitte unterbrochen, wodurch es gegenüber dem langjährigen Mittel um zwei Grad zu warm war. Die Niederschlagsmenge lag unter den Normalwerten.

Wohl im Zusammenhang mit den höheren Temperaturen sind im Januar die bisher größte Individuensumme bei der Graugans (2757), drei bemerkenswerte Trupps mit zusammen 155 Spießenten in der Elbtalaue, die hohe Zahl von 1817 Kranichen in 21 Gebieten, insgesamt 67 Bachstelzen, ein großer Wintertrupp von 480 Haubentauchern auf dem Werbellinsee und die bisher größte Konzentration von 1159 Kormoranen an einem Schlafplatz an der Berliner Havel zu sehen. Nur drei gemeldete Rotmilane belegen auch weiterhin die Seltenheit dieser Art in unserer Region im Winter. Der Seidenschwanz konnte vielerorts beobachtet werden und die Meldesumme bis zum Abzug der letzten Vögel belegt den bisher stärksten Einflug. Im FIB Unteres Odertal, dem wohl bedeutendsten Überwinterungsgebiet des Bergpiepers in Deutschland konnte Anfang Februar die sehr große Ansammlung von 430 Vögeln registriert werden. Ab Mitte/Ende Februar war der Heimzug der Wasservögel bereits deutlich ausgeprägt. In diese Zeitspanne fällt auch ein sehr früher Alpenstrandläufer vom 15.-22.2. und eine ungewöhnlich zeitige Rohrweihe am 26.2.

Das ***Frühjahr*** hatte bereits um den 10.März einige sehr warme Tage zu bieten, während im Kontrast dazu am Morgen des 26.März die Schneehöhen bemerkenswert waren und regional mit über 25 Zentimetern sogar Spitzenwerte für Ende März erreicht wurden. Im April gab es besonders Anfang und Ende des Monats Warmluftvorstöße und der Mai präsentierte sich überwiegend recht freundlich, jedoch viel zu trocken.

Frühe Erstbeobachtungen von Kiebitzregenpfeifer (8.3.), Regenbrachvogel (13.3.), Klappergrasmücke (16.3.) und Schwarzkopfmöwe (17.3.) stehen wohl im Zusammenhang mit dem Warmluftvorstoß am Ende der ersten Märzdekade. Außergewöhnliche Konzentrationen Ende März waren 500 Weißwangengänse in der Elbtalaue, 8000 Spießenten im Unteren Odertal und 10000 Buchfinken bei Spremberg. Die warmen Tage Anfang April veranlassten die ersten Individuen von Trauerschnäpper (1.4.), Rohrschwirl (2.4.), Zwergstrandläufer (2.4.), Wendehals, Nachtigall, Dorngrasmücke (jeweils 7.4.) und Teichrohrsänger (11.4.) zu bemerkenswert früher Ankunft. In dieser Zeit erschien auch ein sehr zeitiger Löffler (4.4.), während sich im Unteren Odertal 3200 Löffelenten konzentrierten. Herausragend war auch ein Zugtrupp von 15 Regenbrachvögeln und als Höhepunkt des enormen Seidenschwanz-Einfluges der bisher größte Trupp mit 1100 Vögeln in Berlin. Deutlich über dem Durchschnitt lag die Zahl beobachteter Ringdrosseln. Die folgenden frühzeitigen Erstbeobachtungen von Gartengrasmücke (18.4.), Zwergseeschwalbe (22.4.) und Rotfußfalke (25.4.) wurden zeitlich ebenfalls von vorstoßender Warmluft begleitet. Große Heimzugansammlungen Ende April/Anfang Mai bildeten 520 Zwergmöwen am Gülper See, 1100 Bruchwasserläufer, 1100 Kampfläufer und 500 Trauerseeschwalben jeweils im Unteren Odertal sowie 11 Rotkehlpieper im Spreewald. Anfang Mai wurde auch die sehr hohe Zahl von 840 Höckerschwänen im Unteren Odertal registriert. Besondere Seltenheiten während des Heimzuges waren: Rosapelikan (4. Nachweis), Nachtreiher, Seidenreiher, Purpurreiher, Nordamerikanische Pfeifente (3. Nachweis), Isländische Uferschnepfe (Erstnachweis), Falkenraubmöwe, Brandseeschwalbe und Zitronenstelze (11. Nachweis). Sehr spät wurde noch ein Bergpieper (7.5.) und die letzten Seidenschwänze (13.5.) festgestellt.

Im ***Sommer*** fiel der Juni um zwei Grad zu kühl aus, während Juli und August regional 2-4 Grad zu warm waren. Weiterhin war der Sommer erheblich zu trocken.

Unter den Brutvögeln ragten 122 rufende Rohrdommeln - die höchste Zahl seit 1992 - besonders heraus. Neben einen Brutnachweis der Kolbenente im traditionellen Brutgebiet Linumer Teiche gab es einen weiteren Brutnachweis erstmals für die Peitzer Teiche. Der kleine Singschwan-Bestand blieb mit 4 BP konstant, und im einzigen deutschen Brutgebiet des Seggenrohrsängers im Unteren Odertal konnten 13 singende Männchen registriert werden. Bei der Tüpfelralle (72 rufende Vögel) und Uferschnepfe (42 BP) wurde jedoch erneut ein Besorgnis erregender Tiefstand festgestellt.

Als besondere Ausnahmegäste während des späten Heimzuges im Juni traten Falkenraubmöwe, Buschrohrsänger (5. Nachweis) und Rosenstar (5. Nachweis seit



Abb. 1: Die zweite im Berichtsgebiet nachgewiesene Schwalbenmöwe, Jugendkleid, Tegeler See/B, September 2001. Foto: M. Semisch.

Fig. 1: *The second confirmed record for Sabine's Gull in Brandenburg and Berlin. Juvenile plumage, Lake Tegel/B, September 2001.*

1900) auf. Die Junibeobachtungen von Sterntaucher und Bergente waren zeitlich recht ungewöhnlich. Im Juli war das Sommerloch in diesem Jahr besonders ausgeprägt, doch immerhin sorgte ein Gänsegeier (6. Nachweis) im Spreewald für Aufsehen. Der beginnende Wegzug hatte im August hohe Rastzahlen von 10870 Graugänsen am Gülper See sowie 214 Dunklen Wasserläufern und 80 Flussuferläufern an der Oder zu bieten, und unter den Ausnahmegästen ragten die Feststellungen von Purpurreiher, Schwalbenmöwe (Erstnachweis), Falkenraubmöwe, Rotkopfwürger und ein Trupp von 12 Bienenfressern heraus.

Der ***Herbst*** begann im September mit der dreifachen Regenmenge gegenüber den Normalwerten außerordentlich niederschlagsreich, setzte sich im Oktober jedoch mit einer positiven Abweichung von 5 Grad erheblich zu warm und auch zu trocken fort. Im November war es immer noch um ein Grad zu warm und ebenfalls zu trocken.

Sehr früh erschien bereits ein Raufußbussard (19.9.) und die ersten Zwergschwäne (30.9.). Ein kleiner Einflug junger Rotfußfalken zeichnete sich im September ab, und die Zahl der einfliegenden Silberreiher erreichte im Herbst einen neuen Höchstwert. Bemerkenswert im September sind auch die Ansammlungen von 600 Bachstelzen an der Oder, 200 Girlitzen in Berlin und 148 Heringsmöwen auf dem Schwielochsee. Am Gänseschlafplatz Gülper See wurde die sehr hohe Zahl von 140000 Saat-/Blessgänsen geschätzt. Schlechtes Zugwetter im September und weit überdurchschnittliche Temperaturen im Oktober und November gaben wohl den Ausschlag für eine Reihe sehr später Letztbeobachtungen von Wiesenweihe (3.10), Bienenfresser (6.10.), Drosselrohrsänger (10.10.), Flussseeschwalbe (12.10.), Baumfalke (13.10.), Grauschnäpper (16.10.), Schwarzstorch (22.10.), Kleine Ralle (25./26.10.), Fischadler (11.11.) und Teichrohrsänger (23.11.). Als besonders seltene Gäste konnten im Herbst beobachtet werden: Kuhreiher (5. Nachweis), Ringschnabelente (wohl 2. Nachweis), Steinadler, eine weitere Schwalbenmöwe (2. Nachweis), Schmarotzerraubmöwe, Steppenkiebitz (9. Nachweis), Spornpieper (4. Nachweis) und Polarbirkenzeisig (2. Nachweis). Weiterhin bot sich im November auf der Talsperre Spremberg die einzigartige Gelegenheit, durch die gleichzeitige Anwesenheit von einem Gelbschnabeltaucher (Erstnachweis), einem Eistaucher (8. Nachweis) sowie Pracht- und Sterntaucher alle vier Seetaucherarten zu studieren. Von den nordischen Gästen blieb das Auftreten von Prachttaucher, Ohrentaucher und Ohrenlerche sehr schwach während Eis-, Trauer- und Samtente wieder einmal etwas häufiger zu sehen waren.

Der beginnende ***Winter*** präsentierte sich in der ersten Dezemberdekade noch recht mild und größtenteils frostfrei. Danach wurde es winterlich mit Dauerfrost und an 12 Tagen lag eine Schneedecke von 15-25 Zentimetern.

Wohl begünstigt durch den warmen Spätherbst gab es bei einigen Limikolen extreme Spätdaten: Alpenstrandläufer (6.12.), Zwergstrandläufer, Grünschenkel und Dunkler Wasserläufer (jeweils 12.12.). Auch die Meldesummen von 1681 Krickenten, 1100 Kranichen, 22 Waldwasserläufern, 84 Großen Brachvögeln, 10 Bekassinen, 118 Bachstelzen und 5 Beutelmeisen lagen deutlich über dem Durchschnitt. Herausragend war ein Trupp von 30 Mantelmöwen an der Elbe. Selbst für das gesamte mitteleuropäische Binnenland als spektakulär muss die Feststellung einer Scheckente (Erstnachweis) auf dem Schwielowsee gelten. Den Jahresabschluss bildete ein unzeitgemäßes Sommergoldhähnchen am 31.12.

Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Stärkeres Auftreten als im Vorjahr von 38 Ex. bei 25 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	1	1	3	-	-	-	-	4	12	10
	n	-	1	1	1	3	-	-	-	-	2	8	5
B	Ex.	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	2
	n	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	-	2	1	2	3	1	-	-	-	4	13	12

Winter: 24.Feb 2 ad., bis 3.Mär noch 1 ad. Talsperre Spremberg (RB). Heimzug, Erstbeob.: 22.Apr 1 ad. Victoriateich Schwarzheide/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 14.-21.Jun 1 PK Gatower und Kladower Havel/B (K.Lüddecke, C.Pohl) - spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 24.-31.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN, D.Schubert u.a.). Max.: 28.Okt 3 dj. Talsperre Spremberg (T.Heinicke, TR) * 2.Dez 1 ad. + 2 dj. Senftenberger See (T.Schneider) * 7.Dez 3 Talsperre Spremberg (H.Deutschmann). Lange Verweildauer: 25.Nov-30.Dez 2 dj. Helenesee/FF (HH), zugleich Letztbeob. Altersverhältnis: Im Herbst 7 ad., 11 dj. gemeldet.

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Recht starker Heimzug, aber sehr schwacher Wegzug, insges. 98 Ex. bei 45 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	4	1	2	4	13	1	1	-	-	21	12	14
	n	3	1	2	4	5	1	1	-	-	2	7	8
B	Ex.	1	-	-	13	-	-	-	-	-	1	5	5
	n	1	-	-	4	-	-	-	-	-	1	2	3
Summe	Ex.	5	1	2	17	13	1	1	-	-	22	17	19

Heimzug, Max.: 15.Apr 8 PK/ÜK Müggelsee (D.Stripp), 23.Apr dort 1 PK + 2 SK (M.Kühn) * 7.Mai 4 PK + 4 SK Helenesee/FF, am 9.Mai dort noch 3 (HH) - hohe Zahlen. Letztbeob.: 23./24.Mai 1 Senftenberger See (S.Brehme, H.Michaelis). Sommer: 26.Jun-1.Jul 1 PK Großsee N Cottbus/SPN (H.Alter). Wegzug, Erstbeob.: 24.Okt 1 Müggelsee (M.Kühn). Höchstzahl: 28.Okt 20 (davon 2 ad., 11 dj.) Talsperre Spremberg (M.Albrecht; z.T. T.Heinicke, TR) - frühes Datum für größeren Trupp * 29.Okt noch 6 ebd. (RB, W.Hansel). Sonst keine Trupps über 4 Ex. Altersverhältnis: Im Herbst wurden 7 ad. und 18 dj. gemeldet.

EISTAUCHER *Gavia immer*: 16.Nov-8.Dez 1 vorj. Talsperre Spremberg (RB u.a.) - 8. Nachweis, DSK eingereicht.

GELBSCHNABELTAUCHER *Gavia adamsii*: 25.Okt-25.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB u.a.). Erster Nachweis für Brandenburg. DSK eingereicht (s. BESCHOW 2003).

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut: 39 BP auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS, davon max. 10 BP Dammer Teiche und 7 BP Alter Wochowsee (H.Deutschmann, HH) * 22 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 20-25 Rev. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * ca. 20 BP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 10 BP auf 249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 10 Rev. Wuhletal/B (H.Höft, W.Otto, B.Schonert, A.Schulz). Winter: Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin: Jan 117, Feb 69, Mär 53, Okt 93, Nov 87, Dez 92. Max. im Jan 92 und im Dez 71 Neue Wuhle und Wuhle Marzahn-Köpenick (BOA 2002b), sehr hohe Zahlen. In Brandenburg keine Gebietsmax. > 10 Ex. Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 20.Aug 48 (ohne Familien) Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 20.Aug 75 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 23.Aug 70 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 25.Aug 191 Rietzer See-Streng (H&MH) * 29.Aug 36 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 31.Aug 33 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 31.Aug 111 Schlepziger Teiche (HH) * 28.Sep 45 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 6.Okt 32 Gülper See (H&MH).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut: Im Ergebnis der bundesweiten Haubentaucher-Erfassung wurde der brandenburgische Bestand auf 3500-4000 BP geschätzt (WAHL et al. 2003), in Berlin waren es 260-280 Rev. (SCHONERT 2002). Beispiele für großflächige Angaben: 308 BP Altkreis Brandenburg (Stadt und Land)/PM-BRB (Fachgruppe Brandenburg) * 189 BP und 130 Nichtbrüter (Juni) auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 37 BP und 45 Nichtbrüter (Juni) auf 537 km² Altkreis Eisenhüttenstadt/LOS (H.Deutschmann, HH) * 187 BP/Rev. auf 1812 km²

Landkreis SPN/CB (Fachgruppe Cottbus) * 121 BP Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz u.a.) * 104 BP auf 650 km² Naturpark Nuthe-Nieplitz-Auen/PM-TF (Naturwacht). Konzentrationen: 83 BP Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 16.Jun 47 BP mit Jungen Rietzer See-Streng (H&MH) * 48 BP Storkower See/LOS (HH) * 14.Jul 38 BP mit Jungen Gülper See (H&MH) * ca. 50 BP Parsteiner See/BAR (Grewe) * 81 Rev. Müggelsee (T.Becker). Späte Brut: 26.Nov 1 ad. mit 2 bettelnden juv. Kiessee Arkenberge/B (R.Lehmann). Winter, Ans. > 30 Ex.: 2.Jan 43 und 9.Dez 256 Müggelsee (B.Schonert; BOA 2002b) * 5.Jan 113 und 14.Dez 202 Scharmützelsee/LOS (HH) * 11.Jan 480 Werbellinsee/BAR (K.Eilmes, S.Hundrieser) - hohe Zahl * 12.Jan 160 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 3.Feb 159 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (S.Kirchner, M.Kühn, E.Wolf) * 14.Dez 90 Wolziger See/LDS (HH) * 28.Dez 105 Helenesee/FF (SF). Heimzug: 5.Mär 182 Scharmützelsee/LOS (HH) * 22.Mär 122 Gülper See (Drozdowski, M.Putze). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 29.Jul 250 und 1.Okt 350 Gülper See (A.Goedecke, M.Mähler, W.Mädlow; T.Langgemach, TR) * 30.Jul 210, 4.Sep 258 und 2.Nov 290 Wochowsee/LOS (HH) * 18.Aug 281 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 30.Sep 145 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 5.Nov 283 Müggelsee (BOA 2002b) * 10.Nov 203 Schwielochsee (H.Deutschmann) * 10.Nov 550 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentration: 6 BP Rietzer See-Streng, dort max. 16.Jun 4 Familien und 17 weitere ad. (HH) * 6 BP Plattenburger Teiche/PR (TR, NEUSCHULZ et al. 2003) * ca. 8 BP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt). Winter: 5.Jan 1, 5.Dez 1 und 14.Dez 2 Scharmützelsee/LOS (HH) * 5.-13.Jan 4, 26.Jan 5, 2.Feb-2.Mär 4 Helenesee/FF (HH) * 10.Jan 2 und 30.Jan 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 17.Feb 1 Gatower Havel/B (S.Kirchner, M.Kühn). Erstbeob. in Brutgebieten: 21.Feb 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 22.Feb 1 Karower Teiche/B (C.Pakull). Heimzug, Höchstzahlen: 23.Mär 11 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 2.Apr 11 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 14.Apr 8 Havelnied. Parey (H&MH). Brutzeit/Frühsommer (Nichtbrutgebiete): 23.Mai 1 Straussee/MOL (U.Schroeter) * 21.Jun 1 ad. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 26./27.Jun 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, RZ). Wegzug, Höchstzahl: 2.Nov 4 Wolziger See/LDS (HH).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Sehr schwaches Auftreten von 7 Ex. bei 7 Beob.: 6.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 10.Mai 1 ÜK Unter-Uckersee (J.Mundt) * 1.Okt 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 24.Okt 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 10.Nov 1 Müllroser See/LOS (HH) * 14.Nov 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 22.Nov 1 Parsteiner See/BAR (MF).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: In Brandenburg nur 140 BP an 11 Gewässern (RYSLAVY 2003) und in Berlin (Stadtgebiet) 2 Rev. (BOA 2002c). Erstbeob.: 30.Mär 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl). Heimzug, Ans. > 7 Ex.: 31.Mär 8 Gatower Havel/B (M.Kühn) * 2.Apr 7 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Apr 8 Byhleguhrer See/LDS (HH) * 16.Apr 7 Lenzen, Pöhlbrack/PR (Geiersbach) * 21.Apr 4+5 und 30.Apr 15 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 25.Apr 12 Neuendorfer See/LDS (TN) * 26.Apr 11 Tegeler See/B (M.Kühn) * 27.Apr 10 Müggelsee (J.Müller, D.Stripp). Rietzer See-Streng: im Frühjahr max. 27.Apr 210 (HH), es brüteten nur 51 BP (RYSLAVY 2003): 23.Jun 45 brütend + 67 ad., 14.Jul 37 Familien, 6 brütend, 156 ad. und 7 wohl zugewanderte dj., 13.Aug noch 5 ad. + 53 dj. (H&MH). Sommer: 21.Jun ca. 20 "Paare" Felchowsee (H.Dittberner, WD). Wegzug, Ans. > 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 14.Jul 13 ad. + 2 dj. Gülper See (HH) * 15.Jul 19 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 16.Jul 6 ad. + 1 dj. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 16.Aug 14 Gülper See (W.Schreck) * 3.Okt 5 Linumer Teiche (M.Kolbe). Letztbeob.: 1./3.Nov 1 Felchowsee (HH).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2813 BP in 13 Kolonien (RYSLAVY 2003) und kein Vorkommen in Berlin. Winter (Jan-Mitte Feb), Ans. > 50 Ex.: 7.Jan 103 dz. S Genschmar/MOL (H&MH) * 8.Jan 360 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 10.Jan 277 Schwielowsee/PM (HH) * 14.Jan 98 Senftenberger See (R.Kaminski) * 18.Jan 100 Kleinkoschener See Schlafplatz (H.Michaelis) * Mitte Jan 1159, Anfang Feb 1140 Pfaueninsel/B - sehr hohe Zahl (E.Stix) * 17.Feb 172 Gülper See (H&MH) * 17.Feb 170 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Feb 388 Elbe im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe/PR (NEUSCHULZ et al. 2003). Mitte Februar setzte bereits deutlicher Zuzug ein. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 26.Feb 160 Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf) * 7.Mär 184 Glower See/LOS (HH) * 11.Mär 225 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Mär 171 Seddinsee/B (A.Kormannshaus) * 31.Mär 156 am Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 12.Apr 492 Güstebieser Loose (HH) * 14.Apr 257 neben 59 BP Rietzer See-Streng (H&MH). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 3.Aug/21.Sep 200 Angermünder Teiche (Stein) * 28.Aug 200 Unter-Uckersee/Magnushof (H.Schonert) * 12.Sep 250 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 12.Sep 550 Felchowsee (J.Mundt) * 14.Sep 750 Parsteiner See/BAR (Graumann) * 15.Sep 617 Gülper See (HH) * 7.Nov 207 Seddinsee/B (A.Kormannshaus) * 21.Nov 204 in 7 Trupps dz. Brandenburg/BRB (B.Kreisel) * 21.Nov 700 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 25.Nov 390 Müggelsee (BOA 2002b) * 29.Nov 400 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 9.Dez 118 Grimnitzsee/BAR (H.Elvers, W.Mädlow) und 530 Müggelsee (BOA 2002b) * 22.Dez 117 Templiner See/PM (W.Mädlow) * 26.Dez 180 Tegeler See/B (C.Pohl) * 30.Dez 790 Kladower Havel/B (W.Schreck).

ROSAPELIKAN *Pelecanus onocrotalus*: Ein immat. Ex. (mind. 3 Kalenderjahr) hielt sich zwischen April und September in Norddeutschland auf, davon in Brandenburg: 25.Apr bei Liepe/HVL, 30.Apr/1.Mai Neuhausen bei Berge/PR, 2./3.Mai Rühstädt/PR, 9.Jul-20.Jul an mehreren Orten im Bereich Rathenow-Nauen-Brandenburg/HVL-PM, 4.Sep bei Spremberg/SPN. Der Vogel war meist mit Weißstörchen vergesellschaftet und rastete wiederholt auf Hausdächern (RYSLAVY 2002). 4. Nachweis, DSK eingereicht.

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: In Brandenburg Zunahme auf mind. 122 Rev. (RYSLAVY 2003) - höchste Zahl seit 1992. Winter: 14.Jan 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 16.Jan 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (G.Mineck) * 17.Jan 1 Ober-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 25.Jan 1 rufend (!) Liepe/BAR (Kretke) * 27.Jan-4.Feb 1 Flughafensee/B, dort am 8.Feb Rupfungsfund und am 19.Feb erneut 1 Ex. (S.Dörfler, M.Semisch, F.Sieste; Dietrich) * 2.Feb 1 Ketzin/HVL (G.Lohmann) * 16.Feb 1 Wolziger See/LDS (HH) * im Dez 1 Ketzin/HVL (G.Lohmann) * 10.Dez 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Dez frische Spuren Feuchtwiesen SE Lübben (TN, HH) * 16.Dez 1 Pfaueninsel/B (K.Witt) * 17.Dez 1 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 31.Dez 1 Flughafensee/B (AG Flughafensee). Heimzug: Kurzzeitig anwesende Rufer: 2.Apr 1 Flughafensee/B (F.Sieste) * 4.Apr 1 bei Rieben/PM (P.Schubert) * 7.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 11.Apr 1 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert). Weiterhin: 13.Mär 2+1 dz. Kladower Havel/B (D.Stripp) * 3.Apr 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). Wegzug, 18 Ex. bei 13 Beob.: zwischen 9.Aug 1 dz. Willmersdorf/CB (RZ) und 30.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß), max. 25.Aug 4 dz. Alte Spreemündung (HH).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: In Brandenburg Zunahme auf 22 Rev. (RYSLAVY 2003) und in Berlin 1 Rev. (BOA 2002c). Meldungen abseits wahrscheinlicher Brutgebiete: 4.-7.Mai 1 rufend Rohrbruch Marzahn/B (B.Steinbrecher), zugleich Erstbeob. * 10.Mai 1 W Altfriedländer Teiche (MF) * 10./11.Jul 1 rufend Groß Leuthener See/LDS (TN) * 23.Jul 1 rufend Stradower Teiche/OSL (A.Degen, S.Herold, TN) * 12.Aug 1 rufend und 22.Aug 1 M Karower Teiche/B (H.Teetz) * 15.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche/Kietzer See (M.Rumberger), zugleich Letztbeob.

KUHREIHER *Bubulcus ibis*: 7.Okt 2 nach S fliegend Schwedt/UM (J.Mundt). 5. Nachweis, AKBB anerkannt.

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: Zwei Beob. (AKBB anerkannt): 8.Mai 1 ad. Tornower See/LDS (F.Schröder) * 15.Mai 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (O.Jatzlau).

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: Eine Beobachtungsreihe am Gülper See dürfte stets dieselben Vögel betreffen: 16.Mai 3, 26.Mai/1.Jun 1 (C.Bock), 6.-10.Jun 2 (C.Bock, HH u.a.), 16.-21.Jun noch 1 (H&MH, C.Bock). AKBB anerkannt.

SILBERREIHER *Egretta alba*: Gegenüber dem Vorjahr weitere starke Zunahme mit 399 Ex. bei 127 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet). Die Art ist nun zu allen Jahreszeiten regelmäßiger Gast.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	10	5	4	18	15	21	16	44	64	131	40	22
	n	7	4	3	12	8	11	7	13	19	21	11	7
B	Ex.	-	1	1	-	-	2	-	-	3	2	-	-
	n	-	1	1	-	-	1	-	-	1	1	-	-
Summe	Ex.	10	6	5	18	15	23	16	44	67	133	40	22

Winter, Höchstzahl: 17.Jan 3 Nieplitznied. Zauchwitz (D.Schubert). Frühjahr, Höchstzahl: 25.-29.Apr 4 Gülper See (C.Bock, D.Ferus, T.Langgemach) * 25.Mai 4 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16.Jun-18.Jul 4 Rietzer See-Streng (HH u.a.) * 16.Jun 4 Entenfängerteiche Geltow/PM (D.Lehmann). Herbst, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 13.Okt 20 Schlepziger Teiche (TN) und 16 (wohl teilweise dieselben) Feuchtwiesen SE Lübben (C.Boellert, TN, A.Weingardt) * 23.Okt-11.Nov 12 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 31.Okt mind. 20 in einem Trupp über Sedlitz/OSL nach E fliegend (H.Michaelis) * 6.Dez 12 Oder N Vogelsang/LOS (HH).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Winter/Frühjahr, Ans. > 50 Ex.: 11.Jan 160 FIB Unteres Odertal (WD) * 14.Jan/4.Feb 80 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; RZ) * 18.Mär 60 Blankensee und Nieplitz/TF (L.Kalbe) * 25.Mär 53 Stradower Teiche/OSL (TN, B.Stranz) * 1.Apr 55 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 23.Apr 75 Schlepziger Teiche (TN). Sommer/Herbst, Ans. ab 100 Ex.: 20.Aug 200 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 29.Aug 352 Oder Bleyen-Güstebieser Loose (SF, MF) * 30.Sep 100 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 8./24.Okt 200 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 18.Okt 202 Altfriedländer Teiche (SF) * 24.Okt 100 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 5.Nov 115 Schlepziger Teiche (TN) * 18.Nov 410, 16.Dez noch 170 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Berlin: 1.Dez 59 Neuer See im Tiergarten (W.Schreck) - bemerkenswerte innerstädtische Konzentration.

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: Zwei Beob. (AKBB anerkannt): 13.Mai 1 ad. abends dz. E Gülper See (BR, N.Vilcsko) * 10.Aug 1 ad. Alte Spreemündung (HH).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: In Brandenburg 43 Rev. (RYSLAVY 2003). Erstbeob.: 15.Mär 2 bei Biebersdorf/LDS (TN, F.Schröder) * 17.Mär 1 Schlepziger Teiche (BR, C.Düker). Frühjahr, Höchstzahlen: 14./27./28.Apr je 6 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 7.Mai 7 bei Schwedt/UM (J.Mundt, K.Ebing). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 3.Aug 5 ad. dz., 4.Aug 4 ad. + 7 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 17.-30.Aug regelmäßig 4-11 bei Müncheberg/Eggersdorf/MOL (M.Rumberger, G.&H.Türschmann) * 19.Aug 6 ad. Oderwiesen Bleyen/MOL (T.Heinicke, J.Franke, TR) * 24.Aug 7 Gieshof/MOL (SF) * 28.Aug 6 Südliche Oderwiesen Frankfurt/FF (Heiß) * 29.Aug 6 Güstebieser Loose (HH). Letztbeob.: 8.-12.Okt 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH, H.Deutschmann) * 11.Okt 1 ad. + 1 dj., 13.Okt 1 ad. und 22.Okt noch 1 Biesenbrower Teiche (H.Thiere, U.Kraatz). Verhalten: 5.Aug 1 (wohl dj.) übernachtet mit 6 Weißstörchen auf Scheunendach in Motrich/PR (Heinke in NEUSCHULZ et al. 2003).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: In Brandenburg 1372 BP (RYSLAVY 2003) und in Berlin (Stadtgebiet) 2 BP (BOA 2002c). Winter: 12.Jan 1 Güstow/UM, vielleicht derselbe am 15.Feb in Blindow/UM (H.Schonert). Erstbeob.: 28.Feb 1 Bad Freienwalde (lt. Märkische Oderzeitung) * 3.Mär je 1 Hohenstein/MOL und Ringenwalde/MOL (G.&H.Türschmann). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 11.Mai 63 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 13.Mai 31 bei Dissen/SPN (H.Alter) * 29.Mai 64 bei Linumhorst/OPR (W.Otto) * 16.Jun 32 bei Krimnitz/OSL (TN) * 20.Jun 31 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 26.Jun 42 Unteres Odertal S Gartz (H.-J.Haferland) * 14.Jul 58 Gülper See (H&MH). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 6.Aug 30 Unteres Odertal Stolpe/UM (D.Krummholz) * 6.Aug 85 Gieshof/MOL (SF) * 15.Aug 49 Linum/OPR (S.Fischer) * 17.Aug ca. 150 dz. SE Schlabendorf/LDS (P.Schonert) - großer Trupp * 18./19.Aug 82 Byhlen/LDS (F.Schröder, A.Weingardt) * 19.Aug 30 bei Großthiemig/EE (T.Schneider) * 19.-21.Aug 64 Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 21.Aug mind. 30 dz. Marzahn/Hellersdorf/B (W.Otto) und 48 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * Ende August 89 zwischen Luckau und Freesdorf/LDS (Clausnitzer). Letztbeob.: 11./13.Okt 1 Havelnied. Parey-Gülpe (Drozdowski, Sawall; H.&R.Teetz) * 6.Nov 1 Wustrau/OPR (S.Schimroszyk) * bis 6.Nov 1 Dedelow-Schönwerder/UM (H.Schonert) * 17.Nov 1 Lychfeld/OPR (M.Krenzlin) * 12.Nov-6.Dez 1 Saarmund/PM (W. Binder, W. Mädlow, P.Schubert).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: Eine Beob.: 4.Apr 1 ad. Linumer Wiesen (S.Fischer) - bisher frühestes Datum.

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 46 BP + 5 weitere Rev. auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 22 BP Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 11 BP Rietzer See-Streng (HH). Ans. > 150 Ex.: 22.Jan 440 auf Rapsfeldern im nördlichen Oderbruch/MOL (MF) * 25.Jan 153 Gatower/Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf) * 18.Feb 233 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 28.Feb 212 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5.Mär 220 Wustrow/PR (Heinke) * 8.Mär 154 bei Strehlow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 24.Apr 174 Mühlensee Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 27.Apr 218 Rietzer See-Streng (HH) * 9.Mai 840 FIB Unteres Odertal (WD) - hohe Zahl * 11.Mai 241 Güstebieser Loose (SF) * 13.Jun 466 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 15.Jun 600 Felchowsee (WD) * 28.Jun 156 Gülper See (Drozdowski, Clausner) * 16.Jul 360 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 14.Sep 222 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Dez 150 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann) * 30.Dez 312 Ziltendorfer Nied. (HH). Berlin: Ergebnisse der Wasservogelzählung: Jan 412, Feb 396, Mär 310, Okt 277, Nov 309, Dez 364. Altersverhältnis: Bei Wertung der Saisonmax. pro Gebiet waren im Jan-Mär 19,2 % vorj. (n=954) und im Nov/Dez 17,1 % dj. (n=918). Die Ermittlung des Altersverhältnisses in Wintertrupps ist weiter ausdrücklich erwünscht!

ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus*: Winter (Jan), Max.: 7.Jan 22 Gülper See (K.Bassen, TR) * 16.Jan 9 Unter-Uckersee (J.Mundt). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 17.Feb 21 Havelnied. Parey (H&MH) * 18.Feb 30 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 21.Feb 155 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 22.Feb 33 Lenzener Wische/PR (Rath) * 25.Feb 20 Malxenied./SPN (RZ) * 27.Feb 18 Kützkow/PM (B.Kreisel) * 28.Feb 32 FIB Unteres Odertal (WD) * 28.Feb 24 Zäckericker Loose/MOL (MF) * 5.Mär 31 Baarz/PR (Rath) und 16 Abbendorf/PR (S.Forberg) * 8.Mär 24 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 17.Mär 156 Dossenied. Rübehorst/HVL (H&MH) * 22.Mär 30 Mötzow/PM (TR) * 26.Mär 34 nahe Felchowsee (J.Mundt) * 3.Apr 33 Angermünder Teiche (U.Kraatz). In der Elbtalaue/PR starke Abnahme gegenüber den Vorjahren, eventuell durch Verlagerung der Rastbestände (NEUSCHULZ et al. 2003). Letztbeob.: 10.Apr 7 ad. Niederlandin/UM (WD). Wegzug, Erstbeob.: 30.Sep 3 ad. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) - bisher frühestes Datum * 12.Okt 2 ad. Güstebieser Loose (SF). Ans. > 10 Ex.: 22.Okt 37 Lenzener Wische/PR (U.Tammler) * 23.Okt 32 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 1./3.Nov 19 Angermünder Teiche (HH) * 25.-30.Nov 12 FIB Unteres Odertal (WD) * 23.Nov 12 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 14.Dez 25 Havelnied. Gülpe (T.Langgemach) * 17.Dez 23 Mödlich/PR (Köthke). Niederlausitz: Deutlich verstärktes Auftreten von 37 Ex. bei 4 Beob. im 1. Halbjahr und 22 Ex. bei 5 Beob. im 2. Halbjahr, max: 18.Feb 11 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 25.Feb 20 Malxenied./CB (RZ). Altersverhältnis: bei Wertung der Gebietsmax. im 1. Halbjahr 17,5 % vorj. (n=400) und im 2. Halbjahr 19,4 % dj. (n=144).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 4 BP (RYSLAVY 2003). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: Gesamtbestand in der brandenburgischen Elbtalaue Anfang Jan knapp 800 (NEUSCHULZ et al. 2003), davon 4.Jan 320 Abbendorf (J.Herper) * 6.Jan 150 Vogelsangsruh/UM (J.Mundt) * 7.Jan 180 Gülper See, 300 Havelnied. Parey und 150 Dossenied./HVL (K.Bassen, TR) * 9.Jan 300 nahe Felchowsee (WD) * 16./21.Jan 250 bei Woltersdorf/UM (J.Mundt) * 27.Jan 180 Frauenhagen/UM (T.Volpers) * 8.Feb 350 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) und 400 bei Babe/OPR (Galow) * 10.Feb 150 Elbaue Wittenberge-Mödlich und Lenzener Wische/PR (M.Kühn, W.Schreck) * 15.Feb 630 FIB Unteres Odertal und 500 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 18.Feb 245 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 5.Mär 250 Gaarz/PR (Köthke) * 6.Mär 528 mittleres Oderbruch/MOL (MF). Letztbeob.: 1.Apr 4 ad. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow). Brutzeit/Sommer (ohne Brutvögel): bis 14.Mai noch 7 (vorj. und K3, alle mit Halsring), bis 5.Jun 1 ad. und 1 immat. (K3) Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * Apr-Sep 1 ad. (mit Vollmauser) Güstebieser Loose (HH, MF, SF) * 8.Mai 2 ad. Peitzer Teiche (HH) * 13.Mai/13.Jun 1 (mit Halsring) Lakomaer Teiche/CB (RZ u.a.) * 18.Jun 1 weiteres Paar Stradower Teiche/OSL (HH) * 21.Aug 1 ad. (flugunfähig) FIB Unteres Odertal (U.Schünmann) * 3.Sep 2 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Wegzug, Erstbeob.: 14.Okt je 3 ad. Peitzer Teiche (RZ) und Güstebieser Loose (H.Deutschmann, HH). Ans. > 100 Ex.: 22.Nov 150 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 2.Dez 544 mittleres Oderbruch/MOL (SF) * 14.Dez 363 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann) * 17.Dez 170 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * Gesamtbestand in der brandenburgischen Elbtalaue/PR Mitte Dezember gut 600 (NEUSCHULZ et al. 2003), davon 17.Dez 263 Quitzöbel/PR (J.Herper) * 26.Dez 161 Heinersbrück/SPN (B.Litzkow) * 29.Dez 112 Tauche/LOS (HH) * 30.Dez 270 Ziltendorfer Nied. (HH). Altersverhältnis: Bei Wertung der Gebietsmax. waren im 1. Halbjahr 19,3 % vorj. (n=1371) und im 2. Halbjahr 24,8 % dj. (n=1819).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 10000 Ex.: 25.Jan 20000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 15.Feb 11000 Blessgänse FIB Unteres Odertal (WD) * 15.Feb 22100 Dossenied. Babe/HVL (J.Seeger, Müller) * 17.Feb 800 Saatgänse und 24500 Blessgänse Havelnied. Parey-Gülpe (H&MH) und 28.Feb 25000 ebd. (C.Bock) * 18.Feb 8600 Saatgänse und 3400 Blessgänse Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 20.Feb 25000 Blessgänse bei Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 3.Mär 3900 Saatgänse und 17400 Blessgänse Havel Gutenpaaren-Saaringen/PM (HH) * 12.Mär 1600 Saatgänse und 12500 Blessgänse Kienitz/MOL (U.Schroeter) * 14.Mär 13100 Linumer Wiesen (S.Fischer). Wegzug/Winter, Ans. > 10000 Ex.: 27.Sep 30000 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 1.Okt 140000 am Schlafplatz Gülper See (T.Langgemach, TR) - hohe Zahl * 4.Okt 30000 Dreetzer See/OPR (P.Haase) * 8.Okt 10000 Saatgänse und 15000 Blessgänse Unteres Odertal bei Gartz (J.Haferland) * Mitte Okt 30000 Linumer Teiche (S.Fischer) * 14.Okt 6000 Blessgänse und 33000 Saatgänse Blankensee und Ungeheuerwiesen/TF (L.Kalbe) * 15./16.Okt 2000 Saatgänse und 12000 Blessgänse Oderwiesen Kienitz/MOL (U.Schroeter) * 25.Okt 40000 bei Radensleben/OPR (T.Langgemach) * 27./28.Okt insg. 23550-24250 an 6 Tagebaurestseen im Altkreis Senftenberg/OSL, davon mind. 15000 Grüner See/Grünewalder Lauch (S.Herold; T.Schneider, H.Michaelis u.a.) * 1.Nov 38000 Altfriedländer Teiche (HH) * 23.Nov 15000 (95 % Saatgänse) Parsteiner See/BAR (J.Mundt) * 3.Dez 8000 Saatgänse und 20000 Blessgänse FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz).

SAATGANS *Anser fabalis*: Heimzug, Letztbeob.: Anfang Mai noch recht große Trupps, z.B. 2.Mai 500 Lunow/BAR (D.Krummholz) * 7.Mai 310 Kienitz/MOL (MF). Zuletzt: 14.Mai 3 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 11./15.Mai 1 Linum/OPR (A.Bräunlich; K.Lüddecke). Sommer: Mai-Anfang Jul 1 (Unterart *fabalis*) Güstebieser Loose (MF) * 26.Jun 1 Kranichsee Lauchhammer-Nord/OSL (W.Blaschke, H.Kretzschmer, D.Wiedemann) * 4.Jul 1 Hohensaaten/BAR (D.Krummholz) * 5.Jul 1 Oder bei Gatow/UM (WD) * 14./31.Jul 1 Gülper See (H&MH; C.Löser) * 7.Aug 1 Kienitz/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 10.Sep 24 Werder-Sophienfelde/MOL (F.Küchler) * 15.Sep 2 Gülper See (S.Fischer, HH, BR u.a.). Unterart *fabalis*: Nur wenige Meldungen, die das tatsächliche Vorkommen sicher nicht repräsentativ wiedergeben: 7.Jan 1 (unter 2000 Saatgänsen) Klein Lüben/PR (T.Heinicke, TR) * 7.Jan 34 (unter 1040 Saatgänsen) Altreetz/MOL (U.Schroeter) * Sommerbeob. s.o.

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Insg. 140 Ex. bei 80 Beob. (AKBB anerkannt) bestätigen erneut den regelmäßigen Durchzug der Art.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	10	33	32	3	-	-	-	-	7	38	13	4
	n	6	19	16	3	-	-	-	-	6	20	7	3
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	10	33	32	3	-	-	-	-	7	38	13	4

Winter, max.: 29.Jan 5 ad. Wollup/MOL (MF). Heimzug, Höchstzahl: 15.Mär 10 ad. mittleres und nördliches Oderbruch/MOL (MF), sonst nicht über 2 pro Gebiet. Letztbeob.: 21.Apr 1 vorj. Genschmar-Güstebieser Loose (HH). * 22.Apr 1 ad. Sydowswiese/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 26.Sep 1 Schulzendorf/TF, 1 Schönefeld/TF (L.Henschel), 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) und 1 dj. Linum (K.Lüddecke). Höchstzahlen: 2.Okt 2 ad. + 3 dj. Hennickendorf/TF (L.Henschel) * 6.Okt 4 ad. Schmerzke/PM (H&MH) * 12.Okt 8 ad. mittleres Oderbruch/MOL (MF).

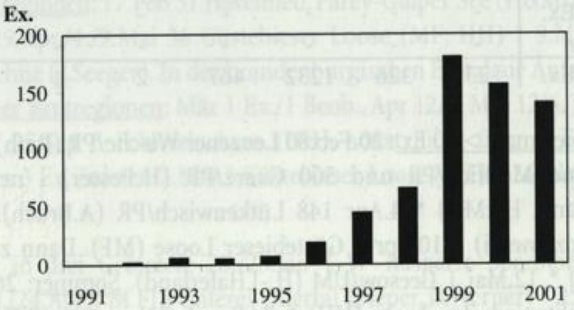


Abb. 2: Jahressummen der von 1991-2001 in Brandenburg und Berlin beobachteten Kurzschnabelgänse (n = 626).

Fig. 2: Annual totals of Pink-footed Goose in Brandenburg and Berlin in 1991-2001 (n = 626).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Heimzug, Letztbeob.: 7.Mai 14 Kienitz/MOL (MF) * 12.Mai 1 Havelnied. Parey (C.Löser u.a.). Sommer: Beobachtungsreihe Mitte Mai-Mitte Sep Gülper See, max. jeweils 5 am 12.Mai (H&MH), 24.Mai (TR), 29.Jul (A.Goedecke, M.Mähler, W.Mädlow), 31.Jul (TR) und 4 am 24.Aug (H&MH) * 3.Jul mind. 1 Kremmener Luch/OHV (W.Otto) * 20.Aug 2 Odervorland Lunow/BAR (D.Krummholz) * 22.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Wegzug, Erstbeob.: 21.Sep 2 ad. Altfriedländer Teiche (SF). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *A. a. flavirostris***: Zwei Beob.: 9.Feb 1 ad. bei Leibsch/LDS (HH) * 21.Mär 1 ad. Neubarnim/MOL (MF). DSK eingereicht.

ZWERGGANS *Anser erythropus*: Erneut sehr starkes Auftreten von 31 Ex. bei 29 Beob. (einschließlich möglicher Mehrfachzählungen) mit deutlichem Schwerpunkt im Oderbruch (AKBB anerkannt): 10.Jan 1 ad. Havelnied. Gutenpaaren/HVL (HH) * 2.-22.Feb 1 ad. Leibsch/LDS (TN; HH) * 7.Feb 2 ad. Havelnied. Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel, M.Kühn) * 20.Feb 1 ad. bei Blankensee/TF (C.Henschel) * 22.Feb 1 ad. Havelnied. Kietz/HVL (C.Bock) * 23.Feb 1 ad. Zäckericker Loose/MOL und 1 ad. Sydowswiese/MOL (MF) * 6.Mär 1 ad. Gieshof/MOL (MF) * 29.Mär 1 ad. Havelnied. Kietz/HVL (C.Bock) * 5.-7.Apr 1 ad. Güstebieser Loose (MF, M.Rumberger) * 3.Okt 1 ad. Sietzing/MOL (MF, HH) und 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 4.Okt 1 ad. Bliesdorf/MOL (MF) * 4./14./15.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF; H.Deutschmann, H&MH) * 5.Okt 1 ad. Platkow/MOL (MF, HH) * 7.Okt 1 ad. Neurüdnitz/MOL (SF) * 11.Okt 1 ad. Goßmar/LDS (TN) * 11.-17.Okt 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 18.Okt 1 ad. Reichenow/MOL (MF) * 19.Okt 1 ad. Sophiental/MOL (MF) * 21.Okt 1 ad. Frankenfelde/MOL (MF) * 24.Okt 1 ad. Güstebieser Loose (MF) * 30.Okt 1 ad. Gülper See (C.Bock) * 16.Nov 1 ad. Altlangsow/MOL (MF) * 28.Nov 1 ad. Havelnied. Bahnitz/HVL (C.Bock) * 29.Nov 1 ad. bei Wolsier/HVL (C.Bock) * 7.Dez 1 ad. Möglin/MOL (MF) * 11.Dez 2 ad. bei Trebbin/TF (C.Henschel) * 13.Dez 1 ad. Schulzendorf/MOL (MF). Soweit feststellbar keine beringten Vögel.

GRAUGANS *Anser anser*: Brut, Konzentration: 2.Apr 32 BP auf 7 km Havel Saaringen-Gutenpaaren/PM (TR) * 16.Jun 83 Familien Gülper See (H&MH), hohe Zahl * 18.Jun 22 Familien auf 11 km Havel Plaue-Pritzerbe/PM (T.Heinicke, TR) * mind. 20 BP Linumer Teiche (S.Fischer) * 28 Familien Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * ca. 50 BP (Schätzung) Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * nur 13-16 BP auf 806 km² an 6 Gewässern Altkreis Lübben/LDS (TN). Winter: sehr starke Zunahme der Jan-Beob., insg. 2757 Ex. in 39 Gebieten (zum Vergleich: 1997: 12/5, 1998: 527/26, 1999: 463/13, 2000: 1058/22), davon Ans. > 200 Ex.: 7.Jan 400 Gülper See (K.Bassen, TR) * 10.Jan 432 Havelnied. Gutenpaaren/HVL (HH) * 14.Jan 220 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 19.Jan 280 Fohrder/Pritzerber Wiesen/PM (T.Heinicke, TR) * 21.Jan 340 Unter-Uckersee (H.Schonert). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. > 200 Ex.: 2.Feb 200 Phöbener und Schmergower Bruch/PM (C.Löser) * 8.Feb 500 Rietzer See-Streng (L.Gelbicke) * 17.Feb 476 Gülper See (H&MH) * 19.Apr 447 Strodehne/HVL (J.Seeger) * 1.Mai 610 Neuküstrinchen/MOL (U.Schroeter) * 3.Mai 425 Havelnied. Fohrde/Pritzerbe/PM (TR), 243 Havelnied. Parey (Drozdowski, Finn) und 300 Linum (A.Bräunlich). Sommer/Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 1.Aug 3000 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 13.Aug 1100 Rietzer See-Streng (HH) * 20.Aug 1300 Odervorland Lunow/BAR (D.Krummholz) * 24.Aug 10870 Gülper See (HH) * 9.Sep 1100 Altfriedländer Teiche (HH) * 12.Sep 1260 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 14./15.Sep 2040 Zachow/HVL (M.Löschau) * 19.Sep 2000 Felchowsee (WD) * 21.Sep 520 Beetzsee/BRB (TR) * 23.Sep 1250 Unter-Uckersee (H.Schonert, B.Lindenberg) * 3.Okt 700 Kleinkoschener See (H.Michaelis) * 4.Okt 650 Göttinsee/HVL (C.Löser) * 25.Okt 500 Witzker See/HVL (Galow) und 640 Grimnitzsee/BAR (U.Tammler, M.Kühn). Dezember: 501 Ex. in 17 Gebieten, max. 1.Dez 112 Gülper See (HH).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Extrem starkes Auftreten von 2243 Ex. bei 138 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	23	326	1232	467	2	1	-	-	43	63	58	23
	n	11	17	31	6	2	1	-	-	9	25	23	9
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	1	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1
Summe	Ex.	23	326	1232	467	2	1	-	-	44	65	59	24

Heimzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 20.Feb 80 Lenzener Wische/PR (Rath) * 15.Mär 50 Linum/OPR (K.Lüddecke) * 20.Mär 150 Elbvorland Mödlich/PR und 500 Gaarz/PR (H.Pester) - neue Höchstzahl * 1.Apr 280 Havelnied. Parey (H.Deutschmann, H&MH) * 4.Apr 148 Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Letztbeob.: früher Abzug: 5.Apr 9 Gülpe/HVL (Clausner, Drozdowski) * 10.Apr 1 Güstebieser Loose (MF). Dann zwei isolierte spätere Daten: 3.Mai 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Mai 1 Geesow/UM (H.-J.Haferland). Sommer: 26.Jun 1 Gülper See (C.Bock). Wegzug, Erstbeob.: 15.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 24.Sep 1 Gülper See (B.Kreisel). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 29.Sep 10 Unter-Uckersee (S.Hundrieser) * 27.Sep 21 (B.Kreisel), 29.Sep 22 (größter Trupp 19) Gülper See (J.Rathgeber, BR) * 9.Nov 13 Krahner Busch/PM (B.Kreisel). Hybriden: 10.Jan 1 (mit Blessgans) Havelnied. Gutenpaaren/HVL (HH) * im Oderbruch/MOL im Herbst mind. 5 verschiedene Hybriden (3 mit Blessgans, 2 unklar) (MF).

RINGELGANS *Branta bernicla*: 5 Beob. (*B. b. bernicla*): 15.Mär 1 vorj. Linum/OPR (K.Lüddecke) * 29.Sep 1 dj. Gülper See (J.Rathgeber, BR) * 10.Okt 1 ad. Groß Fredenwalde/UM (U.Kraatz) * 30.Okt-7.Nov 1 ad. Zachow/HVL (B.Kreisel) * 5.Nov 1 ad. Bahnitz/HVL (B.Kreisel)

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Erneut sehr starkes Auftreten von mind. 25 Ex. bei 19 Beob.: 26.Jan-17.Mär 3 ad. Havelnied. Parey-Strodehne (M.Fritzsche, C.Bock, H&MH u.a.), bis 2.Apr noch 2 ad. ebd. (H.Deutschmann, H&MH; B.Kreisel) * 22.Feb 1 Neurüdnitz/MOL (MF) * 5.Mär 1 ad. Havelnied. Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 5.Mär 3 ad. Gieshof/MOL (MF) * 8.Mär 1 ad. Schmerzke/BRB und 1 ad. Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 14./15.Mär 1 vorj. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 26./27.Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (J.Mundt) * 25.Sep 2 ad. bei Dabendorf/TF (L.Henschel) * 28.Sep 1 dj. Weseram/PM (B.Kreisel) * 29./30.Sep 2 Falkenhagen/MOL (H.Pawlowski, T.Woldt) * 30.Sep 1 dj. Havelnied. Parey (B.Kreisel) * 28.Okt 1 ad. Platkow/MOL (H.Deutschmann, H&MH) * 29.Okt 1 immat. FIB Unteres Odertal (WD) * 3./4.Nov 1 dj. Leibsch/LDS (H&MH, TN, H.Deutschmann u.a.) * 12.Nov 1 dj. Gieshof/MOL (MF) * 15.Nov 1 ad. Havelnied. Strodehne (B.Kreisel) * 24.Nov 1 dj. bei Rhinow/HVL (T.Dörfler, F.Wicker) * 2.Dez 1 ad. Havelnied. Parey (C.Löser).

KANADAGANS *Branta canadensis*: 10 Ex. bei 7 Beob. abseits des Berliner Vorkommens: 16.Jan 1 Woltersdorf/UM (J.Mundt) * 7.-15.Feb 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 10.Feb 1 bei Netzen/PM (C.Löser) * 22.Feb-2.Mär 1 nördliches und mittleres Oderbruch/MOL (MF) * 12.Mär 4 Kienitz/MOL (U.Schroeter) * 30.Sep-5.Okt 1 Havelnied. Parey-Gülper See (B.Kreisel; TR) * 13.Nov 1 bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Berlin: Mind. 3 erfolgreiche Bruten (S.Homma, O.Geiter). Die Wasservogelzählungen an der Oberhavel ergaben wohl nur Teile des tatsächlichen Bestandes: Saisonmax: Feb 59, Okt 111 (BOA 2002a,b). Vereinzelte Beob. gelangen abseits der üblichen Gebiete. Max. im Randgebiet des Vorkommens in Brandenburg: 2.Sep 20 Hennigsdorfer Wiese/OHV (W.Schreck). Hybrid mit Graugans: 7.Okt 1 Schönwerder/UM, wohl dieselbe 15.Okt Unter-Uckersee (H.Schonert). Hybrid mit Weißwangengans: 14.Aug, 16.Aug, 29.Aug und 15.Sep 1 Gülper See (W.Schreck, D.Schubert, J.Rathgeber, BR). Hybriden mit Saatgans: 4.Mär 1 Güstebieser Loose (SF) * 18.Okt 1 Gottesgabe/MOL (SF). **ZWERGKANADAGANS *B. c. minima*** u.a.: Bemerkenswerte Zunahme der Beobachtungen (bisher nur vereinzelt von der Unteren Havel bekannt): 3.Mär 1 Havelnied. Gutenpaaren/HVL (HH) und wohl diese 8.Mär Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 10.-22.Mär 2 Havelnied. Parey (C.Bock, Drozdowski, H&MH, M.Putze, H.Teetz), 13.Mär/1.Apr sogar 4 ebd. (B.Kreisel; H.Deutschmann, H&MH), 2.Apr noch 2 ebd. (B.Kreisel) * 8.Jul 1 ad. Havel SE Roskow/PM (T.Hellwig, TR) * 24.Aug 1 Gülper See (H&MH) * 15.Okt 1 Linum/OPR (S.Fischer) * 16.Nov 1 mit Merkmalen der Unterart *B.c. parvipes* Altlangsow/MOL (MF).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 13 Ex. bei 8 Beob., dabei Doppelzählungen möglich: 9.Mai 2 Teichgebiet Kleine Mühle/EE (U.Albrecht) * 11.Mai 1 W Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 9.Jun-22.Aug 1 W (kupiert, mit Züchterring) Talsperre Spremberg (RB, BR u.a.) * 14.Jun 1 M + 1 W Havel bei Krahnepuhl/PM, später Pritzerber See/PM (T.Heinicke, TR) * 15./16.Jun 1 M + 1 W Gülper See (H&MH; L.Gelbicke) * 14.Jul 3 w-f. ebd. (H&MH; T.Hellwig) * 23.Jul 1 w-f. Rietzer See-Streng (B.Bock, H.Götzelmann, J.Rathgeber, W.Schreck) * 25./26.Aug 1 w-f. ebd. (H&MH; W.Mädlow, D. &

U.Radomski). Hybrid mit Brandgans: 10.Mär-3.Jun 1 M Güstebieser Loose (MF, SF, HH, M.Rumberger), der Vogel aus den Vorjahren.

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: Für Brandenburg wurden 43 Rev. gemeldet (RYSLAVY 2003). Brutbiologie: Großfamilien durch Adoption: 16.Jun 1 Paar mit 20 juv. (14+6 verschiedener Größe) und 1 Paar mit 33 juv. (3 verschiedene Größen) Gülper See (H&MH). Erstbeob.: 10.Feb 4 Elbaue Müggendorf/PR (M.Kühn, W.Schreck) und 15 Gülper See (HH). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 17.Feb 31 Havelnied. Parey-Gülper See (H&MH) * 29.Mär-1.Apr 56 FIB Unteres Odertal (WD; W.Werner) * 29.Apr./4./9.Mai 36 Güstebieser Loose (MF; HH) * 9.Mai 41 Gülper See (T.Langgemach) * 17.Mai 22 Havelnied. Strodehne (J.Seeger). In der brandenburgischen Elbtalaue Anfang Apr > 100 Ex. (NEUSCHULZ et al. 2003). Durchzügler abseits der Brutregionen: Mär 1 Ex./1 Beob., Apr 12/6, Mai 12/6, Jun 0, Jul 2/1, Aug 3/3, Sep 9/4, Okt 6/4, Nov 3/2. Höchstzahl: 25.Sep 5 Schwielochsee (HH), sonst nicht über 3 Ex. Letztbeob.: In Brutgebieten nach Anfang Aug nicht mehr über 3 Ex. Zuletzt: 7.Nov 3 Güstebieser Loose (MF) * 26.Okt-12.Nov. 2 Unter-Uckersee (M.Lindenberg, H.Schonert).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: In Brandenburg in drei Gebieten: 20./28.Jan 1 W Talsperre Spremberg, ab 8.Apr bis Jahresende 1 M + 1 W ebendort (RB u.a.) * 20./24.Apr 1 M FIB Unteres Odertal (Pieper, D.Werner) * 25.Nov-29.Dez 2 M Petzow/PM (W.Mädlow, HH, L.Kluge). Berlin: Freifliegender Bestand im Zoologischen Garten, max. 17.Mär 17 und 17.Nov 9 (M.Kaiser). Nur eine weitere Beob.: 23.Jun 1 W Botanischer Garten (F.Sieste).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: Aus dem Potsdamer Raum nur eine Meldung (nicht repräsentativ): 23.Jun 1 W mit 5 juv. Düstere Teiche/P (L.Kluge). Im Bereich Spremberg/SPN ca. 4-6 BP (aber nur eine Familie): 1 Spree S Spremberg, 1-2 Spree N Spremberg, 1 (8.Jul 1 W mit 7 juv., davon wurden 2 flügge) Spree bei Wilhelmstal/SPN, 1 Schnittka-Teiche bei Bagenz/SPN, 1-2 Talsperre Spremberg (RB, F.Beschow, W.Hansel). Ansammlungen: 14.Jan 10 Spree N Cottbus (RZ u.a.) * 13.Apr 15 Schlossteich Petzow/PM (L.Gelbicke) * 7.Dez 21 ebd. (HH) * 18.Nov 40 Spree Kiekebusch/SPN-Cottbus Spreewehrmühle/CB (H.-R.Schaefer) * 20.Nov 30 Havel Caputh/PM (U.&D.Radomski). Meldungen aus Potsdam fehlten. Beob. abseits der Brutregionen: 27.Jan 1 M Parkteich Wiesenburg/PM (P.Schubert) * 15.Mär-1.Apr 2 M FIB Unteres Odertal (WD, B.Grimm, W.Werner) * 16.Sep 2 w-f. Blankensee/TF (L.Kalbe). Berlin: Nur 10 jungeführende W wurden gemeldet (BOA 2002c). Ergebnisse der Wasservogelzählungen vergleichsweise niedrig: Jan 216, Feb 148, Mär 192, Okt 142, Nov 252, Dez 259. Max. > 50 Ex.: 13.Jan 125 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 18.Feb 52 Seen im Grunewald (W.-D.Loetzke) * 18.Mär 50 Großer Tiergarten (C.Schaaf) * 16.Nov 68 Seen im Grunewald (K.Witt) * 15.Dez 129 Zoologischer Garten (M.Kaiser).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Zu beiden Zugzeiten überdurchschnittlich starkes Auftreten mit hohen Zahlen in vielen Gebieten. Winter: Im Jan max. 10.Jan 120 FIB Unteres Odertal (WD) * 31.Jan 220 Havelnied. Gülpe und Gülper See (Drozdowski, Müller). Deutlicher Zugbeginn ab Mitte Februar. Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 10.Mär 5300 Havelnied. Parey-Gülper See (H&MH) * 13.Mär 2600 Unter-Uckersee (H.Schonert), 400 Felchowsee (WD), 382 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 453 Müggelsee (A.Kormannshaus) und 530 Berliner Unterhavel/B (K.Lüddecke) * 16.Mär 761 Linumer Teiche (S.Fischer) * 18.Mär 380 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 18.Mär 645 Fohrder/Pritzerber Wiesen/PM (T.Heinicke, TR) * 22.Mär 1550 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, Müller) * 29.Mär 3700 Dossenied. Babe (J.Seeger, Finn) * 30.Mär 300 Zachow/HVL (M.Löschau) und 370 Tegeler See/B (K.Lüddecke, C.Pohl) * 31.Mär 542 Neuendorfer See/LDS (HH), 229 Stradower Teiche/OSL (HH) und 225 Talsperre Spremberg (RB) * 2.Apr 754 Elbaue Rühstädt-Bälow/PR (Forberg) * 4.Apr 500 Elbaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Sommer: im Jun 21 Ex. in 8 Gebieten und im Jul 34 Ex. in 6 Gebieten, max.: 30.Jun 9 M Gülper See (H&MH) * 7.Jul 12 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 10.Sep bereits 400 Unteres Odertal Stolpe/UM (U.Schünmann, D.Fährmann) * 8.Okt 900 Linumer Teiche (TR) * 8.Okt 140 Elbaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 21.Okt 473 Gülper See (H&MH) und 125 Rietzer See-Streng (H&MH) * 31.Okt 132 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 3.Nov 139 Felchowsee (HH) * 4.Nov 111 Kiessee Maust/CB (HH) * 17.Nov 104 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 18.Nov 186 Güstebieser Loose (MF; HH) * 1.Dez 1007 Havelnied. Parey-Gülper See (HH) * 29.Dez 450 Elbaue Mödlich/PR (A.Bruch).

NORDAMERIKANISCHE PFEIFENTE *Anas americana*: 12./14.Apr 1 M Rietzer See-Streng (U.Tammler; H&MH), DSK eingereicht. Dritter Nachweis.

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut, Konzentrationen: mind. 18 führende W Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 4-5 Rev. Rieselfelder Nauen/HVL (TR) * 7 Rev. Kützkower Wiesen/PM (TR) * 25.Jun 7 Familien Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Winter: Im Jan 17 Ex. bei 10 Beob., im Feb 60 Ex. bei 15 Beob. Erste leichte Heimzugbewegungen Mitte Feb, aber verstärkt erst ab Anfang Mär. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 17.Mär 68 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer) * 18.Mär 89 Fohrder/Pritzerber Wiesen/PM (T.Heinicke, TR) * 22.Mär 55 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger,

Müller) * 5.Apr 150 Rietzer See-Streng (TR) * 11.Apr 60 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 17.Apr 60 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25.Apr 150 Havelnied. Parey (TR) * 29.Apr 210 FIB Unteres Odertal (WD) * 30.Apr 89 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 16.Jun 69 Gülper See (H&MH) * 22.Jun 120 Landiner Haussee/UM (H.Dittberner, WD) * 23.Jun 151 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 27.Jun 212 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 2.Jul 130 Felchowsee (J.Mundt). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 15.Aug 242 Peitzer Teiche (RZ) * 20.Aug 140 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 1.Sep 100 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 14.Sep 230 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 21.Sep 302 Rietzer See-Streng (TR) * 16.Okt 329 Linumer Teiche (S.Fischer) * 4.Okt 140 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 21.Okt 507 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 3.Nov 116 Felchowsee (HH) * 12.Nov 160 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Dez: noch 1.Dez 307 Nieplitznied. Zauchwitz, 155 Rietzer See-Streng und 36 Havelnied. Parey (HH). Ansonsten nur 65 Ex. bei 14 Beob.

KRICKENTE *Anas crecca*: Winter, Brandenburg: Im Jan 68 Ex. in 7 Gebieten, max. 10.Jan 42 Rietzer See-Streng (HH). Im Feb max. nur 18.Feb 44 Kraftwerk Jänschwälde/SPN (RZ), größere Heimzugtrupps erst im März. Im Dez noch stärkeres Auftreten als im Vorjahr mit mind. 1681 Ex. in 14 Gebieten, max. 1.Dez 362 Rietzer See-Streng und 859 Havelnied. Parey-Gülper See (HH). In der zweiten Dez-Hälfte max. 28.Dez 39 Kiessee Mühlberg/EE (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider). Winter, Berlin: An der Neuen Wuhle max. 14.Jan 83 (H.Höft, B.Schulz), 11.Feb 97 (R.Schirmeister) und 16.Dez 128 (H.Höft, B.Schulz) * 26.Dez 105 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 10.Mär 480 Dossenied. Rübehorst/HVL (H&MH) * 29.Mär 624 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Apr 260 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 5.Apr 300 Küddenwiesen Rhinow/HVL (J.Seeger) * 9.Apr 1700 Linumer Teiche (A.Bräunlich) * 14.Apr 1300 Havelnied. Parey (H&MH, M.Kühn, S.Kirchner) und 420 Rietzer See-Streng (H&MH) * 19.Apr 280 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 22.Apr 320 Köthener See/LDS (TN) * 23.Apr 630 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 29.Apr 2500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer, Ans. > 50 Ex.: 23.Jun 93 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 25.Jun 154 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30.Jun 163 Rieselfeld Nauen/HVL, 110 Rietzer See-Streng und 94 Gülper See (H&MH). Wegzug, Ans. ab 400 Ex.: 25.Aug 700 Kienitz/MOL (MF) * 6.Sep 510 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Mädlow, P.Meffert) * 20.Sep 620 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 20.Sep 429 Güstebieser Loose (SF) * 3./23.Okt 510 Rieselfeld Nauen/HVL (TR) * 6.Okt 420 Gülper See (H&MH) * 9.Okt 460 Unteres Odertal S Gartz/UM (D.Krummholz) * 17.Okt 850 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 21.Okt 960 Linumer Teiche (H&MH) * 26.Okt 457 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Okt 960 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 1.Nov 579 Angermünder Teiche (HH) * 5.Nov 900 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 16.Nov 1000 Unteres Odertal Stolpe (WD).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 90 führende W Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 17 führende W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 25-30 BP Talsperre Spremberg (RB). Winter/Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 5.Jan 3479 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Jan 2600 Mündesee bei Angermünde/UM (J.Mundt) * 10.Jan 1100 Rietzer See-Streng (HH) * 19.Jan 1400 Grünewalder Lauch/OSL (U.Albrecht) * 7.Feb 1000 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 8.Feb 1072 Köthener See/LDS (TN) * 12.Feb 2500 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke) * 12.Feb 1200 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 17.Feb 1400 Gülper See (H&MH) * 14.Mär 5000 FIB Unteres Odertal (WD) * 15.Mär 1800 Havelnied. Parey (Clausner, Drozdowski) * 17.Mär 1153 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 15.Jul 965 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 8.Aug 845 Linumer Teiche (S.Fischer) * 13.Aug 1040 Rietzer See-Streng (H&MH) * 17.Aug 550 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 20.Aug 1300 Gülper See (H&MH) und 1200 Unteres Odertal Schwedt-Lunow/UM-BAR (D. Krummholz) * 2.Sep 800 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) und 1000 Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann) * 5.Sep 1163 Schlepziger Teiche (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 1000 Ex.: 6.Okt 2000 Gülper See (U.&D.Radomski) * 13.Okt 1125 Linumer Teiche (S.Fischer) * 23./27.Okt 1000 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 10.Nov 1600 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vintz). * 3.Dez 2300 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 4.Dez 1000 Havelnied. Parey (Sawall, Kessel) * 19.Dez 2600 Mündesee Angermünde/UM (U.Kraatz) * 29.Dez 3695 Talsperre Spremberg (RB, N.Vilcsko, K.Urban) * 31.Dez 1300 Südbecken Kraftwerk Jänschwalde/SPN (B.Litzkow). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 14897, Feb 9297, Mär 5635, Okt 6938, Nov 9851, Dez 13956 (BOA 2002a,b). Saison-Höchstzahlen: 14.Jan 2636 und 16.Dez 3160 Neue Wuhle (H.Höft, B.Schulz).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: Kein Brutverdacht (vgl. Ryslavy 2003). Winter: im Jan bemerkenswerte Ans. in der Elbtalaue/PR: 5.Jan 81 Lenzen und 42 Jagel (Köthke), 12.Jan 55 Wustrow (Schlede). Andernorts im Jan insg. nur 13 Ex. bei 7 Beob. gemeldet. Heimzug, Beginn Anfang Feb: 10.Feb bereits 253 Gülper See (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 8.Mär 150 Dreetzer See/OPR, 1600 Dossenied. Babe/OPR, 550 Havelnied. Strodehne/HVL und 250 Küddenwiesen Rhinow/HVL (J.Seeger) * 10.Mär 864 Havelnied. Parey (H&MH) * 14.Mär 70 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 15.Mär 510 Linumer Teiche und Wiesen (K.Lüddecke) * 19.Mär 320 Fohrder/Pritzerber Wiesen/PM (T.Heinicke, TR) * 21.Mär 8000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) - außergewöhnlich hohe Zahl * 25.Mär 68 Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN) * 30.Mär 250

Havelwiesen Bahnitz/HVL (B.Kreisel) * 31.Mär 635 Güstebieser Loose (MF) * 5.Apr 110 Rietzer See-Streng (TR) * 8.Apr 490 Gülper See (T.Langgemach). Sommer (Jun/Jul): 8.Jun 1 M Havelnied. Parey (T.Heinicke, TR), dort 16.Jun 1 M + 1 W (H&MH) * 23.Jun 1 M Rietzer See-Streng (H&MH) * 27.Jun 1 W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 26.Jul 14 dj. Talsperre Spremberg (RB) - ungewöhnlicher Trupp zu dieser Zeit. Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 14.Aug 56 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 15.Sep 46 Gülper See (HH) * 26.Sep 202 Güstebieser Loose (SF, MF) - hohe Zahl * 29.Sep 68 Unteres Odertal Stützkow-Lunow/UM-BAR (D.Krummholz) * 15.Okt 20 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Okt 24 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21.Okt 243 Linumer Teiche (H&MH) - sehr hohe Zahl * 21.Okt 23 Peitzer Teiche (RZ) * 1.Nov 26 Felchowsee (HH). Im Dez 53 Ex. bei 11 Beob., max. 14.Dez 15 FIB Unteres Odertal (WD).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: In Brandenburg (bei unvollständiger Meldung) 119 BP (RYSLAVY 2003) * 1 Brutnachweis auf Stadtgebiet in Berlin (E.Stix). Erstbeob.: 9.Mär 2 M Schlepziger Teiche (TN) * 10.Mär 1 M Havelnied. Parey (HH) und 1 M Gieshof/MOL (MF, M.Rumberger). Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 31.Mär 33 Stradower Teiche/OSL (HH) und 28 Güstebieser Loose (MF) * 1.Apr 52 Sommerpolder Leipe/OSL (TN) * 10.Apr 55 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Apr 30 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 15.Apr 50 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 25.Apr 37 Havelnied. Parey (H&MH) und 30 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 29.Apr 140 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 30.Mai 27 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 16.Jun 26 Rietzer See-Streng (H&MH) und 134 Gülper See (H&MH) - hohe Zahl * 23.Jun 25 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 17.Jul 40 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 4.Aug 55 Güstebieser Loose (MF) * 10.Aug 80 Gieshof/MOL (MF) * 12.Aug 33 Oder S Aurith/LOS (HH) * 13.Aug 45 Rietzer See-Streng (H&MH) und 53 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 29.Aug/14.Sep 50 Unteres Odertal Stolpe (D. Krummholz; WD) * 3.Sep 72 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * noch 3.Okt 28 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) - spätes Datum für größeren Trupp. Letztbeob.: 12.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 15.Okt 1 M Schlepziger Teiche (TN).

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: Zwei Brutnachweise Talsperre Spremberg (RB), dort erstmals. Winter: 25.Jan-10.Mär 1 M Volkspark Wilmersdorf/B (S.Urmoneit). Heimzug, Erstbeob.: 26.Feb 3 Senftenberger See (H.Michaelis) * 8.Mär insg. 37 Bereich Untere Havelnied. (J.Seeger u.a.). Ans. > 100 Ex.: 5.Apr 1900 Dossenied. Babe/OPR, 180 Havelnied. Strodehne/HVL und 450 Küddenwiesen Rhinow/HVL (J.Seeger) * 6.Apr 3200 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 8.Apr 130 Gülper See (T.Langgemach) * 14.Apr 396 Rietzer See-Streng (H&MH), 257 Pritzerber Wiesen/PM (H&MH) und 1800 Havelnied. Parey (H&MH, S.Kirchner, M.Kühn) * 19.Apr 456 Pritzerber See/PM (T.Hellwig) * 21.Apr 172 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 23.Apr 120 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 24.Apr 125 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 25.Apr 900 Linumer Teiche und Wiesen (K.Lüddecke). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 8.Jun 42 Havelnied. Parey (TR) * 16.Jun 92 Gülper See (H&MH) * 22.Jun 130 Landiner Haussee/UM (H.Dittberner, WD) * 23.Jun 65 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 20.Aug 340 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 29.Aug 140 Gülper See (W.Schreck) * 2.Sep 180 bei Kienitz/MOL (H&MH) * 5.Sep 500 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 12.Sep 500 Felchowsee (J.Mundt) * 27.Sep 126 Güstebieser Loose (MF) * 3.Okt 392 Blankensee/TF (BR, W.Schreck) und 420 Rieselfelder Nauen/HVL (TR) * 8.Okt 420 Linumer Teiche (TR) * 12.Okt 170 Unteres Odertal S Gartz/UM (D.Krummholz) * 24.Okt 130 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 3.Nov 120 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 5.Nov 274 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Nov 125 dz. SW Müggelsee (M.Kühn) * 20.Nov 800 Unteres Odertal Stolpe (H.-J.Haferland) * 23.Nov 400 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert). Dez: 1.Dez noch 144 Nieplitznied. Zauchwitz, 67 Rietzer See-Streng und 44 Gülper See (HH), ansonsten nur 7 Ex. bei 6 Beob., zuletzt 16.Dez 2 Bleyen/MOL (T.Förder).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: mind. 1 BP Linumer Teiche (S.Fischer) und erstmals auch 1 BP Peitzer Teiche (RZ u.a., RYSLAVY 2003). Aufenthalt in Brutgebieten: Linumer Teiche anwesend 9.Mär-16.Sep, max.: 5.Mai 12 M + 4 W (T.Heinicke, TR), 4.Jul 14 M und 30.Aug 14 M + 8 W (S.Fischer) * Peitzer Teiche max. 13.Mai und 13.Jun 2 M + 1 W (B.Litzkow, RZ). Weitere Beob.: Erneut starkes Auftreten von mind. 51 Ex. bei 27 Beob.: 26.Feb-2.Mär 1 M Helenesee/FF (HH) * 3.Mär 1 M Ketzin/HVL (G.Lohmann, M.Löschau) * 13.Mär 1 M + 1 W Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 17.Mär 2 M Talsperre Spremberg (RB) * 20.Mär 1 M Riebener See/PM (P.Schubert) * 20./23.Apr 1 M + 1 W (B.Kreisel; C.Löser), 5./11./23.Mai noch 1 M Rietzer See-Streng (HH; C.Löser; U.Tammler) * 20.Apr 1 M + 1 W Parsteiner See/BAR (Graumann) * 21./28.Apr 1 M Nieplitznied. Stangenhagen (M.Kolbe, W.Mädlow, P.Schubert) * 21.Apr 3 M + 1 W (C.Bock), 5.-11.Mai 1 M + 1 W (HH, K.Lüddecke, TR), 16.-19.Mai 2 M + 1 W (T.Heinicke, K.Lüddecke, C.Pohl, TR) und 23.Mai noch 1 M + 1 W Rieselfelder Nauen/HVL (TR) * 30.Apr 1 M Gülper See (H&MH) * 1.Mai 1 M + 1 W Kiessee Maust/CB (RZ) * 22.Mai-26.Jun 1 M Unter-Uckersee/Magnushof (H.Schonert) * 30.Mai 1 M Felchowsee/Lanke (D.Schubert) * 6.-23.Jun 1 M SK Gülper See (C.Bock, H&MH, C.Löser, D.Schubert), 14.Jul 1 M PK ebd. (H&MH) * 8.Jul 1 M + 1 W Tongruben Finow/BAR (J.Möller) * 13.Jul 7 w-f., 27.Jul 3, 7.Aug 2 und 27.Aug 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 30.Aug 1 W Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 5.Sep 2 w-f. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 23.Sep-30.Sep 1 W, 7.Okt-11.Nov 1 M Kiessee Maust/CB (RZ u.a.) * 1.Okt 1 W Unter-Uckersee (S.Hundrieser) * 6.Okt 1 W-f. Helenesee/FF (SF) * 15.Okt 2 M + 1 W

Gülper See (D.Schubert) * 17.Okt 6 M Peitzer Teiche (W.Kozlowski) * 23.Nov-5.Dez 1 M Sternhagener See/UM (H.Schonert u.a.) * 18.Dez 2 M Ober-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Hybriden Kolbenente x Tafelente: 12.Jan 1 M Berliner Nordhafen/B (J.Rathgeber) * 4.Jul 1 M Linumer Teiche (S.Fischer).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: mind. 75 Familien Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 10 führende W Lakomaer Teiche/CB (RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 13.Jan 596 und 2.Mär 1105 Helenesee/FF (HH) * 13.Jan 540 Schlänitzsee/PM (C.Löser) * 4.Feb 450 Werbellinsee/BAR (H.Wawrzyniak) * 12.Feb 500 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke) * 17.Feb 1160 Gülper See (H&MH) * 24.Feb 505 Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) * 3.Mär 524 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Mär 2300 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Mär 360 Müggelsee (M.Kühn) * 18.Mär 490 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) und 300 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 1.Apr 500 Felchowsee (J.Mundt). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 15.Jul 1860 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 12.Aug 354 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 5.Sep 380 Unter-Uckersee (H.Schonert u.a.) * 12.Sep 1950 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 4.Okt 1000 Felchowsee (D.Krummholz) * 8.Okt 430 Linumer Teiche (TR) * 13.Nov 500 Ober-Uckersee (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 25.Nov 440 Templiner See/PM (W.Mädlow) * 29.Nov 800 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 16.Dez 330 Havel Plaue-Pritzerbe/PM (TR). Hybriden mit Reiherente: 27.Jun 1 M + 1 W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 29.Jul 1 Reiherente führt 8 Mischlings-Küken Lakomaer Teiche/CB, diese am 20.Aug noch vollzählig anwesend, zuletzt 19.Sep noch 3 im Gebiet (RZ) * 30.Sep 1 W Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ).

RINGSCHNABELENTE *Aythya collaris*: 26.Sep-2.Okt 1 ad. M (vom Schlichtkleid ins Prachtkleid mausernd) Friedländer Teiche/LOS (H&MH, H.Deutschmann, TN), DSK eingereicht. Nach Beobachtungen eines (immer desselben?) M von 1991-96 im Berliner Raum wohl zweiter Nachweis für das Berichtsgebiet.

MOORENTE *Aythya nyroca*: 7 Ex. bei 6 Beob. (AKBB anerkannt): 16.-24.Feb 1 M Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) * 9.Mai 1 M Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 20.Aug 1 M Rieselfeld Nauen/HVL (H&MH) * 31.Aug 1 M (HH), 5.Sep 2 M (HH) und bis 14.Sep noch 1 M Schlepziger Teiche (HH, RZ, TN u.a.) * 12.Sep 1 M Angermünder Teiche (J.Mundt) * 6.Okt 1 W Linumer Teiche (A.Bräunlich). Hybrid mit Tafelente: 14.-20.Apr 1 M Gr. Pohlitzer See/LOS (SF, H&MH).

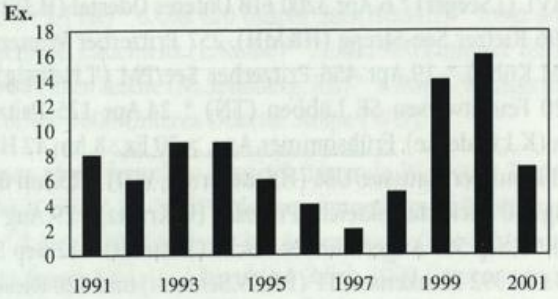


Abb. 3: Jahressummen der von 1991-2001 in Brandenburg und Berlin beobachteten Moorenten (n = 86, ohne Brutvögel).

***Fig. 3:** Annual totals of Ferruginous Duck in Brandenburg and Berlin in 1991-2001 (n = 86, excluding breeding birds).*

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: mind. 55 Familien Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 10.Jan 779 Müggelsee (BOA 2002a) * 8.Jan 1700 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen/UM-BAR (D.Krummholz) * 18.Jan 1050 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 19.Jan 400 Gr. und Kl. Zernsee/PM (C.Löser) * 25.Jan 2020 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 1.Feb 630 Schlänitzsee/PM (C.Löser) * 1.Feb 690 Kladower Havel-Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 17.Mär 460 Gülper See (U.Tammler) * 18.Mär 348 Stienitzsee/MOL (H.Türschmann) * 24.Mär 776 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Mär 330 Neuendorfer See/LDS (TN) * 26.Mär 1160 Müggelsee (M.Kühn) * 30.Mär 1232 Wolziger See/LDS (HH) * 2.Apr 5600 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 13.Jul 448 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 15.Jul 710 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 25.Okt 310 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 3.Nov 1162 Grimnitzsee/BAR (HH) * 5.Nov 500 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen/UM-BAR (D.Krummholz) * 18.Nov 900 Heiliger See Brandenburg-Kirchmöser/BRB (B.Rudolph) * 7.Dez 1580 Schwielowsee/PM (HH) * 16.Dez 370 Havel Plaue-Pritzerbe/PM (TR) * 17.Dez 3050 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 30.Dez 745 Kladower Havel-Glienicker Lake/B (W.Schreck).

BERGENTE *Aythya marila*: 313 Ex. bei 69 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Ort, in Berlin Dekadenmax.). Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 10.Jan 10 Schwielowsee/PM (HH) * 27.Mär 7 Gülper See (D.Schubert) * 15.Apr 17 Pichelsdorfer Havel/B (M.Kühn). Letztbeob.: 17.Apr 3 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 24.Apr 1 Gülper See (C.Bock). Sommer: 29.Jun 1 M PK Großer See Fürstenwerder/UM (H.Schonert) - zeitlich ungewöhnliche Beob. Wegzug, Erstbeob.: 21.Okt 1 Schermützelsee/MOL (J.&M.Leue) * 25.Okt 2 Talsperre Spremberg (RB). Höchstzahlen: 23.Nov 27 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Dez 9 Senftenberger See (H.Michaelis) * 8.Dez 19 Müggelsee (B.Schonert) * 29.Dez 15 Wolziger See/LDS (HH). Hybriden mit Reiherente: 16.Dez 3 w-f. Senftenberger See (H.Michaelis).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	25	11	29	6	-	1	-	-	-	4	53	93
	n	6	3	6	3	-	1	-	-	-	2	9	15
B	Ex.	9	6	14	17	-	-	-	-	-	-	5	40
	n	3	5	4	1	-	-	-	-	-	-	3	8
Summe	Ex.	34	17	43	23	-	1	-	-	-	4	58	133

EIDERENTE *Somateria mollissima*: Nur 3 Beob.: 24.Feb 1 ad. M Müggelsee (B.Schonert) * 9.Nov-9.Dez 1 dj. M Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel u.a.) * 3.-10.Dez 1 dj. W Gieshof/MOL (MF, SF).

SCHECKENTE *Polysticta stelleri*: 16.-22.Dez 1 ad. M Schwielowsee bei Caputh/PM (K.Köhl, A.Basner, R.Meyer u.a.), DSK eingereicht. Erstnachweis für Brandenburg und zugleich eine extrem seltene Feststellung für das mitteleuropäische Binnenland.

EISENTE *Clangula hyemalis*: 14 Ex. bei 11 Beob.: 25.Feb 1 M Kleiner Stevensee/UM (M.Bolz) * 15.-26.Apr 1 Gr. Pohlitzer See/LOS (SF, H&MH) * 1./3.Nov 1 w-f. Felchowsee (HH) * 25.Nov 1 dj. Güstebieser Loose (MF) * 12.Dez 1 w-f. Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 14.Dez 1 w-f. Scharmützelsee/LOS (HH) * 16.Dez 1 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke, U.Schünmann) * 16.Dez 1 ad. W + 3 dj. Oder bei Bleyen/MOL (T.Förder) * 17.Dez 1 ad. W Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 23.Dez 1 W Senftenberger See (H.Michaelis) * 26.Dez 1 M Müggelsee (S.Kirchner, M.Kühn).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Deutlich stärkeres Auftreten als in den Vorjahren mit 63 Ex. bei 13 Beob. (bei Ausschluss möglicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	-	1	-	-	-	-	-	-	7	38	10
	N	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	7	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	2	-
	N	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Summe	Ex.	2	-	1	-	-	-	-	-	-	10	40	10

Winter/Heimzug: 25.Jan 2 W und 5.Mär 1 W Scharmützelsee/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 21.Okt 3 Müggelsee (B.Schonert) * 27.Okt 6 Talsperre Spremberg (RB, H.Michaelis). Höchstzahlen: 2.Nov 8 Schwielochsee (HH) * 2.Nov 12 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Dez 10 Unter-Uckersee (H.Schonert, M.Lindenberg), zugleich Letztbeob.

SAMTENTE *Melanitta fusca*: Recht starkes Auftreten von 258 Ex. bei 48 Beob. (Monatsmax., in Berlin Dekadenmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	20	18	13	2	-	-	-	-	-	-	86	63
	n	1	2	4	1	-	-	-	-	-	-	15	14
B	Ex.	-	5	2	-	-	-	-	-	-	-	34	15
	n	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	5	3
Summe	Ex.	20	23	15	2	-	-	-	-	-	-	120	78

Winter: Max. 5.-19.Jan 20, bis 23.Feb noch 15 Scharmützelsee/LOS (HH) - bemerkenswerter Wintertrupp * 1.Feb 5 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 22.Apr 2 M Schwielowsee/PM (W.Mädlow). Wegzug, Erstbeob.: 2.Nov 1 Schwielochsee, 2 Scharmützelsee/LOS (HH) und 6 Müggelsee (A.Kormannshaus). Gebietsmax.: 20.Nov-8.Dez 11 Müggelsee (K.Lüddecke, Powitz, B.Schonert) * 23.Nov-5.Dez 23 Scharmützelsee/LOS (HH) * 25.Nov 20 Talsperre Spremberg (B.Litzkow, RB) * 5.Dez 14 Wolziger See/LDS (HH) * 31.Dez 9 Unter-Uckersee (H.Schonert).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: 15 führende W auf 13 Kleingewässern auf 100 km² um Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 4 führende W Melzower Forst/UM (T.Blohm) * 9 führende W auf 249 ha Schlepziger Teiche (TN) * mind. 6-8 BP Tagebaurestgewässer Muskauer Faltenbogen/SPN (RB) * 4-5 BP Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 4-5 führende W Lakomaer Teiche/CB (RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Jan 120 Müggelsee (B.Schonert) * 9.Jan 150 Parsteiner See/BAR (Graumann) * 12.Jan 142 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 7.Feb und 14.Mär 600 FIB Unteres Odertal (WD) * 10.Feb 167 Gülper See (HH) * 26.Feb 138 Oder Eisenhüttenstadt-Kunitzer Loose/LOS (HH) * 3.Mär 322 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Mär 127 Glower-/Leißnitzsee/LOS (HH) * 7.Mär 456 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 18.Mär 104

Stienitzsee/MOL (H.Türschmann) * 20.Mär 247 Felchowsee (U.Kraatz). Brutzeit/Sommer, Ans. > 30 Ex.: 2.Mai 20 M + 36 W Schlepziger Teiche (TN) * 13.Mai 42 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 13.Jun 45 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 14.Jun 71 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 1.Aug 150 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 20.Aug 31 Kleinkoschener See (H.Michaelis). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 17./18.Nov 400 FIB Unteres Odertal (WD, E.Krätke) * 25.Nov 210 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 29.Nov 350 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 29.Nov 250 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 14.Dez 163 Scharmützelsee/LOS (HH) * 14.Dez 352 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Dez 107 Helenesee/FF (SF).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 1.Jan 58 Sternhagener See/UM (T.Blohm) * 13.Jan 32 Schlänitzsee/PM (C.Löser) * 10.Feb 53 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 17.Feb 98 Gülper See (H&MH) * 14.Mär 230 FIB Unteres Odertal (WD) - sehr hohe Zahl * 16.Mär 26 Wochowsee/LOS (HH). Letztbeob.: 22.Apr 4 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) * 2.Mai 1 M FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Herbst, Erstbeob.: 23.Okt 1 dj. M Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 25.Okt 1 w-f. Angermünder Teiche (U.Tammler, M.Kühn). Ans. > 20 Ex.: 25.Nov 72 Wochowsee/LOS (HH) * 26.Nov 45 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 1.Dez 104 Rietzer See-Streng (HH) - hohe Zahl * 14.Dez 52 Unteres Odertal Stolpe (WD).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Etwas stärkeres Auftreten als in den Vorjahren von 87 Ex. bei 34 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	3	8	25	3	-	-	-	-	-	21	5
	n	1	3	3	4	1	-	-	-	-	-	12	5
B	Ex.	-	2	-	2	-	-	-	-	-	2	2	12
	n	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	1	1
Summe	Ex.	2	5	8	27	3	-	-	-	-	2	23	17

Heimzug, Höchstzahlen: 18.Mär 6 Stienitzsee/MOL (H.Türschmann) * 22.Apr 9 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 23.Apr 6 M + 6 W Schlepziger Teiche (TN) - recht große Frühjahrstrupps. Letztbeob.: 29.Apr 1 M Gülper See (D.Ferus) * 14.Mai 3 M Unter-Uckersee (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 23.Okt 1 M PK + 1 W (C. & P.Pakull), 25.Okt 1 w-f. Müggelsee (K.Lüddecke, A. Kormannshaus) * 1.Nov 2 w-f. Grimnitzsee/BAR (HH). Höchstzahlen: 5.Nov 5 w-f. Wolziger See/LDS (HH) * 8.Dez 4 M + 8 w-f. Müggelsee (B.Schonert).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg wurden 37 Rev. gemeldet (RYSLAVY 2003). Brutbiologie: ab 2.Aug noch 1 W mit 15 nicht flüggen juv. Unteres Odertal Schwedt-Zützen (WD, D.Krummholz) - späte Brut. Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 19.Jan 130 Havel bei Plaue/BRB (TR) * 21.Jan 164 Sacrower Havel/B (E.Wolf) * 4.Feb 400 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Feb 112 Hofsee Pehlitz/BAR (Bockisch) * 17.Feb 285 Schwielochsee (H.Deutschmann) * 23.Feb 267 Wochowsee/LOS (HH) * 23.Feb 348 Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) * 17.Mär 109 Fängersee bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 26.Mär 120 Gr. Pinnowsee bei Groß Schönebeck/BAR (Schneider). Brutzeit (Mai-Aug abseits der Brutgebiete): 7.Mai je 1 M + 1 W Helenesee/FF und Kl. Pohlitzer See/LOS (HH) * 25.Mai 3 M Ober-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 5.Okt 112 Hohensaaten-Friedrichthaler Wasserstraße Zützen-Stolzenhagen/UM-BAR (D.Krummholz), wohl noch Vögel aus dem Sommerbestand * 1.Dez 109 Rietzer See-Streng (HH) * 5.Dez 134 Wochowsee/LOS (HH) * 8.Dez 140 Schwielochsee (H.Deutschmann) * 10.Dez 110 Müggelsee (K.Lüddecke) * 14.Dez 114 Wolziger See/LDS (HH) * 16.Dez 104 Havel Plaue-Pritzerbe/BRB-PM (TR) und 229 Langer See und Dahme/B (A.Ratsch, L.Gelbicke) * 19.Dez 400 FIB Unteres Odertal (WD) * 30.Dez 384 Havel Glienicker Lake-Wannsee/B (W.Schreck).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 2.Mai 1 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 9.Mai 1 Leipe/OSL (TN). Wegzug, Max.: 29.Aug 14 dz. Schwarzberge/LOS (HH) * 10.Sep 16 dz. Berlin-Mitte (K.Steiof). Letztbeob.: 24.Sep 1 dz. Gülper See (MF) und 1 Teufelsberg/B (R.Altenkamp) * 26.Sep 1 Berlin-Mitte (R.Altenkamp) * 3.Okt 1 Müggelsee (M.Kühn, J.Rathgeber, D.Stripp).

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Erstbeob.: 14.Mär 1 Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) * 15.Mär 1 Mittenwalde/LDS (B.Rudolph) und 1 Göritz/OSL (T.Schneider). Heimzug: 6.Apr 14 dz. in 3 Stunden Randow-Bruch/UM (J.Mundt). Ans. > 10 Ex.: 7.Mai 20 bei Selchow/LOS (HH) * 21.Mai 12 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Jun 11 Brodowin/BAR (T.Betke, A.Helmecke) * 10.Jun 14 Ellingen/UM (T.Blohm) * 15.Jul 27 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 20.Jul 14 Schneeberg/LOS (HH) * 24.Jul 29 Tremsdorf/PM (W.Mädlow) * 26.Jul 12 Deponie Göritz/OSL (TN) * 1.Aug 22 Lakomaer Teiche/CB (H.Alter, S.Rasehorn, RZ) * 12.Aug 27 Ziltendorfer Nied. (HH) * 15.Aug 11 Mülldeponie Pinnow/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 19.Sep 2 Stücken/PM (L.Kalbe). Keine weiteren Beob. im Sep gemeldet!

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 23 BP auf 374 km² im Altkreis Luckau/LDS (K.Illig). Winter: im Jan 3 Ex. bei 2 Beob., Anfang Feb bereits deutlicher Einflug mit 12 Ex. bei 10 Beob. Heimzug: im Feb/Mär max. 20.Mär 6 Mülldeponie Wittmannsdorf/LDS (K.-D.Gierach). Ans. > 10 Ex.: 20.Mai 16 Mülldeponie Pinnow bei Angermünde/UM (J.Mundt) * 10.Jun 27 Ellingen/UM (T.Blohm) * 20.Jun 11 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 23.Jul 11 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 2.Sep 12 Neulewin/MOL (H&MH) * 5.Sep 17 Ziltendorfer Nied. (SF) * 15.Sep 11 Gülper See Nordufer (HH) * 15.Sep 13 Bliesdorf/MOL (MF) * 26.Sep 13 Waltersdorfer Flur/LDS (P.Schonert) * 26.Sep 16 Biehlen-Ruhland/OSL (H.Michaelis) * 29.Sep 16 Gehren/LDS (K.Illig). Aktiver Zug: 7.Okt 8 im Trupp dz. W Uckro/LDS (K.-D.Gierach) * 13.Okt 10 dz. Stolper Feld/OHV (M.Kühn, J.Rathgeber, D.Stripp). Letztbeob.: 25.Nov 1 Staffelde/OHV (D.Ferus). Kein Dez-Nachweis.

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: In Brandenburg wie im Vorjahr 103 Rev. (RYSLAVY 2003) und 1 BP in Berlin (BOA 2002c). Ans. > 10 Ex.: 7.Jan 11 Gülper See (T.Langgemach) * 23.Jan 18 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (H.-J.Haferland) * 15.Mär 19 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) * 17.Mär 16 FIB Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 27.Apr 18 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Jun 14 und 31.Okt 20 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.Nov 11 Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 11.Nov 12 Peitzer Teiche (HH) * 15.Nov 16 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Dez 22 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 31.Dez 12 Parsteiner See/BAR (K.Steiof).

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus*: 14.Jul 1 ad. Schlepzig/LDS (BR). DSK eingereicht. 6. Nachweis.

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 27 BP auf 703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 17-20 BP auf 760 km² Teilgebiet Altkreis Nauen/HVL (M.Kolbe). Erstbeob.: 26.Feb 1 M FIB Unteres Odertal (WD) - sehr frühes Datum * 11.Mär 1 M Flughafensee/B (S.Kirchner, F.Sieste) * 16.Mär 1 W Cremzow/UM (H.Schonert). Heimzug: 31.Mär 4 dz. NE Tegeler See/B (S.Kirchner, M.Kühn). Ans. ab 10 Ex.: 31.Mär 10 Alte Spreemündung (HH) * 10.Apr 5 M + 19 W Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 6.Mai 27 (Nichtbrüteransammlung) FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Aug 2 M + 12 dj. Rietzer See-Streng (H&MH) * 9.Aug 13 am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (D.Endlich) * 12.Aug 4 M + 1 W + 14 dj. Ziltendorfer Nied. (HH) * 1.Sep 10 auf 4 km² Getreidestoppelfelder bei Kienitz/MOL (SF). Letztbeob.: 18.Okt 1 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 25.Okt 1 Kietz/HVL (J.Seeger), wohl diese am 26.Okt Gülper See (L.Gelbicke).

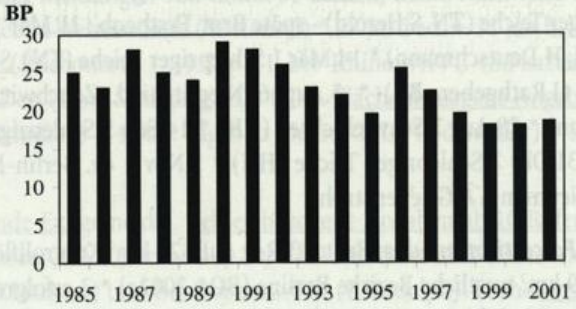


Abb. 4: Bestandsentwicklung der Rohrweihe auf 760 km² im Altkreis Nauen/HVL 1985-2001 (M.Kolbe).

Fig. 4: Changes in the breeding population of the Marsh Harrier in the 760 km² large study area Nauen/HVL 1985-2001.

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Saisonmax. ab 5 Ex.: 20.Jan 5 Schlafplatz Möllensee bei Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 27.Jan und 30.Dez je 8 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 2.Feb 5 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 22.Okt 5 Lenzener Wische/PR (U.Tammler) * 26.Okt 17 NSG Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 7.Nov 6 Havelnied. Parey (Bock) * 3./14.Dez 8 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 6.Dez 5 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 14.Dez 24 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (K.-D.Gierach, TN) * 16.Dez 5 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 29.Dez 7 Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach). Sommer (Mai-Aug): 8 Ex. bei 8 Beob.: 11.Mai 1 W dz. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 13.Mai 1 w-f. Sydowswiese/MOL (MF) * 21.Mai 1 W Buckow bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 23.Mai 1 w-f. Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 24.Mai 1 M Fergitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 14.Jun 1 W Havelnied. Parey (Clausner, Finn) * 4.Jul 1 M Zachow/HVL (C.Löser) * 5.Jul 1 M Rotes Luch/MOL (F.Ehlert). Aktiver Wegzug: 20.Okt 5 dz. Lichtenrader Wäldchen/LDS (J.Rathgeber, BR) * 27.Okt 6 dz. Lübars/B (K.Steiof).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: In Brandenburg mind. 25 Rev. (RYSLAVY 2003). Erstbeob.: 22.Apr 1 W Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 26.Apr 1 M nahe Karower Teiche/B (R.Altenkamp, K.Koch). Zugzeiten/Sommer: Keine Gebietsmax. über 2 Ex. Letztbeob.: 2.Sep 1 dj. Neulewin/MOL (H&MH) * 3.Okt 1 ad. M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - sehr spätes Datum.

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: In Berlin mind. 39 BP auf Stadtgebiet (BOA 2002c).

SPERBER *Accipiter nisus*: Wegzug, Gebietsmax.: 29.Sep 7 dz. Gülper See (J.Rathgeber, BR) * 13.Okt 58 dz. in 3 Gebieten in Berlin, davon 44 Stolper Feld (M.Kühn, J.Rathgeber, D.Stripp) - hohe Zahl * 10.Nov 13 dz. Stolper Feld/OHV (J.Kirsch, M.Kühn, D.Stripp).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 138 Rev. auf 374 km² Kontrollfläche im Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, P.Schonert). Ans. > 40 Ex.: 4./5.Jan 113 Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 11.Jan 78 FIB Unteres Odertal (WD) * 15.Jan 58 auf 54 km² Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 10.Feb 65 Lenzener Wische/PR (M.Kühn, W.Schreck) * 21.Sep 56 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 30.Sep 47 auf 6 km² Bliesdorf/MOL (SF) * 1.Nov 78 auf 17,7 km² Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (TN) * 15.Dez 57 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 17.Dez 122 Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe/PR (NEUSCHULZ et al. 2003). Konzentrationen zur Brutzeit: 27.Apr 17 auf 35 ha Siethen/TF (I.Richter) * 28.Apr 24 im Trupp Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (TN) * 24.Mai 20 auf kleiner gemähter Wiese Proschim/SPN (H.Michaelis). Aktiver Zug > 30 Ex.: 9.Mär 41 im Trupp dz. Schneeberg/LOS (HH) * 20.Okt 82 dz. Köppchensee/B (J.Rathgeber, BR). Farbabweichung: 1 Albino ganzjährig FIB Unteres Odertal (WD, W.Werner u.a.).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 5 Ex.: 27.Jan und 30.Dez je 8 Ziltendorfer Nied. (HH) * 2.Feb 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 10.Feb 11 Lenzener Wische/PR (M.Kühn, W.Schreck) * 13.Feb 7 Rangsdorfer See/TF (K.Lüddecke) * 3.Mär 8 und 11.Nov 6 Landgrabennied. Dürrenhofe/LDS (TN) * 2.Nov 8 dz. Stolper Feld/OHV (M.Kühn) * 13.Nov 20 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 21.Nov 7 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert) * 28.Nov 5 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 13.Dez 10 FIB Unteres Odertal (WD) * 26.Dez 6 Zinnitz/OSL (K.-D.Gierach). Frühjahr, Letztbeob.: 14.Apr 1 Körzin/PM (L.Kalbe) * 21.Apr 1 dz. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Herbst, Erstbeob.: 19.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - frühes Datum * 6.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: In Brandenburg 27 Rev. (RYSLAVY 2003). Erstbeob./Letztbeob.: Erneut keine repräsentativen Meldungen. Vier Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 13.Mai 1 ad. Wachower Lötz/HVL (J.Rathgeber, BR, N.Vilcsko) und 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 25.Aug 1 Schlepzig/LDS (BR) * 22.Sep 1 dz. Berlin-Mitte (K.Steiof).

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 13.Nov 1 dj. bei Blankensee/TF (S.&H.Lange).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: In Brandenburg 256 Rev. (RYSLAVY 2003). Brutbiologie: 1 juv. erst ca. 12.Aug flügge Schlepziger Teiche (TN, S.Herold) - späte Brut. Erstbeob.: 11.Mär 1 Glinzig/SPN (S.Rasehorn) * 11./12.Mär 1 Mittweide/LOS (HH; H.Deutschmann) * 14.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Sommer/Wegzug, Ans ab 5 Ex.: 9.Jun 5 Päwesiner Lötz/PM-HVL (J.Rathgeber, BR) * 5.Aug 6 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 25.Aug 9 Talsperre Spremberg (H.Deutschmann) * 28.Aug 7 Schwielochsee (HH) * 14.Sep 5 Schlepziger Teiche (HH). Letztbeob.: 26.Okt 1 Gülper See (L.Gelbicke) * 31.Okt 2 Schlepziger Teiche (HH) * 5.Nov 1 dz. Berlin-Mitte (K.Steiof) * 11.Nov 1 Unteres Odertal bei Stolpe/UM (C.Neumann, A.Griepenstroh).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 23 Rev. auf 374 km² Kontrollfläche Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 120 Rev. auf 489 km² westliche Bezirke Berlins (BOA 2002c) * 3 erfolgreiche BP an der St. Marien-Kirche Müncheberg/MOL (H.Mittelstädt). Gebietsmax. > 10 Ex.: Monatsmax. Tagebau Welzow-Süd/SPN: 5.Jan 11, 9.Feb 11, 26.Mär 11, 5.Apr 8, 5.Mai 12, 15.Jun 11, 15.Jul 21, 16.Sep 23, 3.Okt 12, 4.Nov 9, 9./14.Dez 7 (RB, W.Hansel) * 6.-13.Jan 47 auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * Mitte Jan 27 und Anfang Nov 25 Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 7.Feb 16 FIB Unteres Odertal und 11 Trockenpolder Stolpe/UM-BAR (WD) * 2.Sep 12 Letschin/MOL (SF) * 21.Sep 18 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann). Aktiver Durchzug: 12.Okt 5 dz. Teufelsberg/B (M.Kühn).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 17 Ex. bei 13 Beob., vor allem während eines kleinen Einflugs von dj. im September: 25.Apr 1 ad. W Schlepziger Teiche (C.Neumann, C.Bock) - frühes Datum * 1.Mai 1 ad. W ebd. (TN) * 19.Mai 1 M (K2 oder K3) Mittelteich bei Guteborn/OSL (J.Haupt, H.Michaelis, T.Schneider) * 1.Jun 1 W Felchowsee (WD) * 25.Aug 1 dj. S Schlepzig/LDS (BR) * 5.Sep 3 dj. und 6.Sep 2 dj. Ziltendorf/LOS (SF; MF) * 5.Sep 1 dj. Kerkow/UM (J.Mundt) * 6.Sep 1 dj. Stendell/UM (J.Mundt) * 15.Sep 1 dj. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 19.Sep 1 dj. dz. Müggelsee (M.Kühn, BR) * 20./21.Sep 2 dj. und 22.Sep 3 dj. Neulietzegöricke/MOL (MF, SF) * 22.Sep 1 dj. Reitweiner Loose/MOL (SF) * 25.Sep 1 dj. Neuranft/MOL (MF).

MERLIN *Falco columbarius*: 102 Ex. bei 93 Beob. Geschlechterverhältnis (erkennbare ad. M : w-f.): Jan-Apr 16:13, Sep-Dez 10:27. Heimzug, Letztbeob.: 25.Apr je 1 Havelnied. Parey (H&MH) und Alt-Bork/PM (P.Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 22.Sep 1 Reitwein/MOL (SF) * 25.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Höchstzahlen: 12.Okt 5 dz. Müggelsee (M.Kühn, S.Urmoneit) - hohes Gebietsmax. * 13.Okt 3 dz. Stolper Feld/OHV (M.Kühn, D.Stripp, J.Rathgeber) * 31.Dez insg. 3 bei Schlalach/PM (P.Schubert).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	11	12	9	3	-	-	-	-	4	28	10	11
	n	11	12	9	3	-	-	-	-	4	27	10	9
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	1	10	1	1
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	1	4	1	1
Summe	Ex.	11	12	10	3	-	-	-	-	5	38	11	12

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 7 Rev. auf 374 km² Kontrollfläche Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, P.Schonert). Erstbeob.: 25.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Höchstzahlen: 13.Mai 4 Wachower Lötz/HVL (J.Rathgeber, BR, N.Vilcsko) * 17.Mai 4 Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.). Letztbeob.: 13.Okt 1 Semlin/HVL (T.Langgemach) und 1 dz. Lütkenwisch/PR (A.Bruch) - späte Daten.

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: In Brandenburg 7 BP (RYSLAVY 2003) und in Berlin 6 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2002c). Abseits der Brutgebiete 60 Ex. bei 57 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	4	6	8	6	-	4	3	1	13	5	3
	n	2	4	6	8	5	-	4	3	1	11	5	3
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4	-	-
Summe	Ex.	2	4	6	8	6	-	4	3	2	17	5	3

HASELHUHN *Bonasa bonasia*: Aussetzungen erfolgten erneut in zwei Gebieten der Prignitz/PR, in der Märkischen Schweiz/MOL und bei Fürstenwalde/LOS, jedoch gab es keine Folgebeobachtungen (R.Scholz; RYSLAVY 2003).

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: Erneute Meldungen aus der Zschornower Heide/SPN (H.Noack; RYSLAVY 2003) sind nicht dokumentiert (AKBB).

REBHUHN *Perdix perdix*: Wiederum nur wenige Meldungen von mind. 39 Stellen. Keine Nachweise in Berlin (BOA 2002 a, b, c). Alle Trupps ab 10 Ex.: 20.Jun 19 Tagebau Welzow-Süd/ (W.Hansel) * 27.Jul 2 ad. + 11 juv. bei Lemmersdorf/ UM (T.Blohm) * 19.Aug 11 bei Pitschen/LDS (P.Schonert) * 19.Sep 11 bei Rhinow/HVL (S.Fischer) * 28.Sep 13 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ) * 24.Dez 10 bei Schlepzig/LDS (TN). Flächenbezogene Angaben ab 4 Rev.: 6 Rev. auf 15 km² Wolfsruh bei Gransee/OHV (J.Schwabe) * 4 Rev. Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 5 Rev. Windfeld Güstow/UM (G.Heise).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: mind. 277 rufende Ex. gemeldet. Gebietsbezogene Angaben ab 10 Rufer: 15 Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker u.a.) * 12 Altkreis Gransee/OHV (J.Schwabe) * 10 bei Pitschen/LDS (P.Schonert). Erstbeob.: 28.Apr je 1 rufend. Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) und bei Doberow/PM (B.Rudolph). Frühe Letztbeob.: 16.Aug 1 N Gülper See (W.Schreck) * 22.Aug 2 Pankow/B (W.Koschel).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut, Gebiete mit mind. 10 Rufern: 3.Apr 10 auf 100 ha Rietzer See-Streng (TR) * 15 Rev. auf 90 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Ans. ab 10 Ex. außerhalb der Brutzeit: 26.Sep 11 Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann) * 4.Okt 50 Alte Spreemündung (HH) * 5.Nov 12 Polder Kockrowsberg/LDS (TN). Winter: 3.Jan 1 Neuendorfer See/LDS (TN) * 10.Jan 5 Schwielowsee/PM (HH) * 13.Jan 1 Linumer Teiche (S.Fischer) * 16.Jan 1 Schlepziger Teiche (D.Schubert) * 18./19.Jan 5 Kladower-/Sacrower Havel/B (E.Stix) * im Dez 19 Ex. in 6 Gebieten in Brandenburg, max. 7.Dez 6 Schwielowsee/PM (HH) und 2 Ex. in Berlin.

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt nur 72 rufende Ex. - niedrigster Bestand seit 1993 (RYSLAVY 2003). Konzentrationsräume: im Mai 24 Rufer Untere Havelnied. (NABU, Naturpark Westhavelland, C.Bock) * im Mai 17 Rufer Unteres Odertal (OAG Uckermark). Erstbeob.: 3.Apr 2 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.). Letztbeob.: 22.Sep 1 Linumer Teiche (D.Ferus) * 23.Sep je 1 Alte Spreemündung (HH) und Rietzer See-Streng (A.Kabus).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Alle anerkannten Beob.: 14./30.Apr/1.Mai 1 M balzrufend Gülper See (H&MH) * 2.Mai 1 W balzrufend Havelnied. Parey (C.Bock, P.Haase) * 11.-12.Jun 1 M balzrufend Oderwiesen Güldendorf/FF (H.J.Fetsch, J.Becker, A.Stein) * 4 BP Felchowsee und Lanke/UM (WD) * 6 Rev. Landiner Haussee/UM (WD) * 25.Okt 1 Lanke-Felchowsee (WD) * 26.Okt 2 Landiner Haussee/UM (WD) - bisher späteste Feststellungen für Brandenburg. Drei weitere Meldungen in RYSLAVY (2003) sind nicht bei der AKBB dokumentiert und werden somit nicht als Nachweise gewertet. Bitte weiterhin alle Beob. und rufende Tiere dokumentieren und bei der AKBB einreichen (Nachmeldungen erwünscht!).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 277 Rufer (RYSLAVY 2003). In Berlin 5 Rev. (BOA 2002c). Konzentrationsräume: im Mai 160 Rufer Unteres Odertal und Gartzer Bruch/UM (OAG Uckermark) * 27 Rufer Untere Havelnied. und Unteres Rhinluch (NABU; Naturpark Westhavelland) * 13 Rufer Altkreis Frankfurt/FF (J.Becker). Erstbeob.: 1.Mai 1 rufend Oberes Rhinluch/OPR (W.Otto). Letztbeob.: 23.Jul 1 rufend bei Schönwerder/UM (H.Schonert).

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus dem Berichtsgebiet des Berliner Jahresberichtes 80 Rev. (BOA 2002c), aus Brandenburg flächenbezogene Angaben ab 5 Rev.: 9 BP auf 100 km² um Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 10 BP auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 8 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Winter/Brandenburg: Jan 24 Ex. bei 10 Beob., Feb 2 Ex. bei 2 Beob., Dez 23 Ex. bei 8 Beob. Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 325, Feb 274, Dez 299 (BOA 2002a, b).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 45-50 BP Talsperre Spremberg (RB) * 85 Rev. auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 14.Jun 107 BP Havel von Plaue bis Pritzerbe/PM (TR) * 16.Jun 76 Familien mit juv. Rietzer See-Streng (H&MH) * 41 Familien Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 308 Familien Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M. Spielberg) * 21 Rev. Stradower Teiche/OSL (TN) * Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht 359 Rev. (BOA 2002c), max. 134 BP Müggelsee (T.Becker). Gebietsmax. ab 1000 Ex., 1.Halbjahr: 1.Jan 1000 Senftenberger See (H.Michaelis) * 3.Jan 3000 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 10.Jan 2130 Schwielowsee/PM (HH) * 13.Jan 1801 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Jan 1100 Scharmützelsee/LOS (HH) * 17.Feb 1500 Möserscher See bei Brandenburg/BRB (B.Rudolph) * 7.Mär 3000 FIB Unteres Odertal (WD) * 18.Mär 3726 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) und 1070 Havel von Plaue bis Pritzerbe/PM (TR, T.Heinicke). 2.Halbjahr: 14.Jul 1250 Gülper See (H&MH) * 20.Jul 3200 Rietzer See-Streng (Radomski) * 7.Aug 4900 Felchowsee (J.Mundt) und 1610 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 12.Aug 3198 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg, TN) * 26.Sep und 31.Okt 2300 Neuendorfer See/LDS (TN; HH) * 15.Okt 1400 Unteres Odertal Stützkow-Lunow (D.Krummholz) und 5100 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 23.Okt 7800 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 17.Nov 1050 Senftenberger See (T.Schneider) * 30.Nov 2493 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Dez 3100 Havel von Plaue bis Pritzerbe/PM (TR) * 20.Dez 2000 Schwielowsee/PM (Radomski). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 12035, Feb 15434, Mär 6246, Okt 5921, Nov 10458, Dez 12999 (BOA 2002a, b).

KRANICH *Grus grus*: Brut: In Brandenburg 1288 BP (RYSLAVY 2003) und in Berlin 2 Rev. (BOA 2002c). Im Jan 1817 Ex. in 21 Gebieten, max.: Dez 2000 bis Mär 2001 1200 bei Brädikow/HVL (A.Kabus) * 15.Jan 500 Linumer Wiesen (W.Arndt) * 26.Jan 22 Stolzenhagen/UM (D.Fährmann). Heimzug und Besetzung der Rev. ab: 2.Feb 22 bei Goßmar/LDS (Faber), bis Mitte Feb flächendeckend vertreten. Frühjahrsans. > 500 Ex.: 17.Feb 1000 bei Briesen/HVL (H&MH) * 28.Feb 800 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger, Müller) * 9.Mär 3390 Altkreis Nauen/HVL (H.Schreiber u.a.) * 10.Mär 600 bei Mescherin/UM (J.Haferland) * 15.Mär 521 Groß Neuendorf/MOL (MF) * 16.Mär 700 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Mär 1500 Unteres Odertal Gartz (F.Wangerin) * 2.Apr 650 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz). Sommer/Nichtbrüterans. ab 100 Ex.: 29.Jul 220 (W.Mädlow, A.Goedecke, M.Mähler) und 20.Aug 560 Gülper See (H&MH) * 15.Aug 130 Nottenied./LDS (L.Gelbicke) * 29.Aug 150 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * Borcheltsbusch/LDS: nach niedrigstem Bestand am 1.Jun 11 über z.B. 13.Jul 233, 10.Aug 684 und 24.Aug 1250 Übergang in die Herbstrast (Faber, U.Bollack, P.Schonert u.a.). Wegzug, Schlafplatzmax. ab 2500 Ex.: 3.Okt 2500 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 13.Okt 8500 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) und 5500 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (T.Blohm) * 20.Okt 4450 Rieselfelder Nauen/HVL (M.Kolbe) * 24.Okt 3000 Borcheltsbusch/LDS (G.Wodarra), die letzten dort am 17.Nov 6 (P.Schonert) * 25.Okt 5100 Grieben/OPR (T.Langgemach) * 3.Nov 32340 Linum (E.Hinke). Aktiver Zug > 500 Ex.: 9.Nov 2255 dz. Brandenburg/BRB (B.Kreisel). Im Dez noch mehr als 1100 Ex. in 14 Gebieten, meist im Umkreis der großen Herbstrastplätze, Max. > 20 Ex.: 5.Dez 400 bei Staffelde/OPR (K.Lüddecke) und 250 bei Jahnberge/HVL (S.Fischer) * 8.Dez 200 Rambower Moor/PR (Biosphärenreservat Elbaue) * 9.Dez 440 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 10.Dez 20 Walsleben/OPR (M.Kolbe) * 22.Dez 20 Zachow/HVL (M.Löschau).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Gegenüber dem Vorjahr gleichbleibender Bestand von 71-72 Tieren (RYSLAVY 2003). 3 Beob. abseits der Hauptvorkommen: 7.Apr 2 Absatzbecken Golßen/LDS (G.Schultze) * 3.Mai 1 Lühsdorf/TF (über P.Schubert) * 19.Dez 1 bei Brandenburg/BRB (B.Kreisel).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: In Brandenburg ohne Angaben aus der Elbaue/PR nur 5 BP (RYSLAVY 2003). Frühjahr, Erstbeob.: 15.Mär je 2 Unteres Odertal Stützkow und Stolpe (WD). Weitere Beob. unabhängig von den Brutrev.: 7./8.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 15.Apr 2 Unteres Odertal Stolzenhagen/BAR (A.Helmecke) * 30.Apr 4 (H&MH), 19.Mai 1 (U.Tammler) und 26.-28.Jun 2 Gülper See (C.Bock) * 11.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Mai 1 bei Rathenow/HVL (A.Kabus) * 22.Jun 1 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Jul 1 dz. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 11.Jul 1 dz. Bliesdorf/MOL (MF) * 4.Aug 1 dj. Güstebieser Loose (MF) * 29.Aug 3 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 12.Okt 4 dz. Müggelsee (M.Kühn, S.Urmoneit).

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: 5 Ex. bei 4 Beob.: 31.Mär 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (C.Düker, Pietzsch) * 15./16.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 26.Mai 1 Gülper See (C.Bock) * 8.-10.Sep 2, 11.-15.Sep 1 Gülper See (A.Kabus; HH u.a.).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut: 10 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Heimzug, Erstbeob.: 14.Mär 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 16.Apr 6 Linumer Teiche (H.Schick) * 11.Mai 31 Schlepziger Teiche (TN) * 18.Mai 5 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 17.Jun 7 Prenzlau Gewerbegebiet-Nord/UM (H.Schonert). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 30.Jun 9 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 6.Jul 12 Biesenbrower Teiche/UM (Thiere) * 9.Jul 5 Feuchtgebiet Kaakstedt/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 17.Jul 12 Talsperre Spremberg (RB) und 8 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 21.Jul 14 Klärteiche Brottewitz/EE (H.Lux) * 29.Jul 6 Gülper See (W.Mädlow, A.Goedecke, M.Mähler) * 20./31.Aug je 2 ad. + 3 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR; P.Schubert) * 3.Sep 6 Linumer Teiche (K.Lüddecke, S.Fischer, N.Vilcsko). Letztbeob.: 21.Sep 1 Güstebieser Loose (MF).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Einflug von 348 Ex. bei 75 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	16	7	72	18	12	77	120	18	-	-
	N	-	-	10	4	14	4	5	11	17	7	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	5	1	-	-	-
	N	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	16	7	72	18	14	82	121	18	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 9.Mär 1 Altfriedländer Teiche (MF). Ans.> 5 Ex.: 17.Mai 31 Schlepziger Teiche (TN, HH, W.Mädlow) - neues Heimzugmax. * 18.Mai 8 Rieselfelder Nauen/HVL (TR, T.Heinicke) * 20.Mai 6 Kützkower Wiesen/HVL (TR) * 24.Mai 5 Gülper See (TR). Juni-Max.: 16.Jun 7 Havelnied. Parey (H&MH) * 23.Jun 6 Gülper See (H&MH). Wegzug, Gebietsmax.. > 10 Ex.: 25.-28.Aug 16 ad. + 1 dj. Güstebieser Loose (MF, SF) * 29.Aug 8 ad. + 5 dj. Gülper See (W.Schreck) * 2.Sep 2 ad. + 11 dj. Talsperre Spremberg (RB) und 26 Linumer Teiche (F.Sieste) * 28.Sep-2.Okt 10 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 1.Okt 21 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz). Sehr frühe Jungvögel: 8.Jul 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 14.Jul 1 dj. Gülper See (H&MH). Letztbeob.: 28.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Einflug im Frühjahr wiederum zeitig: 6.Feb 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Feb 650 Linumer Wiesen (K.Lüddecke), insgesamt im Feb mind. 8247 Ex. in 13 Gebieten. Heimzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 10.Feb 1170 Lenzener Wische/PR (W.Schreck u.a.) * 15.Feb 2200 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 15.Mär 5530 Havelnied. Parey-Strodehne, Dossenied.-Dreetzer Luch (J.Seeger, Drozdowski, Clausner) * 23.Mär 5400 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 30.Mär 2000 Paulinenaue/HVL (S.Fischer) * 1.Apr 1500 bei Buckow/HVL (T.Langgemach). Zuletzt: 3.Mai 1 Linumer Wiesen (A.Bräunlich). Wegzug, Erstbeob.: 2.Jul 1 ad. Kummerow/UM (U.Kraatz). Gebietsmax. > 500 Ex.: 1.Sep 811 Gieshof/MOL (SF) * 27.Sep 519 Golzow/MOL (SF) * 15.Okt 1000 Legde/PR (Herper) * 31.Okt 2500 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 9.Nov 1000 Thöringswerder/MOL (MF) * 13.Nov 5850 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt). Dez.: 6.Dez 69 Ziltendorfer Nied. (HH) * 16.Dez 2 bei Wollin/UM (U.Kraatz).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Auftreten von 129 Ex. bei 50 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	-	6	-	5	17	11	77	9	-
	N	-	-	2	-	3	-	3	10	6	21	3	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
	N	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Summe	Ex.	-	-	2	-	6	-	5	17	11	79	9	-

Sehr frühe Erstbeob.: 8.Mär 1 Felchowsee (WD) * 22.Mär 1 bei Mödlich/PR (A.Bruch). Danach nur 3 weitere Heimzugbeob.: 11.Mai 3 Rietzer See (HH) * 12.Mai 1 Gülper See (H&MH) * 24.Mai 2 Havelnied. Parey (TR, T.Heinicke). Wegzug, Erstbeob.: 27.Jul 1 PK Gülper See (B.Kreisel). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 12.Okt und 16./17.Okt 5 dj. Schlepziger Teiche (TN u.a.) * 18.Okt 6 dz. Altfriedländer Teiche (SF) * 28.Okt 9 Peitzer Teiche (W.Schreck u.a.) * 1.Nov 6 dj. Güstebieser Loose (HH) und 12 dj. Angermünder Teiche (HH). Frühe Letztbeob.: 9.-11.Nov 1 dj. Thöringswerder/MOL (MF).

STEPPENKIEBITZ *Chettusia gregaria*: 21./22.Sep 1 dj. Havelnied. Strodehne (M.Kühn, HH u.a.) - 9. Beob. in Brandenburg. DSK eingereicht.

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, wenige flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 23 Rev. auf 400 ha Havelnied. Fohrde-Pritzerbe-Kützkow/PM (TR) * 35 Rev. Havelländisches Luch/HVL (Vogelschutzwarte Buckow, H.&B.Litzbarski) * 35 Rev. Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 46 BP auf 941 km² Altkreis Beeskow/LDS (HH, H.Deutschmann) * 153 BP auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 25 Rev. auf 25 km² Altkreis Gransee/OHV (J.Schwabe). Im Jan 163 Ex. in 12 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 43 Dreetzer See/OPR (J.Seeger). Heimzug, Gebietsmax. > 2000 Ex.: 9.Feb und 11.Mär je 3000 Linumer Wiesen (S.Fischer; H.Watzke) * 10.Feb 4700 Lenzener Wische/PR (W.Schreck u.a.) * 15.Feb 10230 Havelnied. Hohennauen-Parey-Gülper See-Dossenied. (J.Seeger, Müller, Drozdowski, Hennig u.a.) * 10.Mär 12600 ebd. (H&MH) - hier deutlich unter Vorjahr * 22.Feb 3700 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 11.Mär 5000 Belziger Landschaftswiesen/PM (P.Schubert) * 12.Mär 3500 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 14.Mär 4500 Maiberger Wiesen/ SPN (Krüger) und 3500 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 15.Mär 6500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 26.Mär 2000 bei Goßmar/LDS (Schonert). Wegzug, Ans. > 2000 Ex.: 26.Jun 2680 Maiberger Wiesen/SPN (H.Deutschmann) * 15.Jul 3000 Niederoderbruch-Niederfinow/BAR (Grewe) * 20.Jul 2000 bei Frauenhagen/UM (Thiere) * 25.Jul 9200 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 15.Aug 2000 Peitzer Teiche (RZ) * 10.Sep 2000 Wilmersdorf/LDS (Berkholz) * 16.Sep 3000 bei Götz/PM (B.Rudolph) * 27.Sep 5000 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 29.Sep 5500 Neurüdnitz/MOL (SF) * 4.Okt 4000 Güstebieser Loose (MF) * 5.Okt 2000 Platkow/MOL (HH) * 6.Okt 7800 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 15.Okt 4000 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) * 18.Okt 9700 Havelnied. Parey-Strodehne-Gülper See-Dossenied.-Dreetzer Luch (J.Seeger, Drozdowski, Kessel) * 21.Okt 2700 Pessin/HVL (H&MH) * 22.Okt 2620 Lenzener Wische/PR (U.Tammler) * 23.Okt 7350 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 26.Okt 3150 Peitzer Teiche (RZ) * 2.Nov 4500 Altfriedländer Teiche (MF) und 3040 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Nov 2000 Wendefeld/OHV (J.Schwabe) * Dez: 1691 Ex. in 12 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max.: 1.Dez 350 Havelnied. Parey (HH) * 6.Dez 172 Ziltendorfer Nied. (HH) * 8.Dez 880 bei Schneeberg/LOS (HH).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug, 27 Ex. in 10 Gebieten (Wertung der Dekadenmax.): Gülper See: 27.Jul 1 ad. (B.Kreisel), 29.Aug 3 dj. (W.Schreck), 30.Aug/1.Sep 1 dj. (Drozdowski, Clausner; H&MH), 4.Sep 1 ad. SK + 2 dj. (B.Kreisel), 6.-12.Sep 3 dj. (U.Tammler; A.Kabus), 2.Okt 1 (W.Schulz) und 6.Okt 1 dj. (H&MH) * Talsperre Spremberg: 13./14.Aug 1 ad. (RB), 21./22.Aug und 30.Aug je 1 dj. (H&MH; H.Michaelis; RB) * Güstebieser Loose: 28.Aug-11.Sep 1 dj. (MF, SF), nur am 29.Aug 2 dj. (HH) * Hennigsdorfer Wiesen/OHV: 2.Sep 1 dj. (B.Schonert), 4.Sep 1 ad. + 1 dj. (P.Pakull, K.Lüddecke), 9.Sep 1 dj. (C.Pohl) * 21.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 22.Aug 1 ad. Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 30.Aug und 12.Sep je 1 dj. Linumer Teiche (S.Fischer, N.Vilcsko; K. Lüddecke) * 2./4.Sep 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 10.Sep 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 28.Sep 1 dj. und 27.Okt 2 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz; J.Mundt).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: 11.Mai und 16./17.Mai je 1, 19.Mai 2 Schlepziger Teiche (TN u.a.) * 23.Mai 1 Rieselfelder Nauen/HVL (TR). Wegzug, 18 Ex. in 8 Gebieten (Wertung der Dekadenmax.): 15.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 2./3.Sep 1 dj. und 6.Sep 3 dj. Linumer Teiche (F.Sieste; S.Fischer, N.Vilcsko; K.Lüddecke) * 3.-8.Sep und 12.Sep je 1 dj., 23.Sep 8 dj. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - große Ans. * 7.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 10./13.Sep 1 Kiessee Mühlberg/EE (H.Lux) * 22.Sep 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann) * 9.Okt 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * Talsperre Spremberg: 27.Jul 1 ad. (RB), 19.Aug 2 ad. (H.Michaelis), 22./23. Aug 2 (W.Hansel) und 28./29.Aug 2 dj. (RB) * Gülper See: 30.Aug 1 dj. (Drozdowski, Clausner), 31.Aug 3 dj. (B.Kreisel), 1.Sep 1 dj. (H&MH) und 4.-6.Sep 2 dj. (B.Kreisel; U.Tammler).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug, 14 Ex. bei 7 Beob.: 2.Apr 1 SK Gülper See (B.Kreisel) - früheste Beob. in Brandenburg * Schlepziger Teiche: 12.Mai 1, 14.Mai 4, 15.Mai 2 und 17./19.Mai 3 (TN u.a.) * 15.Mai 1 und 22.Mai 2 Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert) * 16.Mai 2 Rieselfelder Nauen/HVL (TR, T.Heinicke, K.Lüddecke, C.Pohl).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	13	-	6	26	150	11	2	1*
	N	-	-	-	1	6	-	4	11	24	3	2	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	6	-	-	-
	N	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	13	-	6	27	156	11	2	1

* langer Aufenthalt - siehe Text

Wegzug von mind. 195 Ex. bei 44 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 17.Jul 1 ad. Schlepziger Teiche (TN). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 23.Aug 6 dj. Güstebieser Loose (H&MH) * 4.Sep 9 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 7.Sep 6 dj. Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 10.Sep 9 dj. Gülper See (A.Kabus) * 11.Sep 6 dj. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (P.Pakull) * 12.Sep 26 dj. Schlepziger Teiche (H&MH) * 13.Sep 13 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 26.Sep 5 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Sep 16 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz). Letztbeob.: 1.Nov 1 dj. Angermünder Teiche (HH) *

7.Nov bis 12.Dez 1 dj. Güstebieser Loose (MF) - ungewöhnlich langer Aufenthalt und zudem mit Abstand späteste Beob. in Brandenburg.

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Auftreten von wohl 144 Ex. bei 43 Beob.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	3	94	-	7	24	14	-	-	-
	N	-	-	-	2	18	-	5	12	4	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
	N	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	3	94	-	8	25	14	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 29.Apr 1 Schlepziger Teiche (H&MH). Letztbeob.: 22.Mai 1 Güstebieser Loose (MF) und 4 Schlepziger Teiche (TN u.a.). Gebietsmax. > 5 Ex.: 6.Mai 6 Rietzer See-Streng (TR, T.Heinicke) * 10.Mai 8 Güstebieser Loose (MF) * 12. und 20.Mai je 15 Schlepziger Teiche (TN, H&MH u.a.) * 19.Mai 24 Rieselfelder Nauen/HVL (TR, T.Heinicke). Wegzug, Erstbeob.: 14.Jul 2 ad. Gülper See (H&MH). Max.: 18.-20.Aug 9 Güstebieser Loose (SF, MF) * 20.Aug 3 Linumer Teiche (K.Lüddecke), anderenorts nie mehr als 2 zusammen. Letztbeob.: 16.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, HH) * 28.Sep 2 Angermünder Teiche (U.Kraatz).

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug von 10 Ex. bei 7 Beob., nur Schlepziger Teiche: 28.-30.Apr 1 SK, 2.Mai 1 PK, 8.Mai 3 ÜK, 13.-15.Mai 1 ÜK, 16.Mai 1 PK, 18./19.Mai 2 PK und 21.Mai 1 anderes PK (TN u.a.).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	9	-	16	74	52	3	-	-
	N	-	-	-	1	6	-	5	20	13	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-
	N	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	1	9	-	18	74	54	3	-	-

Wegzug, mind. 149 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 14.Jul 1 ad. Gülper See (H&MH). Altvogelzug, Max.: 30.Jul 6 Gülper See (W.Mädlow, A.Goedecke, M.Mähler) * 14.Aug 8 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Letzter Altvogel: 6.Sep 1 ÜK Gülper See (U.Tammler). Weitere Gebietsmax. > 5 Ex.: 28.Aug 3 ad. + 7 dj. Güstebieser Loose (MF, SF) * 30.Aug und 3.Sep je 9 Linumer Teiche (S.Fischer, K.Lüddecke, N.Vilcsko) * 31.Aug 6 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 4.Sep 7 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 6.Sep 1 ad. + 9 dj. Gülper See (U.Tammler) * 12.Sep 7 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt). Letztbeob.: 13.Okt 2 Linumer Teiche (S.Fischer).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 65 Ex. bei 26 Beob., Erstbeob.: 15.-22.Feb 1 SK Schlepziger Teiche (TN). Max.: 11.Mai 11 Schlepziger Teiche (TN) * 12.Mai 10 Havelnied. Parey (H&MH). Letztbeob.: 1.Jun 1 PK Güstebieser Loose (MF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	17	17	29	1	23	68	424	253	148	1
	N	-	1	7	9	8	1	7	14	24	13	8	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	-	9	5	-	-
	N	-	-	-	-	-	-	1	-	2	1	-	-
Summe	Ex.	-	1	17	17	29	1	24	68	433	258	148	1

Wegzug, mind. 932 Ex. bei 71 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 5.Jul 1 Gülper See (Drozdowski, Clausner). Wegzug Altvögel, Max.: 20.Aug 7 ad. Gülper See (H&MH) * 12.Sep 9 ad. (+ 17 dj.) Angermünder Teiche (J.Mundt). Erste Jungvögel: 19.Aug 4 dj. Güstebieser Loose (SF, MF). Gebietsmax. > 10 Ex.: 12.Sep 40 Gülper See (A.Kabus) * 26.Sep 74 Güstebieser Loose (SF, MF) und 32 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 27.Sep 20 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, RZ) und 63 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Okt 24 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 4.Okt 110 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 6.Okt 10 Maiberger Wiesen/SPN (D.Robel) * 28.Okt 31 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg). Letztbeob.: 3.-6.Dez 1 Güstebieser Loose (MF; HH).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: 3 Ex. bei 3 Beob. (AKBB anerkannt): 17.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, W.Mädlow, HH) * 21.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 27.Aug 1 dj. Güstebieser Loose (MF, SF).

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: Ein Brutverdacht für ein Weibchen in der Unteren Havelnied. (J.Seeger,

P.Haase; RYSLAVY 2003). Heimzug, Erstbeob.: 8.Mär 6 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 30.Apr 300 Havelnied. Parey (H&MH) * 1.Mai 453 Gülper See-Nordufer (H&MH) * 2.Mai 215 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Mai 1100 FIB Unteres Odertal (WD) - wie im Vorjahr Anfang Mai eine große Ans. * 7.Mai 104 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Mai 205 Kützkower Wiesen/PM (TR) * 9./10.Mai 330 Güstebieser Loose (MF). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 14.Jul 74 Gülper See (H&MH) * 15.Jul 70 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 5.Aug 24 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 19.Aug 86 Güstebieser Loose (SF) * 20.Aug 60 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) * 6.Sep 45 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Mädlow, P.Meffert) * 21.Sep 71 bei Neuranft/MOL (MF) * 4.Okt 80 Angermünder Teiche (J.Mundt). Letztbeob., alle Nov- Daten: 10.Nov 1 dj. W. Sydowswiese/MOL (MF) * 10.Nov 2 dj. und 13.Nov 1 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 16.-18.Nov 2 dj. M Güstebieser Loose (MF) * 16.-30.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Heimzug, 22 Ex. bei 9 Beob., Wegzug, 14 Ex. bei 7 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	6	-	-	-	-	-	3	3	-
	n	-	-	-	5	-	-	-	-	-	3	2	-
B	Ex.	-	4	5	7	-	-	-	-	-	-	3	5
	n	-	1	2	1	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	-	4	5	13	-	-	-	-	-	3	6	5

Max.: 1.Apr 7 Wuhletal/B (B.Hermenau) * 16.Dez 5 Rohrbruch Marzahn/B (H.Höft).

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 5 Rev.: 10 Rev. auf 5000 ha Havelländisches Luch/HVL (TR) * 5-6 Rev. Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 9 Rev. Großraum Linum (S.Fischer, W.Otto) * 5 Rev. Nieplitznied. Körzin (L.Kalbe) * 10 BP Frankfurt Stadtkreis/FF (J.Becker) * 6 Rev. auf 280,5 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 70 Rev. auf 17,6 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5-6 Rev. Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow). Winter/Heimzugbeginn: 2.Feb 1 Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 13.Feb 1 Sydowswiese/MOL (U.Schroeter) * 18.Feb 2 Wuhleteich Marzahn/B (H.Höft). Gebietsmax. > 20 Ex.: 13.Mär 40 Lanke-Felchowsee (WD) * 17.Mär 180 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 18.Mär 86 Spreewiesen bei Leibsch/LDS (HH) * 25.Mär 103 bei Boblitz/OSL (TN u.a.) und 220 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 27.Mär 104 Schlepziger Teiche (TN) * 31.Mär 206 Alt-Zauche/LDS (HH) * 1.Apr 90 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) und 42 Seehausen/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 4.Apr 70 Paulinenaue/ HVL (S.Fischer). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 5.Aug 94 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 20.Aug 70 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 21.Aug 50 Oderwiesen Podelzig/MOL (Heiß) * 23.Aug 260 Güstebieser Loose (H&MH) * 29.Aug 200 Unteres Odertal Stolpe-Stolzenhagen (D.Krummholz) * 6.Sep 160 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 2.Okt 50 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Okt 200 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Okt 53 Alte Spreemündung (HH) * 21.Okt 52 Peitzer Teiche (RZ) * 22.Okt 269 Schlepziger Teiche (TN). Im Dez 10 Ex. bei 6 Beob.: 3.Dez 1 und 6.Dez 2 Güstebieser Loose (HH; MF) * 8.Dez 1 Welse-Bruch (J.Mundt) und 2 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Dez 1 Alte Spreemündung (HH) * 16.Dez 3 Rohrbruch Marzahn/B (H.Höft) * 17.Dez 1 Schönwerder/UM (H.Schonert).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Eine flächenbez. Angabe zur Brut: 4 Rev. auf 561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). 3 Winterbeob.: 11.Jan 1 bei Drahendorf/LOS (HH) * 18.Jan 1 Schlepziger Teiche (TN) * 22.Dez 1 Teiche Flughafen Schönefeld/LDS (Reinsdorf). Heimzug/Brutzeit wenig repräsentativ, 26 Ex. bei 23 Beob. vom 13.Feb 1 Friedrichsfelde/B (A.Schonert) bis 8.Mai 1 Temmen/UM (Kurzweg) sowie 6 Jun/Jul-Beob. Auch auf dem Wegzug weiterhin unterrepräsentiert mit 18 Ex. bei 14 Beob. vom 7.Okt 2 Gr. Pinnowsee/BAR (K.Witt) bis 27.Nov 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), max. 11.Okt 3 Polder Wiesenau/LDS (TN).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Nur 3 Ex. bei 3 Beob.: 26.-29.Aug 1 M PK Güstebieser Loose (MF, SF, HH) * 28.Aug 1 weitere dz. S ebd. (MF, SF) * 31.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: In Brandenburg nur noch 42 BP (RYSLAVY 2003) - erneut Tiefstand. Erstbeob.: 10.Mär 1 Havelnied. Parey (H&MH). Ans. ab 5 Ex. im Frühjahr (wohl Brutvögel enthalten): 29.Mär 12 Güstebieser Loose (MF) * 1.Apr 14 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 19.Apr 20 Havelnied Parey (C.Bock) * 23.-26.Apr 19 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 3.Mai 6 Siegrothsbruch/OPR (J.Seeger, Müller) * 8.Jun 28 Havelnied. Parey (TR, T.Heinicke). Wegzug, alle Beob.: 14.Jul 4 Rietzer See-Streng (H&MH) und 3 Gülper See (H&MH) * 28.Jul 4, 31.Jul 2 ebd. (W.Mädlow, A.Goedecke, M.Mähler) * 5.Aug 5, 13.Aug 4 und 14.Aug 2 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH; L.Kalbe) * 7./8.Aug 1 ad., 12./13.Aug 1 ad., 24.Aug 1 dj. und 28.Aug 3 dz. Güstebieser Loose (SF, MF) * 16.Aug 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 22.Aug 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Letztbeob.: 15.Sep 1 Gülper See (BR u.a.). Rupfungsfund: 31.Aug 1 dj. Oderwiesen Kienitz/MOL (SF). **ISLÄNDISCHE UFERSCHNEPFE *L. l. islandica***: 19.-21.Apr 2 PK Havelnied. Parey (C.Bock, P.&S.Haase, M.Kühn u.a.). DSK eingereicht. Erster Nachweis dieser Unterart in Brandenburg.



Abb. 5: Weißstorch, Booßen/FF, Mai 2001. Foto: S. Fahl.

***Fig. 5:** White Stork, Booßen/FF, May 2001.*



Abb. 6: Rostgans, Weibchen, Teiche "Kleine Mühle"/EE, Mai 2001. Foto: U. Albrecht.

***Fig. 6:** Female Ruddy Shelduck, "Kleine Mühle" ponds/EE, May 2001.*



Abb. 7: Raufußbussard, Weibchen, Neulewin/MOL, März 2001. Foto: S. Fahl.

Fig. 7: Female Rough-legged Buzzard, Neulewin/MOL, March 2001.



Abb. 8: Kiebitz, Männchen, Güstebieser Loose/MOL, April 2001. Foto: S. Fahl.

Fig. 8: *Male Lapwing, Güstebieser Loose, April 2001.*



Abb. 9: Schwalbenmöwe, Jugendkleid, Tegeler See/B, September 2001. Foto: M. Semisch.

Fig. 9: *Juvenile Sabine's Gull, Lake Tegel/B, September 2001.*



Abb. 10: Waldohreule, Gottesgabe/MOL, November 2001. Foto: M. Fiddicke.

Fig 10: *Long-eared Owl, Gottesgabe/MOL, November 2001.*



Abb. 11: Wendehals, Wriezen/MOL, Juni 2001. Foto: M. Fiddicke.

Fig. 11: *Wryneck, Wriezen/MOL, June 2001.*



Abb. 12: Kleinspecht, junges Männchen, Bliesdorf/MOL, August 2001. Foto: M. Fiddicke.

Fig. 12: *First year male Lesser Spotted Woodpecker, Bliesdorf/MOL, August 2001.*



Abb. 13: Steinschmätzer, Jugendkleid, Seelow/MOL, August 2001. Foto: S. Fahl.

Fig. 13: *Juvenile Northern Wheatear, Seelow/MOL, August 2001.*

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Wiederum schwächeres Auftreten von 65 Ex. bei 33 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	7	10	3	12	13	1	-	-	-
	n	-	-	-	7	6	2	4	8	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	1	15	-	-	1	1	1	-	-	-
	n	-	-	1	1	-	-	1	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	1	22	10	3	13	14	2	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 13.Mär 1 dz. Kladower Havel/B (D.Stripp) - bisher früheste Beob. * 1.Apr 1 bei Lübben/LDS (TN). Max.: 13.Apr 15 dz. Gatower Havel/B (M.Kühn, J.Kirsch, D.Stripp) - großer Trupp. Wegzug, Erstbeob.: 23.Jun 1 dz. Gülper See (H&MH) * 24.Jun 2 FIB Unteres Odertal (J.Mundt). Max.: 2.Jul 8 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 17.Aug 4 FIB Unteres Odertal (E.Krätke). Letztbeob.: 17.Sep 1 dz. Beeskow/LOS (H&MH) * 23.Sep 1 dz. Sacrower Havel/B (D.Stripp).

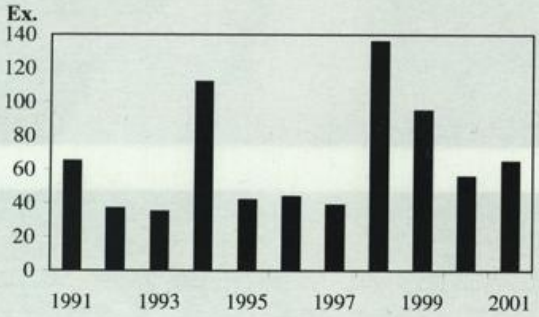


Abb. 14: Jahressummen der von 1991-2001 in Brandenburg und Berlin beobachteten Regenbrachvögel (n = 726).

***Fig. 14:** Annual totals of Whimbrel in Brandenburg and Berlin in 1991-2001(n = 726).*

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: In Brandenburg wie im Vorjahr 96 Rev. (RYSLAVY 2003). Winter (Jan): 14.Jan-15.Feb 2 Peitzer Teiche (RZ u.a.). Danach regelmäßig ab: 28.Feb 2 Havelnied. Parey (Drozdowski, Clausner). Frühjahr, Brutzeit, Ans. ab 10 Ex. (z.T. wohl Brutvögel betreffend): 13.Apr 12 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Apr 26 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ) * 8.Jun 40 Havelnied. Parey (TR, T.Heinicke) * 18.Jun 19 Paulinenaue/HVL (S.Fischer). Wegzug mit vielen Gebietsmax. ab 10 Ex.: 20.Jun 12 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 22.Jun 15 Brodowin/BAR (A.Helmecke) * 24.Jun 35 Maiberger Wiesen/SPN (R.Petrenz) * 25.Jun 19 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 26.Jun 11 bei Lindenberg/BAR (Powitz) * 24.Jul 12 Biesenbrower Teiche/UM (Thiere) * 26.Jul 23 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Deutschmann) * 10.Aug 21 Schönwerder/UM (H.Schonert) * 13.Aug 14 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 14.Aug 10 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 21.Aug 47 Güstebieser Loose (MF) und 30 bei Eggersdorf/MOL (R.Schwarz) * 23.Aug 85 bei Rühstädt/PR (Dahms, Flügel) * 28.Aug 45 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 29.Aug mind. 40 Parstein/BAR (J.Mundt) und 42 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 14.Sep 115 Gülper See (A.Kabus) * 17.Sep 17 Kunow/UM (I.Kapuhs) * 19.Sep 50 bei Gottesgabe/MOL (MF) * 9.Okt 16 Oderwiesen Genschmar/MOL (T.Förder) * 12.Nov 35 bei Betzin/OPR (S.Fischer). Aktiver Zug: 23.Jun 128 dz. SW in 10 Trupps Gülper See (H&MH) * 19.Jun 29 dz. W Kremmener Luch/OPR (W.Otto) * 28.Jun 21 dz. SW Baumgarten/UM (K.Eilmes) * 20.Aug 12 dz. und 19.Sep 9 dz. Linum (K.Lüddecke). Im Dez 84 Ex.: 2.Dez 30 und 5.Dez 24 bei Gottesgabe/MOL (SF, MF) * 5.Dez 22, 12.Dez 16 und 15.Dez 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke; A.Bräunlich; S.Fischer, H.Watzke) * 8.Dez 1 Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 9.Dez 17 dz. Müggelsee (J.Rathgeber, W.Schreck u.a.) * 12.-17.Dez 14 Elbvorland Bälow-Lenzen/PR (Czubatynski; Geiersbach, Heinke).

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 1 Wolfsbruch Saaringen/HVL (TR) - bisher zweitfrüheste Beob. * 1.Apr 1 Unteres Odertal Criewen (B.Schonert) und 1 Altfriedländer Teiche (MF). Gebietsmax. > 20 Ex.: 6.Apr und 6.Mai je 20 Schlepziger Teiche (TN; H&MH) * 28.Apr 26 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 1.Mai 26 Havelnied. Parey (H&MH) * 2.Mai 78 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 4.Mai 46 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 7.Mai 44 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Mai 82 Güstebieser Loose (MF) * 14.Mai 20 Kützkower Wiesen/PM (TR). Im Jun eine ungewöhnliche Ans.: 16.Jun 12 Havelnied. Parey (H&MH). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 6.Aug 28 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) * 17.Aug 25 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 20.Aug 67 Gülper See (H&MH) * 22.Aug 17 Rietzer See-Streng (L.Gelbicke) * 28.Aug 20 Oderwiesen südl. Frankfurt/FF (Heiß) * 29.Aug 178 dj. Güstebieser Loose (HH) * 31.Aug 214 ebd. (SF) - große Ansammlung * 2.Sep 29 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Sep 50 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 26./27.Sep 17 dj.Schlepziger Teiche (TN) * 12.Okt 19 Friedländer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 25.Nov 1 Talsperre Spremberg (B.Litzkow, RB) * 30.Nov 2 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 7.Nov 35 (MF), 3.Dez 16 dj. (MF, HH) - hohe Anzahl für dieses späte Datum und 12.Dez 2 Güstebieser Loose (MF) - zweitspätestes Datum, der späteste Nachweis vom 15.Dez stammt gerade aus dem Vorjahr.

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: In Brandenburg insgesamt 71 BP (RYSLAVY 2003). Erstbeob.: 12.Mär 3 Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Brutzeit, Ans. ab 10 Ex.: 26.Mär 10 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Apr 13 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8. und 16.Jun 16 Havelnied. Parey (TR, T.Heinicke; H&MH). Wegzug, max.: 29.Aug 7 Güstebieser Loose (HH). Letztbeob.: 13.Sep 2 Gülper See (Drozdowski, Clausner).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Auftreten von 12 Ex. bei 9 Beob. (AKBB anerkannt): 24.Apr 1 Havelnied Parey (C.Bock) * 3.Mai 2 Güstebieser Loose (MF) * 5./6.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 8.Mai 1 Güstebieser Loose (MF) * 5.-8.Jun 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 22.Jul 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 14.-20.Aug 1 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke, S.Fischer, N.Vilcsko) * 17.Aug 1 ad. + 1 dj. Oderwiesen Kienitz/MOL und wohl dieselben 18.-23.Aug Güstebieser Loose, der dj. bis 26.Aug (MF, SF, H&MH) * 6.Sep 2 dj. Bagenzer Teiche/SPN (RB).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 10.Apr 1 Güstebieser Loose (MF). Gebietsmax. > 20 Ex.: 29.Apr 76 Güstebieser Loose (SF) und 39 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Mai 80 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) und 22 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Mai 31 Linumer Teiche (A.Bräunlich). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 15.Jul 10 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 17.Aug 13 Klärteiche Brottewitz/EE (H.Michaelis) * 20.Aug 36 Gülper See (H&MH) und 16 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 22.Aug 48 Talsperre Spremberg (BR) und 17 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 23.Aug 74 Güstebieser Loose (MF) * 28.Aug 10 Oderwiesen südl. Frankfurt/FF (Heiß). Letztbeob.: 1.Nov 1 Angermünder Teiche (HH) * 7.Nov bis 3.Dez 1 Güstebieser Loose (MF, HH) - bisher späteste Beob. in Brandenburg.

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Winter (Jan, Feb, Dez): 3.Jan 1 Sandkrug/BAR (Bockisch) * 7.Jan 2 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 27.Jan 1 Oderwiesen nördl. Frankfurt/FF (J.Becker) * 8.Feb 1 und 18.Feb 2 bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 10.Feb 1 Teich bei Jannowitz/OSL (J.Haupt) * 11.Feb 1 Ziltendorfer Nied. (H&MH) * 15.Feb 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 3./14.Dez 1 Stolper Teiche/UM (D.Krummholz, WD) * 7.Dez 8 Altfriedländer Teiche und 7 Batzlower Teiche/MOL (MF) * 10.Dez 2 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 13.Dez 2 Bliesdorf/MOL (MF) * 17.Dez 1 bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 26.Dez 1 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (W.Schreck). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 24.Mär 28 Maiberger Wiesen/SPN (HH) * 3.Apr 28 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Apr 11 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 19.Apr 20 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 8.Jun 15 Gülper See (TR, T.Heinicke) * 14.Jul und 14.Aug je 10 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH; TR) * 2.Aug 11 Talsperre Spremberg (RB) * 17.Aug 10 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vintz) * 12.Sep 12 Kläranlage Wittenberge/PR (TR, T.Heinicke) * 10.Okt 17 Altfriedländer Teiche (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 11.Apr 2 Havelnied. Gülpe (Clausner, Drozdowski). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 1.Mai 200 Güstebieser Loose (MF) * 2.Mai 1100 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) - große Konzentration * 7.Mai 285 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Mai 341 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Mai 200 Kützkower Wiesen/PM (TR) * 12.Mai 150 Havelnied. Parey (H&MH) * 15.Mai 155 Rietzer See-Streng (TR). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 17.Jul 108 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Aug 106 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) und 77 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 19.Aug 110 Güstebieser Loose (SF) * 20.Aug 210 Unteres Odertal Lunow-Stützkow (D.Krummholz). Letztbeob.: 1.Okt 2 Güstebieser Loose (MF).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: In Brandenburg 18 Rev. (4 Brutnachweise) (RYSLAVY 2003). Heimzug, Max. ab 5 Ex.: 4.Mai 13 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 5. und 15.Aug je 22 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel) * 20.Aug 26 Güstebieser Loose (SF), 14 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) und 80 Unteres Odertal Stolzenhagen-Stolpe (D.Krummholz) - hohes Gebietsmax. * 22.Aug 13 Müggelsee (W.Schreck u.a.) * 29.Aug 25 Gülper See (W.Schreck) * 30.Aug 15 Oderwiesen Genschmar/MOL (Heiß). Letztbeob.: 12.Okt 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 13.Okt 1 Treptower Spree/B (B.Schonert).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Heimzug, eine Beob.: 4.-6.Mai 1 Grubensee Sedlitz/OSL (T.Schneider, H.Michaelis). Wegzug, 13 Ex. bei 10 Beob.: 20.-22.Aug 1 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke u.a.) * 26.Aug 1 abziehend und 30.Aug 2 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR; P.Schubert) * 8.Sep 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * Güstebieser Loose: 25.-27.Aug 1 dj., 28.Aug-1.Sep 2 dj., 2./3.Sep 1 dj. (MF u.a.), 9.Sep 1 dj. (HH) und 4.Okt 1 (MF) * Gülper See: 31.Aug 1 (B.Kreisel), 6.-11.Sep 1 dj. und 12.Sep 2 dj. (U.Tammler; A.Kabus).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Vorkommen von 6 Ex. bei 5 Beob.: 22.Mai 2 W FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 10.Jun 1 W PK Nieplitznied. Zauchwitz (HH, D.Stripp) * 4.Sep und 3.Okt je 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert, Kiewitt) * 28.Sep-4.Okt 1 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz u.a.).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: Zwei Beob. (AKBB anerkannt): 2.-22.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF, SF, HH, H.Pawlowski) * 25.Sep 1 ad. Tegeler See/B (K.Lüddecke). 17. und 18. Nachweis seit 1976.

FALKENRAUBMÖWE *Stercorarius longicaudus*: Mit drei Beob. bemerkenswerte Häufung in einem Jahr (AKBB anerkannt): 25.Mai 1 ad. Hölzerner See/LDS (E.Uhlig, H.Schmidt) * 18.Jun 1 PK dz. bei Frankfurt/FF (J.Becker) * 28.Aug 1 dj. Schwielochsee (HH). 14.-16. Nachweis im Berichtsgebiet.

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: 7-9 BP mit 10-15 flüggen juv. Stoßdorfer See/LDS (H.Michaelis; NEVOIGT 2001) * 4 BP Grubensee Greifenhain/OSL (H.Michaelis, J.Nevoigt). Heimzug/Brutzeit, 21 Ex. bei 13 Beob.: 17.Mär 1 PK Deponie Göritz/OSL (TN) * 20.Mär 1 PK Schlepziger Teiche (TN) - sehr frühe Beob. * 31.Mär 2 ad. Spreewiesen Hohenbrück/LDS (HH) * 2.Apr 2 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15./16.Apr 1 ad. Gatower Havel/B (M.Kühn; K.Lüddecke) * 16.-22.Apr 2 ad. bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 24.Apr 2 ad. Mühlenbecker Teiche/OHV (C.&P.Pakull) * 25.Apr 2 ad. Havelnied. Parey (H&MH) * 27.Apr 2 PK Körziner Wiesen/PM, später wohl dieselben Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 11.Mai 1 ad. und 12.Mai 2 Gülper See (G.Lohmann; H&MH) * 30.Mai 1 ad. und 2.Jun 2 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (HH; TN) * 8.Jun 1 ad. Polder Krimnitz/OSL (TN). Wegzug, 7 Ex. bei 7 Beob.: 19.Jul 1 ad. Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 30.Aug 1 dj. (K.Steiof), 26.Sep 1 dj. (M.Kühn), 12.Okt 1 dj. und 28.Okt 2 dj. Müggelsee (M.Kühn, S.Urmoneit) * 20.Okt 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 1.Nov 1 dj. Wolziger See/LDS (HH).

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Heimzug, Erstbeob.: 9.-18.Mär 1 vorj. Kleinkoschener See (T.Schneider, H.Michaelis) - bisher früheste vorj. Zwergmöwe in Brandenburg * 4.Apr 3 ad. + 1 K3 + 2 vorj. Schlepziger Teiche (TN) - weitere frühe vorj. Vögel. Gebietsmax. ab 30 Ex.: 25.Apr 90 Linumer Teiche (K.Lüddecke) und 60 ad. + 4 vorj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 27.Apr 32 ad. + 2 K3 + 2 vorj. Blankensee/TF (W.Mädlow), 240 Müggelsee (M.Kühn) und 330 Gatower Havel/B (M.Kühn) * 28.Apr 66 ad. + 7 vorj. Altfriedländer Teiche (MF), 31 ad. + 5 vorj. Güstebieser Loose (MF) und 28 ad. + 2 vorj. Schlepziger Teiche (TN, HH) * 30.Apr 520 Gülper See (H&MH) - hohe Zahl und 60 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 1.Mai 50 Kanal Schwedt/UM (J.Mundt). Im Jun 2 Beob. wohl desselben Vogels: 10. und 16.Jun 1 vorj. Gülper See (H&MH). Wegzug von mind. 98 Ex. bei 35 Beob., Max.: 22.Sep 21 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke) - neues Wegzugmax. und 5 ad./subad. + 3 dj. Elbe bei Lenzen/PR (A.Bruch) * 23.Okt 5 ad. + 3 dj. Müggelsee (C.&P.Pakull). Letztbeob.: 26.Nov 1 ad. SK Talsperre Spremberg (TN) * 21.Dez 1 ad. Kanal Schwedt/UM (J.Mundt).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.						1	-	13	29	7	12	1
	N						1	-	6	6	5	5	1
B	Ex.						-	-	9	12	10	5	-
	N						-	-	3	5	2	2	
Summe	Ex.						1	-	22	41	17	17	1

SCHWALBENMÖWE *Larus sabini*: Erstaunlicherweise gelangen der erste und zweite Nachweis für das Berichtsgebiet kurz hintereinander: 27.Aug 1 PK aus N einfliegend und kurz rastend Güstebieser Loose (MF) * 12.-16.Sep 1 dj. Tegeler See/B (K.Lüddecke u.a.). Beide Beob. DSK eingereicht.

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brutkolonien > 60 BP: 300 BP ohne Erfolg FIB Unteres Odertal (WD) * 400 BP Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 290 BP Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz) * 635 BP Grubensee Greifenhain/OSL (H.Michaelis) * 1100 BP Stoßdorfer See/LDS (Wodarra u.a.) * 130 BP Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 70 BP ohne Erfolg Mühlensee bei Carmzow/UM (H.Schonert) * 69 BP Stau Magnushof/UM (H.Schonert). Gebietsmax., 1.Halbjahr > 1000 Ex.: 13.Jan 6000 Müggelsee (BR u.a.) * 21.Jan 2400 Unterhavel/B (M.Kühn u.a.) * 10.Mär 4800 Gülper See (H&MH) * 17.Mär 2000 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 18.Mär 3900 Pritzerber See/PM (TR, T.Heinicke) * 21.Mär 1550 Neuendorfer See/LDS (TN) * 26.Mär 1460 Schlepziger Teiche (TN) * 31.Mär 2130 Spreewiesen Hohenbrück/LDS (HH) * 8.Apr 1500 Breites Bruch/BRB (B.Rudolph) * 16.Apr 1050 Stradower Teiche/OSL (TN) * 19.Apr 4000 FIB Unteres Odertal (WD). Wenige Ans. im 2. Halbjahr > 500 Ex.: 15.Aug 1000 Gülper See (TR) * 9.Okt 690 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Nov 2000 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 17.Nov 700 Talsperre Spremberg (B.Litzkow, N.Vintz) * 25.Nov 6500 Müggelsee (M.Kühn u.a.) * 13.Dez 2700 Spree in Mitte/B (A.Prochnow).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Brandenburg 31-35 BP an 9 Gewässern (RYSLAVY 2003). Nur sehr wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 500 Ex., 1. Halbjahr: 6.Jan 540 Wochowsee/LOS (HH) * 12.Jan 1040 Wolziger See/LDS (HH) * 13.Jan 2000 Müggelsee (M.Kühn, BR u.a.) * 14.Jan 1600 Plauer See/BRB (B.Rudolph) * 26.Jan 1750 Unterhavel/B (M.Kühn u.a.) * 4.Feb 600 Werbellinsee/BAR (H.Wawrzyniak) * 12.Feb 2000 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Feb 1300 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 10.Mär 3700 Gülper See (H&MH). 2. Halbjahr: 30.Okt 500 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 2.Nov 2400 Wolziger See/LDS (HH) * 4.Nov 950 bei Rieplos/LOS (B.Schonert) * 17.Nov 1000 Geesow/UM (J.Haferland) * 25.Nov 1630 Wochowsee/LOS (HH) und 2500 Müggelsee (M.Kühn u.a.) * 29.Nov 3000 FIB Unteres

Odertal (WD) * 1.Dez 680 Gülper See (HH) und 650 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 20.Dez 650 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Dez 650 Kladower Havel/B (W.Schreck).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Auftreten von 82 Ex.bei 45 Beob. neben einer außergewöhnlichen Ans. von 148 Ex. in Brandenburg und mind. 77 Ex. in Berlin.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	8	11	5	1	1	10	175	4	11	6*
	N	1	-	4	8	4	1	1	7	7	4	7	2
B	Ex.	1	1	10	8	2	-	-	-	16	12	14	13
	N	1	1	1	2	2	-	-	-	5	4	4	3
Summe	Ex.	2	1	18	19	7	1	1	10	191	16	25	19

Winter (Jan): 13.Jan 1 ad. Müggelsee (BR) * 31.Jan 1 ad. Unter-Uckersee (WD). Heimzug, Max.: 26.Mär 10 Müggelsee (M.Kühn) * 24.Mär 4 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 23.Apr 6 Müggelsee (M.Kühn). Wegzug, Max.: 22.Sep 5 ad. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt, K.Ebing) * 25.Sep 134 ad. + 14 dj. Schwielochsee (HH) - außergewöhnliche Ans. und 9 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 26.Sep 10 (M.Kühn) und 9.Dez 11 Müggelsee (W.Schreck u.a.).

STEPPENMÖWE/MITTELMEERMÖWE *Larus cachinnans/michahellis*: Brut: Bruten mit Steppenmöwen-Beteiligung: 1 artreines BP und je 1 Mischpaar Steppenmöwe x Mittelmeermöwe, Steppenmöwe x Mittelmeermöwe/*omissus*-Silbermöwe (intermediär), Steppenmöwe x unbekannter Partner Kleinkoschener See (H.Michaelis). Bruten mit Mittelmeermöwen-Beteiligung: 3 artreine BP, 2 BP Mittelmeermöwe x Silbermöwe, 1 BP Mittelmeermöwe x Steppenmöwe, 4 BP Mittelmermöwe x unbekannter Partner Kleinkoschener See (H.Michaelis). Auftreten von wohl 752 Ex. in Brandenburg, davon wurde für 157 Ex. Steppenmöwe *cachinnans* und für 75 Ex. Mittelmeermöwe *michahellis* angegeben (nur Brandenburg, dabei bedeutet I - Weißkopfmöwe ohne weitere Angabe, II - *L. cachinnans*, III - *L. michahellis*, n - Anzahl der Gebiete):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
I	Ex.	236	57	30	-	-	-	18	4	63	27	237	42
II	Ex.	10	-	3	-	1	-	8	12	3	4	93	23
III	Ex.	7	3	2	-	-	1	16	29	4	3	4	6
	N	11	7	5	-	1	1	6	6	10	9	9	11
Summe	Ex.	253	60	35	-	1	1	42	45	70	34	334	71

In Berlin im 1. Halbjahr 46 Ex., im 2.Halbjahr 339 Ex., davon 209 Ex. als *cachinnans* und 150 Ex. als *michahellis* angegeben. Ans. > 20 Ex.: Talsperre Spremberg: 8.Jan 7, 30.Jul 18, 2.Sep 14 und 8.Dez 8 (4 Steppen- + 3 Mittelmeer-) (alle RB) * Wolziger See/LDS: 12.Jan 216, 4.Sep 25 , 2.Nov 41 und 25.Nov 142 (alle HH) * 31.Jan 10 ad. Ungeheuerwiesen/PM (L.Kalbe) * 16.Feb 27 Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) *18.Mär 29 Stradower Teiche/OSL (HH) * 11.Nov 39 Peitzer Teiche (HH). *cachinnans*-Ans. > 5 Ex.: 13.Jan 8 Müggelsee (BR u.a.) * 20.Jan 7 Wannsee/B (M.Kühn) * Gülper See: 21.Jul 7 ad./subad. (K.Steiof), 28.Jul 5 ad., 29.Jul 6 ad. (W.Mädlow, A.Goedecke, M.Mähler) und 29.Aug 7 (W.Schreck) * 11.Nov 7 Altfriedländer Teiche (MF) * 12.Nov 81 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Dez 70 Müggelsee (W.Schreck u.a.) * 28.Dez 12 ad. + 1 dj. Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 30.Dez 35 Kladower Havel/B (W.Schreck). *michahellis*-Ans. > 5 Ex.: 14.Jul 23 Jungfernsee/B (K.Witt) * 23.Jul 6 ad. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 15.Aug 20 ad. + 2 immat. Gülper See (TR, T.Heinicke) * 30.Aug 34 Müggelsee (K.Steiof) * 19.Okt 26 Osthafen/B (A.Kormannshaus).

SILBERMÖWE *Larus argentatuts*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 233 BP an 9 Gewässern (RYSLAVY 2003), max. 150 BP Grubensee Sedlitz/OSL und 62 BP Kleinkoschener See (H.Michaelis). Gebietsmax. > 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 10.Jan 1050 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 12.Jan 300 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke) und 850 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 13.Jan 2800 Müggelsee (BR, M.Kühn u.a.) * 21.Jan 2200 Unterhavel/B (M.Kühn u.a.) * 31.Jan 800 mittags überfliegend Breite/PM (L.Kalbe) * 16.Feb 940 Wochowsee/LOS (HH) und 1740 Wolziger See/LDS (HH) * 17.Feb 1150 Schwielowsee/PM (W.Mädlow). 2. Halbjahr: 2.Nov 1350 Wolziger See/LDS (HH) * 14.Nov 200 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15.Nov 200 Mülldeponie Pinnow-Angermünde/UM (J.Mundt) * 20.Nov 638 Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 8.Dez 300 Werbellinsee/BAR (TR) * 17.Dez 1050 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 26.Dez 1500 Müggelsee (BR, W.Schreck) * 31.Dez 300 Rummelsburger See/B (B.Schonert).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von 135 Ex. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	25	12	2	-	1	-	1	4*	3	5	24	59
	n	6	4	2	-	1	-	1	3	2	2	5	10

* 1 Ex. noch aus dem Jul verblieben

Ans. > 5 Ex., 1. Halbjahr: 5.Jan 12 ad. + 1 vorj. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 17.Feb 4 ad. + 1 K3 Schwielowsee/PM (W.Mädlow). 2.Halbjahr: 11.Nov 14 ad. und 2. Dez 26 ad. + 4 immat. Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 27.Dez 5 ad. + 2 immat. FIB Unteres Odertal (E.Krätke). Berlin, Max.:13.Jan 13 Müggelsee (BR u.a.) * 25.Nov 12 ebd. (M.Kühn u.a.).

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: Eine Beobachtung in BOA (2002b) wurde nicht wie angegeben bei der AKBB gemeldet und bleibt daher unberücksichtigt.

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: Starkes Vorkommen von 35 Ex. bei 22 Beob. Heimzug: 5.Apr 1 Oder bei Bleyen/MOL (MF) * 6.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (H.Dittberner, WD) * 10.Apr 2 dz. Oder bei Lebus/MOL (TN) * 10.-16.Apr 1 Güstebieser Loose (MF, SF) * 14.Apr 1 Kanal Schwedt/UM (D.Krummholz) * 21.Apr 1 (H&MH), 22.Apr 2, bis 25.Apr 1 Güstebieser Loose (MF, SF) * 30.Apr 1 Gülper See (H&MH) * 5.Mai 2 Havelnied. Parey (C.Bock) * 21.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (U.Tammler). Sommer: 16.Jun 2 ad. Gülper See (H&MH). Wegzug: 6.Aug 1 ad. + 1 immat. Oder bei Lunow/BAR (D.Krummholz) * 6.Aug 1 ad. + 1 dj. Güstebieser Loose (SF) * 11.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 21.Aug 2 ad. Güstebieser Loose (MF) * 22.Aug 3 ad. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 22.Aug 2 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (H.Michaelis, K.-J.Schenzle, N.Vintz) * 29.Aug 1 ad. + 1 dj. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (P.Pakull) * 30.Aug 1 ad. Linumer Teiche (S.Fischer) * 31.Aug 1 ad. Schlepziger Teiche (HH) * 15.-16.Sep 1 ad. + 1 dj. Altfriedländer Teiche (SF, MF) * 25.Sep 1 ad. + 1 dj. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Eine Beob.: 22.Mai 1 Unter-Uckersee (H.Schonert). 14. Nachweis, AKBB anerkannt.

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg 368 BP in 25 Kolonien (RYSLAVY 2003). Erstbeob.: 31.Mär 1 Güstebieser Loose (MF) und 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Heimzugans. > 10 Ex.: 23.Apr 18 Schwielochsee (HH) * 28.Apr 22 Güstebieser Loose (MF) * 30.Apr 11 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 5.Mai 36 Schlepziger Teiche (TN). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 10 Ex.: 16.Jul 25 Schlepziger Teiche (TN) * 23.Jul 27 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 28.Jul 12 Felchowsee (BR, J.Rathgeber) * 5.Aug 71 Gülper See (H&MH) * 8.Aug 11 Gr. Kossenblatter See/LOS (HH). Letztbeob.: 3.Okt 1 dj. Blankensee/TF (W.Schreck, BR), 1 ad. Oder bei Bleyen/MOL (SF) und 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 9.-12.Okt 1 dj. Schwielochsee (HH).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Starkes Vorkommen von 22 Ex. bei 12 Beob., alle AKBB anerkannt: 12.Apr 1 Kanal Schwedt/UM (J.Mundt) * 28.Apr 5 Müggelsee (BR), 2 dz. Güstebieser Loose (MF) und 2 Gülper See (C.Bock) * 29.Apr 2 Gatower Havel/B (W.Mädlow) * 30.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 18.Mai 1 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) und 2 Gülper See (C.Bock) * 2.-7.Jun 2 Wannsee/B (K.Lüddecke) * 18.Jun 1 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 25.Sep 2 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 30.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Auftreten von 26 Ex. bei 12 Beob.: 22.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) - bisher früheste Beob. * 27.Apr 2 ebd. (MF) * 5.Mai 1 Altfriedländer Teiche (SF) * 7.Mai 11 Oder Genschmar-Güstebieser Loose, dort bis Jul zahlreiche weitere Beob. im Zusammenhang mit den Brutvorkommen im benachbarten Polen (MF, SF) * 30.Mai-18.Jun 1 (C.Bock, D.Schubert) und 20.Jun 2 ad. Gülper See (H.Teetz) * 13.Jul 1 ad. und 21.Jul 2 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 17.Jul 1 ad. Byhleguhrer See/LDS (B.Litzkow) * 20.Jul 1 ad. Gatower Havel/B (C.Pohl) * 11.Aug 1 Stradower Teiche/OSL (T.Schneider) * 12.Aug 2 ad. Güstebieser Loose (U.Schroeter, MF, H&MH) * 20.Aug 1 ad. Gülper See (H&MH).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybridus*: Überdurchschnittliches Vorkommen von mind. 42 Ex. bei 18 Beob.: 27.-28.Apr 1 Rietzer See-Streng (T.Hellwig) * 28.Apr 4, 1.Mai 1 Güstebieser Loose (MF) * 1.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 5.Mai 2 Güstebieser Loose (SF, MF) * 8.Mai 6 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 10.Mai 3 Jasorke bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann, T.Spitz) * 11.Mai 2 bei Altkünkendorf/UM (U.Kraatz) und 2 Güstebieser Loose (SF) * 12.Mai 2 Gülper See (H&MH) * 23.Mai-8.Jun 3 (C.Bock, TR u.a.) und 10.Jun 4 Havelnied. Parey/Gülper See (HH) * 9.Jun 3 und 10.Jun 2 Nieplitznied. Zauchwitz (A.&M.Prochnow; D.Stripp, HH) * 14.Jun 2 Havel Kützkow/PM (TR, T.Heinicke) * 16.Jun 2 Jasorke bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 30.Jun 2 Schlepziger Teiche (TN) * ab 4.Jun 1-4, 4.Jul 1 ad. + 1 juv. NSG Oderwiesen N Frankfurt/FF, die Vögel kamen zur Nahrungssuche von einem Brutplatz mit 4 BP im benachbarten polnischen Odervorland bei Slubice (J.Becker).

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Der Brutbestand betrug 351 BP in 23 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 2003) und 36 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 24.Apr 1 Gülper See (C.Bock) und 4 Kladower-Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Mai 300, 12.Mai 280 Gülper See (C.Bock; H&MH) * 4.Mai 26 Altfriedländer Teiche (HH) * 6.-7.Mai 95 Güstebieser Loose (MF, SF) * 8.Mai 500 FIB Unteres Odertal (WD) - große Zahl * 9.Mai 32 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 11.Mai 90 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 10 Ex.: 18.Jul 15 Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) * 21.Jul 177 Gülper See (HH) * 3.Sep 19 Schwielochsee (HH). Letztbeob.: 6.Okt 1 dj. Gülper See (H&MH).

WEISSFLÜGEL-SEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Erneut überdurchschnittliches Vorkommen während des Heimzuges von 133 Ex. bei 18 Beob.: 27.Apr 1 Müggelsee (R.Bammerlin) * 27.Apr 8 Blankensee/TF, davon später 4 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, L.Kluge) * 28.-29.Apr noch 2 ebd. (A.&M.Prochnow, P.Schubert) * 30.Apr 1 Gülper See (H&MH) * 1.Mai 1 dz. Peitzer Teiche (P.Koselleck) * 2.Mai 3, 3.Mai 4 Gülper See (C.Bock, M.Jurke) * 3.Mai 8 FIB Unteres Odertal (WD) * 4.Mai 3 dz. (HH) und 5./6.Mai 10 bzw. 12 Güstebieser Loose (MF, SF) * 5.Mai 3 und 6.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, G.Sohns, H.Wawrzyniak) * 6.Mai 17 (WD), 7.Mai 28 (D.Krummholz), 8.Mai 80 FIB Unteres Odertal (WD) * 9.Mai 2 und 10.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, TR) * 9.Mai 1 Güstebieser Loose (HH) * 10.Mai 2 Unteres Odetal Stolpe (U.Kraatz) * 11.Mai 1 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 5.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 14.Jun 2 Pritzerber See/PM (TR, T.Heinicke) * 16.Jun 3 Gülper See (H&MH) * 20.Jun 2 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert). Wegzug, 2 Ex.: 5.Aug 1 ad. Gülper See (H&MH) * 16.-19.Sep 1 dj. Schwielochsee (HH) - AKBB anerkannt.

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Ans. > 100 Ex.: 17.Jan 250 bei Oppelhain/EE (U.Albrecht) * 28.Jan 126 bei Premsdorf/LOS und 115 bei Reudnitz/LOS (H.Deutschmann) * 3.Feb 160 bei Duben/LDS (G.-P.Schulze) * 25.Feb 138 bei Schneeberg/LOS (HH) * 26.Feb 160 bei Genschmar/MOL (HH) * 29.Aug 130 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 31.Aug 118 bei Dürrenhofe/LDS und 159 bei Mittweide/LOS (HH) * 9.Sep 351 Ziltendorfer Nied. (SF) * 22.Sep 138 bei Reitwein/MOL (SF) * 24.Sep 203 bei Radensdorf/LDS (TN) * 29.Sep 230 bei Kahsel/SPN (RB) * 4.Okt 432 bei Ragow/LOS (HH) * 28.Okt 130 bei Buschdorf/MOL (H.Deutschmann, H&MH) * 23.Nov 309 bei Leibsch/LDS (TN, S.Weiß) * 29.Dez 120 bei Schlepzig/LDS (TN) * 31.Dez 230 bei Schlalach/PM (P.Schubert). Winter: Im Jan wurden 1197 Ex. und im Dez 614 Ex. gemeldet.

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Brut: 99 Rev./700 ha Stadtgebiet Lübben/LDS /TN) * 8 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Zug- und Rastkonzentrationen, ab 1000 Ex.: 15.Sep 1000 bei Nudow/PM (U.&D.Radomski) * 7.Okt 2120 dz. 8.30-9.30 Uhr Alte Spreemündung (HH) und 1570 dz. 7.30-10.30 Uhr Teufelsberg/B (M.Kühn, J.Rathgeber, C.Neumann) * 13.Okt 4330 dz. 7.45-17.45 Uhr Stolper Feld/OHV (M.Kühn, J.Rathgeber, D.Stripp), 2790 dz. 7.40-10.00 Uhr Alte Spreemündung (HH), 1515 dz. 8.45-13.00 Uhr Mitte/B (K.Steiof), 1150 dz. in 2 Stunden Schlepziger Teiche (TN) und 1878 dz. bei Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 14.Okt 1480 dz. 8.30-12.30 Köppchensee/B (K.Steiof) und 1300 dz. 7-10 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez), Ans. > 300 Ex.: 15.Jan 400 Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 7.Dez 410 bei Paaren/HVL (HH).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brut: 48 Rev./167 km² Stadtkreis Brandenburg und 86 Rev./882 km² Altkreis Brandenburg (Fachgruppe Brandenburg) * 169 Rev./795 km² Altkreis Prenzlau/UM (T.Blohm) * 123 Rev./915 km² Altkreis Angermünde/UM (Fachgruppe Schwedt) * 214 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 349 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 820 Rev./1866 km² Landkreis Spree-Neiße und Stadt Cottbus (BESCHOW 2002, FISCHER 2003). Ans. ab 50 Ex.: 6.Jan 62 Ranzig/LOS (HH) * 8.Jan 76 Mitte/B (W.Otto) * 14.Jan 80 Breslack/LOS (R.Schmidt) * 10.Feb 60 Schwedt/UM (J.Mundt) * 1.Sep 220, 7.Okt 100 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider; H.Michaelis) * 14.Sep 115, 22.Okt 84, 11.Nov 76 Luckau/LDS (P.Schonert; K.-D.Gierach) * 28.Sep 55 Jänschwalde/SPN (RZ, B.Litzkow) * 14.Okt 82 Zaue/LDS (H.Deutschmann) * 22.Okt 50 Zöllmersdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 13.Nov 80 Niederfelde/UM (U.Kraatz) * 26.Nov 61, 24.Dez 86 Prenzlau/UM (H.Schonert) * 28.Nov 342 Manschnow/MOL (HH) - großer Trupp * 9.Dez 69 Tauche/LOS (HH).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brut: 6 Rev./620 ha TÜP Brand/LDS (TN, F.Schröder). Erstbeob.: 23.Apr 1 Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach). Ans. > 10 Ex.: 25.Jul 15 bei Ragow/LOS (HH) * 12.Aug 15 Ziltendorfer Nied. (HH) * 3.Sep 131 bei Gieshof/MOL (SF) - großer Trupp * 4.Sep 27 bei Ahrensdorf/LOS (HH) * 13.Sep 72 bei Senftenberg/OSL (RB). Letztbeob.: 3.Okt 1 bei Sietzing/MOL (HH, MF).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brut: 4 M/432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 2 M/561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Brutbiologie, Wirtsarten: 8.Mai Ei in Rotkehlchennest mit 6 Eiern, später erfolglos bei Blankensee/TF (B.Rudolph) * 5.Aug juv. in Rauchschwalbennest, später erfolglos bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 21.Aug eben flügger juv. wird von Teichrohrsänger gefüttert Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Erstbeob.: 21.Apr 1 rufend Blasdorf/LDS (J.Deutschmann) * 24.Apr 1 rufend bei Lübben/LDS (TN). Letztbeob.: 25.Sep 1 bei Criewen/UM

(C.Neumann) * 27.Sep 1 Altfriedländer Teiche (MF). Rotbraune Morphe: Meldung von 5 Ex. aus der Uckermark und 4 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: 20 Bruten mit 76 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt) * 38 Erstbruten und eine Zweitbrut mit insgesamt 136 juv. Altkreise Rathenow und Nauen/HVL (R.Riep) * 8 BP mit 33 Jungvögeln/ 250 km² Altkreis Brandenburg-Land/PM (B.Wuntke).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 2 erfolglose BP, 2 Revierpaare und 5 Feststellungen von Einzeltieren (RYSLAVY 2003).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: 5 Ex. bei 4 Beob.: 10.Feb 2 rufend und 7.Mär/2.Apr 1 rufend S Wirchensee/ LOS (H.Deutschmann, T.Spitz; HH) * 8./10.Mär 1 rufend S Henzendorf/LOS (H.Deutschmann, T.Spitz) * 10.Mär 1 rufend E Klein Muckrow/LOS (H.Deutschmann, T.Spitz) * 9.Mär 1 rufend Lieberoser Heide/LDS (F.Beutler). In der Rochauer Heide/LDS trotz intensiver Suche kein Nachweis (K.Illig u. a.).

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg gab es wie im Vorjahr 8 BP und 1 Revier in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM und im Naturpark Westhavelland/HVL (N.Eschholz, P.Haase; RYSLAVY 2003).

WALDOHREULE *Asio otus*: Schlafplätze ab 4 Ex.: 4./24.Feb 4 Pankow/B (Reimer) * 12.Nov 5 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann, A.Pataki) * 13.Dez 5 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Brut: In Brandenburg nur ein Brutverdacht im Fiener Bruch/PM (T.Bich, RYSLAVY 2003). Weiteres Vorkommen von 16 Ex. bei 13 Beob.: 23.Mär 1 Geesower Hügel/UM (H.-J.Haferland) * 31.Mär 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 10.Apr 1 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 17.Apr 1 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 22.Aug 1 Linumer Teiche (D.Ferus) * 29.Sep 1 Gatower Felder/B (D.Westphal) * 10.Okt 1 bei Körzin/PM (L.Kalbe) * 13.Okt 1 Gülper See (D.Ferus) * 1.Dez 2 TÜP Jüterbog/TF (C.Neumann) * 6.Dez 1 Ziltendorfer Nied. (HH) * 19.Dez 1 und 28.Dez 3 FIB Unteres Odertal (WD; J.Sadlik) und 1 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 12 BP und mind. 28 als Reviere gewertete Meldungen registriert (RYSLAVY 2003).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen: 18 Rev./960 ha Jüterbog-Ost/ TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 34 Rev./720 ha Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 15 Rev./620 ha Brand/LDS (TN, F.Schröder) * 12 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 10 Rev./900 ha Dubrow/LOS (H.-J.Fetsch, P.Thiele). Erstbeob.: 29.Apr 2 TÜP Lieberoser Heide/LDS (F.Schröder).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Erstbeob.: In Berlin 19.Apr 8 Unterhavel (K.Lüddecke). In Brandenburg 26.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 4 Wulfersdorfer Teiche/LOS (H.Deutschmann). Ans./Zugbeob. ab 200 Ex.: 6.Mai 530 Tegeler See/B (S.Kirchner, M.Kühn) und 200 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Jun 200 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Aug 200 TÜP Jüterbog-West/TF (T.Langgemach) * 11.Aug 250 dz.14-18 Uhr Mitte/B (K.Steiof) * 12.Aug 360 dz. 9-12 Uhr Ziltendorfer Nied. (HH) * 14.Aug 350 Malchow/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 26.Sep 1 Schwielochsee (HH). Brutbiologie, Baumbrut: 14.Jul 1 BP mit 3 juv. Schorfheide/BAR (R.Flath).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Gebietsmax. ab 4 Ex.: 11.Jan 10, 7.Sep 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Mär 4, 12.Okt 7 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Sep 7 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 3./10.Okt 4 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 21.Okt 5 Linumer Teiche (H&MH) * 9.Dez 5 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Dez 14 Nuthe-Nieplitz-Nied. (viele Beobachter).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Drei Beob.: 16.Jun 2 dz. Beetz/OPR (H.Ern) * 15.Aug mind. 12 Frankfurt/FF (M.Wichmann) * 6.Okt 1 dz. Lankwitz/B (D.Ferus) - späte Feststellung.

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brut: In Brandenburg gab es 66 BP und 74 als Reviere gewertete Meldungen (RYSLAVY 2003). Erstbeob.: 3.Apr 1 Zehnebeck/UM (U.Kraatz). Beob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 5.Apr 1 Felchowsee (H.Dittberner, WD) und 1 Groß Schacksdorf/SPN (D.Ruhle) * 20.Apr 1 bei Brodowin/BAR (Graumann) * 30.Apr 1 dz. bei Eisenhüttenstadt/LOS (HH) * 4.Mai 1 bei Chorin/BAR (Ehlert). Wegzug: 19.Jul 1 Marzahn/B (Köhler) * 15.Aug 1 Bergen/LDS (R.Donat) * 14.-20.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, P.Schubert), gleichzeitig Letztbeob.

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brut: 4 Rev./620 ha TÜP Brand/LDS (TN, F.Schröder) * 2 Rev./561 ha Schönower Heide/ BAR (J.Scharon, W.Schulz). Frühe Erstbeob.: 7.Apr 1 Wuhlheide/B (B.Steinbrecher) * 8.Apr 1 Kleines Gehege/OSL (F.Schröder) und 1 NSG Kalktuffgelände/B (H.Höft). Letztbeob.: 29.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 9.Okt 1 Branitzer Park/CB (R.Striegler) - später Nachweis.

GRAUSPECHT *Picus canus*: Reviernachweise: 2 Rev. NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Weitere 8 Ex. bei 7

Beob.: Mär 1 rufend bei Lauchhammer/OSL (U.Albrecht) * 14.Mär 1 rufend bei Gottow/TF (P.Schubert) * 21.Mai 1 rufend bei Ragow/OSL (TN, S.Weiß) * 2.Jun 2 Altglietzen/MOL (M.Rumberger) * 26.Jul 1 Willmersdorf/CB (RZ) * 2.Sep 1 rufend bei Frohnsdorf/TF (P.Schubert) * 22.Sep 1 Schwedt/UM (J.Mundt).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brut: 19 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 13 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 4 Rev./20,5 ha Stadtpark Lübben/LDS (TN).

KLEINSPECHT *Dendrocopos minor*: Brut: 1 Rev./561 ha NSG Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brut: 7 Rev./56 km² Havelländisches Luch/HVL (VSW Buckow) * 8 Rev. Stadtgebiet Beeskow/LOS (HH). Ans. > 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 4.Feb 15 Rinderstall Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach) * 6.Okt 6 bei Schmerzke/PM (H&MH) * 30.Nov 6 Lindenberg/LOS (HH) * 11.Dez 10 Bliesdorf/MOL (MF) * 29.Dez 8 Stremmen/LOS (HH).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brut: 74 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 40 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN, F.Schröder) * 27 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 28.Feb 1 Groß Lübbenau/OSL (T.Schneider). Heimzug, Ans.: 26.Mär 24 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Zugmax.: 3.Okt 51 dz. 7.10-10.35 Uhr Blankensee/TF (BR, W.Schreck). Letztbeob.: 10.Nov 3 dz. Buckow/HVL (TN).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brut: 67 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 44 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Heimzug, Zug und Rast ab 300 Ex.: 18.Feb 500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 19.Feb 300 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 25.Feb 700 bei Götz/PM (B.Rudolph) * 26.Feb 1700 + 600 Ziltendorfer Nied. (HH) * 9.Mär 1061 dz. 12.10-14.00 Uhr ebd. (HH) * 26.Mär 1500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Wegzug, Zug und Rast ab 400 Ex.: 30.Sep 500 bei Falkenhagen/MOL (H&MH) * 13.Okt 755 dz. 7.45-17.45 Uhr Stolper Feld/OHV (M.Kühn, J.Rathgeber, D.Stripp) * 15.Okt 1000 bei Garlitz/HVL (TR) * 21.Okt 400 dz. Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann). Winter (Jan, Dez): Im Januar 105 Ex. bei 9 Beob., max. 7.Jan 55 bei Neu Schadow/LDS (TN) und im Dezember 50 Ex. bei 6 Beob., max. 22.Dez 18 dz. bei Beesdau/LDS (G.-P.Schulze) * 23.Dez 27 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Nur vier Beob.: 14.Jan 11 FIB Unteres Odertal (E.Krätke) * 26.Dez 10 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck) * 30.Dez 26 Ahrensfelder Berg/BAR (B.Schonert) * 30.Dez 35 Neuendorf bei Brück/PM (P.Schubert, C.Hinnerichs). Der Status der Art änderte sich für das Berichtsgebiet innerhalb weniger Jahre vom regelmäßigen Durchzügler und Wintergast zum seltenen Gast.

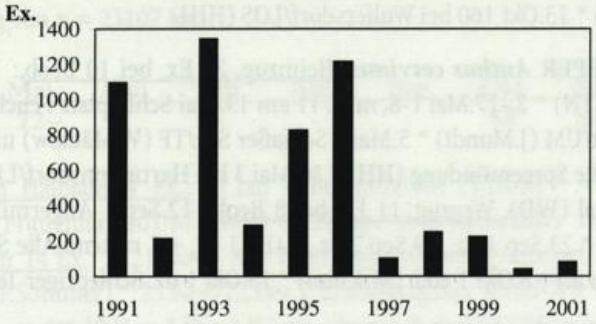


Abb. 15: Jahressummen der von 1991-2001 in Brandenburg und Berlin beobachteten Ohrenlerchen (n = 5691).

***Fig. 15:** Annual totals of Shore Lark in Brandenburg and Berlin in 1991-2001 (n = 5691).*

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 13 BP Kiesgrube Dollgen, einzige Kolonie auf 806 km² im gesamten Altkreis Lübben/LDS (TN). Kolonien ab 100 BP: 200 BP Schlabendorfer See/LDS (G.Wodarra) * 230 BP Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 166 Röhren Sandgrube bei Zachow/HVL (BR, J.Rathgeber) * 150 BP Kiesgrube Kraatz/OHV (W.Schulz) * 100 BP bei Großbeeren/PM (U.&D.Radomski). Erstbeob.: 5.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 20.Aug 500 Linumer Teiche (S.Fischer) * 6.Sep 800 Felchowsee (D.Krummholz) * 8.-9.Sep 650 Schlepziger Teiche (BR; HH, RZ) * 15.Sep 1000 Rietzer See-Streng (HH) * 26.Sep 1200 Schwielochsee (HH). Letztbeob.: 12.Okt 2 Alte Spreemündung (HH).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Erstbeob.: 21.Mär 1 Güstebieser Loose (SF) * 24.Mär 2 Talsperre Spremberg (RB) * 25.Mär 2 Großer Dub Jannowitz/OSL (T.Schneider) und 1 Egsdorf/LDS (W.Petrick). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 5.Mai 780 Schlepziger Teiche (TN) * 6.Mai 1800 FIB Unteres Odertal (WD) und 800 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug,

Gebietsmax. ab 1000 Ex.: 7.Sep 1500 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 8.Sep 1000 Schlafplatz Angermünder Teiche (U.Kraatz) und 1200 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 16.Sep 1000 Linumer Teiche (S.Fischer) und 1500 dz. 13-15 Uhr Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 18.Sep 1000 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Sep 7000 Schlafplatz Schwielochsee (HH) * 25.Sep 1200 bei Buckow/HVL (T.Langgemach) * 28.Sep 3000 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 1.Okt 5000 Schlafplatz Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Letztbeob.: 1.-2.Nov 1 dj. Linum/OPR (K.Lüddecke; S.Fischer). Farbabweichung: 7.Sep 1 leuzistisch Alte Spreemündung (HH).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Brut, Kolonien > 50 BP in Brandenburg: 100 besetzte Nester Stall Seehausen/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 175 besetzte Nester Stallanlagen Seelübbe/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 78 besetzte Nester Spreebrücke Alt Schadow/LDS (TN). Erstbeob.: 9.Apr 3 Marzahn/B (B.Steinbrecher). Zug und Rast, Ans. ab 500 Ex.: 12.Aug 970 dz. 9-12 Uhr Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Aug 783 dz. 10-14 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 13.Sep 500 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann). Letztbeob.: 28.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Okt 3 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brut: 26 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 6 Rev./83,3 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 13 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev./1310 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 5 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN, F.Schröder) * 3 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 10 Rev./432 ha aufgeforstete Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 4 Rev/1000 ha um Wriezen/MOL (MF) * 18 Rev. TÜP Jüterbog/TF (TR, S.Oehlschlaeger). Erstbeob.: 19.Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Wegzug, Gebietsmax.: 17.Aug 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 14.Sep 1 Tagebau Schlabendorf-Süd/LDS (T.Schneider) * 16.Sep 1 und 26.Sep 4 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

SPORNPIEPER *Anthus richardi*: Eine Beob.: 29.Sep 1 Stolper Feld/OHV (M.Kühn, W.Schreck, S.Kirchner, J.Kirsch). 4. Nachweis. DSK eingereicht.

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brut: 66 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 23 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 2.Apr 1 dz. bei Alt Schadow/LDS (TN). Letztbeob.: 12.Okt 1 dz. bei Drahendorf/LOS (HH).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brut: 11 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN). Zug und Rast, Ans. ab 100 Ex.: 4.Feb 200, 25.Mär 480, 28.-30.Dez 150 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Feb 140 NSG Kleines Gehege/OSL (TN) * 3.Apr 220 bei Götz/PM (TR) * 23.Sep 300 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 28.Sep 110 dz. in 30 Minuten Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Okt 180 dz. 7.10-10.35 Uhr Blankensee und 190 rastend/dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 3.Okt 158 dz. 7.30-9.30, 7.Okt 102 dz. 7.30-10.30 Teufelsberg/B (M.Kühn u.a.) und 8.Okt 143 dz. 7.30-9.30 Teufelsberg/B (M.Kühn u.a.) * 13.Okt 160 bei Wulfersdorf/LOS (HH).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 25 Ex. bei 10 Beob.: 1.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Mai 2 bei Lübben/LDS (TN) * 2.-17.Mai 1-8, max. 11 am 13.Mai Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) - hohe Zahl * 4.Mai 2 Kanal Schwedt/UM (J.Mundt) * 5.Mai 1 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) und 1 dz. Rieselfeld Nauen/HVL (TR, T.Heinicke) * 6./9.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) * 10.Mai 3 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 11.Mai 1 Buch/B (BR) * 19.Mai 2 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, 11 Ex. bei 8 Beob.: 12.Sep 1 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 14.Sep 2 FIB Unteres Odertal (WD) * 23.Sep 1 dz., 29.Sep 2 dz., 7.Okt 1 dz. + 1 rastend Alte Spreemündung (HH) * 7.Okt 1 dz. Teufelsberg/B (C.Neumann u.a.) * 8.Okt 1 ebd. (M.Kühn) * 13.Okt 1 dz. Schlepziger Teiche (TN).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet > 5 Ex.: 28.Jan 52 bei Kietz/HVL (T.Langgemach) * 4.Feb 430, 30.Dez 240 FIB Unteres Odertal (WD) * 19.Jan 54, 8.Nov 74 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Feb 160, 14.Dez 40 Kleines Gehege/OSL (TN) * 15.Feb 26, 19.Dez 50 Angermünder Teiche (J.Mundt; U.Kraatz) * 14.Jan/28.Feb 7, 27.Dez 8 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz; A.Kormannshaus, C.Pakull) * 4.Feb 10 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 25.Feb 10 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 24.Mär 8 Peitzer Teiche (HH) * 31.Mär 8 Bucher Teiche/B (BR) * 3.Apr 10 bei Götz/PM (TR) * 14.Okt 14 dz. N 7.30-10.30 Alte Spreemündung (HH) * 20.Nov 7 Güstebieser Loose (MF) * 1.Dez 7 Havelnied. Parey (HH) * 8.Dez 8 Friedländer Teiche/LOS (HH). Heimzug, Letztbeob.: 14.Apr 6 bei Lübben (TN) * 7.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) - später Nachweis. Wegzug, Erstbeob.: 26.Sep 2 Friedländer Teiche/LOS (HH).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: Eine Beob.: 7.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH). DSK: eingereicht.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brut: 9 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 17 Rev./450 ha bei Flatow/OHV (W.Schulz) * 7 Rev./200 ha bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 24.Mär 1 M Schlepziger Teiche (TN). Wegzug,

Schlafplätze und Ans. ab 200 Ex.: 11.Aug 300 FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Aug 243 Gatower Rieselfeld/B (C.Handke u.a.) * 1.Sep 400 Güstebieser Loose (U.Schroeter) * 14.Sep 250 bei Ragow/LOS (HH) * 16.Sep 560 Alte Spreemündung (HH) * 22.Sep 400 Rietzer See (T.Dürr, HH). Wegzug, Letztbeob.: 20.Okt 2 Hönow/MOL (R.Schirmeister). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M. f. thunbergi***: Vorkommen von 34 Ex. bei 11 Beob. Heimzug zwischen 1.Mai 6 M Güstebieser Loose/MOL (MF) und 19.Mai 1 M bei Wallmow/UM (H.Schonert). Max.: 8.Mai 9 FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Mai 8 M bei Schönwerder/UM (H.Schonert). Wegzug: 6.Sep 1 M Flughafen Schönefeld/LDS (W.Otto).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: Eine Beob.: 10.Mai 1 M Schlepziger Teiche (HH) - 11. Nachweis. DSK: eingereicht.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brut: 18 BP/Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 9 BP/BV an der Berste/LDS, 9 BP an der Dahme/LDS und 5 BP Dahme Prensdorf-Wildau/TF (P.Schonert) * 15 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/Oder (J.Becker). Heimzug, Max.: 18.Mär 8 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft). Wegzug, Ans.: 14.Okt 5 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft). Winter (Jan, Dez): Im traditionellen Überwinterungsgebiet Neue Wuhle Marzahn/B max. 4./14.Jan 6 (H.Teetz, H.Höft, Powitz), 16.Dez 6 (H.Höft). Alle weiteren Feststellungen: 2.Dez 1 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 22.Dez 1 Kunsterspring/OPR (HH, TR) * 23./25.Dez 1 Helenesee/FF (HH; SF) * 29.Dez 1 Kaisermühl/LOS (J.Becker).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 25.Mär 100 bei Malchow/B (Powitz) * 26.Mär 123 Schlafplatz Neuendorfer See/LDS (TN) * 29.Mär 170 FIB Unteres Odertal (WD). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 1.Sep 600 Schlafplatz Güstebieser Loose (U.Schroeter) - hohe Zahl * 14.Sep 110 bei Ragow/LOS (HH) * 19.Sep 140 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Sep 110 Bagenzer Teiche/SPN (RB). Aktiver Wegzug: 3.Okt 44 dz. 7.10-10.35 Uhr Blankensee/TF (BR, W.Schreck) * 13.Okt 42 dz. 7-10 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter (Wertung der Gebietsmax.): Hohe Meldesummen von 67 Ex. bei 17 Beob. im Januar, max. 7.Jan-22.Feb 13 (29.Jan 14) Schlepziger Teiche (TN) * 10.Jan 10 Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull) und 118 Ex. bei 19 Beob. im Dezember, max. 13.Nov-11.Dez 23 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Dez 27 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (BR, J.Rathgeber) * 14.Dez 10 Linumer Teiche (S.Fischer) * 30.Dez 12 bei Dürrenhofe/LDS (TN).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Im ersten Halbjahr 25759 Ex. bei 454 Beob. - bisher größter für das Gesamtgebiet erfasster Einflug. 20 mal wurden Ansammlungen ab 200 gemeldet. Trupps ab 300 Ex.: 2.Jan 600 Strausberg/MOL (J.Stage) * 14.Jan 580 Senftenberger See (R.Kaminski) * 17.Jan 320 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 19.Jan 500 bei Zützen/UM (U.Schünmann) * 24.Jan 300 Prenzlau/UM (G.Heise) * 6.Feb 500 Pinnow/UM (H.Kube) * 29.Mär 300 Quast/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 22.Apr 1100 Neukölln/B (Schütt) - bisher größter Trupp. Letztbeob.: Im Mai noch 72 Ex. bei 14 Beob., zuletzt 11.Mai 5 Großräschen/OSL (R.Kaminski) * 13.Mai 2 Wriezen/MOL (SF) - späte Nachweise. Recht frühe Wegzug, Erstbeob.: 15.Okt 6 Felchowsee (WD). Im zweiten Halbjahr 4557 Ex. bei 98 Beob., Max.: 17.Nov 150 Helenesee/FF (MF) * 29.Nov 160 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 8.Dez 300 Lichtenberg/B (Radomski) * 20.Dez 156 Schwedt/UM (E.Krätke). Monatliche Verteilung von n = 23107 Ex.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	8520	4538	2042	4533	72	-	-	-	-	88	806	2508

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 4 Ex.: 11.Jan 1 Bücknitz/PM (T.Bich) * 4.Feb 1 Unteres Annatal/MOL (J.Stage) * 14.Feb 1 Welse Frauenhagen/UM (WD) * 20.Apr 1 Freienwalder Landgraben bei Falkenberg/MOL (Kretke). Im zweiten Halbjahr 14 Ex.: 7.-21.Nov 1 Alte Oder Ziegenwerder Frankfurt/FF (T.Lobert) * 17.Nov-23.Dez 1 Strom bei Boitzenburg/UM (P.Sömmer) * 23.Nov-22.Dez 2 Rheinshagener Rhin/OPR (P.Sömmer, TR, HH) * 24.Nov-31.Dez 1 Alttymen/OHV (P.Sömmer) * 25.Nov-2.Dez 2 Küstrinchener Bach/UM (P.Sömmer) * 2.-19.Dez 1 Stobber Lapnower/Eichendorfer Mühle/MOL (SF, MF, HH) * 4./17.Dez 1 Stobber in Buckow/MOL (H.Mittelstädt) * 9.Dez 1 Stepenitz bei Perleberg/PR (TR) * 9.Dez 1 Kümmernitz bei Helle/PR (TR) * 9.Dez 1 Boltenmühle/OPR (TR) * 15.Dez 1 Groß Linde/PR (TR) * 27.Dez 1 Mühlenfließ Briesen/LOS (HH).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 22 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 20 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Winter, flächenbezogene Daten: 14.Nov 23 auf 2,3 km Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Dez 12 auf 100 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 2 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, max.: 23.Sep 100 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 13.Okt 35 dz. 7-10 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter (Jan, Dez): Im Jan 32 Ex. bei 22 Beob., max. 7.Jan-3.Feb 5 Neue Wuhle Marzahn/B (Powitz) und im Dez 17 Ex. bei 14 Beob.

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brut: 34 Rev./561 ha Schönower Heide (J.Scharon, W.Schulz) * 15 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 11 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Ans.: 26.Mär 37 auf 500 Meter Talsperre Spremberg (RB). Winter, flächenbezogene Daten: 31.Dez 5 auf 100 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brut: 5 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. bei Vogelsang/LOS (HH).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Frühe Erstbeob.: 7.Apr 1 Luckau/LDS (P.Schonert) * 8.Apr 3 Berlin (H.Höft, B.Steinbrecher, K.Witt). Letztbeob.: 27.Aug 1 Neukölln/B (BR).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 103 sing. M gezählt (Ryslavy 2003). Brutkonzentrationen: 37 Rev. SPA Rietzer See (T.Dürr, H.Wawrzyniak, B.Rudolph u.a.) * 15 Rev. Parsteinsee-Gebiet/BAR (M.Flade u.a.). Erstbeob.: 31.Mär 2 M Peitzer Teiche (P.Koselleck). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 12.Aug 1 W Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 17.Sep 1 dj. M Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 26.Aug 1 dj. W, 23.Sep 1 dj. M Alte Spreemündung (HH), gleichzeitig Letztbeob.

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 1.Mär. 1 M Kienitz/MOL (T.Förder) * 4.Mär 1 M Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 28.Nov 1 Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider). Winter: Im Jan/Feb 10 Ex. bei 9 Beob. und im Dez 15 Ex. bei 13 Beob.

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 10 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 7 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN, F.Schröder) * 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 3 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 3.Apr 1 M Prenzlau/UM (H.Schonert) und 1 M Marzahn/B (W.Schulz). Letztbeob.: 30.Sep 1 W Stangenhagen/TF (W.Mädlow).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 18 BP/12 km² Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, RB) * 25 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 17 Rev./90 ha bei Friedrichswalde/BAR (R.Flath) * 15 Rev./100 ha bei Bliesdorf/MOL (MF) * 16 Rev./130 ha bei Alttrebbin/MOL (MF) * 11 Rev./150 ha bei Gottesgabe/MOL (MF). Frühe Erstbeob.: 9.Apr 1 Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke) * 10.Apr 1 Neukölln/B (L.Gelbicke). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 23.Aug 38 Flughafen Schönefeld/LDS (W.Otto) * 31.Aug 20 bei Zichow/UM (J.Mundt) * 6.Sep 23 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 14.Sep 45 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Sep 33 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Letztbeob.: 13.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH). Brutbiologie, Gelegegröße/Schlupferfolg: Landkreise BAR/UM 5,8/5,6 (n = 42) (R.Flath) * Landkreis MOL 6,1/5,9 (n = 15) (MF).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*: Brut: In Brandenburg 92 als Rev. gewertete Meldungen (Ryslavy 2003) und in Berlin 10 Rev. (BOA 2002c). Brutkonzentrationen: 11 Rev. Döberitzer Heide/HVL (G.Wieczorek) * 7 BP Schwedt-PCK (WD) * 7 BP TÜP Trampe/BAR (H.Wawrzyniak, J.Möller). Erstbeob.: 11.Mär 1 M Döberitzer Heide/HVL (R.Schwarz) * 15.Mär 1 M Marzahn/B (A.Schonert). Letztbeob.: 26.Okt 1 W Havelnied. Gülpe (L.Gelbicke) * 28.Okt 1 Stolper Feld/OHV (M.Kühn).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: mind.13 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 6 Rev./23,2 km² Offenland TÜP Lieberose/SPN-LDS (H.Deutschmann) * 5 Rev./620 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 7 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 13 Rev. bzw. 4 Rev. TÜP Jüterbog-West bzw. -Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR). Heimzug, Erstbeob.: 31.Mär 1 M Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 1.Apr 1 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) und 1 bei Neu Zauche/LDS (TN). Ans. ab 10 Ex.: 2.Mai 15 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 18.Mai 12 TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 15.Aug 15 und 19.Sep 11 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 16.Sep 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 14.Okt 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 21.Okt 1 bei Kostebrau/OSL (T.Schneider).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Hohe Zahl während des Heimzuges von 24 Ex. bei 18 Beob.: 4.Apr 1 M Alte Spreemündung (HH) * 5.Apr 1 W Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) und 1 M bei Groß Rietz/LOS (HH) * 6.Apr 1 M bei Wendemark/UM (J.Mundt) * 8.Apr 1 M Ziltendorfer Nied. (HH) * 9.Apr 1 M Biesdorfer Berg/B (B.Steinbrecher) * 11.Apr 1 M bei Stangenhagen/TF (P.Schubert) * 12.Apr 2 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 14.Apr 1 Lenzen/PR (Meierhofer) * 16.Apr 1 M + 1 W Maiberger Wiesen/SPN (TN) * 20.Apr 1 W Ziltendorfer Nied. (HH) * 24.Apr 1, 25.Apr 2 M + 3 W und 30.Apr 1 anderes M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 26.Apr 1 M bei Sawall/LOS (H.Deutschmann) * 28.Apr 1 M bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 4.Mai 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7.Mai 1 W bei Niederlandin/UM (WD). Drei Wegzugbeob.: 6.Okt 1 dz. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (J.Rathgeber) * 14.Okt 1 M Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 4.Nov 1 w-f. Friedländer Teiche/LOS (HH).

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 62 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Ans. ab 30 Ex.: 14.Jan 42 Kienberg Marzahn/B (B.Steinbrecher, Schur) * 15.Jan 30 Polder Gartz/UM (D.Krummholz) * 27.Feb 57 Springpfuhl Marzahn/B (B.Steinbrecher, Schur) * 22.Okt 33 Schlepziger Teiche (TN) * 2.Dez 50 Friedhof Lichterfelde/B (L.Gelbicke) * 18.Dez 54 an Eiben Kaulsdorf/B (B.Steinbrecher) * 24.Dez 37 bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 31.Dez 31 Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brut, flächenbezogene Erfassungen: 18-20 BP/806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, S.Weiß) * mind. 61 BP im Landkreis UM (OAG Uckermark), davon 30 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 11 BP/100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Ans. > 1000 Ex.: 7.Jan 1070 bei Klein Lüben/PR (TR, T.Heinicke) * 11.Jan 2600 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Jan 3500 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH, J.Becker) * 27.Jan 1400 Ziltendorfer Nied. (HH) * 29.Jan 4080 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 19.Feb 1100 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 19.Feb 5350 Randowbruch/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 18.Mär 2800 bei Weichensdorf/LOS (H.Deutschmann) * 25.Mär 1800 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 25.Mär 1500 Linumer Wiesen (S.Fischer) * 3.Apr 3000 Havelländisches Luch/HVL (TR) * 7.Apr 2850 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 12.Apr 1500 bei Müncheberg/MOL (J.Hoffmann) * 13.Apr 2200 bei Neu Zauche/LDS (TN) * 16.Apr 1100 bei Fehrow/SPN (TN) * 27.Okt 1200 bei Seehausen/UM (BR) * 14.Dez 2000 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brut: 19 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 7 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 3.Feb 1 Gatower Rieselfeld/B (C.Pohl) * 7.Feb 1 Beeskow/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 21.Mär 35 Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull). Wegzug, max.: 7.Okt 160 dz. Teufelsberg/B und Neukölln/B (M.Kühn, A.Kormannshaus u.a.). Letztbeob.: 20.Nov 1 bei Neubrück/LOS (HH). Winter (Jan, Dez): 12.Jan 1 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke) * 31.Jan 1 Lichtenberg/B (C.Pakull) * 14.Dez 1 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 20.Mär 1200 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 23.Mär 2000 bei Teerofen/UM (I.Kapuhs) * 23.Mär 1400 bei Schlepzig/LDS (TN) * 31.Mär 800 bei Radensdorf/LDS (HH) und 500 Euloer Bruch/SPN (C.Düker, Pietzsch) * 16.Apr 1000 bei Wartin/UM (J.Mundt). Späte Heimzug, Letztbeob.: 7.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Mai 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Mai 1 NSG Eichwald Frankfurt/FF (J.Becker). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke). Wegzug, max.: 20.Okt 200 Gülper See (W.Schreck). Winter: Im Jan 50 Ex. bei 7 Beob., max. 14.Jan 36 Pfaueninsel/B (K.Witt) und im Dez 13 Ex. bei 8 Beob.

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brut: 2 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Ans. ab 15 Ex.: 6.Jan 17 bei Schönwalde/LDS (TN) * 14.Feb 15 bei Passow/UM (WD) * 29.Mär 29 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 4.Apr 25 bei Alt Zauche/LDS (HH) * 24.Jun 15 bei Gräningen/HVL (B.Rudolph) * 12.Aug 32 bei Teerofen/UM (U.Kraatz) * 28.Aug 38 bei Drahendorf/LOS (HH) * 27.Nov 17 bei Batzlow/MOL (MF) * 9.Dez 86 bei Ferchesar-Lochow/HVL (T.Langgemach).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 7 Rev./100 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 26.Apr 1 sing. Linumer Teiche (S.Fischer). Letztbeob.: 23.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 7 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 3.Mai 1 sing. Linumhorst/OPR (S.Fischer) und 1 sing. Lauchhammer-West/OSL (C.Düker, Wöllecke). Letzter Sänger: 23.Jul 1 bei Lübben/LDS (TN, A.Degen).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brut: 41 Rev./1350 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH) * 11 Rev./15 ha bei Güstebieser Loose (MF). Sehr früher Einflug, Erstbeob.: 2.Apr 1 sing. Peitzer Teiche (P.Koselleck) * 3.Apr 1 sing. Fauler See/MOL (M.Rumberger) und 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 4.Apr 2 sing. Kleines Gehege/OSL (TN) und 2 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 9.Okt 1 Kleines Gehege/OSL (TN) * 13.Okt 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brut: Im Unteren Odertal wurden 13 sing. M (4 fütternde W) registriert (J.Sadlik, A.Helmecke). Wegzug: 4.Aug 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH). AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brut: 42 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 61 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 22 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 21 Rev./15 ha bei Güstebieser Loose (MF). Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. bei Magnushof/UM (H.Schonert) * 4.Apr 1 sing. Kleines Gehege/OSL (TN) und 2 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 5.Okt 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7.Okt 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

BUSCHROHRSÄNGER ***Acrocephalus dumetorum***: Ein singendes M hielt sich vom 16.-25.Jun im FIB Unteres Odertal auf (DITTBERNER & SADLIK 2002) - fünfter Nachweis. DSK eingereicht.

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris***: Brut: 3 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann) * 3.Mai 1 sing. Spreetal S Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 22.Sep 1 dj. beringt Rietzer See-Streng (H.Kasper) * 29.Sep 1 dj. beringt Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus***: Brut: 58 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 15 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN) * 118 Rev./92,5 ha Glinziger Unterteiche/SPN (S.Rasehorn). Erstbeob.: 11.Apr 1 sing. Güstebieser Loose (MF) - früher Nachweis * 22.Apr 1 sing. Rietzer See (W.Mädlow). Letztbeob.: 19.Okt 2 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23.Nov 1 Felchowsee (J.Mundt) - bisher späteste Beob..

DROSSELROHRSÄNGER ***Acrocephalus arundinaceus***: Brut: 41 Rev./1260 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 40 M + 39 W/249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 13 Rev./92,5 ha Glinziger Unterteiche/SPN (S.Rasehorn) * 14 Rev./7,8 ha Grubenwasserreinigungsanlage Klein Buckow/SPN (W.Hansel) * 17 Rev./56 km² Havelländisches Luch/HVL (VSW Buckow) * 85 Rev. auf 14,4 km Eichkanal SE Lübben/LDS (S.Weiß). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Müggelsee (C.Pohl) - frühes Datum * 20.Apr 1 sing. Flughafensee/B (F.Sieste). Letztbeob.: 4.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 3.-10. Okt 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

GELBSPÖTTER ***Hippolais icterina***: Erstbeob.: 30.Apr je 1 sing. TÜP Altranft/MOL (M.Rumberger) und Plessa/EE (U.Albrecht). Letztbeob.: 6.Sep 1 ad. + 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF).

SPERBERGRASMÜCKE ***Sylvia nisoria***: Brut: 2 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 5 Rev./100 ha TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR, S.Oehlschlaeger). Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. Grubensee Sedlitz/OSL (T.Schneider) * 1.Mai 1 sing. Machnow/MOL (Powitz). Letztbeob.: 29.Aug 1 dj. Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).

KLAPPERGRASMÜCKE ***Sylvia curruca***: Erstbeob.: 16.Mär 1 Strausberg/MOL (J.Stage) - bisher frühester Nachweis * 3.Apr 1 sing. bei Magnushof/UM (H.Schonert) * mind. 7 weitere Beob. in der ersten Aprildekade belegen den insgesamt sehr frühen Einflug. Letztbeob.: 4.Okt 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 7.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF).

DORNGRASMÜCKE ***Sylvia communis***: Erstbeob.: 7.Apr 1 Ruhlsdorfer See/MOL (G.&H.Türschmann) - bisher früheste Feststellung * 24.Apr 1 sing. Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 28.Sep 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).

GARTENGRASMÜCKE ***Sylvia borin***: Brut: 11 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Erstbeob.: 18.Apr 1 sing. Flughafensee/B (F.Sieste) - frühes Datum * 22.Apr 1 sing. NSG Kalktuffgelände/B (H.Höft). Letztbeob.: 27.Sep 1 Altfriedländer Teiche (MF).

MÖNCHSGRASMÜCKE ***Sylvia atricapilla***: Brut: 19 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Erstbeob.: 18.Mär 1 sing. Neukölln/B (BR) * 31.Mär 1 M Rathenow/HVL (A.Kabus) und 1 W Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner, M.Kühn). Letztbeob.: 21.Nov 1 M Pfaueninsel/B (E.Stix). Winter: 1.Jan 1 M Tempelhof/B (BR) * 17.Jan 1 M Pankow/B (C.Pakull) * 8./23.Dez 1 W Botanischer Garten/B (K.Witt) * 24.Dez 1 M Tempelhof/B (BR).

WALDLAUBSÄNGER ***Phylloscopus sibilatrix***: Brut: 38 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Späte Erstbeob.: 23.Apr 1 sing. bei Tettau/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 7.Sep 1 Tempelhof/B (BR).

ZILPZALP ***Phylloscopus collybita***: Brut: 16 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Frühe Erstbeob.: 3.Mär 1 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (BR) * 12.Mär 1 bei Neubrück/LOS (HH) und 1 Tegeler Fließ/B (H.Höft). Letztbeob.: 13./27.Nov 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 27.Nov 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) und 1 Mitte/B (Gottschalk). Winter (Jan, Feb, Dez): Erneut hohe Zahl von 7 Ex. bei 6 Meldungen: 4.-21.Jan 1, 10./11.Feb 2, 25.Feb 1 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Teetz, R.Schirmeister, Powitz) * 7.Jan 1 Schraden/EE (S.Herold) * 16.Jan 1 Prenzlau/UM (J.Mundt) * 28.Feb 1 Rohrbruch/B (A.Kormannshaus, A.Ratsch) * 16.Dez 1 Schwedt/UM (WD) * 19.Dez 1 Unter-Uckersee (H.Schonert).

FITIS ***Phylloscopus trochilus***: Brut: 196 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 33 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 66 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 59 Rev./30,2 ha Reichskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 31.Mär 12 Ex. in 8 Gebieten (viele Beobachter). Letztbeob.: 13.Okt 2 Alte Spreemündung (HH).

WINTERGOLDHÄHNCHEN ***Regulus regulus***: Brut: 6 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps > 10 Ex.: 13.Jan 15 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Jan 24 bei Drahendorf/LOS (HH) * 8.Okt 19 ebd. (HH) * 29.Dez 12 Talsperre Spremberg (RB).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Brut: 2 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 12.Mär 1 M Linum/OPR (S.Fischer) * 17.Mär 1 M Spandau/B (D.Westphal). Letztbeob.: 6.Okt 3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (J.Rathgeber). Winter (Jan, Feb, Dez): 1.Feb 1 Zehlendorf/B (K.Lüddecke) * 31.Dez 1 Steglitz/B (K.Witt).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Brut: 2 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Erstbeob.: 27.Apr 1 Gülper See (C.Bock) * 30.Apr 3 Ex. in 3 Gebieten (R.Flath, K.Witt, HH). Wegzug, Trupps ab 10 Ex.: 22.Aug 10 Talsperre Spremberg (BR). Letztbeob.: 29.Sep 1 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 16.Okt 1 Steglitz/B (Schütze) - bisher spätester Nachweis.

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Sehr frühe Erstbeob.: 3.Mai 1 sing. Schorfheide/BAR (R.Flath) * 6.Mai 1 sing. Kleine Heide/UM (H.Schonert). Letztbeob.: 22.Aug 1 M Kleiner Tornowsee/MOL (H.Mittelstädt). Altersverhältnis der M: Von 9 singenden M in der Schorfheide/BAR waren 6 rot- und 3 weißkehlig (R.Flath).

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Bisher früheste Erstbeob.: 1.Apr 1 Ruhlsdorfer Bruch/MOL (G.&H.Türschmann) * 2.Apr 1 M Spandauer Forst/B (D.Schubert) * 7.Apr 1 M Lübben/LDS (D.Schubert). Letztbeob.: 23.Sep 1 bei Kostebrau/OSL (T.Schneider).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brutkonzentrationen > 5 BP: 50 BP Landiner Haussee/UM (WD) * 30 BP Lanke/UM (WD) * 10 BP Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 8 BP Köthener See/LDS (TN). Gebietsmax. > 30 Ex.: 17.Aug 50 Blindower See/UM (T.Blohm) * 16.Sep 120 Alte Spreemündung (HH) * 5.Okt 160 FIB Unteres Odertal (E.Krätke) und 50 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 6.Okt 39 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (J.Rathgeber) * 13.Okt 170 Unteres Odertal Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) * 15.Okt 36 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 15.-18.Dez 130 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Trupps > 30 Ex.: 6.Jan 78 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) - sehr großer Trupp * 26.Okt 32 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Okt 50 Linum/OPR (S.Fischer, H.Meyer) * 18.Nov 40 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 19.Dez 42 Lapnower Mühle/MOL (HH).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 3 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Gebietsmax.: 17.Feb 17 Pichelsdorfer-Gatower Havel/B (S.Kirchner) * 2.Mär 9 (A.Kormannshaus) und 11.Nov 19 Müggelsee (BR, W.Schreck).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brut: 4 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 7 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 25 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 7 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 22 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 25 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 9 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Wegzug, Max.: 3.Okt 81 dz. 7.10-10.35 Uhr Blankensee/TF (BR, W.Schreck) * 14.Okt 105 dz. 7-10 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Truppmax.: 12.Dez 50 bei Vierraden/UM (J.Sadlik) * 14.Dez 40 bei Hohenwalde/FF (HH).

KOHLMEISE *Parus major*: Brut: 33 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Wegzug, Max.: 3.Okt 119 dz. 7.10-10.35 Blankensee/TF (BR, W.Schreck). Truppmax.: 15.Jan 40 Polder Gartz/UM (D.Krummholz).

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 4 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 4 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 5 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brut: 6 "Rev." Spree Lübben-Schlepzig/LDS (TN) * 16 "BP" Linumer Teiche (S.Fischer). Erstbeob.: 12.Mär 2 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 14.Mär 2 Westoder Friedrichsthal/UM (WD). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 15.Sep 31 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 28.Sep 16 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 29.Sep 63 Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 22 dz. in 2 Stunden Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 1.Nov 1 Westoder Friedrichsthal/UM (WD) * 2.Nov 1 Schlepziger Teiche (TN) * 28./29.Nov 3 FIB Unteres Odertal (WD). Winter (Jan, Feb, Dez): Im FIB Unteres Odertal wurden folgende verschiedene Ex. festgestellt: 21.Jan/6.Feb 2, 26.Feb 1 M, 10.Dez 1, 13.Dez 1, 20.Dez 3 (WD).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 10 Rev./620 ha TÜP Brand/LDS (TN, F.Schröder) * 4 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 5 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 28.Apr 4 bei Frauwalde/OSL (T.Schneider) * 29.Apr 1 M Hohenleipisch/EE (U.Albrecht). Wegzug, Ans.: 5.Aug 12 Bleyen/MOL (SF). Letztbeob.: 3.Sep 1 M bei Neubrück/LOS (HH).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 28 Rev./1150 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 4 Rev./620 ha TÜP Brand/LDS (TN, F.Schröder) * 8 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 16 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 30.Apr 7 Ex. in 7 Gebieten (viele Beobachter). Wegzug, Gebietsmax.: 31.Jul 29 Rieselfeld Karolinenhöhe/PM (E.Wolf) * 2.Aug 35 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 8.Aug 18 bei Birkholz/TF (L.Gelbicke) * 11.Aug 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Aug 28 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) und 37 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 3.Okt 4 Ex. in 3 Gebieten (MF, TN, T.Schneider).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brut: In Brandenburg erneut hoher Bestand von 232 gewerteten Revieren (RYSLAVY 2003). Großflächige Angaben: 16 BP/Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 33 BP/Rev./703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D.&M.Gierach, P.Schonert, u.a.) * 29 BP/Rev./700 km² Oderbruch/MOL (MF, SF, T.Förder) * 9 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 9 Rev./166 km² TÜP Jüterbog-Ost und West/TF (S.Oehlschlaeger, TR). Winter, Gebietsmax.: Jan 61 auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * Jan/Feb 3-5, 10.Nov 7 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 6.Dez 6 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH).

ROTKOPFWÜRGER *Lanius senator*: Eine Beob.: 16.Aug. 1 M Oderhang N Frankfurt/FF (J.Becker) - 6. Nachweis seit 1980. AKBB anerkannt.

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brut: 9 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 12 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 3 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Truppmax.: 11.Feb 25 Wirchensee/LOS (H.Deutschmann, T.Spitz) * 11.Feb 24 bei Merz/LOS (HH) * 18.Mär 36 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann).

ELSTER *Pica pica*: Brut: 101 BP/702 km² Altkreis Luckau/LDS (Biologischer Arbeitskreis Luckau) * 214 BP/806 km² Altkreis Lübben/LDS, davon nur 6 BP außerhalb von Ortschaften (TN) * 289 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS, davon nur 7 BP außerhalb von Ortschaften (H.Deutschmann, HH) * 161 BP/45 km² Stadt Potsdam/P (Fachgruppe Potsdam). Ans. ab 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 1.Jan 30 und 4.Dez 32 Senftenberger See (H.Michaelis) * 3.Jan 30 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Jan 44 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 14.Jan 266 und 30.Dez 161 Beeskow/LOS (HH) * 18.Jan 193 Finowfurt/BAR (J.Möller) * 20.Jan 45 Lietzen/MOL (SF) * 21.Jan 70 Schwedt/UM (W.Werner) * 3.Mär 95 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 10.Okt 32 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 6.Dez 57 Alte Spreemündung (HH) * 10.Dez 68 bei Gröditsch/LDS (TN) * 13.Dez 40 FIB Unteres Odertal (WD). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 6.Jan 140, 29.Dez 130 Steglitz-Zehlendorf (K.Witt) * 21.Jan 172, 25.Dez 168 Marzahn (A.Kormannshaus) * 1.Mär 155 Treptow (H.Schick) * 23.Dez 200 Tegeler Fließ (S.Kirchner, M.Kühn).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 5 Ex. bei 5 Beob.: 4.Sep 1 Zorndorf/BAR (R.Flath) * 20.Okt 1 Schenkenberg/UM (K.Eilmes) * 1.Nov 1 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann) * 3.Nov-2.Dez 1 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase) * 29.Dez 1 Eichwalde/LDS (Grüneberg).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut: 55-59 BP in 7 Orten in der Uckermark (U.Kraatz u.a.) * 40 BP Beeskow/LOS (HH). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 25.Jan 1200 FIB Unteres Odertal (WD) * 18.Feb 400 Genschmar/MOL (HH) * 6.Mär 250 Warnitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 13.Dez 180 Linum/OPR (A.Bräunlich) * 19.Dez 740 Bleyen/MOL (HH).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: In Brandenburg wurden in lediglich 11 Ortschaften 1439 BP (RYSLAVY 2003) und in Berlin 9 Kolonien mit 131 BP (BOA 2002c) gemeldet. Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 25.Jan 5000 Schlafplatz Schwedt/UM (WD) * 3.Feb 1200 bei Peitz/SPN (B.Litzkow) * 18.Feb 1000 Genschmar/MOL (HH) * 28.Mär 2000 Niederoderbruch/BAR (H.Wawrzyniak) * 18.Okt 8000 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 19.Okt 1500 Criewen/UM (H.-J.Haferland) * 19.Dez 1500 Bleyen/MOL (HH). In Berlin max.: 30.Dez 5800 Schlafplatz Großer Tiergarten (W.-D.Loetzke).

AASKRÄHE *Corvus corone*: **RABENKRÄHE *C. c. corone***: Ans. ab 3 Ex.: 1.Dez 6 Havelnied. Parey (HH). **NEBELKRÄHE *C. c. cornix***: Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 6.Jan 1470 bei Liepe/HVL (RYSLAVY 2000) - sehr hohe Zahl * 13.Jan 550 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 20.Jan 254 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Jan 162 Leibsch/LDS (TN) * 4.Aug 165 Güstebieser Loose (SF) * 7.Aug 250 Schönermark/UM (J.Mundt) * 31.Aug 450 Schwedt/UM (J.Mundt) * 10.Nov 150 Groß Köris/LDS (TN) * 23.Nov 460 Schwielochsee (HH) * 29.Nov 150 Neu Zauche/LDS (TN) * 29.Dez 272 Blossin/LDS (HH). In Berlin max.: an Schlafplätzen 9.Jan 500 Heiligensdorf (R.Steinbrecher) * 21.Jan 620, 19.Okt 500 Pichelsdorfer-Gatower Havel (M.Kühn, D.Stripp) * 20.Dez 500 Teufelsee (M.Kühn).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brut: 55 BP/374 km² Kontrollfläche im Altkreis Luckau/LDS (K.Illig) - sehr hohe Dichte * 11 BP/50 km² bei Gransee/OHV (J.Schwabe). Ans. > 100 Ex.: 12.Feb 172 bei Görzig/LOS (HH) * 9.Mai 150 Welsebruch/UM (J.Mundt) * 30.Mai 130 bei Stücken/PM (L.Kalbe) * 5.Jun 247 Schlafplatz bei Lübben/LDS (TN) * 9.Jun 140 bei Kahsel/SPN (RB) * 24.Aug 165 bei Tremsdorf/TF (W.Mädlow) * 30.Okt 200 Horst-Güstow/UM (T.Blohm) * 25.Nov 300 Deponie Prenzlau/UM (T.Blohm) * 30.Dez 140 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis).

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze ab 10000 Ex.: 3.Apr 15000 und 20.Sep 11000 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5.Apr 15000 und 24.Jul 14000 Alte Spreemündung (HH) * 28.Jul 33000 Berliner Dom (K.Witt) * 5.Sep 14000 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 24.Sep 10000 Neurüdnitz/MOL (SF) * 25.Sep 12000 Flughafensee/B (F.Sieste). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 19.Jan 300 und 30.Dez 400 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 21.Jan 1000 Schlafplatz Fürstenwalde/LOS (H.Pawlowski) * 27.Jan 900 und 6.Dez 650 Ziltendorfer Nied. (HH) * 31.Jan 700 Maiberger Wiesen/SPN (HH) * 1.Dez 5500 Schlafplatz Gülper See (HH) * 3.Dez 1000 Thöringswerder/MOL (HH) * 6.Dez 7500 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7.Dez 850 Nieplitznied. Zauchwitz (HH).

ROSENSTAR *Sturnus roseus*: 5. Nachweis seit 1900: 9.Jun 1 PK Gülper See (D.Schubert). DSK eingereicht.

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 200 Ex.: 4.Jan 200 Mitte/B (J.Rathgeber) * 14.Jan 240 und 26.Dez 310 Beeskow/LOS (HH) * 7.Dez 250 Schlafplatz Prenzlau/UM (T.Blohm).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Trupps ab 300 Ex.: 4.Jan 300 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 21.Jan 350 Beeskow/LOS (HH) * 11.Aug 700 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 9.Sep 300 Thöringswerder/MOL (HH) * 21.Sep 800 Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke) * 6.Dez 550 Ziltendorfer Nied. (HH).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Brut: 60 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 23.Mär 1900 bei Schneeberg/LOS (HH) * 26.Mär 4500 bei Radensdorf/LDS (TN) * 29.Mär 1200 bei Schlepzig/LDS (TN) * 30.-31.Mär 10000 Spremberg/SPN (RB, W.Hansel) - große Konzentration. Wegzug, Ans. ab 1000 Ex.: 22.Sep 1000 bei Lindow/LOS (H.Deutschmann) * 2.Okt 1000 bei Brachwitz/PM (P.Schubert) * 3.Okt 8725 dz. 7.10-10.35 Blankensee/TF (BR, W.Schreck), 1168 dz. in 2 Stunden TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann), 8250 dz. Teufelsberg/B (M.Kühn u.a.) und 2078 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 4.Okt 1000 bei Ragow/LOS (HH) * 10.Nov 1700 bei Marzahne/HVL (TN). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 100 Ex.: 22.Jan 105 bei Lübbenau/OSL (TN) * 2.Dez 120 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 10.Dez 120 bei Radensdorf/LDS (TN) * 12.Dez 270 bei Alt Golm/LOS (HH) * 29.Dez 120 Schlepzig/LDS (TN).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Ans. ab 500 Ex.: 4.Feb 2400 Werbellinsee/BAR (H.Wawrzyniak) * 30.-31.Mär 800 Spremberg/SPN (RB, W.Hansel) * 12.Okt 2750 dz. Teufelsberg/B (M.Kühn) * 14.Okt 1300 bei Neulewin/MOL (H.Deutschmann, H&MH) * 20.Okt 600 Gartz/UM (U.Kraatz) * 21.Okt 1500 Zäckericker Loose/MOL (SF), 800 Wildenbruch/PM (W.Mädlow) und 600 Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 25.Nov 700 Osdorfer Felder/TF (K.Witt). Heimzug, Letztbeob.: 1.Mai 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 2.Mai 1 Neubrück/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 18.Sep 1 dz. Teufelsberg/B (M.Kühn).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brut: 3 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Erstbeob.: 24.Feb 6 Schwedt/UM (J.Sadlik). Ans. ab 20 Ex.: 28.Sep 200 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) - große Anzahl. Letztbeob.: 13.Nov 2 Bliesdorf/MOL (MF). Winter (Jan, Dez): 4.Jan 14 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 9.Dez 1 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 12.Dez 1 Schwedt/UM (WD) * 23.Dez 3 Senftenberg/OSL (S.Brehme).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Sehr schwaches außerbrutzeitliches Auftreten, nur vier Ans. ab 500 Ex.: 5.Jan 600 bei Röpersdorf/UM (H.Schonert, B.Kiewitt) * 31.Jul 500 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 16.Nov 600 bei Zauchwitz/PM (P.Schubert) * 13.Dez 600 Neurüdnitz/MOL (MF).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Ans. ab 300 Ex.: 29.Aug 300 bei Sergen/SPN (RB) * 11.Okt 800 bei Garlitz/HVL (TR) * 16.Dez 400 bei Neuhardenberg/MOL (U.Schroeter) * 19.Dez 400 Güstebieser Loose (HH) * 27.Dez 650 bei Oelsen/LOS (H.Deutschmann).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Ans. ab 500 Ex.: 5.Jan und 5.Dez je 500 Scharmützelsee/LOS (HH) * 7.Jan 500 Güstebieser Loose (H&MH) * 3.Dez 800 Grimnitzsee/BAR (HH) * 7.Dez 630 Rietzer See-Streng (HH).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brut: 4 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz). Ans. ab 200 Ex.: 7.Jan 378 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 14.Jan 325 Deponie Spremberg/SPN (RB) * 4.Feb 300 Deponie Groß Ziethen/LDS (H.Schick) * 25.Feb 650 bei Schneeberg/LOS (HH) und 200 Neuendorf bei Brück/PM (P.Schubert) * 9.Okt 250 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 21.Okt 200 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 25.Nov 500 bei Zauchwitz/PM (P.Schubert) * 18.Dez 420 bei Görzig/LOS (HH).

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris***: Heimzug, Letztbeob.: 1.Apr 4 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 20.Okt 2 Gülper See (W.Schreck). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 3.Jan 150 Warnitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 13.Jan 90 Buckow/HVL (D.Ferus) * 10.Feb 60 Melzow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 11.Feb 190 Ziltendorfer Nied. (H&MH) * 13.Feb 140 Vierraden/UM (WD) * 17.Feb 100 Gülper See (H&MH) * 10.Mär 80 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH) * 24.Mär 60 Tagebau Klettwitz/OSL (T.Schneider) * 27.Okt 50 Zichow/UM (J.Mundt) * 10.Nov 80 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner u.a.) * 14.Dez 50 bei Pretschen/LDS (TN) * 16.Dez 50 Stolper Feld/OHV (M.Kühn u.a.) * 20.Dez 150 Gramzow/UM (J.Mundt).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	288	536	187	4	-	-	-	-	-	118	80	208
	n	4	7	6	1	-	-	-	-	-	8	8	4
B	Ex.	55	79	125	-	-	-	-	-	-	1	158	103
	n	4	5	4	-	-	-	-	-	-	1	5	5
Summe	Ex.	343	615	312	4	-	-	-	-	-	119	238	311

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea***: Im ersten Halbjahr schwaches und im zweiten Halbjahr gutes Auftreten, Ans. ab 50 Ex.: 23.Feb 50 Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf) * 1.Nov 100 FIB Unteres Odertal (WD) * 15.Nov 80 bei Drahendorf/LOS (HH) * 17.Nov 50 Senftenberger See (T.Schneider) * 19./21.Nov 90 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Nov 80 Talsperre Spremberg (H.Alter, S.Rasehorn) * 1.Dez 70 Tempelhof/B (BR) * 2.Dez 60 Pankow/B (F.Sieste) * 16.Dez 50 Stolper Feld/OHV (H.Schick). Heimzug, Letztbeob.: 5.Mai 1 bei Gehren/LDS (G.-P.Schulze). Sommer: 17.Jul 1 bei Buckow/OSL (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 29.Sep je 1 dz. Gülper See (BR, J.Rathgeber) und Alte Spreemündung (HH). **ALPENBIRKENZEISIG** ***C. f. cabaret***: drei Beob.: 4.Nov 1 Steglitz/B (K.Witt) * 3.Dez 2 bei Schlepzig/LDS (TN) * 16.Dez 19 Buch/B (J.Rathgeber).

POLARBIRKENZEISIG ***Carduelis hornemanni***: Eine Beob.: 4.Nov 1 dj. oder W unter 30 Birkenzeisigen bei Niewisch/LOS (HH) - zweiter Nachweis. DSK eingereicht.

FICHTENKREUZSCHNABEL ***Loxia curvirostra***: Das Häufigkeitsmaximum lag im Zeitraum Juni-November. Trupps > 15 Ex.: 27.Jun 49 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 1.Jul 16 dz. Linum/OPR (S.Fischer) * 4.Jul 22 bei Stücken/PM (P.Schubert) * 20.Jul 40 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) * 4.Sep 16 dz. ebd. (HH) * 18.Okt 20 Felchowsee (WD) * 2.Nov 18 Schlepziger Teiche (TN) * 7.Nov 26 Dahme/TF (P.Schonert) * 13.Nov 20 Spandau/B (M.Löschau) * 25.Nov 25 Rehfelde/MOL (MF) * 8.Dez 17 Rudower Fließ/B (J.Rathgeber).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus***: Bestand: 13 sing. M Unteres Odertal (WD, H.-J.Haferland, D.Krummholz u.a.) * 7 BP + 1 Paar + 4 ledige M Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Nur 5 weitere Brutzeitbeob.: 15.Mai 1 vorj. M Booßener Teiche/FF (W.Weiß) * 10.Jun 1 vorj. M Ketzin-Brückenkopf/HVL (G.Lohmann) * 13.Jun 1 vorj. M NSG Oderwiesen N Frankfurt/FF (J.Becker) * 20.Jun 1 ad. M NSG Ketziner Havelinseln/HVL (G.Lohmann) * 19.Jul 1 sing. Blankensee/TF (L.Kalbe). Erstbeob.: 8.Mai 1 sing. Geesow/UM (H.-J.Haferland). Letztbeob.: 3.Sep 1 W-f. FIB Unteres Odertal (WD).

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula***: Trupps ab 10 Ex. in Brandenburg: 11.Jan 32 FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Jan 15 Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Dez 25 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (BR, J.Rathgeber) * 9.Dez 13 Kremmener Luch/OPR (S.Fischer) und 10 Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 11.Dez 26 Lauchhammer-Süd/OSL (H.Michaelis) * 14.Dez 80 Wartin/UM (J.Mundt) und 13 bei Hohenwalde/FF (HH) * 15.Dez 40 Schwarze Elster bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 28.Dez 40 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, J.Haupt) und 11 Saxdorf/EE (RB). Berlin, max.: 2.Nov 42 dz. 8-11 Uhr Neukölln (A.Kormannshaus) * 1.Dez 20 Pankow (S.Brehme) * 18.Dez 42 Marzahn (B.Steinbrecher).

KERNBEISSER ***Coccothraustes coccothraustes***: Brut: 8 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 3 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Ans. und Zug ab 50 Ex.: 17.Feb 120 Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) * 23.Apr 80 NSG Rehhagen/LOS (HH) * 28.Apr 60 bei Schlepzig/LDS (TN) * 23.Sep 138 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 3.Okt 58 dz. 7.10-10.35 Uhr Blankensee/TF (BR, W.Schreck) * 4.Okt 95 Felchowsee (D.Krummholz).

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus***: Nur zwei Beob.: 8.Feb 1 Ziltendorfer Nied. (HH) * 2.Nov 1 dz. Alte Spreemündung (HH). AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER ***Plectrophenax nivalis***: Vorkommen von 79 Ex. bei 9 Beob.: 8.-14.Jan 1 Deponie Spremberg/SPN (RB) * 4.Feb 7 Rotes Luch/MOL (J.Hoffmann) * 11.Feb mind. 50 Kienitz/MOL (T.Förder) * 1.Mär 1 Weiler/UM (S.Hundrieser,

K.Eilmes) * 1.-3.Nov 2 Kaakstedt/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 5.Nov 1 M dz. Müggelsee (K.Lüddecke) * 11.Nov 14 dz. Neuendorfer See/LDS (TN) * 11.Dez 2 Wentdorf/PR (Heinke) * 16.Dez 1 Parstein/BAR (J.Mundt, R.Uhlig).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brut: 58 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (J.Scharon, W.Schulz) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Ans. ab 200 Ex.: 4.Jan 200 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 5.Jan 250 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 20.Jan 350 Krausnick/LDS (TN) * 25.Feb 684 in drei Trupps bei Schneeberg/LOS (HH) * 10.Nov/8.Dez 200 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 15.Nov 200 bei Falkenberg/LOS (HH) * 15.Dez 200 bei Grünewalde/OSL (T.Schneider).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brut: 213 Rev./626 km² Biosphärenreservat Brandenburgische Elbtalaue/PR (Lapok) * 20-21 Rev./12 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 25.Apr 1 bei Leibsch/LDS (TN). Letztbeob.: 24.Sep 1 bei Radensdorf/LDS (TN).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brut: 12 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 13.Mär 180 Buch/B (A.Kormannshaus) * 17.Mär 250 bei Parey/HVL (H&MH) * 24.Mär 150 Klärwerkableiter Falkenberg/B (Powitz) * 26.Mär 180 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 29.Mär 320 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, max. Ans.: 2.Okt 80 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Winter (Jan, Feb, Dez), Ans. ab 30 Ex.: 10.Jan 37 Havelnied. Gutenpaaren/HVL (HH) * 19.Jan 107 Schlafplatz bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 3.Feb 84 bei Schneeberg/LOS (HH).

GRAUAMMER *Miliaria calandra*: Brut: 55 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 21 Rev./121 km² MTB Groß Muckrow/LOS (H.Deutschmann) * 12 Rev./100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 84 Rev./56 km² Havelländisches Luch/HVL (VSW Buckow) * 27 Rev./80 ha bei Kraatz-Buberow/OHV (W.Schulz) - hohe Dichte. Ans. ab 200 Ex.: 4.Jan 300 Ziethener Mühle/UM (J.Mundt) * 5.Jan 320 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 6.Jan 460 bei Bornow/LOS (HH) * 7.Jan 300 Güstebieser Loose (H&MH) * 14.Jan 300 Vogelsangsruh/UM (J.Mundt) * 6.Mär 450 Herzsprung/BAR (H.Wawrzyniak) * 28.Nov 300 Wilhelmsaue/MOL (HH) * 28.Dez 200 Reichenberg/MOL (MF) und 400 Criewen/UM (J.Mundt).

Von folgenden 2001 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: **Waldkauz *Strix aluco*, Grünspecht *Picus viridris*, Schwarzspecht *Dryocopus martius***.

Anhang I: Gefangenschaftsflüchtlinge

TRAUERSCHWAN *Cygnus atratus*: Vier Beob.: 31.Jan-1.Mai 1 Spree Tiergarten/B (W.Schreck, R.Schirmeister) * 28.Feb -6.Apr 1 ad. Güstebieser Loose (MF, SF) * 6.Mär 1 Elbe bei Lütkenwisch/PR, kommt mit 10 Zwergschwänen an und zieht kurz darauf nach Ost ab (A.Bruch) * 13.Okt 1 Spree Tiergarten/B (W.Schreck).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 8 Ex. bei 6 Beob.: 22.Feb 1 bei Wust/PM (TR) * 3.Mär 1 Saaringen/PM (HH) * 7.Mär 1 Radewege/PM (B.Kreisel) * 17.Jun 2 Victoriaseen bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 18.Sep-10.Okt 2 Kleinkoschener See und Umgebung (H.Michaelis) * 29.Sep 1 ad. Gülper See (J.Rathgeber, BR).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: Zwei Beob.: 29.Apr 1 bei Rieben/PM (P.Schubert) * 8.Jul 1 Paar Havel SE Roskow/PM (T.Hellwig, TR).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: 11.Feb 1 ad. (weiße Morphe) Kienitz/MOL (T.Förder).

ZWERGSCHNEEGANS *Anser rossii*: 6.Nov 1 ad. (weiße Morphe) bei Krahne/PM (B.Kreisel).

HYBRID KAISERGANS X BLESSGANS *Anser canagicus* x *A. albifrons*: 3.-5.Okt 1 mittleres Oderbruch/MOL (SF, MF, HH).

HALSBANDKASARKA *Tadorna tadornoides*: 27.-30.Aug 1 ad. W (farbberingt) Talsperre Spremberg, anschließend bis 17.Nov Bagenzer Teiche/SPN (RB). Erste Meldung dieser australischen Art aus der "freien Wildbahn".

NILGANS *Alopochen aegyptiacus*: 22.Jun-26.Nov 1 M + 1 W Stradower Teiche/OSL (TN, S.Herold, S.Weiß u.a.).

ANDENENTE *Anas flavirostris*: 20./21.Jan 1 Wannseepromenade/B (M.Kühn; R.Altenkamp, Schaumann).

BAHAMAENTE *Anas bahamensis*: 22.Mai 1 M Linumer Wiesen (S.Fischer).

HALSBANDSITTICH *Psittacula krameri*: 19.-24.Mai 1 Marzahn/B (B.Steinbrecher, Schur).

ROSENKÖPFCHEN ***Agapornis roseicollis***: 25.Sep-1.Okt 3 Klärwerk Ruhleben/B (Pfeifer) * 22.Dez 2 Haselhorst/B (W.Schulz).

DIAMANTAMADINE ***Stagonopleura guttata***: 5.Aug 1 M Osdorfer Felder/TF (K.Witt).

ZEBRAFINK ***Poephila guttata***: 7.Sep 2 Wilmersdorf/B (M.&W.Schulz).

Anhang II: Korrekturen und Ergänzungen

ROHRWEIHE ***Circus aeruginosus***: Nachtrag: 1.Nov 2000 1 w-f. Müggelsee/B (M.Kühn).

GROSSER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Nachtrag: 16.Jan 2000 21 bei Mühlberg/EE (H.-J.Klein), bemerkenswerter Wintertrupp.

STEPPENMÖWE/MITTELMEERMÖWE ***Larus cachinnans/michahellis***: Korrektur: 22.Aug 2000 6 ad. Unter-Uckersee sind der Mittelmeermöwe, nicht der Steppenmöwe zuzuordnen (H.Schonert).

WEISSFLÜGEL-SEESCHWALBE ***Chlidonias leucopterus***: Korrektur gegenüber DSK (2002): Die Angabe 29.Mai 1998 2 Stoßdorfer See/LDS ist falsch und zu streichen (G.P.Schulze).

UFERSCHWALBE ***Riparia riparia***: Nachtrag: Am Kiessee E Mühlberg/EE 1998 760 Röhren und 1999 525 Röhren (H.Lux).

Literatur

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2002a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2001. Berl. Ornithol. Ber. 12: 68-108.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2002b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 2001. Berl. Ornithol. Ber. 12: 199-246.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2002c): Berliner Brutvogelbericht 2001. Berl. Ornithol. Ber. 12: 247-272.

Beschow, R. (2002): Zum Vorkommen der Türkentaube, *Streptopelia decaocto*, im Kreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus im Jahr 2001. Natur u. Landschaft in der Niederlausitz 22: 38-50.

Beschow, R. (2003): Ein Gelbschnabeltaucher (*Gavia adamsii*) in der Niederlausitz. Otis 11: 59-63.

Deutsche Seltenheitenkommission (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.

Dittberner, W. & J. Sadlik (2002): Ein Buschrohrsänger im FIB "Unteres Odertal". Ornithol. Mitt. 54: 48-49.

Fischer, S. (2003): Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001. Otis 11: 51-58.

Neuschulz, F., S. Forberg & K. Heinke (2003): Avifaunistischer Sammelbericht für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg 1998-2002. Artenreport (Kartierung und Monitoring im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg) 1: 7-93.

Nevoigt, J. (2001): Erste Brutnachweise der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Biol. Studien Luckau 30: 115-117.

Ryslavy, T. (2000): Überregional bedeutender Winterschlafplatz der Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) im Havelländischen Luch. Otis 8: 144-145.

Ryslavy, T. (2002): Weiterer Nachweis eines Rosapelikans (*Pelecanus onocrotalus*) in Brandenburg. Otis 10: 151-161.

Ryslavy, T. (2003): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2001. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg: 12: 124-136.

Schonert, B. (2002): Ergebnisse der Haubentauchererfassung (*Podiceps cristatus*) in Berlin 2001. Berl. Ornithol. Ber. 12: 132-144.

Wahl, J., C. Sudfeldt & S. Fischer (2003): Die "Wasservogelzählung" stellt sich vor. Falke 50: 276-281.

Vogel des Jahres 2003

Baumbrütende Mauersegler (*Apus apus*) in der Schorfheide

Rüdiger Flath

FLATH, R. (2003): **Baumbrütende Mauersegler (*Apus apus*) in der Schorfheide. Otis 11: 47-50.**

Zu Beginn der 1980er Jahre wurden in der Schorfheide Waldflächen mit einer Gesamtfläche von 10.800 ha auf das Vorkommen baumbrütender Mauersegler untersucht. In 4 Revieren konnten Baumbrüter mit einem Gesamtbestand von 40-50 Paaren festgestellt werden. Die größte Kolonie mit 12 BP wurde bereits Mitte der 80er Jahre ohne erkennbare Ursache aufgegeben. Im Jahr 2003 wurde ein Brutbestand von 25-30 Paaren ermittelt. Angaben zur Brutbiologie werden mitgeteilt und auf erhöhte Gefährdungen zu Beginn der Brutperiode hingewiesen. Schutzmaßnahmen sind nur sinnvoll, wenn entsprechende Althölzer mit den Höhlenbäumen erhalten werden.

FLATH, R. (2003): **Tree-breeding Swifts (*Apus apus*) in the Schorfheide area. Otis 11: 47-50.**

The incidence of tree-breeding Swifts in a 10,800 ha area of woodland in the Schorfheide (NE-Brandenburg) was studied in the early 1980s. In four discrete areas 40-50 territories were recorded. The largest colony with 12 breeding pairs was abandoned for unknown reasons in the mid-1980s. In 2003, 25-30 breeding pairs were recorded.

Rüdiger Flath, Forst Joachimsthal 6, 16247 Joachimsthal

Einleitung

WEITNAUER und SCHERNER (in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) schreiben: "Waldbrüter an erhöhten Plätzen, am Rande von Freiflächen oder in Gewässernähe sind W vom Rhein nicht nachgewiesen, in der Schweiz sowie zwischen Rhein und Elbe seltene Ausnahme, E der Elbe etwas häufiger (aber offenbar auch spärlicher als früher) und im E der polnisch-norddeutschen Tiefebene stellenweise verbreitet. ... Das Nisten in lichten Kronen alter, einzeln oder im Bestand stehender Bäume (Spalten und ehemalige Höhlen von Grün-, Schwarz- und Buntspecht, vor allem in Kiefern, in Deutschland oft Eichen) ist typisch für abgelegene Wald- und Moorgebiete, kommt ausnahmsweise aber auch in Parkanlagen vor."

RUTSCHKE (1983) spricht von allgemeinem Bestandsrückgang bei den Waldbrütern, als Folge des Rückgangs geeigneter Altholzbestände. Aus der Schorfheide und den übrigen ehemaligen Brutgebieten um Berlin sind keine neueren Nachweise von Waldbruten bekannt. NICOLAI (1993) erwähnt lokale Vorkommen von Felsbrütern (z.B. Kreideküste von Rügen, Steinbrüche in Thüringen) und besonders Baumbrüter in naturnahen Wäldern. Das mit 400-500 BP größte Baumbrütervorkommen befindet sich derzeit im Harz (GÜNTHER & HELLMANN 1991). DITTBERNER (1996) verweist auf baumbrütende Mauersegler in der Schorfheide, ohne aber nähere Ortsangaben bzw. BP-Zahlen zu nennen.

Einen interessanten Hinweis fand ich in den 'Beiträgen zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel' (SCHNURRE 1930): "Ich selber habe nach jahrelangem, vergeblichem Suchen am 29.06.1930 eine Segler Kolonie in alten Eichen entdeckt, und zwar in der Schorfheide, etwa zwischen Pinnowsee und Forsthaus Eichheide. Über den Umfang der Kolonie vermag ich keine Angaben zu machen."

Ich selbst fand 50 Jahre nach SCHNURRE mehrere Kolonien in der unmittelbaren Schorfheide, die ich in den Jahren 1980-85 mehr oder weniger intensiv beobachtete. Dabei konzentrierte ich mich auf die Reviere Hubertusstock, Eichheide, Wildfang, Michen, Kienhorst, Lindhorst, Wucker, Ringenwalde und Reiersdorf mit einer Gesamtfläche von ca. 10.800 ha. Vorkommen baumbrütender Mauersegler fand ich nur in den Revieren Hubertusstock, Eichheide, Wildfang und Michen.

Standorte und Bestand der Seglerkolonien - 1980-85

Eine Kolonie (a), bestehend aus 10-12 BP, fand ich zwischen Eichhorst und dem Ortsteil Wildau, an der B 167 im Revier Eichheide in einem 2 ha großen 112 jährigen Stieleichen-Kiefern-Bestand (Abb. 1), eine weitere (b) im selben Revier in einem 140 jährigen Kiefern-Altholz (Abb. 2) mit 4-5 BP. Im Revier Wildfang existierten 2 Kolonien in 150 jährigen Kiefern-Althölzern mit 6-8 BP (c) und 5 BP (d). Eine weitere Kolonie (e) befand sich im Revier Hubertusstock mit 3-4 BP in einem 130 jährigen Kiefern-Altholz (Abb. 3). Außerdem waren 4-6 BP im Revier Michen in Alteichen und einzeln stehenden Altkiefern zu finden (Abb. 4). Somit dürfte der damalige Bestand 40-50 BP nicht überschritten haben (s. auch NOAH in ABBO 2001).

Leider brachten Nachforschungen bei ortsansässigen Ornithologen und Förstern keine brauchbaren Ergebnisse hinsichtlich der Bestandsgröße in der Vergangenheit.

In der Schorfheide sind ausschließlich abgeharzte Bestände mit einem Flächenumfang von 1.400 ha vom Mauersegler besiedelt.

Würde man die Kolonie (c), bestehend aus 6-8 BP auf 5,4 ha, für eine Hochrechnung heranziehen, käme man auf 1,29 BP/ha, bezogen auf die Gesamtfläche von 1.400 ha auf die astronomische Zahl von rund 1.800 BP! Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus, denn die Mehrzahl geeignet erscheinender Kiefern-Bestände beherbergt keine Segler. Ich selbst habe in "meinem" Revier (Lindhorst) ca. 60 ha 140 jährige Kiefernbestände, aber kein einziges Mauerseglerpaar!



Bestand 2002/03

Die aktuelle Bestandssituation baumbrütender Mauersegler in der Schorfheide stellt sich wie folgt dar:

Kolonie (a) ist Mitte der achtziger Jahre erloschen, ohne dafür erklärliche Gründe zu finden. Der Baumbestand mit entsprechenden Höhlen entspricht dem von vor zwanzig Jahren. Ebenfalls erloschen ist Kolonie (e), nachdem bei einem forstlichen Eingriff auch die 2 Brutbäume gefällt wurden, in denen sich die 3-4 BP befanden.

Noch vorhanden sind die Kolonien (b) mit 6-7 BP, (c) mit ca. 6 BP und (d) mit ca. 6 BP. Berücksichtigt man noch die einzelnen sporadisch vorkommenden BP, dürfte der jetzige Bestand bei 25-30 Paaren liegen.

Brutbiologie

Die "Waldsegler" erscheinen im Mai etwa 10 Tage später als die "Stadtsegler". In der Ankunftszeit füttern Stare bereits ihre 5-10 Tage alten Jungen. Werden dann die Höhlen durch Segler besetzt, liegen die Jungstare tot im Nest, ein untrügliches Zeichen der Ankunft.

Tagebuchnotizen aus dem Jahre 1980 von 3 Höhlen veranschaulichen dies eindrucksvoll:

13.5. - 5 nestjunge Stare tot im Nest (Alter 5 Tage),
15.5. - 5 nestjunge Stare tot im Nest (Alter 5 Tage),
28.5. - 4 nestjunge Stare tot im Nest (Alter ca. 10 Tage).

Die Eiablage beginnt Ende Mai/Anfang Juni, also zeitgleich mit den Gebäudebrütern. Besonders zu

Abb.1-4: Vier Koloniestandorte des Mauerseglers. Alle Fotos: R. Flath.

Fig. 1-4: *Four Swift colony sites in the Schorfheide area (left and next page).*

Abb. 1 (links): Kolonie (a), in einem inzwischen 132 jährigen Stieleichen-Kiefern-Bestand. Die größte Kolonie mit 10-12 BP (1980), Mitte der achtziger Jahre aus unerklärlichen Gründen erloschen.

Abb. 2 (S. 49, oben): Kolonie (b), 160 jähriges Kiefern-Altholz, 2003 mit 6-7 BP.

Abb. 3 (S. 49, Mitte): Kolonie (e), 130 jähriges Kiefern-Altholz mit 3-4 BP (1980-85), nach Holzeinschlag und Fällung der beiden Höhlen bäume Ende der achtziger Jahre erloschen.

Abb. 4 (S. 49, unten): Revier Michen, 1-2 BP in den Alteichen und einzeln stehenden Kiefern.

Beginn der Brutperiode, d.h., wenn die Segler mit der Eiablage begonnen haben, treten Verluste der Eier auf. Da im Abstand von 48 Stunden gelegt wird und die Bebrütung nach Ablage des zweiten Eies beginnt, werden in dieser Zeit die Höhlen tagsüber von Buntspecht, Star und Kleiber besucht und vorhandene Eier teilweise entfernt. Was sich in einer Höhle während der Brutperiode abspielen kann, zeigt folgende Beobachtung aus der Brutsaison 1980:

13.5. - 5 nestjunge Stare tot im Nest,
30.5. - im Nest ein Mauerseglerei und ein Ei daneben, das von mir ins Nest zurück gelegt wurde,
3.7. - als ich an diesem Tag die Jungsegler beringen wollte, fand ich zu meinem Erstaunen 8 nestjunge Wendehälse im Alter von 2 Wochen im Nest!

Eine andere Höhle war im Juli von Hornissen besetzt. Besonders Wespen und Hornissen okkupieren im Sommer einen Teil der Bruthöhlen.

Folgende Jungenzahlen wurden in den wenigen von mir kontrollierten Bruten festgestellt:
1980 - 2x1 und 1x2 Junge; 1981 - 2x2 und 1x3 Junge; 1983 - 1x2 Junge; 2002 - 1x2 und 1x3 Junge; 2003 - 2x2 Junge.

Schutzmaßnahmen

Leider trägt der Mensch nicht unerheblich zu Verlusten im Mauerseglerbestand bei. So wurde im Juli 1984 bei einer Durchforstung ein Höhlenbaum gefällt. Als der Baum am Boden lag, krochen aus einer Buntspechthöhle zwei benommene adulte Mauersegler und aus einer Schwarzspechthöhle zwei noch nicht flugfähige Hohltauben.







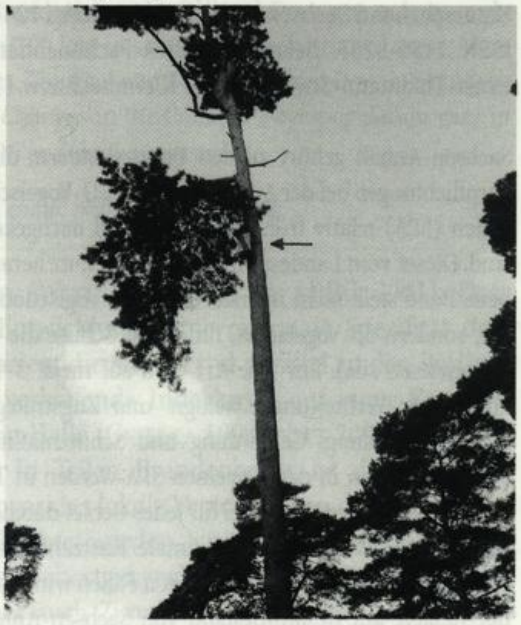


Abb. 5: Naturnahe Nistkästen werden schneller besetzt als herkömmliche aus Holz bzw. Holzbeton. Hier eine "Naturhöhle" (Pfeil), die 2002 und 2003 besetzt war.

Fig. 5: *Nest boxes similar to natural holes are preferred to artificial boxes currently available. This "natural" nest hole (arrow) was occupied by Swifts in 2002 and 2003.*

Anfang 1980 versuchte ich, durch Aufhängen künstlicher Nistgeräte den Bestand des Mauerseglers in den Wäldern der Schorfheide zu erhöhen. Es wurde aber lediglich einmal ein Nistkasten angenommen. Ab dem Jahre 2000 hängte ich verstärkt naturnahe Nistkästen auf, von denen 2002 eine und 2003 zwei besetzt waren (Abb. 5). Letztendlich bleibt nur die Möglichkeit, bestehende Kolonien durch Erhalt von Altholzinseln und Schonung von Höhlenbäumen zu schützen. Ob aufgegebene Baumbrüterareale durch Gebäudebrüter wieder besetzt werden, erscheint äußerst fraglich.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark, mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.9. Wiesbaden.

GÜNTHER, E. & M. HELLMANN (1991): Zum Vorkommen und zur Nistökologie baumbrütender Mauersegler (*Apus apus*) im Nordharz. Acta ornithoecol. 2: 261-275.

GÜNTHER, E. & M. HELLMANN (1993): Interspezifische Konkurrenz baumbrütender Mauersegler (*Apus apus*) und Stare (*Sturnus vulgaris*) im nordöstlichen Harz (Sachsen-Anhalt). Ornithol. Jber. Museum Heineanum 11: 1-10.

NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

SCHNURRE, O. (1930): Der Mauersegler als Baumbrüter. Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel 6: 171.

Schriftenschau

WEBER, M., U. MAMMEN, G. DORNBUSCH & K. GEDEON (2003): **Die Vogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt.** Natursch. Land Sachsen-Anhalt 40: Sonderh., 224 Seiten. ISSN 1436-8757. Bezug: NATURA-Fachbuchhandlung, Ernst-Thälmann-Str. 102, 14532 Kleinmachnow. (1)

Sachsen-Anhalt gehört zu den Bundesländern, die ihren Verpflichtungen bei der Ausweisung von EU-Vogelschutzgebieten (SPA) relativ früh und umfassend nachgekommen sind. Dieser vom Landesamt für Umweltschutz herausgegebene Band stellt nicht in erster Linie die Voglschutzgebiete vor, sondern 55 Vogelarten, für deren Schutz die Gebiete ausgewiesen sind. Für jede Art wird auf meist 3-4 Seiten angegeben: Verbreitung, Ökologie und Zugstrategie, Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzmaßnahmen. Die Vorkommen in den einzelnen SPA werden in Tabellen und Karten dargestellt, wobei für jedes Gebiet durchschnittliche Brutpaarzahlen und maximale Rastzahlen aus den 90er Jahren angegeben sind. In vielen Fällen wird der Anteil der Gebiete am Gesamtbestand von Sachsen-Anhalt und Deutschland in % aufgeführt. Etwas irritierend ist dabei, dass bei Rastvögeln einmalige Höchstzahlen zu landesweiten Durchschnittszahlen in Bezug gesetzt werden, wodurch manchmal Prozentsummen weit über 100 % zustande kommen. Jeder Artbearbeitung ist ein Foto der Vogelart und ein instruktives Lebensraumfoto aus Sachsen-Anhalt beigegeben. Fraglich ist, ob die sehr ausführliche Darstellung von Seltenheiten wie Steinadler und Rothalsgans sinnvoll ist, zumal weitere 16 Arten (von denen einige, wie Silberreiher, wesentlich regelmäßiger vorkommen) nur kurz in einem Anhang aufgeführt sind. Das Buch bietet eine hervorragende Übersicht über Vorkommen, Lebensweise, Lebensraumansprüche und Schutzbedürftigkeit der gefährdeten Arten. Es wird vor allem von Planern und Behörden, die mit der Umsetzung der Schutzziele in den SPA betraut sind, mit Gewinn herangezogen werden. Der Avifaunist, der sich (in Ermangelung einer aktuellen Avifauna) über das Vorkommen der ausgewählten Arten informieren will, findet in den Tabellen viele Daten, die anderweitig kaum zugänglich wären. Den im Vorwort formulierten Anspruch, einen "umfassenden Überblick über das Vorkommen der Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt" zu geben, erfüllt die Schrift aber doch nicht ganz. Dazu ist die Darstellung zu sehr auf die EU-Vogelschutzgebiete fixiert; über das Vorkommen in anderen Gebieten erfährt man kaum etwas. Die Texte beschreiben größtenteils Allgemeines zur Lebensweise, Weltverbreitung und Vorkommen in Deutschland und enthalten manchmal nur wenige Zeilen über das Vorkommen in Sachsen-Anhalt. Bemerkenswert angesichts der üppigen Ausstattung und der schwierigen Zeiten ist der niedrige Preis von 5 Euro und die Tatsache, dass der Band an "Naturschutz- und andere Behörden und Dienststellen sowie haupt- und nebenamtliche Naturschutzmitarbeiter/innen im Land Sachsen-Anhalt" kostenlos abgegeben wird. Dies wird den Schutzgedanken für die gefährdeten Vogelarten in unserem Nachbarland sicher mit befördern helfen. Wolfgang Mädlow

Aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001

Stefan Fischer

FISCHER, S. (2003): **Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001. Otis 11: 51-58.**
In 76 % aller untersuchten brandenburgischen Orte wurdenin Jahr 2001 Türkentaubenreviere festgestellt, in größeren flächendeckend untersuchten Gebieten waren es 68 %. Insgesamt gelangen in 916 Orten Reviernachweise. Verbreitungslücken waren im Potsdamer Raum sowie im Westen und Südosten Brandenburgs zu verzeichnen. In 11 zusammenhängenden Kontrollflächen (10.215 km²) wurden insgesamt 2.127 Reviere festgestellt. Die mittlere Dichte in 7 flächendeckend kontrollierten Gebieten lag bei 21,6 Rev./100 km². In 12 Orten wurden mind. 30 Reviere festgestellt. Maximal waren es 150 Rev. in Cottbus. Die Hochrechnung des Bestandes ergab für Brandenburg 5.800 bis 7.900 Paare. Die Bestandsentwicklung ist in verschiedenen Gebieten unterschiedlich, neben Abnahmen sind auch Zunahmen zu verzeichnen.



FISCHER, S. (2003): **Breeding population of the Collared Dove (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Census results 2001. Otis 11: 51-58.**
Collared Dove territories were recorded in 76 % of all communities under study in Brandenburg in 2001. In some extensively studied areas, an occupation rate of 68 % was recorded. In the Potsdam area and the western and southeastern part of Brandenburg, the Collared Dove was only sparsely distributed. The mean density was 21.6 territories/100 km² in seven intensively studied areas. More than 30 territories were counted in 12 communities. The total numbers of Collared Dove in Brandenburg were estimated between 5,800-7,900 pairs. Changes in the Collared Dove population vary in different parts of Brandenburg, with both increases and declines recorded.

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; email: miliaria@t-online.de

Einleitung

Nach dem Erstnachweis einer Brut der Türkentaube 1949 in Petershagen bei Berlin (STRESEMANN 1953) folgte in Brandenburg in den 50er Jahren gut dokumentiert Nachweis auf Nachweis (zusammengefasst bei SCHUMMER in RUTSCHKE 1987). Ab 1960 begann eine deutliche Bestandsauffüllung (SCHUMMER in RUTSCHKE 1987) und damit ein erheblich nachlassendes Interesse der Avifaunisten, die Bestandsentwicklung weiter zu verfolgen. Lediglich in Berlin wurde die Dynamik im Rahmen regelmäßiger Kartierungen auf großen Teilflächen weiterhin verfolgt. Hier wurde 1974 mit 9.000-13.000 Revieren das Bestandsmaximum ermittelt. Bereits Anfang der 80er Jahre begann eine zunächst leichte, dann aber erhebliche Bestandsabnahme, die dazu führte, dass 1997 nur noch 4 % des Maximalbestandes erfasst wurden (WITT 2002, WITT in ABBO 2001). Dass diese Entwicklung keine regionale Spezifität darstellt, belegt die annähernd parallel zu den Berliner Daten verlaufende Indexkurve auf einer Kontrollfläche in Halle (GNIELKA 1998, WITT 2002).

Auch in Teilen Brandenburgs ist die Abnahme oder sogar das lokale Verschwinden der Türkentaube beobachtet worden, langjährige Datenreihen fehlen aber weitestgehend. In manchen Regionen wurden aber auch Zunahmen in den 90er Jahren registriert (WITT in ABBO 2001). Den brandenburgischen Gesamtbestand rechnete WITT (in ABBO 2001) anhand des Bestandes der Stadt Brandenburg auf die gesamte brandenburgische Siedlungsfläche (2.280 km²) auf ca. 7.000 Brutpaare hoch.

Um einen aktuellen Überblick über den Bestand, die Verbreitung und regionale Häufigkeitsunterschiede im Land zu bekommen und damit auch

Material für zukünftige Vergleichsuntersuchungen zu erhalten, rief die ABBO 2001 zu einer möglichst flächendeckenden Kartierung der Türkentauben-Brutvorkommen in Brandenburg auf.

Daneben sollte versucht werden, Dichteunterschiede zu interpretieren und damit möglicherweise einen Schritt bei der Suche nach dichtebestimmenden Faktoren und Rückgangsursachen weiterzukommen.

Material & Methode

Um möglichst flächendeckend von vielen Vogelbeobachtern Daten zum Brutvorkommen der Türkentaube im Jahr 2001 zu bekommen, wurden verschiedene, unterschiedlich zeitaufwendige Methoden vorgegeben:

Qualitative Erfassung

·Meldung von Zufallsdaten aus der Brutzeit

Alle Orte, aus denen Türkentauben-Beobachtungen zur Brutzeit (März-August) vorlagen, sollten gemeldet werden. Jede Ortschaft, aus der solche Beobachtungen vorlagen, galt als von der Art besetzt. Negativnachweise (Ortschaft nicht durch Türkentauben besetzt) sind so nicht zu erbringen.

·Meldung ob Wohn-/Arbeitsort von der Türkentaube besetzt ist

Um auch Negativmeldungen zu erhalten, sollte jedes ABBO-Mitglied mitteilen, ob im Kartierungsjahr Türkentauben-Vorkommen in seinem Wohn- oder Dienstort festzustellen waren. Aufgrund der regelmäßigen Präsenz an diesen Orten und der anzunehmenden Ortskenntnis waren so mit hinreichender Sicherheit Negativnachweise zu erbringen.

Quantitative Erfassung

·Revierkartierung in zusammenhängenden Gebieten (mind. 10 Ortschaften)

In größeren Kontrollgebieten sollten 2-3 mal (je einmal Anfang und Ende April, Mai) in den Morgenstunden, bei ruhigem Wetter Ortschaften zu Fuß oder per Fahrrad kontrolliert werden. Revieranzeigende Merkmale (Rufen, Balzflug, Paare, Nester) sollten in Tageskarten eingetragen werden. Bei der Auswertung war darauf zu achten, dass Umsiedlungen zwischen zwei Begehungen möglich sind. Nicht in allen Fällen wurde die angestrebte Anzahl von Begehungen absolviert. Die Daten wurden trotzdem verwertet.

Im Altkreis Bad Liebenwerda wurden 2002 ergänzende Türkentaubenkartierungen durchgeführt, die in die Auswertung mit eingeflossen sind.

Wurden Orte von verschiedenen Beobachtern sowohl als von der Türkentaube besetzt als auch nicht besetzt gemeldet (5 Fälle), wurden sie als besetzt gewertet, da dem Positivnachweis höherer Rang zugeordnet wird.

Dank: Ein herzlicher Dank geht an alle Kartierer, ohne deren Arbeit diese Auswertung nicht möglich gewesen wäre. Auch den regionalen Koordinatoren, die in ihren Kreisen für weitgehend flächige Abdeckung sorgten, sei herzlich gedankt. Kati Hielscher danke ich für die Erstellung der Karte. Wolfgang Mädlow und Klaus Witt sahen das Manuskript kritisch durch.

Ergebnisse[1)]

Verbreitungsmuster

Aus insgesamt 916 brandenburgischen Orten liegen aus der Brutsaison 2001 (mit Ergänzungen 2002) Türkentaubenbeobachtungen vor. Damit konnten in 25 % der ca. 3.700 Ortschaften Brandenburgs Nachweise der Art ergbracht werden (Abb. 1). Von den insgesamt 1.209 kontrollierten Orten, waren damit 76 % von der Türkentaube besiedelt.

Die Verbreitungskarte (Abb. 1) weist offensichtliche Verbreitungslücken im Westen Brandenburgs,

Tab. 1: Zahl der Orte mit und ohne Türkentaubenreviere in den brandenburgischen Landkreisen. Stadtkreise nicht berücksichtigt.

Table 1: *Number of communities with and without Collared Dove territories in Brandenburg.*

Landkreis	Meldungen			
	gesamt	positiv	negativ	% negativ
Barnim	25	24	1	4
Elbe-Elster	84	74	10	12
Havelland	102	73	29	28
Dahme-Spree	160	85	75	47
Oder-Spree	95	65	30	32
Märkisch Oderland	46	46	0	0
Oberhavel	43	42	1	2
Ostprignitz-Ruppin	41	34	7	17
Oberspree-Lausitz	31	31	0	0
Potsdam-Mittelmark	108	70	38	35
Prignitz	27	27	0	0
Spree-Neiße	143	100	43	30
Teltow-Fläming	35	18	17	49
Uckermark	248	210	38	15

[1)] Die Ergebnisse für den Spree-Neiße-Kreis und den Naturpark Niederlausitzer Landrücken sind ausführlich von BESCHOW (2002) bzw. BOLLACK et al. (2001) dargestellt worden.

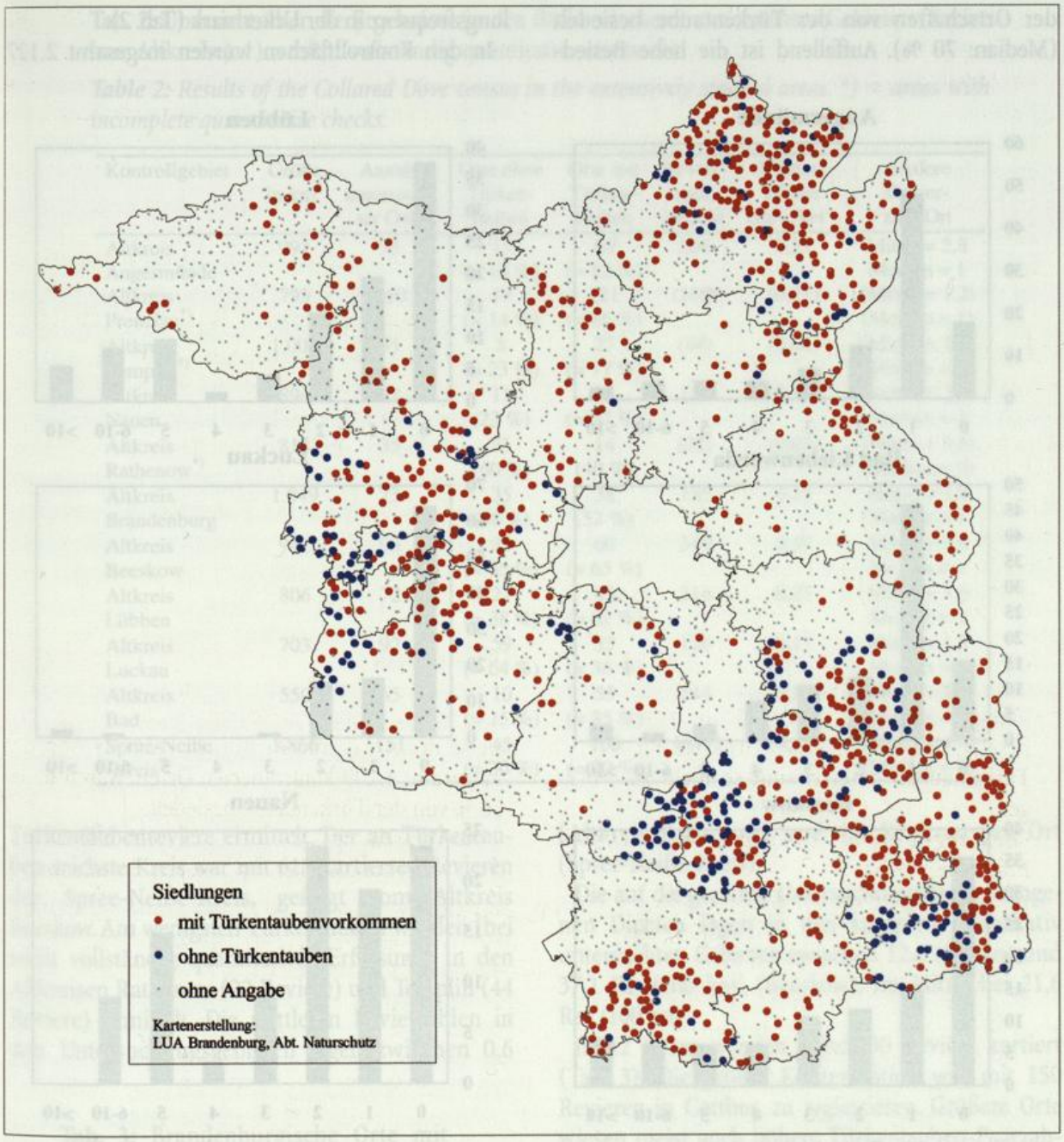


Abb. 1: Räumliche Verteilung der Orte mit und ohne Reviernachweisen der Türkentaube.

Fig. 1: *Geographic distribution of communities with (red symbols) and without (blue symbols) Collared Dove territories. Communities that were not checked are indicated with small symbols.*

im Potsdamer Raum sowie im Südosten auf. Wenige unbesiedelte Orte sind im Nordosten des Landes gefunden worden.

Aus 293 Orten (8 % aller brandenburgischen Orte, 24 % aller kontrollierten Orte) liegen Fehlmeldungen vor. In den Landkreisen sind die Anteile der Fehlmeldungen recht verschieden (Tab. 1). Diese Anteile spiegeln aber nicht zwangsläufig die unterschiedliche Stetigkeit der Besiedlung wider, da Negativnachweise unterschiedlich intensiv gemeldet worden sind.

Häufigkeit in Kontrollflächen

In sieben Altkreisen (Gesamtfläche 5.934 km², 515 Orte) wurde die Türkentaube flächendeckend quantitativ erfasst, in vier weiteren Altkreisen bzw. Kreisen (Gesamtfläche 4.481 km², 361 Orte) wurde nicht konsequent flächendeckend quantitativ kartiert.

Von 876 Ortschaften in den flächendeckend bearbeiteten Kontrollflächen waren 595 von Türkentauben besiedelt (= 68 %), 281 (= 32 %) waren unbesiedelt. In den einzelnen Teilflächen waren zwischen 36 (Altkreis Luckau) und 86 % (Altkreis Prenzlau)

der Ortschaften von der Türkentaube besiedelt (Median: 70 %). Auffallend ist die hohe Besiedlungsfrequenz in der Uckermark (Tab. 2).

In den Kontrollflächen wurden insgesamt 2.127

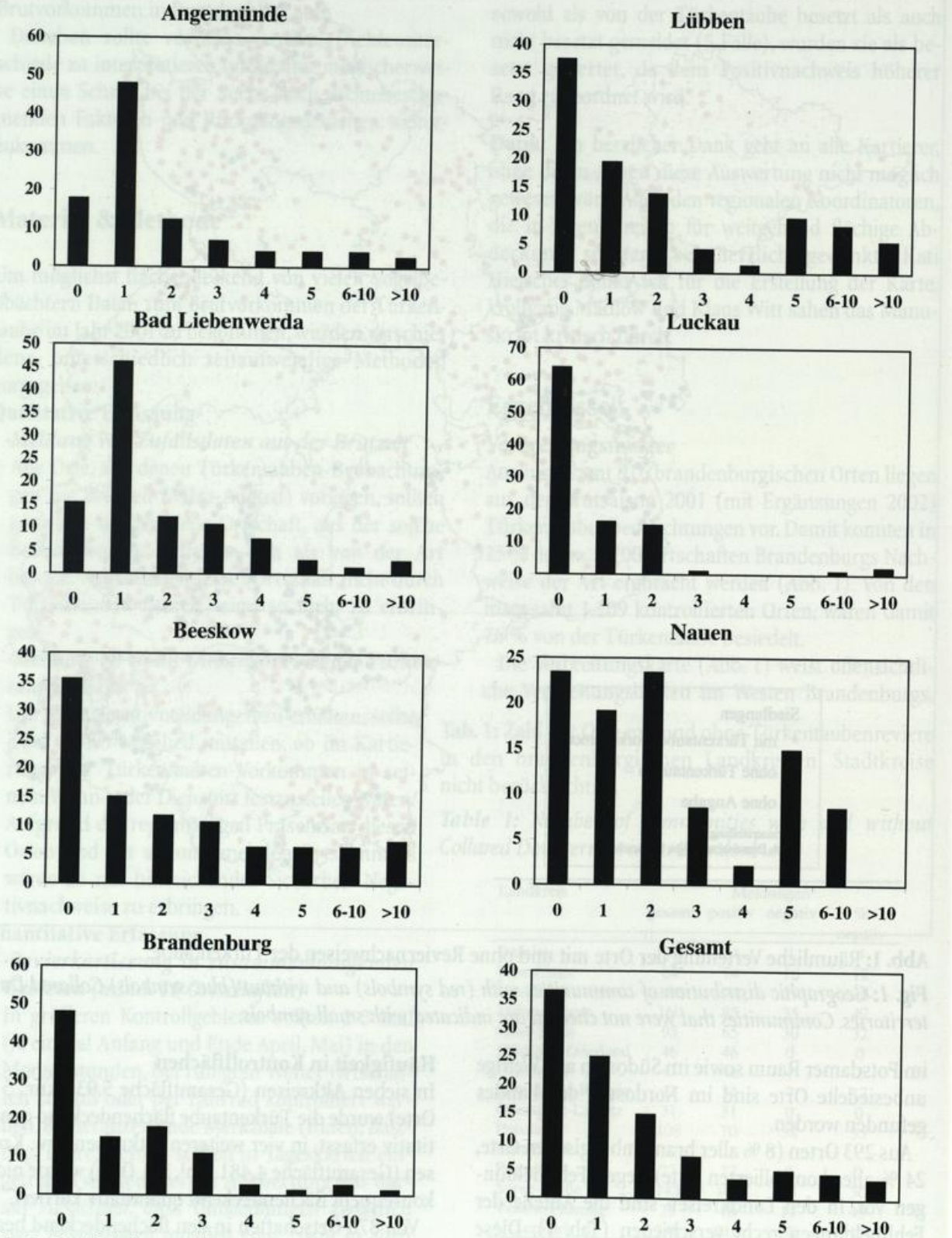


Abb. 2: Häufigkeitsverteilung der Türkentauben-Reviere je Ort in den komplett untersuchten Probeflächen und in allen Kontrollflächen zusammen.

Fig. 2: *Histogrammes of Collared Dove territories per communitiy in all areas under study and a summary of all study areas.*

Tab. 2: Übersicht über die Ergebnisse in den flächendeckend untersuchten Gebieten (Kreise bzw. Altkreise). *) = nicht vollständig quantitativ untersucht.

Table 2: *Results of the Collared Dove census in the extensively studied areas. *) = areas with incomplete quantitative checks.*

Kontrollgebiet	Größe in km²	Anzahl untersuchter Orte	Orte ohne Türkentauben	Orte mit Türkentauben	Revierzahl, gesamt	Mittlere Dichte (Rev./km²)	mittlere Revierzahl/Ort
Altkreis Angermünde	991	73	13 (= 18 %)	60 (= 82 %)	206	0,21	Mittel = 2,8 Median = 1
Altkreis Prenzlau*)	795	140	19 (= 14 %)	121 (= 86 %)	(169)	(0,21)	(Mittel = 1,2) (Median = 1)
Altkreis Templin*)	1.002	35	8 (= 23 %)	27 (= 77 %)	(44)	(0,04)	(Mittel = 1,3) (Median = 1)
Altkreis Nauen	894	47	11 (23 %)	36 (= 77 %)	113	0,13	Mittel = 2,4 Median = 2
Altkreis Rathenow*)	818	35	21 (60 %)	14 (40 %)	(22)	(0,03)	(Mittel = 0,6) (Median = 0)
Altkreis Brandenburg	1.049	73	35 (48 %)	38 (52 %)	135	0,13	Mittel = 1,8 Median = 1
Altkreis Beeskow	941	93	33 (= 35 %)	60 (= 65 %)	349	0,37	Mittel = 3,8 Median = 1
Altkreis Lübben	806	72	27 (= 38 %)	45 (= 62 %)	214	0,27	Mittel = 3,0 Median = 1
Altkreis Luckau	703	92	59 (= 64 %)	33 (= 36 %)	120	0,17	Mittel = 1,3 Median = 0
Altkreis Bad	550	65	10 (= 15 %)	55 (= 85 %)	144	0,26	Mittel = 2,2 Median = 1
Spree-Neiße -Kreis*)	1.866	151	45 (= 30 %)	106 (= 70 %)	(611)	(0,33)	(Mittel = 4,0) (Median = 2)

Türkentaubenreviere ermittelt. Der an Türkentauben reichste Kreis war mit 611 kartierten Revieren der Spree-Neiße-Kreis, gefolgt vom Altkreis Beeskow. Am wenigsten Türkentauben wurden (bei nicht vollständig quantitativer Erfassung) in den Altkreisen Rathenow (22 Reviere) und Templin (44 Reviere) ermittelt. Die mittleren Revierzahlen in den Untersuchungsgebieten lagen zwischen 0,6 (Altkreis Rathenow) und 4,0 Revieren pro Ort (Spree-Neiße-Kreis).

Die auf die gesamte Untersuchungsfläche bezogenen Dichten lagen in den komplett quantitativ untersuchten Gebieten zwischen 12,6 (Nauen) und 37,1 Rev./100 km² (Beeskow), im Mittel bei 21,6 Rev./100 km².

In 12 Orten wurden mind. 30 Reviere kartiert (Tab. 3). Die größte Konzentration war mit 150 Revieren in Cottbus zu registrieren. Größere Orte wiesen meist auch höhere Türkentauben-Paarzahlen auf. Potsdam fällt dabei völlig aus dem Rahmen. Hier gelangen 2001 lediglich ein Brutnachweis und eine Einzelbeobachtung.

In den Abb. 2 a-h sind die Revierzahlen pro Ort für die einzelnen Kontrollflächen und für alle Kontrollflächen zusammen dargestellt. In den meisten Gebieten folgt die Revierzahl einer Verteilung, bei der null oder ein Revier dominieren und größere Revierzahlen in abfallender Häufigkeit auftreten. Nur im Altkreis Nauen traten auch größere Revierzahlen pro Ort in höherem Anteil auf.

Tab. 3: Brandenburgische Orte mit mindestens 30 Türkentaubenrevieren.

Table 3: *Communities in Brandenburg with at least 30 Collared Dove territories.*

Ort	Revierzahl
Cottbus (CB)	150
Schwedt/Oder (UM)	71
Beeskow (LOS)	71
Lübben (LDS)	55
Spremberg (SPN)	54
Luckau	51
Frankfurt (Oder)	40-60
Brandenburg (BBG)	48
Groß Kreutz (PM)	33
Lieberose (LDS)	33
Storkow (LOS)	31
Guben (SPN)	30

Bestandshochrechnung

Die Bestandshochrechnung für Brandenburg wurde mit drei Methoden durchgeführt.

1. Multiplikation der mittleren Paarzahl je Ort in den komplett quantitativ erfassten Kontrollgebieten mit der Anzahl der brandenburgischen Orte

2,49 Rev./Ort x 3.700 Ortschaften ~ 9.200 Reviere
Schwellen des Konfidenzintervalls
1,92 Rev./Ort x 3.700 Ortschaften ~ 7.100 Reviere
3,05 Rev./Ort x 3.700 Ortschaften ~ 11.300 Reviere
Bei Herausrechnung der Orte mit sehr großen Paarzahlen ab 30 ergibt sich die folgende Paarzahl inklusive der Konfidenzgrenzen:
1,81 Rev./Ort x 3.700 Ortschaften ~ 6.700 Reviere
Schwellen des Konfidenzintervalls
1,57 Rev./Ort x 3.700 Ortschaften ~ 5.800 Reviere
2,05 Rev./Ort x 3.700 Ortschaften ~ 7.600 Reviere

2. Hochrechnung der Paarzahl in den durchgängig quantitativ untersuchten Kontrollflächen auf die Gesamtfläche Brandenburgs

1.281 Reviere auf 5.934 km² ergibt auf 29.480 km² ~ 6.400 Reviere

3. Hochrechnung anhand der Häufigkeitsverteilung der Revierzahlen pro Ort (s. Abb. 2 h).

Rev./Ort	Anteil in %	Orte (ges. ~3.700)		Rev.zahl pro Ort		Rev. ges.
0	36,5	1.351	x	0	=	0
1	24,9	921	x	1	=	921
2	14,8	548	x	2	=	1.096
3	7,4	274	x	3	=	822
4	3,5	130	x	4	=	520
5	5,0	185	x	5	=	925
6-10	4,5	167	x	8	=	1.336
> 10	3,5	130	x	17,5	=	2.275
gesamt						**~ 7.900**

Die Revierzahl der Türkentaube lag im Untersuchungsjahr in Brandenburg also zwischen 5.800 und 7.900 Revieren.

Welche Faktoren beeinflussen die Verbreitung der Türkentaube

Zwischen der Türkentaubenrevierzahl und der Einwohnerzahl der Orte besteht eine positive Korrelation. Je mehr Einwohner die Orte hatten (und je größer sie damit sind), desto höher war die Revierzahl (Abb. 3). Dass hohe Einwohnerzahlen nicht zwangsläufig hohe Revierzahlen bedingen, zeigen die Ergebnisse aus Potsdam, wo 2001 lediglich ein Brutnachweis und eine Einzelbeobachtung gelangen.

Viele Kartierer gaben an, dass sich die Türkentauben im Bereich von Geflügelhaltungen oder anderen Tierhaltungen (z.B. Zoos) konzentrierten und dass Koniferen bevorzugt wurden. Diese Angaben sind aber statistisch nicht verwertbar. Für den Altkreis Lübben führt T. Noah aus, dass aber auch in türkentaubenfreien Gebieten Koniferen und Geflügelhaltungen vorkamen.

Bestandsentwicklung

Nur aus wenigen Orten, in denen 2001 Türkentauben kartiert worden sind, liegen aus früheren Jahren Bestandsdaten vor (Tab. 4). Diese Beispiele zeigen sowohl Zu- als auch Abnahmen.
Verbale Beschreibungen kennzeichnen die Situation in einigen Gebieten treffend. So konnte B. Ludwig in den nördlichen und mittleren Teilen der Altkreise Königs-Wusterhausen/LDS und Zossen/TF im Untersuchungsjahr keine Türkentauben feststellen, während die Art in den 1960er bis 1980er Jahren noch weit verbreitet war.

Diskussion

Trotz offensichtlich in einigen Regionen bereits erheblich ausgedünnter Bestände zeigt die Türkentaube in Brandenburg ein noch weitgehend geschlossenes Verbreitungsbild. In 76 % aller untersuchten Orte, das sind mindestens 25 % aller brandenburgischen Orte, konnten im Jahr 2001 Reviere nachgewiesen werden. In größeren flächendeckend untersuchten Gebieten waren 68 % der Orte von der Türkentaube besiedelt, 32 % nicht. In den untersuchten Kreisen lag die Besiedlungsrate zwischen 36 und 86 %. Der von Ernst & Herrmann (2001) für das sächsische Vogtland ermittelte Wert (52 % von 292 Orten) liegt in diesem Bereich.

Schwerpunkt der Türkentaubeverbreitung sind die Uckermark aber auch der Süden Brandenburgs. Die höchsten durchschnittlichen Paarzahlen pro Ort wurden im Spree-Neiße-Kreis (4,0 BP/Ort) und im Altkreis Beeskow (3,8) ermittelt. Vermutlich liegt das an den im Vergleich zur Uckermark vielfach größeren Ortschaften.

Die in den brandenburgischen Kreisen festgestellten Türkentaubendichten (12,6 bis 37,1 Rev./100 km², Mittel: 21,6 Rev./100 km²) liegen deutlich unter der im Vogtland festgestellten Dichte (46 Rev./100 km²; Ernst & Herrmann 2001).

Drei verschiedene Methoden der Bestandshochrechnung erbrachten recht eng beieinander liegende Werte zwischen 5.800 und 7.900 Revieren für Brandenburg. Annähernd die Hälfte aller Reviere dürfte

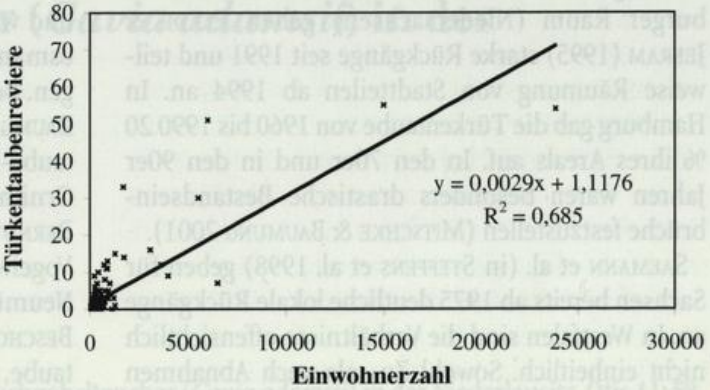


Abb. 3: Beziehung zwischen Einwohnerzahl der Orte und Revierzahl der Türkentaube.

Fig. 3: *Relationship between the number of residents and the number of Collared Dove territories in communities.*

in Orten vorkommen, die Bestände ab 6 Paaren aufwiesen.

Der anhand der Erfassungen im Jahr 2001 für Brandenburg ermittelte Schätzwert deckt sich recht gut mit dem von WITT (in ABBO 2001) angegebenen Gesamtbestand (7.000 Reviere), der auf einer Hochrechnung des Bestandes der Stadt Brandenburg auf die gesamte Siedlungsfläche des Landes ergab.

Die Bestandsentwicklung ist offensichtlich nicht einheitlich in Brandenburg. Während in der Uckermark Bestandszuwächse verzeichnet werden konnten, werden aus den meisten anderen Landesteilen (meist nicht durch Zahlen belegbare) Rückgänge und die vollständige Räumung von Siedlungen beklagt. Der hohe Anteil von Orten mit nur einem Türkentaubenrevier birgt natürlich die Gefahr des lokalen Verschwindens der Art. Offensichtlich gibt es aber auch aktuell Neu- oder Wiederbesiedlungen von Orten. So konnten in Deutschhof/OPR in den Jahren 2000 bis 2002 bei nahezu täglichem Durchfahren und gründlicher Kontrolle in 2001 nie Türkentauben festgestellt werden. 2003 hielt sich zur Brutzeit ein Paar im Ort auf (eig. Beob.). Der nächste besiedelte Ort liegt 3 km entfernt. Dies liegt im normalen Dispersionsbereich der Türkentaube (KNEIS 1989).

Das ab Mitte der 90er Jahre zu verzeichnende starke Ansteigen des Türkentaubenbestandes in Beeskow/LOS (Tab. 4) fällt in Brandenburg völlig aus dem Rahmen. Ursachen dafür sind nicht bekannt.

Sollte die Bestandsentwicklung in Brandenburg ebenso dramatisch verlaufen sein wie in Berlin oder Halle (GNIELKA 1998, WITT 2002), ergäbe sich ein Maximalbestand von ca. 98.000 Türkentaubenrevieren Mitte der 1970er Jahre. Da sich der Bestand aber in den Dörfern wohl besser gehalten hat als in den Städten (s.u.), sind die Daten aus den beiden Großstädten wohl nicht auf Brandenburg zu übertragen.

Deutliche Bestandsrückgänge sind auch in anderen Bundesländern festgestellt worden. BERNDT et al. (2002) berichten für Schleswig-Holstein von Rückgängen in den größeren Städten und im Osten des Landes in den 90er Jahren. Es werden aber auch Beispiele für gleichbleibende und zunehmende Bestände aufgeführt. Offensichtlich haben sich die Bestände in den schleswig-holsteinischen Dörfern

Tab. 4: Daten zur Bestandsentwicklung der Türkentaube in Brandenburg.

Table 4: *Data on population change of Collared Dove in Brandenburg.*

Ort	Bestand 2001	Jahr der Vorkartierung	Bestand	Quelle
Schwedt/Oder/UM	71	1980	23	OAG Uckermark
Altkreis Angermünde/UM ohne Schwedt und Angermünde	116	1999	70-73	U. Kraatz
Brandenburg/Havel	48	1994	50	W. Neuling & B. Rudolph
Beeskow/LOS	71	1973	28	H. Haupt
		1976	34	
		1994	22	
		1996	47	
		1999	80	
Nauen/HVL	8	1966-71	25-30	H. Schreiber in RUTSCHKE (1983)
Ketzin/HVL	4	1968-71	10	H. Schreiber in RUTSCHKE (1983)

besser gehalten als in den Städten. Für den Wolfsburger Raum (Niedersachsen) geben FLADE & JEBRAM (1995) starke Rückgänge seit 1991 und teilweise Räumung von Stadtteilen ab 1994 an. In Hamburg gab die Türkentaube von 1960 bis 1990 20 % ihres Areals auf. In den 70er und in den 90er Jahren waren besonders drastische Bestandseinbrüche festzustellen (MITSCHKE & BAUMUNG 2001).

SAEMANN et al. (in STEFFENS et al. 1998) geben für Sachsen bereits ab 1975 deutliche lokale Rückgänge an. In Westfalen sind die Verhältnisse offensichtlich nicht einheitlich. Sowohl Zu- als auch Abnahmen wurden beobachtet (NWO 2002). Auch in Baden-Württemberg sind Bestandsrückgänge ab den 70er bzw. 80er Jahren festzustellen gewesen, die zu einem Absinken des Landesbestandes von ca. 80.000 Paaren in den 70er Jahren auf 55.000 Paaren in den 90er Jahren führte (HÖLZINGER in HÖLZINGER & MAHLER 2001).

Die deutlichen Rückgänge der Art in vielen Bundesländern führten zur Einstufung der Türkentaube in der Vorwarnliste der aktuellen Roten Liste (BAUER et al. 2002).

Über die Ursachen der insgesamt rückläufigen Türkentaubenbestände sei an dieser Stelle nicht spekuliert. Mögliche Gründe sind in verschiedenen Publikationen zusammengestellt worden (u.a. BAUMGART 2000, 2001, WITT 2002). Sicher treffen viele dieser potenziellen Rückgangsursachen auch in Brandenburg zu. Das bei HÖLZINGER (in HÖLZINGER & MAHLER 2001) zeichnerisch dargestellte idyllisch-ländliche Schema des Bruthabitats der Türkentaube ist heute selbst in vielen brandenburgischen Dörfern nicht mehr realisiert.

Die Kartierungsergebnisse des Jahres 2001 liefern eine gute Datenbasis, die weitere Bestandsentwicklung der Türkentaube in Brandenburg zu verfolgen und den Ursachen dafür näher zu kommen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

BAUMGART, W. (2000): Die Ausbreitung der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) als Folge politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen auf dem postosmanischen Balkan - Retrospektive und Wertungen. Berl. ornithol. Ber. 10: 3-34.

BAUMGART, W. (2001): Betrachtungen zur Türkentaube-Frage (*Streptopelia decaocto*). Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 667-682.

BERNDT, R. K., B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 5. Brutvogelatlas. Neumünster.

BESCHOW, R. (2002): Zum Vorkommen der Türkentaube, *Streptopelia decaocto*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus im Jahr 2001. Natur Landsch. Niederlaus. 22: 38-50.

BOLLACK, U., H. DONATH, R. DONAT, E. FABER, K. ILLIG, J. NEVOIGT, P. SCHONERT & G. WODARRA (2001): Verbreitung und Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten der Siedlungsbereiche im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Biol. Stud. Luckau 30: 91-101.

ERNST, S. & M. HERRMANN (2001): Die Verbreitung der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) 1999 im sächsischen Vogtland. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 651-663.

FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes. Wolfsburg.

GNIELKA, R. (1998): Zur Bestandsentwicklung der Türkentaube *Streptopelia decaocto* im Regierungsbezirk Halle. Ornithol. Mitt. 50: 316-318.

HÖLZINGER, J. & MAHLER (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Nicht-Singvögel 3. Stuttgart.

KNEIS, P. (1989): Die Ringfunde von Türkentauben aus der DDR. Falke 36: 415-419.

MITSCHKE, A. & S. BAUMUNG (2001): Brutvogel-Atlas Hamburg. Hamb. avifaun. Beitr. 31.

NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalen, Bd. 37. Bonn.

RUTSCHKE, E. (Hrsg., 1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena.

STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖßLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.

STRESEMANN, E. (1953): Weiteres Vordringen der Türkentaube III. J. Ornithol. 94: 351.

WITT, K. (2002): Zum Status der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 12: 3-19.

Ein Gelbschnabeltaucher (*Gavia adamsii*) in der Niederlausitz

Ronald Beschow

Beschow, R. (2003): **Ein Gelbschnabeltaucher (*Gavia adamsii*) in der Niederlausitz. Otis 11: 59-63.**

Vom 25.10. bis 25.11.2001 hielt sich auf der Talsperre Spremberg ein Gelbschnabeltaucher im Jugendkleid auf. Diese Beobachtung stellt den ersten Nachweis dieser Seetaucherart in Brandenburg dar. Die Bestimmungsmerkmale werden ausführlich beschrieben. Zeitweise hielten sich auf der Talsperre Spremberg alle vier in Mitteleuropa zu erwartenden *Gavia*-Arten auf.

Beschow, R. (2003): **A White-billed Diver (*Gavia adamsii*) in Lower Lusatia. Otis 11: 59-63.**

A White-billed Diver in juvenile plumage was present on the Spremberg dam from 25.10.-25.11.2001. This is the first record of the species in Brandenburg. All characteristic features of the bird are described in detail. All four European *Gavia* species were observed on the dam at different times.

Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg; email: rbeschow@web.de

Beobachtung

Die Talsperre Spremberg zählt zu den regelmäßigen Rast- und Durchzuggewässern für Seetaucher in Brandenburg (Beschow & Kaminski 1996, Kalbe in ABBO 2001). Am 25.10.01 suchte ich nach Feierabend das Ostufer der Talsperre Spremberg auf, da ich hoffte, die ersten Seetaucher auf dem Wegzug 2001 zu Gesicht zu bekommen.

Nach kurzer Zeit konnte ein diesjähriger (dj.) Sterntaucher (*Gavia stellata*) beobachtet werden. Beim Zählen der übrigen Wasservögel entdeckte ich gegen 15 Uhr am gegenüberliegenden Westufer in ca. 1,2 km Entfernung einen sehr großen und vor allem sehr hell wirkenden Seetaucher mit auffällig eckigem Kopfprofil. Die erste Einschätzung ging gleich in Richtung Eistaucher. Wegen des hellen Gesamteindrucks wohl ein Jungvogel?

Gegen 15.30 Uhr kam ich am Westufer an. Bei spiegelglatter Wasseroberfläche und unter bestem Sonnenlicht im Rücken bot der Seetaucher nur ca. 100 m vom Ufer entfernt einen beeindruckenden Anblick. Schon mit dem Fernglas fiel der Vogel als etwas Besonderes auf. Mit dem Spektiv konnte dann bildfüllend der Anblick von Brandenburgs erstem Gelbschnabeltaucher bewundert werden. Das Bild war so hervorragend, dass man alle Feldkennzeichen eines Gelbschnabeltauchers im Jugendkleid erkennen konnte (Abb. bei Beaman & Magde, 1998, z.B. zeigt den Vogel treffend bei durchschnittlichen bis schlechten Lichtverhältnissen, vgl. Abb. 1 & 2).

Am Abend wurden weitere Ornithologen informiert und ab Freitagnachmittag (26.10.01) konnten zahlreiche Beobachter den Vogel sehen.

Der Seetaucherwegzug 2001 an der Talsperre Spremberg wird vielen Beobachtern zusätzlich aus einem anderen Grund in Erinnerung bleiben. Ab 16.11.01 bis 8.12.01 schwamm "als Zugabe" auch ein Eistaucher (*Gavia immer*) im 2. Kalenderjahr auf der Talsperre. Da die kleineren Arten Sterntaucher und Prachttaucher (*Gavia arctica*) ebenfalls anwesend waren, war damit das westpaläarktische Seetaucherartenspektrum komplett. Zumindest für Brandenburg war damit die einmalige Situation zu verzeichnen, dass alle vier westpaläarktischen Seetaucherarten gleichzeitig auf dem Gewässer zu sehen waren.

Insgesamt verweilte der Gelbschnabeltaucher vom 25.10. bis 25.11.2001 auf der Talsperre Spremberg.

Trotz der Bezeugungskraft zahlreicher Beobachter, angefertigter Belegfotos (Abb. 1) und Skizzen (Abb. 2) hier eine eingehende Beschreibung des Tieres:

Gesamteindruck, Größe und Habitus: Der Vogel wirkte groß, fast riesig, mindestens graugansgroß,

nur tiefer im Wasser liegend. Typisch war die eigentlich permanent leicht angehobene Kopfhaltung, die den durchaus schon beachtlichen Schnabel weiter betonte. Insgesamt handelte es sich um den hellsten vom Verf. bisher gesehenen Seetaucher. Es dominierten (hellere) Brauntöne, schwarze Federpartien fehlten völlig. Allerdings waren die verschiedenen Lichtverhältnisse, unter denen der Vogel gesehen wurde, ein einprägendes Naturschauspiel für den wechselnden Gesamteindruck gerade bei diesem Taucher. Der Hals wirkte extrem kräftig und bildete dennoch mit dem großen kantigen Kopf eine harmonische Einheit.

Kopf: Markantes, eckiges Profil. Deutlich ausgebildeter Stirnhöcker, gerade Kopfplatte (auf Zeichnung in Abb. 2 Stirn etwas zu steil dargestellt). Um das Auge leicht aufgehellt, so dass dieses extrem deutlich hervorsticht. Kopffärbung ein verwaschenes, helleres Braun. Ebenso gefärbt der gesamte Halsbereich bis auf die mittlere Vorderhalsregion und Kinnanteile (aufgehellt). Im Prinzip keine Kontrastmerkmale am Hals/Kopf erkennbar. Am Unterhals sichtbar ausgebildet und leicht dunkler ein Unterhals-Brustband, das sich zur Mitte verjüngend fast schloss. In Halsmitte je nach Halsstellung auch eine leicht aufgehellte Einbuchtung sichtbar, die aber nicht vergleichbar mit dem deutlich ausgebildeten Teilhalsband bei *Gavia immer* ist. Der Ohrdeckenbereich erschien etwas dunkler, aber nur aus nächster Entfernung gut zu sehen.

Hals, Besonderheit: Am 4.11.2001 wagte sich der Vogel bis auf 50 m an die Uferlinie heran. Dabei konnte Verf. am Hals folgende dunklen Federchen differenzieren: linke Halsseite - im Bereich der späteren "Halsbinde" wohl mind. zwei dunkle Federchen angereiht; rechte Halsseite - im Bereich Brust-Halsansatz eine dunkle Kleinfeder. Daraus schließt Verf., dass der Vogel während seines Aufenthaltes mit einer partiellen Kleingefiedermauser (Teilmauser) vorzeitig begann. Allgemein wird der Beginn für die Jugendmauser ab Dezember angegeben (Il´icev & Flint 1985, Bauer & Glutz von Blotzheim 1987, Höhn 1982). Am 25.10.2001 waren am Hals noch keinerlei dunkle Federchen sichtbar.

Oberseite: Extrem deutliches Schuppenmuster durch breite, helle Federsäume. Obwohl auch der Rücken nur braun erscheint, sind die Federsäume auch auf große Entfernung immer deutlich sichtbar.

Schnabel: Großer, kräftiger Schnabel mit nur schwach ausgebildetem Gonyseck. Unterschnabel erscheint wuchtiger als gerader Oberschnabel, der erst unmittelbar im Spitzenbereich leicht abbiegt. Schnabelfarbe eher weißlich (schwach gelblich überhaucht). Kein dunkler First, jedoch düster erscheinend bis auf Höhe Nasenloch. Das Nasenloch ist dunkelster Schnabelteil. Sichtbar gelblich gefärbt nur der vordere Firstbereich am Oberschnabel.

Beine: Mehrfach wurde der Vogel beim sich Strecken beobachtet. Dabei zeigte er stets seine riesigen Paddelfüße (s. Abb. 2).

Verhalten: In den ersten zwei Tagen der Beobachtung war der Vogel wenig aktiv. Tauchen wurde kaum vermerkt. Meist ruhte er und mehrfach wurde eine Art "Gähnen" (s. Abb. 2) gesehen. In der Folgezeit änderte sich das Verhalten jedoch. Der Vogel war jetzt sehr aktiv. Wir stoppten Tauchgänge von 4-5, im Extremfall von 9 Minuten. Dabei wurden bis zu einige hundert Meter zurückgelegt.

Für mindesten 2 Wochen hatte der Vogel am Ostufer der Talsperre eine Bucht besetzt, die er



Abb. 1: Belegaufnahme des juvenilen Gelbschnabeltauchers vom 4.11.01 bei bedecktem Himmel. Foto: M. Kühn.

Fig. 1: *Identification photo of juvenile White-billed Diver, 4.11.01 in cloudy weather.*

offensichtlich gegen alle Wasservögel verteidigte. Im Umkreis von ca. 300 m waren keine Wasservögel feststellbar. In einem Fall konnte Verf. das direkte Antauchen und Verscheuchen eines eingefallenen Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) beobachten. Andere Beobachter berichteten, dass auch Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) und andere Wasservögel nicht geduldet wurden.

Mindestens zweimal wurde der Gelbschnabeltaucher auch fliegend gesehen. D. Robel berichtete, dass der Vogel ohne größeren Anlauf relativ unvermittelt aufflog, was für einen solch gewichtigen Vogel bemerkenswert erscheint.

Nachbetrachtungen

Die Beobachtung wurde bei der DSK eingereicht und anerkannt. Für Brandenburg ist dieser Gelbschnabeltaucher der Erstnachweis. Eine frühere Meldung aus Brandenburg von TEMBROCK (1955) vom Großen Lotschesee, die bei RUTSCHKE (1983) noch als Nachweis aufgeführt wurde, konnte nach kritischer Prüfung von NEUMANN (1984) nicht aufrechterhalten werden (KALBE in RUTSCHKE 1987).

Binnenlandnachweise in Deutschland sind bis auf Süddeutschland nach wie vor recht selten. Bei der DSK sind bis 1998 (Berichtsstand für die alten

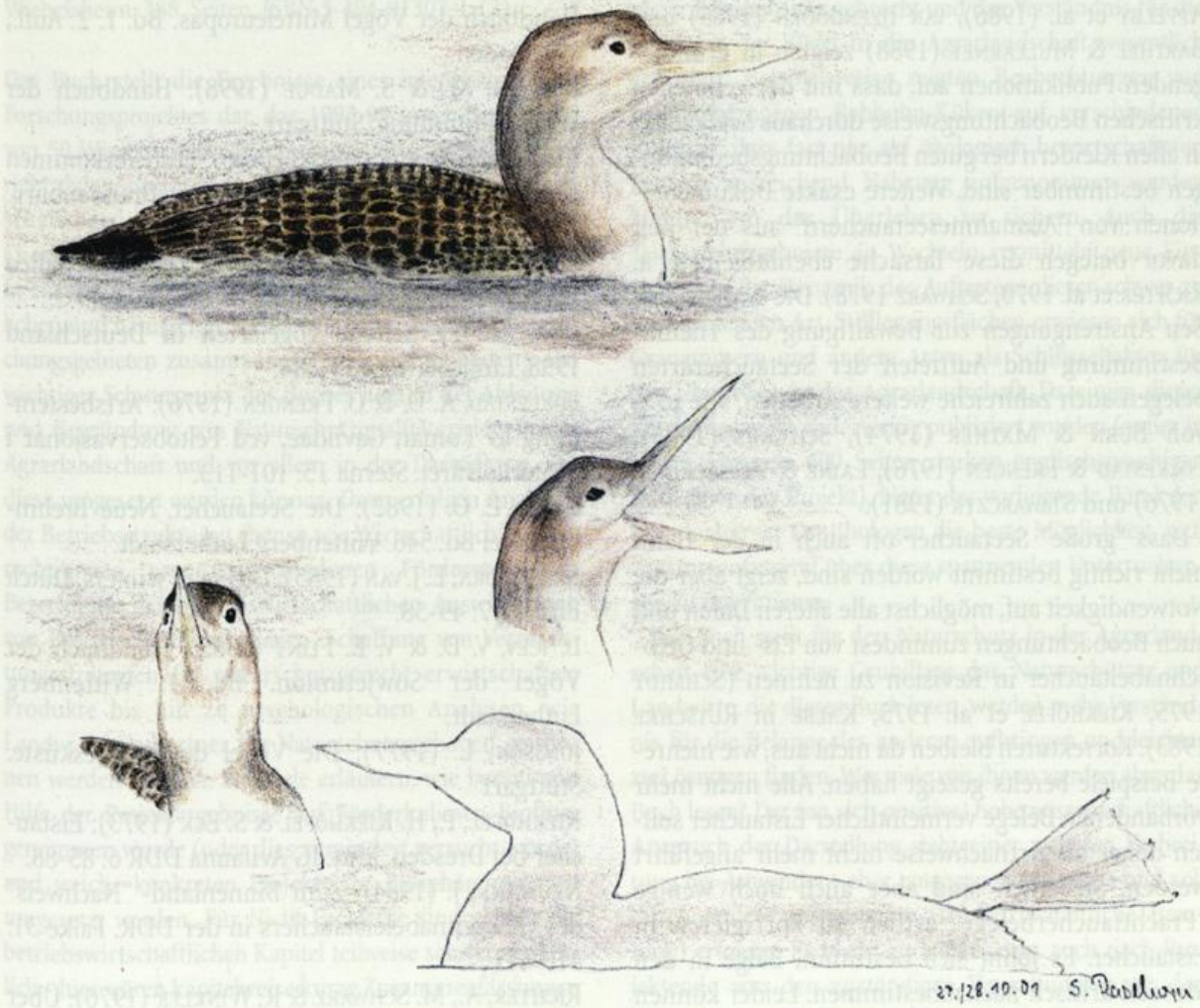


Abb. 2: Skizzen zur Gelbschnabeltaucherbeobachtung vom 26.10.01. Zeichnung: S. Rasehorn

***Fig. 2:** Sketches of the White-billed Diver 26.10.01.*

Länder 1977-1998, neue Länder 1991-1998) zunächst 17 Nachweise als ausreichend dokumentiert publiziert (DSK 2002). Insgesamt dürfte die Nachweiszunahme auch eine direkte Funktion der gestiegenen Beobachteraktivitäten, verbesserter Optik und Artenkenntnisse sein.

Bis etwa Mitte der 1980er Jahre herrschte allgemein unter den Feldornithologen die eigentlich nicht zu verstehende Auffassung vor, dass Seetaucher auf dem Wegzug und insbesondere die seteneren Arten problematisch und im Feld kaum anzusprechen sind. Für die neuen Bundesländer kam noch erschwerend hinzu, dass aktuelle Literatur zum Thema kaum verbreitet war. Die im mitteleuropäischen Raum angebotene Bestimmungsliteratur dieser Zeit förderte eher die Probleme der Beobachter, als dass sie hilfreich war. Lediglich bei JONSSON (1977) waren wesentliche Bestimmungsmerkmale der Seetaucherarten relativ vollständig aufgeführt. APPELBY et al. (1986), VAN IJZENDOORN (1985) und BARTHEL & MULLARNEY (1988) zeigten in grundlegenden Publikationen auf, dass mit der gebotenen kritischen Beobachtungsweise durchaus Seetaucher in allen Kleidern bei guten Beobachtungsbedingungen bestimmbar sind. Weitere exakte Dokumentationen von "Ausnahmeseetauchern" aus der Zeit davor belegen diese Tatsache ebenfalls (u. a. RICHTER et al. 1970, SCHWARZ 1978). Die damals großen Anstrengungen zur Bewältigung des Themas Bestimmung und Auftreten der Seetaucherarten belegen auch zahlreiche weitere Arbeiten, wie u. a. von BURN & MATHER (1974), SCHWARZ (1975), FOLKESTAD & FRENGEN (1976), LAINE & VEPSÄLÄINEN (1976) und STAWARCZYK (1981).

Dass "große" Seetaucher oft auch in der Hand nicht richtig bestimmt worden sind, zeigt aber die Notwendigkeit auf, möglichst alle älteren Daten und auch Beobachtungen zumindest von Eis- und Gelbschnabeltaucher in Revision zu nehmen (SCHMIDT 1975, KIEKHÖFEL et al. 1975, KALBE in RUTSCHKE 1983). Korrekturen bleiben da nicht aus, wie mehrere Beispiele bereits gezeigt haben. Alle nicht mehr vorhandenen Belege vermeintlicher Eistaucher sollten daher als Artnachweise nicht mehr angeführt werden. Sicherlich sind aber auch noch wenige "Prachttaucherbelege" artlich zu korrigieren in Eistaucher. Es lohnt sich bestimmt, Bälge in den Museen kritisch nachzubestimmen. Leider können wir in Ostdeutschland nicht mehr uneingeschränkt aus dem musealen Vollen schöpfen wie z.B. unsere Schweizer Kollegen (WINKLER 1999), wo offensichtlich fast alle gesammelten, seltenen Vögel bis weit zurück noch vorliegen und damit überprüfbar sind. In Folge des 2. Weltkrieges sind in Deutschland viele Belege seltener Vogelarten unwiederbringlich verloren gegangen. Für alle heutigen Beobachter ist damit die Chance gestiegen, einen lokalen Erstnachweis zu dokumentieren.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf:

APPLEBY, R. H., S. C. MAGDE & K. MULLARNEY (1986): Identification of divers in immature and winter plumages. British Birds 79: 365-391.

BARTHEL, P. H. & K. MULLARNEY (1988): Die Bestimmung der Seetaucher Gaviidae im Winter. Limicola 2: 45-69.

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. 2. Aufl., Wiesbaden.

BEAMAN, M. & S. MADGE (1998): Handbuch der Vogelbestimmung. Stuttgart.

BESCHOW, R. & R. KAMINSKI (1996): Zum Vorkommen der Seetaucher (Gavidae) in Südost-Brandenburg. Otis 4: 50-67.

BURN, D. M. & J. R. MATHER (1974): The White-billed Diver in Britain. British Birds 67: 258-296.

DSK (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.

FOKLESTAD, A. O. & O. FRENGEN (1976): Artsbestemming av Lomar, Gaviidae, ved Feltobservasjonar i Vinterhalvåret. Sterna 15: 101-113.

HÖHN, E. O. (1982): Die Seetaucher. Neue Brehm-Bücherei Bd. 546. Wittenberg Lutherstadt.

IJZENDOORN, E. J. VAN (1985): Divers in winters. Dutch Birding 7: 49-58.

IL´ICEV, V. D. & V. E. FLINT (1985): Handbuch der Vögel der Sowjetunion. Bd. 1. Wittenberg Lutherstadt.

JONSSON, L. (1977): Die Vögel der Meeresküste. Stuttgart

KIEKHÖFEL, P., H. KIEKHÖFEL & S. ECK (1973): Eistaucher bei Dresden. Mitt. IG Avifauna DDR 6: 85-88.

NEUMANN, J. (1984): Zum Binnenland- "Nachweis" des Gelbschnabeleistauchers in der DDR. Falke 31: 410-411.

RICHTER, A., M. SCHWARZ & R. WINKLER (1970): Über die Artkennzeichen des Eistauchers *Gavia immer* im Ruhekleid. Ornithol. Beob. 67: 133-138.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2 Aufl., Jena.
SCHMIDT, G. A. J. (1975): Zur Verbreitung und Ökologie der Seetaucher, Gaviidae, insbesondere in und um Schleswig-Holstein. Ber. Ver. Natur u. Heimat u. Nat.-Hist. Mus. Lübeck 13/14: 44-108.
SCHWARZ, M. (1975): Schwierigkeiten beim Bestimmen der Seetaucher im Schlichtkleid. Ornithol. Mitt. 27: 233-238.
SCHWARZ, M. (1978): Zur schweizerischen Erstbeobachtung des Gelbschnabel-Eistauchers *Gavia adamsii* mit Erörterung der Bestimmungsmerkmale. Ornithol. Beob. 75: 213-226.
STAWARCZYK, T. (1981): Rozpoznawanie Nurow w Szacie Zimowej. Notatki Ornitologiczne 22: 41-48.
TEMBROCK, G. (1955): *Colymbus* (*Gavia*) *adamsii* Gray bei Berlin. J. Ornithol. 96: 123-124.
WINKLER, R. (Hrsg. 1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10.

Schriftenschau

FLADE, M., H. PLACHTER, E. HENNE & K. ANDERS (2003): **Naturschutz in der Agrarlandschaft. Ergebnisse des Schorfheide-Chorin-Projektes.** Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim, 388. Seiten. ISBN 3-494-01307-1. (2)

Das Buch stellt die Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojektes dar, das 1993-99 unter Beteiligung von 50 Wissenschaftlern aus 22 wissenschaftlichen Einrichtungen und unter Beteiligung von 41 Landwirtschaftsbetrieben im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin durchgeführt wurde. Der Bogen ist weit gespannt: In zusammenfassenden Kapiteln werden die naturräumlichen und naturschutzfachlichen Daten aus den Untersuchungsgebieten zusammengefasst (rund 60 Seiten). Ein wichtiger Schwerpunkt des Buches liegt in der Ableitung und Begründung von Naturschutzqualitätszielen in der Agrarlandschaft und vor allem in der Darstellung, wie diese umgesetzt werden können. Dazu erfolgen Analysen der Betriebsstrukturen ebenso wie Wirtschaftlichkeitsberechnungen unter verschiedenen Förderszenarien, Berechnung der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen von Bewirtschaftungsauflagen, Schaffung von Vermarktungsstrategien für naturschutzgerecht erwirtschaftete Produkte bis hin zu psychologischen Analysen, wie Landwirte als Partner für Naturschutzvorhaben gewonnen werden können. Beispiele erläutern, wie bereits mit Hilfe der Projektergebnisse auf Förderkulissen Einfluss genommen wurde (oder dies zumindest versucht wurde) und welche konkreten Projekte im Biosphärenreservat umgesetzt werden. Für Nicht-Fachleute sind gerade die betriebswirtschaftlichen Kapitel teilweise schwer verdaulich - hier wären kapitelweise kurze Zusammenfassungen (zusätzlich zu der Gesamtzusammenfassung am Ende) hilfreich gewesen.

Für die Ermittlung der Naturschutzqualitätsziele wurden Untersuchungen an verschiedenen Organismengruppen durchgeführt, darunter sieben Vogelarten: Grauammer, Rebhuhn, Wachtel, Feldlerche, Schleiereule, Kranich und Neuntöter. Diese Untersuchungen, teilweise an "schwierigen Arten" vorgenommen, haben eine Fülle neuer Erkenntnisse gebracht und das Verständnis für die Probleme der Vögel in der Agrarlandschaft wesentlich gefördert. Beispielsweise zeigten Beobachtungen von handaufgezogenen Rebhuhn-Küken auf verschiedenen Kulturen, dass fast nur auf ökologisch bewirtschafteten Feldern ausreichend Nahrung aufgenommen werden konnte, um das Überleben zu sichern. Auch die Telemetrieergebnisse an Wachteln vermitteln neue Einsichten in die Dynamik des Auftretens dieser schwer zu beobachtenden Art. Stilllegungsflächen erwiesen sich für Grauammern und andere Arten als Schlüsselfaktor für das Überleben in der Agrarlandschaft. Da einige dieser Ergebnisse nicht anderweitig publiziert wurden (außer in einem weiteren, 600 Seiten starken englischsprachigen Buch über das Projekt), bietet der vorliegende Band den brandenburger Ornithologen die beste Möglichkeit, sich zusammenfassend über diese spannenden Untersuchungen zu informieren.

Das Buch stellt für den Naturschutz in der Agrarlandschaft eine wichtige Grundlage dar. Naturschützer und Landwirte, die dieses Buch lesen, werden mehr Verständnis für die Belange des anderen aufbringen und leichter zu Lösungen finden. Wie viele von ihnen werden aber das Buch lesen? Der (an sich positive) hohe wissenschaftliche Anspruch der Darstellung steht einer weiteren Verbreitung bei Anwendern eher entgegen. Diese muss und soll durch andere Instrumente (landwirtschaftliche Beratung) erfolgen. Es bleibt zu hoffen, dass auch nach Projektende von den zuständigen Verwaltungen mit den Erkenntnissen weiter gearbeitet wird, damit sich das Projektergebnis tatsächlich einmal in einem Bestandsaufschwung der untersuchten Arten niederschlägt.

Wolfgang Mädlow

Schriftenschau

BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE-BRANDENBURG (2003): **Artenreport. Kartierung und Monitoring im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg.** Rühstädt, 132 Seiten. ISSN 1436-9273, Bezug: Biosphärenreservatsveraltung, Neuhaus 9, 19322 Rühstädt. (3)

Obgleich die brandenburgische Elbtalaue zweifellos zu den herausragenden Vogelgebieten des Landes gehört, war sie in ornithologischer Hinsicht beinahe ein "weißer Fleck", da sich die wenigen ortsansässigen Ornithologen nicht zur Zuarbeit von Beobachtungsdaten an die ABBO motivieren ließen. So war die Bedeutung als Rastgebiet im Wesentlichen aus einigen Publikationen aus den 70er Jahren, einem Gutachten von KÖNIGSTEDT (1993) und gelegentlichen Meldungen von Gastornithologen zu erahnen.

Diese schmerzliche Lücke wird nun erfreulicherweise durch das erste Heft der neuen Schriftenreihe "Artenreport" geschlossen oder doch zumindest verkleinert. Das hochwertig produzierte Heft enthält ganz überwiegend ornithologische Beiträge, von denen ein avifaunistischer Sammelbericht für die Jahre 1998-2002 alleine über 2/3 des Heftumfanges ausmacht. Hier werden von F. Neuschulz, S. Forberg und K. Heinke bemerkenswerte Beobachtungen, Brutvorkommen und Rastzahlen für alle Arten aufgelistet und teilweise mit Karten und Diagrammen veranschaulicht. Die Beobachtungen stammen offenbar ganz überwiegend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Naturwacht des Biosphärenreservates. Sie erscheinen zuverlässig und geben einen guten Überblick über die Vogelwelt des Gebietes, auch wenn man sich vielfach wesentlich detailliertere Informationen und mehr Einzeldaten wünschen würde. Aber es handelt sich ja um einen ersten Bericht, und angesichts der geringen Beobachterdichte ist trotz aller Lücken ein durchaus beachtliches Datenmaterial zusammengekommen. Ein weiterer Artikel behandelt Erfolgskontrollen im Vertragsnaturschutz. Unter anderem werden auch ornithologische Daten erhoben, und zwar werden 13 ausgewählte Arten auf zahlreichen Probeflächen erfasst, insgesamt alljährlich auf durchschnittlich 1.400 ha! Zusammen mit den vegetationskundlichen Untersuchungen ergeben sich interessante Aufschlüsse über die Auswirkungen des Vertragsnaturschutzes. Es bestätigt sich einmal mehr, dass der Wiedervernässung im Grünland entscheidende Bedeutung zukommt. Leider erfolgen Vereinbarungen zur Wasserregulierung nur auf 253 der insgesamt 9.500 ha Vertragsnaturschutz- und KULAP-Fläche, und daher werden positive Auswirkungen auf die Brutvogelbestände nur teilweise deutlich.

Wie ambitioniert die ornithologischen Aktivitäten der Biosphärenreservatsverwaltung sind, macht ein Übersichtsartikel über langfristige Bestandserfassungen deutlich. Neben der Teilnahme an den überregionalen Monitoring-Programmen des DDA (Punkt-Stopp-Zählung und Revierkartierung) wird eine Gitternetz-Kartierung durchgeführt, bei der 27 Brutvogelarten auf 25 ha großen Gitterfeldern erfasst werden. Insgesamt umfasst das Biosphärenreservat 2.380 solcher Gitterfelder!

Der Artenreport schließt eine große Lücke und ist eine unschätzbare Quelle für die brandenburgischen Avifaunisten. Es ist sehr zu begrüßen, dass eine Großschutzgebietsverwaltung sich hier auf ihre naturschutzfachlichen Kernkompetenzen besinnt. Laut Vorwort soll die Schriftenreihe in Abständen von 2-3 Jahren fortgesetzt werden. Ob sich das in Zeiten knapper Kassen und Personalabbaus in dieser aufwändigen Form durchhalten lässt? Um die Datenerfassung gerade für den Sammelbericht zu optimieren, könnte es günstiger sein, einfach produzierte Jahresberichte zusammenzustellen, die den Beobachtern ein schnelles Feedback geben. Dann könnten die von der Biosphärenreservatsverwaltung zusammengetragenen Daten auch regelmäßig für die avifaunistischen Jahresberichte für Brandenburg und Berlin genutzt werden, was aus Sicht der ABBO sehr erwünscht wäre.

Wolfgang Mädlow

Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald

Thomas Noah, Frank Schröder & Steffen Weiß

Noah, T., F. Schröder & S. Weiß (2003): **Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald. Otis 11: 65-78.**

Im Großraum Spreewald (Biosphärenreservat Spreewald zuzüglich Altkreis Lübben) wurden 2002 260 Reviere der Bekassine kartiert. Der Bestand im 1.017,5 km² großen Untersuchungsgebiet wird auf 275-290 Reviere geschätzt (entspricht 30-43 % des brandenburgischen Landesbestands). Verbreitungsschwerpunkt war die Spreeniederung mit 220 Revieren. Im größten zusammenhängenden Brutgebiet, den Feuchtwiesen SE Lübben, wurden 70 Reviere kartiert. Die meisten Reviere befanden sich in Feuchtwiesen und -weiden mit extensiver Nutzung und lokalen oder großräumigen Überflutungen. Schlankseggenriede wiesen die höchsten Abundanzen auf. Maßnahmen zur Bestandssicherung der Bekassine werden abgeleitet. Auf mehrjährig untersuchten Probeflächen wurden Bestandsschwankungen von 80 % festgestellt, die im Zusammenhang mit Hochwasserereignissen stehen. Der Heimzug beginnt zwischen Ende Februar und Mitte März (Median 10.03.) und erreicht seinen Höhepunkt Ende März. Der zahlenmäßig deutlich stärkere Wegzug gipfelt in der ersten Oktoberdekade, jedoch können in Abhängigkeit von den Rastbedingungen die Gebietsmaxima bereits im August registriert werden. Wichtigste Rastgebiete sind die Schlepziger Teiche und die Feuchtwiesen SE Lübben. Der Wegzug endet witterungsabhängig zwischen Anfang November und Anfang Dezember (Median 20.11.).



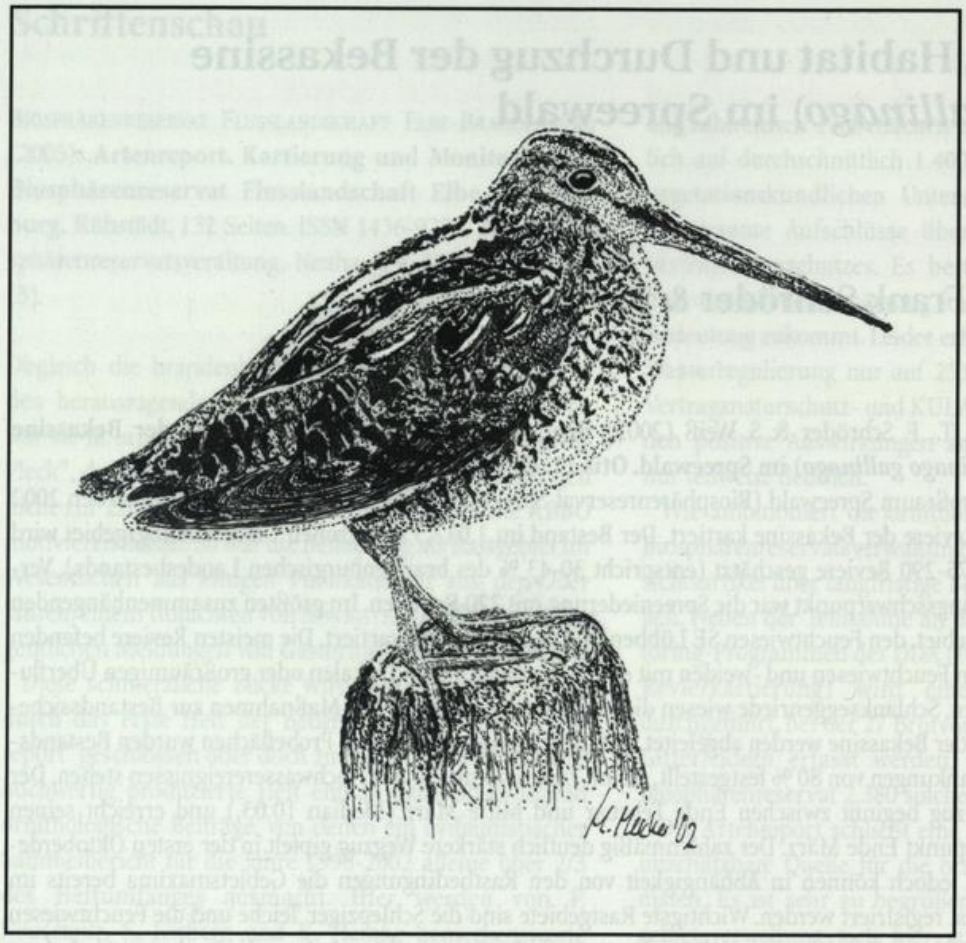
Noah, T., F. Schröder & S. Weiß (2003): **Breeding population, habitat and migration of the Common Snipe (*Gallinago gallinago*) in the Spreewald region. Otis 11: 65-78.**

In 2002, 260 Common Snipe territories were mapped in the Spreewald region (1,017.5 km²). The total number of territories is estimated at 275-290, which is 30-43 % of the total Brandenburg breeding population. The most concentrated breeding area is the river Spree lowland with 230 pairs. In the largest coherent breeding area, the water meadows SE of Lübben, 70 territories were recorded. Territories were located mainly in water meadows with extensive agricultural use and local or wide-scale flooding. In some study areas density varied up to 80 % from year to year dependent on water levels. Spring migration begins between the end of February and the middle of March (on average 10th Mar) peaking at the end of the month. The markedly greater autumn migration peaks in the first 10 days of october. Migration ends, subject to weather conditions, between the beginning of November and the beginning of December (on average 20th Nov).

Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig, e-mail: tomnoah@t-online.de
Frank Schröder, PF 1322, 15903 Lübben
Steffen Weiß, Siedlungsstr. 4a, 15913 Alt Zauche, e-mail: weiss.st@gmx.de

Vorbemerkungen

Einleitend sei uns ein Vergleich gestattet, der in populärer Weise eine große Herausforderung an den Natur- und Artenschutz kurz umreißen soll: Unter den vorrangig in nassen Grünlandbereichen brütenden Vogelarten, die häufig als Wiesenbrüter zusammen gefasst werden, besetzen die Limikolen ausschließlich "Abstiegsränge einer Liga, deren Platzverhältnisse einen erfolgreichen Spielausgang häufig nicht mehr zulassen". Ein Blick auf die aktuelle "Tabelle" verdeutlicht die prekäre Situation: Sämtliche in Brandenburg vorkommenden Wiesenlimikolen werden in der "Roten Liste" als in ihrem



Bestand stark gefährdet aufgeführt oder befinden sich bereits am Rand des Aussterbens (s. DÜRR et al. 1997).

Die Bekassine hat mit gegenwärtig 650-950 Brutpaaren in Brandenburg (HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2001) noch nicht das kritische Bestandsniveau erreicht, auf dem sich u.a. der Große Brachvogel (*Numenius arquata*) oder die Uferschnepfe (*Limosa limosa*) derzeit bewegen. Allerdings darf diese Sichtweise nicht darüber hinwegtäuschen, dass der heutige Brutbestand nur noch einen fragmentarischen Restbestand gegenüber dem Vorkommen der vergangenen Jahrhunderte darstellt (z.B. BAUER & BERTHOLD 1996). In vielen historischen Mitteilungen wird die Bekassine als ein nicht seltener Brutvogel der Mark erwähnt (z.B. SCHALOW 1919). Auch GARLING (1926) bemerkt in seinen Ausführungen über die Vogelwelt des Spreegebietes, dass sie im Spreewald "reichlich da ist". Dieses hier beispielhaft angeführte Zitat vermittelt wohl recht treffend, in welchem Umfang balzende Bekassinen die Frühjahrsstimmung über den damaligen Moorlandschaften akustisch geprägt haben könnten.

Im Spreewald gilt die Bekassine insbesondere aufgrund ihrer Habitatansprüche und ihrer noch relativ weiten Verbreitung in der bekannten Flussniederung schon seit längerem als inoffizieller Symbolvogel der hiesigen Avifaunisten. Aus diesem Grund fühlten wir uns gewissermaßen verpflichtet, den Bestand der Art einmal flächendeckend zu ermitteln. Nach mehreren erfolglosen Anläufen in den vorausgegangenen Jahren ergab sich im Jahr 2002 die Möglichkeit, den gesamten Naturraum Spreewald lückenlos auf Vorkommen der Bekassine zu untersuchen. Neben der möglichst vollständigen Erfassung der Revierzahl waren Fragen zur Habitatwahl sowie zum Wasserstand und zur Nutzungsintensität in den bewohnten Lebensräumen von besonderem Interesse.

Im Rahmen dieser Arbeit werden die Kartierungsergebnisse eines überregional bedeutendenden Vorkommens analysiert und durch Auswertungen mehrjähriger Erhebungen auf Teilflächen des Spreewalds ergänzt. Weiterhin wird der Durchzug und die Phänologie der Art auf der Basis planmäßiger Zählungen an den wichtigsten Rastgebieten skizziert.

Das Gebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG, 1.017,5 km²) beinhaltet den Altkreis Lübben und darüber hinaus das Biosphärenreservat Spreewald. Mit 46,7 % (475,2 km²) nimmt das Biosphärenreservat einen erheblichen Anteil an der Gesamtfläche ein. Der zentrale und südliche Teil des UG wird vom Naturraum Spreewald geprägt, der nordöstliche Teil befindet sich in der Lieberoser Endmoräne (vgl. SCHOLZ 1962).

Aufgrund des geringen Grundwasser-Flurabstands wird der innere Spreewald überwiegend als Grünland genutzt und weist gegenüber dem gesamten UG einen deutlich höheren Grünlandanteil auf (Abb. 1). Besonders der Oberspreewald ist von Feuchtgrünland nährstoffreicher Ausbildung geprägt. Die höher gelegenen Wiesen in den nördlichen und südlichen Randbereichen der Niederung (Nord- u. Südpolder) sowie im Raum Burg sind deutlich trockener und werden überwiegend intensiv genutzt. Im inneren Spreewald sind die Wiesen nasser und lassen durch hohe Wasserstände, abhängig vom Niederschlag und Pegel der Spreearme, oft nur eine extensive Nutzung zu.

Tab. 1: Biotoptypen im Untersuchungsgebiet.

***Table 1:** Biotopes in the study area.*

Biotope	km²	%
Wälder und Forsten	418,4	41,1
Grünland	258,3	25,4
Äcker	242,7	23,9
Still- und Fließgewässer	21,0	2,1
sonst. Flächen (Siedlungen usw.)	77,0	7,6
gesamt	**1.017,4**	**100,0**

Schwer erreichbare Wiesen im inneren Spreewald fielen mit der teilweisen Aufgabe der kleinbäuerlichen Bewirtschaftungsweise in den 1960er und 1970er Jahren brach (z.B. östlich von Lübbenau). Großseggen (*Carex* ssp.) und Sumpfreitgras (*Calamagrostis canescens*) prägen heute diese Nassbrachen. Zunehmend dringt die Erle (*Alnus glutinosa*) in die Brachflächen ein. Eine weitere Zergliederung erfolgt lokal durch Weidengebüsche (*Salix* ssp.).

Mit der politischen Wende kam es zu weiteren Nutzungsaufgaben von Flächen, die besonders tief lagen und nur mit aufwändigem Schöpfwerksbetrieb genutzt werden konnten. Durch Moorsackung und Wasseranstieg haben sich einige eutrophe Flachseen mit Röhrichtbereichen herausgebildet, die heute etwa 450 ha bedecken. Angrenzende Nasswiesen werden in Abhängigkeit vom Wasserstand unregelmäßig genutzt. Die Vegetation ist gekennzeichnet durch Großseggen, Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) und Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*).

Ein Vergleich der Flächenanteile der Hauptbiotope im Biosphärenreservat und im übrigen UG ist in Abb. 1 dargestellt.

Außerhalb des Spreewalds befinden sich im UG zusammenhängende Grünlandflächen vor allem in

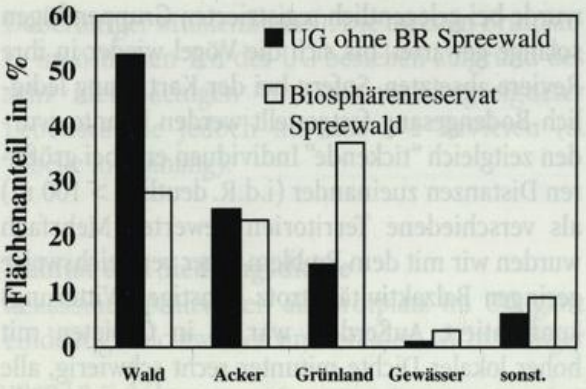


Abb. 1: Vergleich der Flächenanteile der Biotope innerhalb und außerhalb des Biosphärenreservates.

***Fig. 1:** Comparison of the percentage area coverage of biotope types within and outside the biosphere reserve.*

den Niederungen des Ressener und des Doberburger Mühlenfließes sowie in der Landgrabenniederung südwestlich von Gröditsch (Abb. 2). Diese Niederungsgebiete werden nahezu flächendeckend intensiv bewirtschaftet. Nur noch sehr kleinräumig existieren dort nasse und extensiv genutzte Wirtschaftswiesen. Einen weiteren Lebensraum für die Bekassine stellen die größeren offenen Moore in der Lieberoser Endmoräne dar.

Das westlich von Lübben liegende Grünland gehört naturräumlich zum Baruther Urstromtal, es weist zu große Grundwasserflurabstände auf und erfüllt daher nicht die Habitatansprüche der Bekassine.

Methode und Beobachtungsmaterial

Die Bestandsaufnahme der balzenden Vögel fand im Jahr 2002 vom 1.4.-12.5. statt (Schwerpunkt vom 17.4.-4.5.). Insgesamt benötigten wir 53 Zähltage. Der Zeitraum der Untersuchung wurde bewusst recht eng bemessen und nicht weiter in den Mai ausgedehnt, weil mögliche Umsiedlungen innerhalb des UG (infolge von z.B. Abtrocknung, intensiver Beweidung) das Gesamtergebnis negativ beeinflussen würden. Jedes zuvor in Karten gekennzeichnete potenzielle Brutgebiet wurde mindestens zwei mal kontrolliert. Wir nutzten dazu vor allem die Abendstunden (von ca. 17.00 Uhr MESZ bis SU), seltener wurde nach SU bzw. in der Morgendämmerung kartiert. Für unsere Erfassung ausschlaggebende Verhaltensweisen waren der anhaltende Ausdrucksflug ("Meckern") und der Bodengesang ("Ticken") einzelner Vögel (oder seltener Paare, vgl. z.B. Glutz von Blotzheim et al. 1977). Dagegen

wurde bei gelegentlich registrierten Gruppenflügen solange gewartet, bis sich die Vögel wieder in ihre Reviere absetzten. Sofern bei der Kartierung lediglich Bodengesang festgestellt werden konnte, wurden zeitgleich "tickende" Individuen erst bei größeren Distanzen zueinander (i.d.R. deutlich > 100 m) als verschiedene Territorien gewertet. Mehrfach wurden wir mit dem Problem einer vergleichsweise geringen Balzaktivität (trotz günstiger Witterung) konfrontiert. Außerdem war es in Gebieten mit hoher lokaler Dichte mitunter recht schwierig, alle balzenden Vögel vollständig zu erfassen. Deshalb entschlossen wir uns, das jeweilige Tagesmaximum abgrenzbarer Territorien je Gebiet zu werten, zumal der eng gesetzte Zeitrahmen häufigere Begehungen, wie bei gewöhnlichen Revierkartierungen (BIBBY et al. 1995), nicht ermöglichte. Die Kartierungen der Vorjahre wurden in gleicher Weise methodisch bewertet. Die räumliche Trennung in einzelne Vorkommen erfolgte unter dem Aspekt, dass die nächstgelegenen Vorkommen während der Reviermarkierung nicht im optischen und akustischen Kontakt zueinander standen (i. d. R. > 2 km entfernt). Während der Kartierung wurden weiterhin drei Habitatparameter (in jeweils vier Klassen, siehe Tab. 2) dokumentiert, die von hoher Bedeutung für eine Besiedlung durch die Bekassine sind (vgl. z.B. GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977).

Um hinsichtlich der Differenzierung des Habitattyps eine einheitliche und damit nachvollziehbare Betrachtungsweise zu erreichen, folgten wir ausschließlich den Vorgaben der Biotopkartierung Brandenburg (LUA 1995), die in erster Linie nach pflanzensoziologischen Kriterien erstellt wurde. Die Bewertung der Nutzungsintensität richtete sich im wesentlichen nach dem aus den Vorjahren resultierenden Bewirtschaftungszustand, der in vielen Fällen bekannt war. Gelegentlich konnten auch aktuelle Angaben notiert werden (z.B. Weidebetrieb). Bei übergreifenden Revieren wurden entsprechend mehrere Klassifizierungen gewertet. Die Angaben zum Wasserstand wurden im Rahmen der Kartierung erhoben. Sofern wir innerhalb des Erfassungszeitraums wesentliche Änderungen des Wasserstands auf den Brutflächen registrierten, floss stets die höchste festgestellte Klasse in die Analyse ein.

Der Durchzug im UG wird für den Zeitraum 1992 bis 2002 ausgewertet, wobei an 1.301 Beobachtungstagen mit Feststellungen von Bekassinen insgesamt 42.039 Vögel registriert worden sind. Der Großteil des Datenmaterials (über 98 % aller Ind.) basiert auf systematischen Erfassungen an den Hauptrastgebieten Schlepziger Teiche (794 Tage mit 27.263 Ind.) und Feuchtwiesen südöstlich Lübben (327 Tage mit 14.008 Ind.). Dort wurde während der Zugzeiten im Mittel 4 x je Pentade bzw. 1 x je Pentade (bei vorhandenen Rastmöglichkeiten) der Rastbestand gezählt.

Dank: Die hübsche Zeichnung stammt aus der Feder von Moritz Mercker. Ergänzende Beobachtungen zum Durchzug überließ uns Hartmut Haupt. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danken wir Hartmut Haupt und Wolfgang Mädlow.

Ergebnisse

Bestand und Verbreitung

Die Auswertung der Kartierung ergab 260 Reviere für das UG. Dies entspricht einer landschaftsbezogenen Abundanz von 2,6 Revieren/10 km². In Anbetracht der methodischen Probleme, die eine so großräumige Erfassung aufweist, schätzen wir den Bestand auf 275 - 290 Reviere.

Die Verbreitung der Bekassine konzentriert sich in hohem Maße auf die unmittelbare Spreeniederung (84,6 % aller Reviere), während die trockneren Randbereiche habitatbedingt unbesiedelt blieben (Abb. 2). Doch auch im Spreewald selbst bestehen lokal erhebliche Verbreitungslücken, was sich auch in insgesamt 47 trennbaren Vorkommen mit durchschnittlich 5,5 Revieren pro Brutplatz widerspiegelt

Tab. 2: Übersicht über die kartierten Habitatparameter und ihre Klasseneinteilung.
Table 2: *Overview of the mapped habitat parameters an their classification.*

	Habitatparameter	
Habitattyp	**Nutzungsintensität**	**Wasserstand**
1. Frischwiesen u. -weiden	1. intensive Nutzung	1. feucht (Wasserstand deutlich unter Flur)
2. Feuchtwiesen u. -weiden	2. extensive Nutzung	2. nass (Wasser erreicht Flurstand u. kann mitunter wenige m² seicht überfluten)
3. aufgelassenes Grasland feuchter Standorte	3. unregelmäßige (nicht alljährliche) Nutzung	3. lokal überflutet (< 50 % der Fläche)
4. Versumpfungsmoore	4. keine Nutzung	4. großräumig überflutet (> 50 % der Fläche)

(Tab. 3). Das bedeutendste zusammenhängende Brutgebiet mit 70 Revieren stellen die Feuchtwiesen südöstlich von Lübben mit ihren angrenzenden Bereichen (1.769 ha) dar. Weitere größere Vorkommen ermittelten wir im Wiesengebiet zwischen dem Neuendorfer See und dem Köthener See (495,5 ha) mit 35 Revieren sowie in den Wiesen südlich von Leipe (198,4 ha) mit 21 Revieren.

Außerhalb des Biosphärenreservats umfasste das größte Vorkommen 9 Reviere (Niederung des Doberburger Mühlenfließes). Die meisten Brutplätze im östlichen Teil des UG bestehen aufgrund des sehr kleinflächigen Vorhandenseins geeigneter Lebensräume jedoch nur aus 1-2 Revieren (s. Tabelle im Anhang).

Habitat und Siedlungsdichte

Bekassinen präferieren als Brutplatz im UG ganz eindeutig Feuchtwiesen und -weiden. Nicht weniger

Tab. 3: Größenklassen der Bekassinenvorkommen (n = 47).
Table 3: *Size classes of Common Snipe territory grouping (n = 47).*

	Reviere												
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**9**	**13**	**17**	**21**	**35**	**70**	**Ges.**
n Vorkommen	15	17	1	3	2	2	2	1	1	1	1	1	47
Anteil in % der Vorkommen	31,9	36,2	2,1	6,4	4,3	4,3	4,3	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	100
Anteil in % am Gesamtbestand	5,8	13,1	1,2	4,6	3,8	4,6	6,9	5,0	6,5	8,1	13,5	26,9	100

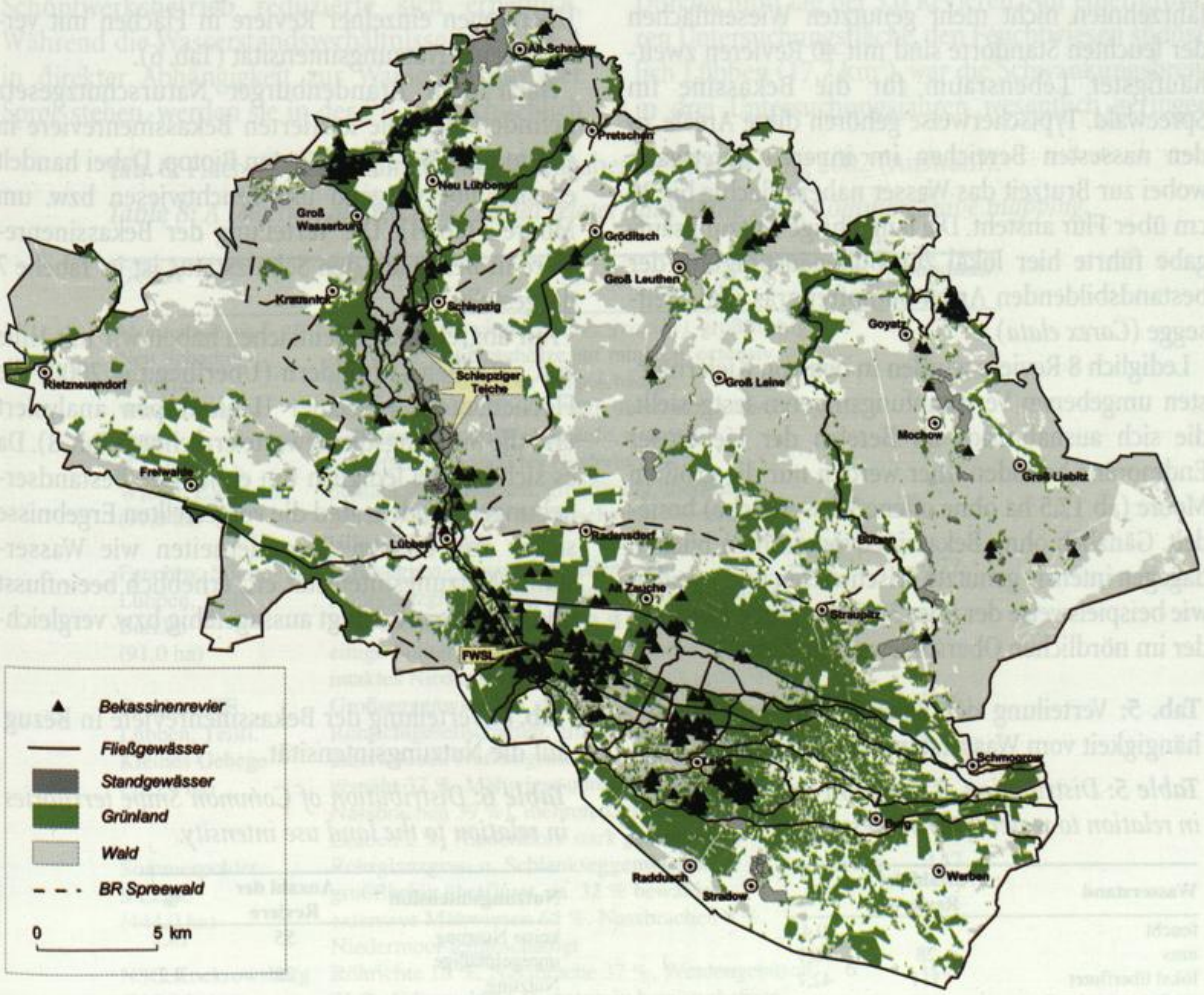


Abb. 2: Brutverbreitung der Bekassine 2002 im Spreewald.
Fig. 2: *Breeding distribution of Common Snipe in the Spreewald region in 2002.*

Tab. 4: Verteilung der Bekassinenreviere in Bezug auf den Habitattyp.

Table 4: *Habitat types within the Common Snipe territories.*

Habitattyp	Anzahl der Reviere	%	Flächenmäßiger Anteil des Habitattyps in %
Feuchtwiesen u.-weiden	212	81,5	46,8
aufgelassenes Grasland feuchter Standorte	40	15,4	6,8
Versumpfungsmoore	8	3,1	0,9
Frischwiesen u. -weiden	0	0	45,5
Summe	**260**	**100**	**100**

als 81,5 % aller ermittelten Reviere waren diesem Habitattyp zuzuordnen (Tab. 4).

Als weiterer relativ bedeutsamer Habitattyp wird von der Bekassine aufgelassenes Grasland feuchter Standorte besiedelt. Diese, teilweise seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr genutzten Wiesenflächen der feuchten Standorte sind mit 40 Revieren zweithäufigster Lebensraum für die Bekassine im Spreewald. Typischerweise gehören diese Areale zu den nassesten Bereichen im inneren Spreewald, wobei zur Brutzeit das Wasser nahezu flächig bis 20 cm über Flur ansteht. Die langjährige Nutzungsaufgabe führte hier lokal zur Bültenausprägung der bestandsbildenden Arten Sumpfreitgras und Steifsegge (*Carex elata*).

Lediglich 8 Reviere wurden in den von Kiefernforsten umgebenen Versumpfungsmooren festgestellt, die sich ausnahmslos im Bereich der Lieberoser Endmoräne befinden. Hier werden nur die größten Moore (ab 12,5 ha ohne offene Wasserfläche) besiedelt. Gänzlich ohne Bekassinenvorkommen blieben dagegen intensiv genutzte Frischwiesen und -weiden wie beispielsweise der über 3.000 ha große Nordpolder im nördlichen Oberspreewald (s. Abb. 2).

Tab. 5: Verteilung der Bekassinenreviere in Abhängigkeit vom Wasserstand/Bodenfeuchte.

Table 5: *Distribution of Common Snipe territories in relation to water level/wetness.*

Wasserstand	Anzahl der Reviere	%
feucht	1	0,4
nass	28	10,7
lokal überflutet	111	42,7
großräumig überflutet	120	46,2
Summe	**260**	100

Die Verteilung der Reviere in Abhängigkeit vom Wasserstand zeigt, dass die besonders nassen Wiesen mit lokalen oder großflächigen Überflutungen (Anteil zusammen 88,9 %) gegenüber trockeneren Grünlandflächen deutlich bevorzugt werden (Tab. 5). Es handelt sich überwiegend um Flächen mit Wasserständen bis maximal 20 cm über der Geländeoberfläche, die jedoch reliefabhängig sehr stark variieren können. Die Vegetation überragt zumindest lokal deutlich den Wasserspiegel. Stets gibt es trockenere Stellen, die für die Nestanlage von zentraler Bedeutung sind. Bereiche mit großflächig höheren Wasserständen (30-80 cm), wie beispielsweise im Polder Kockrowsberg und im Kleinen Gehege, werden dagegen gemieden. Allgemein kann gesagt werden, dass mit höheren Wasserständen die Nutzungsintensität naturgemäß abnimmt und dass es hier teilweise zu einer Überlagerung der beiden Parameter kommen kann. Die Summe von 303 Revieren ergibt sich durch ein Überlappen einzelner Reviere in Flächen mit verschiedener Nutzungsintensität (Tab. 6).

Nach dem Brandenburger Naturschutzgesetz befinden sich alle kartierten Bekassinenreviere in einem nach § 32 geschützten Biotop. Dabei handelt es sich überwiegend um Feuchtwiesen bzw. um Moore (Tab. 4). Die Verteilung der Bekassinenreviere in Bezug auf den Schutzstatus ist in Tabelle 7 dargestellt.

Auf abgrenzbaren Teilflächen haben wir mit Hilfe von aktuellen Luftbildern (Überfliegung 2000) die Flächenanteile einzelner Habitattypen analysiert und die Siedlungsdichtewerte errechnet (Tab. 8). Da es sich hierbei lediglich um einjährige Bestandserhebungen handelt, sind die vorgestellten Ergebnisse sicher von lokalen Besonderheiten wie Wasserstand, Nutzungsintensität etc. erheblich beeinflusst und daher nur bedingt aussagefähig bzw. vergleichbar.

Tab. 6: Verteilung der Bekassinenreviere in Bezug auf die Nutzungsintensität.

Table 6: *Distribution of Common Snipe territories in relation to the land use intensity.*

Nutzungsintensität	Anzahl der Reviere	%
keine Nutzung	55	18,2
unregelmäßige Nutzung	28	9,2
extensive Nutzung	179	59,1
intensive Nutzung	41	13,5
Summe	**303**	100

Tab. 7: Verteilung der Bekassinenreviere in Bezug auf den Schutzstatus.

***Table 7:** Distribution of Common Snipe territories in relation to nature protection status.*

Schutzstatus	BR Spreewald	restliches UG	gesamt	Flächenanteil im UG in %
NSG	142	9	151	15,2
LSG	86	13	99	41,0
ohne	-	10	10	43,8

Bestandsschwankungen auf Probeflächen

Seit 1994 bzw. 1995 werden alljährlich die Reviere auf zwei extensiv genutzten Probeflächen (PF) im UG kartiert. Die PF 1 ("Spreewiesen N Leibsch", 280,8 ha) stellt ein vergleichsweise wenig beeinflusstes Niedermoor dar, das von einer intensiven Nutzung verschont blieb. Demgegenüber wurde die PF 2 ("Koppainz" südl. Lübben, 79,9 ha) vor mehreren Jahrzehnten als Polder angelegt und seither intensiv bewirtschaftet (u.a. regelmäßiger Grünlandumbruch, Wasserableitung über ein Schöpfwerk). Seit 1991 wird die PF 2 über Mittel des Vertragsnaturschutzes extensiv bewirtschaftet und der Schöpfwerksbetrieb reduzierte sich erheblich. Während die Wasserstandsverhältnisse in der PF 1 in direkter Abhängigkeit zur Wasserführung der Spree stehen, werden sie in der PF 2 ausschließlich vom Oberflächenwasser beeinflusst, das sich in den durch Moorsackungen entstandenen Senken aufstaut. Beide Probeflächen sind gehölzarm, es dominieren Seggenriede. Sie liegen unmittelbar am Spreelauf und werden daher als wechselfeuchtes Auengrünland bezeichnet.

Die ermittelten Reviersummen schwanken jährlich sehr stark (Abb. 3), im Extremfall jahresweise bis zu 80 %! Auf der PF 1 wurden im neunjährigen Mittel 8,1 Reviere kartiert, die Extreme umfassten 2 Reviere (1999) und 15 Reviere (2002). Auf der PF 2 wurden gleichfalls erhebliche Fluktuationen registriert (0-8 Reviere pro Jahr). Der achtjährige Durchschnitt lag bei 5,0 Revieren. Auf einer größeren Untersuchungsfläche, den Feuchtwiesen südöstlich Lübben (17,7 km²), war die Schwankungsbreite in drei Untersuchungsjahren wesentlich geringer:

Tab. 8: Flächen- und habitatbezogene Angaben der Kartierung 2002 (Auswahl).

***Table 8:** A selection of area and habitat relatet data of the 2002 Common Snipe mapping.*

Gebiet	Habitattyp	Rev.	Abundanz/ 10 ha
Morgenwiesen S Neu Schadow (35,0 ha)	Schlankseggenwiesen *(Carex gracilis)*, großflächig überflutet, Solitärgehölze nur randlich, extensiv beweidet, Niedermoor teilgeschädigt	9	2,6
Wiesen Leipe – Burg (175,0 ha)	Schlankseggenwiesen, großfl. überflutet, mehrere Gehölzzeilen und Wasserläufe, extensiv bewirtschaftet, intaktes Niedermoor	21	1,2
Wiesen E Jessern (99,0 ha)	Schlankseggenwiesen, großflächig überflutet, gehölzfrei, extensiv bewirtschaftet, Niedermoor teilgeschädigt (?)	9	0,9
Feuchtw. SE Lübben, Teilfl. Barzlin (91,0 ha)	Großseggen-, Wasserschwaden- und Rohrglanzgrasried, großfl. überflutet, ungenutzt bzw. sporadisch genutzt 69,4 %, Mähwiese 25 %, einige Solitärgehölze, Weidengebüsche 5,6 %, intaktes Niedermoor	7	0,77
Feuchtw. SE Lübben, Teilfl. Kleines Gehege (323,7 ha)	Großseggenwiesen u. diverse Röhrichtgesellschaften, großfl. überflutet, unterschiedl. Nutzungsmosaik (Mähwiese jährlich gemäht 32 %, Mähwiese unregelm. gemäht 21 %, Nassbrachen 39 %), mehrere Gehölzzeilen 5,8 %, Gräben 2 %, Niedermoor stark geschädigt	15	0,46
Sommerpolder S Leipe (444,0 ha)	Rohrglanzgras- u. Schlankseggenwiesen, großflächig überflutet, ca. 32 % bewaldet, extensive Mähwiesen 65 %, Nassbrachen 3 %, Niedermoor teilgeschädigt	13	0,47
NSG Kockrowsberg (217,0 ha)	Röhrichte 18 %, Nassbrache 37 %, Weidengebüsch 21 %, Erlenwald 16 %, extensiv bewirtschaftete Feucht-wiese 8 %, großflächig überflutet, Niedermoor teilgeschädigt	6	0,28

2000 51 Reviere, 2001 70 Reviere, 2002 60 Reviere. Dort umfasste der Bestand in den Jahren 1992/93 Schätzungen zufolge etwa 50-60 Reviere (S. Weiß u.a. in ABBO 2001).

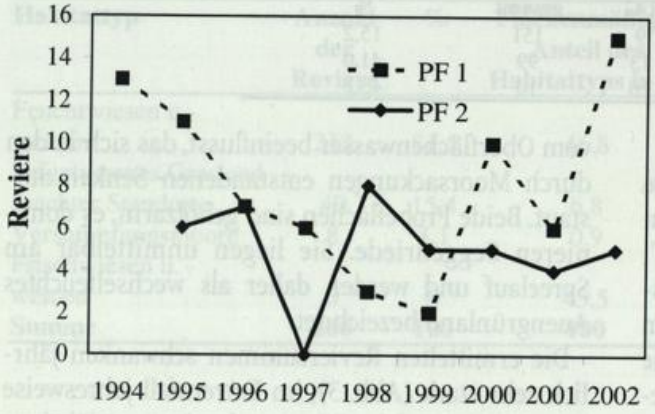


Abb. 3: Bestandsschwankungen der Bekassine auf zwei Probeflächen.

Fig. 3: *Fluctuation in Common Snipe populations in two study areas.*

Durchzug und Phänologie

Die Bekassine ist im Spreewald ein häufiger Durchzügler, der während der Zugzeiten in erster Linie auf Schlammflächen in abgelassenen Fischteichen und in Feuchtwiesen festgestellt worden ist. Ferner nutzen Bekassinen auch überflutete Äcker und weitere Feuchtstellen im Offenland zur Rast.

Auf dem Heimzug erschienen die ersten Vögel zwischen dem 28.2.94 (1 balzfliegendes Ind. SW Leibsch) und dem 22.3.96/99 (je 2 Ind. Schlepziger Teiche), der Median der Ankunft fällt auf den 10.3. Im letzten Märzdrittel gipfelt der Durchzug (Abb. 5). Die Heimzugmaxima sind Tab. 9 zu entnehmen.

Das jährliche Auftreten, insbesondere während des Heimzugs, unterliegt starken Schwankungen. So wurden beispielsweise 2001 an vier Orten im UG mehr als 75 Bekassinen als Tagesmaximum gezählt, während 2002 ganze 7 Ind. den saisonalen Höchstwert für den Spreewald bedeuteten. An den Schlepziger Teichen, wo die Rastbedingungen im behandelten Zeitraum alljährlich sehr günstig waren (stets mind. 2 abgelassene Teiche von Februar - Mitte Mai), sind im Extremfall zwischen 2 Ind. (2002) und 161 Ind. (1996) als Summen der Dekadenmaxima pro Heimzugperiode registriert worden (Abb.4).

In der ersten Maidekade klingt der Heimzug aus. Die spätesten als Durchzügler gewerteten Vögel wurden am 2.5.02 (2 Ind. abziehend NE Feuchtwiesen SE Lübben) und am 4.5.94 (5 Ind. Schlepziger Teiche) festgestellt. Vom 11.5.-20.6. beobachteten wir insgesamt 33 Bekassinen in Nichtbrutgebieten (max. je 4 Ind. am 25.5.98 u. 6.6.00 Schlepziger Teiche), deren Status nicht klar definiert werden kann.

Der Wegzug erstreckt sich über einen längeren Zeitraum und ist gegenüber dem Heimzug wesentlich stärker ausgeprägt. Er setzt Ende Juni ein, z.B. am 27.6.01 mit 6 Ind., abziehend SW, Kleines Gehege. Die ersten rastenden Trupps wurden am 29.6.00 mit 10 Ind., Polder Kockrowsberg, und am 30.6.94 mit 17 Ind., Schlepziger Teiche, beobachtet. Die Zugintensität nimmt im Verlauf des Juli stark zu, z.B. 70 Ind. am 13.7.94 im Polder Kockrowsberg. Der Wegzug gipfelt jedoch erst Anfang Oktober (Abb. 5). Die Gebietsmaxima verteilen sich den lokalen Rastbedingungen entsprechend über einen längeren Zeitraum (vgl. Tab. 10).

Außerhalb der beiden Hauptrastgebiete Feuchtwiesen bei Lübben (vor allem die Teilgebiete Polder Kockrowsberg und Kleines Gehege) und Schlepziger Teiche registrierten wir nur kleine Trupps, die maximal 53 Ind. am 2.9.99, Stradower Teiche, 36 Ind. am 12.7.95, Wiesen N Leibsch, 36 Ind. am 7.9.95, bei Schlepzig und 15 Ind. am 24.7.97, Briesener See (D. Ertel, Vf.) umfassten. Das Ende des Wegzugs wird maßgeblich von der Witterung (Vereisung der Rastflächen) beeinflusst. In klimatisch günstigen Jahren können noch Anfang November größere Trupps im UG verweilen, z.B. 72 Ind. am 12.11.01, Schlepziger Teiche. Der Median der Letztbeobachtung fällt auf den 20.11., die jährlichen Letztbeobachtungen lagen zwischen dem 4.11.92 mit 4 Ind. und dem 8.12.01 mit 2 Ind. (jeweils Schlepziger Teiche). Vom Wegzug

Tab. 9: Heimzugmaxima der Bekassine im Spreewald (> 50 Ind., dargestellt ist der jährliche Höchstwert pro Gebiet).

Table 9: *Common Snipe maxima on spring migration (> 50 individuals).*

Ind.	Datum	Ort	Beobachter/Quelle
206	31.03.2001	Feuchtwiesen SE Lübben	H. Haupt
132	13.04.1996	Schlepziger Teiche	H. & M. Haupt in ABBO (2001)
104	27.03.2001	Schlepziger Teiche	Vf.
103	25.03.2001	Acker SE Boblitz	B. Stranz, Vf.
88	13.04.1995	Wiesen N Leibsch	Vf.
86	18.03.2001	Wiesen SW Leibsch	H. Haupt
70	24.03.1995	Feuchtwiesen SE Lübben	T. Noah in ABBO (2001)
65	26.03.1997	Schlepziger Teiche	T. Noah in HAUPT et al. (1999)

deutlich getrennt gab es die Winterbeobachtung einer Bekassine, die am 29.12.00 im Kleinen Gehege auffiel.

Diskussion

Bestand und Habitatwahl

Der Brutbestand der Bekassine in Mitteleuropa hat in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark abgenommen (z.B. BAUER & BERTHOLD 1996), wobei es gegenwärtig keine Hinweise auf Stagnation bzw. eine Trendwende gibt. Stattdessen scheint sich die negative Entwicklung auch aktuell unvermindert fortzusetzen (z.B. BERNDT et al. 2002). Dies führte bereits vor längerer Zeit zu einem spürbaren Arealschwund. So ist die Art in der Schweiz seit den 1980er Jahren nur noch ein unregelmäßiger Brutvogel (z.B. SCHMID et al. 1998, WINKLER 1999). Doch auch in den europäischen Schwerpunktgebieten (z.B. BEINTEMA & SAARI in HAGEMEIJER & BLAIR 1997) hat die Art ebenfalls dramatisch abgenommen, was selbst für den kaum anthropogen beeinflussten Norden Fennoskandiens gilt (SVENSSON et al. 1999).

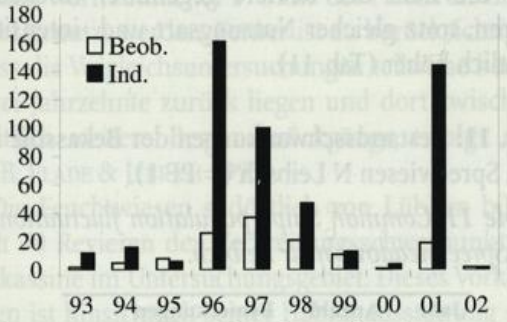


Abb. 4: Heimzugstärke der Bekassine an den Schlepziger Teichen 1993-2002 (n= 142 Beob. mit 507 Ind., Summen der Dekadenmaxima gewertet).

***Fig. 4:** Intensity of Common Snipe spring migration on the Schlepzig fishponds 1993-2002 (n = 142 observations with 507 individuals).*

In Deutschland hat sich der Brutbestand, der gegenwärtig 6.200-9.800 Brutpaare umfasst, innerhalb der letzten 25 Jahre um mehr als 50 % reduziert, weshalb die Bekassine in der aktuellen Roten Liste nunmehr eine Höherstufung in die Kategorie "vom Aussterben bedroht" erfuhr (BAUER et al. 2002). Das Ausmaß und die Geschwindigkeit der Bestandsabnahme sind erschreckend, wie zwei Beispiele auf Länderebene verdeutlichen: In Schleswig-Holstein ist der Bestand von 10.000-15.000 Paaren um 1970 auf gegenwärtig unter 1.200 Paare gesunken (BERNDT et al. 2002). Dies entspricht einem Rückgang in diesem ehemaligen Schwerpunktgebiet um ca. 90 %! In Nordrhein-Westfalen verringerte sich der Bestand auf aktuell ca. 50-100 Paare gegenüber 300-400 Paaren im Jahr 1975 (KIPP in NWO 2002). Diese beispielhafte Aufzählung von Bestandsabnahmen ließe sich beliebig fortsetzen (z.B. NICOLAI 1993, ZANG et al. 1995, STEFFENS et al. 1998, HÖLZIN-

Tab. 10: Wegzugmaxima der Bekassine im Spreewald (> 100 Ind., dargestellt ist der jährliche Höchstwert pro Gebiet).

***Table 10:** Common Snipe maxima on autumn migration (> 100 individuals).*

Ind.	Datum	Ort	Beobachter/Quelle
563	09.10.1993	Feuchtwiesen SE Lübben	S. Weiß in ABBO (2001)
327	12.08.1995	Feuchtwiesen SE Lübben	T. Noah in BRÄUNLICH et al. (1997)
305	27.09.1994	Schlepziger Teiche	NOAH (1995)
269	22.10.2001	Schlepziger Teiche	Vf.
186	30.09.1997	Schlepziger Teiche	T. Noah in HAUPT et al. (1999)
164	15.10.1996	Schlepziger Teiche	T. Noah in HAUPT et al. (1998)
160	02.09.1996	Feuchtwiesen SE Lübben	Vf.
148	14.10.1999	Schlepziger Teiche	T. Noah in HAUPT et al. (2001)
119	08.10.2000	Schlepziger Teiche	H. & M. Haupt
100	26.09.1981	Nordpolder SE Alt Zauche	A. Weingardt

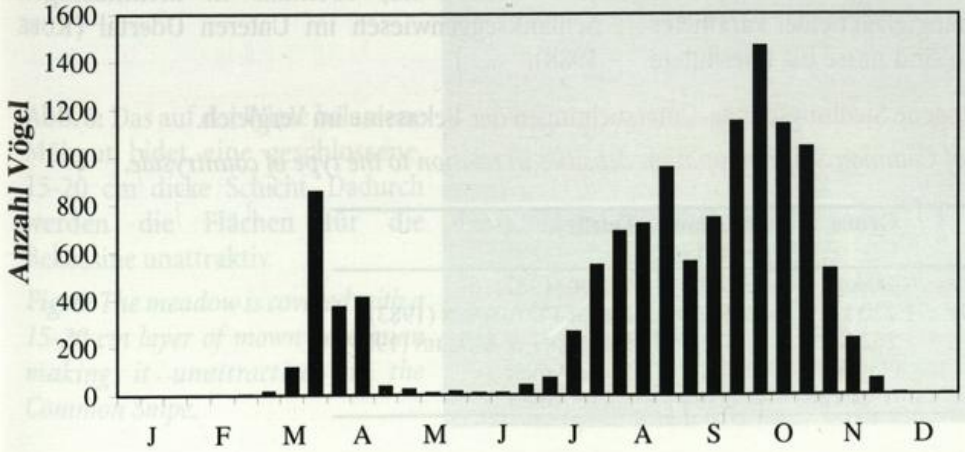


Abb. 5: Durchzug der Bekassine im Spreewald 1993-2002 (n= 12.033 Ind., Summen der Dekadenmax./ Gebiet).

***Fig.5:** Migration of the Common Snipe in the Spreewald region 1993-2002 (n = 12,033 individuals).*

GER & BOSCHERT 2001). Dem gegenüber liegen nur wenige Meldungen über Bestandszunahmen vor, die in erster Linie das Resultat lokal begrenzter Vernässungsmaßnahmen sind (z.B. HIELSCHER 1999, HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2001). Diese lokalen Zunahmen lassen für Brandenburg den Schluss zu, dass der aktuelle Landesbestand von 650-950 Brutpaaren eine leichte Erholung gegenüber dem Bestand in den 1980er Jahren bedeutet, jedoch noch deutlich unter den Zahlen der 1970er Jahre liegt (HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2001).

Insofern waren wir etwas überrascht, im Rahmen unserer Kartierung im Spreewald die recht hohe Gesamtsumme von 260 Revieren zu ermitteln, was nicht weniger als 27-40 % des (aktuell bekannten) brandenburgischen Landesbestands entspricht. Ebenso wie auf Landesebene ist auch im Spreewald von einer erheblichen Bestandsabnahme in den vergangenen Jahrzehnten auszugehen. Die Ursachen hierfür sind hinlänglich bekannt (z.B. REDDIG 1981, FLADE & JEBRAM 1995, HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2001) und brauchen deshalb an dieser Stelle nicht wiederholt zu werden. Mit der Extensivierung und der flächenhaften Anhebung der Wasserstände nach 1990 in Teilbereichen des inneren Spreewalds (z.B. Polder Kockrowsberg, Kleines Gehege) ist der Bestand wahrscheinlich (deutlich?) gestiegen. Zuverlässige Bestandsangaben vor 1990 liegen uns allerdings nicht vor. Es ist aber davon auszugehen, dass durch die intensive Grünlandnutzung (3-4 Schnitte pro Jahr, ganzjähriger Schöpfwerksbetrieb, permanenter Grünlandumbruch) weite Bereiche als Lebensraum für die Bekassine nicht geeignet waren.

Gleichwohl wird (insbesondere von Einzelpaaren) auch intensiv genutztes Grünland besiedelt (s. Tab. 6), jedoch weisen diese Reviere mindestens lokale Überflutungen (i.d.R. vernässte Senken) auf und sind daher meist von temporären Niederschlagsereignissen abhängig. Im Rahmen der Erfassung 2002 lag nur ein Revier auf einer intensiv genutzten Wiese, die lediglich als feucht eingestuft wurde. Hier wird aber auch eine Abhängigkeit beider Parameter voneinander deutlich. So sind nasse bis überflutete Flächen mit Bekassinenvorkommen überwiegend extensiv genutzt. Nahezu 90 % der Reviere liegen in großräumig bzw. in lokal überfluteten Wiesen. Daher scheint nicht die Nutzungsart in erster Linie sondern der Wasserstand der Schlüsselfaktor zu sein. Diesen Rückschluss lassen auch die erheblichen jährlichen Fluktuation auf der Probefläche Spreewiesen zu. In Jahren mit Frühjahrshochwasser war die Zahl der Reviere gegenüber trockenen Jahren, trotz gleicher Nutzungsart und -intensität, deutlich höher (Tab. 11).

Tab. 11: Bestandsschwankungen der Bekassine auf den Spreewiesen N Leibsch (= PF 1).

Table 11: *Common Snipe population fluctuation in the Spree meadows near Leibsch.*

Jahr	Anzahl der Reviere	Bemerkungen zum Wasserstand
1994	13	Frühjahrshochwasser!
1995	11	Lokale Staunässe
1996	7	Lokale Staunässe
1997	6	Sehr trocken
1998	3	Extrem trocken!
1999	2	Extrem trocken!
2000	10	Lokale Staunässe
2001	6	Sehr trocken
2002	15	Frühjahrshochwasser!

Eine direkte Abhängigkeit der Revierzahlen vom Wasserstand belegen auch die langjährigen Untersuchungen an der Tauben Elbe bei Hitzacker (Niedersachsen). Dort stellte MEIER-PEITHMANN in ZANG et al. (1995) fest, dass bei nicht zu hohen Wasserständen der Elbe mit steigendem Pegel auch die Zahl der Bekassinenreviere zunimmt.

Die höchsten Dichten fanden wir in großflächig (seicht) überfluteten Schlankseggenwiesen (Tab. 8). Sie scheinen der Bekassine optimale Habitatbedingungen zu bieten. So befinden sich die bisher höchsten festgestellten Dichtewerte in Brandenburg (5-6 Rev./10 ha) ebenfalls in kleinflächigen Schlankseggenwiesen im Unteren Odertal (KUBE 1988).

Tab. 12: Landschaftsbezogene Siedlungsdichte-Untersuchungen der Bekassine im Vergleich.

Table 12: Comparison of *Common Snipe occupation densities in relation to the type of countryside.*

Gebiet	Größe	Abundanz pro 10km²	Quelle
Wolfsburger Raum (NS)	500 km²	3,0-3,6	FLADE (1987)
Lüchow-Dannenberg (NS)	1.220 km²	0,66-0,98	MEIER-PEITHMANN (1983)
Stade (NS)	1.262 km²	3,17-4,75	GROßKOPF & KLAEHN (1983)
BR Spreewald	475 km²	4,6	Diese Arbeit
UG Spreewald	1.017,4 km²	2,55	Diese Arbeit

Die im Spreewald registrierte großräumige Siedlungsdichte liegt etwa im mittleren Bereich von vergleichbaren Untersuchungen aus Niedersachsen (Tab. 12). Betrachtet man nur die Fläche des Biosphärenreservats Spreewald, so liegt die landschaftsbezogene Abundanz bei 4,6 Revieren/10 km². Im Vergleich zu anderen großräumigen Siedlungsdichte-Untersuchungen bedeutet dies einen sehr hohen Wert, zumal nur 176 km² der Fläche als Grünland genutzt werden. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Vergleichsuntersuchungen teilweise bereits zwei Jahrzehnte zurück liegen und dort zwischenzeitlich weitere Bestandsrückgänge erfolgt sind (z.B. FLADE & JEBRAM 1995).

Die Feuchtwiesen südöstlich von Lübben bilden mit 70 Revieren den Verbreitungsschwerpunkt der Bekassine im Untersuchungsgebiet. Dieses Vorkommen ist hinsichtlich seiner Habitatausstattung sehr inhomogen, jedoch befinden sich die Bekassinenreviere überwiegend in überfluteten und extensiv genutzten Bereichen, seltener in langjährig aufgelassenen Bereichen. Dass ungenutztes Grünland dichter besiedelt wird als extensiv genutztes Grünland (HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2002) konnten wir nicht feststellen. Insofern halten wir den Verzicht einer jährlichen Mahd auf wiedervernäss-ten Flächen, zumindest im Spreewald, für einen falschen Ansatz. Besonders das aus der intensiven Nutzung entlassene sehr nasse Grünland mit einer sehr üppigen Vegetationsentwicklung neigt in kürzester Zeit zu einer Verfilzung. Diese Flächen sollten bei lokaler bis flächiger Überflutung jährlich gemäht und beräumt (!) werden. Ein Verbleib des Mähguts (meist durch Schlägeln) auf der Brutfläche führt schnell zu einer filzartigen Bodenstruktur, die noch im Folgejahr eine Mächtigkeit von mehr als 15-20 cm aufweisen kann und somit für die Bekassine unattraktiv ist (Abb. 6, s. auch HÖLZINGER & BOSCHERT 2001). Das alleinige Mähen der Fläche ohne Beräumen und sinnvolle Nutzung des Mähguts ist aus unserer Sicht nicht vertretbar und sollte keinesfalls mit der Begründung des Wiesenbrüterschutzes weiterhin gefördert werden. Insbesondere durch die terminlichen Bindungen an den Vertragsnaturschutz oder das Kulturlandschaftsprogramm entsteht auf den sehr nassen Flächen in Einzelfällen ein zusätzlicher Konflikt: So wird u.a. auf degenerierten Niedermoorstandorten wegen der Bodenverdichtung weit vor dem Mahdtermin das Wasser abgesenkt, um die Flächen mit konventioneller Technik zum frühest möglichen Termin befahren zu können. Aber gerade lokale bis flächige Überflutungen machen das Grünland attraktiv (nicht nur) für Wiesenbrüter. Um derartige Wasserstandsabsenkungen in der Brutzeit weitestgehend zu vermeiden, sollten die frühesten Mahdtermine in den Wiedervernässungsflächen nicht vor Mitte August vereinbart werden.

Durchzug und Phänologie

Die in dieser Arbeit skizzierte Phänologie des Durchzugs der Bekassine im Spreewald fügt sich in das bekannte Durchzugsmuster verschiedener Binnenlandrastplätze Mitteleuropas (vgl. z.B. ZANG et al. 1995, GRABHER 1999, HÖLZINGER & BOSCHERT 2001, WAGNER & SCHEUER 2003) gut ein. Der Wegzug dieser schwerpunktmäßig durch das Binnenland wandernden Art verläuft typischerweise in mehreren Zugwellen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977, REDDIG 1981), die auch in diversen Graphiken der o.g.



Abb. 6: Das auf der Wiese belassene Mähgut bidet eine geschlossene, 15-20 cm dicke Schicht. Dadurch werden die Flächen für die Bekassine unattraktiv.

Fig. 6: *The meadow is covered with a 15-20 cm layer of mown vegetation making it unattractive for the Common Snipe.*

Auswertungen ersichtlich werden und häufig mit einem zeitlich versetzten Durch-/Abzug von Alt- und Jungvögeln in Verbindung gebracht werden. Auch im Spreewald zeichnen sich scheinbar zwei Zugwellen ab; einem ersten kleineren Gipfel Ende August folgt nach dem Absinken der Rastzahlen im September ein herausragender Höhepunkt im ersten Oktoberdrittel (Abb. 5). Sehr wahrscheinlich ist diese Interpretation jedoch ein Artefakt, und wir gehen davon aus, dass die Zweigipfeligkeit im Spreewald ausschließlich rastplatzbedingte Ursachen hat. Während des Wegzugs rastet die große Masse aller Vögel zunächst in den Feuchtwiesen SE Lübben und später an den Schlepziger Teichen. In den Feuchtwiesen bei Lübben entstehen größere Schlammflächen stets erst im Verlauf niederschlagsarmer Perioden im Hochsommer (meist um Mitte Juli). Nach einigen stärkeren Regenfällen im August, spätestens ab Anfang September, verschlechtern sich die Rastbedingungen dort für den Rest des Jahres abrupt und es werden daher in dieser Phase nur noch sehr wenige Bekassinen festgestellt. An den Schlepziger Teichen beginnt die Abfischsaison üblicherweise erst Ende September; nur ausnahmsweise stehen den Limikolen im Sommer abgelassene Teiche zur Verfügung (s. NOAH 1995). Es klafft also eine deutliche zeitliche Lücke ohne besonders günstige Rastmöglichkeiten im UG, die maßgeblich für den zahlenmäßigen Rückgang des Rastvorkommens Anfang September verantwortlich sein könnte.

Die hier erwähnten Hauptrastgebiete im Spreewald gehören zu den wichtigsten Rastgebieten der Bekassine in Brandenburg (s. HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2001). Insgesamt haben sich aber die Rastbedingungen im UG innerhalb der letzten Jahre deutlich verschlechtert, wie sich aus der Abb. 7 ableiten lässt. Eine Ausnahme bildet lediglich das Jahr 2001, als neben guten Heimzug-Rastbeständen auch auf dem Wegzug überdurchschnittlich viele Bekassinen (an den Schlepziger Teichen) gezählt wurden. Die mittelfristige Verringerung der jährlichen Durchzugssummen im Spreewald hängt in hohem Maße mit der überaus dynamischen Sukzession diverser Röhrichtgesellschaften in den Feuchtwiesen bei Lübben zusammen. Wurden dort von 1993 bis 1996 noch alljährlich mindestens 160 Vögel als Wegzugmaximum registriert (max. 563 Ind.), so lag der entsprechende Wert im Zeitraum 1997 bis 2002 bei bescheidenen 9 bis 50 Bekassinen. In den Vernässungsflächen werden vor allem die Flachwasserbereiche und Schlammflächen bei sommerlichem Niedrigwasser sehr rasch von Rohrkolben (*Typha* ssp.), Schilfrohr (*Phragmites communis*) und anderen Röhrichtpflanzen besiedelt und gehen wegen der Schwierigkeit einer nachhaltigen Pflege dieser Standorte als Rastplatz für Limikolen dauerhaft verloren. Insofern haben die Vernässungsgebiete (auch in anderen Gebieten Brandenburgs) in den letzten Jahren stark an Bedeutung verloren.

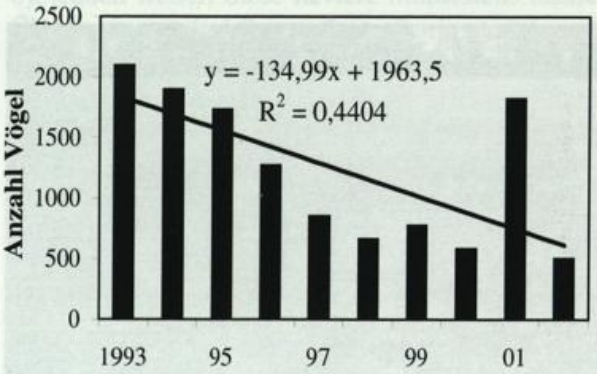


Abb. 7: Bestandsentwicklung rastender Bekassinen im Spreewald ($r^2 = 0,44$; n= 12.211 Ind., 1993-2002, Summen der Dekadenmaxima pro Rastgebiet).

***Fig. 7:** Population changes in Common Snipe stopover numbers in the Spreewald from 1993 to 2002 ($r^2 = 0,44$; n= 12,211 individuals).*

Der Heimzug der Bekassine in Mitteleuropa ist aufgrund einer geringeren Rastneigung und direkterem Heimzug deutlich schwächer ausgeprägt als der Wegzug (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977), auch werden im Frühjahr niedrigere Höchstzahlen als auf dem Wegzug registriert (Tab. 9 u. 10). Zudem unterliegt das Auftreten während des Heimzugs sehr auffälligen jährlichen Fluktuationen (Abb. 4), die größer als jene auf dem Wegzug sind und offensichtlich in engem Zusammenhang mit Witterungserscheinungen stehen. Beispielsweise kam es im Frühjahr Jahr 2001 zu einem auffälligen Zugstau (Abb. 4, vgl. auch Tab. 9 und HAUPT et al. 2003), nachdem in der letzten Märzdekade eine Kaltfront mit Schneefällen außergewöhnlich viele Bekassinen zur Rast zwang. An nahezu allen geeigneten Rastflächen konnten Ende März Bekassinen festgestellt werden. Die Dekadenmaxima pro Gebiet summierten sich auf beachtliche 854 Vögel. Im Kartierungsjahr 2002 wurde dagegen praktisch kein Durchzug im UG bemerkt.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

Bauer, H.-G., P. Berthold, P. Boye, W. Knief, P. Südbeck & K. Witt (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

Berndt, R. K., B. Koop & B. Struwe-Juhl (2002): Vogelwelt Schleswig-Holstein, Band 5, Brutvogelatlas. Neumünster.

Bibby, C. J., N. D. Burgess & D. A. Hill (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis. Radebeul.

Bräunlich, A., H. Haupt & W. Mädlow (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. Otis 5: 1-60.

Dürr, T., W. Mädlow, T. Ryslavy & G. Sohns (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6 (2), Beiheft.

Flade, M. (1987): Wiesenvogelkartierung 1987: Ergebnisbericht. Wolfsburg.

Flade, M. & J. Jebram (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. Wolfsburg.

Garling, M. (1926): Ornithologisches aus dem Spreegebiet. Gefiederte Welt 55: 82-83, 95-96, 106-107, 117-119, 130.

Glutz von Blotzheim U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. Wiesbaden.

Großkopf, G. & D. Klaehn (1983): Die Vogelwelt des Landkreises Stade. Seetaucher (Gaviiformes) bis Spechte (Piciformes). Stade.

Hagemeijer, W. J. M. & J. Blair (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds - Their Distribution and Abundance. London.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (1998): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996. Otis 6: 1-59.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (1999): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997. Otis 7: 1-55.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2003): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001. Otis 11: 1-46.

Heine, G., H. Jakoby, H. Leuzinger & H. Stark (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 412-415.

Hielscher, K. (1999): Effects of fenland restoration in the Upper Rhinluch, Brandenburg, Germany. Vogelwelt 120 (Suppl.): 261-271.

Hölzinger, J. & M. Boschert (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Nicht-Singvögel 2. Stuttgart.

Kube, J. (1988): Zu Ökologie und Brutbiologie der Limikolen im Unteren Odertal bei Schwedt. Acta ornithoecol. 1: 379-394.

Landesumweltamt Brandenburg (1995): Biotopkartierung Brandenburg, Kartierungsanleitung. Potsdam.

Meier-Peithmann, W. (1983): Auswirkungen unterschiedlicher Wasserstände auf die Sommervögel der Tauben Elbe (Landkreis Lüchow-Dannenberg). Abh. Naturwiss. Ver. Hamburg 25: 237-254.

Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.

Noah, T. (1995): Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. Otis 3: 1-22.

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalen, Bd. 37. Bonn.

Reddig, E. (1981): Die Bekassine. Neue Brehm-Bücherei 533. Wittenberg Lutherstadt.

Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

Schmid, H., R. Luder, B. Naef-Danzer, R. Graf & N. Zbinden (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. Sempach.

Scholz, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Potsdam.

Steffens, R., R. Kretzschmar & S. Rau (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.). Radebeul.

Svensson, S., M. Svensson & M. Tjernberg (1999): Svensk fägelatlas. Vår Fågelvärld, suppl. 31. Stockholm.

Wagner, M. & J. Scheuer (2003): Die Vogelwelt im Landkreis Nordhausen und am Helmestausee. Bürgel.

Winkler, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10.

Zang, H., G. Großkopf & H. Heckenroth (1995): Die Vögel Niedersachsens, Austernfischer bis Schnepfen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H 2.5.

Anhang: Ergebnisse der Kartierung 2002. Erläuterungen zu den Habitatparametern in Tab. 2.

Appendix: *Results of the Common Snipe mapping in 2002. Comments on habitat parameters in Table 2.*

Nr	Gebiet	ha/Rev / Rev/10 ha	Habitat				Wasserstand				Nutzungszustand			
			1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1	Jorsinskiluch NE Alt Schadow	13/2/1,54		x					x			x		
2	Krumme Spree E Alt Schadow	38/2/0,53		x					x		x	x		
3	Morastwiesen SW Pretschen	317/1/0,03		x				x			x			
4	Wiesen Köth. See - Neuend. See	524/35/0,66		x					15	20		x		
5	Schlangenluch NE Hohenbrück	32/1/0,31		x				x			x			
6	Morgenwiesen S Neu Schadow	73/9/1,23		x					x		x	x		
7	Wiesen W Neu Lübbenau	55/4/0,72		x					x		x	x		
8	Wiesen N Schlepzig	116/4/0,34		x					x		x	x		
9	SW Schlepzig	8/6/7,5			x					x		1		5
10	S- Schlepzig	115/2/0,17		x					x			x		
11	Polder Krausnick	65/1/0,15		x				x			x			
12	Kriegbusch SSW Krausnick	19/2/1,05			x				x				x	
13	Polder W Försterei Hartmannsdorf	35/2/0,57		x					x			x		
14	Polder N Hartmannsdorf	74/1/0,13		x				x			x	x		
15	NSG Biebersdorfer Wiesen	6/1/1,66		x					x			x		
16	Polder Wiesenau N Lübben	123/5/0,41		x					x			2		3
17	Polder Lübben Nord	74/2/0,27		x					x			x		
18	Schützenwiesen Lübben	2,5/1/4,0		x					x			x		x
19	Rieselwiesen Lübben	26/2/0,77		x					x		x		x	
20	Wiesen SW Gröditsch	239/2/0,08		x				x			x			
21	Teufelsluch b. Gr. Leuthen	16/2/1,25				x			x					x
22	Rocher Fließ SW Schulen-Wiese	176/6/0,34		x				x				x		
23	Wiesen S Mittweide	111/2/0,18		x				x			x	x		
24	Niederung NW Guhlen	74/1/0,13		x				x			x			
25	Wiesen S Zaue	39/1/0,25		x			x				x			
26	Doberburger Niedrg. E Jessern	114/9/0,79		x					x			x		x
27	Wiesen S Goyatz	152/1,33		x				x				x		
28	NW-Rand Gr. Mochowsee	7/1/1,42		x					x			x		
29	Möllnsee S Mochow	14/1/0,71				x			x					x
30	Lieberoser Heide / Gr. Zehmemoor	36/2/0,55				x			x					x
31	Lieberoser Heide / Großes Luch	12/2/1,66				x			x					x
32	Lieberoser Heide / Burghofmoor	14/1/0,71				x			x					x
33	E Byhleguhrer See	26/1/0,38		x					x			x		
34	Dolgener Grund	5/1/2,0		x					x			x		
35	Nordpolder NE Kannomühle	19/2/1,05		x					x		x			
36	Irrthumwiesen S Alt Zauche	88/5/0,57		3	2				3	2	3			2
37	Nordpolder S Wußwerk	10/1/1,0		x					x			x		
38	Nordpolder E Alt Zauche	17/4/2,35		x						x			x	
39	W Alt Zauche	20/2/1,0		x					x			x		
40	S Ratsvorwerk	107/2/0,18		x				x				x		
41	Feuchtwiesen SE Lübben	1769/70/0,39		54	16			6	26	38	5	41	20	16
42	Gr. Gehege N-Leipe	63/3/0,47		1	2			1				3		
43	Gr. Gehege N Leipe	18/1/0,55		1					1			1		
44	Tschapegk N Leipe	180/17/0,94		5	12				3	14		3		14
45	Sommerpolder S Leipe	444/13/0,29		x						x		x		
46	Wiesen NW Lehde	7/2/2,8		x						x		x		
47	Wiesen zw. Leipe u. Burg / Kolonie	175/21/1,2		x						x		x		
			0	212	40	8	1	28	111	120	41	179	28	55
				n= 260				n= 260				n= 303		

Ergebnisse einer Bestandserfassung des Ortolans (*Emberiza hortulana*) im Altkreis Luckenwalde

Peter Schubert

SCHUBERT, P. (2003): **Ergebnisse einer Bestandserfassung des Ortolans (*Emberiza hortulana*) im Altkreis Luckenwalde. Otis 11: 79-83.**

Im ca. 580 km² großen Altkreis Luckenwalde (Teltow-Fläming) wurden 1994 132 revierhaltende Ortolan-Männchen erfasst (mittlere Abundanz: 0,2 sM/km², bei ausschließlicher Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Nutzfläche: 0,5 sM/km²). 110 Männchen (= 83 %) siedelten in kleinen Gruppen von meist 2-4 Männchen. Kiefern und Eichen dienten ihnen als bevorzugte Singwarten. Entlang der Waldränder hielten sich 109 Männchen (83 %), in Alleen und Windschutzstreifen nur 22 Männchen auf. Die Singplätze von 111 Männchen (84 %) lagen unmittelbar an Getreidefeldern. Die Ortolane gehörten zu zwei Dialektpopulationen. Während der FLÄMING-Regionaldialekt (FLÄ) innerhalb der Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen dominierte, überwog der NIEDERLAUSITZ-Regionaldialekt (LAU) im Niederen Fläming. Ihr räumliches Aufeinandertreffen im Baruther Urstromtal ging mit einer bemerkenswert hohen Anzahl von Dialektmischsängern (FLÄ-LAU) einher.



SCHUBERT, P. (2003): **Results of a count of Ortolan Buntings (*Emberiza hotulana*) in the Luckenwalde region. Otis 11: 79-83.**

In 1994, 132 Ortolan Bunting males holding territory were mapped in the Luckenwalde region (580 km²). The mean density was 0.2/km² or 0.5/km², refering only to agricultural land. A total of 110 males (83 %) settled in small groups of mainly 2 to 4 males. Their preferred song posts were pines and oaks. Some 109 males (83 %) took up positions along the edges of woodlands, with only 22 along tree-lined avenues and windbreaks. There are two distinctive song dialect populations. The FLÄMING dialect dominates in the central Brandenburg plain and lowlands; the NIEDERLAUSITZ dialect in Lower Fläming. A high percentage auf mixed dialect songsters was found in the area where the dialects meet.

Peter Schubert, Straße des Friedens 45, 14822 Brück

Einleitung

Wegen erheblicher regionaler Bestandsabnahmen von mehr als 50 % gilt der Ortolan in der Bundesrepublik Deutschland als "stark gefährdet" (BAUER et al. 2002). Im Land Brandenburg siedeln derzeit etwa 2.400 Männchen (ABBO 2001). Sie repräsentieren die mit Abstand individuenreichste Teilpopulation der Art in Ostdeutschland (vgl. VON KNORRE et al. 1986, KLAFS & STÜBS 1987, GNIELKA & ZAUMSEIL 1997, STEFFENS et al. 1998). Landesweit wechseln jedoch relativ dicht vom Ortolan bewohnte Teilgebiete mit solchen ab, in denen er nur lokal bzw. gar nicht (mehr) vorkommt. Mit Aufnahme regelmäßiger avifaunistischer Beobachtungen im vormaligen Kreis Luckenwalde (1984) wurde dort auf diese Ammer besonders geachtet. Ein Jahrzehnt später (1994) konnten dann ein erstes Mal deren Singplätze in den Grenzen des Altkreises flächenhaft kartiert werden (Kreisverwaltung Teltow-Fläming 1997). Diese Freilandarbeiten sollten in den nachfolgenden Jahren fortgeführt werden, wozu es jedoch nicht kam. Damit die seinerzeit auf Altkreisebene erhobenen Informationen über *Emberiza hortulana* nicht in Vergessenheit geraten, werden sie hier mitgeteilt.

Untersuchungsgebiet

Das im südwestlichen Brandenburg gelegene Untersuchungsgebiet (UG) ist mit dem ca. 580 km² großen Altkreis Luckenwalde nahezu identisch. Natur-

räumlich prägen es die beiden Großlandschaften "Mittelbrandenburgische Platten und Niederungen" und "Fläming" (SCHOLZ 1962). Erstere sind hier vor allem in Form des Baruther Urstromtals und der Luckenwalder Heide, letztere mit dem nördlichen Fläming-Waldhügelland und der östlichen Fläming-Hochfläche vertreten. Das UG unterliegt dem Einfluss des ostdeutschen Binnenklimas. Sein abwechslungsreiches Landschaftsbild bestimmen Forsten (229 km²) im Wechsel mit landwirtschaftlichen Nutzflächen (246 km²). In der Vergangenheit wurden die Niederungen von Nieplitz, Nuthe, Amtgraben, Strassgraben, Pfefferfließ und Hammerfließ wiederholt tiefgründig entwässert, ihr Grünland oft zu Acker umgebrochen. Der Fläming ist arm an Gewässern und gilt zudem auch als grundwasserfern. Seine Feldfluren sind relativ gehölzarm, von Obstbäumen gesäumte Feldwege nur noch lokal erhalten. Im gesamten UG treffen die Nutzungstypen "Acker" und "Forste" häufig unmittelbar aufeinander. Entlang der meisten Straßen kommen mehr oder weniger geschlossene Eichen-, Ahorn- und Robinienalleen vor, zahlreiche Wirtschaftswege und Entwässerungsgräben werden von Pappeln und Erlen gesäumt.

Material und Methode

Im Zeitraum 25.4.-21.6.1994 wurden an windarmen, sonnig-warmen Tagen alle Feldfluren des UG insgesamt dreimal auf die Anwesenheit singender Ortolane kontrolliert. Als Revier wurde gewertet, wenn selbiges sich im Rahmen aller drei Kontrollen als besetzt erwies. Bereits zu Beginn der letzten April-Pentade herrschte eine für die Jahreszeit ungewöhnlich warme Witterung vor, auf die die frühzeitige Ankunft des Ortolans weit über die Grenzen des hier betrachteten Gebietes zurückgeführt werden könnte. Vor Ort wurden der Singplatz der Männchen in Arbeitskarten (Maßstab 1:10000) vermerkt und die unmittelbar angrenzende Feldfrucht notiert. Bezüglich der genutzten Singwarten wurde nur die jeweils erste Beobachtungsnotiz berücksichtigt. Weiteres Interesse galt dem Gesangsdialekt der Männchen. Bei Bedarf wurden deren Gesänge mittels Richtmikrophon und Recorder SONY TC-D5M auf Tonband dokumentiert. Ihre Analyse erfolgte mit Hilfe der Software "AVISOFT-SASLab Pro 4.15" der Firma R. Specht, Berlin.

Ergebnisse

Abundanz, Dispersion und Siedlungsmodus

In den hiesigen Feldfluren wurden insgesamt 132 revierhaltende Männchen registriert. Dies entspricht einer mittleren Abundanz von 0,2 Männchen/km², bei ausschließlicher Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Nutzfläche des UG von 0,5 Männchen/km². Trotz der relativ ausgewogenen Verteilung besiedelbarer Lebensräume waren nicht alle zwangsläufig auch vom Ortolan bewohnt. Auf der Fläming-Hochfläche sang die Ammer vor allem in den Feldfluren um Petkus, Wahlsdorf und Niebendorf-Heinsdorf, fehlte jedoch nicht selten im Bereich daran anschließender Getreidefelder. Offensichtliche Siedlungsschwerpunkte des Ortolans befanden sich in Teilbereichen des Baruther Urstromtals zwischen Niebel und Lynow.

Ostdeutsche Ortolane siedeln bevorzugt in mehr oder weniger individuenreichen Gruppen (R. Beschow, persönl. Mitt., SCHUBERT 1988, 1994, 1996, STEFFENS et al. 1998, ABBO 2001), die ihrerseits soziale Stimulation und sozialen Schutz bewirken (CONRADS 1977). Der im Altkreis Luckenwalde angetroffene Siedlungsmodus ist in Tab. 1 zusammengefasst.

Sogenannte Einzelsänger, die wegen ihrer relativ großen Distanz zum nächst benachbarten Männchen keinen akustischen Kontakt unterhalten, kamen in beiden Großlandschaften vor. Mit anteilig 22 Männchen (17 %) waren sie gegenüber ihren in lockeren Gruppen siedelnden Artvertretern jedoch in der Minderheit. Den arttypischen kumularen Siedlungsmodus hingegen praktizierten 110 Männ-

Tab. 1: Siedlungsmodus der singenden Ortolan Männchen im Untersuchungsgebiet.

Table 1: *Colonizing pattern of singing Ortolan Buntings in the study area.*

Einzel-/ Gruppenvorkommen	Anzahl Gruppen	Anzahl Männchen
Einzelsänger		22 (17 %)
Gruppe mit 2 Sängern	7 (23 %)	14 (11 %)
Gruppe mit 3 Sängern	8 (27 %)	24 (18 %)
Gruppe mit 4 Sängern	8 (27 %)	32 (24 %)
Gruppe mit 5 Sängern	4 (13 %)	20 (15 %)
Gruppe mit 6 Sängern	2 (7 %)	12 (9 %)
Gruppe mit 8 Sängern	1 (3 %)	8 (6 %)
insgesamt	**30**	**132**

chen (83 %). Unter ihnen dominierten 23 Gruppen mit jeweils bis zu 4 Männchen, die mittels Wechselgesang rege miteinander kommunizierten. Sie vereinten mit 70 Männchen mehr als die Hälfte aller Ortolane des UG auf sich. Größere Gruppen mit bis zu 8 Männchen zeigten sich eher lokal und ausschließlich im Baruther Urstromtal.

Singwarten

Exponierte Singwarten gehören in Mitteleuropa zu den ansiedlungsrelevanten Requisiten vieler potenzieller Ortolan-Reviere. Im UG waren es mehr oder weniger hohe Waldkiefern (n = 51), Stieleichen (n = 30), Hybridpappeln (n = 20) und Birken (n = 11). Erstere gelten hier als Hauptbaumart. Die Grenzlinien der Kieferngehölze zur Feldflur werden oft von einzelnen Stieleichen und Birken aufgelockert. Entlang dieser Nutzungsgrenzen hielten sich 109 Männchen (83 %) und somit das Gros aller Ortolane auf. Abweichend hiervon machten lediglich 22 revierhaltende Männchen (16,7 %) in den zahlreichen Alleen und Windschutzgehölzen auf sich aufmerksam.

Revierhaltende Männchen im Kontext landwirtschaftlicher Kulturen

Die Singplätze von 111 Männchen (84 %) befanden sich im Bereich jener Feldfluren, auf denen Roggen, Gerste, Weizen, Triticale und Hafer wuchs (Tab. 2).

Die seinerzeit noch verschiedenen Orts an Ackerbrachen und lichten Aufforstungen revierhaltenden Männchen sind möglicherweise ein Indiz für deren Ortstreue (vgl. CONRADS in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997). In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass diese Flächen noch zu Beginn der 1990er Jahre mit Getreide und Hackfrüchten bestellt wurden. Die in Nachbarschaft zu Grünland (Saatgrasland, Mähwiesen, Weiden) siedelnden solitären Männchen sangen noch bis Ende Juni/Anfang Juli. Bei Störungen flogen sie zudem Singwarten an, die mehrere hundert Meter entfernt waren. Sich derart verhaltende Ortolane sind erfahrungsgemäß ohne festes Revier und unverpaart.

Regionaldialekte des Ortolans im UG

Bereits im Vorfeld der hier vorgestellten Beobachtungen fielen dem Bearbeiter im Altkreis Luckenwalde immer wieder Ortolane auf, deren Gesang sich von dem bis dato verinnerlichten Gehöreindruck auffallend unterschied. Im Mai 1991 konnten drei dieser Sänger ein erstes Mal bei Holbeck von W. und K. Conrads, Bielefeld, auf Tonband dokumentiert werden. Im Ergebnis weiterer gemeinsamer Exkursionen, die in den Hohen und Niederen Fläming, in die westliche Niederlausitz sowie in die Dübener Heide (Sachsen-Anhalt) führten, wurden zwei deutlich verschiedene Gesangsdialekte des Ortolans, der FLÄMING- und der NIEDERLAUSITZ-Regionaldialekt, beschrieben (Sonagramme in ABBO 2001, CONRADS 1994, K. Conrads in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997, SCHUBERT 1992, 1994, 1997). In Kenntnis derselben konnten während der hier vorgestellten Bestandserfassung 106 Männchen (80 %) bereits vor Ort entsprechend eingeordnet werden (Tab. 3).

Im UG wurden Ortolane der FLÄMING- und der NIEDERLAUSITZ-Dialektpopulation in einem relativ ausgewogen Verhältnis von 1 : 0,75 angetroffen

Tab. 2: Feldfruchtbezogene Verteilung der Ortolan-Reviere.

Table 2: *Crop-related distribution of the Ortolan Bunting territories.*

	Getreide	Ackerbrache	Grünland	Aufforstung	ohne Angabe
Anzahl Männchen	111	8	6	5	2

Tab. 3: Die landschaftsbezogene Häufigkeit der Regionaldialekte des Ortolans im Untersuchungsgebiet.

Table 3: *Frequency of regional song dialects of Ortolan Buntings in different countryside types in the study area.*

Großlandschaft	FLÄMING-Regionaldialekt	NIEDERLAUSITZER-Regionaldialekt	Dialekt-Mischsänger	Durchzügler unbekannter Herkunft
Mittelbrandenburgische Platten u. Niederungen	56	17	24	2
Niederer Fläming	3	29	2	1
insgesamt	60	46	26	3

(Tab. 3). Allerdings gab ihre landschaftsbezogene Zuordnung jedoch über deutliche Präferenzen Auskunft. Der 'FLÄ' dominierte in den Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen (FLÄ : LAU = 3,1 : 1), der 'LAU' hingegen im Niederen Fläming (LAU : FLÄ = 1 : 0,1). Vor allem im Westen des UG wurden neben den Repräsentanten des FLÄ-Dialektes bemerkenswert oft auch Mischsänger gehört, die entweder beide Regionaldialekte alternierend vortrugen und/oder zu einer Strophe kombinierten (vgl. K. Conrads in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997). Über jene drei Durchzügler unbekannter geographischer Herkunft, die kurzzeitig im UG Rast einlegten, soll gesondert berichtet werden (SCHUBERT, in Vorb.).

Diskussion

Den wohl ältesten Hinweis zum Vorkommen des Ortolans in Brandenburg teilt HILDEBRANDT (2001) mit, wonach Johann Friedrich Naumann (1850) diese Vögel 1835 nahezu überall an den Straßen zwischen Potsdam, Charlottenburg und Berlin sah. Aus den südlich angrenzenden Altkreisen Zossen und Jüterbog (Teltow-Fläming) einschließlich Belzig (Potsdam-Mittelmark) wurden Beobachtungen der Ammer erst vor wenigen Jahrzehnten bekannt. Für das Luckenwalder Gebiet, das von diesen Altkreisen umschlossen wird, blieben derartige Nachweise infolge Beobachtermangel weiterhin aus (RUTSCHKE 1987). Inzwischen stellt jedoch die im Jahr 1994 ermittelte Abundanz von 0,5 Männchen pro km² landwirtschaftlicher Nutzfläche den Altkreis Luckenwalde zu den bedeutenden Siedlungsgebieten des Ortolans im südwestlichen Brandenburg (vgl. ABBO 2001). Auch hier siedelte das Gros revierhaltender Männchen in direkter Nachbarschaft zu Getreide, was erneut auf die hinreichend bekannte Wechselbeziehung zwischen Ortolan-Ansiedlung und Getreideanbau aufmerksam macht. Weit über das UG hinaus wird Getreide derzeit durch Raps, Mais, Sonnenblumen und Spargel ersetzt, was nicht ohne negative Auswirkungen auf die Siedlungsdichte und Dispersion des Ortolans in Ostdeutschland bleiben dürfte. Beispielhaft hierfür steht der Männchen-Bestand auf einer benachbarten Kontrollfläche östlich von Beelitz (Potsdam-Mittelmark), der sich infolge flächenhafter Spargelkulturen auf vormaligen Getreideäckern von 41 Männchen (1996) auf 23 Männchen (2003) nahezu halbiert hat (SCHUBERT 1993, 1996 u. in Vorb.).

Aus bioakustischer Sicht zählt das UG zu den wenigen bis dato bekannt gewordenen Dialektmischgebieten des Ortolans in Deutschland (SCHUBERT 1997, K. Conrads in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997). Während die Dominanz des 'FLÄ' im Bereich der Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen seinem westlich vorgelagertem Hauptsiedlungsgebiet geschuldet sein dürfte, kann die des 'LAU' im Niederen Fläming auf die nahe Niederlausitz zurückgeführt werden, in der dieser überaus melodische Regionaldialekt vorherrscht (SCHUBERT, in Vorb.). Nicht zuletzt stützt die bemerkenswerte Häufung der Dialektmischsänger (FLÄ-LAU) im Westen des UG die bereits an anderer Stelle postulierte Leitlinienfunktion des Baruther Urstromtals für Ortolane der LAU-Dialektpopulation ein weiteres Mal (SCHUBERT 1993). Auch wird die feldornithologische Relevanz der Kenntnis möglichst vieler Ortolan-Dialekte erneut deutlich, weil sich mit ihrer Hilfe populationsdynamische Vorgänge in Form der "bioakustischen Beringung" in der Landschaft nachzeichnen lassen (HELB 1997). Der Umstand, dass sich J. F. Naumann (1850) nicht weiter über den Gesang jener Ortolane zwischen Potsdam und Berlin äußerte, könnte auf den FLÄ deuten, der ihm aus seiner anhaltischen Heimat vertraut war.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt Brandenburgs. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

CONRADS, K. (1971): Regionaldialekte des Ortolans (*Emberiza hortulana*) in Deutschland. Vogelwelt 92: 81-100.

CONRADS, K. (1994): Dialektklassen des Ortolans, *Emberiza hortulana*, im mittleren Europa - eine Übersicht. In: STEINER, H. M. (Hrsg.): I. Ortolan-Symp. Wien 1992: 5-30.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Wiesbaden.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beilage.

GNIELKA, R. & J. ZAUMSEIL (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts - Kartierung des Südteils von 1990 bis 1995. Halle.

HELB, H.-W. (1997): Gesangsdialekte des Ortolans,

Emberiza hortulana, in Südeuropa. In: BÜLOW, B. VON (Hrsg.): II. Ortolan-Symp. Westfalen 1996: 23-49.
HILDEBRANDT, G. (2001): Die Veröffentlichungen der Ornithologenfamilie Naumann in Zeitschriften. Köthen.
KNORRE, D. V., G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.
KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.
KREISVERWALTUNG TELTOW-FLÄMING (1995): Landschaftsrahmenplan Teltow-Fläming Teilbereich Luckenwalde. Vorstudie. IDAS Ingenieurbüro für Landschaftsplanung GmbH Luckenwalde.
NAUMANN, J. F. (1850): Das Vorkommen seltener europäischer Vögel in unserem Anhalt. Naumannia 1 (2): 1-23.
RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Pädagogisches Bezirkskabinett Potsdam.
SCHUBERT, P. (1988): Ein Beitrag zum Vorkommen des Gartenammers (*Emberiza hortulana*) auf der südwestlichen Flämingabflachung. Beitr. Vogelkd. 34: 69-84.
SCHUBERT, P. (1992): Der Ortolan (*Emberiza hortulana*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Beitr. Vogelkd. 39: 186-193.
SCHUBERT, P. (1994): Der Ortolan (*Emberiza hortulana*) im südwestlichen Brandenburg. In: STEINER, H. M. (Hrsg.): I. Ortolan-Symp. Wien 1992: 167-180.
SCHUBERT, P. (1997): Bestandskontrolle des Ortolans (*Emberiza hortulana*) im Gebiet der Nuthe-Nieplitz-Niederung/Land Brandenburg 1992-1996. In: BÜLOW, B. VON (Hrsg.): II. Ortolan-Symp. Westfalen 1996: 121-132.
SCHUBERT, P. (in Vorb.): Über den Gesang westpolnischer Ortolane (*Emberiza hortulana*).
STEFFENS, R., SAEMANN, D. & K. GRÖßLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.

Schriftenschau

KNEIS, P., H. LUX & D. SCHNEIDER (2003): **Die Brutvögel der nordsächsischen Elbtalregion um Riesa. Mitt. Verein Sächs. Ornithol. 9, Sonderheft 1.** 175 S. ISBN 3-9806583-4-1. (4)
NOWAK, E. (2003): **Professor Erwin Stresemann (1889-1972) - ein Sachse, der die Vogelkunde in den Rang einer biologischen Wissenschaft erhoben hat. Mitt. Verein Sächs. Ornithol. 9, Sonderheft 2.** 95 S. ISBN 3-9806583-3-3. (5)
Bezug: Buchhandlung Klingenthal, Markneukirchner Str. 9, 08248 Klingenthal.

Regelmäßig gibt der Verein Sächsischer Ornithologen innerhalb seiner Mitteilungen Sonderhefte heraus. Die beiden aktuellsten Sonderhefte behandeln jeweils sehr unterschiedliche, aber sehr lesenswerte Themen.

Das erste Sonderheft stellt die Ergebnisse einer Rasterkartierung in der Elbtalregion um Riesa dar, einem Gebiet dass direkt an den Süden Brandenburgs angrenzt. Die Ergebnisse dürften deshalb gerade auch für die Brandenburger Ornithologen für Vergleichszwecke von Interesse sein.

Die Gebietsbeschreibung ist sehr ausführlich und umfasst eine detaillierte Darstellung der Naturraumgliederung, der Landschaftsentwicklung, des Klimas, des Gewässernetzes und der Flächennutzung und ihrer Bedeutung für die Vogelwelt. Ein Satellitenbild, topographische Karten vom Ende des 19. und vom Ende des 20. Jahrhunderts sowie 26 instruktive Landschaftsaufnahmen (darunter beeindruckende Heidebilder vom ehemaligen Truppenübungsplatz Zeithain, die deutlich die Sukzession nach Aufgabe der militärischen Nutzung zeigen) untermauern die Fakten.

Die Kartierung des 400 km² großen Gebietes fand in der erstaunlich kurzen Zeit von nur 2 Jahren (1992/93) auf der Basis von 100 ha Gitterfeldern statt. Die Gitterfelder sollten während der Brutzeit viermal repräsentativ begangen werden (mittlere Begehungszeit: 5,8 Stunden pro Gitterfeld), wobei seltene Arten exakt kartiert, häufigere geschätzt werden sollten. Durch umfangreiche methodische Erfassungsvorgaben und Stimmentraining wurden alle Mitarbeiter intensiv auf die Kartierung vorbereitet!

Den Schwerpunkt des Bandes bildet der spezielle Teil, in dem alle 151-162 Brutvogelarten zum Ausgang des 20. Jahrhunderts (davon 143 während der Gitterfeldkartie-

rung 1992/93 festgestellt) mit den Rubriken Gefährdung, Status, Lebensraum, Verbreitung, Bestand, Trend, Bemerkungen, Kartierung 1992/93 dargestellt werden. In die Artkapitel flossen neben den Kartierungsergebnissen 1992/93 die langjährigen Beobachtungen, Beringungsergebnisse und teilweise auch Siedlungsdichteerhebungen der Mitarbeiter ein. Zu den 1992/93 als Brutvogel festgestellten Arten werden jeweils Verbreitungskarten abgedruckt. Besonders beeindruckend ist das bedeutende Vorkommen von Offenlandarten auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Zeithain. So wurden auf 11,7 % aller Gitterfelder des Untersuchungsgebietes Ziegenmelker festgestellt. Der Bestand liegt bei ca. 100 Revieren. Die Art profitiert offensichtlich von den sich etablierenden Birkenvorwäldern. Ähnliche Verbreitungsmuster zeigen Heidelerche, Brachpieper, Schwarzkehlchen und Raubwürger. Wasservogelarten sind im an Standgewässern armen Gebiet dagegen eher selten.

Dem speziellen Teil folgt die Bewertung der Ergebnisse (Artenbilanz und -verteilung, Verbreitung von Kennarten verschiedener Lebensraumtypen, Bestandsentwicklung der Arten, Schutzaspekte). Diesem Kapitel sind viele interessante Details zu entnehmen, die meist auch überregional festzustellen sind (Rückgang von Wiesenbrütern, positive Trends bei vielen Waldvogelarten etc.).

Da die Kartierung relativ kurz nach der politischen Wende und den damit verbundenen Änderungen in der Landnutzung stattgefunden hat, kann (und sollte!) sie als hervorragende Grundlage für zukünftige Untersuchungen dienen, bei denen dann die Folgen der Nutzungsänderungen für die Vogelwelt deutlich werden dürften. Die Riesaer Kollegen seien also ausdrücklich ermuntert, bald eine Wiederholungskartierung durchzuführen!

Beim ersten Blick auf das zweite Sonderheft kam beim Referenten zunächst die Frage auf, ob eine weitere Stresemann-Biographie nach den umfangreichen Darstellungen von Leben und Werk des bedeutendsten deutschen Ornithologen des 20. Jahrhunderts von HAFFER et al. (Acta Historica Leopoldina, Nr. 34, 2000) und in den Ornithologenbriefen (HAFFER, Ökol. Vögel 19, 1997) überhaupt noch nötig sei. Die Lektüre der sehr persönlich geschriebenen Biographie in den Mitteilungen des VSO zeigte aber, dass dieses Heft doch seine Berechtigung hat.

Eugeniusz Nowak, selber in den 50er Jahren bei Stresemann Doktorand in Berlin, zeichnet das Leben Stresemanns in enger Beziehung zur Zeitgeschichte nach. Aufgewachsen in der Kaiserzeit, kurz vor dem ersten Weltkrieg auf großer Forschungsreise auf den Molukken, im ersten Weltkrieg an der Front (und dort ornithologisch tätig!), dann während der Weimarer Republik als Kustos der Vogelabteilung im Berliner Museum und dort seinen Weltruhm als letzter die Ornithologie umfassend beherrschender Wissenschaftler begründend. Nach dieser kurzen Blütezeit wieder Kriegs- und Nachkriegswirren und schließlich das Leben als Grenzgänger im geteilten Berlin.

Nowak glorifiziert Stresemann erfreulicherweise nicht, sondern stellt auch die kritischen Seiten des großen Ornithologen dar (z. B. seinen recht starken Nationalismus und seine deutliche Zustimmung zum ersten Weltkrieg).

Dass Nowak mit dieser Biographie gleichzeitig auch ein Stück einer Autobiographie verfasst hat, schadet der Darstellung überhaupt nicht, zumal auch Nowaks Lebensweg als Grenzgänger zwischen Polen, Ost- und Westdeutschland in der Zeit des kalten Krieges durchaus spannend ist.

Beide Hefte sind dem Leser (auch in Anbetracht der geringen Preise) wärmstens empfohlen.

Stefan Fischer

Bestandsveränderungen der Wachtel (*Coturnix coturnix*) auf einer Kontrollfläche im Kreis Potsdam-Mittelmark von 1990 bis 2003[1)]

Beatrix Wuntke

WUNTKE, B. (2003): **Bestandsveränderungen der Wachtel (*Coturnix coturnix*) auf einer Kontrollfläche im Kreis Potsdam-Mittelmark von 1990 bis 2003. Otis 11: 85-88.**

Auf einer 450 ha großen Kontrollfläche nördlich des Rietzer Sees/PM finden seit 1990 regelmäßig Kartierungen der rufenden Wachteln statt. 1999 stieg die bis dahin zwischen 1 und 4 Tieren schwankende Zahl rufender Wachteln auf 22 an und im Jahr 2000 erfolgte ein weiterer Anstieg auf 29 Rufer. Diese Befunde werden im Zusammenhang mit den angebauten landwirtschaftlichen Kulturen und der Ökologie der Wachtel diskutiert. Trotz etlicher Beringungen von Wachteln sind die Wiederfunddaten nicht aussagekräftig hinsichtlich der sich ergebenden Fragen zur Brutortstreue und Geburtsortsansiedlung vorjähriger Wachteln. So besteht zur Klärung der auffälligen Bestandsschwankungen bei der Wachtel dringender Bedarf an langfristigen Beringungs- und Kontrollprogrammen.



WUNTKE, B. **(2003): Changes in the breeding population of the Common Quail (*Coturnix coturnix*) on a study area in Potsdam-Mittelmark between 1990 and 2003. Otis 11: 85-88.**

Changes in the number of calling Quails during the breeding season on a study area of 450 ha near the nature reserve "Rietzer See" are described over a time span of 14 years. The numbers of calling birds rose during this period from an erratic number of 1-4 to 22 individuals, increasing to 29 in 2000. Influences of farmland use and ecological needs of this species are discussed. The number of recoveries of ringed Quail in eastern Germany is to few to answer outstanding questions on breeding site fidelity and birthplace colonization. Long-term ringing and control projects are urgently required to provide explanations for the marked fluctuations in the Quail population.

Dr. Beatrix Wuntke, Kirschenallee 1 a, 14778 Schenkenberg; email: pyrrhula@freenet.de

Einleitung

In der nördlich des NSG "Rietzer See" gelegenen Feldflur werden seit 1990 regelmäßig zur Brutzeit Kartierungen ausgewählter Vogelarten durchgeführt. Zu diesen Arten zählt auch die Wachtel, die in der Roten Liste Brandenburgs als "stark gefährdet" eingestuft ist (DÜRR et al. 1997). Der auffällige Anstieg der Zahl rufender Wachteln 1999 gab Anlass zu zahlreichen Spekulationen und Mutmaßungen über die ökologischen Hintergründe. Neben generellen Bestandstrends (HAFERLAND in ABBO 2001) lag als ein Hauptfaktor die Qualität des Bruthabitats nahe.

In der vorliegenden Arbeit werden die erhobenen Daten dargestellt und mögliche Hintergründe der lokalen Bestandsentwicklung diskutiert, die dem allgemeinen Trend für Brandenburg entspricht. Da Aussagen zur Brut- und Geburtsortstreue nur über die Auswertung von Beringungs- und Wiederfunddaten möglich sind, wurden sämtliche an der Beringungszentrale Hiddensee vorliegenden Beringungsdaten zur Wachtel in die Auswertung einbezogen.

Material und Methode

Das Kartierungsgebiet umfasste eine Fläche von ca. 450 ha nördlich des Rietzer Sees. 30 ha sind Feldgehölze bzw. Wald und 20 ha sind bebaute bzw. Ruderalflächen. 400 ha sind landwirtschaftliche Nutzfläche, davon entfallen 130 ha auf Feuchtgrünland.

Für die Kartierung der landwirtschaftlichen Nutzung wurden 1995, 1999 und 2001 die festgestellten Kulturen in Messtischblätter des Maßstabs 1:10.000 eingetragen und mittels eines Planimeters die je-

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee 17/2003

weilige Anbaufläche ermittelt. Aus diesen Daten wurde die Gesamthektarzahl für jede Kultur berechnet und in Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche umgerechnet.

In den ersten Jahren erfolgten die Kartierungen durch T. Dürr und G. Sohns von der Staatlichen Vogelschutzwarte "Rietzer See". 1998 bis 2001 wurden diese Kartierungen ergänzt durch Parallelzählungen an jeweils 2 Abenden im Rahmen des Fachkurses "Biologie der Vögel" der Humboldt-Universität zu Berlin (Leitung: B. Wuntke). Ab 2002 fanden abendliche Kartierungsgänge im Rahmen der Fachgruppenexpedition des NABU-Regionalverbandes Brandenburg/Havel e.V. statt.

Die Kartierungen erfolgten in den Monaten Mai bis Juli. Dabei wurden auf festgelegten Kontrollgängen alle rufenden Wachteln notiert. Bei Kartierungen im Rahmen des Fachkurses kartierten 3 Gruppen von je 2 Personen zeitgleich je ein Drittel des Gebietes.

Um Aussagen zur Brut- und Geburtsortstreue zu erhalten, wurden die bis zum 31.12.2000 bei der Beringungszentrale Hiddensee vorliegenden Beringungs- und Wiederfunddaten hinsichtlich der Fundentfernung und der Tagedifferenz zwischen Beringung und Wiederfund ausgewertet.

Dank: Herzlichen Dank an Dr. U. Köppen von der Beringungszentrale Hiddensee für die Bereitstellung der Beringungs- und Wiederfunddaten sowie an das Landesumweltamt Brandenburg, insbesondere an Gertfred Sohns (Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg) für die Möglichkeit, die Station zu nutzen.

Ergebnisse

Während der Wachtelbestand von 1990 bis 1998 im Untersuchungsgebiet zwischen 1 und 4 rufenden Männchen schwankte, war in den Folgejahren ein deutlicher Bestandsanstieg auf maximal 29 rufende Männchen zu verzeichnen (Abb. 1). Der Bestand hat sich in diesem Zeitraum also etwa verzehnfacht (vgl. auch Tab. 2)! Die Abundanzen lagen, bezogen auf die gesamte Fläche von 450 ha, zwischen 0,22 und 6,44 Rufer/100 ha.

Tab. 1 zeigt die Ergebnisse der Anbaukartierungen. In der Größe der einzelnen Schläge gab es kaum Veränderungen. Die mittlere Schlaggröße lag bei 10,6 ± 2,1 ha. Die Wachteln hielten sich bevorzugt im Wintergetreide, das allerdings auch die häufigste angebaute Kultur war, und 1999 auffallend häufig im Lein auf.

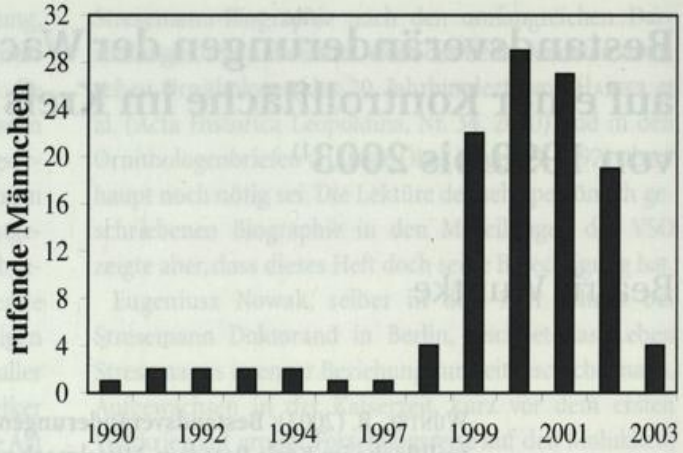


Abb. 1: Bestandsentwicklung der Wachtel im Untersuchungsgebiet von 1990 bis 2003.

Fig. 1: *Population changes of calling Common Quail in the study area from 1990 to 2003.*

Tab. 1: Flächenanteil der im Untersuchungsgebiet angebauten Kulturen (bezogen auf die 400 ha landwirtschaftliche Nutzfläche).

Table 1: *Proportional coverage of different crop types within the study area (in relation to the total 400 ha of farmland).*

Fruchtart	% 1995	% 1999	% 2001
Wintergetreide	56,3	32,3	50,7
Sommergetreide	5,8	1,2	2,4
Lein	0	29,2	0
Sonnenblumen	0	0	5,4
Winterraps	0	0	5,6
Spargel	1,7	1,7	1,7
Grünland	32,5	32,5	32,5
Brache	3,6	3,2	1,7

An der Beringungszentrale Hiddensee lagen zum Zeitpunkt der Abfrage für die zurückliegenden 27 Jahre Beringungsdaten von 71 Wachteln vor. Zu 24 dieser Beringungen existierten auch Wiederfunde bzw. Kontrollfänge, allerdings ausschließlich kurzfristige Wiederfunde und kein einziger für Folgejahre. Die Auswertung der Wiederfunde zeigt Tab. 3.

Tab. 4 enthält die Angaben zu Wiederfunddaten auswärtiger Vögel, also von Vögeln, die im Arbeitsbereich anderer Vogelwarten beringt und im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee wiedergefunden bzw. kontrolliert wurden. Hier lagen nur 8 Wiederfunde vor, die alle zwischen 1952 und 1966 in Italien im Mai beringte und damit vermutlich auf dem Heimzug befindliche Wachteln betrafen.

Tab. 2: Siedlungsdichte der Wachtel (rufende Männchen/100 ha) im Untersuchungsgebiet.

***Table 2:** Colonization density of Common Quail (calling males/100 ha) within the study area.*

Jahr	Anzahl rufender Männchen	Männchen/100 ha (bezogen auf Gesamtfläche)	Männchen/100 ha (bezogen auf landwirtschaftliche Nutzfläche)
1990	1	0,22	0,25
1991-1994	2	0,44	0,5
1995	1	0,22	0,25
1997	1	0,22	0,25
1998	4	0,89	1,0
1999	22	4,89	5,5
2000	29	6,44	7,25
2001	27	6,0	6,75
2002	19	4,22	4,75
2003	4	0,88	1,0

Tab. 3: Wiederfunddaten im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee beringter Wachteln (nach Daten der Beringungszentrale Hiddensee).

***Table 3:** Recoveries of Common Quails ringed in eastern Germany (Hiddensee ringing scheme).*

Zahl beringter Wachteln zwischen 1974 und 2001	71
Zahl der Wiederfunde (einschließlich Mehrfachkontrollen besenderter Vögel)	33
Zahl der wiedergefundenen Vögel	24
Mittlere Entfernung vom Beringungsort	0 km
Median der Tagedifferenz zwischen Beringung und Wiederfund/Kontrolle für die 33 Wiederfunde	16
Median der Tagedifferenz zwischen Beringung und Wiederfund/Kontrolle für die 24 gefundenen Vögel (bei Mehrfachkontrollen wurde nur das späteste Funddatum einbezogen	12

Diskussion

Nach Glutz von Blotzheim & Bauer (1994) ist die Wachtel ein "im Bestand sehr stark schwankender Brutvogel offener Wiesen- und Feldbaugebiete". Insbesondere aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gibt es aus verschiedenen Gebieten Mitteleuropas einige Angaben zur Siedlungsdichte. So kann die Wachtel in Invasionsjahren auf kleinen Flächen (bis 100 ha) Dichten von bis zu 67 rufenden Männchen (rM) je 100 ha erreichen, auf großräumigen Flächen (mehrere km²) lagen die Werte mit bis zu 7 rM je 100 ha niedriger (Glutz von Blotzheim & Bauer 1994). In der Avifauna des Kreises Brandenburg wird der Wachtelbestand für den gesamten Altkreis (1.000 km²) zu Beginn der 90er Jahre mit 10 bis 15 Brutpaaren angegeben (FG Ornithologie 1994). Haferland (in ABBO 2001) schätzt für das gesamte Land Brandenburg 300 - 1.000 rM.

Abgesehen von den Ausführungen von Glutz von Blotzheim & Bauer (1994), die als Hauptursache der starken Bestandsfluktuationen den Invasionscharakter dieser Art anführen und einen Einfluss langfristiger Klimaschwankungen gleich dem für andere thermophile Arten sehen, gibt es für Mitteleuropa wenig publizierte Forschungsergebnisse hinsichtlich der Ursachen von Bestandsschwankungen.

George (1996) fand in einem Untersuchungsgebiet von rund 3.000 ha in Sachsen-Anhalt Abundanzschwankungen zwischen 1,2 und 10,5 Rufern/1.000 ha und sieht die Ursache der Bestandsschwankungen darin, dass die Wachtel ein typischer r-Stratege ist. Dies sind Arten, die durch hohe Fortpflanzungsraten und kurze Entwicklungszeiten charakterisiert sind, und damit die Fähigkeit haben, kurzfristig zur Verfügung stehende Lebensräume nutzen zu können (Immelmann 1983).

Bauer & Berthold (1996) nennen als Hauptgefährdungsursachen klimatische Gründe, die Intensivierung der Landwirtschaft und Verluste durch die Jagd in den Durchzugsgebieten. Haferland (in ABBO 2001) benennt als Hauptgrund für den Rückgang die intensive Landbewirtschaftung und sieht Brandenburg eine Bestandserholung Anfang der 90er Jahre aufgrund von Flächenstilllegungen. Im Untersuchungsgebiet am Rietzer See ist jedoch der Anteil von Stilllegungsflächen mit maximal 4,5 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen vergleichsweise gering. Die mittlere Schlaggröße im Gebiet war vor 1980 kleiner, ist seitdem aber auch nach Angaben von G. Sohns (mdl.) annähernd gleich geblieben. Auch die Habitatanalysen von George (1996) sprechen dafür, dass die angebauten landwirtschaftlichen Kulturen eine große Bedeutung für den Wachtelbestand haben. Optimale Lebensräume sind nach seinen Untersuchungen Schläge, auf denen Frühjahrskeimer angebaut werden. Deren Attraktivität erhöht sich noch durch die "Mischung mit einer zweiten Pflanzenart" wie beispielsweise Sommergerste mit Luzerneeinsaat. Auch

Tab. 4: Wiederfunddaten von im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee gefundenen Wachteln mit Ringen anderer Vogelwarten.

Table 4: *Recoveries of Common Quail found in eastern Germany and ringed elsewhere.*

Beringungsjahr, Beringungsland	Wiederfund nach	Entfernung vom Beringungsort
1952, Italien	140 Tagen	940 km N
1952, Italien	73 Tagen	660 km N
1954, Italien	36 Tagen	761 km NNE
1958, Italien	54 Tagen	900 km N
1960, Italien	16 Tagen	828 km N
1960, Italien	72 Tagen	1.052 km NNE
1965, Italien	75 Tagen	840 km N
1966, Italien	63 Tagen	884 km N

aufkommende Brachen, also Flächen, auf denen mehrere Pflanzenarten hinzukommen, haben nach seinen Untersuchungen eine erhöhte Attraktivität für die Wachtel.

Auffällig war 1999 auf der Untersuchungsfläche am Rietzer See, dass sich die meisten Rufer in den Leinflächen aufhielten. Dieser wurde kaum gepflegt und war daher stark verunkrautet. Das entspricht im übertragenen Sinne der von GEORGE (1996) erwähnten Erhöhung der Flächenattraktivität durch Beimischung weiterer Pflanzenarten. Da die Flächen auch nicht regulär abgeerntet wurden, kann davon ausgegangen werden, dass die Wachteln 1999 einen sehr guten Bruterfolg hatten. Die hohe Zahl rufender Tiere im Jahr 2000 legte die Vermutung nahe, dass die 1999er Brutvögel und auch ein Teil des Nachwuchses in dieses optimale Bruthabitat zurückkehrten.

Aufschluss zur Brutorts- bzw. Geburtsortstreue könnten langfristige Wiederfunddaten beringter Vögel geben. Im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee wurden im Zeitraum von 1974 bis 2000 71 Wachteln beringt. Es liegen aber nur sehr wenige Ringwiederfunde vor, die allesamt (n = 33; Wiederfunde bzw. Kontrollen von 24 Vögeln) nur wenige Tage bis Wochen nach der Beringung als kurzfristige Ortsfunde erfolgten (KÖPPEN & SCHEIL 1999, ergänzt) und daher keine Aussagen zu Geburtsorts- bzw. Brutortstreue ermöglichen (Tab. 3). Funde von außerhalb des Arbeitsbereiches der Beringungszentrale Hiddensee beringten Wachteln gibt es bei uns 8. Diese Funde von in Italien im Mai beringten Wachteln erfolgten innerhalb weniger Wochen nach der Freilassung. Die festgestellte Nordrichtung spricht für auf dem Heimzug befindliche Vögel (Tab. 4).

Es hat den Anschein, als ob 1999 die guten Bedingungen im Gebiet eine größere Anzahl von Brutvögeln zur Ansiedlung bewogen hat. Der vermutlich sehr gute Bruterfolg könnte die Grundlage für eine hohe Zahl von Rückkehrern in den Folgejahren gelegt haben. So wurden noch 2001 27 rM kartiert, obwohl die Landbewirtschaftung annähernd der von 1995 entsprach, wo nur 4 rM erfasst wurden. Allerdings sank mit der wieder "normalisierten" Landbewirtschaftung der Bestand auch wieder ab und liegt nun wieder im ursprünglichen Bereich. Interessant wäre, ob der starke Anstieg durch den guten Bruterfolg im Jahr 1999 bedingt war. Solange aber nicht in höherer Zahl Wachteln beringt werden und dann auch längerfristige Wiederfunde vorliegen, kann über die Hintergründe von Bestandsschwankungen nur spekuliert werden. Dass gerade für die Wachtel, die in der Roten Liste Brandenburgs als "stark gefährdet" eingestuft ist (DÜRR et al. 1997), kaum Untersuchungen zu den Hintergründen der starken Bestandsschwankungen vorliegen, unterstreicht die dringende Notwendigkeit gründlicher Untersuchungen mittels langfristiger Beringungsprogramme.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6 (2), Beilage.

FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE BRANDENBURG (1992): Die Avifauna des Stadt- und Landkreises Brandenburg.

GEORGE, K. (1996): Habitatnutzung und Bestandssituation der Wachtel *Coturnix coturnix* in Sachsen-Anhalt. Vogelwelt 117: 205-211.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. 2. Aufl. Wiesbaden.

IMMELMANN, K. (1983): Einführung in die Verhaltensforschung. 3. Aufl. Berlin, Hamburg.

KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (1999): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1997 und 1998. Ber. Vogelwarte Hiddensee 15: 3-52.

Aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Möwenschlafplätze in Brandenburg und Berlin im Winter 2000/2001

Wolfgang Mädlow, Susanne Kühn & Martin Kühn

MÄDLOW, W., S. KÜHN & M. KÜHN (2003): **Möwenschlafplätze in Brandenburg und Berlin im Winter 2000/2001. Otis 11: 89-93.**

An vier Stichtagen im Winterhalbjahr 2000/2001 wurden Möwen an Schlafplätzen in Brandenburg und Berlin gezählt. Die größten Schlafplätze befanden sich für alle Arten in Berlin. Lachmöwen wurden abseits der Stadt in recht geringen Zahlen beobachtet, während Sturm- und Silbermöwen auch an einigen brandenburgischen Seen sehr bedeutende Schlafplatzgesellschaften bildeten. Die Lage und Besetzung der Schlafplätze ist einer großen Dynamik unterworfen. Die vorgelegten Zahlen sollen als Grundlage für regelmäßige Schlafplatzzählungen dienen, die in Brandenburg noch einzurichten sind.



MÄDLOW, W., S. KÜHN & M. KÜHN (2003): **Gull roosts in Brandenburg and Berlin in winter 2000/2001. Otis 11: 89-93.**

A census of gulls on night roosts in Brandenburg and Berlin was carried out on four dates in winter 2000/2001. The largest roosts for all species were in Berlin. Black-headed Gulls were rare outside Berlin whereas Common Gull and Herring Gull were present in significant numbers on some lakes in Brandenburg. The occupation of the roosts is very variable. The results of this census will be used for future regular roost counts in Brandenburg.

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Str. 53, 14480 Potsdam; email: WMaedlow@t-online.de
Susanne & Martin Kühn, Am Steig 17 a, 25813 Husum; email: bob.martinkuehn@gmx.de

Einleitung

Über die Verteilung winterlicher Möwenschlafplätze liegen aus Brandenburg bisher nur sporadische Kenntnisse vor (ABBO 2001). Die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen hatte deshalb im Winter 2000/2001 zu vier synchronen Schlafplatzzählungen aufgerufen, deren Ergebnisse hier kurz dargestellt werden sollen.

Methode

Für bekannte oder mögliche Möwenschlafplätze wurden Gebietskenner gebeten, an vier Stichtagen (11.11.00, 16.12.00, 13.1.01, 17.2.01) die Möwen zu erfassen. Die Zählungen sollten nachmittags bis zum Einbruch der Dunkelheit erfolgen, wobei nur Schlafplätze, aber keine Zwischenrastplätze zu erfassen waren. Der Anteil der einzelnen Arten sollte so gut wie möglich geschätzt werden, wobei wegen der Bestimmungsschwierigkeiten keine Unterscheidung von Silbermöwen (*Larus argentatus*), Mittelmeermöwen (*Larus* (*c.*) *michahellis*) und Steppenmöwen (*Larus* (*c.*) *cachinnans*) erwartet wurde.

Eine lückenlose Abdeckung möglicher Schlafplätze ist nicht gelungen. Insbesondere in der Uckermark, dem nordbrandenburgischen Seengebiet und in der Prignitz gibt es weitere Gewässer mit möglichen Schlafplatzvorkommen. Tab. 1 listet die erfassten Gebiete und die Beobachter auf. Vom Stichtag abweichende Zähltermine (bis zu einer Woche) wurden mit berücksichtigt und gehen ebenfalls aus Tab. 1 hervor.

Der Winter 2000/2001 war mild und nur von kürzeren Kälteperioden geprägt. Bei den Januar- und Februar-Zählterminen waren einige Zählgewässer teilweise vereist, aber (soweit gemeldet) nicht gänzlich zugefroren. Die Sichtbedingungen waren an allen Tagen und in allen Gebieten ausreichend gut.

Tab. 1: Liste der erfassten Gebiete, der Beobachter und abweichender Zähltermine. Hinter den Gebietsnamen: Kfz-Kennzeichen der Landkreise.
Table 1: *Gull roosts listet by area, observer and alternative census date.*

	Beobachter	abweichende Zähltermine
Unter-Uckersee (UM)	H. Schonert	10.11./17.12./12.1.
Gülper See (HVL)	C. Bock, J. Bellebaum	10.11./16.2.
Tegeler See (B)	F. Sieste	12.11./23.12.
Gatower Havel (B)	S. Kirchner, M. Kühn	
Kladower Havel (B)	D. Stripp	
Spree Museumsinsel (B)	A. & M. Prochnow	
Mühlendamm-Schleuse (B)	A. & M. Prochnow	17.12.
Rummelsburger See (B)	A. Kormannshaus	18.2.
Müggelsee (B)	B. Ratzke, M. Albrecht, K. Steiof u.a.	
Schwielowsee (PM)	W. Mädlow	
Trebelsee (HVL/PM)	G. Lohmann, M. Jurke	
Beetzsee (PM)	B. Sander, Stüllein, J. Naacke, G. Hesse, J. Trommer	
Möserscher See (BRB)	B. Rudolph	
Plauer See (BRB)	B. Rudolph, J. Naacke	
Breitlingsee (BRB)	B. Rudolph, J. Naacke	
Rietzer See (PM)	L. Manzke	
Blankensee (TF)	L. Kalbe	10.1.
Grössinsee (TF)	L. Kalbe	
Wolziger See (LDS)	H. Haupt	12.11./15.12./12.1./16.2.
Schwielochsee (LOS)	H. Deutschmann	
Peitzer Teiche (SPN)	R. Zech	12.11./18.12./15.1./18.2.
Talsperre Spremberg (SPN)	R. Beschow	17.12./14.1.
Senftenberger See (OSL)	H. Michaelis, T. Schneider, R. Kaminski	17.12./18.2.

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind für die vier häufigsten Arten in den Tab. 2-5 wiedergegeben. Im folgenden werden die Ergebnisse für die Arten kurz kommentiert und anschließend zusätzliche Informationen zu einzelnen Gebieten zusammengestellt.

Zwergmöwe (*Larus minutus*): Am 16.12.01 wurden 8 Vögel am Schlafplatz am Schwielochsee festgestellt - eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Ansammlung (HAUPT in ABBO 2001).

Lachmöwe (*Larus ridibundus*): Große Ansammlungen wurden fast nur in Berlin gemeldet, wobei die 15.000 Vögel im November auf dem Müggelsee nahe am bisherigen Maximum liegen (16.000 Ex. 1991, MICHAELIS in ABBO 2001). Außerhalb Berlins wurden nur noch an den Peitzer Teichen (im November) und am Gülper See (im Februar) 1.000 Vögel erreicht oder überschritten. An großen Schlafplätzen wie Schwielowsee, Plauer See und Wolziger See blieben die Bestände meist geringer als die von Sturm- und Silbermöwe.

Sturmmöwe (*Larus canus*): Auch bei dieser Art wurden die höchsten Zahlen in Berlin erreicht, blieben aber hinter früheren Maximalzahlen deutlich zurück (MICHAELIS in ABBO 2001). In Berlin werden die Stadtrandgebiete (Unterhavel, Müggelsee) bevorzugt aufgesucht, während die innerstädtischen Schlafplätze an der Spree nur sehr gering frequentiert sind. Hierin unterscheidet sich die Art deutlich von der Lachmöwe, obwohl sich tagsüber durchaus recht viele Sturmmöwen in der Innenstadt aufhalten (MÄDLOW 1994). Außerhalb Berlins wurden große Ansammlungen (über 1.000 Ex.) am Gülper See, dem Schwielowsee, dem Plauer See und dem Wolziger See festgestellt.

Heringsmöwe (*Larus fuscus*): Nennenswerte Zahlen wurden nur am Müggelsee erreicht: November 11, Dezember 4, Januar noch 1. Ansonsten liegen nur wenige Beobachtungen vor: November je 1 Schwielowsee und Senftenberger See sowie 3 Schwielochsee, Dezember je 1 an der Mühlendammschleuse, am Schwielowsee und am Wolziger See. Die Art ist in Brandenburg spärlicher Durchzügler, dessen Spätherbstvorkommen zum Winter hin ausklingt (MÄDLOW in ABBO 2001).

Silbermöwe/Mittelmeermöwe/Steppenmöwe: Wegen der schwierigen Bestimmbarkeit unter den Bedingungen der Schlafplatzzählung wurde auf eine Differenzierung dieser Formen verzichtet. Herausragende Bedeutung für Großmöwen hat der Müggelsee, wo die ermittelten Zahlen in der Größenordnung der Maxima vergangener Jahre lagen. Die Berliner Unterhavel wies nur einen geringen Bestand auf: Hier steigen die Zahlen in der Regel bei längeren Kälteperioden (MÄDLOW 1994). Auch die Innenstadtgebiete wurden nur spärlich besucht. Be-

	11.11.00	16.12.00	13.1.01	17.2.01
Unter-Uckersee (UM)	162	59	46	20
Gülper See (HVL)	43	n.e.	n.e.	1000
Tegeler See (B)	1740	1150	800	840
Gatower Havel (B)	280	360	950	-
Kladower Havel (B)	180	-	20	800
Spree Museumsinsel (B)	-	-	1345	11
Mühlendamm-Schleuse (B)	640	2500	1720	1340
Rummelsburger See (B)	137	852	122	825
Müggelsee (B)	15000	8500	6000-9000	3200
Schwielowsee (PM)	20	360	-	600
Trebelsee (HVL/PM)	300	150	74	130
Beetzsee (PM)	394	-	-	-
Möserscher See (BRB)	-	-	15	-
Plauer See (BRB)	-	-	100	80
Breitlingsee (BRB)	-	n.e.	n.e.	n.e.
Rietzer See (PM)	350	-	-	-
Blankensee (TF)	62	-	35	-
Grössinsee (TF)	n.e.	-	n.e.	-
Wolziger See (LDS)	520	20	4	70
Schwielochsee (LOS)	77	47	-	9
Peitzer Teiche (SPN)	1700	330	-	-
Talsperre Spremberg (SPN)	307	450	> 148	20
Senftenberger See (OSL)	35	40	-	2

Tab. 2: Zahl der Lachmöwen an den Schlafplätzen. n.e. = nicht erfasst.

Table 2: *Numbers of Black-headed Gulls on the roosts. n.e. = not counted.*

	11.11.00	16.12.00	13.1.01	17.2.01
Unter-Uckersee (UM)	~ 260	80	152	104
Gülper See (HVL)	44	n.e.	n.e.	2000
Tegeler See (B)	75	260	45	63
Gatower Havel (B)	200	130	700	-
Kladower Havel (B)	8	-	35	280
Spree Museumsinsel (B)	-	-	2	-
Mühlendamm-Schleuse (B)	3	25	9	3
Rummelsburger See (B)	1	8	2	7
Müggelsee (B)	1500	2900	2000-3000	1000
Schwielowsee (PM)	550	2520	300	1300
Trebelsee (HVL/PM)	120	240	83	480
Beetzsee (PM)	45	-	-	-
Möserscher See (BRB)	-	70	250	5
Plauer See (BRB)	-	350	2400	650
Breitlingsee (BRB)	-	n.e.	n.e.	n.e.
Rietzer See (PM)	-	-	-	-
Blankensee (TF)	-	-	45	-
Grössinsee (TF)	n.e.	-	n.e.	-
Wolziger See (LDS)	770	620	1040	650
Schwielochsee (LOS)	11	55	-	41
Peitzer Teiche (SPN)	10	-	-	2
Talsperre Spremberg (SPN)	43	88	> 183	31
Senftenberger See (OSL)	10	16	2	6

Tab. 3: Zahl der Sturmmöwen an den Schlafplätzen. n.e. = nicht erfasst.

Table 2: *Numbers of Common Gulls on the roosts. n.e. = not counted.*

deutende Schlafplätze mit über 500 Vögeln wurden auch abseits Berlins festgestellt: Unter-Uckersee, Schwielowsee, Wolziger See.

Die einzelnen Arten wurden kaum differenziert. Lediglich von zwei größeren Schlafplätzen liegen Schätzungen vor. Am Müggelsee nahm der Anteil

	11.11.00	16.12.00	13.1.01	17.2.01
Unter-Uckersee (UM)	~ 340	~ 620	~ 850	37
Gülper See (HVL)	5	n.e.	n.e.	17
Tegeler See (B)	11	3	12	13
Gatower Havel (B)	105	74	81	-
Kladower Havel (B)	-	-	84	230
Spree Museumsinsel (B)	-	-	58	35
Mühlendamm-Schleuse (B)	5	18	16	1
Rummelsburger See (B)	5	5	-	12
Müggelsee (B)	2100	3240	2300-3500	1800
Schwielowsee (PM)	50	80	600	1150
Trebelsee (HVL/PM)	8	3	64	2
Beetzsee (PM)	29	-	-	-
Möserscher See (BRB)	-	4	10	~ 100
Plauer See (BRB)	-	15	185	~ 80
Breitlingsee (BRB)	-	n.e.	n.e.	n.e.
Rietzer See (PM)	2	-	-	-
Blankensee (TF)	-	-	59	80
Grössinsee (TF)	n.e.	-	n.e.	40
Wolziger See (LDS)	1050	940	1120	1740
Schwielochsee (LOS)	37	23	-	18
Peitzer Teiche (SPN)	60	-	-	2
Talsperre Spremberg (SPN)	4	27	12	22
Senftenberger See (OSL)	200	52	33	81

Tab. 4: Zahl der Silber-/Mittelmeer-/Steppenmöwen an den Schlafplätzen. n.e. = nicht erfasst.

Table 4: *Numbers of Herring Gulls and Yellow-legged Gulls on the roosts. n.e. = not counted.*

	11.11.00	16.12.00	13.1.01	17.2.01
Unter-Uckersee (UM)	2	2	-	1
Gülper See (HVL)	-	n.e.	n.e.	-
Tegeler See (B)	-	-	-	-
Gatower Havel (B)	4	3	3	-
Kladower Havel (B)	-	-	-	1
Spree Museumsinsel (B)	-	-	-	-
Mühlendamm-Schleuse (B)	-	-	-	-
Rummelsburger See (B)	-	-	-	-
Müggelsee (B)	10	15	13	8
Schwielowsee (PM)	3	4	1	5
Trebelsee (HVL/PM)	-	1	3	-
Beetzsee (PM)	-	-	-	-
Möserscher See (BRB)	-	-	-	-
Plauer See (BRB)	-	max. 4	2	-
Breitlingsee (BRB)	-	n.e.	n.e.	-
Rietzer See (PM)	-	-	-	-
Blankensee (TF)	-	-	-	-
Grössinsee (TF)	n.e.	-	n.e.	-
Wolziger See (LDS)	1	1	-	-
Schwielochsee (LOS)	-	-	-	-
Peitzer Teiche (SPN)	-	-	-	-
Talsperre Spremberg (SPN)	-	-	-	-
Senftenberger See (OSL)	-	-	-	-

Tab. 5: Zahl der Mantelmöwen an den Schlafplätzen. n.e. = nicht erfasst.

Table 5: *Numbers of Greater Black-backed Gulls on the roosts. n.e. = not counted.*

der Mittelmeermöwen an den Großmöwen von 18 % im November über 1 % im Dezember auf weniger als 1 % im Januar ab, der jeweilige Anteil Steppenmöwen lag bei 12 %, 4 % und 1,5 % (November n = 2.100, Dezember n = 3.240, Januar n = 510). Am Wolziger See lag der Anteil "Weißkopfmöwen" hin-

gegen recht konstant zwischen 19 und 24 % (November n = 1.050, Dezember n = 500, Januar n = 1.120). Ähnliche Größenordnungen ergaben sich auch bei sehr kleinen Stichproben am Schwielochsee und an der Talsperre Spremberg.

Mantelmöwe (*Larus marinus*): Das Zählergebnis bildet das bekannte Vorkommensmuster in Brandenburg ab (MÄDLOW in ABBO 2001). Der Schwerpunkt liegt im Berlin-Potsdamer Raum mit weiteren Vorkommen bei Brandenburg, in der nördlichen Uckermark und im Oder-Spree-Gebiet. Noch etwas höhere Zahlen wären in der Prignitz und an der Oder zu erwarten, wo leider keine Zählungen stattfanden.

Anmerkungen zu ausgewählten Gebieten: Kompliziert stellte sich die Situation an den Großseen bei Brandenburg/Havel dar. Die Zählungen am Möserschen See, Plauer See und Breitlingsee erfolgten nicht alle gleichzeitig bis in die späte Abenddämmerung, so dass die Tabellen hier evtl. nicht den richtigen Schlafplatzbestand wiedergeben. Der Ort des Schlafplatzes oder der Schlafplätze scheint sich innerhalb der Saison zu verändern. Am Breitlingsee wurde im Februar ein Schlafplatztrupp von 2.000-2.500 Vögeln erst in der späten Dämmerung entdeckt, so dass eine artliche Differenzierung nicht mehr möglich war (in der Tabelle nicht enthalten). Am langgestreckten Beetzsee können sich Schlafplätze an verschiedenen Stellen bilden, so dass eine synchrone Erfassung erschwert wird.

Für den Trebelsee wird eine Abnahme des Schlafplatzbestandes an Möwen gegenüber den 90er Jahren auf 25 % angegeben. Dies wird auf veränderte Müllverbringung auf der benachbarten Kippe Vorketzin zurückgeführt.

Leider konnte in der Uckermark nur der Unter-Uckersee in die Stichtagzählungen einbezogen werden. Ergänzende Angaben für das Winterhalbjahr 2000/2001 lieferte U. Kraatz (briefl.). Demnach waren Felchowsee, Mündesee, Fischteiche Biesenbrow und Fischteiche Angermünde nur Tagesrastplätze, aber keine Schlafgewässer. Hingegen befand sich am Grimnitzsee (Kreis Barnim) ein Schlafplatz, an dem am 19.1.01 1.000 Silbermöwen gezählt wurden. J. Bellebaum erfasste am 21.12.00 auf dem Parsteiner See (Kreis Barnim) 288 Silbermöwen, 44 Sturmmöwen und 1 Mantelmöwe am Schlafplatz.

Diskussion

Möwenschlafplätze sind von einer hohen Dynamik gekennzeichnet. Während einige Gebiete seit Jahrzehnten konstant genutzt werden, gibt es andernorts ständige Wechsel der Schlafgewässer innerhalb einer Saison und zwischen den Jahren. Die Lage der Schlafplätze hängt sehr stark von der Witterung ab. So ist aus Berlin bekannt, dass Lachmöwen in Kälteperioden aus den Stadtrandgebieten in die Innenstadt fliegen, während Sturm- und Silbermöwen auch dann weiter an der Unterhavel nächtigen (MÄDLOW 1994). Die Zahl der Möwen hängt von Futterquellen der Umgebung ab (Fütterungen, Mülldeponien). In Kälteperioden kann es zur großräumigen Verlagerung von Möwenbeständen und zu einem stärkeren Vordringen in die Städte kommen.

Vor diesem Hintergrund ist eine viermalige Stichtagserfassung in einem einzigen Winterhalbjahr nur bedingt aussagekräftig und nicht auf andere Jahre übertragbar. Sie diente der Inventarisierung der Möwenschlafplätze Brandenburgs und soll Vergleichsmaterial für eine spätere, kontinuierliche Erfassung zur Verfügung stellen. Welche interessanten Ergebnisse zum Auftreten (hier in Abhängigkeit von Nahrungsquellen) langfristige Erfassungen liefern können, zeigen z.B. BELLEBAUM et al. (2000). Deshalb wird die ABBO anstreben, im Rahmen der ab 2003 durchgeführten bundesweiten Schlafplatzerfassung ein Zählernetz für die wichtigen märkischen Möwenschlafplätze einzurichten.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BELLEBAUM, J., A. BUCHHEIM, J. NOWAKOWSKI & M. SELL (2000): Was tun, wenn der Müll knapp wird? 25 Jahre überwinternde Möwen (Laridae) im Ruhrgebiet. Vogelwelt 121: 165-172.

MÄDLOW, W. (1994): Winterbestand der Möwen (Laridae) in der Berliner Innenstadt. Berl. ornithol. Ber. 4: 110-128.

Schriftenschau

SCHULZE, A. (2003): **Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. 819 Vogelarten, 17 Audio-CDs.** ISBN 3-935329-49-0. (6)
Bezug: Storchenschmiede Linum, Nauener Str. 54, 16833 Linum.

Diese einmalige CD-Sammlung bietet bei einer Gesamtspieldauer von 19:20 Stunden insgesamt 2.817 Tonaufnahmen von 819 Vogelarten der westlichen Palaearktis. Damit wird erstmalig ein wirklich vollständiger akustischer Überblick über alle bei uns und in gängigen Reiseregionen (z. B. Türkei, Nordafrika) vorkommenden Vogelarten gegeben.

Selbst ausgesprochen regional verbreitete Arten, z. B. die nur auf der 7 km² großen Kapverden-Insel Razo vorkommende Razolerche oder der erst 1975 beschriebene Kabylenkleiber aus Nordalgerien, sind auf den CDs vertreten.

Der CD-Sammlung liegen die neuesten Kenntnisse der Systematik zugrunde. Fast alle aktuellen Splits (z.B. die drei Grünspechtarten, Zwerg- und Taigaschnäpper, Westliche und Östliche Orpheusgrasmücke, die verschiedenen Zilpzalpe, Blaumeise und Teneriffameise) sind berücksichtigt und mit eigenen Aufnahmen vertreten. Leider fehlen Aufnahmen von Balearengrasmücke sowie Eibsich- und Buschgrasmücke, so dass Vergleiche mit den nächst verwandten Formen (Sarden- und Klappergrasmücke) nicht möglich sind.

Die Tonaufnahmen sind von hervorragender Klangqualität. Neben den Reviergesängen und -rufen findet sich bei den meisten Arten eine Vielzahl verschiedener Rufformen (Flugrufe, Warnrufe, Nestlingsrufe). Im Begleitheft finden sich zu jeder Aufnahme kurze Kommentare ("Gesang eines Männchens", "Rufe" etc.).

Ein ungemeiner Vorteil dieser CDs ist, dass jede einzelne Aufnahme (Gesang, Rufreihen etc.) separat angesteuert werden kann. Gerade für den aktiven Nutzer der CDs, der sich für Kartierungen oder die Beringung Klangattrappen erstellen will, ist das sehr praktisch.

Bedauerlich ist, dass keine Aufnahme-Orte und -Zeiten angegeben sind. Für denjenigen, der sich intensiver mit den einzelnen Aufnahmen beschäftigen will, z. B. um bestimmte regionale Dialekte herauszuhören, ist dies natürlich ein erheblicher Nachteil. Bei einer hoffentlich bald nötigen Neuauflage, sollte versucht werden, diese Angaben weitestgehend zu ergänzen sowie das Artenspektrum um die wenigen fehlenden Arten zu komplettieren.

In Anbetracht des für die gebotene Leistung moderaten Preises, kann die CD-Sammlung nur jedem empfohlen werden, der nicht nur mit offenen Augen, sondern auch mit offenen (und kenntnisreichen) Ohren durch die Landschaft laufen will!
Stefan Fischer

Kleine Mitteilungen

Eine ungewöhnlich große Ansammlung der Heringsmöwe (*Larus fuscus*)

Hartmut Haupt

HAUPT, H. (2003): **Eine ungewöhnlich große Ansammlung der Heringsmöwe (*Larus fuscus*). Otis 11: 95-96.**

Am 25.9.2001 konnte am Schwielochsee mit 148 Heringsmöwen (134 ad., 14 immat.) die größte je beobachtete Konzentration dieser Art in Brandenburg nachgewiesen werden.



HAUPT, H. (2003): **An unusual concentration of Lesser Black-backed Gull (*Larus fuscus*). Otis 11: 95-96.**

148 Lesser Black-backed Gulls (134 adult, 14 immature birds) were observed onLake Schwieloch in eastern Brandenburg on 25th September 2001. This is the largest concentration ever seen in Brandenburg and neighbouring federal states.

Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Der September 2001 hatte in Ostbrandenburg gegenüber den langjährigen Mittelwerten die dreifache Niederschlagsmenge aufzuweisen und war zugleich der niederschlagreichste September seit 1900. So war auch der 25. dieses Monats verregnet. Obwohl der Regen am Nachmittag aufhörte, war der Tag von einem schönen "Altweibersommertag" weit entfernt. Da sich nur etwa 100 Kilometer nordöstlich unseres Raumes eine Grenze zu deutlich freundlicherem Wetter befand und der Wind dazu schwach aus Nordost wehte, erschien mir diese Großwetterlage interessant genug, um noch in den letzten beiden Stunden der Tageslichtperiode am Schwielochsee/Lkr. Oder-Spree und Dahme-Spreewald nach rastenden Möwenvögeln zu suchen. Bereits vom ersten Standpunkt bei der Ortschaft Niewisch konnten eine diesjährige Zwergmöwe (*Larus minutus*) und neun diesjährige Trauerseeschwalben (*Chlidonias niger*) beobachtet werden. Danach suchte ich vom Ostufer bei Pieskow aus etwa die Mitte des 1350 ha großen Sees mit dem Spektiv ab und bemerkte dabei einen großen, recht dicht zusammenliegenden Trupp schwarzmanteliger Möwen. Die langflüglige Gestalt mit deutlich über den Schwanz ragenden Handschwingen, fehlende oder ganz schwache weiße Flecken in den Handschwingen und ein nur schmaler weißer Endsaum der Schirmfedern sprachen eindeutig für Heringsmöwen und nicht für Mantelmöwen (*Larus marinus*). Beeindruckend war die Anzahl der Vögel, denn bei den nicht gerade häufigen Begegnungen mit der Heringsmöwe handelte es sich überwiegend nur um einzelne Individuen. Drei Zählungen des Trupps ergaben 148, 146, 148 Vögel wovon lediglich 14 Individuen diesjährig waren. Somit wurden 134 adulte + 14 diesjährige Heringsmöwen ins Beobachtungsbuch eingetragen.

Eine eindeutige Zuordnung zu einem der drei Taxa *L. f. fuscus*, *L. f. graellsii* oder *L. f. intermedius* war auf Grund der recht weiten Entfernung, des nachlassenden Tageslichtes und der nur schwimmend beobachteten Vögel nicht möglich. Die Mantelfärbung bei den Altvögeln war wenig heller als die Färbung der Schwingenspitzen, nicht tief schwarz und ohne Kontrast zu den Spitzen der Schwingen wie bei klassischen *L. f. fuscus*, auch nicht hell schiefergrau wie bei typischen *L. f. graellsii*. Der Kopf war bei allen Individuen rein weiß ohne erkennbare Strichelung. Alle Möwen wirkten insgesamt recht groß und kompakt, nicht gerade zierlich wie oft *L. f. fuscus*. Danach spricht vieles für *L. f. intermedius* und die anderen Unterarten erscheinen eher unwahrscheinlich.

In Brandenburg und Berlin lag der Wegzuggipfel der Heringsmöwe nach Beobachtungen von 1966-1998 im Oktober, Maximalzahlen konnten bereits ab September festgestellt werden und Wegzugtrupps über zehn Vögel wurden bis 1998 nur fünfmal registriert (MÄDLOW in ABBO 2001). Höchstzahlen zuvor waren 30 adulte und immature Indivi-

duen die, am 5.10.1968 über Berlin durchzogen (Bruch & Löschau 1969), und 30 adulte, die am 21.9.2000 am Senftenberger See rasteten (H. Michaelis in Haupt et al. 2002). Die 148 Heringsmöwen vom Schwielochsee übersteigen sogar die Jahressummen für Brandenburg und Berlin in den Spitzenjahren 1998 (140 Ind.) und 2000 (141 Ind.) (Haupt et al. 2000, 2002).

Auch für die umliegenden binnenländischen Gebiete wurde bisher eine derart große Ansammlung nicht erwähnt, z.B. Sachsen und Thüringen nicht über 10 (Steffens et al. 1998, von Knorre et al. 1986), Bayern max. 18 (Bezzel 1994), Bodensee max. 26 (Willi in Heine et al. 1998/99), Mecklenburg max. 13 (Nehls in Klafs & Stübs 1987), Polen max. 80 (Tomialojc 1990). Sogar in den Küstengewässern von Mecklenburg-Vorpommern zählen zur Wegzugzeit größere Trupps zu den sehr seltenen Ausnahmen und bisher überschritten die Konzentrationen nur zweimal 100 Vögel (Nehls in Klafs & Stübs 1987, Heinicke 1996).

Ansammlungen der Heringsmöwe sind nur eine kurzfristige Erscheinung. Vielfach wurden Trupps nur durchziehend festgestellt oder sie rasteten lediglich für kurze Zeit, weil schlechte Witterung die Vögel wie auch im hier mitgeteilten Fall zu einer Zugunterbrechung zwang. So war auch erwartungsgemäß von den Heringsmöwen am Schwielochsee bei der Kontrolle am Folgetag nichts mehr zu sehen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bezzel, E. (1994): Artenliste der Vögel Bayerns. Garmischer vogelkdl. Ber. 23: 1-65.

Bruch, A. & M. Löschau (1969): Bemerkenswerter Durchzug der Heringsmöwe (*Larus fuscus*) im Herbst 1968 in Berlin. Ornithol. Mitt. 21: 140-141.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2000): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1998. Otis 8: 7-70.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2002): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000. Otis 10: 1-65.

Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark (1998/99): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 1-847.

Heinicke, T. (1996): Ornithologischer Bericht 1995 für die Greifswalder Oie. Ber. Vogelw. Hiddensee 13: 97-120.

Klafs, G. & J. Stübs (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.

Knorre, D. von, G. Grün, R. Günther & K. Schmidt (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.

Steffens, R., D. Saemann & K. Größler (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.

Tomialojc, L. (1990): Ptaki Polski. Warszawa.

Erster Brutnachweis der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg

Martin Löschau & Jörg Rathgeber

Löschau,M. & J. Rathgeber (2003): **Erster Brutnachweis der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg. Otis 11: 96-98.**

2003 gelang in dem Päwesiner Lötz (PM) der erste Brutnachweis der Nilgans für Brandenburg und damit der bisher östlichste dieses Neozoons in Deutschland.



Löschau,M. & J. Rathgeber (2003): **First breeding record of Egyptian Goose (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg. Otis 11: 96-98.**

Located 25 km to the west of Berlin, this breeding record is the most eastern in Germany to date (2003) and marks a further step in the expansion of this introduced species (neozoon) in Western Europe. Breeding site, colonization history and some behavioural aspects are described.

Prof. Martin Löschau, Falstaffweg 46, 13593 Berlin
Jörg Rathgeber, Kiautschoustraße 1, 13353 Berlin

Im Jahr 2003 konnte der erste Brutnachweis der Nilgans im Land Brandenburg erbracht werden. Im Hinblick auf die Ausbreitungstendenzen - besonders von Holland, Nordrhein-Westfalen und Nieder-

sachsen ausgehend - kam es nicht ganz unerwartet zu dieser Ansiedlung in Brandenburg. Der Brutplatz liegt im Päwesiner Lötz (PM), einem großräumigen, inzwischen auf ca. 450 ha ausgedehnten Sumpf- und Schilfgebiet mit eingestreuten Weidenbüschen und flachen Wasserflächen. Der 25 km westlich von Berlin gelegene Standort markiert die bisher östlichste bekannte Brut in Deutschland.

Zunächst erschien das Nilganspaar seit mindestens dem 5.5.2003 fast täglich morgens zwischen 6 und 8 Uhr zur Nahrungsaufnahme von Maissilage in einem Betonsilo der Gemarkung Wachow (HVL) am Nordteil des Lötzes (J. Hügel, R. Selig, H.-M. Wilke u.a.). Das an der einen Schmalseite offene Silo ist ca. 55 m lang, 20 m breit und 3,50 m hoch. Dort wurden die beiden Vögel auch am 23.5.2003 von M. Kolbe und am 30.5.2003 von M. Löschau angetroffen und als Nilgänse identifiziert. Die Neigung von Nilgänsen, neben sonstigen Futtermitteln aus landwirtschaftlichen Mieten auch Silage als Nahrung aufzunehmen, ist in anderen Regionen ebenfalls festgestellt worden (Mooij & Bräsecke 2000). Nachdem die Maissilage für die Viehfütterung aufgebraucht und das Silo geleert war (1.6.2003), konnten die beiden Gänse Anfang Juni 2003 noch mehrmals etwa 1 km entfernt auf kleinen Seichtwasserflächen des Wachower Lötzes beobachtet werden (J. Hügel, H.-M. Wilke).

Anlässlich einer Exkursion im Bereich des Päwesiner Lötzes am 13.7.2003 entdeckten die Teilnehmer (M. Prochnow, J. Rathgeber, B. Ratzke, W. Schreck und K. Urban) dann unerwartet die beiden Nilgänse getrennt sitzend in zwei nebeneinander liegenden verlassenen Graureiherhorsten einer kleinen Reiherkolonie. Die Horste befanden sich in etwa 2 m Höhe auf niedrigen Weidenbüschen innerhalb eines großräumigen Schilf- und Sumpfgebiets. Da bekannt ist, dass die Nilgans auch nicht mehr belegte Baumnester anderer Vögel als Nistplatz nutzt (Snow & Perrins 1998), bestand begründeter Brutverdacht. Von einer besonders ausgeprägten Neigung, Brutplätze in oder auf Gehölzen zu wählen, wird unter anderem auch aus Nordrhein-Westfalen berichtet (Mooij & Bräsecke 2000). Die Entfernung zwischen den von den Nilgänsen genutzten Nestern und dem oben beschriebenen Maissilo betrug nur 3 km.

Bei einer erneuten Kontrolle am 16.7.2003 entdeckte M. Löschau von einer erhöhten Beobachtungswarte aus eine schwimmende Nilgans in einem schmalen, langgezogenen Seichtwasserhabitat, welches sich unmittelbar vor den Büschen der genannten Graureiherkolonie befand. Sie hielt sich ständig auf engbegrenztem Raum am Rande lockerer Schilfvegetation auf. Ein zweiter Altvogel war in dem schwer einsehbaren Gelände nicht zu entdecken. Nach einigen Minuten kamen plötzlich zwei kleine Dunenjunge aus dem Vegetationsbereich hervor und schwammen eilig zum Altvogel. In diesem Augenblick flog, aus größerer Entfernung kommend, eine Stockente (*Anas platyrhynchos*) heran und wasserte etwa 20 m neben den Gänsen. Die adulte Nilgans zeigte sofort ausgeprägtes Aggressionsverhalten, schwamm mit vorgestrecktem Hals und Kopf, zum Schluss flügelschlagend, auf die Ente zu und vertrieb sie. Ein Junge führender Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) konnte dagegen kurz zuvor die betreffende Stelle unbehelligt passieren. Aggressives Verhalten während der Zeit der Jungenaufzucht ist offenbar typisch für die Nilgans (Bräsecke 1997, Snow & Perrins 1998). Die Aggression kann sich dabei auf alle möglichen vermeintlichen Feinde bis hin zu Jungrindern (Mooij & Bräsecke 2000) und Damhirschen (Schramm 1997) richten. Negative Auswirkungen des Aggressionsverhaltens der Nilgans auf andere Vogelarten ließen sich bisher nur selten nachweisen (vgl. Hüppeler 2000, Mooij & Bräsecke 2000, Vögele 1997).

Da die Beobachtungsstelle mit den zwei Jungvögeln in unmittelbarer Nähe der beiden Reiherhorste liegt, in denen drei Tage zuvor die Altvögel saßen, gehen wir davon aus, dass der eine Horst der Nistplatz war und das daneben liegende Großnest die Funktion eines Ruheplatzes für den nicht brütenden Partner hatte.

Da das Nilganspaar am 6. und 13.8.2003 ohne Junge beobachtet wurde (T. Ryslavy), muss davon ausgegangen werden, dass die Brut erfolglos verlief.

Der hier beschriebene Brutnachweis ist im Zusammenhang mit den gegenwärtigen dynamischen Ausbreitungstendenzen dieser in Westeuropa zu den Neozoen (seit Beginn der Neuzeit - 1492 - durch den Menschen eingeführte Tierarten) gehörenden Vogelart zu sehen. So konnte G. Wagner in NW-Mecklenburg bereits 1992 eine erste Brut am Santower See (nördlich von Grevesmühlen) belegen. Brutnachweise aus den Jahren 2002 und 2003 bei Rostock dokumentieren die sich nach Osten ausdehnende Verbreitung der Nilgans in Mecklenburg-Vorpommern (S. Müller, mündl. Mitt.). Auch in Sachsen wurde 2002 eine erste Brut nördlich von Leipzig von M. Schulz & A. Krüger gemeldet (J. Steudtner, mündl. Mitt.). Für Sachsen-Anhalt liegt uns bisher nur ein publizierter Brutnachweis der

Nilgans von 1990 in der Saale-Elster-Aue bei Halle vor (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). In Thüringen wurde die erste Brut im Jahr 2000 am Cumbacher Teich (Landkreis Gotha) festgestellt (BAUMBACH 2000). 2002 konnten bereits drei Bruten in verschiedenen Landesteilen Thüringens nachgewiesen werden und 2003 hat S. Kämpfer die bisher östlichste Brut in Krachwitz bei Altenburg gemeldet (ROST 2003 und F. Rost, briefl. Mitt.). Die östlichsten Brutnachweise in den neuen Bundesländern liegen zurzeit somit alle zwischen dem 12. und 13. Längengrad.

Ebenfalls aus dem Jahr 2003 stammt ein Brutnachweis aus dem brandenburgisch-niedersächsichen Grenzgebiet. Ab 8.7. konnte 1 Paar mit 3 juv. (ca. 1 Woche alt) an der Elbe bei km 480 beobachtet werden (A. Bruch, briefl. Mitt.). Der Brutplatz blieb unbekannt, könnte aber in Brandenburg gelegen haben.

Die Hauptbrutareale Westeuropas liegen in Großbritannien mit geschätzten 800-1000 (HAGEMEIJER & BLAIR 1997) und den Niederlanden mit ca. 1350 Brutpaaren (LENSINK 1996). Von den Niederlanden aus erfolgte 1986 die Besiedlung des deutschen Niederrheins, der inzwischen einen Brutbestand von mindestens 120-150 Paaren beheimatet. Der gesamtdeutsche Bestand wurde schon 1995 auf mindestens 180-250 Brutpaare geschätzt, und der gegenwärtige, in Zunahme begriffene, westeuropäische Bestand wird in seiner Gesamtheit auf mindestens 2300-2800 Brutpaare veranschlagt (MOOIJ & BRÄSECKE 2000).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUMBACH, D. (2000): Nilgans, *Alopochen aegyptiacus* (L.), brütete am Cumbacher-Teich. Thüring. Ornithol. Mitt. 49/50: 129-130.

BRÄSECKE, R. (1997): Die Nilgans. Unsere Jagd 47: 32-34.

GNIELKA, R. & J. ZAUMSEIL (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts - Kartierung des Südteils von 1990-1995. Halle.

HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of european breeding birds: their distribution and abundance. London.

HÜPPELER, S. (2000): Nilgänse (*Alopochen aegyptiacus*) - Neubürger in der Avifauna Nordrhein-Westfalens. Charadrius 36: 8-24.

KRETZSCHMAR, E. (1999): "Exoten" in der Avifauna Nordrhein-Westfalens. Charadrius 35: 1-15.

LENSINK, R. (1996): De opkomst van exoten in de Nederlandse avifauna; verleden, heden en toekomst. Limosa 69: 103-130.

MOOIJ, J.H. & R. BRÄSECKE (2000): Zur Brutbiologie der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) im Kreis Wesel. Charadrius 36: 25-35.

SCHRAMM, A. (1997): Konflikt zwischen Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) und Damhirsch (*Dama dama*) - zu unterschiedlichen Verhaltensweisen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 50: 21-23.

SNOW, D. W. & C. M. PERRINS (1998): The Birds of the Western Palearctic. Oxford, New York.

ROST, F. (2003): Ornithologische Besonderheiten in Thüringen 2002. Mitt. Inform. Ver. Thür. Ornithol. 24: 1-29.

VÖGELE, G. (1997): Nilgans tötet Teichhuhn (*Gallinula chloropus*). Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 55/56: 33.

Zwei erfolgreiche Bruten der Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) - Resultat einer Doppelehe ?

Martin Fiddicke



FIDDICKE, M. (2003): **Zwei erfolgreiche Bruten der Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) - Resultat einer Doppelehe ? Otis 11: 99-101.**

Wohl erstmalig wird bei der Zwergdommel Polygynie vermutet. Ein Männchen fütterte im August 2003 in den Altfriedländer Teichen (MOL) abwechselnd zwei Bruten. Im Abstand von 2 Wochen wurden 2 bzw. 5 Junge flügge.

FIDDICKE, M. (2003): **Two successful broods of the Little Bittern (*Ixobrychus minutus*) - Result of bigamie ? Otis 11: 99-101.**

Perhaps the first record of suspected polygyny in the Little Bittern. A male alternately fed tow broods of 2 and 5 juveniles respectively on the Altfriedland fishponds.

Martin Fiddicke, Rotdornstraße 13, 16269 Bliesdorf

An einem etwa 1 Hektar großen Fischereiteich bei Altfriedland (Lkr. Märkisch Oderland) gelangen am 6. August 2003 überraschenderweise zwei Brutnachweise für die Zwergdommel durch S. Fahl und den Verfasser, wobei offenbar nur ein Männchen beteiligt war. Nachfolgend wurden insgesamt mindestens 7 flügge Jungvögel ermittelt. Einzelbeobachtungen von Alt- oder Jungvögeln gab es ebendort seit 1998 nahezu alljährlich, ohne dass Brutverdacht geäußert werden konnte. Brutnachweise der Zwergdommel in Brandenburg wurden in den letzten Jahrzehnten sehr selten erbracht, dementsprechend wird der aktuelle Landesbestand auf unter 20 Reviere veranschlagt (HAUPT in ABBO 2001).

BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966) verweisen anhand von Beispielen auf die ausgeprägte Neigung dieser Dommelart zu loser Koloniebildung, bemerken aber weiter: "Die Paarbildung dürfte vor der Markierung des Nistplatzes erfolgen, ist aber bisher kaum untersucht."

Brutplatzbeschreibung

Das Nistgewässer ist ein künstlich angelegter Fischzuchtteich in der Form eines Quadrates mit einem ca. 2 Meter breiten, geschlossenen Schilfgürtel ringsum. Der Schilfwuchs zeichnet sich durch beträchtliche Höhe mit kräftigen Stengeln, sowie Dickichtcharakter mit gut ausgebildeter Knickschicht aus, besonders wasserseitig. Durch Deichwege getrennt, wo oft Kraftfahrzeuge verkehren, schließen sich ähnliche Teiche an. Deren Ufer werden aber zum Teil regelmäßig gemäht, so dass Schilfsäume wie am Brutgewässer nur abschnittsweise bestehen. Außerdem wurden von Hobbyanglern Schneisen geschlagen.

Auch wenn im nahen Umfeld reichlich Weiden- und Sumpfstreifen existieren, ist doch der unmittelbare Lebensraum der Dommeln recht strukturarm. Es finden sich, außer wenigen eingegliederten Weidenbüschen, keine Röhrichtbuchten und Inseln. Die Wasserstände im gesamten Teichgebiet werden übers Sommerhalbjahr auf konstant hohem Niveau angestaut. Durch den regen Angelbetrieb sind die Tiere an eine entsprechende Geräuschkulisse gewöhnt und zeigen selbst bei Lärm kaum Reaktionen.

Beobachtungen zum Brutgeschehen

Neben einem Nestfund mit etwa 8-10 Tage alten Dunenjungen (klettern schon nahe dem Nest umher), wurden am 6. August im Schilfgürtel am schräg gegenüberliegenden Ufer weiterhin 2 fast oder eben flügge Junge (voll ausgewachsen, auf dem Kopf noch reichlich Dunen) dicht beieinander gesehen. Umfangreiche Beobachtungen und Videodokumentationen über insgesamt etwa 20 Tagesstunden zwischen dem 6. und 21. August (weitere Beobachter: J. Mundt, H. Pawlowski) belegen eindeutig, dass ein und dasselbe Männchen zwei ca. 14 Tage versetzt begonnene Bruten versorgte. Die Fütterung der Nestlinge durch das Männchen erfolgte etwa im Stundentakt, am 15. August gab es auch bis zu 3 Fütterungen pro Stunde.

Nur am 6. August (zweimal) und einmal am 16. August wurde bei der späteren Brut das fütternde Weibchen registriert. Am 7. August erschienen Männchen und Weibchen einmal kurz nacheinander bei den ausgewachsenden Jungen mit Nahrung. Diese lauerten genau im selben Bereich wie tags zuvor an der Wasserkante, die äußersten Schilfhal-





Abb. 1 (oben): Zwergdommelmännchen nähert sich zur Fütterung dem Nest. Foto: M. Fiddicke.

Fig. 1 (above): *Little Bittern male approaching the nest for feeding.*

Abb. 2 (unten): Jungvogel etwa 3 Tage vor dem Flüggewerden. Foto: M. Fiddicke.

Fig. 2 (below): *Almost fully fledged juvenile Little Bittern.*

me erklimmend. Ob es sich um das zweite anwesende Weibchen oder um das eigentlich für die Dunenjungen zuständige handelte, blieb ungewiß. Es wird vermutet, dass tatsächlich nur noch ein Weibchen verblieben war und dieses fehlgeleitet wurde. Das Männchen ließ nämlich unmittelbar vorher von dort Balzrufe verhören. Bei der anderen Brut trat währenddessen eine mehrstündige Fütterungspause ein. An beiden Tagen saß das Männchen nachmittags zum Sonnenbaden immer wieder für längere Zeit an exponierter Stelle im Nachbarteich. Es ließen sich somit seine Aktionen über weite Phasen gut verfolgen. Die beiden Jungen der früheren Brut wurden letztmalig am 10. August im benachbarten Kleinteich beobachtet. Sie erbeuteten selbständig Fische und waren voll flugfähig.

Bei der späteren Brut konnte am 15. August die Brutgröße mit 5 ermittelt werden, als sich die Jungvögel frei vor dem Nest an der Schilfkante versammelt hatten. Alle waren auf Kopf und Rücken noch dicht mit Dunen geschmückt. Spielerisch wurde der Fischfang geprobt, indem mit dem Schnabel nach im Wasser treibenden Schilfstückchen geschnappt wurde.

Am 17. August entfernten sich die Jungen bereits über 10 Meter vom Nest, dabei zum Teil regelrechte Sprints hinlegend.

Am 21. August absolvierte ein Jungvogel eine kleine Flugstrecke. Zuvor wurden nie Flugübungen gezeigt.

Anscheinend wanderten sämtliche Familienmitglieder wenige Tage später aus dem Brutgebiet ab, denn von den letzten Augusttagen an wurde keine Dommel mehr gesichtet.

Diskussion

Zur Einordnung der eigenen Beobachtungen im Altfriedländer Zwergdommelrevier wird vergleichend auf Daten zum Fortpflanzungsablauf in BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966) zurückgegriffen. Vorangestellt sei, dass sich dort über Polygynie keinerlei Hinweise finden. Dafür lediglich folgender Text: "In der Mehrzahl anscheinend eine Jahresbrut; nicht selten aber auch Zweitbruten, die dann meist ineinandergeschachtelt sein dürften...". Weiter wird mitgeteilt: "Zunächst beginnt nur das stärkste Männchen mit dem Nestbau und verteidigt das Revier so lange gegen Nebenbuhler, bis sein Weibchen mit der Eiablage begonnen hat. Erst jetzt darf ein weiteres Männchen dasselbe Revier mitbenützen...".

Bei der derzeitigen Seltenheit der Art in Brandenburg wäre ein solches Ereignis, dass ein zweites Paar auf Abruf bereitsteht und sofort zur Brut schreitet, überaus unwahrscheinlich.

Ausführliche Beschreibungen machen BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966) zu den Nestbauaktivitäten. Hiernach gehen diese in mehreren Bauabschnitten vonstatten, wobei eine feste Arbeitsteilung zwischen den Gatten eingehalten wird. Ebenso geschieht die Bebrütung des Geleges etwa zu gleichen Anteilen. Legt man eine Brutdauer von 18 - 20 Tagen und eine Frist von ca. 25 Tagen bis zur Erlangung der Flugreife der Jungen zugrunde, muss die Version von zwei Schachtelbruten eines Paares in so kurzer Zeit wie in diesem Fall als unrealisierbar beurteilt werden. Während einer Gelegebebrütung erneuter Nestbau, Paarungen und nach etwa zehntägiger Legepause das Zeitigen eines Zweitgeleges, anschließende Sololeistungen nonstop über mehrere Wochen hinaus, einbezogen die sensiblen Schlupf- und Huderphasen beider Bruten, ist weder von der Physiologie her vorprogrammiert, noch im Sozialverhalten koordinierbar, so dass zwangsläufig Vermehrungsausfall einträte. Die Faktenlage lässt also nur die Schlussfolgerung einer Doppelehe des Männchens (Polygynie) zu.

Gerade an der Verbreitungsgrenze einer Art sind abweichende Partnerbeziehungen (man denke auch an Hybridisierung bei anderen Vogelgattungen) eher zu erwarten als in Kerngebieten. In der Regel finden die Zwergdommeln in Brandenburg an ihrer nördlichen Verbreitungsgrenze wohl keinen geeigneten Partner. Infolge fehlender Konkurrenz durch andere Männchen könnte ein Revierinhaber aber auch leichter die Gunst zweier Weibchen gewinnen, wenn zufällig ein zweites erschiene. Eigenartigerweise wurde nach dem 7. August am Altfriedländer Brutplatz nur noch eine Weibchenfeststellung gemacht.

Entweder sind die Weibchen im Gegensatz zu unserem Männchen vorwiegend dämmerungsaktiv gewesen oder sie beteiligten sich mit zunehmenden Alter der Jungen immer weniger an der Aufzucht, zogen eventuell auch vorzeitig ab und überließen dem Vater das alleinige "Sorgerecht".

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Wiesbaden.

Ungewöhnliche Truppstärke des Rebhuhns (*Perdix perdix*) unter den gegenwärtigen Bedingungen in Brandenburg

Torsten Ryslavy



RYSLAVY, T. (2003): **Ungewöhnliche Truppstärke des Rebhuhns (*Perdix perdix*) unter den gegenwärtigen Bedingungen in Brandenburg. Otis 11: 102.**
Ein Trupp von 32 Rebhühnern wurde am 12.10.03 in der Prignitz beobachtet.
RYSLAVY, T. (2003): **In the existing conditions in Brandenburg an unusual flock size of the Partridge (*Perdix perdix*). Otis 11: 102.**
A flock of 32 Partridges was observed in the Prignitz area on 12.10.03.

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; email: ryslavy@gmx.de

Das Rebhuhn musste, insbesondere in den 1990er Jahren infolge von veränderter Landnutzung und höherem Prädationsdruck für bodenbrütende Arten, in allen Regionen Brandenburgs erhebliche Bestandseinbußen hinnehmen. So wird der Brutbestand nur noch auf 1.000 bis 2.000 Reviere geschätzt (HAFERLAND in ABBO 2001). Selbst dies scheint noch relativ hoch beziffert zu sein.

In der Literatur sind nur aus den 1970er Jahren große Truppstärken für diese Standvogelart, für die keine Wanderungen bei uns bekannt sind, belegt. So gibt DITTBERNER (1996) für den Verbreitungsschwerpunkt Uckermark für diese Zeit aus dem Winter größere Flüge von bis zu 46 Ind. an: 18.2.1979 bei Schwedt/UM 46 Ind.; 30.1.1974 bei Briest/UM 35 Ind.; 26.11.1978 bei Kunow/UM ca. 30 Ind. Auch aus dem Fiener Bruch (Krs. Potsdam-Mittelmark) gibt es aus dieser Zeit Beobachtungen von bis zu 40 Ind. im Winter (T. Bich, mdl.). Da eine Familie ausnahmsweise aus bis zu 20 Jungvögel bestehen kann (HAFERLAND in ABBO 2001), sind hier mehrere Familien zu -verbänden vereint gewesen. KALBE in RUTSCHKE (1983) gibt eine durchschnittliche Truppstärke von 9 Ind. für den Winter an, wobei diese stark wechseln kann.

Seit Ende der 1970er Jahre sind keine großen Truppstärken von über 20 Ind. mehr bekannt geworden. HAFERLAND (in ABBO 2001) gibt sogar an, dass Truppstärken von über 10 Ind. in den letzten Jahren sehr selten geworden sind.

Um so erstaunlicher war die Beobachtung eines aus 32 (!) Individuen bestehenden Rebhuhntrupps am 12.10.2003 im Landkreis Prignitz in der Nähe der Ortschaft Bärensprung am Rande der Jäglitzniederung ("Dannenwalder Luch"). Es handelt sich hierbei um eine relativ reichstrukturierte Landschaft mit Ackerbrachen, - randstreifen, Wegrainen, kleinflächigen Trockenrasenpartien an einer bis 80 m hohen Moränenkuppe (Eichholzer Berg), Heckenstrukturen sowie der Jäglitz-Niederung als dominierendem Niedermoorzug, der 4 km westlich in die Karthane-Niederung übergeht. Der direkt am Weg aufliegende Trupp flog zum Eichholzer Berg, um am Fuße in einer Hochstaudenflur zu landen. Leider konnte aufgrund der nur wenige Sekunden dauernden Beobachtungszeit nicht die Anzahl der Alttiere und somit die genaue Anzahl der Familien in diesem Trupp ausgemacht werden.

Für den Vorkommensschwerpunkt Uckermark gibt HAFERLAND (in ABBO 2001) für den hier relevanten Monat Oktober bei n = 46 Trupps eine durchschnittliche Truppstärke (ohne Einzelvögel und Paare) von 8,6 Ind. an. Somit ist diese hohe Truppstärke von 32 Ind. als gegenwärtig absolute Ausnahme zu werten.

Anmerkung: Eine eventuelle Aussetzung von nachgezüchteten Rebhühnern ist für diesen Raum nicht bekannt geworden.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
DITTBERNER, W. (1996) Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck
RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Über eine Spätbrut der Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Lothar Henschel



HENSCHEL, L. (2003): **Über eine Spätbrut der Ringeltaube (*Columba palumbus*). Otis 11: 103-105.** In Dabendorf/TF begann eine Ringeltaube am 5.10.03 mit der Brut. Am 18.11. flog ein Jungvogel aus. Die erfolgreiche Spätbrut wird vor dem Hintergrund relativ milder Temperaturen während der Aufzuchtzeit diskutiert.

HENSCHEL, L. (2003): **Late breeding in the Wood Pigeon (*Columba palumbus*). Otis 11: 103-105.** A Wood Pigeon pair began breeding in Dabendorf on 5.10.03. One juvenile fledged on 18th November. The succesful late brood is discussed in relation to the relatively mild weather during the rearing period.

Lothar Henschel, Trebbiner Str. 5, 15806 Dabendorf

Noch vor weniger als 50 Jahren galt die Ringeltaube im ländlichen Raum Brandenburgs als regelmäßiger Zugvogel. Seit Anfang der 1980er Jahre werden - wohl durch verbessertes Nahrungsangebot (Mais) und klimatische Faktoren bedingt - in unserer Region vermehrt überwinternde Individuen festgestellt, die auch durch Balz auffällig werden (aus jüngster Vergangenheit: 18.12.03 und 9.1.04 anhaltende Rufreihen mit Balzflügen; Revierrufe: 20./21.12.03, 28./31.12.03, 7.1.04). Zögerlich mehren sich die Stimmen über Spätbruten in Brandenburg. SCHUMMER (in RUTSCHKE 1983) macht dazu eine Angabe (21.9.76: juv. auf dem Nest, Berlin-Dahlem). WITT (in ABBO 2001) verweist auf 2 Fälle im Oktober (12.10.91: 2 juv. 2-3 Wochen alt, Kladow/B, S. Kirchner, M. Kühn und 13.10.93: 2 fast flügge Junge auf dem Nest, Beeskow, A. Schmidt). Ein weiteres Oktoberdatum (5.-10.10.00) stammt aus Berlin-Tempelhof von B. Ratzke über eine erfolglose Brut (BOA 2001).

Über eine Spätbrut aus der Notte-Niederung sei hier berichtet. Brutplatz war eine etwa 50-jährige Gemeine Hasel (*Corylus avellana*) in Dabendorf, Landkreis Teltow-Fläming. Das in 7,80 m Höhe befindliche Nest wurde am 3.10.03 fertiggestellt. Im zeitlichen Ablauf der Individualentwicklung traten von der Eiablage bis zum Flüggewerden keine nennenswerten Abweichungen auf (vergl. SCHERNER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Alsbald zeigten sich aber die Tücken des Herbstes (Abb. 1). Der nach Brutbeginn (5.10.) sichtlichen Erwärmung folgten in Pentade 59 (Brutende) an 3 aufeinander folgenden Tagen Nachtfröste, die - sich in der ersten Lebenswoche des juv. fortsetzend - ihr Maximum mit -5°C erreichten (verstärkter Blattfall 24.10.). Beträchtliche Niederschläge waren am 26.10. (9 ml) und am 30.10.(11 ml) zu verzeichnen. Infolge ganztägiger Anwesenheit von einem Elter konnten Temperaturabfall, Niederschläge und Wind den Jungvogel bislang nicht schädigen. Ab 2.11. blieb dieser tagsüber in einer stetig wachsenden Zeitspanne allein im Nest. Ein jeweils nächtlich anwesender ad. wurde bis Ende 63. Pentade (11.11.) festgestellt. Der von Oktober ab stark schwankende Temperaturgang fand zum Zeitpunkt des durch die Eltern ungeschützten Heranwachsens des juv. einen erneuten

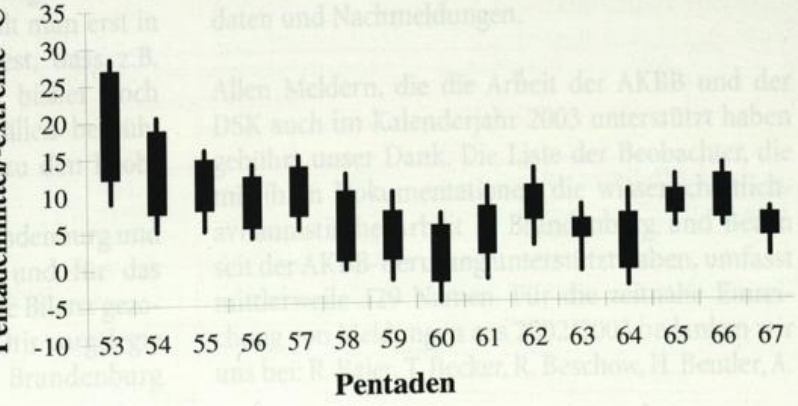


Abb. 1: Temperaturverlauf im Untersuchungsgebiet während der Brutperiode der Ringeltaube. Box: Spanne zwischen mittleren Pentadenmaxinima und -minima. Striche: Extremwerte. Brutbeginn: Pentade 56; Nächtigung außerhalb des Nestes: Pentade 65.

***Fig. 1:** Temperature evolution in the study area during the breeding period of the Wood Pigeon.*

Tiefpunkt (-3°C). Vom 16.11. zum 17.11. (Übergang zur Pentade 65) ging die neuerliche Erwärmung mit Dauerregen (19 ml) und mittlerer Windstärke 4 einher, deren Böen Geschwindigkeiten bis zu 17,4 m/s erreichten. Eben geschilderte Umstände führten am selbigen Tage zur vollständigen Entlaubung des Haselstrauches, wodurch die Schutzlosigkeit gegenüber Witterung sowie tag- und nachtaktiven Prädatoren beträchtlich erhöht wurde.

Am 18.11. verließ der Jungvogel erstmalig sein Nest, welches er nach dem 19.11. nicht mehr aufsuchte. Es folgte ein zweitägiger Aufenthalt im kahlen Geäst einer Traubeneiche (*Quercus petrea*). Seine Spur verlor sich schließlich am Nachmittag des 21.11. im Alter von etwa 31 Tagen in den Kronen alter Kiefern, wohin er wohl von den Eltern gelockt wurde. Fütterungen zwischen dem 09. und 20.11. wurden jeweils gegen 9 Uhr (2), 11 Uhr (2), 13 Uhr (1), 15 Uhr (3) notiert (in Klammern Anzahl Fütterungen).

Die kontinuierliche Minderung des Blattwerkes bedingte die Änderung des Verhaltens der Elterntiere. Am 28.10. waren schon 50% der Blattfülle des Haselstrauch verloren gegangen, einschließlich der, die das Nest im peripheren Bereich des Strauches hervorragend tarnte. In der Phase reicher Belaubung zeigten die Tauben bei sich nähernden Menschen keine erkennbaren Reaktionen. Das anfänglich vertraute Verhalten wich zunehmend einem solchen im Kontext der Sicherheit. Befanden sich Personen im 40 m-Bereich der "Einflugschneise" vom Neststandort, wichen die ad. beim Anflug weiträumig (z.T. gänzlich) aus, um anschließend in kleinen "Etappen" im Schutze der Kronen etwa 120 Jahre alter Waldkiefern (*Pinus sylvestris*) das Junge zu erreichen. Dabei verzögerte sich z.B. am 19.11 die Fütterung solcher Störungen wegen um 15 Minuten. In diesem Zusammenhang darf der Hell-Dunkel-Wechsel als limitierender Umweltfaktor für die Nahrungsbeschaffung nicht unberücksichtigt bleiben. Zum Ende der Nestlingsphase verringerte sich die Tageslänge (8 Stunden, 28 Minuten) um 3 Std., 6 min gegenüber dem Zeitpunkt der Eiablage.

Ursache für den Erfolg der späten Ringeltaubenbrut ist der Umstand, dass geeignete Schutzmechanismen gegenüber abiotischen Umweltfaktoren jeweils vor deren Einflussnahme ausgebildet waren, dass der Jungvogel den tag- und nachtaktiven Prädatoren nicht zur Beute wurde und die relativ niederschlagsarme sowie warme zweite Novemberhälfte dem Erwerb der vollständigen Flugfähigkeit förderlich war.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BOA (2001): Berliner Brutvogelbericht 2000. Berl. ornithol. Ber. 11: 234.

Glutz von Blotzheim, U. N,& K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Wiesbaden.

Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

5. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow



Im März 2003 konnte die AKBB das kleine Jubiläum des fünfjährigen Bestehens begehen. Im Arbeitszeitraum 1998-2003 galt es dabei, über 1.150 Meldungen über das Auftreten seltener Vögel zu bearbeiten. Die kritisch sachliche Begleitung und aktive Mitarbeit an der Neubearbeitung der Avifauna von Brandenburg und Berlin (ABBO 2001) stellte einen weiteren wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Auf die Herausgabe eines eigenen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel verzichtet die AKBB. Alle faunistisch relevanten Daten, die ins Zuständigkeitsfeld der AKBB fallen, werden in den Avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin publiziert.

Analog zu den Vorjahren gilt es an dieser Stelle, einen kurzen Überblick zur Arbeit der AKBB, zu aktuellen Fragen und zu Neuigkeiten im Zusammenhang rund um das Thema seltene Vögel in Brandenburg und Berlin zu geben.

Die noch vor zwei Jahren herrschende Papierflut an Meldebögen hat sich insgesamt auf ein erträgliches Maß eingependelt. Die Wirkung der reduzierten Meldelisten bundesweit und auf Landesebene ist aus Abb. 1 deutlich sichtbar. Zu beachten ist dabei, dass insgesamt abschließende Aussagen zum Auftreten von seltenen Vogelarten im Land Brandenburg zu einzelnen Jahresscheiben in der Regel erst zwei Jahre später möglich sind. Zumindest in Einzelfällen müssen wir derzeitig mit diesem Zeitfenster rechnen. Unser Appell richtet sich daher an alle Beobachter, möglichst zeitnah eine Dokumentation einzureichen. Derzeitig wird am Jahresbericht 2002 gearbeitet. Oft stellt man erst in der intensiven Bearbeitungsphase fest, dass z.B. bekannt gewordene Beobachtungen bisher doch nicht dokumentiert sind. In Einzelfällen bemüht sich die AKBB durch Direktkontakt zu den Beobachtern um eine Dokumentation.

Zur Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin für das Geschäftsjahr 2003 und für das Berichtsjahr 2001 kann folgende kurze Bilanz gezogen werden. Der in diesem Band der Otis vorgelegte Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001 (Haupt et al. 2003) beinhaltet analog zu den Vorjahren gleichzeitig alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten aus dem Jahr 2001. Im Jahresbericht sind auch die Beobachtungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit eingeschlossen, die der AKBB bis zum Redaktionsschluss Jahresbericht vorlagen und eigenständig bewertet werden konnten. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht. Bis zur Veröffentlichung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) sind diese Beobachtungen nicht als endgültige Nachweise zu werten. Die möglicherweise in Einzelfällen von der DSK getroffenen Revisionsentscheidungen werden nach deren Bekanntgabe mitgeteilt.

Seit dem letzten Bericht (Otis 10: 163-168) ist die Anzahl eingereichter Dokumentationen nur um 132 auf insgesamt 1.158 Meldungen angestiegen, was aber im Trend der letzten zwei Jahre liegt. In die Gesamtzahl eingeschlossen sind auch 235 Meldungen mit DSK-Zuständigkeit (Tab.1 und Abb.1).

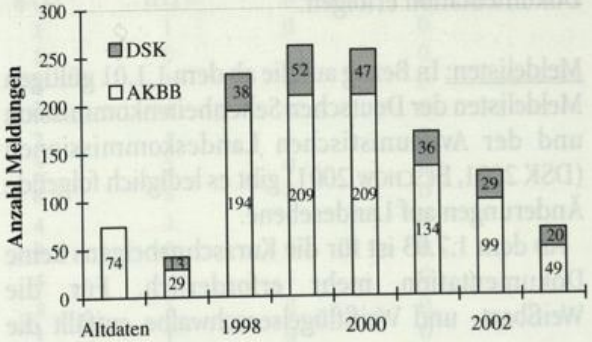


Abb.1: Dokumentationstätigkeit seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin einschließlich Altdaten und Nachmeldungen.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch im Kalenderjahr 2003 unterstützt haben gebührt unser Dank. Die Liste der Beobachter, die mit ihren Dokumentationen die wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin seit der AKBB-Berufung unterstützt haben, umfasst mittlerweile 129 Namen. Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen aus 2002/2003 bedanken wir uns bei: R. Baier, T. Becker, R. Beschow, H. Beutler, A.

Bräunlich, H. Deutschmann, W. Dittberner, R. Eckstein, S. Fahl, M. Fiddicke, M. Flade, R. Giller, K. Hänel, H. Haupt, T. Hellwig, L. Henschel, B. Kreisel, M. Kühn, S. Lange, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, H. Michaelis, J. Mundt, T. Noah, C. Pohl, U. Radomski, J. Rathgeber, B. Ratzke, D. Robel, R. Schirmeister, H. Schonert, F. Schröder, H. Schroeder, D. Schubert, F. Sieste, K. Tauchert, J. Uebelhoer; E. Uhlig, T. Volpers, und G. Wodarra.

Aus Tab. 1 ist der aktuelle Bearbeitungsstand zur Meldetätigkeit ersichtlich. Ende November 2003 wurde der 35. Datenumlauf von Meldebögen organisiert und bearbeitet. Bis auf Revisionsdaten aus dem letzten Umlauf und die wenigen um die Weihnachtszeit die AKBB erreichten Meldungen sind alle Beobachtungen bewertet. Für das Kalenderjahr 2002 ist aus der vorliegenden Datengrundlage immer noch ein leichtes "Meldedefizit" zu vermuten. Wer seine Beobachtungen noch nicht dokumentiert hat, sollte dies umgehend nachholen.

Nach über 1.130 abschließend bewerteten Meldungen lässt sich feststellen, dass über 91 % aller Dokumentationen von der AKBB anerkannt werden. Insbesondere bei Arten in DSK-Zuständigkeit werden derzeitig über 20 % der Meldungen kritisch bzw. als nicht ausreichend dokumentiert gesehen. Daraus resultiert für den Beobachter und Melder: je seltener eine Art ist, umso gründlicher sollte die Dokumentation erfolgen.

Meldelisten: In Bezug auf die ab dem 1.1.01 gültigen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001, Beschow 2001) gibt es lediglich folgende Änderungen auf Landesebene.

Ab dem 1.7.03 ist für die Kurzschnabelgans keine Dokumentation mehr erforderlich. Für die Weißbart- und Weißflügelseeschwalbe entfällt die Dokumentationspflicht für Vögel im Prachtkleid. Die aktualisierte Landesmeldeliste Brandenburg/Berlin und die bundesrepublikweit gültige Meldliste sind auch auf der ABBO-Homepage unter AKBB nachzulesen. Insbesondere für Nachmeldungen aus früheren Jahren (vor 2001) ist die Meldeliste aus DSK (1993) zu Grunde zu legen. Um einen aktuellen und vollständigen Überblick zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet zu bekommen, bitten wir alle Meldungen direkt bei der AKBB einzureichen oder eine Kopie der AKBB zu übersenden. Insbesondere im Fall von Nachmeldungen erscheint uns der kurze Weg über die AKBB notwendig. Leider ist die zeitliche Differenz zwischen dem Erscheinen der Jahresberichte DSK und der Jahresberichte für Brandenburg/Berlin in den letzten zwei Jahren nicht geringer, eher größer geworden.

An die Thematik des Auftretens von Hybridvögeln (insbesondere Enten- und Greifvögel) und von Neozoen sei erinnert. Auch wenn keine Dokumentationspflicht mehr besteht, ist es dennoch von großem Interesse, dass solche Vorkommen und die erfolgreichen Bruten von Neozoen/Exoten im Rahmen der Datenmeldungen für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO, BOA bzw. AKBB erfasst werden. Aktuell ist z.B. für 2003 der erste Brutnachweis der Nilgans, *Alopochen aegyptiacus*, für Brandenburg gemeldet worden (s. Beitrag in diesem Heft).

Meldebogeninhalt: Die Qualität und Vollständigkeit der eingereichten Meldebögen ist überwiegend gut bis zufrieden stellend. Zur Sicherung der Bewertbarkeit einer Dokumentation besteht die Notwendigkeit der Nennung von erkannten Artkennzeichen. Welche beschreibenden Informationen von besonderem Interesse sind, steht auf der Rückseite der Meldebögen im "Kleingedruckten". Leider erreichen uns immer wieder Meldungen, die außer der

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand Meldebögen Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 31.12.2003).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1997	**42**	13	28	1	0	11	2	0
1998	**232**	38	185	9	0	30	7	1
1999	**261**	52	202	7	0	45	7	0
2000	**256**	47	196	13	0	39	7	1
2001	**170**	36	122	11	1	24	11	1
2002	**128**	29	84	12	3	16	13	0
2003	**69**	20	34	2	13	13	0	7
gesamt	**1158**	**235**	**851**	**55**	**17**	**178**	**47**	**10**

Schilderung von Beobachtungsumständen, Angaben zum Wetter und der Beteuerung, dass alle typischen Artmerkmale erkannt wurden, keine verwertbaren Angaben enthalten. Weiterhin gibt es auch wenige Beobachter, die nur die Kopfdaten im Meldebogen angeben und glauben durch "Zeugenbenennung" auf eine Beschreibung des gesehenen Vogels verzichten zu können. In beiden Fällen fehlt die Bewertungsgrundlage der Beobachtung und die AKBB ist gezwungen, solchen Meldungen abzulehnen. Die AKBB wertet rein nach der Faktenlage und ist nicht berechtigt, Protektionen für Einzelne auszusprechen bzw. zu inhaltlichen Ausführungen einer Meldung Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen anzustellen. Im Einzelfall wird die AKBB über zusätzliche Rückfragen beim Beobachter versuchen, eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung zu erreichen.

Beim Koordinator der AKBB oder jedem anderen Kommissionsmitglied kann jederzeit Auskunft zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen eingeholt werden. Auf Anfrage kann im begründeten Fall auch auf Daten zurückgegriffen werden, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind. Seitens der AKBB wird eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert.

Wir rufen alle Beobachter in Brandenburg und Berlin auch weiterhin auf, in der Meldetätigkeit nicht nachzulassen und unsere Arbeit zur wissenschaftlichen Dokumentation avifaunistischer Daten zu unterstützen.

Das Kalenderjahr 2001 ist bis auf einen Revisionsvorgang auflaufend bearbeitet. In Tab. 2 ist das vorläufige Abschlussergebnis zusammengestellt. Für die Kalenderjahre 2002 und 2003 bitten wir um schnellstmöglichen Abschluss der Dokumentationen und um Beachtung der Festlegungen zu den Meldelisten.

Die in Tab.2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001 verarbeitet.

Insgesamt lag die Quote der abgelehnten Meldungen im Niveau der Vorjahre bei 8,2 % aller Meldungen. Zu den meisten Ablehnungen kam es allerdings wegen unzureichender bzw. fehlender Beschreibung. Abgelehnt sind für 2001 bisher folgende Beobachtungen:

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*: 13.06.01 wohl vorjähriges Ind. Fischteiche Biesenbrow/UM (AKBB 806: Dokumentation unzureichend).

Schneegans *Anser caerulescens*: 26./27.01.01 1 Ind. Breite Wiese bei Töplitz/PM (AKBB 671: Beschreibung spricht mehr für Hybridvogel, Schnabelgröße und -struktur untypisch).

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2001 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 31.12.03).

Vogelart	Anzahl Meldungen *	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Silberreiher**	**8 (1)**	8 (1)	0	0
Seidenreiher	**2**	2	0	0
Purpurreiher	**2**	2	0	0
Nachtreiher	**3**	2	1	0
Kuhreiher	**1**	1	0	0
Löffler**	**1**	1	0	0
Zwerggans	**13 (1)**	13 (1)	0	0
Kurzschnabelgans	**22 (2)**	20 (2)	2	0
Rothalsgans**	**6 (1)**	6 (1)	0	0
Rostgans**	**1**	1	0	0
Schneegans	**1**	0	1	0
Zwergkanadagans	**2**	2	0	0
Moorente	**6**	6	0	0
Steinadler	**2**	1	1	0
Schreiadler	**2**	2	0	0
Kleines Sumpfhuhn	**6**	6	0	0
Sumpfläufer	**4**	3	1	0
Teichwasserläufer	**9**	9	0	0
Schmarotzerraubmöwe	**4**	3	1	0
Falkenraubmöwe	**3**	3	0	0
Brandseeschwalbe	**1**	1	0	0
Lachseeschwalbe	**1**	0	0	1
Küstenseeschwalbe	**10**	8	2	0
Weißbart-Seeschwalbe	**8**	8	0	0
Weißflügel-Seeschwalbe	**8**	8	0	0
Bienenfresser**	**1**	1	0	0
Seggenrohrsänger	**1**	1	0	0
Rotkopfwürger	**1**	1	0	0
Spornammer	**2**	2	0	0
Sonstige Meldungen	**3**	1	2	0
Gesamt	**134**	**122**	**11**	**1**

* Anzahl Meldungen z.B. 13 (1) bedeutet, dass 13 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon ist eine Meldung aus einer Sammelliste über mehrere Jahre.

** für 2001 nicht mehr dokumentationspflichtig, jedoch vor der Veröffentlichung der neuen Meldelisten (DSK 2001) eingereichte Meldungen.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchos*: 27.01.01 ad. Breite Wiese bei Töplitz/PM (AKBB 672: Wesentliche diagnostische Merkmale nur ungenau erkannt, Schnabelfarbe schließt Kurzschnabelgans aus) * 17.02.01 2 Ind. Felchowsee/UM, 20.02.01 2 Ind. Fischteiche Blumberger Mühle/UM, 20.02.01 2 Ind. Acker bei Fredersdorf/UM und 21.02.01 2 Ind. bei Niederlandin/UM (AKBB 757: Außer Bekenntnissen zur Vertrautheit mit den Artkennzeichen führen die Beobachter keinerlei bewertbare Angaben auf, woran die Vögel bestimmt wurden).

Steinadler *Aquila chrysaetos*: * 03.02.01 immat. bei Kunow-Niederfelde/UM (AKBB 756: Dokumentation nicht ausreichend).

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*: 28.08.01 ad. Vernässung Tagebau Schlabendorf-Nord/OSL (AKBB 1012: Genannte Merkmale nicht ausreichend und bezeichnend).

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*: 10.09.01 dj. hellere Morphe Grimnitzsee/BAR (AKBB 801: Beobachtungsumstände und erkannte Merkmale nicht ausreichend für definitive Bestimmung auf Artniveau, als Raubmöwe spec. anerkannt).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*: 28.04.01 2 Ind. Oder bei Güstebieser Loose (AKBB 784: Nicht ausreichend, da keine Flügelzeichnungsmuster erkannt wurden).

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2004.

Literatur

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Deutsche Seltenheitenkommission (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola 7: 205-215.

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2003): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001. Otis 11: 1-46

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse:

Ronald Beschow

Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg

Tel.: 03563-97079; email: rbeschow@web.de

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach



Allen Mitstreitern, die sowohl die ABBO als auch die Vogelschutzwarte durch die **Bereitstellung faunistischer Daten** unterstützen, sei herzlich gedankt! Die jährlichen Berichte in der "Otis" (Avifaunistischer Jahresbericht) sowie in "Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg" (Jahresbericht zu ausgewählten Brutvogelarten) geben allen Interessenten einen regelmäßigen Rücklauf und eine Zusammenfassung der Ergebnisse. Aus der Sicht des Vogelschutzes liegt die größte Bedeutung des Datenpools jedoch darin, dass er in Verbindung mit den Resultaten laufender Monitoringprogramme eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Auswirkungen raumbedeutsamer Planungen für die Vogelwelt darstellt. Auch wenn viele aktuelle Entwicklungen alles andere als konfliktfrei sind, konnten an vielen Stellen noch weitaus gravierendere Auswirkungen für die Vögel verhindert werden. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus den zurückliegenden Jahren soll hiermit noch einmal darauf hingewiesen werden, dass sowohl die Geheimhaltung von Brutvorkommen als auch die Übermittlung falscher oder ungenauer Daten nicht zweckdienlich, sondern trotz guter Absicht oft kontraproduktiv ist.

Fallbeispiel 1: Als Argument gegen einen geplanten Windpark wird ein Seeadlerhorst im 3-km-Umfeld herangezogen. Die Planung betrifft damit einen Tabu-Bereich nach dem "Erlass zur Einführung tierökologischer Abstandskriterien für die Errichtung von Windenergieanlagen in Brandenburg" des Ministeriums für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung (MLUR). Nachdem bekannt wird, dass der Brutplatz nicht drei, sondern sieben Kilometer entfernt ist, stehen die Glaubwürdigkeit der Vogelschutzwarte und des Betreuers auf dem Spiel.

Fallbeispiel 2: Regelmäßig werden aus Planungsgebieten seltene Arten gemeldet, die dort seit vielen Jahren nicht mehr registriert wurden oder gar noch nie vorgekommen sind. Dies betrifft z. B. regelmäßig die Großtrappe. Viele solcher Meldungen sind schon aufgrund der Beobachtungsumstände dubios und nicht selten nachweislich falsch. Unweigerlich führt solches allein strategisch begründetes Herangehen dazu, dass keine Einschätzung tatsächlicher Verbreitungsmuster mehr möglich ist, dass enorme Zeit für die Verifizierung gemeldeter Daten erforderlich ist und dass letztlich wiederum die Glaubwürdigkeit der Beteiligten in Frage gestellt wird.

Fallbeispiel 3: Zur Erarbeitung einer Arbeitskarte zu den Konflikten zwischen Großtrappenschutz und Windkraftplanungen wurden durch die Vogelschutzwarte in aufwändigen persönlichen Befragungen diverse Daten zusammengetragen, die weit über den anfänglich verfügbaren Fundus gemeldeter Nachweise hinausgingen. Ein Teil dieser in Tagebüchern schlummernden Daten stand zum Zeitpunkt der Abwägung nicht zur Verfügung, hätte jedoch andernfalls helfen können, einige besonders kritische Windkraftplanungen zu verhindern.

Fallbeispiel 4: Bei einem Waldverkauf hält der durch das Landesumweltamt berufene Horstbetreuer einen Adlerhorst geheim. Da weder der Revierförster noch der neue Waldbesitzer von dem Brutvorkommen wissen, kommt es bei der Durchforstung zu massiven Auflichtungen in der gesetzlich verankerten Horstschutzzone. Das im Nachhinein durch den Betreuer angemahnte behördliche Vorgehen gegen die Durchforstung, bei der sogar der Horstbaum gefällt worden sein soll, fällt ins Wasser, weil niemand außer dem Betreuer den Brutplatz kannte.

In den Bundesländern wird derzeit schon an Erlassen für das **"Repowering" von Windkraftanlagen** gearbeitet. Im Zuge des "Repowering", d. h. den Ersatz bestehender durch leistungsfähigere Windkraftanlagen, ergibt sich die Möglichkeit, nochmals auf den Rückbau an Standorten hinzuwirken, die besonders kritisch sind. Da die existierenden Windparks von vielen Arten gemieden werden, wird es nicht gelingen, über aktuelle Nachweise neue Argumente zum naturschutzfachlichen Wert der Flächen zu sammeln. Andererseits können Vögel, die sich ggf. an die Anlagen gewöhnt haben, nicht mehr als Argument gegen dieselben herangezogen werden. Sofern nicht vergleichende Untersuchungen vor und nach der Errichtung von Windparks defini-

tiv bewiesen haben, dass die Anlagen zu einer deutlichen Entwertung von Flächen geführt haben, bleibt als einzige nachträgliche Möglichkeit, dies zu beweisen, die auftretenden Verluste von Vögeln und Fledermäusen zu dokumentieren. Das Verlustmonitoring an bestehenden Anlagen erlangt vor diesem Hintergrund eine neue, zusätzliche Bedeutung. Aus diesem Grund wird dazu aufgerufen, durch systematische Untersuchungen dazu beizutragen, dass besonders kritische Anlagen bzw. Windparks erkannt werden. Die Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg koordiniert die Datensammlung für ganz Deutschland und nimmt alle Mitteilungen dankend entgegen. Um weitgehend standardisierte Erhebung und Dokumentation aller Daten wird gebeten (vgl. Otis 9/2001).

Die Konflikte zwischen **Kormoran und Fischerei** wurden erstmals auf europäischer Ebene thematisiert. Ein seit Dezember 2003 vorliegender 169 Seiten langer Bericht ist abrufbar unter *http://banchory.ceh.ac.uk/REDCAFE/REDCAFEdocs.htm*. Er entstand im Auftrag der EU-Kommission als Arbeitsergebnis eines Netzwerkes von 49 Personen, die 43 Organisationen und 25 Länder repräsentieren und allen relevanten Interessenvertretungsgruppen zugehörig sind. Hintergrund ist die Bestandsentwicklung des Kormorans, besonders der Festlandsrasse *P. c. sinensis*, auf weit über 150.000 Brutpaare in Europa, verbunden mit einer erheblichen Arealerweiterung. Als Gründe dafür werden genannt: der gesetzliche Schutz von Kormoranen in großen Teilen Europas, ein quasi nicht limitierendes Angebot an Fisch, das die Kormorane mit großer Anpassungsfähigkeit nutzten, Gewässereutrophierung, verringerter Pestizideinsatz, weniger Schadstoffe in den Gewässern, bauliche Veränderungen von Wassersystemen bis hin zur Neuanlage von Gewässern mit günstigem Zugang zur Nahrung und nicht zuletzt ein größerer Anteil von kleinen Fischen durch die Intensität der Fischwirtschaft. Der Bericht geht von den biologischen Schlüsselfaktoren für die Bestandsentwicklung aus, enthält eine tiefgründige Darstellung des Gesamtproblems auf der Basis von 235 dokumentierten Konfliktfällen aus 24 Ländern und stellt schließlich die bisher angewandten Managementvarianten ausführlich dar. Für den Praktiker als auch für politische Entscheidungsträger ist dieser Teil, der für jede Methode eine Einschätzung von Effektivität, Praktikabilität, Akzeptanz und Kosten enthält, sicher am aufschlussreichsten. Zu den zentralen Botschaften des Reports gehört, dass Lösungen, die allein auf die Kormorandezimierung abzielen, langfristig nicht wirksam sein können. Das Kormoranproblem sollte zudem im Kontext mit den allgemeinen Problemen, die die Fischerei in vielen Teilen Europas hat, thematisiert werden. Es wird dazu aufgerufen, jeden einzelnen Konflikt gründlich zu analysieren und in fachübergreifenden Gremien, die aus Fischern und Vogelkundlern, aus Wissenschaftlern, Praktikern und Behördenvertretern bestehen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Eine Zusammenfassung des REDCAFE-Reports in deutscher Sprache wurde in der Vogelschutzwarte erstellt und kann per e-mail versandt werden.

Obwohl das neue brandenburgische Jagdgesetz gern als besonders fortschrittlich bezeichnet wird, enthält es immer noch keine Regelung zum **Verbot bleihaltiger Munition**. Die Tatsache, dass in Brandenburg 33 % aller tot gefundenen Seeadler an den Resten bleihaltiger Jagdmunition sterben, war wohl nicht beweiskräftig genug. Gemessen an einem Gesamtumfang von mittlerweile 215 Adlern aus ganz Deutschland, die im Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin sowie im Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien untersucht wurden, liegt die brandenburgische Zahl sogar über dem Durchschnitt von 27 % bleivergifteter Vögel. In vielen Staaten ist zumindest der Einsatz von bleihaltigem Schrot mittlerweile untersagt. In Deutschland haben immerhin fünf Bundesländer entsprechende Landesregelungen erlassen.

Eine Meldung "in eigener Sache": Gleich zwei erfolgreiche **Rebhuhnbruten** gab es im Jahr 2003 auf dem Gelände der Vogelschutzwarte in Buckow. Erst Ende August wurde zunächst eine Familie mit fünf halbwüchsigen Jungen entdeckt, dann eine weitere mit sieben Jungen. Angesichts der Bestandssituation der Art ist dieser Erfolg vor der Haustür der Vogelschutzwarte um so erfreulicher!

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Postadresse: Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennh.
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
email: torsten.langgemach@lua.brandenburg.de
torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg



Vegetationsökologische und avifaunistische Bestandsanalyse des wiedervernässten Verlandungsmoores "Große Wiese"/Altkünkendorf und Szenario zu Auswirkungen einer weiteren Wasserstandsanhebung

Diplomarbeit am Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz der Fachhochschule Eberswalde 2003

Stephanie Meisel (vormals Klatt)

Stephanie Meisel, Pestalozzistr. 6, 14482 Potsdam; email: grus-grus@web.de

Im Jahr 2001 erfolgten in dem wiedervernässten Verlandungsmoor "Große Wiese" bei Altkünkendorf (Uckermark) vegetationsökologische und avifaunistische Bestandsaufnahmen. Das Untersuchungsgebiet war Projektteilgebiet des EU-LIFE-Projektes zur "Förderung der Rohrdommel im SPA Schorfheide-Chorin". Neben einer Analyse des Ist-Zustandes des 14,33 ha großen Untersuchungsgebietes sollten die Auswirkungen einer weiteren Wasserstandsanhebung in Bezug auf das Entwicklungsziel großflächiger Wasserschilf-Röhrichte beurteilt werden.

Vor ca. 250 Jahren wurde begonnen, die "Große Wiese" zu entwässern und als Grünland zu nutzen. Aufgrund fortschreitender Moorsackungen traten starke Vernässungen auf, und das Gebiet wurde demzufolge seit ca. 30 Jahren nicht mehr genutzt. Im Zuge des EU-LIFE-Projektes konnte im Jahr 1999 durch den Bau eines Stauwehres eine Wiedervernässung des mittlerweile von nitrophilen Staudenfluren geprägten Gebietes erreicht werden.

Die Vegetationskartierung erfolgte durch Geländeaufnahmen und die Auswertung von Luftbildern. Mit Hilfe von Vegetationsaufnahmen konnten anschließend Vegetationsformen nach Succow & Joosten (2001) ausgewiesen werden. Das Teichsimsen-Schilf-Wasserried mit Fazies aus *Phragmites australis*, *Carex riparia* und *Carex acutiformis* nahm demnach ein Viertel der Fläche des Untersuchungsgebietes ein. Ähnliche Anteile erreichte das Sumpfrispengras-Rohrglanzgras-Ried, das vorwiegend durch *Phalaris arundinacea* geprägt war. Größere Flächen waren auch von Kohldistel-Brennessel-Staudenfluren bestanden. Die aus den Vegetationsformen abgeleiteten ökologischen Standortparameter wiesen auf 68 % der Fläche des Gebietes eutrophe Verhältnisse auf und auf 15 % polytrophe Verhältnisse. Die Vegetation zeigte im Norden des Gebietes und entlang der Gräben im Jahresmedian deutlich überstaute Bereiche an (> 20 cm über Flur, Wasserstufe 6+). Der angrenzende Zentralbereich war im Jahresmedian zumindest flach überstaut (0-20 cm über Flur, Wasserstufe 5+). In den Außenbereichen herrschten die Wasserstufen 4+ bis 2+ mit Wasserständen unter Flur vor. Da im Frühjahr des Untersuchungsjahres der Wasserspiegel um weitere 22 cm angehoben worden war (Wasserstand B), spiegelten die zuvor beschriebene Vegetation und die daraus abgeleiteten Standortparameter noch die Verhältnisse des Wasserstandes der Vorjahre wider (Wasserstand A).

Die Brutvögel im Gebiet wurden mit Hilfe der Revierkartierungsmethode erfasst. Außerdem sollten Erkenntnisse über die seit der Wiedervernässung des Untersuchungsgebietes entwickelten Lebensraumqualitäten und die Nutzung der einzelnen Vegetationseinheiten durch die Avifauna gewonnen werden. Auf der "Großen Wiese" konnten 39 Brutvogelarten nachgewiesen werden, darunter zum Beispiel Arten wie Rohrweihe, Schnatterente, Knäkente, Wasserralle, Braunkehlchen und Bartmeise. Den mit Hilfe der Vegetationseinheiten bestimmten Lebensraumtypen nach Flade (1994) wurden weiterhin Brutvogelleitarten (Flade 1994) zugeordnet, die durch ihr Fehlen oder Vorhandensein zur Einschätzung der Habitatqualitäten des Gebietes beitragen konnten. Das Untersuchungsgebiet war vorwiegend von den Lebensraumtypen Rohrglanz-

grasröhrichte (Untereinheit der Röhrichte, 28 %) sowie Nassbrachen (23 %) geprägt, weiterhin von sonstigen Röhrichten (16 %), von Großseggenrieden (14 %) und dem Weiher (10 %).

Die Leitartengruppe des Lebensraumtyps Weiher war mit 6 von 8 Arten am vollständigsten vertreten (u.a. Zwergtaucher, Knäkente, Wasserralle) und zeigte damit eine hohe Habitatqualität dieses Lebensraumtyps an. Die Nassbrachen mit 6 von 12 Arten (u.a. Kranich, Sperbergrasmücke) und die Röhrichte mit 6 von 15 Arten (u.a. Rohrweihe, Teichralle) wiesen ebenfalls gute Bedingungen auf. Bei der Leitartengruppe der Röhrichte wurde deutlich, dass gerade Arten wie die Rohrdommel, die an großflächige Röhrichte angewiesen sind, auf der "Großen Wiese" fehlten. Brutvogelleitarten der Großseggen konnten im Untersuchungsgebiet kaum beschrieben werden. Die Siedlungsdichten der Brutvögel ermöglichten zusätzliche Aussagen über die Habitatqualitäten im Gebiet. Der im Verhältnis recht kleine Flächenanteil des Röhrichts (ohne Rohrglanzgras) konnte eine zumeist überdurchschnittlich hohe Abundanz der Leitarten wie 9 Reviere der Wasserralle, 3 Reviere des Drosselrohrsängers und 12 Reviere des Teichrohrsängers aufweisen. Auch die Nassbrachen und der Weiher stellten offensichtlich hochwertige Lebensräume für die Brutvogelleitarten wie zum Beispiel dem Feldschwirl mit 1 Revier bzw. dem Zwergtaucher mit 4 Revieren und der Tafelente mit einem Brutverdacht für 2-6 BP dar. Im Gegensatz dazu wurden die Rohrglanzgrasröhrichte, die den flächenmäßig größten Anteil im Untersuchungsgebiet vorwiesen, wenig genutzt, und hatten demzufolge im Vergleich zu den sonstigen Röhrichten eine sehr geringe Lebensraumqualität.

Um genauer zu analysieren, welcher Lebensraumtyp auf der "Großen Wiese" von welchen Arten genutzt wurde, erfolgte eine GIS-gestützte Verschneidung der Papierreviere ausgewählter Arten mit den Lebensraumtypen. Es konnten nun Aussagen dazu gemacht werden, zu wieviel Prozent ein durchschnittliches Papierrevier einer Brutvogelart im Untersuchungsgebiet in welchem Lebensraumtyp lag. Ein durchschnittliches Teichrohrsängerrevier lag zum Beispiel zu 82 % im Röhricht, das des Drosselrohrsängers zu 63 %. Dagegen befand sich ein durchschnittliches Braunkehlchenrevier zu 77 % in der Nassbrache, zu 17 % im Rohrglanzgras und zu 2 % im Gebüsch.

In einem abschließenden Szenario erfolgte die Beurteilung der Auswirkungen einer weiteren Wasserstandsanhebung im Untersuchungsgebiet. Dabei standen die Entwicklungsziele des EU-LIFE-Projektes, also insbesondere die Ausbildung möglichst ausgedehnter und strukturreicher Wasserschilfbestände, im Fordergrund.

Im Untersuchungsjahr 2001 lag bereits der Wasserstand B vor, an den jedoch die Vegetation und damit größtenteils auch die Avifauna noch nicht angepasst waren. Die für das Wasserschilf optimalen Flachwasserbereiche der Wasserstufen 5+ und 6+ hatten beim Anstieg von Wasserstand A auf Wasserstand B bereits von 61 % auf 72 % der Fläche des Untersuchungsgebietes zugenommen. Bei einer Anhebung um die geplanten weiteren 34 cm (Wasserstand C) würde eine Gesamtfläche von 84 % der "Großen Wiese" ganzjährig bis nahe an die das Gebiet begrenzende Böschung heran mit der Wasserstufe 6+ überstaut sein. Um eine weitere Mineralisierung des Torfkörpers zu stoppen, wäre demnach der Wasserstand C dem Wasserstand B vorzuziehen, und das Moor könnte seine Funktion als torfanreichernde Kohlenstoffsenke wieder aufnehmen.

Die Flächenanteile der Lebensraumtypen würden sich bei Wasserstand C vermutlich in Richtung großflächigerer Röhrichte und Großseggenriede verschieben. Dieses würde die Leitartengruppen dieser Lebensraumtypen wie zum Beispiel die Rohrsänger begünstigen und eventuell auch ein potenzielles Rohrdommelhabitat schaffen. Das Anheben des Wasserstandes müsste dabei jedoch unbedingt schrittweise erfolgen, um der Vegetation und hier insbesondere dem Schilf die Möglichkeit zu geben, sich den neuen Verhältnissen anzupassen. Die momentan noch flach überstauten und von Nassbrachen bestandenen Randbereiche würden bei Wasserstand C nahezu vollständig verloren gehen, und damit könnte es zum Beispiel zum Verschwinden von Arten wie Braunkehlchen oder Feldschwirl kommen.

Trotz einer Abnahme der Habitatkomplexität in den Randbereichen des Gebietes sollte eine weitere Anhebung des Wasserstandes angestrebt werden, um möglichst großflächige Bereiche mit dem Potenzial zur Bildung ausgedehnter Wasserschilfröhrichte auf der "Großen Wiese" zu erhalten. Dieses würde verbesserte Habitatbedingungen für die Röhrichtvögel sowie eine Wassersättigung des Moorkörpers mit einem langfristig auf größerer Fläche stattfindenden natürlichen Verlandungsprozess beinhalten.

Als erste Gutachterin und Betreuerin fungierte Prof. Dr. Vera Luthardt (Fachhochschule Eberswalde), als Zweitgutachter Dipl.-Biol. Sebastian Koerner (EU-LIFE-Projekt, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin). Die Arbeit wurde mit dem Johannes-Schubert-Preis ausgezeichnet.



Historische Entwicklung der Avifauna unter dem Einfluss der landwirtschaftlichen Nutzung am Beispiel ausgewählter Niedermoorgebiete Westbrandenburgs

Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz der Fachhochschule Eberswalde 2003

Daniel Meisel

Daniel Meisel, Pestalozzistr. 6, 14482 Potsdam; email: grus-grus@web.de

Die vorliegende Diplomarbeit gibt einen Einblick in die historische Entwicklung der Landnutzung in Niedermoorgebieten mit ihrem Einfluss auf die Avifauna. Untersucht wurden diesbezüglich das Havelländische Luch mit dem Teilgebiet Nauener Luch sowie das Untere Rhinluch mit dem Teilgebiet Dreetzer Luch. Die postglazial vermoorten Gebiete liegen westlich von Berlin und weisen eine Gesamtgröße von rund 60.000 Hektar auf.

Ziel der Arbeit war es, anhand einer Literaturanalyse zum einen das Wissen über das seit Ende des 19. Jahrhunderts aufgezeichnete außergewöhnliche Artenspektrum der Avifauna in den Luchgebieten sowie über die damalige Bewirtschaftungsform zu sichern. Zum anderen sollte aber auch der sich daran zeitlich anschließende Rückgang der Avifauna parallel zur Intensivierung der Landnutzung im 20. Jahrhundert rekonstruiert und Zusammenhänge zwischen beiden aufgezeigt werden.

Datengrundlage für die Rekonstruktion beider Themenkomplexe bildeten veröffentlichte und unveröffentlichte Aufzeichnungen aus Bibliotheken, Archiven, Ortschroniken oder auch Meliorationsunterlagen. Ergänzt wurden sie ab den 1960er Jahren durch gezielte Befragungen ortsansässiger Ornithologen und in der Landwirtschaft tätiger Personen.

Für die einzelnen Untersuchungsgebiete wurden unterschiedliche auf der jeweiligen Nutzungsform basierende Zeitphasen diskutiert. Zur Bewertung der Intensität der Landnutzung in den einzelnen Zeitphasen erfolgte eine Aufstellung von Indikatoren wie Grabenlänge, Grünlandanteil oder Mahdhäufigkeit. Zur Untermauerung der Ergebnisse wurde historisches Kartenmaterial unterschiedlicher Jahre mittels ArcView digitalisiert. Für die Auswertung der Ergebnisse des avifaunistischen Teiles wurden ausgewählte, z.T. ehemals typische Offenlandlebensräume mit ihren nach Hesse (1914) als charakteristisch bezeichneten Brutvogelarten näher untersucht. Hesse lieferte zu Beginn des 20. Jahrhunderts die detailliertesten, wenngleich meist nicht quantifizierten Angaben zur Avifauna der Luchgebiete. Frühere ornithologische Aufzeichnungen waren oft räumlich nicht genau zuordenbar bzw. wie bei Hesse nur mit ungenauen Häufigkeitsklassen versehen. Aufzeichnungen über die Landnutzung lagen dagegen zu allen untersuchten Zeitphasen z.T. sehr detailliert vor.

Nach bereits im 18. Jahrhundert erfolgten Entwässerungen, kam es infolge mangelnder Pflege der Entwässerungsanlagen in den Untersuchungsgebieten im 19. Jahrhundert wieder zu großflächigen Versumpfungen. Es wurde deutlich, dass um 1900 eine vorwiegend an nasse Seggenriede angepasste, individuenreiche Avifauna vorkam. Als Arten mit hoher Häufigkeit wurden z.B. Seggenrohrsänger, Rotschenkel, Kampfläufer, Tüpfelralle, Kornweihe oder Knäkente für das Untersuchungsgebiet beschrieben. Seltener traten den Angaben zufolge Arten wie Moorente, Doppelschnepfe, Rohr- und Zwergdommel oder Rohrschwirl in den untersuchten Gebieten auf. Parallel dazu dominierte eine meist nur einschürige Mahdnutzung der Seggenriede bei in der Regel hohem Grundwasserstand. In vielen Bereichen erfolgte eine vollständige Nutzungsaufgabe.

Der ab 1908 in vielen Gebieten eingetretene

Nutzungswandel mit verstärkter Entwässerung sowie Umbruch oder Abbrennen der Niedermoorflächen wirkte sich vermutlich schnell und nachhaltig auf die spezialisierten Arten der Avifauna aus. Arten wie Kampfläufer und Trauerseeschwalbe verschwanden sofort oder wurden in ihrem Bestand stark dezimiert. Die nach der Entwässerung bzw. der Kultivierung folgende meist extensive Bewirtschaftungsforme wirkte sich hierbei vermutlich nur sekundär aus. Andere Arten wie Großer Brachvogel, Großtrappe, Birkhuhn oder Sumpfrohrsänger kamen noch häufig vor bzw. konnten ihren Lebensraum sogar in die trockengelegten Luchgebiete ausdehnen.

Mit Beginn der ab 1960 großflächig und intensiv durchgeführten Melioration und Bewirtschaftung weitete sich der Rückgang auf nahezu alle Offenlandvogelarten der Luchgebiete aus. Besonders in der Zeit der Komplexmelioration ab ca. 1970 kam es in den Untersuchungsgebieten zu deutlich verstärkter Hydro- und Flurmelioration verbunden mit der intensivsten landwirtschaftlichen Bewirtschaftung aller untersuchten Zeitphasen. In diesem Zeitraum, der bis zum Ende der 1980er Jahre anhielt, wurden ebenfalls die stärksten negativen Auswirkungen auf die Avifauna festgestellt. Vogelarten wie Uferschnepfe, Rotschenkel oder Birkhuhn verschwanden vollständig aus dem Untersuchungsgebiet. Arten wie Großtrappe, Großer Brachvogel, Kiebitz, Steinkauz oder Wiesenpieper erlitten starke Bestandseinbrüche.

Diskutiert wurden die Ergebnisse anhand des Leitartenkonzeptes nach FLADE (1994). Dabei wurden die Einflüsse der Landnutzung auf einzelne Leitarten und Leitartengruppen der für den Standort Niedermoor charakteristischen Lebensräume untersucht. Es zeigte sich, dass es parallel zu unterschiedlichen Intensitätsstufen in der Geschichte der Landnutzung auch zu unterschiedlichen Auswirkungen auf Vogelarten kam. So konnte um 1900 bei der sehr extensiven bis gänzlich unterlassenen Nutzung mit hohem Grundwasserstand eine hochspezialisierte und heute nur noch in Osteuropa vorkommende Avifauna in den Luchgebieten vorgefunden werden. Die nachfolgende Entwässerung mit extensiver Nutzung beeinträchtigte bereits stenöke Arten wie Seggenrohrsänger oder Kampfläufer. Weniger stark an hohen Wasserstand gebundene Arten wie Großer Brachvogel, Kiebitz oder Großtrappe gingen erst durch die umfangreichen Intensivierungsmaßnahmen ab 1960 stark zurück.

Insgesamt sind die ausgewählten Luchgebiete im betrachteten Zeitraum stark avifaunistisch verarmt. Die Zahl der Brutvogelarten der für Niedermoorgebiete als charakteristisch geltenden Lebensräume verringerte sich von 1900 bis 1990 um 40 Prozent, die der Leitarten nach FLADE (1994) sogar um 50 Prozent.

Als Maßnahmen der Landnutzung nach 1960, die sich stark negativ auf die Avifauna auswirkten, wurden neben der umfangreichen Hydro- und Flurmelioration die Verringerung des Grünlandanteiles zugunsten des Ackerbaues, die nahezu ausschließliche Bewirtschaftung des Grünlandes als Saatgrasland mit periodischem Umbruch sowie eine intensive Bewirtschaftung nahezu aller Flächen im betrachteten Untersuchungsgebiet festgestellt. Die Maßnahmen führten bei den meisten der im Luch brütenden Vogelarten zur Einschränkung oder zum Verlust ihres Lebensraumes, zur Zerstörung ihrer Nahrungsgrundlage oder zu sonstigen vielfältigen Störeinflüssen.

Der Vergleich mit Untersuchungen von Autoren in anderen Gebieten wie z.B. HIELSCHER (1999) im Oberen Rhinluch bekräftigte den Zusammenhang zwischen der im letzten Jahrhundert zugenommenen Intensivierung der Landnutzung einerseits und dem Rückgang der Avifauna andererseits.

Die Diplomarbeit wurde von Dr. Torsten Langgemach, Staatliche Vogelschutzwarte Buckow, initiiert und betreut sowie als zweiter Gutachter bewertet. Erster Gutachter der Arbeit war Prof. Dr. Hans-Peter Piorr von der Fachhochschule Eberswalde.

Aufrufe & Mitteilungen

Haubenlerchen-Erfassung 2004

Haubenlerchen sind in Brandenburg sehr ungleichmäßig verbreitet: In einigen Regionen kommen sie im ländlichen Raum noch regelmäßig vor, während sie anderswo fast flächendeckend verschwunden sind. Angesichts des katastrophalen Rückgangs in anderen Bundesländern ruft die ABBO 2004 zu einer Erfassung von Haubenlerchen auf. Dabei sollen auf großen Probeflächen (z.B. Altkreise oder Teile davon) im März und April gezielt geeignete Lebensräume kontrolliert werden. Dies sind unter anderem landwirtschaftliche Anlagen, Einkaufszentren und Gewerbegebiete. Auch Negativmeldungen sollen notiert werden. Daneben sollen 2003 ganzjährig alle Zufallsbeobachtungen von Haubenlerchen aus Brandenburg gemeldet werden. Koordinator der Erfassung ist Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz, Tel. 03382-700117. Informationen zur Kartierung unter www.abbo-info.de.

Zaunkönig-Erfassung 2004

Der NABU und der DDA rufen für 2004 inzwischen in guter Tradition zur Erfassung des Vogels des Jahres auf. Die Erfassung basiert auf Linientaxierungen und kann hervorragend mit morgendlichen Spaziergängen verbunden werden. Der Erfassungsbogen kann unter www.NABU.de heruntergeladen werden (anklicken: Projekte und Aktionen - Vogel des Jahres - Zaunkönig - Kartierung).

Dritter Brandenburgischer Storchentag

Der 3. Brandenburgische Storchentag findet am 24./25.4.04 in Gnewikow (bei Neuruppin) statt. Information und Anmeldung bei: Storchenschmiede Linum, Nauener Str. 54, 16833 Linum, Tel./Fax: 033922/50500, email: storchenschmiede@nabu-berlin.de.

Stiftung Vogelmonitoring gegründet

Nach der erfolgreichen Tagung zum Vogelmonitoring in Deutschland im September 2002 in Steckby (s. Otis 10: 180-183) sind die Bemühungen, die Monitoringprogramme auf dauerhafte solide Beine zu stellen, verstärkt worden. Diese Bemühungen mündeten in der feierlichen Gründung der "Stiftung Vogelmonitoring" am 16.8.03 in Chemnitz. Der Einladung der Stiftungsinitiative und des DDA folgten gut 80 Personen, die nahezu alle überregionalen und regionalen mit Vogelerfasssung und Vogelschutz befassten Verbände Deutschlands vertraten. Prof. Sielmann, der die Festrede hielt, betonte die Wichtigkeit, Vogelbestände regelmäßig zu erfassen, um entsprechende Schutzmaßnahmen ableiten zu können. 32 Gründungsstifter, darunter auch die ABBO und der Förderverein Großtrappenschutz aus Brandenburg, unterzeichneten das Stiftungsgeschäft. Die Stiftung wird vorerst treuhänderisch vom DDA verwaltet. Zum Vorstand wurden Dr. K. Gedeon (Vorsitzender), W. Mädlow (Stellv. Vors.), Dr. O. Hüppop, H. Meyer und Dr. C. Sudfeldt gewählt.



Der Stiftungsvorstand (Dr. C. Sudfeldt, Dr. O. Hüppop, H. Meyer, W. Mädlow, Dr. K. Gedeon) und der DDA-Vorsitzende, S. Fischer. Foto: R. Franke.

Inzwischen sind nahezu 40 Verbände und Privatpersonen als Stifter verzeichnet. Ziel der Stiftung wird es sein, innerhalb der nächsten Jahre ausreichend Sponsoren zu gewinnen, um zukünftig - dem Vorbild des BTO oder der Schweizerischen Vogelwarte Sempach folgend - laufende Monitoringpro-

jekte unterstützen, eigene Projekte initiieren und möglichst auch Mitarbeiter finanzieren zu können. Hier zählt jeder Beitrag. Wenn Sie selber als Spender oder Stifter auftreten möchten oder wenn Sie potenzielle Sponsoren benennen können, wäre das sehr willkommen.

Die Heinz-Sielmann-Stiftung wird im Jahr 2004 ein Projekt der Stiftung Vogelmonitoring fördern, das den geplanten "Atlas deutscher Brutvögel" auf den Weg bringen soll. Es handelt sich dabei um eine Pilotstudie, bei der ausgewählte Vogelarten (u.a. Weiß- und Schwarzstorch, See- und Fischadler, Trauer- und Flussseeschwalbe, Bienenfresser) bundesweit erfasst werden. Es werden erste Verbreitungskarten und Texte zu seltenen Brutvogelarten entstehen, die für eine weitere, öffentlichkeitswirksame Projektwerbung genutzt werden können.

Kontakt: Geschäftsstelle Stiftung Vogelmonitoring, PF 1129, 09331 Hohenstein-Ernstthal, email: info@vso-internet.de

F+E-Vorhaben zum Vogelmonitoring

Im Oktober 2003 bewilligte das Bundesumweltministerium einen Projektantrag des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten zum Vogelmonitoring in Deutschland. Hauptinhalt des Projektes ist es, die bisher in Deutschland laufenden Monitoringprojekte, besonders das Monitoring häufiger und seltener Arten, die Wasservogelzählung und das Monitoring in Schutzgebieten, qualitativ zu verbessern und insbesondere auch die Auswertung der erhobenen Daten deutlich zu beschleunigen. Im Rahmen dieses Projektes wird es auch in Berlin und Brandenburg weitere Anstrengungen geben müssen, um die ehrgeizigen Ziele des Projektes zu erfüllen. Beim **Monitoring häufiger Vogelarten**, das seit Jahren in Brandenburg erfolgreich läuft, wird es folgende Änderungen geben: Die Probeflächen werden zukünftig zufällig, also nach bestimmten Lebensraumkriterien vom Computer ermittelt, um die Repräsentativität der Ergebnisse zu verbessern. Außerdem sollen statt der bisher verwendeten Punkt-Stopp- und Revierkartierungsmethode Linienkartierungen durchgeführt werden. Wer schon 2004 damit beginnen will, sollte sich schnell mit Wolfgang Mädlow in Verbindung setzen. Die bisher bearbeiteten Kontrollflächen sollen unbedingt mit der bisher genutzten Methode weiter bearbeitet werden. Sie behalten trotz der Umstrukturierungen ihren Wert!

Graureiherfarbmarkierungsprojekt

ProRing e.V. hat im vorigen Jahr ein Farbmarkierungsprogramm für den Graureiher initiiert. Im Pilotjahr 2003 beteiligten sich Beringer aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Insgesamt wurden 144 Graureiher beringt. Ablesungen erfolgten bisher in Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg und Brandenburg. Die Erfahrungen des ersten Jahres zeigen, dass die grünen Ringe mit weißer Prägung sich doch mit Schmutz zusetzen, was die Ablesbarkeit erschwert. Daher wurden für 2004 weiße Ringe bestellt. Es haben eine Reihe weiterer Beringer ihre Mitarbeit zugesagt und so hoffen wir, dass auch die Wiederfundrate noch ansteigt. An dieser Stelle sei noch einmal dazu aufgerufen, intensiv auf farbmarkierte Graureiher zu achten. Die Vögel sind oberhalb des Intertarsalgelenks beringt und auch auf größere Entfernung mit dem Spektiv gut ablesbar. Ablesungen bitte an den Koordinator des Projekts, Dr. Andreas Goedecke, Am Sonder 17, 37355 Reifenstein, goedecke@proring.de melden. Interessenten an einer Mitarbeit an dem Projekt können sich ebenfalls bei A. Goedecke melden. Nähere Informationen zu diesem und anderen Projekten von ProRing e.V. finden sich auf der Homepage des Vereins unter www.proring.de. Auch sind wir für Spenden zur Finanzierung der benötigten Farbringe stets dankbar. Spenden können unter dem Stichwort "Graureiher" auf das Konto des Vereins bei der Deutschen Bank Mühlhausen-Erfurt, Kontonr. 5037957, BLZ 82070024, überwiesen werden. ProRing ist als gemeinnützig anerkannt, so dass Spenden steuerlich abgesetzt werden können.

Beatrix Wuntke - Vorsitzende ProRing e.V.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 5,00 Euro; 2 -34,80 Euro; 3 - 10,00 Euro; 4 - 10,00 Euro; 5 - 9,50 Euro; 6 - 69,30 Euro zzgl. Porto

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / *Contents continued from outside back cover*

Ryslavy, T.
Ungewöhnliche Truppstärke des Rebhuhns (*Perdix perdix*) unter den gegenwärtigen Bedingungen in Brandenburg
*In the existing conditions in Brandenburg an unusual flock size of the Partridge (*Perdix perdix*)* 102

Henschel, L.
Über eine Spätbrut der Ringeltaube (*Columba palumbus*)
*A late breeding in the Wood Pigeon (*Columba palumbus*)* 103

5. Bericht der AKBB / *5th note of the Brandenburg Rarity Committee* 105

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg / *News from the Bird Conservation Station Brandenburg* 109

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg / *Ornithological PhD and Master Thesis from Brandenburg* 111

Mitteilungen & Aufrufe / *Announcements & Appeals* 115

Schriftenschau / *Reviews* 50, 63, 64, 83, 94

Ihnen fehlen ältere Otis - Hefte ?
Komplettieren Sie jetzt Ihren Bestand !

Band 1, Jahr 1993, Heft 1 1,50 Euro
Band 1, Jahr 1993, Heft 2 1,50 Euro
Band 2, Jahr 1994, Heft 1 1,50 Euro
Band 2, Jahr 1994, Heft 2 1,50 Euro
Band 3, Jahr 1995, Heft 1/2 2,50 Euro
Band 4, Jahr 1996, Heft 1/2 7,00 Euro
Band 5, Jahr 1997, Heft 1/2 7,00 Euro
Band 6, Jahr 1998, Heft 1/2 leider vergriffen und nicht mehr lieferbar !
Band 7, Jahr 1999, Heft 1/2 7,00 Euro
Band 8, Jahr 2000 10,00 Euro
Band 9, Jahr 2001 10,00 Euro
Band 10, Jahr 2002 10,00 Euro



(Preise jeweils zzgl. Portokosten)

Bezug: Bodo Rudolph (Eichelhof 2, 14797 Nahmitz; Tel.: 03382-700117; email: bodo.rudolph@potsdam-mittelmark.de)

Kostengünstige Fachübersetzungen und Korrekturen Deutsch-Englisch

für Naturwissenschaftler und Feldornithologen.
Veröffentlichungen, Korrespondenz, Artikel, Dokumente oder Abstrakte – kein Auftrag ist zu klein.

Angebot einholen bei ***translation@david-conlin.de***

Inhalt / *Contents*

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2001 1

Flath, R.
Baumbrütende Mauersegler (*Apus apus*) in der Schorfheide
*Tree-breeding Swifts (*Apus apus*) in the Schorfheide area* 47

Fischer, S.
Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001
*Breeding population of the Collared Dove (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Census results 2001* 51

Beschow, R.
Ein Gelbschnabeltaucher (*Gavia adamsii*) in der Niederlausitz
*A White-billed Diver (*Gavia adamsii*) in Lower Lusatia* 59

Noah, T., F. Schröder & S. Weiß
Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald
*Breeding population, habitat and migration of the Common Snipe (*Gallinago gallinago*) in the Spreewald region* 65

Schubert, P.
Ergebnisse einer Bestandserfassung des Ortolans (*Emberiza hortulana*) im Altkreis Luckenwalde
*Results of a count of Ortolan Buntings (*Emberiza hortulana*) in the Luckenwalde region* 79

Wuntke, B.
Bestandsveränderungen der Wachtel (*Coturnix coturnix*) auf einer Kontrollfläche im Kreis Potsdam-Mittelmark von 1990 bis 2003
Changes in the breeding population of the Common Quail (Coturnix coturnix) *on a study area in Potsdam-Mittelmark between 1990 and 2003* 85

Mädlow, W., S. Kühn & M. Kühn
Möwenschlafplätze in Brandenburg und Berlin im Winter 2000/2001
Gull roosts in Brandenburg and Berlin in winter 2000/2001 89

Haupt, H.
Eine ungewöhnlich große Ansammlung der Heringsmöwe (*Larus fuscus*)
*An unusual concentration of Lesser Black-backed Gull (*Larus fuscus*)* 95

Löschau, M. & J. Rathgeber
Erster Brutnachweis der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg
*First breeding record of Egyptian Goose (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg* 96

Fiddicke, M.
Zwei erfolgreiche Bruten der Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) - Resultat einer Doppelehe?
*Two successful broods of the Little Bittern (*Ixobrychus minutus*) - Result of bigamie?* 99

Fortsetzung auf der Innenseite / *Contents continued on inside back cover*

Otis

Band 12 - 2004

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; email: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; Tel.(d.): 033878-60257; email: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; Tel.: 03563-97079; email: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; Tel.: 03382-700117; email: BRud14797Nahmitz@aol.com)
Beisitzer: Rainer Altenkamp (Malplaquetstr. 6, 13347 Berlin; Tel.: 030-8325283; email: r.altenkamp@web.de)
Hartmut Haupt (Hannemannei 8, 15848 Beeskow; Tel.: 03366-23831)
Dr. Kati Hielscher (Friedrich-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin; Tel.: 03391-359185)

Schriftleitung
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; email: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph, Anschrift: s.o.
Dr. Beatrix Wuntke, (Kirschenalle 1a, 14778 Schenkenberg; Tel.: 033207-70542; email: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale, Tel. 0345-5 22 50 45

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: Juni 2005)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als Email-Anhang angenommen. Der Text sollte als **unformatierte** Worddatei (keine Großschreibung, keine Kapitälchen), Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002

Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Einleitung

Auf der Grundlage des Beobachtungsarchivs der ABBO konnte auch für das Jahr 2002 in gewohnter Weise ein Bericht zum avifaunistischen Geschehen in Brandenburg und Berlin zusammengestellt werden. Der Bericht stellt jedoch nur eine Auswahl des Wesentlichen dar. Alle nicht genannten Daten sind in der ABBO-Kartei archiviert und stehen für weiterführende Auswertungen zur Verfügung.

Für das Jahr 2002 konnte das Vorkommen von 273 Arten (ohne Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Arten) in Brandenburg und Berlin festgestellt werden und nur zu Fasan, Straßentaube, Waldkauz und Schwarzspecht können keine relevanten quantitativen Angaben aufgeführt werden. Neuzugänge für die Artenliste des Berichtsgebietes sind Polarmöwe und Haussegler.

Folgende Hinweise sind noch für das Verständnis des Berichtes wichtig:

Zum Brutvorkommen gefährdeter und seltener Arten wird auf die Darstellungen im Jahresbericht des Landesumweltamtes (RYSLAVY 2004) verwiesen. Beobachtungen aus Berlin sind umfassend in den Halbjahresberichten und im Brutbericht der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft dargestellt (BOA 2003a, b, c). Bei den Bestandsdaten unter Brut handelt es sich um flächenbezogene Kartierungsergebnisse auf größeren Flächen nach den international üblichen Erfassungsrichtlinien. "Seltenheiten" (entsprechend Meldeliste in Otis 9: 137-142) wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von der AKBB anerkannt wurde. Werden dem Bericht Daten entnommen, was für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sollten immer die angegebenen Beobachternamen mit genannt werden.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); Fam.: Familie(n), FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: ehemaliger Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer

See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Dank: Für die Überlassung ihrer Daten sei an dieser Stelle allen Beobachtern und Beobachterinnen gedankt. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir für die gute Zusammenarbeit. J. Fleschner, der unerwartet viel zu früh verstorben ist, gab einen Teil der Daten in das Programm Winart ein. R. Beschow gebührt unser Dank für die Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskriptes. Der AKBB danken wir für die Überprüfung relevanter Angaben. Fotos stellten freundlicherweise S. Fahl, C. Bock, N. Bronkow, H. Deutschmann und R. Kaminski zur Verfügung.

Übersicht

Im **Winter** setzte sich bis zum Ende der zweiten Januardekade das seit Mitte Dezember 2001 andauernde winterliche Wetter mit Frost und geringer Schneedecke fort. Trotz dieser Wetterlage wurden im Januar insgesamt 22 überwinternde Rohrdommeln gemeldet - eine sehr hohe Zahl. Weiterhin überwinterte ein Weißstorch in der Uckermark und es gab zwei weitere Januarbeobachtungen. Zeitlich ungewöhnlich war auch eine Ansammlung von 40 Bachstelzen in der Unteren Havelniederung. Ein für die letzten Jahre großer Trupp von 180 Ohrenlerchen sowie ein Schwarm von 2.100 Stieglitzen passten besser zur Jahreszeit.

Ende Januar wurde es extrem mild, was sich auch im Februar fortsetzte und dazu führte, dass der Monat gegenüber den langjährigen Mittelwerten um fünf Grad zu warm war. Es fiel auch überdurchschittlich viel Regen. Durch diese warme Witterung setzte besonders bei den Wasservögeln deutlicher Heimzug ein. Bemerkenswert waren an den letzten Januartagen 100 Kanadagänse in der Elbtalaue - die bisher größte Ansammmlung für das Berichtsgebiet, bereits 17 Brandgänse in drei Gebieten, 11.000 Stockenten im Unteren Odertal und insgesamt 364 Goldregenpfeifer. Im Februar rasteten bereits Anfang des Monats gewaltige Kiebitzmassen in den Havelländischen Luchgebieten und es gab herausragende Heimzugkonzentrationen von 10.000 Pfeifenten, 6.000 Tafelenten und 250 Zwergsägern im Unteren Odertal, 88 Brandgänsen sowie 9.400 Sturmmöwen am Gülper See und 8 Sumpfohreulen im Oderbruch. Im Rahmen intensive Möwenstudien konnten überraschend die ersten beiden Polarmöwen für Brandenburg und Berlin fotografisch belegt werden. Frühzeitig kehrten bereits Ende Februar zwei Austernfischer und ein Kampfläufer zurück.

Das **Frühjahr** war im März und April eher witterungsnormal und nur der Mai schloss etwas überdurchschnittlich zu warm ab. Zu herausragende Ansammlungen von 866 Weißwangengänsen, 9 Rothalsgänsen, 22.000 Pfeifenten, 8.000 Spießenten und 26.000 Lachmöwen kam es im März an der Unteren Havel und Dosse. Ungewöhnlich früh lagen die ersten Feststellungen von Schwarzmilan (2.3.), Schwarzkopfmöwe (10.3.), Rauchschwalbe (19.3.), Fitis (19.3.), Steinschmätzer (20.3.), Raubseeschwalbe (23.3.), Zwergstrandläufer (27.3.), Grünschenkel (28.3.), Baumpieper (29.3.) und Wiedehopf (31.3.). Ein Steinadler hielt sich Ende März im Nationalpark Unteres Odertal auf und von der Trauerbachstelze gelang der erste fotografisch dokumentierte Nachweis. Im April folgten frühzeitige Nachweise von Feldschwirl (18.4.), Sperbergrasmücke (24.4.), Neuntöter (25.4.), Gelbspötter (26.4.) und Zwergschnäpper (28.4.) und eine Isländischen Uferschnepfe an der Unteren Havel war die zweite Feststellung dieser Unterart im Berichtsgebiet. Besonders groß waren zwei Ansammlungen von jeweils 1.000 Bruchwasserläufern im Unteren Odertal und im Oderbruch Anfang Mai und auch Küsten-, Weißbart- und Weißflügelseeschwalben wurden überdurchschnittlich oft während des Heimzuges registriert. Weitere Seltenheiten im Frühjahr waren: Rallenreiher (7. Nachweis), Sichler (16. Nachweis), Schlangenadler (14. Nachweis), Steppenweihe (13. Nachweis), Doppelschnepfe und Halsbandschnäpper (10. Nachweis). Relativ spät lagen die Beobachtungen von drei verschiedenen Eisenten und einem Raufußbussard Anfang Mai.

Im **Sommer** war der Juni viel zu trocken, der Juli

hatte einen eher normalen Witterungsverlauf, während der August viel zu warm war und erhebliche Starkregenfälle an wenigen Tagen führten auch zu überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen. Die durch dieses Starkregengebiet in Sachsen und Tschechien ausgelöste Elbeflut blieb jedoch im Vergleich zum Oderhochwasser 1997 ornithologisch weit unter den Erwartungen. Unter den Brutvögeln ragte wie schon im Vorjahr die hohe Zahl von 126 rufenden Rohrdommeln besonders heraus. Sehr hoch war auch die Meldesumme von 514 rufenden Wachtelkönigen. Im Unteren Odertal, dem einzigen deutschen Vorkommensgebiet des Seggenrohrsängers konnten 15 singende Männchen registriert werden. Neben einer Familie der Kolbenente im langjährigen Brutgebiet Linumer Teiche konnten in den erstmals im Vorjahr besiedelten Peitzer Teichen bereits vier Familien nachgewiesen werden. In den Mulknitzer Teichen glückte wie bereits im Jahr 2000 eine erfolgreiche Brut der seltenen Moorente. Die Wiesenbrüter Uferschepfe (nur noch 36 BP) und Großer Brachvogel (nur noch 90 BP) hatten unaufhaltsam weiter rückläufige Bestände aufzuweisen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass in einem bedeutenden Wiesenbrütergebiet - der Havelniederung bei Parey - jedoch mit 15 Familien der Knäkente und fünf Familien der Löffelente ein sehr guter Reproduktionserfolg bei diesen Arten festgestellt werden konnte, während die Brutlimikolen erneut ohne erfolgreiche Nachwuchsaufzucht blieben.

Zeitlich ungewöhnlich waren im Juni Beobachtungen von Ohrentaucher, Steinwälzer, Rotdrossel, Bergfink und an besonders seltenen Gästen hatte die späte Phase des Heimzuges Kuhreiher (6. Nachweis), zwei Löffler, Fischmöwe (3. Nachweis), Grünlaubsänger, zwei verschiedene Rotkopfwürger und einen großen Trupp von 27 Bienenfressern zu bieten. Ein Zwergsäger verbrachte den Sommer bei Prenzlau. Im Juli bildete eine Schlafplatzansammlung von 130 Schwarzmilanen in der Nieplitzniederung die bisher größte Konzentration für Brandenburg und Berlin und auch die Ansammlungen von 482 Knäkenten in der Havelniederung bei Parey, 36 Kolbenenten in den Linumer Teichen, 316 Trauerseeschwalben am Gülper See und 5.000 durchziehenden Mauerseglern in Berlin sind hervorzuheben. Eine kleine Häufung von Sommerbeobachtungen des Birkenzeisigs gab es im August, zwei Wegzügler der Rotdrossel erschienen am 24.8. ungewöhnlich früh ebenso wie zwei Rotkehlpieper am 27.8. und das überdurchschnittliche Auftreten des Fichtenkreuzschnabels während des gesamten Jahres gipfelte mit einem gewaltigen Truppmaximum von 300 Vögeln. Weiterhin bereitete sich im August ein beeindruckender Trupp von 42 Schwarzstörchen im Oderbruch auf den Wegzug vor und im Tagebau Welzow-Süd konnte eine enorm große Ansammlung von 274 Braunkehlchen gezählt werden.

Im **Herbst** hatte der Witterungsverlauf gegenüber den langjährigen Mittelwerten im Großen und Ganzen keine bedeutenden Abweichungen aufzuweisen. Der Einflug nordischer Gänse setzte relativ zeitig ein, was zu den bisher frühesten Beobachtungen von Kurzschnabelgans (12.9.) sowie Zwerggans (16.9.) führte, und auch die Erstdaten von Bergente (15.9.) und Berghänfling (3.10.) lagen recht zeitig. Bedeutende Konzentrationen bildeten 1.310 Schnatterenten in der Nieplitzniederung und 82 Kiebitzregenpfeifer am Gülper See. Spätbeobachtungen gab es von Schreiadler (18.10.), Neuntöter (26.10.), Gartenrotschwanz (27.10.), Braunkehlchen (31.10.), Teichrohrsänger (1.11.), Klappergrasmücke (15.11.), Knäkente (16.11.) und Schwarzkehlchen (26.11.). Seltene Gäste während des Wegzuges waren Falkenraubmöwe (17. Nachweis), Doppelschnepfe, Thorshühnchen (11. Nachweis) und Deutschlands erster Haussegler, der seinen Aufenthalt jedoch nicht überlebte.

Im beginnenden **Winter** waren die ersten Dezembertage noch mild. Danach setzte Frostwetter ein, das zur weitgehenden Vereisung der stehenden Gewässer führte. Schneefälle blieben jedoch aus und so war der Dezember erheblich zu trocken. Große Ansammlungen bildeten 379 Mandarinenten auf der Nuthe in Potsdam, 32 Samtenten auf der Talsperre Spremberg, 46 Seeadler im Unteren Odertal sowie 34 weitere Artvertreter auf dem Eis des Parsteiner Sees, 22 Kornweihen an einem Schlafplatz in der Uckermark, 1.020 Hohltauben im Barnim und 360 Bergpieper im Unteren Odertal. Von der Schwarzkopfmöwe gelangen die ersten beiden Dezembernachweise. Seidenschwänze, im letzten Winter gut vertreten, blieben weitgehend aus und von der Wasseramsel konnten trotz intensiver Suche nur fünf Vögel festgestellt werden.

Unter den **Nachträgen** ist der erste anerkannte Nachweis der Pazifischen Ringelgans hervorzuheben.

Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Ähnliches Auftreten wie im Vorjahr von 42 Ex. bei 25 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	7	6	-	-	-	-	2	7	4
	n	-	-	-	6	4	-	-	-	-	2	4	1
B	Ex.	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	12	1
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	6	1
Summe	Ex.	-	-	-	10	6	-	-	-	-	2	19	5

Heimzug, Erstbeob.: 13.Apr 1 SK Senftenberger See (T.Schneider). Höchstzahl: 22.Apr 3 SK Müggelsee (K.Lüddecke). Letztbeob.: 31.Mai 1 vorj. Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: 27.Okt 2 Helenesee/FF (H.Deutschmann, H&MH). Höchstzahlen: 24.Nov 3 ad., 2 dj. Müggelsee (B.Schonert) * 27.Nov 1 ad., 4 dj. ebendort (W.Schreck) * 27.Nov-1.Dez 4 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 2.Dez 3 dj. Talsperre Spremberg (RB), 1 dj. Müggelsee (K.Lüddecke). Altersverhältnis: Im Herbst 5 ad., 13 dj. gemeldet.

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Schwaches Auftreten von 87 Ex. bei 32 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	9	5	-	-	-	-	6	8	2
	n	-	-	-	3	5	-	-	-	-	4	8	2
B	Ex.	-	-	-	3	5	-	-	-	-	3	8	38
	n	-	-	-	2	1	-	-	-	-	2	3	2
Summe	Ex.	-	-	-	12	10	-	-	-	-	9	16	40

Heimzug, Erstbeob.: 16.Apr 5+1 nach S fliegend Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz), ungewöhnliche Beob. Höchstzahl: siehe oben, weiterhin 4.Mai 5 SK Müggelsee (W.Schreck). Heimzug, Letztbeob.: 20.Mai 1 SK Elbe bei Cumlosen/PR (BR). Wegzug, Erstbeob.: 15.-23.Okt 1 ad. PK Müggelsee (K.Lüddecke, W.Schreck). Höchstzahlen: 5.Nov 6 Müggelsee (K.Lüddecke) * 7.Dez 36 dz. ebd. (BR, W.Schreck) * ansonsten keine Trupps über 3 Ex. Letztbeob.: 9.Dez 2 Müggelsee (K.Lüddecke).

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 29 BP mit 64 juv. Teichgebiete bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 34 BP/585 km² Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS-OSL-EE (Donath 2002) * 20 Rev. (9 Fam.) Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 21 Rev. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 12 Rev./249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 10 BP Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Brutbiologie: 8.Sep 3 juv. (4 Tage alt) Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) - recht späte Brut. Winter, Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 96, Feb 88, Mär 55, Okt 88, Nov 68, Dez 93. Max.: Neue Wuhle Marzahn-Köpenick Mitte Januar 67 (BOA 2003a), 7.Nov 71 (A.Kormannshaus). Winter-Max. > 10 Ex.: In den Kälteperioden diesmal auch Ans. auf Fließgewässern in Brandenburg: 3.Jan 15 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 5.Jan 13 Stadthavel Potsdam (W.Mädlow), 20 Havel bei Ketzin/HVL (M.Jurke), 29 Friedland-Kanal Gusow-Wriezen/MOL (SF) * 10.Dez 14 Havelländischer Hauptkanal Liepe-Kriele/HVL (T.Langgemach) * 13.Dez 20 Havel bei Ketzin/HVL (G.Lohmann) * 14.Dez 19 Stadthavel Potsdam (W.Mädlow) * 15.Dez 11 Nieplitz in Blankensee/TF (L.Kalbe). Heimzug, max. Ans.: 30.Mär 23 Havelnied. Grütz/HVL (H&MH) * 7.Apr 32 Oderwiesen Sydowswiese-Kienitz/MOL (H&MH) * 13.Apr 31 zusammen Feuchtwiesen SE Lübben, dort keine Brut (TN) * 14.Apr 24 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 17.Apr 14 Tegeler See/B (K.Lüddecke). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 17.Aug 69 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 18.Aug 51 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 20.Aug 33 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (RZ) * 22.Aug 60 Schlepziger Teiche (TN) * 24.Aug 230 Rietzer See-Streng (F.Sieste) * 25.Aug 39 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 6.Sep 80 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 21.Sep 79 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH) * 25.Sep 44 Felchowsee und Lanke (D.Krummholz) * 27.Sep 109 Rieselfelder Nauen/HVL (HH). Wegzugtrupp: 20.Okt 24 (20 im Trupp) Müggelsee (B.Schonert, W.Schreck).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 75 Rev. (48 Fam.) Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 23-25 BP Talsperre Spremberg (RB) * 18 BP Altfriedländer Teiche (SF) * 2.Mai mind. 30 BP Byhleguhrer See/LDS (B.Rudolph) * 11.Jun 25 BP mit 53 juv. Werbellinsee/BAR (Bockisch, Schneider) * 15.Jun 54 Fam. Gülper See (HH) * 23.Jun 53 Fam. + 1 brütend Rietzer See-Streng (H&MH) * 13 BP (alle erfolglos) Schlepziger Teiche (TN) * 10 BP/585 km² Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS-OSL-EE (Donath 2002). Brutbiologie: 14.Okt 1 intensiv bettelnder Jungvogel Straussee/MOL (J.Hoffmann) - recht spät. Winter (Jan/Feb/Dez), Ans. > 30 Ex.: 4.Jan 36 Helenesee/FF (HH) * 6.Jan 81 Pichelsdorfer Havel/B (F.Sieste) * 15.Jan 37 Templiner See/Caputh/Schwielowsee/PM (D.&U.Radomski)

* 9.Dez 47 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Dez 56 Müggelsee (BOA 2003b) * 14.Dez 202 Scharmützelsee/LOS (HH) * 20.Dez 56 Helenesee/FF (HH). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Mär 118 Scharmützelsee/LOS und 132 Wolziger See/LDS (HH). Brutzeit: 23.Apr 108 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 24.Apr 116 Wochowsee/LOS (HH) * 15.Jun 142 ad. (außer den Brutpaaren) Gülper See (HH). Sommer/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 16.Jul 150 Blankensee/TF (BR) * 23.Jul 157 Nichtbrüter Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 27.Jul 485 Gülper See (J.Rathgeber, W.Schreck, K.Urban) * 31.Jul 327 Grimnitzsee/BAR (HH) * 15.Aug 132 Wochowsee/LOS (HH) * 1.Sep 111 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 22.Sep 270 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 25.Sep 205 Felchowsee (HH) * 28.Sep 210 Blankensee/TF (BR) * 29.Okt 483 Müggelsee (BOA 2003b) * 31.Okt 211 Schwielochsee/LOS (HH) * 18.Nov 365 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 27.Nov 380 Unter-Uckersee (J.Mundt).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: 7 Rev. Rietzer See-Streng (B.Rudolph) * 5 BP (7 pull.) Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * ca. 10 BP erfolglos FIB Unteres Odertal (WD) * 6 BP Landiner Haussee/UM (WD) * 5 BP (3 erfolgreich) Kienitzer Polder/MOL (T.Förder, MF) * 4-6 BP Plattenburger Teiche/PR (Bruster u.a. in NEUSCHULZ et al. 2003) * 4 BP Moorlinse Buch/B (P.Pakull) * 4 BP Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck, M.Semisch) * 3 BP Linumer Teiche (S.Fischer u.a.). Zur Brutzeit regelmäßige Ans. und wohl Brutvorkommen Havelnied. Grützer Bogen/HVL, max. 24.Jun 13 ad., 7 dj. (Drozdowski, Sawall). Winter: keine Beob. Jan/Anfang Feb. Erstbeob. im Brutgebiet: 14.Feb 1 Unter-Uckersee (H.Schonert). Heimzug, Höchstzahlen: 30.Mär 14 Havelnied. Grütz/HVL (H&MH) * 7.Apr 9 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (H&MH) * 22.Apr 4 Grubensee Gräbendorf/OSL-SPN (H.Michaelis) * 28.Apr 9 (paarweise) Dossenied. Rübehorst/HVL (W.Mädlow). Wegzug/Höchstzahl: 21.Sep 4 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH). Letztbeob.: 4.Dez 1 dj. Stienitzsee/MOL (MF). Korrektur: 2001 an den Zuckerfabrikteichen Prenzlau nur 1 BP (nicht ca 8) (H.Schonert).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Recht schwaches Auftreten von 14 Ex. bei 10 Beob.: 30.Apr 1 PK Unter-Uckersee (V.Clauder, H.Schonert) * 9.-23.Jun 1 PK Rietzer See-Streng (H&MH, BR, K. Steiof u.a.) - spätes Datum * 27.Sep 1 dj. Neuendorfer See/LDS (TN) - recht frühes Datum * 31.Okt 1 Schwielochsee/LOS und 2 Wolziger See/LDS (HH) * 3.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 9.-16.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel, B.Litzkow) * 20.Nov 2 Müggelsee (K.Lüddecke) * 7.Dez 3 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert) * 20.Dez 1 Gatower Havel/B (S.Urmoneit).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: In Brandenburg 152 BP an 15 Gewässern (RYSLAVY 2004), in Berlin auf Stadtgebiet Brutverdacht für ein Paar (C.&P.Pakull u.a.). Erstbeob.: 13.Mär 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 16.Mär 1 Rietzer See-Streng (HH) - frühe Daten. Heimzug, Ans. > 7 Ex.: 30.Mär 13 Gülper See (H&MH) * 1.Apr 8 Byhleguhrer See/LDS (HH) * 1.Apr 11 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 5.Apr 22 Oderwiesen Kienitz/MOL (SF), dort 2 BP (T.Förder) * 19.Apr 34 FIB Unteres Odertal, teilweise Brutversuche (D.Krummholz) * 2.Mai 9 (davon 1 noch im Übergangskleid) Felchowsee/UM (WD). Rietzer See-Streng: Monatsmax.: 30.Mär 64 (H&MH), 21.Apr 254 (W.Schreck), 1.Mai 181 (H.Deutschmann, H&MH), 13.Jun 208 ad. (K.Steiof), 7.Jul 168 ad. + 22 pull. (H&MH), 10.Aug 67 (U.Tammler); dort 59 BP (HH, RYSLAVY 2004). Brutzeit/Sommer, Max. abseits Brutgewässer: 12./26.Mai 15 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 21.Mai 12 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 25.Mai 11 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 28.Mai 10 Kützkower Havelwiesen/PM (J.Franke, TR) * 16.Jun 41 Bärenbrücker Unterteich/SPN (B.Litzkow), hohe Zahl * 28.Jun 19 Grubensee Gräbendorf/OSL-SPN (H.Michaelis) * 30.Jun 13 ad., 8 dj. Felchowsee (HH) * 6.Jul 7 ad., 8 dj. Peitzer Teiche (HH). Wegzug, Ans. > 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 12./24.Jul 9 Schlepziger Teiche (TN) * 12.Jul 2 ad., 5 dj. Müggelsee (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 20.Jul 9 ad., 5 dj. Gülper See (HH) * 31.Jul 1 ad., 5 dj. Angermünder Teiche (HH). Letztbeob.: 30.Okt 1 Rietzer See-Streng (HH).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2492 BP (RYSLAVY 2004) * in Berlin kein Vorkommen. Brutbiologie: 29.Jan bereits 19 in Brutkolonie Schwedt/UM (D.Krummholz) * 14.Feb bereits Nestbau in Kolonie Rietzer See-Streng (D.&U.Radomski). Winter (Jan-Anfang Feb), Ans. > 50 Ex.: 29.Jan 50 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 30.Jan 75 Templiner See/P (W.Binder) * 6.Feb 136 Talsperre Spremberg (RB). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 100 Ex.: 17.Feb 135 Schlafplatz Pritzerber See/PM (TR) * 24.Feb 107 Neuendorfer See/LDS (TN) * 17.Mär 116 am Schlafplatz Alte Spreemündung (H&MH) * 17.Mär 300 Oder bei Staffelde/UM (J.Haferland) * 15.Apr 121 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, Clausner) * 29.Apr 320 Gieshof/MOL (MF) * 4.Mai 173 in Kolonie mit 38 Nestern Kleinkoschener See (H.Michaelis) * 19.Jun 110 Großer See bei Fürstenwerder/UM (H.Schonert). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 7.Jul 960 (abseits Kolonie) Gülper See (H&MH) und 200 (evtl. ein Teil davon) Havelnied. Parey (Heidecke) * 13.Sep 380 Unter-Uckersee Magnushof/UM (H.Schonert) * 1.Okt 300 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 4.Okt 650 Felchowsee (J.Mundt) * 17.Okt 340 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 31.Okt 230 Schlafplatz Tagebau Jänschwalde Südrandschlauch/SPN (B.Litzkow) * 21.Nov 210 Pritzerber See/PM (TR) * 28.Nov 700 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 2.Dez 150 Schlafplatz Pritzerber See/PM (TR) * 7.Dez 100 Schlafplatz Paretzer Erdlöcher/HVL (M.Jurke) * 8.Dez 100 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 18.Dez 150 dz. Glienicke Nordbahn/OHV (H.Deutschmann) * 28.Dez 136 Kiessee Mühlberg/EE (R.Kaminski, H.Michaelis). Berlin: Saisonmax. (Winter/Heimzug bzw. Wegzug/Winter): 27.Jan 531 Schlafplatz Pfaueninsel (BOA 2003a) * 9.Feb 350 Müggelsee (BOA 2003a) * 20.Okt 720 und 5.Dez 524 Pfaueninsel (E.Stix) * 3.Nov 950 Müggelsee (BOA 2003b) und 1300 am Schlafplatz Seddinsee (B.Schonert), evtl. teilweise die Vögel vom Müggelsee. Farbabweichung: 15.Apr 1 schachbrettartig gemusterter Vogel Gieshof/MOL (MF).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: In Brandenburg mind. 126 Rufer (RYSLAVY 2004). Winter: Im Jan 22 Ex. in 20 Gebieten, davon bereits 14.Jan 1 rufend Blankenburger See/UM (Schulz) * im Feb 12 Ex. in 6 Gebieten, davon bereits 8 Rufer ab Mitte Februar * im Dez 3 Ex. in 3 Gebieten. Winter-Max.: 16.Feb 3 zusammen abends fliegend Gülper See (H&MH). Heimzug/Brutzeit, Nichtbrutgebiete: 17.Mär 1 Elsengrund/B (Steinbrecher) * 28.Mär 1 dz. Lieberoser Heide/LOS (TN, S.Rasehorn) * 29.Mär 1 rufend Talsperre Spremberg (RB) * 30.Mär 2 abziehend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Apr 1 rufend Karower Teiche/B (S.Brehme) * 10.Jun 1 rufend Schlepziger Teiche (TN) * 3.Jul 1 Linumer Teiche (K. Lüddecke). Aktiver Wegzug: 2.Aug 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Sep 4 zusammen abziehend Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Sep 3 dz. Alte Spreemündung (HH) * 2.Okt 3 abziehend Alte Spreemündung (HH) * 3.Nov 1 und 4.Nov 2 dz. Willmersdorf/CB (RZ). Verhalten: 5.Jan 1 versteckte sich in Kieferngipfel, umkreist von warnenden Nebelkrähen Gatower Havel/B (D.Fiuczynski).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: In Brandenburg mind. 20 Rufer (RYSLAVY 2004) * in Berlin 1 erfolgreiches BP (BOA 2003c). Erstbeob.: 12.Mai 1 M, 2 W Schenkenberg/UM (K.Eilmes). Meldungen abseits wahrscheinlicher Brutgebiete: 7.-21.Jul 1 W Teltowkanal Zehlendorf/B (H.Schröder, Stramm) * 14./15.Jul 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 3.Aug 1 w-f. Rietzer See-Streng (F.Sieste) * 9.Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 17.Sep 1 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 21./22.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF).

KUHREIHER *Bubulcus ibis*: 9.Jun-3.Aug 1 SK Rietzer See-Streng (H&MH, L.Manzke, N.Vilcsko u.a.). AKBB anerkannt - 6. Nachweis. Die Angabe für den 3.Aug vom Zauchwitzer Busch bei BARTHEL (2002d) ist falsch und bezieht sich auf den Vogel am Rietzer See.

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: Starkes Auftreten mit fünf Nachweisen (AKBB anerkannt): 30.Jul 1 nachts dz. Beeskow/LOS (HH) * 8.Aug 1 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 20.Aug 1 rufend ebd. (TN) * 1.Sep 2 dz. Lübben/LDS (F.Schröder) * 8.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (J.Rathgeber).

RALLENREIHER *Ardeola ralloides*: 7.Mai 1 Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz). AKBB anerkannt. 7. Nachweis.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: Vier Nachweise (AKBB anerkannt): 21.-24.Apr 1 PK Stradower Teiche/OSL (C.Düker, TN, K.Schenzle) * 18.Mai 1 PK Wiesen bei Breite/PM (R.Bammerlin, R.Klenk) * 25.-28.Mai 1 Odervorland Lunow-Stolpe/BAR-UM (R.Giller, M.Schmidt, M.Tautenhahn; WD) * 4./5.Jun 1 Friedländer Teiche/LOS (HH).

SILBERREIHER *Egretta alba*: Erneute Steigerung auf 554 Ex. bei 187 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	10	15	29	46	21	17	46	68	92	112	77	13
	n	6	10	16	23	13	10	18	19	17	19	22	6
B	Ex.	-	-	-	2	-	1	1	2	1	1	-	-
	n	-	-	-	2	-	1	1	2	1	1	-	-
Summe	Ex.	10	15	29	48	21	18	47	70	93	113	77	13

Winter, Höchstzahlen: 4.Jan 4 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (L.Kalbe) * Ende Feb 4 Reckahner Teiche/PM (A.Dietz). Heimzug, Höchstzahlen: 3.Apr 7 Bleyen/MOL (MF) * 8.Apr 5 Küddenwiesen Rhinow/HVL (Clausner, J.Seeger). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 23.Jul 10 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 1.Sep 27 Gülper See (HH) * 30.Sep 15 Schlepziger Teiche (TN) * 13./14.Okt 13 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 24.Okt 11 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Okt 28 Peitzer Teiche (B.Litzkow). Letztbeob. (bei Kälteeinbruch): 9.Dez 3 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba).

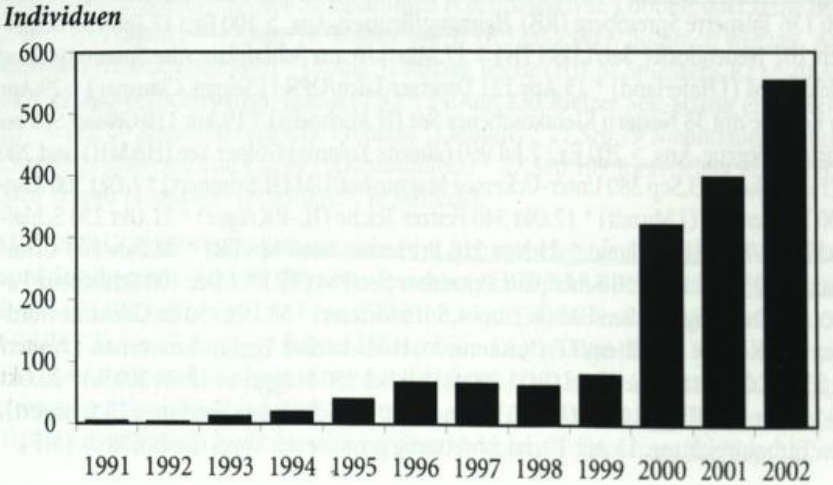


Abb. 1: Jahressummen des Silberreihers in Brandenburg und Berlin 1991-2002.

***Fig. 1:** Annual totals of Great Egret in Brandenburg and Berlin from 1991 to 2002.*

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Winter, Ans. > 50 Ex.: Anfang Jan 52 Zoologischer Garten/B und 54 Tiergarten/B (BOA 2003a) * 28./29.Jan 74 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 3.Feb 75 Peitzer Teiche (RZ) * 27.Dez 108 ebd. (B.Litzkow). Sommer/Herbst, Ans. ab 80 Ex.: 11.Mai 90 Blankensee/TF (BR) * 9.Sep 86 Havelnied. Gülpe (Drozdowski, Sawall) und 95 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 27.Sep 152 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Sep 167 Altfriedländer Teiche (SF) * 13.Okt 200 Angermünder Teiche (Berkholz) * 31.Okt 530 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 18.Nov 89 Linumer Teiche (S.Fischer).

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: Zwei Nachweise (AKBB anerkannt): 21.Mai 1 ad. PK Dreetzer Luch/OPR (BR) * 5.Jul 1 Müggelsee (BR).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: In Brandenburg 48 Rev. (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 17.Mär 1 Schlepziger Teiche (HH) * 20.Mär 1 am Nest bei Lübben/LDS (F.Schröder). Frühjahr, Höchstzahlen: 11.Apr 6 im Trupp Schlepziger Teiche (TN) * 23.Apr 4 Unteres Odertal bei Schwedt (M.Müller) * 18.Jun 8 Kienitzer Polder/MOL (T.Förder). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 21.Jul 7 ad. Schlepziger Teiche (H&MH, TN) * 24.Jul 8 Unteres Odertal bei Lunow/BAR (M.Müller, B.Menke) * 27.Jul-10.Aug 13-21, 11.Aug 38 und 12.Aug 42 Kienitzer Polder/MOL (MF, T.Förder) - hohe Zahl * 12.Aug 12 Güstebieser Loose (MF) * 24.Aug 10 ad. Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 27.Aug 6 ad., 3 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt). Letztbeob. sehr früh: 29.Aug 1 Angermünder Teiche (A.Marten).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: In Brandenburg 1369 Horstpaare (RYSLAVY 2004), in Berlin 2 BP (H. & W.Zoels). Winter: Eine Überwinterung (2001/2002) im Raum Güstow-Ellingen-Klinkow/UM (H.Schonert) * 11.Jan 1 Löwendorf/TF (P.Schubert) * 28.Jan 1 Hohenleipisch/EE (C.Ruhig, G.Ulbrich). Erstbeob.: 7.Mär 1 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 18.Mär 1 Hohenstein/MOL (A.Koszinski). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 25 Ex.: 17.Mai 30 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 31.Mai 51 am Schlafplatz (Pappelreihe) SW Radensdorf/LDS (TN) * 2.Jun 28 Linumhorst/OPR (S.Fischer) * 26.Jun 41 Sydowswiese/MOL (HH) * 30.Jul 27 bei Hohennauen/HVL (H&MH). Wegzug, Ans > 25 Ex.: 21.Aug 40 Rotes Luch bei Heidekrug/MOL (F.Ehlert). Letztbeob.: 28.Sep 3 Borcheltsbusch/LDS (Jurk) * 5.Okt 1 Sydowswiese/MOL (H.Mittelstädt, J.Twelkmeyer).

SICHLER *Plegadis falcinellus*: Drei Beob. (AKBB anerkannt), die durchaus nur einen längere Zeit im Havelgebiet verweilenden Vogel betreffen können: 26.Apr-7.Mai 1 PK Rietzer See (N.Vilcsko, HH, D.Ferus u.a.) * 26.Mai 1 Havelnied. Bahnitz/HVL (A.Kabus) * 14.Jul 1 Havelnied. Parey (K.Tauchert, T.Wenzel, E.Wenninger).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: 9.Jun 2 ad. Bahnitzer Wiesen/HVL (A.Kabus).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 92-97 BP/1812 km² davon 65 erfolgreich Kreis Spree-Neiße und Stadt Cottbus (Fachgruppe Cottbus) * 87 BP/1049 km² Altkreis Brandenburg/BRB-PM (B.Rudolph u.a.) * 38 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH, A.Schmidt) * 58 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, S.Weiß, F.Schröder) * 115 Rev./991 km² Altkreise Angermünde/Schwedt/UM (OAG Uckermark) * 16 BP/585 km² Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS-OSL-EE (DONATH 2002) * 18 BP Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Ans. > 150 Ex.: 13.Jan 228 Malxenied./SPN (RZ) * 16.Jan 154 Stangenhagen/TF (L.Kalbe) * 9.Feb 232 Lebus/MOL (J.Becker) * 2.Mär 845 gesamter Oderbruch/MOL (SF) * 24.Mär 349 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 21.Apr 626 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (H&MH) * 26.Apr 164 Rietzer See-Streng (HH) * 8.Mai 579 Unteres Odertal Stolpe (U.Kraatz) * 26.Mai 666 Nichtbrüter Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 9.Jun 282 Nichtbrüter Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 14.Jun 230 Felchowsee (WD) * 14.Jul 360 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 16.Jul 208 Linumer Teiche (S.Fischer, R.Harsch) * 1.Sep 693 (665 ad., 28 dj.) Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 20.Sep 231 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Dez 219 Liepe/Pessin/HVL (TR) * 21.Dez 201 Altreetz/MOL (SF) * 25.Dez 150 Groß Pinnow/UM (J.Mundt) * 29.Dez 160 Roskow/PM (M.Löschau). Altersverhältnis: Bei Wertung der Saisonmax. pro Gebiet waren im Jan-Mär 24,9 % vorj. (n=2672) und im Nov/Dez 28,7 % dj. (n=1373).

ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus*: Winter (Jan), Max.: 3.Jan 16 Legde/PR (Czubatynski in NEUSCHULZ et al. 2003) * 22.Jan 10 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 31.Jan 24 Kietz/PR (Schlede in NEUSCHULZ et al. 2003). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 15.Feb 52 Retzow/HVL (TR) * 16.Feb 60 Ohnewitz/HVL (J. Rathgeber, BR, S.Urmoneit) * 19.Feb 40 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 1.Mär 244 Dossenied. Rübehorst/HVL (T.Langgemach) * 4.Mär 30 Lanz/PR (Geiersbach in NEUSCHULZ et al. 2003) * 6.Mär 17 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 7.Mär 200 Lütkenwisch/PR und 140 Wustrow/PR (A.Bruch) * 11.Mär 26 Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt) * 12.Mär 157 Breetz/PR (A.Bruch) * 18.Mär 30 Elbe bei Wustrow/PR (A.Bruch) * 21.Mär 19 Uckertal bei Schönwerder/UM (V.Clauder, H.Schonert) * 25.Mär 212 Dreetzer Luch/OPR, 23 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) und 18 Kleßen/HVL (K.Tauchert u.a.) * 30.Mär 44 Havelnied. Parey (H&MH, I.Todte). Letztbeob.: 15.Apr 13 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger). Wegzug, Erstbeob.: 1.Okt 7 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt), sehr frühes Datum * 10.Okt 1 ad. Angermünder Teiche (J.Mundt). Ans. > 10 Ex.: 27.Okt 26 Angermünder Teiche (H.Schonert) * 3.Nov 29 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt). Niederlausitz: 23.-29.Dez 2 ad. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, RZ). Altersverhältnis: Bei nur geringem Stichprobenumfang betrug der Anteil der vorj. im 1. Halbjahr 14,7 % (n=293) und der Anteil der dj. im 2. Halbjahr 12,0 % (n=75) (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet).



Abb. 2: Rohrdommel, Havelniederung Parey/ HVL, März 2002. Foto: H. Haupt.

Fig. 2: *Great Bittern, Havel meadows Parey/ HVL, March 2002.*



Abb. 3: Schwarzstorch, Oderwiesen Kienitz/ MOL, Juli 2002. Foto: S. Fahl.

Fig. 3: *Black Stork, Oder meadows Kienitz/MOL, July 2002.*



Abb. 4: Kurzschnabelgans, Altvogel, Göttlin/ HVL, März 2002. Foto: C. Bock.

Fig. 4: *Adult Pink-footed Goose, Göttlin/HVL, March 2002.*



Abb. 5: Rothalsgans, Altvogel, Gülpe/HVL, März 2002. Foto: C. Bock.

Fig. 5: *Adult Red-breasted Goose, Gülpe/HVL, March 2002.*



Abb. 6: Gänsesäger, Weibchen mit Flussbarsch, Neufriedland/MOL, Januar 2002. Foto: S. Fahl.

Fig. 6: *Female Goosander with European Perch, Neufriedland/MOL, January 2002.*



Abb. 7: Schwarzmilan, Neuenhagen/MOL, Juni 2002 (S. Fahl).

Fig. 7: *Black Kite, Neuenhagen/MOL, June 2002.*

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 4 BP (RYSLAVY 2004). Winter/Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 3.Jan 100 Gülper See (Clausner) * 3.Jan 220 Legde/PR (Czubatynski in NEUSCHULZ et al. 2003) * 15.Jan 230 Vogelsangsruh/UM (J.Mundt) * 22.Jan 168 bei Lunow/BAR (D.Krummholz) * 28.Jan 325 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger) * 1. und 7.Feb 860 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 9.Feb 276 Havelnied. Parey (W.Mädlow) * 10.Feb 124 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 25.Feb 374 Ortwig/MOL (MF) * 26.Feb 180 Zäckericker Loose/MOL (MF) * 4.Mär 155 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 4.Mär 215 Mittelhorst/PR (Köthke in NEUSCHULZ et al. 2003). In der Elbtalaue/PR Anfang März ca. 400 Ex. (NEUSCHULZ et al. 2003). Letztbeob.: 15.Apr 1 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger). Brutzeit/Sommer (abseits Brutregion): 7.Apr-26.Jun 1 ad. Güstebieser Loose (H&MH, SF, MF) * 3./4.Mai 3 vorj. (beringte Jungvögel von 2001 vom Lugkteich/EE) Alte Spreemündung (HH) * 30.Mai 2 ad. Gr. Torfsee Gottsdorf/TF (P.Schubert) * 17.Jun 1 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 28.Aug 1 ad. Odervorland Lunow/BAR (D.Krummholz). Wegzug, Erstbeob.: 16./19.Sep 1 ad. Felchowsee und 19.Sep 1 ad. Landiner Haussee/UM (WD), 18.Sep 1 ad. Angermünder Teiche (J.Mundt), evtl. immer dergleiche * 24.Sep 4 ad. Unter-Uckersee (H.Schonert, C.Wothe), frühe Daten * 9.Okt 1 dz. Linumer Teiche (K.Lüddecke). Ans. > 100 Ex.: 17.Nov 108 Malxenied. bei Maiberg/SPN (RZ) * 25.Nov 160 Dossenied. Babe/OPR (Clausner) * 29.Nov 103 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 1.Dez 227 Havelnied. Parey (HH) * 13.Feb 245 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 21.Dez 210 Altreetz/MOL (SF) * 23.Dez 143 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 26.Dez 238 Oder NE Vogelsang/LOS (HH) * 26.Dez 100 Manschnow/MOL (T.Heinicke, TR). Altersverhältnis: Bei Wertung der Saisonmax. pro Gebiet waren im 1. Halbjahr 19,1 % vorj. (n=2795) und im 2. Halbjahr 16,0 % dj. (n=1901).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. ab 10000 Ex.: 23.Jan 9000 Saatgänse und 14000 Blessgänse FIB Unteres Odertal (WD) * 6.Feb 8000 Saatgänse und 15000 Blessgänse Unteres Odertal Stolpe (WD) * 11.Feb 10000 Gülper See (J.Seeger) * 12.Feb 10500 Havelnied. Strodehne (C.Bock) * 16.Feb 18500 Blessgänse Havelnied. Parey (H&MH) * 18.Feb 13000 Havelnied. Hohennauen (Drozdowski, Sawall) * 18.Feb 16000 Blessgänse Elbtalaue/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 25.Feb 20000 Dreetzer Luch/OPR (P.Haase) * 11.Mär 18200 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger). Wegzug/Winter, Ans. ab 10000 Ex.: 30.Sep 3000 Saatgänse und 9000 Blessgänse Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski) * 5.Okt 10000 Biesenbrower Teiche/UM (Thiere) * 5.Okt 10000 Saatgänse und 1000 Blessgänse Havelnied. Hohennauen (H&MH) * 7.Okt 97000 Gülper See (Drozdowski) * 8.Okt 27200 Saatgänse und 7000 Blessgänse Blankensee/TF (L.Kalbe) * 13.Okt 14600 Saatgänse und 1400 Blessgänse Nieplitznied. Zauchwitz (A. & M.Prochnow) * 14.Okt 23000 Dreetzer See/OPR (P.Haase) * 20.Okt 42000 Linumer Teiche (NABU Linum) * 16.-18.Nov 50000 an Gewässern im Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS (K.Illig u.a.) * 28.Dez mind. 15000 (weniger als 5 % Blessgänse) Kiessee Mühlberg/EE (R.Kaminski, H.Michaelis). Aktiver Durchzug: 28.Sep 8315 dz. Blankensee/TF (BR).

SAATGANS *Anser fabalis*: Heimzug, letzte Trupps: 8.Mai 22 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 8.Mai 108 (HH) und 12.Mai 44 Sydowswiese/MOL (MF) * 9.Mai 4 Zachow/HVL (M.Löschau). Sommer: 31.Mai/17.Jun 1 Linumer Wiesen bzw. Teiche (S.Fischer, K.Lüddecke, H.Watzke) * 28.-29.Jun 1 Alte Spreemündung (HH) * 30.Jul 1 Gülper See (H&MH, W.Mädlow) * 23.Aug 2 ad. Hohenselchow/UM (U.Kraatz) und 16 Groß Ziethen/UM (J.Mundt), sehr ungewöhnliche Beobachtung. Wegzug, Erstbeob.: 10.Sep 5 dz. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 11.Sep 60 Stücken/PM (L.Kalbe), 11 Linumer Teiche (K.Lüddecke) und 12 Stangenhagen/TF (P.Schubert) * 12.Sep bereits 1550 in 6 Gebieten, davon 1200 Gülper See (HH).
WALDSAATGANS *A. f. fabalis*: 25.Sep 2 Angermünder Teiche (HH) * 7.Nov 680 bei Spremberg/SPN (RB) * 7.Nov 244 ad. + 24 dj., 1.-5.Dez 360 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Dez 400 Flemsdorf/UM (W.Mädlow).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Mit 162 Ex. bei 76 von der AKBB anerkannten Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen) lag das Auftreten in der Größenordnung der letzten Jahre, wobei leider erneut einige Beobachtungen nicht der AKBB gemeldet und deshalb nicht berücksichtigt wurden:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	29	8	25	7	-	1	-	23	37	18	9
	n	3	10	6	6	3	-	1	-	13	24	6	4

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 17.Feb 15 Oderbruch/MOL, davon 12 ad. im Trupp bei Kienitz/MOL (HH, MF) * 1.-30.April 18 Oderbruch/MOL (MF) * 9.Apr 2 ad., 2 vorj. Havelnied. Gülpe (B.Kreisel). Letztbeob.: 1.Mai 2 Gülper See (H&MH, H.Deutschmann) * 1.Mai 3 ad. Neurüdnitz/MOL (SF) * 3./8.Mai 2 Sydowswiese/MOL (HH), 12.Mai noch 1 ad. ebd. (MF) - späte Daten. Sommer: 30./31.Jul 1 in Großgefiedermauser Gülper See (H&MH, D.Schubert). Wegzug, frühe Erstbeob.: 12.Sep 2 ad. Havelnied. Strodehne (HH) * 16.Sep 2 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 20.Sep 1 ad. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Höchstzahlen: 24.Sep-14.Okt 6 ad. Oderbruch/MOL (MF, SF) * 5./7.Okt 5 ad. Havelnied. Hohennauen-Strodehne (H&MH; U.Tammler) * 2.Nov 3 ad., 2 dj. Zachow/HVL (B.Kreisel) * 23.Nov 5 ad. Sydowswiese/MOL (SF).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Heimzug, Letztbeob.: 3.Mai 3 Sydowswiese/MOL (HH) * 3.Mai 3 und 8.Mai 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 9.Mai 1 Gülper See (H&MH) * 23.Mai 1 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt). Sommer: 19.Apr-14.Jun 1 flugunfähig FIB Unteres Odertal (E.Krätke) * 15./23.Jun/7.Jul 2 vorj. Gülper See (H&MH), 27.Jul 3 ebd. (J.Rathgeber, W.Schreck, K.Urban), 30.Jul dort noch 1 (W.Mädlow) * 24.Jun 1 Havelnied. Parey (C.Löser). Wegzug, Erstbeob.:

11.Sep 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 12.Sep 24 Nieplitznied. Zauchwitz, 13 Rietzer See-Streng und 80 Gülper See (HH). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *A. a. flavirostris*:** 6.Mär 3 vorj. Semlin/HVL (C.Bock). AKBB anerkannt.

ZWERGGANS *Anser erythropus*: 24 Ex. bei 14 Beob. (AKBB anerkannt): 5.Feb 1 ad. + 1 vorj. Havelnied. Gülpe (C.Bock) * 20./21.Feb 1 ad. Gieshof/MOL (MF) * 20.Feb-1.Mär 1 ad. Blankenfelde-Rangsdorf/TF (L.Henschel) * 2.Mär 3 ad. Güstebieser Loose (MF) * 15.Mär 1 ad. + 1 vorj. Havelnied. Gülpe (C.Bock) * 18./19.Mär 1 ad. (farbberingter Wildvogel aus Norwegen) und 1 vorj. Genschmar/MOL (MF) * 16.Sep-4.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 23.Sep 1 ad. Sydowswiese/MOL (MF) * 26.Sep 1 ad. (mit Metallring) + 3 dj. Genschmar/MOL (MF) * 28.Sep 1 ad. bei Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 14./15.Okt 1 ad. Weseram-Lünow/PM (B.Kreisel) * 20.Okt 1 ad. Regenmantel/MOL (MF) * 25.Okt 1 ad. Möglin/MOL (MF) * 1.-7.Dez 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Dez 2 ad. Unteres Odertal S Schwedt (WD). Nachtrag (AKBB anerkannt): 1991: 26.Feb-1.Mär 1 ad. Christinendorf/TF (L.&C.Henschel) * 27.Feb-1.Mär 1 ad. Groß Machnow/TF (C.Henschel). 1992: 21.Nov. 1 ad. Rangsdorf/TF (C.Henschel). 1993: 28.Jan-19.Mär 1 ad. Groß Machnow-Rangsdorf/TF (C.&L.Henschel). 1998: 22.Okt 1 ad. Blankensee/TF (C.Henschel) * 22.Okt/16.Nov 1 ad. Bliesdorf/MOL (MF in DSK 2002). 1999: 8.Nov 1 ad. Gröben/TF (C.Henschel). 2000: 27.Okt 2 ad. Dabendorf/TF (L.Henschel).

GRAUGANS *Anser anser*: Brut: 158 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH) * ca. 29 BP/585km² Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS-OSL-EE (Donath 2002) * 23.Apr 22 Fam. Fohrder Wiesen/PM (TR) * 1.Mai 36 Fam. mit 175 pull. Nieplitznied. Zauchwitz (A. & M. Prochnow; H.Deutschmann, H&MH) * 32 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Brutbiologie: Früheste Jungvögel: 4.Apr 7 (1-2 Tage alt) Peitzer Teiche (P.Koselleck). Januar: Mit 1499 Ex. in 35 Gebieten (Wertung der Monatsmax.) etwas schwächer als im Vorjahr. Max.: 1.Jan 176 Plauerhof Brandenburg/BRB (B.Kreisel) * 22.Jan 192 Klein Kreutz-Roskow/PM (B.Kreisel) * 28.Jan insg. 370 Untere Havel- und Dossenied. (Clausner, J.Seeger; Drozdowski, Sawall). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. > 200 Ex.: 2.Feb 200 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 13.Feb 356 Bleyen-Güstebieser Loose (SF) * 17.Feb 220 Pritzerber See/PM (TR) * 20.Feb 400 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 4.Mär 274 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 24.Apr 311 Wochowsee/LOS (HH) * 5.Mai 200 Maiberger Wiesen/ SPN M.Spielberg, RZ) * 6.Mai 380 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) und 350 Havelnied. Kietz (Clausner, J.Seeger) * 26.Mai 250 Elbaue Abbendorf-Hinzdorf/PR, z.T. Familienverbände (TR) * 28.Mai 500 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 700 Ex.: 18.Jul 700 Stremmen/LOS (H.Beutler) * 20.Jul 730 Nieplitznied. Zauchwitz (F. Sieste) * 8.Aug 5000 Unteres Odertal bei Gartz (H.-J.Haferland) * 13.Aug 2500 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger; wohl Vögel vom Schlafplatz Gülper See) * 31.Aug 2000 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 7./16.Sep 1000 Schlafplatz Poschfenn/Katzwinkel bei Fresdorf/PM (L.Kalbe) * 8.Sep 3000 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 12.Sep 9600 Gülper See (HH) * 14.Sep 740 Rietzer See-Streng (D.&U.Radomski) * 20.Sep 1050 Elbe bei Lütkenwisch/PR (W.Mädlow) * 25.Sep 2300 Felchowsee (D.Krummholz) * 7.Okt 2000 Angermünder Teiche (Laack) * 8.Okt 1600 Blankensee und Wiesen bei Breite/TF (L.Kalbe) * 13.Okt 820 Pritzerber See/PM (TR) * 16.Okt 1000 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 20.Okt 900 Kleinkoschener See (R.Kaminski). Dezember: 999 Ex. in 18 Gebieten, max. 1.Dez 328 Havelnied. Parey (HH) * 7.Dez 140 Paretzer Erdlöcher/HVL (M.Jurke).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Erneut sehr starkes Auftreten von 1830 Ex. bei 84 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet), dabei im Frühjahr stark auf die Untere Havelnied. konzentriert:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	27	648	992	41	5	5	1	-	37	53	13	8
	n	8	12	7	5	4	2	1	-	10	21	8	6

Heimzug, Gebietsmax. > 30 Ex.: 6.Feb 30 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 12.Mär 866 gesamte Untere Havelnied. und Dossenied., davon 540 bei Gülpe (B.Kreisel), neue Höchstzahl; in diesem Gebiet zwischen Anfang Februar und Ende März regelmäßig über 500 * 12.Mär 50 Linumer Wiesen (I.Tetzlaff) * 28.Mär 40 Wittenberge/PR (F.Neuschulz). Heimzug, Letztbeob.: 1./11.Mai 2 Nieplitznied. Zauchwitz (A. & M.Prochnow; BR) * 1.Mai 1 Neurüdnitz/MOL (SF) * 2./5.Mai 1 Wiesen bei Breite/PM (L.Kalbe; W.Binder) * 3.Mai 1 Sydowswiese/MOL (HH). Sommer: 6.-8.Jun 1 mit rotem Farbring Friedländer Teiche/LOS (HH) * 23.Jun 4 Havelnied. Parey (H&MH) * 7.Jul und 27.-30.Jul 1 Gülper See (H&MH, W.Binder, W.Mädlow). Wegzug, Erstbeob.: 12.Sep 1 Gülper See (H&MH) * 16.Sep 5 dz. Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Ans. ab 10 Ex.: 5.Okt 11 Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 10.Okt 13 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Hybride, Weißwangengans x Blessgans: 16.Feb 1 Gülper See (BR, J.Rathgeber, S.Urmoneit) * 16./23.Mär 1 Havelnied. Parey (H&MH) * 21.Sep 1 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH) * 2.Okt 2 Neurüdnitz/MOL (SF). Weißwangengans x Streifengans: 16.Feb 1 Havelnied. Parey (H&MH).

RINGELGANS *Branta bernicla*: 8 Ex. bei 6 Beob. (***B. b. bernicla***): 20.-23.Feb 1 ad. Gieshof/MOL (SF, MF) * 10.Mär 1 Havelnied. Parey (H&MH) * 15.Mär 1 Bahnitz/HVL (B.Kreisel) * 10.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 17.Nov 3 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke, U.Schünmann) * 25.Nov 1 ad. Unteres Odertal N Schwedt (WD). Nachtrag: **PAZIFISCHE RINGELGANS *B. b. nigricans*** 1993: 26./27.Nov 1 ad. Groß Machnow/TF (L.Henschel). AKBB anerkannt. Erster Nachweis dieser Unterart für Brandenburg und gleichzeitig eine extrem seltene Feststellung für das mitteleuropäische Binnenland.

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Mit mind. 29 Ex. bei 19 Beob. ähnlich starkes Auftreten wie in den Vorjahren: 30.Jan 1 ad. SE Lübben/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 30.Jan 1 ad. Güstebieser Loose-Gieshof/MOL (MF) * 9.Feb 1 ad. Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * im Feb/Mär in der Unteren Havelnied. wohl mind. 7 ad., 2 vorj. mit folgenden Einzeldaten: 7.Feb 1 ad., 1 vorj. Parey-Gülpe (T.Heinicke, TR), 13.Feb 1 ad. S Wolsier/HVL (B.Kreisel), 16./17.Feb 1 ad. Parey (H&MH, D.Ferus, BR u.a.), 16.Feb 1 ad. Gülper See (J.Rathgeber, BR, S.Urmoneit), 20.Feb 1 ad., 2 vorj. Gülpe und 1 ad. Kietz/HVL (B.Kreisel), 4.Mär 1 Parey (Drozdowski), 8.Mär 1 Gülper See (D.Ferus), 12.Mär 4 ad. bei Gülpe (B.Kreisel), 16.Mär 4 ad. Spaatz, 1 ad., 2 vorj. Parey (HH), 2 ad. Gülpe (TR), 17.Mär 3 Wolsier (K.Tauchert, G.Hoppadietz), 18.Mär 2 Parey (T.Langgemach u.a.), 19.Mär 2 ad. ebendort, 23.Mär 2 ad. bei Gülpe und 1 ad. bei Wolsier (B.Kreisel, H&MH) * 13./22.Feb 1 Gartzer Bruch (J.Mundt) * 20.Feb-2.Mär 1 ad. Güstebieser Loose-Gieshof (SF, MF) * 23./24.Feb 2 ad. Alte Spreemündung (H&MH) * 26.Feb 1 ad. Dossenied. Rübehorst/HVL (B.Kreisel) * 16.Mär 1 Cumlosen/PR (K.-H.Dorge, H.Haberland, H.Semmler in BARTHEL 2002b) * 7./17.Okt 1 dj. Roskow/PM (B.Kreisel) * 29./30.Okt 1 dj. Hackenow/Altlangsow/MOL (MF) * 8.Nov 1 ad. Roskow/PM (B.Kreisel) * 10./12.Nov 2 wohl vorj. Roskow/PM (B.Kreisel) * 17.Nov 1 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke, U.Schünmann) * 8.Dez 1 ad. Flemsdorf/UM (H.Elvers, W.Mädlow) * 13.Dez 1 ad. Neureetz/MOL (MF) * 15.Dez 2 ad., 1 dj. Unteres Odertal Stolpe (WD). Nachtrag, Korrektur: 1991: 5.-8.Jan 1 ad. Löwenbruch-Jühnsdorf/TF (C.&L.Henschel) * 11.-23.Mär 1 ad. Groß Schulzendorf-Rangsdorf/TF (C.Henschel). 1994: 15.Jan 1 ad. bei Rehagen/TF (L.Henschel). 1994/95: Der bereits für den 19./20.Nov 94 und 3.Feb 95 gemeldete Vogel überwinterte in der Nottenied. Rangsdorf-Groß Machnow/TF und wurde zwischen dem 13.Nov und 18.Mäz an 35 Tagen beobachtet (C.&L.Henschel). 1996: 3.-8.Okt 1 ad. Rangsdorf-Jühnsdorf/TF (L.&C.Henschel, M.Gehrcken) * 2.-5.Nov 1 immat. Diedersdorf-Birkholz/TF (L.Henschel). 1997: 3./4.Okt 1 ad. Rangsdorf/TF (L.Henschel). 2000: Die bereits mitgeteilten Beobachtungen vom 27.Okt und 12.Nov beziehen sich auf nur einen Vogel der vom 27.Okt-13.Nov im Raum Blankensee-Zauchwitz/TF anwesend war (C.&L.Henschel) * 13.Nov 1 ad. Saarmund/TF (C.Henschel) * 20./21.Nov 1 ad. Nunsdorf/TF (C.Henschel).

KANADAGANS *Branta canadensis*: 131 Ex. bei 12 Beob. abseits des Berliner Vorkommens, mit starker Konzentration in der Elbaue: 31.Jan 60+40 Elbaue bei Mödlich/PR (Schlede in NEUSCHULZ et al. 2003) - mit Abstand größte bisher festgestellte Konzentration * 14.Feb 16 Elbvorland Bälow/PR (Flügel in NEUSCHULZ et al. 2003) * 18.Feb 3 Lenzener Wische/PR und 2 Besandten/PR (Geiersbach in NEUSCHULZ et al. 2003) * 22.Feb 1 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 18.Mär 3 Lenzen/PR (Geiersbach in NEUSCHULZ et al. 2003) * 30.Mär-2.Apr 1 Rietzer See-Streng (H&MH, D.Ferus, B.Kreisel) * 9.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 27.Mai 1 (Unterart?) Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 23.Nov 1 Sydowswiese/MOL (SF) * 13.Dez 1 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 29.Dez 1 Zachow/HVL (B.Kreisel). Berlin: 6 erfolgreiche BP (BOA 2003c). Höchstzahlen (Wasservogelzählung): Mitte Januar 142 (BOA 2003a), Mitte Dezember 213 (BOA 2003b), neues Maximum. Vereinzelt auch außerhalb des Hauptvorkommens an der Oberhavel. Hybriden mit Graugans: 5.Jan 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 17.Feb 6 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 3.Mär-16.Jul 1 Unter-Uckersee Magnushof (H.Schonert) * 9.Mai 5 Neiße bei Groß Bademeusel/SPN (M.Spielberg, RZ) * 9./19.Sep 1 (wohl Hybrid) Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 15.Sep 1 Felchowsee/UM (HH) * 16.-19.Sep 1 Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 20.-31.Okt 5 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ), wohl diese 1.Nov. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 5./20.Nov 3 Unter-Uckersee/Magnushof (H.Schonert). Kleine Unterarten ***B. c. minima/leucopareia***: 12.Mär 1 + 3 (1 mit gelbem Ring) * 16.-23.Mär 3 Havelnied. Parey-Gülpe (B.Kreisel, H&MH). Nachtrag: 2001: In Berlin insgesamt 6 BP sowie 2 BP in Hennigsdorf/OHV (BOA 2003c).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: Nur 2 Beob.: 27.Jan 1 w-f. (mit Saat- und Blessgänsen, unberingt) bei Plessa/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 20.Sep/12.Okt 1 W Elbe bei Lütkenwisch/PR (W.Mädlow; A.Bruch). Hybrid mit Brandgans: 24.Mär-12.Mai 1 M Güstebieser Loose (SF, MF, H&MH), der Vogel aus den Vorjahren.

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: In Brandenburg mind. 47 BP (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 28.Jan 3 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch), 7 Havelnied. Parey-Gülpe (Drozdowski, Sawall) und 7 Güstebieser Loose (MF). Anfang Feb bereits in mehreren Gebieten über 20 Ex. Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 1.Feb 88 Gülper See (T.Langgemach) - hohe Zahl für dieses frühe Datum * 19.Mär 50 FIB Unteres Odertal (WD) * Anfang April insg. 80 Elbtalaue/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 21.Apr 54 Güstebieser Loose (H&MH). Durchzügler abseits der Brutregionen: Jan 1 Ex./1 Beob., Feb 6/3, Mär 0, Apr 6/2, Mai 12/6, Jun 2/1, Jul 2/2, Aug 3/1, Sep 5/3, Okt 2/2, Nov 1/1, Dez 1/1. Letztbeob.: 7.Sep noch 7 Gülper See-Nordufer (H&MH, TR), Trupps zu dieser Jahreszeit in Brutgebieten sind selten. Zuletzt 30.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 5.Nov-2.Dez 1 ad. W Altfriedländer Teiche (SF, MF).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca*: Gehäuftes Vorkommen von 16 Ex. bei 9 Beob.: 20.Feb 4 unter Blessgänsen Havelnied. Hohennauen (B.Kreisel) * 18./19.Mär 1 unter Blessgänsen Havelnied. Gülpe (T.Langgemach; B.Kreisel) * 1.Apr 3 Stolper Feld/OHV (C.Pohl) * 16./18.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke, W.Schreck, E.Wolf) * 19.Apr 1 Mühlendammschleuse in Berlin-Mitte (A.Prochnow), wohl der Vogel vom Gatower Rieselfeld * 29.Apr-7.Mai 1-2 Güstebieser Loose (SF, MF) * 8.Mai 1 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 1.Jul 2 Lütjenheide/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 12./21.Sep 1 Gülper See (H&MH, H.Deutschmann), am 15.Sep dort 2 (R.Schwarz).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Brandenburg: seit 2001-29.Mär 1 Paar, 31.Mai 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 1./20.Jan 1 M Teich bei Altdöbern/OSL (H.Michaelis) * 8./15.Jan 2 M Schwielowsee bei Caputh/PM (C.Löser; D.&U.Radomski) * 4.Okt 1 W Havel in Caputh/PM (N.Schinkel) * 28.Dez 1 M Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (BR). Berlin: Im Zoologischen Garten bis zu 6 freifliegende Ex. (M.Kaiser), ansonsten nur: 18.-23.Jun 1 W, 9.Okt 1 M und 14.Okt 1 M, 2 W Flughafensee (F.Sieste).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: 2 BP Spree Spremberg bis Talsperre und 1 BP (erfolglos) Schlossteich Spremberg/SPN (RB) * 1 BP (10 pull.) Spree bei Neuhausen/SPN (RB) * 26.Mai 1 Fam. mit 4 pull. Gräbendorfer See/SPN, dort erstmals (RB) * 1.Jun 1 Fam. mit 4 juv. Neuer Hammergraben Maust/CB (RZ) * 1 BP Heideteich Reddern/OSL (J.Nevoigt in DONATH 2002) * mind. 4 Fam. Wentorfgraben Caputh/PM (B.Rudolph). Keine Meldungen aus Potsdam. Ansammlungen: 6.Jan 194 Nuthe in Potsdam (W.Mädlow) * 13.Jan 29, 24.Nov 22 Spree in Cottbus (H.-R.Schaefer) * 30.Nov 96 Potsdam Sanssouci (W.Mädlow) * 15.Dez 379 Nuthe in Potsdam (D.Haack, A.Kammel) - bisher größte Ansammlung. Beob. abseits der Brutregionen: 20.Jan 1 Paar Oder N Frankfurt/FF (J.Becker) * 26.Mär/3.Apr 1 Paar (flugfähig) auf Gartenteich in Lauchhammer-Ost/OSL (I.Erler) * 7.Jul 9 w-f. (wohl 1 W mit 8 dj.) Maasdorfer Teiche/EE (T. Schneider), damit Brut dort nicht ausgeschlossen * 25.Sep 2 w-f. Rhin in Altruppin/OPR (F.Kuba, TN u.a.) * 16.Dez 1 M Havelnied. Parey (Clausner, Greißner). Berlin: nur 17 jungeführende W gemeldet (BOA 2003c). Ergebnisse der Wasservogelzählungen: Jan 295, Feb 168, Mär 125, Okt 251, Nov 338, Dez 484 (BOA 2003a,b). Höchstzahlen: 13.Jan 180 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 13.Okt 62 Schlachtensee (Goetz, W.-D.Loetzke) * 17.Nov 115 Tiergarten (C.Schaaf) * 15.Dez 427 Zoologischer Garten (M.Kaiser), neues Gebietsmaximum. Aus den Ergebnissen der Wasservogelzählung im Dezember lässt sich die Gesamtzahl im Raum Berlin-Potsdam mit mind. 800 Vögeln angeben, die sich in starken Kälteperioden fast ganz auf zwei Gebiete konzentrierten (Zoologischer Garten, Nuthe).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Noch wesentlich stärkeres Auftreten als im Vorjahr. Winter: bereits 28.Jan insg. 580 Untere Havelnied. und Dossenied. (Clausner, Drozdowski, Sawall, J.Seeger), früher Zugbeginn. Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 7.Feb 2850 Gülper See (T.Heinicke, TR) * 27./28.Feb 10000 FIB Unteres Odertal (WD) * 4.Mär 360 Elbaue Rühstädt/PR (Forberg in NEUSCHULZ et al. 2003) * 11.Mär 3500 Dreetzer Luch/OPR und 3500 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 16.Mär 323 Rietzer See-Streng (HH) * 16.Mär 5350 Havelnied. Parey/Gülper See (HH) * 16.Mär 1015 Linumer Teiche (S.Fischer) * 18.Mär 17500 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) - extrem hohe Zahl, 800 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt), 550 Oderaue Bleyen/MOL (MF) und 1230 Elbaue Bälow/PR (Czubatynski in NEUSCHULZ et al. 2003) * 22.Mär 250 Senftenberger See (H.Michaelis) * 3.Apr 2000 Elbaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 4.Apr 600 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 5.Apr 930 Oderwiesen Genschmar-Güstebieser Loose (SF) * 10.Apr 350 Nieplitznied. Zauchwitz (D.&U.Radomski). Sommer: Im Jun 49 in 8 Gebieten, im Jul 32 in 8 Gebieten, max. 17.Jun 21 Gülper See (Drozdowski, Sawall). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 19.Sep 140 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 25.Sep 103 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 28.Sep 335 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 30.Sep 820 Havelnied. Parey-Hohennauen (T.Langgemach) * 10.Okt 320 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Okt 124 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 30.Okt 1911 Gülper See (HH), sehr hohe Zahl * 31.Okt 220 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 13.Nov 1000 Elbaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 13.Nov 350 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 18.Nov 210 Pritzerber See/PM (TR). Dezember, Höchstzahlen: 1.Dez 458 Gülper See und 700 Havelnied. Gülpe (HH) * 2.Dez 320 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 31.Dez 130 Elbaue W Lütkenwisch/PR (A.Bruch).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 55 BP (20 Fam.) Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Winter: Im Jan max. 31.Jan 22 FIB Unteres Odertal (WD) und insg. 19 in Berlin (BOA 2003a), sonst nur 4 Ex. in 2 Gebieten. Zögernder Heimzugbeginn ab Anfang Februar. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 16.Mär 88 Linumer Teiche (S.Fischer) * 22.Mär 250 FIB Unteres Odertal (WD) * 23.Mär 77 Havelnied. Parey (H&MH) * 1.Apr 94 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 6.Apr 270 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 28.Apr 163 (mit Brutvögeln) Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ). Brutzeit/Frühsommer, Ans. > 50 Ex.: 9.Mai 58 Gülper See (T.Langgemach) * 9.Jun 147 Havelnied. Parey (H&MH) * 15.Jun 130 Rietzer See-Streng (HH) * 23.Jun 240 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 23.Jul 370 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 14.Aug 100 Angermünder Teiche (Stein). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 7.Sep 350 Havelnied. Kietz-Strodehne (HH, BR, TR u.a.) * 25.Sep/15.Okt 286 Angermünder Teiche (HH; U.Kraatz) * 25.Sep 500 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 10.Okt 250 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Okt 600 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 24.Okt 230 Landiner Haussee/UM (WD) * 24.Okt 240 Unteres Odertal S Gartz/UM (D.Krummholz) * 25.Okt 1310 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Löser), hohe Zahl. * 31.Okt 570 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 31.Okt 120 Alte Spreemündung (HH). Dezember: 1.Dez noch 324 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Letztbeob.: 7.Dez 3 Unter-Uckersee (H.Schonert), danach nur noch auf der Wuhle in Berlin bis zu 14 (H.Höft, B.Schulz). Farbabweichung: 30.Okt 1 M leuzistisch Nieplitznied. Zauchwitz (HH).

KRICKENTE *Anas crecca*: Winter, Brandenburg: Im Jan 83 Ex. in 6 Gebieten, max. 24.Jan 40 Rietzer See-Streng (D.&U. Radomski). Im Dez weniger starkes Auftreten als im milden Vorjahr mit 809 Ex. in 15 Gebieten, max. 1.Dez 320 Havelnied. Gülpe und 182 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). In der zweiten Monatshälfte max. 28.Dez 20 Kiesteich Mühlberg/EE (R.Kaminski, H.Michaelis). Winter, Berliner Raum: Saisonmax.: 5.Jan 120 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 20.Jan 120 Mühlenbecker Teiche/OHV (B.Schonert) * 17.Jan 78 Neue Wuhle (H.Höft, B.Schulz) * 25.Dez 80 Mühlen-

becker Teiche/OHV (P.Pakull) * 28.Dez 170 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (BR). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 16.Mär 600 Dossenied. Rübehorst/HVL (HH) * 29.Mär 680 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 30.Mär 900 Havelnied. Parey (H&MH, I.Todte) * 6.Apr 287 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 7.Apr 330 Peitzer Teiche (RZ) * 8.Apr 1100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 15.Apr 350 Havelnied. Strodehne und 400 Küddenwiesen am Gülper See (Clausner, J.Seeger) * 18./19.Apr 2900 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer, Ans. > 50 Ex.: 15.Jun 131 Havelnied. Parey (HH) * 15.Jun 52 Rietzer See-Streng (HH) * 23.Jun 162 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 23.Jun 127 Gülper See (H&MH) * 24.Jun 120 Päwesiner Lötz/HVL (M.Jurke) * 7.Jul 103 Rieselfeld Nauen/HVL (H&MH). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 24.Aug 600 Rietzer See-Streng (F.Sieste) * 12.Sep 1590 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 14.Sep 510 Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 7.Sep 2000 Havelnied. Strodehne (BR, HH, TR u.a.) * 5.Okt 710 Wiesen bei Breite/PM sowie insg. 1695 Blankensee/TF und Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 16.Okt 1100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 17.Okt 900 Elbe W Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 17.Okt 600 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 20.Okt 547 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 23.Okt 650 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 26.Okt 800 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 31.Okt 1000 Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) * 3.Nov 430 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 5.Nov 815 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 9.Nov 2600 Gülper See und 560 Havelnied. Parey (C.Löser) * 17.Nov 400 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 250 BP geschätzt (110 erfasst) auf 585 km² Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS-OSL-EE (DONATH 2002) * 100 BP geschätzt (48 Familien) Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 38 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 24 Fam. Lakomaer Teiche/CB (RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 3.Jan 1600 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 5.Jan 3000 Friedland-Kanal Gusow-Wriezen/MOL (SF) * 13.Jan 1600 Unteres Odertal Gartz-Staffelde (J.Haferland) * 23.Jan und 29.Jan 11000 FIB Unteres Odertal (WD; D.Krummholz) - hohe Zahl * 24.Jan 1330 Rietzer See-Streng (D.&U.Radomski) * Ende Jan ca. 5600 Elbtalaue/PR (NEUSCHULZ et al. 2003), davon 31.Jan 2000 Wustrow (Geiersbach) * 16.Mär 1030 Linumer Teiche (S.Fischer). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 23.Jul 1195 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 30.Jul 523 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 4.Aug 1128 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 8.Aug 800 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 9.Aug 1520 Gülper See (H&MH) * 10.Aug 672 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 13.Aug 1100 Havelnied. Kietz (J.Seeger) * 24.Aug 610 Nuthewiesen Saarmund/PM (W.Mädlow) * 27.Aug 2000 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 1.Sep 500 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug/Winter, Ans. > 1000 Ex.: 27.Sep 1320 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Okt 2500 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 31.Okt 1210 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 9.Nov 3152 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Nov 1025 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 13.Nov 1600 Felchowsee (J.Mundt) * 17.Nov 1300 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) und 1630 Nieplitznied. Zauchwitz (A. & M.Prochnow) * 18.Nov 1300 Gülper See (Drozdowski, Greisner) und 1400 Pritzerber See/PM (TR) * 14.Dez 2070 Scharmützelsee/LOS (HH) * 22.Dez 1920 Spree Leißnitz-Beeskow/LOS (HH) * 22.Dez 1100 Südbecken Kraftwerk Jänschwalde/SPN (B.Litzkow) * 26.Dez 3760 Oder NE Vogelsang-Kunitzer Loose/LOS (HH) * 26.Dez 1390 Gräbendorfer See/OSL-SPN (H.Michaelis) * 28.Dez 3970 Kiesseen bei Mühlberg/EE (R.Kaminski, H.Michaelis). Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 14772, Feb 8310, Mär 4633, Okt 7271, Nov 9572, Dez 14090 (BOA 2003a,b). Saison-Höchstzahlen: 13.Jan 3612 und 15.Dez 4857 Neue Wuhle (H.Höft, B.Schulz).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: In Brandenburg zweimal Brutverdacht (RYSLAVY 2004). Winter: Im Jan 32 Ex. in 7 Gebieten, außerdem 31.Jan 80 FIB Unteres Odertal (WD) = Zugbeginn. Heimzug: Außergewöhnlich starker Heimzug im Bereich der Unteren Havel/Dosse mit den höchsten Rastzahlen seit Jahrzehnten. Ans. > 50 Ex.: 20.Feb 150 Elbe W Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 8.Mär 109 Neuendorfer See/LDS (TN) * 11.Mär 4500 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger) * 11.Mär 800 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 13.Mär 80 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 16.Mär 3470 Havelnied. Parey-Gülper See (HH) * 16./17.Apr 2400 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Mär 51 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 21.Mär 300 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 5.Apr 990 Genschmar-Güstebieser Loose (SF). Sommer (Jun/Jul): nur 3 Beob.: 30.Jun 1 M Biesenbrower Teiche/UM (HH) * 2.Jul 2 Linumer Teiche (S.Fischer) * 14.Jul 4 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 7.Sep 75 Havelnied. Strodehne (HH, TR u.a.) * 26.Sep 30 dz. SW Müggelsee (K.Lüddecke) * 29.Sep 36 Schlepziger Teiche (H&MH) * 17.Okt 70 Elbe W Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 20.Okt 27 Grimnitzsee/BAR (T.Heinicke, W.Mädlow, M.Miethke) * 30.Okt 173 Gülper See (HH) * 30.Okt 69 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 30.Okt 90 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 31.Okt 26 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Dezember: 45 Ex. in 10 Gebieten, dabei noch ein größerer Trupp: 1.Dez 32 Gülper See (HH). Hybrid mit Stockente: 1.Jan 1 M Berlin (A.Michalik in BARTHEL 2002a).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: In Brandenburg mind. 120 BP bei unvollständiger Meldung (RYSLAVY 2004). In Berlin 1 BP auf Stadtgebiet (A.Kormannshaus). Konzentration: 7.Jul 15 Fam. Havelnied. Parey (H&MH). Erstbeob.: 8.Mär 6 Neuendorfer See/LDS und 3 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Mär 2 Kleiner Kossenblatter See/LOS (HH) und 1 Wochowsee/LOS (BR u.a.). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 3.Apr 22 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 6.Apr 62 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 6.Apr 70 Gieshof-Güstebieser Loose (MF) * 10.Apr 79 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Apr 32 Nauener Rieselfelder/HVL (TR) * 18./19.Apr 108 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 28.Mai 23 Kützkower Wiesen/PM (J.Franke, TR) * 10.Jun 60 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 15.Jun 30 Bahnitzer Wiesen/HVL (W.Mädlow) * 15.Jun 51 Päwesiner Lötz/PM (BR) * 23.Jun 109 Gülper See und 162 Havelnied. Parey (H&MH) - hohe Zahlen * 7.Jul 23 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 7.Jul 24 Kienitzer Polder/MOL und 34 Sydows-

wiese/MOL, wohl Jungvögel aus dortigen Bruten (MF). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 20.Jul 40 Rietzer See-Streng (HH) * 30.Jul 482 Havelnied. Parey (H&MH) - sehr hohe Zahl * 2.Aug 32 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Aug 45 Gülper See (H&MH) * 24.Aug 27 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 7.Sep 50 Havelnied. Strodehne (HH, BR, TR u.a.) * 9.Sep 89 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow). Letztbeob.: 11.Okt 1 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 12.Okt 1 Wernsdorfer See/LOS (B.Schonert) * 16.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel) - außergewöhnlich spätes Datum.

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut, Konzentration: 7.Jul 5 Fam. Havelnied. Parey (H&MH). Erstbeob.: 7.Feb 2 Gülper See (T.Heinicke, TR) * 14.Feb 6 FIB Unteres Odertal (WD) und 2 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 30.Mär 520 Gülper See (H&MH) * 3.Apr 700 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 5.Apr 793 Oderwiesen Genschmar-Güstebieser Loose (SF) * 6.Apr 296 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 10.Apr 103 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Apr 3000 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger), hohe Zahl * 16./17.Apr 3000 FIB Unteres Odertal (WD) * 22.Apr 120 Linumer Teiche (S.Fischer). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 10.Jun 40 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 15.Jun 73 Havelnied. Parey (HH) * 15.Jun 38 Rietzer See-Streng (HH) * 24.Jun 60 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 5.Sep 250 Landiner Haussee/UM (WD) und 800 Felchowsee (J.Mundt) * 7.Sep 600 Havelnied. Strodehne (HH, BR, TR u.a.) * 18.Sep 300 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 28.Sep 820 und 25.Okt 810 Nieplitznied. Zauchwitz (BR; C.Löser) * 24.Okt 163 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 24.Okt 286 Altfriedländer Teiche (MF) * 30.Okt 1328 Gülper See (HH) - hohe Zahl * 30.Okt 550 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 31.Okt 153 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 5.Nov 272 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber). Dezember: in den ersten Dez-Tagen noch 194 Ex. in 5 Gebieten, max. 1.Dez 62 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Zuletzt 5.Dez 18 Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Farbabweichung: 27.Sep 1 leuzistisch Nauener Rieselfelder/HVL (HH).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: In Brandenburg 5-6 BP (Ryslavy 2004), davon 4 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Aufenthalt in Brutgebieten: Linumer Teiche: 16.Mär-16.Okt (S.Fischer; K.Lüddecke), mit folgenden Monats-Max.: Mär 2, Apr 0, Mai 24, Jun 30, Jul 36, Aug 28, Sep 24, Okt 3, Höchstzahl: 16.Jul 24 M, 12 W (S.Fischer, R.Harsch) - sehr hohe Zahl * Peitzer Teiche: 28.Apr-16.Okt (RZ u.a.), max. 28.Apr 7 (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ). Beob. in anderen Gebieten: Noch stärkeres Auftreten als im Vorjahr mit 68 Ex. bei 30 Beob. (unter Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen): 4.Mär 4 M, 1 W Gülper See (Drozdowski) * 11./19.Mär 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pakull, K.Lüddecke) * 13.Mär 1 M Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 14./17.Mär 4 M Unter-Uckersee (J.Mundt; H.Schonert) * 16.Mär 1 M Havelnied. Gülpe (HH) * 17.Mär 4 M, 1 W, 27.Mär 1 M Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 17.Mär 1 M, 1 W, 27.Mär-7.Apr 4 M, 3 W Kiessee Maust/SPN (M.Spielberg, B.Litzkow, RZ) * 17.Mär 1 M, 27.Mär 6 M, 2 W, 6./9.Apr 3 M, 1 W, 14.Apr 3 M, 2 W und 19.Apr 2 M, 1 W Senftenberger See (T.Schneider, H.Michaelis) * 17.Mär 1 M Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 28.Mär 1 M, 1 W, 29.Mär 2 M, 2 W. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe; W.Mädlow) * 30.Mär 2 M, 1 W, 3.Apr 1 M Havelnied. Grütz (H&MH, I.Todte; C.Düker; T.Langgemach) * 31.Mär-6.Apr 1 M Gieshof/MOL (MF) * 5./9.Apr 1 M Biesenbrower Teiche/UM (T.Langgemach; U.Kraatz) * 11.Apr 1 M Unter-Uckersee (V.Clauder, H.Schonert) * 21.Apr-3.Jun 1 M, 1 W Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber, K.Lüddecke) * 24.Apr-3.Mai 1 M Angermünder Teiche (J.Haferland, A.Marten, C.Düker u.a.) * 19.Mai 1 M Klein Kienitz/TF (L.Gelbicke) * 6.Jul 2 W Schiaßer See/TF (W.Mädlow), wohl diese 7.Jul Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, W.Mädlow) * 18.Jul 1 SK Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 25.Aug/1.Sep 1 dj. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 28.Aug 1 Stolper Teiche/UM (D.Krummholz) * 5.Sep 5 w-f. Wernsdorfer See/LOS (A.Kormannshaus) * 21.Sep 1 W Gülper See (H.Deutschmann, H&MH) * 5.Okt 1 dj. Schönfelder See/OSL (H.Donath u.a.) * 9.Okt 1 M, 22./29.Okt 1 W, 5.Nov 1 M Unter-Uckersee (H.Schonert) * 21.-24.Okt 1 dj. M, 1 W Schlepziger Teiche (TN) * 1.Nov 1 Schönfelder See/OSL (Wodarra).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 116 führende W Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 9 führende W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 7 führende W Euloer Teiche/SPN (D.Ruhle) * 6 führende W Rietzer See-Streng (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 4.Jan 375 Helenesee/FF (HH) * 5.Jan 800 Stadthavel Potsdam (W.Mädlow) * 5./6.Jan mind. 450 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, K.Steiof) * 13.Jan 683 Unteres Odertal Gartz-Staffelde (J.Haferland) * 6./7.Feb 6000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 16.Feb 1940 Gülper See (H&MH) * 15.Mär 410 Wolziger See/LDS (HH) * 27.Mär 497 Talsperre Spremberg (RB). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 25.Mai 166 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 8.Jul 2050 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 18.Jul 596 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 19.Jul 149 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 17.Aug 700 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 17.Aug 800 Felchowsee (J.Mundt). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 13.Sep 342 Linumer Teiche (S.Fischer) * 15.Sep 682 Angermünder Teiche (HH) * 4.Okt 1600 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 13.Dez 840 Schwielowsee/PM und 160 Templiner See/PM (C.Löser). Hybriden mit Reiherenten: 13 bei 12 Beob.: 13.Jan 1 M Spree N Cottbus/CB (RZ) * 17.Mär 1 M Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 3.Apr 1 M Hohenwutzen/MOL (SF) * 20.Apr 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 25.Apr-24.Mai 1 M Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 28.Apr und 12.Mai 2 W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ u.a.) * 30.Mai 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 16.Jun 1 M Peitzer Teiche (HH, RZ) * 20.Sep 1 M Müggelsee (W.Schreck, BR) * 1.Dez 1 M Gülper See (HH) * 8.Dez 1 M Ober-Uckersee (H.Schonert) * 15.Dez 1 M Havel in Caputh/PM (W.Mädlow).

MOORENTE *Aythya nyroca*: Brut: Erfolgreiche Brut mit 8 flüggen Jungvögeln Mulknitzer Teiche/SPN (K.-J.Schenzle,

W.Hansel, RB). Weitere 13 Ex. bei 10 Beob. (AKBB anerkannt): 4.Jan 1 W Helenesee/FF (HH) * 22.Apr 1 M Linumer Teiche (S.Fischer, K.Steiof) * 3.-12.Mai 1 M Güstebieser Loose (H&MH, SF, MF) * 22.Mai 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 10.Jun 1 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 16.Jun 1 M Peitzer Teiche (HH, RZ) * 30.Jun 3 M Angermünder Teiche (HH) * 31.Jul-4.Sep 1 M ebd. (HH, H.Schonert u.a.) * 21.Aug 1 M, 1 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 15.Dez 1 M Havel in Caputh/PM (K.Köhl, W.Mädlow u.a.). Hybriden: 2.Aug-4.Sep 1 M (evtl. mit Reiherente) Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt). Das Hybridproblem ist bei der Moorente besonders akut, weshalb die Bestimmung eines jeden Vogels besonders sorgfältig erfolgen muss und die Art aus diesem Grund auch weiterhin auf der Meldeliste der AKBB steht. Jedes Beobachtungsprotokoll ist sehr erwünscht.

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 31 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 31.Jul 7 Fam. mit 43 juv. Angermünder Teiche (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 2.Jan 840 Sacrower Havel/Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 3.Jan 1500 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 5.Jan 970 Stadthavel Potsdam (W.Mädlow) * 5./6.Jan 350 Pichelsdorfer Havel/B (K.Steiof u.a.) * 13.Jan 308 Spree in Köpenick/B (Tubbesing) * 15.Jan 350 Schwielowsee/PM (D.&U.Radomski) * 28./29.Jan 2000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 30.Jan 1800 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 15.Mär 1017 Wolziger See/LDS (HH) * 18.Mär 348 Havelnied. Gülpe und 300 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 21./22.Mär 5000 FIB Unteres Odertal (WD) * 25.Mär 370 Gülper See Küddenwiesen (J.Seeger) * 27.Mär 958 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Apr 400 Havelnied. Grütz (Drozdowski, Sawall). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 12.Mai 639 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 28.Jul 140 Gülper See (W.Mädlow) * 17.Aug 600 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 1.Sep 651 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 5.Nov 300 Gülper See (Clausner, Drozdowski) * 17.Nov 460 Unteres Odertal Criewen (C.Löser) * 27.Nov 1600 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 28.Nov 1100 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 10.Dez 900 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 13.Dez 1710 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 15.Okt 370 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (S.Urmoneit).

BERGENTE *Aythya marila*: Etwas weniger als im Vorjahr mit 291 Ex. bei 64 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Ort, in Berlin Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	20	6	12	13	2	-	-	-	1	-	37	53
	n	7	4	4	5	1	-	-	-	1	-	9	9
B	Ex.	35	24	31	22					4	4	8	19
	n	3	2	6	1					2	1	3	6
Summe	Ex.	55	30	43	35	2	-	-	-	5	4	45	72

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 4.Jan 8 Helenesee/FF (HH) * 6.Feb 23 und 2.Apr 22 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 17.Apr 8 Unter-Uckersee (H.Schonert). Letztbeob.: 30.Apr 1 M Unter-Uckersee (V.Clauder, H.Schonert) * 9.Mai 2 M Lugk Teich/EE (P.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 15.-21.Sep 2 ad. W Müggelsee (B.Schonert; BR, W.Schreck) * 20.Sep 1 ad. M Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) - frühe Daten. Dann erst wieder: 31.Okt 4 Müggelsee (K.Lüddecke). Höchstzahlen: 14.Nov 9 Gieshof/MOL (MF) * 25.Nov 12 Talsperre Spremberg (K.Schenzle, N.Vintz) * 5.Dez 11 Senftenberger See (H.Michaelis) * 5.Dez 16 Scharmützelsee/LOS (HH) * 7.Dez 9 Müggelsee (BR, W.Schreck).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: Nur 3 Beob.: seit Dez 2001 bis 16.Apr 1 W Güstebieser Loose (SF, MF, H&MH) * 14.Sep 1 dj. M Schlepziger Teiche (HH) * 18.Sep 1 Wannsee/B (K.Lüddecke) .

EISENTE *Clangula hyemalis*: 19 Ex. bei 12 Beob.: 20.-29.Jan 1 W Schwarze Elster bei Biehlen und Ruhland/OSL (T. Schneider, H.Michaelis) * 2.Mär 1 vorj. Senftenberger See (T.Schneider) * 8.Mär 1 W Kleinkoschener See (H.Michaelis) * 21.Mär 1 W Spree in Beeskow/LOS (HH) * 3.-9.Apr 1 w-f. Havelnied. Grütz (T.Langgemach; B.Kreisel u.a.) * 21.Apr-4.Mai 1 W Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 1.Mai 1 w-f. Unter-Uckersee Magnushof (M.Lindenberg, H.Schonert) * 3./8.Mai 1 W Oderwiesen Kienitz und Genschmar/MOL (HH), späte Daten * 16./24.Nov 1 M, 1 W und 25.Nov-2.Dez 1 M, 2 W Talsperre Spremberg (RB, K.Schenzle, N.Vintz) * 8./29.Nov 1 dj. M, 2 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 1.Dez 2 w-f. Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 9.Dez 3 w-f. Unteres Odertal bei Schwedt (WD).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Sehr schwaches Auftreten von 17 Ex. bei 9 Beob.: 12.Okt 1 Unteres Odertal S Schwedt (U.Schünmann) * 15.Okt 1 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 31.Okt 1 Wolziger See/LDS (HH) * 8.Nov 1 Schwielowsee/PM (W.Mädlow, B.Rudolph) * 9.-16.Nov 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 9./10.Nov 6, 16.Nov 7, 24.Nov 2, bis 29.Nov noch 1 Talsperre Spremberg (RB u.a.) * 10.Nov 1 Grubensee Gräbendorf/OSL-SPN (H.Michaelis) * 12.Nov 3 Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 18.Nov 1 Wannsee/B (K.Lüddecke).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: 201 Ex. bei 38 Beob. (Wertung der Monatsmax pro Gebiet). Überwinterung: 31.Jan-27.Mär 3 Talsperre Spremberg (RB). Heimzug, Höchstzahl: 22.Apr 4 Unter-Uckersee (H.Schonert). Letztbeob.: 27.Apr 2 Müggelsee (B.Schonert) * 30.Apr 1 Unter-Uckersee (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 27.Okt 1 Helenesee/FF (H.Deutsch-

mann, HH) * 30.Okt 1 Gülper See (HH). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 8.-14.Nov 18 Senftenberger See (H.Michaelis) * 17.Nov 10 Kleinkoschener See (H.Michaelis) * 2.Dez 32 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Dez 12 Scharmützelsee/LOS (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	4	5	7	-	-	-	-	-	13	81	68
	n	3	2	3	2	-	-	-	-	-	4	12	6
B	Ex.	-	-	-	4	-	-	-	-	-	1	9	4
	n	-	-	-	2	-	-	-	-	-	1	2	1
Summe	Ex.	5	4	5	11	-	-	-	-	-	14	90	72

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut, Konzentrationen: 23.Apr mind. 5 Rev. auf 4 km Waldkante W Friedrichswalde/BAR (T.Langgemach) * 24.Apr mind. 7 Rev. auf 5 km Waldkante W Wilmersdorf/UM (T.Langgemach) * 30.Jun 8 Fam. Angermünder Teiche (HH) * 5 Fam. Lakomaer Teiche (RZ) * 6-8 BP Grubengewässer im Muskauer Faltenbogen/SPN (RB) * 11 Fam. Teichgebiet bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 16 Fam. Schlepziger Teiche (TN) * im Altkreis Senftenberg/OSL 7 Fam. (T.Schneider) * 14 Rev./918 ha Wasserfläche Naturpark Niederlausitzer Landrücken/LDS-OSL-EE (Donath 2002). Brutbiologie: BP (13 pull. geschlüpft) in Straßenbaum in Linum/OPR (S.Fischer). Ringfund: Ein bei Lindhorst/UM brütendes W war 1994 im selben Nistkasten als Jungvogel beringt worden (R.Flath). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3./11.Jan 300 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 11.Jan 245 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 10.Feb 206 Talsperre Spremberg (RB) * 17.Feb 125 Felchowsee (U.Kraatz) * 5./6.Mär 540 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Mär 150 Wolletzsee/UM (Stein) * 15.Mär 104 Scharmützelsee/LOS (HH) * 16.Mär 214 Gülper See (HH) * 25.Mär 340 Küddenwiesen am Gülper See (J.Seeger). Brutzeit/Sommer, Ans. > 30 Ex.: 11.Mai 38 M, 30 W und 19.-22.Jun 105 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26.Mai 41 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 30.Jun 164 (ohne Fam.) Angermünder Teiche (HH) * 12.Jul 58 (ohne juv.) Schlepziger Teiche (TN) * 22.Sep 35 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 1.Nov 160 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 15.Nov 600 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (WD) * 17.Nov 102 Havelseen bei Brandenburg/BRB (B.Rudolph) * 27.Nov 450 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 1.Dez 128 Gülper See (HH) * 1.Dez 195 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 7.Dez 424 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Dez 131 Scharmützelsee/LOS (HH) * 31.Dez 255 Elbe bei Mühlberg/EE (H.Lux).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Feb 65 Rietzer See-Streng (HH) * 7.Feb 70 Gülper See (T.Heinicke, TR) * 17.Feb 27 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 24.Feb 38 Oderwiesen Genschmar-Güstebieser Loose (SF) * 27./28.Feb 250 FIB Unteres Odertal (WD) - hohe Zahl * 1.Mär 67 Wochowsee/LOS (HH). Letztbeob.: 29.Apr 1 M, 1 W Gülper See (Drozdowski, Sawall). Sommer: 12.Mai-5.Aug 1 M (Gefangenschaftsflüchtling mit grünem Farbring) Müggelsee und Seddinsee/B (B.Schonert, BR u.a.) * 13.Jul-31.Aug 1 M (anfangs noch mit PK-Resten) Zuckerfabrikteiche Prenzlau, am 16.Aug auf dem Unter-Uckersee (H.Schonert) * 13.Sep 1 w-f. FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD). Herbst, Erstbeob.: 8.Okt 1 w-f. Nieplitznied. Zauchwitz (U.Tammler) * 12.Okt 1 w-f. Rietzer See-Streng (W.Mädlow) * 13.Okt 2 w-f. FIB Unteres Odertal (WD) - frühe Daten. Ans. > 20 Ex.: 30.Okt 34 Rietzer See-Streng (HH) * 13.Nov 38 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 18.Nov 22 Pritzerber See/PM (TR) * 28.Nov 60 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt, U.Kraatz) * 2.Dez 65 Felchowsee (H.Dittberner, WD) * 10.Dez 41 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke) * 14.Dez 75 Unteres Odertal N Schwedt (Polder 10) (D.Krummholz) * 14.Dez 37 Stadthavel Potsdam (W.Mädlow) * 31.Dez 38 Elbe W Lütkenwisch/PR (A.Bruch).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Recht schwaches Auftreten von 68 Ex. bei 26 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	4	5	-	-	-	-	27	6	3
	n	-	-	1	2	1	-	-	-	-	6	5	2
B	Ex.	1	3	1	8	-	-	-	-	-	5	2	2
	n	1	1	1	2	-	-	-	-	-	1	1	2
Summe	Ex.	1	3	2	12	5	-	-	-	-	32	8	5

Heimzug, Höchstzahlen: 22.Apr 2 M, 4 W Müggelsee (K.Lüddecke) * 2.Mai 1 M, 4 W Alte Spreemündung (HH), zugleich Letztbeob. Wegzug, Erstbeob.: 22.Okt 1 M FIB Unteres Odertal (E.Krätke) * 20.Okt 5 Müggelsee (K.Lüddecke, C. & P. Pakull). Höchstzahlen: 31.Okt 7 Schwielochsee und 10 Wolziger See/LDS (HH).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg mind. 42 BP bei unvollständiger Meldung (Ryslavy 2004). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 5.Jan 110 Pichelsdorfer Havel/B (K.Steiof) * 6.Jan 168 Griebnitzsee/B-P (K.Witt) * 9.Jan 210 Müggelsee (F.Sieste) * 13.Jan 570 Unteres Odertal Gartz-Staffelde (H.-J.Haferland) * 15.Jan 210 Templiner See/PM (D.&U.Radomski) * 23.Jan 500 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Feb 169 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 1.Mär 173 Wochowsee/LOS (HH). Brutzeit (Mai-Aug abseits der Brutgebiete): 2.Mai 1 M, 2 W Senftenberger See (T.Schneider) * 2.Mai 1 W Byhleguhrer See/LDS (B.Rudolph) * 4.Mai 1 M Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 18.Mai 1 M Restsee Sedlitz/OSL

(H.Michaelis) * 30.Mai 1 W Senftenberger See (S.Brehme) * 14.Jun 1 M Victoriasee bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider). Wegzug/Winter, Ans. ab 100 Ex.: 22.Okt 300 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 16.Nov/8.Dez 102 Schwielochsee (HH; H. Deutschmann) * 17.Nov 100 Kietzer See/MOL (J.Hoffmann) * 26.Nov 117 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kalbe) * 27.Nov 450 Felchowsee (J.Mundt) * 2./7.Dez 140 Müggelsee (K.Lüddecke; BR, W.Schreck).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 9.Mai 1 dz. Rietzer See-Streng (H&MH) * 9.Mai 1 Lenzen/PR (Maierhofer in NEUSCHULZ et al. 2003) * 10.Mai 1 dz. Wedding/B (K.Steiof). Wegzug: sehr wenige Meldungen, max. 18.Aug 5 Stücken/PM (L.Kalbe). Letztbeob.: 18.Sep 2 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 22.Sep 1 Güstebieser Loose (G. & H.Türschmann).

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 3 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 2 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * 4 BP/190 ha Köthener See/LDS (TN). Erstbeob.: 2.Mär 1 Deponie Cantdorf-Spremberg/SPN (RB) - früher Nachweis * 9.Mär 1 Wochowsee/LOS (J.Rathgeber, BR, W.Schreck) * 15.Mär 1 Wolziger See/LDS (HH). Ans. > 10 Ex.: 16.Jun 13 Schlafplatz Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 29.Jun 14 Groß Schauen/LOS (HH) * 30.Jun 11 Saarmund/PM (M.Zerning) * 3.Jul 11 Mülldeponie Pinnow/UM (J.Mundt) * 6.Jul 130 am Schlafplatz bei Tremsdorf/PM (W.Mädlow) - außergewöhnlich hohe Zahl (tagsüber größtenteils auf benachbarter Mülldeponie) * 16.Jul 28 Deponie Schwanebeck/BAR (W.Schreck) * 15.Aug 21 E Nauen/HVL (K.Lüddecke). Letztbeob.: 9.Sep 1 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 12.Sep 2 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 14.Sep 1 Altwriezen/MOL (SF).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 3 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * 2 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Winter: 5.Jan 1 Frankfurt/FF * 11.Jan 1 Criewen/UM (H.Schmidt) * 23.-31.Jan weitere 4 Ex. Ans. > 10 Ex.: 29.Mai 23 Möglin/MOL (MF) * 9.Jun 13 Gerswalde/UM (J.Haferland) * 21.Jun 12 Schönfelder See/OSL (P.Schonert) * 30.Jun 12 Saarmund/PM (M.Zerning) * 16.Jul 11 Breite/TF (BR) * 6.Aug 18 Willmersdorf/LDS (K.Illig) * 14.Sep 20 Altwriezen/MOL (SF) * 17.Okt mind. 17 Deponie Wittenberge/PR (A.Bruch). Aktiver Zug: 9.Okt 11 dz. Arkenberge/B (W.Schreck). Letztbeob.: im Dez: 1.Dez 2, bis Anfang 2003 noch 1 Deponie Altglietzen/MOL (SF, MF) * 22.Dez 1 Bad Wilsnack/PR (T.Langgemach).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: 110 Rev. in Brandenburg (RYSLAVY 2004) * 2 BP in Berlin (BOA 2003c). Ans. ab 10 Ex.: 1.Jan 13 Parsteiner See/BAR (M.Flade, G.Lütkenhaus, K.Steiof) * 10.Jan 15 (zusammen) Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Feb 22 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (WD) * 4.Mär 16 Elbtalaue/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 5.Mär 29 Angermünder Teiche (Stein) * 11.Apr 10 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Apr 32 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann) * 30.Jun 12 Angermünder Teiche (HH) * 21.Sep 16 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH) * 23.Okt 24 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 27.Okt 15 Peitzer Teiche (RZ) * 1.Nov 15 Redernswalder See bei Glambeck/UM (K.Kullmann) * 12./13.Dez 46 Unteres Odertal Lunow-Gartz (WD, S.Niedzolka, U.Schünmann) * 15.Dez 34 auf dem Eis und an Wasserlöchern Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 31.Dez 14 Havelnied. Parey (Gottschalk) * 31.Dez 12 Gieshof/MOL (MF).

SCHLANGENADLER *Circaetus gallicus*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 8.Mai 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) - 14. Nachweis.

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: mind. 15 BP/350 km² Altkreis Spremberg/SPN (RB) * 20 BP/760 km² Teilfläche Altkreis Nauen/HVL (M.Kolbe) * 20-22 BP/1018 km² Spreewald (TN) * 8 Rev./100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 8 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Erstbeob.: 3.Mär 3 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 4.Mär 1 M Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * Mitte März bereits 8 Ex. in 8 Gebieten - insgesamt sehr frühe Ankunft. Ans. ab 10 Ex.: 16.Aug 11 N Werenzhain/EE, Schlafplatz in Weizenfeld (K.-D.Gierach) * 30.Aug 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 5.Sep 25 am Schlafplatz Garlitzer Wiesen/HVL (TR). Aktiver Wegzug: 7.Sep 6 dz. Gülper See (J.Rathgeber, BR). Letztbeob.: 17.Okt 1 dj. dz. Müggelsee (K.Lüddecke) * 23.Okt 1 M Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Brut: In Brandenburg Brutverdacht für ein Paar (RYSLAVY 2004). Saisonmax. > 5 Ex.: Jan/Feb insg. 11 auf 300 km² mittlerer Oderbruch/MOL (MF) * 24.Jan 7 und 23.Dez 16 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel; RB) * 3.Feb 7 Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 15.Feb 12 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 19.Feb 11 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 28.Feb 6 Schlafplatz Talsperre Spremberg (RB) * Anfang Mär 10 Elbtalaue/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 14.Mär 16 und 8.Dez 22 Schlafplatz Möllensee Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 17.Nov 6 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 26.Nov 7 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 10.Dez 8 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 10.Dez 9 FIB Unteres Odertal (WD). Sommer: (Mai-Aug): 11.Mai 1 w-f. Kummerow/UM (U.Kraatz) * 17.-27.Mai 1 Paar Friedersdorf-Dolgelin (T.Förder) * 19.Mai 1 w-f. Ruben-Werben/SPN (S.Rasehorn) * 25.Mai 1 w-f. Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 28.Mai 1 W Garrenchen/LDS (K.-D.Gierach) * 1.Jun 1 M Warnitz/UM (Ney) * 9.Jun 1 M Wriezen/MOL (W.Schulz) * 13.Jun 1 M Wilmersdorf/UM (U.Kraatz) * 19.Jun 1 M bei Lübbenau/OSL (A.Günther) * 26.Jun 1 W Rietzer See (T.Dürr) * 5.Jul 1 w-f. Roggosen/SPN (W.Prußkel).

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: Ein Nachweis (AKBB anerkannt): 3.Mai 1 vorj. Sydowswiese/MOL (HH) - 13. Nachweis.

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: In Brandenburg 25 Rev. (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 17.Apr 1 M Unteres Odertal

Stolpe/UM (M.Müller) * 18.Apr 1 W Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 21.Apr 1 M Beesdau/LDS (K.-D.Gierach). Ans. > 2 Ex. (ohne BP): 27.Mai-2.Jun 2 M, 1 W Schulzendorf/MOL (MF) * 23.Jun 3 M Alteno/LDS (K.-D.Gierach) * 1.Aug 9 (2 ad. M, 1 immat. M, 2 ad. W, 4 dj.) am Schlafplatz in Weizenfeld W Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach, TN, S.Weiß). Letztbeob.: 17.Aug 1 ad. W Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 19.Aug 1 dj. Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach) * 24.Sep 1 dj. Gottesgabe/MOL (SF).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: 55 Rev./892 km² Berlin bei unvollständiger Erfassung (BOA 2003c) * nur 1 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Verhalten: 28.Okt 1 dj. M erbeutet im dritten Versuch nach jeweils halbminütigem Rütteln im starken Gegenwind einen etwa 20 cm langen Fisch Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

SPERBER *Accipiter nisus*: Brut: 10 Rev. im Stadtgebiet Berlin (BOA 2003c). Wegzug, Gebietsmax.: 9.Okt 11 dz. Arkenberge/B (W.Schreck) * 2.Nov 5 dz. Stechow/HVL (T.Langgemach).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 11 BP/10,8 km² bei Lüdersdorf/TF (J.Scharon) * 25 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Ans. > 40 Ex.: 22.Jan 44 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * Mitte Feb insg. 80 auf 533 km² Elbtalaue/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 18.Okt 44 Randowbruch Wendemark-Wollin/UM (U.Kraatz) * 10.Dez 50 FIB Unteres Odertal (WD) * 10.Dez 57 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 23.Dez 56 auf 18,5 km² Tagebau Welzow-Süd (RB). In beiden Winterhalbjahren schwaches Auftreten. Kleinflächige Konzentrationen: 28.Mai 30 über frisch gemähtem Luzerneschlag Möglin/MOL (MF) * 3.Dez 20 auf 1 km² bei Prötzel/MOL (MF). Aktiver Zug > 30 Ex.: 2.Nov 266 dz. SW 13.30-15.00 Uhr Stechow/HVL (T.Langgemach) und 64 dz. Neukölln/B (BR) * 3.Nov 46 dz. Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert), 75 dz. Caule/LDS (H.Donath) und 33 dz. Wanninchen/LDS (R.Donat).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 5 Ex.: 5./22.Jan 20 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 20.Jan 10 Zinnitz/OSL (K.-D.Gierach) * 25.Jan 6 Thöringswerder/MOL (SF) * 2.Feb und 10.Dez je 6 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 6.Feb 10 Voßberg/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 1.Dez 11 Havelnied. Parey (HH) * 14.Dez mind. 10 Hochkippe N Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 23.Dez 16 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Frühjahr, Letztbeob.: 21.Apr 1 Neukölln/B (BR) * 2.-6.Mai 1 Hochkippe N Kostebrau/OSL (T.Schneider) - spätes Datum. Herbst, Erstbeob.: 27.Sep 1 Randowbruch Wartin/UM (R.Nessing) * 28.Sep 1 Wanninchen/LDS (H.Donath). Zwei Beobachtungen aus dem August (in BARTHEL 2002d) wurden von der AKBB abgelehnt.

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: In Brandenburg 29 Rev. (RYSLAVY 2004). Beob. abseits des Verbreitungsgebietes: 22.Aug 1 ad. Altreetz-Neuwustrow/MOL (SF) * 25.Aug 2 NE Luckenwalde/TF (B.Baumgart) * 15.Sep 2 dz. Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 18.Okt 1 zwischen Lieberose und Goschen/LDS (B.Litzkow) - bisher späteste Beob.

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 27.Mär 1 immat. Felchowsee/UM (K.Tauchert, A.Sowade). Nachtrag: 2001: Die Beobachtung vom 13.Nov am Blankensee/TF (S.&H.Lange) dürfte einen Vogel betreffen, der im benachbarten Körzin/TF von einem Falkner gehalten wird und für Freiflüge abgerichtet wurde (H.Brücher).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: In Brandenburg 262 Rev. (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 18.Mär 1 Kroppen/OSL (T. Schneider), 1 Linumer Teiche (M.Abs) * 19.Mär 1 Lindhorst/UM (R.Flath). Sommer/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 18.Aug 7 Schwielochsee (HH). Letztbeob.: 10.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Okt 1 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S. Hundrieser) * 20.Okt 1 auf Hochkran rastend Anhalter Bahnhof/B (!) (K.Lüddecke) * 29.Okt 1 Ober-Uckersee (K.Eilmes).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 129 BP/489 km² Westbezirke Berlins (BOA 2003c) * 8 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 6 BP am ehemaligen Kraftwerk Lübbenau/OSL (TN). Gebietsmax. ab 10 Ex.: Anfang März insg. 15 Elbtalaue/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 17.Mär 11 Wuhletal/B (H.Höft) * 1.Okt 30 auf 18,5 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), hohe Zahl * 2.Okt 12 und 10.Dez 13 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 3.Okt 13 Groß Ziethen/LDS (BR). Monatsmax. Tagebau Welzow-Süd/SPN: Jan 4, Feb 2, Mär 7, Apr 9, Jun 2, Jul 18, Aug 7, Sep 28, Okt 30, Nov 20, Dez 19 (RB, W.Hansel).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 16 Ex. bei 15 Beob.: 3.Mai 1 vorj. M Gatower Havel/B (C.Pohl) * 6.Mai 1 ad. W Vetschau/OSL (S.Herold) * 11.Mai 1 ad. M Glauer Berge/TF (BR) * 11.Mai 2 immat. M Gablenz/SPN (B.Litzkow) * 13.Mai 1 M Nassenheide-Hohenbruch/OHV (D.Ertel) * 12.Jun 1 ad. M Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, P.Schubert) * 16.Jun 1 immat. M Nieplitznied. Stangenhagen (C.Bock, C.Neumann in BARTHEL 2002c) * 30.Jun 1 immat. M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Griepenstroh, C.Neumann in BARTHEL 2002c) * 28.Jul 1 immat. M Alte Spreemündung (HH) * 4.Aug 1 vorj. M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 23.Aug 1 dj. Freesdorf/LDS (G.P.Schulze) * 26.Aug 1 dj. Zichow/UM (J.Mundt) * 5.Sep 1 dj. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 15.Sep 1 dj. Althüttendorf/BAR (HH) * 22.Sep 1 dj. Zechiner Loose/MOL (SF).

MERLIN *Falco columbarius*: 120 bei 100 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen). Geschlechterverhältnis: 1. Halbjahr 18 M, 19 w-f., 2. Halbjahr 16 M, 35 w-f. Heimzug, Letztbeob.: 27.Apr 1 M Bälow/PR (Maierhofer in NEUSCHULZ et al. 2003) * 28.Apr 1 M Dreetzer Luch/OPR (W.Mädlow). Wegzug, Erstbeob.: 7.Sep 1 w-f. Schlepziger Teiche (TN), frühes Datum * 19.Sep 1 w-f. Passow/UM (U.Kraatz). Schlafplatz: Anfang Okt bis Ende Dez war am Möllensee bei Seehausen/UM ein Schlafplatz besetzt, max. 18.Okt 5 (K.Eilmes, S.Hundrieser), 20.Okt 8 (3 M, 5 w-f.) (D.Ferus), 25.Okt

6, 6.Nov 4 (K.Eilmes, S.Hundrieser) - für unseren Raum bisher einzigartige Beobachtungsserie und neues Gebietsmaximum. Andernorts keine Ans. über 2 Ex.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	18	7	15	9	-	-	-	-	5	32	16	13
	n	15	7	14	9	-	-	-	-	5	23	13	10
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	3	-
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-
Summe	Ex.	19	7	15	9	-	-	-	-	6	32	19	13

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 17 Rev. auf 60 % der Fläche des Altkreises Angermünde/UM, davon von 15 BP nur 5 erfolgreich (D.Fiuczynski, U.Kraatz, P.Sömmer). Brutbiologie: 14.Jul 2 gerade flügge juv. Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - sehr frühes Ausfliegedatum. Erstbeob.: 13.Apr 2 Wußwerk/LDS (TN) - frühes Datum * 17.Apr 2 Dürrenhofe/LDS (TN) * 18.Apr 1 Schraden/EE (T.Schneider). Höchstzahlen: 30.Apr 6 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 30.Apr 4 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (L.Kalbe) * 4.Mai 7 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 12.Sep 4 jagend W Grieben/OHV (Gottschalk). Letztbeob.: 30.Sep 1 ad. Rietzer See-Streng (D.&U.Radomski) * 1.Okt 1 dj. Buch/B (P.Pakull) * 2.Okt 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: In Brandenburg 8 BP, davon 4 Baumbrüter (Ryslavy 2004) * in Berlin 6 Rev. (BOA 2003c). Abseits bekannter Brutgebiete 63 Ex. bei 61 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	4	3	6	10	2	2	5	6	10	2	1
	n	8	4	3	6	9	2	2	5	6	9	2	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	1
Summe	Ex.	9	4	3	6	10	2	2	6	6	11	2	2

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: Eine Beobachtungsreihe, von insgesamt 2 M und 2 W (AKBB anerkannt): 21.Feb 1 W, 27.Feb 2 M, 6.Mär 2 W bei Bohsdorf-Friedrichshain/SPN (W.Hansel, RB). Beobachtungen auf dem TÜP Zschornoer Heide (in Ryslavy 2004) sind nicht dokumentiert.

REBHUHN *Perdix perdix*: Wiederum nur wenige Meldungen von mind. 64 Stellen. Keine Meldung vom Berliner Stadtgebiet. Brut: 5-6 Rev. Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Trupps ab 10 Ex.: 12.Jan 10 Schlepzig (TN) * 26.Jan 10 Rüdingsdorfer Staudengarten/LDS (Claussnitzer) * 9.Sep 11 Waltersdorf/TF (W.Schulz) * 30.Sep ca. 20 Ortsrand Sedlitz/OSL (J.Lehmann) * 11.Dez 12 Bergbaufolgelandschaft Schlabendorf/OSL (M.Müller).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: mind. 533 rufende Ex. gemeldet, fast doppelt so viele wie im Vorjahr (277 Rufer). Gebietsbezogene Angaben ab 10 Rufer: 236 Rufer/1866 km² Landkreis Spree-Neiße und Stadt Cottbus (Fachgruppe Cottbus), davon 44 Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Möckel, W.Prußkel, RB) * 39 Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg (Neuschulz et al. 2003) * 19 auf 450 ha nördlich Rietzer See (Wuntke 2002). Erstbeob.: 27.Apr 1 Rufer Krossener Bruch/LDS (P.Schonert). Letztbeob.: 24.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut und Brutzeitkonzentrationen, Gebiete mit mind. 10 Rufern: 45 Rev./175,8 ha Kleines Gehege/OSL (S.Weiß) * 49 Rev./120,6 ha Polder Kockrowsberg/LDS (S.Weiß) * 10 Rev. Wachower Lötz/HVL (TR, J.Franke). Außerhalb der Brutzeit keine erwähnenswerten Ans. Winter: Jan 14 Ex. in 11 Gebieten, Dez 6 Ex. in 5 Gebieten.

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 192 rufende Ex. (Ryslavy 2004). Erstbeob.: 1.Apr 2 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Letztbeob.: 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: 5 BP Lanke am Felchowsee, 1 BP Felchowsee, 3 BP und kurzzeitig bis 6 weitere rufende W Landiner Haussee/UM, 3 BP Schlosswiesenpolder Schwedt (alle WD). Beob. abseits der Brutplätze: 30.Apr-18.Mai 1 rufendes M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 1.Mai 1 rufendes M Unteres Odertal Polder A (WD) * 2.Jun 1 M + 3 W rufend Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 15.Jun 1 rufendes M Rieselfeld Nauen/HVL (HH). Erstbeob.: 18.Apr 1 rufendes M Felchowsee (WD). Letztbeob.: 1.Okt 1 Landiner Haussee/UM (WD). Alle Daten AKBB anerkannt. Weitere in Ryslavy (2004) und Barthel (2002d) genannte Beobachtungen wurden von der AKBB nicht anerkannt.

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 514 Rufer (Ryslavy 2004). In Berlin (Stadtgebiet) 10 Rev. (BOA 2003c). Erstbeob.: 1.Mai 1 rufend Oberes Rhinluch/OPR (W.Otto). Letztbeob.: 23.Jul 1 rufend bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 15.Aug 1 Totfund Marzahn-Hellersdorf/B (Materna).

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus dem Berichtsgebiet des Berliner Jahresberichts 104 Rev. (BOA 2003c).

Flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 7 BP Teiche bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 9 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 11 BP auf 17,6 km² Feuchtwiese SE Lübben (TN, S.Weiß) * 5 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Winter/Brandenburg: Jan 38 Ex. bei 9 Beob., max. 6.Jan 14 Havel in Werder/PM (A.Kabus), Dez 11 Ex. bei 4 Beob. Brandenburg, max. Ans.: 26.Aug 33 Schloßteich Sergen/SPN (RB). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 312, Feb 281, Mär 181, Okt 262, Nov 304, Dez 220 (BOA 2003a, b).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 308 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 41 BP Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 17 Rev. auf 190 ha Köthener See/LDS (TN) * 7.Jul 96 Fam. Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 13.Jul 32 Fam. Gr. Schacksdorfer Teiche/SPN, 12 Fam. Sergener Teiche/SPN (alle B.Litzkow) und 23 Fam. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (RZ) * 18.Jul 44 Fam. + 3 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 77 Rev. (60 Fam.) Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 39 Rev. auf 249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 93 BP/585 km² Naturpark Niederlausitzer Landrücken (Donath 2002) * 211 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2003c). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex., 1.Halbjahr: 5.Jan 8350 Stadthavel Potsdam (W.Mädlow) * 8.Jan 3100 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 13.Jan 4470 Plauer und Pritzerber See/PM (TR) * 18.Mär 1027 Havelnied. Hohennauen-Parey-Gülpe-Wolsier-Dreetzer Luch-Dossenied./OPR-HVL (J.Seeger, Clausner, Sawall). 2.Halbjahr: 13.Jul 3000 Rietzer See-Streng (D.Radomski) * 31.Jul 1220 Angermünder Teiche (HH) * 15.Aug 1420 Linumer Teiche (S.Fischer) * 18.Aug 2814 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 26.Aug 1038 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 6.Sep 1026 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Sep 1205 Lietzener Teiche/MOL (SF) * 25.Sep 4300 Grimnitzsee/BAR (HH) * 3.Okt 1138 Nieplitznied. Stangenhagen (A.&M.Prochnow) * 8.Nov 3620 Neuendorfer See/LDS (TN) * 16./17.Nov 1500 Senftenberger See (H.Michaelis) * 17.Nov 5100 Breitling-, Plauer und Möserscher See/BRB (B.Rudolph) * 7.Dez 2870 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Dez 3050 Havel Plaue-Pritzerbe/PM (TR), 2400 Templiner See/PM (C.Löser) und 1070 Straussee/MOL (U.Schroeter) * 14.Dez 3040 Helenesee/FF (HH) und 1380 Scharmützelsee/LOS (HH) * 20.Dez 5600 Schwielowsee und Havel in Caputh/PM und 1400 Gr. Zernsee/PM (alle C.Löser). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 11448, Feb 11643, Mär 4010, Okt 8183, Nov 11662, Dez 11891 (BOA 2003a, b).

KRANICH *Grus grus*: Brut: In Brandenburg 1270 BP (Ryslavy 2004), 2 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2003c). Im Jan 7 Ex. in 4 Gebieten. Heimzug und Besetzung der Rev. ab: 30.Jan 2 bei Caule/LDS (R.Donat) * 31.Jan 1 rufend Dammer Moor/LDS (H.Deutschmann) und 1 Rangsdorfer Luchwiesen/TF (L.Gelbicke), bis Mitte Feb flächendeckend vertreten. Keine größeren Frühjahrsans. gemeldet! Sommer/Nichtbrüterans. ab 100 Ex.: 4.Jun 129 Güstebieser Loose (MF) * 3.Aug 180 Nottenied. Telz/LDS (L.Gelbicke) * Borcheltsbusch/LDS Monatsmax.: 12.Mai 141, 26.Jun 131, 27.Jul 472, 31.Aug 1430 und 28.Sep 1549 - Übergang in die Herbstrast (Schultze, H.Jurk, P.Schonert u.a.). Wegzug, Max. ab 1300 Ex.: 22.Sep 1600 Angermünder Teiche (NABU-Gruppe) * 27.Sep-5.Okt 8500 Gartz/UM (H.-J.&R.Haferland) * 28.Sep 1300 Neuranft/MOL (SF) * 1.Okt 1870 bei Ellingen/UM (H.Schonert, B.Kiewitt) * 4.Okt 1772 bei Poratz/UM (E.Henne u.a.) * 5.Okt 2050 Gülper See (H&MH) * 15.Okt 29600 Linumer Teiche (E. Hinke, M.Rauch u.a.) * 20.Okt 2150 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 22.Okt 13100 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber, M.Rauch u.a.) * 30.Okt 2080 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, D.Beese, S.Lehmann). Aktiver Zug > 500 Ex.: 10.Okt 1080 dz. SW und 2.Nov 1850 dz. SW Gr.Behnitz/HVL (M.Kolbe) und 3000 dz. Stechow/HVL (T.Langgemach). Im Dez noch 3037 Ex. in 9 Gebieten, meist im Umkreis der großen Herbstrastplätze, max. 1.Dez 152 bei Kietz/HVL (HH) * 2.Dez 2350 Linumer Teiche (E. Hinke, M.Rauch u.a.) * 9.Dez 350 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand wie Vorjahre mit 71-73 Ex., 5 juv. wurden flügge (wie schon 2001), 18 juv. ausgewildert (Ryslavy 2004). Fast alle Beob. im Umfeld der 3 großen Einstandsgebiete. Beob. abseits der Hauptvorkommen: 22.Feb 1 Schönfeld/UM (J.Eckermann) * März 3 bei Neubarnim/BAR (C.Philipps in Ryslavy 2004) * 17.Apr 1 M. mind. K3 bei Breetz/PR (B.Klare) * 24.Apr 1 bei Frankenfelde/MOL (W.Drewes).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg im Jahr 2002 insgesamt 9 Rev. in 5 Gebieten mit 4 Brutnachweisen (Ryslavy 2004). Frühjahr, Erstbeob.: 27.Feb 1 bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) - erst die dritte Feb-Beob. im Berichtsgebiet. Weitere Beob. abseits der Brutvorkommen: 22.Mär 2 Unteres Odertal Gartz (F.Wangerin) * 23.Mär 2 Hohenwutzen/MOL (SF) * 15.Apr 1 Gülper See (Drozdowski) * 23.Apr 1 bei Zachow/HVL (G.Lohmann, M.Löschau) * 9.Mai 2 Grubensee Skadow/OSL (H.Michaelis) * 12.Jun 1 nachts rufend Berlin Tempelhof (BR) * 7.Jul 2 Gülper See (H&MH). Letztbeob.: 30.Sep 1 Gülper See (Drozdowski).

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: 2 Ex. bei 2 Beob.: 19.Mai 1 bei Lütkenwisch/PR (BR) * 20.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut, flächenbezogene Angaben ab 3 BP/Rev.: 12 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) (im Vorjahr 10 Rev.) * 5 BP Kiesgrube Hohensaaten/BAR (WD) * 5 BP Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 5 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz, WD) * 3 BP Ackersenken Felchow-Pinnow/UM (J.Mundt) * 3-4 BP Ackersenken Zichow-Gramzow/UM (J.Mundt) * 3-4 BP Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 8 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2003c). Heimzug, Erstbeob.: 15./17.Mär 4 Schlepziger Teiche (D.Schubert; HH). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 6.Apr 8 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 7.Apr 7 Stradower Teiche/OSL (H.Deutsch-

mann) * 16.Apr und 4.Mai je 8 Blasdorfer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 29./30.Apr 14 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 29.Jun 8 ad. + 4 juv. bei Philadelphia/LOS (HH) * 30.Jun 11 ad. + 3 juv. Biesenbrower Teiche/UM (HH), 5 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) und 6 Feuchtflächen bei Karow-Bucher Weg/BAR (J.Rathgeber) * 8.Jul 6 Gülper See (Drozdowski) * 14.Jul 4 ad. + 4 juv. Gieshof/MOL (MF) * 16.Jul 6 ad. + 6 juv. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, L.Kalbe) und 5 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 18.Jul 18 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 25.Sep-7.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN, HH).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Heimzug von 41 Ex. bei 20 Beob. und Wegzug von 280 Ex. bei 32 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	9	8	39	2	8	57	182	31	-	-
	N	-	-	6	5	8	1	4	7	14	6	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-
	N	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	9	8	39	2	8	57	184	31	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 17.Mär 1 Schlepziger Teiche (HH). Ans.> 5 Ex.: 16./17.Mai 13 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Mai 10 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 27.Aug 15 ad. + 8 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt, A.Marten) * 7.Sep 43 Gülper See-Nordufer (BR u.a.) * 21.Sep 26 Talsperre Spremberg (RB) * 30.Sep-4.Okt 12 dj. Schlepziger Teiche (TN, HH). Frühe Letztbeob.: 6.Okt 1 Stradower Teiche/OSL (TN).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Einflug im Frühjahr noch zeitiger als im Vorjahr: 23.Jan 1 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 28.Jan 6 Elbufer Strom-km 478/PR (A.Bruch), 52 zwischen Paulinenaue und Berge/HVL (S.Fischer) und 2 bei Goßmar/LDS (Schonert), insgesamt im Jan 364 Ex. in 7 Gebieten und im Feb mind. 1399 Ex. in 12 Gebieten. Heimzug, Gebietsmax. > 500 Ex.: bereits 3.Feb 1000 (M.Kolbe) und 13.Mär 1500 bei Jahnberge/HVL (A.Kabus) * 16.Mär 568 Gieshof/MOL (MF) * 18.Mär 10000 Randowbruch/UM (J.Mundt) und 870 Thöringswerder/MOL (MF) * 21.Mär 800 Uckertal bei Schönwerder/UM (H.Schonert, V.Clauder) und 3100 Linumer Teiche und Wiesen (K.Lüddecke) * 23.Mär 750 bei Spaatz/HVL (H&MH) * 24.Mär 530 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 28.Mär 2000 Sydowswiese/MOL (MF) * 30.Mär 2850 Gülper See-Nordufer (H&MH) * 8.Apr 700 zwischen Klein Kreutz und Weseram/BRB-PM (B.Rudolph) * 11.Apr 700 Uckertal bei Schönwerder/UM (H.Schonert). Zuletzt: 21.Apr 400 Uckertal bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 23.Apr 140 bei Lunow/BAR (H.Wawrzyniak). Wegzug, Erstbeob.: 4.Jul 1 ad. Randowbruch/UM (J.Mundt) - bisher zweitfrüheste eindeutig dem Wegzug zuzuordnende Beob. in Brandenburg * 1.Aug 1 dz. W Polder Kockrowsberg/LDS (TN). Gebietsmax. > 500 Ex.: 19.Sep 1100 bei Neuruppin/OPR (SF) * 9.Okt 1000 Altbarnim/MOL (MF) * 16.Okt 1100 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19.Okt 1000 Golzow/MOL (MF) * 31.Okt 3600 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 15.Nov 1360 Thöringswerder/MOL (MF). Dez, 375 Ex. bei 6 Beob., zuletzt 6.Dez 1 dj. Schlepziger Teiche (TN). Vergesellschaftung (außer mit Kiebitz): 14.Nov 6 mit Pfeifenten dz. W Elbufer bei Mödlich/PR (A.Bruch).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Sehr starkes Auftreten von 342 Ex. bei 36 Beob. (Wertung der Dekadenmax.; da an der Monatswende Sep/Okt durchgängig hohe Zahlen am Gülper See vorlagen, Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	1	-	8	2	146	177	7	-
	n	-	-	-	1	1	-	3	2	15	10	4	-

Nur 2 Heimzugbeob.: 14.Apr 1 bei Gröditsch/LDS (TN) * 17.-20.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 12.Jul 5 Absatzbecken Golßen/LDS (K.Illig) - gleichzeitig Erstbeob. * 22.Sep 13 Niederfelde/UM (E.Krätke) * 27.Sep 78 dj. Gülper See (HH) und 5.Okt 82 dj. ebd. - große Ans. und 19 dj. Havelnied. Strodehne (H&MH) * 29.Sep 12 Talsperre Spremberg (RB) * 25.Okt 6 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 27.Okt 11 Peitzer Teiche (RZ). Wiederum frühe Letztbeob.: 3.Nov 2 Peitzer Teiche (H.Deutschmann) und 1 dz. bei Pretschen/LDS (TN).

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, wenige flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 136 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 50 BP + 18 M-Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 34 BP Randow-Welsebruch/UM (U.Kraatz) * 60 Rev. Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg/PR (NEUSCHULZ et al. 2003). Winter: im Jan 4780 Ex. in 19 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 28.Jan 1411 Havelnied. Parey-Rhinow-Gülpe-Dossenied. Rübehorst-Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, Clausner, Drozdowski, Sawall) * 31.Jan 600 FIB Unteres Odertal (WD) und 600 Linumer Wiesen (S.Fischer). Heimzug: Der starke Einflug Ende Jan setzte sich Anfang Feb fort: bereits 1.Feb 8800 Havelnied. Parey-Gülper See (T.Langgemach) * 2.Feb 6200 Baitz-Fredersdorf/PM (TR) * 3.Feb 10000 Jahnberge/HVL (M.Kolbe) und 4000 Dreetzer Luch/HVL (T.Langgemach). Weitere Gebietsmax. > 2000 Ex.: 9./12.Feb 3000 Lug/OSL (F.Raden) * 13.Feb 4500 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 17.Feb 2000 Garlitz/HVL (TR) * 18.Feb 16000 Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * 5.Mär 2000 Linther Busch/PM (C.Hinnerichs) *

8.Mär 4100 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 10.Mär 2600 Zachow/HVL (M.Löschau) * 11.Mär 12811 Havelnied. Parey-Gülpe-Wolsier-Strodehne-Dreetzer Luch-Dossnied./HVL-OPR (J.Seeger, Drozdowski, Clausner). Wegzug, Ans. > 2000 Ex.: 4.Jul 3000 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 11.Jul 4700 Unteres Odertal Polder 5/6 + Gartzer Bruch (D.Krummholz) * 15.Jul 6000 Linumer Wiesen (F.Sieste) * 16.Jul 4250 Großraum Nieplitznied. Zauchwitz-Blankensee-Ungeheuerwiesen/TF-PM (BR) * 30.Jul 2000 Päweśiner Lötz/PM (M.Jurke) * 31.Jul 2500 Biesenbrower Teiche/UM (HH) * 10.Aug 3000 Linther Busch/PM (C.Hinnerichs) * 31.Aug 2600 bei Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 6.Sep 2000 bei Gramzow/UM (J.Mundt) * 9.Sep 12734 Havelnied. Parey-Gülpe-Strodehne-Kietz-Dossenied.-Dreetzer Luch/HVL-OPR, davon allein 11000 Strodehne Werft (J.Seeger, Drozdowski, Sawall) * 27.Sep 3000 bei Geesow/UM (F.Wangerin) * 4.Okt 3000 an der A10 südl. Berliner Ring Siethener Elsbruch bis Nuthe/PM (L.Gelbicke) und 7000 mittlerer und nördlicher Oderbruch/MOL (SF) * 20.Okt 3500 Senzker Luch/HVL (TR) * 23.Okt 3510 Schlepziger Teiche (TN) * 24.Okt 4430 Jeseriger Bruch/PM (C.Löser) * 25.Okt 8850 Schlafplatz Angermünder Teiche (J.Mundt) * 27.Okt 5000 Altfriedländer Teiche (SF) * 31.Okt 4220 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 14.Nov 2000 Elbtalaue Mödlich/PR (A.Bruch). Dez-Bestand von 2195 Ex. in 9 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max.: 1.Dez 1000 Schlepziger Teiche (TN), 750 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) und 200 Gülper See-Nordufer (HH). Farbabweichung: 26.Feb 1 fast weißes Ex. (nur Flügeldecken mit hellbraunem Anflug) Uckertal bei Ellingen/UM (H.Schonert, K.Eilmes) * 24.Okt 1 dj. mit bronzefarbenem Mantel bei Neuranft/MOL (MF).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug von 15 Ex. bei 9 Beob.: 23.-25.Aug 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 27.Aug-3.Sep 1 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz, A.Marten) * 1.Sep 2 dj. Havelnied. Strodehne (HH), 7.Sep noch 1 dj. ebd. (HH, TR) * 10.Sep 1 Anstau Magnushof/UM (H.Schonert) * 20.Sep 1 dj. Lanz/PR (W.Mädlow) * 21.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, H.Deutschmann) und 1 dj. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 21.Sep 4 dj., 27.Sep 6 dj. Gülper See (HH), 29.Sep noch 3 dj.ebd. (M.Kolbe) * 3.-6.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN; HH).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug, 8 Ex. bei 2 Beob.: 5.-6.Mai 2 Schlepziger Teiche (TN) * 18.Mai 6 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - großer Heimzugtrupp. Wegzug, 10 Ex. bei 9 Beob.: 20.Jul 1 ad. Schlepziger Teiche (TN) - frühe Beob. * 8.Aug 1 Peitzer Teiche (P.Kosselleck) * 8.Aug 1 ad. Gülper See (H&MH, M.Kolbe) * 1.Sep 1 dj. Havelnied. Strodehne (HH) * 12.Sep 2 dj. Gülper See (HH) * 24.-26.Sep 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH, H.Deutschmann) * 20.-25.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 25.-27.Sep 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 29.Okt 1 Fischteiche Stolpe/UM (D.Krummholz) - späte Beob.

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug von 5 Ex. bei 4 Beob.: 27.Mär 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke, S.Fischer) - bisher frühestes Datum * 10.Mai 1 (TN, H&MH) und 16.Mai 2 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Schwacher Wegzug von 78 Ex. bei 38 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 11.Jul 2 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Nur 3 Beob. > 5 Ex.: 7.Sep 10 Havelnied. Strodehne (BR u.a.) * 18.Sep 7 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.Okt 6 dj. Gülper See (H&MH). Letztbeob.: 31.Okt 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 1.Nov 1 Wiesen bei Breite/TF (W.Binder) * 10.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ) - gemeinsam mit dem 10.Nov 1974 zweitspäteste Beob. in Brandenburg.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	-	4	-	6	9	45	16	2	-
	n	-	-	1	-	3	-	5	6	16	9	2	-

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Geringes Auftreten von 76 Ex. bei 26 Beob. Heimzug, Erstbeob.: 30.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, N.Vilcsko). Letztbeob.: 18.Mai 5 Schlepziger Teiche (TN). Gebietsmax. > 5 Ex.: 13.Mai 11 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 17.Mai 12 Schlepziger Teiche (TN) . Wegzug, Erstbeob.: 15.Jul 1 Absatzbecken Brottewitz/EE (T.Schneider, H.Michaelis). Max.: 31.Jul 4 Schlepziger Teiche (TN) * 6.Aug 4 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 9.Aug 4 Gülper See (H&MH) - sonst nie mehr als 2 zusammen. Letztbeob.: 13.Sep 1 Angermünder Teiche (J.Mundt).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	49	-	9	14	3	-	-	-
	n	-	-	-	1	11	-	5	6	3	-	-	-

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Keine Heimzugbeob.! Wegzug von 169 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), davon hoher Altvogelanteil von 64 Ex. bei 16 Beob.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	-	-	54	39	65	8	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	12	12	14	3	-	-

Erstbeob.: 13.Jul 2 ad. Päweśiner Lötz/PM (M.Jurke). Letzter Altvogel und erster Jungvogel: 18.Aug 1 ad. + 1 dj. Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 20.Jul 17 ad. Schlepziger Teiche (TN) - großer Altvogeltrupp * 21.Jul



Abb. 8: Turmfalke, diesjährig, Gieshof/MOL, August 2002. Foto: S. Fahl.

Fig. 8: *Immature Kestrel, Gieshof/MOL, August 2002.*



Abb. 9: Kampfläufer, Weibchen, Güstebieser Loose/MOL, April 2002. Foto: S. Fahl.

Fig. 9: *Reeve, Güstebieser Loose/MOL, April 2002.*



Abb. 10: Regenbrachvogel, Wolsier/HVL, Mai 2002. Foto: C. Bock.

Fig. 10: *Whimbrel Wolsier/HVL, May 2002.*



Abb. 11: Lachmöwe, Eberswalde/BAR, Juli 2002. Foto: S. Fahl.

Fig. 11: *Black-headed Gull, Eberswalde/BAR, July 2002.*



Abb. 12: Heringsmöwe, wohl Unterart *L. f. intermedius*, Eberswalde/ BAR, April 2002. Foto: S. Fahl.

Fig. 12: *Lesser Black-backed Gull, probably subspecies* L. f. intermedius, *Eberswalde/BAR, April 2002.*



Abb. 13: Wasseramsel, Schlaube Ragower Mühle/LOS, Februar 2002. Foto: N. Bronkow.

Fig. 13: *Dipper, Schlaube Ragower Mühle/LOS, February 2002.*

7 ad. Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 27.Jul 5 ad. Päwesiner Lötz/PM (W.Schreck, J.Rathgeber, K.Urban) * 24.Aug 12 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 12.Sep 18 dj. Havelnied. Strodehne (HH) und 10 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Letztbeob.: 6.Okt 1 Elbtalaue bei Lanz/PR (A.Bruch).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug von 36 Ex. bei 18 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 24.Mär 2 Schlepziger Teiche (TN). Max.: 28.Apr 7 Güstebieser Loose (H&MH) * 18.Mai 7 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 23.Mai 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug von 1371 Ex. bei 73 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 16.Jul 2 Gülper See (Clausner, Drozdowski). Erster Jungvogel: 10.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. > 10 Ex.: 25.Sep 19 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Sep 41 Schlepziger Teiche (TN) * 5.Okt 301 Gülper See (H&MH) - große Ans., 14 Wiesen Breite/TF (W.Mädlow) und 47 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 6.Okt 26 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) und 13 Elbtalaue Lanz/PR (A.Bruch) * 10.Okt 2 ad. + 53 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Okt 23 Fischteiche Stolpe/UM (WD) * 24.Okt 12 Altfriedländer Teiche (MF) * 26.Okt 48 Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 27.Nov 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 4.-6.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN) - seltener Dez.-Nachweis.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	9	17	10	-	14	38	553	743	21	1
	n	-	-	8	6	4	-	8	11	23	22	7	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	9	17	10	-	14	38	553	744	21	1

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: Dreimal Brutverdacht im Havelland (RYSLAVY 2004). Heimzug, Erstbeob.: 23.Feb 1 M Polder Kockrowsberg/LDS (TN) - früheste Beob. in Brandenburg mit dem 23.Feb 1997 und 1998 * 10.Mär 4 Maiberger Wiesen/CB (H.Deutschmann). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 29.Apr 220 Havelnied. Parey-Wolsier-Gülpe (Drozdowski, Sawall) * 1.Mai 180 bei Boblitz/OSL (TN) * 1. und 3.Mai 700 Unteres Odertal Polder A/B (WD, D.Krummholz) * 8.Mai 551 Güstebieser Loose-Oderwiesen Bleyen/MOL (HH). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 15.Jul 41 Absatzbecken Brottewitz/EE (T.Schneider, H.Michaelis) * 16.Jul 40 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, BR) * 20.Jul 110 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Jul 84 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 22.Jul 48 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 27.Jul 90 Havelnied. Parey-Gülper See und 70 Päwesiner Lötz/PM (W.Schreck, J.Rathgeber, K.Urban) * 31.Jul 24 ad. + 2 dj. Biesenbrower Teiche/UM (HH) * 29.Aug 21 Angermünder Teiche (A.Marten) * 23.Sep 21 bei Seelow/MOL (SF). Letztbeob., alle Nov-Daten: 3.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ) * 2.Nov 6 und 10.Nov noch 1 Altfriedländer Teiche (MF).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Winter: nur im Wuhletal/B, max. 12.Jan 3 (H.Höft u.a.). Heimzug mit ca. 23 Ex. bei 11 Beob. (Wertung der Gebietsmax.), max.: 17.Mär 6 Wuhletal/B (H.Höft) * 17.Apr 4 FIB Unteres Odertal (WD). Letztbeob.: 7.-8.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Mai 1 Pankow/B (P.Pakull). Wegzug mit mind. 15 Ex. bei 7 Beob. (Wertung der Gebietsmax.). Erstbeob.: 30.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Max.: 30.Okt 5 Lanke/Felchowsee (WD).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	9	1	-	-	-	1	8	3	-
	N	-	-	1	4	1	-	-	-	1	3	2	-
B	Ex.	3	2	6	4	1	-	-	-	-	-	3	-
	N	1	1	1	3	1	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	3	2	8	13	2	-	-	-	1	8	6	-

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 5 Rev.: mind. 6 Rev. Wiesen Körzin/PM (L.Kalbe) * 38 Rev. Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg/PR (NEUSCHULZ et al. 2003) * mind. 6 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 275-290 Rev. auf 1018 km² Spreewald (NOAH et al. 2003) * 17 Rev. Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 69 Rev. auf 941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann). Winter/Heimzugbeginn: 12.Jan/17.Feb 2 Wuhletal/B (H.Höft) * 5.Feb 1 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 15.Feb 4 Unteres Odertal Polder 5/6 bei Gartz (D.Krummholz) * 27.Feb 2 Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Gebietsmax. > 20 Ex.: 20.Mär 130 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 27.Mär 50 Lanke-Felchowsee (K.Tauchert, A.Sowade) * 29.Mär 26 Linumer Teiche (S.Fischer) * 3.Apr 42 Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg/PR (Heinke) * 15.Apr 36 Havelnied. Strodehne-Dossenied.-Dreetzer Luch (J.Seeger, Clausner) * 18.Apr 200 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 6.Aug 150 Schlalach-Linthe/PM (C.Hinnerichs) * 13.Aug 90 Dreetzer Luch/HVL (J.Seeger) * 31.Aug 75 bei Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 1.Sep 430 Havelnied. Strodehne (HH) * 12.Sep 170 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 13.Sep 300 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 20.Sep 105 Lanz/PR (W.Mädlow) * 3.Okt 55 Altfriedländer Teiche (MF) * 17.Okt 52 Elbtalaue/PR (A.Bruch) * 22.Okt 81 Schlepziger Teiche (TN) * 29.Okt 50 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 14.Nov 60 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Im Dez nur 2 Beob.: 15.Dez 1 Wuhletal/B (H.Höft) * 27.Dez 1 Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze).

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: 2 Ex. bei 2 Beob. (AKBB anerkannt): 17.-29.Mai 1 Havelnied. Parey (C.Bock, P.Haase) * 13.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Brut, zwei flächenbezogene Angaben: 7 Rev. auf 2000 ha TÜP Lieberoser Heide-W/LDS (TN u.a.) * 2 Rev. auf 412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Winterbeob.: 10.Feb 1 Rochauer Heide/LDS (F.Raden) und 1 bei Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 23.Feb 1 Wuhletal/B (Steinbrecher) * 29.Dez 1 Zichower Wald (U.Kraatz). Heimzug/Brutzeit (Mär-Mai) wenig repräsentativ, 43 Ex. bei 35 Beob., max. 16.Mär 5 Gellmersdorfer Wald/UM (D.Fährmann u.a.) sowie im Jun-Aug 9 Ex. bei 9 Beob. Wegzug (Okt-Nov) mit 25 Ex. bei 17 Beob.

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: 16 Ex. bei 7 Beob.: 1.Aug 3 (davon 1 PK) Gülper See (W.Mädlow) * 29.Aug 1 Tornower Nied./OSL (H.Donath) * 31.Aug 4 Mallnow/MOL (T.Langgemach) * 7.-9.Sep 4 dj. Havelnied. Strodehne (HH, TR, W.Mädlow) * 14.Sep 1 bei Mühlberg/EE (T.Schneider, H.Michaelis) * 14.Sep 2 Gülper See (K.Steiof) * 20.Sep 1 dj. ebd. (SF).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: In Brandenburg nur noch 35 BP (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 16.Mär 6 Havelnied. Gülpe (HH, TR). Ans. ab 5 Ex. nur im Frühjahr (Brutvögel enthalten): 25.Mär 37 Havelnied. Gülpe und 6 Havelnied. Parey-Strodehne-Dreetzer Luch (Drozdowski, Sawall) * 4.Apr 13 Peitzer Teiche (P.Kosseleck) * 14.-17.Mai 12 Saaringen-Wolfsbruch/PM (TR). Wegzug, 17 Ex. bei 11 Beob.: 25.Jun 2 ad. Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) * 7.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, W.Mädlow) * 12.Jul 1 Bergen-Weißacker Moor/LDS (H.Jurk) * 19.Jul 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 1.-3.Aug 1 dj. Güstebieser Loose (MF) * 1.Sep 1 Falkenberger Rieselfeld/B (Reimer) * 13.Sep 1 dj. Stau Magnushof/UM (H.Schonert) * 20.Sep 1 Lanz/PR (W.Mädlow) * 21.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * Gülper See: 14.-16.Jul 2, 20.-28.Jul 3 dj., 31.Jul-1.Aug 4 (H&MH, W.Mädlow u.a.), 19.-27.Sep 3 (W.Mädlow; HH), - gleichzeitig Letztbeob. **ISLÄNDISCHE UFERSCHNEPFE *L. l. islandica*:** 16.-19.Apr 1 PK Havelnied. Parey (C.Bock u.a.), AKBB anerkannt. Nach dem Erstnachweis im gleichen Gebiet im Vorjahr zweite Feststellung dieser Unterart.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr von 23 Ex. bei 18 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	8	3	1	6	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	5	2	1	5	1	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	9	4	1	7	2	-	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 8.Apr 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Max.: 22.Apr 3 Welsebruch/UM (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: 27.Jun Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz). Max.: 1.Jul 2 Landiner Haussee/UM (WD). Frühe Letztbeob.: 2.Aug 1 dz. Beeskow/LOS (HH).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg nur noch 90 BP, davon 21 BP Belziger Landschaftswiesen/PM (RYSLAVY 2004). Nur eine Beob. Jan/Feb: 2.Jan 1 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt). Erstbeob.: 11.Mär 1 Dreetzer Luch/HVL (J.Seeger, Clausner) und 4 Havelnied. Parey (Drozdowski). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 8.Apr 17 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 17.Apr 37 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 17.Aug 14 Welsebruch/UM (U.Kraatz) * 12.Sep 57 Havelnied. Strodehne (HH) * 14.Sep 19 bei Mühlberg/EE (T.Schneider, H.Michaelis) * 3.Nov 21 über Fehrbellin/OPR (P.Stallknecht). Dez: 8.Dez 1 Elbtalaue/PR (A.Bruch) und 7 Gülper See (C.Löser).

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 7.Apr 1 Peitzer Teiche (RZ). Gebietsmax. > 20 Ex.: 27.Apr 34 Havelnied. Parey (HH), 52 Schlepziger Teiche (TN) und 35 bei Boblitz/OSL (TN, S.Weiß) * 29.Apr 24 Wiesen Breite/TF (L.Kalbe) * 1.Mai 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 3.Mai 74 Güstebieser Loose (MF) * 8.Mai 42 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) und 64 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Jun, Max.: 9.Jun 12 und 23.Jun 16 Havelnied. Parey (H&MH). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 19.-23.Aug 10 Zäckericker Loose/MOL (SF, MF) * 1.Sep 72 Havelnied. Strodehne (HH) * 8.Sep 20 bei Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 20.Sep 135 Lanz/PR (W.Mädlow) - große Ans. * 16.Okt 20 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Letztbeob.: 2.Nov 2 Altfriedländer Teiche (MF).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg insgesamt 65 BP (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 17.Mär 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (HH) und 1 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 2.Apr 12 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 9.Jun 16 ebd. (H&MH). Wegzug, max.: 16.Sep 7 Gülper See (Sawall, Clausner). Letztbeob.: 12.Okt 1 Elbtalaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 31.Okt-17.Nov 1 Peitzer Teiche (M.Spielberg; RZ) - spätes Datum.

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: 3 Ex. bei 3 Beob. (AKBB anerkannt): 10.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 29.Mai 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 3.-4.Aug 1 dj. Rieselfeld Nauen/HVL (C.Neumann, J.Rathgeber).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 28.Mär 1 dz. Scharmützelsee/LOS (HH). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 23.Apr 90 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 24.Apr 48 Güstebieser Loose (MF) * 27.Apr 46 Havelnied. Parey

und 16 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH), 32 bei Boblitz/OSL (TN) sowie 23 im Trupp dz. Polder Kockrowsberg/LDS (TN) - seltene Beob. eines größeren ziehenden Trupps * 1.Mai 26 Gülper See Nordufer (H&MH, H.Deutschmann). Jun-Beob.: 9.Jun 2 Havelnied. Parey (H&MH). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 16.Jul 15 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 20.Jul 33 Havelnied. Parey + 28 Gülper See (HH) * 27.Jul 20 Päwesiner Lötz/PM (W.Schreck, J.Rathgeber, K.Urban) * 5.Aug 21 ad. + 4 dj. Schlepziger Teiche (TN) und 12 Gieshof/MOL (MF) * 8.Aug 29 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Aug 15 Zäckericker Loose/MOL (MF, SF). Letztbeob.: 26.Okt 3 Peitzer Teiche (HH) * 28.Okt 2 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.-9.Nov 1 Talsperre Spremberg (W.Hansel; RB).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut: 4 Rev./94 km² Stechlin/OPR-OHV (K.Steiof). Winter (Jan, Feb, Dez): 1.Jan 1 Uckertal bei Dauer/UM H.Schonert) * 27.-29.Jan 2 Batzlower Teiche/MOL (MF) * 29.Jan 8 Altfriedländer Teiche (MF) - hohe Zahl * 3./5.Feb 1 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 16.Feb 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus) * 2.Dez 7 Altfriedländer Teiche (MF) * 3.Dez 4 Fischteiche Stolpe/UM (D.Krummholz) * 10.Dez 1 Batzlower Teiche/MOL (MF) * 15.Dez 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (C.&P.Pakull) * 26.Dez 1 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Heimzug, Max. ab 10 Ex.: 5.Apr 16 Güstebieser Loose (SF) * 12.Apr 23 Rieselfelder Nauen/HVL (TR) * 16.Apr 25 Schlepziger Teiche (TN) * 18.-19.Apr 20 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. > 5 Ex.: 24.Jun 15 Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 29.Jun 7 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 7.Jul 10 Absatzbecken Brottewitz/EE (T.Schneider) * 29.Jul 16 Talsperre Spremberg (RB) * 10.-18.Aug 9 Peitzer Teiche (B.Litzkow; HH, RZ) * 14.Aug 10 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Okt 6 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 24.Nov 19 Altfriedländer Teiche (MF) - hohe Zahl zu dieser Zeit.

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 8.Apr 3 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger, Clausner) * 17.Apr 1 Wiesen bei Breite/TF (L.Kalbe). Heimzug, ab 100 Ex.: 1.Mai 110 bei Boblitz/OSL (TN) * 1. und 3.Mai 1000 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) - hohe Zahl * 2.Mai 142 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 5.Mai 160 Maiberger Wiesen/CB (M.Spielberg, RZ) * 7.Mai 215 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Mai 100 bei Gröden/EE (T.Schneider), 1188 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) - hohe Zahl und 128 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 13.Mai 120 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 7.Jul 62 Rieselfeld Nauen/HVL (H&MH) * 18.Jul 235 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Jul 110 Havelnied. Parey (HH) * 21.Jul 118 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 30.Jul 110 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 6.Aug 64 Absatzbecken Golßen/LDS (Schultze) * 19.Aug 61 Zäckericker Loose/MOL (SF, MF). Letztbeob.: 4.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 5.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: mind. 17 Rev. (10 Brutnachweise) (Ryslavy 2004). Heimzug, Erstbeob.: 17.Apr 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Max. ab 5 Ex.: 30.Apr 11 Güstebieser Loose (MF) * 17.Mai 7 Angermünder Teiche (A.Marten). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 14.Jul 15 Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 26.Jul 14 Schlepziger Teiche (TN) * 6.Aug 34 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Aug 11 Gülper See (H&MH) * 16.Aug 44 Müggelsee (BR u.a.) - große Ans. Letztbeob.: 4.Okt 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Sommer: 29.Jun 1 Wannsee/B (K.Lüddecke) - ungewöhnliches Datum. Wegzug, 13 Ex. bei 5 Beob.: 8.Aug 9 und 10.Aug 1 Peitzer Teiche (P.Koselleck, B.Litzkow) - bisher zweitgrößte Ans. in Brandenburg * 10.Aug 1 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Sep 1 dj. Havelnied. Strodehne (HH) * 12.Sep und 21.Sep je 1 dj. Gülper See (HH u.a.).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Eine Frühjahrsbeob.: 29.Mai 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Wegzug, nur 3 Ex. bei 3 Beob.: 20.Jul 1 ad. W Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 13.Aug 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 28.Aug 1 dj. bei Brachwitz/PM (P.Schubert).

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius*: 4.-19.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH, N.Vilcsko u.v.a.), AKBB anerkannt - 11. Nachweis.

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 11.Jul 1 ad. oder dunkles immat. Kladower Havel/B (K.Lüddecke).

FALKENRAUBMÖWE *Stercorarius longicaudus*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 30.Aug-5.Sep 1 dj. Müggelsee (BR u.v.a.) - 17. Nachweis.

FISCHMÖWE *Larus ichthyaetus*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 9./10.Jun 1 K3 Gülper See (H&MH; N.Vilcsko; C.Bock u.a.) - 3. Nachweis.

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: nur noch ein Brutplatz am Stoßdorfer See/LDS mit 13 BP (H.Michaelis, K.Wodarra, J.Nevoigt; Ryslavy 2004). Heimzug/Sommer, 28 Ex. bei 17 Beob.: 10.Mär 1 ad. Dossenied. Rübehorst/HVL und später Gülper See (H&MH) - früheste Beob. für Brandenburg (bisher 14.Mär 1993) * 23.Mär 1 subad. Deponie Neuenhagen/MOL (MF) - in Belgien/Niederlande farbberingter Vogel * 24.Mär 2 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 1.Apr 2 ad. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 2.Apr 2 ad., 30.Apr-1.Mai 2 ad. und 11.Mai 1 vorj. Polder Kockrowsberg/OSL (TN) * 6./13.Apr 2 ad. Senftenberger See (T.Schneider) * 27.Apr 2 ad. Rietzer See-Streng (HH, I.Todte, B.Kreisel) * 28.Apr 2 ad. Güstebieser Loose (H&MH) * 2.Mai 1 ad. + 1 K3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 5.Mai 1 über Biehlen/OSL

(H.Michaelis) * 18.Mai 1 ad. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 23.Mai 1 ad. bei Terpe/SPN (RB) * 16.Jun 2 ad. bei Jerchel/HVL (T.Hellwig, Alsleben) * 19.Jun 1 ad. bei Neu Zauche/LDS und 3 ad. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN, S.Weiß). Wegzug von 4 Ex. bei 4 Beob.: 30.Jun 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (HH) * 4.Okt 1 ÜK Müggelsee (W.Schreck, K.Steiof) * 1.Dez 1 ad. Deponie Neuenhagen/MOL (SF, MF) * 7.Dez 1 immat. Müggelsee (BR, W.Schreck) - erste Dez-Beob. in Brandenburg (späteste Beob. bisher 19.Nov 1998).

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Heimzug, Erstbeob.: 30.Mär 3 Unteres Odertal Lunow/BAR (H.Wawrzyniak). Regelmäßige Beob. dann ab 14.Apr 1 vorj. Güstebieser Loose (H&MH, MF). Gebietsmax. > 20 Ex.: 19.Apr 50 Schlepziger Teiche (BR) * 22.Apr 39 ad. Müggelsee (K.Lüddecke) * 24.Apr 21 ad. + 1 vorj. Güstebieser Loose (MF) * 27.Apr 24 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 1.Mai 36 Gülper See (H&MH, H.Deutschmann) und 33 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 4.Mai mind. 280 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) - große Ans. * 5.Mai 96 Sternhagener See/UM (S.Hundrieser). Jun-Beob.: 15.Jun 1 vorj. Rieselfeld Nauen/HVL (HH) * 19.Jun 1 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 22.Jun 1 vorj. Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug von 119 Ex. bei 49 Beob. (einschließlich Jun-Beob., Wertung der Dekadenmax.). Max. ab 5 Ex.: 18.Aug 5 dj. Schwielochsee (HH) * 20.Okt 7 ad. + 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 31.Okt 7 Müggelsee (K.Lüddecke) * 10.Nov 5 ad. + 1 dj. Scharmützelsee/LOS (HH). Letztbeob.: 2.Dez 2 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Dez 5 Müggelsee (K.Lüddecke).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.						3	6	12	9	29	7	2
	n						3	3	5	6	10	2	1
B	Ex.						-	-	6	3	26	10	6
	n						-	-	4	3	7	3	2
Summe	Ex.						3	6	18	12	55	17	8

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brutkolonien ab 40 BP: mind. 50 BP Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Kormannshaus) * 60 BP Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 290 BP Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz, B.Litzkow) * 1800-2000 BP Stoßdorfer See/LDS (J.Nevoigt, H.Michaelis u.a.) * 150 BP Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * mind. 300 BP Stau Magnushof/UM (B.Litzkow) * 100 BP Feldpfuhl Kerkow/UM (J.Haferland) * 80-100 BP Feldpfuhl Lüdersdorf/UM (B.Litzkow) * 42 BP Mühlensee bei Carmzow/UM (B.Litzkow, U.Kraatz) * 50 BP Kützkower Wiesen/PM (TR). Gebietsmax., 1. Halbjahr > 1000 Ex. (überwiegend Schlafplatzzählungen): 24.Feb 4800 Hohennauener See/HVL (T.Langgemach) * 16.Mär 26000 Gülper See (HH) - wohl bisher größte Schlafplatzansammlung in Brandenburg * 24.Mär 1500 Geesow/UM (J.Haferland) * 26.Mär 2250 Neuendorfer See/LDS (TN) * 7.Apr 1650 Güstebieser Loose (H&MH) * 16.Apr 4000 FIB Unteres Odertal (WD). Ans. im 2. Halbjahr > 500 Ex.: 21.Sep 4200 Gülper See (HH, H.Deutschmann) * 28.Sep 1000 Wolziger See/LDS (HH) * 20.Okt 8700 Müggelsee (BR u.a.) * 25.Okt 1800 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15.Nov 3170 Spree-Friedrichshain/B (A.Kormannshaus u.a.) * 17.Nov 2800 Peitzer Teiche (HH).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: 27 BP an 8 Gewässern, max. 11 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis in RYSLAVY 2004). Nur sehr wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 500 Ex., 1. Halbjahr: 3. und 11.Jan 500 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 13.Jan 1300 Havel Plaue-Pritzerbe/PM (TR) * 22.Jan 1400 Unteres Odertal Poder A/B (D.Krummholz) * 25.Jan 600 Deponie Neuenhagen/MOL (SF) * 30.Jan 2500 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 16.Feb 9400 Schlafplatz Gülper See (H&MH) - große Ans. * 24.Mär 500 Geesow/UM (J.Haferland). 2. Halbjahr: 31.Okt 1100 Schlafplatz Wolziger See/LDS (HH) * 10.Nov 750 Wochowsee/LOS (HH) * 13.Nov 600 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 1.Dez 1050 Schlafplatz Gülper See (HH) * 2.Dez 3200 Schlafplatz Pritzerber See/PM (TR) * 7.Dez 650 Scharmützelsee/LOS (HH) und 3000 Schlafplatz Müggelsee (BR u.a.) * 13.Dez 500 FIB Unteres Odertal (WD) und 650 Schwielowsee/PM (C.Löser) * 20.-22.Dez 650 Deponie Neuenhagen/MOL (HH; SF) * 28.Dez 790 Spree-Friedrichshain/B (A.Kormannshaus u.a.).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Wiederum schwaches Auftreten von 48 Ex. bei 27 Beob. in Brandenburg und mind. 42 Ex. in Berlin (Wertung der Monatsmax.).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	4	9	4	7	1	-	3	2	5	3	5	5
	n	1	3	1	4	1	-	3	1	4	3	3	3
B	Ex.	1	-	-	1	-	-	-	-	2	23	12	3
	n	1	-	-	1	-	-	-	-	?	?	?	?
Summe	Ex.	5	9	4	8	1	-	3	2	7	26	17	8

Winter: 5.Jan 1 vorj. Pichelsdorfer Havel/B (K.Steiof) * 20.Jan 2 ad. + 1 K3 + 1 vorj. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 7.Feb 1 vorj. Schlepziger Teiche (TN) * 17.Feb 2 subad. Deponie Neuenhagen/MOL (SF) * 28.Feb 5 ad. (3 *fuscus* + 2 *graellsii*) + 1 subad. *intermedius* Deponie Eberswalde/BAR (SF). Heimzugmax.: 23.Mär 4 ad. (1 *intermedius*) und 26.Apr 4 ad. *graellsii/intermedius* Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzugmax.: 20.Okt 1 ad. + 13 immat. Müggelsee (W.Schreck) - große Ans. * 27.Okt 2 ad. + 5 immat. Spree Friedrichshain/B (K.Steiof) - sonst nie mehr als 2 gemeinsam

beobachtet. Letztbeob.: 29.Dez 1 ad. Blankensee/PM (L.Kalbe) * 30.Dez 1 dj. Deponie Neuenhagen/MOL (SF). Weitere Unterartzuordnungen: *graellsii*: 5.Apr 1 ad. Deponie Neuenhagen/MOL (SF) * 25.Apr 1 ad. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 21.Sep 1 ad. Quenzsee/BRB (B.Kreisel) * 9.Dez 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (WD); *intermedius*: 12.Mai 1 ad. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 11./23./28./29.Aug und 7.Sep 1 ad. Quenzsee/BRB (B.Kreisel) * 24.Nov 1 ad. Deponie Neuenhagen/MOL (SF); in Berlin im Herbst überwiegend *graellsii/intermedius* und 1x *fuscus* gemeldet (BOA 2003b). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, sind auch zukünftig mögliche Zuordnungen zu den Unterarten erwünscht - ggf. mit kurzer Beschreibung.

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis*: Brut: mind. 2 BP Altfriedländer Teiche (K.Steiof). Auftreten von wohl 618 Ex. bei 46 Beob. (Wertung der Monatsmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	12	-	-	3	2	28	-	15	8	14	5
	n	2	3	-	-	2	2	4	-	4	3	5	2
B	Ex.	4	1	1	-	1	1	95	98	168	83	75	2
	n	3	1	1	-	1	1	3	3	2	2	2	1
Summe	Ex.	6	13	1	-	4	3	123	98	183	91	89	7

Gebietsmax. ab 5 Ex.: 9.Feb 8 ad. Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 27.Jul 6 ad. + 1 K3 + 1 dj. Gülper See (W.Schreck, J.Rathgeber, K.Urban) * 30.Jul 18 ad. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 1.Sep 115 Müggelsee (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 22.Sep 6 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 16.Okt 64 Spree-Friedrichshain/B (A.Kormannshaus, K.Steiof, W.Schreck) * 24.Nov 5 Deponie Neuenhagen/MOL (SF).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans*: Auftreten von wohl 412 Ex. bei 50 Beob. (Wertung der Monatsmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	16	12	12	1	1	1	1	-	7	24	83	13
	n	2	2	2	1	1	1	1	-	5	5	7	5
B	Ex.	87	31	-	1	-	-	7	16	38	29	24	8
	n	4	2	-	1	-	-	1	2	2	2	3	1
Summe	Ex.	103	43	12	2	1	1	8	16	45	53	107	21

Gebietsmax. ab 5 Ex.: 5.Jan 67 Pichelsdorfer Havel/B (K.Steiof) * 6.Jan 6 Griebnitzsee/B (K.Witt) * 18.Jan 13 Berlin Osthafen (A.Kormannshaus) * 21.Jan 14 ad. Senftenberger See (H.Michaelis) * 14.Feb mind. 30 Müggelsee (W.Schreck) * 6.Sep 31 Müggelsee (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 11.Okt 19 Schlepziger Teiche (TN) * 16.Okt 19 Spree-Friedrichshain/B (A.Kormannshaus, K.Steiof, W.Schreck) * 1.Nov 6 Altfriedländer Teiche (SF, MF) und 5 ad. + 3 dj. Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 10.Nov 18 ad. + 1 K2 + 4 dj. Schwielochsee und 16 ad. Scharmützelsee/LOS (HH) * 17.Nov 16 ad. + 6 K2/K3 + 6 dj. Peitzer Teiche (HH) * 13.Dez 2 ad. + 4 immat. Schwielowsee/PM (C.Löser).

SILBERMÖWE *Larus argentatuts*: Brut: In Brandenburg Anstieg auf insgesamt mind. 245 BP an 8 Gewässern, max. 167 BP Grubensee Sedlitz/OSL, 63 BP Grubensee Kleinkoschen/OSL (H.Michaelis) (RYSLAVY 2004). Gebietsmax. ab 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 3.Jan 1300 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 5.Jan 200 Stadthavel/P (W.Mädlow) * 5.Jan 1000 Pichelsdorfer Havel/B (K.Steiof) * 13.Jan 1000 FIB Unteres Odertal (J.Mundt) * 12.Jan 470 Dahme/B (L.Gelbicke) * 18.Jan 280 Berlin Osthafen (A.Kormannshaus) * 22.Jan 300 Mülldeponie Pinnow/UM (J.Mundt) * 24.Jan 480 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 25.Jan 458 Deponie Neuenhagen/MOL (SF) * 9.Feb 1300 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 14.Feb 1900 Großmöwen Müggelsee (W.Schreck) * 16.Feb 359 Gülper See (H&MH) * 17.Feb 270 Seddiner See/PM (W.Mädlow). 2. Halbjahr: 31.Okt 1500 Wolziger See/LDS (HH) * 1.Nov 604 Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus, K.Steiof, W.Schreck) * 19.Nov 700 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 2.Dez 300 Mülldeponie Pinnow/UM, 350 Felchowsee und 1000 Unter-Uckersee (alle U.Kraatz) * 3.Dez 700 Deponie Neuenhagen/MOL (MF) * 5.Dez 450 Mündesee/UM (H.Dittberner) * 7.Dez 1000 Müggelsee (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 13.Dez 200 Schwielowsee/PM (C.Löser).

POLARMÖWE *Larus glaucoides*: Zwei Beob. (AKBB anerkannt): 4./5. und 17.Feb 1 vorj. Deponie Neuenhagen/MOL, am 25.Feb dieser Vogel an der Deponie Eberswalde/BAR * 28.Feb 1 im 4. Kalenderjahr Deponie Eberswalde/BAR (FAHL 2002). Überraschend erfolgten die ersten beiden Nachweise für Brandenburg kurz hintereinander. Korrektur: In FAHL (2002) muss der englische Artname richtig heißen: Iceland Gull.

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von 197 Ex. bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet (in Berlin 1. Halbjahr Dekadenmax.) (dadurch wohl Doppelzählungen enthalten). Ans. ab 5 Ex., 1. Halbjahr: 8.Jan 8 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 18.Jan 7 Berlin Osthafen (A.Kormannshaus) * 18.Jan 4 ad.+ 4 immat. Unteres Odertal (WD) * 20.Jan 5 ad. Schwielowsee/PM (W.Mädlow, C.Bock) * 8.Feb 3 ad. + 4 immat. Deponie Neuenhagen/MOL (SF, T.Schneider, H.Michaelis) * 9.Feb 8 ad. Deponie Eberswalde/BAR (SF). Im Mai bis Jul: 2.Jun 1 K3 Oder bei Kienitz/MOL (HH) * 15.Jun, 7.

und 14.Jul. 1 vorj. Gülper See (HH; Heidecke u.a.). 2.Halbjahr: 3.-24.Nov 7 ad./subad. + 1 immat. Müggelsee (W.Schreck, BR) * 15.Nov 5 ad. + 1 subad. + 3 immat. Unteres Odertal Stützkow (WD) * 29.Nov 10 ad. + 3 immat. Unteres Odertal Schwedt (WD, H.Dittberner) * 10.Dez 3 ad. + 3 dj. Deponie Neuenhagen/MOL (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	19	20	5	2	-	2	1	2	4	6	39	17
	n	7	5	2	2	-	2	1	1	4	4	7	7
B	Ex.	24	9	1	-	-	-	-	2	10	11	15	11
	n	6	5	1	-	-	-	-	?	?	?	?	?
Summe	Ex.	43	29	6	2	-	2	1	4	14	17	51	28

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: Zwei Beob. (AKBB anerkannt): 30.Mär 1 ad. als Riss (etwa eine Woche gelegen) Wittowsee/OPR (A.Hagenguth, K.Steiof) * 31.Okt-2.Nov 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF, SF).

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: Heimzug von 16 Ex. bei 10 Beob.: 23.Mär 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - zweitfrühester Nachweis * 3.Apr 1 Oder bei Hohenwutzen/MOL (SF) * 4.Apr 1 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 14.Apr 1 (MF), 15.Apr 3 (MF, SF), 16.Apr 2 (MF), 18.Apr 3 (MF), jeweils verschiedene kurzzeitig rastende Vögel Güstebieser Loose * 16.Apr 2 Schlepziger Teiche (TN) * 23.Mai 1 ebd. (TN) * 2.Jun 1 Anstau Magnushof/UM (H.Schonert, B.Kiewitt, B.Litzkow). Nur eine Wegzugbeob.: 1.Sep 1 ad. Wolletzsee/UM (J.Mundt, K.Ebing).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg 417 BP in 29 Kolonien (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 4.Apr 1 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Heimzugans. > 10 Ex.: 23.Apr 50 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) und 23 Güstebieser Loose (MF) * 27.Apr 25 Gülper See (HH) * 28.Apr/2.Mai 15 Schlepziger Teiche (TN). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 10 Ex.: 12.Jul 27 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Jul 30 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste) * 20./27.Jul 106 Gülper See (HH; W. Schreck, J.Rathgeber) * 21.Jul 65 ad. + 22 dj. Peitzer Teiche/SPN (M.Spielberg, RZ) * 27.Jul 6 ad. + 5 dj. Alte Spreemündung (HH) * 29.Jul 13 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 31.Jul 18 Felchowsee (HH) * 2.Aug 11 ad. Großer Kossenblatter See/LOS (HH). Letztbeob.: 12.Sep 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 24.Sep 2 dj. Altfriedländer Teiche (SF, MF).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Insgesamt starkes Vorkommen (alle Daten AKBB anerkannt) Heimzug von 22 Ex. bei 5 Beob.: 24.Apr 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 24.Apr 4 Wochowsee/LOS (HH) * 25.Apr 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 27.Apr 14 Gülper See (HH) - bisher größter Trupp * 29.Apr-2.Mai 2 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, 3 Ex. bei 2 Beob.: 2.Jul 2 ad. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 20.Jul 1 dj. Gülper See (HH).

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Auftreten von 20 Ex. bei 12 Beob.: 25.Apr 1, 27.Apr 2 und 1.Mai 1 Güstebieser Loose (MF, SF) * 3./8.Mai 2 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 5.Mai 1 Müggelsee (C.Pohl) * 10.Mai 1, 11.Mai 2 Oderwiesen Bleyen/MOL (MF; HH) * 20.Jun 2 FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Jul 2, 27.Jul 1 Talsperre Spremberg (W.Hansel) * 26.Jul 2 ad. + 2 dj. Unteres Odertal Stützkow (D.Krummholz) * 19.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (D.Ferus) * 7.Sep 1 Gülper See (BR, J.Rathgeber).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida*: Bisher stärkstes Vorkommen. Heimzug von 66 Ex. bei 22 Beob.: 1.Mai 2 Unteres Odertal Stützkow/UM (WD) * 2.Mai 1 Müggelsee (K.Lüddecke) * 3.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) * 5.Mai 3 Stau Magnushof/UM (A., B.&H.Schonert) * 8.Mai 2 Oder bei Bleyen/MOL (MF) und 2 Havelnied. Parey (C.Bock, J.O.Kriegs u. a.) * 9.Mai 4 Güstebieser Loose (MF) und 2 Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) * 10.Mai 8 ebd. (TN, S.Weiß) und 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 11.Mai 5 Jasorke bei Pieskow/LOS (HH) * 20.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 21./22.Mai 4 Jasorke bei Pieskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 22.Mai 7 dz. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 28.Mai 2 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) und 2 Unteres Odertal Stützkow/UM (WD) * 3.Jun 4 Pritzerber See/PM (T.Hellwig, TR) * 4.Jun 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 6./9.Jun 5 Havelnied. Parey/Gülper See (T.Hellwig; HH), 10.Jun noch 1 ebd. (B.Kreisel) * 7.Jun 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Herold) * 9./12.Jun 2 Rietzer See-Streng (H&MH; D.Ferus) * 16.Jun 2 Schweinfurther Teiche/EE (P.Reuße) * 19.Jun 2 Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug, 6 Ex. bei 4 Beob. (alle Beob. AKBB anerkannt): 16.Jul 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 19.Jul 1 ad. + 1 dj. (TN, S.Weiß, A.Kabus) und 20.Jul 1 ad. + 2 dj. (TN, HH, T.Dürr) Rietzer See-Streng * 24.-26. Jul 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 8./9.Aug 1 ad. Gülper See (H&MH).

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Der Brutbestand betrug 352 BP in 27 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 2004) und 42 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 21.Apr 1 Güstebieser Loose (H&MH). Heimzug, Ans. ≥ 10 Ex.: 26.Apr 11 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 30.Apr 42 Güstebieser Loose (MF) * 1./3.Mai 150 Unteres Odertal Stützkow-Stolpe (WD, D.Krummholz) * 1.Mai 186 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH), 13 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) und 11 Nieplitznied. Zauchwitz (A.&M.Prochnow) * 2.Mai 88 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Mai 36 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (HH) * 14.Mai 36 Friedländer Teiche/LOS (HH) und 11 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Mai 12 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächeres Heimzugvorkommen. Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 13.Jul 26 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 18.Jul 70 Müggelsee (K.Lüd-

decke) * 20.Jul 316 Gülper See (HH) - zweitgrößte Wegzugans. * 29.Jul 19 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Aug 16 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 5.Aug 64 Altfriedländer Teiche (MF) * 13.Aug 10 Schlepziger Teiche (TN) und 10 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Sehr frühe Letztbeob.: 7.Sep 9 Gülper See (BR, J.Rathgeber u.a.). Farbabweichung: 20.Jul/1.Aug 1 leuzistisch (insgesamt hell schmutzigweiß aussehend) Gülper See (HH; W.Mädlow).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Erneut überdurchschnittliches Vorkommen während des Heimzuges von 148 Ex. bei 29 Beob.: Schwerpunktvorkommen in folgenden Gebieten: FIB Unteres Odertal: 23.Apr 2 (U.Schünmann, M.Bolz), 3.Mai 12 dz. (D.Krummholz), 7.Mai 2 (H.Schmidt), 9.Mai 4 (D.Krummholz), 11.Mai 1 (H&MH), 8.Jun 2 (H.Schmaljohann, J.Goedelt) * Unteres Odertal Stützkow: 30.Apr 15, 1.Mai 22 (WD), 8.Mai 6 (U.Kraatz) * Güstebieser Loose: 24.Apr 3, 25.Apr 5 (MF) * Garnischpolder Sydowswiese/MOL: 1.-8.Mai ständig anwesend, max. 1.Mai 21 (H.Pawlowski), 3.Mai 42 (HH), 4.Mai 36 (MF), 8.Mai 12 (HH) * Rietzer See-Streng: 26.Apr 3 (N.Vilcsko, D.Ferus, HH), 1.Mai 3 (H.Deutschmann, H&MH), 1.Jun 2 (D.Ferus) * Nieplitznied. Zauchwitz: 1.Mai 3 (H.Deutschmann, H&MH), 11.Mai 2 (BR) * weiterhin 1.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2.Mai 7 Landiner Haussee/UM (J.Mundt) und 2 Alte Spreemündung (HH) * 3.Mai 2 dz. Altfriedländer Teiche/LOS (MF) und 2 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 4.Mai 1 Borcheltsbusch/LDS (G.-P.Schulze) * 6.Mai 5 dz. Oder S Eisenhüttenstadt/LOS (HH) und 2 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 6./9.Mai 4 Gülper See (Drozdowski, Sawall; T.Langgemach; H&MH) * 8.Mai 2 Oderwiesen Bleyen/MOL und 3 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 15.Jun 2 Havelnied. Parey (HH). Wegzug, 2 Ex. (AKBB anerkannt): 3.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (F.Sieste) * 9.-14.Aug 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH, C.Bock).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Brut: 75 Rev./94 km² Stechlinseegebiet/OPR-OHV (K.Steiof) * 9 Rev./60,6 ha Unterspreewald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Ans. ab 50 Ex.: 1.Jan 420 Schlalach/PM (P.Schubert) * 6.Jan 62 bei Schneeberg/LOS (HH) * 10.Jan 50 bei Rüdingsdorf/LDS (K.Illig) * 6.Feb 110 Unteres Odertal Stolpe/UM (WD) * 23.Feb 63 bei Kreblitz/LDS (K.-D.Gierach) * 12.Aug 170 bei Schmargendorf/UM (U.Kraatz) * 31.Aug 288 bei Schneeberg/LOS (HH) * 6.Sep 90 Ziltendorfer Nied. (HH) * 21.Sep 73 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 6.Okt 290 bei Leibchel/LDS (TN) * 8.Okt 133 Gieshof/MOL (MF) * 13.Okt 215 bei Fehrow/SPN (H.Deutschmann) * 25.Okt 100 bei Pessin/HVL (TR) * 10.Nov 150 bei Byhleguhre/LDS (TN) * 14.Nov 50 bei Zauche/LDS (K.Illig) * 16.Nov 80 bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 17.Nov 130 bei Drachhausen/SPN (RZ) * 26.Nov 99 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 29.Nov 125 bei Schneeberg/LOS (HH) * 11.Dez 98 bei Linum/OPR (T.Langgemach) * 14.Dez 1020 bei Prenden/BAR (RYSLAVY 2002) - mit Abstand bisher größter Trupp * 29.Dez 97 bei Leibchel/LDS (HH) * 31.Dez 100 bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider). Winter: Im Januar 668 Ex. und 1413 Ex. im Dezember.

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Brut: 12 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 3 Rev./200 ha Oderaue Reitwein/MOL (U.Schroeter). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 11.Mär 500 bei Güterberg/UM (U.Kraatz) * 19.Mär 700 Mühlenbecker Teiche/BAR (C.&P.Pakull) * 21.Mär 560 bei Ragow/LOS (HH) * 24.Mär 600 bei Reichenberg/MOL (HH) * 27.Mär 700 bei Gr. Rietz/LOS (HH). Spätsommer/Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 23.Aug 960 bei Karow/B (A.Kormannshaus) * 9.Okt 1750 dz. 7.15-14.00 Uhr Pankow/B (W.Schreck) * 10.Okt 500 dz. 9.00-10.15 Uhr Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 31.Okt 600 Osdorfer Felder/TF (W.Schreck). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 5.Jan 400 bei Passow/UM (U.Kraatz) * 6.Jan 330 bei Schneeberg/LOS (HH) * 10.Jan 300 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 25.Jan 450 Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher) * 29.Jan 300 bei Suckow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 5.Dez 400 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 21.Dez 320 bei Senzke/HVL (TR).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brut: 107 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 20 Rev./38 km² Burg/SPN (TN) * 34 Rev./32 km² Steglitz/B (K.Witt, L.Gelbicke) * 41 Rev. Lübbenau/OSL (TN) * 15 Rev. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Ans. ab 30 Ex.: 13.Jan 43 und 22.Dez 34 Beeskow/LOS (HH) * 23.Jan 78, 22.Mär 83 und 21.Dez 72 Prenzlau/UM (H.Schonert) * 9.Feb 40 und 14.Nov 38 Schwedt/UM (WD) * 30.Aug 34 Spremberg/SPN (W.Hansel) * 30.Sep 76 Küstrin-Kietz/MOL (U.Schroeter) * 6.Okt 37 Drachhausen/SPN (H.Deutschmann) * 25.Okt 70 Meichow/UM (S.Hundrieser) * 27.Okt 56 Marxdorf/EE (RB) * 30.Okt 30 Ruhland/OSL (H.Michaelis) * 2.Nov 41 Schlepzig/LDS (TN) * 7.Nov 40 Fehrbellin/OPR (S.Fischer, J.Scharon) * 8.Nov 62 Terpe/SPN (W.Hansel) * 16.Nov 32 Bornow/LOS (HH).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brut: 10 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 11 Rev./13,1 km² Untersuchungstrasse B 97 neu bei Kahren-Haasow/SPN (S.Rasehorn, B.Litzkow, RZ, RB) * 2 Rev./ 10,8 km² bei Lüdersdorf/TF (J.Scharon) * 8 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 6 Rev./432 ha aufgeforstete Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 19.Apr 1 bei Raßmannsdorf/LOS (HH). Ans. ab 10 Ex.: 14.Aug 11 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 14.Aug 111 Brachwitz/PM (P.Schubert) - großer Trupp * 15.Aug 12 bei Herzberg/OPR (Gottschalk). Letztbeob.: 25.Sep 2 bei Willmersdorf/LDS (K.-D.Gierach).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brut: 10 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 4 Rev./432 ha aufgeforstete Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann). Brutbiologie, Wirtsarten: 29.Jun 1 juv. in Neuntöternest TÜP Altranft/MOL (MF) * 14.Aug 1 eben flügger juv. wird von Teichrohrsänger gefüttert Friedländer Teiche/LOS (HH). Erstbeob.: 18.Apr je 1 bei Fürstenwerder/UM (H.Schonert), Lauchhammer-West/OSL (T.Hofmann), Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und Tegeler

Fließ/B (H.Streiffeler). Ans.: 16.Jul 21, davon 7 im lockeren Trupp in Nonnenbefallflächen TÜP Lieberose/SPN (HH). Letztbeob.: 24.Sep 1 Gartz/UM (R.Nessing) * Anfang Okt (nach dem 3.Okt) frische Rupfung Weichensdorf/LOS (Johne). Rotbraune Morphe: Meldung von 9 Ex. aus der Uckermark und 5 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: 29 BP mit mind. 103 Jungvögeln Altkreis Oranienburg/OHV(P.Fahrendholz) * 19 BP mit 51 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt) * 7 BP mit 26 flüggen Jungvögeln Kreis Spree-Neiße und Stadt Cottbus (R.Sellesk) * 6 BP + 1 Brutverdacht Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D.Gierach, P.Schonert).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 1 BP, 1 Revierpaar und 5 Feststellungen von Einzeltieren (RYSLAVY 2004).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: 5 Ex. in 4 Gebieten: 2./12.Mär 1 rufend S Wirchensee/LOS (H.Deutschmann, HH) * 10.Mär 1 rufend, 27.Mär 2 rufend, 30.Mär/1./8.Apr 1 rufend S Henzendorf/LOS (H.Deutschmann, HH, B.Litzkow, M.Spielberg) * 31.Mär 1 rufend bei Pinnow/SPN (M.Spielberg) - sehr wahrschenlich identisch mit einem Vogel vom 27.Mär bei Henzendorf * 1.Apr 1 rufend Zomensluch bei Doberburg/LDS (H.Deutschmann) * 2.Okt 1 Schorfheide bei Groß Schönebeck/BAR (Streuber). In der Rochauer Heide/LDS trotz intensiver Suche erneut kein Nachweis (K.Illig u. a.).

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg gab es 12 Reviere im Bereich der Belziger Landschaftswiesen/PM und im Naturpark Westhavelland/HVL sowie einen verletzt aufgegriffenen Altvogel im November bei Letschin/MOL (RYSLAVY 2004).

WALDOHREULE *Asio otus*: Brut: 3 Rev./20 km² TÜP Lieberose/LDS (TN, S.Weiß, u.a.). Schlafplätze ab 4 Ex.: 31.Jan 10 Fehrbellin/OPR (P.Stallknecht, S.Fischer) * Ende Jan 21 Lebus/MOL (W.Weiß) * 1.Feb 12 Laatz/UM (Kurzweg) * 23.Feb 5 NSG Tannenwald/SPN (RZ) * 27.Dez 35 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Brut: In Brandenburg ein Brutverdacht (RYSLAVY 2004). Weiteres Vorkommen von 28 Ex. bei 15 Beob.: 22.Jan 4 Rupfungen, 28.Jan 1 bei Altbarnim/MOL (MF) * 1.Feb-3.Mär ständig anwesend, max. 10.Feb 8 bei Bliesdorf/MOL (MF,SF) * 13.Feb 1 Rupfung TÜP Altranft/MOL (MF) * 18.Feb 4 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 23.Apr 1 bei Brodowin/BAR (A.Helmecke) * 28.Jul 1 bei Milmersdorf/UM (Kurzweg) * 24.Sep 1 Linumer Teiche (W.Stürzebecher) * 1.Okt 1 bei Linum/OPR (D.Ferus) * 2.Okt 1 Teufelsberg/B (K.Witt) * 20.Okt 1 bei Hakenberg/OPR (P.Stallknecht) * 1.Nov 1 Verkehrsopfer bei Passow/UM (J.Mundt) * 2.Nov 1 bei Stolpe/OHV (K.Lüddecke) * 10.Dez 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 26.Dez 1 Rupfung Bliesdorf/MOL (MF).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 8 Brutnachweise und mind. 21 als Reviere gewertete Meldungen registriert (RYSLAVY 2004).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: 12 Rev./900 ha TÜP Dubrow/LOS (H.-J.Fetsch, P.Thiele) * 77 Rev./1200 ha TÜP Lieberose/LDS (TN, F.Schröder, S.Weiß, D.Ertel) * 44 Rev./1148 ha TÜP Jüterbog-West/TF (TR, S.Oehlschlaeger) * 31 Rev./1310 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, HH) * 8 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (W.Schulz) * 1 Rev./1500 ha Forst Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 7.Mai 1 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 15.Sep 1 Flughafensee/B (S.Dörfler).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Brut: 13.Jul 2 Baumbruten jeweils in Kiefern mit je 2 Nestjungen Schorfheide bei Eichhorst/BAR (R.Flath). Erstbeob.: 24.Apr 5 in 3 Gebieten Berlin (B.Steinbrecher, K.Steiof, H.Streiffeler). Ans./Zugbeob. ab 200 Ex.: 4.Mai 250 Müggelsee (W.Schreck) * 13.Jun 460 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Jul 450 Müggelsee (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 20.Jul 250 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 24.Jul 5000 dz. 8-14 Uhr Charlottenburg/B (M.Nowak) - sehr hohe Zugintensität * 28.Jul 1000 Felder bei Lindenberg/BAR (J.Scharon) * 12.Aug 556 dz. 17.30-18.10 Uhr Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 24.Sep 2 Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 26.Sep 1 bei Biehlen/OSL (T.Schneider).

HAUSSEGLER *Apus affinis*: Im Lamellenfenster einer Lagerhalle in Cottbus hing ein Vogel ab 9.Nov bis er dann Ende des Monats tot darunter lag. Der diesjährige Vogel konnte der Unterart *A. a. aerobates* zugeordnet werden (A.Kotzur, ROBEL 2004). Es handelt sich nicht nur um einen brandenburgischen sondern auch um einen deutschen Erstnachweis. DSK anerkannt.

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Deutlich schwächerer Bestand als im Vorjahr, Gebietsmax. ab 3 Ex.: 5.Jan 3 Emster bei Emstal/PM (B.Rudolph) * 6.Jan 3 Griebnitzsee/B (K.Witt) * 12.Jan 5 Alte Wuhle/B (H.Höft) * 3.Mär 3 Tegeler Fließ/B (J.Rathgeber) * 17.Mär 4 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 31.Mär 3 Raddusch/OSL (M.Hnida) * 23.Jun 4 Spree N Lübben/LDS (BR) * 7.Sep 3 Flughafensee/B (C.Handke, M.Semisch) * 13.Sep 4 Linumer Teiche (S.Fischer) * 3.Okt 4 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (J.Rathgeber) * 31.Okt 4 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 17.Nov 4 Neue Wuhle/B (H.Höft) * 11.Dez 5 Blankensee/TF (L.Kalbe).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Zwei Beob.: 20.Jun 27 dz. bei Seelow/MOL (W.Schulz) - zweitgrößter Trupp * 27.Aug 2 dz. bei Altlandsberg/MOL (W.Baumgart).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brut: In Brandenburg gab es 53 Brutnachweise und mind. 92 weitere als Reviere gewertete Meldungen (RYSLAVY 2004). Erstbeob.: 31.Mär 1 bei Lubolz/LDS (A.Weingardt) - zweitfrühester Nachweis. Beob. abseits der

Brutplätze, Heimzug: 9.Apr 1 Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 12.Apr 1 Gellmersdorfer Wald/UM (U.Gründel) * 18.Apr 1 Forst Drahendorf/LOS (HH) * 23.Apr 1 bei Templin/UM (T.Langgemach) * 3.Mai 1 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 5.Mai 1 Carmzow/UM (T.Blohm) * 28.Mai 1 bei Stützkow/UM (WD). Wegzug: 10.Jul 1 bei Beesdau/LDS (R.Donat) * 18.Jul 1 bei Caule/LDS (H.Donath) * 21.Jul 1 bei Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach) * 16.Aug 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 19.Aug 1 Alte Spreemündung (HH) * 4.Sep 1 Forst Ragow/LOS (HH). Letztbeob.: 15.Sep 1 Jamlitz/LDS (H.Deutschmann).

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brut: 1 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 6 Rev./1350 ha ehemalige Rieselfelder Großbeeren-Sputendorf/TF (R.Mönig) * 6 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Erstbeob.: 17.Apr je 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) und Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Zeitige Letztbeob.: 2.Sep 1 Tegeler Fließ/B (R.Schirmeister).

GRAUSPECHT *Picus canus*: Reviernachweise: 4 Revierpaare Oberspreewald/LDS-OSL (TN, S.Weiß; RYSLAVY 2004). Weitere 7 Ex. bei 6 Beob.: 3.Mär 1 rufend Frohnsdorf/TF (P.Schubert) * 20.Apr 1 rufend bei Leipe/OSL (S.Weiß) * 6.Mai 1 TÜP Lieberose/LDS (H.Beutler, U.Anders) * 3.Jun 1 M Craupe/OSL (F.Raden) * 20.Jul 1 ad. M Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste) * 1.Aug 1 M + 1 W beide dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brut: 5 Rev./942 ha Hochwald bei Alt Zauche/LDS (TN) * 10 Rev./38 km² Siedlungsgebiet Burg/SPN (TN) * 6 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Gebietsmax.: 13.Jul 8 auf 7 km Linie Schlepziger Teiche (TN) * 7.Aug 9 Kanaldeich Criewen-Stützkow/UM (D.Krummholz).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brut: 10 Rev./60,6 ha Laubmischwald bei Gr. Wasserburg/LDS (TN) * 5 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 18 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 29 Rev./94 km² Stechlinseegebiet/OPR-OHV (K.Steiof) * 11 Rev./60,6 ha Laubmischwald bei Gr. Wasserburg/LDS (TN).

KLEINSPECHT *Dendrocopos minor*: Brut: 7 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) - hohe Dichte.

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brut: 7 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 5 BP Bliesdorf/MOL (MF) * 84 Rev. im Nordosten von Berlin (viele Beobachter). Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 22.Feb 10 und 23.Dez 9 Rinderstall Karche/LDS (K.-D.Gierach) * 21.Mär 8 Hellersdorf/B (B.Steinbrecher).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brut: 80 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 12 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 28 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 75 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Erstbeob.: 12.Feb 1 sing. Senftenberg/OSL (R.Möckel) * 28.Feb je 1 bei Ruhland/OSL (T.Schneider) und Stücken/PM (L.Kalbe). Heimzug: 5.Mär 14 dz. bei Leibsch/LDS (TN). Wegzug, Zugmax.: 28.Sep 45 dz. 7.00-10.30 Uhr Blankensee/TF (BR) und 39 dz. in 4 Stunden Schlepziger Teiche (TN) * 30.Sep 42 dz. in 5,5 Stunden Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3.Okt 37 dz. 7-10 Uhr TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann, T.Spitz). Letztbeob.: 31.Okt 1 bei Sorno/EE (T.Schneider).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brut: mind. 78 Rev./1350 ha ehemalige Rieselfelder bei Großbeeren-Sputendorf/TF (R.Mönig) * 20 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 62 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 59 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 41 Rev./200 ha Oderwiesen Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 60 Rev./60 ha Ruderalfläche Osdorfer Felder/TF (K.Witt) - hohe Dichte. Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 21.Feb 350 bei Niederlandin/UM (WD) * 24.Feb 560 bei Sawall/LOS (H&MH). Wegzug, Zug und Rast ab 300 Ex.: 3.Okt 724 dz. 8-14 Uhr Lübars/B (K.Steiof) * 9.Okt 312 dz. 7.15-15.00 Uhr Pankow/B (W.Schreck) * 20.Okt 333 dz. 8.30-10.00 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 24.Okt 400 dz. bei Gartz/UM (D.Krummholz) * 28.Okt 500 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 29.Okt 310 dz. Müggelsee (K.Lüddecke). Winter (Jan, Dez): Im Januar 27 Ex. bei 7 Beob., max. 30.Jan 19 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) und im Dezember 40 Ex. bei 4 Beob., max. 31.Dez 28 bei Liepe/HVL (T.Langgemach). Farbabweichung: 28.Okt 1 albinotisch bei Berkholz-Meyenburg/UM (WD).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Nach zwei Jahren mit sehr geringem Vorkommen wieder etwas häufiger, insgesamt 247 Ex. bei 7 Beob.: 3.Jan 5 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 11.Jan 8 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 12.Jan 180 bei Beiersdorf/MOL (J.Scharon) - für die letzten Jahre bemerkenswerte Truppgröße und 3 bei Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 15.Jan 21 bei Wachow/HVL (G.Lohmann) * 19.Okt 20 Kanal Schwedt/UM (J.Mundt) * 30.Okt 10 dz. Caule/LDS (H.Donath).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 20 BP Kiesgrube Beeskow, einzige Kolonie auf 941 km² im gesamten Altkreis Beeskow/LOS (HH) * kein Brutvorkommen im gesamten Altkreis Lübben/LDS (TN). Kolonien ab 100 BP: 450 BP Schlabendorfer See/LDS (G.Wodarra) * 400 BP Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 500 BP Kiesgrube Gr. Ziethen/UM (J.Mundt) * 150 BP Kiesgrube Basedow/UM (T.Blohm) * 110 BP Kiesgrube Dobberzin/UM (M.Schmidt). Erstbeob.: 10.Apr 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke), danach erst wieder 20.Apr 1 Karower Teiche/B

(C.&P.Pakull) * 21.Apr 1 bei Jannowitz/OSL (T.Schneider). Ans. ab 500 Ex.: 30.Jun 600 Felchowsee (HH) * 23.Aug 800 Schlafplatz Gatow/UM (WD). Letztbeob.: 1.Okt 3 Schlepziger Teiche (TN) * 3.Okt 1 bei Groß Ziethen/LDS (BR).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Brut: 48 BP auf 25 km² Gemarkung Blumberg/UM (U.Kraatz). Erstbeob.: 19.Mär 1 Großer Dub Jannowitz/OSL (T.Schneider) - recht frühes Datum * 27.Mär 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Keine nennenswerten Heimzugans. Wegzug, Gebietsmax. ab 1000 Ex.: 7.Sep 1500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10.Sep 1300 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (TN, S.Weiß) * 11.Sep 5800 Schlafplatz bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 19.Sep 10000 Schlafplatz Schwielochsee (HH) * 27.Sep 1300 Schlafplatz Neuendorfer See/LDS (TN) und 1000 Schlafplatz Gartz/UM (H.-J.Haferland). Frühe Letztbeob.: 17.Okt 1 dj. Linum/OPR (S.Fischer).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum*: Brut, Kolonien ab 50 BP in Brandenburg: 288 besetzte Nester Alt-Neubau Bölkendorf/BAR (A.Helmecke) - große Kolonie * 112 besetzte Nester Stall Kasel-Golzig/LDS (P.Schonert) * 94 BP Stall Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 60 BP Oderbrücke Küstrin-Kietz/MOL (U.Schroeter) * 54 BP Zinnitz/OSL (G.Wodarra) * 50 besetzte Nester Havelbrücke Potsdam (L.Gelbicke). Erstbeob.: 17.Apr 5 in 3 Gebieten Berlin (P.Pakull, R.Schirmeister). Ans. ab 200 Ex.: 18.Aug 360 Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 20.Aug 250 Schlepzig/LDS (TN) * 15.Sep 450 dz. 10.30-13.30 Uhr Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Letztbeob.: 29.Sep je 1 Falkenberg/LOS (H.Deutschmann) und Alte Spreemündung (HH).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brutbestände: 38 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 52 Rev./1050 ha Offenland TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 11 Rev./1310 ha TÜP Reichershreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 12 Rev. Innenkippe Tagebau Jänschwalde um Gipsdeponie/SPN (RB). Erstbeob.: 27.Apr 2 bei Kostebrau/OSL (T.Schneider) und 1 Marzahn/B (A.Ratsch). Wegzug, Gebietsmax.: 24.Aug 15 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 18.Sep 1 Kippe Kleinleipisch/EE (F.Raden) * 21.Sep 1 bei Biebersdorf/LDS (TN).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brut: 101 Rev./1350 ha ehemalige Rieselfelder Großbeeren-Sputendorf/TF (R.Mönig) * 95 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West (S.Oehlschläger u.a.) * 21 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 29.Mär 1 sing. Glauer Tal/TF (L.Gelbicke) - frühe Feststellung * 7.Apr 1 sing. Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus). Wegzug, max.: 14.Aug 66 dz. Stolper Feld/OHV (W.Schreck). Letztbeob.: 10.Okt 2 dz. beim Grubensee Skado/OSL (T.Schneider).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brut: nur 4 Rev. in 4 Gebieten auf 498 km² Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 13 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 9 Rev./100 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN) * 13 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN). Zug und Rast, Ans. ab 100 Ex.: 21.Sep 133 dz. Teufelsberg/B (W.Schreck) * 28.Sep 161 dz. 7.05-10.30 Uhr Blankensee/TF (BR) und 100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 3.Okt 191 dz. Lübars/B (K.Steiof) * 13.Okt 300 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 15.Okt 100 bei Kolkwitz/SPN (F.Neumann) * 20.Okt 200 dz. 8.30-10.00 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter, Ans. ab 50 Ex.: 16.Jan 56 Vehlow/PR (T.Langgemach) * 1.Dez 50 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 23.Dez 70 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 31.Dez 65 bei Liepe/HVL (T.Langgemach).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Sehr schwaches Vorkommen. Heimzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: 26.Apr 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 5.Mai 1 bei Alt Zauche/LDS (TN) * 8.Mai 1 bei Leibsch/LDS (TN) * 11./13.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, 3 Ex. bei 2 Beob.: 27.Aug 2 Angermünder Teiche (J.Mundt) - bisher früheste Feststellung, 30.Aug noch 1 ebd. (J.Mundt) * 30.Sep 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet > 5 Ex.: 11.Jan 35 und 23.Dez 360 Unteres Odertal (WD) * 8.Jan 60 und 28.Dez 32 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Jan 15 und 22.Dez 11 Neue Wuhle/B (B.Schonert) * 20.Jan 100 Havelnied. Gülpe (C.Löser) * 1.Mär 12 bei Rhinow/HVL (T.Langgemach) * 25.Okt 18 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 1.Dez 5 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 13.Dez 45 bei Leibsch/LDS (TN) * 25.Dez 80 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 28.Dez 9 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert, BR) * 31 Dez 12 bei Liepe/HVL (T.Langgemach). Heimzug, Letztbeob.: 17.Apr 1 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Erstbeob.: 30.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brut: 19 Rev./10,8 km² bei Lüdersdorf/TF (J.Scharon) * 8 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN) * 4 Rev./200 ha bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 7 Rev./280 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt). Erstbeob.: 3.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 12.Apr 100 Rieselfeld Nauen/HVL (TR) * 27.Apr 64 Gülper See (HH) * 7.Mai 54 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Schlafplätze und Ans. ab 200 Ex.: 30.Aug 500 Rietzer See (A.Kabus) * 31.Aug 900 Alte Spreemündung (HH) * 5.Sep 362 Köthener See/LDS (TN) * 10.Sep 280 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Letztbeob.: 10.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M. f. thunbergi*:** Vorkommen von 24 Ex. bei 8 Beob. während des Heimzuges: 17.Apr 1 M bei Breite/PM (L.Kalbe) * 2.Mai 1 M + 1 W Angermünder Teiche (J.Mundt) * 4.Mai 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 7.Mai 1 M FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), 1 M Obertrattendorf/SPN (RB), 1 M Schlepziger Teiche (TN) und 10 M + 1 W Alte Spreemündung (HH) * 8.Mai 4 M + 2 W Schlepziger Teiche (TN).

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brut: 29 Rev./1018 km² Spreewald/LDS-OSL (Noah & Weiß 2002) * 18 Rev./200 km²

Stadtkreis Frankfurt/Oder (J.Becker) * 5 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 7 Rev./889 km² Stadtgebiet Berlin (BOA 2004) * 15 Rev./537 km² Altkreis Eisenhüttenstadt/LOS (H.Deutschmann, HH) * 11 BP an der Berste/LDS * 8 BP an der Dahme/LDS * 6 BP Dahme Prensdorf - Wildau/TF (alle P.Schonert). Heimzug, Max.: 17.Mär 8 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft). Wegzug, Ans.: 8.Sep 8 Malchower See/B (Reimer) * 25.Sep 7 Rhin bei Altruppin/OPR (TN). Winter (Jan, Dez): Im traditionellen Überwinterungsgebiet Neue Wuhle Marzahn/B max. 12.Jan 8 (H.Höft) und 5.Dez 5 (C.Pakull). Alle weiteren Feststellungen: 5.Jan 3 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 22.Jan 1 Staakmühle/LDS (TN) * 24.Jan 1 Ziltendorfer Nied. (J.Becker) * 7.Dez 1 bei Krossen/LDS (P.Schonert).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brut: 8 BP/279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 6.Apr 53 Pulverteich Blasdorf/LDS (HH). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 1.Sep 180 Schlafplatz Stücken/PM (L.Kalbe) * 21.Sep 175 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Sep 283 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Okt 250 Unteres Odertal Stolpe (WD). Winter (Wertung der Gebietsmax.): 86 Ex. bei 9 Beob. im Januar, max. 4.Jan 15 FIB Unteres Odertal (WD, H.Dittberner) * 12.Jan 12 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 21.Jan 40 Havelnied. Parey (C.Löser) - zweitgrößter Wintertrupp * 29.Jan-7.Feb 7 Schlepziger Teiche (TN) * 6.-12.Jan 5 Neue Wuhle/B (A.Kormannshaus, H.Höft, R.Schirmeister) und 34 Ex. bei 11 Beob. im Dezember, max. 6.Dez 10 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Dez 7 FIB Unteres Odertal (WD). **TRAUERBACHSTELZE *M. a. yarrellii*:** Diese Unterart wurde erstmals sicher dokumentiert: 16.Mär 1 M Tagebau Meuro/OSL (R.Kaminski) * 24.Apr 1 M bei Selchow/LOS (HH). AKBB anerkannt.

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Im ersten Halbjahr 4519 Ex. bei 109 Beob. Trupps ab 100 Ex.: 2.Jan 180 und 22.Jan noch 132 Mitte/B (W.Schreck; W.Schulz) * 5.Jan 100 Rathenow/HVL (A.Kabus) * 5.Jan 150 Werder/PM (D.Ferus) * 5.Jan 190 und 11.Jan noch 120 Schwedt/UM (J.Mundt; E.Krätke) * 8.Jan 100 Trebbin/TF (P.Schubert) * 26.Jan 150 Blankenburg/B (S.Brehme) * 2.Feb 126 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 10.Feb 220 Wriezen/MOL (MF) * 2.Mär 170 Niemtsch/OSL (T.Schneider) * 5.Mär 125 Tempelhof/B (BR) * 24.Mär 136 Waldsieversdorf/MOL (A.Koszinski). Letztbeob.: 2.Mai 9 bei Peickwitz/OSL (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 19.Okt 14 Schwedt/UM (J.Mundt). Im zweiten Halbjahr nur 83 Ex. bei 12 Beob., die bis auf 9 Vögel alle in der Uckermark beobachtet wurden. Monatliche Verteilung von n = 4602 Ex.

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	2494	665	1017	334	9	-	-	-	-	44	23	16

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 14 Ex.: 3.Jan-3.Feb 2 Rheinshagener Rhin/OPR (P.Sömmer, TR) * 19.Jan-24.Mär 2 und nur am 2.Mär 3 Stobber Lapnower/Eichendorfer Mühle/MOL (HH, MF, D.Schubert) * 19.Jan-10.Feb 1 Mühlenfließ Briesen/LOS (HH) * 21.Jan 1 Staakmühle/LDS (F.Schröder) * 30.Jan 1 bei Zauche/LDS (R.Schulze) * 3./4.Feb 1 bei Groß Linde/PR und Neue Mühle Perleberg/PR (TR; F.Neuschulz) * 8.-14.Feb 1 Schlaube Ragower Mühle/LOS (N.Bronkow, T.Spitz) * 16.Feb 1 Rheinsberg/OPR (TR) * 19.Feb 1 Glambecker Mühle/UM (H.Thiere) * 15.Mär 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 26.Mär 1 Dahme bei Golßen/LDS (P.Schonert). Im zweiten Halbjahr nur 5 Ex.: 29.Nov 2 Rheinshagener Rhin/OPR (TR) * 15.Dez 1 Garz/OPR (TR) und 1 Panke/B (Reimer) * 29.Dez 1 Thiesorter Mühle/UM (T.Blohm).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 29 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 51 Rev./400 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 20 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Winter, flächenbezogene Daten: 21.Dez 14 auf 90 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 3 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, max.: 25.Sep 40 dz. 6.40-10.00 Uhr Neukölln/B (K.Steiof). Winter (Jan, Dez): Im Jan 11 Ex. bei 8 Beob., max. 16.Jan 3 FIB Unteres Odertal (WD) und im Dez 2 Ex. bei 2 Beob.

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brut: 54 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 15 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 66 Rev./400 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 12 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 11 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 29 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Winter, Gebietsmax.: 4.Jan 14 Tegeler Fließ/B (W.Schreck) * 16.Jan 20 FIB Unteres Odertal (WD).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brut: nur 1 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 25.Apr 1 Sophienfelde/MOL (F.Küchler) * 5.Mai 1 sing. Bahrensdorfer See/LOS (HH). Letztbeob.: 18.Aug 1 dj. beringt Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brut: 7 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 25 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN). Erstbeob.: 20.Apr 5 in 4 Gebieten (C.&P.Pakull, F.Schröder, HH). Letztbeob.: 3.Sep 1 Wuhletal/B (B.Steinbrecher).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 111 sing. M gezählt (Ryslavy 2004). Brutkonzentrationen: 48 Rev. SPA Rietzer See (T.Dürr, B.Rudolph, J. Franke u.a.) * 27 sing. FIB Unteres Odertal (OAG Uckermark). Erstbeob.: 31.Mär 2 sing. zwischen Unter- und Ober-Uckersee (K.Tauchert, A.Sowade,

T.Wenzel) * 11.Apr 2 sing. Ucker bei Blindow/UM (H.Schonert). Heimzugbeob. abseits der Brutplätze: 13.Apr je 1 M bei Neusorgefeld/LDS (Götze) und Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 28.Jul-14.Sep 5 beringt + 1 beobachtet Alte Spreemündung (HH) * 30.Jul 1 dj. beringt und 9.Aug 1 dj. beobachtet Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 11.Aug 1 M beringt Schiaßer See/TF (W.Mädlow, J.Wesley). Letztbeob.: 28.Sep 1 dj. W beringt Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Brut: 10 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West (S.Oehlschlaeger u.a.). Erstbeob.: Zahlreiche Ankunftsdaten 10.-17.Mär. Wegzug, Trupps ab 10 Ex.: 1.Okt 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 14 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 29.Nov 1 M Criewen/UM (H.-J.Haferland). Winter: Im Jan/Feb 13 Ex. bei 13 Beob. und im Dez 2 Ex. bei 2 Beob.

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 11 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 6 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West (S.Oehlschlaeger u.a.). Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Stechow/HVL (T.Langgemach) * 13.Apr 1 sing. Mitte/B (Gottschalk). Späte Letztbeob.: 27.Okt 1 W Geesower Hügel/UM (H.-J.Haferland). Mischsänger: 19.Mai 1 singt wie Hausrotschwanz, nur selten arteigene Motive Lenzen/PR (BR).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 54 Rev./13,5 km² ehemalige Rieselfelder Großbeeren/TF (R.Mönig) * 18 Rev./12 km² Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, RB) * 12 Rev./10,8 km² bei Lüdersdorf/TF (J.Scharon) * 3 Rev./210 ha bei Altranft/MOL (MF) * 21 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 11 Rev./90 ha bei Friedrichswalde/BAR (R.Flath) * 23 Rev./50 ha bei Groß Schönebeck/BAR (R.Flath). Erneut frühe Erstbeob.: 7.Apr 1 M bei Kostebrau/OSL (T.Schneider), danach erst 18.Apr 3 M Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 15.Aug 23 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 24.Aug 274 auf 18,5 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (Beschow & Hansel 2002) - außergewöhnlich große Konzentration * 8.Sep 25 Stolper Feld/OHV (W.Schreck). Letztbeob.: 16.Okt 1 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 28.-31.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (Beschow & Hansel 2002) - zweitspäteste Feststellung.

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquatus*: Brut: In Brandenburg 112 als Rev. gewertete Meldungen (Ryslavy 2004) und in Berlin 12 Rev. (BOA 2003c). Erstbeob.: 9.Mär 1 M Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 16.Mär 1 W bei Biehlen/OSL (H.Michaelis, T.Schneider). Wegzug, Ans.: 5.Sep 6 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 12.Sep 12 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 25.Okt 2 w-f. Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 26.Nov 1 M bei Blumenhagen/UM (WD) - späte Beobachtung.

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: 11 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 24 Rev./480 ha TÜP Döberitzer Heide/HVL (M.Körner) * 6 Rev./600 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 3 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 2 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Heimzug, Erstbeob.: 20.Mär 1 M Döberitzer Heide/HVL (M.Körner) - frühes Datum * 26.Mär 1 M bei Kostebrau/OSL (T.Schneider). Ans. ab 10 Ex.: 2.Mai 11 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 3.Mai 11 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 4.Mai 17 bei Niewisch/LOS (H.Deutschmann) und 10 bei Hartmannsdorf/LOS (BR) * 5.Mai 23 bei Garrenchen/LDS (G.-P.Schulze) * 6.Mai 11 bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) und 10 bei Wellmitz/LOS (HH) * 7.Mai 11 Neurüdnitz/MOL (SF) * 8.Mai 21 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 2.Aug 15 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 24.Aug 33 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 25.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 7.-8.Nov 1 bei Pinnow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Nur während des Heimzuges 8 Ex. bei 8 Beob.: 2.Apr 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 14.Apr 1 M bei Rüdersdorf/LOS (W.Schulz) * 18.Apr 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 19.Apr 1 M bei Paulinenaue/HVL (S.Fischer) * 22.Apr 1 W Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 28.Apr 1 W bei Lindow/LOS (H.Deutschmann) * 2.Mai 1 W Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 3.Mai 1 W Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath).

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 51 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 18 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 8 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 72 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 13 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Ans. ab 30 Ex.: 25.Nov 40 Spandau/B (E.Wolf) * 2.Dez 43 Friedhof Lichterfelde/B (L.Gelbicke).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brut, großflächige Erfassungen: 49-54 BP/1018 km² Spreewald/LDS-OSL (TN, F.Schröder, S.Weiß) * mind. 69 BP im Landkreis UM (OAG Uckermark), davon 40 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 42 BP/100 km² bei Lieberose/LDS, darunter eine Kolonie mit 17 BP (H.Deutschmann) * 5 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Ans. ab 1000 Ex.: 29.Jan 1400 und 13.Feb 1800 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 29.Jan 1430 bei Schneeberg/LOS (HH) * 31.Jan 1100 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Feb 2460 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 20.Feb 1300 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 14.Mär 1200 bei Linum/OPR (D.Ertel) und 1200 bei Gartz/UM (WD) * 29.Mär 1950 bei Radensdorf/LDS (HH) * 5.Apr 1000 bei Görzig/LOS (HH) * 8.Apr 1050 bei Niewitz/LDS (TN) * 13.Apr 1050 bei Neu Zauche/LDS (TN) * 12.Dez 2300 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Deutschmann) * 29.Dez 2000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brut: 10 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 61 Rev./400 ha

Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 9 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 8 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 16.Feb 1 Spandau/B (D.Westphal) und 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus) * 26.Feb 1 Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 14.Mär 70 bei Gartz/UM (D.Krummholz) * 6.Apr 60 bei Neuendorf/LOS (HH) * 8.Apr 40 bei Niewitz/LDS (TN) * 12.Apr 64 bei Kohlsdorf/LOS und 110 bei Selchow/LOS (HH). Wegzug, Ans. ab 30 Ex.: 10.Okt 30 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 50 Felchowsee (D.Krummholz). Letztbeob.: 6.Nov 1 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider). Winter (Jan, Dez): 7.Jan 2 FIB Unteres Odertal (WD) * 1.Dez 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 3.Dez 1 Klein Ziethen/UM (J.Mundt).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 19.Mär 560 dz. 9-10 Uhr Neubrück/LOS (HH) * 22.Mär 900 FIB Unteres Odertal (WD) * 29.Mär 550 bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 1.Apr 1300 bei Grütz/HVL (T.Langgemach) * 4.Apr 1000 Lychensee/UM (T.Langgemach) * 5.Apr 850 bei Alt Zauche/LDS (TN) * 5./9.Apr 800 Unteres Odertal Friedrichsthal (T.Langgemach; D.Krummholz) * 12.Apr 500 bei Kerkow/UM (Stein) * 14.Apr 1000 Welsebruch/UM (J.Mundt). Heimzug, Letztbeob.: 7.Mai 1 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer: 13.Jun 1 sing. Unteres Odertal Friedrichsthal (T.Langgemach). Wegzug, sehr frühe Erstbeob.: 24.Aug 2 Flughafensee/B (C.Handke, F.Sieste) * danach 12.Sep 1 Schorfheide bei Lindhorst/BAR (R.Flath). Wegzug, max.: 25.Okt 300 FIB Unteres Odertal (WD) * 28.Okt 400 Flemsdorfer Wald/UM (WD). Winter: Im Jan 21 Ex. bei 4 Beob., max. 31.Jan 18 FIB Unteres Odertal (WD) und im Dez 33 Ex. bei 6 Beob., max. 12.Dez 28 Felchowsee (WD).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brut: 11 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Zug und Trupps ab 15 Ex.: 4.Jan 21 bei Lochow/HVL (T.Langgemach) * 23.Jul 19 bei Drahendorf/LOS (HH) * 5.Sep 16 bei Prötzel/MOL (U.Schroeter) * 28.Sep 19 dz. 7.05-10.30 Uhr Blankensee/TF (BR) * 20.Okt 26 dz. 8.30-10.00 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 24.Okt 23 Schießplatz Niederlandin/UM (WD).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 45 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben, davon 6 Rev./120,6 ha und 17 Rev./174,8 ha (TN, S.Weiß) * 7 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 5 Rev./280,5 ha Spreewiesen Leibsch/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 18.Apr 1 sing. Zachow/HVL (M.Löschau) * 23.Apr 1 sing. bei Schlepzig/LDS (TN). Letztbeob.: 8.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke, W.Schreck).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 8 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13 Rev./495 ha Sommerpolder Leipe/OSL (TN). Erstbeob.: 9.Mai 4 sing. Karower Teiche/B (W.Schreck). Letzte Sänger: 20.Jul 1 Tegeler Fließ (H.Schölzel) * 4.Aug 1 Karower Teiche/B (H.Schölzel).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brut: 172 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben, davon 56 Rev./120,6 ha und 64 Rev./174,8 ha (TN, S.Weiß) * 26 Rev./180 ha Wasserfläche Köthener See/LDS /TN) * 39 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH) * 32 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Erstbeob.: 10.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 13.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 13.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, B.Stranz).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brut: Im FIB Unteren Odertal wurden 15 sing. M registriert (OAG Uckermark). Erstbeob.: 9.Mai 1 sing. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Wegzug: 29.Jul 2 dj. beringt Alte Spreemündung (HH). AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brut: 543 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben, davon 124 Rev./120,6 ha und 204 Rev./174,8 ha (TN, S.Weiß) - wohl derzeit größtes Vorkommen im Land * 30 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 53 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 16 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Erstbeob.: 10.Apr je 1 sing. Alte Spreemündung und Friedländer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 30.Sep 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Brut: 22 Rev./5 km Graben in der Ziltendorfer Nied. (HH). Recht frühe Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. bei Goschen/LDS (H.Deutschmann) * 1.Mai 1 sing. bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Letztbeob.: 14.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Brut: 22 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 206 Rev./174,8 ha und 255 Rev./120,6 ha auf zwei Teilflächen Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) * 20 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 21.Apr 1 sing. Kiessee Maust/SPN (H.-R.Schaefer) * 24.Apr je 1 sing. Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider), Linumer Teiche (S.Fischer) und Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Recht späte Letztbeob.: 27.Okt 1 Neue Wuhle Kaulsdorf/B (B.Steinbrecher) * 29.Okt 1 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 1.Nov 1 Landiner Haussee/UM (WD).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 153 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 55 Rev./249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 77 Rev. auf 12,5 km Eichkanal Straupitz-Lübben/LDS (TN,S.Weiß) * 58 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 42 Rev. an 24 Gewässern/498 km² Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 35 Rev. Wulfersdorfer Teiche-Kossenblatter Seen/LOS (HH). Brutbiologie, frühe und späte Bruten: 4.Jun 12 Tage alter Jungvogel wird außerhalb vom Nest gefüttert bei Lübben/LDS (TN) * 5.Sep 1 juv. bettelt Altvogel an Schlepziger Teichen

(TN). Erstbeob.: 19.Apr 1 sing. Neubrücker Teiche/LOS (HH) * 21.Apr 2 sing. Müggelsee (B.Schonert) und 1 sing. Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn). Letztbeob.: 29.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brut: 11 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 3 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 3 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 26.Apr 1 Sophienfelde/MOL (F.Küchler) - frühes Datum * 4.Mai 1 sing. Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Letztbeob.: 11.Sep 1 Marzahn/B (B.Steinbrecher).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brut: 8 Rev./1350 ha ehemalige Rieselfelder Großbeeren/TF (R.Mönig) * 8 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 11 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 5 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 24.Apr 1 sing. Klein Ziethen/BAR (Ney) - zweitfrühester Nachweis * 26.Apr 1 sing. NSG Hutelandschaft Alttranft/MOL (W.Schulz) - frühe Daten * 4.Mai 1 sing. bei Schadow/LOS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 20.Aug 1 Butzer See/B (B.Steinbrecher).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Erstbeob.: 14.Apr 1 sing. Flughafensee/B (F.Sieste). Sehr späte Letztbeob.: 1.Nov 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 15.Nov 1 beringt Unteres Odertal Stützkow (WD).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brut: 36 Rev./1350 ha ehemalige Rieselfelder Großbeeren/TF (R.Mönig) * 5 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 8 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 46 Rev./215 ha Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. bei Caminchen/LDS (TN). Letztbeob.: 19.Sep 1 dj. beringt Bliesdorf/MOL (MF).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brut: 11 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u. a.) * 12 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt). Erstbeob.: 30.Apr je 1 sing. bei Groß Wasserburg/LDS (TN) und bei Raßmannsdorf/LOS (HH). Letztbeob.: 29.Sep 1 Wuhletal/B (R.Schirmeister).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brut: 27 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 11 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 45 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 22 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 20.Mär 1 sing. Marzahn/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: Drei Novemberdaten, zuletzt 26.Nov 1 M Fließwiesen Ruhleben/B (M.Löschau). Winter: 26.Feb 1 Teltow/TF (D.Radomski).

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides*: Eine Beob.: 9.Jun 1 sing. Havelnied. Parey (H&MH). AKBB anerkannt.

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Brut: 10 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 10 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 17.Apr 1 sing. Senftenberg/OSL (S.Brehme). Letztbeob.: 1.Sep 1 Müggelsee (W.Schreck).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brut: 8 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 9 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 31 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 11.Mär 1 sing. bei Ranzig/LOS (HH) * 12.Mär 1 sing. Linum/OPR (S.Fischer). Wegzug, Ans.: 7.Sep 24 auf 700 Meter Schlepziger Teiche (TN) * 28.Sep 30 im lockeren Trupp Rangsdorfer Luchwiesen/TF (L.Gelbicke). Letztbeob.: 30.Okt 2 Flughafensee/B (F.Sieste) * 19.Nov 1 Althüttendorf/BAR (J.Mundt) * 22.Nov 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Winter (Jan, Feb, Dez): 28.Feb 1 Flughafensee/B (F.Sieste) * 19.Dez 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brut: 5 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 24 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 57 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 41 Rev./30,2 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 94 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.). Frühe Erstbeob.: 19.Mär 1 sing. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 24.Mär 1 sing. Kienberg Marzahn/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: 29.Sep 2 Wuhleteich/B (R.Schirmeister).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Brut: 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps > 10 Ex.: 12.Jan 16 Strausberg/MOL (U.Schroeter).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapilla*: Brut: 1 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 10.Mär 1 sing. Gatow/B (C.Otto) * 13.Mär 1 sing. Großer Dub Jannowitz/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 1.Nov 2 dj. M, 29.Nov 1 dj W beringt bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Winter: Zwei Beob. im Dezember: 7.Dez. 1 Müggelsee (BR, W.Schreck) und 1 Flughafensee/B (F.Sieste).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Brut: 7 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 20 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) - hohe Dichte * 9 Rev./60,6 ha bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 1.Mai 1 Schorfheide bei Lindhorst/BAR (R.Flath). Letztbeob.: 19.Sep 1 Schorfheide bei Lindhorst/BAR (R.Flath) und 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke).



Abb. 14: Schwarzkehlchen, Weibchen, Tagebau Meuro/OSL, Mai 2002. Foto: R. Kaminski.
Fig. 14: *Female Stonechat, opencast mining area Meuro/OSL, May 2002.*



Abb. 15: Kleiber, Wriezen/MOL, Dezember 2002. Foto: S. Fahl.
Fig. 15: *Nuthatch, Wriezen/MOL, December 2002.*



Abb. 16: Rotkopfwürger, Männchen, TÜP Lieberose/SPN, Juni 2002. Foto: H. Deutschmann.
Fig. 16: *Male Woodchat Shrike, former military training area Lieberose/SPN, June 2002.*

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Brut: 12 Rev./94 km² Stechlinsee-Gebiet/OPR-OHV (K.Steiof). Erstbeob.: 28.Apr 2 sing. Breitefenn bei Neuendorf/BAR (Graumann) - bisher früheste Ankunft * 13.Mai je 1 sing. Schorfheide/BAR (R.Flath) und Großer Lindsee/BAR (Graumann). Vorkommen abseits der Hauptverbreitung: 22.Mai 1 sing. Unterspreewald bei Schlepzig/LDS (TN). Altersverhältnis der M: Von 13 singenden M in der Schorfheide/BAR waren 10 rot- und 3 weißkehlig (R.Flath) und von den Reviervögeln im Stechlinsee-Gebiet/OPR-OHV je 6 ad. bzw. vorj. (K.Steiof).

HALSBANDSCHNÄPPER *Ficedula albicollis*: Eine Beob.: 21.Apr 1 ad. M Burg/SPN (TN) - 10. und jahreszeitlich frühester Nachweis im Berichtsgebiet. AKBB anerkannt.

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Brut: 11 Rev./60,6 ha (ohne Nistkästen) Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 18.Apr 1 sing. bei Drahendorf/LOS (HH). Letztbeob.: 15.Sep 3 Neukölln-Schöneberg/B (BR).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Deutlich schwächeres Vorkommen als in den Vorjahren. Brutkonzentrationen > 5 BP: 32 BP Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (TR, J.Franke) * 25 BP Peitzer Teiche (P.Koselleck) * 25 BP Landiner Haussee/UM (WD) * 15 BP Lanke/UM (WD) * 8 BP Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD). Gebietsmax. > 20 Ex.: 3./4.Jan 25 + 30, 13.Dez 120 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 16.Jul 35 Blankensee/TF (BR) * 14.Sep 50 Alte Spreemündung (HH) * 9.Okt 44 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 29.Okt 25 Groß Behnitzer See/HVL (M.Kolbe) * 14.-21.Dez 80 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, F.Schröder).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Brut: 3 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.). Trupps ab 20 Ex.: 4.Jan 24, 31.Okt 22 bei Lübben/LDS (TN) * 7.Apr 20 Fasanenpark Strausberg/MOL (T.Seyfarth, C.Kubik) * 5.Jun 29 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Okt 24 Osdorfer Felder/TF (W.Schreck) * 30.Nov 43 Flughafensee/B (F.Sieste u.a.) * 25.Dez 35 Steglitz/B (L.Gelbicke).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 5 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Gebietsmax.: 7.Dez 9 Müggelsee/B (BR, W.Schreck).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brut: 7 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 6 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 23 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 4 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 23 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 8 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, Max.: 25.Sep 33 dz. 6.40-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 27.Sep 44 dz., 30.Okt 68 dz. 10-13 Uhr Gülper See (HH).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brut: 23 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 13 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 20 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Wegzug, Max.: 28.Sep 80 dz. in 5 Stunden Blankensee/TF (BR) * 3.Okt 46 dz. 11.15-15.00 Uhr bei Großziethen/LDS (BR). Truppmax.: 13.Okt 80 dz. FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Dez 120 bei Hohenwalde/FF (H.Deutschmann).

KOHLMEISE *Parus major*: Brut: 89 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 15 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 31 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Wegzug, Max.: 3.Okt 100 dz. 6.00-8.30 Uhr Geesower Hügel/UM (H.-J.Haferland) * 30.Okt 114 dz. 10-13 Uhr Gülper See (HH) * 1.Nov 130 dz. 7-9 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Truppmax.: 9.Okt 55 bei Drahendorf/LOS (HH) * 13 Okt 60 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 14.Dez 50 am Schlafplatz Gatow/UM (WD).

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 17 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 15 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 3 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 10 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brut: 17 "Rev."/1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 3 "Rev."/180 ha Köthener See/LDS (TN) * 5 Brutnester auf 35 ha Wiesenteich Stradow/OSL (W.Albrecht). Erstbeob.: 21.Mär 1 M Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 29.Mär 2 Karower Teiche/B (C.Pohl). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 29.Jul 23, 29.Sep 34 Alte Spreemündung (HH) * 30.Jul 20, 13.Sep 17 Linumer Teiche (S.Fischer) * 27.Aug 15 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Sep 40 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 12.Sep 21 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 28.Sep 41 Rietzer See-Streng (T.Dürr, I.Todte, HH). Letztbeob.: 16.Nov 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 21.Nov 1 Landiner Haussee/UM (WD). Winter (Jan, Dez): 2.Jan 1, 31.Jan 1 M Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (H.Dittberner, WD) * 3.Jan 1 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 21.Jan 1 Landiner Haussee/UM (WD). Keine Dez-Beob.

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 6 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 8 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 6 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt). Erstbeob.: 27.Apr 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 1 M Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Wegzug, Ans.: 19.Jul 11 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 31.Aug 1 dj. Müggelsee (BR).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 98 Rev./1350 ha ehemalige Rieselfelder Großbeeren/TF (R.Mönig) * 22 Rev./1310 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 12 Rev./1050 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 13 Rev./1000 ha bei Günthersdorf/LOS (H.Deutschmann) * 19 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 12 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 4 Rev./174,8 ha Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß). Erstbeob.: 25.Apr 1 M Lipten/OSL (R.Möckel) - früher Nachweis * 29.Apr 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Wegzug, Gebietsmax.: 2.Aug 26 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 3.Aug 39 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 3.Aug 24 Rieselfeld Karolinenhöhe/PM (E.Wolf) * 24.Aug 49 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 3.Okt 5 Ex. in 3 Gebieten (K.Lüddecke, TN, BR) * 26.Okt 1 dj. bei Blumberg/BAR (J.Scharon) - recht später Nachweis. Farbabweichung: 8.Jun 1 melanistisch Döberitzer Heide/HVL (U.Tammler, S.Urmoneit). Nachtrag: 2001: 17.-27.Okt 1 dj. Cottbus (D.Robel).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brut: In Brandenburg mind. 222 gewertete Reviere (Ryslavy 2004). Winter, Gebietsmax.: 23.Jan 8 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Feb 9 auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 8.Feb 6 auf 54 km² FIB Unteres Odertal (WD).

ROTKOPFWÜRGER *Lanius senator*: Erneut zwei Beob.: 30.Mai-2.Jun 1 M TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann, HH, TN u.a.) * 21.-26.Jun 1 bei Hönow/MOL (R.Schirmeister, B.Steinbrecher, C.&W.Otto). AKBB anerkannt.

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brut: 7 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 14 Rev./450 ha Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 7 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Heimzug, Max.: 9.Mär 14 dz. Leißnitzsee/LOS (HH) * 31.Mär 17 dz. Charlottenburg/B (K.Lüddecke) * 3.Apr 15 dz. Lichtenberg/B (R.Schirmeister). Auffälliger Wegzug im September, Max.: 10.Sep 43 dz. bei Grubensee Skadow/OSL (T.Schneider) * 13.Sep 150 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 19.Sep 39 dz. Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 21.Sep 34 dz. 7.30-8.45 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 28.Sep 38 dz. 7.05-10.30 Blankensee/TF (BR). Truppmax.: 9.Jan 22 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Jul 31 TÜP Lieberose/SPN (HH) * 24.Aug 23 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 10.Sep 26 bei Grubensee Skadow/OSL (T.Schneider).

ELSTER *Pica pica*: Brut: 101 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 24 BP/38 km² Burg/SPN (TN). Ans. ab 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 10.Jan 120 Schwedt/UM (U.Schünmann) * 17.Jan 150, 16.Feb 220 Potsdam/P (W.Mädlow) * 22.Jan 35 Neuruppin/OPR (S.Fischer) * 31.Jan 62 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Feb 80 Neuendorf bei Brück/PM (P.Schubert) * 1.Mär 68, 26.Dez 54 Alte Spreemündung (HH) * 8.Mär 128 Beeskow/LOS (HH) * 21.Nov 98 Alt Töplitz/PM (C.Löser) * 29.Nov 51 Prenzlau/UM (H.Schonert) und 40 bei Bärenbrück/SPN (B.Litzkow, N.Vintz) * 18.Dez 45 Serwest/BAR (A.Helmecke). Schlafplätze ab 100 Ex. in Berlin: 15.Feb 150 Treptow (H.Schick) * 3.Nov 100 Tempelhof (L.Gelbicke) * 26.Nov 126 Steglitz (K.Witt) * 24.Dez 150 Neukölln (BR) * 29.Dez 114 Marzahn (A.Kormannshaus).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 3 Ex. bei 3 Beob.: 28.Jan 1 Petersdorf/UM (Kurzweg) * 8.Apr 1 Göllnitz/EE (F.Raden) * 13.Sep 1 Mündesee/UM (M.Schmidt).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut: 45 BP in 5 Orten in der Uckermark (U.Kraatz, T.Blohm, WD) * 32 BP Beeskow/LOS (A.Schmidt, HH) * 10 BP Altes Kraftwerk Eisenhüttenstadt/LOS (HH) * 6 BP Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 14 BP Lenzen/PR (F.Neuschulz) * 5 BP Langen/OPR (S.Fischer) * 4 BP Fehrbellin/OPR (S.Fischer) * 4 BP Walchow/OPR (S.Fischer) * 3 BP Ruhland/OSL (T.Schneider). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 11./30.Jan 300 Linum/OPR (S.Fischer; T.Langgemach) * 14.Jan 500 bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 30.Jan 400 Zützen/UM (H.-J.Haferland) * 6.Feb 800 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 9.Feb 300 Güstebieser Loose (H.Deutschmann, RB, HH) * 21.Okt 400 Lübben/LDS (TN) * 3.Nov 600 Cottbus/CB (B.Litzkow) * 5.Nov 136 Beeskow/LOS (HH) * 27.Nov 1000 Schlafplatz Schwedt/UM (J.Mundt) * 1.Dez 600 Krielow/PM (C.Löser) * 12.Dez 120 Linum/OPR (A.Bräunlich) * 15.Dez 1700 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 15.Dez 420 Ziltendorfer Nied. (HH) * 20.Dez 180 bei Bleyen/MOL (HH).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: In Brandenburg wurden in lediglich 9 Ortschaften 872 BP (Ryslavy 2004) und in Berlin 8 Kolonien mit 114 BP (BOA 2003c) gemeldet. Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 6./21.Feb 3000 Unteres Odertal Stolpe-Zützen (WD, H.-J.Haferland) * 2.Mär 1600 bei Ortwig/MOL (HH) * 21.Okt 1800 Schlafplatz Lübben/LDS (TN) * 4.Nov 1200 Cottbus/CB (B.Litzkow) * 7.Nov 5000 Schlafplatz Caputh/PM (TR) * 8.Nov 1300 Schlafplatz Prenzlau/UM (H.Schonert) * 17.Nov 1000 Fahlhorst/PM (M.Zerning). In Berlin max.: 6.Dez 9000 Mitte (A.Kormannshaus) * 31.Dez 6000 Schlafplatz Großer Tiergarten (W.-D.Loetzke).

AASKRÄHE *Corvus corone*: RABENKRÄHE *C. c. corone*: Ans. ab 3 Ex.: 31.Jan/30.Sep je 3 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Mär 6 Gülper See (HH) * 8.Apr 7 bei Plessa/EE (T.Schneider) * 20.Apr 3 bei Neu Zauche/LDS (TN). **NEBELKRÄHE**

C. c. cornix: Brut: 33 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 43 BP/450 ha Wuhletal/B (B.Steinbrecher). Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 4.Jan 150 Bälow/PR (Forberg) * 6.Jan 155 Potsdam/P (W.Mädlow) * 22.Jan 400 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 26.Jan 215 Talsperre Spremberg (RB) * 28./31.Jan 600 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz; WD) * 31.Jul 186 bei Kerkow/UM (HH) * 8.Aug 150 bei Linum/OPR (S.Fischer) * 13.Aug 190 bei Lübben/LDS (TN) * 1.Sep 310 bei Schmerzke/PM (T.Langgemach) und 172 bei Rübehorst/HVL (HH) * 13.Sep 264 Güstebieser Loose (SF) * 19.Nov 800 Schlafplatz Senzke/HVL (TR) * 4.Dez 300 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) * 8.Dez 169 bei Breite/PM (L.Kalbe) * 11.Dez 163 auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 12.Dez 250 Breitlingsee/BRB (TR) * 28.Dez 170 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis). In Berlin max.: an Schlafplätzen 27.Feb 500 Hellersdorf (B.Steinbrecher) * 30.Nov/3.Dez 1800 Tegeler See (H.Schölzel) * 3.Nov-7.Dez 600 Müggelsee (viele Beobachter).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brut: 58 BP/374 km² Kontrollfläche im Altkreis Luckau/LDS (K.Illig) - sehr hohe Dichte * 5 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Ans. ab 100 Ex.: 25.Jan 100, 23.Apr 135 bei Biehlen/OSL (H.Michaelis; T.Schneider) * 11.Mär 100, 17.Aug 200 Deponie Pinnow/UM (J.Mundt) * 31.Mär 150 Deponie Spremberg/SPN (RB) * 10.Apr 230 bei Schlepzig/LDS (TN) * 18.Apr 102, 14.Sep 120 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 28.Apr 200 Groß Buckau/SPN (RB) * 17.Mai 199 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 27.Mai 200, 6.Jul 480 bei Tremsdorf/PM (W.Mädlow) * 22.Jun 460 Stromtal bei Prenzlau/UM (T.Blohm) * 30.Jun 170 Deponie Neuenhagen/MOL (HH) * 20.Jul 300 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 29.Dez 180 Deponie Prenzlau/UM (T.Blohm).

STAR *Sturnus vulgaris*: Brut: 72 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Schlafplätze ab 10000 Ex.: 12.Feb 10000 bei Lug/EE (F.Raden) * 20.Feb 20000 Witzker See/HVL (T.Langgemach) * 19.Mär 28000 Talsperre Spremberg (RB) * 30.Mär 17000 und 30.Sep 11500 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 17.Mär 19000 und 6.Jul 11000 Alte Spreemündung (HH) * 6.Jul 10000 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 26.Jul 10000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 29.Jul 24000 Mitte/B (A.Kormannshaus) * 10.Aug 13000 Berliner Dom (W.Schreck) * 19.Aug 15000 Lanke-Felchowsee (J.Mundt) * 28.Sep 15000 Letschin/MOL (SF) * 24.Okt 20000 Rietzer See-Streng (C.Löser) * 25.Okt 10000 Golzow/MOL (SF) * 27.Okt 10000 Teiche Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 2.Jan 2000 Deponie Eberswalde/BAR (Grewe) * 13.Jan 510 und 18.Dez 400 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 17.Jan 3000 Schlafplatz Potsdam/P (W.Mädlow) * 18.Jan 700 bei Betzin/OPR (S.Fischer, H.Watzke) * 26.Jan 500 bei Paulinenaue/HVL (S.Fischer) * 30.Jan 1000 bei Golzow/PM (B.Rudolph) * 31.Jan 1600 FIB Unteres Odertal (WD) * 8.Dez 800 bei Schneeberg/LOS (HH) * 14.Dez 550 Deponie Spremberg/SPN (RB) * 20./27.Dez 500 Deponie Neuenhagen/MOL (HH; MF) * 22.Dez 2000 Schlafplatz Kraftwerk Jänschwalde/SPN (B.Litzkow).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 200 Ex.: 27.Jan 280, 24.Jun 350 und 14.Dez 380 Beeskow/LOS (HH) * 25.Feb 200 Schwedt/UM (WD) * 30.Mär 630 gesamte Ortslage Stechow/HVL (T.Langgemach) * 22.Nov 300 Parstein/BAR (J.Mundt).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Brut: 5 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 7 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Trupps ab 300 Ex.: 22.Jan 300 Criewen/UM (J.Mundt) * 26.Mär 450 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Jul 400 bei Schwanebeck/BAR (D.Ertel) * 17.Sep 800 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 25.Nov 350 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 4.Dez 300 Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke) * 8.Dez 300 Päwesin/PM (M.Jurke).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Brut: 135 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 33 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 22 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 22 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 43 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Heimzug-Ans. ab 1000 Ex.: 17.Mär 1340 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 22.Mär 1200 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 23.Mär 5000 bei Altreetz/MOL (SF) * 24.Mär 4000 bei Gielsdorf/MOL (U.Schroeter), 3400 bei Bliesdorf/MOL, 1200 bei Jahnsfelde/MOL, 2000 bei Rathstock/MOL, 1800 bei Steinhöfel/LOS und 1000 bei Pfaffendorf/LOS (HH) * 25.Mär 1200 bei Kahren/SPN (RZ). Wegzug, Zug und Rast ab 1000 Ex.: 24.Sep 1000 bei Beeskow/LOS (HH) * 28.Sep 2150 dz. 12.40-15.10 Uhr Hönow/MOL (R.Schirmeister) und 1310 dz. in 5 Stunden Blankensee/TF (BR) * 3.Okt 4979 dz. 7-10 Uhr TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann, T.Spitz) und 1785 dz. 8-14 Uhr Lübars/B (K.Steiof) * 9.Okt 2400 bei Ragow/LOS (HH) * 16.Okt 1030 dz. 7.15-9.15 Uhr Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 25.Okt 2000 dz. 7.15-9.15 ebd. (B.Steinbrecher). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 50 Ex.: 12.Jan 50 Kuschkow/LDS (TN) * 31.Dez 64 bei Birkholz/LOS (HH).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Ans. ab 500 Ex.: 14.Feb 600 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 15.Mär 900 Gatower Rieselfeld/B (H.Höft) * 23.Mär 5000 bei Altreetz/MOL (SF) * 24.Mär 1200 bei Bliesdorf/MOL (HH). Heimzug, Letztbeob.: 2.Mai 1 bei Schlepzig/LDS (TN) * 3.Mai 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Sommer: 20.Jun 1 M sing. Forst Drahendorf/LOS (HH) - der letzte Sommernachweis zuvor war 1995 (ABBO 2001). Wegzug, Erstbeob.: 19.Sep je 1 dz. Schorfheide/BAR (R.Flath) und bei Restloch Skadow/OSL (T.Schneider).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brut: 25 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 10 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 5 Rev./50 ha Ortslage Schlepzig/LDS (TN) * 5 Rev./50 ha Neubaugebiet Tempelhof/B (L.Gelbicke). Heimzug, Erstbeob.: 9.Feb 1 dz. Deponie Neuenhagen/MOL (HH) * 17.Feb 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke). Trupps ab 10 Ex.: 21.Apr 24 Beeskow/LOS (HH) * 29.Jun 29, 24.Jul 45, 18.Sep 46 und 11.Okt 52 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 23.Okt 100 Tagebau

Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - hohe Zahl * 24.Okt 40 Bliesdorf/MOL (MF). Letztbeob.: Eine Beob. Anfang November in Berlin (BOA 2003b). Winter (Jan, Dez): 12.Dez 5 Mitte/B (W.Schreck).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Brut: 3 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 6 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Brutbiologie: 1.Apr bereits ein flügger Jungvogel Jamlitz/LDS (H.&J. Deutschmann, F.Killias) - sehr frühe Brut. Ans. ab 500 Ex.: 23.Jun 700 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke, D.Westphal) * 31.Okt 500 bei Niewisch/LOS (HH) * 3.Nov 700 Fahlhorst/PM (W.Mädlow) * 8.Dez 550 bei Schneeberg/LOS (HH) * 12./14.Dez 600 bei Petersdorf/LOS (H.Deutschmann; HH) * 15.Dez 800 bei Grunow/LOS (HH).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brut: 2 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 3 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 300 Ex.: 3.Jan 400 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 5.Jan 2100 bei Oelsen/LOS (HH) - zweitgrößter Trupp * 19.Jan 700 bei Hermersdorf/MOL (HH) * 7.Feb 400 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 26.Okt 550 bei Friedland/LOS (HH) * 31.Okt 500 bei Niewisch/LOS (HH) * 12.Dez 400 bei Grunow/LOS (H.Deutschmann) * 14.Dez 1000 bei Petersdorf/LOS (HH).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Ans. ab 400 Ex.: 20.Jan 450 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) und 600 bei Neuehütte/BAR (HH) * 26.Jan 750 bei Sarkow/LOS (HH) * 19.Feb 400 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Okt 450 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 20.Okt 510 dz. 8.30-10.00 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 9.Nov 530 Müggelsee (BR, W.Schreck) und 420 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Nov 450 Gatower Havel/B (D.Westphal) * 17.Dez 600 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brut: 4 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt). Extrem schwaches außerbrutzeitliches Vorkommen, max. Ans.: 13.Jan 120, 14.Aug 80 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 5.Sep 80 Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 20.Nov 200 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Heimzug, Letztbeob.: 7.Apr 5 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH). Frühe Wegzug, Erstbeob.: 3.Okt 20 Neuwustrow/MOL (SF) * 9.Okt 22 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 14.Jan 60 bei Laasow/SPN (RZ) * 23.Jan 100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Feb 96 Zinndorf/MOL (A.Koszinski) * 17.Feb 150 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 23.Feb 200 bei Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 5./23.Mär 110 Gatower Rieselfeld/B (M.Löschau; E.Wolf) * 14.Mär 50 bei Gatow/UM (D.Krummholz) * 16.Mär 155 Havelnied. Parey (H&MH) * 30.Mär 70 Schenkenberg/UM (K.Eilmes) * 11.Nov 80 bei Wollin/UM (U.Kraatz) * 12.Nov 50 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 26.Nov 250 bei Criewen/UM (E.Krätke) * 1.Dez 62 Havelnied. Parey (HH) * 27.Dez 60 bei Groß Machnow/TF (L.Gelbicke).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	209	446	350	5	-	-	-	-	-	52	376	162
	n	3	4	4	1	-	-	-	-	-	5	5	3
B	Ex.	75	45	213	-	-	-	-	-	-	4	104	48
	n	4	1	3	-	-	-	-	-	-	1	4	3
Summe	Ex.	284	491	563	5	-	-	-	-	-	56	480	210

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Insgesamt sehr schwaches Auftreten, max. Ans.: 6.Jan 30 bei Maust/SPN (RZ) * 24.Feb 50 bei Gorden/EE (T.Schneider) * 25.Feb 43 Mitte/B (W.Schulz) * 3.Mär 50 Linumer Teiche (K.Tauchert, T.Wenzel) * 18.Apr 35 Reinickendorf/B (F.Sieste) * 3.Dez 30 Friedrichsthal/UM (H.Dittberner, WD). Heimzug, Letztbeob.: 3.Mai 1 dz. Schlepzig/LDS (TN) und 3 Felchowsee (WD) * 25./27.Mai 1 M mit Flugbalztriller Lauchhammer/OSL (T.Schneider) - möglicherweise Reviervogel. Sommer, auffällige Häufung im August: 26.Jun 2 M Kiesgrube Ziesow/PM (P.Schubert) * 21.Jul/5.Aug je 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 3.Aug 1 Lindenauer Großteich/OSL (T.Schneider) * 10.Aug 1 Mitte/B (K.Steiof) * 11.Aug 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 16.Aug 3 FIB Unteres Odertal (WD) * 18.Aug 1 Borchelts-busch/LDS (G.-P.Schulze) * 19./21./23.Aug je 1 dz. bei Grubensee Skadow/OSL (T.Schneider) * 21.Aug 1 dz. bei Neu-brück/LOS (HH) * 25.Aug 3 Marzahn/B (Köhler). Danach keine weiteren Beobachtungen im September. Wegzug, Erstbeob.: 10.Okt 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). **ALPENBIRKENZEISIG *C. f. cabaret*:** Fünf Beob.: 15.Jan 8 Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke) * 18.Feb/13./25.Mär 11-15 Volkspark Prenzlauer Berg/B (Radomski) * 29.Mär 2 bei Lehde/OSL (HH) * 7.Nov 3 Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 26.Nov 5 Teufelsberg/B (K.Witt).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Während des gesamten Jahres starkes Vorkommen. Dies wird durch die Meldung von 35 Trupps ab 20 Ex. deutlich unterstrichen. Zug und Rast ab 30 Ex.: 21.Jan 31 Grünewalde/OSL (F.Raden) * 15.Feb 32 Gottesgabe/MOL (SF) * 19.Mär 31 dz. bei Neubrück/LOS (HH) * 28.Mär 35 TÜP Lieberose/LDS (TN u.a.) * 2.Mai 30 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 19.Jul 40 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 21.Jul 36 bei Neulewin/MOL (U.Schroeter) * 14.Aug 58 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 29.Aug 300 in Lärchenbestand am Felchowsee (WD) - mit Abstand bisher größter Schwarm * 30.Okt 100 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 26.Nov 40 bei Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 28.Dez 47 Felchowsee (WD).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Brut: 19 sing. M im Unteren Odertal (WD, D.Krummholz u.a.) * 12 M + 7 W (7 BP) Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). Weitere Beob.: 22.Mai 1 sing. Ketziner Havel/HVL (M.Jurke) * 24.Mai 1 sing. Peetzig/UM (D.Treichel) * 25.Mai je 1 sing. Ketziner Erdlöcher/HVL (M.Jurke) und Elbaue Müggendorf/PR (TR) * 27.Mai 1 sing. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 3.Jun 1 M + 1 W Schlepziger Teiche (TN) * 1 sing. Felchowsee (WD) * 1 sing. Salveytal Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 7.Jul 1 vorj. sing. Sydowswiese/MOL (MF). Erstbeob.: 14.Mai 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß). Letztbeob.: 17.Jul 1 Paar ebd. (TN).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 20 Ex.: 5.Jan 20 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 12.Jan 30 Müncheberg/MOL (R.Schwarz) * 15.Jan 39 Reitwein/MOL (MF) * 18.Jan 60 Park Fehrbellin/OPR (P.Stallknecht) * 31.Jan 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 21.Feb 23 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 22.Feb 21 bei Ragow/LOS (HH) * 12.Dez 38 bei Hohenwalde/FF (H.Deutschmann) * 26.Dez 29 Pankow/B (H.&W.Zoels) * 27.Dez 30 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 28.Dez 37 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (BR, W.Schreck) * 31.Dez 20 Kiessee Mühlberg/EE (R.Ulrich).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Brut: 4 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 4 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 12 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Ans. ab 50 Ex.: 21.Apr 50 bei Merz/LOS (HH) * 21.Okt 160 bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 1.Nov 65 dz. 7-9 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 19.Dez 50 Forst Sauen/LOS (HH) * 29.Dez 55 Heidefriedhof Mariendorf/B (BR).

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Eine Beob.: 29.Jan 2 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt). AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER *Plectrophenax nivalis*: Vorkommen von 17 Ex. bei 10 Beob.: 12.Jan 2 bei Beiersdorf/MOL (J.Scharon) * 14.Feb 1 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 2.Mär 1 M Kienitz/MOL (MF, SF) * 31.Okt 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 1.Nov 1 dz. Grimnitzsee/BAR (HH) * 20.Nov 5 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 25.Nov 3 Kunow/UM (WD) * 27.Nov 1 dz. bei Grubensee Skadow/OSL (T.Schneider) * 1.Dez 1 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 7.Dez 1 dz. Glower See/LOS (HH).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brut: 120 Rev./1350 ha ehemalige Rieselfelder Großbeeren/TF (R.Mönig) * 19 Rev./1000 ha Agrarflächen bei Günthersdorf/LOS (H.Deutschmann) * 46 Rev./467 ha TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger u.a.) * 35 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 31 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt) * 15 Rev./30,2 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Ans. ab 200 Ex.: 3.Jan 300 Pritzhagen/MOL (SF) * 10.Jan 200, 13.Dez 250 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 25.Nov 500 bei Berkholz-Meyenburg (WD) * 15.Dez 200 bei Vogelsang/LOS (HH) * 25.Dez 300 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) und 200 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 26.Dez 450 Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) und 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 29.Dez 230 bei Kotzen/HVL (T.Langgemach).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brut: 324 Rev./1400 km² Kreise SPN und CB (Fachgruppe Cottbus) * 26 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 31 Rev./1000 ha Agrarflächen bei Günthersdorf/LOS (H.Deutschmann) * 30 Rev./500 ha bei Kahren-Haasow/SPN (BR, RZ, T.Wiesner) * 31 Rev./279 ha bei Caminchen/LDS (TN, F.Schröder, A.Weingardt). Erstbeob.: 26.Apr 1 dz. bei Schlepzig/LDS (TN) * 27.Apr 2 sing. bei Rehnsdorf/SPN (RB). Letztbeob.: 31.Aug je 1 dz. TÜP Lieberose/LDS (TN) und Alte Spreemündung (HH).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brut: 9 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans.: 11.Mär 250 Feuchtwiesen SE Lübben (A.Günther). Wegzug, max.: 20.Okt 112 dz. 8.30-10.00 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 20 Ex.: 1.Jan 22 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 17.Jan 50 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23.Dez 65 bei Pretschen/LDS (TN).

GRAUAMMER *Miliaria calandra*: Brut: 668 Rev./1812 km² Kreise SPN und CB (Fachgruppe Cottbus) * 68 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 11 Rev./100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 14 Rev./1000 ha bei Günthersdorf/LOS (H.Deutschmann) * 22 Rev./510 ha bei Wölsickendorf/MOL (J.Scharon) * 27 Rev./450 ha bei Berge/HVL (M.Kolbe). Ans. ab 200 Ex.: 4.Jan 200 Kummerow/UM (J.Mundt) * 3.Mär 250 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 15.Aug 200 Landiner Haussee/UM (WD) * 10.Okt 600 Lebus-Busch/MOL (J.Becker) * 25.Okt 220 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Nov 310 bei Letschin/MOL (U.Schroeter) * 4.Nov 400 bei Tantow/UM (J.Mundt) * 23.Nov 500 bei Küstrin-Kietz/MOL (TR) * 25.Nov 400 bei Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 12.Dez 600 bei Jakobsdorf/LOS (H.Deutschmann) * 22.Dez 400 Karlshof/MOL (MF) * 25.Dez 300 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 26.Dez 350 Zechiner Loose/MOL (MF) * 29.Dez 280 bei Damme/HVL (T.Langgemach) * 31.Dez 650 bei Birkholz/LOS (HH).

Von folgenden 2002 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: **Fasan *Phasianus colchicus***, **Straßentaube *Columba livia domestica***, **Waldkauz *Strix aluco*** und **Schwarzspecht *Dryocopus martius***.

Anhang: Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Arten

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus*: Zwei Beob.: ganzjährig (bis mind. 2.Nov) 1 Spree in Berlin (BOA 2003a, b) * 1.Dez 1 Havelnied. Parey (HH).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 5 Ex. bei 5 Beob.: 10.Mär 1 Paulinenaue-Jahnberge/HVL (S.Fischer) * 8.Apr 1 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 6.Jul/7.Jul/14.Jul/30.Jul/9.Aug/7.Sep/3.Okt/16.Okt 1 Gülper See (H&MH, D.Ferus, A.Kabus, TR) * 4.Okt 1 Felchowsee/UM (WD) * 14./20.Okt 1 Kleinkoschener See (R.Kaminski, H.Michaelis). Hybrid Streifengans x Graugans: 7.Jul/27.Jul/21.Sep/5.Okt 1 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH, W.Schreck u.a.).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: Zwei Beob.: 20.Nov 2 ad. (weiße Morphe) Neuranft/MOL (MF) * 30./31.Dez 2 ad. (weiße Morphe) unter Saatgänsen bei Lauchhammer-West/OSL (H.Michaelis, T.Schneider).

CHILEPFEIFENTE *Anas sibilatrix*: 8.Mai 1 M Sydowswiese/MOL (HH).

MARMELENTE *Marmaronetta angustirostris*: 1.Aug 1 Talsperre Spremberg (RB), AKBB anerkannt - 2. Nachweis, Wildvogel nicht völlig auszuschließen.

SCHWARZKOPF-RUDERENTE *Oxyura jamaicensis*: 6.Mai 1 W Havelnied. Parey (A.Buchheim in Barthel 2002c) - 3. Nachweis.

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus*: Nachtrag: 1979: 24.Jul 1 über Drehnow/SPN und Ende Juli unweit davon bei Jänschwalde-Kolonie/SPN mit Handanfütterung gefangen (Feller & Schmidt 1981). Der Vogel trug Fußfesseln und war somit eindeutig ein Gefangenschaftsflüchtling. Diese Feststellung ergänzt die Nachweise in ABBO (2001).

HASELHUHN *Bonasa bonasia*: Aussetzung von über 50 Ex. ohne nähere Angaben (Ryslavy 2004).

LACHTAUBE *Streptopelia roseogrisea*: 11.Aug 1 M rufend Wiesenburg/PM (P.Schubert).

MOSAMBIK-GIRLITZ *Serinus mozambicus*: 8./9.Sep 1 M sing. Potsdam-Drewitz/P (W.Mädlow).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Barthel, P. H. (2002a): Bemerkenswerte Beobachtungen Dezember 2001 und Januar 2002. Limicola 16: 34-49.

Barthel, P. H. (2002b): Bemerkenswerte Beobachtungen Februar und März 2002. Limicola 16: 101-111.

Barthel, P. H. (2002c): Bemerkenswerte Beobachtungen April bis Juli 2002. Limicola 16: 236-254.

Barthel, P. H. (2002d): Bemerkenswerte Beobachtungen August und September 2002. Limicola 16: 289-304.

Berliner Ornithlogische Arbeitsgemeinschaft (2003a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2002. Berl. ornithol. Ber. 13: 63-104.

Berliner Ornithlogische Arbeitsgemeinschaft (2003b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 2002. Berl. ornithol. Ber. 13: 195-238.

Berliner Ornithlogische Arbeitsgemeinschaft (2003c): Berliner Brutvogelbericht 2002. Berl. ornithol. Ber. 13: 239-263.

Beschow, R. & W. Hansel (2002): Zur Rast ausgewählter Kleinvogelarten im Tagebau Welzow-Süd. Otis 10: 115-131.

Deutsche Seltenheitenkommission (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.

Donath, H. (2002): Brutbestandserfassung von Wasservogelarten im Naturpark "Niederlausitzer Landrücken". Biol. Studien Luckau 31: 87-101.

Fahl, S. (2002): Polarmöwen (*Larus glaucoides*) in Ostbrandenburg. Otis 10: 83-86.

Feller, W. & R. Schmidt (1981): Zur Vogelwelt des Kreises Guben. Gubener Heimatkalender 25: 81-88.

Neuschulz, F., S. Forberg & K. Heinke (2003): Avifaunistischer Sammelbericht für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg 1998-2002. Artenreport (Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg) 1: 7-94.

Noah, T., F. Schröder & S. Weiß (2003): Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald. Otis 11: 65-78.

Noah, T. & S. Weiß (2002): Zum Vorkommen der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im Spreewald. Otis 10: 95-110.

Robel, D. (2004): Der Haussegler *Apus affinis*, eine neue Art für Deutschland. Limicola 18: 153-163.

Ryslavy, T. (2002): Enorme Spätherbst-Ansammlung von Hohltauben (*Columba oenas*) in Brandenburg. Otis 10: 160-161.

Ryslavy, T. (2004): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2002. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 13: 147-155.

Wuntke, B. (2002): Bestandsveränderungen der Wachtel (*Conturnix conturnix*) auf einer Kontrollfläche im Kreis Potsdam-Mittelmark von 1990-2003. Otis 11: 85-88.

Vogel des Jahres 2004

Die aktuelle Bestandsentwicklung des Zaunkönigs (*Troglodytes troglodytes*) in Deutschland

Martin Flade & Johannes Schwarz

FLADE, M. & J. Schwarz (2004): **Die aktuelle Bestandsentwicklung des Zaunkönigs (*Troglodytes troglodytes*) in Deutschland. Otis 12: 47-52.**

Das Monitorprogramm für häufige Arten des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), das 1989 startete, bietet erstmals die Möglichkeit, die großräumigen Bestandsschwankungen und die Bestandsentwicklung des Zaunkönigs in ganz Deutschland differenziert darzustellen. Demnach hat der Zaunkönig in Deutschland seit 1989 deutlich mit durchschnittlich über 2 % jährlich zugenommen. Diese Zunahme fiel im Osten wesentlich stärker aus als im Westen. Die Bestände in geschlossenen Wäldern waren weitgehend stabil, während die Zunahme vor allem außerhalb des Waldes, d.h. in urbanen Lebensräumen (Siedlungen, Gärten, Grünanlagen) stattfand. Die Auswirkungen harter Winter auf die Zaunkönigbestände können eindrucksvoll dokumentiert werden, wobei sich insbesondere viele negative Korrelationen mit der Anzahl an Eistagen und der Anzahl an Tagen mit Schneedecke im vorangegangenen Winter ergeben. Die Temperatur im Hochwinter (Januar) hat deutlich schwächeren Einfluss, signifikant nur im Nordwesten nachweisbar. Die ostdeutschen Bestände und die Waldpopulationen des Zaunkönigs sind von harten Wintern deutlich stärker betroffen als die westdeutschen und urbanen Teilpopulationen. Die Zunahme insgesamt wird als Folge der Verbesserung der Lebensbedingungen in urbanen Lebensräumen und der Klimaerwärmung angesehen.



FLADE, M. & J. Schwarz (2004): **The actual population development of the Wren (*Troglodytes troglodytes*) in Germany. Otis 12: 47-52.**

The DDA's common birds monitoring programme, begun in 1989, provides for the first time the opportunity to study the changes and development of the Wren population on a wide scale in Germany. Since 1989 Wren numbers have increased at an average annual rate of 2 %. This increase was distinctly greater in the east than in the west of Germany. Wren numbers were relatively stable in woodland, but increased mainly in urban habitats (settlements, gardens, parks). The influence of severe winters on Wren numbers could be dramatically documented, whereby strong negative correlations exist with the number of days below freezing point and the number of days with snow cover in the preceding winter. The influence of temperature in mid-winter (January) was markedly weaker, being significant only in the northwest of the country. Populations in the eastern part of Germany and in woodland were considerably more affected by severe winters than those in the west and in urban populations. The overall increase in Wren numbers can be explained with improved habitat conditions in urban habitats and the effects of climat change.

Dr. Martin Flade, Dorfstraße 60, 16230 Brodowin; email: martin.flade@lua.brandenburg.de
Johannes Schwarz, Zehntwerder Weg 125a, 13469 Berlin; email: J.Schwarz-dda@gmx.de

Einleitung

Der Zaunkönig, "Vogel des Jahres 2004", ist einer der häufigsten und am weitesten verbreiteten Brutvogelarten Deutschlands. Mit größten Dichten besiedelt er Feuchtwälder, insbesondere Hartholzauen, Erlen- und Birkenbruchwälder, kommt aber auch in Laub- und Nadelwäldern aller Art, Gärten, Friedhöfen, Parks und halboffenen Landschaften in teils hoher Dichte vor (FLADE 1994). Nach der Auswertung von Siedlungsdichteuntersuchungen von FLADE (1994) wurde die Art in 40 von 63 Vogellebensraumtypen Mittel- und Norddeutschlands brütend gefunden.

Bekannt ist die Empfindlichkeit des Zaunkönigs gegenüber "harten" Wintern, d.h. vor allem langanhaltenden Kälte- und Schneeperioden (z. B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, DEPPE 1990, SCHWARZ & FLADE 2000). Über die mittel- bis langfristige Bestandsentwicklung gab es aber bis vor wenigen Jahren nur lokale Fallstudien. Das Monitorprogramm für häufige Arten des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), das 1989 startete, bietet erstmals die Möglichkeit, die großräumigen Bestandsschwankungen und die Bestandsentwicklung in ganz Deutschland differenziert darzustellen.

Material und Methode

Die im Rahmen des DDA-Monitorprogrammes verwendeten Geländemethoden (Revierkartierung = RK und Punkt-Stopp-Zählung = PS), Auswertemethoden sowie die zu beachtenden Einschränkungen der Aussagefähigkeit des Materials besonders bezüglich der Repräsentanz der untersuchten Flächen und Routen sind bereits von SCHWARZ & FLADE (2000) ausführlich dargestellt und diskutiert worden. Darauf sei hier verwiesen.

Insgesamt sind im Untersuchungszeitraum 1989-2003 die Daten von 697 Punkt-Stopp-Routen und 323 Revierkartierungsflächen gemeldet und in der Datenbank erfasst worden (FLADE & SCHWARZ 2004). Die jährliche Stichprobengröße liegt bei maximal 497 PS-Routen und 147 RK-Flächen. Die Schwerpunkte der regional sehr unterschiedlich verteilten Flächen und Routen liegen aktuell recht gut über den Osten (Brandenburg), Nordwesten (Schleswig-Holstein, Hamburg, mittleres Niedersachsen), Westen (Nordrhein-Westfalen) und neuerdings Süden (Baden-Württemberg, erst ab 1999) Deutschlands verteilt.

Für die Analyse regionaler Unterschiede und Trends mussten wir uns wegen der "dünnen" Datenlage aus Süddeutschland auf den West-Ost-Vergleich beschränken (FLADE & SCHWARZ 2004). Es ist bisher nicht möglich, dem West- und Ost-Index einen aussagekräftigen Süd-Index gegenüber zu stellen.

Für Korrelationen mit Winterwetterdaten wurden aus Gründen der Praktikabilität die Daten von drei jeweils für die Regionen "Nordwest", "Südwest" und "Ost" repräsentativen Wetterstationen verwendet (Abb. 1b-d): Soltau im mittleren Niedersachsen, im Zentrum der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (F.-U. Schmidt briefl.), Berlin-Tempelhof ("Ost") und Stuttgart-Flughafen ("Südwest"; J. Wahl briefl.). Die Wetterdaten von diesen Stationen waren unmittelbar verfügbar; außerdem zeigt sich, dass sich teilweise ebenfalls verfügbare Daten anderer Stationen der jeweiligen Regionen in der hier verwandten Abweichung vom langjährigen Mittel nur minimal unterscheiden. Bei den Stationen Soltau und Berlin-Tempelhof gibt es bei der Abweichung von der mittleren Januartemperatur, Anzahl Frost- und Eistage pro Winter im Gesamtverlauf ebenfalls nur relativ geringe Unterschiede; die Daten von Stuttgart weichen dagegen stärker ab (Abb. 1).

Bezüglich der Darstellung der Bestandsindex-Kurven, der Berechnung der Trends und der statistischen Tests sei auf FLADE & SCHWARZ (2004) verwiesen.

Dank: Besonderer Dank gilt den über 400 ehrenamtlichen Kartierern und 16 regionalen Koordinatoren der Bundesländer sowie dem Geschäftsführer der DDA-AG "Monitoring häufige Arten" F.-U. Schmidt, ohne deren großen ehrenamtlichen Einsatz solche Untersuchungen nicht möglich wären. F.-U. Schmidt und J. Wahl danken wir für die Bereitstellung der Wetterdaten und S. Winter für die Unterstützung bei der statistischen Analyse (SPSS Statistik-Programm).

Tab. 1: Bestandstrends des Zaunkönigs in Deutschland 1989-2003 nach Daten des DDA-Monitorprogrammes häufiger Arten. Angegeben ist die mittlere jährliche Zu- oder Abnahme in %, das Signifikanzniveau des Trends (TRIM, * = $p < 0,05$; ** = $p < 0,01$; ns = nicht signifikant), sowie für die Punkt-Stopp-Daten auch die regionalen Trends West und Ost sowie die Trends innerhalb und außerhalb von Wäldern.

Table 1: *Trends in Wren numbers in Germany 1989-2003. The average annual increase and decrease in %, the significance of the trends, as well as the regional trends of point count data for the east and the west and within and outside woodland are shown.*

Revierkart.		***Punkt-Stopp***	***West- u. Ostdeutschland***			***Wälder u. außerhalb (PS)***			***Trend gesamt***
RK	*Unterschied*	PS	West (PS)	*Unterschied*	Ost (PS)	>75% Wald	*Unterschied*	<25% Wald	
+6,4**	**	+2,1**	+1,5**	***	+4,8**	+0,4 ns	**	+3,6**	++

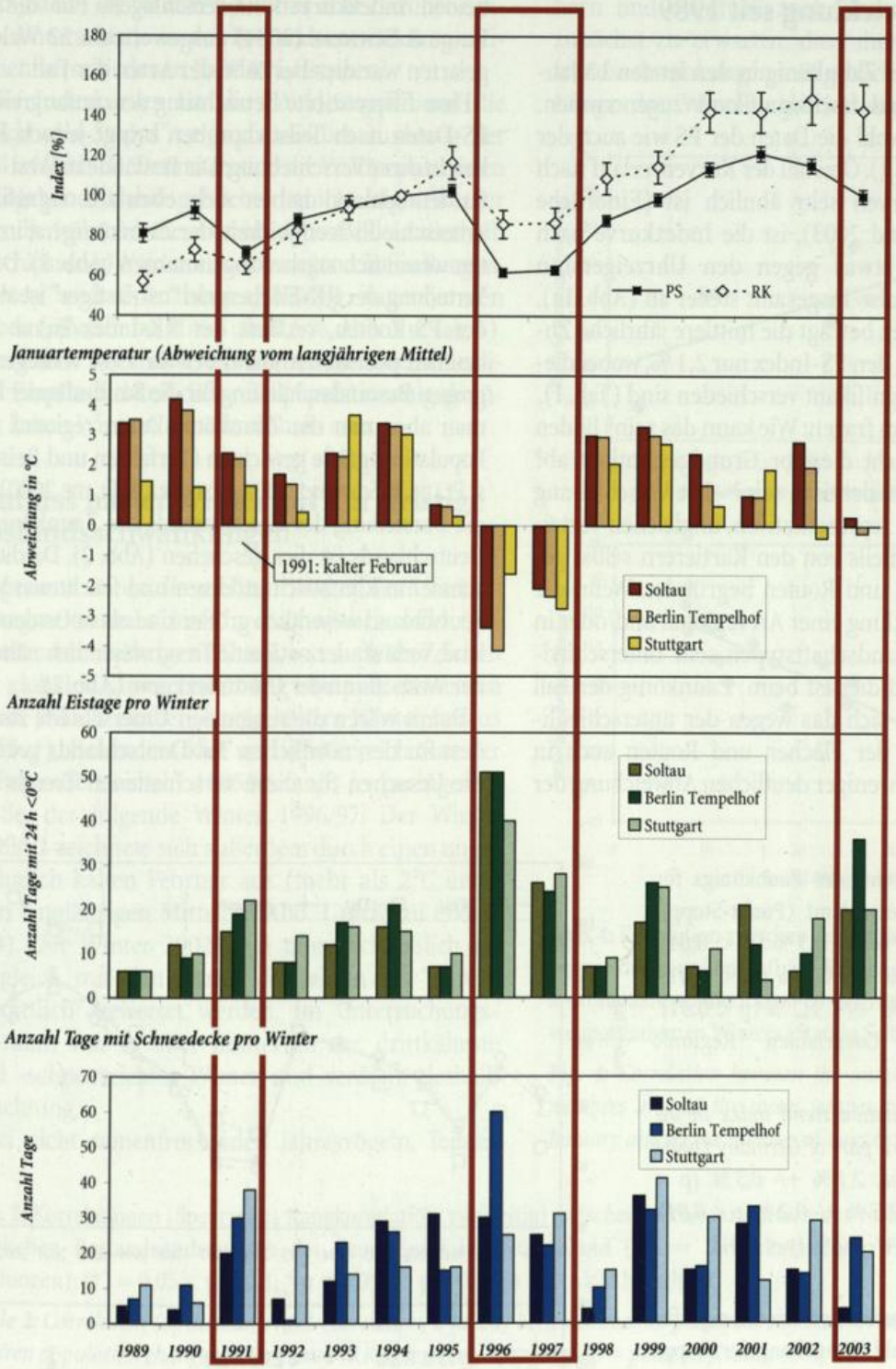


Abb. 1 a-d: Bestandsentwicklung des Zaunkönigs in Deutschland seit 1989 und Winterwetter-Parameter von drei Wetterstationen: Soltau (NW-Deutschland), Berlin-Tempelhof (E-D) und Stuttgart-Flughafen (SW-D). Die vier „härtesten" Winter sind markiert. a) Punkt-Stopp- und Revierkartierungsindex (TRIM) des Zaunkönigs aus dem DDA-Monitorprogramm; b) Januar-Mitteltemperaturen (Abweichung vom langjährigen Mittel); c) Eistage (24 Std. < 0°C) pro Winter; d) Schneetage (Tage mit Schneedecke) pro Winter.

Fig. 1 a-d: Development in Wren numbers from 1989 onwards and winter weather data from three weather stations in NW- (Soltau), E- (Berlin-Tempelhof) and SW-Germany (Stuttgart-Flughafen). The four most severe winters are marked. a) Results of TRIM-analysis of point counts and territory mapping data; b) mean temperatures in January (deviation from long term mean); c) Days below freezing (24 hrs. < 0°C) per winter; d) Days with snow cover per winter.

Bestandsentwicklung seit 1989

Insgesamt hat der Zaunkönig in den letzten 15 Jahren eindeutig und hochsignifikant zugenommen. Dies besagen sowohl die Daten der PS wie auch der RK (Abb. 1a, Tab. 1). Obwohl der Kurvenverlauf nach beiden Indexkurven sehr ähnlich ist (Einbrüche 1991, 1996-97 und 2003), ist die Indexkurve nach den RK-Daten etwas gegen den Uhrzeigersinn "gekippt", steigt also insgesamt steiler an (Abb. 1a). Für den RK-Index beträgt die mittlere jährliche Zunahme 6,4 %, für den PS-Index nur 2,1 %, wobei diese Trends hochsignifikant verschieden sind (Tab. 1).

Nun könnte man fragen: Wie kann das sein? Bilden beide Indizes nicht dieselbe Grundgesamtheit ab? Müssten sie nicht identisch sein? - Die Verschiebung liegt in der nicht repräsentativen, ungleichen Verteilung der größtenteils von den Kartierern selbst gewählten Flächen und Routen begründet. Wenn die Bestandsentwicklung einer Art regional und/oder in verschiedenen Landschaftstypen sehr unterschiedlich verläuft, und dies ist beim Zaunkönig der Fall (s. unten), muss sich das wegen der unterschiedlichen Verteilung der Flächen und Routen auch in einer mehr oder weniger deutlichen Abweichung der beiden Indexkurven niederschlagen. Für die von FLADE & SCHWARZ (2004) ausgewerteten 52 Waldvogelarten war dies bei 26 % der Arten der Fall.

Eine differenzierte Betrachtung der umfangreichen PS-Daten nach Teilstichproben bringt jedoch Klarheit in diese Verschiebung: Die Bestände in West- und Ostdeutschland haben sich ebenfalls signifikant unterschiedlich entwickelt: der Zaunkönig hat im Osten wesentlich stärker zugenommen (Abb. 2). Da die Verteilung der RK-Flächen viel "ost-lastiger" ist als die der PS-Routen, verläuft der RK-Index-Trend auch deutlich positiver. Anhand der für 1994 vorliegenden groben Bestandsschätzung für die Bundesländer kann man aber nun die Zaunkönig-Daten regional nach Populationsgröße gewichten (Verfahren und Beispiele s. FLADE & SCHWARZ 2004, SCHWARZ & FLADE 2000). Für die Darstellung des Gesamttrends des Zaunkönigs in Deutschlands ist dies geschehen (Abb. 2). Da die Bestände im klimatisch milderen und feuchteren Westdeutschland wesentlich größer sind als in Ostdeutschland, verläuft der nationale Trend wesentlich näher an der West- als an der Ost-Indexkurve (Abb. 2).

Damit wären die regionalen Unterschiede zumindest für den nördlichen Teil Deutschlands geklärt - die Ursachen für diese verschiedenen Trends blei-

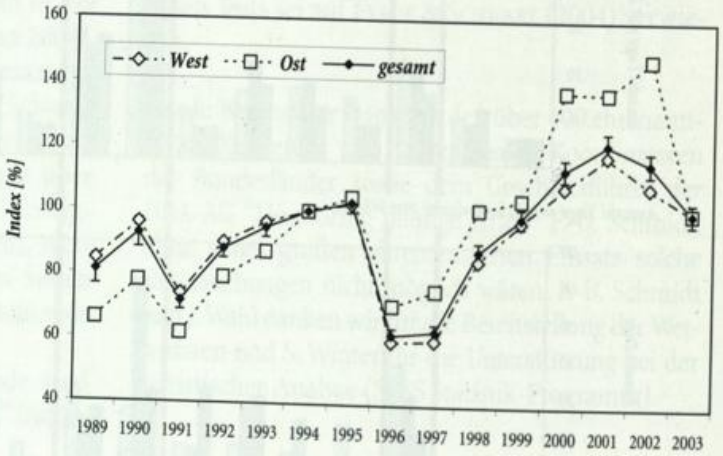


Abb. 2: Bestandsindex des Zaunkönigs für West- und Ostdeutschland (Punkt-Stopp). Gesamttrend: 2,1 % +/- 0,3 % ($p < 0,01$); Trend West: 1,5 % +/- 0,2 % ($p < 0,01$); Trend Ost: 4,8 % +/- 1,2 % ($p < 0,01$). Signifikanz der Covariablen "Region": $p<=0,0001$.

Fig. 2: *Wren population trend index in the western and eastern part of Germany (point counts). Total trend: 2.1 % +/- 0.3 % ($p < 0.01$); Trend West: 1.5 % +/- 0.2 % ($p < 0.01$); Trend East: 4.8 % +/- 1.2 % ($p < 0.01$).*

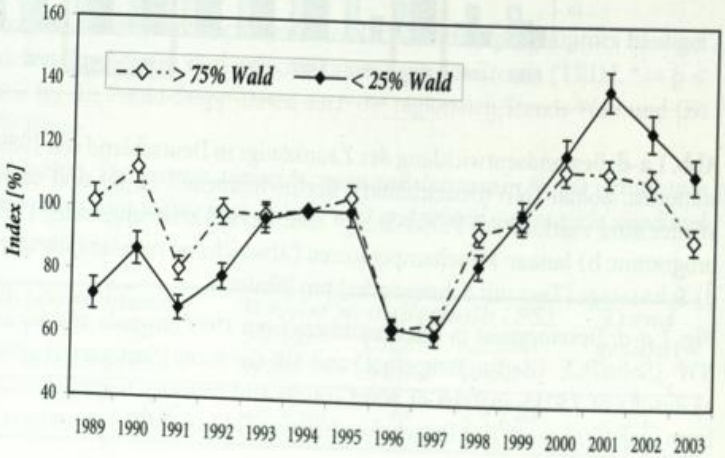


Abb. 3: Bestandsindex des Zaunkönigs für Zählpunkte im Wald (Umgebung der Stopps >75 % Wald) und außerhalb des Waldes (Umgebung der Stopps < 25 % Wald). Trend Wald: 0,4 % +/- 0,3 % (n.s.); Trend außerhalb des Waldes: 3,6 % +/- 0,3 % ($p < 0,01$). Trend-Unterschied: $p < 0,01$.

Fig. 3: *Wren population trend index within and outside woodland (point counts). Trend in woodland: 0.4 % +/- 0.3 % (n.s.); Trend outside woodland: 3.6 % +/- 0.3 % ($p < 0.01$). Trends difference: $p < 0.01$.*

ben jedoch im Unklaren. Gibt es aber darüber hinaus Unterschiede in der Bestandsentwicklung zwischen verschiedenen Landschaftstypen?

Die Indexkurven für die "Wald-Stopps" und die "Nichtwald-Stopps" zeigen, dass dies eindeutig der Fall ist (Abb. 3). Demnach sind die Waldpopulationen weitgehend stabil geblieben (nicht signifikanter Trend), während die Zaunkönigbestände außerhalb geschlossener Wälder, also vorwiegend in Siedlungen, Gärten und Grünanlagen, kräftig zugenommen haben (jährlich im Mittel um 3,6 %, Abb. 3 u. Tab. 1). Dies dürfte zumindest teilweise auf die unterschiedliche Empfindlichkeit dieser Teilpopulationen gegenüber kalten Wintern zurückzuführen sein.

Einfluss harter Winter auf kurzfristige Bestandsschwankungen

Insgesamt waren die meisten Winter des Untersuchungszeitraumes überdurchschnittlich mild (gemessen am 50jährigen Mittel), was auch als Zeichen der globalen Klimaerwärmung interpretiert werden kann. Jedoch stechen einige kältere Winter heraus (Abb. 1). Besonders kalt und schneereich war der "Jahrhundertwinter" 1995/96 und, in geringerem Maße, der folgende Winter 1996/97. Der Winter 1990/91 zeichnete sich außerdem durch einen ungewöhnlich kalten Februar aus (mehr als 2°C unter dem langjährigen Mittel; in Abb. 1 nicht zu erkennen). Der Winter 2002/2003 muss schließlich im Vergleich mit den letzten 50 Jahren als "durchschnittlich" gewertet werden. Im Untersuchungszeitraum war es aber immerhin der drittkälteste und -schneereichste Winter und verdient deshalb Beachtung.

Bei nicht samenfressenden Jahresvögeln, Teilziehern und eventuell auch Kurzstreckerziehern ist zunächst zu erwarten, dass ihre kurzfristigen Bestandsschwankungen maßgeblich von der Härte und Länge des Winters mitbestimmt werden. Beim

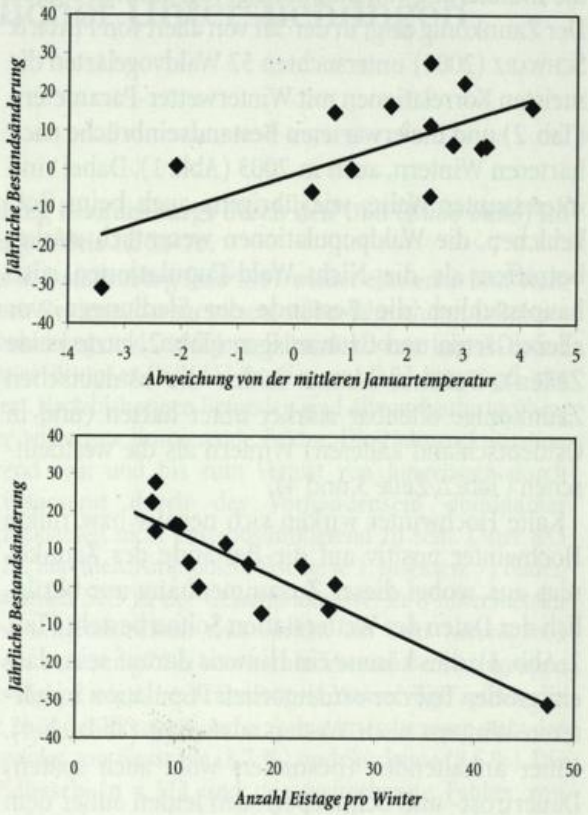


Abb. 4: Korrelation zwischen den jährlichen Bestandsänderungen des Zaunkönigs (hier: RK-Index) und **a)** den Januar-Mitteltemperaturen bzw. **b)** der Anzahl der Eistage des vorangegangenen Winters (Station Soltau).

Fig. 4: *Correlation between the annual changes in Wren numbers and* ***a)*** *the mean temperatures of the previous January and* ***b)*** *the number of days below freezing.*

Tab. 2: Korrelationen (Spearmans Rangkorrelation, zweiseitig) zwischen Wetterparametern des vorherigen Winters und jährlichen Bestandsänderungen des Zaunkönigs in Deutschland (RK = Revierkartierung, PS = Punkt-Stopp-Zählungen): (*) = 0,05 < p < 0,1; * p < 0,05; ** p < 0,01; n.b. = nicht berechnet.

Table 2: *Correlation (Spearman's rank correlation, 2-tailed) between weather parameters of the previous winter and annual Wren population changes in Germany (RK = territory mapping, PS = point stop counts).*

Datensatz	*Januartemperatur*				*Eistage*				*Tage mit Schneedecke*			
	Soltau	*Berlin*	*Stuttg.*	*Ges.*	*Soltau*	*Berlin*	*Stuttg.*	*Gesamt*	*Soltau*	*Berlin*	*Stuttg.*	*Gesamt*
RK	+0,461(*)				-0,793**	-0,867**	-0,642*	-0,878**		-0,82**		-0,692**
PS gesamt	+0,506(*)					-0,667**	-0,673**	-0,715**		-0,556*		-0,552*
PS West-D						-0,539*	-0,607*	-0,614*				
PS Ost-D	+0,545*					-0,735**	-0,508*	-0,728*		-0,723**		-0,556*
PS Wald					-0,579*	-0,728*	n.b.	-0,746**		-0,767**	n.b.	-0,56*
PS Nichtwald						-0,596*	n.b.	-0,638*			n.b.	

Zaunkönig ist dies bekannt und gut dokumentiert (z. B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, DEPPE 1990, FLADE & SCHWARZ 2004, SCHWARZ & FLADE 2000), wodurch sich diese Art besonders gut als "Testart" für die Evaluierung von Monitoringprogrammen eignet. Der Zaunkönig zeigt in der Tat von allen von FLADE & SCHWARZ (2004) untersuchten 52 Waldvogelarten die meisten Korrelationen mit Winterwetter-Parametern (Tab. 2) und die erwarteten Bestandseinbrüche nach härteren Wintern, auch in 2003 (Abb. 1). Dabei sind interessanter Weise, wie übrigens auch beim Rotkehlchen, die Waldpopulationen wesentlich stärker betroffen als die Nicht-Wald-Populationen, also hauptsächlich die Bestände der Siedlungen, vor allem Gärten und Grünanlagen (Tab. 2, letzte beide Zeilen). Darüber hinaus leiden die ostdeutschen Zaunkönige offenbar stärker unter harten (und in Ostdeutschland kälteren) Wintern als die westdeutschen (Tab. 2, Zeile 3 und 4).

Kalte Hochwinter wirken sich negativ bzw. milde Hochwinter positiv auf die Bestände des Zaunkönigs aus, wobei dieser Zusammenhang nur bezüglich der Daten der Wetterstation Soltau besteht (Tab. 2, Abb. 4); dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass ein großer Teil der ostdeutschen Population in härteren Wintern nach Westen ausweicht (Teilzieher). Unter anhaltenden (besonders wohl auch späten) Dauerfrost- und Schneeperioden leiden außer dem Zaunkönig (Tab. 2) auch Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Amsel, Sing- und Misteldrossel, während holzbewohnende und samenfressende Jahresvögel und Teilzieher wie Buntspecht, Kleiber, Meisen, Baumläufer und einige Finkenvögel unempfindlich gegenüber Kältewintern sind, sofern ein ausreichendes Samenangebot z. B. der Waldbäume verfügbar ist (FLADE & SCHWARZ 2004). Diese Nahrungsquelle ist für den Zaunkönig nicht nutzbar, und entsprechend winterempfindlich reagieren die Bestände.

Insgesamt kann der gegenwärtige allgemeine Aufwärtstrend des Zaunkönigs in Deutschlands zum einen mit der Zunahme der Siedlungen und des Gehölzvolumens in den urbanen Lebensräumen (SCHWARZ & FLADE 2000), zum anderen mit den insgesamt zunehmend milderen Wintern im Zusammenhang mit der globalen Klimaerwärmung erklärt werden.

Literatur

DEPPE, H.-J. (1990): Langfristige Bestandskontrollen beim Zaunkönig im nördlichen Schleswig-Holstein. Vogelwelt 111: 238-244.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

FLADE, M. & J. SCHWARZ (2004): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogrammes, Teil II: Bestandsentwicklung von Waldvögeln in Deutschland 1989-2003. Vogelwelt 125: im Druck.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. Wiesbaden.

SCHWARZ, J. & M. FLADE (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms, Teil I: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt 121: 87-106.

Vogel des Jahres 2005

Die Wiederbesiedlung Brandenburgs durch den Uhu (*Bubo bubo*) im Lichte nahrungskundlicher Untersuchungen

Torsten Langgemach

LANGGEMACH, T. (2004): **Die Wiederbesiedlung Brandenburgs durch den Uhu (*Bubo bubo*) im Lichte nahrungskundlicher Untersuchungen. Otis 12: 53-70.**

Fast 80 Jahre nach der Ausrottung des Uhus in Brandenburg fand 1991 wieder eine erste Brut statt. Seitdem wurden 19 Bruten in 9 verschiedenen Revieren nachgewiesen, wobei jährlich nur 0-2 Brutnachweise gelangen. Bei instabiler Revierbesetzung und mäßigem Reproduktionserfolg ist keine Zunahmetendenz erkennbar. Pro kontrolliertes Brutpaar (n = 15) wurden nur 0,93 Jungvögel, pro erfolgreiches Paar (n = 8) 1,75 Junge registriert. Nach bisherigen Befunden sind Altvogelverluste, überwiegend durch anthropogene Ursachen, der wichtigste limitierende Faktor. Die Nahrungssituation kann in einzelnen Gebieten zwar limitierend sein und bis zum Verlust von Jungvögeln durch Kannibalismus führen, scheint aber insgesamt durch das Vorhandensein dominanter Hauptbeutetiergruppen in günstigen Gewichtsklassen nicht bestandslimitierend zu sein. Unter 883 Beutetieren in 80 Arten (Vögel: 52, Säuger: 18, Reptilien, Amphibien, Fische: je 1, Insekten: 7) bilden Wasservögel, Krähenvögel und Tauben zusammen 52,3 % der Gesamtbiomasse. In 8 untersuchten Revieren ist die Ernährungssituation sehr unterschiedlich: teils spricht ein sehr heterogenes Beutespektrum für Nahrungsengpässe, in sechs Revieren gibt es aber zumindest eine Beutetiergruppe mit mindestens 25 Masseprozent (4 x Wasservögel, 2 x Igel, 1 x Krähenvögel). Wasservögel spielen die wichtigste Rolle mit 14 % der Beutetiere bzw. 26 % der Biomasse. Auf einzelne Arten bezogen steht der Igel an erster Stelle der Biomasse (12,8 %), gefolgt von Blessralle (8,7 %) und Stockente (8,6 %). Die völlig untergeordnete Bedeutung von Feldhasen (n = 11) und das weitgehende Fehlen von Wildkaninchen (n = 3) und Rebhühnern (n = 5) widerspiegeln den Rückgang dieser Arten, die in früheren Untersuchungen für den Uhu sehr bedeutsam waren. Auch Kleinsäuger inklusive Ratten spielen mit 4,8 % der Beutemasse kaum eine Rolle.



LANGGEMACH, T. (2004): **The re-colonisation by the Eagle Owl (*Bubo bubo*) in Brandenburg with emphasis on dietary surveys. Otis 12: 53-70.**

The first new breeding attempt of the Eagle Owl was recorded in 1991, nearly 80 years after the species became extinct in Brandenburg. Since then 19 breeding attempts at 9 different locations have been registered, whereby only 0-2 breeding attempts per year were registered. The occupation of the breeding sites is inconsistent, reproductive success is low and there is no tendency towards a population increase. Only 0,93 juv. per breeding pair (n = 15) and 1,75 juv. per successful pair (n = 8) were registered. Findings to date show that adult mortality, mainly due to anthropogenic reasons, is the major limiting factor which in some cases even leads to direct losses of broods. Food may also be a limiting factor in a number of locations, leading in some cases to juvenile mortality through cannibalism. However the availability of common prey species of favourable weight at most breeding sites would indicate that altogether food is not a major factor influencing the population. Among 883 prey items from 80 species (birds: 52, mammals: 18, reptiles, amphibians, fish: 1 each, insects: 7), waterfowl, corvids and pigeons form 52.3 % of the total biomass. The situation did however vary between the 8 different territories. At some sites a very broad range of prey species could be evidence of nutritional bottlenecks, but at 6 sites there was at least one group of prey species which made up more than 25 % of the total prey mass. These species groups were waterfowl at four sites, hedgehogs in two cases and corvids at one site. Waterfowl comprise the most important group of prey species in the region, consisting of 14 % of prey items and 26 % of biomass. With individual species the Hedgehog predominates with 12.8 % of biomass, followed by Coot (8.7 %) and Mallard (8.6 %). Some species such as Hare, Wild Rabbit and Grey Partridge, which are usually main prey species for Eagle Owls, are not significant as prey species in Brandenburg. This applies equally to small mammals, including rats.

Torsten Langgemach, Akazienweg 1, 14715 Stechow; email: torsten.langgemach@lua.brandenburg.de

Einleitung

Der Uhu ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus den Wäldern Nordostdeutschlands weitgehend verschwunden. Für Brandenburg nennt FEILER (1970) eine letzte Brut, die 1913 bei Lehnin (heute Landkreis PM) stattgefunden hat. In Mecklenburg-Vorpommern gelang der letzte Brutnachweis 1922 am Ostufer der Müritz (KÖNIGSTEDT & KÖNIGSTEDT 1994). Die Ursache des Verschwindens war menschliche Verfolgung (GLASEWALD 1929, LUDWIG in ABBO 2001). Danach gab es über Jahrzehnte nur noch ausnahmsweise einige Nachweise, die teils auf ausgesetzte Vögel zurückzuführen waren. Versuche zur Wiedereinbürgerung in der Schorfheide 1914 und in den 1930er Jahren waren erfolglos; solche in Mecklenburg und Vorpommern offenbar ebenfalls (SCHNURRE 1936, SIEBER 1983).

Überraschend gelang fast achtzig Jahre nach der Ausrottung der Art der erste Brutnachweis in Brandenburg: 1991 brütete bei Groß Kienitz (TF) ein Uhupaar erfolgreich in einem Habichthorst (LUDWIG in ABBO 2001). Im selben Jahr legte bei Wriezen (MOL) ein Weibchen in der Nähe eines gekäfigten Männchens ein Ei auf einer Jagdkanzel (PHILIPPS 1992, 1994). Bis 2004 wurden in Brandenburg 19 Uhubruten in neun verschiedenen Brutgebieten dokumentiert. Parallel dazu nahm die Anzahl von Beobachtungen und sonstigen Nachweisen deutlich zu: während RUTSCHKE (1983) nur drei Nachweise aus den zurückliegenden Jahrzehnten nennt, wurde der Uhu in den 1980er Jahren elfmal festgestellt. Zwischen 1990 und 1998 stieg allein die Zahl der Nachweise abseits der Brutplätze in Brandenburg auf 62 (LUDWIG in ABBO 2001). Mit Sicherheit kann angenommen werden, dass Förstern und Jägern viele weitere Nachweise bekannt sind, die keinen Eingang in die ornithologischen Datensammlungen gefunden haben (siehe z. B. FREYMANN 1997).

Wenngleich also einiges dafür spricht, dass der aktuelle Bestand des Uhus in Brandenburg größer ist als die festgestellten 1-4 (Brut)paare (LUDWIG in ABBO 2001), kann bis heute nicht von einer stabilen Population ausgegangen werden. In diesem Beitrag soll der Frage nach den limitierenden Faktoren nachgegangen werden, wobei die Ernährungssituation im Zentrum der Betrachtungen steht.

Der Beitrag ist dem Andenken von Otto Schnurre gewidmet, der sich über Jahrzehnte mit der Ernährung unserer Greifvögel und Eulen beschäftigt hat und dessen Geburtstag sich am 4.10.2004 zum 110. Mal jährte.

Material und Methode

Es wurde versucht, möglichst an allen bekannt gewordenen Brutplätzen des Uhus Nahrungsreste zu bergen bzw. bergen zu lassen. Dies gelang an sieben Brutplätzen und einem Nahrungsplatz, zu dem kein Brutplatz bekannt wurde. Sofern erst im Nachhinein Kenntnis von besetzten Revieren erhalten wurde, sind übermittelte Angaben wie "Berge von Entenfedern und Igelhäuten" nicht mit in die Auswertung eingegangen. Die Aufsammlungen fanden über das ganze Jahr verteilt statt. Die Monate werden für jedes Revier angegeben. Die Materialsammlung wurde unterstützt durch U. Alex, K. Boer, O. Bronkalla, N. Eschholz, H. Freymann, J. Haferland, D. Hellwig, E. Henne, S. Herold, G. Kehl, U. Kraatz, C. Kurjo, A. Laubner, M. Pribbernow, F. Schulz und P. Sömmer. Die Bestimmung von Federn und Schädelknochen erfolgte anhand eigener Vergleichssammlungen, einige Gewölle wurden durch T. Dürr analysiert. Andere Vogelknochen wurden teilweise durch V. Hastädt bestimmt. Einbezogen sind zudem Ergebnisse von L. Henschel, B. Ludwig, G. Karkuschke und K. H. Wiechmann (LUDWIG 1999, geringfügig ergänzt durch P. Sömmer). In mehreren Fällen wurden durch andere Ornithologen Beutereste gesammelt und teils sogar bestimmt, die jedoch im Nachhinein verloren gegangen sind und für die Gesamtauswertung nicht zur Verfügung stehen.

Masseangaben zu den Beutetieren wurden der Aufstellung bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) entnommen. Wenn die Arten nicht darin enthalten waren, entstammen die angenommenen Werte den anderen Bänden des Handbuches. Sofern bei größeren Tieren (z. B. Feldhase, Rotfuchs) Wertespannen angegeben waren, wurden die niedrigeren Werte angesetzt, da einerseits Tiere ab einer bestimmten Masse nicht mehr geschlagen werden können, andererseits große Tiere nicht so vollständig verwertet werden wie kleine Tiere. Als potenzielle Fehlerquelle ist zu nennen, dass wohl nur Beutetiere ab einer gewissen Größe zum Brutplatz getragen werden; somit sind bei Aufsammlungen im Horstbereich schwerere Beutetiere überrepräsentiert (vgl. z. B. WUNTKE et al. 1998). RÖMHILD (2003) beweist anhand seiner Untersuchungen, dass Igel in der Beuteliste durch die zurückbleibenden Häute überrepräsentiert sind.

Ortsangaben sind aus Schutzgründen unpräzise, es sei denn, sie sind bereits veröffentlicht oder es gibt schon seit längerer Zeit keine Nachweise mehr an den Brutplätzen.

Die über die Ernährung hinaus gehenden Informationen zu Bestand, Reproduktion, Verluste und Gefährdungsursachen gehen zurück auf:

- Informationen der im Auftrag des Landesumweltamtes agierenden Horstbetreuer,
- die Sammlung faunistischer Daten durch die ABBO und die Staatliche Vogelschutzwarte,
- Ergebnisse des Monitorings Verlustursachen der Staatlichen Vogelschutzwarte und der Naturschutzstation Woblitz.

Danksagung: Allen genannten Personen sei an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung sowie für spannende gemeinsame Stunden in den Brutrevieren des Uhus gedankt. Zusätzlicher Dank gebührt Claudia von Valtier, S. Fischer, S. Herold, G. Kehl, B. Ludwig und T. Ryslavy für Anmerkungen zum Manuskript sowie C. Kurjo, B. Ludwig, D. Nill und P. Sömmer für die zur Verfügung gestellten Fotos.

Ergebnisse

Kurzübersicht über die Situation des Uhus in Brandenburg

Für die brandenburgischen Uhus lässt sich anhand von Ringfunden sowie einer Vielzahl zusätzlicher, überwiegend unveröffentlichter Informationen folgende Herkunft nachweisen:

- Absichtliche und versehentliche Freilassungen aus Privathaltungen und Tiergärten in Brandenburg (15 x nachweislich, große Dunkelziffer anzunehmen),
- Schleswig-Holstein (3 x Totfund und 1 x Lebendfund ausgewilderter Vögel, zusätzlich ein Totfund eines ausgewilderten Vogels auf der polnischen Seite der Oder gegenüber einem deutschen Brutrevier),
- Niedersachsen (Totfund eines ausgewilderten Vogels),
- Thüringen (Totfund eines als Nestling beringten Wildvogels).

Zusätzlich erwähnen KÖNIGSTEDT & KÖNIGSTEDT (1994) Einbürgerungsversuche bei Abbendorf (PR) im Jahr 1982. Näheres war darüber nicht in Erfahrung zu bringen. Beobachtungen je eines sehr hellen Exemplars an zwei brandenburgischen Brutplätzen können zumindest als Hinweise auf weitere Freilassungen - in diesen Fällen faunenfremder Individuen - gewertet werden. Vögel aus Naturbruten in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt wurden bisher nicht nachgewiesen. Ebenso fehlen entgegen anderslautenden Annahmen (z. B. RASMUS 1996) Nachweise von Vögeln aus polnischen Bruten, obwohl der Uhu im Nordwesten Polens nicht selten ist (TOMIALOJC & STAWARCZYK 2003) und unweit unserer östlichen



Abb. 1: Uhu. Foto: D. Nill.

***Fig. 1:** Eagle Owl.*



Abb. 2: Uhu. Foto: D. Nill.

***Fig. 2:** Eagle Owl.*

Landesgrenze in mehreren Paaren brütet (J. Haferland, mdl. Mitt.). Potenziell könnten auch ausgewilderte Vögel aus Nordwestpolen (M. Dylawerski, mdl. Mitt.) und Mecklenburg-Vorpommern (MÜLLER 1994) zur Bestandsstützung in Brandenburg beitragen, seit kurzem auch Vögel aus Bruten in Mecklenburg-Vorpommern (MÜLLER 2001, ZESSIN 2004, ZESSIN & DAUS 2002).

Zwischen 1991 und 2004 wurden in Brandenburg 19 Uhubruten registriert, die sich neun verschiedenen Vorkommen zuordnen lassen. In einem Fall gab es nur einen späten Jungvogelnachweis ohne Nestfund. Die übrigen Fälle lassen sich sieben verschiedenen Brutplatztypen zuordnen: 6 x Boden, 3 x Greifvogelhorste, 3 x Gebäude, 2 x Kunsthorste im Baum, 2 x Jagdkanzeln (davon 1 x in einer Keksdose, PHILIPPS 1992, 1994), 2 x Baumnistkasten (als Ersatzangebot für einen der Jagdkanzelbrutplätze), 1 x Steinbruch. Brutplatzwechsel trat auf zwischen Boden- und Baumbrut, zwischen Boden- und Gebäudebrut sowie zwischen Jagdkanzel und Nistkasten.

Die Vielzahl unterschiedlicher Nistplatztypen korrespondiert mit der nachweislichen Herkunft vieler brandenburgischer Uhus aus Auswilderungen. Nach SCHERZINGER (2004) neigen solche Uhus eher zu ausgefallener Brutplatzwahl als ihre "wilden" Artgenossen. SCHALOW (1919) nannte für Brandenburg nur Baumhorste sowie je einen Brutplatz am Boden und in einer hohlen Eiche. Auch SCHNURRE (1936) kannte in den mit Brandenburg vergleichbaren Gebieten im heutigen Westpolen nur Brutplätze auf dem Boden und in Bussardhorsten.

Insgesamt wurden aus den registrierten 19 Bruten mindestens 15 Jungvögel flügge. Bei drei Bruten ist das genaue Brutergebnis nicht bekannt. Abzüglich dieser Bruten sowie der Brut eines freilebenden Weibchens, das mit einem in einer Voliere gehaltenen Männchen verpaart war (Wriezen, 1991), ergibt sich eine Fortpflanzungsziffer von 0,93 Jungen pro näher kontrolliertes Brutpaar (n = 15) und eine Brutgröße von 1,75 Jungen pro erfolgreiches Paar (n = 8). Mithin waren 8 von 15 Bruten erfolgreich. Einige Bruten sind bereits während der Bebrütungsphase gescheitert. In mindestens zwei Fällen ließ sich dies auf menschliche Störungen zurück führen. Die besondere Empfindlichkeit von Uhus in dieser Zeit war schon vor siebzig Jahren bekannt (SCHNURRE 1936). Bei den aktuellen Bruten setzen sich elf Jungvogelverluste, die bis zur Ästlingsphase registriert wurden, zusammen aus: 5 x Prädation durch Uhu-Altvogel, 1 x Prädation durch Raubsäuger (wahrscheinlich Fuchs), 1 x verhungert in den ersten Lebenstagen (Altvogelverlust ?), 4 x unbekannt (davon drei juv. einer Brut während der Ästlingsphase).

Bis auf die Brutplätze in Wriezen (Anpaarung eines Weibchens mit Gehege-Männchen, PHILIPPS 1992, 1994) sowie Bad Wilsnack (Revier 2, s. unten) ist an

allen Brutplätzen mindestens einmal erfolgreich gebrütet worden. Es fällt jedoch die geringe Stabilität der einzelnen Vorkommen auf. Nur ein Revier im Fläming ist durchgehend seit mindestens 13 Jahren besetzt, wobei nur in sieben Jahren Brutnachweise gelangen. Ein anderes Revier war sieben Jahre lang besetzt, doch gab es hier nach drei erfolgreichen Bruten wohl nur noch einen Einzelvogel. In einem weiteren Revier, das seit sieben Jahren besetzt ist, war trotz guter Überwachung nur ein einziges Mal eine Brut nachzuweisen, auch hier möglicherweise durch das zeitweise Fehlen eines Partners. Für die übrigen Reviere sind Besetzungszeiten zwischen drei und fünf Jahren belegt. Darüber hinaus geben rufende Exemplare in verschiedenen Teilen des Landes immer wieder Anlass zu Brutverdacht (vgl. RYSLAVY 1993-2004). Insgesamt sind die Brut- und Brutverdachtsgebiete weitgehend über das Land Brandenburg verteilt. "Häufungen", sofern man bei der geringen Dichte davon sprechen kann, gibt es bestenfalls in den Landkreisen Uckermark und Potsdam-Mittelmark.

Bei vier Brutvorkommen ist die Revieraufgabe infolge von Altvogelverlusten anzunehmen, teilweise schleichend im Laufe mehrerer Jahre mit nur einem revierhaltenden Altvogel. In zwei Fällen wurde der Verlust im Folgejahr kompensiert, doch das Revier wurde später nach weiteren Verlusten (1 x belegt, 1 x anzunehmen) aufgegeben. Insgesamt gab es zwischen 1991 und 2004 16 Verluste von Uhus jenseits der Ästlingsphase. Zuzüglich eines Vogels, der 1978 in Berlin gefunden wurde, setzen sie sich wie folgt zusammen: 4 x Strom (2 x Bahnstrom-, 2 x Mittelspannungsleitung, ein drittes Mittelspannungsopfer direkt jenseits der Oder könnte ebenfalls aus einem brandenburgischen Brutrevier stammen), 4 x Verkehr (3 x Straße, 1 x Bahn), 3 x sonstige Traumata, 1 x Ertrinken, 1 x Verhungern, 1 x innere Erkrankung, 3 x unklare Todesursache.

Ergebnisse der Nahrungsuntersuchungen

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt für jedes einzelne Revier nach Hauptgruppen von Beutetierarten. Als "Wasservögel" wurden nur Taucher, Kormoran, Enten, Säger und Rallen eingeordnet. Limikolen, Möwen und Seeschwalben erscheinen unter "Sonstige Vögel". Bei den "Ratten" sind neben den Vertretern der Gattung *Rattus* auch Bisamratten enthalten. Die Auflistung der Reviere folgt der Reihenfolge ihres Bekanntwerdens.

Revier 1 (Landkreis TF) - Abb. 3

Revierbesetzung: 1991 bis 1997, 1994-97 nur noch Männchen anwesend

Reviercharakterisierung: abwechslungsreiche Feldflur, Brutplätze in Feldgehölz: naturnaher ca. 80-jähriger Kiefernmischwald, ca. 30 m von Waldkante, Bauschuttdeponie in der Nähe (vgl. LUDWIG 1994)

Brutnachweise: 1991-1993, 2 x Habichthorst auf Kiefer, 1 x Kunsthorst als Ersatz für den ersten der Habichthorste

Bruterfolg: alle drei Bruten erfolgreich (2/1/3 juv. beringt, davon 1/1/3 flügge)

Gefährdungen/Verluste: Ende der Brutserie nach dem Fund des Weibchens im Juni 1993 mit schweren Verletzungen (Verkehr ?); 1 juv. Weibchen von 1991 vermutlich in der Ästlingsphase umgekommen (Ring wurde erst 1995 in 200 m Entfernung vor einem Dachsbau/ehemaligen Fuchsbau gefunden); neuer Golfplatz im Brut- und Nahrungsgebiet

Beutespektrum (n = 117):

41,0 % Vögel (14 Arten), 59,0 % Säugetiere (9 Arten)
nach Masse: 57,7 % Vögel, 42,3 % Säuger
Aufsammlung überwiegend im Mai/Juni
Heterogenes Nahrungsspektrum, bei dem Igel und



Abb. 3: Uhujunge der ersten Brut in Brandenburg 80 Jahre nach der Ausrottung. Landkreis Teltow-Fläming, 1.6.1991. Foto: B. Ludwig.

Fig. 3: *Eagle Owl nestlings at the first breeding site in Brandenburg 80 years after the species was eradicated. Teltow-Fläming. 1.6.1991.*

Krähenvögel aber gut die Hälfte der Biomasse ausmachen. Einziges Revier mit nennenswertem Rattenanteil. Erwähnenswert ein Jungfuchs.

Revier 2 (Landkreis PR)

Revierbesetzung: mind. seit 1993 bis 1997

Reviercharakterisierung: große Kirche im Innenstadtbereich, gut 6 km bis zur Elbe

Brutnachweise: 1997 einziger Brutversuch unter der Turmhaube; nach Mitteilung von Anwohnern war nur in diesem Jahr ein zweiter Vogel anwesend

Bruterfolg: erfolglos (angebrochenes, unbebrütetes oder unbefruchtetes Ei geborgen)

Gefährdungen/Verluste: desolater Brutplatz, Mai 1996 ein Altvogel in der Nähe an Bahnstromleitung verunglückt, Verlust (sofern das Brutpaar betreffend) wurde kompensiert, da 1997 Brut, Revier nach Fund des verletzten Weibchens im Juni 1997 am Brutplatz verwaist, obwohl der Vogel wieder ausgewildert werden konnte

Beutespektrum (n = 101):

91,1 % Vögel (27 Arten), 8,9 % Säugetiere (6 Arten)
nach Masse: 96,3 % Vögel, 3,7 % Säuger
Aufsammlung fast über das ganze Jahr
Ein breites Spektrum von Wasservögeln sowie Tauben und Krähenvögel dominieren die Nahrung und dürften eine stabile Nahrungsbasis bilden. Erstere wurden wohl über große Entfernung aus der Elbaue herangeschafft. Erwähnenswert der einzige Maulwurf der gesamten Studie sowie Federn des Kormorans.

Revier 3 (Landkreis UM)

Revierbesetzung: mind. seit 1993 bis 1997

Reviercharakterisierung: abwechslungsreiche, stark strukturierte und kleingewässerreiche Landschaft, Brutplätze in naturnahem Laubmischwald

Brutnachweise: 1993 in nach oben offener Jagdkanzel an Waldkante, 1996/97 in Uhu-Nistkasten an Rotbuche 20 m von Waldkante (Foto bei FREYMANN 1997)

Bruterfolg: 1993 erfolglos (Gelege verlassen), 1996 erfolgreich (1 juv. aus Dreiergelege), 1997 einziges juv. verhungert

Gefährdungen/Verluste: Revier wohl im Zusammenhang mit Altvogelverlusten verwaist: August 1996 Männchen als Verkehrsopfer 3 km vom Brutplatz, Verlust wurde kompensiert, da 1997 wieder Brut; 1997 Altvogelverlust anzunehmen, da einziges juv. nach wenigen Tagen verhungert

Beutespektrum (n = 45)

75,6 % Vögel (16 Arten), 24,4 % Säugetiere (5 Arten)
nach Masse: 77,1 % Vögel, 22,9 % Säuger
Aufsammlung von April bis Juni
Verschiedene Arten von Wasservögeln der umliegenden Kleingewässer stehen in Zahl und Gewicht an erster Stelle.

Revier 4 (Landkreis PM) - Abb. 4 & 5

Revierbesetzung: mind. seit 1992 bis 2004 regelmäßig besetzt

Reviercharakterisierung: Revier in abgelegenem Waldgebiet mit Nadel- und Laubwaldanteilen 1 km von der nächsten Ansiedlung entfernt, Brutplätze ca. 150 u. 250 m von Waldkante entfernt, abwechslungsreiche Agrarlandschaft im Umfeld (erwähnt bei ALEX & KEHL 1999)

Brutnachweise: 6 Brutnachweise 1992, 1996, 1998-2000, 2002, 4 x Bodenbruten am Fuß einer Buche, 1 x Brut in Kunsthorst auf Kiefer, 1 x nur Nachweis über gerupften Jungvogel

Bruterfolg: nur in 5 von 13 Jahren Jungvögel nachweisbar, dabei aber mind. 6 Jungvogelverluste, so dass insgesamt nur ein einziger flügger Jungvogel bekannt wurde

Gefährdungen/Verluste: wiederholt Konflikte bzw. Störungen durch die forstliche Nutzung; zweimal Gelegeaufgaben nachweislich durch "Ornitourismus"; in 3 Jahren wurden mindestens 5 Jungvögel von den ad. gefressen (die Angaben von Alex & Kehl 1999 sind zu korrigieren: alle 5 Junguhus wurden nicht durch Raubsäuger gerissen, sondern durch Vögel gerupft; die Lage und die Art der Bearbeitung spricht dafür, dass sie von den Altuhus gerupft wurden, wobei offen bleibt, ob sie auch durch diese getötet worden sind)

Beutespektrum (n = 312)

50,0 % Vögel (24 Arten), 44,9 % Säugetiere (13 Arten), 0,3 % Reptilien (1 Art), 4,8 % Insekten (7 Arten)
nach Masse: 68,4 % Vögel, 31,5 % Säuger, 0,02 % Reptilien
Aufsammlung überwiegend von Mai bis Juli



Abb. 4: Junguhu in Revier 4 auf Kunsthorst. Landkreis Potsdam-Mittelmark, 24.5.1999. Foto: P. Sömmer.

Fig. 4: *Eagle Owl nestling in an artificial nest in territory No. 4. Potsdam-Mittelmark, 24.5.1999.*



Abb. 5: Uhujunges einer Bodenbrut in Rev. 4, Landkreis Potsdam-Mittelmark, 24.5.2002. Foto: C. Kurjo.

***Fig. 5:** Eagle Owl nestling of a ground brood. Potsdam-Mittelmark 24.5.2002.*

Äußerst heterogenes Nahrungsspektrum. In der Biomasse stehen Tauben und Eulen, vor allem Hohltauben, Waldohreulen, Waldkäuze und Ringeltauben, an erster Stelle. Unregelmäßig erscheinen Feldmäuse in der Nahrung, treten aber in der Masse kaum in Erscheinung. Erwähnenswert sind zwei Jungfüchse, eine Blindschleiche, regelmäßige Nachweise von Käfern sowie eine Hornisse im Gewölle.

Revier 5 (Landkreis PM)

Revierbesetzung: mind. seit 1998 bis 2004 mit Unterbrechungen (zumindest ohne Nachweise)

Reviercharakterisierung: abwechslungsreiche Landschaft mit Wechsel von kleinen und größeren Wäldern inmitten mäßig strukturierter Agrarlandschaft, überwiegend als Acker genutzt, nächstes Dorf ca. 2 km entfernt (erwähnt bei ALEX & KEHL 1999), Brutplatz in einem Feldgehölz 60 m vom Waldrand entfernt

Brutnachweise: 1998 in einem Kiefernhorst, wohl vom Mäusebussard

Bruterfolg: einzige nachgewiesene Brut war erfolgreich mit 3 flüggen juv.

Gefährdungen/Verluste: unklar, warum offenbar keine weiteren Bruten stattgefunden haben, wahrscheinlich Verlust mindestens eines Altvogels

Beutespektrum (n = 108)

36,1 % Vögel (16 Arten), 63,0 % Säugetiere (11 Arten), 0,9 % Insekten (1 Art)

nach Masse: 52,3 % Vögel, 47,7 % Säuger

Aufsammlung überwiegend von Mai bis Juli

Das Nahrungsspektrum ist äußerst heterogen. Kleinnager haben vor allem 1998 eine Rolle gespielt, zumindest in der Häufigkeit, nicht jedoch hinsichtlich der Biomasse.

Revier 6 (Landkreis UM)

Revierbesetzung: 1998 bis 2001 regelmäßig Beutereste ohne Brutplatzfund; im Umkreis von 10 km weitere Uhunachweise, so dass das Revierzentrum auch woanders liegen kann; evtl. nur Einzelvogel

Reviercharakterisierung: Beutereste am Rande eines Kleingewässers inmitten gut strukturierter ausgedehnter Waldungen (größere Freiflächen im Wald sowie Ortschaft gut 1,5 km entfernt)

Brutnachweise: keine

Gefährdungen/Verluste: das offenbar den Wert des Platzes bestimmende Gewässer ist inzwischen fast ständig trocken

Beutespektrum (n = 26)

92,3 % Vögel (8 Arten), 3,9 % Säugetiere (1 Art), 3,9 % Fisch (1 Art)

nach Masse: 97,5 % Vögel, 1,9 % Säuger, 0,6 % Fisch

Aufsammlung zu verschiedenen Jahreszeiten

Offenbar ist das Gewässer mit seiner Vogelwelt die wichtigste Nahrungsressource, da der größte Teil der Beute aus Wasservögeln, vor allem Blessrallen, besteht. Erwähnenswert ist eine Plötze.

Revier 7 (Landkreis OSL)

Revierbesetzung: 2000 bis 2004

Reviercharakterisierung: in Betrieb befindlicher Steinbruch von ca. 0,8 km² inmitten ausgedehnter Kiefernwaldungen mit kleinen Grubenrestlöchern; Landwirtschaftsflächen in 800 m Entfernung, größeres Gewässer 1,5 km entfernt

Brutnachweise: nur 2000; danach unklarer Status; Brutplatz etwa 30 m von der Oberkante des ca. 70 m hohen Steinbruchs: leicht überhängender Fels, Sandmulde, kleines Grasband vor dem Brutplatz, leicht zugänglich

Bruterfolg: 2 juv.

Gefährdungen/Verluste: Brutplatz mittlerweile nach Steinbrucherweiterung vernichtet

Beutespektrum (n = 76)

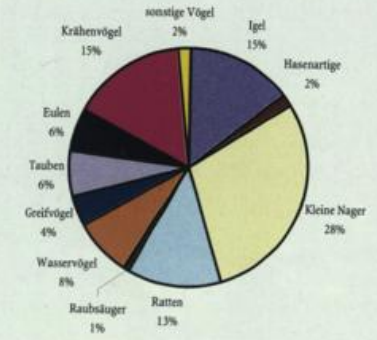
50 % Vögel (13 Arten), 50 % Säugetiere (6 Arten)

nach Masse: 44,6 % Vögel, 55,4 % Säuger

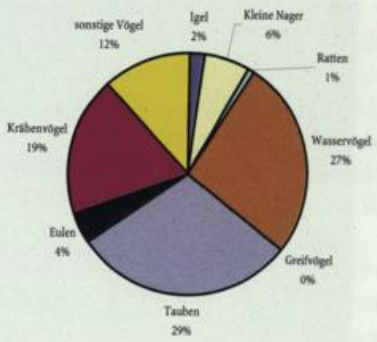
Aufsammlung zu verschiedenen Jahreszeiten

Die 20 gefundenen Igel bilden mehr als die Hälfte der Biomasse und wurden zu allen Jahreszeiten gefunden. Die vorhandenen Gewässer spielen hier kaum eine Rolle für die Ernährung.

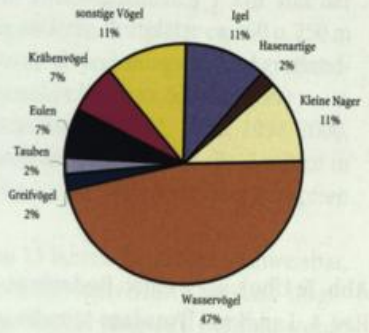
Revier 1



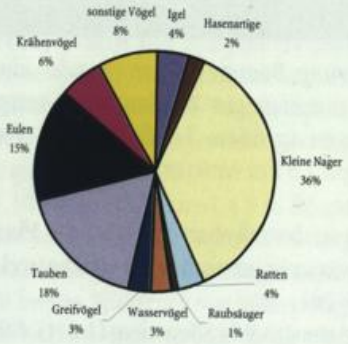
Revier 2



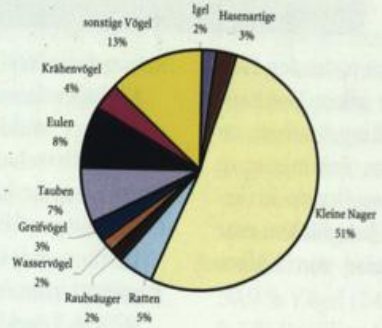
Revier 3



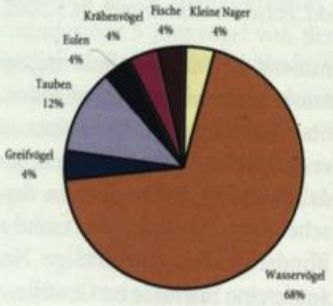
Revier 4



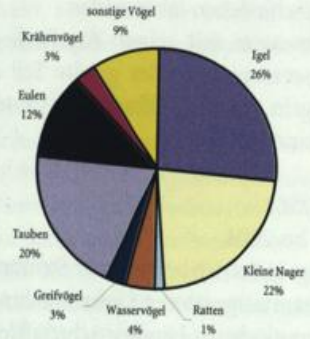
Revier 5



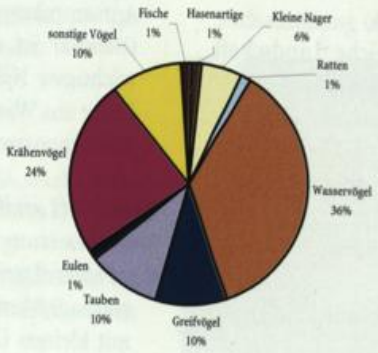
Revier 6



Revier 7



Revier 8



gesamt

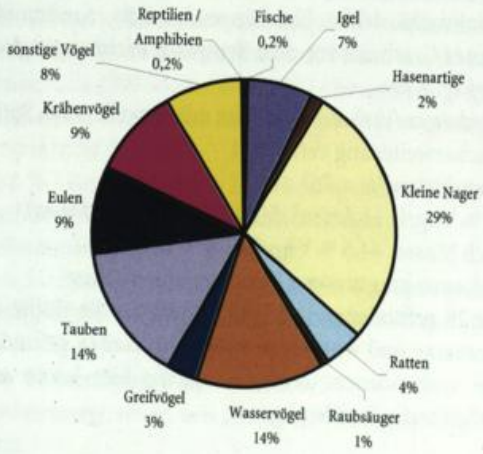
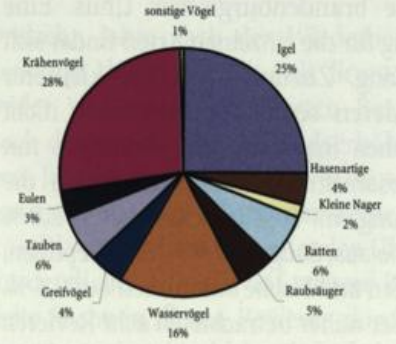


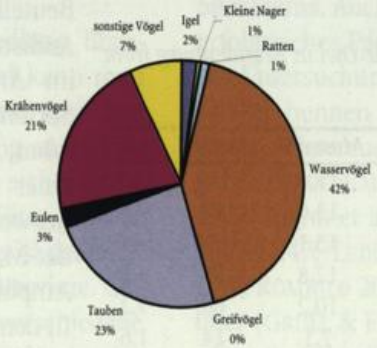
Abb. 6: Häufigkeitsverteilung der Beutetiere nach Hauptgruppen in den Revieren 1 bis 8 (Stichprobenumfang: 117, 101, 45, 312, 108, 26, 76, 73) sowie insgesamt (Stichprobenumfang: 866, ohne Insekten).

Fig. 6: *Frequency of main prey species of Eagle Owls by group in Brandenburg in territories 1 to 8 (Sample survey of food items: 117, 101, 45, 312, 108, 26, 76, 73) and in total (n = 866).*

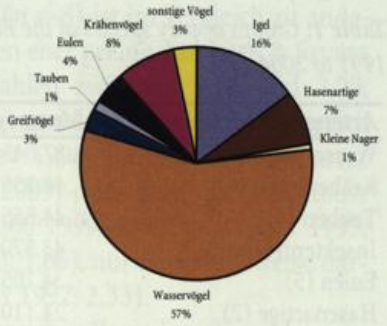
Revier 1



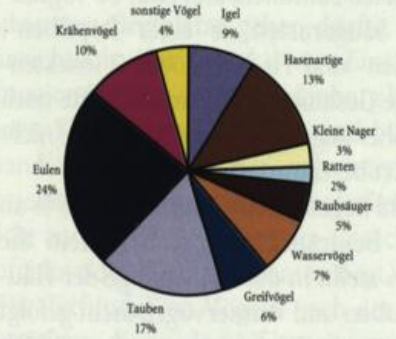
Revier 2



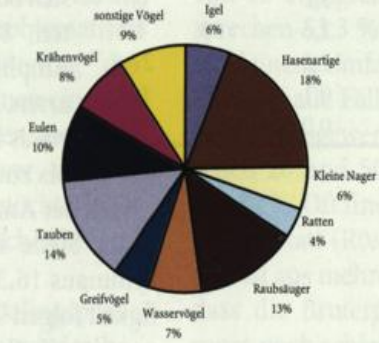
Revier 3



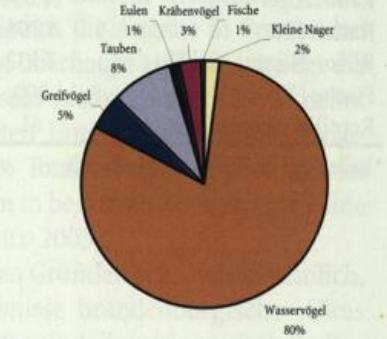
Revier 4



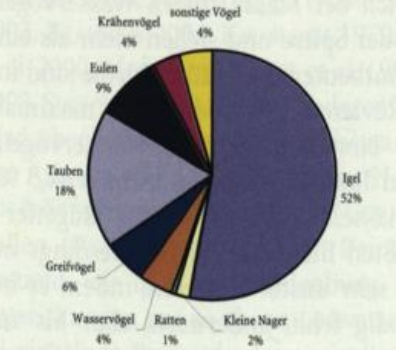
Revier 5



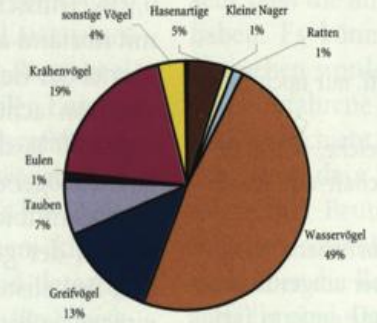
Revier 6



Revier 7



Revier 8



gesamt

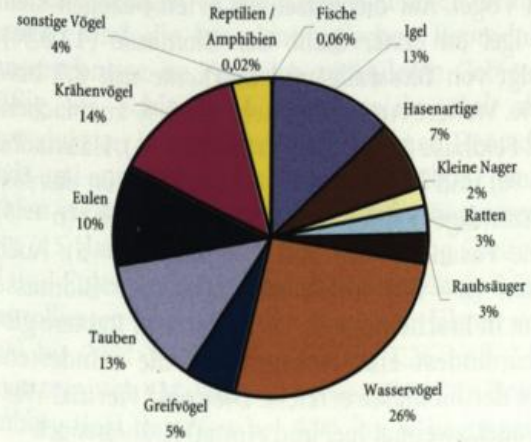


Abb. 7: Gewichtsverteilung der Beutetiere nach Hauptgruppen in den Revieren 1 bis 8 und insgesamt (Stichprobenumfänge: s. Abb. 6).

Fig. 7: *Proportion of biomass of main prey species of Eagle Owls in Brandenburg in territories 1 to 8 and total (for numbers of food items: see Fig. 6).*

Tab. 1: Beutetiere brandenburgischer Uhus von 1991 bis 2004 nach Artengruppen.

Table 1: *Groups of prey species of the Eagle Owl in Brandenburg from 1991 to 2004.*

Artengruppe (Artenzahl)	*Masse (g)*	*Masse %*	*Anzahl*	*n %*
Wasservögel (15)	87.045	25,6	119	13,7
Krähenvögel (6)	46.236	13,6	82	9,5
Tauben (4)	44.665	13,1	124	14,3
Insektenfresser (2)*	43.570	12,8	59	6,8
Eulen (5)	34.705	10,2	80	9,2
Hasenartige (2)	24.110	7,1	14	1,6
Greifvögel (3)	18.250	5,4	28	3,2
Sonstige Vögel (19)	14.097	4,1	73	8,4
Raubsäuger (4)	11.050	3,2	6	0,7
Ratten (3)	8.798	2,6	38	4,4
Kleine Nager	7.332	2,2	239	27,6
Fische (1)	200	0,1	2	0,2
Reptilien/Amphibien (je 1)	61	0,0	2	0,2

*) alles Igel bis auf einen Maulwurf

Revier 8 (Landkreis UM)

Revierbesetzung: 2002 bis 2004 (2004 evtl. nur noch Einzelvogel)

Reviercharakterisierung: abwechslungsreiche, stark gegliederte und gewässerreiche Landschaft am Rande des Odertals

Brutnachweise: 2002 Brutplatz in naturnahem Hangmischwald unter dem Wurzelteller einer umgestürzten Rotbuche, ca. 150 m von der Waldkante entfernt (vgl. Dittberner 2003), 2003 an einem markanten Gebäude

Bruterfolg: 2002 2 flügge juv., 2003 alle 3 juv. in der Ästlingsphase ca. 80 m vom Brutplatz entfernt verendet

Gefährdungen/Verluste: Brutplatz von 2003 extrem störungsexponiert; Todesursache der unweit voneinander liegenden juv. unklar, da zu spät für Obduktion gefunden, evtl. verhungert nach Altvogelverlust, da Anfang Juli ad. Uhu 4,5 km entfernt auf polnischer Seite der Oder als Stromopfer gefunden wurde

Beutespektrum (n = 73)

89,0 % Vögel (24 Arten), 8,2 % Säugetiere (4 Arten), 1,4 % Fisch (1 Art), 1,4 % Insekten (1 Art)

nach Masse: 92,3 % Vögel, 7,4 % Säuger, 0,3 % Fisch

Aufsammlung im Frühjahr und Sommer

Hauptbedeutung hat hier ein breites Spektrum von Wasservögeln, die auch in den unterschiedlichen vorhandenen Gewässersystemen ganzjährig verfügbar sind. Erwähnenswert ein nicht mehr bestimmbarer Fisch.

Tab. 1 gibt eine Gesamtübersicht über die Beuteliste brandenburgischer Uhus. Eine Auflistung für die einzelnen Arten findet sich im Anhang. Zuzüglich einiger kleinerer Serien, deren separate Auswertung nicht lohnt, gehen insgesamt 883 Beutetiere mit einer Gesamtmasse von 340,2 kg in die Auswertung ein. Vögel machen dabei 72,0 % der Masse aus, Säuger 27,9 % und Reptilien, Amphibien und Fische zusammen nur 0,1 %. In den hier näher betrachteten acht Revieren wurden zwischen 26 und 312, im Mittel 107 Beutetiere gesammelt. Die Beutetiere lassen sich 80 Arten zuordnen, und zwar 52 Vogelarten, 18 Säugerarten, je einer Reptilien-, Amphibien- und Fischart sowie 7 Insektenarten. Die Gesamtzahl der Arten dürfte noch etwas höher liegen, da einige Beutetiere nicht bis zur Art bestimmt werden konnten.

Nach der Anzahl liegen kleine Nager mit 27,6 % an erster Stelle im Beutespektrum, wobei allein die Feldmaus 16,3 % stellt. In der Reihenfolge der Häufigkeit folgen Tauben und Wasservögel, dicht gefolgt von den Krähenvögeln. Kleinnager machen jedoch nur 2,2 % der Biomasse aus, davon die Feldmaus 0,9 %. Hinsichtlich der Masse stehen Wasservögel mit Abstand an der Spitze und stellen mehr als ein Viertel der Gesamtbeutemasse (25,6 %). Sie sind in vier von acht Revieren mit über 40 %, maximal sogar 80 % der Biomasse vertreten. Wasservögel, Krähenvögel und Tauben bilden zusammen 52,3 % der Gesamtbiomasse. Es folgt der Igel als Säugetierart mit der größten Biomasse. Er ist allerdings in den Beutelisten sehr unstet vertreten, indem er in einigen vollständig fehlt, andernorts aber bis zu 53 % der Biomasse ausmacht. Unter Einbeziehung der Eulen, die im Massenvergleich an fünfter Stelle stehen, bilden diese fünf Gruppen allein drei Viertel der Gesamtbiomasse (75,3 %). Vier dieser Gruppen sind Vögel. Auf die einzelnen Arten bezogen steht der Igel an erster Stelle der Biomasse (12,8 %), gefolgt von Blessralle und Stockente mit 8,7 bzw. 8,6 %. Weitere Arten, die mehr als 5 % ausmachen, sind Feldhase (6,1 %), Aaskrähe (5,7 %), Haustaube (5,3 %) und Kolkrabe (5,2 %). Auffällig ist das fast vollständige Fehlen von Wildkaninchen (n = 3) sowie Fasan (n = 2) und Rebhuhn (n = 5). Auch Ratten (n = 38) treten mit 2,6 % der Biomasse kaum in Erscheinung. In sechs der acht Reviere gibt es zumindest eine Artengruppe, die mindestens 25 % der Biomasse erreicht. Dies sind viermal Wasservögel, zweimal Igel und einmal Krähenvögel.

Diskussion

Dreizehn Jahre nach der Wiederbesiedlung Brandenburgs durch den Uhu als Brutvogel kann man weder von einem gesicherten Bestand sprechen noch deutet sich eine Bestandserhöhung an. In keinem Jahr wurden mehr als zwei Bruten sicher nachgewiesen, in zwei Jahren gar keine. Eine größere Anzahl von Gebieten mit rufenden Uhus ist dennoch ein deutlicher Hinweis auf weitere Brutreviere. Gezielte Suche in diesen Revieren durch verschiedene Personen erbrachte bisher jedoch keine Nachweise zusätzlicher Brutvorkommen. Auch regelmäßige Totfunde von Uhus deuten an, dass es weitere als die bekannten Brutplätze geben dürfte. Problematisch hinsichtlich der objektiven Einschätzung der Situation ist, dass es in Brandenburg keinen einzigen guten Kenner des Uhus gibt und bisher auch niemand verfügbar ist, der sich intensiver mit der gezielten Erforschung der Art befassen möchte. Es ist nicht auszuschließen, dass der tatsächliche Bestand bei zehn oder mehr Brutpaaren liegt.

Die Totfunde von Vögeln nach der Ästlingsphase bestätigen die in der Literatur immer wieder benannten Gefährdungen durch Verkehr (Straße und Schiene) sowie Freileitungen (Asmussen 2003, Augst 2003, Brauneis 2003, Knobloch 1979a, Langgemach et al. 2000, Mosimann-Kampe et al. 1998, Ristig et al. 2003, Suchý 2001). Auch aus anderen Teilen Europas wird über hohe Verluste bis zu bestandsgefährdenden Ausmaßen berichtet, z. B. aus Norwegen (Larsen & Stenstrud 1988), Ungarn (Gorman 1995) und Italien (Ruggieri et al. 1996). Bei einem kleinen Bestand, wie dem in Brandenburg, sind derartige Auswirkungen um so eher zu erwarten. Am Schicksal einzelner Brutvorkommen in Brandenburg hat sich das bestätigt, auch wenn in einigen Fällen die Verluste durch neue Brutpartner kompensiert werden konnten.

Auf die wenigen sicher nachgewiesenen Bruten bezogen sind die brandenburgischen Reproduktionsergebnisse im Vergleich zu anderen Gebieten mäßig bis schlecht. Eine Übersicht über die Reproduktion in verschiedenen Regionen Deutschlands und angrenzender Länder (Augst 2003) nennt Zahlen zwischen 0,90 und 1,87 juv. je begonnene Brut (15 Untersuchungen). Im Monitoring Greifvögel und Eulen Europas wurden bei insgesamt 2.599 kontrollierten Bruten in den einzelnen Jahren von 1990 bis 2001 im Mittel zwischen 1,26 und 2,12 Junge ermittelt (Mammen & Stubbe 2002). In Brandenburg liegt der Wert bei 0,93 juv. je begonnene Brut (n = 15), also noch unterhalb des genannten Spektrums. Auch die Brutgröße von 1,75 Jungen je erfolgreiches Paar (n = 8) ist im Vergleich zu anderen Untersuchungen eher gering. Mammen & Stubbe (2002) nennen Zahlen zwischen 1,78 und 2,25, andere Untersuchungen liegen in diesem Bereich (z. B. Bergerhausen 1998, Dalbeck 2003, Förstel 1977, Ristig et al. 2003) oder darunter (z. B. Augst 2003: 1,47; Leditznig 1999: 1,6; Pugacewicz 1995: 1,43; Römhild 2003: 1,66), nur ausnahmsweise darüber (Grüll & Frey 1992: 2,33).

Den Anteil erfolgreicher Paare beziffern Mammen & Stubbe (2002) zwischen 65,0 % und 88,4 %. Die 8 von 15 erfolgreichen Bruten in Brandenburg entsprechen 53,3 %. Sofern die Angabe in Prozent bei so kleinem Umfang überhaupt zulässig ist, liegt die Zahl auf alle Fälle sehr niedrig. Augst (2003) nennt bei 15 ausgewerteten Untersuchungen meist zwischen 20 und 50 % Totalverluste, lediglich einmal nur 12 %. Oft finden in besetzten Revieren gar keine Bruten statt (Römhild 2003).

Es ist aus mehreren Gründen sehr wahrscheinlich, dass die Brutergebnisse brandenburgischer Uhus sogar noch schlechter sind. Zum einen sind die Datenreihen in mehreren Gebieten lückenhaft. Es kann sein, dass die anwesenden Paare gar nicht gebrütet haben. Es können aber auch frühe Brutverluste übersehen worden sein, was auch in Gebieten, die durch erfahrene Uhukenner betreut werden, regelmäßig geschieht (Augst 2003). Eher unwahrscheinlich ist es, dass in den kontrollierten Gebieten erfolgreiche Bruten übersehen wurden, da die Familien sowohl über die Rufe der Jungvögel als auch über die Beutereste ("Schlachtbanken") recht auffällig sind. Daneben gibt es fast alljährlich eine Reihe zusätzlicher Reviere, in denen rufende Vögel zur Äußerung von Brutverdacht führen (vgl. Zahlen bei Ryslavy 1993-2004). Erfolgreiche Bruten wären hier mit Sicherheit, zumindest in den Fällen, in denen systematisch gesucht wurde, nachgewiesen worden. Vor allem Brutverluste in einem frühen Stadium dürften in der Regel nicht wahrgenommen werden. Dies ist der Vorsicht seitens der Beobachter geschuldet, aber auch der geringen Erfahrung, die in Brandenburg bei der Erfassung des Uhubestandes vorliegt. Der reale Wert für die Fortpflanzungsziffer dürfte demnach niedriger liegen. Andererseits ist bei der Ermittlung der Fortpflanzungsziffer keine andere Bezugsgröße denkbar als die tatsächlich nachgewiesenen Brutversuche. Die mehrfach durch Zufall oder Nachkontrollen registrierten Verluste in der Ästlingsphase geben Grund zu der Annahme,

dass auch die ermittelte Brutgröße zu hoch liegt. Da das Schicksal der Jungvögel nur ausnahmsweise noch nach dem Ausfliegen weiter verfolgt wurde, ist damit zu rechnen, dass zu den bekannten Jungvogelverlusten in dieser Zeit weitere hinzukommen.

Zusammenfassend teilt LEDITZNIG (1999) die Faktoren, die den Bruterfolg des Uhus limitieren, in 3 Gruppen ein:

1. Primäre Faktoren mit großem Einfluss auf den Bruterfolg und damit auf die Reproduktionsrate beim Uhu:

- Nahrungsverfügbarkeit, resultierend aus Nahrungsangebot und Home Range-Struktur,
- Anthropogene Einflüsse.

2. Sekundäre Faktoren, die dann eine Rolle spielen, wenn sie gemeinsam mit einem oder mehreren anderen Faktoren auftreten:

- Energiebilanz,
- Fitness,
- Soziale Faktoren (z. B. innerartliche Konkurrenz, Territorialität etc.),
- Krankheiten,
- Klima.

3. Tertiäre Faktoren, die nur eine untergeordnete Rolle beim Bruterfolg des Uhus spielen:

- Fressfeinde,
- Nahrungskonkurrenten.

Die Nahrungssituation zählt demnach zu den wichtigsten Faktoren für den Bruterfolg. Verglichen mit anderen Untersuchungsserien mit teils fünfstelligen Beutetierzahlen (z.B. DALBECK 2003, GÖRNER 1999) muss die erste Nahrungsauswertung aus Brandenburg als bescheidener Anfang gewertet werden. Auch wenn sie damit noch nicht den Anforderungen an gleichförmige Aufsammlung und Mindestumfang der Einzellisten nach BEZZEL et al. (1976) genügt, gibt sie einen ersten Überblick über das Beutespektrum des Uhus in Brandenburg.

Im wesentlichen bestätigen sich die anhand zahlreicher ausgewerteter Untersuchungen getroffenen Feststellungen von PIECHOCKI & MÄRZ (1985): brandenburgische Uhus haben ein überaus mannigfaltiges, stets umweltabhängiges Nahrungsspektrum und sind in der Lage, alle Wirbeltiere bis zur Größe eines Hasen zu schlagen. Mittelgroße Säuger und Vögel bilden je nach Lebensraum den Hauptteil der Nahrung.

Durch Uhukenner wird immer wieder darauf hingewiesen, dass eine vielfältige Beuteliste ohne klar überwiegende Hauptbeutetiere oft auf eine Notlage hinweist (u. a. BAUMGART 1971, KNOBLOCH 1979 a & b, PIECHOCKI & MÄRZ 1985, SCHNURRE 1936). Diese kann durch menschliche Störungen verstärkt werden (BAUMGART 1971). Hinsichtlich der Artenzahl bewegt sich die brandenburgische Beutetierliste im Rahmen anderer Untersuchungen. WADEWITZ & NICOLAI (1993) haben für eine Reihe von Untersuchungen Kurven ermittelt, die das Verhältnis zwischen der Anzahl nachgewiesener Beutetierarten und dem Probenumfang darstellen. Die brandenburgische Liste reiht sich hier ohne Auffälligkeiten ein. Wichtiger als eine Gesamtliste verschiedener Paare, die im Falle Brandenburgs zudem sehr unterschiedliche Regionen und Lebensräume besiedeln, dürfte jedoch die Betrachtung der Beutelisten einzelner Reviere sein, zumal die Bevorzugung bestimmter Beutetiere ebenso wie Rupfgewohnheiten individuell sehr verschieden sind (BEZZEL et al. 1976, SCHNURRE 1936, 1941). Dies wird durch die brandenburgischen Ergebnisse bestätigt: Es gibt Reviere mit äußerst heterogenem Nahrungsspektrum und solche, die durch eine bestimmte, immer wieder genutzte Nahrungsquelle offenbar begünstigt sind. Für bestimmte Artengruppen, etwa "Wasservögel", dürfte es sinnvoll sein, sie als eine Nahrungsquelle anzusehen statt unterschiedliche Entenarten als "heterogenes Nahrungsspektrum" zu interpretieren.

Es ist bisher nicht möglich, anhand der wenigen auswertbaren Bruten in Brandenburg einen Zusammenhang zwischen Nahrungsspektrum und Reproduktionserfolg bei den einzelnen Revieren zu ermitteln. Dies wird auch dadurch erschwert, dass immer wieder Ausfälle von Altvögeln Brutverluste nach sich ziehen, z. B. im Revier 2 und wahrscheinlich auch bei Revier 3 und 8. Eine Reihe von Bruten ist schon vor dem Schlüpfen der Jungen durch menschliche Störungen gescheitert. Mit Sicherheit spielt somit der zweite von LEDITZNIG (1999) erwähnte Hauptfaktor, die anthropogenen Einflüsse, eine große Rolle für den Bruterfolg in Brandenburg. Neben direkten Brutverlusten führen Altvogelverluste zu diskontinuierlicher Revierbesetzung bzw. Partnerwechseln, was wohl für die Reviere 1, 2, 3 und 5 zutrifft. Auch dies dürfte die Brutbilanz negativ beeinflussen. Revier 1, bei dem Igel und Krähenvögel mehr als die Hälfte der Biomasse ausmachen, war z. B. drei Jahre lang erfolgreich, bis offenbar das Weibchen ausgefallen ist und nicht ersetzt wurde. Revier 8, bei dem Wasservögel die Hälfte der Biomasse und damit eine stabile Nahrungsbasis bilden, war im ersten nachgewiesenen Brutjahr erfolgreich und zog auch im zweiten Jahr Junge bis zum Ausfliegen auf. Das Verenden aller drei Geschwister fällt zumindest zeitlich zusammen mit dem Verlust

eines Altvogels in der Nähe. Im Folgejahr wurde hier nicht mehr gebrütet. Auch im Revier 5 war nach einer erfolgreichen Brut sechs Jahre lang nie wieder ein Brutversuch nachzuweisen, und das Revier war wohl zeitweise nur durch einen Einzelvogel besetzt. Hier ist die Nahrungszusammensetzung allerdings sehr heterogen, ebenso wie im benachbarten Revier 4. In diesem könnte neben den nachweislichen Störungen in einigen Jahren eine mäßige Ernährungssituation zum schlechten Aufzuchterfolg beigetragen haben. Dies ist das einzige Revier, in dem mehrmals die Jungvögel gefressen wurden, und zwar einmal ein Nesthäkchen im Horst und viermal Ästlinge in der Zeit des Flüggewerdens. Die Erbeutung durch eine andere Tierart als den Uhu kann mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, da die gerupften Reste im unmittelbaren Horstrevier lagen und den durch den Uhu bearbeiteten Beuteresten entsprachen. Zudem lässt das Uhuweibchen bei Tage seine Jungen, auch wenn sie groß sind, nie allein (Schnurre 1936) und verteidigt seine Brut vehement, selbst gegen Füchse (Mebs & Scherzinger 2000). Der genaue Hergang muss offen bleiben.

Einzelne Junguhus tauchen in den veröffentlichten Nahrungsanalysen regelmäßig auf (u. a. Cekoni-Hutter 1998, Dalbeck 2003, Piechocki & März 1985, Pugacewicz 1995, Schnurre 1936, 1954). Ebenso regelmäßig wird dies auf eine unzureichende Ernährungslage zurückgeführt, auch wenn diese nach Baumgart (1971) nicht zwingend zum Kannibalismus führen muss. Suchý (2001) stellte sogar die Tötung durch die Weibchen in Phasen des Nahrungsmangels als häufigste Ursache von Jungvogelverlusten dar (40,2 % aller Verluste, n = 82). Piechocki & März (1985) halten hingegen Fälle von echtem Kannibalismus, d. h. das Töten der Jungen durch die Alten, für selten und nehmen eher den Verzehr toter Jungvögel an. Im Falle des gefressenen Nesthäkchens im Revier 4 käme auch Kainismus durch das Nestgeschwister in Frage (Piechocki & März 1985, Pugacewicz 1995). Nachvollziehbar wäre bei den fünf Jungvogelverlusten in diesem Revier die Erklärung von Schnurre (1936), dass Fälle von Kannibalismus dann auftreten, wenn die Hauptbeutetierarten zurückgehen. Die Hauptbeutetiere sind hier Tauben, vor allem Hohl- und Ringeltauben, sowie Eulen, vor allem Waldohreulen und Waldkäuze, die jedoch in einem Uhurevier eine endliche Ressource darstellen dürften. Alle anderen Beutetiergruppen sind in diesem Revier von der Biomasse her unbedeutend und/oder nicht kontinuierlich verfügbar.

Knobloch (1979b) betont den Bedarf an einer ausreichenden Zahl größerer Beutetiere und sieht z. B. einen hohen Feldmausanteil von 67 % (8,5 % der Masse) in seiner Untersuchung als problematisch an. Dem widersprechen die Ergebnisse von Wadewitz & Nicolai (1993), bei denen offenbar ein Masseanteil der Feldmaus von 11,5 % mit sehr guten Bruterfolgen einhergeht (vgl. auch Ristig et al. 2003). In Brandenburg wurden Kleinnager inklusive Ratten nur in unbedeutendem Gewichtsanteil von zusammen 4,8 % gefunden. Die Aussage von Mebs & Scherzinger (2000), dass sich Uhus in fast allen Gebieten zu einem wesentlichen Anteil (24-43 %) von Mäusen und Ratten ernähren, trifft für Brandenburg nicht zu. Der in Brandenburg festgestellte Anteil dürfte auch kaum zur Kompensation wegfallender größerer Beutetierarten bzw. als kontinuierlich vorhandenes Dauernahrungsangebot ausreichen.

Aus vielen Untersuchungen geht ein Wechsel der Hauptbeutetierarten im Laufe der zurückliegenden Jahrzehnte hervor (z. B. Banz & Degen 1975, Bezzel et al. 1976, Görner 1987, Mebs 1972, Piechocki & März 1985, Wadewitz & Nicolai 1993). Aus der Sicht des Uhus müssen diese Veränderungen nicht gleichbedeutend mit einer Verschlechterung der Nahrungszusammensetzung sein (Augst 2003). Insbesondere fällt die Abnahme von Feldhasen, Wildkaninchen und Rebhühnern auf. Bei 50 von Bezzel et al. (1976) ausgewerteten Nahrungslisten taucht z. B. das Rebhuhn noch mit einer Stetigkeit von 98 % auf! In der brandenburgischen Auswertung erscheinen Rebhuhn und Wildkaninchen nur in zwei und der Feldhase in vier von acht Beutelisten und machen nur 0,6, 0,3 bzw. 1,2 % der nachgewiesenen Beutetiere aus. Hinsichtlich der Biomasse ist der ermittelte Wert von 6,1 % für den Feldhasen eher noch zu hoch - einige Autoren gehen von noch geringeren Körpermassen der geschlagenen Hasen aus als die hier verwendeten 1.900 g, da überwiegend Junghasen geschlagen werden (z. B. Annahme von durchschnittlich 850 g bei Leditznig 1999). Dass es bis heute kaninchenreiche Gebiete gibt, zeigt die Situation in Schleswig-Holstein, wo Lagomorpha immer noch 43 % der Biomasse in der Uhunahrung ausmachen, wobei 90 % davon Wildkaninchen sind (Asmussen 2003, C. v. Valtier, schriftl.). Der gelegentlich beklagte Rückgang des Igels scheint sich in den Nahrungslisten des Uhus nicht eindeutig zu widerspiegeln. Augst (2003) stellte sogar eine deutliche Zunahme des Anteils in der Uhunahrung in Sachsen fest.

Uhus jagen vor allem im Offenland, was durch die

Zusammensetzung der Beute in vielen Nahrungslisten bestätigt wird (z. B. AUGST 2003, CEKONI-HUTTER 1998, GÖRNER 1987, LEDITZNIG 1999, RÖMHILD 2003). So tauchen z. B. Rötelmäuse nur selten in den Nahrungslisten des Uhus auf, und auch Gelbhalsmäuse erscheinen ungleich seltener als Feldmäuse. Eine Kompensation des weitgehenden Wegfalls wichtiger Beutetierarten in der offenen Landschaft dürfte vor allem durch Gewässer möglich sein. Gewässer werten Uhureviere auf (CEKONI-HUTTER 1998, GÖRNER 1987, LEDITZNIG 1999), was in gewässerreichen Landschaften wie in Brandenburg um so mehr zutreffen dürfte. Mit 26 % der Biomasse stellen Wasservögel in Brandenburg die mit Abstand wichtigste Beutetiergruppe dar und gehören auch nach ihrer Anzahl in der Mehrheit der Reviere zu den regelmäßig verfügbaren Nahrungstieren (Gesamtmittel 14 % der Beutetiere). Ein derartig hoher Anteil von Wasservögeln wird in kaum einer anderen Beuteanalyse erreicht; selbst im gewässerreichen Schleswig-Holstein machen sie nur 15 % der Biomasse aus (ASMUSSEN 2003). Nur bei BANZ & DEGEN (1975) findet sich ein noch deutlich höherer Anteil der Wasservögel von 39 % im Westen Polens, einem Gebiet, das naturräumlich mehr als andere mitteleuropäische Uhureviere mit Brandenburg vergleichbar ist. Aus dieser Region deuten sich schon bei SCHNURRE (1941) hohe Anteile der Wasservögel in der Uhubeute an. Zur Ausbeutung dieser Ressource werden offenbar auch Entfernungen von 6 km, wie im Revier 2, regelmäßig zurückgelegt. Dies liegt im Rahmen der Ergebnisse von Telemetriestudien (DALBECK et al. 1998, LEDITZNIG 1999). Ob hier schon ein Missverhältnis zwischen Flugdistanz und Beutetiergröße bestand wie bei LEDITZNIG (1999) beschrieben, lässt sich nicht sagen, da die einzige Brut an diesem Platz durch eine Verletzung des Weibchens gescheitert ist.

Dass der zweimalige Nachweis von Fisch in der vorliegenden Untersuchung keine Besonderheit darstellt, sei nur am Rande erwähnt. Fische tauchen regelmäßig in den Beutelisten auf und werden auch aktiv erbeutet. Sie können 2-3 % der Beutetiere ausmachen (z. B. BEZZEL et al. 1976, HÖGLUND 1966, KNOBLOCH 1979b).

Die Untersuchungen werden fortgesetzt. Dazu wird bei allen weiteren bekannt werdenden Brutplätzen um Unterstützung bei der Bergung von Nahrungsresten gebeten. Dabei darf keine Gefährdung des Brutplatzes riskiert werden! Insbesondere in der Hauptbalz- und Brutzeit sowie der frühen Aufzuchtzeit, d. h. etwa zwischen Januar und Mai, sollte äußerste Zurückhaltung in den Revieren gewahrt werden, um nicht den Bruterfolg zugunsten einiger Gewölle und Rupfungen zu gefährden. Im Zweifel sollte in einem besetzten Revier lieber offen bleiben, ob irgendwo gebrütet wurde und wie sich die Nahrung zusammensetzt. Wichtig ist, dass Gewölle, die abseits bekannter Brutplätze gefunden werden, nicht mit solchen von Graureihern, Weißstörchen oder Seeadlern verwechselt werden. Selbst in eigens den Uhugewöllen gewidmeten Artikeln kann dies offenbar geschehen (ANONYM 1926). Der wesentliche Unterschied besteht gewöhnlich in den schon von außen wahrnehmbaren grob zerlegten Knochenbestandteilen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

ALEX, U. & G. KEHL (1999): Zum Vorkommen des Uhus (*Bubo bubo*) im Hohen Fläming. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 8: 144-147.

ANONYM (1926): Uhu-Gewölle. Mitt. über die Vogelwelt 25: 19-20.

ASMUSSEN, R. (2003): Die Wiedereinbürgerung des Uhus *Bubo bubo* in Schleswig-Holstein. Vogelwelt 124: 223-228.

AUGST, U. (2003): Reproduktion und Bestandsentwicklung des Uhus *Bubo bubo* im Elbsandsteingebirge. Vogelwelt 124: 224-239.

BANZ, K. & G. DEGEN (1975): Zur gegenwärtigen Verbreitung und Ernährung des Uhus (*Bubo bubo* L.) im Westteil der VR Polen. Beitr. Vogelkd. 21: 258-265.

BAUMGART, W. (1971): Tod von Uhus infolge Nahrungsmangels? Falke 18: 220-224.

BERGERHAUSEN, W. (1998): 15 Jahre Uhu-Monitoring "Nordwestdeutsche Mittelgebirge" - Schlechte Zeiten für den König der Nacht. Eulen-Rundblick 47: 19-20.

BEZZEL, E., J. OBST & K.-H. WICKL (1976): Zur Ernährungswahl des Uhus (*Bubo bubo*). J. Ornithol. 117: 210-238.

BRAUNEIS, W. (2003): Der Uhu *Bubo bubo* in Hessen - Wiedereinbürgerung und Bestandsentwicklung. Vogelwelt 124: 241-247.

CEKONI-HUTTER, B. M. (1998): Zur Verbreitung und Nahrungsökologie des Uhus (*Bubo b. bubo*) in Kärnten mit besonderer Berücksichtigung der Wechselbeziehung zum Wanderfalken (*Falco p. peregrinus*). Diss., Vet.-med. Univers. Wien.

DALBECK, L. (2003): Der Uhu *Bubo bubo* (L.) in Deutschland - autökologische Analysen an einer wieder angesiedelten Population - Resümee eines Artenschutzprojektes. Aachen.

DALBECK, L., W. BERGERHAUSEN & O. KRISCHER (1998):

Telemetriestudie zur Orts- und Partnertreuer beim Uhu *Bubo bubo*. Vogelwelt 119: 337-344.

DITTBERNER, W. (2003): Bodenbrut des Uhus (*Bubo bubo*) in der Uckermark. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 2: 46-50.

FEILER, M. (1970): Zur Situation der vom Aussterben bedrohten Tierarten in Brandenburg. Naturschutzarb. Berl. Brandenb. 6: 67-76.

FÖRSTEL, A. (1977): Der Uhu *Bubo bubo* im Frankenwald und im Bayerischen Vogtland. Ornithol. Anz. 16: 115-131.

FREYMANN, H. (1997): Eine Großeule erschließt neue Gebiete. Unsere Jagd 6/97: 36-37.

GLASEWALD, K. (1929): Der Rückgang des Uhus bis zum Inkrafttreten der gesetzlichen Schutzverordnungen und der derzeitige Bestand an besetzten Horsten in Deutschland. Jahrbuch f. Vogelschutz 1929: 33-37.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Wiesbaden.

GÖRNER, M. (1987): Zur Ernährungsökologie des Uhus (*Bubo bubo*). Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 1: 453-459.

GÖRNER, M. (1999): Zur Ernährungsökologie des Uhus (*Bubo bubo*) in Thüringen. J. Ornithol. 140: 254.

GORMAN, G. (1995): The status of owls (Strigiformes) in Hungary. Buteo 7: 95-108.

GRÜLL, A. & H. FREY (1992): Bestandsentwicklung, Bruterfolg und Nahrungszusammensetzung des Uhus (*Bubo bubo*) im Burgenland von 1981 bis 1991. Egretta 35: 20-36.

HÖGLUND, N. H. (1966): Über die Ernährung des Uhus *Bubo bubo* Lin. in Schweden während der Brutzeit. Viltrevy 4: 43-74.

KNOBLOCH, H. (1979a): Die Uhuverluste in der Deutschen Demokratischen Republik. Arch. Natursch. Landschaftsforsch. 19: 137-153.

KNOBLOCH, H. (1979b): Zur Nahrungsökologe des Uhus im Bezirk Dresden. Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen 21: 54-62.

KÖNIGSTEDT, B. & D. KÖNIGSTEDT (1994): Zu Verhalten und Ernährung eines Uhus (*Bubo bubo*) in einem urbanen Lebensraum. Acta ornithoecol. 3: 47-51.

LANGGEMACH, T., P. SÖMMER, A. AUE, U. WITTSTATT & O. KRONE (2000): Vergleichende Untersuchungen zu den Verlustursachen einheimischer Eulen in der Mark Brandenburg. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 4: 473-790.

LARSEN, R. S. & O. H. STENSTRUD (1988): Elektrisitätsdöden - den störste trusselen mot hubrobestanden i Söröst-Norge. Vår Fuglefauna 11: 29-34.

LEDITZNIG, C. (1992): Telemetriestudie am Uhu. Egretta 35: 69-72.

LEDITZNIG, C. (1999): Zur Ökologie des Uhus im Südwesten Niederösterreichs und den donaunahen Gebieten des Mühlviertels. Nahrungs-, Habitat- und Aktivitätsanalysen auf Basis von radiotelemetrischen Untersuchungen. Diss., Univers. Bodenkultur Wien.

LUDWIG, B. (1994): Uhus in Brandenburg. Ökowerkmagazin 2/1994: 32-34.

LUDWIG, B. (1999): Uhu - *Bubo bubo* (L. 1759). Materialien zu einer Avifauna Brandenburgs, Grünbuch Nr. 9: 43-49.

MAMMEN, U. & M. STUBBE (2002): Jahresbericht 2001 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 14: 1-111.

MEBS, T. & W. SCHERZINGER (2000): Die Eulen Europas. Stuttgart.

MOSIMANN-KAMPE, P., H. HALLER & R. ARLETTAZ (1998): Verbreitung und Bestand des Uhus *Bubo bubo* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 95: 143-151.

MÜLLER, S. (1994): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1992. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 36: 93-120.

MÜLLER, S. (2001): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1999. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 43: 90-150.

PHILIPPS, C. (1992): Brutnachweis des Uhus (*Bubo bubo*) bei Wriezen (Eiablage in Keksdose). Ornithol. Mitt. 92: 78-79.

PHILIPPS, C. (1994): Uhunachweis bei Wriezen. Falke 41: 93-94.

PIECHOCKI, R. & R. MÄRZ (1985): Der Uhu. Neue Brehm-Bücherei 108. Wittenberg.

PUGACEWICZ, E. (1995): Stan populacji puchacza (*Bubo bubo*) na nizinie polnocnopodlaskiej w latach 1984-1994. Not. Ornitol. 36: 119-134.

RASMUS, C. (1996): Das schönste Bachtal der Mark. Ökowerkmagazin 5/1996: 4-8.

RISTIG, U., M. WADEWITZ & H. ZANG (2003): Der Uhu *Bubo bubo* im nördlichen Harzvorland. Vogelwelt 124: 249-253.

RÖMHILD, M. (2003): Uhus im Frankenjura. Falke 50: 228-235.

RUGGIERI, L., I. MANFREDO & M. BLONDIN (1996): The Importance of Electrical Lines as a Cause of Mortality of the Eagle Owl (*Bubo bubo*) in the Northwestern Alps (Val d'aosta - Italy). 2nd International Conference on Raptors, Abstracts: 8-9.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena

RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1992. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 2,3: 4-10.

RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 3,3: 4-13.
RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 4,4: 4-13.
RYSLAVY, T. (1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1995. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6: 15-27.
RYSLAVY, T. (1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1996. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6: 127-136.
RYSLAVY, T. (1998): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 7: 222-230.
RYSLAVY, T. (1999): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1998. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 8: 128-136.
RYSLAVY, T. (2001): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1999. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 10: 4-16.
RYSLAVY, T. (2002): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2000. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 11: 183-197.
RYSLAVY, T. (2003): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2001. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 12: 124-136.
RYSLAVY, T. (2004): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2002. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 13: 147-155.
SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.
SCHERZINGER, W. (2004): Vom Waldgebirge bis zur Müllkippe - das Reich eines glutäugigen Königs. Falke-Taschenkalender 2005: 147-157.
SCHNURRE, O. (1936): Ein Beitrag zur Biologie des deutschen Uhus. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 12: 1-12, 54-69.
SCHNURRE, O. (1941): Der Uhu als Mitbewohner einer Kormorankolonie, nebst brutbiologischen Beobachtungen an anderen Vogelarten. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 17: 121-131.
SCHNURRE, O. (1954): Vom norddeutschen Uhu. Vogelwelt 75: 229-233.
SIEBER, H. (1983): Ergänzendes über den Biber und einiges über Uhus und Wisente in der Schorfheide. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 19: 2-7.
SUCHÝ, O. (2001): Vývoj populace výra velkého (*Bubo bubo*) v Jesaníkách v letech 1955-2000. Buteo 12: 13-28.
TOMIALOJC, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski. Wroclaw.
UTTENDÖRFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. Stuttgart.
WADEWITZ, M. & B. NICOLAI (1993): Nahrungswahl des Uhus (*Bubo bubo*) im nordöstlichen Harzvorland. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 11: 91-106.
WUNTKE, B., I. LUDWIG & M. PRIBBERNOW (1998): Regionale und saisonale Unterschiede im Beutetierspektrum brandenburgischer Schleiereulen. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 7: 108-110.
ZESSIN, W. (2004): Brut eines Uhupaares (*Bubo bubo*) im Pinnower Kieswerk bei Schwerin. Mitt.-blatt Zooverein u. Zoo Schwerin 10: 111-112.
ZESSIN, W. & M. DAUS (2002): Erste Freilandbrut des Uhus (*Bubo bubo*) in Mecklenburg-Vorpommern nach 70 Jahren. Mitt.-blatt Zooverein u. Zoo Schwerin 8: 10.

Anhang: Gesamtliste der Beutetiere des Uhus in Brandenburg 1991-2004.

Appendix: *Complete list of Eagle Owl prey in Brandenburg 1991-2004.*

Art	*Einzelmasse (g)*	*Gesamtmasse (g)*	*Masse %*	*Anzahl*	*n %*
Igel	750	43.500	12,8	58	6,6
Blessralle	780	29.640	8,7	38	4,3
Stockente	1120	29.120	8,6	26	2,9
Feldhase	1900	20.900	6,1	11	1,2
Aaskrähe	507	19.266	5,7	38	4,3
Haustaube	330	18.150	5,3	55	6,2
Kolkrabe	1100	17.600	5,2	16	1,8
Mäusebussard	800	16.000	4,7	20	2,3
Ringeltaube	475	15.200	4,5	32	3,6
Waldohreule	250	11.500	3,4	46	5,2
Uhu	2300	11.500	3,4	5	0,6
Hohltaube	275	9.625	2,8	35	4,0
Waldkauz	425	8.075	2,5	19	2,1
Rotfuchs	2500	7.500	2,2	3	0,3
Wanderratte	220	5.500	1,6	25	2,8
Saatkrähe	468	5.148	1,5	11	1,2
Schellente	840	5.040	1,5	6	0,7
Kiebitz	210	4.830	1,4	23	2,6
Hauskatze	3400	3.400	1,0	1	0,1
Feldmaus	22,2	3.197	0,9	144	16,3
Wildkaninchen	1070	3.210	0,9	3	0,3
Schnatterente	750	3.000	0,9	4	0,5
Fasan	1160	2.320	0,7	2	0,2
Teichralle	280	2.240	0,7	8	0,9
Kormoran	2200	2.200	0,6	1	0,1
Bisamratte	520	2.080	0,6	4	0,5
Reiherente	685	2.055	0,6	3	0,3
Haubentaucher	1010	2.020	0,6	2	0,2
Rebhuhn	375	1.875	0,6	5	0,6
Zwergtaucher	200	1.800	0,5	9	1,0
Schleiereule	308	1.800	0,5	6	0,7
Schwarzspecht	300	1.800	0,5	6	0,7
Löffelente	600	1.800	0,5	3	0,3
Krickente	300	1.800	0,5	6	0,7
Elster	213	1.704	0,5	8	0,9
Sumpfohreule	370	1.480	0,4	4	0,4
Corvus, spec.	500	1.500	0,4	3	0,3
Pfeifente	720	1.440	0,4	2	0,2
Ente, spec.	700	1.400	0,4	2	0,2
Turmfalke	200	1.400	0,4	7	0,8
Schermaus	75	1.275	0,4	17	1,9
Rattus, spec.	150	1.050	0,3	7	0,8
Eichhörnchen	345	1.035	0,3	3	0,3
Knäkente	300	900	0,3	3	0,3
Waldschnepfe	285	855	0,3	3	0,3
Schwarzmilan	850	850	0,3	1	0,1

Fortsetzung S. 70. / *Continued on page 70.*

Art	*Einzelmasse (g)*	*Gesamtmasse (g)*	*Masse %*	*Anzahl*	*n %*
Eichelhäher	156	780	0,2	5	0,6
Haushuhn	700	700	0,2	1	0,1
Tauchente, spec.	700	700	0,2	1	0,1
Anas, spec.	700	700	0,2	1	0,1
Zwergsäger	650	650	0,2	1	0,1
Apodemus, spec.	25	600	0,2	24	2,7
Hähergroßer Vogel	156	468	0,1	3	0,3
Eule, spec.	350	350	0,1	1	0,1
Grünspecht	166	332	0,1	2	0,2
Columba, spec.	330	330	0,1	1	0,1
Microtus, spec.	25	325	0,1	13	1,5
Krick-/Knäkente	300	300	0,1	1	0,1
Wald-/Gelbhalsmaus	25	275	0,1	11	1,3
Amsel	87,1	261	0,1	3	0,3
Singvogel, spec.	50	250	0,1	5	0,6
Maus, spec.	12	242	0,1	11	1,3
Drossel, spec.	80	240	0,1	3	0,3
Wasserralle	120	240	0,1	2	0,2
Dohle	238	238	0,1	1	0,1
Lachmöwe	230	230	0,1	1	0,1
Star	75,7	227	0,1	3	0,3
Türkentaube	200	200	0,1	1	0,1
Goldregenpfeifer	180	180	0,1	1	0,1
Grünschenkel?	175	175	0,1	1	0,1
Hausratte	84	168	0,1	2	0,2
Mauswiesel	75	150	0,0	2	0,2
Gelbhalsmaus	29,5	148	0,0	5	0,6
Misteldrossel	109	109	0,0	1	0,1
Feldlerche	36	108	0,0	3	0,3
Kuckuck	107	107	0,0	1	0,1
Waldmaus	20	100	0,0	5	0,6
Plötze	100	100	0,0	1	0,1
Fisch, spec.	100	100	0,0	1	0,1
Buntspecht	73	73	0,0	1	0,1
Maulwurf	70	70	0,0	1	0,1
Singdrossel	66	66	0,0	1	0,1
Trauerseeschwalbe	60	60	0,0	1	0,1
Brandmaus	20	60	0,0	3	0,3
Erdmaus	27,6	55	0,0	2	0,2
Grasfrosch	36	36	0,0	1	0,1
Blindschleiche	25	25	0,0	1	0,1
Baumpieper	21	21	0,0	1	0,1
Pieper, spec.	20	20	0,0	1	0,1
Rötelmaus	20	20	0,0	1	0,1
Hornisse	0	0	0,0	1	0,1
Mistkäfer	0	0	0,0	8	0,9
Goldlaufkäfer	0	0	0,0	4	0,5
Laufkäfer, spec.	0	0	0,0	1	0,1
Hirschkäfer	0	0	0,0	1	0,1
Aaskäfer, Larve	0	0	0,0	1	0,1
Blatthornkäfer, Larve	0	0	0,0	1	0,1

Aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Brutbestand und Habitatwahl des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001

Matthias Körner

KÖRNER, M. (2004): **Brutbestand und Habitatwahl des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001. Otis 12: 71-80.**

Im Rahmen der von NABU und DDA bundesweit organisierten Erfassung der Haubentaucherbestände wurden in der Brutsaison 2001 in Brandenburg an insgesamt 475 Gewässern bzw. Gewässerabschnitten 1.858 Haubentaucher-Brutpaare festgestellt. Von 1.465 Brutpaaren mit bekanntem Brutausgang hatten 806 insgesamt mindestens 1.717 Junge (= 2,13 Junge pro erfolgreichem BP). Die Reproduktionsrate betrug 1,17 juv./BP. Die Siedlungsdichte betrug 6,5 - 7 BP/km² Wasserfläche. Die Hochrechnung des erfassten Brutbestandes auf alle potenziell nutzbaren Brutgewässer in Brandenburg ergab einen geschätzten Bestand von 3.400-3.700 Brutpaaren. Störungen der Haubentaucher ergaben sich aus verschiedenen Freizeitaktivitäten des Menschen.



KÖRNER, M. (2004): **Breeding population and habitat use of the Great Crested Grebe (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg in 2001. Otis 12: 71-80.**

Within the framework of a Great Crested Grebe census in Germany 1,858 Great Crested Grebe breeding pairs were estimated on 475 stretches of water in Brandenburg in 2001. Of 1,465 pairs where breeding results were known, 806 bred 1,717 juveniles (2.13 juveniles per successful pair). The reproduction rate was 1.17 juveniles per breeding pair. The breeding density was 6.5 to 7 pairs per km² of water surface. The total number of breeding pairs in Brandenburg was calculated at 3,400 to 3,700. The causes of disturbances of Great Crested Grebe breeding pairs were various human leisure activities.

Matthias Körner, Döberitzer Straße 21, 14476 Fahrland; email: M.N.Koerner@gmx.net

Einleitung

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) erklärten den Haubentaucher zum "Vogel des Jahres 2001". Diese Proklamation war der Startpunkt einer umfassenden Kartierung der Art im Land Brandenburg und in den anderen Bundesländern.

Der Haubentaucher ist in ganz Brandenburg verbreitet und brütet auf größeren Seen und Teichen sowie mit Schilf bestandenen Flussabschnitten und -altarmen (RYSLAVY in ABBO 2001). Nach Beendigung einer starken Verfolgung im 19. Jahrhundert folgte zunächst eine deutliche Bestandserholung und eine Ausdehnung des Brutareals nach Norden, besonders seit Mitte des 20. Jahrhunderts. Bei einem Vergleich des bundesweiten Brutbestandes von 1996 und 2001 wurde aber ein Rückgang, insbesondere in den Verbreitungszentren im Norden und Nordosten Deutschlands, registriert (WAHL et al. 2003).

Methode

Die Grundlage für die Auswertung bildeten alle zur Koordinationsstelle in Brandenburg eingesandten Erfassungsbögen der bundesweiten Bestandserhebung des Haubentauchers 2001 sowie das Formblatt "Brutvogelkartierung - Haubentaucher in Berlin und Brandenburg 2001" und handschriftliche Mitteilungen. Es erfolgten u.a. Angaben zur Brutphänologie der Haubentaucher-Paare in den untersuchten Gewässern (bis zu 5 Begehungen pro Neststandort bzw. Brutpaar), zum Gewässertyp, zur Vegetationsausprägung und zum Erfassungsgrad.

Die vorgegebene Erfassungsmethode entsprach im Wesentlichen der klassischen Methode der Revierkartierung. Außerdem sollten Mauser-, Nicht-

brüter- und Rastbestände der Art sowie mögliche Gefährdungsursachen ermittelt werden.

Alle Daten wurden in einer Datenbank erfasst und die räumlichen Analysen mit dem Geographischen Informationssystem ArcView ausgewertet. Um durch eine Hochrechnung den Gesamtbrutpaarbestand in Brandenburg zu ermitteln, wurden die digital vorliegenden Gewässer-Karten (Quelle: Landesumweltamt Brandenburg) mit Bezug auf die Ansprüche des Haubentauchers an potenzielle Brutgewässer angepasst, d. h. nicht berücksichtigt wurden alle Gewässer mit einer Flächengröße unter der des kleinsten in Brandenburg vom Haubentaucher besiedelten Brutgewässers (= 1,4 ha) sowie der jeweilige Hauptstromkanal von Elbe und Oder (außer Altarmen, Uferzonen etc.). Außerdem erfolgte eine Zusammenfassung der einzelnen Wasserflächen der Teichgebiete (TG), da meistens nur Angaben zu Brutbestand und Bruterfolg des gesamten TG vorlagen. Die Hochrechnung des Brutpaarbestandes erfolgte unter Bezugnahme der Korrelation von Gewässergröße und Individuenanzahl. Ansprüche des Haubentauchers an das Nahrungsangebot im Jahre 2001, z. B. Fischbesatz, wurden hierbei nicht analysiert und bewertet.

Besonderer Dank gilt den im Folgenden genannten Damen und Herren, die an der landesweiten Kartierung des Haubentauchers 2001 in Brandenburg beteiligt waren: U. Alex, H. Alter, M. Behrendt, R. Beschow, B. Bölscher, St. Brehme, N. Brunkow, D. Chrobot, H. Deutschmann, H. Dietze, W. Dittberner, W. Dominiak, T. Dürr, N. Edmund, D. Eichstädt, Dr. R. Eidner, W. Feller, H.-J. Fetsch, St. Fischer, Dr. M. Flade, H. Flügel, K.-J. Giese, H.-J. Haferland, H. Peter, Th. Hahn, W. Harbig, H. Haupt, Th. Heinicke, D. Hellmuth, L. Henschel, Cl. Henschel, G. Hesse, I. Höhne, G. Hübner, M. Hug, A. Hundrieser, K. Illig, O. Jänicke, M. Jurke, J. Kage, D. Kalina, H. Kerschke, M. Kleeßen, M. Kolbe, H. Köpke, A. Koszinski, W. Koslowski, U. Kraatz, E. Krätke, H. Krüger, Dr. T. Langgemach, D. Lehmann, B. Litzkow, G. Lohmann, C. Löser, M. Luck, B. Ludwig, L. Manzke, Dr. C. Miera, M. Miethke, J. Mundt, Dr. J. Naacke, F. Neumann, Th. Noah, P. Pakull, H. Peter, O. Quest, O. Radomski, D. Radomski, H. Rafoth, S. Rasehorn, W. Recker, H. Remek, U. Rohtermundt, B. Rudolph, T. Ryslavy, H.-J. Sadlik, B. Sander, K.-H. Sass, R. Schaefer, K.-J. Schenzle, Kl. Scherneck, H. Schmidt, R. Schmidt, T. Schneider, P. Schonert, H. Schreiber, U. Schroeter, P. Schubert, C. Schultze, U. Schünemann, G. Schwabe, J. Schwabe, G. Sohns, M. Spielberg, H. Storch, H. Streiffeler, E. Stüllein, N. Thäle, P. Thiele, J. Trommer, H. Türschmann, H. Watzke, St. Weiß, W. Weiß, B. Wesenigk-Sturm, B. Wilkening, G. Wodarra, Dr. B. Wuntke, R. Zech

Vielen Dank auch den Mitarbeitern der Naturwacht des NP Dahme-Heideseen, des BR Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, des NP Nuthe-Nieplitz und allen, die hier noch ungenannt blieben.

Die Haubentaucher-Fotos stellte mir freundlicherweise Martin Semisch aus Berlin zur Verfügung.



Abb. 1: Adulter Haubentaucher im Brutkleid. Foto: M. Semisch.

***Fig. 1:** Adult Great Crested Grebe in breeding plumage.*

Ergebnisse

Anzahl und Flächengrößen der kartierten Brutgewässer

Insgesamt wurden 475 Gewässer (incl. Fließgewässerabschnitte) in Brandenburg kontrolliert. Dies entspricht einer Gesamtwasserfläche von ca. 28.590 ha. Abb. 2 zeigt die räumliche Verteilung der zur Brutzeit kartierten Gewässer. In einigen Gebieten können aufgrund größerer Erfassungslücken keine Angaben zum Brutbestand erfolgen, so u.a. in den Altkreisen Templin, Kyritz, Pritzwalk oder Bad Liebenwerda. 326 Gewässer (69 %) waren vom Haubentaucher besiedelt. Die durchschnittliche Brutgewässergröße betrug 82,5 ha.

Brutpaarbestand

Insgesamt konnten 1.858 BP in der Brutsaison 2001 ermittelt werden. Wird der angegebene Erfassungsgrad der einzelnen Gewässer berücksichtigt, kann von mindestens 1.998 BP an den kontrollierten Gewässern und Flussabschnitten ausgegangen wer-

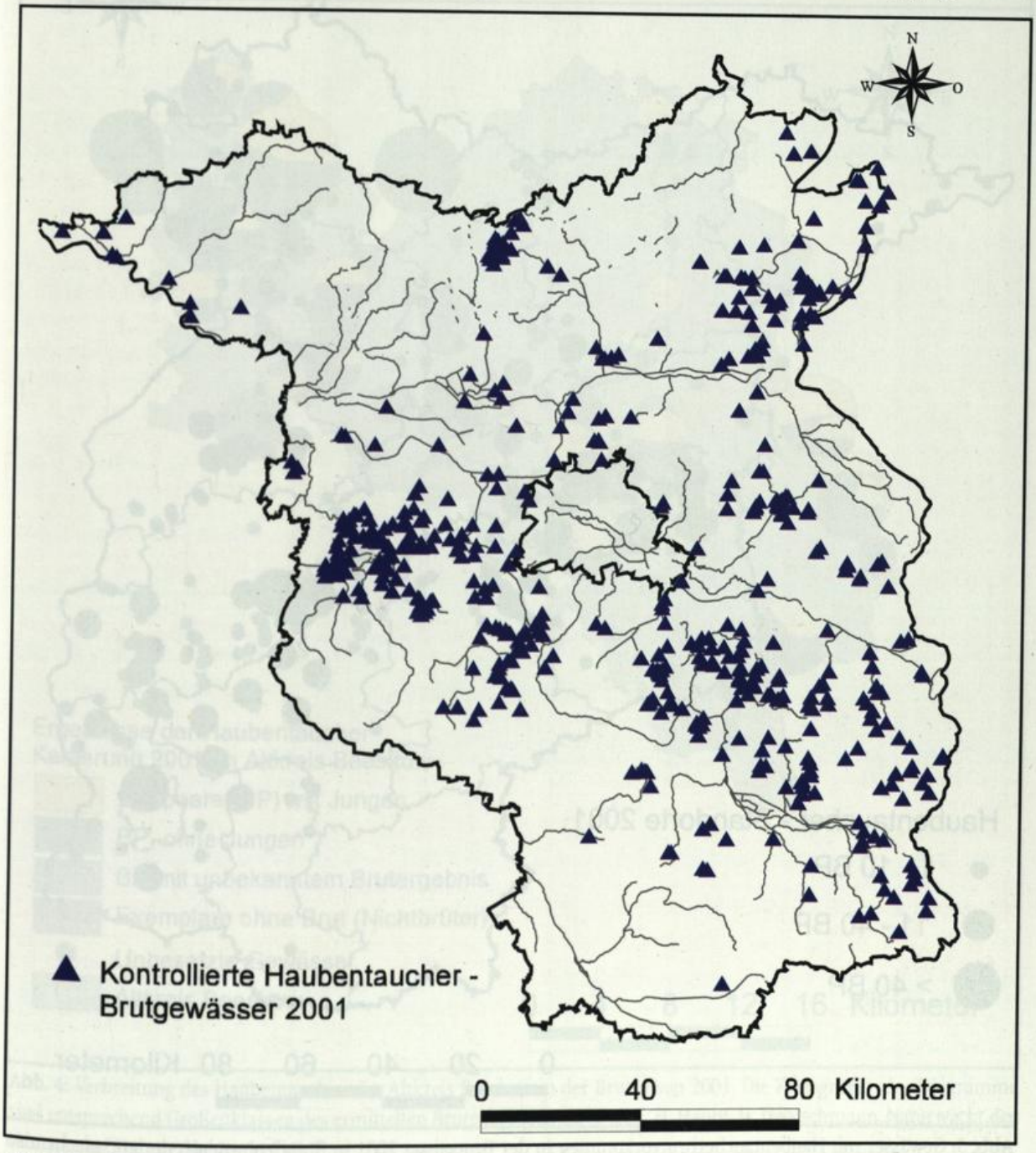


Abb. 2: Räumliche Verteilung der kontrollierten Gewässer im Jahr 2001.

Fig. 2: Geographic distribution of stretches of water checked in 2001.

den. Nach einer Hochrechnung auf alle in Brandenburg potenziell für den Haubentaucher geeigneten Gewässer (u. a. alle Gewässer > 1,4 ha, insgesamt ca. 62.880 ha) ergibt sich ein Gesamtbestand von 3.400 -3.700 BP.

Auffällig ist der hohe Brutpaarbestand im Kreis Potsdam-Mittelmark (317 BP) und im Kreis Oder-Spree (287 BP; Tab. 1).

In Abb. 3 sind die kontrollierten Haubentaucher-Standorte der Brutsaison 2001 mit den entsprechenden Größenklassen der Brutpaaranzahl dargestellt. Abb. 4 zeigt eine detailliertere Darstellung am Beispiel der Brutverbreitung im Altkreis Beeskow.

Die Zahl der Brutpaare 2001 ist hoch signifikant mit der Größe der besiedelten Gewässerfläche korreliert ($R^2 = 0.3274$; $p < 0.001$; Abb. 5). Dennoch

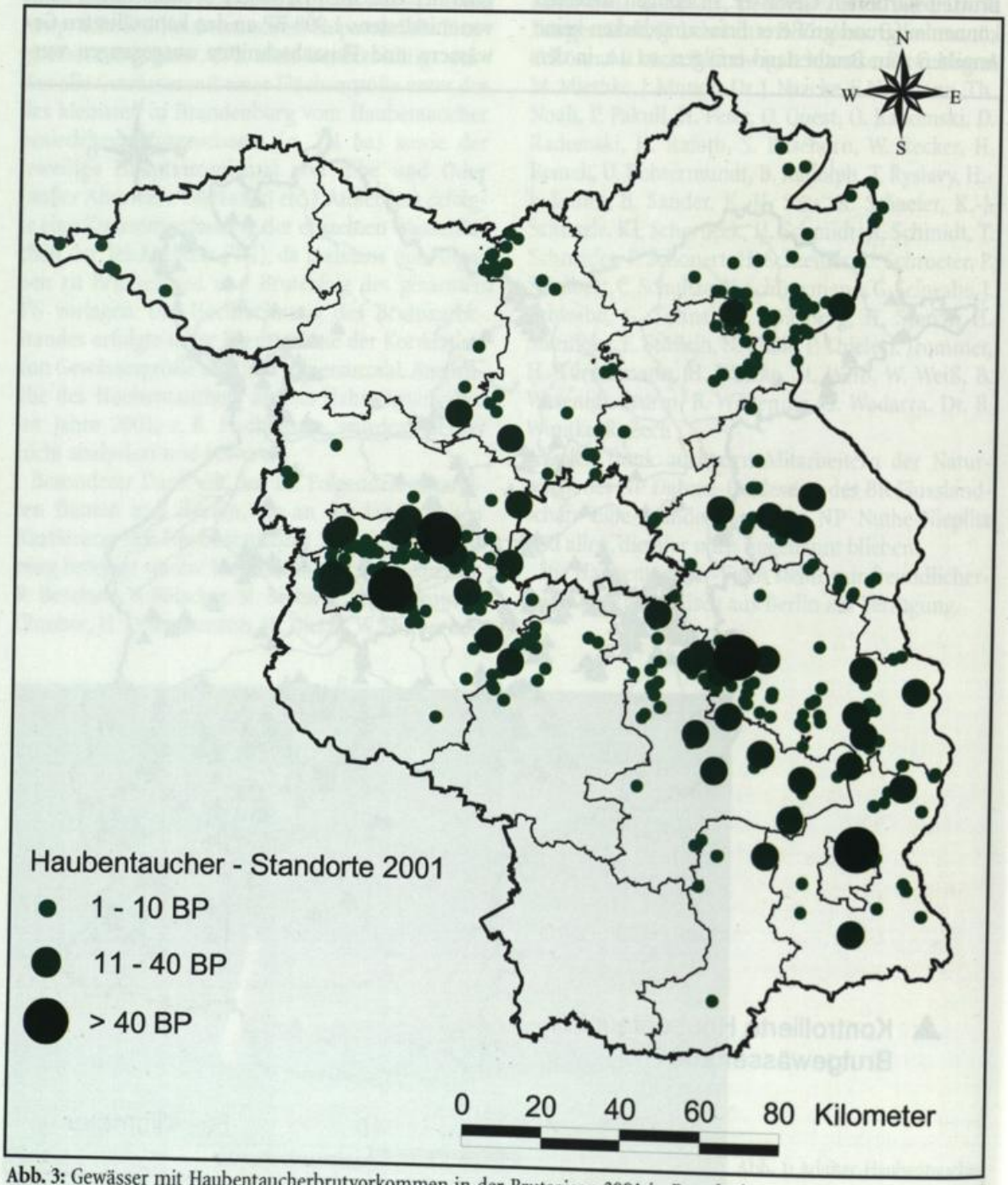


Abb. 3: Gewässer mit Haubentaucherbrutvorkommen in der Brutsaison 2001 in Brandenburg mit der entsprechenden Brutpaarzahl (in Größenklassen).

Fig. 3: *Stretches of water where Great Crested Grebe bred in 2001 in Brandenburg.*

gibt es deutliche Abweichungen von der Idealkurve. Dies deutet darauf hin, dass neben der Flächengröße eines besiedelten Gewässers noch andere Faktoren, z. B. das Nahrungsangebot oder die Gewässerqualität, Einfluss auf den Brutbestand haben.

Neben dem Brutbestand wurden insgesamt 680 Einzeltiere festgestellt.

Siedlungsdichte

Für die kontrollierte Gewässerfläche ergibt sich eine Siedlungsdichte des Haubentauchers in Brandenburg von 6,5-7 BP/km². Wird der für das Land Brandenburg errechnete Gesamt-Brutbestand (3.700 BP) wiederum auf die gesamte Gewässerfläche Brandenburgs angewendet, betrug die Siedlungsdichte im Jahr 2001 ca. 6 BP/km² Wasserfläche.

Hohe Siedlungsdichten wurden in den Landkreisen Havelland mit 15,1 BP/km², Märkisch Oderland mit 11,2 BP/km² und Oberspreewald-Lausitz mit 10,9 BP/km² kontrollierter Gewässerfläche ermittelt. Geringe Siedlungsdichten wurden dagegen

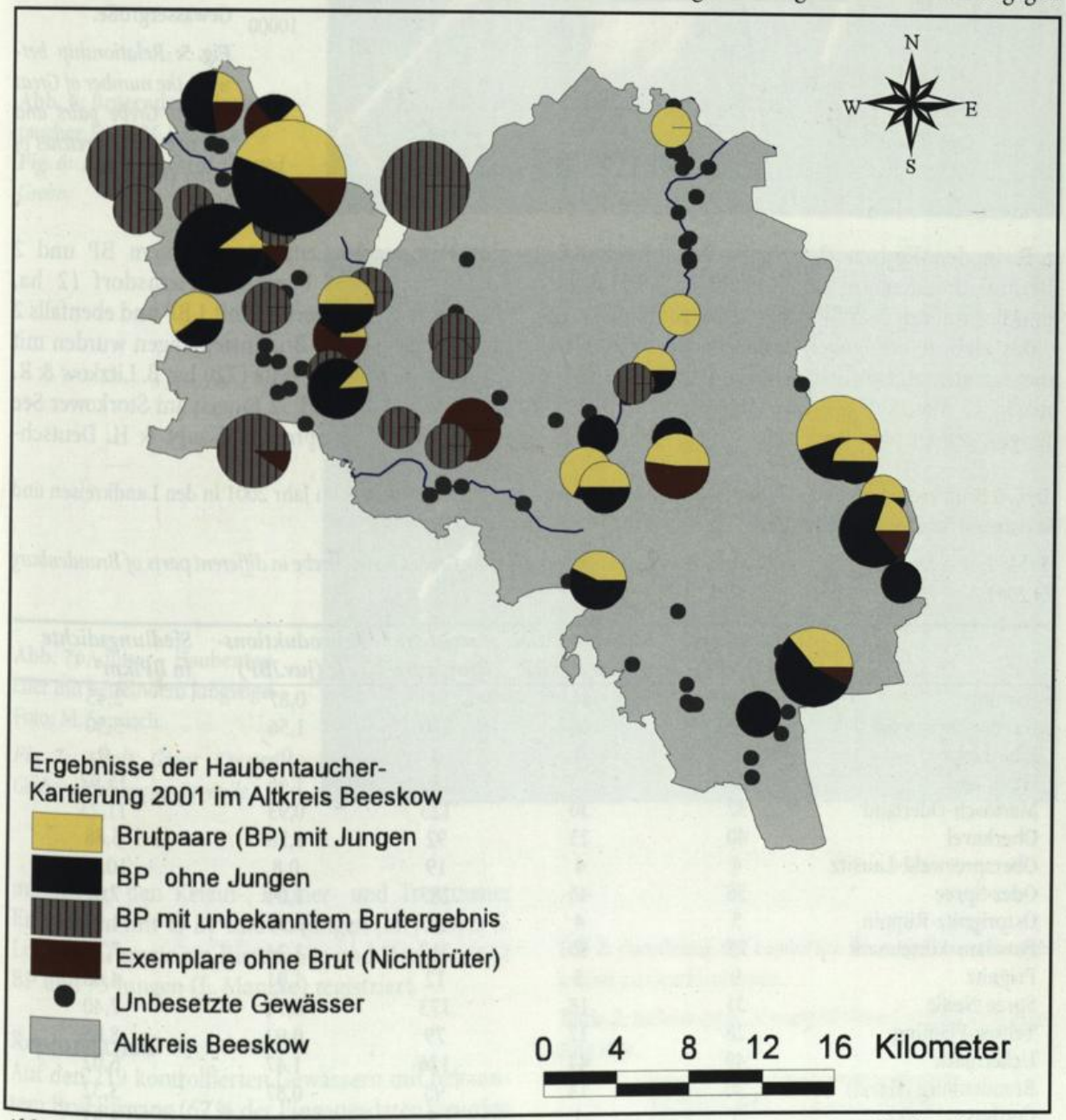


Abb. 4: Verbreitung des Haubentauchers im Altkreis Beeskow in der Brutsaison 2001. Die Kreisgrößen der Diagramme sind entsprechend Größenklassen des ermittelten Brutpaarbestands (Daten: H. Haupt, H. Deutschmann, Naturwacht des Naturparks "Dahme-Heideseen").

***Fig. 4:** Distribution and numbers of Great Crested Grebe in the Beeskow area in 2001. The size of the circles relate to the size of recorded breeding populations.*

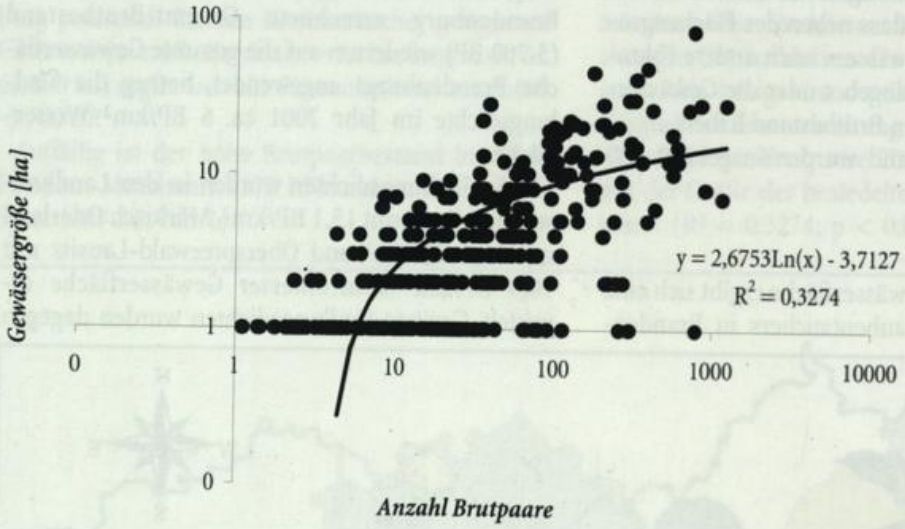


Abb. 5: Beziehung zwischen der Zahl der Haubentaucherpaare und der Gewässergröße.

Fig. 5: *Relationship between the number of Great Crested Grebe pairs and the size of the stretches of water (n = 475).*

z. B. in den Kreisen Ostprignitz-Ruppin mit 4,5 BP/km², Brandenburg a. d. Havel mit ca. 3,3 BP/km² und Barnim mit 2,45 BP/km² festgestellt (Tab. 1).

Das kleinste erfolgreich besiedelte Gewässer war das Kreutzmathenbruch (1,4 ha, Potsdam-Mittelmark; L. Manzke) bei Jeserig mit einem BP (2 Junge), gefolgt vom Roddrang-See (ca. 2 ha, Prignitz; Naturwacht Lenzen) mit einem BP und 2 Jungen und dem Bauernsee-Flemsdorf (2 ha, Uckermark; W. Dittberner) mit 1 BP und ebenfalls 2 Jungen. Die größten Brutansiedlungen wurden mit 83 BP im Teichgebiet Peitz (720 ha; B. Litzkow & R. Zech), mit 48 BP und 52 Jungen am Storkower See (ca. 370 ha, Oder-Spree; H. Haupt & H. Deutsch-

Tab. 1: Brutbestand, Siedlungsdichte und Reproduktionsrate des Haubentauchers im Jahr 2001 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs.

Table 1: *Breeding population and density and reproduction rate of the Great Crested Grebe in different parts of Brandenburg in 2001.*

	Kontrollierte Gewässer	*Anzahl der Gewässer mit BP*	*Ermittelte Brutpaare*	*Reproduktionsrate (juv./BP)*	*Siedlungsdichte in BP/km²* [1)]
Barnim	13	11	34	0,87	2,45
Dahme-Spreewald	74	40	270	1,56	5,50
Elbe-Elster	1	0	0	0	0
Havelland	24	15	159	1,46	15,07
Märkisch-Oderland	37	30	125	0,93	11,23
Oberhavel	40	23	92	1,78	5,88
Oberspreewald-Lausitz	4	4	19	0,8	10,87
Oder-Spree	58	45	287	1,04	7,02
Ostprignitz-Ruppin	5	4	27	0,39	4,51
Potsdam-Mittelmark	75	50	317	1,24	7,75
Prignitz	9	5	12	1,91	4,48
Spree-Neiße	31	18	173	0,74	7,40
Teltow-Fläming	28	17	79	0,92	8,05
Uckermark	49	44	126	1,47	6,02
Brandenburg (Havel)	20	14	93	0,87	3,32
Cottbus	1	1	5	0,6 (3 Junge)	8,82
Frankfurt (Oder)	2	1	2	1,0 (2 Junge)	0,71
Potsdam	4	4	38	1,03	4,99
Land Brandenburg	***475***	***326***	***1858***		

[1)] Siedlungsdichte bezogen auf die kontrollierte Gewässergröße.



Abb. 6: Brütender Haubentaucher. Foto: M. Semisch.
Fig. 6: *Breeding Great Crested Grebe.*



Abb. 7: Adulter Haubentaucher mit bettelndem Jungvogel. Foto: M. Semisch.
Fig. 7: *Adult Great Crested Grebe with begging juvenile.*

mann), an den Ketzin-, Etziner- und Tremmener Erdlöchern mit 45 BP und 76 Jungen (M. Jurke & G. Lohmann) sowie am Rietzer See und Streng mit 41 BP und 73 Jungen (L. Manzke) registriert.

Reproduktion

Auf den 219 kontrollierten Gewässern mit bekanntem Brutausgang (67 % der Eingangsdaten) wurden 1.717 Junge bei insgesamt 1.465 Brutpaaren ermittelt, was einer Reproduktionsrate von 1,17 Juv./BP entspricht. Bezogen auf die erfolgreichen Brutpaare (n = 806; 55 %), ergibt sich ein Bruterfolg von 2,13 Junge/erfolgreichem Brutpaar.

Tab 2: Zuordnung der kartierten Haubentaucher-Brutgewässer zu Gewässertypen.

Table 2: *Habitat types of mapped Great Crested Grebe breeding sites.*

Gewässertyp	*Anzahl*
See	207
Teichgebiet	48
Fließgewässer	18
Altarm	6
Parkgewässer	1
Sonstiges	44

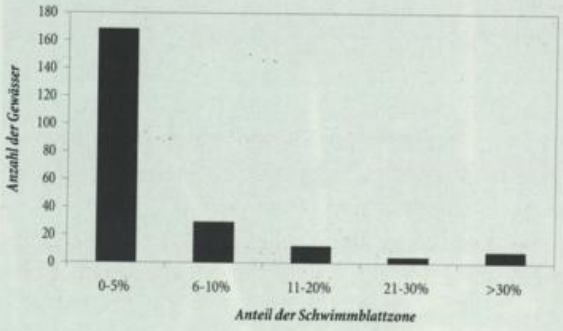


Abb. 8: Prozentualer Anteil der Schwimmblattzone an Haubentaucher-Brutgewässern (n = 221).

Fig. 8: *Percentage of the zone of floating plants on Great Crested Grebes breeding sites (n = 221).*

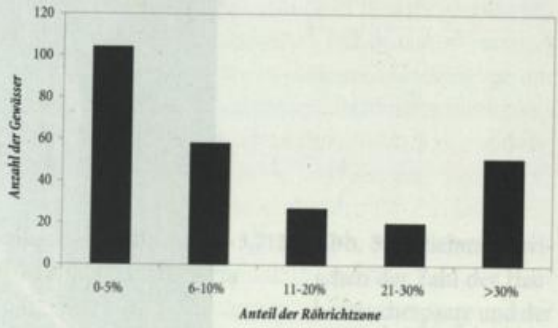


Abb. 9: Prozentualer Anteil der Röhrichtzone an Haubentaucher-Brutgewässern (n = 260).

Fig. 9: *Percentage of reed beds on Great Crested Grebes breeding sites.*

Gewässertyp und Vegetationsausprägung

Neben den Angaben zur Brutphänologie wurden mit Hilfe der Erfassungsbögen auch Informationen über den Gewässertyp und die Vegetationsausprägung (Schwimmblatt- und Röhrichtzone) der einzelnen Standorte ermittelt. In Tab. 2 sind die Brutgewässer nach ihrem jeweiligen Gewässertyp aufgelistet. Die hohe Anzahl des Gewässertyps "See" kommt u. a. dadurch zustande, dass vielfach die größeren und breiten Gewässerabschnitte der Havel als "See" gewertet wurden.

Die meisten kontrollierten Gewässer weisen nur eine geringe Ausdehnung der Schwimmblattzone auf. Nur bei 24 % der Gewässer (n = 221) hatte sie einen höheren Anteil als 6 % an der Gesamtwasserfläche (Abb. 8).

Röhrichtzonen von 6 % bis über 30 % Deckung waren dagegen bei 60 % der Gewässer vorhanden (Abb. 9).

Gefährdung

Trotz des relativ hohen ermittelten Brutpaarbestandes des Haubentauchers in Brandenburg sind die an den Gewässern beobachteten Freizeitnutzungen als Beeinträchtigung für den Haubentaucher angesehen worden. Bei 194 von den insgesamt 475 kontrollierten Brutgewässern lagen Angaben zu Nutzungsintensitäten bzw. Gefährdungsursachen vor. Dabei wurde klassifiziert zwischen: 1. Nutzung am

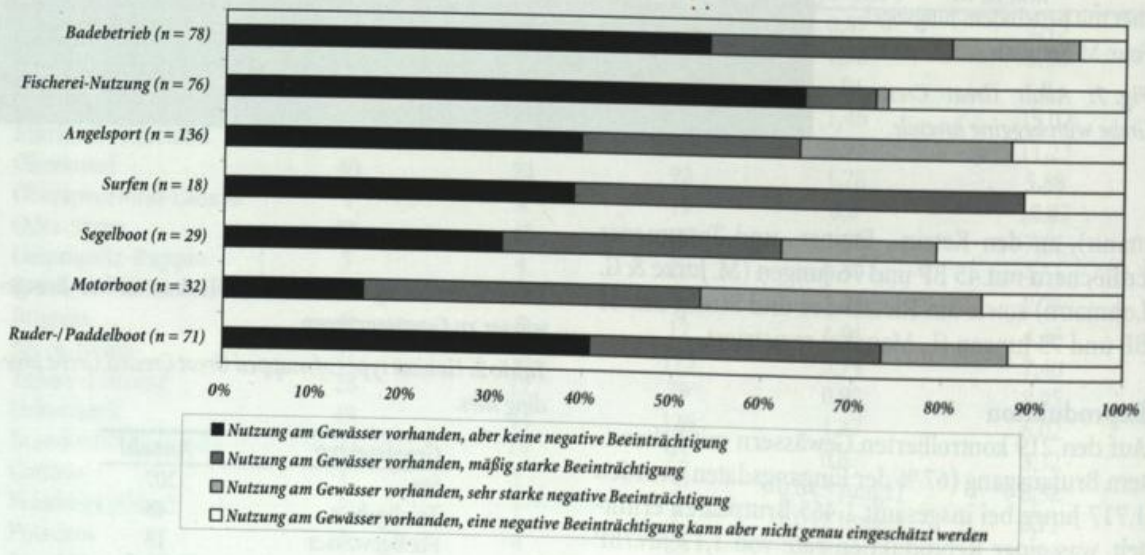


Abb. 10: Intensität von verschiedenen Gefährdungspotenzialen bei den festgestellten Nutzungen.

Fig. 10: *Intensity of different threat potential of various human leisure actvities.*

Gewässer nicht vorhanden; 2. Nutzung am Gewässer vorhanden, aber ohne negative Beeinträchtigung; 3. Nutzung am Gewässer vorhanden, mäßig starke negative Beeinträchtigung; 4. Nutzung am Gewässer vorhanden, sehr starke negative Beeinträchtigung und 5. Nutzung am Gewässer vorhanden, eine negative Beeinträchtigung kann aber nicht genau eingeschätzt werden.

Der Bootsverkehr wurde von den Mitarbeitern als eine Hauptgefährdungsursache (Wellenschlag u. a.) für den Haubentaucher eingestuft und stellt eine Form der Gewässernutzung mit sehr stark negativen Auswirkungen auf den Brutverlauf dar (Abb. 10). Dabei ist die Nutzung mit Motorbooten bei 68,8 %, mit Segelbooten bei 48,3 % und mit Ruderbooten bei 46,5 % der Gewässer mit Angaben zum jeweiligen Bootstyp die Gefährdungsform, bei der die Folgen am gravierendsten eingeschätzt wurden.

Aber auch der Angelsport (23,5 % der Kategorie 4) und Badebetrieb (14,1 % der Kategorie 4) stellten Beeinträchtigungen der Gewässer dar. Bei 53,2 % der kontrollierten Gewässer mit Badebetrieb wurde dieser jedoch nicht als Gefährdung betrachtet.

Die Fischerei-Nutzung war bei 39 % der untersuchten Gewässer mit Angaben von möglichen Gefährdungsursachen vorhanden und hatte nach der Gesamteinschätzung der Bearbeiter bei 9 % der Gewässer eine mäßig bis sehr starke Beeinträchtigung auf den dortigen Haubentaucherbestand zur Folge. Über mögliche Verluste in den Fischereireusen oder -netzen kann hier keine Aussage getroffen werden.

Diskussion

Der hier für das Jahr 2001 ermittelte Haubentaucher-Gesamtbestand (= Hochrechnung auf alle Brutgewässer, die 2001 potenziell zur Verfügung gestanden haben) betrug etwa 3.400 - 3.700 BP und liegt damit im oberen Bereich der von RYSLAVY in ABBO (2001) mit 2.500 - 3.500 BP angegebenen Spanne. Bei WAHL et al. (2003) wird ein leicht höherer Schätzwert für Brandenburg von 3.500 - 4.000 Brutpaaren angegeben. Der oben errechnete Wert (3.700 BP) ist als obere Grenze anzusehen, da sicherlich nicht auf jedem potenziell geeigneten Gewässer eine Brut stattgefunden hat. So dürfte der tatsächliche Gesamtbestand niedriger gelegen haben und den bei RYSLAVY in ABBO (2001) angegebenen Wertebereich bestätigen.

BEZZEL (1985) gibt für den mittleren Bruterfolg einen Bereich von 1,5-2,8 Jungen/erfolgreichem BP an. In diesem Wertebereich lag auch der 2001 für Brandenburg ermittelte Bruterfolg mit 2,13 Jungen /erfolgreichem BP und ist vergleichbar mit den Angaben von SCHONERT (2002) für Berlin mit 2,4 Jungen/erfolgreichem BP und denen bei SCHWARZE & BRIESEMEISTER (2002) für Sachsen-Anhalt mit 2,41 Jungen/erfolgreichem BP.

Wird der oben für Brandenburg errechnete Brutbestand (3.700 BP) wiederum auf die gesamte Gewässerfläche Brandenburgs angewendet, betrug die Siedlungsdichte im Jahr 2001 ca. 6 BP/km² Wasserfläche. Aber auch die ermittelte Siedlungsdichte aller 2001 kontrollierten Gewässer mit 6,5-7 BP/km² ist ähnlich hoch und bekräftigt somit die Aussage von WAHL et al. (2003), dass Brandenburg das "haubentaucherreichste Bundesland" ist.

WOBUS (1964) in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1966) gibt für den Kreis Niesky/Oberlausitz eine durchschnittliche Siedlungsdichte von 1,17 Paaren je 10 ha (= 11,7 BP/km²) offener Wasserfläche an. Eine ähnliche Umrechnung auf das Gebiet von Brandenburg ergibt nur für die Landkreise Märkisch-Oderland mit 1,12 BP/10 ha (= 11,2 BP/km²) offener Wasserfläche, Oberspreewald-Lausitz mit 1,09 BP/10 ha (= 10,9 BP/km²) und im Kreis Havelland mit 1,51 BP/10 ha (= 15,1 BP/km²) Wasserfläche ähnlich hohe Werte. Für Berliner Gewässer gibt SCHONERT (2002) eine Bestandsdichte von 4,4-4,7 BP/km² an. SUDMANN & JÖBGES (2002) ermittelten für Nordrhein-Westfalen eine Siedlungsdichte von 2,7-3,6 BP/km² Gewässerfläche.

Als Schutzmaßnahmen für den Haubentaucher sollten vorrangig geeignete Brut- und Ruhezonen ausgewiesen werden, in denen dann keine Nutzungen mehr erlaubt sein sollten. Auch Pufferzonen, die durch Bojenketten wasserseitig vor Booten und Surfern schützen (MAYR 2001), wären geeignete Maßnahmen, um den ermittelten Gefährdungsursachen entgegen zu wirken.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6(2), Beilage.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.).

(1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Frankfurt/Main.
MAYR, C. (2001): Der Haubentaucher - Vogel des Jahres 2001. Bonn.
SCHONERT, B. (2002): Ergebnisse der Haubentaucher-erfassung (*Podiceps cristatus*) in Berlin 2001. Berl. ornithol. Ber. 12: 132-144.
SCHWARZE, E. & E. BRIESEMEISTER (2002): Zum Brutbestand des Haubentauchers im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 178-182.
SUDMANN, S. R. & M. JÖBGES (2002): Brutbestand und Verbreitung von Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) und Blässhuhn (*Fulica atra*) in Nordrhein-Westfalen 2001. Charadrius 3: 99-121.
WAHL, J., C. SUDFELDT & S. FISCHER (2003): Die "Wasservogelzählung" stellt sich vor - Trau keinem über 30? Falke 50: 276-280.

Schriftenschau

NOWAK, E. (2005): **Wissenschaftler in turbulenten Zeiten. Erinnerungen an Ornithologen, Naturschützer und andere Naturkundler.** 432 Seiten. Verlag Stock & Stein, Schwerin. ISBN 3-937447-16-4. (1)

Eugeniusz Nowak hat in den letzten Jahren in Vorträgen und Artikeln unter dem Sammeltitel "Erinnerungen an Ornithologen, die ich kannte" über die Lebenswege von namhaften Vogelkundlern des 20. Jahrhunderts berichtet. Diese Beiträge hat er nun in überarbeiteter und ergänzter Form als Buch publiziert.

Das Buch enthält Biographien von 50 verstorbenen Ornithologen aus 14 Ländern und drei Kontinenten. Den meisten Personen ist Nowak selbst begegnet, mit manchen war er befreundet, über manche hat er von Dritten oder aus Archiven und der Literatur Informationen zusammen getragen. Wenig handelt das Buch von den wissenschaftlichen Leistungen, die diese Ornithologen erbracht haben. Das ist auch nicht sein Ziel. Vielmehr stellt Nowak den Einfluss des politischen Zeitgeschehens auf den Lebensweg der Forscher und damit auch auf die ornithologische Wissenschaft ins Zentrum seiner Betrachtung. Er beleuchtet die Rolle, die auch Ornithologen - mal als Täter, mal als Opfer, mal sowohl als auch - in einem diktatorisch bestimmten Umfeld gespielt haben. Die Schicksale der Ornithologen in Zeiten von Nationalsozialismus und Stalinismus, Krieg, Vertreibung und Kaltem Krieg sind vielfältig und oft schlimm. Die Spanne reicht von Geheimdienst-Bespitzelung über ungerechtfertigte Verhaftung, Berufsverbot und Verbannung bis zum Todesurteil, Mord und Selbstmord. Er berichtet, wie sich führende Wissenschaftler mit Geschick, Opportunismus oder "innerer Emigration" Freiräume für ihre Forschung in Diktaturen schufen, aber auch über die schuldhafte Verstrickung einzelner Ornithologen in nationalsozialistische Verbrechen.

Nowak hat eine ganz eigene Art zu berichten, indem er persönliche Erlebnisse und Erzählungen mit gründlicher Recherche in Geheimdienst- und Militärarchiven verbindet. Ich weiß nicht, wie ein professioneller Historiker sein Vorgehen beurteilen würde, aber für den interessierten Leser entstehen sehr plastische und anschauliche Lebensbilder und vor allem ein tiefes Verständnis für die politischen Umstände, die das Agieren von Ornithologen bestimmten. Trotz vieler tragischer Schicksale ist es über weite Strecken ein großes Vergnügen, das Buch zu lesen, denn Nowak versteht es, den Text mit aussagekräftigen Anekdoten und witzigen Begebenheiten zu würzen.

Für ostdeutsche Ornithologen mögen die Lebensläufe von Hans Stubbe, Wolfgang Makatsch, Hans Schildmacher, Heinrich Dathe und Erich Rutschke besonders interessant sein. Hier hat Nowak vor allem umfangreiche Stasi-Akten aus der Gauck-Behörde ausgewertet (über Makatsch z. B. existieren 550 Aktenblätter), die unter anderem belegen, mit welch sinnlosem Aufwand der Geheimdienst international angesehene Ornithologen überwachte und wie diese dem Geheimdienst und den Verwaltungsleuten doch immer wieder mal ein Schnippchen schlugen. Es gibt so manche Informationen und Anekdoten zum Zustandekommen wichtiger wissenschaftlicher oder naturschutzpolitischer Entscheidungen, etwa der Gründung der Beringungszentrale Hiddensee, der Mitarbeit von DDR-Ornithologen am Handbuch der Vögel Mitteleuropas oder verschiedener internationaler Naturschutzkonventionen.

Nowaks Buch bricht ein Tabu, denn das, worüber es berichtet, wurde üblicherweise in offiziellen Würdigungen und Nachrufen übergangen (dafür kursierten teilweise die wildesten Gerüchte). Wer sich nicht nur für ornithologische Forschungsergebnisse interessiert, sondern auch für die Umstände, unter denen sie zustande kommen und für die Menschen, die sie erarbeiten, wird Nowaks Buch mit großem Interesse, oft mit Vergnügen, oft mit Betroffenheit lesen und viel Stoff zum Nachdenken finden. Er wolle nicht richten oder verurteilen, schreibt der Autor im Vorwort, und jeder solle sich die Frage stellen: "Was hätte ich getan, wenn ich damals oder dort gelebt hätte?".

Wolfgang Mädlow

Aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs

Wolfgang Mädlow

MÄDLOW, W. (2004): **Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81-88.**

Im ländlichen Raum Brandenburgs wurden auf insgesamt 36 größeren Probeflächen die Brutvorkommen von Nebelkrähen und Elstern durch Kartierung besetzter Nester erfasst. Die Siedlungsdichte über alle vollständig erfassten Probeflächen betrug bei der Nebelkrähe 0,98 BP/km² (646 BP auf 660 km²), bei der Elster 0,57 BP/km² (271 BP auf 477 km²). Elstern konzentrierten sich sehr stark auf die Siedlungen und waren in der freien Landschaft kaum zu finden (nur 11,1 % von 234 Nestern waren mehr als 500 m von einer Siedlung entfernt). Elstern zeigten keine eindeutige Präferenz für bestimmte Nistbaumarten. Nebelkrähen konzentrierten sich ebenfalls oft in Siedlungen, waren aber auch in der freien Landschaft zu finden. Die Siedlungsdichte korrelierte positiv mit dem Grünlandanteil und negativ mit dem Ackeranteil der Probeflächen. In weiträumigen Ackerlandschaften ist die Nebelkrähendichte sehr gering oder die Art fehlt ganz. Nebelkrähen brüten gerne in Baumreihen, Alleen und in Gewässernähe. Rund zwei Drittel aller Nester befanden sich in Erlen und Pappeln, was ebenfalls die Bevorzugung feuchter Standorte widerspiegelt. In Ergänzung zu ernährungsbiologischen Untersuchungen und Studien zu Verlustursachen bei Bodenbrütern machen die Erfassungsergebnisse einen maßgeblichen Einfluss von Nebelkrähen auf die Bestandsentwicklung von Bodenbrütern und Niederwild unwahrscheinlich. Die Voraussetzungen für Abschussgenehmigungen oder die Einführung von Jagdzeiten liegen nicht vor. Die moderne Agrarlandschaft ist in weiten Teilen für Krähenvögel als Lebensraum ungeeignet.



MÄDLOW, W. (2004): **Breeding densities of Hooded Crow (*Corvus corone cornix*) and Magpie (*Pica pica*) in the open countryside of Brandenburg. Otis 12: 81-88.**

Total breeding pair numbers of Hooded Crow and Magpie were estimated on 36 study plots in the open countryside of Brandenburg by mapping of occupied nests. The average breeding density of Hooded Crows was 0.98 Pairs/km² (646 pairs of 660 km²), the average density of Magpies was 0.57 BP/km² (271 pairs of 477 km²). Magpies concentrate to a great degree in human settlements and were rarely found in the open countryside (only 11.1 % of 234 nests were situated more than 500 m from settlements). Magpies used a variety of nest trees and showed no preference for any particular tree species. Hooded Crows also concentrated in settlements, but also settled in the open countryside. Territory density was positively related to the proportion of pastures and meadow in the study plots; but negatively with the proportion of worked farmland. Hooded Crows mainly breed in tree lines and avenues and near stretches of water. Almost two thirds of all nests were built in Alders and Poplars, reflecting the preference for damp locations. Complementary to dietary and mortality studies of ground breeders, the results of the survey showed that the Hooded Crow were unlikely to play a decisive role in the population development of ground breeders and small game. The preconditions for the issue of culling permits or the introduction of a shooting season were not endorsed by the study. Large sectors of the modern agricultural landscape are unsuitable as corvid habitat.

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; email: WMaedlow@t-online.de

Einleitung

Rabenvögel stehen seit einigen Jahren wieder vermehrt im Zentrum der (jagd-)politischen Diskussion. Der dramatische Bestandsrückgang mancher Arten der Agrarlandschaft (z. B. Rebhuhn *Perdix perdix*, Wiesenlimikolen) wurde mit dem Jagdverbot auf Krähenvögel und Berichten über starke Zu-

nahmen von Elstern und Nebelkrähen in Zusammenhang gebracht. Obgleich die Ergebnisse zahlreicher Untersuchungen Nebelkrähen als Ursache für Bestandsrückgänge von Bodenbrütern und Niederwild weitgehend ausschließen (z. B. MÄCK et al. 1999, BELLEBAUM 2002), verstummen die Rufe nach Abschussgenehmigungen oder Einführung von Jagdzeiten für Rabenvögel nicht.

Auch in Brandenburg wird der vermehrte Abschuss von Nebelkrähen seit einigen Jahren verstärkt vom Landesjagdverband gefordert und inzwischen von den meisten politischen Parteien befürwortet. Im Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung wurde 2003 eine interne Richtlinie für die Erteilung von Abschussgenehmigungen erarbeitet, die unter anderem die Zulässigkeit von Abschüssen von der lokalen Siedlungsdichte abhängig macht.

Bei der fachlichen Diskussion um die Nebelkrähen wurde das geringe Wissen über Häufigkeit und Habitatwahl in Brandenburg deutlich. Während aus dem Stadtgebiet Berlins zahlreiche langfristige Untersuchungen zur Bestandsentwicklung von Nebelkrähe und Elster vorliegen (OTTO & WITT 2002), sind großflächige Siedlungsdichtedaten aus dem ländlichen Raum Brandenburgs selten (ABBO 2001), und Daten zur Bestandsentwicklung fehlen weitgehend. Aus diesem Grund hat die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen ihre Mitglieder zur Erfassung von Nebelkrähen und Elstern im Jahr 2003 aufgerufen.

Material und Methode

In einem Erfassungsbogen war folgende Methode vorgegeben: Die Probeflächen sollten mindestens 10 km² groß sein, schwerpunktmäßig im ländlichen Raum liegen und überwiegend von Offenlandschaft geprägt sein. Die Erfassung sollte durch einmalige Begehung vor der einsetzenden Belaubung (Mitte April) erfolgen. Geschlossene Wälder sollten bis zu einer Entfernung von 200 m zum Waldrand kontrolliert werden. Nur besetzte Nester (mit brütenden, nestbauenden oder in der Nähe wachenden) Vögeln waren zu werten. Wenn unsicher war, ob ein Nest besetzt war, sollte eine Nachkontrolle nach wenigen Tagen erfolgen.

Die besetzten Nester waren in eine Karte einzutragen. Für jedes Nest sollte nach Möglichkeit der Brutplatz (nach vorgegebenen Kategorien) und die Nestbaumart angegeben werden. Die Flächenanteile der Hauptlebensraumtypen sollten auf etwa 5 % genau geschätzt werden: Siedlung, Wald, Feldgehölze/Wäldchen, Acker, Grünland, Gewässer. In Einzelfällen wurden die Angaben mit Hilfe digitaler Daten aus Luftbildern korrigiert bzw. ergänzt. Jeder Beobachter sollte angeben, ob er seine Erfassung für weitgehend vollständig hält oder ob Erfassungslücken wahrscheinlich sind.

Bei der statistischen Auswertung wurde der Spearmansche Rangkorrelationskoeffizient korrigiert, wenn mindestens eine Datenreihe mehr als 20 % gleiche Werte aufwies ("Spearmansche Rangkorrelation bei Bindungen" nach SACHS 1984).

Insgesamt wurden 37 Probeflächen mit einer Gesamtgröße von 1.435 km² erfasst und 709 Nebelkrähen- sowie 390 Elsternpaare gezählt. Die Flächen und Siedlungsdichten sind in Tab. 1 aufgeführt. Dort finden sich auch die Namen der Beobachter, denen für ihr Engagement ganz herzlich gedankt sei. Weiterhin danke ich Rainer Altenkamp, Jochen Bellebaum und Torsten Langgemach für die Durchsicht des Manuskripts.

Ergebnisse

Siedlungsdichte

Die Brutpaarzahlen für die einzelnen Probeflächen sind Tab. 1 zu entnehmen. Die Siedlungsdichten auf "vollständig" erfassten Probeflächen schwanken bei der Nebelkrähe zwischen 0 und 3,0 BP/km² (ausnahmsweise bis 7,0 BP/km²) und bei der Elster zwischen 0 und 2,0, ausnahmsweise 6,2 BP/km². Es fällt auf, dass selbst große Flächen von beiden Arten nicht oder nur mit wenigen Paaren besiedelt sein können. Die großflächige Siedlungsdichte als Summe aller "vollständig" erfassten Probeflächen betrug bei der Nebelkrähe 0,98 BP/km² (646 BP auf 660 km²), bei der Elster 0,57 BP/km² (271 BP auf 477 km²).

Es gab keine Korrelation zwischen der Größe der Probefläche und der Siedlungsdichte [Rangkorrelationskoeffizient r_s bei der Nebelkrähe - 0,0398 (n = 28); bei der Elster -0,0481 (n = 26)]. Offenbar waren die Probeflächen groß genug, um Flächeneffekte nicht mehr wirken zu lassen. Deshalb wurden auch Probeflächen unter 10 km² in die folgenden Auswertungen einbezogen.

Abhängigkeit von Hauptlebensraumtypen

Zusammenhänge zwischen den Anteilen der Hauptlebensraumtypen an den Probeflächen und den Siedlungsdichten sind in der Abb. 1 dargestellt. Die zugehörigen Korrelationen gibt Tab. 2 wieder.

Bei beiden Arten steigt die Siedlungsdichte mit zu-

Tab. 1: Ergebnisse der Probeflächen-Untersuchungen 2003. Vollständigkeitseinschätzung nach Angaben der Beobachter. BP = Brutpaare, SD = Siedlungsdichte in BP/km² (nur für vollständig erfasste Flächen angegeben).

Table 1: *Results of Hooded Crow and Magpie mapping in 2003. BP = breeding pairs, SD = territory density in breeding pairs/km².*

Gebiet	*Kreis*	*Erfasser*	*Fläche km²*	*voll-ständig?*	*Nebelkrähe*		*Elster*	
					BP	*SD*	*BP*	*SD*
Dergenthin	PR	S. Jansen	16,2	ja	5	0,31	6	0,37
Karstädt	PR	B. Wuntke	10,0	ja	2	0,20	4	0,40
Vehlow	PR, OPR	A. Ewert	70,0	ja	21	0,30		
Rheinsberg	OPR	R. Klauß	25,0	ja			16	0,64
Granseer Platte	OHV	J. Schwabe	12,7	ja	11	0,87	5	0,39
Vehlefanz	OHV	D. Chrobot	5,0	ja	9	1,80	31	6,20
Unteres Odertal	UM	U. Schünmann	29,5	ja	41	1,39	5	0,17
Blumberg	UM	U. Kraatz	24,7	ja	14	0,57	1	0,04
Geesow	UM	H.-J. Haferland	20,0	ja	5	0,25	3	0,15
Bölkendorf-Parstein	UM, BAR	A. Helmecke, J. Bellebaum	13,9	ja	21	1,51	14	1,01
Serwest-Parstein	BAR, UM	V. Graumann	19,5	nein	15		13	
Selbelang	HVL	S. Fischer, H. Watzke	10,0	ja	2	0,20	0	0,0
Havelländisches Luch Süd	HVL	M. Heiß	41,0	nein	22			
Havelländisches Luch Nord	HVL	B. & H. Litzbarski	30,0	ja	66	2,20	11	0,37
Ketzin-Paretz	HVL	G. Lohmann, M. Jurke	6,4	ja	35	5,43	13	2,02
Havelniederung Premnitz	HVL, PM	M. Hug	45,5	ja	74	1,62	40	0,88
Brandenburg-Wust-Rietz	PM	C. Schultze	10,5	nein	4		1	
Radewege-Klein Kreutz-Mötzow	PM	G. Hesse	9,0	nein	9		4	
Kaniner Luch	PM	G. Kehl	9,0	ja	4	0,44	1	0,11
Krielow/Derwitz	PM	U. Hein	20,0	ja	47	2,35	22	1,10
Nuthe-Nieplitz-Niederung (Teil)	PM, TF	H. Hartong, L. Kalbe, A. & M. Prochnow, K. Urban, M. Zerning	35,7	ja	18	0,50	9	0,25
Nuthe-Nieplitz-Niederung (Gesamt)	PM, TF	P. Schubert, A. Hauffe, N. Thäle	623,0	nein			88	
Wölsickendorf	MOL	S. Müller	6,3	ja	2	0,32	1	0,16
Hohenstein-Hasenholz	MOL	U. Schroeter	3,0	ja	1	0,33	2	0,67
Bornow-Birkholz	LOS	H. Haupt	21,0	ja	0	0,0	13	0,62
Frankfurt-Kliestow	FF	H. Mende	12,0	nein	5		9	
Markendorf	FF	P. Thiele	20,0	nein	0		4	
Oderaue Frankfurt	FF	J. Becker	10,0	ja	30	3,00		
Nordpolder Oberspreewald	LDS	T. Noah	28,2	ja	47	1,67	16	0,57
Groß Lubolz	LDS	A. Weingardt	9,0	ja	1	0,11	0	0,0
Luckau	LDS	K. Illig	127,8	ja	24	0,19		
Boblitz-Raddusch	OSL, LDS	I. Heinrich	20,2	ja	31	1,53	4	0,20
Groß Gaglow	SPN	H. Alter	15,4	nein	8		0	
Gahry	SPN	B. Litzkow	24,6	ja	14	0,57	6	0,24
Glinzig	SPN	S. Rasehorn	10,0	ja	14	1,40	4	0,40
Streusiedlung Burg	SPN	T. Noah	12,1	ja	85	7,02	20	1,65
Cottbus-Nord	CB, SPN	M. Spielberg, R. Zech	29,0	ja	22	0,76	24	0,83

nehmendem Anteil an Siedlungen. Bei der Nebelkrähe ist dies knapp nicht signifikant, bei der Elster hingegen besonders ausgeprägt: Die drei am dichtesten besiedelten Flächen waren zugleich die Probeflächen mit dem höchsten Siedlungsanteil. Bei der Nebelkrähe wurden Dichten über 3 BP/km² nur auf zwei Probeflächen mit mindestens 15 % Siedlungsanteil erreicht. Trotz des insgesamt geringen Flächenanteils bestimmen die Siedlungen auf vielen Probeflächen maßgeblich das Vorkommen beider Arten, insbesondere der Elster.

Erwartungsgemäß zeigte sich ein negativer Zusammenhang zwischen dem Anteil der Waldfläche und der Siedlungsdichte, der aber bei beiden Arten nicht signifikant war. Grund für letzteres dürfte der (durch die Probeflächenwahl bedingte) geringe Waldanteil auf den Probeflächen sein.

Acker- und Grünland machten jeweils den größten

Tab. 2: Korrelationen zwischen den Siedlungsdichten und den Flächenanteilen der Hauptlebensraumtypen (vgl. Abb. 1). Spearmanscher Rangkorrelationskoeffizient r_S, Signifikanzniveau für zweiseitige Fragestellung. n.s. = nicht signifikant ($p>0,05$).

Table 2: *Correlation between territory density and proportions of different habitat types (cf. Fig. 1). Spearman rank correlation coefficient r_S. n.s. = not significant ($p>0,05$).*

	Nebelkrähe (n = 28 Flächen)		*Elster (n = 26 Flächen)*	
Hauptlebensraumtyp	r_s	***Signifikanz***	r_s	***Signifikanz***
Siedlungen	+ 0,3643	n.s.	+ 0,7104	$p < 0,001$
Wald	- 0,1809	n.s.	- 0,3138	n.s.
Acker	- 0,5951	$p < 0,01$	- 0,0289	n.s.
Grünland	+ 0,6025	$p < 0,01$	+ 0,1403	n.s.

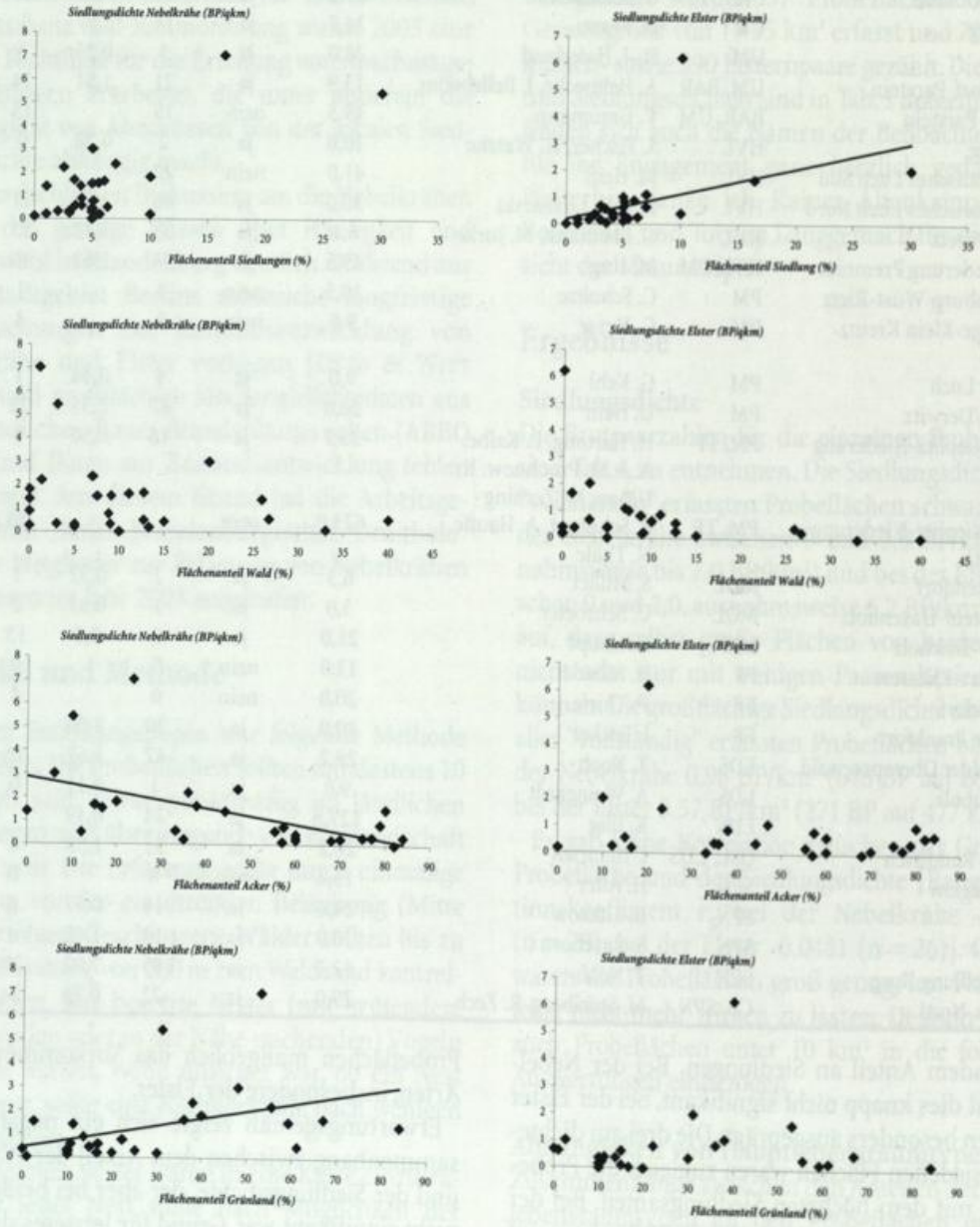


Abb. 1: Siedlungsdichten von Nebelkrähe und Elster in Abhängigkeit von den Flächenanteilen der Hauptlebensraumtypen an den Probeflächen. Bei signifikanten Korrelationen sind die Regressionsgeraden eingezeichnet (vgl. Tab. 2).

Fig. 1: *Correlation between territory density of Hooded Crow and Magpie and the proportion of different habitat types.*

Teil der Probeflächen aus. Die Nebelkrähe besiedelte Flächen mit hohem Grünlandanteil deutlich dichter als solche mit hohem Ackeranteil. Flächen mit einem Ackeranteil von über 50 % wiesen nur ausnahmsweise eine Siedlungsdichte von über 1 BP/km² auf. Die Karten zeigten in aller Regel Konzentrationen besetzter Nester in Niederungen und sehr geringe Dichten, häufig auch großflächiges Fehlen im Ackerland. Bei der Elster war ein Zusammenhang zwischen Siedlungsdichte und Grün- bzw. Ackerland nicht nachweisbar.

Nistplätze

Tab. 3 zeigt die Anteile der Nistplätze, wobei auch Ergebnisse aus nicht vollständig erfassten Probeflächen enthalten sind. Da nicht alle Beobachter Angaben zum Nistplatz und zur Nestbaumart gemacht haben, ist die Zahl auswertbarer Nester trotzdem wesentlich geringer als die Zahl insgesamt kartierter Nester.

Nebelkrähen bauen ihre Nester sehr gerne in linearen Gehölzstrukturen sowie in Feldgehölzen. Die Karten zeigen in manchen Gebieten einen auffällig hohen Anteil von Nestern entlang von Gewässern, was in den Zahlen nur unvollständig zum Ausdruck kommt. Solche Neststandorte sind häufig auch als Baumreihen (z. B. entlang von Gräben oder Kanälen) eingetragen worden.

Auch der Anteil des Siedlungsgebietes dürfte unterrepräsentiert sein, weil Nester in Alleen in Dörfern und Städten unter Allee registriert wurden. Insbesondere die Elster ist ganz überwiegend an Siedlungen gebunden. Von 234 ausreichend genau kartierten Elsternestern befanden sich nur 26 (11,1 %) in mehr als 500 m Entfernung zur nächsten Siedlung oder zum nächsten Einzelgehöft. Die freie Agrarlandschaft ist von der Elster auf großen Flächen unbesiedelt.

Nestbäume

Die gemeldeten Nestbäume sind in Tab. 4 aufgeführt. Elstern wählen eine deutlich größere Vielfalt an Nestbäumen als Nebelkrähen. Während bei ersterer keine einzelne Baum"art" besonders dominiert, entfallen fast zwei Drittel aller Nebelkrähennester auf Erlen und Pappeln. Dies ist ein weiteres Anzeichen dafür, dass Nebelkrähen feuchte und gewässernahe Standorte bevorzugen. Linden - die von Elstern am häufigsten genutzte Baum"art", die vor allem in Siedlungen als Straßenbaum häufig auftritt - spielen für Nebelkrähen praktisch keine Rolle.

Elstern bauen häufiger als Nebelkrähen Nester in geringerer Höhe, was durch den größeren Anteil von niedrigwüchsigen Gehölzen wie Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen, Schlehe und Holunder dokumentiert wird.

Tab. 3: Nistplätze von Nebelkrähen und Elstern.

Table 3: Nest sites of Hooded Crows and Magpies.

Nistplatz	*Nebelkrähe (n = 459)*	*Elster (n = 207)*
Hecke/Baumreihe/Allee	51,2 %	12,6 %
Feldgehölz	21,4 %	1,9 %
Baumbestand am Gewässerufer	7,8 %	5,8 %
Einzelbaum	7,8 %	3,4 %
Waldrand	6,1 %	2,4 %
Siedlungsgebiet	3,5 %	72,0 %
Städtische Grünanlage	1,1 %	1,9 %
Gittermast	1,1 %	0 %

Tab. 4: Nestbäume von Elster und Nebelkrähe.

Table 4: *Nest trees of Magpies and Hooded Crows.*

	Nebelkrähe (n = 488)	*Elster (n = 231)*
Ahorn	1,8 %	3,0 %
Apfel	0,4 %	0,9 %
Birke	3,3 %	10,8 %
Birne	0,0 %	1,7 %
Buche	0,2 %	0,9 %
Douglasie	0,0 %	0,9 %
Eiche	7,0 %	6,5 %
Erle	35,3 %	8,7 %
Esche	2,3 %	0,4 %
Fichte	0,2 %	8,7 %
Holunder	0,0 %	0,9 %
Kastanie	0,4 %	6,5 %
Kiefer	9,6 %	4,3 %
Lärche	0,0 %	0,4 %
Linde	0,2 %	13,4 %
Obstbaum	0,2 %	0,0 %
Pappel	29,1 %	6,1 %
Pflaume	0,0 %	6,1 %
Platane	0,0 %	0,4 %
Robinie	0,4 %	2,2 %
Schlehe	0,0 %	3,5 %
Tanne	0,2 %	0,9 %
Ulme	1,2 %	1,3 %
Walnuss	0,0 %	0,4 %
Weide	5,3 %	4,8 %
Weißdorn	0,2 %	0,0 %
„Laubbaum"	2,7 %	6,1 %
„Nadelbaum"	0,0 %	0,4 %

Bruterfolg

Zwei Bearbeiter ermittelten bei einem Teil der Nebelkrähenpaare den Bruterfolg. In der grünland-

reichen Havelniederung bei Premnitz hatten 29 Paare folgende Jungenzahlen (im beringungsfähigen Alter bzw. fast flügge): 9 x 0, 3 x 1, 2 x 2, 6 x 3, 6 x 4, 3 x 5. Die Brutgröße (Junge pro erfolgreichem Paar) betrug 3,2, die Fortpflanzungsziffer (Junge pro kontrolliertem Paar) 2,2 (M. Hug). Hingegen hatten 18 Paare auf einer von Acker dominierten Fläche bei Vehlow (Prignitz) 15 x 0, 1 x 2 und 2 x 3 Junge. Die Brutgröße lag hier bei 2,7, die Fortpflanzungsziffer nur bei 0,4 (A. Ewert).

Diskussion

Fehlerdiskussion

Felderfassungen mit einer größeren Zahl freiwilliger Zähler bergen stets verschiedene Fehlerquellen. So können einerseits Nester übersehen, andererseits nicht besetzte Nester mit gemeldet worden sein. Nester in Nadelbäumen sind grundsätzlich leichter zu übersehen als in Laubbäumen, weshalb die Nistbaumwahl und der Anteil an Waldrandbrütern verzerrt dargestellt sein können. Dies gilt allerdings für beide Arten gleichermaßen, weshalb ein Artenvergleich sinnvoll möglich ist.

Das Ausmaß der Erfassungsfehler kann für diese Untersuchung nicht abgeschätzt werden. Wegen der recht einfachen Erfassbarkeit von Krähen- und Elsternestern in der offenen Landschaft vor Beginn der Belaubung werden die Ergebnisse für ausreichend aussagekräftig gehalten. Sie ordnen sich in den Größenordnungen zwanglos in die Ergebnisse anderer, auch methodisch aufwändigerer, Untersuchungen ein.

Ein nicht zu unterschätzender Fehler für die Habitatanalyse ist die Genauigkeit der abgeschätzten Lebensraumanteile an den Probeflächen. Hier sind durchaus deutliche Abweichungen von der Realität zu erwarten. Besser als die subjektive Abschätzung durch die Beobachter wäre eine digitale Analyse aufgrund von Biotopkartierungen gewesen. Solche Daten lagen allerdings für die meisten Probeflächen nicht in ausreichender Aktualität vor. Da in die statistische Analyse nur die Rangfolge der Lebensraumanteile einging, dürften Fehleinschätzungen in ihrer Wirkung gemindert sein.

Siedlungsdichte

Die aus den Probeflächendaten ermittelte Gesamtsiedlungsdichte der Nebelkrähe beträgt 0,98 BP/km². Inwieweit dieser Wert repräsentativ für das Land Brandenburg ist, muss offen bleiben, da die Lebensraumzusammensetzung auf den Probeflächen anders war als im Landesdurchschnitt. Beispielsweise waren sowohl Wald (dünn besiedelt) als auch Siedlungen (dicht besiedelt) auf den Probeflächen unterrepräsentiert. Altenkamp (in ABBO 2001) schätzte aufgrund von früheren Probeflächendaten den brandenburgischen Gesamtbestand auf 34.000 BP, was einer großflächigen Siedlungsdichte von 1,15 BP/km² entsprechen würde. Dieser Wert liegt recht nahe bei der hier festgestellten Siedlungsdichte auf den Probeflächen.

Aktuelle Werte zur Siedlungsdichte der Elster aus dem ländlichen Raum Brandenburgs liegen meist unter dem hier festgestellten Durchschnittswert (Lehmann in ABBO 2001). Großflächige Untersuchungen im Jahr 2001 ergaben im Altkreis Luckau 0,14 BP/km² (702 km², Biol. Arbeitskreis Luckau), im Altkreis Lübben 0,27 BP/km² (806 km², T. Noah) und im Altkreis Beeskow 0,31 BP/km² (941 km², H. Haupt) (alle in Haupt et al. 2003). Die Abschätzung des brandenburgischen Gesamtbestandes der Elster ist schwierig, da die Siedlungsdichten aufgrund der Konzentration in Siedlungen kaum hochgerechnet werden können. Es ist zu vermuten, dass sich der Bestand eher an der Untergrenze der von Lehmann (in ABBO 2001) angegebenen Spanne von 15.000 bis 25.000 BP bewegt.

In Städten kann die Nebelkrähe, vor allem aber die Elster wesentlich höhere Siedlungsdichten erreichen als im ländlichen Raum. Für Berlin ist dies vielfach dokumentiert (zusammenfassend z. B. in ABBO 2001 und Otto & Witt 2002). Aus brandenburgischen Städten liegen kaum Erfassungsdaten vor: In Schwedt betrugen die Dichte der Elster 8,6 BP/km² und die der Nebelkrähe 2,2 BP/km² (2000, 10,2 km², Bellebaum & Dittberner 2000), in Potsdam wurde eine Elsterdichte von 3,6 BP/km² ermittelt (2001, 45 km², Mädlow 2001). Im Messtischblatt Beeskow (121 km²) nahm der Bestand der Elster in den letzten Jahren stark zu: 1996 47 BP, 2000 96 BP, 2001 90 BP, 2002 101 BP, 2004 106 BP. Darin enthalten ist der Bestand der Stadt Beeskow: 1996 31 BP, 2000 55 BP, 2001 49 BP, 2002 60 BP, 2003 69 BP, 2004 56 BP (H. Haupt, pers. Mitt.).

Habitat- und Nistplatzwahl

In den 60er und 70er Jahren besiedelte die Elster noch die Agrarlandschaft Brandenburgs in Dichten, die teilweise den (damaligen) Siedlungsdichten in urbanen Bereichen nahe kamen (Lehmann in ABBO 2001). Allerdings stellte Deckert (1980) bereits um 1970 im Altkreis Zossen eine starke Konzentration auf Siedlungsflächen fest und fand auf ihrer

Probefläche keine Nester mehr als 180 m vom nächsten Gebäude entfernt. Heute ist die Beschränkung auf Siedlungsflächen und die Räumung der freien Landschaft vielfach beschrieben (z. B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993). Fast 90 % der Elsterpaare siedeln heute in Brandenburg in oder im unmittelbaren Umfeld von Städten und Dörfern. Der fehlende Zusammenhang der Elsterndichte mit den Anteilen von Grünland und Acker auf den Untersuchungsflächen dürfte seine Erklärung darin finden, dass die Elstern den Siedlungsbereich auch zur Nahrungssuche kaum verlassen und der Lebensraum des weiteren Umfeldes deshalb für die Siedlungsdichte keine Rolle spielt.

Für die Nebelkrähe beschrieb auch ALTENKAMP (in ABBO 2001) eine höhere Siedlungsdichte im Grünland als auf Ackerstandorten (im Mittel 1,0 Rev./ km² gegenüber 0,3 Rev./km²). DECKERT (1980) fand ebenfalls eine Konzentration von Nebelkrähen-Nestern am Seeufer und auch Anfang der 70er Jahre bereits sehr geringe Dichten in der freien Agrarlandschaft. Die Bevorzugung von Erlen und Pappeln findet sich in anderen Untersuchungsgebieten nicht (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993). Sie dürfte Ausdruck der bevorzugten Besiedlung von feuchteren Standorten und von Saumbiotopen an Gewässern sein. Hinsichtlich der Wahl von Nistbaumarten scheint die Nebelkrähe Opportunist zu sein. Die Bevorzugung von Alleen und Baumreihen kennzeichnet die Bedeutung dieser (heute gefährdeten) Strukturelemente in der freien Landschaft, nicht nur für Nebelkrähen, sondern auch für die potenziellen Nachnutzer ihrer Nester (z. B. Turmfalken).

Bruterfolg der Nebelkrähe

Die beiden Bruterfolgsuntersuchungen der Nebelkrähe zeigen sehr unterschiedliche Resultate. Weitere Ergebnisse bestätigen den Eindruck, dass die Reproduktionsergebnisse im Grünland wesentlich besser sind als im Ackerland. Der sehr niedrige Bruterfolg in der Prignitzer Agrarlandschaft war kein einmaliges Phänomen im Untersuchungsjahr 2003, sondern bereits 1996/97 hatten hier von 54 BP nur 6 Bruterfolg (EWERT 1997). In den Belziger Landschaftswiesen (Kreis Potsdam-Mittelmark), einem teilweise extensiv genutzten Grünlandgebiet, ermittelte O. Bronkalla (nach T. Ryslavy, briefl.) in den Jahren 2000 bis 2002 folgende Bruterfolge: 10 x 0, 4 x 1, 17 x 2, 13 x 3, 24 x 4 und 12 x 5 flügge Junge. Die Brutgröße lag demnach bei 3,3 und die Fortpflanzungsziffer bei 2,9 und damit in ähnlicher Größenordnung wie in der Premnitzer Havelniederung. Bereits DECKERT (1980) fand bei Zossen im Siedlungsgebiet 13 von 16, im Ackerland dagegen nur 2 von 7 BP erfolgreich.

GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) fanden bei der Zusammenstellung brutbiologischer Untersuchungen einen negativen Zusammenhang zwischen Siedlungsdichte (und Anzahl der Nichtbrüter) und Bruterfolg und schlossen daraus auf eine dichteabhängige Selbstregulation. Dagegen profitieren die Nebelkrähen der Brandenburger Agrarlandschaft (soweit sich die wenigen Ergebnisse verallgemeinern lassen) nicht von der dortigen geringen Siedlungsdichte. Offenbar kann die heutige intensiv genutzte Ackerlandschaft nicht einmal die wenigen Nebelkrähen ernähren, die dort überhaupt noch zur Brut schreiten.

Anmerkungen zu Forderungen nach Bejagung

Den Forderungen der Jägerschaft nach einer Freigabe der Nebelkrähe ist das Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung mit einer Verwaltungsvorschrift "Voraussetzungen für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zum Abschuss von Nebelkrähen (*Corvus corone cornix*) zum Schutz gefährdeter heimischer Niederwildarten" teilweise entgegen gekommen (Amtsblatt für Brandenburg Nr. 3 vom 22.1.2003). Hierin wird der Schutz gefährdeter Niederwildarten als Grund für Ausnahmegenehmigungen angegeben. Neben Angaben zur Biotopausstattung, zum Auftreten von Niederwild und zur Jagdstrecke anderer Prädatoren muss ein Ausnahmeantrag auch Angaben zum Vorkommen der Nebelkrähen enthalten. Voraussetzung für eine Abschussgenehmigung ist der Nachweis von mehr als zwei besetzten Nebelkrähennestern pro 100 ha auf Ebene des Jagdbezirkes.

Die Ergebnisse der Probeflächenuntersuchungen zeigen, dass diese Dichte nur in wenigen Gebieten Brandenburgs erreicht wird (hier in fünf von 28 Probeflächen). Weiterhin konzentrieren sich die Bestände auch in dichter besiedelten Probeflächen häufig auf die Siedlungsgebiete, die für eine Bejagung nicht in Frage kommen.

Viele Untersuchungen haben übereinstimmend gezeigt, dass Krähenvögel nicht für den Bestandsrückgang von Bodenbrütern oder Niederwild verantwortlich gemacht werden können (z. B. MÄCK et al. 1999, BELLEBAUM 2002). Diese Diskussion soll hier nicht wiederholt, sondern lediglich um einige brandenburgische Aspekte ergänzt werden. Die Probeflächenuntersuchung der ABBO zeigt für Branden-

burg, dass Nebelkrähen in weiten Teilen der ackerbaulich genutzten Agrarlandschaft so selten sind, dass ein nennenswerter Einfluss auf Bodenbrüter nicht vorstellbar ist. Rebhuhn, Feldhase und Nebelkrähe sind in diesen Landschaften aus dem gleichen Grund so selten: Die intensive Landwirtschaft bietet ihnen keine ausreichenden Lebensbedingungen mehr.

In Grünlandgebieten können Nebelkrähen in höherer Dichte vorkommen, so dass hier ein Einfluss auf gefährdete Arten nicht von vorne herein auszuschließen ist. Hingewiesen sei aber auf die Untersuchungen an Kiebitzen in brandenburgischen Feuchtgebieten (Havelniederung, Unteres Odertal): Von 52 Gelegeverlusten erfolgten 62 % nachts, 13 % der Gelege wurden von den Altvögeln verlassen und nur 25 % wurden tagsüber ausgeraubt (Bellebaum 2001). Nur an diesen letztgenannten Verlusten könnten Nebelkrähen überhaupt beteiligt gewesen sein.

Gelegentlich wird eine starke Bestandszunahme der Nebelkrähe als Argument für eine Bejagung genannt. Tatsächlich liegen zur Bestandsentwicklung von Nebelkrähen außerhalb der Städte aus Brandenburg kaum Daten vor. In den Oderpoldern bei Schwedt hat der Bestand zwischen 1978 und 2000 um rund 50 % zugenommen, im benachbarten Trockenpolder bei Stolpe zwischen 1994 und 2000 nicht mehr (Bellebaum & Dittberner 2000). Das DDA-Monitoring ergab für den Zeitraum 1989-1998 für Ostdeutschland einen stabilen Bestand der Nebelkrähe (im Gegensatz zu Rabenkrähen-Zunahmen in Westdeutschland). Da 94 der 116 ostdeutschen Probeflächen (Punkt-Stopp-Methode) in Brandenburg liegen, dürfte dieses Ergebnis gerade auch für unser Land zutreffen (Schwarz & Flade 2000). Im gleichen Zeitraum gingen aber beispielsweise die Bestände des Rebhuhns und der Wiesenbrüter weiter zurück (ABBO 2001).

Gemeinsam mit anderen vorliegenden Untersuchungen weisen die Ergebnisse der Erfassungen 2003 erneut darauf hin, dass die Voraussetzungen für Nebelkrähen-Abschüsse, wie sie in der Verwaltungsvorschrift formuliert sind, in Brandenburg nicht erfüllt sind. Folgerichtig wurden bislang keine Abschüsse genehmigt (T. Langgemach, pers. Mitt.). Die daraus folgende Forderung von Jägern und manchen Politikern, die Abschussbestimmungen zu lockern, wird von den Tatsachen nicht gedeckt. Die interessierten Kreise sollten vielmehr zur Kenntnis nehmen, dass es ein "Nebelkrähen-Problem" zumindest flächendeckend in Brandenburg nicht gibt.

Eine Diskussion über die Bejagung von Elstern verbietet sich wegen ihres fast ausschließlichen Vorkommens in jagdfreien Zonen von selbst. Eine dahingehende Forderung ist von offizieller Seite in Brandenburg auch noch nicht erhoben worden.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bellebaum, J. (2001): Im Schutz der Dunkelheit: Wer stiehlt die Eier wirklich? Falke 48: 138-141.

Bellebaum, J. (2002): Prädation als Gefährdung bodenbrütender Vögel in Deutschland - eine Übersicht. Ber. Vogelschutz 39: 77-94.

Bellebaum, J. & W. Dittberner (2000): Brutpaardichten von Elster (*Pica pica*) und Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) an der Unteren Oder 1978-2000. Otis 8: 121-127.

Deckert, G. (1980): Siedlungsdichte und Nahrungssuche bei Elster, *Pica p. pica* (L.), und Nebelkrähe, *Corvus corone cornix* (L.). Beitr. Vogelkd. 26: 305-334.

Ewert, A. (1997): Zum Bestand und zur Reproduktion von Krähenvögeln in ausgewählten Bereichen der Ostprignitz. Ornithol. Mitt. Prignitz 10: 11-15.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13. Wiesbaden.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2003): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996. Otis 11: 1-46.

Mäck, U., M.-E. Jürgens, P. Boye & H. Haupt (1999): Aaskrähe (*Corvus corone*), Elster (*Pica pica*) und Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) in Deutschland. Natur & Landschaft 74: 485-493.

Mädlow, W. (2001): Elsternerfassung in Potsdam 2001. Naturschutzmitteilungen 2001/2002 (NABU "Havelland" Potsdam): 10-13.

Otto, W. & K. Witt (2002):Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.

Sachs, L. (1984): Angewandte Statistik. 6. Auflage. Heidelberg, New York, Tokio.

Schwarz, J. & M. Flade (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms. Teil 1: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt 121: 87-106.

Zwanzigjährige Untersuchungen zur Bestandsentwicklung von Greifvögeln von 1985 bis 2004 im Wandel der politischen und ökologischen Verhältnisse

Michael Zerning

ZERNING, M. (2004): **Zwanzigjährige Untersuchungen zur Bestandsentwicklung von Greifvögeln von 1985 bis 2004 im Wandel der politischen und ökologischen Verhältnisse. Otis 12: 89-100.**

Auf einer im Süden Potsdams gelegenen Kontrollfläche von 63 km² Größe wurden seit 1985 kontinuierlich Daten zur Siedlungsdichte der Greifvogelarten Mäusebussard, Habicht, Sperber, Rot- und Schwarzmilan, Wespenbussard, Rohrweihe sowie Turm- und Baumfalke erfasst und ausgewertet. Für jede Art wird die Siedlungsdichteentwicklung dargestellt und in Bezug zu den Änderungen in Land- und Forstwirtschaft sowie im Siedlungsgeschehen gesetzt und diskutiert. Unter den regelmäßig brütenden Arten haben die Bestände von Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan deutlich abgenommen, der Habicht hat zugenommen, der Mäusebussardbestand zeigt keinen Trend und der Turmfalke hat bis Anfang der 90er Jahre zu-, dann abgenommen.



ZERNING, M. (2004): **Twenty years study of raptor density from 1985 to 2004 in relation to changes in political and ecological development. Otis 12: 89-100.**

Results of continuous investigations of population density of birds of prey, i.e. Common Buzzard, Goshawk, Sparrow Hawk, Red and Black Kite, Honey Buzzard, Marsh Harrier, as well as Kestrel and Hobby, on a study site in the south of Potsdam are evaluated. The dynamic of population density is shown and discussed for each species, with respect to changes in farming and forestry methods and human settlements. Of the regularly breeding species Hobby and both Kite species showed a strong decline, Goshawk numbers increased, Common Buzzard numbers were stable and the Kestrel population increased up to the beginning of the 90s and then declined.

Michael Zerning, Alleestraße 27, 14558 Nuthetal, OT Saarmund; email: Michael.Zerning@nexgo.de

Einleitung

Die hier dargestellten Ergebnisse gehen auf seit 1985 durch die Arbeitsgruppe Greifvogelschutz Potsdam systematisch gesammelte Angaben zu Siedlungsdichte, Reproduktion, Habitatansprüchen, Nahrung und Dismigration von Greifvögeln zurück. 1985/86 wurde die hier betrachtete Kontrollfläche "Nutheniederung" festgelegt und seit dem kontinuierlich vom Autor bearbeitet.

Von 1985 bis 1994 wurden von allen Greifvogelarten, die zur Brutzeit Reviere besetzten, mittels Horstbesteigung Siedlungsdichte und Reproduktion erfasst. Ergebnisse dazu sind u. a. in KEHL & ZERNING (1993) nachzulesen bzw. den jeweiligen Jahresberichten zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas (Gebietsnummer 0070) zu entnehmen.

Danach wurde die Siedlungsdichte für alle Arten und die Reproduktion nur noch für ausgewählte Arten erfasst. In den Jahren 2000-2002 konnte aus Zeitgründen nur ein Teil der Arten bearbeitet werden. Mit einer vollständigen Untersuchung aller Arten auf Siedlungsdichte und teilweise Reproduktion in den Jahren 2003/04 wurde die Bearbeitung des Untersuchungsgebietes (UG) abgeschlossen. Im Folgenden wird die Bestandsentwicklung der bearbeiteten Arten im Zusammenhang mit der Änderung der gesellschaftlichen und damit auch der wirtschaftlichen und ökologischen Verhältnisse in der Forst- und Landwirtschaft sowie dem Siedlungsgeschehen im UG dargestellt und bewertet. Der Bearbeitungszeitraum lässt zu, zwei Zeiträume zu betrachten. Die Zeit bis 1990 spiegelt die Bedingungen innerhalb der DDR mit relativ stabilen Verhältnissen in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Siedlungsstruktur wider. Der Zeitraum von 1991-2004 ist von erheblichen Veränderungen in diesen Bereichen geprägt.

Untersuchungsgebiet (UG)

In den Jahren 1983-1985 wurde der Greifvogelbestand in ausgewählten Landschaftseinheiten untersucht, die 1985 zum großen Teil (50 km²) dem späteren UG entsprachen. 1986 wurde eine definierte Kontrollfläche innerhalb der von der AG Potsdam insgesamt untersuchten Fläche von 680 km² festgelegt (KEHL & ZERNING 1993). Sie ist 63 km² groß und umfasst im Norden urbane Strukturen der Stadt Potsdam und ein strukturreiches Laub-, Misch- und Nadelwaldgebiet. Südlich davon schließen sich Rieselfelder, Offenlandschaft in Verbindung mit Feldgehölzen und zwei Erlenbrüchen sowie Feldflur an. Ebenfalls dazu zählen zwei Militärübungsgebiete, die 1991 aufgegeben wurden und deren Freiflächen seitdem der Sukzession unterliegen. Erlenbruchwald, Laubmischwald, Kiefernreinbestände und Feldflur mit Grünland befinden sich im Süden. Das gesamte UG wird von Norden nach Süden von der Nuthe mit angrenzenden Feuchtwiesen und Weichholzaue durchzogen. Drei Dörfer liegen vollständig in der untersuchten Fläche und zwei teilweise.

In Abb. 1 sind die prozentualen Anteile der für die Betrachtungen relevanten Flächen des UG dargestellt. Die Landesforstfläche besteht fast ausschließlich aus Privatwald. In der Bundesforstfläche von 440 ha sind 120 ha Freifläche enthalten. Die in Potsdam zusammenhängend bebaute Siedlungsfläche ist in den Randgebieten aufgelockert, teilweise mit Freiflächen versehen und vorrangig von Kiefernaltgehölzen (ca. 35 ha) durchsetzt. Der Anteil "sonstige" beeinhaltet Straßen, Gewässer, Privatflächen um die Ortschaften und diverse andere Kleinflächen.

Methode

Die Revier- und Horstbesetzung wurde im April und Mai jeden Jahres durch die Kontrolle bekannter Horste, die Suche neuer Horste und weitere Beobachtungen von Flugaktivitäten bzw. Ruferfassungen im UG ermittelt. Als Brutpaare (BP) werden Greifvögel bezeichnet, die feste Bindungen zum Horst haben, an ihm bauen oder in ihm sitzen. Da während der Brutzeit in der Regel keine Horstkontrollen erfolgten, war bei später aufgegebenen Horsten der Nachweis einer Eiablage nicht gegeben. Zusätzlich zu den BP mit und ohne Bruterfolg wurde versucht, wahrscheinliche BP und Nichtbrüter zu erfassen. Besonders Einzeltiere, Nichtbrüter und BP mit zeitigem Gelegeverlust sind aber nur mit großem Zeitaufwand sicher zu ermitteln.

Im Winterhalbjahr wurde das Gebiet auf Vollständigkeit bei der Horsterfassung kontrolliert und neue Horstfunde rückwirkend eingearbeitet.

Aus den Voruntersuchungen war die Besiedlung mit Greifvögeln soweit bekannt, dass trotz des begrenzten Zeitrahmens und den o. g. Schwierigkeiten je nach Art von einer achtzig- bis neunzigprozentigen Erfassung des Brutbestandes im betrachteten Zeitraum ausgegangen werden kann. Dies gilt nicht für die Jahre 2000-2002.

Im Februar und März 2003 wurden sämtliche im UG vorhandenen Horste kartiert, im April und Mai auf Besetzung kontrolliert sowie das Brutergebnis jedes besetzten Horstes im Juni und Juli durch Sichtkontrolle festgestellt. Dabei fanden Horste, die in den beiden Vorjahren errichtet worden sind, Berücksichtigung bei der Einschätzung der Siedlungsdichte der beiden Vorjahre.

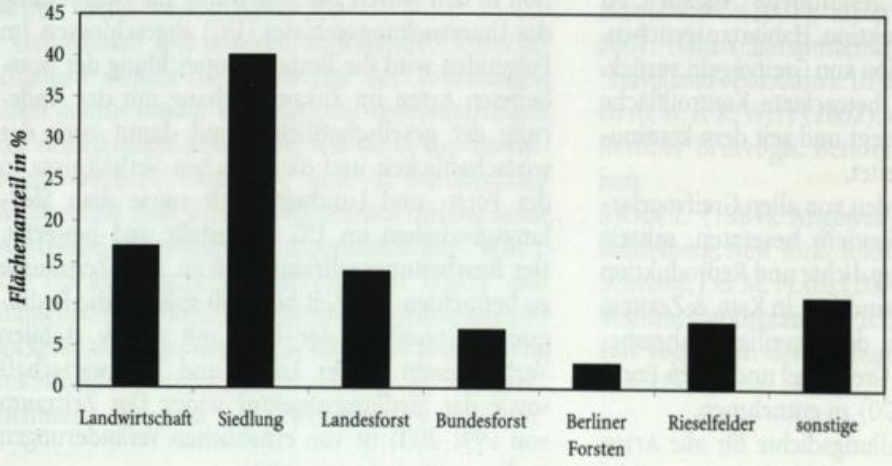


Abb. 1: Flächennutzung im Untersuchungsgebiet.

Fig. 1: *Types of land use in the study area.*

Die Befragung der drei im Gebiet tätigen Revierförster und der Leiterin der überwiegend im UG tätigen Agrargenossenschaft Saarmund ermöglichte die Charakterisierung der forst- und landwirtschaftlichen Verhältnisse. Änderungen in der Siedlungsstruktur wurden ebenfalls erfasst.

Die Siedlungsdichte (SD) ergab sich aus der Summe der Reviere von Nichtbrütern, wahrscheinlichen und sicheren Brutpaaren bezogen auf die Fläche von 63 km². Gewässer und bebaute Flächen sind einbezogen. Die Hochrechnung der SD auf 100 km² zum Vergleich mit Literaturangaben kann bekanntermaßen sehr fehlerbehaftet sein und wird deshalb nur als Orientierung in Klammern angegeben.

Ökonomische und ökologische Verhältnisse im Untersuchungszeitraum

Ausführliche Darstellungen zur unterschiedlichen Entwicklung der Landwirtschaft in der DDR und in der BRD sowie nach der Wiedervereinigung publizierte GEORGE (1995, 1996). Danach war die landwirtschaftliche Produktion in der DDR extensiver, der Düngemitteleinsatz annähernd gleich und Engpässe in der Bereitstellung von Pflanzenschutzmitteln führten zu Ertragseinbußen. Die relativ hohen Ernteverluste bei Getreide, Kartoffeln und Mais bildeten eine wichtige Nahrungsquelle nach der Ernte und im Winter nicht nur für die Beutetiere der Greifvögel. Daneben existierte eine höhere Vielfalt an Feldfrüchten. Durch das mehrmalige Mähen der Grünfutterflächen waren Kleinsäuger und auch Regenwürmer als Beute der Greifvögel während der gesamten Vegetationszeit verfügbar. Nach 1992 wurde der Getreideanbau ausgedehnt und die Hackfruchtproduktion deutlich reduziert. Viehbestände verringerten sich teilweise erheblich. Bis Mitte Juni/ Anfang Juli werden kaum Flächen gemäht. Die dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Erntemaschinen führten zu einer erheblich Reduzierung der Ernteverluste. Grundsätzlich werden diese Aussagen im Folgenden für das UG bestätigt.

In den Jahren 1985 bis 1990/91 waren die Verhältnisse durch die Wirtschaftsweise der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) Saarmund geprägt. Sie betrieb intensive Viehzucht (Rinder, Schweine, Schafe) verbunden mit entsprechender Futtermittelproduktion. Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) im UG wurde jährlich intensiv bewirtschaftet. Es gab keine Brachen. Der Grünlandanteil inklusive Futtermais (ca. 12 %) lag bei etwa 34 % der LN. Bei den Feldfrüchten (ca. 66 % der Gesamtfläche) wurden etwa 60 % mit Getreide, 35 % mit Kartoffeln und 5 % mit Raps bebaut (Abb. 2). Der große Bedarf an Grünfutter brachte eine laufende Mahd kleinerer Flächen von Mai bis September mit sich. Der Viehbestand der Genossenschaft belief sich auf ca. 3.000 Rinder, 1.000 Schweine und 1.000 Schafe. In der Umgebung von 5-15 km um das UG wurde außerdem Hühner-, Enten- und Gänsehaltung betrieben. Die Ernteverluste lagen über den heutigen. Insbesondere die Grünlandbewirtschaftung als auch verfügbare Nahrung aus der Tierproduktion (lebende/tote Tiere aus der Geflügelmast, offene Futtermittellagerung für Schweine) förderten Greifvogelarten, wie Milane, Mäusebussard und Habicht.

Nach der Wiedervereinigung kam es zu einer erheblichen Reduzierung der Viehbestände und der damit verbundenen Ackernutzung. Gänse-, Enten- und Hühnerhaltung wurde unrentabel und deshalb abgeschafft. Äcker fielen verstärkt brach. Seit 1992 beträgt der Anteil an Ackerbrachen im UG ca. 28 %. Durch Absatzprobleme in der Fleisch- und Milchproduktion und Förderschwerpunkte kam es auch in der Agrargenossenschaft Saarmund zu eingeschränkter Tierhaltung bzw. Ackerbewirtschaftung mit teilweise veränderten Kulturen. Der Rinderbestand beläuft sich zur Zeit auf etwa 800 Tiere in Mutterkuhhaltung. Schweine und Schafe wurden völlig abgeschafft. Der Futtermaisanbau ist auf ein Drittel, der Kartoffelanbau auf ein Sechstel zurück gegangen. Futterpflanzen (Dauergrünland und Mais) werden auf 30 % und Feldfrüchte auf 42 % der LN angebaut (Abb. 2). Neben dem o.g. Rückgang an Kartoffel- und Maisanbau ist ein Anstieg des Ölfruchtanbaus (Raps, Lein, Sonnenblumen) entsprechend der EU-Förderprogramme zu verzeichnen. Die Grünlandbewirtschaftung beginnt um den 15. Juni und endet im September auf erheblich größeren, gleichzeitig gemähten Flächen als zuvor und dient ausschließlich der Heugewinnung. Der Zwischenfruchtanbau hat sich im gesamten Zeitraum weder flächenmäßig noch im angebauten Pflanzenspektrum wesentlich verändert.

Die Auswirkungen der veränderten Bedingungen in der Landwirtschaft auf die Vogelwelt stellt GEORGE (1995) umfassend dar. Dies beinhaltet für die Greifvögel die negativen Auswirkungen verringerter Anbauflächen für Mais und Hackfrüchte, die bei geringer Bodendeckung bis Mitte Juni den Greifvögeln Kleinsäuger als Beute zur Verfügung stellen, und der veränderten Grünlandbewirtschaftung. Ab Mitte der 90er Jahre wurden Greifvogelkonzentrationen

auf gemähten Dauergrünlandflächen beobachtet (Tab. 1), die weit über denen der Jahre zuvor lagen und die die wenigen bekannten Brutpaare der unmittelbaren Umgebung dieser Flächen überstiegen. Diese Angaben belegen, wie sehr diese Vogelarten auf die Wiesenmahd angewiesen sind bzw. darauf warten und dafür weite Wege zurücklegen.

Die Forstwirtschaft ist bedingt durch die Zeiträume zwischen Pflanzung und Ernte von Bäumen auf wesentlich langfristigere Planungen (ca. 100 Jahre bei Kiefer) eingestellt, so dass der Untersuchungszeitraum nur einen kleinen Abschnitt in der normalen forstlichen Nutzung entsprechender Bestände widerspiegelt. Entgegen der Waldnutzung in der DDR (Kahlschlagpolitik, kaum Unterbau) sind seit 1991 nur noch Kahlschläge von max. 2-3 ha gesetzlich erlaubt, die Zeiträume der Nutzung der Kiefer sind erhöht worden und es wird der Unterbau von Laubhölzern (Traubeneiche, Rotbuche, Winterlinde und Edelhölzer) wesentlich stärker betrieben. Vorrangig werden Kahlschläge von 0,5 ha (30-35 m breit und ca. 160 m lang) angelegt. Seit 1989 gab es keine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mehr. Aus unterschiedlichen Gründen fand im UG in den 90er Jahren eine verstärkte Nutzung von Kiefernaltholzbeständen, insbesondere auf den Flächen der Bundesforst statt. Große Flächen sind aufgelichtet, eingezäunt und unterbaut. Einen besonderen Einschnitt brachte der Sturm am 10.7.2002 mit erheblichen Schäden in den Kiefernreinbeständen, deren Beseitigung bis heute anhält, was neben der starken Auflichtung der Bestände auch Unruhe in der Brutzeit der dort nistenden Greifvögel mit sich bringt. Die Erlenbrüche des UG waren davon nicht betroffen.

Die Rieselfeldflächen wurden zum großen Teil schon seit Beginn der Untersuchungen als Grünland bzw. zum Futtermittelanbau genutzt und die breiten Wegränder regelmäßig gemäht. Nur etwa 100 ha unterlagen bis 1990 der abwechselnden Berieselung über entsprechende Gräben in verwallten Becken. In diesem Umfeld befinden sich zwei Erlenbrüche (17 ha) und ein kleines Eichen-Erlenwäldchen (2,36 ha), in denen sich bis 1991 die Horste von Rot- und Schwarzmilan sowie Mäusebussard befanden. Über die Bedeutung dieser Gebiete für die Avifauna hat MÄDLOW (1993) umfangreiche Ausführungen gemacht und den Erhalt der verbliebenen Restflächen angemahnt. Die Stilllegung der Berliner Rieselfelder hatte Einfluss auf mehrere Greifvogelarten, deren Bestände in diesen Bereichen erheblich abnahmen.

Im Rahmen der fortlaufenden Siedlungsplanung nach 1991 entstanden im UG in allen Ortschaften größere neue Siedlungsbereiche. In den betroffenen kleineren Orten hatte dies keine merklichen Aus-

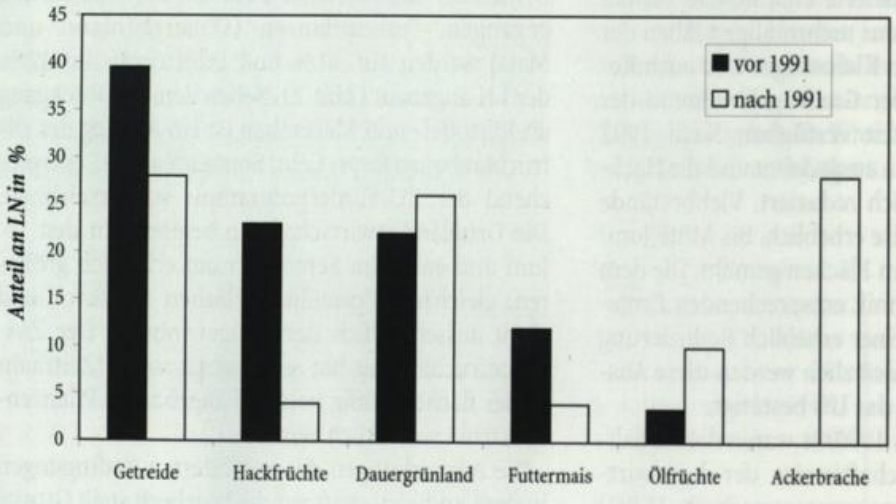


Abb. 2: Flächenanteil verschiedener landwirtschaftlicher Kulturen vor und nach 1991.

Fig. 2: *Proportion of different crop types before and after 1991.*

Tab. 1: Konzentrationen von Greifvögeln und anderen Mäusefressern unmittelbar nach der Heubergung auf einer Feuchtwiese im UG.

Table 1: *Concentrations of birds of prey and other small mammal bird predators on a wet meadow after haymaking.*

Datum	*Mäusebussard*	*Rotmilan*	*Schwarzmilan*	*Turmfalke*	*Weißstorch*	*Graureiher*
27.6.1999	8-10	7	8	2	6	-
12.6.2000	8-10	6	6	-	2	-
30.6.2002	13	10	12	1	-	4

wirkungen auf die Bestandsstruktur der Greifvögel in siedlungsnahen Waldbereichen. Im Potsdamer Raum waren sowohl die östlich gelegenen Mischwaldbereiche, wie auch die südlich gelegenen Kiefernforste einem erhöhten Druck von Spaziergängern ausgesetzt, die aus den neu entstandenen großen Wohngebieten kommen. Im Stadtgebiet kam es zu Rekonstruktionsmaßnahmen an vielen historischen Bauten, die zum Wegfall mehrerer traditioneller Turmfalkenbrutplätze führten. Daneben machte sich der forcierte Straßenausbau (insbesondere Autobahn A 10, A 115 und Umgehungsstraßen) negativ auf die davon betroffenen Waldgebiete bemerkbar.

Die Änderung des Jagdsystems mit Übernahme des heutigen Jagdrechtes ab der Wiedervereinigung 1991 zeigte im UG keine nachweisbare Wirkung. Einzelabschussgenehmigungen für Greife sind nicht bekannt und trotz entsprechender Äußerungen einzelner Jagdpächter über "unnormal" hohe Greifvogeldichten wurden auch illegale Abschüsse bisher nicht festgestellt.

Greifvogelbestände

Die Brutbestände von Mäusebussard, Habicht, Rot- und Schwarzmilan, Rohrweihe, Baumfalke sowie Sperber dürften mit einem Erfassungsgrad von 90 %, die von Turmfalke und Wespenbussard mit einem Erfassungsgrad von 80 % im UG erfasst worden sein. In diesem Beitrag wird nur die Bestandsentwicklung im Untersuchungszeitraum dargestellt. In den Bestandsgrafiken (Abb. 3-8) werden neben der jährlich erfassten Siedlungsdichte der Mittelwert über den gesamten Zeitraum und der Bestandstrend in linearer Form angegeben. Angaben zur Reproduktion sind KEHL & ZERNING (1993) und den jährlichen Berichten des Monitorings Greifvögel und Eulen zu entnehmen.

Mäusebussard (*Buteo buteo*): Der Mäusebussard ist von allen bearbeiteten Greifvögeln die häufigste Art. In Abb. 3 ist ein ständiger Wechsel der Revierzahl erkennbar, was den bekannten Gründen (schwankendes Nahrungsangebot, Winterverluste usw.) entspricht. Die durchschnittliche SD von 17,4 BP/63 km² (27,6/100 km²) liegt über der des Landesdurchschnitts von 22,9/100 km² (HAUPT in ABBO 2001). Das relativ reich strukturierte Gebiet mit hohem Niederungsanteil trägt sicher dazu bei.

FRANKE & FRANKE (1991) stellen nach Untersuchungen von 1986-1990 auf 120 km² Ackerlandschaft fest, dass der Strukturwandel in der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten den Mäusebussard begünstigt hat. Es wurden relativ hohe SD zwischen 35 und 46,7 BP/100 km² ermittelt. Mit nur 4 % Waldanteil für die Horstanlage und 29 % der Gesamtfläche als mögliches Nahrungsrevier (Grünland, Unland, Wald und Feldgehölze) wird aufgezeigt, wie der Mäusebussard auch unter den Bedingungen intensiver Landwirtschaft hohe SD erreichen konnte und alle vorhandenen Strukturen zur Horstanlage (vom Wald bis zum Einzelbaum) nutzt. Alle großen Ackerschläge (63,7 % der Gesamtfläche) wurden fast nicht für die Nahrungssuche während der Brutzeit aufgesucht. Auch darin enthaltene Feldgehölze wurden nicht besiedelt.

WEBER & STUBBE (2000) stellen im Gegensatz zum Rotmilan eine geringere Abhängigkeit des Mäusebussardbestandes von dem Säugerangebot fest, da er wesentlich flexibler reagiert und auch Vögel bzw. Beutetiere im Wald (Rötelmaus) nutzt. Neben den verschiedenen Mäusearten sind Maulwurf und Star Hauptbeutetiere.

Obwohl für die Jahre 2000-2002 keine exakten Erfassungen im UG vorliegen, scheint sich der Bestand seit 1994 auf etwas niedrigerem Niveau zu bewegen. Dies wird durch die Tatsache gestützt, dass vormals gut besiedelte Gebiete weniger BP aufweisen und 2003 auch keine weiteren alten Horste vorhanden waren, die auf höhere Brutpaarzahlen in den drei Jahren davor schließen ließen. Die ehemaligen Rieselfeldkomplexe mit Erlenbrüchen ebenso wie die Randbereiche ehemaliger militärischer Übungsgelände werden nur noch von 1-2 BP gegenüber 3-4 BP zuvor besiedelt. Obwohl die Änderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung auch den Mäusebussard benachteiligen dürften, sind signifikante Bestandseinbrüche im UG nicht ersichtlich. Der leicht positive Bestandstrend wird durch die niedrigen Werte in 1985/86 bewirkt und spiegelt nicht die Realität wider.

Die Ausführungen von MAMMEN & STUBBE (2002) über den kontinuierlichen Bestandsanstieg von 1987 bis 2001, mit Einbrüchen 1997 und 2000, können zumindest für den Einbruch 1997 nachvollzogen werden.

Die Feststellung von REICHHOLF (2001) bezüglich des Rückgangs der Greifvögel bei Straßenzählungen (vorrangig Mäusebussard 73,5 %, Turmfalke 12,7 % und Rotmilan 10,9 %) um etwa 60 % Mitte der 90er Jahre gegenüber 1989 bis 1991 kann für den Mäusebussard nicht mitgetragen werden. Dies zeigt auch die Bestandsanalyse der wesentlich grö-

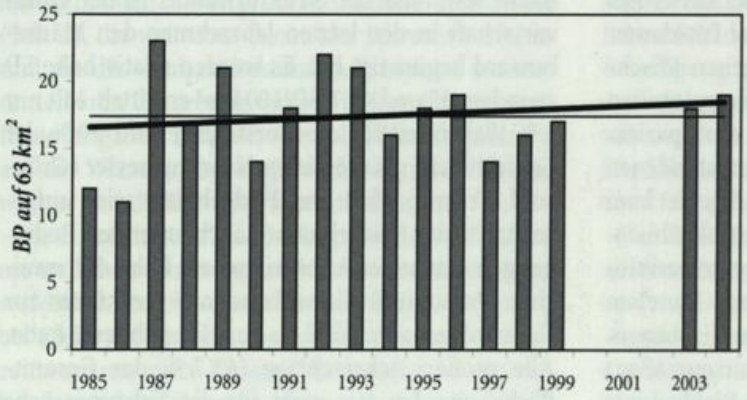


Abb. 3 Bestandsentwicklung des Mäusebussards im Untersuchungsgebiet. Dünne Linie: mittlerer Brutbestand; dicke Linie: linearer Bestandstrend.

Fig. 3: *Development of Buzzard breeding pair numbers in the study area. Thin line: average number of pairs; thick line: linear trend of breeding pair numbers.*

ßeren Kontrollfläche der AG Potsdam mit mittleren SD von 25,3 BP/100 km² von 1984-1991 und 28,0 BP/100 km² von 1992-2003 (unveröff.). Die höchsten Werte liegen dabei zwischen 1987 und 1995.

Habicht (*Accipiter gentilis*): Der Bestand des Habichts im UG lag 1985 bis 1991 zwischen 2 und 4 BP, danach um 4-5 BP und ab 1998 zwischen 3 und 4 BP (Abb. 4). Der Mittelwert von 3,8 BP/63 km² (6,0 BP/100km²) liegt über dem Landesdurchschnitt.

Im Großraum Potsdam gibt KEHL (1989) für die 80er Jahre auf einer Fläche von 600 km² eine mittlere SD von 4,3 BP/100 km² mit einer großen Schwankungsbreite von 2,5-11,2 BP/100 km² in den separat bearbeiteten Teilflächen an. Brandenburgweit lag die SD Mitte der 90er Jahre bei 3,8-4,0 BP/100 km², wobei ein Bestandsanstieg seit 1984 belegt ist, der 1992 sein Maximum erreichte und seit dem leicht rückläufig ist (ALTENKAMP in ABBO 2001). Auch MAMMEN & STUBBE (2002) stellen diese Bestandsentwicklung bundesweit dar, wobei 1993/94 großflächig Einbrüche stattfanden.

Nur ein Revier im UG (Erlenbruch) wurde im gesamten Zeitraum nicht von Forstmaßnahmen beeinträchtigt. Alle anderen Reviere waren durch vollständige Fällung bzw. starke Auslichtung der Bestände (teilweise zur Brutzeit) so gestört, dass Brutausfälle bzw. Umzüge der Horstpaare die Folge waren. Die neue Waldbewirtschaftung und der erhebliche Windbruch im Sommer 2002 haben Veränderungen herbeigeführt, die zwei Habichthorstreviere durch starke Auflichtung für lange Zeit völlig entwerten. Ausweichreviere sind im UG kaum noch vorhanden. Es wird allein dadurch nur noch um drei bis vier Habichtreviere geben können. Das Eindringen der Habichte in die bebauten Bereiche mit Waldstruktur, wie z. B. im Berliner Raum, wurde bisher nicht registriert, ist aber für die Zukunft nicht auszuschließen (ALTENKAMP in ABBO 2001).

Vermehrte Beschwerden von Hühner- und Taubenhaltern über Verluste durch Habichte und entsprechende Äußerungen zur "Selbsthilfe" schließen den illegalen Fang und die Tötung einzelner Tiere nicht aus. Konkrete Beweise dafür liegen nicht vor. Beeinträchtigungen von Horstplätzen wurden nicht festgestellt.

Sperber (*Accipiter nisus*): Unstrittig ist der Bestandszusammenbruch des Sperbers im Zeitraum intensiver Pestizidanwendung, von dem sich der

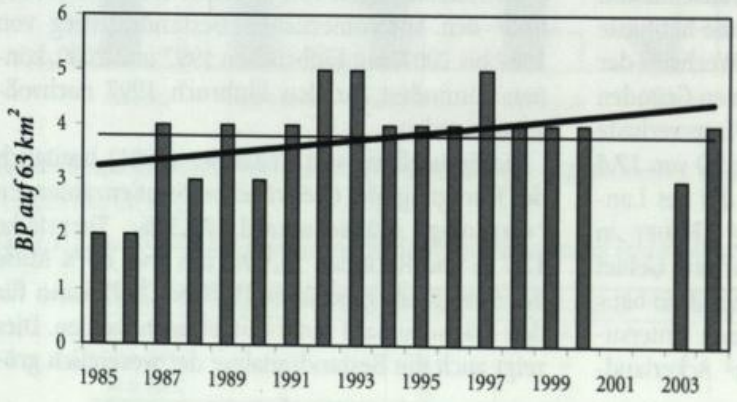


Abb. 4: Bestandsentwicklung des Habichts im Untersuchungsgebiet. Dünne Linie: mittlerer Brutbestand; dicke Linie: linearer Bestandstrend.

Fig. 4: *Development of Goshawk breeding pair numbers in the study area. Thin line: average number of pairs; thick line: linear trend of breeding pair numbers.*

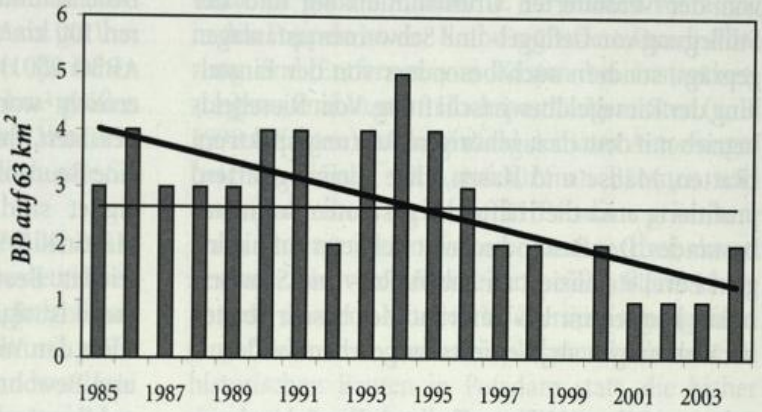


Abb. 5: Bestandsentwicklung des Rotmilans im Untersuchungsgebiet. Dünne Linie: mittlerer Brutbestand; dicke Linie: linearer Bestandstrend.

***Fig. 5:** Development of Red Kite breeding pair numbers in the study area. Thin line: average number of pairs; thick line: linear trend of breeding pair numbers.*

Sperberbestand bis heute noch nicht erholt hat. Die bei LEPOM & SCHUBERT (in ABBO 2001) seit Anfang der 90er Jahre für Brandenburg angeführte Bestandserholung zeigte sich auch im UG. Die SD blieb aber mit aktuell 1 bis 2 BP auf 63 km² gering. Bundesweit gab es bis 1991 einen starken Bestandsanstieg, danach bis 2001 nur noch leichten Zuwachs bei fallender Reproduktionsrate in den letzten Jahren (MAMMEN & STUBBE 2002).

Im Großraum Potsdam war der Sperber im gesamten Untersuchungszeitraum (ab 1982) der AG Potsdam nie völlig verschwunden. Jedes Jahr konnten Bruten, manchmal auch außerhalb der bearbeiteten Fläche, nachgewiesen werden. Trotz intensiver jährlicher Nachsuche wurde im UG erst 1995 das erste Brutpaar gefunden. Seit 2000 ist von einer kontinuierlichen Besetzung des UG auszugehen. Dies betrifft vor allem den Mischwald im Nordosten Potsdams mit eingestreuten Kiefern-, Lärchen- und Fichtenstangenhölzern (Parforce-Heide), der mit seiner sehr heterogenen Alters- und Baumartenstruktur günstige Bedingungen für den Sperber bietet. Die einzigen beiden bekannten erfolgreichen Bruten fanden in diesem Gebiet statt. Forstliche Maßnahmen und andere Störungen während der Brutzeit führten zu regelmäßigem Wechsel des Brutreviers bzw. Horststandortes. An anderen Stellen sporadisch auftretende Brutpaare waren nur ein bis zwei Jahre nachweisbar und wenn bekannt, stets ohne Bruterfolg.

Die Ausstattung des gesamten Gebietes mit geeigneten Bruthabitaten (Kiefernstangenhölzer) lässt zukünftig eine weitere Bestandserhöhung zu. Als Vogeljäger im Wald, in der Offenlandschaft und in siedlungsnahen Bereichen haben die Veränderungen nach der Wiedervereinigung keinen negativen Einfluss auf den Bestand gezeigt. Die Auflockerung der Waldbestände verbunden mit dem Unterbau von Laubhölzern sowie zunehmende Strukturvielfalt der Offenlandschaft (Hecken, Grabenbepflanzungen) bieten verbesserte Lebensbedingungen für die Beutetiere des Sperbers und bessere Jagdmöglichkeiten für ihn selbst.

Rotmilan (*Milvus milvus*): Die höchste Besiedlungsdichte erreichte der Rotmilan im UG in der ersten Hälfte der 90er Jahre mit maximal 4 bis 5 BP. Danach sank der Bestand kontinuierlich auf Werte zwischen 1 und 2 Paare ab. 1999 war der Rotmilan erstmals nicht als Brutvogel im UG vertreten (Abb. 5).

LOHMANN (1989) spricht Ende der 80er Jahre von einer optimalen Besiedlung seiner Untersuchungsfläche im Raum Potsdam mit einer SD von 4,4 BP/100 km². Die Nutzung der Intensivgewässer sowie der zahlreichen Mülldeponien und Autobahnopfer führte teilweise zu Brutkonzentrationen.

Die mittlere SD von 4,2 BP/100 km² in den 80er und 90er Jahre in Brandenburg ging Ende der 90er Jahre auf 3,7 BP/100 km² zurück (ALTENKAMP in ABBO 2001). Dies deckt sich in etwa mit den Aussagen bei MAMMEN & STUBBE (2002), die von 1991 bis 1997 einen kontinuierlichen Bestandsrückgang des Rotmilans bei geringer Nachwuchsrate belegen. Seit 1998 bleibt der Bestand bei steigender Nachwuchsrate stabil.

WEBER & STUBBE (2000) stellen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Bestand und verfügbarer Nahrung anhand umfangreicher Untersuchungen im Harzvorland her. Mit dem Rückgang der Beutetiere (hier vor allem Hamster, Feldhase, Kaninchen) nahm auch der Rotmilanbestand ab. Auch gute Mäusebestände können diesen Trend nicht stoppen, da sie allein für den relativ großen Rotmilan zur optimalen Versorgung nicht ausreichen.

Die Situation im UG ist vergleichbar und nicht nur

von der veränderten Grünlandnutzung und der Stilllegung von Geflügel- und Schweinemastanlagen geprägt, sondern auch besonders von der Einstellung der Rieselfeldbewirtschaftung. Vom Rieselfeldbetrieb mit dem dazugehörigen Nahrungsspektrum (Ratten, Mäuse und Hasen, viele Kleinvogelarten) profitierte etwa die Hälfte des gesamten Rotmilanbestandes. Der Bestand scheint sich jetzt auf niedrigem Level stabilisiert zu haben. Rot- und Schwarzmilan können im UG aufgrund der beschriebenen Veränderungen als "Verlierer" angesehen werden.

Schwarzmilan (*Milvus migrans*): Der Schwarzmilan nistet gern in der Nachbarschaft des Rotmilans (teilweise unter 50 m Horstabstand), war aber bis auf die Jahre 1987 und 1989 seltener als dieser (Abb. 6). Ab 1993 war die Art nur noch sporadisch mit einem BP vertreten (mittlere SD = 1,4 BP/63 km²). Die Ursachen gleichen denen beim Rotmilan. In Jahren mit hoher SD (1987/89) waren die zusätzlichen Paare im Rieselfeldkomplex vertreten.

Bestandsverlagerungen aus Wäldern ins Grünland und eine generell Abnahme werden auch von ALTENKAMP (in ABBO 2001) dargestellt. Die SD lag in Brandenburg Anfang der 90er Jahre bei 2,5 BP/100 km² und sank auf 2 BP/100 km² bis Ende der 90er Jahre. Insgesamt wird seit Mitte der 60er Jahre eine drastische Bestandsabnahme angegeben. Beispiele dafür liefern auch KEHL & ZERNING (1993).

Eine kontinuierliche Bestandszunahme hingegen registrieren MAMMEN & STUBBE (2002) deutschlandweit in den Jahren 1988 bis 2001.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*): Der Wespenbussard ist bekanntermaßen schwierig zu erfassen. Er konnte in 6 von 20 Untersuchungsjahren im UG festgestellt werden. Mit 0-2 BP war er immer ein seltener Brutvogel im Gebiet.

Durchschnittliche Bestandsdichten von 2,26 Revieren/100 km², wie sie für Brandenburg von HUHN (in ABBO 2001) angegeben werden, sind im UG nicht erreicht worden (0,4 BP/63 km²). Hierbei ist zu beachten, dass Kontrollflächen unter 250 km² für eine Beurteilung der SD des Wespenbussards ungeeignet sind (KEHL & ZERNING 1993). Wie bei MAMMEN & STUBBE (2002) ersichtlich, treten immer wieder Bestandseinbrüche auf. Der allgemeine Trend ist signifikant negativ.

Für den Wespenbussard als Nahrungsspezialisten und Bewohner lockerer Laub-, Misch- und Nadelwaldbestände hat sich im UG nicht viel verändert, so dass mit weiteren regelmäßigen Bruten gerechnet werden kann. Kahlschläge, von denen die Art profitierte, gibt es in der vor 1991 üblichen Größe nicht mehr. Die Veränderungen in der Landwirtschaft betreffen die Art weniger und forstliche Aktivitäten (Umbau der Kiefernreinbestände) begünstigen den Wespenbussard eher. Verschiedene Laubhölzer wurden sehr locker unterbaut, so dass der Boden in den ersten zehn Jahren gut besonnt sein wird, was das Auftreten von Hymenopteren fördern dürfte.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): Als Nahrungsgast jährlich präsent, siedelte die Rohrweihe nur von 1990 bis 1993 erfolgreich im UG. Das liegt an der Ausstattung des Gebietes mit nur zwei geeigneten Bruthabitaten. Während das eine schilfbestandene Feuchtgebiet seit 1996 völlig ausgetrocknet ist, waren wegen starker Störungen (naher Wanderweg entlang der Nuthe) und ebenfalls fehlenden Wassers in dem anderen nur sporadisch Rohrweihenpaare anwesend. Aufgrund der Grundwasserverhältnisse wird die Art über längere Zeit nicht mehr Brutvogel im UG sein. Aussagen hinsichtlich der SD und der Änderungen in der Landnutzung sind für das UG nicht sinnvoll.

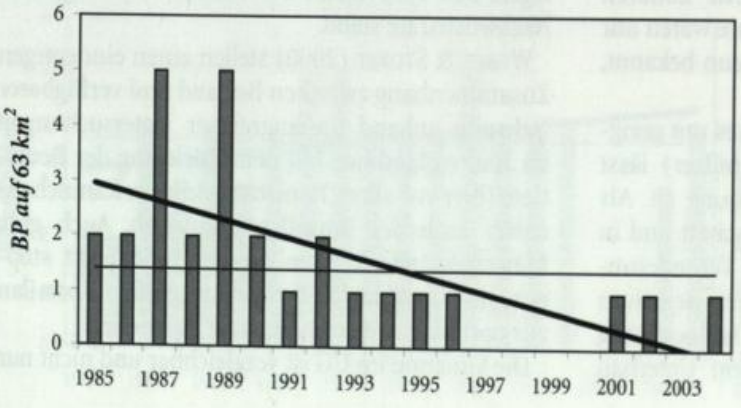


Abb. 6: Bestandsentwicklung des Schwarzmilans im Untersuchungsgebiet. Dünne Linie: mittlerer Brutbestand; dicke Linie: linearer Bestandstrend.

Fig. 6: *Development of Black Kite breeding pair numbers in the study area. Thin line: average number of pairs; thick line: linear trend of breeding pair numbers.*

In der Kontrollfläche der AG Greifvogelschutz Potsdam hat die Rohrweihe auch in vormals gut besiedelten Gebieten stark abgenommen. Zwischen 1986 und 1994 lag die SD auf der 680 km² großen Fläche zwischen 4,1 und 5,0 BP/100 km². Von 1995 bis 2002 ergab sich auf 442 km² nur noch eine SD von 1,2 bis 4,0 BP/100 km² (unveröff.).

Brandenburgweit stellte SCHMIDT (in ABBO 2001) bei einer SD von 4,1 Rev./100 km² keine deutlichen Bestandsverluste durch Melioration, Grünlandumwandlung, Stilllegung von Rieselfeldern und großflächige Bebauung fest. Lokale Bestandsverluste durch Trockenfallen der Brutgewässer werden durch schnelle Besiedlung von neu entstandenen Brutbiotopen wieder ausgeglichen.

MAMMEN & STUBBE (2002) stellten dagegen drei Phasen der Bestandsentwicklung von 1988 bis 2001, mit konstantem Trend bis 1995, mit deutlichem Rückgang bis 1998 und mit Bestandserholung bis 2001, fest.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*): Mit Beginn der Untersuchungen der AG Greifvogelschutz Potsdam 1982 wurde eine starke Diskrepanz zwischen der SD des Turmfalken in der freien Kulturlandschaft und dem Stadtgebiet festgestellt. Während der Turmfalke aus dem ländlichen Bereich fast verschwunden war (SD unter 2,0), hatte sich die Potsdamer Population mit geringer Bestandsverminderung (um 10 Brutpaare im Stadtbereich) erhalten (KEHL & ZERNING 1993). 1985 und 1986 waren nur drei Brutplätze im UG bekannt. Danach nahm die Art deutlich zu und erreichte 1991 bis 1993 mit 24 bis 26 Paaren ihr Maximum (Abb. 7). Zu dieser Zeit waren etwa 15 Turmfalkenkästen installiert. Wie durch das Angebot künstlicher Nisthilfen, besonders in der freien Landschaft, die Siedlungsdichte erheblich erhöht werden konnte, stellte ZERNING (1991) dar. Freibruten in Krähennestern bilden bis heute im UG die Ausnahme. Sie wurden vorrangig in den Pappeln an der Nuthe registriert. Durch Alterung und Entfernen von Kästen bei Instandsetzungsmaßnahmen an Hochspannungsmasten (z. B. 1998 6 Kästen) ist die Anzahl der vom Autor angebrachten Kästen 2004 auf fünf an Bäumen und einem an einem Gebäude in Potsdam gesunken. Dazu kommen vier weitere Kästen (drei davon besetzt), die von Mitarbeitern einer Baumschule betreut werden. Mit der Wiedervereinigung fand eine Welle von Restaurierungsmaßnahmen an historischen Bauten in Potsdam statt, die bisher mind. vier traditionelle Brutplätze im UG ersatzlos zerstörte. Der in Abb. 7 dargestellte leicht positive Gesamttrend spiegelt nicht die reale Bestandsentwicklung wider, die nach 1993 negativ verläuft. Der Bestand liegt aber immer noch über dem der Anfangsjahre. Zumindest in den durch Grünland geprägten Bereichen hat auch der Turmfalke unter der veränderten Landnutzung zu leiden. Besonders die späten Mahdtermine führen zu Futtermangel, da die Erreichbarkeit von Kleinsäugern verschlechtert ist. Die Falken nutzen verstärkt Randbereiche, Brachen, jagen aber auch Kleinvögel. Der Anteil an Vogelfedern in den Kästen ist bei den einzelnen Paaren sehr verschieden.

Die mittlere SD liegt bei 15,9 BP/63 km² und damit über dem Landesdurchschnitt von 13,2 BP/100 km² im urbanen Bereich (ZERNING in ABBO 2001).

Bundesweit stieg der Bestand bis 1995 kontinuierlich an, um nach einem Abfall mit Tiefstand 1997 wieder anzusteigen. Die letzten Jahre blieb der Bestand bei steigenden Reproduktionswerten stabil (MAMMEN & STUBBE 2002).

Die Bestandslimitierung scheint bei dieser Art weniger vom Nahrungsangebot als vom Brutplatzangebot bestimmt zu sein, da sie auch kleine, ortsnahe oder innerstädtische Flächen zur Nahrungssuche nutzt, die von den Veränderungen in der Land-

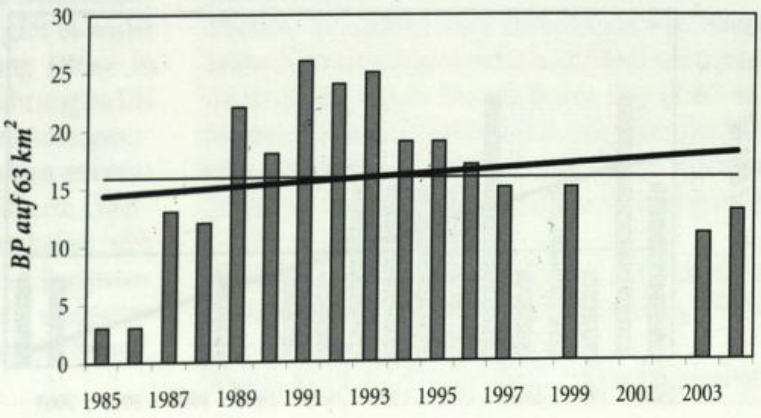


Abb. 7: Bestandsentwicklung des Turmfalken im Untersuchungsgebiet. Dünne Linie: mittlerer Brutbestand; dicke Linie: linearer Bestandstrend.

Fig. 7 Development of Kestrel breeding pair numbers in the study area. Thin line: average number of pairs; thick line: linear trend of breeding pair numbers.

wirtschaft kaum betroffen sind. Langlebig konstruierte Nisthilfen können eine echte Alternative zum fehlenden Nistplatzangebot sein.

Baumfalke (*Falco subbuteo*): Der Baumfalke ist ähnlich dem Wespenbussard als allgemein seltener Brutvogel einzuschätzen. Ein bis heute anhaltender allgemeiner Bestandsrückgang wird von vielen Autoren spätestens seit den 70er Jahren festgestellt (z. B. KEHL & ZERNING 1993, DÜRR et al. 1997, LANGGEMACH & SÖMMER in ABBO 2001). Die Entwicklung der SD wurde deshalb im gesamten Zeitraum intensiv verfolgt. MAMMEN & STUBBE (2002) registrieren bundesweit von 1988 an einen konstanten Bestand, der allerdings seit 1999 einen negativen Trend in der Reproduktionsrate aufweist. Im UG ist der Bestandstrend negativ (Abb. 8). Von ehemals drei bekannten Revieren, die nur 1986 und 1990 alle besetzt waren, ist noch ein sporadisch genutztes Revier geblieben. Bruterfolge gab es lediglich 1987 (Brutpaar mit zwei Jungen = BPm2), 1988 (BPm4), 1990 (BPm2, BPm1), 1991 (BPm3) und 1994 (BPm3).

Mit einer mittleren SD von 1,25 BP/63 km² wird der landesweite Wert von etwa 1,2 BP/100 km² (LANGGEMACH & SÖMMER in ABBO 2001) derzeit noch übertroffen.

Das zunehmende Verwaisen alter Reviere bzw. nicht oder nicht erfolgreiches Brüten scheint sehr komplexe Ursachen zu haben. LANGGEMACH & SÖMMER (in ABBO 2001) führen Brutbiotopveränderungen, Bestandsveränderungen bei den Nestbereitern, verschlechterte Nahrungsbasis und Umweltchemikalien als mögliche Ursachen an. Kunsthorste werden gegenüber Krähennestern bevorzugt und sind zur Bestandsstützung gut geeignet.

Da die Art in Brandenburg als vom Aussterben bedroht geführt wird, sollen diese Aussagen mit den Gegebenheiten im UG verglichen werden.

Ein Horstrevier (Nr. 1) lag in einem 2,4 ha großen Kiefernfeldgehölz, umgeben von Feldflur, Grünland und einem angrenzenden großen Laubwald. Ein weiteres (Nr. 2) befand sich in einem Kiefernaltholz von 21 ha Größe mit umliegenden Kiefernfeldgehölzen, Feldflur und Grünland. Das dritte Horstrevier (Nr. 3) befand sich in einem ca. 200 ha großen Mischwaldkomplex mit angrenzenden Offenflächen militärischer Nutzung. Von allen drei Brutrevieren waren die nächst gelegenen Ortschaften ca. 800 m entfernt.

Brutbiotopveränderungen bezogen auf die Waldbereiche mit den Horststandorten hat es im UG in allen drei Baumfalkenrevieren nicht gegeben. In den Revieren Nr. 1 und 2 ist seit 1991 ein erhöhter Anteil von Brachen zu verzeichnen, was eher eine Erhöhung des Beuteangebotes an Kleinvögeln bedeutet. Die ehemals militärisch genutzten Offenflächen in Revier Nr. 3 sind auch heute noch auf etwas verkleinerter Fläche vorhanden. Die angenommene positive Auswirkung von größeren Kahlschlägen spielt im UG keine Rolle, da es in den Baumfalkenrevieren auch von 1985 bis 1991 keine gegeben hat.

In den drei Revieren des UG sind Krähennester nur noch sehr spärlich vorhandenen. In Revier Nr. 2 wurde sogar ein Nest zwei Jahre hintereinander erfolgreich von den Falken genutzt und ein danach angebotener Kunsthorst sofort angenommen. Die letzten Bruten fanden hier auf einem Gittermast statt. Bei vorhandenen intakten Nisthilfen in Revier Nr. 1 wurden diese ebenfalls besetzt. In den Jahren 2003 und 2004 kam es aber wohl wegen Nistplatzmangels zu keiner Brut. Es gab einen jährlich besetzten Kolkraben- und zwei Mäusebussardhorste in dem Waldstück, die der anwesende Baumfalke nicht in Anspruch nahm. Die jährlich notwendige Instandsetzung von Nisthilfen im Frühjahr durch Besteigung der Horstbäume ist aber sehr aufwändig und langfristig nicht realisierbar. Eine

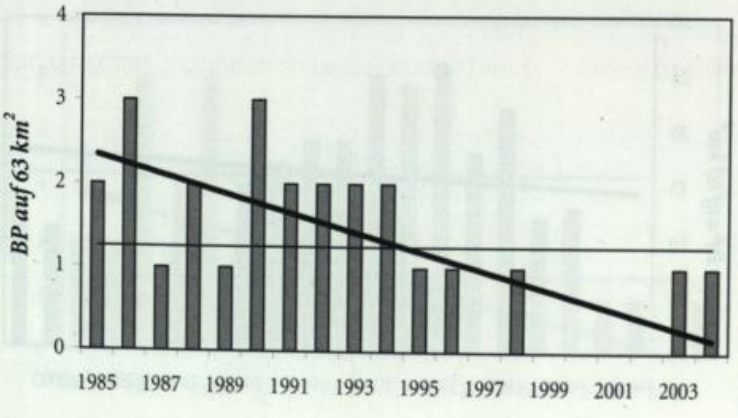


Abb. 8: Bestandsentwicklung des Baumfalken im Untersuchungsgebiet. Dünne Linie: mittlerer Brutbestand; dicke Linie: linearer Bestandstrend.

***Fig. 8:** Development of Hobby breeding pair numbers in the study area. Thin line: average number of pairs; thick line: linear trend of breeding pair numbers.*

Bestandserfassung der Nebelkrähe im Jahre 2003 im südlich des UG gelegenen NSG "Nuthe-Nieplitz-Niederung" ergab eine Konzentration der Nester um die Ortschaften und in Baumreihen oder Solitärgehölzen an Gewässern bzw. eine Bevorzugung von Horstbäumen wie Pappel und Erle (s. auch MÄDLOW 2004). Diese Biotope und Baumarten werden vom Baumfalken in Brandenburg nicht genutzt. Nach LANGGEMACH & SÖMMER (in ABBO 2001) wird in Brandenburg vom Baumfalken fast ausnahmslos die Kiefer als Horstbaum gewählt. Sie war bei der Krähenerfassung nur zu 7 % als Horstbaum vertreten.

Hauptbeutetiere des Baumfalken in Brandenburg sind Mehl- und Rauchschwalbe, Feld- und Haussperling sowie Feldlerche und Mauersegler (LANGGEMACH & SÖMMER in ABBO 2001). Die Bestandsentwicklung der beiden Schwalbenarten ist unterschiedlich. Während der Landesbestand der Mehlschwalbe nach FISCHER (in ABBO 2001) trotz lokaler Rückgänge eher stabil ist und möglicherweise sogar zunimmt, werden für die Rauchschwalbe starke Bestandsrückgänge bis in die 90er Jahre festgestellt (HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001). Die Aufgabe der privaten Viehhaltung und der starke Rückbau großer Rinder- und Schweinestallanlagen in der Offenlandschaft könnten im UG Ursache eines Bestandsrückgangs beider Schwalbenarten sein. Andererseits werden Neubaugebiete in den Dörfern von Mehlschwalben wieder zahlreich besiedelt und die anhaltende Zunahme der Pferdehaltung bietet auch den Rauchschwalben neue Nistmöglichkeiten. Feld- und Haussperling haben nach HAUPT bzw. DÜRR (in ABBO 2001) in den letzten Jahren unter teilweise erheblichen Bestandseinbußen zu leiden. Als Ursachen werden Wegfall von Nahrungsquellen in den Ortschaften (z. B. Kleintierhaltung) und die Intensivierung der Landwirtschaft nach 1991 angegeben. Untersuchungen dazu gibt es im UG nicht. Auf den vorhandenen Ackerbrachen um die Brutplätze und den militärischen Offenflächen ist ein hoher Lerchenbestand (Feld- und Heidelerche) zu verzeichnen. Für den Mauersegler gibt es weder zur landesweiten Bestandsentwicklung (NOAH in ABBO 2001) noch zum Anteil an der Nahrung im UG (landesweit zwischen 6 und 10 %) klare Aussagen.

Die Beurteilung der für den Baumfalken relevanten Umweltchemikalien ist ohne detaillierte Untersuchungen kaum möglich. Zumindest haben sich weder in der Landwirtschaft noch in der Forstwirtschaft (seit 1989 kein Einsatz mehr) die eingesetzten Mengen an diversen Spritzmittel im UG bemerkenswert erhöht.

Den größten negativen Einfluss in den drei untersuchten Revieren hat damit wohl das geringe Angebot an geeigneten Nistplätzen.

In einem Revier konnte eine illegale Horstbesteigung festgestellt werden. Trotzdem flogen zwei Junge aus. Ob ein dritter Jungvogel ausgehorstet wurde, ist nicht bekannt, da eine Horstkontrolle zuvor nicht stattgefunden hatte.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beilage.

FRANKE, E. & T. FRANKE (1991): Untersuchungen zur Lebensraumqualität von Mäusebussardrevieren in einem durch die Landwirtschaft intensiv und großflächig genutzten Gebiet Norddeutschlands. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 2: 219-229.

GEORGE, K. (1995): Neue Bedingungen für die Vogelwelt der Agrarlandschaft in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 13: 1-25.

GEORGE, K. (1996): Deutsche Landwirtschaft im Spiegel der Vogelwelt. Vogelwelt 117: 187-197.

KEHL, G. (1989): Zur Situation des Habichts (*Accipiter gentilis*) im Kreis Potsdam. Beitr. Tierwelt Mark XI: 53-57.

KEHL, G. & M. ZERNING (1993): Der Greifvogelbestand und seine Reproduktion auf einer Kontrollfläche bei Potsdam. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb., Sonderheft 2: 10-18.

LOHMANN, G. (1989): Verbreitung und Bestandsentwicklung von Rotmilan und Schwarzmilan im Potsdamer Havelland. Beitr. Tierwelt Mark XI: 58-67.

MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. Otis 1: 93-109.

MÄDLOW, W. (2004): Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81-88.

MAMMEN, U. & M. STUBBE (2002): Jahresbericht 2001 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 14: 1-111.

REICHHOLF, J. H. (2001): Nehmen Greifvögel in Ostdeutschland seit der Wiedervereinigung großflächig ab? Ornithol. Mitt. 53: 85-89.

WEBER, M. & M. STUBBE (2000): Nahrungsangebot

und Nahrungswahl von Rotmilan (*Milvus milvus*) und Mäusebussard (*Buteo buteo*) im nordöstlichen Harzvorland nach 1990. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 4: 203-222.

ZERNING, M. (1991): Bestandssicherung und -erhöhung des Turmfalken durch künstliche Nisthilfen. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 2: 405-409.

Schriftenschau

GEDEON, K., A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (2004): **Brutvögel in Deutschland.** 36 Seiten. ISBN 9806583-5-X. Bezug: DDA-Schiftenversand, Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna; Tel./Fax: 03722-91819; email: DKronbach@gmx.de. (2) - s. auch S. 136

Mit Schwarz- und Weißstorch, See- und Fischadler, Fluss- und Trauerseeschwalbe, sowie Kranich, Großtrappe, Schwarzkopfmöwe, Steinkauz, Bienenfresser und Wiedehopf widmet sich der Pilotatlas durchweg "spektakulären" Arten und lässt auf jeden Fall den endgültigen "Atlas der Brutvögel Deutschlands" mit Spannung erwarten.

Der Pilotatlas gibt einen Ausblick hinsichtlich der Strukturierung der Artbearbeitungen und der grafischen Darstellungsqualität des zusammengestellten umfangreichen Datenmaterials. Die Textgliederung nach Lebensraum, Verbreitung und Bestand, Bestandsentwicklung sowie Gefährdung und Schutz fasst das vorliegende Datenmaterial und Wissen über die jeweilige Art in geboten knapper und übersichtlicher Form zusammen. Die zitierte Literatur ermöglicht es, bei Interesse Detaillierteres nachzuschlagen. An manchen Stellen vermisst man allerdings Literaturhinweise, so beispielsweise zum Lebensraum des Schwarzstorches oder auch zu den Bestandsangaben beim Seeadler. Auch werden regionale Unterschiede in der Bestandsentwicklung nur bei einigen der vorgestellten Arten dargelegt und diskutiert.

Der vorliegende Pilotatlas dient, das wurde bei seiner Vorstellung schon mehrfach betont, vor allem der Öffentlichkeitsarbeit und Sponsorenwerbung. Trotzdem wäre die Abhandlung einer "Alltagsart" wünschenswert gewesen. Gerade da bleibt nämlich nach dem Ansehen und Durchlesen des wirklich ansehens- und lesenswerten Pilotatlas' die Frage offen, wie die Autoren mit dem zwar bei vielen Arten umfangreicheren, aber dafür auch oft stärker mit regionalen Lücken versehenen Datenmaterial für häufige Arten umgehen werden.

Beatrix Wuntke

Erstnachweis der Isländischen Uferschnepfe (*Limosa limosa islandica*) in Brandenburg

Christoph Bock

Bock, C. (2004): **Erstnachweis der Isländischen Uferschnepfe (*Limos limosa islandica*) in Brandenburg. Otis 12: 101-106.**

Vom 19.-21.4.2001 hielten sich mindestens zwei männliche Uferschnepfen der isländischen Subspezies *Limosa limosa islandica* im NSG Große Grabenniederung (Naturpark Westhavelland), Lkr. Havelland, auf. Auf die Beobachtungsumstände wird ausführlich eingegangen, wobei insbesondere die Merkmale eines typischen Vogels beschrieben werden, anhand derer der erste anerkannte Nachweis der Isländischen Uferschnepfe in Brandenburg dokumentiert wurde.



Bock, C. (2004): **First record of the Icelandic Black-tailed Godwit (*Limosa limosa islandica*) in Brandenburg. Otis 12: 101-106.**

Two male Black-tailed Godwit of the Icelandic race *islandica* were observed in the Havelland region from 19th to 21st of April 2001. The circumstances of the observations and the field characteristics are described in detail. This is the first observation in Brandenburg which has been accepted by the German rarities committee.

Christoph Bock, Lychener Straße 54, 10437 Berlin; email: ChristophBock@t-online.de

Einleitung

In den letzten drei Jahrzehnten nahmen die Beobachtungen von Isländischen Uferschnepfen *Limosa limosa islandica* (nachfolgend als *islandica* bezeichnet) in Westeuropa zu. Gleichzeitig wurden Teile Großbritanniens wieder- und Norwegens und Finnlands neu kolonisiert (del Hoyo et al. 1996). Diese Entwicklung begründet sich auf eine stabile bis ansteigende isländische Population (Colston & Burton 1989, Hagemeijer & Blair 1997), auch aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit an anthropogen beeinflusste Habitate (del Hoyo et al. 1996). Das Überwinterungsgebiet der Isländischen Uferschnepfe erstreckt sich von Irland, Großbritannien, dem niederländischen Rheindelta, der Westküste Frankreichs, Spaniens und Portugals bis hin nach Marokko (Colston & Burton 1989, del Hoyo et al. 1996, Glutz von Blotzheim et al. 1986, Scheepen & Oreel 1995, Hagemeijer & Blair 1997, Hayman et al. 1986). Auf dem Heimzug sammeln sich bereits im Februar bis Mitte März größere *islandica*-Trupps u. a. an der Loire (Frankreich), von wo sie in ihre nord- und nordwest-europäischen Brutgebiete (Island, Shetland Inseln, Nord-Norwegen) starten. Auf Island halten sich die Uferschnepfen von Ende April bis August in den Brutgebieten auf. Die ersten Herbstzügler erreichen Irland bereits Ende Juni (Colston & Burton 1989).

In den Niederlanden wurde diese Unterart zum ersten Mal am 3.4.1942 sicher nachgewiesen (Berg & Bosman 1999). Seit 1990 ist *islandica* in den Niederlanden nicht mehr der Seltenheitenkommission meldepflichtig, da sie sich im Verlauf der Zeit als regelmäßiger Wintergast mit bis zu 460 Individuen nachweisen ließ (Berg & Bosman 1999, Scheepen & Oreel 1995). Der Erstnachweis aus Deutschland stammt vom 30.3.1972 von den Rieselfeldern Münster (Prünte & Speckmann 1972). Weitere Beobachtungen aus Deutschland stammen überwiegend von der Küste, aus Nordwest-Niedersachsen, Bremen (R. Aumüller, pers. Mitt.) und Helgoland (OAG Helgoland 2004).

Uferschnepfen sind hochmobile Breitfrontzieher, die oft große Etappen über Land und Wasser zurücklegen (del Hoyo et al. 1996). Frühjahrs-Erstbeobachtungen von Vögeln der Nominatform (nachfolgend als *limosa* bezeichnet) aus Ostdeutschland

liegen im Zeitraum vom 28.2. bis 17.3. vor. In den Jahren 2000-2002 lagen die Erstankunftstermine im NSG Große Grabenniederung/Lkr. Havelland zwischen dem 9. und 15.3., demzufolge im normalen Rahmen (eigene Beob.).

Die Masse der heimischen Uferschnepfen zieht in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern Anfang April durch und die Brutgebiete in Nordost-Deutschland werden frühestens ab Mitte März besetzt. In einigen ostdeutschen Avifaunen wird ein zweigipfliger Heimzug beschrieben, wobei das zweite Maximum im Zeitraum von Ende April bis Anfang Mai liegt. Dieses Durchzugsmuster wird auf die Migration nord- und osteuropäischer *limosa*-Populationen zurückgeführt, da diese Vögel erst Anfang Mai ihre Brutgebiete besetzen (ABBO 2001, GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1986, KNORRE et al. 1986, KLAFS & STÜBS 1979).

Die relative Zeitgleichheit der Durchzugmaxima und der Besetzung der Brutquartiere weist auf einen vergleichsweise schnellen Durchzug von *limosa*- und *islandica*-Uferschnepfen in Westeuropa hin, was durch die hohe Mobilität dieser Art als Mittel- und Langstreckenzieher untermauert wird. Unter diesem Gesichtpunkt und unter Einbeziehung der stabilen bis ansteigenden isländischen Teilpopulation ist auch weiterhin mit einem Auftreten von *islandica* im westeuropäischen Binnenland zu rechnen. VAN SCHEEPEN (1995) weist anhand der niederländischen Nachweise auf einen möglichen Schleifenzug hin, der im Frühjahr östlicher verlaufen soll als im Herbst.

Die hier vorgestellte Beobachtung von *islandica* im Land Brandenburg erfolgte vom 19. bis 21.4.2001 im NSG Große Grabenniederung. Das NSG ist ein wichtiger Bestandteil des Feuchtgebiets von internationaler Bedeutung (FIB) "Niederung der Unteren Havel/Gülper-See". Es gehört zu den bedeutenden Rast- und Brutgebieten für Wasservögel und Limikolen im mitteleuropäischen Binnenland. Als "Trittstein" stellt es eine physiologische Tankstelle dar, ohne die ein Auftanken der notwendigen Energie für den Weiterzug unmöglich wäre (SEEGER 1996).

In diesem Beitrag wird ausführlich auf die Beobachtungsumstände und die Merkmale eines typischen *islandica*-Männchens eingegangen, die zum ersten von der Avifaunistischen Kommission Berlin-Brandenburg (HAUPT et al. 2003) und der Deutschen Seltenheitenkommisson (P. Barthel, pers. Mitt.) anerkannten Nachweis dieser Subspezies in Brandenburg führten.

Umstände und Verlauf der Beobachtung

Am 19.4.01 war ich mit F. Sorger (Braunschweig) im Rahmen einer Brutvogelerfassung von Wiesenlimikolen im NSG Große Grabenniederung unterwegs, die zu diesem Zeitpunkt noch auf weiten Flächen flach überstaut war und deswegen eine hohe Attraktivität für Wasservogel- und Limikolenarten hatte. Es herrschte ein kräftiger, kalter Wind mit 4-5 bft. aus Nord-Nordwest vor, bei einer Temperatur von ca. 5-8 °C und guter Sicht. Bei den vorigen Kontrollrunden konnten mehrmals zwei besetzte *limosa*-Uferschnepfenreviere mit vier Individuen festgestellt werden.

Am 19.4. konnte ich zusätzlich zu den bekannten Reviervögeln 20 weitere Uferschnepfen beobachten, bei denen es sich offenbar um einen Zugtrupp handelte. Diese Vögel hielten sich später in zwei Gruppen mit fünf bzw. 15 Vögeln in einem Abstand von ungefähr 1,5 km im NSG auf. In beiden Trupps konnte ausdauernde Balzaktivität (Zugbalz) festgestellt werden. Der größere Trupp rastete in einem flach überstauten Grünlandbereich. Beim Zählen der Uferschnepfen fielen mir sofort zwei besonders intensiv gefärbte Vögel auf, die ich für etwa 1,5 Stunden genau studierte.

Vom lebhaften farblichen Gesamteindruck her handelte es sich offenbar um zwei Männchen der isländischen Unterart *islandica*. An diesem Tag gelang die einzige Flugbeobachtung im direkten Vergleich beider Subspezies.

Am 20.4. konnte ich gemeinsam mit S. und P. Haase (Naturparkverwaltung Westhavelland), neben sechs *limosa*-Vögeln, noch ein *islandica*-Männchen im Gebiet bestätigen (Beobachtungsdauer ca. 1 Stunde). P. Haase empfand diesen Vogel sofort als "andersartig". Beiden Beobachtern fielen spontan der sehr kurze Schnabel, die besonders intensive rostrote Tönung der Unterseite sowie die markante Rückenzeichnung auf.

Am 21.4. kamen M. Kühn und S. Kirchner ins Gebiet. Wie am ersten Tag hielten sich wieder zwei *islandica*-Männchen an derselben Stelle auf, wobei es sich offenbar um die Individuen vom 19.4. handelte. An jenem Tag waren nur noch sechs Uferschnepfen zugegen, doch bemerkten wir in dieser Gruppe einen weiteren Vogel, der besonders intensiv gefärbt war. Ein sehr blass gezeichnetes Weibchen der Nominatform war ebenfalls anwesend, was sich als positiver Umstand für die vergleichende Diskussion darstellte.

Beide Vögel vom 19.4. hielten sich stets zusammen auf und beschäftigen sich hauptsächlich mit Nahrungssuche. In Gestalt und Farbgebung glichen sich die beiden Vögel im wesentlichen. Einzige Unterschiede des zweiten Vogels zum intensiver gefärbten waren:

- einzelne Einsprenkelungen graubrauner Federn im Rückengefieder (1-2 Federn),
- weißliche Aufhellung am Unterbauch im Bereich des Beinansatzes etwas ausgedehnter,
- deutlich weniger markante Fleckung am Bauch und den Unterschwanzdecken,
- rostrote Flankenzeichnung nicht ganz so weit ausgedehnt.

Der dritte (neue) Vogel vom 21.4. hielt sich in ca. 20-30 m Entfernung zu den beiden anderen Vögeln auf. Das Rückengefieder war stark marmoriert, Kopf, Hals und Brust intensiv rostrot. Was uns verblüffte, war die Ausdehnung des rostroten Gefiederanteils, denn es war im ventralen Übergangsbereich eine dezente Grenze zwischen der rostroten Brust und dem weißen Bauch zu erkennen, die allerdings von einer kräftigen Bänderung überlagert wurde und zuweilen der Eindruck einer fast einheitlichen schwarzen Fläche entstand. Insgesamt war dieser Vogel am dunkelsten gefärbt und am kleinsten. Ferner erinnerte dieser Vogel aufgrund seiner geringen Größe, intensiven und dunklen Färbung an ein Männchen der ostasiatischen Uferschnepfe *L. l. melanuroides*. Von dieser Subspezies liegen bis dato keine Nachweise aus Europa vor (P. Barthel, pers. Mitt.), weswegen das Auftreten dieser Unterart als sehr unwahrscheinlich angenommen werden darf. Aus diesem Grund wurde in diesem Fall die Bestimmung der Subspezies unterlassen.

Merkmale

Im diesem Abschnitt wird lediglich auf das *islandica*-typische Exemplar vom 19.4.01 näher eingegangen, da es alle wichtigen Merkmale zur sicheren Bestimmung dieser Unterart exemplarisch aufzeigte.

Genereller Eindruck, Größe und Struktur

Die männliche *islandica* war im direkten Vergleich deutlich kleiner und zierlicher als die anwesenden Vögel der Nominatform. Der Vogel wirkte kurzbeiniger und kurzschnäbliger, weswegen er gewisse Ähnlichkeiten mit einer männlichen Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*) hatte. Weitere Differenzierungsmerkmale waren die steile Stirn und der flache Scheitel, wodurch die Kopfform an sich etwas quadratisch wirkte (Abb. 1). Uferschnepfen der Nominatform zeigen meist eine deutlich flachere und dadurch längere Stirn, wodurch der Kopf häufig dreieckig bzw. spitzscheitelig erscheint. Dabei ist zu beachten, dass erregte *limosa* das Kopfgefieder abspreizen können, wodurch der Eindruck einer steilen Stirn entstehen kann.

Im Flug

Auch im Flug wirkte *islandica* kurzbeiniger (geringe Fußprojektion), da der Tibiotarsus kaum bzw. gar nicht zu sehen war (*islandica* ca. 0-1 cm, *limosa* ca. 1,5-2 cm). Dieses Längenverhältnis konnte im direkten Vergleich beider Subspezies festgestellt werden. Auch insgesamt wirkte der männliche Vogel im Flug merklich kleiner als *limosa*. Die Bein- und Schnabellänge sind gute Merkmale zur Unterartbestimmung (Roselaar & Gerritsen 1991, Scheepen & Oreel 1995), aber im Feld oftmals schwierig zu bemessen.

Färbung des Gefieders

Das auffälligste Merkmal war die extreme Färbung der Unterseite. Von Kopf bis Bauch war sie intensiv rostrot (nachfolgend auch als "tundrarot" bezeichnet) und deutlich markanter als bei stark gefärbten Männchen der Nominatform (direkter Vergleich). Bei *limosa* wird im Frühjahr der Rotton als ziegelsteinrot bis zimtbraun bezeichnet (Roselaar & Gerritsen 1991). Das aufmerkende *islandica*-Männchen war von vorne gesehen vollständig tundrarot, wobei auf der Brust keine Farbgrenze zwischen rostroter Brust und weißem Bauch zu sehen war, wie es bei *limosa*-Männchen und Weibchen üblich ist. Auf den Flanken von *islandica* zog sich das Tundrarot posterior bis hinter den sichtbaren Beinansatz. Das Ende der Rotfärbung war an der hinteren Flanke schwierig zu sehen, da dieser Bereich öfter vom anliegenden Flügel überdeckt wurde. Dennoch war in einzelnen Situationen klar und deutlich die große Ausdehnung des Rottons an der Flanke zu erkennen, was sich von einer normalen *limosa* unterschieden hat.

Die *islandica*-Uferschnepfe war am Bauch und den Flanken auffällig breit gebändert und auf der Brust war keine schwarze Fleckung zu sehen, die sich üblicherweise bei *limosa* bis auf die Brust ausdehnt. Am oberen Bauch war eine schwache schwarze Bänderung bzw. Fleckung erkenntlich, die zur mittleren Flanke hin wesentlich stärker wurde. *Islandica* war ebendort stärker gebändert als alle anwesenden Vögel der Nominatform. Zur hinteren Flanke wurde



Abb. 1: Zwei männliche Isländische Uferschnepfen im Prachtkleid. Beachte die intensive Gesamtfärbung, den vergleichsweise kurzen Schnabel, den recht quadratischen Kopf mit steiler Stirn, das weit vermauserte Rückengefieder und die kompakte pfuhlschnepfenartige Gesamterscheinung. NSG Große Grabenniederung, 19.4.01, Lkr. Havelland. Foto: C. Bock.

Fig. 1: Two male Icelandic Black-tailed Godwits in breeding plumage. Havelland. 19.4.01.

die schwarze Bänderung wieder zunehmend schmaler und löste sich in ihrer Einheitlichkeit auf.

Bemerkenswert war noch die unregelmäßige und auffällig stark ausgeprägte schwarze Fleckung auf den Unterschwanzdecken. So konnte dieser Vogel besonders gut bei der stochernden Nahrungsaufnahme von hinten wiedererkannt werden, denn kein Individuum der Nominatform wies dort eine gleichartig extreme Musterung auf.

Insgesamt war das Rückengefieder sehr homogen gezeichnet. Im vorderen Rückenbereich bis hin zum Halsansatz war eine schwarze, rundliche Fleckung auf einem warmen Haselnussbraun erkennbar.

Auf Höhe des Flügelbugs verdichtete sich die schwarze Fleckung, wodurch auf dem Rücken der Eindruck einer homogenen Querbänderung entstand. Darüber hinaus wiesen die Rückenfedern eine recht schmale, weißlich-beige Terminalbinde auf. So waren ca. 5-6 schwarze Querbänder zu sehen, die entsprechend von einem breiten haselnussbraunen und einem schmalen weißlich-beigen Band eingegrenzt wurden.

Das Rückenmuster wirkte intensiver gefärbt und sehr einheitlich, da keine Einsprenkelungen von graubraunen schlichtkleidartigen Federn zu sehen waren; das *islandica*-Männchen wirkte also wesentlich kompletter vermausert als alle anwesenden *limosa*-Vögel.

Bei den anwesenden Vögeln der Nominatform war die Rückenzeichnung insofern unterschiedlich, da bei ihnen der Rücken noch überwiegend mit graubraunen schlichtkleidartigen Federn besetzt war



Abb. 2: Männliche Isländische Uferschnepfe, NSG Große Grabenniederung, Lkr. Havelland, Brandenburg. Zeichnung eines ruhenden Vogels vom 19.4.01. Die Zeichnung ist eine nachkolorierte Kopie der Skizze aus dem Feldbuch.

Fig. 2: Male Iceland Black-tailed Godwit. Sketch of a resting bird. Havelland. 19.4.01. The painting is a coloured copy of a sketch from the field notebook.

und vergleichsweise wenig Einsprenkelungen von Prachtkleidfedern zu sehen waren.

Die Brust und der Hals waren bei *islandica* vollständig ohne schwarze Bänderung einfarbig tundrarot, was bei *limosa* in dieser Ausprägung selten zu sehen ist .

Einzig die sichtbaren, hellgrau- bis graubraunen Armdecken des angelegten Flügels bildeten ein isoliertes, zur Ober- und Unterseite stark kontrastierendes, Flügelfeld und glichen im Farbton dem der Nominatform.

Die drei vermauserten Schirmfedern waren zweifarbig (braunes Randmuster mit dunkelbraunem Zentrum) gemustert. Ob es sich bei dem Randmuster um eine Zackenmusterung (Zungen) oder Querbänderung handelte, ist nachträglich leider nicht mehr reproduzierbar. Die sichtbaren Handschwingen waren einheitlich schwarz.

Das Kopfgefieder war tundrarot gezeichnet. Der Vogel hatte einen hellen Augenstreif, der stark zum tiefroten Wangengefieder kontrastierte, was in Abb. 1 gut zu sehen ist. Bei extrem gefärbten *islandica*-Männchen ist oft der Augenstreif rot durchsetzt, wodurch der Kopf einfarbiger erscheint, was bei *limosa*-Männchen deutlich seltener zu sehen ist. Im Wangenbereich war keine Aufhellung zu sehen, was bei *limosa* zu dieser Jahreszeit häufig der Fall ist. Hierbei ist zu beachten, dass Wind das Kleingefieder dezentrieren kann, wodurch Schattierungen und Aufhellungen im Gefieder entstehen können. Des weiteren kontrastierte ein schwärzlicher Zügelstreif zum restlichen Kopfgefieder. Der Scheitel des *islandica*-Männchens war deutlich dunkler gezeichnet als bei *limosa*.

Unbefiederte Körperteile

Der Schnabel war zweifarbig, wobei basal zwei Drittel des Schnabels orange und das Spitzendrittel schwarz gefärbt war. Ein wichtiges Merkmal bei Isländischen Uferschnepfen, insbesondere bei *islandica*-Männchen, ist die Kürze des Schnabels (Beaman & Madge 1998, Glutz von Blotzheim et al. 1986, Hayman et al. 1986, Roselaar & Gerritsen 1991), wie auch in diesem Fall. Die Augen- und Beinfarbe wirkten im Feld schwarz.

Fazit

Die Beobachtung und Bestimmung von zwei Uferschnepfen der isländischen Subspezies *islandica* erfolgte unter guten Bedingungen und unter Mithilfe mehrerer versierter Beobachter, die unabhängig voneinander meinen Eindruck verifizierten und bestätigten, was sich letztendlich in der Anerkennung des Erstnachweises widerspiegelte.

Die Bestimmung von adulten Männchen dieser Unterart ist im April gut durchführbar, vorausgesetzt man beschäftigt sich eingehend mit der Mauser und Gefiedervariation und den strukturellen Merkmalen von *limosa*! Nur typische *islandica*-Männchen sind recht auffällig und vergleichsweise leicht zu bestimmen, nachdem man sich mit der Fachliteratur (Glutz von Blotzheim et al. 1986, Roselaar & Gerritsen 1991, Scheepen & Oreel 1995) vertraut gemacht hat. Die gängigen Feldführer, wie die beiden letzten Ausgaben des Kosmos-Vogelführers (Jonsson 1992, Svensson et al. 1999), sind für die Unterartbestimmung nicht ausreichend detailliert. Wesentlich schwieriger gestaltet sich die Abgrenzung von nominaten Männchen und *islandica*-Weibchen, die sich nach dem derzeitigen Kenntnisstand rein phänotypisch, aufgrund eines erheblichen Überschneidungsbereichs, nur sehr schwer bis gar nicht unterscheiden lassen (Roselaar & Gerritsen 1991). Aus diesem Grund sollten "Grenzfälle" auch weiterhin unbestimmt bleiben! Der beste Zeitraum *islandica* im Land Brandenburg zu entdecken ist vom 10.-25.04., da in diesem Zeitraum der Heimzug der Uferschnepfe kulminiert und mittlerweile weitere Beobachtungen dieser Subspezies aus diesem Zeitraum vorliegen (eigene Beob.).

Von der Deutschen Seltenheitenkommission wurden bisher wenige Nachweise von *islandica* anerkannt, so dass der Status dieser Subspezies im Frühjahr an der Küste und im Binnenland weiterhin unklar bleibt. Aus den Jahren 1997-1999 existieren mittlerweile einige dokumentierte Nachweise aus Nordwest-Niedersachsen (Krüger et al. 1999), u.a. aus dem Oldenburger Land und Bremen, von Trupps mit bis zu 26 Individuen aus dem Zeitraum vom 6. bis 24.4. (R. Aumüller, pers. Mitt.). Es darf angenommen werden, das *islandica* auf dem Heimzug auch im Binnenland häufiger durchzieht, als das bisher bekannt ist (P. Barthel, pers. Mitt.). Zumindest in Nordwestdeutschland darf die Isländische Uferschnepfe als seltener, aber regelmäßiger Durchzügler im Frühjahr gelten.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Beaman, M. & S. Madge (1998): Handbuch der Vogelbestimmung. Stuttgart.

Berg, A. B. v. d. & C. A. W. Bosman (1999): Rare birds of the Netherlands. Bd. 1. Haarlem.

Colston, P. & P. Burton (1989): Limicolen: Alle europäischen Watvogelarten. München, Wien, Zürich.

del Hoyo, J., A. Elliott & J. Sargatal (1996): Handbook of the Birds of the World. Bd. 3. Barcelona.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1986): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. 2. Aufl. Wiesbaden.

Hagemeijer, E. J. M. & M. J. Blair (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. London.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2003): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001. Otis 11: 1-47.

Haymann, P., J. Marchant & T. Prater (1986): Shorebirds. London.

Jonsson, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Stuttgart.

Klafs, G. & J. Stübs (1979): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena

Knorre, D. von, G. Grün, R. Günther & K. Schmidt (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Wiesbaden.

Krüger, T., V. Moritz, P. Südbeck & J. Grützmann (1999): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 1996-1997. Jahresber. Ornithol. Arbeitsgem. Oldenburg 15: 191-282.

OAG Helgoland (2004): Ornithologischer Jahresbericht 2003 für Helgoland. Ornithologischer Jahresbericht Helgoland 14: 1-77.

Prünte, W. & M. Speckmann (1972): Nachweis der isländischen Rasse der Uferschnepfe - *Limosa l. islandica* - in den Rieselfeldern Münster. Anthus 9: 65-66.

Roselaar, C. S. & G. J. Gerritsen (1991): Recognition of Icelandic Black-tailed Godwit and its occurence in the Netherlands. Dutch Birding 13: 128-135.

Scheepen, P. v. & G. J. Oreel (1995): Herkenning en voorkomen van Ijslandse Grutto in Nederland. Dutch Birding 17: 54-64.

Seeger, J.-J. (1996): Die Bedeutung der Unteren Havelniederung für die Avifauna. Havelreport 1: 40-43.

Svensson, L., P. J. Grant, K. Mullarney & D. Zetterström (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Stuttgart.

Aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Die Bestandssituation des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Brandenburg und Berlin im Jahr 2000 und die Bestandsentwicklung seit 1986

Rainer Altenkamp

ALTENKAMP, R. (2004): **Die Bestandssituation des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Brandenburg und Berlin im Jahr 2000 und die Bestandsentwicklung seit 1986. Otis 12: 107-112.**

Im Jahr 2000 wurde zur Erfassung des Rotmilans in Brandenburg aufgerufen. Auf 14 Probeflächen mit zusammen 6.086 km² (= 20,6 % der Landesfläche) wurden insgesamt 263 Brutpaare (BP) erfasst. Die mittlere Dichte je Probefläche betrug 4,48 BP/100 km², daraus ergibt sich ein Landesbestand von 1.320 ± 236 BP. Nach Indexwerten nahm der Bestand nach 1992 um ca. 35 % ab, ab Mitte der 90er Jahre wieder um ca. 20 % zu. In Berlin wurden 3 BP erfasst. Insgesamt erscheint der Bestand stabil, dies entspricht dem Ergebnis der gesamtdeutschen Erfassung im Jahr 2000.



ALTENKAMP, R. (2004): **Population status of the Red Kite (*Milvus milvus*) in Brandenburg and Berlin in the year 2000 and population trend since 1986. Otis 12: 107-112.**

In the year 2000, an attempt was made to determine the population size of the Red Kite in Brandenburg. A total of 14 plots covering 6,086 km² (= 20.6 % of Brandenburg) were studied and 263 breeding pairs (BP) were recorded. Average density was 4.48 BP/100 km², giving an estimated population size of 1,320 ± 236 BP in Brandenburg. Index values indicate a population decline of approximately 35 % between 1992 and 1996, but revealed an increase of some 20 % thereafter. Over the long term, the population appears to be stable, consistent with the population of the Red Kite in Germany as a whole.

Rainer Altenkamp, Malplaquetstr. 6, 13347 Berlin; email: R.Altenkamp@web.de

Einleitung

Der Rotmilan gehört zu den wenigen Vogelarten, für die Deutschland in erheblichem Maße Verantwortung für die Erhaltung des Weltbestandes hat. Das Vorkommen der Art beschränkt sich auf die Westpaläarktis. MEBS (1995) schätzte den Weltbestand für die Mitte der 1990er Jahre auf 17.900 Brutpaare (BP). 10.700 BP und damit ca. 60 % des Weltbestandes brüteten zu dieser Zeit in Deutschland (MEBS 1995). Innerhalb Deutschlands wurden die höchsten Bestände in den ostdeutschen Bundesländern registriert. Der ostdeutsche Bestand betrug Anfang der 90er Jahre ca. 7.500 BP (NICOLAI 1995). Anlässlich der Wahl des Rotmilans zum Vogel des Jahres 2000 (MAMMEN & OPITZ 2000) und Hinweisen auf einen deutlichen Bestandsrückgang in Deutschland (z. B. MAMMEN 2000) initiierte der DDA eine bundesweite Erfassung des Rotmilans. Im Rahmen dieser Erfassung wurde die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) gebeten, die Erfassung des Rotmilans für Berlin und Brandenburg zu koordinieren. Diese Aufgabe wurde seitens der ABBO vom Verfasser übernommen. Im Rahmen dieser Erfassung wurde gleichzeitig die Bestandsentwicklung im Land Brandenburg von 1986-2000 untersucht.

Material und Methoden

Auswahl der Probeflächen

Für eine sinnvolle, auf Probeflächen (PF) basierende Bestandshochrechnung sollten unter anderem folgende Vorraussetzungen erfüllt sein:

- Die bearbeiteten PF sollten gleichmäßig über das Land verteilt sein.
- Die PF sollten zumindest für die Angabe einer Bestandsdichte eine bestimmte Mindestgröße haben; hier wurden mind. 100 km² als notwendig erachtet.

- Die PF sollten nicht dahingehend ausgewählt worden sein, ob im Gebiet mit Rotmilanen gerechnet werden konnte, da diese Auswahl automatisch zu einer, für das Gesamtgebiet nicht repräsentativen, höheren Bestandsdichte führen muss.

Im Idealfall sollten die bearbeiteten Flächen alle gleich groß und nach dem Zufallsprinzip über die Landesfläche verteilt sein (vgl. BIBBY et al. 1992). Eine solche, für eine Bestandshochrechnung ideale Probeflächenauswahl war aber im Rahmen dieser Erfassung weder organisatorisch noch personell leistbar und wurde daher von vornherein ausgeschlossen. Stattdessen wurden die Ornithologen Brandenburgs und Berlins zur Bearbeitung von PF mit mind. 100 km² Größe aufgerufen. Gleichzeitig wurden alle Bearbeiter von PF im Rahmen des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas gebeten, diese auch im Jahr 2000 zu bearbeiten, bzw. bei zwischenzeitlichen Pausen, dies im Jahr 2000 erneut zu tun.

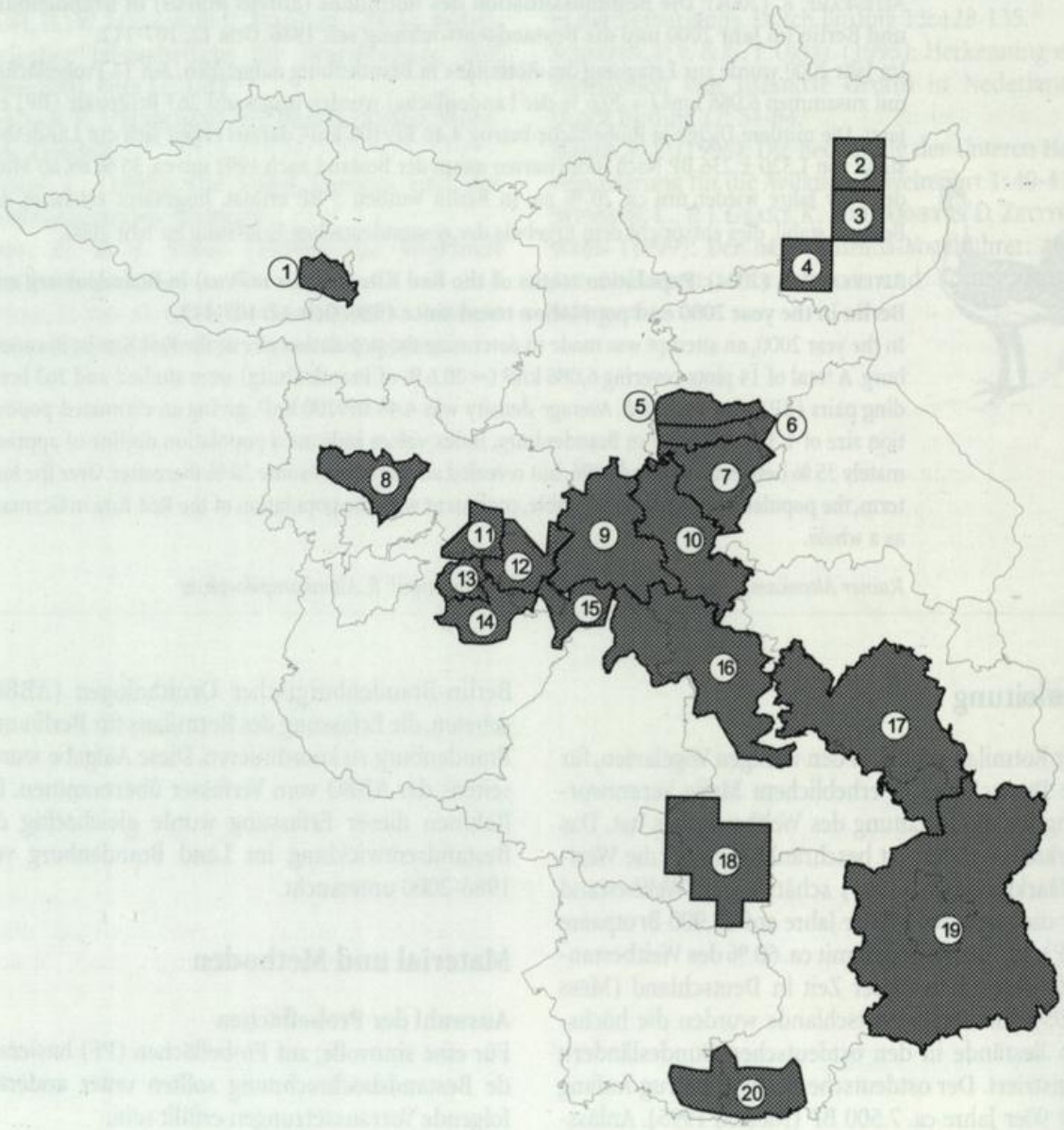


Abb. 1: Im Jahr 2000 bearbeitete Probeflächen zum Bestand des Rotmilans. Zur Orientierung sind die Kreisgrenzen sowie die Grenze des Altkreises Luckau eingezeichnet (Kartenerstellung: LUA Brandenburg, Abteilung Ökologie, Naturschutz, Wasser, ÖNW).

Fig. 1: Study plots in the year 2000 for estimating the population of the Red Kite in Brandenburg and Berlin. Administrative district boundaries are given for orientation.

Bestandsermittlung im Jahr 2000

Für die bundesweite Erfassung im Jahr 2000 wurde von A. Norgall eine Kartierungsanleitung zur Erfassung der "Territorialen Saison-Population" erstellt, die auf NORGALL (1995) basierte. Diese Kartierungsanleitung wurde aus einer Reihe von Gründen für Brandenburg als nicht optimal eingestuft. Insbesondere wurde die starke Betonung der Erfassung von territorialer Aktivität (z. B. Rufe, Kreisen über Horstbereich) als kaum praktikabel betrachtet, da hierfür in Brandenburg kaum vorhandene Aussichtspunkte nötig sind, die einen weiten Überblick über die Landschaft bieten. Viele Ornithologen in Brandenburg und Berlin arbeiten darüber hinaus seit vielen Jahren nach den Kriterien des "Monitoring Greifvögel und Eulen Europas". Dieses Programm sieht unter anderem die Horstsuche vor (GEDEON 1994), die entgegen NORGALL (1995) qualitativ erheblich bessere Aussagen zum Bestand erlaubt, als die Beschränkung auf die Beobachtung territorialer Aktivitäten. Daher wurde die Anleitung von Norgall vom Verfasser mit einem Aufruf zur Horstsuche und entsprechenden Hinweisen ergänzt.

Bestandsentwicklung 1986-2000

Zur Analyse der Bestandsentwicklung in Brandenburg und Berlin wurden die Ergebnisse aus den im Rahmen des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas bearbeiteten PF verwendet. Die Bestandsentwicklung wurde anhand des Kettenindex analysiert. Dieser beruht darauf, dass die prozentuale Bestandsveränderung auf einer PF im Vergleich zum Vorjahr berechnet wird. Für diesen Index konnten also nur PF verwendet werden, die in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Jahren bearbeitet wurden. Die Methode liefert daher keine absoluten Bestandswerte, die nur bei einer alljährlichen Bearbeitung aller PF in allen Jahren angegeben werden könnten. Die Methode ist z. B. in MAMMEN & STUBBE (1997) ausführlich dargestellt.

Ergebnisse

Bestand im Jahr 2000

Insgesamt wurden im Jahr 2000 14 PF mit insgesamt 6.086 km² untersucht, dies entspricht 20,6 % der Landesfläche (Abb. 1). Von den 14 PF waren 7 langjährig bearbeitete Monitoringflächen, die im Jahr 2000 immer noch oder erneut bearbeitet wurden. Weiterhin wurde der Kreis Spree-Neiße einschließlich Stadt Cottbus (vgl. BESCHOW 2001) und der Altkreis Beeskow/Landkreis Oder-Spree vollständig bearbeitet. Ein weiterer Altkreis (Luckau/Landkreis Dahme-Spree), wurde fast vollständig untersucht (vgl. ILLIG 2000) und schließlich wurden 3 Messtischblätter (MTB) im Kreis Uckermark und eine Teilfläche des Kreises Havelland bearbeitet (Tab. 1).

Die Dichte des Rotmilans variierte in Brandenburg im Jahr 2000 großflächig zwischen 2,4 und 8,0 Brutpaaren (BP)/100 km² (Tab. 1). Bei Zusammenfassung aller 14 PF ergibt sich eine mittlere Dichte von 4,32 BP/100 km² (Tab. 1) und ein hochgerechneter Landesbestand von 1.273 BP. Diese einfache Bestandshochrechnung hat den Nachteil, dass eine Fehlerabschätzung (und damit die Angabe einer Spanne) nicht möglich ist. Daher wurde hier als zweiter Ansatz für jede PF die Dichte als Anzahl BP/100 km² errechnet (vgl. BIBBY et al. 1992). Hierbei wurde eine PF, die kleiner als 100 km² war, nicht berücksichtigt. Die auf diesem Wege errechnete mittlere Dichte betrug für die 13 PF 4,48 BP/100 km², mit einer Standardabweichung von ± 1,53. Das 95%-Konfidenzintervall liegt dann bei 4,48 ± 0,80 BP/100 km². Daraus ergibt sich ein Landesbestand von 1.320 ± 236 BP, er liegt also zwischen 1.084 und 1.556 BP.

Der Rotmilanbestand des Landes Berlin wurde im Jahr 2000 vollständig erfasst. Auf 889 km² Stadtgebietsfläche wurden 3 BP festgestellt, dies entspricht einer Dichte von 0,3 BP/100 km².

Bestandsentwicklung 1986-2000

Der Bestand des Rotmilans nahm in Brandenburg nach 1986 deutlich um ca. 30 % zu. Der höchste Bestand wurde um 1990-92 erreicht, danach nahm der Bestand bis 1996 um ca. 35 % ab. Von 1996 bis 2000 nahm der Bestand wieder um ca. 20 % zu (Abb. 2).

Diskussion

Bestand im Jahr 2000

Für die 80er und 90er Jahre ermittelten ALTENKAMP & LOHMANN (in ABBO 2001) durch Hochrechnung aus Probeflächenuntersuchungen einen Bestand von ca. 1.280 BP, für den Zeitraum 1996-99 einen Bestand von ca. 1.130 BP. Diese Werte liegen beide gut innerhalb der hier errechneten Spanne. Die Bestandsschätzung von DÜRR et al. (1997) mit 800-900 BP war sicher deutlich zu niedrig. Die gegenüber dem Bestand von 1996-99 etwas höhere Bestandsschätzung für das Jahr 2000 dürfte angesichts der Zunahme seit 1996 (Abb. 2) durchaus real sein.

Höchste Dichten werden in Brandenburg, wie auch schon in den 80er und 90er Jahren (ALTENKAMP

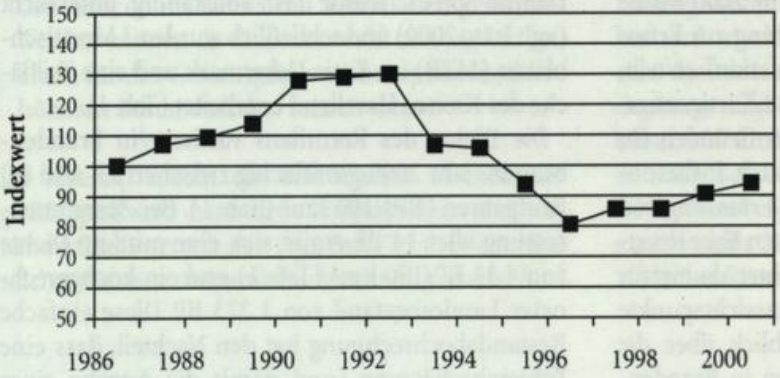


Abb. 2: Bestandsentwicklung (Anzahl BP) des Rotmilans in Brandenburg 1986-2000 (Kettenindex, Anzahl Probeflächen/Jahr 5-17, Mittel 13, 1986 = 100, Quelle: Datenspeicher Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, U. Mammen, pers. Mitt.).

***Fig. 2:** Population trend (number of breeding pairs) of the Red Kite in Brandenburg from 1986 to 2000 based on indices.*

Tab. 1: Bearbeitete Probeflächen (PF) im Jahr 2000 (Lage siehe Abb. 1). Die Monitoring-Nummern (Mon. Nr.) und PF-Namen folgen der Benennung der Jahresberichte des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas. Die unmittelbar aneinander grenzenden PF 11-15 (vgl. Abb. 1) wurden für die Bestandsermittlung zu einer PF zusammengefasst. Die PF "Blumberg UM 2" wurde für die Bestandsentwicklung, nicht jedoch für die Bestandsschätzung im Jahr 2000 berücksichtigt, da sie sich mit 2 im Jahr 2000 bearbeiteten MTB überschnitt (Mon. = Monitoring, Teilfl. = Teilfläche).

***Table 1:** Study plots in the year 2000 (Locations see Fig. 1).*

Nr.	*Probefläche*	*Mon.-Nr.*	*Fläche [km²]*	*BP*	*BP/100 km²*	*Bearbeiter*
0	Blumberg UM 2		146	7	4,79	U. Kraatz
1	Vehlow 2	75	84	6	---	A. Ewert
2	MTB 2750 Gramzow		124	6	4,84	U. Kraatz
3	MTB 2850 Passow		124	7	5,65	U. Kraatz
4	MTB 2949 Greiffenberg		124	6	4,84	U. Kraatz
5	Lanke	171	126	4	3,17	A. Hallau, U. Jerke
6	Bernau	16	112	4	3,57	A. Hallau, U. Jerke
7	BAR/MOL	314	294	7	2,38	R. Altenkamp
8	Teilfl. HVL		201	16	7,96	T. Ryslavy
11	Ketzin-Nauener-Platte	66	110	9	8,18	
12	Potsdam-Nord	67	170	5	2,94	
13	Großkreutz	68	79	4	---	
14	Lehniner Land	69	169	3	1,78	
15	Nuthe-Niederung	70	67	2	---	
15	Teltower Platte	71	68	3	---	
11-15			***663***	***26***	***3,92***	G. Kehl, G. Lohmann
16	Zossen-Königs-Wusterhausen	72	719	21	2,92	V. Hastädt, A. Fiedler
17	Altkreis Beeskow		948	29	3,06	H. Haupt, H. Deutschmann
18	Teilfl. Altkreis Luckau		446	22	4,93	K. Illig
19	Kreis SPN		1821	91	5,00	R. Beschow
20	Teilfl. OSL		300	18	6,00	S. Herold
	Summe		***6.086***	***263***	***4,32***	
9	Westteil Berlins		487	0	0	R. Altenkamp
10	Ostteil Berlins	314	404	3	0,74	R. Altenkamp

& LOHMANN in ABBO 2001) in Gebieten mit hohem Grünlandanteil (Kreis Havelland, Schraden/Kreis Oberspreewald-Lausitz) und/oder guten Böden (Kreis Uckermark) festgestellt.

Bestandsentwicklung 1986-2000

In Brandenburg hat der Rotmilan mindestens seit den 70er Jahren stark zugenommen (ALTENKAMP & LOHMANN in ABBO 2001). Dies lässt sich an zahlreichen Einzeluntersuchungen belegen. So hat sich der Bestand auf einer PF in der Region Potsdam im Zeitraum 1983-92 mehr als verdoppelt (KEHL & ZERNING 1993), für den Kreis Spree-Neiße und die Stadt Cottbus schätzt BESCHOW (2001) eine Verdreifachung des

Bestandes im Zeitraum 1978-1999. Die in Abb. 2 dargestellte Bestandsentwicklung zeigt demnach vermutlich die letzte Phase einer bereits wesentlich früher beginnenden starken Bestandszunahme. Nach 1992 ist für Brandenburg insgesamt jedoch von einer deutlichen Bestandsabnahme auszugehen, die jedoch bereits ab 1996 wieder in eine Bestandszunahme umschlug.

Die hier für Brandenburg ermittelten Ergebnisse liegen in Übereinstimmung mit überregionalen Trends. Eine starke Bestandszunahme seit Ende der 70er Jahre wurde in ganz Mitteleuropa festgestellt (Übersicht in MEBS 1995), für Ostdeutschland ermittelte NICOLAI (1995) im Zeitraum 1980/82 bis 1990/91 eine Zunahme um 50 %.

Die Auswertung der bundesweiten Erfassung im Jahr 2000 durch FRANZ & HORMANN (2003) ergab einen deutschen Gesamtbestand von 11.500 BP mit einer Spanne von 10.314-12.825 BP. Dieser Bestand liegt im oberen Bereich der Bestandsschätzung für das Jahr 1994 (WITT et al. 1996). Damals wurde der Bestand, basierend auf einer Umfrage des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), mit 9.000-12.700 BP angegeben.

Der Vergleich der Bestandszahlen für die einzelnen Bundesländer von 1995 (MEBS 1995) mit denen aus dem Jahr 2000 (FRANZ & HORMANN 2003) zeigt erhebliche Unterschiede bezüglich des Bestandstrends. Starke Zunahmen wurden in Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen festgestellt. In den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen blieb der Bestand in etwa konstant. Starke Abnahmen wurden lediglich in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt festgestellt. Dieser Vergleich zeigt, dass flächenbezogen von einer generellen Abnahme des deutschen Rotmilanbestandes seit 1990 keine Rede sein kann. Die für Deutschland z. B. von MAMMEN (2000) dargestellte, vor allem auf Änderungen der Landbewirtschaftung zurückgeführte Bestandsabnahme in den 90er Jahren dürfte wesentlich durch die starke Bestandsabnahme in Sachsen-Anhalt bedingt sein. Diese Abnahme ist aber aufgrund der hier dargestellten Ergebnisse als regionales Phänomen zu betrachten, das nicht auf die gesamtdeutsche Situation übertragbar ist. Entscheidend für den starken Rückgang in Sachsen-Anhalt war vor allem der weitgehende Wegfall mehrjähriger Futterkulturen auf sehr fruchtbaren Böden nach 1990. Diese Bewirtschaftungsform führte zu sehr hohen, im bundesweiten Vergleich einmalig hohen Siedlungsdichten in den dortigen Kerngebieten (vgl. NICOLAI 1993). NICOLAI (1995) gab den Bestand in einem 1.500 km² großen Teil des Harzvorlandes mit 630 ± 75 BP an, dies entspricht einer Siedlungsdichte von 42 ± 5 BP/100 km². Derartige Siedlungsdichten wurden in Brandenburg mit seinen wesentlich ärmeren Böden nie erreicht. Die höchste in Brandenburg festgestellte Siedlungsdichte waren 28 BP/100 km² in den Jahren 1991/92 auf einer Probefläche bei Rathenow/HVL (ALTENKAMP & LOHMANN in ABBO 2001). Insgesamt liegt die im Harzvorland festgestellte Siedlungsdichte etwa um den Faktor 10 höher als die durchschnittliche Dichte in Brandenburg (vgl. Ergebnisse). Dessen ungeachtet war zwar auch in Brandenburg im Zeitraum 1992-96 ein deutlicher Bestandsrückgang festzustellen. Dieser war jedoch nur im westlichen Teil des Landes, also im Grenzbereich zu Sachsen-Anhalt sehr deutlich und langfristig ausgeprägt (ALTENKAMP & LOHMANN in ABBO 2001). Im übrigen Land Brandenburg waren Änderungen bei der Landbewirtschaftung offenbar keine wesentliche Einflussgröße, da ab Mitte der 90er Jahre wieder eine Bestandszunahme erfolgte.

Den Weltbestand des Rotmilans hat zuletzt CARTER (2001) anhand einer fundierten Quellenauswertung auf 18.240-24.240 BP geschätzt. Damit lebten auch im Jahr 2000 ca. 50 % des geschätzten Weltbestandes in Deutschland. Auch der Bestandstrend in den einzelnen Staaten ist sehr unterschiedlich. Deutliche Bestandszuwächse wurden in den 90er Jahren vor allem in Mittel- und Westeuropa festgestellt, so in Großbritannien, Schweden, Dänemark, Belgien, Luxemburg, der Schweiz, Italien, Polen und Tschechien (CARTER 2001). Insbesondere in Schweden, der Schweiz und Polen waren die Bestandszunahmen auch quantitativ erheblich, so stieg der Bestand in Schweden von unter 50 Paaren in den 60er Jahren auf ca. 850 Paare im Jahr 1999, in der Schweiz von 90 Paaren 1969 auf 800-1200 Paare Mitte der 90er Jahre (MÜLLER 1995, WINKLER 1999, CARTER 2001). Mehr oder weniger stabile Bestände werden aus Frankreich, Portugal und Korsika gemeldet, in Spanien, Lettland, Litauen, der Slowakei, dem früheren Jugoslawien, Weißrussland und der Ukraine nahmen die Bestände in den 90er Jahren ab. Quantitativ bedeutsam ist dabei vor allem die Abnahme in Spanien auf etwa 3.000-4.000 BP, wobei nicht ganz klar ist, wie hoch der Bestand dort in früheren Jahrzehnten war (VIÑUELA et al. 1999, CARTER 2001). Insgesamt stuft CARTER (2001) den Weltbestand des Rotmilans in den 90er Jahren als stabil ein, dies gilt nach den Ergebnissen von FRANZ & HORMANN (2003) auch für den deutschen Bestand.

Soweit Rückgangsursachen bekannt sind, wird international ziemlich übereinstimmend direkte oder indirekte menschliche Verfolgung als wesentlichster Faktor genannt, vor allem das Auslegen von Giftködern (CARTER 2001). Insbesondere in Spanien werden auch Unfälle an Stromleitungen und der Wegfall von Aas in Form verendeter Haustiere als Rückgangsursache diskutiert (VIÑUELA et al. 1999). Lebensraumveränderungen spielen hingegen auch international kaum eine Rolle (CARTER 2001).

Die Gründe für die erhebliche Bestandszunahme in weiten Teilen des Gesamtverbreitungsgebietes in den letzten ca. 30 Jahren wurden bisher bemerkenswerterweise kaum diskutiert. Der Rotmilan hat jedoch im Gegensatz zu anderen Arten der Agrarlandschaft offensichtlich von der Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten profitiert. Denkbar erscheint, dass große, von Hecken und Bäumen weitgehend beräumte Agrarlandschaften dem Rotmilan ökologisch entgegen kommen, da sie ihm bei seinem großräumigen Suchflug konstant niedrige Suchhöhen unter konstanten thermischen Bedingungen bieten. Da wesentliche Änderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung in Brandenburg nicht zu erwarten sind, ist davon auszugehen, dass in Brandenburg auch weiterhin ein stabiler und gesunder Bestand der Art erhalten werden kann. Potenziell bestandsgefährdende Verlustfaktoren sind jedoch kritisch zu beobachten. Als neuer Mortalitätsfaktor muss insbesondere der exzessive Ausbau der Windkraft kritisch hinterfragt werden (LANGGEMACH et al. in Druck).

Dank: Mein Dank gilt allen Ornithologen Brandenburgs und Berlins, die durch aufwändige Untersuchungen diese Arbeit möglich gemacht haben. Für die Berechnung der Probeflächengrößen und die Erstellung von Abb. 1 danke ich K. Hielscher (Landesumweltamt Brandenburg). Für zahlreiche kritische Hinweise und Hilfe bei der Literaturbeschaffung danke ich S. Herold, Ortrand, für die kritische Durchsicht des Manuskriptes danke ich außerdem K. Müller, Berlin.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BESCHOW, R. (2001): Zum aktuellen Vorkommen des Rotmilans, *Milvus milvus*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus. Natur Landsch. Niederlaus. 21: 82-89.

BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1992): Bird census Techniques. London, San Diego.

CARTER, I. (2001): The Red Kite. Chelmsford.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beilage.

FRANZ, D. & M. HORMANN (2003): Deutschlands Verantwortung besonders empfohlen: Rotmilan 2000. Falke 50: 290-291.

GEDEON, K. (1994): Monitoring Greifvögel und Eulen. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas, 1. Ergebnisband: 1-118.

ILLIG, K. (2000): Zur Verbreitung baumbrütender Greifvögel und des Kolkraben im Altkreis Luckau im Jahr 2000. Biol. Stud. Luckau 29: 81-88.

KEHL, G. & M. ZERNING (1993): Der Greifvogelbestand und seine Reproduktion auf einer Probefläche bei Potsdam. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. Sonderheft 2: 10-18.

LANGGEMACH, T., O. KRONE, P. SÖMMER, A. AUE & U. WITTSTATT (in Druck): Verlustursachen bei Rotmilan (*Milvus milvus*) und Schwarzmilan (*Milvus migrans*) im Land Brandenburg. Vogel & Umwelt.

MAMMEN, U. (2000): Bestandsabnahme beim Rotmilan *Milvus milvus* von 1994-1997 in Deutschland. Ornithol. Mitt. 52: 4-13.

MAMMEN, U. & H. OPITZ (2000): Vogel des Jahres 2000 - Der Rotmilan. Bonn, Hilpoltstein.

MAMMEN, U. & M. STUBBE (1997): Jahresbericht 1996 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 9: 1-106.

MEBS, T. (1995): Die besondere Verantwortung der Mitteleuropäer für den Rotmilan - Status und Bestandsentwicklung. Vogel und Umwelt 8, Sonderheft Rotmilan: 7-10.

MÜLLER, W. (1995): Brut- und Winterbestand des Rotmilans (*Milvus milvus*) in der Schweiz. Vogel und Umwelt 8, Sonderheft Rotmilan: 39-45.

NICOLAI, B. (Hrsg.) (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena, Stuttgart.

NICOLAI, B. (1995): Bestand und Bestandsentwicklung des Rotmilans in Ostdeutschland. Vogel und Umwelt 8, Sonderheft Rotmilan: 11-19.

NORGALL, A. (1995): Revierkartierung als zielorientierte Methodik zur Erfassung der "Territorialen Saison-Population" beim Rotmilan (*Milvus milvus*). Vogel und Umwelt 8, Sonderheft Rotmilan: 147-164.

VIÑUELA, J., R. MARTÍ & A. RUIZ (eds.) (1999): El Milano Real en España. Madrid.

WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10.

WITT, K., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, P. BOYE, O. HÜPPOP & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 34: 11-35.

Kleine Mitteilungen

Ein Zwergei bei der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

André Kabus



KABUS, A. (2004): **Ein Zwergei bei der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Otis 12: 113-114.**
Im Rahmen der Mitarbeit am Rauchschwalbenprojekt der Beringungszentrale Hiddensee wurde am 27.7.03 in Böhne (Havelland) in einem Rauchschwalbennest ein Zwergei gefunden. Es maß 11,6 x 9,6 mm und gehört damit zu den kleinsten in der Literatur beschriebenen Rauchschwalbeneiern.

KABUS, A. (2004): **A very small Barn Swallow egg (*Hirundo rustica*). Otis 12: 113-114.**
The egg was found in Böhne, Havelland region on 27. July 2003 during a ringing project, measured only 11.6 x 9.6 mm, and is therefore one of the smallest recorded Barn Swallow eggs.

André Kabus, Semmelweisstr. 45, 14712 Rathenow; email: andre.kabus@t-online.de

In Fortführung des länderübergreifenden EURING SWALLOW PROJECT entwickelten die deutschen Vogelwarten unter Federführung der Beringungszentrale Hiddensee das Programm "Integriertes Monitoring Rauchschwalbe". Im Rahmen des Teilprojektes Brutbiologie betreue ich in drei Stallanlagen bei Rathenow, Landkreis Havelland, die dortigen Bruten der Rauchschwalben. Im Jahr 2003 wurden hier von insgesamt 38 Brutpaaren 64 Bruten begonnen, d. h. mindestens je ein Ei gelegt. Beringungsreife Junge entwickelten sich in 48 Bruten. Die mittlere Anzahl pro Nest beringter Jungvögel lag für die Erstbruten bei 4,29 (120 juv./28 Bruten) und für die Zweit- bzw. Nachbruten bei 3,89 (70 juv./18 Bruten).

Die Nester wurden in etwa wöchentlichem Abstand kontrolliert. In einem für die zweite Brut neu gebauten Nest in einer Rinder-Stallanlage in Böhne lag am 27.7.2003 ein einzelnes Ei, das sofort durch seine extrem geringe Größe und besondere Form auffiel (Abb. 1). Färbung und Zeichnung wichen dagegen nicht vom arttypischen Spektrum ab. Als bei einer Nachkontrolle am 1.8.03 kein weiteres Ei in diesem angefangenen Gelege hinzugekommen war, wurde das anormale Ei entnommen und vermessen. Es war von (kurz-)elliptischer Form und hatte die Maße 11,6 x 9,6 mm. Damit handelt es sich um ein typisches Zwergei. Es befindet sich jetzt in der Sammlung des Phyletischen Museums in Jena.

Zwergeier sind schon vielfach und für zahlreiche Vogelarten beschrieben worden. In früherer Zeit stellten sie eine beliebte Spezialität mancher Eiersammler dar. KUMMER (1986) berichtet, dass allein der Sammler F. Haag zu Anfang des 20. Jahrhunderts 1.721 derartige Stücke besaß! Darunter befanden sich auch vier der Rauchschwalbe, für die HAAG (1911) selbst diese Maße angibt: 10 x 13 mm, 13 x 8,8 mm, 13 x 10,5 mm und 15 x 11 mm.

Als weitere derartige Nachweise bei der Rauchschwalbe wurden die folgenden bekannt: SCHMAUS (1938) fand im Hunsrück in zwei aufeinander folgenden Bruten im selben Nest neben vier bzw. drei Jungen jeweils ein Sparei mit den Maßen 13,7 x 10,0 bzw. 13,1 x 9,6 mm. SCHNEIDER (1979) beschreibt ein Zwergei der Größe 11,9 x 9,5 mm, das er 1931 bei



Abb. 1: Zwergei der Rauchschwalbe mit drei normalen Eiern (Vergleichseier stammen nicht vom selben Gelege bzw. Weibchen), Böhne/HVL, Juli 2003. Foto: A. Kabus.

***Fig. 1:** Small Barn Swallow egg in comparison with three normal Barn Swallow eggs (not from the same brood or female), Böhne/HVL.*

Leipzig in einem Nest neben vier Jungen antraf. In der Sammlung Makatsch befindet sich ein Zwergei, das 13,0 x 9,3 mm misst (MAKATSCH 1976). Im Vergleich mit den genannten Funden gehört das oben beschriebene Zwergei sowohl im Längen- als auch Breitenmaß zu den kleinsten.

Als mögliche Ursachen für die Entstehung solcher Ei-Anomalien diskutiert KUMMER (1986) ungünstige Ernährungsverhältnisse, anatomische Störungen des weiblichen Organismus, gesteigerte Inanspruchnahme der Vögel bei der Eiproduktion (etwa durch mehrfaches Absammeln von Eiern, z. B. bei Möwen), psychische Einflüsse sowie andere mutmaßliche Gründe und plädiert dafür, jeden einzelnen Fund zu veröffentlichen. Das gab des Anstoß für diese kleine Mitteilung.

Literatur

HAAG, F. (1911): Über Spareier. Z. Ool. 1: 76-77, 84-85.
KUMMER, J. (1986): Über Spar- und Zwergeier. Beitr. Vogelkd. 32: 17-26.
MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 2. Leipzig, Radebeul.
SCHMAUS, M. (1938): Spareier bei der Rauchschwalbe. Beitr. Fortpfl.biol. Vögel 14: 226.
SCHNEIDER, W. (1979): Zwergeier in Wildvogelgelegen. Beitr. Vogelkd. 25: 364-365.

Vergiftungen bei brütenden Wiedehopfen (*Upupa epops*) in Brandenburg 2004

Torsten Ryslavy

RYSLAVY, T. (2004): **Vergiftungen bei brütenden Wiedehopfen (*Upupa epops*) in Brandenburg 2004. Otis 12: 114-115.**

In 5 Gebieten wurden 2004 10 vergiftete Wiedehopf-Brutweibchen aufgefunden. In den Mägen wurden hohe Konzentrationen der Substanz Methiocarb gefunden, die in Insektiziden verwendet wird.



RYSLAVY, T. (2004): **Poisoned breeding Hoopoes (*Upupa epops*) in Brandenburg in 2004. Otis 12: 114-115.**

10 poisoned breeding Hoopoe females were found at 5 breeding sites in 2004. The stomachs contained high concentrations of methiocarb, a substance used in insecticides.

Torsten Ryslavy, Staatl. Vogelschutzwarte, Dorfstr. 34, 14715 Buckow; email: Torsten.Ryslavy@lua.brandenburg.de

Der Wiedehopf, in Deutschland und Brandenburg vom Aussterben bedroht, wird seit 8 Jahren in Brandenburg auf den Truppenübungsplätzen (TÜP) Jüterbog-West und -Ost (S. Oehlschlaeger, T. Ryslavy), Lieberose/Reicherskreuz und im Oberspreewald (H. Haupt) mittels Farbmarkierung von Brut- und Jungvögeln untersucht. Dies erfolgt im Zusammenhang mit der Ausbringung von Niströhren.

Bisher wurden bei den Kontrollen der Niströhren nur ausnahmsweise tote Brutweibchen gefunden, und dies ausschließlich im Zusammenhang mit Prädation (Marder).

Zu Beginn der Brutsaison 2004 zeigt sich allerdings ein gänzlich anderes Bild, denn innerhalb kurzer Zeit wurden in Niströhren in allen Untersuchungsgebieten nicht weniger als zehn (!) tote Brutweibchen vorgefunden, davon zwei in den Vorjahren beringte Tiere (H. Haupt, T. Ryslavy). Alle lagen tot in Niströhren, hatten bereits Gelege oder standen am Beginn des Legeprozesses:

- TÜP Reicherskreuz/LOS: 25.5.04 2 tote Brutweibchen (H. Haupt)
- TÜP Lieberose/LDS: 12.5.04 2 tote Brutweibchen (F. Schröder)
- TÜP Jüterbog-Ost/TF: 21.6.04 2 tote (bereits mumifizierte) Brutweibchen (T. Ryslavy)
- TÜP Jüterbog-West/TF: 24.6.04 1 totes Brutweibchen (T. Ryslavy, S. Oehlschlaeger)
- Oberspreewald/LDS: 15.5.04 2 tote, 30.5.04 1 totes Brutweibchen (H. Haupt).

Von diesen 10 Weibchen wurden 8 Tiere aus allen 5 Teilgebieten eingesammelt und zur Untersuchung ins Landeslabor Potsdam gebracht, denn der Verdacht einer Vergiftung lag nahe, zumal im Frühjahr 2004 in vielen Waldgebieten Brandenburgs gegen die Nonne (*Lymantria monacha*) das Insektizid "Karate Zeon" per Flugzeug ausgebracht wurde und über die Nahrungsaufnahme (Insekten) eine Anreicherung toxischer Stoffe im Körper möglich ist. Allerdings ist der "Karate Zeon"-Wirkstoff Lambda-Cyhalothrin nach

1-2 Tagen nicht mehr nachweisbar, so dass hierfür nur frisch tote Tiere in Frage kämen, die sofort toxikologisch untersucht werden müssten.

Alle untersuchten Tiere befanden sich in gutem Ernährungszustand. Es wurde eine hohe Dosis von 40 mg/kg (Frischsubstanz) Methiocarb im Magen vorgefunden, wobei leider nur eine gepoolte Probe untersucht wurde, d. h. die Mägen aller Tiere wurden im Landeslabor "aufgrund der geringen Einzelmengen" zu einer Probe gemixt, anstatt jeden Magen separat zu untersuchen. Methiocarb ist in Insektiziden und Schneckenbekämpfungsmitteln enthalten. Lambda-Cyhalothrin als Wirkstoff des Nonnenbekämpfungsmittels "Karate" sowie weitere Insektizide wurden nicht nachgewiesen. Aufgrund der gepoolten Probe lässt sich leider keine Zuordnung zu den einzelnen Tieren vornehmen. Es ist also durchaus möglich, dass sich das Gift Methiocarb nicht in allen untersuchten Exemplaren befunden hat.

Die Frage, wo und wie die Aufnahme des Giftes erfolgte, ist nicht zu beantworten. Fakt ist, dass es sich um eine akute Vergiftung handelte, da sich die Vögel alle in einem guten Ernährungszustand befanden.

Was zumindest bleibt, ist erstmals der Nachweis, dass brütende Wiedehopfe durch Insektizide vergiftet wurden. Nur aufgrund des Nistkästen-Programmes konnten so viele tote Brutweibchen innerhalb kurzer Zeit gefunden werden. Es bleibt auf jeden Fall eine Dunkelziffer nicht gefundener vergifteter Brutvögel (möglicherweise auch anderer insektenfressender Arten wie Raubwürger, Ziegenmelker), da mit den Nistkästen nur ein Teil der besetzten Brutplätze bekannt und kontrollierbar war. Dieser herbe Verlust von über 20 % der Brutweibchen im Untersuchungsraum wird im Folgejahr vermutlich kaum auszugleichen sein.

Da auch im Jahr 2005 zumindest mit einer weiteren Bekämpfung gegen die Nonne zu rechnen ist, wäre es um so wichtiger, frisch tote Brutweibchen einer toxikologischen Sofortuntersuchung zuzuführen, sofern solche Todfunde anfallen sollten.

Erfolgreiche Jungenaufzucht durch ein Seeadler-Männchen (*Haliaeetus albicilla*)

Günter Kehl



KEHL, G. (2004): **Erfolgreiche Jungenaufzucht durch ein Seeadler-Männchen (*Haliaeetus albicilla*). Otis 12: 115-117.**

Nach dem Verlust des Weibchens zog ein Seeadler-Männchen im Jahr 2004 im Landkreis Potsdam-Mittelmark alleine erfolgreich zwei Jungvögel auf.

KEHL, G. (2004): **Successful rearing of young by a male White-tailed Sea Eagle (*Haliaeetus albicilla*). Otis 12: 115-117.**

A male White-tailed Sea Eagle was able to rear two nestlings on its own in the Potsdam region in 2004 after the loss of the female.

Günter Kehl, Wielandstr. 5, 14471 Potsdam; email: DieKehls@gmx.de

Am 15. April 2004 meldete der zuständige Oberförster bei der Unteren Naturschutzbehörde den Fund eines toten Seeadlers an einer Bahnstrecke bei Caputh im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Offenbar hatte der Seeadler an einem von einer Bahn überfahrenen Damtier gekröpft. Das Tier wurde sofort geborgen und am gleichen Tag zum Institut für Zoo- und Wildtierforschung nach Berlin gebracht. Dort stellte sich heraus, dass es sich um ein adultes Weibchen handelte.

Der Fundort befand sich 800 m Luftlinie von einem besetzten Seeadlerhorst entfernt, in dem im Jahr 2001 erstmalig erfolgreich gebrütet worden ist. Der Horst befindet sich in einem 140-jährigen lichten Buchenaltholz in ca. 20 m Höhe. Auch im Jahr 2004 fand hier eine Brut statt. Ein Bruterfolg konnte bestätigt werden, als das Weibchen am 9.4. offensichtlich Jungvögel fütterte.

Die Wahrscheinlichkeit war groß, dass es sich bei dem Totfund um das Revierweibchen handelte, zumal auch ein Brutfleck festgestellt wurde. Deshalb erfolgte durch mich noch am 15.4. abends von 17.25-20.30 Uhr eine vorsichtige Kontrolle des Horstes mittels Spektiv. Dabei konnte ich das Männchen ununterbrochen am Horst beobachten, das in dieser Zeit zwei Junge mit kleinen Portionen fütterte. Beide gaben in der Beobachtungszeit auch einmal Kot ab, so dass sie besser sichtbar wurden. Diese Beobachtungen ließen eine Schätzung des Alters der juv. auf ca. 20 Tage zu. Gegen 20.20 Uhr

flog der Altvogel zu einem 50 m entfernten Baum am Bestandsrand, offenbar dem Schlafbaum, ab. Auch am nächsten Morgen um 6.00 Uhr wurde das Männchen wieder fütternd beobachtet.

Bis Ende August 2004 erfolgten 41 Beobachtungen (zwischen 10 min. und 180 min., im Durchschnitt 48 min.) im Horstbereich, insgesamt für 32 Stunden und 30 Minuten, meist morgens und abends. Ein zweiter Altvogel wurde zu keiner Zeit festgestellt. Da sich der Horst in einem Buchenaltholz mit ca. 70 % Deckungsgrad befindet, konnte bis zum Austrieb des Laubes Mitte Mai recht günstig aus ca. 150 m Entfernung beobachtet werden. Am Bestandsrand verläuft ein befestigter Forstweg, der relativ häufig von Radfahrern, Joggern und Wanderern benutzt wird. Die Seeadler reagierten schon in den vergangenen Jahren relativ unempfindlich auf diese Bewegungen. Die Beobachtungen erfolgten dennoch mit größt möglicher Vorsicht, um das deutlich empfindlichere Männchen nicht zusätzlichem Stress auszusetzen. Interessant war, dass sich in ca. 80 m Entfernung ein besetzter Kolkrabenhorst befand. Am 15.4. waren im Horst fast flügge juv. zusehen. Doch am 27.4. war der Kolkrabenhorst mit Sicherheit leer, ohne dass die jungen Kolkraben ausgeflogen waren. Eine Ursache für den Verlust der Jungvögel konnte nicht ermittelt werden.

Die jungen Seeadler entwickelten sich normal. Mehrfach wurden volle Kröpfe festgestellt. Am 25.4. wurde eine Blessralle verfüttert und es konnte erstmalig beobachtet werden, wie ein juv. schon selbst zu kröpfen versuchte. Am 27.4. wurden erstes Flügelschlagen festgestellt und erste Lahnlaute gehört. Die Jungvögel waren untereinander kaum aggressiv und lahnten kaum. Am 11.5. standen die juv. aufrecht und kröpften selbständig. Der Altvogel hatte die Beute nur kurz abgelegt. Am 18.5. stand ein Junges bereits auf einem Ast am Horstrand. Immer häufiger erfolgte von nun an heftiges Flügelschlagen.

Bettelflugphase: Bereits am 10.6. war der erste Jungvogel ausgeflogen. Er strich von einer direkt am Weg stehenden Buche (ca. 150 m vom Horst entfernt) halbhoch ab und landete am Rand in einer Jungbuche in ca. 5 m Höhe. Der zweite juv. war am 11.6. ausgeflogen. Die Jungvögel hielten sich meist halbhoch im Bestand auf. Am 15.6. beobachtete ich, wie der Altvogel mit einem Fisch kam und auf einer Lärche aufbaumte. Beide juv. beobachteten ihn ohne zu lahnen. Nach 10 Minunten flog der Altadler mit der Beute zu einem Jungvogel, der dann ca. 5 Minuten lahnte. Die Beuteübergabe konnte nicht direkt gesehen werden. Da am 1.7. ein juv. vom Boden aufflog, ist anzunehmen, dass die Beute gelegentlich bei der Übergabe auch auf den Boden fiel. Der Horst schien bei der Beuteübergabe keine Rolle mehr zu spielen. Auf dem Horst wurde nur am 7.7. ein Jungvogel festgestellt. Am 25.7. landete der Altvogel mit Fisch direkt am Boden, wo sich bereits ein juv. befand. Der zweite kam sofort heftig lahnend dazu. Es war festzustellen, dass die Jungvögel ab Mitte Juli deutlich häufiger und intensiver riefen. Auch am 3.8. konnte eine Beuteübergabe am Waldboden beobachtet werden, wobei ein juv. sogleich mit der Beute wieder auf einen Baum flog. Am 15.8. fand dagegen eine Beuteübergabe auf dem Horst statt, wobei sich die Jungen auch hier nur wenige Sekunden aufhielten. Offenbar verließen die Juv. nun häufiger das engere Brutrevier, denn am 23.8. und 26.8. wurden sie dort nicht angetroffen. Die systematischen Beobachtungen im Brutrevier wurden Ende August eingestellt.

Diskussion: Die Tatsache, dass während der Brut- und Aufzuchtzeit des Seeadlers ein Altvogel verschwindet, mag zwar selten, aber doch immer wieder einmal vorkommen. ALBRECHT & HAUFF (1984) beschreiben einen Fall in Mecklenburg, in dem ein Weibchen verunglückte und das Männchen die zwei 6 bis 7 Wochen alten Jungvögel drei Wochen allein versorgte bis das gesund gepflegte Weibchen wieder im Revier frei gelassen werden konnte. B. Struwe-Juhl (pers. Mitt.) berichtete aus Schleswig-Holstein, dass es nach Ausfall des Männchens zu Kainismus unter den 44 Tage alten Jungen kam, weil das Weibchen offenbar kaum fütterte. Ein juv. wurde dennoch flügge. H. Freymann (pers. Mitt.) ist ein vergleichbarer Fall bisher nicht bekannt geworden. Gelegentliche Ausfälle von Altvögeln während der Brutzeit führten nach seinen Beobachtungen dann aber immer zum Brutausfall. Bei GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1971) und auch FISCHER (1982) wird beschrieben, dass besonders in den ersten Wochen das Weibchen die vom Männchen herbeigeschaffte Beute verfüttert. GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1971) zitieren allerdings WILLOGHS (1961), der ein Männchen beobachtete, dass etwa gleich häufig fütterte wie sein Weibchen. WENDLAND (1937) beobachtete an einem ostpreußischen Seeadlerhorst mit 40-45 Tage alten Jungvögeln, dass das Weibchen sich noch nicht an der Jagd beteiligte. Er stellte stets einen Altvogel am Horst fest, von dem er auf Grund des Verhaltens annahm (das Männchen war scheuer), dass es immer das Weibchen war.

Im hier beschriebenen Fall gelang eine Dokumentation der Vorgänge nach Partnerverlust beim Seeadler während der Aufzuchtzeit. Nach Abstimmung mit der Staatlichen Vogelschutzwarte wurde auf durchaus denkbare Managementmaßnahmen, wie Umsetzung der Jungen oder Zufütterung, verzichtet. Damit konnte relativ lückenlos dokumentiert werden, wie das Männchen allein erfolgreich zwei Jungvögel aufzog.

Begünstigend wirkte, dass die Jungvögel zum Zeitpunkt des Ausfalls des Weibchens bereits ca. 20 Tage alt waren, was auf einen recht frühen Brutbeginn um den 18. Februar schließen lässt. In der zweiten Aprilhälfte und im Mai gab es keine Unwetter und Kälteeinbrüche, so dass die juv. nicht gehudert werden mussten. Offenbar stellten die in nur 80 m Entfernung brütenden Kolkraben keine Gefahr für die Jungen dar. Vielmehr kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Seeadler-Männchen die Ursache für das Verschwinden der fast flüggen Kolkraben war. In ca. 300 m Entfernung befand sich ein Habichthorst, aus dem Ende Juni drei juv. ausflogen. Auch dadurch gab es offenbar keine Gefährdung der jungen Seeadler.

Maßgeblich für die erfolgreiche Jungenaufzucht dürfte allerdings die Erfahrung des Männchens in Verbindung mit der Revierqualität gewesen sein. Die ersten Fütterungen erfolgten bereits in den frühen Morgenstunden, auch schon vor Sonnenaufgang (16.4.: 6.00 Uhr, 25.4.: 6.00 Uhr).

Das Hauptjagdgebiet lag offensichtlich am Schwielowsee, da das Männchen in allen beobachteten Fällen aus dieser Richtung mit Beute anflog. Auffällig war auch, dass keine Aggressivität unter den Nestlingen zu bemerken war. Mehrfach konnten volle Kröpfe registriert werden.

Ein Problem war für die Zeit nach dem Ausfliegen zu erwarten. Es war zu befürchten, dass das Männchen die nun verteilt im Bestand befindlichen Jungvögel nicht ausreichend mit Nahrung versorgen kann. Anders als bei FISCHER (1982) beschrieben, wurde der Horst offenbar nur selten aufgesucht (eine Beobachtung eines juv. am 7.7.). Die Fütterung erfolgte wohl kaum auf dem Horst, da dieses Verhalten nur ein Mal, am 15.8. beobachtet wurde. Wie schon in der Ästlingszeit, lahnten die juv. zunächst kaum, wurden ab Mitte Juli doch erheblich lauter. Besonders abends und morgens erklangen regelmäßig *"jig-jig-jig-jeg-jäg-jäg"*-Rufe, die erst bei Erscheinen des Männchens mit Beute in die lang gezogenen *"piiiie-piiie-piiii"*-Rufe übergingen.

Verkehrsunfälle, die häufigste Todesursache beim Seeadler (LANGGEMACH 2002), können auch zu Verlusten von alten Seeadlern während der Aufzuchtzeit führen. Die Beobachtung der erfolgreichen Aufzucht von zwei Jungvögeln bis Ende August (80 Tage nach dem Ausfliegen) lässt vermuten, dass sie auch selbständig wurden. Zweifellos kann diese Beobachtung nicht verallgemeinert werden, da wohl mehrere günstige Umstände zusammentrafen. Angemerkt sei auch, dass in diesem Seeadlerrevier bei "durchschnittlicher" Horstbetreuung (kurze Kontrollen alle 1-2 Wochen) mit Sicherheit das Fehlen des Weibchens nicht bemerkt und somit ein normaler Verlauf registriert worden wäre. Eine unübersichtliche Revierstruktur (in diesem Fall durchgängig Laubmischwald im Umkreis von 1000 m, keine Aussichtsstellen) erschwert es festzustellen, ob ein oder zwei Altvögel die Jungvögel versorgen.

Da das Prinzip der möglichst geringen Störung auch für den Horstbetreuer selbstverständlich sein muss, ist ein nicht unerheblicher Beobachtungsaufwand erforderlich, um gesicherte Aussagen machen zu können. Besonders soll hier die schnelle und richtige Reaktion des Oberförsters genannt werden, die eine umgehende Bergung und Untersuchung des alten Brutweibchens ermöglichte. Dadurch war auch erst eine sofortige Beobachtung der Vorgänge am Horst möglich.

Literatur

ALBRECHT, G. & P. HAUFF (1984): Beispiele veterinärmedizinischer Behandlungen wildlebender Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) im Bezirk Schwerin. Beitr. Vogelkd. 30: 311-315.

FISCHER, W. (1982): Die Seeadler. Neue Brehm-Bücherei 221. Wittenberg.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Wiesbaden.

LANGGEMACH, T. (2002): Situation und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Brandenburg und Berlin. Corax 19, Sonderheft 1: 23-36.

WENDLAND, V. (1937): Beobachtungen über den Seeadler. Beitr. Fortpfl.biol. Vögel 13: 175-185, 224-227.

Spareier bei Greifvögeln

Günter Lohmann



LOHMANN, G. (2004): **Spareier bei Greifvögeln. Otis 12: 118-119.**
Es werden 4 Beispiele von Spareiern bei Fischadler, Mäusebussard (2 Fälle) und Turmfalke aus dem Havelland beschrieben. Die Maße werden Minimummaßen als auch Normalmaßen aus der Literatur gegenübergestellt.
LOHMANN, G. (2004): **Small eggs in raptors. Otis 12: 118-119.**
Four examples of runt eggs of Osprey, Common Buzzard and Kestrel from the Havelland region are described. The measurements are compared with minimum and normal egg sizes from the relevant literature.

Günter Lohmann, Brandenburger Chaussee 16, 14669 Ketzin

Angeregt durch den Beitrag von MIERA (2001) und einen akutellen Fund im Jahre 2003 beim Fischadler möchte ich 4 Beispiele von Spareiern, die im Havelland bei der Beringung juveniler Greifvögel im Horst gefunden wurden, mitteilen. MIERA bezieht sich bei seiner Aussage zur Definition des Begriffs "Sparei" auf KUMMER (1986), dem ich folgen möchte. Bei KUMMER werden 19 Literaturnachweise mit "Sparei" aufgelistet, daneben lassen nochmals 9 Titel eine Beziehung zu diesem Begriff vermuten. KUMMER zitiert in seiner Arbeit neben LUCANUS: "Den Spareiern fehlt der Dotter" verschiedene andere Autoren, so z. B. auch Georg Krause, den ehemaligen Konservator am Zoologischen Museum in Berlin zur Definition Sparei: "Spareier sind dotterlose Gebilde mit verändertem, wasserarmem Eiweiß, aber normaler Schale, Färbung und Zeichnung. Das Spar- oder Spurei macht äußerlich den Eindruck eines normal entwickelten und lediglich in der Größe zurückgebliebenen Exemplares." Zwergeier dagegen besitzen trotz ihrer Kleinheit einen Dotter, aus dem sich ein Embryo entwickeln könnte. Die im Havelland gefundenen Resteier, und zwar einmal vom Fischadler (*Pandion haliaetus*), zweimal vom Mäusebussard (*Buteo buteo*) und einmal vom Turmfalken (*Falco tinnunculus*) enthielten keinen Dotter, waren also Spareier. Im folgenden werden sie im Vergleich mit Eimaßen bei MAKATSCH (1974) und anderen Quellen vorgestellt.

Fischadler

- Ei aus dem Havelland 2003 (Abb. 1): 51,2 x 39,7 mm
- ROSENIUS; zit. in MAKATASCH (1974): 48,3 x 45,0 mm
- REY (1912); zit. in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1989): 50,4 x 41,3 mm
- "normale Eier", Durchschnitt, n = 20; Sammlung Institut für systematische Zoologie Berlin: 61,78 x 45,25 mm

Mäusebussard

- Ei aus dem Havelland 1986: 46,1 x 38,0 mm
- Ei aus dem Havelland 1989: 42,0 x 35,8 mm
- GARLING; zit. in MAKATSCH (1974): 48,3 x 43,6 mm
- REY; zit. in NIETHAMMER (1938): 49,8 x 40,2 mm
- VERHEYEN (1967); zit. in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1989): 47,5 x 39,4 mm
- "normale" Eier aus Mitteleuropa; n = 198 (MAKATSCH 1974): 56,00 x 44,69 mm



Abb. 1: Fischadler-Sparei im Vergleich mit normalem Ei, Havelland, 2003. Foto: G. Lohmann.

***Fig. 1:** Osprey runt egg in comparison with a normal Osprey egg.*

Turmfalke

- Ei aus dem Havelland 1989: 32,4 x 27,0 mm
- bei MAKATSCH (1974): 33,7 x 32,6 mm
- bei NIETHAMMER (1938): 35,5 x 26,0 mm
- Rockenbauch; zit. in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1989): 34,0 x 27,4 mm
- "normale" Eier aus Mitteleuropa; n = 306 (MAKATSCH 1974): 39,30 x 31,33 mm

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Wiesbaden

KUMMER, J. (1986): Über Spar- und Zwergeier. Beitr. Vogelkd. 32: 17-26.

MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 1. Leipzig, Radebeul.

NIETHAMMER, G. (1938): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. II. Leipzig.

Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*) im Nationalpark Unteres Odertal

Winfried Dittberner



DITTBERNER, W. (2004): **Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 12: 119-120.**

Von Anfang Juni bis Mitte Oktober 2004 hielt sich eine männliche Schwarzkopfruderente auf mehreren Gewässern in der Region des Nationalparks Unteres Odertal auf.

DITTBERNER, W. (2004): **Ruddy Duck (*Oxyura jamaicensis*) in the Lower Oder National park. Otis 12: 119-120.**

A male Ruddy Duck was on different places in the Lower Oder region from the beginning of June to the middle of October 2004.

Winfried Dittberner, PSF 10 05 40, 16303 Schwedt/Oder; email: j.dittberner@swschwedt.de

Von Anfang Juni bis Mitte Oktober 2004 hielt sich ein Schwarzkopf-Ruderenten-Männchen im Nationalpark Unteres Odertal auf. Nach der Erstbeobachtung am 6. Juni auf der Lanke im Felchowseengebiet durch D. Ferus und H. Thyssen wechselte der Vogel wohl kurzzeitig ins FIB Unteres Odertal über. Vom 12.-14. Juni hielt er sich auf einer staunassen Fläche im Polder 10 bei Gatow auf. Ab dem 15. Juni wurde *Oxyura jamaicensis* auf dem Felchowsee angetroffen und zeitweise erneut auch auf der benachbarten Lanke. Das Männchen befand sich im Juni im vollen Prachtkleid und führte auf dem Felchowsee seine Vollmauser durch. Die Letztbeobachtung datiert vom 10. Oktober 2004 durch H. Haupt und N. Vilcsko.



Abb. 1: Adulte männliche Schwarzkopf-Ruderente auf dem Felchowsee/Uckermark. 25.8.2004. Foto: K. Vanscheidt.

***Fig. 1:** Male Ruddy Duck on Lake Felchow. 25.8.2004.*

Merkmale: Bei der Schwarzkopf-Ruderente handelte es sich um ein Männchen im Brutkleid. Die kleine, untersetzt wirkende Ente fiel durch ihren großen blauen Schnabel und die weißen Kopfseiten auf. Letztere standen in starkem Kontrast zum tiefschwarzem Oberkopf und Hinterhals. Der Körper war leuchtend rotbraun gefärbt. Der Schwanz war oft aufgerichtet, so dass die weißen Unterschwanzdecken sichtbar waren. Bei Komfortbewegungen waren auch die weißliche Unterseite und die blaugraue Fußfärbung zu sehen.

Verhalten: Die Schwarzkopf-Ruderente zeigte während des gesamten Aufenthalts ein großes Sicherheitsbedürfnis. Auf dem Felchowsee schwamm sie stets in einem größeren Abstand zum Ufer. Sie hielt sich dabei bevorzugt in einem vegetationsreichen Bereich fast in der Seemitte auf. Beim ruhigen Schwimmen lag die Ente hoch im Wasser, und der Schwanz war aufgestelzt. Bei Störungen durch den Fischer wich sie schwimmend und tauchend aus. Beim Überflug eines Seeadlers sicherte sie. Beim schnellen Schwimmen drückte sie den Schwanz auf die Wasserfläche nieder.

Beim Nahrungserwerb tauchte sie oft. Selten schnatterte sie mit vorgestrecktem Kopf zwischen schwimmenden Laichkräutern umher.

Gelegentlich führte der Vogel Komfortbewegungen durch. Dabei erhob er sich aus dem Wasser und putzte gründlich das Gefieder. Er schlug mit den Flügeln und streckte seitlich auf dem Wasser liegend das eine oder andere Bein aus. Am Tag ruhte die Schwarzkopf-Ruderente lange Zeit (s. Abb. bei KOLBE 1981).

Während des gesamten Aufenthalts der Schwarzkopf-Ruderente rasteten auf dem Felchowsee große Wasservogelscharen (Abb. 1). In ihrer Nähe schwammen oft Tafel- und Reiherenten, Hauben-, Schwarzhals- und Zwergtaucher, Graugänse u. a.

Mauser: Das Schwarzkopf-Ruderenten Männchen führte auf dem Felchowsee eine Vollmauser durch. Der Schwingenabwurf fand im Juli/August statt. Kleingefiedermauser wurde Ende August/Anfang September registriert.

Diskussion: Das Brutgebiet der Schwarzkopf-Ruderente liegt in Nord- und Südamerika. In England eingeführte Vögel begannen Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts zu brüten. Frei fliegende Vögel treten seither auch in Mitteleuropa auf (BEZZEL 1985). Die Bestandsentwicklung der Schwarzkopf-Ruderente in Großbritannien und Europa stellt SCHÄFFER (2004) dar. In Deutschland gab es die erste dokumentierte Brut 2001 bei Nordhorn im südwestlichen Niedersachsen (NIEHAUS 2001).

Schwarzkopf-Ruderenten bevorzugen für ihren Aufenthalt Flachgewässer mit reicher Uferflora (KOLBE 1981). Sie leben an Binnenseen und Brackwasserlagunen (MADGE & BURN 1989).

Für das Land Brandenburg wird die Schwarzkopf-Ruderente als Ausnahmegast/Gefangenschaftsflüchtling eingestuft. In ABBO (2001) werden nur zwei Beobachtungen genannt:

- 1 M. am 4./5.März 1989 unter Tafelenten auf dem Byhleguhrer See (W. Herrmann, H. Haupt)
- 1 M. am 28./29.Oktober 1994 auf dem Felchowsee (Mitglieder der Ornithologischen Gesellschaft Zürich)

Das Schwarzkopf-Ruderenten Männchen wurde von vielen Beobachtern und Besuchern des Nationalparks Unteres Odertal gesehen, z. B. H. Haupt (Beeskow), J. Mundt (Schwedt/Oder), B. Westphal (Herne), H. Dittberner (Bergen/Rügen), D. Ferus und H. Thyssen (Berlin), U. Kraatz (Blumberg/Uckermark), N. Vilcsko (Beeskow). Dokumentationen liegen bei der brandenburgischen avifaunistischen Kommission vor. Belegfotos fertigte K. Vanscheidt (Herne) an. Ich danke allen genannten und ungenannten Gewährsleuten für die Überlassung ihrer Beobachtungsdaten und für ergänzende Angaben.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Wiesbaden.

KOLBE , H. (1981): Die Entenvögel der Welt. 2. Aufl. Leipzig-Radebeul.

MADGE, E. S. & H. BURN (1989): Wassergeflügel. Ein Bestimmungsbuch der Schwäne, Gänse und Enten der Welt. Hamburg, Berlin.

NIEHAUS, G. (2001): Erste erfolgreiche Brut der Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* in Deutschland. Limicola 15: 259-261.

SCHÄFFER, N. (2004): Schwarzkopf-Ruderente kontra Weißkopf-Ruderente: Feuer frei - im Namen des Naturschutzes? Falke 51: 226 - 231.

SCOTT, P. (1961): Das Wassergeflügel der Welt. Hamburg, Berlin.

6. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow



Das Kalenderjahr 2004 war das siebente Geschäftsjahr für die AKBB. In Bezug auf Beobachtungen seltener Vogelarten ist 2004 nach unserem heutigen Kenntnisstand eines der weniger spektakulären Jahre. Die AKBB hat im Berichtszeitraum kontinuierlich an den anstehenden Aufgaben gearbeitet. Seit 1998 haben über 1.250 Meldungen zum Auftreten seltener Vögel in den Ländern Brandenburg und Berlin die AKBB erreicht. Weiterhin verzichtet die AKBB auf die Herausgabe eines eigenen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet. In enger Zusammenarbeit mit der ABBO wird seit 1998 der Avifaunistische Jahresbericht für Brandenburg und Berlin erarbeitet. Diese Handhabung soll auch in der Zukunft beibehalten werden. Alle avifaunistischen Daten, die ins Zuständigkeitsfeld der AKBB fallen und anerkannt wurden, werden in den Avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin publiziert.

Auch wenn die AKBB regelmäßig im Rahmen der ABBO-Jahrestagungen einen kurzen Rechenschaftsbericht hält, sei hier ein kurzer Überblick zum Arbeitstand gegeben. Seit dem letzten Bericht (Beschow 2003) sind keine Änderungen zum Meldegeschehen festgelegt worden. Die AKBB erwartet im Jahr 2005 eine überarbeitete Artenliste der Vögel Deutschlands und entsprechende neue Festlegungen der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) zur Meldepflicht bestimmter Arten. Dies wird abgewartet, bevor eigene Präzisierungen in der Landesliste der meldepflichtigen Arten vorgenommen werden.

Die Flut an Meldebögen ist seit 2002 verebbt. Abb. 1 zeigt deutlich, dass derzeitig noch maximal bis 150 Meldungen pro Jahr zu bearbeiten sind. Deutlich sieht man ferner, das die einzelnen Jahrgänge gut zwei Jahre benötigen, ehe man davon ausgehen kann, dass kaum noch Nachmeldungen eingereicht werden (Tab. 1). Auch für den Jahresbericht 2002 konnten einige sehr spät eingetroffene Meldungen aus 2002 und noch weiter zurückliegend nicht mehr berücksichtigt werden. Diese Beobachtungen werden Gegenstand der Rubrik Ergänzungen und Nachmeldungen im nächsten Jahresbericht.

Unser Appell richtet sich an alle Beobachter, möglichst zeitnah eine Dokumentation einzureichen. Derzeitig wird am Jahresbericht 2003 gearbeitet. Oft stellt man erst in der intensiven Bearbeitungsphase für den Jahresbericht fest, dass z. B. eine bekannt gewordene Beobachtung bisher doch nicht dokumentiert ist. Häufige Ursache für die Nichtdokumentation ist der Umstand, dass zahlreiche Beobachter zwar gleichzeitig den Vogel sahen, aber keine Abstimmung unter den Beobachtern erfolgte, wer eine Meldung zusammenstellt. Jeder verlässt sich auf den anderen und so gehen wertvolle faunistische Daten verloren. Eine weitere Quelle für eine Nichtdokumentation liegt im Umstand begründet, dass Gastbeobachter aus anderen Bundesländern nicht die Meldepflicht im Land Brandenburg/Berlin kennen bzw. beachten (z. B. Küstenseeschwalben). In Einzelfällen bemüht sich die AKBB durch Kontakt zu den Beobachtern um eine Dokumentation.

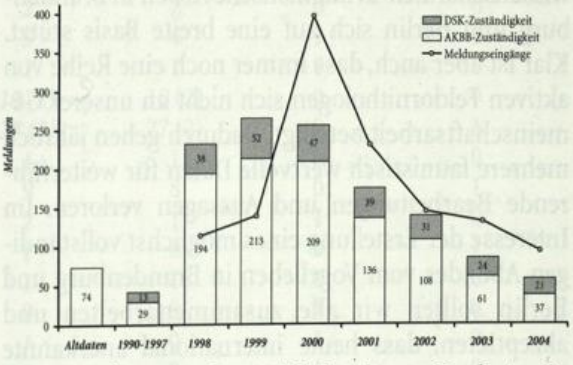


Abb. 1: Dokumentationstätigkeit seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin einschließlich Altdaten und Nachmeldungen.

Die Dokumentationstätigkeit in Brandenburg und Berlin für das Geschäftsjahr 2004 und für das Berichtsjahr 2002 wird im Folgenden kurz bilanziert. Im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002 (Haupt et al. 2004) sind analog der Vorjahre alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten aus dem Jahr 2002 sowie einige Nachträge aus früheren Jahren enthalten. Abweichende Entscheidungen bei Beobachtungen die abschließend von der DSK geprüft wurden, werden nach deren Bekanntgabe in der Otis mitgeteilt.

Seit dem letzten Bericht (Otis 11: 105-108) ist die

Anzahl eingereichter Dokumentationen erstmals unter 100 Meldungen im Jahr geblieben (Zugang von 95 auf insgesamt 1253 Meldungen). In die Gesamtzahl eingeschlossen sind auch 266 Meldungen mit DSK-Zuständigkeit. Wir hoffen nicht, dass der in Abb. 1 sichtbare Trend in den Jahresmeldungen real ist und eine Dokumentationsmüdigkeit eingetreten ist. Daher sind Nachmeldungen immer noch besser, als keine Meldung. Nachmeldungen werden selbstverständlich gleichrangig einer zeitnahen Dokumentation bewertet, sollten aber stets eine Ausnahme bleiben.

In den letzten Jahren werden auch verstärkt außergewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie gemeldet, die oft keinerlei zusätzliche Informationen enthalten. Die AKBB ist auch verpflichtet, solche Extremdaten zu bewerten. Daher bitten wir bei Feststellung zeitlich sehr ungewöhnlicher Beobachtungen von durchaus verwechselbaren Arten auch diese nachvollziehbar zu beschreiben (z. B. Wiesenweihe oder Fitis im Winter, Merlin im Sommer usw.).

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch im Kalenderjahr 2004 unterstützt haben, gebührt unser Dank. Seit 1998 haben bisher 135 Beobachter Meldungen bei der AKBB eingereicht. Wir werten dieses Ergebnis als ein Indiz dafür, dass die wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin sich auf eine breite Basis stützt. Klar ist aber auch, dass immer noch eine Reihe von aktiven Feldornithologen sich nicht an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligt. Dadurch gehen jährlich mehrere faunistisch wertvolle Daten für weiterführende Bearbeitungen und Aussagen verloren. Im Interesse der Erstellung eines möglichst vollständigen Abbildes vom Vogelleben in Brandenburg und Berlin sollten wir alle zusammenarbeiten und akzeptieren, dass heute international anerkannte Normen im Umgang mit Beobachtungen gelten.

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen aus 2003/2004 bedanken wir uns bei: R. Altenkamp, J. Bellebaum, R. Beschow, H. Deutschmann, W. Dittberner, C. Düker, S. Fahl, D. Ferus, M. Fiddicke, H. Haupt, T. Heinicke, L. Henschel, M. Kolbe, B. Kreisel, U. Kraatz, D. Krummholz, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, T. Noah, J. Rathgeber, B. Ratzke, B. Schonert, W. Schreck, G. Vitzthum, S. Weiß und R. Zech.

Aus Tab. 1 ist der aktuelle Bearbeitungsstand zur Meldetätigkeit ersichtlich. Bis Ende Dezember 2004 wurde der 38. Datenumlauf von Meldebögen organisiert und bearbeitet. Da derzeitig die Meldungen recht spärlich über längere Zeiträume eintreffen, ist aktuell etwa eine bis halbjährige Bearbeitungszeit je Umlauf entstanden. Bis auf Revisionsdaten aus dem letzten Umlauf und dem Umlauf Nr. 39 von Anfang Januar 2005 sind alle Meldungen bearbeitet.

Für das Kalenderjahr 2003 wird aus der vorliegenden Datengrundlage auf ein deutliches "Meldedefizit" geschlossen. Wer seine Beobachtungen noch nicht dokumentiert hat, sollte dies umgehend nachholen.

Nach über 1.200 abschließend bewerteten Meldungen lässt sich feststellen, dass über 91 % aller Dokumentationen von der AKBB anerkannt werden. Insbesondere bei Arten mit DSK-Zuständigkeit werden knapp 20 % der Meldungen kritisch bzw. als nicht ausreichend dokumentiert bewertet. Daraus resultiert für den Beobachter und Melder der Schluss - je seltener eine Art ist, um so gründlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen.

Meldelisten: In Bezug auf die ab dem 1.1.2001 gültigen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001, BESCHOW 2001) gab es lediglich im Jahr 2003 die Präzisierung der Landesliste zum 1.7.03 mit Streichung der Kurzschnabelgans als meldepflichtige Art sowie dem Wegfall der Dokumentationspflicht für Vögel im Prachtkleid von Weißflügel- und Weißbartseeschwalbe.

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand Meldebögen Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 31.12.2004).

Jahr	*Meldungen*		*Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit*			*Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit*		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1997	***43***	14	28	1	0	11	2	1
1998	***232***	38	184	10	0	30	7	1
1999	***265***	52	203	7	3	45	7	0
2000	***256***	47	196	13	0	39	8	0
2001	***175***	39	125	10	1	25	11	3
2002	***139***	31	91	12	5	17	13	1
2003	***85***	24	55	3	3	23	0	1
2004	***58***	21	15	1	21	13	0	8
gesamt	***1253***	***266***	***897***	***57***	***33***	***203***	***48***	***15***

Die aktualisierte Landesmeldeliste Brandenburg/Berlin und die bundesrepublikweit gültige Meldliste sind auch auf der ABBO-Homepage unter AKBB nachzulesen. Insbesondere bei Nachmeldungen aus früheren Jahren (vor 2001) ist die Meldeliste aus DSK (1993) zu Grunde zu legen. Um einen aktuellen und vollständigen Überblick zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet zu bekommen, bitten wir alle Meldungen direkt bei der AKBB einzureichen oder zumindest eine Kopie der AKBB zu übersenden. Insbesondere bei Nachmeldungen erscheint uns der kurze Weg über die AKBB notwendig. Leider ist die zeitliche Differenz zwischen dem Erscheinen der Jahresberichte DSK und der Jahresberichte für Brandenburg/Berlin in den letzten drei Jahren nicht geringer, eher stetig größer geworden. Für Konsultationen und bei Fragen zum Thema Dokumentation seltener Vogelarten stehen die Mitarbeiter der AKBB jederzeit zur Verfügung.

Das Auftreten von Hybridvögeln (insbesondere Enten- und Greifvögel) sowie von Neozoen spielt auch in Brandenburg zunehmend eine Rolle. Auch wenn keine Dokumentationspflicht zwingend besteht, ist es von Interesse, dass solche Vorkommen und die erfolgreichen Bruten von Neozoen/Exoten im Rahmen der Datenmeldungen für die Avifaunistischen Jahresberichte der ABBO, BOA bzw. AKBB erfasst werden. Bekanntlich glückten in der Niederlausitz die einzigen neueren Brutnachweise der Moorente im Berichtsgebiet (1999, 2000 und 2002). Aktuell ist nun für 2004 ein Brutnachweis in der Kombination Tafelente x Moorente für die Glinziger Teiche/SPN dokumentiert. Die Ansprache der juv. Hybridvögel war für die Beobachter der Region eine hoffentlich nicht wiederkehrende Erfahrung.

Meldebogeninhalt: Die Qualität und Vollständigkeit der eingereichten Meldebögen ist überwiegend gut bis zufrieden stellend. Allerdings gibt es gelegentlich Probleme bei der Lesbarkeit handschriftlich eingereichter Dokumentationen. Die Möglichkeit, die Meldebögen mittels PC zu erstellen, sollte daher ernsthaft geprüft werden. Von der AKBB kann eine entsprechende Vorlage als Word-Dokument per Mail bereitgestellt werden.

Inhaltlich besteht für eine Dokumentation immer die Notwendigkeit der Nennung von erkannten Artkennzeichen. Welche Informationen von besonderem Interesse sind, steht auf der Rückseite der Meldebögen im "Kleingedruckten". Uns erreichen immer wieder Meldungen, die außer der Schilderung von Beobachtungsumständen, Angaben zum Wetter und der Beteuerung, dass alle typischen Artmerkmale erkannt wurden, keine verwertbaren Angaben

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2002 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 31.12.04).

Vogelart	*Anzahl Meldungen**	*davon anerkannt*	*davon nicht anerkannt*	*nicht abschließend bewertet*
Seidenreiher	*6*	6	0	0
Purpurreiher	*2*	2	0	0
Nachtreiher	*5*	4	1	0
Kuhreiher	*1*	1	0	0
Zwerggans	*10 (2)*	10 (2)	0	0
Kurzschnabelgans	*28 (2)*	27 (2)	0	1
Zwergkanadagans	*1*	1	0	0
Moorente	*9*	8	0	1
Steinadler	*2*	1	1	0
Schreiadler	*1*	0	0	1
Birkhuhn	*1*	1	0	0
Kleines Sumpfhuhn	*9*	8	1	0
Mornellregenpfeifer	*1*	0	1	0
Sumpfläufer	*1*	0	1	0
Teichwasserläufer	*5*	3	1	1
Spatelraubmöwe	*1*	0	1	0
Schmarotzerraubmöwe	*1*	1	0	0
Falkenraubmöwe	*1*	1	0	0
Dreizehenmöwe	*2*	2	0	0
Küstenseeschwalbe	*4*	3	1	0
Weißbart-Seeschwalbe	*3*	3	0	0
Weißflügel-Seeschwalbe	*3*	2	0	1
Seggenrohrsänger	*1*	1	0	0
Trauerbachstelze	*2*	2	0	0
Halsbandschnäpper	*1*	1	0	0
Rotkopfwürger	*3*	2	1	0
Spornammer	*2*	1	1	0
Sonstige Meldungen	*2*	0	2	0
Gesamt	***108***	***91***	***12***	***5***

* Anzahl Meldungen z. B. 10 (2) bedeutet, dass 10 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon sind zwei Meldungen aus Sammellisten über mehrere Jahre.

enthalten. Ferner gibt es auch wenige Beobachter, die nur die Kopfdaten im Meldebogen angeben und glauben durch eine Auflistung von Mitbeobachtern auf eine Beschreibung des gesehenen Vogels verzichten zu können. In beiden Fällen fehlt die Bewertungsgrundlage der Beobachtung und die AKBB ist gezwungen, solchen Meldungen abzulehnen. Die AKBB wertet rein nach der Faktenlage und ist nicht berechtigt, Bonuspunkte für Einzelne zu vergeben bzw. zu inhaltlichen Ausführungen einer Meldung bei Zweideutigkeiten Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen anzustellen. Im Einzelfall wird die AKBB über zusätzliche Rückfragen beim Beobachter versuchen eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung zu erreichen.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB oder bei jedem anderen Kommissionsmitglied Auskunft eingeholt werden. Auf Anfrage kann im begründeten Fall auch auf Daten zurückgegriffen werden, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind. Seitens der AKBB wird eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert.

Wir rufen alle Beobachter in Brandenburg und Berlin auch weiterhin auf, in der Meldetätigkeit nicht nachzulassen und unsere Arbeit zur wissenschaftlichen Dokumentation avifaunistischer Daten zu unterstützen.

In Tab. 2 ist das vorläufige Abschlussergebnis für das Jahr 2002 zusammengestellt. Für die Kalenderjahre 2003 und 2004 bitten wir um schnellstmöglichen Abschluss der Dokumentationen und Beachtung der Festlegungen zu den Meldelisten (gültig ab 1.1.01, präzisiert zum 30.6.03). Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002 verarbeitet.

Insgesamt lag die Quote der abgelehnten Meldungen mit 11,7 % über dem Niveau der Vorjahre. Zu den meisten Ablehnungen kam es erneut wegen unzureichender bzw. fehlender Beschreibung zum Beobachtungsobjekt. Abgelehnt sind für das Jahr 2002 bisher folgende Beobachtungen:

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*: 11.6.02 ad. Ind. Rietzer See-Streng/PM (AKBB 1020: Dokumentation unzureichend).

Hybrid Moor- *Aythya nyroca* x Tafelente *A. ferina*: 31.3.02 1 Weibchen Weinbergsteich Guteborn/OSL (AKBB 974: Beschreibung spricht eindeutig für Hybridvogel, eine Zuordnung zu Elternschaften aber nicht sicher möglich).

Steinadler *Aquila chrysaetos*: 5.4.02 immat. Odertal bei Stolzenhagen/UM (AKBB 1030: Dokumentation nicht ausreichend).

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*: 4.9.02 dj. Fischteiche Blumberger Mühle/UM (AKBB 1021: Beschreibung schließt andere Arten nicht aus, Bestimmung nach erkannten Merkmalen nicht nachvollziehbar).

Mornellregenpfeifer *Charardrius morinellus*: 3.4.02 ad. im Übergangskleid "Forellenhof" Eberswalder Urstromtal/BAR (AKBB 1015: Dokumentation nicht ausreichend, Beobachtungsumstände lassen Detailangaben fragwürdig erscheinen).

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*: 18.8.02 dj. Zäckericker Loose/MOL (AKBB 1042: Beschreibung nicht eindeutig bis widersprüchlich).

Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus*: 5.9.02 ad. oder subad. Großer Müggelsee/B (AKBB 946: wesentliche Merkmale nicht erkannt).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*: 10.10.02 dj. Fischteiche Blumberger Mühle/UM (AKBB 1016: Dokumentation nicht ausreichend).

Rotkopfwürger *Lanius senator*: 2.5.02 Weibchen Jänschwalder Wiesen/SPN (AKBB 959: Dokumentation nicht ausreichend).

Spornammer *Calcarius lapponica*: 6.10.02 8 Ind. Randowtal bei Lützlow/UM (AKBB 1019: Dokumentation nicht ausreichend).

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2005.

Literatur

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Beschow, R. (2003): 5. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 11: 105-108.

Deutsche Seltenheitenkommission (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola 7: 205-215.

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2004): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002. Otis 12: 1-46.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563-97079)
email: rbeschow@web.de

Otis 12 (2004): 125-126

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach & Torsten Ryslavy



Nach Auffassung der EU-Kommission ist Deutschland bisher seinen Verpflichtungen zur **Meldung von Vogelschutzgebieten nach der EU-Vogelschutzrichtlinie** nicht hinreichend nachgekommen. Nach der Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens der Kommission gegen die Bundesrepublik hat eine Reihe von Bundesländern mit Nachmeldungen reagiert. Brandenburg meldete im Jahr 2004 19 zusätzliche "Special Protection Areas" (SPA). Zuzüglich der bereits im Jahr 1997 benannten 12 Gebiete vergrößerte sich damit die Gesamtzahl gemeldeter SPAs auf 31 und reduzierte sich durch Zusammenlegung einiger Gebiete wieder auf 27. Deren Fläche macht 22 % der Landesfläche aus und liegt bei 648.638 ha. Von den nachzumeldenden Gebieten sind insgesamt rund 17 % bereits als NSG gesichert. Für die übrigen Gebiete wird geprüft, auf welchem Wege der Schutz der Vogelwelt künftig realisiert werden kann. So kann z. B. in einem großen und überwiegend aus landwirtschaftlichen Nutzflächen bestehenden Gebiet wie dem Rhin-Havel-Luch zwar für die Kranichschlaf- und -vorsammelplätze eine Ausweisung als NSG ins Auge gefasst werden, für die ausgedehnten Nahrungsflächen erscheint dies jedoch nicht sinnvoll. Das Ministerium für Landnutzung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) wird voraussichtlich im Mai 2005 durch eine Amtsblattveröffentlichung den 27 SPA-Gebieten einen offiziellen Charakter verleihen. Die Gebietssteckbriefe wurden - koordiniert durch das Landesumweltamt bzw. die Vogelschutzwarte - mit wesentlicher Beteiligung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Ornithologen verfasst, wofür allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Für das **Monitoring von Vogelarten der Normallandschaft** werden gegenwärtig drei Methoden im Rahmen gesamtdeutscher Programme des DDA angewendet:

- Siedlungsdichteuntersuchung (Revierkartierung aller Arten auf Untersuchungsflächen von 20-100 ha),
- Punkt-Stopp-Route (Erfassung aller Individuen an 20 Stopps für je 5 min.),
- Linienkartierung (Revierkartierung entlang einer ca. 3 km Linie auf vom Statistischen Bundesamt vorgegebener 100 ha Untersuchungsfläche).

Während Siedlungsdichteuntersuchungen und Punkt-Stopp-Routen seit 1995 in Brandenburg bearbeitet werden, wurde die Linienkartierung als neue Methode 2004 eingeführt. Sie soll künftig die Methode der Wahl für das gesamtdeutsche Monitoring "Vogelarten der Normallandschaft" sein. Die anderen Methoden sollen jedoch auf bestehenden Flächen und Routen bis zum Jahr 2010 fortgeführt werden, um den Methodenwechsel durch einen Übergangszeitraum, in dem die Methoden parallel angewandt werden, mathematisch berechenbar zu machen. Dies betrifft in Brandenburg 35 Siedlungsdichteflächen und knapp 100 Punkt-Stopp-Routen. Für die Linienkartierung sind in Brandenburg insgesamt 98 Bundesflächen sowie zusätzlich 107 Landesflächen zu besetzen; z. Z. sind 50 Bundes- und 25 Landesflächen vergeben. Interessenten melden sich bitte beim Landeskoordinator Torsten Ryslavy (*ryslavy@gmx.de* oder *torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de* bzw. Tel.: 033878-909914). Der aktuelle Stand der Probeflächenbesetzung ist auf der Homepage der ABBO (www.abbo-info.de) als Karte eingestellt.

Acht Jahre, nachdem die letzte **Internationale Großtrappentagung** in der damaligen Naturschutzstation Buckow, heute Staatliche Vogelschutzwarte, stattgefunden hat, gab es nach einigen Geburtsschwächen endlich die nächste Veranstaltung dieser Art. Vom 14.-18.9.04 fand im Besucherzentrum des Nationalparks Neusiedler See in Illmitz (Österreich) zunächst eine Internationale Fachtagung und anschließend die erste Vertragsstaatenkonferenz zum "Memorandum of Understanding ... the Great Bustard" statt. Über dieses im Rahmen der Bonner Konvention stehende internationale Abkommen zum Schutz der Großtrappe wurde in der vorletzten "Otis" berichtet. Im Zentrum des MoU steht die länderübergreifende Zusammenarbeit, z. B. bei der Sicherung von Stromleitungen im Dreiländereck Österreich, Ungarn, Slowakei, beim grenzübergreifenden Schutz ziehender oder teilziehender Populationen oder im Rahmen länderübergreifender Grundlagenforschung. Die diesbezügliche Kooperation zwischen

Deutschland, insbesondere dem Förderverein Großtrappenschutz, und nahezu allen anderen Staaten mit relevanten Großtrappenvorkommen wurde auf der Tagung wiederholt positiv erwähnt. Die Gesamtpopulation der Großtrappe in Europa wird derzeit zwischen 35.600 und 38.500 Vögel geschätzt. Bestandszunahmen gab es im letzten Jahrzehnt nur in Österreich, Deutschland und einigen Gebieten in Ungarn. Interessante Forschungsergebnisse kamen u. a. aus Spanien: größere Teilpopulationen tendieren dort zur Zunahme, kleinere oder fragmentierte Teilpopulationen nehmen eher ab. 1-2 Trappen je km² gelten in Spanien als wenig. Davon ausgehend wären z. B. im SPA "Havelländisches Luch" erst bei deutlich mehr als 100 Ind. stabile Verhältnisse anzunehmen. Es besteht Hoffnung, dass bei weiterer Zunahme in Deutschland ein stabilisierender Effekt eintritt. Hauptproblem bleibt trotzdem der hohe Prädationsdruck. Dieses Thema wurde von fast allen Rednern angesprochen, aber außer der Forderung nach intensiver Bejagung potenzieller Prädatoren gab es kaum griffige Konzepte. Im Kiskunsag-Gebiet (Ungarn) wurde nach brandenburgischem Vorbild eine fuchssichere Einfriedung errichtet, die allerdings mit 400 ha deutlich größer ist als in Brandenburg. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Tagung wurden durch die Vertreter von CMS-Sekretariat, BirdLife International und IUCN direkt für die MoU-Konferenz aufbereitet. Am Ende der Konferenz verabschiedeten die über 70 Teilnehmer aus Behörden und Nichtregierungsorganisationen von 10 der 17 Vertragsstaaten ein mittelfristiges Arbeitsprogramm. Der geografische Geltungsbereich des MoU wird erweitert um die Länder Italien, Serbien-Montenegro und Russland.

Fortschritte macht das Programm zur **Wiederansiedlung baumbrütender Wanderfalken**, getragen durch den Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e.V. mit Unterstützung des Landesumweltamtes Brandenburg und weiterer Partner. Nachdem 1996 - zwanzig Jahre nach dem Aussterben der Baumbrüterpopulation - die erste Brut in Brandenburg nachgewiesen wurde, scheint im Jahr 2004 der Durchbruch gelungen: hintereinander wurden mehrere neue besetzte Reviere entdeckt, so dass deren Zahl inzwischen auf zehn gestiegen ist: sieben in Brandenburg und drei in Mecklenburg-Vorpommern. Acht der anwesenden Paare brüteten, und bei sechs Paaren wurden zwölf Junge flügge. Fast alle Brutvögel wurden anhand der Kennringe identifiziert - sie stammen ausnahmslos aus dem Baumbrüterprojekt bzw. kamen schon im Freiland auf Bäumen zur Welt. Darüber hinaus gibt es bis heute keine weiteren Hinweise auf Baumbruten in Mitteleuropa, auch nicht aus dem polnischen Teilprojekt. Zusammen mit gezüchteten und ausgewilderten Falken sowie Vögeln aus Rettungsumsetzungen von gefährdeten Gebäudebruten wurden 2004 68 auf die Baumbrut geprägte Jungfalken flügge. Bei ausgewilderten und umgesetzten Jungfalken kamen die Wildflugmethode und die arteigene Adoption zur Anwendung. Es besteht Hoffnung, dass noch in diesem Jahrzehnt das Ziel von 20-25 Baumbrüterpaaren als Abbruchkriterium für die derzeit noch unverzichtbaren aufwändigen Auswilderungsaktionen erreicht wird.

Ein 2003 begonnenes Projekt zur **Wiederansiedlung des Fischadlers in Spanien** wird seit dem Jahr 2004 durch Brandenburg unterstützt. Dem ging eine sorgfältige Prüfung der umfangreichen und an den IUCN-Kriterien für Wiederansiedlungsprojekte angelehnten Antragsunterlagen durch Fischadlerexperten in Deutschland voraus. Teil der Abwägung war die Tatsache, dass im Jahr 2003 in Brandenburg mindestens 468 Fischadler aus 276 besetzten Revieren flügge geworden sind. Die Reproduktion von etwa 1,7 Jungvögeln pro besetztes Revier lag 2003 im langjährigen Mittel, das seit Jahren einen kontinuierlichen Bestandsanstieg und einen mittleren Arealzuwachs von 3 km pro Jahr nach Süden und Westen ermöglicht. Angesichts dessen, dass die Voraussetzungen für ein Gelingen des Projektes in Spanien sehr günstig erscheinen, wurde es als vertretbar erachtet, für zunächst fünf Jahre jährlich 12 Jungvögel aus Brandenburg zu entnehmen und für die Auswilderung zur Verfügung zu stellen. An der Brutsaison 2003 gemessen wären das 2,6 % des Jahresnachwuchses. Das Verhalten der im Süden Spaniens nach der "Hacking-Methode" ausgewilderten Jungadler wird u. a. mit Hilfe der Satellitentelemetrie überwacht. Auch ein in Brandenburg verbliebenes Nestgeschwister eines dieser Vögel erhielt zu Vergleichszwecken einen Satellitensender, der den Weg des Vogels bis in das Winterquartier in Guinea-Bissau akkurat aufzeigte. Alle zwölf Vögel aus Brandenburg sind erfolgreich ausgewildert worden.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Adresse: Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
e-mail: *torsten.langgemach@lua.brandenburg.de*

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg



Nahrungsanalyse des Schreiadlers *Aquila pomarina* (Brehm 1831) im Nordosten Deutschlands

Diplomarbeit im Studiengang Naturschutz und Landschaftsplanung der Hochschule Anhalt (FH), Abteilung Bernburg 2004

Andreas Pschorn

Andreas Pschorn, Aribertsr. 35, 06366 Köthen/Anhalt; email: APschorn@gmx.de

Die Diplomarbeit gibt einen Einblick in die Nahrungszusammensetzung des Schreiadlers im Nordosten Deutschlands. Dazu wurden Gewöllmaterial, Beutetierfunde aus Horsten der Adler als auch Beobachtungen herangezogen. Die Gewölle wurden in einem Zeitraum von 1995 bis 2003 von Horstbetreuern im Land Brandenburg unter den Horsten aufgesammelt und von T. Langgemach zusammengetragen. Das Gewöllmaterial bezieht sich auf 26 Reviere. Nur in einem Fall konnten Gewölle einem Altadler zugeordnet werden. Beim Hauptteil des Materials handelte es sich wahrscheinlich um Speiballen der Jungvögel. Die nachgewiesenen Beutetierfunde aus den Horsten einiger Schreiadler-Brutpaare Mecklenburg-Vorpommerns gehen auf die gesammelten Daten von C. Scharnweber zurück. Das Datenmaterial bezieht sich hierbei auf 65 Horste, die im Zeitraum von 1980 bis 1990 bestiegen wurden.

Die Liste der Wirbeltierbeute umfasste 412 Nahrungstiere, die 37 Arten und 4 Gattungen zugeordnet werden konnten. Das Gewicht aller Nahrungstiere betrug ca. 61,55 kg. Dabei wurden auch Nahrungstiere gezählt, die über die Aufnahme von Aas zum Beute-Spektrum des Schreiadlers gehörten. Hierzu zählten 1 Schaf, 1 Hund, 1 Hauskatze, 3 Rehe (davon 2 Kitze) und 1 Fisch. Einen Nachweis eines Fisches führte bereits UTTENDÖRFER (1939) als "Zufall" auf. Bei dem Großteil dieser Nachweise handelte es sich höchstwahrscheinlich um Verkehrsopfer. Dass der Schreiadler jegliche Nahrungsressource nutzt und dabei auch Aas nicht verschmäht, ist in der Literatur mehrfach beschrieben worden (z. B. WENDLAND 1959). Auch bei UTTENDÖRFER (1939, 1952) wurden Rehe als Aas aufgeführt.

Sehr gering waren bei dieser Untersuchung die Nachweise von ***Amphibien***. Es lagen lediglich eine Beobachtung und 7 Registrierungen in den Horsten der Adler vor. Bei SIEWERT (1932) fanden sich dazu Beschreibungen, bei denen Adler entlang der Grabenränder in großer Zahl zu Fuß Frösche fangen. Auch UTTENDÖRFER (1939, 1959) und ZAWADZKA (1999) zählten Frösche in nicht unerheblicher Anzahl zum Beutetier-Spektrum des Schreiadlers. Bei den Untersuchungen von IVANOVSKY et al. (1999) machten Amphibien sogar den höchsten Anteil in der Beute aus. Nach GEYER VON SCHWEPPENBURG (1913) kann man davon ausgehen, dass vielfach Amphibien aufgenommen worden sind, wenn sich in den Gewöllen die Reste kleinerer Insekten fanden. Der Amphibienanteil dürfte demnach auch bei dieser Untersuchung höher liegen, da zahlreiche Kleinstinsekten determiniert werden konnten.

GEYER VON SCHWEPPENBURG (1913) sowie WENDLAND (1959) führten unter den Beutetieren auch verschiedene ***Reptilien***, gaben dazu aber keine genauen Häufigkeiten an. Auch SCHELLER & MEYBURG (1996) zählten Kriechtiere (nur Eidechsen) zur Nahrung. Die Untersuchung von VLACHOS & PAPAGEORGIOU (1996) zeigte, dass die Ringelnatter die Hauptbeute in Nordost-Griechenland ausmachte. Umfangreichere Daten waren bei UTTENDÖRFER (1959) zu finden, bei dem Blindschleichen, Eidechsen und Ringelnattern aufgeführt sind. Auch diese Untersuchung zeigte, dass Reptilien zum Nahrungsspektrum des Schreiadlers gehörten. Den Hauptteil machte dabei die Blindschleiche mit 13 Individuen aus. Beim Gewichtsanteil steht diese jedoch hinter der Ringelnatter, die mit 7 Individuen vertreten war. Des Weiteren konnten noch eine Eidechse und 2 nicht näher determinierbare Reptilien nachgewiesen werden. Das Gesamtgewicht betrug ca. 1,64 kg.

Vergleicht man die Angaben der Untersuchung von SLADEK (1958) oder PALASTHY & MEYBURG (1973) und die dokumentierten Beobachtungen von WENDLAND (1959) mit den Daten dieser Untersuchung, wird deutlich, dass ***Vögel*** nicht nur "hin und wieder" (WENDLAND 1959) als Beute in Frage kommen. Wesentlich höhere Vogel-Anteile gingen aus den Publikationen von GEYER VON SCHWEPPENBURG (1913), UTTENDÖRFER (1939), HARASZTHY et al. (1996), JDREJEWSKA et al. (1998), ZAWADZKA (1999) und STUBBE et al. (2000) hervor. Die 103 erbeuteten Vögel dieser Untersuchung gehörten zu 20 Arten und einer Gattung. 23 Individuen konnten nur als Sperlingsvogel angesprochen werden. Die höchsten Anteile an der Vogelbeute machten die Sperlingsvögel mit 49 Individuen und Tauben mit 28 Individuen aus. Dass Tauben einen bedeutenden Anteil in der Nahrung der Adler haben, zeigte sich auch bei den Analysen von UTTENDÖRFER (1939) an Gewöllen und Fraßresten des Schreiadlers. Bei der Betrachtung der Gewichtsverteilung verschoben sich die Anteile entscheidend. Neben Tauben, die mit 10,35 kg an der Spitze der Gewichtsverteilung standen und auch im Gesamtbeutespektrum einen deutlichen Masseanteil

haben, machten Entenvögel mit 5,0 kg und Hühnervögel mit 3,0 kg einen höheren Anteil aus. Es konnte ein Gesamtgewicht von 24,01 kg registriert werden.

Die Vogel-Biomasse lag damit nur geringfügig unter der der ***Säuger*** mit 33,99 kg. Im Untersuchungsmaterial konnten 271 Säuger festgestellt werden, die sich zum größten Teil auf 11 Arten verteilten. Der geringere Teil (30 Individuen) konnte nicht näher bestimmt werden und wurde unter den jeweiligen Gattungen bzw. Familien zusammengefasst. Wühlmäuse werden in bisher publizierten Darstellungen als Hauptbeute des Schreiadlers betrachtet (GEYER VON SCHWEPPENBURG 1913, UTTENDÖRFER 1939, SLADEK 1958, WENDLAND 1959, PALASTHY & MEYBURG 1973, MEYBURG 1991, SCHELLER & MEYBURG 1996, HARASZTHY et al. 1996, ZAWADZKA 1999, STUBBE et al. 2000). Das galt bezüglich der Individuenmengen auch für diese Untersuchung, bei der die "Wühler" 71,22 % der Säuger-Nachweise ausmachten. Innerhalb der Microtinae fanden sich Feld- bzw. Erdmaus mit 100 und Schermaus mit 51 Individuen. Einen weiteren großen Anteil machte der Maulwurf mit 51 Tieren aus. Diese 3 Arten bildeten auch im Gesamtbeutespektrum die Hauptbeutetiere. Dass der Maulwurf einen relativ großen Anteil an der Beutetierzusammensetzung einnimmt, zeigte auch die Arbeit von GEYER VON SCHWEPPENBURG (1913). Bezüglich der Biomasse hatte der Feldhase den bedeutendsten Anteil an der Schreiadlernahrung. Das Hasen-Gewicht machte 16,50 kg aus. Dabei sind fast ausschließlich juvenile Hasen registriert worden. Untersuchungen zur Nahrungsökologie des Schreiadlers, die den Hasen als Beutetier anführen, stellten ebenfalls nur Jungtiere fest (UTTENDÖRFER 1939, 1952, PALASTHY & MEYBURG 1973, MEYBURG 1991, ZAWADZKA 1999).

Die ***Wirbellose***n-Nachweise beschränkten sich ausschließlich auf die Gewölleanalysen. Den Hauptteil nahmen dabei die Insekten mit 121 Individuen ein, unter denen 30 Arten bzw. Artengruppen registriert werden konnten. Einen wesentlichen Anteil trugen die Käfer mit 103 Individuen. Ausschliesslich im Gewöllmaterial des Altvogels fanden sich Nachweise für Regenwürmer. Auch die Registrierungen der Heuschrecken stammen zum Großteil aus den Gewöllen des adulten Tieres. Aus einer Reihe von Beobachtungen und Untersuchungen ist schon länger bekannt, dass Regenwürmer und größere Insekten zu den Beutetieren des Adlers gehören (UTTENDÖRFER 1939, WENDLAND 1959). In wieweit es sich bei den Insekten um selbständig erbeutete Individuen oder um indirekt über die Nahrungstiere aufgenommene Insekten handelt, kann nur selten sicher bestimmt werden. So könnten die am Waldboden lebenden Rüsselkäfer *Otiorhynchus ovatus* und *O. raucus* sowohl von den Eltern-Tieren am Boden aufgesammelt und gefressen worden sein, als auch über die Wirbeltierbeute in die Schreiadler gekommen sein. Allerdings ist hier, aufgrund der geringen Größe der Arten, eher vom letzteren auszugehen. So führten schon GEYR VON SCHWEPPENBURG (1913) sowie UTTENDÖRFER (1939, 1952) einige Insekten (meist kleinere Carabiden) an, die wohl aus Froschmägen stammten. Bei dem Großteil der Insektenfunde handelt es sich durchaus um Tiere, die im Horstbereich des Adlers anzutreffen sind. Dabei können die Nachweise in zwei Gruppen eingeteilt werden: 1) Insekten, die sich im Kronenbereich des Horstbaumes von Pflanzenmaterial (phytophag) oder von anderen Wirbellosen (zoophag) ernähren; 2) Tiere, die durch die im Horst befindlichen Nahrungsreste angelockt werden.

Zahlreiche Wirbellosen-Nachweise wurden in UTTENDÖRFER (1959) aufgeführt, die in etwa mit der Insektenliste dieser Untersuchung zu vergleichen waren. So fanden sich die größeren Mengen-Anteile unter den Carabidae, Curculionidae und Chrysomelidae. Da der Schreiadler die Bodenjagd oft nutzt und dabei Wiesenkomplexe nach Art des Storches über größere Strecken abläuft (UTTENDÖRFER 1939, WENDLAND 1959, MEYBURG 1991, SCHELLER et al. 2001), ist auch von einem nicht unerheblichen Wirbellosen-Anteil auszugehen.

Der Schreiadler gilt bezüglich seiner Nahrungswahl als Opportunist und nutzt jegliche verfügbare Nahrungsquelle. Er passt sich dabei den gegebenen Bedingungen (Wetter, Beutetierkalamitäten, Aas u.s.w.) an. Das zeigten auch die Veröffentlichungen von UTTENDÖRFER (1939, 1952), SLADEK (1958), WENDLAND (1959), SCHELLER & MEYBURG (1996) und STUBBE et al. (2000). Hervorzuheben ist, dass dem Adler dabei Nahrungstiere zur Verfügung stehen müssen, die relativ häufig im Jagdhabitat vorkommen und erreichbar sind, als auch höhere Biomassen-Anteile aufweisen. In den nordöstlichen Brut- bzw. Jagdhabitaten des Schreiadlers in Deutschland nehmen demnach, neben kleineren Wühlmäusen, Schermaus, Maulwurf und Tauben eine wichtige Rolle in der Nahrungszusammensetzung ein. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass durch die Bodenjagd der Adler, der Anteil von Amphibien und größeren Wirbellosen (z. B. Regenwürmer, Laufkäfer der Gattung *Carabus*) nicht unbedeutend ist.

Der Vergleich einiger Reviere über die Beutetiernachweise ergab keine wesentlichen Unterschiede. Da sich Schreiadler-Reviere hinsichtlich ihrer landschaftlichen Ausprägung kaum voneinander unterscheiden (LANGGEMACH et al. 2001), kann man davon ausgehen, dass das Beuteinventar der Adler nur geringfügig voneinander abweicht. Des Weiteren konnten über die Beutetiernachweise beschränkt Rückschlüsse auf eventuelle Nahrungsflächen getroffen werden.

Die Diplomarbeit wurde von Dr. T. Langgemach (Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg) initiiert und betreut sowie als Zweitgutachter bewertet. Erstgutachter war Prof. Dr. E. Arndt (Hochschule Anhalt (FH), Abt. Bernburg). Des Weiteren bedanke ich mich recht herzlich bei folgenden Personen, ohne deren Hilfe und Zuarbeit die Arbeit nicht möglich gewesen wäre: Dr. M. Jentzsch, Dr. K. Schneider, Dr. P. Schnitter, Dr. M. Wallaschek, Dr. N. Schneeweiß, C. Scharnweber, Prof. B.-U. Meyburg, J. Fiebig, Frau Viertel, T. Blohm, I. Börner, Prof. K. Graszynski, U. Gründel, J. Haferland, A. Hinz, U. Kraatz, H. Krüger und J. Schwabe

ABBO persönlich

Winfried Dittberner 65 Jahre

In den 1950er Jahren fanden in Brandenburg viele junge Leute zur Ornithologie, die das ornithologische Geschehen im Land bald auf eine neue Grundlage stellten und es in den folgenden Jahrzehnten maßgeblich prägten. Viele dieser hoch verdienten Akteure erreichen in diesen Jahren das Ruhestandsalter. Die ABBO hat bislang davon Abstand genommen, den Jubilaren die eigentlich fällige öffentliche Anerkennung auszusprechen. Es überwog das Gefühl, dass die Betroffenen für eine Würdigung ihrer Lebensleistung noch zu sehr im aktiven Geschehen stehen, und die Unsicherheit, wen man nun mit einer solchen Aufmerksamkeit bedenken sollte und wen nicht. Wenn wir bei Winfried Dittberner eine Ausnahme machen, dann in Respekt vor einer herausragenden Lebensleistung für die brandenburgische Avifaunistik und in dem Wissen, dass das Verhältnis der Brüder Dittberner zur "offiziellen" brandenburgischen Ornithologie nicht immer spannungsfrei war.

Winfried Dittberner wurde am 19.6.1939 im hinterpommerschen Kallies geboren. Nach dem Krieg siedelte sich die Familie in Schöneiche bei Berlin an, von wo aus Winfried und Hartmut Dittberner ab den 50er Jahren ihre ornithologischen Streifzüge begannen. Winfried studierte nach einer Lehre als Forstfacharbeiter in Berlin Biologie und Chemie und wurde ab 1966 als Lehrer in der Uckermark ansässig. In der Wendezeit arbeitslos geworden, war er noch einige Jahre als Kartierer für die Pflege- und Entwicklungsplanung im Nationalpark Unteres Odertal tätig und ging dann in den Vorruhestand.

Die zahlreichen und breit gefächerten ornithologischen Aktivitäten der Brüder Dittberner finden Niederschlag in wohl über 200 Veröffentlichungen, die zum größten Teil Brandenburg und Berlin betreffen. Sie sind damit unzweifelhaft die Autoren mit den meisten Publikationen für unsere Region. Beispielhaft hervorgehoben seien die Diplomarbeit von Winfried über die Vogelwelt des Wernsdorfer Sees (1966), die Gebietsmonografie über die Rüdersdorfer Rieselfelder (1969), die Artenliste der Vögel der Mark Brandenburg (1975), das Brehm-Heft über die Schafstelze (1984) und, als Zusammenfassung jahrzehntelanger Beobachtungen, Winfrieds Avifauna der Uckermark (1996). Die Dittberners sind die Entdecker der ornithologischen Bedeutung der Oderpolder bei Schwedt, und ohne ihre gründliche Erforschung dieses Gebietes und die publizistische Tätigkeit wäre das Gebiet kein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung und möglicherweise auch kein Nationalpark geworden. Herausragend sind ferner viele gründliche Studien



Winfried Dittberner beim Beringen am Felchowsee, 2004. Foto: H. Dittberner.

zur Brutbiologie und zum Vorkommen von einzelnen, oft schwer zu bearbeitenden Arten wie Schwarzhalstaucher (1984), Rohrschwirl (1985, 1991), Schlagschwirl (1987), Löffelente (1987), Spießente (1989), Kleinralle (1990), Trauerseeschwalbe (1993), Goldregenpfeifer (1993). Wohl kein anderer märkischer Ornithologe und kaum jemand in Deutschland hat sich so tief in die Biologie so vieler Arten eingearbeitet wie die Brüder Dittberner. Winfried Dittberner war und ist ehrenamtlicher Vogelberinger bei der Beringungszentrale Hiddensee und ist seit über 10 Jahren Leiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Uckermark und Herausgeber ihrer Jahresberichte.

Der Beitrag der Dittberners zur Kenntnis der märkischen Avifauna ist enorm, aber er blieb nicht immer konfliktfrei. Manche Beobachtungen waren (vor allem in den 60er und 70er Jahren) nicht unumstritten, und es kam zu ernsten Diskrepanzen in der Ornithologenszene mit der Folge, dass in der Avifauna von RUTSCHKE (1983) die Dittbernerschen Daten in sehr uneinheitlicher Weise verwendet wurden. Für heutige, später hinzugekommene Ornithologen ist vieles an dem damaligen Streit kaum mehr nachvollziehbar, und er mag inzwischen hoffentlich vergeben und vergessen sein. Die Tatsache, dass der Name Dittberner praktisch auf fast jeder Seite der neuen Avifauna (ABBO 2001) als Datenquelle genannt wird, kennzeichnet die heutige Wertschätzung der jahrzehntelangen ehrenamtlichen Arbeit der beiden Brüder.

Winfried Dittberner ist nur beruflich in den Ruhestand getreten, seine ornithologische Durchforschung der Uckermark und seine Spezialstudien an bestimmten Arten - neuerdings wieder der Bartmeise und der Kleinen Ralle - dauern an und lassen viele weitere spannende Ergebnisse erwarten. Wir wünschen ihm viel Freude im Feld und am Schreibtisch und weiterhin volle Schaffenskraft!

Wolfgang Mädlow

Literatur

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
DITTBERNER, H. (2004): Winfried Dittberner - 65 Jahre. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u Binnenland: 68-70.
RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Dr. Lothar Kalbe 70 Jahre

Wer Lothar Kalbe in Aktion erlebt, glaubt es kaum: vital und voller Tatendrang begeht er am 9. April 2005 seinen 70. Geburtstag.

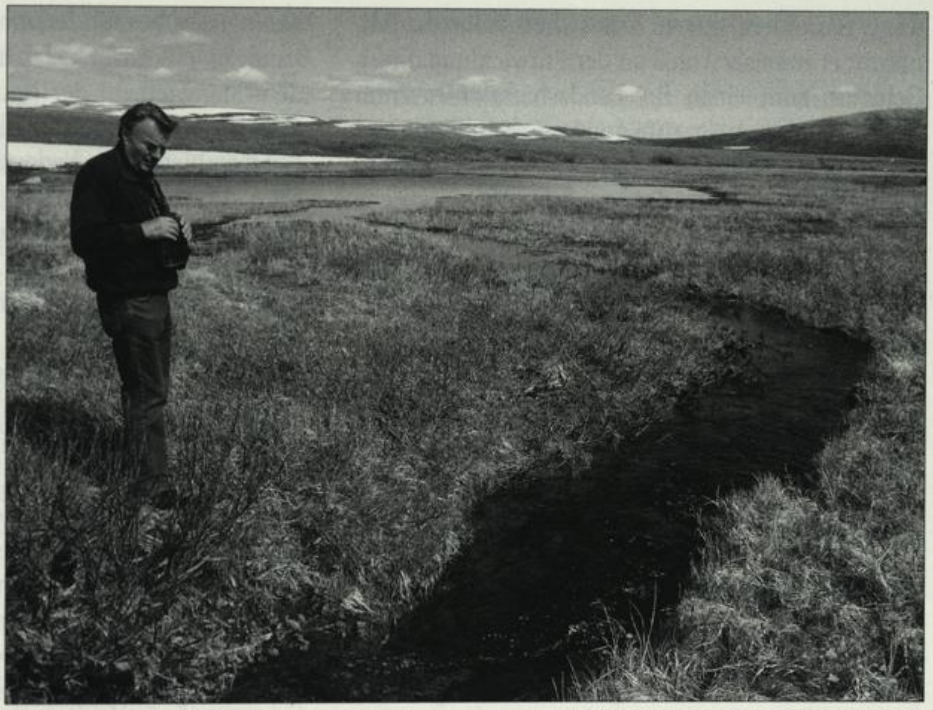
Unter den Ornithologen des Landes Brandenburg ist er einer der profiliertesten. "Er gehört zu jenen, denen es in besonderem Maße zu danken ist, dass sich der Vogelschutz heutzutage in unserem Lande auf ein solides ökologisches Fundament stützen kann". Dies schrieb Prof. Erich Rutschke seinem Freund Lothar Kalbe schon vor zwanzig Jahren zum 50. Geburtstag (Falke 6/1985).

Am Beginn seines Wirkens in der Mark, wohin ihn 1958 die berufliche Entwicklung geführt hatte, war Lothar Kalbe bereits ein gestandener Ornithologe. Der Ursprung dafür liegt in seiner Geburtsstadt Leipzig. Im Februar 1999 beging er mit zahlreichen Freunden und Mitstreitern sein "Goldenes Jubiläum" als Hobby-Ornithologe, der seine erste eigene Exkursion 1949 im Leipziger Auwald unternommen hatte.

In Leipzig studierte er Biologie in der Fachrichtung Trink-, Brauch- und Abwasserbiologie und schrieb seine Diplomarbeit über die Verbreitung und Ökologie der Wirbeltiere in stillgelegten Braunkohlengruben. Gleichermaßen faszinierte ihn die Vogelwelt der Teichlandschaften im Leipzig-Altenburger Raum, besonders die der Haselbacher Teiche. In der traditionsreichen Leipziger Fachgruppe (ehemals und jetzt wieder: Ornithologischer Verein) traf er, zusammen mit einem von uns (W. G.), auf bekannte Ornithologen wie Kurt Größler, Robert Gerber, Gottfried Mauersberger und den späteren Tierparkdirektor Heinrich Dathe. Zahlreiche Exkursionen führten uns, oft unter Leitung von Johannes Fiebig, im Winter an die Mulde zu den Gänsesägern, im Frühjahr zu den Großtrappen nördlich von Leipzig und natürlich an den Pleißestausee Rötha. Fortan verband Lothar Kalbe seine berufliche Spezialisierung mit der Freizeitbeschäftigung und legte so schon früh den Grundstein für seine ökologische

Orientierung in Feldornithologie und Avifaunistik.

Von 1958 bis 1980 war er in der Wasserwirtschaftsdirektion Havel, danach im Bezirks-Hygiene-Institut Potsdam, jeweils als Abteilungsleiter, tätig. Mit einer Dissertation über Ökologie und Saprobiewert der Hirudineen (Blutegel) im Havelland wurde er promoviert und habilitierte sich später mit dem Thema "Nährstoff- und Produktionsverhältnisse in hocheutrophen Flachseen". Im Landesumweltamt Brandenburg leitete er von 1991 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand die Abteilung Zentrallabor. In dieser Zeit hielt er auch über mehrere Jahre an der Universität Potsdam Vorlesungen zur angewandten Limnologie, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Obwohl somit beruflich sehr beansprucht, nahm er sich doch immer Zeit für die Vogelkunde.



Lothar Kalbe 2003 in der norwegischen Tundra (Varanger-Halbinsel). Foto: M. Müller.

Den Ornithologen unseres Landes ist Lothar Kalbe nicht nur durch seine Mitwirkung an den Projekten der "Vogelwelt Brandenburgs" in der Interessengemeinschaft Avifaunistik und ihrer Nachfolgerin, der ABBO, bestens bekannt. Von 1991 bis 1993 war er in deren Vorstand tätig. Die Liste der von ihm bearbeiteten Arten in den nunmehr zwei Avifauna-Werken zeigt, dass er keineswegs nur auf Wasser- und Watvögel spezialisiert ist, selbstverständlich gehört aber einer seiner Lieblingsvögel, der Gänsesäger, dazu. Nur Wenigen dürfte noch bekannt sein, dass auch das Logo der ABBO, die Großtrappe, aus seiner Feder stammt.

Gemeinsam mit Erich Rutschke und weiteren Mitstreitern begründete Lothar Kalbe zu Beginn der 1960er Jahre die Wasservogelforschung in der DDR, entwarf den ersten Zählbogen, verbesserte ihn auf den damaligen Stand der Datenverarbeitung als Lochkarte, schuf das heute noch aktuelle Logo mit den beiden Schellenten. Beim Aufbau des Zählernetzes (dem er seither angehört), wirkte er tatkräftig mit. In der Zentralen Arbeitsgruppe Wasservögel, die auch als beratendes Gremium des DDR-Landwirtschaftsministeriums ehrenamtlich tätig war, vertrat er die ornitho-ökologischen Belange mit einer eigenen Arbeitsgemeinschaft.

Maßgeblich war er am Zustandekommen des Katalogs der international und national bedeutsamen Feuchtgebiete der DDR - Grundlage für die Ausweisung der Ramsar-Gebiete 1979 - beteiligt und ist Autor zahlreicher Gebietsbeschreibungen und ökologischer Bewertungen von Wasservogel-Lebensräumen. Sein Wirken hier beschränkte sich nicht auf die Analyse von Gewässer-Ökosystemen; immer wieder nutzte er sein Wissen, um Einflüsse von Beeinträchtigungen und unverträglichen Nutzungen nachzuweisen und die Entwertung bedeutender Gewässer, wie Galenbecker See, Untere Havel mit dem Gülper See oder Krakower Obersee, zu verhindern. Seine berufliche Tätigkeit als Hydrobiologe kam ihm dabei zugute, er nutzte sie bewusst, wenngleich es unter den damaligen Bedingungen nicht einfach war, diese Art von aktivem Vogel- und Naturschutz zu betreiben.

Dem ökologisch fundierten Vogel- und Naturschutz ist Lothar Kalbe treu geblieben. Sein bevorzugtes Exkursionsgebiet ist seit Jahrzehnten die Landschaft des heutigen Naturparkes Nuthe-Nieplitz mit dem Blankensee und seinen Nachbargewässern. Hier ist er unermüdlich unter-

wegs. Besonders, seit er hier seinen Wohnsitz hat, nimmt er intensiv Anteil an der Entwicklung dieses Gebietes, zum einen im Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Auen, zum anderen als Initiator und Leiter der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Lothar Kalbe ist es zu danken, dass avifaunistische Daten hier nicht nur gesammelt werden, sondern auch digital aufbereitet zur Verfügung stehen. Nicht nur nebenbei ist Lothar Kalbe einer der wohl wenigen Feldornithologen, die systematisch Vogelfedern sammeln, katalogisieren und wissenschaftlich aufarbeiten. Schon mehrmals konnte er mit Nachweisen seltener Arten den Wert dieser in den 1930er Jahren von seinem Vater Ernst Kalbe begonnenen Sammlung belegen und nutzt sie für Vergleiche in der ornithologischen Systematik. Es macht ihm auch immer wieder Freude, ornithologisch interessante Gebiete in aller Welt zu bereisen und über die Ergebnisse zu berichten.

Unter seiner Mitwirkung als Gründungs- und Vorstandsmitglied entstand im Jahr 2000 der Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz. Seither ist die Profilierung des Vereins sein Anliegen und unbestreitbares Verdienst. Auch hier hat er ein Betätigungsfeld gefunden, auf dem er, seinen Intentionen getreu, Feldornithologie mit ökologisch begründetem Vogelschutz verbinden kann. So widmet er sich besonders dem Schutz und dem Management der Nauener Klärteiche, die als Kranichschlafplatz und als Lebensraum anderer Feuchtgebietsarten bedeutsam sind. Die ökologische Charakterisierung von Wasservogelrastgebieten in mehreren Bundesländern ist eines seiner weiteren Projekte.

Lothar Kalbe ist seit 1964 Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Er gehört damit zu denjenigen, die in der DDR später genötigt wurden, diese Mitgliedschaft zu kündigen. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zeugen auch mehrere Bücher von seinem Verständnis für das Wirken ökologischer Gesetzmäßigkeiten in der Natur und vom Bestreben, diese Zusammenhänge einem breiten Publikum zu vermitteln.

Wir gratulieren unserem Jubilar im schöpferischen "Unruhestand" und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens bei guter Gesundheit. Wir freuen uns auf weitere anregende Vorträge, erfrischende Diskussionen und auf fundierte Publikationen aus seiner Feder.

Wolfgang Grummt & Johannes Naacke

Wichtige ornithologische Publikationen von Dr. Lothar Kalbe

Publikationen in Zeitschriften

Spätsommer- und Herbstbeobachtungen an den Haselbacher Teichen (mit K. Grössler). Mitt. Thüringer Ornithol. 3 (1952): 46-48.

Ein ungewöhnlicher Brutbiotop der Lachmöwe, *Larus ridibundus* L. Beitr. Vogelkd. 5 (1957): 228-231.

Zur Vogelwelt stillgelegter Braunkohlengruben in der Leipziger Tieflandsbucht. Beitr. Vogelkd. 6 (1957): 16-24.

Zur Verbreitung und Ökologie der Wirbeltiere an stillgelegten Braunkohlengruben im Süden Leipzigs. Wiss. Zeitschr. Univ. Leipzig, math.-naturwiss. R. 8 (1958/59): 431-462.

Schafstelze (*Motacilla flava*) brütet in Braunkohlenhalden. Dt. Vogelwelt 82 (1961): 174-179.

Gewässertypen und die Möglichkeit ihrer Besiedlung mit Entenvögeln. Falke 12 (1965): 10-16, 42-44.

Zum Durchzug der Limicolen an Klärteichen und Schlammbecken im Havelgebiet. Beitr. Tierwelt Mark II (1965): 57-67.

Die Vogelwelt des Haselbacher Teichgebietes (eine ökologisch-ornithologische Studie). Abh. Ber. Naturkundl. Museum "Mauritianum" Altenburg 4 (1965): 267-372.

Über das Vorkommen des Merlins (*Falco columbarius*) im Havelgebiet. Beitr. Vogelk. 11 (1965): 85-191.

Die Auswirkungen von Hausentenhaltungen auf die Wasservogelwelt. Beitr. Vogelkd. 14 (1969): 225-230.

Das Vorkommen des Gänsesägers, *Mergus merganser*, in der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelk. 16 (1970): 205-218.

Das Vorkommen der Uferschnepfe, *Limosa limosa*, in Brandenburg (mit J. J. Seeger). Beitr. Tierw. Mark IX (1972): 95-117.

Waders Breeding Inland in the GDR. Proc. IWRB Wader Symposium, Warzaw 1973: 9 - 14.

Das Gewässergebiet Untere Havel - ein Wasservogel-

reservat von internationaler Bedeutung (mit E. Rutschke). Arch. Natursch. Landschaftsforsch. 18 (1978): 1-18.

Zur Bedeutung von Vogelarten als Bioindikatoren. Bioindikation 5 (mit E. Rutschke). Wiss. Beitr. Univ. Halle-Wittenberg 1980/82: 77 - 85.

Zur Entwicklung des Bestandes der Großtrappe, *Otis tarda*, in den Belziger Landschaftswiesen, Bezirk Potsdam. Beitr. Tierw. Mark X (1983): 14-26.

Der Artenfehlbetrag in der Ornithökologie. Acta ornithoecol. 1 (1985): 47-56.

Regenerationsmöglichkeiten und Überlebenschancen stark reduzierter Vogelpopulationen, dargestellt am Beispiel der Großtrappe (*Otis tarda*). Beitr. Vogelkd. 32 (1986): 154-160.

Zur Vogelwelt am nordmongolischen See Chöwdsgöl. Mitt. Zool. Museum Berlin 70, Suppl.: Ann. Ornithol. 18 (1994): 31-52.

Zur Avifauna des Nuthe-Nieplitz-Tals 1966-1996. Ökologische und ornithologische Veränderungen in 30 Jahren. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 7 (1998): 142-148.

Brutbestandserfassung der Rallen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1998. Otis 7 (1999): 171-174.

Ökologische Bewertung von Wiedervernässungsgebieten in Brandenburg - dargestellt am Beispiel der Nuthe-Nieplitz-Niederung (mit M. Gierk). Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 10 (2001): 52-61.

Auswirkungen des Wandels der Flussniederungen auf die Vogelwelt. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 12 (2003): 107-114.

Bücher und Buchbeiträge

Ökologie der Wasservögel (Einführung in die Limnoornithologie). Ziemsen-Verlag Wittenberg Lutherstadt, 1. Auflage 1978, 2. Auflage 1981 unverändert.

Flüsse und Seen der Erde (Autorenkollektiv). Urania-Verlag Leipzig 1980.

Tierwelt am Wasser. Urania-Verlag Leipzig 1983.

Die Vogelwelt Brandenburgs (Hrsg. E. Rutschke). Gustav Fischer Jena, 1. Aufl. 1983, 2. Aufl. 1987. 24 Artbearbeitungen.

Leben im Wassertropfen. Urania-Verlag Leipzig 1985.

Der Gänsesäger. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt 1990.

Brandenburgische Seenlandschaften. Haude u. Spener Berlin 1993.

Limnische Ökologie. Teubner-Verlag Leipzig 1997.

Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin (Hrsg. ABBO). Natur & Text, Rangsdorf 2001. 12 Artbearbeitungen.

Zum Gedenken an Jan Fleschner (1968 - 2004)

Viel zu früh verstarb im Frühjahr 2004 im Alter von 36 Jahren der Ornithologe und unser ABBO-Mitglied Jan Fleschner.

Jan Fleschner wurde am 19.4.1968 in Brandenburg geboren. Als junger Mensch interessierte er sich für Flugtechnik und Karten. Ursprünglich wollte er Kartograph werden. Diese berufliche Entwicklung blieb ihm jedoch verwehrt. Über diese Interessen fand Jan um 1985 zur Ornithologie und streifte mit Gleichgesinnten wie Rene Jasch, Thomas Hellwig und Uwe Alex, aber auch allein, durch die Natur. Bevorzugte Beobachtungsgebiete waren dabei die Havelniederung bei Pritzerbe, der Fläming, das Marzahner Fenn, die Halbinsel Münchwerder bei Brandenburg am Quenzsee, aber auch Truppenübungsplätze. Seine Lieblingsvogelart war die Elster. Mit 460 Individuen erfasste er am 30.11.1998 bei Brandenburg/Wilhelmsdorf eine der größten Schlafplatzansammlungen der Art im Land. Neben der Elster faszinierten ihn aber auch der Raubwürger und die Wiesenbrüter.

Jan war mehrere Jahre bis 1993 ehrenamtlicher Kreisbetreuer für den Weißstorch. Mit dem Fahrrad radelte er jährlich den Altkreis Brandenburg ab, kontrollierte die Horste und befragte Anwohner.

Als aktiver Feldornithologe war Jan Mitglied der Fachgruppe Ornithologie Brandenburg und hielt mit den anderen Mitgliedern überwiegend einen losen Kontakt. Beruflich eingebunden, hatte er nur begrenzt Zeit für die Ornithologie. Dies war wohl auch ein Grund dafür, dass er die Veranstaltungen der Fachgruppe nur sporadisch besuchte. Am regionalen ornithologischen Kartenatlas 1990-1992 der Fachgruppe hat er intensiv mitgewirkt und eine Reihe von Arten bearbeitet.

Ende der 90er Jahre war eine berufliche Neuorientierung notwendig. Die Möglichkeit, jetzt am PC arbeiten zu können, traf sein Interesse ebenso wie im Rahmen von Auftragskartierungen Einkommen zu erzielen. Dies verschlug ihn oft in andere Gegenden und forderte viel Zeit, so dass für ornithologische Arbeiten in und um Brandenburg kaum noch Gelegenheit war.

Seine PC-Kenntnisse vertiefte Jan als Autodidakt ständig und erarbeitete sich Expertenwissen, das er für die Ornithologie beruflich und ehrenamtlich einsetzte. Das Landesumweltamt und die ABBO unterstützte er mit seinen Kenntnissen. "Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (ABBO 2001) trägt auch seine Handschrift: Er erarbeitete die Verbreitungskarten.

Seit dem Jahr 2002 war Jan Fleschner auch für den Förderverein für Wasserökologie und Feuchtgebietsschutz tätig. Er hatte die Pflege und Aktualisierung der Datenbank des Wasservogelmonitorings mit dem wertvollen Datenbestand rastender Wasservögel aus mehreren Bundesländern übernommen. Diese anspruchsvolle Aufgabe hat er mit viel Umsicht, fachlicher und technischer Kompetenz erledigt und bis zu seinem plötzlichen Tod daran gearbeitet. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter hat Jan Fleschner auch bei den Wasservogelzählungen mitgewirkt und damit zur Kenntnis der Vogelwelt seines Heimatkreises beigetragen. Der Förderverein ist ihm zu großem Dank verpflichtet.

In den letzten Jahren war Jan viel damit beschäftigt, die umfänglichen Daten der ABBO in die Anwendungssoftware "Winart" einzugeben, ein wichtiger und unschätzbarer Dienst. Auf der ABBO-Tagung im Herbst 2002 führte er eine Einweisung ins Winart-Programm für interessierte Mitglieder durch, die wohl vielen in Erinnerung bleibt, verzauberte doch eine kleine Katze auf dem Bildschirm die Vogelfreunde. Freundlich und sachlich begegnete er anderen Menschen und dass seine Arbeit so wertvoll für die Brandenburger Ornithologie geworden war, wird ihm wohl mit Recht selbst Freude bereitet haben.

Wir haben Jan Fleschner als kundigen Ornithologen, zuverlässigen, verantwortungsbewussten und hilfsbereiten Mitarbeiter, Mitstreiter und Freund sehr geschätzt und bewahren ihm ein ehrendes Gedenken.

Bodo Rudolph

Aufrufe & Mitteilungen

Atlas deutscher Brutvogelarten 2005 - 2008

Für die Kartierungen zur Erstellung eines Atlas deutscher Brutvogelarten werden im Land Brandenburg weitere Kartierer gesucht. Kartiereinheit ist eine topografische Karte 1:25.000 (= Messtischblatt). Bisher (Stand: 14.01.2005) haben sich für 87 der ca. 250 Kartenblätter des Landes Brandenburg Bearbeiter gemeldet (= 35 %).

Ein Kartenblatt soll nicht vollständig begangen werden, sondern nur ausgewählte Vogellebensräume, so dass der gesamte Zeitaufwand ca. 60 - 80 Stunden beträgt. Ein Kartenblatt kann in einem oder zwei Jahren, durch einen Kartierer oder ein Kartiererteam bearbeitet werden. Der Schwerpunkt der Erfassungsarbeit liegt auf mittelhäufigen Vogelarten (z. B. Eisvogel), da die Bestände häufiger Arten (z. B. Kohlmeise) anhand des DDA-Monitorings zentral hochgerechnet werden und die Bestände seltener Arten (z. B. Seeadler) meist durch spezielle Erfassungen schon bekannt sind.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben, wissen wollen, welche Kartenblätter in Ihrem bevorzugten Beobachtungsraum noch nicht vergeben sind oder weitere Informationen wünschen, dann melden Sie sich bitte bei der Landeskoordinatorin für die ABBO:

Dr. Kati Hielscher
Friedrich-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin
Tel.: 03391/359185
email: bb-atlas@vogelmonitoring.de

Aktuelle Informationen zur Atlaskartierung können jeweils auch den Homepages der ABBO (www.abbo-info.de) und der Stiftung Vogelmonitoring (www.Vogelmonitoring.de) entnommen werden.

"Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands" gerade erschienen

Das lange erwartete Methodenhandbuch, das im Auftrage der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten herausgegeben wurde, ist Ende Mai 2005 erschienen.

Es enthält neben einer Methodenübersicht, ausführlichen Beschreibungen der Standardmethoden der Brutvogelerfassung, Hinweisen über die Anwendung der einzelnen Methoden vor allem Artsteckbriefe aller regelmäßig in Deutschland brütenden Arten, vieler Neozoen und Brutgäste. In den Steckbriefen werden Hinweise zur artspezifischen Erfassungsmethode gegeben, günstigste Erfassungstermine und Wertungsgrenzen empfohlen sowie Vorgaben für die Interpretation der Felddaten gemacht.

Alle Ornithologen, die in Brandenburg ehrenamtlich beim Monitoring von Vögeln in der Normallandschaft oder am Atlas deutscher Brutvogelarten mitarbeiten, bekommen als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement ein Exemplar des Methodenhandbuches kostenlos.

Alle anderen Interessenten können das 792 Seiten starke Buch für 29,80 Euro (zzgl. Versandkosten) beim DDA-Schriftenversand (Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna; Tel./Fax: 03722-91819; email: DKronbach@gmx.de) beziehen.



NEUERSCHEINUNG!

Pilotatlas „Brutvögel in Deutschland“ der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland, als Start für ein ehrgeiziges und zugleich einzigartiges Gemeinschaftswerk, einen Atlas deutscher Brutvogelarten (Kartierung ab 2005)!

Für 12 Beispielarten-Arten (z.B. Weiß- und Schwarzstorch, See- und Fischadler, Fluss- und Trauerseeschwalbe, Kranich und Steinkauz, Schwarzkopfmöwe, Wiedehopf und Bienenfresser), die im Interesse der Öffentlichkeit stehen, werden aktuelle Verbreitungskarten auf TK 25-Basis für Deutschland vorgestellt.



Auszug aus der **Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung** am 2. Januar 2005, Wissenschaftsteil: ***„Wie viele Brutvögel in Deutschland nisten, weiß niemand. Ein Großprojekt mit Tausenden von Helfern soll Abhilfe schaffen … Ornithologen sind eigenartige Menschen mit seltsamen Gewohnheiten. Jedes Jahr, wenn im März die Brutvogelsaison beginnt, schwärmen sie noch vor Sonnenaufgang aus – auf Felder, in Wälder und Feuchtgebiete. Stundenlang harren sie dort in Dunkelheit und Kälte aus. Eigentlich ein einsames Vergnügen. In diesem Jahr aber werden viele Vogelfreunde in gemeinsamer Sache durch die Landschaft pirschen: für das Vogelkartierungsprojekt ‚Adebar’ – den Atlas deutscher Brutvogelarten … Eine Vogelvolkszählung, die es für ganz Deutschland mit der jetzt angestrebten Genauigkeit noch nie gegeben hat … Eine Mini-Ausgabe des Vogelatlanten gibt es schon: eine zwölfseitige Broschüre mit Karten seltener Arten … Pünktlich zu Weihnachten wurde der Vorausdruck an die freiwilligen Zähler geschickt, als motivierende Beilage zu den Kartierungsvorschriften …“.***

Format 320 x 230 mm, 36 Seiten, durchgehend farbig. Für Mitarbeiter an der Kartierung Abgabe mit Kartierungsunterlagen über die Landeskoordinatoren kostenlos (siehe www.vogelmonitoring.de).

Sonstiger Bezug (Schutzgebühr 7,00 € zzgl. 2,00 Porto/Versand) über: DDA-Schriftenversand, Frau Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna,
Tel. 03722 – 9 18 19, E-Mail: kronbach@vso-internet.de.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 24,50 Euro; 2 - 7,00 Euro zzgl. 2,00 Euro Porto/Versand.

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / *Contents continued from outside back cover*

Lohmann, G.
Spareier bei Greifvögeln
Small eggs in raptors 118

Dittberner, W.
Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*) im Nationalpark Unteres Odertal
*Ruddy Duck (*Oxyura jamaicensis*) in the Lower Oder National park* 119

6. Bericht der AKBB / *6th note of the Brandenburg Rarities Committee* 121

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg / *News from the Bird Conservation Station Brandenburg* 125

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg / *Ornithological PhD and Master Thesis from Brandenburg* 127

ABBO persönlich / *ABBO personly* 129

Aufrufe & Mitteilungen / *News & Announcements* 135

Schriftenschau / *Reviews* 80, 100

Kostengünstige Fachübersetzungen und Korrekturen Deutsch-Englisch

für Naturwissenschaftler und Feldornithologen.
Veröffentlichungen, Korrespondenz, Artikel, Dokumente oder Abstrakte – kein Auftrag ist zu klein.

Angebot einholen bei ***translation@david-conlin.de***

Inhalt / *Contents*

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2002 1

Flade, M. & J. Schwarz
Die aktuelle Bestandsentwicklung des Zaunkönigs (*Troglodytes troglodytes*) in Deutschland
*The actual population development of the Wren (*Troglodytes troglodytes*) in Germany* 47

Langgemach, T.
Die Wiederbesiedlung Brandenburgs durch den Uhu (*Bubo bubo*) im Lichte nahrungskundlicher Untersuchungen
*The re-colonisation by the Eagle Owl (*Bubo bubo*) in Brandenburg with emphasis on dietary surveys* ... 53

Körner, M.
Brutbestand und Habitatwahl des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001
*Breeding population and habitat use of the Great Crested Grebe (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg in 2001* 71

Mädlow, W.
Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs
*Breeding densities of Hooded Crow (*Corvus corone cornix*) and Magpie (*Pica pica*) in the open countryside of Brandenburg* 81

Zerning, M.
Zwanzigjährige Untersuchungen zur Bestandsentwicklung von Greifvögeln von 1985 bis 2004 im Wandel der politischen und ökologischen Verhältnisse
Twenty years study of raptor density from 1985 to 2004 in relation to changes in political and ecological development 89

Bock, C.
Erstnachweis der Isländischen Uferschnepfe (*Limos limosa islandica*) in Brandenburg
*First record of the Icelandic Black-tailed Godwit (*Limosa limosa islandica*) in Brandenburg* 101

Altenkamp, R.
Die Bestandssituation des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Brandenburg und Berlin im Jahr 2000 und die Bestandsentwicklung seit 1986
*Population status of the Red Kite (*Milvus milvus*) in Brandenburg and Berlin in the year 2000 and population trend since 1986* 107

Kabus, A.
Ein Zwergei bei der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
*A very small Barn Swallow egg (*Hirundo rustica*)* 113

Ryslavy, T.
Vergiftungen bei brütenden Wiedehopfen (*Upupa epops*) in Brandenburg 2004
*Poisoned breeding Hoopoes (*Upupa epops*) in Brandenburg 2004* 114

Kehl, G.
Erfolgreiche Jungenaufzucht durch ein Seeadler-Männchen (*Haliaeetus albicilla*)
*Successful rearing of young by a male White-tailed Sea Eagle (*Haliaeetus albicilla*)* 115

Fortsetzung auf der Innenseite / *Contents continued on inside back cover*

Otis

Band 13 - 2005

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; email: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; Tel.(d.): 033878-60257; email: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; Tel.: 03563-97079; email: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; Tel.: 03382-700117; email: BRud14797Nahmitz@aol.com)
Beisitzer: Rainer Altenkamp (Malplaquetstr. 6, 13347 Berlin; Tel.: 030-8325283; email: r.altenkamp@web.de)
Peter Meffert (Dorfmitte 11, 17268 Gerswalde; Tel.: 039887-69276; email: p.j.meffert@web.de)
Dr. Kati Hielscher (Friedrich-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin; Tel.: 03391-359185)

Schriftleitung
Stefan Fischer (Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; email: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph (Anschrift: s.o.)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenalle 1a; 14778 Schenkenberg; Tel.: 033207-70542; email: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: März 2006)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als Email-Anhang angenommen. Der Text sollte als **unformatierte** Worddatei (keine Großschreibung, keine Kapitälchen), Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (BARTHEL & HELBIG, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Otis 13 (2005): 1-43

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003

Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht für das Jahr 2003 basiert auf der Zuarbeit vieler aktiver Vogelbeobachter in Brandenburg und Berlin, die ihre Beobachtungsdaten für das Archiv der ABBO bereitstellten. Die Reihenfolge der Arten und die wissenschaftlichen Artnamen folgen nun der neuen Artenliste der Vögel Deutschlands (BARTHEL & HELBIG 2005) mit ihren umfassenden Änderungen der Systematik und Taxonomie, was für die Nutzer des Jahresberichtes zunächst etwas gewöhnungsbedürftig sein wird. Nicht berücksichtigt werden die von BARTHEL & HELBIG (2005) vorgeschlagenen Änderungen einzelner deutscher Vogelnamen, sondern die zuvor verwendeten Namen werden beibehalten.

Für das Jahr 2003 konnte in Brandenburg und Berlin das Vorkommen von 277 Arten (ohne Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Arten) festgestellt werden. Nur zu Fasan und Straßentaube können keine relevanten quantitativen Angaben genannt werden. Erweitert wird die Artenliste des Berichtsgebietes durch den Kaiseradler.

Folgende Hinweise sind noch für das Verständnis des Berichtes wichtig:

Verwiesen wird auf die umfassende Darstellung der Brutvorkommen gefährdeter und seltener Arten im Jahresbericht des Landesumweltamtes (RYSLAVY 2006) und die ausführlichen Zusammenstellungen der Berliner Beobachtungsdaten in den Halbjahresberichten und im Brutbericht der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 2004a, b, c). Bei den unter Brut genannten Bestandsdaten handelt es sich um Kartierungsergebnisse nach den international üblichen Erfassungsrichtlinien. "Seltenheiten" (entsprechend Meldeliste in Otis 9: 137-142) wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von der AKBB anerkannt wurde. Nachträge und Korrekturen zu früheren Jahresberichten werden nicht gesondert, sondern direkt bei den betreffenden Arten aufgeführt. Werden dem Bericht Daten entnommen, was für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sollten immer die angegebenen Beobachternamen mit genannt werden.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ost-

prignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Dank: Allen Beobachtern und Beobachterinnen sei an dieser Stelle für die Überlassung ihrer Daten herzlich gedankt. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg danken wir für die gute Zusammenarbeit und die Nutzung der Daten aus dem Programm Winart. Für die Überprüfung ungewöhnlicher Daten und der Seltenheiten gebührt der AKBB unser Dank. R. Beschow danken wir für die Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskriptes. Fotos stellte freundlicherweise S. Fahl zur Verfügung.

Wir wären sehr dankbar, auch zukünftig von vielen begeisterten Vogelbeobachtern Beobachtungsmeldungen möglichst bald nach Abschluss eines Jahres zu erhalten.

Übersicht - Witterung und herausragende Ereignisse

Im ***Winter*** gab es in der ersten Januarhälfte eine strenge Frostperiode mit gebietsweise Temperaturen bis unter minus 20 Grad sowie eine dünne Schneedecke. Danach folgte ein milderer Abschnitt, der dafür sorgte, dass die mittlere Januartemperatur dann doch dem langjährigen Mittel entsprach. Während der letzten Januartage setzte wieder Dauerfrost ein, der sich auch im Februar fortsetzte. Bis auf etwas Schnee Anfang Februar war es ungewöhnlicherweise bis zum Ende des Monats nahezu niederschlagsfrei.

Im Januar bildeten die Konzentrationen von 577 Mandarinenten in Berlin und 3.000 Gänsesägern im FIB Unteres Odertal neue Höchstzahlen. Beachtlich waren 590 Elstern an einem Schlafplatz in Berlin, und eine Eismöwe an der Berliner Spree (5. Nachweis) passte gut zum Winterwetter. Erwähnenswert sind trotz des winterlichen Wetters die Januarbeobachtungen von vier Brandgänsen, einem Rotmilan, einer Mönchsgrasmücke, zwei Sommergoldhähnchen und die erfolgreiche Überwinterung eines Weißstorches zum vierten Mal in der Uckermark. Gute Nahrungsbedingungen führten im Februar zu herausragenden Ansammlungen von 19 Kornweihen und 39 Raufußbussarden im Tagebau Welzow-Süd. Seltenheiten waren eine Kurzzehenlerche Anfang Februar (2. Nachweis) am Berliner Stadtrand und eine Fischmöwe (4. Nachweis), die in Gesellschaft von 160 Steppenmöwen Ende des Monats am Kiessee Mühlberg stand.

Das ***Frühjahr*** begann in der ersten Märzdekade noch mit niedrigen Tagestemperaturen und Nachtfrost. Danach setzte sich eine milde Witterung durch. Der März war jedoch erheblich zu trocken. Dafür lag die Sonnenscheindauer deutlich über den langjährigen Mittelwerten. Auch im April gab es nennenswerten Niederschlag nur an wenigen Tagen, so dass der Monat ebenfalls zu trocken war. Der Temperaturverlauf entsprach in der ersten Monatshälfte den Normalwerten, lag in der zweiten Aprilhälfte aber deutlich darüber. Ebenso war es im Mai zu warm mit überdurchschnittlichen acht Sommertagen, und wie das bisherige Frühjahr war er auch erheblich zu trocken.

Der lang anhaltende Winter führte im März besonders bei den Wasservögeln zu einem konzentrierten Heimzug. Herausragende Ansammlungen bildeten im Unteren Odertal 13.000 Pfeifenten, 14.000 Stockenten, 14.200 Spießenten, 1.100 Schellenten, 230 Zwergsäger und 11.000 Kiebitze, denen im April beachtliche 4.000 Krickenten, 4.000 Löffelenten, 400 Knäkenten, 700 Bekassinen und 32 Waldwasserläufer folgten. Einige warme Tage Ende März veranlassten die ersten Artvertreter von Baumpieper (23.3.), Grünschenkel (24.3.), Gartenrotschwanz (27.3.), Wiedehopf (30.3.), Uferschwalbe und Rohrschwirl (jeweils 3.4.) zu besonders früher Ankunft. Anfang April bildeten 11 Silberreiher im Spreewald ein neues Maximum für den Heimzug, und sehr außergewöhnlich war eine Ansammlung von 30 Waldschnepfen auf einem Kleegrasacker, die während der Nachtzählung von Hasen mit Suchschein-

werfern im Barnim festgestellt wurden. Mitte April rastete die hohe Zahl von 23 Kurzschnabelgänsen im Oderbruch. Die überdurchschnittlich warme zweite Aprilhälfte gab sicher den Ausschlag für weitere sehr zeitige Beobachtungsdaten von Arten, die gewöhnlich erst regelmäßig im Mai erscheinen: Turteltaube (14.4.), Kuckuck (14.4.), Neuntöter (15.4.), Teichwasserläufer (16.4.), Pirol (18.4.), Wachtelkönig (21.4.), Rotfußfalke (22.4.) und Grauschnäpper (23.4.). Ungewöhnlich waren Ende April ein kleiner Trupp von vier Teichwasserläufern und ein Stelzenläufer im Oderbruch, nach mehrjähriger Pause ein Rotsterniges Blaukehlchen im Spreewald, eine Maskenstelze in Berlin (6. Nachweis) und eine durchziehende Steppenweihe (14. Nachweis). Als weitere Seltenheiten folgten im Mai: Sichler, Löffler, Nacht-, Purpur-, Seidenreiher, Gleitaar (2. Nachweis), Terekwasserläufer (4. Nachweis) und Schmarotzerraubmöwe. Weiterhin waren im Mai ein kleiner Einflug von Rotfußfalken, gleich zwei neue Höchstzahlen rastender Temminckstrandläufer (47 bzw. 44 Vögel), eine Ansammlung von 11 Weißbartseeschwalben und ein Trupp von 10 Bienenfressern bemerkenswert. Ungewöhnlich spät lag die Feststellung eines Raufußbussards (16.5).

Im ***Sommer*** setzte sich im Juni der Wettertrend der beiden Vormonate fort. Mit einer mittleren Tagestemperatur von 20,9 Grad und damit einer positiven Abweichung um 4,3 Grad gegenüber den langjährigen Werten, bemerkenswerten 18 Sommertagen mit Temperaturen über 25 Grad und vier heißen Tagen mit Temperaturen über 30 Grad war der Juni extrem warm. Auch die Monate Juli und August waren um über 3 Grad wärmer als üblich. Ungewöhnlich war eine lange Trockenperiode, z. B. fiel zwischen dem 29.Juli und 28.August vielerorts kein nennenswerter Regen.

Unter den Brutvögeln ragten die ersten Bruten der Nilgans, die bisher größte Kolonie des Schwarzhalstauchers mit 219 BP am Rietzer See-Streng, der seit Jahrzehnten höchste Bestand der Flussseeschwalbe mit 521 BP und das auf 7-8 BP angewachsene Brutvorkommen der Kolbenente heraus. Unter dem Niederschlagsdefizit litten jedoch besonders die Arten der Feuchtwiesen, denn bei Tüpfelralle (55 rufende Vögel), Uferschnepfe (29 BP), Großem Brachvogel (88 BP) und Seggenrohrsänger (7 singende Männchen) wurden Besorgnis erregende Tiefstände registriert. Seltene Gäste während des späten Heimzuges waren Löffler, Schmarotzerraubmöwe, Grünlaubsänger und ein weiteres Rotsterniges Blaukehlchen.

Eine Ansammlung von 47 Kolbenenten auf den Linumer Teichen im Juli unterstrich ihre weitere Zunahme. Während des beginnenden Wegzuges waren 293 rastende Bruchwasserläufer bereits am 30.6. eine sehr hohe Zahl, herausragend die Tagessumme von 6.000 durchziehenden Mauerseglern Anfang Juli in Berlin und bemerkenswert ein großer Trupp von 25 Schwarzstörchen im Süden des Landes. Das warme Wetter führte als seltene Sommergäste aus dem Süden Purpurreiher, Kaiseradler (Erstnachweis) und Alpensegler (3. Nachweis) in unsere Region. Ungewöhnlich früh lag die Beobachtung eines Merlins (29.8.).

Im ***Herbst*** war der September wie die Sommermonate zu warm und überwiegend zu trocken. Die erste Oktoberhälfte kennzeichnete ein eher durchschnittlicher Witterungsverlauf. Ab Mitte des Monats setzten sich dann kühle polare Luftmassen durch, die die Temperaturen stark absinken ließen. Gebietsweise gab es 9 bis 11 Frosttage, was für Oktober ein Spitzenwert ist, und am 23.Oktober fiel bereits stellenweise der erste Schnee. Im November war die mittlere Temperatur jedoch wieder um 3 Grad zu hoch und Nachtfröste blieben weitgehend aus.

Bemerkenswert waren Anfang September die Ansammlungen von 10 Temminckstrandläufern und 3.500 Ringeltauben. Frühzeitig erschienen bereits die ersten Artvertreter von Raufußbussard (18.9.) und Berghänfling (21.9.), während die letzten Beobachtungsdaten von Wendehals (3.10.), Ziegenmelker (6.10.) und Brachpieper (7.10.) sehr spät lagen. Unaufhaltsam stiegen die herbstlichen Rastzahlen des Silberreihers und im Oktober rasteten im gesamten Land als neuer Höchstwert 208 Vögel. Große Ansammlungen bildeten in diesem Monat weiterhin 670 Graureiher in den Peitzer Teichen, 29.200 Kraniche am Linumer Schlafplatz, 91 Mittelmeermöwen an der Berliner Spree und der bisher größte Wegzugtrupp von 29 Zwergmöwen. Herausragend waren im November ein Trupp von fünf Zwerggänsen sowie eine Ansammlung von 300 Türkentauben im Oderbruch, 1.400 rastende Löffelenten auf dem Felchowsee und 600 Hohltauben im Süden des Landes. Besonders seltene Gäste während des Wegzuges waren: Rallenreiher (8. Nachweis), Steppenweihe (15. Nachweis), zwei verschiedene Steppenkiebitze (10. und 11. Nachweis), drei verschiedene Graubruststrandläufer (13.-15. Nach-

weis), Sumpfläufer, Spatelraubmöwe (16. Nachweis) und Gelbbrauenlaubsänger (6. Nachweis). Sehr schwach verlief der Durchzug von nördlichen Wasservogelarten wie Prachttaucher, Trauerente, Samtente und Mittelsäger. Ungewöhnlich spät hielten sich noch ein Schwarzhalstaucher (20.11.) und ein Fischadler (29.11.) im Gebiet auf.

Der beginnende ***Winter*** verlief im Dezember wie viele Monate des Jahres ebenfalls etwas zu warm und zu trocken und hatte neben 15 Tagen mit schwachem Nachtfrost nur in wenigen Gebieten lediglich einen Eistag aufzuweisen.

Das nicht sehr winterliche Wetter gab sicher den Ausschlag für das späte Verweilen der großen Zahl von 2.600 Goldregenpfeifern im Randowbruch sowie 7 Waldwasserläufern, 2 Alpenstrandläufern, 3 Großen Brachvögeln, 5 Beutelmeisen, 3 Heidelerchen und einem Zilpzalp. Besser zur Jahreszeit passten ein Trupp von 6 Eisenten im Unteren Odertal und 70 Schneeammern im Süden des Landes. Seltenheiten zum Ende des Jahres waren noch eine Fischmöwe (5. Nachweis) und ein Steinadler, der über den Jahreswechsel verblieb und viele Beobachter begeisterte.

Unter den ***Nachträgen*** sind die anerkannten Feststellungen von Großem Schlammläufer (4. Nachweis), Spatelraubmöwe (15. Nachweis), Zitronenstelze und Englischer Schafstelze (6. Nachweis) hervorzuheben.

Spezieller Teil

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 23 BP Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 13 BP Linumer Teiche (S.Fischer). Ans. > 200 Ex.: 28.Jan 224 Brieskow/LOS (J.Becker) * 12.Feb 1071 mittleres und nördliches Oderbruch/MOL (SF) * 14.Feb 218 Spree bei Ranzig/LOS (H.Beutler) * 7.Mär 336 Bölkendorf/UM (A.Helmecke) * 9.Mär 628 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 27.Apr 221 Landiner Haussee/UM (J.Mundt) * 16.Mai 250 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 20.Mai 249 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 1.Jun 882 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 10.Jun 292 Felchowsee (U.Kraatz) * 29.Aug 276 Schlepziger Teiche (TN) * 31.Aug 294 Linumer Teiche (S.Fischer) * 23.Dez 200 Frauenhagen/UM (J.Mundt). Aus einigen wichtigen Gebieten fehlten Meldungen. Altersverhältnis: Bei Wertung der Saisonmax. pro Gebiet waren im Jan-Mär 17,5 % vorj. (n=2446) und im Nov/Dez 15,6 % dj. (n=518).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: in Brandenburg 2 BP und 3 Paare ohne Brut (RYSLAVY 2006). Winter/Heimzug, Ans. ab 150 Ex.: 11.Jan 156 Spree bei Ranzig/LOS (H.Beutler) * 20.Jan 200 Dossenied. Babe/OPR (Clausner) * 30./31.Jan 850 FIB Unteres Odertal (WD) * 1.Feb 248 Havelnied. Pritzerbe/PM (T.Langgemach) * 3.Feb 250 Elbaue bei Wustrow/PR (A.Bruch) * 9.Feb 300 Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 12.Feb 412 mittleres und nördliches Oderbruch/MOL (SF) * 16.Feb 350 Elbe vor Schützenplatz/PR (J.Dien) * 26.Feb 300 Rapsäcker Groß Pinnow-Hohenselchow/UM (J.Mundt) * 8.Mär 634 Havelnied. Parey-Gülper See und 154 Havelnied. Pritzerbe/PM (HH) * 9.Mär 290 Warsow-Jahnberge/HVL (S.Fischer). Letztbeob.: 16.Apr 1 Malxenied. bei Drehnow/SPN (RZ). Brutzeit/Sommer (abseits Brutregionen und Spreewald): 19.Mai 1 Wustrow/PR (Zadeck) * 29.Mai 1 Wuhleteich/B (R.Schirmeister) * 18.Jun-27.Sep 1-2 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow, S.Rasehorn, RZ) * 25.Jun-30.Aug max. 5 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 29.Jun 2 ad. Alte Spreemündung (HH) * 14./18.Aug 1 ad. Unteres Odertal bei Stolpe (P.Stark) * 17.-30.Aug 2 ad. Elbe Lenzen-Wustrow/PR (F.Neuschulz, Zadeck) * 24.Aug-14.Sep 1 ad. Peitzer Teiche (RZ u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 14.Okt 5 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 15.Okt 5 Gartz/UM (H.-J.Haferland). Ans. ab 100 Ex.: 22.Nov 160 Unter-Uckersee (HH) * 25.Nov 166 Abbendorf-Lennewitz/PR (T.Heinicke) * 7.Dez 289 Havelnied. Hohennauen-Parey (HH) * 12.Dez 102 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 18.Dez 222 Elslaake/HVL (T.Hellwig) * 23.Dez 288 Neureetz/Gottesgabe/MOL (SF) * 27.Dez 112 Malxenied. S Drachhausen/CB (RZ). Altersverhältnis: Bei Wertung der Saisonmax. pro Gebiet waren im 1. Halbjahr 14,8 % vorj. (n=1982) und im 2. Halbjahr 17,8 % dj. (n=1988).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii*: Winter (Jan), Max.: 30.Jan 10 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach, TR). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 13.Feb 30 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 8.Mär 126 Spaatz/HVL (HH) * 14.Mär 24 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 15.Mär 60 Angermünder Teiche (H.-J.Haferland) * 15.Mär 18 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 16.Mär 26 Rietzer See-Streng (HH) * 23.Mär 108 Retzow/HVL (TR) * 24.Mär 45 Plattenburger Teiche/PR (Dahms) * 28.Mär 45 Segeletz/OPR (W.Otto) * 29.Mär 220 Rapsfelder Hohenselchow-Casekow/UM (J.Mundt) - sehr große Ans. für diese Region * 4.Apr 17 Stiernsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Letztbeob.: 13.Apr 6 Angermünder Teiche (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: 18.Okt 4 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko). Ans. > 10 Ex.: 26.Okt und 3.Dez 40 Grimnitzsee/BAR (HH; J.Mundt) * 2./22.Nov 22 Angermünder Teiche (H&MH) * 13.Nov 11 Parstein/BAR (T.Heinicke). Niederlausitz: 16.Feb 2 und 6.Mär 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 10.Nov 6 Schlepziger Teiche (TN). Altersverhältnis: Bei Wertung der Saisonmax. pro Gebiet waren im 1. Halbjahr nur 3,4 % vorj. (n=619) und im 2. Halbjahr 18,3 % dj. (n=104).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Deutlich schwächeres Auftreten als in den Vorjahren mit 12 möglichen Wildvögeln bei 12 Beob.: 2.Mär 1 ad. Marzahne/PM (B.Kreisel) * 15./22.Mär 1 ad. Havelnied. Parey (W.Mädlow; HH, TR) * 19.Sep 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 24./27.Sep 1 Gülper See (T.Hellwig; B.Kreisel), zumindest am 27.Sep zusätzlich zu dem unten erwähnten beringten Vogel * 28.Okt 1 ad. Landiner Haussee/UM (WD) * 30.Okt 1 dj. Bleyen/MOL (SF) * 31.Okt-1.Nov 1 ad. Angermünde/UM (J.Bellebaum, A.Helmecke, J.Kube) * 2.Nov 1 dj. Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 8./9.Nov 1 dj. Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 8.Nov 1 ad. Neuranft/MOL (SF, R.Fiddicke) * 8.Dez 1 Angermünder Teiche (T.Heinicke) * 21.Dez 1 ad. Hohennauen/HVL (T.Heinicke). Gefangenschaftsflüchtlinge: bei folgenden Beob. dürfte es sich um Gefangenschaftsflüchtlinge gehandelt haben: 7./11.Mai 5 mit Fußringen Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 27.Jul 2 ad. Felchowsee (HH) * 20.-23.Sep 1 (rechts mit rotem Farbring) Rietzer See-Streng (L.Manzke, B.Bock u.a.), wohl dieser Vogel 26./27.Sep Gülper See (W. Mädlow; B.Kreisel).

RINGELGANS *Branta bernicla*: 5 Ex. bei 4 Beob.: 8.Mär 1 ad. Gieshof/MOL (SF) * 15.Mär 1 Schmerzke/BRB (H&MH) * 23.Mär 2 ad. Groß Neuendorf/MOL, bis 16.Apr noch 1 ad. bei Neurüdnitz/MOL (SF, MF) * 31.Okt 1 ad. Bleyen/MOL (SF, R.Fiddicke).

KANADAGANS *Branta canadensis*: 27 Ex. bei 12 Beob.: 18.Jan 2 Briesnig/SPN (B.Litzkow) * 1.Feb 1 ad. Havelnied. Gülpe (B.Kreisel) * 3.Feb 1 Unteres Odertal S Schwedt (H.-J.Haferland, U.Schünmann) * 6.-12.Feb 3 Gieshof/MOL (SF, MF) * 10./11.Feb 1 Dossenied. Rübehorst/HVL (Clausner; B.Kreisel) * 13.Feb 8 (unter Singschwänen) Lüdersdorf/BAR (R.Demant) * 18.Feb 1 Gülper See Küddenwiesen (Clausner, J.Seeger) * 8.Mär 2 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 22.Apr 2 Felchowsee (WD) * 12.Nov 2 Unteres Odertal bei Stolpe (W.Werner) * 24.Nov 3 Landiner Haussee/UM (WD) * 9.Dez 1 Felchowsee (HH). Berliner Raum: 6 erfolgreiche BP mit 27 Jungen. Höchstzahl: 28.Jun 115 ad. und 27 juv. gesamter Bereich Oberhavel (O.Geiter, S.Homma, W.Otto). Am 15.Okt 6 Lehnitzsee bei Oranienburg/OHV (R.Nessing), wohl am ehesten auch dem Berliner Bestand zuzuordnen. Kleine Unterarten (*B. c. minima* oder ähnliche): 22.Mär 1 ad. Schmerzke/BRB (B.Kreisel, H&MH) * 29.Mär 1 Havelnied. Parey (HH, H.Michaelis). Hybriden mit Graugans: 16.Feb 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger, RZ) * 1.-14.Aug 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 19.Sep 2 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 27.Sep 4 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 22.Nov 1 Geronsee/OHV (T.Heinicke).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Nicht ganz so starker Heimzug, aber besserer Wegzug als im Vorjahr, insgesamt 1338 Ex. bei 105 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	6	272	756	67	1	-	-	-	13	117	64	42
	n	5	9	22	7	1	-	-	-	5	24	24	8

Heimzug, Gebietsmax. > 30 Ex.: 13.Mär 40 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 26.Mär 39 Unteres Odertal S Schwedt (H.Dittberner, WD) * 27.Mär 34 Garlitzer Wiesen/HVL (T.Heinicke, TR) * 29.Mär 489 Havelnied. Parey-Gülper See (HH, H.Michaelis) * 8.Apr 35 Neurüdnitz/MOL (MF). Letztbeob.: 16.Apr 2 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 16./21.Apr 2 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock; HH). Sommer: 28.-31.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (D. & U.Radomski; BR u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 1 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 14.Sep 1 Lichtenauer See/LDS (K.Illig) * 20.Sep 1 Angermünder Teiche (MF). Ans. ab 10 Ex.: 14.Okt 11 Altfriedländer Teiche (MF) * 15.Okt 14 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 18.Okt 15 Felchowsee (HH, N.Vilcsko) * 19.Okt 10 Blankensee/TF (B.Schonert) * 21.Okt 15 Strodehne/HVL (T.Heinicke) * 25./31.Okt 11 um Rietzer See/PM (H&MH, H.Deutschmann) * 1.Nov 10 Saarmunder Nuthewiesen/PM (BR) * 29.Dez 13 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 31.Dez 20 Schwedt/UM (J.Mundt). Gefangenschaftsflüchtling: 29.Okt-24.Nov 1 zahm (mit Kanadagänsen) Tegeler See/B (B.Baumgart u.a.). Hybriden: 8.Mär 1 (mit Blessgans) Premnitz/HVL (HH) * 9.Mär 1 (zweite Art unbekannt) bei Schlepzig/LDS (TN) * im April 2 (mit Blessgans) Neurüdnitz/MOL (MF) * 14.Apr 1 (mit Graugans) Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 18.Sep 1 (mit Graugans) Felchowsee (J.Mundt) * 21.Okt 1 (mit Blessgans) Havelnied. Parey (T.Heinicke) * 25.Okt 1 (mit Blessgans) Netzen/PM (HH).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*: Ans. ab 10.000 Ex. (ohne Artbestimmung): 6.Jan 20000 Gülper See (Galow, Sawall) * 4.Mär 12000 Havelnied. Kietz (J.Seeger) * 10.Mär 15000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 26.Okt 15500 Lichtenauer See/LDS (K.Illig) * 3.Nov 67000 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 13.Nov 15500 Großer Kossenblatter See/LOS (HH). Anmerkung: Wie in den Vorjahren sind hier die Ergebnisse der planmäßigen Gänse- und Wasservogelzählungen nicht ausgewertet. Die Maximalzahlen sind deshalb nicht repräsentativ, sonder als ergänzende Information zu verstehen.

SAATGANS *Anser fabalis*: Winter/Heimzug, Ans. ab 5000 Ex.: 8.Feb 5000 Naundorf/SPN (B.Litzkow) * 22.Feb 9300 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 24.Feb 5000 Havelnied. Bahnitz/HVL (Albrecht) * 25.Feb 5000 Klein Lüben/PR (J.Herper) * 1.Mär 7000 um Rietzer See/PM (HH) * 1.Mär 5400 Hoppenrade/HVL (D. & U.Radomski) * 6.Mär 15000 FIB Unteres Odertal (WD) * 14.Mär 7000 Talsperre Spremberg (W.Hansel). Letztbeob.: 2.Mai noch 420 und 5.Mai noch 150 Gülper See (H&MH; Drozdowski, Galow). Mitte Mai noch 13 in 6 Gebieten, zuletzt 22.Mai 1 Nieplitznied.

Zauchwitz (HH) * 26.Mai 1 Strodehne/HVL (Clausner, J.Seeger). Sommer: 7./20.Jun 1 Päwesiner Lötz/PM (HH, TR) * 29.Jun 1 Stoßdorfer See/LDS (M.Gierach, K.Illig, W.Mädlow) * 15./18.Jul sowie 26.Aug-6.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, L.Kluge, W.Mädlow, W.Schreck) * 21.Aug 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 31.Aug 1 (flugunfähig) Gartz/UM (H.-J.Haferland). Wegzug, Erstbeob.: 7.Sep 4 und 13.Sep 7 Gülper See (HH), 13.Sep 2 Altfriedländer Teiche (SF). Ans. ab 5000 Ex.: 8.Okt 5500 Altfriedländer Teiche (T.Heinicke) * 17.Okt 7000 Nieplitznied. Zauchwitz (D. & U.Radomski) * 18.Okt 8500 Rangsdorfer See/TF (F.Sieste) * 25.Okt 15500 um Rietzer See (HH) * 11.Nov 8000 Felchowsee (J.Mundt) * 2.Nov/16.Nov 6000 Grimnitzsee/BAR (H&MH; J.Mundt). **WALDSAATGANS *A. f. fabalis*:** Gezielte Nachsuche im Herbst ergab erstmals umfassendere Informationen über das Rastvorkommen. Ans. > 500 Ex.: 19.Jan 567 Radensdorf/LDS (TN) * 25.Okt/7.Nov 960 Bralitz-Neuranft/MOL (S.Müller) * 11.Nov 2051 Criewen-Zützen/UM (S.Müller) * 14.Nov 730 Niederfelde/UM (T.Heinicke) * 9.Dez 1910 Prenzlau/UM (T.Heinicke) * 19.Dez 665 Sawall/LOS (HH) * 21.Dez 1000 Groß Gastrose/SPN (RZ) * 29./30.Dez 1995 Neulitzegöricke-Gieshof/MOL (S.Müller). In Westbrandenburg nur vereinzelt, ausnahmsweise 7.Dez 96 und 21.Dez 69 Bereich Gülper See (HH; T.Heinicke).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Gleich starkes Auftreten wie im Vorjahr mit 177 Ex. bei 83 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	4	1	32	24	1	-	-	-	2	31	50	32
	n	4	1	12	2	1	-	-	-	2	17	26	18

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 1.Mär 4 N Rietzer See/PM (HH) * 31.Mär 10 mittleres und nördliches Oderbruch (SF) * 14.-16.Apr insg. 23 Altfriedländer Teiche-Altwriezen/MOL (MF) - hohe Zahl. Letztbeob.: 20.Apr 2 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 2.Mai 1 Gülper See (HH). Wegzug, Erstbeob.: 26.Sep 1 Altfriedländer Teiche (MF) und 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Höchstzahlen: 4.Okt 5 ad. und 19.Okt 6 Gülper See (HH; U.Tammler) * 1.Nov 6 Osdorfer Felder/TF (W.Schreck) * 4.Nov 5 ad. bei Groß Machnow/TF (L.Henschel) * 13.Nov 5 ad. bei Batzlow/MOL (MF).

ZWERGGANS *Anser erythropus*: 19 Ex. bei 13 Beob. (AKBB anerkannt): 8.Mär 1 ad. Hohennauen/HVL und 1 vorj. Havelnied. Parey (HH) * 26.Mär 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF) * 28.Sep-4.Okt 1 ad. Gülper See (T.Heinicke, J.Steudtner, B.Kreisel, HH) * 17.-24.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche, Neuwustrow/MOL und Neutrebbin/MOL (MF, SF) * 18.Okt 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 19.Okt 1 ad. Wiesen bei Breite/TF (J.Rathgeber, K.Urban) * 24.Okt 2 ad. + 1 dj. Rietzer See-Streng (T.&K.Heinicke) * 31.Okt 1 ad. Netzen/PM (H.Deutschmann, HH) * 1./2.Nov max. 2 ad. + 3 dj. Hackenow/MOL (MF, SF) * 14.Nov 1 ad. Jamikow-Kummerow/UM (T.Heinicke) * 7.Dez 1 ad. N Gülper See (HH) * 21.Dez 1 ad. bei Rhinow/HVL (T.Heinicke).

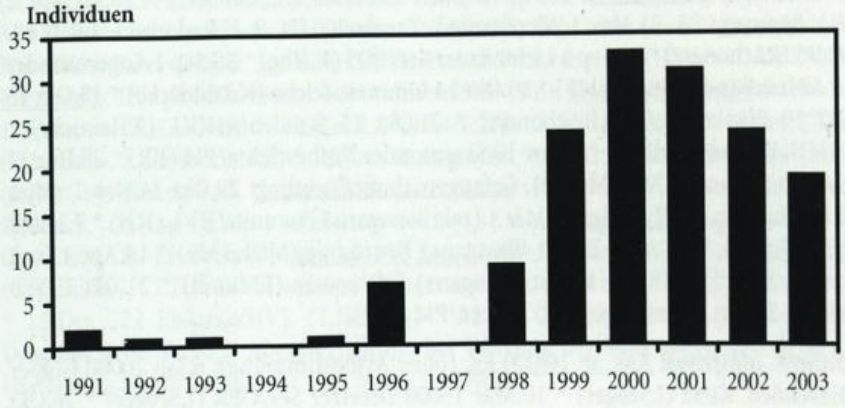


Abb. 1: Jahressummen der von 1991-2003 in Brandenburg und Berlin beobachteten Zwerggänse (n = 152).

***Fig. 1:** Annual totals of Lesser White-fronted Geese in Brandenburg and Berlin from 1991 to 2003.*

BLESSGANS *Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. ab 10.000 Ex.: 1.Mär 14000 um Rietzer See/PM (HH) * 4.Mär 30000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 8.Mär 26700 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (HH) * 15.Mär 13000 Schmerzke/BRB (H&MH) * 22.Mär 20000 FIB Unteres Odertal (J.Mundt). Letztbeob.: Anfang Mai 19 in 4 Gebieten, zuletzt 11.Mai je 1 Gülper See, Päwesiner Lötz/PM und Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH; W.Mädlow, J.Rathgeber, J.Wesley). Sommer: 20.Mai/6.Jun/20.Jun 1, am 15./23.Aug 2 Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 9.Jun 2, 5.Aug 1 und 3.Sep 2 Gülper See (H&MH; T.Hellwig) * 18.-23.Jul 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 4.Aug 1 Sternhagen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 1 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 22.Sep 30 Altfriedländer Teiche (MF). Ans. ab 5000 Ex.: 18.Okt 6500 Rangsdorfer See/TF (F.Sieste) * 21.Okt 20000 Havelnied. Strodehne (T.Heinicke) * 25.Okt 8000 um Rietzer See/PM (HH) * 25.Okt 7400 Dossenied. bei Kietz/HVL (T.Hellwig) * 2.Nov 6000 Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 11.Nov 12000 Felchowsee

(J.Mundt). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *A. a. flavirostris*:** 8.Mär 1 vorj. Hohennauen/HVL (HH) * 21.Okt 1 ad. Strodehne/HVL (T.Heinicke). Nachtrag: 2001: 31.Okt 1 ad. bei Osdorf/TF (W.Schreck). Alle AKBB anerkannt. Korrektur: 1999: Eine im Jahresbericht für 1999 (HAUPT et al. 2001) und in ABBO (2001) aufgeführte Beobachtung vom 15.Feb Garnischpolder Sydowswiese/MOL wurde von der DSK nicht anerkannt (DSK 2005).

GRAUGANS *Anser anser*: Brut: 19 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 9 BP mit 35 juv. Altfriedländer Teiche (MF) * 12 Fam. Münchwerder/BRB (TR) * 14 Fam. Wachower Lötz/HVL (HH) * 22.Jun 23 Paare mit juv. und 29 Paare ohne juv Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 8-9 BP Talsperre Spremberg (RB) * 17./18.Mai 54 Fam. Elbaue Hinzdorf-Mödlich/PR (BUND-Gruppe). Januar: 992 Ex. in 28 Gebieten, max. 11.Jan 116 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 20.Jan 120 Unteres Odertal bei Stolzenhagen/BAR (D.Krummholz). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. ab 300 Ex.: 1.Feb 525 Groß Neuendorf/MOL (T.Seyfarth, S.Kiesel) * 27.Feb 350 Nieplitznied. Zauchwitz (D. & U.Radomski) * 2.Mär 400 Görlsdorf/UM (Schönebaum) * 8.Mär 562 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (HH) * 15.Mär 800 Kietzer See/MOL (T.Seyfarth, S.Kiesel) * 18.Mär 600 Ringenwalde/MOL (T.Seyfarth, S.Kiesel) * 2.Mai 1610 Gülper See und 300 Havelnied. Parey (H&MH) * 5.Mai 350 Havelnied. Bahnitz/HVL (Rathsdorf) * 7.Mai 277 Päwesiner Lötz/PM (HH). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 700 Ex.: 25.Jul 2700 Päwesiner Lötz/PM (HH) * 5./28.Aug 2500 Unteres Odertal bei Gartz/UM (H.-J.Haferland; F.Wangerin) * 22.Aug 800 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 7.Sep 10400 Gülper See (HH) * 9.Sep 1220 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (HH) * 9.Sep 1050 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Sep 2786 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 14.Sep 2100 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 17.Sep 4000 Felchowsee (M.Bolz, U.Schünmann) * 24.Sep 2500 Altfriedländer Teiche (MF) * 30.Sep 1800 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 1.Okt 1100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 8.Okt 1637 W Parstein/BAR (T.Heinicke) * 9.Okt 1950 Unter-Uckersee (T.Heinicke) * 20.Okt 900 Havelnied. Kützkow/PM (Rathsfeld). Dezember: 454 Ex. in 24 Gebieten, max. 7.Dez 60 Nieplitznied. Zauchwitz (HH).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca*: Brut: 2 BP Päwesiner Lötz/PM (LÖSCHAU & RATHGEBER 2003, H&MH, N.Vilcsko u.a.), ergänzende Daten zur Publikation: 16.Aug 1 Paar mit 1 juv. (2-3 Wochen alt) (H&MH, N.Vilcsko), 23.Aug 2 Paare ohne juv. (HH) * ab 8.Jul 1 BP mit 3 juv. Elbe bei Gandow/PR, Brutplatz kann in Niedersachsen oder Brandenburg gelegen haben (A.Bruch). Erste Brutnachweise für Brandenburg. Weitere Beob.: 23.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 17.Mai 2 Elbe bei Müggendorf/PR (BUND-Gruppe) * 19.Mai 2 Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus) * 23.Mai 1 Kiessee Mühlberg/EE (RB, K.Hielscher, W.Mädlow u.a.).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: 55 BP in Brandenburg gemeldet (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: 21.Jan 3 Bälow/PR (Dahms) * 28.Jan 1 W Havelnied. Gülpe (Clausner). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 13.Mär 35 Güstebieser Loose (T.Seyfarth) * 19.Mär 53 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 24.Mär 53 Havelnied. Gülpe (Drozdowski, Sawall) * 15.Mai noch 26 ad. Gülper See (T.Langgemach) * 16.Mai 18 Rühstädt/PR (Dahms, Flügel). Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Mär 9 Ex./4 Beob., Apr 18/5, Mai 14/6, Jun 3/2, Jul 0, Aug 3/3, Sep 1/1, Okt 8/4, Nov 4/3. Max. 21.Apr 6 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, H&MH). Letztbeob.: Letzte Meldung aus der Brutregion Untere Havel/Gülper See bereits am 21.Aug (F.Sieste). Zuletzt: 2./8.Nov 2 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, J.Rathgeber, BR, K.Urban).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: Nur eine Beob.: 21.Mai 1 M Altfriedländer Teiche (MF). Hybrid mit Brandgans: 13.Mär-15.Apr und 3.Jun 1 M Güstebieser Loose-Gieshof/MOL (SF, MF, T.Seyfarth) - der seit Jahren dort bekannte Vogel.

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: im Raum Potsdam 21 Fam. mit mind. 159 pull. als Ergebnis gezielter Nachsuche (W.Mädlow u.a.) * 1 BP Spree bei Wilhelmsthal/SPN (RB) * 1 Fam. mit 6 juv. Schlossteich Sergen/SPN (B.Litzkow). Größte Ans.: 5.Jan 133 Nuthe in Potsdam (P.Meffert) * 12.Jan 70 Spree Cottbus-Kutzeburger Mühle/CB (C.Düker) * 27.Jul 42 Havel in Caputh/PM (W.Mädlow) * 28.Nov 104 Sanssouci/P (P.Meffert) * 5.Dez 123 Heiliger See/P (M.Templin). Am 14.Dez 230 in 8 Gebieten im Potsdamer Raum (W.Mädlow, P.Meffert u.a.). 11 Beob. abeits der Brutregionen: 4.Jan 1 W Stadtzentrum Brandenburg/BRB (B.Rudolph) * 9.Jan 1 W Elbaue bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 4.Feb 1 M Berste in Luckau/LDS (K.Illig) * 21.Mär 1 M Sagritzer Teich/LDS (K.-D.Gierach) * 24.Mär 1 Paar balzend Annahütte/OSL (F.Raden) * 9.Mai 2 M Nauener Rieselfelder/HVL (H.Schreiber) * 18.Mai 1 M Elbe bei Wootz/PR (BUND-Gruppe) * 4.Sep 8 Maasdorfer Teiche/EE (H.Michaelis) * 12.Okt 1 W Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 20.Okt 1 W Blankensee/TF (L.Kalbe) * 15.Nov/16.Dez 1 M Schwarze Elster Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 16.Nov 1 M Oder bei Lebus/MOL (MF) * 14.Dez 1 M Ferdinandsteich Schwarzheide/OSL (I.Erler). Berlin: 18 Familien wurden gemeldet (BOA 2004c). Ergebnisse der Wasservogelzählungen: Jan 627, Feb 414, Mär 158, Sep 75, Okt 133, Nov 246, Dez 218 (BOA 2004a,b). Größte Ans.: 11.Jan 577 Zoologischer Garten (M.Kaiser) - neue Höchstzahl * 16.Nov 56 Grunewaldseen (W.-D.Loetzke) * 14.Dez 75 Zoologischer Garten (M.Kaiser).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 22 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 4 Fam. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 7 Fam. Alter Wochowsee/LOS (HH). Januar: auf der Wuhle/B max. 11 am 12.Jan (H.Höft, B.Schulz), sonst nur 5./8.Jan max. 4 Hinzdorf/PR (S.Jansen) und 20.Jan 1 Schwedt/UM (D.Krummholz). Spürbarer Heimzug erst ab März. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 8.Mär 56 Pritzerber Havelwiesen/PM (HH) * 14.Mär 118 Feuchtwiesen

SE Lübben (TN) * 15./16.Mär 260 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 22.Mär 420 Untere Havelnied. Grütz-Strodehne (HH, TR) - hohe Zahl * 22.Mär 50 Angermünder Teiche (Stein) * 23.Mär 282 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, W.Mädlow) * 5.Apr 210 Genschmar-Güstebieser Loose (SF) * 11.Apr 271 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 20.Apr 71 Alter Wochowsee/LOS (HH). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Mitte Aug), Ans. > 100 Ex.: 24.Mai 180 Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 25.Mai 210 Gülper See (HH) * 14.Jun 100 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 20.Jun 385 Wachower/Päwesiner Lötz/HVL-PM (HH, TR) * 22.Jun 140 Linumer Teiche (S.Fischer) * 24.Jun 100 Landiner Haussee/UM (WD) * 18.Jul 200 Felchowsee (J.Mundt) * 10.Aug 410 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 15.Aug 151 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 29.Aug 132 Reckahner Teiche/PM (HH) * 5.Sep 420 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 14.Sep insg. 510 Gesamtgebiet Nuthe-Nieplitz-Auen/PM-TF (L.Kluge u.a.) * 28.Sep 850 Linumer Teiche (M.Löschau) * 6.Okt 140 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 11.Okt 442 Rietzer See-Streng (HH) * 12.Okt 100 Heiligensee/B (F.Sieste) * 12.Okt 370 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 24.Okt 100 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 4.Nov 300 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 4.Nov 700 Felchowsee (WD, J.Mundt). Dezember: 145 in 10 Gebieten, max. 4.Dez 55 Ranziger See/LOS (HH). Hybrid mit Stockente: 24.Mär 1 M Kienitz/MOL (SF).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: Zugbeginn wieder in den letzten Januartagen: 27.Jan 380 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 31.Jan 370 FIB Unteres Odertal (WD). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 16.Feb 1500 Elbe bei Lütkenwisch/PR (J.Dien) * 2.Mär 300 Elbvorland Lenzen/PR (Zadeck) * 10.Mär 2300 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 16.Mär 500 Elbe bei Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 16.Mär 283 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 18.Mär 890 Elbe bei Wahrenberg und Schadebeuster/PR (R.Audorf) * 19.Mär 13000 Unteres Odertal Polder A/B (WD, E.Krätke, D.Krummholz, U.Schünmann) - hohe Zahl * 21.Mär 298 Talsperre Spremberg (RB) * 21.Mär 2130 Havelnied. Fohrde/Pritzerbe/PM (TR) * 22.Mär 6845 Havelnied. Hohennauen-Strodehne (H&MH, TR) * 23.Mär 1380 Rietzer See-Streng (H&MH) * 25.Mär 770 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 28.Mär 350 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch) * 5.Apr 900 Genschmar-Güstebieser Loose (SF). Sommer: im Jun 36 in 11 Gebieten, im Jul 22 in 6 Gebieten. Höchstzahlen: 29.Jun 14 Altfriedländer Teiche (MF) * 31.Jul 12 Landiner Haussee/UM (WD). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 15.Sep 120 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 28.Sep 370 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste) * 3.Okt 180 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 11.Okt 354 Gülper See (H&MH) * 12.Okt 169 Linumer Teiche (S.Fischer) * 23.Okt 150 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 1.Nov 154 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Nov 400 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 21.Nov 200 Elbe bei Rühstädt (S.Fischer) * 28.Nov 169 Güstebieser Loose (MF). Dezember, Höchstzahlen: 7.Dez 115 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Dez 110 Elbe bei Abbendorf/PR (R.Audorf) * 23.Dez 70 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch). Hybrid mit **NORDAMERIKANISCHER PFEIFENTE *Anas americana*:** 5.Apr 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, HH). AKBB anerkannt.

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut: Brutnachweise in der Niederlausitz: 1 W mit 3 juv. bei Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 3.Jul 1 W mit 6 juv. Lorenzgrabenvernässung Drehna/LDS (K.Illig). Winter, Brandenburg: im Jan 79 in 8 Gebieten, max. 27.Jan 20 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen). Im Gegensatz zu den Vorjahren im Feb wegen der kalten Witterung geringes Auftreten mit nur 50 gemeldeten Vögeln in 3 Gebieten. Im Dez 1194 in 15 Gebieten, max. 3.Dez 350 Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski), in der zweiten Monatshälfte max. 29.Dez 62 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, H.Deutschmann). Winter, Berliner Raum: max. 8.Feb 162 und 24.Dez 180 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (BR; B.Schonert). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 10.Mär 400 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 16.Mär 400 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 25.Mär 820 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Apr 3750 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (HH) * 6.Apr 400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (A.Goedecke, W.Mädlow) * 12.Apr 350 Rietzer See-Streng (BR, W.Schreck) * 12.Apr 850 Fohrder/Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 13.Apr insg. 978 NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung (L.Kluge u.a.) * 15./16.Apr 4000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) - hohe Zahl * 16.Apr 410 Garlitzer Wiesen/HVL (T.Langgemach) * 23.Apr 500 Nieplitznied. Zauchwitz und 270 Blankensee/TF (BR). Sommer, Ans. > 50 Ex.: 22.Jun 93 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 25.Jun 55 Elbe bei Wustrow/PR (A.Bruch) * 28.Jun 51 Stau Magnushof/UM (HH) * 7.Jul 85 Gülper See (TR) * 12.Jul 390 Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (HH) - hohe Zahl. Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 12.Sep 470 Gülper See (A.Kabus) * 13.Sep 1080 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 13.Sep 494 Reckahner Teiche/PM (HH) * 19.Sep 400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 12.Okt 1321 Linumer Teiche (S.Fischer) * 12.Okt 400 Stolper Teiche/UM (WD) * 12.Okt 574 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Okt 1100 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 23.Okt 500 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 26.Okt 450 Grimnitzsee/BAR (HH) * 26.Okt 571 Schlepziger Teiche (TN) * 27.Okt 720 Altfriedländer Teiche (MF) * 1.Nov 1302 Peitzer Teiche (HH) * 4.Nov 700 Felchowsee (WD, J.Mundt) * 4.Nov 650 Angermünder Teiche (J.Mundt).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 79 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 34 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 24 Fam. Lacomaer Teiche/CB (RZ) * 17 Fam. Schlepziger Teiche (TN). Winter/Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 5.Jan 1600 Grubensee Gräbendorf/OSL-SPN (H.Michaelis) * 19.Jan 2000 Westoder Friedrichsthal-Gartz/UM (J.Mundt) * 26.Jan 1200 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 14.Feb 3000 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Mär 2110 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Mär 4600 Havelnied. Parey-Gülper See und 1500 Pritzerber Havelwiesen/PM (HH) * 14.Mär und 19.Mär 14000 Unteres Odertal Polder A/B (WD; D.Krummholz) - hohe Zahl. Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 3.Aug 1260 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 10.Aug 1835 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 15.Aug 1100 Rietzer See-Streng (HH) * 22.Aug 990 Schlepziger Teiche (TN) * 29.Aug 1020 Reckahner Teiche/PM (HH) * 2.Sep 1050

Angermünder Teiche (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 1000 Ex.: 16.Sep 2000 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 12.Okt 1060 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 26.Okt 1450 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 23.Nov 1250 Elbe bei Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 7.Dez 3000 Gülper See (HH) * 7.Dez 1000 Mündesee/UM (U.Kraatz) * 19.Dez 1000 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 26.Dez 1200 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 27.Dez 3072 Talsperre Spremberg (RB). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 13990, Feb 14356, Mär 6266, Sep 3976, Okt 6956, Nov 9774, Dez 11304 (BOA 2004a,b). Saisonmax.: 12.Jan 4210 Neue Wuhle (H.Höft, B.Schulz) * 14.Dez 1863 Tierpark Friedrichsfelde (M.Kaiser).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Januar: 36 in 9 Gebieten, max. 27.Jan 20 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen). Im Feb blieben die Rastzahlen noch niedrig. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 13.Mär 160 Elbvorland bei Bälow/PR (Flügel) * 15.Mär 360 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 15.Mär 170 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 15.Mär 750 Dossenied. Rübehorst/HVL (W.Mädlow) * 16.Mär 218 Rietzer See-Streng (HH) * 16.Mär 263 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 19.Mär 182 Wolziger See/LDS (HH) * 19.Mär 14200 Unteres Odertal Polder A/B (WD, E.Krätke, D.Krummholz, U.Schünmann) - zweithöchster bisher in Brandenburg festgestellter Rastbestand, höher nur 1968: 20.000 Unteres Odertal (DITTBERNER 1996) * 21.Mär 1255 Havelnied. Pritzerbe/Fohrde/PM (TR) * 22.Mär 4422 Havelnied. Hohennauen-Strodehne (H&MH, TR) * 23.Mär 217 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, W.Mädlow) * 24.Mär 204 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Sommer (Jun/Jul): 3.-15.Jun 1 Altfriedländer/Karlsdorfer Teiche (MF) * 14.Jun 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 22.Jun und 6.Jul 1, 7.Jul 7 Gülper See (HH; B.Kreisel; TR) * 9.Jul 1 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (RZ) * 15.Jul 1 Nieplitznied. Stangenhagen (W.Mädlow). Kein Hinweis auf Brut. Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 16.Sep 30 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 25.Sep 60 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 4.Okt 36 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 4.Okt 23 Gülper See (HH) * 13.Okt 23 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 17.Okt 23 Schlepziger Teiche (TN) * 26.Okt 42 Felchowsee (HH) * 2.Nov 30 Peitzer Teiche (RZ) * 11.Nov 22 Grimnitzsee/BAR (HH). Dezember: nur 11 in 5 Gebieten.

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: mind. 88 BP (bei unvollständiger Meldung) in Brandenburg (RYSLAVY 2006) * 1 BP Berlin (BOA 2004c). Erstbeob.: 10.Mär 3 Havelwiesen Bahnitz/HVL (Albrecht) * 14.Mär 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 3 Güstebieser Loose (MF). Heimzug, Ans. ab 30 Ex.: 1.Apr 55 Pritzerber Havelwiesen/PM (Albrecht) * 5.Apr 54 Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN) * 6.Apr 95 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (HH) * 20.Apr 93 Stradower Teiche/OSL (TN) * 22.Apr 43 Felchowsee (WD) * 23.Apr 47 Wiesen Breite/PM und 31 Lanke am Blankensee/TF (BR) * 24.Apr 30 Rietzer See-Streng (BR, W.Schreck) * 24.Apr 400 Unteres Odertal S Schwedt (WD) - sehr hohe Zahl. Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 9.Jun 20 Gülper See (HH) * 9.Jun 41 Päwesiner/Wachower Lötz/PM-HVL (HH) * 18.Jul 20 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 25.Jul 68 Gülper See (HH) * 3.Aug 24 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 5.Aug 96 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 19.Aug 60 Landiner Haussee/UM (WD) * 26.Aug 21 Havelnied. Parey (Clausner, Drozdowski) * 31.Aug 21 Peitzer Teiche (HH, RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). Letztbeob.: 4.Okt 3 Rietzer See-Streng (HH) * 7.Okt 6 Angermünder Teiche (U.Kraatz).

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: nur zwei Meldungen: 1 W mit 5 juv. Landiner Haussee/UM (WD) * 1 Brutverdacht Salveytal bei Geesow/UM (H.-J.Haferland). Die Löffelente brütet gegenwärtig so selten im Land, dass jeder sichere Bruthinweis erwähnenswert ist. Erstbeob.: 3.Mär 25 Pritzerber Wiesen/PM und 20 Bahnitzer Wiesen/HVL (Albrecht). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 31.Mär 240 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger) * 6.Apr 1070 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (HH) * 12.Apr 890 Havelnied. Pritzerbe/Fohrde/PM (TR) * 12.Apr 210 Plauer See Münchwerder/BRB (TR) * 13.Apr 301 Genschmar-Güstebieser Loose/MOL (HH) * 14.Apr 250 Linumer Teiche und Wiesen (K.Lüddecke) * 17.Apr 202 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß, A.Hollerbach) * 21.Apr 763 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH) * 23.Apr 102 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 23.Apr 4000 Unteres Odertal Polder A/B (WD, D.Krummholz) - hohe Zahl. Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 9.Jun 45 Gülper See (HH) * 20.Jun 100 Päwesiner/Wachower Lötz/PM-HVL (HH, TR) * 7.Jul 30 Nieplitznied. Zauchwitz (D. & U.Radomski) * 1.Aug 59 Rietzer See-Streng (L.Manzke). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Aug/2.Sep 530 Angermünder Teiche (U.Kraatz; HH) * 31.Aug 515 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 11./13.Sep 680 Blankensee/TF (BR; HH) * 13.Sep 148 Reckahner Teiche/PM (HH) * 26.Sep 125 Nauener Rieselfelder/HVL (W.Mädlow) * 9.Okt 120 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Okt 205 Linumer Teiche (S.Fischer) * 13.Okt 100 Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski) * 22.Okt 190 Altfriedländer Teiche (MF) * 4.Nov 1400 Felchowsee (WD, J.Mundt) - hohe Zahl * 4.Nov 256 Grössinsee/TF (L.Kluge). Dezember: Anfang Dez 77 in 4 Gebieten, max. 1.Dez 70 Felchowsee (WD). Zuletzt 9.Dez 8 ebd. (HH) * 14.Dez 1 M Dahme/B (L.Gelbicke).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Insgesamt weitere Zunahme. Brut: in Brandenburg 7-8 BP in vier Gebieten (RYSLAVY 2006). Aufenthalt in Brutgebieten: Linumer Teiche (1 BP): 25.Mär-1.Okt (K.Lüddecke) mit folgenden Monats-Max.: Mär 1, Apr 0, Mai 21, Jun 29, Jul 47, Aug 32, Sep 19, Okt 1, Max.: 12.Jul 47 ad. (32 M, 15 W) (HH) - neue Höchstzahl * 24.Aug 32 (TR). Peitzer Teiche (4 BP): 4.Mai-26.Okt (RZ, M.Spielberg), max. 22.Mai 9 M, 3 W (B.Litzkow, RZ) * 31.Aug 4 M, 11 W (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH). Beob. in Nichtbrutgebieten: 81 Ex. bei 40 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	20	11	9	1	13	4	15	3	4	1
	n	-	-	5	6	6	1	2	4	9	2	4	1

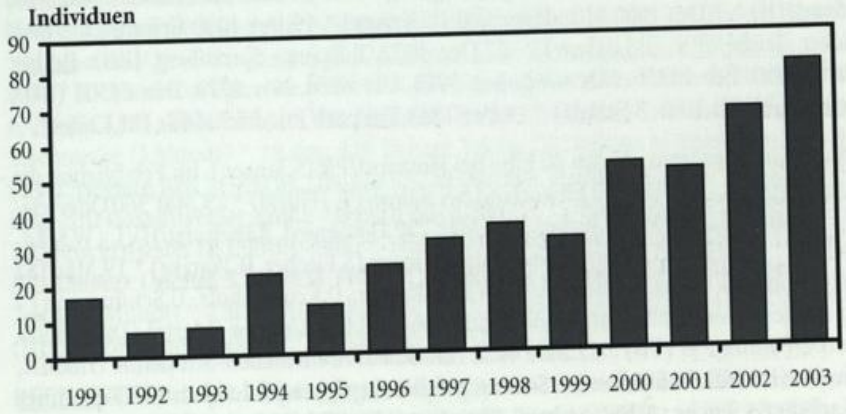


Abb. 2: Jahressummen der von 1991-2003 in Brandenburg und Berlin abseits der Brutgebiete beobachteten Kolbenenten (n = 447).
Fig. 2: *Annual totals of Red-crested Pochard in Brandenburg and Berlin from 1991 to 2003 away from the breeding places.*

Erstbeob.: 12.Mär 4 M, 3 W Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 13.Mär 1 M Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke). Trupps ab 6 Ex.: 12.Mär 7 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 17.-30.Mär max. 10 (am 23.Mär: 6 M, 4 W) Kiessee Maust/SPN (RZ u.a.), evtl. spätere Brutvögel der benachbarten Peitzer Teiche * 6.Jul 5 M, 1 W Gülper See (B.Kreisel, T.Hellwig) * 27.Jul 7 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert). Letztbeob.: 17.Nov 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7.Dez 1 M Blankensee/TF (HH).

MOORENTE *Aythya nyroca*: 14 Ex. bei 10 Beob. (AKBB anerkannt): 5.-12.Jan 1 M Spree in Friedrichshain/B (BR, W.Schreck u.a.) * 1.Jun 1 M Peitzer Teiche (HH, RZ) * 9.Jun 1 M Stau Magnushof/UM (BR) * 15.Jun 1 M Stradower Teiche/OSL (HH) * 29.Jun 1 M Tornower Niederung/LDS (M.Gierach, K.Illig, W.Mädlow) * 20.Jul 2 M + 1 W Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg) * 10./11.Sep 1 M Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 21.Sep 2 w-f. Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 30.Sep/2.Okt 2 dj., 5.Okt noch 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 5.Okt 1 M Biesenbrower Teiche/UM (BR). Nachtrag: 2002: 12.Mai 1 M Lacomaer Teiche/CB (RZ) * 8.Jul 1 M Peitzer Teiche (RZ) * 13.Jul 1 M Mulknitzer Teiche/SPN (RZ). AKBB anerkannt.

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 60 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 6 Fam. Lacomaer Teiche/CB (RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 5.Jan 675 Havel Potsdam-Caputh/P-PM (W.Mädlow) * 12.Jan 590 Teltowkanal Neukölln/B (J.Herrmann) * 22.Jan 1500 Westoder Friedrichsthal-Gartz/UM (J.Mundt) * 23.Jan 300 Schwielowsee/PM (D. & U.Radomski) * 12.Feb 320 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 14.Mär 4600 Unteres Odertal S Schwedt (WD) * 14.Mär 300 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Mär 1050 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (H&MH) * 19.Mär 472 Wolziger See/LDS (HH) * 30.Mär 538 Peitzer Teiche (RZ). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 9.Jun 120 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 29.Jun 1512 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 8.Jul 300 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 25.Jul 377 Gülper See (HH) * 27.Jul 437 Felchowsee (HH) * 31.Aug 125 Linumer Teiche (S.Fischer). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 14.Sep 1000 Unter-Uckersee (WD) * 16.Sep 600 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 30.Okt 700 Parsteiner See/BAR (J.Mundt) * 2.Nov 1680 Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 22.Nov 950 Templiner See/Schwielowsee/PM (TR) * 13.Dez 550 Müggelsee (BOA 2004b). Hybriden mit Reiherenten: 10.Jan 1 Havel in Caputh (D. & U.Radomski) * 22.Mai-10.Aug mind. 4 verschiedene Ex. (3 M, 1 W) Peitzer Teiche (RZ, HH, B.Litzkow, M.Spielberg) * 30.Nov-13.Dez 1 M Müggelsee (BR, B.Schonert).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 21 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 12 Fam. Wasserwerk Jungfernheide/B (H.Kowalsky) * 5 Fam. Angermünder Teiche (U.Kraatz, H.Schonert) * 4 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 3 Fam. Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz, J.Mundt). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 22.Jan 3500 Westoder Friedrichsthal-Gartz/UM (J.Mundt) * 16.Feb 2300 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 13.Mär 514 Glower/Leißnitzsee/LOS (HH) * 17.Mär 361 Neuendorfer See/LDS (TN) * 19.Mär 818 Wolziger See/LOS (HH) * 19.Mär 5000 FIB Unteres Odertal Polder A/B (WD, D.Krummholz) * 22.Mär 558 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Apr 400 Oder bei Groß Neuendorf/MOL (U.Schroeter) * 13.Apr 800 Felchowsee (J.Mundt) * 15.Apr 300 Gieshof/MOL (D.Radomski) * 27.Apr 600 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 4.Mai 780 Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). In Berlin im Frühjahr 6 Ans. über 300 Ex., max. 12.Jan 976 Teltowkanal (J.Herrmann, H.Schröder; BOA 2004a). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 1.Jun 645 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 27.Jul 311 Angermünder Teiche (HH) * 3.Aug 195 Gülper See (A.Goedecke, W.Mädlow, M.Mähler). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 14.Okt 1500 Unter-Uckersee (WD) * 15.Nov 517 Kaulsdorfer Seen/B (A.Kormannshaus) * 11.Nov 1078 Grimnitzsee/BAR (HH) * 23.Nov 458 Neuendorfer See/LDS (HH) * 20.Dez 1930 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 28.Dez 620 Müggelsee (BOA 2004b).

BERGENTE *Aythya marila*: Im Frühjahr schwächeres, im Herbst stärkeres Auftreten als im Vorjahr mit 217 Ex. bei 42 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	33	1	12	17	-	-	-	-	-	19	41	51
	n	5	1	5	4	-	-	-	-	-	5	7	7
B	Ex.	5	-	10	-	-	-	-	-	-	1	4	23
	n	3	-	2	-	-	-	-	-	-	1	1	1
Summe	Ex.	38	1	22	17	-	-	-	-	-	20	45	74

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 15.Jan 26 überfliegend Kanal bei Schwedt/UM (J.Mundt) * 20.Mär 7 Kladower Havel/Wannsee/B (K.Lüddecke) * 21.Apr 8 Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze). Letztbeob.: 25.Apr 2 W Unter-Uckersee (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 1.Okt 2 W Talsperre Spremberg (RB) * 9.Okt 2 Felchowsee (T.Heinicke). Gebietsmax. > 10 Ex.: 15.Nov 18 Neuendorfer See/LDS (TN) * 22.Nov 12 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Dez 23 Müggelsee (BOA 2004b) * 11.Dez 28 Helenesee/FF (HH).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: 8 Ex. bei 5 Beob.: 14.Mär 1 ad. M Oder bei Schwedt/UM (WD) * 12.Okt 1 ad. M Unteres Odertal bei Stolpe (WD) * 24.Okt/8.Nov 1 w-f. Heiligensee/B (Schwager, F.Sieste) * 19.Dez 4 (3 M, 1 w-f.) Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 23.Dez 1 w-f. Müggelsee (B.Schonert). Nachtrag: 2001: 23.Dez 1 dj. M Schwielowsee/PM (B.Schonert).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 11 Ex. bei 4 Beob.: 11.Nov 2 dj. Grimnitzsee/BAR (HH) * 8.Dez 1 M + 1 W Helenesee/FF (HH) * 12.Dez 6 dj. Oder bei Stützkow/UM (WD) * 19.Dez 1 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Wieder sehr schwaches Auftreten von 19 Ex. bei 12 Beob.: 8.-11.Nov 1 dj. Neuendorfer See/LDS (TN) * 10.Nov 1 und 16.Nov 3 Ober-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser; H.Schonert) * 16.Nov 2 Tornower Niederung/LDS (V.Löschner, P.Schonert) * 22.-30.Nov 2, 5.Dez 3 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 22./27.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (H&MH, N.Vilcsko; J.Mundt) * 22.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Dez 1 M, 1 W Sternhagener See/UM (H. Schonert) * 5.Dez 2 Oder bei Schwedt/UM (WD) * 6.Dez 1 M PK Talsperre Spremberg (RB) * 14.-23.Dez 1 w-f. Talsperre Spremberg (RB) * 18.Dez 1 Helenesee/FF (HH) * 27.Dez 1 Kiessee Mühlberg/EE (H.Deutschmann, H.Michaelis, HH).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: Winter: 30.Jan 1 Havel Plaue-Pritzerbe/PM (TR) * 15.-23.Feb 1 M PK Spree in Treptow/B (BR, B.Schonert). Heimzug: keine Meldungen. Wegzug: schwaches Auftreten von 75 Ex. bei 14 Beob. mit folgenden Monatssummen (Monatsmax. pro Gebiet): Nov 27 Ex. bei 4 Beob., Dez 48 bei 10 Beob. Erstbeob.: 11.Nov 1 ad. M + 3 w-f. Grimnitzsee/BAR (HH) * 13.-17.Nov 2 Neuendorfer See/LDS (TN). Höchstzahlen: 27.Nov 7 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 6.-8.Dez 10 Neuendorfer See/LDS (TN; HH) * 7.Dez 16 Talsperre Spremberg (RB).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: 12 Fam. Schlepziger Teiche (TN) * 12 Fam./100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 8 Fam. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 8 Fam. Angermünder Teiche (J.Mundt) * 4 Fam. Rietzer See-Streng (L.Manzke, HH) * Altkreis Senftenberg/OSL mind. 4 Fam. (T.Schneider). Brutplatz: 1 BP in Straßenbaum in Linum/OPR, 12 pulli fielen im Ort in einen Schacht und mussten geborgen werden (G.Sohns, K.Hielscher, H.Watzke). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 23.Jan 170 Schwielowsee/PM (D. & U.Radomski) * 13.Feb 356 Talsperre Spremberg (RB) * 22.Feb 331 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 6.Mär 120 Müggelsee (BR) * 14.Mär 100 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Mär 1100 Oder Schwedt-Stützkow/UM (WD) * 15.Mär 100 Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski). Brutzeit/Sommer, Ans. > 30 Ex.: 4.Mai 57 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 13.Jun 81 Nichtbrüter Schlepziger Teiche (TN) * 27.Jun 102 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Jun 137 Nichtbrüter Angermünder Teiche (HH) * 28.Jun 57 und 20.Sep 94 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 7.Dez 159 Gülper See (HH) * 8.Dez 500 Unter-Uckersee (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 13.Dez 135 Müggelsee (BOA 2004b) * 20.Dez 190 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 27.Dez 452 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Dez 172 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, H.Deutschmann, HH).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 24.Feb 57 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 14.Mär 230 Odervorland Stolpe (WD) - hohe Zahl * 15.Mär 102 Gülper See (W.Mädlow) * 15.Mär 100 Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski) * 15.Mär 30 Elbe bei Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 17.Mär 32 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 18.Mär 33 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 19.Mär 32 Wochowsee/LOS (HH) * 6.Apr noch 94 Gülper See (HH). Letztbeob.: 17.Apr 2 Rietzer See-Streng (K.Steiof) * 23.Apr 4 Blankensee/TF (BR). Wegzug, Erstbeob.: 8.Okt 6 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 11.Okt 1 Tegeler See/B (F.Sieste) * 16.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB). Ans. > 20 Ex.: 11.Nov 49 und 3.Dez 50 Felchowsee/UM (HH; J.Mundt) * 15.Nov/8.Dez 26 Wochowsee/LOS (HH) * 16.Nov 75 Rietzer See-Streng (L. Manzke) * 20.Dez 125 Grimnitzsee/BAR (BR, J.Rathgeber) * 7.Dez 74 Gülper See (HH) * 10.Dez 33 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 28.Dez 56 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Hybrid mit Schellente: 8.Dez 1 W Glower See/LOS (HH).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg mind. 62 BP (Ryslavy 2006). Brutbiologie: 15.Mai 1 W mit 21 pull. Frankfurt/FF (G.Stesche). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 5.Jan 219 Templiner See in Potsdam/P (W.Mädlow) * 17.Jan 3000 FIB Unteres Odertal (WD) * 19.Jan 1000 Westoder Friedrichsthal-Gartz (J.Mundt) - sehr hohe Zahlen * 19.Jan 187 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Jan 130 Havel in Caputh/PM (D. & U.Radomski) * 16.Feb 222 Bärenbrücker

Teiche/SPN (RZ) * 14.Mär 244 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Mär 100 Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski) * 15.Mär 110 Elbe Abbendorf-Rühstädt/PR (R.Audorf). Brutzeit (Mai-Aug abseits der Brutgebiete): 11.Mai 1 M Linumer Teiche (D. & U.Radomski) * 14.Mai 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 9.Aug 1 W Friedländer Teiche/LOS (HH). Nichtbrüter-Ans.: 15.Jun 40 Unteres Odertal bei Stolzenhagen/BAR (WD). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 12.Okt bereits 160 Oder Schwedt-Stolpe (WD) * 5.Dez 600 Oder bei Schwedt (WD) * 9.Dez 298 Grimnitzsee/BAR (HH) * 9.Dez 161 Unter-Uckersee (HH) * 18.Dez 240 Gülper See (T.Hellwig) * 26.Dez 414 Schwielochsee/LOS (H.Deutschmann).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Außergewöhnlich schwaches Auftreten von 39 Ex. bei 22 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	5	4	2	-	-	-	-	7	2	3
	n	-	2	4	2	2	-	-	-	-	3	2	2
B	Ex.	-	-	2	-	-	-	-	-	-	3	8	1
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2	1
Summe	Ex.	-	2	7	4	2	-	-	-	-	10	10	4

Heimzug, Max.: 25.Apr 3 Felchowsee (WD). Letztbeob.: 30.Apr-2.Mai 1 W Unter-Uckersee (H.Schonert) * 2.Mai 1 M Gülper See (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 26.Okt 5 Grimnitzsee/BAR (HH), zugleich Maximum * 27.Okt 3 Müggelsee (K.Lüddecke) und je 1 Neuendorfer See/LDS (TN) und Felchowsee (J.Mundt).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: Sehr niedrige, deutlich unter den Vorjahren liegende Zahl von 146 rufenden Ex. gemeldet, Gebietsbezogene Angaben ab 5 Rufer: 5 Rufer Blumberg/UM (U.Kraatz) * 6 Rufer SPA Havelländisches Luch/HVL (Vogelschutzwarte) * 7 Rufer Maiberger Wiesen/CB-SPN (RZ) * 12 Rufer Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 22.Apr 1 rufend bei Neuendorf/LDS (TN). Letztbeob.: 24.Sep 6 im Trupp bei Lossow/FF (W.Weiß).

REBHUHN *Perdix perdix*: Meldungen von 82 Stellen. Brut: 28 BP SPA Havelländisches Luch/HVL (Vogelschutzwarte) * 5 Rev. Trockenhänge bei Geesow/UM (H.-J.Haferland). Trupps ab 10 Ex.: 19.Sep 11 Tornower Niederung/OSL (Wodarra) * 12.Okt 32 bei Bärensprung/PR (RYSLAVY 2003) * 30.Okt 22 bei Wanninchen/LDS (R.Donat) * 31.Okt 11 bei Buckow/HVL (B.Block).

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: Kein sicherer Nachweis. Im vorjährigen Beobachtungsgebiet waren Kontrollen negativ (RB, W.Hansel). Eine Beobachtung in RYSLAVY (2006) ist nicht dokumentiert.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 29 BP (21 mit juv., 8 ohne juv.) auf 13 Kleingewässern bei Lieberose/LDS (100 km²) (H.Deutschmann) * 24 Rev. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 16 Rev. Lacomaer Teiche/CB (RZ) * 6 Rev. Schlepziger Teiche (TN) * 9 Rev. Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull, W.Schreck). Winter, Berlin: Summen der Wasservogelzählungen: Jan 92, Feb 100, Mär 78, Sep 37, Okt 48, Nov 36, Dez 25. Max. im Feb 77 Klärwerksableiter Marzahn-Köpenick (BOA 2004a, dieses Gebiet im 2. Halbjahr wegen Wassermangel ohne größere Bedeutung) * 9.Jan 21 Unterhavel (K.Lüddecke) * 9.Nov 12 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke). Brandenburg, Winter-Max. > 10 Ex.: 8.Jan 12 Behlow Mühlenfließ/LDS (H.Deutschmann) * 12.Jan 12 Quappendorfer Kanal N Altfriedland/MOL (J.Hoffmann) * 12.Jan 18 Malxenied./SPN (RZ) * 15.Nov 17 Spree Cottbus-Döbbrick/CB (H.Alter). Heimzug, max. Ans.: 29.Mär 14 Havelnied. Grütz (HH, H.Michaelis) * 12.Apr 15 Rietzer See-Streng (BR). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 25.Jul/22.Aug 34 Rietzer See-Streng (L.Manzke; HH) * 28.Jul 46 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 17.Aug 56 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 31.Aug 59 Linumer Teiche (S.Fischer) * 31.Aug 51 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 31.Aug 68 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, HH, RZ) * 2.Sep 146 Angermünder Teiche und 112 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 5.Sep 42 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 52 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 63 Paare mit Jungen Rietzer See-Streng (HH) * 12 BP (3 erfolgreich) Schlepziger Teiche (TN) * 11-13 BP (1 erfolgreich) Straussee/MOL (U.Schroeter) * 15 BP Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 10 Fam. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 12-13 BP Talsperre Spremberg (RB) * 16 BP Seddinsee/B (BR) * 15 Rev. Wernsdorfer See/LOS (B.Schonert) * 13 Rev. Müggelsee (B.Schonert). Brutbiologie: 1 ad. füttert noch am 22.Okt 1 fast flüggen Jungvogel Felchowsee (WD, U.Kraatz). Winter (Jan/Feb), Ans. > 30 Ex.: 4.Jan 45 Pichelsdorfer Havel/B (F.Sieste) * 5.Jan 30 Schwielowsee und Havel bei Caputh/PM (W.Mädlow). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 16.Mär 119 Schwielochsee/Glower See/LOS (H.Deutschmann) * 19.Mär 115 Wochowsee/LOS (HH) * 19.Mär 120 Ober-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 23.Mär 104 Wolziger See/LDS (HH) * 13.Apr insg. 115 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kluge u.a.). Sommer/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 20.Jul 151 (fast nur ad.) Blankensee/TF (W.Schreck) * im Aug max. 200 Müggelsee (BOA 2004b) * 12.Aug 325 Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 21.Aug 430 Gülper See (F.Sieste) * 26.Aug 150 Felchowsee (J.Mundt) * 31.Aug 379 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 27.Sep 175 Blankensee/TF (BR, M.Prochnow) * 2.Nov 168 Schwielochsee/LOS (H.Deutschmann) * 9.Dez 116 Unter-Uckersee (HH) * 30.Dez 122 Werbellinsee/BAR (HH) * 31.Dez 148 Scharmützelsee/LOS (HH).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: 7.Jun 5 Paare mit Jungen, 2 Paare ohne Jungen und 3 einzelne ad. Rietzer See-Streng (HH), max. dort am 24.Apr 22 ad. (BR) * 6./7.Jun 5 BP Päwesiner/Wachower Lötz/PM-HVL (HH) * 7-8 BP Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 3 BP Oderaltarme Sydowswiese/MOL (F.Küchler). Winter: Keine Beob. Erstbeob.: 13.Mär 1 Moorlinse Buch/B (C.Pakull) * 14.Mär 1 Karower Teiche/B (B.Schonert). Heimzug, Höchstzahlen: 15.Mär 6 Gülper See (W.Mädlow) * 30.Mär 7 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder), sonst keine erwähnenswerten Trupps. Wegzug, Höchstzahl: 25.Nov 4 Parsteiner See/BAR (MF), sonst keine Trupps. Dezember: 23./31.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: 17 Ex. bei 12 Beob.: 12.Jan 1 Quappendorfer Kanal N Altfriedland/MOL (J.Hoffmann) * 1.Okt 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) - recht frühes Datum * 26.Okt 1 Grimnitzsee/BAR (HH) * 27.Okt 1 Müggelsee (K.Lüddecke) * 29.Okt 1 Oberuckersee/UM (S.Urmoneit, N.Vilcsko) * 8.Nov 2 Müggelsee (B.Schonert) * 11.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (HH) * 14.-16.Nov 1 Schwielochsee/LOS (HH) * 15./20.Nov 2 Senftenberger See (H.Michaelis) * 16.Nov 1 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 25.Nov 4 Parsteiner See/BAR (MF) * 23.Dez 1 Talsperre Spremberg (RB).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: in Brandenburg 287 BP in 9 Kolonien (Ryslavy 2006), davon 219 BP Rietzer See-Streng (HH) - bisher größte Brutkonzentration. Erstbeob.: 15.Mär 2 Havelnied. Grütz (W.Mädlow) * 16.Mär 1 Rietzer See-Streng (HH). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 17.Apr 18 Gülper See (T.Langgemach) * 18.Apr 10 Neuendorfer See/LDS (TN) * 22.Apr 18 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Apr 15 Blankensee/TF (BR) * 23.Apr 270 FIB Unteres Odertal S Schwedt (WD), außergewöhnlich hohe Zahl bedingt durch potenzielle Ansiedler * 24.Apr 21 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) und 10 Grubensee Gräbendorf/OSL-SPN (RB) * 26.Apr 13 Müggelsee (BR) * 2.Mai 13 Gülper See (H&MH) * 4.Mai 21 Felchowsee (HH) * 4./22.Mai 18 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 6.Mai 22 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow). Rietzer See-Streng: Abzug: 29.Jun 359 (183 ad., 176 dj.) (B.Kreisel) * 11.Jul 120 (L.Manzke) * 24.Jul 0 (L.Manzke), aber 1.Aug erneut 43 (L.Manzke). Brutzeit/Sommer abseits der Brutgebiete: max. lediglich 18./25.Jun 5 Grubensee Gräbendorf/OSL-SPN (H.Michaelis; RB) * 30.Jun 4 Müggelsee (A.Kormannshaus). Wegzug: Höchstzahl lediglich jeweils 3 am 6.Aug Talsperre Spremberg (RB) und 16.Sep Linumer Teiche (M.Löschau). Letztbeob.: 4./6.Okt 1 Rietzer See-Streng (HH; T.Heinicke) * 1.Nov 2 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Nov 1 Schwielochsee/LOS (HH) * 15./20.Nov 1 (mit 2 Ohrentauchern) Senftenberger See (H.Michaelis) - spätes Datum.

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Schwaches Auftreten von 26 Ex. bei 22 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	-	4	9	7
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	3	6	7
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3	1
Summe	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	-	5	12	8

Heimzug, nur eine Beob.: 16.Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke, U.Schünmann). Wegzug: keine Trupps über 2 Ex. gemeldet. Erstbeob.: 23.Okt 2 Helenesee/FF (HH) und 1 Senftenberger See (H.Michaelis). Letztbeob.: 31.Dez 1 Schwielochsee (H.Deutschmann). Altersverhältnis: im Herbst 6 ad., 11 dj.

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Extrem schwaches Auftreten von nur 41 Ex. bei 25 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	8	4	-	-	-	-	3	10	13
	n	-	-	2	3	2	-	-	-	-	1	8	8
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	-	-	2	8	4	-	-	-	-	3	11	13

Heimzug, Erstbeob.: 4.Mär 1 Elbe bei Wittenberge/PR (R.Audorf) * 15.Mär 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Höchstzahl: 23.Apr 4 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 30.Mai 1 ad. Senftenberger See (S.Brehme). Wegzug, Erstbeob.: 21.Okt 1 und 28.Okt 3 Helenesee/FF (HH). Höchstzahlen: zwei weitere Beob. mit 3 Ex.: 7.Dez Gülper See und 31.Dez Scharmützelsee/LOS (HH).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2376 BP in 12 Kolonien (Ryslavy 2006) und in Berlin eine Kolonie mit ca. 10 BP sowie Bruten im Zoo unter möglicher Beteiligung flugfähiger Vögel (BOA 2004c). Januar, Ans. > 50 Ex.: 6.Jan 80 Pritzerber See/PM (Albrecht) * 19.Jan 350 Westoder Friedrichthal-Gartz/UM (J.Mundt) * 19.Jan 101 Talsperre

Spremberg (RB) * 23.Jan 110 Havel bei Caputh/PM (D. & U.Radomski). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 100 Ex.: 9.Mär 227 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Mär 2116 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke, U.Schünmann), dort 930 BP (RYSLAVY 2006) * 17.Mär 420 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 19.Mär 522 SP Alte Spreemündung (HH) * 21.Mär 120 Pritzerber See/PM (TR) * 22.Mär 375 Müggelsee (W.Schreck) * 8.Apr 280 nach SW fliegend Welsebruch bei Passow/UM (J.Mundt) * 8.Apr 150 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 24.Apr 400 Neurüdnitz/MOL (MF) * 27.Apr 200 Felchowsee (J.Mundt) * 2.Mai 274 (davon 82 brütend) Rietzer See-Streng (H&MH) * 9.Jun 102 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 21.Jun 126 SP Päwesiner Lötz/PM (HH). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 12.Jul 1300 abseits der Kolonie Gülper See (HH) * 12.Aug 650 Unter-Uckersee Magnushof (H.Schonert) * 24.Aug 270 Peitzer Teiche (RZ) * 31.Aug 600 Angermünder Teiche (H.Schonert) * 26.Sep 620 Gülper See (W.Mädlow) * 30.Sep 695 Felchowsee (U.Kraatz) * 12.Okt insg. 203 dz. Lützlow/ UM (BR) und insg. 378 dz. Stolper Feld/OHV (W.Schreck, K.Steiof) * 19.Okt 520 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 27.Okt 500 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15.Nov 227 Schwielochsee (H.Deutschmann) * 15.Nov 200 Haussee Suckow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 8.Dez 110 Wochowsee/LOS (HH) * 10./26.Dez 110 Schwielochsee (H.Deutschmann) * 14.Dez 457 Jungfernsee-Kladower Havel/B (K.Witt) * 20.Dez 900 Müggelsee (Powitz) * 23.Dez 300 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt).

SICHLER *Plegadis falcinellus*: 11.-20.Mai 1 Wiesen bei Breite/PM (G.Vitztkum, K.Urban, J.Rathgeber, W.Mädlow u.a.). AKBB anerkannt.

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: 3 Beob.: 5.-16.Mai 1 Odervorland Stolzenhagen/BAR (Engelke; Burkhard) * 7.-13.Mai 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH; W.Mädlow, J.Rathgeber u.a.), am 10.Mai wird der Vogel durch Heißluftballons aufgeschreckt und fliegt nach West ab, wenig später landet er am Rietzer See-Streng und fliegt kurze Zeit darauf nach Ost (zur Nieplitznied.) ab (Beobachter unbekannt) * 2.Jun 1 ad. PK Feuchtwiesen SE Lübben (D.Ertel, TN).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: in Brandenburg mind. 147 rufende Männchen (RYSLAVY 2006) * 1 Rev. in Berlin, erstmals seit 1995 (BOA 2004c). Winter: im Jan lediglich 5 in 5 Gebieten, im Feb 9 in 9 Gebieten, zusätzlich eine Überwinterung: 10.Dez 2002 bis 4.Mär 1-2 Flughafensee/B (AG Flughafensee). Im Dez keine Meldung. Heimzug: keine verwertbaren Angaben. Aktiver Wegzug: 12.Jul 1 abziehend Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 18.Jul 1 dz. Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann) * 7.Aug 1+3 abziehend Alte Spreemündung (HH) * 28.Aug 1+1+1+2 dz. ebd. (HH) * 5.Sep 4 abends umherfliegend ebendort (HH) * 26.Okt 1 dz. Gartz/UM (H.-J.Haferland).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: in Brandenburg mind. 22 Rev. (RYSLAVY 2006) * in Berlin 1 Rev. (BOA 2004c). Erstbeob.: 7.Mai 1 rufendes M Päwesiner Lötz/PM (HH) * 11.Mai 1 rufendes M Linumer Teiche (U.Schwarz, A.Schröer). Beob. in wahrscheinlichen Nichtbrutgebieten: 27.Mai 1 rufendes M Schwielochsee (HH) * 20.Aug 1 abends flugrufend Alte Spreemündung (HH) * 2.Sep 1 M Krummer See bei Bölkendorf/UM (J.Bellebaum). Letztbeob. im Brutgebiet: 21.Aug 1 dj. Altfriedländer Teiche (FIDDICKE 2003).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 3 Ex. in 2 Gebieten (AKBB anerkannt): 24.Mai 1 vorj. Spreealtwasser bei Plattkow/LDS-LOS (D. & H.Beutler) * 7.Aug 1 abends rufend umherfliegend Alte Spreemündung, 9.Aug 1 dj. + 1 weiterer Vogel ebd. und 20.Aug 1 abends rufend ebd. (HH). Nachtrag: 2001: 25.Mai 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau). AKBB anerkannt.

RALLENREIHER *Ardeola ralloides*: 2.-11.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF, SF, HH, H.Michaelis u.a.) - 8. Nachweis und gleichzeitig erstmals im Herbst. AKBB anerkannt.

SILBERREIHER *Casmerodius albus*: Ungebrochene weitere Zunahme mit 716 Ex. bei 175 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	32	59	15	21	23	27	170	208	123	37
	n	1	-	16	23	10	7	9	11	29	31	19	19

Winter: 20./24.Jan 1 Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 1 Neuendorfer See/LDS (HH). Ans. ab 5 Ex.: 16.Mär 8 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2.Apr 5 Elbe bei Wittenberge/PR (F.Neuschulz) * 5./7.Apr 11 Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN, E.Nowak) * 17.Apr 6 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 21.Apr 8 Gülper See (H.Deutschmann, H&MH). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 21.Sep 15 Feuchtwiesen SE Lübben (F.Schröder) * 25.Sep 13 Linumer Teiche (K.Lüdecke) * 27.Sep 12 Teich bei Cumlosen/PR (W.Mädlow) * 4.Okt 32 Gülper See (HH, B.Kreisel) - neues Max. * 5.Okt 12 Felchowsee (M.Bolz, U.Schünmann) * 5./13.Okt 15 Altfriedländer Teiche (H.Mittelstädt) * 7.Okt 20 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 25.Okt 18 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Okt 25 Peitzer Teiche (RZ) * 2.Nov 13 dz. Radensdorf/LDS (TN) * 21.Nov 11 Riebener See/PM (P.Schubert). Dezember: max. 1.Dez 5 Altfriedländer Teiche (MF) * 6.-8.Dez 5 Neuendorfer See/LDS (TN, HH). Ende Dez noch 9 Ex. in 8 Gebieten.

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Brut: neue Rekordzahl in Berlin: 360 BP, davon ca. 260 auf Stadtgebiet (BOA 2004c). Winter: Mitte Jan 53 Tierpark Berlin und M Feb 72 Zoologischer Garten Berlin (BOA 2004a) * 16.Feb 105 Peitzer Teiche

(H.-P.Krüger), sonst keine Ans. über 30 Ex. gemeldet. Frühjahr, Ans. > 50 Ex. außerhalb Kolonien: 10.Mär 115 FIB Unteres Odertal und 83 Odervorland Stolzenhagen/BAR (D.Krummholz) * 11.Apr 55 Blankensee/TF (BR) * 6.Jun 112 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25.Jun 73 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Sommer/Herbst, Ans. ab 80 Ex.: 3.Aug 81 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 10.Aug 148 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck) * 15.Aug 92 Schwarzbach/OSL (T.Schneider) * 29.Aug 153 Reckahner Teiche/PM (HH) * 26.Sep 97 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Sep 150 Angermünder Teiche (WD) * 5.Okt 290 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann, RZ) * 13.Okt 80 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 19.Okt 670 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 11.Nov 182 Altfriedländer Teiche (MF) * 27.Nov 146 Linumer Teiche (W.Stürzebecher). Dezember, Ans. > 50 Ex.: 7.Dez 75 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 14.Dez 72 Tierpark Berlin (M.Kaiser) * 27.Dez 51 Maiberger Wiesen/CB (RZ).

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: 2 Beob. (AKBB anerkannt): 28.Mai 1 Bänke am Müggelsee (T.Becker) * 11.Jul 1 ad. Wachower Lötz/HVL (M.Löschau).

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 2 Beob. (AKBB anerkannt): 1.Mai 1 PK Schlepziger Teiche (TN) * 12.-13.Jun 1 bei Klein Kienitz/TF (L.Henschel, B.Ludwig). Nachtrag: 1999: 23.Mai 2 bei Lindenau/OSL (T.Schneider in DSK 2005).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: In Brandenburg Rückgang auf 40 Rev. (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: 14.Mär 1 Bälow/PR (Flügel, J.Herper) * 15.Mär 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 23.Mär 1 bei Lübben/LDS (TN). Frühjahr, Höchstzahl: 26.Mai 3 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: Starkes Auftreten: 20.Jun 6 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 28.Jun 7 Hermsdorfer Teiche/OSL (T.Schneider) * 27.Jul 17 Unteres Odertal bei Lunow/BAR (E.Wendt, P.Zieroth) * 30.Jul 9 Karower Teiche/B (Lau, F.Sieste) * 16.Aug -5.Sep max. 17 Elbtalaue Rühstädt-Hinzdorf/PR (J.Herper, S.Jansen, Flügel) * 19./20.Aug 25 Guteborn Sorgenteich/OSL (U.Albrecht; F.Raden), dort 13.Aug-3.Sep regelmäßig über 10 Ex. (T.Schneider u.a.) * 20.Aug 9 Soll bei Crussow/UM (E.Wendt) * 22.Aug 9 bei Kaakstedt/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 24.Aug 6 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 7.Sep 16 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder). Letztbeob.: 16.Sep 3 dz. Linumer Teiche (K.Lüddecke, M.Löschau) * 23.Sep 1 Lunow/BAR (U.Gründel).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: in Brandenburg 1318 Horstpaare (RYSLAVY 2006) * in Berlin 2 BP (BOA 2004c). Winter: erfolgreiche Überwinterung (zum vierten Mal) eines Ex. in Güstow/UM (H.Schonert). Erstbeob.: 25.Feb 1 bei Buch/B (C.Kaatz) * 25.Feb 1 auf Nest Bad Freienwalde/MOL (Bericht Märkische Oderzeitung). Nächste Meldungen erst deutlich später (wohl Meldedefizit): 16.Mär 1 dz. Berlin (R.Altenkamp) * 24.Mär 1 Strodehne/HVL (Clausner, J.Seeger), 1 Bützer/HVL (H.Rothe) und 1 Rühstädt/PR (Dahms). Frühjahr/Frühsommer: keine nennenswerten Ans., max. lediglich 7.Jul 17 Unteres Odertal Stolzenhagen-Lunow (D.Fährmann). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 8.Aug 31 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 15.Aug 76 dz. in einer Stunde Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Letztbeob.: 26.Sep 1 Freesdorf/LDS (P.Schonert) * 6.Okt 1 Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 22.Nov 1 N Prenzlau/UM (C.Greiser).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: in Brandenburg 276 Rev. (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: 5.Mär 1 Jänschwalde/SPN (J.Mechelk) * 10.Mär 1 Seelensdorf/PM (Albrecht) * 16.Mär 1 Müggelsee (BR, J.Vorholt, Wolf) * 17.Mär 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Ans. ab 5 Ex.: 7.Mai 5 jagend (neben 2 Brutvögeln) Schlepziger Teiche (TN) * 25.Mai 5 Päweśiner Lötz/PM (HH) * 3.Jul 6 N Bensdorf/PM (W.Schulz) * 15.Aug 7 dz. in einer Stunde Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 24.Aug 9 Alte Spreemündung (HH) und 7 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 4.Sep 5 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 20.Okt 1 Linumer Teiche (A.Bräunlich, P.Herkenrath) * 22.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN) * 29.Nov 1 N Rheinsberg (P.Sömmer) - spätes Datum.

GLEITAAR *Elanus caeruleus*: 30.Apr-10.Mai 1 Maiberger Wiesen/CB (RZ, HH, RB, S.Rasehorn). Zweiter Nachweis. AKBB anerkannt.

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 5.Mai 1 dz. Berlin (B.Steinbrecher) * 6.Mai 2 bei Luckenwalde/TF (B.Baumgart). Wegzug: fast keine Meldungen, max. lediglich 24.Sep 3 dz. Wannsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 28.Sep 1 dz. Berlin-Mitte (K.Steiof).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: in Brandenburg 29 Rev. (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: Ankunfts- und Abzugsdaten werden leider kaum gemeldet. Früheste Meldung: 20.Apr 1 Paar bei Ringenwalde/UM (Pape). Ansammlung: 1.Jun 5 Randowbruch bei Wartin/UM (K.Steiof). Beob. abseits des Vorkommensgebietes: 17.Mai 1 ad. Jänschwalder Wiesen/SPN (J.Rathgeber, K.Urban, M.Prochnow) * 21.Mai 1 ad. Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Hellwig) * 24.Mai 1 dz. WNW Stücken/PM (BR, B. & W.Kormischke) und 1 ad. dz. WNW Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 20.Jul 1 ad. Wiesen bei Breite/PM (W.Schreck) * 28.Aug 1 Lieberoser Heide/LDS (TN) * 2.Sep 1 dz. Berlin-Mitte (K.Steiof), zugleich späteste Meldung.

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: 26.Dez-12.Feb 2004 1 immat. bei Dissen/SPN (S.Rasehorn, K.-J.Schenzle u.a.). AKBB anerkannt.

KAISERADLER *Aquila heliaca*: 3.-6.Jul 1 (fast ad.) Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ, HH, S.Rasehorn, D.Robel, u.a.). Erster sicherer Nachweis für Brandenburg. AKBB anerkannt.

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: Zwei Beob. (AKBB anerkannt): 24.Apr 1 ad. M dz. Alte Spreemündung (HH) * 13.Sep 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) - 14. und 15. Nachweis.

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Saisonmax. > 5 Ex.: im Jan/Feb mind. 11 auf 300 km² mittleres Oderbruch/MOL (MF) * 9.Feb 19 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 27.Okt 10 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 7.Nov 6 SP Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 17.Nov 8 SP Uckertal bei Seelübbe/UM (U.Kraatz) * 30.Nov 6 SP Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 30.Nov 9 Lenzener Wische/PR (Brüster) * 30.Dez 6 Maiberger Wiesen/CB (Fachgruppe Cottbus). Sommer (Mai-Aug): 3.Mai 1 M dz. Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 5.Mai 1 M Jerchel/HVL (Rathsdorf) * 10.Mai 1 W dz. Breite/PM (BR) * 11.Mai 1 W Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 14.Mai 1 vorj. W Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 24.Mai 1 W Elbaue bei Wustrow/PR (Zadeck) * 1.Jun 1 M Niewisch/LOS (H.Deutschmann) * 3.Jun 1 W Lasszinssee Spandau/B (C.Pohl) * 4.Jun 1 W Sydowswiese/MOL (MF) * 4.Jun 1 M Lebus/MOL (D.Radomski) * 7.Jun 1 W Reudnitzer Wiesen/LOS (H.Deutschmann).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: in Brandenburg mind. 15 BP und 12 mal Brutverdacht (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 19.Apr 1 M Lindenhagen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 23.Apr 1 M Unteres Odertal N Schwedt (J.Sadlik). Ans. > 2 Ex. (ohne Brutpaare): 30.Apr 5 M, 2 W Uckertal bei Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser), ungewöhnliche Frühjahrs-Ansammlung, dort am 9.Mai noch 3 (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 5.Aug 11 (5 M, 3 W, 3 dj.) Schlafplatz bei Buckow/HVL (H&MH) * 10.Aug 3 Golzow/MOL (MF). Letztbeob.: 4.Sep 1 vorj. M dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 27.Sep 1 w-f. Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 21-24 BP Teilfläche Altkreis Nauen/HVL (M.Kolbe) * 25 BP auf 703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 13-15 BP auf 350 km² Altkreis Spremberg/SPN (RB) * 10 BP auf Stadtgebiet Berlin (BOA 2004c). Erstbeob.: 10.Mär 1 W Stolper Feld/OHV (A.Bräunlich) * 12.Mär 1 M Rietzer See/PM (G.Sohns) * 14.Mär 1 W bei Lübben/LDS (TN). Ans. > 6 Ex.: 1.Apr 8 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 18.Jun 8 SP Alte Spreemündung (HH) * 30.Aug 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 14.Okt 1 Linumer Teiche (W.Stürzebecher) * 23.Okt 2 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Nov 1 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: in Berlin 62 Rev. erfasst, davon 51 Rev.auf 600 km² (hohe Dichte) und Schätzung des Gesamtbestandes auf 75 Rev. (BOA 2004c). Konzentration: 3.Apr 4 (Stare jagend) Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SPERBER *Accipiter nisus*: Brut: in Berlin bei erstmals annähernd vollständiger Erfassung 20 Rev., viel mehr als bisher angenommen (BOA 2004c). Wegzug, Höchstzahlen: 8.Okt 4 jagend + 4 dz. Randowbruch Zehnebeck/UM (BR) * 12.Okt 14 dz. in 3,5 Stunden Alte Spreemündung (HH) und 28 dz. Stolper Feld/OHV (W.Schreck, K.Steiof) * 16.Okt 8 dz. Lützlow/UM (BR) * 22.Okt 6 dz. in 1 Stunde Sauen/LOS (HH).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Winter: im Jan nur 11.Jan 1 Altglietzen/MOL (SF). Anfang Februar 4 in 4 Gebieten. Ans. ab 10 Ex.: 4.Mai 16 Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.Illig) * 11.Mai 10 Altglietzen/MOL (MF) * 22.Jun 16 bei Babe/OPR (T.Langgemach) * 23.Jun 11 N Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus) * 4.Jul 21 Jänschwalder Wiesen/SPN (HH) * 13.Aug 17 Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.Illig) * 7.Sep 10 Malxenied. bei Fehrow/SPN (RZ) * 20.Sep 12 S Garrenchen/LDS (K.-D.Gierach) * 25.Sep 18 bei Flieth/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 27.Sep 10 Deponie Wittenberge/PR (W.Mädlow) * 7.Okt 19 Neu Schrepko/PR (Flügel). Letztbeob.: 7.Dez 1 Sternhagen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 26.Dez 1 Katerbow/OPR (TR).

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Erstbeob.: 2.Mär 1 Görlsdorf/UM (Schönebaum) und 1 Groß Buckow/SPN (RB) - frühe Daten * 13.Mär 1 Gieshof/MOL (MF). Ans. ab 10 Ex.: 20.Mai/28.Jun je 40 und 26.Jul 56 SP Lakomaer Teiche/CB (RZ; C.Düker) * 27.Mai 14 Deponie Pinnow bei Angermünde/UM (J.Mundt) * 18.Jun 13 Deponie Lübben/LDS (TN) * 28.Jun 21 Deponie Wittmannsdorf/LDS (P.Schonert) * 30.Jun 17 SP bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 18.-20.Jul 30 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (W.Schreck) * 23.Jul 19 SP bei Tremsdorf/PM (W.Mädlow) * 26.Jul 11 dz. Rangsdorfer See/TF (BR) * 2.Aug 12 Deponie Altglietzen/MOL (SF) * 10.Aug 55 Deponie Lübben/LDS (S.Herold) * 15.Aug 20 Deponie Langewahl/ LOS (HH) * 19.Aug 35 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 13.Sep 1 bei Lübben/LDS (TN) * 20.Sep 2 Garrenchen/LDS (K.-D.Gierach).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: In Brandenburg 116 Rev. (Ryslavy 2006). Ans. ab 10 Ex.: 1.Jan 17 Gieshof/MOL (MF) * 7.Jan 11 Ober-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 30.Jan 32 FIB Unteres Odertal (WD) * 19.Feb 10 Elbe bei Wittenberge (R.Audorf) * 8.Mär 21 immat. Havelnied. Parey-Gülper See (HH) * 25.Apr 32 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD, D.Krummholz) * 11.Mai 11 immat. Gülper See (H&MH) * 26.Jun 12 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13.Aug 13 Biesenbrower Teiche/UM (H.Thiere) * 14.Aug 10 Briesensee/Neuhaus/UM (H.Thiere) * 21.Okt 12 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 1.Nov 20 Peitzer Teiche (HH) * 12.Dez 16 Unteres Odertal Stolpe-Stützkow (WD).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 5 Ex.: 15.Feb 39 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 2.Feb 14 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 17.Feb 6 Kippe Kleinleipisch/EE (F.Raden) * 24.Feb 14 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 25.Nov 26 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt). Frühjahr, Letztbeob.: 24.Apr 2 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 6.Mai 1 vorj. dz. Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus, K.Steiof) * 16.Mai 1 Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel) - spätes Datum. Herbst, Erstbeob.: 18.Sep 2 Sallgast/EE (F.Raden) * 27.Sep 1 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) und 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Extrem schwaches außerbrutzeitliches Auftreten fast ohne nennenswerte Ansammlungen. Ans. > 30 Ex.: 5.Jan 53 Tagebau Welzow-Süd (RB) * 12.Okt 39 Randow-Welsebruch/UM (BR) * 28.Dez 30 Malxenied./SPN (RZ). Aktiver Zug > 30 Ex.: 7.Mär 175 in 6 Gebieten in Berlin, davon 75 Siemensdamm (C.Pohl) * 18.Okt 34 Felchowsee (HH, N.Vilcsko).

MERLIN *Falco columbarius*: 114 bei 98 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	12	10	10	-	-	-	1	6	22	18	14
	n	12	11	10	8	-	-	-	1	6	16	15	12
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	-	1	6	1	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	1	4	1	-
Summe	Ex.	12	12	10	11	-	-	-	1	7	28	19	14

Schlafplatz: am Möllensee bei Seehausen/UM folgende Max.: 13.Apr 3 (D.Ferus) * 20.Okt 4 (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 29.Okt 8 (S.Urmoneit, N.Vilcsko). Zugmax.: 12.Okt 3 dz. Alte Spreemündung (HH) und 3 dz. Stolper Feld/OHV (W.Schreck, K.Steiof). Heimzug, Letztbeob.: 24.Apr 1 Groß Rietz/LOS (HH) * 30.Apr 1 Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Wegzug, Erstbeob.: 29.Aug 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - bisher frühestes Datum * 3.Sep 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Sep 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Geschlechterverhältnis: 1. Halbjahr 17 ad. M, 16 w-f. * 2. Halbjahr 16 ad. M, 25 w-f.

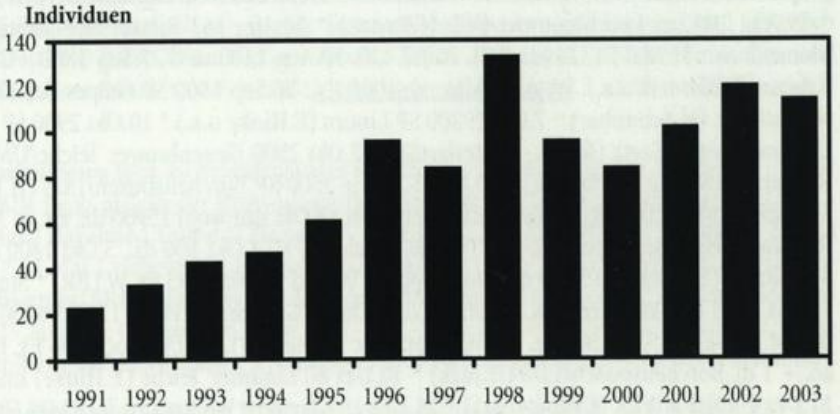


Abb. 3: Jahressummen der von 1991-2003 in Brandenburg und Berlin beobachteten Merline (n = 936).

***Fig. 3:** Annual totals of Merlin in Brandenburg and Berlin from 1991 to 2003.*

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: Kleiner Einflug im Mai, dagegen nur eine Beob. im Herbst. Insg. 11 Ex. bei 11 Beob.: 22.Apr 1 ad. M Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) - sehr frühes Datum * 3.Mai 1 ad. M dz. Alte Spreemündung (HH) * 9.Mai 1 vorj. M Ragow/LDS (TN) * 10.Mai 1 W Maiberg/SPN (H. & T.Deutschmann) * 12.Mai 1 W Alte Spreemündung (HH) * 13.Mai 1 W Krangen/OPR (H.Lange) * 14.Mai 1 W Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 18.Mai 1 vorj. M Hohenreinkendorf/UM (H.-J.Haferland) * 20.Mai 1 W Päwesiner Lötz/PM (HH) * 31.Mai 1 ad. W Grünauer Kreuz/B (BR) * 12.Sep 1 ad. M Schlepziger Teiche (TN).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 19 Rev. Altkreis Angermünde/UM (D.Fiuczynski, U.Kraatz, P.Sömmer u.a.). Brutbiologie: in 18 näher kontrollierten Rev. in den Kreisen EE, SPN, OSL, LDS: 2 ohne Brut, 10 mit erfolgloser Brut, 6 mit erfolgreicher Brut (S.Herold) * bei 10 Rev. Altkreis Angermünde/UM: 1 ohne Brut, 2 erfolglos, 7 erfolgreich (U.Kraatz, P.Sömmer u.a.). Erstbeob.: 14.Apr 2 Loben bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 18.Apr 1 Bienenfarm/HVL (S.Fischer) * 20.Apr 1 Machnow/MOL (B.Schonert). Frühjahr, Höchstzahlen: 23.Apr 4 dz. Bucher Wiesen/B (W.Schreck) * 4.Mai 5 Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, M.Krebs, T.Spitz) * 7.Mai 4 Rietzer See-Streng (H.Götzelmann, N.Vilcsko) * 10.Mai 4 Blankensee/TF (HH) * 12.Mai 4 Loben bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 9.Jun 4 Rietzer See-Streng (D.Müller, L.Manzke). Wegzug, Max.: 31.Aug 3 Stradower Teiche/OSL (C.Düker) * 6.Sep 3 Blankensee/TF (HH) * 8.Sep 4 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 16.Sep 4 N Helenesee/FF (P.Thiele). Letztbeob.: 4.Okt 2 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kluge) * 8.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: In Brandenburg mind. 10 BP (RYSLAVY 2006) und in Berlin 5 BP (BOA 2004c). Abseits bekannter Brutgebiete 45 Ex. bei 42 Beob. Höchstzahl: 24.Jul mind. 3 (1 ad. M, 1 W, 1 dj.) Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, BR, K.Urban).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	5	-	3	2	2	4	6	6	8	2	1
	n	3	5	-	3	2	2	2	6	5	8	2	1
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Summe	Ex.	3	5	1	3	2	2	4	6	6	9	3	1

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: In Berlin Rückgang von 186 Rev. (2002) auf 140 Rev. (BOA 2004c). Brutplatz: 8.Jun je 1 besetztes Nest von Turmfalke, Nebelkrähe und Ringeltaube in einer großen Weide auf einer Oderbuhne bei Frankfurt/FF, Nestabstände 4,5 - 6 Meter (J.Becker). Gebietsmax. ab 10 Ex.: Außerhalb des Tagebaus Welzow-Süd nur eine Meldung: 12.Okt 14 gesamtes Randow-Welsebruch/UM (BR, J.Rathgeber). Monatsmax. Tagebau Welzow-Süd/SPN: Jan 20, Feb 16, Mär 10, Apr 3, Mai 2, Jun 11, Jul 23, Aug 11, Sep 13, Okt 13, Nov 4, Dez 3 (W.Hansel, RB). Max. 12.Jan 20 (RB, S.Rasehorn) * 25.Jul 23 (RB).

KRANICH *Grus grus*: Brut: In Brandenburg 1344 BP (Ryslavy 2006). Im Jan 9 Ex. in 5 Gebieten. Bis Ende Feb flächendeckend vertreten. Frühjahrsans. > 500 Ex.: 27.Feb 800 Havelnied. Kietz (J.Seeger) * 2.Mär 539 SP Absatzbecken Golßen/LDS (Schultze) * 5.Mär 7490 SP Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 10.Mär 531 dz. Stolper Feld/OHV (A.Bräunlich) * 16.Mär 2715 SP Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 21.Mär 1500 Jahnberge/HVL (G.Lohmann) * 8.Apr 800 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger). Sommer/Nichtbrüterans. ab 100 Ex.: 12.Jul 188 Päwesiner Lötz/PM (HH) * 20.Jul 150, 7.Sep 185 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck; W.Mädlow) * 26.Jul 224 Neurüdnitz/MOL (MF) * 6.Aug 255 Gülper See (W.Mädlow) * 29.Aug 200 bei Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 30.Aug 163 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * Borcheltsbusch/LDS Monatsmax.: 31.Mai 71, 24.Jun 168, 20.Jul 430, 30.Aug 1400 und 27.Sep 1800 - Übergang in die Herbstrast (Schultze, Kristan, P.Schonert u.a.). Wegzug, Max. ab 1000 Ex.: 16.Sep 1900 SP Gülper See (T.Hellwig) * 6.Okt 5777 SP Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber) * 7.Okt 29200 SP Linum (E.Hinke u.a.) * 10.Okt 2900 SP Prenzlau (H.Schonert) und 14500 SP Unteres Odertal Gartz (R.&H.-J.Haferland) * 12.Okt 2500 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz, H.Thiere) * 19.Okt 1800 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 20.Okt/3.Nov je 3500 SP Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk) * 22.Okt 1579 SP Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Der aktive Zug kulminierte am 13.Okt mit wohl 15900 dz. Ex. in 3 Gebieten, Tagessummen ab 500 Ex.: Randow-Welsebruch-Biesenbrower Teiche-Lützlow/UM: 4.Okt 500 dz., 5.Okt 1400 dz. W, 12.Okt 765 dz. W (BR), 13.Okt 8100 dz. W (U.Kraatz), 15.Okt 600 im Trupp dz. W und 16.Okt 1295 dz. W (BR) * Stolper Feld/OHV: 12.Okt 925 dz. W und 13.Okt 1800 dz. (W.Schreck, K.Steiof; K.Lüddecke) * Gr. Behnitz/HVL: 13.Okt 6000 dz., 14.Okt 1775 dz. und 5.Nov 1250 dz. (M.Kolbe) * 15.Okt 500 dz. W Angermünder Teiche (BR). Im Dez noch 106 Ex. in 5 Gebieten: 1./7.Dez 9, bis 27.Dez 1 ad. + 1 dj. Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk) * 10.Dez 80 Linumer Teiche (E.Hinke) und 20 über Lehnin/PM (B.Rudolph) * 17.Dez 2 Rühstädt/PR (Czubatynski) * 24.Dez 15 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand 76 Ex., 16 juv. wurden flügge, 26 juv. ausgewildert (Ryslavy 2006). Nur Beob. im Umfeld der Einstandsgebiete, am weitesten entfernt: Apr 1 M bei Sieversdorf/OPR (J.Seeger) * 4.Mai 1 W Zachow/HVL (M.Löschau).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut und Brutzeitkonzentrationen, Gebiete mit mind. 10 Rufern: 24.Apr 10 Rufer Rietzer See-Streng (BR) * 18 Rev. Berichtsgebiet Berliner Ornithologischer Bericht (BOA 2004c). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 25.Mär 50 Alte Spreemündung (HH) * 30.Aug 10 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 27.Sep mind. 60 Alte Spreemündung (HH). Winter: 6./25.Jan-28.Feb 1 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 25.Jan 1 Ucker nördl. Prenzlau/UM (H.Schonert) * 17.Feb 1 Rambower Moor/PR (Brüster) * 22.Feb 1 Kleeßener See/HVL (T.Langgemach) * 1.Dez 1 dj. gefangen Felchowsee (WD * 3.Dez 1 Kl. Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 7.Dez 1 Blankensee/TF (HH) * 8./19.Dez 1 Glower See/LOS (HH) * 10./12.Dez 1 Unteres Odertal Stützkow (U.Kraatz, WD) * 12.Dez 1 Pfaueninsel/B (Kemmer) * 19.Dez 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 22.Dez 1 Tiefehorn/B (K.Lüddecke). Totfund: 11.Nov 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg 216 Rufer (Ryslavy 2006), davon 16.Mai 162 Rufer FIB Unteres Odertal (OAG Uckermark). In Berlin (Stadtgebiet) 8 Rev. (BOA 2004c). Erstbeob.: 21.Apr 1 Borcheltsbusch/LDS (G.P.Schulze) - zweitfrüheste Beob. für Brandenburg * 11.Mai 1 rufend Tegeler Fließ/B (H.Höft). Letztbeob.: 2.Sep 1 auffliegend Unteres Odertal Schwedt (D.Treichel, Weiser).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut : In Brandenburg 55 rufende Ex. (Ryslavy 2006) - extrem schwacher Bestand, davon 17 Rufer Unteres Odertal Schwedt (J.Sadlik) und 13 Rufer Untere Havelnied. (Naturpark Westhavelland). Erstbeob.: 30.Mär 1 Rufer Rieselwiesen Lübben/LDS (F.Schröder). Letztbeob.: 20.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Alle Bruten/Beob. (AKBB anerkannt): 1 BP Felchowsee (WD) * 5 BP Lanke/UM, hier Erstbeob. am 22.Apr und im Mai 3 weitere ledige W rufend (WD) * 8 BP Landiner Haussee/UM (WD) * Brutverdacht für 2 Paare Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD; J.Sadlik) * 5.Mai 1 M rufend Alte Spreemündung (HH) * 26.Mai 1 W Linumer Teiche (F.Sieste) * 30.Mai 1 M rufend Stau Magnushof/UM (H.Schonert) * 1./2.Jun 1 M rufend Garnischpolder

Sydowswiese/MOL (HH) * 14.Jun 1 M rufend Schlepziger Teiche (TN) * 2.Aug 1 W, 3.Aug 1 M und 17.Aug 1 dj. jeweils beringt Alte Spreemündung (HH) * 21.Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus dem Berichtsgebiet des Berliner Jahresberichts 75 Rev. (BOA 2004c). Flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 8 Rev. Lacomaer Teiche/CB (RZ) * 7 BP auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Beispiel für Bestandsschwankungen: 3 Rev. auf 17,6 km² Feuchtwiese SE Lübben (TN) gegenüber 11 Rev. 2002. Winter/Brandenburg: Jan 23 Ex. bei 7 Beob., max. 5.Jan 6 Havel in Werder/HVL (A.Kabus) * 8.Jan 6 Ucker in Prenzlau (H.Schonert), Feb 5 Ex. bei 3 Beob., Dez 10 Ex. bei 3 Beob., max. 31.Dez 8 Spree in Beeskow/LOS (HH). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 210, Feb 153, Mär 166, Okt 184, Nov 214, Dez 169 (BOA 2004a, b), Gebietsmax.: 12.Jan 66 Tierpark, 42 Zoologischer Garten und 55 Neue Wuhle (M.Kaiser, H.Höft, B.Schulz).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 305 Rev. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg) * 63 Rev. Lacomaer Teiche/CB (RZ) * 59 BP mit juv. auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 34 Rev. auf 249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 24 BP Jasorke bei Pieskow/LOS (HH) * 9.Jul 24 Fam. Teiche Klein Jamno/SPN (RZ) und 13 Fam. Teiche Mulknitz-Eulo/SPN (RZ) * 139 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2004c). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex., 1.Halbjahr: 5.Jan 4650 Havelseen südl. Potsdam/PM (Schwielowsee, Havel bei Caputh und Templiner See) (W.Mädlow) * 30.Jan 2450 Havel Plaue-Pritzerbe/PM (TR) * 17.Mär 1880 Neuendorfer See/LDS (TN) * 14./19.Mär je 5500 Unteres Odertal Polder A/B (WD, D.Krummholz) * 19.Mär 1100 Wolziger See/LDS (HH) * 22.Mär 1250 Havelnied. Hohennauen-Strodehne (H&MH, TR) * 27.Mär 2000 Parsteiner See/UM (J.Mundt) * 29.Jun 1693 einschließlich juv. Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 29.Jun 2050 Nichtbrüter Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, M.Spielberg). 2.Halbjahr: 10.Aug 3211 Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 12.Aug 1400 Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 19.Sep 4590 Neuendorfer See/LDS (TN) * 14.Okt 6000 Unter-Uckersee (WD) * 5.Nov 6000 Schwielowsee/PM (U.&D.Radomski) * 16.Nov 1750 Talsperre Spremberg (RB) * 31.Dez 1100 Leißnitzer See/LOS (H.Deutschmann). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 11799, Feb 9717, Mär 6802, Okt 5648, Nov 7092, Dez 7410 (BOA 2004a, b), Gebietsmax.: 12.Jan 2260 Spree Friedrichshain-Mitte und 1270 Teltowkanal-Neukölln (W.Schulz; J.Herrmann) * 16.Feb 1020 Müggelspree (C.&W.Otto) * 16.Mär 1690 Glienicker Lake-Kladower Havel (K.Witt).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: In Brandenburg 9 Rev. (Ryslavy 2006). Frühjahr, Erstbeob.: 11.Mär 2 Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen). Alle Beob. abseits der Brutvorkommen bzw. wahrscheinlicher Durchzügler: 12.Apr 1 Schwielowsee/PM (P.Schubert) * 7.Mai 2 Havelnied. Gülpe (T.Hellwig) * 19.Mai 1 dz. Oder Frankfurt (J.Becker) * 26.Mai 1 Stau Magnushof/UM (H.Schonert) * 27.Mai 1 weiterer neben dem BP Güstebieser Loose (MF) * 5.Jun 2 dz. Altfriedländer Teiche (MF) * 21.Jun 1 dz. Münchwerder/BRB (T.Hellwig) * 9.Jul 1 dz. Oder Frankfurt (J.Becker) * 10.Aug 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 15.-25.Aug 1 dj. Güstebieser Loose (MF) * 25./26.Aug 1 Gülper See (SF; Clausner). Letztbeob.: 7.Sep 2 ad. + 2 dj. Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) und 1 ad. Angermünder Teiche (H.Schonert).

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus*: 23./24.Apr 1 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF, R.Fiddicke) - 16. Beob. seit 1954.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: 2 Beob. mit 4 Ex.: 26.Apr 2 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 13.Mai 2 Schlepziger Teiche (TN).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Auftreten von 113 Ex. bei 40 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	10	35	58	6	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	8	14	13	2	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	10	36	60	6	-

Nur eine Heimzugbeob.: 13.Mai 1 Felchowsee (WD). Wegzug, Erstbeob.: 7.Aug 1 ad. Gülper See (W.Mädlow, M.Mähler). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 16.Sep 8 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Sep 7 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 10.Okt 8 dj. Randowbruch/UM (WD) * 26.Okt 10 dj. Angermünder Teiche (HH). Letztbeob.: 16.Nov 1 Angermünder Teiche (J.Mundt).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Erstbeob.: 2.Mär 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) - spätester Einflug seit Jahren, keine Winterbeob. Heimzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 14.Mär 2700 Damme-Liepe/HVL (T.Langgemach) und 2950 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 16.Mär 640 bei Wittmannsdorf/LDS (TN), 800 Malxenied./SPN (RZ) und 600 Elbtalaue/PR (A.Bruch) * 18.Mär 1300 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 21.Mär 1500 bei Jeserig/PM (N.Vilcsko, H.Götzelmann) * 22.Mär 500 Dissen-Fehrow/SPN (C.Düker) * 25.Mär 820 bei Schneeberg/LOS (HH) * 27.Mär 4000 Gieshof/MOL (MF) * 29.Mär 980 Havelnied. Parey-Gülper See (HH, H.Michaelis) * 31.Mär 1100 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 3.Apr 570 bei Brück/PM (P.Schubert) * 10.Apr 3250 Welsebruch/UM (J.Mundt) * 13.Apr 1500 bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 18.Apr 1100

Ziltendorfer Nied. (J.Becker). Zuletzt: 26.Apr 210 Uckertal bei Ellingen/UM (H.Schonert), 30 Garlitz/ HVL (T.Langgemach) und 3 Niewischer Wiesen/LOS (H.Deutschmann). Wegzug, Erstbeob.: 9.Aug 4 PK Mittleres Oderbruch/MOL (MF). Gebietsmax. > 300 Ex.: 10.Okt 5000 Randow-Welsebruch/UM (WD) * 12.Okt 3000 bei Goßmar/LDS (P.Schonert) * 13.Okt 1800 bei Sieversdorf/OPR (J.Seeger) * 16.Okt 2600 Gieshof-Thöringswerder/MOL (MF) * 2.Nov 370 bei Altlewin/MOL (U.Schroeter) * 9.Nov 350 Angermünder Teiche (H.Schonert) * 26.Nov 350 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Dez.: 9.Dez 2600 Randowbruch/UM (T.Heinicke) * 6.-21.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN) * 18.Dez 33 Ziltendorfer Nied. (HH).

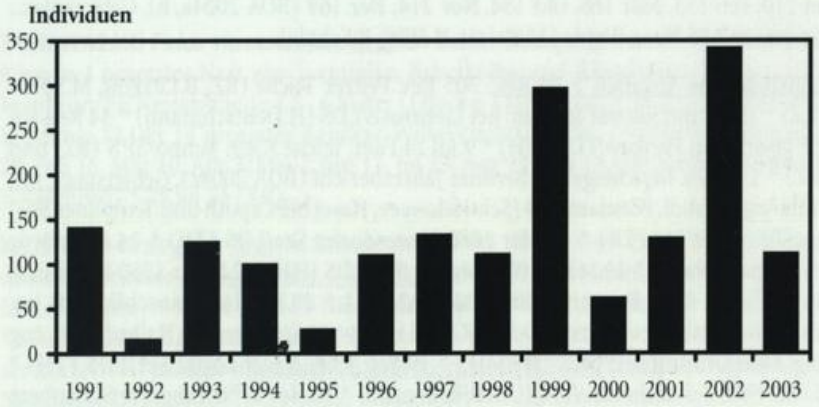


Abb. 4: Jahressummen der von 1991-2003 in Brandenburg und Berlin beobachteten Kiebitzregenpfeifer (n = 1605).
Fig. 4: *Annual totals of Grey Plover in Brandenburg and Berlin from 1991 to 2003.*

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, flächenbezogene Angaben > 10 Rev.: 217 Rev. auf 1812 km² Landkreis SPN/Stadt Cottbus (Fachgruppe Cottbus) * 86 Rev. auf 806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 11 BP auf 500 km² Mittleres und Nördl. Oderbruch/MOL (MF) * 30 erfolglose BP FIB Unteres Odertal (WD) * 13 BP Randowbruch/UM (J.Mundt) * 36 BP SPA Havelländisches Luch (Vogelschutzwarte). Winter: Im Jan nur 2 Beob.: 21.Jan 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 23.Jan 120 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen), im Feb 18 Ex. bei 4 Beob. Heimzug, Gebietsmax. ab 2000 Ex.: 10.Mär 2000 Ellingen im Uckertal/UM (WD) * 14.Mär 11000 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 15.Mär je 3500 Havelnied. Pritzerbe/PM und Havelnied. Parey (H&MH) * 16.Mär 2800 Malxenied./SPN (RZ) und 2500 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 17.Mär 10450 Randow-Welsebruch/UM und 4500 bei Damitzow-Brüssow/UM (J.Mundt). Wegzug, Ans. ab 2000 Ex.: 17.Sep 4000 Landiner Haussee/UM (U.Schünmann, M.Bolz) * 20.Sep 3300 und 16.Okt 3070 Peitzer Teiche (B.Litzkow; RZ) * 28.Sep 3300 Gumtow/PR (W.Mädlow) * 4.Okt 3000 Gülper See (HH) * 10.Okt 2100 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) und 2500 Ziltendorfer Nied. (HH) * 11./12.Okt 15000 Altkreis Angermünde/UM (WD, U.Kraatz, H.-J.Haferland) * 12.Okt 6200 Randow-Welsebruch/UM (BR), 2500 bei Warsow/HVL (M.Kolbe) und 3000 bei Goßmar/LDS (Schonert) * 13.Okt 2390 Schlepziger Teiche (TN) und 2000 bei Sieversdorf/OPR (J.Seeger) * 2.Nov 5200 bei Altlewin/MOL (U.Schroeter) * 4.Nov 3300 Angermünder Teiche (J.Mundt). Dez-Bestand von 290 Ex. in 11 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max.: 3.Dez 60 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 22.Dez 56 bei Leibsch/LDS (TN) * 29.Dez 61 bei Radensdorf/LDS (TN).

STEPPENKIEBITZ *Vanellus gregarius*: 9.Sep 1 ad. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 6./7.Okt 1 bei Radensdorf/LDS (TN; HH) - 10. und 11.Beob. in Brandenburg (AKBB anerkannt).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut, flächenbezogene Angaben ab 3 BP/Rev.: 9 BP + 7 Rev. auf 800 km² Mittlere Oder/MOL (MF, SF) * 6 BP Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 5 BP Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5 BP Kiessee Hohensaaten/BAR (WD) * 4 BP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 15.Jun 6 BP Greifenhainer See/OSL (J.Nevoigt) * 14.Mai 3 Rev. Grießen/SPN (R.Möckel) * 31.Mai 4 Rev. Wiesen Breite/PM (BR) * 3 Rev. Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 6 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2004c). Heimzug, Erstbeob.: 22.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 13.Apr 8 Güstebieser Loose (MF) * 21.Apr 6 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, H.Deutschmann) * 22.Apr und 12.Mai je 10 Blasdorf Pulverteich/LDS (H.Deutschmann) * 2.Mai 6 Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 13.Mai 18 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Mai 15 Wiesen Breite/PM (HH) * 7./20.Jun 8 Päwesiner Lötz/PM (HH, TR) * 8.Jun mind. 11 Marzahn-Hellersdorf/B (Powitz) * 19.Jun 6 Moorlinse Buch/B (P.Pakull). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 1.Jul 12 Päwesiner Lötz/PM (TR) * 2.Jul 6 ad. Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 2.Jul/19.Aug 5 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Jul 13 Gülper See (T.Hellwig) * 6.Jul 9 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 9.Jul 10 ad. + 6 dj. Gieshof/MOL (MF) und 11 Teiche Mulknitz-Eulo/SPN (RZ) * 18.Jul 20 dj. Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 27.Aug 8 Rietzer See-Streng (U. & D.Radomski) * 28.-30.Aug 6 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 29.Aug 7 Reckahner Teiche/PM (HH). Letztbeob.: 16.Sep 1 Gülper See (T.Hellwig).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Heimzug mit 67 Ex. bei 25 Beob. und starker Wegzug mit 451 Ex. bei 56 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Heimzug, Erstbeob.: 8.Mär 1 Güstebieser Loose (MF). Ans. ab 5 Ex.: 15.Mär 5 Unteres Odertal Polder Schwedt * 10.Mai 5 Güstebieser Loose (MF) * 18.Mai 7 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Mai 6 Wiesen

Breite/PM (HH). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 25.Aug 43 Gülper See (SF) und 10 ad. + 11 dj. Obersee bei Kyritz/OPR (SF) * 26.Aug 11 Schlepziger Teiche (TN) und 37 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Sep 14 Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 9.Sep 11 Angermünder Teiche (HH) * 3./4.Okt 21 Rietzer See-Streng (L.Manzke, HH). Letztbeob.: 18.Okt 2 Rietzer See-Streng (R.Schneider).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	19	1	40	7	2	178	210	59	-	-
	n	-	-	8	1	14	2	2	15	24	13	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	19	1	40	7	2	180	210	59	-	-

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Wiederum schwaches Auftreten 34 Ex. bei 20 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	11	1	2	10	6	1	-	-	-
	n	-	-	-	7	1	1	5	2	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	11	1	3	11	7	1	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 6.Apr 1 dz. Havelnied. Pritzerbe/PM (HH). Max.: 12./17./22.Apr je 2 Elbtalaue Lenzen/PR (Zadek) * 27.Apr 2 Angermünder Teiche (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: 29.Jun 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 1 rufend dz. Mitte/B (W.Schreck). Max.: 31.Jul 5 Landiner Haussee/UM (WD) * 16.Aug 5 dz. Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 7.Sep 1 Talsperre Spremberg (RB).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: In Brandenburg 88 BP (Ryslavy 2006). Keine Beob. Jan/Feb. Erstbeob.: 7.Mär 3 dz. Dahlem/B (K.Lüddecke). Frühjahr, Brutzeit, Ans. ab 5 Ex.: 13.Mär 25 Elbtalaue/PR (A.Bruch) * 25.Mär 8 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 8.Apr 7 Zehnebeck/UM (J.Mundt) * 21.Apr 9 Sydowswiese/MOL (MF). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 7.Jul 21 Unteres Odertal Poler 10 (M.Bolz) * 9.Aug 15 Lietzener Teiche/MOL (MF) * 10.Aug 11 dz. Alte Spreemündung (HH) * 12.Aug 15 dz. Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 13.Aug 18 Hohensaaten/BAR (D.Krummholz) * 16.Aug 17 Tagebau Kleinleipisch/EE (F.Raden) * 1.Sep 11 Biesenbrower Teiche/UM (H.Thiere) * 4.Sep 13 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 24.Sep 38 Rietzer See-Streng (TR), 17 Talsperre Spremberg (RB) und 27 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 4.Okt 62 SP Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 7.Okt 11 bei Göritz/UM (S.Hundrieser). Dez: 3.Dez 2 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt, M.Bolz) * 7./29.Dez 1 Peitzer Teiche (RZ).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: In Brandenburg nur noch 29 BP (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 14.Mär 1 Güstebieser Loose (MF). Ans. ab 5 Ex. nur im Frühjahr (z.T. wohl Brutvögel enthalten): 30.Mär 9 und 12.Apr 12 Peitzer Teiche (RZ; B.Litzkow) * 31.Mär 16 Havelnied. Gülpe-Gülper See (J.Seeger, Drozdowski) * 6.Apr 16 Havelnied. Pritzerbe/PM (HH) und 6 Stradower Teiche/OSL (TN) * 9.Jun 10 Gülper See (HH). Wegzug, alle Beob.: 11.Jul-9.Aug 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 5.-6./16./23.Aug und 8.-12.Sep 1 dj. Gülper See (H&MH; A.Kabus) * 26.Aug-2.Sep 2 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge u.a.). Letztbeob.: 12.Sep 1 dj. Gülper See (A.Kabus).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: 3 Ex. bei 3 Beob.: Gülper See: 7.Aug 1 ad. (W.Mädlow, M.Mähler) und 7.-14.Sep 1 dj. (H&MH; B.Kreisel, T.Hellwig) * 29.Aug 1 PK M Reckahner Teiche/PM (HH).

GROSSER SCHLAMMLÄUFER *Limnodromus scolopaceus*: Nachtrag: 1999: 13./14.Mai 1 PK Güstebieser Loose (MF, SF, H.Pawlowski, C.Philipps in DSK 2005) - 4. Nachweis.

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Keine repräsentativen Angaben zur Brut. Nur 2 Winterbeob.: 15.Jan 1 NSG Ribocka bei Lübben/LDS (L.Balke) * 17.Dez 1 NSG Ellerborn bei Lübben/LDS (L.Balke). Erstbeob.: 8.Mär je 1 Pankow/B (R.Altenkamp) und Unter-Uckersee (H.Schonert). Heimzug, Ans.: 2.Apr mind. 30 auf einem Kleegrasacker bei Serwest/BAR während der Nachtzählung von Hasen mit Suchscheinwerfern (A.Helmecke, S.Fuchs) - sehr außergewöhnliche Konzentration. Wegzug (Okt-Nov) mit 15 Ex. bei 11 Beob. Letztbeob.: 29.Nov 1 Wuhletal/B (B.Steinbrecher).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Heimzug mit mind. 39 Ex. bei 21 Beob., max.: 11.Mär 4 Moorlinse Buch/B (P.Pakull) * 20.Mär 3 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 26.Apr 4 Rietzer See (HH, I.Todte). Wegzug mit mind. 34 Ex. bei 11 Beob., Gebietsmax.: Mitte Sep bis 25.Okt 16 ad. + 7 dj. gefangen und beringt Gülper See (J.-J.Seeger u.a.) * 24.Sep 2 Landiner Haussee/UM (WD). Winterdaten: 8.Jan 1 Tegeler Fließ/B (K.Lüddecke) * 12.Feb 1 bei Terpe-Paserin/LDS (K.&J.Illig) * 3.Dez 1 Lanke am Felchowsee (WD).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	3	11	1	-	-	-	6	25	1	1
	n	-	1	1	6	1	-	-	-	5	3	1	1
B	Ex.	1	-	18	4	-	-	-	-	-	-	1	-
	n	1	-	7	4	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	1	1	21	15	1	-	-	-	6	25	2	1

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: Nachtrag: 1999: 14.Apr/3./6.Mai je 1 und 5.Mai 2 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD, J.Bellebaum in DSK 2005) * 2002: 5.Mai 1 balzend Maiberger Wiesen/SPN (RZ). AKBB anerkannt.

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 5 Rev.: 32 Rev. auf 17,7 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12 Rev. Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow) * 8 Rev. SPA Havelländisches Luch/HVL (Vogelschutzwarte) * 5 Rev. Genschmar-Hohenwutzen/MOL (MF). Jan/Feb: keine Meldungen. Sehr starker Heimzug, Beginn: 8.Mär 3 Güstebieser Loose (MF). Gebietsmax. > 20 Ex.: 21.Mär 22 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko, H.Götzelmann) * 22.Mär 51 Havelnied. Hohennauen-Strodehne (HH, TR) * 29.Mär 300 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD, H.Dittberner) * 9.Apr 700 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (T.Langgemach) * 12.Apr 600 bei Garlitz/HVL (T.Langgemach) - Konzentrationen im Bereich bisheriger Max.-Zahlen für Brandenburg * 3.Apr 46 bei Brachwitz/PM (P.Schubert) * 11.Apr 55 Wiesen Körzin/PM (BR) * 12.Apr 520 Pritzerber-Fohrder Wiesen/PM (TR) und 30 Paulinenaue-Jahnberge/HVL (S.Fischer) * 13.Apr 70 Linumer Wiesen (S.Fischer) * 16.Apr 34 Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 8.Aug 120 Unteres Odertal Gartzer Bruch (D.Krummholz) * 19.Aug 54 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 22.Aug 57 Rietzer See-Streng (HH) * 23.Aug 86 Päwesiner Lötz/PM (HH) * 31.Aug 72 Peitzer Teiche (B.Litzkow u.a.) * 2.Sep 58 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 6.Sep 74 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 9.Sep 55 Talsperre Spremberg (RB) * 2.Okt 106 Schlepziger Teiche (HH) * 30.Okt 200 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 1.Nov 52 Friedländer Teiche/LOS (HH). Im Dez nur 1 Beob.: 3.Dez 1 bei Waldow/LDS (TN, S.Weiß).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Nur 2 Ex. bei 2 Beob.: 7.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH) * 26.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: In Brandenburg mind. 22 Rev. (Ryslavy 2006). Heimzug, Erstbeob.: 20.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 22.Apr 1 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen). Max. ab 5 Ex.: 30.Apr 8 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 17.Mai 9 Elbe Cumlosen-Wittenberge/PR (BUND-Gruppe) * 20.Mai 12 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 12.Jul 12 Elbtalaue/PR (A.Bruch) * 29.Jul und 1.Aug je 10 Müggelsee (K.Lüddecke, BR, W.Schreck) * 30.Jul 11 Wolletzsee/UM (WD) * 11.Aug 12 Grubensee Gräbendorf/OSL-SPN (RB) * 17.Aug 11 Peitzer Teiche (RZ) * 19.Aug 14 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 19./21.Aug je 14 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Aug 10 Güstebieser Loose (MF). Letztbeob.: 28.Sep 3 Wuhletal/B (B.Steinbrecher).

TEREKWASSERLÄUFER *Xenus cinereus*: 9./10.Mai 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (N.Vilcsko; HH, BR u.a.) - 4. Nachweis für Brandenburg (AKBB anerkannt).

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 6.Apr 3 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 19.Apr 12 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Apr 16 Sydowswiese/MOL (MF) * 23.Apr 10 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25.Apr 27 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 29.Apr 25 Wiesen Breite/PM (L.Kalbe) * 2.Mai 26 Gülper See (H&MH) * 4.Mai 18 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Jun-Beob., 24 Ex. bei 9 Beob., max.: 1.Jun 6 Altfriedländer Teiche (MF) * 25.Jun 5 Elbtalaue/PR (A.Bruch). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 25.Jul 64 ad. und 16.Aug 73 Gülper See (HH) * 24.Aug 18 Kienitzer Polder/MOL (SF) * 25.Aug 11 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 29.Aug 21 dj. Reckahner Teiche/PM (HH) und 12 dj. Päwesiner Lötz/PM (HH) * 1.Sep 23 Güstebieser Loose (MF) * 2.Sep 14 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 6.Sep 45 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 9.Sep 12 Landiner Haussee/MOL (WD) * 12.Sep 17 Talsperre Spremberg (RB, RZ) * 14.-20.Sep 13 Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow) * 25.Sep 35 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 17.Okt 14 Fischteiche Stolpe/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 11.Nov 3 Angermünder Teiche und 5 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: In Brandenburg 59 BP (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 17.Mär 1 Elbtalaue/PR (A.Bruch) und 1 Havelnied. Strodehne (J.Seeger). Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 22.Mär 10 Sydowswiese/MOL (HH) * 25.Mai 14 Havelnied. Parey (HH). Wegzug, max.: 15.Aug 6 dz. Unteres Odertal Schwedt (E.Krätke) * 25.Aug 9 Obersee bei Kyritz/OPR (SF) * 31.Aug 6 Stradower Teiche/OSL (C.Düker) * 2.Sep 10 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Sep 5 Peitzer Teiche (B.Litzkow). Alle Okt-Beob.: 8.Okt 2 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 16./17.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ; B.Litzkow) * 18.Okt 1 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko), gleichzeitig Letztbeob.

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: 8 Ex. bei 5 Beob. (AKBB anerkannt): 16.-20.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) - früher Nachweis * 20./21.Apr 1 SE Boblitz/OSL (TN) * 21.Apr 4, 22.-24.Apr 1 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF

u.a.) * 11.Mai 1 Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 24.-31.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, K.Urban, BR). Nachtrag: 1999: 4./5.Aug 1 ad. SK und 27.Aug 1 dj. (unberingt) Gülper See (W.Schreck, C.Bock, S.Urmoneit in DSK 2005) * 4.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck in DSK 2005). 2002: 16.Jul 1 dj. Maiberger Wiesen/SPN (RZ). AKBB anerkannt.

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 24.Mär 1 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 27.Mär 1 Rietzer See-Streng (U.Radomski) und 1 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) - frühe Beob. Gebietsmax. > 10 Ex.: 23.Apr 30 Wiesen Breite/PM (BR), 25 Nieplitznied. Zauchwitz (BR), 17 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) und 16 Sydowswiese/MOL (MF) * 25.Apr 95 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 28.Apr 14 Talsperre Spremberg (RB) * 2.Mai 33 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Mai 16 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Jun - Wegzugbeginn: 23.Jun 1 Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus) * 23.Jun 1 und 26.Jun 2 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 26.Jun 2 Landiner Haussee/UM (WD) * 27.Jun 2 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 5.Jul 43 Gülper See (T.Hellwig) * 6.Jul 16 und 7.Sep 17 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 18.Jul 10 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 22./24.Aug 15 NSG Sorgenteich bei Guteborn/OSL (T.Schneider) * 22.Aug 14 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 24.Aug und 12.Sep je 40 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Aug 28 Linumer Teiche (TR) und 15 Kienitzer Polder/MOL (SF) * 29.Aug 19 Reckahner Teiche/PM (HH) * 31.Aug 54 Güstebieser Loose (MF) * 1./2.Sep 14 Herrenteiche bei Guteborn/OSL (T.Schneider) * 7.Sep 23 Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider) und 13 Peitzer Teiche (RZ). Letztbeob.: 2.-16.Nov 1 Angermünder Teiche (B.&A.Schonert; HH; J.Mundt).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut, keine flächenbezogenen Angaben, nur mehrere Einzelbeob. in potenziellen Brutgebieten. Winter (Jan, Feb): 12.Jan 1 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 1./23.Feb 1 Mühlenbecker Teiche/B (W.Schreck) * 24.Feb 1 Welsebruch/UM (U.Kraatz). Heimzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 12.Mär 10 Altfriedländer Teiche (MF) * 6.Apr 10 Angermünder Teiche (J.Mundt) und 6 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Mädlow, A.Goedecke) * 9.Apr 32 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (T.Langgemach) - hohe Zahl * 11.Apr 24 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Apr 11 Speicherbecken Krayne/SPN (H.Deutschmann) * 20.Apr 13 bei Boblitz/OSL (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 20.Jun 7 Päwesiner Lötz/PM (HH, TR) * 21.Jun 10 Deichvorland bei Baarz/PR (HH) * 22.Jun 11 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 24.Jun 5 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 25.Jun 13 Elbtalaue (A.Bruch) * 26.Jun 5 Lindenberg/BAR und 5 Moorlinse Buch/B (A.Kormannshaus) * 30.Jun 7 Ackersee bei Tebnitz/MOL (MF) * 6.Jul 9 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 18.Jul 16 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 26.Jul 5 Klärwerk Rangsdorf/TF (BR) * 16. und 24.Aug je 5 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Aug 8 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 29.Aug 6 Reckahner Teiche/PM (HH) * 6.Nov 15 Altfriedländer Teiche (MF). Zuletzt: 14.Dez 7 Altfriedländer Teiche/MOL (MF, HH) * 22.Dez 1 Batzlower Teiche/MOL (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 12.Apr 1 bei Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 14.Apr 1 Havelnied. Grütz (Drozdowski). Heimzug, ab 100 Ex.: 28.Apr 150 Münchwerder-Quenzsee/BRB (B.Kreisel) * 1.Mai 122 Sydowswiese/MOL (MF) * 2.Mai 130 Linumer Wiesen (K.Lüddecke, C.Pohl), 180 Havelnied. Parey (H&MH), 150 Pritzerber Havelwiesen/PM (H&MH), 160 Feuchtwiesen SE Lübben und 221 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Mai 170 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 6.Mai 700 Unteres Odertal Schwedt (WD) und 155 Wiesen Breite/PM (W.Mädlow) * 7.Mai 224 Päwesiner Lötz/PM (HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 30.Jun 293 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) - bisher größte Ans. für den Wegzug (außer der Oderhochwasserzahl von 1997) und ungewöhnlich früh * danach vergleichsweise wenige größere Ans.: 6.Jul 137 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 12.Jul 110 Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (HH) * 8.Aug 50 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz). Letztbeob.: 15.Okt 1 Angermünder Teiche (BR).

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: In Brandenburg ein Brutnachweis und ein Brutverdacht (Ryslavy 2006). Heimzug, Erstbeob.: 8.Mär 4 Peitzer Teiche (B.Litzkow) und 1 Havelnied. Gülpe (HH). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 8.Apr 470 bei Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 13.Apr 172 Güstebieser Loose (HH) * 21.Apr 400 Havelnied. Pritzerbe/PM (H.Deutschmann, H&MH) * 22.Apr 580 Havelnied.Grütz (Drozdowski) und 250 Gülper See (T.Hellwig) * 23.Apr 110 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25.Apr 1300 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 29.Apr 135 Wiesen Breite/PM (L.Kalbe) * 30.Apr 150 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 2.Mai 100 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 7.Mai 107 Päwesiner Lötz/PM (HH). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 7.Jul 45 ad. (TR) und 13.Sep 46 dj. (HH) Nieplitznied. Zauchwitz * 12.Jul 57 ad. Gülper See (HH) * 11.Aug 25 Havelnied. Strodehne (Drozdowski) * 9.Sep 71 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) und 27 Talsperre Spremberg (RB). Frühe Letztbeob.: 31.Okt 2 dj. M Rietzer See-Streng (H&MH, H.Deutschmann).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Heimzug, 1 Beob.: 20.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Wegzug, 12 Ex. bei 9 Beob.: 12.-29.Aug 1 ad. Rietzer See-Streng (S.Urmoneit, N.Vilcsko; R.Schneider) * 19.Aug 2 ad. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 24.Aug 1 ad. SK + 1 dj. Gülper See (B.Kreisel) * 31.Aug 1 dj., 1.Sep 2 dj., 2.Sep 1 dj. und 4.Sep 2 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 2.Sep 1 Gülper See (T.Hellwig) und 1 dj. Grimnitzsee/BAR (HH) * 9.Sep 1 Landiner Haussee/UM (WD) * 16.Sep 1 Gülper See (T.Hellwig).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: Eine Beob.: 1.Sep 1 dj. Güstebieser Loose (MF). AKBB anerkannt.

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug, 32 Ex. bei 18 Beob.: Talsperre Spremberg: 26.Aug 3 dj., 28.Aug 1 dj., 1.Sep 6 dj., 7.Sep 1 dj., 9./12.Sep 2 dj. und 14.Sep 1 dj. (RB) * 24.Aug 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 28.Aug 1 dj. und 1.Sep 2 dj. Güstebieser Loose (MF) * 29./30.Aug und 19.Sep je 1 dj. (HH; BR), 4.Sep 4 (TR) Nieplitznied. Zauchwitz * 31.Aug-7.Sep 3 dj.

Reckahner Teiche/PM (B.Rudolph, B.Kreisel; D.Ferus, HH) * 31.Aug-7.Sep 1 dj. Peitzer Teiche (M.Spielberg, B.Litzkow, RZ) * 31.Aug-4.Sep 1 Obersee bei Kyritz/OPR (SF) * 2.Sep 1 Gülper See (T.Hellwig) und 1 dj. Angermünder Teiche (HH) * 4.-7.Sep 1 dj. Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis; T.Schneider) * 11.Sep 1 dj. Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 15.-21.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (TN u.a.) * 31.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (J.Rathgeber, K.Urban, S.Urmoneit) - spätes Datum.

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 6.-10.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN; HH) * 16.Mai 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 20.Mai 1 Päwesiner Lötz/PM (HH). Wegzug, 11 Ex. bei 8 Beob.: 30.Jul 1 ad. PK Güstebieser Loose (MF) * Gülper See: 5.Aug 1 ad. (W.Mädlow), 2.-4.Sep 1 (T.Hellwig, TR), 12.-13.Sep 1 dj. (A.Kabus; HH, B.Kreisel), 15.Sep 2 (T.Hellwig) * 20.Aug-4.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (S.Urmoneit, N.Vilcsko; B.Bock) * 27.Aug 1 dj. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 7.Sep 3 Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow) * 14.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug: 6./8./10./13.Mai 2, 7./9./12./19.-20.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, z.T. HH) * 10.Jun 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	2	1	-	20	126	2	-	-
	n	-	-	-	-	1	1	-	7	24	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	2	1	1	20	127	2	-	-

Wegzug, 137 Ex. bei 34 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 19.Jul 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (N.Vilcsko). Beob. > 5 Ex.: 7.Sep 19 dj. Rietzer See-Streng (H&MH) und 6 dj. Reckahner Teiche/PM (H&MH) * 9.Sep 22 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Sep 8 Gülper See (A.Kabus). Letzter Altvogel: 7.Sep 1 Angermünder Teiche (H.Schonert). Letztbeob.: 13.Okt 1 Biesenbrower Teiche/UM (BR).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Starkes Auftreten von 243 Ex. bei 51 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	3	182	1	8	22	22	-	-	-
	n	-	-	-	1	23	1	4	14	6	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	3	2	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	3	182	1	8	25	24	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 26.Apr 3 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 24.Mai 1 Wiesen Breite/PM (BR). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 6.Mai 5 Wiesen Breite/PM (W.Mädlow) * 7.Mai 7 Blasdorfer Pulverteich/LDS (H.Deutschmann) und 11 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 9.Mai 47 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 10.Mai 44 Schlepziger Teiche (TN) - diese beiden Beob. sind die größten in Brandenburg je beobachteten Trupps * 17.Mai 8 Güstebieser Loose (SF). Wegzug, Erstbeob.: 30.Jun 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Max. ab 3 Ex.: 14.Jul 3 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 19.Aug 3 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Aug 4 Rietzer See-Streng (HH) * 2.Sep 10 Linumer Teiche (TR) - großer Wegzugtrupp * 27.Sep 6 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow) - gleichzeitig Letztbeob. und ungewöhnlich späte größere Ans.

GRAUBRUSTSTRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: 3 Ex. bei 3 Beob. (AKBB anerkannt): 9.-13.Sep 1 dj. Angermünder Teiche (HH, J.Mundt, N.Vilcsko u.a.) * 19.Sep 1 dj. Stau Magnushof/UM (H.Schonert) * 26.Sep-9.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN u.a.) - 13.-15. Nachweis für Brandenburg.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug, 4 Ex. bei 4 Beob.: 10.Mai 1 Wiesen Breite/PM (H&MH) * 11.Mai 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 20.Mai und 6.Jun 1 Päwesiner Lötz/PM (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	3	1	32	33* (+22)	61	1	-	-
	n	-	-	-	-	3	1	11	8	13	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	3	1	34	33	61	1	-	-

* offensichtlich derselbe Trupp über die Monatswende an der Talsperre Spremberg (RB), daher die 22 nur im Sep gewertet.

Wegzug, 129 Ex. bei 34 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 3.Jul 2 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Altvogel-

zug, wohl mind. 45 Ex. bei 18 Beob., Max.: 18.Jul 10 ad. Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke). Letzter Altvogel: 9.Sep 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Erster Jungvogel: 22.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Gebietsmax. > 5 Ex.: 15./29.Aug je 5 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko; HH) * 31.Aug 8 Güstebieser Loose (MF) * 2.Sep 24 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 7.Sep 17 Gülper See (A.Kabus). Letztbeob.: 4.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (HH).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 53 Ex. bei 21 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 8.Mär 1 Gülper See (HH) * 10.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Max.: 4.Apr 11 bei Nennhausen/HVL (TR) * 5.Apr 8 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Letztbeob.: 20.Mai 3 Wiesen Breite/PM (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	4	28	11	-	16	52	290	327	25	1
	n	-	-	4	10	6	-	9	15	21	15	8	1
B	Ex.	-	-	-	5	-	-	3	3	-	-	-	-
	n	-	-	-	1	-	-	2	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	4	33	11	-	19	55	290	327	25	1

Wegzug, 717 Ex. bei 72 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 15.Jul 1 PK Gieshof/MOL (MF). Wegzug, erster Jungvogel: 16.Aug 1 Gülper See (HH). Gebietsmax. > 10 Ex.: 3.Sep 11 Güstebieser Loose (MF) * 9.Sep 77 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Sep 25 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 9.Okt 25 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 11.Okt 72 Rietzer See-Streng, 40 Gülper See (H&MH) und 23 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Okt 15 Angermünder Teiche (BR) * 19.Okt 23 Peitzer Teiche (H.Deutschmann). Letztbeob.: 30.Nov 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF) * 1.Dez 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: 3 Ex. bei 3 Beob. (AKBB anerkannt): 24./25.Mai 1 immat. Blankensee und Wiesen Breite/TF-PM (BR, B.&W.Komischke; J.Rathgeber u.a.) * 16.Jun 1 ad. Wesensee bei Brodowin/BAR (M.Flade) * 31.Aug 1 immat. Byhleguhrer See/LDS (H.Deutschmann).

SPATELRAUBMÖWE *Stercorarius pomarinus*: 10.Sep 1 ad. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) - 16. Nachweis (AKBB anerkannt). Nachtrag: 1999: Ein zunächst als unbestimmte Raubmöwe anerkannter Vogel konnte nachträglich dieser Art zugeordnet werden, 26.Okt 1 dj. dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN in DSK 2005) - 15. Nachweis.

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: 14.Okt 1 ad. als Rupfungsfund Unter-Uckersee (H.Schonert). AKBB anerkannt. Nachtrag: 2001: 3.Nov 1 dj. dz. Rietzer See-Streng (W.Schreck). AKBB anerkannt.

ZWERGMÖWE *Hydrocoloeus minutus*: Heimzug, Erstbeob.: 11.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (M.Müller). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 19.Apr 36 ad. Schwielochsee (HH) * 26.Apr 330 Müggelsee (BR), 32 ad. + 2 vorj. Rietzer See-Streng (HH) und 23 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 27.Apr 39 ad. + 3 vorj. Feldmark Frauenhagen/UM, 255 Felchowsee, 270 Grimnitzsee/BAR und 60 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 28.Apr 17 ad. + 3 vorj. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 29.Apr 30 ad. + 3 vorj. Altfriedländer Teiche (MF). Wegzug, 86 Ex. bei 23 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Max. ab 5 Ex.: 18.Okt 24 ad. + 5 dj. Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko) - bisher größte Wegzugans. * 22.Okt 7 ad. Schwielochsee (HH) * 24.Okt 3 ad. + 2 dj. Wolziger See/LDS (HH). Letztbeob.: 27.Okt-2.Nov 2 dj. Müggelsee (K.Lüddecke u.a.) * 2.Nov 1 dj. Angermünder Teiche (H&MH) * 5.Nov 1 dj. Müggelsee (A.Kormannshaus).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.						-	-	9	10	56	4	-
	n						-	-	4	6	7	2	-
B	Ex.						-	1	-	-	5	1	-
	n						-	1	-	-	2	1	-
Summe	Ex.						-	1	9	10	61	5	-

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brutkolonien ab 50 BP: 2500 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Michaelis, K.Illig, J.Nevoigt) * mind. 600 BP Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 550 BP Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt, U.Kraatz) * 350 BP Stau Magnushof/UM (HH) * 210 BP Gülper See (HH) * 60-70 BP Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck, F.Sieste) * 50 BP Feldpfuhl Lüdersdorf/UM (J.Mundt) * 50 BP Landiner Haussee/UM (J.Mundt, WD). Gebietsmax., 1. Halbjahr > 1000 Ex. (überwiegend Schlafplatzzählungen): 11.Feb 6000 SP Blankensee/TF (L.Kalbe) * 7.Mär 4000 SP Spree Friedrichshain/B (BR) * 8.Mär 3500 SP Pritzerber See/PM (HH) * 14.Mär 2500 SP Schwielochsee (HH) * 15.Mär 17000 SP Gülper See (H&MH) - wie Vorjahr erneut sehr große Ans. - und 4000 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 16.Mär 1600 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 19.Mär 1700 SP Neuendorfer See/LDS (TN) und 2000 Deponie Seelow/MOL (MF) * 20.Mär 3800 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 21.Mär 1050 Talsperre Spremberg (RB), 1487 Elbtalaue Hinzdorf/PR (Flügel) und 5500 Müggelsee (K.Steiof) * 27.Mär 10000 FIB Unteres Odertal (WD, H.Dittberner). Ans. im 2. Halbjahr > 500 Ex.: 30.Jul 700 SP Blankensee/PM (BR) * 4.Sep 1000 Gülper See (TR) * 5.Sep 520 Kladower Havel/B (J.Kirsch, D.Stripp) * 19.Sep 1000 Unter-

Uckersee (J.Mundt) * 27.Sep 650 SP Rudower See/PR (W.Mädlow) * 8.Okt 700 Mündesee/UM (WD) * 27.Okt 1800 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 30.Okt 3400 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 31.Okt 700 Spree Friedrichshain/B (BR u.a.) * 16.Nov 2100 SP Talsperre Spremberg (RB) * 6.Dez 4800 Müggelsee (BR u.a.).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: 16 BP und 1 Rev. Stoßdorfer See/LDS (H.Michaelis, K.Illig, J.Nevoigt). Weitere Beob., z.T. im weiteren Umfeld des Brutplatzes, Heimzug: 22.Jan/5./7.Feb 1 vorj. und 7.Mär 1 PK Spree-Friedrichshain/B (A.Kormannshaus; W.Schreck) - erstmals im Jan und Feb in Brandenburg und Berlin beobachtet, auch der März-Vogel vor bisherigem Erstdatum (12.Mär 2000) * 14.Mär 1 ad. Alte Spreemündung (HH) * 19.Mär 1 PK Schlepziger Teiche und am Abend wohl dieser Vogel Neuendorfer See/LDS (TN) * 29.Mär 1 Gülper See (H.Michaelis, HH) * Stradower Teiche/LDS: 29.Mär 2 PK, 13.Apr 6 PK und 20.Apr 2 PK (TN u.a.) * 10./11.Apr 2 PK Schlepziger Teiche (TN) * 15.Apr 1 Beeskow/LOS (HH) * 20.Apr 2 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 24.Apr 2 PK Rietzer See-Streng (BR) * 27.Apr 1 K3 Elbtalaue/PR (A.Bruch) * 30.Mai 1 PK bei Radensdorf/LDS (TN) * 3.Jun 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Jun 1 PK bei Neu-Zauche/LDS (TN, S.Weiß) * 12./18.Jun 1 ad. bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 19.Jun 1 K2 Absatzbecken Brieske/OSL (H.Michaelis). 2. Halbjahr/Wegzug von 9 Ex. bei 9 Beob.: 1. Jul 1 ad. bei Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 8.Jul 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Jul 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 16.Aug 1 dj. Quenzsee/BRB (B.Kreisel) * 29.Aug 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 30.Aug 1 dj. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 1.Sep 1 dj. Senftenberger See (H.Michaelis) * 4.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (HH) * 8.Nov 1 dj. Deponie Eberswalde/BAR (SF).

FISCHMÖWE *Larus ichthyaetus*: 22.Feb 1 ad. fast PK Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 29./30.Dez 1 ad. Deponie Eberswalde/BAR (SF) - 4. und 5. Nachweis für Brandenburg (AKBB anerkannt; Abb. 5).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: 33 BP an 8 Gewässern (RYSLAVY 2006), davon 18 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) und 11 BP Hohensaaten/BAR (SF). Gebietsmax. > 500 Ex., 1. Halbjahr: 15.Jan 1800 FIB Unteres Odertal (WD, J.Mundt) * 14.Feb 2500 SP Spree Friedrichshain/B (W.Schreck, K.Steiof) * 8.Mär 1000 SP Pritzerber See/PM (HH) * 10.Mär 2000 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 15.Mär 8000 SP Gülper See (H&MH) - wie im Vorjahr große Ans. * 19.Mär 1200 SP Wochowsee/LOS (HH) * 26.Mär 550 Elbtalaue Wittenberge/PR (R.Audorf). 2. Halbjahr: 15.Nov 570 Wochowsee/LOS (HH) * 18.Nov 2000 SP Trebelsee/HVL (TR) * 4.Dez 1000 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 5.Dez 790 Mündesee/UM (U.Kraatz) * 9.Dez 520 Unter-Uckersee (HH) * 13.Dez 1000 Müggelsee (BR u.a.) * 14.Dez 500 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) und 600 SP Blankensee/TF (L.Kalbe) * 27.Dez 800 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 30.Dez 500 Werbellinsee/BAR (HH) * 31.Dez 650 Scharmützelsee/LOS (HH) und 560 Helenesee/FF (HH). Verhalten: 24.Jun 1 ad. "erntet" Süßkirschen vom Baum Sedlitz/OSL (H.Michaelis, A.Balzer, S.Brehme).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von 129 Ex. in Brandenburg bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet (dadurch wohl Doppelzählungen enthalten) und 127 Ex. in Berlin.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	40	3	15	2	-	-	-	-	13	19	14	23
	n	7	2	6	2	-	-	-	-	2	4	5	5

Wenige Ans. ab 5 Ex. in beiden Halbjahren, 1. Halbjahr: 8.-13.Jan 10 ad. + 7 immat. Spree Friedrichshain/B (BR u.a.) * 15.Jan 11 ad. + 7 immat. FIB Unteres Odertal (WD, J.Mundt) * 18.Jan 7 ad. + 4 immat. Deponie Altglietzen/BAR (SF) * 14.Mär 5 ad. + 4 immat. Unteres Odertal Schwedt (WD). 2. Halbjahr, Erstbeob.: 5.Jul 1 vorj. Wannsee/B (C.Pohl). Max.: 27.Sep 11 ad. + 1 immat. Elbtalaue Lenzen-Wittenberge/PR (W.Mädlow) * 11.Nov 3 ad. + 4 immat. Mündesee/UM (HH) * 16.Nov 10 ad. + 1 vorj. Müggelsee (W.Schreck) * 9.Dez 2 ad. + 5 immat. Grimnitzsee/UM (HH) * 30.Dez 9 ad. + 1 immat. Unter-Uckersee (H.Schonert).

EISMÖWE *Larus hyperboreus*: 10.Jan 1 ad. Spree Mitte/B (A.Bräunlich, A.Kormannshaus, BR, K.Steiof) - 5. Beob. in Berlin und Brandenburg (AKBB anerkannt).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: In Brandenburg 218 BP an 9 Gewässern (RYSLAVY 2006), davon 193 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) - hier weiterer Anstieg wohl als Folge der Vernichtung der Brutinseln im Kleinkoschener See/OSL. Gebietsmax. ab 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 5.Jan 850 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 13.Jan 2000 Spree Friedrichshain/B (K.Witt) * 15.Jan 1000 FIB Unteres Odertal (WD, J.Mundt) * 29.Jan 800 Deponie Altglietzen/BAR (J.Mundt) * 4.Mär 1000 Grössinsee/TF (L.Kalbe) * 8.Mär 215 SP Pritzerber See/PM (HH) * 14.Mär 500 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 19.Mär 210 Wolziger See/LDS (HH) * 15.Mär 1000 Deponie Eberswalde/BAR (SF). 2. Halbjahr: 12.Okt 230 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 11.Nov 670 Mündesee/UM (HH) * 28.Nov 1000 Müggelsee (M.Kühn, S.Kirchner, D.Stripp) * 9.Dez 2200 SP Grimnitzsee/BAR (HH) * 27.Dez 1000 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 28.Dez 500 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 29.Dez 700 Felchowsee (WD) * 30.Dez 550 Werbellinsee/BAR (HH). Form *omissus*: 9.Feb 2 ad. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt, R.Uhlig) * 13.Aug-3.Sep 1 ad. Güstebieser Loose (MF) * 14.Sep 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 16.Nov 1 ad. Felchowsee (J.Mundt) * 18.Dez 5 ad. Unter-Uckersee (J.Mundt).



Abb. 5: Fischmöwe, Altvogel im Schlichtkleid, Deponie Eberswalde/BAR, Dezember 2003. Foto: S. Fahl.
Fig. 5: *Adult Pallas's Gull in non-breeding plumage, rubbish dump Eberswalde/BAR, December 2003.*



Abb. 6: Steppenmöwe, 1. Kalenderjahr, Deponie Eberswalde/BAR, Oktober 2003. Foto: S. Fahl.
Fig. 6: *First year Steppe Gull, rubbish dump Eberswalde/BAR, October 2003.*

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis*: Keine Angaben zu Bruten. Auftreten von wohl 180 Ex. bei 44 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax., dadurch wohl Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	5	2	1	1	3	56	28	27	7	12	38
	n	-	2	1	1	1	2	6	6	6	4	6	9

Gebietsmax. ab 5 Ex.: 22.Jul 40 dj. Lakomaer Teiche/CB (D.Robel) * 25.Jul, 30.Sep je 8 ad. und 18.Dez 12 ad. + 1 subad. + 2 dj. Unter-Uckersee (H.Schonert; J.Mundt) * 22.Aug 15 Elbtalaue Böser Ort/PR (F.Bindrich) * 31.Aug 4 ad. + 3 immat. Talsperre Spremberg (RB) * 6.Sep 20 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 13.Sep 2 ad. + 4 dj. Gülper See (HH) * 28.Dez 6 ad. + 3 dj. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt). In Berlin Gebietsmax. für beide Halbjahre: 15.Feb 8 und 10.Okt 91 Spree Friedrichshain (BR, A.Kormannshaus) * 31.Aug 42 Müggelsee (A.Kormannshaus), hier keine Gesamtzahl ermittelbar.

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans*: Bisher stärkstes Auftreten von wohl 609 Ex. bei 39 Beob. in Brandenburg und in Berlin wohl mind. 295 Ex. (Wertung der Monatsmax., dadurch wahrscheinlich Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	163	55	-	-	1	6	3	10	84	138	149
	n	-	2	5	-	-	1	2	2	4	7	8	8
B	Ex.	117	11	18	1	-	-	9	24	31	32	20	32
	n												
Summe	Ex.	117	174	73	1	-	1	15	27	41	116	158	181

Gebietsmax. ab 10 Ex.: 22.Feb 160 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) - wohl bisher größte Ans. in Brandenburg * 14.Mär 4 ad. + 8 immat. Alte Spreemündung (HH) * 19.Mär 22 ad. + 7 immat. Wolziger See/LDS (HH) * 24.Mär 7 immat. Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 6.Okt 32 Spree Friedrichshain (A.Kormannshaus) * 15.Okt 38 ad. + 16 immat. Peitzer Teiche (HH) * 1.Nov 31 ad. + 15 immat. Schwielochsee (HH) * 11.Nov 17 ad. + 9 immat. Felchowsee (HH) * 5.Dez 12 ad. + 1 immat. Sternhagener See/UM (H.Schonert) * 8.Dez 31 ad. + 2 immat. Scharmützelsee/LOS (HH) * 9.Dez 12 ad. + 36 immat. Grimnitzsee/BAR (HH) * 28.Dez 23 Müggelsee (BR u.a.)* 30.Dez 16 ad. + 7 immat. Werbellinsee/BAR (HH) * 31.Dez 18 ad. + 9 immat. Helenesee/FF (HH).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Auftreten von 72 Ex.bei 38 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax.) und mind. 28 Ex. in Berlin [hier ein lang verweilendes Ex.: 9.Jan-19.Apr 1 vorj. Spree Friedrichshain-Müggelsee (BR u.a.)].

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	-	14	8	1	2	3	4	15	9	10	4
	n	2	-	4	5	1	2	1	1	7	7	5	3
B	Ex.	4	5	1	3	-	-	-	1	3	7	5	3
	n												
Summe	Ex.	6	5	15	11	1	2	3	5	18	16	15	7

Jan: 3./20.Jan 1 K2 Deponie Altglietzen/MOL (MF) * 15.Jan 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt). Heimzugmax.: 20.Mär 4 ad. + 1 immat. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 24.Mär 4 ad. + 3 vorj. Parsteiner See/BAR (J.Mundt). Wegzugmax.: 7.Jul 2 ad. + 1 dj. und 18.Aug 2 ad. + 2 dj. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 11.Sep 5 ad. + 3 immat. Talsperre Spremberg (RB) * 24./31.Okt je 1 ad. + 6 immat. Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus, K.Steiof) * 15.Nov 1 ad. + 2 dj. und 20.Nov 4 dj. Deponie Altglietzen/MOL (MF); sonst nie mehr als 2 zusammen beobachtet. Letztbeob.: 31.Dez 1 immat. Scharmützelsee/LOS und 1 ad. Helenesee/FF (beide HH). Unterartzuordnungen: *graellsii*: 5.Apr/15.Nov je 1 ad. Deponie Altglietzen/MOL (SF; MF) * 30.Dez 2 Grimnitzsee/BAR (MF); *intermedius*: 23.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 8./10.Apr 1 ad. Deponie Altglietzen/MOL (MF) * 10.Apr 1 ad. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 5.Okt 1 ad. Senftenberger See (H.Michaelis); *fuscus*: 8./10.Apr 2 ad. Deponie Altglietzen/MOL (MF) * 27.Apr 1 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 24.Jun 1 ad. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 13.Okt 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (BR); in Berlin überwiegend *graellsii/intermedius* gemeldet (BOA 2005b). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, sind auch zukünftig mögliche Zuordnungen zu den Unterarten erwünscht - ggf. mit kurzer Beschreibung.

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons*: Brutzeitvorkommen: Bedingt durch ein Brutvorkommen von 15-16 BP in einem stillgelegten Kieswerk am polnischen Oderufer bei Sydowswiese gab es in den Monaten Mai-Juli regelmäßige Nahrungsflüge im Bereich der Oder Genschmar-Sydowswiese und Garnischpolder/MOL (HH, MF, SF), max. 9.Jul 18 (HH) *

7.Mai-13.Jul 1 Paar Güstebieser Loose, eventuell mit Brutversuch in Polen (MF) * 3 Paare FIB Unteres Odertal zur "Brutzeit" anwesend (WD). Weiteres Auftreten von 15 Ex. bei 6 Beob.: 23.Apr 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (M.Müller) * 27.Apr 2 bei Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 15.Jun 2 Oder in Frankfurt (W.Weiß) * 27.Jul 4 ad. + 3 dj. Güstebieser Loose (SF) * 28.Aug 1 dj. Unter-Uckersee (J.Mundt) * 3.Sep 2 ad. Güstebieser Loose (MF).

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Insgesamt schwaches Vorkommen von 15 Ex. bei 6 Beob., davon nur eine Heimzugbeob.: 8.Apr 1 FIB Unteres Odertal (W.Werner). Wegzug: 13.Jul 1 ad. Güstebieser Loose (MF) * 22.Aug 1 ad. + 1 dj. dz. Schwedt/Oder (WD) * 10.Sep 2 ad. + 1 dj. Senftenberger See (H.Michaelis) und 5 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 11.Sep 3 ad. Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz). Nachtrag: 2000: 9.Apr 1 Felchowsee (M.Albrecht).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida*: Wie im Vorjahr sehr starkes Vorkommen mit bisher höchster Individuenzahl während des Wegzuges. Heimzug, 51 Ex. bei 19 Beob.: 24.Apr 3 Rietzer See-Streng (BR) * 2.Mai 1 Gülper See (H&MH) * 3.Mai 5 Güstebieser Loose (SF) * 5.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 6.Mai 1 Rietzer See-Streng (R.Marwitz) * 7.Mai 7 ebd. (HH), 4 Päwesiner Lötz/PM (HH), 2 Nieplitznied. Zauchwitz (HH), 1 Altfriedländer Teiche (MF) und 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 9.Mai 3 Jasorke bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 10.Mai 3 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) und 4 Gülper See (K.Steiof) * 11.Mai 11 ebd. (H&MH) - hohe Zahl und 1 Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 14.Mai 2 Rieselfeld Nauen/HVL (K.Lüddecke) * 25.Mai 2 Gülper See (HH) * 29.Mai 2 Moorlinse Buch/B (A.Goretzky, W.Schreck) * 30.Mai/9.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (D.Ferus, L.Kalbe, F.Hertel). Wegzug, 33 Ex. bei 7 Beob.: 26.Jun 4 Schlepziger Teiche (TN, A.Weingardt) * 29.Jun 8 Gülper See (T.Hellwig) * 30.Jun 2 Landiner Haussee/UM (WD) * 6.Jul 3 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 12.-20.Jul 2 ad. ebd. (HH, B.Kreisel, TR) * 16.Jul 7 ad. im PK Altfriedländer Teiche (MF) * 18.Jul 7 ad., davon 6 im PK und 1 in Mauser zum SK Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Deutlich schwächeres Vorkommen als in den beiden Vorjahren. Heimzug von 60 Ex. bei 14 Beob.: Altfriedländer Teiche: 30.Apr 2, 4.Mai 1 und 7.Mai 3 (MF) * Rietzer See-Streng: 2.Mai 12 (L.Manzke), 6.Mai 10 (R.Marwitz), 7.Mai 12 (L.Manzke) und 9.Mai 4 (R.Schneider) * 30.Apr 8 Alte Spreemündung (HH) * 5.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 7.Mai 1 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 7.-8.Mai 1 Müggelsee (T.Becker) * 10.Mai 1 Gülper See (K.Steiof) * 15.Mai 2 Talsperre Spremberg (RB) * 30.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Seit 1991 erstmals keine Wegzugbeob. Nachtrag: 1999: 16.Jun 2 Schlepziger Teiche (TN in DSK 2005). 2002: 2.Aug 1 dj. Müggelsee (W.Schreck, K.Steiof). AKBB anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Der Brutbestand betrug 338 BP in 28 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 2006) und 47 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 20.Apr 3 Alte Spreemündung (HH) * 21.Apr 2 Müggelsee (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 27.Apr 60 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 29.Apr 53, 5.Mai 58 Altfriedländer Teiche (MF; SF) * 1.Mai 70 Felchowsee (J.Mundt) und 36 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 2.Mai 230, 10.Mai 220 Gülper See (H&MH; K.Steiof) * 3.Mai 30 Havelnied. Pritzerbe/PM (T.Hellwig) * 4.Mai 21 Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 5.Mai 65 Alte Spreemündung (HH) * 7.Mai 140 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz), 54 Rietzer See-Streng (HH) und 52 Päwesiner Lötz/PM (HH) * 9.Mai 36 Schlepziger Teiche (TN). Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 13.Jul 97, davon nur 4 dj. Alte Spreemündung (HH) * 15.Jul 12 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 19.Jul 215 Gülper See (TR) * 24.Jul 12 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26.Aug 15 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 3.Sep 20 Unter-Uckersee (J.Mundt). Letztbeob.: 19.Sep 3 Talsperre Spremberg (RB) und 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg höchster Bestand seit Jahrzehnten mit 521 BP in 38 Kolonien (RYSLAVY 2006), darunter auch Brandenburgs bisher größte Kolonie mit 145 BP in den Biesenbrower Teichen/UM (B.Litzkow u.a.). Erstbeob.: 13.Apr 1 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) und 2 Byhleguhrer See/LDS (H&MH). Heimzugans. > 10 Ex.: 30.Apr 22 Schwielochsee (HH) * 4.Mai 30 Grimnitzsee/BAR (H&MH). Nachbrutzeit-/Wegzugans. ≥ 10 Ex.: 8.Jul 35 Peitzer Teiche (BR, J.Rathgeber) * 24.Jul 31 Alte Spreemündung (HH) * 25.Jul 72 Gülper See (HH) * 2.Sep 15 Grimnitzsee/BAR (HH) * 15.Sep 15 Nieplitznied. Zauchwitz und 12 Blankensee/TF (U.&D.Radomski). Letztbeob.: 19.Sep 1 ad. + 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Sehr schwaches Vorkommen von 4 Ex. bei 4 Beob. (AKBB anerkannt): Heimzug: 18.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 24.Apr 1 Rietzer See-Streng (BR). Wegzug: 25.Jul 1 ad. Gülper See (HH) * 10.-11.Okt 1 dj. Senftenberger See (H.Michaelis).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Ans. ab 50 Ex.: 21.Jan 60 Fredersdorf/UM (U.Kraatz) * 26.Jan 100 Ruhland/OSL (H.Michaelis) * 2.Feb 247 bei Kahsel/SPN (W.Hansel) * 9.Feb 50 Cahnsdorf/LDS (P.Schonert) * 15.Feb 180 Jetsch/LDS (P.Schonert) * 8.Apr 50 Passow/UM (J.Mundt) * 9.Jul 102 Genschmar/MOL (HH) * 30.Aug 157 Dürrenhofe/LDS (TN) * 3.Sep 111 und 21.Nov 120 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge; P.Schubert) * 7.Sep 70 Fehrow/SPN (RZ) * 13.Sep 340 und 14.Dez 290 Leibsch/LDS (TN) * 25.Sep 170 Thöringswerder/MOL (MF) * 28.Sep 250 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 5.Okt 200 Hohenreinkendorf/UM (H.-J.Haferland) * 7.Okt 50 Elbaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 8.Okt 63 Radensdorf/ LDS (TN) * 10.Okt 180 Randow-Bruch/UM (WD) und 198 Ziltendorfer Nied. (HH) * 12.Okt 100 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (BR) * 22.Okt 60 Landiner Haussee/UM (WD) * 29.Okt 180 Bernau/BAR (P.Schubert) * 1.Nov 55 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 9.Nov 150 Rüdingsdorf/LDS

(P.Schonert) * 25.Nov 600 Lugk Teich/EE (M.Gierach) - sehr großer Trupp * 6.Dez 140 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 7.Dez 240 Gröditsch/LDS (TN) * 20.Dez 250 Linther Busch/PM (P.Schubert) * 22.Dez 50 Unteres Odertal Schwedt (H.Dittberner, WD). Winter: Ähnliches Meldeergebnis wie im Vorjahr von 317 Ex. im Januar und 1036 Ex. im Dezember.

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Brut: 17 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 28.Mär 2 noch nackte juv. im Nest, nach Rückdatierung 1. Ei um den 1.Mär (U.Schroeter) - sehr früher Legebeginn. Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 16.Feb 550 Großwoltersdorf/OHV (HH, TR) * 18.Mär 600 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Spätsommer/Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 9.Sep 3500 Sonnenblumenfeld bei Schwanebeck/BAR (HH) - großer Trupp * 17.Sep 500 Vierraden/UM (H.-J.Haferland) * 25.Sep 740 dz. 6.50-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 10.Okt 520 Hartmannsdorf/LDS (TN) * 12.Okt 4130 dz. 7.00-10.30 Uhr Alte Spreemündung (HH) und 600 dz. Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 13.Okt 800 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 4.Jan 800 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 5.Jan 500 Groß Rietz/LOS (HH) * 12.Jan 450 Schneeberg/LOS (HH).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Ans. ab 30 Ex.: 12.Jan 47 Prenzlau/UM (H.Schonert) * 9.Sep 90 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 19.Sep-27.Nov 40 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 23.Okt 59 Neutrebbin/MOL (MF) * 7.Nov 300 Manschnow/MOL (MF) - großer Trupp * 16.Nov 50 Kerkow/UM (J.Mundt) * 2.Dez 60 Gruhno/EE (U.Albrecht) * 7.Dez 80 Elsterwerda/EE (U.Albrecht) * 17.Dez 31 Staffelde/UM (U.Schünmann) * 18.Dez 32 Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 23.Dez 72 Wollin/UM (U.Kraatz) * 26.Dez 52 Beeskow/LOS (HH).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brut: 6 Rev./15,6 km² Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.) * 4 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 2 Rev./250 ha bei Platkow/MOL (MF) * 3 Rev./74 ha Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 14.Apr 1 Groß Ziethen/UM (J.Mundt) - frühes Datum * 24.Apr je 1 Lieberoser Heide/LDS (TN, F.Schröder) und bei Greifenhain/SPN (RB). Nur eine Ans. ab 10 Ex.: 4.Sep 36 Gieshof/MOL (MF). Letztbeob.: 27.Sep 1 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 28.Sep 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brut: 51 Rev./17,7 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN) - hohe Dichte * 6 Rev./519 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann). Brutbiologie, Wirtsarten: 2 mal Bachstelze (Kautz) * Braunkehlchen (R.Flath) * Gartengrasmücke (HH) * 3 mal Teichrohrsänger (T.Schneider, MF, HH) * Neuntöter (T.Schneider). Erstbeob.: 14.Apr 1 Falkenberger Rieselfeld/B (K.Reimer) * 16.Apr 1 Bornsdorf/LDS (M.Gierach) - recht frühe Daten. Letztbeob.: 28.Sep 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 1.Okt 1 Garlitz/HVL (T.Langgemach). Rotbraune Morphe: Meldung von 5 Ex. aus der Uckermark und 8 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: 12 BP mit 23 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt) * 5 BP + 1 Brutverdacht Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D.Gierach, P.Schonert) * 9 BP Südteil Altkreis Brandenburg-Land (B.Wuntke).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 43 als Reviere gewertete Meldungen registriert mit Schwerpunkten in den Landkreisen LDS, OSL und EE (Ryslavy 2006).

STEINKAUZ *Athene noctua*: Brut: In Brandenburg gab es 11 Reviere in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM und im Naturpark Westhavelland/HVL (N.Eschholz, P.Haase; Ryslavy 2006).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: Nachweise in 4 Gebieten: Rochauer Heide/LDS: 22.Feb 1 rufend, 15.Mär 2 rufend, 5.Apr 1 Paar an Höhlenbaum, 23.Jul Fund eines sterbenden Jungvogels (K.&J.Illig, R.Möckel, P.Schonert u.a.) * 5.-23.Mär 1 rufend S Wirchensee/LOS (HH, H.Deutschmann) * 19./22.Mär 1 rufend bei Raden/SPN (B.Litzkow, Freihöfer) * 25.Apr 1 rufend Merzdorfer Berge/EE (P.Reuße).

WALDOHREULE *Asio otus*: Schlafplätze ab 4 Ex.: 16.Jan 32 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF) * 21.Jan 20 Batzlower Forst/MOL (MF) * 21.Jan-1.Mär 6 Steglitz-Zehlendorf/B (viele Beobachter) * 25.Feb 10 bei Sorno/EE (F.Raden).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Brut: In Brandenburg kein Brutvorkommen (Ryslavy 2006). Vorkommen von 19 Ex. bei 14 Beob.: 17./20.Jan 2, 24.Jan/17.Feb 3, 25./27.Feb 1 Tagebau Schlabendorf-Süd/LDS (H.Donath) * 24.Jan-26.Feb 3 Bliesdorf/MOL (MF) * 20.Feb 1 Gieshof/MOL (MF) * 27.Feb 1 bei Fürstlich Drehna/EE (F.Raden) * 23.Mär 1 Bienenfarm/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 19.Apr 1 Wilmersdorf/UM (E.Henne) * 24.Apr 1 + 1 Rupfung Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 2.Mai 1 bei Lübben/LDS (TN) * 27.Jun 1 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 5.Jul 1 bei Temmen/UM (Kurzweg) * 29.Okt 1 Seehausen/UM (S.Urmoneit, N.Vilcsko) * 8.-31.Dez 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 22.Dez 1 bei Ruhland/OSL (H.Michaelis) * 31.Dez 1 Rupfung Uckertal Schönwerder/UM (H.Schonert). Nachtrag: 2000: 7.Jan 1 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Albrecht) * 6.Feb 1 Fiener Bruch/PM (M.Albrecht).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 1 erfolgloses BP, 2 Revierpaare und 4 Feststellungen von Einzeltieren (Ryslavy 2006).

WALDKAUZ *Strix aluco*: Brut: 25 Rev./37,9 km² Burg/SPN (TN) * 24 Rev./18,3 km² Unterspreewald/LDS (TN, S.Weiß, A.Hollerbach) - hohe Dichten * 7 Rev./20 km² Lieberose-Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 4 Rev./30 km² bei Lehnin/PM (B.Rudolph).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: 61 Rev./1560 ha Lieberoser Heide/LDS (TN, F.Schröder, S.Weiß u.a.) * 8 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (W.Schulz). Erstbeob.: 3.Mai 2 sing. Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.). Letztbeob.: 20.Sep 1 bei Schulzendorf/MOL (W.Schulz) * 27.Sep 1 Kummerow/UM (I.Kapuhs) * 6.Okt 1 Linumer Teiche (W.Stürzebecher) - später Nachweis.

ALPENSEGLER *Apus melba*: Vom 18.-21.Aug wurde 1 Vogel in Tempelhof-Schöneberg/B beobachtet der auch an einem Hochhaus übernachtete (ALTENKAMP & KITZMANN 2004). Nach Feststellungen 1841 und 1966 handelt es sich um den dritten Nachweis. AKBB anerkannt.

MAUERSEGLER *Apus apus*: Brut: 1500 BP Cottbus (Fachgruppe Cottbus) * 570-670 BP Spremberg/SPN, dabei 2 BP in Bäumen (BESCHOW 2003) * 560 BP/806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, S.Weiß, F.Schröder) * 527 BP Lübbenau/OSL (TN, S.Weiß) * 390 BP Strausberg/MOL (U.Schroeter) * mind. 350 BP Schwedt/UM, 100 BP Angermünde/UM und mind. 74 BP im ländlichen Raum Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz u.a.) * 10.Jul 2 Baumbruten jeweils in Kiefer mit je 2 Nestjungen Schorfheide/BAR (R.Flath). Erstbeob.: In Berlin 23.Apr 3 Tegeler See (K.Lüddecke). In Brandenburg 25.Apr je 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und Schlepziger Teiche (TN) und 5 Cottbus (S.Rasehorn). Ans./Zugbeob. ab 300 Ex.: 29.Mai 600 Flugplatz Tempelhof/B (BR) * 18.Jun 800 Gartz-Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 21.Jun 350 Päwesiner Lötz/PM (HH) * 7.Jul 6000 dz. 5.30-14.30 Uhr Charlottenburg/B (M.Nowak) - sehr hohe Zugintensität * 18.Jul 400 dz. 15-17 Uhr Neu Zittau/LOS (BR) * 25.Jul 340 Wuhletal/B (B.Schirmeister). Letztbeob.: 16.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Sep 1 Blankensee/TF (BR, M.Prochnow).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brut: 40 BP/1049 km² Alt- und Stadtkreis Brandenburg (Fachgruppe Brandenburg) * 3 BP/18,3 km² Unterspreewald/LDS (TN). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 18.Jan 5, 10.Dez 3 Neue Wuhle/B (B.Steinbrecher) * 14.Sep 5 Nuthe-Nieplitz-Nied. (viele Beobachter) * 26.Sep 4 Flughafensee/B (viele Beobachter) * 12.Okt 3 Linumer Teiche (S.Fischer) * 20./27.Okt 6 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Nov 3 Straussee/MOL (G.Türschmann).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Drei Beob.: 22.Mai 10 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 7.Jun 2 dz. Rietzer See-Streng (HH) * 24.Jun 1 dz. bei Vehlen/PM (W.Schulz).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brut: In Brandenburg gab es 57 BP und 54 als Reviere gewertete Meldungen (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: 30.Mär 1 bei Ragow/LDS (L.Balke) - erneut frühes Datum. Beob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 2.Apr 1 bei Gröditsch/LDS (TN) * 16.Apr je 1 Zützen/UM (L.Boesett) und Gosener Wiesen/LOS (BR) * 17.Apr 1 bei Cahnsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 20.Apr 1 bei Schneeberg/LOS (HH) * 21.Apr je 1 Altbarnim/MOL (MF), Linumer Teiche (S.Fischer) und Maiberger Wiesen/SPN (RZ), 2 bei Buschow/HVL (B.Block) * 24.Apr 1 Stoßdorfer See/LDS (A.Wodarra) * 27.Apr 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 28.Apr 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 29.Apr 1 Gieshof/MOL (MF) * 2.Mai 1 dz. bei Lübben/LDS (TN) und 1 Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach) * 11.Mai 1 Rotes Luch/MOL (U.Schroeter). Wegzug: 1.Aug 1 Tagebau Greifenhain/OSL (H.Richter) * 27.Aug 1 Wildau-Wentdorf/TF (P.Schonert) * 7.Sep 1 Fresdorf/PM (BR). Letztbeob.: 28.Sep 1 bei Schönwalde/LDS (A.Weingardt).

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brut: 5 Rev./1560 ha Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.) * 4 Rev./400 ha Oderaue Eisenhüttenstadt/LOS (HH). Erstbeob.: 12.Apr 1 Marzahn-Hellersdorf/B (R.Schirmeister) * 13.Apr 1 Gräninger Spring/HVL (A.Kabus). Letztbeob.: 14.Sep 1 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 3.Okt 1 Köppchensee/B (F.Sieste) - sehr später Nachweis.

GRAUSPECHT *Picus canus*: Reviernachweise, (jeweils Einzelvögel): 1 Rev. Oberspreewald/LDS-OSL (TN, C.Düker) * 1 M-Rev. Pfaueninsel/B (E.Stix, B.Kemmer). Weitere 7 Ex. bei 7 Beob.: 8.Jan 1 W Luckow/UM (J.Mundt) * 7.Feb 1 M Schwedt/UM (J.Mundt) * 8.Mär 1 Frohnsdorf/TF (P.Schubert) * 26.Mär 1 Lübben/LDS (D.Schubert) * 7.Apr 1 M bei Drahendorf/LOS (HH) * 13.Apr 1 Burg/SPN (TN) * 4.Mai 1 Kleines Gehege/OSL (TN). Nachtrag: 2001: 4.Jul 1 M rufend Liebenberger Bruch/OHV (H.Krüger).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brut: 5 Rev./942 ha Hochwald bei Alt Zauche/LDS (TN, S.Weiß, A.Hollerbach) * 7 Rev./32 km² bei Neubrück/LOS (HH) * 4 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Brut: nur 1 Rev./556 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brut: 12 Rev./60,6 ha Laubmischwald bei Gr. Wasserburg/LDS (TN) * 17 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 10 Rev./60,6 ha Laubmischwald bei Gr. Wasserburg/LDS (TN) * 5 Rev./22,8 ha NSG Schwarzberge/LOS (HH).

KLEINSPECHT *Dryobates minor*: Brut: 10 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) - sehr hohe Dichte * 5 Rev/1210 ha Burg-Kauper/SPN (TN).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 4 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN

(TN). Erstbeob.: 18.Apr 1 Flughafensee/B (AG Flughafensee) - zweitfrüheste Feststellung * 30.Apr 1 M bei Eisenhüttenstadt/LOS (HH). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 24.Jul 6 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (F.Sieste) * 3.Aug 12 Booßener Teiche/FF (J.Becker) * 5.Aug 6 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 29.Aug 12 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Letztbeob.: 31.Aug 2 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 9.Sep 3 Linumer Teiche (K.Lüddecke).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 66 Rev./1770 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14 Rev./1310 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 37 Rev./1040 ha Nordpolder bei Wußwerk/LDS (S.Weiß) * 13 Rev./432 ha Brandfläche bei Bärenklau/SPN (H.Deutschmann) * 16 Rev./300 ha Schlepziger Teiche (TN) * 6 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 17 Rev./83,3 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 15.Apr 1 M Nordpolder bei Wußwerk/LDS (S.Weiß, A.Hollerbach) - zweitfrühester Nachweis * 1.Mai 1 W Waßmannsdorfer Rieselfeld/LDS (BR) und 1 M Buckower Ring/B (B.Steinbrecher). Wegzug, Gebietsmax.: 30.Jul 22 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 5.Aug 22 Rieselfeld Karolinenhöhe/PM (E.Wolf) * 6.Aug 38 Gatower Rieselfeld (E.Wolf) * 14.Aug 33 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 24.Sep 1 dj. Bliesdorf/MOL (MF) * 15.Okt 1 dj. Landiner Haussee/UM (WD).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brut: In Brandenburg Bestand von 122 gewerteten Revieren (Ryslavy 2006). Großflächige Angaben: 18 BP/Rev./703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D. & M.Gierach, P.Schonert u.a.) * 6 BP/941 km² Altkreis Beeskow/LOS (H.Deutschmann) * 17 Rev. Großraum Lauchhammer/OSL-EE (T.Schneider) * 3 BP/1310 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 3 BP/432 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann). Gebietsmax. außerhalb Brutzeit: 2.Sep 10 auf 18 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 19.Okt 7 auf 100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 19.Okt 4 auf 300 ha Schlepziger Teiche (TN) * 30.Okt 6 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 18.Dez 4 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH).

ELSTER *Pica pica*: Brut: Eine Erfassung auf 26 landesweit verteilten Probeflächen ergab 271 BP auf 477 km² (Mädlow 2004). Ans. ab 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 4.Jan 158, 20.Dez 239 Beeskow/LOS (HH) * 11.Jan 59 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 12.Jan 72 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 19.Jan 70 Pritzwalk/PR (HH, TR) * 20.Jan 59 Krugsee Serwest/BAR (A.Helmecke) * 25.Jan 76 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Jan 120, 25.Nov und 22.Dez 100 Schwedt/UM (W.Werner) * 9.Feb 100 Frankfurt (J.Becker) * 13.Nov 34 Felchowsee (T.Heinicke) * 19.Dez 66 Alte Spreemündung (HH). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 1.Jan 590 Neukölln (BR) - große Ansammlung * 16.Jan 177, 19.Dez 183 Steglitz (K.Witt) * 7.Feb 122 Marzahn (B.Steinbrecher) * 10.Dez 110 Treptow (L.Gelbicke) * 19.Dez 126 Biesdorf (A.Kormannshaus).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brut: 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 5 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 9 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Deutlicher Heimzug im April, Max.: 12.Apr 18 dz. Belziger Landschaftswiesen/PM (BR, W.Schreck) * 17.Apr 12 dz. bei Groß Rietz/LOS (HH) * 20.Apr 14 dz. bei Schmogrow/SPN (TN) * 27.Apr 13 dz. bei Kuschkow/LDS (TN) und 12 dz. Beeskow/LOS (HH). Wegzug , Max.: 16.Okt 19 dz. bei Lützlow/UM (BR). Truppmax.: 15.Feb 15 bei Lauchhammer-Süd/OSL (H.Michaelis) * 17.Dez 10 bei Neubrück/LOS (HH).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 2 Ex. bei 2 Beob.: 11.Mär 1 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 6.Sep 1 Blankensee/TF (BR).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut: 50 BP in 6 Orten in der Uckermark (U.Kraatz, H.-J.Haferland). Wünschenswert wäre eine genaue Erfassung der insgesamt sehr dünn siedelnden Art in weiteren Regionen des Landes. Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 9.Jan 400 bei Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 14.Jan 600 Landiner Haussee/UM (WD) * 26.Jan 450 Ziltendorfer Nied. (HH) * 31.Jan 800 Zützen/UM (WD) * 8.Feb 800 Frankfurt (J.Becker, W.Weiß) * 16.Feb 200 Talsperre Spremberg (RB) * 22.Feb 200 Borschütz/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 6.Mär 1300 FIB Unteres Odertal (WD) und 1000 Vierraden/UM (H.-J.Haferland) * 17.Okt 122 Alte Spreemündung (HH) * 9.Nov 175 Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 30.Dez 1300 Schwedt/UM (WD).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: In Brandenburg wurden in lediglich 8 Ortschaften 667 BP (Ryslavy 2006) und in Berlin (nicht vollständig) 5 Kolonien mit 82 BP (BOA 2004c) gemeldet. Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 3.Feb 1000 Unteres Odertal Zützen (H.-J.Haferland) * 8.Feb 2800 Frankfurt (J.Becker, W.Weiß) * 6.Mär 3000 Vierraden/UM (H.-J. Haferland) * 23.Nov 1800 Hohenreinkendorf/UM (H.-J.Haferland). In Berlin max.: 19.Jan 15000 Mitte (W.-D.Loetzke, C.Otto). Aktiver Wegzug, max.: 16.Okt 326 dz. 7.10-12.10 Uhr Lützlow/UM (BR) * 22.Okt 364 dz. Marzahn/B (R.Schirmeister).

RABENKRÄHE *Corvus corone*: Ans. ab 3 Ex.: 21.Jun 21 + 14 Nebelkrähen + 5 Hybriden Elbaue Gandow-Gaarz/PR (HH) * 24.Aug 3 Talsperre Spremberg (RB).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix*: Brut: Eine Erfassung auf 28 landesweit verteilten Probeflächen ergab 646 BP auf 660 km² (Mädlow 2004). Weitere Meldungen: 2 BP/1560 ha Lieberoser Heide/LDS (TN) * 29 BP/500 ha Oderaue Frankfurt (J.Becker). Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 11.Jan 160 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Jan 560 Potsdam-Tiefer See (W.Mädlow) und 344 auf 121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 18.Jan 326 Schwielochsee (HH) * 30.Jan 260 Pritzerber See/

PM (TR) * 11.Feb 400 bei Liepe/HVL (TR) * 12.Feb 150 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 14.Feb 300 FIB Unteres Odertal (WD) * 28.Mai 200 Schwedt/UM (H.-J.Haferland) * 11.Jul 197 Alte Spreemündung (HH) * 8.Aug 174 bei Groß Schauen/LOS (HH) * 1.Sep 150 Biehlen/OSL (H.Michaelis, T.Schneider) * 8.Sep 223 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Sep 161 bei Byhleguhre/LDS (TN) * 14.Sep 535 Stolper Feld/OHV (H.Schick) * 19.Sep 150 Prenzlau/UM (J.Mundt) * 14.Dez 260 bei Radensdorf/LDS (TN) * 26.Dez 250 Neugalow/UM (J.Mundt) * 29.Dez 370 Osdorfer Felder/TF (K.Witt). In Berlin max.: 12.Jan 500 Treptow (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 26.Nov 800 Müggelsee (A.Kormannshaus).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brut: 49 BP/374 km² Kontrollfläche im Altkreis Luckau/LDS (K.&J.Illig). Ans. ab 100 Ex.: 4.Feb 150 Deponie Wittmannsdorf/LDS (H.Schonert) * 15.Feb 140 Deponie Langewahl/LOS (HH) * 16.Feb 140 Deponie Germendorf/OHV (TR, HH) * 18.Apr 100 Schlepziger Teiche (TN) * 12.Jun 160 Altrosenthal/MOL (MF) * 13.Jun 178 SP Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Jun 150 Deponie Pinnow/UM (J.Mundt) * 28.Jun 260 Deponie Prenzlau/UM (HH) * 16.Jul 169 bei Sauen/LOS (HH) * 14.Aug 102 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 28.Aug 100 bei Flemsdorf/UM (D.Krummholz) * 10.Sep 290, 14.Nov 152 Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.Illig) * 23.Nov 108 Kompostanlage Oegeln/LOS (HH) * 21.Dez 140 Biehlen/OSL (H.Michaelis).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brut: 13 "Rev." Berliner Stadtgebiet (BOA 2004c). Erstbeob.: 26.Mär 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 30.Mär 1 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn). Heimzug, Ans.: 16.Apr 5 Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck) * 21.Apr 8 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 5.Sep 10 Westoder Friedrichsthal/UM (WD) * 13.Sep 15 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 14.Sep 37 Alte Spreemündung und 26 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 15.Sep 29 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Sep 16 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 11.Okt 28 Rietzer See-Streng (H&MH). Letztbeob.: 2.Nov 1 dz. Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 5.Nov-3.Dez 3 Landiner Haussee/UM (WD) * 24.Nov-3.Dez 2 Lanke am Felchowsee (WD) * 27.Nov 1 Unteres Odertal Stützkow (WD).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brut: 17 Rev./50 ha Ortslage Schlepzig/LDS (TN) * 32 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Wegzug, Max.: 25.Sep 71 dz. 6.50-10.00 Uhr, 13.Okt 76 dz. 7-10 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Truppmax.: 31.Jan 50 FIB Unteres Odertal (WD) * 30.Dez 130 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD).

KOHLMEISE *Parus major*: Brut: 24 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 33 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Wegzug, Max.: 12.Okt 96 dz. 7.10-11.10 Uhr Randowbruch bei Lützlow/UM (BR) und 119 dz. 6.50-15.30 Stolper Feld/OHV (W.Schreck, K.Steiof) * 13.Okt 192 dz. 7-10 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Truppmax.: 29.Jan 46 Flughafensee/B (AG Flughafensee).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 22 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 12 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 11 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Beob. abseits der Forstgebiete: 7.Jun 1 dj. im Schilf Schiaßer See/TF und 2 zwischen Wohnblocks Potsdam (W.Mädlow).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 32 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 20 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 13 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, Max.: 22.Sep 45 dz. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 25.Sep 63 dz. 6.50-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 3.Okt 30 dz. 10-13 Uhr Köppchensee/B (F.Sieste).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 7 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brut: 13 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

KURZZEHENLERCHE *Calandrella brachydactyla*: Am 3./5.Feb konnte ein Vogel auf den Osdorfer Feldern/TF beobachtet werden, der wohl der östlichen Unterart *C. b. longipennis* angehörte (K.Lüddecke). Nach einer Feststellung 1984 handelt es sich um den zweiten Nachweis. AKBB anerkannt.

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brut: 29-37 Rev./1812 km² Landkreis Spree-Neiße und Stadtkreis Cottbus (Fachgruppe Cottbus). Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 10.Jan 11 Rinderstall Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach) * 3.Feb 5 und 6.Nov 9 Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher) * 18.Feb 6 Peitz/SPN (H.-P.Krüger) * 27.Okt 5 Senftenberg/OSL (S.Brehme) * 3.Nov 6 Falkensee/HVL (H.Deutschmann) * 16.Nov 7 Gülpe/HVL (T.Langgemach) * 23.Nov 9 Zichow/UM (U.Kraatz) * 7.Dez 14 Neutrebbin/MOL (MF) * 9.Dez 7 Neulewin/MOL (MF) * 25.Dez 6 Hohenschönhausen/B (Powitz).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brut: 45 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) - starke Abnahme gegenüber dem Vorjahr * 20 Rev./240 ha bei Preilack/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 28.Feb 4 bei Niewitz/LDS (L.Balke) * 1.Mär 4 Ex. in 3 Gebieten (T.Schneider, W.Schreck, HH). Heimzug, max.: 8.Mär 17 dz. Gatower Rieselfeld/B (C.Pohl) * 9.Mär 20 Zichower Wald/UM (U.Kraatz) * 13.Mär 20 Bliesdorf/MOL (MF). Sommer, Ans.: 15.Jun 16 Lieberoser Heide/LDS (HH) * 3.Aug 24 bei Alt Zauche/LDS (HH). Wegzug, Zugmax.: 18.Sep 21 dz. Felchowsee (WD) und 25 dz. Sallgast/EE

(F.Raden) * 25.Sep 26 Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 4.Okt 28 Geesower Hügel/UM (H.-J.Haferland) * 12.Okt 21 dz., 13.Okt 27 dz. Stolper Feld/OHV (W.Schreck, K.Steiof; K.Lüddecke) * 15.Okt 44 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 31.Okt 1 dz. bei Netzen/PM (H.Deutschmann, H&MH) * 2.Nov 1 dz. bei Lübben/LDS (TN). Winter: 19.Dez 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 29.Dez 2 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brut: 32 Rev./279 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 31 Rev./200 ha Oderwiesen Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 51 Rev./200 ha Agrarflächen E Beeskow/LOS (HH). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 1.Mär 500 rastend + 221 dz. Karower Teiche/B (W.Schreck) * 2.Mär 320 bei Leibsch/LDS (HH) * 3.Mär 1000 bei Schneeberg/LOS (HH) * 6.Mär 400 Flemsdorf/UM (J.Mundt) * 7.Mär 700 bei Groß Drewitz/SPN (T.Spitz) * 8.Mär 300 Gatower Rieselfeld/B (C.Pohl) * 10.Mär 1000 Gartzer Bruch/UM, 1000 Randow-Bruch/UM, 2000 Damitzow-Brüssow/UM (J.Mundt) und 500 Briest/UM (WD) * 11.Mär 300 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 12.Mär 400 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Wegzug, Zug und Rast ab 300 Ex.: 10.Okt 300 Welse-Bruch/UM (WD) und 600 Ziltendorfer Nied. (HH) * 12.Okt 590 dz. 7-11 Uhr Lützlow/UM (BR) * 16.Okt 3017 dz. 7-12 Uhr ebd. (BR). Winter (Jan, Dez): Im Januar 2 Beob.: 5.Jan 26 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 7.Jan 8 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) und im Dezember 24 Ex. bei 6 Beob.

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: 71 Ex. bei 5 Beob.: 4.Jan 10 Unteres Odertal Friedrichsthal (H.Dittberner, WD) * 13.Jan 6 Booßen/MOL (H.Türschmann) * 7.Mär 50 bei Garzin/MOL (G.&H.Türschmann) * 28.Okt 3 Landiner Haussee/UM (WD) * 11.Nov 2 Berkholz-Meyenburg/UM (H.Dittberner, WD).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 950 BP/915 km² Altkreis Angermünde/UM (J.Mundt) * 9 BP/804 km² Altkreis Lübben/LDS (TN) * 70 BP an 6 Brutplätzen auf 800 km² Landkreis MOL (MF). Kolonien ab 100 BP: 1050 BP Kiesgruben Mühlberg-Altenau/EE (TR, HH) * 600 BP Kiesgrube Groß Ziethen/BAR (J.Mundt) * 250 BP Kladow/B (D.Westphal) * 240 BP Kiesgrube Arendsee/UM (H.Schonert) * 105 BP Schlabendorfer See/LDS (Wodarra) * 100 BP Kiesgrube Lossow/FF (P.Thiele). Erstbeob.: 3.Apr 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) - frühes Datum * 8.Apr 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, Ans. ab 400 Ex.: 30.Aug 1000 Kiessee Mühlberg/EE (H.Lux) * 2.Sep 800 Angermünder Teiche (HH) * 4.Sep 4100 SP Gülper See (TR) * 6.Sep 447 dz. 6.10-9.35 Uhr (BR) und 500 abends am SP Blankensee/TF (HH) * 14.Sep 600 Rietzer See-Streng (TR). Letztbeob.: 9.Okt 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 12.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Brut: 30 BP bei 31 Gehöften Blasdorf/LDS (H.&J.Deutschmann). Erstbeob.: 23.Mär 1 Sternhagen/UM (S.Hundrieser) * 28.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN). Wie schon im Vorjahr keine nennenswerten Heimzugans. Wegzug, Gebietsmax. ab 1000 Ex.: 24.Aug 1100 Linumer Teiche (TR) * 6.Sep 6500 SP Blankensee/TF (HH) * 11.Sep 1500 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) und 2200 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Sep 3500 SP Alte Spreemündung (HH) * 24.Sep 1000 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Letztbeob.: 26.Okt 2 Grimnitzsee/BAR (HH) * 29.Okt 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum*: Brut, Kolonien ab 50 BP in Brandenburg: 99 BP Seehausen/UM (S.Hundrieser) * 77 BP Warnitz/UM (S.Hundrieser) * 60 BP Stall Kasel-Golzig/LDS (P.Schonert). Erstbeob.: 13.Apr 1 Linum/OPR (S.Fischer, H.Watzke) * 15.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Wegzug, Ans. ab 200 Ex.: 30.Aug 600 Müggelsee (C.Pohl) * 2.Sep 600 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 9.Sep 300 Klosterdorf/MOL (D.Radomski). Letztbeob.: 11.Okt 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 13.Okt 1 Neukölln/B (A.Kormannshaus).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Gebietsmax. > 20 Ex.: 6.Jan 30, 16.Sep 70 Landiner Haussee/UM (WD) * 16.Jan 20, 12.Sep 30 Felchowsee (WD) * 23.Jan 20, 14.Sep 52 FIB Unteres Odertal (WD; E.Krätke) * 8.Sep 40 Lanke am Felchowsee (WD) * 28.Sep 80 Alte Spreemündung (HH) * 15.Okt 43 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7.Nov 33 Flughafensee/B (F.Sieste)

SCHWANZMEISE *Aegithalos caudatus*: Brut: 7 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN). Trupps ab 20 Ex.: 4.Jan 20 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 10.Jan 30 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Jan 21 Kienberg/B (B.Steinbrecher) * 5.Nov 22 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Nov 26 Fresdorfer See/PM (BR) und 23 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 15.Nov 35 Seddinsee/B (L.Gelbicke).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Brut: 9 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 15.Apr 1 Strausberg/MOL (G.&H.Türschmann) * 21.Apr 6 Ex. in 5 Gebieten (K.Lüddecke, D.Robel, W.Schreck, W.Otto, K.Witt). Letztbeob.: 26.Aug 1 Königsheide/B (BR).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brut: 37 Rev./30,2 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 16 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 48 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 37 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 27.Mär 1 sing. bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Letztbeob.: 28.Sep 2 Kienberg/B (B.Steinbrecher) und 1 Hahneberg/B (C.Pohl).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brut: 25 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 3.Mär 1 sing. Buckow/MOL (O.Büxler) * 15.Mär 1 Flughafensee/B (J.Rathgeber) * 16.Mär 1 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug,

Ans.: 5.Okt 16 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 2.Nov je 1 Senftenberger See (H.Michaelis) und Schlepziger Teiche (TN). Winter (Jan, Feb, Dez): 15./18.Dez 1 Prenzlau/UM (T.Volpers, H.Schonert).

GELBBRAUEN-LAUBSÄNGER *Phylloscopus inornatus*: Am 2.Okt wurde ein Vogel bei Joachimsthal/BAR gefangen und beringt (R.Flath). Nach der letzten Feststellung 1997 handelt es sich um den 8. Nachweis für Brandenburg und Berlin. AKBB anerkannt.

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides*: Erneut eine Beob.: 16.-27.Jun 1 sing. Spandau/B (LÖSCHAU & RATHGEBER 2004). AKBB anerkannt.

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 6 Rev. /267 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 26.Apr je 1 sing. Sydowswiese/MOL (MF) und Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert). Letztbeob.: 14.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 30.Sep 1 Straßenopfer am Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 6 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 49 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Erstbeob.: 8.Mai 1 sing. bei Oegeln/LOS (HH).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brut: 29 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH) * 25 sing. Felchowsee (WD) * 28 sing. Landiner Haussee/UM (WD). Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) - frühes Datum * danach erst 17.Apr 2 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 3.Okt 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 5.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brut: Im FIB Unteren Odertal wurden nur noch 7 sing. M und ein W mit zwei erfolgreichen Bruten registriert (J.Sadlik u.a.). Wegzug: 30.Jul 1 dj. Alte Spreemündung (HH). AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brut: 19 Rev./280 ha Spreewiesen bei Leibsch/LDS (TN) * 37 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 11.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Apr 2 Altfriedländer Teiche (T.Seyfarth, S.Kiesel). Letztbeob.: 29.Sep 1 Schlepziger Teiche (TN).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Brut: 47 Rev./10,4 km² Nordpolder bei Wußwerk/LDS (S.Weiß). Erstbeob.: 29.Apr 1 sing. Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Hellwig) - frühes Datum * 10.Mai 1 sing. Blankensee/TF (BR). Letztbeob.: 27.Sep 1 dj. beringt Rietzer See-Streng (HH, I.Todte u.a.).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Brut: 24 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 19.Apr 1 sing. Flughafensee/B (M.Semisch) * 20.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 22.Okt 2 Landiner Haussee/UM (WD) und 1 Schlepziger Teiche (TN).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 24 Rev./267 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 64 Rev./249 ha Schlepziger Teiche (TN) * 68 Rev. auf 12,5 km Eichkanal Straupitz-Lübben/LDS (S.Weiß) * 32 Rev. an 23 Gewässern/498 km² Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 23 sing. Felchowsee (WD). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Stradower Teiche/OSL (TN). Letztbeob.: 26.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brut: 32 Rev./10,4 km² Nordpolder bei Wußwerk/LDS (S.Weiß) * 6 Rev./68 ha bei Straupitz/LDS (TN). Erstbeob.: 2.Mai je 1 sing. Schlepziger Teiche (TN), Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Hellwig) und Müggelsee (B.Schonert). Letztbeob.: 3.Sep 1 Lipsa/OSL (T.Schneider).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brut: 53 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 30 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 5.Mär 1 M sing. Strausberg/MOL (M.Leue) * danach erst 30.Mär 4 Ex. in 4 Gebieten (M.Löschau, W.Otto, BR, TN). Wegzug, Ans.: 20.Sep 17 im lockeren Trupp in wenigen Holunderbüschen Friedländer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 14.Nov 1 M Dahlem/B (K.Witt) * 18.Nov 1 M Marzahn/B (B.Steinbrecher). Winter: 4./19.Jan 1 M Botanischer Garten/B (K.Witt).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brut: 6 Rev./150 ha bei Kuschkow/LDS (TN) * 8 Rev./68 ha bei Alt Zauche/LDS (TN). Recht frühe Erstbeob.: 24.Apr 1 sing. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 28.Apr 1 sing. Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 28.Sep 1 Hahneberg/B (C.Pohl).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brut: 2 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 13 Rev. Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. bei Zachow/HVL (M.Löschau). Letztbeob.: 10.Aug 1 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Brut: 6 Rev./150 ha bei Kuschkow/LDS (TN) * 10 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 13.Apr 1 sing. bei Wartenberg/B (K.Reimer) * 14.Apr 1 sing. Cottbus (D.Robel). Letztbeob.: 28.Sep je 1 Köppchensee/B (W.Schreck) und Wuhleteich/B (B.Steinbrecher).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brut: 30 Rev./10,4 km² Nordpolder bei Wußwerk/LDS (S.Weiß) * 15 Rev./150 ha bei Kuschkow/LDS (TN) * 11 Rev./68 ha bei Alt Zauche/LDS (TN). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. bei Radensdorf/LDS (TN). Letztbeob.: 26.Sep 1 Kienberg/B (B.Steinbrecher).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Brut: 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps > 10 Ex.: 8.Jan 40 Flughafensee/B (F.Sieste) * 2.Okt 16 bei Lübben/LDS (TN) * 9.Nov 20 Kähnsdorfer See/PM (BR) * 12.Nov 21 Forst Drahendorf/LOS (HH) * 8.Dez 16 Neuendorfer See/LDS (HH) * 31.Dez 15 Talsperre Spremberg (RB).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapilla*: Brut: 5 Rev./281 ha Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 4.Mär 1 Karlsdorfer Forst/MOL (MF) * 10.Mär 3 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD). Letztbeob.: 17.Okt 1 Forst Sauen/LOS (HH) * 25.Nov 1 Wannsee/B (K.Lüddecke). Winter (Jan, Feb, Dez): 16.Jan 1 Gatow/B (K.Lüddecke) * 28.Jan 1 Karlsdorfer Forst/MOL (MF) * 2.Feb 1 Warnitz/UM (H.Schonert) * 3.Feb 1 Grunewald/B (K.Lüddecke) * 27.Feb 1 Althüttendorf/BAR (R.Flath) * 29.Dez 1 Felchowsee (WD).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Im ersten Halbjahr 2769 Ex. bei 102 Beob. Trupps ab 100 Ex.: 1.Feb 140 Potsdam (P.Schubert) * 20.Feb 150 Strausberg/MOL (M.Leue) * 28.Feb 300 Schwedt/UM (E.Krätke) * 1.Mär 110 Wriezen/MOL (SF) * 12.Mär 100 Kölpinsee/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes). Letztbeob.: 25.Apr 20 Neugalow/UM (R.Grünberg). Wegzug, Erstbeob.: 1.Nov 20 Stendell/UM (J.Mundt). Im zweiten Halbjahr 2596 Ex. bei 69 Beob. Trupps ab 100 Ex.: 5.Dez 100 Templin/UM (T.Volpers) * 11.Dez 120 Friedrichsthal/UM (WD) * 12.Dez 100 Schwedt/UM (W.Werner) * 22.Dez 102 Zehlendorf/B (R.Altenkamp) * 23.Dez 260 Unteres Odertal Friedrichsthal (H.Dittberner, WD) * 28.Dez 350 Strausberg/MOL (H.Türschmann) und 100 Garzin/MOL (H.&G.Türschmann) * 31.Dez 100 Wriezen/MOL (SF). Monatliche Verteilung von n = 4534 Ex.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	399	1310	586	267	-	-	-	-	-	-	356	1616

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 21 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 15 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 5 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 11 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 27 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 63 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) - sehr hohe Dichte * 11 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 72 Rev./400 ha und 55 Rev./350 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe). Winter, flächenbezogene Daten: 13.Nov 14 auf 1,3 km Strecke Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

STAR *Sturnus vulgaris*: Brut: 95 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 12 Rev./1560 ha Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.). Schlafplätze ab 10000 Ex.: 14.Mär 19000, 12.Apr 21000, 16.Jun 17500, 12.Okt 13000 Alte Spreemündung (HH) * 18.Mär 10000 Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 19.Mär 10000 Rathenow/HVL (A.Kabus) * 29.Mär 35000, 27.Aug 16000 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Jul 31000 Berliner Dom (K.Witt) * 2.-10.Sep 20000 Lanke-Felchowsee (J.Mundt, WD) * 27.Sep 22000 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 10.Okt 15000 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 22.Okt 10000 Flughafensee/B (F.Sieste). Aktiver Wegzug, max.: 12.Okt 8400 dz. 9.00-10.30 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 16.Okt 8911 dz. 7.10-12.10 Uhr Lützlow/UM (BR). Winter, Ans. ab 300 Ex.: 2.Jan 1100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 2.Feb 650, 25.Dez 350 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 15.Dez 650 bei Radensdorf/LDS (TN) * 31.Dez 400 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 9 Ex.: 1./2.Jan 1 Küstrinchen/UM (P.Sömmer) * 12.-20.Jan 1 Strom Thiesorter-Rummelpforter Mühle/UM (H.Schonert; P.Sömmer) * 12.Jan-9.Feb 1 Garz/OPR (TR, HH) * 19.Jan 1 bei Helle/PR (TR, HH) * 22.Jan-7.Feb 1 Stobber Pritzhagener-Lapnower Mühle/MOL (MF, HH, D.Schubert) * 9.Feb-6.Mär 1 Rheinshagener Rhin/OPR (TR, HH, P.Sömmer) * 9.-16.Feb 1 Köpernitzer Mühle/OPR (TR, HH) * 16.Feb 1 Kleiner Rhin Zechow/OPR (TR, HH) * 16.Feb-1.Mär 1 Alttymen/UM (Hemke 2003). Im zweiten Halbjahr 6 Ex.: 13.Okt 1 Biesenbrower Teiche/UM (BR) * 6.Nov 1 Berge/HVL (D.Thielke) * 23.Nov 1 Küstrinchen/UM (P.Sömmer) * 11.Dez 1 Zieckau/LDS (P.Schonert) * 24./25.Dez 1 Rheinshagener Rhin/OPR (TR) * 27.Dez 1 Stobber Pritzhagener Mühle/MOL (T.Seyfarth, S.Kiesel).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brut: 3 Rev./556 ha bei Schlepzig/LDS (TN) * 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 6 Rev./240 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann). Trupps und Zug ab 15 Ex.: 26.Jan 21 bei Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 31.Jan 51 bei Lübben/LDS (TN) * 2.Mär 22 bei Radensdorf/LDS (HH) * 19.Mär 31 bei Selchow/LOS (HH) * 27.Aug 30 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 2.Sep 20 Katharinenhof/MOL (MF) * 3.Sep 37 Lieberoser Heide/LDS (TN) * 12.Okt 74 dz. 7-11 Uhr bei Lützlow/UM (BR) * 19.Okt 27 bei Goschen/LDS (H.Deutschmann).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Heimzug, 6 Ex. bei 6 Beob.: 30.Mär 1 Wartenberger Felder/B (K.Reimer) * 1.Apr 1 M Steinhöfel/UM (E.Henne) * 9.Apr 1 M bei Straupitz/LDS (TN) * 10.Apr 1 M bei Schwedt/UM (C.Lüder) * 23.Apr 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 30.Apr 1 M Staupitz/OSL (F.Raden). Wegzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 30.Sep 1 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 12.Okt 1 M Lunower Hölzchen/UM (WD) und 1 W bei Schwedt/UM (J.Mundt). Nachtrag: 2001: 8.Apr 5 Döberitzer Heide/HVL (M.Albrecht) - großer Trupp.

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 10 Rev./240 ha TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 64 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 15 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Ans. ab 30 Ex.: 27.Aug 40 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 23.Okt 37 Schlepziger Teiche (TN) * 28.Okt 42 Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 30.Okt 40 Felchowsee (J.Mundt) * 22.Nov 43 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 9.Dez 69 Lichterfelde/B (L.Gelbicke).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brut, großflächige Erfassungen: mind. 80 BP im Landkreis UM (OAG Uckermark), davon 30 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD). Winter, Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 5.Jan 1800 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (J.Becker, W.Weiß; HH) * 12.Jan 1550 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 30.Jan 1000 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) und 1000 bei Liepe/HVL (TR) * 14.Mär 2000 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 16.Mär 1500 bei Drehnow/SPN (RZ) * 31.Mär 1200 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 6.Apr 1000 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 7.Apr 1000 bei Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 8.Apr 2500 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 11.Apr 1000 bei Schneeberg/LOS (HH) * 13.Apr 1000 bei Geesow/UM (H.-J.Haferland). Schwacher Wegzug, nur 4 Trupps > 500 Ex.: 6.Nov 600 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 19.Nov 800 Felchowsee (WD) und 700 bei Potzlow/UM (S.Hundrieser) * 21.Dez 1710 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brut: 5 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 7 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 18 Rev./71 ha Kalktuffgelände an Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 8 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 17.Feb 3 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 26.Feb 1 Althüttendorf/BAR (R.Flath). Heimzug, Trupps > 30 Ex.: 25.Mär 56 Alte Spreemündung (HH) * 31.Mär 90 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 9.Apr 66 bei Straupitz/LDS (TN) * 12.Apr 110 Belziger Landschaftswiesen/PM (BR) * 18.Apr 41 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) * 22.Apr 120 bei Friedrichswalde/BAR (T.Langgemach) * 27.Apr 34 bei Kuschkow/LDS (TN). Wegzug, Ans. ab 30 Ex.: 2.Okt 32 Schlepziger Teiche (HH) * 10.Okt 150 Welse-Bruch/UM (WD). Letztbeob.: Noch 16 Ex. bei 8 Beob. im November in Berlin (BOA 2004b), zuletzt 30.Nov 2 Biesdorf (B.Steinbrecher).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 12.Mär 700 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 19.Mär 1000 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 26.Mär 700 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 31.Mär 900 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 1.Apr 600 Groß Pinnow/UM (U.Kraatz) * 8.Apr 1000 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 12.Apr 550 Belziger Landschaftswiesen/PM (BR) * 13.Apr 500 Geesow/UM (H.-J.Haferland). Heimzug, frühe Letztbeob.: 28.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke). Wegzug, späte Erstbeob.: 4.Okt 1 bei Kostebrau/OSL (T.Schneider). Wegzug, max.: 11.Nov 200 Felchowsee (D.Krummholz). Winter: Im Jan 10 Ex. bei 5 Beob. und im Dez 55 Ex. bei 14 Beob.

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Brut: 39 Rev./17,7 km² Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 16 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) - hohe Dichte * 6 Rev./60,6 ha bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 23.Apr 1 Klein Göhrigk/SPN (W.Hansel, RB) * 24.Apr 1 Schorfheide bei Lindhorst/BAR (R.Flath) * 26.Apr 1 Schlosspark Biesdorf/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: 24.Sep 5 Biesdorf/B (B.Steinbrecher).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Erstbeob.: 16.Mai 1 ad. M sing. Liepe/BAR (Graumann) * 24.Mai 2 ad. M sing. Schorfheide/BAR (R.Flath) und 1 sing. Plagefenn/BAR (D.Ferus). Vorkommen abseits der Hauptverbreitung: 18.Jun 1 sing. Gr. Treppelsee/LOS (T.Spitz, N.Bronkow). Letztbeob.: 17.Aug. 1 ad. M Flughafensee/B (F.Sieste) * 25.Aug 2 Schorfheide bei Lindhorst/BAR (R.Flath).

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Brut: 14 Rev./60,6 ha (ohne Nistkästen) Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Erstbeob.: 16.Apr 1 M bei Neubrück/LOS (HH). Letztbeob.: 24.Sep 3 Biesdorf/B (B.Steinbrecher).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 19 Rev./10,4 km² Nordpolder bei Wußwerk/LDS (S.Weiß) * 24 Rev./477 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel, R.Möckel) * 12 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 11 Rev./90 ha bei Friedrichswalde/BAR (R.Flath) * 19 Rev./50 ha bei Groß Schönebeck/BAR (R.Flath). Erstbeob.: 20.Apr 10 Ex. in 4 Gebieten (F.Raden, S.Rasehorn, T.Schneider, TN). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Mai 23 bei Lübben/LDS (TN), 39 Gatower Rieselfeld/B (D.Westphal) und 23 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 31.Aug 60 bei Wartenberg/B (Powitz) und 29 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 13.Sep 132 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 3.Okt 1 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (BR) * 12.Okt 1 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicola*: Brut: In Brandenburg 83 als Rev. gewertete Meldungen (Ryslavy 2006) und in Berlin 16 Rev. (BOA 2004c). Brutkonzentrationen: 5 BP Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7 Rev. Tagebau S

Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 12 BP Schwedt-PCK (WD) * 13 Rev. TÜP Jüterbog/TF (S.Oehlschlaeger u.a.). Erstbeob.: 13.Mär 1 M Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 15.Mär 1 M bei Biehlen/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Ans. abseits von Brutplätzen: 4.Okt 3 M + 1 W Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Letztbeob.: 24.Okt 1 M Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 26.Okt 1 bei Batzlow/MOL (MF).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brut: 86 Rev./400 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 8 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 12 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 48 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Heimzug, Ans.: 10.Apr 18 auf 350 Meter Grabenufer bei Wußwerk/LDS (TN). Winter, Gebietsmax.: 28.Dez 14 Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brut: 14 Rev. Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 4.Mai 1 sing. Kienitz/MOL (T.Förder). Letztbeob.: 29.Aug 1 Tegel/B (K.Lüddecke).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brut: 378 Rev./52 km² Potsdam (Fachgruppe Potsdam) * 32 Rev./280 ha Beeskow/LOS (HH) * 31 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 14 Rev./150 ha bei Kuschkow/LDS (TN). Erstbeob.: 19.Apr je 1 sing. Nahmitz/PM (B.Rudolph) und Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 12.Sep 1 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 94 sing. M gezählt (RYSLAVY 2006). Brutkonzentrationen: 32 Rev. SPA Rietzer See (T.Dürr, B.Rudolph G.Sohns) * 24 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (J.Sadlik, H.-J.Haferland) * 16 Rev. Parsteinsee/BAR und Umgebung (R.Schleicher). Erstbeob.: 13.Apr 1 M Stradower Teiche/OSL (TN). Heimzugbeob. abseits der Brutplätze: 18.-20.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 24.Apr 1 M Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann, T.Spitz). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 2./10.Aug je 1 dj. M beringt Alte Spreemündung (HH) * 5.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 21.Aug 1 dj. M Schlepziger Teiche (TN), gleichzeitig Letztbeob. **ROTSTERNIGES BLAUKEHLCHEN *L. s. svecica*:** Nach mehrjähriger Pause zwei Beob.: 20.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 2.Jun 1 M bei Straupitz/LDS (S.Weiß).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Brut: 26 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 34 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 10.Mär 1 Cottbus (D.Robel) * 11.Mär 1 M bei Lauchhammer/OSL (H.Michaelis) * 15.Mär 1 M bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Wegzug, Trupps > 10 Ex.: 13.Sep 11 Pulsberg/SPN (RB) * 28.Sep 27 Wildgehege Glauer Tal/PM (F.Sieste) und 13 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 6.Okt 13 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/PM (E.Wolf) * 19.Okt 25 Hohenschönhausen/B (Powitz) * 22.Okt 15 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Letztbeob.: 26.Nov 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Winter: In Berlin 1 Ex. im Jan und 3 Ex. im Dez (BOA 2004a, b) und in Brandenburg nur 23.Dez 1 Rühstädt/PR (S.Jansen).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 14 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 3 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 27.Mär 1 M sing. Herzfelde/MOL (A.Koszinski) - bisher früheste Beobachtung * 31.Mär 1 M Pankow/B (H.Streiffeler) * danach erst wieder 7.Apr 1 M Altfriedländer Teiche (MF). Letztbeob.: 3.Okt 1 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 5.Okt 1 W Zehnebeck/UM (BR). Hybrid mit Hausrotschwanz: 11.Jul 1 M Bliesdorf/MOL (MF).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: 27 Rev./12 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel, R.Möckel) * 3 Rev./600 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 1 Rev./1560 ha Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.). Heimzug, Erstbeob.: 25.Mär 1 M Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 28.Mär 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Ans. ab 10 Ex.: 29.Apr 16 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 30.Apr 17 Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) * 1.Mai 15 Rudower Fließ/LDS (BR) * 2.Mai 24 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) und 12 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 4.Mai 28 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 39 Lieberoser Heide/LDS (TN, F.Schröder). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 22.Aug 31 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 5.Sep 23 Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 9.Sep 17 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Letztbeob.: 10.Okt 1 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (BR) * 17.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 10 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN). Wegzug, max.: 25.Sep 50 dz. 6.50-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 12.Okt 60 dz. 6.30-7.00 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter (Jan, Dez): Im Jan wurden 6 Ex. und im Dez 4 Ex. gemeldet.

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Brut: 160 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN) * 75 Rev./40 ha Spremberg-Unterslamen/SPN (RB). Trupps ab 200 Ex.: 12.Jan 220 Stremmen/LOS (HH) * 9.Feb 250, 19.Aug 310 Beeskow/LOS (HH) * 12.Jul 230 Linum/OPR und 400 Roskow/PM (HH).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Brut: 25 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Trupps ab 300 Ex.: 28.Aug 400 bei Schwedt/UM (D.Krummholz) und 500 Alte Spreemündung (HH) * 20.Sep 400 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 4.Nov 300 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 8.Dez 300 Wollin/UM (J.Mundt) * 18.Dez 480 Ziltendorfer Nied. (HH).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brut: 54 Rev. Tagebau Welzow-Süd/SPN, davon 30 Rev./477 ha - sehr hohe Dichte (RB,

W.Hansel, R.Möckel) * 9 Rev./279 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 14 Rev./1310 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 22.Apr 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) und 1 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Wegzug, Ans.: 16.Aug 13 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 12.Sep 6 Tagebau Kleinleipisch/EE (T.Schneider) * 14.Sep 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7.Okt 1 Nieplitznied. Zauchwitz (T.Heinicke) - später Nachweis.

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brut: 18 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 3 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 4 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 23.Mär 1 Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 26.Mär 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) - sehr frühe Feststellungen * danach erst 10.Apr 1 sing. bei Drahendorf/LOS (HH). Letztbeob.: 5.Okt 1 dz. Stolper Feld/OHV (W.Schreck) * 13.Okt 1 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brut: 3 Rev./200 ha Deichvorland Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 5 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 14.Mär 320 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 10.Apr 400 Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz) * 13.Apr 220 Körziner Wiesen/PM (BR) * 14.Apr 300 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach). Sommer, max. Ans.: 8.Jul 150 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 14.Aug 100 Güstebieser Loose (MF). Wegzug, ab 100 Ex.: 12.Okt 234 dz. 7-11 Uhr bei Lützlow/UM (BR), 329 dz. 7.00-10.30 Uhr Alte Spreemündung (HH) und 267 dz. 6.50-15.30 Uhr Stolper Feld/OHV (W.Schreck) * 1.Nov 200 Sallgast/EE (F.Raden). Winter, Ans. ab 50 Ex.: 1.Jan 95 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 5.Jan 50 bei Lübben/LDS (TN) * 21.Feb 120 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 8 Ex. bei 7 Beob.: 26.Apr 1 Rietzer See (HH, I.Todte) * 2.Mai 1 Havelnied. Parey (H&MH) * 4.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5.Mai 1 bei Leibsch/LDS (TN) * 7.Mai 1 Rietzer See (HH) * 9.Mai 1 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 12.Mai 1 bei Lübben/LDS (TN) * 16.-17.Mai 1 Güstebieser Loose (MF). Wegzug, 4 Ex. bei 2 Beob.: 8.Sep 2 Schwedt/UM (J.Mundt) * 10.Okt 2 Randow-Bruch/UM (WD).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet > 5 Ex.: 21.Feb 80, 17.Dez 300 FIB Unteres Odertal (WD) * 28.Mär 44, 7.Nov 46 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Feb 33, 24.Dez 14 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (BR; B.Schonert) * 13.Apr 15, 12.Dez 33 Angermünder Teiche (J.Mundt; U.Kraatz) * 9.Jan 7 Neue Wuhle/B (A.Kormannshaus) * 2.Feb 6 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 12.Okt 8 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Okt 6 Landiner Haussee/UM (WD) * 23.Okt 5 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 26.Okt 31 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg). Heimzug, Letztbeob.: 21.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 26.Apr 2 Rietzer See (HH). Wegzug, Erstbeob.: 1.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brut: 24 BP/200 km² Stadtkreis Frankfurt/Oder (J.Becker) * 12 BP an der Berste/LDS, 7 BP an der Dahme/LDS, 6 BP Dahme Prensdorf-Wildau/TF (P.Schonert) * 9 Rev. Unterspreewald/LDS (TN). Heimzug, Max.: 1.Mär 5 Neue Wuhle/B (R.Schirmeister). Wegzug, Ans.: 23.Aug 4 Karower Teiche/B (J.Scharon) * 2.Sep 7 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Sep 9 Neue Wuhle/B (H.Höft). Winter (Jan, Dez): 3.Jan 3, 29.Dez 2 Neue Wuhle/B (R.Schirmeister; H.Höft) * 15.Dez 1 Frankfurt/Oder (H.-J.Fetsch) * 28.Dez 2 Klärwerkableiter Mühlenbecker Teiche/BAR (P.Pakull).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: Nachtrag: 1999: 21.Jul 1 dj. Rietzer See-Streng (W.Schreck in DSK 2005).

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brut: 10 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 9 Rev./150 ha Grünland bei Kuschkow/LDS (TN) * 2 Rev./200 ha bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 30.Mär 1 Alte Spreemündung (HH) * 31.Mär 2 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 18.Apr 83 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Apr 62 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Schlafplätze und Ans. ab 200 Ex.: 19.Aug 300 Landiner Haussee/UM (WD) * 22.Aug 700 Schwedt/UM (WD) * 28.Aug 230 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 450 bei Groß Ziethen/LDS (BR) * 29.Aug 200 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 30.Aug 764 Alte Spreemündung (HH) * 31.Aug 200 Wartenberg/B (Powitz). Wegzug, Letztbeob.: 6.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

ENGLISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla flavissima*: Nachtrag: 2001: 15.Sep 1 ad. M Rieselfeld Nauen/HVL (W.Schreck, J.Rathgeber) - 6. Nachweis. AKBB anerkannt.

MASKENSTELZE *Motacilla feldegg*: 30.Apr 1 M unter *M. flava* und *thunbergi* Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) - 6. Nachweis. AKBB anerkannt. Korrektur: 1997: Nach einer vom Beobachter angeregten Revision durch die AKBB entsprach der Vogel vom 9.Mai bei Breite/PM (BR) nach den dokumentierten Kennzeichen *M. f. melanogrisea*, wobei derzeit noch offen ist, ob es sich dabei nur um eine Variation der Maskenstelze handelt oder um eine eigene Subspecies.

NORDISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla thunbergi*: Heimzug von 31 Ex. bei 10 Beob.: 22.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 24.Apr 1 M + 1 W bei Breite/PM (L.Kalbe) * 25.Apr 1 M Unteres Odertal Schwedt (M.Schmidt) * 26.Apr 1 M Falkenberger Rieselfeld (B.Schonert) * 30.Apr 6 M + 3 W ebd. (R.Schirmeister) * 4.Mai 2 M + 1 W Buch/B (J.Rathgeber, W.Schreck, BR) * 6.Mai 1 M bei Breite/PM (W.Mädlow) * 7.Mai 5 M Alte Spreemündung (HH) * 10.Mai 1 M, 11.Mai 2 M + 1 W Schlepziger Teiche (TN) * 11.Mai 5 M bei Breite/PM (W.Mädlow, J.Rathgeber u.a.). Eine Wegzugbeob.: 26.Aug 1 M Schlepziger Teiche (TN).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brut: 6 Rev./1560 ha Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.) * 2 Rev./240 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 11 Rev./260 ha Schlepziger Teiche (TN) * 7 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 15 Rev./50 ha

Ortslage Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 14.Mär 120 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 21.Mär 200 Unteres Odertal Friedrichsthal (H.-J.Haferland) * 22.Mär 58 Jamlitzer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 3.Apr 92 Schlepziger Teiche (TN). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 28.Aug 110 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Aug 120 Reckahner Teiche/PM (HH) * 30.Aug 125, 4.Okt 120 Nieplitznied. Zauchwitz (BR; HH) * 8.Sep 138 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/PM (E.Wolf) * 14.Sep 120 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 15.Sep 106 Jamlitzer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 2.Okt 243 Schlepziger Teiche (HH) * 10.Okt 200 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) und 160 Schlafplatz Kiessee Maust/SPN (RZ). Winter: 8 Ex. bei 7 Beob. im Januar und 33 Ex. bei 7 Beob. im Dezember, max. 24.Dez 15 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Brut: 18 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 24 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 61 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 11.Mär 4000 bei Auras/SPN (W.Hansel) * 18.Mär 1200 Frankfurt (J.Becker) * 23.Mär 1100 Alt Stahnsdorf/LOS (HH) * 26.Mär 1300 bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Zug und Rast ab 1000 Ex.: 27.Sep 2656 dz. 6.50-10.00 Uhr Blankensee/TF (BR, M.Prochnow) * 30.Sep 1130 dz. 7.30-9.30 ebd. (W.Mädlow) * 4.Okt 1200 bei Stangenhagen/TF (HH) * 10.Okt 1000 Randow-Bruch/UM (WD) * 11.Okt 4485 dz. 6.50-10.00 Uhr Stolper Feld/OHV (W.Schreck) und 4520 dz. 9.00-10.30 Rietzer See-Streng (HH) * 12.Okt 6006 dz. 6.50-15.30 Uhr Stolper Feld/OHV (W.Schreck), 2904 dz. 7.10-11.10 Uhr Lützlow/UM (BR) und 12250 dz. 7.00-10.30 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 50 Ex.: 1.Jan 150 bei Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 12.Jan 100 bei Jahnberge/HVL (S.Fischer) und 160 bei Schneeberg/LOS (HH).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Während des Heimzuges sehr schwaches Vorkommen, max. Ans.: 7.Apr 250 Forst Sauen/LOS (HH). Heimzug, Letztbeob.: 25.Apr 2 bei Drahendorf/LOS (HH) * 26.Apr 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 dz. Schorfheide/BAR (R.Flath) * 18.Sep 5 dz. bei Sallgast/OSL (F.Raden) und 1 dz. Teufelsberg/B (W.Schreck). Max.: 10.Okt 500 Randow-Bruch/UM (WD) * 11.Okt 1940 dz. 9.00-10.30 Uhr Rietzer See-Streng (HH) * 12.Okt 775 dz. 7.10-11.10 Uhr Lützlow/UM (BR), 584 dz. 6.50-15.30 Stolper Feld/OHV (W.Schreck) und 1000 Brück/PM (P.Schubert) * 20.Okt 4000 Nichel/PM (P.Schubert).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Brut: 12 Rev./519 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 28 Rev./60,6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN). Ans. ab 50 Ex.: 25.Jan 80 Potsdam (W.Mädlow) * 20.Feb 150 Schwedt/UM (WD) * 21.Feb 200 Schlaubetal bei Kieselwitz/LOS (T.Spitz) * 10.Mär 60 Stolzenhagen/BAR (D.Krummholz) * 15.Mär 70 bei Schlepzig/LDS (TN) * 17.Mär 200 Stolper Wald/UM (WD) und 50 NSG Schwarzberge/LOS (HH) * 26.Mär 93 bei Byhleguhre/LDS (TN) * 10.Aug 300 Gartzer Schrey/UM (H.-J.Haferland).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 20 Ex.: 5.Jan 30 Pankow/B (H.&W.Zoels) * 2.Feb 20 Silberberge Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 8.Feb 66 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (BR) * 3.Dez 24 Kienberg/B (B.Steinbrecher) * 9.Dez 20 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 28.Dez 25 Fredersdorfer Mühlenfließ/B (Powitz).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Brutzeitvorkommen: 16 sing. M im Unteren Odertal (WD, D.Krummholz) * 11 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 1 sing. Landiner Haussee/UM (WD) * 24.Mai 1 sing. bei Breite/PM (BR) * 24.Mai 2 ad. M sing. Ketzin/HVL (M.Jurke) * 31.Mai-27.Jun 1 ad. M sing. ebd. (M.Löschau). Erstbeob.: 21.Mai 2 ad. M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). Letztbeob.: 18.Jul 1 Paar ebd. (TN). Nachtrag: 1999: 20.Mai 1 ad. M bei Roskow/HVL (TR in DSK 2005). 2001: 27.Mai 2 sing. Reicherskreuzer Heide/SPN (M.Albrecht).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brut: 8 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 7 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Erstbeob.: 3.Mär 1 sing. Strausberg/MOL (M.Leue) * 14.Mär 1 Senftenberg/OSL (S.Brehme) * 29.Mär 1 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Trupps ab 10 Ex.: 2.Sep 40 Bliesdorf/MOL (MF) * 13.Sep 65 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Letztbeob.: 22.Nov 1 dz. Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 24.Nov 1 Marzahn/B (Häusler).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Das starke Vorkommen seit dem Vorjahr setzte sich während des ersten Halbjahres fort. Im zweiten Halbjahr war das Auftreten der Art eher schwach. Brut: 19.Feb 3 Paare mit Revierverhalten und Balz, 11.Mär 1 Paar mit 4 eben flüggen Jungvögeln Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 31.Mär 1 Paar am Nest Forst Drahendorf/LOS (HH) * 20.Apr Fund eines Nestjungen Köpenick/B (ALTENKAMP & TEIGE 2004). Zug und Rast ab 20 Ex.: 16.Jan 61 Felchowsee (WD) * 2.Mär 22 Stahnsdorf/PM (L.Gelbicke) * 11.Mär 59 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 17.Mär 30 Stolper Wald/UM (WD) * 29.Mär 20 Friedrichsfelde/UM (E.Henne) * 7.Apr 20 dz. Bliesdorf/MOL (MF) * 16.Apr 40 dz. Schlepzig/LDS (TN) * 22.Mai 40 Platkower Mühlenfließ/MOL (MF) * 30.Mai 20 dz. Tagebau Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 4.Jun 21 Breitenteicher Mühle/UM (U.Kraatz).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Brut: 34 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 58 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Ans. ab 400 Ex.: 24.Jan 400 Tegel/B (K.Lüddecke) * 1.-7.Feb 2300 Batzlow/MOL (U.Schroeter) * 20.Sep 400 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 7.Okt 500 Randow-Bruch/UM (BR) * 26.Okt 950 bei Leibsch/LDS (TN) * 7.Nov 650 bei Körzin/PM (L.Kalbe) * 29.Nov 450 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 20.Dez 400 bei Oegeln/LOS (HH). Aktiver Wegzug, max.: 19.Sep 556 dz. 6.30-9.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brut: 3 Rev./211 ha Burg-Kauper/SPN (TN) * 7 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Sehr schwaches außerbrutzeitliches Vorkommen, nur eine Ans. ab 300 Ex.: 1.-7.Feb 1200 bei Batzlow/MOL (U.Schroeter).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Ans. ab 400 Ex.: 11.Jan 500 Batzlower Teiche/MOL (R.Fiddicke) * 8.Dez 400 Neuendorfer See/LDS (HH) * 13.Dez 820 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 14.Dez 480 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Dez 400 Grimnitzsee/BAR (BR, J.Rathgeber).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brut: 5 Rev./1560 ha Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.) * 9 Rev./50 ha Schlepzig/LDS (TN). Ans. ab 150 Ex.: 1.Jan 150 Beeskow/LOS (HH) * 4.Feb 350 bei Kahsel/SPN (RB) * 21.Feb 250 bei Groß Rietz/LOS (HH) * 20.Sep 500 Hohenreinkendorf/UM (H.-J.Haferland) * 24.Okt 1500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 25.Okt 150 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (BR) * 23.Nov 150 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 28.Nov 150 Pinnow/UM (J.Mundt) * 21.Dez 250 Brodowin/BAR (A.Helmecke). Aktiver Wegzug, max.: 12.Okt 101 dz. 7.10-11.10 Uhr Lützlow/UM (BR) und 131 dz. 7.00-10.30 Uhr Alte Spreemündung (HH).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Heimzug, Letztbeob.: 19.Mär 2 bei Selchow/LOS (HH). Sehr früher Wegzug, Erstbeob.: 21.Sep 30 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * danach erst 9.Okt 12 Mündesee/UM (T.Heinicke). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 19.Jan 60 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 4.Feb 100 bei Kahsel/SPN (W.Hansel) * 23.Feb 70 Prenzlau/UM (J.Mundt) * 2.Mär 150 bei Stremmen/LOS (HH) * 7.Mär 80 bei Groß Drewitz/SPN (T.Spitz) * 2.Nov 96 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 10.Nov 80 Berkholz-Meyenburg/UM (WD, H.Dittberner) * 17.Nov 70 Felchow/UM (J.Mundt) * 7.Dez 120 bei Genschmar/MOL (T.Heinicke) * 17.Dez 100 bei Ranzig/LOS (HH) * 29.Dez 70 Linumer Teiche (A.Bräunlich).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	116	240	274	-	-	-	-	-	30	148	195	455
	n	5	3	5	-	-	-	-	-	1	9	6	10
B	Ex.	34	49	10	-	-	-	-	-	-	25	39	6
	n	2	6	1	-	-	-	-	-	-	6	6	1
Summe	Ex.	150	289	284	-	-	-	-	-	30	173	234	461

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Wie bereits im Vorjahr insgesamt sehr schwaches Auftreten, max. Ans.: 12.Jan 30 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 28.Jan 28 Cottbus (S.Rasehorn) * 8.Feb 25 Kleinkoschener See/OSL (T.Schneider) * 2.Apr 30 Schwedt/UM (J.Mundt) * 23.Nov 50 bei Klettwitz/OSL (F.Raden) * 12.Dez 70 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) und 58 Steglitz/B (BR). Heimzug, Letztbeob.: 10.Mai 1 dz. Breite/PM (H&MH). Wegzug, Erstbeob.: 2.Sep 5 Teufelsberg/B (K.Witt) * 24.Sep 8 bei Lehnitz/OHV (F.Sieste). **ALPENBIRKENZEISIG *C. f. cabaret*:** 27.Apr 1 Schwedt/UM (J.Sadlik).

SCHNEEAMMER *Calcarius nivalis*: Vorkommen von 142 Ex. bei 18 Beob.: 2.Jan 2, 5.Jan 1 Unteres Odertal Schwedt (WD, H.Dittberner) * 7.Jan 1 Osdorfer Feld/TF (K.Lüddecke) und 2 bei Görlsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 9.Mär 1 dz. Güstebieser Loose (MF) * 17.Mär 29 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 26.Okt 1 Grimnitzsee/BAR (HH) * 27.Okt 1 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 27.-29.Okt 1 Felchowsee (WD) * 1.-6.Nov 1 Osdorfer Feld/TF (W.Schreck, K.Witt) * 2.Nov 2 Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) * 11.Nov 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 13.Nov 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Nov 16 Deponie Eberswalde/BAR (SF) und 1 bei Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 21.Nov 2 bei Karche-Zaacko/LDS (K.Illig) * 7.Dez 6 Gülper See (HH) * 8.Dez 4 bei Greiffenberg/UM (T.Heinicke) * 29.Dez 70 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) - großer Trupp.

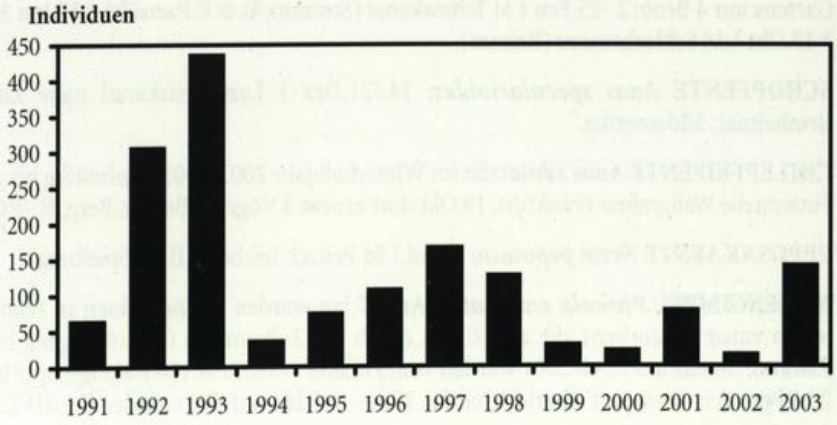


Abb. 7: Jahressummen der von 1991-2003 in Brandenburg und Berlin abseits der Brutgebiete beobachteten Schneeammern (n = 1666).

***Fig. 7:** Annual totals of Snow Buntings in Brandenburg and Berlin from 1991 to 2003.*

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Brut: 158 Rev./18 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) - hohe Dichte * 12 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 200 Ex.: 3.Jan 500 bei Bornow/LOS (HH) * 11.Jan 450 bei Stremmen/LOS (HH) * 12.Jan 410 Beauregard/MOL (SF) * 8.Feb 200 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 10.Feb 300 bei Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 13.Feb 200 bei Schöneberg/UM (J.Mundt) * 7.Dez 500 Woltersdorf/UM (W.Mädlow, H.Elvers) und 300 Gülper See (HH) * 12.-18.Dez 500 Gieshof/MOL (MF, U.Schroeter) * 23.Dez 300 bei Angermünde/UM (J.Bellebaum).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brut: 37 Rev./279 ha Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 11 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 5 Rev./200 ha Agrarflächen bei Beeskow/LOS (HH) * 20 Rev./150 ha bei Kuschkow/LDS (TN) * 24 Rev./73,5 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 16 Rev./30,2 ha TÜP Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Ans. ab 200 Ex.: 11.Jan 300 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) und 250 bei Stremmen/LOS (HH) * 12.Jan 240 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Rasehorn) * 22.Jan 400 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 17.Feb 400 bei Flemsdorf/UM (J.Mundt) * 7.Nov 250 Unteres Odertal Schwedt (H.Dittberner, WD) * 9.Nov 350 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 5.Dez 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 23.Dez 350 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 26.Dez 300 bei Luchsfließ/PM (B.Rudolph).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brut: 40 Rev./12 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 27 Rev./18,5 km² bei Schneeberg/LOS (HH). Erstbeob.: 20.Apr je 1 bei Dahlitz/SPN (S.Rasehorn) und bei Schmogrow/SPN (TN) * 26.Apr 1 dz. Rietzer See (HH). Wegzug, Ans.: 14.Aug 5 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 7.Sep 1 Päwesiner Lötz/PM (H&MH).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brut: 52 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 18 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 8.Mär 203 Karower Teiche/B (W.Schreck) und 150 bei Gülpe/HVL (HH) * 14.Mär 400 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 19.Mär 115 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 25.Mär 200 Welse-Bruch/UM (J.Mundt). Wegzug, Zug und Rast ab 100 Ex.: 28.Sep 130 Alte Spreemündung (HH) * 10.Okt 140 Welse-Bruch/UM (WD) * 11.Okt 100 Rietzer See-Streng (HH) * 12.Okt 194 dz. 6.50-15.00 Uhr Stolper Feld/OHV (W.Schreck) und 136 dz. 7.10-11.10 Uhr Lützlow/UM (BR) * 14.Okt 400 Gartzer Bruch/UM (J.Mundt) * 15.Okt 120 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 12.Jan 145 bei Bliesdorf-Möglin/MOL (MF) * 31.Jan 24 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 1.Feb 180 Karower Teiche/B (W.Schreck) * 8.Dez 75 bei Bliesdorf/MOL (MF).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Arten

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus*: 25.Feb-7.Apr 1 mit Höckerschwänen auf Raps bei Goßmar/LDS (H.Donath, P.Schonert, K.Illig, K.-D.Gierach) * in Berlin wie im Vorjahr ganzjährig (mind. bis 29.Nov) 1 auf der Spree in Mitte (W.Schreck u.a.).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: 30.Dez 2002-5.Jan 2 ad. (weiße Morphe) Lauchhammer-West/OSL (H.Michaelis, T.Schneider) * 27.Feb 1 vorj. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 24.Okt 1 ad. (blaue Morphe) Unteres Odertal bei Zützen (D.Krummholz), wohl dieselbe 28.Okt Felchowsee (U.Kraatz).

ZWERGSCHNEEGANS *Anser rossii*: 19.Apr 1 ad. (weiße Morphe) Sydowswiese/MOL (SF).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 4 Beob.: 13.Feb 1 Tieckow/PM (T.Hellwig) * 21.Feb 1 Döberitz/HVL (A.Kabus) * 28.Feb 1 Wiesen Beite/PM (L.Kalbe) * 15./22.Okt 1 ad. Linumer Teiche (K.Lüddecke). Hybriden: 14.Nov 1 Niederfelde/UM (T.Heinicke) * 8.Dez 1 Welsebruch bei Günterberg/UM (T.Heinicke), zweite Art jeweils unbekannt.

KAISERGANS *Anser canagicus*: Hybrid mit Blessgans: 31.Okt-2.Nov 1 Regenmantel/MOL (SF, MF, R.Fiddicke).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Brandenburg: 16.Feb 1 M Havel in Caputh (W.Mädlow) * 29.Nov-20.Dez 1 M Haussee Petzow/PM (HH, T.Heinicke, W.Mädlow) * 6.Dez/23.Dez 1 W Heiliger See/P (W.Mädlow). Berlin: außerhalb des Zoologischen Gartens nur 4 Beob: 2.-25.Feb 1 M Teltowkanal (Stramm; D. & R.Paetzelt) * 18.Jun 3 und 11.Okt 2 Flughafensee (F.Sieste) * 13.Okt 1 M Schlachtensee (Reimer).

SCHOPFENTE *Anas specularioides*: 14./21.Dez 1 Landwehrkanal nahe Zoologischer Garten/B (W.Schreck). Brutheimat: Südamerika.

CHILEPFEIFENTE *Anas sibilatrix*: im Winterhalbjahr 2002/2003 regelmäßig bis zu 4 (teilweise mit Züchterringen) an Futterstelle Wallgraben Frankfurt, 19.Okt dort erneut 3 Vögel (J.Becker, Berg, H.-P.Grätz, F.Kosmala).

PEPOSAKAENTE *Netta peposaca*: 20.Jul 1 M Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg).

HAKENGIMPEL *Pinicola enucleator*: Am 17.Jan wurden 35 Individuen in Frankfurt beringt freigelassen (weitere 5 waren zuvor verstorben), die am 10. Jan durch das Zollamt am Grenzübergang beschlagnahmt wurden (J.Becker, H.-P.Grätz). Bereits am 2.Feb 2001 wurden vom Zollamt Forst/SPN 118 Hakengimpel beschlagnahmt von denen jedoch nur 23 Vögel den Transport überlebt hatten. Diese wurden am Grünefelder See/HVL beringt freigelassen (T.Dürr). Beide

Feststellungen verdeutlichen den Umfang des illegalen Handels mit Wildvögeln und mit welcher Sorglosigkeit die Schmuggler dabei umgehen. Bei möglichen Nachweisen von Hakengimpeln in den betreffenden Jahren außerhalb des Berichtsgebietes könnte es sich auch um diese Vögel handeln (siehe Bindenkreuzschnabel).

BINDENKREUZSCHNABEL *Loxia bifasciata*: Nachtrag: 2001: Am 2.Feb wurden durch das Zollamt Forst/SPN 85 Individuen beschlagnahmt von denen jedoch nur 29 den Transport überlebt hatten. Diese Vögel wurden am 9.Feb am Grünefelder See/HVL beringt freigelassen (T.Dürr). Nachfolgende Feststellungen von Bindenkreuzschnäbeln außerhalb des Berichtsgebietes wären auch in dieser Hinsicht zu betrachten (siehe Hakengimpel).

Literatur

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

ALTENKAMP, R. & C. KITZMANN (2004): Erster Nachweis des Alpenseglers (*Apus melba*) für Berlin. Berl. ornithol. Ber. 14: 54-59.

ALTENKAMP, R. & T. TEIGE (2004): Erster Brutnachweis des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) für Berlin. Berl. ornithol. Ber. 14: 193-196.

BARTHEL, P. H. (2003): Bemerkenswerte Beobachtungen August und September 2003. Limicola 17: 271-281.

BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (2004a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2003. Berl. Ornithol. Ber. 14: 74-115.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (2004b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 2003. Berl. Ornithol. Ber. 14: 200-242.

BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (2004c): Berliner Brutvogelbericht 2003. Berl. Ornithol. Ber. 14: 243-264.

BESCHOW, R. (2003): Baumbrütende Mauersegler *Apus apus* in der Stadt Spremberg. Ergebnis einer Bestandserfassung 2003. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 21: 47-55.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1-63.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

FIDDICKE, M. (2003): Zwei erfolgreiche Bruten der Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) - Resultat einer Doppelehe? Otis 11: 99-101.

HAUPT, H., W.MÄDLOW & U.TAMMLER (2001): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999. Otis 9: 1-66.

HEMKE, E. (2003): Wasseramseln an unseren ehemaligen Mühlen. Labus 17: 19-24.

LÖSCHAU, M. & J. RATHGEBER (2003): Erster Brutnachweis der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenbug. Otis 11: 96-98.

LÖSCHAU, M. & J. RATHGEBER (2004): Weiterer Nachweis des Grünlaubsängers (*Phylloscopus trochiloides*) in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 14: 47-53.

MÄDLOW, W. (2004): Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81-88.

RYSLAVY, T. (2003): Ungewöhnliche Truppstärke des Rebhuhns (*Perdix perdix*) unter den gegenwärtigen Bedingungen in Brandenburg. Otis 11: 102.

RYSLAVY, T. (2006): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2003. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg: im Druck.

Schriftenschau

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): **Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands.** Radolfzell. 792 Seiten. ISBN 3-00-015261-X. Bezug: DDA-Schriftenversand, Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna; Tel./Fax: 03722-91819; email: Schriftenschau@dda-web.de. (1)

Mehrfach schon hat es Bücher über die Methoden avifaunistischer Bestandserfasssungen gegeben, beispielsweise die "Praktische Vogelkunde" (1974), die Kartieranleitung von GNIELKA (1990) und die Übersicht von BIBBY/BURGESS/HILL (1992). Mit diesem Buch, vom Dachverband Deutscher Avifaunisten und den Vogelschutzwarten herausgegeben, wird aber eine neue Qualität erreicht.

In einleitenden Kapiteln werden Sinn und Zweck von Vogelerfassungen erläutert, es wird eine Übersicht über verschiedene Methoden gegeben, und rechtliche Grundlagen für Bestandserfassungen sind zusammen gestellt. Weitere Abschnitte sind den Methoden der aktuellen deutschen Monitoringprogramme (z. B. Revierkartierung, Punkt-Stopp-Zählung, Linienkartierung, Atlaskartierung, integriertes Singvogelmonitoring, Greifvögel und Eulen) gewidmet. Spezielle Kapitel befassen sich mit der Erfassung von Kolonienbrütern und dem Einsatz von Klangattrappen.

Den Hauptteil und ganz besonderen Wert des Buches machen ausführliche "Artsteckbriefe" aus, in denen für alle deutschen Brutvogelarten kurze Angaben über Lebensraum, Brutbiologie und Phänologie, vor allem aber über die günstigsten Erfassungsmethoden und -termine aufgeführt werden. Erfahrene Kartierer wissen, dass bei jeder Art Besonderheiten des Verhaltens, der Phänologie und der Brutbiologie berücksichtigt werden müssen, um zu realistischen Kartierungsergebnissen zu kommen. Erstmals in der deutschen Literatur sind diese Kriterien nun vollständig zusammen gestellt und ermöglichen eine leichtere und vor allem einheitlichere Vorgehensweise als bisher. Durch eine sehr breite Einbeziehung von Artspezialisten und die Prüfung der Artmanuskripte durch viele Kartierer wurde ein großer Wissensschatz erschlossen. Die Angaben sind für Brutvogelerfasser äußerst hilfreich, auch wenn die Arbeit mit dem Buch sicher noch manche Ergänzungen und Korrekturen nach sich ziehen wird. Diskussionswürdig erscheinen mir vor allem die Angaben zum Wertungszeitraum. So wird die Legeperiode des Zwergtauchers mit Anfang April bis Anfang September angegeben, aber laut Wertungstabelle dürften eigentlich Brutnachweise nach Anfang Juli nicht mehr verwendet werden. Überhaupt stellt sich die Frage, wie mit Zweitbruten umgegangen wird. Sicher ist es sinnvoll, bei der Amsel nur Registrierungen aus einem engen Zeitfenster zu werten, um die Reviervögel bei späteren Umsiedlungen nicht doppelt zu zählen. Aber bei seltenen Arten gehört ein Paar, das sich erst zur Zweitbrut ansiedelt, doch wohl zur Brutvogelfauna des Gebietes. Die Angaben zu den Wertungsgrenzen und Erfassungszeiträumen werden sich wohl eher als Hinweise auf die wichtigsten Kartierungszeiträume bewähren.

Die Angaben in den Artkapiteln bieten unschätzbare Hilfe und Anleitung. Ob sie sich als Standard etablieren können, erscheint aber fraglich. Sie gleichen eher Idealvorstellungen zur möglichst vollständigen Erfassung der Arten, denn bei vielen Vorhaben wird es aus zeitlichen und finanziellen Gründen oder auch im Interesse einer guten Standardisierung Abstriche geben. Schließlich erfüllen ja auch die Monitoringprogramme des DDA bewusst längst nicht alle Anforderungen, die für die Arten formuliert sind.

Abgeschlossen wird das Buch mit einem Glossar, einer ausführlichen Literaturliste (leider in mehrere Abschnitte unterteilt, was das Auffinden einzelner Arbeiten unnötig erschwert), einer Adressenliste und einer sehr nützlichen Artenliste mit Vorschlägen für einheitliche Kürzel der Vogelnamen. Wer sich ernsthaft für die Erfassung von Brutvögeln interessiert, kann auf dieses Buch nicht verzichten. Es wird zu einer deutlichen Verbesserung der Qualität von Brutvogelerfassungen hierzulande führen.

Wolfgang Mädlow

Erfolgreich bebrütete Mischgelege von Mandarinente (*Aix galericulata*) und Schellente (*Bucephala clangula*) in der zentralen Niederlausitz

Ronald Beschow

Beschow, R. (2005): **Erfolgreich bebrütete Mischgelege von Mandarinente (*Aix galericulata*) und Schellente (*Bucephala clangula*) in der Niederlausitz. Otis 13: 45-52.**

In der zentralen Niederlausitz hat eine Brutvogelkartierung an Fließgewässern für den Neubürger Mandarinente einen Bestand von 24 Brutpaaren (BP) ergeben. Der Gesamtbestand wird auf mind. 30 BP geschätzt. Gleichzeitig konnten im gleichen Untersuchungsgebiet für die Schellente 41-43 BP ermittelt werden. Zusammen mit den Brutvorkommen in den Teichgebieten der Region liegt der Bestand der Schellente aktuell bei 60-70 BP. Im Hauptverbreitungsgebiet der Schellente, der Spree südlich Cottbus, befindet sich auch das Schwerpunktvorkommen der Mandarinente (16 BP). Es wurden 2004 zwei Schofe festgestellt, die aus juv. beider Arten bestanden und von Mandarinentenweibchen geführt wurden. Die Bruten sind das Ergebnis von Mischgelegen. Einige Aspekte zur Nistökologie und zur Nistplatzkonkurrenz werden vorgestellt. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2004 erlauben noch keine sicheren Aussagen über den Einfluss des Neozoons Mandarinente auf die Schellentenpopulation. Eine zunehmende Konkurrenz um das zahlenmäßig beschränkte natürliche Nisthöhlenangebot zeichnet sich jedoch klar ab.

Beschow, R. (2005): **Successfully bred mixed clutches of Mandarin Duck (*Aix galericulata*) and Common Goldeneye (*Bucephala clangula*) in central Lower Lusatia. Otis 13: 45-52.**

In central Lower Lusatia a breeding bird mapping of the neozoen Mandarin Duck on waterways revealed a population of 24 breeding pairs (BP). The total population is estimated to number at least 30 BP. At the same time 41-43 BP of the native Common Goldeneye were found in the same area. With the inclusion of the breeding occurrences in the fish pond areas of the region the population of the Common Goldeneye currently amounts to 60-70 BP. The River Spree in the south of the city of Cottbus is the main distribution area of the Common Goldeneye and also where the Mandarin Duck mainly occurs (16 BP). In 2004 two duck families consisting of juveniles of both species, and led by female Mandarin Ducks, were recorded there. The broods are the result of mixed clutches. Some aspects of nesting ecology and nest site competition are described. The 2004 results do not yet permit reliable conclusions on the influence of the neozoen Mandarin Duck on the Common Goldeneye population. However, an increasing competition for the limited number of nesting holes is becoming clear.

Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg; email: rbeschow@web.de

Einleitung

Im Rahmen planmäßiger Kartierungsarbeiten der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Cottbus wurde im Jahr 2004 eine Untersuchung der Fließgewässer der Region bezüglich vorkommender Brutvogelarten vorgenommen. Ohne der noch ausstehenden detaillierten Datenauswertung dieser Kartierung vorweg zu greifen, seien hier zwei bemerkenswerte Brutnachweise für zwei Entenarten vorgestellt, die seit einigen Jahren gemeinsam im Gebiet um Cottbus brüten. Gleichzeitig soll eine kurze Darstellung zum aktuellen Vorkommen der Mandarinente für den Landkreis Spree-Neiße und die Stadt Cottbus gegeben werden.

Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt im Südosten des Landes Brandenburg. Es umfasst die Territorien der kreisfreien Stadt Cottbus (CB) und des Landkreises Spree-Neiße (SPN). Die Flächengröße des UG wird mit 1.812 km² angegeben (LDS 1999). Das UG ist relativ arm an Gewässern, insbesondere natürliche Seen gibt es kaum. Charakteristisch sind die großen Teichwirtschaften (Teichgebiete Peitz, Bärenbrück, Mulknitz-Eulo, Glinzig, Groß Schacksdorf, Kathlow, Sergen u. a.). Insgesamt gibt es mehr als 160 Standgewässer mit einer Flächengröße über 2 ha (Beschow & Litzkow 2002). Im UG wurde einer der größten Flachlandspeicher Deutschlands im Durchbruchstal der Spree durch die Endmoräne des Niederlausitzer Grenzwalls errichtet, die Talsperre Spremberg (max. 960 ha Wasserfläche). Neue Großgewässer sind mit der Flutung ehemaliger Tagebaurestlöcher im Entstehen (z. B. Gräbendorfer See ca. 450 ha, Klinger See ca. 400 ha).

Die wichtigsten Fließgewässer im UG stellen die Flüsse Spree (57 km ohne den 7 km langen Talsperrenbereich) und Lausitzer Neiße (65 km) dar. Die Spree ist mehr oder weniger stark ausgebaut, teilbegradigt bis kanalisiert. Sie diente viele Jahre als Hauptvorfluter zur Ableitung großer Mengen von gehobenem Tagebauwasser (Arnold & Kuhlmann 1993). Im Raum Burg verzweigt die Spree in das Fließsystem des Oberspreewaldes. Insbesondere südlich Cottbus begleiten ältere Stieleichenbestände die Spreeufer und bieten Nistmöglichkeiten für in Baumhöhlen brütende Enten. Eine höhere Natürlichkeit und Eigendynamik als die Spree besitzt die Lausitzer Neiße. Insbesondere durch die stark schwankende Wasserführung werden permanent neue kleinflächige Biotopstrukturen für zahlreiche Fließgewässerarten geschaffen (Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Eisvogel). Eine Reihe kleinerer Bäche entwässern das Gebiet zur Spree bzw. zur Lausitzer Neiße. Diese Fließgewässer sind heute überwiegend in einem wenig natürlichen Zustand. Insgesamt sind die Vorflutverhältnisse stark anthropogen gestört (Folgewirkungen von Komplexmeliorationen, Bergbau und Zersiedlung der Landschaft). Erste Renaturierungsmaßnahmen an der Malxe und am Koselmühlenfließ sollen etwas von den zerstörten Biotopstrukturen natürlicher Fließgewässer zurückgeben.

Im Rahmen der avifaunistischen Bearbeitung der Fließgewässer wurden im Jahr 2004 insgesamt 102 Flusskilometer und 196 km Fließe untersucht. Die den einzelnen Bearbeitern zugewiesenen Gewässerabschnitte sollten jeweils Mitte bis Ende der Monate April bis Juni abgegangen werden. In übersichtlichem und befahrbarem Gelände konnte auch eine Variante der Punkt-Stopp-Kartierung angewandt werden (Haltepunktabstand 200 m, 5-10 min. Erfassungszeit je Stop).

Das Hauptziel der Kartierung war die qualitativ-quantitative Erfassung von Arten, deren Brutplätze sich unmittelbar an Fließgewässern befinden. Folgendes Artenspektrum wurde gezielt untersucht: Entenarten (Stock-, Schell- und Mandarinente, sowie Gänsesäger), Flussuferläufer, Flussregenpfeifer, Eisvogel, Gebirgsstelze, Beutelmeise, alle Rohrsängerarten (Schwerpunkt Drosselrohrsänger) und Rohrammer.

Die besonderen Brutnachweise

Fall 1: Am 20.5.2004 wurde im Bereich der Madlower Schluchten/Stadt Cottbus innerhalb einer im Nebenschluss zur Spree entwickelten kleinen Weiherkette ein Junge führendes Mandarinentenweibchen festgestellt (R. Zech, M. Spielberg, A. Kossack). Die Besonderheit bestand darin, dass die beiden ca. eine Woche alten Küken eine Mandarinente und eine Schellente waren. Über die weitere Entwicklung dieses Schofes gibt es leider keine Informationen.
Fall 2: Am 8.6.2004 kartierte der Verfasser an der Spree im Bereich Neuhausen. Etwa 100 m flussaufwärts der Spreebrücke Neuhausen wurden zwei Schellentenküken entdeckt. Von einem im Wasser liegenden Baumstamm beobachtete und sicherte eine Mandarinente das Treiben der pulli. Nach Annäherung an die Schellentenpulli wurden zusätzlich vier Mandarinentenpulli sichtbar, die am Uferrand nach Nahrung suchten. Die verursachte Störung veranlasste die adulte Mandarinente intensiv zu warnen. Alle sechs Küken wurden unter Nutzung der Uferdeckung eilig weggeführt. Die pulli waren alle wohl vom gleichen Tag bzw. Vortag und damit frisch geschlüpft. Der Zusammenhalt im Schof war unbestritten. Eine anschließende intensive Nachsuche nach einem Schellentenweibchen mit pulli entsprechenden Alters im Gebiet verlief negativ. Im Umkreis von einem km aufwärts bzw. abwärts der Spree wurden keine Schellenten gefunden.

Am Folgetag wurden Belegfotos der gemischten Familie angefertigt (Abb. 1, Abb. 2). Im weiteren Verlauf der Saison hielt sich der Schof stets in einer etwa 500 m langen Zone auf. Ende Juli waren im Gebiet noch zwei fast flügge juv. Mandarinenten und eine juv. Schellente vorhanden.

Ein dritter Befund für das Auftreten von Mischgelegen von Schell- und Mandarinente in der Cottbuser Region wurde bereits 1997 festgestellt. Während einer Nistkastenkontrolle am 10.10.1997 wurde im Teichgebiet Lakoma am Alten Teich ein verlassenes Entengelege gefunden. Es bestand aus je zwei Eiern der o. g. Arten (A. Wilke, R. Zech).



Abb. 1: Mandarinentenweibchen mit zwei pulli der Schellente, Spree bei Neuhausen. Foto: R. Beschow.

Fig. 1: *Female Mandarin Duck with two young Common Goldeneye, Spree near Neuhausen.*



Abb. 2: Belegaufnahme vom 9.6.04, Spree bei Neuhausen. Mandarinente mit vier eigenen und zwei Schellentenpulli. Foto: R. Beschow.

Fig. 2: *Female Mandarin Duck with four own young and two young Common Goldeneye, Spree near Neuhausen.*

Bestandsentwicklung der "Cottbuser Mandarinentenpopulation"

Die Bestandsentwicklung kann heute nur noch in groben Zügen rekonstruiert werden. Der Art wurde von den vor Ort aktiven Ornithologen bisher kaum Beachtung geschenkt. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts gelangten immer wieder Einzelvögel aus Zuchten und Parkhaltungen in Freiheit. Gelegentlich gab es dabei auch Reproduktionserfolge (z. B. erfolgreiche Brut 1982 bei Guben, R. Schmidt, WITT in ABBO 2001). Die Gesamtzahl der Vögel war gering und strenge Winter führten zum Verschwinden der Art. Um die Mitte der 1970er Jahre kam es auf der Spree im Bereich Tierpark Cottbus bis Kleines Spreewehr Cottbus zum Aufbau eines kleinen frei fliegenden Bestandes, der wohl auf Tierparkvögel zurückgehen dürfte (D. Robel, pers. Mitt.). Brutnachweise auf der Spree blieben bis Anfang der 1990er Jahre aus, so dass die Vögel nur als farbenprächtige, faunistische Episode zur Kenntnis genommen wurden. Ende der 1980er Jahre kann anhand der Wasservogelzähldaten bereits von einem Bestand von 30-40 Vögeln ausgegangen werden (Abb. 3). Bis 1990 waren keine Tendenzen feststellbar, dass die Vögel überhaupt das Stadtgebiet von Cottbus und die Spree zur Brutzeit verließen. Ein erster Brutnachweis an der Talsperre Spremberg im Jahr 1991 (Weibchen mit 1 juv. am 11.8.1991) belegt aber, dass die Vögel durchaus ein Territorium im Umkreis von 10-15 km nutzten. Ab 1993 gelangen fast jährlich einzelne Brutnachweise der Art, insbesondere im Bereich der Spree südlich Cottbus. Diese Entwicklung führte dazu, dass für Mitte der 1990er Jahre von einem Bestand von mindestens 5-8 Brutpaaren (BP) ausgegangen wurde (WITT in ABBO 2001). Obwohl die Wasservogelzählzahlen Mitte der 1990er Jahre einen Bestand von 40-50 Vögeln (davon bis 25 Weibchen) regelmäßig auswiesen, blieb das Brutgeschäft der Art im UG weitestgehend unklar. Ab Mitte der 1990er Jahre wurden Paare zur Brutzeit auch abseits der Spree (5-10 km breiter Ostwestkorridor) gemeldet. Die Talsperre Spremberg wurde ab Mitte der 1990er Jahre fast jährlich als Brutplatz gewählt. Die Spreeaue um Spremberg ist Ende der 1990er Jahre besiedelt worden. Die Größe der Brutpopulation blieb aber weiter unklar, da keine systematischen Untersuchungen durchgeführt wurden. KRÜGER (2003) kann für den südlich angrenzenden Altkreis Hoyerswerda bisher nur zwei Einzelbeobachtungen anführen. Es ist allerdings zu

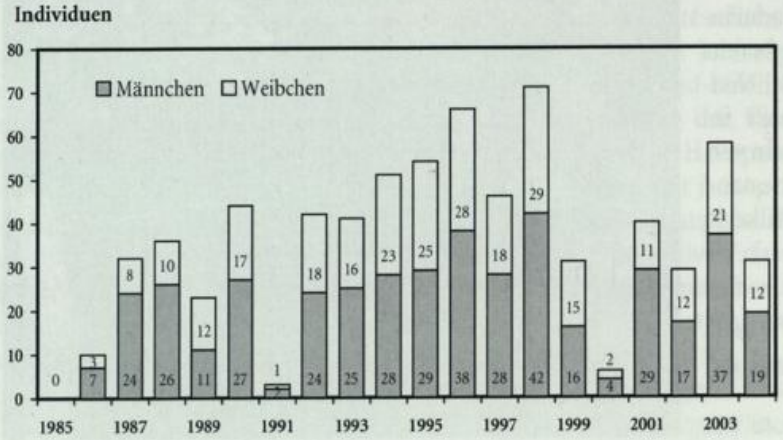


Abb. 3: Jährliche Bestandsmaxima der Mandarinente im Wasservogelzählgebiet Spree Stadtgebiet Cottbus/ Cottbus-Maiberg (Januar- bzw. Novemberzählung).

***Fig. 3:** Annual maxima of Mandarin Duck in the waterfowl count area Spree Cottbus/Cottbus-Maiberg.*

erwarten, dass die Mandarinente auch die Spree im Freistaat Sachsen in Kürze besiedelt.

Kartierungsergebnis 2004

Klarheit über die Größe der Niederlausitzer Brutpopulation der Mandarinente im Raum Cottbus konnte im Jahr 2004 erzielt werden. Im Rahmen des o. g. Kartierungsprogramms wurden 24 BP ermittelt. Das Gesamtergebnis 2004 ist als Mindestbestand zu bewerten. Einige potenzielle Vorkommensgebiete der letzten Jahre wurden 2004 weniger intensiv untersucht (z. B. Kleingewässer in Spreenähe, Teichgebiete). Da Anfang bis Mitte Juli an den Fließgewässern nur noch sporadisch Kontrollen stattfanden, können einzelne erfolgreiche Bruten durchaus nicht erfasst worden sein. Der Bestand für 2004 wird im UG auf insgesamt ca. 30 BP geschätzt. Mit mind. 13 Familien und mind. 58 juv. wurde der Beweis erbracht, dass die Art erfolgreich im Gebiet reproduziert. Es zeichnen sich einige Verbreitungsschwerpunkte im UG ab (Abb. 4). Am dichtesten besiedelt ist die Spree südlich Cottbus bis Spremberg, einschließlich der Talsperre Spremberg. Östlich der Spree entlang vom Tranitzfließ wurden 2004 drei Paare gemeldet. Die Spree innerhalb Cottbus (3-5 BP), einschließlich Branitzer Park, ist ein weiteres wichtiges Brutgebiet. Regelmäßig werden heute erfolgreiche Bruten vom Alt- und Neulauf des Hammergrabens bis ins Teichgebiet Peitz hinein gemeldet (ab 1997 jährlich 1-2 Brutnachweise, H.-P. Krüger, pers. Mitt.). Die Spree nördlich Cottbus ist nicht besiedelt. Auch im angrenzenden Spreewald hat die Mandarinente noch kein Vorkommen (T. Noah, pers. Mitt.). Von der Lausitzer Neiße gibt es bisher ebenfalls keine Brutzeitbeobachtungen. Im Frühjahr 2005 wurden zwei Brutpaare auf dem Weschkenteich festgestellt, dem derzeitig östlichsten Vorkommen und gleichzeitig Beleg dafür, dass die Art versucht, flächig neue Brutgebiete zu erschließen. Ganz im Westen des UG gelang am 25.5.2002 ein Brutnachweis auf dem Gräbendorfer Tagebausee (Weibchen mit 4 juv.). Dieses Vorkommen dürfte aber dem kleinen Bestand im Raum Buchwäldchen-Altdöbern-Reddern zuzuordnen sein (vgl. Witt in ABBO 2001, Donath 2002). Einzelne Brutnachweise 2002 und 2003 aus dem Elbe-Elster-Kreis (Maasdorfer Teiche, T. Schneider, H. Michaelis) zeigen, dass die Art versucht, sich auch in anderen Gebieten zu etablieren.

Die Art ist im Brutgebiet sehr heimlich. Die Vögel verhalten sich unauffällig, sind sehr flugfreudig und nutzen die ausreichend vorhandenen Deckungsmöglichkeiten in den Uferbereichen der Flüsse und Mühlgräben um sich "unsichtbar" zu machen.

Kenntnisstand zur Nistökologie

Die bisher zusammengetragenen nistökologischen Daten zeigen, dass die Mandarinente etwa zur gleichen Zeit Nisthöhlen zur Eiablage und Brut benötigt wie die heimische Schellente (Abb. 5). Auch wenn die Stichprobe für datierte erfolgreiche Mandarinentenbruten noch gering ist, sind aus der Abb. 5 doch zwei Fakten ersichtlich. Die Mandarinente beginnt ca. zwei Pentaden später mit der Brut als die Schellente. Die Hauptschlupfzeit der Schellente liegt im UG derzeitig zwischen der 25. und 31. Pentade (193 Bruten = 84 % aller datierten 229 Bruten). Für die Mandarinente kann die Hauptschlupfzeit für die 27. bis 33. Pentade fixiert werden (18 Bruten = 69 % aller datierten 26 Bruten). Die Mandarinente versucht allerdings vereinzelt auch bereits ab Mitte bis Ende März im Gebiet zu brüten. Mit einer extrem

zeitigen Brut 2002 kann dies auch belegt werden (1.6.2002 Weibchen mit 4 ca. 6 Wochen alten juv. auf dem Neuen Hammergraben bei Maust, R. Zech pers. Mitt.). Daraus errechnet sich ein Schlupftermin um den 21. April, ein Datum, das auch bei der Schellente als extrem früh gelten muss. Insgesamt überlagert sich die Hauptbrutzeit beider Entenarten ca. fünf Pentaden. Auffällig bei der Mandarinente gegenüber der Schellente ist ferner, dass der Anteil von Bruten mit jahreszeitlich später liegendem Schlupftermin bisher deutlich höher liegt (24 % aller datierten Bruten). Der Verfasser interpretiert dies vorerst damit, dass die Schellenten zu Beginn der Brutzeit die meisten optimalen Bruthöhlen an der Spree bereits besetzt haben und ein Teil der brutwilligen Mandarinentenweibchen darauf mit einem verzögerten Brutbeginn reagiert.

Als maximale Schofgröße wurden bei der Mandarinente in der Niederlausitz bisher 10 pulli ermittelt. Für Schofe über alle Altersangaben ergaben sich 4,34 juv./Schof (n = 35). Die bei WITT (in ABBO 2001) mitgeteilten max. Schofgrößen für Berlin mit 17 bzw. 19 juv. können nur das Ergebnis eines Geleges mehrerer Weibchen darstellen bzw. durch Okkupation von juv. durch ein dominantes Weibchen entstanden sein. Für die Schellente ist solch ein Fall auf der Spree bei Kiekebusch belegt. Zwei erfolgreiche Bruten vom 19.5.1985 (9 bzw. 10 pulli) wurden nach heftigsten Revierkämpfen zwischen den Schellentenweibchen am Folgetag nur noch von einem Weibchen geführt.

Diskussion

Das Neozoon Mandarinente hat sich nach den Ergebnissen einer Fließgewässerkartierung 2004 in der zentralen Niederlausitz als Brutvogel etabliert. Die Populationsentwicklung im Raum Cottbus verläuft allerdings nicht so zügig wie im Berliner und Potsdamer Vorkommen (MIETHKE 1997, WITT 2003). Die Abb. 6 zeigt die sehr hohe Dynamik im Anstieg der Berlin-Potsdamer Population nach 1995. Die Feststellung dieser hohen Individuenzahlen kann nur mit sehr guten Bruterfolgen und geringer Mortalität im Winter erklärt werden. Im Januar 2003 sind allein in den drei Hauptverbreitungsgebieten Berlin, Potsdam und Cottbus 846 Vögel gezählt worden. Damit steigt die Individuenzahl der Berlin-Brandenburger Population weiterhin deutlich an. Die Cottbuser Population zeigte ab Mitte der 1990er Jahre ebenfalls einen deutlichen Zuwachs, auch wenn die Zähldaten von der Spree dies nicht so gut verdeutlichen (max. 71 Vögel Januar 1998). Warum der Populationsanstieg im Hauptvorkommensgebiet in der Niederlausitz (Stadt Cottbus) wesentlich langsamer erfolgt als im Berlin-Potsdamer Raum kann derzeitig nicht beantwortet werden.

Bemerkenswert am Vorkommen im Cottbuser Raum ist, dass hier Schellente und Mandarinente im gleichen Lebensraum reproduzieren. Damit ist auf Grund der gleichen Nistökologie die direkte Konkurrenz um Nisthöhlen vorgegeben. Welche Art dabei dominant ist, muss als offene Frage verbleiben. WITT (2003) diskutiert das Auftreten des Neozoons Mandarinente in Richtung Naturschutz und heimischer Höhlenbrüter. Er vermutet einen geringen bis keinen Einfluss auf Arten wie Schellente und Gänsesäger, insbesondere aus Sicht des Ausschlusses gleicher Brutgebiete. Auch RUTSCHKE (1999) schließt eine Gefährdung einheimischer Arten durch die Mandarinente aus, da sie eine spezielle ökologische Nische besetzt. Zudem ist auf Grund ihrer Lebensraumansprüche (Höhlenbrüter, überwiegend tierische Kost zur Brutzeit) zu erwarten, dass sie nie sehr häufig werden wird (RUTSCHKE 1999). Für die Niederlausitz trifft zumindest der Gedanke des Konkurrenzausschlusses zwischen beiden Arten seit ca. 10 Jahren nicht mehr zu. Mandarinente und Schellente nutzen beide die Spree außerhalb der Stadt Cottbus als Brutgebiet. Beide Arten haben südlich Cottbus derzeitig ihr Hauptverbreitungsgebiet in der Niederlausitz. Für die größte europäische Population der Mandarinente in Großbritannien ist eine Nistplatzkonkurrenz mit mehreren Höhlenbrütern bekannt geworden, u. a. für die Schellente in Schottland durch Nistkastenokkupation (COSGROVE 2003).

In den Jahren 1983-1992 wurde die Population der Schellente südlich Cottbus intensiv untersucht (BESCHOW in ABBO 2001). Zu dieser Zeit gab es noch keine Bruten der Mandarinente in diesem Gebiet. Die gut zehn Jahre später festgestellte Situation ist vollkommen verschieden dazu. Es wurden zwischen Spremberg und Cottbus entlang der Spree 2004 nur noch 17 BP der Schellente (um 1990 25-30 BP) ermittelt. Dafür tritt die Mandarinente mit mind. 16 BP nahezu gleich häufig auf. Für 2004 weist die Schellente damit ein relatives Bestandstief im Raum südlich Cottbus auf, der auch heute noch Hauptvorkommensgebiet ist. Der Bruterfolg der Schellente liegt 2004 mit 7 festgestellten Familien im unteren Bereich bisher registrierter Bruterfolge pro Jahr (vgl. BESCHOW in ABBO 2001). Vergleichbare populationsökologische Untersuchungen für die Schellente

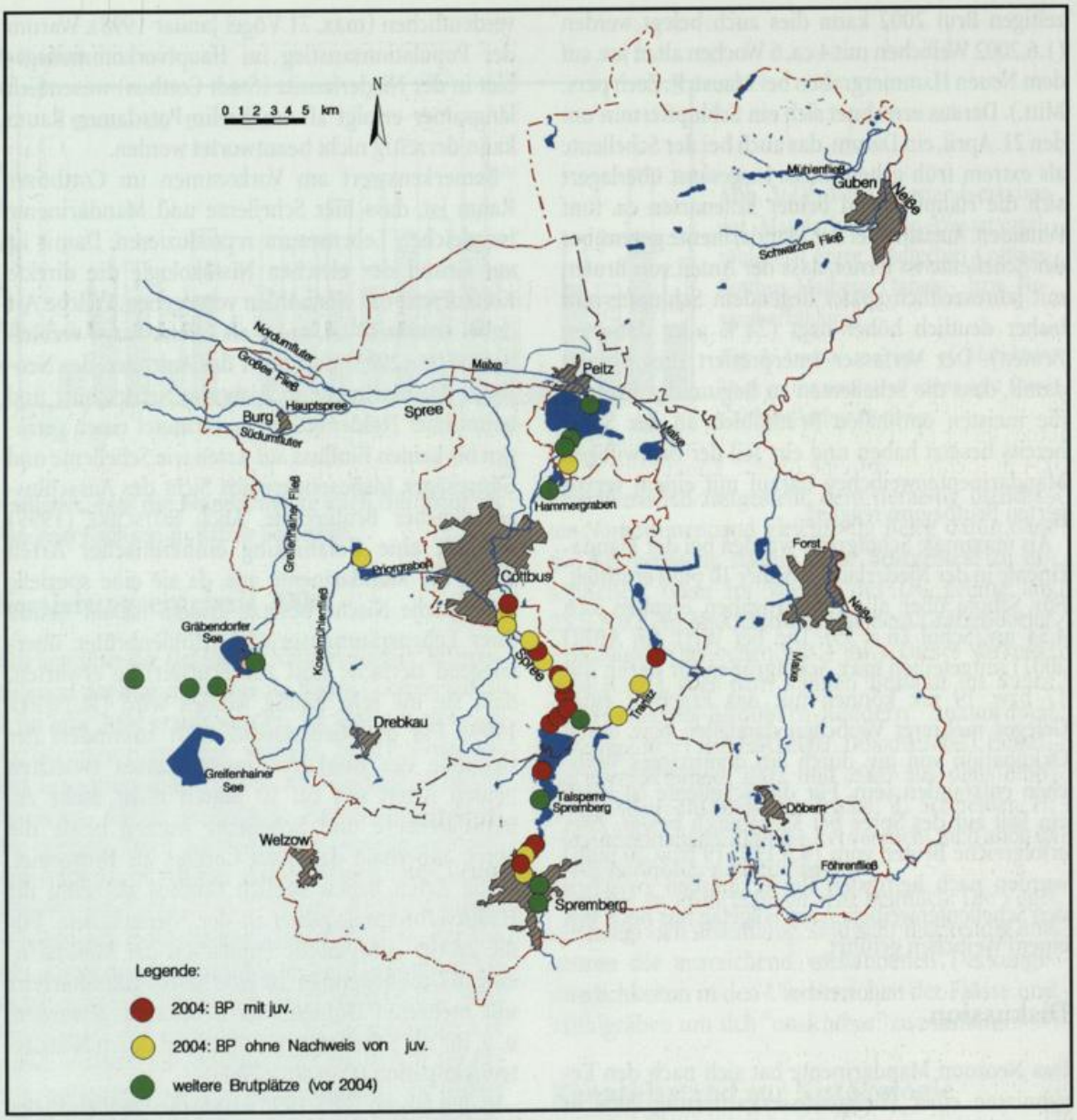


Abb. 4: Verbreitung der Mandarinente in der zentralen Niederlausitz 2004.

Fig. 4: *Distribution of the Mandarin Duck in central Lower Lusatia in 2004.*

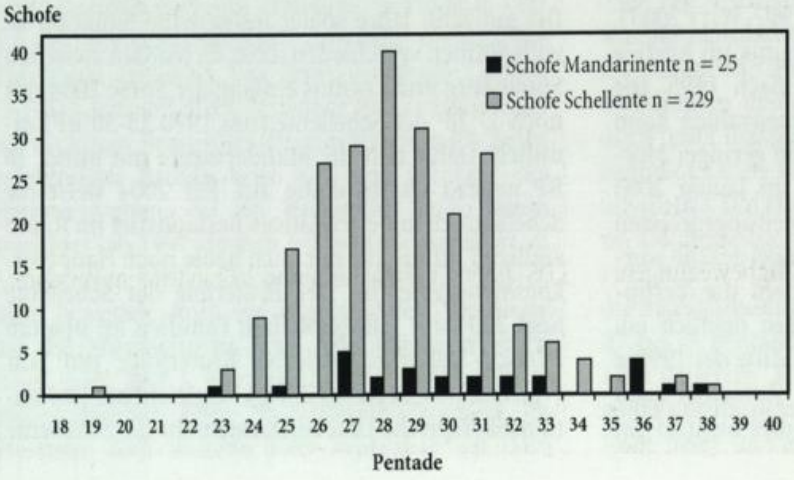


Abb. 5: Schlupftermine von Schellente und Mandarinente in der zentralen Niederlausitz.

Fig. 5: *Hatching dates of Common Goldeneye and Mandarin Duck in central Lower Lusatia.*

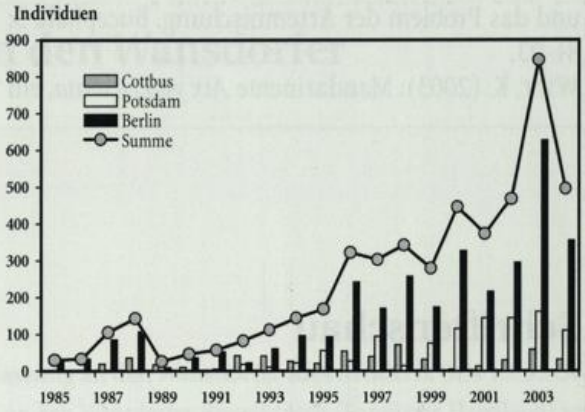


Abb. 6: Mandarinenten-Zahlen bei den Wasservogelzählungen (Januar) in den drei Hauptvorkommensgebieten in Brandenburg und Berlin.

Fig. 6: *Numbers of Mandarin Ducks at waterfowl counts (January) in the three main areas of occurrence.*

auf der Spree wie aus den 1980er Jahren liegen aktuell leider nicht vor. Eine Ergebnisbewertung aus 2004 in Richtung auf eine direkte Konkurrenz mit der Mandarinente ist nicht auszuschließen, kann aber vorerst nicht festgeschrieben werden. Die Ergebnisse aus 2004 deuten den Untersuchungsbedarf zum Thema Neozoenvorkommen an. Der Nachweis von Mischgelegen belegt den Fakt, dass beide Arten zumindest in Einzelfällen in gleiche Nisthöhlen legen und damit mit Sicherheit um Nisthöhlen konkurrieren. Dass 2004 zwei Junge führende Weibchen der Mandarinente im Familienverband junge Schellenten führten ist bemerkenswert. Es sagt aber noch nichts über eine mögliche Verdrängung der einheimischen Art Schellente durch die Mandarinente aus. Eine zufällige Adoption der pulli der Schellente durch die Mandarinente schließen die Beobachter auf Grund des Verhaltens der Schofe, des gleichen Alters der Küken und der insgesamt bisher festgestellten Verhältnisse in den Entenfamilien der Region aus.

Das niedrige Bestandsergebnis 2004 bei der Schellente darf insgesamt nicht überbewertet werden, da bereits um 1990 der Bestand auf der Spree stagnierte bis leicht rückläufig war (BESCHOW in ABBO 2001). Insgesamt scheint die Mandarinente nach 15-20 Jahren der Anpassung an den Lebensraum in der Niederlausitz gut zurecht zukommen. Die stets eisfreie Spree, die nicht mehr so intensive Gewässerunterhaltung und vielleicht auch die winterlichen Fütterungen von Wasservögeln in Cottbus scheinen die Art zu fördern. Dass sich diese Ente weiter im Gebiet verwurzelt, zeigt auch ein kleiner Überwinterungsplatz der Art bei Spremberg (19.12.2004 11 Vögel). Größere Zugbewegungen bzw. Winterfluchten sind von der Mandarinente nicht bekannt.

Dank: Für die Bereitstellung von Daten, Diskussion und Hinweisen zum Vorkommen der Mandarinente im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus danke ich allen Ornithologen der Region, insbesondere den Herren H.-P. Krüger, H.-R. Schaefer, S. Rasehorn und R. Zech. Dankenswerter Weise stellte M. Körner die vorliegenden Ergebnisse der Wasservogelzählungen zur Mandarinente für Berlin und Brandenburg zusammen. Dr. K. Witt bereitete die Daten der Mittwinterzählungen aus den Jahren 1985-1992 für die Mandarinente aus Westberlin auf. Für Hinweise und die Überlassung einiger Ergebnisse zur Potsdamer Mandarinentenpopulation danke ich Herrn M. Miethke.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

ARNOLD, I. & K. KUHLMANN (1993): Über einige Zusammenhänge zwischen Braunkohleförderung und Wasserhaushalt in der Niederlausitz. Natur Landsch. Niederlausitz 14: 3-16.

BESCHOW, R. & B. LITZKOW (2002): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers, *Acrocephalus arundinaceus*, in der zentralen Niederlausitz - Kartierungsergebnis 1997. Natur Landsch. Niederlausitz 22: 51-62.

COSGROVE, P. (2003): Mandarin Ducks in northern Scotland and the potential consequences for breeding Goldeneye. Scottish Birds 24: 1-10.

DONATH, H. (2002): Brutbestandserfassung von Wasservögeln im Naturpark "Niederlausitzer Landrücken". Biol. Stud. Luckau 31: 87-101.

KRÜGER, S. (2003): Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Nichtsingvögel-Nonpasseriformes. Hoyerswerda.

LDS (1999): Statistisches Jahrbuch Brandenburg. Potsdam.

MIETHKE, M. (1997): Die Bestandsentwicklung der Mandarinente auf der Potsdamer Stadthavel und den seenartigen Erweiterungen von 1980 bis 1997. Bucephala 3: 53-56

RUTSCHKE, E. (1999): Neue Enten- und Gänsearten

und das Problem der Artenmischung. Bucephala 3: 81-93.
WITT, K. (2003): Mandarinente *Aix galericulata*, ein etabliertes Neozoon in Deutschland. Vogelwelt 124: 17-24.

Schriftenschau

KLOSE, J. (2005): **Aspekte der Wertschätzung von Vögeln in Brandenburg. Zur Bedeutung von Artenvielfalt vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.** Cuvillier Verlag, Göttingen, 372 Seiten. ISBN 3-86537-443-3. (2)

Der Untertitel dieser Dissertation ist etwas irreführend, denn es wird nicht auf die Artenvielfalt, sondern auf den Umgang mit Vögeln in Brandenburg und benachbarten Regionen bis etwa 1930 eingegangen. Zu diesem Zweck hat der Autor Unterlagen im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz durchgearbeitet und aus den Edikten, Verordnungen, Gesetzen und Verwaltungsvorgängen eine Geschichte der Vogeljagd und des Vogelschutzes in der Region entworfen. Die sozioökonomischen Bedingungen spielten eine ausschlaggebende Rolle, beispielsweise führte eine Kiefernspinner-Kalamität 1792 zur ersten (vorübergehenden) Unterschutzstellung insektenfressender Vögel. Ethisch begründete Vogelschutzbestrebungen hatten (abgesehen vom Sonderfall Nachtigallenschutz) erst eine Chance, als seit Mitte des 19. Jahrhunderts Vögel für die Volksernährung entbehrlich wurden. Andererseits wurde beispielsweise der bereits verbotene Krammetsvogelfang in den Notzeiten des ersten Weltkrieges wieder freigegeben.

Viel erfahren wir über den kulinarischen Wert der Vögel, etwa die Geschmacksunterschiede zwischen den Drosselarten. Junge Trappen galten als Delikatesse, während ältere am besten für Pasteten zu gebrauchen waren, der Auerhahn schmeckt nach Tannenzapfen, die Schwalben sind nur als Essen für den "Pöbel" brauchbar, und eine Vogelpfanne mit Äpfeln und Zwiebeln ist gut gegen einen Kater. Interessant - auch aus heutiger Sicht - ist der Umgang mit "Schadvögeln". Ein Edikt von 1721 verpflichtete die Bevölkerung zur Ablieferung einer festgesetzten Zahl von Sperlingsköpfen, und wer säumig war, musste drei Pfennig pro fehlendem Kopf in die dörfliche Armenkasse einzahlen. 1767 wurden stattliche 345.650 Sperlingsköpfe abgegeben. Erst später setzte ein Wertewandel ein, indem die nützlichen Eigenschaften der Sperlinge als Insektenfresser in den Vordergrund rückten, und 1867 wurden sie unter Schutz gestellt.

Faunistisch interessante Angaben sind in den Akten selten, und sie sind wohl auch mit Vorsicht zu genießen, denn die Verwaltungsvorgänge sind nicht vom Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis, sondern von wirtschaftlichen oder jagdlichen Interessen bestimmt. Auch heute würde man etwa vom Auftreten des Kormorans ein höchst eigenwilliges Bild erhalten, zöge man die in der Fischereibehörde vorliegenden Eingaben von Fischern heran! Immerhin erfährt man, dass im Oktober 1749 über 400.000 Lerchen bei Leipzig gefangen wurden, und noch 1898 kamen in Berlin über 400.000 Krammetsvögel (Drosseln) auf den Markt - wie häufig müssen diese Arten früher gewesen ein! Besonders interessant ist auch das Kapitel über Großtrappen, deren Scharen im 18. Jahrhundert beipielsweise bei Frankfurt "ganze Felder bedeckten" und deren Schaden für die Landwirtschaft immer wieder geltend gemacht wurde. So wurden Trappen von der hohen zur niederen Jagd herabgestuft, und es wurden mehrfach Sonderabschussgenehmigungen erteilt. Indessen stellte die königliche Verwaltung klar, dass lediglich die Verminderung, nicht die Ausrottung der Trappen Ziel dieser Maßnahmen sein könne.

Wer an geschichtlichen Fragen Interesse hat, wird dieses Buch mit viel Interesse und Genuss lesen, denn es wirft Licht auf ein Thema, das in der vogelkundlichen Literatur bisher kaum behandelt ist.

Wolfgang Mädlow

Erneute Brutvogelerfassung an den Wansdorfer Rieselfeldern

Manfred Kolbe

KOLBE, M. (2005): **Erneute Brutvogelerfassung an den Wansdorfer Rieselfeldern. Otis 13: 53-56.**

Nach der Einstellung des Rieselbetriebes an den Wansdorfer Rieselfeldern (Landkreis Havelland) im Jahr 1998 änderten sich die Lebensraumbedingungen für Vogelarten deutlich. Wasserflächen fehlen seitdem weitgehend. Eine erneute Brutvogelkartierung im Gebiet 2004 ergab gegenüber 1995 starke Rückgänge bei fast allen Brutvogelarten. Die Gesamtpaarzahl auf einer Teilfläche von 92,5 ha nahm von 429 auf 172 Brutpaare ab. Die stärksten Rückgänge hatten Teichrohrsänger und Rohrammer zu verzeichnen.

KOLBE, M. (2005): **Repeated count of breeding birds on the Wansdorf sewage farm. Otis 13: 53-56.**

After completion of work on the Wansdorf sewage farm in 1998, the habitat conditions for bird species changed dramatically, in particular as there are now practically no water bodies in the area. A breeding bird count in 2004 showed a strong decline in nearly all breeding bird species compared with 1995. The total number of breeding pairs in a 92.5 ha area declined from 429 to 172 breeding pairs. The strongest declines were recorded for Reed Warbler and Reed Bunting.

Manfred Kolbe, Dorfstraße 1, 14641 Groß Behnitz

Einleitung

KOLBE & SCHREIBER (1995) berichteten über die Ergebnisse von Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern. Bereits damals wiesen wir darauf hin, dass mit dem Neubau eines Klärwerkes die Existenz eines der letzten in Funktion befindlichen Rieselfelder gefährdet sei. Das ist inzwischen Tatsache geworden. 1998 wurde ein großes modernes Klärwerk errichtet, das einen solchen Klärungsgrad des Abwassers erreicht, dass es direkt in den Havelkanal geleitet werden kann. Der Umweg über eine Verrieselung entfiel, die Rieselfelder wurden damit funktionslos.

Uns interessierte der Einfluss der Lebensraumveränderungen auf die Vogelwelt, insbesondere auf die Brutvögel, sechs Jahre nach Aufgabe des Rieselbetriebes.

Gebietsbeschreibung 2004 und Methode

Die im Landkreis Havelland südlich der Ortschaft Wansdorf zwischen der Straße Schönwalde-Pausin und dem Havelkanal gelegenen Wansdorfer Rieselfelder wurden von KOLBE & SCHREIBER (1995) ausgiebig beschrieben. Auch heute sind noch alle Elemente eines Rieselfeldes erhalten. Es fehlt nur eins, das Wasser! Versuche des Naturschutzes, gereinigtes Abwasser verrieseln zu lassen, scheiterten am Widerstand des Landesumweltamtes Brandenburg, Abteilung Wasserwirtschaft, mit dem Hinweis auf Gefahren der Freisetzung von Schwermetallen und anderen Wasserschadstoffen. Der jetzige Betreiber, die Berliner Wasserbetriebe, würde Wasser aufleiten, wenn der Naturschutz die Kosten für zwei Arbeitskräfte übernehmen würde.

Somit liegen die Rieselfelder seit 1998 trocken und es kam zu einer deutlichen Vergrasung der Rieselfeldtafeln. Allerdings fehlen dort fast vollständig krautige und blühende Pflanzen, scheinbar ein Ausdruck des kontaminierten Bodens. Die Dämme sind nach wie vor mit Holunderbüschen bestanden und es entwickeln sich dort dichte Bestände an Brennnessel und Wiesenkerbel. Die Schilfbestände sind besonders an den am SW-Rand etwas abseits gelegenen sechs Tafeln erhalten geblieben. Vom Wasser blieben nur einige Schweinesuhlen bestehen. Ansonsten ging in anderen Teilen des Rieselfeldes auf Grund des sinkenden Grundwasserspiegels der Schilfbestand zu-



Abb. 1: Bespannte Rieseltafel im Wansdorfer Rieselfeld 1995. Foto: M. Kolbe.

Fig. 1: *Part of the Wansdorf sewage farm filled with water in 1995.*



Abb. 2: Vergraste Rieseltafel im Wansdorfer Rieselfeld 2004. Foto: M. Kolbe.

Fig. 2: *Part of the Wansdorf sewage farm in 2004.*

rück. Eine landwirtschaftliche Nutzung findet nicht statt. Lediglich jagdlich wird das Gebiet genutzt.

1995 untersuchten wir 123,5 ha Rieselfläche. 1998 wurden die im Ostteil gelegenen Flächen durch die Anlage des Klärwerkes überbaut, so dass von den eigentlichen Rieselflächen nur 92,5 ha übrig blieben. Diese wurden von uns am 20.4., 5.5., 31.5. und 3.6.2004 begangen und nach bekannter Methode der Revierkartierung (DORNBUSCH 1968, FLADE 1994) untersucht. Die Exkursion am 31.5.2004 erfolgte in den Abendstunden, um etwaige Vorkommen von Wachtelkönig oder anderen Rallen erfassen zu können. Gegenüber 1995 war die Anzahl der Begehungen deutlich geringer, weshalb auch 2004 auf die Ermittlung von Abundanz- bzw. Dominanzwerten verzichtet wurde. Für das Erkennen der Entwicklungstendenz reicht die Begehungsanzahl aber eindeutig aus.

Um einen Vergleich der Werte von 2004 (92,5 ha) mit denen von 1995 zu ermöglichen, wurden die 1995 im Ostteil ermittelten Revierpaare nicht berücksichtigt, so dass exakt die gleichen Flächen von 1995 und 2004 verglichen werden.

Ergebnisse

Die in Tab. 1 zusammengestellten Revierzahlen der Brutvogelarten aus den Jahren 1995 und 2004 zeigen einen deutlichen Rückgang der Artenzahl von 41 auf 28, sowie eine Rückgang der Gesamtpaarzahlen von 429 auf 172. Besonders starke Rückgänge waren bei Teichrohrsänger und Rohrammer zu verzeichnen. Nur 2 der häufigeren Arten (Goldammer und Neuntöter) nahmen zu. 19 der 41 im Jahr 1995 festgestellten Arten konnten 2004 nicht im Gebiet nachgewiesen werden. Nur 6 Arten wurden 2004 neu im Gebiet gefunden.

Diskussion

Von vornherein waren wir uns darüber im Klaren, dass die eingetretenen Lebensraumveränderungen auch eine Änderung des Brutbestandes der Vögel zur Folge haben würden. Über das eingetretene Ausmaß waren wir dann aber doch einigermaßen erstaunt.

Ermittelten wir 1995 429 Revierpaare in 41 Arten, so waren es nach Aufgabe des Rieselbetriebes 2004 nur noch 172 Revierpaare in 28 Arten. Das ist ein Rückgang von ca. 60 %.

19 Vogelarten gaben die Rieselfelder als Brutgebiet auf. Darunter alle Arten, die in irgendeiner Art in ihrem Leben ans Wasser gebunden sind, wie

Zwergtaucher, Krickente, Flussregenpfeifer, Kiebitz, Wasserralle, Teichralle, Blessralle, Drosselrohrsänger und Schafstelze. Die Mehlschwalbe und wohl auch der Hausrotschwanz verloren durch den Abriss alter Gebäude ihre Brutstätten. Bei anderen Arten wie Gartengrasmücke, Sperbergrasmücke, Gelbspötter, Heckenbraunelle, Rotkehlchen und Weidenmeise ist das Ausbleiben als Brutvögel nur schwer mit Biotopveränderungen zu erklären. Allerdings wiesen Heckenbraunelle, Sperbergrasmücke, Rotkehlchen und Weidenmeise auch 1995 nur einen geringen Brutbestand auf.

Viele Arten erlitten große Bestandseinbußen. Der 1995 mit 88 Revieren domierende Teichrohrsänger brachte es 2004 auf ganze 2 Reviere. Der Rohrammerbestand ging von 50 Revierpaaren auf nur noch 22 im Jahr 2004 zurück. Die Schilfflächen waren zwar größtenteils noch vorhanden, sie waren aber trocken gefallen, was besonders den Ansprüchen des Teichrohrsängers widersprach. Auch bei der Stockente ist der Rückgang von 16 auf 2 Reviere eindeutig mit dem fehlenden Wasser zu erklären. Insgesamt konnte bei 33 Arten, das sind 72 % der festgestellten Arten, ein Rückgang des Bestandes konstatiert werden. Allerdings geben auch hier einige Arten Rätsel auf. Die Rückgänge von Dorngrasmücke von 33 auf 9, Fitis von 17 auf 1 und Grünfink von 24 auf 10 Reviere sind mit Lebensraumänderungen nicht zu erklären.

Einige wenige Arten profitierten und nahmen im Be-

Tab. 1: Revierpaarzahlen der Brutvögel auf einer Teilfläche der Wansdorfer Rieselfelder (92,5 ha) 1995 und 2004.

Table 1: *Territorial numbers of breeding birds in a part of the Wansdorf sewage farm (92.5 ha) in 1995 and 2004.*

Art	Revierpaare 1995	Revierpaare 2004	Differenz
Teichrohrsänger	88	2	- 86
Rohrammer	72	22	- 50
Sumpfrohrsänger	36	22	- 14
Dorngrasmücke	33	9	- 24
Grünfink	24	10	- 14
Goldammer	17	34	+ 17
Fitis	17	1	- 16
Stockente	16	2	- 14
Gartengrasmücke	12	0	- 12
Mehlschwalbe	12	0	- 12
Braunkehlchen	10	8	- 2
Wasserralle	8	0	- 8
Blessralle	7	0	- 7
Drosselrohrsänger	7	0	- 7
Neuntöter	6	13	+ 7
Bachstelze	5	2	- 3
Buchfink	5	4	- 1
Gelbspötter	5	0	- 5
Stieglitz	5	3	- 2
Fasan	4	3	- 1
Feldschwirl	4	10	+ 6
Nachtigall	4	7	+ 3
Schafstelze	4	0	- 4
Teichralle	3	0	- 3
Amsel	2	3	+ 1
Blaumeise	2	1	- 1
Feldsperling	2	1	- 1
Hausrotschwanz	2	0	- 2
Krickente	2	0	- 2
Kuckuck	2	3	+ 1
Sperbergrasmücke	2	0	- 2
Elster	1	0	- 1
Flussregenpfeifer	1	0	- 1
Heckenbraunelle	1	0	- 1
Kiebitz	1	0	- 1
Kohlmeise	1	2	+ 1
Nebelkrähe	1	0	- 1
Rotkehlchen	1	0	- 1
Rohrweihe	1	1	± 0
Weidenmeise	1	0	- 1
Zwergtaucher	1	0	- 1
Grauammer	0	2	+ 2
Kranich	0	1	+ 1
Kleinspecht	0	1	+ 1
Rauchschwalbe	0	2	+ 2
Schwarzkehlchen	0	1	+ 1
Wendehals	0	2	+ 2
Gesamtpaarzahl	**429**	**172**	**- 257**
Artenzahl	**41**	**28**	
Arten/ha	**0,44**	**0,30**	

stand zu. Insgesamt sind es 7, also 18 % der 1995 festgestellten Arten. Unter ihnen sind mit Feldschwirl, Neuntöter und Goldammer Arten, denen der trockenere Lebensraum und teilweise die zunehmende Vergrasung entgegen kommen. Ähnliches berichtet MÖNIG (1998) von den trocken gefallenen Rieselflächen Schenkenhorst-Sputendorf.

Sechs Arten traten 2004 gegenüber 1995 neu als Brutvögel auf. Das sind Kranich, Kleinspecht, Wendehals, Schwarzkehlchen, Rauchschwalbe und Grauammer.

Limikolen machten einst in erster Linie die Rieselfelder ornithologisch interessant, stellten sie doch günstige Rastgebiete dar. Auch die Wansdorfer Rieselfelder waren für Flussregenpfeifer und Kiebitz Brutgebiet und für immerhin 27 Limikolenarten boten sie entsprechende Rastmöglichkeiten. Bis 1995 konnten festgestellt werden: Austernfischer, Flussregenpfeifer, Sandregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Alpenstrandläufer, Sichelstrandläufer, Sumpfläufer, Temminckstrandläufer, Zwergstrandläufer, Bruchwasserläufer, Waldwasserläufer, Flussuferläufer, Drosseluferläufer, Rotschenkel, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel, Teichwasserläufer, Kampfläufer, Uferschnepfe, Pfuhlschnepfe, Großer Brachvogel, Regenbrachvogel, Bekassine, Zwergschnepfe und Odinshühnchen. Das sind immerhin ca. 63 % aller bisher in Brandenburg nachgewiesenen Limikolenarten.

Mit Beendigung des Rieselbetriebes kam die Limikolenrast vollständig zum Erliegen. Abgesehen von einzelnen überfliegenden Kiebitzen gelang uns nicht ein einziger Nachweis.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Einstellung des Rieselbetriebes das Ende des Brütens für 19 Vogelarten brachte, den deutlichen Rückgang der Anzahl der Revierpaare um 60 % zur Folge hatte und das Ende als Limikolenrastgebiet bedeutete. Trotzdem stellen die ehemaligen Rieselfelder auch heute noch erhaltenswerte, vom Menschen geschaffene Naturräume dar, die wenig unter Störungen zu leiden haben. Mit den sechs Rote Liste Arten Grauammer, Kranich, Rohrweihe, Wendehals, Braun- und Schwarzkehlchen werden die ehemaligen Wansdorfer Rieselfelder auch noch heute von besonders geschützten Arten besiedelt.

Danksagung: Horst Schreiber danke ich für die Mitarbeit bei den Kartierungen.

Literatur

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

KOLBE, M. & H. SCHREIBER (1995): Siedlungsdichteuntersuchungen Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern. Otis 3: 31-37.

MÄDLOW, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. Otis 1: 93-109.

MÖNIG, R. (1998): Vogelgemeinschaft einer trockengefallenen Rieselfeldfläche südwestlich Berlins. Otis 6: 73-83.

Neue Ergebnisse der Beringung von Rohrschwirlen (*Locustella luscinioides*) in Ostdeutschland[1)]

Ingolf Todte

TODTE, I. (2005): **Neue Ergebnisse der Beringung von Rohrschwirlen (*Locustella luscinioides*) in Ostdeuschland. Otis 13: 57-66.**

Von 7.587 von 1964 bis 2003 in Ostdeutschland beringten Rohrschwirlen, davon 2,4 % als nestjung, erfolgten bis zum 31.12.2004 1.451 Wiederfunde (19,1 %) von 813 Vögeln (10,7 %). Es ergaben sich 1.341 kurzfristige, 86 langfristige Ortsfunde, 13 Nah- und 11 Fernfunde. 7,5 % aller Wiederfunde gelangen in späteren Jahren oder abseits des Beringungsortes. Auf dem Heimzug erfolgten 6 und auf dem Wegzug 14 Wiederfunde. Die Anzahl der Oktobernachweise nahm zu, 1 Novembernachweis konnte erbracht werden, der Wegzug verschiebt sich wahrscheinlich nach hinten. Der Wegzug erfolgt in Richtung Südwest, Süd und Südost. Die durchschnittliche Wiederfundentfernung betrug auf dem Heimzug 555 km und auf dem Wegzug 590 km. Der erste Afrikafund erfolgte im September in Algerien und der erste Asienfund im März in der Türkei. Das durchschnittliche Alter der wiedergefangenen Rohrschwirle betrug 1,5 Jahre, der älteste bisher nachgewiesene Vogel wurde acht Jahre alt. Die Ortstreue war hoch, im 1. Sommer konnten 74 %, im 2. Sommer 25 %, im 3. Sommer 6 %, im 4. Sommer 1 % und im 5. und 6. Sommer je 0,5 % der wiedergefangenen Altvögel kontrolliert werden. Die Brutortstreue betrug 3 %, die Geburtsortstreue 2,7 %. Die durchschnittliche Verweildauer am Beringungsort lag bei Adulten bei 44, bei Fänglingen bei 9, bei Diesjährigen bei 12 und bei Nestjungen bei 17 Tagen.



TODTE, I. (2005): **New results of ringing of Savi's Warbler (*Locustella luscinioides*) in Eastern Germany. Otis 13: 57-66.**

From 1964 to 2003, 7,587 Savi's Warblers were ringed in Eastern Germany, 2.4 % as nestlings. From these 813 birds (10.7 %) were recovered up to 31.12.2004 (in total 1,451 recoveries; 19.1 %). 1,341 were short term and 86 long term re-traps at the ringing site, 13 middle distance und 11 long distance recoveries. There were 6 recoveries on spring migration and 14 on autumn migration. The ringing data showed an increase of October occurences and the first occurence for November in recent times. Autumn migration takes place in a south-westerly, southerly and south-easterly direction. The mean distance covered is 555 km on spring migration and 590 km on autumn migration. The first recovery in Africa was in Algeria in September, the first recovery in Asia in Turkey in March. The mean age of re-trapped Savi's Warblers was 1.5 years. The oldest bird was eight years old. Site fidelity was high. 74 % of adult birds were re-trapped on the ringing site in first summer, 25 % in second summer, 6 % in third summer, 1 % in fourth summer and 0.5 % in fifth and sixth summers, respectively. The mean duration between ringing and recovery was 44 days in adults, 12 days in first year birds and 17 days in birds ringed as nestlings.

Ingolf Todte, Erwitter Straße 2, 06385 Aken/Elbe; email: Ingolf.Todte@t-online.de

Einleitung

Eine erste Ringfundauswertung von in Ostdeutschland beringten Rohrschwirlen erfolgte bereits durch DÜRR et al. (1995). Seitdem sind 10 Jahre vergangen, in denen sich das Ringfundmaterial erheblich erweitert hat (z. B. erster Afrika- und Asienfund) und neue bzw. erweiterte Aussagen zulässt. Zudem erhöhten sich im Arbeitsbereich der Beringungszentrale Hiddensee kontinuierlich die Beringungs-

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 11/2006

und Wiederfundzahlen. Die hohe Anzahl von Wiederfunden ergibt sich aus einer zunehmenden Spezialisierung der Beringer (z. B. durch das Schilfbrüterprogramm des Landes Brandenburg und das MRI-Programm am Galenbecker See), mehr Freizeit und Eigeninitiativen einzelner Beringer sowie teilweise durch örtliche Bestandsstabilisierungen der Art. Eine kontinuierliche Beringungs- und Kontrolltätigkeit am Rohrschwirl ist auch heute noch recht schwierig, da sich die Art meist im Bodenbereich aufhält und ihr Lebensraum oft sehr unzugänglich ist.

Die Hauptbrutgebiete des Rohrschwirls befinden sich in Deutschland in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. In diesen Ländern erfolgten auch erwartungsgemäß die meisten Beringungen und Wiederfunde. Aber auch kleinere Vorkommen in Sachsen-Anhalt erbrachten bei intensiver Bearbeitung gute Ergebnisse.

Blieben nach der Auswertung durch DÜRR et al. (1995) noch Fragen zu Ausbreitungsstrategien, Zugwegen (Umfliegen des Mittelmeeres), Lebenserwartung, geringer Wiederfangwahrscheinlichkeit sowie Brut- und Geburtsortstreue offen, können heute zumindest bei einigen Teilaspekten bessere Aussagen getroffen werden.

Ziel dieser Arbeit ist es, ein aktuelles Bild der Beringungsarbeit am Rohrschwirl im Bereich der Beringungszentrale Hiddensee darzustellen und einen Beitrag zu Fragen der Ökologie der Art und sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Artenschutz aufzuzeigen.

Material

Von 1964 bis zum 31. Dezember 2003 konnten 7.587 Rohrschwirle im Bereich der Beringungszentrale Hiddensee (neue Bundesländer) beringt werden. Davon wurden mindestens 181 (2,4 %) als nestjung bzw. eben flügge beringt (Abb. 1). Ein älterer Wiederfund aus dem Bearbeitungsgebiet aus dem Jahr 1962, damals noch Arbeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell, wurde mit in die Auswertung aufgenommen. Weiterhin wurden vier Vögel von fremden Zentralen, die im Hiddensee-Bereich kontrolliert worden sind, berücksichtigt.

Bis zum 1. Dezember 2004 lagen 1.451 Wiederfunde (19,1 %) (Abb. 1) von 813 (10,7 %) Vögeln vor. Dies ist für einen kleinen Singvogel ein erstaunlich hoher Wert und ergibt sich hauptsächlich aus der Beringungsarbeit am Galenbecker See. Ein Großteil der Wiederfunde (846 = 58,4 %) erfolgte als kurzfristige Ortsfunde am Galenbecker See.

Als Brutzeitfunde wurden alle Funde bis zum 30. Juli gerechnet, da zu dieser Zeit noch fast alle Altvögel Bruten betreuen. Zur Berechnung von An- und Umsiedlungen wurden nur Funde nach über 30 Tagen in die Auswertung mit einbezogen. Bisher liegen 86 Wiederfunde am Beringungsort in späteren Jahren (langfristige Ortsfunde), dreizehn Nahfunde

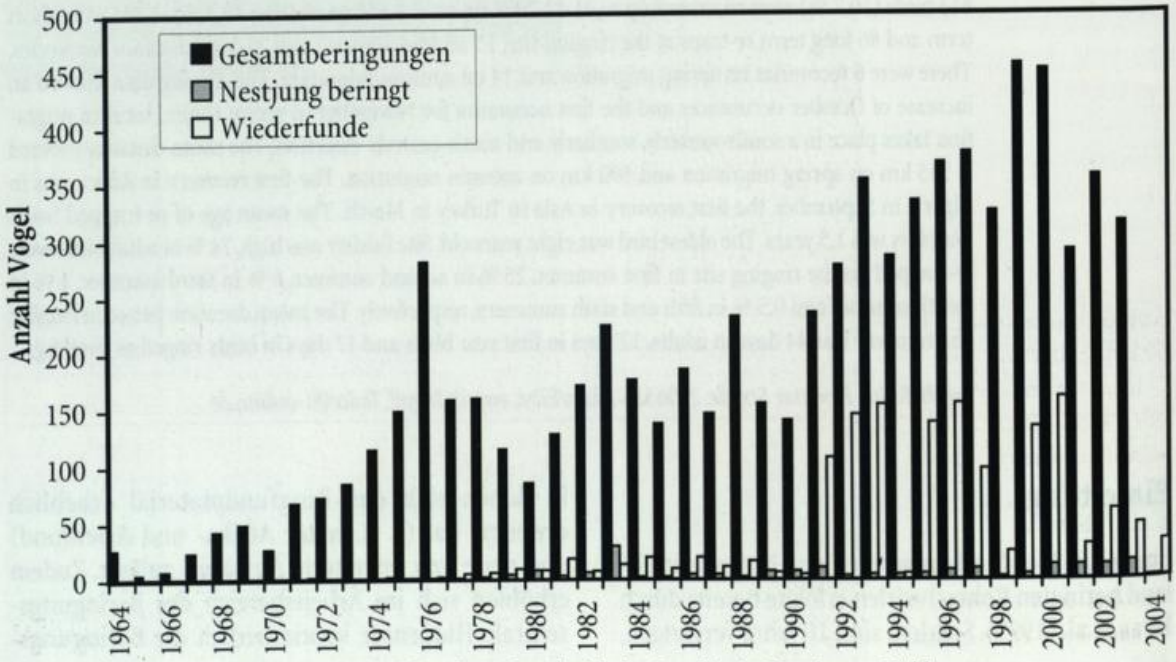


Abb. 1: Beringungs- und Wiederfundzahlen des Rohrschwirls im Bereich der Vogelwarte Hiddensee.

Fig. 1: *Number of ringed and re-trapped Savi's Warblers in Eastern Germany.*

(10-100 km), elf Fernfunde (über 100 km) und 1.341 kurzfristige Ortsfunde (0-10 km) vor. 7,5 % aller Wiederfunde erfolgten abseits des Beringungsortes bzw. in späteren Jahren am Beringungsort.

Ergebnisse

Heimzug

Auf dem Heimzug sind Wiederfunde erfahrungsgemäß sehr schwer zu erbringen, da die Vögel relativ unauffällig und schnell durchziehen und im Frühjahr kaum ein großflächiger Registrierfang von Schilfvögeln erfolgt.

Glutz von Blotzheim & Bauer (1991) geben die letzte Aprildekade als mittlere Ankunftszeit in Deutschland an. Untersuchungen in der Schweiz (Aebischer & Meyer 1998) ergaben, dass bis Ende April über 90 % aller Männchen ihr Brutrevier besetzt hatten. Die bisher früheste Beringung im Hiddensee-Bereich erfolgte am 14. April.

Konnten Dürr et al. (1995) nur 2 Wiederfunde auf dem Heimzug beschreiben, hat sich das Material um weitere vier (Nr. 1, 2, 3, 15 im Anhang; Abb. 3, 4) erweitert. Bei dem Fund (1) könnte es sich um eine frühe Umsiedlung oder um eine Zugumkehr auf dem Heimzug gehandelt haben. Die Vögel (2) und (3) haben sich sehr wahrscheinlich noch auf dem Heimzug befunden, (3) könnte auch eine Umsiedlung sein. Der bisher erste Fund aus Asien (15) erfolgte im Jahr 2004. Der Vogel wurde in der Türkei beringt und war eindeutig auf dem Heimzug und konnte dann, sehr wahrscheinlich als Brutvogel, am Rietzer See kontrolliert werden.

Die durchschnittliche Wiederfundentfernung auf dem Heimzug betrug 555 km. Die wenigen Wiederfunde auf dem Heimzug erfolgten alle in Südost- bzw. Nordwest-Richtung.

Wegzug

Da zur Wegzugszeit wesentlich mehr Schilfvogel-Registrierfang in vielen Teilen Europas betrieben wird und die Vögel sich mehr Zeit als auf dem Heimzug lassen, erfolgten auch mehr Wiederfunde.

Die Wegzugszeit beginnt in Mitteleuropa ab Mitte August und erstreckt sich bis Anfang Oktober (Glutz von Blotzheim & Bauer 1991). Ein Abwandern bzw. Umherstreifen kann aber bereits im Juli beginnen (Aebischer & Meyer 1998). 15 Vögel wur-

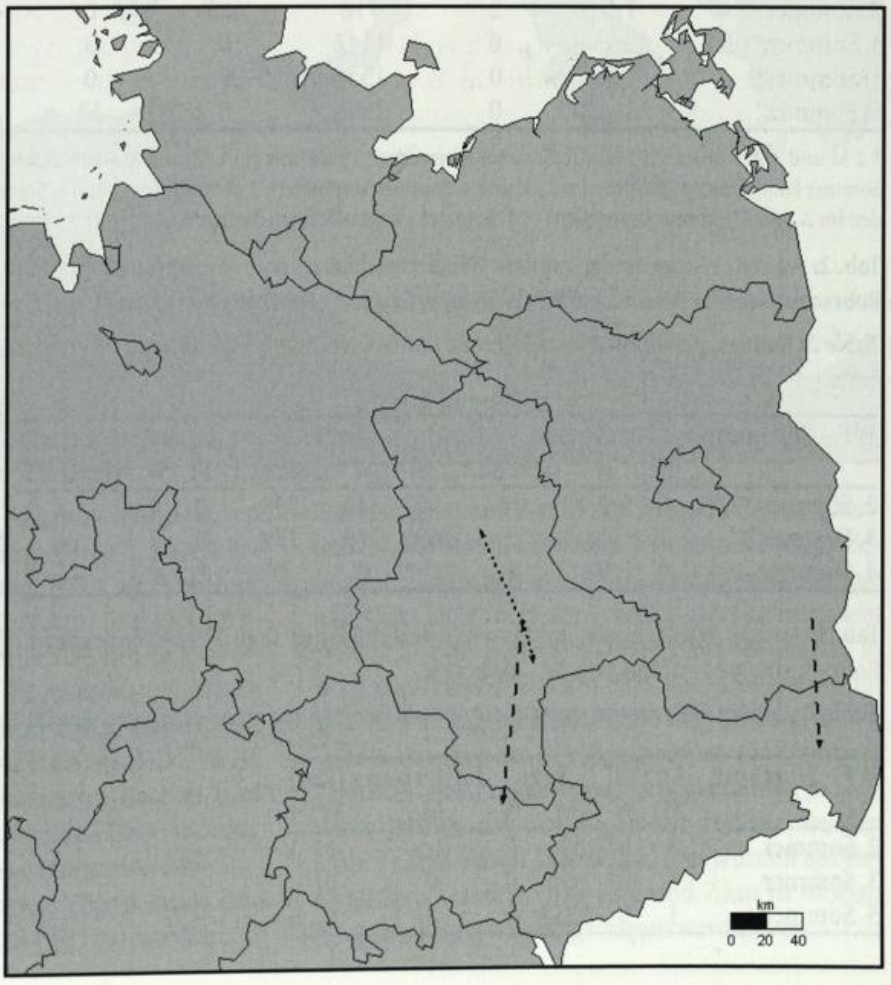


Abb. 2: Wiederfunde bis 50 km Entfernung von in Ostdeutschland beringten oder kontrollierten Rohrschwirlen. Gestrichelte Linie - Wegzug, gepunktete Linie - Heimzug.

Fig. 2: *Recoveries of Savi's Warblers with distances to 50 km ringed or re-trapped in Eastern Germany. Stippled line - autumn migration, dotted line - spring migration.*

den im Oktober beringt oder kontrolliert, davon acht Diesjährige und sieben Fänglinge. Im Rahmen des MRI-Programmes am Galenbecker See (BERTHOLD & BARTH 1992) erfolgte der bisher für Mitteleuropa späteste Nachweis am 2. November 1996 (Nr. 4 im Anhang) (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991).

Der Wegzug des Rohrschwirls verläuft in Mitteleuropa wohl hauptsächlich in Richtung Süd und Südost, wobei die Südost-Route von einem Großteil der Vögel benutzt wird. DÜRR et al. (1995) konnten 5 Wiederfunde auf dem Wegzug nachweisen, zehn weitere kommen jetzt neu hinzu (Nr. 5 bis 12, 14, 16 im Anhang; Abb. 2, 3, 5). Bei den Funden (7) und (14) könnte es sich aber auch um eine Neuansiedlungen handeln.

Die durchschnittliche Wiederfundentfernung betrug 590 km und die Zugrichtung streute von Südwest, Süd bis Südost. Es gelang auch der bisher einzige Afrikafund in Algerien (5).

Bei dem Fund (13) war der Vogel wohl in der Phase der Jugenddismigration.

Ortstreue, Ansiedlung und Verweildauer am Beringungsort

Bisher konnten 157 Altvögel im gleichen bzw. in späteren Sommern wieder am Beringungsort kontrolliert werden (Tab. 1), erwartungsgemäß meist Männchen. Davon wurden im gleichen Sommer 73,9 %, im 2. Sommer 24,8 %, im 3. Sommer 5,7 %, im 4. Sommer 1,3 % und im 5. und 6. Sommer je

Tab. 1: Anzahl Wiederfunde, mittlere Wiederfunddauer und Wiederfundentfernung von während der Brutzeit beringten adulten Rohrschwirlen.

Table 1: *Number of recoveries, mean duration until recovery and mean distance covered by Savi's Warblers, ringed as adults in the breeding season.*

WF - Zeitraum	Anzahl		Tage		Entfernung (km)	
	Männchen	Weibchen	Männchen	Weibchen	Männchen	Weibchen
1. Sommer**	83	33	60	56	0	0
2. Sommer*	31	8	373	360	1,7	0
3. Sommer*	7	2	716	623	0	0
4. Sommer*	2	0	1142	0	0	0
5. Sommer*	1	0	1554	0	0	0
6. Sommer	1	0	1908	0	32	0

* 2 M und 2 W wurden im 1. und 2. Sommer kontrolliert, 1 M wurde im 1., 2. und 3. Sommer kontrolliert, 1 M wurde im 1., 2. und 5. Sommer kontrolliert, 1 M wurde im 2., 3. und 4. Sommer kontrolliert, 1 M wurde im 2. und 4. Sommer kontrolliert, 1 M und 1 W wurden im 2. und 3. Sommer kontrolliert; ** 1. Sommer - kontrolliert im Beringungsjahr.

Tab. 2: Anzahl Wiederfunde, mittlere Wiederfunddauer und Wiederfundentfernung von als diesjährig beringten Rohrschwirlen. M - Männchen, W - Weibchen, Geschl.? - Geschlecht unbekannt.

Table 2: *Number of recoveries, mean duration until recovery and mean distance covered by Savi's Warblers, ringed as first year birds.*

WF - Zeitraum	Anzahl			Tage			Entfernung (km)		
	M	W	Geschl.?	M	W	Geschl.?	M	W	Geschl.?
2. Sommer *	6	2	14	327	342	338	0	0	4,3
3. Sommer *	2	1	5	690	710	739	0	0	0
4. Sommer	0	0	1	1102	0	0	0	0	0

* 1 Vogel wurde im 2. und 3. Sommer kontrolliert.

Tab. 3: Anzahl Wiederfunde, mittlere Wiederfunddauer und Wiederfundentfernung von als Nestling beringten Rohrschwirlen. M - Männchen, W - Weibchen.

Table 3: *Number of recoveries, mean duration until recovery and mean distance covered by Savi's Warblers, ringed as nestlings.*

WF - Zeitraum	Anzahl		Tage		Entfernung (km)	
	M	W	M	W	M	W
2. Sommer	3	0	336	0	2,3	0
3. Sommer	1	0	698	0	0	0
5. Sommer	1	0	1352	0	3	0

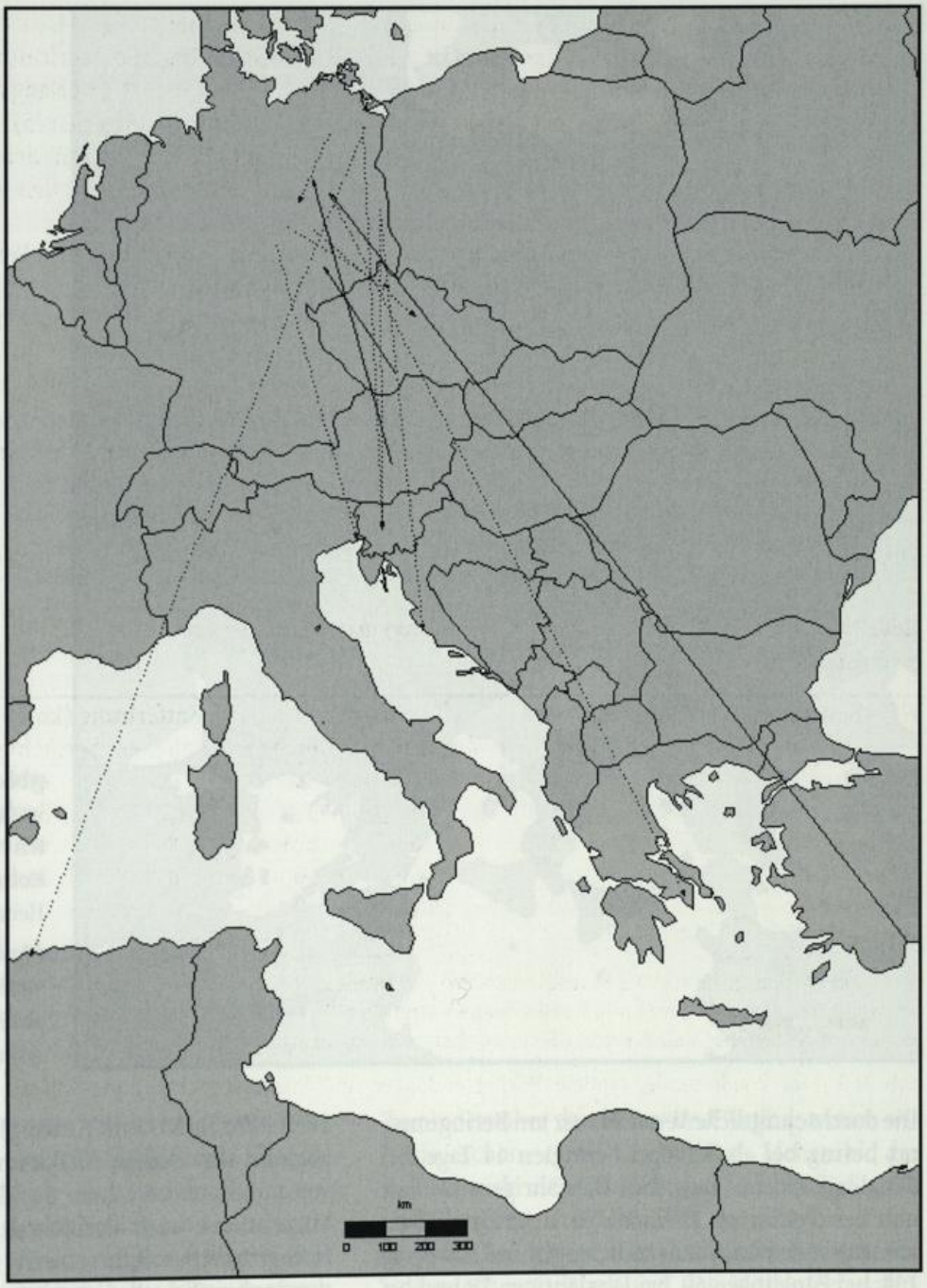


Abb. 3: Wiederfunde von in Ostdeutschland beringten oder kontrollierten Rohrschwirlen. Durchgezogene Linie - Heimzug, gestrichelte Linie - Wegzug (über 50 km).

Fig. 3: *Recoveries of Savi's Warblers ringed or re-trapped in Eastern Germany. Line - spring migration, stippled line - autumn migration.*

0,6 % wieder kontrolliert. Fast alle Vögel waren ortstreu, es gab nur fünf Umsiedlungen. Davon erfolgte eine im gleichen Sommer (Nr. 1 im Anhang), drei im 2. Sommer (5, 23 und 24 km) und eine im 6. Sommer (32 km). Die Ortstreue aller beringten Altvögel zur Brutzeit betrug 3 %. AEBISCHER & MEYER (1998) ermittelten im 2. Sommer eine Ortstreue von 33,3 % und im 3. Sommer von 8,8 %. Diese Werte sind etwas höher als die im Hiddensee-Bereich. Dies könnte aber auch mit einer speziellen Untersuchung in einem relativ kleinen Gebiet erklärt werden.

Von 30 als diesjährig beringten Vögeln liegen Ansiedlungsfunde vor (Tab. 2). 28 (93,3 %) wurden am Beringungsort und 2 in 24 und 36 km Entfernung kontrolliert. Die beiden Umsiedler könnten aber bei der Beringung auch schon auf der Dismigrationswanderung und somit nicht mehr am Erbrütungsort gewesen sein (beide Mitte Juli beringt). Ob es sich bei dem Fund 7 in DÜRR et al. (1995) (206 km SSW nach 699 Tagen) um eine Ansiedlung handelt, muss offen bleiben, da der Vogel auch schon auf dem Zug gewesen sein könnte.

Fünf als Nestjunge beringte Vögel konnten in späteren Jahren als Brutvögel kontrolliert werden (Tab. 3). Alle waren Männchen, drei wurden am Beringungsort und je einer in 3 und 7 km in südöstlicher Richtung wieder gefangen werden.



Abb. 4: Wiederfunde von in Ostdeutschland beringten oder kontrollierten Rohrschwirlen auf dem Heimzug.

Fig. 4: *Recoveries of Savi's Warblers ringed or re-trapped in Eastern Germany on spring migration.*

Die durchschnittliche Verweildauer am Beringungsort betrug bei als Altvögel beringten 44 Tage, bei Fänglingen neun Tage, bei Diesjährigen 12 Tage und bei Nestlingen 17 Tage. Die längsten nachgewiesene Aufenthaltsdauern betrugen bei Altvögeln 134, bei Fänglingen 69, bei Diesjährigen 78 und bei Nestjungen 29 Tage.

Alterszusammensetzung der Wiederfunde

Gegenüber DÜRR et al. (1995) hat sich das Wiederfundmaterial zur Alterszusammensetzung wesentlich erhöht. Es liegen jetzt 90 Wiederfunde aus späteren Jahren vor, das entspricht 1,2 % aller Beringungen. Dieser Wert hat sich kaum erhöht (0,9 % bei DÜRR et al. 1995). 61 Vögel (67,8 %) wurden mindestens ein Jahr, 21 (23,3 %) mindestens zwei Jahre, vier (4,4 %) mindestens drei Jahre, zwei (2,2 %) mindestens vier Jahre und je einer fünf (1,1 %) Jahre und acht (1,1 %) Jahre alt. Der bisher älteste Vogel (Nr. 5 im Anhang) mit 3.062 Tagen ist zugleich der einzige Afrikafund. Mit einem Alter von mindestens 8 Jahren und 2 Monaten ist dieser Vogel damit auch europaweit der älteste bisher nachgewiesene Rohrschwirl (STAAV 1998). Das durchschnittliche Lebensalter der wiedergefundenen Rohrschwirle betrug 533 Tage (rund 1,5 Jahre).

Diskussion

Seit der letzten Auswertung von ostdeutschen Rohrschwirl-Beringungsdaten durch DÜRR et al. (1995) sind zehn Jahre vergangen und durch eine Spezialisierung einzelner Beringer und spezielle Programme im Bereich der Beringungszentrale Hiddensee konnten die Beringungszahlen und vor allem die Kontrollfänge des Rohrschwirls gegenüber 1995 deutlich gesteigert werden. Im Zeitraum von 1995 bis 2004 erfolgten allein 59,7 % aller Be-

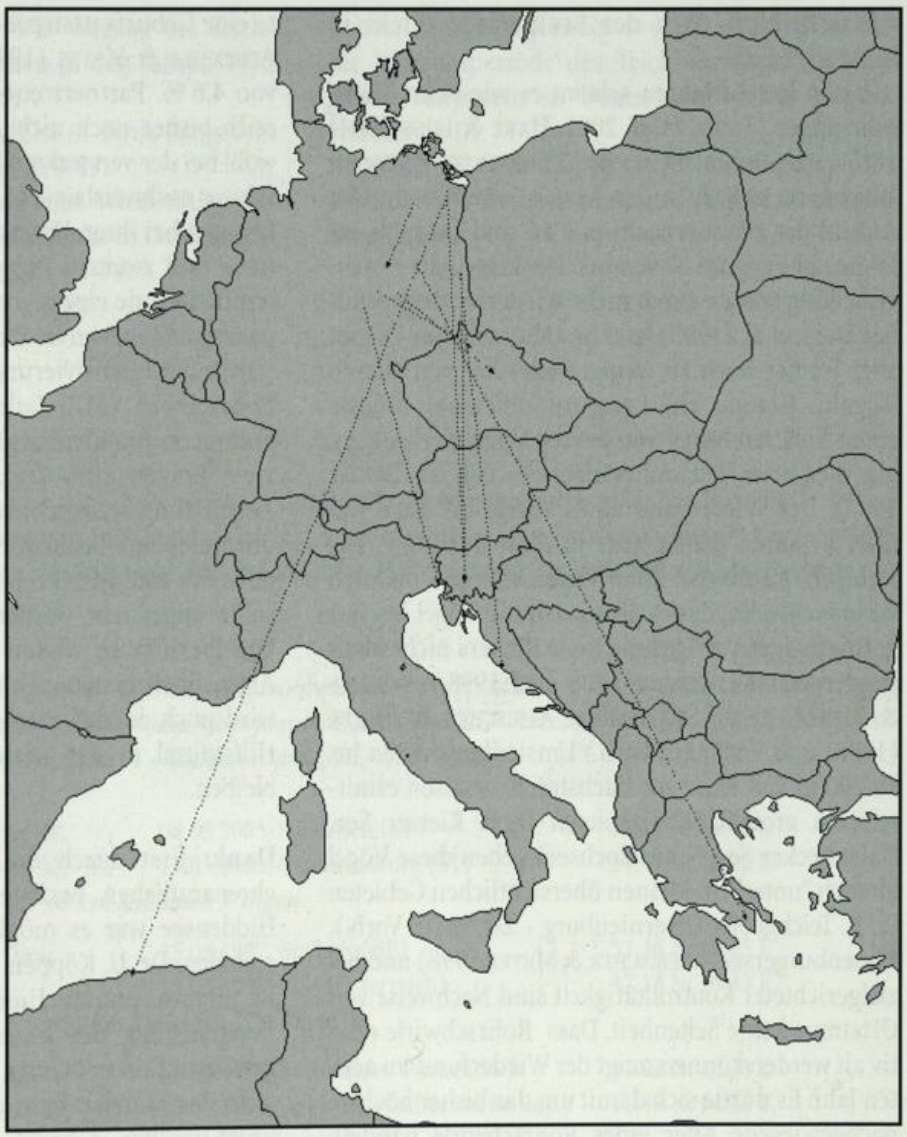


Abb. 5: Wiederfunde von in Ostdeutschland beringten oder kontrollierten Rohrschwirlen auf dem Wegzug.

Fig. 5: *Recoveries of Savi's Warblers ringed or re-trapped in Eastern Germany on autumn migration.*

ringungen und 58 % aller Wiederfunde seit 1964. Die Wiederfundrate von 10 % ist für einen Kleinvogel ein erstaunlich hoher Wert und konnte hauptsächlich durch den Registrierfang am Galenbecker See (MRI) erreicht werden. Leider erfolgten dort fast nur kurzzeitige Ortsfunde, die keine Aussagen zum Brutstatus oder zur Ansiedlung zuließen. 7,5 % aller Wiederfunde erfolgten abseits des Beringungsortes bzw. in späteren Jahren am Beringungsort. Dieser Wert hat sich gegenüber DÜRR et al. (1995) versiebenfacht (1,1 %).

DÜRR et al. (1995) stellten fest, dass "Rohrschwirle in weit voneinander entfernten Lebensräumen leben". Dies trifft auch heute noch zu, und durch eine Zersiedelung der Landschaft werden die Lebensräume in Zukunft weiter zersplittert. Über Ausbreitungsstrategien wissen wir auch heute noch recht wenig. Ein Fund deutet auf eine Brutzeitwanderung (Nr. 1 im Anhang) hin und dürfte damit der bisher erste Nachweis in Europa sein.

Zumindest über den Heim- und Wegzug wissen wir heute schon etwas mehr. Die Mehrzahl der Rohrschwirle zieht in Richtung Süd bis Südost ab und überfliegt wahrscheinlich das Mittelmeer. Ein gewisser Teil scheint aber direkt nach Südwest abzuwandern und überquert das Mittelmeer wahrscheinlich ebenfalls direkt, z. B. niederländische Ringvögel (ZINK 1973) scheinen dies zu bestätigen. Möglicherweise gibt es in Europa eine Zugscheide. Da es so gut wie keine Wiederfunde aus dem westlichen Europa gibt, bedarf dies in Zukunft einer Klärung. Die Feststellung von DÜRR et al. (1995), "daß Funde von Jungvögeln im Beringungsjahr zwischen S und SSW, die von Altvögeln aber bei SSE liegen" konnte jetzt an dem umfangreicheren Material bestätigt werden. Wahrscheinlich wandern die Jungvögel auf dem Dismigrationszug zum Großteil in Richtung S und gehen dann fließend in den Wegzug nach Richtung SE über. Altvögel ziehen sehr

wahrscheinlich nach der Brutperiode direkt in Richtung SE ab.

In den letzten Jahren scheint es wie beim Teichrohrsänger (Todte et al. 2001, Harz & Luge 2004) auch beim Rohrschwirl eine Tendenz zu späterem Wegzug zu geben. In den letzten Jahren nahm die Anzahl der Oktobernachweise zu und erstmals erfolgte ein Fang im November. Die klassische Altersverteilung konnte durch mehr Wiederfunde gegenüber Dürr et al. (1995) jetzt bestätigt werden. Es gibt aber immer noch zu wenig Nachweise von älteren Vögeln. Gerade ein Langstreckenzieher müsste einen höheren Anteil von älteren Vögeln erbringen, wie dies beim Teichrohrsänger der Fall ist (Bezzel 1993). Der Wiederfund eines Vogels im Alter von über 8 Jahren deutet aber in diese Richtung. Die wenigen Nachweise alter Vögel könnten dadurch verursacht sein, dass selbst ortstreue Vögel bei nur geringfügiger Verlagerung ihres Reviers nicht mehr wiedergefangen werden (Dürr et al. 1998, Aebischer & Meyer 1998). So konnten Aebischer & Meyer (1998) und Todte (in Vorb.) Umsiedlungen von bis zu 200 m von einer zur nächsten Brutsaison ermitteln. In großen Schilfgebieten (z. B. Rietzer See, Galenbecker See, Schwielochsee) gehen diese Vögel einfach "unter". In kleinen übersichtlichen Gebieten (z. B. Teichgebiet Osternienburg - Todte (in Vorb.), Neuenburgersee - Aebischer & Meyer 1998) und bei zielgerichteter Kontrolltätigkeit sind Nachweise von Ortstreue keine Seltenheit. Dass Rohrschwirle relativ alt werden können, zeigt der Wiederfund im achten Jahr. Es dürfte sich damit um das bisher höchste nachgewiesene Alter eines Rohrschwirls handeln (Staav 1998).

Gaben noch Dürr et al. (1995) an, dass "Fragen zur Ansiedlerstreuung, Brutorts- und Partnertreue noch völlig unzureichend geklärt sind", so können wir zumindest zur Ansiedlerstreuung und zur Brut- und Geburtsortstreue heute etwas mehr aussagen. Rohrschwirle haben eine hohe Ortstreue und auch die Geburtsortstreue scheint recht hoch zu sein. Die Brutortstreue betrug 3 %. Dieser Wert ist aber nicht real, da keine zielgerichteten Populations-Untersuchungen im Betrachtungsraum stattfanden. Gezielte brutbiologische Studien ergaben Brutortstreue-Raten von 33 % (Aebischer & Meyer 1998) und 7 % (Todte in Vorb.). Wahrscheinlich ist in stabilen Populationen bei Schwirlen Ortstreue die Regel (z. B. Schlagwirl 5,6 %; Todte 2001). Jungvögel scheinen sich am Geburtsort und in der näheren Umgebung anzusiedeln, jedoch reicht das vorhandene Material für eine gesicherte Aussage noch nicht aus. Es konnte eine Geburtsortstreue von 3 % ermittelt werden. Aebischer & Meyer (1998) ermittelten einen Wert von 4,6 %. Partnertreue wurde im Hiddensee-Bereich bisher noch nicht nachgewiesen und dürfte wohl bei der versteckten Lebensweise auch nur sehr schwer nachweisbar sein. Aebischer & Meyer (1998) konnten bei ihren Untersuchungen einmal Partnertreue und zweimal Bigynie nachweisen. Weiterhin ermittelten sie einen Anteil von 21 bis 41 % unverpaarter Männchen in der dortigen Brutpopulation.

Trotz der Intensivierung der Beringungsarbeit am Rohrschwirl (MRI-Galenbeck, Schilfbrüter-Programm in Brandenburg) können auch heute noch viele Fragen zum Zug, zur Überwinterung, zu Ausbreitungsstategien, zu Alter und Ortstreue nur unzureichend beantwortet werden. Eine weitere intensive und gezielte Beringungsarbeit an der Art sollte angestrebt werden. Auch nach 100 Jahren Vogelberingung wissen wir heute über manche Arten noch erstaunlich wenig und die Beringung wird auch in den nächsten Jahren ein wichtiges Hilfsmittel in der wissenschaftlichen Forschung bleiben.

Dank: Erst durch die Beringungstätigkeit der ehrenamtlichen Beringer der Beringungszentrale Hiddensee war es möglich, diese Auswertung zu erstellen. Dr. U. Köppen und den Mitarbeitern der Beringungszentrale Hiddensee danke ich für die Bereitstellung des Datenmaterials und die stets gewährte Unterstützung. Für Hinweise und Durchsicht des Manuskriptes danke ich Dr. V. Dierschke und S. Fischer.

Literatur

Aebischer, A. & D. Meyer (1998): Brutbiologie des Rohrschwirls *Locustella luscinioides* am Neuenburgersee. Ornithol. Beob. 95: 177-202.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. Wiesbaden.

Berthold, P. & R. Barth (1992): Eine neue ornithologische Untersuchungsstation am Galenbecker See: Aufgaben, Ziele und Möglichkeiten zur Mitarbeit. Falke 39: 194-196.

Bezzel, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres Singvögel. Wiesbaden.

Dürr, T., G. Sohns & H. Wawrzyniak (1995): Analyse der Ringfunde in Ostdeutschland beringter Rohrschwirle *Locustella luscinioides*. Vogelwelt 116: 317-325.

HARZ, M. & J. LUGE (2004): Der Wegzug des Teichrohrsängers im Gebiet Köthen in den Jahren 1973 und 2000. Apus 12: 165-169.
STAAV, R. (1998): Longevity List of Birds Ringed in Europe. EURING-Newsletter 2: 9-17.
TODTE, I. (2001): Beringung und Wiederfang von Schlagschwirlen *Locustella fluviatilis* in Ostdeutschland. Ber. Vogelw. Hiddensee 16: 63-70.
TODTE, I., M. HARZ & H. GRAFF (2001): Verschiebt sich die Wegzugsperiode des Teichrohrsängers *Acrocephalus scirpaceus* in Deutschland ? Ber. Vogelw. Hiddensee 16: 71-75.
ZINK, G. 1973: Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. 1. Lieferung. Möggingen.

Anhang

Neu hinzugekommene Funde nach der Arbeit von DÜRR et al. (1995). Alle Ringnummern außer Funde Nr. 11, 12, 14 und 15 sind solche der Beringungszentrale Hiddensee. o - beringt, v - kontrolliert, + - tot zurückgemeldet, Diesj. - Jungvogel, Ad. - Altvogel (mind. 1 Jahr alt), BV - Brutvogel, BB - Brandenburg, MV - Mecklenburg-Vorpommern, SN - Sachsen, ST - Sachsen-Anhalt, TH - Thüringen.

Appendix

New recoveries in addition to DÜRR et al. (1995). All ring numbers except 11, 12, 14 und 15 from the Hiddensee bird ringing centre. o - ringed, v - recaptured, + - dead, Diesj. - first year bird, Ad. - adult, BV - breeding bird, BB - Brandenburg, MV - Mecklenburg-Vorpommern, SN - Sachsen, ST - Sachsen-Anhalt, TH - Thüringen.

(1) VD 52930	o	Ad. M.	04.05.2003, Farsleben (ST)	52.17 N; 11.39 E
	v	Ad. M. BV	11.05.2003, Osternienburg (ST)	51.48 N; 12.02 E
		60 km SSE nach 7 Tagen		
(2) VB 86253	o	Diesj.	15.08.1997, Buckow (BB)	52.36 N; 12.05 E
	v		12.05.1998, Pöls (Österreich)	47.13 N; 14.35 E
		621 km SSE nach 270 Tagen		
(3) VB 21345	o	Ad.	08.06.1996, Eschefelder Teiche (SN)	51.02 N; 12.31 E
	v	Ad. M.	23.05.1998, Velky Tis (Tschechische Rep.)	11.49 N; 14.43 E
		271 km SE nach 714 Tagen		
(4) GA 25182	o	Diesj.	13.10.1996, Galenbeck (MV)	53.38 N; 13.45 E
	v	Diesj.	02.11.1996, Galenbeck (MV)	
		am Beringungsort nach 20 Tagen		
(5) GA 4347	o	Diesj.	01.07.1992, Galenbeck (MV)	53.38 N; 13.45 E
	v		18.09.2000, Alger-Tablat	36.50 N; 03.00 E
			(verletzt gefunden und gekäfigt)	
	+		18.11.2000, Alger-Tablat (Algerien)	
		2044 km SSW nach 3001 bzw 3062 Tagen		
(6) GA 27353	o	Diesj.	29.08.1997, Galenbeck (MV)	53.38 N; 13.45 E
	v		27.09.1997, Vrhnika (Kroatien)	45.58 N; 14.18 E
		853 km S nach 29 Tagen		
(7) VC 21743	o	ad.	10.05.1998, Sawall (BB)	52.04 N; 14.12 E
	v		01.08.1999, Lübben (BB)	51.55 N; 13.57 E
		24 km SW nach 448 Tagen		
(8) VD 00318	o	Diesj.	22.07.2001, Sawall (BB)	52.04 N; 14.12 E
	v		02.08.2001, Pakostane (Kroatien)	43.53 N; 15.33 E
		915 km S nach 11 Tagen		

(9) ZA 94202	o	Diesj.	24.08.2000, Numburg (TH)	51.25 N; 10.59 E
	v		21.09.2000, Isonzo Cona (Italien)	45.45 N; 13.31 E
			657 km SSE nach 28 Tagen	
(10) VD 41516	o	Diesj.	27.07.2002, Peitzer Teiche (BB)	51.51 N; 14.25 E
	v		11.08.2002, Niedergurig (SN)	51.14 N; 14.26 E
			69 km S nach 15 Tagen	
(11) Museum Prag				
T 802173	o	Diesj.	17.07.1995, Zahradky (Tschechische Rep.)	50.38 N; 14.32 E
	v	ad. M.	29.07.1996, Aschersleben (ST)	51.45 N; 11.28 E
			247 km WNW nach 378 Tagen	
(12) Radolfzell				
BH 52005	o	Diesj.	01.08.1992, Klagenfurt (Österreich)	46.38 N; 14.19 E
	v		01.07.1993, Galenbeck (MV)	53.37N; 13.45 E
	v		08.08.1993, Galenbeck	
			778 km N nach 334 und 372 Tagen	
(13) VD 07376	o	Diesj.	20.07.2002, Lübben (BB)	51.55 N; 13.57 E
	v		03.08.2002, Sawall (BB)	52.04 N; 14.12 E
			24 km NE nach 14 Tagen	
(14) Museum Prag				
TA 72722	o	Diesj.	05.09.2003, Zehun (Tschechische Rep.)	50.08 N; 15.18 E
	v	Ad. M.	17.05.2004, Gnetsch (ST)	51.41 N; 12.05 E
			284 km NW nach 255 Tagen	
(15) Ankara				
JA 31856	o	Ad. M.	31.03.2004, Titreyengöl-Sogun (Türkei)	36.46 N; 31.28 E
	v	Ad. M.	07.07.2004, Rietzer See (BB)	52.22 N; 12.39 E
			2273 km NW nach 98 Tagen	
(16) VD 81887	o	Diesj.	18.07.2004, Sawall (BB)	52.04 N; 14.12 E
	v	Diesj.	18.08.2004, Vrhnika (Kroatien)	45.58 N; 14.18 E
			678 km S nach 31 Tagen	

Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) in Brandenburg ausgestorben

Reinhard Möckel

MÖCKEL, R. (2005): **Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) in Brandenburg ausgestorben. Otis 13: 67-70.**

Der Bestand des ehemals im Süden Brandenburgs (Niederlausitz) weit verbreiteten Auerhuhns war seit Jahrzehnten stark rückläufig. Mitte der 1990er Jahre gab es noch mehrere Nachweise. Noch vor Erreichen des Jahres 2000 ist der Restbestand erloschen. Dies gilt offenbar auch für das sich südlich anschließende Nordostsachsen. Nur östlich der Lausitzer Neiße (Polen) gibt es noch einen minimalen Bestand. In den nächsten Jahren soll in einem Pilotprojekt geklärt werden, ob die sich seit 1990 strukturell verbessernden Kiefernforste der Region wieder Lebensräume für das Auerhuhn bieten können.



MÖCKEL, R. (2005): **Capercaillie (*Tetrao urogallus*) - extinct in Brandenburg. Otis 13: 67-70.**

The Capercaillie population, formerly common in South Brandenburg (Lower Lusatia), had declined sharply for decades. In the mid 1990's there were still several indications of its presence. The rump population became extinct before 2000. This clearly applied as well to the population in North-East Saxony which borders to the south. There is still a minimal population in Poland to the east of the River Neisse. A pilot project in the next few years will investigate if the structural improvements in the pinewoods since 1990 could once again provide Capercaillie habitats.

Reinhard Möckel, Lerchenweg 28, 03130 Spremberg; email: reinhard.moeckel@gmx.de

Im ostdeutschen Flachland bewohnte das Auerhuhn den Kiefernheidegürtel zwischen der Dübener Heide im Westen, der Dresdner Heide im Süden und den großen Wäldern südlich Berlins. Allein in den heute zu Brandenburg zählenden Landesteilen der Lausitz umfasste in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Bestand 550 bis 600 Auerhühner (MÖCKEL in ABBO 2001). Daran schlossen sich nahtlos weitere Vorkommen in Nordostsachsen sowie in den schlesischen Wäldern zwischen Lausitzer Neiße und Oder (Polen) an (MÖCKEL et al. 1999).

Um das Jahr 1970 konzentrierten sich in Brandenburg die verbliebenen Auerhühner ringförmig um das Finsterwalder Becken (Liebenwerdaer Heide, Forst Hohenbucko, Babbener Heide, Waldkomplexe Grün- und Weißhaus). In der sich südöstlich auf sächsischem Territorium anschließenden Hoyerswerda-Muskauer Heide gab es weitere Vorkommen. Ausläufer reichten auch hier bis nach Brandenburg hinein (Slamener Heide, Zschorno-Jerischker Wald). Auf Grund der Unzugänglichkeit der meisten Wälder (Truppenübungsplätze) ist der sich anschließende Rückgang kaum dokumentiert. Erst ab 1990 war eine gezielte Suche möglich. Sie konnte jedoch nur noch den Niedergang der letzten verbliebenen Vögel festhalten:

	Jahr des letzten Nachweises
Waldkomplex Grünhaus	1987
Waldkomplex Weißhaus	1992
	(unsicher 1995)
Liebenwerdaer Heide	1992
	(unsicher 1996)
Babbener Heide	1997
Forst Hohenbucko	1998

Trotz intensiver Nachsuche konnte seitdem in all diesen Gebieten kein Beleg mehr für ein rezentes Vorkommen erbracht werden. Die Daten lassen nur den Schluss zu, dass in Brandenburg das Auerhuhn noch vor Erreichen des Jahres 2000 ausgestorben ist. Dies gilt auch für die Slamener Heide und den Zschorno-Jerischker Wald, wo die letzten sicheren Nachweise vor 1980 erfolgten.

Ähnlich ist die Situation im sich südlich anschließenden Nordost-Sachsen:

	Jahr des letzten Nachweises
Hoyerswerdaer Forst	1997 (unsicher 2001)
Neustädter Heide	1997
Muskauer Heide	1997

Besonders tragisch ist das Verschwinden des Auerhuhns aus der noch vor zehn Jahren von fünf bis acht Vögeln besiedelten Muskauer Heide (MÖCKEL et al. 1999). Trotz intensiver Nachsuche durch zahlreiche Ornithologen, wie F. Brozio, H.-D. Schernick, U. Schröder u. a., konnten dort in den letzten Jahren keine Nachweise mehr erbracht werden. Gleichlautend äußert sich der Vorsteher des zuständigen Bundesforstamtes (R. Röder, pers. Mitt.). Somit sind auch in der Ostlausitz (Sachsen) gegenwärtig alle bekannten Vorkommen verwaist. Das Auerhuhn ist damit offenbar auch hier ausgestorben.

Lediglich in der Görlitzer Heide östlich der Lausitzer Neiße (Westpolen) leben aktuell noch 20 bis 30 Auerhühner. Aber auch hier ist der Bestand rückläufig (1966 noch fast 300 Vögel; BENA 2003). Der Gesamtbestand in den Niederschlesischen Wäldern, wo die Art früher wie in der Lausitz ein verbreiteter Charaktervogel war, umfasste im Jahre 2000 nur noch 40 bis 45 Hähne (TOMIALOJC & STAWARCZYK 2003).

Als die Hauptursachen für das Aussterben kristallisierten sich in Südbrandenburg die Intensivierung der Waldbewirtschaftung, bergbaubedingte Lebensraumverluste und die militärische Nutzung der Wälder heraus (MÖCKEL et al. 1999).

Mit dem Aussterben der Art in der Lausitz steht in Brandenburg in Untersetzung des Artenschutzprogramms (MLUR BRANDENBURG 2002) die Frage, inwieweit eine aktive Wiederansiedlung des Auerhuhns sinnvoll und möglich ist. Um die damit im Zusammenhang stehenden Probleme zu lösen, wurde am 24. März 2004 in der Elstermühle Plessa eine "Arbeitsgruppe Auerhuhnschutz" gegründet. Hauptziel dieses Zusammenschlusses interessierter Institutionen und Bürger ist es, alle mit einer Wiederansiedlung der Art zusammenhängenden Fragen zu beleuchten und - sofern es erfolgversprechend ist - ein solches Projekt gezielt voranzubringen.

Als eine erste Maßnahme wurde im November 2004 eine Fachtagung durchgeführt, wo das weitere Vorgehen im regionalen Auerhuhnschutz diskutiert wurde. Zusammen mit den eingeladenen Kennern der Art wurden die potenziellen Lebensräume besucht und schließlich ein Votum dafür abgegeben, in einem Pilotprojekt die Chancen einer erfolgreichen Wiederansiedlung zu testen.

Ausschlaggebend für diese positive Bewertung war, dass einige Negativfaktoren, die erst jüngst zum Aussterben der Art in der Region führten, aktuell nicht mehr gegeben sind. Positiv zu werten sind die komplette Einstellung des Braunkohlebergbaus in der Westlausitz, der Rückbau der zahlreichen Bahngleise durch die Wälder zum Transport der Kohle, die weitgehende Beendigung des militärischen Übungsbetriebes sowie eine deutlich positive Entwicklung der Wälder in Richtung geeigneter Auerhuhnlebensräume. Letzteres äußert sich vor allem in der starken Ausbreitung der Blaubeere als wichtige Nahrungspflanze in den nunmehr mittelalten, in den letzten fünf Jahren intensiv aufgelichteten Stangenhölzern, möglicherweise begünstigt durch den Rückgang der Schadstoffeinträge (Abb. 1).

Um die Chancen einer Wiederansiedlung auszuloten, sollen in zwei der konzipierten sieben Auerhuhn-Entwicklungsräume (MLUR BRANDENBURG 2002) aus der Natur entnommene Tiere (Wildfänge aus Osteuropa) freigelassen und anschließend telemetrisch überwacht werden. Erst im Ergebnis dieses Praxisversuchs kann eine endgültige Entscheidung für oder gegen eine Wiederansiedlung getroffen werden. Diese wäre möglicherweise gerechtfertigt (ANL LAUFEN 1981, IUCN 1998), da

- das Auerhuhn in der Lausitz nunmehr ausgestorben ist,
- eine natürliche Wiederbesiedlung ausgehend von den verbliebenen Vorkommen östlich der Lausitzer Neiße nicht zu erwarten ist (fehlender Populationsdruck) und
- die Wälder, als der eigentliche Lebensraum der Art, das "Flaschenhalsstadium" bedingt durch großflächig zu junge, monotone Bestände (was letztlich der Hauptfaktor für das Aussterben gewesen sein dürfte) überwunden haben.

Die künstliche Aufzucht von Auerhühnern mit dem Ziel ihrer nachfolgenden Freilassung hat sich offenbar nicht bewährt (SCHERZINGER 1989, KLAUS 1997, SCHWIMMER & KLAUS 2000, LIESER et al. 2005). Dagegen gibt es erste gute Erfahrungen mit der Auswilderung von in Osteuropa gefangenen Auerhühnern (GRAF & KLAUS 2001 & 2002, BERGMANN et al. 2003), so dass sich das Pilotprojekt daran orientieren will. Es sieht vor, den Verbleib der Auerhühner, die Habitatnutzung und die (hoffentlich eintreten-

de) Reproduktion über bis zu vier Jahre wissenschaftlich zu dokumentieren. Dabei soll auch der Frage nachgegangen werden, ob die Dismigrationsfähigkeit der Art ausreicht, die sieben nicht unmittelbar miteinander verbündenen Auerhuhn-Entwicklungsräume (MLUR Brandenburg 2002) im Rahmen regelmäßiger Austauschprozesse im Komplex zu nutzen. Nur wenn diese Studie positive Ergebnisse liefert, sollen die Translokationen fortgesetzt werden, bis sich wieder ein selbsttragender Auerhuhnbestand in der Westlausitz etabliert hat.

Der Entnahme von zunächst etwa 20 Auerhühnern aus einer osteuropäischen Population (z. B. Baltikum, Weißrussland) sichert ab, dass es sich um die gleiche Unterart handelt, wie die, die in der Lausitz bis in die jüngste Vergangenheit ansässig war. Sie lässt sich auch damit rechtfertigen, dass die dortigen Bestände noch immer bejagt werden und an diesen Praxisversuch zahlreiche Bemühungen zur weiteren Verbesserung der Lebensräume für das Auerhuhn und seine Begleitarten in den ausgewiesenen Entwicklungsräumen gekoppelt sind. Zudem sind bereits seit Mitte der 1990er Jahre aktive Bemühungen zur Verbesserung der Lebensräume des Auerhuhns angelaufen. Dies betrifft forstliche Maßnahmen, aber auch erste Projekte zur Wiedervernässung ehemals feuchter Waldstandorte.

Ein wesentlicher Aspekt des Pilotprojektes ist, dass alle Maßnahmen, die im Rahmen des Auerhuhn-Artenschutzprogramms ergriffen werden, nicht ausschließlich auf eine einzige Art zielen, sondern dass sich mit der Entwicklung der Lebensräume eine ganze Reihe weiterer Naturschutzziele verwirklichen lassen. Dabei geht es um die Entwicklung naturnaher Waldgesellschaften, insbesondere um eine Verbesserung des Erhaltungszustands von Wäldern des Lebensraumtyps "Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen" der FFH-Richtlinie der Europäischen Union, der Revitalisierung von Waldmooren sowie einiger Tierarten aus dem Anhang II der FFH-Richtlinie, wie Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastella*), Wolf (*Canis lupus*), Eremit (*Osmoderma eremita*) und Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) sowie um weitere Vogelarten aus dem Anhang I der EU-Vogelschutz-Richtlinie mit Schwerpunktvorkommen in den Waldgebieten mit Auerhuhn-Entwicklungsräumen, wie Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) und Grauspecht (*Picus canus*).



Abb. 1: Kiefern-Traubeneichen-Wälder mit flächendeckendem Blaubeerbewuchs in der Feldschicht bildeten bis in die jüngste Vergangenheit den Lebensraum des Auerhuhns in der Niederlausitz. Foto: R. Möckel.

Fig. 1: *Potentially usable habitat of Capercaillie in Lower Lusatia.*

Damit wird deutlich, dass das Auerhuhn als Leitart und Weiser für naturnahe Waldgesellschaften mit einer entsprechenden Ausstattung an Pflanzen- und Tiergesellschaften steht und unabhängig vom Erfolg eines Wiederansiedlungsversuches des Auerhuhns die eingeleiteten Maßnahmen dem Arten- und Biotopschutz dienen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

ANL Laufen (1981): Wiedereinbürgerung gefährdeter Tierarten. Tagungsbericht 12/81, Akademie für Naturschutz Landschaftspflege, Laufen/Salzach.

Bena, W. (2003): Polskie Gorne Luzyce. Przyroda - Historia - Zabatki. Zgorzelec.

Bergmann, H.-H., S. Klaus & R. Suchant (2003): Schön, scheu, schützenswert: Auerhühner. Karlsruhe.

Graf, K. & S. Klaus (2001): A translocation experi-

ment using capercaillie *Tetrao urogallus* from central Russia. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33: 181-186.
GRAF, K. & S. KLAUS (2002): Translokation mit Auerhühnern in Thüringen. In: Auerhuhnschutz und Forstwirtschaft. LWF-Berichte aus der Bayer. Landesanst. für Wald und Forstwirtsch. 35: 27-36.
IUCN (1998): Guide lines for Re-introductions. IUCN/SSC Re-introduction Specialist Group. Gland and Cambridge.
KLAUS, S. (1997): Flucht in die Zucht. Eine kritische Bilanz der Wiederansiedlung von Auerhühnern. Nationalpark 94 (1/1997): 8-15.
LIESER, M., K.-E. SCHROTH & P. BERTHOLD (2005): Ernährungsphysiologische Aspekte im Zusammenhang mit der Auswilderung von Auerhühnern *Tetrao urogallus*. Ornithol. Beob. 102: 97-108.
MLUR BRANDENBURG (2002): Artenschutzprogramm Auerhuhn. Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg. Potsdam.
MÖCKEL, R., F. BROZIO & H. KRAUT (1999): Auerhuhn und Landschaftswandel im Flachland der Lausitz. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: Sonderheft 1.
SCHERZINGER, W. (1989): Die Nachzucht freilandtauglicher Auerhühner. Gefiederte Welt 113: 121-123.
SCHWIMMER, M. & S. KLAUS (2000): Bestandsstützung mit gezüchteten Auerhühnern (*Tetrao urogallus*) im Thüringer Schiefergebirge. Landschaftspfl. Natursch. Thür. 37: 39-44.
TOMIALOJC, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski (The avifauna of Poland). Bd. I. Wroclaw.

Schriftenschau

BAUERSCHMIDT, J. (2005): **Die Sänger unserer Vogelwelt. DVD mit Videoclips von 70 Singvogelarten.** Naturvisual, Berlin. Bezug: Naturvisual, Alt Lietzow 20, 10587 Berlin. Naturvisual@aol.com oder im NABU-Shop der Storchenschmiede Linum. (3)

Mit guten Vogelstimmen-CDs ist der Markt inzwischen weitgehend gesättigt. Relativ neu ist aber die gleichzeitige Präsentation von bewegten Bildern singender Vögel und ihren Stimmen.

Auf der vorliegenden DVD sind Videoclips meist "schnabelsynchron" singender einheimischer Singvogelarten und des Kuckucks präsentiert. Neben den Aufnahmen der singenden Vögel finden sich auch etliche Aufnahmen von Nahrung suchenden oder anderweitig beschäftigten Vögeln. Unter den verbreiteten Singvogelarten Brandenburgs fehlen wohl nur wenige (z. B. Rohrschwirl, Sommergoldhähnchen, Sperbergrasmücke). Von einigen auf der DVD vertretenen Arten sind eher selten gute Filmaufnahmen zu sehen (z. B. Fichtenkreuzschnabel, Zwergschnäpper).

Die Aufnahmen sind von recht unterschiedlicher Qualität, einige sind sehr professionell, gestochen scharf, formatfüllend und akustisch hervorragend, andere haben leider eher nur die Qualität von Hobbyaufnahmen. Einige der singenden Vögel sind doch sehr weit weg, wodurch auch die Stimmen im allgemeinen Geräuschpegel untergehen. Wenige Kamera-Wackler und die einäugige Goldammer hätten besser herausgeschnitten werden sollen.

Man kann sich die Aufnahmen entweder in systematischer Reihenfolge als fortlaufenden Film anschauen (beim manuellen Anwählen des nächsten Tracks gelangt man allerdings in eine alphabetische Reihenfolge) oder man wählt die einzelnen Arten, nach fünf Lebensräumen gruppiert, einzeln an.

Braucht nun ein versierter Ornithologe diese DVD oder andere ähnliche Produkte tatsächlich? Zum Nachbestimmen von beobachteten Arten oder zum Dazulernen sicher kaum. Um das lange, von Vogelgesang freie Winterhalbjahr zu überbrücken schon eher. Wer aber regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit betreibt, z. B. als Lehrer mit Schulkindern oder als Mitarbeiter eines Umweltzentrums mit verschiedensten naturinteressierten Personengruppen, wird an solchen Medien kaum vorbei kommen. Zwar ist das Naturerleben "draußen" in der Natur immer beeindruckender, begeisternder und nachhaltiger, aber zum Erklären, Vor- und Nachbereiten ist eine solche DVD heutzutage sicher unverzichtbar. Wer die DVD in diesem Sinne nutzt, sollte sich vorher aber mit den engen Grenzen des Urheberrechts vertraut machen. Auch aufgrund des recht moderaten Preises ist diese DVD auch dem Einsteiger in die Vogelbestimmung zu empfehlen.

Stefan Fischer

Zum Auftreten nordischer Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) in Brandenburg

Lothar Kalbe

KALBE, L. (2005): **Zum Auftreten nordischer Gimpel (*Pyrrhhula pyrrhula*) in Brandenburg. Otis 13: 71-74.**

Das verstärkte Auftreten nordischer Gimpel im Winterhalbjahr 2004/05, die insbesondere anhand der abweichenden Rufe erkannt werden konnten, regte zur Analyse der Rupfungen der eigenen Federsammlung an. Diese ergab, dass auch in früheren Jahren Gimpel mit vergleichsweise großen Federmaßen in Brandenburg auftraten. Ob diese langfedrigen Vögel tatsächlich aus nördlichen Populationen stammen, ist nicht sicher.



KALBE, L. (2005): **Northern Bullfinches (*Pyrrhhula pyrrhula*) in Brandenburg. Otis 13: 71-74.**

The high numbers of Bullfinches from northern populations occurring in Brandenburg in winter 2004/05 prompted an analysis of existing feather collection. This analysis showed that Bullfinches with larger feathers had previously occurred in Brandenburg. It is still not confirmed whether birds with longer feathers belong in fact to northern populations.

Lothar Kalbe, Am Weinberg 26, 14552 Michendorf OT Stücken

Seit November 2004 häuften sich im Internet Nachrichten vom Auftreten des sogenannten Trompetergimpels in Deutschland, z. B. aus Sachsen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, aber auch aus der Schweiz und Großbritannien. Erste Berichte zum Einflug nordischer bzw. östlicher Gimpel für diese Zeit in der Literatur finden sich bei HÖLZINGER & MAHLER (2004) für Südwestdeutschland und DITTBERNER & DITTBERNER (2005) auch für Nordbrandenburg. Dabei stützten sich die Beobachter in erster Linie auf die "ungewöhnlichen" Rufe der in teilweise größeren Trupps eingeflogenen Gimpel, aber auch auf leicht abweichende Färbungen und auffällige Größen. Diskutiert wurden die Herkunft der Vögel und die mögliche Zuordnung zu einer der bekannten Subspezies. Außerdem drängte sich die Frage auf, ob das in der Spätherbst- bzw. Wintersaison 2004/2005 bemerkte gehäufte Vorkommen tatsächlich als ungewöhnlich einzustufen ist.

Ein Blick ins "Handbuch" (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997) macht deutlich, dass in Mitteleuropa nach bisherigem Kenntnisstand wohl drei unterschiedliche Populationen in zwei sicheren Unterarten auftreten können. Die nordöstliche Subspezies *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*, die in Nordrussland, Fennoskandien, Nordostpolen und wohl auch in den Karpaten brütet, gelangt vermutlich in strengeren Wintern zwar nicht jährlich, aber doch regelmäßig zumindest bis nach Nordostdeutschland. Die westeuropäische Subspecies *Pyrrhula pyrrhula europaea* brütet im westlichen Kontinentaleuropa von den Niederlanden bis zum Nordrand der Pyrenäen, und vermutlich auch in westlichen Teilen Deutschlands. Zwischen beiden Unterarten lebt eine intermediäre Population, z. B. in Polen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern, aber auch in der Schweiz, die von einigen Autoren als "*germanica*" für die östlicheren bzw. "*coccinea*" für die westlicheren Teile bezeichnet wird. Dabei muss wohl Erstere als Subtilform der Subspezies *pyrrhula* aufgefasst werden (GÖTHEL & ECK 1999). Die größeren Maße der Nominatform werden durch Vergleich finnischer und schweizerischer Vögel deutlich. Auch die abweichenden Rufe der Populationen werden bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) beschrieben. Danach sollten die jetzt registrierten tieferen, "trötenden" Rufe wohl typisch für die Subspezies *pyrrhula* sein.

Die ostsibirische Unterart *Pyrrhula pyrrhula cineracea* scheidet schon wegen deren blasserer Färbung der Männchen aus (ERNST 2004).

Auch für Brandenburg stellte sich der Einflug von Gimpeln in größeren Trupps ab November 2004 auffällig dar. So beobachteten verschiedene Ornithologen beispielsweise in der Nuthe-Nieplitz-Niederung größere Trupps über 50 Exemplare ab Mitte des Monats mit den "trötenden" Rufen. Allerdings war dieser Ruf einigen erfahreneren Ornithologen schon aus anderen Jahren neben dem "normalen" bekannt. Auch die auffällige Größe der "Wintergimpel" wurde immer wieder registriert, so dass anzunehmen ist, dass der sogenannte Trompetergimpel häufiger, fast jährlich, wenn auch in wechselnder Zahl, in Brandenburg einfliegt. Gestützt wird diese Annahme durch die in meiner Sammlung vorhandenen Rupfungen, unter denen sich Exemplare mit ziemlich großen Federmaßen aus verschiedenen Jahren befinden (Tab. 1).

Unterschiedliche Federmaße für den Gimpel dokumentieren auch die Autoren der gängigen Bestimmungsbücher. So liegen alle Maße der Schwingen und Schwanzfedern bei BROWN et al. (1993) deutlich niedriger als bei MÄRZ (1972). Es darf wohl angenommen werden, dass Erstere sich im Wesentlichen auf Material aus Großbritannien und vermutlich Westeuropa stützten (Subspezies *europaea*), während MÄRZ (1972) ostdeutsches Material zu Grunde legte, in dem wahrscheinlich auch etliche nordeuropäische Vögel enthalten sind (Subspezies *pyrrhula*). Damit korrespondieren auch die bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) angegebenen Maße für die Schwanzlängen und die für Subspezies *pyrrhula* s. str. bzw. *germanica* bei SCHERNER (1967) genannten Flügelmaße (Tab. 2). GRÖßLER (1998) publizierte die Federmaße der Gimpel seiner viel größeren Sammlung (n > 100) aus ganz Deutschland. Die angegebenen Spannen bei den Schwingen und Schwanzfedern entsprechen im Großen und Ganzen denen meiner Sammlung, wobei für einige extrem kleine Maße die Rupfungen auffälliger Weise aus Westfalen stammen (Subspezies *europaea*?). Auch er geht davon aus, dass in unseren Raum relativ regelmäßig nordische Gimpel einfliegen, wie er brieflich mitteilte. Allerdings bezweifelt er die Möglichkeit einer irrtumsfreien Zuordnung zu den einzelnen Populationen nur anhand der Federmaße.

Die Rupfungen meiner Federsammlung stammen sicher bis auf zwei Ausnahmen von Vögeln der mittel- bzw. nordeuropäischen Populationen, wobei natürlich individuelle Unterschiede und möglicherweise ein geringer Geschlechtsdimorphismus einkalkuliert werden müssen. Ob die bei mir ziemlich

Tab. 1: Federmaße von brandenburgischen Gimpel-Rupfungen aus der Federsammlung Ernst und Lothar Kalbe.
Alle Rupfungen aus der Umgebung Potsdams. Die Angaben zu den längsten Schwanzfedern folgen der Zuordnung von links nach rechts (1.-12.) und entsprechen damit den oft üblichen 6. - 1. links und 1. - 6. rechts. Die Angaben zur längsten Handschwinge gelten für ihre Anordnung von außen nach innen (1. - 10. Hschw.) im Handflügel. Fett: Maße, die auf Vögel nordeuropäischer Populationen (*pyrrhula* s. str.) deuten. Kursiv: kleine Maße, die auf Subspezies *europaea* deuten.

Table 1: *Measurements of Bullfinch feathers from Brandenburg.*

Geschlecht	Datum	Schwanzfedern	Hand-Schwingen	Längste Schwinge	Besondere Merkmale	Subspezies bzw. Population
M	22.02.82	72,5 – 75,5 (9.)	80,0	4.		*germanica*
M	13.02.82	71,0 – 75,5 (12.)	**81,0**	5.		*pyrrhula* s. str.
M	27.03.76	73,0 – 76,0 (1.)	**82,5**	4. o. 5.		*pyrrhula* s. str.
M	09.03.95	74,0 - 78,0 (1. u. 12.)	**83,5**	4. o. 5.	St: heller Fleck IF, 1. u. 12.	*pyrrhula* s. str.
M	09.02.89	77,0 – **80,0** (3.)	**83,0**	4. o. 5.		*pyrrhula* s. str.
M	02.02.05	76,5 – 78,0 (1.)	**82,0**	5.		*pyrrhula* s. str.
W	23.02.97	*66,0 – 68,5* (1. u. 9.)	73,0	4. o. 5.		
W	29.02.76	*69,0 – 70,0*	*67,5*	4. o. 5.		*europaea*?
W	24.03.73	69,5 – 73,0 (2. u. 11.)	78,5 li 78,0 re	5.		*germanica*
W	05.03.82	72,0 – 74,5 (1. u. 12.)	78,5	4. o. 5.		*germanica*
W	15.12.91	75,0 – 77,0	80,0	4. o. 5.		*germanica*
W	21.03.76	70,0 – 73,0 (10. o. 11.)	**81,0**	4. o. 5.		*germanica*
W	15.04.95	72,5 – 74,0	**82,0**	4.		*pyrrhula* s. str.
W, Totfund	07.02.05	72,0 – 75,0 (11.)	**81,5**	5.	Schnabellänge: 11,0 mm wohl W >2. Jahr, 33 g St: heller Fleck IF, 1.u.12.	*pyrrhula* s. str.
W	02.02.05	77,5 – 79,0 (1.)	o. HSchw			*pyrrhula* s. str.
?	15.02.02	71,0 – 74,0 (1. u. 12.)	80,0	4.	St: heller Fleck IF, 1.u.12.	*germanica*
?	18.03.99	74,5 – 76,0	**81,5**	4. o. 5.	St: heller Fleck IF, 1.u.12.	*pyrrhula* s. str.

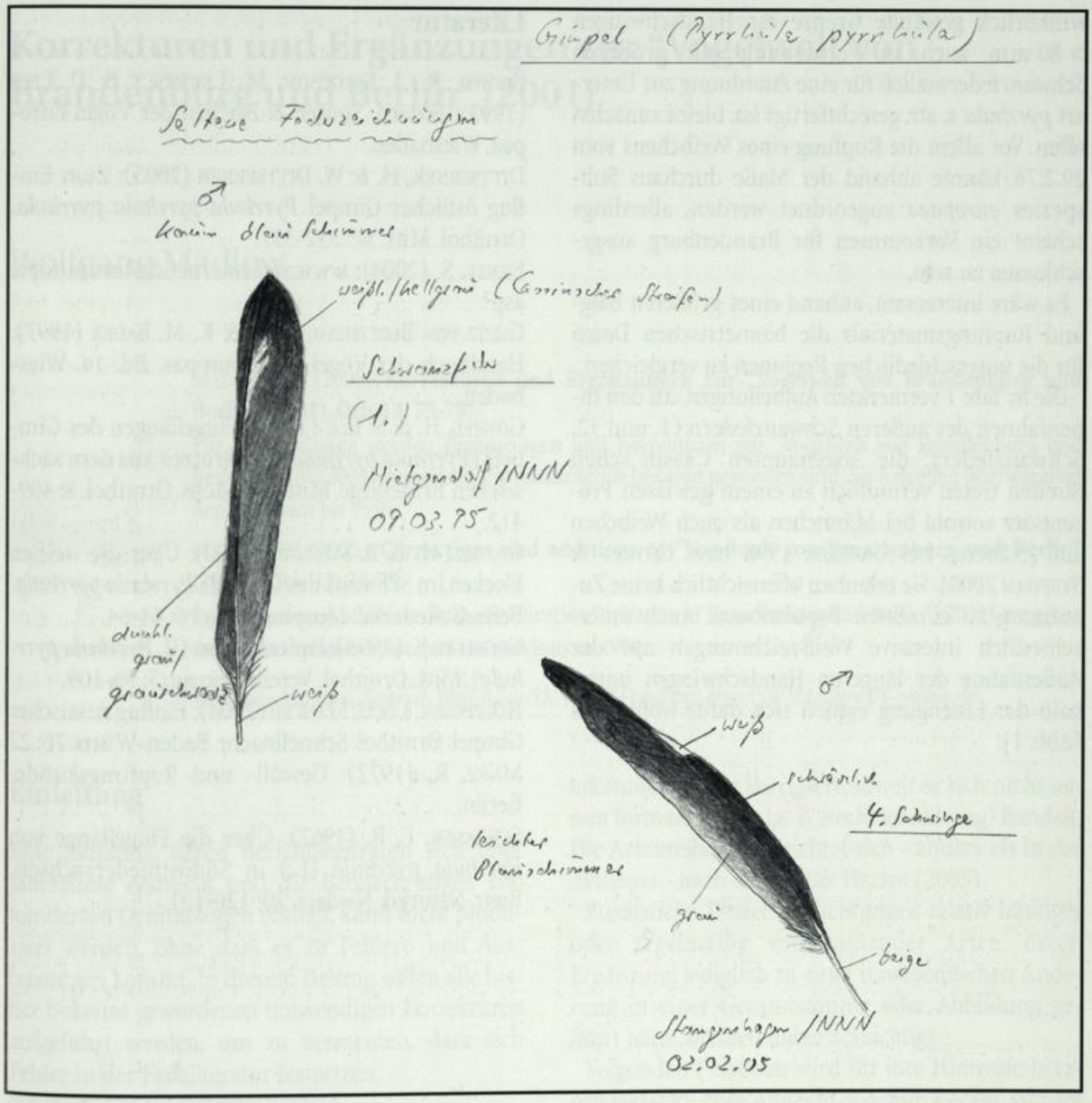


Abb. 1: Skizzen von Gimpelfedern. Die Weißzeichnung auf der Außenfahne der Handschwingen ist unterschiedlich. Die sogenannten Cassin'schen Streifen auf den äußeren Schwanzfedern erlauben keine Zuordnung zu einer bestimmten Population. Zeichnung: L. Kalbe.

***Fig. 1:** Sketches of Bullfinch feathers.*

Tab. 2: Maßangaben für den Gimpel in der Literatur. Schwanzlänge nicht identisch mit den Einzelfedermaßen.

Table 2: Measurements of Bullfinches from the literature.

Autor	Schwingen (längste) (mm)	Schwanzfedern (mm)	Schwanzlänge (mm)	Subspezies bzw. Population	Herkunft
März (1972)	77,0 – 83,0	75,0		*germanica/pyrrhula*	Ostdeutschland
Dittberner & Dittberner (2005)	Fl: 83 - 95			*pyrrhula*	Brandenburg
Brown et al. (1993)	67,0 – 69,0	68,0 – 72,0		*europaea* ?	Westeuropa
Größler (1998)	M: 70,3 - 86,3 W: 68,5 - 83,8	M: 66,5 - 80,7 W: 62,5 - 78,5		Versch. Subspez.?	Deutschland
Glutz von Blotzheim & Bauer (1997)			M: 61,5-72,0 W: 61,0-70,0	*germanica*	Schweiz
Glutz von Blotzheim & Bauer (1997)			M: 63,0-74,0 W: 58,0-78,0	*pyrrhula*	Finnland
Scherner (1967)	Fl: > 88,5			*pyrrhula* s. str.	

willkürlich gewählte Grenze für Handschwingen > 80 mm auch in Verbindung mit größeren Schwanzfedermaßen für eine Zuordnung zur Unterart *pyrrhula* s. str. gerechtfertigt ist, bleibt zunächst offen. Vor allem die Rupfung eines Weibchens vom 29.2.76 könnte anhand der Maße durchaus Subspezies *europaea* zugeordnet werden, allerdings scheint ein Vorkommen für Brandenburg ausgeschlossen zu sein.

Es wäre interessant, anhand eines größeren Balg- und Rupfungsmaterials die biometrischen Daten für die unterschiedlichen Regionen zu vergleichen.

Die in Tab. 1 vermerkten Aufhellungen auf den Innenfahnen der äußeren Schwanzfedern (1. und 12. Schwanzfeder), die sogenannten Cassin´schen Streifen treten vermutlich zu einem gewissen Prozentsatz sowohl bei Männchen als auch Weibchen auf (Näheres bei GRÖßLER 1998 bzw. GÖTHEL & STEPHAN 2000). Sie erlauben offensichtlich keine Zuordnung zu einzelnen Populationen. Auch unterschiedlich intensive Weißzeichnungen auf der Außenfahne der längeren Handschwingen unterhalb der Einengung eignen sich dafür wohl nicht (Abb. 1).

Literatur

BROWN, R., J. FERGUSON, M. LAWRENCE & D. LEES (1993): Federn, Spuren & Zeichen der Vögel Europas. Wiesbaden

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (2005): Zum Einflug östlicher Gimpel *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*. Ornithol. Mitt. 57: 332-337.

ERNST, S. (2004): www.vso-internet.de/forum/topic asp?

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Wiesbaden.

GÖTHEL, H. & S. Eck (1999): Flügellängen des Gimpels (*Pyrrhula pyrrhula*) zur Brutzeit aus dem sächsischen Erzgebirge. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 409-412.

GÖTHEL, H. & B. STEPHAN (2000): Über die weißen Flecken im Schwanz des Gimpels *Pyrrhula pyrrhula*. Beitr. Gefiederkd. Morphol. Vögel 6: 44-64.

GRÖßLER , K. (1998): Federstudien (II. *Pyrrhula pyrrhula*). Mitt. Ornithol. Verein Leipzig. 5: 96-109.

HÖLZINGER, J. & U. MAHLER (2004): Einflug russischer Gimpel. Ornithol. Schnellnachr. Baden-Württ. 76: 22

MÄRZ, R. (1972): Gewöll- und Rupfungskunde. Berlin.

SCHERNER, E. R. (1967): Über die Flügellänge von *Pyrrhula pyrrhula* (L.) in Südostniedersachsen. Beitr. Naturkd. Nieders. 20: 120-121.

Korrekturen und Ergänzungen zur "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001)

Wolfgang Mädlow

MÄDLOW, W. (2005): **Korrekturen und Ergänzungen zur "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001). Otis 13: 75-79.**

Für 61 Vogelarten werden Ergänzungen und Korrekturen zur "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (ABBO 2001) aufgelistet, die nachträglich bekannt geworden sind. Sie betreffen überwiegend den Zeitraum bis 1998.

MÄDLOW, W. (2005): **Corrections and additions to "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001). Otis 13: 75-79.**

Corrections and additions to the publication "Avifauna of Brandenburg and Berlin" (2001) are given for 61 bird species. Most data are previous to 1998.

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; email: WMaedlow@t-online.de

Einleitung

Eine Avifauna, deren Berichtszeitraum sich über Jahrzehnte erstreckt und die Beobachtungen von hunderten Ornithologen enthält, kann nicht produziert werden, ohne dass es zu Fehlern und Auslassungen kommt. In diesem Beitrag sollen alle bisher bekannt gewordenen notwendigen Korrekturen aufgeführt werden, um zu vermeiden, dass sich Fehler in der Fachliteratur festsetzen.

Material und Methode

Im Vorwort der Avifauna (ABBO 2001) waren die Leser bereits gebeten worden, den Herausgebern Fehler und Ergänzungen mitzuteilen. Dieser Aufruf wurde 2005 in einem Rundbrief der ABBO wiederholt. Die Resonanz darauf blieb zwar sehr gering, doch ergab sich bei der Auswertung von neueren Veröffentlichungen weiterer Korrekturbedarf, so dass sich die Darstellung der bekannt gewordenen Fälle lohnt.

Die Avifauna erhebt den Anspruch, bis 1998 alle Beobachtungen vollständig auszuwerten, während aus den Jahren 1999 und 2000 nur einzelne Beobachtungen erwähnt sind. In diese Arbeit wurden daher nachträglich bekannt gewordene Daten nur bis 1998 aufgenommen. Hingegen wurden alle erkannten Fehler korrigiert, soweit es sich nicht um rein formale Fehler (z. B. Rechtschreibung) handelt. Die Artenreihenfolge richtet sich - anders als in der Avifauna - nach BARTHEL & HELBIG (2005).

Zusätzliche Einzelbeobachtungen relativ häufiger oder regelmäßig vorkommender Arten, deren Ergänzung lediglich zu einer unwesentlichen Änderung in einer Gesamtsumme oder Abbildung geführt hätte, bleiben unberücksichtigt.

Folgenden Personen wird für ihre Hinweise herzlich gedankt: Uwe Albrecht, Joachim Becker, Werner Blaschke, Achim Bruch, Max Dornbusch, Hartmut Haupt, Lothar Henschel, André Kabus, Hans-Jürgen Klein, Heinz Krüger, Timo Schneider, Wilfried Schreck. Hartmut Haupt danke ich auch für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Spezieller Teil

Singschwan *Cygnus cygnus*

Bestand: 1997 gab es einen Brutversuch an den Schweinfurther Teichen/ EE (U. Albrecht).

Ringelgans *Branta bernicla*

Sonstiges: 26./27.11.93 1 ad. der pazifischen Unterart *B. b. nigricans* bei Groß Machnow/TF (L. Henschel), von der AKBB anerkannt. Erster Nachweis für Brandenburg und Berlin.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*
Wanderungen: Nach FEILER & GOTTSCHALK (1999) rasteten am 18.10.89 7 Vögel auf dem Speicher Sadenbeck/PR. Die Beobachtung ist nicht dokumentiert und muss deshalb wie andere Beobachtungen kleiner Trupps aus diesem Zeitraum unberücksichtigt bleiben.

Zwerggans *Anser erythropus*
Wanderungen: Nachweis Nr. 1: 1.12.67 6 ad. Unteres Odertal (nicht 1.12.76). Ergänzungen: 26.2.-1.3.91 1 ad. Christianenhof/TF (L. & C. Henschel), 27.2.-1.3.91 1 ad. Groß Machnow/TF (C. Henschel), 21.11.92 1 ad. Rangsdorf/TF (C. Henschel), 28.1.-19.3.93 1 ad. Groß Machnow-Rangsdorf/TF (C. & L. Henschel), 22.10.98 1 ad. Blankensee/TF (C. Henschel), 22.10./16.11.98 1 ad. Bliesdorf/MOL (M. Fiddicke). Alle Beobachtungen wurden von der AKBB bzw. der DSK anerkannt.

Blessgans *Anser albifrons*
Sonstiges: Die Meldung einer Grönländischen Blessgans (*A. a. flavirostris*) vom 15.2.99 (Nachweis Nr. 6) ist von der DSK nicht anerkannt worden (DSK 2005).

Graugans *Anser anser*
Wanderungen: Die Meldung einer Herbstansammlung von 2.000 Vögeln am 26.9.95 bei Diedersdorf/TF beruht auf einem Irrtum und ist zu streichen (L. Henschel briefl.).

Brandgans *Tadorna tadorna*
Wanderungen: In Abb. 27 fehlen die in der Legende erwähnten Beobachtungszahlen. Es sind in der Reihenfolge der Säulen: 8, 18, 22, 48, 75, 59.

Mandarinente *Aix galericulata*
Bestand: Erster Brutnachweis im Potsdamer Raum: 25.6.90 1 Weibchen mit 4 pulli Lehnitzsee bei Neufahrland (L. Kalbe).
Wanderungen: weitere Beobachtungen abseits der regelmäßigen Vorkommensgebiete: 15.11.89 1 Kleiner Plessower See/PM (H. Püschel), 11.11.96 1 Männchen Elbaue Mühlberg/EE (H.-J. Klein).

Knäkente *Anas querquedula*
Wanderungen: Die jahreszeitlich sehr ungewöhnliche Meldung von 30-40 Vögeln am 18.10.89 auf dem Speicher Sadenbeck/PR (FEILER & GOTTSCHALK 1999) kann ohne ergänzende Informationen nicht gewertet werden.

Kolbenente *Netta rufina*
Wanderungen: Eine weitere Überwinterung ist zu ergänzen: 19.11.80-25.1.81 1 Männchen Teltowkanal/B (A. Bruch, M. Nowak u.a.).

Eiderente *Somateria mollissima*
Wanderungen: Der Trupp von 94 Vögeln auf dem Blankensee wurde am 15.11.88 (nicht 15.1.88) beobachtet (SCHUBERT 1991).

Eisente *Clangula hyemalis*
Wanderungen: 9.5.89 1 Männchen fast im Schlichtkleid auf dem Speicher Sadenbeck/PR (FEILER & GOTTSCHALK 1999), sehr spätes Datum. Eine weitere Meldung eines Trupps von 5 Vögeln: 29.1.89 Mühlberg/EE (H.-J. Klein).

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*
Bestand: Brutkonzentration: 1995 mindestens 10 BP in der Nordbucht des Speichers Preddöhl/PR (FEILER & GOTTSCHALK 1999).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*
Bestand: Im neu angelegten Speicher Sadenbeck/PR wurde 1988/89 kolonieartiges Brüten mit Nestabständen von teilweise 1-2 Metern beobachtet. 1989 waren es im Gesamtgebiet ca. 45 BP/48,2 ha (FEILER & GOTTSCHALK 1999).
Brutbiologie: Die angegebene durchschnittliche Jungenzahl von 1,6 Jungen pro erfolgreiches Brutpaar in Berlin (West) 1976-89 ist nach SCHONERT (2002) anhand der Einzeldaten nicht nachvollziehbar. Nach SCHONERT (2002) betrug dieser Wert in Berlin 1991-2000 2,3 Junge/Paar (n = 372). Am Speicher Sadenbeck/PR brüteten Haubentaucher 1989 bei stark fallendem Wasserstand auf Baumstubben, die dann bis zu 80 cm aus dem Wasser herausragten (FEILER & GOTTSCHALK 1999).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*
Bestand: Die Ende der 1980er Jahre entstandenen Speicherseen in der Prignitz wurden in den ersten Jahren zu bedeutenden Brutgebieten: Speicher Sadenbeck 1989 10-12 BP und 1990 12 BP, Speicher Preddöhl 1992 5-8 BP, Speicher Silmersdorf (5 ha) 1992 9-10 BP (FEILER & GOTTSCHALK 1999).

Eistaucher *Gavia immer*
Der Vogel an den Schlepziger Teichen (Nachweis Nr. 6) hielt sich vom 30.10.-8.11.98 im Gebiet auf (DSK 2002).

Kormoran *Phalacrocorax carbo*
Ernährung: Die in der Avifauna erwähnte Speiballen-Untersuchung aus dem Unteren Odertal ist inzwischen in erweiterter Form publiziert (PAWLITZKI & WOLTER 1999). Der Anteil des Aals (Stückzahl) betrug 0,49 % (n = 522 Speiballen mit 9.273 Fischen).

Rohrdommel *Botaurus stellaris*
Verbreitung: Die in Karte 8 dargestellten Vorkommen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung sind zu streichen (L. Kalbe).

Purpurreiher *Ardea purpurea*
Ergänzung: 1.7.98 1 vorj. Kanal bei Schwedt/UM (J. Mundt, K. Ebing in DSK 2002).

Seidenreiher *Egretta garzetta*
Der Aufenthaltszeitraum des unter Nr. 14 aufgeführten Vogels vom Gülper See war 18.7.-9.8.98 (DSK 2002).

Schwarzstorch *Ciconia nigra*
Lebensraum: Im Kreis Elbe-Elster brüten Schwarzstörche nur in unterholzfreien Beständen, nicht in unterholzreichen Wäldern (U. Albrecht).
Brutbiologie: früheste Ankunft am Brutplatz am 16.3.99 (U. Albrecht).

Gänsegeier *Gyps fulvus*
Ergänzung: 24.7.79 1 Drehnow/SPN, später bei Jänschwalde/SPN eingefangen. Der Vogel trug Fußfesseln und war somit ein Gefangenschaftsflüchtling (Feller & Schmidt 1981).

Kornweihe *Circus cyaneus*
Wanderungen: Der Satz "am Prierowsee/TF war der Wegzug 1979 und 1980 Mitte September abgeschlossen" ist zu streichen. Nach Henschel (1987) haben die Brutvögel das Gebiet um Ende August verlassen. Der Anteil adulter Männchen betrug in der Notteniederung von Oktober bis März 1979/80 und 1980/81 47,2 % (n = 954). Die falsche Angabe in der Avifauna geht auf einen Druckfehler in Henschel (1987) zurück, dort muss in Tab. 1 die Zahl adulter Männchen im März 1981 von 48 auf 148 korrigiert werden. Der Schlafplatz am Prierowsee war am 3.3.90 von 11 Vögeln besetzt (Korrektur in Tab. 96) (L. Henschel briefl.).

Sperber *Accipiter nisus*
Wanderungen: Das Zugmaximum von 31+39 Durchzüglern in zwei Gebieten in Berlin war am 21.10.90 (nicht 21.9.90).

Schwarzmilan *Milvus migrans*
Wanderungen: Ergänzungen: 8.7.86 53 bei Alt Stahnsdorf/LOS (H. Haupt). 17.10.90 1 (mit vier Rotmilanen) am Speicher Sadenbeck/PR (Feiler & Gottschalk 1999), sehr spätes Datum.

Mäusebussard *Buteo buteo*
Brutbiologie: 1981 bei Kröbeln/EE eine Brut in einer Traubenkirsche in 1,70 m Höhe (U. Albrecht).

Merlin *Falco columbarius*
Wanderungen: 16.5.96 1 Männchen dz. bei Parey/HVL (W. Schreck), bisher spätestes Datum.

Wasserralle *Rallus aquaticus*
Bestand: Die 38 Reviere 1998 in der Nuthe-Nieplitz-Niederung (Tab. 125) beziehen sich auf 180 ha Röhrichtfläche (L. Kalbe).

Blessralle *Fulica atra*
Wanderungen: Die Gebietsmaxima in Tab. 134 sind wie folgt zu korrigieren bzw. zu ergänzen: November 1989 10.200 Neuendorfer See/LDS, Januar 1988 9.750 Parsteiner See/BAR (Frey & Naacke 2001).

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*
Zu Nachweis Nr. 8 (Brutversuch Sydowswiese/MOL): Das Weibchen wurde letztmals am 17.6.98 gesehen (DSK 2002).

Großer Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus*
Der am 13./14.5.99 in der Güstebieser Loose beobachtete Vogel (S. Fahl, M. Fiddicke, H. Pawlowski, C. Phillips), der von der AKBB zunächst nur als artlich unbestimmter Schlammläufer akzeptiert wurde, ist zwischenzeitlich von der DSK als Großer Schlammläufer anerkannt worden (DSK 2005).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*
Wanderungen: Das früheste Datum einer balzenden Waldschnepfe am 17.2.98 ist zu streichen (Datumsverwechslung).

Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus*
Verbreitung: Die Brutmeldung von 1912 von Rosenthal/PM war von mir (Mädlow 2000) kritisch betrachtet und für glaubwürdig gehalten worden. Diese Einschätzung stützte sich wesentlich auf die Tatsache, dass die Eischalengewichte des gesammelten Geleges mit 0,68, 0,71, 0,72 und 0,75 g unterhalb des Überschneidungsbereiches mit Bekassinen-Eiern liegen, der im Zwergschnepfen-Kapitel bei Glutz von Blotzheim et al. (1977) (nach Schönwetter) mit 0,75 bis 0,80 g angegeben wird. Herrn Dr. Max Dornbusch verdanke ich den Hinweis, dass im Artkapitel Bekassine des Handbuches Eischalengewichte der Bekassine ab 0,70 g angegeben sind. Damit wird die Bestimmung der Eier doch wieder zweifelhaft, und die Brut muss angesichts der großen Seltenheit von Brutnachweisen in Deutschland und des für ein Vollgelege frühen Datums (30.4.) als unsicher gelten. Vielleicht gelingt es später einmal, das im Dresdner Museum für Tierkunde aufbewahrte Gelege zu überprüfen und festzustellen, ob R. Stimming und W. Makatsch mit ihrer Bestimmung als Zwergschnepfen-Gelege recht hatten oder ob es sich um Bekassinen-Eier handelt.

Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius*
Beobachter der beiden Thorshühnchen am 16.9.73 an den Mulknitz-Euloer Teichen war Heinz Krüger (nicht H.-P. Krüger).

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*
Ergänzung: 23.9.90 1 dj. Gülper See/HVL (B. Ratzke, W. Schreck), von der DSK anerkannt.

Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*
Ergänzung: 25.8.98 1 dj. bei Lenzen/PR (C. Grüneberg in DSK 2002).

Lachmöwe *Larus ridibundus*
Wanderungen: Der Schlafplatz am Müggelsee/B war 1967-84 ganzjährig besetzt, mit den geringsten Zahlen von Mai bis Juli. Im September erfolgte eine starke Zunahme, wäh-

rend die Mehrzahl der Vögel im April abzog. Die Rastmaxima waren wesentlich höher als bisher bekannt: maximal 21./22.12.82 35.000, 26.12.80 und 7.1.83 jeweils ca. 32.000 (DITTBERNER & DITTBERNER 2003, dort auch Angaben zum Einzugsgebiet, zum Verhalten und zur Mauser). Einen regelmäßig besetzten Schlafplatz in der Niederlausitz gibt es bei Mühlberg/EE mit bis zu 3.000 Vögeln (z. B. 19.10.96, 21.2.98) (H.-J. Klein).

Sturmmöwe *Larus canus*
Wanderungen: In der Niederlausitz am Schlafplatz Mühlberg/EE max. 600 am 7.3.98, in der Regel aber deutlich weniger (H.-J. Klein).

Mittelmeermöwe/Steppenmöwe *Larus michahellis/L. cachinnans*
Wanderungen: Ergänzung: 7.11.98 am Schlafplatz Müggelsee/B mind. 17 (4 ad., 13 immat.) Steppenmöwen und mind. 20 Mittelmeermöwen (W. Schreck, S. Urmoneit). Die Beobachtungen wurden von der AKBB anerkannt.

Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica*
Ein weiterer Nachweis: 15.9.90 1 ad. rastend Gülper See/HVL (A. Bruch, K. Lüddecke, C. Pohl). Eine Kurzbeschreibung liegt vor.

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*
Wanderungen: Ein weiterer Herbstnachweis: 22.9.90 1 dj. Fahrlander See/P (A. Bruch). Eine Kurzbeschreibung liegt vor.

Eisvogel *Alcedo atthis*
Bestand: Korrektur in Tab. 198: Stadtkreis Frankfurt (Oder) nur 5-10 BP (statt 20-30) (BECKER 2001).

Rotkopfwürger *Lanius senator*
Ergänzung: 7.5.82 1 an der Schwarzen Elster zwischen Prieschka und Würdenhain/EE (H.-J. Klein nach U. Albrecht briefl.).

Sumpfmeise *Parus palustris*
Verbreitung: Im Süden der Niederlausitz sind Sumpfmeisen offenbar deutlich seltener als in anderen Landesteilen: 1998 nur 5 singende Männchen im Altkreis Senftenberg/OSL (T. Schneider). Im Altkreis Bad Liebenwerda/EE kennt U. Albrecht (briefl. 2002) die Sumpfmeise nur aus drei Gebieten: Schlosspark Elsterwerda, Auwald Elstermühle Plessa, Kippengelände bei Plessa.

Uferschwalbe *Riparia riparia*
Bestand: 1998 760 Röhren in der Kiesgrube Mühlberg II/EE (H. Lux).

Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus*:
Unter den Nummern 1 und 2 sind jeweils zwei Nachweise genannt, die konsequenterweise als eigenständige Nachweise geführt werden müssen. Somit liegen im Berichtszeitraum sieben Nachweise vor.

Gartengrasmücke *Sylvia borin*
Wanderungen: Die Spätbeobachtung in den Tiefwerder Wiesen/B erfolgte am 23.10.82 (nicht 23.10.81) (W. Schreck).

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*
Wanderungen: Längerer Aufenthalt im Herbst und Winter ist auch bei Lauchhammer/OSL durch Beringung nachgewiesen: im Herbst max. 18 Tage (19.10.-5.11.65), im Winter max. 73 Tage (11.12.65-21.2.66) (W. Blaschke).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*
Bestand: Auf S. 459, Mitte linke Spalte ist der unvollständige Satz wie folgt zu ergänzen: Auf Grundlage einer großflächigen Siedlungsdichte von 1-2 Rev./km² Forstfläche kann der Brutbestand für diese Landschaftstruktur auf etwa 10.000-20.000 Rev. geschätzt werden.

Brachpieper *Anthus campestris*
Wanderungen: Die jahreszeitlich früheste Beobachtung ist: 7.4.85 2 Tagebau nördlich Lauchhammer/OSL (T. Schneider).

Maskenstelze *Motacilla feldegg*
Das am 9.5.97 bei Breite/PM beobachtete Männchen zeigte die Merkmale der Form *melanogrisea* aus Turkestan (B. Ratzke, AKBB in HAUPT et al. 2005).

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*
Bestand: Die in Tab. 309 mit 1 markierten Daten entstammen dem DDA-Monitoringprogramm (J. Schwarz briefl.).

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*
Wanderungen: Ergänzung: 21.10.90 67 dz. Waßmannsdorfer Kippe/B (B. Ratzke, K. Steiof).

Schneeammer *Calcarius nivalis*
Wanderungen: Ein weiterer größerer Trupp in der Niederlausitz: 24.2.83 mind. 60 bei Borschütz/EE (H.-J. Klein).

Zwergammer *Emberiza pusilla*
Der Vogel vom Rietzer See (24.4.99) war laut Originalveröffentlichung kein Weibchen sondern ein Männchen (KABUS 1999). Die Geschlechtsbestimmung erfolgte außer an Gefiedermerkmalen vor allem anhand der Flügellänge, ist aber nicht als völlig gesichert anzusehen (A. Kabus, briefl. Mitt.).

Gefangenschaftsflüchtlinge

Andenente *Anas flavirostris*
Die Bestimmung des am 8.11.98 am Klärwerk Waßmannsdorf von H. Schick beobachteten Vogels wurde von der DSK anerkannt (DSK 2002). In der Avifauna wurde der Vogel - dem Votum der AKBB folgend - als wahrscheinlicher Hybrid bezeichnet.

Ger- x Wanderfalke Hybrid *Falco rusticolus* x *F. peregrinus*
Am 26.4.98 ein Rupfungsfund (wahrscheinlich vom Habicht) bei Gahro/EE (K.-D. Gierach, R. Erler in DSK 2002).

Jungfernkranich *Grus virgo*
Der als Nachweis Nr. 3 geführte Vogel in Vetschau/OSL hielt sich vom 5.-9.8.99 in verschiedenen Gärten auf und fraß herab gefallene Pflaumen sowie aus Futternäpfen (L. Albrecht, G. Matschke u.a. in DSK 2005).

Gelbschulterwida *Euplectes macrourus*
9.5.-4.6.98 1 in Berlin-Neukölln (R. Schütt in DSK 2002).

Morgenammer *Zonotrichia capensis*
Der Vogel auf den Gatower Rieselfeldern/B wurde außer am 26.8.84 auch am 28.8.84 gesehen (W. Schreck).

Korrekturen falscher Kreisangaben

Allgemeiner Teil (S. 9): Erkner/LOS
Fototeil: Nonnenfließ/BAR
Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*: Wanderungen (Tab. 143): Mastanlage Hohenbocka/OSL
Raubseeschwalbe *Hydroprogne caspia*: Wanderungen: Hammerteich Lindenau/OSL
Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*: Bestand: Baruth/TF
Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Bestand: Quartier Napoleon/Berlin-Reinickendorf

Schlussbemerkung

Mit Sicherheit schlummern noch sehr viele weitere wertvolle Daten aus dem Berichtszeitraum der Avifauna in privaten Tagebüchern - schließlich haben nur recht wenige brandenburgische Ornithologen tatsächlich ihre langjährigen Beobachtungsdaten vollständig den Herausgebern zugänglich gemacht. Die ABBO ist jederzeit für weitere Hinweise und ergänzende Meldungen dankbar.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.
Becker, J. (2001): Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder). Frankfurt.
DSK (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.
DSK (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1-63.
Dittberner, H. & W. Dittberner (2003): Zur Bedeutung des Berliner Müggelsees als Übernachtungsgewässer für die Lachmöwe *Larus ridibundus* von 1967-1984. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 1: 33-41.
Feiler, M. & W. Gottschalk (1999): Ornithologische Beobachtungen an Flachlandspeichern in der Prignitz. Beitr. Tierwelt Mark 14: 29-48.
Feller, W. & R. Schmidt (1981): Zur Vogelwelt des Kreises Guben. Gubener Heimatkalender 25: 81-88.
Frey, T. & J. Naacke (2001): Auswertung von Daten der periodischen Wasservogelzählungen 1983 bis 2000. Möglichkeiten am Beispiel der Länder Brandenburg und Berlin. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 10: 140-153.
Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 7. Wiesbaden.
Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2005): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003. Otis 13: 1-43.
Henschel, L. (1987): Zur Ökologie in Brandenburg überwinternder Kornweihen, *Circus cyaneus*. Acta ornithoecol. 1: 287-297.
Kabus, A. (1999): Zwergammer (*Emberiza pusilla*) am Rietzer See - ein Irrgast? Otis 7: 161-167.
Mädlow, W. (2000): Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (*Lymnocryptes minimus*) in Brandenburg. Otis 8: 139-141.
Pawlitzki, R. & C. Wolter (1999): Beutefischselektion des Kormorans, *Phalacrocorax carbo sinensis*, im Nationalpark "Unteres Odertal". Sber. Ges. Naturf. Freunde 38: 77-90.
Schonert, B. (2002): Ergebnisse der Haubentaucherfassung (*Podiceps cristatus*) in Berlin 2001. Berl. ornithol. Ber. 12: 132-144.
Schubert, P. (1991): Bemerkenswerte Beobachtungen aus der südlichen Mark Brandenburg. Beitr. Vogelkd. 37: 350-352.

Schriftenschau

GNIELKA, R. (2005): **Brutvogelatlas des Altmarkkreises Salzwedel. Apus 12, Sonderheft.** 168 Seiten. Bezug: Ingolf Todte, Erwitter Str. 2, 06385 Aken. ingolf.todte@t-online.de (4)

Für diesen regionalen Brutvogelatlas wurden acht Jahre lang die Brutvögel des Kreises Salzwedel (knapp 2.300 km²) auf der Basis von MTB-Sechszehntel kartiert. Einer knappen, aber informativen Gebietsbeschreibung, der ornithologischen Charakterisierung der Lebensraumtypen und Angaben zur Methode folgt der spezielle Teil mit einer Seite pro Art. In der Gitterfeldkarte sind die Vorkommen halbquantitativ (nach Größenklassen) dargestellt. Für jede Art gibt es eine Bestandsschätzung. Der kurze Text kommentiert das Vorkommen und die Lebensraumnutzung, macht Angaben zu Besonderheiten bei der Erfassungsmethodik und nennt oft auch phänologische Daten und geht auf Schutz und Gefährdung ein. Der Altmarkkreis weist wenig größere Gewässer auf, doch viele Arten der "Normallandschaft" sind gut vertreten, teilweise in verblüffender Häufigkeit. Beispielsweise gibt es 1.800-3.900 Reviere des Ortolans, 120-260 Raubwürger-Reviere, 260-480 Steinschmätzer-Paare und 1.300-2.300 Reviere der Turteltaube. Das Buch gibt einen hervorragenden und detaillierten Überblick über die Brutvogelwelt, und die Texte treffen bei aller Knappheit das Wesentliche. Hilfreich wäre eine genauere Erläuterung gewesen, wie die Gesamtbestandsschätzungen vorgenommen wurden. Man kann sich nicht recht ein Bild machen, welcher Anteil der Reviere tatsächlich kartiert wurde und wie gut fundiert also die teilweise recht hohen Zahlen sind.

Das Besondere gegenüber anderen Regionalatlanten oder -avifaunen ist die Tatsache, dass dieses Buch überwiegend von Auswärtigen erarbeitet wurde. Der bevölkerungsarme Kreis Salzwedel gehörte nämlich vorher zu den ornithologisch kaum erfassten Gebieten Sachsen-Anhalts - ähnlich wie in Brandenburg die Prignitz. Das ist mit einem Schlag anders geworden. Reinhard Gnielka hat hier Enormes geleistet, denn er hat nicht nur eine ganze Anzahl von Mitstreitern motiviert, sondern fast die Hälfte der 307 Gitterfelder alleine bearbeitet und war nur in wenigen Gebieten nicht an der Feldarbeit beteiligt. Zu diesem Zweck hat er 724 mal im Gebiet übernachtet, davon 282 mal im Zelt, hat riesige Strecken mit dem Fahrrad zurückgelegt und tausende Stunden am Computer verbracht, und das alles im "Ruhestand" nach der Pensionierung! Die Motivation für diesen Kraftakt ist in der Einführung nachzulesen: "Die Geländearbeit brachte Entdeckerfreuden und befriedigte den Jagdtrieb."

Wolfgang Mädlow

Kleine Mitteilungen

Erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) für Brandenburg

Hagen Deutschmann

DEUTSCHMANN, H. (2005): **Erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) für Brandenburg. Otis 13: 81-83.**

Im Mai 2004 wurde zunächst ein, später zwei (andere) Mornellregenpfeifer auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose beobachtet. Diese Beobachtungen stellen die ersten Nachweise der Art auf dem Heimzug in Brandenburg dar.

DEUTSCHMANN, H. (2005): **First observations of Dotterel (*Charadrius morinellus*) on spring migration in Brandenburg. Otis 13: 81-83.**

In May 2004 one, and later two other Dotterels were observed in the former Lieberose military training area. These were the first recorded occurrences during spring migration in Brandenburg.

Hagen Deutschmann, Dorfstr. 30, 15868 Blasdorf

Der ehemalige Truppenübungsplatz Lieberose (Landkreis Dahme-Spreewald und Spree-Neiße) hat noch eine etwa 600 ha große Sandoffenfläche. Die so genannte Panzerwüste besiedelten bisher nur wenige Brutvögel. Eine spärlich einsetzende Vegetation vom Rand her, bot auch für Zugvögel kaum Rastbedingungen. Erst in den letzten Jahren entwickelten sich in diesem kargen, wüstenähnlichen, degradierten Sandstandort, erste Mosaike aus Flechtenfluren, Moosen, Sandtrockenrasen (BEUTLER 2000), die eine Besiedelung auf diesem brachgefallenen Offensandfeld ermöglichten (z. B. durch Steinschmätzer, Flussregenpfeifer und Brachpieper).

Während einer planmäßigen Kontrolle der Brutvögel am 28.5.04 im Westteil der "Wüste" suchte ich mit dem Spektiv eine Sandaufschüttung ab. Als ich schon auf dem Rückweg war, entdeckte ich einen etwa drosselgroßen Vogel, der an einer Stelle mit kleinen Holzstücken ruhte, dicht hinter einer Sand-



Abb. 1: Mornellregenpfeifer auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose, 29.5.04. Foto: H. Deutschmann.

***Fig. 1:** Dotterel on the former Lieberose military training area, 29.5.04.*

aufschüttung. Aus einer Entfernung von etwa 150 m erkannte ich sofort den weißen markanten Überaugenstreifen. Das arttypische Brustband auf der rotbraunen Brust ließ dann keinen Zweifel, ich hatte einen Mornellregenpfeifer vor mir.

Auf Grund der Seltenheit der Art und da ich das Geschlecht noch nicht sicher bestimmen konnte, versuchte ich sofort weitere Beobachter zu informieren. Gemeinsam mit H. Haupt beobachteten wir den Mornell noch ausgiebig bis zur Dunkelheit und konnten ihn als Männchen im Prachtkleid bestimmen. Der Ruheplatz lag im übersichtlichen ebenen Gelände. Zwischen verwitterten kleinen Holzstücken auf dem steinigen Sandoffenland war der Mornell nur schwer zu erkennen.

Am nächsten Tag fand ich ihn gegen 5.30 Uhr wieder an den Holzstücken. Etwa 1 Stunde später begann der Vogel sehr lebhaft zu werden und suchte laufend nach Nahrung. Bei Temperaturen von 25° C wurde die Luft ab 9 Uhr stark aufgeheizt und das starke Luftflimmern machte ein weiteres Beobachten erst ab 18 Uhr wieder möglich. Von weiteren Mitbeobachtern konnte der Mornell auch aus nächster Nähe betrachtet werden, ohne dass es den Vogel erkennbar gestört hätte.

Am 30.5.04 suchte ich ab 6 Uhr gemeinsam mit K. Schenzle vergeblich nach dem Männchen. Plötzlich flogen gegen 8 Uhr zwei Vögel sehr schnell und dicht über dem Boden aus Südwest über die Bundesstraße 168 und rasteten vor unserem Beobachtungsstandort, in einer Entfernung von ca. 70 Meter. Jetzt konnten wir beide als Mornellregenpfeifer bestimmen. Der eine Vogel wirkte sehr viel bunter und kontrastreicher als das Männchen vom Tag zuvor. Der schwarze Scheitel ohne erkennbare Strichelung und die intensiv rotbraune Brust mit dem sauber schwarzumrandeten weißen Brustband deuteten auf ein Weibchen im Brutkleid. Der andere Vogel war deutlich schlichter gefärbt, mit nur wenig Kontrasten. Dieser Mornell war noch blasser als das Männchen vom Tag zuvor. Außerdem konnte ein geringer Größenunterschied festgestellt werden, als Männchen und Weibchen dicht zusammen standen.

Diese beiden Mornells zeigten sich sehr mobil und suchten beim hastigen Laufen nach Nahrung. Nach einer Stunde Beobachtungsdauer verloren wir beide Vögel in der mittlerweile flimmernden "Wüstenluft" aus unserem Blickfeld. Am Abend fanden wir keine Mornells mehr.

Die "natürliche Vertrautheit" am Brutplatz, die Kraatz & Kraatz (2004) beschreiben, konnte ich an diesem Rastplatz auch beobachten. Wir hatten nie das Gefühl, dass sich die Mornells durch unsere Anwesenheit gestört fühlten.

Brunner (1994) beschreibt den Mornellregenpfeifer als arktisch-alpine Art, deren Hauptareal sich vom Norden der Britischen Inseln über Skandinavien und Nordsibirien bis zur Tschuktschen-Halbinsel im äußersten Nordosten Asiens erstreckt. In Europa gibt es nur wenige südliche Brutplätze z. B. in den Pyrenäen, den Alpen und dem Riesengebirge. Den Winter verbringen Mornellregenpfeifer hauptsächlich in Trockengebieten Nordafrikas und am Nordrand des Persischen Golfes (Brunner 1994). Im Gegensatz zum sehr ausgedehnten Brutareal ist dieser Überwinterungsraum bemerkenswert klein (Glutz von Blotzheim et al. 1975).

In Deutschland wurden durch die gezielte Suche in den letzten Jahren einige überwiegend auf dem Wegzug alljährlich besetzte Rastplätze im Westen des Landes bekannt, besonders in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Das veranlasste die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK), den Mornellregenpfeifer ab dem 1.1.2001 von der nationalen Meldeliste zu streichen (DSK 2001). In den östlichen Bundesländern sind rastende Vögel eher selten.

Für Brandenburg sind bisher nur 16 Beobachtungen auf dem Wegzug belegt (ABBO 2001). Dabei fällt auf, dass die meisten Nachweise aus Ostbrandenburg stammen und nur zwei aus dem Havelgebiet.

Obwohl es keine eigenen Erfahrungen mit der Alters -und Geschlechtsbestimmung gab, sprachen nach dem Literaturvergleich (Brunner 1994, Glutz von Blotzheim et al. 1975, Kraatz & Kraatz 2004) alle wesentlichen Kennzeichen für ein Männchen im Prachtkleid bei der ersten Beobachtung und ein Weibchen im Prachtkleid zusammen mit einem Männchen im Übergangskleid bei der zweiten.

Beide Beobachtungen wurden bei der avifaunistischen Landeskommission eingereicht und als erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers für Brandenburg und Berlin anerkannt.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Beutler, H. (2000): Landschaft in neuer Bestimmung - Russische Truppenübungsplätze. Neuenhagen.

Brunner, H. (1994): Die Jugendentwicklung beim alpinen Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*. Limicola 8: 15-27.

DSK (2001): Neue Meldeliste der Deutschen Seltenheitskommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. Wiesbaden.

Kraatz, S. & B. Kraatz (2004): Beobachtungen an einer Brut des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus*. Limicola 18: 1-15.

Hohe Brutdichte des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der Streusiedlung Burg/Spreewald

Thomas Noah

Noah, T. (2005): **Hohe Brutdichte des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der Streusiedlung Burg/Spreewald. Otis 13: 83-85.**

Auf einer von einer lockeren Streusiedlung bestimmten Kontrollfläche von 12,1 km² wurden 2003 15 besetzte Mäusebussard-Nester gefunden. Das entspricht einer Abundanz von 123,9 Brutpaaren/100 km².

Noah, T. (2005): **High breeding density of Common Buzzard (*Buteo buteo*) in a settlement in the Spreewald area. Otis 13: 83-85.**

15 occupied nests of Common Buzzards were found in a study plot of 12.1 km². This is a density of 123.9 breeding pairs/100 km².

Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig; email: tomnoah@t-online.de

Vorbemerkungen

Seit Ende der 1990er Jahre werden von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) alljährlich ausgewählte Vogelarten landesweit erfasst (z. B. Fischer 2003), wobei die Kartierungen, der Verbreitung und Häufigkeit der zu erfassenden Art(en) entsprechend, entweder flächendeckend oder auf Probeflächenbasis durchgeführt werden.

Im Jahr 2003 waren die Aaskrähe *Corvus corone* und die Elster *Pica pica* als Ziel dieses Gemeinschaftsprojekts ernannt worden (Mädlow 2004), u. a. weil von diesen so genannten "Problemarten" (Übersicht bei Steiof & Bauer 1995) bislang kaum Datenmaterial aus dem ländlichen Raum vorlag und sie außerdem verstärkt in das "Schussfeld" politischer Interessen geraten sind. In Anlehnung an die methodischen Vorgaben hinsichtlich der Probeflächenauswahl (u. a. bevorzugt dörfliche Strukturen, mind. 10 km² Größe) wählte ich den Nordwestteil der Streusiedlung Burg/Ortsteil Kauper (Kreis Spree-Neiße) aus, der 12,1 km² groß ist und nahezu ausschließlich bäuerlich genutzt wird. Dieser extrem reich strukturierte, halb offene Siedlungsraum wird vor allem durch viele Flussarme, sie begleitende Baumreihen (insgesamt 69 km!) und Gehölzgruppen, einzeln stehende Gehöfte und einen hohen Anteil Grünland geprägt (Tab. 1).

Die Kartierung fand am 12. und 13.4. sowie am 21.4.2003 statt. Der Zeitaufwand umfasste insgesamt 15,8 Stunden.

Tab. 1: Landnutzung im Untersuchungsgebiet.

Table 1: *Land use in the study area.*

Nutzungsart	Anteil in ha	Anteil in %
Grünland	641,2	53,0
Acker	283,1	23,4
Siedlungsfläche	198,9	16,4
Gehölze, Wäldchen o.ä.	63,5	5,2
Wald	12,2	1,0
Gewässer	12,3	1,0

Aaskrähen erreichen in Burg eine für ländliche Gebiete außergewöhnlich hohe Dichte. Auf der Untersuchungsfläche brüteten 2003 mindestens 85 Paare. Von der Elster wurden hingegen lediglich 20 Paare gezählt, die sich insbesondere auf die Randzone des Bereiches der mehr oder weniger geschlossenen Bebauung ("Burg-Dorf") konzentrieren, im eigentlichen Streusiedlungsgebiet jedoch nur sehr spärlich brüten. Außerdem wurden im Rahmen der Krähenerfassung alle besetzten Greifvogelnester kartiert. Der Mäusebussard besiedelte die Probefläche in einer unerwartet hohen Dichte, die mit diesem Beitrag vorgestellt wird.

Ergebnis

Es wurden 15 besetzte Nester des Mäusebussards auf der 12,1 km² großen Untersuchungsfläche gezählt, was einer Abundanz von 123,9 Brutpaaren/100 km² entspricht. Die Brutplätze des Mäusebussards waren relativ gleichmäßig im Untersuchungsgebiet verteilt, wobei der geringste innerartliche Nestabstand 340 m betrug. Als Nistbäume wurden Schwarzerle *Alnus glutinosa* (11 x), Stieleiche *Quercus robur* (3 x) und Pappel *Populus* spp. (1 x) genutzt, die sich stets in Baumreihen oder Feldgehölzen befanden und minimal nur 50 m von Wohnhäusern entfernt waren.

Diskussion

Der Mäusebussard ist die häufigste Greifvogelart in Brandenburg (HAUPT in ABBO 2001) und auch im gesamten Bundesgebiet (z. B. BAUER et al. 2003), was u. a. daran liegen mag, dass die Art hinsichtlich der Habitatwahl sehr flexibel ist. Die höchste Brutdichte wird "in Kulturland mit Auwaldresten" erreicht (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971).

In Brandenburg wurden großflächig maximal 86 Brutpaare/100 km² (bezogen auf eine 170 km² große Probefläche, HAUPT in ABBO 2001) gezählt. Im Spreewald war der Mäusebussard bisher nicht das Ziel eingehender Untersuchungen zur brutzeitlichen Siedlungsdichte. Die einzige großflächige (und damit vergleichbare) Erhebung steht im Einklang mit anderen entsprechenden Kartierungen in Brandenburg (vgl. HAUPT in ABBO 2001). Diese und weitere brutzeitliche Bestandserhebungen aus dem Spreewald sind in Tab. 2 zusammengefasst.

Mit einer Siedlungsdichte von nahezu 124 Brutpaaren/100 km² stellt der in dieser Arbeit näher vorgestellte Extremwert in der Tat eine große Ausnahme dar. Von anderen kleinen Probeflächen in Optimalhabitaten wurden allerdings mehrfach analoge oder sogar noch höhere lokale Dichten publiziert (z. B. 12 Brutpaare/12,5 km² Schorfheide, H. Freymann in DITTBERNER [1996], 14 Brutpaare/4,8 km² Harzvorland, WAGNER & SCHEUER [2003], 15 Brutpaare/12 km², Drömling, Sandkühler in FLADE & JEBRAM [1995]), wobei es sich stets um landwirtschaftlich genutzte Halboffen- bis Offenlandschaften gehandelt hat.

Besonders bemerkenswert ist im Fall der Spreewälder Untersuchungsfläche insofern vor allem die Wahl des Lebensraums. Doch bei näherer Betrachtung erweist sich die Probefläche Burg wegen der dort überwiegend weit verstreut liegenden Einzelgehöfte nicht im eigentlichen Sinne als Lebensraum "dörfliche Siedlung", sondern m. E. eher als "halboffene, extrem strukturreiche Parklandschaft" mit hohem Grünlandanteil. Die Bedeutung der Gehöfte bzw. menschlichen Aktivitäten darf hinsichtlich einer möglichen "Scheuchwirkung" auf den Mäusebussard sicher nicht überbewertet werden. So zeigte ein brütender Vogel keinerlei sichtbare Reaktion auf eine in 30 Meter Entfernung durchgeführte maschinelle Zierrasenpflege, etwa durch verlassen des Nests.

Wichtigste Nahrung des Mäusebussards in Mitteleuropa ist die Feldmaus *Microtus arvalis*, wobei offenbar ein Zusammenhang zwischen der Häufig-

Tab. 2: Überblick über die im Spreewald ermittelte Brutdichten des Mäusebussards.

Table 2: *Overview of Common Buzzard breeding densities in the Spreewald region.*

Ort	Fläche in km²	Brutpaare	Abundanz 100 km²	Jahr(e)	Quelle
Unterspreewald	28,0	14	50,0	1923-29	SCHIERMANN (1930)
Unterspreewald	28,0	12-14	42,9-50,0	1970er	PIESKER (1980)
Nordpolder südlich Wußwerk	28,2	16	56,8	1996	S. Weiß
Nordpolder südlich Wußwerk	28,2	11	39,0	2003	T. Noah
Unterspreewald u. Nordrand Oberspreewald	175	64	36,6	1996	T. Noah u.a. in ABBO (2001)

keit von Wühlmäusen und der Siedlungsdichte des Greifvogels besteht (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971). Dies äußert sich u. a. darin, dass in mäusereichen Frühjahren ("Gradationsjahre") eine höhere Abundanz beim Mäusebussard festgestellt werden kann (z. B. MEBS 1964). Das Frühjahr 2003 galt nicht als so genanntes "Mäusejahr". Im Gegenteil, es war wohl sogar ausgesprochen nagerarm, wie sich auch aus den Reproduktionsraten mehrerer untersuchter Bruten des Mäusebussards in Südbrandenburg ableiten ließ (S. Herold, mündl.). Aus dem Raum Burg liegen allerdings keine hinreichend genau belegbaren Angaben zur Häufigkeit von Wühlmäusen aus dem Erfassungsjahr vor.

Neben den 15 Brutpaaren des Mäusebussards besiedelte außerdem ein Brutpaar vom Rotmilan *Milvus milvus* die Untersuchungsfläche, das als Brutplatz den übersichtlichsten und am lückenhaftesten bebauten Teilbereich im Norden gewählt hatte. Andere Greifvogelarten, wie beispielsweise Schwarzmilan *M. migrans* und Turmfalke *Falco tinnunculus* konnten nicht als Brutvögel festgestellt werden.

Dank: Steffen Weiß ermittelte die Flächenstatistik und überließ mir unveröffentlichte Daten. Silvio Herold gab Hinweise zum Manuskript und zur Situation der Feldmaus im Erfassungsjahr in Südbrandenburg. Beiden Freunden danke ich herzlich.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelsch. 39: 13-60.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

FISCHER, S. (2003): Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001. Otis 11: 51-58.

FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes. Wolfsburg.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Frankfurt/Main.

MÄDLOW, W. (2004): Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81-88.

MEBS, T. (1964): Zur Biologie und Populationsdynamik des Mäusebussards. J. Ornithol. 105: 247-306.

PIESKER, O. (1980): Die Avifauna des Unterspreewaldes. Falke 27: 94-100, 132-137.

SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. J. Ornithol. 78: 137-180.

STEIOF, K. & H.-G. BAUER (1995): "Problemvögel" - ungeliebte Vogelarten. Ber. Vogelsch. 33: 23-37.

WAGNER, M. & J. SCHEUER (2003): Die Vogelwelt im Landkreis Nordhausen und am Helmestausee. Bürgel.

Ein Meerstrandläufer (*Calidris maritima*) im Oderbruch

Rainer & Martin Fiddicke

FIDDICKE, R. & M. FIDDICKE (2005): **Ein Meerstrandläufer (*Calidris maritima*) im Oderbruch. Otis 13: 86-88.**

Vom 19.-20.Oktober 2005 wurde an den Altfriedländer Teichen, Landkreis Märkisch Oderland, ein diesjähriger Meerstrandläufer beobachtet, gefilmt, fotografiert und die erkannten Merkmale protokolliert. Diese Strandläuferart ist außerhalb der Brutzeit an felsige Küsten gebunden und gelangt nur extrem selten ins mitteleuropäische Binnenland. Für Brandenburg gab es bislang keinen gültigen Nachweis.



FIDDICKE, R. & M. FIDDICKE (2005): **A Purple Sandpiper (*Calidris maritima*) in the Oder area. Otis 13: 86-88.**

A first year Purple Sandpiper was observed on the Altfriedland ponds on 19. and 20. October 2005. Pictures were taken and characteristics noted. This species is very rare inland. This is the first documented observation in Brandenburg.

Rainer & Martin Fiddicke, Rotdornstr. 13, 16269 Bliesdorf

Am 19. Oktober 2005 entdeckte R. Fiddicke auf einem Baumstumpf in den Altfriedländer Teichen, Lkr. Märkisch Oderland, eine seltsam anmutende Limikole. Noch ins Gegenlicht blickend, fielen ihm auf: leicht abwärts gebogener Schnabel, robuster Körperbau, rötliche Beine, ungewöhnliche Graufärbung von Kopf und Rücken, markantes Schuppenmuster auf der Oberseite und um den Bauch deutliche pfeilspitzenförmige Sprenkelung. Die sich im Teichgebiet aufhaltenden Ornithologen Simone Müller (Neuehütte), Horst Pawlowski (Fürstenwalde) und M. Fiddicke erhielten anschließend übers Handy von der Anwesenheit des Meerstrandläufers Nachricht. Bis zum Eintreffen der anderen Zeugen waren die ersten brauchbaren Videoszenen bereits erstellt. Am nächsten Tag glückten Steffen Fahl (Wriezen) aus etwa 30 Metern noch einige Fotos. Unter optimalen Beobachtungsverhältnissen notierte M. Fiddicke vor Ort die wichtigsten Subtilmerkmale des Vogels: Der Rumpf wirkte breit und flach, die Beine waren kurz und kräftig und ebenso wie die Basis des Schnabels satt dottergelb gefärbt. Der Schwanz überragte die Flügelspitzen im Stehen um schätzungsweise 1,5 cm. Das Gefieder sah überwiegend graubraun aus. Die Mantelfedern hatten noch die feinen weißen Säume des Jugendkleides. Breit waren dagegen die Endsäume der Armschwingen. Die Flügeldecken hatten reinweiße Säume und auch die Schirmfedern wiesen weißliche Kanten auf. Die Schulterfedern sahen unauffällig grau aus, mit dunkleren Zentren. Bei Sonneneinstrahlung schillerten die Außenfahnen aber violettbraun und die Innenfahnen erschienen schwarz. Schneeweiß leuchteten die breiten Ränder der Steuerfedern, abgesehen vom dunklen mittleren Federpaar (Abb. 1, 2).

Aufenthaltsplätze des Vogels waren ausschließlich aus dem Wasser ragende Baumstubben, wo er in Höhen bis zu 3 m über der Wasserfläche saß und Ausschau hielt. Er war recht träge und wirkte oft etwas unbeholfen. Manchmal ruhte er lange Zeit im Wurzelwerk, so dass es schwierig war, ihn überhaupt zu finden. Oft hockte er auf eingeknickten "Unterschenkeln" und auch beim Klettern und bei der Nahrungsaufnahme klammerte er sich in dieser Haltung fest. Meist wurde angespülte animalische Nahrung vom Stubben aufgenommen, auch im morschen Holz nach Kleintieren gestochert oder die Nahrung von der Wasseroberfläche gepickt bzw. diese teils mit untergetauchtem Kopf seihend erlangt. Einmal wechselte der Vogel schwimmend zum benachbarten Baumstumpf über.

Bei der Kontrolle am 21. Oktober konnte der Meerstrandläufer nicht mehr gefunden werden. Der Fischzuchtteich war inzwischen so weit abgelassen worden, dass um die Stubben entstehende Schlammbänke unserem seltenen Gast den Nahrungsnachschub verwehrten.





Abb. 1 & 2: Meerstrandläufer an den Altfriedländer Fischteichen. 19./20.10.2005. Fotos: S. Fahl (oben), R. Fiddicke (unten).

Fig. 1 & 2: *Purple Sandpiper on the Altfriedland fish ponds in October 2005.*

Die Dokumentation dieser Beobachtung wurde der Deutschen Seltenheitenkommission eingereicht.

GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1975) skizzieren die spezielle Ernährungsweise des Meerstrandläufers außerhalb der Brutzeit in der Gezeitenzone des Felslitorals, wobei die Vögel Abschnitte mit starkem Wellenschlag bevorzugen.

Der Meerstrandläufer ist an der deutschen Nordseeküste ein verbreiteter Durchzügler und Wintergast. Z. B. lagen die von Januar bis April und von Oktober bis Dezember 1999 auf der Felseninsel Helgoland ermittelten Monatsmaxima zwischen 56 (im Oktober) und 132 (im Februar) rastenden Individuen (DIERSCHKE et al. 2000). Mit Ausnahme von Helgoland bewohnt der Meerstrandläufer an den mitteleuropäischen Küsten so gut wie ausschließlich anthropogene Biotope. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde er mit der Errichtung großer steinerner Küstenschutzbauten in den Niederlanden wesentlich häufiger, als er vorher war, bzw. überhaupt erst zum "Winterausharrer" (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

An der mecklenburgischen Ostseeküste erscheint die Art alljährlich in geringer Zahl. Aus den Jahren 1946 bis 1984 existieren für die Monate August bis Mai insgesamt 263 Nachweise (KLAFS & STÜBS 1987). Aktuell scheint die Art nur noch sporadisch vorzukommen. So wurden im Jahre 2000 an Mecklenburgs Küsten lediglich zwei Einzelvögel registriert (MÜLLER 2002). Östlich der Insel Hiddensee wird die Art seit jeher zu den Ausnahmegästen gezählt. An der polnischen Küste gab es nur etwa 15 Nachweise (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

Im Binnenland ist der Meerstrandläufer bei uns noch seltener als die meisten amerikanischen und ostpalaearktischen Limikolen (DSK 1997). Bis heute fehlen für eine Reihe von deutschen Bundesländern gesicherte Nachweise, bisher auch für Brandenburg (ABBO 2001). Für das Gebiet der ehemaligen DDR sind die folgenden drei Binnenland-Nachweise bekannt (DSK 2002, GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975):

- Bestätigung eines alten Belegstückes in der Vogelsammlung des Gymnasiums zu Eisleben aus der Zeit vor 1893 vom Salzigen See bei Erdeborn/Sachsen Anhalt.
- Vom 17.-19.10.1974 rastete ein diesjähriges Männchen an den Mötzlicher Teichen/ Sachsen-Anhalt. Beleg im Zool. Inst. Univ. Halle.
- Beobachtung eines diesjährigen Vogels am 7.9.1998 in den Plothener Teichen/ Thüringen.

Eine Häufung der spärlichen mitteleuropäischen Binnenland-Feststellungen ist im nördlichen Alpenvorland zu verzeichnen. Für Bayern, die Schweiz und Österreich zusammen gibt es, neben einigen Beobachtungen, vier Belegstücke und einen weiteren Hinweis über einen erlegten Meerstrandläufer. Selbst in Ungarn wurde ein Exemplar dieser Strandläuferart durch Erlegung im Jahre 1820 nachgewiesen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. Limicola 11: 153-208.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.

DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, F. JACHMANN & F. STÜHMER (2000): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für Helgoland 10: 1-68.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. Wiesbaden.

KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.

MÜLLER, S. (2002): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg Vorpommern - Jahresbericht für 2000. Ornithol. Rundbrief Meckl.-Vorp. 44: 100-165.

Die Vögel des Flugplatzes Wittstock/Alt Daber

Peter Krägenow

KRÄGENOW, P. (2005): **Die Vögel des Flugplatzes Wittstock/Alt Daber. Otis 13: 89-91.**



Im Rahmen der Brutvogelatlaskartierungen wurde 2005 der ehemalige Militärflugplatz Wittstock/Alt Daber untersucht. Im Gebiet wurden 82 Brutvogelarten festgestellt. Hervorzuheben sind insbesondere die hohen Burtpaarzahlen der Mehlschwalbe in alten Hangars.

KRÄGENOW, P. (2005): **The birds of the former airport Wittstock/Alt Daber. Otis 13: 89-91.**

The breeding bird community of the former military airport was studied in 2005. 82 breeding bird species were found. Remarkable are the high numbers of breeding House Martins in the old hangars.

Peter Krägenow, Am Krankenhaus 2, 17207 Röbel/Müritz

Lage, Größe und Ausstattung des Gebietes

Nördlich von Wittstock befindet sich ein Flugplatz der ehemaligen Roten Armee. Er wird begrenzt im Westen von der Landstraße Wittstock-Röbel (L 153), im Norden von den Ausläufern der Wittstocker Heide, im Osten von einer Niederung zwischen dem verlandeten Großen Berlinchener See und der Gemeinde Randow und im Süden von der ehemaligen Kasernensiedlung Wittstock. Das sich etwa von SW nach NE erstreckende Gelände ist 3.250 m lang und und 1.000 m breit (325 ha), durch die zentral verlaufende Rollbahn (etwa 2.300 m lang) geteilt. Im Gebiet sind drei Gruppen von Hangars (Flugzeugbunker) die einzigen Bauwerke, 12 nördlich der Rollbahn in der Nähe von Alt Daber ("N"), sieben am östlichen Ende bei Randow ("E") und acht auf der Wittstocker Seite ("S"). Sie haben auf der einen Seite ein offenes Tor (geschlossene weitere Gebäude bei "S" wurden nicht berücksichtigt) und ein begrüntes "Dach", da sie einst zu Tarnungszwecken eine Erdauflage bekamen, auf der sich ein üppiger Rasen entwickelte, der inwischen auch mit Sträuchern und Bäumchen durchsetzt ist. Die zentralen Teile des Flugplatzes sind von Trockenrasengesellschaften bedeckt, von den Rändern her breitet sich der Wald allmählich aus (Birken, Pappeln, Kiefern). Ein etwa 250 m langer und 100 m breiter Baggerteich entstand durch die Entnahme von Boden für die Dachtarnung, er liegt etwa östlich der "N" und weist eine offene Wasserfläche von rund 1 ha und schilfdurchsetzte Verlandungszonen auf. Eine größere Zahl kleinerer Baggerlöcher bei "E" ist inzwischen völlig verlandet. Eine regelmäßige Nutzung des Gebietes findet anscheinend nicht statt, wir sahen während unserer Untersuchungen dort kaum einmal einen Menschen. Gelegentlich soll die Rollbahn für Auto- oder Motorradrennen genutzt werden.

Untersuchungen

Das Gebiet wurde im Rahmen der Kartierungen für den Brutvogelatlas Deutschlands im Jahre 2005 achtmal begangen und zwar am 18.4., 28.4., 2.5., 5.5., 22.5., 24.5., 1.6. und 12.7. Die Aufenthaltsdauer betrug jeweils zwischen drei und sieben Stunden (insgesamt 34 Stunden). Mitbeobachter waren Erika Sonnenberg, Anke Drochner, Inge Heydeck, Gertrud Storch, Anita und Hans Küffer, Werner Drochner, Peter Heydeck, Paul Hellmann, Karl-Hans Reinhardt, Hans Storch und Rudi Matzer. Auskünfte gab als Betreuer des Jagdgebietes Paul Stüdemann.

Ergebnisse

Brutvögel der Hangars

Neun Arten wurden in den Hangars als Brutvögel angetroffen (Paarzahlen bzw. besetzte Nester):

- Turmfalke: 1 in N
- Mauersegler: 10 (4 in N, 6 in E)
- Rauchschwalbe: 4 (Tab. 1)
- Mehlschwalbe: 258 (Tab. 1)
- Steinschmätzer: 6 (weitere im Gelände)
- Star: 64 (nur in N gezählt, die später kontrollierten E und S waren dann schon verlassen, nur 1 Brut; (Tab. 1)
- Haussperling: 10 (geschätzt)
- Feldsperling: 16 (geschätzt)

Tab. 1: Verteilung von Nestern auf die Hangars.

***Table 1:** Distribution of nests in the hangars.*

Hangar-Nr.[1)]	Mehlschwalbe	Rauchschwalbe	Star
Bereich Nord (N)			
1	7	1	2
2	9	-	2
3	13	-	6
4	2	-	20
5	3	-	8
6	15	-	2
7	4	1	2
8	6	-	2
9	4	-	11
10	4	-	3
11	-	-	2
12	-	-	4
Summe	*67*	*2*	*64*
Bereich Ost (E)			
1	8	1	
2	2	1	
3	12	-	
4	20	-	
5	25	-	
6	33	-	
7	9	-	
Summe	*109*	*2*	
Bereich Süd (S)			
340	18		
341	10		
343	20		
344	17		
345	11		
346	1		
366	4		
371	1		
Summe	*82*		

[1)] Die Hangar-Nummern in "N" und "E" wurden nach Zählroute bestimmt, im Bereich "S" wie vorgefunden notiert.

Bemerkungen zu einigen Arten

Unter den 82 Brutvogelarten (Tab. 2) des Gebietes befinden sich einige, über die hier zusätzliche Informationen mitgeteilt seien.

Kranich: Ein Paar, das mit einem Jungen meist auf den offenen Flächen nahe der Rollbahn stand, hatte seinen Brutplatz wohl im NE-Bereich.

Flussregenpfeifer: Bei jedem Besuch festgestellt. Da wir wohl nie in die Nähe des Nestes kamen, blieben Brutplatz und -erfolg unbekannt.

Ziegenmelker: Nach Auskunft des Jagdpächters zwei "schnurrende" Vögel am Nordrand. Da wir keine Abendexkursionen durchgeführt haben, können wir die Beobachtungen nicht bestätigen.

Wiedehopf: Erstmals rufend vernommen am 5.5. Auch am 21.5. und 24.5. im gleichen Gebiet in der NE-Eckes des Flugplatzes mit angrenzenden Viehweiden und Verlandungszone. Nach Auskunft eines Landwirts aus Randow, der die Weiden bewirtschaftet, wurden Wiedehopfe dort öfter von ihm gesehen und gehört.

Brachpieper: Zwei Reviere wurden an den Hangars "N" und 4 bei "E" festgestellt.

Sprosser und *Nachtigall*: Es wurden 1 singender Sprosser in der NE-Ecke und 2 Nachtigallen am Nordrand notiert. Da Abendexkursionen fehlten, mag die Zahl der Nachtigallen höher gewesen sein.

Braunkehlchen: Insgesamt 10 Paare deuten an, dass die offenen Flächen des Flugplatzes einen optimalen Lebensraum für die Art darstellen.

Schwarzkehlchen: Insgesamt 3 Brutpaare wurden festgestellt, alle im Bereich nördlich der Rollbahn. Ein Paar befand sich westlich des ersten Hangars der "N"-Gruppe. Dort war aus Ästen und Gartenabfällen eine etwa 200 m lange "Benjes-Hecke" aufgeschichtet. Das zweite Paar hielt sich bei den ersten beiden westlichsten Hangars auf, das dritte östlich des Baggerteiches in der Nähe einer Ruine. Am 12.7. gelang die Beobachtung aller 3 Paare mit flüggen juv. (3, 2 und 3 juv.).

Steinschmätzer: Neben den 6 unmittelbar an den Hangars nistenden Paaren waren etwa 5 weitere in den anderen Flächen. Etwa 200 m nordwestlich der Hangars bei Randow wurde am 5.5. eine Zuggemeinschaft von 27 Männchen und 5 Weibchen in 2 Trupps auf einer Fläche von ca. 1 ha angetroffen.

Schlagschwirl: Ein singendes Männchen nahe dem Zugang zu den Hangars von Randow her im Bereich eines Restbaggerlochs.

Raubwürger: Bei jeder Exkursion wurden Raubwürger in 2 Bereichen gesehen, einmal an der o.g. "Benjes-Hecke" zwischen Alt Daber und den Hangars "N", zum anderen in der NE-Ecke. Obwohl kein Brutnachweis gelang, gehen wir von 2 Paaren aus.

Grauammer: Mit insgesamt 12 singenden Männ-

chen konnte auch für diese Art eine bemerkenswerte Konzentration ermittelt werden.

Vorläufige Gesamtübersicht

Es wurde keine Siedlungsdichteuntersuchung durchgeführt. Das Augenmerk galt den "selteneren" und der Zählung ausgewählter Arten. Wenn hier trotzdem eine vorläufige Gesamtübersicht gebracht wird (Tab. 2), dann erfolgt das aus zwei Gründen:

1. Es soll auf die Besonderheit dieses Gebiets hingewiesen werden.
2. Es soll zu weiterführenden Untersuchungen angeregt werden.

Tab. 2: Revierzahlen der Brutvögel des Flugplatzes Alt Daber 2005. Z - Zählung; S - Schätzung; R - Recherche.

Table 2: *Number of pairs of breeding birds at Alt Daber airport in 2005. Z - Counts; S - Estimate; R - Research.*

Art	Rev. (Methode)	Art	Rev. (Methode)
1. Zwergtaucher	1 (Z)	42. Gartenrotschwanz	1 (Z)
2. Graugans	2 (Z)	43. Braunkehlchen	10 (Z)
3. Stockente	6 (Z, R)	44. Schwarzkehlchen	3 (Z)
4. Tafelente	1 (Z)	45. Steinschmätzer	11 (Z)
5. Schwarzmilan	1 (Z)	46. Amsel	6 (S)
6. Rotmilan	1 (Z)	47. Singdrossel	3 (S)
7. Rohrweihe	1 (Z)	48. Misteldrossel	2 (S)
8. Habicht	1 (R)	49. Schlagschwirl	1 (Z)
9. Mäusebussard	2 (Z)	50. Sumpfrohrsänger	1 (Z)
10. Turmfalke	1 (Z)	51. Teichrohrsänger	2 (Z)
11. Rebhuhn	2 (R)	52. Drosselrohrsänger	3 (Z)
12. Kranich	1 (Z)	53. Gelbspötter	3 (S)
13. Blessralle	1 (Z)	54. Klappergrasmücke	2 (S)
14. Teichralle	1 (Z)	55. Dorngrasmücke	4 (S)
15. Flussregenpfeifer	1 (Z)	56. Gartengrasmücke	4 (S)
16. Waldschnepfe	2 (R)	57. Mönchsgrasmücke	6 (S)
17. Ringeltaube	6 (Z)	58. Zilpzalp	6 (S)
18. Turteltaube	1 (Z)	59. Fitis	4 (S)
19. Kuckuck	1 (S)	60. Schwanzmeise	2 (S)
20. Waldkauz	1 (R)	61. Blaumeise	11 (S)
21. Ziegenmelker	2 (R)	62. Kohlmeise	14 (S)
22. Mauersegler	10 (Z)	63. Kleiber	2 (Z)
23. Eisvogel	1 (R)	64. Gartenbaumläufer	2 (Z)
24. Wiedehopf	1 (Z)	65. Pirol	2 (Z)
25. Wendehals	2 (Z)	66. Neuntöter	4 (Z)
26. Grünspecht	1 (Z)	67. Raubwürger	3 (Z)
27. Buntspecht	8 (Z)	68. Eichelhäher	2 (S)
28. Kleinspecht	1 (Z)	69. Elster	1 (Z)
29. Heidelerche	18 (Z)	70. Nebelkrähe	6 (S)
30. Feldlerche	14 (Z)	71. Kolkrabe	1 (Z)
31. Rauchschwalbe	4 (Z)	72. Star	68 (Teil-Z)
32. Mehlschwalbe	258 (Z)	73. Haussperling	10 (S)
33. Brachpieper	6 (Z)	74. Feldsperling	16 (S)
34. Baumpieper	10 (Z)	75. Buchfink	12 (S)
35. Bachstelze	4 (Z)	76. Grünfink	4 (S)
36. Zaunkönig	3 (S)	77. Stieglitz	2 (S)
37. Heckenbraunelle	8 (S)	78. Bluthänfling	18 (S)
38. Rotkehlchen	3 (S)	79. Gimpel	2 (S)
39. Sprosser	1 (Z)	80. Goldammer	10 (Z)
40. Nachtigall	2 (Z)	81. Rohrammer	7 (Z)
41. Hausrotschwanz	6 (Z)	82. Grauammer	12 (Z)

Gelbbrauen-Laubsänger (*Phylloscopus inornatus*) bei Joachimsthal

Rüdiger Flath



FLATH, R. (2005): **Gelbbrauen-Laubsänger (*Phylloscopus inornatus*) bei Joachimsthal. Otis 13: 92.**
Am 2.10.03 wurde bei Joachimsthal ein Gelbbrauen-Laubsänger gefangen und beringt. Dies stellt den achten Nachweis der Art in Brandenburg und Berlin dar.

FLATH, R. (2005): **Yellow-browed Warbler (*Phylloscopus inornatus*) near Joachimsthal. Otis 13: 92.**
A Yellow-browed Warbler was caught and ringed near Joachimsthal on 2.10.03. This is the eighth observation of this species for Brandenburg and Berlin.

Rüdiger Flath, Forst Joachimsthal 6, 16247 Joachimsthal; email: Ruediger.Flath@gmx.de

Der Gelbbrauen-Laubsänger wurde im Land Brandenburg bisher erst einmal nachgewiesen. H. Haupt beobachtete am 3.10.97 ein Exemplar im NSG Alte Spreemündung/LOS. Sechs weitere Nachweise aus der Region aus den Jahren 1845, 1957, 1968 und 1982 gelangen alle im Großraum Berlin (BESCHOW & NOAH in ABBO 2001, ergänzt in MÄDLOW 2005).

KRÜGER & DIERSCHKE (2004) erwähnen in ihrer ausführlichen Arbeit über das Vorkommen des Gelbbrauen-Laubsängers in Deutschland sieben Nachweise für Berlin und keinen einzigen für Brandenburg.

Mir gelang am 2.10.2003 ein erneuter Nachweis dieser Art 5 km NW von Joachimsthal/Barnim. An diesem Tag beabsichtigte ich, Zilpzalpe (*Phylloscopus collybita*) zur Beringung zu fangen, und stellte in einem naturnahen Garten am Rande eines Tümpels ein Japannetz von 6 m Länge auf. Das Netz platzierte ich zwischen zwei Büschen des Roten Hartriegels (*Cornus sanguinea*). Das Wetter war sonnig und fast windstill, die Temperatur betrug um die 10° C. Als ich das Netz gegen 9.30 Uhr kontrollierte, hatte sich bereits der Gelbbrauen-Laubsänger verfangen. Zilpzalpe und Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*) waren weitere Nahrungsgäste in den Sträuchern.

Noch im Netz fielen mir bei diesem Laubsänger die Flügelbinden auf, die sehr stark an die Flügelbinden des Erlenzeisigs (*Carduelis spinus*) erinnerten. Weitere Auffälligkeiten waren der sehr kurze Schwanz, der helle, lange Überaugenstreif, der bis zum Hinterkopf reichte und die weißlich gesäumten Schirmfedern. Die übrige Färbung erinnerte an einen Fitis (*Phylloscopus trochilus*).

Der Vogel wurde nach der Bestimmung beringt (Ringnummer Hiddensee XP 3079). Die Flügellänge betrug 55 mm und das Gewicht 6,5 Gramm. Nach dem Abflug "verabschiedete" sich der Laubsänger mit einem "tsüiiht", das man keinem heimischen Laubsänger zuordnen würde.

Der Fang des Gelbbrauen-Laubsängers wurde von der Avifaunistischen Kommission Brandenburg und Berlin als achter Nachweis für die Region anerkannt.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

KRÜGER, T. & J. DIERSCHKE (2004): Das Vorkommen des Gelbbrauen-Laubsängers *Phylloscopus inornatus* in Deutschland. Vogelwelt 125: 41-52.

MÄDLOW, W. (2005): Korrekturen und Ergänzungen zur "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001). Otis 13: 75-79.

Fang eines Gelbbrauen-Laubsängers (*Phylloscopus inornatus*) im Naturschutzgebiet Felchowsee

Winfried Dittberner

DITTBERNER, W. (2005): **Fang eines Gelbbrauen-Laubsängers (*Phylloscopus inornatus*) im Naturschutzgebiet Felchowsee. Otis 13: 93-94.**

Ein am 12.9.05 im Naturschutzgebiet Felchowsee gefangener und beringter diesjähriger Gelbbrauen-Laubsänger stellt den neunten und zugleich einen sehr zeitigen Nachweis der Art in Brandenburg dar. Merkmale und Maße des seltenen Laubsängers werden angegeben.

DITTBERNER, W. (2005): **A Yellow-browed Warbler (*Phylloscopus inornatus*) in the Lake Felchow nature reserve . Otis 13: 93-94.**

A first year Yellow-browed Warbler was caught and ringed in the Lake Felchow nature reserve on 12.9.05. This is the ninth and also an extremely early observation of this species in Brandenburg. Characteristics and measurements are given.

Winfried Dittberner, PSF 10 05 40, 16303 Schwedt/Oder; email: dittberner@swschwedt.de

Der Gelbbrauen-Laubsänger zieht spärlich durch Deutschland und kommt am ehesten auf dem Wegzug an den Küstengebieten der Nord- und Ostsee vor (BARTHEL & HELBIG 2005, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991). Im Folgenden werden die Merkmale eines gefangenen und beringt freigelassenen Vogels aus Brandenburg beschrieben.

Am 12. September 2005 hielt sich ein *Phylloscopus inornatus* im Naturschutzgebiet Felchowsee/Uckermark (Land Brandenburg) auf. Um 10.00 Uhr verfing sich der Laubsänger in einem Polyesternetz, das zum Fang von Schilfvögeln aufgestellt war (Abb. 1). Die zugespitzten Steuerfedern wiesen ihn als diesjährigen Vogel aus. Gegenüber den gefangenen Zilpzalps (*Phylloscopus collybita*) war der Vogel zierlicher, lebhaft gelbgrünlich gefärbt und auffällig gezeichnet. Der Schnabel war schlank, im vorderen Teil dunkel und zum Schnabelansatz hin heller gefärbt. Ein markanter gelblicher Überaugenstreif reichte bis zum Hinterkopf. Durch das Auge zog sich ein dunkler Streif. Der untere Augenrand war gelblich. Die Körperoberseite war olivgrün. Auf den



Abb. 1: Der Gelbbrauen-Laubsänger besitzt einen langgezogenen gelblichen Überaugenstreif und eine doppelte Flügelbinde. Die Fußballen heben sich gelb ab. Felchowsee, 12.9.05. Foto: W. Dittberner.

***Fig. 1:** Yellow-browed Warbler on Lake Felchow. 12.9.05.*



Abb. 2: Die Oberseite des Gelbbrauen-Laubsängers ist mattolivgrün und die Unterseite ist weißlich. Felchowsee, 12.9.05. Foto: W. Dittberner.

Fig. 2: *Yellow-browed Warbler on Lake Felchow. 12.9.05.*

Flügeln hob sich eine kurze und eine längere weißliche Flügelbinde kontrastreich ab. Sie war von dunklen Armschwingenzeichen begrenzt. Weißliche Spitzenflecke der 1. bis 4. Handschwinge und weiße Außensäume an der 1. bis 7. Armschwingen waren gut sichtbar (Abb. 2). Die Körperunterseite war weißlich. Die hornfarbenen Beine wurden an den Zehen heller und die Fußballen waren auffällig gelb (Abb. 1). Beim Abflug aus der Hand rief der Gelbbrauen-Laubsänger etwas klagend "psieeht".

Maße und Gewicht

- Flügellänge: 54 mm
- Teilflügellänge: 39 mm
- Gewicht: 7,5 g
- Fettstufe: 3

Der Gelbbrauen-Laubsänger ist einer der kleinsten Laubsänger (Beaman & Madge 1998).

Für das Land Brandenburg gab es bislang erst acht Feststellungen von *Phylloscopus inornatus* (Noah & Beschow in ABBO 2001, Flath 2005). Meist sind es Sichtbeobachtungen, die alle in die Wegzugperiode von Oktober bis Anfang November fallen. Bei dem vorliegenden neunten Nachweis Mitte September 2005 handelt es sich um einen jahreszeitlich frühen Wegzügler. In diesem Jahr wurden die ersten Durchzügler in der Nordseeküstenregion Ende September und dann zahlreicher im Oktober konstatiert (Limicola Heft 5/2005).

Die Dokumentation dieses Nachweises wurde der Avifaunistischen Kommission Berlin Brandenburg eingereicht.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Liste der Vögel Deutschlands. Limicola19: 89-111.

Beaman, M. & S. Madge (1998): Handbuch der Vogelbestimmung. Stuttgart.

Flath, R. (2005): Gelbbrauen-Laubsänger (*Phylloscopus inornatus*) bei Joachimsthal. Otis 13: 92.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. Wiesbaden.

7. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow



Im abgelaufenen Kalenderjahr 2005, dem insgesamt achten Geschäftsjahr für die AKBB, gab es keine Beschlüsse und Änderungen zum festgelegten Meldegeschehen für seltene Vogelarten in den Ländern Brandenburg und Berlin. Die personelle Zusammensetzung der AKBB ist ebenfalls unverändert. Durch die ABBO und BOA sind für die Arbeit in der AKBB berufen: B. Ratzke als Vertreter der BOA und H. Haupt, K. Lüddecke, T. Noah und R. Beschow (Koordinator AKBB) für die ABBO. An der Geschäftsordnung der AKBB hat sich nichts geändert (Beschow 2001). Nähere Informationen zur Arbeitsweise von Seltenheitenkommissionen sind in DSK (2001) ausführlich dargelegt.

Auch aus der neuen Liste der Vögel Deutschlands von Barthel & Helbig (2005) leiten sich nur wenige zwingend notwendige Änderungen für die dokumentationspflichtigen Arten auf Bundes- und Landesebene ab. Es gelten weiterhin die in DSK (2001) und Beschow (2001, 2003) publizierten Meldelisten und festgelegten Ergänzungen. Die letzte Änderung in der Landesliste für dokumentationspflichtige Arten betraf die Streichung der Kurzschnabelgans von der Landesliste ab dem 2. Halbjahr 2003.

Die AKBB verzichtet weiterhin auf die Herausgabe eines eigenen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet. In enger Zusammenarbeit mit der ABBO erfolgt die Erarbeitung des Avifaunistischen Jahresberichts für Brandenburg und Berlin. Darin eingearbeitet sind alle im Zuständigkeitsbereich der AKBB liegenden Daten zum Auftreten seltener Vogelarten und avifaunistischer Extremdaten, die positiv bewertet wurden. Korrekturen und Ergänzungen zu Vorjahresberichten werden gleichfalls im Avifaunistischen Jahresbericht vorgenommen, z. B. hier aus DSK (2005) für das Kalenderjahr 1999.

Traditionell folgt dem gehaltenen Rechenschaftsbericht auf der ABBO-Jahrestagung 2005 hier in kurzer Form ein Überblick zum erreichten Arbeitsstand der AKBB für das Kalenderjahr 2005 und speziell für das Beobachtungsjahr 2003 das vorliegende Bewertungsergebnis. Die AKBB hat im Berichtszeitraum kontinuierlich an den anstehenden Aufgaben gearbeitet. Bis Redaktionsschluss haben 1.340 Meldungen zum Auftreten seltener Vögel in den Ländern Brandenburg und Berlin die AKBB erreicht. Insgesamt muss eingeschätzt werden, dass sich die Anzahl der jährlich zu bearbeitenden Meldungen gegenüber dem Zeitraum 1998-2002 deutlich verringert hat (Abb. 1). Aktuell sind jährlich noch 80 bis 100 Dokumentationen zu bearbeiten. Ursachen für den Rückgang an Meldungen sind vielschichtig. Einige Hauptgründe des gesunkenen Meldegeschehens liegen in der Streichung einiger Arten aus der Bundes- bzw. Landesliste seit 2001, der Akzeptanz halbjähriger Sammelmeldungen für einige Arten der Landesliste (z. B. Zwerggans oder Moorente) und leider auch in der Abwanderung einiger Beobachter in die Altbundesländer. Subjektiv auf den jetzigen Trend der Jahre 2002 bis 2005 wirken aber auch nicht zeitnahe Einreichungen von Dokumentationen und die Nichtbereitschaft einiger Beobachter, die europaweit geltenden Normen der avifaunistischen Arbeit zu akzeptieren. Die Abb. 2 zeigt einen bereinigten Verlauf der Entwicklung von Jahresmeldungen. Ohne Berücksichtigung der Meldungen von Arten, die nach 2000 aus den Meldelisten gestrichen wurden, ist auch in diesem Kurvenverlauf eine Rückläufigkeit zweifelsfrei ersichtlich. Allerdings hat sich der Negativtrend in der absoluten Anzahl an Meldungseingängen 2005 nicht fortgesetzt.

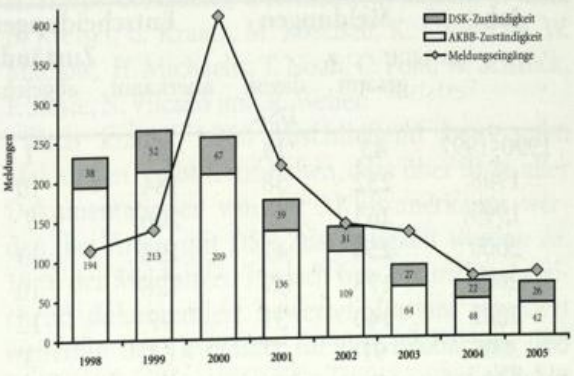


Abb. 1: Dokumentationstätigkeit über seltene Vogelarten in Brandenburg und Berlin.

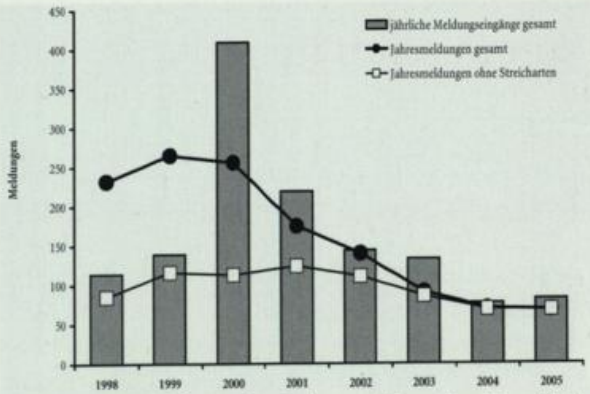


Abb. 2: Entwicklung der Jahresmeldung im Vergleich (mit und ohne "Streicharten").

Eine der dokumentierten Besonderheiten im Kalenderjahr 2005 war unter anderem ein massiver Heimzug von Küstenseeschwalben im Zeitraum 1.-11. Mai mit mind. 50 Vögeln in 7 Landkreisen (Max. 19 Ind. am 6.5.2005 Sternhagener See/UM, W. Mädlow). Interessant sind auch die Meldungen von mind. 5 verschiedenen Schwarzstirnwürgern (s. Abb. 3), denen nur sieben Vögeln aus dem Zeitraum 1960-2004 gegenüberstehen.

An dieser Stelle richtet sich unser Appell an alle Beobachter, möglichst zeitnah die Dokumentationen einzureichen. Natürlich sind auch alle Nachmeldungen weiterhin willkommen und werden nach der Bearbeitung in den aktuellen Jahresbericht als Nachtrag aufgenommen. Derzeitig wird am Jahresbericht 2004 gearbeitet. Oft stellen wir erst in der intensiven Bearbeitungsphase des Jahresberichts fest, dass bekannt gewordene Beobachtungen bisher doch nicht dokumentiert sind. Häufigste Ursache für die Nichtdokumentation ist der Umstand, dass zahlreiche Beobachter gleichzeitig den Vogel sahen, aber keinerlei Abstimmungen unter den Beobachtern erfolgten, wer eine Meldung zusammenstellt. In Einzelfällen bemüht sich die AKBB durch Kontakt zu den bekannten Beobachtern um eine Dokumentation. Vordergründig ist es aber die Aufgabe der Beobachter, ihre Daten auf eine fundierte und wissenschaftlich verwertbare Basis zu stellen.

Für die Kalenderjahre 2004 und 2005 wird aus der vorliegenden Datengrundlage auf ein deutliches "Meldedefizit" geschlossen. Wer seine Beobachtungen noch nicht dokumentiert hat, sollte dies umgehend nachholen.

Der in Tab. 1 ausgewiesene Bearbeitungsstand zeigt, dass bei Redaktionsschluss bis auf einige Meldungen aus dem Beobachtungsjahr 2005 und einem Revisionsvorgang aus 2004 alle vorliegenden Daten abschließend bewertet sind. Im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003 (Haupt et al. 2005) sind analog zu den Vorjahren alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten mit Zuständigkeit AKBB aus dem Jahr 2003 enthalten. Im Avifaunistischen Jahresbericht 2003 sind auch die Beobachtungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit eingearbeitet, die der AKBB bis zum Redaktionsschluss des Jahresberichts vorlagen und deren eigenständige Bewertung eine Empfehlung auf Anerkennung ergab. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht. Bis zur Veröffentlichung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) sind diese Beobachtungen daher nicht als endgültige Nachweise zu werten. In Einzelfällen von der DSK getroffene Revisionsentscheidungen werden nach deren Bekanntgabe in der Otis mitgeteilt.

In den letzten Jahren werden zunehmend außergewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie gemel-

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand Meldebögen Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 31.12.2005).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1997	**43**	14	28	1	0	12	2	0
1998	**232**	38	184	10	0	31	7	0
1999	**265**	52	206	7	0	45	7	0
2000	**256**	47	196	13	0	39	8	0
2001	**175**	39	126	10	0	28	11	0
2002	**140**	31	97	12	0	18	13	0
2003	**91**	27	61	3	0	26	1	0
2004	**70**	22	46	1	1	19	3	0
2005	**68**	26	11	0	31	5	1	20
gesamt	**1340**	**296**	**955**	**57**	**32**	**223**	**53**	**20**

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2003 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 31.12.05).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Seidenreiher	2	2	0	0
Purpurreiher	2	2	0	0
Nachtreiher	2	2	0	0
Zwerggans	10 (1)	9	1	0
Kurzschnabelgans	5 (2)	5	0	0
Zwergschneegans	2	2	0	0
Nilgans**	1	1	0	0
Moorente	8 (2)	7	1	0
Steinadler	1	1	0	0
Schreiadler	3	3	0	0
Kleines Sumpfhuhn	6 (1)	6	0	0
Sumpfläufer	1	1	0	0
Teichwasserläufer	6	6	0	0
Spatelraubmöwe	1	1	0	0
Schmarotzerraubmöwe	4	4	0	0
Dreizehenmöwe	1	1	0	0
Küstenseeschwalbe	4	4	0	0
Weißbart-Seeschwalbe	2	2	0	0
Seggenrohrsänger	1	1	0	0
Sonstige Meldungen	2	1	1	0
Gesamt	**64**	**61**	**3**	**0**

* Anzahl Meldungen z. B. 10 (1) bedeutet, dass 10 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon ist eine Meldung aus einer Sammelliste über mehrere Jahre bzw. mehrere Gebiete. ** dokumentierte Bruten.

det. Oft existieren keinerlei zusätzliche Informationen zu den Feststellungen und machen eine Wertung schwierig. Noch gibt es keine Festlegungen seitens der AKBB zum Umgang mit Extremdaten. In konkreten Einzelfällen werden daher Hinterfragungen notwendig. Die AKBB bittet daher, solche Extremdaten durch zusätzliche Informationen und Erläuterungen zu untersetzen und somit nachvollziehbar zu machen (z. B. Auftreten von Wintergästen im Sommer, Spät- und Winterbeobachtungen eigentlicher Zugvögel usw.). Als Orientierung für bemerkenswerte Beobachtungen gelten die Avifauna von Brandenburg und Berlin (ABBO 2001) und die neueren avifaunistischen Jahresberichte.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch im Kalenderjahr 2005 unterstützt haben, gebührt unser Dank. Sehr erfreulich für 2005 ist die Tatsache, dass zehn neue Beobachter sich an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligten (insgesamt seit 1998 mind. 145 Beobachter). Wir werten diese Zwischenbilanz als ein Indiz dafür, dass sich unsere wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin durchaus auf eine breite Basis stützt. Um möglichst ein vollständiges Abbild vom Vogelleben in den Ländern Brandenburg und Berlin darstellen zu können, sollten wir alle zusammenarbeiten und akzeptieren, dass heute bestimmte europaweit gültige Normen im Umgang mit Beobachtungen gelten.

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen aus 2004/2005 bedanken wir uns bei: J. Bellebaum, R. Beschow, H. Deutschmann, T. Disselhoff, W. Dittberner, T. Dürr, S. Fahl, K. Feige, M. Fiddicke, R. Flath, M. Grimm, K. Habelmalz, H.-J. Haferland, T. Hallfarth, H. Haupt, O. Häusler, T. Heinicke, S. Jansen, G. Kehl, B. Kreisel, U. Kraatz, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, H. Michaelis, T. Noah, C. Pohl, W. Schreck, F. Sieste, N. Vilcsko und R. Weber.

Nach knapp 1.300 abschließend bewerteten Meldungen bleibt festzuhalten, dass über 91 % aller Dokumentationen von der AKBB anerkannt werden. Bei Arten mit DSK-Zuständigkeit werden ca. 19 % der Meldungen kritisch bzw. als nicht ausreichend dokumentiert bewertet. Daraus resultiert weiterhin der Grundsatz für den Beobachter und Melder - je seltener eine Art ist, umso gründlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen.



Abb. 3: Schwarzstirnwürgermännchen Juni 2005 bei Brück/PM. Foto: M. Grimm.



Abb. 4: Zitronenstelzenmännchen Mai 2005 Belziger Landschaftswiesen. Foto: M. Grimm.

Meldelisten

Die ab dem 1.1.2001 gültigen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001, BESCHOW 2001) und die Präzisierung der Landesliste zum 1.7.2003 sind weiterhin als Orientierung für die Dokumentationspflicht heranzuziehen.

Die aktualisierte nationale Meldliste und die Landesmeldeliste für Brandenburg/Berlin sind auf der ABBO-Homepage unter AKBB nachzulesen. Um einen aktuellen und vollständigen Überblick zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet zu bekommen, bitten wir alle Meldungen direkt bei der AKBB einzureichen oder bei Direktmeldung an die DSK zumindest eine Kopie der AKBB zu übersenden. Insbesondere bei Nachmeldungen erscheint uns der kurze Weg über die AKBB zwingend notwendig, da die Bearbeitungszeit derartiger Fälle bei der DSK nur in langen Zeiträumen erfolgt. Für Konsultationen und bei Fragen zum Thema Dokumentation seltener Vogelarten stehen die Mitarbeiter der AKBB jederzeit zur Verfügung.

Das Auftreten von Hybridvögeln beschäftigt zunehmend auch die Brandenburger und Berliner Beobachter (Schwerpunkt Enten- und Greifvögel). Eine Dokumentationspflicht besteht nicht zwingend. Zumindest sollten aber Hybriden gemeldet werden, bei denen zumindest ein Elternteil als meldepflichtige Art in o. g. Listen verzeichnet ist.

Meldebogeninhalt

Die Qualität und Vollständigkeit der eingereichten Meldebögen ist überwiegend gut bis zufrieden stellend. Bitte beachten Sie die angegebenen Stichpunkte im Kleingedruckten auf der Rückseite des Meldebogens. Strukturieren Sie die Meldungen danach. Mit Sicherheit werden dann die wichtigen Artkennzeichen aufgeführt und nicht vergessen. Ausgiebige Beschreibungen der Beobachtungsumstände sind im Einzelfall sicher notwendig, der inhaltliche Schwerpunkt muss aber auf erkannte Artmerkmale gelegt werden, die allein die Bewertungsgrundlage bilden. Bei Meldungen, deren Bestimmungsgrundlage allein der arttypische Gesang darstellt, ist in jedem Fall eine eigenständige Gesangsbeschreibung notwendig. Meldungen, die nur die Kopfdaten enthalten, müssen generell zurückgewiesen werden. Sehr zu begrüßen ist das Bestreben der Beobachter, ihre Nachweise von Seltenheiten durch Fotos zu belegen und weitere Beobachter zu verständigen, um auch ihnen zu ermöglichen sich an einem seltenen Gastvogel zu erfreuen.

Ernste Probleme bestehen vereinzelt bei handschriftlich erstellten Dokumentationen mit der nicht machbaren Lesbarkeit. Daher sollte die Möglichkeit, die Meldebögen maschineschriftlich zu erstellen, geprüft werden. Von der AKBB kann eine entsprechende Meldebogenvorlage als Word-Dokument per Mail bereitgestellt oder von der ABBO-Homepage als pdf-Dokument herunter geladen werden. In Einzelfällen, insbesondere bei faunistisch interessanten Beobachtungen, wird die AKBB

über zusätzliche Rückfragen beim Beobachter versuchen eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung zu erreichen.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB oder bei jedem anderen Kommissionsmitglied Auskunft eingeholt werden. Auf Anfrage kann im begründeten Fällen auch auf Daten zurückgegriffen werden, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind. Seitens der AKBB wird eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert.

Seltene Vogelarten Kalenderjahr 2003

In Tab. 2 ist das Abschlussergebnis für 2003 zusammengestellt. Für die Kalenderjahre 2004 und 2005 bitten wir um schnellstmöglichen Abschluss der Dokumentationen.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003 verarbeitet.

Insgesamt lag die Quote der abgelehnten Meldungen mit 4,7 % im langjährigen Mittel der Vorjahre. Zu den wenigen Ablehnungen kam es überwiegend wegen unzureichender bzw. nicht zweifelsfreier Beschreibung zum Beobachtungsobjekt. Sollten ergänzende Details bekannt werden, können abgelehnte Meldungen jederzeit einer Revision unterzogen werden. Abgelehnt sind für das Jahr 2003 folgende Beobachtungen:

Moorente *Aythya nyroca*: * 10.3.2003 ein M Teltow-Kanal Berlin-Zehlendorf/B (AKBB 1066: Dokumentation unzureichend und keine Entscheidungsgrundlage darstellend).

Zwerggans *Anser erythropus*: * Sammelmeldung mit 8 Beobachtungen vom 17.10. bis 2.11.2003 von fünf verschiedenen Orten, max. 2.11.2003 2 ad. und 3 juv. bei Hackenow/MOL (AKBB 1113: Dokumentation nicht ausreichend).

Hybrid Hausrotschwanz x Gartenrotschwanz: * 11.7.2003 immat. M K1 oder K2 Bliesdorf/MOL (AKBB 1092: Beschreibung lässt nicht sicher einen Hybridvogel erkennen).

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2006.

Literatur

Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Beschow, R. (2003): 5. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 11: 105-108.

Deutsche Seltenheitenkommission (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola 7: 205-215.

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Deutsche Seltenheitenkommission (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1-63.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2005): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003. Otis 13: 1-43

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse:

Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563-97079); e-mail: rbeschow@web.de

Schriftenschau

NABU Kreisverband Beeskow (2005): **Naturschutz nebenbei Nummer 2.** Zum 35-jährigen Jubiläum unseres Vereins 2004. 48 Seiten. Beeskow. Bezug: NABU Beeskow, Storkower Straße 11, 15848 Beeskow. (5)

Viele regionale NABU-Gruppen geben regelmäßig oder unregelmäßig Mitteilungsblätter heraus, die oft auch ornithologische Artikel enthalten. Neben populärwissenschaftlichen Aufsätzen finden sich auch Fachartikel mit überregional bedeutenden Ergebnissen. Wegen der meist nur regionalen Verbreitung der Schriften werden diese Arbeiten leider häufig von der Fachwelt nicht recht zur Kenntnis genommen. Die ABBO bemüht sich, diese Veröffentlichungen für ihr Archiv zu sammeln und so einer späteren Verwendung zugänglich zu machen. Stellvertretend für manche ähnliche Publikation sei hier das Jubiläumsheft des NABU Beeskow erwähnt, weil es gleich mehrere ornithologisch interessante Artikel enthält: Bestandsförderung von Trauerseeschwalben, Wiedehopf und Weißstorch, Buchfinken-Bestandsentwicklung in einem Kiefernforst, Weißstorch-Bestandsentwicklung, Schilfrohrsänger im Spreetal, Winterquartiere von Rohrammern, Bestandsentwicklung einer Dohlenkolonie, Singschwan-Bruten, Rohrdommeln in der Groß Schauener Seenkette, Gefährdung des Seeadlers, Kolkraben-Bestand, Ernährungsumstellung bei Schleiereulen. Autoren sind H. Haupt, H. Miethe, H. Deutschmann, M. Graef, A. Schmidt und M. Schmidt. Die Arbeiten zeugen vom hohen Niveau der ornithologischen Arbeit und des praktischen Naturschutzes im Altkreis Beeskow. Es wäre schön, wenn noch mehr Naturschutz- und Fachgruppen ihre Arbeit in ähnlicher Form dokumentieren würden.

Wolfgang Mädlow

Otis 13 (2005): 101-102

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach & Torsten Ryslavy



Ebenso wie für die Großtrappe (s. Otis Jahrgang 10 und 12) existiert auch **für den Seggenrohrsänger ein "Memorandum of Understanding"** (MoU), d. h. ein multilaterales Abkommen im Rahmen der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten, das die internationale Zusammenarbeit zum Schutz des Seggenrohrsängers stärken soll. Im Jahr 2003 trat das MoU in Kraft. Inzwischen sind acht Staaten dem Abkommen beigetreten; insgesamt 15 sind für die Unterzeichnung vorgesehen, darunter auch wichtige Durchzugsländer sowie Senegal als wichtigstes Überwinterungsgebiet. Der Kreis der potenziellen Mitgliedsstaaten kann sich jedoch auch noch erweitern. Derzeit laufen Vorbereitungen für die Durchführung der ersten Vertragsstaatenkonferenz, die im Juni 2006 in Criewen in Brandenburg stattfinden wird. Auch wenn im Jahr 2005 nur noch 8 singende Männchen im Unteren Odertal nachzuweisen waren, besteht Hoffnung, dass von der MoU-Tagung Impulse ausgehen, die den aktuellen Bemühungen zur Rettung einer in ihrer westlichen ("pommerschen") Teilpopulation akut vom Aussterben bedrohten Vogelart noch einmal Rückenwind geben.

Im Jahr 2005 wurde in Brandenburg mit der sog. **Ersterfassung wertgebender Brutvogelarten in den 27 Europäischen Vogelschutzgebieten** (SPA) begonnen, die im Jahr 2006 abgeschlossen werden soll. Die SPAs (Special Protection Areas) machen bei uns 22 % der Landesfläche aus. Während die in Großschutzgebieten liegenden SPAs überwiegend von Ornithologen der Naturwacht kartiert werden, wurde für Flächen außerhalb der Großschutzgebiete - etwa die Hälfte der Gesamtfläche der SPA - der NABU-Landesverband mit der Kartierung vom Landesumweltamt beauftragt. Der NABU hat seinerseits Unteraufträge an geeignete Ornithologen vergeben. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2005 liegen inzwischen vor - für sechs SPAs bereits als Endberichte und für acht SPAs als Zwischenberichte mit dem Ziel von Endberichten im Jahr 2006. Neben den Berichten war eine Eingabe der Reviere bzw. Brutplätze ins WinArt-Programm, eine Punktkarte (TK 25) sowie eine Einschätzung des Erhaltungszustandes der einzelnen Arten im jeweiligen SPA gefordert. Wenn alle Endberichte vorliegen, sollen die Ergebnisse in geeigneter Form publiziert werden, um sie einem breiteren Interessentenkreis zugänglich zu machen.

Leider kam es auch im vergangenen Jahr wieder zu **Störungen an Brutplätzen besonders gefährdeter Vogelarten**. Besonders unerfreulich ist es, wenn solche Störungen durch Ornithologen erfolgen und dies nicht aus Versehen sondern sogar vorsätzlich, womit das gelegentlich gehörte Vorurteil "Die Naturschützer sind die Schlimmsten" natürlich genährt wird (auch wenn Orni-Touristen und Naturschützer nicht dasselbe sind!). So wurde am 30. April eine Störung an einem brandenburgischen Schreiadlerhorst festgestellt, der offensichtlich ohne Genehmigung und aus nächster Nähe fotografiert werden sollte. Besonders dramatisch ist, dass dies in der unmittelbaren Zeit der Eiablage stattfand (vgl. Böhner & Langgemach 2004: Warum kommt es auf jeden einzelnen Schreiadler *Aquila pomarina* in Brandenburg an? Ergebnisse einer Populationsmodellierung. Vogelwelt 125: 271-281). Nachdem es zunächst nach einem Abbruch der Brut aussah, stellte sich später heraus, dass lediglich ein neuer Horst gebaut wurde. Da dies der erste Horstneubau in diesem Revier seit mehr als zehn Jahren war, liegt ein Zusammenhang mit der Störung nahe. Auch im Brutgebiet des Seggenrohrsängers wurden nun schon zum wiederholten Male "Vogelfreunde" mitten in den Wiesen festgestellt. Es muss noch einmal inständig an alle Ornithologen und insbesondere alle ABBO-Mitglieder appelliert werden, sich in derartig sensiblen Bereichen in jeder Hinsicht korrekt zu verhalten!

Viel Aufsehen erregt seit dem Jahr 2005 die **Vogelgrippe**. Sie wird uns auch weiterhin beschäftigen, solange die Anzahl von Krankheitsfällen in Europa weiter zunimmt. Im Rahmen des Beringungsprogramms WWI wurden während des herbstlichen Vogelzuges zahlreiche Tupferproben

bei Wasservögeln genommen und damit die Arbeit der Veterinärbehörden maßgeblich unterstützt. Dafür ist J. J. Seeger und seinen Helfern herzlich zu danken! Auch Beringungsdaten - manchmal belächelt oder für überflüssig erachtet - haben Hochkonjunktur und tragen zu einer objektiveren Bewertung des Übertragungsrisikos bei. Auch wenn die Virusübertragung durch Zugvögel unter den möglichen Übertragungswegen nicht an vorderer Stelle rangiert, ist dieser Weg nicht grundsätzlich auszuschließen. Da sich der Kenntnisstand zur Vogelgrippe in kurzen Intervallen ändert und erweitert, ist es nicht sinnvoll, in einer einmal jährlich erscheinenden Zeitschrift wie der "Otis" einen Statusbericht zu geben. Es sei aber auf die Internetseite des Friedrich-Löffler-Institutes/Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit verwiesen, auf der eine regelmäßige Aktualisierung der Situation und der Risikobewertung erfolgt: ***www.fli.bund.de***. Hinweise für Vogelkundler werden darüber hinaus regelmäßig durch die Beringungszentralen vermittelt (s. auch FIEDLER et al. 2005: Vogelwarte 43: 249-260; als Download unter ***www.orn.mpg.de/~vwrado/download/Vogelgrippe_VoWa.pdf***). Wichtig ist, dass eine Übertragung auf den Menschen nur bei sehr intensivem Kontakt mit infizierten Vögeln möglich ist. Das Hauptreservoir der Krankheit sind Wasservögel, während andere Arten nur in Ausnahmefällen eine Rolle spielen.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Adresse: Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
e-mail: *torsten.langgemach@lua.brandenburg.de*
torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de

Otis 13 (2005): 103-106

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg

Untersuchungen über Gebäudebrüter und Fledermäuse an ausgewählten unsanierten Gebäuden in der Stadt Frankfurt (Oder)



Diplomarbeit an der Hochschule Anhalt,
Fachbereich Landwirtschaft/Ökotrophologie/Landespflege
Bernburg 2003

Ulrike Kaczmarek

Ulrike Kaczmarek, LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GbR, Zur Großen Halle 15, 06844 Dessau; email: ulrike.kaczmarek@gmx.de

Im Rahmen einer Diplomarbeit im Studiengang Naturschutz und Landschaftsplanung an der Hochschule Anhalt/Abteilung Bernburg erfolgte im Jahr 2002 die Untersuchung von ausgewählten unsanierten Gebäuden in Frankfurt (Oder) auf Gebäudebrüter und Fledermäuse (Sommerquartiere). Diese Gebäude waren zum Abriss bzw. zur Sanierung vorgesehen.

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist eine Vielzahl der an Gebäuden vorkommenden Vogelarten besonders geschützt (z. B. Turmfalke, Dohle, Mauersegler). Sowohl die Arten als auch ihre Brutplätze sind das ganze Jahr über geschützt und dürfen nicht beeinträchtigt werden.

Ziel der Arbeit war es, möglichst viele Gebäudebrüter bzw. Fledermäuse an den untersuchten Gebäuden nachzuweisen, um nach den baulichen Maßnahmen Ersatz bzw. Ausgleich zu für verloren gehende Quartiere zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurden auch bereits bestehende Nisthilfen im Stadtgebiet in die Erfassung einbezogen.

Die Kartierung erfolgte mit der Unterstützung des Landesumweltamtes (LUA) Brandenburg/Außenstelle Frankfurt (Oder) sowie der Ortsverbände des NABU und BUND.

Die Untersuchungen erstreckten sich von Anfang Mai bis Ende August 2002 und fanden an insgesamt 41 Gebäuden in sechs Untersuchungsteilgebieten statt. Diese lagen in den Stadtvierteln Neuberesinchen, Altberesinchen, Hansaviertel und Halbe Stadt in Frankfurt (Oder). Weiterhin erfolgte eine Untersuchung von insgesamt 80 Nistkästen an elf Gebäuden, die dort zwischen 1999 und 2001 angebracht worden sind.

Ausschlaggebend für die Einschätzung als Brutvorkommen der verschiedenen Vogelarten war das Anfliegen des Brutplatzes sowie zum Teil das Vorhandensein von Nestern. Die Vogelkartierung fand in den frühen Morgenstunden, ab Ende Mai in den Abendstunden, statt. Das geschah vor allem zur Erfassung der Mauersegler, die ihre Nester abends häufiger anfliegen.

Die Fledermauskartierung erfolgte in den späten Abend- bzw. Nachtstunden. Nach der Feststellung von generellen Fledermausaktivitäten im Gebiet, war das Ziel, möglichst auch die Quartiere an den Gebäuden direkt zu finden. Dazu wurde sich zum erwarteten Abflugzeitpunkt direkt an den Gebäuden postiert. An einem Gebäude fand ein Netzabfangversuch statt.

Insgesamt ergab die Vogelkartierung 278 Brutreviere in 32 von 41 Gebäuden. Als häufigster Brutvogel trat der Mauersegler mit 211 Brutpaaren (BP) auf. Darauf folgten Haussperling (48 BP), Mehlschwalbe (13 BP), Hausrotschwanz (3 BP), Feldsperling (2 BP) und Grünfink (1 BP).

Bei den fünf festgestellten Fledermausquartieren handelte es sich um drei Zwischenquartiere (Männchenquartiere) und zwei Wochenstuben. Sichere Quartiernachweise gab es von Zwerg- und Breitflügelfledermaus. Der Große Abendsegler führte Jagdflüge im Untersuchungsgebiet durch.

Die höchste Abundanz von Brutvorkommen erreichte das Untersuchungsgebiet Halbe Stadt. Dort bieten drei 15stöckige Hochhäuser insbesondere für Mauersegler optimale Voraussetzungen. Bedeutsam ist dabei vor allem für diese Art, dass alle Fugen frei zugänglich sind und zum überwiegenden Teil gut angeflogen werden können. Das Untersuchungsgebiet Altberesinchen weist die größte Strukturvielfalt der Gebäude auf. Es ist außerdem das größte der untersuchten Gebiete. Aus diesen Gründen war hier die höchste Diversität bei den Gebäudebrütern zu finden.

Zu den bevorzugten Quartiertypen gehörten defekte Fugenabdeckungen unter dem Dach, hori-

zontale Plattenfugen und (insbesondere bei Mehlschwalben) Balkone an Plattenbauten. Die meisten Quartiere sowohl bei Vögeln als auch bei Fledermäusen waren nach Osten ausgerichtet.

Am häufigsten waren die Gebäudebrüterquartiere in der dritten bis fünften Etage zu finden. Quartierangebote ab der siebten Etage bei höherstöckigen Gebäuden nutzten ausschließlich Mauersegler.

31 der insgesamt 80 Nisthilfen waren im Verlauf der Kartierzeit besetzt, das entspricht einem Anteil von etwa 39 %. Vorkommende Arten waren Haussperling (18 mal), Mauersegler (zehnmal) und Star (siebenmal). Vier der genutzten Nisthilfen waren im Zeitraum von Mai bis Juli doppelt besetzt. Die Frequentierung der Nisthilfen stieg mit deren zunehmendem Alter. Die in Gebäude integrierten Kästen werden besser (häufiger und von mehr Arten, insgesamt zu 58 %) angenommen als diejenigen, die sich außen am Gebäude befinden (20 % besetzt).

Eine Gefährdung der vorhandenen Population ist durch die weitergehende Sanierung sowie Abriss bzw. Rückbau von Gebäuden in Frankfurt (Oder) gegeben. Die vorhandenen Quartiere und Brutvorkommen müssen erhalten bzw. neu geschaffen werden. Daher muss der bauliche Artenschutz stärker bei der Planung von Abriss- und Sanierungsarbeiten Beachtung finden.



Untersuchungen zum Brut- und Rastgeschehen von Wat- und Wasservögeln im Nationalpark Unteres Odertal unter dem Einfluss des Flutungsregimes

Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsentwicklung an der Fachhochschule Osnabrück, 2004

Lena Havermeier

Lena Havermeier, Scharnweberstr. 6/7, 10247 Berlin; email: LenaHavermeier@gmx.de

Das Untere Odertal ist ein bedeutender Rastplatz für nordische Zugvögel und Brutplatz heimischer Wasservögel. Insbesondere durch die Überschwemmungen im Frühjahr bilden sich wichtige Habitate. Über ein Poldersystem können diese Überschwemmungen gezielt beeinflusst werden. Die Polderflächen werden ab November/Dezember von der Oder durchflossen, bis in der derzeit gängigen Praxis Mitte April jeden Jahres die Einlassbauwerke zur Oder geschlossen werden und die Polderflächen binnen weniger Tage trocken fallen. Unterstützt wird das Trockenfallen mit Schöpfwerken. Der Termin Mitte April wurde in der Vergangenheit mehrfach als stark negativer Einfluss sowohl auf das Rast- als auch auf das Brutgeschehen der Wat- und Wasservögel angesehen. Längere Überflutungszeiten bis Mitte Mai, die auch im Entwurf des Pflege- und Entwicklungsplanes für den Nationalpark vorgesehen sind, wurden gefordert. Im Jahr 2004 erfolgte im Rahmen dieser Diplomarbeit eine detaillierte Untersuchung über die Auswirkungen des Schließungstermins Mitte April.

Vom 1. April bis 9. Mai 2004 wurden auf drei zwischen 50 und 90 ha großen Probeflächen in den Flutungspoldern Anzahl und Verhalten aller vorhandenen Wat- und Wasservogelarten aufgenommen, zudem wurden als Faktoren des Flutungsregimes Wasserstand und Wasserbedeckung erfasst.

Die Auswertung erfolgte in zwei Schritten: Mit einem statistischen Verfahren wurde eine Korrelation zwischen beobachteter Anzahl und Wasserstand bzw. Wasserbedeckung getestet. Des Weiteren wurde die Anzahl der im Verlauf des Untersuchungszeitraumes festgestellten Individuen mit den Zug- und z. T. Brutzeiten der jeweiligen Art in der Uckermark verglichen. Dadurch konnte festgestellt werden, ob ein Einfluss des Flutungsregimes auf die jeweilige Vogelart stattfindet und ob längere Flutungszeiten der Polder einen positiven Effekt hätten.

Insgesamt wurden 45 Wat- und Wasservogelarten beobachtet, wobei bei fünf Arten neben dem Rastgeschehen auch Brutgeschehen kartiert werden konnte. Dies waren Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*), Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Blessralle (*Fulica atra*) und Lachmöwe (*Larus ridibundus*). Bei keiner Art konnte Bruterfolg festgestellt werden.

Die 45 Vogelarten konnten bezüglich eines Einflusses des Flutungsregimes auf ihr jeweiliges Rast- und/oder Brutgeschehen in Gruppen eingeordnet werden. Für 15 Arten konnte aufgrund der geringen Beobachtungsdaten keine Aussage bezüglich eines möglichen Einflusses des Flutungsregimes gemacht werden. Für 15 weitere Arten konnte keine Beeinflussung durch das Flutungsregime festgestellt werden (z. B. aufgrund eines frühen Heimzuges). Diesen Arten würde auch ein verlängertes Öffnen der wasserwirtschaftlichen Bauwerke keinen Vorteil bringen. Für die Arten der nächsten Gruppe konnte zwar im Jahr 2004 ebenfalls kein negativer Einfluss des Flutungsregimes festgestellt werden, es ist aber dennoch wahrscheinlich, dass ein solcher auftritt. Folgende 13 Vogelarten würden demnach von einer verlängerten Flutungszeit profitieren: Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Rothalstaucher (Rast), Graureiher (*Ardea cinerea*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Pfeifente (*Anas penelope*), Spießente (*Anas acuta*), Knäkente (*Anas querquedula*), Löffelente (*Anas clypeata*), Reiherente (*Aythya fuligula*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Grünschenkel (*Tringa nebularia*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) und Lachmöwe (Rast). Für sechs Vogelarten musste ein klarer negativer Einfluss des derzeitigen Flutungsregimes konstatiert werden. Das sind Rothalstaucher (Brut), Schwarzhalstaucher (Brut), Höckerschwan (Rast und Brut), Tafelente (*Aythya ferina*), Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) und Lachmöwe (Brut). Es wurde für keine Art ein positiver Einfluss des derzeitigen Flutungsregimes auf Rast- oder Brutgeschehen nachgewiesen.

Für die wahrscheinlich und nachgewiesen negativ

beeinflussten Arten ist eine Bewertung der Bedeutung des Unteren Odertals für ihr Rast- und Brutgeschehen vorgenommen worden. Zu den deutlich negativ beeinflussten Arten zählen vier von fünf festgestellten Brutvogelarten, darunter auch in Brandenburg seltene und gefährdete wie Rot- und Schwarzhalstaucher. Unter den wahrscheinlich negativ beeinflussten Zugvögeln sind auch eben solche Arten, aufgrund deren Vorkommen das Untere Odertal als Europäisches Vogelschutzgebiet gemeldet wurde, wie Kampfläufer und Bruchwasserläufer.

Mit den Untersuchungen wurde nachgewiesen, dass Rast und Brut bei einigen der beobachteten Wat- und Wasservogelarten durch das Flutungsregime klar negativ beeinflusst werden. Daraus ergibt sich die nachdrückliche Forderung, die Ziele und Maßnahmen des Entwurfs des Pflege- und Entwicklungsplanes, der vorsieht, die wasserwirtschaftlichen Bauwerke erst ab Mitte Mai eines Jahres zu schließen und das Abpumpen von Wasser aus den Polderflächen zu unterlassen, schnellstmöglich umzusetzen. Durch die längere Öffnung der wasserwirtschaftlichen Bauwerke wird die Möglichkeit einer naturnäheren Flutung der Polderflächen, allein beeinflusst durch den Oderwasserstand, geschaffen. Dadurch besteht für viele Vogelarten die Chance bei höheren Wasserständen ihre Rast oder/und Brut erfolgreich durchzuführen. Die Maßnahme ist ein Schritt auf dem Weg zu einer umfassenden Wiederherstellung einer naturnahen Auenlandschaft, die als langfristiges Ziel für das Untere Odertal formuliert ist.

ABBO persönlich

Michael Happatz zum Gedenken

Im Alter von 66 Jahren wurde der Neuruppiner Ornithologe und Naturschützer Michael Happatz am 29.12.2005 infolge eines Herzversagens leider viel zu früh aus dem Leben gerissen.

Der langjährige Freund, Storchenbetreuer und unermüdliche Mitstreiter hinterlässt eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird.

Geboren wurde Michael Happatz am 1. Oktober 1939 in Berlin, erlebte Kindheit und Jugend kriegsbedingt jedoch in Schönebeck an der Elbe.

In der von Jürgen Schulze geleiteten AG "Ornithologie" der Natur- und Heimatfreunde entdeckte der Jugendliche eine Passion, die ihn nicht mehr loslassen sollte. Von nun an bestimmten Wasservogelzählungen, Weißstörche, Biber und andere Tiere seine Freizeit.

So wundert es nicht, dass der studierte Chemieingenieur nach seinem Umzug zur neuen Arbeitsstelle nach Neuruppin im Jahre 1971 sofort Gleichgesinnte suchte und fand. Gemeinsam mit Dr. Hans-Peter Jacobsen, Dr. Dietrich Dolch und später auch Dr. Hans-Peter Rettig, Hans-Jürgen Gerndt, um nur einige zu nennen, gehörte er zum Urgestein, zu den Gründungsmitgliedern also, der Fachgruppe "Naturschutz" im Kulturbund der DDR, aus der nach der politischen Wende der NABU Kreisverband Neuruppin entstehen sollte.

Aufopferungsvoll, stets bescheiden, hilfsbereit und auf stille freundliche Art kümmerte er sich auch hier vor allem um den Weiß- und Schwarzstorchschutz. Er war der Storchenvater schlechthin. So kannten ihn die Menschen des Ruppiner Landes über 30 Jahre lang. Wer ihn nicht hautnah direkt am Storchenhorst erlebte, konnte sein Wirken über zahlreiche Artikel in Zeitungen, ja sogar über Funk und Fernsehen verfolgen.

Besonders hervorzuheben ist die langjährige und präzise Dokumentation des Weißstorchbestandes im Altkreis Neuruppin, in der natürlich besonders das Storchendorf Linum gebührende Berücksichtigung fand.

Regelmäßig wertete Michael Happatz im Jahrbuch des Landkreises Ostprignitz-Ruppin die Storchensaison aus. Insgesamt vierzehn Beiträge erschienen in diesem Almanach. Weitere wichtige Erfassungen sowie die Mitarbeit bei der Erstellung von Fachbüchern, genannt sei hier seine Mitarbeit an der Erarbeitung des Brutvogelatlasses der DDR, gehen über den regionalen Rahmen hinaus. Auf zahlreichen Tagungen waren seine Lichtbilder und Vorträge sehr geschätzt.

Beharrlich und manchen Widrigkeiten zum Trotz setzte er sich mit Behörden, Landwirtschaftsbetrieben, anderen Institutionen, aber auch Privatpersonen auseinander - streitbar ja, jedoch nie verletzend.



Michael Happatz in seinem Element - bei der Beringung von Weißstörchen. Foto: M. Hufnagel.

Seine Naturliebe war nicht unbedingt an bestimmte Arten gebunden. An der besonderen Fürsorge den Störchen gegenüber wurde sie aber deutlich für alle sichtbar.

Michael Happatz, Liebe zur Natur und Naturschutz gehören zusammen und sie bleiben es auch über den Tod hinaus.

Bernd Ewert
Erster Vorsitzender des NABU Neuruppin

Auswahl von Publikationen von Michael Happatz

Happatz, M. (1966): Stelzenläufer-Brut im Bezirk Magdeburg. Falke 13: 202-203.

Happatz, M. (1982): Sieben Jahre Kontrolle des Brutbestandes des Weißstorches im Kreis Neuruppin. Mitt. Beizirksarbeitsgr. Artenschutz Potsdam H. 1: 14-16.

Happatz, M. (1992a): Bemerkenswerte Beobachtungen aus dem Kreis Neuruppin. Kiebitz 12: 63.

Happatz, M. (1992b): Ein Rückblick auf das Ruppiner Storchenjahr 1992. Ruppiner Jahrb. 93: 28-31.

Happatz, M. (1993): Die Ergebnisse des Storchenjahres 93. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 3: 31-32.

Happatz, M. (1994): Das Storchenjahr 1994. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 4: 98-101.

Happatz, M. (1995): Storchenjahr 1995. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 5: 75-78.

Happatz, M. (1996): Das Ruppiner Storchenjahr 96. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 6: 145-147.

Happatz, M. (1997): Das Storchenjahr 1997. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 7: 135-138.

Happatz, M. (1998): Das Storchenjahr 1998 - eines der besten Storchenjahre. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 8: 129-134.

Happatz, M. (1999): Storchenjahr 1999 - Rekordergebnisse. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 9: 194-199.

Happatz, M. (2000): Ein Rückblick auf das Storchenjahr 2000. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 10: 181-186.

Happatz, M. (2001a): Das Storchenjahr 2001. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 11: 181-189.

Happatz, M. (2001b): Auch im Neuruppiner Raum: 1999 war eines der besten Storchenjahre. In: Kaatz, C. & M. Kaatz: 2. Jubiläumsband Weißstorch: 117-119.

Happatz, M. (2001c): Wie gefährdet sind Storchenhorste und andere erhöhte Ruhestandpunkte von Störchen durch Blitzschlag? In: Kaatz, C. & M. Kaatz: 2. Jubiläumsband Weißstorch: 205.

Happatz, M. (2001d): Adoption eines jungen Weißstorches (*Ciconia ciconia*) von einem anderen Horstpaar. Otis 9: 128-129.

Happatz, M. (2002): Das Storchenjahr 2002 im Ruppiner Land. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 12: 149-156.

Happatz, M. (2003): Das Storchenjahr 2003. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 13: 231-236.

Happatz, M. (2004): Das Storchenjahr 2004. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 14: 224-231.

Happatz, M. (2005): Die Weißstörche im Altkreis Neuruppin 2005. Jahrb. Ostprignitz-Ruppin 15: 212-218.

Aufrufe & Mitteilungen

Neue Halsringfarbe bei Blessgänsen

Ab der Beringungssaison 2005/06 wird im Forschungsprogramm Europäische Blessgans der Universität Osnabrück und des Institut Alterra (Wageningen) eine neue Farbe eingesetzt. Die Halsringe sind nun hellgrün mit schwarzer Schrift, die Codierung hierfür lautet "lime" (A01 lime).

Ab Beginn des Jahres 2006 ist zudem die online-Meldung von abgelesenen Halsringen möglich (***www.geese.org***). Die Internetdatenbank beantwortet die eingegebenen Beobachtungen innerhalb weniger Stunden mit der Zusendung der Beringungsdaten. Die komplette Lebensgeschichte wird weiterhin einmal im Jahr versandt. In der Online-Version ist es zudem möglich, mittels klicken in eine Karte den Beobachtungsort ganz genau zu bestimmen (derzeit nur für NL, B und UK verfügbar). Ebenfalls können unter ***www.geese.org*** die niederländisch markierten Graugänse (Farbe grün), Zwergschwäne (Farbe gelb), Nonnengänse (alle Fußringe) sowie alle Bless- und gelben Saatgänse eingegeben werden.

Bereits im Sommer 2005 konnten auf Taimyr 180 Blessgänse mit Halsringen markiert werden. Im kommenden Sommer sollen Vögel auf Taimyr und Kolguyev hinzukommen. Daneben werden u.a. im Zuge einer großen Forschungskampagne der niederländischen Regierung wieder ca. 900 Vögel in den Niederlanden markiert. Anfang Feb. werden 5 Satellitensender hinzukommen, mit denen dann der Zug der Vögel in das Brutgebiet verfolgt werden soll. Die solargestützten GPS-Sender laufen max. bis Sommer 2007.

Weitere Informationen finden Sie unter ***www.blessgans.de***.

Europäisches Blessgans-Beringungsprojekt
Universität Osnabrück
Dr. Helmut Kruckenberg
Am Steigbuegel 3
D- 27283 Verden (Aller)
http://www.blessgans.de

Vögel beobachten für den guten Zweck Das DDA-Birdrace geht am 6. Mai 2006 in die dritte Runde!

Nach dem erfolgreichen Start in den Jahren 2004 und 2005 findet am 6. Mai 2006 zum dritten Mal das bundesweite Birdrace des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) statt. Nach einer Steigerung von 40 auf knapp 60 Teams sind wir gespannt, wie viele Beobachtergruppen im Mai 2006 an den Start gehen. Machen Sie mit!

Birdrace - Wer rennt und was zählt?

Ein Birdrace ist kein Vogelrennen, sondern ein Rennen um Vögel. Teams von drei bis vier Beobachtern gehen beim DDA-Birdrace immer am ersten Samstag im Mai an den Start, um in 24 Stunden so viele Vogelarten wie möglich zu sehen. Gezählt werden darf jede Vogelart, die von der Mehrzahl der Teammitglieder gehört oder gesehen wurde. Und das Ganze macht nicht nur unheimlich viel Spaß und ist eine tolle Werbung für das Hobby Vogelbeobachtung - es dient auch einem guten Zweck.

Die einen spenden, die anderen rennen - ADEBAR gewinnt

Die Teams suchen sich regionale Spender, die zum Beispiel einen Euro pro Art spenden. Das dezentral von Helgoland bis zum Bodensee gesammelte Geld fließt dann einem bundesweiten Projekt zu. 2004 und 2005 wurden so 12.000 Euro für das ADEBAR-Projekt, den Atlas deutscher Brutvogelarten, gesammelt. Auch 2006 soll das Spendengeld diesem ambitioniertesten Projekt der deutschen Ornithologen zu gute kommen. Der Hauptgewinner steht also schon fest: ADEBAR!

Es gibt eine Menge zu sehen - auch für die Medien

In beiden Jahren wurden in ganz Deutschland von den Teams 250-260 Vogelarten gesehen, darunter auch Seltenheiten wie Steppenweihe, Triel, Weißflügel-Seeschwalben oder Rötelschwalben. Aber nicht nur die teilnehmenden Ornis bekommen am Birdrace etwas geboten. Auch die Medien- und Presselandschaft reagiert überschwänglich auf die spannende Idee. Wann schafft man es schon einmal mit Naturschutz oder Ornithologie auf die Titelseite der regionalen Zeitung? Das Birdrace macht es möglich.

Das Birdrace ist eine ausgezeichnete Idee ...
Das dachten sich nicht nur die zahlreichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen sondern auch die Juroren des Umweltwettbewerbs muna 2005. Der Preis "Mensch und Natur" von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und dem Fernsehmagazin ZDF.umwelt wird für herausragendes ehrenamtliches Engagement im Naturschutz verliehen und ist in fünf Kategorien mit jeweils 5.000,- Euro dotiert. Und das DDA-Birdrace machte 2005 in der Kategorie "Idee/Innovation" das Rennen! So wurde den Initiatoren des DDA-Birdraces, Daniel Doer und Klaus Nottmeyer-Linden, im Oktober 2005 feierlich einer von fünf muna-Preisen überreicht.

Wir sind wieder dabei!
Auch für das Birdrace gilt das olympische Motto: Dabeisein ist alles! So viele Beobachter - 2005 waren es über 200 - können sich nicht täuschen, wenn sie schreiben: "Es hat uns riesigen Spaß gemacht. Wir sind im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei!" Mitmachen kann beim Birdrace jede(r), egal wie viele Vogelarten man erkennen kann. Spender müssen Sie nicht unbedingt finden, aber das ADEBAR-Projekt und viele Avifaunisten in Deutschland freuen sich natürlich über jeden beim Birdrace gespendeten Euro. Suchen Sie sich zwei, drei engagierte Mitstreiter und machen Sie mit beim 3. bundesweiten Birdrace des DDA am 6. Mai 2006! Informationen zum Birdrace und zur Anmeldung gibt es im Internet unter: ***www.dda-birdrace.de***. Fragen werden per e-Mail (***birdrace@dda-web.de***), per Post (Dachverband Deutscher Avifaunisten, Geschäftsstelle, Zerbster Str. 7, 39264 Steckby) oder telefonisch (039244 - 940918) beantwortet.

Farbberingungsprogramm Blessralle

Im Herbst 2005 startete in Deutschland ein überregionales Farbberingungs-Programm an der Blessralle. Die Pilotphase des länderübergreifenden und durch die drei deutschen Vogelwarten unterstützten Vorhabens findet dabei im Land Brandenburg statt. Damit wird ein bereits seit Jahren laufendes Beringungsprojekt an der Art mit ergänzender Markierungsmethode fortgeführt. Es lässt dadurch eine verbesserte Wiederfundquote und höhere Effizienz erwarten, als mit der herkömmlichen Beringung durch Metallringe erzielbar wäre. Untersucht werden soll das Raum-Zeit- und insbesondere das Überwinterungsverhalten der einheimischen Population sowie die Zusammensetzung und Herkunft der Winterbestände. Die Beringungen erfolgen insbesondere im Raum Potsdam, Brandenburg an der Havel sowie in Neuruppin und hauptsächlich durch A. Kabus und Dr. J. Kaatz. Zum Einsatz kommen dabei neben dem Metallring der Vogelwarte farbige Plastikfußringe mit einem individuellen dreistelligen alphanumerischen Code (z. B. A14 oder C01). In Brandenburg werden gelbe Ringe mit schwarzer Inschrift verwendet. Bislang wurden 150 Blessrallen mit diesen Ringen markiert.

Nach erfolgreicher Testphase werden gleichartige Beringungen zukünftig auch in anderen Bundesländern stattfinden und in das Programm integriert. Dabei sollen als weitere Landeskennfarben weiß (Schleswig-Holstein), grün (Sachsen) und rot (Bayern) Anwendung finden. Die Projektkoordination liegt bei André Kabus. Beobachtungen und Ablesungen markierter Vögel melden Sie bitte direkt an seine Adresse (André Kabus, Semmelweisstr. 45, 14712 Rathenow) oder per e-Mail an ***andre.kabus@t-online.de***. Weitere Informationen zum Vorhaben finden sich auf der Homepage des Vereins ProRing e.V. (***www.proring.de***) unter "Projekte".

Atlas deutscher Brutvogelarten 2005-2008

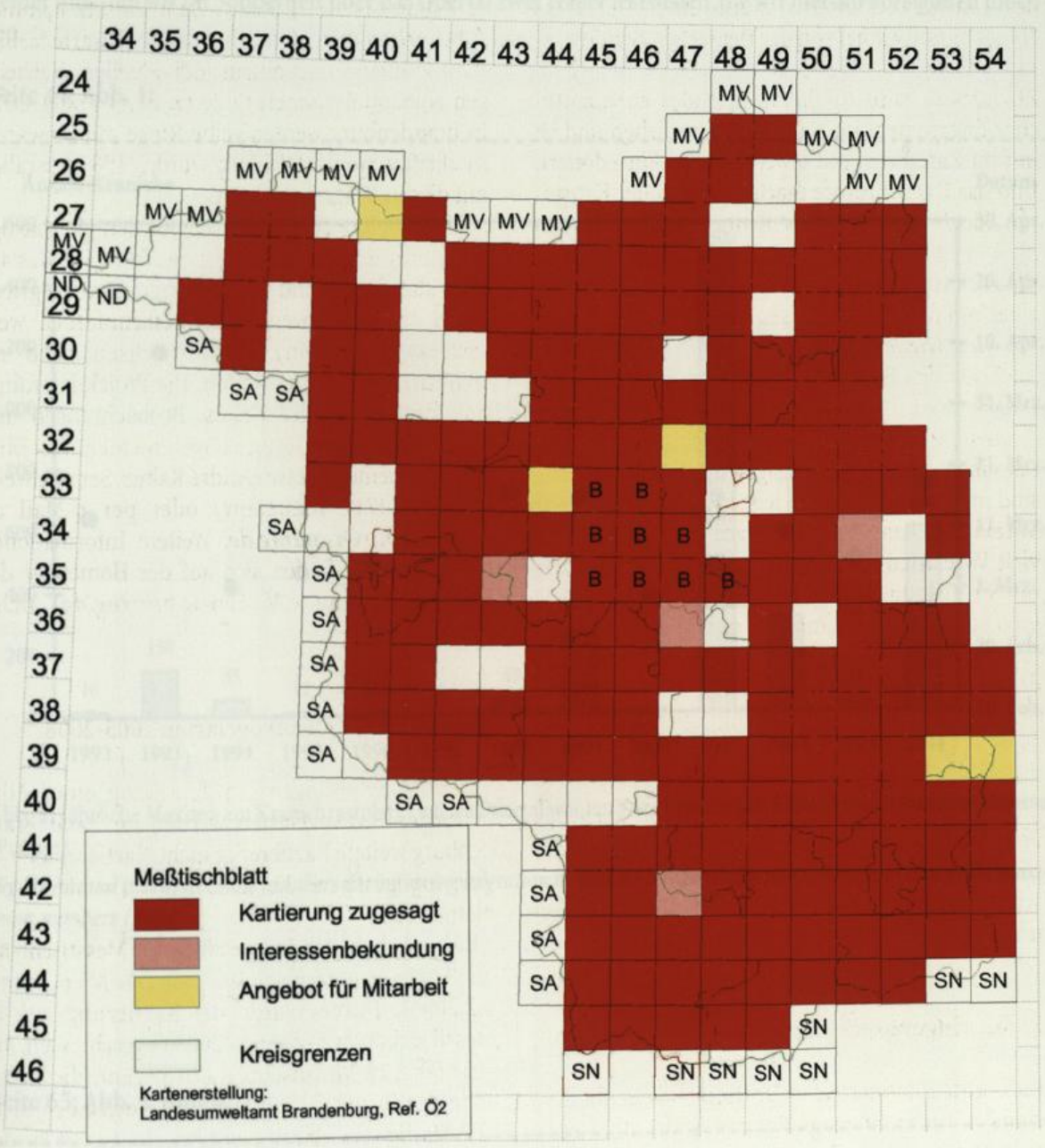
Für die Kartierungen zur Erstellung eines Atlas deutscher Brutvogelarten werden im Land Brandenburg weitere Kartierer gesucht. Kartiereinheit ist eine topografische Karte 1:25.000 (= Messtischblatt, MTB).

Bisher haben sich für ca. 80 % der Messtischblätter Kartierer gemeldet (197 von 246 MTB, Stand: 5.2.2006). Davon wurde die Kartierung auf 10 Messtischblättern schon in 2005 abgeschlossen. Auf weiteren 129 Messtischblättern begann die Erfassung der Brutvögel in 2005, ist jedoch noch nicht vollständig. Zusammen ergibt das ca. 56 % der Messtischblätter, auf denen die Kartierung in 2005 gestartet wurde. Auf 58 Messtischblättern haben die Kartierer einen Beginn der Erfassung erst ab 2006 geplant.

Für 49 Messtischblätter wurden bisher noch keine Kartierer gefunden. Jeweils mehrere noch freie Messtischblätter liegen z. B. im Landkreis Ostprignitz-Ruppin sowie auch in den Altkreisen Perleberg, Seelow, Jüterbog, Königs-Wusterhausen und Prenzlau.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, wissen wollen, welche Kartenblätter in Ihrem bevor-

zugten Beobachtungsraum noch nicht vergeben sind oder weitere Informationen wünschen, dann melden Sie sich bitte bei der Landeskoordinatorin für die ABBO: Kati Hielscher, F.-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin, Tel. 03391-359185, e-mail: ***bb-atlas@vogelmonitoring.de***.



Korrigenda zu Otis 13, Sonderheft Unteres Odertal

Leider mussten wir im Sonderheft über das Odertal zwei Fehler feststellen, die wir hiermit korrigieren möchten.

Seite 44; Abb. 1:

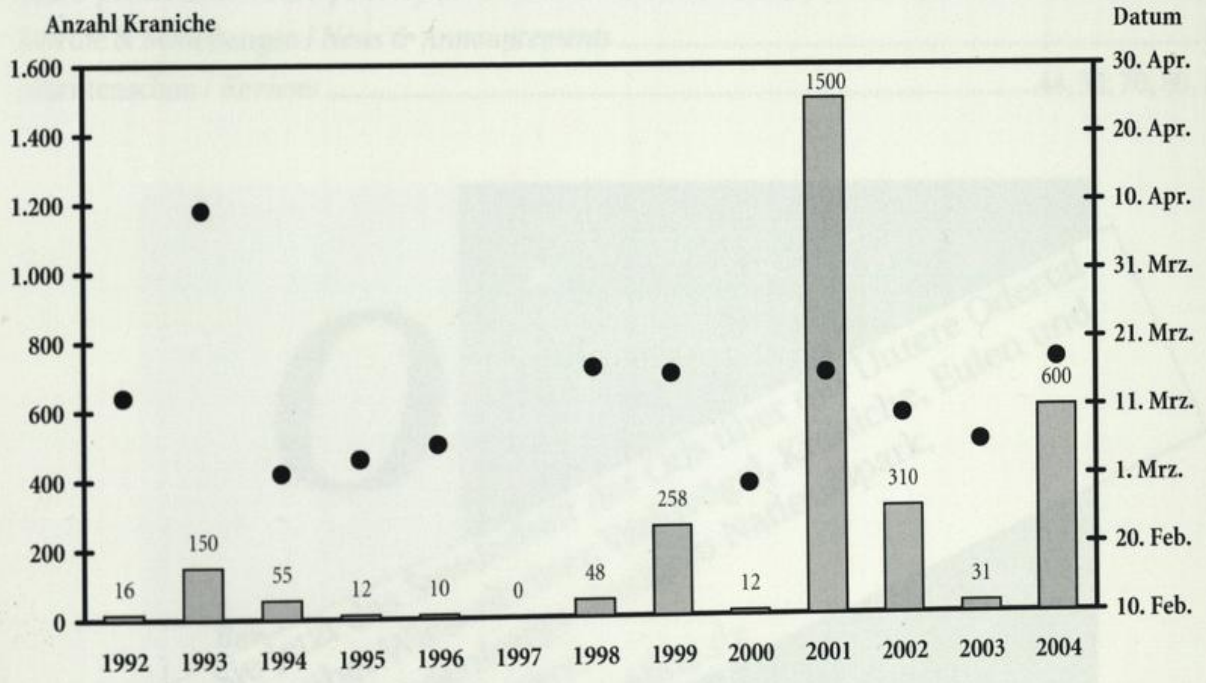


Abb. 1: Jährliche Maxima am Kranichrastplatz Unteres Odertal während des Heimzuges (Säulen) und Datum der Maxima (Punkte).

Fig. 1: *Annual maximal Crane numbers during spring migration in the Lower Oder Valley roost (bars) and date of the maximum numbers (dots).*

Seite 65; Abb. 2, unten:

Brutplatz Altgalow 2000 (369 Gewölle)

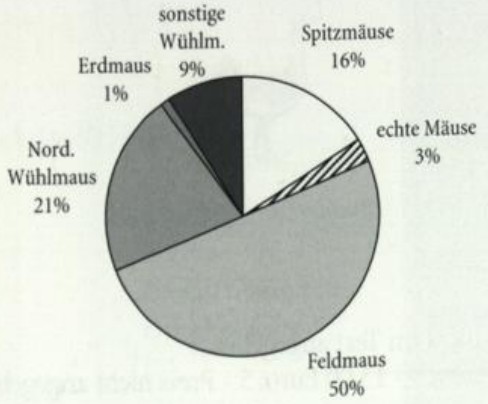


Abb. 2: Nahrung der Schleiereule im Nationalpark nach Gewöllanalysen. Angegeben ist der Biomasseanteil.

Fig. 2: *Diet of the Barn Owl in the Lower Oder Valley National Park on the basis of pellet analysis. Proportion of biomass is given.*

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 29,80 Euro zzgl. Porto/Versand; 2 - 38,00 Euro; 3 - 20,00 Euro; 4 - 15,00 Euro; 5 - Preis nicht angegeben

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / *Contents continued from outside back cover*

7. Bericht der AKBB / *7th note of the Brandenburg Rarities Committee* 95

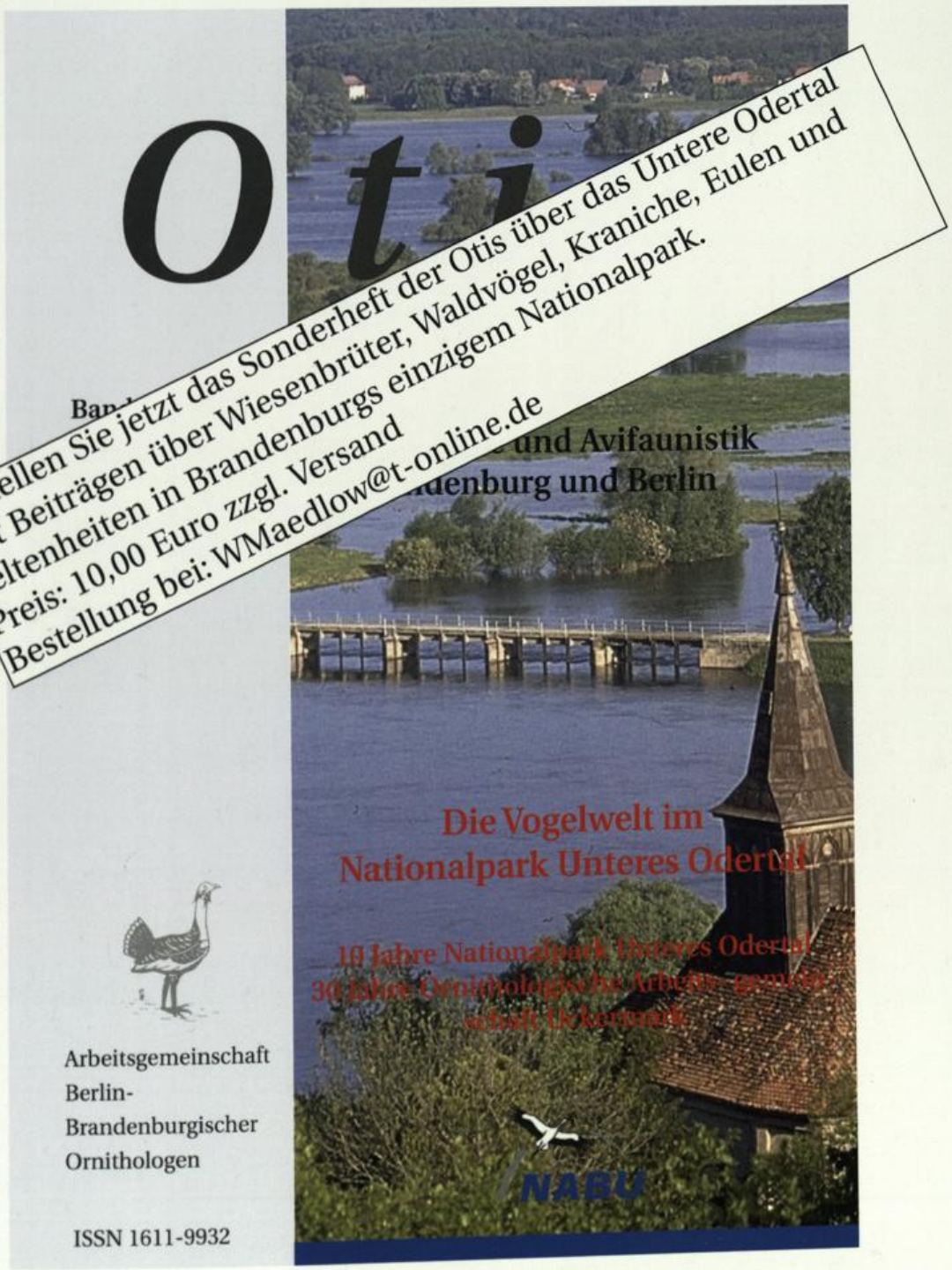
Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg / *News from the Bird Conservation Station Brandenburg* 101

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg / *Ornithological PhD and Master Thesis from Brandenburg* 103

ABBO persönlich / *ABBO personly* 107

Aufrufe & Mitteilungen / *News & Announcements* 109

Schriftenschau / *Reviews* 44, 52, 70, 80, 100



Inhalt / *Contents*

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2003 1

Beschow, R.
Erfolgreich bebrütete Mischgelege von Mandarinente (*Aix galericulata*) und Schellente (*Bucephala clangula*) in der Niederlausitz
*Successfully bred mixed clutches of Mandarin Duck (*Aix galericula*) and Common Goldeneye (*Bucephala clangula*) in central Lower Lusatia* 45

Kolbe, M.
Erneute Brutvogelerfassung an den Wansdorfer Rieselfeldern
Repeated count of breeding birds on the Wansdorf sewage farm 53

Todte, I.
Neue Ergebnisse der Beringung von Rohrschwirlen (*Locustella luscinioides*) in Ostdeutschland
*New results of ringing of Savi's Warbler (*Locustella luscinioides*) in Eastern Germany* 57

Möckel, R.
Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) in Brandenburg ausgestorben
*Capercaillie (*Tetrao urogallus*) - extinct in Brandenburg* 67

Kalbe, L.
Zum Auftreten nordischer Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) in Brandenburg
*Northern Bullfinches (*Pyrrhula pyrrhula*) in Brandenburg* 71

Mädlow, W.
Korrekturen und Ergänzungen zur "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001)
Corrections and additions to "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001) 75

Deutschmann, H.
Erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) für Brandenburg
*First observations of Dotterel (*Charadrius morinellus*) on spring migration in Brandenburg* 81

Noah, T.
Hohe Brutdichte des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der Streusiedlung Burg/Spreewald
*High breeding density of Common Buzzard (*Buteo buteo*) in a settlement in the Spreewald area* 83

Fiddicke, R. & M. Fiddicke
Ein Meerstrandläufer (*Calidris maritima*) im Oderbruch
*A Purple Sandpiper (*Calidris maritima*) in the Oder area* 86

Krägenow, P.
Die Vögel des Flugplatzes Wittstock/Alt Daber
The birds of the former airport Wittstock/Alt Daber 89

Flath, R.
Gelbbrauen-Laubsänger (*Phylloscopus inornatus*) bei Joachimsthal
*Yellow-browed Warbler (*Phylloscopus inornatus*) near Joachimsthal* 92

Dittberner, W.
Fang eines Gelbbrauen-Laubsängers (*Phylloscopus inornatus*) im Naturschutzgebiet Felchowsee
*A Yellow-browed Warbler (*Phylloscopus inornatus*) in the Lake Felchow nature reserve* 93

Fortsetzung auf der Innenseite / *Contents continued on inside back cover*

Otis

Band 13 - 2005
Sonderheft

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin

Die Vogelwelt im Nationalpark Unteres Odertal

10 Jahre Nationalpark Unteres Odertal
30 Jahre Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Uckermark



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; email: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; Tel.(d.): 033878-60257; email: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; Tel.: 03563-97079; email: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; Tel.: 03382-700117; email: BRud14797Nahmitz@aol.com)
Beisitzer: Rainer Altenkamp (Malplaquetstr. 6, 13347 Berlin; Tel.: 030-8325283; email: r.altenkamp@web.de)
Hartmut Haupt (Hannemannei 8, 15848 Beeskow; Tel.: 03366-23831)
Dr. Kati Hielscher (Friedrich-Engels-Str. 41, 16816 Neuruppin; Tel.: 03391-359185)

Schriftleitung
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; email: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph, Anschrift: s.o.
Dr. Beatrix Wuntke, Kirschenalle 1a, 14778 Schenkenberg (Tel.: 033207-70542; email: pyrrhula@freenet.de)
Mitarbeit an diesem Heft: Dr. Jochen Bellebaum

Satz und Layout
Stefan Fischer, Mitarbeit an diesem Heft: Yvette Hemmers

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Sonderheftes: Oktober 2005)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Der Druck dieses Heftes wurde gefördert durch:







Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als Email-Anhang angenommen. Der Text sollte als **unformatierte** Worddatei (keine Großschreibung, keine Kapitälchen), Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft. Deutsche und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (BARTHEL & HELBIG, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge. Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Geleitwort der Nationalparkverwaltung

In fast jeder Publikation zum Nationalpark wird auf den Reichtum der Avifauna im unteren Odertal verwiesen. Das Gebiet gehört zu den wichtigsten binnenländischen Rast- und Durchzugsgebieten Deutschlands. Unter den bisher nachgewiesenen 284 Vogelarten sind auch etliche vom Aussterben bedrohte Brutvögel wie Trauerseeschwalbe, Seggenrohrsänger oder Wachtelkönig zu finden. Das Wissen über dieses avifaunistische Juwel im äußersten Osten Deutschlands haben wir der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) und ihrem Vorläufer, der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Schwedt/Oder, zu verdanken, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiert. Einen Einblick in die umfangreichen, ehrenamtlichen Tätigkeiten zur Erfassung und Erforschung der Vogelbestände des unteren Odertals gewährt die OAG mit dem vorliegenden Otis-Sonderheft. Es ist ein offenes Geheimnis, dass das umfangreiche Wissen über die Vogelwelt Anfang der 1990er Jahre die Bemühungen zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Internationalparks Unteres Odertal mit ausgelöst hat. Sehr viel Dank und große Anerkennung gebührt dabei Winfried Dittberner, der zusammen mit seinem Bruder Hartmut vor 40 Jahren mit der ornithologischen Forschung an der unteren Oder begann. Heute leitet er mit großem Engagement die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft und gewährleistet damit die Kontinuität in der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit im unteren Odertal. Dieter Krummholz hat in den 1980er Jahren als langjähriger Leiter die OAG geprägt und ebenfalls maßgeblichen Anteil an ihrer erfolgreichen Arbeit.

Der Geburtstag der OAG fällt interessanterweise mit dem 10-jährigen Bestehen des Nationalparks Unteres Odertal zusammen und zeigt damit sehr schön die bereits dargestellte enge Verbindung zwischen beiden Jubilaren. Auch Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung oder der Naturwacht wie Jochen Haferland, Helmut Schmidt und Uwe Schünmann sind in ihrer Freizeit in der OAG aktiv. Sie tragen so zu einem intensiven Informations- und Gedankenaustausch zwischen Nationalparkverwaltung und ornithologischer Fachgruppe bei.

Vor zehn Jahren, am 22. Juni 1995, hat der brandenburgische Landtag mit großer Mehrheit das Gesetz zur Gründung des Nationalparks beschlossen. Das einzige Schutzgebiet dieser Art in Brandenburg zeichnet sich durch eine große Artenvielfalt aus. Im unteren Odertal konnten bisher 1.727 Pflanzen- und 2.955 Tierarten nachgewiesen werden - damit gehört der Nationalpark zu einem der artenreichsten Gebiete Deutschlands. Auch im gesamteuropäischen Maßstab kommt dem Nationalpark Unteres Odertal eine herausragende Bedeutung zu. 23 Lebensräume und 25 Tier- und Pflanzenarten der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) haben im unteren Odertal "ihr Zuhause", 40 nach der EU-Vogelschutzrichtlinie besonders geschützte Vogelarten brüten, rasten oder überwintern im Nationalpark. Mit konkreten Schutzzielen und einem differenzierten Management kommt das Land Brandenburg im unteren Odertal seiner besonderen naturschutzfachlichen Verantwortung nach. In einer speziellen wasserwirtschaftlichen Machbarkeitsstudie hat das Land bereits Möglichkeiten für die naturnähere Gestaltung des Wasserregimes in den Flutungspoldern untersuchen lassen. Angestrebt wird eine Verlängerung der Flutungszeiten bis Mitte Mai und wie im Falle des im nördlichen Nationalparkbereich gelegenen Polder 8 auch der direkte Anschluss von Überflutungsflächen an die Oder. In der Schutzzone I, den Totalreservaten, kann sich die Natur ohne wirtschaftliche Nutzungseinflüsse frei entfalten. In der Schutzzone II findet dagegen für spezielle Arten und Lebensräume mit Hilfe angepasster Landnutzungen eine gezielte Pflege statt. Auch hier erfährt der Nationalpark eine intensive Unterstützung durch Mitglieder der OAG. Mit Hilfe genauer Kenntnisse zum Brutvorkommen seltener Vogelarten wie Wachtelkönig oder Seggenrohrsänger können Absprachen mit Landwirten zum Schutz dieser Arten getroffen werden. Insbesondere Joachim Sadlik hat sich mit seinen teilweise rund um die Uhr durchgeführten Erfassungen große Verdienste erworben und damit schon vielen Wachtelkönigen und Seggenrohrsängern das Leben gerettet.

Aber nicht nur Tiere und Pflanzen sind zahlreich im Nationalpark vertreten. Der 10.500 Hektar große Nationalpark lockt inzwischen mit über 200 Kilometern ausgeschilderten Wander- und Radwegen und einer Vielzahl an Lehrpfaden, Aussichtstürmen, Rastplätzen und Informationstafeln bundesweit Besucher an. Das im September 2000 eröffnete Nationalparkzentrum ist mit inzwischen mehr als 122.500 Besuchern ein wahrer Publikumsmagnet. Mit Vorträgen, Exkursionen und Wanderungen sorgt die Naturwacht für ein buntes und interessantes Angebot, das gern und zahlreich angenommen wird. Nach zehn Jahren hat sich der Nationalparktourismus zu einem wichtigen und nicht mehr wegzudenkenden Wirtschaftsfaktor für die Region entwickelt.

Dank gilt an dieser Stelle Stefan Fischer und Jochen Bellebaum, die mit großem persönlichen Einsatz die Fertigstellung dieses Otis-Sonderheftes ermöglicht haben.

Dirk Treichel
Leiter des Nationalparks Unteres Odertal

Geleitwort des ABBO-Vorstandes

Drei Jubiläen fallen im Jahr 2005 zusammen und geben Anlass für dieses Sonderheft der "Otis": 10 Jahre Nationalpark Unteres Odertal, 30 Jahre Fachgruppe Ornithologie in Schwedt und 40 Jahre ornithologische Erforschung des Unteren Odertals. Diese Ereignisse stehen nicht unabhängig nebeneinander, sondern bauen aufeinander auf: Ohne die gründliche wissenschaftliche Durchforschung des Gebietes seit 1965 durch Hartmut und Winfried Dittberner und ihre rege publizistische Tätigkeit, ohne die planmäßigen Erfassungsarbeiten und das Naturschutzengagement der vor allem in der Fachgruppe organisierten ehrenamtlichen Naturschützer wäre es wohl kaum zur Ausweisung des Nationalparks gekommen. Denn trotz seines allgemein hohen Naturschutzwertes, trotz der nachgewiesenen 1.063 Gefäßpflanzenarten, 140 Weichtierarten, 532 Schmetterlingsarten und 45 Fischarten waren es die Vögel, die das Gebiet überregional bekannt gemacht und für den hohen Schutzstatus besonders qualifiziert haben.

10 Jahre nach Gründung des Nationalparks ist er keineswegs etabliert, vielmehr ist er in der Gegenwart wieder ins Zentrum politischer, oftmals unsachlicher Debatte geraten. Die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen möchte mit diesem Heft einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion leisten und fachliche Grundlagen für die Gebietsentwicklung und den Naturschutz im Unteren Odertal zur Verfügung stellen. Die Beiträge zeigen eindrucksvoll die Bedeutung des Gebietes für die Vogelwelt und die Entwicklungschancen, verschweigen aber auch nicht mögliche naturschutzinterne Zielkonflikte, zu deren Lösung es noch weiterer Anstrengungen bedarf. Es liegt in der Natur der Sache, dass die fachlichen Beiträge zu naturschutzpolitischen Forderungen führen, etwa wenn es um das für die Vogelwelt katastrophale Wasserregime geht. Auch nach 10 Jahren Nationalpark werden noch in jedem Frühjahr die Brut- und Rastgebiete der Wasservögel trocken gepumpt und vielen Arten so die Lebensgrundlage entzogen.

Die vorliegenden Beiträge zeigen ein schönes Spektrum aus der Arbeit der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Uckermark. Ergebnisse langfristiger Projekte wie der Wasservogelzählung werden ebenso vorgestellt wie Studien an einzelnen Arten, brutbiologische Untersuchungen und Auswertungen von Zufallsbeobachtungen. Trotz aller Professionalisierung im Naturschutz liegt die ornithologisch-fachliche Grundlagenarbeit nach wie vor weitgehend in ehrenamtlicher Hand. Den Mitgliedern der Fachgruppe soll deshalb für ihr jahrelanges Engagement ganz herzlich gedankt werden.

Dank gilt weiterhin denjenigen, die dieses Sonderheft möglich gemacht haben. Winfried Dittberner und Jochen Bellebaum haben einen Teil der redaktionellen Bearbeitung übernommen, deren Hauptlast beim Schriftleiter Stefan Fischer lag. Ohne das Engagement von Dirk Treichel (Nationalparkverwaltung) wäre es nicht zu diesem Heft gekommen. Und nicht zuletzt haben die Stadtsparkasse Schwedt, die Grontmij GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH (Bremen) und die Deutsche Bank (Mitarbeit Frau Yvette Hemmers) durch ihre Zuwendungen die Finanzierung des Heftes ermöglicht.

Wolfgang Mädlow
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Der Nationalpark Unteres Odertal

Romuald Buryn & Dirk Treichel



BURYN, R. & D. Treichel (2005): **Der Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 3-8.**
Der 10.500 ha große Nationalpark Unteres Odertal wurde am 29. Juni 1995 gegründet. Als Pufferzone grenzt das 18.000 ha große Landschaftsschutzgebiet "Nationalparkregion Unteres Odertal" westlich an. Zusammen mit den östlich der Oder angrenzenden polnischen Landschaftsschutzparken bilden die Schutzgebiete als räumliche Einheit den Internationalpark Unteres Odertal. Sieben zum Teil bereits in den dreißiger Jahren ausgewiesene Naturschutzgebiete und ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung wurden in den Nationalpark mit einbezogen. Das Gebiet ist geprägt durch die vom Wasserstand der Oder beeinflussten Polder, angrenzende Wälder und Trockenrasen. Neben seiner hohen Bedeutung für die Vogelwelt zeichnet sich das Gebiet durch den Nachweis von bisher 1.727 Pflanzen- und 2.955 Tierarten aus.

BURYN, R. & D. Treichel (2005): **The Lower Oder Valley National Park. Otis 13, Special issue: 3-8.**
The 10,500 ha large Lower Oder Valley National Park was established on 29. June 1995. An 18.000 ha large nature reserve acts as a buffer to the west of the National Park. Together with the adjacent nature reserve areas in Poland it forms the transnational Lower Oder Valley National Park. The National Park includes seven nature reserves and an international Ramsar site. The area is characterized by polders that are influenced by the water level of the Oder River as well as by adjoining woodland and dry meadows. In addition to its great importance for birds, the Lower Oder Valley National Park is characterized by the large number of plant (1,727) and animal (2,995) species discovered in the area to date.

Romuald Buryn & Dirk Treichel, Nationalpark Unteres Odertal, OT Criewen, Park 2, 16303 Schwedt/Oder

Der Nationalpark Unteres Odertal wurde als erster und bislang einziger brandenburgischer Nationalpark am 29. Juni 1995 per Gesetz gegründet. Er umfasst eine Fläche von ca. 10.500 ha und erstreckt sich im Nordosten Brandenburgs von Hohensaaten im Süden bis Staffelde im Norden auf einer Länge von ca. 45 km. Seine durchschnittliche Breite beträgt lediglich drei Kilometer. Der Nationalpark Unteres Odertal besitzt die internationale Anerkennung gemäß Kategorie II der International Union for Nature and Natural Resources (IUCN). Den Kernbereich des Schutzgebietes bildet die Oderaue, die auch die schmale, langgestreckte Form des Schutzgebietes erklärt. Als Pufferzone für den Nationalpark grenzt das ca. 18.000 ha große Landschaftsschutzgebiet "Nationalparkregion Unteres Odertal" westlich an. Zusammen mit dem östlich der Oder angrenzenden polnischen Landschaftsschutzpark "Unteres Odertal" (Park Krajobrazowy Dolina Dolnej Odry) mit einer Fläche von ca. 6.000 ha und dem insgesamt 30.850 ha großen Zehdener Landschaftsschutzpark (Cedyński Park Krajobrazowy) bilden die Schutzgebiete als räumliche Einheit den Internationalpark Unteres Odertal.

Sieben zum Teil bereits in den dreißiger Jahren ausgewiesene Naturschutzgebiete wurden in den Nationalpark mit einbezogen (Tab. 1). Im Jahr 1980 wurden ca. 5.400 ha der Polder bei Schwedt als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung gemäß der Ramsar-Konvention gemeldet (NATIONALPARK UNTERES ODERTAL 1995).

Die Bemühungen zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Schutzgebietes gehen auf das Jahr 1990 zurück. Maßgebliche Initiatoren waren auf deutscher Seite Prof. Dr. Michael Succow und auf polnischer Seite Prof. Dr. Mieczyslaw Jasnowski, die im Jahre 1991 eine Projektstudie zum unteren Odertal erstellten, die als Grundlage für die darauffolgenden Schutzkonzeptionen diente (NATIONALPARK UNTERES ODERTAL 1995). Am 6. März 1992 erfolgte die einstweilige Sicherung des deutschen Teiles für einen Nationalpark durch den brandenburgischen Minister für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung per Verordnung. Wenige Tage vor Ablauf der Sicherungsfrist hat der Brandenburger Landtag das Gesetz zur Errichtung des Nationalparks verabschiedet. Damit wurde der Nationalpark Unteres Odertal als zwölfter von derzeit insgesamt 15 deut-

Tab. 1: Naturschutzgebiete, die in den Nationalpark Unteres Odertal einbezogen wurden.

Table 1: *Nature reserves included in the Lower Oder Valley National Park.*

Bezeichnung	Jahr der Unterschutzstellung	Flächengröße (ha)
Krähen- und Jungfernberge	1938	15,8
Gellmersdorfer Forst	1961	230
Gartzer Schrey	1967	60,1
Polder Schwedt	1980	400
Seeberge	1984	19
Höllengrund	1984	17
Polder Friedrichsthal	1990	262

schen Nationalparken am 29. Juni 1995 offiziell gegründet. Aktuell ist im Nationalpark auf einer Fläche von ca. 1.350 ha als Voraussetzung für eigendynamische Entwicklungsprozesse die wirtschaftliche Nutzung eingestellt (Schutzzone I). Nach dem Nationalparkgesetz vom 27. Juni 1995 soll bis 2010 die Hälfte der Nationalparkfläche als Schutzzone I ausgewiesen sein.

Das Gebiet des Nationalparks Unteres Odertal wurde 1997 als besonderes Schutzgebiet im Sinne

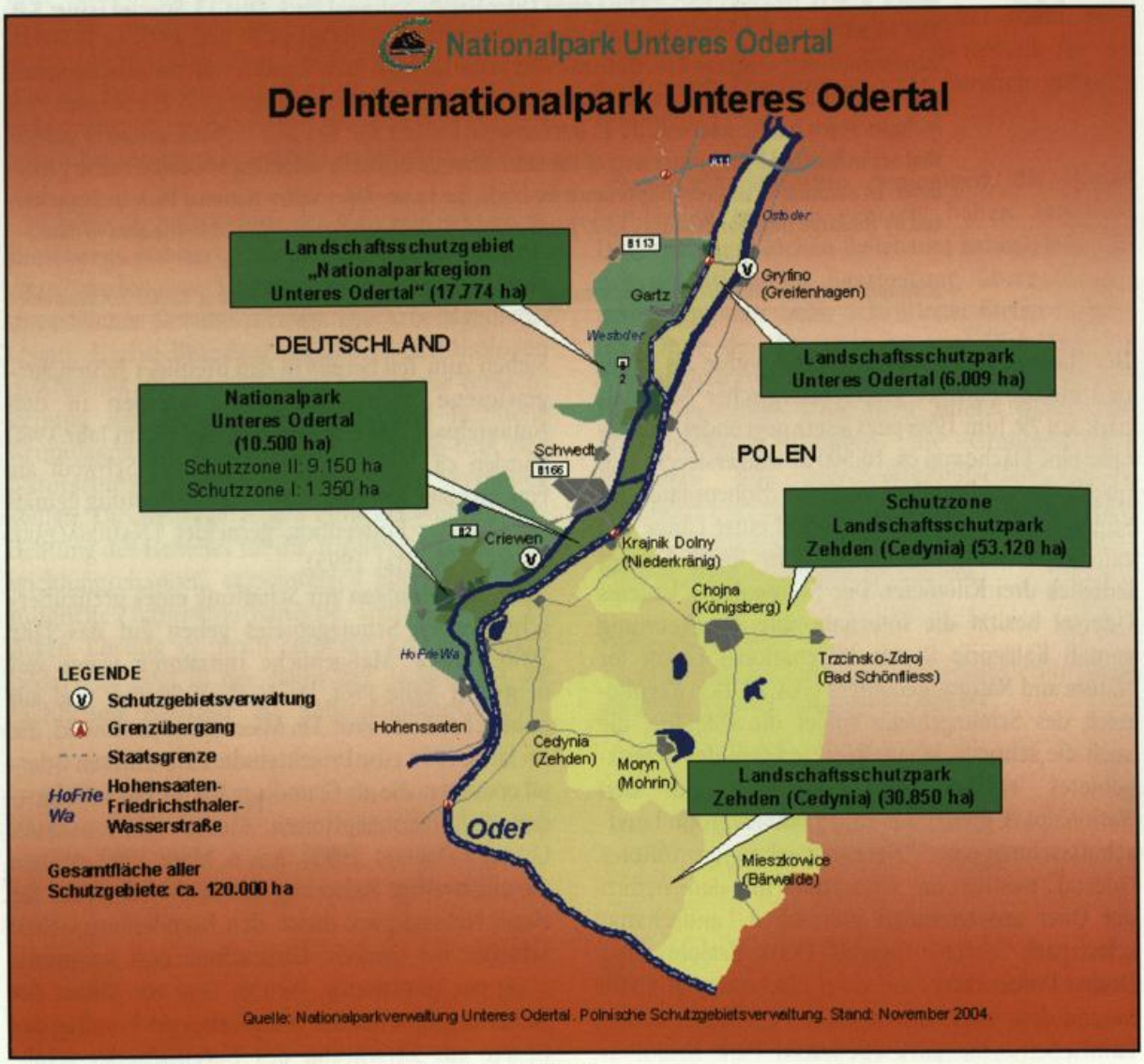


Abb. 1: Übersicht über den Internationalpark Unteres Odertal.

Fig. 1: *The transnational Lower Oder Valley National Park.*

der Vogelschutzrichtlinie der EU und im Jahr 2000 als FFH-Gebiet gemeldet.

Landschaftsraum

Das vor ca. 12.000 Jahren zu Ende gegangene Pommersche Stadium der Weichselvereisung und die unmittelbar daran anschließende postglaziale Phase haben zu der heutigen Landschaftsgestalt des unteren Odertals geführt (ABBO 2001). Beim Odertal handelt es sich um ein Durchbruchstal. Zunächst entwässerte die Oder über das Eberswalder Urstromtal in Richtung Elbe. Erst zum Ende der Weichselvereisung durchbrachen die Schmelzwässer den Endmoränenzug bei Hohensaaten und führten damit zu einem Abfluss in den Ostseeraum. An die holozäne Oderaue grenzen im Süden und Norden des Nationalparks Grundmoränenzüge an, die durch die nacheiszeitlich abfließenden Schmelzwässer ein stark bewegtes Geländerelief aufweisen (Rinnen und Kuppen). Im mittleren Bereich bei Schwedt findet sich eine ausgedehnte Talsandterras-



Abb. 2: Beinwell und Wasserschwertlilie im Totalreservat. 16.5.1999. Foto: S. Fischer.

Fig. 2: *Comfrey and Yellow Flag in the unused area of the polders.*

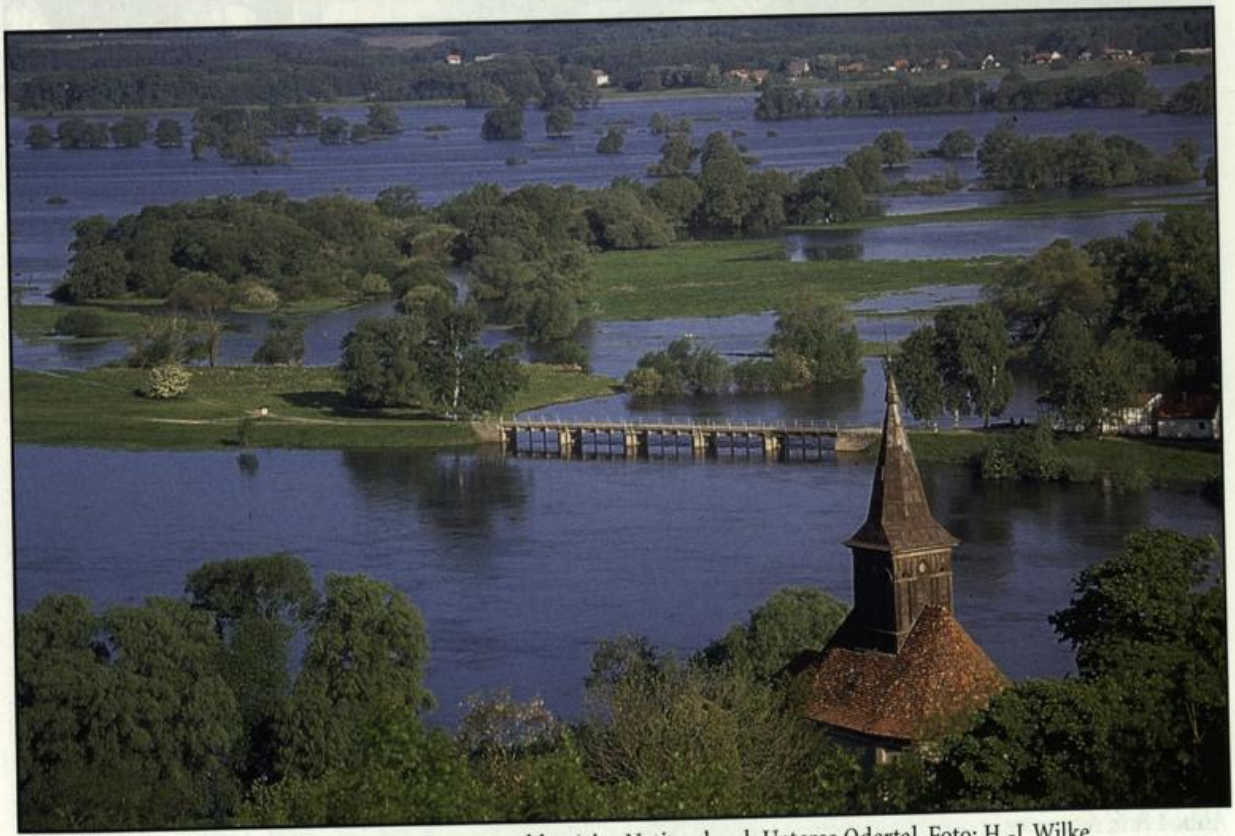


Abb. 3: Blick von Zatoń Dolny auf den Flutungspolder A im Nationalpark Unteres Odertal. Foto: H.-J. Wilke.

Fig. 3: *View from Zatoń Dolny across the flooded areas of the National Park.*





Abb. 4 & 5: Altwasser in der Oderniederung und Alte Oder bei Schwedt. Fotos: B. Grimm und H.-J. Wilke.

Fig. 4 & 5: *Old river bed in the Oder lowland and the Old Oder near Schwedt.*

se. Anfang des letzten Jahrhunderts wurde in der Oderaue ein sogenanntes Poldersystem etabliert. Durch eine Kammerung der Aue mit Sommer- und Winterdeichen und darin integrierte Ein- und Auslassbauwerke wird das Überflutungsgeschehen in den Flutungspoldern auf einer Fläche von ca. 4.720 ha anthropogen gesteuert (KIESERITZKY et al. 1938/1939). In der Regel sind die Einlassbauwerke zwischen Mitte November und Mitte April geöffnet, nach der Schließung fallen die Flächen innerhalb einer Woche weitestgehend trocken (Auslassbauwerke und Schöpfwerksbetrieb). Der sich im Süden anschließende Trockenpolder mit einer Fläche von 1.680 ha und der Polder 5/6 mit ca. 650 ha im nordwestlichen Nationalparkbereich können nicht geflutet werden.

Klima

Das untere Odertal befindet sich im Übergangsbereich zwischen dem atlantischen und kontinentalen Klima. Die Summe der Jahresniederschläge liegt bei 480-540 mm. Niederschlagsreichster Monat ist der Juni, während der Februar die geringste Niederschlagsmenge aufweist. Für das untere Odertal sind ausgeprägte Temperaturschwankungen sowohl im Tages- als auch Jahresverlauf und ein ausgeprägter Jahresgang der Niederschlagsmenge charakteristisch (INSTITUT FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ 1997). Mit rund 18°C mittlerer Monatstemperatur ist der Juli der wärmste Monat, der Januar ist mit -1°C mittlerer Monatstemperatur am kältesten. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 8,0-8,5°C.

Naturausstattung

Die Talaue mit ihren vielfältigen Lebensraumtypen prägt den Nationalpark Unteres Odertal. Zur Zeit wird ein Großteil der Fläche als Feuchtgrünland wirtschaftlich genutzt (Beweidung und Mahd auf ca. 6.400 ha). Nach Aufgabe der Nutzung kommt es schon nach kurzer Zeit zu einer Veränderung der Vegetationszusammensetzung in Folge des natürlichen Sukzessionsgeschehens. In Abhängigkeit vom Geländerelief und den Bodenarten werden die vorwiegend von Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) dominierten Wiesen und Weiden von Seggenrieden [meist Schlanksegge (*Carex gracilis*)], Schilf-, Rohrglanzgras- und Wasserschwadenröhrichten sowie Zweizahngesellschaften abgelöst. Mittelfristig breiten sich in einigen Bereichen Weidengebüsche [Korbweide (*Salix viminalis*) und Mandelweide (*Salix triandra*)] aus. Dieses aus eigendynamischen Entwicklungsprozessen hervorgehende Vegetationsmosaik findet sich beispielsweise im nördlichen Polder 10, wo auf einer Fläche von ca. 330 ha bereits die wirtschaftliche Nutzung eingestellt wurde (Schutzzone I). In den Flutungspoldern sind aktuell ca. 250 ha mit Gehölzen bestanden, neben Weidengebüschen handelt es sich hier vorwiegend um verschiedene Ausbildungen der Weichholzaue mit Fahl- (*Salix x rubens*), Silber- (*Salix alba*) und Bruchweide (*Salix fragilis*) (HOFMANN 2001). Die Hartholzaue spielt im unteren Odertal nur eine unbedeutende Rolle, im Nationalpark finden sich zwei kleinflächige Reliktbestände. Kennzeichnend für die Oderaue ist die große Zahl an Auengewässern und Altarmen mit freischwimmenden Stillwasser- sowie Laichkraut- und Schwimmblattgesellschaften. Am Stromufer selbst haben sich Schlammufersäume und Pioniergesellschaften offener Uferbänke ausgebildet.

Die Oderaue ist eines der wichtigsten binnenländischen Rast- und Durchzugsgebiete Ostdeutschlands mit bis zu 150.000 Wasser- und Watvögeln, darunter allein bis zu 35.000 Saat- und Blässgänsen (*Anser fabalis* und *albifrons*), sowie 15.000 Pfeifenten (*Anas penelope*). Eine nationale und zum Teil auch internationale Bedeutung haben die Auenbereiche des Nationalparks auch als Bruthabitat für hochgradig in ihrem Bestand bedrohte Vogelarten wie Wachtelkönig (*Crex crex*), Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*) oder Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) (DITTBERNER & KÖHLER 1998). Die Oderaue weist ein flächendeckendes Vorkommen des Bibers (*Castor fiber*) und des Fischotters (*Lutra lutra*) auf. Berühmt ist die Oder mit ihren Nebengewässern für den Fischreichtum. Seit Mitte der neunziger Jahre gibt es wieder vermehrt Nachweise für seltene Fischarten wie Meerforelle (*Salmo trutta*) und Lachs (*Salmo salar*) oder für das zu den Rundmäulern gehörende Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*).

Die in den Nationalpark einbezogenen Bereiche der Grundmoräne und Talsandterrasse werden großflächig von Wäldern dominiert (ca. 1.950 ha). Neben ausgedehnten Nadelholzforsten aus Kiefer (*Pinus sylvestris*), Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), Fichte (*Picea abies*) und Strobe (*Pinus strobus*) wie im Schöneberger Wald zeichnet sich der Nationalpark auch durch das Vorkommen großflächiger naturnaher und zum Teil auch natürlicher Waldgesellschaften, wie im Gartzer Schrey oder Gellmersdorfer Forst, aus. Neben verschiedenen

Erlen- und Eschenwaldtypen in den Schmelzwasserrinnen sind vor allem subkontinentale Kiefern-Traubeneichenwälder auf den Talsandterrassen und grundwasserferne Traubeneichen-Hainbuchenwälder für die Grundmoräne typisch. Kleinflächig finden sich naturnahe Reste bodensaurer Hainsimsen-Buchenwälder, Hainbuchen-Buchenwälder und Bingelkraut-Winterlinden-Buchenwälder (HOFMANN 1962). Die Wälder werden von Großvogelarten wie See- (*Haliaeetus albicilla*) und Schreiadler (*Aquila pomarina*) und dem Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Bruthabitat genutzt. Von der Zunahme des Totholzanteils und dem Vorkommen an höhlen- und nischenreichen Altbäumen in den Waldtotalreservaten profitieren neben den fünf im Nationalpark vorkommenden Spechtarten auch höhlenbrütende Arten wie Gänsesäger (*Mergus merganser*) und Schellente (*Bucephala clangula*) (DITTBERNER 1996).

Die entwaldeten Grundmoränenhänge im Randbereich des Odertals weisen in Abhängigkeit von der Bodenart auf einer Fläche von ca. 300 ha ausgedehnte Sandtrockenrasen, naturnahe Kalktrockenrasen und subpannonische Steppen-Trockenrasen auf (INSTITUT FÜR UMWELTSTUDIEN 1998). Gerade der letztgenannte Trockenrasentyp erlangt durch das Vorkommen zahlreicher kontinentaler bzw. thermophiler Pflanzenarten mit ihrer nordwestlichen Verbreitungsgrenze im Bereich des unteren Odertals eine besondere Bedeutung [Haarfedergras (*Stipa capillata*), Frühlingsadonisröschen (*Adonis vernalis*)].

Im Nationalpark Unteres Odertal kommen insgesamt 23 im Anhang I der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie aufgeführte Lebensraumtypen vor. Das Schutzgebiet wird weiterhin regelmäßig von 25 Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie und von 40 Vogelarten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie genutzt. Insgesamt sind für den Nationalpark bisher 1.727 niedere und höhere Pflanzen- sowie 2.955 Tierarten nachgewiesen worden (NATIONALPARK UNTERES ODERTAL 2004).

Literatur

ABBO (Hrsg., 2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

DITTBERNER, W. & R. KÖHLER (1998): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Odertal. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 7: 195-198.

HOFMANN, G. (1962): Synökologische Untersuchungen im Waldschutzgebiet Gellmersdorfer Forst/Oder. Archiv Natursch. Landschaftsf. 2: 3-27.

HOFMANN, G. (2001): Der Silberweiden-Auenwald des unteren Odertals. Schriftenr. MLUR, Landesforstanstalt Eberswalde, Baum des Jahres 1999 Silberweide: 19 - 30

INSTITUT FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ (1997): Pflege- und Entwicklungsplan für das LSG "Nationalparkregion Unteres Odertal". unveröff.

INSTITUT FÜR UMWELTSTUDIEN (1998): Pflege- und Entwicklungsplan "Unteres Odertal" - Kerngebiet, Entwurf. - unveröff.

KIESERITZKY et al. (1938/1939): Die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder nach dem Gesetz vom 4. Aug. 1904. Bautechnik 16 & 17.

NATIONALPARK UNTERES ODERTAL (1995): Jahresbericht 1995. unveröff.

NATIONALPARK UNTERES ODERTAL (2004): Gesamtartenliste des Nationalparks. unveröff.

Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal - eine ökologische Brutfalle ?

Winfried Dittberner

DITTBERNER, W. (2005): **Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal - eine ökologische Brutfalle? Otis 13, Sonderheft: 9-18.**

Aus dem Beobachtungszeitraum von 1966 bis 2004 werden Wasservögel und Wiesenbrüter im FIB Unteres Odertal behandelt, die durch das alljährliche Schließen der Poldertore in der Brutzeit in eine ökologische Brutfalle geraten. Verschärft wird die Situation durch das abrupte Abpumpen der Polderwiesen, so dass innerhalb weniger Tage der Bestandszusammenbruch der betroffenen Brutvögel erfolgt. Gelege und Jungvögel werden zwangsläufig verlassen, Prädatoren nutzen ein Überangebot an Nahrung und die meisten Brutvögel wandern ab. Das Schließen der Poldertore Mitte April und das sofortige Abpumpen der Nasspolder führt zur ökologischen Brutfalle für mindestens 20 regelmäßige und 5 unregelmäßige Brutvogelarten im FIB Unteres Odertal. Außerdem wird das Gebiet als Rast- und Durchzugsgebiet für Wat- und Wasservögel zur Heimzugzeit entwertet. Auch nach 10jährigem Bestehen des Nationalparks Unteres Odertal ist es nicht gelungen, diesbezüglich eine Verbesserung herbeizuführen. Als Schutzziel wird nur das natürliche Überflutungsgeschehen in der Auenlandschaft des unteren Odertals mit ihrer Flussdynamik den ökologischen Ansprüchen der Brutvögel gerecht.



DITTBERNER, W. (2005): **The Ramsar site Lower Oder Valley - an ecological breeding trap? Otis 13, Special issue: 9-18.**

Waders and waterfowls were studied from 1966 to 2004 in the Ramsar site Lower Oder Valley. Every year these bird species fall into an "ecological breeding trap" as breeding conditions change dramatically after the polder gates are shut. The breeding bird communities collapse within a few days because of the rapid pumping off of water from the polders. The adult breeding birds leave their clutches and juveniles, and predators intensively exploit the great amount of available food. Most breeding birds leave the Oder valley. At least 20 regular and 5 irregular breeding bird species fall into this "ecological breeding trap" in the Lower Oder Valley. The area also has lost its value for birds on migration because of the early pumping off of water from the polders. Even after ten years of existence, the Lower Oder Valley National Park has not been able to improve the situation for bird species. Only if the natural dynamic flooding of the riverine landscape is permitted to take its course, without human interference, will the ecological requirements of the breeding bird species be properly fulfilled.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; email: dittberner@swschwedt.de

Einleitung

Das untere Odertal war um 1900 noch eine naturnahe Landschaft. In den folgenden Jahrzehnten veränderte es sich infolge menschlicher Eingriffe immer mehr zu einer Kulturlandschaft. So entstanden im unteren Odertal bei Schwedt mit der Regulierung des Oderstroms die Flutungspolder A, B und 10, die in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts fertig gestellt wurden (KIESERITZKY 1938).

Die Deichanlagen sowie die Ein- und Auslaufbauwerke dienten und dienen heute noch in erster Linie dem Hochwasserschutz. Außerdem wurde durch ein festgelegtes Flutungsregime eine landwirtschaftliche Nutzung der Polderwiesen ermöglicht. Den zeitlichen Rahmen der Öffnungs- und Schließzeiten der Nasspolder bestimmte eine Polizeiverordnung aus den 30er Jahren. Danach erfolgten das Öffnen der Flutungsbauwerke im Zeitraum vom 15. November bis 15. Dezember und das Schließen innerhalb des Zeitraums vom 15. März bis 15. April. Dieses Flutungsregime wird bis heute so gehandhabt.

Belange des Naturschutzes spielten früher im brandenburgischen Teil des Überschwemmungsgebietes des unteren Odertals überhaupt keine Rolle. Lediglich im pommerschen Oderdelta wurde früh-

zeitig vor allem der Vogelreichtum erkannt (ROBIEN 1928). Über die ornithologische Bedeutung des unteren Odertals bei Schwedt berichteten erstmals DITTBERNER & DITTBERNER (1975). Diese Publikation bildete die Grundlage für die Ausweisung der Flutungspolder als Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung (FIB) Unteres Odertal im Jahre 1980 (DITTBERNER et al. 1980, SUDFELDT et al. 1996).

Das FIB Unteres Odertal umfasst eine Fläche von 5.400 ha. Um die im Winter gefluteten Polder einer frühzeitigen landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen, werden die Bauwerke in der Regel Mitte April geschlossen. Zugleich wird verbleibendes Wasser durch Schöpfwerke abgepumpt. Dieses alljährlich praktizierte Flutungsregime wirkt auf eine Reihe von Vogelarten als ökologische Brutfalle. Bei Ankunft der Brutvögel im Frühjahr - hauptsächlich im März und April - sind die Nasspolder unterschiedlich hoch geflutet. Die meisten Wat- und Wasservögel beginnen mit dem Brutgeschäft. Durch das Schließen der Bauwerke in Verbindung mit dem abrupten Abpumpen der Polder verlieren die Brutvögel ihre Gelege. Die meisten Vögel wandern ab.

Material und Methode

Im Zeitraum von 1966 bis 2004 wurden schwerpunktmäßig die Brutvogelbestände von Wat- und Wasservögeln im FIB auf Karteikarten und später auf Kartierungsblättern erfasst. Neben phänologischen Daten zum Frühjahrszug wurden auch brutbiologische Daten auf Nestkarten gesammelt. Ab 2002 erfolgt die Erfassung digital mit dem Programm "Nestkarten-Datenerfassung NEST" der Vogelwarte Radolfzell, das von den Hiddenseeberingern mit genutzt wird. Über den genannten Zeitraum werden jährlich Angaben zum Brutverlauf und zu Brutverlusten registriert. Dabei werden die Auswirkungen der Schließung von Bauwerken und das damit verbundene Abpumpen der Polderwiesen auf den Brutverlauf festgehalten. In einigen Fällen wurden die Brutverluste durch Videoaufnahmen dokumentiert.

Angegebene Verlustraten sind Schätzungen aufgrund der beobachteten Brutverluste.

Vogelarten, die in eine ökologische Brutfalle im FIB geraten

Höckerschwan *Cygnus olor*

Status: Der Höckerschwan nistet in Abhängigkeit vom Winterhochwasser in 5-20 BP im FIB.

Brutbeginn und Brutverlauf: In milden Wintern erfolgt frühzeitig die Besetzung der Brutreviere bereits ab Januar. Der Nestbau erfolgt im März und der früheste Eiablagebeginn liegt in der zweiten Monatshälfte. Im April brüten die Paare. Die Nestburgen befinden sich im Flachwasser in oder an *Phragmites*-Beständen, in oder an Weidenbüschen und es gibt auch völlig freie Standorte. Mit dem Wasserabpumpen Mitte April, oder auch im Mai stehen die Gelegenester auf dem Trockenen und sie sind den Prädatoren zugänglich. Nicht alljährlich kommen bei Einzelpaaren, die an Oderaltarmen nisten, Jungvögel zum Schlupf.

Verluste: Die Brutverluste liegen bei 90 % bzw. es kommt zu Totalverlusten.

Graugans *Anser anser*

Status: Die Graugans hat im Brutbestand zugenommen. Aktuell brüten ca. 20 Paare im FIB (Abb. 1).

Brutbeginn und Brutverlauf: Die Besetzung der Reviere erfolgt bereits im Februar. Die Hauptlegezeit ist Ende März/Anfang April. Bei Frühbrütern schlüpfen die ersten pull. bereits Mitte April. In der Regel liegt der Schlupfbeginn Ende April/Anfang Mai.

Verluste: Mit dem Schließen der Bauwerke Mitte April werden die Nester für Prädatoren, z. B Fuchs und Marderhund, leicht erreichbar. Da sich die Altvögel auf dem Nest bei fortgeschrittener Bebrütung des Geleges fest drücken, werden sie u. U. getötet. An drei Nestern wurden unter solchen Umständen Mitte April tot gebissene Graugänse auf den Nestern gefunden. Die meisten Paare verlassen die Nester, wenn der Wasserstand um das Nest schwindet. Nachgelege finden in dieser Zeit nicht mehr statt.

Anmerkungen: Erfolgreicher brüten Grauganspaare, die in Schilfbeständen oder Weidenbüschen an großen Oderaltarmen nisten.

Spießente *Anas acuta*

Status: Die Spießente ist nur noch ein unregelmäßiger Brutvogel.

Brutbeginn und Brutverlauf: Zur Heimzugzeit rasten im FIB große Spießentenscharen. Im Frühjahr 1982 lag das Maximum bei 20.000 Individuen (DITTBERNER & DITTBERNER 1989). Nicht alljährlich gibt es Brutansiedlungen. Balz wurde ab Mitte Februar und Nistplatzwahl ab Ende März/Anfang April festgestellt. Die Nester werden in der zweiten Aprilhälfte bevorzugt auf den inselartig hervorragenden Bodenerhebungen im Flutungspolder angelegt. Aufwachsende Vegetation mindert den Verlust an Gelegen.



Abb. 1: Etwa 20 Graugans-Paare brüten jährlich im Nationalpark. Foto: S. Zibolsky.

Fig. 1: *Some 20 Greylag Goose pairs breed in the National Park.*

Verluste: Durch das Abpumpen des Wassers in der zweiten Aprilhälfte werden Gelege für Prädatoren zugänglich. Die Verluste sind hoch und liegen bei 80-100 %. Nachgelege finden im Gebiet offensichtlich nicht statt. Die Altvögel wandern ab.

Knäkente *Anas querquedula*

Status: Die Knäkente ist ein regelmäßiger Brutvogel in durchschnittlich 15-20 Paaren.

Brutbeginn und Brutverlauf: Die Knäkente beginnt erst in der zweiten Aprilhälfte, meist im Mai mit dem Brutgeschäft.

Verluste: Brutverluste infolge des frühen Abpumpens sind geringer als bei anderen Gründelentenarten. Jedoch wandern brutwillige Weibchen, die bereits beim Drehen der Nestmulden sind, beim Trockenlegen der Polderwiesen ab.

Anmerkungen: Nachgelege sind nicht selten.

Löffelente *Anas clypeata*

Status: Die Löffelente ist ein regelmäßiger Brutvogel in durchschnittlich 20 BP.

Brutbeginn und Brutverlauf: Der Legebeginn liegt im FIB zwischen Mitte April und Anfang Juni (DITTBERNER & DITTBERNER 1987). Mit dem Trockenlegen der Polderwiesen Mitte April verlieren Brutweibchen ihre Gelege oder sie geben auf. Ein Teil der Vögel wandert ab, während andere ein Nachgelege durchführen.

Verluste: Etwa 50 % der Gelege gehen verloren. Mit der Trockenlegung der Polderwiesen werden die Nester für Prädatoren leicht erreichbar.

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*

Status: Der Rothalstaucher ist ein regelmäßiger Brutvogel in 3-30 BP (Abb. 2).

Brutbeginn und Brutverlauf: Die Ankunft erfolgt im März und April. Der Rothalstaucher hält sich bevorzugt auf flach überfluteten Polderwiesen auf. Mit der aufwachsenden Gras- und Krautvegetation Anfang/Mitte April beginnen Nestbau und Eiablage. Die ersten Vollgelege sind Mitte/Ende April vorhanden. Bei geringer Überflutung im März/Anfang April, versuchen nur Einzelpaare auf Oderaltarmen zu brüten. Bei einer durchschnittlichen Überschwemmungshöhe Mitte April verlassen die brutwilligen Paare das Gebiet mit dem Schließen und Abpumpen der Polder. In nassen Jahren mit Wasserflächen bis in den Mai siedeln mehr Paare hier, z. B. 1998 ca. 30 BP.

Verluste: Die Brutverluste an Gelegen betragen 90-100 %.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*

Status: Der Schwarzhalstaucher ist ein unregelmäßiger Brutvogel (Abb. 3). Die größte Brutkolonie umfasste 120 BP (1998).

Brutbeginn und Brutverlauf: Der Heimzug des Schwarzhalstauchers beginnt in der zweiten Märzhälfte. Die Revierwahl der Verbände findet im April statt. In Flachwasserbereichen mit lichten Altrohrbeständen und/oder aufwachsender Vegetation beginnt mit dem Nestbau eine Koloniegründung. Zum Eiablagebeginn Mitte April kommt es meist nicht mehr, da durch das Schließen der Bauwerke das Wasser rasch sinkt. Die Schwarzhalstaucher wandern dann ab. Sind noch im Mai ausgedehnte Flachwasserflächen vorhanden, sind viele Gelege vorhanden.

Verluste: Mit dem Trockenfallen werden die Bruten verlassen, z. B. sind 1997 ca. 30 Gelegenester kurz vor dem Schlupf verwaist (Abb. 4) und/oder



Abb. 2: In nassen Jahren brüten bis zu 30 Rothalstaucher-Paare im Gebiet. Foto: B. Grimm.

Fig. 2: *In wet years up to 30 Red-necked Grebe pairs breed in the National Park.*



Abb. 3: Schwarzhalstaucher versuchen fast alljährlich im Flutungspolder zu brüten. 5.5.1998. Foto: W. Dittberner.

Fig. 3: *Black-necked Grebes try to breed in the polders almost every year.*



Abb. 4: Verlassenes Schwarzhalstaucher-Vollgelege auf abgepumpter Polderwiese. 17.5.1998. Foto: W. Dittberner.

Fig. 4: *Deserted Black-necked Grebe clutch on a polder meadow.*

wurden durch Prädatoren ausgefressen. Die Brutverluste liegen bei 95-100 %.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*

Status: Das Tüpfelsumpfhuhn kommt in stark wechselnder Anzahl im FIB zur Brutzeit vor.

Brutbeginn und Brutverlauf: Die Ankunft des Tüpfelsumpfhuhns erfolgt im April und Mai. Die höchsten Ruferzahlen liegen in der ersten Maihälfte, z. B. ca. 70 Rufer 1996.



Abb. 5: Eine Brut der Bekassine im Polder 10, 26.6.1999. Foto: W. Dittberner.

Fig. 5: *Brood of a Common Snipe in the polder meadows.*

Verluste: Mit der Trockenlegung der Flutungspolder wandern die meisten Rufer rasch ab. Begonnene Bruten sind jetzt leicht für Prädatoren zugänglich. Ausgefressene Eischalenteile werden Ende April und im Mai gefunden. Über den Anteil von verbleibenden und abwandernden Tüpfelsumpfhühnern ist nichts bekannt.

Anmerkungen: In nassen Brutjahren finden Umsiedlungen statt.

Blässhuhn *Fulica atra*

Status: Das Blässhuhn ist im FIB ein regelmäßiger Brutvogel, der im letzten Jahrzehnt im Bestand stark abgenommen hat.

Brutbeginn und Brutverlauf: Zur Heimzugzeit rasten Blässhühner in großer Anzahl im FIB. Im Frühjahr balzen viele Vögel und führen Revierkämpfe durch. In der Monatswende März/April werden zahlreiche Bruten begonnen. Die Anlage der Nester erfolgt in aufwachsender Vegetation, unter Weidenbüschen, in Schilf- und Seggenbeständen.

Verluste: Die Blässhühner erleiden mit dem plötzlichen Abpumpen des Wassers aus dem Flutungspolder alljährlich hohe Gelegeverluste. Überall im Gebiet auf Wegen, Deichen, an sonstigen erhöhten Plätzen liegen ausgehackte Eischalenteile umher. Der Gelegeverlust liegt bei etwa 90 %. Die meisten Paare mit Verlust wandern ab. Nur Einzelpaare führen ein Nachgelege an Oderaltwässern durch.

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Status: Der Kiebitz ist noch ein regelmäßiger Brutvogel mit abnehmendem Bestand.

Brutbeginn und Brutverlauf: Der Kiebitz beginnt ab Mitte März mit der Eiablage. Lokal kommt es zu kolonieartigem Brüten.

Verluste: Die Brutansiedlungen des Kiebitz erfolgen entsprechend den Wasserstandsverhältnissen bevorzugt auf erhöhten, kurzgrasigen Landrücken im Flutungspolder. Durch das abrupte Wasserabpumpen Mitte April stehen die Gelegenester frei zugänglich für die Prädatoren. In solchen Teilkolonien kommt es zu Totalverlusten. Paare, die später (erste Maihälfte) mit einer Brut beginnen, verlieren diese ebenfalls, da die Bruthabitate nachhaltig trocken gelegt werden. Im FIB wird seit 10 Jahren fast kein Kiebitz mehr flügge (BELLEBAUM et al. 2005).

Uferschnepfe *Limosa limosa*

Status: Die Uferschnepfe ist ein ehemaliger Brutvogel. Bevorzugt brütet sie im kolonialen Verband. Zuletzt brütete sie 1997 im FIB.

Brutbeginn und Brutverlauf: Die Ankunft erfolgte im März/April. Ab Anfang April war Legebeginn. Nur in nassen Jahren bestanden ausreichend günstige Bedingungen für eine erfolgreiche Brutansiedlung.

Verluste: Mit dem Schließen der Einlassbauwerke und dem Wasserabpumpen wurden die Bruthabitate entwertet. Die Prädation wurde begünstigt. Verluste gab es auch durch Viehauftrieb und Düngerstreuen.

Bekassine *Gallinago gallinago*

Status: Die Bekassine ist ein regelmäßiger Brutvogel.

Brutbeginn und Brutverlauf: Zur Heimzugzeit findet reger Durchzug im FIB statt. Viele dieser Vögel zeigen Balzverhalten. Legebeginn der Erstbrut ist Anfang April bis Mai (Abb. 5).



Abb. 6: Lachmöwen sitzen nach abruptem Wasserabpumpen auf dem Trocknen und geben ihre Kolonie wenige Tage später auf. 17.5.1998. Foto: W. Dittberner.

Fig. 6: *Black-headed Gulls sit high and dry following the rapid pumping off of water from the polders, and desert their colonies a few days later.*



Abb. 7: Lachmöwen legen während der Flutung im April z. B. ihre Nester auf *Phragmites*-Wurzelstöcken an. Im Mai verlassen sie ihre trocken gelegten Brutplätze. 17.5.1998. Foto: W. Dittberner.

Fig. 7: *Black-headed Gulls start to breed on* Phragmites *rhizomes during flooding. In May they desert the dried up breeding sites.*

Verluste: Durch das rasche Wasserabpumpen werden den Durchzüglern die Rastplätze entzogen und die Neststandorte sind stark durch Prädation gefährdet. Paare mit Gelegeverlust wandern vermutlich ab oder führen ein Nachgelege durch.

Rotschenkel *Tringa totanus*

Status: Der Rotschenkel ist ein regelmäßiger Brutvogel im FIB. Der Bestand schwankt zwischen 6 und 20 Paaren.

Brutbeginn und Brutverlauf: Der Rotschenkel sucht Ende März und im April sein Brutrevier auf. Frühester Legebeginn ist Ende März. Nach Gelegeverlust erfolgt ein Nachgelege.

Verluste: Die Nestanlage des Rotschenkels erfolgt meist auf Nasswiesen. Als Einzelbrüter ist er nicht so stark durch Prädation gefährdet wie z. B. der Kiebitz. Doch kommt es bei frühen Brütern dazu, dass die Nester nach dem starken Wasserabpumpen auf dem Trocknen stehen und dadurch stärker durch Prädation gefährdet sind.

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Status: Die Lachmöwe versucht in Jahren mit einer längeren Flutung im FIB zu brüten (maximal 3.000 BP z. B. 1994, 1996).

Brutbeginn und Brutverlauf: Zur Heimzugzeit rasten einige tausend Lachmöwen im FIB. Viele Vögel balzen im April. Fast alljährlich unternehmen in unterschiedlicher Anzahl Lachmöwen einen Brutversuch. Werden Mitte April die Einlassbauwerke geschlossen und der Wasserstand sinkt rasch, dann wandern die Vögel ab. In nassen Jahren mit großen Restwasserflächen bis weit in den Mai hinein bilden sich Brutkolonien heraus.

Verluste: Durch das Abpumpen der Flutungspol-

der fallen die Brutplätze trocken (Abb. 6, 7). Erst werden die Nester auf Gebüsch, auf angeschwemmten Bülten, dann solche auf Kieswegen, Beton- und Holzbrücken, auf Schwemmmaterial und schließlich auch die auf den Nasswiesen aufgegeben. In die sich auflösenden Kolonien dringen Raubsäuger wie Fuchs, Marderhund, Dachs und Hermelin ein. Lokal finden sich Wildschweine ein. Regelmäßig beteiligen sich Kolkraben, Nebelkrähen und Rohrweihen am Verzehr des reichhaltigen Nahrungsangebots. Ausgefressene Eier und Eischalenreste liegen in den aufgegebenen Brutkolonien, auf Wegen und Dämmen umher.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*

Status: Die Trauerseeschwalbe ist Koloniebrüter im FIB. Die Anzahl der BP schwankte zwischen 1966 und 2004 zwischen 15 und 145 BP (1979).

Brutbeginn und Brutverlauf: Die Ankunft der Trauerseeschwalbe erfolgt im FIB im April/Mai. In der ersten Maihälfte bilden sich die Brutkolonien heraus. Gibt es keine überschwemmten Flächen mehr, so siedeln die Vögel an Oderaltarmen. Nur in nassen Jahren mit Überschwemmungsflächen bis Mitte/Ende Mai siedeln die Brutvögel auf den überfluteten Polderwiesen.

Verluste: Mit dem Abpumpen auch der Restwasserflächen gehen die meisten Bruten durch Prädation verloren.

Anmerkungen: Nach einem Brutverlust wandern die meisten Trauerseeschwalben ab. Einige Brutvögel führen ein Nachgelege an Oderaltarmen durch. Die Gelegestärke der Ersatzbruten ist geringer als die von Normalbruten (DITTBERNER & DITTBERNER 1993).

Wiesenpieper *Anthus pratensis*

Status: Der Wiesenpieper ist Brutvogel mit abnehmender Tendenz.

Brutbeginn und Brutverlauf: Der Wiesenpieper sucht die Brutreviere ab März im FIB auf und die Paare balzen. Legebeginn ist ab Mitte April.

Verluste: Mit dem Entzug des Wassers von den Polderwiesen ab Mitte April werden viele Bruten aufgegeben bzw. sie gehen durch Prädation verloren.

Anmerkungen: Der Wiesenpieper führt Ersatzbruten durch.

Rohrammer *Emberiza schoeniclus*

Status: Die Rohrammer ist ein verbreiteter Brutvogel im FIB.

Brutbeginn und Brutverlauf: Bei hoher Flutung der Polder im Frühjahr besiedeln die Rohrammern erhöhte Landrücken und Deichränder. Legebeginn ist ab Mitte April.

Verluste: Mit dem Abpumpen des Wassers geben die meisten Brutpaare ihre Gelege auf bzw. sie gehen durch Prädation verloren.

Anmerkungen: Auf den trockengefallenen Polderwiesen führen Rohrammern Ersatzbruten durch.

Tab. 1 zeigt zusammengefasst den Brutbeginn, den Brutverlauf und die Abwanderung bei Verlusten des Geleges bei den betroffenen Vogelarten im FIB, die in eine ökologische Brutfalle durch das Schließen der Einlassbauwerke und Abpumpen der Polder Mitte April geraten. Die Angaben lassen sich auf einige weitere Arten erweitern, die davon betroffen sind, z. B. Stockente *Anas platyrhynchos*, Rohrdommel *Botaurus stellaris*, Rohrweihe *Circus aeruginosus*, Austernfischer *Haematopus ostralegus*, Großer Brachvogel *Numenius arquata*, Zwergmöwe *Hydrocoloeus minutus*, Zwergseeschwalbe *Sternula albifrons und* Flussseeschwalbe *Sterna hirundo*. Als ehemaliger Brutvogel gehört auch der Kampfläufer *Philomachus pugnax* in diese Gruppe.

Diskussion

Um die Auswirkungen der ökologischen Brutfalle auf die Vogelwelt zu verringern und ganz zu beseitigen, sind naturnahe Maßnahmen dringend erforderlich, z. B. durch eine längst überfällige Überschwemmungsgebietsverordnung. Gegenwärtig bestimmt immer noch ökonomisches und nicht ökologisches Handeln das Geschehen im FIB. Die nachteiligen Auswirkungen des bisher praktizierten Flutungsregimes auf Wat- und Wasservögel sind darin begründet, dass mitten in der Brutzeit, in der Regel bei der Bebrütung des Geleges, das Brutgeschäft abrupt unter- oder abgebrochen wird. Einige Beispiele veranschaulichen die Verhältnisse in "Normaljahren" und in "Nassjahren". Schwergewicht wird dabei auf die letzten 10 Jahre gelegt.

- **1966:** Mitte April sind optimale Wasserstandsverhältnisse im FIB vorhanden. Mit dem Schließen der Bauwerke und dem Abpumpen des Wassers fallen die Polderwiesen frei. Starke Brutverluste gibt es z. B. beim Blässhuhn, bei Gründelentenarten. Auf Bodenerhebungen, Kieswegen und Deichen liegen hunderte Eischalenteile umher. Viele Brutvögel wandern ab (DITTBERNER & DITTBERNER 1968).
- **1979:** In diesem "Nassjahr" bleiben Polderwiesen bis Ende Mai überschwemmt. Durch nunmehr intensives Abpumpen der Flutungspolder gibt ein

Tab. 1: Übersicht über in die ökologische Brutfalle geratene Arten und den zeitlichen Ablauf von Brut und Verlust. - Heimzug, + Revierwahl/Nestbau, ● Bebrütung des Geleges, † Gelegeverlust, ○ Abwanderung, E Ersatzbrut; grauer Balken: Schließen der Bauwerke und abruptes Abpumpen der Flutungspolder im FIB Mitte April.

Table 1: *Overview of the bird species falling into the "ecological breeding trap" with phenology of breeding and losses. - Spring migration, + territory selection/nest building, ● breeding, † nest losses, ○ desertion of the breeding area, E replacement clutch; grey line: closing of polder gates and fast pumping off of the water.*

Monat	*März*			*April*		*Mai*			
Dekade	*I*	*II*	*III*	*I*	*II*	*III*	*I*	*II*	*III*
Höckerschwan	-	+	+●	+●	●	●†○	●†○	†○	○
Graugans	-	+	+●	+●	●	●†○	●†○	†○	○
Schnatterente	-	-	-	+	+●	●†○	●†○	●†○	E●
Stockente	-	+●	+●	+●	●	●†○	●†○	●†○	E●
Spießente	-	-	+	+	+●	●†○	●†○	●†○	○
Löffelente	-	+	+	+	+●	●†○	●†○	●†○	E●
Knäkente	-	-	+	+	+●	●†○	●†○	●†○	E●○
Rothalstaucher	-	-	+	+●	●	●†○	●†○	●†○	○
Schwarzhalstaucher	-	-	-	+	+●	●†○	●†○	●†○	E●○
Rohrdommel	-	+	+	+●	+●	●†○	●†○	●†○	○
Rohrweihe	-	-	+	+	+●	●†○	●†○	●†○	E●○
Tüpfelsumphuhn	-	-	-	+	+●	●†○	●†○	●†○	○
Blässhuhn	-	+	+	+●	+●	●†○	●†○	●†○	E●○
Kiebitz	+	+●	+●	+●	+●	●†○	●†○	●†○	○
Uferschnepfe	-	-	+	+●	+●	●†○	●†○	●†○	○
Bekassine	-	-	+	+●	+●	●†○	●†○	●†○	E●○
Rotschenkel	-	+	+●	+●	+●	●†○	●†○	●†○	E●○
Lachmöwe	-	-	+	+●	+●	●†○	●†○	●†○	E●○
Wiesenpieper	-	+	+	+	+●	●†○	●†○	●†○	E●
Rohrammer	-	-	+	+	+●	●†○	●†○	●†○	E●

Paar der Weißflügelseeschwalbe einen Ansiedlungsversuch auf. Viele Wat- und Wasservögel verlieren im Juni ihre Gelege und wandern ab.

- **1992:** Das Schließen der Bauwerke und Abpumpen der Polderwiesen erfolgt bei mittlerem Hochwasser um den 20. April. Das führt zu Brutverlusten bei Wat- und Wasservögeln, z. B. Schwarzhalstaucher, Blässhuhn, Austernfischer, Kiebitz, Uferschnepfe, Bekassine, Spieß- und Löffelente.
- **1994:** Ein starkes Hochwasser führt dazu, dass das FIB bis Mitte Mai geflutet ist. Auf den überschwemmten Wiesen und auf Inseln siedeln sich u. a. an: ca. 3.000 BP Lachmöwe, 120 BP Trauerseeschwalbe, 12 BP Zwergseeschwalbe, 1 BP Austernfischer, mind. 20 BP Höckerschwan, Blässhuhn, Knäk- und Löffelente, es werden mind. 50 Rufer des Tüpfelsumpfhuhns festgestellt. Die meisten Paare erleiden Verlust und wandern ab (s. a. DITTBERNER & MÄDLOW 1998).
- **1995:** Bereits ab 13. April werden die Bauwerke ge-

schlossen und das Wasser abgepumpt. Große Gründelentenscharen u. a. Wasservögel verlassen das FIB. Es gibt nur wenige ansiedlungswillige Wat- und Wasservögel. Die Stromoder führt noch bis weit in den Sommer hinein hohes Wasser und das Odervorland ist überschwemmt. Eine leichte Flutung der am niedrigsten gelegenen Polderwiesen wäre für viele Feuchtgebietsarten, z. B. Kiebitz, Uferschnepfe, Spieß-, Löffel-, Knäkente, eine Möglichkeit zum Brüten gewesen.

- **1996:** Das Frühjahr nimmt eine Sonderstellung ein. Trotz anhaltend hohem Frühjahrshochwasser wird im FIB Mitte April damit begonnen, das Wasser abzupumpen. Restwasserflächen bleiben bis Anfang Mai und es siedeln sich bis zu diesem Zeitpunkt z. B. 53 BP Schwarzhalstaucher und ca. 3.000 BP Lachmöwen an. Durch weiteres Wasserabpumpen gehen diese und viele andere Bruten von Wat- und Wasservögeln zugrunde. Mit einer totalen Neuüberflutung der Polder A und B am 25. Mai werden außer baumbrütenden Vogelarten alle anderen Vogelbruten vernichtet. Während dieser späten Flutungsperiode siedeln sich Anfang Juni 2 Paare Zwergmöwen, 1 Paar Weißflügelseeschwalben und 4 Paare Weißbartseeschwalben als neue brandenburgische Brutvögel an (DITTBERNER & DITTBERNER 1996). Außerdem bilden sich Brutkolonien von Schwarzhalstaucher (20 BP), Trauerseeschwalbe (von vordem 130 BP machte ein Teil Nachgelege), Lachmöwe (ca. 1.000 BP) und Flussseeschwalbe (20 BP) heraus. Bereits Mitte Juni wird das Wasser wieder aus den Poldern abgepumpt und alle Bruten werden zerstört. Auf den verbleibenden Sumpfwiesen gibt es ca. 70 Rufer des Tüpfelsumpfhuhns.

- **1997:** Bei mittlerem Hochwasser werden die Bauwerke bereits am 7. April geschlossen. Die Ansiedlungsmöglichkeiten von Wat- und Wasservogelarten sind stark eingeschränkt. Viele Vögel wandern ab, z. B. Uferschnepfe, Kampfläufer, Spießente, Tüpfelsumpfhuhn. Andere unternehmen einen Brutversuch, z. B. 30 Paare Schwarzhalstaucher. Von ca. 1.000 BP der Lachmöwe haben ca. 80 Erfolg.

- **1998:** Die Bauwerke werden am 15. April bei mittlerem Hochwasser geschlossen. Im kühlen, niederschlagsreichen Frühjahr gibt es große Nassflächen bis in den Mai hinein. Außerdem sind im Wasserhaushalt noch die Auswirkungen des Sommerhochwassers 1997 spürbar. Doch erweist sich das FIB auch in diesem Jahr als Brutfalle für Wat- und Wasservögel. Durch kurzfristiges Abpumpen der Polderflächen Anfang Mai gibt es hohe Brutverluste, z. B. Totalverluste bei 30 BP Rothalstaucher, ca. 120 BP Schwarzhalstaucher, ca. 20 BP Höckerschwan und ca. 3.000 BP Lachmöwe.

- **1999:** Bei einem starken mittleren Hochwasser zeichnet sich ein ähnliches Bild wie im Vorjahr ab. In die Brutfalle geraten wiederum 15 BP Rothalstaucher, ca. 30 BP Schwarzhalstaucher, ca. 20 BP Höckerschwan, ca. 830 BP Lachmöwe, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Rotschenkel u. a.

- **2000:** Da nach dem Schließen der Bauwerke nur noch geringe Restwasserflächen vorhanden sind, siedeln weniger Wat- und Wasservögel im FIB. Brutverluste erleiden 7 BP Rothalstaucher, 23 BP Schwarzhalstaucher. Lachmöwen fehlen als Brutvögel. Gering sind die Brutpaarzahlen z. B. von Trauerseeschwalbe und Rotschenkel.

- **2001:** Ausgedehnte Restwasserflächen bleiben bis Anfang Mai erhalten. Dann erfolgt intensives Wasserabpumpen. Totalverluste erleiden z. B. 30 BP Schwarzhalstaucher, 20 BP Höckerschwan, 300 BP Lachmöwe.

- **2002:** In die Brutfalle geraten verhältnismäßig wenige Feuchtgebietsbewohner, z. B. 10 BP Rothalstaucher, von 34 Schwarzhalstauchern unternehmen Anfang Mai nur 5 BP einen Brutversuch.

- **2003:** Im FIB werden die Bauwerke Mitte April geschlossen. Bereits Ende des Monats ist das Wasser unter Flur abgepumpt. Auf den derart ausgetrockneten Polderflächen kommt es zum totalen Brutausfall verschiedener Wiesenvögel, z. B. Kiebitz, Rotschenkel, Knäkente, Löffelente. Der Bestand des Seggenrohrsängers ist sehr gering. Die frühe Wiesenmahd führt außerdem zu Bestandsverlusten z. B. bei Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Wiesenpieper, Schilfrohrsänger. Gänzlich ohne Bruterfolg bleiben die Trauerseeschwalben.

- **2004:** Erstmals seit dem Beobachtungsbeginn 1966 wird dass Einlassbauwerk "Steinwurf" bei Stützkow bereits am 19. März und nicht wie bisher Mitte April geschlossen. Mit der frühen Schließung und einem anschließend verlängerten Offenhalten der übrigen Deichöffnungen bis Anfang Mai, soll der Unterhaltungsaufwand der Deiche verringert werden. Durch die Schließung des Einlassbauwerks wird der Schwemmguttransport in die Polder und die Ablagerung an den Deichen verhindert. Diese Maßnahme wird aus Sicht des Hochwasserschutzes und aus Kostengründen vom Landesumweltamt realisiert. Die naturschutzfachlich herausragende Bedeutung des Gebietes als FIB findet keine Berücksichtigung. Ein Schließen von Einlassbauwerken führt zu massivem Lebensraumverlust für aquatische und semiaquatische Organismen.

Strömungsliebende Fischarten u. a. Tierarten sind davon besonders betroffen (Tautenhahn, briefl. Mitt.). Darüberhinaus ist jede Bauwerksschließung eine Unterbrechung des Biotopverbunds. Die Funktion der Polderwiesen als Flächenfilter kann nur bei ungehemmtem Wasserdurchfluss wirksam werden. Durch das frühzeitige Schließen des Einlassbauwerks bei Stützkow wird die Durchströmung des Gesamtgebietes unterbunden. Der Wasserspiegel sinkt ab und die rastenden Wasservogelscharen weichen in nördlich gelegene Polder aus. Die zur Verfügung stehende Rastfläche verringert sich. Die Wat- und Wasservögel haben durch die verlängerte Flutung der Polder bis in den Mai ähnliche Bedingungen wie in "Nassjahren". Da dann aber auch das abrupte Abpumpen der Polderflächen erfolgt, geraten Brutvögel in die übliche Brutfalle, z. B. sind es 2004 mind. 5 BP Rothalstaucher, mehrere BP Schwarzhalstaucher, ca. 300 BP Lachmöwe, Blässhühner, Höckerschwäne, Löffel- und Knäkente, Kiebitz und Bekassine.

Im Beobachtungszeitraum seit 1966 sind folgende Wiesenbrüter im FIB ausgestorben (letztes Brutjahr in Klammern): Wiesenweihe (1981), Kampfläufer (1982), Uferschnepfe (1997), Großer Brachvogel (2001).

Im Beobachtungszeitraum seit 1966 haben folgende Brutvogelarten, die von der ökologischen Brutfalle im FIB betroffen sind, im Brutbestand abgenommen: Kiebitz, Spieß- und Löffelente, Trauerseeschwalbe (hochgradig abhängig von künstlichen Nisthilfen), Rohrweihe, Rohrdommel.

Aus ökologischer Sicht sind in Übereinstimmung mit dem Schutzziel des Nationalparks Unteres Odertal als einzige Alternative natürliche Flutungsverhältnisse im Gebiet herzustellen. Die Brutvögel im FIB passen sich der natürlichen Dynamik des Flussgewässers an. Für Durchzügler und Gastvogelarten bestehen dann ganzjährig natürliche Rastmöglichkeiten.

Literatur

BELLEBAUM, J., W. DITTBERNER, S. FISCHER, A. HELMECKE & J. SADLIK (2005): Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt. Otis 13, Sonderheft: 29-42.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1968): Konzentration von Durchzüglern im unteren Odertal (Frühjahr 1966). Falke 15: 378-383, 414-419.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1975): Die ornithologische Bedeutung der Oderaue bei Schwedt (Bezirk Frankfurt/Oder). Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 11: 45-57.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1987): Zur Brutbiologie der Löffelente (*Anas clypeata*). Vogelwelt 108: 81-98.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1989). Phänologie und Brutvorkommen der Spießente (*Anas acuta* L.) im unteren Odertal. Acta ornithoecol. 2: 87-94.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1993): Brutökologie der Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) in der Uckermark. Ökol. Vögel 15: 17-84.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1996): Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel-*Chlidonias leucopterus* und Weißbart-Seeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg. Limicola 10: 258-266.

DITTBERNER, H., W. DITTBERNER & M. SUCCOW (1980): Unteres Odertal. Feuchtgebietskatalog für die Wasservogelgebiete der DDR (PH Potsdam, Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR) Nr. 20.

DITTBERNER, W. & W. MÄDLOW (1998): Zur Siedlungsdichte von Vögeln in naturnahen Lebensräumen des Unteren Odertals. Beitr. Tierw. Mark XIII: 15-32.

KIESERITZKY (1938): Die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder. Bautechnik 16: 285-292.

ROBIEN, P. (1928): Die Vogelwelt Pommerns. Abh. Ber. Pomm. Naturf. Ges. 9: 1-89.

SUDFELDT, C., J. MELTER & J. NAACKE (1996): 20 Jahre Ramsar-Konvention in Deutschland: Sitzt der Feuchtgebietsschutz auf dem trockenen ? Ber. Vogelsch. 34: 37-74.

Avizönosen in Kiefernwäldern des Nationalparks Unteres Odertal - Untersuchungen zur Strukturabhängigkeit

Dirk Treichel

TREICHEL, D. (2005): **Avizönosen in Kiefernwäldern des Nationalparks Unteres Odertal - Untersuchungen zur Strukturabhängigkeit. Otis 13, Sonderheft: 19-28.**

Die auf Punkt-Stopp-Erhebungen und umfangreichen computergestützten statistischen Auswertungen basierende Untersuchung der Avifauna in acht Kiefernwaldtypen des Nationalparks Unteres Odertal konnte für die mittlere Artenzahl, die Gesamtdichte/10 ha, die Gesamtindividuenzahl, die Individuenzahl einzelner Arten und die Artendiversität deutliche und zu großen Anteilen auch signifikante Unterschiede nachweisen. Für 32 der insgesamt 41 nachgewiesenen Arten wurden signifikante Abhängigkeiten von spezifischen Waldstrukturparametern ermittelt. Besonders hervorzuheben sind hier die Baumhöhe, der Brusthöhendurchmesser und der mittlere Baumabstand. Als Ergebnis der Untersuchung wurden weiterhin für jeden Kiefernwaldtyp typische Vogelgemeinschaften definiert. Während sich die Avizönosen des Stangenholzes und der Dickung aus nicht besonders spezifischen Arten zusammensetzen, sind die Avizönosen des Jungwuchses und des Mittleren Baumholzes sehr differenziert ausgebildet. Mit der Untersuchung konnte gezeigt werden, dass durch die horizontale Strukturierung von Kieferndickungen eine Habitatoptimierung für bestimmte Vogelarten erfolgt.



TREICHEL, D. (2005): **Bird communities in Pine forests in the Lower Oder Valley National Park - studies on structural dependence. Otis 13, Special issue: 19-28.**

Point-count studies and statistical computer supported analysis of avifauna in eight different pine forest types in the Lower Oder Valley National Park, revealed obvious, and in part significant differences, for the average number of species, total breeding density per 10 ha, total bird numbers and species diversity. Significant dependence on specific parameters of forest structure was established for 32 of 41 species recorded. The most important parameters are tree height, diameter at breast height and mean distance between trees. The study also defined typical bird communities for each pine forest type. Although the bird communities in pole plantations and thickets are not comprised of a specific species mix, those in young forest and larger mature tree stands are much differentiated. The study was able to establish that habitat optimisation could be achieved for certain species through horizontal structuring of pine thickets.

Dirk Treichel, Bahnhofstr. 1a, 16278 Angermünde/OT Greiffenberg; email: Dirk.Treichel@LUA.Brandenburg.de

Einleitung

Avifaunistische Bestandserfassungen werden in der Regel durchgeführt, um für bestimmte Arten das Vorkommen auf einer definierten Fläche zu erfassen. Untersuchungen zur Frage der Ausbildung spezieller Vogelgemeinschaften oder -gilden gibt es nur wenige. Nach umfangreichen Arbeiten von SCHUMANN (1950) und DIERSCHKE (1973) haben sich erst PASSARGE (1991), JEDICKE (1994) und FLADE (1994) wieder intensiv dem Thema Avizönosen gewidmet. Gerade die Avizönosen der von ihrem Flächenanteil her so bedeutsamen Kiefernwälder Nordostdeutschlands sind laut FLADE (1994) bisher nur unzureichend untersucht worden. Bei vielen avifaunistischen Kartierungen fehlen weiterhin genauere Informationen zur Charakterisierung des Habitats der erfassten Arten. Fragen zur Abhängigkeit des Vorkommens einer Vogelart vom Vorhandensein spezifischer Habitatstrukturen lassen sich meist nur schwer beantworten, obwohl dieser Themenkomplex eine zentrale Bedeutung für Artenschutz und Naturschutzmanagement hat. Mit dieser Arbeit soll zum einen die Abhängigkeit der für Kiefernwälder typischen Vogelarten von bestimmten Habitatstrukturen untersucht werden. Von besonderem Interesse sind dabei Strukturen, die durch spezielle Pflegemaßnahmen in Kiefernjungbeständen (Baumentnahmen auf Flächen von 25-100 m²) entstanden sind. Zum anderen steht die Frage im

Mittelpunkt, inwieweit sich die Ausbildung spezieller Vogelgemeinschaften in verschiedenen Kiefernwaldtypen nachweisen lässt.

Untersuchungsgebiet und Methode

Als Untersuchungsgebiet wurde der "Schöneberger Wald" ausgewählt, zwei Untersuchungsflächen lagen in den "Densenbergen". Beide Waldgebiete gehören zur Schutzzone II des Nationalparks und weisen großflächige Kiefernreinbestände unterschiedlicher Altersklassen auf. Im Schöneberger Wald werden daneben schwerpunktmäßig Waldüberführungsmaßnahmen auf Grundlage der Behandlungsrichtlinie "Entwicklung der Wälder im Nationalpark Unteres Odertal" umgesetzt. Im Februar 1998 wurden im Rahmen eines EU-Life Projektes ca. 30 ha Kieferndickungen kleinflächig aufgehauen (Löcherhiebe von ca. 25-150 m²), um Entwicklungsprozesse in Richtung einer größeren Naturnähe zu beschleunigen.

Auf Grund zahlreicher Vorteile (Zeitaufwand, Auswahl kleinflächiger, in ihrer Habitatstruktur homogener Untersuchungsflächen) erfolgte die Erfassung der Vogelbestände auf Grundlage des Punkt-Stopp-Verfahrens. Insgesamt wurden 60 Zählpunkte in acht unterschiedlichen Kiefernbestandestypen eingerichtet. Die Habitattypen sind mit jeweils 4 bis 14 Punkt-Stopp-Flächen in den Untersuchungen berücksichtigt worden (Tab. 1). Die kreisförmigen Aufnahmeflächen hatten jeweils eine Größe von 0,8 ha, so dass die Erfassung auf Grundlage eines begrenzten Hörradius von 50 m erfolgte. Der Außenrand der Untersuchungsfläche wurde mit farbigen Bändern markiert. Die Erfassungsdauer für jede Punkt-Stopp-Fläche betrug 15 Minuten. In dieser Zeit wurden sämtliche Vogelindividuen (sowohl Brutvögel als auch Nahrungsgäste) innerhalb der Aufnahmefläche erfasst, zusätzliche Informationen zum Geschlecht, Alter und zur Aktivität wurden ebenfalls aufgenommen. Um sowohl früh brütende Standvögel als auch spät eintreffende Zugvogelarten adäquat zu erfassen, wurden insgesamt drei Kartierdurchgänge absolviert (1.-18. April 1999; 13.-23. Mai 1999; 10.-24. Juni 1999).

Für jede Probefläche wurde der Deckungsgrad der Vegetation für jeweils 5 abgrenzbare Höhenschichten (Bereiche von 0-0,5 m; 0,5-2 m; 2-6 m; 6-10 m; > 10 m) ermittelt. Die Abschätzung des prozentualen Deckungsgrades erfolgte auf Grundlage der vegetationskundlichen Dezimalskala nach LONDO (1975 in DIERSCHKE 1994) separat für jede Schicht als gedachte senkrechte Projektion der jeweils deckenden Vegetationsteile (Äste, Blätter etc.) auf den Erdboden. In jeder Untersuchungsfläche wurden 5 Messungen mit einer Aufnahmefläche von jeweils 400 m² zur Bestimmung des Deckungsgrades in den einzelnen Höhenschichten durchgeführt. Die Aufnahmeflächen wurden zur Gewährleistung einer größtmöglichen Repräsentanz diagonal in den Punkt-Stopp-Flächen angeordnet. Mittels der Einzelmessungen wurde für jede Höhenschicht in der Untersuchungsfläche ein mittlerer Deckungsgrad (%) ermittelt. Als Diversitätsindizes für die Gesamtdeckung der 5 Bestandesschichten sind der Deckungsindex nach SHANNON-WIENER (1976) und die Evenness der Deckung berechnet worden. Die durchschnittlichen Baum- und Strauchdistanzen für die Probeflächen wurden mit Hilfe der "Point-Centered-Quarter-Method (PCQ)" nach MÜHLENBERG (1993) bestimmt. An einem Zufallspunkt in der Probefläche wurde mit dem Kompass ein Kreuz eingemessen. In den so entstandenen 4 Quadranten wurde ausgehend vom Kreuzmittelpunkt jeweils sowohl der Abstand zum nächsten Baum als auch zum nächsten Strauch bestimmt, stehendes Totholz wurde speziell ausgewiesen. Zur Herleitung der mittleren Strauch- und Baumentfernungen als Maß für die Strukturdichte wurden in jeder Punkt-Stopp -Fläche 5 PCQ-Messungen durchgeführt. Das Bestandesalter (in Jahren), die Mittelhöhe (in m) und der Brusthöhendurchmesser (BHD, in cm) wurden dem Datenspeicher Wald der Landesforstverwaltung (1998) entnommen.

Das umfangreiche Datenmaterial wurde mit dem von ANALYTICAL SOFTWARE (1998) entwickelten Computerprogramm Statistix statistisch ausgewertet. Mit einer One-way-Anova, einem Verfahren zur Durchführung multipler Mittelwertsvergleiche, wurden die 8 Kiefernwaldtypen auf Unterschiede in der Anzahl der Vogelarten überprüft. Mit diesem Verfahren wurden ebenfalls Unterschiede im Hinblick auf Dichte, Frequenz und Dominanz einzelner Vogelarten in den untersuchten Bestandestypen sowie Strukturunterschiede in den verschiedenen Kiefernwäldern ermittelt. Im Falle signifikanter Ergebnisse bei den durchgeführten One-way-Anovas sind anschließend signifikante Unterschiede zwischen mehreren Mittelwerten für Artenzahl, Dichte, Frequenz, Dominanz und die insgesamt 12 erfassten Strukturparameter mit Hilfe von post-hoc-Tests nach LSD (Least Significant Difference) lokalisiert worden. Mittels Regressionsanalysen wird das Vorhandensein ökologischer Zusammen-

Tab. 1: Übersicht über die Kontrollflächen. BHD - Brusthöhendurchmesser.

***Table 1:** Overview of the study sites. BHD - diameter breast height.*

	Bestandestyp	Definition	Anzahl Flächen
1.	Jungwuchs	bis Bestandesschluss mit max. Höhe von 2 m	5
2.	Dickung	Bestandesschluss bis BHD 8 cm	8
3.	Dickung mit horizontaler Strukturierung (Löcherhiebe)	Bestandesschluss bis BHD 8 cm	7
4.	Stangenholz	BHD 9–14 cm	7
5.	Geringes Baumholz mit gering ausgebildetem Unterstand	BHD 15–37 cm	14
6.	Geringes Baumholz mit *Prunus serotina* im Unterstand	BHD 15–37 cm	6
7.	Geringes Baumholz mit stark ausgebildetem Unterstand heimischer Arten	BHD 15–37 cm	4
8.	Mittleres Baumholz	BHD 38–50 cm	9

hänge und Abhängigkeiten überprüft. Durch die schrittweise multiple Regression wird die Beeinflussung einer bestimmten Zielgröße (abhängige Variable) von mehr als einem Faktor (unabhängige Variablen) ermittelt. In der vorliegenden Arbeit sind die Individuendichten der festgestellten Vogelarten, die Artenzahl, die Artendiversität, die Evenness und die Gesamtdichte (abhängige Variablen) mittels der stepwise multiple regression von ANALYTICAL SOFTWARE (1998) auf ihre Beeinflussung durch insgesamt 12 Strukturparameter (unabhängige Variablen) untersucht worden.

Für die untersuchten Kiefernwaldtypen wurden Avizönosen ausgeschieden, die sich aus Charakterarten 1. und 2. Ordnung, steten und häufigen Begleitern sowie dominanten Arten zusammensetzen (Tab. 2). Die Definition von Charakterarten auf statistischer Grundlage erfolgte in Anlehnung an die Klassifizierung von Leitarten nach FLADE (1994). Während FLADE ausschließlich Brutvögel als Leitarten für Lebensraumtypen benennt, werden in der vorliegenden Arbeit auch Nichtbrüter (z. B. Nahrungsgäste) zur Vogelgemeinschaft gerechnet, soweit sie in signifikant höheren Stetigkeiten im entsprechenden Kiefernwaldtyp auftreten. Da sich Charakterarten 1. Ordnung durch ihren besonderen "Treuegrad" auszeichnen, ist nach FLADE (1994) eine willkürliche Begrenzung für die Zahl an Waldtypen, in denen die Stetigkeit signifikant höher als in allen anderen Kiefernwaldtypen ist, vorzunehmen (Tab. 2).

Ergebnisse

Besiedlung verschiedener Kiefernwaldtypen durch Vögel

Die Kiefernwaldtypen mit einem geringeren Bestandesalter weisen gegenüber den Stadien mit bereits

Tab. 2: Kriterien für die Zugehörigkeit von Vogelarten zur Vogelgemeinschaft der jeweiligen Kiefernwaldtypen.

***Table 2:** Criteria for the affiliation of bird species to bird community of the respective pine forest types.*

Status	Parameter, Wert	Anforderung gemäß post - hoc - test	Bemerkungen
Charakterart 1. Ordnung	Frequenz (%): keine Vorgabe	signifikant höher in max. 3 Waldtypen	Kriterium auch bei mehr als 3 Waldtypen erfüllt, wenn die anderen Frequenzwerte auch anderen Signifikanzgruppen angehören.
Charakterart 2. Ordnung	Frequenz (%): keine Vorgabe	signifikant höher in mehr als 3 Waldtypen	Kriterium nur erfüllt, wenn mittlerer Frequenzwert deutlich höher als durchschnittlicher Wert für alle Waldtypen.
steter Begleiter	Frequenz (%): ≥ 80 %	keine Vorgabe	-
häufiger Begleiter	Frequenz (%): ≥ 50 %	keine Vorgabe	-
dominante Art	Dominanz (%): ≥ 5 %	keine Vorgabe	-

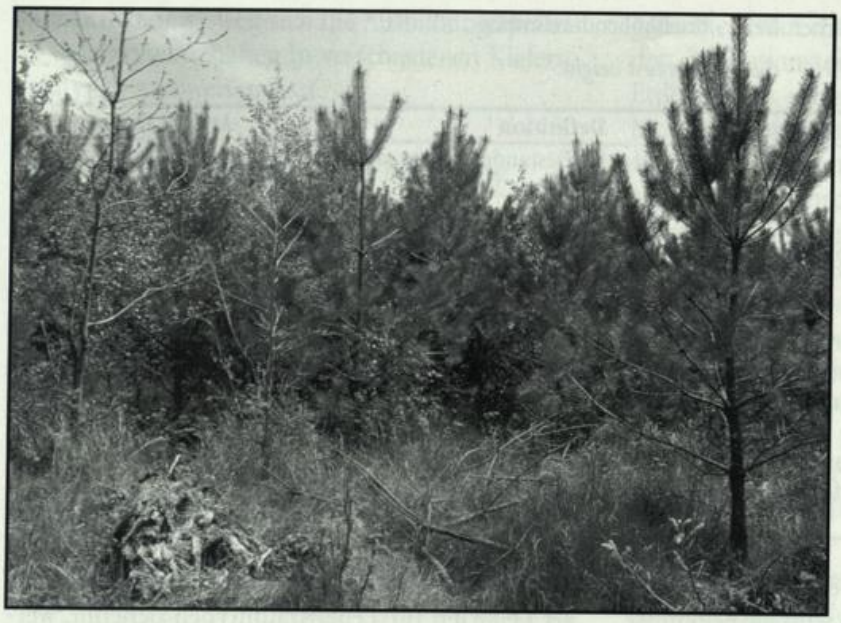


Abb. 1: Kiefernjungwuchs im Nationalpark Unteres Odertal. Mai 1997. Foto: B.Grimm.

Fig. 1: *Young Pine forest in the study area. May 1997.*

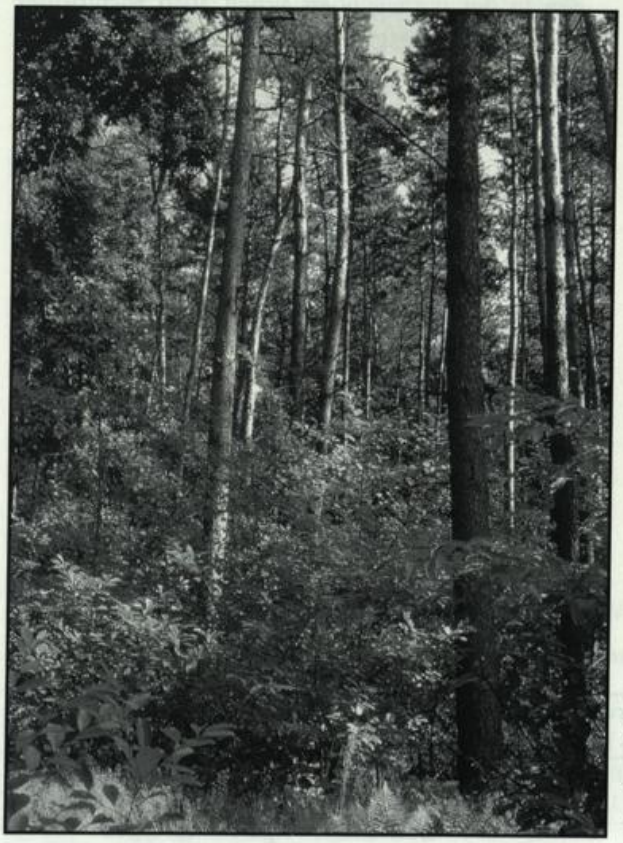


Abb. 2: Kiefernbaumholz mit einwandernder Traubenkirsche. 1.9.1997. Foto: B. Grimm.

Fig. 2: *Pine forest with invasive Black Cherry bush. 1.9.1997.*

Baumholzdimension eine insgesamt deutlich niedrigere mittlere Artenzahl auf. Eine deutliche Ausnahme bildet hier lediglich das Dickungsstadium mit Managementmaßnahmen (horizontale Strukturierung), das sich mit durchschnittlich 9,4 nachgewiesenen Arten nicht signifikant von den Geringen Baumhölzern unterscheidet. Mit durchschnittlich 6,5 bzw. 6 Arten sind die Kieferndickung bzw. das Kiefernstangenholz am artenärmsten (Abb. 3).

Die drei unterschiedlichen Ausbildungen des Geringen Baumholzes unterscheiden sich nicht signifikant voneinander, allerdings ist beim Unterstand aus *Prunus serotina* mit 9,2 die geringste Artenzahl festgestellt worden. Mit durchschnittlich 12,7 Vogelarten ist das Mittlere Baumholz der signifikant artenreichste Kiefernwaldtyp im Untersuchungsgebiet (One-way Anova mit anschließendem multiplen Mittelwertsvergleich nach LSD; FG: 7; 52; F: 4,79; p: 0,0003; Abb. 3).

Tab. 3: Signifikante Abhängigkeit ausgewählter Vogelarten (Vertreter der jeweiligen Avizönosen) in Kiefernwäldern von bestimmten Strukturparametern. Höhe - Mittelhöhe; BHD - Brusthöhendurchmesser (in 1,3 m Höhe); DistB - mittlerer Baumabstand; DistS - mittlerer Strauchabstand; Baum 1 - Deckungsgrad der Vegetation in 6-10 m Höhe; Baum 2 - Deckungsgrad der Vegetation > 10 m Höhe; Str 1 - Deckungsgrad der Vegetation in 0-0,5 m Höhe; Str 2 - Deckungsgrad der Vegetation in 0,5-2 m Höhe; Str 3 - Deckungsgrad der Vegetation in 2-6 m Höhe; Toth - Anteil stehenden Totholzes im Bestand; Divind - Diversitätsindex nach Shannon-Wiener für die Gesamtdeckung; R2 - Bestimmtheitsmaß. Signifikante Einflüsse wurden mittels einer stepwise multiple regression ermittelt, angegeben ist jeweils die Irrtumswahrscheinlichkeit p; signifikante Abhängigkeiten mit einem p - Wert < 0,05 % sind unterstrichen und in Fettdruck dargestellt.

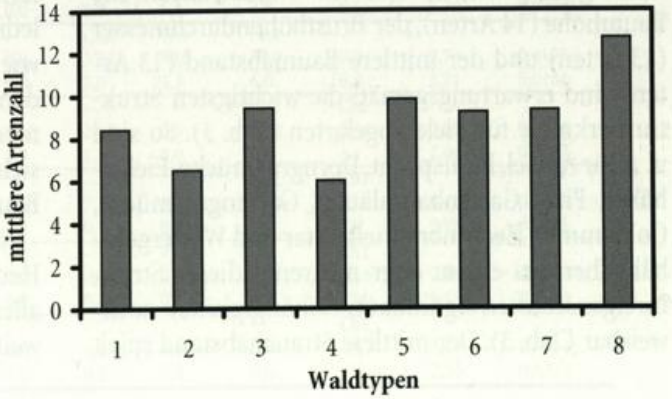
Table 3: *Significant dependencies of selected bird species in pine forrests of particular structural parameters.*

Art	Höhe	BHD	DistB	DistS	Baum 1	Baum 2	Str 1	Str 2	Str 3	Toth	Divind
Amsel	**0.0472**	**0.0354**	0.9630	0.4649	0.9588	**0.0121**	0.1848	0.9202	0.5022	0.0521	0.6965
Blaumeise	0.3717	0.3591	0.3911	0.1273	0.0804	0.4134	0.2601	0.1785	0.7887	0.7668	0.7345
Buntspecht	0.9942	**0.0008**	**0.0199**	0.3402	**0.0449**	**0.0093**	0.2983	0.6092	0.8226	0.9628	0.8992
Buchfink	0.5460	0.6332	0.7730	**0.0006**	**0.0002**	**0.0002**	0.7536	0.9606	0.3437	0.5033	0.5063
Dorngrasmücke	**0.0346**	**0.0169**	0.7587	0.4802	0.9278	0.1420	0.7092	**0.0001**	0.8547	0.8535	**0.0004**
Eichelhäher	**0.0494**	0.3146	**0.0084**	**0.0284**	0.5276	0.7482	0.5002	0.3307	0.8828	0.3388	**0.0287**
Fitis	**0.0085**	0.0552	**0.00**	0.8705	0.7914	**0.0001**	0.6648	0.5206	0.2693	0.8333	0.5744
Gartenbaumläufer	**0.0197**	**0.0026**	0.3507	0.6741	0.9786	0.8491	0.3422	0.4416	0.9879	0.5712	0.1790
Gartengrasmücke	0.9135	0.6519	**0.00**	0.7170	0.6448	0.9791	0.9546	**0.0356**	0.5212	0.8050	**0.0371**
Goldammer	0.9658	0.9877	**0.00**	0.9773	0.0692	0.4001	0.3945	0.1298	0.2257	0.7079	0.2517
Heckenbraunelle	**0.00**	0.1030	0.3382	0.2704	0.2330	0.0834	**0.0018**	**0.0194**	**0.0004**	0.8265	0.3515
Kleiber	0.4734	0.8690	0.8972	**0.0361**	0.7515	0.4609	0.9953	**0.0274**	0.5213	0.8479	**0.0490**
Kohlmeise	0.9193	0.7546	**0.0024**	**0.00**	0.8450	0.8911	**0.0111**	0.3471	0.3405	0.1454	0.2733
Mönchsgrasmücke	0.8962	0.9058	0.8961	0.7075	0.8677	0.7209	**0.0286**	0.8795	0.5276	0.6876	**0.0003**
Rotkehlchen	0.5843	0.8650	0.4681	0.6656	0.60	0.1403	0.7694	0.7193	0.5012	0.6521	**0.0085**
Star	**0.0029**	**0.0001**	0.2451	0.3881	0.3314	0.7570	0.6989	0.6593	0.8658	0.7723	0.1198
Sumpfmeise	0.9358	**0.0041**	0.8664	0.7049	**0.0005**	**0.0002**	**0.0043**	**0.0177**	**0.0271**	**0.0428**	**0.0004**
Tannenmeise	0.2094	0.4057	0.4928	0.4764	0.6671	0.2386	0.2262	0.1735	0.1758	0.8435	0.5758
Waldbaumläufer	0.4537	0.9430	0.0978	**0.0425**	0.4907	0.2180	0.5075	0.8359	0.1159	0.4531	0.6403
Weidenmeise	**0.0495**	0.1035	0.8185	0.4338	0.5479	0.4142	0.8387	0.8301	0.4850	0.9374	0.8555
Wintergoldhähnchen	**0.00**	**0.0010**	**0.0114**	**0.0143**	0.4585	0.2432	0.4991	0.8308	0.7126	**0.0042**	0.3302
Waldlaubsänger	0.9497	0.9926	0.1174	0.1844	0.1641	**0.0134**	0.9332	**0.0113**	**0.0006**	0.2388	0.2137
Zaunkönig	**0.00**	0.2299	0.1954	0.2483	0.5672	0.1668	0.9427	0.3262	*0.0963*	0.9801	0.4011
Zilpzalp	0.3203	**0.0153**	0.3695	**0.00**	0.9532	0.9249	0.4143	0.9833	**0.0010**	0.7584	**0.00**
Gesamtanzahl (Arten)	14	13	13	8	6	9	4	8	4	3	10

Diese Klassifizierung zeigt sich annährend auch bei der Gesamtdichte/10 ha (FG: 7; 52; F: 3,84; p: 0,0020), der Gesamtindividuenzahl (FG: 7; 52; F: 3,84; p: 0,0020) und der Artendiversität (Shannon-Wiener Index; FG: 7; 52; F: 3,71; p: 0,0025). Die signifikant geringsten Werte sind hier im Stangenholz und der Kieferndickung anzutreffen, während das Mittlere Baumholz bei den Vögeln die höchste Dichte, Individuenzahl und Artendiversität aufweist.

Abb. 3: Mittlere Artenzahl in acht Kiefernwaldtypen des Nationalparks Unteres Odertal. Waldtypen: 1 - Jungwuchs, 2 - Dickung, 3 - Dickung mit horizontaler Strukturierung, 4 - Stangenholz, 5 - Geringes Baumholz mit gering ausgebildetem Unterstand, 6 - Geringes Baumholz mit Unterstand aus Spätblühender Traubenkirsche, 7 - Geringes Baumholz mit stark ausgebildetem Unterstand heimischer Arten, 8 - Mittleres Baumholz.

Fig. 3: *Mean number of species in eight types of pine forest in the Lower Oder Valley National Park.*



Tab. 4 (gegenüberliegende Seite): Status, Frequenz und Dominanz der zu den Vogelgemeinschaften in acht untersuchten Kiefernwaldtypen des Nationalparks Unteres Odertal gehörenden Vogelarten. Waldtypen: 1 - Jungwuchs, 2 - Dickung, 3 - Dickung mit horizontaler Strukturierung, 4 - Stangenholz, 5 - Geringes Baumholz mit gering ausgebildetem Unterstand, 6 - Geringes Baumholz mit Unterstand aus Spätblühender Traubenkirsche, 7 - Geringes Baumholz mit stark ausgebildetem Unterstand heimischer Arten, 8 - Mittleres Baumholz. Abkürzungen: Freq. - Frequenz (%), Dom. - Dominanz (%), Ch1 - Charakterart 1. Ordnung, Ch2 - Charakterart 2. Ordnung, doA - dominante Art, sBg - steter Begleiter, hBg - häufiger Begleiter; F = Wert der F-Verteilung, p = Irrtumswahrscheinlichkeit (One-way Anova mit anschließendem multiplen Mittelwertsvergleich; Freiheitsgrad jeweils 7; 52).

Table 4 (opposite page): *Status, frequency, and dominance of species in the bird communities of eight pine forest types of the Lower Oder Valley National Park.*

Von den insgesamt 41 während der Punkt-Stopp-Untersuchung erfassten Vogelarten sind für 16 Arten innerhalb der acht untersuchten Kiefernwaldtypen mittels One-way Anova mit anschließendem multiplen Mittelwertsvergleich nach LSD signifikant unterschiedliche Individuendichten nachweisbar. Während Goldammer (FG: 7; 52; F: 5,54; p: 0,0001), Garten- (FG: 7; 52; F: 4,96; p: 0,0002) und Dorngrasmücke (FG: 7; 52; F: 2,52; p: 0,0262) ihre höchsten Dichten im Jungwuchs erreichen, besiedeln Kohlmeise (FG: 7; 52; F: 3,03; p: 0,0095) und Buchfink (FG: 7; 52; F: 5,04; p: 0,0002) das Mittlere Baumholz in maximaler Dichte. Interessant ist auch die unterschiedliche Einnischung von Garten- und Waldbaumläufer. Der Waldbaumläufer (FG: 7; 52; F: 2,57; p: 0,0236) ist in seinem Vorkommen im wesentlichen auf die drei verschiedenen Typen des Geringen Baumholzes beschränkt, der Gartenbaumläufer (FG: 7; 52; F: 3,16; p: 0,0074) wurde dagegen ausschließlich im Mittleren Baumholz nachgewiesen.

Bedeutung der Kiefernwaldstruktur für die Dichte einzelner Vogelarten

Für 32 der insgesamt 41 erfassten Vogelarten konnte im Zuge einer multiplen Regressionsanalyse die Abhängigkeit der Individuendichte von bestimmten Struktureigenschaften nachgewiesen werden. Interessanterweise gibt es dabei mit Ausnahme von Weidenmeise und Zaunkönig keine identischen Abhängigkeitsmuster von der Waldstruktur. Die Baumhöhe (14 Arten), der Brusthöhendurchmesser (13 Arten) und der mittlere Baumabstand (13 Arten) sind erwartungsgemäß die wichtigsten Strukturmerkmale für viele Vogelarten (Tab. 3). So sind u. a. für Amsel, Buntspecht, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Fitis, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Goldammer, Heckenbraunelle, Star und Wintergoldhähnchen bei einem oder mehreren dieser Struktureigenschaften signifikante Abhängigkeiten nachweisbar (Tab. 3). Der mittlere Strauchabstand spielt im Hinblick auf die Habitatstruktur nur bei wenigen Arten wie Buchfink, Eichelhäher, Kleiber oder Kohlmeise eine größere Rolle. Interessant sind die artspezifischen Abhängigkeiten von der Ausbildung bzw. dem Deckungsgrad einer der 5 vertikalen Bestandesschichten. Während Buntspecht und Buchfink von dem Deckungsgrad der beiden Baumschichten in ihrem Vorkommen beeinflusst werden, spielt bei Dorn- und Gartengrasmücke nur die Ausbildung der 2. Strauchschicht eine Rolle (Tab. 3). Bei der Heckenbraunelle wird die Habitateignung im wesentlichen durch die 3 Strauchschichten beeinflusst. Das Vorkommen der Sumpfmeise ist von der Ausbildung sämtlicher Bestandesschichten abhängig. Für das Vorkommen von Zilpzalp und Waldlaubsänger ist der Deckungsgrad der obersten Strauchschicht von Bedeutung, letztgenannte Art zeigt zudem eine Abhängigkeit von der Ausbildung der 2. Baum- und Strauchschicht. Die nachgewiesenen Grasmückenarten sind von der Diversität der Gesamtdeckung (Shannon-Wiener-Index) abhängig. Dieser Habitatparameter spielt auch für Eichelhäher, Kleiber, Rotkehlchen, Sumpfmeise und Zilpzalp eine Rolle (Tab. 3).

Charakteristische Vogelgemeinschaften verschiedener Kiefernwaldtypen

Der Grad der Ausbildung spezifischer Vogelgemeinschaften stellt sich für die acht untersuchten Kiefernwaldtypen sehr unterschiedlich dar. Die Kieferndickung und das Kiefernstangenholz werden lediglich durch dominante Arten charakterisiert, die wie z. B. Kohlmeise, Amsel und Rotkehlchen auch in den meisten anderen Kiefernwaldtypen vorkommen (Tab. 4). Sehr differenzierte Avizönosen lassen sich hingegen für den Jungwuchs und das Mittlere Baumholz beschreiben.

Für den Jungwuchs wurden mit Fitis, Goldammer, Heckenbraunelle, Garten- und Dorngrasmücke allein fünf Charakterarten 1. Ordnung ermittelt, weiterhin jeweils zwei dominante Arten und häufige

	Waldtyp									
Art	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**F**	**p**
Parameter (%)										
Fitis	Ch1	doA	Ch1	-	-	-	-	-		
Freq.	100,0	62,5	100,0	14,3	0,0	16,7	0,0	22,2	12,37	0,0000
Dom.	37,9	14,3	23,1	1,2	0,0	1,3	0,0	1,1	25,56	0,0000
Goldammer	Ch1	-	-	-	-	-	-	-		
Freq.	100,0	0,0	14,3	28,6	21,4	0,0	0,0	22,2	4,78	0,0003
Dom.	12,8	0,0	1,0	0,0	1,2	0,0	0,0	1,6	10,11	0,0000
Heckenbraunelle	Ch1	-	Ch1	-	-	-	-	-		
Freq.	80,0	37,5	100,0	0,0	14,3	0,0	25,0	33,3	6,45	0,0000
Dom.	6,9	3,5	10,7	0,0	0,8	0,0	1,0	1,7	6,76	0,0000
Gartengrasmücke	Ch1	-	-	-	-	-	-	-		
Freq.	60,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,0	11,1	4,56	0,0005
Dom.	4,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	6,22	0,0000
Dorngrasmücke	Ch1	-	-	-	-	-	-	-		
Freq.	40,0	0,0	0,0	0,0	7,1	0,0	0,0	0,0	2,52	0,0262
Dom.	4,5	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	3,82	0,0020
Amsel	hBg	doA	doA	doA	-	doA	doA	hBg		
Freq.	60,0	75,0	71,4	57,1	21,4	66,7	50,0	55,6	1,27	0,2842
Dom.	4,7	15,6	6,8	8,6	2,1	7,2	7,2	2,5	3,39	0,0047
Rotkehlchen	hBg	doA	sBg	doA	-	hBg	doA	sBg		
Freq.	60,0	62,5	85,7	42,9	42,9	50,0	75,0	88,9	1,2	0,3206
Dom.	4,2	7,5	7,6	5,5	4,2	3,6	6,2	6,2	0,54	0,7988
Weidenmeise	doA	doA	doA	-	-	-	-	-		
Freq.	60,0	50,0	57,1	28,6	21,4	0,0	25,0	22,2	1,33	0,2530
Dom.	5,0	8,4	5,6	2,6	2,2	0,0	2,1	2,2	1,74	0,1197
Kohlmeise	doA	doA	-	doA	Ch2	Ch1	Ch1	Ch1		
Freq.	60,0	50,0	42,9	57,1	92,9	100,0	100,0	100,0	3,12	0,0079
Dom.	6,7	7,9	2,6	17,2	11,8	18,7	11,9	11,1	2,45	0,0297
Eichelhäher	-	doA	-	-	doA	-	-	-		
Freq.	0,0	62,5	28,6	14,3	28,6	33,3	25,0	33,3	1	0,4400
Dom.	0,0	8,3	2,2	1,2	5,4	2,1	1,0	1,3	1,05	0,4082
Wintergoldhähnchen	-	doA	doA	doA	sBg	doA	doA	-		
Freq.	20,0	50,0	57,1	57,1	85,7	66,7	50,0	33,3	1,49	0,1926
Dom.	1,1	9,9	6,4	13,0	13,4	8,9	8,2	1,5	1,37	0,2367
Buchfink	-	doA	-	doA	Ch2	Ch2	Ch2	Ch2		
Freq.	20,0	37,5	42,9	57,1	85,7	100,0	100,0	88,9	3,65	0,0028
Dom.	1,1	5,5	4,0	9,1	9,5	17,1	11,9	9,8	2,95	0,0111
Buntspecht	-	-	Ch2	-	hBg	-	hBg	Ch1		
Freq.	0,0	25,0	71,4	28,6	50,0	33,3	50,0	88,9	2,58	0,0230
Dom.	0,0	2,6	4,9	4,1	4,7	3,3	4,1	6,4	0,93	0,4887
Mönchsgrasmücke	-	-	Ch2	-	Ch2	Ch1	doA	Ch2		
Freq.	20,0	12,5	71,4	28,6	64,3	100,0	50,0	66,7	2,89	0,0124
Dom.	1,1	0,9	8,7	2,6	6,8	8,9	7,2	6,8	2,17	0,0498
Tannenmeise	-	-	hBg	doA	doA	hBg	hBg	-		
Freq.	40,0	37,5	57,1	42,9	71,4	50,0	50,0	33,3	0,61	0,7445
Dom.	2,5	4,4	4,8	6,9	6,7	4,0	3,9	2,0	0,82	0,5739
Zilpzalp	-	-	-	doA	Ch2	Ch2	Ch2	Ch2		
Freq.	40,0	0,0	28,6	28,6	85,7	100,0	100,0	88,9	8,63	0,0000
Dom.	2,2	0,0	2,7	5,0	8,4	9,8	17,9	6,8	6,29	0,0000
Waldlaubsänger	-	-	-	doA	-	-	-	-		
Freq.	0,0	12,5	0,0	14,3	21,4	16,7	0,0	22,2	0,52	0,8139
Dom.	0,0	1,3	0,0	7,5	1,7	0,9	0,0	1,6	0,78	0,6060
Blaumeise	-	-	-	doA	-	-	-	-		
Freq.	40,0	12,5	0,0	28,6	35,7	16,7	25,0	44,4	0,85	0,5485
Dom.	3,3	2,8	0,0	5,3	3,3	1,3	1,0	2,7	0,61	0,7411
Zaunkönig	-	-	-	-	Ch1	Ch1	Ch2	Ch1		
Freq.	0,0	0,0	14,3	0,0	71,4	66,7	50,0	77,8	6,64	0,0000
Dom.	0,0	0,0	1,0	0,0	5,9	6,4	3,8	6,1	5,74	0,0001
Waldbaumläufer	-	-	-	-	Ch2	Ch1	Ch1	-		
Freq.	0,0	0,0	14,3	0,0	35,7	50,0	50,0	0,0	2,73	0,0173
Dom.	0,0	0,0	0,8	0,0	3,0	4,3	6,0	0,0	2,74	0,0168
Kleiber	-	-	-	-	-	-	Ch2	Ch1		
Freq.	0,0	0,0	0,0	14,3	21,4	0,0	25,0	55,6	2,58	0,0233
Dom.	0,0	0,0	0,0	1,2	1,3	0,0	1,0	3,1	2,06	0,0647
Sumpfmeise	-	-	-	-	-	-	Ch2	Ch1		
Freq.	0,0	0,0	0,0	14,3	7,1	0,0	25,0	55,6	3,4	0,0046
Dom.	0,0	0,0	0,0	1,2	0,5	0,0	1,0	3,9	2,98	0,0105
Star	-	-	-	-	-	-	-	Ch1		
Freq.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	55,6	7,89	0,0000
Dom.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,0	6,65	0,0000
Gartenbaumläufer	-	-	-	-	-	-	-	Ch1		
Freq.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	33,3	3,16	0,0074
Dom.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	2,56	0,0243

Begleiter. Das Mittlere Baumholz weist die höchste Zahl an Charakterarten 1. Ordnung (Gartenbaumläufer, Star, Sumpfmeise, Kleiber, Zaunkönig, Buntspecht und Kohlmeise) auf. Zur Vogelgemeinschaft dieses Kiefernwaldtyps gehören ebenfalls drei Charakterarten 2. Ordnung (Buchfink, Mönchsgrasmücke und Zilpzalp) und jeweils ein steter bzw. häufiger Begleiter (Tab. 4). Eine Besonderheit bei der Ausbildung von Vogelgemeinschaften stellt die Dickung mit strukturierenden Maßnahmen (Löcherhiebe) dar. Hier treten mit Fitis und Heckenbraunelle zwei Charakterarten 1. Ordnung auf, die auch für den Jungwuchs typisch sind. Mönchsgrasmücke (Charakterart 2. Ordnung) und Rotkehlchen (steter Begleiter) treten in diesem Bestandestyp mit entsprechend hohen Stetigkeiten auf. Zur Vogelgemeinschaft der strukturierten Kieferndickungen gehören auch Buntspecht (Charakterart 2. Ordnung), Tannenmeise (häufiger Begleiter) und Amsel, Wintergoldhähnchen sowie Weidenmeise als dominante Arten. Die Vogelgemeinschaften der drei Typen des Geringen Baumholzes setzen sich aus Vogelarten mit einem recht unterschiedlichen Status zusammen. Allen Bestandestypen gemeinsam ist das Vorkommen von Zaunkönig, Kohlmeise, Buchfink, Zilpzalp und Waldbaumläufer als Charakterart 1. bzw. 2. Ordnung (Tab. 4). Tannenmeise und Wintergoldhähnchen treten in den geringen Kiefernbaumhölzern als dominante Art bzw. steter oder häufiger Begleiter auf. Die Vogelgemeinschaft des Geringen Baumholzes mit stark ausgebildetem Unterstand aus heimischen Arten zeigt mit Kleiber und Sumpfmeise als Charakterarten 2. Ordnung bereits große Ähnlichkeiten mit der Avizönose des Mittleren Baumholzes.

Diskussion

Die in der vorliegenden Arbeit statistisch nachgewiesene Abhängigkeit der Vogelwelt von bestimmten Vegetationsstrukturen wird auch von anderen Autoren bestätigt. Nach SCHUMANN (1950) hängt die Vorliebe von Vogelarten für bestimmte Waldgesellschaften von der Dichte, der Wuchsform und der Ausbildung der Kraut-, Strauch- und Baumschicht des jeweiligen Waldes ab. Als entscheidende Einflussgröße für die Eignung eines Waldes als Nahrungs- und Fortpflanzungsrevier sieht SCHUMANN das Bestandesalter. Aus seinen Untersuchungen folgert DIERSCHKE (1968) ebenfalls, dass Siedlungsdichte und Artenzahl durch die Struktur des Waldes beeinflusst werden. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1962) misst der Strauchschicht für das Vorkommen von Vogelarten eine ganz besondere Bedeutung bei, da von ihr das Niststättenangebot wesentlich abhängt. Auch die Untersuchungen im Nationalpark Unteres Odertal haben diese Beziehung bestätigt. Ein Viertel der erfassten Vogelarten wird signifikant von der Deckungsdiversität der vertikalen Bestandesschichten beeinflusst. Auch ERDELEN (1978) hat bei seinen Untersuchungen zwischen der Gesamtabundanz, der Artenzahl und der Artendiversität des Vogelbestandes einerseits und allen Diversitätsindizes für die Strukturelemente der Vegetation andererseits statistisch gesicherte Korrelationen festgestellt. Die vorliegende Arbeit ist bezüglich der Abhängigkeit der Artenzahl, der Artendiversität und der Gesamtdichte von dem Diversitätsindex (nach Shannon-Wiener) für die Gesamtdeckung zum selben Ergebnis gekommen.

Die für die Arten der Vogelgemeinschaft des Jungwuchses ermittelten Frequenzen und Dominanzen entsprechen weitestgehend den von DIERSCHKE (1973) genannten Werten. Die höheren Dominanzwerte für Dorn- und Gartengrasmücke bei den eigenen Untersuchungen sind offensichtlich auf die z. T. in den Jungwuchsflächen des Schöneberger Waldes eingestreuten Weißdorn- und Schlehengebüsche zurückzuführen. FLADE (1994) weist ebenfalls auf die starke Dominanz des Fitis in den Kiefernjungbeständen hin. Auch Rotkehlchen und Amsel nennt FLADE als charakteristische Mitglieder der Vogelgemeinschaft des Kiefernjungwuchses. Da sich dieser Autor jedoch lediglich auf Brutvögel bezieht, fehlen die in der eigenen Untersuchung als dominante Arten festgestellten Höhlenbrüter Kohl- und Weidenmeise.

Nach FLADE (1994) ist der Fitis die dominierende Art der Kieferndickung, DIERSCHKE (1973) hat die höchsten Dichten dieser Art in Kieferndickungen festgestellt. Die bei den eigenen Untersuchungen zunächst überraschende Feststellung des Eichelhähers in diesem jungen Kiefernstadium wird durch die Arbeit von DIERSCHKE (1973) bestätigt. Die Feststellung von Eichennaturverjüngung aus Hähersaat in Kieferndickungen zeigt die regelmäßige Nutzung dieses Waldtyps durch den Eichelhäher. Die für die Kieferndickungen des Schöneberger Waldes ermittelten Frequenzen und Dominanzen der Buschbrüter Amsel und Rotkehlchen werden sowohl von FLADE (1994) als auch von DIERSCHKE (1973) genannt. Während DIERSCHKE für die Dickung mit insgesamt 20 Arten nach dem 60-90 jährigen

Baumholz die höchste Artenzahl ermittelt hat, weist THIERY (1991) wie auch die vorliegende Arbeit für die Kieferndickung die niedrigste Artensumme aus.

Die speziell mit Löcherhieben vorstrukturierten Kieferndickungen sind nicht mit anderen Untersuchungen vergleichbar. Die speziell ausgebildete Vogelgemeinschaft ist u. a. auf das ideale Brutplatzangebot (abgelegte Kiefernstämme) zurückzuführen. Arten wie Mönchsgrasmücke und Rotkehlchen treten hier nachweislich als Brutvögel auf. Andere zur Avizönose gehörende Arten sind wie der Buntspecht regelmäßige Nahrungsgäste und profitieren von der hohen, auf den plötzlichen Totholzanfall zurückzuführenden Insektendichte.

Die Vogelgemeinschaft des Stangenholzes ist nach den eigenen Untersuchungen sehr indifferent und setzt sich ausschließlich aus dominanten Arten zusammen. Auch FLADE (1994) stellt fest, dass sich Kiefernstangenhölzer durch keine eigene charakteristische Artengruppe auszeichnen und extrem arten- und individuenarm sind.

Kohlmeise und Buchfink werden auch von FLADE (1994) und DIERSCHKE (1973) als Charakterarten des Geringen Kiefernbaumholzes mit gering ausgebildetem Unterstand genannt. Beide geben jedoch für die Kohlmeise deutlich geringere Dominanzwerte an, die Dominanz des Buchfinken ist dagegen bei DIERSCHKE dreifach höher. Im Übergang vom Stangenholz zum Baumholz ist ein deutlicher Anstieg der Artenzahl festzustellen. Die mittlere Artenzahl stieg bei den eigenen Untersuchungen im Nationalpark Unteres Odertal von 6,0 (Stangenholz) auf 9,8 (Geringes Baumholz mit gering ausgebildetem Unterstand) an. DIERSCHKE (1973) stellt eine Zunahme um insgesamt 7 Arten fest. HANSTEIN & STURM (1986) geben für das Baumholz 8 Arten mehr als für das Stangenholz an.

Der Waldtyp Geringes Baumholz mit Unterstand aus Spätblühender Traubenkirsche ist von den anderen Autoren nicht untersucht worden. Die charakteristische Vogelgemeinschaft ähnelt der des Geringen Baumholzes mit gering ausgebildetem Unterstand.

Die in der vorliegenden Arbeit zur Vogelgemeinschaft des Geringen Kiefernbaumholzes mit stark ausgebildetem Unterstand aus heimischen Laubhölzern gezählten Arten werden überwiegend auch von DIERSCHKE (1973) für diesen Kiefernwaldtyp genannt. Bei DIERSCHKE fehlen lediglich Kleiber und Sumpfmeise, die er erst in älteren laubholzreichen Kiefernforsten festgestellt hat.

Die euryöken Arten Kohlmeise, Buchfink, Rotkehlchen und Amsel sind auch von DIERSCHKE (1973), FLADE (1994) und HANSTEIN & STURM (1986) als charakteristisch für die Kiefernwälder des Mittleren Baumholzes beschrieben worden. Die festgestellten Dominanz- und Frequenzwerte variieren dabei zum Teil erheblich. Die in der vorliegenden Arbeit als charakteristische Arten für das Mittlere Baumholz nachgewiesenen Höhlenbrüter Buntspecht, Kleiber, Sumpfmeise, Star und Gartenbaumläufer werden vollständig lediglich bei DIERSCHKE (1973) für das Mittlere Baumholz als Charakterarten benannt. Bei THIERY (1991) gehört nur der Kleiber zur Vogelgemeinschaft des Mittleren Kiefernbaumholzes, HANSTEIN & STURM (1986) führen nur den Gartenbaumläufer und FLADE (1994) den Star als typische Art dieses Bestandestyps an. Die große Bedeutung von Kiefernalthölzern wird außer von der vorliegenden Arbeit und DIERSCHKE (1973) von den anderen Autoren damit nicht in diesem Umfang bestätigt. Laut FLADE (1994) sind laubholzreiche Kiefernforste die mit Abstand artenreichsten und am dichtesten besiedelten Nadelwälder. Sie weisen auch die höchsten Diversitätswerte auf. Von den nach FLADE insgesamt 82 festgestellten Brutvogelarten können 72 als Waldvögel im weiteren Sinne gelten. Die hohe Artenvielfalt des Mittleren Baumholzes konnte auch im Rahmen der eigenen Untersuchungen nachgewiesen werden. Die mittlere Artenzahl von 12,7 Arten/Probefläche ist die höchste aller Kiefernwaldtypen. Insgesamt sind 29 verschiedene Vogelarten im Mittleren Baumholz festgestellt worden.

Literatur

ANALYTICAL SOFTWARE (1998): Statistix for Windows. User's manual. Tallahassee.

DIERSCHKE, F. (1968): Vogelbestandsaufnahmen in Buchenwäldern des Wesergebirges im Vergleich mit Ergebnissen aus Wäldern der Lüneburger Heide. Mitt. Flor. Sozio. Arb. 13: 172-194.

DIERSCHKE, F. (1973): Die Sommervogelbestände nordwestdeutscher Kiefernforsten. Vogelwelt 94: 201-225.

DIERSCHKE, H. (1994): Pflanzensoziologie. Stuttgart.

ERDELEN, M. (1978): Quantitative Beziehungen zwischen Avifauna und Vegetationsstruktur. Diss., Math.-naturwiss. Fak. Universität Köln.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Aarau.

HANSTEIN, U. & K. STURM (1986): Waldbiotopkartierung im Forstamt Sellhorn - Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. In: Der Niedersächsische Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Aus dem Walde. Mitteilungen aus der Niedersächsischen Landesforstverwaltung 40. Hannover.

JEDICKE, E. (1994): Ornithologische Punktaufnahmen und Erfassung der Habitatstruktur im Wald: Untersuchung von Habitatstruktur und Planungsanwendung. Natursch. Landschaftspl. 26: 53-59.

LANDESFORSTVERWALTUNG BRANDENBURG (1998): Datenspeicher Wald: Amt für Forstwirtschaft Eberswalde, Oberförsterei Schwedt/Oder, Revier Crussow und Revier Criewen. Potsdam.

MÜHLENBERG, M. (1993): Freilandökologie. Heidelberg, Wiesbaden. 3. Aufl.

PASSARGE, H. (1991): Avizönosen in Mitteleuropa. Ber. ANL, Beih. 8.

SCHUMANN, H. (1950): Die Vögel der Eilenriede in Hannover und ihre Beziehungen zu den Pflanzengesellschaften dieses Waldes. Jber. Naturhist. Ges. Hannover 99-101: 147-182.

SHANNON, C. E. & W. WIENER (1976): Mathematische Grundlagen der Informationstheorie. Oldenburg, München, Wien.

THIERY, J. (1991): Die Avifauna in schlagweisem Hochwald und naturnah bewirtschafteten Flächen des Gräfl. Bernstorff'schen Forstamtes Gartow. Diplomarb., Fachhochsch. Hildesheim/Holzminden, FB Forstwirtsch. Göttingen.

TREICHEL, D. (2000): Avizönosen in Kiefernwäldern des Nationalparks Unteres Odertal - Untersuchungen zur Strukturabhängigkeit. Diplomarb., Hochsch. Vechta, Institut für Naturschutz und Umweltbildung.

Otis 13 (2005), Sonderheft: 29-42

Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt

Jochen Bellebaum, Winfried Dittberner, Stefan Fischer, Angela Helmecke & Joachim Sadlik

BELLEBAUM, J., W. DITTBERNER, S. FISCHER, A. HELMECKE & J. SADLIK (2005): **Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt. Otis 13, Sonderheft: 29-42.**

In den Jahren 1998 bis 2000 wurden im Nationalpark "Unteres Odertal" die Brutbiologie von Wiesenbrütern, vor allem des Wachtelkönigs *Crex crex*, und der Erfolg der bisherigen Schutzmaßnahmen untersucht. Dabei erwies sich die Situation der Wiesenbrüter als noch nicht völlig befriedigend, was u. a. auf das nicht naturschutzgerechte Wasserregime zurückzuführen war. Hier werden die Ergebnisse zusammengefasst und Vorschläge für einen verbesserten Schutz von Wiesenbrütern gemacht. Die Vorschläge betreffen ein an den Erfordernissen des Naturschutzes ausgerichtetes Wasserregime, eine flexible und an die Zielarten angepasste Grünlandnutzung bzw. -pflege und eine verbesserte Gebietsbetreuung. Die künftige Nationalparkentwicklung sollte zudem durch eine Entwicklung von Wiesenbrüterlebensräumen in angrenzenden Niedermoorgebieten begleitet werden.



BELLEBAUM, J., W. DITTBERNER, S. FISCHER, A. HELMECKE & J. SADLIK (2005): **Water tables, grassland use and meadow birds in the Lower Oder valley - results of a research project. Otis 13, Special issue: 29-42.**

In the period 1998-2000, we studied the breeding biology and reproduction of meadow birds in the Lower Oder Valley National Park, above all the Corncrake *Crex crex*, in order to assess the success of conservation measures to date. The situation was not completely satisfying mainly because of an inappropriate water regime. Here we summarize the results and recommendations for improved meadow bird conservation. Our recommendations include a change in water regime that better meets the requirements of nature protection, a flexible land use of grassland in accordance with the needs of the target species, and intensified monitoring. The further development of the National Park should also be accompanied by the restoration of meadow bird habitats in adjacent lowland bog areas.

Jochen Bellebaum, Institut für angewandte Ökologie GmbH, Alte Dorfstr. 11, 18184 Neu Broderstorf; email: Bellebaum@ifaoe.de
Winfried Dittberner, PF 10 05 40, 16259 Schwedt/Oder; email: dittberner@swschwedt.de
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; email: miliaria@t-online.de
Angela Helmecke, Bölkendorfer Str. 13, 16278 Angermünde/OT Bölkendorf; email: AngelaHH@gmx.de
Joachim Sadlik, Heinrich-Heine-Ring 19, 16303 Schwedt/Oder; email: J.Sadlik@gmx.de

Einleitung

Die bedrohten Brutvogelarten der Feucht- und Nasswiesen sind in erster Linie von Wasserhaushalt und Grünlandnutzung abhängig. Deshalb sind für ihren Schutz ausreichende Wasserstände während der gesamten Brutzeit und eine an den Brutzyklus der Arten angepasste Landnutzung entscheidend (z. B. HÖTKER 1991, AWCT 2003). Gerade in Brandenburg, wo Flusstäler einen erheblichen Anteil an den Feuchtwiesenlebensräumen haben, ist die fehlende Wasserstandsdynamik in den Auen eine wichtige Rückgangsursache vieler Wiesenbrüter.

Auch im Unteren Odertal war der Schutz der dort zahlreich vorkommenden Wiesen- und Wasservögel eine wichtige historische Wurzel des Naturschutzes und führte 1980 zu ersten Schutzgebietsausweisungen in den Poldern (Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung, Naturschutzgebiet "Polder Schwedt"). Auch für den Nationalpark sind zahlreiche Brutvögel der Feuchtgebiete und besonders der Feuchtwiesen im Pflege- und Entwicklungsplan als Zielarten genannt (IUS 1999), und das Land Brandenburg nennt im Standarddatenbogen für das Europäische Vogelschutzgebiet die hier vorkommenden Wiesenbrüter ausdrücklich als zu schützende Arten. Ihre

Populationen sind zu sichern oder zu fördern, und die Schutzmaßnahmen müssen sich an ihrer positiven Wirkung messen lassen.

In den Jahren 1998 bis 2000 haben wir im Rahmen des vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) betreuten und vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsvorhabens "Bewertung des Beitrags nationaler und internationaler Naturschutzvorhaben in Deutschland zur Erhaltung stark gefährdeter Vogelarten auf landwirtschaftlich extensiv genutzten Flächen (z. B. Wachtelkönig): Zielkonflikte und Lösungswege" im Nationalpark Unteres Odertal Bestand und Brutbiologie ausgewählter Wiesenvögel untersucht (MAMMEN et al. 2005). Dabei galt es zu überprüfen, inwieweit die teilweise mit Bundesmitteln finanzierten Schutzmaßnahmen tatsächlich bedrohte Wiesenvögel wie den Wachtelkönig *Crex crex* schützen.

Material und Methoden

Zusätzlich zu den Erfassungen durch die OAG Uckermark (z. B. SADLIK 2005) wurden im Untersuchungszeitraum einmal pro Monatsdekade Bestandserhebungen der Wiesenbrüter in den fünf Poldern zwischen Lunow und Gartz/Oder durchgeführt. Das 68,4 km² große Gebiet umfasste auch die außerhalb des Nationalparks gelegenen Teile des Lunow-Stolper Trockenpolders. Beim Wachtelkönig fanden diese aufwändigen intensiveren Erfassungen nur in zwei Teilgebieten jeweils im Nordteil von Polder 10 (10,6 km²) und Polder B (9,7 km²) statt. Hier wurden auch Wachtelkönige telemetriert (z. B. HELMECKE et al. 2005) und die Vegetationsstruktur und Bodenverhältnisse in insgesamt zehn Wachtelkönigrevieren und 18 Kontrollflächen untersucht, von denen sechs in dieser Zeit nicht von Wachtelkönigen besiedelt waren. Untersuchungen zum Bruterfolg der Wiesenlimikolen, insbesondere des Kiebitz *Vanellus vanellus*, und dem Einfluss von Prädation mit systematischer Nestersuche und -kontrolle fanden im gesamten Gebiet statt und wurden durch die Nationalparkverwaltung kofinanziert.

Um den Einfluss von Wasserregime und Landnutzung zu beschreiben wurden Pegeldaten vom WSA Eberswalde und vom WBV "Welse" ausgewertet, die Landnutzung im Untersuchungsgebiet im Dekadenabstand flächendeckend erfasst und die Mahd von insgesamt 59 Wiesenflächen direkt begleitet.

Weitere Angaben zu Untersuchungs- und Auswertemethoden und weitere Ergebnisse sind MAMMEN et al. (2005) zu entnehmen.

Ergebnisse und Diskussion

Heutiger Wasserhaushalt im Unteren Odertal

Die ursprünglich durch lang anhaltende Überschwemmungen sowie ein reiches Netz an Flussarmen geprägte Aue wurde durch den Bau der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße, den Ausbau der Oder und die schrittweise Errichtung der Polderdeiche bis 1932 tiefgreifend verändert. Die Trockenpolder sind vollständig von der Oder abgeschnitten, wobei der Wasserstand im Lunow-Stolper Polder zugunsten der Ackernutzung ganzjährig stark abgesenkt ist, während das Grünland im Polder 5/6 bis in den April vernässt und kleinflächig flach überstaut ist. Die Sommerdeiche der Flutungspolder sind dagegen von Mitte November bis Mitte April geöffnet, so dass die Polder zu dieser Zeit dem Wasserregime der Oder unterliegen. Ab 1976 wurden hier aber im Zuge einer "Komplexmelioration" neue Entwässerungsgräben, Schöpfwerke und Stauanlagen gebaut und das Gebiet durch Spurplattenwege erschlossen, um eine intensivierte Landwirtschaft zu ermöglichen.

In den Flutungspoldern ist der Wasserhaushalt bei mittleren Jahresniederschlägen von nur 533 mm (gemessen in Angermünde, DWD briefl.) hauptsächlich vom Hochwasser abhängig. Hochwässer der Oder treten regelmäßig im Winter durch Eisstau und im Frühjahr nach der Schneeschmelze im Oberlauf auf. Sommerhochwasser entstehen durch Starkregen in den Einzugsgebieten von Oder bzw. Warthe. Statistisch ist alle acht Jahre mit einer Polderflutung durch ein starkes Sommerhochwasser zu rechnen (WALD et al. 1993). Wegen des sehr geringen Gefälles im Unterlauf der Oder führt außerdem Windrückstau im Odermündungsbereich zu kleineren Hochwasserereignissen (LUA 1998).

Im Normalfall sinkt der Wasserstand der Oder nach dem Frühjahrshochwasser im März/April ab und die Grünlandflächen fallen trocken. Das zeigt Abb. 1 beispielhaft für 1999. Im Juli/August tritt in einigen Jahren ein geringeres Sommerhochwasser auf (Abb. 1). Das Wasser in den Flutungspoldern wird spätestens Mitte April von der Oder abgetrennt und der Wasserspiegel sinkt zunächst durch natürliches Gefälle, wird danach aber auch durch Pumpbetrieb bis Anfang Mai in wenigen Tagen deutlich unter den Oderwasserstand abgesenkt (Abb. 1). Dabei fällt der Wasserstand innerhalb einer Woche um 50-110 cm. Bis Mitte Mai ist ein Wasserstand

von -20 bis -30 cm ü. NN, also unter Meereshöhe, erreicht. Damit verschwinden Flachwasserzonen nicht nur im Grünland, sondern auch an nahezu allen Gewässern, da ein großer Teil der natürlichen flachen Ufer bei früheren Ausbaumaßnahmen beseitigt wurde. Im Grünland zurückbleibende Vernässungsstellen trocknen im Laufe des Frühjahrs nach und nach aus.

Im April und Mai erfolgt die Ansiedlung der Brutvögel teils während und teils nach Absenkung des Wasserstandes. Eine lang anhaltende Überstauung im Frühjahr war schon früher eine wichtige Voraussetzung für hohe Wiesenvogelbestände (Succow et al. 1975, Kube 1988). Weil sich sowohl die Ankunftszeiten der Zugvögel als auch ihre Ansprüche an Bodenfeuchte und Vegetation unterscheiden, sind auch die Folgen der Absenkung unterschiedlich.

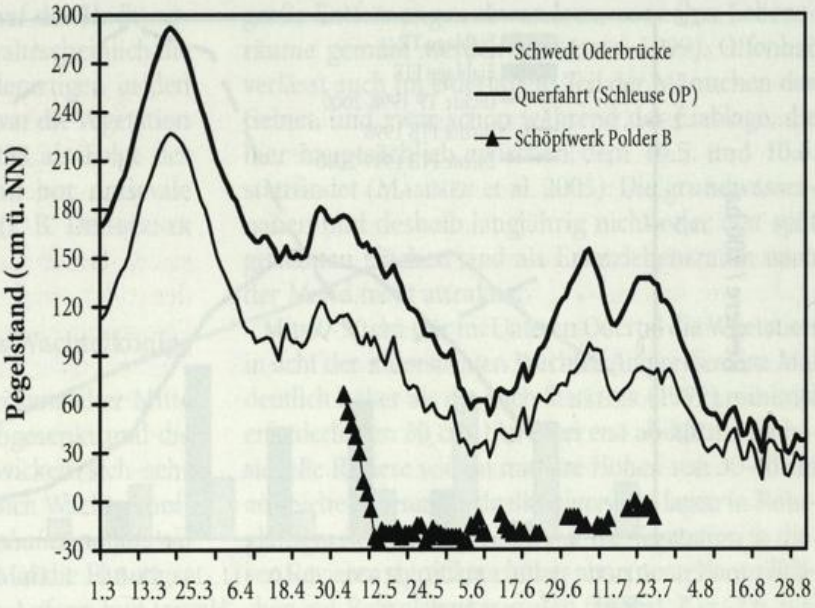


Abb. 1: Wasserstände im Polder B bei Schwedt in der Brutsaison 1999. Angegeben sind die Werte für die Pegel der Oder ober- und unterhalb des Polders und der Pegelstand am Schöpfwerk im Polder (nur während des Pumpenbetriebs). Quelle: WSA Eberswalde, Wasser- und Bodenverband "Welse".

***Fig. 1:** Water tables within polder B near the town of Schwedt in the breeding season 1999. The water levels for the River Oder above and below the polder, and at the Schöpfwerk (during pumping operations only) are given.*

Ansiedlung und Bruterfolg der Watvögel

Kiebitze und andere Limikolen finden im Frühjahr zuerst in den Trockenpoldern geeignete Bruthabitate vor. In den Flutungspoldern erfolgen Ansiedlung und Eiablage während des Abpumpens auf trockenen Erhebungen und trockenfallendem Grünland um 10 bis 20 Tage später (Abb. 2). Besonders in den zuletzt trockenfallenden Teilen der Flutungspolder, in einzelnen Jahren auch im unbedeichten Odervorland, können auch Paare aus den Trockenpoldern oder der Umgebung nach Brutverlusten Nachgelege zeitigen, was außerhalb von Schutzgebieten meist nicht möglich ist (Köster et al. 2001).

Die Mehrzahl der Gelege der Watvögel und wahrscheinlich auch ein großer Teil der Jungen fällt jedoch der Prädation zum Opfer. In den Trockenpoldern schlüpften in allen drei Jahren weniger als ein Drittel der Kiebitzgelege (Tab. 1). Nur 1998 wurde in den Flutungspoldern ein Schlupferfolg von ca. zwei Dritteln der Gelege erreicht. Weil viele Paare ihre Jungen aufzogen oder Nachgelege bebrüteten, blieb auch die Siedlungsdichte bis Ende Juni 1998 hoch (Abb. 2). Schon 1999 war der Schlupferfolg hier nicht mehr wesentlich höher als in den Trockenpoldern (Tab. 1). Nach Gelegeverlusten gaben die meisten Paare ihre Brutplätze nach kurzer Zeit wieder auf. Obwohl durch den jährlichen Hochwassereinfluss in den Flutungspoldern die Dichte des Rotfuchses *Vulpes vulpes* deutlich reduziert war (Bellebaum 2002), war in allen Poldern Prädation

Tab. 1: Brutbiologische Daten für den Kiebitz im Unteren Odertal.

***Table 1:** Lapwing breeding numbers and reproduction in the Lower Oder Valley.*

		Reviere	Nestfunde	Gelegegröße	Schlupfrate	Flügge juv./ Paar
Flutungspolder	1998	103	16		66 %	ca. 0,7
	1999	44	35	3,88	32 %	0,21
	2000	68	70	3,97	6 %	0,08
Trockenpolder	1998	34	22		27 %	
	1999	34	38	3,88	16 %	0,23
	2000	39	35	3,89	22 %	0,12

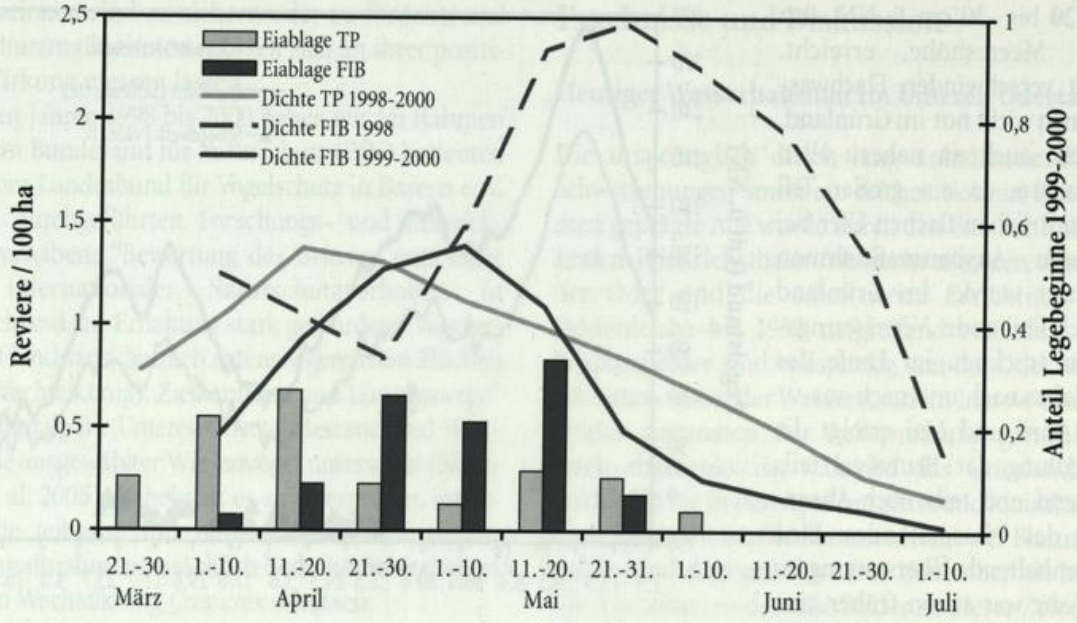


Abb. 2: Jahreszeitliches Auftreten und Legebeginne des Kiebitz im Unteren Odertal 1998-2000. TP - Trockenpolder.

Fig. 2: *Lapwing breeding density (lines) and laying dates (bars), in the flooded and dry polders respectively, 1998-2000.*

durch Raubsäuger die mit Abstand wichtigste Ursache für Gelegeverluste. In den Nassflächen der Flutungspolder wurden im Jahr 2000 vorwiegend verschiedene Marderartige als Prädatoren festgestellt. Größere Raubsäuger wie der Fuchs hatten in den Trockenpoldern einen höheren Anteil an den Gelegeverlusten (MAMMEN et al. 2005). Rabenvögel verursachten dagegen trotz ihres flächendeckenden Vorkommens nur vereinzelte Nestverluste. Durch den sinkenden Wasserstand werden nicht nur die Nester der meisten Bodenbrüter leichter für Raubsäuger erreichbar, die trockenen Flächen sind auch für Nachgelege nicht mehr attraktiv und die Vögel wandern ab. Dieser Befund gilt auch für andere Arten, z. B. für die Lachmöwe *Larus ridibundus* und wahrscheinlich auch für Enten (DITTBERNER 2005).

Direkt beeinflusst der Wasserstand das Überleben der Limikolenküken. Kiebitzfamilien hatten 1999 und 2000 deutlich höhere Erfolgschancen, wenn sie bis zum Ende der Kükenaufzucht Nassstellen erreichen konnten (Tab. 2; Vierfeldertest: $Chi^2 = 7{,}4$, $p < 0{,}01$). Im Laufe des Frühjahrs nahm der Anteil von Kiebitzfamilien mit Bruterfolg signifikant ab (Mehrfeldertest nach Brandt-Snedecor, $Chi^2 = 12{,}7$, $p < 0{,}01$). Keines der nach dem 31.5. geschlüpften Küken wurde flügge. Eine verringerte Überlebensrate bei Kiebitzküken in intensiv entwässerten Flächen stellten auch KÖSTER et al. (2001) in Schleswig-Holstein fest. Bei der Abwanderung aus solchen Flächen steigt für die Küken zudem die Gefahr, in Gräben mit steilen Ufern zu ertrinken. Einen Nahrungsmangel bereits im Frühjahr, der das Eivolumen und damit die Überlebensfähigkeit der Küken schon beim Schlupf verringern kann, konnten wir hingegen nicht feststellen (BELLEBAUM & DITTBERNER 2001).

Als Konsequenz waren die Bruterfolge beim Kiebitz und auch bei anderen Watvögeln 1999 und 2000 in allen Poldern deutlich geringer, als es zur Erhaltung der lokalen Bestände nötig wäre (vgl. MAMMEN et al. 2005). In den Flutungspoldern wurde aber im Jahr 1998 ein sehr guter Bruterfolg bei mehreren Arten festgestellt, so beim Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (DITTBERNER 1998) und beim Rotschenkel *Tringa totanus* mit mehr als einem flüggen Jungvogel pro Paar (MAMMEN et al. 2005). Auch für den Kiebitz war in den Flutungspoldern eine nahezu ausreichende Reproduktion anzunehmen (Tab. 1). Dieser offensichtliche Ausnahmefall mit höheren

Tab. 2: Aufzuchterfolg von Kiebitzfamilien im Unteren Odertal 1999-2000.

Table 2: *Rearing success of Lapwing families at different sites in the Lower Oder Valley 1999-2000.*

	Fläche ausgetrocknet	Fläche durchgehend mit Nassstellen
Erfolg	3	12
kein Erfolg	14	7

Beständen und Bruterfolgen geht auf das Hochwasser im Sommer 1997 zurück, das wahrscheinlich die Dichte der Kleinsäuger und Marderartigen in den Poldern verringert hat. Außerdem war die Vegetation der Polderwiesen im Frühjahr 1998 als Folge des Hochwassers stark verändert und bot optimale Bedingungen für viele Watvögel (z. B. DITTBERNER 1998), nicht aber für Säuger.

Ansiedlung und Habitatwahl des Wachtelkönigs

Bei Ankunft der meisten Langstreckenzieher Mitte Mai ist der Wasserstand bereits abgesenkt und die Vegetation der Polderwiesen entwickelt sich sehr schnell (Abb. 3). Erst jetzt siedeln sich Wachtelkönige und Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* an. Wachtelkönige besiedelten im Mai die Flutungspolder in hoher Dichte, aber schon Anfang Juni trat ein deutlicher Rückgang der Ruferzahlen ein (Abb. 4). Wachtelkönigmännchen können über große Entfernungen abwandern, wenn ihre Lebensräume gemäht werden (SCHÄFFER 1999). Offenbar verlässt auch im Odertal ein Teil der Männchen das Gebiet, und zwar schon während der Eiablage, die hier hauptsächlich zwischen dem 10.5. und 10.6. stattfindet (MAMMEN et al. 2005). Die grundwassernahen und deshalb langjährig nicht oder erst spät gemähten Flächen sind als Ersatzlebensraum nach der Mahd nicht attraktiv.

Mit 60-90 cm war im Unteren Odertal die Vegetation in acht der untersuchten Wachtelkönigreviere im Mai deutlich höher als die nach SCHÄFFER (1999) minimal erforderlichen 30 cm. Nur zwei erst ab Mitte Mai besiedelte Reviere wiesen mittlere Höhen von 30-40 cm auf. Sieben dieser Wachtelkönigreviere lagen in Rohrglanzgraswiesen. Mitte Mai war die Vegetation in diesen Revieren signifikant höher als in neun Kontrollflächen auf Rohrglanzgraswiesen (U-Test, $Z = -2{,}6$, $p = 0{,}01$). Als Rufplatz wurden innerhalb der Reviere zunächst Stellen gewählt, an denen die Vegetation

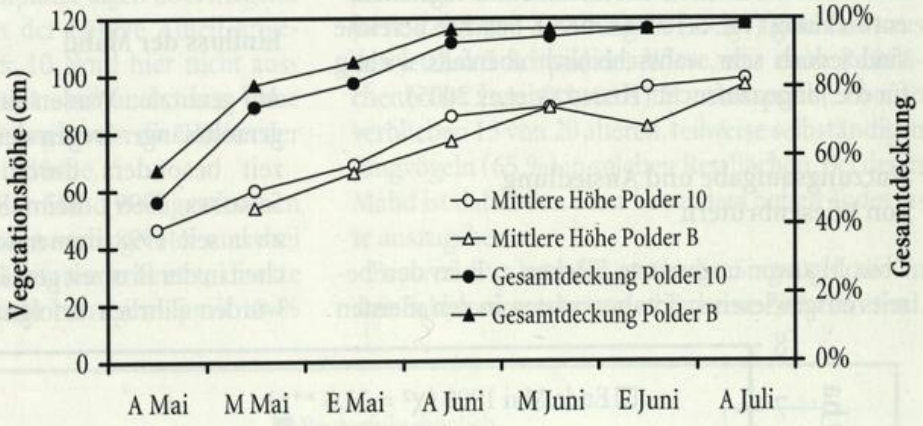


Abb. 3: Entwicklung der Vegetationshöhe und -deckung im Frühjahr in Polder 10 (n = 10-16 Probeflächen) und Polder B Nord (n = 5-8 Probeflächen).

***Fig. 3:** Growth of vegetation (mean height and cover) during spring in two parts of the flooded polders.*

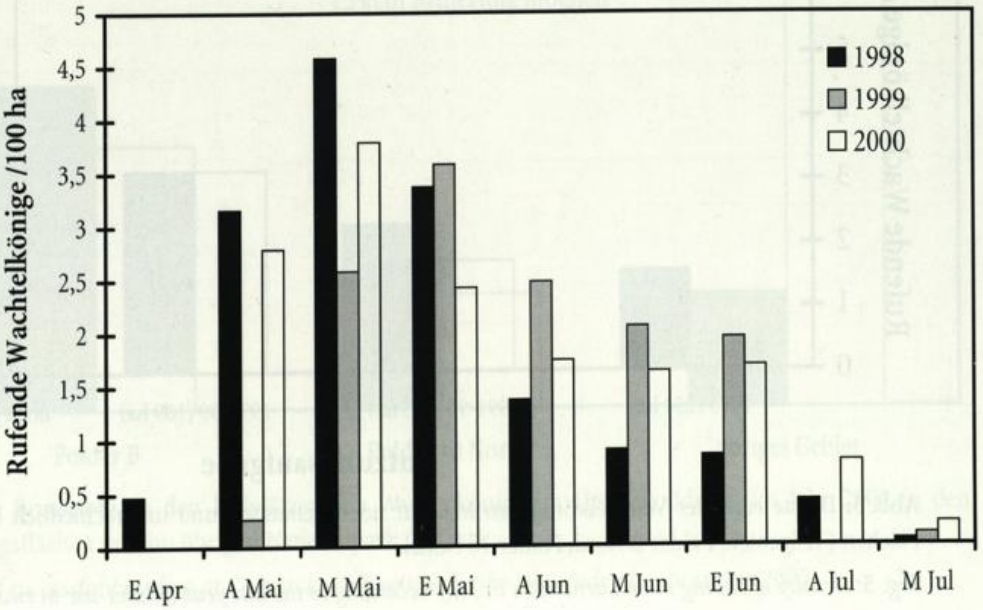


Abb. 4: Dichte rufender Wachtelkönige nach Dekaden in den Teilgebieten Polder B Nord, Polder 10 Nord (1.900 ha).

***Fig. 4:** Density of calling male Corncrakes in two study plots of 1,900 ha.*

schnell und dicht aufwuchs. In den zehn 1998 untersuchten Revieren war die Deckung an den Rufplätzen in der zweiten Maidekade signifikant höher als in der Rufplatzumgebung (Wilcoxon-Paartest, $z = 2,4$, $p = 0,015$), zugleich war die Vegetation hier auch tendenziell höher (maximale Vegetationshöhe; $z = 1,96$, $p = 0,051$). Ab Ende Mai war die Vegetationsentwicklung jedoch überall so weit fortgeschritten, dass die genannten Unterschiede nicht mehr auftraten.

Wachtelkönige bevorzugten im Mai zudem die trockeneren Flächen. Der Anteil Messpunkte mit feuchtem oder nassem Boden war in allen Revieren Mitte Mai signifikant geringer als in den Kontrollflächen. Die sechs feuchtesten Probeflächen blieben unbesiedelt (Kruskal-Wallis H-Test: $Chi^2 = 8,47$, $p = 0,014$). Rufplätze waren allerdings in der ersten Maidekade feuchter als ihre direkte Umgebung (Wilcoxon-Paartest, $z = 2,02$, $p = 0,043$) und wohl deshalb von schnell aufwachsenden Gräsern (v. a. Rohrglanzgras) dominiert. Die hohen Wasserstände im Frühjahr fördern die Ansiedlung der Art demnach auch im Odertal nur indirekt über die Vegetationsentwicklung (vgl. SCHÄFFER 1999). Feuchte Bereiche sind jedoch sehr wahrscheinlich ebenfalls wichtig für die Jungenaufzucht (HELMECKE et al. 2005).

Nutzungsaufgabe und Ansiedlung von Wiesenbrütern

Obwohl zuvor ungenutzte Flächen z. B. in den bereits ausgewiesenen Totalreservaten in den meisten Jahren im Mai höhere Vegetation bieten als genutzte Wiesen und Weiden (11 Flächen im Aufnahmejahr 1999, U-Test, $Z = -2,3$, $p = 0,036$), werden sie vom Wachtelkönig seltener besiedelt. Auf dauerhaft ungenutzten Flächen ist die Siedlungsdichte schon nach kurzer Zeit geringer, und fünf Jahre nach Nutzungsaufgabe ist die Art nahezu verschwunden (Abb. 5). Noch schneller als der Wachtelkönig reagiert der Seggenrohrsänger auf Nutzungsaufgabe. Schon ein Jahr später siedeln sich kaum noch Vögel auf den Flächen an (HELMECKE et al. 2003). Fortschreitende Nutzungsaufgabe hat dazu geführt, dass mehrere Flächen, auf denen diese Art noch in den 1990er Jahren regelmäßig brütete, inzwischen verlassen wurden. Wenn sich bei den aktuellen Wasserverhältnissen in ungenutzten Flächen eine immer höhere und dichtere Vegetation und eine zentimeterdicke, oft lückenlose Schicht aus totem Pflanzenmaterial am Boden entwickeln, sind diese Flächen für Seggenrohrsänger offenbar kaum noch geeignet (BELLEBAUM et al. 2005).

Einfluss der Mahd

Auf genutzten Wiesen sind Wachtelkönig und Seggenrohrsänger wegen der späten und langen Brutzeit besonders durch Mahd gefährdet (z. B. SCHÄFFER 1999). Beim Seggenrohrsänger wurden zwar seit 1998 immer wieder potenzielle Brutflächen in der Brutzeit gemäht oder beweidet. Zugleich wurden jährlich erfolgreiche Bruten auf Flächen

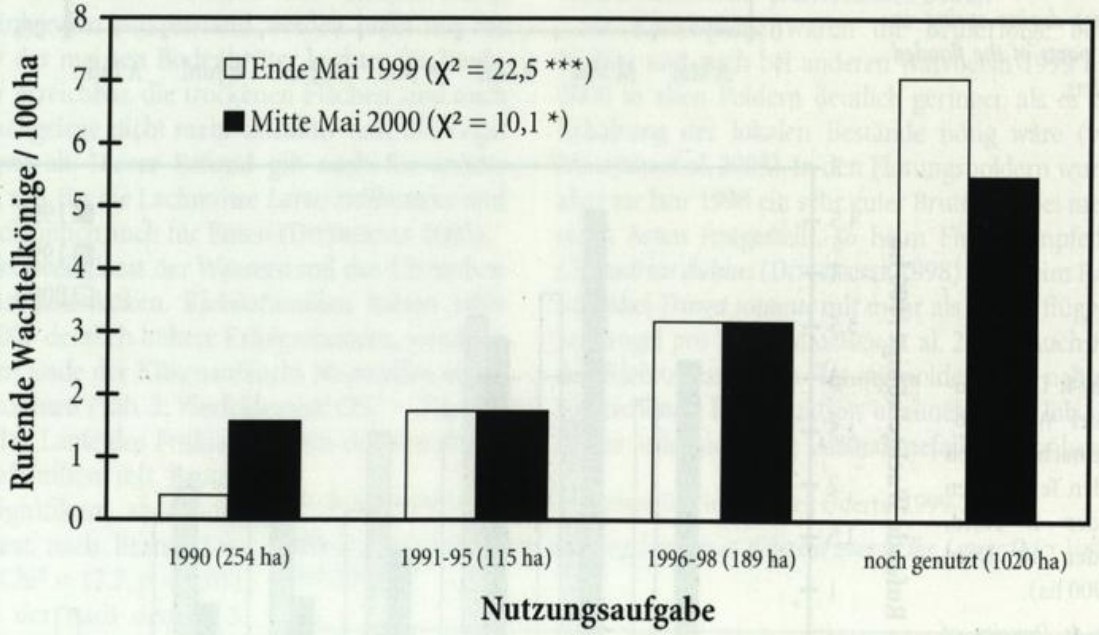


Abb. 5: Dichte rufender Wachtelkönige im Mai auf noch genutzten und unterschiedlich lange ungenutzten Flächen (Teilgebiete Polder B Nord, Polder 10 Nord).

Fig. 5: *Density of calling male Corncrakes in May according to the last year of land-use in two study plots.*

nachgewiesen, auf denen ehrenamtliche Ornithologen gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung einen Nutzungsaufschub erreichen konnten.

Eine direkte Erfassung von Brutverlusten des Wachtelkönigs ist sehr schwierig. Weil Bruten im Odertal in der Nähe der Rufplätze stattfinden (MAMMEN et al. 2005), können Verluste von Rufplätzen durch die Mahd als Indikator für deren Einfluss auf Bruten gelten. Im Jahr 2000 waren insgesamt mehr als 50 % der im Mai erfassten Rufplätze zum 30.6. bereits durch Mahd zerstört, so dass erfolgreiche Bruten dort nicht möglich waren. In den beiden Hauptuntersuchungsgebieten, wo die Ergebnisse von dekadenweisen Zählungen und Telemetrie z. T. in Schutzmaßnahmen umgesetzt werden konnten, war dabei der Anteil der frühzeitig ausgemähten Rufplätze signifikant geringer als im übrigen Gebiet, aus dem meist nur die Ergebnisse der nächtlichen Synchronzählungen zur Verfügung standen (Abb. 6; Vierfeldertest: $Chi^2 = 24{,}34$, $p < 0{,}001$). Dies zeigt deutlich die Wirksamkeit einer intensivierten Gebietsbetreuung (die Rufplätze lagen überwiegend in Nutzflächen, daher ist der höhere Anteil ungenutzter Flächen in Polder 10 Nord hier nicht ausschlaggebend). Es bedeutet aber auch, dass ohne diese Betreuung deutlich mehr als die Hälfte der Bruten ausgemäht werden dürfte.

Von insgesamt 50 bei der Mahd nachgewiesenen Wachtelkönigjungen wurden sechs getötet und drei nach der Mahd von Prädatoren erbeutet, direkte und indirekte Mahdverluste betrugen damit 18 % aller Beobachtungen. Wegen der schwierigen Nachweisbarkeit sowohl überlebender als auch toter Küken muss dies als vorsichtige Schätzung angesehen werden. Durch Telemetrie wurde auch der Verlust eines adulten Männchens bei der Mahd nachgewiesen (Abb. 7). Zusammen mit den Ergebnissen aus Untersuchungen im Bremer Becken kann der Anteil flugfähiger Altvögel, die der Mahd zum Opfer fallen, auf ca. 19 % geschätzt werden (MAMMEN et al. 2005).

Bei den 59 ausgewerteten Mahdereignissen wurden nur im Ausnahmefall "wachtelkönigfreundliche" Mahdverfahren angewendet (MAMMEN et al. 2005), obwohl diese teilweise vertraglich vereinbart waren. Auf 53 Flächen (90 %) wurden große Teile herkömmlich von außen nach innen gemäht. Offensichtlich wären andere Mahdmethoden nur durch intensivere Kontrollen zu erreichen.

Zu den regelmäßigen Mahdverlusten kommt es, weil Wachtelkönige unabhängig vom Alter aus den von außen nach innen gemähten Flächen sehr spät fliehen, d. h. meist erst unmittelbar vor dem Mähwerk. Zehn von 17 Altvögeln (59 %) flohen erst aus den letzten 5 Schwad der Wiese, was einer Restflächenbreite von höchstens 15 m entspricht. Ebenso verblieben 13 von 20 älteren, teilweise selbständigen Jungvögeln (65 %) in solchen Restflächen. Bei deren Mahd ist daher von einer besonders hohen Todesrate auszugehen.

Brutverluste betrafen auch die Singvögel, die in den Polderwiesen brüten, aber keine Zielarten sind.

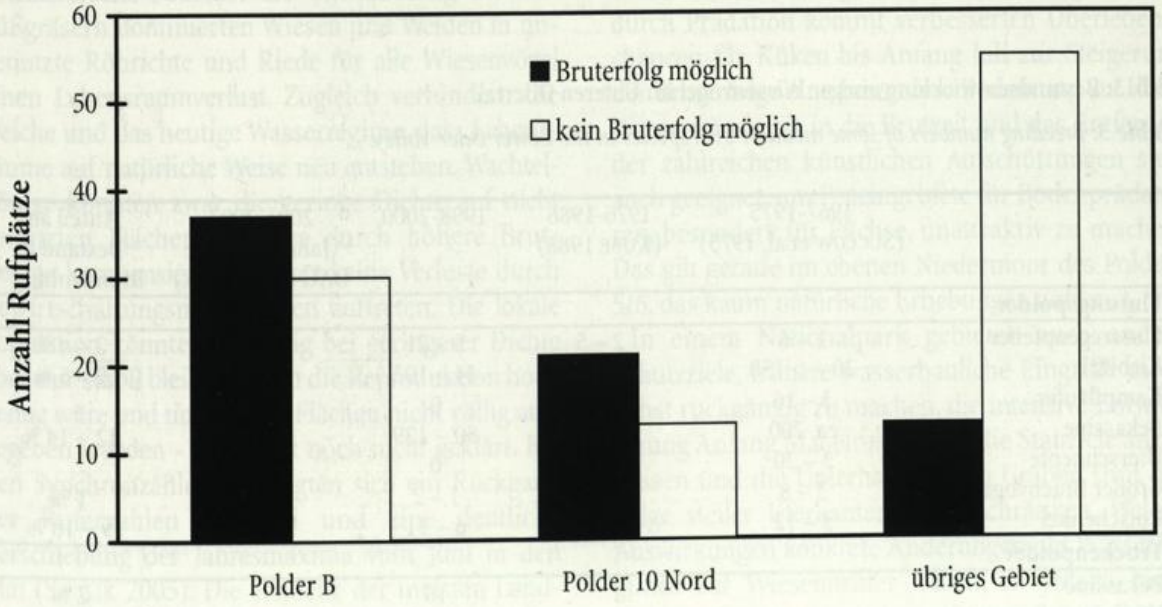


Abb. 6: Möglicher Bruterfolg an den Rufplätzen des Wachtelkönigs im Unteren Odertal im Jahr 2000 in den Hauptuntersuchungsflächen und im übrigen Nationalpark (s. Text).

Fig. 6: *Possibility of successful breeding at Corncrake calling sites in the two study plots in spring 2000.*



Abb. 7: Bei der Mahd getötetes Wachtelkönigmännchen. Polder B, Juni 1998. Foto: S. Fischer.

Fig. 7: *Corncrake male killed during mowing. Polder B, June 1998.*

Bei der Wiesenschafstelze *Motacilla flava* zeigte sich, dass auch bei Singvögeln Mahdverluste den Bruterfolg deutlich beeinflussen (BELLEBAUM et al. 2002). Sie traten besonders häufig im Juni auf, als die Zahl nichtflügger Bruten noch hoch war. Als nach dem 20.6. ca. 80 % der Erstbruten ein Alter von 16 Tagen erreicht hatten, sank die Häufigkeit von Verlusten dieser Art bei Mahdbegleitungen von 88 % auf 56 % ($Chi^2 = 5{,}02$, $p < 0{,}05$). Eine Nutzung erst nach dem 30.6. würde unter den aktuellen Bedingungen auch der Mehrzahl der Singvögel eine erfolgreiche Jahresbrut zu ermöglichen.

Folgen für den Wiesenbrüterschutz

Die Situation der Wiesenbrüter im Unteren Odertal erweist sich unter den aktuellen Wasser- und Nutzungsverhältnissen als nicht befriedigend. Die meisten Watvögel waren allerdings auch früher nicht außerordentlich häufig und die Bestände schwankten erheblich in Abhängigkeit vom Wasserstand im Frühjahr (SUCCOW et al. 1975). Bestandsrückgänge und unzureichende Bruterfolge wurden seit Abschluss der Komplexmelioration registriert. Sie können großenteils auf schnellere Entwässerung und intensivierte Landwirtschaft zurückgeführt werden (z. B. KUBE 1988, DITTBERNER 1996). Das gilt besonders für den Kampfläufer *Philomachus pugnax*, der bis ungefähr 1977 sein größtes brandenburgisches Brutvorkommen im Unteren Odertal hatte (KUBE 1988, ABBO 2001). Deutliche Einbrüche erst in den 1990er Jahren waren beim Großen Brachvogel *Numenius arquata* und der Uferschnepfe *Limosa limosa* zu verzeichnen (Tab. 3). Ursachen sind v. a. in nicht angepasster Grünlandnutzung, z. B. Walzen zur Brutzeit, und hoher Prädation zu suchen, die Uferschnepfe zeigt zudem in ganz Europa einen starken Rückgang. Heute hat das Untere Odertal eine besondere Bedeutung für Wachtelkönig (SADLIK 2005), Rotschenkel, Bekassine *Gallinago gallinago* (Tab. 3)

Tab. 3: Bestandsentwicklung einiger Wiesenvögel im Unteren Odertal.

Table 3: *Breeding numbers of some meadow bird species in the Lower Oder Valley.*

	1967-1975 (SUCCOW et al. 1975)	1976-1986 (KUBE 1988)	1998-2000	2001-2003 (Jahresberichte OAG Uckermark)	Anteil am Bestand in Brandenburg *
Flutungspolder					
Flussregenpfeifer	1 – 6	2 – 5	5 – 21	4 – 8	2 – 4 %
Kiebitz	30 – > 150	45 – 150	44 – 103		2 – 5 %
Kampfläufer	3 – 16	0 – 10	0	0	
Bekassine	ca. 200	50 – 110	80 – 129		12 – 14 %
Uferschnepfe	3 – 20	7 – 20	0	0	
Großer Brachvogel	3 – 8	4 – 8	1 – 2	0 – 1	1 %
Rotschenkel	3 – 12	2 – 15	6 – 11	11 – 15	9 – 18 %
Trockenpolder					
Bekassine			16		2 %
Uferschnepfe		1 – 5	1 – 2	0	
Großer Brachvogel		1 – 4	2 – 3	1 – 2	1 – 2 %

* Anteil der Bestände 1998-2000 am Bestand in Brandenburg nach ABBO (2001).

und Seggenrohrsänger. Bezeichnenderweise bevorzugen drei dieser Arten mindestens auf Teilflächen eine höhere Vegetation, die ihnen Deckung bietet.

Die vor mehr als 20 Jahren einsetzende Verschlechterung der Situation für Wiesenbrüter konnte im Odertal noch nicht aufgehalten werden. Auch heute sind es wenigstens teilweise die Verhältnisse im Unteren Odertal selbst, die zur Gefährdung mehrerer Arten führen. Für die meisten Limikolen wirken hohe Gelegeverluste durch Prädation und Kükensterblichkeit additiv: die Mehrzahl der Erstgelege kommt nicht zum Schlupf, und die Küken aus den Nachgelegen haben durch den späten Schlupftermin sehr geringe Überlebenschancen. Die Bruterfolge reichen deshalb langfristig gesehen wohl nicht aus, um die Bestände stabil zu halten. Im Gegensatz dazu könnte der Bruterfolg der Wiesenschafstelze (und vermutlich auch anderer Singvögel) ausreichend sein, wenn die Verluste durch Landnutzung nicht zu hoch sind, denn diese Arten sind weniger durch Prädation gefährdet (BELLEBAUM et al. 2002). Ob Bekassine, Wachtelkönig und Seggenrohrsänger ausreichend reproduzieren, ist unbekannt. Die nach wie vor hohen Bestände des sehr umsiedlungsfreudigen Wachtelkönigs speisen sich vielleicht auch aus osteuropäischen Herkunftsgebieten (SCHÄFFER & MAMMEN 2003). Die sich gegenseitig bedingenden menschlichen Eingriffe durch Entwässerung und möglichst frühzeitige Mahd auf großer Fläche gefährden also nach wie vor die Wiesenbrüterbestände.

Andererseits bedeutet die Umwandlung der von Süßgräsern dominierten Wiesen und Weiden in ungenutzte Röhrichte und Riede für alle Wiesenvögel einen Lebensraumverlust. Zugleich verhindern die Deiche und das heutige Wasserregime, dass Lebensräume auf natürliche Weise neu entstehen. Wachtelkönige könnten zwar die geringe Dichte auf nicht genutzten Flächen teilweise durch höhere Bruterfolge kompensieren, da dort keine Verluste durch Bewirtschaftungsmaßnahmen auftreten. Die lokale Population könnte langfristig bei geringerer Dichte aber nur stabil bleiben, wenn die Reproduktion hoch genug wäre und ungenutzte Flächen nicht völlig aufgegeben würden - beides ist noch nicht geklärt. Bei den Synchronzählungen zeigten sich ein Rückgang der Ruferzahlen im Juni und eine deutliche Verschiebung der Jahresmaxima vom Juni in den Mai (SADLIK 2005). Die Tendenz der meisten Landwirtschaftsbetriebe, Flächen entweder möglichst früh (im Juni) oder gar nicht mehr zu nutzen, dürfte das Angebot an geeigneten Flächen für Wachtelkönige im Juni verringern. Für die Bestände von Seggenrohrsänger und Wachtelkönig, für die das Untere Odertal in Deutschland von einzigartiger Bedeutung ist, sind solche Entwicklungen im Moment eine ernsthafte Gefährdung, weil die Nutzungsaufgabe in den letzten Jahren gerade in den von ihnen bevorzugt besiedelten Bereichen voranschritt. Weil es bisher nicht gelungen ist, den Rückgang der Wiesenbrüter aufzuhalten, sollte nach wirksameren Maßnahmen des Naturschutzes im Odertal gesucht werden. Ziel sollte dabei sein, die bekannten Rückgangsursachen in ihrer Wirkung auszuschalten und langfristig geeignete Lebensräume in ausreichender Größe zu sichern, um stabile Populationen zu erhalten. Dazu sind drei Probleme vordringlich zu lösen.

Verbesserung des Wasserhaushalts

In nicht-natürlichen Systemen wie den Poldern ist eine Steuerung des Wasserstandes, die sich nicht an den Bedürfnissen der Lebensgemeinschaften orientiert, eine ständige Gefährdung für Wiesenvögel. Bis zum Ende der Brutzeit sind diese für eine erfolgreiche Jungenaufzucht auf flache Ufer, Blänken und einen ausreichenden Anteil mindestens feuchter Flächen oder Senken angewiesen. Mit einem veränderten Wasserregime in den Flutungspoldern und höheren Wasserständen in den Trockenpoldern würden sich die Bedingungen für brütende und durchziehende Limikolen und auch für Enten deutlich verbessern. Angesichts hoher Gelegeverluste durch Prädation kommt verbesserten Überlebenschancen für Küken bis Anfang Juli zur Steigerung der Bruterfolge eine besondere Bedeutung zu. Hohe Wasserstände bis in die Brutzeit und das Entfernen der zahlreichen künstlichen Aufschüttungen sind auch geeignet, um Feuchtgebiete für Bodenprädatoren, besonders für Füchse, unattraktiv zu machen. Das gilt gerade im ebenen Niedermoor des Polders 5/6, das kaum natürliche Erhebungen aufweist.

In einem Nationalpark gebieten auch andere Schutzziele, frühere wasserbauliche Eingriffe möglichst rückgängig zu machen, die intensive Entwässerung Anfang Mai einzustellen, die Stauziele anzupassen und die Unterhaltung von Gräben (mit der Folge steiler Uferkanten) einzuschränken. Welche Auswirkungen konkrete Änderungen des Wasserregimes auf Wiesenbrüter haben, ist jedoch nicht leicht vorherzusagen, wie zwei unerwartete Ergebnisse des Forschungsprojekts beweisen: die hohen Prädationsverluste in den Flutungspoldern und die

schnelle Aufgabe ungenutzter Flächen durch Wachtelkönig und Seggenrohrsänger. Während die Wasserstände durch Modellrechnungen detailliert vorhergesagt werden können, sind über die biologischen Folgen bisher nur vage Prognosen möglich.

Schon eine um vier Wochen längere Flutung mit einem langsameren Abpumpen nicht vor Juni würde sehr wahrscheinlich den Bruterfolg und die Rastbedingungen für Watvögel und Enten verbessern. Durch das langsamere Trockenfallen größerer Flächen und die damit zwangsläufig verbundenen Änderungen der Vegetation würden die tiefer gelegenen, bis in den Mai überstauten Bereiche aber für Wachtelkönige und bei Verzicht auf Nutzung auch für Seggenrohrsänger unattraktiv. Diese Arten würden sich auf höhergelegene Flächen verlagern, so dass ihr Schutz, z. B. durch Festlegung später Mahdtermine, an anderen räumlichen Schwerpunkten stattfinden muss als bisher z. B. im Pflege- und Entwicklungsplan vorgesehen. In gleicher Weise wird sich aber auch die Grünlandnutzung auf höhere Flächen konzentrieren und grundwassernahe Flächen aufgeben, auch wenn diese in der Schutzzone 2 liegen. Wo Nutzung und Artenschutz sich auf dieselben Flächen konzentrieren, ist mit erneuten Konflikten zu rechnen. Die künftige Bestandsentwicklung der Zielarten wäre dann nicht nur davon abhängig, ob ausreichende Schutzmaßnahmen ergriffen werden, sondern auch von der Größe der Flächen, die in der richtigen Höhe liegen und noch genutzt oder durch Pflegemaßnahmen offengehalten werden. Diese bleibt ohne flächenscharfe Vorhersage der Veränderungen von Nutzung und Vegetation unbekannt.

Dagegen ist die Gefahr, dass Überstauung bis in den Mai hinein zu einem Mangel an Nahrung für Jungvögel führt (z. B. Belting & Belting 1999), in den Flutungspoldern gering. Sie waren nie vom Frühjahrshochwasser abgeschnitten wie die Trockenpolder und andere Gebiete, und normalerweise verhindert das ausgeprägte Relief eine restlose Überflutung der Polder.

Ebenfalls diskutiert wurde eine vollständige Öffnung der Sommerdeiche (IUS 1999). Sie würde erhebliche Veränderungen bewirken, deren Ausmaß schwer vorhersagbar ist. Für Limikolen, Schwimmenten, Rallen und Seeschwalben stünden voraussichtlich bis in den Juli hinein Nassflächen zur Verfügung. Ein Sommerhochwasser im Juli oder August würde zudem Voraussetzungen für die Rast von Limikolen auf dem Wegzug schaffen, die derzeit auf kleine Bereiche des Deichvorlandes beschränkt sind. Zugleich würde auf sehr großer Fläche die Grünlandnutzung enden und sich Röhrichte und Riede entwickeln, offene Flächen wären möglicherweise rar. Weil eine extensive Nutzung in Abhängigkeit von den jährlich wechselnden Wasserständen, wie in historischer Zeit, unter heutigen Bedingungen nur mit großem Aufwand durch Pflegemaßnahmen simuliert werden könnte, ist überwiegend mit einer Sukzession wie bereits in dem seit 60 Jahren nicht künstlich entwässerten polnischen Zwischenoderland zu rechnen und damit auch mit Lebensraumverlusten für Wiesenvögel. Deren Ausmaß

Tab. 4: Schutzmaßnahmen für ausgewählte Wiesenbrüter auf genutztem Feuchtgrünland.

Table 4: *Measures to protect selected meadow birds on water meadows in use.*

	Wachtelkönig, Seggenrohrsänger	**Watvögel**
Merkmale	späte Brutperiode, Boden feucht bis trocken, Arten mit höchster Schutzpriorität, Jungvögel wenig mobil, benötigen hohe Vegetation im Mai	frühe Brutperiode, Küken sehr mobil, Ansprüche an Vegetation und Bodenfeuchte von Art zu Art unterschiedlich
Allgemein	Kein Walzen, Schleppen und Düngen vom 10.3. bis zur Erstnutzung	
optimale Maßnahmen auf Kernflächen	Nutzung nicht vor 1.9. Wachtelkönig: in Radius von 200 – 300 m um den Rufplatz Seggenrohrsänger: möglichst im gesamten Aktionsraum der Männchen (im Mittel 5 ha)	Mahd nicht vor 30.6. Erhaltung von Flachwasser (Blänken) mindestens bis Anfang Juli Beweidung mit höchsten 2 Tieren/ha sobald Gelege geschlüpft sind
Maßnahmen auf Randflächen	Wachtelkönig zur Sicherung der ersten Jahresbrut Mahd mit Schutzstreifen, sobald mit größeren Jungvögeln zu rechnen ist (ab 15.7. bei Rufplatzbesetzung ausschließlich im Mai, ab 15.8. bei Rufplatzbesetzung bis Juni) Nur bei intensiver Gebietsbetreuung!	Mahd ab 10.6. Erhaltung von Blänken bis Ende Mai Beweidung ab 1.5. (15.5.) mit höchstens 2 Tieren/ha; zur Vermeidung von Unternutzung (Verbrachung) nach 15.6. höhere Dichten

Beweidung: als Besatzdichte ist die aktuelle Besatzdichte in den tatsächlich beweideten Teilflächen in Tieren/ha (nicht GVE/ha) ausschlaggebend. Portionsweide ist nur nach der Brutsaison vertretbar.



Abb. 8: Nasswiese im Polder 5/6. 20.4.1999. Foto: S. Fischer.

Fig. 8: *Wet meadow in polder 5/6. 20.4.1999.*



Abb. 9: Kiebitzgelege im Stolper Trockenpolder. 19.4.1998. Foto: S. Fischer.

Fig. 9: *Lapwing clutch in the dry polder Stolpe. 19.4.1998.*



Abb. 10: Steile Grabenränder während des Abpumpens des Wassers aus den Poldern. 19.5.1999. Foto: S. Fischer.

Fig. 10: *Steep edges of ditches during the pumping off of water from the polders. 19.5.1999.*

wäre nur mit genaueren ornithologischen Daten aus dem Zwischenoderland abschätzbar. Während in manchen Jahren auf Schlammflächen und Algenwatten natürliche Brutplätze z. B. für Kiebitz und Flussregenpfeifer entstehen werden, sind Wachtelkönig und Seggenrohrsänger unter diesen Be-

dingungen kaum zu erhalten. Ihre Bruten wären zudem häufiger als bisher durch Sommerhochwasser gefährdet, von denen andererseits die Watvögel profitieren könnten, wie die höheren Bruterfolge 1998 zeigen. Ob eine wirklich frei fließende Oder nach Beseitigung der Sommerdeiche und Uferbefestigungen ohne zusätzliche Pflege auf ausreichender Fläche Lebensräume für Wiesenbrüter schaffen könnte, ist unbekannt.

Wiesenvogelgerechte Grünlandnutzung oder Pflege

Wiesenvogelschutz ist nur erfolgreich, wenn bei der Nutzung der von Wiesenvögeln besiedelten Flächen einige auf die Zielarten abgestimmte Auflagen eingehalten werden (Tab. 4). Die späten Mahdtermine dürfen aber eine Nutzung im Mai oder Juni nicht völlig verhindern, so dass ein flexibles Nutzungs- und Wassermanagement die Belange des Naturschutzes und die Interessen der Landwirtschaft angemessen berücksichtigen muss. Dazu ist schon im Pflege- und Entwicklungsplan vorgesehen, eine frühere Nutzung auf Flächen ohne schutzwürdige Wiesenbrütervorkommen auf Antrag der Nutzer zuzulassen. Das Verfahren wird inzwischen im Odertal z. B. auf Flächen der Nationalparkstiftung erfolgreich eingesetzt. Eine Ausdehnung auf größere Flächen setzt eine rechtzeitige flächendeckende Kartierung aller Zielarten voraus. Die ohne Entwässerung auf großer Fläche hohen Grundwasserstände lassen aber eine gleichzeitige landwirtschaftliche Nutzung nicht zu. Wenn sich eine angepasste Nutzung in der Schutzzone 2 nicht auf wenige erhöhte Flächen beschränken soll (was unrealistisch wäre), ist zur Zeit der Nutzung auch eine Feinsteuerung und Überwachung der Wasserstände nach naturschutzfachlichen Kriterien unerlässlich.

Weil der Wachtelkönig auf beinahe allen genutzten Wiesenflächen im Odertal von Stützkow bis Gartz verbreitet ist und überall zur Brut schreiten kann, werden auch in Zukunft nicht alle Reviere bis zum Ende der Brutzeit im August von der Nutzung ausgenommen werden können. Damit trotzdem mehr als eine Minderheit der Bruten erfolgreich sein kann, sind zwei Maßnahmen nötig (Tab. 4):

1. Keine Nutzung (v. a. Mahd) zur Brutzeit auf möglichst vielen Flächen mit hoher Wahrscheinlichkeit für Bruten (Rufergruppen im Frühjahr, tagsüber rufende Vögel),
2. Wachtelkönigschonende Mahd frühestens nach dem 15.7. auf allen übrigen besiedelten Flächen.

Bei "schonenden" Mahdverfahren sollen flugunfähige, aber mobile Jungvögel die Möglichkeit haben, während der Mahd in angrenzende Deckung zu entkommen. Diese Verfahren sind nur zum Schutz von Nestflüchtern nach Verlassen des Nestes geeignet und werden vorwiegend für den Schutz des Wachtelkönigs empfohlen. Junge Wachtelkönige müssen bei der oft mehrstündigen Mahd schon alt genug sein, am besten 2 bis 3 Wochen (Tyler et al. 1998, Schäffer 1999).

Die Anwendung vogelschonender Befahrmuster ("von innen nach außen", z. B. in Prochnow 2000, Mammen et al. 2005) setzt aber voraus, dass die Mahd unmittelbar überwacht wird (eigene Beob.) und die gemähte Fläche nicht breiter ist als ca. 100 m (Tyler et al. 1998). Beides ist im Unteren Odertal und auch in angrenzenden Grünlandgebieten eine Ausnahme. Deshalb sollte auf großen Schlägen statt dessen Mahd mit Schutzstreifen angewandt werden. Dabei wird die Fläche herkömmlich in Beeten von außen nach innen gemäht. Von jedem der höchstens 100 m breiten Beete bleibt zum Ende (in der Mitte) ein Schutzstreifen von 8 bis 10 m Breite (3 Mähwerksbreiten) stehen, in den sich Wachtelkönige und andere Tiere vorübergehend zurückziehen können (Tyler et al. 1998). Diese Streifen sollten bei der nächsten Nutzung der Fläche beseitigt werden. Wichtig ist, dass die Streifen die nötige Mindestbreite haben und die Beete nicht breiter als 100 m sind. Damit bleiben etwa 10 % einer Fläche ungemäht. Dieser Flächenverlust kann in herkömmlicher Weise vergütet werden. Die gut sichtbaren Schutzstreifen erlauben, die Einhaltung der Bedingungen auch nachträglich mit geringem Aufwand zu überprüfen, und können außerdem zur Öffentlichkeitsarbeit v. a. bei anderen Landwirten genutzt werden. Ob in den Streifen das Prädationsrisiko steigt, ist noch nicht ganz klar, vermutlich nimmt es mit zunehmender Streifenbreite ab.

Nicht nur Bodenbrüter, sondern auch Vogelarten, die Wiesen zur Nahrungssuche nutzen, würden deutlich von einer Nutzung profitieren, die kleinflächig und teilweise von Jahr zu Jahr wechselnd anstatt großflächig zum immer gleichen Termin erfolgt (Pfeifer & Brandl 1991). Das käme der Wiesennutzung in den Flutungspoldern vor der Melioration nahe (Succow et al. 1975) und ließe sich am einfachsten durch naturnähere, jährlich wechselnde Wasserstände erreichen.

Weil auf jeden Fall in den Flutungspoldern zugunsten anderer Schutzziele Flächen für Wiesenbrüter schon jetzt "verlorengehen", müssen ihre Lebens-

räume in jedem Fall rechtzeitig in den Trockenpoldern erweitert werden. Das erfordert auch hier sehr bald Veränderungen im Wasserregime und eine Anpassung der Nutzung, denn die Bestände sind hier noch immer deutlich geringer als in den Flutungspoldern, und die Entwicklung der Lebensräume für "anspruchsvolle" Arten wird mindestens im Lunow-Stolper Polder mehrere Jahre dauern.

Gebietsbetreuung

Um die hier beschriebene angepasste flexible Nutzung tatsächlich zu erreichen, ist in der Schutzzone 2 eine Betreuung nötig, die drei Aufgaben erfüllt:

1. jährliche Kartierung der aktuellen Besiedlung der Flächen mit Zielarten als Grundlage für eine
2. rechtzeitige flächenscharfe Festlegung der Schutz- oder Nutzungsziele für das laufende Jahr und Abstimmung mit den Betrieben (ggf. Abschluss von Verträgen),
3. Kontrolle der Nutzung auf ganzer Fläche und der Einhaltung der Auflagen (Nutzungstermine, Viehdichte).

Diese Aufgaben werden bisher nicht in vollem Umfang wahrgenommen. Durch ehrenamtlich tätige Ornithologen werden vorwiegend Wachtelkönig und Seggenrohrsänger mit Unterstützung durch Naturwächter erfasst, und die Ergebnisse werden nach Möglichkeit durch Nationalparkverwaltung und -stiftung in Schutzmaßnahmen umgesetzt. Nach unseren Erfahrungen sind zwar ehrenamtliche Kartierungen meistens mindestens so gut wie "dienstliche", aber ihre schnelle Verwendung für mehr und gezieltere Schutzmaßnahmen im Odertal bedeutet einen hohen Arbeitsaufwand, so dass eine professionelle Koordination angebracht wäre.

Weitere wichtige, aber bisher nicht wahrgenommene Aufgaben sind die kontinuierliche Überwachung funktionsfähiger Grundwasserpegel für ein zielgerichtetes Wassermanagement und die Besucherlenkung, die z. B. den wachsenden Andrang auf das letzte Vorkommen des Seggenrohrsängers in Deutschland kontrollieren müsste. Daneben sind Monitoring und Erfolgskontrolle durch wenigstens stichprobenartige Erfassung der Brutergebnisse und Dauerbeobachtung der Grünlandvegetation für ein wirksames Gebietsmanagement unerlässlich, um unerwünschte Entwicklungen früh genug zu erkennen. Das gilt besonders angesichts der ständigen Veränderungen in den Poldern. Wegen dieses ständigen Wandels ist es auch kaum möglich, im Voraus flächenscharf festzulegen, wo bestimmte Pflegemaßnahmen oder Nutzungen stattfinden sollen und mit welchen Auflagen diese zu verbinden sind. Mit der notwendigen Anhebung des Wasserstandes müssten solche Pläne vollständig überarbeitet werden, was aber ohne eine wesentlich bessere Kenntnis des Ökosystems aus einem intensiven Monitoring der bisherigen Veränderungen unmöglich ist. Die hier vorgestellten Untersuchungen haben dazu nur erste Ansätze geliefert. Um zu vermeiden, dass die weitere Entwicklung wichtigen Schutzzielen nicht gerecht wird oder unerwünschte Nebenwirkungen eintreten, müssten Monitoring und Entwicklungsplanung für die Polder sowohl im Umfang als auch in der Qualität verbessert werden.

Entwicklung und Wiederherstellung von Wiesenbrüterlebensräumen

Die Größe der Polder und ihr ausgeprägtes Relief müssten es ermöglichen, die unterschiedlichen Habitatansprüche der Zielarten im selben Gebiet auf unterschiedlichen Flächen zu verwirklichen und gleichzeitig auch andere Schutzziele (z. B. Wildnisgebiete und Brenndoldenwiesen) zu erreichen. Es ist aber auch denkbar, dass Lebensraum für die verschiedenen Wiesenbrüter nicht auf ausreichend großen Flächen erhalten werden kann, z. B. durch noch nicht vorhersagbare Entwicklungen der Vegetation oder wenn der Aufwand für Pflegemaßnahmen auf nassen Flächen zu hoch würde. Deshalb sehen schon der Pflege- und Entwicklungsplan (IUS 1999) und der Aktionsplan für den Seggenrohrsänger (AWCT 2003) vor, außerhalb der Polder Flächen für den Wiesenbrüterschutz zu entwickeln. Dazu bieten sich die angrenzenden Niedermoore (Gartzer Bruch, Randow-Welse-Bruch) an, die in früherer Zeit wichtige Wiesenbrütergebiete waren und in denen bis heute Kiebitz, Großer Brachvogel und Wachtelkönig in geringer Dichte vorkommen. Nachdem diese Gebiete als Europäische Vogelschutzgebiete ausgewiesen wurden, muss auch hier die Nutzung mit Rücksicht auf den Vogelschutz geregelt werden. Dazu wären wie im Nationalpark eine Regelung des Wasserstandes, Auflagen bei der Gründlandnutzung und kontinuierliche Gebietsbetreuung nötig.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

AWCT - Aquatic Warbler Conservation Team (2003): Action plan concerning conservation measures for the Aquatic Warbler *Acrocephalus paludicola*. Anlage zum "Memorandum of Understanding concerning Conservation Measures for the Aquatic Warbler (*Acrocephalus paludicola*)"; Internationales Übereinkommen unter der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten, Minsk 2003.

Bellebaum, J. (2002): Fuchs und Marderhund in Brandenburgs Feuchtgebieten - Ergebnisse aus den 1990er Jahren. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 11: 200-204.

Bellebaum, J. & W. Dittberner (2001): Eimaße beim Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Unteren Odertal 2000. Otis 9: 101-104.

Bellebaum, J., A. Helmecke, W. Dittberner & S. Fischer (2002): Bauern und Beutegreifer - Was bestimmt den Bruterfolg der Schafstelze (*Motacilla flava*) in Schutzgebieten? Natursch. Landschaftspl. 34: 101-106.

Bellebaum, J., F. Tanneberger, T. Fartmann, P. Just, A. Helmecke & J. Sadlik (2005): Trapped between nest loss and habitat loss - changing Aquatic warbler habitats at the Western edge of the breeding range. Poster 5th EOU conference 2005, Strasbourg

Belting, S. & H. Belting (1999): Zur Nahrungsökologie von Kiebitz- (*Vanellus vanellus*) und Uferschnepfen- (*Limosa limosa*) Küken im wiedervernäßten Niedermoor-Grünland am Dümmer. Vogelkundl. Ber. Nieders. 31: 11-25

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und Unterem Odertal. Galenbeck.

Dittberner, W. (1998): Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) brütet auf Algenwatte im Unteren Odertal. Otis 6: 111-114.

Dittberner, W. (2005): Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal - eine ökologische Brutfalle? Otis 13, Sonderheft: 9-18.

Helmecke, A., D. Sellin, S. Fischer, J. Sadlik & J. Bellebaum (2003): Die aktuelle Situation des Seggenrohrsängers *Acrocephalus paludicola* in Deutschland. Ber. Vogelsch. 40: 81-90.

Helmecke, A., S. Fischer & J. Sadlik (2005): Verhalten eines Wachtelkönigweibchens (*Crex crex*) bei der Brut und der Jungenaufzucht im Unteren Odertal. Otis 13, Sonderheft: 57-62.

Hötker, H. (ed.) (1991): Waders breeding on wet grasslands. Wader Study Group Bull. 61, Suppl. 107 S.

IUS (Institut für Umweltstudien Weisser & Ness GmbH) (1999): Pflege- und Entwicklungplan "Unteres Odertal". Gutachten im Auftrag des Vereins der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparkes Unteres Odertal. Heidelberg.

Köster, H., G. Nehls & K.-M. Thomsen (2001): Hat der Kiebitz noch eine Chance? Untersuchungen zu den Rückgangsursachen des Kiebitz in Schleswig-Holstein. Corax 18, Sonderheft 2: 121-132.

Kube, J. (1988): Zu Ökologie und Brutbiologie der Limikolen im Unteren Odertal bei Schwedt. Acta ornithoecol. 1: 379-394.

LUA (Landesumweltamt Brandenburg) (1998): Das Sommerhochwasser an der Oder 1997. Studien und Tagungsberichte, Schriftenreihe des Landesumweltamtes Brandenburg, 16: 99 S.

Mammen, U., T. Bahner, J. Bellebaum, W. Eikhorst, S. Fischer, I. Geiersberger, A. Helmecke, J. Hoffmann, G. Kempf, O. Kühnast, S. Pfützke, A. Schoppenhorst (2005): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. BfN-Skripten 141.

Pfeifer, R. & R. Brandl (1991): Der Einfluß des Wiesenmahdtermins auf die Vogelwelt. Ornithol. Anz. 30: 159-171.

Prochnow, A. (2000): Faunaschonender Technikeinsatz auf dem Grünland. Neue Landwirtschaft 4/2000: 82-84.

Sadlik, J. (2005):Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 49-56.

Schäffer, N. (1999): Habitatwahl und Partnerschaftssystem von Tüpfelralle *Porzana porzana* und Wachtelkönig *Crex crex*. Ökol. Vögel 21: 1-267.

Schäffer, N. & U. Mammen (2003): International corncrake monitoring. Ornis Hung. 12-13: 129-133.

Succow, M., W. Dittberner & H. Dittberner (1975): Feuchtgebietskatalog für die Wasservogelgebiete der DDR. Nr. 20 Unteres Odertal.

Tyler, G. A., R. E. Green & C. Casey (1998): Survival and behaviour of Corncrake *Crex crex* chicks during the mowing of agricultural grassland. Bird Study 45: 35-50.

Wald, J., J. Berggötz, V. Weiß, K. P. Reißmann & G. R. Schiffer (1993): Hydrologisch-wasserwirtschaftliche Untersuchung der Auswirkungen von möglichen Ausbau- und Steuerungsmaßnahmen am Gewässersystem des Unteren Odertales mit einem gekoppelten Grundwasser-Fließgewässer-Modell. Gutachten im Auftrag des MUNR Brandenburg. Ing.-Büro Wald & Corbe.

Das Untere Odertal als Rastplatz für Kraniche (*Grus grus*) beim Heimzug und für Nichtbrüter [1)]

Hans-Jochen Haferland

HAFERLAND, H.-J. (2005): **Das Untere Odertal als Rastplatz für Kraniche (*Grus grus*) beim Heimzug und für Nichtbrüter. Otis 13, Sonderheft: 43-48.**

Der Sammel- und Rastplatz des Kranichs im unteren Odertal an der Grenze zwischen Deutschland und Polen ist nicht nur zur Herbstrast bedeutsam (14.800 Kraniche im Jahr 2000), sondern zunehmend auch für die Rast der Nichtbrüter. Die höchsten gezählten Summen waren 550 am 1. Mai 1996 und 500 am 26. Juni 2004. Seit 1992 übernachten auch Kraniche beim Heimzug auf dem Rastplatz. Im Frühjahr 2001 war es mit 1.500 am 17./18. März die größte Anzahl. Die Einrichtung des Nationalparks Unteres Odertal und des Landschaftsschutzparks auf polnischer Seite hat wesentliche Teile des Rastplatzes gesichert. Weitere Flächen des Rastplatzes wurden von der brandenburgischen Regierung als Europäisches Vogelschutzgebiet (EU-SPA) gemeldet.



HAFERLAND, H.-J. (2005): **The Lower Oder Valley as a Crane (*Grus grus*) roost on spring migration and for non breeders. Otis 13, Special issue: 43-48.**

The Common Crane roost in the Oder Valley on the German Polish border is not only important in autumn (14,800 Cranes in 2000) but plays a more and more important role for the stopover of non-breeders. Highest numbers estimated were 550 individuals on 1. May 1996 and 500 individuals on 26. June 2004. Since 1992, Cranes have also roosted overnight during spring migration. The highest number recorded was in spring 2001 (1,500 birds on 17./18. March). Most of the roost area and the stopover sites and resting places were protected as a result of the establishment of the Lower Oder Valley National Park and the Polish Landscape Park. Additional areas were designated as Special Protected Areas (SPA) by the Brandenburg government.

Hans-Jochen Haferland, Ziegenstr. 11, 16307 Gartz (Oder), OT Geesow

Einleitung

Der Kranich gehört zu den beeindruckendsten Vogelarten in Europa und zieht nicht nur Ornithologen in seinen Bann. In Deutschland war die Art noch vor wenigen Jahrzehnten vom Aussterben bedroht. Durch vielfältige Initiativen zum Schutz dieser Vogelart, vor allem durch das Projekt "Kranichschutz Deutschland", hat sich der Brutbestand in den letzten 30 Jahren in Deutschland positiv entwickelt (MEWES 1996, 1999). Begünstigt wurde diese positive Bestandsentwicklung auch durch die Anpassungsfähigkeit des Kranichs sowie ein verändertes Zug- und Überwinterungsverhalten. In Deutschland wird seit Ende der 1970er Jahre ein Rastplatzmonitoring durchgeführt, das alle wesentlichen Sammel- und Rastplätze einbezieht. Die jährlich zusammengefassten Daten lassen den westeuropäischen Zugweg nachvollziehen (PRANGE 1996, 1999, 2004).

Das Gebiet der Unteren Oder ist seit fast einhundert Jahren als Rastplatz des Kranichs bekannt (ROBIEN 1920, 1928), spätere Autoren erwähnen diesen Platz ohne nähere Angaben machen zu können (DEPPE 1978, LIBBERT 1957, 1961). Vom Verfasser wird an diesem Sammel- und Rastplatz seit 1970 durchgängig beobachtet. Über die Ergebnisse dieser Feldarbeit wurde in der Vergangenheit mehrfach berichtet (HAFERLAND 1984, 1995, 1999). Die Daten fanden auch Eingang in das Rastplatzmonitoring der Projektgruppe Kranichschutz Deutschland (z. B. PRANGE 1996, 2004). Während der Wegzugperiode rasten hier in den letzten Jahren alljährlich über 8.000 bis maximal 14.800 Kraniche im Jahr 2000. Seit den 1980iger Jahren halten sich hier auch größere Bestände von nichtbrütenden Kranichen (im folgenden Nichtbrüter genannt) im Frühjahr und Sommer am Rastplatz auf, und seit wenigen Jahren übernachten auch Kraniche während des Heimzuges.

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 8/2005

Lage des Sammel -und Rastplatzes

Der Sammel- und Rastplatz liegt im Landkreis Uckermark, Land Brandenburg, und auf dem östlich angrenzenden polnischen Gebiet der Wojewodschaft Zachodniopomorskie (Westpommern). Die Schlafplätze liegen im polnischen Auenbereich (auch als Międzyodrze bezeichnet) zwischen der West - und Ostoder. Die Kraniche schlafen auf flach überflutetem, seit Jahrzehnten ungenutztem Grünland und seltener am Ufer flacher seeartiger Gewässer. Der Hauptschlafplatz befindet sich südöstlich von Gartz (Oder). In Abhängigkeit vom Wasserstand wechseln die Schlafplätze. Bei großen Rastbeständen sind mehrere Plätze besetzt. Bisher wurden insgesamt 10 Schlafplätze auf 14 km entlang des Odertales zur Übernachtung genutzt. An diesen Schlafplätzen haben im Hochsommer auch bis zu 5.000 Graugänse (*Anser anser*) ihren Schlaf- und Ruheplatz, und im Winterhalbjahr übernachten bis zu 30.000 Saat- und Blässgänse (*Anser fabalis* und *Anser albifrons*).

Die Nahrungsflächen der Kraniche befinden sich überwiegend im landwirtschaftlich genutzten Gebiet westlich des Odertales, z. T. bis über die Landesgrenze hinaus nach Mecklenburg-Vorpommern.

Methode

Die Erfassung der Kraniche am Rastplatz erfolgt durch Auszählen der abends zum und morgens vom Schlafplatz fliegenden Vögel. Die Anhöhen nordwestlich von Gartz (Oder) bieten dafür die besten Beobachtungspunkte. In den Rastperioden wird der Bestand vom Verfasser wöchentlich mindestens einmal erfasst. Ergänzende Beobachtungen erfolgen auf den Nahrungsflächen, gelegentlich wird auch direkt in der Oderaue beobachtet.

Mein Dank gilt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Uckermark (insbesondere Herrn U. Kraatz) und der Naturwacht für die Übermittlung ergänzender Beobachtungen. Frau W. Werner und Herrn Dr. J. Bellebaum gilt mein Dank für die Erstellung der Graphiken.

Frühjahrsrast

Beim Heimzug streben die Kraniche in der Regel schnell und zielstrebig von den Winterquartieren in Südwesteuropa ihren Brutplätzen entgegen. Bis in die 1980er Jahre wurden im deutschen Binnenland dabei kaum Rastplätze aufgesucht. Diese Situation

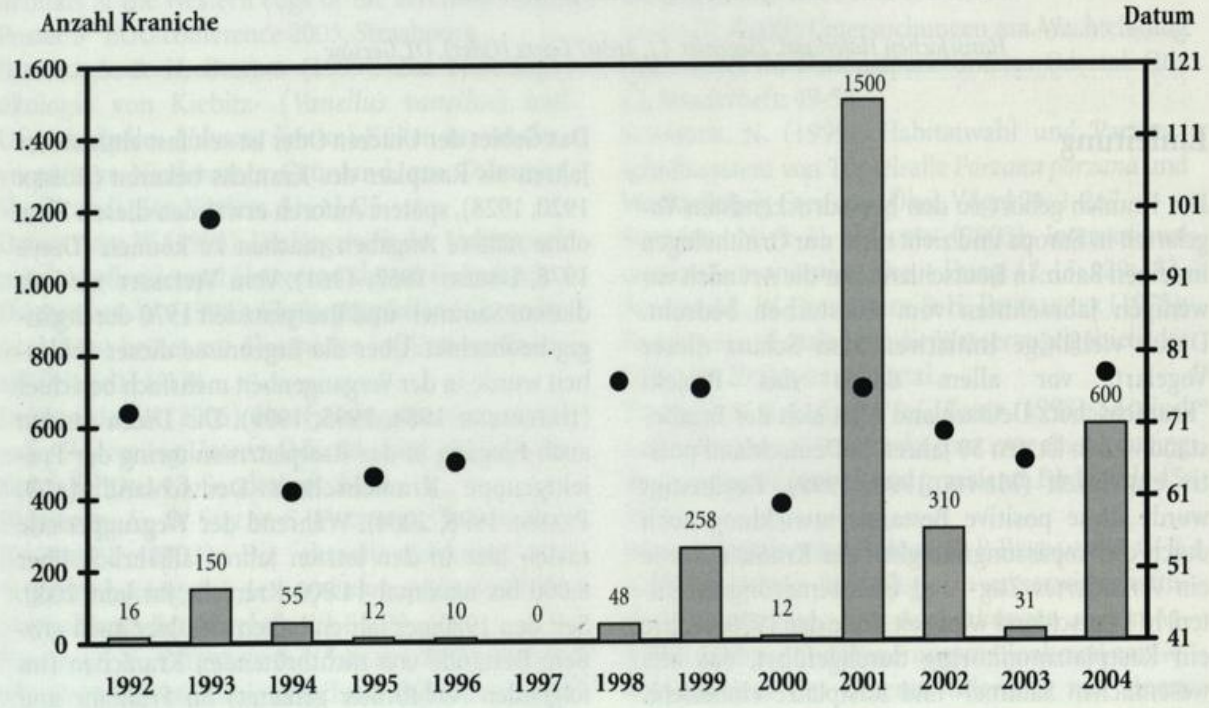


Abb. 1: Jährliche Maxima am Kranichrastplatz Unteres Odertal während des Heimzuges (Säulen) und Datum der Maxima (Punkte).

Fig. 1: *Annual maximal Crane numbers during spring migration in the Lower Oder Valley roost (bars) and date of the maximum numbers (dots).*

änderte sich in den letzten Jahren. Zunehmend kam es in einigen Regionen zu deutlicher Frühjahrsrast. Eine Zwischenrast im Frühjahr ist weniger auf traditionelle Rastplätze orientiert, da es mehr Feuchtflächen als im Herbst gibt. Durch die Vorverlegung des Heimzuges ist die Zwischenrast oft ein Kältestau. Außergewöhnlich ist dabei die tagelange Rast von 10.000 Kranichen Anfang März 2002 in Niedersachsen (PRANGE 2002, 2003).

Im unteren Odertal wurde erstmals 1992 eine Übernachtung auf dem Rastplatz beobachtet. Am 13. März flogen morgens 16 Kraniche vom Hauptschlafplatz nach Westen zur Nahrungssuche ab. In den Folgejahren war der Rastplatz, mit Ausnahme von 1997, im Frühjahr besetzt. Die Übernachtung erfolgte in der Zeit vom 27. Februar (2002) bis zum 25. April (1993). Im Jahre 1993 ging die Frühjahrsrast fast nahtlos in die Aufenthaltszeit der Nichtbrüter über. Die maximalen jährlichen Rastbestände zeigen deutliche Schwankungen (Abb. 1). Hohe Rastmaxima traten nicht vor dem 10. März eines Jahres auf, gewöhnlich waren die Maximalbestände umso höher, je später die Durchzugsmaxima auftraten (Rangkorrelation nach Spearman: $r = 0{,}615$, $p = 0{,}033$).

Der höchste Frühjahrsbestand wurde am 17. März 2001 festgestellt, als abends 1.500 Kraniche in den Wiesen südlich Gartz (Oder) standen (F. Wangerin). Hier übernachtete ein Großteil der Vögel etwa 2 km westlich des Hauptschlafplatzes. 1993 erfolgte die Übernachtung zwischen dem 12. März und 25. April im Odertal östlich Mescherin (maximal 150 Ex. am 10. und 18. April). Nahrungsflächen waren in diesen Tagen frisch gedrillte Sommergetreidefelder nach im Vorjahr angebautem Mais 3-5 km westlich des Schlafplatzes. Sommergetreidesaaten nach der Vorfrucht Mais sind im Frühjahr mit Abstand die bevorzugten Nahrungsflächen. Überwiegend liegen sie unter 8 km, maximal 10 km vom Schlafplatz entfernt. Die Nahrungsflüge sind damit deutlich kürzer als bei der Herbstrast.

Bisher einmalig ist die Übernachtung von ca. 250 Kranichen am 27./28. Februar 2003 im überfluteten Odertal östlich von Schwedt (A. Pataki).

Rast der Nichtbrüter

Kraniche werden nach den Beringungsergebnissen aus Brandenburg ab dem vierten Kalenderjahr geschlechtsreif. Bis zur Paarbildung und der Besetzung eines Reviers stehen sie in Gruppen an Sammelplätzen, die im gesamten Verbreitungsgebiet der Art verteilt sind. Voraussetzung für die Entstehung solcher Sammelplätze sind geeignete

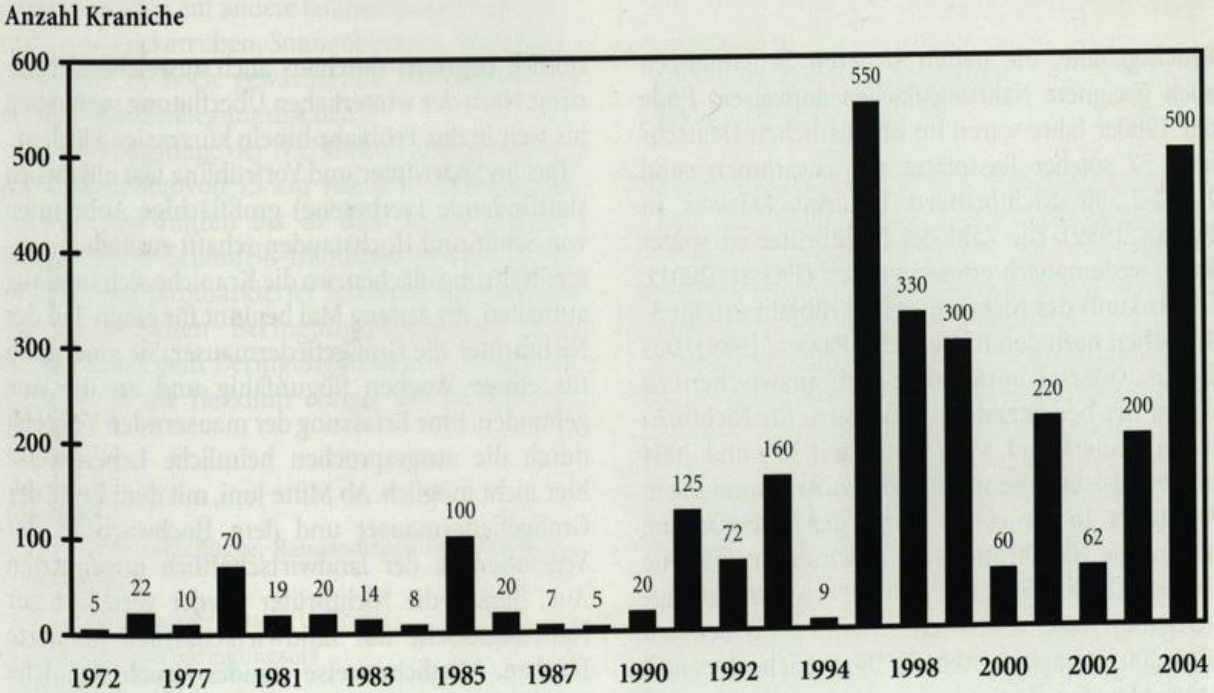


Abb. 2: Jährliche Maxima der Nichtbrüter am Kranichrastplatz Unteres Odertal.

***Fig. 2:** Annual maximum numbers of non-breeding Cranes in the Lower Oder Valley roost.*



Abb. 3: Kraniche im Nationalpark Unteres Odertal bei der Gefiederpflege. Foto: G. Blutke.

Fig. 3: *Preening Cranes in the Lower Oder Valley National Park.*

Feuchtgebiete, die neben sicheren Schlafplätzen auch geeignete Nahrungsflächen aufweisen. Ende der 1980er Jahre waren im nordöstlichen Deutschland 57 solcher Rastplätze mit zusammen rund 1.900-2.500 Nichtbrütern bekannt (MEWES in PRANGE 1989). Die Zahl der Nichtbrüter ist später kaum systematisch erfasst wurden (PRANGE 2001). Die Ankunft der Nichtbrüter im Frühjahr erfolgt 3-4 Wochen nach den Brutvögeln (PRANGE 1989). Das Untere Odertal entwickelte sich inzwischen zu einem der bedeutendsten Rastplätze für Nichtbrüter in Deutschland. 1996 wurde mit 550 und 2004 mit 500 Nichtbrütern die größten Ansammlungen registriert. In den ersten Jahren der Untersuchung fehlten die Nichtbrüter, oder es wurden nur kleine Gruppen beobachtet. Der Bestand erreichte anfänglich kaum 100, in den letzten Jahren oft deutlich über 200 Exemplare (Abb. 2). Die Ursache der stark schwankenden Bestände liegt in der unsteten und oft unauffälligen Lebensweise der Kraniche in dieser Zeit. Das ca. 6.000 ha große polnische Gebiet zwischen der West- und Ostoder bietet den Vögeln nicht nur ideale Schlafplätze, sondern örtlich und zeitlich begrenzt durchaus auch ausreichend Nahrung. Nach der winterlichen Überflutung verbleiben bis weit in das Frühjahr hinein kurzrasige Flächen.

Das im Spätwinter und Vorfrühling fast alljährlich stattfindende (verbotene) großflächige Abbrennen von Schilf und Hochstauden schafft zusätzlich weitere Nahrungsflächen, wo die Kraniche sich tagelang aufhalten. Ab Anfang Mai beginnt für einen Teil der Nichtbrüter die Großgefiedermauser. Sie sind dann für einige Wochen flugunfähig und an die Aue gebunden. Eine Erfassung der mausernden Vögel ist durch die ausgesprochen heimliche Lebensweise hier nicht möglich. Ab Mitte Juni, mit dem Ende der Großgefiedermauser und dem Hochwachsen der Vegetation in der landwirtschaftlich ungenutzten Aue, fliegen die Nichtbrüter wieder verstärkt zur Nahrungssuche auf landwirtschaftlich genutzte Flächen. Möglicherweise wandern auch Kraniche von anderen Rastplätzen zu, die durch Austrocknung ihrer Schlafplätze zum Ausweichen gezwungen werden.

Zur Nahrungssuche fliegen die Kraniche auf verschiedene landwirtschaftliche Kulturen (n = 101

Beobachtungen). Auf Maisfeldern können die Vögel dabei erhebliche Schäden durch die Aufnahme des gelegten Korns und später durch das Auszupfen des keimenden Korns verursachen. Oftmals ist dann eine Neuansaat notwendig, wie in den Gemarkungen Hohenreinkendorf, Schönfeld und Neurochlitz. Die Schäden treten wegen der geringen Aussaatmenge von etwa 15 kg/ha Mais auch bei kurzzeitigem Aufenthalt großer Kranichgruppen ein. Die direkte Nahrungsaufnahme von gelegtem Mais wurde 11 mal beobachtet. Auch Erbsensaaten (n = 7) nehmen Kraniche bevorzugt an. Häufig werden Sommergetreidesaaten (n = 13), besonders nach Mais als Vorfrucht aufgesucht. Hier suchen die Vögel intensiv nach verbliebenen Resten von Maiskolben. Die Aufnahme der gedrillten Getreidekörner ist zweitrangig. Mit dem Einsetzen der Ernte des Grünlandes und dem Hochwachsen der Kulturen auf dem Ackerland, werden ab Ende Mai, besonders aber im Juni das Gartzer Bruch und die benachbarten Grünlandflächen im Nationalpark angeflogen (n = 45). Hier nehmen die Kraniche neben Pflanzenteilen auch Großinsekten und Kleinsäuger auf. Die Nahrungssuche erfolgt auch zwischen den in Schwad abgelegten Gräsern. Dabei wird auch das angetrocknete Gras mit dem Schnabel zur Seite geschoben. In den großen Gruppen zeigen die Vögel ein umfangreiches Individualverhalten. 25 Beobachtungen entfallen auf andere landwirtschaftliche Kulturen, wie Zuckerrüben, Sonnenblumen, Kartoffeln, Fehlstellen in hoch gewachsenen Getreidefeldern und gemähte Stilllegungsflächen.

Die Nahrungsflüge der Nichtbrüter erfolgen bis in eine Entfernung von 15 km von den Schlafplätzen entfernt und führen bis in den Raum Kunow-Hohenselchow-Schönfeld-Damitzow-Rosow. Durch die Ablesung farbmarkierter Kraniche im Rahmen des europäischen Beringungsprogramms (zur Methode und dem Beringungssystem s. NOWALD et al. 1996) ist die Herkunft einiger der Nichtbrüter bekannt:

BA 1401
o 17.6.1999, nichtflügge, Randowbruch bei Blumberg/Uckermark
v 24.5.2001, Gartzer Bruch (U. Kraatz)
15 km NE vom Beringungsort

BA 7538
o 31.5.2000, nichtflügge, bei Liepe/Barnim
v 28. 5.2001, Gartzer Bruch (U. Kraatz)
42 km NE vom Beringungsort

BA 347
o 27.5.2001, nichtflügge, bei Mürow/Uckermark
v 21.5.2002, Gartzer Bruch (U. Kraatz)
24 km NE vom Beringungsort

BA 12643
o 28.6.2003, nichtflügge, bei Steinhöfel/Uckermark
v 18.6.2004, Gartzer Bruch (U. Kraatz)
35 km NE vom Beringungsort

Für zwei der Nichtbrüter (BA7538 und BA12643) befindet sich in 5 km Entfernung vom BO ein regelmäßig besetzter Rast -und Mauserplatz. Dass sich die Nichtbrüter bis zum Herbstzug an solchen Rastplätzen aufhalten ist zu vermuten. Eine Unterscheidung der Nichtbrüter von den erfolglosen Brutpaaren, die ab (Anfang) Mitte Juli den Rastplatz aufsuchen, ist nur durch die Beringung belegbar:

BA 7508
o 17.6.1999, nichtflügge, Randowbruch bei Blumberg/Uckermark
v 31.7.2001, Gartzer Bruch (U. Kraatz)
15 km NE vom Beringungsort

BA 337
o 1.7.2000, nichtflügge, Zichow/Uckermark
v 31.7.2001, Gartzer Bruch (U. Kraatz)
20 km SE vom Beringungsort

BA 5711
o 17.6.1999, nichtflügge, Randowbruch bei Blumberg/Uckermark
v 2.7.2001, Gartzer Bruch (J. Mundt)
15 km NE vom Beringungsort

Weitere sechs Kraniche, die im Randowbruch und in der westlichen Uckermark als nichtflügge ihre Farbringe erhielten, wurden im zweiten bis vierten Kalenderjahr im September und Oktober auf dem Rastplatz im unteren Odertal kontrolliert.

Im südlichen Teil des unteren Odertals rasteten ab 1986 unregelmäßig, aber in zunehmender Zahl, von Ende April bis Ende Juni kleine Gruppen von Nichtbrütern. In den 1980iger Jahren waren es jeweils 5-24 Exemplare, in späteren Jahren bis zu 36 Vögel (D. Krummholz). Im Jahre 2004 waren es am 28. April sogar bis zu 110 Kraniche (W. Werner).

Das untere Odertal gehört damit zu den größten Rastplätzen für Nichtbrüter in Deutschland. Ähnlich große Nichtbrüteransammlungen halten sich in anderen Gebieten Deutschlands nur noch im Gebiet des Kremmener und des Rhinluchs auf (PRANGE 2001-2004).

Schutz und Gefährdung

Die Einrichtung des Nationalparks Unteres Odertal auf der deutschen Seite und des Landschaftsschutzparkes auf polnischer Seite der Oder bietet den gesetzlichen Schutz für diesen Rastplatz. Die Bewahrung der seit 60 Jahren ungenutzten Aue auf polnischer Seite und die weitere Ausweisung von Totalreservaten (Wildniszonen) laut Nationalparkgesetz auf deutscher Seite wird die Rastbedingungen für Kraniche, besonders ungestörte Schlafplätze, auch zukünftig sichern. Eine Veränderung des Wasserregimes im Nationalpark, das dem Ziel des Schutzgebietes besser entspricht, wird die Habitatbedingungen für den Kranich erheblich aufwerten. Die konsequente Umsetzung der Auflagen und Verpflichtungen, die sich aus der Meldung der westlich an den Nationalpark angrenzenden Flächen als Special Protection Area (SPA) ergeben, ist für die langfristige Sicherung vor allem der Nahrungsflächen dieses bedeutsamen Kranichrastplatzes unabdingbar.

Literatur

Deppe, H.-J. (1978): Zum Herbstzug des Kranichs (*Grus grus*) im mecklenburgischen Binnenland. Vogelwarte 29: 159-178.

Haferland, H.-J. (1984): Das Vorkommen des Kranichs (*Grus grus*) im Kreis Angermünde. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 8/9: 65-76.

Haferland, H.-J. (1995): Zum Vorkommen des Kranichs in der Ost-Uckermark. Schwedter Jahresbl. 16 (Aus der uckermärkischen Tierwelt): 38-40.

Haferland, H.-J. (1999): Die Entwicklung des Kranichbestandes am Sammel- und Rastplatz "Unteres Odertal" in den letzten 25 Jahren. Vogelwelt 120: 291-294.

Libbert, W. (1957): Massenzug des Kranichs (*Grus grus*) im Herbst 1955 und seine Ursachen. Vogelwarte 19: 119-132.

Libbert, W. (1961): Über den Zug des Kranichs (*Grus grus*) im Herbst 1958. Vogelwarte 21: 94-102.

Mewes, W. (1996): Bestandsentwicklung, Verbreitung und Siedlungsdichte des Kranichs in Deutschland. Vogelwelt 117: 103-109.

Mewes, W. (1999): Zur Reproduktion des Kranichs *Grus grus* in Deutschland. Vogelwelt 120: 251-259.

Nowald, G., W. Mewes, J. C. Alonso & J. A. Alonso (1996): Farbberingung von Kranichen *Grus grus* in Deutschland - ein Zwischenbericht. Vogelwelt 117: 119-124.

Prange, H. (1989): Der Graue Kranich. Neue Brehm-Bücherei 229. Wittenberg.

Prange, H. (1996): Entwicklung der Kranichrast in Deutschland von 1960 bis 1995. Vogelwelt 117: 125-138.

Prange, H.(1999): Der Zug des Kranichs *Grus grus* in Europa. Vogelwelt 120: 301-315.

Prange, H. (2002): Kranichzug, -rast und -schutz 2001. Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg.

Prange, H. (2003): Kranichzug, -rast und -schutz 2002. Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg.

Prange, H. (2004): Kranichzug, -rast und -schutz 2003. Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg.

Robien, P. (1920): Die Vogelwelt des Bezirks Stettin.

Robien, P. (1928): Die Vogelwelt Pommerns. Abh. Ber. Pomm. Naturf. Ges. 9: 1-89.

Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal

Joachim Sadlik



SADLIK, J. (2005): **Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 49-56.**

Synchronzählungen der rufenden Wachtelkönigmännchen im Nationalpark Unteres Odertal von 1994 bis 2004 ergaben bei recht starken jährlichen Schwankungen maximal 205 Rufer. Während die Zahl der Männchen während der Maizählungen stabil ist, gehen die Junizahlen zurück. Im Gebiet gelangen regelmäßig Brutnachweise. Angaben zum Lebensraum und zu Schutzmöglichkeiten werden gemacht.

SADLIK, J. (2005): **Corncrake (*Crex crex*) studies in the Lower Oder Valley National Park. Otis 13, Special issue: 49-56.**

Synchronous counts of calling Corncrake males were carried out in the Lower Oder Valley National Park from 1994 to 2004. The maximum number of calling males, with quite high annual variance, was 205. Whilst the numbers are stable in May, they decrease in June. Breeding is recorded regularly in the area. Data on habitat and protection of Corncrakes in the National Park are given.

Joachim Sadlik, Heinrich-Heine-Ring 19, 16303 Schwedt/Oder; email: J.Sadlik@gmx.de

Einleitung

Der Wachtelkönig ist heute eine global vom Aussterben bedrohte Vogelart. Die Wiesen der Oder bei Schwedt werden vom Wachtelkönig von jeher als Durchzugs-, Rast- und Brutgebiet genutzt. Schon ROBIEN (1928) schrieb in seiner "Vogelwelt Pommerns", dass der Wachtelkönig ein Charaktervogel periodisch überfluteter Wiesen, dagegen ein zerstreuter Brutvogel auf trockenen Wiesen vom Mai bis September ist. Im Nationalpark Unteres Odertal befindet sich gegenwärtig eine der bedeutendsten, noch geschlossenen und stabilsten Brutpopulationen des Wachtelkönigs in Deutschland, die hier auch regelmäßig reproduziert. Hier konzentrieren sich ca. 10 bis 15 % des deutschen und etwa 60 % des Wachtelkönigbestandes im Land Brandenburg (HASHMI 1991, MAMMEN et al. 2005, SADLIK in ABBO 2001, STIEFEL 1991).

Bestandsangaben vor 1994

Die Angaben zum Bestand des Wachtelkönigs im unteren Odertal sind in der älteren Literatur sehr allgemein gehalten. So heißt es: "weit verbreitet", "Charaktervogel" oder wie in RUTHKE (1951) "häufig im ganzen Odertal". Quantitative Angaben ab 1966 findet man bei DITTBERNER (1996). Danach lag der Bestand für den Zeitraum 1966 bis 1993 zwischen 32 und 120 rufenden Wachtelkönigen (Ausnahme 1986: 300). Diese Angaben sind nach heutigem Kenntnisstand zur Biologie der Art kritisch zu betrachten. Die Erfassung erfolgte im Gesamtgebiet auf Grund seiner Größe nicht zeitgleich, so dass die natürliche, häufig spontane Fluktuation der Männchen in der Brutzeit nicht berücksichtigt werden konnte. Erst die regelmäßigen Synchronzählungen ab 1994 (s. u.) im unteren Odertal, ergänzt durch die eigene intensive Beringungsarbeit an der Art, führten zu höheren Bestandszahlen. Die für die Art typischen Bestandsschwankungen sind auch in unserem Gebiet erkennbar (Abb. 1). Allerdings treffen die von FLADE (1991) angegebenen guten Wachtelkönigjahre 1979, 1984, 1985, 1986, 1988 im Gebiet der Aller (Niedersachsen) für das untere Odertal nur 1986 zu. Als Kriterien für gute Wachtelkönigjahre gibt FLADE lang anhaltende Überschwemmungen an, die im Odertal sehr stark dem Einfluss der Wasserführung der Oder bzw. dem Einsetzen und der Intensität des Abpumpens der Polder (s. BELLEBAUM et al. 2005) unterliegen. Neben einer gewissen Nässe, die u. a. für einige zur Ansiedlung des Wachtelkönigs erforderlichen Vegetationsparameter verantwortlich ist, scheint eine höhere Temperatur Ende April und in der 1. und 2. Maidekade ein weiterer bedeutsamer Faktor für ein

gutes Wachtelkönigjahr zu sein. So wies z. B. der regnerische Mai am 18. Mai 1986 eine Temperatur von 25° C auf. Dagegen führt Trockenheit in Verbindung mit hohen Temperaturen zu geringeren Bestandszahlen.

Bestand von 1994 bis 2004

Erfassungsmethode

Voraussetzung für notwendige Schutzmaßnahmen ist eine jährliche Kartierung. Daher wurde 1994 mit einer systematischen Erfassung der rufenden Wachtelkönige im unteren Odertal durch die OAG Uckermark begonnen. In den ersten beiden Jahren erfolgte sie nur in den Flutungspoldern 10, A, B (FIB), dann im Gesamtgebiet des Nationalparks, also auch im südlichen Trockenpolder sowie im Polder 5/6 nördlich von Friedrichsthal. Da es nach Beringungsergebnissen in der gesamten Brutzeit ein ständiges "Kommen und Gehen" von rufenden Wachtelkönigen, auch am gleichen Rufplatz, und

Tab. 1: Anzahl der rufenden Wachtelkönige während der Synchronzählungen im Gesamtgebiet des Nationalparks Unteres Odertal. In Klammern Ergebnisse aus den Flutungspoldern.

Table 1: *Numbers of calling Corncrakes while synchronous counts in the Lower Oder Valley National Park. In brackets results from the flooded polders.*

Jahr	Mitte Mai	Mitte Juni
1994	? (76)	? (173)
1995	? (142)	174 (160)
1996	117 (107)	127 (124)
1997	124 (112)	143 (135)
1998	126 (101)	60 (49)
1999	109 (93)	118 (107)
2000	173 (150)	49 (48)
2001	160 (142)	68 (61)
2002	205 (180)	144 (134)
2003	162 (154)	70 (66)
2004	127 (124)	65 (58)

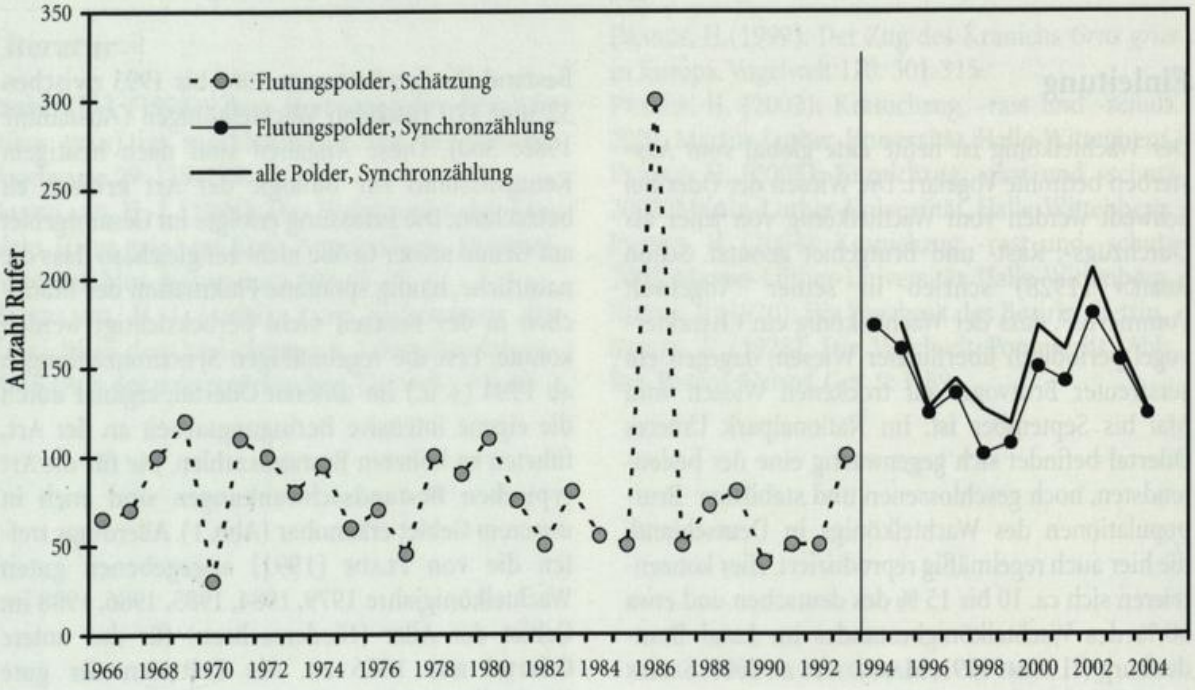


Abb. 1: Bestandsentwicklung des Wachtelkönigs im Nationalpark Unteres Odertal nach Ergebnissen unplanmäßiger Erfassungen (bis 1993[1]) und anhand der Jahresmaxima zweier Synchronzählungen (ab 1994).

Fig. 1: *Fluctuation of Corncrake numbers in the Lower Oder Valley National Park on the basis of results of unplanned counts (up to 1993) and on the basis of the annual maximum of two synchronous counts (from 1994).*

[1]Aus den Jahren 1976-78, 1982, 1984 und 1986 liegen weitere Zählergebnisse von H.-J. Haferland aus den Flutungspoldern vor (1977 z. B. 29 rufende Männchen), bei denen aber nicht entschieden werden kann, ob sie teilweise, vollständig oder überhaupt nicht in der dargestellten Datenreihe enthalten sind. Sie sind deshalb für diese Darstellung unberücksichtigt geblieben.

nicht nur eine Verlagerung innerhalb des Nationalparks gibt, waren Synchronzählungen im Gesamtgebiet angebracht.

Zu festgelegten Terminen Mitte Mai und Mitte Juni wurden die rufenden Wachtelkönige in je einer Nachtexkursion sofort an Ort und Stelle in Karten 1:25.000 registriert, wobei in 7 Teilgebieten jeweils 1 bis 2 Ornithologen der OAG im Einsatz waren. Es hat sich gezeigt, dass besonders in der Dämmerung und in den ersten Nachtstunden nicht alle anwesenden Wachtelkönige auch tatsächlich rufaktiv waren. So stellen die erfassten Rufer einen Mindestbestand dar.



Abb. 2: Wachtelkönig-Männchen im Polder 10. 10.6.1999. Foto: W. Dittberner.

Fig. 2: *Corncrake male in Polder No. 10. 10. June 1999.*

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind in Tab. 1 zusammengefasst (Abb. 1). Sie bestätigen obige Aussage von einer derzeit noch stabilen Population mit wechselnden Beständen, obwohl die sinkenden Zahlen während der Juni-Zählungen (Abb. 3) auf den Mangel an geeigneten Flächen zu dieser Zeit hinweisen.

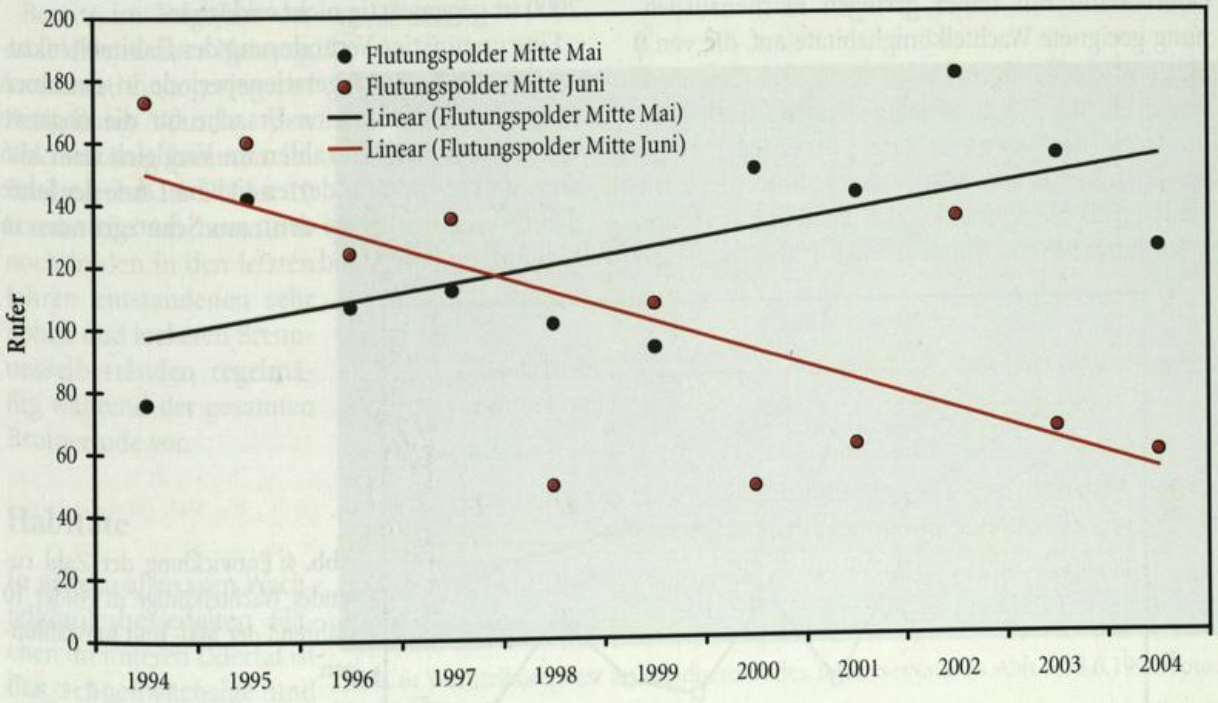


Abb. 3: Entwicklung der Zahl rufender Wachtelkönige in den Flutungspoldern während der Mai- und Junizählungen.

Fig. 3: *Development in the number of calling Corncrakes in the flooded polders during counts in May and June.*

Tab. 2: Anzahl rufender Wachtelkönige in den einzelnen Flutungspoldern in den Jahren 1994 bis 2004 zur Mai- und Junizählung.

Table 2: *Number of calling Corncrakes in the individual flooded polders during synchronous counts in May and June from 1994 to 2004.*

Jahr	Polder 10		Polder B		Polder A	
	M Mai	M Juni	M Mai	M Juni	M Mai	M Juni
1994	69	102	4	24	3	47
1995	88	75	10	29	44	56
1996	77	62	8	28	22	34
1997	62	49	27	42	23	44
1998	83	16	14	10	4	23
1999	40	40	38	38	15	29
2000	58	13	52	26	40	10
2001	59	17	23	20	60	24
2002	53	35	47	64	80	35
2003	49	10	38	23	67	33
2004	51	12	41	25	32	21

Für die Gesamtfläche der Flutungspolder ergibt dies eine durchschnittliche Siedlungsdichte von 2,9 Rufern/100 ha für Mitte Mai bzw. 2,3 Rufern/100 ha für Mitte Juni in diesen 11 Jahren.

Zum Erfassungstermin Mitte Mai ist der Heimzug, jährlich unterschiedlich, noch nicht abgeschlossen. Nachweislich können sich noch einzelne rastende, aber bereits rufende Durchzügler darunter befinden. Die jährlich im Winter überschwemmten Flutungspolder 10, A und B werden bevorzugt vom Wachtelkönig besiedelt. Im Trockenpolder weist nur das Odervorland mit seiner geringen Flächenausdehnung geeignete Wachtelkönighabitate auf, die von 0 bis 9 Wachtelkönigen besiedelt wurden. Im nördlichen, ebenfalls nicht gefluteten Polder 5/6 schwankt die Anzahl der Rufer sehr stark. 1 bis 23 Rufer konnten hier bisher im Mai festgestellt werden. Die Siedlungsdichte schwankt also zwischen 0,14 und 3,3 Rufern/100 ha. Durch jährlich frühe Nutzungstermine verringert sich jedoch sehr schnell die Besiedlungsfläche, was zu Abwanderungen führt. Brutnachweise gelangen jedoch auch hier 1998 und 1999 in ungenutzten Grünlandbereichen mit Hochstaudenfluren.

Das Jahr 2002 weist mit 4,1 rufenden Wachtelkönigen/100 ha im FIB im Mai und 3,1/100 ha im Juni das beste Ergebnis seit Beginn der Synchronzählungen auf. Quantitative Angaben zur Brutpopulationsgröße bei Wachtelkönigen sind jedoch stets durch die Fluktuation in der Brutzeit mit Vorbehalt zu betrachten. Außerdem sind rufende Wachtelkönige nicht mit Brutpaaren gleichzusetzen. Vergleichswerte können daher nur die jährliche Erfassung des Maximums an rufenden Wachtelkönigen bzw. die Erfassung zu konstanten günstigen Terminen erbringen.

Bis 1999 war die Anzahl der Rufer im Nationalpark zur Junizählung stets höher als zur Maikartierung. Die Ausnahme 1998 mit 60 rufenden Exemplaren kann auf den Totalausfall der Reproduktion durch das Sommerhochwasser 1997 zurückzuführen sein. Durch Ausbildung großflächiger Algenteppiche standen 1998 aber auch wertvolle Brutreviere noch nicht wieder zur Verfügung. Die Ursache für die geringeren Junizahlen im Vergleich zum Mai ab 2000 ist gegenwärtig nicht erklärbar.

Eine ungünstige Veränderung der Habitatstrukturen innerhalb der Vegetationsperiode in einzelnen Teilgebieten könnte eine Ursache für die negative Entwicklung der Junizahlen im Vergleich zum Mai sein. Mahdtermine änderten sich im Laufe der Jahre nicht wesentlich, es sei denn aus Schutzgründen in Richtung spätere Mahd.

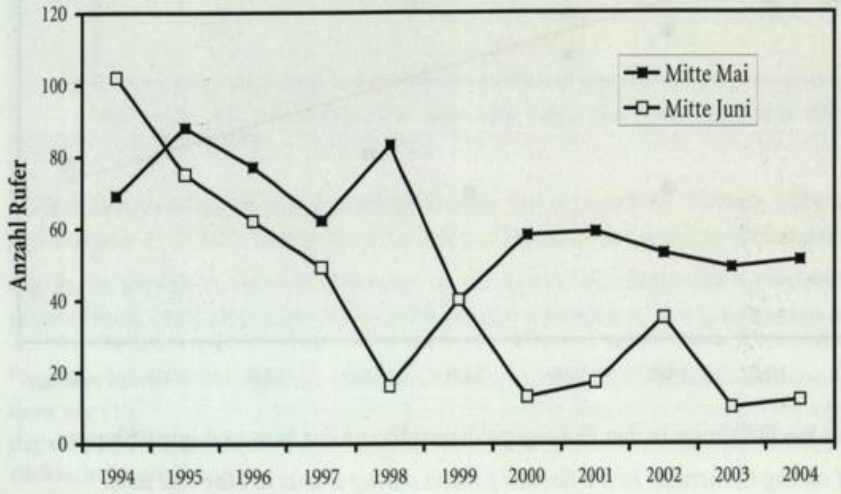


Abb. 4: Entwicklung der Zahl rufender Wachtelkönige in Polder 10 während der Mai- und Junizählungen.

Fig. 4: *Numbers of calling Corncrakes in polder 10 on the basis of annual counts in May and June.*

In den Poldern A und B war eine Ansiedlung heimkehrender Wachtelkönige Anfang Mai in manchen Jahren durch Überflutung größerer Bereiche noch nicht sofort möglich. Dies wirkte sich auf das Ergebnis der Maikartierung aus. Die durchschnittliche Siedlungsdichte der 11 Jahre in allen 3 Flutungspoldern beträgt zur Junizählung 2,3 Rufer/100 ha. Im Polder 10 ging sie in dieser Zeit von 3,7 (Mitte Mai) auf 2,3 Rufer/100 ha (Mitte Juni) zurück. Beim Vergleich der jährlichen Bestandszahlen des Polder 10 ist eine fallende Tendenz an beiden Zählterminen erkennbar (Abb. 4). Eine Ursache für diese negative Bestandsentwicklung im Polder 10 liegt insbesondere im Verlust von Mähwiesen, also in der Verringerung geeigneter Wachtelkönighabitate in den letzten Jahren durch

- Auflassung von Feuchtwiesen u. a. wegen zu großer Vernässung,
- Ausweisung von Totalreservaten und
- zunehmenden Weidebetrieb.

Bereits im Folgejahr des Ausbleibens einer Nutzung kann es zu einer geringeren Besiedlung durch den Wachtelkönig kommen. Im Totalreservat im Polder 10 kommt die Art heute nur noch in den in den letzten Jahren entstandenen sehr hohen und lockeren Brennnesselbeständen regelmäßig während der gesamten Brutperiode vor.

Habitate

In nahezu allen vom Wachtelkönig besiedelten Flächen im unteren Odertal ist das schnellwüchsige und feuchtigkeitsliebende Rohrglanzgras als Reinbestand oder in krautreichen Fuchsschwanzwiesen inselartig charakteristisch. Die homogenen Rohrglanzgraswiesen weisen zur Ankunftszeit noch eine hohe Bodenfeuchtigkeit und beim Durchlaufen einen geringen Raumwiderstand auf. Sie bieten mit 30 bis 40 cm Wuchshöhe dem Wachtelkönig bereits eine gute Deckung von oben. Werden trockenere Wiesen mit Knickfuchsschwanz, Breitwegerich, Weidenblättriger Schafgarbe, Beinwell, Großer



Abb. 5: Von Wachtelkönigen besiedelter krautreicher Randbereich des Totalreservates im Polder 10. 16.5.1999. Foto: S. Fischer.

Fig. 5: *Unused meadow in polder 10, with a high proportion of growing herbs, settled by Corncrakes.*



Abb. 6: Wachtelkönignest im Randbereich des Totalreservates (s. Abb. 5). 8.6.1998. Foto: S. Fischer.

Fig. 6: *Corncrake nest on the edge of an unused area (see Fig. 5). 8.6.1998.*

Brennnessel etc. besiedelt, so sind stets feuchtere Bodensenken mit temporärer Staunässe vorhanden. Sie werden regelmäßig als Nahrungsquelle aufgesucht. Nur hier konnten Weibchen zur Beringung und Besenderung gezielt gefangen werden (s. HELMECKE et al. 2005). Rufplätze sind meist von dichterer Vegetation geprägt. In Ausnahmefällen wurden auch Schilfsäume, Weidenbüsche in 20 bis 110 cm Höhe und vom Wasser umgebene Seggenbülten zum nächtlichen Rufen ausgewählt. In Einzelfällen wurden dieselben Rufplätze kurz hintereinander von verschiedenen Männchen genutzt.

In ungenutzten Feuchtwiesen, wie in Totalreservaten, weist das Rohrglanzgras zur Frühjahrszugzeit ebenfalls einen ausreichenden Deckungsgrad und günstige Dichte für eine Ansiedlung auf. Doch bereitet die nieder liegende Altgrasschicht mit zunehmender Austrocknung Probleme, sie zu überlaufen. Sie werden daher außer in den anders strukturierten Randgebieten bald vom Wachtelkönig aufgegeben. Die nach dem Auflassen der Feuchtwiesen entstandenen reinen Schlankseggenflächen werden vom Wachtelkönig nicht besiedelt.

Mauserhabitate für Altvögel sind von einer Mahd großzügig verschont gebliebene Restflächen, meist krautreiche Ufer- und Gebüschstreifen von Altarmen oder der oben genannten nassen Bodensenken. Sie sind eigentlich in jedem Wachtelkönigrevier zu finden. Ein am 13. Juni 1999 besendertes Weibchen wurde am 6. August 1999 mit fast vollendeter Vollmauser, ca. 4 Wochen nach dem Schlupf seiner Jungen (3. Juli) im oben beschriebenen Habitat seines Brutreviers kontrolliert (HELMECKE et al. 2005). Es hielt sich dabei auch in Schilfsäumen auf. Auch von einzelnen Männchen wurde der Nachweis erbracht, dass sie sich zu Beginn ihrer Mauser (Kopf, Hals, Flanken) noch unmittelbar in Rufplatznähe aufhalten können, dabei noch riefen und territoriales Verhalten zeigten; so z. B. ein am 3. Juni 2004 beringtes und am 31. Juli 2004 in Kleingefiedermauser befindliches kontrolliertes Exemplar.

Brutnachweise

Sichere Brutnachweise sind vom Wachtelkönig schwierig zu erbringen und sind meist zufälliger Natur. Aus Schutzgründen ist ein systematisches Suchen zu unterlassen. Eine Erfolg versprechende Methode ist die Beobachtung flüchtender Jungvögel bei der Mahd. Die auf dem heutigen Gebiet des Nationalparks Unteres Odertal erbrachten Brutnachweise sind in der "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (ABBO 2001) zusammengefasst. Der jahreszeitlich früheste Nachweis ist der Fang eines Weibchens, das bereits am 20. Mai 1988 ein legereifes Ei im Leib hatte. Den spätesten Nachweis stellt ebenfalls ein Fang eines Weibchens mit Ei im Leib am 7. Juli 1997 dar. 4 Nestfunde (MAMMEN et al. 2005) gelangen im Zeitraum von 1997 bis 2000. Seit 1993 konnten bei der Mahd junge Wachtelkönige aus mindestens 29 Bruten registriert werden. Auf einer Feuchtwiese von 51 ha Größe im Polder B wurden Anfang Juli 1997 bei der Mahd unmittelbar vor der Flutung (Sommerhochwasser) Junge von 3 verschiedenen Bruten beobachtet sowie ein Nest mit einem Achtergelege ausgemäht. Auf einer Fläche von 5 ha gelang 2002 der sechste Brutnachweis seit 1988, davon allein 3 Bruten am 1. Juli 1999. Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens des Bundesamtes für Naturschutz konnten 1999 von mindestens 11 Bruten 59 juv. registriert werden (BELLEBAUM et al. 2005, MAMMEN et al. 2005).

Nur in feuchten Jahren ist Ende Juni/Anfang Juli ein zweiter Höhepunkt der Rufaktivität festzustellen, woran Neuankömmlinge und seit Mai anwesende Wachtelkönige beteiligt sein können. Für Zweitbruten fehlt jedoch ein sicherer Nachweis.

Schutz

Zu Zeiten der DDR wurde der Wachtelkönig im unteren Odertal "unbewusst" geschützt. Es wurde zwar großflächiger und synchron gemäht, aber die schwerere Technik ließ ein frühes Mähen der Feuchtwiesen nicht überall zu. Größere Flächenanteile mit höherem Grundwasserstand blieben daher von der ersten Mahd verschont. In den beiden NSG mit ihrem Hauptvorkommen des Seggenrohrsängers fand eine Nutzung erst nach dem 15. Juli statt, wovon auch der Wachtelkönig profitierte.

Der sicherste Schutz des Wachtelkönigs ist eine späte landwirtschaftliche Nutzung der Brutreviere. Ab 1994 wurden diesbezüglich auf der Basis der Maikartierung jährlich Absprachen mit den Landwirten getroffen. Unsere Erkenntnisse im unteren Odertal führten dazu, dass der bis dahin in der Wiesenbrüterrichtlinie angegebene früheste Nutzungstermin vom 15. Juli auf den 15. August verschoben wurde. Die daraus resultierenden Probleme für die Landwirte, wie erschwertes Mähen, mangelnde Verwendbarkeit des Mähgutes etc., konnten durch einen zusätzlichen finanziellen Ausgleich kompensiert werden.

Da der Wachtelkönig auf unseren Mähwiesen flächendeckend vorkommt, ist es auch in einem Gebiet mit einem so hohen Schutzstatus nicht möglich, alle Wachtelkönigreviere für eine späte Mahd zu binden. Es werden daher Flächen mit hoher Konzentration von rufenden Wachtelkönigen und solche, auf denen mehrfach Brutnachweise vorliegen, für diesen späten Nutzungstermin ausgewählt.

Über 40 % der Wachtelkönigreviere der Maikartierung werden durchschnittlich bis Anfang Juli durch landwirtschaftliche Nutzung jährlich vernichtet, wie die Untersuchungen 1998/1999 im Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des BfN zeigen (2000 sogar über 50 %, s. BELLEBAUM et al. 2005).

Eine mosaikartige, kleinflächige Mahd, wie von SCHÄFFER & WEISSER (1996) empfohlen, ist im Nationalpark aus verschiedenen Gründen (gleichzeitiger Bedarf großer Mengen an Silogut in Großbetrieben, Eigentumsverhältnisse u. a.) schwierig umzusetzen. Oft ist sie durch das reich strukturierte Gelände mit Gräben, Altwässern etc. schon natürlich gegeben. Der Schutzstatus des Wachtelkönigs verpflichtet uns aber auch, durch Einfluss auf die Mahdmethode die Verluste soweit wie möglich zu minimieren.



Abb. 7: Mahdbegleitungen sind eine effektive Methode des Nachweises von Wachtelkönigjungen und zur Durchsetzung vogelfreundlicher Mahdmethoden. Foto: J. Bellebaum.

Fig. 7: *Observations made during the mowing of meadows is an effective method of recording young Corncrakes and of establishing bird-friendly mowing methods.*



Abb. 9: Porträt eines Wachtelkönigmännchens. 4.6.1998. Foto: S. Fischer.

Fig. 9: *Portrait of a Corncrake male. 4.6.1998.*

Folgende Maßnahmen wurden den Landwirten vorgeschlagen und mit ihnen diskutiert (zu deren Einhaltung s. BELLEBAUM et al. 2005):

- Mahd von innen nach außen oder einseitig in Richtung Wiesenrand (im Nationalpark verbindlich),
- Mahdgeschwindigkeit 5 bis 6 km/h,
- Schnitthöhe 10 bis 12 cm,
- keine versetzt fahrenden Mähmaschinen,
- möglichst nur ein Seiten- oder Frontmähwerk, um die Schnittbreite so gering wie möglich zu halten,
- Stehenlassen von ca. 20 m breiten Randstreifen an Gräben, Uferzonen oder Gebüschinseln (wird am kaum umgesetzt),
- Verzicht auf Rotationsmäher.

Trotz eines guten Vertrauensverhältnisses zu den Landwirten und einer Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten sind wir bestrebt, noch konkrete Hilfe bei der Mahd vor Ort zu geben.

Das Grundproblem für eine Gefährdung des Wachtelkönigs und seiner Brut im Nationalpark ist das zeitige Abpumpen der Flutungspolder. Dadurch wird erst eine frühe Mahd mit den Gefahren für den Wachtelkönig ermöglicht. Zusätzlich werden die Wachtelkönighabitate durch die Senkung des Grundwasserspiegels ungünstig beeinflusst. Wie sich unter einem natürlichen Wasserregime im Nationalpark die Habitate für den Wachtelkönig entwickeln werden, ist noch nicht vorauszusehen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bellebaum, J., W. Dittberner, S. Fischer, A. Helmecke & J. Sadlik (2005): Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt. Otis 13, Sonderheft: 29-42.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

Flade, M. (1991): Die Habitate des Wachtelkönigs während einer Brutsaison in drei europäischen Stromtälern (Aller, Save, Biebrza). Vogelwelt 112: 16-40.

Hashmi, D. (1991): Bestand und Verbreitung des Wachtelkönigs in der Bundesrepublik Deutschland vor 1990. Vogelwelt 112: 66 -70.

Helmecke, A., S. Fischer & J. Sadlik (2005): Verhalten eines Wachtelkönigweibchens (*Crex crex*) bei der Brut und der Jungenaufzucht im Unteren Odertal. Otis 13, Sonderheft: 57-62.

Mammen, U., T. Bahner, J. Bellebaum, W. Eikhorst, S. Fischer, I. Geiersberger, A. Helmecke, J. Hoffmann, G. Kempf, O. Kühnast, S. Pfützke, A. Schoppenhorst (2005): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. BfN-Skripten 141.

Mammen, U., M. Jeschke & S. Lindel (1999): Bericht zur bundesweiten Wachtelkönig-Kartierung 1998. LBV.

Robien, P. (1928): Die Vogelwelt Pommerns. Abh. Ber. Pomm. Naturf. Ges. 9: 1-89.

Ruthke, P. (1951): Die Brutvögel des Mönnegebietes im pommerschen Oderdelta. Orn. Abh. 11.

Schäffer, N. & W. W. Weisser (1996): Modell für den Schutz des Wachtelkönigs (*Crex crex*). J. Ornithol. 137: 53-75.

Stiefel, A. (1991): Situation des Wachtelkönigs in Ostdeutschland (vormalige DDR). Vogelwelt 112: 57-66.

Verhalten eines Wachtelkönigweibchens (*Crex crex*) bei der Brut und der Jungenaufzucht im Unteren Odertal

Angela Helmecke, Stefan Fischer & Joachim Sadlik

HELMECKE, A., S. FISCHER & J. SADLIK (2005): **Verhalten eines Wachtelkönigweibchens (*Crex crex*) bei der Brut und der Jungenaufzucht im Unteren Odertal. Otis 13, Sonderheft: 57-62.**

Mittels Einsatzes von Telemetrie und Thermologgern im Nest konnte das Verhalten eines Wachtelkönigweibchens von der Eiablage bis nach der Mauser verfolgt werden. An ungestörten Bruttagen machte das Weibchen meist 8 Brutpausen von 30 bis 145 Minuten Dauer. Während der Mahd der umgebenden Flächen war das Weibchen für über 5 Stunden nicht auf dem Gelege. Der Aktionsraum während des Brütens lag bei 0,6 ha. Zur Aufzucht der Jungen nutzte das Weibchen hauptsächlich eine krautreiche Senke. Der Aktionsraum betrug während dieser Zeit 0,9 ha. Nach der Jungenaufzucht mauserte das Weibchen im selben Gebiet, vergrößerte seine Aktionsraum aber zunehmend. Im Gesamtzeitraum nutzte das Weibchen eine Fläche von 11,4 ha.



HELMECKE, A., S. FISCHER & J. SADLIK (2005): **Behaviour of a Corncrake (*Crex crex*) female while breeding and rearing young in the Lower Oder Valley. Otis 13, Special issue: 57-62.**

Using telemetry and thermologgers in the nest, we were able to study the behaviour of a Corncrake female from egg laying to moult. The female interrupted breeding 8 times for 30 to 145 minutes on undisturbed breeding days. During mowing in the immediately surrounding area, the female left the nest for more than 5 hours. The home-range size was 0.6 ha while breeding, 0.9 ha whilst rearing the young and 11.4 ha in the total study time including the moult of the female. Rearing of the offspring took place in a moist, weeded, area.

Angela Helmecke, Bölkendorfer Str. 13, 16278 Angermünde/OT Bölkendorf; email: angelahh@gmx.de
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; email: miliaria@t-online.de
Joachim Sadlik, Heinrich-Heine-Ring 19, 16303 Schwedt/Oder; email: J.Sadlik@gmx.de

Einleitung

Aufgrund der versteckten Lebensweise des Wachtelkönigs blieben viele Aspekte seiner Biologie lange Zeit unbekannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1973). Erst durch die Einführung neuer Techniken (Telemetrie) und intensive Forschungsarbeiten in Polen (SCHÄFFER 1999) und Großbritannien (z. B. TYLER 1996) konnten etliche Fragen besonders zur Brutbiologie und zum Aktionsraum des Wachtelkönigs beantwortet werden. Diese Aspekte sind für den Schutz des Wachtelkönigs von großer Bedeutung, da nur durch die Kenntnis seiner Phänologie und seiner Raumansprüche Bruten effizient geschützt werden können. Das vorliegende Wissen über das Verhalten von Wachtelkönigweibchen ist aber immer noch begrenzt.

Im Unteren Odertal, das den größten deutschen Bestand beherbergt (SADLIK 2005), wurden im Rahmen eines Forschungsprojektes (BELLEBAUM et al. 2005, MAMMEN et al. 2005) das Vorkommen und die Raumnutzung von Wachtelkönigen untersucht. Die Beobachtungen zu Raumnutzung und Verhalten eines Wachtelkönigweibchens sind hier exemplarisch dargestellt.

Untersuchungsgebiet und Methoden

Die Untersuchungen fanden in den Flutungspoldern des Nationalparks Unteres Odertal statt. In den Jahren 1998 bis 2000 wurden neben Wachtelkönigmännchen auch 4 Weibchen mit Sendern versehen (Abb. 1). Es handelte sich um 3,8 g schwere Sender der Firma Biotrack, die den Vögeln auf den Rücken geklebt wurden. Die Peilungen der Tiere wurden meist mehrfach pro Tag durchgeführt. Die Aktionsräume ließen sich anhand der minimalen konvexen Polygone ermitteln, die sich bei Verbindung der äußersten Ortungen ergeben (MACDONALD et al. 1980).

Weitere Telemetrieergebnisse sind in HELMECKE (2000) und MAMMEN et al. (2005) dargestellt.

Die Nesttemperatur während der Brut wurde mit Hilfe eines Thermologgers untersucht. Dieser regi-



Abb.1: Besendertes Wachtelkönigweibchen während der Mauser. 6.8.1999. Foto: S. Fischer.

***Fig. 1:** Moulting Corncrake female with radio transmitter. 6.8.1999.*



Abb. 2: Neststandort des Wachtelkönigweibchens. Foto S. Fischer.

***Fig. 2:** Breeding place of the Corncrake female.*

strierte im 5-Minuten-Takt die Temperatur in der Nestmulde und ermöglichte damit anhand von Temperaturanstiegen und -abfällen, Brutpausen oder Brutaufgaben/-verluste zu erkennen und zeitlich einzuordnen.

Ergebnisse und Diskussion

Neststandort

Am 14.6.1999 wurde bei telemetrischen Ortungen eines kurz zuvor besenderten Weibchens ein Nest mit 8 Eiern gefunden. Am 17.6. war mit 11 Eiern das Vollgelege vorhanden, als Legebeginn wurde daraus der 6.6. errechnet. Das Nest befand sich in einer strukturreichen Rohrglanzgraswiese (*Phalaris arundinacea*) mit geringen Anteilen von Schlanksegge (*Carex gracilis*) und Flutrasen mit Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*). Gleichzeitig war die Fläche sehr krautreich. Der Neststandort lag ca. 30 m von einem schilfbestandenen Graben und 70 m von einer krautigen Senke entfernt. Letztere befand sich im Gewässerauslauf eines Altarmes. Der Altarm selbst war von einem Schilfgürtel und krautreicher Ufervegetation umgeben.

Das Nest war, von oben betrachtet, durch Pflanzen gut gedeckt (Abb. 2).

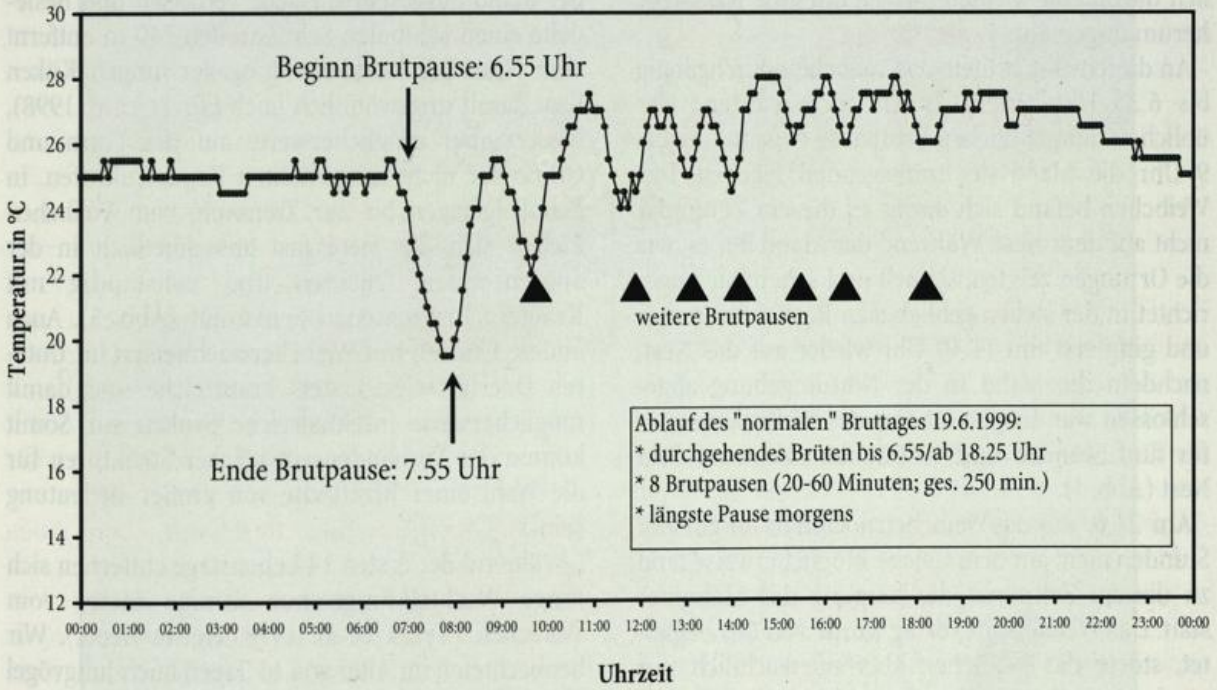
Das vermutlich mit dem Weibchen verpaarte Männchen hatte seinen Rufplatz cirka 10 m entfernt vom Nest. Es wurde an seinem Rufplatz erstmals bei der Kartierung am 6.6. nachts verhört, verließ die Nestumgebung noch vor Brutbeginn am 14.6. und wurde anschließend ca. 500 m entfernt auf einer Nachbarfläche geortet. Während der weiteren Untersuchungszeit wurde kein weiterer rufender Vogel in Nestumgebung verhört.

Während Stowe & Green (1997) von einem Abstand zwischen Rufplatz des Wachtelkönigmännchens und Nest von 200 m ausgehen, waren im Unteren Odertal zwei weitere Wachtelkönignester maximal 30 m vom Rufplatz eines Männchens entfernt. Die hohe Wachtelkönigdichte im Unteren Odertal lässt jedoch eine eindeutige Zuordnung der Männchen zu den Weibchen bzw. Nestern nicht immer zu.

Brutverhalten des Wachtelkönigweibchens und Verhalten während der Mahd

An "normalen" Bruttagen unternahm das Wachtel-

königweibchen in der Regel etwa alle 2 bis 3 h eine Brutpause. Über den Tag verteilt waren es ca. 8 Brutpausen, von denen die längste meist in die Morgenstunden (zwischen 7 Uhr und 9 Uhr) fiel und 30 bis 145 Minuten dauerte. Am 19.6., einem Beispiel für einen normalen störungsfreien Bruttag, war das Weibchen insgesamt 250 min. nicht auf dem Nest (Abb. 3). Die Temperaturen in der Nestmulde fielen in diesen Pausen auf Tiefstwerte von 17° C gegenüber 23-27° C während der Bebrütung.



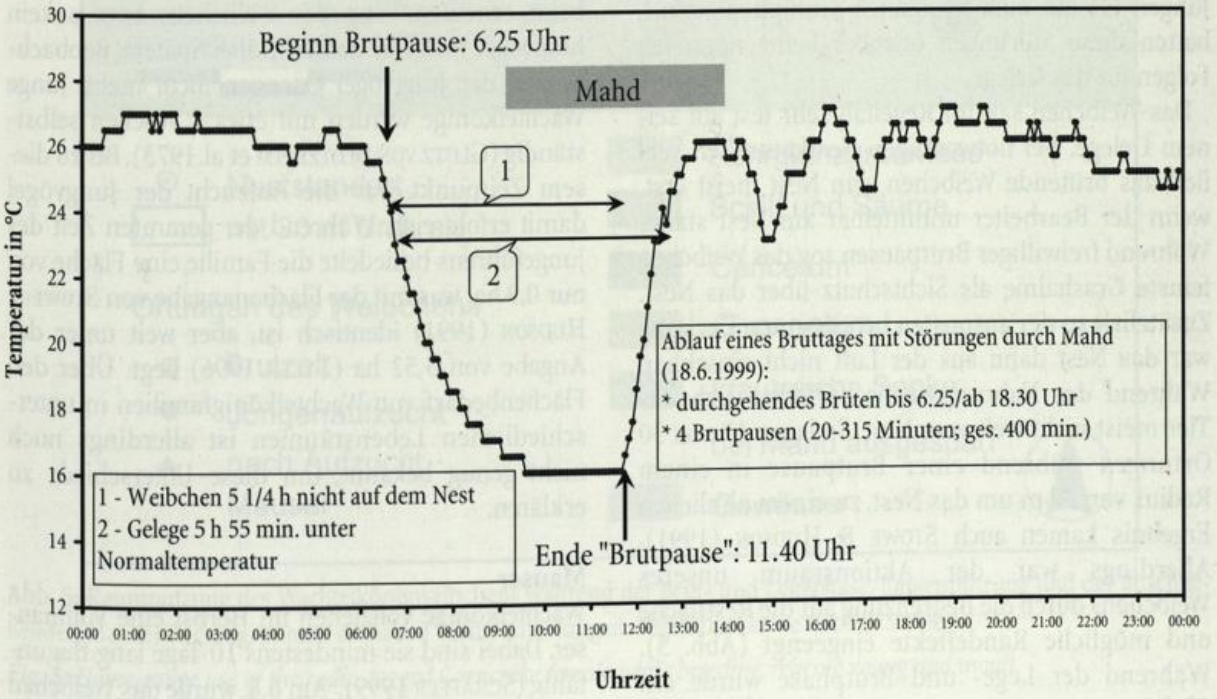


Abb. 3 & 4: Verlauf der Temperatur im Wachtelkönignest im Laufe eines typischen ungestörten Bruttages (19.6.) und am Tag der Mahd (18.6.).

Fig. 3 & 4: *Temperature in the Corncrake nest during a typically undisturbed brood day (19. June) and on the day of mowing (18. June).*

Am 18.6. wurde die Rohrglanzgraswiese, auf der sich das Nest befand, gemäht. Durch Vertragsnaturschutz gelang es, die Brut des Weibchens vor der Zerstörung zu retten. Dazu war vorher eine cirka 50 x 100 m große Fläche markiert und von der Mahd ausgenommen worden. Außerdem blieb östlich davon eine kleinere Fläche um eine Nassstelle herum ungemäht.

An diesem Tag brütete das Weibchen durchgängig bis 6.35 Uhr. Offensichtlich noch während der üblichen morgendlichen Brutpause begann um ca. 9 Uhr die Mahd der umliegenden Flächen. Das Weibchen befand sich damit zu diesem Zeitpunkt nicht auf dem Nest. Während der Mahd lief es, wie die Ortungen zeigten, schnell und scheinbar ungerichtet in der stehen gebliebenen Restfläche umher und ging erst um 11.40 Uhr wieder auf das Nest, nachdem die Mahd in der Nestumgebung abgeschlossen war. Insgesamt war das Weibchen somit für fünf Stunden und 10 Minuten nicht auf dem Nest (Abb. 4).

Am 21.6. war das Weibchen nochmals für gut vier Stunden nicht auf dem Gelege. Möglicherweise fand zu diesem Zeitpunkt die Bergung des Mähgutes statt. Das Wenden am Vortag wurde von uns begleitet, störte das Weibchen aber offensichtlich nur wenig, da es das Nest nur kurzzeitig verließ. Da die Jungen bis auf eins erfolgreich schlüpften (s. u.), hatten diese Störungen offenbar keine negativen Folgen für das Gelege.

Das Weibchen saß im Regelfall sehr fest auf seinem Gelege. Bei notwendigen Nestkontrollen verließ das brütende Weibchen sein Nest meist erst, wenn der Bearbeiter unmittelbar am Nest stand. Während freiwilliger Brutpausen zog das Weibchen feinste Grashalme als Sichtschutz über das Nest. Zusätzlich zu der ansonsten bereits guten Deckung war das Nest dann aus der Luft nicht einsehbar. Während der Nahrungssuche entfernte sich das Tier meist nicht weit vom Nest. So lagen 17 von 30 Ortungen während einer Brutpause in einem Radius von 30 m um das Nest, zu einem ähnlichen Ergebnis kamen auch STOWE & HUDSON (1991). Allerdings war der Aktionsraum unseres Weibchens durch die Begrenzung auf die Restfläche und mögliche Randeffekte eingeengt (Abb. 5). Während der Lege- und Brutphase wurde ein Aktionsraum von insgesamt 0,6 ha Größe festgestellt. In anderen Untersuchungen wurden Aktionsräume von 1 ha (STOWE & HUDSON 1991) und 1,49 ha (TYLER 1996) ermittelt.

Jungenaufzucht

Am 3.7. schlüpften 10 Küken, das 11. Ei enthielt einen fast schlupfreifen abgestorbenen Jungvogel. Am 6.7. und damit 3 Tage nach dem Schlupf konnten noch mind. 9 Jungvögel beobachtet werden. Die Familie hatte zu diesem Zeitpunkt bereits die von der Mahd ausgesparte Fläche verlassen und besiedelte einen schmalen Schilfstreifen 240 m entfernt vom Nest. Die Wanderleistung der jungen Küken liegt damit ungewöhnlich hoch (TYLER et al. 1998), basiert aber möglicherweise auf der Form und Größe der nicht mitgemähten Randstrukturen. In den Folgetagen bis zur Trennung vom Weibchen hielten sich die Tiere fast ausschließlich in der angrenzenden feuchten und vollständig mit Kräutern bewachsenen Senke auf (Abb. 5). Auch andere Flächen mit Weibchennachweisen im Unteren Odertal wiesen stets krautreiche und damit möglicherweise insektenreiche Senken auf. Somit könnte das Vorhandensein solcher Strukturen für die Wahl einer Brutfläche von großer Bedeutung sein.

Während der ersten 14 Lebenstage entfernen sich junge Wachtelkönige nur wenige Meter vom Weibchen (TYLER et al. 1998, eigene Beob.). Wir beobachteten im Alter von 13 Tagen noch Jungvögel in der Nähe des Alttieres, am 18. Lebenstag war aber beim erneuten Fang des Weibchens bereits kein Jungvogel mehr in dessen Nähe. Spätere Beobachtungen der Jungvögel gelangen nicht mehr. Junge Wachtelkönige werden mit etwa 2 Wochen selbstständig (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1973). Bis zu diesem Zeitpunkt war die Aufzucht der Jungvögel damit erfolgreich. Während der gesamten Zeit des Jungeführens besiedelte die Familie eine Fläche von nur 0,9 ha, was mit der Flächenangabe von STOWE & HUDSON (1991) identisch ist, aber weit unter der Angabe von 3,52 ha (TYLER 1996) liegt. Über den Flächenbedarf von Wachtelkönigfamilien in unterschiedlichen Lebensräumen ist allerdings noch nicht genug bekannt, um diese Unterschiede zu erklären.

Mauser

Wachtelkönige vollziehen im Herbst eine Vollmauser. Dabei sind sie mindestens 10 Tage lang flugunfähig (SCHÄFFER 1999). Am 6.8. wurde das Weibchen mit gerade frisch nachwachsenden Handschwingen gefangen.

Damit ist der Mauserzeitraum des Tieres bekannt. Während der Mauser besiedelte das Weibchen den bereits erwähnten Schilfsaum und die Senke und

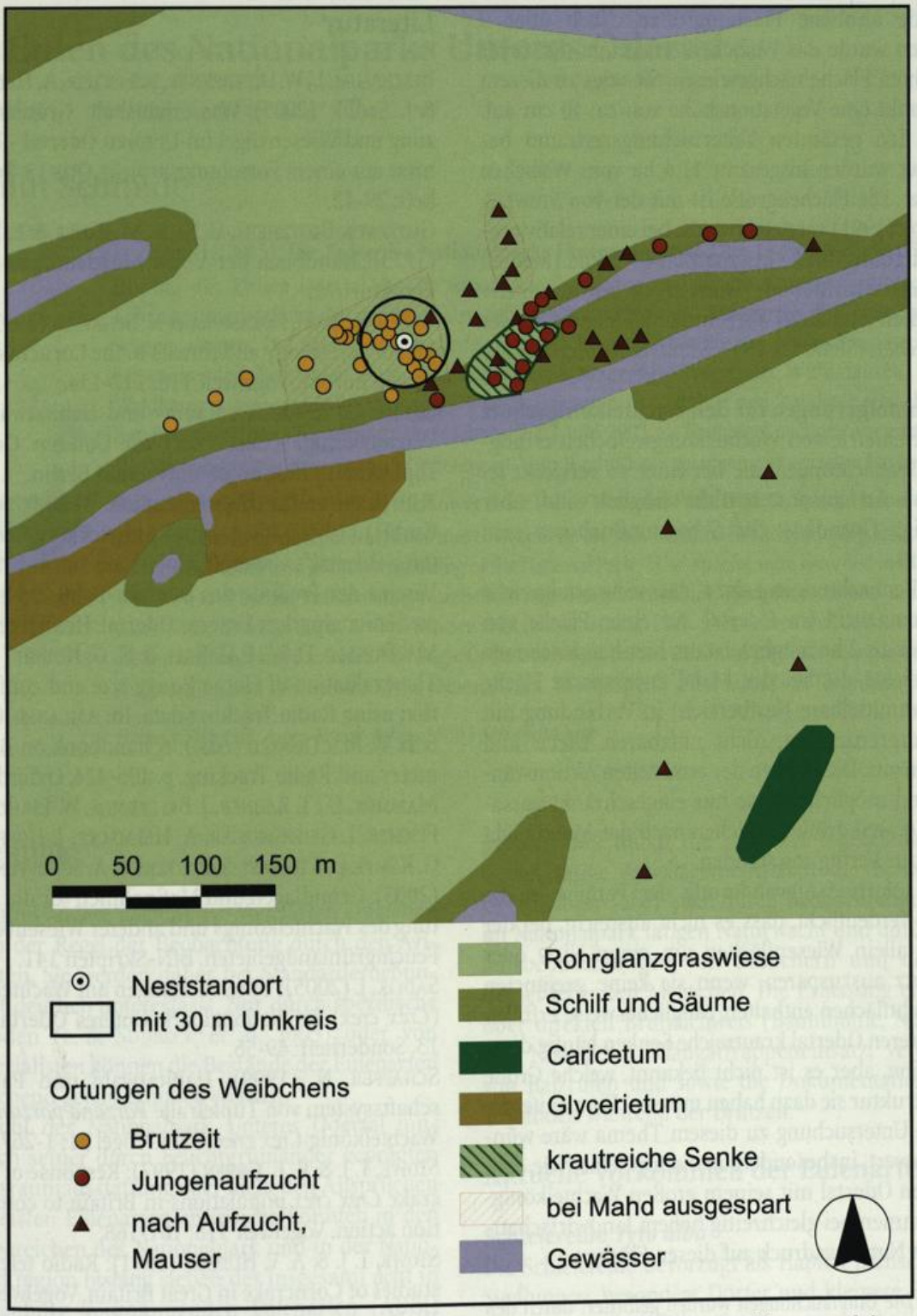


Abb. 5: Raumnutzung des Wachtelkönigweibchens während der Brut- und Legephase, Jungenführung und der anschließenden Mauser (Ortungspunkte enthalten Mehrfachortungen; Vegetationskarte nach IUS 1999).

Fig. 5: *Home-range use of the radio-tagged Corncrake female while breeding, rearing young and moult.*

damit die gleichen Flächen wie während der Jungenaufzucht (Abb. 5). Ab dem 13.8. wurde das Tier auf der Nachbarfläche festgestellt, auf die es nur fliegend gelangt sein kann. Mit diesen entfernteren Ausflügen vergrößerte sich der Aktionsraum des Wachtelkönigweibchens deutlich gegenüber der Zeit der Brut und des Jungeführens auf etwa 7,6 ha, wobei allerdings auch potenziell nicht nutzbare Bereiche wie der Altarm in der Flächenangabe enthalten sind. TYLER (1996) ermittelte während dieser

Periode ähnliche Flächengrößen. Nach über 9 Wochen wurde das Weibchen erneut auf der zuvor gemähten Fläche nachgewiesen. Sie wies zu diesem Zeitpunkt eine Vegetationshöhe von ca. 40 cm auf. Über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet wurden insgesamt 11,4 ha vom Weibchen genutzt. Die Flächengröße ist mit der von STOWE & HUDSON (1991) vergleichbar, die bei einer relativ großen Streuungsbreite insgesamt 0,4 - 28 ha (Median 5,5 ha) ermittelten. Diese Aktionsräume der Weibchen sind dabei aber immer kleiner als die der Männchen (SCHÄFFER 1999, STOWE & HUDSON 1991).

Schlussfolgerungen für den Wachtelkönigschutz

Die Telemetrie von Wachtelkönigweibchen ermöglicht Beobachtungen, die bei einer so versteckt lebenden Art ansonsten nicht möglich sind, aber wichtige Grundlage für Schutzmaßnahmen sein sollten.

Die Beobachtungen zeigen, dass eine erfolgreiche Jungenaufzucht im Odertal auf einer Fläche von weniger als 2 ha möglich ist. Im hier beschriebenen Fall reichte die bei der Mahd ausgesparte Fläche (der unmittelbare Nestbereich) in Verbindung mit den angrenzenden, nicht nutzbaren Ufern und Senken aus. Die Größen der ermittelten Aktionsräume sind möglicherweise nur eingeschränkt aussagefähig, weil größere Flächen nach der Mahd nicht mehr zur Verfügung standen.

Die sofortige Abwanderung der Familie in die Senke verdeutlicht, dass es nicht ausreicht, bei der Mahd allein Wiesenflächen um einen Nist- oder Rufplatz auszusparen, wenn sie keine geeigneten Aufzuchtflächen enthalten. Möglicherweise erfüllen im Unteren Odertal krautreiche Senken häufig diese Funktion, aber es ist nicht bekannt, welche Größe und Struktur sie dazu haben müssen. Eine weitergehende Untersuchung zu diesem Thema wäre wünschenswert, insbesondere in einem Gebiet wie dem Unteren Odertal mit seinem großen Wachtelkönigvorkommen bei gleichzeitig hohem landwirtschaftlichem Nutzungsdruck auf diesen Flächen.

Dank: Die Untersuchungen wurden gefördert durch den Landesbund für Vogelschutz (LBV) im Rahmen eines F+E-Vorhabens des Bundes. J. Bellebaum stellte den Thermologger zur Verfügung, las die Temperaturdaten aus und half bei der Kartenerstellung. P. Just digitalisierte freundlicher Weise die Telemetriedaten und der Verein der Freunde des deutsch-polnischen Europa-Nationalparks "Unteres Odertal" e.V. ermöglichte die Verwendung der Vegetationskarten. Der Vogelschutzwarte Brandenburg sei für die Genehmigung der Untersuchungen gedankt.

Literatur

BELLEBAUM, J., W. DITTBERNER, S. FISCHER, A. HELMECKE & J. Sadlik (2005): Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt. Otis 13, Sonderheft: 29-42.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. Frankfurt/M.

GREEN, R. W., G. ROCAMORA & N. SCHÄFFER (1997): Populations, ecology and threats to the Corncrake *Crex crex* in Europe. Vogelwelt 118: 117-134.

HELMECKE, A. (2000): Raum- und Habitatwahl des Wachtelkönigs (*Crex crex*) im Unteren Odertal. Dipl.-Arbeit, Humboldt-Universität Berlin.

IUS (Institut für Umweltstudien Weisser & Ness GmbH) (1999): Pflege- und Entwicklungplan "Unteres Odertal". Unveröff. Gutachten im Auftrag des Vereins der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparkes Unteres Odertal. Heidelberg.

MACDONALD, D. W., F. G. BALL & N. G. HOUGH (1980): The evaluation of Home Range size and configuration using Radio Tracking data. In: AMLANER, C. J. JR. & D. W. MACDONALD (eds.): A handbook on Biotelemetry and Radio Tracking. p. 405-424. Oxford.

MAMMEN, U., T. BAHNER, J. BELLEBAUM, W. EIKHORST, S. FISCHER, I. GEIERSBERGER, A. HELMECKE, J. HOFFMANN, G. KEMPF, O. KÜHNAST, S. PFÜTZKE & A. SCHOPPENHORST (2005): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. BfN-Skripten 141.

SADLIK, J. (2005): Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 49-56.

SCHÄFFER, N. (1999): Habitatwahl und Partnerschaftssystem von Tüpfelralle *Porzana porzana* und Wachtelkönig *Crex crex*. Ökol. Vögel 21: 1-267.

STOWE, T. J. & R. E. GREEN (1997): Response of Corncrake *Crex crex* populations in Britain to conservation action. Vogelwelt 118: 161-168.

STOWE, T. J. & A. V. HUDSON (1991): Radio telemetry studies of Corncrake in Great Britain. Vogelwelt 112: 10-16.

TYLER, G. A. (1996): The ecology of the corncrake, with special reference to the effect of mowing on breeding production. PhD thesis.

TYLER, G. A., R. E. GREEN & C. CASEY (1998): Survival and behaviour of Corncrake *Crex crex* chicks during the mowing of agricultural grassland. Bird Study 45: 35-50.

Die Eulen des Nationalparks Unteres Odertal

Helmut Schmidt

SCHMIDT, H. (2005): **Die Eulen des Nationalparks Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 63-68.**
Obwohl das Untere Odertal nur in seinen Randbereichen und in der Nationalparkregion die Lebensraumansprüche der meisten Eulen erfüllt, konnten bislang 7 Eulenarten im Gebiet nachgewiesen werden. Die Schleiereule besiedelt hauptsächlich Kirchen in der Nationalparkregion in schwankenden Beständen. Ihre Nahrung besteht zu großen Teilen aus Wühlmäusen. 20-25 Waldkauzreviere wurden im Nationalpark nachgewiesen. Sumpfohreule und Steinkauz sind ehemalige Brutvögel, der Uhu konnte überraschend 2002 und 2003 als Brutvogel nachgewiesen werden. Die Waldohreule ist Brutvogel und Wintergast. Vom Raufußkauz gelangen nur einzelne Nachweise.



SCHMIDT, H. (2005): **The Owls of the Lower Oder Valley National Park. Otis 13, Special issue: 63-68.**
Although the habitat requirements of most owl species are only satisfied in the bordering areas of the Lower Oder Valley and in the surrounding of the National Park, 7 Owl species were recorded in the area. The Barn Owl breeds in fluctuating numbers in nest boxes in churches. Their food consists mainly of voles. Some 20 to 25 Tawny Owl territories exist in the National Park. Short-eared Owl and Little Owls are former breeders in the area. The Eagle Owl surprisingly bred in 2002 and 2003. The Long-eared Owl is a breeding bird and winters in the National Park. There are only a few records of Tengmalm's Owl.

Helmut Schmidt, Anne-Frank-Str. 1, 16303 Schwedt/Oder

Einleitung

Eulen und andere nachtaktive Vogelarten entziehen sich in der Regel der Beobachtung durch den Avifaunisten. Sie werden daher bei Standarderhebungen oft deutlich untererfasst. Nur durch spezifische Methoden (z. B. SÜDBECK et al. 2005) oder von Artspezialisten können die Bestände der Eulenarten hinreichend genau erhoben werden.

Obwohl der Nationalpark Unteres Odertal hinsichtlich seiner durch Feuchtgrünländer geprägten Lebensraumausstattung eher nicht den Ansprüchen der meisten Eulenarten entspricht, konnten in den Randbereichen des Nationalpark und in der Nationalparkregion bislang sieben der insgesamt acht in Brandenburg vorkommenden Eulenarten (ABBO 2001) nachgewiesen werden.

Durch die Anbringung von Nistkästen für die Schleiereule in Kirchen und Scheunen konnte diese Art besonders intensiv untersucht werden.

Methoden

Die Erfassung der Eulen in der Nationalparkregion "Unteres Odertal" und im Nationalpark erfolgt zum größten Teil durch die seit drei Jahrzehnten im Gebiet tätige Arbeitsgemeinschaft der Schwedter Ornithologen, aber auch durch Beobachtungen der im Nationalpark tätigen Naturwacht und durch Zufallsbeobachtungen von Besuchern und der im Gebiet lebenden Menschen. Die Erfassung erfolgte über direkten Brutnachweis (Baumhöhle, Nistkasten, Niststätte), Klangattrappeneinsatz, Verhören von Balzrufen und sowie die Dokumentation von Totfunden während der Brutzeit.

Aktuelle Vorkommen der Eulenarten

Schleiereule *Tyto alba*

Die Schleiereule bevorzugt als Habitat menschliche Siedlungen, besonders Dörfer und kleinere Städte. Nur in Ausnahmefällen findet man sie abseits von menschlichen Siedlungen als Höhlenbrüter in alten Bäumen. Aus diesem Grunde kommt die Schleiereule seltener im Nationalpark, sondern eher in den am Rande liegenden Dörfern vor.

An Hand von Nistkastenkontrollen ist gegenwärtig von einer Brutdichte von 2 BP/100 km² im Nationalpark bzw. der Nationalparkregion auszugehen. Durch langjährige Untersuchungen in der Nationalpark-

region einschließlich des Altkreises Angermünde ergibt sich das in Abb. 1 dargestellte Bild.

Während die Bestandszunahme bis 1994 durch allgemein gute "Mäusejahre", milde Winter und eine wachsende Anzahl von Nistkästen erklärt werden kann, weisen die Bestandsrückgänge danach auf eine Verschlechterung der Reproduktionsbedingungen hin. Als Ursachen wären zu nennen Wegfall eines Brutpartners vor und während der Brut (Totfunde in der Umgebung des Nistplatzes), Gebäuderenovierungen während der Brutzeit, Verschlechterung der Überwinterungsbedingungen (Abriss von alten Feldscheunen, Veränderung der Getreidelagerung u. v. m.). Deutliche Bestandseinbrüche sind vorwiegend auf Verluste durch strenge Winter zurückzuführen (1996, 1997, 2003).

Der Nationalpark wird vor allem auf Grund der großen Grünlandflächen als Jagdgebiet benutzt. Im Nationalpark liegende Bauwerke dienen den Schleiereulen auch als Tages- und Überwinterungseinstände. Hier liegen zahlreiche Sichtnachweise vor. So wurde z. B. je 1 Exemplar am 21. Februar und 30. November 2002 an der Schleuse bei Schwedt beobachtet (D. Krummholz). Als jüngste Beobachtung wurde 1 Exemplar vom Verfasser am 9. Februar 2004 unter einem Flutungsbauwerk im Polder 10 bei Friedrichsthal festgestellt.

Brutnachweise im Nationalpark gab es 1992 in einem Gänsesägernistkasten mehrere Kilometer entfernt von den nächsten Ortschaften und seit 1996 alljährlich 1-2 Bruten in Nistkästen, die in Eiswachhäusern installiert worden sind. Die Bruten konzentrieren sich auf den Trockenpolder, der im Winter nicht geflutet wird. Durch die großflächige, extensive Grünlandwirtschaft gibt es hier optimale Jagdmöglichkeiten. Gewöllefunde belegen, dass auch die noch verbliebenen Weidemelkstände im Trockenpolder als Wintereinstände dienen.

Bei Analysen der Gewölle aus dem Nationalpark und unmittelbar angrenzenden Brutplätzen (MÄD-

Tab. 1: Bestandsentwicklung und Brutergebnisse der Schleiereule im Altkreis Angermünde nach Nistkastenkontrollen (1985-2004).

Table 1: *Development of breeding pair number and breeding results of Barn Owls in the Angermünde area on the basis of nestbox checks (1985-2004).*

Jahr	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Brutpaare	2	3	1	3	6	14	12	28	25	31	28	17	5	17	20	20	19	19	7	10
Abundanz (BP/100 km²)	0,21	0,32	0,11	0,32	0,64	1,5	1,29	3,0	2,68	3,32	3,0	1,81	0,63	1,81	2,14	2,14	2,14	2,14	0,75	1,07
flügge Junge	4	15	2	16	39	85	56	158	109	140	112	52	25	72	83	78	76	51	23	48
Brutgröße (juv./BP mit juv.)						6,07	4,67	5,64	4,36	4,52	4,00	3,06	5,00	4,24	3,95	3,90	4,00	2,68	3,29	4,80

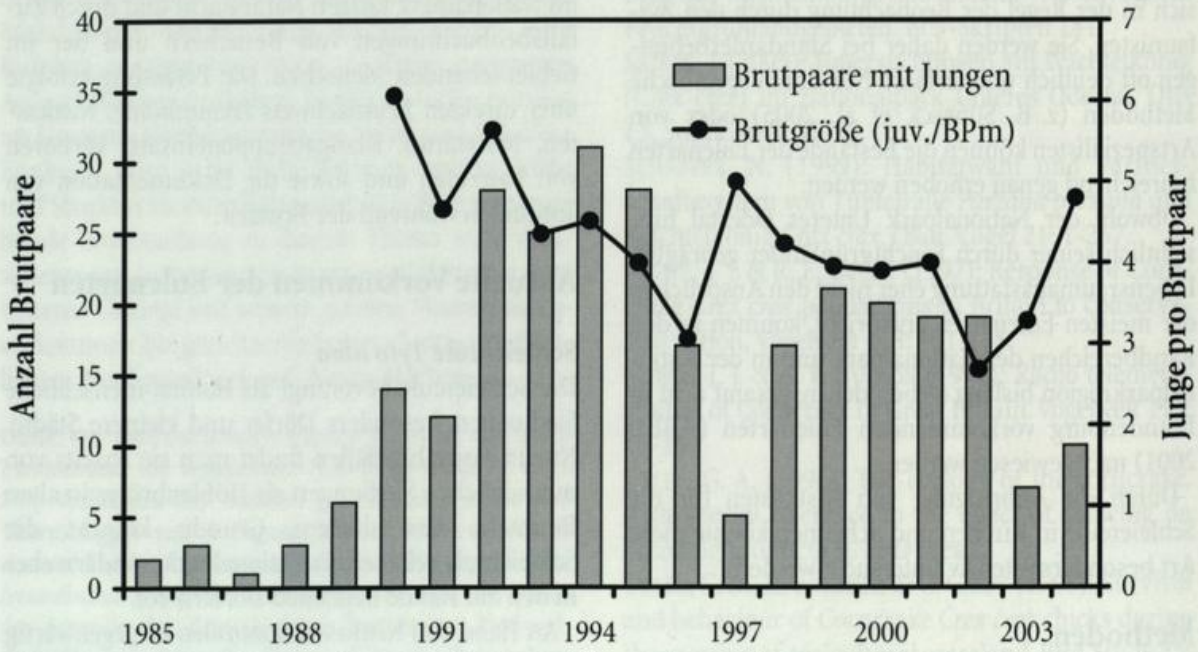
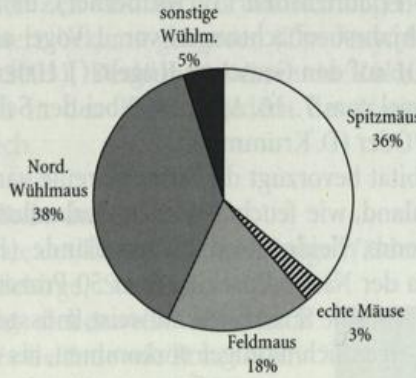


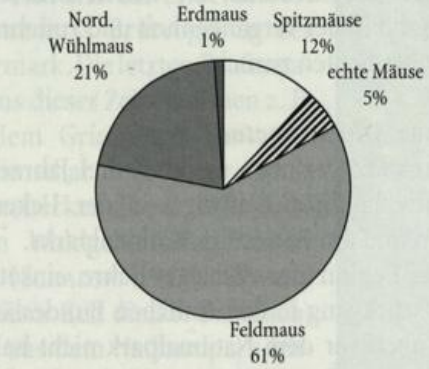
Abb. 1: Bestandsentwicklung und Brutergebnisse der Schleiereule im Altkreis Angermünde nach Nistkastenkontrollen.

Fig. 1: *Development of breeding pair number and breeding results of Barn Owls in the Angermünde area on the basis of nestbox checks.*

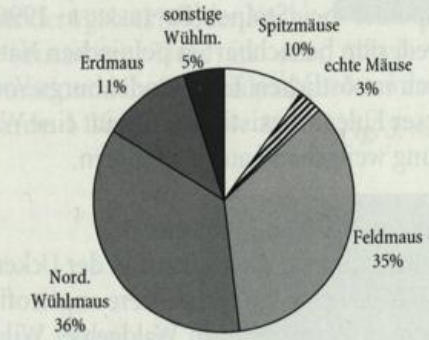
Gatow, Friedrichsthal, Staffelde 1994/95 (28 Gewölle)



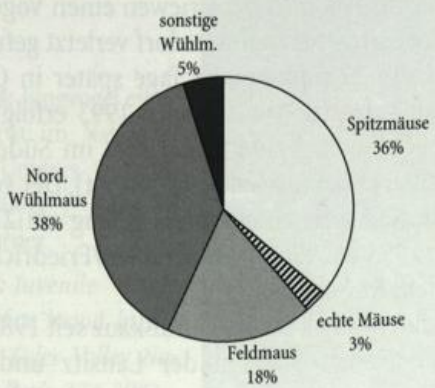
Brutplatz Altgalow 1994 (55 Gewölle)



Wintereinstand Trockenpolder 2000 (176 Gewölle)



Brutplatz Altgalow 2000 (369 Gewölle)



LOW & SCHIWIETZ 1998, J. Bellebaum unveröff.) wurden als Beutetiere vor allem eine große Anzahl von Wühlmäusen (v. a. Nordische Wühlmaus *Microtus oeconomus*, Feldmaus *M. arvalis*, Erdmaus *M. agrestis*, seltener Rötelmaus *Clethrionomys glareolus* und Schermaus *Arvicola terrestris*) und verschiedene Spitzmausarten (Waldspitzmaus *Sorex araneus*, Zwergspitzmaus *S. minutus* und Wasserspitzmaus *Neomys fodiens*) festgestellt, wogegen der Anteil der echten Mäuse (Zwergmaus *Micromys minutus*, Waldmaus *Apodemus sylvaticus*, Gelbhalsmaus *A. flavicollis*, selten Brandmaus *A. agrarius*) eher gering ist (Abb. 2).

Waldkauz *Strix aluco*

Obwohl der Waldkauz im Gebiet als die häufigste Eulenart nachgewiesen wurde, ist er im Gebiet nicht flächendeckend vorhanden, sondern in den Hangwäldern des Nationalparks sowie in angrenzenden Parks und an den Ortsrändern der am Nationalpark grenzenden Ortschaften zu finden. Das hängt mit seinen Habitatansprüchen zusammen. Diese werden in Wäldern mit alten Baumbeständen, Parkanlagen, Alleen mit alten Bäumen und größeren Gärten realisiert (BEZZEL 1985). Im Offenland der eigentlichen Oderaue konnte der Waldkauz während der Brutzeit bis jetzt nicht nachgewiesen werden.

Anhand der Erfassung der Balzrufe im Januar bis Anfang Februar bzw. im Herbst wird von einem Bestand von 20-25 BP im und am Nationalpark ausgegangen, was einer Bestandsdichte von 2-2,5 BP/10 km² entsprechen würde. Bezogen auf vergleichbare Daten aus Sachsen von 0,32 und 0,47 BP/10 km² (MAMMEN & STUBBE 2002) ist von einer hohen Bestandsdichte auszugehen. Für das Land Brandenburg wurde eine mittlere Bestandsdichte von 1,19 BP/10 km² festgestellt (ABBO 2001).

Waldohreule *Asio otus*

Die Waldohreule ist im Nationalpark als Brutvogel kaum nachgewiesen und sicher nur spärlich vorhanden. Auch hier sind die Habitatansprüche (Wälder und Feldgehölze) als Ursache anzusehen. Solche Strukturen sind im Nationalpark nur wenig vorhanden.

Abb. 2: Nahrung der Schleiereule im Nationalpark nach Gewöllanalysen. Angegeben ist der Biomasseanteil.

Fig. 2: *Diet of the Barn Owl in the Lower Oder Valley National Park on the basis of pellet analysis. Proportion of biomass is given.*

Aufgefundene Rupfungen von Waldohreulen in der Nähe von Waldkauznistplätzen lassen den Schluss zu, dass die relativ hohe Revierdichte des Waldkauzes eine nicht unbedeutende Rolle für die geringe Bestandsdichte spielt.

Balzende Waldohreulen wurden im Polder 5/6 (H. Schmidt), bei Altgalow, Stützkow und Gatow (W. Dittberner) nachgewiesen. Des Öfteren sind Wintergesellschaften im Nationalpark zu sehen, z. B. 15 Individuen am 15. Februar 1993 bei Staffelde (L. Biesecke), 16 am 2. Dezember 1996 im Bruchwaldgehölz an der Westoder bei Friedrichsthal (W. Dittberner), 8 am 4. Februar 2000 im Gartzer Schrey (J. Haferland, P. Zierroth), 5 am 19. Dezember 2000 im Polder B (W. Dittberner) und 5 am 12. November 2001 im FIB (U. Schünmann, A. Pataki).

Da Waldohreulen Teilzieher sind, lassen sich daraus keine Bestandsdichten abschätzen. Deutschlandweit schwanken die Siedlungsdichten in mittleren und guten Revieren zwischen 0,6 und 1,6 BP/10 km² (Mammen & Stubbe 2002). Für die Region Angermünde wird eine Bestandsdichte von 0,5 BP/10 km² angenommen (Dittberner 1996).

Sumpfohreule *Asio flammeus*

Die Sumpfohreule wurde im Nationalpark schon mehrmals, wenn auch nur sporadisch, als Brutvogel nachgewiesen. So konnten eine Brut 1972 bei Gatow im Polder 10 und 1977 eine erfolgreiche Brut mit 3 juv. im Polder 8 bei Mescherin sowie ein Brutverdacht im Polder 10 bei Friedrichsthal festgestellt werden. Der letzte Brutverdacht bestand 1979 im Polder B bei Schwedt (Dittberner 1996). Dittberner (1996) nennt mehrere weitere Bruten bzw. Brutverdachtsfälle in anderen Gebieten der Uckermark, zuletzt in den Jahren 1992, 1993 und 1996 im Welsebruch. Die Mehrzahl dieser Bruten wurde jedoch durch landwirtschaftliche Arbeiten zerstört (Dittberner 1996, Kalbe in ABBO 2001).

Im Winterhalbjahr sind auch in jüngerer Zeit immer wieder Einzeltiere oder kleine Trupps im Nationalpark anwesend. Neuere Beobachtungen betreffen z. B. je 1 Individuum am 3. Dezember 1995 im Polder 10 bei Friedrichsthal (W. Mädlow) und am 4. Dezember 1998 im Polder 10 (W. Dittberner), 7 Vögel am 4. Dezember 1996 in Röhricht und Weidengebüsch am Polder 10 bei Gatow (I. Kapuhs), je 1 Vogel am 10. Dezember 2002 im Polder B (W. Dittberner) und am 8. Januar 1999 im Polder 10 (W. Dittberner), 3 Vögel am 28. Dezember 2001 im Polder 10 (J. Sadlik), 1 frische Rupfung am 3. Februar 1997 am Polder 10 bei Gatow (W. Dittberner) sowie 1 Vogel am 16. März 1999 bei Friedrichsthal (W. Dittberner). Es liegen zwei Frühjahrsbeobachtungen vor: 1 Vogel am 25. März 2001 auf den Geesower Hügeln (J. Haferland) und 1 Vogel vom 7.-10. April 1999 bei der Schleuse Schwedt/Oder (D. Krummholz).

Als Habitat bevorzugt die Sumpfohreule ganzjährig Offenland, wie feuchte Wiesen, Verlandungsgebiete, Moore, Heiden und Dünengelände (Bezzel 1985). Da der Nationalpark zu über 50 Prozent seiner Fläche solche Strukturen aufweist, müsste diese Eulenart eigentlich häufiger vorkommen, als es der Fall ist.

Ihre Seltenheit als Brutvogel in ganz Norddeutschland geht wohl u. a. auf die großräumige Melioration ihrer Lebensräume, die hohen Brutverluste durch Mahd in der Vergangenheit und zunehmende Raubsäugerdichten zurück.

Steinkauz *Athene noctua*

Der Steinkauz war noch vor etwa drei Jahrzehnten ein relativ häufiger Brutvogel in der Uckermark sowie im und am Rande des Nationalparks.

Der zu Beginn der siebziger Jahre einsetzende Bestandsrückgang in den östlichen Bundesländern machte auch vor dem Nationalpark nicht halt. Die letzte bekannte Brut im jetzigen Nationalparkgebiet fand 1978 am Odertalhang bei Mescherin statt. Der letzte Nachweis eines Einzelvogels erfolgte 1983 im Trockenpolder bei Stolpe (Dittberner 1996). Da heute weder im benachbarten polnischen Nationalpark noch im östlichen Teil Brandenburgs Vorkommen dieser Eulenart existieren, scheint eine Wiederbesiedlung weitgehend ausgeschlossen.

Raufußkauz *Aegolius funereus*

Bis jetzt wurden vom Raufußkauz in der Uckermark und im Nationalpark nur Einzeltiere angetroffen. So wurde am 18. April 1976 im Waldgebiet Wildbahn bei Friedrichsthal eine Rupfung gefunden (Dittberner 1996). Am 31. Oktober 1991 beobachtete der Verfasser im Polder A bei Criewen einen Vogel, der am 4. November bei Gellmersdorf verletzt gefunden wurde (Abb. 3) und wenige Tage später in Gefangenschaft verstarb. Am 12. April 1993 erfolgte der Nachweis eines balzrufenden Tieres im Süden des Nationalparks bei Alt-Galow (J. Mundt). Der vorläufig letzte Nachweis eines Rufers gelang am 27. November 1998 am Kanal bei Teerofen/Friedrichsthal (T. Tetzlaff, M. Schrumpf).

In Brandenburg hat der Raufußkauz seit 1985 ausgedehnte Nadelwälder in der Lausitz und dem

Havelland besiedelt (MÖCKEL in ABBO 2001), zur gleichen Zeit sind auch Brutansiedlungen in Westpommern bekannt geworden (TOMIAŁOJĆ & STAWARCZYK 2003). Deshalb scheinen in Zukunft auch Bruten in den Kiefernwäldern des Nationalparks möglich.

Uhu *Bubo bubo*

Habitate des Uhus sind urwüchsige Wälder, zerklüftete Gebirge, Steinbrüche, Felswände, stellenweise aber auch offenes Gelände wie Rohrbestände u. a. m. (BEZZEL 1985). Diese Biotope sind auch im Nationalpark zu finden.

Der Uhu war bis Ende des 19. Jahrhunderts Brutvogel in der Uckermark. Die letzten Brutangaben aus dieser Zeit stammen z. B. aus dem Grimnitzer Forst bei Joachimsthal 1876, dem Groß-Schönebecker Forst 1881 und einem Waldgebiet bei Passow 1890 (SCHALOW 1919). Obwohl aus dieser Zeit direkte Brutnachweise aus dem Nationalpark fehlen, ist anzunehmen, dass der Uhu auch hier Brutvogel war.

Erst nach über einem halben Jahrhundert gab es wieder Nachweise einzelner Tiere in der Uckermark und im Nationalpark. So wurde 1 Vogel am 14. April 1978 am Polder 10 bei Gatow beobachtet (DITTBERNER 1996). Nachdem eine Uhu-Brut auf der polnischen Odertalseite bei Widuchowa im Jahr 1995 registriert wurde, häufte sich in den darauf folgenden Jahren auch die Zahl der Einzelbeobachtungen im Nationalparkgebiet.

Am 3. Juni 1998 wurde 1 Vogel bei Hohensaathen beobachtet (J. Mundt) und 1 am 3. Mai 2000 im Nationalpark (U. Kraatz, J. Haferland). Nachdem 2



Abb. 3: Adulter Raufußkauz, der am 4. November 1991 bei Gellmersdorf gefunden wurde. Foto: H. Schmidt.

***Fig. 3:** Adult Tengmalm's Owl found in Gellmersdorf in November 1991.*



Abb. 4: Jungvogel einer Uhubrut im Nationalpark Unteres Odertal. 23.5.2002. Foto: W. Dittberner.

***Fig. 4:** Juvenile Eagle Owl of a brood in the Lower Oder Valley National Park. 23.5.2002.*

Uhus am 8. April 2001 bei Stolpe in einem Hangwald verhört wurden (E. Wendt), konnte dort im Jahr 2002 die erste Brut im Nationalparkgebiet nachgewiesen werden (DITTBERNER 2003). Es handelte sich um eine erfolgreiche Bodenbrut mit 2 Jungvögeln. Im darauf folgenden Jahr gab es im gleichen Revier wieder eine Brut mit 3 Jungvögeln. Diese wurden allerdings in der Nähe des Fütterungsplatzes alle tot aufgefunden (OAG Uckermark).

Interessant sind an den beiden nachgewiesenen Bruten zwei Aspekte. Der erste ist die Wahl des Brutplatzes. Die erste Brut fand am Boden, die zweite in einem Gebäude in ca. 10 m Höhe statt. Möglicherweise handelte es sich jedes Mal um das gleiche Paar. Es ist bekannt, dass Uhu-Brutpaare ihren Nistplatz jährlich wechseln können (BEZZEL 1985). Möglich ist auch, dass ein Partnerwechsel stattgefunden hat. Der zweite Aspekt betrifft die Beute. Bei der Bodenbrut wurden anhand von Nahrungsresten und Rupfungen Stockente, Blässhuhn, Schellente, Nebelkrähe, Elster, Ringel-, Hohl- und Haustaube, Amsel, Singdrossel, Feldhase, Bisamratte, Wühlmaus und andere Mäusearten sowie Fischreste als Beute festgestellt. Bei der Gebäudebrut wurden kaum Beutereste von Wasservögeln, sondern als Besonderheit Beutereste von verschiedenen Greifvögeln wie Turmfalke, Mäusebussard und Schwarzmilan gefunden (s. LANGGEMACH 2004).

Auch im Jahr 2004 war das Revier wieder besetzt, so dass von einer Brut ausgegangen werden kann. Im Bereich zwischen Schwedt und Criewen hielt sich ein Einzelvogel auf, der mehrmals gehört aber auch gesehen wurde. Ob das Brutpaar aus benachbarten polnischen Brutgebieten stammt oder Ergebnis von Auswilderungen ist, kann nur spekuliert werden.

Diskussion

Im Zeitraum der letzten 30 Jahre konnten sieben von den insgesamt acht in Deutschland brütenden Eulenarten im Nationalpark nachgewiesen werden. Die Bestände der verbreiteten Arten Waldkauz und Waldohreule sind vermutlich stabil. Die Bestandszunahme der Schleiereule und die Rückkehr des Uhus können auf erfolgreiche Schutzmaßnahmen zurückgeführt werden, während der Raufußkauz als Folge seiner Ausbreitung ins Flachland künftig als Brutvogel auftreten könnte. Diese Arten brüten im Wald bzw. in Gebäuden und können eine Vielzahl von Lebensräumen zu Nahrungssuche nutzen.

Mit dem Steinkauz ist dagegen eine Eulenart als Brutvogel aus der Nationalparkregion verschwunden, die in Ostdeutschland und wohl auch in Westpommern über mehr als 20 Jahre großräumig stark zurückgegangen ist (TOMIAŁOJĆ & STAWARCZYK 2003, ABBO 2001). Die Rückgänge sind wohl überregional begründet und u. a. durch Änderungen der Landnutzung (Schaffung großer Strukturen durch Flurbereinigung, hohe Pestizideinsätze und dadurch Vernichtung von Großinsekten, hohe Prädatorendichten) verursacht. Damit ist aber der Rückgang in Polen nicht erklärbar, da hier weder Flurbereinigungen stattfanden, noch übermäßig Pestizide eingesetzt wurden. Ursache könnten z. B. die härteren klimatischen Bedingungen sein.

Anders stellt sich die Situation der Sumpfohreule dar. Da die Habitate für die Sumpfohreule im Nationalpark reichlich vorhanden sind, scheint eine Wiederbesiedlung jederzeit möglich und nicht ausgeschlossen zu sein.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und Unterem Odertal. Galenbeck.

DITTBERNER, W. (2003): Bodenbrut des Uhus (*Bubo bubo* in der Uckermark. Vogelkundl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 2: 46-50.

MÄDLOW, W. & T. SCHIWIETZ (1998): Zum Vorkommen von Kleinsäugern im Unteren Odertal. Beitr. Tierw. Mark 13: 7-14.

LANGGEMACH, T. (2004): Die Wiederbsiedlung Brandenburgs durch den Uhu (*Bubo bubo*) im Lichte nahrungskundlicher Untersuchungen. Otis 12: 53-70.

MAMMEN, U. & M. STUBBE (2002): Jahresbericht 2001 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas 14: 1-111.

SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelwelt der Mark Brandenburg. Berlin.

TOMIAŁOJĆ, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski - Rozmieszczenie, liczebność i zmiany. Wrocław.

Zum Brutvorkommen des Gänsesägers (*Mergus merganser*) im unteren Odertal zwischen Hohensaaten und Mescherin

Ulf Kraatz

KRAATZ, U. (2005): **Zum Brutvorkommen des Gänsesägers (*Mergus merganser*) im unteren Odertal zwischen Hohensaaten und Mescherin. Otis 13, Sonderheft: 69-74.**

Im unteren Odertal zwischen Hohensaaten und Mescherin (Uckermark, Land Brandenburg) wurde zwischen 1981 und 2004 der Brutbestand des Gänsesägers erfasst. Seit dem ersten Brutnachweis 1981 entwickelte sich der Bestand auf gegenwärtig mind. 15 Reviere. Parallel zum Bestandsanstieg dehnte der Gänsesäger sein Verbreitungsgebiet aus. Es werden weiterhin Angaben zur Brutbiologie und zum Nichtbrütervorkommen mitgeteilt.



KRAATZ, U. (2005): **Breeding of Goosanders (*Mergus merganser*) in the Lower Oder Valley between Hohensaaten and Mescherin. Otis 13, Special issue: 69-74.**

The number of breeding pairs increased from the first breeding record in 1981 to 15 territories now. The size of the total breeding area increased in parallel to the increase in breeding pair numbers. Data on breeding biology and to the occurrence of non-breeders are also given.

Ulf Kraatz, Försterweg 24, 16306 Casekow OT Blumberg

Einleitung

Der Gänsesäger gehört in Brandenburg zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten (DÜRR et al. 1997). Er siedelt mit 60-80 Brutpaaren überwiegend an Oder und Neiße, wenige Paare sind zuletzt an der Elbe und nur noch sporadisch an den brandenburgischen Seen bekannt geworden (KALBE in ABBO 2001). Nach Osten schließt sich ein Gebiet geschlossener Verbreitung an (TOMIAŁOJĆ & STAWARCZYK 2003). Die Besiedlung des deutschen Teils der Oder seit den 1960er Jahren bis in die Gegenwart ist gut dokumentiert und aktuelle Zusammenfassungen der Brutverbreitung liegen vor (z. B. NEUBAUER 1980, MIZERA et al. 1994, KALBE in ABBO 2001).

Die untere Oder nördlich von Hohensaaten wurde nach dem ersten Brutversuch 1976, der ersten erfolgreichen Brut 1981, ab 1983 regelmäßig besiedelt (MUNDT 1987, DITTBERNER 1996, KALBE in ABBO 2001). Die nördlichsten Brutnachweise fanden sich in den 1990er Jahren im Raum Criewen/Stützkow (KALBE in ABBO 2001). Die Bestandsentwicklung bis 1995 ist bei DITTBERNER (1996) dokumentiert.

Eine Besiedlung ist abhängig von einem ausreichenden Nahrungs- und Höhlenangebot und kann durch den Einsatz von Nistkästen gefördert werden. Angesichts der noch nicht abgeschlossenen Besiedlung der unteren Oder soll die weitere Entwicklung seit 1996 und die Anpassung der Art an die ökologischen Bedingungen im unteren Odertal dargestellt werden.

Untersuchungsgebiet

Das untere Odertal im Nordosten Brandenburgs ist eine der letzten naturnahen Flusslandschaften Mitteleuropas. Die Talaue der unteren Oder erstreckt sich zwischen Hohensaaten und Szczecin (Polen). Die Hälfte der Niederung befindet sich in Brandenburg und erstreckt sich auf einer Länge von ca. 40 km und 1 bis 3 km Breite. Geprägt wird die Talaue durch den Oderfluss der von Hohensaaten bis zum Eintritt auf polnisches Gebiet bei Mescherin über eine Länge von 55 km am Ostrand des Gebietes entlangführt. Die Westgrenze bildet die 42 km lange Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (HoFriWa). Die Flächen zwischen Stromoder und HoFriWa sind eingepoldert.

Charakteristisch für die Talaue sind zahlreiche Feuchtbiotope, Altwässer, Altarme, Gräben, Ufer begleitende Auwälder (Weichholz- und Hartholzaue). In den Wiesengebieten wachsen Einzelbäume und Baumgruppen. Entlang der Oderdeiche bestehen noch Reste ehemals umfangreicher Kopfweidenreihen, besonders entlang der Deiche im Trockenpolder.

Bedeutsam sind ferner die Waldgebiete an den Talrändern, die bis an die Oder bzw. die HoFriWa

heranreichen. Neben den natürlichen Pflanzengesellschaften sind die Gutsparks und Alleen der anliegenden Dörfer und Städte mit ihren alten höhlenreichen Baumbeständen zu nennen.

Material und Methode

Seit der regelmäßigen Besiedlung des unteren Odertals wird dem Gänsesäger besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Exkursionen im Zeitraum April bis September dienten der Feststellung von Revierpaaren, Höhlen suchenden und anfliegenden Weibchen, später auch den Junge führenden Weibchen. Schwerpunkt war die Fortführung der Kontrolle des regionalen Verbreitungsschwerpunktes ab 1996 im Bereich der Stromoder zwischen Stützkow und Stolzenhagen, später auch der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße.

Die Kontrolle von Bruten in Naturhöhlen ist schwierig und zeitaufwändig. Im Jahre 2004 wurde die Anzahl der beflogenen Reviere ermittelt. Dabei wurde anfangs auf balzende, territoriale Paare geachtet, später auf regelmäßig in potenzielle Bruthöhlen einfliegende Weibchen. Einmalig oder nur unregelmäßig einfliegende Weibchen wurden nicht gezählt, um vorjährige Weibchen, die auch schon Höhlen anfliegen, aber noch nicht brüten, auszuschließen. Später wurde versucht, in den Revieren Junge führende Weibchen zu bestätigen. Da das Auffinden der Familien oftmals zufallsbedingt ist, wurden zur Auswertung neben eigenen Beobachtungen auch Daten aus den Jahresberichten der OAG Uckermark und von der Naturwacht des Nationalparks mit einbezogen.

Die Bestandsentwicklung von 1981 bis 2003 (bis 1995 in DITTBERNER 1996, ergänzt durch den Verfasser) bezieht sich auf nachgewiesene Brutpaare anhand von Nisthöhlenfunden, Gelegefunden in Nistkästen und Naturhöhlen sowie Beobachtung jungeführender Weibchen. Zwischen 1991 und 2004 (außer 1994/95 wegen Hochwassers) wurden 16 Nistkästen an der Stromoder zwischen Saatener Wehr und Stolpe kontrolliert (Kontrolle durch J. Haferland, E. Wendt, Verf.).

Danksagung: Beobachtungen der Naturwacht übermittelte Jochen Haferland. Zahlreiche Beobachter stellten ihre Daten für den Jahresbericht der OAG Uckermark zur Verfügung. Eckehard Krätke gab Auskunft zu den Fließgewässern. Das Manuskript sah Winfried Dittberner kritisch durch und Herr Broedersen erstellte die Karte. Allen sei herzlich gedankt.

Ergebnisse

Bestand und Verbreitung, Bestandsentwicklung

Die Besiedlung der unteren Oder erfolgte allmählich von der mittleren Oder ausgehend. Der Bereich der ersten Brutnachweise in den 80er Jahren an der Stromoder bei Stützkow/Stolpe entwickelte sich in der Folgezeit zu einem Konzentrationspunkt des Vorkommens. Gefördert wurde diese Entwicklung durch das gezielte Ausbringen von Nisthilfen. Maximal 8 Brutpaare (BP) nutzten 1993 die 16 Nisthilfen. Nisthöhlenkonkurrenz durch Steinmarder, Schleiereule, Hornissen aber auch der administrativ geforderte Zerfall der Nistkästen führten zu einer stetig abnehmenden Nutzung des Nistkastenbestandes. Infolgedessen traten brutwillige Gänsesäger nicht mehr nur an der Stromoder, sondern auch zunehmend entlang der HoFriWa und innerhalb der Polder an den zahlreichen Altwässern auf. Neben der Bestandsverlagerung fand auch eine positive Bestandsentwicklung auf jetzt mind. 15 Reviere statt (Abb. 1, 2).

In der Anfangsphase der Besiedlung konzentrierte sich der Brutbestand auf den naturnahen Oderabschnitt zwischen Stützkow und Stolzenhagen, im letzten Jahrzehnt erfolgte eine allmähliche Besiedlung angrenzender Bereiche. Zunehmend werden dabei Parks, alte Alleebäume in Dorfnähe, aber auch inmitten der Stadt Schwedt/Oder zur Brut aufgesucht. Gelegentlich werden auch Gebäude in Gewässernähe zur Brut genutzt (Abb. 1).

Die nördlichsten Brutnachweise liegen gegenwärtig an der Westoder im Bereich Friedrichsthal/Widuchowa. Weiter nördlich im Bereich des Gartzer Schrey gibt es bisher nur Brutzeitbeobachtungen (J. Haferland, pers. Mitt.). Auf polnischer Seite im Gebiet zwischen West- und Ostoder ausgebrachte Nistkästen waren bis 2002 noch nicht besiedelt. Maximal siedelten 1993 8 BP an der Oder auf 12 km Flusslänge (0,66 BP/Flusskilometer) zwischen Saatener Wehr und Stolzenhagen. Auf 36 km Oder und 34 km Kanal siedelten 2004 ca. 15 Paare, was etwa 0,21 BP/km Flusslänge entspricht.

Brutbiologie

Besiedlung von Nistkästen: 1991 wurde zur Stützung und Förderung des sich gerade ansiedelnden Bestandes eine Naturhöhle aus der Schorfheide (von O. Manowski, Joachimsthal) ausgebracht, die sofort angenommen wurde. 1992 standen dann zwi-

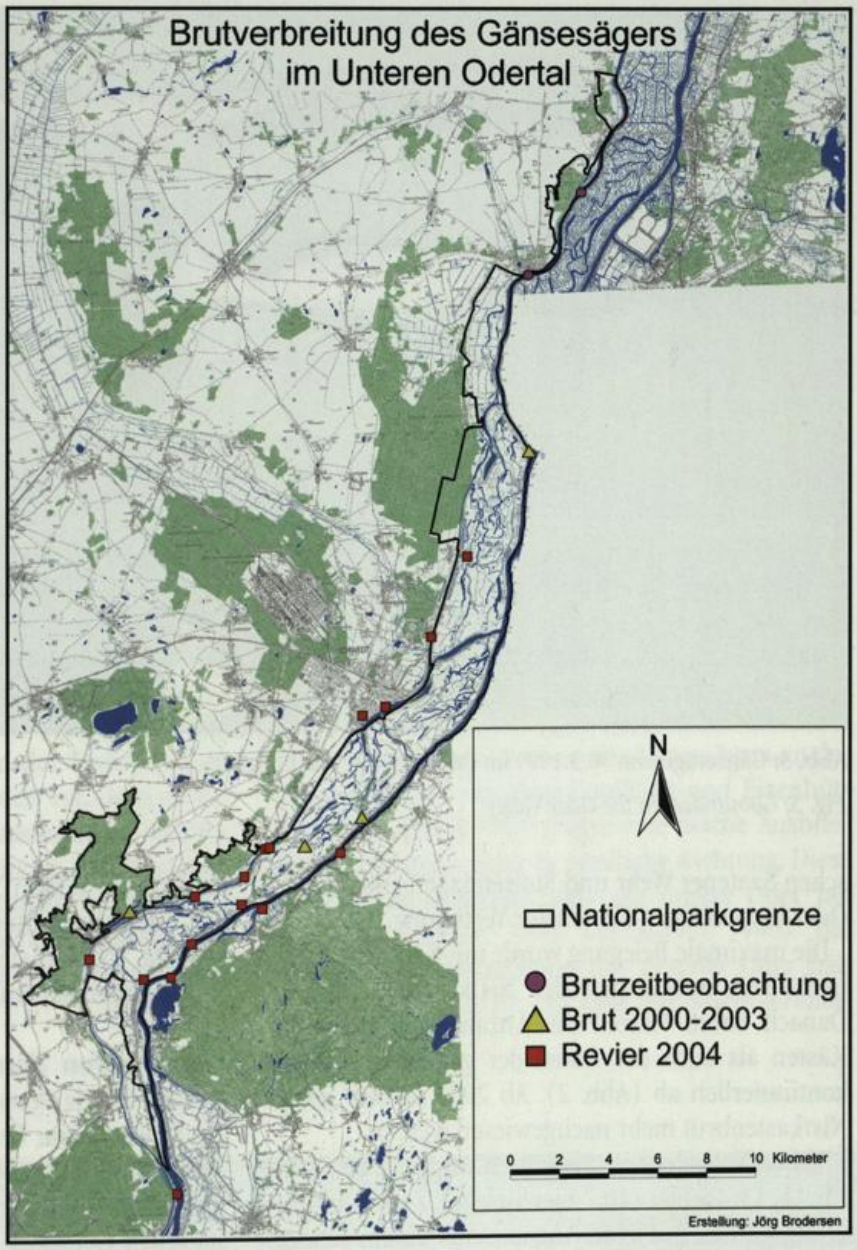


Abb. 1: Aktuelle Brutverbreitung des Gänsesägers im Odertal.

Fig. 1: *Current breeding distribution of Goosanders in the Lower Oder Valley.*

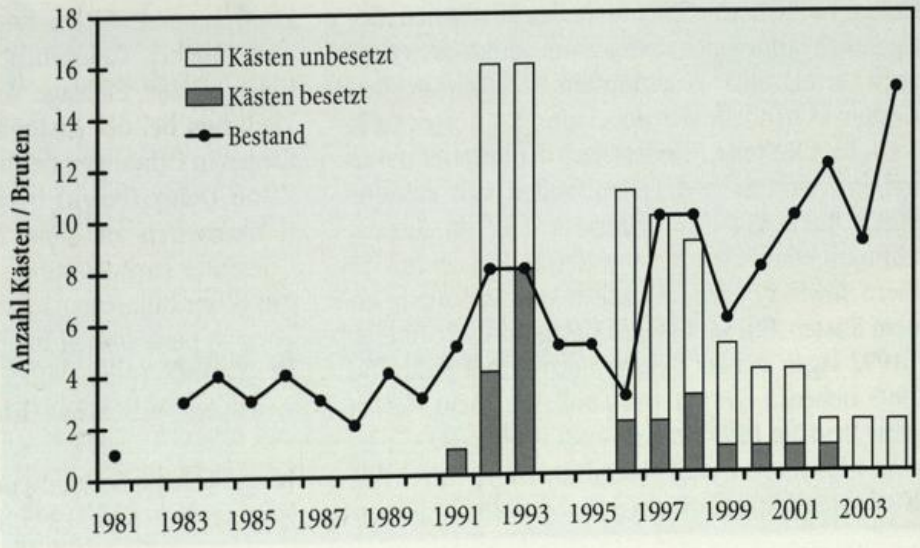


Abb. 2: Brutbestandsentwicklung des Gänsesägers im Odertal ab 1981 und Belegung der Nistkästen ab 1991.

Fig. 2: *Number of breeding Goosanders in the Lower Oder Valley from 1981, and occupation of nest-boxes from 1991.*



Abb. 3: Gänsesäger am 30.3.1999 im Odertal. Foto: W. Dittberner.

Fig. 3: *Goosanders in the Oder Valley.*

schen Saatener Wehr und Stolzenhagen entlang der Oder insgesamt 16 Kästen zur Verfügung.

Die maximale Belegung wurde mit 8 BP 1993 kurz nach dem Ausbringen der Nistkästen ermittelt. Danach nahm sowohl die Anzahl der nutzbaren Kästen als auch der Anteil der genutzten Kästen kontinuierlich ab (Abb. 2). Ab 2003 konnte keine Nistkastenbrut mehr nachgewiesen werden.

Sieben Vollgelege in Nistkästen umfassten 7, 8, 9, 11, 11, 13, 16 Eier (10,7 Eier/Gelege). Zum Schlupferfolg gibt es nur eine Angabe: Aus einem Gelege mit 11 Eiern schlüpften 9 pulli, es verblieben 2 Resteier. Nach erfolgreichen Bruten fanden sich frische Dunen und einzelne Eihäute in den Nistkästen. Gelegentlich fanden sich Resteier von verlassenen oder auch erfolgreich geschlüpften Gelegen in den Kästen. Es handelte sich dabei um 1 x 1 Restei, 4 x 2, 1 x 3, 1 x 4 Resteier. Mindestens 3 der Resteier waren unbefruchtet. In zwei Fällen fanden sich einzelne durch Raubsäuger ausgefressene Eier im Kasten. Einmal befand sich ein frisches Vollgelege mit 13 Eiern sowie 11 Eier vermutlich vom Vorjahr in einem Kasten. Ein verlassenes Gelege enthielt 16 Eier.

1992 lagen neben 2 Eiern noch 6 tote pulli und 1993 neben 3 Eiern 1 totes pull. In einem Kasten ohne Brut lag 1993 ein verwestes Weibchen.

Ab 1996 nutzten zunehmend andere Tierarten den Nistkastenbestand. Nachgewiesen wurden in verschiedenen Jahren 3 x Belegung durch Hornissen, 5 x Belegung/Beutereste vom Marder, 2 x Stockentenbrut, 1 x Bachstelzenbrut, 1 x Schleiereulenbrut, 2 x Schleiereuleneinstand (Gewöllefunde).

Nutzung von Naturhöhlen und Gebäuden: Es werden überwiegend natürliche Höhlen in der Nähe der Gewässer zur Brut genutzt. Bruthöhlen befinden sich meist in unmittelbarer Ufernähe, es werden aber auch Höhlen in bis zu 400 m Entfernung zum nächsten Gewässer angeflogen, z. B. 2004 im Criewener Park.

Ab 1996 wurden Bruthöhlen in folgenden Baumarten genutzt: Eiche, Kopfweide, Linde, Kastanie und Buche. Gelegentlich nutzten Gänsesäger Gebäude zur Eiablage. Erstmals wurden 1997 2 Weibchen bei der Nisthöhlensuche und beim Einfliegen in Öffnungen des hölzernen Kirchturms von Zatoń Dolny (Polen) beobachtet. Bei Rekonstruktionsarbeiten im Jahr 2002 in der Kirche im Criewener Park wurde ein verlassenes Gänsesägergelege im hölzernen Kirchturm gefunden (Pfarrer Ehrlich, pers. Mitt.). Im Eiswachthaus Stolpe fand H. Schmidt (pers. Mitt.) 2004 im Schleiereulenkasten ein verlassenes Gelege mit 16 Eiern.

Junge führende Weibchen: Eine Zusammenstellung der Daten bis 1995 findet sich bei DITTBERNER

(1996). Im Zeitraum 1996 bis 2003 konnten 44 Weibchen mit Jungvögeln registriert werden (3 bis 12 Junge führende Weibchen pro Jahr): 7 Weibchen mit 3 x 5, 7, 2 x 12 und 16 pull. (8,86 pull./Weibchen) sowie 37 Weibchen mit 2 x 3, 2 x 4, 2 x 5, 4 x 6, 3 x 7, 7 x 8, 6 x 9, 4 x 10, 11, 3 x 12, 13, 15, 16 juv. (8,38 juv./Weibchen).

Die frühesten Junge führenden Weibchen waren 1 Weibchen mit 12 halbwüchsigen juv. am 15.5.2001 (W. Dittberner, pers. Mitt.) und 1 Weibchen mit 12 pull. (ca. 2-3 Tage alt) am 9.5.2000 (Verf.). Schlupfzeitpunkt war etwa Ende April/Anfang Mai. Zuletzt festgestellt wurde eine Spätbrut mit 10 nicht flüggen juv. am 26.8.1997 bei Stützkow (DITTBERNER 1998) und 1Weibchen mit 15 nicht flüggen juv. vom 2.-28.8.2001 auf dem Kanal zwischen Zützen und Schwedt/Oder (D. Krummholz, W. Dittberner, pers. Mitt.).

Die Junge führenden Weibchen halten sich zur Nahrungssuche an Altarmen, Meliorationsgräben in Flussnähe, strömungsberuhigten Flachwasserbereichen an der Oder (z. B. zwischen den Buhnen), an den seenartigen Erweiterungen der HoFriWa und ähnlichen kleinfischreichen Zonen auf. Gern ruhen die Familien im Bereich vegetationsarmer Uferbereiche auf Sandbänken, Steinbuhnen, Steinpackungen, ins Wasser ragenden Bäumen (Abb. 4). U. Schünmann (pers. Mitt.) beobachtete eine Familie, die vom Polder Stützkow über den Oderdeich zu Fuß zur Oder wechselte.

Nichtbrüter

Regelmäßig werden im Gänsesägerbrutgebiet nicht brütende Gänsesäger festgestellt. Ihre Zahl beträgt meistens zwischen 3 und 5 Tiere im Mai bis Juli, die Maximalzahl liegt bei 40 Vögeln am 15.6.2003 (W. Dittberner, pers. Mitt.). Sie sind in den gleichen Lebensräumen wie die Junge führenden Weibchen anzutreffen, Häufungen treten dabei in den Stolper Fischteichen und im Kiesabbaugebiet Bielinek (Polen) auf.

Ab Ende September treten größere Trupps weibchenfarbener Gänsesäger im Gebiet auf, z. B. 102 weibchenfarbene Vögel am 29.9.1997 Stolper Fischteiche (U. Gründel, pers. Mitt.), 95 weibchenfarbene am 6.10.1998 Polder A (D. Krummholz, pers. Mitt.), 112 weibchenfarbene am 5.10.2001 Kanal Zützen/Schwedt (D. Krummholz, pers. Mitt.).

Diskussion

Den ersten Brutnachweisen des Gänsesägers an der mittleren Oder zwischen Frankfurt und Eisenhüttenstadt (MATTIG 1978) folgte eine rasche Ausbreitung entlang der Oder in nördliche Richtung. Diese Ausbreitung erreichte 1981 die untere Oder bei Stützkow (MUNDT 1987, DITTBERNER 1996). Die Phase der Neubesiedlung der unteren Oder hält gegenwärtig noch an und geht mit einem allmäh-



Abb. 4: Gerne nutzen Gänsesäger Sandbänke zum Ruhen. Foto: U. Kraatz.

Fig. 4: *Goosanders use sandbanks for resting.*

lichen Bestandsanstieg und einem weiteren Vordringen in Richtung Flussmündung einher.

Die in der Anfangsphase der Besiedlung durchgeführte Bestandsstützung mit im Odervorland ausgebrachten Nistkästen wurde zugunsten des Prozessschutzgedankens im Nationalpark Unteres Odertal aufgegeben. Angesichts der Erschließung neuer Brutmöglichkeiten durch den Gänsesäger in den anliegenden Ortschaften sowohl in Baumhöhlen als auch in Gebäuden lässt sich eine weitere Bestandsverdichtung an der unteren Oder vorhersagen. Die Plastizität bei der Nistplatzwahl bewegt sich dabei in dem durch KALBE (1990) aufgezeigten Rahmen. Die bei den Nistkastenkontrollen in den letzten Jahren erhobenen brutbiologischen Parameter ordnen sich in die bisher für Brandenburg und die Uckermark bekannten Daten ein (BAUER & GLUTZ VON BOTZHEIM 1969, DITTBERNER 1996, KALBE in ABBO 2001). Das Bruthöhlenangebot in Odernähe wird sich mittelfristig durch die Einrichtung zahlreicher Totalreservate an den Talhängen und die damit verbundene Einstellung der Forstwirtschaft und das Älterwerden des Baumbestandes sicher erhöhen. Gefahren drohen gegenwärtig von geplanten Projekten zum Ausbau von Wasserstraßen und Oder bzw. Deichbaumaßnahmen. Das betrifft insbesondere die Beseitigung des Ufer begleitenden Baumbestandes sowie die Veränderung der Uferbeschaffenheit (z. B. durch Befestigung mit Steinpackungen). Der Nichtbrüterbestand betrifft vermutlich die zweijährigen Weibchen, die die regionale Brutreserve repräsentieren. Eine Zuordnung der im September/Anfang Oktober auftretenden weibchenfarbenen Säger könnte sowohl die sich sammelnden Familien mit den flüggen Jungvögeln betreffen als auch schon erste Durchzügler aus anderen Brutgebieten. Eine genaue Klärung bringen hier sicher nur Beringung oder Telemetrie.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BOTZHEIM (1969): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. 3. Frankfurt/Main.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. Limicola 12: 20-37.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6(2), Beilage.

KALBE, L. (1990): Der Gänsesäger. Neue Brehm-Bücherei 604. Wittenberg Lutherstadt.

MATTIG, G.-L. (1978): Der Gänsesäger, Brutvogel an der Oder zwischen Eisenhüttenstadt und Frankfurt. Falke 25: 330-336.

MIZERA, T., R. UHLIG, M. KALISIŃSKI, J. MUNDT & R. CZERASZKIEWICZ (1994): Brutverbreitung, Mauser, Nichtbrüter- und Winterbestand des Gänsesägers *Mergus merganser* im Einzugsgebiet der Oder. Vogelwelt 115: 155-162.

MUNDT, J. (1987): Sommerbeobachtungen und Brutnachweise des Gänsesägers (*Mergus merganser*) an der Oder zwischen Stützkow und Stolzenhagen im Zeitraum von 1984 bis 1986. Beitr. Vogelkd. 33: 123-124.

NEUBAUER, W. (1980): Die Brutvorkommen des Gänsesägers in der DDR. Danske Fugle 32: 168-170.

TOMIAŁOJĆ, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski. Rozmieszczenie, liczebność i zmiany. Wrocław.

Zum Durchzug von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor, C. [columbianus] bewickii, C. cygnus*) im Unteren Odertal

Dieter Krummholz

KRUMMHOLZ, D. (2005): **Zum Durchzug von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor, C. [columbianus] bewickii, C. cygnus*) im Unteren Odertal. Otis 13, Sonderheft: 75-79.**

Durch Mitglieder der OAG-Uckermark (vormals FG-Ornithologie/Naturschutz Schwedt/Oder) werden seit 1975 die Wasservögel von Oktober bis März im unteren Odertal gezählt. An 174 Zählterminen wurden insgesamt 82.097 Höcker-, Zwerg- und Singschwäne gezählt. Die Zahlen aller Arten schwanken sehr stark. Monatliche Mittel- und Extremwerte werden für alle Arten dargestellt. Während der Jungvogelanteil des Singschwans im Laufe des Winterhalbjahres nur wenig schwankt, ist der Jungvogelanteil des Höckerschwans von Oktober bis Dezember deutlich höher als von Januar bis Februar. Beim Zwergschwan ist der Jungvogelanteil von Januar bis März am höchsten.



KRUMMHOLZ, D. (2005): **Migration of Mute Swan, Bewick's Swan and Whooper Swan (*Cygnus olor, C. [columbianus] bewickii, C. cygnus*) in the Lower Oder Valley. Otis 13, Special issue: 75-79.**

Since 1975, the members of the Uckermark Ornithological Group have carried out counts of waterfowl in the Oder Valley every month from October to March. A grand total of 82,097 Mute Swans, Whooper Swans, and Bewick's Swans were recorded in the course of 174 counts. The numbers of all species show strong fluctuations. Monthly averages and maxima are shown for all three species. Although the proportion of Whooper Swan juveniles and immatures are reasonably stable during winter, numbers of Mute Swan juveniles are markedly higher from October to December. Numbers of Bewick's Swan juveniles are at their highest between January and March.

Dieter Krummholz, Brückenstr. 3, 16303 Schwedt/Oder

Einleitung

Seit der Gründung der Fachgruppe Ornithologie in Schwedt/Oder 1975 werden unter Leitung des Verfassers die Wasservögel zu den periodisch wiederkehrenden, nationalen und internationalen Zählterminen erfasst (KRUMMHOLZ 1982, 1986). Die Wasservogelzählung ist somit das längste und noch bestehende Gemeinschaftsprojekt der Ornithologen im Odertal. Die Zählgebiete befinden sich im unteren Odertal und am Felchowsee (die Daten vom Felchowsee bleiben hier unberücksichtigt). Das Odertal wurde in sieben Zählabschnitte aufgeteilt, die sich zwischen Stolzenhagen im Süden und Staffelde im Norden befinden.

Für Rast und Durchzug der Schwäne ist besonders der Bereich des Odertals, der im Winterhalbjahr geflutet wird, von Bedeutung. Dieser Abschnitt wurde 1980 als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (FIB) unter Schutz gestellt und stellt das Kernstück des Nationalparks Unteres Odertal dar. Vor der Überstauung des Gebietes haben aber auch das Odervorland und die umgebenden großen Landseen eine große Anziehungskraft für durchziehende und rastende Schwäne.

Die Zählungen, die ein großes Maß an Kenntnis aber auch Ausdauer und Zuverlässigkeit erfordern, wären ohne einen großen Mitarbeiterstab undenkbar. Für ihre zum Teil jahrzehntelange Mitarbeit möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken. Mein besonderer Dank gilt W. Dittberner, S. Gaß (gest. 2001), B. Grimm (gest. 2004), H. J. Grötzner, H. J. Haferland, P. Kleinhans (gest. 2000), U. Kraatz, E. Krätke, M. Krätke, H. Köhler, J. Mundt, W. Mädlow, U. Schünmann sowie R. Schifter. Die genannten investierten etwa 7.500 Freizeitstunden und legten dabei 22.000 km mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurück. Mit dieser Kontinuität konnte wertvolles Basismaterial gewonnen werden, das der Unterschutzstellung des Gebietes zum Nationalpark diente.

Ergebnisse und Diskussion

In 29 Winterhalbjahren von 1975/76 bis 2003/04

wurden insgesamt 82.079 Schwäne gezählt, hauptsächlich Höckerschwäne und Singschwäne (Tab. 1).

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Diese Art ist ganzjährig im Talzug anzutreffen. Je nach Wasserstand ist die Art mit 2-5 Paaren Brutvogel im Gebiet. In Ausnahmejahren mit günstigen Wasserstandsbedingungen kann sich der Bestand auf max. 21 BP (1997) erhöhen (W. Dittberner). Allerdings sind die Paare bei derart hohen Brutbeständen meist zur Aufgabe ihrer Nester gezwungen, weil die Wiesen durch das Abpumpen des Wassers trocken fallen (DITTBERNER 2005). 1997 war nur ein Paar erfolgreich. Erfolgreiche Bruten finden in der Regel nur im Bereich der großen Oderaltarme sowie bei längeren hohen Wasserständen auch im Bereich des Odervorlandes statt.

Der Durchzug des Höckerschwans macht sich ab Ende September durch Rasten kleiner Trupps auf Altarmen und im Odervorland bemerkbar. Dabei handelt es sich oft um die Brutvögel und ihren Nachwuchs aus der Umgebung. Zu dieser Zeit stellen die großen Landseen noch ein bevorzugtes Rastgebiet dar. Mit der zunehmenden Vereisung dieser Seen und einer langsamen Überstauung der Polderflächen im Odertal steigt der Bestand hier kontinuierlich an. Im November/Dezember können sich schon einige hundert Vögel im Gebiet aufhalten (Abb. 1). Mit zunehmender Vereisung des Gebietes und bei höheren Wasserständen konzentrieren sich die Höckerschwanbestände oft im Bereich der Stadt Schwedt/Oder. Hier sind durch günstige Strömungsbedingungen noch lange eisfreie Flächen vorhanden. Des weiteren wird in diesen Bereichen durch die Bevölkerung seit Jahrzehnten zugefüttert. In Ausnahmejahren können über 1.000 Vögel registriert werden (z. B. 1.370 im Jahr 1981). Die Mittwinterbestände umfassen meist weniger als 500 Individuen. Hohes Wasser und starke Vereisung haben meist eine Abwanderung zur Folge. Seit den 1980er Jahren werden verstärkt Rapsschläge zur Äsung aufgesucht, und eisfreie Gewässer dienen nur zur Übernachtung. Im Februar und März erfolgt dann der Heimzug und je nach Wasserstand und Vereisung können nochmals größere Bestände konstatiert werden (z. B. 1.062 im Februar 1983). Nach dem Abzug der Brutvögel im März halten sich meist nur noch die Nichtbrüter im Gebiet auf. Gelegentlich kommt es zu größeren Ansammlungen im April/Mai im Odertal, z. B. 840 am 9.5.01 im FIB (W. Dittberner). Mit dem Trockenfallen der Polderwiesen konzentrieren sich größere Ansammlungen im Bereich des Odervorlandes, da dieses den natürlichen Wasserschwankungen der Oder unterliegt, z. B.:

- 312 Individuen am 19.4.99 (W. Dittberner, H. J. Haferland, J. Mundt),
- 345 Individuen am 16.5.95 (D. Krummholz).

Ab Juni halten sich viele Nichtbrüter im nahen Fischteichgebiet in Stolpe auf, z. B.:

- 125 Individuen am 2.6.92 (D. Krummholz),
- 124 Individuen am 8.6.93 (D. Krummholz).

Tab. 1: Gesamtzahlen der Schwäne in allen Zählperioden und Monaten.

Table 1: *Total numbers of Swans in all counting periods and months.*

	Altvögel	Juv./Imm.	Gesamt	Anteil
Höckerschwan	30.557	7.912	38.469	46,9 %
Singschwan	37.665	5.176	42.841	52,2 %
Zwergschwan	691	96	787	1,0 %

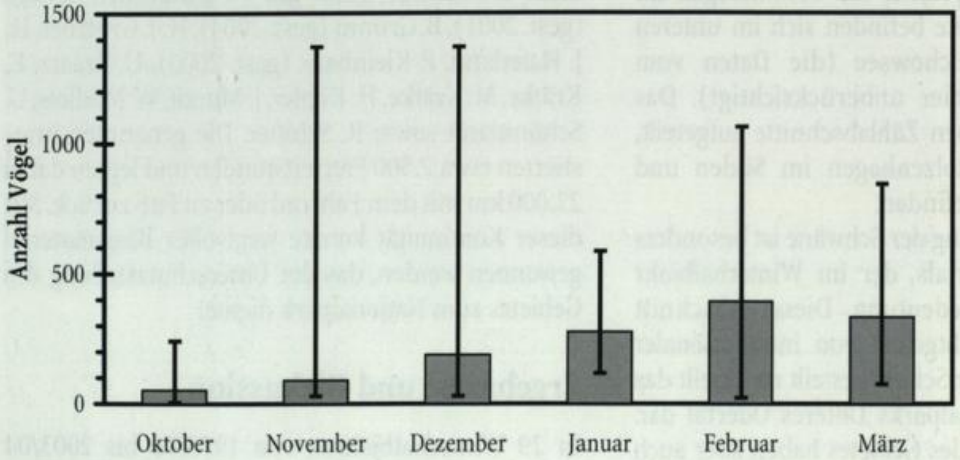


Abb. 1: Phänologie des Höckerschwans im Unteren Odertal 1975/76 bis 2003/04 (Mittel und Extremwerte).

Fig. 1: *Phenology of the Mute Swan in the Lower Oder Valley 1975/76 to 2003/04 (Averages and maxima).*



Abb. 2: Singschwäne auf dem Odervorland bei Stolpe. 12.3.04. Foto: W. Dittberner.

***Fig. 2:** Whooper Swans in the Lower Oder Valley near Stolpe. 12.3.04.*

Mit dem Trockenfallen der Polderflächen gerät das Gebiet unter erhöhten Besucherdruck (Angler, Wanderer usw.), gleichzeitig beginnen die landwirtschaftlichen Tätigkeiten, und es gibt für die Nichtbrüter keine ungestörten Plätze mehr zum Mausern. In dieser Zeit erlangt der Felchowsee Bedeutung für übersommernde Höckerschwäne.

Singschwan (*Cygnus cygnus*)

Das Odertal ist seit Anfang der sechziger Jahre als Rast- und Durchzugsgebiet für diese Art bekannt und von Bedeutung (DITTBERNER & DITTBERNER 1968). Während in den 1960er und 1970er Jahren die Ansammlungen kaum größer als 500 Individuen waren, werden heute des Öfteren mehr als 1.000 Vögel in den Hauptzugzeiten angetroffen. Auch die Überwinterungszahlen im Gebiet erreichen oft diese Größenordnung (Abb. 3).

Beim Singschwan ist, wie auch bei den anderen Schwanenarten, seit den achtziger Jahren die verstärkte Nutzung der umliegenden Feldgebiete als Äsungsfläche zu beobachten, z. B. 366 ad. und 14 imm. am 7.1.97 auf Raps bei Criewen (J. Mundt). In Jahren mit hohem Winterwasserstand und/oder starker Vereisung verlassen die Singschwäne meist das Gebiet, um günstigere Nahrungsgebiete aufzusuchen. Mit der verstärkten Nutzung der Rapsfelder verbleiben viele Singschwäne auch in strengeren Wintern im Gebiet. Das Odertal dient in dieser Zeit überwiegend als Schlafplatzgewässer. Unter solchen Bedingungen erfolgt eine Singschwanerfassung, ähnlich wie bei der Gänsezählung, beim morgendlichen Abflug vom Schlafplatz. Zur Übernachtung werden neben den eisfreien Bereichen im Odertal auch alle eisfreien Gewässer in der Nähe der Nahrungsflächen sowie gelegentlich auch die frei

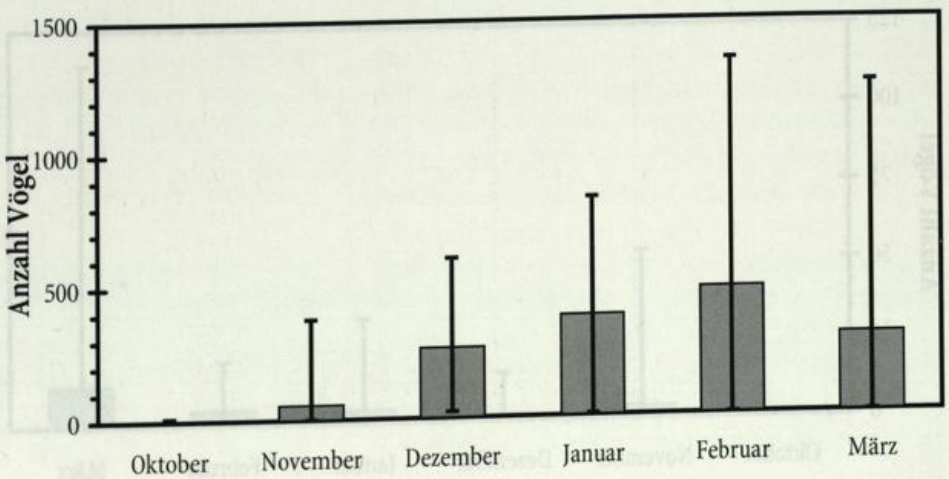


Abb. 3: Phänologie des Singschwans im Unteren Odertal 1975/76 bis 2003/04 (Mittel und Extremwerte).

***Fig. 3:** Phenology of the Whooper Swan in the Lower Oder Valley 1975/76 to 2003/04 (Averages and maxima).*

fließende Oder aufgesucht. Die Ankunft der Singschwäne erfolgt in der Regel Mitte Oktober. Es handelt sich dabei meist um Einzelvögel oder kleine Trupps. Ab November ist die Art regelmäßig im Talzug zu beobachten. Vor der Überflutung der Polderwiesen nutzt auch diese Art die umgebenden Landseen und das Odervorland zu Rastzwecken, und es können im Odervorland gelegentlich Ansammlungen von mehr als 100 Vögeln beobachtet werden. Im Dezember/Januar können die Bestände oft bis zu 1.000 Singschwäne umfassen (Abb. 3).

Zum Heimzug im Februar/März erreichen die Singschwanansammlungen regelmäßig mehr als 1.000 Individuen. Ende März bis Anfang April ist der Durchzug meist abgeschlossen. Kleine Trupps werden gelegentlich noch bis Ende April beobachtet. Nicht alljährlich gelingen Maibeobachtungen, z. B.:

- 2 ad. mit zum Teil spielerischem Nestbauverhalten im FIB, 7.-17.5.96 (D. Krummholz, W. Dittberner, W. Mädlow);
- 1 ad., 18.5.90, Polder Schwedt (D. Krummholz);
- 1 ad., 11.-20.5.98, Polder Schwedt (D. Krummholz, W. Dittberner).

Vermehrt konnten auch Sommernachweise erbracht werden:

- 1 ad., 1.-15.7.79, Altarm Polder Gatow (Krummholz & Krätke 1981);
- 1 ad., 18.-22.6.91, Schwedter Querfahrt (D. Krummholz);
- 1 ad., flugunfähig, 21.8.01, FIB (U. Schünmann);
- 1 ad., 28.8.02, Odervorland bei Lunow (D. Krummholz);
- 1 ad., 14.-18.8.03, Gräben im Trockenpolder Stolpe (P. Stark).

Zwergschwan (*Cygnus [columbianus] bewickii*)

Das untere Odertal liegt außerhalb der Hauptzugwege des Zwergschwans. Es werden alljährlich zwischen Oktober und April Zwergschwäne im Gebiet beobachtet (Abb. 4). Die Anzahl schwankt in den einzelnen Jahren sehr. Da der Nationalpark weit östlich der Hauptrast- und Überwinterungsgebiete liegt, sind größere Ansammlungen eher selten (Dittberner & Dittberner 1984). Die Ankunft erfolgt gelegentlich schon im ersten Oktoberdrittel, z. B.:

- 3 ad., durchziehend, 30.9.01, Polder B (D. Krummholz);
- 1 ad., 6.10.89, Polder B (D. Krummholz);
- 2 ad., 7.10.96, Polder B (D. Gerhardt);
- 2 ad., 8.10.78, Polder A bei Stützkow (W. Dittberner).

Zwischen November und Januar schwankt die Anzahl der beobachteten Zwergschwäne stark, und größere Trupps sind selten. Der Heimzug findet zwischen Ende Februar und Anfang April statt. In dieser Zeit werden gelegentlich größere Ansammlungen beobachtet (Abb. 4). Ende April ist der Durchzug beendet. Einige Angaben von Anfang Mai liegen aus dem Polder B vor, z. B.:

- 7 ad. und 2 imm., 1.5.69;
- 2 ad. und 1 imm., 5.5.69;
- 1 imm., 6.5.78 (Dittberner & Dittberner 1984);
- 2 ad., 7.5.96 (D. Krummholz).

Jungvogelanteile

Über den gesamten Zeitraum ist der Anteil der Jungvögel (juv. und imm.) beim Höckerschwan mit 21 % höher als bei Sing- und Zwergschwan (12 % bzw. 13%, Tab. 1). Die jahreszeitliche Veränderung der Jungvogelanteile unterscheidet sich ebenfalls zwischen den drei Arten (Abb. 5). Beim Höckerschwan sind die Jungvogelanteile bis Dezember höher als im Zeitraum Januar bis März, beim

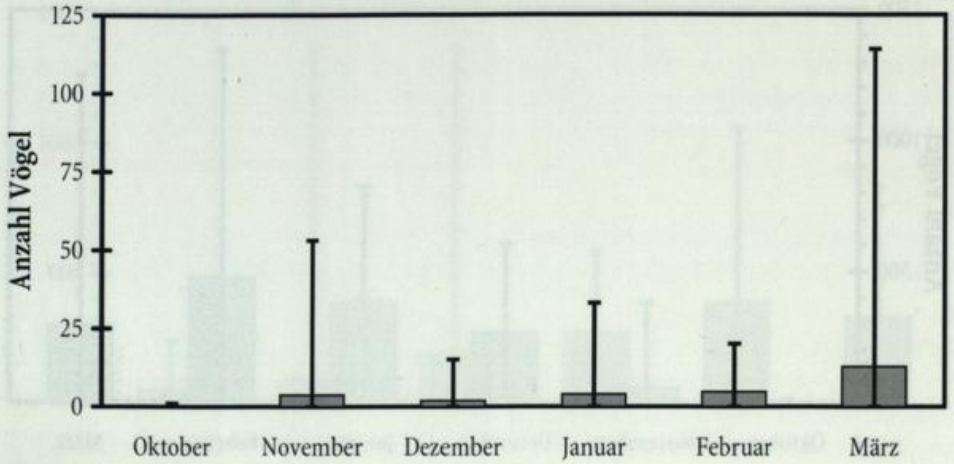


Abb. 4: Phänologie des Zwergschwans im Unteren Odertal 1975/76 bis 2003/04 (Mittel und Extremwerte).

Fig. 4: *Phenology of the Bewick's Swan in the Lower Oder Valley 1975/76 to 2003/04 (Averages and maxima).*

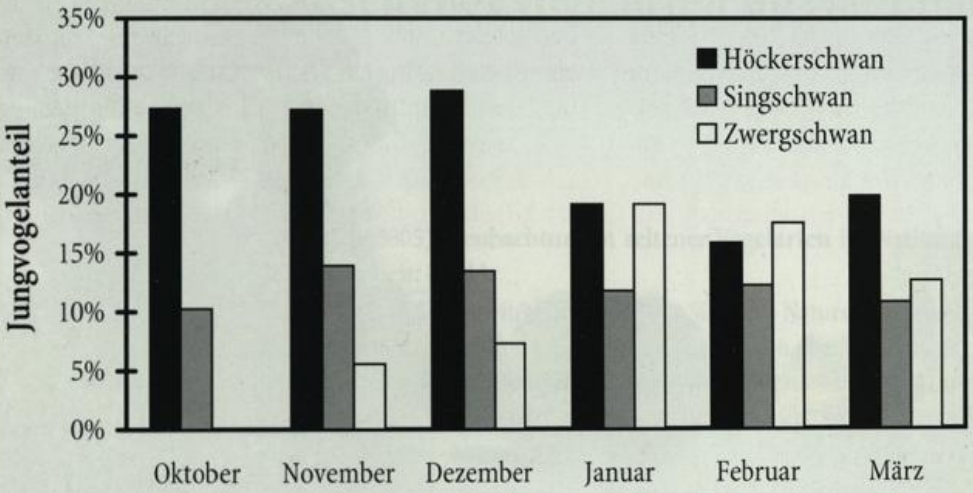


Abb. 5: Anteil junger bzw. nicht ausgefärbter Schwäne im Unteren Odertal 1975/76-2003/04.

***Fig. 5:** Proportion of juvenile or not fully coloured swans in the Lower Oder Valley 1975/76-2003/04.*

Zwergschwan dagegen geringer. Der Anteil junger Singschwäne variiert hingegen kaum.

Literatur

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1968): Konzentration von Durchzüglern im unteren Odertal (Frühjahr 1966). Falke 15: 378-383, 414-419.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1984): Zum Vorkommen des Zwergschwans (*Cygnus columbianus bewickii* Yarell 1830) im unteren Odertal bei Schwedt. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 20: 41-49.

DITTBERNER, W. (2005): Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal - eine ökologische Brutfalle? Otis 13, Sonderheft: 9-18.

KRUMMHOLZ, D. (1982): Sechs Jahre Wasservogelzählung im Kreis Angermünde. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 18: 8-12.

KRUMMHOLZ, D. (1986): Zehn Jahre Wasservogelzählung der Fachgruppe Ornithologie/Naturschutz Schwedt (Oder). Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 22: 83-84.

KRUMMHOLZ, D. & E. KRÄTKE (1981): Sommerbeobachtungen eines Singschwans (*Cygnus cygnus*) im "Unteren Odertal" bei Schwedt/O. Beitr. Vogelk. 27: 52-53.



Nationalpark Unteres Odertal bei Friedrichsthal im August 2000. Foto: W. Dittberner.

The Lower Oder Valley National Park near Friedrichsthal in August 2000.

Beobachtungen seltener Vogelarten im Nationalpark Unteres Odertal

Winfried Dittberner

DITTBERNER, W. (2005): **Beobachtungen seltener Vogelarten im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 81-84.**

Beobachtungen von Seltenheiten sind zwar aus Sicht des Naturschutzes unbedeutend, machen aber für viele Vogelbeobachter einen besonderen Reiz aus. Von der Avifaunistischen Kommission Berlin Brandenburg anerkannte Nachweise seltener Vogelarten im Nationalpark Unteres Odertal aus den Jahren 1995 bis 2004 werden hier zusammengestellt und unterstreichen die Bedeutung des Gebietes auch für diese Arten.



DITTBERNER, W. (2005): **Observations of rare bird species in the Lower Oder Valley National Park. Otis 13, Special issue: 81-84.**

Observations of rare bird species are not important for nature protection, but have a special fascination for bird watchers. Here are presented data of rare bird species from the Lower Oder Valley National Park from 1995 to 2004 which are accepted by the Berlin Brandenburg Rarities Committee.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; email: dittberner@swschwedt.de

In den 10 Jahren des Bestehens des Nationalparks Unteres Odertal von 1995 bis 2004 wurden u. a. folgende seltene Brut- und Gastvogelarten festgestellt:

Löffler *Platalea leucorodia*

Der Löffler brütet in Europa in drei weit voneinander getrennten Gebieten: Südosteuropa, Südspanien, Niederlande/Nordwestdeutschland. Auf seinen Wanderungen erscheint er auch an anderen Stellen in Mitteleuropa. Auf dem Odervorland Stolzenhagen rastete 1 Löffler vom 5. bis 7. Mai 2003 (Fam. Engelke, Herr Burkhard).

Rallenreiher *Ardeola ralloides*

In Mitteleuropa brütet der Rallenreiher nur in Ungarn. Altvögel erscheinen zur Frühjahrszugzeit in den verschiedensten Teilen Europas (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966). Ein Rallenreiher rastete am 7. Mai 2002 am Heuzug im Polder A (D. Krummholz).

Kuhreiher *Bubulcus ibis*

Der Kuhreiher ist ein Ausnahmegast bzw. Gefangenschaftsflüchtling im Land Brandenburg (H. HAUPT in ABBO 2001). Im Nationalpark Unteres Odertal rasteten 1 ad. vom 6. bis 25. August 1997 (U. Schünmann, H. J. Haferland, M. Bolz u. a.; DITTBERNER 1998) und 2 Vögel am 7. Oktober 2001 (J. Mundt).

Silberreiher *Casmerodius alba*

Die nächstgelegenen Brutplätze des Silberreihers befanden sich bis vor wenigen Jahren in Südosteuropa. Seit Mitte der 1990er Jahre brütet der Silberreiher an mehreren Orten im Nachbarland Polen, z. B. 26-28 Brutpaare im Jahre 2002. Der nächstgelegene Brutplatz befindet sich in der Warthe-Niederung, im Naturschutzgebiet von Słońsk (5 Brutpaare 2002, TOMIAŁOJĆ & STAWARCZYK 2003). Gleich nach der Brutzeit setzt ein ungerichteter Zwischenzug ein (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966). Vor 1995 rasteten gelegentliche Einzelvögel im unteren Odertal. Danach ist er ein regelmäßiger Gastvogel geworden (Abb. 1).

Die jahreszeitlich früheste Beobachtung fällt auf Ende Februar: 1 Individuum am 23. Februar 1995 (B. Grimm). Das Heimzug-Maximum liegt zwischen Mitte April und Anfang Mai, z. B. 11 Vögel am 18. April 2004 (W. Werner, W. Dittberner), 10 Vögel (1 Paar mit Balz) am 27. April 2000 (W. Dittberner). Der Frühjahrszug erstreckt sich bis in den Juni.

Aus den Sommermonaten liegen durchgehend Beobachtungen von 1 bis 3 Silberreihern vor. Der Wegzug erreicht Ende August/Anfang September seinen Höhepunkt. Während des Sommerhochwassers 1997 rasten als Maximum 10 diesjährige am 2. September 1997 im FIB (W. Dittberner). Bis Mitte November sind noch gelegentlich Silberreiher zu

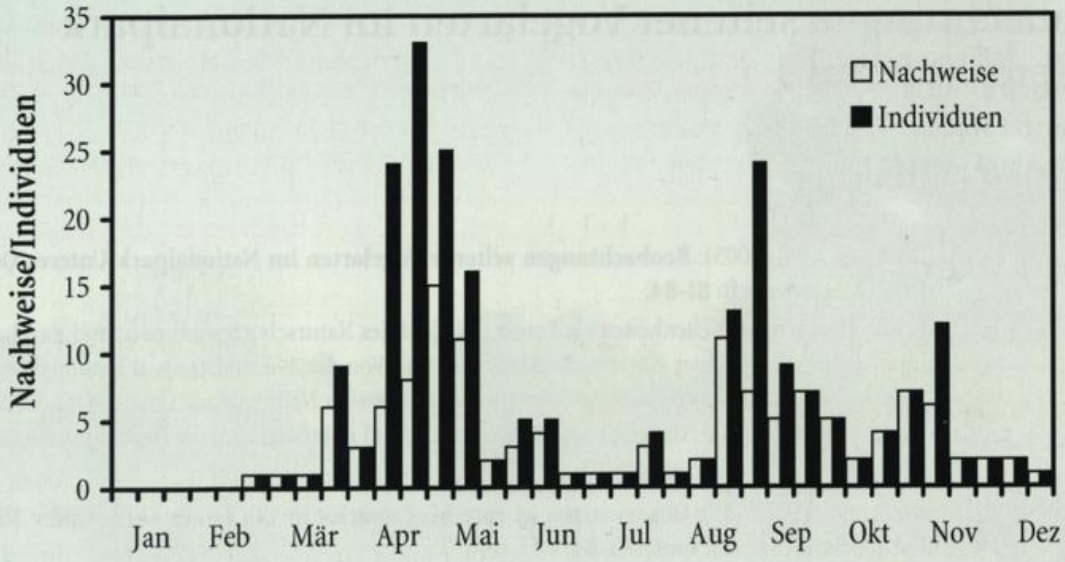


Abb. 1: Silberreiher im Nationalpark Unteres Odertal. Vorkommen in Monatsdekaden im Nationalpark Unteres Odertal (n = 130 Nachweise mit 224 Individuen).

Fig. 1: *Phenology of Great Egret in the Lower Oder Valley National Park (numbers in ten day periods, 130 observations with 224 birds).*

sehen, z. B. maximal 3 Vögel am 17. November 2000 (W. Dittberner). Dezembernachweise sind selten, z. B. 1 Vogel vom 2. bis 13. Dezember 2004 Polder 5/6 Gartz (D. Krummholz, F. Wangerin), 1 Vogel übernachtet am 12. Dezember 2003 auf dem Eis Polder 10 FIB (D. Krummholz), 1 Vogel am 20. Dezember 1998 (D. Krummholz).

Purpurreiher *Ardea purpurea*

Das Verbreitungsgebiet des Purpurreihers liegt u. a.



Abb. 2: Silberreiher im Odervorland des Nationalparks Unteres Odertal. Foto: G. Blutke.

Fig. 2: *Great Egrets in the Lower Oder Valley National Park.*

in Südeuropa, verstreut nordwärts bis in die Niederlande. Vom Heimzug liegt eine dokumentierte Beobachtung vor: Ein vorjähriger Vogel 29. April 2004 (H. J. Haferland). Ab Juli beginnt der Zwischenzug der Jungvögel: 1 Vogel am 1. Juli 1998 (J. Mundt u. a.), 1 immat. am 14. August 1997 (W. Dittberner) und 1 immat. am 4. September 1997 (W. Dittberner).

Seidenreiher *Egretta garzetta*
Der Seidenreiher ist Brutvogel in Südeuropa. Auf seinen Wanderungen erscheinen unregelmäßig Einzelvögel im Nationalpark. Folgende Feststellungen liegen vor: 1 ad. am 30. Mai 1996 (W. Dittberner), 1 ad. am 21. Mai 1997 (U. Kraatz), 1 diesj. am 29. Juli 1997 (J. Mundt), 1 Vogel am 2. Juni 1999 (E. Krätke), 1 Vogel vom 25. bis 28. Mai 2002 Odervorland Lunow-Stolpe (R. Giller, M. Schmidt, M. Tautenhahn; DITTBERNER 2003).

Steinadler *Aquila chrysaetus*
Der Steinadler war ehemals Brutvogel im Land Brandenburg (R. ALTENKAMP & S. HEROLD in ABBO 2001). Die nächstgelegenen Brutplätze liegen derzeit in Polen. Gelegentlich erscheinen Gastvögel: 1 immat. am 10. April 1995 (W. Dittberner), 1 immat., wohl 3. Kalenderjahr, am 21. Februar 1998 bei Stützkow (M. Olias, H. Matthes, M. & M. Göttsche in DSK 2002).

Austernfischer *Haematopus ostralegus*
Das Brutgebiet des Austernfischers liegt entlang der europäischen Küsten. Verstreute Brutplätze gibt es im Binnenland. Im Nationalpark ist er ein seltener, unregelmäßiger Brutvogel: ein Paar unternahm 1998 einen Brutversuch im FIB (W. Dittberner), für 2 Paare bestand 1999 Brutverdacht (H. & W. Dittberner), 1 Paar brütete 2000 erfolgreich (W. Dittberner), 1 Paar unternahm einen Brutversuch auf dem Odervorland Stolpe (M. Schmidt, U. Kraatz).

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*
Der Stelzenläufer brütet in Europa im Süden und im Westen. Während des Frühjahrszuges wandert er gelegentlich weit nach Norden: 2 Vögel rasteten am 30. Mai 1999 am Odervorland Lunow (S. Fischer, A. Helmecke).

Seeregenpfeifer *Charadrius alexandrinus*
Den Erstnachweis für die Uckermark und den erst 9. Nachweis für Brandenburg stellt ein diesjähriger Vogel vom 2. September 1997 im Polder A FIB dar (W. Dittberner).

Doppelschnepfe *Gallinago media*
Ehemals war die Doppelschnepfe Brutvogel im Land Brandenburg (W. MÄDLOW & B. SCHONERT in ABBO 2001). Die nächsten Brutplätze liegen gegenwärtig im östlichen Polen. Im unteren Odertal ist sie ein regelmäßiger Durchzugsgast. Feststellungen der Doppelschnepfe im FIB Unteres Odertal, die nach Feldmerkmalen und nach Verhaltensbeobachtungen erfolgen, konnten dokumentiert werden für jeweils 1 Vogel Polder 10 FIB am 14. April 1999 (W. Dittberner) und im FIB am 25. April 1996 (W. Dittberner), 2 Vögel am 27. April 2000 Polder 10 FIB (W. Dittberner, J. Bellebaum), 1 Vogel am 3. Mai 1999 am Heuzug FIB (W. Dittberner), 2 Vögel am 5. Mai 1999 ebenda (W. Dittberner, J. Bellebaum), 1 Vogel am 6. Mai 1999 Enkelsee FIB (W. Dittberner), 2 Vögel balzend am 13. Mai 1996 (W. Mädlow) sowie je 1 Vogel Polder 10 FIB am 20. Mai 2000 (W. Dittberner) und am 21. Mai 2004 Fittesee FIB (J. Bellebaum). Zur Wegzugzeit gibt es im FIB weniger geeignete Rastplatzbedingungen bzw. es wird nicht nach Doppelschnepfen gesucht. Es liegen insbesondere mehrere Daten von der Sommerflut 1997 vor: 27. August 2, 1. September 7 Individuen sowie 5. September, 12. September und 23. Oktober je 1 Individuum (alle W. Dittberner). Seitdem sind keine weiteren, gesicherten Beobachtungen bekannt geworden.

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis*
Im Verlauf der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal gelangen folgende Feststellungen: Am 22. August im Polder 10 zwei diesjährige Vögel, gefolgt von sieben juv. am 9. September Polder A und zuletzt am 16. September ein juv. im Polder B (alle W. Dittberner).

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*
Das Oderhochwasser 1997 führte auch einige Individuen dieser Art ins Gebiet. Am 19. August bei Friedrichsthal zwei diesjährige, am 2. September 6 juv. im Schwedter Polder, ebenda am 4. September noch zwei Vögel (alle W. Dittberner), am 4. September ein diesjähriges Individuen Oderpolder bei Criewen (M. Fiddicke).

Skua *Stercorarius skua*
Der insgesamt erst zweite Nachweis für Brandenburg gelang am 30. April 1999 mit einem ad. auf der Oder bei Stützkow (F.-M. Wiegank u. a.; K. WITT & R. BESCHOW in ABBO 2001).

Zwergmöwe *Hydrocoloeus minutus*
Die Zwergmöwe unternahm im Frühjahr 1996 in 2 Paaren einen Brutversuch im Nationalpark Unteres Odertal (DITTBERNER 1996). Das ist der erste Brutnachweis für das Land Brandenburg (H. HAUPT in ABBO 2001).

Eismöwe *Larus hyperboreus*
Als ein weiterer Ausnahmegast konnte bei Friedrichsthal am 15. Dezember 1998 ein diesjähriges Exemplar beobachtet werden (J. Mundt; W. MÄDLOW in ABBO 2001).

Zwergseeschwalbe *Sternula albifrons*
Die Zwergseeschwalbe ist ein seltener Brutvogel an der Küste und im küstennahen Binnenland. Regelmäßig brütet sie am Kiessee Bielinek/Polen. Im Nationalpark Unteres Odertal nistet sie nur unregelmäßig bzw. sie unternimmt Brutversuche.

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida*
Die Weißbartseeschwalbe unternahm im Frühjahr 1996 in 4 Paaren Brutversuche im Nationalpark Unteres Odertal (DITTBERNER 1996). Das ist der erste Brutnachweis für das Land Brandenburg (W. MÄDLOW in ABBO 2001).

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*
Die Weißflügelseeschwalbe unternahm im Frühjahr 1996 in 1 Paar einen Brutversuch im Nationalpark Unteres Odertal. Zu Brutansiedlungen im Land Brandenburg kam es bisher nur im unteren Odertal und im Havelland (H. HAUPT in ABBO 2001).

Buschrohrsänger *Acrocephalus dumetorum*
Der Buschrohrsänger weitet sein Brutareal nach Nordwesten in den Ostseebereich aus. Ein singendes Männchen wurde am 30. Mai 2001 am Kanal Schwedt/Oder festgestellt (J. Mundt). Mindestens vom 16. bis 25. Juni 2001 hielt sich 1 singendes Männchen im Polder 10 FIB auf. Der Vogel wurde gefangen und beringt (J. Sadlik; DITTBERNER 2002).

Wüstensteinschmätzer *Oenanthe deserti*
Der Wüstensteinschmätzer ist ein Fernzieher aus Mittelasien. Als Ausnahmegast erscheint die Unterart *Oenanthe deserti atrogularis* in Mitteleuropa. Ein Männchen rastete vom 24. bis 30. November 2000 im Polder B FIB (J. Sadlik, J. Haferland und DITTBERNER 2001).

Danksagung: Für die kritische Durchsicht des Manuskripts und für Ergänzungen danke ich Herrn R. Beschow, Sprecher der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB), sehr herzlich.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Franfurt/Main.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

DITTBERNER, W. (1996): Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel- *Chlidonias leucopterus* und Weißbart-Seeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg. Limicola 10: 258-266.

DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. Limicola 12: 20-37.

DITTBERNER, W. (2001): Ein Wüstensteinschmätzer (*Oenanthe deserti*) bei Schwedt/Oder. Otis 9: 105-109.

DITTBERNER, W. (2002): Ein Buschrohrsänger im FIB "Unteres Odertal". Ornithol. Mitt. 54: 48-49.

DITTBERNER, W. (2003): Seidenreiher *Egretta garzetta* im Nationalpark "Unteres Odertal". Ornithol. Mitt. 55: 338.

TOMIAŁOJĆ, L. & T. Stawarczyk (2003): Awifauna Polski. Tom I. Wrocław.

Chronik der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Uckermark

Winfried Dittberner & Dieter Krummholz

DITTBERNER, W. & D. KRUMMHOLZ (2005): **Chronik der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Uckermark. Otis 13, Sonderheft: 85-87.**

Die Fachgruppe Ornithologie in Schwedt/Oder wurde 1975 gegründet. Von Beginn an standen die Erforschung der Vogelwelt des Poldergebietes als auch der Schutz des Gebietes im Mittelpunkt des Interesses und der Arbeiten der Fachgruppenmitglieder. Seit der Umbenennung in Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Uckermark im Jahre 1990 arbeiten die Avifaunisten unter dem Dach des NABU. Es wird Überblick über die Aktivitäten und Veröffentlichungen der OAG gegeben.



DITTBERNER, W. & D. KRUMMHOLZ (2005): **Chronicle of the Ornithological Society of the Uckermark region. Otis 13, Special issue: 85-87.**

The Ornithological Group Schwedt/Oder has been foundet in 1975. From the beginning the investigation of the birds of the polders as well as the protection of the area are in the focus of interest and work of the groups members. In 1990 the group changed his name to Ornithological Working Group Uckermark. Since then it works under the roof of the German BirdLife partner NABU. An Overview about activities and publications of the group is given.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; email: dittberner@swschwedt.de
Dieter Krummholz, Brückenstr. 3, 16303 Schwedt/Oder

Einleitung

Die ehrenamtliche Naturschutzarbeit in der Region beginnt schon Ende der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Vor allem die ornithologischen Freizeitaktivitäten der Mitglieder der OAG Uckermark und ihres Vorgängers, der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Schwedt/Oder, haben, wie der folgende chronologische Abriss aufzeigt, für die Entstehung und weitere wissenschaftliche Begleitung des Nationalparks "Unteres Odertal" eine besondere Bedeutung.

1965 Beginn der ornithologischen Beobachtungen und der wissenschaftlichen Vogelberingung im unteren Odertal bei Schwedt durch Hartmut und Winfried Dittberner.

1968 Erste Publikation über die Vogelwelt im unteren Odertal bei Schwedt (DITTBERNER & DITTBERNER 1968).

1975 Vorarbeiten für die Ausweisung von Naturschutzgebieten und für das Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung (FIB) Unteres Odertal (DITTBERNER & DITTBERNER 1975).

1975 Gründung der "Fachgruppe Ornithologie Schwedt/Oder" (Leitung: H. Köhler; Mitglieder: W. Dittberner, D. Gerhardt, B. Grimm (†), H. Grötzner, S. Gaß (†), H. J. Haferland, P. Kleinhans (†), U. Kraatz, E. Krätke, M. Krätke, D. Krummholz, J. Kube, R. Lautenschläger, J. Mundt, J. Sadlik, A. u. R. Schifter, H. Schmidt, U. Schünmann).

Aktivitäten

- Beginn der Teilnahme an den nationalen und internationalen Wasservogelzählungen (Leitung: D. Krummholz).
- Mitwirkung und aktive Einflussnahme auf die Schutzbestrebungen in der Region.
- Datensammlungen zur Erstellung einer Kreisavifauna Angermünde/Schwedt und Mitwirkung an lokalen und überregionalen Bestandserfassungen, z. B. Lachmöwe, Graureiher, Saatkrähe, Graugans, Höckerschwan, Haubenlerche, Elster, Nebelkrähe, Mehlschwalbe.
- Schaffung von Beobachtungseinrichtungen in den Poldern (Eiswachhaus als "Feldstation") und am Felchowsee (Beobachtungsturm).

1980 Unterschutzstellung der Polder bei Schwedt/Oder als Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung (FIB) "Unteres Odertal", darin eingeschlossen das Naturschutzgebiet (NSG) "Polder Schwedt" (DITTBERNER et al. 1980) und Betreuung durch die Fachgruppe.

1981 Umbenennung der Fachgruppe (FG) in "FG Ornithologie/Naturschutz Schwedt/Oder" (Leitung: D. Krummholz von 1981-1987 und A. Strauch von 1988-1990).
Unter dem Dach der neu gegründeten "Gesellschaft für Natur und Umwelt", werden nun alle natur- und umweltinteressierten Bürger der Region zusammengefasst. Das Arbeitsspektrum reicht weit über die Arbeitsvorhaben der Ornithologen hinaus.

Aktivitäten

- Artenschutzmaßnahmen für die Trauerseeschwalbe mit Nisthilfen (KRUMMHOLZ & KRÄTKE 1982, GRIMM 1995).

1990 Aufspaltung der Fachgruppe in verschiedene Interessenbereiche, Umbenennung der Ornithologen in "Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (OAG) Uckermark" im Naturschutzbund Deutschland NABU (Leitung: W. Dittberner).

Aktivitäten

- Herausgabe regelmäßiger ornithologischer Jahresberichte unter Federführung von W. Dittberner seit 1990.
- Mitarbeit bei Erfassungen im Unteren Odertal zum Pflege- und Entwicklungsplan (DITTBERNER & MÄDLOW 1998, IUS 1999) sowie zum Wiesenbrüterprojekt des Bundesamtes für Naturschutz (BELLEBAUM et al. 2005, MAMMEN et al. 2005).
- Herausgabe einer Avifauna der Uckermark (DITTBERNER 1996).

Laufende Schwerpunktarbeiten und Vorhaben

- Fortsetzung der internationalen Wasservogelzählung (KRUMMHOLZ 2005).
- Fortsetzung der tätigen Mit- und Zuarbeit im Wiesenbrüterschutz im Nationalpark (insbesondere J. Sadlik).
- Teilnahme an bundes- und landesweiten Bestandserhebungen, z. B. Haubentaucher (KÖRNER 2004), Rotmilan (ALTENKAMP 2004), Türkentaube (FISCHER 2003), Haubenlerche, Elster und Nebelkrähe (BELLEBAUM & DITTBERNER 2000, MÄDLOW 2004).
- Mitarbeit am DDA-Monitoring häufiger Vogelarten.
- regelmäßige (meist jährliche) Bestandserfassungen von seltenen Brutvogelarten im Nationalpark, z. B. Gänsesäger (KRAATZ 2005), Wachtelkönig (SADLIK 2005), Tüpfelsumpfhuhn, Trauerseeschwalbe, Seggenrohrsänger (HELMECKE et al. 2003), Blaukehlchen, Karmingimpel, u. a. als Zuarbeit für die Zusammenstellungen der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (zuletzt RYSLAVY 2004).
- Fortsetzung der Weißstorchbetreuung im Altkreis Angermünde, z. B. jährliche Brutbestandszählungen, Storchenhilfe (U. Schünmann).
- Schleiereulenprogramm im Altkreis Angermünde (SCHMIDT 2005).
- Teilnahme an Beringungsprogrammen der Vogelwarte Hiddensee, z. B. Kranich (H. J. Haferland, HAFERLAND 2005), Wachtelkönig (J. Sadlik), Bartmeise (W. Dittberner).
- Mitarbeit am Brutvogelatlas Deutschlands.

Wichtige Veröffentlichungen über Aktivitäten der OAG Uckermark und Veröffentlichungen, in die Daten der OAG einflossen

BELLEBAUM, J. & W. DITTBERNER (2000): Brutpaardichten von Elster (*Pica pica*) und Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) an der Unteren Oder 1978-2000. Otis 8: 121-127.

BELLEBAUM, J., W. DITTBERNER, S. FISCHER, A. HELMECKE & J. SADLIK (2005): Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt. Otis 13, Sonderheft: 29-42.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1968): Konzentration von Durchzüglern im unteren Odertal (Frühjahr 1966). Falke 15: 378-383, 414-419.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1975): Die ornithologische Bedeutung der Oderaue bei Schwedt (Bezirk Frankfurt/Oder). Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 11: 45-57.

DITTBERNER, H., W. DITTBERNER & M. SUCCOW (1980): Unteres Odertal. Feuchtgebietskatalog für die Wasservogelgebiete der DDR (PH Potsdam, Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR) Nr. 20.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

DITTBERNER, W., J. HAFERLAND & D. KRUMMHOLZ (1981): Ornithologische Beobachtungen während der Sommerflutung 1977 im Poldergebiet bei Schwedt. Falke 28: 10-16.

DITTBERNER, W. & W. MÄDLOW (1998): Zur Siedlungsdichte von Vögeln in naturnahen Lebensräumen des Unteren Odertals. Beitr. Tierw. Mark 13: 15-32.

FISCHER, S. (2003): Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001. Otis 11: 51-58.

GRIMM, B. (1995): Zum Artenhilfsprogramm der Trauerseeschwalbe. Schwedter Jahresbl. 16: 48-49.

HAFERLAND, H.-J. (2005): Das Untere Odertal als Rastplatz für Kraniche (*Grus grus*) beim Heimzug und für Nichtbrüter. Otis 13, Sonderheft: 43-48.

HELMECKE, A., D. SELLIN, S. FISCHER, J. SADLIK & J. BELLEBAUM (2003): Die aktuelle Situation des Seggenrohrsängers *Acrocephalus paludicola* in Deutschland. Ber. Vogelschutz 40: 81-90.

IUS (Institut für Umweltstudien Weisser & Ness GmbH) (1999): Pflege- und Entwicklungsplan "Unteres Odertal". Unveröff. Gutachten im Auftrag des Vereins der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalp. Unteres Odertal. Heidelberg.

KÖRNER, M. (2004): Brutbestand und Habitawahl des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001. Otis 12: 71-80.

KRAATZ, U. (2005): Zum Brutvorkommen des Gänsesägers (*Mergus merganser*) im unteren Odertal zwischen Hohensaaten und Mescherin. Otis 13, Sonderheft: 69-74.

KRUMMHOLZ, D. (1982): Sechs Jahre Wasservogelzählung im Kreis Angermünde. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 18: 8-12.

KRUMMHOLZ, D. (1986): Zehn Jahre Wasservogelzählung der Fachgruppe Ornithologie/Naturschutz Schwedt (Oder). Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 22: 83-84.

KRUMMHOLZ, D. (2005): Zum Durchzug von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor, C. [columbianus] bewickii, C. cygnus*) im Unteren Odertal. Otis 13, Sonderheft: 75-79.

KRUMMHOLZ, D. & E. KRÄTKE (1982): Die Trauerseeschwalbe im Kreis Angermünde. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 18: 50 - 57.

KUBE, J. (1988a): Zu Ökologie und Brutbiologie der Limikolen im Unteren Odertal bei Schwedt. Acta ornithoecol. 1: 379-384.

KUBE, J. (1988b): Zum Limikolendurchzug im Unteren Odertal 1976-1986. Beitr. Vogelkd. 34: 177-193.

MAMMEN, U., T. BAHNER, J. BELLEBAUM, W. EIKHORST, S. FISCHER, I. GEIERSBERGER, A. HELMECKE, J. HOFFMANN, G. KEMPF, O. KÜHNAST, S. PFÜTZKE & A. SCHOPPENHORST (2005): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. BfN-Skripten 141.

MÄDLOW, W. (2004): Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81-88.

RYSLAVY, T. (2004): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2002. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 13: 147-155.

SADLIK, J. (2005): Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 49-56.

SCHMIDT, H. (2005): Die Eulen des Nationalparks Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 63-68.



Titelbild: Blick von Zatoń Dolny auf den Flutungspolder A im Nationalpark Unteres Odertal. Foto: H.-J. Wilke.
Rückseite: Der Kampfläufer war Brutvogel im Nationalpark Unteres Odertal. Foto: S. Fahl.
Oben: Sommerimpression an einem Altarm im Flutungspolder. Foto: H.-J. Wilke.

Inhalt / *Contents*

Geleitworte der Nationalparkverwaltung und des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen 1/2

Buryn, R. & D. Treichel
Der Nationalpark Unteres Odertal
The Lower Oder Valley National Park 3

Dittberner, W.
Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal - eine ökologische Brutfalle ?
The Ramsar site Lower Oder Valley - an ecological breeding trap ? 9

Treichel, D.
Avizönosen in Kiefernwäldern des Nationalparks Unteres Odertal - Untersuchungen zur Strukturabhängigkeit
Bird communities in Pine forests in the Lower Oder Valley National Park - studies on structural dependence 19

Bellebaum, J., W. Dittberner, S. Fischer, A. Helmecke & J. Sadlik
Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel im Unteren Odertal - Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt
Water tables, grassland use and meadow birds in the Lower Oder valley - results of a research project 29

Haferland, H.-J.
Das Untere Odertal als Rastplatz für Kraniche (*Grus grus*) beim Heimzug und für Nichtbrüter
*The Lower Oder Valley as a Crane (*Grus grus*) roost on spring migration and for non breeders* 43

Sadlik, J.
Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal
*Corncrake (*Crex crex*) studies in the Lower Oder Valley Nationalpark* 49

Helmecke, A., S. Fischer & J. Sadlik
Verhalten eines Wachtelkönigweibchens (*Crex crex*) bei der Brut und der Jungenaufzucht im Unteren Odertal
*Behaviour of a Corncrake (*Crex crex*) female while breeding and rearing young in the Lower Oder Valley* 57

Schmidt, H.
Die Eulen des Nationalparks Unteres Odertal
The Owls of the Lower Oder Valley National Park 63

Kraatz, U.
Zum Brutvorkommen des Gänsesägers (*Mergus merganser*) im unteren Odertal zwischen Hohensaaten und Mescherin
*Breeding of Goosanders (*Mergus merganser*) in the Lower Oder Valley between Hohensaaten and Mescherin* 69

Krummholz, D.
Zum Durchzug von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor, C. [columbianus] bewickii, C. cygnus*) im Unteren Odertal
Migration of Mute Swan, Bewick's Swan and Whooper Swan (Cygnus olor, C. [columbianus] bewickii, C. cygnus*) in the Lower Oder Valley* 75

Dittberner, W.
Beobachtungen seltener Vogelarten im Nationalpark Unteres Odertal
Observations of rare bird species in the Lower Oder Valley National Park 81

Dittberner, W. & D. Krummholz
Chronik der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Uckermark
Chronicle of the Ornithological Society of the Uckermark region 85

Otis

Band 14 - 2006

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; Tel.(d.): 033878-60257; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; Tel.: 03563-97079; E-Mail: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; Tel.: 03382-700117; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)
Beisitzer: Rainer Altenkamp (Malplaquetstr. 6, 13347 Berlin; Tel.: 030-8325283; E-Mail: r.altenkamp@web.de)
Peter Meffert (Dorfmitte 11, 17268 Gerswalde; Tel.: 039887-69276; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Dr. Kati Hielscher (Dankelmannstr. 11, 16225 Eberswalde; Tel.: 03334-385655; E-Mail: comsnipe@gmx.de)

Schriftleitung
Stefan Fischer (Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; E-Mail: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph (Anschrift: s.o.)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenalle 1a; 14778 Schenkenberg; Tel.: 033207-70542; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: April 2007)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptprichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als Email-Anhang angenommen. Der Text sollte als **unformatierte** Worddatei (keine Großschreibung, keine Kapitälchen), Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004

Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht für das Jahr 2004 informiert über das Vorkommen von 273 als Wildvögel eingestuften Vogelarten in Brandenburg und Berlin entsprechend der aktuellen Liste der Vögel Deutschlands. Weiterhin werden die Beobachtungen von 11 Vogelarten zusammengestellt, die auf verschiedenen Wegen aus Gefangenschaft in die Freiheit gelangten.

Die Basis für den Bericht bilden die umfangreichen Datenmeldungen der aktiven Vogelbeobachter in Brandenburg und Berlin für das Beobachtungsarchiv der ABBO. Im gegenseitigen Austausch konnte auch die Datenbank der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg ausgewertet werden. Brutvorkommen und Bestandszahlen gefährdeter und seltener Vogelarten werden größtenteils aus dem Jahresbericht der Vogelschutzwarte (Ryslavy 2006) zitiert. Daten aus Berlin wurden den ausführlichen Zusammenstellungen in den Halbjahresberichten und im Brutbericht der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 2005a, b, c) entnommen.

Erstmals konnten alle vorliegenden Daten (ohne Berlin) in das Programm Winart eingegeben werden. Dadurch wurde deutlich, welchen Umfang die Datensammlung inzwischen angenommen hat: Über 41.000 Datensätze wurden für diesen Jahresbericht ausgewertet.

Verwiesen sei darauf, dass es sich bei den unter Brut genannten Bestandsdaten um Kartierungsergebnisse nach den international üblichen Erfassungsrichtlinien handelt. "Seltenheiten" (entsprechend Meldeliste in Otis 9: 137-142) wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von der AKBB anerkannt wurde. Nachweise, die in die Zuständigkeit der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) fallen, sind aufgenommen, wenn sie von der AKBB anerkannt wurden, stehen aber unter dem Vorbehalt der DSK-Entscheidung. Aufgrund der sehr langen Bearbeitungszeiten bei der DSK konnten Beobachtungen, die direkt dorthin gemeldet wurden, hier nicht berücksichtigt werden. Es wird daher gebeten, Nachweise seltener Vogelarten aus Brandenburg und Berlin immer zuerst an die AKBB zu melden. Neben Seltenheiten und jahreszeitlich ungewöhnlichen Beobachtungen haben die Herausgeber in Einzelfällen auch außergewöhnlich große Ansammlungen kritisch gewertet, insbesondere bei Vorliegen von niedrigeren Vergleichszählungen. Nachträge und Korrekturen zu früheren Jahresberichten werden nicht gesondert sondern direkt bei den betreffenden Arten aufgeführt. Werden dem Bericht Daten entnommen, was für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sollten immer die angegebenen Beobachternamen mit genannt werden.

Dank: Allen Beobachtern und Beobachterinnen sei an dieser Stelle für die Überlassung ihrer Daten herzlich gedankt. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg danken wir für die gute Zusammenarbeit und die Nutzung der Daten aus dem Programm Winart. M. Zerning leistete einen Teil der Dateneingabe. Für die Überprüfung ungewöhnlicher Beobachtungsmeldungen und der Seltenheiten gebührt der AKBB unser Dank. R. Beschow danken wir für die Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskrip-

tes. Fotos stellten freundlicherweise S. Fahl und M. Knaak zur Verfügung.

Wir wären sehr dankbar, auch zukünftig die von vielen begeisterten Vogelbeobachtern gemeldeten Daten möglichst bald nach Abschluss eines Jahres zusammenstellen zu können.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); Fam.: Familie(n); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht - Witterung und herausragende Ereignisse

Der ***Winter*** gestaltete sich im Januar typisch winterlich mit 13 Eistagen und an 16 Tagen mit einer Schneedecke. Ein Warmluftvorstoß ließ dann in der ersten Februardekade die Temperaturen weit überdurchschnittlich auf frühlingshafte Werte von maximal 14 Grad am 5. Februar ansteigen. Die Witterung im weiteren Monatsverlauf war eher der Jahreszeit entsprechend mit leichtem Nachtfrost und Tagestemperaturen wenige Grad über dem Gefrierpunkt.

Trotz des winterlichen Wetters wurde im Januar die bisher höchste Zahl von fast 2.000 Hohltauben gemeldet. Weiterhin konnten 1.746 Graugänse in 41 Gebieten registriert werden - nur im milden Januar 2001 waren es bisher etwas mehr. Zeitlich ungewöhnlich waren im Winter die Beobachtungen von einer Knäkente, zwei Zwergmöwen, insgesamt je drei Beutelmeisen und Mönchsgrasmücken und einem Sommergoldhähnchen. Von der Ohrenlerche, einem klassischen Wintergast, konnten jedoch nur zwei kleine Trupps gesichtet werden. Der Einflug des Seidenschwanzes setzte sich weiter fort, mit Truppmaxima bis zu 370 Vögeln. Große winterliche Ansammlungen waren 33 Mantelmöwen auf den Berliner Havelgewässern, 4.100 Silbermöwen am Schlafplatz Müggelsee und jeweils ein Trupp von 500 Hohltauben und 1.500 Bluthänflingen. Der seit dem Vorjahr bei Cottbus verweilende Steinadler begeisterte noch bis zum 12. Februar die Beobachter, während ein weiterer Artvertreter am Oderbruchrand nur kurz verweilte. Während des Warmluftvorstoßes Anfang Februar gab es einen massiven Heimzug von Kiebitzen mit herausragenden Massierungen (z.B. 10.200 Individuen in den Belziger Landschaftswiesen) begleitet von einem ungewöhnlich frühen Einflug von insgesamt fast 15.000 Goldregenpfeifern. Auch der Gänsezug setzte konzentriert ein, was im Februar zur bisher höchsten Monatssumme von 115 Kurzschnabelgänsen bei 47 Beobachtungen führte. Vorzeitig rastete bereits am 26. Februar ein Kampfläufer im Oderbruch.

Im ***Frühjahr*** setzte sich in der ersten Märzdekade die Witterung des Vormonats mit niedrigen Tagestemperaturen und leichtem Nachtfrost fort. Danach wurde es deutlich milder und Nachtfröste blieben aus. Ungewöhnlich hoch waren die Temperaturen besonders kurz nach Mitte März und erreichten am 17. sogar 20 Grad. Der April gestaltete sich insgesamt überdurchschnittlich warm. Warmluftvorstö-

ße führten zu Temperaturgipfeln am 4., 15.-22. und 30. des Monats. Auch in den ersten Maitagen lagen die Temperaturen noch recht hoch, die Monatsbilanz fiel eher temperaturnormal aus. Das Frühjahr war insgesamt erheblich zu trocken, denn regional unterschiedlich sind nur 50-70 % der üblichen Niederschläge gefallen.

Die starke Erwärmung Mitte März führte zu den bisher frühesten Erstbeobachtungen von Dunklem Wasserläufer (17.3. und 18.3.), Steinschmätzer (18.3.) und Uferschwalbe (22.3.). Im Unteren Odertal rastete die hohe Zahl von 15.000 Pfeifenten, während die Anzahl von 812 Weißwangengänsen in der Unteren Havelniederung nicht ganz an den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2002 heranreichte. Weitere sehr frühe Beobachtungen waren ebenfalls von vorstoßender Warmluft begleitet: Regenbrachvogel (27.3. und 29.3.), Säbelschnäbler (29.3.), Rohrschwirl (3.4.), Mehlschwalbe, Braunkehlchen und Nachtigall (jeweils 5.4.). Herausragend waren die Heimzugkonzentrationen Ende März/Anfang April von 600 Schnatterenten, 7.000 Spießenten und 3.000 Löffelenten im FIB Unteres Odertal und der bisher größte Heimzugtrupp von 20 Silberreihern im Spreewald. Mitte April erfolgten erneut viele sehr frühe oder vorzeitige Erstankünfte von Langstreckenziehern im Zusammenhang mit warmen Tagestemperaturen: Kuckuck (13.4.), Baumfalke (15.4.), Wachtelkönig (16.4.), Wespenbussard und Zwergseeschwalbe (je 18.4.), Ziegenmelker (20.4), Weißbartseeschwalbe (21.4.), Zwergdommel und Gartengrasmücke (je 22.4.). Auch das erste Ankunftsdatum des Zwergschnäppers lag recht früh (5.5.), während ein Bergpieper am 7. Mai ungewöhnlich spät rastete. Der Heimzug der Limikolen gestaltete sich sehr interessant mit einer großen Konzentration von 1.100 Bruchwasserläufern im FIB Unteres Odertal, großen Trupps von 33 Temminckstrandläufern und 5 Sanderlingen, insgesamt 8 Sumpfläufern, mindestens 4 Teichwasserläufern allein in der Nieplitzniederung, einer Doppelschnepfe, den ersten beiden Heimzugnachweisen des Mornellregenpfeifers, seltenen Frühjahrsnachweisen von Pfuhlschnepfe und Knutt, einem Thorshühnchen (12. Nachweis) und einer Rotflügel-Brachschwalbe (5. Nachweis). Weitere Seltenheiten waren: Rosapelikan (5. Nachweis), Purpurreiher, zwei Steppenweihen, Halsbandschnäpper (11. Nachweis) und Grünlaubsänger, dem im Juni ein weiterer folgte.

Im ***Sommer*** waren die Monate Juni und Juli normal temperiert. Die hohe Zahl von 18 Sommertagen mit Temperaturen über 25 Grad und sechs heißen Tagen, an denen die Temperaturen über 30 Grad stiegen, ließen jedoch den August an verschiedenen Orten bis um drei Grad zu warm ausfallen. Durch die regional sehr unterschiedlich aufgetretenen Gewitter waren die Niederschlagsbilanzen von Juni bis August örtlich mehr oder weniger ausgeglichen. Bemerkenswert waren am 8. Juli unwetterartige Gewitter mit schweren Sturmböen und Starkregen.

Unter den Brutvögeln ragten die Brutkonzentrationen der Kleinralle an den uckermärkischen Gewässern Lanke mit 12 BP und Landiner Haussee mit 10 BP heraus, weiterhin die seit Jahrzehnten größte Kolonie der Lachmöwe mit 3.855 BP am Stoßdorfer See, der gleichzeitig auch der landesweit einzige Brutplatz der Schwarzkopfmöwe (12 BP) war. Ein Paar Bienenfresser brütete erstmals wieder seit 1997, jedoch erneut erfolglos. Auffallend war der sehr geringe Bestand des Schwarzhalstauchers mit nur 71 BP und die weitere unaufhaltsame Abnahme der Uferschnepfe auf nur noch 23 BP. Zeitlich ungewöhnliche Sommerbeobachtungen gab es von Prachttaucher (mögliche Übersommerung), Merlin (17.7.) und drei verschiedenen Rotfußfalken von Ende Juni bis Mitte Juli. Selten war ein männlicher Schwarzstirnwürger, der für zwei Monate ein Revier in einem rekultivierten Kippengelände der Lausitz besetzte und, ebenso wie zwei verschiedene Rotkopfwürger im Juli in gleichen Habitaten, von deren Insektenreichtum lebte. Den Sommer über blieb eine Ringschnabelente im Teichgebiet Peitz (3. Nachweis). Eine große Konzentration von 82 Rotmilanen nutzte Anfang Juli die Vorzüge menschlicher Siedlungsabfälle auf der Deponie Wittmannsdorf, beachtliche 14 Wiesenweihen fanden sich Ende Juli kurz vor ihrem Abzug an einem Schlafplatz in den Garlitzer Wiesen zusammen und auch eine sehr große Ansammlung von 30-40 Pirolen Anfang August in der Schorfheide bereitete sich auf ihren Wegzug vor. Von der Anzahl her bisher einzigartig war Ende August ein rastender Trupp von bis zu 40 Mornellregenpfeifern in einem ehemaligen Lausitzer Tagebaugelände. Die sehr hohe Zahl von 262 Zwergtauchern konnte Ende August auf dem Felchowsee gezählt werden.

Der ***Herbst*** war in den Monaten September und Oktober zu trocken. Während der ersten beiden Septemberdekaden und in der ersten Oktoberhälfte fiel kaum nennenswerter Regen. Dafür hatte der November eine überdurchschnittliche Niederschlagssumme aufzuweisen. Insgesamt war der Herbst

etwas zu warm. Erste Nachtfröste gab es erst am 11. und 12. Oktober und die erste dünne Schneedecke am 19. November. Stürmisch war es vom 21. bis 23. September und am 18. November.

Bemerkenswert waren im September die Ansammlungen von 46 Schwarzstörchen in der Elbtalaue, 87 Sandregenpfeifern an der Talsperre Spremberg und 68 Mittelmeermöwen an der Berliner Spree sowie ein auffallender Durchzug des Eichelhähers mit hohen Tagessummen. Früh zeigten sich die ersten Artvertreter von Bergente (9.9.), Mittelsäger (7.9.), Prachttaucher (24.9.) und Berghänfling (26.9.). Die letzten Beobachtungsdaten von Regenbrachvogel und Turteltaube (je 7.10.), Kuckuck (11.10.), Wendehals (12.10.), Flussseeschwalbe (18.10.) und Braunkehlchen (29.10.) lagen hingegen sehr spät. Bereits am 12. Oktober kündigten die ersten Seidenschwänze erneut einen stärkeren Einflug an. Wie bereits im Vorjahr stiegen im Oktober die herbstlichen Rastzahlen des Silberreihers unaufhaltsam an und im gesamten Land konnten 375 Vögel registriert werden. Herausragend waren im Oktober auch ein Schlafplatz von 1.000 Wiesenpiepern im Uckertal und über 46.000 Kraniche am Schlafplatz bei Linum, der somit den Rang des größten mitteleuropäischen Rastplatzes erreicht haben dürfte. Am für unseren Raum einzigartigen Schlafplatz des Merlins in der Uckermark fanden sich erneut bis zu 7 Vögel zusammen. Bemerkenswert früh hatten bereits Mitte Oktober 239 Mandarinenten in Potsdam einen großen Trupp gebildet. Von den herbstlichen Seltenheiten sind Wellenläufer (5. Nachweis), Hellbäuchige Ringelgans (2. Nachweis), Sichler, Dreizehenmöwe und zwei verschiedene Graubruststrandläufer zu erwähnen. Mindestens 10 verschiedene Zwerggänse, die während des Wegzuges im Oderbruch rasteten, unterstreichen auch weiterhin die Bedeutung der Region als Rastgebiet für diese global bedrohte Vogelart. Große Ansammlungen bildeten im November zwei rastende Trupps von 121 und 92 Prachttauchern jeweils auf dem Helenesee, 400 Kernbeißer im Schlaubetal und 1.000 Berghänflinge im Tagebaugelände Welzow-Süd. Sehr späte Nachzügler konnten noch vom Fischadler (3.11.), Flussuferläufer (4.11.) und Rauchschwalbe (15.11.) registriert werden.

Der beginnende ***Winter*** gestaltete sich im Dezember insgesamt um ein bis zwei Grad zu warm und es gab nur zwei Dauerfrosttage am 11. und 22. Die erste Monatshälfte verlief recht trocken, die zweite Hälfte des Monats hatte dann vielerorts reichlich Niederschläge aufzuweisen. An sieben Tagen lag zumindest zeitweise etwas Schnee.

Die milden Temperaturen erlaubten im Dezember noch das Verweilen von über 10.000 Kranichen landesweit, 3.350 Goldregenpfeifern im Welsebruch, insgesamt 1.883 Krickenten, 25 Großen Brachvögeln und zwei Alpenstrandläufern. Bemerkenswert waren für die Jahreszeit auch ein Trupp von 31 Silberreihern an der Talsperre Spremberg sowie 15 Rotmilane an der Deponie Wittenberge, während die recht großen Ansammlungen von 157 Zwergsägern am Rietzer See-Streng, 64 Raufußbussarden sowie 36 Kornweihen in der Lenzener Wische und 160 Steppenmöwen am Müggelsee besser zur Jahreszeit passten.

Spezieller Teil

SCHWARZKOPF-RUDERENTE *Oxyura jamaicensis*: 6.Jun 1 M PK Lanke am Felchowsee, dieser Vogel vom 12.-14.Jun im FIB Unteres Odertal und vom 15.Jun-10.Okt wieder Felchowsee/Lanke (D.Ferus, U.Kraatz, H.Thyssen u.a., DITTBERNER 2004).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 10 BP (davon 6 erfolgreich mit 27 juv.) Teichgebiet bei Lieberose/LDS (H. Deutschmann) * mind. 12 BP Linumer Teiche (S.Fischer) * 28 BP Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ u.a.). Ans.> 200 Ex.: 18.Jan 304 im Altkreis Lübben/LDS (806 km²) (TN) * 1.Feb 550 Ziltendorfer Nied. (J.Becker, HH) und 400 mittlerer und nördlicher Oderbruch/MOL (SF) * 13.Feb 227 SW Radensdorf/LDS (TN) * 12./13.Mär 210 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 17.Mär 267 Gebiet Ranzig-Wulfersdorf-Kossenblatt/LOS (H. Beutler) * 20.Apr 216 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 27./28.Apr 240 FIB Unteres Odertal und 300 Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (D.Krummholz) * 29.Mai 200 Angermünder Teiche (B.& K.Litzkow) * 30.Mai 243 Linumer Teiche (S.Fischer) * 6.Jun 657 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 9.Jun 450 Felchowsee (J.Mundt) * 31.Jul 540 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 26.Sep 559 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 8.Okt 306 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Dez 472 Ziltendorfer Nied. (HH). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): Jan-Mär 15,4 % vorj. (n=2174), Nov/Dez 21,2 % dj. (n=1223).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 3 BP und 1 Paar ohne Brut (RYSLAVY 2006). Winter/Heimzug, Ans. ab 150 Ex.: 15.Jan 850 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (WD) * 18.Jan 280 bei Roddahn/OPR (K.Tauchert) * 18.Jan 417

Ziltendorfer Nied. (HH) * 1.Feb 273 Malxenied./SPN (RZ) * 1.Feb 700 mittlerer und nördlicher Oderbruch/MOL (SF) * 7.Feb 256 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 16.Feb 200 Dossenied. Babe/OPR (Clausner) * 19./20.Feb 1033 FIB Unteres Odertal und 501 Odervorland Stolpe-Lunow (D.Krummholz) * 21.Feb 310 Damme-Kotzen/HVL (T.Langgemach) * 23.Feb 180 Havelnied. Strodehne (Clausner) * 1.Mär 330 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 6.Mär 570 Havelnied. Parey (W.Schreck). Letzbeob.: 13.Apr 5 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 25.Apr 1 ad. Havelnied. Parey (W.Mädlow). Brutzeit/Sommer (ohne Kreise SPN, LDS, EE, OSL, LOS): 29.Apr-1.Sep 1 ad. (mit Schwingenmauser im Juli) Güstebieser Loose (MF, HH) * 23.Mai 4 Unteres Odertal bei Schwedt (M.Podlawska) * 28.Mai 2 vorj. bei Schwedt/UM (J.Mundt) * 2.Jun 2 vorj. Felchowsee (WD) * 16.Aug 1 ad. Neurüdnitz/MOL, wohl dieser 19.-25.Aug Altfriedländer Teiche (MF) * 26.Aug 2 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt). Im weiteren Umfeld der Brutvorkommen in SE-Brandenburg regelmäßige Beobachtungen auf verschiedenen Gewässern, häufig von beringten Vögeln des brandenburgischen Brutbestandes. Wegzug, Erstbeob.: 3.Okt 4 dz. Alte Spreemündung (HH) * 10.Okt je 1 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Ganzert), Felchowsee und Unter-Uckersee (HH, N.Vilcsko). Ans. ab 150 Ex.: 21.Nov 201 Dobberzin/UM (HH) * 28.Nov 170 Wustrow/PR (S.Jansen) * 4.Dez 182 Damme-Kotzen/HVL (T.Langgemach) * 4.Dez 436 Havelnied. Parey-Gülpe (HH) * 5.Dez 342 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 14.Dez 150 Dreyershof/UM (A. & B.Schonert) * 15.Dez 400 FIB Unteres Odertal (WD u.a.) * 19.Dez 207 Malxenied./SPN (M.Spielberg, RZ) * 22.Dez 373 mittlerer Oderbruch/MOL (MF) * 28.Dez 364 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 30.Dez 150 bei Lüdersdorf/BAR (W.Koschel). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): 1. Halbjahr 16,3 % vorj. (n=5456), 2. Halbjahr 12,0 % dj. (n=3357).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii*: Winter (Jan), Max.: 25.Jan 12 Legde-Abbendorf/PR (T.Heinicke). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 17.Feb 15 Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz) * 28.Feb 36 Havelnied. Parey (T.Heinicke) * 1.Mär 24 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 9.Mär 72 Dossenied. Babe/OPR (T.Langgemach) * 14.Mär 22 Warsow/HVL (M.Kolbe) * 31.Mär 35 Angermünder Teiche (J.Mundt). Meldungen aus der Prignitz fehlten leider weitgehend. Letztbeob.: 1.Apr 24 Angermünder Teiche (U.Kraatz) und 5 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 8.-18.Apr 5 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 10.Okt 1 Lochow/HVL (T.Langgemach), 6 Grimnitzsee/BAR und 5 Felchowsee (HH, N.Vilcsko). Ans. > 10 Ex.: 2.Nov 64 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 13./15.Nov 18 Felchowsee (U.Kraatz, J.Mundt) * 23.Nov 50 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 27.Nov 15 Havelnied. Parey (W.Schreck). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): 1. Halbjahr 12,5 % vorj. (n=280), 2. Halbjahr 22,0 % dj. (n=164).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Etwas stärkeres Auftreten als im Vorjahr von wohl 21 Ex. bei 19 Beob.: 29./30.Jan 1 ad. Päwesin/PM (B.Kreisel) * 31.Jan-2.Feb 1 Radewiese-Heinersbrück/SPN (W.Kozlowski, B.Litzkow) * 31.Jan/7.Feb 1 ad. Weseram bzw. Roskow/PM (B.Kreisel) * 7.Feb 1 ad. Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 7.Feb 1 ad. Havelnied. Hohennauen (HH) * 14.Feb sowie 2.-12.Mär 1 vorj. mittlerer Oderbruch/MOL (MF, R.Fiddicke) * 22.Feb-6.Mär mind. 2 ad. Havelnied. Parey-Gülpe, bis 27.Mär dort noch 1 ad. (B.Kreisel; T.Heinicke, T.Langgemach, W.Schreck) * 26.Feb 1 Dossenied. Rübehorst/HVL (A.Bräunlich, G.Goetz in BARTHEL 2004a) * 6.Mär 1 vorj. Gülper See (W.Schreck) * 13./14.Mär 1 ad. Rietzer See-Streng (HH, D.Ferus) * 13.Mär 1 ad. Strodehne/HVL (B.Kreisel) * 15.Mär 1 ad. Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 9.Okt 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 15.Okt 1 SW Egsdorf/LDS (TN, P.Schonert) * 17.Okt 1 ad. Weseram/PM (B.Kreisel) * 24.Okt 1 SW Leibsch/LDS (D.Ertel) * 28./31.Okt 2 SW Jänschwalde/SPN (W.Kozlowski) * 31.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF, R.Fiddicke, S. & R.Müller) * 2.Dez 1 ad. Altreetz/MOL (SF). Hybrid mit Blessgans: 8.Dez 1 ad. Unteres Odertal Criewen (T.Heinicke).

RINGELGANS *Branta bernicla*: 7 Ex. bei 6 Beob.: 10.-13.Mär 1 ad. Zäckericker Loose/MOL (MF, R.Fiddicke, S.Müller), 13.Mär zusätzlich 1 vorj. ebendort (S.Müller) * 3.Okt 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 10.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 11.Okt 1 ad. Linumer Wiesen (S.Fischer, K.Lüddecke, H.Watzke) * 17.Okt 1 dj. Weseram/PM (B.Kreisel) * 24.Nov-6.Dez 1 dj. bei Radensdorf/LDS (T.Heinicke, H.Deutschmann, TN, RZ). **HELLBÄUCHIGE RINGELGANS *B. b. hrota*:** 20.Okt 1 N Lütkenwisch/PR (H.-J.Kelm), 2. Nachweis. AKBB: anerkannt.

KANADAGANS *Branta canadensis*: 18 Ex. bei 10 Beob. in Brandenburg: 12.Jan 1 Jamikow-Woltersdorf/UM (T.Heinicke) * 20.Jan-12.Mär 1 Havelnied. Parey und Umgebung (Peters, Drozdowski u.a.) * 22.Jan 1 Rhin bei Wustrau/OPR (U.Schroeter) * 13.Feb 4, 21.Feb 1 und 24.Feb 5 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 18.Aug 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 20.-28.Aug 1 ad. mit 2 dj. (noch nicht ganz ausgewachsen, aber voll flugfähig) Gülper See (A.Kabus; W.Schreck, B.Kreisel) * 5.Okt 1 Gülper See (HH) * 10.Okt 1 ad. + 2 dj. Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 13.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 15.Nov 1 Parstein/BAR (SF). Berliner Raum: insg. 11 BP in Berlin und Hennigsdorf/OHV (BOA 2005c). Höchstzahl: 26.Jan 145 Havel Spandau (F.Sieste). Kleine Unterarten (*B. c. minima* oder ähnliche): 13.Mär 1 Havelnied. Strodehne (B.Kreisel) * 4.Apr 1 Bollwerk Neuruppin/OPR (K.Hielscher). Hybriden mit Graugans: 24.Jan 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (W.Kozlowski, B.Litzkow), wohl diese am 25.Jan Malxenied. bei Heinersbrück/SPN (RZ) und 7.Feb Mulknitz/SPN (B.Litzkow, TN u.a.) * 17.Apr/2.Mai 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 4.Mai 1 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 20.Mai 3 Neiße bei Forst/SPN und 2 Neiße bei Groß Bademeusel/SPN (RB) * 5.Okt 2 (mit einer Kanadagans) Gülper See (HH). Hybrid mit Streifengans: 10.Dez 1 Unteres Odertal Polder A (WD).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Recht starkes, im Frühjahr sehr auf die Untere Havel konzentriertes Auftreten von 1688 Ex. bei 106 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	36	629	894	24	4	-	1	2	1	55	13	28
	n	10	27	13	6	2	-	1	2	1	27	9	7
B	Ex.	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	36	630	894	24	4	-	1	2	1	55	13	28

Heimzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 6.Feb 22 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 7.Feb 26 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 26.Feb 25 Lenzener Wische/PR (T.Heinicke) * 13.Mär 21 Rietzer See-Streng (HH) * 18.Mär 26 FIB Unteres Odertal S Schwedt (WD, D.Krummholz, S.Müller) * 26.Mär 812 Havelnied. Parey-Strodehne (HH). Letztbeob.: frühes Zugende, im April keine Meldung mehr aus der Unteren Havelniederung! Zuletzt: 1.Mai 3 Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko) * 6.-20.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (D. & U. Radomski, L.Kluge u.a.). Sommer: 21.Jul-1.Okt 1 Gülper See (BR, HH u.a.) * 27.Aug 1 Felchowsee (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: spät: 3.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) und 2 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow). Höchstzahlen: 18.Okt 12 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 28.Dez 14 Havelnied. Parey-Gülpe (HH). Sonst nicht über 4 Ex. pro Gebiet. Niederlausitz (Kreise SPN, OSL, LDS, EE): im 1. Halbjahr 2 Ex. bei 1 Beob., im 2. Halbjahr 12 Ex. bei 8 Beob., max. 20.Okt 3 Garrenchen/LDS (K.Illig). Hybriden: 24.Jan 1 (mit Blessgans) Steinberg/OPR (T. Heinicke) * 12.Mär 1 (mit Blessgans) Fredersdorf/UM (T. Heinicke) * 1.-8.Apr 2 (mit Blessgans) Gieshof/MOL (MF, R.Fiddicke) * 18.Okt 1 (wohl mit Saatgans) Altenhof/BAR (T.Heinicke) * 24./25.Dez 1 (mit Blessgans) Ziltendorfer Nied. (SF) * 26.Dez 1 (mit Blessgans) Roskow/PM (W.Schreck) * 28.Dez 1 (mit Blessgans) Havelnied. Parey (HH).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*: Ans. > 10000 Ex. (ohne Artbestimmung): 1.Mär 45000 Gülper See (Drozdowski) * 5.Okt 75000 Gülper See (Sawall) * 8.Okt 15500 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 10.Dez 37000 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert) * 20.Dez 11000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger).

SAATGANS *Anser fabalis*: Winter/Heimzug, Ans. ab 5000 Ex.: 24.Jan 7000 Mulknitz/SPN (W.Kozlowski, B.Litzkow) * 2.Feb 8000 Naundorf/SPN (B.Litzkow) * 24.Feb 6000 Unteres Odertal Stolpe-Lunow (M.Müller) * 27.Feb 7500 Unteres Odertal bei Gartz (J.Haferland) * 6.Mär ca. 11000 Havelnied. Gülper See-Hohennauen (W.Schreck). Letztbeob.: 9.Mai 1 Gollwitz/BRB (B.Rudolph) * 15.Mai 1 Linumer Teiche (S.Fischer). Sommer: 30.Mai 1 NSG Forsthaus Prösa/EE (U.Albrecht) * 17.Jun 1 (flugunfähig) Unteres Odertal Schwedt (WD). Wegzug, Erstbeob.: 28.Aug 4 Felchowsee (J.Mundt) * 5.Sep 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow), 1 Rietzer See-Streng und 39 Gülper See (H&MH, N.Vilcsko). Anfang September bereits 187 in 10 Gebieten, früher Einflug. Ans. ab 5000 Ex.: 3.Okt 15000 Gülper See (B.Kreisel) * 5.Okt 7000 Rietzer See-Streng (HH) * 17.Okt 6700 Naundorf/SPN (B.Litzkow) * 17.Okt 11200 Blankensee/TF (L.Kluge), 22500 Riebener See/PM (G.Kehl) und 9000 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow) * 18.Okt 5500 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (W.Kozlowski, B.Litzkow) * 19.Okt 5730 Ortwig/MOL (T.Heinicke) * 23.Okt 10500 Letschin/MOL (U.Schroeter) * 31.Okt 10000 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 1.Nov 13050 Peitzer Teiche (RZ) * 6.Nov 6000 Grimnitzsee/BAR (HH) * 18.Nov 6600 Parstein/BAR (T.Heinicke) * 26.Dez 7000 Havelnied. Trebelsee/HVL-Klein Kreutz/BRB (W.Schreck). **WALDSAATGANS *A. f. fabalis*:** Ans. > 300 Ex.: 5.Jan 358 Neurüdnitz/MOL (S.Müller) * 1.Feb 1000 Ziltendorfer Nied. (HH) * 13.Feb 5500 Unteres Odertal Gartz-Lunow, davon 2450 N Gartz (T.Heinicke) * 21.Feb 413 Leißnitzsee/LOS (HH) * 8.Dez 3706 Unteres Odertal Gartz-Lunow (T.Heinicke).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Rekordmeldung von 318 Ex. bei 158 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet), teilweise bedingt durch intensive Durchmusterung von Gänsetrupps durch einige spezialisierte Beobachter.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	31	115	68	6	1	-	-	-	-	40	27	30
	n	18	47	30	4	1	-	-	-	-	26	13	19

Winter/Heimzug, Ans. ab 6 Ex.: 1. Feb 6 Ziltendorfer Nied. (HH) * 7.Feb 6 Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 26.Feb insg. 15 (6+6+2+1) Lenzener Wische/PR (T.Heinicke) * 10.Mär 14 Zäckericker Loose/MOL (MF) * 12.Mär 9 Sydowswiese/MOL (MF). Letztbeob.: 10.-25.Apr 1 Gülper See (H&MH, W.Mädlow) * 25.Apr 1 Pritzerber Wiesen/PM (W.Mädlow) * 13.Mai 1 Havelnied. Parey (A.Buchheim in BARTHEL 2004b). Wegzug, Erstbeob.: 3.Okt 1 und 5.Okt 3 Gülper See (B.Kreisel; HH). Ans. > 3 Ex.: 1.Nov 10 Neubarnim/MOL (SF) * 9.Dez 4 Voßberg/MOL (T.Heinicke).

ZWERGGANS *Anser erythropus*: Sehr starkes Auftreten von 34 Ex. bei 29 Beob. (AKBB: anerkannt): 25.Jan 1 ad. Gülper See (T.Heinicke) * 9.Feb 1 ad. Bahnitz/HVL (T.Heinicke) * 14.Feb 1 ad. Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke) * 18.Feb 1 ad. und 19.Feb 1 vorj. Ortwig/MOL (MF) * 26./28.Feb 1 ad. Groß Neuendorf/MOL (MF, R.Fiddicke) * 26.Feb 1 ad. führt 2 vorj. Blessgänse Güstebieser Loose (MF) * 28.Feb 1 ad., 1 vorj. Havelnied. Parey (T.Heinicke) * 29.Feb 1 ad. Havelnied. Stro-

dehne (T.Heinicke) * 11.Mär 1 ad. Unteres Odertal Stolzenhagen-Lunow/BAR (T.Heinicke) * 12.Mär 1 ad. Sydowswiese/MOL (MF) * 17.Mär 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 30.Mär 1 vorj. Altfriedländer Teiche (MF, R.Fiddicke) * 6.Apr 1 vorj. Sydowswiese/MOL (MF) * 6.-8.Apr 1 ad. Gieshof/MOL (MF, R.Fiddicke) * 10./27.Okt je 1 ad. (verschiedene Ex.) Altfriedländer Teiche (MF) * 15.Okt 1 ad. Görlsdorf/LDS (TN, P.Schonert) * 19.Okt 1 ad. Unteres Odertal bei Stolzenhagen/BAR (T.Heinicke) * 21.Okt 1 ad. + 2 dj. Altfriedländer Teiche, wohl diese am 2.Nov Kiehnwerder/MOL (MF, R.Fiddicke) * 31.Okt-1.Nov 1 ad. Leibsch/LDS (TN) * 31.Okt 2 ad. + 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF, R.Fiddicke, S. & R.Müller) * 1./2.Nov 1 ad. Radensdorf/LDS (TN) * 2.Nov 1 ad. Altreetz/MOL (SF) * 3./6.Nov 1 ad. Kiehnwerder-Letschin/MOL (MF, SF, S.Müller) * 25.Nov 1 ad. Herzhorn/MOL (MF) * 4.-18.Dez 1 ad. Radensdorf/LDS (H.Deutschmann, TN, S.Rasehorn, S.Weiß, RZ) * 13.Dez 1 ad. Ragow/LOS (HH) * 19.Dez 1 ad. Hohenwutzen/MOL (SF). Hybrid mit Blessgans: 13.Feb 1 ad. verpaart mit Blessgans Güstebieser Loose (MF). Nachtrag: 14.Nov 2003 1 ad. Jamikow-Kummerow/UM (T.Heinicke).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. ab 10000 Ex.: 21.-25.Feb 15000 Gartz/UM (J.Mundt) * 13.Mär 11800 (davon 5800 durchziehend) Päweseiner Lötz/PM (HH) * 14.Mär 29500 Havelnied. Gülpe-Parey (HH). Letztbeob.: 1.Mai 6 Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko) * 17.Mai 1 Rietzer See-Streng (D.Ferus). Sommer: 1.Jun 1 Elbe bei Bälow/PR (S.Jansen) * 15.Jun 1 Unter-Uckersee Magnushof (H.Schonert) * 14.Jul 1 Gülper See (B.Kreisel) * 17.Jul 1 Liepe/MOL (S.Müller) * 26.Jul 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Wegzug, Erstbeob.: 5.Sep 6 Gülper See (H&MH, N.Vilcsko) * 7.Sep 9 Felchowsee (U.Kraatz) * 8.Sep 9 Altfriedländer Teiche (MF). Ans. > 5000 Ex.: 19.Okt 5350 Ortwig/MOL (T.Heinicke) * 7.Nov 9000 Rietzer See-Streng (HH) * 14.Nov 17000 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 28.Dez 8000 FIB Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *A. a. flavirostris*:** 5 Beob. (AKBB: anerkannt): 29.Jan 1 ad. Neurüdnitz/MOL (MF) * 18.Feb 1 ad. Ortwig/MOL (MF) * 12.Mär 1 vorj. Unteres Odertal S Schwedt (T.Heinicke) * 7.Nov 1 dj. Körziner Wiesen/PM (BR) * 10.Dez 1 ad. Hohensaaten/MOL (T.Heinicke).

GRAUGANS *Anser anser*: Brut: 4.Mai 17 Fam. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 4.Mai 26 Fam. Päweseiner Lötz/PM (H&MH) * 21.Mai mind. 30 Fam. Havelnied. Parey (K.Tauchert) * 2.Jun 27 Fam. Gülper See (W.Otto) * ca. 30 Fam. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ u.a.). Früheste Fam.: 10.Apr 3 Fam. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow). Januar: 1746 Ex. in 41 Gebieten, max. 2.Jan 122 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 20.Jan 220 Plauer See/BRB (TR) * 24.Jan 330 Havelnied. Parey und Gülper See (T.Langgemach). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 300 Ex.: 20.Feb 300 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (WD) * 14.Apr 356 Wochowsee/LOS (HH) * 25.Apr 650 Havelwiesen Bahnitz/HVL (W.Mädlow) * 26.Apr 324 Jerchel/HVL (Brauner, H.Rothe) * 1.Mai 320 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck) * 3.Mai 360 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 900 Ex.: 26.Jul 1400 Bahnitz/HVL (Rathsfeld) * 1.Aug 1700 Zachow/HVL (M.Löschau) * 15.Aug 2700 Unteres Odertal bei Gartz/UM (J.Haferland) * 27.Aug 920 Blankensee/TF (D.& U.Radomski) * 31.Aug 2580 Unter-Uckersee Magnushof (HH) * 2.Sep 4800 Felchowsee (J.Mundt) * 14.Sep 1600 Angermünder Teiche (HH) * 19.Sep 8200 Gülper See (H&MH) * 5.Okt 1350 Rietzer See-Streng (HH) * 6.Okt 1200 Möllensee Potzlow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 7.Okt 1100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 11.Okt 1600 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz). Dezember: 1635 Ex. in 27 Gebieten, max. 16.Dez 160 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 26.Dez 285 Mittlere Havel Trebelsee/HVL-Klein Kreutz/BRB (W.Schreck) * 30.Dez 160 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) und 160 Lüdersdorf/BAR (W.Koschel). Vögel mit Merkmalen der Unterart *A. a. rubirostris*: 12.Feb 2 Regenmantel/MOL (T.Heinicke) * 26.Dez 8 Criewen/UM (J.Mundt). Hybrid: 14.-19.Feb 1 (mit Saatgans) mittlerer Oderbruch/MOL (MF, R.Fiddicke, SF).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca*: Wesentlich verstärktes Auftreten von 33 Ex. bei 15 Beob.: 8.Feb 2 Neurüdnitz/MOL (S. Müller) * 13.Mär 2 Habermannsee/B (Schirmeister) * 17.Mär 2 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 20.Mär 1 Gülper See (T.Heinicke) * 31.Mär 3 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 31.Mär-7.Apr 1 weiteres Ex. Unteres Odertal bei Zützen und Schwedt (A. & H.Grötzner u.a.) * 2 Apr 1 Obersee/B (Radomski) * 4./11.Apr 1 Rietzer See-Streng (HH, W.Mädlow, I.Todte), dort am 10.Apr 2 und am 17.Apr 4 (H&MH) * 5.Mai und 11.Jun 2 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 22.Mai 3 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, BR) * 18.Jun 2 Motzener See bei Kallinchen/TF (K.Horn) * 27.Jun 2 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 4.Jul 2, 16.Jul 4 und 1.Aug 2 Kiesgrube Mühlberg/EE (T.Schneider; H&MH, H.Michaelis) * 11.Jul 1 und 7.Aug 2 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 16.Jul 2 Kiesgrube Ziezow/PM (TR).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: In Brandenburg 55 Rev. gemeldet (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: 6.Feb 2 FIB Unteres Odertal (W.Werner) und 3 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 7.Feb 1 M Havelnied. Gülpe (HH). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 31.Mär 59 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 16./17.Apr 40 Güstebieser Loose/Genschmar (HH, SF) * 24.Apr 38 Gülper See (HH) * 8.Mai 23 Havelnied. Parey (HH). Sommer-Ans. in Brutgebieten: 5.Jul 5 ad. + 12 dj. Elbe bei Mödlich/PR (S.Jansen) * 14.Jul 3 ad. + 18 dj. Rieselfelder Nauen/HVL (W.Schreck) * 18.Jul 13 Rietzer See-Streng (D.Ferus). Ab August keine Meldungen über 3 Ex. mehr in Brutgebieten. Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet; s. Abb. 1): Feb 1 Ex./1 Beob., Mär 10/5, Apr 6/4, Mai 9/4, Jun 1/1, Jul 2/2, Aug 1/1, Sep 3/2, Okt 6/2, Nov 2/2. Max. 1.Okt 5 dj. Felchowsee (U.Kraatz). Letztbeob.: 14.Nov 1 Felchowsee (U.Kraatz) * bis 21.Nov 1 Angermünder Teiche (H&MH).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 2 Beob.: 14.Feb 1 M, 2 W unter Blessgänsen bei Gollwitz/BRB (B.Kreisel) * 28.Jun 2 Stradower Teiche/OSL (M.Hoffmann, TN). Hybrid mit Brandgans: 18.Mär-17.Mai 1 M Güstebieser Loose (MF, SF).

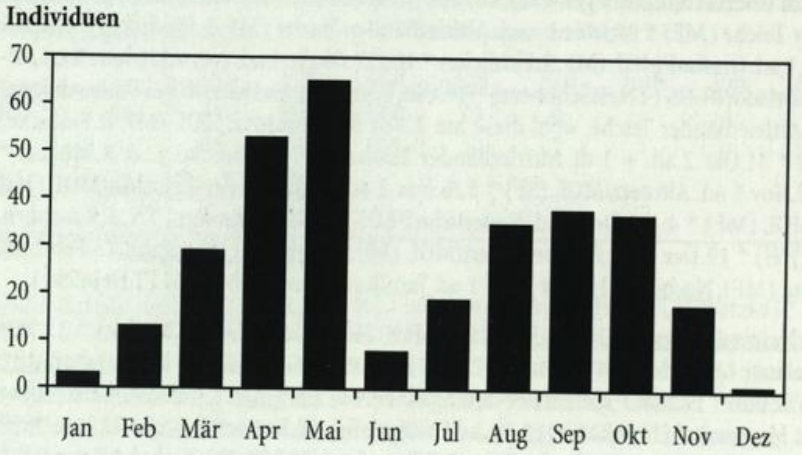


Abb. 1: Brandgänse abseits der Brutregionen 1998-2004 (n=319).
Fig. 1: *Common Shelducks outside the breeding regions 1998-2004 (n=319).*

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: im Raum Potsdam 46 jungeführende W (W.Mädlow u.a.) * Region Cottbus/Spremberg/CB-SPN 24 BP (geschätzt 30 BP, BESCHOW 2005), hohe Bestände. Größte Ans.: 18.Jan 25 Spree in Cottbus (H.-R.Schaefer) * 24.Jan 154 Nuthe in Potsdam (W.Mädlow) * 29.Feb 43 Caputh/PM (W.Mädlow) * 15.Okt 239 Sanssouci/P (W.Mädlow), große Herbst-Ans. * 10.Nov 74 Heiliger See/P (M.Templin) * 16.Dez 35 Spree in Cottbus (M.Seidel). Beob. abseits der Brutregionen: 3.Jan 1 M Scharmützelsee/LOS (HH) * 17.Jan/14.Feb/14.Mär 1 M Schwarze Elster in Senftenberg/OSL (H.Michaelis, T.Schneider) * 22.Feb 1 M Blankensee/TF (BR) * 14.Mär 2 M Seddiner See/PM (W.Mädlow) * 16.Mär 2 M, 2 W Sieggraben Arnsdorf/OSL (F.Schmidt) * 23.Mär 3 M, 3 W Kleine Elster bei Maasdorf/EE (F.Schmidt) * 18.Apr 1 M Poschfenn Fresdorf/PM (G.Kehl) * 26.Jun/11.Sep/30.Okt/5.Nov/13.Nov 1 W Lindenau/OSL (T.Schneider) * 1.Aug 1 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 7.Nov 1 M Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (R.Möckel) * 14.Nov 1 M Oder bei Lebus/MOL (MF) * 17.Dez 1 M Pinnower See/SPN (N.Bronkow, T.Spitz) * 20.Dez 1 M Scharmützelsee/LOS (HH). Die gehäuften Beob. im Süden der Kreise OSL und EE deuten auf ein mögliches Brutvorkommen. Berlin: nur 11 Fam. gemeldet (BOA 2005c). Ergebnisse der Wasservogelzählungen: Jan 355, Feb 304, Mär 275, Apr 88, Sep 139, Okt 366, Nov 438, Dez 391. Höchstzahlen: 6.Jan 149 Stölpchensee-Griebnitzsee + Glienicker Lake (K.Witt) * 30.Jan 324 Zoologischer Garten (K.Witt) * 18.Dez 204 Zoologischer Garten (W.Mädlow) * 14.Nov 91 Tiergarten (C.Schaaf) und 103 Sacrower Havel/Glienicker Lake (K.Witt).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 42 BP (nur 6 Fam.) Peitzer Teiche und 4 BP Lakomaer Teiche/CB (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ u.a.) * 4 Fam. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Winter: im Januar 6 Ex. in 6 Gebieten. Im Feb keine Ans. > 5 Ex. gemeldet. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 13.Mär 231 Rietzer See-Streng (HH) * 21.Mär 93 Nieplitznied. Zauchwitz (BR u.a.) * 24.Mär/1.Apr 80 Angermünder Teiche (J.Mundt; U.Kraatz) * 4.Apr 204 Havelnied. Parey (H&MH, I.Todte) * 6.Apr 92 Güstebieser Loose (MF) * 10.Apr 600 FIB Unteres Odertal (WD), hohe Zahl * 10.Apr 70 Felchowsee (BR) * 16.Apr 80 Unter-Uckersee Magnushof (BR). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. > 100 Ex.: 6.Jun 178 Päwesiner Lötz/PM (HH, TR) * 20.Jun 300 Gülper See (HH) * 20.Jun 175 Rietzer See-Streng (HH) * 21.Jun 300 Felchowsee (J.Mundt) * 27.Jun 191 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg) * 20.Jul 140 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 29.Aug 385 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 1.Sep 162 Gülper See (HH) * 3.Sep 520 Linumer Teiche (TR) * 14.Sep 274 Felchowsee (HH) * 29.Sep 218 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 30.Sep 400 Unteres Odertal bei Zützen (D.Krummholz) * 1.Okt 130 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 6.Okt 280 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Okt 385 Rietzer See-Streng (TR) * 10.Okt 205 Päwesiner Lötz/PM (TR) * 23.Okt 320 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert) * 26.Okt 120 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 31.Okt 112 Unter-Uckersee (HH, N.Vilcsko) * 19.Nov 130 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Dezember: 109 Ex. in 18 Gebieten, max. 10.Dez 31 Ranziger See/LOS (HH).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: im Januar nur 11 Ex. in 6 Gebieten. Plötzlicher Zugbeginn Anfang Februar, z.B. 6.Feb 780 Unteres Odertal bei Schwedt (U.Kraatz). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 18.Feb 1800 Gülper See (T.Langgemach) * 3.Mär 4000 Elbe Lütkenwisch-Mödlich/PR (A.Bruch) * 13.Mär 930 Linumer Teiche (W.Schreck) * 13.Mär 550 Rietzer See/PM (HH) * 14.Mär 5200 Havelnied. Parey (HH) * 16.Mär 420 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 16.Mär 330 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 18.Mär 15000 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz u.a.), sehr hohe Zahl * 23.Mär 800 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 28.Mär 300 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 29.Mär 537 Alte Spreemündung (HH) * 29.Mär 1160 Tegeler See/B (K.Lüddecke). Sommer: im Jun 13 Ex. in 7 Gebieten, im Jul 21 Ex. in 9 Gebieten, max. 6.Jul 6 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Wegzug, Ans. ab 80 Ex.: 1.Okt 80 Felchowsee (U.Kraatz) * 5.Okt 262 Gülper See (HH) * 6.Okt 450 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 8.Okt 84 Peitzer Teiche (HH) * 18.Okt 87 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 23.Okt 97 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, BR) * 15.Nov 204 Linumer Teiche (S.Fischer) * 28.Nov 250 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz). Dezember, Höchstzahlen: 3.Dez 160 Güstebieser Loose (MF) * 4.Dez 146 Gülper See (HH) * 10.Dez 120 Odervorland Neurüdnitz/MOL (T.Heinicke) * 12.Dez 80 Rietzer See-Streng (L.Ganzert,

W.Mädlow, P.Meffert)* 12.Dez 115 Kiessee Mühlberg/EE (I.Erler, H.Michaelis, T.Schneider) * 15.Dez 220 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 15.Dez 150 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch).

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut: keine Meldungen. Winter, Brandenburg: im Jan 132 Ex. in 9 Gebieten, max. 18.Jan 54 Grössinsee/TF (L.Kluge). Deutlicher Zugbeginn Ende Feb: 21.Feb 150 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke). Im Dez 1883 Ex. in 19 Gebieten, max. 4.Dez 396 Reckahner Teiche/PM (HH) * 8./9.Dez 300 Angermünder Teiche (WD, U.Kraatz) * 11.Dez 330 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 12.Dez 300 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke). Winter, Berliner Raum: max. 4.Jan 95 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 17.Dez 125 Mühlenbecker Teiche/OHV (D.Ertel). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 4.Apr 350 Linumer Teiche (S.Fischer) * 6.Apr 539 Güstebieser Loose (MF) * 10.Apr 280 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 10.Apr 524 Rietzer See-Streng (H&MH) * 21.Apr 450 Havelwiesen Pritzerbe-Bahnitz/PM-HVL (TR) * 21.Apr 1450 Havelnied. Parey und 770 Gülper See (TR) * 23.Apr 2400 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 30 Ex.: 3.Jul 37 Unter-Uckersee Magnushof (BR) * 14.Jul 70 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 21.Jul 40 Gülper See (BR). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 1.Sep 561 Gülper See (HH) * 9.Sep 800 Felchowsee (J.Mundt) * 10.Sep 500 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 1.Okt 1100 Peitzer Teiche (HH) * 9.Okt 600 Altfriedländer Teiche (MF) * 15.Okt 509 Schlepziger Teiche (TN) * 19.Okt 1020 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 26.Okt 700 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 30.Okt 600 Friedländer Teiche/LOS (A.Schmidt) * 31.Okt 500 Gülper See (W.Schreck) * 2.Nov 700 Angermünder Teiche (J.Mundt).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: ca. 175 BP Peitzer Teiche, ca. 30 BP Bärenbrücker Teiche/SPN und ca. 25 BP Lakomaer Teiche/CB (H.-P.Krüger) * 35 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 23 Fam. Teichgebiet Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Winter/Heimzug, Ans. > 1500 Ex.: 2.Jan 2760 Oder Vogelsang-Kunitzer Loose/LOS (HH) * 11.Jan 3224 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Jan 1500 Südbecken Jänschwalde/SPN (M.Spielberg) * 18.Jan 3190 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kalbe, L.Kluge u.a.) * 18.Jan 1700 mittlere Havel Götz-Deetz/PM (B.Rudolph) * 7.Feb 5800 Gülper See und 2000 Havelnied. Parey (HH) * 12.Mär 5800 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 25.Jul 1500 Felchowsee (J.Mundt) * 2.Aug 1720 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 7.Aug 900 Gülper See (HH) * 8.Aug 1780 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 14.Aug 774 Schlepziger Teiche (HH) * 25.Aug 1200 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 29.Aug 920 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 30.Aug 927 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 2.Sep 520 Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider). Wegzug/Winter, Ans. > 1500 Ex.: 17.Okt 2767 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 6.Nov 1670 Angermünder Teiche (HH) * 26.Nov 2020 Alte Spreemündung (HH) * 28.Nov 2750 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 4.Dez 6090 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Dez 1630 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 11.Dez 1550 Wolletzsee/UM (HH, N.Vilcsko) * 15.Dez 4000 FIB Unteres Odertal PolderA/B (D.Krummholz) * 16.Dez 2650 Rietzer See/PM (HH) * 20.Dez 1880 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Dez 1500 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 31.Dez 1750 Stradower Teiche/OSL (TN). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 13151, Feb 9520, Mär 7659, Apr 2492, Sep 6327, Okt 8347, Nov 9202, Dez 10783 (BOA 2005a, b). Saisonmax.: 17.Jan 1495 und 14.Nov 1995 Tierpark (W.Grummt; M.Kaiser).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Januar: nur 8 Ex. in 6 Gebieten gemeldet. Erste größere Ans.: 6.Feb 240 Unteres Odertal Schwedt (U.Kraatz). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 13.Feb 200 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 1.Mär 220 Havelwiesen Bahnitz/HVL (Albrecht, Rathsfeld) * 12.Mär 120 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 13.Mär 770 Rietzer See/PM (HH) * 13.Mär 298 Linumer Teiche (S.Fischer) * 14.Mär 4500 Havelnied. Grütz-Parey und Gülper See (T.Langgemach) * 14.Mär 258 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 14.Mär 208 Blankensee/TF (L.Kalbe) und 203 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf, M.Prochnow) * 30.Mär 7000 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 1.Apr 271 Güstebieser Loose (MF). Sommer (Jun/Jul): 13.Jun 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 17.Jul 1 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (RZ) * 27.Jul 20 Trebelsee/HVL (M.Löschau), ungewöhnliche Beob. * 30.Jul 2 Sergener Teiche/SPN (B.Litzkow). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 8.Okt 110 Peitzer Teiche (HH) * 10.Okt 31 Rietzer See-Streng (TR) * 15.Okt 23 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 16.Okt 164 Gülper See (HH) * 22.Okt 65 Schlepziger Teiche (TN) * 23.Okt 29 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, BR) * 26.Okt 76 Felchowsee (U.Kraatz) * 15.Nov 48 Linumer Teiche (S.Fischer). Dezember: 23 Ex. in 12 Gebieten.

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: in Brandenburg mind. 90 BP bei unvollständiger Erfassung gemeldet (Ryslavy 2006) * 1 Rev. in Berlin (W.Otto u.a.). Winter: 16.Jan-21.Feb 1 vorj. M Brieskower See/LOS, ab Februar ins Prachtkleid mausernd (HH), erster Winternachweis! Erstbeob.: 12.Mär 14 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Mär 3 Rietzer See-Streng (HH) und 5 Wuhletal/B (H.Höft). Heimzug, Ans. ab 20 Ex.: 29.Mär 40 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 6.Apr 29 Güstebieser Loose (MF) * 8.Apr 22 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Apr 27 Rietzer See-Streng (H&MH) * 16.Apr 120 Unteres Odertal S Schwedt (WD). Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 20.Jun 43 Gülper See (HH) * 7.Jul 20 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 7.Aug 26 Rietzer See-Streng (HH) * 14.Aug 50 Gülper See (BR) * 25.Aug 24 Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Letztbeob.: 9.Okt je 1 Alte Spreemündung und Friedländer Teiche/LOS (HH) * 16.Okt 1 Gülper See (HH, N.Vilcsko) * 21.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ).

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: nur zwei Meldungen: 24.Jun 1 W + 9 pulli Odervorland Lunow/BAR (WD) * 10.Aug 2 W mit 2+4 juv. Talsperre Spremberg (RB). Winter: 2.Feb 4 Pritzerber Wiesen/PM (Albrecht) * 7.Feb 1 Havelnied. Parey

(HH). Erstbeob.: 8.Mär 2 Havelnied. Parey (Drozdowski) und 2 Güstebieser Loose (MF). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3.Apr 700 Felchowsee (J.Mundt) * 3.Apr 110 Stradower Teiche/OSL (HH) * 4.Apr 384 Rietzer See-Streng (HH, W.Mädlow, I.Todte) * 4.Apr 1120 Havelnied. Parey-Strodehne und 350 Gülper See (H&MH, I.Todte) * 5.Apr 216 Pritzerber Wiesen/PM (H.Rothe) * 6.Apr 126 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF, T.Förder) * 9.Apr 300 Linumer Teiche (S.Fischer) * 10.Apr 3000 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Apr 112 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 16.Apr 110 Unter-Uckersee Magnushof (BR) * 18.Apr 232 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 21.Apr 565 Havelwiesen Bahnitz/HVL (TR). Frühsommer, Ans. ab 30 Ex.: 20.Jun 64 Gülper See (HH) * 20.Jun 59 Rietzer See-Streng (HH) * 14.Jul 30 Nieplitznied. Stangenhagen (BR). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 14.Aug 130 Gülper See (BR) * 28.Aug 170 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 9.Sep 120 Rieselfelder Nauen/HVL (W.Schreck) * 17.Sep 470 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 2.Okt 168 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 4.Okt 800 Felchowsee (D.Krummholz) * 21.Okt 297 Altfriedländer Teiche (MF) * 24.Okt 300 Blankensee/TF (BR) * 26.Okt 100 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 7.Nov 185 Rietzer See-Streng (HH) * 15.Nov 103 Linumer Teiche (S.Fischer). Dezember: 59 Ex. in 8 Gebieten, zuletzt 16.Dez 38 Rietzer See-Streng (HH) * 22.Dez 1 Grimnitzsee/BAR (SF).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: In Brandenburg max. 4-7 BP (Ryslavy 2006). Aufenthalt in potenziellen Brutgebieten: Linumer Teiche: 10.Apr-15.Nov (M.Kolbe; S.Fischer) mit folgenden Monatsmaxima: Apr 17, Mai keine Meldung, Jun 19, Jul 36, Aug 20, Sep 35, Okt 4, Nov 1, max. 6.Jul 27 M + 9 W (S.Fischer), 9.Sep 35 (K.Lüddecke) * Peitzer Teiche (inkl. Kiessee Maust) 28.Mär-17.Okt (M.Spielberg, RZ) mit Monatsmax.: Mär 10, Apr 17, Mai 18, Jun 15, Jul 11, Aug 10, Sep 31, Okt 1, max. 10.Sep 7 M + 24 w-f. (B. Litzkow) * Bärenbrücker Teiche/SPN max. 18./26.Sep 20 (B.Litzkow). Beob. in Nichtbrutgebieten: vergleichsweise schwaches Auftreten von 47 Ex. bei 35 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	3	1	9	5	4	4	3	4	5	1	3
	n	-	3	1	6	3	3	3	2	4	3	1	3
B	Ex.	-	-	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	3	4	11	5	4	4	3	4	5	1	3

Erstbeob.: 4.-22.Feb 1 M Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke) * 13.Feb 1 M Oder bei Schwedt/UM (D.Krummholz) * 23./24.Feb 1 M Kanal bei Schwedt/UM (WD, L.Havemeier). Höchstzahl: 27.Okt 1 M + 2 W Unter-Uckersee (H.Schonert). Letztbeob.: 3.-17.Dez 1 M Oder bei Schwedt/UM (WD) * 11.Dez 1 W Kleinkoschener See (I.Erler, T.Schneider) * 12.Dez 1 W Helenesee/FF (P.Thiele).

MOORENTE *Aythya nyroca*: Brut: Mischbrut mit Tafelente Glinziger Teiche/SPN: 25.Apr-10.Okt 1 W durchgängig anwesend, 3.Jun Kopulation mit Tafelente M (S.Rasehorn, H.Alter), 12.-14.Sep W mit max. 6 juv. Hybriden (S.Rasehorn; T.Heinicke, B.Litzkow, RZ). AKBB: anerkannt. 17 Ex. bei 11 Beob. (AKBB: anerkannt): 15.Apr 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Jun-8.Aug 1 M Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 27.Jun-4.Jul 1 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 21.Aug/12.Sep 1 W Bärenbrücker Teiche (B.Litzkow) * 29.Aug 2 M + 1 W Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 1.Sep 1 M, 7.Sep 1 M + 1 W + 1 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 14.Sep 1 W Angermünder Teiche (HH) * 20.-22.Sep 1 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26.Sep 1 M + 1 W Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ), 28.Sep-1.Okt dort 1 M + 2 W (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 7.-23.Okt 1 M Linumer Teiche (K.Lüddecke; S.Fischer, H.Watzke) * 17.Okt 1 M Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Hybriden: 17.Apr 1 M (mit Reiherente) Rietzer See-Streng (H&MH) * 30.Apr-5.Mai 1 M (mit Reiherente) Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 11.Sep 1 w-f. (mit Reiherente) Felchowsee (J.Mundt) * 26.Sep 1 (mit Tafelente) Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 29.Sep 1 (zweite Art unklar) Schlepziger Teiche (TN) * 7./14.Nov 1 (wohl mit Tafelente) Lakomaer Teiche/CB (RZ). - Leider konnten erneut einige Beobachtungen wegen fehlender Meldung an die AKBB nicht berücksichtigt werden. Angesichts des Vorkommens der Hybriden ist eine korrekte Dokumentation aller Beobachtungen von Moorenten und möglichst auch von Hybriden unerlässlich!

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: ca. 350 BP (nur 25 Fam.) Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ u.a.) * 4 Fam. Lakomaer Teiche/CB (RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 23.Jan 700 Schwielowsee/PM (D. & U.Radomski) * 25.Jan 314 Havel in Potsdam/P (W.Mädlow) * 9.Feb 2000 FIB Unteres Odertal (WD) * 27.Feb 370 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 12.Mär 5000 FIB Unteres Odertal Polder A (WD) * 14.Mär 1450 Gülper See (HH) * 14.Mär 450 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 29.Mär 301 Talsperre Spremberg (RB). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 27.Jun 1197 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg) * 18./25.Aug 600 Felchowsee (U.Kraatz; J.Mundt) * 21.Aug 1050 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 12.Sep 1321 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 17.Sep 350 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 18.Sep 930 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 21.Sep 360 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 1.Okt 900 Felchowsee (U.Kraatz) * 17.Okt 307 Linumer Teiche (S.Fischer) * 31.Okt 550 Grimnitzsee/BAR und 2100 Unter-Uckersee (HH, N.Vilcsko) * 7.Nov 331 Rietzer See-Streng (HH) * 13.Nov 420 Schwielowsee/Templiner See/PM (W.Mädlow) * 28.Nov 350 Helenesee/FF (C.Pohl) * 30.Dez 540 Templiner See/PM-P (W.Mädlow). Hybriden mit Reiherente: 28.Mär 1 M Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 6.Mär 1 M Talsperre Spremberg (RB) * 2.Mai-6.Jun 2 M, bis 11.Jul 1 M Peitzer Teiche

(HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 8.Okt 1 M Schlepziger Teiche (TN) * 14.Nov 1 W Dahme/B (L.Gelbicke) * 27.Nov 1 M Schwielowsee/PM (B.Schonert).

RINGSCHNABELENTE *Aythya collaris*: 27.Jun-28.Sep 1 M Peitzer Teiche, Schwingenmauser im Jul/Aug (HH, M.Spielberg, B.Litzkow u.a.). 3. Nachweis, AKBB: anerkannt.

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: mind. 6 Fam. Angermünder Teiche (J.Mundt u.a.) * 11 Fam. mit 77 pulli Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 3.Aug 16 Fam. mit 78 pulli Stradower Teiche/OSL (HH) * ca. 200 BP (nur 18 Fam.) Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ u.a.). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 2.Jan 1200 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 11.Jan 1200 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 15.Jan 2000 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (WD) * 17./18.Jan 943 Berliner Unterhavel (K.Witt) * 20.Jan 310 Havel Pritzerbe-Plaue/PM-BRB (TR) * 15.Feb 370 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 29.Feb 320 Müggelsee (BOA 2005a) * 12./13.Mär 3700 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 15.Mär 400 Neuendorfer See/LDS (TN) * 4.Apr 343 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Apr 360 Gülper See (H&MH). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 16.Mai 549 und 18.Jul 506 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 25.Aug 1000 Felchowsee (J.Mundt) * 31.Aug 326 Angermünder Teiche (HH) * 9.Sep 462 Gülper See (W.Schreck). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 21.Nov 715 Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 13.Nov 3300 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 14.Nov 320 Gülper See (T.Langgemach) * 14.Nov 340 Neuendorfer See/LDS (TN) * 18.Nov 2000 Unter-Uckersee (J.Mundt) * 24.Dez 400 Heiliger See/P (L.Ganzert) * 30.Dez 730 Templiner See/PM-P (W.Mädlow).

BERGENTE *Aythya marila*: Schwaches Auftreten von 156 Ex. bei 48 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	29	21	8	7	3	-	-	-	1	5	13	57
	n	9	5	4	3	1	-	-	-	1	3	6	9
B	Ex.	3	1	-	-	-	-	-	-	-	1	4	3
	n	2	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Summe	Ex.	32	22	8	7	3	-	-	-	1	6	17	60

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 2.Jan 6 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 28.Feb 12 Schwielowsee/PM (HH). Letztbeob.: 12.Apr 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 1.Mai 1 M + 2 W Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko). Wegzug, Erstbeob.: 9./18.Sep 1 M im SK Gülper See (W.Schreck), frühes Datum * 16.Okt 1 M Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf). Höchstzahlen: 15.Dez 8 Grimnitzsee/BAR (HH) * 20./29.Dez 17 Scharmützelsee/LOS (HH) * 29.Dez 13 Schwielowsee/PM (W.Mädlow).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: Überdurchschnittliches Auftreten von 16 Ex. bei 10 Beob.: 15.Feb 1 M PK Schwielochsee/LOS (HH) * 15./22.Feb 1 M PK Müggelsee (BR; A.Kormannshaus, B.Schonert) * 20.Feb 3 M PK Scharmützelsee/LOS (HH) * 21.Feb 1 M PK Leißnitzsee/LOS (HH) * 22.Apr 2 M + 3 w-f. Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 16.Mai 1 ad. W Helenesee/FF (C.Pohl, P.Thiele) * 30.Mai 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 10.Okt 1 M PK Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko) * 19.Nov-mind. 1.Jan 2005 1 immat. M Gelber Stich Ketzin/HVL (G.Lohmann; M.Löschau) * 5.-12.Dez 1 W Tegeler See/B (R.Altenkamp, K.Lüddecke, Müller, F.Sieste).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 4 Beob.: 3.Jan 1 W Grimnitzsee/BAR (W.Koschel) * 21.Okt 1 dj. M Felchowsee (WD), frühes Datum * 15.Dez 1 w-f. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 16.Dez 2 w-f. Kanal bei Schwedt/UM (J.Mundt).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr mit 13 Ex. bei 9 Beob.: 28.Mär 2 M Müggelsee (B.Schonert) * 5.Mai 1 M Fahrlander See/P (K.Lüddecke) * 13.Okt 2 w-f. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 1.Nov 2 w-f. Gülper See (K.Lüddecke) * 2.Nov 2 Müggelsee (K.Lüddecke) * 7.Nov 1 dj. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 21.Nov 1 w-f. Schwielochsee/LOS (H.Deutschmann) * 28.Nov 1 w-f. Talsperre Spremberg (RB) * 4.Dez 1 w-f. Schwielowsee/PM (W.Mädlow).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: Winter: im Jan 18 Ex. in 6 Gebieten, max. 3.Jan 6 Scharmützelsee/LOS (HH). Heimzug: 7.Apr 1 vorj. M Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 9.-17.Apr 3 vorj. M + 1 W Müggelsee (K.Lüddecke, C.Pohl, B.Schonert) * 12.Apr 2 M + 2 W Talsperre Spremberg (RB) * 14.Mai 2 M + 4 W Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz). Wegzug: sehr schwaches Auftreten von 46 Ex. bei 14 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Okt 1/1, Nov 23/6, Dez 22/7. Erstbeob.: 14.-23.Okt 1 FIB Unteres Odertal (WD, U.Schünmann) * 6.Nov 2 Neuendorfer See/LDS (TN). Höchstzahlen: 13.-28.Nov 11 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Nov 5 Scharmützelsee/LOS (HH) * 26.Dez 7 Grimnitzsee/BAR (W.Koschel).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: 17 BP Spree Cottbus-Spremberg/SPN (Beschow 2005) * 10 Fam. mit 64 juv. Teichgebiet Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 5 Fam. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 4 Fam. Lichtenauer See/LDS (G.Wodarra) * mind. 5 Fam. Angermünder Teiche (H.Schonert u.a.). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Jan 172 Oder Vogelsang-Kunitzer Loose/LOS (HH) * 5.Jan 100 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 4.Feb 111 Gieshof/MOL (MF) *

19./20.Feb 690 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 27.Feb 181 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 27.Feb 123 Scharmützelsee/LOS (HH) * 28.Feb 292 Schwielowsee/PM (HH) * 4.Mär 115 Müggelsee (BOA 2005a) * 6.Mär 314 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Mär 145 Lübbesee/UM (N.Bukowsky) * 13.Mär 342 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 14.Mär 124 Gülper See (HH) * 15.Mär 121 Felchowsee (U.Kraatz) * 3.Apr 100 Angermünder Teiche (J.Mundt) * noch 14.Apr 200 Unteres Odertal bei Schwedt (BR). Brutzeit/Sommer, Ans. > 30 Ex.: 7.Mai 42 M + 46 W Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 16.Mai 16 M + 25 W Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 25.Jun 82 w-f. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 7.Jul 49 Kabelbaggerteich Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 8.Jul 135 w-f. Angermünder Teiche (BR) * 22.Jul 36 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 14.Sep 100 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 13.Okt 138 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 21.Okt 250 Felchowsee (J.Mundt) * 6.Nov 137 Neuendorfer See/LDS (TN) * 7.Nov 258 Schwielowsee/PM (HH) * 8.Nov 200 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 18.Nov 380 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Dez 131 Scharmützelsee/LOS (HH).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 2.Jan 27 Oder Vogelsang-Kunitzer Loose/LOS (HH) * 7.Feb 46 Gülper See (HH) * 22.Feb 85 Blankensee/TF (BR) * 24.Feb 40 Felchowsee (WD) * 27.Feb 33 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 28.Feb 37 Schwielowsee/PM (HH) * 12./13.Mär 137 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Mär 44 Rietzer See-Streng (HH) * 26.Mär 84 Gülper See (HH) * noch 13./14.Apr 118 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 25.Apr 8 Gülper See (W.Mädlow) * 1.Mai 4 Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko). Wegzug, Erstbeob.: 5.Okt 1 w-f. Gülper See (HH) * 10.Okt 2 w-f. Felchowsee (HH, N.Vilcsko), sehr frühe Daten * 14.Okt 1 Altfriedländer Teiche (SF). Ans. > 25 Ex.: 21.Nov 36 Felchowsee (H&MH) * 4.Dez 157 Rietzer See-Streng (HH), sehr hohe Zahl * 16.Dez 53 Blankensee/TF (HH) * 21.Dez 60 FIB Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 26.Dez 83 Grimnitzsee/BAR (W.Koschel) * 28.Dez 84 Gülper See (HH).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: in Brandenburg mind. 59 Rev. (RYSLAVY 2006). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 18.Jan 101 Grössinsee/TF (L.Kluge) * 24.Jan 174 Havel in Potsdam (D.Ferus) * 31.Jan 123 Talsperre Spremberg (RB) * 2.Feb 430 Kanal und Querfahrt bei Schwedt/UM (B.Hennies, W.Schreck) * 6.Feb 125 Neuendorfer See/LDS (TN) * 8.Feb 110 Rietzer See-Streng (TR) * 15.Feb 242 Schwielochsee/LOS (HH) * 24.Feb 520 Großer See bei Fürstenwerder/UM (G.Heise) * 27.Feb 102 Leißnitzsee/LOS (HH) * 14.Mär 337 NSG Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kluge u.a.), davon 136 Kähnsdorfer See/PM (W.Mädlow) * 23.Mär 122 Fängersee bei Strausberg/MOL (U.Schroeter). In Berlin in 5 Gebieten > 100 Ex., max. 6.Feb 263 Müggelsee (BOA 2005a). Brutzeit (Mai-Aug abseits der Brutgebiete): 13.Mai 1 M Neuendorfer See/LDS (TN) * 14.Mai 1 M + 1 W Bibersee Annenwalde/UM (D.Heinrich) * 27.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 14.Nov 135 Felchowsee (U.Kraatz) * 28.Nov 126 Schwielochsee/LOS und 108 Glower See/LOS (H.Deutschmann) * 4.Dez 229 Rietzer See-Streng (HH), 530 Dammsee bei Fürstenwerder/UM (H.Schonert) und 144 Grössinsee/TF (L.Kluge) * 14.Dez 130 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 15.Dez 114 Grimnitzsee/BAR (HH) * 26.Dez 147 Zeuthener See/B (S.Fischer) * 27.Dez 160 Hohennauener See/HVL (T.Langgemach) * 28.Dez 105 Gülper See (HH) * 28.Dez 120 Talsperre Spremberg (H.Alter, S.Rasehorn).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Recht schwaches Auftreten von 73 Ex. bei 33 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	2	4	13	1	-	-	-	5	8	13	6
	n	1	2	2	4	1	-	-	-	1	3	9	3
B	Ex.	4	1	-	4	-	-	-	-	-	-	11	-
	n	2	1	-	2	-	-	-	-	-	-	2	-
Summe	Ex.	5	3	4	17	1	-	-	-	5	8	24	6

Heimzug, max.: 22.Apr 4 M + 5 W Sedlitzer See/OSL (I.Erler, T.Schneider), sonst keine Ans. > 3 Ex. Letztbeob.: 24.Apr 2 W Müggelsee (B.Schonert) * 13.Mai 2 M FIB Unteres Odertal Polder A (W.Werner). Wegzug, Erstbeob.: 7.Sep-7.Okt 4, am 23.Sep/2.Okt 5 w-f. Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle, N.Vintz; RB, H&MH, W.Hansel), außergewöhnlich frühe Beob. * 10.Okt 1 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko). Weitere Max.: 3.Nov 10 w-f. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 5./6.Nov 5 Talsperre Spremberg (W.Hansel).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: Mind. 370 rufende Ex. gemeldet, gebietsbezogene Angaben ab 5 Rufer: 66 Rufer Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 16 Rufer Blumberg/UM (U.Kraatz), in beiden Gebieten deutlich über Vorjahr * 5 Rufer Brodowin/BAR (Grewe) * 10 Rufer Unteres Odertal Schloßwiesenpolder (J.Mundt) * 16 Rufer auf 25 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 10 Rufer um Trappenschutzzaun Fiener Bruch/PM (TR) * 5 Rufer Garlitzer Wiesen/PM (HH). Erstbeob.: 22.Apr 1 ruf. Ringenwalde/UM (T.Langgemach). Letztbeob.: 3.Okt 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider).

FASAN *Phasianus colchicus*: Eine erwähnenswerte Ans.: 28.Feb 20 Unteres Odertal Schwedt (H.Dittberner, WD).



Abb. 2: Brandgans, Männchen Güstebieser Loose/MOL, Juni 2004. Foto: S. Fahl.
Fig. 2: *Male Common Shelduck, Güstebieser Loose, June 2004.*



Abb. 3: Silberreiher, Altfriedländer Teiche/MOL, Oktober 2004. Foto: S. Fahl.
Fig. 3: *Great Egret, Fishponds Altfriedland, October 2004.*



Abb. 4: Adulter Graureiher, Altfriedländer Teiche/MOL, Oktober 2004. Foto: S. Fahl.
Fig. 4: *Grey Heron, Fishponds Altfriedland, October 2004.*



Abb. 5: Immaturer Seeadler, Altfriedländer Teiche/MOL, November 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 5: *Immature White-tailed Eagle, Fishponds Altfriedland, November 2004.*



Abb. 6: Rotfußfalke im ersten Kalenderjahr, Schwanebeck/BAR, August 2004. Foto: M. Knaak.

Fig. 6: *First year Red-footed Falcon, Schwanebeck, August 2004.*



Abb. 7: Austernfischer, bei Genschmar/MOL, Mai 2004 . Foto: S. Fahl.

Fig. 7: *Oystercatcher, Genschmar, May 2004.*

REBHUHN *Perdix perdix*: Meldungen von mind. 80 Stellen, keine flächenbezogenen Angaben zur Brut. Trupps ab 10 Ex.: 1.Jan 18 bei Hohenselchow/UM (H.Gärtner) * 19.Jan 20 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 22.Jun 4 ad. + 19 dj. Belziger Landschaftswiesen/PM (T. Hellwig) * 5.Sep 4 ad. + 13 dj. Tagebau Welzow-Süd "Jessen"/SPN (W.Hansel) * 9.Okt 22 Tagebau Welzow-Süd "Stradow"/SPN (RB) * 29.Nov 10 NSG Grünhaus/EE (F.Raden).

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: Eine Meldung in RYSLAVY (2006) ist nicht dokumentiert. Keine weiteren Beobachtungen.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 25 BP (12 Fam.) Peitzer Teiche, 10-12 BP Bärenbrücker Teiche/SPN und 18 BP (7 Fam.) Lakomaer Teiche/CB (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ u.a.) * 20 erfolgreiche BP mit mind. 54 juv. Teichgebiet bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 10 BP Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (R.Möckel) * mind. 5 BP Nauener Rieselfelder/HVL (W.Schreck). Winter, Ans. ab 10 Ex.: 5.Jan 10 Ketziner Havel/HVL (M.Jurke) * 25.Jan 26 Havel in Potsdam/P (W.Mädlow) * 16.Feb 13 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 28.Feb 25 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (Schirmeister) * 21.Nov 19 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (W.Schreck) * 17.Dez 15 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 21.Dez 13 Nieplitz bei Blankensee/TF (L.Kalbe) * 21.Dez 14 Wuhletal/B (Schirmeister) * Überwinterung von 13 Ex. ab 13.Okt (bis Feb/Mär 2005) Alte Oder bei Neuhardenberg/MOL (U.Schroeter). Heimzug, max. Ans.: 13.Apr 22 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 17.Apr 19 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 21.Mai 7 Nichtbrüter Odervorland Gieshof/MOL (MF). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 2.Aug 100 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 19.Aug 80 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 21.Aug 137 Rietzer See-Streng (HH) * 29.Aug 82 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 29.Aug 59 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 31.Aug 262 Felchowsee (HH), neues Max. * 3.Sep 69 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 19.Sep 31 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 20.Sep 138 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26.Sep 56 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 70 BP (32 Fam.) Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, B.Litzkow, RZ u.a.) * 12.Apr 28 BP Hohennauener See/HVL (T.Langgemach) * 20.Jun 34 Fam. Rietzer See-Streng (HH) * 4.Jul 54 Fam. mit 84 juv. Gülper See (HH) * 25-28 BP (19 Fam.) Talsperre Spremberg (RB) * 13 erfolgreiche BP mit 24 juv. Kleiner und Großer Schwansee/SPN-LDS (H.Deutschmann). Winter (Jan/Feb), Ans. > 50 Ex.: 2.Jan 54 Helenesee/FF (HH) * 3.Jan 233 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.Jan 300 Werbellinsee/BAR (J.Mundt) * 23.Jan 60 Schwielowsee/PM (D. & U.Radomski) * 29.Feb 96 Müggelsee (BR). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 26.Mär 116 Gülper See (HH) * 27.Mär 104 Wolziger See/LDS (HH) * Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 4.Jul 109 ad. (ohne Fam.) Gülper See (HH) * 25.Jul 158 Rietzer See-Streng (H&MH) * 17.Aug 200 Felchowsee (J.Mundt) * 22.Aug 101 Wolziger See/LDS (HH) * 25.Aug 400 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 1.Sep 478 Gülper See (HH) * 12.Sep 247 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 7.Nov 160 Müggelsee (BOA 2005b) * 13.Nov 127 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Nov 125 Schwielochsee/LOS (HH) * 22.Nov 106 Werbellinsee/BAR (SF) * 20.Dez 177 Scharmützelsee/LOS (HH).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: 5 BP Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Hundrieser, K.-H.Sass) * 8 BP Rietzer See-Streng (HH) * 3 BP Oderwiesen Kienitz/MOL (H&MH) * Brutversuch von mind. 5 BP Unteres Odertal Polder 10 (D.Krummholz) * 4 BP Karower Teiche/B (A.Kormannshaus, W.Otto, Schirmeister) * 10.Apr 4 Paare Lanke am Felchowsee (BR). Winter: keine Meldungen Jan/Feb. Erstbeob.: 17.Mär 2 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 19.Mär 1 Moorlinse Buch/B (A.Kormannshaus). Heimzug, Höchstzahlen: 10.Apr 7 Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 13./14.Apr 17 (z.T. Ansiedlungsversuche) FIB Unteres Odertal (L.Havermeier, D.Krummholz) * 15.Apr 4 Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Höchstzahlen: extrem schwaches Auftreten, Aug-Nov nur 13 Ex. bei 9 Beob. gemeldet, max. 1.Sep 3 dj. Gülper See (HH). Dezember: 9.Dez 1 ad. Schwielowsee/PM (K.Lüddecke) * 10.Dez 1 Ranziger See/LOS (HH) * 30.Dez 1 Tiefer See/P (B.Jahnke).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Mind. 17 Ex. bei 7 Beob.: 16.Jan 2 Helenesee/FF (HH) * 16.Mai 1 Helenesee/FF (C.Pohl) * 28.Aug-7.Sep 1 ad. SK Felchowsee (J.Mundt), sehr frühes Datum * 13.Okt 1, 22.Okt 2 und 31.Okt 5 Unter-Uckersee (H.Schonert; HH, N.Vilcsko) * 1.Nov 2, 13.Nov und 18.Dez je 1 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Nov 3 Jungfernsee/B (K.Lüddecke) * 14.Nov 3 Müggelsee (K.Lüddecke, BR).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: in Brandenburg nur 71 BP in 14 Kolonien (RYSLAVY 2006) * in Berlin kein Brutnachweis (BOA 2005c). Erstbeob.: 1.Mär 1 Pritzerber Wiesen/PM (Albrecht, Rathsfeld), frühes Datum * dann erst wieder 26.Mär 6 Rietzer See-Streng (HH) * 28.Mär 19 in 3 Gebieten (WD, W.Mädlow, TN). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 10.Apr 12 Gülper See (H&MH) * 17.Apr 21 Tegeler See/B (C.Pohl) * 18.Apr 10 Trebelsee/HVL (D. Thielke, M.Löschau) * 23.Apr 60 FIB Unteres Odertal Polder A (D.Krummholz) * 26.Apr 28 Felchowsee (U.Kraatz). Rietzer See-Streng, Monatsmax.: 19.Apr 180 (B.Kreisel) * 4.Mai 223 (H&MH) * 6./13.Jun 64 (HH, TR; B.Kreisel) * 11.Jul 12 (D.Ferus) * 18.Aug 5 (W.Schreck) * 1.Sep 8 dj. (HH), zugleich dort Letztbeob., dort nur 24 sichere BP (T.Dürr in RYSLAVY 2006). Brutzeit/Sommer abseits der Brutgebiete: 5./26.Jun 10 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 18.Jul 10 ad. Müggelsee (B.Schonert). Wegzug, Max.: 21.Aug 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 31.Aug 6 dj. Felchowsee (HH) * 30.Aug 4 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 18.Sep 4 Gülper See (W.Schreck). Letztbeob.: 1.Okt 2 Felchowsee (U.Kraatz) * 13.Okt 1 Senftenberger See (T.Schneider).

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: 44 Ex. bei 25 Beob. (bei Ausschluss möglicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	14	3	-	-	-	-	12	8
	n	-	-	-	1	5	1	-	-	-	-	8	6
B	Ex.	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	2	-
	n	-	-	-	2	1	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	-	-	-	3	16	3	-	-	-	-	14	8

Heimzug, Erstbeob.: 18.Apr 1 ad. Tegeler See/B (C.Pohl). Höchstzahlen: 9.Mai 3 vorj. Greifenhainer See/OSL (R.Kaminski) * 10./16.Mai 4 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Mai/12.Jun 3 Helenesee/FF (HH; C.Pohl), zugleich Letztdaten. Wegzug, Erstbeob.: 6./8.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (HH; J.Mundt) * 8.Nov 1 dj. Helenesee/FF (HH). Höchstzahl: 26.Nov 3 Scharmützelsee/LOS (HH).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Sehr starkes Auftreten von 363 Ex. bei 40 Beob. (bei Ausschluss möglicher Doppelzählungen), erstmals seit 1999 wieder mit kopfstarken herbstlichen Trupps in Ostbrandenburg:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	18	15	6	-	1	5	2	283	9
	n	1	-	-	6	6	3	-	1	2	2	10	4
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	21	1
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	3	1
Summe	Ex.	1	-	-	18	16	6	-	1	5	2	304	10

Winter: 1.-18.Jan 1 Gräbendorfer See/OSL (R.Kaminski; RB). Heimzug, Erstbeob.: 9.Apr 1 vorj. Brüssower See/UM (H.Schonert) und 5 PK Gräbendorfer See/OSL (R.Kaminski). Weitere Höchstzahlen: 16.Apr 1 PK + 4 vorj. Helenesee/FF (C.Pohl) * 28.Apr 5 SK Helenesee/FF (HH) * 7.Mai 5 SK Gräbendorfer See/OSL (HH, H.Michaelis) * 25.Mai 4 SK Helenesee/FF (HH) * 18.-22.Jun 4 vorj. Helenesee/FF (C.Pohl), zugleich Letztbeob. Sommer: 29.Jun 1 vorj. Gräbendorfer See/OSL, vermutlich dieser am 21.Aug ebendort in Schwingenmauser (Schwingen noch nicht voll ausgewachsen, Vogel flugunfähig) (RB), bis 12.Sep im Gebiet (R.Kaminski). Wegzug, Erstbeob.: 24.Sep 4 ad. Helenesee/FF (C.Pohl), frühes Datum * 16.Okt 1 Senftenberger See (I.Erler, T.Schneider) * 17.Okt 1 Grimnitzsee/BAR (R.Uhlig). Höchstzahlen: 2.Nov 18 Müggelsee (K.Lüddecke) * 6.Nov 121 Helenesee/FF (SF) * 7.Nov 47 Senftenberger See (H.Michaelis) * 19.Nov 78 Helenesee/FF (HH), dort am 20.Nov morgens 92 (M.Albrecht) und nachmittags 20 (N.Vilcsko) * 20.Nov 16 Senftenberger See (H.Michaelis), sonst nicht über 6 Ex. pro Gebiet.

WELLENLÄUFER *Oceanodroma leucorhoa*: 24.Sep 1 Tegeler See/B (R.Altenkamp u.a.), AKBB: anerkannt. 5. Nachweis, im Zusammenhang mit dem bisher stärksten Auftreten in Deutschland (KRÜGER & DIERSCHKE 2006).

ROSAPELIKAN *Pelecanus onocrotalus*: 3./4.Mai 1 subad. Lindena/EE, zeitweise mit Weißstörchen (H.Michaelis, E.Bauer, T.Spillmann), AKBB: anerkannt. 5. Nachweis.

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: in Brandenburg 2596 BP in 13 Kolonien (RYSLAVY 2006) * in Berlin ca. 40 BP in einer Kolonie (BOA 2005c). Brutphänologie: 7.Feb 10 auf Nestern balzend Gülper See (HH) * 9.Feb 120 an Horsten Unteres Odertal bei Schwedt (WD), früher Bezug der Kolonien. Januar, Ans. > 50 Ex.: 1.Jan 620 Kladower Havel/B (F.Sieste) * 2.Jan 800 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 11.Jan 100 Spree Treptow/Mitte/B (Powitz) * 18.Jan 120 Nuthe bei Gröben/PM (J.Bienert) * 23.Jan 110 Havel in Caputh/PM und 170 Schwielowsee/PM (D. & U.Radomski) * 25.Jan 63 Potsdam Stadthavel/P (W.Mädlow) * 31.Jan 78 Talsperre Spremberg (RB). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 100 Ex.: 15.Feb 164 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Feb 113 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 19.Feb 170 Pritzerber See/PM (TR) * 29.Mär 119 Spree Treptow/B (R.Altenkamp) * 4.Mär 350 dz. E Potsdam (P.Meffert) * 9.Mär 340 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 13.Mär 305 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 29.Mär 204 Alte Spreemündung (HH) * 29.Mär 306 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 18.Apr 123 (fast alles immat.) in Kolonie mit 6 Nestern Pritzerber See/PM (W.Mädlow) * 16.Mai 120 in Kolonie mit 14 Nestern Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 6.Jun 113 Päweseiner Lötz/PM (HH, TR), dort mind. 3 Nester (M.Jurke). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 6.Jul 262 Rietzer See mit Streng (W.Schreck) * 15.Aug 1000 Parsteiner See/BAR (WD) * 27.Aug 250 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 1.Sep 597 Gülper See (HH) * 3.Sep 570 Unter-Uckersee Magnushof (H.Schonert) * 13.Sep 600 Felchowsee (J.Mundt) * 14.Sep 740 Angermünder Teiche (HH) * Ende Sep 300 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2.Nov 700 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 14.Nov 422 Berliner Unterhavel/B (K.Witt). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 4.Dez 320 Schwielochsee/LOS (H.Deutschmann) * 14.Dez 490 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 21.Dez 140 überfliegend Potsdam (W.Mädlow) * 21.Dez 140 Dammsee/UM (H.Schonert) * 25.Dez 130 Schwielowsee/PM (D.& U.Radomski) * 27.Dez 205 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Dez 350 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 30.Dez 117 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider).

SICHLER *Plegadis falcinellus*: 26.-28.Sep 1 Peitzer Teiche (HH, RZ, M.Spielberg u.a.). AKBB: anerkannt. 11. Nachweis seit 1991 (nach nur je vier Feststellungen im 19. Jahrhundert und im Zeitraum 1900-1990).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: in Brandenburg mind. 152 rufende M (RYSLAVY 2006) * in Berlin 1 Rev. (BOA 2005c). Winter: schwaches Auftreten, darunter wohl wieder eine erfolgreiche Überwinterung Flughafensee/B (BOA 2005a). Im Jan 4 Ex. bei 4 Beob. * im Feb 3 Ex. bei 3 Beob., davon ab 14.Feb 1 rufend Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * im Dez 3 Ex. bei 3 Beob. Aktiver Heimzug: 13.Mär 1 dz. Beeskow/LOS (HH) * 14.Mär 1 dz. Blankensee/TF (M.Prochnow, BR). Aktiver Wegzug: 22.Jul 1+1 dz. W Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 10.Aug 1 dz. W Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 29.Aug 1 dz. SW Flemsdorf/UM (J.Haferland) * 26.Sep 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Okt 3 dz. Alte Spreemündung (HH) * 9.Okt 3 abfliegend nach SW Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 18.Okt mind. 1 dz. Gartzer Schrey/UM (T.Heinicke) * 31.Okt 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (A.Weingardt).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: in Brandenburg mind. 16 rufende M (RYSLAVY 2006) * 1-2 Rev. in Berlin (BOA 2005c). Erstbeob.: 22.Apr 1 M Lanke am Felchowsee (WD), sehr frühes Datum * 3.Mai 1 M Müggelsee (K.Witt), zugleich einzige Meldung aus sicherem Nichtbrutgebiet. Letztbeob.: 20.Aug 1 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * bis 6.Sep mind. 2 juv. Altfriedländer Teiche (MF, R.Fiddicke).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 9.Jun 1 Euloer Teiche/SPN (D.Ruhle), AKBB: anerkannt.

SILBERREIHER *Casmerodius albus*: Erneut starke Zunahme: 989 Ex. bei 195 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	6	38	93	18	1	15	39	184	375	134	67
	n	3	3	11	25	12	1	8	12	25	38	30	19
B	Ex.	1	-	-	1	-	1	2	2	-	4	-	-
	n	1	-	-	1	-	1	2	2	-	1	-	-
Summe	Ex.	9	6	38	94	18	2	17	41	184	379	134	67

Winter, Max.: 18.Jan 6 Havelnied. Gülpe (P.Haase). Heimzug, Ans. > 5 Ex.: 1.Apr 20 Feuchtwiesen SE Lübben (W.Köhler), sehr hohe Zahl * 10.Apr 7 Gülper See (H&MH) * 18.Apr 11 FIB Unteres Odertal (WD, W.Werner) * 23.Apr 7 Felchowsee (WD). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 7.Okt 30 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8./9.Okt 34 Felchowsee (DITTBERNER 2005) * 18.Okt 23 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow, W.Kozlowski) * 24./27.Okt 25 Altfriedländer Teiche (SF, MF, R.Fiddicke) * 29.Okt 48 Peitzer Teiche (HH) * 31.Okt 51 Schlepziger Teiche (TN), neue Höchstzahlen * 4.Dez 31 Talsperre Spremberg (RB). Starke Konzentration in Ostbrandenburg. Dezember: bis zum 28.Dez noch 17 Talsperre Spremberg (H.Alter, RB, S.Rasehorn).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Brut: ca. 355 BP in Berlin, davon 246 auf Stadtgebiet (BOA 2005c). Winter, Ans. ab 30 Ex.: 3.Jan 32 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Jan 230 Peitzer Teiche (RZ) * 17.Jan 30 Tierpark Berlin/B (W.Grummt) * 18.Jan und 15.Feb 48 NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung (L.Kluge u.a.) * 18.Jan 30 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 14.Feb 72 Zoologischer Garten Berlin/B (Reinhard) * 17.Feb 30 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Frühjahr, Ans. > 50 Ex. abseits der Kolonien: 8.Apr 52 Schlepziger Teiche (TN) * 27./28.Apr 200 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer/Herbst, Ans. ab 50 Ex.: 3.Sep 54 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 4.Sep 59 Talsperre Spremberg (BR u.a.) * 9.Okt 71 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 9.Okt 104 Schlepziger Teiche (TN) * 21.Okt 487 Peitzer Teiche (RZ) * 30.Okt 77 Mühlenteich Lindenau/OSL (T.Schneider) * 6.Nov 105 Angermünder Teiche (HH) * 14.Nov 68 Tierpark Berlin/B (M.Kaiser) * 15.Nov 67 Linumer Teiche (S.Fischer). Dezember, Ans. > 50 Ex.: 11.Dez 221 Peitzer Teiche (RZ) * 12.Dez 56 Linumer Teiche (S.Fischer) * 13.Dez 51 Tierpark Berlin/B und 89 Zoologischer Garten/B (M.Kaiser) * 15.Dez 58 Talsperre Spremberg (RB).

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: 29.Apr 1 Unteres Odertal bei Friedrichsthal (J.Haferland). AKBB: anerkannt.

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: in Brandenburg 42 Rev. (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: 16.Mär 1 Beutel/UM (P.Möhl) * 19.Mär 3 bei Schwedt/UM (J.Mundt) * 20.Mär 1 am Horst Kreis EE (U.Albrecht). Frühjahr, Höchstzahlen: 2.Mai 7 FIB Unteres Odertal Polder A (A. & H.Grötzner) * 11.Mai 5 Schlepziger Teiche (TN) * 30.Mai 5 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Jun 4 bei Schwedt/UM (D.Ferus). Sommer/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 7.Aug 6 ad. Gülper See (HH) * 12./25.Jul 7 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 20./29.Jul 7 ad. Schlepziger Teiche (TN) * 4.Aug 9 Nieplitznied. Stangenhagen (R.Schneider) * 13.-19.Aug 2 ad. + 6 dj. Odervorland Stolpe/UM (U.Gründel, D.Krummholz) * 19.Aug 10 Lugkteich/EE (H.Donath) * 19.Aug 14 Bagenzer Teiche/SPN (W.Hansel) * 24.Aug 8 Neurüdnitz/MOL (MF) * 25.Aug 18 und 4.Sep 46 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen), sehr hohe Zahl * 29.Aug 6 Sorgenteich Guteborn/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 9.Sep 8 Odervorland Stolpe/UM (M.Müller). Letztbeob.: 18.Sep 1 dj. Sydowswiese/MOL (MF) und 1 dj. Vogelsang/LOS (HH).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: in Brandenburg 1409 Horstpaare (RYSLAVY 2006) * in Berlin 2 BP (BOA 2005c).

Erstbeob.: 8.Mär 1 Bad Freienwalde/MOL (Bericht in Märkischer Oderzeitung) * 10.Mär 1 Straupitz/LDS (TN) * 12.Mär 1 Egsdorf/LDS (W.Petrick) und 1 Templin/UM (W.-H.Seybold). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 1.Mai 50 Unteres Odertal bei Schwedt (K.Ebing, J.Mundt) * 4.Jun 29 Neurüdnitz/MOL (MF) * 13.Jun 32 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 4.Jul 27 bei Lübben/LDS (TN) * 7.Jul 47 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 16.Jul 25 Kreblitz/LDS (P.Wesenigk). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 1.Aug 36 Malchow/B (J.Scharon) * 4.Aug 38 Plessa/EE (T.Schneider) * 9.Aug 56 Ragow/OSL (W.Köhler) * 12.Aug 35 dz. Rathenow/HVL (A.Kabus) * 14.Aug 25 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 20.Aug 35 Botanischer Garten/B (L.Gelbicke). Letztbeob.: 20.Sep 2 und 22.Sep 1 Luckau-Wittmannsdorf/LDS (P.Schonert; K.-D. Gierach) * 17.Okt 1 Ebereschenhof/HVL (A.Kabus) * 25./29.Okt 1 Zaue/LDS (D. & H.Beutler; D.Beese, S.Lohmann) * bis mind. 9.Nov 1 Niewitz/LDS, zunächst verletzt, später voll flugfähig (A.Markwitz). Nachtrag: regelmäßige Frühankunft eines Ex. am Horst Bad Freienwalde/MOL (Scheunenberg): 17.Feb 1998, 6.Mär 1999, 29.Feb 2000, 22.Feb 2001, 28.Feb 2002, 25.Feb 2003 (Bericht Märkische Oderzeitung).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: in Brandenburg 282 Rev. (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 16.Mär 1 Ressen/LDS (D., E. & H. Beutler) * 16.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Mär 1 Arnsdorf/OSL (T.Schneider) * 17.Mär 1 dz. Berlin (BR). Heimzug: 2.Mai 4 zusammen dz. N Birkholz/LOS (HH). Ans. ab 5 Ex.: 31.Jul 6 Alte Spreemündung (HH) * 1.Aug 6 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 14.Aug 7 Alte Spreemündung (HH) * 14.Aug 6 Schlepziger Teiche (HH) * 22.Aug 10 Blankensee/TF und 5 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 9.Sep 6 dz. + 4 umherstreifend Gülper See (W.Schreck) * 12.Sep 10 Feuchtwiesen SE Lübben (S.Schuster). Letztbeob.: 18.Okt 1 Strodehne/HVL (J.Seeger) * 19.Okt 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (Ertel) * 3.Nov 2 Grumsiner Forst bei Groß Ziethen/UM (Beate Schonert).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 18.Apr 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen), sehr früher Nachweis * 30.Apr 1 Bälow/PR (S.Jansen) * 5.Mai 2 Lauchhammer/OSL (I.Erler, T.Schneider) und 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug: erneut sehr schwach, max. nur 31.Aug 7 dz. Müggelsee (K.Lüddecke) * 9.Sep 6 dz. Rieselfelder Nauen/HVL und 5 dz. Gülper See (W.Schreck), sonst nicht über 3 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: 19.Sep noch 7 Ex. in 4 Gebieten (TN, B.Schonert, B.Steinbrecher, K.Steiof) * 9.Okt 1 Bergen/LDS (K.-D.Gierach).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: in Brandenburg 28 Rev. (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 9./13.Apr 1 Blumberg/UM (N.Vilcsko, U.Kraatz) * 13.Apr 1 bei Zehnebeck/UM (BR). Beob. abseits des Vorkommensgebietes: 28.Mai 1 rastend bei Stücken/PM (L.Kalbe) * 6.Jun 1 ad. dz. NE Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 1.Jul 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 11.Sep 1 ad. Blumberg/UM (U.Kraatz).

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: Zwei Nachweise (AKBB: anerkannt): 2.Jan 1 vorj. Batzlow-Katharinenhof/MOL (MF) * der seit dem 26.Dez 2003 N Dissen/SPN verweilende immat. (K3) Vogel wurde regelmäßig noch bis zum 12.Feb beobachtet (S.Rasehorn, K.-J.Schenzle, H.Wilke, MF u.a.).

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: Zwei Nachweise (AKBB: anerkannt): 10.Apr 1 ad. M dz. NE Schönwalde/LDS (TN) * 20.Mai 1 ad. W N Schlepzig/LDS (TN).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Saisonmax. > 5 Ex.: 1.Jan mind. 10 auf 300 km² mittlerer Oderbruch/MOL (MF) * 11.Jan 12 (Schlafplatzflug) bei Fehrow/SPN (S.Herold) * 8.Feb 6 SP Alte Spreemündung (HH) * 16.Okt 6 Gülper See (HH, N. Vilcsko) * 24.Nov 7 Alttrebbin/MOL (SF) * 24.Nov 7 SP Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.Dez 9 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 8.Dez 11 Ziltendorfer Nied. auf 40 km² (HH) * 9.Dez 9 SP Uckernied. bei Seehausen/UM (U.Kraatz) * 10.Dez 9 SP Alte Spreemündung (HH) * Monatsmax. Lenzener Wische/PR: 24.Okt 10 (A.Bruch), 21.Nov 13, 28.Dez 36 (H.-J.Kelm), sehr hohe Zahl. Sommer (Mai-Aug): 1.Mai 1 W Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 1.Mai 1 w-f. Leibsch/LDS (TN) * 3.Mai 1 M Hohennauen/HVL (Drozdowski, Sawall) * 6.Mai 1 immat. Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Hellwig) * 10./13.Mai 1 Havelnied. Parey-Gülpe (Drozdowski, Sawall) * 12.Mai 1 W Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 25.Mai 1 ad. M Bölkendorf/UM (Ney) * 6.Jun 1 W Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz). Wegzug, Erstbeob.: 10.Sep 2 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: in Brandenburg 13 Brutnachweise und 13x Brutverdacht (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 16.Apr 1 M Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 21.Apr 1 M Möglin/MOL (MF). Ans. > 2 Ex. (ohne Brutpaare): 30.Apr 1 M + 3 W Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 24.Mai 2 M + 1 vorj. Güstebieser Loose (MF) * 28.Jul 14 (5 ad. M, 1 immat. M, 5 W, 3 dj.) SP Garlitzer Wiesen/HVL (TR), hohe Zahl, dort zwischen 21.Jul und 7.Aug mehrfach über 10 Ex. gemeldet (HH, BR). Letztbeob.: 17.Sep 1 W Randowbruch bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 18.Sep 1 Briest/UM (U.Kraatz).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 6 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 18-20 BP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 23 BP/760 km² Teilgebiet Altkreis Nauen/HVL (M.Kolbe) * 19 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach). Erstbeob.: 19.Mär 1 M Landwehr/LDS (K.-D.Gierach) * 20.Mär bereits 5 Ex. in 4 Gebieten. Ans. > 5 Ex.: 5.Apr 9 M + 7 W SP Stradower Teiche/OSL (HH) * 7.Apr 2 M + 4 W SP Alte Spreemündung (HH) * 12.Apr 5 M + 3 W Kippengelände bei Sorno/EE (F.Raden) * 24.Apr 3 M + 3 W NSG Grünhaus/EE (F.Raden) * 6.Mai 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 21.Jul 6 Garlitzer Wiesen/HVL (BR) * 7.Aug 11 Rietzer See-Streng (HH) * 13.Aug 8 Tagebau Welzow-Süd auf 5 km² (FG Cottbus)

* 14.Aug 7 Gülper See (BR) * 23.Aug 6 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 30.Aug 11 Ziltendorfer Nied. auf 40 km² (HH) * 31.Aug 20 nördlicher Oderbruch/MOL auf 100 km² (J.Mundt). Letztbeob.: 7.Okt 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 8./9.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 13.Okt 1 Senftenberg/OSL (T.Schneider).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: in Berlin mind. 66 Rev. auf Stadtgebiet (AG Greifvogelschutz Berlin).

SPERBER *Accipiter nisus*: Brut: in Berlin 18 Rev. auf Stadtgebiet (AG Greifvogelschutz Berlin). Heimzug: 15.Feb 6 dz. Reinickendorf/B (F.Sieste). Wegzug: sehr schwach, max. lediglich 23.Okt 7 dz. Blankensee/TF (HH, BR).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 10 BP/70 km² Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (AG Nuthe-Nieplitz). Winter: im Jan 5 Ex. bei 5 Beob., Anfang Februar 3 Ex. bei 2 Beob. Ans. > 10 Ex.: 12.Mai 15 Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 26.Jun 14 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (HH, N.Vilcsko) * 30.Jun 24 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 2.Jul 21 Klein Düben/SPN (W.Hansel) * 4.Jul 82 Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.-D.Gierach), zweitgrößte bisher beobachtete Ans. * 14.Jul 20 Möglin/MOL (MF) * 22.Jul 30 Deponie Pinnow bei Angermünde/UM (D.Fiuczynski, U.Kraatz, P.Sömmer) * 28.Jul 12 Kahsel/SPN (RB) * 13.Aug 15 N Radensdorf/LDS (HH) * 30.Aug 17 Ziltendorfer Nied. (HH) * 15.Sep 13 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 18.Sep 17 Gülper See (W.Schreck) * 23.Sep 14 Bliesdorf/MOL (MF) * 2.Okt 15 S Waltersdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 12.Okt 24 Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.-D.Gierach). Dezember: 5.Dez 15 Deponie Wittenberge/PR (S.Jansen), für die Jahreszeit sehr große Ans. Weitere 8 Ex. bei 7 Beob.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 9 BP/70 km² Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (AG Nuthe-Nieplitz). Erstbeob.: 12.Mär 1 Kuschkow/LDS (D.Beese) * 18.Mär 1 Kahla/EE (F.Raden) und 1 Senftenberg/OSL (H.Michaelis). Frühjahr, Ans. ab 8 Ex.: 13.Apr 8 und 22.Mai 11 Deponie Wittmannsdorf/LDS (P.Schonert) * 17.Apr 8 und 7.Mai 9 Lübben/LDS (TN, S.Weiß) * 28.Apr 10 Deponie Vorketzin/HVL (M.Jurke) * 1.Mai 8 Deponie Fresdorf/PM (K.Siems). Sommer, Ans. ab 15 Ex.: 4.Jul 38 Deponie Wittmannsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 10.Jul 30 Deponie Lübben/LDS (S.Herold) * 14.Jul 37 Nieplitznied. Grössinsee-Riebener See/TF-PM (BR) * 19.Jul 50 SP Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 28.Jul 17 Havelnied. Parey (C.Greiser, W.Mädlow, M.Mähler)* 7.Aug 18 Hohennauen/HVL (HH). Wegzug: 12.Aug 4 dz. Kladower Havel (K.Lüddecke) * 22.Aug 16 dz. Blankensee 6-10 Uhr (BR), für die letzten Jahre hohe Zahl * 1.Sep noch 8 Grünow/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 18.Sep 1 Gülper See (W.Schreck) * 5.Okt 1 Hohennauen/HVL (Galow, Sawall) * 9.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), späte Daten.

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: in Brandenburg 119 Rev. (RYSLAVY 2006) * in Berlin 1 BP auf Stadtgebiet (BOA 2005c). Ans. > 10 Ex.: Bemerkenswerterweise nur Meldungen aus der Uckermark: 4.Jan 12 Angermünder Teiche und 13 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 19./20.Feb 22 FIB Unteres Odertal und Lunow/Stolpe (D.Krummholz) * 30./31. Mär 21 und 27./28.Apr 28 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 3.Dez 25 Angermünder Teiche (U.Kraatz, A.Schulz).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 5 Ex.: 23.Jan 6 Stremmen/LOS (HH) * 24.Jan 15 Möglin/MOL auf 2 km² Luzernefeldern (MF) * 14.Feb 25 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 14.Feb 14 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 16.Feb 6 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 16.Okt 11 dz. Gülper See (HH, N.Vilcsko) * 24.Okt 10 auf ca. 1 km² Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 14.Nov 8 Kippe Klettwitz bei Sallgast/OSL (F.Raden) * 5.Dez 6 Rhinluch Garz-Lentzke/OPR (HH, N.Vilcsko) * 8.Dez 50 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 28.Dez 64 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm). Frühjahr, Letztbeob.: 10.Apr 1 Gülper See und 1 Havelnied. Parey (H&MH) * 11.Apr 2 Großer Ravensberg/P (P.Meffert). Herbst, Erstbeob.: 26.Sep 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 29.Sep 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 29 BP auf 70 km² Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (AG Nuthe-Nieplitz) * 38 Rev. auf 403 km² östliche Bezirke Berlins (BOA 2005c). Ans. > 30 Ex.: 13.Feb 34 FIB Unteres Odertal Polder 10 (D.Krummholz) * 31.Aug ca. 100 nördlicher Oderbuch/MOL (J.Mundt) * 18.Sep 46 Ziltendorfer Nied. auf 40 km² (HH) * 9.Okt 54 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 20.Okt 50 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 5.Dez 56 Rhinluch Garz-Lentzke/OPR (HH, N.Vilcsko) * 17.Dez 60 FIB Unteres Odertal (WD) * 28.Dez 167 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm). Aktiver Zug: max. 14.Mär 67 dz. in 4 Gebieten in Berlin (BOA 2005a) * 10.Okt 45 dz. Köppchensee/B (F.Sieste).

MERLIN *Falco columbarius*: 143 Ex. bei 127 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	15	13	8	14	1	-	1	-	9	40	22	19
	n	14	13	8	10	1	-	1	-	8	33	21	18
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Summe	Ex.	15	13	8	14	1	-	1	-	9	41	22	19

Höchstzahlen: am Schlafplatz Möllensee bei Seehausen/UM max. 7.Apr 1 M + 4 w-f. (K.Eilmes) * 31.Okt 2 M + 5 w-f. (HH, N.Vilcsko). Sonst keine Gebietsmaxima über 2 Ex. Frühjahr, Letztbeob.: 15.Apr 1 M und 17.Apr 1 W Havelnied. Parey (W.Schreck; H&MH) * 10.Mai 1 w-f. dz. Schlepziger Teiche (TN). Sommer: 17.Jul 1 W Randowbruch/UM (W.Schreck),

erste Sommerbeob. (AKBB: anerkannt). Herbst, Erstbeob.: 11.Sep 1 Blankensee/TF (M.Prochnow, BR) * 16.Sep 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Geschlechterverhältnis: im 1. Halbjahr 22 ad. M + 18 w-f., im 2. Halbjahr 30 ad. M + 40 w-f.

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 10 Ex. bei 10 Beob.: 15.Mai 1 vorj. M Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 22.Jun 1 vorj. W Karower Teiche/B (B.Schonert) * 1.Jul 1 ad. M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 17.Jul 1 ad. W Randowbruch/UM (W.Schreck) * 4.Aug 1 dj. Stücken/PM (L.Kalbe) * 14.Aug 1 dj. S Schwanebeck/BAR (M.Knaak) * 29.Aug 1 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7.Sep 1 ad. W Groß Ziethen/UM (J.Mundt) * 11./19.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, BR; L.Kluge, K.Urban) * 1.Okt 1 dj. dz. Peitzer Teiche (HH).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 20 Rev. Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz u.a.). Erstbeob.: 15.Apr 1 dz. Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 17.Apr 1 Schwarzenburg/LDS (K.Illig) und 1 TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 18.Apr 1 Güstebieser Loose (HH, N.Vilcsko). Frühjahr, Ans. > 3 Ex.: 30.Apr 4 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (B.Schonert) * 2.Mai 7 und 15.Mai 8 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann; HH) * 16.Mai 8 Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann). Wegzug, Max.: 20.Sep 7 jagend Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert), sonst nicht mehr als 3 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: 4.Okt 1 Strodehne/HVL (T.Langgemach), 1 dj. Goßmar/LDS (K.-D.Gierach) und 2 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 5.Okt 1 Jannowitz/OSL (T.Schneider).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: in Brandenburg 14 BP (Ryslavy 2006) und in Berlin mind. 4 Rev. (BOA 2004c). Abseits bekannter Brutgebiete 63 Ex. bei 61 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	4	3	4	4	5	2	7	5	13	6	9
	n	1	4	3	4	4	4	2	7	5	13	6	8

Verweildauer: 30.Apr bis 6.Dez regelmäßig 1 vorj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 106 Rev./489 km² Westbezirke von Berlin (BOA 2005c) * 8 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 4 BP mit 16 juv. Stahlwerk Hennigsdorf/OHV (A.Hundrieser, K.-H.Sass). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 7.Jul 13 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (BR) * 19.Jul 15 Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 21.Jul 11 Havelnied. Parey-Gülpe (BR) * 25.Jul 26 auf 16 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 31.Jul 11 Garlitzer Wiesen/HVL (BR) * 21.Aug 12 auf 10 km² Letschin/MOL (SF) * 30.Aug 15 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 13.Nov/9.Dez 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Dez 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 25.Dez 16 Lenzener Wische/PR (H.-J. Kelm). Aktiver Durchzug: 22.Aug 6 dz. in 4 Stunden Blankensee/TF (BR) * 23.Okt 3 dz. Blankensee/TF (HH, BR).

KRANICH *Grus grus*: Brut: insgesamt 1403 BP in Brandenburg (AG Kranichschutz in Ryslavy 2006) und 5 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2005c):

Landkreis	BAR	UM	MOL	LOS	PR	OPR	OHV	HVL	PM	TF	EE	OSL	SPN	LDS
BP	83	364	67	121	86	56	108	85	56	54	35	46	25	151

Im Jan 184 Ex. in 15 Gebieten, max.: 1.Jan 55 Stechow/HVL (T.Langgemach) und 34 Siethener Elsbruch/PM (M.Prochnow, K.Urban). Bis Ende Feb flächendeckend vertreten. Frühjahrsans. > 500 Ex.: 1.Mär 1500 SP Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 9.Mär 1200 Dossewiesen/OPR (T.Langgemach) * 10.Mär 1000 Seebruch Blindow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 11.Mär 6200 SP Altkreis Nauen/HVL (M.Rauch) * 14.Mär 1300 Brädikow/HVL (M.Kolbe) und 1000 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 15.Mär 550 Steinhöfel/UM (E.Henne) * 16.Mär 500 Groß Ziethen/UM (U.Kraatz) * 21.Mär 2100 Wildberg/OPR (TR, I.Holz) * 26.Mär 500 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 14.Apr 600 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Sommer/Nichtbrüter-ans. ab 100 Ex. (bis E Aug): 7.Jun 100 Biesenbrow/UM (J.Mundt) * 26.Jun 500 Unteres Odertal Polder 5/6 (J.Haferland) * 21.Jun 454 Linum (M.Rauch) * 30.Jun 230 Unteres Odertal Friedrichsthal (BR) * 24.Jul 225 SP Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25.Jul 200 Stiernsee/UM (W.-H.Seybold) * 14.Aug 600 Gülper See (BR) * 28./29.Aug 102 Golßen/LDS (G.-P. Schulze), 850 Zuckerfabrikteiche Prenzlau, 320 Schorfheide Chorin/BAR, 506 Elbtalaue Lenzen/PR und 424 Grünhaus/OSL (alle Kranichschutz Deutschland) * 30.Aug 120 Schlabendorf/LDS (M.Gierach) * 31.Aug 400 Altranft/MOL (J.Mundt) * Borcheltsbusch/LDS Monatsmax.: 27.Jun 104, 31.Jul 680, 28.Aug 840 und 20.Sep 1600, Übergang in die Herbstrast (P.Schonert). Wegzug, Max. ab 1000 Ex.: 24.Sep 1100 Schönwerder/UM (U.Kraatz) * 4.Okt 1400 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) und 1381 Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk) * 6.Okt 8000 Unteres Odertal Gartz (Naturwacht) * 7.Okt 5000 Hohenreinkendorf/UM (U.Kraatz) * 10.Okt 2500 SP Schlabendorf/LDS (J.Illig) * Mitte Okt 4900 Gülper See (Kranichschutz Deutschland) * 16.Okt 1041 Rietzer See-Streng (HH) * 17.Okt 3500 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 18./19.Okt 46370 SP Linum (E.Hinke) und 8500 SP Nauener Rieselfelder (H.Schreiber), mit Abstand bisher größte Ans.* 24.Okt 1440 Lübben/LDS (TN) * 25.Okt 2100 Gülper See (Drozdowski) * 24.Nov 4100 SP Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Aktiver Zug, nur 2 Tagessummen ab 500 Ex.: 30.Sep 1200 dz. Buckow/HVL (TR) * 10.Okt 783 dz. Berlin (mehrere Beobachter). Im Dez noch stark vertreten mit ca. 10000-11000 Ex. in 26 Gebieten (Doppelzählungen in nahe beieinanderliegenden Gebieten möglich), Max. ab 200 Ex.: 11.Dez 245 Schlepziger Teiche (TN) * 12.Dez 3000-4000 Linum (M.Rauch) * 18.Dez 4000 Brädikow/HVL (S.Fischer, H.Watzke) und 1660 Senzke/HVL (TR, HH) * 16.Dez 506 Rietzer See-Streng (HH). Farbabweichung: 31.Mai -14.Jun 1 Leukist Linumer Wiesen/OPR (M.Rauch).



Abb. 8: Zwergschnepfe, Altfriedländer Teiche/MOL, Oktober 2004. Foto: S. Fahl.
Fig. 8: *Jacksnipe, fishponds Altfriedland, October 2004.*



Abb. 9: Sumpfläufer im Prachtkleid, Hintergrund: Temminckstrandläufer, Güstebieser Loose/MOL, Mai 2004. Foto: S. Fahl.
Fig. 9: *Broad-billed Sandpiper in breeding plumage, backround: Temminck's Stint, Güstebieser Loose, May 2004.*



Abb. 10: Knutt im ersten Kalenderjahr, Neurüdnitz/MOL, August 2004. Foto: S. Fahl.
Fig. 10: *First year Knot, Neurüdnitz, August 2004.*



Abb. 11: Adulte Schwarzkopfmöwen, Deponie Eberswalde/BAR, Mai 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 11: *Adult Mediterranean Gulls, Eberswalde, May 2004.*



Abb. 12: Schwarzkopfmöwe, 2. Kalenderjahr, Deponie Eberswalde/BAR, April 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 12: *Second year Mediterranean Gull, Eberswalde, April* 2004.



Abb. 13: Mittelmeermöwe, 1. Kalenderjahr, Deponie Eberswalde/BAR, Juli 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 13: *First year Yellow-legged Gull, Eberswalde, July 2004.*

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand 85-86 Ex., 10 juv. wurden flügge, 38 juv. ausgewildert (RYSLAVY 2006). 1 Brut Gr. Behnitz/HVL ca. 15 km vom Einstandsgebiet Buckow entfernt, am 27. und 28.Mai 1 W + 2 kleine pulli (M.Kolbe), pulli wurden wohl nicht flügge. Beob. abseits der Einstandsgebiete: März 1 W Groß Pinnow/UM (J.Kabelitz) * 4.Apr 1 M Templin/UM (A.Schindler) * 18.Apr 1 M Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke) * 10.Mai 1 W TÜP Brand/LDS (T.Birkholz, TN) * 26.Okt 1 W Mühlenbecker Teiche/B (P.Pakull). Die Vögel in Templin und Brand waren beringt und stammten aus dem Havelland bzw. den Belziger Landschaftswiesen.

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut und Brutzeitkonzentrationen, Gebiete mit mind. 5 Rufern: 26.Mär 6 Rufer Zachow/HVL (M.Löschau) * 7 Rufer Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, L.Kluge, P.Schubert) * 13 Rev. Berichtsgebiet Berliner Ornithologischer Bericht (BOA 2005c). Gebietsmax. nach der Brutzeit: 20.Aug 18 Alte Spreemündung (HH) * 31.Okt 7 Kladower Havel/B (F.Sieste), sonst nie mehr als 3 Ex. in einem Gebiet beobachtet. Winter: im Jan 8 Ex. bei 6 Beob. und im Dez 15 Ex. bei 9 Beob., max. 4.Dez 5 Reckahner Teiche/PM (HH).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 206 Rufer (RYSLAVY 2006). In Berlin (Stadtgebiet) 2 Rev. (BOA 2005c). Flächenbezogene Angaben ab 5 Rufer: 14.Mai 127 Rufer FIB Unteres Odertal (WD u.v.a.) * 12.Jun 7 Rufer Wendemark-Wollin-Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 22 Rufer Untere Havelnied. (RYSLAVY 2006) * 14 Rufer Mittlere Oder/MOL (S. & R.Müller). Erstbeob.: 16.Apr 2 ruf. Bülowssiege/MOL (G.&H.Türschmann), bisher früheste Beob. Letztbeob.: 7.Aug 1 ruf. Oderwiesen Aurith/LOS (C.Pohl).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 43 rufende Ex. (RYSLAVY 2006) * in Berlin 1 Rufer (Schöneberg). Erstbeob.: 6.Apr 1 gefangen und beringt Felchowsee-Lanke (WD). Max. nach der Brutzeit: 20.Aug 5 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Alle Bruten und Beob. (AKBB: anerkannt): 1 BP Felchowsee (WD) * 12 BP Lanke am Felchowsee, hier Erstbeob. von 1 Paar und 1 W am 13.Apr (WD) * 10 BP Landiner Haussee/UM (WD) * 4.Mai 1 M Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 2.-19.Jun 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.) * 4.-23.Jul 1 M Groß Behnitzer See/HVL (M.Kolbe) * 20.Aug 1 M Alte Spreemündung (HH). Weitere Meldungen (RYSLAVY 2006) sind nicht dokumentiert.

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus dem Berichtsgebiet des Berliner Jahresberichts 57 Rev. (BOA 2005c). Flächenbezogene Angaben mit mind. 4 Rev.: 4 Rev. Stadtpark Steglitz/B (K.Witt) * 7 BP Lieberoser Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 1.Jun 4 Rev. Emsterkanal am Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 6 Rev. Lakomaer Teiche/CB (H.-P.Krüger, RZ). Winter/Brandenburg: Jan 36 Ex. bei 10 Beob. gemeldet, Feb 5 Ex. bei 1 Beob., Dez 16 Ex. bei 7 Beob., Ans. ab 5 Ex.: 8.Jan 5 Rathenow Stadthavel/HVL (A.Kabus) * 28.Jan 7 Havel bei Caputh/PM (W.Mädlow) * 30.Jan 10 Werder/PM (A.Kabus) * 3.Feb 5 Nuthe/P (M.Miethke) * 6.Dez 5 Nuthe/P (A.Kammel). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 149, Feb 152, Mär 130, Apr 100, Sep 163, Okt 153, Nov 194, Dez 162 (BOA 2005a, b), Wintergebietsmax.: 17.Jan/13.Mär 54 Zoologischer Garten (Reinhard) * 17.Dez 21 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 58 BP mit juv. auf 100 km² Teiche bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 8.Apr 14 BP (wohl nur die Hälfte erfolgreich) Straussee Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 77 Rev. (23 Fam.) Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 8.Mai 20 Rev. Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (B.Litzkow, R.Möckel) * 14.Jun 13 Rev. Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) * 26.Jun 65 Fam. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 28-30 BP (mind. 77 flügge juv.) Talsperre Spremberg (RB) * 297 Fam. Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 16 BP Hermannswerder/P (P.Meffert, L.Ganzert) * 111 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2005c), max. 11 Rev. Karower Teiche (W.Otto) und 10 Rev. Wernsdorfer See/LOS (B.Schonert). Brutbiologie: 7.Mai Nest mit 16 Eiern Ketziner Havel/HVL (M.Jurke). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex., 1. Halbjahr: 3.Jan 1335 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Jan 1000 Werbellinsee/BAR (J.Mundt) * 16.Jan 1200 Helenesee/FF (HH) * 20.Jan 1260 Havel Plaue-Pritzerbe/BRB (TR) * 25.Jan 1650 Stadthavel/P + 1180 Templiner See/P (W.Mädlow) * 21.Feb 1900 Neuendorfer See/LDS (HH) * 28.Feb 4200 Schwielowsee/PM (HH) * 18.Mär 1900 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 27.Jun 1650 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg). 2. Halbjahr: 7.Aug 1690 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) und 3250 Rietzer See-Streng (HH) * 18.Aug 4000 Felchowsee (U.Kraatz) * 31.Aug 1280 Grimnitzsee/BAR (HH) * 12.Sep 4133 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 29.Sep 2150 Neuendorfer See/LDS (TN) * 31.Okt 11000 Unter-Uckersee (HH, N.Vilcsko) * 18.Nov 1200 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Dez 3190 Scharmützelsee/LOS (HH) * 23.Dez 1000 Templiner See/P (M.Hoff) * 25.Dez 1500 Schwielowsee/PM (U.&D.Radomski). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 9364, Feb 9510, Mär 6381, Apr 1262, Sep 4191, Okt 4789, Nov 5452, Dez 6194 (BOA 2005a, b), Gebietsmax.: 17./18.Jan 2140 Glienicker Lake-Kladower Havel (K.Witt) und 1083 Dahme/Langer See (L.Gelbicke, A.Ratsch) * 11./12.Dez 1420 Wannsee (Häusler). Farbabweichung: 28.Jun 1 hellbrauner Vogel Nuthe/P (A.Kammel).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg mind. 10 Rev. (RYSLAVY 2006). Starkes Auftreten von wohl 68 Ex. bei 29 Beob., die wohl nur z.T. in Zusammenhang mit den Brutvorkommen stehen: Frühjahr, Erstbeob.: 18.Mär 2 Güstebieser Loose (MF). Max.: 9.Apr 3 Güstebieser Loose (H&MH) * 17.Apr 7 Gülper See (H&MH) * 28.Apr 8 Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz) * 28.Jun 3 ad. Güstebieser Loose (MF) * 4.Jul 6 Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider). Frühe Letztbeob.: 1.Aug 2 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, T.Schneider, H.Michaelis).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	5	29	10	11	11	2	-	-	-	-
	n	-	-	3	9	6	6	4	1	-	-	-	-

(Gülper See und Dreetzer Luch/OPR: in der Tabelle Wertung der Monatsmax.)

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Nur 2 Beob. mit 3 Ex.: 29.Mär 1 Güstebieser Loose (MF), 3. März-Beob. in Brandenburg * 24.Apr 2 Schlepziger Teiche (TN).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Heimzug: wohl 13 Ex. bei 8 Beob., Erstbeob.: 24.Apr 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke). Max.: 22.Mai 3 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 29.Mai 3 Gülper See (K.Steiof).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	12	-	-	14	12	107	6	-
	n	-	-	-	1	7	-	-	9	5	16	3	-

Wegzug, 139 Ex. bei 33 Beob. (Wertung der Dekadenmax., daher einzelne Doppelzählungen vor allem Talsperre Spremberg nicht auszuschließen), Erstbeob.: 7.Aug 1 Vogelsang/LOS (C.Pohl). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 16.Okt 23 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel, B.Litzkow) * 29.Okt 10 Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 18.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: keine Jan-Beob., in der ersten Feb-Dekade jedoch bereits 14879 Ex. in 19 Gebieten. Erstbeob.: 3.Feb 7 Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 4.Feb 29 Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke). Heimzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 6.Feb 1300 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 7.Feb 1200 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 8.Feb 6100 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 9.Feb 800 Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 12.Feb 1500 Roddahn-Alte Jäglitz/OPR (J.Donz) * 19.Mär 500 Fiener Bruch/PM (TR) und 520 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ, Grätz) * 21.Mär 850 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 22.Mär 1040 Havelnied. Kietz-Strodehne (Clausner, J.Seeger) und 3350 Randowbruch/UM (J.Mundt) * 27.Mär 650 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 1.Apr 2100 NSG Havelländisches Luch/HVL (M.Kolbe) * 2.Apr 4000 Welsebruch/UM (U.Kraatz) * 4.Apr 500 Trechwitz/PM (HH, I.Todte) * 9.Apr 1000 Linumer Wiesen/OPR (S.Fischer) * 12.Apr 600 Oderbruch Altglietzen/MOL (U.Schroeter) * 18.Apr 920 Schönwerder-Uckertal/UM (H.Schonert). Zuletzt: 1.Mai 56 Zachow/HVL (M.Löschau). Wegzug, Erstbeob.: 15.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 19.Jul 1 Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke) * 26.Jul 1 Neuzeller Wiewsen/LOS (C.Pohl), ungewöhnliche Häufung von Jul-Beob. Gebietsmax. > 300 Ex.: 3.Sep 300 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 24.Okt 650 Thöringswerder/MOL (MF) * 4.Nov 3500 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 5.Nov 650 Schönwerder-Uckertal/UM (U.Kraatz) und 2800 Angermünder Teiche (J.Mundt). Dez: 3809 Ex. in 6 Gebieten, max.: 8.Dez 3350 Welsebruch/UM (J.Mundt) * 14.Dez 300 Garlitz/HVL (P.Block). Korrektur: 12.Okt 2003 3000 bei Goßmar/LDS ist zu streichen.

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, wenige flächenbezogene Angaben > 10 Rev.: 22 Rev. Nieplitznied. Zauchwitz-Blankensee/TF (W.Schreck, P.Schubert) * 20.-28.Apr 78 Rev./BP Untere Havelnied. bei Brutlimikolenerfassung (Drozdowski, Sawall, Clausner, J.Seeger) * 1.Jun 12 BP Mittlerer Oderbruch/MOL (MF). Winterbestand und Heimzug: im Jan 49 Ex. bei 5 Beob., max. 19.Jan 34 Rhinow/HVL (Clausner, J.Seeger), im Feb massiver Einflug bereits in der ersten Dekade mit den Halbjahresmax.: 8.Feb 10200 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 9.Feb 8000 Fiener Bruch/PM (TR). Weitere Gebietsmax. ab 2000 Ex.: 6.Feb 2000 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 17.Feb 2900 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 20.Feb 2200 Breite/TF (U.&D.Radomski) * 21.Feb 7000 NSG Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 14.Mär 2500 z.T. dz. Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 15.Mär 3000 Gieshof/MOL (S.Müller) * 16.Mär 4550 Havelnied. Strodehne-Kietz-Rhinow + Dossenied.-Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 23.Mär 5000 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Ans. > 2000 Ex.: 14.Jul 4500 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 16.Jul 2320 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 20.Jul 3200 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 21.Jul 2300 Buckow-Garlitz/HVL (BR) * 5.Aug 2200 Elbtalaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) und 2060 Güstebieser Loose (TR) * 31.Aug 6300 Unteres Odertal Nord (J.Mundt) * 2.Sep 2000 Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider) * 5.Sep 4500 Gülper See (H&MH, N.Vilcsko) * 3.Okt 5700 Peitzer Teiche (B.Litzkow) und 2200 Rhinwiesen Zootzen/HVL (TR) * 15.Okt 2000 Gröden/EE (F.Raden) * 24.Okt 6300 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 27.Okt 2000 Welsebruch/UM (U.Kraatz) * 31.Okt 6500 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko) * 1.Nov 3000 Havelnied. Kietz (Clausner, J.Seeger). Dez-Bestand von 3733 Ex. in 20 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), Max. ab 200 Ex.: 3.Dez 950 Radensdorf/LDS (TN) * 4.Dez 500 Unteres Odertal Polder B (E.Krätke) * 6.Dez 225 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 8.Dez 450 Golm/UM (J.Mundt) * 9.Dez 250 Linumer Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 19.Dez 200 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut, flächenbez. Angaben ab 3 BP/Rev.: 3 Rev. TÜP Lieberose-Wüste/LDS (H.Deutschmann) * mind. 3 BP Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 4 BP auf 148 km² Stadtkreis Frankfurt/O. (J.Becker u.a.) * 3 (erfolglose) BP Gieshof/MOL (MF) * 3 BP Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 5 BP Kiessee Hohensaaten/BAR (WD) * 4 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2005c). Heimzug, Erstbeob.: 17.Mär 2 Schlepziger Teiche (TN). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 3.Apr 8 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) und 21 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Apr 21 Peitzer Teiche (RZ)

* 10.Apr 9 Angermünder Teiche (BR) * 1.Mai 6 Rieselfelder Nauen/HVL (HH, N.Vilcsko, U.Tammler) * 16.Mai 5 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 22.Mai 6 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 24.Mai 15 Lietzener Teiche/MOL (SF) * 31.Mai 8 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 11.Jun 14 Güstebieser Loose-Gieshof (MF). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 3.Jul 5 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (B.Schonert) * 12.Jul 8 ad. + 4 dj. und 14.Jul 6 ad. + 6 dj. Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 14.Jul 5 ad. + 4 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 15.Jul 2 ad. + 3 dj. Lichterfeld/EE (F.Raden) * 17.Jul 3 ad. + 7 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 28.Jul 10 Schlepziger Teiche (TN) * 1.Aug 7 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 13.Aug 9 dj. Groß Neuendorf/MOL (MF) und 8 dj. Elbtalaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 14.Aug 15 Gülper See (BR) * 25.Aug 9 Gieshof/MOL (MF) * 12.Sep 8 Rietzer See-Streng (D.Ferus). Letztbeob.: 1.Okt 5 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 5.Okt 1 Rietzer See-Streng (HH).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Heimzug mit mind. 102 Ex. bei 26 Beob. (einschließlich aller Jun-Beob.) und wiederum starker Wegzug mit mind. 554 Ex. bei 51 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	5	6	83	8	13	93	370	78	-	-
	n	-	-	4	3	13	6	7	12	22	10	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 12.Mär 2 Unteres Odertal Polder A (WD). Ans. ab 5 Ex.: 15.Mai 11 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 21.Mai 23 Schlepziger Teiche (TN) * 22.Mai 6 Rietzer See-Streng (W.Schreck) und 9 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 12.Sep 87 Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel, HH), neues Gebietsmax. für Brandenburg * 13.Sep 32 Gülper See (TR) * 14.Sep 13 Angermünder Teiche (HH) * 18.Sep 15 Schlepziger Teiche (TN) * 24.Sep 16 Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 24.Okt 3 Talsperre Spremberg (RB).

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus*: Heimzug: Zwei Nachweise: 28./29.Mai 1 M PK und 30.Mai 1 M ÜK + 1 W TÜP Lieberoser Heide/LDS (DEUTSCHMANN 2005), erste Heimzugnachweise in Brandenburg. Wegzug: bemerkenswerte Beobachtungsserie vom 23.Aug-1.Sep bei Lichterfeld/EE mit folgender Entwicklung (T.Schneider; RB, H&MH, R.Möckel, F.Raden):

	23.Aug	24.Aug	25.Aug	26.Aug	27.Aug	28.Aug	29.Aug	30.Aug	31.Aug	1.Sep
n	3	33	40	37	30	28	25	13	13	1

Seit 1998 erste Mornellregenpfeiferbeob. in Brandenburg. Zum ersten Mal gelang eine Beobachtungsserie mit Höchstzahlen wie in den letzten Jahren z.B. auch in Rheinland Pfalz. Das bisherige Max. war: 22.Okt 1976 14 Ex. bei Neukammer/HVL (H.Krüger, ABBO 2001).

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Auftreten von 51 Ex. bei 24 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	21	3	2	11	8	3	1	-	-
	n	-	-	2	7	3	2	4	4	1	1	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 27.Mär mind. 1 nachts ruf. dz. Zachow/HVL (M.Löschau) * 29.Mär 1 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt), 3. und 4. März-Beob. für Brandenburg. Max.: 26.Apr 10 + 4 dz. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz), sonst nie mehr als 2 zusammen. Letztbeob.: 16.Mai 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 25.Jun 1 Alte Spreemündung (HH). Max.: 3.Jul 6 Anstau Magnushof/UM (BR) * 26.Aug 5 Bliesdorf/MOL (MF). Letztbeob.: 7.Okt 1 Blindow/UM (K.Eilmes), zweitspäteste Beob. in Brandenburg.

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: In Brandenburg 83 BP (RYSLAVY 2006). Keine Beob. Jan/Feb. Erstbeob.: 4.Mär 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Hellwig). Frühjahr, Brutzeit, Ans. ab 5 Ex.: 23.Mär 15 Elbtalaue Mödlich/PR (A.Bruch) * 25.Mär 11 Havelnied. (H.Pretzsch) * 31.Mär 50 Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 13.Apr 15 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ, B.Litzkow) * 21.Apr 6 Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Hellwig) * 26.Apr 15 Bahnwiesen Siefertshof/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 28.Apr 15 Dossenied./OPR + 6 Untere Havelnied. (H.Pretsch, Drozdowski, Sawall) * 23.Mai 9 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 26.Jun 21 Randowbruch/UM (BR, HH, N.Vilcsko) * 3.Aug 14 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 13.Aug 12 bei Buckow/HVL (W.Jaschke) * 14.Aug 17 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 14.Aug 25 Gülper See (BR) * 22.Aug 14 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 23.Aug 10 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 2.Sep 16 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, T.Schneider, H.Michaelis) * 15.Sep 17 Lichterfeld/OSL (T.Schneider) * 30.Sep 34 Landin/UM (WD) * 16.Okt 40 Roddahn/OPR (K.Tauchert) * 26.Okt 13 Kunow/UM (I.Kaphus) * 10.Nov 29 Elbtalaue Klein Lüben/PR (S.Jansen). Dez: 5.Dez 1 Radensdorf/LDS (H.Deutschmann, TN, RZ) * 15.Dez 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm) * 18.Dez 2 Linumer Wiesen/OPR (W.Schreck) * 21.Dez 1 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 28.Dez 4 Rietzer See-Streng (HH) * Elbtalaue auf Sachsen-Anhaltischem Ufer im gesamten Dez, max. 28.Dez 16 (S.Jansen).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg nur noch 23 BP (RYSLAVY 2006). Erstbeob.: 19.Mär 1 Jänschwal-

der Wiesen/SPN (RZ, B.Litzkow, Grätz). Ans. ab 5 Ex. nur im Frühjahr (z.T. wohl Brutvögel enthalten): 29.Mär/4.Apr 14 Havelnied. Grütz-Parey (Drozdowski, Sawall; H&MH, I.Todte) * 2.Apr 10 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 3.Apr 13 Peitzer Teiche (B.Litzkow) und 19 Gülper See Nordufer (B.Kreisel) * 5.Apr 5 Wolfsbruch Saaringen/PM (TR) * 9.Apr 5 Kienitzer Polder/MOL (H&MH) * 10.Apr 13 Havelwiesen Bahnitz/PM (W.Mädlow) * 16.Apr 7 Güstebieser Loose (HH) * 20.Apr 17 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ, B.Litzkow, Grätz). Wegzug, alle Beob.: 14.-24.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge, BR, L.Kalbe, M.Prochnow) * 17.Jul und 7.Aug je 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 23.Jul 2 Güstebieser Loose (MF) * 30.Jul 1 dj. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 31.Jul/14.Aug je 1 dj. Gülper See (BR, W.Mädlow u.a.) * 9.Aug 1 dj. Sydowswiese/MOL (MF) * 1./5.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH). Letztbeob.: 18.Sep 1 Gülper See (W.Schreck).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: 10 Ex. bei 8 Beob.: 25.Apr 1 Talsperre Spremberg (RB), seltene Beob. auf dem Heimzug * 2.Sep 1 dj. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 19.Sep 1 dj. Gülper See (H&MH) * 23.Sep 1 Hohenwutzen/MOL (SF) * 24.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (HH) * 26.Sep 1 Gülper See (B.Kreisel) * 27.Sep/1.Okt 1 Talsperre Spremberg (HH, W.Hansel) * 1.Okt 3 Peitzer Teiche (B.Litzkow, HH).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Brut: 5 Rev. TÜP Jüterbog-West/TF (TR, S.Oehlschlaeger). Nur 3 Winterbeob.: 22.Feb 1 Großkoschen/OSL (BR) * 6./31.Dez 1 Eulenberge/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 22.Dez 2 Unteres Odertal Gartz (P.Zieroth). Heimzug/Brutzeit (Mär-Jul) wenig repräsentativ, 26 Ex. bei 19 Beob. in Brandenburg und 3 Ex. bei 3 Beob. in Berlin (BOA 2005a). Spätsommer: 27.Aug 1 Guteborn/EE (F.Raden). Wegzug (Okt-Nov) mit wohl 29 Ex. bei 20 Beob., max. 29.Nov 3 bei Neubrück/LOS (HH).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Heimzug mit mind. 27 Ex. bei 18 Beob., max.: 20.Apr 4 Grünewalde/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 2./4.Mai 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider). Wegzug mit mind. 10 Ex. bei 9 Beob., Erstbeob.: 18.Sep 1 Stradower Teiche/OSL (TN). Max.: 18.Okt 2 Angermünder Teiche (J.Mundt). Winterdaten: 28.Jan 1 Tegeler Fließ/B (K.Lüddecke) * 4./5./7. und 9.Dez 1 Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 7.Dez 1 Klettwitzer Teiche/OSL (I.Erler).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	7	13	1	-	-	-	1	5	1	2
	n	-	-	5	8	1	-	-	-	1	4	1	2
B	Ex.	1	-	2	3	-	-	-	-	-	-	1	-
	n	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	1	-	9	16	1	-	-	-	1	5	2	2

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: 21.Mai 1 Unteres Odertal Fittesee (J.Bellebaum). AKBB: anerkannt.

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 5 Rev.: 17.Apr 5-6 Rev. Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 6 Rev. auf 121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 6 Rev. auf 200 ha Alte Spreemündung (HH). Winter: 5.Jan 1 Wuhle/B (W.Otto). Heimzug, Beginn: 13.Mär 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) und 1 Wuhle/B (H.Höft). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 16.Mär 20 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 18.Mär 30 Körzin/PM (L.Kalbe) * 19.Mär 34 Wiesen W Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus) * 22.Mär 34 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 30.Mär 145 FIB Unteres Odertal (D. Krummholz) * 8.Apr 24 Güstebieser Loose (MF) * 10.Apr 45 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 13.Apr 23 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Apr 34 Niewischer Wiesen/LOS (H.Deutschmann). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 26.Jul 250 Randow-Welsebruch/UM (J.Mundt) * 9.Aug 85 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 13.Aug 55 Güstebieser Loose (MF) * 14.Aug 70 Gülper See (BR) * 22.Aug 78 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 27.Aug 150 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 10.Sep 140 Unteres Odertal Gartz (U.Kraatz) * 8.Okt 52 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 16.Okt 98 Schlepziger Teiche (TN). Alle Dez-Beob.: 2.Dez 5 und 21.Dez 3 Unteres Odertal Polder 10 (D.Krummholz; WD) * 21.Dez 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Nur 2 Ex. bei 2 Beob.: 26.Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 11.Okt 1 Felchowsee (J.Mundt), späte Beob.

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius*: 12.-20.Mai 1 ÜK Rietzer See-Streng (N.Vilcsko, W.Ott; HH, W.Schreck, W.Mädlow u.a.), 12. Beob. in Brandenburg.

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: mind. 22 Rev. (12 Brutnachweise) (Ryslavy 2006). Heimzug, Erstbeob.: 12.Apr 1 Sergener Teiche/SPN (B.Litzkow). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 28.Apr 7+1 Ferchesarer See/HVL (A.Kabus) * 2.Mai 14 Güstebieser Loose (MF) * 13.Mai 5 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 20.Mai 13 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 16.Jul 29 Güstebieser Loose (MF) und 20 Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider) * 7.Aug 11 Aurith/LOS (C.Pohl) * 9.Aug 21 Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 14.Aug 16 Gieshof/MOL (MF) * 16.Aug 12 Gülper See (A.Kabus) * 17.Aug 13 Elbtalaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 26.Aug 21 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Aug 23 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 16.Sep 11 Ober-Uckersee/UM (M.Müller). Alle Okt- und Nov-Beob.: 8.Okt 2 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 28.Okt 2 Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (R.Möckel) * 4.Nov 1 Trebelsee/HVL (M.Löschau), gleichzeitig späte Letztbeob.

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 17.Mär 1 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) * 18.Mär 1 Schlepziger Teiche (TN), bisher früheste Beob. in Brandenburg. Danach erst wieder 4.Apr 4 Gülper See (HH). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 17.Apr 10 Güstebieser Loose (SF) * 19.Apr 11 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 3.Mai 23 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow), 10 Havelwiesen Bahnitz/PM (Rathsfeld) und 50 Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8.Mai 11 Havelnied. Parey (W.Schreck). Jun-Beob.: 13.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck) * 23.Jun 1 Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 26.Jun 13 Gülper See (W.Schreck) * 28.Jun 1 Unteres Odertal Polder A (D.Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. >10 Ex.: 31.Jul 35 Gülper See (BR) * 6.Sep 13 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Okt 15 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 16.Okt 17 Rietzer See-Streng (HH) * 19.Okt 25 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Letztbeob.: 14.Nov 1 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg insgesamt 65 BP (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 18.Mär 1 Güstebieser Loose (MF). Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 7.Apr 13 Güstebieser Loose (MF) * 9.Apr 28 Unteres Odertal Polder A (L.Havermeier) * 5.Mai 24 Untere Havelnied. (Drozdowski, Sawall). Wegzug, max.: 4.Jul 8 Gülper See (TR) * 22./25./29. Aug 4 Talsperre Spremberg (RB) * 22.Aug 5 dz. Blankensee/TF (BR) * 19.Sep 3 Peitzer Teiche (T.Tennhardt). Letzt- und einzige Okt-Beob.: 2.Okt 1 Teiche Groß Schacksdorf/SPN (R.Möckel).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: 6 Ex. bei 4 Beob. (AKBB: anerkannt): 8./9.Mai 2 ad. PK + 1 vorj., 11.Mai noch 1 ad. PK und 20.-22.Mai 1 neuer vorj. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow, L.Kalbe u.a.), seltene Beob. von mehr als 2 Ex. * 2.Jun 1 Oderwiesen Gieshof/MOL (MF, SF, HH) * 22.Aug 1 bei Neurüdnitz/MOL (SF).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 29.Mär 6 Havelnied. Bahnitz (H.Rothe). Gebietsmax. > 10 Ex.: 18.Apr 16 Güstebieser Loose (HH) * 20.Apr und 3.Mai 16 Peitzer Teiche (B.Litzkow; N.Vintz) * 23.Apr 46 Schlepziger Teiche (TN) * 25.Apr 10 Havelwiesen Pritzerbe/PM (W.Mädlow) * 28.Apr 103 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 30.Apr 10 Rietzer See-Streng (U.Tammler) * 1.Mai 11 Havelnied. Parey (HH, U.Tammler, N.Vilcsko) * 9.Mai 15 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow). Jun-Wegzugbeginn: 26.Jun 1 Havelnied. Parey und 1 Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 17.Jul 32 Gülper See (HH) * 1.Aug 15 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 22.Aug 28 bei Genschmar/MOL (SF) * 26.Aug 31 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 11.Nov 1 Schlepziger Teiche (TN).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut, keine flächenbez. Angaben, nur mehrere Einzelbeob. in potenziellen Brutgebieten. Winter (Jan, Feb): 3.-28.Jan sowie 24./28.Feb 1 Klärwerksableiter Mühlenbeck/OHV (C.& P.Pakull, R.Schirmeister) * 4.Jan 2 Peitzer Teiche (RZ) * 15.Jan 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 24.Jan 1 bei Vevais/MOL (MF) * 29.Jan 1 Zäckericker Loose/MOL (S.Müller) * 6.Feb 10 Altfriedländer Teiche (MF), sehr große Winteransammlung * 24.Feb 2 Welsebruch/UM (J.Mundt). Heimzug, Max. ab 10 Ex.: 20.Mär 10 Stradower Teiche/OSL (TN) * 7.Apr 22 Schlepziger Teiche (TN) * 9.Apr 29 Peitzer Teiche (RZ) * 10.Apr 15 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 28.Jun 6 Kienitzer Polder/MOL (MF) * 10.Jul 5 Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 17.Jul 9 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 19.Jul 6 Machnow/MOL (B.Schonert) * 23.Jul 15 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Aug 6 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) und 6 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 9.Aug 6 Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 13.Aug 7 bei Buckow/HVL (T.Langgemach) * 14.Aug 9 Gülper See (BR) * 1.Okt 11 Altfriedländer Teiche (MF) * 13.Nov 6 Biesenbrower Teiche/UM und 6 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Zuletzt: 8. und 11.Dez 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz; HH) * 10.Dez 1 Wriezen/MOL (SF) * 22.Dez 1 Döllnfließ/UM (S.Haase).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 5.Apr 5 Fergitz/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 11.Apr 1 Kienitzer Polder/MOL (T.Förder). Heimzug, ab 100 Ex.: 28.Apr 163 Rietzer See-Streng (HH) * 29.Apr 550 Schlepziger Teiche (TN, HH) * 1.Mai 140 Güstebieser Loose (SF) * 3.Mai 275 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vintz), 100 Kienitzer Polder/MOL (HH) und 1100 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), wie 2002 sehr große Frühjahrsansammlung. Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 9.Aug 50 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 14.Aug 62 Gülper See (BR) * 18.Aug 90 Talsperre Spremberg (RB), wie im Vorjahr stehen vergleichsweise großen Heimzugans. auf dem Wegzug nur wenige und vergleichsweise kleinere Ans. gegenüber. Letztbeob.: 17.Okt 1 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ).

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: 1 Brutverdacht Havelnied. Parey (Ryslavy 2006). Heimzug, Erstbeob.: 26.Feb 1 M Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke), viertfrüheste Beob. in Brandenburg * 14.Mär 19 Unteres Odertal Polder B (E. & M.Krätke). Gebietsmax. ab 90 Ex.: 5.Apr 149 Havelwiesen Bahnitz/HVL (H.Rothe) * 9.Apr 420 Güstebieser Loose (MF, HH) und 268 Kienitzer Polder/MOL (HH) * 17.Apr 90 Havelnied. Parey (HH) * 28.Apr 1200 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 5.Jul 39 ad. Elbtalaue Mödlich/PR (S.Jansen) * 7.Aug 51 Gülper See (HH) * 8.Sep 42 Talsperre Spremberg (RB, H&MH) * 10.Sep 20 Rietzer See-Streng (W.Mädlow). Alle Nov-Daten: 1.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 6.Nov 1 dj., 8. und 15.Nov 2 Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt) * 7.Nov 1 dj. Jeseriger Felder/PM (HH) * 14.-23.Nov 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH), zugleich Letztbeob.

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: 2 Heimzugbeob.: 7.Mai 1 Peitzer Teiche (RB, RZ) * 11./12.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN; HH). Wegzug, wohl mind. 10 Ex. in 3 Gebieten: Gülper See: 14.Aug 4 (BR), hohe Zahl, und 20.-22.Aug 1 (A.Kabus; W.Schreck, B.Kreisel) * 16.Aug 1 Groß Neuendorf/MOL (MF, R.Fiddicke) * Talsperre Spremberg: 19./20./31.Aug und 4.-7.Sep je 1 (RB; BR; HH), 8.Sep 3 (RB) und 12./13.Sep 1 (RB; HH; T.Schneider).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: Bemerkenswerter Heimzug von 8 Ex. bei 5 Beob. (AKBB: anerkannt): Güstebieser Loose: 18.Mai 3 (SF) * 20.Mai 1 anderer Vogel (SF, R.Fiddicke). Schlepziger Teiche: 19.Mai 1 (TN) * 24.Mai 1 anderer Vogel abends abziehend (TN) * 25.-28.Mai 2 (TN, HH, S.Weiß, H.Michaelis).

KNUTT *Calidris canutus*: Heimzug: 9./10.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow, K.Urban; L.Kalbe) * 22.Mai 1 PK Rietzer See-Streng (W.Schreck), 12. und 13. Heimzugbeob. Wegzug, wohl 17 Ex. in 8 Gebieten (Wertung der Dekadenmax.): Gülper See: 24.Jul 1 ad. (W.Mädlow, N.Vilcsko, C.Greiser), 28.Aug 1 dj. (B.Kreisel), 5.Sep 2 dj. (HH) und 18.Sep 1 dj. (W.Schreck) * 27.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert, L.Kalbe) * 14.Aug 1 dj. Neurüdnitz/MOL (SF) * 27.Aug 1 dj. Güstebieser Loose (SF) * Talsperre Spremberg: 4.Sep 2 dj. (BR), 11.-17.Sep 1 dj. (RB u.a.), 27.Sep 1 dj. (HH) und 4./7.Okt 1 dj. (RB, T.Schneider) * Rietzer See-Streng: 12.Sep und 24.Sep je 1 dj. (D.Ferus; HH) * 18.Sep 1 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 2./3./8.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (MF, R.Fiddicke, HH).

SANDERLING *Calidris alba*: Starker Heimzug, wohl 13 Ex. bei 6 Beob.: 9.Mai 2 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 10.Mai 2 und 11.Mai 3 Strandbad Wannsee/B (K.Lüddecke) * 11. und 20.Mai je 1 Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke) * 15.Mai 1 und 18.Mai 5 Schlepziger Teiche (TN, D.Schubert), großer Frühjahrstrupp. Wegzug, wohl 21 Ex. in 4 Gebieten: Gülper See: 28./29.Aug und 1./9./11./13.Sep und 5.Okt je 1 dj. (B.Kreisel, W.Mädlow, HH, TR, W.Schreck) * Talsperre Spremberg: 6.-17.Sep durchgängig anwesend, max. 8.Sep 8 dj. (RB, HH) und 12./14.Sep 6 dj. (RB, W.Hansel, HH) sowie 4./7.Okt 1 dj. (T.Schneider; RB) * 7.Sep 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 18.Okt 1 dj. Angermünder Teiche (J.Mundt).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug, 9 Ex. bei 3 Beob.: 8.Mai 7 Spreewald bei Schlepzig/LDS (D.Ferus) * 9.Mai 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 27.Mai 1 Gieshof/MOL (MF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	9	-	-	22	97	61	-	-
	n	-	-	-	-	3	-	-	8	16	14	-	-

Wegzug, mind. 180 Ex. bei 38 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 7.Aug 1 ad. Gülper See (HH). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 1.Sep 8 dj. Rietzer See-Streng (HH) * 5./11.Sep je 5 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 6./11.Sep je 22 Talsperre Spremberg (HH; RB) * 13.Sep 5 Gülper See (TR) * 8.Okt 7 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 15.Okt 9 Altfriedländer Teiche (MF). Letzter Altvogel: 2.Sep 1 ad. Talsperre Spremberg (HH). Letztbeob.: 31.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF, R.Fiddicke).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Starkes Auftreten von wohl 195 Ex. bei 45 Beob. (Wertung der Dekadenmax.).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	5	145	-	10	25	8	2	-	-
	n	-	-	-	2	16	-	7	15	4	1	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 19.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 9.Mai 5 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) und 13 Güstebieser Loose (MF) * 9./16.Mai je 5 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow; W.Mädlow) * 13.Mai 33 Schlepziger Teiche (TN) * 14.Mai 12 Peitzer Teiche (HH) * 15.Mai 7 Stradower Teiche/OSL (HH). Letztbeob.: 1.Mai 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Erstbeob.: 16.Jul 1 Gieshof/MOL (MF). Max. ab 3 Ex.: 23.Jul 3 Schlepziger Teiche (TN) * 7.Aug 3 Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 9.Aug 4 Sydowswiese/MOL (MF) * 14.Aug 3 Gieshof/MOL (MF) * 6.Sep 5 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 3.Okt 2 Peitzer Teiche (B.Litzkow, HH).

GRAUBRUSTSTRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: 2 Beob. (AKBB: anerkannt): 3.-5.Sep und 13.-16.Okt je 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, BR, HH u.a.), 16. und 17.Nachweis für Brandenburg.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Eine Heimzugbeob.: 8.Mai 3 Rietzer See-Streng (B.Kreisel, HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	3	-	31	18	64	2	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	6	9	12	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	3	-	32	18	64	2	-	-

Wegzug, mind. 116 Ex. bei 29 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 16.Jul 1 ad. Mühlensee Carmzow/UM (H.Schonert). Altvogelzug, wohl mind. 31 Ex. bei 16 Beob., Max.: 27.Jul 9 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert). Letzter Altvogel: 11.Sep 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow). Erster Jungvogel: 18.Aug 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz



Abb. 14: Heringsmöwe, 1. Kalenderjahr, Deponie Eberswalde/BAR, Dezember 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 14: *First year Lesser Black-backed Gull, Eberswalde, Dezember 2004.*



Abb. 15: Zwergseeschwalbe, Sydowswiese/MOL, Mai 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 15: *Little Tern, Sydowswiese, May 2004.*



Abb. 16: Juveniler Neuntöter, Berlin-Hohenschönhausen, August 2004. Foto: M. Knaak.

Fig. 16: *Juvenile Red-backed Shrike, Berlin-Hohenschönhausen, August 2004.*



Abb. 17: Haubenlerche, Neulewin/MOL, Oktober 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 17: *Crested Lark, Neulewin, October 2004.*



Abb. 18: Braunkehlchenmännchen, Neulewin/MOL, Juni 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 18: *Male Whinchat, Neulewin, June 2004.*



Abb. 19: Schwarzkehlchen-Männchen, Wriezen/MOL, Mai 2004. Foto: S. Fahl.

Fig. 19: *Male Stonechat, Wriezen, May 2004.*

(P.Schubert). Gebietsmax. > 5 Ex.: 21.Jul 8 Schlepziger Teiche (TN) * 3.Sep 11 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 5.Sep 1 ad. + 6 dj. Rietzer See-Streng (HH) * 7./8.Sep 20 Talsperre Spremberg (RB, HH). Letztbeob.: 5.Okt 2 dj. Gülper See (HH).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 65 Ex. bei 22 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 18.Mär 1 Güstebieser Loose (MF). Max. ab 5 Ex.: 22.Mär 11 Havelnied. (P.Haase) * 26.Mär 5 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Mai 15 Peitzer Teiche (B.Litzkow). Letztbeob.: 27.Mai 1 Gieshof/MOL (MF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	20	15	29	-	13	36	256	687	42	2
	n	-	-	5	8	8	-	5	9	21	19	10	1
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	20	15	30	-	14	37	256	687	42	2

Wegzug, mind. 1038 Ex. bei 67 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Erstbeob.: 16.Jul 1 Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider). Wegzug, erster Jungvogel: 14.Aug 1 dj. Groß Neuendorf/MOL (MF) und 6 dj. mit 16 ad. Gülper See (BR). Gebietsmax. > 10 Ex.: 3.Okt 56 dj. Peitzer Teiche (B.Litzkow, HH) und 15 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 4.Okt 166 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Okt 94 dj. Rietzer See-Streng und 81 dj. Gülper See (HH) * 7.Okt 21 Schlepziger Teiche (TN) * 8.Okt 39 Angermünder Teiche (U.Kraatz) und 15 Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Okt 61 Linumer Teiche (S.Fischer) * 24.Okt 18 Altfriedländer Teiche (SF). Letztbeob. (alle Dez-Beob.): 5.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN) * 5./7.Dez 1 Talsperre Spremberg (N.Vintz, K.-J.Schenzle).

ROTFLÜGEL-BRACHSCHWALBE *Glareola pratincola*: 11.-16.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, L.Kalbe; W.Mädlow u.a.), AKBB: anerkannt. Insgesamt stehen damit 8 artlich unbestimmte Brachschwalben 3 Nachweisen der Schwarzflügel-Brachschwalbe und 5 Beobachtungen der Rotflügel-Brachschwalbe gegenüber.

RAUBMÖWE unbestimmt *Stercorarius* spec.: 6.Jul 1 vorj. (wohl Schmarotzerraubmöwe *S. parasiticus*) dz. SW Müggelsee (K.Lüddecke).

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: 20.Okt 1 dj. Obersee Kyritz/OPR (SF). AKBB: anerkannt.

ZWERGMÖWE *Hydrocoloeus minutus*: Winter: 2.Jan 2 SK Unter-Uckersee (H.Schonert). Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 4 ad. Felchowsee (WD) * 10.Apr 1 vorj. Gatower Havel/B (C.Pohl) * 11.Apr 5 ad. Unteres Odertal Polder 10 (WD). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 23.Apr 34 Felchowsee (WD) * 24.Apr 50 Müggelsee (B.Schonert) * 25.Apr 235 Gülper See (W.Mädlow) * 27.Apr 93 ad.+ 9 vorj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Apr 90 Gatower/Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 28.Apr 38 Blankensee/TF (HH) * 30.Apr 60 Unter-Uckersee (H.Schonert). Wegzug von 59 Ex. bei 23 Beob. (Wertung der Dekadenmax.), Max. ab 5 Ex.: 25.Jul 10 immat. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt), bisher wohl größter Jul-Trupp in Brandenburg * 24.Nov 8 ad. Scharmützelsee/LOS (HH). Zuletzt: 15.Dez 1 dj. Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.						-	10	13	16	10	9	1
	n						-	1	5	10	4	2	1
B	Ex.						-	-	2	-	-	2	-
	n						-	-	2	-	-	2	-
Summe	Ex.						-	10	15	16	10	11	1

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brutkolonien ab 40 BP: 3855 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Michaelis u.a.), größte Kolonie der letzten Jahrzehnte * mind. 800 BP Päwesiner Lötz/PM (HH, TR) * 75-100 BP Wesensee/BAR (B. & K.Litzkow) * ca. 200 erfolglose BP Stau Magnushof/UM (H.Schonert) * 53 BP Mühlensee Carmzow/UM (B. & K.Litzkow) * 142 BP Biesenbrower Teiche/UM (B. & K.Litzkow) * ca. 300 BP wohl erfolglos Unteres Odertal Polder B (WD) * 120-135 BP Zehdenicker Tonstiche/OHV (B.Litzkow) * 120 BP Gülper See (HH) * 400 BP NSG Kleine Schorfheide/UM (N.Bukowsky). Gebietsmax., 1.Halbjahr > 500 Ex. (überwiegend Schlafplatzzählungen): 1.Jan 500 SP Tegeler See/B (C.Pohl) * 24.Jan 2280 SP Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus) * 15.Feb 2500 SP Müggelsee (BR) * 14.Mär 3000 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 25.Mär 2050 SP Neuendorfer See/LDS (TN) * 26.Mär 9000 SP Gülper See (HH), nur gut die Hälfte vom Vorjahr (17000 Ex.) * 29.Mär 900 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Apr 900 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 14.Apr 950 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 16.Apr 700 Stau Magnushof/UM (BR) * 17.Apr 550 Blankensee/TF (L.Kluge) * 25.Mai 1000 Uckertal Prenzlau/UM (J.Mundt). Ans. im 2. Halbjahr > 500 Ex.: 14.Jul 570 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 16.Jul 540 Schlepziger Teiche (TN) * 13.Sep 1000 SP Gülper See (TR) und 1010 SP Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus) * 26.Sep SP 3300 Müggelsee (BOA 2005b) * 1.Okt 900 Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 27.Okt 2000 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 2.Nov 2000 Peitzer Teiche (HH) * 18.Nov 1200 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Dez 4784 an 5 SP Berlin, max. 1855 SP Tegeler See/B (F.Sieste).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: 1 Brutplatz: mind. 12 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Michaelis, G.Wodarra u.a.). Heimzug und Frühjahr, wohl 46 Ex. bei 27 Beob. z.T. im weiteren Umfeld des Brutplatzes, Erstbeob.: 22.Mär 1 PK Schlepziger Teiche (TN) * 24.Mär 2 PK Lübben/LDS (TN) * 29.Mär 2 ad. Bahrensdorfer See/LOS (HH). Max.: 3.Apr 3 ad. Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 16.Apr 4 ad. + 1 vorj. Unteres Odertal Polder B (WD) * 28.Mai 3 Zachow/HVL (M.Löschau). 2. Halbjahr/Wegzug von 9 Ex. bei 9 Beob. (3 Ex.wohl über Monatswenden verweilend): 10.Jul 1 ad. Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 16.Jul 1 PK Schlepziger Teiche (TN) * 7.Aug 1 dj. Elbtalaue Mödlich/PR (A.Bruch) * 24.Aug und 1.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (K.Steiof; HH) * 18.Sep 1 ad. Staupitz/EE (BR) * 1.Okt 1 dj. Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 21.Okt 1 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 27.Okt-1.Nov 2 dj. Deponie Eberswalde/BAR (SF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	5	22	14	4	2	2	2	4	2	-
	n	-	-	3	11	9	3	2	2	2	3	1	-
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	5	22	15	4	2	2	2	4	2	-

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: wohl 35-41 BP an 9 Gewässern (RYSLAVY 2006), max. 14-16 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) und 15 BP Hohensaaten/BAR (H.Dittberner, WD). Gebietsmax. > 500 Ex., 1. Halbjahr: 4./5.Jan 600 Werbellinsee/BAR (J.Mundt; U.Kraatz) * 14.Jan 1200 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 15.Jan 1100 Unteres Odertal Polder A (WD) * 17.Jan 850 Scharmützelsee/LOS (HH) * 20.Jan 550 Tieckow/PM (TR) * 15.Feb 1200 SP Müggelsee (BR) * 21.Feb 680 Wolziger See/LDS (HH) * 28.Feb 1000 SP Schwielowsee/PM (HH) * 26.Mär 700 SP Gülper See (HH). 2. Halbjahr: 27.Okt 1000 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 26.Nov 550 Altglietzen/MOL (SF) * 26.Nov 1500 SP Wolziger See/LDS (HH) * 28.Nov 800 SP Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz) und 600 Wochowsee/LOS (HH) * 4.Dez 2200 SP Müggelsee (BOA 2005b), 1700 SP Trebelsee/HVL (M.Jurke), 920 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow), 1000 Deponie Fohrde/PM (HH) und 2100 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 6.Dez 670 Mündesee/UM (U.Kraatz) * 10.Dez 610 Scharmützelsee/LOS (HH) * 28.Dez 2200 SP Pritzerber See/PM (HH).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von mind. 127 Ex. in Brandenburg und wohl 108 Ex. in Berlin bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet (dadurch wohl Doppelzählungen enthalten).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	35	4	1	-	-	-	1	10	10	1	24	41
	n	5	4	1	-	-	-	1	5	1	1	4	11
B	Ex.	42	15	9	-	-	-	-	2	5	7	13	16
	n	4	2	2	-	-	-	-	2	2	2	1	1
Summe	Ex.	77	19	10	-	-	-	1	12	15	8	37	57

Ans. ab 5 Ex. in beiden Halbjahren, 1. Halbjahr: 2.Jan 5 ad. + 1 immat. Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 4.Jan 6 ad. + 1 immat. Werbellinsee/BAR (J.Mundt) * 4.Jan 33 Pichelsdorfer Havel/B (F.Sieste), bisher zweitgrößte Ans. * 14.Jan 11 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 21.Jan 9 ad. + 1 immat. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 15.Feb 9 ad. + 3 vorj. Müggelsee (BR) * 6.Mär 7 Tegeler See/B (F.Sieste). 2. Halbjahr: 31.Aug 1 ad. + 5 dj. Grimnitzsee/BAR (HH) * 16.Sep und 30.Nov 10 Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 6.Nov 3 ad. + 3 dj. Parsteiner See/BAR (HH) * 7.Nov 3 ad. + 2 dj. Schwielowsee/PM (HH) * 3.Dez 5 ad. und 15.Dez 4 ad. + 1 dj. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt; HH) * 9.Dez 8 ad. + 8 immat. Müggelsee (A.Kormannshaus) * 18.Dez 8 Felchowsee (J.Mundt) * 27.Dez 6 ad. Trebelsee/HVL (M.Jurke) * 29.Dez 5 ad. + 1 immat. Unter-Uckersee (H.Schonert). Erstbeob. 2. Halbjahr: 11.-25.Jul 1 K3 Elbtalaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 208-224 BP an 7 Gewässern (RYSLAVY 2006), max. 191-206 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Gebietsmax. ab 200 Ex. (z.T. Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 4.Jan 1400 SP Werbellinsee/BAR (J.Mundt) * 4.Jan 224 Spree Köpenick/B (B.Schonert) * 12.Jan 400 Deponie Pinnow/UM und 400 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 14.Jan 1000 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 24.Jan 350 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 26.Jan 200 Spree Friedrichshain/B (K.Witt) * 7.Feb 380 Pritzerber See/PM (HH) * 15.Feb 4100 Müggelsee (BR) * 16.Feb 700 Altglietzen/MOL (MF) * 23.Feb 470 Deponie Schwanebeck/BAR (A.Kormannshaus) * 28.Feb 500 SP Schwielowsee/PM (HH) * 5.Mär 1100 Unter-Uckersee (H.Schonert). 2. Halbjahr: 23.Sep mind. 203 Spree Friedrichshain/B (BOA 2005b) * 6.Nov 3200 SP Parsteiner See/BAR (HH) * 10.Nov 792 ad. + 78 immat. Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 26.Nov 2600 Wolziger See/LDS (HH) * 3.Dez 600 Deponie Pinnow/UM (J.Mundt) * 4.Dez 720 SP Trebelsee/HVL (M.Jurke) * 15.Dez 1150 SP Grimnitzsee/BAR (HH) * 17.Dez 850 Mündesee/UM (U.Kraatz) * 18.Dez 1000 Felchowsee (J.Mundt) * 26.Dez 1500 Ketzin/HVL (M.Löschau) * 28.Dez 2020 Müggelsee (BOA 2005b). Form *omissus*: 22.Jan 1 ad. Unter-Uckersee (J.Mundt).

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis*: Keine Angaben zu Bruten. Auftreten von wohl 194 Ex. bei 38 Beob. in

Brandenburg und wohl mind. 338 Ex. in Berlin (Wertung der Monatsmax., dadurch wohl Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	13	2	9	-	2	-	44	70	28	8	5	13
	n	5	1	3	-	2	-	3	6	6	4	4	4
B	Ex.	6	11	21	-	-	3	50	80	127	24	7	8
	n	4	2	3	-	-	1	2	3	3	1	3	2
Summe	Ex.	19	4	30	-	2	3	94	150	155	32	12	21

Gebietsmax. ab 5 Ex.: 15.Feb 7 und 4.Mär 18 Müggelsee (BR; A.Kormannshaus) * 10.Jul 35 Deponie Eberswalde/BAR (SF) * 1.Aug 16 ad. + 8 immat. Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 22.Aug 6 ad. + 10 immat. Talsperre Spremberg (RB) und 13 ad. + 4 dj. Wolziger See/LDS (HH) * 13.Sep 3 ad. + 2 dj. Alte Spreemündung (HH) * 23.Sep 68 Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus) * 26.Sep 57 Müggelsee (BR) * 6.Aug 15 Jungfernsee/B (K.Witt).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans*: Wiederum starkes Auftreten von wohl 559 Ex. bei 38 Beob. in Brandenburg und wohl mind. 422 Ex. in Berlin (Wertung der Monatsmax., dadurch wohl Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	41	-	-	-	-	5	29	6	109	337	29
	n	2	2	-	-	-	-	1	6	5	9	8	5
B	Ex.	28	11	57	-	-	1	12	33	67	17	20	177
	n	6	3	3	-	-	1	2	3	2	2	3	4
Summe	Ex.	31	52	57	-	-	1	17	62	73	126	357	206

Gebietsmax. ab 10 Ex.: 22.Feb 40 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis) * 4.Mär 53 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 30.Sep 37 Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus) * 15.Okt 44 ad. + 21 dj. Peitzer Teiche (HH) * 29.Okt 17 Schwielochsee/LDS (HH) * 4.Nov 4 ad. + 6 immat. Blankensee/TF (L.Kalbe) * 6.Nov 6 ad. + 4 immat. Angermünder Teiche und 30 ad. + 14 immat. Parsteiner See/BAR (HH) * 7.Nov 10 ad. + 2 immat. Schwielowsee/PM (HH) * 14.Nov 13 ad. + 15 immat. Alte Spreemündung (HH) * 26.Nov 110 Deponie Eberswalde/BAR (SF) und 120 Wolziger See/LDS (HH) * 15.Dez 9 ad. + 8 immat. Grimnitzsee/BAR (HH)* 28.Dez 160 Müggelsee (A.Kormannshaus, K.Steiof), gemeinsam mit 22.Feb 2003 Mühlberg größte Ans. in Brandenburg.

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Schwaches Auftreten von 36 Ex. bei 28 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax.) und mind. 22 Ex. in Berlin:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	4	2	5	2	-	7	4	8	4	8
	n	-	-	3	1	3	2	-	5	3	6	3	7
B	Ex.	-	2	-	-	-	-	1	1	10	-	1	7
Summe	Ex.	-	2	3	-	1	2	1	1	15	7	5	15

Winter: 9.Feb 1 vorj., 15.Feb 1 vorj. + 1 ad. Typ *intermedius* Müggelsee (BR). Erstbeob.: 2.Mär 2 ad. *fuscus* Unteres Odertal Friedrichsthal (H.Dittberner, WD). Heimzugmax.: 11.Mai 3 ad. *intermedius* Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis). Wegzugmax.: 14.Aug 2 ad. + 1 immat. Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 26.Sep 4 ad. + 3 dj. und 9.Dez 1 ad. + 4 dj. Müggelsee (BR; A.Kormannshaus); sonst nie mehr als 2 zusammen beobachtet. Letztbeob.: 16.Dez 1 dj. Blankensee/TF (HH). Weitere Unterartzuordnungen abweichend von *fuscus*: *graellsii*: 22.Nov 1 ad. (mit 1 ad. *fuscus*) Deponie Eberswalde/BAR (SF), bis 1.Feb 2005 beobachtet; *intermedius*: 28.Mär 1 ad., 3.Apr 2 ad., 13.Apr 1 ad. und 4.Mai 1 subad. Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 2.Nov 1 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 8.Dez 1 ad. (+ 1 immat.) Unter-Uckersee (J.Mundt). 4.Dez 1 evtl. Hybrid *graellsii/intermedius* Müggelsee (BR). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, sind auch zukünftig mögliche Zuordnungen zu den Unterarten erwünscht, ggf. mit kurzer Beschreibung.

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons*: Erstbeob.: 18.Apr 1 Güstebieser Loose (HH, N.Vilcsko), bisher früheste Feststellung. Brutzeitvorkommen an der Oder: auf einer Sandbank am polnischen Oderufer bei Güstebieser Loose brüteten 9 Paare zum Teil erfolgreich, deren Nahrungsflüge sich auf den dortigen Gesamtbereich der Oder ausdehnten (MF, SF, HH u.a.) * weiterhin hielt sich von Mai bis Juli ein Nichtbrüterpaar benachbart bei Gieshof/MOL auf (MF, SF u.a.) * Mai-Jul regelmäßige Beob. im Bereich Genschmar-Sydowswiese/MOL, max. 3.Mai 7 (H&MH) * unweit vom FIB Unteres Odertal brüteten am polnischen Kiessee Bielenek 8 Paare, die regelmäßig Nahrung im Unteren Odertal bei Stolpe suchten (B.Litzkow, WD). Wegzug, Konzentration: 10.Jul 47 ad. Oder Bleyen-Hohenwutzen/MOL (SF). Auftreten abseits der Oder, 6 Ex. bei 4 Beob.: 4.Mai 1 Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 17.Jul 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 21.Jul 3 ad. Müggelsee (K.Lüddecke) * 31.Jul/7.Aug 1 ad. Gülper See (W.Mädlow, M.Mähler, K.Hielscher; HH). Letztbeob.: 21.Aug 1 ad. + 1 dj. Oder bei Hohenwutzen/MOL (SF).

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Heimzug, 16 Ex. bei 7 Beob.: FIB Unteres Odertal: 24.Mär 2 (J.Mundt), 17.Apr 2 (WD, W.Werner), 5.Mai 1 (D.Krummholz) * Güstebieser Loose: 6.Apr 3 (MF), 9.Apr 1 (R.Fiddicke, MF, H&MH), 12.Apr 6 (S.Müller) * 12.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, 10 Ex. bei 5 Beob.: 14.Aug 1 ad. + 1 dj. Güstebieser Loose (R.Fiddicke, MF) * Talsperre Spremberg: 14.Aug 2 ad. + 1 dj., 31.Aug 2 ad. und 2.Sep 1 ad. (RB) * 20.Aug 2 ad. Gülper See (A.Kabus).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida*: Heimzug, 28 Ex. bei 12 Beob.: 21.Apr 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis), bisher frühester Nachweis * 1.Mai 2 Stradower Teiche/OSL (TN, D.Ertel) und 3 Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko) * 7.Mai 2 Sydowswiese/MOL (MF) und 3 FIB Unteres Odertal (D.Treichel) * 9.Mai 7 dz. Güstebieser Loose (MF) * 19.Mai 2 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert) * 27.Mai 2 Altfriedländer Teiche (MF) * 31.Mai 2 Gülper See (H&MH) * 20.Jun 2 Berglanke Milow/HVL (HH, TR) * 20./26.Jun 1 Gülper See (HH; W.Schreck) * 26.Jun 1 Felchowsee (HH, N.Vilcsko). Wegzug, eine Beob.: 8.Aug 1 dj. Peitzer Teiche (HH, RZ), AKBB anerkannt.

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Deutlich schwächeres Vorkommen als in den drei Jahren zuvor. Heimzug von 9 Ex. bei 5 Beob.: 23.Apr 3 FIB Unteres Odertal (W.Werner) * 3.Mai 2 ebd. (D.Krummholz) * 5.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) * 8.Mai 1 Gülper See (H&MH, H.Deutschmann, W.Schreck) * 27.Mai 2 Karower Teiche/B (Scheffler). Wegzug, eine Beob.: 3.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH), AKBB anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Der Brutbestand betrug 299 BP in 20 Kolonien in Brandenburg (Ryslavy 2006) und 48 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 23.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) und 6 Rietzer See-Streng (HH) * 24.Apr 2 Müggelsee (B.Schonert) und 1 Altfriedländer Teiche (MF). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 30.Apr 11 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 1.Mai 90 Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko) * 3.Mai 102 Oder Genschmar-Sydowswiese/MOL (H&MH), 10 Güstebieser Loose (H&MH), 75 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) und 23 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 4.Mai 28 Päwesiner Lötz/PM (H&MH) * 9./10.Mai 12 Jasorke bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann) * 11.Mai 25 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 13.Mai 26 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Nachbrutzeit-/Wegzug-ans. ab 10 Ex.: 26.Jun 24 ad. + 2 dj. Felchowsee (HH, N.Vilcsko) * 30.Jun 100 ad. + 2 dj. FIB Unteres Odertal (BR) * 4.Jul 116 ad. Gülper See (HH) * 28.Jul 36 dz. Müggelsee (BR, A.Kormannshaus u.a.) * 18./19.Aug 32 ebd. (BR; A.Kormannshaus) * 22.Aug 31 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 15.Sep 1 ad. + 2 dj. Talsperre Spremberg (RB) und 2 dj. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 19.Sep 2 dj. Gülper See (H&MH).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg 494 BP in 33 Kolonien (Ryslavy 2006). Erstbeob.: 5.Apr 2 Felchowsee (WD) * 7.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) und 2 Byhleguhrer See/LDS (TN). Heimzugans. > 10 Ex.: 19.Apr 20 Güstebieser Loose (MF) * 20.Apr 24 Schwielochsee (HH) * 3.Mai 16 Oder Genschmar-Sydowswiese/MOL (H&MH). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 10 Ex.: 7.Jul 25 Schlepziger Teiche (TN) und 34 Unter-Uckersee (BR) * 19.Jul 25 Alte Spreemündung (HH) * 21.Jul 68 Gülper See (BR) * 26.Jul 34 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 8.Aug 11 Talsperre Spremberg (RB) und 26 Peitzer Teiche (RZ, HH). Letztbeob.: 25.Sep 1 dj. dz. Schlepziger Teiche (TN) * 10.Okt 1 dj. Grimnitzsee (HH, N.Vilcsko) * 18.Okt 1 dj. Unter-Uckersee (U.Kraatz), die Oktoberbeob. liegen recht spät.

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Heimzug, 11 Ex. bei 6 Beob.: 26.Apr 4, 27.Apr noch 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 3.Mai 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 8.Mai 1 Gülper See (H&MH, H.Deutschmann, W.Schreck) * 17.Mai 2 Schwielowsee/PM (K.Lüddecke) * 21.Mai 2 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 20.Jun 1 Gülper See (HH). Wegzug, 3 Ex. bei 2 Beob.: 10.Okt 2 dj. Grimnitzsee/BAR und 1 dj. Unter-Uckersee (HH, N.Vilcsko). Alle Beob. AKBB anerkannt.

STRASSENTAUBE *Columba livia* f. *domestica*: Brut: 600 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/O. (J.Becker). Ans., Max.: 2.Okt 350 Felder S Neukölln/B (B.Schonert).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Ans. > 50 Ex.: 3.Jan 500 Schadewitz/EE, hohe Zahl, 350 bei Gruhno/EE (U.Albrecht), 195 Reddern/OSL (H.Michaelis) und 132 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 4.Jan 51 Gieshof/MOL (HH) * 8.Jan 200 Caule/LDS (P.Schonert) * 15.Jan 72 Ranzig/LOS (H.Beutler) * 25.Jan 80 Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 27.Jan 80 Zauche/LDS (P.Schonert) * 31.Jan 150 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 8.Feb 250 Zieckau/LDS (P.Schonert), 190 Leibsch/LDS (TN) und 52 Schneeberg/LOS (HH) * 12.Feb 112 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 28.Feb 90 Petersdorf/LOS (A.Schmidt) * 1.Mär 70 Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 9.Mär 60 Gerswalde/UM (U.Kraatz) * 10.Mär 70 Mittenwalde/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 21.Mär 64 Lieskau/SPN (RB) * 3.Apr 209 dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 22.Mai 55 bei Stücken/PM (BR) * 1.Jul 66 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 28.Aug 60 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 4.Sep 72 Schneeberg/LOS (HH) * 12.Sep 130 Biehlen/OSL (H.Michaelis) und 85 Dürrenhofe/LDS (TN) * 18.Sep 209 Ziltendorfer Nied. (HH) * 22.Sep 51 Gieshof/MOL (S.Müller) * 3.Okt 180 Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 10.Okt 280 dz. Talsperre Spremberg (RB) * 21.Nov 365 Leibsch/LDS (TN) * 27.Nov 113 Lindena/OSL (T.Schneider) * 6.Dez 60 Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 10.Dez 110 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 19.Dez 60 Falkenberg/LDS (P.Schonert) * 20.Dez 82 Groß Rietz/LOS (HH) * 26.Dez 65 Schneeberg/LOS (HH) * 30.Dez 75 Groß Wasserburg/LDS (T.Heinicke). Winter: mit 1938 Ex. bisher höchste Zahl im Januar und 719 Ex. im Dezember.

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Heimzug, Max.: 10.Mär 450 Barnewitz/HVL (T.Langgemach) * 3.Apr 1000

Schwarzheide/OSL (T.Schneider) und 431 dz. 7.40-9.40 Uhr Wuhlheide/B (R.Schirmeister). Sommer/Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 27.Jul 800 Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus) * 28.Jul 600 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 5.Okt 1550 dz. 6.45-9.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN) * 8.Okt 1260 dz. 7-8 Uhr Kunersdorf/LOS (HH) * 10.Okt 2500 dz. 9.30-14.00 Uhr Ziltendorfer Nied. (C.Pohl), 1480 dz. 9.30-13.30 Uhr Schlepziger Teiche (TN) und 797 dz. 8.00-12.30 Uhr Potsdam (K.Steiof) * 11.Okt 620 dz. Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 16.Okt 950 Leibsch/LDS (TN). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 24.Jan 300 Gatower Rieselfeld/B (BR) * 26.Jan 300 Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 16.Dez 550 Rietzer See/PM (HH).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brut: 107 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Ans. ab 30 Ex.: 4.Jan 46 Manschnow/MOL (HH) * 22.Jan 119 Lossow/FF (J.Becker) * 3.Feb 60 Gruhno/EE (U.Albrecht) * 24.Feb 50 Flemsdorf/UM (J.Mundt) * 25.Aug/4.Dez je 70 Kerkow/UM (J.Mundt; WD u.a.) * 3.Sep 50 Heinersdorf/UM (WD) * 5.Sep 100 Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 17.Sep 38 Zaue/LDS (HH) * 2.Okt 33 Vogelsang/LOS (HH) * 10.Okt 75 Rosengarten/FF (J.Becker) * 17.Okt 30 Groß Gastrose/SPN (B.Litzkow) * 21.Okt 40 Felchow/UM (J.Mundt) * 29.Okt 69 Wachow/HVL (G.Lohmann) * 2.Dez 60 Gruhno/EE (U.Albrecht) * 7.Dez 80 Krauschütz/EE (U.Albrecht) * 10.Dez 80 Zützen/UM (WD) * 13.Dez 59 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 26.Dez 42 Beeskow/LOS (HH) * 31.Dez 55 Crimnitz/OSL (TN).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Erstbeob.: 18.Apr 1 Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 20.Apr 1 Friedländer Teiche/LOS (HH). Ans. ab 10 Ex.: 29.Mai 14 bei Karras/LOS (H.Deutschmann) * 15.Aug 47 Ziltendorfer Nied. (HH) * 19.Aug 16 bei Merz/LOS (HH) * 21.Aug 25 bei Tettau/OSL (T.Schneider) * 30.Aug 122 bei Wulfersdorf/LOS (HH) * 2.Sep 18 bei Brottewitz/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 12.Sep 42 bei Mallenchen/OSL (K.-D.Gierach). Letztbeob.: 28.Sep 1 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 29.Sep 1 Ragow/LOS (HH) * 7.Okt 1 Lubolz/LDS (A.Weingardt), recht spätes Datum.

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brut: 9 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 5 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/O. (J.Becker). Brutbiologie, Wirtsarten: Gartengrasmücke und Rohrammer (HH). Erstbeob., Männchen: 13.Apr 1 rufend Kleines Gehege/OSL (TN) * 18.Apr je 1 rufend Zachow/HVL (M.Löschau) und Laßzinswiesen/HVL (W.Schreck), wie bereits im Vorjahr frühe Daten. Erstbeob., Weibchen: 3.Mai 1 rufend Schlepziger Teiche (TN). Letzter Rufer: 19.Jul 1 Karower Teiche/B (S.Brehme). Letztbeob.: 3.Okt 1 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 6.Okt 1 Güldendorfer Oderwiesen/FF (J.Becker) * 11.Okt. 1 Schlepziger Teiche (TN), recht späte Feststellungen. Rotbraune Morphe: Meldung von 6 Ex. aus der Uckermark und 4 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: 10 BP mit 48 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt) * 6 BP mit 26 Jungvögeln Oberspreewald (R.Sellesk) * 6 BP Südteil Altkreis Brandenburg/PM (B.Wuntke).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 15 BP und weitere 26 als Reviere gewertete Meldungen registriert mit Schwerpunkten in den Landkreisen EE, LDS und OSL (Ryslavy 2006).

STEINKAUZ *Athene noctua*: Brut: In Brandenburg gab es 11 BP und 7 Männchen-Reviere in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM und im Westhavelland/HVL (N.Eschholz, P.Haase; Ryslavy 2006). Abseits der Brutplätze eine Beob.: 1.Nov 1 rufend Jerchel/HVL (H.Binder).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: Nachweise in drei Gebieten: Rochauer Heide/LDS: 1 erfolgloses BP (28.Mai Rupfung des W in Höhlennähe, 14.Jun Federn von zwei Jungvögeln unter der Bruthöhle) und 5.-17.Mär zwei weitere rufende M (K.&J.Illig u.a.) * 24.Feb 1 Lieberoser Heide/LDS (H., D. & F.Beutler) * 26.Feb 1 rufend Wirchensee/LOS (T.Spitz, N.Bronkow).

WALDOHREULE *Asio otus*: Schlafplätze ab 4 Ex.: 1.Dez 26 Lebus/MOL (W.Weiß) * 4.Dez 30 Roddahn/OPR (K.Tauchert u.a.) * 6.Dez 12 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF) * 21.Dez 4 Steglitz/B (K.Witt, L.Gelbicke).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Brut: In Brandenburg kein Brutvorkommen (Ryslavy 2006). Vorkommen von 19 Ex. bei 14 Beob.: 3.Jan 1 Zachow/HVL (M.Löschau) und 1 Bliesdorf/MOL (MF u.a.) * 22.Jan 1 Unteres Odertal Stützkow (M.Müller) * 25.Jan 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 25.Feb 1 Wendemark/UM (U.Kraatz) * 1.Mai 1 dz. Lübbenau/OSL (TN) und 1 Ziltendorfer Nied. (M.Müller) * 16.Aug 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 12.Sep 1 Ziltendorfer Nied. (SF) * 26.Okt 1 Rupfung Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 2.Nov 2 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 12.-16.Nov 5, 28.Dez noch 2 Alttrebbin/MOL (MF, SF, R.Fiddicke) * 16.Nov 1 Rupfung Gottesgabe/MOL (MF) * 5.Dez 2 Rhinluch Garz-Lentzke/OPR (N.Vilcsko, HH) * 6.Dez 1 dz. Wollin/UM (U.Kraatz).

UHU *Bubo bubo*: Brut: In Brandenburg wurden 4 Revierpaare und 7 Feststellungen von Einzeltieren gemeldet (Ryslavy 2006).

WALDKAUZ *Strix aluco*: Brut: in Berlin 14 Rev. gemeldet (BOA 2005c).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: 44 Rev. Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz, HH) * 35 Rev. Lieberoser Heide Teilbereich Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann u.a.) * 6 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (W.Schulz) * 10 Rev. Groß Dölln/UM (C.Greiser, S.Haase). Erstbeob.: 20.Apr 1 Jänschwalder Wiesen (RZ, B.Litzkow), drittfrühester Nachweis * 12.Mai 3 sing. TÜP Jüterbog/TF (M.Jurke). Letztbeob.: 17.Sep 1 Lieberoser Heide/LDS (TN).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Brut: 370 BP Stadt Welzow/SPN, davon 274 in sechs zusammenhängenden Wohnblöcken (RB) * 18.Jul 3 Baumbruten jeweils in Kiefer mit 1, 2 und 3 Nestjungen Schorfheide/BAR (R.Flath) * 2 BP in Silberweide Spremberg/SPN: 1 x erfolgreich, 1 x Aufgabe wegen Wespen (RB). Erstbeob.: in Berlin 18.Apr 1 Oberhavel (W.Schreck) * 21.Apr 5 Tegeler See (K.Lüddecke) und 4 Pankow (R.Altenkamp), in Brandenburg 23.Apr 2 Lauchhammer/OSL (T.Schneider), je 1 Jänschwalde/SPN (W.Koslowski) und Schlepziger Teiche (TN). Ans./Zugbeob. ab 300 Ex.: 7.Mai 600 Gatower-Kladower Havel/B (W.Schreck) * 8.Mai 500 Blankensee/TF (BR) * 15.Mai 800 StradowerTeiche/OSL (HH) * 21.Mai 300 FIB Unteres Odertal (H.-J.Haferland) * 22.Mai 1200 Gülper See (T.Langgemach) und 300 Schlepziger Teiche (TN) * 23.Mai 2000 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 24.-26.Mai 600 Felchowsee (WD, J.Mundt) * 23.Jul 900 dz. 17-20 Uhr Niederoderbruch/BAR (BR) * 25.Jul 1100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: in der letzten Septemberdekade noch 16 Ex. bei 6 Beob., zuletzt 29.Sep je 1 Biehlen (H.Michaelis) und Schlepziger Teiche (TN).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brut: 6 BP/1830 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * mind. 28-31 Rev. Gesamterfassung der Fließgewässer (121 km Flüsse + 241 km Fließe) in den Kreisen SPN/CB (Fachgruppe Cottbus). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 15.Feb 3, 14.Nov 4 Neue Wuhle/B (H.Höft) * 14.Mär 5 Nuthe-Nieplitz-Nied. (viele Beobachter) * 1.Sep 3 Blankensee/TF (BR) * 11.Sep 4 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 4.Okt 6 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8.-15.Okt 7 Schlepziger Teiche (TN) * 17.Okt 3 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 1.Nov 3 Dosse bei Babe/OPR (Clausner, Seeger) * 11.Nov 7 Innerer Unterspreewald/LDS (TN).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Brut: 1 erfolgloses BP Kiesgrube bei Ziezow/PM (U.Noack, N.Vilcsko u.a.). Der letzte Brutversuch fand 1997 statt. Obwohl im benachbarten Bundesland Sachsen-Anhalt die bereits hohen Brutbestände weiter anwachsen (TODTE 2003), erscheint der Bienenfresser in Brandenburg auffallend selten. Weiterhin 3 Ex. bei 2 Beob.: 31.Mai 1 Beesdau/LDS (K.-D.Gierach) * 2.Aug 2 Hobrechtsfelde/B (R.Lehmann).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brut: In Brandenburg gab es 73 BP und 77 als Reviere gewertete Meldungen (RYSLAVY 2006) mit Konzentrationen von 29 BP/Rev. auf den TÜPs Jüterbog/West und Ost (TR, S.Oehlschlaeger) und von 17 BP in der Lieberoser Heide/LDS-SPN (HH). Erstbeob.: 4.Apr 1 dz. Tegeler See/B (C.Pohl) * 7.Apr 1 Lieberoser Heide/LDS (TN). Beob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 8.Apr 1 Groß Beuchow/OSL (K.-D.Gierach) * 13.Apr 1 Reudnitz/LOS (HH) und 1 dz. Altlewin/MOL (MF, R.Fiddicke) * 14.Apr 1 dz. Viesen/PM (G.Lohmann) * 15.Apr 1 Criewen/UM (H.-J.Haferland) * 17.Apr 1 Kienitz/MOL (T.Förder) * 19.Apr 1 Schadebeuster/PR (M.Bartels) * 20.Apr 1 Groß Neuendorf/MOL (T.Förder) * 25.Apr 1 Kossenblatt/LOS (HH) * 28.Apr 1 Stoßdorfer See/LDS (K.-D.Gierach). Wegzug: 10.Jul 2 dz. Sydowswiese/MOL (HH) * 22.Jul 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 13.Aug 1 dz. Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 15.Aug 1 Paserin/LDS (U.Bollack) * 18.Aug 1 Mallenchen/OSL (K.-D.Gierach) und 1 Schraden/EE (F.Raden). Letztbeob.: 2.Sep 1 Schwarzheide/OSL (F.Raden).

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Erstbeob.: 10.Apr 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 17.Apr 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) und 1 Groß Dölln/UM (S.Haase). Letztbeob.: 23.Sep 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 12.Okt 1 Kagel/MOL (T.Förder), zweitspätester Nachweis.

GRAUSPECHT *Picus canus*: Reviernachweise: 1 Rev. Oberspreewald/LDS-OSL (TN, C.Düker) * 1 W-Rev. Lübben/LDS (F.Schröder) * 1 M-Rev. Pfaueninsel/B (E.Stix, Kemmer u.a.). Weitere 13 Ex. bei 12 Beob.: 17.Mär 1 M bei Lebus/MOL (T.Langgemach, TR) * 23.-30.Mär 1 M Blankensee/TF (L.Kalbe) * 17.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 21.Apr 1 Alt Zauche/LDS (S.Weiß) * 22.Mai 1 Gorden/EE (S.Krüger) * 29.Mai 1 M Döberitzer Heide/HVL (M.Jurke) * 22.Jun 1 Klein Liebitz/LDS (H.Beutler) * 1.Jul 1 Schlepziger Teiche (TN) * 3.Aug 1 M Schraden/EE (F.Raden) * 2.Sep 1 M + 1 W Schwarzheide/OSL (F.Raden) * 4.Nov 1 M Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 11.Nov 1 M bei Altdöbern/SPN (Heindel). Nachtrag: 2002 1.Jul 1 M Cottbus (K.-D.Gierach).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brut: 2 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/O. (J.Becker).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Brut: 7 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brut: 14 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 36 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Wegzug, Max.: 28.Sep 3 dz. Mitte/B (W.Schreck) * 3.Okt 6 dz. 8.30-10.00 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 57 Rev./900 ha Düppeler Forst/B (ANDREES & SCHWARZ 2005) * 6 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto) * 11 Rev./60, 6 ha Laubwald bei Groß Wasserburg/LDS (TN).

KLEINSPECHT *Dryobates minor*: Brut: 7 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto) * 7 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 15 Rev./320 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 5 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto) * 6 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/O. (J.Becker). Erstbeob.: 29.Apr 2 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 1 M Altglietzen/MOL (MF) und 1 Dossenied./OPR (Clausner, J.Seeger). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 22.Jul 5 Stolper Feld/OHV

(K.Lüddecke) * 4.-9.Aug 30-40 täglich vormittags in einem 9 ha großen Kiefernaltholz Schorfheide/BAR (R.Flath), größte bisher beobachtete Konzentration. Letztbeob.: 2.Sep 1 Kostebrau/OSL (I.Erler) * 3.Sep 1 Schlepziger Teiche (TN).

ROTKOPFWÜRGER *Lanius senator*: Zwei Beob. (AKBB: anerkannt): 6.-7.Jul 1 ad. W Seeser Bergbaufolgelandschaft bei Bathow/OSL (H.Donath) * 12.-16.Jul 1 vorj. W rekultiviertes Tagebaugelände bei Kostebrau/OSL (T.Schneider, S.Herold, HH u.a.). Seit 1980 liegen somit 10 Feststellungen vor.

SCHWARZSTIRNWÜRGER *Lanius minor*: Eine Beob.: Vom 30.Mai-28.Juli hielt ein Männchen im ehemaligen Tagebaugelände bei Lichterfeld/EE ein Revier besetzt (T.Schneider, H.Michaelis, HH u.a.). AKBB: anerkannt. Es handelt sich erst um den 7. Nachweis seit 1960, der letzte stammt aus dem Jahr 1997.

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 23 Rev./1310 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 16 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/FF (J.Becker) * 18 Rev./93 ha Wansdorfer Rieselfeld/HVL (M.Kolbe). Erstbeob.: 23.Apr 1 M Klein Ziethen/UM (Ney) * 29.Apr je 1 M bei Lübben/LDS (TN) und Wuhletal/B (B.Steinbrecher). Wegzug, Gebietsmax.: 15.Aug 76 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 2.Sep 23 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 6.Okt je 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 15.Okt 1 Lauchhammer/OSL (I.Erler).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brut: In Brandenburg Bestand von 180 gewerteten Revieren (Ryslavy 2006). Großflächige Angaben: 16 BP/Rev./703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, K.-D.&M.Gierach, P.Schonert u.a.) * 10 BP/Rev./70 km² TÜP Jüterbog-West/TF (TR, S.Oehlschlaeger) * 32 BP/Rev. Großraum Lauchhammer/OSL-EE (T.Schneider). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 15./30.Aug je 4 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 11.Sep 8 auf 16 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

ELSTER *Pica pica*: Ans. ab 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 11.Jan 54 Willmersdorf/CB (RZ) * 18.Jan 42 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Jan 200, 13.Dez 100 Schwedt/UM (W.Werner) * 8.Feb 49 Schwarzbach/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 13.Feb 162 Spremberg/SPN (RB) * 20.Feb 113 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 22.Feb 30 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, HH) * 7.Mär 82 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 19.Sep 44 Schwarzheide/OSL (I.Erler) * 5.Dez 60 Wust/BRB (B.Rudolph) * 10.Dez 42 Alte Spreemündung (HH) * 15.Dez 100 Frankfurt/O. (J.Becker) * 16.Dez 39 Bollersdorf/MOL (U.Schroeter) * 31.Dez 142 Beeskow/LOS (HH). Schlafplätze > 100 Ex. in Berlin: 2.Feb 191, 15.Dez 154 Steglitz (K.Witt) * 2.Feb 120 Schöneberg (L.Gelbicke) * 14.Mär 220 Prenzlauer Berg (R.Lehmann) * 16.Mär 173 Biesdorf (A.Kormannshaus).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brut: 15 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher) * 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug, max. Ans.: 16.Mär 28 bei Schlepzig/LDS (TN). Sehr starker Wegzug mit Höhepunkt in der zweiten Septemberhälfte, Max.: 11.Sep 200 dz. 9-11 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 17.Sep 381 dz. 8.00-10.30 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN) * 18.Sep 139 dz. 9.00-20.15 Uhr Gülper See (W.Schreck) * 20.Sep 105 dz. 10.45-12.45 Uhr Oderwiesen N Frankfurt/O. (J.Becker) * 25.Sep 110 dz. 8-12 Uhr Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH) * 28.Sep 111 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 5.Okt 109 dz. 6.45-9.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 2 Ex. bei 2 Beob.: 26.Aug 1 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 14.Okt 1 Angermünder Teiche (J.Mundt).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut: 64 BP in 8 Orten in der östlichen Uckermark (U.Kraatz, H.-J.Haferland) * 20 BP Stadtkreis Frankfurt/O. (J.Becker) * 31 BP Beeskow/LOS (A.Schmidt) * mind. 5 BP Kirche in Lychen/UM (N.Bukowsky) * mind. 5 BP Rathenow/HVL (A.Kabus). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 4.Jan 276 Sophienthal/MOL (HH) * 15.Jan 750, 15.Dez 500 SP Frankfurt/O. (J.Becker) * 17.Jan 172 Straupitz/LDS (TN) * 26.Jan 2000, 25.Dez 600 SP Schwedt/UM (WD) * 5.Feb 1000 Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 28.Feb 500 SP Schwielowsee/PM (HH) * 6.Mär 950 Kienitz/MOL (U.Schroeter) * 13.Jul 300 Garsedow/PR (S.Jansen) * 23.Okt 130 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH) * 21.Nov 120 dz. Grimnitzsee/BAR (H&MH) * 15.Dez 540 Frauenhagen/UM (HH).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: In Brandenburg wurden in lediglich 9 Ortschaften 795 BP (Ryslavy 2006) und in Berlin 8 Kolonien mit 121 BP (BOA 2005c) gemeldet. Ans. ab 500 Ex. in Brandenburg: 15.Jan 2000, 15.Dez 1500 SP Frankfurt/O. (J.Becker) * 26.Jan 5000 SP Schwedt/UM (WD) * 28.Feb 3500, 7.Nov 2000 SP Schwielowsee/PM (HH) * 12.Mär 1000 Deponie Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 19.Sep 600 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Mädlow) * 18.Okt 8000 Schwedt/UM (H.-J.Haferland) * 24.Okt 620 Mittweide/LOS (HH) * 11.Dez 1000 Deponie Pinnow/UM (HH, N.Vilcsko). In Berlin max.: 7.Feb 24000 an 8 SP (Stork u.a.) * 4.Dez 7000 SP Müggelsee (BR).

RABENKRÄHE *Corvus corone*: Ans. ab 3 Ex.: 22.Feb 10 + 37 Hybriden Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, HH) * 27.Jul 5 + 6 Hybriden Rühstädt/PR (S.Jansen) * 31.Okt 12 + 1 Hybrid Gülper See (W.Schreck).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix*: Brut: 75 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher). Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 1.Jan 400, 11.Okt 300 Schwedt/UM (J.Mundt u.a.) * 17.Jan 204 Byhleguhre/LDS (TN) * 25.Jan 285 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 28.Jan 450 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 17.Feb 350, 15.Nov 250 Randow-Welse-Bruch/UM

(J.Mundt) * 21.Jul 220 Brandenburg-Plaue/BRB (TR) * 7.Aug 164 Alte Spreemündung (HH) * 30.Aug 221 Ziltendorfer Nied. (HH) * 31.Aug 200 Parstein/BAR (J.Mundt) * 30.Sep 270 Bahnitz/HVL (H.Binder) * 17.Okt 150 Maust/SPN (RZ) * 18.Dez 306 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Dez 170 Lübben/LDS (TN). In Berlin max.: 12.Jan 500 Treptow (BR, W.Schreck, K.Steiof) * 26.Nov 800 Müggelsee (A.Kormannshaus).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brut: 53 BP/374 km² Kontrollfläche im Altkreis Luckau/LDS (K.&J.Illig) * 7 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 12 BP/100 km² bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann). Ans. ab 100 Ex.: 25.Mär 132 Ranzig/LOS (HH) * 6.Mai 120 Drahendorf/LOS (HH) * 14.Mai 100 Dobberzin/UM (U.Kraatz) * 27.Jun 100 Deponie Prenzlau/UM (BR) * 5.Jul 170 Deponie Langewahl/LOS (HH) * 16.Jul 108 Sauen/LOS (HH) * 18.Jul 109 SP Werder/MOL (U.Schroeter) * 22.Jul 175 Deponie Pinnow/UM (P.Sömmer u.a.) * 16.Aug 100, 18.Dez 110 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 20.Aug 105 Stabeshöhe/UM (B.Giering) * 18.Sep 107 Ziltendorfer Nied. (HH) * 18.Dez 100 Deponie Wittmannsdorf/LDS (P.Schonert).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brut: 10 "BP"/54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 13 "Rev."/Nester Linumer Teiche (S.Fischer) * 5 "Rev." Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF). Erstbeob.: 28.Mär 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 3.Apr 1 dz. Neuendorfer See/LDS (TN) und 4 Stradower Teiche/OSL (HH). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Jun 14 Schlepziger Teiche (TN) * 20.Jul 18 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 3.Sep 20 Landiner Haussee/UM (WD) * 11.Sep 22 Hohennauener See/HVL (T.Langgemach) und 36 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 18.Sep 20 Alte Spreemündung und 20 Müggelsee (BR) * 25.Sep 14 Rietzer See-Streng (A.Kabus) * 28.Sep 220, davon 182 abziehend 6.58-9.16 Uhr Feuchtwiesen SE Lübben (TN), zweitgrößte bisher beobachtete Ans. * 9.Okt 15 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Ganzert). Letztbeob.: 20.Okt 1 Hammerteich Doberlug/EE und 2 Teiche Kleine Mühle Fischwasser/EE (F.Raden) * 24.Okt 1 Alte Spreemündung (HH). Winter: 13.Jan 2 Lanke am Felchowsee (WD) * 16.Feb 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 2.Dez 1 Landiner Haussee/UM (WD).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Wegzug, Max.: 17.Sep 127 dz. 6.20-10.20 Uhr, 28.Sep 255 dz. 6.30-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 25.Sep 116 dz. 8-12 Uhr Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH) * 3.Okt 127 dz. 7-9 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter, Truppmax.: 25.Jan 65 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (J.Becker) * 4.Dez 80 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 29.Dez 120 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (WD).

KOHLMEISE *Parus major*: Brut: 80 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Wegzug, Max.: 28.Sep 173 dz. 6.30-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 23.Okt 214 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH). Truppmax.: 26.Jan 80 bei Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 20 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 10 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Truppmax.: 4.Jan 6, 21.Dez 7 Waldfriedhof Dahlem/B (K.Witt) * 28.Aug 8 bei Jamikow/UM (U.Kraatz).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 30 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 15 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Wegzug, Max.: 25.Sep 100 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 28.Sep 53 dz. 6.30-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 23.Okt 23 dz. 7.35-10.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 22 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Truppmax.: 10.Nov 5 Platkow/LDS (HH).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brut: 12 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Truppmax.: 18.Jul 5 Alte Spreemündung (HH) * 11.Sep 7 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 27.Sep 5 Jerchel/HVL (H.Binder).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brut: 32 Rev./941 km² Altkreis Beeskow/LOS (HH, H.Deutschmann) * 7 Rev./148 km² Stadtkreis Frankfurt/O. (J.Becker u.a.). Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 20.Jan 8 Batzlow/MOL (MF) * 27.Jan 16, 14.Dez 18 Rinderstall Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach; P.Schonert) * 12.Feb 9 Ortwig/MOL (S.Müller, F.Grasse) * 23.Feb 12 Deponie Schwanebeck/BAR (A.Kormannshaus) * 7.Okt 5 Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher) * 4.Nov 5 Cottbus (H.Alter) * 14.Nov 14 Neutrebbin/MOL (MF, SF, R.Fiddicke) * 3.Dez 11 Bliesdorf/MOL (MF) * 9.Dez 6 Falkenberg/B (B.Schonert) * 20.Dez 7 Karow/B (D.Ertel) * 21.Dez 5 Wahrenbrück/EE (F.Raden).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brut: 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 11 Rev./100 ha Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 11.Feb 1 Jänschwalde/SPN (W.Kozlowski) * 6.Mär 1 Lieberoser Heide/LDS (TN u.a.) * 14.Mär 18 Ex. in 5 Gebieten. Heimzug, max.: 14.Mär 12 dz. 10.30-15.20 Uhr Fresdorf/PM (BR) * 15.Mär 12 Bergholz-Meyenburg/UM (WD). Sommer, Ans.: 30.Jul 20 Riebener See/PM (BR). Wegzug, Zugmax.: 5.Okt 72 dz. 6.45-9.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN) * 7.Okt 86 dz. 8.30-12.00 Uhr Potsdam (K.Steiof) * 23.Okt 62 dz. 7.35-10.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH). Letztbeob.: 31.Okt 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 16.Nov 4 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 21.Nov 2 Sallgast/OSL (F.Raden).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brut: 226 Rev/232 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, R.Möckel, W.Hansel) * 28 Rev./ 200 ha Oderwiesen Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 42 Rev./115 ha Acker bei Karower Teiche/B (W.Otto) * 11 Rev./100 ha Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann). Heimzug, Erstbeob.: 4.Feb 1 Weiler/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 5.Feb 8 Ex. in 3 Gebieten (T.Langgemach, S.Jansen, HH). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 12.Feb 700 Ortwig/MOL (S.Müller, F.Grasse) *

21.Feb1300 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Feb 1000 bei Kahla/EE (U.Albrecht) * 16.Mär 400 Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 3.Apr 355 dz. 7.40-9.40 Uhr Wuhlheide/B (R.Schirmeister). Wegzug, Zug und Rast ab 300 Ex.: 3.Okt 550 dz. 11-12 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 5.Okt 337 dz. 6.45-9.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN) und 640 dz. 10-12 Uhr Gülper See (HH) * 8.Okt 300 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.&C.Pakull) * 21.Okt 334 dz. Machnow/MOL (B.Schonert) * 23.Okt 393 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH). Winter (Jan, Dez): Im Januar 19 Ex. bei 5 Beob. und im Dezember 19 Ex. bei 6 Beob.

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Nur 85 Ex. bei 4 Beob.: 24.-27.Jan ca. 25 Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) * 11.Feb 34 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 2.Nov 25 Klein Behnitz/HVL (M.Löschau) * 26.Nov 1 dz. Alte Spreemündung (HH).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 57 BP an 5 Brutplätzen auf 800 km² Landkreis MOL (MF, SF). Kolonien ab 100 BP: 1200 BP Kiesgrube Groß Ziethen/BAR (J.Mundt) * 757 BP Schlabendorfer See/LDS (G.Wodarra) * 418 BP Lichtenauer See/OSL (Wodarra) * 243 BP bei Dobberzin/UM (BR) * 160 BP Stiebsdorfer See/LDS (G.Wodarra) * 120 Röhren Wichmannsdorf/UM (W.-H.Seybold) * ca. 200 Röhren Buchholz/UM (W.-H.Seybold). Erstbeob.: 22.Mär 1 Brandenburg-Plaue/BRB (H.Kasper), bisher früheste Ankunft * 4.Apr 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 5.Apr 2 Lindenau/OSL (T.Schneider). Heimzug, max. Ans.: 13.Mai 350 Blankensee/TF (W.Schreck). Wegzug, Ans. ab 400 Ex.: 31.Aug 3000 Felchowsee (WD, H.Dittberner) und 2500 Angermünder Teiche (HH) * 1.Sep 1500 Gülper See (HH) * 24.Sep 400 Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 9.Okt 2 Alte Spreemündung (HH) * 15.Okt 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Brut: 27 BP bei 31 Gehöften Blasdorf/LDS (H.&J.Deutschmann). Erstbeob.: 21.Mär 1 Guteborn/OSL (T.Schneider) * 22.Mär 1 Karower Teiche/B (C.Pakull) * 27.Mär 1 Güstebieser Loose (SF). Heimzugans. ab 300 Ex.: 24.Apr 600 Blankensee/TF (W.Mädlow) und 300 Hohennauener See/HVL (HH) * 13.Mai 350 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Gebietsmax. ab 1000 Ex.: 14.Aug 1000 Staupitz/EE (F.Raden) * 15.Aug/24.Sep je 2000 Schwarzheide/OSL (F.Raden) * 18.Aug 5000-8000 SP Gülper See (A.Kabus) * 30.Aug 1500, 21.Sep 3000 Felchowsee (WD, H.Dittberner) * 31.Aug 5000 Nördliches Oderbruch/MOL (J.Mundt) und 1500 Grimnitzsee/BAR (HH) * 16.Sep 10000 SP Alte Spreemündung (HH) * 17.Sep 1800 SP Müggelsee (BR) * 29.Sep 6000 dz. 8-18 Uhr Schwedt/UM (J.Mundt). Letztbeob.: 26.Okt 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 28.Okt 1 dj. Bliesdorf/MOL (R.Fiddicke) * 15.Nov 1 Helenesee/FF (P.Thiele), später Nachweis.

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum*: Brut, Kolonien ab 50 BP in Brandenburg: 56 BP Lemberghof Funkenhagen/UM (B.Giering) * 54 BP Bahnhof Küstrin-Kietz/MOL (U.Schroeter) * 83 BP Bahnhof Warnitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 88 BP Bauernhof Dissen/SPN (H.-P.Krüger) * 100 BP Güterfelde/PM (U.&D.Radomski) * 107 BP Bölkendorf/UM (A.Helmecke) * 114 BP Autobahnbrücke Frankfurt/O. (J.Becker) * 125 BP Humboldtbrücke Potsdam (M.Miethke). Erstbeob.: 5.Apr 6 Bützer/HVL (H.Rothe), frühe Feststellung * 12.Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Mädlow) * 17.Apr 10 Ex. in 5 Gebieten (R.Flath, W.Otto, K.Lüddecke, BR). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 13.Mai 800 Schlepziger Teiche (TN) * 23.Mai 300 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 25.Mai 1400 Unter-Uckersee (J.Mundt). Wegzug, Zug und Rast ab 300 Ex.: 10.Aug 500 Buchholz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 26.Aug 390 dz. 9.42-10.18 Uhr Grunewald/B (K.Witt) * 31.Aug 800 Felchowsee (WD, H.Dittberner) * 2.Sep 450 dz. 15.15-17.45 Uhr Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Letztbeob.: 2.Okt 3 Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 1 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) und 1 Gerswalde/UM (W.-H.Seybold).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brut: 12 BP Altfriedländer Teiche (A.Koszinski). Gebietsmax. > 20 Ex.: 5.Jan 36 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 24.Sep 30 Lanke am Felchowsee (WD) * 27.Sep 50 Landiner Haussee/UM (WD) * 3.Okt 60 Alte Spreemündung (HH) * 4.Okt 25 dz. bei Schöneberg/UM (D.Krummholz) * 9.Okt 30 Zachow/HVL (M.Löschau) * 10.Okt 32 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko) * 15.Dez 30 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 28.Dez 30 Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (C.Handke).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Brut: 6 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Trupps ab 20 Ex.: 17.Jun 30 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Sep 23 dz. Gülper See (H&MH) * 13.Okt 23 Rietz-Neuendorf/LOS (HH) * 17.Okt 40 Flughafensee/B (AG Flughafensee) * 10.Nov 26 Platkow/LDS (HH) * 25.Nov 28 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 5.Dez 22 Tegeler See/B (R.Altenkamp).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Erstbeob.: 17.Apr 1 Müggelsee (B.Schonert) * 18.Apr 6 Ex. in 2 Gebieten (W.Schreck, K.Witt). Letztbeob.: 14.Aug 1 Gülper See (BR) * 10.Sep 1 Körzin/PM (BR).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brut: 44 Rev./30,2 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 52 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 3.Apr je 1 Wuhlheide/B (R.Schirmeister), Grunewald/B (K.Lüddecke), Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) und Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 1.Okt 1 bei Drahendorf/LOS (HH) * 4.Okt 1 Neukölln/B (BR).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brut: 32 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 12.Mär 1 Flughafensee/B (F.Sieste) * 16.Mär 1 Ruhland/OSL (I.Erler) * 17.Mär je 1 Annahütte/OSL (T.Schneider) und Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Ans.: 11.Sep 50 Blankensee SE-Ufer/TF (BR, M.Prochnow) * 25.Sep 24 Schlepziger

Teiche (TN) und 25 Schlosspark Wiesenburg/PM (BR) * 26.Sep 18 Hartmannnsdorf/LDS (TN). Letztbeob.: 31.Okt 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 29.Nov-1.Dez 1 Bliesdorf/MOL (MF).

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides*: Erneut zwei Beob.: 15.Mai 1 sing. Spandauer Forst/B (F.Sieste), bisher frühester Nachweis * 12.-13.Jun 1 sing. Kienberg Marzahn/B (B.Schonert, W.Otto, K.Witt). AKBB: anerkannt. Nach zuvor mehrjähriger Pause wurden Artvertreter nun bereits drei Jahre in Folge nachgewiesen.

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 8 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 22.Apr 1 sing. Kleines Gehege/OSL (S.Weiß) * 24.Apr 1 sing. Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 11.Sep 1 Blankensee/TF (BR, M.Prochnow) * 26.Sep je 1 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) und Alte Spreemündung (HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 35 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 20 Rev./1760 ha Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 4.Mai 1 sing. Lauchhammer/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 5.Mai 1 sing. Groß Wasserburg/LDS (TN) * 7.Mai 1 sing. Friedland/LOS (HH). Letztbeob.: 28.Jul 1 beringt Oderwiesen N Frankfurt/O. (J.Becker).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brut: 40 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Stradower Teiche/OSL (HH) * 5.Apr 2 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Apr 1 sing. Linumer Teiche (S.Fischer), sehr frühe Ankunft. Nachbrutzeit, Ans.: 23.Jul 2 ad. + 15 dj. an einer Fangschneise beringt Schiaßer See/TF (W.Mädlow, P.Meffert). Letztbeob.: 6.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 10.Okt 1 Kleines Gehege/OSL (TN).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brut: Im FIB Unteres Odertal wurden 9 sing. M und drei Bruten (einmal erfolglos, zweimal erfolgreich) registriert (J.Sadlik u.a.). Wegzug: 31.Jul und 30.Aug je 1 dj. Alte Spreemündung (HH). AKBB: anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brut: 49 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 14.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 17.Apr 3 sing. Rietzer See (H&MH). Letztbeob.: 2.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 1 dj. Flughafensee/B (C.Handke, F.Sieste) * 4.Okt 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Brut: 25 Rev./50 ha Lietzengrabennied./B (A.Kormannshaus, W.Otto) * 10 Rev./49 ha Marienfelde/B (L.Gelbicke, W.Schulz). Erstbeob.: 4.Mai 2 sing. bei Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 5.Mai 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 6.Mai 1 sing. Mühlenbecker Teiche/OHV (Pakull). Letztbeob.: 14.Sep 3 Thöringswerder/MOL (MF) * 18.Sep 1 dj. Flughafensee/B (C.Handke, F.Sieste).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Köthener See/LDS (TN, S.Weiß) * 21.Apr 1 sing. Kiessee Arkenberge/B (K.Reimer) * 25.Apr je 1 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider) und Bahrensdorfer See/LOS (HH). Frühe Letztbeob.: 9.Okt 1 dj. Flughafensee/B (C.Handke, F.Sieste) und 3 dj. Alte Spreemündung (HH).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 320 Rev./915 km² Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz, WD u.a.) * mind. 175-179 Rev. bei Fließgewässerkartierung Kreise SPN/CB (1997 nur mind. 73 Rev.), z.B. 95-99 Rev. Spree N Cottbus, mind. 52 Rev. Neiße (Fachgruppe Cottbus) * 33 Rev. Altfriedländer Teiche (MF) * 32 Rev. Helenesee-Katjasee/FF (Fachgruppe Frankfurt) * 28 Rev. Wulfersdorfer Teiche-Kossenblatter Seen/LOS (HH) * 23 Rev. Teiche Groß Schacksdorf/SPN (R.Möckel) * 20 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ). Erstbeob.: 17.Apr 2 sing. Landiner Haussee/UM (K.Tauchert) sowie je 1 sing. Schlepziger Teiche/OSL (TN) und Rietzer See-Streng (H&MH) * 18.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß). Letztbeob.: 13.Sep 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 26.Sep 2 dj. Alte Spreemündung (HH).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brut: 23 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 10 Rev./500 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko) * 2.Mai 1 sing. Schlepziger Teiche (TN) * 4.Mai 1 sing. Wuhlheide/B (R.Schirmeister). Letztbeob.: 28.Aug 1 Aurith/LOS (C.Pohl) * 8.Sep 2, 9.Sep 1 Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brut: 55 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 30.Mär 1 M Kienberg Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 1.Apr 1 sing. Pankow/B (R.Altenkamp) * 2.Apr je 1 sing. Beeskow/LOS (HH) und Marzahn-Hellersdorf/B (Köhler). Wegzug, Ans.: 3.Sep 26 im Trupp Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 28.Okt 1 M Wannsee/B (K.Lüddecke) * 30.Okt 1 W Bliesdorf/MOL (MF) * 14.Nov 1 M Grunewaldsee/B (W.-D.Loetzke). Winter: 3.Jan 1 W Potsdam (K.Steiof) * 8.Jan 1 M, 28.Feb 1 W Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt; Paetzelt) * 5.-28.Dez 1 M Botanischer Garten/B (K.Witt).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brut: 16 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Recht frühe Erstbeob.: 22.Apr 1 sing. bei Zehdenick/OHV (T.Langgemach) * 24.Apr je 1 sing. Blankensee/TF (BR) und Ferchesar/HVL (T.Langgemach). Letztbeob.: 25.Sep je 1 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) und Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 26.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brut: mind. 44 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 29 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 7 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 2.Mai 1 M Totfund Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) * 3.Mai 1 sing. Sydowswiese/MOL (H&MH) * 8.Mai 2 sing. Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Letztbeob.: 15.Aug 1 dj. Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Erstbeob.: 8.Apr 1 sing. Schlepziger Teiche (TN) * 11.Apr 1 sing. Lichtenberg/B (K.Reimer) * 12.Apr 1 sing. Bliesdorf/MOL (MF). Letztbeob.: 19.Sep 2 Biesdorfer Berg/B (B.Steinbrecher) * 25.Sep 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brut: 36 Rev./49 ha Marienfelde/B (L.Gelbicke, W.Schulz) * 30 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 18.Apr 1 sing. Wuhletal/B (H.Höft) * 19.Apr 1 sing. Marzahn-Hellersdorf/B (Häusler) * 20.Apr 1 sing. Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 25.Sep 1 Rietzer See-Streng (H.Kasper, HH) * 28.Sep 1 Kienberg/B (B.Steinbrecher).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Brut: 19 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Trupps ab 10 Ex.: 6.Mär 16 dz. Gülper See (W.Schreck) * 14.Mär 15 Fresdorf/PM (BR) * 5.Okt 12 Gülper See (HH) * 4.Dez 10 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Dez 12 Sallgast/OSL (F.Raden).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapilla*: Brut: 9 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Erstbeob.: 8.Mär 1 Reinickendorf/B (F.Sieste) * 11.Mär 1 M bei Lübben/LDS (TN, F.Kuba) * 13.Mär 1 sing. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Frühe Letztbeob.: 7.Okt 2 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Winter (Jan, Feb, Dez): 10.Jan 1 Buckower Forst/MOL (MF).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Der gute Einflug im Herbst des Vorjahres fand eine Fortsetzung im ersten Halbjahr mit 6174 Ex. bei 102 Beob. 17 mal wurden Trupps mit über 100 Vögel registriert und weiterhin gab es 7 Beob. ab 200 Ex.: 22.-30.Jan 200 Rathenow/HVL (A.Kabus) * 28.Jan 370 Potsdam-Lindenstraße (W.Mädlow) * 4.Feb 340 Steinstücken/B (T.Tennhardt) * 10.Feb 210 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 19.Feb 200 Dahlem/B (Komischke) * 1.Mär 203 Potsdam-Babelsberg (K.Steiof) * 20.Apr 250 Vevais/MOL (MF). Letztbeob.: 26.Apr 60 Vevais/MOL (MF) * 27.Apr 5 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 28.Apr 2 Schwarzheide/OSL (T.Schneider). Recht frühe Wegzug, Erstbeob.: 12.Okt 8 Felchowsee (WD) * 17.Okt 1 Gießmannsdorf/LDS (A.Knöfel) * 19.Okt 12 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath), kündigten erneut einen starken Einflug im zweiten Halbjahr mit 8766 Ex. bei 207 Beob. an. Ansammlungen ab 100 Vögel wurden 16 mal beobachtet und es gab weitere 6 Beob. ab 200 Ex.: 7.Nov 260 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 13.Nov 200 Tornow/BAR (SF) * 15.Nov 200 Wuhletal/B (B.Baumgart) * 7.Dez 200 Schwedt/UM (J.Mundt) * 12.Dez 250 Potsdam (M.Zerning) * 24.Dez 270 Werder/PM (D.Ferus). Monatliche Verteilung von n = 14940 Ex.

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	2673	1719	1280	502	-	-	-	-	-	168	4150	4448

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 14 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 8 Rev./22,8 ha NSG Schwarzberge/LOS (HH).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 33 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto), recht hohe Dichte * 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 32 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto), hohe Dichte.

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 17 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze ab 10000 Ex.: 30.Mär 13500, 4.Sep 15000 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Jul 11000 Unteres Odertal Gartz (H.-J.Haferland) * 31.Jul 10500 Alte Spreemündung (HH) * 19.Aug 15000 Berliner Dom/B (K.Witt) * 1.Sep 10000 Zichow/UM (J.Mundt) * 2.Sep 10000 Lanke am Felchowsee (J.Mundt) * 26.Sep 10000 Müggelsee (BR) * 9./23.Okt 12000 Flughafensee/B (F.Sieste u.a.) * 4.Okt 30000 Groß Buckower See/SPN (RB) * 16.Okt 15200 Schwarzheide/OSL (I.Erler, T.Schneider). Aktiver Wegzug, max.: 23.Okt 2073 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 3.Jan 300, 26.Dez 480 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 31.Jan 1500 Deponie Cantdorf/SPN (RB) * 6.Dez 3500 SP Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 29.Dez 700 Lübben/LDS (TN).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 8 Ex.: 4.Jan-7.Feb und 23.Mär 1 Küstrinchen/UM (P.Sömmer; F.Bock) * 6.Jan-6.Mär 1 Stobber/MOL (MF, HH, R.Fiddicke) * 18.Jan-21.Mär 1 Rheinshagen/OPR (TR, P.Sömmer) * 20.Jan 1 Roddahn/OPR (J.Donz) * 25.Jan 1 Köpernitzer Mühle/OPR (TR, HH) * 14.Feb 1 Helle/PR (TR, P.Sömmer) * 21.Feb 1 Dahlwitz-Hoppegarten/MOL (B.Schonert) * 4.Mär 1 Schlaubemühle/LOS (N.Bronkow, T.Spitz). Im zweiten Halbjahr 12 Ex.: 13.Nov 2, 24./26.Nov 1 Rheinshagen/OPR (TR, P.Sömmer) * 14.Nov 1 Viesen/PM (TR) * 15.Nov 1 Güldendorfer Fließ/FF (E.Sagert) * 18.Nov-18.Dez 1 Hohenofen-Neustadt/OPR (TR, HH) * 21.Nov-8.Dez 1 Alttyhmen/UM (P.Sömmer) * 23.-25.Nov 1 Wuhletal/B (B.Baumgart, B.Steinbrecher) * 25.Nov 1 Rummelpforter Mühle/UM (P.Sömmer)

* 28.Nov-15.Dez 1 Ziethener Mühle/UM (M.Albrecht, HH u.a.) * 3./5.Dez 1 Küstrinchen/UM (P.Sömmer) * 15.Dez 1 Pritzhagener Mühle/MOL (HH) * 31.Dez 1 Dahlwitz-Hoppegarten/MOL (M.Albrecht, HH).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brut: 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps und Zug ab 20 Ex.: 8.Feb 27 bei Pretschen/LDS (TN) * 14.Feb 43 bei Klein Leine/LDS und 21 bei Leibsch/LDS (TN) * 28.Feb 20 bei Glietz/LDS (TN) * 12.Mär 38 bei Friedland/LOS (HH) * 27.Mär 56 bei Waldow/LDS (TN) * 25.Jul 33 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 4.Sep 27 Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 7.Sep 20 bei Hermsdorf/OSL (T.Schneider) * 17.Sep 34 Lieberoser Heide/LDS (TN) und 20 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 22.Sep 21 bei Sauen/LOS (HH) * 10.Okt 24 dz. Potsdam (K.Steiof) * 16.Okt 47 bei Proschim/SPN (H.Michaelis) * 18.Okt 70 Julienwalde/UM (WD).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Heimzug, 8 Ex. bei 6 Beob.: 11.Apr 2 M Stolper Feld/OHV (C.Pohl) * 12.Apr 1 M + 1 W Tagebau Kleinleipisch/EE (F.Raden) * 25.Apr 1 W Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 27.Apr 1 M Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 29.Apr 1 W Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 1.Mai 1 M Tagebau Kleinleipisch/EE (F.Raden). Wegzug, eine Beob.: 27.Okt 1 W Phöbener Bruch/PM (K.Lüddecke).

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 57 Rev./26, 8 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt), hohe Dichte. Trupps ab 30 Ex.: 5.Jan 42 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (H.Deutschmann) und 50 Prenzlau/UM (J.Mundt) * 24.Jan 58 Kaulsdorf/B (B.Steinbrecher) * 29.Jan 65 Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 24.Okt 80 SP Felchowsee (R.Uhlig) * 7.Nov 31 Blankensee/TF (BR). Wegzug, max.: 3.Okt 21 dz. 8.30-10.00 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brut, großflächige Erfassungen: 20 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD). Winter, Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 18.Jan 2200 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (J.Becker) * 26.Jan 2200 Marquardt/HVL (T.Langgemach) * 29.Jan 3800 FIB Unteres Odertal (M.Müller) * 7.Feb 1000 Pritzerber Havelwiesen/PM (HH) * 8.Feb 4200 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 9.Feb 1200 bei Rogäsen/PM (TR) * 11.Feb 3100 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 16.Feb 1000 Wußwerk/LDS (TN) * 29.Feb 3040 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 19.Mär 2100 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ, B.Litzkow) * 22.Mär 3500 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 5.Apr 1800 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 7.Apr 1000 bei Ragow/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 30.Okt 550 Letschin/MOL (U.Schroeter) * 31.Okt 1350 Havelnied. Parey-Gülper See (W.Schreck) * 12.Nov 600 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 15.Dez 1010 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brut: 22 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 22 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 5.Feb 1 sing. Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 29.Feb je 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) und Marzahn/B (B.Steinbrecher). Heimzug, Trupps > 30 Ex.: 16.Mär 200 bei Zichow/UM (J.Mundt) * 19.Mär 40 Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus) * 3.Apr 103 Beeskow/LOS (HH) * 21.Apr 40 Mühlenbecker Teiche/OHV (F.Sieste). Wegzug, Zug und Rast ab 30 Ex.: 26.Sep 85 dz. 8-9 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 3.Okt 75 dz. 8.30-10.00 ebd. (C.Pohl) und 183 dz. 6-8 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 6.Okt 140 bei Biebersdorf/LDS (TN) * 9.Okt 110 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 15.Okt 70 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz). Letztbeob.: 18.Nov 1 Mitte/B (W.Schreck) * 21.Nov/3.Dez 1 Angermünder Teiche (HH; J.Mundt) * 4.Dez 1 Schwedt/UM (J.Mundt).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 19.Mär 600 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 21.Mär 550 Blankensee/TF (BR) * 22.Mär 1000 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) * 23.Mär je 500 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) und bei Stolpe/UM (WD) * 29.Mär 1050 Unteres Odertal Polder 10 (D.Krummholz) * 30.Mär 600 Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz) * 31.Mär 500 Geesower Bruch/UM (H.-J.Haferland). Heimzug, Letztbeob.: 24.Apr 1 Fresdorfer See/PM (BR) und 2 Tegeler Fließ/B (H.Höft) * 26.Apr 1 Groß Wasserburg/LDS (TN) * 28.Apr 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 28.Sep 2 Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 3.Okt 3 dz. Alte Spreemündung (HH). Wegzug, max.: 21.Okt 500 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 28.Okt 600 bei Passow/UM (J.Mundt). Winter: im Jan 86 Ex. bei 17 Beob. und im Dez nur 10 Ex. in Berlin (BOA 2005b).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Brut: 9 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto) * 15 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 28.Apr 1 Oderaue bei Vogelsang/LOS (HH) * 30.Apr 1 Schorfheide/BAR (R.Flath) * 4.Mai 1 Bliesdorf/MOL (MF). Wegzug, Trupps ab 10 Ex.: 1.Sep 11 Gülper See (HH). Letztbeob.: 26.Sep je 1 Tettau/OSL (T.Schneider) und Pankow/B (S.Brehme) * 27.Sep 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Erstbeob.: 5.Mai 1 M bei Groß Wasserburg/LDS (TN) * 6.Mai 1 sing. Schorfheide/BAR (R.Flath), frühe Daten. Vorkommen abseits der Hauptverbreitung: 1 Rev. Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN, A.Weingardt) * 21.Jun je 1 sing. Gr. Treppelsee/LOS und Wirchensee/LOS (T.Spitz, N.Bronkow).

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Brut: 16 Rev./237 ha (ohne Nistkästen) Bucher Forst/B (W.Otto). Erstbeob.: 13.Apr 1 M Groß Wasserburg/LDS (TN) * 15.Apr 1 Wannsee/B (K.Lüddecke) * 17.Apr 1 Gülper See (HH). Letztbeob.: 18.Sep 1 Spandau/B (D.Westphal) * 19./26.Sep 1 Pankow/B (S.Brehme).

HALSBANDSCHNÄPPER *Ficedula albicollis*: Eine Beob.: 29.Apr 1 M bei Pretschen/LDS (S.Weiß), 11. Nachweis. AKBB: anerkannt.

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 45 Rev./10 km² Lichtenberg-Hohenwalde/FF (P.Thiele) * 40 Rev./12 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel, R.Möckel) * 19 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 23 Rev./50 ha bei Groß Schönebeck/BAR (R.Flath). Erstbeob.: 5.Apr 1 M Randowbruch bei Zehnebeck/UM (BR), frühe Ankunft * 12.Apr 1 M Zichow/UM (BR) * 16.Apr 1 M Groß Liebitz/LDS (TN). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 4.Mai 24 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 14.Aug 25 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 29.Aug 103 Tagebau Welzow-Süd/SPN und 28 Tagebau Kleinleipisch/EE (RB) * 2.Sep 21 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 3.Sep 20 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 6.Okt 1 Meuro/OSL (T.Schneider) * 22.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 29.Okt 1 Sallgast/OSL (F.Raden), späte Nachweise.

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicola*: Brut: In Brandenburg 153 als Rev. gewertete Meldungen (RYSLAVY 2006) und in Berlin 17 Rev. (BOA 2005c). Brutkonzentrationen: 6 Rev. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 10 BP Schwedt-PCK/UM (WD) * 11 Rev. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 10 Rev. Tagebau Klettwitz/EE (T.Schneider) * 8 Rev. bei Willmersdorf/CB (RZ). Erstbeob.: 14.Mär je 1 M Schwedt/UM (WD) und Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 17.Mär je 1 M Biehlen/OSL (H.Michaelis) und Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 1.Sep 15 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) *6.Sep 18 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 25.Sep 10 Kläranlage Eiche/MOL (R.Schirmeister) * 9.Okt 10 Tagebau Schlabendorf/LDS (G.Wodarra). Letztbeob.: 24.Okt je 1 Lichterfeld/EE (I.Erler), Hermsdorf/OSL und Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 27.Okt 1 Güstebieser Loose (SF) * 2.Nov 1 M Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brut: 68 Rev./350 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 36 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Wegzug, Ans.: 9.Okt 31 Parkplatz Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke). Winter, Gebietsmax.: 25.Jan 11 Lieper Bucht/B (F.Sieste) * 29.Dez 10 Schloßwiesenpolder Schwedt/UM (WD).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brut: 24 Rev./148 km² Stadtkreis Frankfurt/O. (J.Becker) * 11 Rev./500 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF). Erstbeob.: 23.Apr 1 sing. Hindenburg/UM (I.Börner) * 25.Apr 1 sing. Oderhänge Lebus/MOL (W.Schreck) * 27.Apr 1 Stolper Teiche/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 1.Aug 1 Schorfheide/BAR (R.Flath) * 16.Aug 1 Frankfurt/O. (J.Becker).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brut: 270 Rev./148 km² Stadtkreis Frankfurt/O. (J.Becker) * 30 Rev./350 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe). Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Berkholz/UM (WD), sehr früher Nachweis * 13.Apr 1 sing. Schlepzig/LDS (TN) * 14.Apr 1 sing. Mahrzahn/B (Häusler). Letztbeob.: 9.Sep 1 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 11.Sep 1 Blankensee/TF (BR, M.Prochnow) * 12.Sep 1 Reinickendorf/B (F.Sieste).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 72 sing. M gezählt (RYSLAVY 2006). Brutkonzentrationen: 31 sing. M Rietzer See (T.Dürr, B.Rudolph, G.Sohns) * 25 sing. M Unteres Odertal (J.Sadlik u.a.) * 11 Rev. Unter-Uckersee und Uckernied. bis Blindow/UM (H.Schonert, K.Eilmes, S.Hundrieser, BR). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Unter-Uckersee (BR) * 17.Apr 4 sing. Rietzer See (D.Ferus). Heimzugbeob. abseits der Brutplätze: 26.Apr 1 M Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 1.-30.Aug 4 dj. beringt Alte Spreemündung (HH) * 15.Aug 1 ad. M Gülper See (A.Kabus) * 19.Sep 1 Parkplatz Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke), ungewöhnlicher Ort, gleichzeitig Letztbeob.

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 19.Feb 1 sing. Lehnin/PM (K.Rudolph) * 20.Feb 3 Kraftwerk Jänschwalde/SPN (S.Herold) * 7.Mär 3 Kraftwerk Schwarze Pumpe/SPN (S.Herold). Wegzug, Gebietsmax.: 6.Okt 29 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Letztbeob.: 15.Nov 1 M Schwedt/UM (WD) * 30.Nov 2 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Winter (Jan, Dez): 19.Jan 1 M + 1 W Bahnhof Grunewald/B (K.Witt) * 3.-12.Dez 1 W, 18.-23.Dez 1 M Tegel/B (K.Lüddecke; Schöneberg) * 8.Dez 1 M, 10.Dez 1 W Schwedt/UM (WD; J.Mundt) * 11.Dez 1 M Frankfurt/FF (J.Becker) * 12.Dez 1 W Wriezen/MOL (MF) * 16.Dez 1 M Biehlen/OSL (H.Michaelis).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 16 Rev./17 ha Kleingartenanlage Abendruh/B (K.Witt), sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Ketzin/HVL (M.Löschau) * 9.Apr 1 sing. Spandau/B (W.Schreck) * 10.Apr 1 sing. Karlshorst/B (Liese). Letztbeob.: 3.Okt 1 M Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 6.Okt 1 W Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 10.Okt 1 Lauchhammer/OSL (I.Erler).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: 9 Rev./100 ha Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann). Heimzug, Erstbeob.: 18.Mär 1 Hellersdorf/B (W.Otto), bisher früheste Feststellung * 23.Mär 2 M, 27.Mär bereits 7 M Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 28.Mär 1 M Beeskow/LOS (HH). Ans. ab 10 Ex.: 1.Mai 21 Felder N Gülper See (HH, U.Tammler, N.Vilcsko) * 3.Mai 18 Lieberoser Heide/LDS (TN) * 5.Mai 19 Blumberg/UM (U.Kraatz) und 18 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 12.Mai 41 Lieberoser Heide-Wüste/LDS (H.Deutschmann) * 12./14.Mai je 13 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke; E.Wolf) * 15.Mai 14 Ragow/LOS (HH) * 17.Mai 24 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 24.Mai 34 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 18.Aug 37 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 24.Aug 15 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 2.Sep 17 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 9.Okt je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Okt 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 25.Okt 1 M Gatower Flugplatz/B (E.Wolf).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 9 Rev./237 ha Bucher Forst/B (W.Otto). Wegzug, max.: 17.Sep 60 dz., 28.Sep 64 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 25.Sep 134 dz. 8.20-12.00 Uhr Schlepziger Teiche (TN). Winter (Jan, Dez): Im Jan wurden vier und im Dez sechs Einzelvögel gemeldet.

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 200 Ex.: 14.Jul 300 Mürow/UM (H.-J.Haferland) * 26.Jul 300 Zichow/UM (J.Mundt) * 28.Jul 300 Neuhof/UM (H.-J.Haferland) * 10.Aug 400, 27.Dez 480 Beeskow/LOS (HH) * 3.Okt 300 Groß Pinnow/UM (J.Mundt) * 20.Nov 250 Pagram/FF (J.Becker) * 31.Dez 250 Leipe/OSL (TN).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Trupps ab 300 Ex.: 28.Jan 600 Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 22.Mär 300 Pinnow/UM (WD) * 25.Sep 450 SP Stradower Teiche/OSL (TN) * 16.Okt 600 Jeseriger Felder/PM (HH) * 30.Nov 650 Ziltendorfer Nied. (J.Becker) * 15.Dez 350 Frauenhagen/UM (HH).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brut: 36 Rev. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr * 14 Rev./1310 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz) * 10 Rev./100 ha Lieberoser Heide-Wüste/LDS (H.Deutschmann) * 9 Rev./47,5 ha Bergener Höhe im Tagebau Schlabendorf-Süd/LDS (S.Biele). Erstbeob.: 16.Apr 1 dz. Lieberoser Heide/LDS (TN) * 17.Apr 1 Kostebrau/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 18.Apr 1 bei Leibsch/LDS (TN). Wegzug, Ans.: 15.Aug 33 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 29.Aug 16 Tagebau Kleinleipisch/EE (RB). Letztbeob.: 18.Sep 1 Meuro/OSL (T.Schneider) * 29.Sep 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brut: 133 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann), sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 3.Apr 1 dz. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 5.Apr 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 7.Apr je 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und Lieberoser Heide/LDS (TN). Wegzug, max.: 28.Aug 27 dz. 6-10 Uhr Blankensee/TF (BR, M.Prochnow) * 3.Sep 41 dz. 6-9 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 17.Sep 92 dz. 6.20-10.20 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 5.Okt 1 dz. Lieberoser Heide/LDS (TN) * 6.Okt je 1 Teufelsberg/B (K.Witt) und bei Drahendorf/LOS (HH).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brut: 4 Rev./200 ha Deichvorland Reitwein/MOL (U.Schroeter). Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 16.Mär 200 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 19.-22.Mär 110 Pankow/B (A.Kormannshaus; C.Pakull) * 1.Apr 300 bei Nennhausen/HVL (T.Langgemach). Wegzug, Zug und Rast ab 100 Ex.: 5.Okt 216 dz. 6.45-9.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN) * 6.Okt 1000 SP Uckertal/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser), größte bisher beobachtete Konzentration * 7.Okt 111 dz. 8.20-12.00 Uhr Potsdam/P (K.Steiof) * 10.Okt 200 dz. Köppchensee/B (F.Sieste). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 4.Jan 29 bei Lübben/LDS (TN) * 19.Dez 28 Bliesdorf/MOL (MF).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 6 Ex. bei 4 Beob.: 27.Apr 2, 28.Apr-4.Mai noch 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 28.Apr 2 Rietzer See (HH) * 29.Apr 1 bei Lübben/LDS (TN) * 10.-11.Mai 1 Güstebieser Loose (MF). Wegzug, 5 Ex. bei 2 Beob.: 5.Okt 3 dz. Lieberoser Heide/LDS (TN) * 17.Okt 2 Schlepziger Teiche (TN).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet ab 5 Ex.: 2.Jan 100 bei Lübben/LDS (TN) * 3.Jan 19, 13.Nov 13 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Jan 20 Peitzer Teiche (RZ) * 17.Jan 80, 18.Nov 32 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz; WD) * 24.Jan 28 Untere Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 31.Jan 6 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 17.Feb 28, 11.Dez 22 Angermünder Teiche (U.Kraatz; HH, N.Vilcsko) * 28.Feb 6 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (R.Schirmeister) * 25.Okt 8 Altfriedländer Teiche (MF) * 13.Nov 30 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Nov 5 Linumer Teiche (S.Fischer) * 2.Dez 6 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 4.Dez 9 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Heimzug, Letztbeob.: 18.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 27.Apr 2 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 7.Mai 1 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck), spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 7.Okt 6 Kleines Gehege/OSL (TN) * 10.Okt 1 Grimnitzsee/BAR und 2 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko).

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brut: mind. 33-38 Rev. Kreise SPN/CB (1812 km²) bei Fließgewässerkartierung (Fachgruppe Cottbus), davon 18-20 Rev. Spree, alleine Burger Oberspreewald 7-8 Rev. (H.Plaschna) * 23 BP/200 km² Stadtkreis Frankfurt/O. (J.Becker) * 9 BP/889 km² Berlin (BOA 2005c) * 12 BP an der Berste/LDS, 6 BP an der Dahme/LDS, 6 BP Dahme Prensdorf-Wildau/TF (P.Schonert) * 12 Rev. NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN). Heimzug, Max.: 10.Apr 4 Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans.: 4.Jul 10 Schleuse Burg/SPN (H.Plaschna) * 8.Aug 3 Panke/B (S.Brehme) * 30.Sep 3 Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 10.Okt 4 Schlepziger Teiche (TN). Winter (Jan, Dez): 11.-28.Jan 2 Klärwerkableiter Mühlenbecker Teiche/BAR (C.&P.Pakull) * 15.Jan 1 Brieskow-Finkenherd/LOS (J.Becker) * 18.-25.Jan 1 Rheinshagen (TR, HH) * 24.Jan 1 Kraußnitz/OSL (R.Möckel) * 3.Dez 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 11.Dez 2 Neuenhagener Mühlenfließ/MOL (W.Schreck) und 1 Buckau/PM (TR) * 15.Dez 1 Pritzhagener Mühle/MOL (HH) * 18.Dez 1 Putlitz/PR (TR, HH) * 31.Dez 1 Münchehofe/MOL (M.Albrecht, HH).

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Erstbeob.: 3.Apr 4 M Schlepziger Teiche (TN) und 2 Bischdorf/OSL (W.Albrecht) * 4.Apr 12 Güstebieser Loose (SF), 4 Rietzer See (W.Mädlow, I.Todte, HH) und 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Heimzug, max. Ans.: 15.Apr 40 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 21.Apr 40 Mühlenbecker Teiche/OHV (F.Sieste). Wegzug, Schlafplätze und Ans. ab 100 Ex.: 31.Jul 120 Buckow/HVL (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 14.Aug 300 Gülper See (BR) * 4.Sep 100 Talsperre

Spremberg (BR, J.Rathgeber u.a.) * 13.Sep 1150 SP Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Letztbeob.: 5.Okt je 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis), Kroppen/OSL (T.Schneider) und Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN).

NORDISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla thunbergi*: Heimzug von 82 Ex. bei 11 Beob.: 27.Apr 1 M Pieskow/LOS (HH) * 6.Mai 3 M + 1 W, 13.Mai 21 M + 8 W, 16.Mai 12 M + 12 W Schlepziger Teiche (TN) * 9.Mai 1 M Sydowswiese/MOL (SF) * 11.Mai 8 M + 3 W Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 15.Mai 7 Eiskeller/B (F.Sieste) und 1 M Schneeberg/LOS (HH) * 16.Mai 1 M Rietzer See-Streng (W.Schreck) und 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 23.Mai 1 M + 2 W Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Heimzug, Erstbeob.: 6.Feb 1 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 8.Feb 1 Breite/PM (T.Heinicke). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 5.Apr 74 SP Byhleguhrer See/LDS (HH). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 25.Aug 316 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Okt 288 Schlepziger Teiche (HH) * 3.Okt 105 SP Peitzer Teiche (H&MH). Winter: 6 Ex. bei 4 Beob. im Januar und 28 Ex. bei 8 Beob. im Dezember, max. 6.Dez 6 Schlepziger Teiche (TN) * 7.Dez 6 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 12.Dez 9 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Brut: 44 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Heimzug, Zug und Ans. ab 1000 Ex.: 28.Mär 1000 bei Schneeberg/LOS und 1200 Sawall/LOS (HH) * 1.Apr 1000 dz. Schwedt/UM (J.Mundt) * 3.Apr 2390 dz. 7.40-9.30 Uhr Wuhlheide/B (R.Schirmeister). Wegzug, Zug und Rast ab 1000 Ex.: 26.Sep 1052 dz. 9.45-10.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) und 1100 dz. 8-9 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 28.Sep 3580 dz. 6.30-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 1.Okt 1270 dz. 7-8 Uhr Drahendorf/LOS (HH) * 2.Okt 2360 dz. 7-8 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 1169 dz. 7.00-7.45 Uhr Biesdorfer Berg/B (B.Steinbrecher) * 5.Okt 8650 dz. 6.45-9.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN), 1400 dz. 8.15-9.15 Uhr Teufelsberg/B (K.Lüddecke) und 3000 Kroppen/OSL (I.Erler) * 6.Okt 1300 bei Ragow/LOS (HH) * 7.Okt 3050 dz. 8.30-12.00 Uhr Potsdam (K.Steiof) und 2450 dz. 8.15-9.30 Uhr Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 23.Okt 2675 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 50 Ex.: 4.Jan 80 Bentwisch/PR (S.Jansen) * 21.Jan 70 Alt Golm/LOS (HH) * 24./31.Jan 150 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 31.Jan 60 Deponie Cantdorf/SPN (RB) * 5.Dez 300 Betzin/OPR (HH, N.Vilcsko).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Im ersten Halbjahr wie bereits im Vorjahr sehr schwaches Vorkommen, max. Ans.: 31.Jan 220 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 22.Mär 200 Randowbruch/UM (J.Mundt). Heimzug, Letztbeob.: 27.Apr je 1 Wittenberge/PR (A.Bruch) und Drahendorf/LOS (HH) * 5.Mai 1 M Groß Wasserburg/LDS (TN). Wegzug, Erstbeob.: 24.Sep je 1 dz. Schorfheide/BAR (R.Flath) und Sauen/LOS (HH) * 25.Sep je 1 dz. Lichterfeld/EE (T.Schneider) und Schlepziger Teiche (TN). Max.: 23.Okt 2786 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH) * 19.Nov 600 bei Ragow/LOS (HH) * 21.Nov 400 Potsdam (W.Mädlow).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Trupps ab 50 Ex.: 11.Jan 60 Botanischer Garten/B (K.Witt) * 13.Apr 350 NSG Schwarzberge/LOS (HH) * 20.Apr 150 Roddahn/OPR (T.Langgemach) * 12.Okt 50 Criewen/UM (H.-J.Haferland) * 3.Nov 400 Kieselwitzer Mühle/LOS (T.Spitz, N.Bronkow) * 9.Dez 80 Görlsdorf/UM (WD). Aktiver Zug, max.: 11.Sep 35 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 5.Okt 46 dz. 6.45-9.45 Uhr Lieberoser Heide/LDS (TN) * 23.Okt 208 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 20 Ex.: 9.Jan/3.Mär je 20 Schlepziger Teiche (TN) * 18.Jan und 22.Dez je 45 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (J.Becker) * 16.Feb 23 und 2.Dez 30 Waßmannsdorfer Rieselfeld/LDS (B.Schonert) * 14.Mär 28 Prötzel/MOL (U.Schroeter) * 23.Okt 130 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH), bisher höchste Zugintensität * 2.Dez 30 Schwedt/UM (WD) * 4.Dez 20 Müggelsee (BR) * 5.Dez 30 Fresdorf/PM (BR) * 14.Dez 20 Wuhlesee/B (B.Steinbrecher) * 18.Dez mind. 20 Buchholz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 19.Dez 50 Blankensee/TF (BR) * 21.Dez 20 Markendorf/FF (H.Deutschmann, HH) * 28.Dez 22 Linumer Teiche (W.Schreck) * 29.Dez 24 Diensdorf/LOS (HH). Im Herbst gab es viele Meldungen über den Einflug von Gimpeln mit andersartigen trompetenden Rufen (z.B. DITTBERNER & DITTBERNER 2005).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Brutzeitvorkommen: 13 sing. M im Unteren Odertal (WD u.a.) * 6 BP + 3 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Einzelnachweise: 17.Mai 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann), gleichzeitig Erstbeob. * 23.Mai 1 M Potsdam (M.Jurke) * 28.Mai/3.Jun 1 M Ketziner Havel/HVL (M.Jurke) * 28.-30.Mai 1 M Brückenkopf/HVL (M.Löschau) * 30.Mai 1 M Hohenferchesar/PM (T.Hellwig) * 31.Mai 1 vorj. M Schlepziger Teiche (TN) * 2./23.Jun je 1 M Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl; T.Spitz) * 20.Jun 1 M Beeskow/LOS (M.Haupt) * 6.Jul 1 M Brodowin/BAR (A.Helmecke) * 17.Jul 1 vorj. M Rietzer See (HH) * 6.Sep 1 M Talsperre Spremberg (H&MH), gleichzeitig späte Letztbeob.

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brut: 16 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Heimzug, Erstbeob.: 12.Mär 4 Treptow/B (A.Kormannshaus) * 17.Mär 1 sing. Lebus/MOL (T.Langgemach). Trupps ab 10 Ex.: 7.Mai 20 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 3.Sep 35 Bliesdorf/MOL (MF) * 30.Sep 10 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 1.Okt 130 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Aktiver Zug, max.: 23.Okt 12 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH). Letztbeob.: 4.Nov 2 Bliesdorf/MOL

(MF) und 1 Neubrück/LOS (HH) * 25.Nov 1 Biehlen/OSL (H.Michaelis). Winter (Jan, Feb, Dez): 4.Dez 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 7.Dez 1 Oegeln/LOS (HH) * 19.Dez 1 Potsdam (W.Mädlow).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Entsprechend dem geringen Vorkommen im zweiten Halbjahr des Vorjahres war das Auftreten bis Ende Mai sehr schwach. Ab Juni bis Ende des Jahres gab es dann einen starken Einflug. Zug und Rast ab 20 Ex.: 8.Jun 20 dz. Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 15.Jun 31 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 1.Jul 30 dz. Nennhausen/HVL (W.Jaschke) * 17.Jul 59 dz. 6.30-8.00 Uhr Schlepzig/LDS (TN) * 24.Jul 85 bei Prötzel/MOL (U.Schroeter) * 26.Jul 21 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 31.Jul 28 dz. Lieberoser Heide/LDS (HH) * 4.Aug 24 dz., 17.Aug 30 dz. Neubrück/LOS (HH) * 21.Aug 26 dz. Blumberg/UM (U.Kraatz) * 25.Aug/1.Dez je 60 Felchowsee (WD) * 25.Sep 60 Wiesenburg/PM (BR) * 5.Okt 26 dz. 10-12 Uhr Gülper See (HH) * 9.Okt 20 Sauener Wald/LOS (A.Schmidt) * 13.Okt 25 Hessenhagen/UM (D.Treichel) * 21.Okt 80 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 22.Okt 36 dz. 8-12 Uhr Schlepziger Teiche (TN) * 23.Okt 40 Roddahner Wald/OPR (K.Tauchert) * 26.Okt 35 Komptendorf/SPN (RZ) * 29.Okt 30 Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) * 31.Okt 23 dz. Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 1.Nov 20 Blankenburger Wald/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 26.Nov 20 Hindenburg/UM (M.Bußejahn) * 1.Dez 22 dz. Burg/SPN (TN) * 22.Dez 30 dz. Wünsdorf/TF (W.Schulz).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Brut: 55 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Ans. ab 400 Ex.: 3.Jan 400 Ragow/LOS (HH) * 10.Feb 500 Kienitz/MOL (MF) * 20.Feb 550 SP Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 16.Mär 400 Randow-Bruch/UM (J.Mundt) * 16.Okt 400 Netzen/PM (HH) * 15.Nov 400 Zehnebeck/UM (J.Mundt). Aktiver Wegzug, max.: 23.Okt 62 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Trupps ab 300 Ex.: 27.Jan 1000 Thöringswerder/MOL (MF, R.Fiddicke) * 15.Feb 450 Mühlenbecker Teiche/OHV (C.&P.Pakull) * 7.Mär 420 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 14.Nov 500 Lindenberg/LOS (HH).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Trupps ab 400 Ex.: 26.Jan 400 Schlepzig/LDS (TN) * 2.Mär 456 Müggelsee (B.Schonert) * 14.Mär 550 Fresdorfer See/PM (BR) * 15.Mär 450 Straupitz/LDS (TN) * 31.Okt 500 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko) * 17.Nov 450 Maasdorfer Teiche/EE (T.Langgemach) * 27.Nov 400 Karower Teiche/B (S.Brehme) * 28.Nov 490 Müggelsee (A.Kormannshaus u.a.) * 10.Dez 1000 Alte Spreemündung (HH) * 20.Dez 500 Röddelinsee/UM (N.Bukowsky) * 28.Dez 470 Blankensee/TF (BR). Aktiver Zug, max.: 23.Okt 279 dz. 7.35-11.35 Uhr Blankensee/TF (BR, HH).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brut: 16 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Trupps ab 150 Ex.: 18.Jan 400 Ragow/LOS (HH) * 21.-28.Jan 200 Frankfurt/O. (J.Becker) * 21.Jan 245 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 24.Jan 1500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), großer Trupp, und 375 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 25.Jan 230 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 29.Jan 155 Bliesdorf/MOL (MF) * 29.Feb 150 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 8.Sep 400 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 23.Sep 200 Gellmersdorf/UM (J.Bellebaum) * 19.Dez 150 Wendemark/UM (J.Mundt).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Heimzug, Letztbeob.: 4.Apr 25 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * Frühe Wegzug, Erstbeob.: 26.Sep 30 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * danach erst 8.Okt 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 14.Okt 4 dz. Kunersdorf/LOS (HH). Deutlich häufiger als im Vorjahr, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 5.Jan 80 Heinersdorf/UM (WD) * 13.Jan 100 Criewen/UM (M.Bolz u.a.) * 22.Jan 300 Neuzelle/LOS (T.Spitz) * 23.Jan/9.Mär 180 Gatower Rieselfeld/B (M.Löschau; E.Wolf) * 27.Jan 200 Beauregard/MOL (MF) * 31.Jan 450 Lietzen/MOL (HH) * 7.Feb 50 Havelnied. Parey (HH) * 19.Feb 83 Gatow/UM (D.Krummholz) * 21.Feb 80 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 5.Mär 50 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 7.Mär 120 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 23.Mär 50 Pinnow/UM (J.Mundt) * 2.Nov 60 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 20.Nov 130 Zinnitz/OSL (G.-P.Schulze) * 21.Nov 1000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel), große Ansammlung * 7.Dez 80 Zützen/UM (D.Krummholz) * 20.Dez 200 Kostebrau/OSL (F.Raden) * 23.Dez 80 Niederlandin/UM (WD, H.Dittberner).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1283	514	218	25	-	-	-	-	30	71	1269	932
	n	9	12	4	1	-	-	-	-	1	5	11	15
B	Ex.	188	257	238	-	-	-	-	-	-	-	63	7
	n	3	6	3	-	-	-	-	-	-	-	2	1
Summe	Ex.	1471	761	456	25	-	-	-	-	30	71	1332	939

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Erneut nur schwaches Auftreten, max. Ans.: 30.Jan 60 Tempelhof-Schöneberg/B (L.Gelbicke) * 15.Feb 50 Stolper Feld/OHV (H.Schick) * 7.Nov 40 Ketzin/HVL (M.Löschau) * 29.Nov 50 Marzahn/B (Köhler). Heimzug, Letztbeob.: 12.Apr 8 Spandauer Forst/B (W.Schreck) * 15.Apr 5 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert). Sommer: 6.Jul 1 Meuro/OSL (T.Schneider) * 23.Aug 7 Pritzerber See/PM (Rathsfeld). Wegzug, Erstbeob.: 27.Sep 5 Jerchel/HVL (H.Binder) * 2.Okt 3 Marzahn/B (Köhler).

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Drei Beob. (AKBB: anerkannt): 18.Feb 1 Buchow-Karpzow/PM (T.Heinicke) * 29.Okt 1 w-f. Schwedt-Heinersdorf/UM (WD) * 7.Nov 1 Rietzer See-Streng (HH).

SCHNEEAMMER *Calcarius nivalis*: Winter/Heimzug, 35 Ex. bei 13 Beob.: 25.Jan 1 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 28.Jan 1 Uckertal Schönwerder/UM (H.Schonert) * 28.-29.Jan 7 Neulietzegöricke/MOL (S.Müller) * 4.Feb 1 Güstebieser Loose (MF, R.Fiddicke) * 8.Feb 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) und 1 Ziltendorfer Nied. (HH) * 9.Feb 7 Schulzendorf/MOL (MF) * 12.Feb 2 Karche-Zaacko/LDS (P.Schonert) * 13.Feb 1 Criewen/UM (T.Heinicke) * 22.Feb 6 Schiebsdorf/LDS (P.Schonert) * 12.Mär 1 Luckau/LDS (K.Illig) * 13.Mär 5 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 15.Mär 1 Blumberg/UM (U. Kraatz). Wegzug/Winter, 53 Ex. bei 10 Beob.: 12.Okt 1 dz. Müggelsee (K.Lüddecke), frühe Feststellung * 1.-3.Nov 1 Klein Behnitz/HVL (M.Löschau, D.Tielke; M.Kolbe) * 6.Nov 1 dz. Angermünder Teiche (HH) * 7.Nov 4 Rietzer See-Streng (HH) * 13.Nov 1 dz. Schlepziger Teiche (TN) * 18.Nov 1 Tornower Nied./OSL (H.Donath) * 28.Nov 1 Wochowsee/LOS (HH) * 4.Dez 1 Rietzer See-Streng (HH) * 9.Dez 41 Lichterfeld/EE (T.Schneider, I.Erler) * 16.Dez 1 Kerkow/UM (J.Mundt).

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Brut: 109 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 14 Rev./50 km² bei Schenkenberg/PM (B.Wuntke) * 155 Rev./18 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), sehr hohe Dichte * 10 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/O. (J.Becker) * 10 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 200 Ex.: 4.Jan 200 Sophienthal/MOL (HH) * 5.Jan 230 Neutrebbin/MOL (MF) * 23.Jan 400 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 28.Jan 400 Bärenklau/SPN (T.Spitz) * 25.Mär 300 SP Bauernsee/UM (J.Mundt) * 2.Sep 200 Neureetz/MOL (MF) * 30.Okt 210 Letschin/MOL (U.Schroeter) * 31.Okt 850 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 20.Nov 350 Pagram/FF (J.Becker).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brut: 110 Rev./340 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann), sehr hohe Dichte * 15 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/O. (J.Becker) * 9 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 200 Ex.: 13.Jan/19.Feb je 400 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 22.Jan 300 Niewitz/LDS (S.Herold) * 23.Jan 200 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 28.Jan 200 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 26.Feb 250 Schlepzig/LDS (TN) * 2.Sep 220 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/PM (E.Wolf) * 11.Nov 285 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 21.Nov 250 Wendemark/UM (R.Uhlig) und 250 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brut: 27 Rev./50 km² Reichenberg-Haselberg/MOL (MF) * 22 Rev./18,5 km² bei Schneeberg/LOS (HH). Erstbeob.: 23.Apr je 1 sing. Lindenau/OSL und Schraden/EE (T.Schneider) * 25.Apr 4 sing. bei Drachhausen/SPN (RZ). Heimzug, Ans.: 29.Apr 5 M im Trupp bei Merz/LOS (HH). Letztbeob.: 4.Sep je 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und Alte Spreemündung (HH) * 18.Sep 1 dz. Köppchensee/B (C.Pohl).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 16.Mär 400 Randow-Bruch/UM (J.Mundt). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 25.Sep 300 SP Alte Spreemündung (HH). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 23.Jan 30 Lanke am Felchowsee (WD) * 24.Jan 110 Möglin/MOL (MF) und 41 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 19.Dez 21 ebd. (RB).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus*: Nur aus Berlin gemeldet: 10.Jan-26.Feb 1 Spree in Charlottenburg (W.Schreck, E.Stix) * 13.Mär-3.Apr 1 Gatower Havel/Pfaueninsel (M.Löschau, E.Stix, K.Witt) * 4.Aug 1 ad. Wannsee (K.Lüddecke).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: 3 Beob.:13.Mär 1 ad. (dunkle Morphe) Zachow/HVL (M.Löschau) * 11.Okt 1 (weiße Morphe) Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 21.Dez 1 (dunkle Morphe) Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 8 Beob.: 29.Mär 1 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 10.Apr 1 Gülper See (H&MH) * 19.Apr-4.Mai 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel, HH) * 11.Jul-5.Aug 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 5.-26.Sep 1 Gülper See (HH, T.Langgemach, B.Kreisel, N.Vilcsko) * 21.Okt 1 Felchowsee (WD) * 14.Nov 1 Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 21.Nov 1 Netzen/PM (B.Kreisel). Hybriden: 29.Jan 1 (mit Kaisergans) Neurüdnitz/MOL (MF, R.Fiddicke) * 18.Feb 1 (evtl. mit Blessgans) Nassenheide-Teschendorf/OHV (T.Heinicke) * 10.Dez 1 (mit Kanadagans) Unteres Odertal S Schwedt (WD).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: 17.Aug, 1./5.Sep und erneut 9.Okt 1 Gülper See (A.Kabus, H&MH, B.Kreisel, N.Vilcsko). Am 17.Aug wurde ein Züchterring erkannt (A.Kabus).

KAISERGANS *Anser canagicus*: 4 Beob. die vielleicht immer den gleichen Vögel betrafen: 7.Feb Klein Kreutz/BRB, 21.Feb N Rietzer See/PM, 23.Feb N Zachow/HVL, 7.Mär Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Brandenburg: 18.Mär + 3.Mai 1 M Straussee/MOL, dort 19.Okt 1 M + 1 W und ab 10.Nov (bis in den Winter) 2 M + 1 W (U.Schroeter) * 28.Mär-10.Okt 1 M Haussee Petzow/PM (W.Mädlow) * 13.Apr 1 M Kanal bei Zützen/UM (C.Lüder) * 17.Apr 1 W Spree bei Spremberg/SPN (RB) * 17.Apr 1 M Schulzenfließ/UM (C.Greiser) * 1.Mai 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 7.Nov-9.Jan 2005 1 W Heiliger See/P (T.Frey, W.Mädlow). Berlin: nur eine Meldung: 31.Jan 1 M frisch tot Spree in Treptow (B.Schonert).

SCHOPFENTE *Anas specularioides*: 24.Mär/16.Apr 1 Tegeler See/B (R.Altenkamp; F.Sieste in Barthel 2004c), im 2. Halbjahr bis zum 11.Dez ebendort (F.Sieste u.a.) * 26.Mär 1 Landwehrkanal/B (W.Schreck).

ROTSCHULTERENTE *Callonetta leucophrys*: 19.Sep 1 dj. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl).

NIMMERSATT *Mycteria ibis*: Zwei Beob.: 18.-25.Okt 1 (unberingt) Templin Ludwigshof/UM (N.Bukowsky, E.Staufenbiel) * 7.Nov 1 Peitzer Teiche, später tot gefunden (RZ).

ROSELLA *Platycercus eximius*: Nachtrag: 4.Dez 2002 1 zwischen Blumenow und Bredereiche/OHV (R.Altenkamp).

SCHWARZBRUSTDROSSEL *Turdus dissimilis*: 20.-26.Mai 1 M auch sing. Sorno/EE (T.Schneider, F.Raden, H.Michaelis, HH u.a.). Nachforschungen ergaben einen entwichenen Gefangenschaftsvogel in der näheren Umgebung und keinen Ausnahmegast aus Südost-Asien.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Andrees, S. & J. Schwarz (2005): Brutbestand des Mittelspechts (*Dendrocopus medius*) im Düppeler Forst im Südwesten Berlins im Jahr 2004. Berl. ornithol. Ber. 15: 33-40.

Barthel, P. H. (2004a): Bemerkenswerte Beobachtungen Februar und März 2004. Limicola 18: 102-110.

Barthel, P. H. (2004b): Bemerkenswerte Beobachtungen April und Mai 2004. Limicola 18: 167-181.

Barthel, P. H. (2004c): Bemerkenswerte Beobachtungen Juni und Juli 2004. Limicola 18: 215-221.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2005a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 2004. Berl. ornithol. Ber. 15: 64-104.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2005b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 2004. Berl. ornithol. Ber. 15: 203-245.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2005c): Berliner Brutvogelbericht 2004. Berl. ornithol. Ber. 15: 246-268.

Beschow, R. (2005): Erfolgreich bebrütete Mischgelege von Mandarinente (*Aix galericulata*) und Schellente (*Bucephala clangula*) in der zentralen Niederlausitz. Otis 13: 45-52.

Deutschmann, H. (2005): Erste Heimzugnachweise des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) für Brandenburg. Otis 13: 81-82.

Dittberner, H.& W. Dittberner (2005): Zum Einflug östlicher Gimpel *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*. Ornithol. Mitt. 57: 332-337.

Dittberner, W. (2004): Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 12: 119-120.

Dittberner, W. (2005): Konzentration von Silberreihern *Egretta alba* im Naturschutzgebiet Felchowsee/Uckermark. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 4: 49-52.

Krüger, T. & J. Dierschke (2006): Das Vorkommen des Wellenläufers *Oceanodroma leucorhoa* in Deutschland. Vogelwelt 127: 145-162.

Ryslavy, T. (2006): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2004. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 15: 85-92.

Todte, I. (2003): Bienenfresser in Deutschland. Falke 50: 202-207.

Biologie, Morphologie und Brutökologie des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) in der Uckermark [1)]

Hartmut Dittberner † & Winfried Dittberner

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (2006): **Biologie, Morphologie und Brutökologie des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) in der Uckermark. Otis 14: 49-69.**

Ausgewertet werden die Ergebnisse von ca. 100 Brutplätzen des Rothalstauchers in der Uckermark für den Zeitraum von 1965 bis 2005. Der Heimzug findet in diesem Zeitraum immer früher statt. Die Erstankünfte an den Brutplätzen liegen Ende Februar. Der Wegzug zieht sich weiter in den Herbst hinein. Die Summe der Brutpaare für den gesamten Zeitraum beträgt 495. Es werden Ergebnisse zur Wahl des Bruthabitats, zur Anzahl der Brutpaare auf den einzelnen Gewässern, zur Siedlungsdichte, zur intra- und interspezifischen Brutnachbarschaft mitgeteilt. Von 228 Nestkarten werden Angaben zur Nistökologie und zu Brutparametern ausgewertet. Bei 208 Gelegen liegt die Schlupfrate bei 85,8 %. Es werden die Maße von 305 Eiern mitgeteilt. 545 Familien führten 1.127 juv., im Mittel 2,1 juv./Familie. Die Brutperiode des Rothalstaucher erstreckt sich in der Uckermark von Ende März (Legebeginn) bis Anfang September (Flüggewerden der letzten juv.). Erstbruten haben die größte Gelegestärke. Ersatzbruten und Zweitbruten haben geringere Eizahlen/Gelege. 28 Altvögel wurden auf dem Nest zur Beringung gefangen. Von diesen werden Körpermaße und Gewicht mitgeteilt. Fotos von verschiedenen Rothalstaucher-Habitaten dokumentieren die Vielseitigkeit der Brutplatzwahl in der Uckermark. Einen Schwerpunkt der Arbeit stellen Ergebnisse zu Bestands- und Habitatverlusten dar. Es bedarf eines weit reichenden Schutzes der stark bedrohten natürlichen Brutgewässer des Rothalstauchers in der Uckermark!



DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (2006): **The biology, morphology and breeding ecology of the Red-necked Grebe (*Podiceps grisegena*) in the Uckermark region. Otis 14: 49-69.**

Results from 100 Red-necked Grebe breeding sites in the Uckermark region (north-east Brandenburg) from 1965 to 2005 were evaluated. In recent years spring migration takes place earlier and autumn migration later each year. The first arrivals occupy their breeding sites at the end of February. During the complete period of the survey 495 breeding pairs were studied. The results show breeding habitat selection, number of breeding pairs per body of water, breeding density and inter and intraspecific breeding neighbours. Data on breeding ecology and breeding parameters are analysed on the basis of 228 nest cards. The hatching rate was 85.8 %. 545 pairs raised 1,127 juveniles, an average of 2.1 juveniles per pair. The breeding period is from egg laying at the end of March to the beginning of September when the young fledge. First clutches were larger than substitute and second clutches respectively. 28 adults were caught on the nest and ringed. Photos of different Red-necked Grebe breeding habitats show the variety of habitat selection of the species in the region. An important section of the paper gives details of habitat and population loss. The reasons for losses and habitat destruction are discussed. Extensive breeding site protection is essential in the region.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; E-Mail: parva@gmx.net

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 33/2006

Einleitung

Der Rothalstaucher gehört zu den einheimischen Brutvogelarten, über die in den letzten Jahrzehnten wenig zur Brutbiologie publiziert wurde. Im Handbuch (Bauer & Glutz von Blotzheim 1966) sowie in der Artmonographie über *Podiceps grisegena* (Wobus 1964) wird der Kenntnisstand bis Mitte des vorigen Jahrhunderts zusammengefasst. Später erschienen Publikationen zu verschiedenen Themen, z.B. zur Rastplatztradition (Bezzel 1985), zu den Kleidern (Walser & Barthel 1994), zum "Nichtbrüter"-Vorkommen (Struwe 1985, Vlug 1985), zur Habitatwahl und zur Nahrungsökologie Vlug (1993). In vielen Gebietsavifaunen genannt, erfährt der Rothalstaucher eine umfangreichere Bearbeitung im Land Schleswig-Holstein (Berndt et al. 2003). Im Folgenden teilen wir Ergebnisse über brutbiologische, morphologische und brutökologische Untersuchungen aus der Uckermark mit. Hier besiedelt der Rothalstaucher bevorzugt Feldpfuhle, lokal auch Waldweiher und Landseen. Über die Bestandsentwicklung liegen Aufzeichnungen aus den letzten vier Jahrzehnten vor. Es lassen sich Aussagen über die Besiedlungsdauer von einzelnen Brutgewässern treffen. Die Ursachen für die Fluktuationen werden durch die langfristigen Bestandserfassungen deutlich. Wir haben eine Vielzahl brutbiologischer Daten erhoben und zusammengetragen. In der Gebietsavifauna über die Uckermark sind bereits in knapper Form Angaben enthalten (Dittberner 1996). Im vorliegenden Beitrag lassen sich die getroffenen Aussagen erweitern. Die Farbfotos von verschiedenen Rothalstaucher-Brutplätzen sind Beispiele für die Vielseitigkeit der Brutplatzwahl in der Uckermark. Es bedarf eines weit reichenden Schutzes seiner stark bedrohten natürlichen Brutgewässer (Abb. 1).



Abb. 1: Der Rothalstaucher ist in der Uckermark ein regelmäßiger Brutvogel. Lanke am Felchowsee. 17. Juni 1992. Alle Fotos: W. Dittberner.

Fig. 1: *The Red-necked Grebe is a regular breeding bird in the Uckermark region. Lanke near lake Felchowsee.*

Material und Methode

Aus dem Zeitraum von 1965 bis 2005 haben wir Angaben zum Vorkommen, zur Phänologie und zur Brutökologie des Rothalstauchers in der Uckermark zusammengetragen und die Daten auf Karteikarten festgehalten. Insgesamt registrierten wir ca. 100 Brutplätze. Die Summe der Brutpaare (BP) für den gesamten Zeitraum beträgt 495. Wir sammelten Daten zur Wahl des Bruthabitats, zur Anzahl der Brutpaare auf den einzelnen Gewässern, zur Siedlungsdichte, zur intra- und interspezifischen Brutnachbarschaft. Zu unserer Ausrüstung bei der Feldarbeit gehörten Wathose und Schlauchboot. Auf 228 Nestkarten haben wir Befunde zur Nistökologie und zu Brutparametern notiert. Es werden Nestmaße und Gelegestärken mitgeteilt. Von 208 Gelegen wird die Schlupfrate angegeben. Insgesamt haben wir 305 Eier vermessen. Der Bruterfolg wird durch die Zählung von nichtflüggen Jungvögeln ab halbwüchsigem Alter angegeben. Wir fingen 28 Altvögel auf dem Nest, nahmen Körpermaße ab und ermittelten das Gewicht. An vier farbmarkierten Rothalstauchern haben wir weitere brutbiologische Ergebnisse erfasst. Nicht alle in Frage kommenden Brutplätze konnten alljährlich aufgesucht werden. Folgende Brutgewässer haben wir in den letzten vier Dezennien in jedem Jahr kontrolliert: Felchowsee und benachbart liegende Lanke, Großer Stevensee, Wustrowsee, Landiner Haussee, die umliegenden Feldpfuhle, z.B. Heubruch, Schloßteich Hohenlandin, Karpfenpfuhl und das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung (FIB) "Unteres Odertal" bei Schwedt.

Danksagung: Für die Überlassung von Beobachtungsdaten danken wir den Mitgliedern der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Uckermark T. Blohm, T. Langgemach, H. Schonert, I. D. Lembke, H. J. Haferland, D. Krummholz, J. Mundt, U. Kraatz, E. Krätke, B. Giering, T. Volpers.

Kurze Gebietscharakteristik

Die Uckermark liegt im Nordosten des Landes Brandenburg. Mit einer Flächengröße von ca. 3.000 km² ist der Landkreis etwa so groß wie das Saarland. Durch glaciale Ausformungen gibt es im uckermärkischen Hügelland eine Vielzahl von Seen und kleineren Gewässern. Im Westteil sind es hauptsächlich Waldseen und -weiher. Im Agrarraum herrschen Feldpfuhle vor und hier liegen die größten Landseen, der Ober- und Unter-Uckersee, der Parsteinsee und der Grimnitzsee. Im Osten grenzt als Naturraum das untere Odertal an. Die Landschaft wird bei DITTBERNER (1996) genauer beschrieben.

Brutvorkommen und Habitat

Brutverbreitung

Die Brutgewässer des Rothalstauchers sind fast über die gesamte Uckermark verteilt. Siedlungszentren befinden sich z.B. bei Wilmersdorf, bei Temmen, am Felchow- und Landiner Seengebiet. Insgesamt haben wir 102 Rothalstaucher-Brutplätze in der Uckermark zwischen 1965 und 2005 konstatiert.

Bruthabitate

Der Rothalstaucher bevorzugt in der Uckermark eutrophe Klarwasserpfuhle und -seen. Die zahlreichen eiszeitlichen Rinnenseen werden nicht besiedelt. Auf den großen Landseen sucht die Art stille Seebuchten mit reicher Verlandungsvegetation auf. Im unteren Odertal bleibt es meist bei Brutversuchen auf Überschwemmungswiesen und einzelne Paare nisten auf Altwässern (Tab. 1).

Tab. 1: Verteilung der Bruthabitate. n = 102.

***Table 1:** Distribution of breeding habitats. n = 102.*

Gewässer	Anzahl Brutplätze
Seen	9
Feldpfuhle	37
Waldweiher	15
Feldsölle	20
Kiesteiche	2
Fischteiche	2
Klärteiche	2
Überschwemmungswiesen	8
Altwässer	7

Einige Brutgewässer sind auf den Abb. 2-10 abgebildet.

Der Rothalstaucher besiedelt hauptsächlich eutrophe Flachgewässer mit gut ausgebildeter submerser Flora. Oft sind Schilfrohrbestände am Ufer und/oder inselartig in unterschiedlicher Ausdehnung vorhanden. Die Art brütet auch auf weitestgehend unbewachsenen Pfuhlen, die nur von Wiesen umgeben sind. Auf einzelnen Pfuhlen sind Seggeninseln, Laubholzinseln, Weidenbüsche und/oder -gestrüpp vorhanden. Neubesiedlungen erfolgen auf frisch überstauten Wiesen und auf durch Niederschläge

entstandenen Bodensenken. Einzelne Paare brüten auf Dorfteichen mit naturnaher Umgebung von Gärten, Parks und/oder landwirtschaftlichen Nutzflächen, z.B. Casekow, Flemsdorf, Hohenlandin. Ausnahmsweise brüten Rothalstaucher in der Uckermark auf künstlichen Gewässern, z.B. Kiesteich bei Passow, Fischteiche Biesenbrow und Angermünde, Zuckerfabrikteich und Kläranlage (Oxydationsteich) in Prenzlau.

Die meisten Brutgewässer weisen Größen zwischen 1 und 99 ha auf, zwölf Brutgewässer sind unter 1 ha groß (Tab. 2).

Tab. 2: Flächengröße und Anzahl der Brutgewässer. n = 102.

Table 2: *Area and number of breeding waters. n = 102.*

Flächengröße in ha	< 1	1-9	10-99	> 100
Anzahl Brutplätze	12	35	49	6

Bestandsentwicklung

Die Bestandsentwicklung des Rothalstauchers in der Uckermark zwischen 1966 und 2005 zeigt die Abb. 11. Insgesamt ist eine Bestandsabnahme um ein Drittel zu verzeichnen. Eine auffällige Zunahme des Bestandes wird in niederschlagsreichen Jahren und Folgejahren beobachtet, z.B. 1987 bis 1990. Hingegen findet in und nach Trockenjahren eine Bestandsabnahme statt. Viele Sölle und Pfuhle trocknen aus. Die Temporärgewässer versiegen und die Flächen werden wieder bewirtschaftet.

Bestandsdichte

Das kleinste durch ein Rothalstaucherpaar besiedelte Gewässer befand sich bei Polßen. Das Feldsoll hatte eine Größe von 0,2 ha. Es war fast kreisrund und bis auf quadratmetergroße Freistellen völlig verschilft. Ebenfalls erfolgreich brütete ein Paar auf einem Feldsoll von 0,3 ha, das nur mit aufwachsender Grasvegetation im Seichtwasser bestanden war. Auch hier brütetete kein andererer Wasservogel. Auf Waldweihern und Feldpfuhlen von 1-3 ha brüteten meist Einzelpaare und lokal bis zu 3 BP. Die größten BP-Bestände wurden mit 30-40 BP auf dem Felchowsee (1965 bis 1969) und ca. 30 BP auf dem Landiner Haussee 1968, 1969 und 1991 konstatiert (Tab. 3).

Bestandsverluste

Brutplatzverluste/Störungen gab es durch Hausentenbesatz, z.B. 1968 auf den Fischteichen Biesenbrow, 1968 bis 1974 auf dem Felchowsee. Verluste an Gelegen durch Abpumpen überschwemmter Wiesen stellten wir z.B. auf dem Landiner Haussee 1983 fest. Das FIB Unteres Odertal wirkt sich durch das Schließen der Poldertore Mitte April verbunden mit dem abruptem Abpumpen des Wassers als Brutfalle für Rothalstaucher-BP aus (DITTBERNER 2005). Durch meliorative Trockenlegung verschwanden bedeutende Brutplätze des Rothalstauchers, z.B. Kranichpfuhl Angermünde, Feldpfuhle bei Wilmersdorf, Schmiedeberg und Niederlandin. Lokal wurden massive Störungen der Bruvögel durch Anwohner und Angler festgestellt, z.B. Dorfteich Hohenlandin, Landiner Haussee, Feldpfuhle bei Woltersdorf, Casekow, Blumberg. In der Brutperiode 1991 versanken mehrere Gelege bei stürmischem Wind am Landiner Haussee. Bei erheblichem Wasseranstieg nach starken Niederschlägen gingen 3 Gelege auf der Lanke 1988 und 10 Gelege auf dem Landiner Haussee 1991 unter. Altvogelverluste durch Ertrinken in Stellnetzen der Fischrerei stellten wir in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts im NSG Felchowsee fest. Vergiftet durch Ausbringen von Pestiziden wurden mindestens 4 Brutvögel Anfang Juli 1984 auf der Lanke am Felchowsee.

Phänologie

Heimzug

Die Erstankünfte wurden in der letzten Februardekade festgestellt (Abb. 12). Ein Paar am 20. Februar 1974 auf dem Felchowsee zeigte ein großes Ruhebedürfnis. Drei Rothalstaucher hielten sich am 23. Februar 1990 auf dem Unter-Uckersee auf (I. D. Lembke, H. Schonert) und zwei Vögel wurden am Cremzower See gesehen (T. Blohm). Ein Paar schwamm am 24. Februar 1990 auf der Lanke am Felchowsee (U. Kraatz). Jahreszeitlich besonders

Tab. 3: Brutdichten des Rothalstauchers auf unterschiedlich großen Gewässern.

Table 3: *Breeding densities of Red-necked Grebe on different sized water bodies.*

Flächengröße	< 1 ha	1–9 ha	10–49 ha	50–150 ha	> 150 ha
BP	1	1–8	1–30	1–40	1–3
Anzahl Gewässer	12	31	43	12	4



Abb. 2: Bruthabitat von Rothalstaucher, Blessralle und Höckerschwan. Feldpfuhl bei Frauenhagen. 6. Juni 1989.

Fig. 2: *Breeding habitat of Red-necked Grebe, Coot and Mute Swan. Pond near Frauenhagen.*



Abb. 3: Weitestgehend vegetationsloser Uferrand an einem Feldpfuhl mit drei Paar Rothalstauchern bei Wilmersdorf. 30. April 1989.

Fig. 3: *The edge of a pond almost bare of vegetation with three Red-necked Grebe breeding pairs near Wilmersdorf.*



Abb. 4: Völlig freier Brutplatz des Rothalstauchers in Algenwatte- und Hornkrautfeld auf einem von Grünland umgebenen Feldpfuhl bei Frauenhagen. 30. April 1989.

Fig. 4: *Very exposed Red-necked Grebe breeding site in Spirogyra algae and hornwort on a pond surrounded by grassland.*



Abb. 5: Brutgewässer des Rothalstauchers von intensiver Agrarbewirtschaftung umgeben. Brutplatz später im Schilfbestand. Feldpfuhl Hohenlandin. 26. März 1989.

Fig. 5: *Red-necked Grebe breeding water surrounded by intensively managed farmland.*



Abb. 6: Brutgewässer des Rothalstauchers mit Saumbiotop in der Agrarlandschaft bei Hohenlandin. 26. März 1989.

Fig. 6: *Red-necked Grebe breeding water bordered by vegetation in the middle of farmland.*



Abb. 7: Feldpfuhl mit Inseln aus Schlammgesellschaften. Zwei Rothalstaucherpaare nisten in der Verlandungszone am Ufer. Feldpfuhl Hohenlandin. 16. Mai 1986.

Fig. 7: *Field pond with mud islets. Two Red-necked Grebe pairs breed on the shore margin.*



Abb. 8: Feldsoll als Brutgewässer des Rothalstauchers. Wilmersdorf. 30. April 1989.

Fig. 8: *A field sump used as Red-necked Grebe breeding site.*



Abb. 9: Brutplatz von drei Rothalstaucherpaaren auf einem Feldpfuhl mit Laubholzinsel inmitten eines blühenden Rapsfeldes. Wilmersdorf. 30. April 1989.

Fig. 9: *Breeding site of three Red-necked Grebe breeding pairs on a pond in the middle of a rape field.*



Abb. 10: Bruthabitat des Rothalstauchers im überschwemmten Wald mit abgestorbenen Kiefern, Fichten, Erlen u.a. am Ufer des Felchowsees. 15. Mai 1973.

Fig. 10: *Red-necked Grebe breeding site in a flooded wood with dead pines, spruce, alders etc. on the shore of the Felchowsee.*

früh erschienen Rothalstaucher auch 1989 an den Brutplätzen, z.B. je 1 Vogel am 25. Februar auf dem Felchowsee, am 28. Februar auf dem Kreuzpfuhl Schwedt/Oder. In den letzten dreißig Jahren fand der Heimzug immer früher statt (Abb. 12). Die meisten Brutvögel suchten im März und die letzten im April und Mai die uckermärkischen Brutplätze auf. Späte Erstankunft wurde Mitte April 1970 ermittelt, als der Felchowsee noch ein Viertel vereist war. Selten rasteten Rothalstaucher auf der Stromoder, z.B. 1 Vogel im Schlichtkleid am 23. März 1975. Dagegen finden sich regelmäßig Einzelvögel und Trupps von bis zu 10 Vögeln im Flutungspolder bei Schwedt ein.

Sommervorkommen/nichtbrütende Rothalstaucher

In alljährlich wechselnder Anzahl sind nichtbrütende Rothalstaucher in der Uckermark anzutreffen.

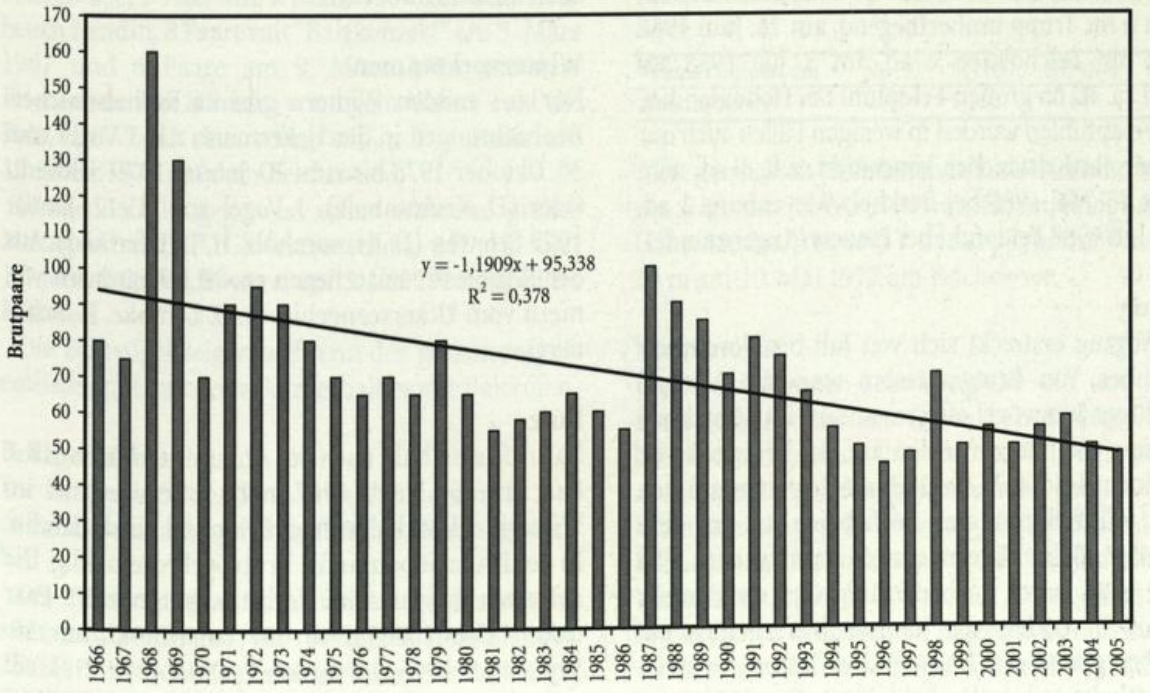


Abb. 11: Bestandsentwicklung des Rothalstauchers in der Uckermark von 1966 bis 2005.

Fig. 11: *Red-necked Grebe population development in the Uckermark region from 1966 to 2005.*

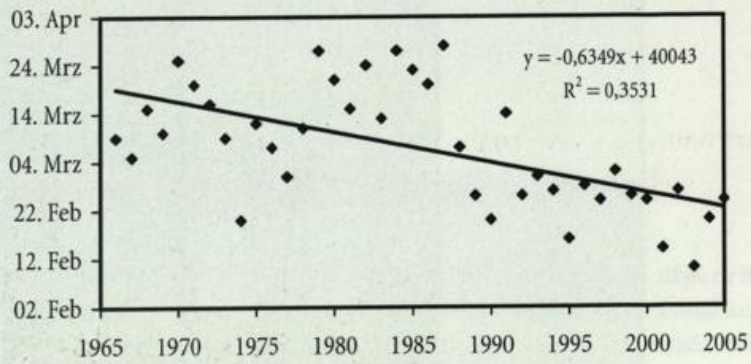


Abb. 12: Heimzugbeginn des Rothalstauchers in der Uckermark von 1965 bis 2005.

Fig. 12: *Start of Red-necked Grebe spring migration in the Uckermark region from 1965 to 2005.*

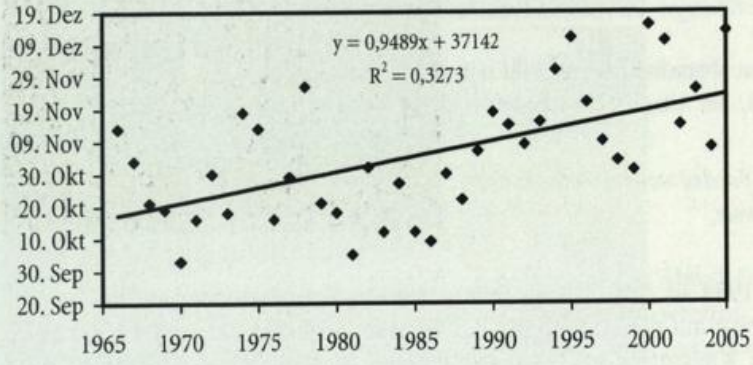


Abb. 13: Jährliche Letztbeobachtungen des Rothalstauchers in der Uckermark von 1965 bis 2005.

Fig. 13: *Records of last sightings of the Red-necked Grebe in autumn in the Uckermark region from 1965 to 2005.*

Sie halten sich meist auf den großen Landseen und auch auf größeren Feldpfuhlen auf. Neben Einzelvögeln und Paaren (möglicherweise brutgestörten Vögeln) gibt es auch Trupps, z.B. 36 Vögel am 25. April 1993 Haussee bei Klockow (I. D. Lembke, H. Schonert), 11 am 25. Juni 1978 Felchowsee, 15, davon 6 im Trupp umherfliegend, am 26. Juni 1982 Lanke am Felchowsee, 6 ad. am 3. Juli 1988 auf einem ca. 10 ha großen Feldpfuhl bei Hohenlandin.

An Feldpfuhlen wurden in wenigen Fällen auch nur einzelne Rothalstaucher konstatiert, z.B. 1 ad. vom 21. bis 23. Mai 1988 bei Berkholz-Meyenburg, 1 ad. am 3. Juli 1988 Feldpfuhl bei Pinnow/Angermünde.

Wegzug

Der Wegzug erstreckt sich von Juli bis November/Dezember. Von Brutgewässern wandern Altvögel und flügge Jungvögel oft gemeinsam ab. Manchmal verlassen die Eltern vor den juv. das Brutgewässer. Auf einem Feldpfuhl bei Wilmersdorf schwammen am 3. Juli 1988 nur nur noch beide juv. auf dem Gewässer. Beide Eltern waren abgewandert. Am 7. Juli 1988 waren auch die Jungvögel nicht mehr präsent. Besonders die Jungvögel erscheinen auf Nichtbrutgewässern. Im August verlassen die meisten Rothalstaucher die Brutplätze. Der Herbstzug erstreckt sich bis in den Dezember. Meist rasten Einzelvögel und seltener kleine Trupps im Gebiet. Der größte Trupp umfasste am 13. September 2000 ca. 30 Vögel auf dem Grimnitzsee (J.Mundt).

Der Aufenthalt des Rothalstauchers in der Uckermark verschiebt sich jahreszeitlich zunehmend nach hinten (Abb. 13).

Wintervorkommen

Nur aus milden Wintern gibt es Rothalstaucher-Beobachtungen in der Uckermark, z.B. 1 Vogel vom 30. Oktober 1978 bis zum 20. Januar 1979 Schwedt/Oder (D. Krummholz), 1 Vogel am 11./12. Januar 1975 Criewen (D. Krummholz, H. J. Haferland). Aus der Region Prenzlau liegen ca. 10 Januardaten vor, meist vom Uckerseengebiet (I. D. Lembke, H. Schonert).

Rufe

Balzrufe sind bald nach der Ankunft zu hören, z.B. 1 Paar am 5. März 1967 noch überwiegend im Winterkleid oft balzrufend Feldpfuhl Niederlandin. In der Brutzeit balzen die Brutvögel regelmäßig. Die spätesten Rufe sind im Herbst zu hören, z.B. 1 Paar und 1 Diesjähriger, ad. oft balzrufend, am 30. September 1966, 1 Paar am 2. Oktober 1971, 1 ad. rufend am 1. Oktober 1965, 3 ad. oft balzrufend am 25. Oktober 1966, 2 ad. im Winterkleid mehrfach

balzrufend am 13. November 1966 auf dem Felchowsee.

Kleider

Die Umfärbung vom Winterkleid in das Brutkleid stellten wir ab Februar fest, z.B. 1 Paar im Übergangskleid zum Brutkleid am 20. Februar 1974 Felchowsee. Am 5. März 1967 sind von 16 Vögeln auf dem Felchowsee 5 im Brutkleid und 11 im Übergangskleid. Im Übergangskleid zum Brutkleid befanden sich 8 Vögel am 9. März 1966 auf dem Felchowsee.

Im Herbst sind regelmäßig vom Brutkleid in das Winterkleid ummausernde Rothalstaucher zu sehen, z.B. jeweils 1 ad. am 30. Oktober 1966 Parsteiner See, am 25. Oktober 1964 Grimnitzsee und am 3. November 1965 Parsteiner See.

Jahreszeitlich späte Vögel im Jugendkleid sahen wir z.B. am 29. Oktober 1966 auf dem Felchowsee und am 12. Dezember 1965 am Parsteiner See.

In der Brutzeit beobachteten wir am 7. April 1967 am Felchowsee 1 Vogel, der noch das Jugendkleid trug.

Brutbiologie

Balz

Erste Balzhandlungen sind bei milden Witterungsbedingungen ab der ersten Märzdekade zu beobachten, z.B. 1 Paar am 4. März 1992 auf der Lanke/Felchowsee, 1 Paar am 5. März 1967 auf dem Heubruch Landin, 8 Paare mit "Balzkonzert" am 5. März 1967 und 6 Paare am 9. März 1966 auf dem Felchowsee. Bei kühlem, windigem Wetter ruht die Balz, die Vögel sind völlig still, z.B. 4 Paare am 12. März 1975 auf dem Felchowsee.

Starke Balz hingegen ist selbst während großer Mittagshitze (30° C) festzustellen, z.B. 15. und 16. Juni 1968 Felchowsee, am 3. Juli 1968 Landiner Haussee.

Die Brutvögel zeigen während des gesamten Aufenthalts im Brutrevier Balzverhalten mit Balzrufen.

Brutperiode

Die Brutperiode des Rothalstauchers erstreckt sich in der Uckermark von Ende März bis Ende September.

Der Nestbaubeginn fand frühestens Ende März statt, z.B. 20. März 1990 Feldpfuhl Hohenlandin, 25. März 1989 Kreuzpfuhl Schwedt, 26. März 1989 Feldpfuhl Niederlandin. Die meisten Paare beginnen im April mit dem Nestbau. Bei Ersatz- und/oder Zweitbruten stellten wir den jahreszeitlich spätesten Nestbaubeginn im Juli fest. In drei Fällen wurde dasselbe Nest zur Eiablage benutzt.

Neststandorte

Die Neststandorte sind vielfältig. Nicht selten stehen die Nester frei auf der Wasserfläche, z.B. auf Hornkrautbänken, Algenwattefeldern, auf Schwimmblattvegetation von See- und Teichrosen, zwischen Wasserknöterich, an Baumstümpfen, an einem Aststück angelehnt, auf Schilfrohrstoppeln, in im Wasser aufwachsendem Gras. Andere Nester befinden sich zwischen geschlossenen *Phragmites*beständen, meist aber unweit von Freistellen und tümpelartigen Blänken. Andere sind unter Weidensträuchern bzw. Weidengestrüpp angelegt. Neststand an einer Weide: z.B. 2 x am 28. Juni 1969 Landiner Haussee. Rothalstaucher legen ihre Nester auch im überfluteten Bruchwald an (Abb. 10), zwischen abgestorbenen Erlen im Flachwasser und auf umgebrochenen Erlenstämmen. Am 10. Juni 1972 stand am Felchowsee ein Nest auf einer frei schwimmenden Seggenbülte. Auf dem Landiner Haussee entdeckten wir ein Rothalstaucher-Nest auf einem Blessrallensteg (s. u.).

Die Neststandorte befanden sich bei einer Wassertiefe von 20 bis 300 cm (Tab. 4).

Tab. 4: Verteilung der Neststandorte in Bezug zur Wassertiefe.

Table 4: *Distribution of nest sites in relation to water depth.*

Wassertiefe in cm	20-50	51-100	101-200	> 200
Anzahl Nester	44	120	61	3

Die geringsten Nestabstände zum Uferrand betrugen 2 m am 23. Mai 1991 an einem Feldpfuhl bei Hohenlandin, 3 m und 7 m am 10. Juni 1972 sowie 10 m am 10. Mai 1972 am Felchowsee.

Nistmaterial

Die Nester können sehr kompakt sein und sehen dann kegelförmig aus (Abb. 14). Andere Nester haben einen breiten Unterbau oft mit teils ein bis zwei Meter langen *Phragmites*halmen (Abb. 17). Das Nistmaterial ist sehr vielseitig. Entsprechend dem Pflanzenangebot notierten wir z.B. Schilfrohrhalme, Wasserknöterich, Hornkraut, Seggenhalme, Laichkräuter, Rohrkolben, Algenwatte, Luftwurzeln von See- und Teichrosen, Igelkolben, Beifußstängel, Beinwell, Gräser, Simse, Bittersüßer Nachtschatten, Wasserschwaden, Torfmoos, Hahnenfuß, Wasserlin-



Abb. 14: Kompaktes Nest mit Vollgelege wurde beim Verlassen des Nestes vom brütenden ad. nicht zugedeckt. Heubruch Niederlandin. 26. Mai 1986.

Fig. 14: *Compact nest with full clutch. The breeding adult did not cover the clutch when leaving the nest.*

sen, diverse alte Wasserpflanzenteile, selten einzelne Weiden- oder Erlenzweige.

Nestmaße

Die Nestmaße variieren erheblich und liegen im Mittel bei 27,4 cm für den Außendurchmesser, 9,5 cm für den Innendurchmesser, 3,0 cm für die Muldentiefe und 5,5 cm für die Nesthöhe (Tab. 5).

Tab. 5: Maße von 102 Rothalstauchernestern (in cm).

Table 5: *Measurements of 102 Red-necked Grebe nests (in cm).*

	Maximum	Minimum	Mittel
Außendurchmesser	93,0	18,0	27,4
Innendurchmesser	22,3	7,1	9,5
Muldentiefe	9,0	1,1	3,0
Nesthöhe	9,1	1,2	5,5

Brutnachbarschaft

Auf den meisten Gewässern sind Rothalstaucher Einzelbrüter. Lokal kommt es zu kolonieartigem Brüten (Tab. 6). Die Nestabstände zwischen den Rothalstaucher-Paaren liegen oft zwischen 30 und 50 m. Auf dem Felchowsee sind in Jahren mit hoher Brutpaaranzahl die Nester überwiegend linear im und am Verlandungsufer und im Flachwasser angelegt (Abb. 15). Auf dem Landiner Haussee verteilen sich die Neststandorte auf der gesamten Seefläche, da sich die BP durch Inselbildungen nicht sehen.

Tab. 6: Anzahl der Brutpaare je Gewässer (n = 495) nach Einzelnachweisen aus den Jahren 1965 bis 2005.

Table 6: *Individual records of the number of breeding pairs per water body (n = 495) from 1965 to 2005.*

Brutpaare je Gewässer	1	2-4	5-9	ab 10
Anzahl der Fälle	300	133	30	32

Die geringsten Nestabstände zwischen Rothalstaucher-Bruten betrugen jeweils 2 m am 7. Juni 1978 und am 7. Juni 1974, 2,5 m, 6 m und 7,5 m 15. Mai 1975 auf dem Felchowsee.

Rothalstaucher brüten meist mit anderen Wasservogelarten auf einem Gewässer zusammen. Einige Beispiele sind in Tab. 7 aufgelistet.

Tab. 7: Beispiele für Brutnachbarschaften an einigen Feldpfuhlen.

Table 7: *Some examples of inter-specific breeding neighbourhoods on field ponds.*

Gewässer	Größe	Brutvorkommen verschiedener Arten
Kreuzpfuhl	5 ha	1 BP Rothalstaucher + 4 BP Blessralle
Wilmersdorf	8 ha	1 BP Rothalstaucher + 8 BP Blessralle + 1 BP Zwergtaucher
Wilmersdorf	6 ha	5 BP Rothalstaucher + 4 BP Blessralle + 1 BP Zwergtaucher
Wilmersdörf	5 ha	1 BP Rothalstaucher + 2 BP Blessralle + 1 BP Höckerschwan
Pinnow	5 ha	1 BP Rothalstaucher + 3 BP Blessralle + 1 BP Höckerschwan
Wilmersdorf	2 ha	1 BP Rothalstaucher + 3 BP Blessralle
Niederlandin	4 ha	1 BP Rothalstaucher + 1 BP Haubentaucher + 1 BP Höckerschwan
Kreuzpfuhl	5 ha	1 BP Rothalstaucher + 5 BP Blessralle + 1 BP Zwergtaucher
Heinersdorf	3 ha	1 BP Rothalstaucher + 3 BP Blessralle + 1 BP Höckerschwan
Schmiedeberg	2 ha	1 BP Rothalstaucher + 1 BP Zwergtaucher
Niederlandin	3 ha	2 BP Rothalstaucher + 7 BP Blessralle + 1 BP Höckerschwan

In 28 Fällen kamen Rothalstaucher und Zwergtaucher gemeinsam als Brutvogel vor. Meist handelte es sich dabei um größere Feldpfuhle. In 80 Fällen nisteten Rothalstaucher und Haubentaucher gemeinsam auf einem Gewässer. In 30 Fällen brüteten alle vier einheimischen Lappentaucherarten zusammmen. Ein Beispiel dafür zeigt die Abb. 15.

Die geringsten Nestabstände vom Rothalstaucher zum Haubentaucher betrugen 3 m am 6. Juni 1974 und 7 m am 15. Mai 1973 auf dem Felchowsee. Am Rand einer Haubentaucher-Kolonie, im Abstand von 11 m, brütete ein Rothalstaucher-Paar am 22. Juni 1970 auf dem Felchowsee. 1988 brütete ein Rothalstaucher-Paar auf einem Feldpfuhl bei Pinnow und im Folgejahr wurde dasselbe Gewässer von einem Paar Haubentaucher besiedelt. Auf einem Feldpfuhl bei Passow brüteten 1984 3 Paare Rot- und 3 Paare Haubentaucher erfolgreich.

Die geringsten Nestabstände vom Rothalstaucher zum Schwarzhalstaucher betrugen 2,8 m und 4,5 m auf dem Felchowsee.

Die geringsten Nestabstände vom Rothalstaucher zum Höckerschwan waren 4,8 m, 5 m und 10 m. Im Einzelfall wurde aggressives Verhalten von Höckerschwänen gegenüber Rothalstauchern beobachtet.

Ein Höckerschwan-Paar siedelte sich im März 1989 an einem Feldpfuhl bei Niederlandin am östlichen Teichrand an. Mit dem Brutbeginn im April verhielt sich besonders das Männchen gegenüber allen anderen Wasservogelarten sehr aggressiv. Die beiden Rothalstaucher-Paare und einige Blessrallen brüteten im Schilfrand am anderen Ende des Gewässers.

Die geringsten Nestabstände vom Rothalstaucher zu Nestern der Blessralle lagen bei 0,38 bis 4 m (n = 36). Am 16. Mai 1992 entdeckten wir auf dem Landiner Haussee ein bebrütetes 3er Gelege des Rothalstauchers auf dem Neststeg eines Blessrallennestes mit 6 Eiern. Die Nesträander hatten nur einen Abstand von 38 cm. Die zuerst auf das Nest zurückkehrende Blessralle brütete bereits fest, als der Taucher an seinem Nest erschien. Weitere geringe Nestabstände zwischen beiden Arten waren z.B. 1,1 m am 24. Mai 1986 an der Lanke und 2,8 m am 1. Juni 1973 am Felchowsee.

Regelmäßig brüteten Rothalstaucher in Lachmöwenkolonien am Felchowsee, am Landiner Haussee und im FIB Unteres Odertal. Die geringsten Nestabstände vom Rothalstaucher zu Lachmöwen-Nestern waren z.B. 3 m, 5 m und 6 m.

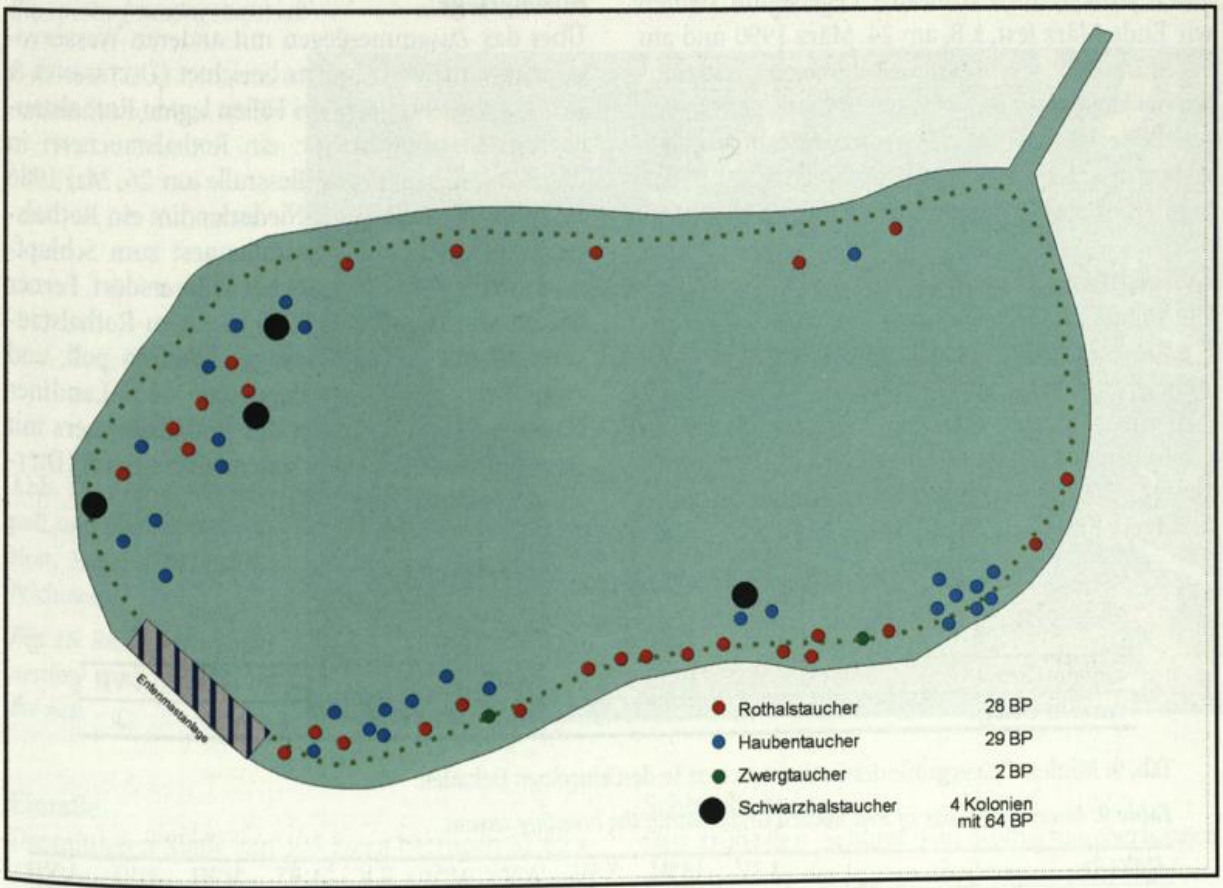


Abb. 15: Brutplatzverteilung der vier Lappentaucherarten auf dem Felchowsee Mai/Juni 1974.

Fig. 15: *Distribution of nest sites of he four Grebe species on the Felchowsee in May/June 1974.*

Die geringsten Nestabstände vom Rothalstaucher zu Nestern der Trauerseeschwalbe waren 1,8 m am 28. Juni 1969 und 2,10 m am 9. Juli 1969 Landiner Haussee.

Alleinbrüter war der Rothalstaucher auf je einem Feldsoll bei Polßen und Schmiedeberg.

Legebeginn

Die jahreszeitlich früheste Kopulation wurde am 9. März 1966 auf dem Felchowsee beobachtet. Entsprechende Nestplattformen waren vor allem ab der letzten Märzdekade vorhanden.

Die jahreszeitlich späteste Kopulation sahen wir wir am 28. Juli 1988 bei einem Paar ohne juv. auf einem Feldpfuhl bei Niederlandin. Nach ausführlichem Pinguintanz, vertrieb das Weibchen eine Stockente von der Nestplattform. Es kletterte selbst hinauf und zeigte 3 Minuten lang Paarungsaufforderung. Das Männchen schwamm erregt umher, stocherte erst im Körpergefieder, dann im Kloakenbereich des Weibchens. Nun erfolgte die Kopulation. Das Männchen sprang ins Wasser gefolgt vom Weibchen. Beide führten Komfortverhalten durch, begleitet von lauten Balzrufen. Zu einer Brut kam es nicht mehr.

Den jahreszeitlich frühesten Legebeginn stellten wir Ende März fest, z.B. am 24. März 1990 und am 29. März 1989, jeweils auf verschiedenen Feldpfuhlen bei Hohenlandin. Die meisten Eiablagen fanden von Ende April bis Ende Mai statt. Der jahreszeitlich späteste Legebebeginn war Anfang Juli, z.B. am 8. Juli 1969 am Landiner Haussee (Tab. 8).

Gelegegröße

Die Vollgelegestärken betrugen 9 x 2, 105 x 3, 70 x 4, 8 x 5, 1 x 6 und im Mittel 3,4 Eier/Gelege (n = 193; Abb. 16).

In der Hauptlegezeit der Rothalstaucherpaare (zwischen Anfang April und Anfang Juni) sind die Gelege größer. Nachgelege sowie Zweitbruten haben geringere Eizahlen (Tab. 9).

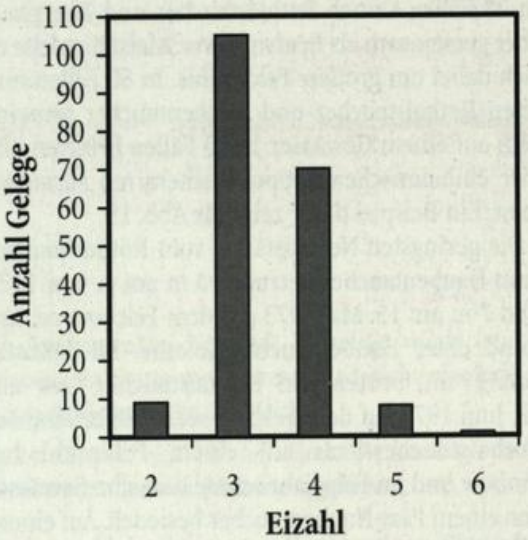


Abb. 16: Gelegegrößen von 193 Rothalstaucherbruten.

Fig. 16: *Clutch-size of 193 Red-necked Grebe broods.*

In einem Vollgelege mit 4 Eiern auf einem Feldpfuhl bei Heinersdorf entdeckten wir am 3. Mai 1989 ein Sparei. Am 10. Mai waren drei pull. geschlüpft und das Sparei blieb zurück.

Mischgelege

Über das Zusammenlegen mit anderen Wasservogelarten haben wir bereits berichtet (DITTBERNER & DITTBERNER 1992). In zwei Fällen legten Rothalstaucher in Blesshuhnnester: ein Rothalstaucherei in einem Vierergelege der Blessralle am 26. Mai 1986 auf einem Feldpfuhl bei Niederlandin; ein Rothalstaucherei bei einem Blessrallennest zum Schlupfzeitpunkt am 6. Juni 1989 bei Wilmersdorf. Ferner fanden wir am 30. Mai 1999 in einem Rothalstauchernest mit einem frisch geschlüpften pull. und zwei Eiern ein Blessrallenei auf dem Landiner Haussee. Ein Mischgelege des Rothalstauchers mit dem Schwarzhalstaucher gab es nur einmal (DITTBERNER & DITTBERNER 1984).

Tab. 8: Legebeginne des Rothalstauchers nach Dekaden.

Table 8: *Start of Red-necked Grebe egg laying in ten day periods.*

Legebeginn	E III	A IV	M IV	E IV	A V	M V	E V	A VI	M VI	E VI	A VII
Anzahl Gelege	2	9	18	38	36	47	31	12	4	6	2

Tab. 9: Mittlere Gelegegröße des Rothalstauchers in den einzelnen Dekaden.

Table 9: *Mean clutch-size of Red-necked Grebe within the breeding season.*

Dekade	A IV	M IV	E IV	A V	M V	E V	A VI	M VI	E VI	A VII
durchschnittliche Gelegegröße	3,7	3,9	3,7	3,2	3,3	3,7	3,2	2,5	2,5	2,7
Anzahl Gelege	7	17	21	42	48	26	21	3	4	4



Abb. 17: Rothalstaucher-Brutpaar am Nest. Weibchen (blasser gefärbt) brütet und Männchen (farbintensiver) beim Zutragen von Nistmaterial. 17. Juni 1992. Lanke/Felchowsee.

Fig. 17: *Red-necked Grebe breeding pair at the nest. Female (paler plumage) breeding and male (more intensively coloured) transporting nesting material.*



Abb. 18: Rothalstaucher-pull. und Eischalenteile im Nest. 3. Juli 1991. Lanke/Felchowsee.

Fig. 18: *Red-necked Grebe nestling and eggshells in the nest.*

Eimaße

Die mittleren Maße von 305 Eiern betrugen 52,85 x 37,23 mm. Die Maxima lagen bei 49,7 x 39,9 bzw. bei 57,2 x 34,0 mm, die Minima bei 51,4 x 30,4 bzw. 44,1 x 31,1 mm.

Schlupftermine

Den frühesten Schlupf von Rothalstaucherjungen stellten wir in der letzten Aprildekade auf Feldpfuhlen fest, z.B. am 21. April 1990 und am 25. April 1989 bei Hohenlandin sowie am 29. April 1989 bei Nie-

derlandin. Den jahreszeitlich spätesten Schlupfbeginn konstatierten wir Ende Juli, z.B. am 22. Juli 1969 am Landiner Haussee und am 25. Juli 1988 bei einer Zweitbrut auf einem Feldpfuhl bei Wilmersdorf.

Während der Schlupfperiode decken die Rothalstaucher in der Regel ihr Gelege nicht mehr zu, wenn sie es verlassen. Nicht so bei einem BP am 31. Mai 1990 auf der Lanke. Im Nest befand sich ein bebrütetes Ei, ein Ei mit Schlupfloch und ein frisch geschlüpfter pull. Der Elternvogel deckte beim Verlassen des Nestes alles zu. Der pull. unter dem Nistmaterial versuchte es mit dem Kopf anzuheben.

Flugfähigkeit

Frühestens in der letzten Junidekade werden die ersten jungen Rothalstaucher flügge. Ein diesjähriger Rothalstaucher flog am 29. Juni 1967 am Felchowsee vor uns auf. Besonders Jungvögel aus späten Bruten werden vor dem Flüggewerden von einem oder beiden Eltern verlassen. Am 3. September 1968 hielt sich auf dem Waldweiher bei Schönow/Uckermark ein Elternvogel bei einem fast flüggen juv. auf. Auf dem Kreuzpfuhl bei Schwedt war der Legebeginn (Ersatzbrut) am 19. Juni 1991. Aus dem Dreiergelege schlüpften am 17./18. Juli die pull. Am 12. August führten beide Eltern ein pull. Am 26. August waren die ad. abgewandert. Der nichtflügge Jungvogel schwamm allein auf dem Gewässer. Am 3. September war der Jungvogel noch anwesend. Am 5. September wurde er nicht mehr angetroffen. Er hatte also seine Flugfähigkeit mit ca. 50 Tagen erreicht.

Aberrationen

Ein Brutpaar führte vom Schlupf (18. Juni 1984) bis zum gemeinsamen Abzug (12. August 1984) einen teilalbinotischen Jungvogel auf einem Feldpfuhl bei Landin. Ferner hielt sich ein 1 flavistisches Individuum am 13. und 14. April 2004 im FIB Unteres Odertal auf (D. Krummholz, L. Havermeier u.a.). Einen fast flüggen Jungvogel mit weißem Hals anstelle der sonst rötlichen Färbung wie bei beiden Nestgeschwistern beobachteten wir am 7. Juli 1988 auf einem Feldpfuhl bei Wilmersdorf.

Fortpflanzungsrate

Von 713 Eiern lag die Schlupfrate bei 85,8 %. Drei Eier waren unbefruchtet (0,4 %). 545 Familien führten 1.127 Junge (etwa 14-tägig), im Mittel 2,1 juv./Familie (Tab. 10). Die Ausflugsrate lag somit bei 63,6 %.

Die Tab. 11 zeigt anhand von Erfassungen in Teilgebieten aus der Uckermark für die Jahre 1965 bis 2005, dass die Jungenzahlen je Familie am Felchowsee größer waren als auf Feldpfuhlen und Waldweihern.

Tab. 10: Anzahl der Jungvögel in 545 Familien.

Table 10: *Number of juveniles in 545 families.*

Jungvögel	1	2	3	4	5
Anzahl Familien	138	261	119	25	2

Anzahl Bruten

In der Regel führen die Rothalstaucher-Paare eine Jahresbrut durch. Nach Gelegeverlust gibt es Ersatzbruten.

Von 205 Gelegenestern registrierten wir 22 Totalverluste, z.B. durch Abpumpen der Flutungspolder durch die Wasserwirtschaft, landwirtschaftliche Arbeiten, Befischung, Angeln. Bei Störungen durch menschliche Aktivitäten decken die brütenden Vögel die Gelege zwar meist zu, Verluste treten u.U. dennoch durch Prädation durch Nebelkrähe, Rohrweihe, Rotmilan, Kolkrabe auf. Durch abiotische Faktoren kam es zu Gelegeverlusten durch Austrocknung der Brutgewässer bzw. durch Überschwemmung.

Zweitbruten sind selten und wurden als Schachtelbruten auf dem Felchowsee und auf Feldpfuhlen konstatiert, z.B. Feldpfuhl bei Wilmersdorf 1. Brut: 19. April 1988; Vollgelege 5 Eier am 23. April, Schlupf am 15./16. Mai; 2. Brut: Legebeginn am 1. Juli 1988, Schlupfbeginn am 25. Juli 1988.

Auf dem Kreuzpfuhl stellten wir den Beginn einer Ersatzbrut nach Verlust der etwa 10 Tage alten pull. fest. Die Erstbrut wurde am 14. April 1991 begonnen. Am 14. Mai schlüpfte das letzte pull. vom Vierergelege. Bei anhaltend kühler, regnerischer Witterung starben die juv. und waren am 25. Mai nicht mehr zu sehen. Legebeginn im selben Nest wurde am 19. Juni konstatiert und ein juv. wurde flügge.

Eine weitere Ersatzbrut im selben Nest stellten wir am 25. Juli 1988 auf einem Feldpfuhl bei Wilmersdorf fest. Hier konstatierten wir eine weitere Ersatzbrut im selben Nest bei einem BP 1989.

Verlassen des Brutplatzes

Die Abwanderung von den Brutgewässern erfolgt ab Juli. Besonders auf Feldpfuhlen lässt sich der Verlauf gut beobachten. Manchmal verlassen beide Elternvögel den Brutplatz zuerst, z.B. hielten sich 2 fast flügge juv. am 3. Juli 1988 allein auf einem Feldpfuhl

Tab. 11: Bruterfolg des Rothalstauchers 1965 bis 2005 an uckermärkischen Brutplätzen.

Table 11: *Red-necked Grebe breeding success at sites in the Uckermark region from 1965 to 2005.*

Jahr	Brutpaare (gesamt)	Brutpaare ohne Erfolg	Brutpaare mit Erfolg	Familien-größe	Nichtflügge/ Gesamtpaare	Anzahl der Jungen	Gewässer
1965	30	3	27	2.37	2.13	64	Felchowsee
1966	35	5	30	2,54	2,17	76	Felchowsee
1967	32	2	30	2,47	2,31	74	Felchowsee
1968	40	4	36	2,40	2,15	86	Felchowsee
1968	30	7	23	2,16	1,67	50	Landiner Haussee
1968	20	3	17	2,40	2,05	41	Feldpfuhle, Waldweiher
1969	30	4	26	2,35	2,03	61	Felchowsee
1969	24	4	20	2,16	1,90	46	Landiner Haussee
1969	12	0	12	2,57	2,50	30	Feldpfuhle, Waldweiher
1970	23	3	20	2,43	2,13	49	Felchowsee
1970	9	0	9	2,33	2,33	21	Feldpfuhle, Waldweiher
1971	25	2	23	2,00	1,84	46	Felchowsee
1971	10	0	10	2,40	2,4	24	Feldpfuhle, Waldweiher
1972	20	2	18	2,10	1,90	38	Felchowsee
1973	38	6	32	2,37	2,00	76	Felchowsee
1974	30	4	26	2,31	2,00	60	Felchowsee
1975	12	1	11	2,00	1,83	22	Felchowsee
1976	20	3	17	1,65	1,40	28	Felchowsee
1977	12	2	10	2,25	1,83	22	Felchowsee
1978	8	3	5	1,90	1,12	9	Felchowsee
1979	7	1	6	2,50	2,14	15	Felchowsee
1980	5	5	0	0	0	0	Felchowsee
1981	1	1	0	0	0	0	Felchowsee
1982	6	1	5	2,40	2,00	12	Felchowsee
1983	3	3	0	0	0	0	Felchowsee
1984	32	18	14	2,64	1,16	37	Feldpfuhle, Waldweiher
1985	14	3	11	2,00	1,57	22	Feldpfuhle
1986	30	12	18	1,89	1,13	34	Feldpfuhle, Waldweiher
1987	33	14	19	1,95	1,12	37	Feldpfuhle, Waldweiher
1988	81	24	57	2,02	1,42	115	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1989	49	17	32	2,06	1,35	66	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1990	30	18	12	1,50	0,60	18	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1991	47	9	38	1,79	1,45	68	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1992	39	9	30	1,67	1,28	50	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1993	33	6	27	1,30	0,92	36	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1994	27	7	20	1,75	1,30	35	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1995	38	6	32	1,90	1,60	61	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1996	24	3	21	1,80	1,60	39	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1997	25	10	15	1,53	0,92	23	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1998	49	9	40	0,85	0,69	34	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
1999	38	7	31	1,58	1,29	49	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
2000	28	3	25	1,28	1,14	32	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
2001	30	8	22	1,40	1,03	31	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
2002	31	10	21	1,43	0,97	30	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
2003	23	3	20	1,65	1,43	33	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
2004	28	4	24	1,42	1,21	34	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.
2005	20	6	14	2,07	1,45	29	Feldpfuhle, Waldweiher u. a.

bei Wilmersdorf auf. In anderen Fällen war nur noch ein Altvogel mit Jungvögeln präsent, z.B. Weibchen mit 3 fast flüggen juv., Männchen abgewandert am 7. Juli 1988 Wilmersdorf.

In der intensiv genutzten Agrarlandschaft werden die Rothalstaucher durch landwirtschaftliche Arbeiten, z.B. Ernte, Mahd, Pflügen, Düngen, oft extrem stark gestört. Die meisten flugfähigen Vögel verlassen dann die Feldpfuhle. Am 2. August 1988 führten die Feldarbeiten bis an den Uferrand. Ein Paar mit

einer zweiten Brut gab die Brut und den Platz auf, ein BP mit 2 flüggen juv. wanderte ab. Am 21. August 1986 schwamm auf einem Feldpfuhl bei Heinersdorf nur noch ein diesjähriger Rothalstaucher während 2 Geschwister und die Eltern den Brutplatz verlassen hatten. Trocknen die Feldpfuhle stark aus, verlassen die flugfähigen Taucher das Bruthabitat. So schwamm am 12. August 1988 ein fast flügger Rothalstaucher allein auf einem zur Hälfte ausgetrocknetem Brutgewässer bei Wilmersdorf.

Auf dem Felchowsee machte sich die Abwanderung durch eine auffällige Bestandsabnahme bemerkbar. So waren am 20. Juli 1974 noch ca. 100 Rothalstaucher anwesend und am 29. Juli 1974 waren es nur noch 15 Vögel. In anderen Jahren war das die Zeit des Maximums auf dem Felchowsee, z.B. ca. 150 Individuen am 24. Juli 1968 mit einer starken Bestandsabnahme im Verlauf des August.

Die Abwanderung von den Brutplätzen macht sich auch durch verstärktes Vorkommen auf Nichtbrutgewässern bemerkbar, z.B. 3 diesjährige am 5. August 1977, 2 diesjährige am 7. August 1972, 2 diesjährige am 21. August 1978 Fischteiche Angermünde, 1 diesjähriger am 2. September 1978 Kiesteich Passow.

Die Letztbeobachtungen auf Brutgewässern liegen von September/Oktober vor, z.B. 1 ad. + 1 diesj. am 16. Sept. 1988, Feldpfuhl Niederlandin.

Bemerkenswerte Verhaltensweisen

Am 10. Juni 1972 baumten 2 ad. (ein Paar) Seeadler auf einer Kiefer am Felchowsee auf. Von den unmittelbar vor den Adlern im Flachwasser aufgereihten Rothalstauchernestern sprangen die Altvögel herunter. Einige deckten noch schnell ihre Gelege zu. Alle 8 Paare verließen die Nester schwimmend bzw. tauchend, um auf das offen Wasser zu gelangen.

Am 3. Juli 1988 beobachteten wir an einem Feldpfuhl bei Wilmersdorf einen Überraschungsangriff eines ad. Habichtweibchens auf Wasservögel. Die 5 Junge führenden Rothalstaucherpaare verharrten in "Hab-Acht"-Stellung. Der Habicht schlug eine fast flügge Blessralle und schwamm mit der Beute etwa 10 m weit bis zum Uferrand.

Eine ad. Trauerseeschwalbe setzte sich am 26. Mai 1986 um 15:30 Uhr auf ein zugedecktes Rothalstaucher-Gelege an einem Feldpfuhl bei Landin. Der Taucher vertrieb durch direkten Angriff die Seeschwalbe. Gegen 16:00 Uhr landete letztere erneut auf dem Nest. Der Rothalstaucher flog jetzt dicht an sein Nest heran und verjagte die Trauerseeschwalbe unter Aufplusterung des Gefieders. Dann umrundete er mehrmals schwimmend sein Nest, um jetzt weiter zu brüten.

Ein Schafstelzen-Männchen suchte am 30. April 1989 an einem Feldpfuhl bei Frauenhagen auf einem zugedeckten Rothalstauchernest nach Nahrung.

Auf einem anderen Feldpfuhl bei Niederlandin beobachteten wir am 17. Juni 1987 das Spritztauchen gegen einen ad. Höckerschwan, als sich dieser auf etwa 3 m einem Rothalstaucher-Paar mit 2 halbwüchsigen juv. näherte. Der Schwan wich der Attacke aus.

Umgekehrt sahen wir, dass ein Höckerschwan-Paar am 26. März 1989 ständig ein Rothalstaucher-Paar verfolgte. Mit dem festen Brüten der Schwäne beruhigte sich die Situation in den Folgetagen.

Ein Rothalstaucher brütete am 15. Mai 1988 auf einem Vollgelege auf einem Feldpfuhl bei Pinnow. Das Nest stand in einer Grasinsel vor dem Ufersaum. Durch Wasseranstieg im Frühjahr wurde die Uferzone überschwemmt. Ein Meter daneben begann ein Blessrallen-Paar mit dem Nestbau. Letztere zeigten Drohplatschen gegen den brütenden Taucher. Doch brütete dieser selbst dann ganz ruhig weiter, als eine der Rallen Nistmaterial vom Rothalstaucher-Nest entwendete. In der Folgezeit brüteten beide Arten erfolgreich nebeneinander.

An einem anderen Feldpfuhl bei Pinnow bauten am selben Beobachtungstag zwei Rothalstaucher-Paare an ihren Plattformen. Vorübergehend okkupierte eine Blessralle eine der Nestplattformen.

Am 7. Juli 1988 sprang ein Rehbock in einen Feldpfuhl bei Schmiedeberg und durchquerte das Gewässer. Der noch anwesende Altvogel schwamm erregt umher, während der nichtflügge juv. mehrmals wegtauchte.

Einen Revierkampf mit einem Haubentaucher-Paar beobachteten wir am 26. März 1989 auf einem Feldpfuhl bei Hohenlandin. Bei Annäherung des ersteren erfolgte Drohbalzrufen der Rothalstaucher. Dabei formierten sich beide Vögel und sie gingen zum Angriff über. Die Auseinandersetzung wurde so heftig ausgetragen, dass die Männchen beider Arten Unterwasserkämpfe durchführten. Das Rothalstaucher-Weibchen führte Drohplatschen gegenüber dem Haubentaucher-Weibchen durch. Als sich die Haubentaucher abwendeten, zeigte das Rothalstaucher-Paar heftige Droh- und Erregungbalz unter lauten Rufen. Das Weibchen schwamm daraufhin zum Nistplatz im Schilfrohr.

Am 13. Mai 1988 brütete auf einem Feldpfuhl bei Hohenlandin ein Paar Rothalstaucher und ein Paar Haubentaucher in 40 m Abstand zueinander. Der brutfreie Haubentaucher schwamm auf den Rothalstaucher-Nistplatz zu. Daraufhin griff das brutfreie Rothalstaucher-Männchen in Drohpose an und der Haubentaucher drehte bei.

Am 3. Mai 1989 näherte sich an einem Feldpfuhl bei Niederlandin ein Graureiher einem brütenden Rothalstaucher bis auf zwei Meter an. Der Taucher zeigte Drohverhalten mit Flügelspreizen, so dass der Reiher auswich.

Kotspritzen über das Gelege stellten wir nur einmal fest. Zum Schlupfzeitpunkt am 13. Mai 1988 bei Hohenlandin verließ das Weibchen erst auf 10 m das Nest unter Abgabe eines Kotstrahls über die Eier.

Ob ein gezielter Transport von pull. durch Elternvögel stattfindet, konnten wir nicht beobachten. Mehr zufällig geschah dies am 5. Mai 1989 auf dem Kreuzpfuhl Schwedt mit zwei pull., die im Alter von 1 bis 2 Tagen bei der Nestkontrolle ins Gefieder des Weibchen schlüpften. Der Altvogel flüchtete nach einem Anlauf fliegend, wobei ein pull. nach 10 m herabfiel, der zweite pull. aber unbeschadet ca. 30 m in der Luft mittransportiert wurde.

Ein Altvogel erbeutete am 15. März 1968 auf dem Felchowsee einen Flusskrebs, den er nach zweiminütiger Bearbeitung nach vielen Mühen verschluckte.

Bei starkem Anstieg des Wassers bei heftigen Niederschlägen erhöhte ein Rothalstaucher-Paar das Nest innerhalb von 24 Stunden um 40 cm am 7./8. Juni 1986 auf der Lanke/Felchowsee.

Fang und Beringung

In den Jahren 1973, 1974, 1975 und 1977 fingen und beringten wir auf dem Felchowsee 28 Altvögel des Rothalstauchers mittels schwimmender Potterfallen. Die Nestfallen hatten eine Größe von 60 x 40 x 30 cm. Eine Holzplattform enthielt ein Loch entsprechend der Größe eines durchschnittlichen Nestdurchmessers. Am vorderen Rand der Nestfalle war eine Klammer angebracht, wodurch die Falle beim Zufallen verriegelt wurde. Den Stolperfaden deckten wir mit etwas Nistmaterial locker zu. Den Rothalstauchern legten wir Ringe der Vogelwarte Hiddensee an. An vier Tauchern befestigten wir zusätzlich eine Farbmarkierung mit blauem Halsband und gelbem Wimpel. Letzteren kerbten wir bei den Weibchen ein. An zwei Nestern beringten wir außerdem 3 pull.

Ergebnisse

Feldornithologisch lassen sich die Geschlechter des Rothalstauchers gewöhnlich nicht unterscheiden (Bauer & Glutz von Blotzheim 1966). Das gelingt am ehesten am Grad der Graufärbung der Wangen (Wobus 1964). Wir notierten an Hand der gefangenen und beringten Rothalstaucher mögliche Geschlechtsmerkmale und nahmen bei einem Teil der Vögel Körpermaße und Gewichte. Die ermittelten Maße und Gewichte sind in der Tab. 12 zusammengestellt.

Männchen sind farbintensiver, besonders der rote Hals ist leuchtender (Abb. 17). Die Körpermaße sind bei den Männchen geringfügig größer:

Flügellänge	*Schnabellänge*	
160-180	35-45	(Wobus 1964)
168-176	35-45	(Bauer & Glutz von Blotzheim 1966)
160-190	37-48	n = 9 (Verfasser)

Weibchen sehen weniger farbintensiv aus. Die Rotfärbung am Hals ist blasser. Die Körpermaße und Gewichte der Weibchen sind etwas geringer:

Flügellänge	*Schnabellänge*	
155-176	35-40	(Wobus 1964)
159-174	35-40	(Bauer & Glutz von Blotzheim 1966)
166-188	36-42	n = 13 (Verfasser)

Über die individuelle Varabilität des Rothalstauchers ist wenig bekannt (Walser & Barthel 1994). Bei auf dem Nest gefangenen Vögeln stellten wir Individuen mit einer gefleckten und solche mit einer weißen Körperunterseite fest (Abb. 19, 20). Die Halsfärbung variierte von hell (blass) rotbraun bis dunkel rotbraun. Hinterhals und Rücken waren matt grauschwarz bis tiefschwarz metallisch glänzend. Die Iris der Brutvögel ist tiefbraun (siehe auch Walser & Barthel 1994).

Körpermauser stellten wir bei den Brutvögeln auf dem Nest Ende Mai und bei allen gefangenen und kontrollierten im Juni fest.

Kontrollfänge/-beobachtungen im selben Jahr:

Am 21. Mai 1974 fingen wir auf dem Vollgelege (3 Eier) das ad. M. Ein Kontrollfang gelang uns am 6. Juni 1974. Die pull. schlüpften am 10./11. Juni. Ein Weibchen, das wir am 4. Juni 1975 farbmarkierten, wurde während der gesamten Brutzeit bei der Jungenaufzucht bis Anfang August auf dem Felchowsee gesehen.

Tab. 12: Übersicht über die Rothalstaucher-Beringungen und die genommenen Körpermaße. KM - Körpermauser.

Table 12: *Overview of Red-necked Grebe ringing and meaurements. KM - body moult.*

Ring-Nummer	Alter	Geschlecht	Datum	Flügellänge in mm	Schnabel von Federansatz in mm	Schnabel vom Nasenloch in mm	Lauflänge in mm	Gewicht in g	Bemerkung
Hidd 300405	Ad.	M.	15.5.1973	175	45	25,6	55,2	710	–
Hidd 300406	Ad.	M.	15.5.1973	160	37	25,0	56,0	830	–
Hidd 300408	Ad.	M.	15.5.1973	168	41	23,4	60,1	880	–
Hidd 301223	Ad.	W.	29.5.1973	172	45	26,8	55,1	610	–
Hidd 301224	Ad.	W.	29.5.1973	169	44	25,4	53,0	590	–
Hidd 301225	Ad.	M.	1.6.1973	168	36	25,5	60,0	800	–
Hidd 301226	Ad.	M.	1.6.1973	173	43	29,0	58,0	850	–
Hidd 300409	Ad.	W.	22.6.1973	169	40	26,5	–	760	Partner -10; KM
Hidd 300410	Ad.	M.	22.6.1973	170	39	25,9	–	730	Partnerin -09; KM
Hidd 300418	Ad.	W.	18.5.1974	181	42	24,0	–	730	KM
Hidd 300419	Ad.	M.	21.5.1974	171	40	26,3	–	720	"
Hidd 301228	Ad.	W.	5.6.1974	175	41	27,5	–	820	"
Hidd 301230	Ad.	M.	5.6.1974	182	48	29,1	–	900	"
Hidd 355576	Ad.		6.6.1974	165	–	–	–	–	"
Hidd 355577	Ad.		6.6.1974	169	–	–	–	–	"
Hidd 355578	Ad.		7.6.1974	178	–	–	–	–	"
Hidd 355579	Ad.		7.6.1974	170	–	–	–	–	"
Hidd 355580	Ad.		7.6.1974	171	–	–	–	–	"
Hidd 355582	Ad.		7.6.1974	170	–	–	–	–	"
Hidd 355583	Ad.		12.6.1974	183	–	–	–	855	"
Hidd 355587	Ad.		12.6.1974	175	–	–	–	850	"
Hidd 355593	Ad.	W.	4.6.1975	180	40,2	27,4	57,4	660	Farbmarkierung; KM
Hidd 355594	Ad.	W.	4.6.1975	166	37,6	25,3	52,5	646	Farbmarkierung; KM
Hidd 355595	Ad.	W.	4.6.1975	169	36,8	22,4	51,9	609	Farbmarkierung; KM
Hidd 355596	pull.		6.6.1975	–	–	–	–	–	Nestgeschwister -97
Hidd 355597	pull.		6.6.1975	–	–	–	–	–	Nestgeschwister -96
Hidd 355598	Ad.	W.	6.6.1975	176	37,4	24,4	52,8	620	Farbmarkierung; KM
Hidd 327093	Ad.	W.	21.5.1977	175	42,1	27,3	56,5	720	KM
Hidd 327094	Ad.	W.	4.6.1977	182	41,5	27,4	59,8	960	Mutter von -95; KM
Hidd 327095	pull.		4.6.1977	–	–	–	–	–	Junges von -94
Hidd 327099	Ad.	W.	4.6.1977	188	47,8	31,3	57,3	815	KM
Hidd 300419	Ad.	M.	6.6.1974	171	40,0	29,0	56,2	740	Eigener Wiederfang
Hidd 355595	Ad.	W.	18.6.1977	170	36,2	28,9	-	665	Eigener Wiederfang

Kontrollfänge/-beobachtung nach einem Jahr:
Ein Brutvogel (Weibchen), im Juni 1975 auf dem Felchowsee von uns gefangen, beringt und farbmarkiert, beobachteten wir ab 9. April 1976. Der Vogel brütete wiederum erfolgreich im Gebiet.

Ab 9. April 1976 beobachteten wir ein weiteres farbmarkiertes Weibchen aus dem Brutjahr 1975, das sich mit einem nicht markierten Männchen gepaart hatte. Dieses Rothalstaucher-Weibchen brütete auch in diesem Jahr erfolgreich auf dem Felchowsee. Am 18. Juni führte das BP 2 juv. Zuletzt wurde das Weibchen am 6. August beobachtet.

Kontrollfänge/-beobachtung nach zwei Jahren:
Das ad. Weibchen Hiddensee 355595 beringten wir



Abb. 19: Stark gesprenkelte Unterseite bei einem Rothalstaucher-Männchen. 17. Juni 1992. Lanke/Felchowsee.

***Fig. 19:** Heavily spotted under parts of a Red-necked Grebe male.*



Abb. 20: Weiße ungezeichnete Unterseite bei einem Rothalstaucher-Weibchen. 17. Juni 1992. Lanke/Felchowsee.

***Fig. 20:** White unmarked under parts of a Red-necked Grebe female.*

am 4. Juni 1975 auf dem Felchowsee und ein Kontrollfang gelang uns ebenda am 18. Juni 1977 wiederum auf einem Vollgelege mit 3 Eiern. Der Taucher hatte seine Farbmarkierung verloren. Die Ringinschschrift war tief geprägt und sehr gut lesbar.

Beeinträchtigungen von Habitaten und Verluste von Bruten

Extreme Störungen wurden mehrmals registriert, z.B. durch Heraussprengen der Kopfweiden aus dem Brutgewässer 1969 am Landiner Haussee, Errichtung von Windkraftgeneratoren in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Brutgewässern seit 2000, z.B. bei Schwedt-Heinersdorf, Pinnow und Frauenhagen.

Feldpfuhle sind beliebte Müllablage- und Entsorgungsplätze von Anwohnern und landwirtschaftlichen Betrieben. So stellten wir bei Wilmersdorf am 6. Juni 1989 in und an allen Feldpfuhlen Beeinträchtigungen fest, z.B. abgekippte Feldsteine, Einbringung von Gülle, Fahrzeugreifen, Plastikabfälle, Folien, Betonteile, sonstiger Bauschutt. Bei einer Kontrolle eines Feldpfuhl bei Frauenhagen am 6. Juni 1989 stellten wir ein Rothalstaucher-Paar mit einem 4er Gelege fest. Der Teichrand war zu einem Viertel seiner Uferlänge mit Feldsteinen verkippt.

Durch meliorative Absenkung des Wassers verschwanden mehrere Brutplätze vollständig, z.B. Feldpfuhle bei Schmiedeberg, Wilmersdorf und Angermünde.

An zwei potenziellen Brutgewässern bei Hohenlandin wurden im Frühjahr 1990 die Schilfbestände niedergebrannt. Die Pfuhle wurden in dem Jahr nicht besiedelt.

Verluste von Bruten

Feldbestellungsarbeiten führen besonders an kleinen Feldpfuhlen durch längere Störungen zu Totalverlusten.

Am 12. Juni 1986 bebrütete ein Paar ein 3er Gelege. Nach täglicher Zuckerrübenpflege bis an das

Teichufer fanden wir am 16. Juni das Nest ausgeraubt vor. Die Altvögel waren abgewandert.

Bei Pflügearbeiten mit Traktoren bis an das Teichufer stellten wir am 3. Mai 1989 den Verlust eines 3er Geleges an einem Feldteich bei Niederlandin fest.

Befischung und/oder Angeln von Kähnen aus führte mehrmals zu Brutverlusten. Auf dem Felchowsee wurden die Stellnetze häufig in der Nähe von Rothalstaucher-Nestern platziert. Am 7. Juni 1974 beobachteten wir, dass in einem Abstand von 30 m vom arbeitenden Fischer eine Nebelkrähe auf dem 3er Gelege eines Rothalstauchers landete und die Eier sofort aushackte. Auch auf der Lanke wurden Anfang der 1990er Jahre alle Gelege (von bis zu 4 Paaren) nach Störungen durch wildes Beangeln verlassen.

Mutwillige Zerstörung eines Geleges durch Jugendliche konstatierten wir am 1. Mai 1989 auf einem Feldteich bei Niederlandin.

Am Schöneberger See/Altkreis Angermünde beobachtete Borrmann (1969) Mitte Mai 1966 an einem Rothalstauchernest zum Schlupfzeitpunkt, dass während einer Brutpause eine Blessralle ein schlupfreifes Ei zerstörte.

Diskussion

Fischteiche spielen im Gegensatz z.B. zu Schleswig-Holstein (Vlug 1993, Berndt et al. 2003) und zur Oberlausitz (Wobus 1964) in der Uckermark keine Rolle als Brutplätze. Im Kreis Wismar werden in erster Linie Torfstiche besiedelt (Fiedler & Freitag 1989). Feldsölle nehmen hier einen Anteil von einem Viertel ein.

Bevorzugt besiedelt der Rothalstaucher flache Gewässer mit Wassertiefen von 0,5 bis 1,2 m mit reichlicher emerser und submerser Vegetation (Berndt et al. 2003).

Die Durchschnittsgröße der Gewässer mit Revierpaaren lag im Kreis Wismar zwischen 0,5 und 6,75, im Mittel 1,6 ha (n = 21). Die Siedlungsdichte in Schleswig-Holstein erreichte auf Fischteichen maximal 8 BP/ha. Der kleinste besiedelte Fischteich war 0,05 ha groß (Vlug 1993).

Im Kreis Wismar nahm der Brutbestand in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu. Vielfach wurden vernässte Bodensenken auf landwirtschaftlich genutzten Flächen besiedelt. Durch meliorative Entwässerungsmaßnahmen gingen Brutplätze verloren (Fiedler & Freitag 1989).

Der Brutbestand fluktuiert stark wie z.B. auch im Raum Wismar (Fiedler & Freitag 1989). Niedrige Wasserstände im Frühjahr führen zu geringeren Brutbeständen. In sehr niederschlagsreichen Jahren steigt der Brutbestand stark an, z.B. 1989.

Auf den natürlichen Brutgewässern in der Uckermark liegt der Brutbeginn bereits Ende März/Anfang April. Auf im Frühjahr wieder neu angestauten Fischteichen beginnen Rothalstaucher in der Regel erst im Mai und Anfang Juni mit dem Brutgeschäft (Vlug 1993).

Der Bruterfolg ist in Fischteichgebieten offensichtlich geringer als auf natürlichen Gewässern. Zwischen 1984 und 1990 blieb in Schleswig-Holstein mit 0,6 juv./BP der Bruterfolg gering (Berndt et al. 2003). In Sachsen wurden 1,08 juv./Paar ermittelt (Tuchscherer 1981).

Die größte Gefährdung der Brutgewässer in der Feldmark und in den Waldgebieten liegt in der Grundwasserabsenkung. Weiterhin trocknen Brutplätze durch meliorative Entwässerungsmaßnahmen aus. Die Störung an den Brutplätzen hat aktuell durch die Intensivierung der Fischwirtschaft und durch eine verstärkte Beangelung von Kähnen und Schlauchbooten aus zugenommen.

Lokal gibt es positive Bestandsentwicklungen durch Wiedervernässung von meliorierten Gewässern, z.B. am Landiner Haussee durch sich zusetzende Entwässerungsleitungen (s. auch Fiedler & Freitag 1989). In der Gemarkung Landin wurde an zwei Feldpfuhlen bei einer Erneuerung der Drainage der Abfluss auf einen optimalen Pegel eingestellt. Nur ein niederschlagsbedingter Wasserüberschuss wird abgeleitet. Der Brutplatz des Rothalstauchers auf dem Igelpfuhl in Schwedt/Oder wurde verlassen, nachdem das Gewässer als Vorfluter für Regenwasser von der Straßenkanalisation benutzt wird. Großräumig betrachtet gibt es regional Zu- und Abnahmen im Brutareal des Rothalstauchers (vergl. Bauer & Berthold 1996). "Als letztes Glied einer Nahrungskette der Binnengewässer spielt der Rothalstaucher die Rolle eines wichtigen Indikators für den Verschmutzungsgrad der Gewässer mit Pestiziden" (Il´icev & Flint 1985).

In der Literatur gibt es unterschiedliche Aussagen zum Verhältnis des Rothalstauchers zum Haubentaucher auf einzelnen Brutgewässern (vergl. Vlug 1993). In der Uckermark brüteten alle vier einheimischen Lappentaucherarten nur auf eutrophen Flachseen, z.B. auf Felchowsee, Lanke und Landiner Haussee. Im Kreis Wismar war von 40 Gewässern nur eins von allen Arten besiedelt (Fiedler & Freitag 1989).

Bereits im Juli oder August wird der Durchzug von Altvögeln in Nichtbrutgebieten auffällig. So mausern solche Vögel in der Schweiz ihre Schwingen. Der reguläre Einflug findet ab September und stärker im Oktober/November statt (WINKLER 1987).

Der Abzug der Wintergäste findet hauptsächlich im März und Anfang April statt.

Farbabweichungen (Weißlinge) bei Rothalstauchern werden für die Oberlausitz genannt (WOBUS 1964).

Literatur

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1. Frankfurt/Main.

BEZZEL, E. (1985): Eine Rastplatztradition des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) in Südbayern. Vogelwelt 106: 202-211.

BERNDT, R. K., B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2003): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5. Neumünster.

BORRMANN, K. (1969): Rothalstauchergelege vom Bleßhuhn geplündert. Falke 16: 211.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1984): Zu Ökologie, Brutbiologie und morphologischen Merkmalen des Schwarzhalstauchers (*Podiceps nigricollis*). Mitt. Zool. Mus. Berl., Suppl.: Ann. Ornithol. 8: 57-88.

DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1992): Mischgelege von Bleßralle, *Fulica atra*, und Rothalstaucher, *Podiceps grisegena*. Falke 39: 392.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

DITTBERNER, W. (2005): Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal - eine ökologische Brutfalle ? Otis 13, Sonderheft: 9-18.

DITTBERNER, W. (2006): Der Rothalstaucher - ein Brutvogel auf Seen, Pfuhlen und Weihern. Angerm. Heimatkalender.

FIEDLER, B. & B. FREITAG (1989): Zum Brutvorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps griseigena*) im Stadt- und Landkreis Wismar. Ornithol. Rundbr. Mecklenb. 32: 3-10.

IL´ICEV, V. D. & V. E. FLINT (1985): Handbuch der Vögel der Sowjetunion. Lutherstadt Wittenberg.

SCHONERT, H. & G. H. HEISE (1970): Die Vögel des Kreises Prenzlau. Ornithol. Rundbr. Mecklenb. (NF) 11, Sonderheft.

STRUWE, B. (1985): Brutbestand und "Nichtbrüter" des Rothalstauchers (*Podiceps griseigena*) an vier schleswig-holsteinischen Brutplätzen 1984. Corax 10: 481-487.

TUCHSCHERER, K. (1981): Zum Brutvorkommen des Rothalstauchers, *Podiceps griseigena*, im Bezirk Leipzig. Actitis 19: 2-13.

VLUG, J. J. (1985): "Nichtbrüter" bei Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Corax 10: 474-479.

VLUG, J. J. (1993): Habitatwahl des Rothalstauchers (*Podiceps griseigena*) in Schleswig-Holstein, in Zusammenhang mit seiner Nahrungsökologie. Corax 15: 91-117.

WALSER, B. & P. H. BARTHEL (1994): Die Kleider des Rothalstauchers *Podiceps grisegena*. Limicola 8: 101-120.

WINKLER, R. (1987): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. III. Non Passeriformes. Ornithol. Beob., Beih. 6.

WOBUS, U. (1964): Der Rothalstaucher (*Podiceps griseigena* BODDAERT). Neue Brehmbücherei 330. Lutherstadt Wittenberg.

WOBUS, U. (1964): Zur Brutbiologie von Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) und Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und ihrer Verbreitung im Kreis Niesky/Oberlausitz. Abh. Ber. Naturkd.mus. Görlitz 39: XII/1-15.

Schriftenschau

SCHWARZE, E. & H. KOLBE (2006): **Die Vogelwelt der zentralen Mittelelbe-Region.** druck-zuck GmbH Halle/S. ISBN 3-928466-82-8. Bezug: D. Schwarze, Höhenfeldweg 36, 06862 Roßlau, E-Mail: schwarze-rosslau@t-online.de. (1).

Die Auwälder an der Elbe rund um Dessau gehören zu den naturnahsten Landschaften Deutschlands. Diese Landschaft hat schon vor Jahrzehnten Ornithologen und Vogelbeobachter begeistert.

Die Ergebnisse dieser jahrzehntelangen Beobachtungstätigkeit im "Zuständigkeitsbereich" des Ornithologischen Vereins Dessau (OVD), das deutlich über die Grenzen der kreisfreien Stadt Dessau hinausgeht, wurden nun von Eckart Schwarze und Hartmut Kolbe in einer stattlichen Avifauna zusammengefasst worden.

Der langen Ornithologiegeschichte angemessen, beginnt das Buch mit einer ausführlichen Geschichte der Ornithologie, u.a. mit Mitgliederlisten des OVD in verschiedenen Perioden, der Darstellung der zu allen Zeiten intensiven Beringungstätigkeit im Gebiet und Biographien bedeutender Ornithologen der Region.

Dem historischen Abriss folgt eine Beschreibung der Landschaftselemente des Berichtsgebietes, das neben den Flussauen von Elbe und Mulde auch Teile des Flämings sowie Oranienbaumer und Mosigkauer Heide umfasst. Über 70 Fotos zeigen die Vielfalt der Landschaft. Auf Vogelaufnahmen wurde dafür verzichtet.

Die Bedeutung des Gebietes für den Naturschutz wird durch die Vielzahl von Schutzgebieten unterstrichen. Drei Vogelschutzgebiete, 14 FFH-Gebiete, 16 Naturschutzgebiete und das Biosphärenreservat Mittelelbe liegen im Gebiet oder tangieren es.

Das Kapitel über Bestandsveränderungen und deren Ursachen im Mittelelbegebiet enthält relativ wenige gebietsspezifische Fakten, sondern stellt im Prinzip bundesweit wirkende Faktoren dar.

Den Hauptteil des Buches machen die Artbearbeitungen aus, die in Namengebung und Reihenfolge der neuen deutschen Artenliste folgen. Neozoen und Gefangenschaftsflüchtlinge sind "gleichberechtigt" neben den autochtonen Arten abgehandelt.

Bei publizierten Daten gingen die Autoren jeweils bis zur "Urquelle", um nicht Gefahr zu laufen, Fehler von einer Quelle zur nächsten zu schleppen.

Je nach Regelmäßigkeit des Auftretens der Arten und vorliegendem Datenmaterial sind die Artkapitel unterschiedlich umfassend. Bei den Wasservogelarten sind die umfangreichen und langjährigen Datenreihen der Wasservogelzählungen für die Darstellung von Phänologie und Bestandsentwicklung verarbeitet worden. Für einige intensiver untersuchte Arten sind Brutverbreitungskarten abgedruckt. Daten zu Siedlungsdichten, Brutbiologie und Aufstellungen interessanter Fernfunde beringter Vögel runden - wenn vorhanden - die Artbearbeitungen ab. Der Rezensent hätte sich die Untergliederung der Artkapitel in Teilabschnitte gewünscht, um Informationen leichter aufzufinden.

Beobachtungen von Arten, die bei Deutscher Seltenheitenkommission bzw. Avifaunistischer Kommission Sachsen-Anhalt zu melden sind, werden auch aufgelistet, wenn sie bislang nicht "vorschriftsmäßig" dokumentiert wurden, wobei jeweils angegeben wurde, ob eine Dokumentation vorliegt. Dies ermöglicht späteren Bearbeitern zumindest einen kritischen Umgang mit diesen Meldungen und motiviert die entsprechenden Beobachter hoffentlich, ihrer Meldepflicht nachzukommen. Konsequenter wäre gewesen, die nicht dokumentierten Beobachtungen nicht mit aufzuführen.

Ein gut 17seitiges Literaturverzeichnis, Register und eine Auflistung wichtiger Flurnamen im Gebiet (mit Karte) runden das Buch ab.

Trotz der wenigen genannten Kritikpunkte sei das Buch jedem avifaunistisch interessierten Ornithologen, aber auch jedem naturinteressierten Besucher der Elblandschaft und den Naturschutzbehörden als Entscheidungsgrundlage sehr empfohlen werden. Wer noch Argumente für den Erhalt der Auenlandschaft an der mittleren Elbe und gegen den unsinnigen Ausbau des Flusses braucht, schaue in dieses Buch.

Stefan Fischer

Die Häufigkeit von Feldlerche (*Alauda arvensis*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Schafstelze (*Motacilla flava*) auf extensiv genutztem Auengrünland an der Elbe

Michael Schubert, Rolf Schneider & Janet Löhn

SCHUBERT, M., R. Schneider & J. Löhn (2006): **Die Häufigkeit von Feldlerche (*Alauda arvensis*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Schafstelze (*Motacilla flava*) auf extensiv genutztem Auengrünland an der Elbe. Otis 14: 71-77.**

Auf Extensivgrünland bei Lenzen an der Elbe wurden akustisch aktive Feldlerchen, Schafstelzen und Wiesenpieper im Rahmen von Linientaxierungen in der Brutzeit 2002 erfasst. Die höchste Dichte wurde in einem kleinparzelligen Areal von 6,6 ha festgestellt, das durch unterschiedliche Bewirtschaftung seiner 12 Teilflächen (Langzeitbrachen, einschürige Wiesen, Extensivweiden) größte Bewuchs-Vielfalt und eine erhebliche Länge an Strukturgrenzen aufwies. Hier wurden insgesamt pro 10 ha mehr als 37 akustisch aktive Vögel registriert: 19 Feldlerchen, 8 Schafstelzen, 10 Wiesenpieper. Zwei benachbarte Mähweiden mit verspäteter Mahd wurden schwächer besiedelt. Als Ursache wird deren geringere Strukturvielfalt angenommen. Verzögerte Bewirtschaftung macht größeren Bruterfolg der untersuchten Arten wahrscheinlich. Frühere Untersuchungen im Gebiet haben aber gezeigt, dass erst nach der ersten Flächennutzung die Siedlungsdichte deutlich zunimmt.



SCHUBERT, M., R. Schneider & J. Löhn (2006): **The density of Skylarks (*Alauda arvensis*), Meadow Pipits (*Anthus pratensis*) and Yellow Wagtails (*Motacilla flava*) on extensively used water meadows along the river Elbe. Otis 14: 71-77.**

During the 2002 breeding season, the numbers of singing Skylarks, Yellow Wagtails and Meadow Pipits were estimated by line counts on several extensively or unused riverine water meadow areas along the river Elbe (Brandenburg, Germany). The results of six counts before the start of scything or mowing were analysed using ANOVA. The highest abundance was found in an area of 6.6 ha, divided into 12 plots with differing use (set-aside grassland, fodder pasture, grazing pasture) combined with the highest diversity of vegetation and length of plot borders. 37 singing birds per 10 ha were found (19 Skylarks, 8 Yellow Wagtails and 10 Meadow Pipits). Two adjacent pastures involved in a state-subsidized nature conservation programme were used by the birds to a lesser degree. Differences in bird density between the various types of grassland appear to be due to diversity of vegetation structure. Delayed pasture management does not lead automatically to a higher abundance of the three species. Their density was often greater following the first mowing or grazing than before, due to the high and dense plant coverage developed in the intervening period.

Michael Schubert, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Pflanzenbauwissenschaften, Invalidenstr. 42, 10115 Berlin; E-Mail: michael.schubert@agrar.hu-berlin.de
Rolf Schneider, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Biologie, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin; E-Mail: rolf.schneider@rz.hu-berlin.de
Janet Löhn, Golmenglien 4, 39264 Grimme; E-Mail: jan.lochmann@aventis.come

Einleitung

Die agrarisch intensiv genutzten Landschaften Mitteleuropas bieten meist nur noch einem eingeschränkten Spektrum an Brutvögeln Siedlungsmöglichkeiten. Feldlerche, Wiesenpieper und Schafstelze bevorzugen niedrigen Bewuchs und werden von den raschen, großflächig wirksamen Bewirtschaftungsmaßnahmen gefährdet und durch die erhebliche Höhe und Dichte der Kulturen und

Grünlandbewüchse massiv behindert. Zusätzlich lässt hoher Prädatorendruck oft den erhofften Erfolg von (subventionierten) Artenschutzmaßnahmen der Landwirte vermissen. Ist unter solchen Voraussetzungen der ökologische Landbau bzw. eine extensive Grünlandnutzung in der Lage, den genannten Arten nachweislich günstigere Brutbedingungen zu bieten?

Im Ergebnis einer sehr detaillierten Untersuchung zu Habitat-Präferenzen und Bruterfolg von Feldlerchen im ökologischen Ackerfutterbau schlugen Fuchs & Saacke (1999) Bewirtschaftungsmaßnahmen vor, die den Fortbestand dieser Art auch im modernen Landwirtschaftsbetrieb sicherstellen können. Hierbei seien Schlaggröße, Bodenfruchtbarkeit, Nutzungsart, Bewuchshöhe und -dichte, sowie Erntezeiten von erheblicher Bedeutung, weniger wichtig sei das Vorhandensein von Bracheстreifen.

Wir wollten prüfen, wie Feldlerchen und mit ihnen zusammen Wiesenpieper und Schafstelzen in ihrer Besiedlung auf eine Form extensiver Grünlandnutzung reagieren, die darauf ausgerichtet ist, auf kleinem Raum eine möglichst hohe Strukturvielfalt zu schaffen.

Untersuchungsgebiet und Bewirtschaftung

Von 1994 bis 2003 wurde in mehreren Varianten in der Elbaue bei Lenzen auf einem seit 1990 nicht mehr gedüngten Areal extensive Grünlandbewirtschaftung in verschiedenen Varianten untersucht (Schubert & Schwartz 1997, Schubert et al. 2003). Große Teile des ca. 60 ha großen Gebietes im Biosphärenreservat "Flusslandschaft Elbe - Brandenburg" sind für 6 Jahre (1994 - 2000) nach Art einer Rotationsbrache bewirtschaftet worden: In mosaikähnlicher Verteilung lagen hier 132 0,5 ha (seltener nur 0,2 ha) große Flächen nebeneinander, auf denen die Art der Nutzung jährlich von einer Brache über die Beweidung mit Schafen, Rindern oder beiden Tierarten zugleich zur Bewirtschaftung als einschürige Wiese wechselte (1. Jahr Brache • 2. Jahr Beweidung - 3 Auftriebe • 3. Jahr verspätete einmalige Mahd, hohe Schnittführung mit Messermähwerk • 4. Jahr Brache • usf.). Anliegen der Versuche war der Erhalt der Bewirtschaftbarkeit von Grünland mit sehr geringem Einsatz von Leistungen und Weidevieh im Bemühen um die Entwicklung attraktiver Lebensräume für gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Die Rotationsbrache-Flächen existierten seit dem Jahre 2000 als solche nicht mehr, sondern wurden fortan als Mähweiden mit einem Sonderstatus genutzt (Fördermaßnahme des Landes Brandenburg nach KULAP 2000, Abs. 4.2.1.4).

Das 2002 untersuchte Gebiet umfasste 12 Parzellen, die bereits seit 1994 in gleichbleibender Weise bewirtschaftet worden waren (im Folgenden Dauernutzungsparzellen):

- 4 Dauerbrachen (DB), seit 1994 unbewirtschaftet, Gesamtgröße 2,2 ha;
- 4 seit 1994 alljährlich gleichbleibend beweidete Flächen (DW), Gesamtgröße 2,2 ha, jährlich 3 Auftriebe, rechnerische Besatzdichte 1,4 Großvieheinheiten/ha, davon zwei Schafweiden (0,2 und 0,5 ha), eine Mutterkuh-Weide (0,75 ha) und eine Weidefläche für Rinder und Schafe in Mischung (0,75 ha);
- 4 einschürige Wiesen (DM), Mahdzeit 1.7., Gesamtgröße 2,2 ha.

Zum Vergleich wurden zwei benachbarte Mähweidekomplexe untersucht:

- Mähweide 3 (MW3), relativ krautreich, bis 2 Jahre zuvor Teil des Rotationsbrache-Versuches, Strecke 900 m, erfasste Fläche 13,5 ha, ein Schnitt im Juni, nach Ende August Beweidung durch Rinder, rechnerische Besatzdichte max. 1,4 GV/ha, schwache PK-Düngung 2000;
- Mähweide 5 (MW5), Bewuchs weniger krautreich und heterogen als MW3, war nicht Teil des Rotationsbrache-Versuches gewesen, Strecke 950 m, erfasste Fläche 14,25 ha, Nutzung und Düngung wie MW3.

Methode

Im Frühjahr 2002 wurden im bezeichneten Gebiet akustisch aktive Vögel der genannten Arten im Rahmen von Linientaxierungen gezählt. Die erfassten Individuen dürften insbesondere bei der Feldlerche weit überwiegend männlich gewesen sein (s. Diskussion). In gleichbleibender Folge sind zunächst die genannten 12 Dauernutzungsparzellen durchquert worden; Länge der Strecke 510 m, die Fläche bei einer angenommenen Erfassungsbreite von 2 x 75 m somit 6,6 ha (je 2,2 ha Dauerbrachen, Dauerweiden und einschürige Wiesen). Anschließend wurde Mähweide 3, danach Mähweide 5 begangen.

Die Zählungen erfolgten am 27. und 28.4., 12. und 13.5., 26. und 27.5., 9. und 10.6. sowie 23. und 24.6., beginnend 4-16 min. nach Sonnenaufgang für eine

Dauer von jeweils 82-120 Minuten. Zur Auswertung kamen nur die Termine vor Nutzung der Flächen (bis Ende Mai). Die statistische Auswertung bestand in einer Varianzanalyse (multipler t-Test, Grenzdifferenzen bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit p = 5 %).Wir danken Frau Dr. Kathrin Schmaler für ihre diesbezügliche, freundliche Unterstützung.

Ergebnisse

Die Häufigkeit der Arten auf klein parzelliertem Grünland

Auf den 12 Dauernutzungsparzellen wurde eine besonders große Anzahl von Singvögeln festgestellt. In der Summe der drei Arten sind als Mittelwert für die genannten Termine 37,2 akustisch aktive Exemplare pro 10 Hektar ermittelt worden (Abb. 1). Mit Abstand am häufigsten waren hier Feldlerchen mit 19,0 Vögeln/10 ha. Wiesenpieper und Schafstelze (10,1 resp. 8,6/10 ha) waren hingegen deutlich seltener als die Lerchen (Abb. 2). Abb. 3 untersetzt das Ergebnis in Hinsicht auf die jeweilige Nutzungsart der Flächen: Feldlerchen bevorzugten Dauerweiden (28,8/10 ha) und waren auf den Langzeitbrachen seltener (23,5/10 ha). Am schwächsten wurden einschürige Wiesen angenommen (8,0/10 ha, Differenzen signifikant). Schafstelzen kamen am häufigsten auf den Dauerbrachen vor (11,7/10 ha), etwas seltener auf den Dauerweiden (9,8/10 ha). Auf den einschürigen Wiesen war *M. flava* relativ rar (4,2/10 ha, Differenzen signifikant). Ähnlich lagen die Präferenz-Abstufungen beim Wiesenpieper: Stärkste Vorkommen fanden wir auf Dauerbrachen (14,0/10 ha) und Dauerweiden (12,9/10 ha, Differenz nicht signifikant), wesentlich und signifikant seltener war er auf einschürigen Wiesen (3,4/10 ha).

Die Häufigkeit der Arten auf großflächigen Mähweiden

Mit 22,6 bzw. 10,0 akustisch aktiven Vögeln pro 10 ha waren alle drei Arten in der Summe auf den zwei benachbarten Mähweiden wesentlich seltener als auf dem klein parzellierten Grünland (37,2/10 ha, Abb. 1). Die Akzeptanz der zwei Mähweiden war sehr unterschiedlich: Feldlerchen waren mit 16,5 Individuen/10 ha auf MW3 signifikant doppelt so häufig wie auf MW5 (8,2/10 ha, Abb. 2 und 3). Bei der Schafstelze differierten die Werte noch stärker (2,6 gegenüber 0,5/10 ha, signifikant), ebenso beim Wiesenpieper (3,1 gegenüber 0,8/10 ha).

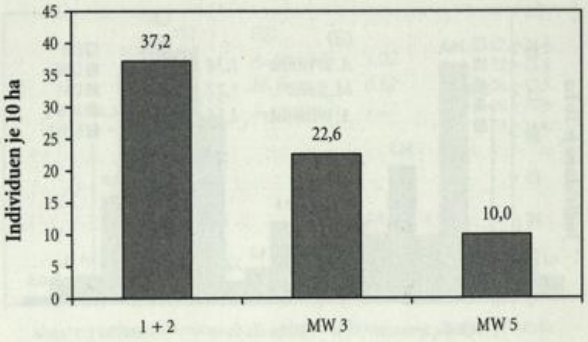


Abb. 1: Summe akustisch aktiver Feldlerchen, Schafstelzen und Wiesenpieper je 10 ha auf unterschiedlich bewirtschaftetem Dauergrünland. Mittelwerte aus 6 Erfassungsterminen Ende April bis Ende Mai 2002. 1+2: alle Dauernutzungsparzellen incl. Dauerbrachen; MW3 und MW5: benachbarte Mähweiden.

Fig. 1: *Total of acoustically active Skylarks, Yellow Wagtails and Meadow Pipits per 10 ha on grassland with differing use. Mean values for 6 estimates made between the end of April and the end of May 2002. 1+2: total for all the long-term set-asides, pasture and plots mown once a year; MW3 and MW5: 2 neighbouring fodder pastures.*

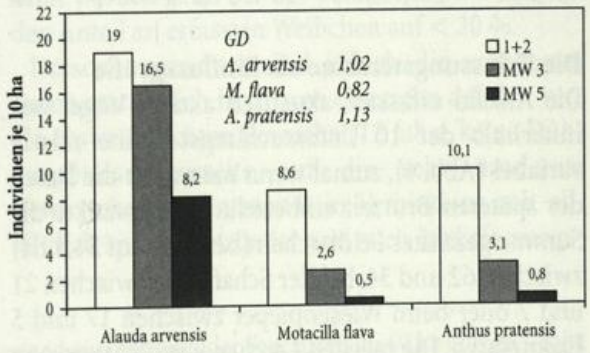


Abb. 2: Anzahl akustisch aktiver Feldlerchen, Schafstelzen und Wiesenpieper je 10 ha auf unterschiedlich bewirtschaftetem Dauergrünland. Mittelwerte aus 6 Erfassungsterminen Ende April bis Ende Mai 2002. 1+2: alle Dauernutzungsparzellen incl. Dauerbrachen; MW3 und MW5: benachbarte Mähweiden. GD = Grenzdifferenzen für den t-Test bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p = 5 %.

Fig. 2: *Number of acoustically active Skylarks, Yellow Wagtails and Meadow Pipits per 10 ha on grassland with differing use. Mean values for 6 estimates made between the end of April and the end of May 2002. 1+2: total for all the longterm set-asides, pasture and plots mown once a year; MW3 and MW5: 2 neighbouring fodder pastures. GD = lowest significance difference (t-test; level of significance p = 5 %).*

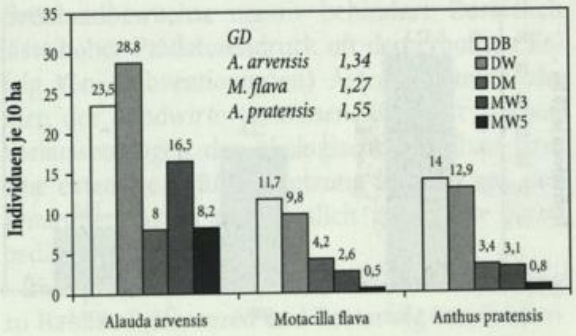


Abb. 3: Anzahl akustisch aktiver Feldlerchen, Schafstelzen und Wiesenpieper je 10 ha auf Dauerbrachen (DB), Dauerweiden (DW), einschürigen Wiesen (DM) und zwei Mähweiden (MW) als Mittelwerte von 6 Erfassungen Ende April bis Ende Mai 2002. GD = Grenzdifferenzen für den t-Test bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p = 5 %.

Fig. 3: *Total of acoustically active Skylarks, Yellow Wagtails and Meadow Pipits per 10 ha on grassland with different use. Mean values for 6 estimates made between the end of April and the end of May 2002. 1+2: total for alle the long-term set-asides, pasture and plots mown once a year; MW3 and MW5: 2 neighbouring fodder pastures. GD = lowest significance difference (t-test; level of significance p = 5 %).*

Die Erfassungstermine als Einflussgröße

Die Anzahl erfasster, akustisch aktiver Vögel war innerhalb der 10 Untersuchungstermine relativ variabel (Abb. 4), zumal wenn man auch die Daten der späteren Brutzeit einbezieht. So schwankte die Summe gezählter Feldlerchen (bezogen auf 34,4 ha) zwischen 62 und 34, bei der Schafstelze zwischen 21 und 7 oder beim Wiesenpieper zwischen 17 und 5 Exemplaren. Die meisten Lerchen wurden zwischen 13. und 27.5. ermittelt. Nach den Daten von FUCHS & SAACKE (1999) aus dem nördlichen Brandenburg liegt dieser Zeitbereich etwa 2-4 Wochen später als der reguläre Beginn der ersten Brut. Bei der Schafstelze wurden die höchsten Werte zwischen 27.5. und 10.6. aufgenommen, d.h. etwa 3-5 Wochen nach Beginn der ersten Brut (nach L. KALBE in ABBO 2001, KLAFS & STÜBS 1987 etwa 25.4.-5.5.). Infolge der früher einsetzenden Brut sind Wiesenpieper am zahlreichsten schon am 27.-28.4. registriert worden (Beginn der ersten Brut nach KLAFS & STÜBS 1987, HÖTKER & SUDFELDT 1982: 5.-25.4.). Die Daten ab Mitte Juni liegen bei allen Arten erheblich niedriger als zuvor, da die meisten Männchen die Werbephase hinter sich haben.

Witterungseinflüsse

Ein weiterer, aber nach der vorhandenen Datenbasis kaum quantifizierbarer Faktorenkomplex ist die aktuelle Witterung zur Zeit der Datenerhebungen. Hier lassen sich reduzierende Auswirkungen auf die akustische Aktivität über den Bewölkungsgrad, die Sichtweite, die Windgeschwindigkeit und den Niederschlag einerseits auf die Vögel selbst, hinsichtlich der Windstärke aber auch auf die akustische Wahrnehmung durch den Beobachter vermuten.

Tab. 1 führt Wetterparameter aller Untersuchungstage sowie die Summe der erfassten Vögel auf. Vergleicht man einige Zählergebnisse aufeinander folgender Tage für die Feldlerche als einer Art mit nach der Frühdämmerung überwiegendem Fluggesang, dann lassen die Daten für den 27./28.4. die Vermutung zu, dass der relativ starke Wind am 27.4. zu den geringeren Werten geführt haben mag. Auch scheint es, dass wohl bei der Feldlerche, nicht aber beim Wiesenpieper Nebel und starke Bewölkung Ursache für verminderte Gesangsaktivität sein können (12./13.5.). Abgesehen von den am 27./28.4.

Tab. 1: Wetterbedingungen und Anzahl akustisch aktiver Vögel je 10 ha. Wetterparameter: Stundenmittel der ersten vollen Stunde nach Sonnenaufgang. Temperatur und Wind in 50 cm über dem Boden.

Table 1: *Weather conditions and number of acoustically active birds per 10 ha. Weather parameters: mean values for the first hour after sunrise. Temperature and wind measured 50 cm above the ground.*

Datum	Temp. (°C)	Globalstrahlung (W/m²)	Wind (m/s)	Sicht	Bewölkung (%)	Niederschlag	*A. arvensis* (je 10 ha)	*M. flava* (je 10 ha)	*A. pratensis* (je 10 ha)
27.4.	5,4	15,2	SE 4,7	Bodennebel	100	leichtes Nieseln	9,9	4,1	4,7
28.4.	4,1	14,5	0,0		100	Regen	11,6	2,9	4,4
12.5.	13,3	21,2	0,0	etwas Nebel	80	kein	11,9	2,0	4,9
13.5.	8,6	81,9	0,0	diesig	0	kein	18,0	2,3	2,9
26.5.	6,6	73,2	0,0	Bodennebel	5	kein	18,0	2,6	4,1
27.5.	9,6	74,3	0,0	Bodennebel	0	kein	17,5	4,7	2,9
9.6.	15,5	37,4	0,0	Bodennebel	100	kein	16,3	4,1	3,5
10.6.	10,3	47,7	0,0	Bodennebel	20	kein	16,6	6,1	3,8
23.6.	14,6	11,4	0,0		100	leichtes Nieseln	13,1	2,6	1,7
24.6.	6,0	41,1	0,0	Bodennebel	5	kein	11,4	4,7	1,5

und 23./24.6. erfassten Schafstelzen lässt sich nicht erkennen, dass Niederschlag die akustische Aktivität der untersuchten drei Arten verringert.

Die Besiedlung des Gebietes in früheren Jahren

Schon von 1994 bis 1997 wurden im gleichen Areal Untersuchungen zur Siedlungsdichte von Wiesenbrütern vorgenommen (LÖHN 2000). Die Autorin erfasste damals nicht nur die genannten Dauernutzungsparzellen, sondern auch die seinerzeit vor allem im Mittelpunkt des Interesses stehenden 132 Rotationsbrache-Parzellen, d.h. eine Fläche von insgesamt ca. 60 ha.

Das Gebiet beherbergte damals zwischen 10 und 12 Vogelarten in bis zu 25,3 tatsächlichen oder potenziellen Brutpaaren pro 10 ha (Tab. 2). Am häufigsten waren Feldlerchen mit 9,8 bis 14,7 singenden Männchen (s.M.) pro 10 ha. Durch das wechselvolle Bewirtschaftungsverfahren wurde der Bestand an Schafstelzen, aber auch von Braunkehlchen und Rohrammern deutlich gefördert, die beiden letztgenannten profitierten besonders vom hohen Bewuchs der Brachen.

Die Feldlerche siedelte im Mittel der Gesamtfläche 1996 mit maximal 14,6 s.M., im Minimum mit 9,8 (1997). Sie war auf den Weiden am häufigsten, auf Brachen am seltensten (13,7 bzw. 8,3 s.M./10 ha). Auf den Weiden waren nach Abtrieb des Viehs mit 16,0-23,5 s.M./10 ha wesentlich mehr Lerchen anzutreffen als vor dem Auftrieb (9,2-14,4 s.M./10 ha). Schafstelzen fand LÖHN (2000) am häufigsten auf Weideflächen des Rotationsbrache-Versuches, vor allem nach dem Abtrieb der Tiere (max. 13,6 s.M./10 ha). Die schwächste Besiedlung gab es auf den temporären Brachen (1,3-4,9 s.M./10 ha). Wiesenpieper waren gleichfalls auf Weiden nach deren Nutzung häufiger als vorher (2,6-4,3 gegenüber 1,0-1,5 s.M./10 ha), auf noch ungemähten Wiesen wurden 0,8-3,6 und auf Brachen 1,5-2,4 s.M./10 ha angetroffen.

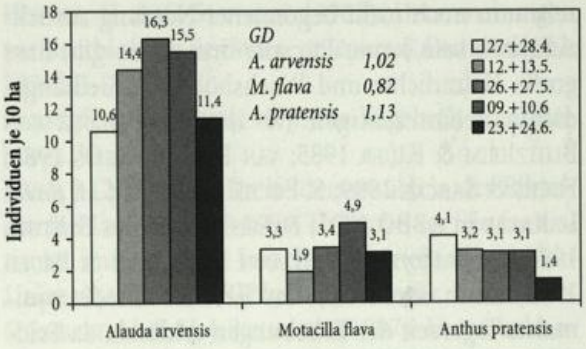


Abb. 4: Anzahl akustisch aktiver Individuen pro 10 ha in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Erfassung (Durchschnitt für je 2 Wochenendtage). Basis: Insgesamt erfasste Fläche von 34,4 ha. GD = Grenzdifferenzen für den t-Test bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von p = 5 %.

Fig. 4: *Number of acoustically active birds per 10 ha in relation to the period of evaluation (mean values per 2 weekend days based on 34.4 ha). GD = lowest significance difference (t-test; level of significance p = 5 %).*

Diskussion

Die erhobenen Werte beziehen sich auf akustisch aktive Vögel insgesamt, nicht allein auf singende Männchen. Sie sind daher mit Daten herkömmlicher Siedlungsdichte-Untersuchungen und auch mit den Resultaten von LÖHN (2000) aus dem gleichen Gebiet nicht ohne weiteres zu vergleichen. So dürften insbesondere bei Schafstelze und Wiesenpieper in der Phase von Brut und Fütterung (Warnen) vereinzelt auch weibliche Vögel mitgezählt worden sein. Bei der Feldlerche schätzen wir den Anteil an erfassten Weibchen auf < 20 %.

Dessen ungeachtet sind jedoch die erhobenen Daten erstaunlich hoch, was einerseits auf den vergleichsweise lichten Bewuchs (12 Jahre keine Düngung), andererseits auf die sehr moderate Bewirtschaftungsintensität in Verbindung mit alljährlich spät einsetzender und auch im Erfassungs-

Tab. 2: Bestand wiesenbrütender Vogelarten im 60 ha großen Gebiet des Rotationsbrache-Versuches 1994-1997 nach LÖHN (2000).

Table 2: *Number of breeding meadow birds 1994-1997 on 60 ha of test grassland with annually changing use (set-aside, pasture, mowing) according to LÖHN (2000).*

	1994	1995	1996	1997	Mittelw.	Mittel/10 ha
Feldlerche	77	77	88	59	75,3	12,5
Schafstelze	6	14	25	15	15,0	2,5
Wiesenpieper	12	16	14	12	13,5	2,3
Braunkehlchen	3	8	13	12	9,0	1,5
Rohrammer	2	2	4	4	3,0	0,5
Wachtel	1	1	2	2	1,5	0,3
Stockente	1	1	1	1	1,0	0,2
Baumpieper	1	1	1	1	1,0	0,2
Bachstelze	1	1	1	1	1,0	0,2
Bekassine	0	0	1	1	0,5	0,1
Feldschwirl	0	0	1	1	0,5	0,1
Sumpfrohrsänger	1	1	1	0	0,8	0,1
Summe	105	122	152	109	122,0	20,3
pro 10 ha	17,5	20,3	25,3	18,2		

zeitraum noch nicht begonnener Nutzung zurückzuführen sein kann. Für alle drei Arten gilt, dass große Halmdichte und Wuchshöhe die Siedlungsdichte beeinträchtigen (*A. arvensis*: GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985; VAN DIJK & VAN OS 1982; FUCHS & SAACKE 1999; S. FUCHS pers.Mitt.; *M. flava*: L. KALBE in ABBO 2001; D. SELLIN in KLAFS & STÜBS 1987; *A. pratensis*: GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). Auch dürfte sich das Resultat aus der optimalen Tageszeit der Erhebungen erklären, da Feldlerche, Schafstelze und Wiesenpieper gegen Sonnenaufgang akustisch besonders aktiv sind.

Bei der Feldlerche wird deutlich, dass die Siedlungsdichte auf Extensivgrünland im Vergleich zu Feldfutter-Flächen weitaus höher ist: FUCHS & SAACKE (1999) führen für einen Öko-Betrieb Nordbrandenburgs im Maximum 5,5 Reviere bzw. 7-8 singende Männchen je 10 ha an. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) weisen auf große Unterschiede in der Feldlerchen-Dichte in NW-England hin: als Mittelwerte pro 10 ha auf Dauerweiden 5,1; auf alten Mähwiesen 4,3; auf nassen, heterogenen Weiden 1,6; auf Hafer- und Gerstenfeldern 1,1 Reviere. Auch die bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) aufgeführten Siedlungsdichte-Höchstwerte beziehen sich sämtlich nicht auf Feldkulturen, sondern auf mehr oder weniger extensiv genutztes Grünland: 16,2 Rev./10 ha nach BUSCHE (1975) auf frischen bis feuchten Wirtschaftswiesen mit geringer Bodenwertzahl; 13,4 bzw. 13,1 Rev./10 ha auf Außendeichflächen (VAN DIJK & VAN OS 1982, GLOE 1979).

In unserem Gebiet wurden Dauerweiden am stärksten besiedelt. Sie waren am kürzesten bestanden, da sie bis in den vorigen Oktober hinein genutzt wurden, während die Wiesenstücke (Mahd Anfang Juli des Vorjahres) höheren Aufwuchs hatten. Die überraschend hohen Werte für Feldlerche, Schafstelze und Wiesenpieper auf Dauerbrachen könnten zumindest teilweise zufallsbedingt sein: Eine der vier erfassten Brachen grenzte an einen Wirtschaftsweg mit Schwarzdecke (Trockenheit und Wärme am frühen Morgen, Bevorzugung durch sitzende oder laufende Vögel).

Schafstelzen neigen in der Brutzeit zur Aggregation und können dadurch kleinflächig hohe Dichten erreichen (L. KALBE in ABBO 2001, D. SELLIN in KLAFS & STÜBS 1987). Dies traf auch hier für eine ca. 2 ha große Fläche in Nähe eines Grabens zu. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) hat die Art ihre höchste Dichte in großen Stromtälern, wo sie in Osteuropa vereinzelt sogar bis zu 33 Paare je 10 ha betragen kann, großflächig betrachtet aber nur 2-3. Im unteren Odertal wurden eben solche "Verdichtungszonen" angetroffen (6-20/10 ha, großflächig 2 Paare/10 ha, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985).

Auch die Häufigkeit des Wiesenpiepers liegt mit 10 akustisch aktiven Vögeln je 10 ha klein parzellierten Grünlandes recht hoch. Nach T. NOAH (in ABBO 2001) ist nur in besonders geeigneten Habitaten Brandenburgs mehr als 1 Brutpaar pro 10 ha zu finden. D. SELLIN (in KLAFS & STÜBS 1987) gibt für naturnahes Grünland ca. 0,2 BP/10 ha an, auf Salzgrasland nähme mit stärkerer Vernässung und verminderter Weideintensität die Dichte stark zu. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) sind kleinräumig jedoch vereinzelt auch Werte von 14,2 und 16,7 Brutpaaren/10 ha möglich.

Es darf angenommen werden, dass die erheblichen Unterschiede in der Akzeptanz der untersuchten Flächen hauptsächlich struktur- und damit bewirtschaftungsbedingt sind. Die brutvogelfreundliche, staatlich geförderte Nutzungsart der Mähweiden erbrachte nicht maximale, aber durchaus hohe Werte, wobei die etwas größere Vielfalt von Mähweide 3 in Relief und Bewuchs als Ursache dafür angenommen werden kann. Die Daten von LÖHN (2000) deuten allerdings darauf hin, dass zumindest bei der Feldlerche der im "Wiesenbrüterprogramm" des Landes Brandenburg geforderte und geförderte verspätete Schnittzeitpunkt für die Siedlungsdichte nachteilig sein kann, weil viele Flächen erst nach ihrer Beweidung stärker präferiert werden. LÖHN (2000) schließt nicht aus, dass dies anteilig auch mit Brutstörungen durch das Weidevieh und nachfolgender, erneuter Paarungsaktivität zu erklären sein kann. Sie stellte fest, dass Feldlerchen zur Bevorzugung zeitig im Jahr genutzter Flächen tendieren. Anfang Mai beweidete Gebiete waren stärker besiedelt als erst später genutzte.

Auf dem kleinflächig parzellierten Grünlandkomplex lag die größte Strukturvarianz vor (Bewuchszusammensetzung, -dichte und -höhe), was wahrscheinlich für die außerordentlich hohe Präferenz als Brutgebiet von ganz besonderer Bedeutung war. So kam hier im Untersuchungsjahr mit 101 Arten (jeweils um 50 pro 0,5 ha) ein besonders artenreicher Pflanzenbestand vor. Ein weiterer Besiedlungsvorzug jenes nur 6,6 ha großen Komplexes von 12 Teilstücken könnte auch die mit 2,9 km erhebliche Länge an Strukturgrenzen gewesen sein.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BUSCHE, G. (1975): Zur Siedlungsdichte und Ökologie von Sommervögeln in der Marsch Schleswig-Holsteins. Corax 5: 51-101.

DIJK, A. J. VAN & B. L. VAN OS (1982): Vogels van Drenthe. Assen.

FUCHS, S. & B. SAACKE (1999): Untersuchungen zur Ermittlung eines artenschutzgerechten Produktionsverfahrens auf ökologisch bewirtschafteten Feldfutterflächen. Auftragsbericht für die BR-Verwaltung Schorfheide-Chorin.

GLOE, P. (1979): Siedlungsdichte und Brutplatzwahl der Brutvögel des Alten Meldorfer Sommerkoogs. Corax 7: 3-36.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 10. Wiesbaden.

HÖTKER, H. & C. SUDFELDT (1982): Untersuchungen zur Brutbiologie des Wiesenpiepers. J. Ornithol. 123: 183-201.

KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.

LÖHN, J. (2000): Der Dreifelderversuch in der Elbtalaue bei Lenzen 1997-1999. II. Nachtrag: Die faunistische Entwicklung. Forschungsbericht Humboldt-Universität Berlin, FG Nutztierökologie.

SCHUBERT, M. & H. J. SCHWARTZ (1997): Untersuchungen zu Auswirkungen einer gleichbleibenden oder rotierenden Nutzung auf den Pflanzenbestand von Dauergrünland in der Lenzener Elbtalaue - erste Ergebnisse. Humboldt-Univ. Berlin, Beitr. Ökol. Agrarlandsch. 6: 135-139.

SCHUBERT, M., S. LÖSCH & A. MILIMONKA (2003): Leguminosen unter Bedingungen extensiver Bewirtschaftung von Auengrünland - ökologische Ansprüche und Quantitäten. Arch. Agron. Soil Sc. 49: 357-374.

Schriftenschau

WERNICKE, P. (2006): **Seeadler ganz nah.** Natur & Text, Rangsdorf. ISBN 987-3-98100-581-1. (2)

Der Titel lässt es erwarten: Peter Wernicke, Leiter des an Seeadlern reichen Naturparks Feldberger Seenlandschaft, legt kein Fachbuch, sondern einen Bildband über den Seeadler vor.

Sowohl die Bilder als auch der begleitende Text machen deutlich, wie tief der Fotograf und Autor in das Leben des Seeadlers eingetaucht ist und wie emotional die Begegnungen mit den beeidruckenden Vögeln waren. Wohl nur mit dieser emotionalen Bindung (und natürlich dem nötigen fotografischen Geschick und der richtigen Fototechnik) kann man so beeindruckend schöne und stimmungsvolle Bilder aus allen Lebenssituationen des Seeadlers zustande bringen. Am beeindruckendsten sind sicher die Fotos streitender futterneidischer Jungadler oder die Auseinandersetzung Fuchs-Adler.

Dass auf fast jedem zweiten Bild farbberingte Seeadler zu sehen sind, zeigt den Erfolg dieses europaweiten Projekts und spornt hoffentlich zum intensiven Ablesen an.

Die knappen Texte bieten dem Ornithologen sicher kaum neue Informationen, sie zeigen aber, dass es auch heute in der Zeit des Zählens, Kartierens und Notierens Freude und und Begeisterung bringen kann, wenn man eine Art "nur" staunend beobachtet. Diejenigen, die gestresst sind oder sich selber stressen, werden den Fotografen beneiden, der mit bewundernswerter Ruhe und Geduld viele Stunden in Ansitzen verbrachte, um seine Seeadler vor die Kamera zu bekommen.

Wer bisher noch nicht vom Seeadler fasziniert war, sollte es nach dem Blättern und Lesen in diesem Buch sein.

Das Buch muss vielleicht nicht in jeder Fachbibliothek stehen, man kann es sich aber gerne schenken lassen oder verschenken.

Da auch die zunehmenden Bleivergiftungen von Seeadlern durch Bleischrot angesprochen werden, wünscht man dem Buch auch in Jagdkreisen eine weite Verbreitung. Vielleicht führen die faszinierenden Bilder dort zur Einsicht, endlich auf Bleimunition zu verzichten!

Stefan Fischer

BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): **Artenliste der Vögel Deutschlands.** Limicola 19: 89-111. Bezug (Limicola-Einzelheft mit Separatdruck): Limicola-Verlag, Über dem Salzgraben 11, 37574 Einbeck-Drüber, info@limicola.de. (3).

Die neue deutsche Artenliste ist als Publikation in Limicola erschienen, zugleich aber auch separat in Kurzform als kleines praktisches Heftchen. Im gleichen Limicola-Heft finden sich zwei Artikel mit ausführlichen erläuternden Kommentaren von A. HELBIG (Systematik und Taxonomie) sowie P. BARTHEL (Kategorien, Veränderungen u.a.).

Der Aufbau der Liste ähnelt dem Vorgänger von 1993 (BARTHEL, Journal für Ornithologie): Die Arten sind in systematischer Reihenfolge aufgeführt, zusätzliche Informationen betreffen die Kategorie (A-E nach international üblichen Kriterien), den Brutstatus (mit Häufigkeitsklassen), den Status außerhalb der Brutzeit und Hinweise auf die Dokumentationspflicht für die Seltenheitenkommission.

Eine solche nationale Artenliste ist aber nicht wegen dieser Informationen von Bedeutung, sondern wegen ihrer praktischen Anwendbarkeit. Avifaunen, Artenlisten in Publikationen und selbst Bestimmungsbücher folgen ihr üblicherweise in Artenreihenfolge und Benennung. Die Möglichkeit molekulargenetischer Untersuchungen hat zu vielen neuen Erkenntnissen in der Systematik geführt, und konsequenter Weise macht die altgewohnte, auf VOOUS zurückgehende Artenreihenfolge einer modernen Liste Platz, die nunmehr mit den Entenvögeln beginnt. Außerdem wurden einige Artensplits eingeführt, so werden jetzt beispielsweise Nebel- und Rabenkrähe und die bisherigen Schafstelzen-Unterarten als eigene Arten gewertet. Alle diese Änderungen werden in dem Artikel von A. HELBIG, zusätzlich auch im neuen Kompendium der Vögel Mitteleuropas, das sich bereits nach der neuen Liste richtet, ausführlich begründet und sind deshalb gut nachvollziehbar.

Die Liste mit ihren Begründungen beruht auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und bietet damit eine Fülle von Informationen, die für den Amateurornithologen sonst kaum zugänglich sind. Angesichts der Tatsache, dass zahlreiche der zitierten Originalquellen für systematische Fragen erst aus den allerletzten Jahren stammen, mag man sich um die Stabilität der Liste Sorgen machen - schließlich sollte sie ja eine Arbeitsgrundlage für lange Zeit sein, denn aus praktischen Gründen kann sie nur in größeren Abständen dem Stand der Wissenschaft angepasst werden. Vielleicht hätte man wenige Jahre später eine dauerhaftere Liste erstellen können.

"Aus der Kommission Artenliste der Vögel Deutschlands der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft" steht auf dem Titelblatt der Veröffentlichung. Diese Kommission bestand freilich nur aus den beiden Autoren, was für die meisten Fragestellungen kein Manko ist, denn wissenschaftliche Inhalte unterliegen nicht der demokratischen Abstimmung. Anders sieht es allerdings mit den deutschen Vogelnamen aus, denn die beruhen auf Konvention, und da wäre eine Meinungsbildung auf breiterer Basis für so eine "offizielle" Artenliste doch notwendig gewesen. Einerseits sind die Autoren bei der Namensgebung sehr konservativ und behalten immer noch die "Hühner" statt "Rallen" bei, obwohl sich letztere doch inzwischen weitgehend eingebürgert haben. Andererseits schaffen sie in einigen Fällen, in denen ihnen vorhandene Vogelnamen zu lang oder zu kompliziert erschienen, völlig neue Kunstnamen. So wird die Nordamerikanische Pfeifente zur Kanadapfeifente, der Gelbschnabel-Sturmtaucher zum Sepiasturmtaucher, die Schafstelze zur Wiesenschafstelze und die Nordische Schafstelze zur Thunbergschafstelze. Die Begründung für die letztgenannte Änderung lautet wörtlich, der Vogel solle nicht Gefahr laufen, jemals wieder als "Norrrdische Rrrasse" verunglimpft zu werden. Mit solchem Unsinn und der Willkür der Namensgebung haben die Autoren sich und der Artenliste keinen Gefallen getan. Der Vorstand der ABBO hat beschlossen, die neue Artenliste zur Grundlage für ihre Veröffentlichungen zu machen (in Otis ab 2005), allerdings ohne die neuen deutschen Namensvorschläge zu übernehmen.

Die neue Artenliste wird zum unentbehrlichen Handwerkszeug der Avifaunisten werden und ist ein wichtiger Schritt voran im Erkenntnisgewinn, auch wenn es nun erst einmal eine Weile dauern wird, bis man in einer Avifauna eine Art an der richtigen Stelle findet.

Wolfgang Mädlow

Zur Entwicklung des Brutbestandes des Kranichs (*Grus grus*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung in 40 Jahren seit 1966

Renate Brucker, Lothar Kalbe & Manfred Kroop

BRUCKER, R., L. KALBE & M. KROOP (2005): **Zur Entwicklung des Brutbestandes des Kranichs (*Grus grus*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung in 40 Jahren seit 1966. Otis 14: 79-82.**

Der Brutbestand des Kranichs in der Nuthe-Nieplitz-Niederung stieg von einem Paar 1966 auf 30 Paare im Jahr 2006. Der stärkste Bestandsanstieg fand ab Beginn der 1990er Jahre im Zusammenhang mit großflächigen Wiedervernässungen statt. Nistplätze waren meist Erlenbrüche und Verlandungszonen von Gewässern. Ab den 1990er Jahren entwickelte sich ein kleiner Rastplatz mit bis zu 240 Vögeln im Frühjahr, 200 Nichtbrütern im Frühsommer und 1.450 Vögeln im Herbst.



BRUCKER, R., L. KALBE & M. KROOP (2005): **The development of Common Crane (*Grus grus*) breeding population in the Nuthe-Nieplitz lowland over a 40 year period from 1966. Otis 14: 79-82.**

The number of Common Crane breeding pairs in the Nuthe-Nieplitz lowland increased from 1 pair in 1966 to 30 pairs in 2006. The greatest increase in breeding pair numbers took place in the 1990s due to large scale reflooding of wetlands. Breeding sites were mainly alder fens and reed margins of water bodies. In the 1990s a small roost developed in the area with up to 240 Cranes in spring, 200 non-breeding birds in early summer and 1,450 birds in autumn.

Renate Brucker, Westerwaldstraße 1, 13589 Berlin
Lothar Kalbe, Am Weinberg 26, 14552 Michendorf, OT Stücken
Manfred Kroop, Zauchwitzer Straße 33, 14552 Michendorf, OT Stücken

Einleitung

Der Brutbestand des Kranichs in Brandenburg ist seit Mitte der 1970er Jahre deutlich angestiegen (W. LIBBERT & H. LITZBARSKI in RUTSCHKE 1987). Noch in den 1960er Jahren galt die Art als zwar regelmäßiger, aber spärlicher Brutvogel mit maximal 150 Brutpaaren im Land, die zusammen mit den Vorkommen in den nördlichen Bezirken der DDR die "Grenzpopulation" nach Südwesten bildete.

Offensichtlich war der Kranich auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts kaum wesentlich häufiger (BAER 1907, ECKSTEIN 1909, SCHALOW 1919). Der in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts folgende positive Bestandstrend wird auch für Mitteleuropa dokumentiert, wenngleich mit stärkerer Differenzierung in den Regionen (BAUER & BERTHOLD 1996), wobei mit einem Brutpaarbestand von maximal 4.600 gerechnet wird.

B. WILKENING in ABBO (2001) vermag den Anstieg der brandenburgischen Teilpopulation sodann ab 1968 bis 1999 auf nahezu 1.200 BP darzustellen. Neuere belastbare Angaben bis 2003 bringt RYSLAVY (2006), der von nun mindestens 1.344 Brutpaaren ausgeht, was gegenüber den 1960er Jahren nahezu einer Verzehnfachung entspricht. Auch in der Nuthe-Nieplitz-Niederung lassen sich diese Entwicklungen nachvollziehen, wobei hier der Anstieg sogar noch steiler verlief.

Brutbestandsentwicklung 1966 bis 2004

In der Nuthe-Nieplitz-Niederung wird seit 1966 die Bestandsentwicklung verfolgt. In den ersten Jahren beobachteten vor allem L. Kalbe und M. Kroop im Gebiet, wobei bis 1968 nur ein einziges Brutpaar, meist erfolgreich brütete. Wann die Ansiedlung erfolgte, ist nicht bekannt. Die weitere Bestandsentwicklung ist in Tab. 1 dargestellt. In die Erfassung sind die heute zum Naturschutzgebiet gehörenden und angrenzende Flächen bis Michendorf, Trebbin, Dobbrikow einbezogen. Obwohl für die ersten Jahre nur Beobachtungen aus dem Wiesen- und Verlandungsgebiet westlich des Blankensees (Wiesen am Königsgraben bei Körzin)

vorliegen, sind weitere Bruten in der Umgebung in dieser Zeit auszuschließen.

Der kräftige Anstieg der Brutpaarzahlen ab 1990 geht mit den Vernässungen der Grünlandflächen südlich von Stangenhagen (Zauchwitzer Busch und Strassgrabenniederung) nach Ausfall des Schöpfwerkes und Unterschutzstellung des Gebietes einher, wobei größere permanente Flachgewässer entstanden und angrenzende Erlenbrüche stark vernässten. Insgesamt entstanden mehr als 150 ha Flachgewässer und nahezu 550 ha teils ungenutzte Wiedervernässungsflächen.

Aber bereits vorher hatten sich vor allem in den naturnahen Verlandungs- und Wiesenflächen west-

Tab. 1: Bestandsentwicklung des Kranichs in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1966-2006.

Table 1: *Common Crane population development in the Nuthe-Nieplitz lowland from 1966 to 2006.*

Jahre	Anzahl BP	Brutplätze	Beobachter
1966 – 68	1	Blankensee/Wiesen Körzin	L. Kalbe
1969	2	Blankensee/Wiesen Körzin	L. Kalbe
1970	1 – 2	Blankensee/Wiesen Körzin	M. Kroop
1971 – 77	mind. 2	Blankensee/Wiesen Körzin	L. Kalbe, M. Kroop
1978 – 85	2 – 4	Blankensee/Wiesen Körzin	L. Kalbe, M. Kroop
1986 – 89	> 4	Blankensee/Wiesen Körzin; Ungeheuerwiesen Tremsdorf	L. Kalbe
1990 – 94	> 8	Gesamtgebiet: Blankensee, Ungeheuerwiesen, Saarmund, Zauchwitzer Busch, Riebener See, Fresdorfer See, Springebusch	M. Kroop, P. Schubert
1995	15	Gesamtgebiet, wie oben	M. Kroop
2000	17	Gesamtgebiet, wie oben, zusätzlich: Baasee, Gröbener See, Grössinsee, Glauer Tal	M. Kroop, L. Kalbe
2002	mind. 14	Gesamtgebiet, wie oben	L. Kalbe, u.a.
2003	mind. 17	Gesamtgebiet	L. Kalbe, u.a.
2004	mind. 20	Gesamtgebiet	L. Kalbe, u.a.
2005	28	Gesamtgebiet	R. Brucker, u.a.
2006	30	Gesamtgebiet	R. Brucker, u.a.

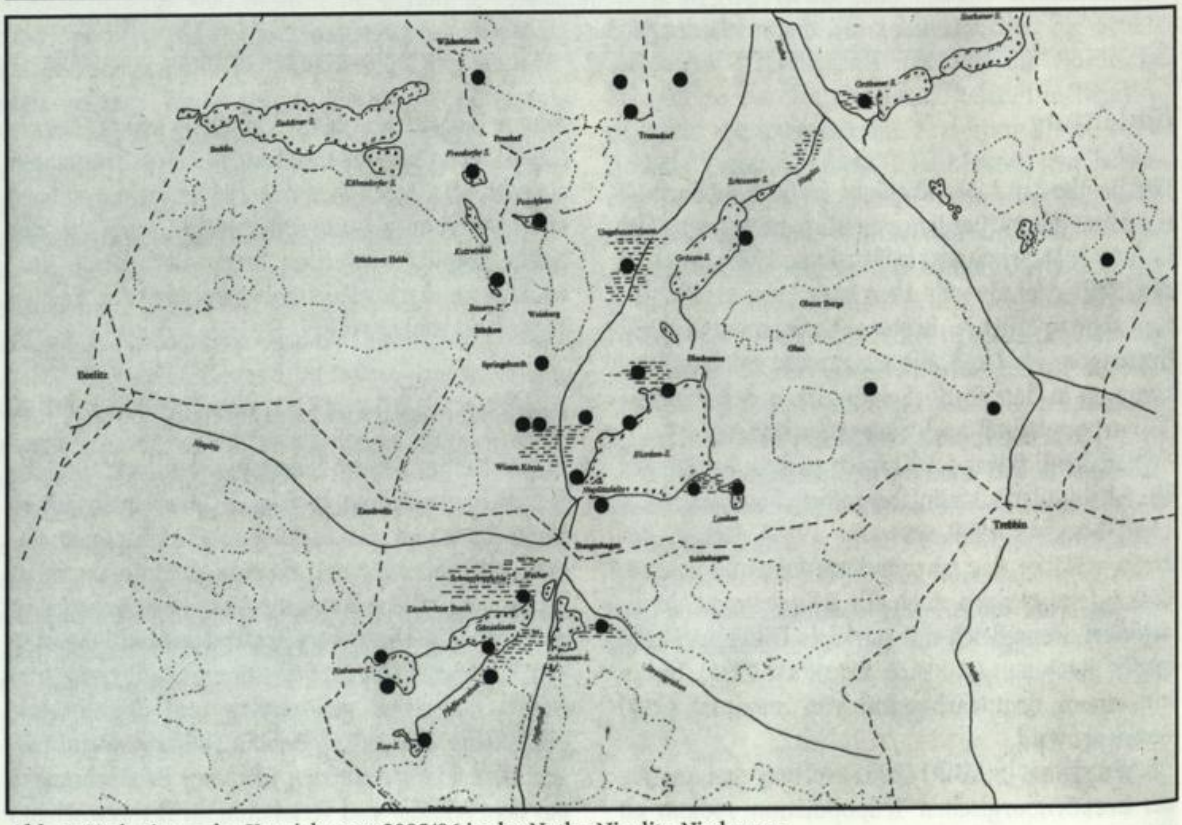


Abb. 1: Verbreitung der Kranichpaare 2005/06 in der Nuthe-Nieplitz-Niederung.

Fig. 1: *Distribution of Common Crane breeding pairs in the Nuthe-Nieplitz area in 2005/06.*

lich des Blankensees und in den Ungeheuerwiesen bis Tremsdorf mehrere Paare neu angesiedelt. Diese Flächen stellen bis heute die wichtigsten Brutgebiete mit der größten Siedlungsdichte dar, wobei der Bestand hier zwischen 8 und 10 Brutpaaren schwankt. Es werden Abundanzen in diesem Kerngebiet zwischen 0,09 und 0,12 BP/10 ha erreicht. Für das Gesamtgebiet der Nuthe-Nieplitz-Niederung in den o. g. Grenzen errechnet sich eine Dichte von 0,03 BP/10 ha.

Brutbestand 2005/2006

Durch die Gewinnung einer Kranichbetreuerin (R. Brucker) konnten Brutbestand, Bruterfolg und Habitatbindung ab 2005 genauer erfasst werden (Abb. 1). So war es möglich, weitere Reviere zu finden, die möglicherweise schon in den Jahren vorher besetzt waren, aber nicht kontrolliert wurden. Vor allem die Registrierung der Jungvögel führenden Brutpaare gelang fast lückenlos. Dabei zeigte sich allerdings, dass etliche Paare ohne Erfolg brüteten, bzw. die Gelege aufgaben oder gar nicht zur Brut schritten, in einigen Fällen ganz sicher auch wegen (zunehmender ?) Störungen in den Brutrevieren.

Die Analyse für das Jahr 2005 ergab: Von den anwesenden 28 Brutpaaren zogen mindestens 12 Junge (ges. 14 juv.) auf. Das ergibt lediglich eine Erfolgsrate von 43 % mit einer durchschnittlichen Nachwuchsrate von 1,17 juv./BP. Eine ganz ähnliche Situation wurde auch für 2006 registriert: Es siedelten 30 Brutpaare, zuzüglich 1-2 Revierpaare, die nicht zur Brut schritten. 15 Paare zogen 18 Jungvögel groß (Erfolgsrate 50 %, 1,2 fl. juv./BP). Meist führten die erfolgreichen Paare zunächst zwei Junge, wovon jedoch lediglich eins flügge wurde.

Vermutlich ist in der Nuthe-Nieplitz-Niederung die ökologische Kapazität mit gut 30 Brutpaaren erreicht. Bei geringem Revierabstand stören sich die Paare offensichtlich erheblich, was z.B. in einem Fall bei einer Nestentfernung von 40 m in schmalem Schilfstreifen an einem Binnengraben bei Körzin im Jahr 2006 zur Aufgabe eines Geleges führte.

Niststandorte

Die Niststandorte in der Nuthe-Nieplitz-Niederung differieren erheblich. Deutlich favorisiert werden durch die Kraniche Erlenbrüche, Röhrichte und Verlandungsbereiche der Gewässer. Aber auch kleinflächige Schilfbestände inmitten der Feuchtwiesen, oft an Grabenrändern, kleine Heidemoore und sogar kurzgrasige Feuchtwiesen ohne jegliche höhere Vegetation werden gelegentlich angenommen (Tab. 2). Das Spektrum der Neststandorte in der Nuthe-Nieplitz-Niederung entspricht damit den Angaben von MAKATSCH (1974) und B. WILKENING in ABBO (2001).

Die Erlenbrüche zeichnen sich im Gebiet durch hohen Wasserstand, lockere Krautschicht und teilweise lückigen Baumbestand aus. Die Nester befinden sich oft am Rande von Erlenverjüngungen oder in trockneren Bültenbereichen (*Carex*, *Deschampsia*). Im Allgemeinen sind die Brüche kaum begehbar, so dass Störungen eingeschränkt sind. Offensichtlich ist in diesen Gebieten der Bruterfolg am größten.

Die Verlandungsbereiche der Gewässer (z.B. Blankensee, Schwanensee) besitzen oft neben größeren Schilf- (*Phragmites australis*) und Rohrkolbenbeständen (*Typha* spp.) vielfältige Auflockerungen durch Weidichte, Jungerlen und Traubenkirsche mit kleinen vegetationsarmen Blänken und zahlreichen Seggenbülten.

Die dichten, fast artreinen Röhrichte (Phragmitetum) vor allem an der Gänselaake und am Westufer des Blankensees bieten wohl immer dann günstige Nistplätze, wenn zumindest kleinflächig Wasserflächen eingestreut sind. Die inmitten der Feuchtwiesen liegenden Schilfinseln, meist an den ungemähten Grabenrändern, werden zwar offensichtlich gern von den Kranichen als Nistplätze ausgewählt, unterliegen aber wohl stärkeren Störungen, die dann zur Aufgabe der Gelege führen.

Kleine Inseln in Gewässern, z.B. Bauernteich und Katzwinkel, werden vermutlich gern als Niststandort angenommen, vor allem dann, wenn sich im Laufe der Brutzeit eine höhere Vegetation mit Schilf, Weiden und verschiedenen Krautpflanzen entwickelt. So lange allerdings, wie Besucher vom Ufer aus un-

Tab. 2: Nistplatzwahl des Kranichs in der Nuthe-Nieplitz-Niederung.

Table 2: *Common Crane nest site selection in the Nuthe-Nieplitz area.*

Habitat	Anzahl (n = 96)	Anteil (%)
Erlenbrüche	32	33,3
Gewässer-Verlandungsz./Weiden	14	14,6
Röhrichte der Gewässer	18	18,8
Heidemoore (Fenne)	5	5,3
Feuchtwiesen/Schlankseggen	2	2,0
Großseggenbrüche	8	8,3
Gebüschstreifen in Wiesen	4	4,1
Kleinröhrichte in Wiesen	8	8,3
Inseln in Gewässern	5	5,3

mittelbar in die Nester einsehen können, sind die Gelege stärker gefährdet, weil der brütende Altvogel regelmäßig das Nest schwimmend verlässt. So wurde das Brüten 2003 am Bauernteich abgebrochen, nachdem der Brutplatz allgemein bekannt wurde und immer wieder der Altvogel gestört worden war. Interessanter Weise brütete dann das Paar im Folgejahr erfolgreich an der selben Stelle.

Heidemoore in feuchten Senken inmitten der Kiefernforsten, oft aber randnah zu Wiesen und Feldern, werden zwar regelmäßig besiedelt, spielen aber prozentual in der Nuthe-Nieplitz-Niederung nur eine untergeordnete Rolle.

Am seltensten werden die Nester direkt in kurzgrasigen Feuchtwiesen (Schlankseggenwiesen) auf leicht erhöhten Wällen ohne jegliche höhere Vegetation angelegt, die zumindest zu Beginn der Brutzeit von allen Seiten aus einzusehen sind, im Laufe der Brutzeit aber zunehmend einwachsen. Trotzdem fallen diese Nester sehr auf, weil die eigentliche Nestfläche durchaus bis zu 2 Metern Durchmesser besitzen kann (Abb. 2). Da die Nester jedoch durch hohe Wasserstände der umgebenden Flächen relativ sicher sind, halten sich hier Verluste in Grenzen. Solche Nester erinnern sehr stark an die typischen Nistplätze verwandter Arten in den mittelasiatischen Steppen.



Abb. 2: Kranichnest in kurzgrasiger überstauter Seggenwiese im NSG Blankensee im Jahr 1983. Foto: L.Kalbe.

Fig. 2: *Common Crane nest in a short-cropped, temporarily waterlogged sedge meadow in the Blankensee nature reserve in 1983.*

Rastplatzentwicklung

Seit Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts entstand im Gebiet ein kleinerer Schlafplatz mit bis zu 240 Kranichen im Frühjahr (März), bis zu 200 Nichtbrütern im Frühsommer und bis zu 1,450 Vögeln im Herbst. SIEMS (2005) nennt für Herbst 1998 am Schlafplatz im Zauchwitzer Busch (Gänselaake) einen Bestand von ca. 560 Kranichen. In den Folgejahren schwankte die Zahl zwischen 250 und max. 800, im Herbst 2006 1.450. In Abhängigkeit vor allem wohl vom Wasserstand wechselte der Schlafplatz von den überfluteten Flächen in den Ungeheuerwiesen und in den Körziner Wiesen zu den Flachgewässern des Zauchwitzer Busches mit Gänselaake, Schwanensee und Schnepfenpfuhlen (vgl. PRANGE 2003, 2004). Vermutlich spielen auch Störungen bei der Wahl des Schlafplatzes eine Rolle, wie vor allem 2002 nachgewiesen werden konnte, als die Schlafplätze von Tag zu Tag wechselten bzw. der Bestand sich auf 3 Teilplätze aufgliedern konnte.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAER, W. (1907): Die Brutplätze des Kranichs in Deutschland. Ornithol. Mschr. 32: 229-234, 271-275.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

ECKSTEIN, K. (1909): Das Tier. In: Landeskunde der Provinz Brandenburg, I. Band. Berlin.

MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 1. Radebeul.

PRANGE, H. (2003): Kranichzug, -rast und -schutz 2002. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.

PRANGE, H. (2004): Kranichzug, -rast und -schutz 2003. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl. Jena.

RYSLAVY, T. (2006): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2003. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 15: 85-92.

SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

SIEMS, K. (2005): Phänologie der Wasser- und Watvögel in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Festschr. 70. Geburtstag L. Kalbe. Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung. Stücken.

Der Brutbestand des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) in Potsdam

Michael Zerning & Wolfgang Mädlow

ZERNING, M. & W. MÄDLOW (2006): **Der Brutbestand des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) in Potsdam. Otis 14: 83-86.**

Im Rahmen der ADEBAR-Kartierung wurden 2005/2006 auf einer Gesamtfläche von 150 km² im Potsdamer Raum die Reviere des Mittelspechts mit Hilfe von Klangattrappen erfasst. Insgesamt wurden 167 Reviere kartiert. Zusammen mit knapp 60 Revieren im unmittelbar anschließenden Düppeler Forst in Berlin stellt die Region ein wichtiges Vorkommenszentrum des Mittelspechts in Brandenburg dar. Die Siedlungsdichten in geeigneten Teilgebieten schwankten zwischen 4,1 und 23,4 Rev./100 ha. Es wurden ausschließlich Wälder und Parks mit alten Eichen besiedelt.



ZERNING, M. & W. MÄDLOW (2006): **Breeding numbers of the Middle Spotted Woodpeckers (*Dendrocopos medius*) in Potsdam. Otis 14: 83-86.**

As part of the Atlas of German Breeding Birds project, Middle Spotted Wooodpeckers were mapped over a total area of 150 km² in the Potsdam hinterland in 2005/2006. 167 territories were recorded. Together with some 60 territories in woodland bordering directly on Berlin, this region represents an important concentration of the Middle Spotted Woodpecker in Brandenburg. Breeding densities in suitable study plots varied between 4.1 and 23.4 territories/100 ha. The species exclusively settled woodland and parks with old oaks.

Michael Zerning; E-Mail: michael.zerning@nexgo.de
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; E-Mail: wmaedlow@t-online.de

Einleitung

Im Rahmen der von 2005 an laufenden ADEBAR-Kartierung wurden die benachbarten Messtischblätter (MTB) 3544 Potsdam Nord (2006) und 3644 Potsdam Süd (2005) von den Autoren bearbeitet. Der Mittelspecht wurde im Brandenburger Teil der MTB flächendeckend erfasst, so dass sich eine zusammenfassende Auswertung der Ergebnisse anbietet. Anlass dazu gab die hohe Zahl der festgestellten Reviere. Der Mittelspecht wird in der Roten Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (DÜRR et al. 1997) der Kategorie 3 (gefährdet) zugeordnet und deutschlandweit (BAUER et al. 2002) der Vorwarnliste (V). Er ist im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführt und gehört zu den Arten, für deren Schutz Deutschland eine besonders hohe Verantwortung zukommt (NIPKOW 2005).

Untersuchungsgebiet

Die bearbeiteten MTB umschließen Potsdam und dehnen sich nördlich und südlich der Landeshauptstadt aus. Es befinden sich einige Parks mit älteren Baumbeständen und Waldbereiche in diesen MTB, die für den Mittelspecht geeignet sind. Das in Abb. 1 umrissene Gebiet hat eine Größe von etwa 150 km². Nicht in diesem Gebiet enthalten sind die südlichen Teile des MTB-Potsdam Süd, in denen keine Mittelspechte festgestellt werden konnten, sowie die Flächen in der Stadt Berlin.

Methode

Die Kartierung erfolgte in Anlehnung an die Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) gezielt in allen für den Mittelspecht in Frage kommenden Laub- und

Mischwaldbereichen von Mitte März bis Anfang Mai mit Klangattrappe. Da bekannte Untersuchungen der Vorjahre in einigen Stadtparks hohe Dichten des Mittelspechts erbrachten, wurde das Abspielen der Klangattrappe in diesen Bereichen auf ca. 100 m verkürzt. Dabei muss jedoch sehr genau auf Nachzieheffekte geachtet werden, was bei guter Kenntnis der Methode aber sicher beherrscht wird (siehe auch Weiß 2003). Viele der festgestellten Reviere wurden durch eine zweite Kontrolle bestätigt. Einige wenige Reviere außerhalb der geschlossenen Altholzbestände konnten später bei den fortlaufenden Kartierungsarbeiten eher zufällig festgestellt werden, da sie sich in kleinen Eichenbaumreihen oder isolierten Feldgehölzen befanden und eher als untypisch für den Mittelspecht anzusehen sind.

Wie auch bei Andrees & Schwarz (2005) angeführt, reagierten die Spechte auf die Klangattrappe sehr individuell. Vorrangig kommen Einzelvögel oder auch Paare ohne Lautäußerung angeflogen und verhalten sich dann sehr neugierig gegenüber dem vermeintlichen Rivalen. Lautäußerungen kamen nur vereinzelt vor, so dass man sich darauf keinesfalls verlassen kann. Auch zeigten Spechte, die man schon gesichtet hatte, manchmal keine Reaktion auf die Rufe aus der Konserve, insbesondere wenn sie bei der Nahrungssuche waren. Gleiches gilt übrigens auch für Schwarz- und Grünspecht, die sich z.B. an der Bruthöhle durch Tonbandrufe gar nicht beeinflussen ließen.

Für Informationen über einzelne Reviere danken wir Peter Meffert und Karsten Siems.

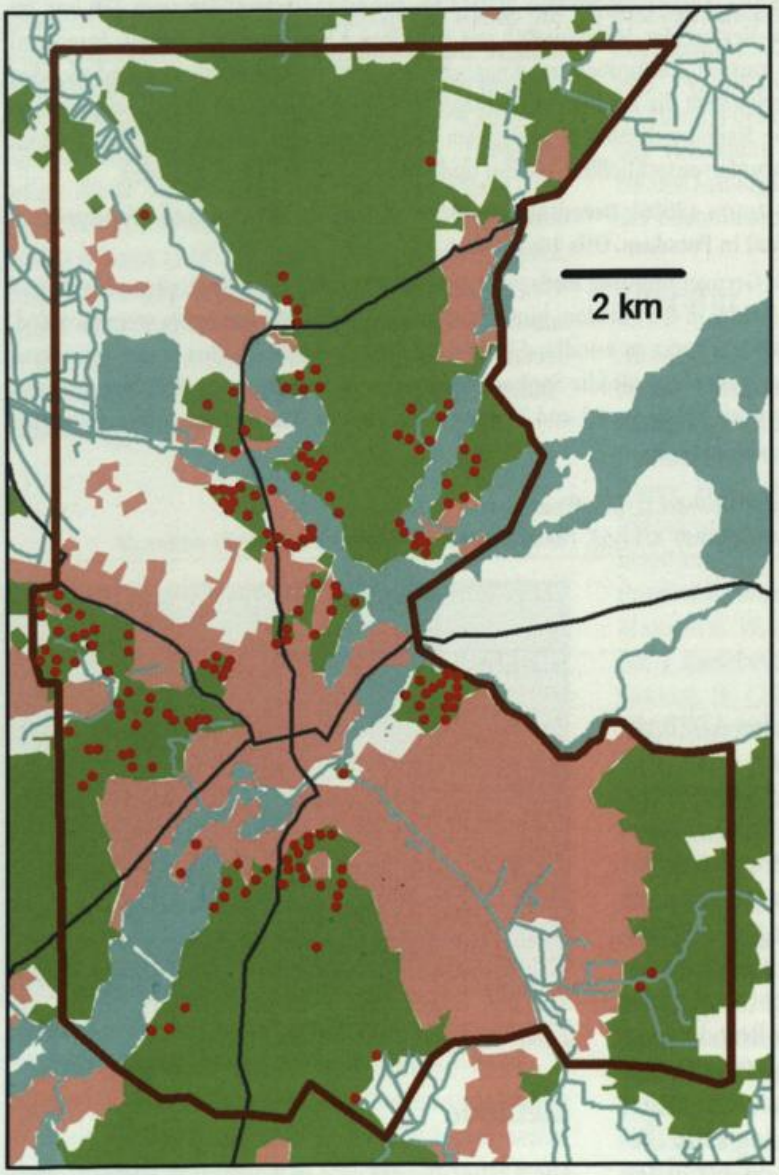


Abb. 1: Lage der Mittelspechtreviere in Potsdam 2005/06 und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes.

Fig. 1: *Location of the Middle Spotted Woodpecker breeding territories in Potsdam in 2005/2006 and boundary of the study area.*

Ergebnisse

Insgesamt wurden im MTB 3544 127 und im MTB 3644 40, also insgesamt 167 Mittelspechtreviere erfasst (Abb. 1). Damit war er die zweithäufigste Spechtart.

Mit den abgegrenzten Flächenangaben der geeigneten Wald- und Parkbereiche lassen sich die in Tab. 1 aufgelisteten Siedlungsdichten berechnen. Da die meisten Flächen über 100 ha groß sind, wurde die Siedlungsdichte auf 100 ha bezogen.

Besonderen Wert erlangt die Erfassung durch die Bearbeitung sehr unterschiedlicher Flächen innerhalb eines größeren Raumes. Entsprechend der Beschaffenheit und Ausstattung der Teilflächen mit geeigneten Alteichenbeständen schwankt die Siedlungsdichte zwischen 4,1 und 23,4 Rev./100 ha. Der Mittelwert liegt bei 10,7 Rev./100 ha und wird als recht hoch angesehen. Es zeigt sich weiterhin, dass auch

sehr kleine geeignete Bereiche abseits größerer zusammenhängender Siedlungsschwerpunkte vom Specht angenommen werden.

Die detaillierte Karte der Reviere ist in der ABBO-Bibliothek hinterlegt.

Diskussion

Der Brutbestand des Mittelspechts in Brandenburg und Berlin wurde auf ca. 1.800 Brutpaare geschätzt (NOAH in ABBO 2001). Dies bedeutet in der Rangfolge der Bundesländer den 5. Platz bei einem maximalen Brutbestand von 3.000-3.500 BP in Hessen. Es wird zur Zeit von einer positiven Bestandsentwicklung in vielen Gebieten Deutschlands mit Ausbreitungstendenzen nach Nordosteuropa ausgegangen (SÜDBECK & FLADE 2004). In Brandenburg dürfte der Bestand heute eher höher liegen als 2001 geschätzt. Mit den 167 Revieren in Potsdam und 57-59 Revieren im unmittelbar angrenzenden Düppeler Forst in Berlin (ANDREES & SCHWARZ 2005) stellt der Potsdamer Raum ein bedeutendes Konzentrationsgebiet des Mittelspechts in der Region dar.

Zum Vergleich sind in Tab. 1 weitere Angaben aus Brandenburg/Berlin aufgeführt. Für die Angaben in den Europäischen Vogelschutzgebieten (SPA) liegen keine direkten Flächenbezüge vor. Trotzdem zeugen die Zahlen von der allgemeinen Verbreitung des Spechtes in geeigneten Biotopen in teilweiser hoher Dichte in Brandenburg.

Laut SÜDBECK & FLADE (2004) sind die höchsten Siedlungsdichten in Hartholzauwäldern (im Mittel 23, max. 35 BP/100 ha) und Eichen-Hainbuchenwäldern (18, max. 31 BP/100 ha) zu verzeichnen. Diese Werte werden in Brandenburg/Berlin wohl nur ausnahmsweise in kleinflächigen Bereichen erreicht, wie Tab. 1 zeigt. Beispielsweise ergibt sich nach NOAH (2000) für die Kernzone "Buchenhain" im Unterspreewald mit 6 BP auf 17,4 ha eine hochgerechnete Siedlungsdichte von 34 BP/100 ha.

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag liefern in Potsdam die Stadtparks bzw. die parkähnlichen Gehölze im Siedlungsraum, da hier eine forstliche Nutzung kaum stattfindet, so dass die Eichen entsprechend günstige Altersstufen aufweisen. Im Konflikt um Baumfällungen zur Herstellung historischer Sichtachsen (insbesondere im Park Babelsberg) ist das Vorkommen des Mittelspechts besonders zu berücksichtigen.

Obwohl sich im untersuchten Raum auch einige ältere Buchenbestände (unter 200 Jahre) und Erlenbrüche befinden, siedelt der Mittelspecht hier ausschließlich in Waldbereichen mit Alteichenanteilen (über 100 Jahre). Diese sind allerdings in den Wald-

Tab. 1: Siedlungsdichteangaben des Mittelspechts in geeigneten Teilflächen Potsdams im Vergleich zu weiteren Angaben aus Brandenburg und Berlin (Erfassungen mit Klangattrappe).

Table 1: *Middle Spotted Woodpecker densities in suitable plots in Potsdam in comparison to other data from Brandenburg and Berlin (all studies with decoy recordings).*

Name der Fläche	Größe in ha	Revierzahl	Siedlungsdichte pro 100 ha	Jahr	Quelle
NSG Königswald mit 4 Teilflächen	155/ 118/ 98/ 85	13/ 9/ 7/ 9	8,4/ 7,6/ 7,1/ 10,6	2006	Zerning
Heineholz	121	5	4,1	2006	Zerning
Nedlitzer Holz	77	18	23,4	2006	Zerning
Katharinenholz	187	18	9,6	2006	Zerning
Park Sanssouci und Ruinenberg	288	25	8,7	2006	Zerning/Mädlow
Park Neuer Garten	115	10	8,7	2006	Zerning
Park Babelsberg	103	15	14,6	2006	Zerning
Telegrafenberg mit Umgebung	157	23	14,6	2005	Mädlow
Park Sanssouci	165	8-13	4,8-7,9	1996-1998	HÜBNER et al. (2000)
Düppeler Forst/ Berlin	900	57-59	6,4	2004	ANDREES & SCHWARZ (2005)
Westteil Düppler Forst/ Berlin	480	64	13,3	1992	W. Schreck (ABBO 2001)
Volkspark Glienicke/Berlin	90	17-20	>18,8	1999	K. Witt (ABBO 2001)
Spandauer Forst/ Berlin	1.260	24	1,9	1990/91	P. Miech & B. Ratzke (ABBO 2001)
Gellmersdorfer Forst/Uckermark	345	17	4,9	1994	W. Mädlow (ABBO 2001)
Oberspreewald	942	42	4,5	2000	WEIß (2003)
NSG „Innerer Unterspreewald"	1330	107/ 1997 92/ 1998	8,0 6,9	1997/98	NOAH (2000)
SPA Randow-Welse-Bruch	zwei Teilflächen	78/ 2005 33/2006		2005/06	KRAATZ (2006)
SPA Mittlere Oder		47		2005	HAUPT (2005)
SPA Agrarlandschaft Prignitz–Stepenitz in 26 Waldgebieten		139	5-12	2005	PUTZE (2006)

flächen locker verteilt. Bei NOAH (2000) und WEIß (2003) wird die Nutzung von Erlenbruchwäldern durch den Mittelspecht diskutiert. Im Untersuchungsgebiet durchaus vorhandene Erlenbrüche waren nicht besiedelt, obwohl sie teilweise in unmittelbarer Nähe zu Mittelspechtrevieren lagen (z.B. im Königswald). Dass hier eine teilweise Nutzung, z.B. im Winterhalbjahr, stattfindet ist nicht auszuschließen, bedarf aber intensiverer Untersuchung. Ausschlaggebend ist hier wohl die geringe Größe bzw. Ausweichmöglichkeiten in scheinbar attraktivere Habitate zur Brutzeit.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

ANDREES, S. & J. SCHWARZ (2005): Brutbestand des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) im Düppeler Forst im Südwesten Berlins im Jahr 2004. Berl. ornithol. Ber. 15: 33-40.

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

DÜRR, T., W. MÄDLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6 (2), Beilage.

HAUPT, H. (2005): Ergebnisbericht zur Erfassung der Brutbestände ausgewählter wertgebender Vogelarten im EU SPA Mittlere Oder. Gutachten im Auftrag des NABU Brandenburg.

HÜBNER, F., R. KLATT & D. ROGGE (2001): Zur Brutvogelfauna des Parkes Sanssouci (Potsdam). Otis 9: 77-84.

KRAATZ, U. (2006): Ergebnisbericht zur Erfassung der Brutvogelbestände ausgewählter wertgebender Vogelarten im EU SPA Randow-Welse-Bruch. Gutachten im Auftrag des NABU Brandenburg.

NIPKOW, M. (2005): Prioritäre Arten für den Vogelschutz in Deutschland. Ber. Vogelschutz 42: 123-135.

NOAH, T. (2000): Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung der Spechte im NSG "Innerer Unterspreewald". Otis 8: 75-98.

PUTZE, M. (2006): Ergebnisbericht zur Erfassung der Brutvogelbestände ausgewählter wertgebender Vogelarten im EU SPA Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz. Gutachten im Auftrag des NABU Brandenburg.

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SÜDBECK, P. & M. FLADE (2004): Bestand und Bestandsentwicklung des Mittelspechts *Picoides medius* in Deutschland und seine Bedeutung für den Waldnaturschutz. Vogelwelt 125: 319-326.

WEIß, S. (2003): Erlenwälder als bisher unbeachteter Lebensraum des Mittelspechts *Dendrocopos medius*. Vogelwelt 124: 177-192.

Kleine Mitteilungen

Ungewöhnliches Jagdverhalten eines Habichts (*Accipiter gentilis*)

Torsten Blohm

BLOHM, T. (2006): **Ungewöhnliches Jagdverhalten eines Habichts (*Accipiter gentilis*). Otis 14: 87-88.**



Am 6. Januar 2006 konnte ein adultes Habichtsweibchen in der Uckermark zweimal dabei beobachtet werden, wie es versuchte, Kohlmeisen aus einem Fledermauskasten zu greifen, die sich dort um einen Schlafplatz stritten.

BLOHM, T. (2006): **Unusual hunting behaviour by a Goshawk (*Accipiter gentilis*). Otis 14: 87-88.**

In the Uckermark region a female Goshawk was twice observed attempting to catch Great tits roosting in a bat box.

Torsten Blohm, Dorfstr. 48, 17291 Schönwerder

FISCHER (1983) beschäftigt sich in seiner Monographie ausführlich mit dem Beuteerwerb des Habichts. Neben den häufig zu beobachtenden Pirschflügen aus der Deckung heraus, der Wartenjagd, der Bodenjagd auf Kleinsäuger, Insekten, Amphibien und Reptilien sowie dem Rüttelflug verweist er auch auf die von SCHNURRE (1973) erwähnte Bejagung der Mehlschwalbenansiedlungen an den Rügener Kreidefelsen. Dieser vermutet, dass die Habichte sich an die Felsen ankrallende Schwalben greifen bzw. mit dem Sammeln von Lehm beschäftigte Schwalben fangen. Direkte Beobachtungen gelangen ihm allerdings nicht.

Vom Turmfalken sind mir aus eigener Erfahrung mehrere Fälle bekannt, in denen sich jagende Falken an Storchenhorsten, Mehlschwalbennestern oder Dachkästen festkrallten und mit den Fängen in den Nestern befindliche Schwalben oder Sperlinge herauszerrten. Um so überraschender erscheint es, dass entsprechende Berichte vom Habicht offenbar fehlen, obwohl die Art doch gerade für ihre vielseitige und ungestüme Jagdweise bekannt ist ["Der Habicht ist der vollendetste, vielseitigste Raubvogel, der Räuber schlechthin. An Verschlagenheit, an unerhörter Dreistigkeit und wildem Ungestüm erreicht ihn kein anderes Geschöpf ... Mag ihm der Adler an Kraft, der Edelfalk an Schnelligkeit und Stoßsicherheit in der Luft, der Fischadler im Wasser, die Bodenweihe in der irdischen Kleinarbeit überlegen sein, so übertrifft er sie alle doch an kühner 'Unverschämtheit', jähem Wesen und bewundernswerter Vielseitigkeit auf der Jagd." (ENGELMANN 1928)].

Aus diesem Grunde erscheint mir die Mitteilung der nachfolgenden Beobachtung interessant. Am 6.1.2006 kontrollierte ich gegen 16.20 Uhr - es dämmerte bereits - ein Fledermauswinterquartier in der Großen Heide, ca. 12 km südwestlich von Prenzlau (Landkreis Uckermark). Noch vor dem Verlassen des unter Geländeniveau liegenden Bunkers wurde ich auf Meisengezeter aufmerksam, das aus einem etwa 15 m entfernten Fledermauskasten drang (in Fledermauskästen des Typs FS-1 - mit Einflug von unten - übernachten regelmäßig Meisen und Kleiber). Gerade als ich den Bunker verlassen wollte, tauchte im rasanten Jagdflug plötzlich ein Habichtweibchen auf und flog den Kasten von unten her direkt an. Das Tier krallte sich unter beständigem Flügelschlagen mit dem linken Fang am Anflugbrett des Fledermauskastens fest und langte mit dem rechten Fang ohne Zögern wiederholt tief in den Kasten. Unmittelbar darauf herrschte im Kasten absolute Ruhe. Der Kasten geriet durch die ungestümen Bewegungen des Habichts in Bewegung. Nach ca. 10 Sekunden flog der Vogel in eine etwa 5 m entfernte Kiefer und fixierte von dort bewegungslos den Kasten. Nach knapp zwei Minuten drang erneut lautes Gezeter aus dem Kasten. Dies veranlasste das Habichtweibchen, den Kasten in der oben beschriebenen Weise sofort wieder anzufliegen und hinein-

zugreifen. Abermals herrschte augenblicklich Ruhe. Diesmal griff das Weibchen über etwa 20 Sekunden erfolglos in den Kasten und strich dann einem Waldweg folgend flach ab. Nach knapp einer Minute war abermals hektisches Gezeter und Gescharre aus dem Kasten zu hören. Eine Kontrolle ergab, dass sich im Kasten zwei Kohlmeisen lautstark bekämpften. Wohl veranlasst durch das Licht meiner Taschenlampe, verließ eine Meise den Kasten, die zweite nahm noch im Lichtkegel die übliche Schlafposition im Kasten ein. Meisen übernachten grundsätzlich allein in Kästen oder Baumhöhlen (WINKEL & HUDDE 1988). Ganz offensichtlich hat die lautstarke Auseinandersetzung um das Übernachtungsquartier den Habicht angelockt. Die akustische Komponente bei der Lokalisation der Beutetiere betonen bereits FISCHER (1983) und GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1989). Das direkte Anfliegen des Kastens und das gezielte Hineingreifen lassen aber vermuten, dass das Habichtweibchen nicht das erste Mal Jagd auf in Fledermauskästen übernachtende Kleinvögel machte.

Literatur

ENGELMANN, F. (1928): Die Raubvögel Europas. Melsungen.

FISCHER, W. (1983): Die Habichte. Neue Brehm-Bücherei 158. Lutherstadt Wittenberg.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Wiesbaden. 2.Aufl.

SCHNURRE, O. (1973): Ernährungsbiologische Studien an Greifvögeln der Insel Rügen (Mecklenburg). Beitr. Vogelkd. 19: 1-16.

WINKEL, W. & H. HUDDE (1988): Über das Nächtigen von Vögeln in künstlichen Nisthöhlen während des Winters. Vogelwarte 34: 174-188.

Große Truppstärken der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) im Winter 2005/06 in einer Obstplantage bei Potsdam

Torsten Ryslavy & Torsten Langgemach

RYSLAVY, T. & T. LANGGEMACH (2006): **Große Truppstärken der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) im Winter 2005/06 in einer Obstplantage bei Potsdam. Otis 14: 88-90.**



Während einer Kälteperiode von Ende Dezember 2005 bis Mitte Januar 2006 suchten regelmäßig bis zu 10.500 Wacholderdrosseln eine Apfelplantage bei Marquardt/PM zur Nahrungssuche auf. Die Vögel nutzten die an den Bäumen hängenden und am Boden liegenden Äpfel.

RYSLAVY, T. & T. LANGGEMACH (2006): **High flock numbers of Fieldfares (*Turdus pilaris*) in an orchard near Potsdam in winter 2005/06. Otis 14: 88-90.**

Up to 10,500 Fieldfares used an orchard near Marquardt/PM for foraging during a cold spell between December 2005 to January 2006. The birds fed on both apples on the trees and on the ground.

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow
Torsten Langgemach, Akanzienweg 1, 14715 Stechow

In Brandenburg ist die Wacholderdrossel ein relativ seltener Brutvogel mit geschätzten 200-250 BP sowie regelmäßiger Durchzügler und Wintergast (NOAH & HAUPT in ABBO 2001). Während sich die Brutvorkommen auf grundwassernahe Lebensräume konzentrieren (Urstromtäler, Niedermoore), da die bevorzugte Nahrung zur Jungenaufzucht Regenwürmer sind, werden zur Zug- und Winterzeit unterschiedliche Lebensräume aufgesucht. Bevorzugt werden dabei kurzgrasige Grünlandflächen (Weiden, Wiesen), gelegentlich auch umgebrochene Ackerflächen und Brachen. Während winterlicher Frostperioden allerdings können fruchttragende Gehölze wie Apfelbäume, Eberesche, Sanddorn, Mistel, Heckenrose u.a. eine zunehmende Bedeutung für die Wacholderdrossel erlangen.

Für die recherchierten Jahre bis einschließlich 2003 erfolgten in Brandenburg lediglich 12 Winter-

Tab. 1: Winternachweise (Dezember-Februar) der Wacholderdrossel ab 3.000 Individuen in Brandenburg nach 1990 (NOAH & HAUPT in ABBO 2001, ergänzt).

***Table 1:** Winter records (December-February) of flocks of at least 3,000 Fieldfare in Brandenburg after 1990.*

Habitat	Datum	Anzahl	Ort	Beobachter
Apfelplantage	7.1.-1.2.1991	3.000	b. Frauenhagen (UM)	DITTBERNER 1996
Obstplantage	15.1.1995	3.800	b. Kleinziethen (LDS)	B. Ratzke
Grünland	5.1.1994	5.000	Häsener Luch (OHV)	R. Nessing
Sanddornplantage	13.1.1995	7.000	b. Hohenwalde (FF)	J. Becker
Sanddornplantage	27.12.1996	5.500	ebenda	H. Haupt
Sanddornplantage	7.1.1997	4.300	ebenda	H. Haupt
Grünland	17.-25.1.1999	4.000	Randowbruch (UM)	U. Kraatz, W. Dittberner
Sanddornplantage	31.1.1999	6.000	b. Hohenwalde (FF)	J. Becker
Sanddornplantage	15.-22.1.2000	4.500	ebenda	H. Haupt, J. Becker
Sanddornplantage	13.1.2001	3.500	ebenda	H. Haupt, J. Becker
Grünland	29.1.2001	4.080	Feuchtwiesen b. Lübben (LDS)	T. Noah
Grünland	19.2.2001	5.350	Randowbruch (UM)	U. Kraatz, J. Mundt

nachweise mit 3.000 oder mehr Individuen (Tab. 1, Wertung der Jahresmaxima).

Acht der 12 Nachweise erfolgten in Obstplantagen, dabei regelmäßig nur in der Sanddornplantage Hohenwalde bei Frankfurt/O. Allerdings blieben hier die Nachweise in den Folgejahren 2002 und 2003 hinter den Maxima der Vorjahre deutlich zurück. Die höchsten Truppstärken wurden in diesem Gebiet mit ca. 7.000 Individuen im Jahr 1995 bzw. 6.000 Individuen im Jahr 1999 festgestellt.

Zum Jahreswechsel 2005/06 fiel in einer Apfelplantage östlich der Ortschaft Marquardt (Kreis Potsdam-Mittelmark), ca. 7 km nordwestlich der Landeshauptstadt Potsdam, eine sehr große Zahl Wacholderdrosseln auf. Bereits in den Vorjahren wurden hier des öfteren Ansammlungen wahrgenommen, die allerdings ungezählt blieben. Daraufhin erfolgten im Laufe des Januars 2006 weitere Kontrollen im Plantagenbereich zwischen der B 273 und der Bahnlinie auf einer Fläche von ca. 40 ha. Dabei erwies sich die Übergangsbrücke des S-Bahnhofes Marquardt als ein Standort mit hervorragendem Überblick über die Plantage.

Zu Weihnachten 2005 hatte es Schnee gegeben und anschließend bereits 6 Eistage (Tagesdurchschnittstemperatur < 0 °C). Der Januar 2006 war extrem kalt mit nicht weniger als 20 (!) Eistagen, wobei der 23.1.06 mit einer Tagesdurchschnittstemperatur von -14,3 °C der kälteste Tag war (Daten der Wetterstation Potsdam).

So verwunderte es zunächst nicht, dass sich Wacholderdrosseln vermehrt in Obstplantagen zur Nahrungssuche aufhielten, da die Grünlandflächen bei Frost und Schnee keine Nahrungsgrundlage mehr bildeten.

Es gelangen folgende Feststellungen:

- 31.12.05 4.500 Ind. (T. L.)
- 1.1.06 5.500 Ind. (T. L.)
- 7.1.06 7.700 Ind.
  (sowie 13 Seidenschwänze, 25 Stare, 125 Nebelkrähen, 12 Mäusebussarde, 1 Kornweihe) (T. R.),
- 10.1.06 10.500 Ind.
  (sowie u.a. 42 Seidenschwänze) (T. R.)
- 12.1.06 mindestens 8.000 Ind. (T. R.).

Fast ausnahmslos waren die Vögel in der Apfelplantage westlich der Bundesstraße, da hier noch ein entsprechender Früchtebestand an den Bäumen sowie am Boden vorhanden war. Dagegen blieben die östlich der Bundesstraße gelegenen (viel großflächigeren) Apfelplantagen von den Wacholderdrosseln nahezu unberührt.

Gegen Dämmerungsbeginn (7. und 10.1.06) konnte ein truppweiser Abflug des Nahrungsver-



Abb. 1: Apfelplantage bei Marquardt/PM, 10.1.2006. Foto: T. Ryslavy.

***Fig. 1:** Appel orchard near Marquardt.*

bandes in Richtung Fahrländer See registriert werden, wo sie offensichtlich im Verlandungsbereich in Weidenbüschen oder im Schilf nächtigten.

Eine Fortsetzung der Kontrollen war leider nicht möglich, doch zeigen schon diese Zählungen, dass die strenge Winterperiode einerseits zu enormen Konzentrationen führte und dass andererseits fruchttragenden Gehölzen unter solchen Witterungsbedingungen eine große Bedeutung als Nahrungsgrundlage zukommt.

Inwieweit es sich um eine zweite Wegzugswelle handelte bzw. um Winterflucht aus weiter östlich gelegenen Gebieten, bleibt Spekulation (vgl. auch HAUPT 1986). Der massive Wintereinbruch Ende Dezember 2005 in Ost- und Mitteleuropa kann durchaus zu einer Winterflucht aus weiter östlich gelegenen Gebieten (Russland, Baltikum) geführt haben. Andererseits kann es sich hierbei auch um eine vorübergehende Ansammlung von verbliebenen Wacholderdrossel-Trupps der weiteren Umgebung gehandelt haben.

Sicher ist jedoch, dass solch große Truppstärken auf engstem Raum bisher in Brandenburg weder zur Zugzeit noch im Winter festgestellt werden konnten.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

HAUPT, H. (1986): Brutbestand und Zug der Wacholderdrossel im Süden des Bezirkes Frankfurt (O.). Falke 33: 123-125.

Ungewöhnlicher Neststandort einer Brut des Buchfinken (*Fringilla coelebs*) am Senftenberger See

Stefan Brehme & Heiko Michaelis

BREHME, ST. & H. MICHAELIS (2006): **Ungewöhnlicher Neststandort einer Brut des Buchfinken (*Fringilla coelebs*) am Senftenberger See. Otis 14: 90-93.**

Wir berichten über eine Brut des Buchfinken, die in ca. 33 m Höhe in einem Stahlgerüst-Aussichtsturm in Kiefernforsten am Senftenberger See im Juli 2006 offenbar erfolgreich verlief. Der Nestfund gehört zu den höchsten für Mitteleuropa bislang dokumentierten Neststandorten und unterstreicht die Plastizität der Art bei der Wahl des Brutplatzes.



BREHME, ST. & H. MICHAELIS (2006): **An unusual breeding site for a Chaffinch (*Fringilla coelebs*) near the Senftenberger See. Otis 14: 90-93.**

The report concerns a successful Chaffinch brood at a height of 33 m in a lookout tower in a pine wood near the Senftenberger See in July 2006. This nest is one of the highest ever documented Chaffinch nest sites in Central Europe. The flexibility of the species in its nest site selection is demonstrated yet again.

Stefan Brehme, Görschstr. 47, 13187 Berlin; E-Mail: stefan.brehme@klinikum-niederlausitz.de
Heiko Michaelis, Hauptstr. 35, 01958 Sedlitz; E-Mail: heiko-michaelis@web.de

Einleitung und Beobachtung

Am Südufer des Senftenberger Sees/Kreis Oberspreewald-Lausitz dominieren Altersklassenbestände der Kiefer mit wechselndem Laubholzanteil. Der Buchfink kommt in diesem für Südbrandenburg typischen Lebensraum in hoher Dichte als Brutvogel vor, wie zahlreiche Gelegenheitsbeobachtungen seit Jahren zeigen. Im Frühjahr 2001 wurde hier ca. 2 km westlich von Großkoschen im Rahmen der weiteren touristischen Erschließung des Erholungsgebietes "Senftenberger See" ein 33 m hoher Aussichtsturm in Stahlbauweise errichtet, der nach oben mit einer überdachten Aussichtsplattform abschließt (Abb. 1-3) und der den umgebenden, ca. 10-15 m hohen Kiefernforst etwa um das Doppelte überragt. Der Turm weist laut Zweckverband Erholungsgebiet Senftenberger See (schriftl. Mitt.) eine geplante Neigung von 10 Grad nach Norden aus der Senkrechten auf (Turmgewicht 105 Tonnen feuerverzink-

ter Stahl, 176 Stufen, Besucherplattform in 30 m, Überdachung in ca. 33 m Höhe, geschätzte Besucherzahl ca. 100 pro Tag). Bei einer abendlichen Exkursion am 8.5.2006 sah S.B. überraschend im Dach dieses Turms einen scheuen, nistmaterialtragenden Buchfinken, der rasch im Dachwerk verschwand und dann im Gegenlicht nach unten abflog. Der Vogel kam auch nach längerem Warten im Bereich der Aussichtsplattform nicht mehr zurück, so dass der Beobachtung zunächst keine weitere Bedeutung beigemessen wurde.

Bei einer abendlichen Fahrradexkursion um den Senftenberger See gelang S.B. am 18.7.2006 dann der Brutnachweis eines Buchfinkenpaares an gleicher Stelle in einer Metallnische der Dachkonstruktion in ca. 33 m Höhe. Zwischen 20.15 und 20.50 Uhr MESZ konnten drei Fütterungen (einmal durch das Buchfinkenmännchen, zweimal durch das Buchfinkenweibchen) beobachtet werden. Mindestens ein Jungvogel konnte an diesem Tag mit dem 8x30-Fernglas erkannt werden, Futterübergabe und Kotballenmitnahme wurden gesehen. Die Altvögel kamen jeweils aus dem den Turm umgebenden, ca. 25-30 Jahre alten Kiefernstangenholz zunächst ins obere Drittel des Metallturmes geflogen. Von dort bewegten sie sich relativ unauffällig durch die Gerüstkonstruktion weiter nach oben und näherten sich im Dachwerk auf der besucherabgewandten Seite von T-Trägern dem Nest. Wegen der Nestlage und Höhe konnte von den teilweise in 2-3 m von der Nestnische entfernt stehenden Besuchern keine Gefahr für die Brut ausgehen, jedoch setzten die Altvögel Nestbesuche zumindest während der Aufenthaltsdauer lärmender Turmgäste aus. Der Abflug der Altvögel erfolgte zweimal in den etwa halb so hohen Kiefernbestand um den Turm, einmal ging der Flug über die nördlich angrenzenden Kiefern und den etwa 150 m breiten, "Südseeschlauch" genannten Teil des Senftenberger Sees bis in höhere Bäume des NSG "Insel im Senftenberger See" (FFH-Gebiet), also ca. 250 m weit.

Wegen der ungewöhnlichen Brut wurde H.M. zur Bestätigung und weiteren Dokumentation verständigt. Am Folgeabend (19.7.06) konnten zunächst H.M., dann beide Beobachter zwischen 19.00 und 20.30 Uhr MESZ 4 Fütterungsanflüge beobachten (dreimal durch das Weibchen, einmal durch das Männchen). Durch das Spektiv waren mindestens 3 schon größere, vital wirkende Jungvögel sowie Fütterungen und Kotballenübergabe zu sehen und Belegfotos anzufertigen (Abb. 1-3). Die Verhaltensweisen glichen den Eindrücken vom Vortag. Bei einer Nachkontrolle am 25.7.06 durch S.B. waren die Jungvögel erwartungsgemäß offenbar ausgeflogen, es waren



Abb. 1: Aussichtsturm mit Buchfinkenbrutplatz am Senftenberger See. Foto: St. Brehme.

Fig. 1: *Lookout tower with Chaffinch breeding site near the Senftenberger See.*



Abb. 2: Buchfinken-Weibchen beim Füttern der Jungen. Foto: H. Michaelis.

Fig. 2: *Chaffinch female feeding nestlings.*



Abb. 3: Lage des Neststandortes auf dem Aussichtsturm. Foto: H.Michaelis.

Fig. 3: *Location of the Chaffinch nest on the lookout tower.*

während ca. 45 min. Beobachtungszeit jedenfalls keine Anflüge mehr feststellbar. Weitere sichere Brutvogelarten wurden im Turm nicht nachgewiesen.

Die Feinstruktur der von unten teilweise, von der Aussichtsplattform nicht einsehbaren Brutnische geht aus Abb. 2 + 3 hervor. Die nach N exponierte, offene Halbhöhle maß ca. 10 cm Breite x 20 cm Höhe x mindestens 20 cm Tiefe. Soweit von schräg unten erkennbar, wirkte die Nestform eher flach, nur einzelne Zweige waren vorragend sichtbar. Vergleichbare Nestnischen hätte es im Turm auch an tiefer gelegenen Stellen gegeben.

Diskussion

Neststandort und Nesthöhe sind ungewöhnlich. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) können Männchen bereits bei der Revierbesetzung mögliche Nistplätze prüfen, die eigentliche Suche und Wahl erfolgt aber in jedem Falle durch das Weibchen, die Nistplatzsuche kann 2-6 Tage dauern. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) fassen auch besondere Neststandorte zusammen und erwähnen Nestanlagen auf technischen Konstruktionen aus Holz und Metall, zudem "ausnahmsweise aber nach Art des Hausrotschwanzes in Felsnischen oder auf nackten Dachbalken ...", was abgewandelt auch auf unsere Beobachtung zutrifft. Eine breite Übersicht zu außergewöhnlichen Neststandorten gab KRÄGENOW (1981). Unserer Beobachtung ähnliche Feststellungen betrafen ein Nest im Stahlrohrgerüst einer Luftseilbahn und als mögliche Brutplätze Eisenkonstruktionen von Bahnhofshallen in der Schweiz. Die Standhöhe des Nests wird im "Handbuch" als sehr verschieden eingeschätzt, in der Kulturlandschaft im Mittel bei knapp 3 m. Nach BEZZEL (1993) und gleichlautend nach BAUER et al. (2005) schwankt der Neststand von 0,5-25 m Bodenhöhe. SCHMIDT in ABBO (2001) gibt für Brandenburg als bislang maximal nachgewiesene Nesthöhe 19 m an. Lediglich für den Bialowieser Nationalpark in Polen wird von TOMIALOJC in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) bei 697 Nestern eine Variationsbreite von 0-35 m angegeben (Mittelwert 7,34 ± 5,09 m, Median 6,0 m). Weitere Hinweise auf so hohe Neststandorte fanden wir nicht (s.a. NIETHAMMER 1937, BERGMANN 1993, CRAMP et al. 1994). KRÄGENOW (1981) schlussfolgerte in Zusammenschau von Standardwerken und zahlreichen kleineren Mitteilungen, dass Neststandorte von Bodenhöhe bis zur Wipfelhöhe der höchsten Bäume vorkommen. Höchste hier mitgeteilte Werte betrugen in Sachsen-Anhalt 14,5 m in einer Birke, im Moskauer Gebiet 18 m und in der Schweiz 25 m. Auch in NW-Deutschland lag der maximale von SCHREIBER in BERGMANN (1993) mitgeteilte Wert bei 25 m Höhe (in einer Buche). KRÄGENOW (1981) sah die Ansprüche der Art an den Nestplatz (Nestträger Bäume, Sträucher, technische Objekte, Nesthöhe) als gering an und erklärte damit die weite Verbreitung des Buchfinken.

Nach zeitlicher Einschätzung der ersten Beobachtung im Mai und dem Entwicklungsstand der Jungvögel Mitte Juli könnte hier - obwohl selten - bei vorsichtiger Interpretation eine Zweitbrut einer erfolgreichen Erstbrut an gleicher Stelle gefolgt sein. Ein Brutzyklus vom Nestbaubeginn bis zum Selbständigwerden der Jungvögel dauert auf der Kurischen Nehrung nach PAYEVSKY in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) durchschnittlich 47,7 Tage, wobei für Junibruten eine mittlere Nestlingszeit von nur 10,7 Tagen (für NW-Deutschland) durch wahrscheinlich höhere Temperatur, besseres Nahrungsangebot sowie größere Tageslänge ermittelt wurde (SCHREIBER in BERGMANN 1993).

Der energetische Aufwand beim Nestbau muss erheblich gewesen sein (nach MARLER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997 muss das Weibchen das Nest dazu bis 1.300 mal anfliegen!), jedoch können wir zum Materialumfang des Nestes mangels ausreichender Einsehbarkeit nur das oben Genannte sagen. Auch jeder Anflug zum Brüten, Hudern und Füttern der Jungvögel setzte einen erheblichen Energieaufwand beider Altvögel voraus. Während die Jungvögel auch von N kommenden Niederschlägen und Starkwind trotz Überdachung und Schutz von drei Seiten zumindest teilweise ausgesetzt waren, dürfte der entscheidende Vorteil in Feindarmut des Neststandortes bei Ausschluss von Säugetier-Prädation (Eichhörnchen, Katze, Marder, Kleinsäuger etc.) und wegen des ungewöhnlichen Stratums und des mehr oder weniger regelmäßigen Besucherstroms auch von Krähenvögeln bestanden haben. Da der Buchfink allgemein hohe Verluste durch Prädation von Gelegen und Nestlingen erleidet (s. detaillierte Ausführungen in CRAMP et al. 1994 sowie GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997), kann der hohe Aufwand der Altvögel jedoch in Bezug auf den Bruterfolg bei außergewöhnlichen Neststandorten sinnvoll sein.

Danksagung: Herr Jürgen Fiebig, Naturkundemuseum Berlin, ermöglichte Literatureinsicht, Frau Simone Krüger, Annahütte, gestaltete das Manuskript. Beiden gilt unser herzlicher Dank.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Sperlingsvögel. 2. Aufl. Wiebelsheim.

BERGMANN, H.-H. (1993): Der Buchfink - Neues über einen bekannten Sänger. Wiesbaden.

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Singvögel. Wiesbaden.

CRAMP, S., C. M. PERRINS, D. J. BROOKS et al. (1994): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. 8. Oxford.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Wiesbaden.

KRÄGENOW, P. (1993): Der Buchfink. Neue Brehm-Bücherei 527. Lutherstadt Wittenberg.

NIETHAMMER, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. I. Nachdruck. Wiesbaden.

Sieben flügge Junge in einem Nest der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) [1)]

Stefan Fischer



FISCHER, ST. (2006): **Sieben flügge Junge in einem Nest der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Otis 14: 93-94.**

Am 15. Juli 2002 wurden in einem Pferdestall in Linum 7 Nestlinge der Rauchschwalbe beringt. Unter insgesamt 72 in den Jahren 2000-2003 in Linum beringten Rauchschwalbenbruten war dies die einzige Siebenerbrut. Die Anzahl der flüggen Jungen lag zwischen 2 und 7, im Mittel bei 4,36 Jungen pro Brut. Vermutlich handelt es sich um den ersten dokumentierten Fall einer Siebenerbrut in Brandenburg.

FISCHER, ST. (2006): **Seven fledglings in a Barn Swallow nest (*Hirundo rustica*). Otis 14: 93-94.**

Seven nestlings were ringed in a Barn Swallow nest in a stable in Linum on 15 July 2002. This was the only brood with 7 nestlings among 72 broods ringed in Linum between 2000 to 2003. The number of nestlings varied between 2 and 7 with an average of 4.36. It is probably the first documented case of a Barn Swallow brood with 7 nestlings in Brandenburg.

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; E-Mail: miliaria@t-online.de

Einleitung

Nach einer umfangreichen Literaturübersicht kommt THIEDE (2002) zu dem Schluss, dass Siebenerbruten bei der Rauchschwalbe zwar regelmäßig und in verschiedenen Regionen, aber dennoch selten auftreten.

Anhand verschiedener Quellen berechnet THIEDE (2002) für Dänemark einen Anteil von 0,1 % Siebenerbruten. Für Dänemark gibt er auch mehrere Achter- und Neunerbruten an. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) und THIEDE (2002) nennen sogar Gelege mit 11 Eiern, wobei zumindest diese großen Bruten mit Sicherheit von mehr als einem Weibchen stammen.

Offensichtlich waren bis auf zwei alle bisher dokumentierten Fälle von Siebenerbruten Erstbruten (THIEDE 2002).

In Anbetracht der auch in Brandenburg in recht großer Zahl durchgeführten brutbiologischen Untersuchungen und Nestlingsberingungen an Rauchschwalben verwundert es, dass aus dem Gebiet bislang offensichtlich keine Siebenerbruten bekannt sind (H. HAUPT & H. MICHAELIS in ABBO 2001). Die Autoren geben für Vollgelege 2-6 Eier an, für die Zahl ausgeflogener Junge 1-6.

Hier ist deshalb eine Siebenerbrut mitgeteilt, die im Rahmen von Beringungsarbeiten in Linum (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) gefunden wurde.

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee 34/2006

Material und Beobachtung

In den Jahren 2000 bis 2003 beringte ich im Pferdestall der Familie Mathew, in zwei Melkständen am Rande von Linum sowie unter einem Steg und in einem Beobachtungsturm im Linumer Teichgebiet 72 Rauchschwalbenbruten mit insgesamt 303 Jungen. 11 Junge aus 6 Bruten (2 x 3, 1 x 2, 3 x 1) blieben unberingt, weil sie entweder bei der Beringung das Nest verließen oder als Nesthäkchen noch zu klein für die Beringung waren.

Die festgestellten Jungenzahlen lagen zum Zeitpunkt der Beringung zwischen 2 und 7, im Mittel bei 4,36 (n = 72). Die Mehrzahl der Nester enthielt 5 (38,9 %) bzw. 4 (26,4 %) Jungvögel (Abb. 1).

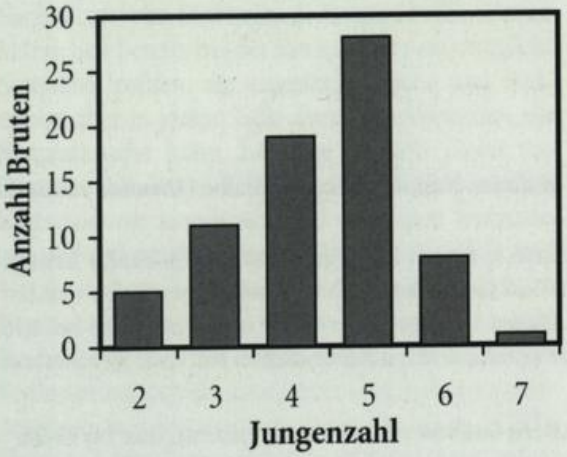


Abb. 1: Jungenzahlen von Rauchschwalben in 72 Bruten.

***Fig. 1:** Numbers of Barn Swallow nestlings in 72 broods.*

Die Brut mit 7 Jungen wurde am 15.7.2002 im Melkstand einen Kilometer östlich von Linum beringt. Alle Jungen waren gut und gleichmäßig entwickelt. Bei einer Nachkontrolle wenige Tage später saßen die sieben Jungvögel fast flügge im Nest.

Diskussion

Die festgestellte Siebenerbrut ist offensichtlich die erste in Brandenburg dokumentierte (vgl. H. Haupt & H. Michaelis in ABBO 2001). Rein rechnerisch macht sie einen Anteil von 1,4 % unter den in Linum beringten 72 Bruten aus. Dieser Wert liegt allerdings, wie Thiede (2002) richtig bemerkt, bei so kleinen Serien um mindestens eine Zehnerpotenz zu hoch.

Mit recht großer Wahrscheinlichkeit handelte es sich bei der Siebenerbrut nicht um eine Erstbrut sondern um eine Ersatz- bzw. Zweitbrut. Thiede (2002) erwähnt eine schleswig-holsteinische Siebenerbrut, die wie die hier behandelte brandenburgische am 15. Juli beringt wurde und die der Beringer S. Martens als Nachgelege erkennen konnte.

Die Phänologie der Nestlingsberingungen in Linum (Abb. 2) zeigt eine deutliche Zwei- bis Dreigipfligkeit. Die Jungen der Erstbruten sind von Ende Mai bis Ende Juni "beringungsreif". Von Mitte Juli bis Anfang August ist ein zweiter Gipfel zu verzeichnen, der sicher sowohl reguläre Zweitbruten als auch Nachgelege umfasst. Die erst Ende August beringten Jungen betreffen vermutlich Nachgelege von Zweitbruten. Die Siebenerbrut wurde zu Beginn des zweiten Gipfels beringt.

Die hohe Jungenzahl ist in der fortgeschrittenen Brutzeit eher ungewöhnlich, da die mittlere Brutgröße in der Brutzeit deutlich zurück geht (Abb. 2). Selbst Sechserbruten konnten fast ausschließlich im Mai und Juni festgestellt werden (7 von 36 Bruten), ab Anfang Juli kaum noch (1 von 36 Bruten).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10.

Thiede, W. (2002): 7er-Bruten bei Rauchschwalben *Hirundo rustica*. Ökol. Vögel 24: 653-657.

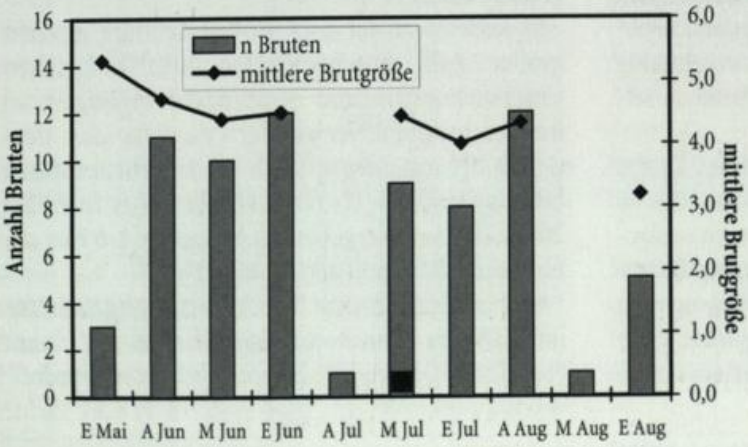


Abb. 2: Zeitliche Verteilung der Nestlingsberingungen in den Jahren 2000-2003 (n = 72 Bruten; Siebenergelege schwarz) und mittlere Jungenzahl pro Dekade.

***Fig. 2:** Phenology of the Barn Swallow nestling ringing data from 2000 to 2003 (n = 72 broods; nest with seven young in black) and average number of young per ten day recording period.*

8. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow



Im abgeschlossenen 9. Geschäftsjahr der AKBB (Kalenderjahr 2006) gab es analog der letzten beiden Jahre keine Änderungen und neuen Festlegungen zum Meldegeschehen für seltene Vogelarten in den Ländern Brandenburg und Berlin. Auch die personelle Zusammensetzung der AKBB ist unverändert.
Folgende Personen, die durch die ABBO und BOA berufen sind, arbeiten weiterhin in der AKBB: B. Ratzke als Vertreter der BOA und H. Haupt, K. Lüddecke, T. Noah und R. Beschow (Koordinator AKBB) für die ABBO. Zur Geschäftsordnung der AKBB kann bei Beschow (2001) nachgelesen werden. Nähere Informationen zur Arbeitsweise von Seltenheitenkommissionen sind in DSK (2001) ausführlich dargelegt.

Es gelten weiterhin die in DSK (2001) und Beschow (2001) publizierten Meldelisten und die festgelegten Ergänzungen (Beschow 2003). Die letzte Änderung in der Landesliste für dokumentationspflichtige Arten war somit die Herausnahme der Kurzschnabelgans von der Landesliste ab dem 2. Halbjahr 2003.

Auf die Herausgabe eines eigenen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet verzichtet die AKBB weiterhin. In enger Zusammenarbeit mit der ABBO erfolgt die Erarbeitung des Avifaunistischen Jahresberichts für Brandenburg und Berlin. Alle im Zuständigkeitsbereich der AKBB liegenden Daten zum Auftreten seltener Vogelarten und avifaunistischer Extremdaten, die bewertet und anerkannt wurden, sind im aktuellen Jahresbericht eingearbeitet. Korrekturen und Ergänzungen zu Vorjahresberichten werden gleichfalls im Avifaunistischen Jahresbericht vorgenommen.

Traditionell folgt dem mündlich gehaltenen Rechenschaftsbericht auf der ABBO-Jahrestagung 2006 hier in kurzer Form ein Überblick zum Arbeitstand der AKBB für das Kalenderjahr 2006 und speziell für das Beobachtungsjahr 2004 das vorliegende Bewertungsergebnis. Die AKBB hat im Berichtszeitraum kontinuierlich an den anstehenden Aufgaben gearbeitet. Bis zum Redaktionsschluss haben die AKBB 1387 Meldungen zum Auftreten seltener Vögel in den Ländern Brandenburg und Berlin erreicht. Insgesamt muss eingeschätzt werden, dass sich die Anzahl der jährlich zu bearbeitenden Meldungen gegenüber dem Zeitraum 1998-2002 deutlich verringert hat. Aktuell sind jährlich nur noch 70 bis 80 Dokumentationen zu bearbeiten (Abb. 1). Die Ursachen für den Rückgang an Meldungen sind bei Beschow (2005) analysiert und genannt. Unter Beachtung der eingehenden Sammelmeldungen zu einigen Arten kann eingeschätzt werden, dass sich die Meldungsintensität in den letzten Jahren nicht verringert hat. Noch stärker als in den Vorjahren zeigt sich aber die Auswirkung der nicht zeitnahen Einreichung von Dokumentationen auf die jahresbezogene Dokumentationstätigkeit. Aus der Abb. 2 wird dieser Fakt insbesondere in der Jahressäule 2006 deutlich. Obwohl noch nie so wenige Meldungen aus einem laufenden Kalenderjahr (2006) zum Redaktionsschluss dieses Berichtes vorlagen, sind die Eingänge an Meldungen im Kalenderjahr 2006 selbst auf Niveau der Vorjahre. Fast 20 % aller Meldungen für den avifaunistischen Jahresbericht 2004 haben die AKBB erst nach Aufforderung der Beobachter im letzten Jahresdrittel 2006 erreicht. Daher dürften noch erhebliche Meldedefizite für die Jahre 2005 und 2006 bestehen. Wir appellieren an alle Beobachter, ihre Daten nicht erst in Vergessenheit geraten zu lassen. Insbesondere wenn es keine Mitbeobachter gibt und ein Anfertigen von Belegen nicht möglich war, ist eine schnelle Erstellung einer Dokumentation immer günsti-

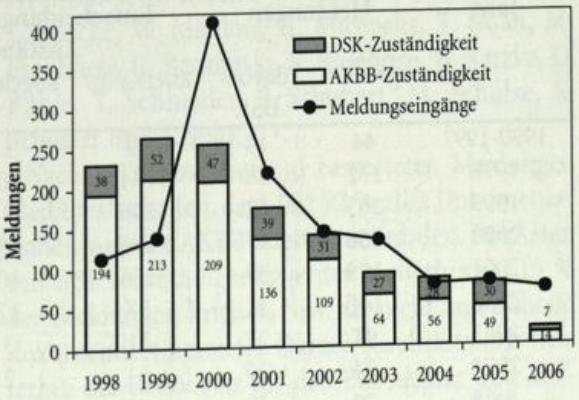


Abb. 1: Dokumentationstätigkeit über seltene Vogelarten in Brandenburg und Berlin.

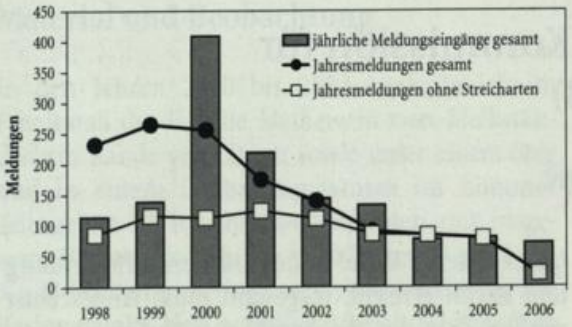


Abb. 2: Entwicklung der Jahresmeldung im Vergleich (mit und ohne "Streicharten").

ger. Natürlich sind auch alle Nachmeldungen weiterhin willkommen und werden nach der Bearbeitung in den aktuellen Jahresbericht als Nachtrag aufgenommen.

Derzeitig wird am Jahresbericht 2005 gearbeitet. Wie oben bereits ausgeführt, stellen wir oft erst in der intensiven Bearbeitungsphase des Jahresberichts fest, dass bekannt gewordene Beobachtungen bisher nicht dokumentiert sind. Häufigste Ursache für die Nichtdokumentation ist der Umstand, dass zahlreiche Beobachter gleichzeitig den Vogel sahen, aber keinerlei Abstimmungen unter den Beobachtern erfolgten, wer eine Meldung zusammenstellt. In Einzelfällen bemüht sich die AKBB durch Kontakt zu den bekannten Beobachtern um eine Dokumentation. Vordergründig ist es aber die Aufgabe der Beobachter, ihre Daten auf eine fundierte und wissenschaftlich verwertbare Basis zu stellen.

Der Höhepunkt an Seltenheiten im Kalenderjahr 2006 war sicherlich die Entdeckung der Sperbereule *Surnia ulula* in Südbrandenburg durch Sven Rasehorn. Auch wenn vielleicht hunderte Beobachter den Vogel gesehen haben dürften, zahllose herrliche Fotos geschossen wurden (Abb. 3), liegt der AKBB noch keine einzige "offizielle" Meldung zu diesem seltenen Vogel vor.

Eine Positivreaktion hat der Wirbel um die Sperbereule von Dubrau dennoch bewirkt. Es wurde auf Grund von Diskussionen zu dem Vogel ein zweiter Nachweis für die Niederlausitz zu Tage gefördert. Bereits am 14.12.2005 fotografierte M. Schulze im NSG Reicherskreuzer Heide eine ihm nicht näher bekannte Eule. Als die Fotos T. Spitz zur Begutachtung vorgelegt wurden, war klar, dass eine zweite Sperbereule dokumentiert war.

Der zum Stichtag erreichte Bearbeitungsstand bezüglich Meldungen seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin ist in der Tab. 1 zusammengestellt. Bei Redaktionsschluss sind bis auf wenige Meldungen alle vorliegenden Daten abschließend bewertet. Im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004 (Haupt et al. 2006) sind analog der Vorjahre alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten mit Zuständigkeit AKBB aus dem Jahr 2004 enthalten. Im Avifaunistischen Jahresbericht 2004 mit aufgenommen sind auch die Meldungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit, die der AKBB bis zum Redaktionsschluss des Jahresberichts vorlagen und deren eigenständige Bewertung eine Empfehlung auf Anerkennung ergab. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht. Bis zur Veröffentlichung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) sind diese Beobachtungen daher nicht als endgültige Nachweise zu werten. In Einzelfällen von der DSK getroffene Revisionsentscheidungen zu Beobachtungen und Ergänzungen werden nach deren Bekanntgabe in der Otis mitgeteilt.

In den letzten Jahren werden zunehmend außer-

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand der Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 31.12.2006).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1997	**44**	14	29	1	0	12	2	0
1998	**232**	38	184	10	0	31	7	0
1999	**265**	52	206	7	0	45	7	0
2000	**256**	47	196	13	0	39	8	0
2001	**175**	39	126	10	0	28	11	0
2002	**140**	31	97	12	0	18	13	0
2003	**91**	27	61	3	0	26	1	0
2004	**84**	29	51	2	0	22	5	1
2005	**79**	30	48	0	2	26	3	1
2006	**21**	7	8	1	5	4	1	2
gesamt	**1387**	**313**	**1009**	**58**	**7**	**251**	**58**	**4**



Abb. 3: Sperbereule, Februar 2006 bei Dubrau, Niederlausitz. Foto: S. Klasan.

gewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie gemeldet. Oft existieren keinerlei zusätzliche Informationen zu diesen Beobachtungen. Dieser Umstand macht eine Bewertung schwierig. Noch hat die AKBB keine Festlegungen zum Umgang mit Extremdaten getroffen. In konkreten Einzelfällen wird derzeitig noch hinterfragt. Die AKBB bittet daher, Extremdaten durch zusätzliche Informationen und Erläuterungen zu untersetzen und somit nachvollziehbar zu machen (z.B. Auftreten von Wintergästen im Sommer, Spät- und Winterbeobachtungen eigentlicher Zugvögel usw.). Als Orientierung für bemerkenswerte Beobachtungen gelten die Avifauna von Brandenburg und Berlin (ABBO 2001) und die aktuellen avifaunistischen Jahresberichte.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch im Kalenderjahr 2006 unterstützt haben, gebührt unser Dank. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass sich 2006 sieben neue Beobachter an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligten (kumulativ seit 1998 mind. 152 Beobachter). Wir werten diese hohe Zahl an Beteiligten als Beleg dafür, dass sich unsere wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin auf eine breite Basis stützen kann. Damit wir ein möglichst vollständiges Abbild vom Vorkommen von Vögeln in Brandenburg und Berlin darstellen können, sollten wir alle zusammenarbeiten und akzeptieren, dass heute bestimmte europaweit gültige Normen für den Umgang mit Beobachtungen gelten.

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen aus 2004 bis 2006 bedanken wir uns bei: R. Beschow, W. Blaschke, W. Dittberner, H. Donath, M. Fiddicke, H. Haupt, T. Heinicke, T. Gärtner, T. Hellwig, H. Kasper, H.-J. Kelm, B. Kreisel, U. Kraatz, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, H. Michaelis, T. Noah, M. Prochnow, U. Radomski, S. Rasehorn, B. Ratzke, D. Ruhle, T. Schneider, P. Schubert, M. Schulze, S. Schuster und T. Spitz.

Nach 1376 abschließend bewerteten Meldungen bleibt festzuhalten, dass fast 92 % aller Dokumentationen von der AKBB anerkannt wurden. Bei Arten mit DSK-Zuständigkeit werden weiterhin ca. 19 % der Meldungen kritisch bzw. als nicht ausreichend dokumentiert bewertet. Daraus resultiert auch weiterhin der Grundsatz für den Beobachter und Melder: je seltener eine Art ist, umso gründlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen.

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2004 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 31.12.06).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Purpurreiher	1	1	0	-
Nachtreiher	1	1	0	-
Zwerggans	9 (3)	9 (3)	0	-
Ringelgans *B.b.hrota*	1	1	0	-
Moorente	6 (3)	6 (3)	0	-
Schwarzkopf-Ruderente	2	2	0	-
Steinadler	1	1	0	-
Kleinralle	6 (1)	5 (1)	1	-
Mornellregenpfeifer	3 (1)	3 (1)	0	-
Sumpfläufer	2	2	0	-
Teichwasserläufer	3 (1)	3 (1)	0	-
Dreizehenmöwe	1	1	0	-
Küstenseeschwalbe	6 (1)	6 (1)	0	-
Weißbart-Seeschwalbe	1	1	0	-
Weißflügel-Seeschwalbe	1	1	0	-
Seggenrohrsänger	1	1	0	-
Rotkopfwürger	2	2	0	-
Halsbandschnäpper	1	1	0	-
Spornammer	3	3	0	-
Sonstige Meldungen	5	4	1	-
Gesamt	**56 (10)**	**54 (10)**	**2**	**0**

* Anzahl Meldungen z. B. 9(3) bedeutet, dass 9 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon sind drei Meldungen aus einer Sammelliste über mehrere Jahre bzw. mehrere Gebiete. ** dokumentierte Bruten.

Meldelisten

Die ab dem 1.1.2001 gültigen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001, BESCHOW 2001) und die Präzisierung der Landesliste zum 1.7.2003 sind weiterhin als Orientierung für die Dokumentationspflicht heranzuziehen (BESCHOW 2003).

Die aktualisierte nationale Meldeliste und die Landesmeldeliste für Brandenburg/Berlin sind auf der ABBO-Homepage unter AKBB nachzulesen. Um einen aktuellen und vollständigen Überblick zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet zu bekommen, bitten wir alle Meldungen direkt bei der AKBB einzureichen. Bei Direktmeldung an die DSK sollte zumindest eine Kopie an die AKBB geschickt werden. Insbesondere bei Nachmeldungen erscheint uns der kurze Weg über die AKBB zwingend notwendig, da die Bearbeitungszeit derartiger Fälle bei der DSK nur in langen Zeiträumen erfolgt. Für Konsultationen und bei Fragen zum Thema Dokumentation seltener Vogelarten stehen die Mitarbeiter der AKBB jederzeit zur Verfügung.

Das Auftreten von Hybridvögeln beschäftigt zunehmend auch die Brandenburger und Berliner Beobachter (Schwerpunkt Enten- und Greifvögel). Eine Dokumentationspflicht besteht nicht zwingend. Zumindest sollten aber alle Hybriden gemeldet werden, bei denen zumindest ein Elternteil als meldepflichtige Art in o.g. Listen verzeichnet ist. In diesem Zusammenhang wird auf den Brutnachweis Tafelente x Moorente im aktuellen Jahresbericht 2004 in diesem Heft verwiesen. Hinzuweisen ist ferner nochmals auf die Tatsache, dass Schreiadler außerhalb ihres Brutgebietes in Brandenburg ebenfalls zu dokumentieren sind. Von besonderer Bedeutung sind Brutzeitbeobachtungen.

Meldebogeninhalt

Die Qualität und Vollständigkeit der eingereichten Meldebögen ist überwiegend gut bis zufrieden stellend. Bitte beachten Sie die angegebenen Stichpunkte im Kleingedruckten auf der Rückseite des Meldebogens. Strukturieren Sie die Meldungen danach. Dann ist sichergestellt, dass die erkannten Artkennzeichen auch aufgeführt und nicht vergessen wer-

den. Ausgiebige Beschreibungen der Beobachtungsumstände sind im Einzelfall sicher notwendig, der inhaltliche Schwerpunkt muss aber auf die erkannten Artmerkmale gelegt werden. Sie bilden die primäre Bewertungsgrundlage. Bei Meldungen, deren Bestimmungsgrundlage allein der arttypische Gesang darstellt, ist in jedem Fall eine eigenständige Gesangsbeschreibung notwendig. Meldebögen, die nur die Kopfdaten enthalten, müssen generell zurückgewiesen werden. Sehr zu begrüßen ist das Bestreben der Beobachter, ihre Nachweise von Seltenheiten durch Fotos zu belegen. Das Bemühen weitere Beobachter zu verständigen, um auch ihnen zu ermöglichen, sich an einem seltenen Gastvogel zu erfreuen, wird von der AKBB sehr begrüßt.

Nach wie vor bestehen vereinzelt ernste Probleme bei handschriftlich erstellten Dokumentationen mit der Lesbarkeit. Daher sollte die Möglichkeit, die Meldebögen maschinenschriftlich zu erstellen, geprüft werden. Von der AKBB kann eine entsprechende Meldebogenvorlage als Word-Dokument per Mail oder auch Brief bereitgestellt werden. Auf der ABBO-Homepage kann ein Meldebogenvordruck als pdf-Dokument herunter geladen werden. Nur in Einzelfällen, insbesondere bei faunistisch interessanten Beobachtungen, wird die AKBB über den Weg von zusätzlichen Rückfragen beim Beobachter versuchen, eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung zu erreichen.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB oder bei jedem anderen Kommissionsmitglied Auskunft eingeholt werden. Auf Anfrage kann im begründeten Fällen auch auf Daten zurückgegriffen werden, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind. Seitens der AKBB wird eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert.

Seltene Vogelarten Kalenderjahr 2004

In Tab. 2 ist das Abschlussergebnis für 2004 zusammengestellt. Für die Kalenderjahre 2005 und 2006 bitten wir um schnellstmöglichen Abschluss der Dokumentationen.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004 verarbeitet.

Insgesamt lag die Quote der abgelehnten Meldungen mit 3,6 % unter dem langjährigen Mittel der Vorjahre (5,4 %). Zu den wenigen Ablehnungen kam es überwiegend wegen unzureichender bzw. nicht zweifelsfreier Beschreibung zum Beobachtungsobjekt. Sollten ergänzende Details bekannt werden, können abgelehnte Meldungen jederzeit einer Revision unterzogen werden. Abgelehnt sind für das Jahr 2004 folgende Beobachtungen:

Hybrid Zwerggans *Anser erythropus* x Blessgans *Anser albifrons*: 13.2.2002 ad. Hybrid Güstebieser Loose/MOL (AKBB 1131: Kennzeichenbeschreibung nicht eindeutig bzw. ausreichend für sichere Abgrenzung eines Hybriden).

Kleinralle *Porzana parva*: 22.4.2004 M Ferbitzer Bruch/PM (AKBB 1277: Rufbeschreibung nicht eindeutig, keine Abgrenzung zu anderen Rallen).

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2007.

Literatur

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Beschow, R. (2003): 5. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 11: 105-108.

Beschow, R. (2005): 7. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 13: 95-99.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2006): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004. Otis 14: 1-48.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse:

Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg

Tel.: 03563-97079; E-Mail: rbeschow@web.de

Schriftenschau

EICHSTÄDT, W., W. SCHELLER, D. SELLIN, W. STARKE & K.-D. STEGEMANN (2006): **Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern.** Friedland. 486 Seiten. (4)

Nach der DDR-Atlaskartierung 1978-1982, veröffentlicht in der 3. Auflage der "Vogelwelt Mecklenburgs" (KLAFS & STÜBS 1987), haben die Mecklenburger Ornithologen von 1994-98 eine Wiederholungskartierung durchgeführt. Beide Kartierungen basieren auf Messtischblatt-Vierteln, die zweite Kartierung beinhaltete eine Abschätzung der Häufigkeiten nach Größenklassen. Die Ergebnisse sind, wie bei solchen großen Atlasprojekten leider üblich mit einiger Verspätung, in diesem großformatigen und sehr gut aufgemachten Atlas veröffentlicht.

Einführend werden in einer knappen Übersicht die naturräumliche Ausstattung des Bearbeitungsgebietes, das Klima und Änderungen der Flächennutzung behandelt. Es folgt eine recht ausführliche Übersicht über Ablauf und Methode der zweiten Kartierung sowie eine kurze Gesamtübersicht der Ergebnisse und ein schöner Fototeil mit Illustration wichtiger Lebensräume und Arten.

Für jede Brutvogelart folgt eine Doppelseite mit jeweils zwei Verbreitungskarten und einem Text. Eine Karte stellt das Vorkommen in den Gitterfeldern nach Brutstatus (B, C, D) vergleichend für die 70er und 90er Jahr dar. Die zweite Karte zeigt die in den 90er Jahren vorgenommenen Häufigkeitseinstufungen. Der Text beginnt mit einer Übersichtstabelle über Bestandsschätzungen und Gitterfeldfrequenzen aus den beiden Kartierungsperioden. Der Text ist jeweils in die Abschnitte "Verbreitung-Habitat", "Bestand" und "Gefährdung" untergliedert. Soweit Daten vorhanden waren, gibt es zusätzliche Tabellen und Grafiken zur Bestandsentwicklung oder dem Vorkommen in ausgewählten Gebieten, wobei vor allem bei selteneren Arten erfreulicherweise Daten bis 2003 eingeflossen sind.

Karten und Texte geben einen sehr guten Überblick über das Vorkommen und die Bestandsentwicklung von Brutvögeln in Mecklenburg-Vorpommern. Die Gegenüberstellung der beiden Kartierungsperioden bietet viele sehr spannende Ergebnisse, z.B. das weitere Vordringen der Nachtigall nach Nordost und der Rückzug der Rabenkrähe nach West. Die Wiesenweihe war zwar in den 70er und 90er Jahren etwa gleich häufig, aber bei ganz unterschiedlichem Verbreitungsmuster. Solche Entwicklungen sind in den Arttexten gut kommentiert. Trotzdem sind die Möglichkeiten, die sich aus dem Vergleich der beiden Kartierungen ergeben, nicht recht genutzt worden, denn die zusammenfassende Darstellung in der Einleitung ist zu knapp ausgefallen. Man liest zwar dort, dass die mittlere Artenzahl pro Gitterfeld leicht zugenommen hat, aber hier wäre eine Auswertung nach Artengruppen (differenziert etwa nach Hauptlebensraumtypen oder Zugstrategien) interessant gewesen. Problematisch ist auch der Vergleich der Bestandsschätzungen aus den 70er und 90er Jahren, der nur bei einzelnen Arten kritisch diskutiert wird. Denn zum einen beziehen sich die Zahlen auf verschiedene Flächen (in den 70er Jahren waren noch die inzwischen brandenburgischen Altkreise Perleberg, Templin und Prenzlau dabei), zum anderen sind sie in beiden Kartierperioden mit ganz unterschiedlicher Methodik ermittelt worden. Bei häufigen Arten sind die Zahlen nur mit großer Vorsicht, wenn überhaupt, vergleichbar und spiegeln oft wohl nicht den wahren Trend wider.

Der Brutvogelatlas Mecklenburg-Vorpommern ist eine sehr schöne und spannende Arbeit. Man kann den Kollegen in unserem nördlichen Nachbarland nur gratulieren, denn in diesem Atlas steckt nicht nur die gemeinsame Arbeit von 238 Kartierern, sondern auch die Auswertung jahrzehntelanger geduldiger Datensammlung und nicht zuletzt die bestimmt nicht einfache Koordination der Kartierer und der zahlreichen Artbearbeiter.

Wolfgang Mädlow

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach & Torsten Ryslavy



Im Jahr 2005 wurde mit der **Ersterfassung von Brutvogelarten in den Europäischen Vogelschutzgebieten** (Special Protection Areas/SPA) begonnen, d. h. in 27 Gebieten, die 22 % der Landesfläche ausmachen. Der größte Teil der Fläche wurde mit dem Jahr 2006 abgeschlossen. Insgesamt 52 Brutvogelarten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie weitere Rote Liste-Arten waren zu kartieren. Neben den Endberichten sollten eine Eingabe der Reviere bzw. Brutplätze in das Programm WinArt, eine Punktkarte (TK 25) sowie eine Einschätzung des Erhaltungszustandes der einzelnen Arten im jeweiligen SPA vorgenommen werden. Fast 60 % der SPA-Fläche wurden im Rahmen eines vom LUA vergebenen Werkvertrages durch Mitglieder des NABU kartiert. Alle Endberichte liegen inzwischen vor. Für jene Flächen, die in Großschutzgebieten liegen, wird die Erfassung durch deren Verwaltungen bzw. die Naturwacht koordiniert. Dies wird im Jahr 2007 abgeschlossen sein. Geplant ist eine zusammenfassende Veröffentlichung der Ergebnisse, voraussichtlich in "Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg". Schon jetzt geben die vorliegenden Ergebnisse insbesondere für die "mittelhäufigen" Arten einen deutlich verbesserten Überblick. Auch für einige seltene Arten verbesserte sich der Kenntnisstand (s. Tab.).

Im Rahmen der Bonner Konvention zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten wurde im April 2003 in Minsk ein **"Memorandum of Understanding" (MoU) mit beigefügtem Aktionsplan für den Seggenrohrsänger** abgeschlosssen und auch von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet. Zu den Unterzeichnerstaaten zählen die (nur) fünf übrigen Länder mit regelmäßigen Brutvorkommen (Weißrussland, Ukraine, Polen, Litauen und Ungarn), Durchzugsländer wie Belgien, Großbritannien und Spanien sowie Senegal in Westafrika, wo die wichtigsten Winterquartiere vermutet werden. Der Seggenrohrsänger ist der am stärksten gefährdete Singvogel des kontinentalen Europa. In weniger als 40 regelmäßig besetzten, voneinander isolierten Brutgebieten werden derzeit nur noch ca. 16.000 singende Männchen registriert. Während der Bestandsrückgang der zentraleuropäischen Population (Belarus, Ukraine, Ost-Polen) seit Mitte der 1990er Jahre durch gezielte Schutzmaßnahmen gestoppt und teilweise sogar umgekehrt werden konnte, sind die isolierten sibirischen und pommerschen Teilpopulationen akut vom Erlöschen bedroht. In Deutschland ist der Seggenrohrsänger eine der wenigen hier vorkommenden Arten, die als global bedroht gelten. Im Jahr 2006 wurden nur noch

Tab.: Übersicht über die Verbesserung des Kenntnisstandes nach dem derzeitgen Zwischenstand der Ersterfassung für ausgewählte Arten (jeweils Anzahl Reviere).

Art	vorläufiger Mindestbestand in der SPA-Kulisse (2005/06)	Angabe Landesbestand in ABBO (2001)	Aktualisierte Angabe Landesbestand
Zwergdommel	27	15 - 21	30 - 35
Gr. Rohrdommel	148	70 - 150	170 - 185
Schwarzmilan	246	550 - 650	750 – 800
Sperlingskauz	14	1 - 5	16 - 20
Mittelspecht	855	1.700 – 1.900	2.500 - 2.800
Wiedehopf	125	160 - 200	185 - 220
Ziegenmelker	1.150	1.000 – 1.200	1.700 - 1.900
Raubwürger	214	200 - 300	540 - 600
Brachpieper	252	300 - 400	500 – 550
Blaukehlchen	137	80 - 120	165 - 190
Ortolan	1.600	2.400	3.400 - 4.000

vier singende Männchen registriert. Am 26. und 27. Juni 2006 trafen sich in der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen im Nationalpark Unteres Odertal 30 Regierungsvertreter und Experten aus 13 europäischen und afrikanischen Staaten zur ersten Vertragsstaatenkonferenz des MoU. Auf einem wissenschaftlichen Symposium am 24. Juni wurden aktuellste Forschungsergebnisse für die Konferenz aufbereitet und Empfehlungen für die Vertragsstaatenkonferenz erarbeitet. Zwischen beiden Veranstaltungen führte eine Exkursion in die Brutgebiete der "pommerschen Population" beiderseits der Oder. Veranstalter der Konferenz waren das Sekretariat der Bonner Konvention und das Landesumweltamt Brandenburg in Zusammenarbeit mit BirdLife International. Zu den Tagungsergebnissen zählen ein Übersichtsbericht des Sekretariats der Bonner Konvention zum Stand der Umsetzung des MoU sowie eine Prioritätenliste der künftigen Aufgaben.

Als **Opfer der Vogelgrippe** wurden zwischen Februar und Mai 2006 21 Wildvögel in Brandenburg nachgewiesen: 4 Höckerschwäne, 3 Singschwäne, 3 weitere "Schwäne", 1 Graugans, 2 weitere "Wildgänse", 1 "Wildente", 1 Blessralle, 1 Turmfalke, 1 Mäusebussard, 1 "Bussard", 1 weiterer "Greifvogel" sowie 2 Weißstörche. Mehr als einhundert Kotproben von Weißstörchen, die im Rahmen eines gemeinsamen Projektes des Friedlich-Löffler-Institutes und der Beringungszentrale Hiddensee untersucht wurden, waren hingegen negativ. Um die untersuchten Vögel wenigstens bis auf Artniveau zu bestimmen, liegt dem Untersuchungslabor in Frankfurt (Oder) seit 2005 ein Angebot der Vogelschutzwarte zur Unterstützung vor: durch ein per E-Mail übersandtes Digitalfoto könnte jeder Vogel unverzüglich bestimmt werden. Im Rahmen des Beringungsprogramms WWI des NABU (J. J. Seeger und Kollegen) wurden während der Herbstsaison 2006 wiederum zahlreiche Tupferproben (625) bei Wat- und Wasservögeln am Gülper See genommen und damit die Arbeit der Veterinärbehörden maßgeblich unterstützt. Hinzu kommen 203 Proben von 46 Vogelarten, die überwiegend im Frühjahr in verschiedenen Gebieten durch die Vogelschutzwarte unter Anleitung durch T. Heinicke und mit Unterstützung durch die Naturwacht Westhavelland sowie ehrenamtliche Helfer gewonnen wurden. Alle Proben waren negativ. Aus der Vielzahl von Publikationen, die sich inzwischen mit dem Thema befassen, sei auf die Arbeiten von K. Steiof und W. Fiedler in "Berichte zum Vogelschutz" 42 (2005) verwiesen. Zum Umgang mit toten und lebenden Vögeln gelten weiterhin die Ausführungen des Sonderrundschreibens der deutschen Vogelwarten zum Thema "Vogelgrippe" vom Februar 2006, das auf Anforderung zugemailt werden kann. Bei Verdacht auf Vogelgrippe bei erkrankten oder verendeten Vögeln sind in jedem Fall umgehend die örtlichen Gesundheits- und/oder Veterinärbehörden zu informieren.

Nach einem Vorfall im Jahr 2006 ist noch einmal das Problem von **Störungen an Brutplätzen besonders gefährdeter Vogelarten** zu thematisieren. Die nicht ganz sichere Wahrnehmung rufender junger Uhus war Anlass für einen Ornithologen, per E-Mail zahlreiche weitere Vogelkenner zur Bestätigung aufzurufen, von denen sich an den nächsten Abenden auch einige im vermeintlichen Brutgebiet begegneten. In dem Aufruf wurde darüber hinaus darauf hingewiesen, dass sich auch der Brutplatz eines Schreiadlers in der Nähe befindet, der möglichst nicht gestört werden soll. Gleichwohl wurden hier zwei Brutplätze von Arten bekannt gegeben, die zu den seltensten und am meisten gefährdeten Arten in Brandenburg gehören. Folgende Bemerkungen dazu:

- Für jeden bekannten Brutplatz der besonders gefährdeten Großvogelarten gibt es einen ehrenamtlichen Horstbetreuer. Dies ist jeweils die an diesem Platz am besten geeignete Person, entweder ein Ornithologe oder auch der zuständige Revierförster, ein Naturwächter oder jemand anderes. Das Horstbetreuernetz wird durch das Landesumweltamt koordiniert. Für neu entdeckte Brutreviere wird versucht, so schnell wie möglich die Horstbetreuung zu organisieren.
- Der Horstbetreuer hat an seinem Platz eine Vielzahl unterschiedlicher Interessen zu koordinieren, von forstlichen und jagdlichen Belangen über Planungen, die das Revier berühren bis hin zur Erholungsnutzung, Beringung der Jungvögel usw. Trotz einer Vielzahl von Nutzungsinteressen wird dabei angestrebt, den Kreis der informierten Personen gering zu halten. Die Horstbetreuung ist naturgemäß nicht immer konfliktfrei.
- Leider gibt es immer wieder auch von ornithologischer Seite Probleme an den Brutplätzen: unabgestimmte Doppelbetreuung, Kompetenzgerangel, nicht abgestimmte Forschungstätigkeit Dritter, "Ornitourismus" inkl. Fotografieren oder Filmen usw. Soweit möglich wird durch das Landesumweltamt versucht, darauf koordinierend einzuwir-

ken, was spätestens bei unabgestimmten Horstbesuchen sehr schwierig ist. So wurden wiederholt Personen in Horstbereichen angetroffen, die detaillierte Karten mit eingetragenen Horsten bei sich hatten. Solche Karten entstehen u.a. in der oben beschriebenen Weise.

- Störungen an Horsten stellen einen Verstoß gegen § 42 Bundesnaturschutzgesetz dar, zudem besteht aber auch regelmäßig Straftatverdacht hinsichtlich Diebstahl von Eiern oder Jungvögeln.
- Auch wenn sich solche Verdachtsmomente nicht bestätigen, sind Zwischenfälle dieser Art durch "Vogelfreunde" in jeder Hinsicht problematisch: Zunächst sind sie oft mit Störungen verbunden. Für Waldbesitzer, Förster usw. ist es dabei schwierig, zwischen Naturschutzmitarbeitern und Schaulustigen zu unterscheiden. So wird das manchmal über Jahre mühsam hergestellte Vertrauensverhältnis zwischen dem Naturschutz und den Landnutzern untergraben. In Revieren, in denen es ohnehin Probleme gibt, z.B. durch die Art der Waldbewirtschaftung, sind Störungen durch "Vogelfreunde" ein willkommener Anlass, von eigenem Fehlverhalten abzulenken. Ein unüberschaubar großer Kreis von Personen, die einen Horst einer besonders seltenen Art kennen, macht jeglichen koordinierenden Einfluss unmöglich.

Aus den genannten Gründen ist noch einmal an alle Ornithologen und Vogelfreunde zu appellieren, die Brutplätze von Vögeln vor allem seltener Arten nicht gezielt aufzusuchen, dadurch Störungen zu vermeiden und nicht mit den bestehenden Betreuungsstrukturen zu kollidieren. Sofern tatsächlich neue Brutreviere entdeckt werden, sollte umgehend einer der Regionalkoordinatoren des Landesumweltamtes, die Staatliche Vogelschutzwarte oder die Naturschutzstation Woblitz verständigt werden. Die Koordinatoren sind A. Stein für die Region Frankfurt (Oder), B. Litzkow für den Raum Cottbus und Martina Thoms für den Bereich Potsdam. Die meisten seltenen Großvogelarten - bis auf den Uhu vielleicht - lassen sich ohne zu stören abseits der Brutplätze besser beobachten!

Dramatisch ist der gegenwärtige **Bestandseinbruch beim Schreiadler**: Nachdem über vier Jahre stabile 27 Brutpaare in Brandenburg erfasst wurden, sank die Zahl im Jahr 2005 auf 23 und 2006 auf nur noch 20 Paare. Gegenüber dem Bestand im Jahr 1994 sind dies nur noch 61 %! Angesichts intensiver gemeinsamer Bemühungen von Forstwirtschaft und Naturschutz unter Einbeziehung von Waldbesitzern und Jägern innerhalb des letzten Jahrzehntes ist dies besonders bedauerlich. Die Ursachen dürften zumindest zum Teil außerhalb des Brutgebietes zu suchen sein, u.a. durch menschliche Verfolgung, vor allem am Ostrand des Mittelmeeres. Dafür spricht, wenn Reviere einfach im Frühjahr nicht mehr besetzt werden, weil die Vögel nicht aus Afrika zurückkehren. In einem fünfjährigen Projekt, das die Deutsche Wildtierstiftung gemeinsam mit dem Landesumweltamt Brandenburg und weiteren Partnern durchführt und welches durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) kofinanziert wird, soll die Anzahl der flügge werdenden Jungvögel im nordostdeutschen Verbreitungsgebiet erhöht werden. Dies erfolgt durch Umgehung des sogenannten obligaten Kainismus, d.h. das Umkommen des jeweils zweitgeborenen Nestlings durch Unterdrückung durch den Ersten. Umfangreiche Vorüberlegungen und dreijährige Praxiserprobungen gingen dem voraus. Die genannten Maßnahmen erfolgen parallel zu allen übrigen laufenden Schutzbemühungen, die allerdings nicht den Mangel an ansiedlungswilligen Vögeln beheben können. Da die anzunehmende Ursache dieses Individuenmangels - erhöhte Mortalität auf den Zugwegen - nicht kurzfristig zu ändern ist, kann das Projekt zwangsläufig zunächst nur darauf abzielen, die akute Gefahr des Verschwindens des Schreiadlers aus Deutschland zu bannen. Parallel dazu gibt es Bemühungen auf verschiedenen Ebenen, den Schutz von Greifvögeln auf ihren Zugwegen zu verbessern.

Weitere Fortschritte gibt es beim 1990 gestarteten **Wiederansiedlungsprojekt für die Baumbrüterpopulation des Wanderfalken**, an dem mittlerweile eine ganze Reihe von Einrichtungen beteiligt ist:

- Landesumweltamt Brandenburg (Naturschutzstation Woblitz, Staatliche Vogelschutzwarte)
- Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e.V.
- Deutscher Falkenorden e.V.
- Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern (seit 1996)
- Biosphärenreservat Mittlere Elbe (seit 2001)
- Biologischer Arbeitskreis Luckau und Oberförsterei Luckau (seit 2005)
- Oberförsterei Lieberose (seit 2006)
- Polnische Projektpartner (seit 1990, Projekt derzeit ruhend).

Im Jahr 2006 stieg die Zahl besetzter Reviere auf 15, wovon sich elf in Brandenburg befinden und vier in Mecklenburg-Vorpommern. Die Annahme einer Dunkelziffer wird inzwischen dadurch gestützt,

dass erste unberingte Falken als Brutvögel an Baumbrutplätzen aufgetaucht sind. Auch der Beginn von Auswilderungen im Süden Brandenburgs trägt schon nach einem Jahr Früchte, indem auch hier ein erstes territoriales Paar festgestellt wurde (S. Herold). Es besteht Hoffnung, dass das "positive Abbruchkriterium", d.h. jenes für den erfolgreichen Projektverlauf, bald erfüllt ist. Festgelegt wurde hierfür zu Beginn des Projektes eine Zahl von 20-25 besetzten Revieren. Diese Hoffnung wird auch dadurch genährt, dass pro begonnene Brut bisher 2,0 Jungvögel flügge wurden, was die einfache Reproduktion übersteigt.

Nachdem die Vogelschutzwarte im März 2004 zum zweiten Mal zu einer gesamtdeutschen **Tagung "Prädation und der Schutz bodenbrütender Vogelarten"** eingeladen hatte, ist Ende 2005 der Tagungsband als Themenheft der "Vogelwelt" erschienen. 27 Autoren machen in 14 Beiträgen die gesamte Bandbreite des Themas deutlich und stellen es weit über reine Räuber-Beute-Beziehungen hinaus in einen gesamtökologischen (und gesellschaftlichen!) Kontext. Das Heft ist inzwischen vergriffen, doch können bei der Vogelschutzwarte Inhaltsübersicht, Zusammenfassungen sowie ein zusammenfassender Übersichtsbeitrag als pdf-Datei bezogen werden. Die Einzelbeiträge sind über die Autoren erhältlich.

Am 15.12.2006 führte in Berlin ein kleines Arbeitstreffen Vertreter von ABBO (W. Mädlow), Staatlicher Vogelschutzwarte (T. Langgemach, T. Ryslavy), der Abt. Großschutzgebiete im LUA (M. Flade) und der Naturwacht (M. Lütkepohl) zusammen. Ziel der Beratung war es, in Zeiten zunehmender Sparzwänge die **Zusammenarbeit haupt- und ehrenamtlicher Vogelkundler und -schützer** so effizient wie möglich zu gestalten. Beim Vogelmonitoring werden dabei z.B. Weiterbildungsveranstaltungen für Naturwachtmitarbeiter ins Auge gefasst. Um die Datenflut aus Beobachtungsergebnissen und Monitoringprogrammen beherrschbar zu machen, ist es wünschenswert, dass möglichst viele Informationen digital übermittelt werden, sofern dies in den einzelnen Programmen möglich ist. Nach kurzer Einarbeitung ist es für den Einzelnen kein größerer Aufwand, erspart jedoch an den zentralen Stellen der Datensammlung und -auswertung viel Zeit für die nochmalige Datenübertragung in die jeweiligen Programme. Gleichwohl gilt immer noch: besser auf Zetteln und Karteikarten melden als gar nicht! Nachdem im Frühjahr 2007 das F&E-Vorhaben des DDA "Vogelmonitoring in Deutschland" ausläuft, kommt es sowohl auf Bundesebene als auch in den Ländern darauf an, die durch das Projekt aufgezeigten Wege für ein bundesweit einheitliches Vogelmonitoring fortzusetzen. Weitere Themen der Beratung waren u.a. die Ersterfassung in den Vogelschutzgebieten (s.o.), die brandenburgische Zuarbeit zur nächsten gesamtdeutschen Roten Liste, Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit für den Vogelschutz und die Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen. Da gelegentlich "in aller Heimlichkeit" interessante ornithologische Arbeiten in den brandenburgischen Hoch- und Fachhochschulen laufen, erscheint es wünschenswert, die Ergebnisse dieser Arbeiten generell für die Berlin-Brandenburger Ornithologen verfügbar zu machen, wobei neben wissenschaftlichen Publikationen in jedem Fall eine Kurzfassung in der "Otis" und/oder ein Beitrag auf der jährlichen ABBO-Tagung als Vortrag oder Poster erwünscht sind. Zudem sollten junge Wissenschaftler intensiver als bisher als Mitglieder der ABBO geworben werden.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Adresse: Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
E-Mail: *torsten.langgemach@lua.brandenburg.de*
torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de



ABBO persönlich

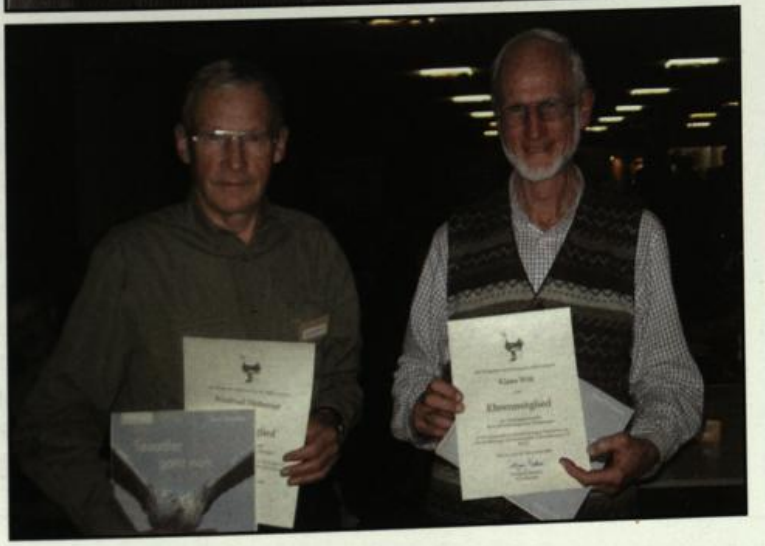
Neue Ehrenmitglieder der ABBO

Anlässlich der Jahrestagung am 25.11.2006 in Petzow hat die ABBO erstmals drei Ehrenmitglieder ernannt, die sich in den letzten Jahrzehnten um die Ornithologie und Avifaunistik der Region besonders verdient gemacht haben.

Dr. Heinz Litzbarski war seit 1966 an der Zentrale für Wasservogelforschung in Potsdam tätig. Ab 1979 leitete er bis zu seiner Pensionierung die Naturschutzstation Buckow (später Staatliche Vogelschutzwarte) und befasste sich dort nicht nur mit dem Schutz der Großtrappe, sondern unter anderem auch mit der Renaturierung von Grünland und dem Fließgewässerschutz. Er war langjähriger Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz und gründete Bezirksarbeitsgruppen zum Artenschutz, Greifvogelschutz und Kranichschutz. Heinz Litzbarski war Mitherausgeber der Avifaunen von 1983 und 2001. 1990 war er Gründungsvorsitzender des NABU in Brandenburg, und er wirkte von 1991 bis 2003 im Vorstand der ABBO, zuletzt (seit 1999) als stellvertretender Vorsitzender.

Winfried Dittberner ist seit den 50er Jahren in unserer Region ornithologisch aktiv, über lange Zeit gemeinsam mit seinem 2006 verstorbenen Bruder Hartmut. Seit 1966 arbeitete er als Lehrer in der Uckermark und ist der "Entdecker" des Vogelreichtums im heutigen Nationalpark Unteres Odertal. Die Ergebnisse jahrzehntelanger Freilandarbeit haben in wohl über 200 Publikationen ihren Niederschlag gefunden. Wohl kein anderer Ornithologe hat auf so breiter Basis wie die Dittberners zur Kenntnis der heimischen Vogelwelt beigetragen. Die





oben: Heinz Litzbarski im Büro, Januar 2007 (Foto: B. Litzbarski).

unten: Winfried Dittberner (links) und Klaus Witt bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft am 25.11.2006 in Petzow (Foto: R. Beschow).

Veröffentlichungen behandeln einzelne Gebiete, faunistische Besonderheiten, zusammenfassende Analysen des Auftretens ausgewählter Arten und die Brutbiologie zahlreicher oft schwierig zu untersuchender Vögel. Seit 1990 war Winfried Dittberner Leiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Uckermark und gab deren Jahresberichte heraus.

Dr. Klaus Witt kam 1967 nach Berlin, nachdem er vorher in Göttingen und Freiburg ornithologisch tätig war. Er stieß dort zur Ornithologischen Arbeitsgruppe Berlin (West) und initiierte verschiedene Projekte und Erfassungsvorhaben. Er wurde 1977 Leiter der Arbeitsgruppe und 1990 (bis 2006) Sprecher der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA). Über viele Jahre war er die treibende Kraft hinter den Berliner Ornithologen, und Feldornithologie in Berlin ist ohne ihn kaum vorstellbar. Von 1987 bis 1997 war er Vorsitzender des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten. In der Wendezeit um 1990 trug er maßgeblich zur reibungslosen "Vereinigung" der Ornithologen aus den beiden Teilen Berlins bei und half auch tatkräftig bei der Vorbereitung der ABBO-Gründung.

Die neuen Ehrenmitglieder erhielten eine Urkunde und das Buch "Seeadler ganz nah" von Peter Wernicke. Die Bücher wurden dankenswerterweise vom Verlag Natur & Text zur Verfügung gestellt.

Wolfgang Mädlow

Sein Leben war Ornithologie - Hartmut Dittberner 1941 - 2006

Bei der Feier zum 50-jährigen Fachgruppenjubiläum am 25.9.2004 im Bucher Forst trafen sich einige Ornithologen - unter ihnen Hartmut Dittberner - nach Jahrzehnten erstmals wieder. Es gab endlose Gespräche, an denen er intensiv teilnahm. In allseits guter Stimmung ging die Begegnung zu Ende.

Hartmut berichtete kurze Zeit später ausführlich über die Fachgruppe (DITTBERNER 2005), der er bis 1985 angehörte. Während des Treffens war noch ein Vortrag abgesprochen worden, den er vor der BOA halten wollte. Aus Termingründen war ein Septembertag in 2005 festgelegt worden. Als die Zeit heran war, musste Hartmut Dittberner bereits krankheitshalber absagen. Am 15.5.2006 erlag er einem Krebsleiden.

Viele Einzelheiten aus seinem Leben sind bereits in den Nachrufen von PANNACH (2006) und MÖNKE (2006) dargestellt worden.

Hartmut Dittberner wurde am 6.11.1941 in Kallies/Kalisz Pomorski als einer von drei Brüdern geboren. Die Familie wurde 1947 zwangsweise ausgesiedelt und landete in Schöneiche am Nordostrand von Berlin, wo Hartmut die Schule bis zum Abitur besuchte. Nach Abschluss eines entsprechenden Studiums bekam er 1967 eine Anstellung als wissenschaftlicher Bibliothekar in der Bibliothek der Humboldt-Universität. Von hier wechselte er nach einigen Jahren in die Fachbibliothek des Tierparks Berlin, und dann noch einmal in die Bibliothek des Institutes für Museumswesen in Berlin-Friedrichshagen. Im Herbst 1985 verließ er aus familiären Gründen Berlin und siedelte nach Rügen um, das er schon von früheren Besuchen gut kannte. Während er dort beruflich keinen richtigen Einstieg mehr fand, konzentrierte er sich andererseits zwei Jahrzehnte lang auf die Erforschung der Vogelwelt Rügens. Die im Internet abrufbare Landesbibliographie von Mecklenburg-Vorpommern weist 71 Titel von Hartmut Dittberner mit Landesbezug auf und zwei weitere sind gerade posthum erschienen.

In Berlin hatte Hartmut nachweislich seit dem Winter 1959/60 an den Ausspracheabenden der Lichtenberger Fachgruppe Ornithologie teilgenommen, der er fortan über Jahre angehörte. Häufig stellte er neue Literatur vor oder berichtete über Aspekte aus der Vogelwelt der Uckermark insbesondere aus dem Unteren Odertal. Von 1967 bis 1968 hatte Hartmut Dittberner als Leiter der Fachgruppe fungiert.



Hartmut Dittberner am 25.9.2004 in Berlin.

1964 regten Hartmut und Winfried Dittberner an, für die Fachgruppe ein monatliches Informationsblatt als Materialsammlung faunistischer Daten herauszugeben. Die finanziellen und technischen Möglichkeiten blieben ungeklärt. Erst viele Jahre später (1979) wurde dieses Mitteilungsblatt Realität. Unter der Schriftleitung von G. Degen und H. Dittberner erschien die "Pica" als ornithologische Zeitschrift der Fachgruppe Ornithologie in einer den damaligen Bedingungen entsprechenden Form.

Ab 1965 hatte sich der Arbeitskreis Avifaunistik innerhalb der Fachgruppe unter der Leitung von J. Haensel herausgebildet. Damit begann die systematische Erfassung der Stadtavifauna. In den 70er-Jahren bildeten Siedlungsdichteuntersuchungen in verschiedenen Stadtlebensräumen den Schwerpunkt der Arbeit. Hartmut Dittberner lagen diese zentralen Arbeitsvorhaben speziell die Kartierungen weniger. Er ging in der Ornithologie seinen eigenen Weg. Zum letzten Mal war Hartmut am 17.7.1985 in der Fachgruppe anwesend, da er einige Monate später nach Rügen zog. Später schrieb er selbst (DITTBERNER 2005), dass ihn mit einigen Weggefährten aus der Berliner Fachgruppe "geselli-

ge Abende (auch mit intensiven Fachgesprächen), Exkursionen oder Auswertungen" verbanden. Mit diesem engeren Freundeskreis war er auch in seiner Rügener Zeit stets in Kontakt, wie es MÖNKE (2006) ausführlich in seinem Nachruf schilderte. So besuchte ihn J. Kage noch im November und Dezember 2005 im Krankenhaus.

Obwohl wir gleichaltrig waren, hatte er mir einiges an ornithologischen Aktivitäten voraus, als ich Ende 1969 nach Berlin kam. Besonders beeindruckt war ich von seiner umfangreichen Beringungstätigkeit und dem damit verbundenen direkten Kontakt zu den Vögeln, so dass ich mich bald zu einem Vogelberingungslehrgang anmeldete. Im Mai 1972 gab er mir und weiteren drei Beringungsanwärtern wertvolle Anregungen bei einer Beringungsaktion am Wernsdorfer See. Er organisierte darüber hinaus im Rahmen der Fachgruppe praktische Bestimmungsübungen an Bälgen der ornithologischen Abteilung des Naturkundemuseums. Für die Beringer verfasste er einen Bestimmungsschlüssel, in dem die Kennzeichen von Alter und Geschlecht der häufiger gefangenen Sperlingsvögel zusammengestellt waren. Er war auf der Schreibmaschine in A5 getippt worden und konnte während der Beringungsaktionen mitgeführt werden, als für uns der "Svensson" noch nicht verfügbar war. Die Beringungsergebnisse bildeten zeitweise wohl die wichtigste Materialquelle für seine Veröffentlichungen. Deshalb verwunderte es, dass er Ende 1983 plötzlich seine Beringungserlaubnis ohne nähere Begründung abgab. Erst jetzt stellte sich heraus, dass es eine individuelle Protestreaktion gegen die damals praktizierte Naturschutzpolitik war.

Stets regte er an, eigene Beobachtungen zu veröffentlichen. Er war einer der wenigen Ornithologen, der auch zu Mauerzeiten in westdeutschen Zeitschriften publizierte. Auf der Naumann-Tagung 1980 in Köthen erklärte er mir, dass er und sein Bruder sich verstärkt der Untersuchung ökologischer Fragestellungen widmeten, da es auf diesem Gebiet noch viel zu erforschen gibt, und dass das mehr bringen würde als reine Zusammenstellungen von Beobachtungsdaten. Zu diesem Zeitpunkt arbeiteten beide gerade am Brehm-Heft über die Schafstelze.

Hartmut Dittberner stellte Jahre später selbst fest, dass sein Leben Ornithologie war (MÖNKE 2006). Dazu gehörte auch das Sammeln und Auswerten von Literatur in einem Maße, wie es wohl die wenigsten Amateurornithologen in dieser Konsequenz gemacht haben. So konnte er die Vielzahl eigener Beobachtungen oder spezieller Studien immer in einem größeren Rahmen abhandeln. Allerdings war er selten bereit, andere vorliegende Beobachtungen in seine Artikel einzuarbeiten, auch wenn die hohe Zahl von 30 Publikationen mit 17 anderen Autoren (neben seinem Bruder) einen anderen Eindruck zu vermitteln scheint. Daraufhin angesprochen erklärte er einmal, dass das gar nicht nötig sei: Wir haben alles veröffentlicht; ihr könnt es nachlesen. So ist es dann auch geschehen. Aus der Vielzahl seiner Veröffentlichungen (271) fanden allein 80 bei den Artbearbeitungen in der aktuellen Avifauna von Brandenburg und Berlin (ABBO 2001) Berücksichtigung. Mit seinen Publikationen hat Hartmut Dittberner einen beachtlichen Beitrag zur Kenntnis des Auftretens und der Biologie zahlreicher Vogelarten in Brandenburg geleistet.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DITTBERNER, H. (2005): Jubiläum - 50 Jahre "Fachgruppe für Ornithologie und Vogelschutz" Berlin-Lichtenberg. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 4: 63-66.

MÖNKE, R. (2006): Hartmut Dittberner, 6.11.1941 - 15.5.2006. Ornithol. Mitt. 58: 344-347.

PANNACH, G. (2006): Nachruf Hartmut Dittberner mit Publikationsliste. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 5: 118-129.

Winfried Otto

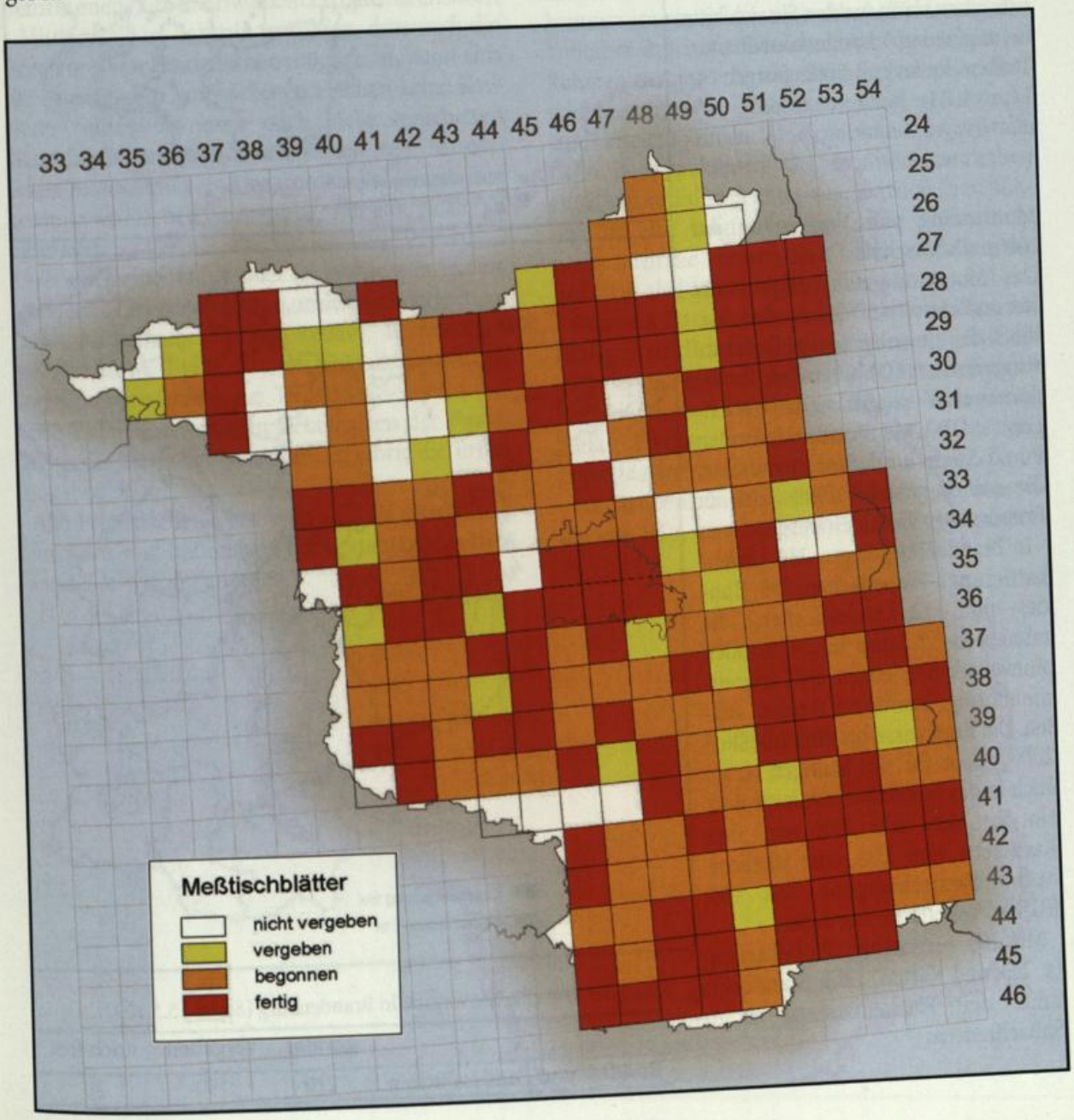
Aufrufe & Mitteilungen

Atlas deutscher Brutvogelarten – Bericht zum Stand der Kartierung

Für die Brutvogelkartierung auf Messtischblattbasis im Rahmen der Erstellung eines Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) wurden den brandenburgischen Ornithologen 246 Messtischblätter (MTB) zur Bearbeitung zugeteilt. Davon sind bisher 88 % (216 MTB, Stand: 20.1.2007) an Kartierer vergeben.

Für die restlichen 30 MTB, die vornehmlich in den Landkreisen Ortprignitz-Ruppin, Prignitz und Teltow-Fläming liegen, werden noch Kartierer gesucht.

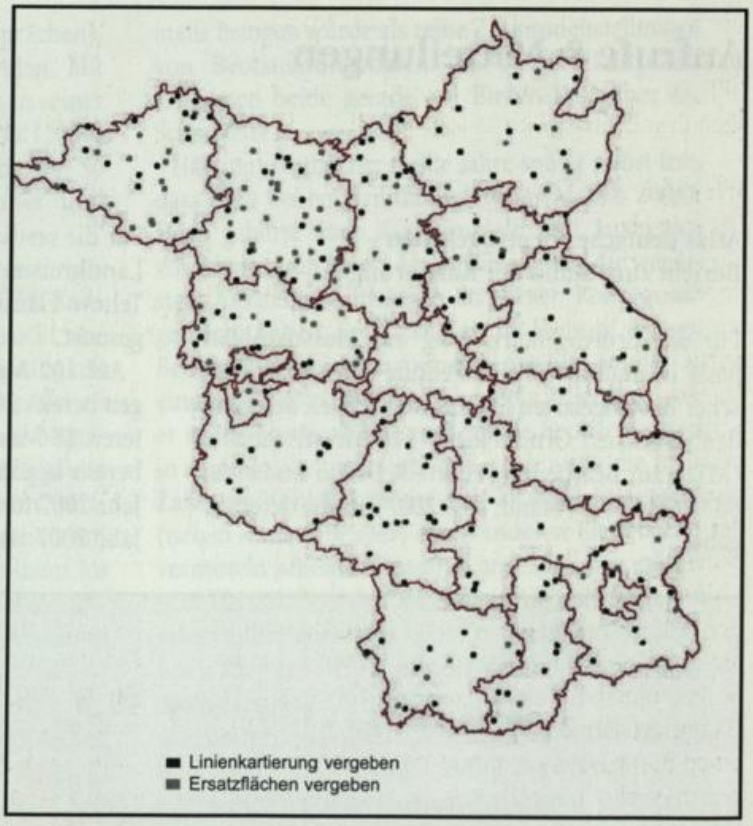
Auf 102 Messtischblättern wurden die Erfassungen bereits 2005 oder 2006 abgeschlossen. Auf weiteren 88 Messtischblättern, mit deren Bearbeitung bereits begonnen wurde, sollen die Feldarbeiten im Jahr 2007 fortgesetzt werden. Ein Kartierbeginn im Jahr 2007 ist auf 26 vergebenen Messtischblättern

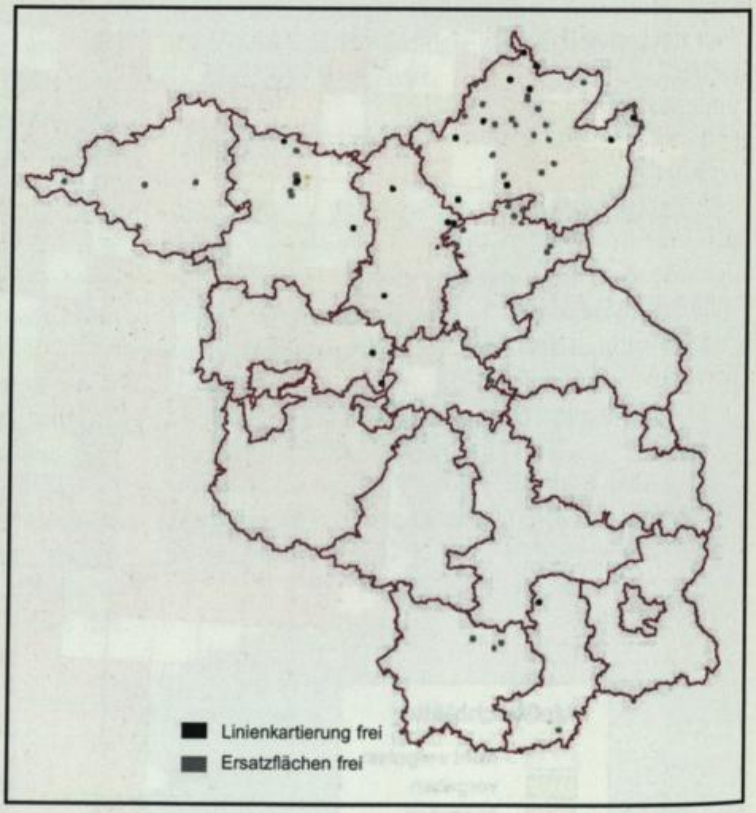


geplant. Somit liegt der Anteil an Messtischblättern, auf denen bisher noch keine Kartierungen für den Atlas durchgeführt wurden, bei 23 %.

Herzlich gedankt sei im Namen der ABBO all jenen, die sich an den Kartierungen beteiligen bzw. beteiligt haben, insbesondere den federführenden Bearbeitern der einzelnen Messtischblätter, deren Aufgabe auch das Zusammenführen und die Endauswertung der Daten ist.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, wissen wollen, welche Kartenblätter in Ihrem bevorzugten Beobachtungsraum noch nicht vergeben sind oder weitere Informationen wünschen, dann melden Sie sich bitte beim neuen Landeskoordinator: Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: *bb-atlas@vogelmonitoring.de*.





Monitoring von Vogelarten der Normallandschaft

Das "Monitoring von Vogelarten der Normallandschaft" nach der Methode der Linienkartierung findet auf vorgegebenen 100 ha großen Probeflächen statt - parallel zu den bisherigen DDA-Monitoring-Methoden Punkt-Stopp und Siedlungsdichte, die mit dem Jahr 2008 auch in Brandenburg auslaufen werden.

In Brandenburg liegen 210 Linienkartierungs-Probeflächen (98 Bundes- und 112 Landesflächen), die mindestens 2 Jahre hintereinander, sinnvollerweise jedoch als Langzeitmonitoring, bearbeitet werden sollten. Die Ergebnisse bis einschließlich 2008 gehen für die häufigen Arten auch in das bundesweite Atlasprojekt ein. Seit dem Jahr 2006 wird den Kartierern vom LUA eine jährliche Aufwandsentschädigung von 150 EUR je Probefläche angeboten.

Mit 190 vergebenen Probeflächen (s. Tab. und Karten) zählt Brandenburg unter den Flächenländern zu den Spitzenreitern.

Stand der Probeflächenvergabe in Brandenburg (Stand 15.3.2007).

	gesamt	vergeben	noch frei
Bundes- und Landesflächen	210	190	20

Die meisten noch nicht vergebenen Probeflächen befinden sich im nördlichen Brandenburg (Kreise OPR, OHV, UM), während die Abdeckung im südlichen Brandenburg bereits sehr gut ist.

Wie erfolgt die Linienkartierung?

Für jede Fläche (1 x 1 km), innerhalb der eine ca. 3 km lange Strecke begangen wird, sind pro Jahr vier Begehungen vorgesehen, so dass der Zeitaufwand relativ gering ist. Es erfolgt eine punktgenaue Kartierung der Brut- bzw. Reviervögel auf einer Tageskarte

In der Auswertung werden Papier-Reviere gebildet und die Reviere in Artkarten eingetragen. Im Ergebnisbogen wird für jede festgestellte Art die Anzahl der Reviere eingetragen, getrennt nach Hauptlebensräumen (z.B. Nadelwald, Ackerland, Grünland).

Mittlerweile ist bekannt geworden, dass auch die Besetzung von Ersatzflächen möglich ist, wenn sich für ursprünglich vorgesehenen Flächen keine Kartierer finden. Zu jeder noch nicht vergebenen Hauptfläche sind drei Ersatzflächen vom Statistischen Bundesamt vergeben worden. Von diesen insgesamt vier Flächen ist allerdings nur eine Fläche zu besetzten.

Wer noch eine Haupt- oder Ersatzfläche in seinem „Revier" bearbeiten möchte, melde sich bitte beim Landeskoordinator: Torsten Ryslavy, Brandenburger Straße 14, 14641 Retzow; E-Mail: *torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de*; Tel.: 033878-909914

Die Teilnehmer erhalten Detailkarten der Probefläche, die Methodenbeschreibung sowie die Erfassungsbögen.

Alle Probeflächen kann man sich als topographische Karte und Luftbild auf der Homepage des DDA (*www.dda-web.de*) ansehen.

Werden Sie Fördermitglied des DDA e.V.



Der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V. hat in den vegangenen Jahren das Vogelmonitoring (Wasservogelzählungen, Monitoring von Vögeln in der Normallandschaft, Monitoring seltener Arten) in Deutschland erheblich vorangebracht. Gemeinsam mit der Stiftung Vogelmonitoring startete er das bundesweite Brutvogelatlasprojekt ADEBAR. Die Feldornithologen haben diese Programme hervorragend angenommen und sind vom DDA zeitnah über die Ergebnisse informiert und mit vielen Materialien versorgt worden. Diese Fortschritte konnten insbesondere auch durch Förderung der Vorhaben durch das Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des im Frühjahr 2007 auslaufenden Forschungsvorhabens "Vogelmonitoring in Deutschland" erreicht werden.

Um auch zukünftig die Monitoringvorhaben effektiv koordinieren und weiter entwickeln zu können, ist eine langfristige finanzielle Absicherung nötig. Auch Sie können dazu beitragen, indem Sie den DDA als Fördermitglied unterstützen.

Wenn Sie Interesse daran haben, die Arbeiten des DDA mit jährlichen Förderbeiträgen von mind. 25, 50 bzw. 100 Euro zu unterstützen, setzen Sie sich bitte mit dem DDA-Vorsitzenden in Verbindung: Stefan Fischer, Zerbster Str. 7, 39264 Steckby, *info@dda-web.de* (s. auch: *www.dda-web.de*).

Als Dankeschön erhalten die Förderer Rabatte auf die vom DDA herausgegebenen Druckerzeugnisse.

DIE VOGELWELT

BEITRÄGE ZUR VOGELKUNDE



Herausgegeben von Dr. Martin Flade und Dr. Volker Dierschke

in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten

Die VOGELWELT die älteste deutschsprachige ornithologische Zeitschrift Deutschlands. Inhaltlich bringt sie Arbeiten zu allen Bereichen der Ornithologie, wobei in erster Linie **Avifaunistik, Brutbiologie und Populationsökologie** im Vordergrund stehen. Die VOGELWELT enthält auch Arbeiten aus der Bioakustik, der Ethologie und Ökologie. Aktuelle kontroverse Themen werden in der Rubrik „**Forum**" diskutiert. Berichtet wird ferner über die **Ergebnisse der Erfassungsprogramme**, die der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert.

Die VOGELWELT bietet außerdem ausführliche und kritische Literaturbesprechungen sowie Besprechungen von ornithologischen Fachinformationen im Internet.

Mit der Rubrik **„DDA-aktuell"** ist die Zeitschrift zugleich das Verbandsorgan des Dachverbandes, in dem über 40 ornithologische Vereine und Verbände organisiert sind. In jedem Heft erhalten Sie die aktuellsten Informationen über die Aktivitäten des Dachverbandes und der einzelnen Mitgliedsverbände!

Neu ist der **»Preis der VOGELWELT«**. Ausgezeichnet werden die beiden besten veröffentlichten Originalarbeiten eines Jahrgangs der VOGELWELT. Der Preis ist ein Publikumspreis, d.h., die Leser der VOGELWELT bestimmen durch ihr Votum die beiden Preisträger.

Die VOGELWELT erscheint mit 4 Heften jährlich mit einem Gesamtumfang von ca. 360 Seiten **durchgehend in Farbe**. Der Abonnementpreis beträgt z.Zt. pro Jahrgang € 54,00 (zzgl. Porto).

Für Mitglieder des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten sowie Schüler und Studenten (Nachweis) gilt ein Sonderpreis von € 43,50 zzgl. Porto). Das Einzelheft kostet € 15,00.

Preisstand Jan. 2007, Änderungen vorbehalten.

Sie kennen die VOGELWELT noch nicht und wollen die Zeitschrift näher kennenlernen? Dann bestellen Sie jetzt im Internet **Ihr Prüfabonnement.** Sie erhalten zwei aktuelle Ausgaben zum Preis von **nur € 18,00** (inkl. Versand) und können unverbindlich einen Eindruck der Zeitschrift gewinnen. Als Begrüßungsgeschenk erhalten Sie die CD-ROM **»Threatened Birds of the World«**!



www.vogelwelt.com

AULA-Verlag GmbH • Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim

Tel.: 06766/903-141 • Fax: 06766/903-320 • e-Mail: vertrieb@aula-verlag.de

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 24,80 Euro; 2 - 25,00 Euro; 3 - 10,00 Euro; 4 - 39,50 Euro

Inhalt / *Contents*

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2004 1

Dittberner, H. & W. Dittberner
Biologie, Morphologie und Brutökologie des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) in der Uckermark
*The biology, morphology and breeding ecology of the Red-necked Grebe (*Podiceps grisegena*) in the Uckermark region* 49

Schubert, M., R. Schneider & J. Löhn
Die Häufigkeit von Feldlerche (*Alauda arvensis*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Schafstelze (*Motacilla flava*) auf extensiv genutztem Auengrünland an der Elbe
*The density of Skylarks (*Alauda arvensis*), Meadow Pipits (*Anthus pratensis*) and Yellow Wagtails (*Motacilla flava*) on extensively used water meadows along the river Elbe* 71

Brucker, R., L. Kalbe & M. Kroop
Zur Entwicklung des Brutbestandes des Kranichs (*Grus grus*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung in 40 Jahren seit 1966
*The development of Common Crane (*Grus grus*) breeding population in the Nuthe-Nieplitz lowland over a 40 year period from 1966* 79

Zerning, M. & W. Mädlow
Der Brutbestand des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) in Potsdam
*Breeding numbers of the Middle Spotted Woodpecker (*Dendrocopos medius*) in Potsdam* 83

Blohm, T.
Ungewöhnliches Jagdverhalten eines Habichts (*Accipiter gentilis*)
*Unusual hunting behaviour by a Goshawk (*Accipiter gentilis*)* 87

Ryslavy, T. & T. Langgemach
Große Truppstärken der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) im Winter 2005/06 in einer Obstplantage bei Potsdam
*High flock numbers of Fieldfares (*Turdus pilaris*) in an orchard near Potsdam in winter 2005/06* ... 88

Brehme, St. & H. Michaelis
Ungewöhnlicher Neststandort einer Brut des Buchfinken (*Fringilla coelebs*) am Senftenberger See
*An unusual breeding site for a Chaffinch (*Fringilla coelebs*) near the Senftenberger See* 90

Fischer, St.
Sieben flügge Junge in einem Nest der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
*Seven fledglings in a Barn Swallow nest (*Hirundo rustica*)* 93

8. Bericht der AKBB
8th note of the Brandenburg Rarities Committee 95

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Station Brandenburg 101

ABBO persönlich / *ABBO personly* 105

Aufrufe & Mitteilungen / *News & Announcements* 109

Schriftenschau / *Reviews* 70, 77, 78, 100

Otis

Band 15 - 2007

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; E-Mail: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)
Beisitzer: Peter Meffert (Strahl-Goder-Str. 16, 17268 Templin; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Simone Müller (Zur Ragöse 2, 16230 Neuehütte; E-Mail: mueller.oderbruch@t-online.de)
Dr. Karsten Siems (Feuerbachstra0e 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)

Schriftleitung
Stefan Fischer (Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; E-Mail: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph (Anschrift: s.o.)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenallee 1a; 14778 Schenkenberg; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: März 2008)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als E-Mail-Anhang angenommen. Der Text sollte als **unformatierte** Worddatei (keine Großschreibung, keine Kapitälchen), Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Zu diesem Heft

Üblicherweise finden Sie an dieser Stelle in der Otis den Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin.

Da die Bearbeitung der Jahresberichte sehr zeitintensiv ist, kam es in den vergangenen Jahren regelmäßig zu Verzögerungen im Erscheinen der Otis, so dass das Ausgabejahr nie mit dem Jahrgang übereinstimmte. Um hier wieder in den richtigen Rhythmus zu kommen, haben Vorstand und Schriftleitung beschlossen, in diesem Heft keinen Jahresbericht abzudrucken. Da genügend interessante Manuskripte, insbesondere aus den laufenden Monitoringvorhaben, vorlagen, war es auch ohne Jahresbericht möglich, ein - wenn auch etwas dünneres, dafür sehr farbiges - Heft zu füllen.

Im Band 16 (2008) werden Sie dann wieder wie gewohnt den Avifaunistischen Jahresbericht (für das Jahr 2005) vorfinden.

ABBO-Vorstand & Schriftleitung

Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) und Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) brüten 2006 im unteren Odertal

Winfried Dittberner

DITTBERNER, W. (2007): **Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) und Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) brüten 2006 im unteren Odertal. Otis 15: 3-13.**

Im Nationalpark Unteres Odertal (Land Brandenburg) kam es infolge eines starken Frühjahrshochwassers 2006 zu einer Ansiedlung von 20 Paaren Weißbart- und 54 Paaren Weißflügelseeschwalben. Die Brutkolonien beider Arten lagen ca. 300 m voneinander getrennt. Innerhalb dieser Kolonieverbände und dazwischen brüteten ca. 30 Paare Trauerseeschwalben. Alle drei *Chlidonias*-Arten siedelten im Bereich einer großen Lachmöwenkolonie. Brutökologische und brutbiologische Angaben werden mitgeteilt. Die Schlupfrate der Weißbartseeschwalbe lag bei 51,8 %. Es wurden nur 5 juv. flügge. Die Schlupfrate der Weißflügelseeschwalbe lag bei 50,3 %. Mind. 8 BP waren mit etwa 12 flüggen juv. erfolgreich. 15 nicht flügge Weißbart- und 44 Weißflügelseeschwalben wurden beringt. Als Verlustursache an Bruten wurden Bodenfeinde festgestellt. Bei Schaffung natürlicher Flutungsverhältnisse im unteren Odertal würden sich beide Arten wohl dauerhaft im Feuchtgebiet internationaler Bedeutung ansiedeln und die Bruterfolgsaussichten erhöhen.



DITTBERNER, W. (2007): **Whiskered Tern (*Chlidonias hybrida*) and White-winged Tern (*Chlidonias leucopterus*) breed in the lower Oder valley in 2006. Otis 15: 3-13.**

Following a high spring flood in 2006, 20 pairs of Whiskered Tern and 54 pairs of White-winged Tern settled in the Lower Oder National Park (federal state of Brandenburg). The breeding colonies of both species were located some 300 m apart. Some 30 Black Terns bred within and between these colonies. All three *Chlidonias* species settled within the limits of a large Black-headed Gull colony. Data on breeding ecology and breeding biology are given. The hatching rate of the Whiskered Tern was 51.8 %. Five juveniles fledged. The hatching rate of the White-winged Tern was 50.3 %. At least 8 breeding pairs were successful and raised 12 juveniles. I ringed 15 juvenile Whiskered Terns and 44 White-winged Terns. The main cause of breeding losses were ground predators. If a natural flooding regime was created in this wetland of international importance, both *Chlidonias* species would settle permanently in the lower Oder valley, and have a greater chance of breeding success.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; E-Mail: parva@gmx.net

Einleitung

Das Frühjahrshochwasser 2006 war im unteren Odertal durch einen sehr hohen Wasserstand gekennzeichnet. Die Flutungspolder vor Schwedt/Oder wurden erst Anfang Mai geschlossen. Während der Polder B über die Schöpfwerke sofort abgepumpt wurde, erfolgte dies im Polder 10 erst Mitte Mai. Der Heimzug der Weißbart- und Trauerseeschwalben begann Ende April, Anfang Mai folgten die Weißflügelseeschwalben. Alle drei *Chlidonias*-Arten besetzten Brutreviere. Im Polder 10 bei Gatow bildeten sich die größten Brutkolonien heraus. Die Seeschwalben nisteten innerhalb einer Lachmöwen-Kolonie von mind. 1.000 BP. Die Nasswiesen liegen bei einer Höhe von 0 bis 1 m NN zwischen dem Winterdeich und Sagitzsee (Abb. 1). Zum Zeitpunkt der Erstansiedlung Mitte Mai stand das Wasser noch etwa 1 m hoch in diesem Wiesengebiet. Es bildeten sich kleine Schlamm- und Schwemmmaterialinseln heraus. In flacheren Bereichen kam aufwachsende Vegetation hervor. Bereits mit dem

Schließen der Einlaufbauwerke am 12. Mai sank der Wasserspiegel um die Hälfte ab. Anfang Juni, zum Zeitpunkt des Schlüpfens der ersten jungen Seeschwalben, drohte den Kolonien das Aus. Am 2. Juni 2006 erfolgte durch eine Maßnahme des Landesumweltamtes (Abt. Wasserwirtschaft) und des Wasser- und Bodenverbandes in Abstimmung mit dem Landwirtschaftsbetrieb sowie der Verwaltung des Nationalparks Unteres Odertal der Verschluss eines Vorfluters (Entwässerungsgraben). Ein Abfließen (auch durch Abpumpen) des Wassers war aus der Nassfläche dadurch nicht mehr möglich. In der zweiten Junidekade stiegen die Temperaturen an mehreren Tagen auf etwa 30° C an. Das führte zu einem starken Rückgang des Wassers in den Wiesen. Die Brutverluste nahmen erheblich zu.

Im Flutungspolder B siedelten sich Anfang Mai ca. 30 Paare Trauerseeschwalben an, die meisten auf ausgebrachten Nisthilfen auf dem Kiebitzstrom am Wrechsee. Am 19. Mai fanden sich hier Weißflügelseeschwalben ein, von denen 5 Paare auf den Kunstinseln feste Reviere bezogen (D. Krummholz, Verf.). Die Seeschwalben trugen Nistmaterial ein, und auf zwei Plattformen sah ich am 20. Mai kopulierende Vögel. Es blieb jedoch nur bei einem Brutversuch. Bis Anfang Juni hielten sich regelmäßig bis zu 20 Vögel am Polder B zur Nahrungssuche auf. Eine Brut wurde hier nicht mehr festgestellt.

Ähnlich gestaltete sich das Vorkommen der Weißbartseeschwalbe im Polder B. Am 19. Mai beobachtete ich ein Paar beim Nestbau, und am 22. Mai sah ich zwei Paare beim Eintragen von Nistmaterial. Die Nester standen am Rand der Trauerseeschwalben-Kolonie am Kiebitzstrom. Die Weißbartseeschwalben gaben den Brutplatz aber bald wieder auf. Einzelne Paare hielten sich bis in das erste Juni-

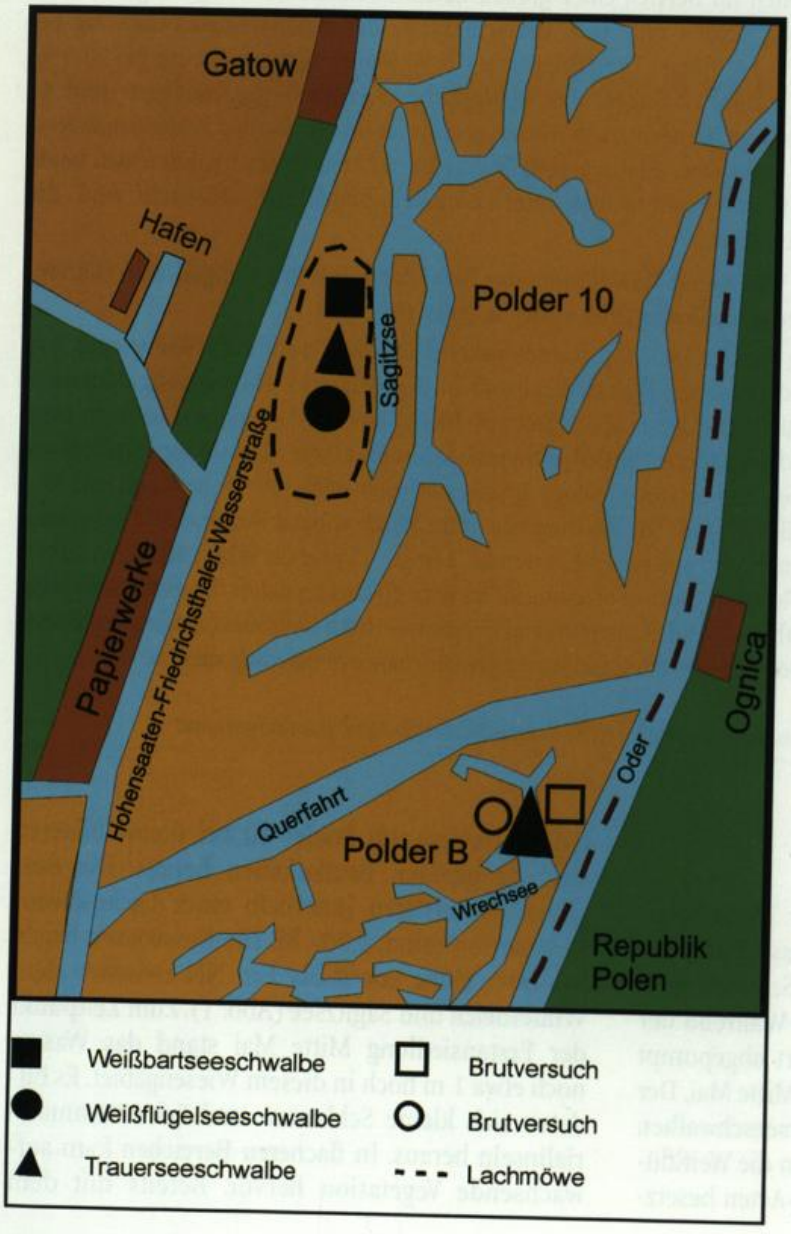


Abb. 1: Lage der Seeschwalben-Brutkolonien im Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal (Mai und Juni 2006).

Fig. 1: *The distribution of the Chlidonias colonies in the internationally important Lower Oder valley wetland (May and June 2006).*

drittel hinein bevorzugt am Wrechsee zur Nahrungssuche auf (D. Krummholz, Verf.).

Material und Methode

Zwischen 20. Mai und 20. Juni 2006 suchte ich fast täglich die Brutkolonien der Weißbart- und Weißflügelseeschwalben im Polder 10 bei Gatow auf. Um die Nester in der aufwachsenden Wiesenvegetation ohne Suchen aufzufinden und um Doppelzählungen zu vermeiden, markierte und nummerierte ich sie durchgehend nach Arten getrennt. Über jedes Gelege legte ich eine Nestkarte an und notierte Angaben zu Bruthabitat, Neststandort, Legebeginn und Vollgelege sowie zum Schlupferfolg bzw. zu Verlustursachen. Die Erfassungen ergaben 20 Bruten der Weißbartseeschwalbe sowie 54 Erst- und 10 Nachgelege der Weißflügelseeschwalbe und 33 Trauerseeschwalben-Gelege. Für die Durchführung der Feldarbeiten benutzte ich eine Wathose.

Danksagung: Für die Unterstützung der Feldarbeit und für die Erlaubnis der Beringung nichtflügger Weißbart- und Weißflügelseeschwalben, danke ich den Herren Hans-Jochen Haferland (Nationalpark Unteres Odertal) und Gertfred Sohns (Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg) sehr herzlich. Herrn Dieter Krummholz (Schwedt/Oder) danke ich für ergänzende Beobachtungsangaben.

Weißbartseeschwalbe

Ankunft

Die ersten 4 Weißbartseeschwalben (zwei Paare) hielten sich am 23. April 2006 im Flutungspolder auf. Anfang Mai fanden sich mehrere Vögel am späteren Brutplatz am Polder 10 bei Gatow ein. Maximal 40 Vögel zählte ich dort am 15. Mai.

Die Brutplätze

Die Ansiedlung erfolgte im Bereich mit dem höchsten Wasserstand. Im Verlauf der Brutperiode fiel das Wasser von ca. 1,5 m um die Hälfte (Tab. 1). Die Brutansiedlung verteilte sich auf eine Fläche von 80 m x 50 m (Abb. 2). Die Wasserfläche war durch mehrere Vegetationsinseln aus Rohrkolben (*Typha*), Teichsimse (*Scirpus lacustris*), Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) und umgeknickte Schilfrohrhorste (*Phragmites*) aufgelockert. Mit fortschreitender Brutzeit entwickelten sich Bestände von Wasser-Knöterich (*Polygonum amphibium*) und Wasserlinse (*Lemna*). Die Nestabstände lagen zwischen 0,5 und 8 m, im Mittel 3,5 m (n = 20). Zwischen den Weißbartseeschwalben siedelten sich 12 Paare

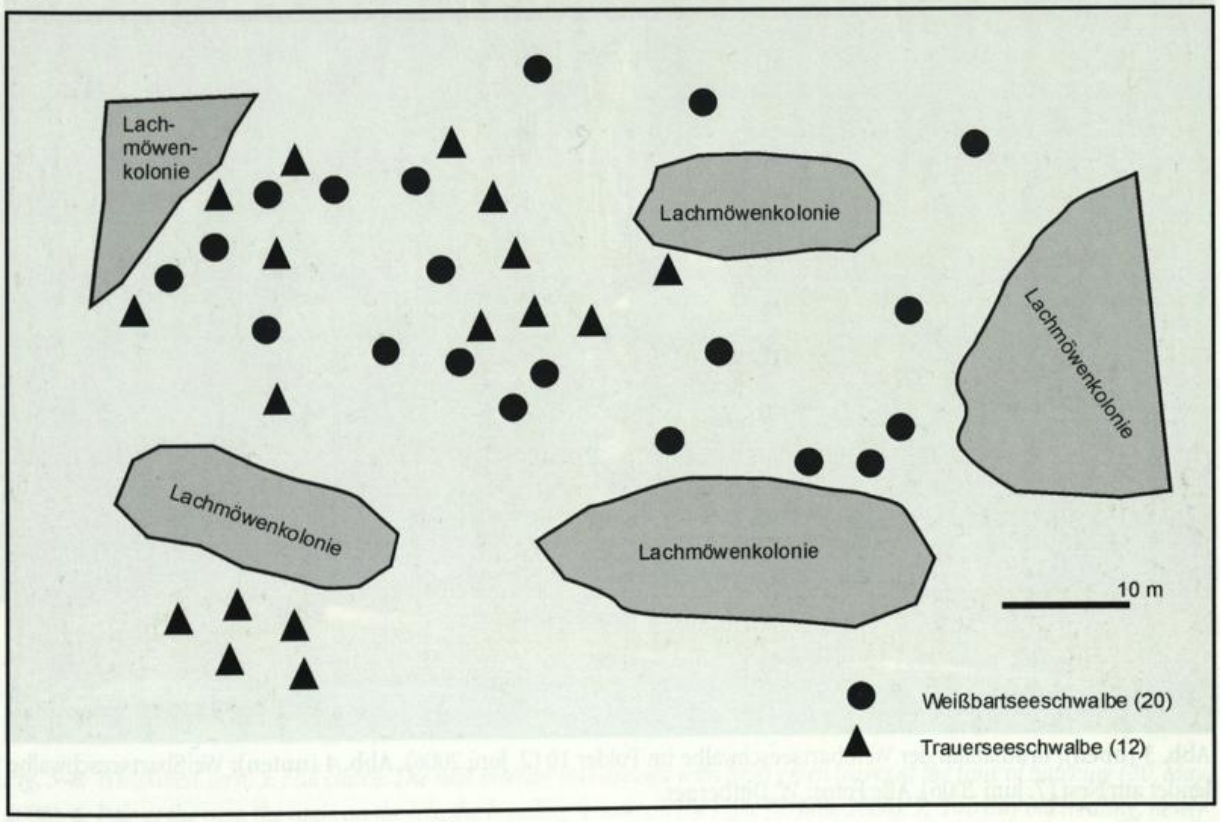


Abb. 2: Brutkolonie der Weißbartseeschwalbe.

Fig. 2: *Breeding colony of the Whiskered Tern.*





Abb. 3 (oben): Bruthabitat der Weißbartseeschwalbe im Polder 10 (2. Juni 2006). **Abb. 4 (unten):** Weißbartseeschwalbe landet am Nest (7. Juni 2006). Alle Fotos: W. Dittberner.

Fig. 3 (above): *Breeding habitat of Whiskered Tern in polder 10 (2. June 2006).* ***Fig. 4 (below):*** *Whiskered Tern on the nest (7. June 2006).*

Tab. 1: Neststandorte und Wassertiefe.

***Table 1:** Nest sites and water depth.*

Wassertiefe (cm)	0–10	11–30	31–50	51–150
Weißbartseeschwalbe	–	2 x	7 x	11 x
Weißflügelseeschwalbe	34 x	18 x	7 x	5 x
Trauerseeschwalbe	2 x	8 x	16 x	7 x

Trauerseeschwalben an. Der geringste Nestabstand zur Trauerseeschwalbe betrug 2,5 m.

Der gemeinsame Brutverband der Weißbart- und Trauerseeschwalbe lag innerhalb mehrerer Lachmöwen-Teilkolonien (Abb. 2). Zur Brutnachbarschaft zu anderen Vogelarten siehe Tab. 2.

Nestbau, Legebeginn, Vollgelegestärke

Weißbartseeschwalben, die Nistmaterial zusammentrugen, beobachtete ich erstmals am 12. Mai.









Abb. 5-8: Weißbartseeschwalbe. **5.** Vollgelege. Das Nest wurde zum Schlupfzeitpunkt mit frischgrünen Blättern ausgelegt (30. Mai 2006). **6.** Paar am Nest, Männchen links, Weibchen brütend rechts (7. Juni 2006). **7.** Nestling am zweiten Lebenstag, frisch geschlüpfter pull. und Ei (11. Juni 2006). **8.** Merkmale des pull.: Schwarzzeichnung an Kopf und Oberseite, rötliche Füße, schwarzer Schnabel (11. Juni 2006).

***Fig. 5-8:** Whiskered Tern. **5.** Full clutch. The nest interior was dressed with fresh green leaves at the time of hatching (30. May 2006). **6.** Pair at the nest, the male on the left, the breeding female on the right (7. June 2006). **7.** Two day old nestling, newly hatched nestling and an egg (11. June 2006). **8.** Characteristics of the nestling are black marks on the head and upper side, red feet and black bill (11. June 2006).*

Begattungen sah ich zwischen 15. und 25. Mai. Der Legebeginn war synchronisiert mit einer Spanne von nur 6 Tagen zwischen dem 18. und 24. Mai. Von 20 aufgefundenen Nestern hatten 18 Vollgelege 3 und eines 2 Eier. Ein Gelege mit einem Ei war schon am Folgetag nicht mehr vorhanden. Innerhalb des Kolonieverbandes wurde 1 verlegtes Ei gefunden. Die Nester wurden hauptsächlich am Rand von Wasserschwaden und angeschwemmten Pflanzenmaterialien angelegt.

Bruterfolg/Brutverluste

Bei 19 Vollgelegen waren im Mittel 2,9 Eier/Gelege vorhanden. Bei 11 Gelegen verlief die Bebrütung bis zum Schlupf erfolgreich. Von 56 Eiern kamen 29 zum Schlupf. Die Schlupfrate betrug 51,8 %.

Die Bebrütung des Geleges erfolgte ab dem ersten, zweiten oder dritten Ei. Der Schlupfvorgang fand in 2 Fällen an einem Tag statt, zog sich in 8 Fällen über 2 Tage und in einem Fall über drei Tage hin (Abb. 7). Als Verlustursachen stellte ich Folgendes fest:

- Das Gelege war aus dem Nest spurlos verschwunden (5 Fälle).
- Fraßspuren waren durch Eischalenteile im/am Nest vorhanden (4 Fälle). Davon war ein Nest zerwühlt und die Eier waren zerdrückt; ein anderes Nest enthielt noch 1 Ei und Schalenteile lagen in der Nähe; bei einem weiteren lag 1 Ei und Schalenteile außerhalb vom Nestrand und von einem Dreiergelege war 1 Ei verschwunden und zwei angefressene Eier lagen 3 m im Umkreis.

Ich beringte 15 nichtflügge Weißbartseeschwalben. Die Verluste der heranwachsenden juv. waren groß. Als potenzielle Flugfeinde beobachtete ich in dieser Zeit z.B. Rohrweihe, Turmfalke und Sperber. Jedoch wiesen meine Beobachtungen auf Bodenfeinde hin. Immer dort, wo sich ein Prädator im Brutgebiet aufhielt, bildeten sich über der Wiese kleine Pulks von Weißbart- und Trauerseeschwalben sowie Lachmöwen. Unter heftigem Feindalarm erfolgte der Versuch einer gemeinsamen Feindabwehr.

Die Flugfähigkeit erreichten Ende Juni nur 5 juv. Die späteste Beobachtung eines Paares mit 2 flüggen juv. datiert vom 18. Juli 2006 am Ratswiesensee Polder A (D. Krummholz).

Tab. 2: Festgestellte Brutnachbarschaften von Weißflügel- und Weißbartseeschwalbe.

Table 2: *Breeding neighborhoods of White-winged and Whiskered Tern.*

	Weißbartseeschwalbe	Weißflügelseeschwalbe
Weißbartseeschwalbe	x	–
Weißflügelseeschwalbe	–	x
Trauerseeschwalbe	x	x
Lachmöwe	x	x
Rothalstaucher	x	–
Schwarzhalstaucher	x	–
Zwergtaucher	x	–
Wasserralle	–	x
Tüpfelralle	x	x
Kleine Ralle	x	–
Blessralle	x	x
Teichralle	x	x

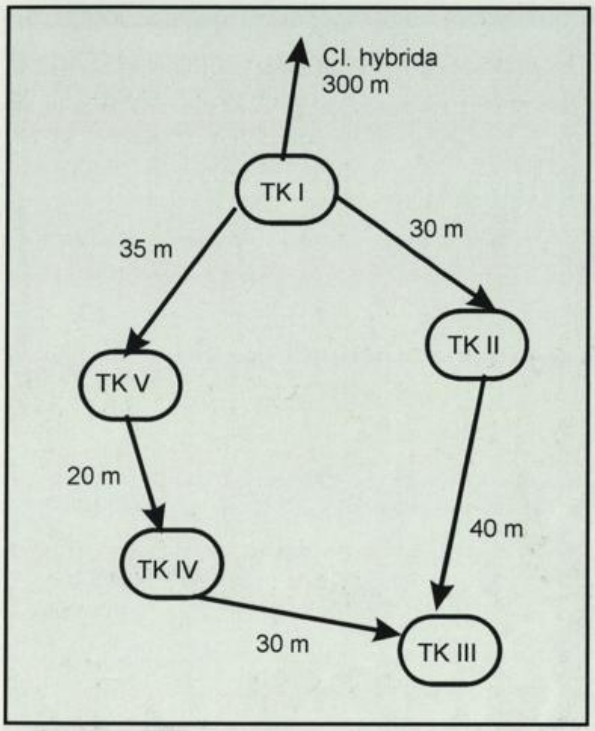
Weißflügelseeschwalbe

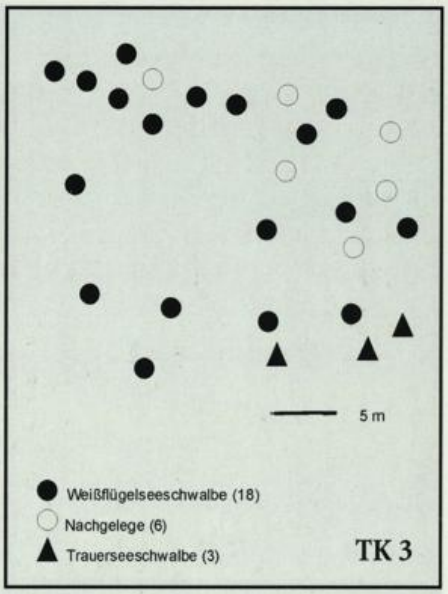
Ankunft

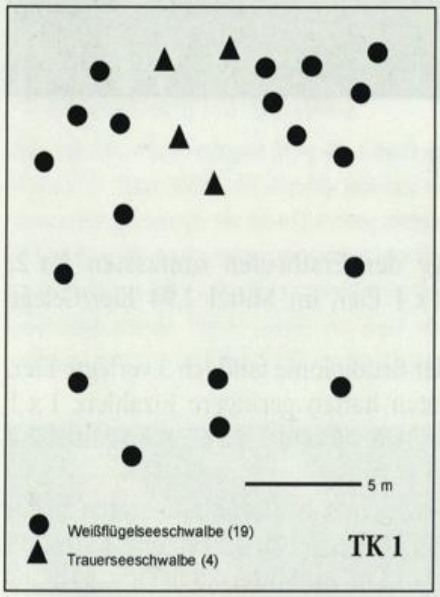
Am 7. Mai 2006 beobachtete ich 8 Vögel im Polder B im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung (FIB). Mitte Mai nahm die Anzahl der Weißflügelseeschwalben zu. Am 15. Mai zählte ich ca. 30 Individuen. Am 24. Mai erfasste ich am Brutplatz bei Gatow ca. 120 Weißflügelseeschwalben.

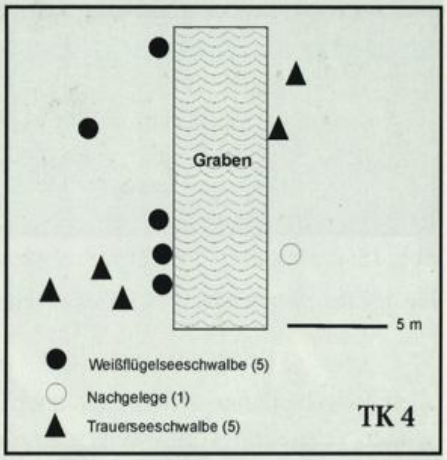
Die Brutplätze

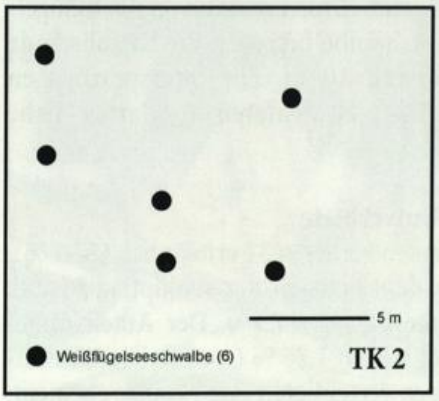
Die Ansiedlung der Weißflügelseeschwalben erfolgte auf überschwemmten Nasswiesen innerhalb einer Lachmöwenkolonie. Die Flächengröße der Brutkolonie der Weißflügelseeschwalbe umfasste etwa 30 x 70 m. Zum Beginn der Ansiedlung Ende Mai waren die Wiesen noch von einer Wasserfläche bedeckt. Lokal sammelte sich Schwemmmaterial an bzw. aufwachsende Gras- und Krautvegetation war zu sehen. Anfang Juni sank der Wasserstand stark ab (Tab. 1). Manche Nester standen auf dem Trocknen. Die meisten befanden sich noch in Bereichen mit fuß- bis knietiefem Wasser. Es gab fünf Ansiedlungszentren (siehe Abb. 9). Die Teilkolonie I (19 Nester; Abb. 10) war durch eine fast kreisrunde Freifläche mit einem Durchmesser von ca. 15 m gekennzeichnet. Große Teile waren mit Schlamm bedeckt. Am Rand schlossen Bestände von Wasserschwaden und Seggen (*Carex*) an. An tieferen Stellen blühten Wasser-Schwertlilien (*Iris pseudacorus*). Die Teilkolonie II (6 Nester; Abb. 11) war ca. 30 m entfernt. Die Nester standen an einer kleineren Freifläche, die z.T. mit Wasserschwaden durchsetzt war. Dieser Bereich fiel bis zum 10. Juni trocken. Die Teilkolonie III (18 Nester; Abb. 12) befand sich in ca. 40 m Abstand. Die Nester hatten stellenweise nur sehr geringe Abstände zueinander. Sie waren auf











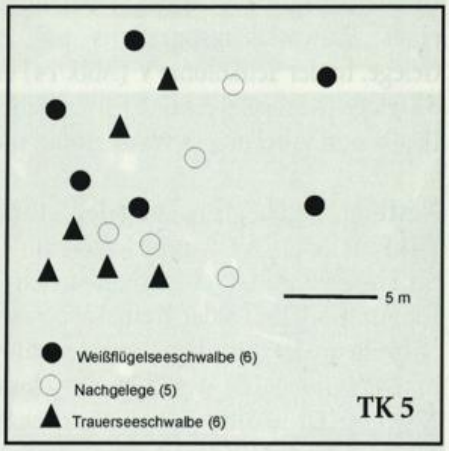


Abb. 9-14: Lage der Teilkolonien (TK) der Weißflügelseeschwalbe und Verteilung der Nester innerhalb der Teilkolonien.

Fig. 9-14: *Distribution of the White-winged Terns subcolonies (TK) and position of the nest sites within the subcolonies.*



Abb. 15: Bruthabitat der Weißflügelseeschwalbe im Polder (10. Juni 2006).

Fig. 15: *Breeding habitat of the White-winged Tern in polder 10 (10. June 2006).*

alten Wasserpflanzenteilen aber auch in aufwachsender Vegetation von Wasserschwaden angelegt. Die Teilkolonie IV (Abb. 13) befand sich entlang eines Entwässerungsgrabens und umfasste 5 Gelege. In der Teilkolonie V (Abb. 14) ermittelte ich 6 Gelege. Nachgelege fand ich in den Teilkolonien III, IV und V, bei einem Wasserstand um 50 cm.

Nestbau, Legebeginn, Vollgelegestärke

Ein Paar zeigte Nestbauverhalten am 11. Mai 2006 im Polder B. Am 19. Mai fanden sich 14 Paare am Kiebitzstrom im Polder B ein. Sie besetzten mehrere Nisthilfen, die für die Trauerseeschwalbe ausgebracht wurden. Die Weißflügelseeschwalben trugen Nistmaterial herbei, zeigten Paarungsaufforderungen und ich sah Kopulationen. Am 23. Mai waren nur noch 5 Paare anwesend, die dann vermutlich zu der sich herausbildenden Hauptkolonie im Polder 10 überwechselten. Am 24. Mai hielten sich hier ca. 100 Vögel auf, die feste Reviere/Nistplätze besetzten. Der Legebeginn von 54 Erstbrutgelegen erstreckte sich vom 22. bis 30. Mai. Der Beginn der Eiablage von Ersatzbruten fand in der ersten Junidekade statt.

Die Vollgelege der Erstbruten umfassten 5 x 2, 47 x 3 und 2 x 4 Eier, im Mittel 2,94 Eier/Gelege (n = 54).

Innerhalb der Brutkolonie fand ich 3 verlegte Eier. Die Ersatzbruten hatten geringere Eizahlen: 1 x 1 (unvollständig ?), 6 x 2 und 3 x 3 Eier, im Mittel 2,2 Eier/Gelege (n = 10).

Die intraspezifischen Nestabstände waren überwiegend gering (Abb. 10-14). Die Spanne erstreckte sich von 0,9 bis 12 m, im Mittel 4,8 m (n = 54).

Im gemeinsamen Brutverband von Weißflügel- und Trauerseeschwalbe betrugen die Nestabstände zwischen 1,6 und 10 m. Zur interspezifischen Brutnachbarschaft zu weiteren Vogelarten siehe Tab. 2.

Bruterfolg/Brutverluste

Von 54 Erstbruten verliefen 31 erfolgreich (57,4 %). Aus 159 Eiern der Normalbruten schlüpften 80 pull. Die Schlupfrate betrug 50,3 %. Der Anteil unbefruchteter Eier lag bei 1,26 % (n = 2). Die Weißflügelseeschwalben verteidigten ihre Nester vehement. Anfliegende Nebelkrähen, Kolkraben und Turmfalken wurden hartnäckig angegriffen und erfolg-







Abb. 16-19: Weißflügelseeschwalbe. **16.** Gelege mit Schlupfbeginn (17. Juni 2006). **17.** Frisch geschlüpfter pull. und zwei tote Nestgeschwister außerhalb des Nestes (14. Juni 2006). **18.** Mit frischem Grün ausgelegtes Nest am Schlupftag (18. Juni 2006). **19.** Merkmale des pull.: dunkler Gesamteindruck, Schwarzzeichnung an Kopf und Körper, fleischfarben graue Füße, vorn schwarzer, hinten rötlicher Schnabel (12. Juni 2006).

Fig. 16-19: *White-winged Tern.* ***16.*** *Clutch at beginning hatching (17. June 2006).* ***17.*** *Freshly hatched nestling and two dead siblings outside the nest (14. June 2006).* ***18.*** *At the time of hatching the nest interior was dressed with fresh green leaves (18. June 2006).* ***19.*** *Characteristics of the nestling are the dark appearence, black marks on head and body, fleshy-coloured grey feet and black bill with red base (12. June 2006).*



reich vertrieben. Unklar blieben mögliche Übergriffe durch Lachmöwen. Die Möwenpaare siedelten außerhalb des *leucopterus*-Brutverbandes. Einzelne einfliegende Lachmöwen wurden stark attackiert, könnten aber erfolgreich Eier und/oder Nestlinge erbeutet haben. Mit fortschreitender Brutzeit hörten die Anflüge von Corviden auf. Die Verluste an Eiern und pull. von Weißflügelseeschwalben wurden hauptsächlich durch Bodenfeinde verursacht. Täglich zeigten kleine Pulks von Seeschwalben und Möwen den momentanen Standort eines Prädators an. Unter heftigem Feindalarm und Angriffsflügen versuchten Koloniemitglieder diesen dann zu vertreiben. Für das Untersuchungsgebiet sind mir hauptsächlich Fuchs, Marderhund und Hermelin bekannt. Außerdem kommen hier als Bodenfeinde z.B. Dachs, Mink, Mauswiesel und Wanderratte vor.

Folgende Ergebnisse zu Verlusten notierte ich auf den Nestkarten:

- Das Gelege war aus dem Nest spurlos verschwunden (14 Fälle).
- Fraßspuren waren durch Eischalenteile im/am Nest vorhanden (7 Fälle).
- Das Nest war leer und zerwühlt (1 Fall).
- Es lagen tot gebissene Nestlinge in der Nestumgebung (1 Fall; Abb. 17).

Die ermittelten Bilder von den Verlusten entsprechen den Befunden, wie sie im Rahmen von Untersuchungen bei Wiesenlimikolen festgestellt wurden (Bellebaum & Boschert 2003).

Die Bebrütung des Geleges erfolgte in der Regel ab dem zweiten Tag der Eiablage. Der Schlupfvorgang zog sich dementsprechend in 23 Fällen über zwei Tage hin. In 2 Fällen schlüpften die pull. an einem Tag. Ich beringte 44 nichtflügge Weißflügelseeschwalben.

Durch aufwachsende Vegetation und Verteilung der juv. im Gelände, verbesserten sich die Überlebenschancen. Doch machte sich jetzt durch zunehmende Austrocknung des Bruthabitats bei hochsommerlichem Wetter der leichtere Zugang durch Prädatoren bemerkbar. Die Anzahl Futter tragender Altvögel nahm Ende Juni stark ab. Elternvögel mit gerade flüggen wanderten zu einer Nasswiese mit stagnierendem Wasser bzw. zum Sagitzsee ab. Insgesamt konnte ich 8 erfolgreiche BP mit mind. 12 flüggen juv. bis in die ersten Julitage hinein feststellen. Danach wurde der Brutplatz aufgegeben.

Diskussion

Der Brutablauf der Seeschwalben war synchronisiert. Die Brutkolonien der Weißbart- und Weißflügelseeschwalben lagen ca. 300 m getrennt voneinander. Im Bereich beider Kolonien und dazwischen nisteten Trauerseeschwalben.

Der Legebeginn letzterer fand zwischen dem 16. und 30. Mai, also zur selben Zeit wie bei der Weißbartseeschwalbe und etwas früher als bei der Weißflügelseeschwalbe statt. Letztere schließt sich häufig *niger* an (Kapocsy 1979).

Die Weißbartseeschwalben brüteten im FIB Unteres Odertal im Wiesenbereich mit der höchsten Überflutung. Bei Ansiedlungsbeginn lag der Wasserstand hier bei mind. 1,5 m. Im Peenetal variierte die Wassertiefe an den Neststandorten zwischen 0,5 und 1,10 m (Sellin & Schirmeister 2005). Die Weißflügelseeschwalben hingegen besetzten die Brutreviere im FIB Unteres Odertal im flachen Wasser (siehe Tab. 1). Das stimmt gut mit den Ergebnissen von Kapocsy (1979) aus Ungarn überein. Die Weißflügelseeschwalbe bildet meist artreine Kolonien (Il´icev & Flint 1985).

Im Moskauer Gebiet ist Legebeginn in manchen Jahren frühestens ab 18. Mai. In anderen Gebieten werden die ersten Eier ab Anfang Juni gelegt. In Nachgelegen ist die Eizahl kleiner (Il´icev & Flint 1985).

Raubfeinde werden von den Eltern aktiv angegriffen (Il´icev & Flint 1985). Darüber hinaus beobachtete ich aggressives Verhalten besonders gegenüber Lachmöwen und jungen Blessrallen. So fand ich in *leucopterus*-Brutverbänden vier tote Blessrallenküken. Am 7. Juni beobachtete ich dann, dass ein Blessrallen-juv. zum Nest einer brütenden Weißflügelseeschwalbe schwamm. Diese reckte abwehrend den Hals und drohte mit geöffnetem Schnabel. Dann flog sie zum Direktangriff auf. Dabei pickte sie auf den Kopf der Ralle. Da diese nach kurzer Flucht immer wieder auf das Nest wollte, ergriff die Weißflügelseeschwalbe die junge Blessralle und schleuderte sie vier Meter durch die Luft. Später lag sie tot in Nestnähe der Seeschwalbe. In der Artmonographie (Kapocsy 1979) und im Handbuch (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982) fand ich über dieses Verhalten keinen Hinweis.

Im Land Brandenburg unternahm die Weißbartseeschwalbe erstmals 1996 einen Brutversuch im FIB Unteres Odertal (Dittberner 1996). Im benachbarten Land Mecklenburg-Vorpommern brütet die Weißbartseeschwalbe seit 2002 kontinuierlich im Peenetal mit maximal 53-55 BP im Jahre 2003 (Sellin & Schirmeister 2004, 2005).

Von der Weißflügelseeschwalbe kam es im Land

Brandenburg ebenfalls erstmals 1996 zu einer Brutansiedlungen an der Unteren Oder (DITTBERNER 1996) und 1997 im Havelland (HAASE & RYSLAVY 1997, H. HAUPT in ABBO 2001). Im FIB Unteres Odertal war die Anzahl mit 54 Brutpaaren im Jahre 2006 bemerkenswert groß. Im benachbarten Land Mecklenburg-Vorpommern brütet die Art nicht. Die nächstgelegenen Brutplätze befinden sich in Polen (TOMIALOJC & STAWARCZYK 2003).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BELLEBAUM, J. & M. BOSCHERT (2003): Bestimmung von Prädatoren an Nestern von Wiesenlimikolen. Vogelwelt 124: 83-91.

DITTBERNER, W. (1996): Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel- *Chlidonias leucopterus* und Weißbart-Seeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg. Limicola 10: 258-266.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8. Wiesbaden.

HAASE, P. & T. RYSLAVY (1997): Brutvorkommen der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) in Westbrandenburg. Otis 5: 97-102.

IL´ICEV, V. D. & V. E. FLINT (1985): Handbuch der Vögel der Sowjetunion. Lutherstadt Wittenberg.

KAPOCSY, G. (1979): Weißbart- und Weißflügelseeschwalbe. Neue Brehm-Bücherei 516. Lutherstadt Wittenberg.

SELLIN, D. & B. SCHIRMEISTER (2004): Durchzug und Brut der Weißbart-Seeschwalbe im Jahre 2003 im Peenetal bei Anklam. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 45: 39-44.

SELLIN, D. & B. SCHIRMEISTER (2005): Die Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida* in Vorpommern - Brutgast oder dauerhafte Ansiedlung ? Limicola 19: 265-286.

TOMIALOJC, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski. Wroclaw.

Schriftenschau

BORCHERT, W. (19227): **Die Vögel des Harzes und seines Vorlandes.** Reprint 2007. Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von H. KOLBE (2007). Bezug: Ornithologenverband Sachsen-Anhalt, Ingolf Todte, Erwitter Str. 2, 06385 Aken. E-Mail: Ingolf.Todte@t-online.de. (1)

Der "BORCHERT", die bislang leider immernoch einzige Avifauna des heutigen Landes Sachsen-Anhalt war lange vergriffen und auch antiquarisch kaum zu bekommen. Es ist deshalb ein großes Verdienst von Hartmut KOLBE, dass er sich die Mühe gemacht und ein Reprint dieses Buches produziert hat. Er folgt damit den Vorbildern aus Brandenburg und dem damaligen Ostpreußen. Für beide Regionen sind jüngst die Klassiker von SCHALOW und TISCHLER als Reprint erschienen.

KOLBE hat der eigentlichen Avifauna - mit anderem Papier geschickt vom BORCHERTschen Urtext abgehoben - ein Vorwort, eine kurze Skizze des Lebensweges des eigentlich mehr entomologisch als ornithologisch interessierten Lehrers Walter BORCHERT sowie Besprechungen des Buches, die seinerzeit erschienen waren, vorangestellt.

Schon aus diesen Besprechungen, aber auch aus dem soeben erschienenen Briefwechsel zwischen Rudolf ZIMMERMANN und Richard HEYDER (s. Besprechung auf S. 78 in diesem Heft) wird deutlich, dass BORCHERTs Buch schon zum Zeitpunkt des Erscheinens nicht unumstritten war. Da BORCHERT selbst nur wenig ornithologisch im betrachteten Gebiet, das neben großen Teilen des heutigen Sachsen-Anhalts auch Bereiche in Niedersachsen umfasst, unterwegs war und sich auf eine Vielzahl unterschiedlich versierter Gewährsmänner stützte, schlichen sich nicht unbeträchtliche Fehler ein. Diese müssen natürlich - soweit immer erkennbar - bei der Verwertung BORCHERTscher Angaben kritisch betrachtet werden. So ist eine Winteransammlung von 30 Schreiadlern im Jahr 1921 natürlich zu streichen. Viele andere Beobachtungen, für die keine Belege vorliegen, sind sicher schwieriger zu bewerten.



Interessant sind die Ausführungen zu den Grundlagen für die Verbreitung der Brutvögel des Gebietes, auch wenn sie natürlich nicht auf dem Stand des heutigen Wissens sind. BORCHERT entwickelt eine dem heutigen Leitartenkonzept ähnelnde Idee der Vogelgemeinschaften.

Detailliert geht BORCHERT auf die Verbreitung der Vögel im Harz ein, besonders auf die Höhenverbreitung. Diese Angaben sind inzwischen allerdings überholt.

Trotz dieser kritischen Bemerkungen ist "der BORCHERT" ein wichtiges Zeitdokument, in dem man immer wieder gerne lesen wird, z.B. um "der guten alten Zeit" nachzutrauern, in der die Großtrappe noch weit verbreitet und die Blauracke noch recht häufig waren.

Den Ornithologen Sachsen-Anhalts möge diese Reprintausgabe als Ansporn für die baldige Inangriffnahme einer aktuellen Landesavifauna dienen.

Der Herausgeber, der das finanzielle Wagnis der Herstellung der Reprintausgabe privat getragen hat, ist zu beglückwünschen zu diesem auch optisch sehr ansprechenden Buch.

Stefan Fischer

Überraschende Erkenntnisse vom Singschwan (*Cygnus cygnus*) im Spreewald - ein Brutnachweis aus dem Jahr 1990

Thomas Noah

NOAH, T. (2007): **Überraschende Erkenntnisse vom Singschwan (*Cygnus cygnus*) im Spreewald - ein Brutnachweis aus dem Jahr 1990. Otis 15: 15-18.**

Vom 23.-28.8.1990 beobachteten die Biologiestudenten Sven Büchner und David Stadler auf einem der zahlreichen Spreearme bei Burg/Kolonie (Kreis Spree-Neiße) eine Singschwanfamilie mit sechs nahezu ausgewachsenen Jungvögeln. Diese Beobachtung, die erst nachträglich bekannt wurde, stellt den ersten Brutnachweis des Singschwans für Brandenburg und Deutschland dar. Aus diesem Grund wird die Meldung kritisch betrachtet. Sie erscheint jedoch absolut glaubwürdig und nachvollziehbar, zumal es seit 1993 dokumentierte Feststellungen von balzenden Paaren und 1995 einen weiteren Brutnachweis aus dem Spreewald gibt. Seither brütet der Singschwan alljährlich (außer 2003) mit einem bis zwei Paaren im Spreewald.



NOAH, T. (2007): **Surprising observations of Whooper Swan (*Cygnus cygnus*) in the Spreewald – a breeding record from 1990. Otis 15: 15-18.**

The biology students Sven Büchner and David Stadler observed a family of Whooper Swans with 6 almost fully-grown cygnets in one of the numerous arms of the River Spree near Burg/Kolonie (Spree-Neiße district). This observation, which was only made known at a later date, represents the first breeding record for the Whooper Swan in Brandenburg and Germany. For this reason the report is viewed critically. It appears however absolutely credible and reasonable, especially as there have been documented records of displaying pairs since 1993 and a further evidence of breeding in 1995. Since then one or two Whooper Swan pairs have bred annually (except in 2003) in the Spreewald.

Thomas Noah, Bergstraße 14, 15910 Schlepzig; E-Mail: tomnoah@t-online.de

Vorbemerkungen

Bei der routinemäßigen Überprüfung einer vogelkundlichen Beobachtungskartei in der Verwaltung des Biosphärenreservats "Spreewald" stieß ich auf eine Karteikarte mit folgendem bemerkenswertem Inhalt: August 1990, Singschwanpaar mit sechs Jungen bei Burg.

Wenn sich diese Notiz als glaubwürdig und fehlerfrei herausstellen sollte, würde es sich hierbei um den ersten Brutnachweis des Singschwans für Brandenburg und darüber hinaus auch für Deutschland handeln! Nachdem der Kontakt zu einem der Beobachter hergestellt war, und diverse Einzelheiten erfragt werden konnten, bestehen absolut keine Zweifel an der Zuverlässigkeit ihrer Meldung, so dass die Brut an dieser Stelle nachträglich dokumentiert und im Kontext mit der Bestandsentwicklung der Art in Brandenburg betrachtet werden soll. Über die allgemeine Arealerweiterung und Brutbestandszunahme insbesondere in Südschweden, in Polen und im Baltikum wird in diesem kurzen Beitrag nicht weiter informiert; hierzu sei lediglich auf die Zusammenfassungen bei DEUTSCHMANN (1997), BAUER et al. (2005), BOSCHERT (2005) und VAN DIJK (2006) verwiesen.

Der Brutnachweis

Im Sommer 1990 waren die Biologiestudenten Sven Büchner und David Stadler im Rahmen eines zoologischen Studienpraktikums längere Zeit mit dem Paddelboot im weit verzweigten Gewässersystem des Oberspreewalds unterwegs. Ihre täglichen

Exkursionen galten dem Aufbau eines Kleinsäugermonitorings im damals neu gegründeten Biosphärenreservat Spreewald. Das landseitig teilweise sehr schwer zugängliche Untersuchungsgebiet befindet sich am nordwestlichen Rand der Streusiedlung Burg und geht dort in eine abwechslungsreiche Wald- und Wiesenlandschaft über. Etwa 0,5 km westlich der Ausflugsgaststätte "Eiche" auf dem "Großen Fließ" (Kreis Spree-Neiße, 51°53'N, 14°05'E) wurde vom 23.-28.8.1990 täglich eine Singschwanfamilie mit sechs Jungvögeln gesehen. Die komplett grau gefärbten Jungvögel hatten bereits nahezu die Größe ihrer Eltern erreicht und waren demnach offensichtlich flügge. Ihnen fehlte zudem noch die schwarz-gelbe Schnabelfärbung, die beide Altvögel zeigten.

Bestandsentwicklung im Spreewald

Der Brutnachweis 1990 war keine temporäre und isolierte Erscheinung, sondern markiert den Beginn einer bis in die Gegenwart andauernden Besiedlung des Oberspreewalds durch den Singschwan. Um diese erste bekannt gewordene Brut in einen zeitlichen und räumlichen Bezug zu stellen wird nachfolgend ein kurzer Überblick zur Bestandsentwicklung der Art im Naturraum Spreewald gegeben (Tab. 1; zur Gebietsbeschreibung und -abgrenzung siehe NOAH & WEIß 2002).

Für die Jahre 1991 bis 1994 gibt es keine konkreten Daten, die Bruten bzw. Übersommerungen von Paaren belegen. Jedoch wurden 1993 und 1994 an zwei Orten, den Stradower Teichen und den Überschwemmungsflächen im "Kleinen Gehege", bis weit in den Mai hinein balzende und kurzzeitig Reviere besetzende Singschwäne bemerkt (DEUTSCHMANN 1997). Allerdings wanderten diese Paare vor dem Einsetzen der Großgefiedermauser aus den Territorien weiträumig ab; auch Nestbau oder Kopulationen wurden nie gesehen. Das Schicksal des ersten Brutpaars in diesen Jahren blieb weitgehend unklar (s. Diskussion). Zwischen 1995 und 1998 waren alljährlich zwei Reviere im Oberspreewald besetzt. Das Stradower Paar brütete jeweils auf einer Insel im Fischteichkomplex am Ortsrand und hielt sich bis zum herbstlichen Abzug stets an den Teichen auf. Die genaue Lage des Brutplatzes vom Paar bei Leipe blieb weiterhin unbekannt, trotz verstärkter Aufmerksamkeit in dem unübersichtlichen Gelände durch mehrere Personen (insbesondere Naturwachtmitarbeiter). Er befand sich vermutlich in einem Altarm im Bereich der "Leiper Wiesen", wo die Vögel zu Beginn der Brutzeit während ihrer Balz gelegentlich zu hören waren und später auch mehrfach Junge führend beobachtet wurden. Dieses Areal liegt etwa 3 km nördlich der Stradower Teiche. Nachdem von 1999 bis 2002 nur der Brutplatz an

Tab. 1: Übersicht über die festgestellten Bruten und Reviere des Singschwans im Spreewald (1990-2006).

Table 1: *Overview of recorded Whooper Swan broods and territories in the Spreewald region (1990-2006).*

Ort	Jahr	Status	Anmerkungen	Quelle
Bei Burg	1990	1 BP mit 6 juv.		S. Büchner, D. Stadler
Leipe - Burg / Kolonie	1995	1 BP mit 2 juv.		K. Lehmann, S. Weiß u.a. in DEUTSCHMANN (1997)
Stradower Teiche	1995	1 P.	Bis 4 Ind. zur Brutzeit	F. Kuba u.a. in DEUTSCHMANN (1997)
Leipe - Burg / Kolonie	1996	1 BP mit 1 juv.		A. Schäfer in DEUTSCHMANN (1997)
Stradower Teiche	1996	1 P.	Angabe in RYSLAVY (1997; 2 Nichtbrüterpaare Spreewald) ist falsch	Viele Beobachter
Leipe - Burg / Kolonie	1997	1 P. ohne juv.		DEUTSCHMANN (1997)
Stradower Teiche	1997	1 BP mit 1 juv.	Angabe in RYSLAVY (1998; 2 juv.) ist falsch	Viele Beobachter
Leipe - Burg / Kolonie	1998	1 P. ohne juv.		T. Noah
Stradower Teiche	1998	1 BP mit 2 juv.		Viele Beobachter
Stradower Teiche	1999	1 BP mit 7 juv.		Viele Beobachter
Stradower Teiche	2000	1 BP mit 7 juv.		Viele Beobachter
Stradower Teiche	2001	1 BP mit 6 juv.		Viele Beobachter
Stradower Teiche	2002	1 BP mit 8 juv.		Viele Beobachter
Stradower Teiche	2003	-	2 P. übersommernd, doch kein Revierverhalten	Viele Beobachter
Sommerpolder bei Leipe	2004	1 BP erfolglos	Brutversuch Feuchtwiese Westteil (Nest mit mind. 1 Ei)	D. Kießling
Stradower Teiche	2004	1 BP mit 5 juv.		Viele Beobachter
Stradower Teiche	2005	1 BP erfolglos		Viele Beobachter
Stradower Teiche	2006	1 BP mit 2 juv.		Viele Beobachter
Dutzendsee	2006	1 BP mit 4 juv.		H. Deutschmann u.a.

den Stradower Teichen besetzt war, führte dort der Verlust eines Altvogels (durch Beringung belegt, DEGEN & NOAH in Vorb.) dazu, dass im Jahr 2003 erstmals seit mindestens neun Jahren keine Singschwäne im Spreewald brüteten. Seit der erneuten Verpaarung des Weibchens im folgenden Winter ist dieser Brutplatz wieder besetzt.

Der Brutversuch im Sommerpolder südlich von Leipe (5 km nordwestlich Stradower Teiche) 2004 hatte keine dauerhafte Ansiedlung zur Folge, denn dieses Areal wurde seit Mitte der 1990er Jahre alljährlich intensiv kontrolliert. Mit der Neuansiedlung eines Singschwanpaars am Dutzendsee (Kreis Dahme-Spreewald; ca. 10 km nordöstlich der Stradower Teiche) brüteten 2006 wiederum zwei Paare im Oberspreewald, die Familie wanderte kurz nach dem Schlupf der Küken zum 1,2 km entfernt gelegenen Byhleguhrer See ab (H. Deutschmann u.a.).

Diskussion

Die hier beschriebene, erst nachträglich bekannt gewordene Brut aus dem Jahr 1990 stellt den ersten Brutnachweis des Singschwans für Deutschland dar. Sie erfolgte vier Jahre früher als die bislang als erster Brutnachweis für Brandenburg und Deutschland geltende Brut von 1994 an den Dammer Teichen bei Lieberose (vgl. DEUTSCHMANN 1994, 1997). Dem Ereignis bei Lieberose gingen seit 1991 alljährlich Übersommerungen eines adulten Singschwanpaars in diesem Fischteichgebiet (Kreis Dahme-Spreewald) voraus, das etwa 25 km nordöstlich der Stradower Teiche liegt.

Wenngleich der genaue Brutort und nähere Umstände der Brut von 1990 im Spreewald leider unbekannt blieben, bestehen doch hinsichtlich der Plausibilität der Beobachtung und auch an der Glaubwürdigkeit der Gewährspersonen keinerlei Zweifel. Die Melder waren sich nach eigenen Aussagen damals nicht darüber bewusst, dass die Vögel im Spreewald erbrütet worden waren, sondern vermuteten eher, dass es sich um Durchzügler handeln müsse. Diese Möglichkeit kann aber außer acht gelassen werden, denn der Durchzug des Singschwans setzt in Brandenburg im allgemeinen erst gegen Mitte/Ende Oktober ein (früheste Daten: 30.9. und 8.10.), wobei die ersten Familienverbände sogar noch ein bis zwei Wochen später eintreffen (DEUTSCHMANN & ZECH in ABBO 2001).

Daher erscheint auch eine eventuelle Zuwanderung bereits um Mitte August von anderen Brutplätzen jenseits der Ländergrenzen, etwa den mindestens 180 km entfernten Brutgebieten Südwestpolens, wo der Singschwan erstmalig schon 1982 oder 1983 gebrütet hat und seit 1994 dauerhaft nistet (TOMIALOJC & STARWARCZYK [2003], vgl. auch DEUTSCHMANN [1997] mit weiteren Daten), extrem unwahrscheinlich. Alle bisher intensiver beobachteten Familienverbände im Spreewald (n = 10) hielten sich bis weit in den Oktober, teilweise auch deutlich länger an ihren Brutplätzen auf (siehe auch DEUTSCHMANN 1997, KÖPPEN & SCHEIL 2001), ehe sie diese gemeinsam verließen. Uns ist kein Fall von früherer Abwanderung der seit 1999 zum großen Teil beringten und individuell kenntlichen Brut- und Jungvögel im Spreewald bekannt (DEGEN & NOAH, in Vorb.). Die Jungvögel erreichen ihre Flugfähigkeit frühestens um Mitte August, üblicherweise jedoch erst ab Ende des Monats. Der mit Abstand früheste Schlupf erfolgte etwa drei bis vier Wochen früher als gewöhnlich, nämlich etwa am 5.5.2002 an den Stradower Teichen; diese Jungen waren gegen Ende Juli flügge geworden.

Ein weiteres Argument für die Herkunft der Singschwanfamilie von 1990 bezieht sich auf die räumliche Nähe des Beobachtungsorts am "Großen Fließ" zu dem nur etwa 2 km entfernten Brutgebiet "Leiper Wiesen". In Anbetracht der häufig langjährigen Brutortstreue und Lebenserwartung (DEGEN & NOAH, in Vorb.) könnten die Altvögel von 1990 durchaus mit dem Paar der "Leiper Wiesen" identisch sein, für das von 1995 bis 1996 Brutnachweise dokumentiert sind. Ferner ist der Singschwan einigen aufmerksamen Bewohnern am aufgelockerten Rand der Streusiedlung Burg / Kolonie eine bekannte sommerliche Erscheinung. Bei mehreren, sich zufällig ergebenen Gesprächen mit Anwohnern 1995 und 1996 unweit des Brutgebiets versicherten diese, dass sie "die Schwäne mit den gelben Schnäbeln schon seit Jahren in jedem Sommer hin und wieder auf den Fließen sehen, in manchen Jahren auch mit (größeren) Jungen". Vor dem Hintergrund der nunmehr bestätigten Brut durch zwei angehende Biologen gibt es keinen Grund an den Aussagen der Bewohner zu zweifeln, auch wenn im nachhinein keine verwertbaren (genau datierten) Angaben zur Verfügung stehen.

In der bisher mindestens 16-jährigen Besiedlungsgeschichte durch den Singschwan wurden an vier verschiedenen Orten im Oberspreewald Brutpaare festgestellt. Der konstanteste (und lückenlos dokumentierte) Brutplatz befindet sich an den Stradower Teichen. Dort brüten die Schwäne, mit einjähriger Unterbrechung, seit 1997, nachdem ein

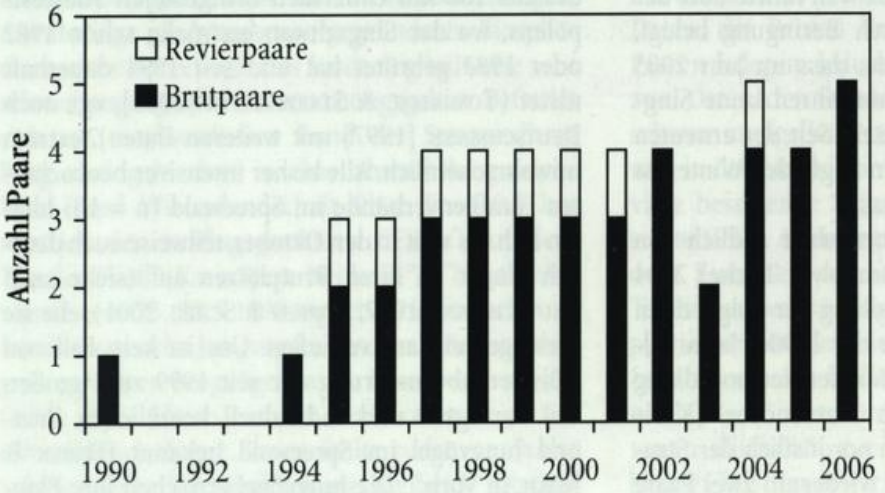


Abb. 1: Bestandsentwicklung des Singschwans in Brandenburg (nach Daten von DEUTSCHMANN & ZECH in ABBO (2001), DONATH (2001), H. Deutschmann, M. Gierach, pers. Mitt., ABBO-Jahresberichte, eigene Beob.).

Fig. 1: *Numbers of Whooper Swan breeding pairs in the federal state of Brandenburg.*

Paar bereits im Frühjahr 1995 Territorialverhalten zeigte und 1996 ein festes Revier an den Fischteichen besetzte (DEUTSCHMANN 1997). Möglicherweise rekrutierte sich das Stradower Brutpaar aus Vögeln, die seit 1993 an verschiedenen Orten im Oberspreewald - auch balzend - beobachtet wurden (z.B. DEUTSCHMANN & HAUPT 1994, eigene Beob.). Unklar blieb die Herkunft der Brutvögel im Sommerpolder südlich Leipe (2004), während ein Vogel des Brutpaars vom Dutzendsee (2006) am 19.7.2000 als nicht flügger Jungvogel in Stradow beringt worden war (DEGEN & NOAH, in Vorb.). Abb. 1 gibt einen Überblick über die Bestandsentwicklung des Singschwans in Brandenburg.

Dank: Sven Büchner und David Stadler danke ich für ihre Aufmerksamkeit im Gelände und für ihre Bereitschaft, die Beobachtung für eine Publikation zur Verfügung zu stellen. Steffen Butzeck vermittelte den Kontakt zu den Beobachtern, Hagen Deutschmann, Monika Gierach, Steffen Weiß und Jens Kießling überließen mir ergänzende Daten. Axel Degen sah das Manuskript kritisch durch und steuerte eine Literaturquelle bei. Nochmals einen herzlichen Dank an alle Genannten!

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel. 2. Aufl., Wiesbaden.

BOSCHERT, M. (2005): Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997 bis 2003. Vogelwelt 126: 1-51.

DEUTSCHMANN, H. & H. HAUPT (1994): Sommerbeobachtungen des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Ostbrandenburg. Ornithol. Mitt. 44: 109.

DEUTSCHMANN, H. (1994): Erste Brut des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Brandenburg. Otis 2: 161-164.

DEUTSCHMANN, H. (1997): Der Singschwan *Cygnus cygnus* als neuer deutscher Brutvogel. Limicola 11: 76-81.

VAN DIJK, A. J. (2006): De Wilde Zwaan: een nieuwe Nederlandse broedvogel. Limosa 79: 81-94.

KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (2001): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1999 und 2000. Ber. Vogelwarte Hiddensee 16: 5-61.

NOAH, T. & S. WEIß (2002): Zum Vorkommen der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im Spreewald. Otis 10: 95-110.

RYSLAVY, T. (1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1996. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6: 127-136.

RYSLAVY, T. (1998): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 7: 222-230.

TOMIALOJC, L. & T. STAWARCZYK (2003): Awifauna Polski. Wroclaw.

Zum Vorkommen des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) im SPA-Gebiet Lausitzer Bergbaufolgelandschaft - Teilgebiet Welzow-Süd

- Ergebnisse eines 12-jährigen Monitoringprogramms

Ronald Beschow

BESCHOW, R. (2007): **Zum Vorkommen des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) im SPA-Gebiet Lausitzer Bergbaufolgelandschaft - Teilgebiet Welzow-Süd - Ergebnisse eines 12-jährigen Monitoringprogramms. Otis 15: 19-32.**

Für eine der jüngeren Bergbaufolgelandschaften Südbrandenburgs wird das Vorkommen des Braunkehlchens im Tagebau Welzow-Süd vorgestellt. Im Untersuchungszeitraum von 1995 bis 2006 hat sich innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzflächen eine lokale, derzeitig stabile Population entwickelt. Der Bestand ist im Untersuchungszeitraum von 7 auf über 30 Reviere angestiegen. Neben dem absoluten Anstieg der Revierzahlen hat sich die Siedlungsdichte von 1,3 Rev./km² nutzbarer Siedlungsfläche auf 2,8 Rev./km² erhöht. Die positive Entwicklung ist eng an die Rekultivierungsabläufe und die Art der langfristigen Flächenbewirtschaftung gebunden. Ackerfutterproduktion, Rinderweide, kein Chemieeinsatz und ausreichende Flächenstrukturierung sind wesentliche Vorraussetzungen für die dauerhafte Besiedlung der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Tagebau Welzow-Süd. Bevorzugt werden Flächen besiedelt, in denen Luzernegras angebaut wird. Die extensiv bewirtschafteten, grundwasserfernen Landwirtschaftsflächen im Tagebau Welzow-Süd werden gleichfalls sehr intensiv durch Braunkehlchen zur Rast genutzt. Das belegen Tagesmaxima von > 250 Vögeln zum Höhepunkt des Wegzuges.



BESCHOW, R. (2007): **Occurrence of the Whinchat (*Saxicola rubetra*) in the Lausitz reclaimed opencast mining area SPA - Welzow South section - Results of a 12-year monitoring programme. Otis 15: 19-32.**

The occurrence of the Whinchat in Welzow South, one of the more recent reclaimed opencast mining area in southern Brandenburg, is presented. In the study period from 1995 to 2006, a local and at present stable Whinchat population became established in a farmland area. The population increased from 7 to more than 30 territories during the course of the study period. In addition to the absolute increase in territory numbers, the territory density has risen from 1.3 terr./km² usable settlement area to 2.8 terr./km². This positive development is closely related to the course of recultivation and the type of long term area management. Fodder production, cattle pasture, non-use of chemicals and adequate area structuring are all essential prerequisites for permanent settlement of the farmland areas in the former opencast mining area Welzow South. The preferred breeding areas are those sown with Lucerne. The extensively managed and well above the water table farmland areas in Welzow South are also used intensively by the Whinchat as rest areas on passage.This is proved by daily maxima of > 250 birds at the height of autumn migration.

Ronald Beschow, Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; E-Mail: rbeschow@web.de

Einleitung

Ein Internethilferuf, ausgelöst durch dramatische Bestandsrückgänge des Braunkehlchens in einem langjährig kontrollierten Untersuchungsgebiet in Niedersachsen (Steinhuder Meer), veranlasste mich zur Sichtung und Auswertung der Ergebnisse eigener Untersuchungen zum Vorkommen des Braunkehlchens im Tagebau Welzow-Süd. Die Ergebnisse zur Bestandsentwicklung und zur

Phänologie in einer sich dynamisch verändernden Bergbaufolgelandschaft sollen hier in kurzer Form vorgestellt und diskutiert werden.

Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt im Südosten Brandenburgs innerhalb der Bergbaufolgelandschaften des Lausitzer Braunkohlenreviers (Abb. 1). Seit 1995 werden im Tagebau Welzow-Süd mehrere avifaunistische Untersuchungsprogramme realisiert. Sie haben zum Ziel, alle wesentlichen Entwicklungen dieser neuen Kulturlandschaft als ganzjähriger Vogellebensraum zu dokumentieren. Diese Programme umfassen:

- Übersichtskartierungen zur Brutvogelfauna ausgewählter Arten im Zentralteil des Tagebaues (u.a. Arten wie Brachpieper, Steinschmätzer, Raubwürger, Neuntöter, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Ortolan und Grauammer) mittels Punkt-Stopp-Methode auf drei größeren Kontrollflächen (anfangs auf 12,1 km² Rekultivierungsfläche, im Jahr 2006 auf 19,7 km²; Abb.2).
- Siedlungsdichteuntersuchungen auf einer 1,5 km² großen Tagebaurand- und Tagebaukippenfläche bei ehemals Straußdorf nach der Revierkartierungsmethode (1995 bis 2005). Weitere Siedlungsdichteuntersuchungen mit dieser Methode wurden jährlich auch in anderen Teilgebieten durchgeführt.
- Wintermonitoring von Greifvögeln, Raubwürger, Rabenvögeln und Kleinvögeln auf einer 11,2 km² großen Kontrollfläche (KF) Jessen (Bereich ehemalige Ortslage Jessen) und seit 2001 auf einer weiteren KF Stradow mit ca. 8 km² (Bereich ehemalige Ortslage Stradow) als Punkt-Stopp-Methode.
- Sommermonitoring auf den gleichen Routen wie beim Wintermonitoring, insbesondere zur Erfassung der Phänologie aller durchziehenden bzw. rastenden Arten mit dem Schwerpunkt auf den Arten Neuntöter, Steinschmätzer, Brachpieper, Braunkehlchen und Schwarzkehlchen.

Die für die Art Braunkehlchen maßgebenden Programme betreffen die Übersichtskartierungen zum Brutbestand und das Sommermonitoring zur Erfassung der Phänologie. Bei den Übersichtskartierungen wurde in den letzten 12 Jahren eine auf das UG angepasste Punkt-Stopp-Methode angewandt. Fest definierte Wirtschaftswege wurden während der Brutzeit mind. dreimal abgefahren und an festgeschriebenen Haltepunkten auf potenzielle Brutvögel beobachtet. Die Kontrollstreckenlänge für das Brut-

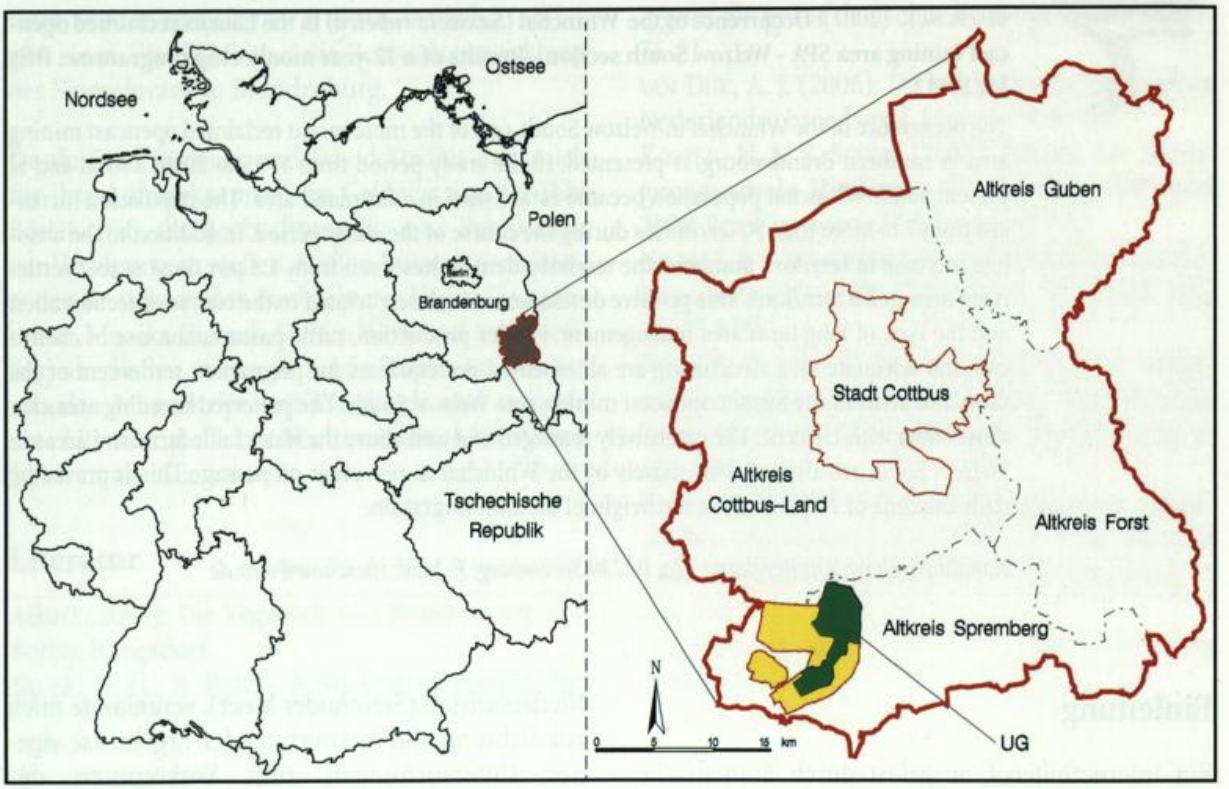


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes.

Fig. 1: *Location of the study area.*

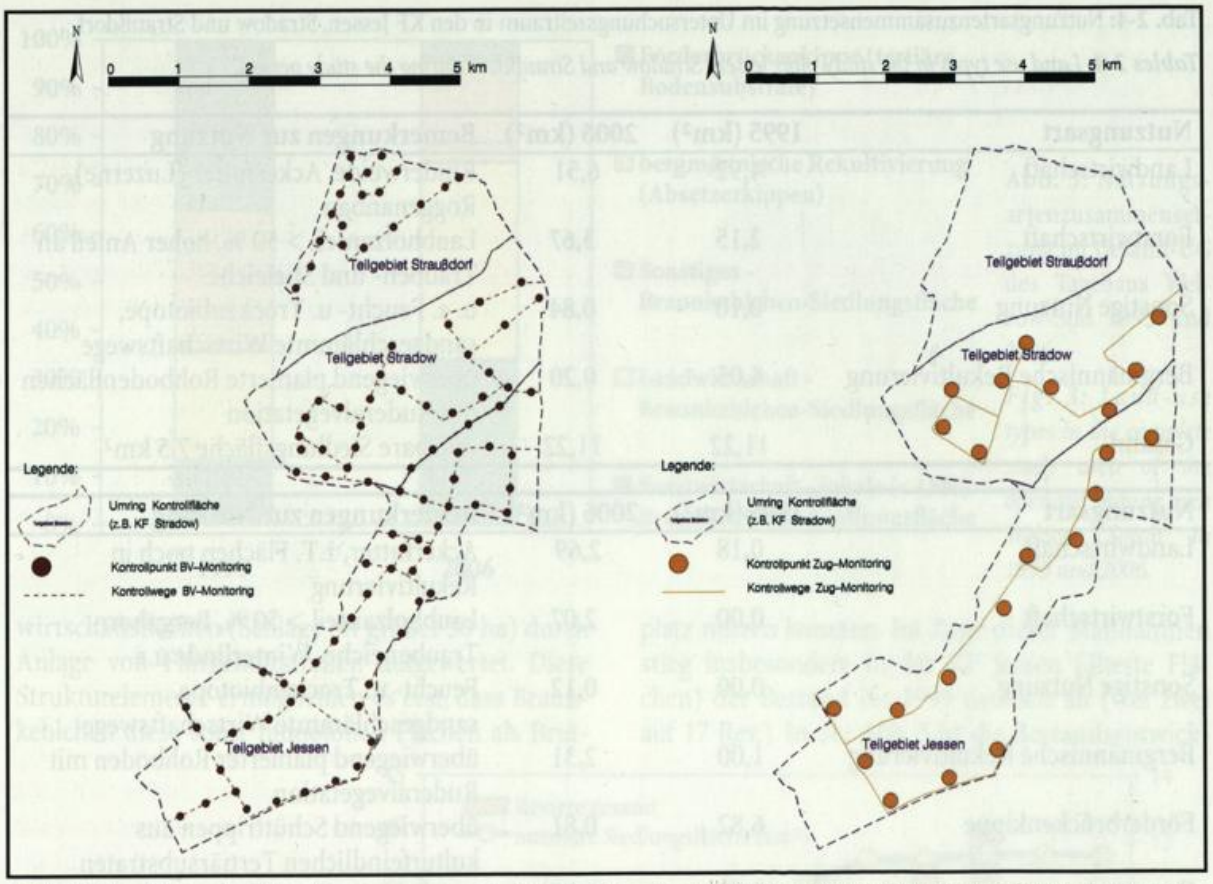


Abb. 2: Übersicht zu den Monitorprogrammen in den einzelnen Kontrollflächen, Kontrollstrecken und Lage der Stopps.

Fig. 2: *Overview of the monitoring programmes within the study plots, control routes and position of the point count stops.*

vogelmonitoring ist deutlich länger als die festgelegten Routen beim Sommer-Winter-Monitoring zur Erfassung der Phänologie (Tab. 1, Abb.2).

Neben den Hauptwirtschaftswegen werden bei den Kartierungsarbeiten der Brutvögel auch Stichwege mit kontrolliert. Zweimaliges Feststellen von Braunkehlchen mit Revierverhalten am gleichen Ort wurden als Revier gewertet (mind. 2 Wochen Zeitabstand). Brutnachweise, fütternde Altvögel und Familien wurden auch bei nur einmaliger Feststellung als Brutpaar/Revier gezählt.

Wesentliche Teile des Gesamtuntersuchungsgebietes und weitere methodischen Randbedingungen sind bei Beschow & Hansel (2002) beschrieben. Die Angaben zum UG werden hier nur auf den Stand 2006 aktualisiert. Veränderungen in den Nutzungsarten finden jährlich noch statt. Besonders davon betroffen sind die KF Stradow im Zentralteil und die KF Straußdorf im Norden des UG. Im Jahr 2006 wurden hier die letzten Flächen abschließend verkippt. Die potenzielle Besiedlungsfläche für das Braunkehlchen ist seit 2002 im UG ohne wesentliche Veränderung. Ihre Größe liegt bei ca. 12 km². In den Tab. 2-4 werden alle drei KF in ihrem Flächenzustand zu Beginn der Untersuchungen und zu Beginn der Brutsaison 2006 beschrieben.

In der Abb. 3 sind die Änderungen der Nutzungsstrukturen von 1995 bis 2006 für das gesamte UG zusammenfassend dargestellt. Der Anteil rekultivierter Flächen stieg von ca. 35 % auf knapp 80 % an. Heute kann das Braunkehlchen etwa 50 % der rekultivierten Flächen als potenzielle Siedlungsfläche zur Brut nutzen.

Das Alter der rekultivierten Flächen nimmt generell von Süd nach Nord ab. Die ältesten Flächen sind

Tab. 1: Übersicht zu Kontrollstreckenlängen und Anzahl der Stopps in den einzelnen KF.

Table 1: *Overview of the length of the control routes and the number of point count stops.*

Kontrollfläche	Brutvogelmonitoring Strecke (km)/Anzahl Stopps	Durchzug- und Rastmonitoring Strecke (km)/Anzahl Stopps
Jessen	21,8 / 53	11,3 / 13
Stradow	14,7 / 30	8,0 / 9
Straußdorf	7,3 / 19	nur gelegentlich
Gesamt	43,3 / 102	19,3 / 22

Tab. 2-4: Nutzungsartenzusammensetzung im Untersuchungszeitraum in den KF Jessen, Stradow und Straußdorf.

Tables 2-4: *Land use types in the study plots Jessen, Stradow and Straußdorf during the study period.*

Nutzungsart	1995 (km²)	2006 (km²)	Bemerkungen zur Nutzung
Landwirtschaft	4,92	6,51	Rinderweide, Ackerfutter (Luzerne), Roggenanbau
Forstwirtschaft	2,15	3,67	Laubholzanteil > 50 %, hoher Anteil an Trauben- und Stieleiche
Sonstige Nutzung	0,10	0,84	u. a. Feucht- u. Trockenbiotope, sandgeschlämmte Wirtschaftswege
Bergmännische Rekultivierung	4,05	0,20	überwiegend planierte Rohbodenflächen mit Ruderalvegetation
Gesamt	11,22	11,22	nutzbare Siedlungsfläche 7,5 km²

Nutzungsart	1995 (km²)	2006 (km²)	Bemerkungen zur Nutzung
Landwirtschaft	0,18	2,69	Ackerfutter, z.T. Flächen noch in Rekultivierung
Forstwirtschaft	0,00	2,07	Laubholzanteil > 50 %, Bergahorn, Traubeneiche, Winterlinde u.a.
Sonstige Nutzung	0,00	0,12	Feucht- u. Trockenbiotope, sandgeschlämmte Wirtschaftswege
Bergmännische Rekultivierung	1,00	2,31	überwiegend planierter Rohboden mit Ruderalvegetation
Förderbrückenkippe	6,82	0,81	überwiegend Schüttrippen aus kulturfeindlichen Tertiärsubstraten
Gesamt	8,00	8,00	nutzbare Siedlungsfläche 2,9 km²

Nutzungsart	1995 (km²)	2006 (km²)	Bemerkungen zur Nutzung
Landwirtschaft	0,00	0,93	Ackerfutter (Luzerne)
Forstwirtschaft	0,10	2,71	Laubholzanteil > 50 %, Stiel- und Traubeneiche, Bergahorn, Winterlinde
Sonstige Nutzung	0,00	0,14	Feucht- u. Trockenbiotope (Jessener Feuchtwiesen, Töpferschenke usw.)
Bergmännische Rekultivierung	0,15	1,62	überwiegend planierte Rohboden mit geringer Ruderalvegetation
Förderbrückenkippe	5,43	0,28	überwiegend Schüttrippen aus kulturfeindlichen Tertiärsubstraten
Gesamt	5,68	5,68	nutzbare Siedlungsfläche 1,2 km²

vor knapp 20 Jahren angelegt worden. Markant für das UG ist ein größerer Anteil an landwirtschaftlichen Nutzflächen, der bei ca. 40 % liegt. Insgesamt ist für die Flächennutzung ein extensiver Bewirtschaftungscharakter zutreffend. Rinderweide, Ackerfutterproduktion (überwiegend Luzernegras) und vereinzelt Getreideanbau prägen derzeitig die landwirtschaftlichen Aktivitäten im Gebiet. Im weitesten Sinne ist der Lebensraum für das Braunkehlchen im Tagebau Welzow-Süd als extensives Grünland auf grundwasserfernen Standorten zu bezeichnen. Gern werden auch junge Laubholzpflanzungen als Brutplatz zeitlich befristet genutzt, sofern sie an Offenlandflächen grenzen.

Ergebnisse

Brutbestand

Braunkehlchen brüten seit Untersuchungsbeginn im Gebiet. Anfangs war der Bestand gering. Er ist von sieben Revieren (Rev.) im Jahr 1995 auf über 30 Rev. im Jahr 2006 angestiegen. Im Untersuchungszeitraum hat sich der Flächenzustand innerhalb der drei KF deutlich verändert. Mehrere Faktoren haben die positive Bestandentwicklung maßgeblich gesteuert. Zum einen hat sich die vom Braunkehlchen nutzbare Siedlungsfläche deutlich erhöht (Abb. 4). Ab Mitte der 1990er Jahre wurden zum anderen bereits vorhandene sehr große, strukturarme Land-

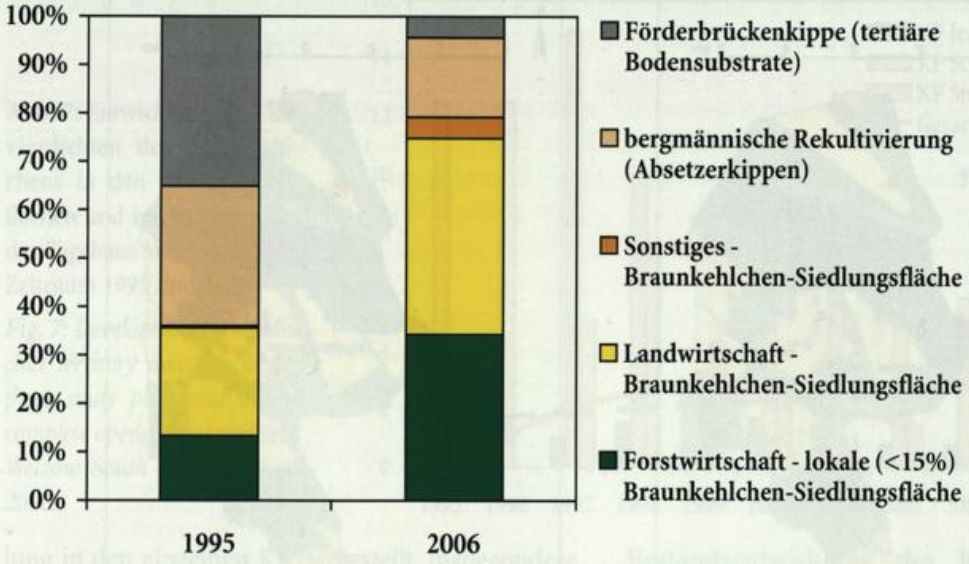


Abb. 3: Nutzungsartenzusammensetzung im Gesamt-UG des Tagebaus Welzow-Süd 1995 und 2006.

Fig. 3: *Land-use types in the complete study area of the opencast mining area Welzow South in 1995 and 2006.*

wirtschaftsflächen (Schläge oft größer 50 ha) durch Anlage von Flurgehölzstreifen aufgewertet. Diese Strukturelemente ermöglichten es erst, dass Braunkehlchen diese sonst monotonen Flächen als Brutplatz nutzen konnten. Im Zuge dieser Maßnahmen stieg insbesondere in der KF Jessen (älteste Flächen) der Bestand bis 1999 deutlich an (von zwei auf 17 Rev.). In der Abb. 5 ist die Bestandsentwick-

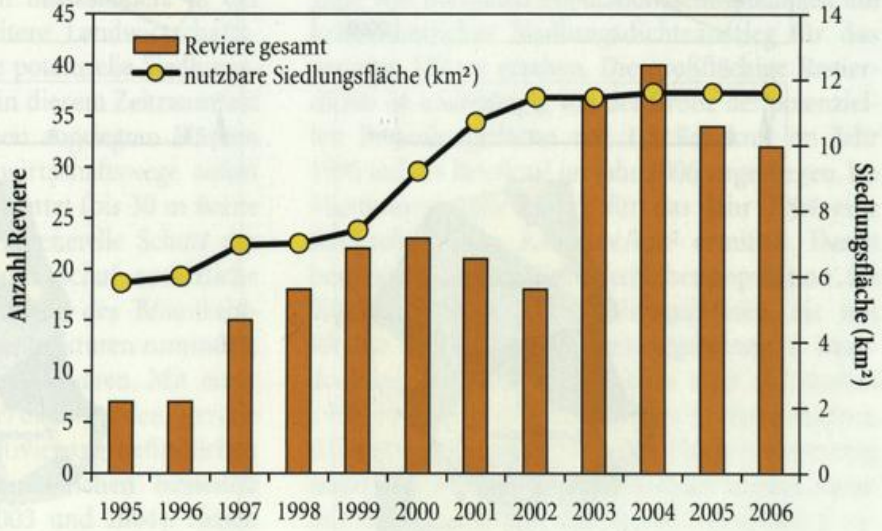


Abb. 4: Entwicklung der Revierzahlen des Braunkehlchens und der nutzbaren Siedlungsfläche im Zeitraum 1995 bis 2006 im Tagebau Welzow-Süd.

Fig. 4: *Development of the number of Whinchat territories and usable habitat in the opencast mining area Welzow South from 1995 to 2006.*

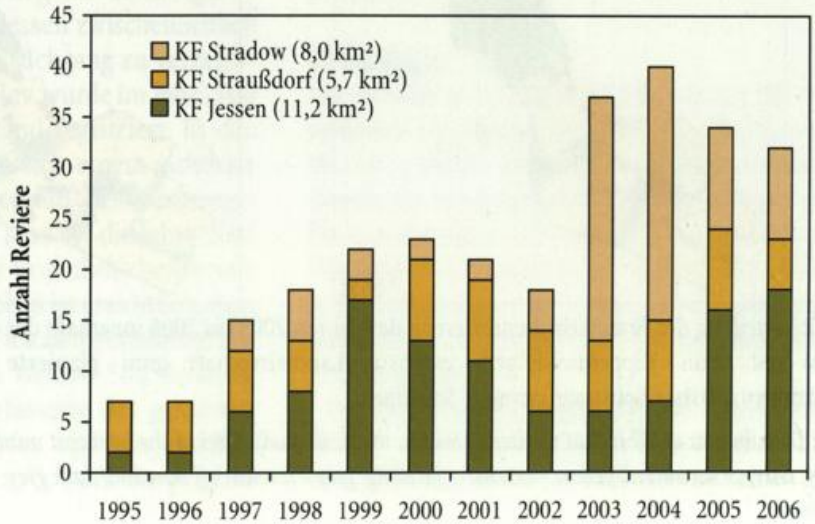


Abb. 5: Entwicklung der Revierzahlen des Braunkehlchens in den drei Kontrollflächen im Zeitraum 1995 bis 2006.

Fig. 5: *Development of Whinchat territory numbers in the three study plots from 1995 to 2006.*

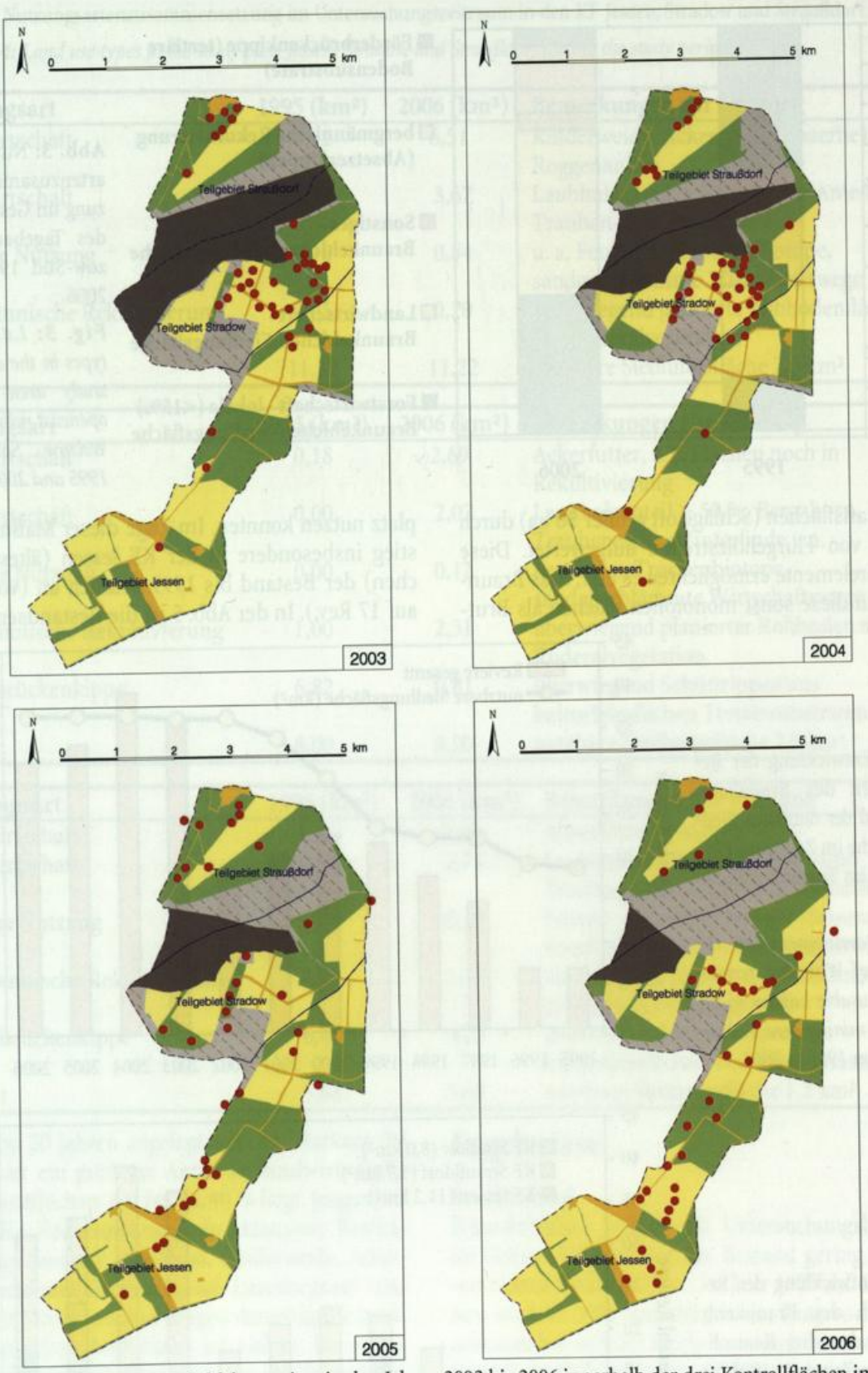


Abb. 6: Verteilung der Braunkehlchenreviere in den Jahren 2003 bis 2006 innerhalb der drei Kontrollflächen im Tagebau Welzow-Süd. Grün - Kippenwald; gelb - extensive Landwirtschaft; grau - planierte Rohbodenfläche; dunkelgrau - Schüttrippen tertiärer Substrate; orange - Sonstiges.

Fig. 6: *Distribution of Whinchat territories within the three study plots of the opencast mining area Welzow South from 2003 to 2006. Green - woodland; yellow - extensive farming; grey - levelled off bare soil; dark grey – ribs of tertiary substrata ; orange - others.*

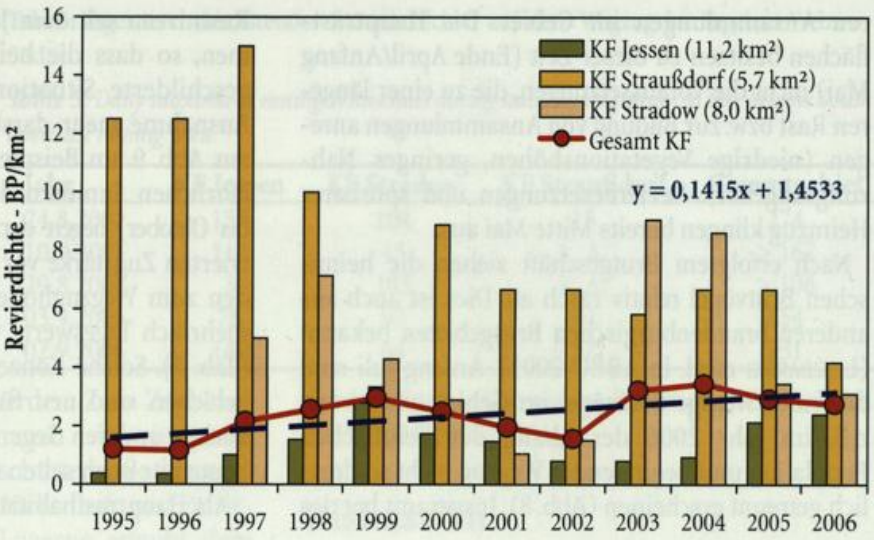


Abb. 7: Entwicklung der Revierdichten des Braunkehlchens in den drei Kontrollflächen und im Gesamtgebiet des Tagebaus Welzow-Süd im Zeitraum 1995 und 2006.

Fig. 7: *Development of Whinchat territory densities in the three study plots and in the complete opencast mining area Welzow South from 1995 to 2006.*

lung in den einzelnen KF dargestellt. Insbesondere die KF Jessen und die KF Stradow zeigen deutliche Bestandsschwankungen. Im Zeitraum 1995 bis 1999 blieb die nutzbare Siedlungsfläche für das Braunkehlchen etwa konstant um 650 ha. Ab dem Jahr 2000 bis 2003 begann man insbesondere in der Kontrollfläche Stradow weitere Landwirtschaftsflächen zu rekultivieren. Die potenzielle Siedlungsfläche verdoppelte sich fast in diesem Zeitraum auf ca. 12 km² (Abb. 4). Die neu angelegten Flächen wurden entlang der Hauptwirtschaftswege sofort mit Flurgehölzstreifen ausgestattet (bis 30 m Breite in stufiger Ausbildung). Der generelle Schutz der Pflanzungen durch Wildzäune schuf zusätzliche Anreize für Revierbegründungen des Braunkehlchens, da die wichtigen Ansitzstrukturen zumindest linear nun reichlich vorhanden waren. Mit einer etwa zweijährigen Verzögerung wurden gerade diese jungen, sich in Rekultivierung befindlichen Flächen massiv vom Braunkehlchen besiedelt (Abb. 5, Abb. 6 die Jahre 2003 und 2004). Neben dem absoluten Bestandsanstieg im Gesamtgebiet war insbesondere in der KF Jessen zwischenzeitlich auch ein deutlicher Bestandsrückgang zu verzeichnen (Abb. 5, Abb. 6). Mit 40 Rev. wurde im Jahr 2004 der bisher höchste Brutbestand registriert. In den Jahren 2005 und 2006 haben sich erneut sichtbare Bestandsverlagerungen innerhalb des Gesamtgebietes ergeben. In der Abb. 6 sind für die Jahre 2003 bis 2006 die Verteilungen der Braunkehlchenreviere im UG dargestellt. Aus der Abb. 6 ist ersichtlich, dass der quantitative Bestand der lokalen Population des Braunkehlchens im Tagebau Welzow-Süd derzeitig nur über eine komplette Erfassung des gesamten potenziellen Siedlungsgebietes real eingeschätzt werden kann (UG fast 25 km²). Dass die positive Bestandsentwicklung des Braunkehlchens im Tagebau Welzow-Süd nicht allein von der Zunahme an Siedlungsfläche abhängt, zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Revierdichten über den Untersuchungszeitraum. Aus der Abb. 7 ist unter der Maßgabe von normalen Populationsschwankungen ein kontinuierlicher Siedlungsdichteanstieg für das gesamte UG zu ersehen. Die großflächige Revierdichte ist unabhängig von der Größe der potenziellen Besiedlungsfläche von 1,3 Rev./km² im Jahr 1995 auf 2,8 Rev./km² im Jahr 2006 angestiegen. Im Maximum wurde bisher für das Jahr 2004 eine Revierdichte von 3,45 Rev./km² ermittelt. Damit besitzt die lokale Braunkehlchenpopulation im Tagebau Welzow-Süd Siedlungsdichten, die mit Werten aus größeren Grünlandgebieten in Brandenburg durchaus vergleichbar sind (Litzbarski 1998, Litzbarski et al. 2001). Das in den einzelnen KF, insbesondere den jüngeren Flächen, kurzzeitig sogar sehr hohe Revierdichten erzielt werden, hängt mit den praktischen Rekultivierungsabläufen zusammen.

Phänologie

Die rekultivierten Tagebauflächen nutzt das Braunkehlchen regelmäßig auf dem Zug. Bei Beschow & Hansel (2002) sind die wesentlichen Abläufe, Details und Schwerpunkte zur Phänologie im UG für den Zeitraum 1995 bis 2002 zusammengefasst. Die unter dem Eindruck des außergewöhnlich starken Durchzuges im Jahr 2002 dargestellten Rastabläufe haben sich für den Folgezeitraum bis 2006 bestätigt.

Die Erstankünfte liegen generell um Anfang der dritten Aprildekade (Median 21.4., n = 12). Auf dem Heimzug kommt es weiterhin zu keinen größe-

ren Ansammlungen im Gebiet. Die Hauptrastflächen besitzen zu dieser Zeit (Ende April/Anfang Mai) nicht die Voraussetzungen, die zu einer längeren Rast bzw. zur Bildung von Ansammlungen anregen (niedrige Vegetationshöhen, geringes Nahrungsangebot). Revierbesetzungen und spürbarer Heimzug klingen bereits Mitte Mai aus.

Nach erfolgtem Brutgeschäft ziehen die heimischen Brutvögel relativ rasch ab. Dies ist auch aus anderen brandenburgischen Brutgebieten bekannt (LITZBARSKI et al. in ABBO 2001). Anfang Juli sind nur noch wenige Brutvögel im Gebiet, auch wenn z.B. im Jahr 2006 der Abzug der heimischen Population und beginnender Wegzug nicht so deutlich getrennt erscheinen (Abb. 8). Insgesamt hat das Rastniveau seit dem Jahr 2002 deutlich zugenommen, so dass die bei BESCHOW & HANSEL (2002) geschilderte Situation für das Jahr 2002 keine Ausnahme mehr darstellt. Diese Feststellung wird aus Abb. 9 am Beispiel der KF Jessen deutlich. Die jährlichen Summen der Dekadenmaxima (August bis Oktober) liegen derzeitig deutlich über der registrierten Zugstärke vor 2002. Im Gesamtgebiet wurden zum Wegzughöhepunkt in den letzten Jahren mehrfach Tageswerte von > 200 Vögeln registriert (Tab. 5). Solche Konzentrationen rastender Braunkehlchen sind neu für Brandenburg und dürften auch in anderen Gegenden der deutschen Tiefebene heute nur noch selten festgestellt werden.

Als Hauptrasthabitat werden die extensiv bewirt-

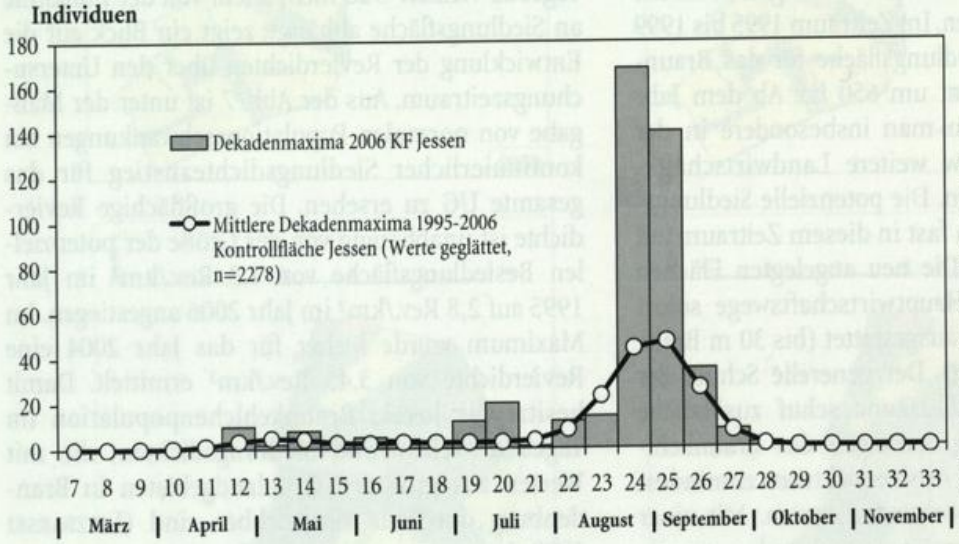


Abb. 8: Durchzug des Braunkehlchens auf der Kontrollfläche Jessen (11,2 km²) im Jahr 2006 im Vergleich zum Gesamtzeitraum 1995 bis 2006.

Fig. 8: *Whinchat migration on the Jessen study plot (11.2 km²) in 2006 in comparison to the complete study period.*

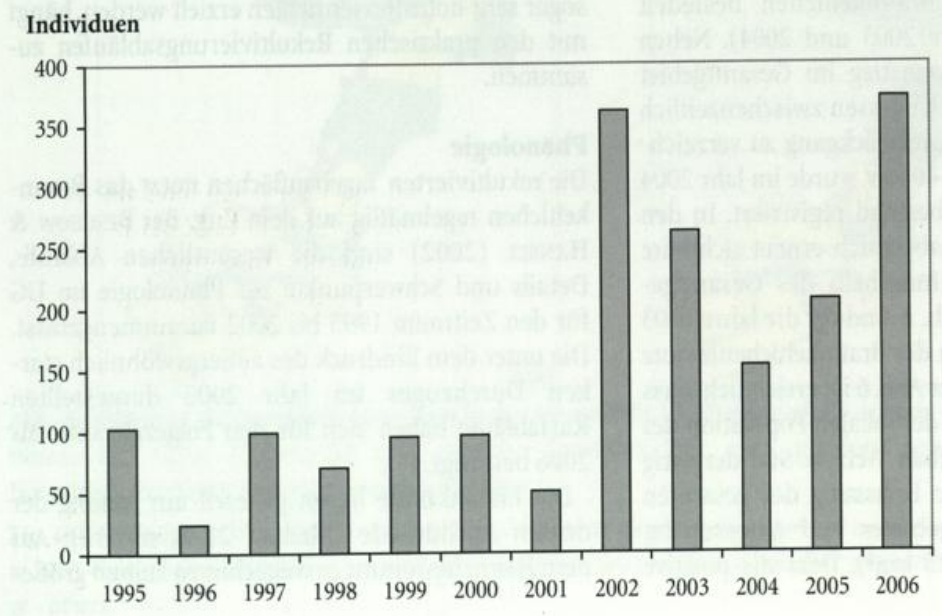


Abb. 9: Entwicklung des Wegzugrastgeschehens des Braunkehlchens in der Kontrollfläche Jessen im Tagebau Welzow-Süd.

Fig. 9: *Development of Whinchat autumn migration on the Jessen study plot in the Welzow South opencast mining area.*

schafteten Luzernegrasflächen (Rinderweide und Ackerfutterproduktion) genutzt. In Abhängigkeit vom konkreten Flächenzustand können auch Ackerstilllegungen und Getreideflächen mit stärkerem Unkrautbestand (z.B. mit Gemeiner Beifuß, *Artemisia vulgaris* und diverse Staudengewächse) genutzt werden. Zum Zughöhepunkt werden Trupps auch in jüngeren Laubholzaufforstungen mit schütterer Bodenvegetation festgestellt. Die meist lückenhaft und unterschiedlich hoch stehende Luzerne erlaubt dem Braunkehlchen die Anwendung verschiedenster Jagdmethoden, die bereits mehrfach im Detail untersucht wurden (u.a. OPPERMANN 1999a). Dominierend im UG ist zur Zugzeit die Nahrungssuche in der höheren Vegetation, gefolgt von Ansitzjagd von Zäunen und Greifvogelsitzkrücken aus, dem Beuteerwerb innerhalb der Nutzflächen im Luftraum und die Insektenaufnahme am Boden. Herrschen normale Vegetations- und Niederschlagsverhältnisse im Sommerhalbjahr, so sind zur Hauptzugzeit Ende August bis Anfang September mehrere Landwirtschaftsflächen in einem für die Braunkehlchen optimalen Zustand für eine Rast. Die Braunkehlchen verteilen sich dann über das gesamte UG (vgl. BESCHOW & HANSEL 2002). Trupps mit mehr als 20 Vögeln treten zwar regelmäßig auf, es dominieren aber Truppgrößen zwischen 10 bis 20 Tieren. In den Trockenjahren 2003 und 2006 waren zur Hauptzugzeit viele Rastflächen abgeweidet bzw. zur Futtergewinnung abgeerntet. In dieser Situation kann es in den wenigen zur Rast verbliebenen Flächen zu deutlich größeren Ansammlungen kommen (mehrfach Trupps > 50 Vögel).

Der Durchzuggipfel für den Wegzug liegt nach wie vor Anfang September (Median 2. September, n = 12). Insbesondere in den letzten Jahren gelangen regelmäßig späte Beobachtungen von Braunkehlchen (von Anfang bis Mitte Oktober, im Extrem 28.-31.10.2002). Damit hat sich der Mittelwert der Letztbeobachtungen im UG gegenüber BESCHOW & HANSEL (2002) in nur vier Jahren um weitere vier Tage auf den 1. Oktober verlagert. Die Situation für ganz Brandenburg verläuft ähnlich. LITZBARSKI et al. in ABBO (2001) geben für den Zeitraum 1990-1998 als Mittel der Letztbeobachtung den 3. Oktober an. Für den Folgezeitraum 1999-2004 ergibt sich bereits der 16. Oktober (Daten aus HAUPT et al. 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006).

Tab. 5: Tagesmaxima rastender Braunkehlchen auf dem Wegzug im Tagebau Welzow-Süd.

Table 5: *Daily maxima of resting Whinchats during autumn migration in the Welzow South opencast mining area.*

Jahr	KF Jessen	KF Stradow	KF Straußdorf	Gesamtgebiet
24.8.2002	155	104	15	274
10.9.2003	112	45	k. A.	> 167
29.8.2004	3	103	k. A.	> 106
03.9.2005	78	92	84	254
02.9.2006	140	64	27	231

Diskussion

Das Braunkehlchen gehört seit längerer Zeit zu jenen Arten, die bis auf das östliche Mitteleuropa und Nord- und Nordosteuropa deutliche Bestandseinbußen durch großflächige Lebensraumverschlechterungen hinnehmen mussten (BASTIAN & BASTIAN 1996, BAUER & BERTHOLD 1996). Braunkehlchen gehören heute in allen Bundesländern den Roten Listen an. Die Art wird für Deutschland bis auf den Freistaat Sachsen als weiterhin abnehmend bis stark abnehmend eingestuft (BAUER et al. 2002, STEFFENS et al. 1998). Die "moderne" industrielle Landwirtschaft in komplexer Wirkung mit großflächigen Meliorationen, Umwandlung von Feuchtgrünland in Ackerland, sinkende Grundwasserspiegel und massive Flurbereinigungsmaßnahmen haben z.T. zu radikalen Habitatverschlechterungen für das Braunkehlchen im deutschen Flachland geführt. Zunehmend weichen Braunkehlchen als typische Bewohner von Feuchtgrünland in andere Offenlandstrukturen aus. Sie versuchen dort lokale Populationen zu begründen. Auf strukturreichen Ackerbrachen, lokal in Heidegebieten und jungen Laubholzaufforstungen, nicht genutzten Gewerbeflächen, sonstigen aufgelassenen Dorf- und Stadtrandstrukturen und eben auch in den gut strukturierten Offen- bis Halboffenlandbereichen der Bergbaufolgelandschaften siedeln heute nicht unerhebliche regionale Populationsanteile der Art. LITZBARSKI et al. in ABBO (2001) gehen für die Grünlandhabitate im Land Brandenburg aktuell von einer deutlichen Bestandserholung aus. Sinkende Nutzungsintensität für den Zeitraum nach 1991 und Stilllegungen auf Äckern werden als Hauptursachen genannt.

In dem hier untersuchten Siedlungsgebiet des Braunkehlchens ist der Zusammenhang zwischen Flächengrößen, Flächenausstattung und Flächenbe-

wirtschaftung über den Verlauf der 12-jährigen Untersuchungen besonders deutlich geworden. Ökologische Flächenausstattungen gehören heute zum Leitbild der Bergbaufolgelandschaften (Hecken, Flurgehölze, Benjeshecken, Totholzflächen, Alleen, Weiher, wechselfeuchte Senken, kleine Rohbodenflächen, Findlingshaufen u.v.a.). Die landwirtschaftliche Rekultivierung erzeugt mit der überwiegend schonenden, extensiven Bewirtschaftung der noch jungen Böden insbesondere in den ersten Rekultivierungsjahren günstige lokale Bedingungen während der Brutzeit für das Braun-



Abb. 10: Braunkehlchen-Männchen im Bruthabitat Tagebau Welzow Süd, Mai 2007. Foto: A. Neuthe.

Fig. 10: *Male Whinchat in the study area.*

kehlchen. Landwirtschaftliche Rekultivierung auf Bergbaukippen im Lausitzer Braunkohlenrevier bedeutet, dass die Flächen mit einer Humus mehrenden Fruchtfolge bearbeitet werden müssen, um den Bodenbildungsprozess zu fördern. Wichtige Hauptziele sind neben der Humusanreicherung, die Initialisierung eines biologischen Bodenlebens und die Etablierung günstiger Bodenstrukturen. Nach einem Voranbau von Leguminosengemengen, Wickroggen, Winterroggen und Zwischenfrüchten folgt ab dem 3. Rekultivierungsjahr der Anbau eines Luzernegrasgemisches (GUNSCHERA in PFLUG 1998).

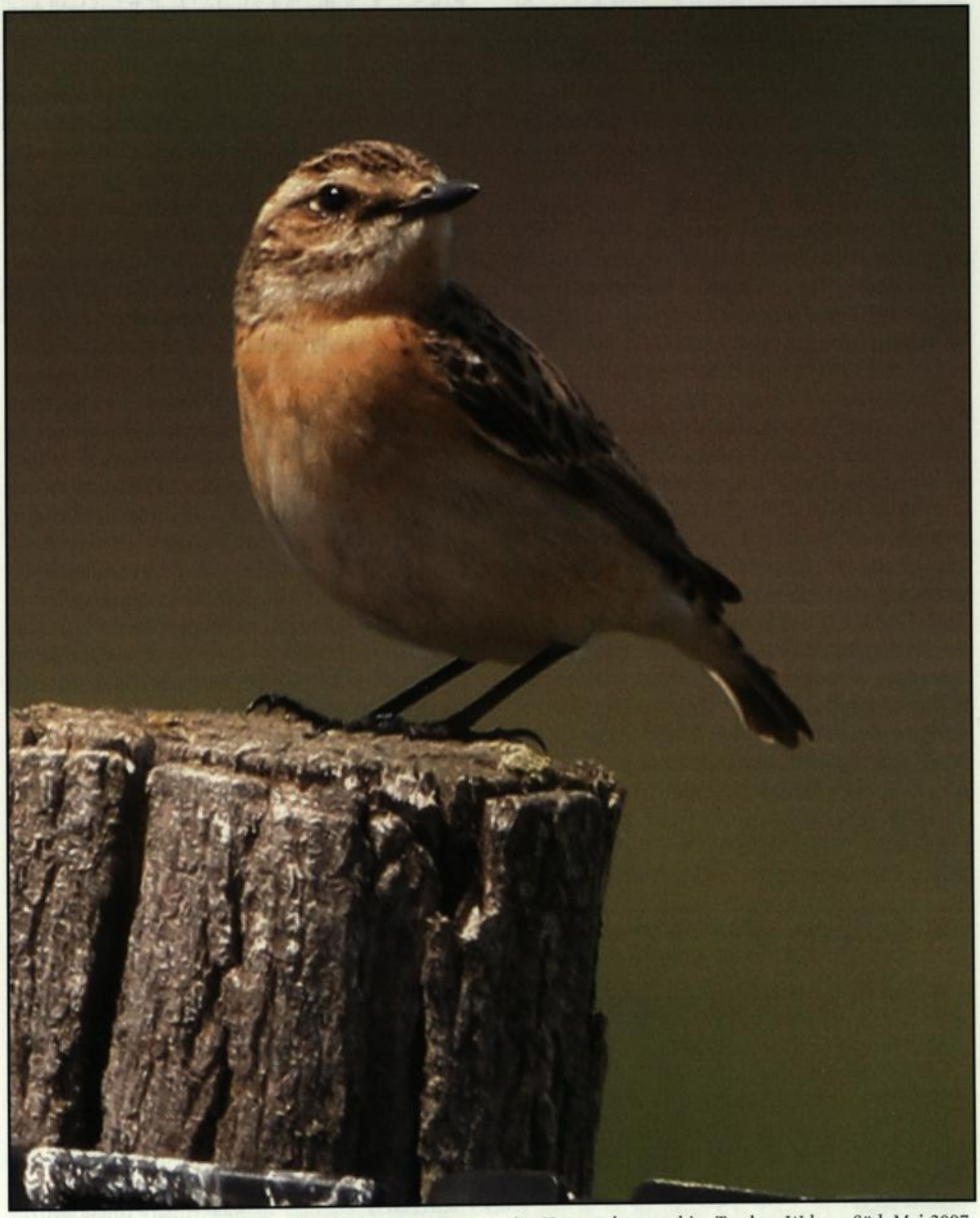


Abb. 11: Braunkehlchen-Weibchen auf typischer Ansitzwarte im Untersuchungsgebiet Tagebau Welzow Süd, Mai 2007. Foto: A. Neuthe.

Fig. 11: *Female Whinchat in the study area.*

Das Luzernegras bleibt dann vier Jahre lang in Kultur. Es dient ausschließlich der Bodendurchwurzelung/Bodenlockerung und der Stickstoffanreicherung im Boden. Die Flächen werden in dieser Zeit nicht beerntet. In der Regel erfolgt nur einmal im Jahr eine Mahd. Das Mähgut wird auf der Fläche gemulcht. Somit kennzeichnen diese Flächen geringe Störungsereignisse durch Bewirtschaftung. Fehlender Einsatz von Chemie fördert gleichsam die Entfaltung einer zumindest individuenreichen Insektenfauna. Das hieraus offensichtlich resultierende, reiche Nahrungsangebot auf den Kippenstandorten dürfte einer der entscheidenden Faktoren für die Ansiedlung zahlreicher Offenlandarten sein, für die das Braunkehlchen hier stellvertretend dargestellt wird. Dass das Nahrungsangebot ein Schlüsselfaktor für eine positive Habitatwahl vieler Arten des Agrarraumes ist, haben zahlreiche Untersuchungen gezeigt (Block et al. 1993, Litzbarski et al. 1993, Fischer & Schneider 1996, Fischer 1999, Oppermann 1999a, 1999b).

In den letzten Jahren wurde mehrmals die Feststellung gemacht, dass insbesondere die drei- bis sechsjährigen Rekultivierungsflächen mit der Zielnutzung Landwirtschaft (Fruchtfolge Luzernegrasgemisch) sehr dicht vom Braunkehlchen besiedelt werden können (Abb. 6). Damit verbunden sind kurzzeitig deutlich erhöhte Siedlungsdichten in Teilgebieten (8 bis 15 Rev./km²). Der Luzerneanbau auf älteren Flächen hat gleichfalls Einfluss auf die räumliche Verteilung der Reviere. Flächen mit Ackerfutterproduktion und Grünland für Rinderweide werden dauerhaft besiedelt. Für das Jahr 2006 schwanken die Siedlungsdichten in den drei KF von 2,4 bis 4,2 Rev./km². Der Mittelwert liegt bei 2,8 Rev./km². Lediglich bei Frankenvoort & Hubatsch (1966) wird für das Rheinland ebenfalls auf eine zunehmende Bedeutung des Brütens von Braunkehlchen in Raygras-Luzernefeldern verwiesen. Landwirtschaftliche Flächen im Tagebau Welzow-Süd, die nach der Anlaufrotation mit anderen Kulturen bestellt sind, werden vom Braunkehlchen meist nicht mehr als Brutplatz gewählt. Demzufolge ist für den Erhalt und für die Stabilität der Braunkehlchenpopulation in der Bergbaufolgelandschaft der Folgenutzer und sein Bewirtschaftungskonzept von entscheidender Bedeutung. Im Tagebau Welzow-Süd ist derzeitig der günstige Umstand festzustellen, dass ein Landwirtschaftsbetrieb über 700 ha Landwirtschaftsflächen zu etwa gleichen Anteilen als Weideland und zur Ackerfutterproduktion nutzt. Als Hauptkultur dient die Luzerne, *Medicago sativa*. Großflächige, fast ganzjährige extensive Beweidung in Kombination mit strukturreichen, linearen Randstrukturen bieten dem Braunkehlchen einen günstigen Lebensraum (Oppermann & Luick 1999, Richter & Düttmann 2004). Sofern in der nächsten Zeit keine gravierenden Änderungen in der Flächennutzung im UG eintreten, dürfte sich die Lokalpopulation des Braunkehlchens im Tagebau Welzow-Süd mit ihren 30-40 Rev. weiterhin stabil bis positiv entwickeln. Damit ist die Bestandsentwicklung in diesem Fall genau gegenläufig z.B. zum Vorkommen am Steinhuder Meer (Brandt & Nagel 1999, Richter in Zang et al. 2005). Da bis 2010 weitere 400 ha landwirtschaftliche Flächen neu angelegt werden sollen, dürfte sogar ein weiterer Populationsanstieg im UG möglich sein.

Wenn man in aktiven Bergbaufolgelandschaften gesicherte Angaben zu Brutbeständen vom Braun-

Tab. 6: Populationsgrößen ausgewählter Offenlandarten im UG Tagebau Welzow-Süd im Zeitraum 2002 bis 2006.

Table 6: *Breeding population size of selected bird species of the open countryside in the Welzow South opencast mining study area.*

Art	Revierzahlen im Gesamt-UG	Siedlungsdichten in Rev./km² (großflächig- aus Übersichtskartierungen)	Siedlungsdichten aus Revierkartierungen [1] (Rev./100 ha)
Feldlerche	950 – 1150	53 – 64 (2005)	16,9 – 113,7 (1998)
Braunkehlchen	18 – 40	1,6 – 3,4 (2004)	0,00 – 12,10 (2004)
Schwarzkehlchen	6 – 11	0,5 – 0,9 (2004)	0,00 – 4,10 (2001)
Schafstelze	20 – 80	1,7 – 6,7 (2004)	0,00 – 27,60 (2004)
Brachpieper	22 – 48	1,5 – 3,4 (2003)	0,24 – 10,80 (1998)
Steinschmätzer	15 – 35	0,9 – 2,3 (2005)	0,00 – 7,30 (2004)
Neuntöter	25 – 45	1,9 – 3,2 (2005)	0,06 – 25,20 (2004)
Raubwürger	4 – 9	0,3 – 0,8 (2005)	0,00 – 2,70 (mehrfach)
Ortolan	22 – 40	1,9 – 3,5 (2003)	0,00 – 12,00 (2000,2004)
Grauammer	79 – 127	6,6 –10,6 (2005)	0,00 – 22,80 (2003)

1) Probeflächen 84 bis 477 ha Größe; Klammerwert entspricht dem Jahr mit der bisher höchsten ermittelten Siedlungsdichte.

kehlchen und deren Entwicklung erhalten möchte, ist es notwendig das gesamte potenzielle Siedlungsgebiet des Braunkehlchens zu kartieren. Der Zusammenhang zwischen Alter der Rekultivierungsflächen und deren Bewirtschaftungsform bestimmt maßgeblich die Brutplatzwahl. Im vorgestellten UG mit den drei Teilgebieten (Größen zwischen 5,7 bis 11,2 km²) hätte der alleinige Bezug auf eine KF bei jährlichen Betrachtungen durchaus zu Fehleinschätzungen führen können. Hochrechnungen von Beständen auf das Gesamtgebiet auf der Basis von Ergebnissen nur einer KF sind auf Grund der ungleichmäßigen, ständig wechselnden Reviervertеilungen in diesem Fall wenig sinnvoll. Wenn man z.B. nur die KF Stradow in den Jahren 2004 und 2006 für eine Bewertung der Bestandentwicklung heranziehen würde, so müsste man eine empfindliche Bestandabnahme um 60 % innerhalb von zwei Jahren annehmen. Dies ist aber nicht der Fall, da im Gesamtgebiet gegenüber dem Maximalbestand aus dem Jahr 2004 im Jahr 2006 immerhin noch 80 % der Reviere vorhanden waren. Die Jahre 2003 und 2004 werden zudem für das UG als Jahre mit optimalen Brutzeitbedingungen angesehen. Viele im UG brütende Arten der Offenlandschaft erreichten höchste Revierdichten (Tab. 6). Der im Jahr 2006 um 20 % geringere Bestand im Vergleich zum bisher höchsten Bestand wird für diese Lokalpopulation als im normalen Schwankungsbereich liegend interpretiert. Kurzfristige Bestandsschwankungen beim Braunkehlchen von 30 bis 50 % durch Habitatveränderungen treten öfter auf (SUTER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1999). Die Reaktion der Braunkehlchen auf solche Veränderungen sind Umsiedlung bzw. Neuansiedlung. Die im Tagebau Welzow-Süd festgestellten erheblichen Revierverlagerungen von Jahr zu Jahr in den einzelnen KF verdeutlichen diesen dynamischen Prozess bei der Revierwahl. Sie sind Ausdruck der jährlichen Suche und Nutzung nach den optimalsten Habitatstrukturen im Siedlungsgebiet.

Dass die positive Bestandsentwicklung im Tagebau Welzow-Süd durchaus kein Einzelfall ist, zeigen langjährige Untersuchungen in einem ähnlich großen UG im Umfeld der Osternienburger Teiche in Sachsen-Anhalt (Untersuchungen seit 1994 auf ca. 24 km², überwiegend Bracheflächen, Bestandsanstieg von 6-7 Rev. auf deutlich über 20 Rev., GEORGE et al. 2004).

Aus den ermittelten Wegzugdaten ist zumindest für die Ende August/Anfang September durchziehenden Vögel aus nördlicheren Brutgebieten derzeitig in diesem südbrandenburgischen UG keine Abnahme der Individuenzahlen festzustellen. Der recht plötzliche Anstieg der Rastzahlen ab dem Jahr 2002 bedarf einer überregionalen Bewertung.

Dank: Für die jahrelange Unterstützung bei den Feldarbeiten danke ich ganz herzlich Herrn Werner Hansel (Spremberg). Freundlicherweise übernahm Herr Dr. Reinhard Möckel (Spremberg) die Durchsicht einer ersten Fassung zum Manuskript. Zu Dank verpflichtet bin ich auch Herrn David Conlin, der mich von der Last der Erstellung des Summary befreite, und Herrn Andreas Neuthe, der die Fotos bereitstellte.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BASTIAN, A. & H.-V. BASTIAN (1996): Das Braunkehlchen: Opfer der ausgeräumten Landschaft. Wiesbaden.

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

BESCHOW, R. & W. HANSEL (2002): Zur Rast ausgewählter Kleinvogelarten im Tagebau Welzow-Süd. Otis 10: 115-131.

BLOCK, B., P. BLOCK, W. JASCHKE, B. & H. LITZBARSKI & S. PETRICK (1993): Komplexer Artenschutz durch extensive Landwirtschaft im Rahmen des Schutzprojektes "Großtrappe". Natur & Landschaft 68: 565-576.

BRANDT, T. & K.-H. NAGEL (1999): Bestandstrends ausgewählter Brutvogelarten im Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Steinhuder Meer. Vogelkdl. Ber. Nieders. 31: 59-74.

FISCHER, S. (1999): Abhängigkeit der Siedlungsdichte und des Bruterfolges der Grauammer (*Emberiza calandra*) von der agrarischen Landnutzung: Ist das Nahrungsangebot ein Schlüsselfaktor? NNA-Ber. 12 (3): 24-29.

FISCHER, S. & R. SCHNEIDER (1996): Die Grauammer *Emberiza calandra* als Leitart der Agrarlandschaft. Vogelwelt 117: 225-234.

FRANKEVOORT, W. & H. HUBATSCH (1966): Unsere Wiesenschmätzer. Neue Brehm-Bücherei 370. Lutherstadt Wittenberg.

GEORGE, K., M. WADEWITZ & S. FISCHER (2004): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2003 in Sachsen-Anhalt. Apus 12: 205-237.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. Wiesbaden.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2001): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999. Otis 9: 1-66.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2002): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000. Otis 10: 1-65.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2003): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001. Otis 11: 1-46.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2004): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002. Otis 12: 1-46.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2005): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003. Otis 13: 1-43.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2006): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004. Otis 14: 1-48.

LITZBARSKI, H. (1998): Prädatorenmanagement als Artenschutzstrategie. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 7: 92-97.

LITZBARSKI, H., W. JASCHKE & A. SCHÖPS (1993): Zur ökologischen Wertigkeit von Ackerbrachen. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 2 (1): 26-30.

OPPERMANN, R. (1999a): Nahrungsökologische Grundlagen und Habitatansprüche des Braunkehlchens *Saxicola rubetra*. Vogelwelt 120: 7-25.

OPPERMANN, R. (1999b): Habitatwahl des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) – Ergebnisse nahrungsökologischer und vegetationskundlicher Untersuchungen. NNA-Ber. 12 (3): 74-87.

OPPERMANN R. & R. LUICK (1999): Extensive Beweidung und Naturschutz. Charakterisierung einer dynamischen und naturverträglichen Landnutzung. Natur & Landschaft 74: 411-419.

PFLUG, W. (1998): Braunkohletagebau und Rekultivierung. Berlin-Heidelberg-New York.

RICHTER, M. & H. DÜTTMANN (2004): Die Bedeutung von Randstrukturen für den Nahrungserwerb des Braunkehlchen *Saxicola rubetra* in Grünlandgebieten der Dümmerniederung (Niedersachsen, Deutschland). Vogelwelt 125: 89-98.

STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden.

ZANG, H., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (2005): Die Vögel Niedersachsens. Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper. Naturschutz Landschaftspfl. Nieders. B, H. 2.9.

Ein Fall von Hybridisation von Garten- und Hausrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus* und *P. ochruros*) [1)]

Tobias Dürr

DÜRR, T. (2007): **Ein Fall von Hybridisation von Garten- und Hausrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus* und *P. ochruros*). Otis 15: 33-36.**

In Elstal (Landkreis Havelland) brütete 2006 ein männlicher Hybride von Garten- und Hausrotschwanz gemeinsam mit einem Hausrotschwanzweibchen. Das Paar zog erfolgreich 4 Junge groß. Das Hybrid-Männchen wies eine intermediäre Färbung auf. Besonders auffallend waren die sich tief auf den Bauch ziehende Schwarzfärbung und ein heller Flügelspiegel. Der Vogel brachte abwechselnd reinen Haus- und Gartenrotschwanzgesang.



DÜRR, T. (2007): **A case of Common and Black Redstart (*Phoenicurus phoenicurus* and *P. ochruros*) hybridisation. Otis 15: 33-36.**

A male Common/Black Redstart hybrid bred with a female Black Redstart in Elstal (Havelland district) in 2006. The pair successfully reared 4 young. The hybrid male had an intermediate coloration. The large black patch on the belly and a light-coloured wing speculum were particularly conspicous. The bird's song alternated between pure Common and Black Redstart.

Tobias Dürr, Schillerstraße 19b, 14656 Brieselang

Durch Zufall entdeckte ich am 21. Mai 2006 eine, wie ich damals annahm "Mischbrut" zwischen Garten- (*Phoenicurus phoenicurus*) und Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*). K. Thiele, Elstal, Landkreis Havelland, teilte mir mit, dass unter dem Dachvorsprung seines Hauses ein Gartenrotschwanz brüten würde. Etwas irritiert war ich schon, als ich den in der Abenddämmerung auf seinem Nest verschwindenden graubraunen und dunkelbäuchigen Vogel eindeutig als weiblichen Hausrotschwanz erkennen konnte. Ich bat K. Thiele, wohl wissend, dass es Mischbruten zwischen beiden Arten geben kann, sich die Vögel bei Tageslicht näher anzuschauen. Einige Tage später erfuhr ich von ihm, dass offenbar ein Gartenrotschwanzmännchen und ein Hausrotschwanzweibchen die inzwischen ca. einwöchigen Jungen füttern würden. Daraufhin beschloss ich, mir die Vögel näher anzuschauen um den Fall zu dokumentieren, denn in der Avifauna Brandenburgs (ABBO 2001) waren noch keine Angaben zur Hybridisation beider Arten zu finden.

Als ich am 9. Juni am Brutplatz eintraf, waren beide Vögel futtertragend in Nestnähe zu beobachten. Die Vögel saßen auf einem Telefondraht, der zum Haus führte. Allerdings war die "Begrüßung" durch das Männchen sehr untypisch. Es brachte als Warnruf den Ruf des Hausrotschwanzes. Auch brachte es abwechselnd und stets nacheinander artreine Gesänge beider Rotschwanzarten hervor. Das äußere Erscheinungsbild glich auf den ersten Blick einem Gartenrotschwanz, jedoch bei näherer Betrachtung fielen zwei deutliche Unterschiede auf: die inneren Armschwingen waren breit weißlich gesäumt, so dass ein Spiegel sichtbar wurde (ähnlich einem Hausrotschwanz und der Gartenrotschwanz-Unterart *P. p. samamisicus*, Abb. 1), der schwarze Kehllatz reichte auf der Brust in etwa bis zum Flügelbug herab (ähnlich der Hausrotschwanz-Unterart *P. ochruros semirufus*, Abb. 2). Damit war der Vogel bereits als Hybride zwischen Haus- und Gartenrotschwanz erkennbar (s. NICOLAI et al. 1996). Die Achselfedern waren orange mit weißem Spitzensaum.

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 17/2007



Abb. 1: Männlicher Rotschwanzhybride. Deutlich zu erkennen ist ein weißlicher Flügelspiegel auf den inneren Armschwingen. Foto: T. Dürr.

Fig. 1: *Male Redstart hybrid. The white wing speculum on the inner secondaries is very noticeable.*



Abb. 2: Männlicher Rotschwanzhybride. Deutlich zu erkennen ist der bis zum Bauch reichende schwarze Brustlatz. Foto: T. Dürr.

***Fig. 2:** Male Redstart hybrid. The black breast bib extends to the belly.*

Die Jungen der Brut waren also bereits Ergebnis einer Rückkreuzungsbrut zwischen einem Hybriden und einem artreinen Hausrotschwanz-Weibchen.

Der Hybride konnte gefangen und mit einem Ring der Beringungszentrale Hiddensee beringt werden (ZC 77156).

Folgende Maße konnten genommen werden:

- Flügellänge: 83 mm, Gewicht: 16,0 g; Fettklasse (nach KAISER 1993): 1;
- Flügelformel (von außen nach innen): H2<H3=H4>H5>H6>H2>H7;
- H1 war 6 mm länger als die Handdecken;
- Außenfahne von H3 – H5 mit Einkerbung;
- Schwingenproportion Handschwingenspitze zur längsten Armschwinge: 22,5 mm;
- Flügelspitze bis Schwanzspitze: 26,5 mm.

Die Brut umfasste vier etwa neun- bis zehntägige Junge und ein unbefruchtetes Ei. Dieses war hausrotschwanztypisch weiß, maß in der Länge 21,2 und in der Breite 15,5 mm. Bei den Jungvögeln waren die Handschwingen bereits 10-11 mm aus den Kielen gewachsen, sie wogen im Mittel 17,6 g (16,0-19,5 g). Alle Jungvögel wiesen Depotfett auf, 2 x Fettklasse 3 und 2 x Fettklasse 4. Die Befiederung war der junger Hausrotschwänze ähnlich. Die Jungen wurden beringt (Ringnummern ZC 77157-60).

Durch den Umstand, dass der Hybride beide Artgesänge unvermischt, abwechselnd nacheinander vortrug, erinnerte ich mich an einen Vogel, den ich bei einer Vogelstimmenwanderung am 6.Mai 2006 im nur etwa 4 km entfernten Brieselang/HVL

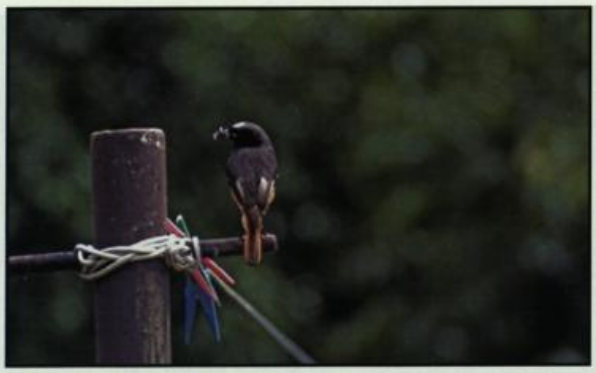


Abb. 3: Männlicher Rotschwanzhybride. 5.6.06. Foto: K. Thiele.

Fig. 3: *Male Redstart hybrid.*



Abb. 4: Männlicher Rotschwanzhybride. 5.6.06. Foto: K. Thiele.

Fig. 4: *Male Redstart hybrid.*

bemerkt hatte. Dort sangen auf einem Alleebaum, auf Höhe der letzten Häuser, in unmittelbarer Nähe zum Brieselanger Forst vermeintlich abwechselnd ein Garten- und ein Hausrotschwanz. Bei näherer Betrachtung konnte ich erkennen, dass es aber derselbe Vogel war. Sein äußeres Erscheinungsbild glich dem eines männlichen Gartenrotschwanzes. An eben dieser Stelle wiesen meine Kartierungsunterlagen aus 2003 ein singendes Männchen beider Arten aus. Damals konnte ich nur den auf einem Alleebaum sitzenden singenden Gartenrotschwanz erkennen, nicht aber den ebenfalls aus diesem Alleebaum heraus singenden Hausrotschwanz. Da die Singwarte für einen Hausrotschwanz relativ ungewöhnlich ist, liegt es sehr nahe, dass es sogar derselbe Vogel gewesen sein könnte, der nun offenbar im 3. Jahr dasselbe Revier besetzt hielt. Auf die ohne spezielles Wissen kaum auffallenden Federmerkmale, die einen Hybriden identifizieren würden, hatte ich in beiden Fällen nicht geachtet, bin mir aber nach Kenntnis oben erwähnten Falls recht sicher, dass auch dieser Vogel ein Mischling war. Feldornithologen sei deshalb an dieser Stelle empfohlen, Rotschwänze, die vermeintlich in unmittelbarer Nähe voneinander singen, näher zu betrachten. Allerdings muss nicht jeder Mischsänger ein Hybride sein.

Dass dies erst der erste dokumentierte Nachweis eines Hybriden von Garten- und Hausrotschwanz in Brandenburg ist, ist bemerkenswert, da sie im Vergleich zu den meisten anderen Artbastarden nicht sehr selten sind (Nicolai et al. 1996). Allein in Sachsen sind bislang vier Hybride beobachtet worden (Töpfer 2005).

Berthold et al. (1996) vermuten, dass die Hybridisation beider Arten im anhaltenden Bestandsrückgang des Gartenrotschwanzes und der zeitgleich erfolgten Bestandszunahme des Hausrotschwanzes seine Ursache hat. Dabei verweisen sie auf bekannte Rückkreuzungsbruten der Hybriden mit Hausrotschwänzen. Solche wurden über drei Jahre von Förschler (2005) in Baden-Württemberg dokumentiert.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Berthold, P., A. J. Helbig, G. Mohr, F. Pulido & U. Querner (1996): Vogelzug - moderne Phänomenologie und experimentelle Analyse der Steuerungssysteme und Evolutionsvorgänge. Jahrbuch MPG 1996: 346-354.

Förschler, M. (2005): Erfolgreiche Freilandbruten eines Hybriden aus Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* und Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*. Vogelwarte 43: 195-198.

Kaiser, A. (1993): A new multi-category classification of subcutaneous fet deposits of songbirds. J. Field Ornithol. 64: 246-255.

Nicolai, B., C. Schmidt & F.-U. Schmidt (1996): Gefiedermerkmale, Maße und Alterskennzeichen des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros*. Limicola 10: 1-41.

Töpfer, T. (2005): Ein mutmaßlicher Hybride zwischen Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und Hausrotschwanz (*P. ochruros*). Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9: 574-575.

Otis 15 (2007): 37-60

Bestandsentwicklung der Brutvögel in Brandenburger Großschutzgebieten im Vergleich mit Ostdeutschland 1995-2004

Johannes Schwarz & Martin Flade

SCHWARZ, J. & M. FLADE (2007): **Bestandsentwicklung der Brutvögel in Brandenburger Großschutzgebieten im Vergleich mit Ostdeutschland 1995-2004. Otis 15: 37-60.**

In Ostdeutschland hat der ganz überwiegende Teil der 86 häufigsten Brutvogelarten im Zeitraum 1995-2004 deutlich im Bestand abgenommen (33 signifikante Abnahmen gegenüber 11 signifikanten Zunahmen). Diese Abnahmen sind besonders ausgeprägt bei typischen Vogelarten der Siedlungen/Gärten/Grünanlagen sowie Arten der offenen und halboffenen Agrarlandschaft, sowie ganz allgemein bei den Langstreckenziehern (16 Abnahmen, nur 1 Zunahme). In den 15 Brandenburger Großschutzgebieten ist die Bilanz der abnehmenden und zunehmenden Arten erheblich günstiger (20 Abnahmen gegenüber 18 Zunahmen), jedoch sind auch hier die Langstreckenzieher überwiegend von Abnahmen betroffen (Verhältnis Abnahmen zu Zunahmen 11 : 1). Betrachtet man die Bestandsentwicklung von Brutvögeln in den GSG im Einzelnen im Vergleich zu Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten, ist festzustellen, dass es in GSG ganz überwiegend positive Abweichungen gibt, d.h. die Entwicklung ist bei wesentlich mehr Arten günstiger (stärker zunehmend oder weniger stark abnehmend) als ungünstiger (Verhältnis 28 : 4). In den drei im Detail betrachteten Brandenburger Biosphärenreservaten zeigt über die Hälfte der Arten gleiche oder ähnliche Bestandsentwicklungen wie außerhalb, jedoch sind die Abweichungen ebenfalls in der Regel günstiger. Die günstigeren Bestandsentwicklungen in den GSG lassen sich zum einen auf die reichere, naturnähere Landschaftsausstattung dieser Schutzgebiete (dünn besiedelte Räume mit hohen Anteilen an Wald, Gewässern und Mooren, hoher Anteil naturnaher Laubwälder, reiche Strukturausstattung der Agrarlandschaft usw.), zum anderen aber auch auf das günstigere Management zurückführen. Die wichtigsten Faktoren sind vermutlich im Wald der relativ hohe Anteil an Totalreservaten, im Grünland die verstärkt eingesetzten Vertragsnaturschutzprogramme und in der Ackerlandschaft der hohe Anteil am ökologischen Landbau und der bessere Schutz von Kleinstrukturen. Die Daten des Brutvogelmonitorings (Punkt-Stopp-Zählungen) eignen sich hervorragend zur Dokumentation dieser unterschiedlichen Entwicklungen. Die Standardfehler sind selbst für einzelne Biosphärenreservate relativ gering (anzustreben sind mind. 20 Zählrouten pro Schutzgebiet) und viele Abweichungen statistisch signifikant nachweisbar. Punkt-Stopp-Zählungen eignen sich damit grundsätzlich für die differenzierte vergleichende Bewertung von Brutvogelgemeinschaften großer Reservate (Landschaftsmonitoring). Jedoch sind bei der Interpretation der Daten die (mit anderen Methoden erhobenen) Siedlungsdichtewerte wichtig, da z.B. bei sehr hohen Dichten im Schutzgebiet positive Bestandsveränderungen nicht in dem Maße erwartet werden können, wie in von den Vögeln dünn besiedelten Landschaften außerhalb.



SCHWARZ, J. & M. FLADE (2007): **Population development of breeding birds in large-scale nature reserves (LNR) in Brandenburg in comparison with Eastern Germany as a whole in the time-frame 1995-2004. Otis 15: 37-60.**

The vast majority of the populations of the 86 most common breeding birds in Eastern Germany has markedly declined over the time-frame 1995-2004 (33 significant declining species compared to 11 significant increases). These declines are characteristic particularly of species typical of human settlements/gardens/parks as well as species of open and partly open farmland, as well as in general in the case of long distance migrants (16 decreases, only 1 increase). In the 15 Brandenburg LNRs the

balance between declining and increasing species is considerably better (20 declining species to 18 increases), whereby the long distance migrants here are also mainly declining (a ration of 11:1 decrease/increase). If the population development in the individual LNRs is compared with that in Eastern Germany outside reserves, it is demonstrated that the situation in the LNRs differs in a most positive way. Here the population development is more favourable (more sharply increasing or less strongly decreasing) for many more species than unfavourable (ratio 28:4). In the three Brandenburg biosphere reserves studied in detail, over half of the species showed the same or similar population developments as those outside the reserves. Nonetheless the deviations were as a rule more favourable. The more favourable population developments in the LNRs derive on the one hand from their richer, more near-natural countryside (thinly settled areas with a large proportion of woodland, water bodies and moorland; a higher percentage of near-natural deciduous woodland, richly structured farmland etc.) and on the other hand also the more favourable land management. The most important factors are probably the relatively high proportion of core areas in woodland, the enhanced contractural nature conservation programmes introduced for grassland, as well as the high proportion of ecological crop growing and better conservation of smaller structures in farmland areas. The breeding monitoring (point stop counts) data are eminently suitable for documentation of these different developments. The standard errors are relatively small, even for individual biosphere reserves (a minimum of 20 control routes are aimed at per reserve) and many deviations can be statistically significantly proved. Point stop counts are fundamentally suitable for differentiated comparative evaluation of breeding bird communities in large scale reserves (countryside monitoring). Nevertheless, when interpreting settlement density values (collated by other methods), it is important to take into consideration for example that, with the very high densities in the reserves, positive population changes cannot be expected to the same extent as in the surrounding countryside, which is thinly settled by birds.

Johannes Schwarz, Zehntwerderweg 125a, 13469 Berlin; E-Mail: schwarz@dda-web.de
Martin Flade, Landesumweltamt Brandenburg, Abt. GR, Tramper Chaussee 2, 16225 Eberswalde, E-Mail: martin.flade@lua.brandenburg.de

Einführung und Fragestellung

Die Brandenburger Großschutzgebiete, und hier insbesondere die Biosphärenreservate, haben das Ziel, Modelle für eine auch ökologisch nachhaltige Landnutzung zu entwickeln und sollen hierfür Beispiellandschaften darstellen (LAGS 2003, FLADE et al. 2003, 2006, STÄNDIGE ARBEITSGRUPPE DER BIOSPHÄRENRESERVATE IN DEUTSCHLAND 1995, DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE 2004). Besondere Bemühungen wurden seit 1990 im Bereich der Landwirtschaft unternommen, hier vor allem durch die Förderung des ökologischen Landbaus und den Vertragsnaturschutz mit Schwerpunkt Grünlandbewirtschaftung. Diese Arbeit soll aufzeigen, wie Daten aus dem Monitoring häufiger Brutvogelarten (hier: Daten der Punkt-Stopp-Zählung) genutzt werden können, um die lokale und regionale Bestandsentwicklung auf der Ebene von EU-Vogelschutzgebieten (SPA) oder Großschutzgebieten zu beobachten und im überregionalen Kontext zu bewerten.

Das DDA-Monitorprogramm "häufige Arten" wurde 1989 vom Dachverband Deutscher Avifaunisten gestartet (SCHWARZ & FLADE 2000, FLADE & SCHWARZ 1992, 1996, 1999, 2004). Es hat zum Ziel, die Bestandsveränderungen möglichst vieler spärlicher bis häufiger, allgemein verbreiteter Brutvogelarten in Deutschland kontinuierlich über ein alljährlich bearbeitetes Stichprobensystem mit standardisierten Gelände- und Auswertungsmethoden zu erfassen. Die Ergebnisse sollen eine Grundlage für die Beurteilung der aktuellen Gefährdungssituation der erfassten Arten sowie der großräumigen Veränderungen in der "Normallandschaft" bieten. Sie sollen auch Anlass für vertiefende Untersuchungen (autökologische Forschung) insbesondere bei Arten sein, bei denen die Ursachen aktueller Bestandsveränderungen nur unzureichend bekannt sind.

Bei der Geländearbeit werden grundsätzlich alle Vogelarten erfasst. Für schätzungsweise etwa 100 spärliche bis häufige Arten wurden so viele Daten erhoben, dass brauchbare Aussagen zur Bestandsentwicklung getroffen werden können. Darunter

sind ca. 45 typische Waldvogelarten, ca. 20 Vogelarten der Siedlungen und ca. 15 Arten der offenen und halboffenen Agrarlandschaft. Die übrigen Arten sind hauptsächlich Bewohner der Gewässerufer, Moore und Trockenbiotope.

Das Monitorprogramm hat große Bedeutung für die Erfüllung internationaler Berichtspflichten. Für eine Reihe Arten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie werden brauchbare Daten gewonnen, z.B. Eisvogel *Alcedo atthis*, Schwarzspecht *Dryocopus martius*, Mittelspecht *Dendrocopos medius*, Heidelerche *Lullula arborea*, Neuntöter *Lanius collurio* und Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*. Darüber hinaus sind jedoch auch die übrigen heimischen Vogelarten durch die EU-Vogelschutzrichtlinie geschützt, und die Mitgliedsländer müssen aussagekräftige Daten zur Gesamtsituation der Vogelfauna erheben und bereit stellen. Für viele Brutvogelarten ist das DDA-Programm zurzeit die einzige Datenquelle, die überprüfbare Aussagen zur aktuellen Bestandsentwicklung in Deutschland ermöglicht.

Seit 1995 wird in den Großschutzgebieten Brandenburgs ein systematisches Brutvogelmonitoring mit den Methoden des bisherigen DDA-Monitoringprogrammes durchgeführt. Die vollständig als Natur- und Landschaftsschutzgebiete und größtenteils als europäische Vogelschutzgebiete (SPA) ausgewiesenen Biosphärenreservate zeichnen sich durch dünne Besiedlung, geringe Zerschneidung, hohe Anteile von Wald und Gewässern sowie einen hohen bis sehr hohen Anteil an Ökolandbauflächen (20-72 %) aus. Inhaltliches Ziel der Biosphärenreservate ist es, Beispiele ökologisch und sozial verträglicher Landnutzungsformen zu entwickeln und Konflikte zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Nutzung modellhaft zu lösen. Dies sollte sich darin auswirken, dass sich die Bestände ausgewählter Vogelarten(-gruppen) als Indikatoren der Landschaftsqualitäten in den Biosphärenreservaten günstiger entwickeln als im großräumigen Umfeld. So sollte z.B. der hohe Anteil ökologisch oder extensiv genutzter Landwirtschaftsflächen zu günstigeren Bedingungen für typische Agrarlandschaftsvögel führen. Diese Hypothese soll hier anhand der Daten des Brutvogelmonitorings geprüft werden. Damit soll auch die Frage beantwortet werden, ob nach diesen Methoden erhobene Vogeldaten überhaupt geeignet sind, lokale Landschaftsqualitäten und -veränderungen zu messen und zu bewerten.

Daraus ergibt sich die folgende Fragestellung:

1. Verläuft die Bestandsentwicklung häufigerer Brutvögel innerhalb der Biosphärenreservate bzw. Großschutzgebiete insgesamt (inkl. National- und Naturparks) anders als in Ostdeutschland außerhalb von Großschutzgebieten?
2. Werden Naturschutzziele und Arbeit der Biosphärenreservate in den Bestandsentwicklungen der Brutvögel reflektiert?
3. Welche Artengruppen profitieren von den Biosphärenreservaten bzw. Großschutzgebieten insgesamt?
4. Eignen sich Punkt-Stopp-Zählungen für ein großflächiges, effizientes Landschaftsmonitoring auf Reservatsebene?

Untersuchungsgebiete

Die Brandenburger Großschutzgebiete (GSG), 11 Naturparke, drei Biosphärenreservate und ein Nationalpark, nehmen mit insgesamt 9.708 km² etwa ein Drittel der Fläche Brandenburgs (29.059 km²) ein (Abb. 1). Sie repräsentieren alle Großlandschaften und Naturräume Brandenburgs in ihren wertvollsten Teilen. Etwa zwei Drittel der NATURA 2000-Gebiete (EU-Vogelschutzgebiete, FFH-Schutzgebiete) Brandenburgs konzentrieren sich in den Großschutzgebieten, die jeweils überwiegend (Naturparke) bzw. vollständig (Biosphärenreservate, Nationalpark) aus Natur- und Landschaftsschutzgebieten (NSG, LSG) bestehen. Der Anteil an NSG beträgt im Nationalpark 100 %, in den übrigen GSG jeweils 15-30 %. Alle Großschutzgebiete verfügen über eine Staatliche Verwaltung (zusammengefasst in der Abt. GR des Landsumweltamtes Brandenburg) sowie eine hauptamtliche Naturwacht (Träger: öffentlich-rechtliche Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg).

Für die drei Biosphärenreservate, die im folgenden vertieft betrachtet werden sollen, werden hier detailliertere Angaben zu Größe, Zonierung, Landschaftstypen und naturschutzfachlichen Zielsetzungen gemacht (Einzelheiten siehe LAGS 2003). An ihrem Beispiel soll eine genauere Analyse und Diskussion der Brutvogelmonitoring-Ergebnisse vorgenommen werden.

Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (Abb. 2-3)
Das BR Schorfheide-Chorin wurde mit dem Nationalparkprogramm der letzten DDR-Regierung unter De Maiziere 1990 eingerichtet und ist 1.292 km² groß. Insgesamt knapp 3 % der Fläche sind als Totalreservat (Kernzone) ausgewiesen, die sich auf Einzelflächen bis zu 670 ha Größe verteilen und ganz überwiegend aus naturnahen Laubwäl-

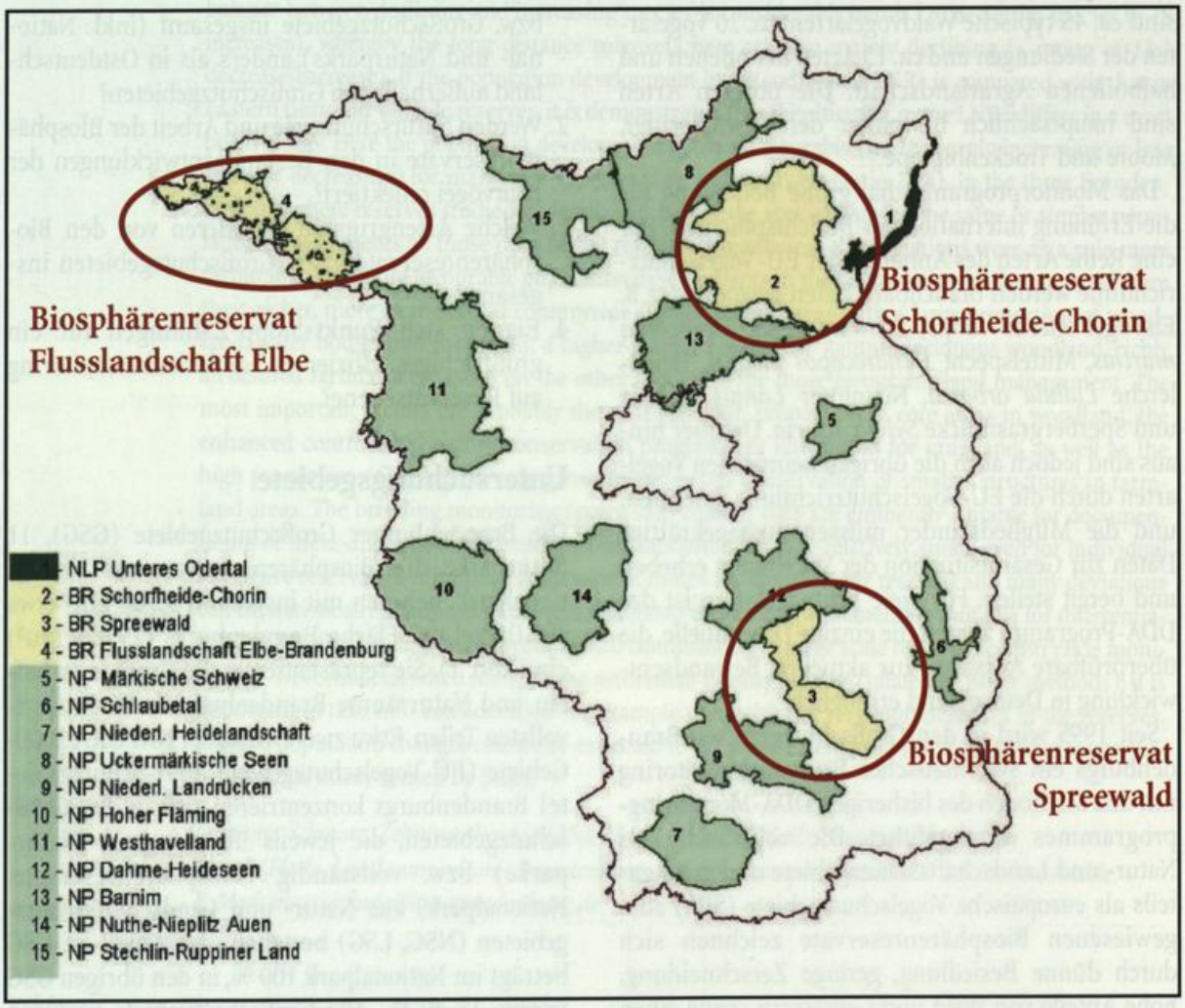


Abb. 1: Die 15 Brandenburgischen Großschutzgebiete.

Fig. 1: *The 15 large scale reserves in the federal state of Brandenburg.*

dern, Mooren und Seen bestehen. 22 % des BR bestehen aus Naturschutzgebieten. Der Waldanteil des Reservats ist mit 48 % relativ hoch, davon besteht wiederum ein relativ großer Anteil (über 30 %) aus naturnahen Tiefland-Buchenwäldern. Die übrige Fläche besteht aus 29 % Ackerlandschaften, 10 % Grünland, 7 % Seen, 4 % Mooren und nur 2 % Siedlungen und Verkehrswegen. Der Anteil nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschafteter Flächen ist seit 1990 auf 27 % im Jahr 2006 kontinuierlich angestiegen. Das bedeutet, dass heute fast 14.000 ha ökologisch bewirtschaftet sind. Mehrere Ökolandbau-Betriebe sind über 1.000 ha groß.

Prioritäre Naturschutzziele und Aufgabenschwerpunkte des Biosphärenreservats waren seit seiner Gründung:

- Ökologisch nachhaltige Nutzung und Schutz der Biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft (u.a. BMBF-DBU-Forschungsverbundprojekt zu Naturschutzzielen in der offenen Agrarlandschaft 1993-1999, Flade et al. 2003, 2006; Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben zur naturschutzfachlichen Optimierung des ökologischen Landbaus 2001-2006, Fuchs et al. 2002, 2003, Gottwald & Fuchs 2003, Grimm et al. 2004, Reiter et al. 2003, Steinbachinger et al. 2002a, b, 2003, 2005),
- Entwicklung von Naturschutzstandards für die Bewirtschaftung von Tiefland-Buchenwäldern, naturschutzverträgliche Forstwirtschaft (Forschungs- und Entwicklungsvorhaben "Biologische Vielfalt und Forstwirtschaft" 1999-2003, Flade et al. 2004, Winter et al. 2002, 2003, 2005),
- Schutz und Wiederherstellung von Seen, Röhrichten und Mooren (inkl. naturschutzverträgliche touristische Nutzung der Seen) (EU-LIFE-Projekt 2001-2005, White et al. 2006, Flade 2006, Koerner 2006a + b).



Abb. 2: Reich strukturierte, großflächig nach den Regeln des ökologischen Landbaus bewirtschaftete Kulturlandschaft, Seen und Buchenwälder im südöstlichen Teil des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin um Brodowin. Foto: R. Krause.

Fig. 2: *Richly structured, mainly organically farmed cultural land, lakes and beech forests in the south-eastern part of the Schorfheide-Chorin Biosphere Reserve around Brodowin.*



Abb. 3: Buchenwald-Kernzone (Totalreservat) "Fauler Ort" mit großen Mengen an liegendem und stehendem Totholz im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (Foto: S. Winter).

Fig. 3: *Core area "Fauler Ort" a beech forest in the Schorfheide-Chorin Biosphere Reserve with a large amount of fallen and standing dead wood.*

Biosphärenreservat Spreewald (Abb. 4-5)

Das BR Spreewald wurde ebenfalls im Rahmen des Nationalparkprogramms 1990 eingerichtet und umfasst 475 km², davon bisher 10 km² Totalreservate und 103 km² Naturschutzgebiete (LAGS 1996, LAGS 2003). Mit 177 km² (37 %) der größte Flächenanteil entfällt auf Grünland und Niedermoor, gefolgt von 116 km² (24 %) Ackerland inkl. Gemüseanbau sowie 101 km² (21 %) Wald. Rund 4,5 % der Fläche entfallen auf Siedlungen. Ein Charakteristikum des Gebiets sind die vielen Spreewaldfließe; insgesamt summieren sich die Fließgewässer auf 1.566 km Gesamtlänge. Das BR Spreewald ist das deutsche Großschutzgebiet mit dem höchsten Ökolandbau-Anteil mit zurzeit etwa 20.000 ha, das entspricht 72 % der Landwirtschaftsfläche.

Naturschutzziele und Aufgabenschwerpunkte waren bisher (LAGS 1996, 2003):

- Ökologisch nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung inkl. traditioneller Wirtschaftsformen (Heunutzung, Gemüseanbau; PETSCHIK 2002);
- Schutz und Entwicklung naturnaher (Erlen-) Feuchtwälder (NOWAK 2002);
- Sanierung des Landschaftswasserhaushaltes (laufendes Naturschutzgroßprojekt des Bundes, HIEKEL et al. 2001, KEHL 2005);
- Naturschutzverträgliche, nachhaltige touristische Nutzung.



Abb. 4: Kleinteilige Kulturlandschaft mit Streusiedlungen, Fließen, Obst- und Gemüsebau sind typisch für das Biosphärenreservat Spreewald. Foto: Archiv BR Spreewald.

***Fig. 4:** Structured cultural landscape with scattered settlements, small rivers, fruit-growing and market gardening is typical of the Spreewald Biosphere Reserve.*



Abb. 5: Überflutete Polderflächen nach Abstellen des Pumpwerkbetriebes, wie hier im "Kleinen Gehege", kennzeichnen weite Teile des Inneren Spreewaldes. Foto: Archiv BR Spreewald.

***Fig. 5:** Flooded polders characterise large parts of the inner Spreewald area.*

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg (Abb. 6-7)

Das BR Flusslandschaft Elbe – Brandenburg ist aus dem vorherigen Naturpark "Brandenburgische Elbtalaue" hervorgegangen und wurde 1999 eingerichtet. Es ist Teil eines sich über fünf Bundesländer erstreckenden, von der Mittelelbe bei Dessau bis nach Lauenburg oberhalb Hamburg reichenden Biosphärenreservates. Der Brandenburger Teil umfasst 533 km², davon sind 3,2 % als Totalreservate ausgewiesen oder zur Ausweisung vorgesehen. 21 % der Fläche bestehen aus Naturschutzgebieten. Der Waldanteil ist mit 18.000 ha (34 %) nur wenig größer als die Grünlandfläche mit 17.200 ha (32 %, davon ist ein großer Teil Auengrünland); 13.300 ha werden von Ackerland eingenommen und 5.500 ha entfallen auf Fließgewässer, Seen, Moore und sonstige Landschaftstypen (LAGS 1999, LAGS 2003). Zurzeit werden 16 % der Landwirtschaftsfläche nach den Richtlinien des Ökologischen Landbaus bewirtschaftet.

Naturschutzziele und Aufgabenschwerpunkte waren in den letzten 10 Jahren (LAGS 1999, 2003):

- Schutz und Wiederherstellung naturnaher Überflutungsauen, Auwaldentwicklung, Rückdeichung (NEUSCHULZ & PURPS 2003, PURPS et al. 2004),
- Naturschutzverträgliche, nachhaltige Nutzung von Auengrünland ("Dreifelderwirtschaft im Grünland" u.a., SCHUBERT et al. 2006),
- Schutz und Wiederherstellung von Durchströmungsmooren (LIFE-Projekt Rambower Moor; FILODA 2001, PURPS 2006).



Abb. 6: Die Landschaft entlang der weiten Flussbögen ist im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg von Feuchtgrünland, Auengewässern und Auwäldern geprägt. Foto: Archiv BR Flusslandschaft Elbe.

Fig. 6: *The landscape on the River Elbe in the biosphere reserve is characterised by wet meadows, water bodies and alluvial forests.*



Abb. 7: Auwald und Auengrünland bei ablaufendem Hochwasser im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg. Foto: Archiv BR Flusslandschaft Elbe.

Fig. 7: *Alluvial forests and grassland during flood ebbing.*

Material

Die Methodik der Punkt-Stopp-Zählung und der Datenauswertung mit TRIM (Pannekoek & van Strien 1998) ist von Schwarz & Flade (2000), Flade & Schwarz (2004) und Fischer et al. (2005) beschrieben worden. Obgleich sowohl in Deutschland als auch in den Großschutzgebieten außer der Punkt-Stopp-Zählung auch noch die Methode der Revierkartierung zur Anwendung kam, beschränkt sich diese Auswertung auf die Punkt-Stopp-Daten, da diese zwar ungenauer sind (Durchzügler und Nichtbrüter können nur ungenügend getrennt werden), aber eine wesentlich größere Datenmenge liefern und durch die mögliche Selektion bestimmter Zählstopps vielfältiger und differenzierter auswertbar sind.

Das systematische Brutvogelmonitoring in den Brandenburger Großschutzgebieten begann erst 1995, so dass für diese Auswertung Daten aus 10 Jahren (1995-2004) berücksichtigt werden konnten. Das folgende Vergleichsmaterial liegt der folgenden Analyse zu Grunde (Abb. 8):

Je Punkt-Stopp-Route 12-20 Zählstopps, in der Regel 5 Zählungen pro Jahr:

- Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten: 97 Routen (32-83 Routen pro Jahr),
- BR Schorfheide-Chorin: 28 Routen (15-24 Routen pro Jahr),
- BR Spreewald: 17 Routen (6-15 Routen pro Jahr),
- BR Flusslandschaft Elbe: 19 Routen (12-16 Routen pro Jahr),
- 15 Brandenburger Großschutzgebiete insgesamt: 137 Routen.

Während die Lage der Routen in Ostdeutschland außerhalb der Großschutzgebiete der freien Wahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter unterlag, waren die Routen in den Großschutzgebieten weitgehend repräsentativ für das jeweilige Reservat, d.h. deckten mit ihren Zählstopps alle Landschaftstypen und Teilbereiche des GSG anteilig annähernd so ab wie in der Realität vorhanden (gelenkte Routenwahl mit Zahlung von Aufwandsentschädigungen).

Ergebnisse

Gesamtbilanz

In einem ersten Auswertungsschritt wurde zunächst bilanziert, wie viele Arten insgesamt in Ostdeutschland zugenommen oder abgenommen bzw. ihren Bestand nicht signifikant verändert haben. Diese Bilanzierung wurde zum einen für alle Arten, zum anderen für typische Artengruppen bestimmter Landschaftstypen vorgenommen (Abb. 9). In einem zweiten Schritt wurde verglichen, für welche Arten die Bestandsentwicklung in GSG günstiger (Beispiele: Abb. 10), in etwa gleich (Beispiele: Abb. 11) oder ungünstiger (Beispiele: Abb. 12) verlaufen ist als in Ostdeutschland außerhalb GSG. Günstiger kann bedeuten, dass die betreffende Art in GSG zunimmt, während sie in Ostdeutschland abnimmt oder gleich geblieben ist, oder auch, dass die Zunahme in GSG stärker oder die Abnahme weniger stark war; d.h., die Bestandsentwicklung kann z.B. in GSG günstiger sein, obwohl die Art auch in GSG signifikant abnimmt (z.B. Feldlerche *Alauda arvensis*). Entsprechendes gilt für ungünstigere Entwicklungen. Entscheidend für die Bewertung war, ob der Unterschied im Gesamttrend (mittlere jährliche Zu- oder Abnahme mit 95 %-Vertrauensbereich) signifikant verschieden war oder nicht (TRIM, Prüfung der Überschneidung der Vertrauensbereiche).

Zunächst ist auffallend, dass in Ostdeutschland außerhalb der Großschutzgebiete (GSG) etwa dreimal so viele Arten abgenommen wie zugenommen haben (Abb. 9a, Verhältnis 33 : 11). Besonders stark von Abnahmen betroffen sind die Langstreckenzieher (Abb. 9a: 16 Abnahmen und 1 Zunahme; vgl. Flade & Schwarz 2004). Dagegen ist das Verhältnis abnehmender zu zunehmenden Arten in den GSG fast ausgewogen (20 : 18), also das Gesamtbild bedeutend günstiger. Aber auch in den GSG sind die Langstreckenzieher besonders stark von Bestandsrückgängen betroffen (11 : 1; die Schafstelze *Motacilla flava* ist der einzige Transsaharazieher mit signifikanter Zunahme).

Bei der Prüfung auf die Anzahl insgesamt günstigerer oder ungünstigerer Bestandsentwicklungen fällt die Bilanz ähnlich aus: in GSG ist die Bestandsentwicklung bei wesentlich mehr Arten günstiger als ungünstiger verlaufen (Abb. 13a), das Verhältnis ist 28 zu 4 (inkl. Tendenzen) bzw. nur bei den signifikanten Trendunterschieden 14 zu 2. Dabei fällt besonders auf, dass diese günstigeren Entwicklungen ganz besonders auch die Langstreckenzieher betreffen, obwohl diese auch in GSG insgesamt überwiegend abnehmen (Abb. 9a).

Aufschlussreich ist die Bilanzierung der signifikanten Zu- und Abnahmen für Artengruppen, die für die Landschaftstypen Siedlungen/Grünanlagen (Städte, Dörfer, Industriegebiete, Parks, Gärten, Obstwiesen), Offen- und Halboffenland (= landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft aus Äckern und Grünland mit offenem oder durch Hecken und Feld-

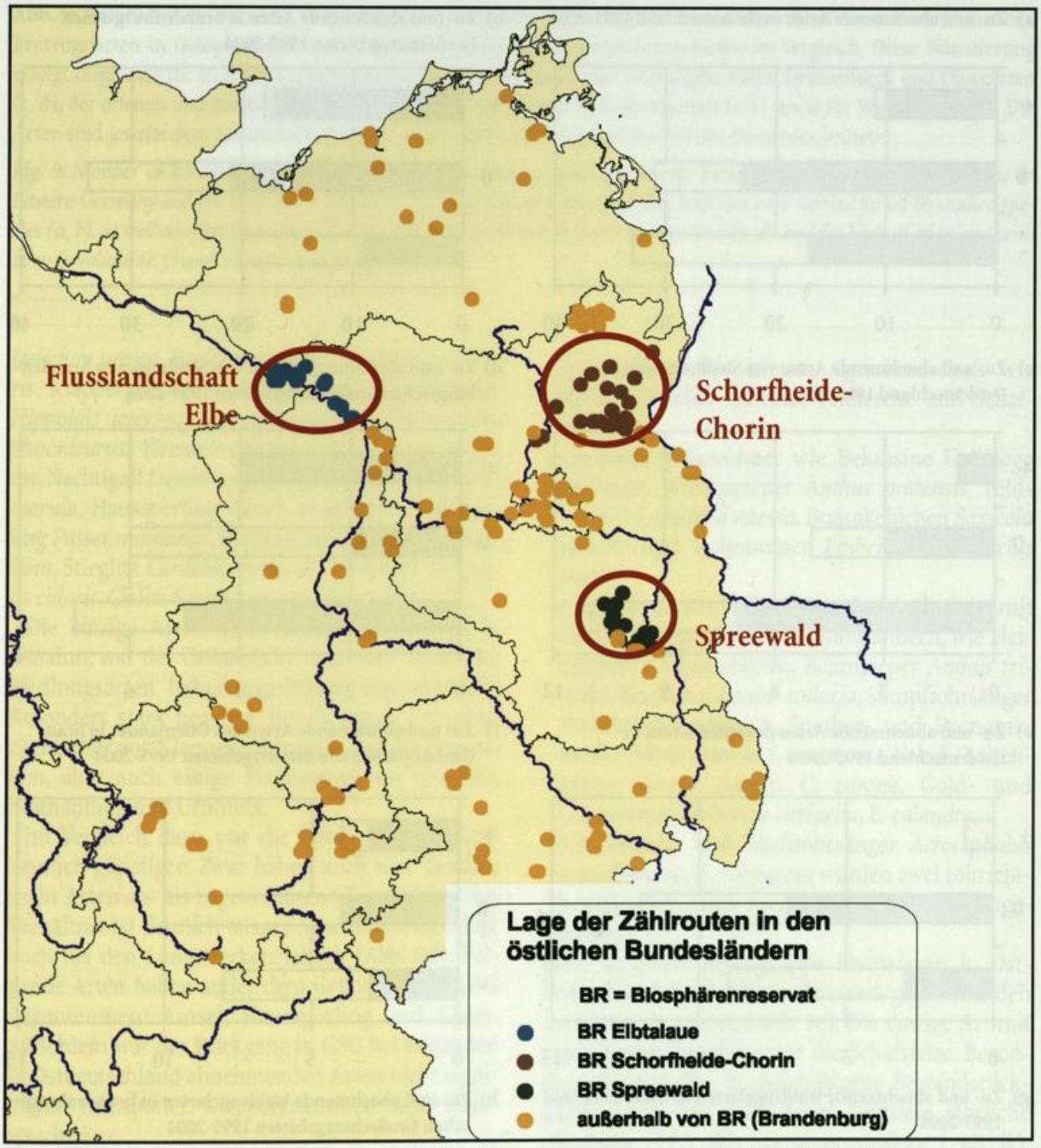


Abb. 8: Verteilung der in der Datenanalyse berücksichtigen PS-Routen in Ostdeutschland. Die PS-Routen in den drei Brandenburger Biosphärenreservaten sind farblich hervorgehoben.

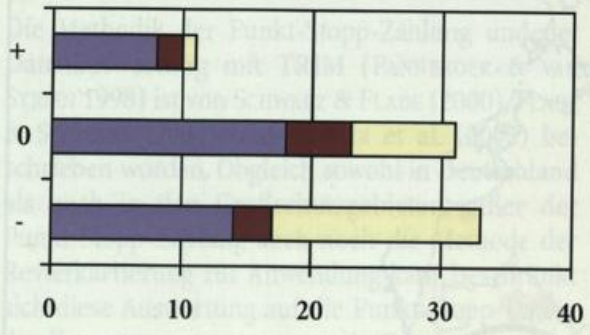
Fig. 8: *Spatial distribution of the point count routes in Eastern Germany used for data analysis. Routes in the three biosphere reserves in the federal state of Brandenburg are marked with separate colours.*

gehölze halboffenen Charakter, in Abb. 9e und f als "Offenland" zusammengefasst) und Wälder typisch sind. Alle 86 Arten, für die ausreichendes Datenmaterial zur Ermittlung 10jähriger Trends sowohl für die GSG als auch für Ostdeutschland außerhalb von GSG vorliegt, wurden derjenigen landschaftlichen Einheit zugeordnet, in der ihr Besiedlungsschwerpunkt liegt, d.h. in der der überwiegende Teil der Population brütet (FLADE 1994). Lediglich die Amsel wurde doppelt, d.h. sowohl den Wäldern als auch den Siedlungen zugeordnet.

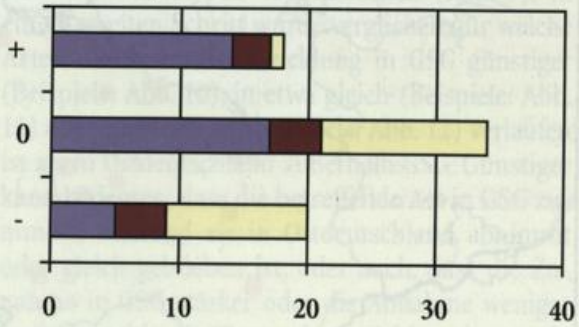
Arten der Siedlungen, Gärten und Grünanlagen

Extrem negativ sieht die Bilanz für die 17 typischen Vogelarten der Siedlungen und Grünanlagen in Ostdeutschland aus (Abb. 9c). Hierzu wurden die folgenden Arten gerechnet: Grünspecht *Picus viridis*, Rauchschwalbe *Hirundo rustica*, Mehlschwalbe

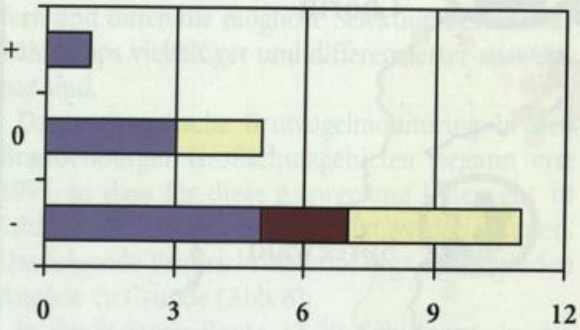
a) Zu- und abnehmende Arten in Ostdeutschland 1995-2004



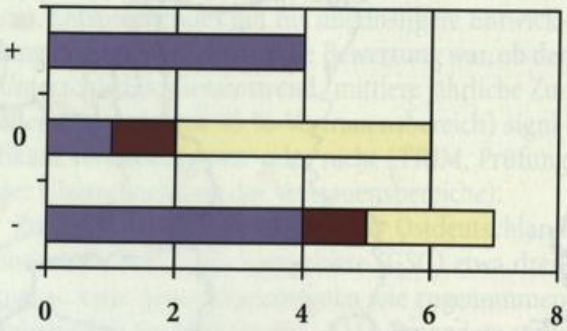
b) Zu- und abnehmende Arten in brandenburgischen Großschutzgebieten 1995-2004



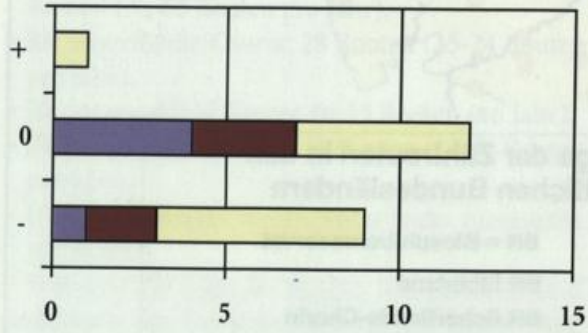
c) Zu- und abnehmende Arten von Siedlungen in Ostdeutschland 1995-2004



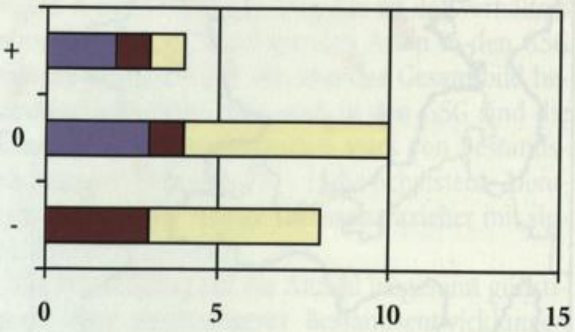
d) Zu- und abnehmende Arten von Siedlungen in brandenburgischen Großschutzgebieten 1995-2004



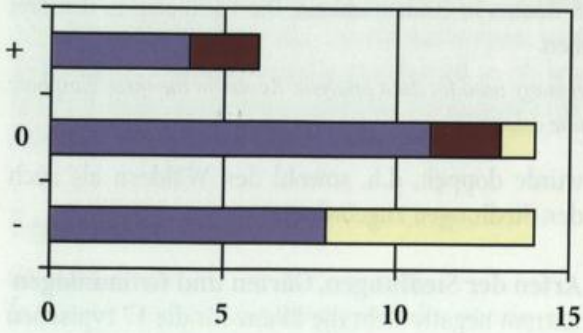
e) Zu- und abnehmende Arten des Offenlandes in Ostdeutschland 1995-2004



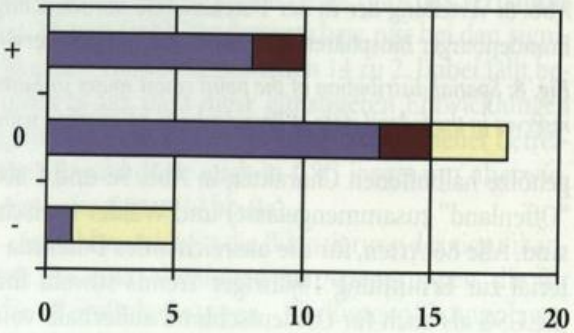
f) Zu- und abnehmende Arten des Offenlandes in brandenburgischen Großschutzgebieten 1995-2004



g) Zu- und abnehmende Waldvogelarten in Ostdeutschland 1995-2004



h) Zu- und abnehmende Waldvogelarten in brandenburgischen Großschutzgebieten 1995-2004



Jahresvögel Kurzstreckenzieher Langstreckenzieher

Abb. 9: Anzahl der im Zeitraum 1995-2004 gleichbleibenden/flukturierenden sowie signifikant zu- und abnehmenden Brutvogelarten in Ostdeutschland sowie in den Brandenburger Großschutzgebieten im Vergleich. Diese Bilanzierung erfolgt insgesamt für 86 Arten (a, b) sowie für typische Vogelarten der Siedlungen, Parks, Grünanlagen und Obstgärten (c, d), der offenen und halboffenen, landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft (e, f) sowie für Waldvögel (g, h). Die Arten sind jeweils dem Landschaftskomplex zugeordnet, in dem der größte Teil des Bestandes brütete.

Fig. 9: *Number of breeding bird species with stable/fluctuating and significantly increasing or decreasing populations in Eastern Germany and the large scale reserves in the federal state of Brandenburg. Analyses were carried for all 86 studied species (a, b), as well as typical species of human settlements, including parks and gardens (c, d), and for birds of open and semi open farmland (e, f) and woodland birds (g, h).*

<----------

Delichon urbica, Heckenbraunelle *Prunella modularis*, Klappergrasmücke *Sylvia curruca*, Gelbspötter *Hippolais icterina*, Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*, Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*, Nachtigall *Luscinia megarhynchos*, Amsel *Turdus merula*, Haussperling *Passer domesticus*, Feldsperling *Passer montanus*, Bluthänfling *Carduelis cannabina*, Stieglitz *Carduelis carduelis*, Grünfink *Carduelis chloris*, Girlitz *Serinus serinus*, Elster *Pica pica*.

Die einzige Art, die im betrachteten Zeitraum zunahm, war der Grünspecht. Fast zwei Drittel der Siedlungsarten haben signifikant abgenommen! Besonders stark negative Trends zeigen Langstreckenzieher wie Klappergrasmücke und die Schwalben, aber auch einige Finkenvögel wie Stieglitz, Bluthänfling und Grünfink.

Im Vergleich dazu war die Entwicklung in GSG deutlich günstiger: Zwar haben auch hier deutlich mehr Arten ab- als zugenommen (7 zu 4), aber das Verhältnis ist deutlich ausgewogener, insbesondere auch bei den Langstreckenziehern (Abb. 9d). Folgende Arten haben außer dem Grünspecht in GSG zugenommen: Amsel, Haussperling und Elster. Außerdem war der Rückgang in GSG bei folgenden in Ostdeutschland abnehmenden Arten nicht signifikant: Gelbspötter, Klappergrasmücke und Hausrotschwanz.

In Bezug auf günstigere oder ungünstigere Bestandsentwicklungen in den GSG (Abb. 13b) ist festzustellen, dass immerhin die Trends von drei Siedlungs-Vogelarten in GSG signifikant günstiger (Klappergrasmücke, Haussperling, Elster) und bei zwei Langstreckenziehern tendenziell günstiger (Rauchschwalbe, Gelbspötter) verliefen. Bei keiner einzigen Vogelart verlief die Entwicklung in GSG signifikant ungünstiger.

Arten der offenen und halboffenen Kulturlandschaft

Insgesamt 22 Arten wurden der offenen und halboffenen Kulturlandschaft zugerechnet. Dazu gehören

- Bodenbrüter der offenen Agrarlandschaft wie Kiebitz *Vanellus vanellus*, Feldlerche und Schafstelze,
- Feuchtwiesenbewohner wie Bekassine *Gallinago gallinago*, Wiesenpieper *Anthus pratensis*, Feldschwirl *Locustella naevia*, Braunkehlchen *Saxicola rubetra* und Rohrammer *Emberiza schoeniclus* sowie
- typische Arten halboffener Landschaften mit Hecken, Feldgehölzen und Waldrändern, wie Heidelerche *Lullula arborea*, Baumpieper *Anthus trivialis*, Neuntöter *Lanius collurio*, Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*, Sperber- und Dorngrasmücke *Sylvia nisoria, S. communis*, Nebel-/Rabenkrähe *Corvus cornix, C. corone*, Gold- und Grauammer *Emberiza citrinella, E. calandra*.
- Mit Drossel- und Teichrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus, A. scirpaceus* wurden zwei röhrichtbewohnende Arten ebenfalls dieser Gruppe zugeordnet.

Auch in dieser Artengruppe überwiegen in Ostdeutschland die abnehmenden stark gegenüber den zunehmenden Arten (Abb. 9e). Die einzige Art mit signifikanter Zunahme war die Schafstelze. Besonders dramatische, hochsignifikante Bestandsrückgänge waren bei Feldschwirl (mittlere jährliche Abnahme -17,3 %), Sperbergrasmücke (-9,8 %), Wiesenpieper (-8,8 %), Baumpieper (-6,6 %) und Neuntöter (-6,4 %) zu verzeichnen, also bei Langstreckenziehern und/oder bodenbrütenden Arten.

In den Großschutzgebieten nahmen deutlich weniger Arten ab (Abb. 9f), aber es stehen immer noch vier zunehmenden acht abnehmende Arten gegenüber. Während bei den Jahresvögeln die Bilanz sogar positiv ist (zwei zunehmende, keine abnehmende Art), überwiegen bei den Zugvögeln ebenfalls deutlich die abnehmenden Arten. In Ostdeutschland außerhalb GSG liegt das Verhältnis Zunahmen zu Abnahmen bei 1 : 9, in den GSG deutlich besser bei 1 : 2.

Beim Vergleich der Trends einzelner Arten zeigen

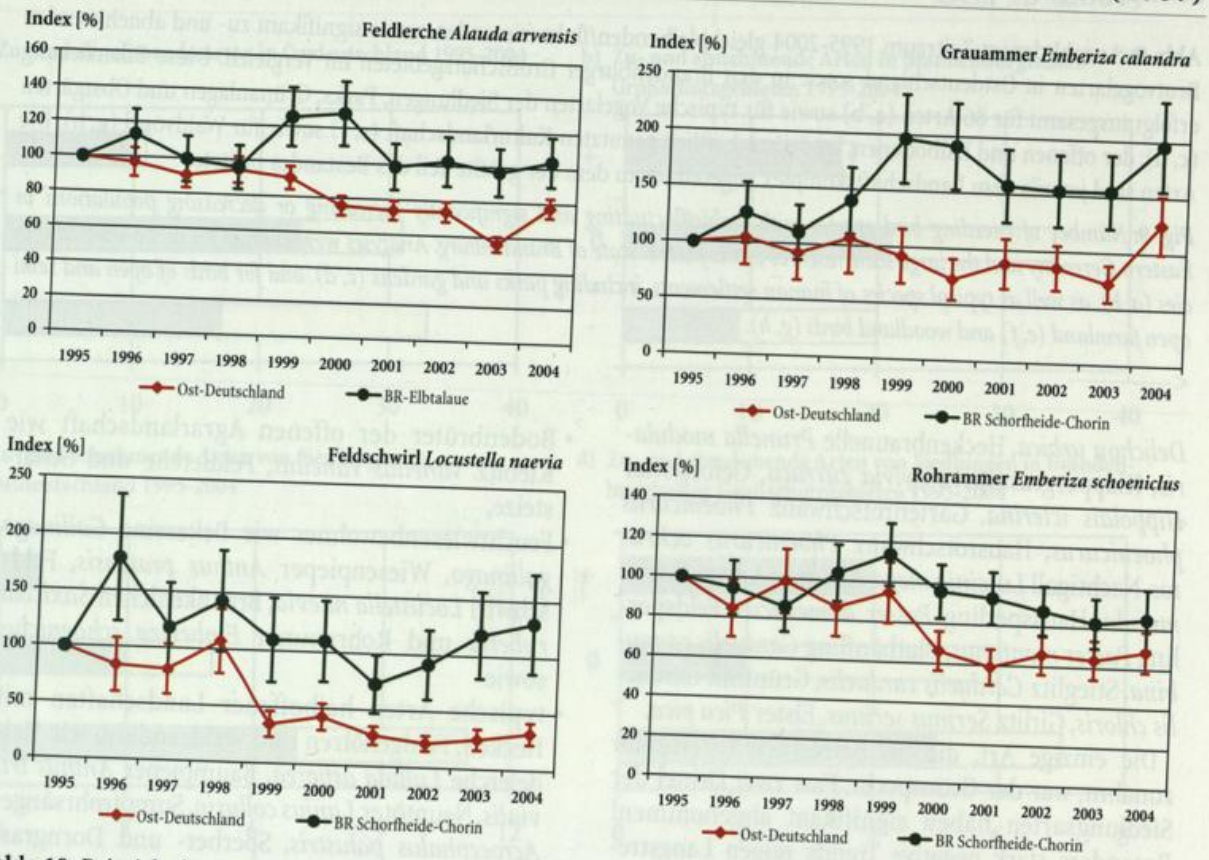


Abb. 10: Beispiele für Arten mit signifikant günstigerer Entwicklung in Großschutzgebieten (in einzelnen Biosphärenreservaten oder insgesamt) im Vergleich zu Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten.

Fig. 10: *Examples of species with significantly more favourable development in large scale reserves (in individual biosphere reserves or as a whole) compared with areas outside the reserves in Eastern Germany.*

die GSG bedeutend günstigere Entwicklungen (Abb. 13c): Bei neun von 22 Arten waren die Bestandsentwicklungen in GSG signifikant (5 Arten) oder tendenziell (4 Arten) günstiger und nur bei einer Art tendenziell ungünstiger. Insbesondere auch die Bestandsentwicklung der Lang- und Kurzstreckenzieher war in GSG deutlich günstiger (weniger negativ) als in der Normallandschaft. Arten mit signifikant günstigerer Entwicklung waren: Kuckuck *Cuculus canorus*, Heidelerche, Feldschwirl, Gold- und Grauammer.

Waldvögel

Auch bei den 33 Waldvogelarten sieht die Bilanz für Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten sehr negativ aus (Abb. 9g): 14 abnehmenden Arten (davon 6 Langstreckenziehern) stehen nur 6 zunehmende Arten (darunter kein Langstreckenzieher) gegenüber. In den GSG ist die Bilanz umgekehrt (Abb. 9h): lediglich fünf signifikant abnehmenden Arten (davon vier Langstreckenzieher) stehen doppelt so viele signifikant zunehmende Arten gegenüber! Die Wälder sind damit in GSG der einzige Landschaftstyp, in dem die positiven Trends überwiegen.

Zu den in Ostdeutschland signifikant zunehmenden Waldvögeln gehörten Tannenmeise *Parus ater*, Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*, Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*, Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*, Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla* und Singdrossel *Turdus philomelos*. Besonders stark im Rückgang befanden sich u.a. die Langstreckenzieher Wendehals *Jynx torquilla*, Gartengrasmücke *Sylvia borin*, Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*, Fitis *P. trochilus*, Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* und Pirol *Oriolus oriolus* sowie unter den Jahresvögeln Kleinspecht *Dryobates minor*, Kolkrabe *Corvus corax*, Kohl-, Blau- und Weidenmeise *Parus major*, *P. caeruleus*, *P. montanus*, Star *Sturnus vulgaris* und Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*.

Bei den Trends der Waldvögel in GSG gibt es ebenfalls fast nur positive Abweichungen: sechs Arten (Kolkrabe, Blaumeise, Mönchsgrasmücke, Star,

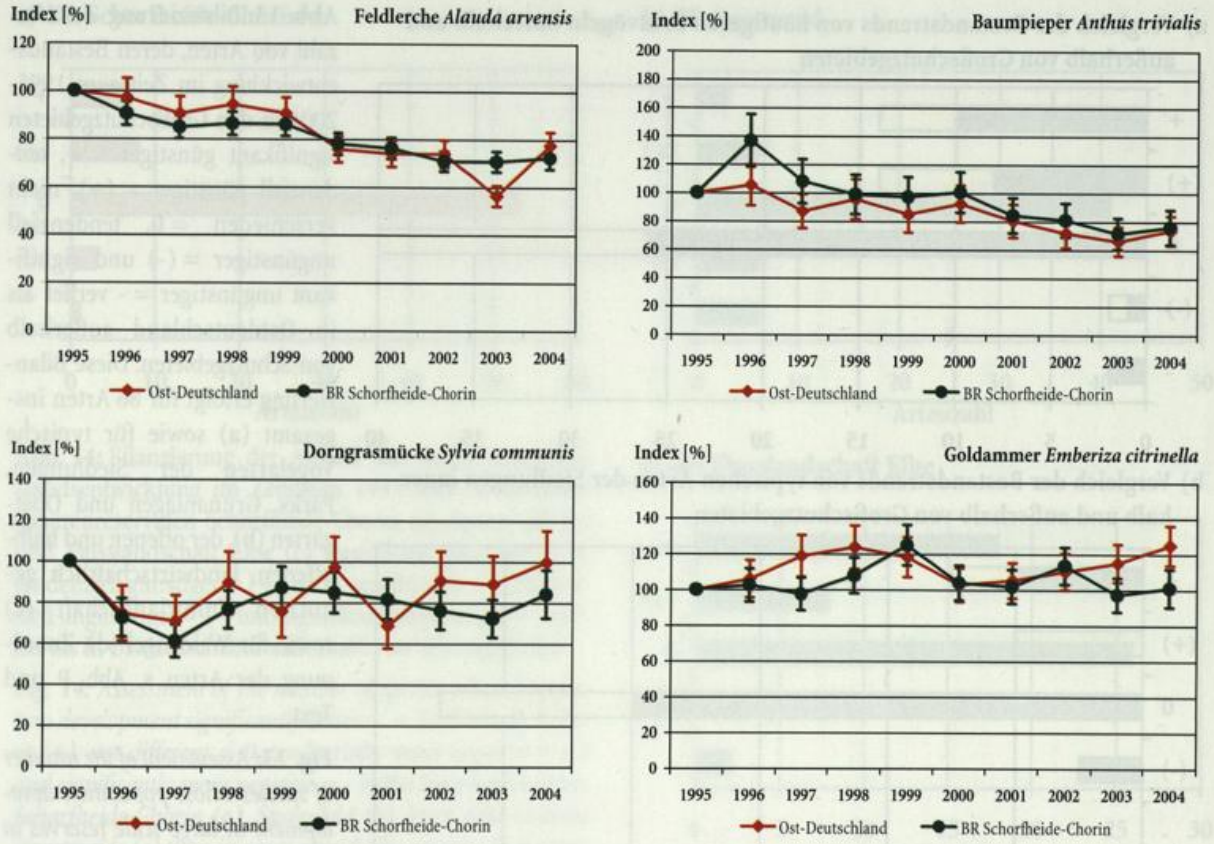


Abb. 11: Beispiele für Arten, deren Bestandsentwicklung in Großschutzgebieten (in einzelnen Biosphärenreservaten oder insgesamt) sich nicht signifikant von der Entwicklung in Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten unterscheidet.

Fig. 11: *Examples of species with similar population developments in large scale reserves (in individual biosphere reserves or as a whole) and areas outside the reserves in Eastern Germany.*

Trauerschnäpper, Kernbeißer) entwickelten sich signifikant und acht Arten tendenziell günstiger, lediglich zwei Arten (Gartenbaumläufer und Wintergoldhähnchen) ungünstiger als in der ostdeutschen Normallandschaft.

Gebietsweise Betrachtung

Neben dieser allgemeinen Bilanzierung der Bestandsentwicklung in Großschutzgebieten und Ostdeutschland im Vergleich werden die Entwicklungen in den drei Biosphärenreservaten (BR) etwas eingehender vergleichend analysiert (Abb. 14-17).

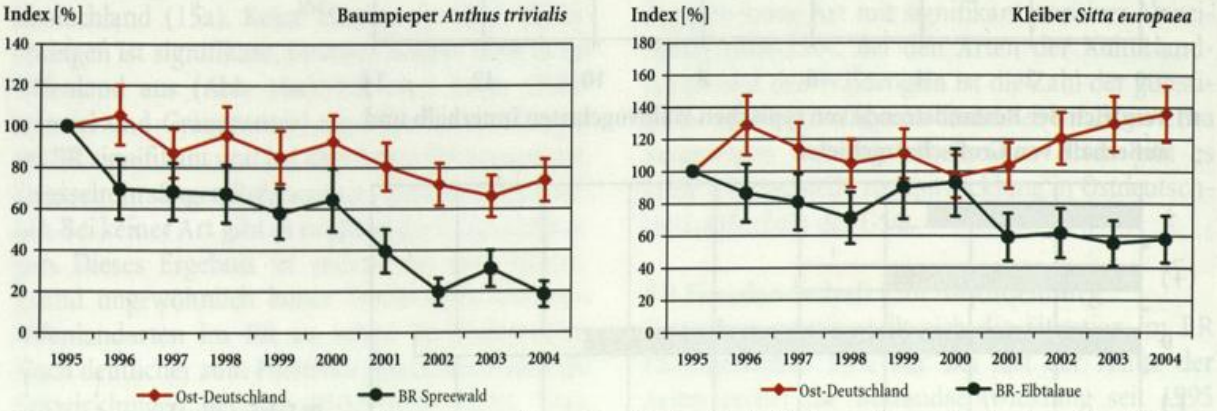
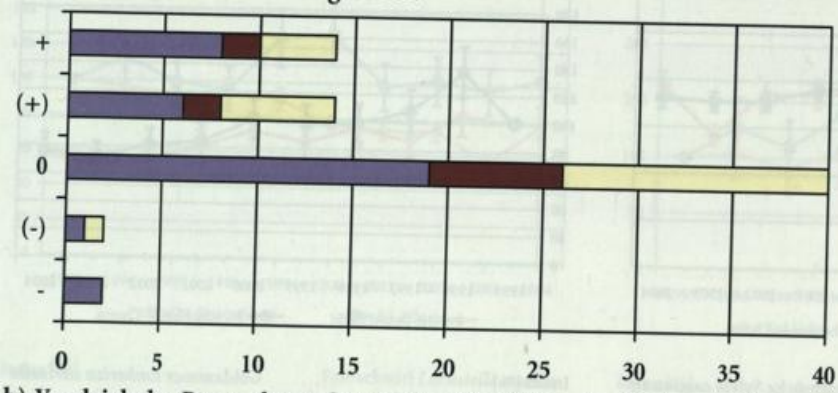


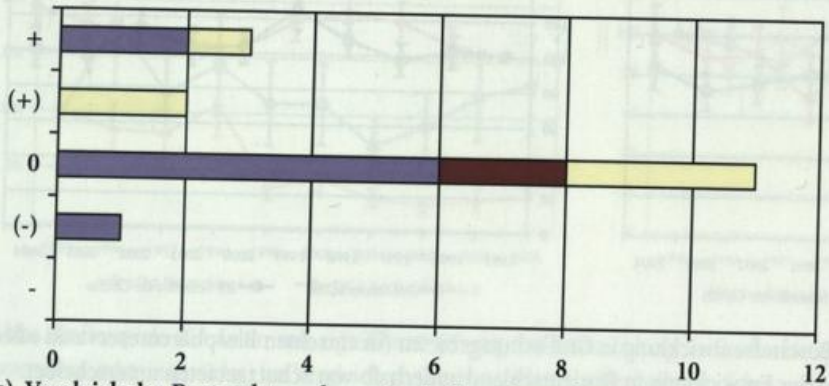
Abb. 12: Beispiele für Arten mit signifikant ungünstigerer Entwicklung in Großschutzgebieten (in einzelnen Biosphärenreservaten oder insgesamt) im Vergleich zu Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten.

Fig. 12: *Examples of species with significantly more negative development in large scale reserves (in individual biosphere reserves or as a whole) compared with areas outside the reserves in Eastern Germany.*

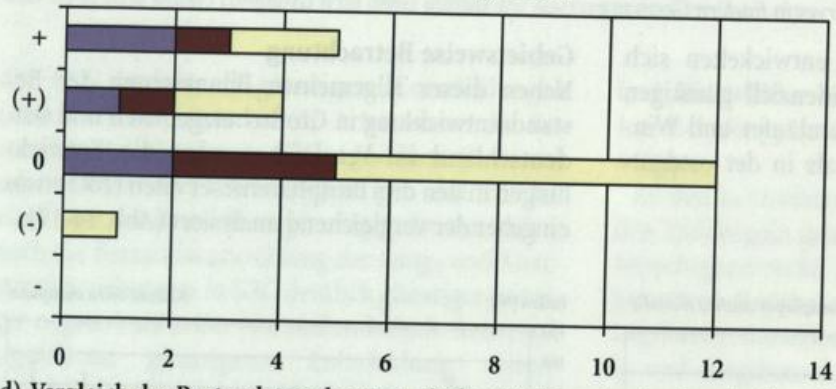
a) Vergleich der Bestandstrends von häufigeren Brutvögeln innerhalb und außerhalb von Großschutzgebieten



b) Vergleich der Bestandstrends von typischen Arten der Siedlungen innerhalb und außerhalb von Großschutzgebieten



c) Vergleich der Bestandstrends von typischen Arten der Kulturlandschaft innerhalb und außerhalb von Großschutzgebieten



d) Vergleich der Bestandstrends von typischen Waldvogelarten innerhalb und außerhalb von Großschutzgebieten

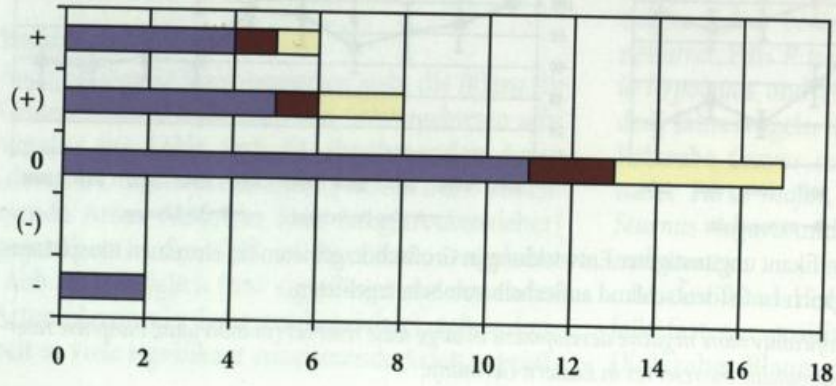
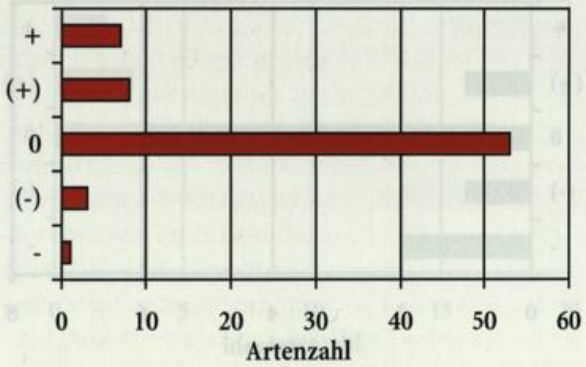


Abb. 13: Bilanzierung der Anzahl von Arten, deren Bestandsentwicklung im Zeitraum 1995-2004 in den Großschutzgebieten signifikant günstiger = +, tendenziell günstiger = (+), nicht verschieden = 0, tendenziell ungünstiger = (-) und signifikant ungünstiger = - verlief als in Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten. Diese Bilanzierung erfolgt für 86 Arten insgesamt (a) sowie für typische Vogelarten der Siedlungen, Parks, Grünanlagen und Obstgärten (b), der offenen und halboffenen, landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft (c) sowie für Waldvögel (d). Zuordnung der Arten s. Abb. 9 und Text.

Fig. 13: *Assessment of the number of species whose population development in large scale reserves in the federal state of Brandenburg is significantly better = +, tendentially better = (+), not different = 0, tendentially more negative = (-) and significantly more negative = - than in areas outside the reserves in Eastern Germany in the time-frame 1995 to 2004. (a) all 86 studied bird species. (b) species of settlements, parks and gardens. (c) species of open and semi-open farmland. (d) woodland species.*

a) BR Schorfheide-Chorin



b) BR Spreewald

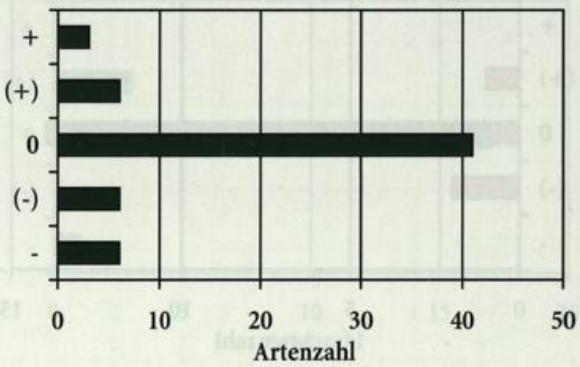
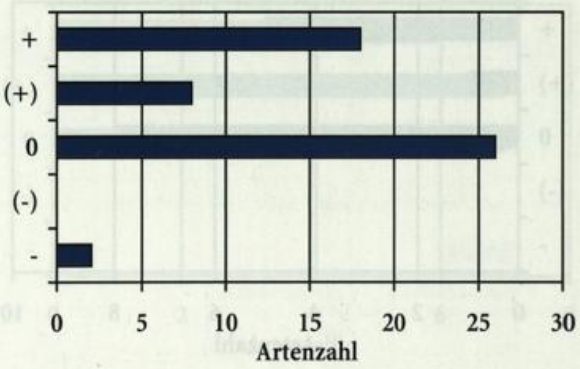


Abb. 14: Bilanzierung der Anzahl von Arten, deren Bestandsentwicklung im Zeitraum 1995-2004 in den Biosphärenreservaten Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) und Flusslandschaft Elbe (c) signifikant günstiger = +, tendenziell günstiger = (+), nicht verschieden = 0, tendenziell ungünstiger = (-) und signifikant ungünstiger = - verlief als in Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten.

Fig. 14: *Assessment of the number of species whose population development significantly better = +, tendentially better = (+), not different = 0, tendentially more negative = (-) and significantly more negative = - in the biosphere reserves Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) River Elbe riverine countryside (c) than in areas outside the reserves in Eastern Germany in the time-frame 1995 to 2004.*

c) BR Flusslandschaft Elbe



BR Schorfheide-Chorin

Beim ganz überwiegenden Teil der Arten sind keine deutlich abweichenden Trends gegenüber der Normallandschaft erkennbar, jedoch überwiegt die Zahl der positiven Abweichungen (7 Arten signifikant, 8 Arten tendenziell) eindeutig die der negativen (nur eine Art signifikant, drei Arten tendenziell) (Abb. 14a). Bei den Vogelarten der Siedlungen, Parks und Grünanlagen gibt es kaum Unterschiede zwischen den Bestandstrends im BR und in Ostdeutschland (15a). Keine einzige der drei Abweichungen ist signifikant. Deutlich anders sieht es im Offenland aus (Abb. 16a): bei zwei Arten (Feldschwirl und Grauammer) sind die Entwicklungen im BR signifikant und bei drei Arten (Wiesenpieper, Drosselrohrsänger, Rohrammer) tendenziell günstiger. Bei keiner Art gibt es ungünstigere Entwicklungen. Dieses Ergebnis ist zudem vor dem Hintergrund ungewöhnlich hoher Siedlungsdichten von Offenlandarten im BR zu sehen (s. Diskussion). Noch deutlicher zum Positiven abweichend sind die Entwicklungen bei den Waldvögeln (Abb. 17a): neun Arten wichen positiv ab (signifikant: Kolkrabe, Kohl- und Blaumeise, Mönchsgrasmücke, Kernbeißer) und lediglich zwei negativ (signifikant: Gartenbaumläufer).

BR Spreewald

Im Spreewald lässt sich, anders als für die Brandenburger GSG insgesamt, nicht nachweisen, dass die Bestandsentwicklungen der hier betrachteten häufigeren Arten positiv von denen in Ostdeutschland abweichen. Die wenigen günstigeren und ungünstigeren Entwicklungen halten sich die Waage (Abb. 14b). Bei den Arten der Siedlungen, Grünanlagen und Obstgärten gibt es sogar zwei Arten mit signifikant ungünstigerer Entwicklung (Grünspecht, Gelbspötter), dagegen keine Art mit signifikant positiver Abweichung (Abb.15b). Bei den Arten der Kulturlandschaft und den Waldvögeln ist die Zahl der günstigeren und ungünstigeren Trends ebenfalls in etwa ausgewogen. Bei den allermeisten Arten gibt es keine Unterschiede zur Entwicklung in Ostdeutschland außerhalb der GSG.

BR Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

Besonders positiv stellt sich die Situation im BR Flusslandschaft Elbe dar. Bei fast der Hälfte der Arten verlief die Bestandsentwicklung seit 1995 entweder signifikant (18 Arten) oder tendenziell (8 Arten) günstiger als in Ostdeutschland (Abb. 14c). Dagegen zeigten nur die Waldvögel Tannenmeise und Kleiber ungünstigere Bestandsentwicklungen

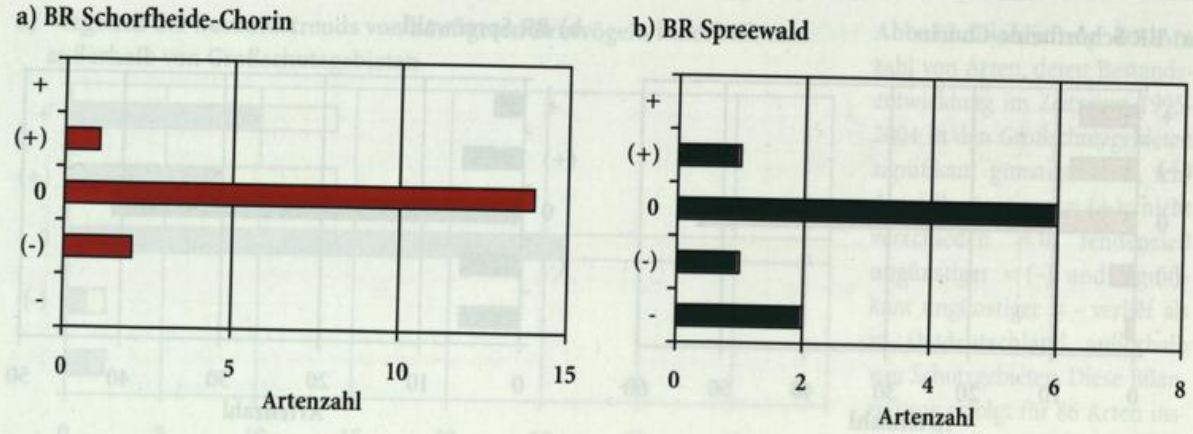


Abb. 15: Bilanzierung der Anzahl von typischen Arten der Siedlungen, Gärten, Grünanlagen und Obstwiesen, deren Bestandsentwicklung im Zeitraum 1995-2004 in den Biosphärenreservaten Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) und Flusslandschaft Elbe (c) signifikant günstiger = +, tendenziell günstiger = (+), nicht verschieden = 0, tendenziell ungünstiger = (-) und signifikant ungünstiger = - verlief als in Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten.

Fig. 15: *Assessment of the number of species of settlements, gardens and parks with population development significantly better = +, tendentially better = (+), not different = 0, tendentially more negative = (-) and significantly more negative = - in the biosphere reserves Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) River Elbe riverine countryside (c) than in areas outside the reserves in Eastern Germany in the time-frame 1995 to 2004.*

als in der Normallandschaft. Bei den Arten der Siedlungen, Grünanlagen und Obstgärten waren die Trends bei Elster, Gelbspötter, Klappergrasmücke, Rauchschwalbe und Haussperling signifikant günstiger als in Ostdeutschland (Abb. 15c). Insbesondere die beiden letztgenannten Arten sind typisch für die Bauerndörfer entlang der Elbe. Bei den Arten der offenen und halboffenen Kulturlandschaft sind die positiven Abweichungen der Bestandsentwicklungen im BR Elbe besonders ausgeprägt (Abb. 16c). Fast zwei Drittel der 20 Arten zeigten signifikant (6 Arten) oder zumindest tendenziell (7 Arten) günstigere Entwicklungen. Bei diesen positiv abweichenden Arten handelt es sich vor allem um Arten des Feuchtgrünlandes und der darin gelegenen Feuchtbiotope, wie Gräben, Altarme, Kleingewässer und Röhrichte: Feldlerche, Braunkehlchen, Sumpf- und Teichrohrsänger, Rohrammer, außerdem der Mäusebussard *Buteo buteo*. Auch Arten der Hecken, Alleen und Feldgehölze wie Rabenkrähe, Neuntöter, Dorngrasmücke, Heidelerche und Goldammer zeigen tendenziell günstigere Entwicklungen. Schließlich überwiegen auch bei den Waldvögeln Arten mit positiveren Trends deutlich (Abb. 17c) – bei 11 von 24 Arten war der Trend signifikant oder tendenziell günstiger, darunter mit Ringeltaube *Columba palumbus* und Star zwei Arten, die ihre Nahrung überwiegend im Offenland suchen; lediglich bei 2 Arten (Tannenmeise, Kleiber *Sitta europaea*) war der Trend ungünstiger.

Diskussion

Grundsätzliche Überlegungen

Um die Frage zu beurteilen, ob sich die Populationen von Vogelarten in GSG tatsächlich positiver entwickeln als außerhalb, ist zu klären, was unter einer "günstigeren" oder "ungünstigeren" Bestandsentwicklung zu verstehen ist. So ist die reine Information über eine Bestandsveränderung (Indexkurve) nicht ausreichend, wie zwei theoretische Beispiele demonstrieren sollen. Beispiel 1 (Abb. 18a) zeigt eine etwa gleichbleibende Bestandsentwicklung einer fiktiven Vogelart im BR Schorfheide-Chorin im Vergleich zu einem deutlichen Bestandsanstieg in Ostdeutschland außerhalb von Großschutzgebieten. Man könnte nun voreilig schlussfolgern, dass die Bestandsentwicklung im BR Schorfheide-

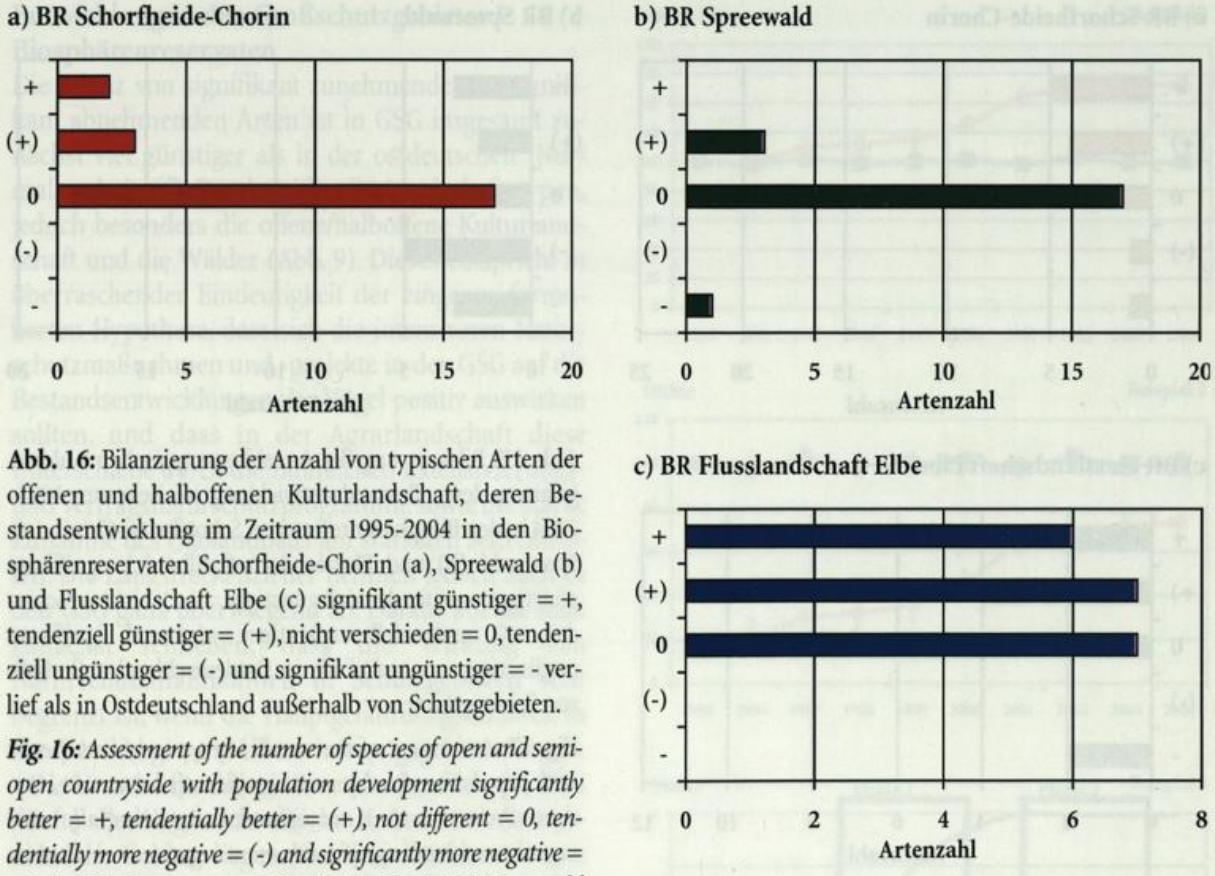


Abb. 16: Bilanzierung der Anzahl von typischen Arten der offenen und halboffenen Kulturlandschaft, deren Bestandsentwicklung im Zeitraum 1995-2004 in den Biosphärenreservaten Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) und Flusslandschaft Elbe (c) signifikant günstiger = +, tendenziell günstiger = (+), nicht verschieden = 0, tendenziell ungünstiger = (-) und signifikant ungünstiger = - verlief als in Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten.

Fig. 16: *Assessment of the number of species of open and semi-open countryside with population development significantly better = +, tendentially better = (+), not different = 0, tendentially more negative = (-) and significantly more negative = - in the biosphere reserves Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) River Elbe riverine countryside (c) than in areas outside the reserves in Eastern Germany in the time-frame 1995 to 2004.*

Chorin ungünstiger ist. Dies muss aber keineswegs der Fall sein, wie Beispiel 2 (Abb. 18b) zeigt: Wenn die Siedlungsdichte im BR bereits extrem hoch ist, kann kein weiterer Bestandsanstieg erwartet werden. Dagegen erholen sich die Bestände im übrigen Ostdeutschland deutlich, aber auf viel niedrigerem Niveau. Bei diesem Beispiel wäre also die Entwicklung im BR trotzdem als günstig einzustufen. Entsprechende Unterschiede sind natürlich auch umgekehrt möglich. Weiterhin ist zu beachten, in welcher Phase der Bestandsentwicklung sich eine Art befindet. Im (ebenfalls fiktiven) Beispiel 3 (Abb. 18c) ist dargestellt, wie eine Art sich im BR von anfänglich niedrigem Bestandsniveau erholt und dann auf höherem Niveau einpendelt. Wird nun die Bestandsveränderung in Phase 1 verglichen, ist die Entwicklung im BR wesentlich günstiger, in Phase 2 aber scheinbar eher schlechter als in Ostdeutschland. – Diese möglichen Fälle sind zu berücksichtigen, wenn die vorliegenden Daten interpretiert werden.

Entwicklung in Ostdeutschland

Zunächst ist auffallend und überraschend, wie stark und eindeutig in Ostdeutschland im Zehnjahreszeitraum 1995-2004 die abnehmenden Arten gegenüber den zunehmenden überwiegen (Abb. 9a). Dies betrifft alle Landschaftstypen, besonders stark jedoch die Siedlungen/Grünanlagen und die Kulturlandschaft (Abb. 9b, c). Wie eine aktuelle Auswertung der Daten des DDA-Monitorprogramms (J. Schwarz, unveröff.) zeigt, gibt es eine ganze Reihe von Arten, die seit Beginn des Programms 1989/1991 kontinuierlich im Rückgang begriffen sind. Unter den Arten der Siedlungen und der offenen und halboffenen Kulturlandschaft betrifft dies 14 Arten, z.B. Kiebitz, Bachstelze, Baumpieper, Feldschwirl, Haussperling, Bluthänfling, Rauch- und Mehlschwalbe, darunter auffallend viele Langstreckenzieher. In den Wäldern sind ebenfalls fast ausschließlich Langstreckenzieher von kontinuierlichen Abnahmen betroffen (z.B. Waldlaubsänger, Fitis und Trauerschnäpper; FLADE & SCHWARZ 2004). Dazu kommt jedoch eine Reihe von Arten, die in Deutschland, ganz besonders aber in Ostdeutschland, eine Trendwende Mitte bis Ende der 1990er Jahre erlebten: während sich nach der Wende und der deutschen Einheit die Vogelbestände zunächst vielfach erholten (besonders bei Arten der Agrar-

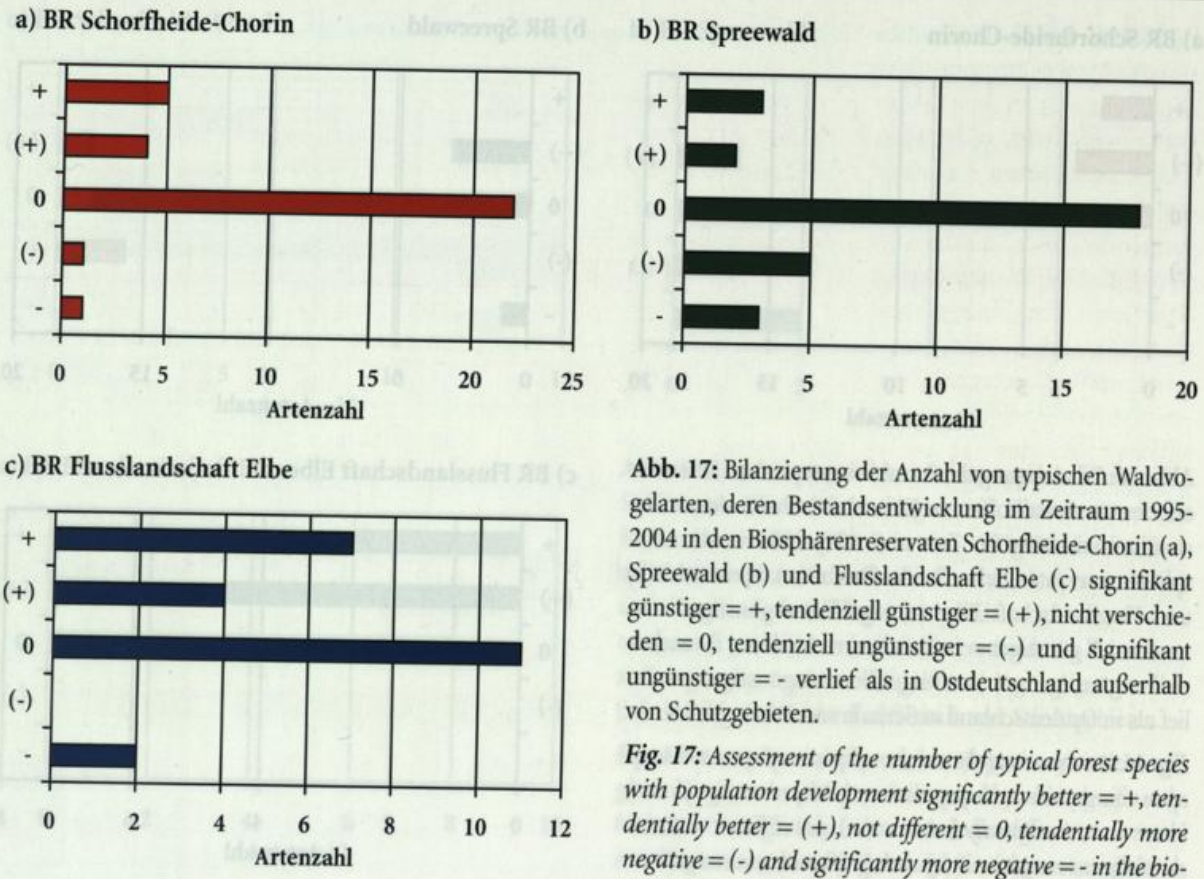


Abb. 17: Bilanzierung der Anzahl von typischen Waldvogelarten, deren Bestandsentwicklung im Zeitraum 1995-2004 in den Biosphärenreservaten Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) und Flusslandschaft Elbe (c) signifikant günstiger = +, tendenziell günstiger = (+), nicht verschieden = 0, tendenziell ungünstiger = (-) und signifikant ungünstiger = - verlief als in Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten.

Fig. 17: *Assessment of the number of typical forest species with population development significantly better = +, tendentially better = (+), not different = 0, tendentially more negative = (-) and significantly more negative = - in the biosphere reserves Schorfheide-Chorin (a), Spreewald (b) River Elbe riverine countryside (c) than in areas outside the reserves in Eastern Germany in the time-frame 1995 to 2004.*

landschaft), nahmen sie ab der zweiten Hälfte der 1990er Jahre wieder sehr deutlich ab. Zu diesen Arten gehören sowohl Langstreckenzieher wie z.B. Kuckuck, Wendehals und Sumpfrohrsänger, als auch typische Arten der Agrarlandschaft wie Feldlerche und Goldammer (nur in Ostdeutschland Trendwende, in Westdeutschland kontinuierlich abnehmend) sowie einige Siedlungsbewohner wie der Grünfink. Allein in der offenen und halboffenen Kulturlandschaft betrifft diese Trendumkehr 10 Arten. Als Ursache kann vermutet werden, dass der Zusammenbruch der großflächigen intensiven Landwirtschaft im Osten Deutschlands verbunden mit den umfangreichen EU-Flächenstilllegungen (14 %, im Osten im Zeitraum 1991-1996 auf 15-20 % der Ackerfläche) zunächst eine Bestandserholung ermöglichte. Nach Konsolidierung der Landwirtschaft und Sanierung der maroden Bausubstanz in den Dörfern sowie Entstehen neuer, "sauberer" Gartenstädte hat aber auch in Ostdeutschland der Rückgang der die urbanen und ländlichen Räume besiedelnden Arten eingesetzt, so dass Ost und West jetzt auch im Niedergang der Vogelbestände vereint sind.

Dabei ist zusätzlich zu beachten, dass zumindest bei den Arten der Kulturlandschaft (Waldvögel nicht berücksichtigt) die Gesamtbilanz der Anzahl zunehmender zu der abnehmender Arten in Ostdeutschland immer noch deutlich günstiger ist als im Nordwesten und insbesondere im Südwesten Deutschlands (Tab. 1).

Diese Ergebnisse stimmen mit den europaweit beobachteten Trends auffallend überein: Während sich in Zentral- und Osteuropa die Bestände typischer Vogelarten der Agrarlandschaft ab 1990 deutlich erholten, gingen sie in Westeuropa seit 1980 kontinuierlich zurück (Pan-European Common Bird Indicator für farmland birds, GREGORY et al. 2005); der aggregierte "farmland bird indicator" für Zentral- und Osteuropa ist zudem ebenfalls ab 1999 wieder negativ. Der Waldvogelindikator war dagegen in allen Teilen Europas gleichbleibend oder fluktuierend (GREGORY et al. 2005). In Deutschland haben die häufigeren Waldvögel seit 1989 ganz überwiegend zugenommen. Jedoch fanden diese Zunahmen vorwiegend außerhalb der geschlossenen Wälder in den urbanen Räumen (Siedlungen, Grünanlagen) statt (FLADE & SCHWARZ 2004).

Entwicklung in den Großschutzgebieten/ Biosphärenreservaten

Die Bilanz von signifikant zunehmenden zu signifikant abnehmenden Arten ist in GSG insgesamt zunächst viel günstiger als in der ostdeutschen "Normallandschaft". Das betrifft alle Landschaftstypen, jedoch besonders die offene/halboffene Kulturlandschaft und die Wälder (Abb. 9). Dieses entspricht in überraschender Eindeutigkeit der eingangs formulierten Hypothese, dass sich die intensiveren Naturschutzmaßnahmen und -projekte in den GSG auf die Bestandsentwicklungen der Vögel positiv auswirken sollten, und dass in der Agrarlandschaft diese Unterschiede durch die zahlreichen Extensivierungs- und Vertragsnaturschutzprogramme sowie die starke Zunahme des Ökolandbaus am stärksten sein müssten. Die Langstreckenzieher nehmen jedoch auch in den GSG ganz überwiegend ab. Daraus könnte man zunächst schließen, dass die Wirkung von Naturschutzmaßnahmen in Schutzgebieten sehr begrenzt ist, wenn die Hauptgefährdungsfaktoren in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten liegen.

Die Ursache für das positive Abschneiden der GSG dürfte allerdings nicht nur im Naturschutzmanagement der Gebiete liegen. Vielmehr dürfte auch eine wesentliche Rolle spielen, dass in den GSG die hochwertigsten und intaktesten Landschaftsteile mit hohem Naturschutzwert geschützt wurden. Diese Landschaften sind für viele Arten ohnehin günstig und werden in hohen Dichten besiedelt. Sie werden bei Bestandsrückgängen deshalb wahrscheinlich auch erst später als "Durchschnittslandschaften" von den Vögeln geräumt, d.h. die suboptimale bis pessimale "Normallandschaft" wird als erstes aufgegeben. Welche Rolle letztendlich die Flächenauswahl der GSG und welche die Managementmaßnahmen spielen, kann kaum beurteilt werden.

Beim Vergleich der Bestandsindex-Kurven in den Biosphärenreservaten und in Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten (Abb. 14-17) ist auffällig, dass z.B. in den BR Schorfheide-Chorin und Spreewald viele Arten der Agrarlandschaft seit 1995 kaum günstigere Bestandsentwicklungen zeigen als außerhalb, obwohl hier sehr viel in die Entwicklung einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft und die Förderung des ökologischen Landbaus investiert wurde. Eine Betrachtung der für das BR Schorfheide-Chorin vorliegenden umfangreichen Siedlungsdichtewerte zeigt aber: Bei vielen typischen Vogelarten der Agrarlandschaft (Feldlerche, Wachtel, Schafstelze, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Gold- und Grauammer) liegen die Dichten im BR

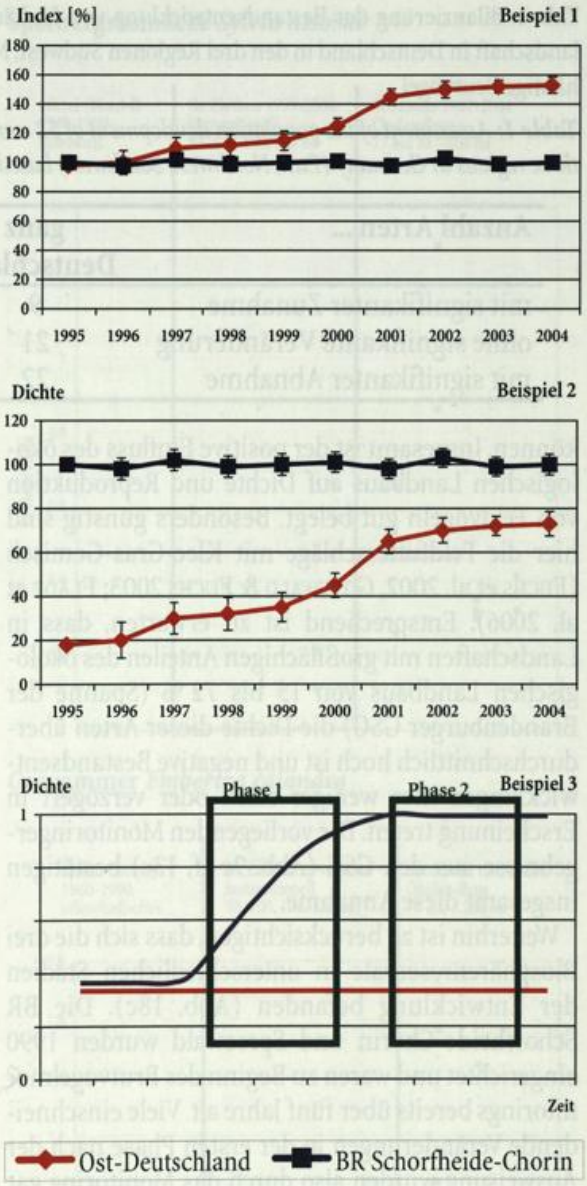


Abb. 18a-c: Fiktive Beispiele für die Bestandsentwicklung einer Art in einem Großschutzgebiet im Vergleich mit Ostdeutschland außerhalb von Schutzgebieten, die sehr unterschiedliche Interpretationen zulassen; Erläuterung im Text.

Fig. 18a-c: *Ficticious examples of population development of a species in a large scale reserve in comparison to areas outside the reserves in Eastern Germany, with possible different interpretations (see text).*

insgesamt überdurchschnittlich hoch, auf Flächen des ökologischen Landbaus sogar extrem hoch (Abb. 19: zwei- bis fünffach über dem Durchschnitt; FLADE & FUCHS in Vorber.), so dass eine weiterhin anhaltende Zunahme nicht zu erwarten ist. Es muss in diesem Fall also als Erfolg gewertet werden, wenn die hohen Dichten dieser Arten gehalten werden

Tab. 1: Bilanzierung der Bestandsentwicklung von 52 häufigeren Brutvogelarten der offenen und halboffenen Kulturlandschaft in Deutschland in den drei Regionen Südwest, Nordwest und Ost nach Daten des DDA-Monitoringprogramms häufige Brutvögel.

Table 1: *Assessment of the population development of 52 common breeding bird species of open and semi-open countryside in three regions in Germany (East, Northwest, Southwest) based on to data from the DDA common bird census.*

Anzahl Arten ...	ganz Deutschland	Region Ost	Region Nordwest	Region Südwest
mit signifikanter Zunahme	9	10	12	7
ohne signifikante Veränderung	21	25	18	20
mit signifikanter Abnahme	22	17	21	24

können. Insgesamt ist der positive Einfluss des ökologischen Landbaus auf Dichte und Reproduktion von Feldvögeln gut belegt. Besonders günstig sind hier die Feldfutterschläge mit Klee-Gras-Gemisch (Fuchs et al. 2002, Gottwald & Fuchs 2003; Flade et al. 2006). Entsprechend ist zu erwarten, dass in Landschaften mit großflächigen Anteilen des ökologischen Landbaus von 15 bis 72 % (Spanne der Brandenburger GSG) die Dichte dieser Arten überdurchschnittlich hoch ist und negative Bestandsentwicklungen hier weniger stark oder verzögert in Erscheinung treten. Die vorliegenden Monitoringergebnisse aus den GSG (Abb. 9e+f, 13c) bestätigen insgesamt diese Annahme.

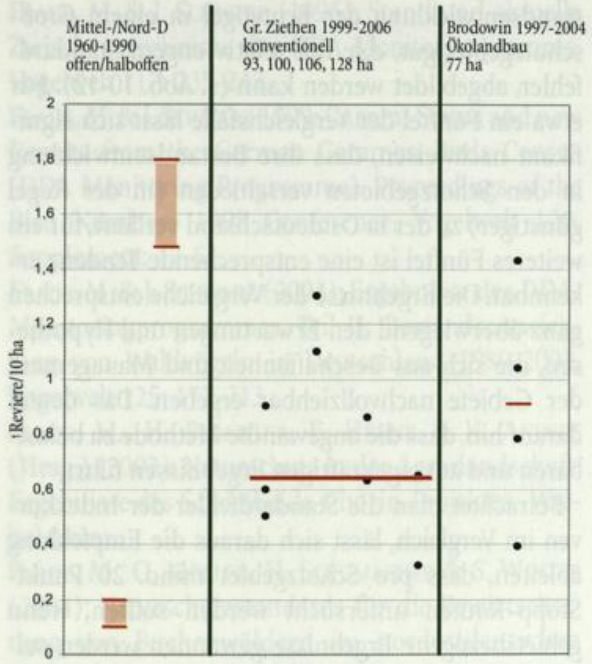
Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass sich die drei Biosphärenreservate in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung befanden (Abb. 18c). Die BR Schorfheide-Chorin und Spreewald wurden 1990 eingerichtet und waren zu Beginn des Brutvogelmonitorings bereits über fünf Jahre alt. Viele einschneidende Veränderungen in der ersten Phase nach der Ausweisung wurden also durch das Monitoring gar nicht erfasst. Im jungen, erst 1999 eingerichteten BR Flusslandschaft Elbe war dagegen die Entwicklung noch wesentlich dynamischer; viele Managementmaßnahmen insbesondere im Grünland (u.a. "Dreifelderwirtschaft im Grünland" oder "kleinparzellige Mahd") wurden erst frühestens Ende der 1990er Jahre wirksam. Analog zum theoretischen Beispiel 3 (Abb. 18c) war deshalb auch zu erwarten, dass die positiven Abweichungen im jungen BR Elbe stärker sein würden als in den "alten" BR.

In den Siedlungsbereichen waren die Unterschiede zwischen BR und Normallandschaft am schwächsten ausgeprägt (Abb. 9c,d). Dies ist einleuchtend, da hier von den Schutzgebietsverwaltungen nur wenig Einfluss genommen werden kann. Positive Abweichungen gab es nur bei wenigen Arten, darunter aber Rauchschwalbe und Haussperling, die in eher bäuerlich geprägten Dörfern mit Viehhaltung die günstigsten Lebensbedingungen vorfinden, hier besonders in den Grünlandbetrieben entlang der Elbe. Daher ist plausibel, dass im Siedlungsbereich das BR Elbe die positivsten Entwicklungen aufweist (Abb. 15c).

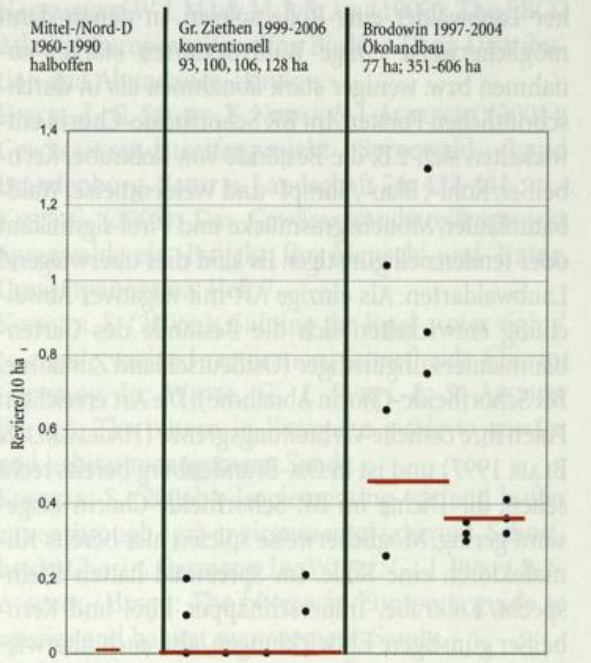
In Ackerlandschaften und vor allem Grünlandgebieten sind die günstigeren Bestandsentwicklungen besonders im BR Schorfheide-Chorin (Grauammer, Feldschwirl: beide Arten profitieren von Stilllegungen und Extensivierungen, die Grauammer auch vom Ökolandbau) und im BR Elbe (Feldlerche, Braunkehlchen, Sumpfrohrsänger, Rohrammer: profitieren von den o.g. besonderen Managementmaßnahmen im Grünland) auffallend und nachvollziehbar (Abb. 16). Im BR Schorfheide-Chorin konnten Arten wie Neuntöter, Sperbergrasmücke, Feldlerche und Goldammer ihre extrem hohen Dichten (Abb. 19) immerhin weitgehend halten, d.h. ihre Bestandsentwicklungen waren bei sehr hohen Abundanzen nicht ungünstiger als in der Normallandschaft. Im BR Spreewald waren die Verhältnisse deutlich verschieden. Hier bestand die einschneidendste Veränderung im Offenland in der Vernässung von Poldern (Abb. 5), die zuvor künstlich über Pumpwerke entwässert und bewirtschaftbar gehalten worden waren. Davon profitierten vor allem Arten, die vom DDA-Brutvogelmonitoring kaum ausreichend erfasst werden (Bekassine, Rotschenkel, Rallen, Rohrschwirl, Rohrsänger; z.B. Noah et al. 2003), während die typischen Feld- und Grünlandarten (z.B. Feldlerche, Braunkehlchen) durch die großflächigen Überstauungen eher verdrängt wurden. Im Ergebnis gab es hier insgesamt keine positiven Trendabweichungen bei den untersuchten häufigen Brutvogelarten.

Bei den Waldvögeln sind die günstigeren Entwicklungen in den BR Schorfheide-Chorin und Flusslandschaft Elbe (Abb. 17) nur schwer interpretierbar. Ein Faktor könnte die Einrichtung von ungenutzten Totalreservaten (Kernzonen, Zone 1) sein (positive Effekte siehe z.B. Winter et al. 2005, Schumacher

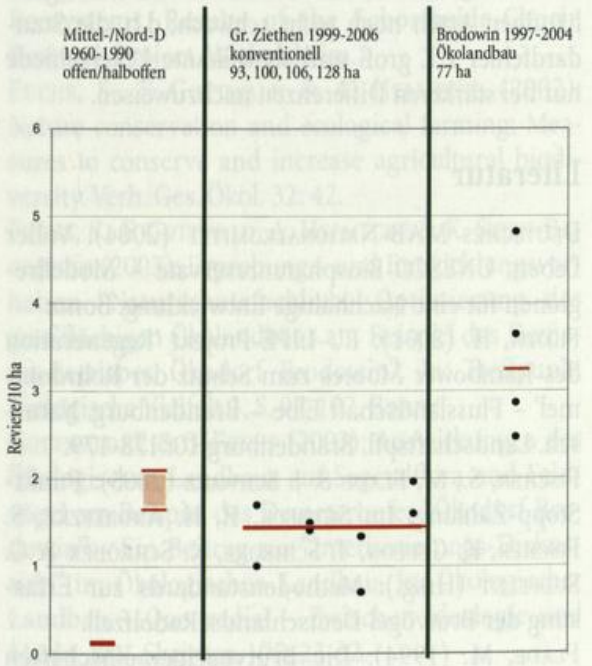
Dorngrasmücke *Sylvia communis*



Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*



Goldammer *Emberiza citrinella*



Grauammer *Emberiza calandra*

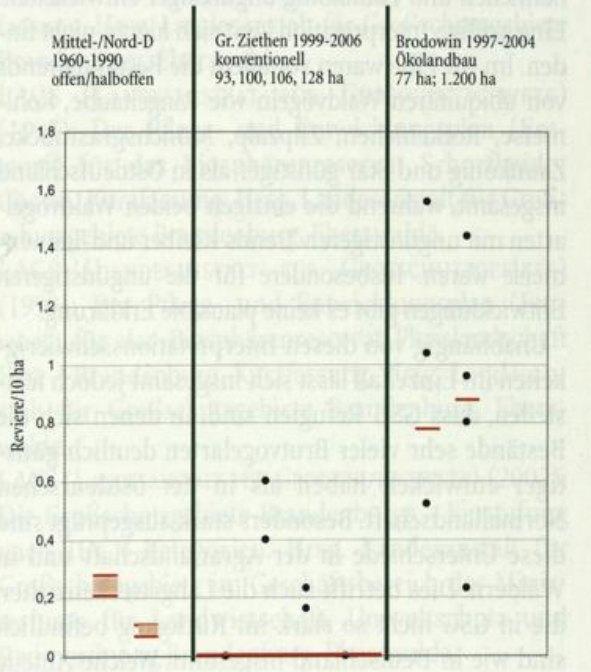


Abb. 19a-d: Vergleich der Siedlungsdichten typischer Vogelarten der Agrarlandschaft: (1) linke Spalte: auf 87 Probeflächen offener Agrarlandschaft (<5 % Strukturelemente) und 24 Probeflächen halboffener Agrarlandschaft (5-20 % Strukturelemente) in Mittel- und Norddeutschland 1960-1990 (FLADE 1994); (2) mittlere/rechte Spalte: auf großen Probeflächen auf vergleichbaren, benachbarten Standorten im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin; Agrarlandschaft Gr. Ziethen (konventionell bewirtschaftet, 1999-2006; Daten: H. Wawrzyniak, LUTZE et al. 2006) und (3) Gemarkung Brodowin (biologisch-dynamisch bewirtschaftet, 1997-2006; Daten: M. Flade und S. Fuchs, unveröff.). Rote Balken: Median.

***Fig. 19a-d:** Comparison of breeding densities of typical farmland species. Red bars: median densities.*

2006), die allerdings auch im BR Spreewald stattfand. Ferner könnte der in den BR höhere Anteil naturnaher Laubwälder eine Rolle spielen, in denen dann möglicherweise einige Waldvogelarten stärker zunahmen bzw. weniger stark abnahmen als in durchschnittlichen Forsten. Im BR Schorfheide-Chorin entwickelten sich z.B. die Bestände von Kolkrabe, Kernbeißer, Kohl-, Blau-, Sumpf- und Weidenmeise, Waldbaumläufer, Mönchsgrasmücke und Pirol signifikant oder tendenziell günstiger. Es sind dies überwiegend Laubwaldarten. Als einzige Art mit negativer Abweichung entwickelten sich die Bestände des Gartenbaumläufers ungünstiger (Ostdeutschland Zunahme, BR Schorfheide-Chorin Abnahme). Die Art erreicht in Polen ihre östliche Verbreitungsgrenze (HAGEMEIJER & BLAIR 1997) und ist in Ost-Brandenburg bereits recht selten, die Dichte im BR Schorfheide-Chorin insgesamt gering. Möglicherweise spielen hier bereits Klimafaktoren eine Rolle. Im Spreewald hatten Kleinspecht, Kolkrabe, Trauerschnäpper, Pirol und Kernbeißer günstigere Entwicklungen, also auch überwiegend Laubwaldarten, während sich Buntspecht, Schwanz-, Kohl- und Blaumeise, Kleiber, Wintergoldhähnchen und Zaunkönig ungünstiger entwickelten. Eine griffige Interpretation lässt sich hierzu nicht finden. Im BR Elbe waren vor allem die Bestandstrends von ubiquitären Waldvögeln wie Ringeltaube, Kohlmeise, Rotkehlchen, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig und Star günstiger als in Ostdeutschland insgesamt, während die einzigen beiden Waldvogelarten mit ungünstigeren Trends Kleiber und Tannenmeise waren. Insbesondere für die ungünstigeren Entwicklungen gibt es keine plausible Erklärung.

Unabhängig von diesen Interpretationsschwierigkeiten im Einzelfall lässt sich insgesamt jedoch feststellen, dass GSG Refugien sind, in denen sich die Bestände sehr vieler Brutvogelarten deutlich günstiger entwickelt haben als in der ostdeutschen Normallandschaft. Besonders stark ausgeprägt sind diese Unterschiede in der Agrarlandschaft und in Wäldern. Dies betrifft auch die Langstreckenzieher, die in GSG nicht so stark im Rückgang befindlich sind wie in Deutschland insgesamt. Welche Anteile dieses Erfolges auf die Landschaftsausstattung oder auf das Management der Schutzgebiete entfallen, lässt sich kaum beurteilen, jedoch deutet zumindest in Ackerlandschaften (Ökolandbau) und im Grünland (Vertragsnaturschutzprogramme) vieles auf erhebliche positive Effekte des Managements hin.

Bewertung der Methode und des Datenmaterials

Das vorliegende Datenmaterial hat sich als sehr aussagekräftig erwiesen. Insbesondere hat sich gezeigt, dass mit 15-25 Punkt-Stopp-Zählrouten die Bestandsentwicklung der Brutvögel in einem Großschutzgebiet gut, d.h. mit relativ engem Standardfehler, abgebildet werden kann (s. Abb. 10-12). Für etwa ein Fünftel der Vergleichsfälle lässt sich signifikant nachweisen, dass ihre Bestandsentwicklung in den Schutzgebieten verschieden (in der Regel günstiger) zu der in Ostdeutschland verläuft, für ein weiteres Fünftel ist eine entsprechende Tendenz erkennbar. Die Ergebnisse der Vergleiche entsprechen ganz überwiegend den Erwartungen und Hypothesen, die sich aus Beschaffenheit und Management der Gebiete nachvollziehbar ergeben. Das deutet darauf hin, dass die angewandte Methode zu belastbaren und aussagekräftigen Ergebnissen führt.

Betrachtet man die Standardfehler der Indexkurven im Vergleich, lässt sich daraus die Empfehlung ableiten, dass pro Schutzgebiet mind. 20 Punkt-Stopp-Routen untersucht werden sollten, wenn gebietsbezogene Ergebnisse gewonnen werden sollen. Eine solche gute Datenlage ist für das BR Schorfheide-Chorin gegeben. Für die anderen beiden hier betrachteten BR ist das Material für die nicht ganz häufigen Arten noch recht schwach, d.h. die Standardfehler z.T. groß und signifikante Unterschiede nur bei stärkeren Differenzen nachzuweisen.

Literatur

DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE (2004): Voller Leben. UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen für eine Nachhaltige Entwicklung. Bonn.

FILODA, H. (2001): EU-LIFE-Projekt 'Regeneration des Rambower Moores zum Schutz der Rohrdommel' – Flusslandschaft Elbe – Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 10: 178-179.

FISCHER, S., M. FLADE & J. SCHWARZ (2005): Punkt-Stopp-Zählung. In: SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. Eching.

FLADE, M. (2006): How does management of bittern affect other bird species? Lake Parstein, Germany. In: WHITE, G., J. PURPS & S. ALSBURY (Hrsg.): The bittern in Europe: a guide to species and habitat management. Sandy.

FLADE, M. & J. SCHWARZ (1992): Stand und erste

Ergebnisse des DDA-Monitorprogramms. Vogelwelt 113: 210-222.

FLADE, M. & J. SCHWARZ (1996): Stand und aktuelle Zwischenergebnisse des DDA-Monitorprogramms. Vogelwelt 117: 235-248.

FLADE, M. & J. SCHWARZ 1999: Current Status and new Results from the German Common Birds Census (DDA Monitoring Programme). Proceedings of the Bird Numbers 1998 Conference, Vogelwelt 120, Supplement: 47-51.

FLADE, M. & J. SCHWARZ (2004): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogrammes, Teil II: Bestandsentwicklung von Waldvögeln in Deutschland 1989-2003. Vogelwelt 125: 177-213.

FLADE, M., H. PLACHTER, E. HENNE & K. ANDERS (Hrsg.) (2003): Naturschutz in der Agrarlandschaft. Ergebnisse des Schorfheide-Chorin-Projektes. Wiebelsheim.

FLADE, M., G. MÖLLER, H. SCHUMACHER & S. WINTER (2004): Naturschutzstandards für die Bewirtschaftung von Buchenwäldern im nordostdeutschen Tiefland. Der Dauerwald 29: 15-28.

FLADE, M., H. PLACHTER, R. SCHMIDT & A. WERNER (Hrsg.) (2006): Nature Conservation in Agricultural Ecosystems. Results of the Schorfheide-Chorin Research Project. Wiebelsheim.

FUCHS, S., F. GOTTWALD & A. HELMECKE (2002): Nature conservation and ecological farming: Measures to conserve and increase agricultural biodiversity. Verh. Ges. Ökol. 32: 42.

FUCHS, S., F. GOTTWALD, A. HELMECKE & K. STEIN-BACHINGER (2003): Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben "Naturschutzfachliche Optimierung des großflächigen Ökolandbaus am Beispiel des Demeter-Betriebes Ökodorf Brodowin". In: Treffpunkt Biologische Vielfalt 3, S. 97-102. Bonn.

GOTTWALD, F. & S. FUCHS (2003): Auswirkungen des Ökologischen Landbaus auf Segetalflora und Feldvögel am Beispiel des Demeterhofes "Ökodorf Brodowin" – Ein Beitrag zur "Intensivierungs-Diskussion" im Ökologischen Landbau. In: Ökologischer Landbau – Quo vadis? – Zwischen Ideologie und Markt. BfN-Skripten 105: 23-32.

GREGORY, R. D., A. VAN STRIEN, P. VORISEK, A. W. GMELIG MEYLING, D. G. NOBLE, R. P. B. FOPPEN & D. W. GIBBONS (2005): Developing indicators for European birds. Phil. Trans. Royal Soc. London B 360: 269-288.

GRIMM, J., S. FUCHS, K. STEIN-BACHINGER, F. GOTTWALD, A. HELMECKE & P. ZANDER (2004): Naturschutzhof Brodowin – Naturschutzfachliche Optimierung des großflächigen Öko-Landbaus am Beispiel des Demeterhofes Ökodorf Brodowin. Ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 13: 16-21.

HAGEMEIJER, W. J. M., & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds – Their Distribution and Abundance. London.

HIEKEL, I., G. STACHE, E. NOWAK & J. ALBRECHT (2001): Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald, Land Brandenburg. Natur u. Landschaft 76: 432-441.

KEHL, C. (2005): Das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald, ein Projekt für Mensch und Natur. Umweltpanorama, Heft 7.

KOERNER, S. (2006a): Gaining the legal ‚water rights' to enable wetland restoration, Schorfheide-Chorin, Germany. In: WHITE, G., J. PURPS & S. ALSBURY (Hrsg.): The bittern in Europe: a guide to species and habitat management. Sandy.

KOERNER, S. (2006b): Implementing wetland buffer zones through agri-environmental schemes, Schorfheide-Chorin, Germany. In: WHITE, G., J. PURPS & S. ALSBURY (Hrsg.): The bittern in Europe: a guide to species and habitat management. Sandy.

LAGS (LANDESANSTALT FÜR GROßSCHUTZGEBIETE) (1996): Der Pflege- und Entwicklungsplan (Entwurf) für das Biosphärenreservat Spreewald. Kurzfassung. Hrsg. Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburg, Eberswalde.

LAGS (LANDESANSTALT FÜR GROßSCHUTZGEBIETE) (1997): Der Pflege- und Entwicklungsplan (Entwurf) für das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Kurzfassung. Hrsg. Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburg, Eberswalde.

LAGS (LANDESANSTALT FÜR GROßSCHUTZGEBIETE) (1999): Der Pflege- und Entwicklungsplan (Entwurf) für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg. Kurzfassung. Hrsg. Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburg, Eberswalde.

LAGS (LANDESANSTALT FÜR GROßSCHUTZGEBIETE) (2002): Die Großschutzgebiete Brandenburgs - Einstufung nach IUCN-Kategorien. Hrsg. Landesanstalt für Großschutzgebiete im Geschäftsbereich des Ministeriums für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung Brandenburg, Eberswalde.

LUTZE, G., A. SCHULTZ & K.-O. WENKEL (Hrsg.) (2006): Landschaften beobachten, nutzen und schützen. Landschaftsökologische Langzeit-Studie in der Agrarlandschaft Chorin 1992-2006. Müncheberg.

NEUSCHULZ, F. & J. PURPS (2003): Auenregeneration durch Deichrückverlegung – ein Naturschutzprojekt an der Elbe bei Lenzen mit Pilotfunktion für einen vorbeugenden Hochwasserschutz. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 12: 85-91.

NOAH, T., F. SCHRÖDER & S. WEIß (2003): Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald. Otis 11: 65-78.

NOWAK, E. (2002): Die Wälder des Spreewaldes – Rückblick, Zustand und Ausblick. In: Landesanstalt für Großschutzgebiete (Hrsg.): Von Naturschutz und Nachhaltigkeit. Spreewald-Report 1, S. 41-56. Eberswalde.

PETSCHIK, M. (2002): Modelle mit Nachhaltigkeit – eine Standortbestimmung. In: Landesanstalt für Großschutzgebiete (Hrsg.): Von Naturschutz und Nachhaltigkeit. Spreewald-Report 1, S. 23-31. Eberswalde.

PURPS, J., C. DAMM & F. NEUSCHULZ (2004): Naturschutzgroßprojekt Lenzener Elbtalaue, Brandenburg – Auenregeneration durch Deichrückverlegung an der Elbe. Natur u. Landschaft 79: 408-415.

PURPS, J. (2006): The re-wetting of Rambower Moor, Germany. In: WHITE, G., J. PURPS & S. ALSBURY (Hrsg.): The bittern in Europe: a guide to species and habitat management. Sandy.

REITER, K., J. GRIMM & H. FRIELINGHAUS (2003): Naturschutz und ökologischer Landbau im Biosphärenreservat – das Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben Ökodorf Brodowin. Voller Leben. UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen für eine Nachhaltige Entwicklung: 268-272. Berlin und Heidelberg.

SCHUBERT, M., R. SCHNEIDER & J. LÖHN (2006): Die Häufigkeit von Feldlerche (*Alauda arvensis*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Schafstelze (*Motacilla flava*) auf extensiv genutztem Auengrünland an der Elbe. Otis 14: 71-77.

SCHULZKE, D. (1995): Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. In: STÄNDIGE ARBEITSGRUPPE DER BIOSPHÄRENRESERVATE IN DEUTSCHLAND (Hrsg.): Biosphärenreservate in Deutschland: Leitlinien für Schutz, Pflege und Entwicklung: S. 159-185. Berlin.

SCHUMACHER, H. (2006): Zum Einfluss forstlicher Bewirtschaftung auf die Avifauna von Rotbuchenwäldern im nordostdeutschen Tiefland. Diss. Georg-August-Universität Göttingen. Göttingen.

SCHWARZ, J. & M. FLADE (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms, Teil I: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt 121: 87-106.

STÄNDIGE ARBEITSGRUPPE DER BIOSPHÄRENRESERVATE IN DEUTSCHLAND (1995): Biosphärenreservate in Deutschland. Leitlinien für Schutz, Pflege und Entwicklung. Berlin.

STEIN-BACHINGER, K., P. ZANDER & J. BACHINGER (2002): Nature conservation and ecological farming: development of economic and ecologically optimised systems. Verh. Ges. Ökol. 32: 387.

STEIN-BACHINGER, K., J. BACHINGER, S. FUCHS & P. ZANDER (2002): Managementsysteme von Ackerflächen des Ökologischen Landbaus zur Integration naturschutzfachlicher Ziele. Mitt. Ges. Pflanzenbauwiss. 14: 121-122.

STEIN-BACHINGER, K., P. ZANDER & S. FUCHS (2003): Optimisation of Organic Agriculture on the basis of nature protection and economic aspects. The Future of Organic Agriculture, 7th Scientific Conference for Organic Agriculture 2003 in Vienna. Engl. Abstr. on CD, Univ. für Bodenkultur, Inst. für Ökol. Landbau, Wien.

STEIN-BACHINGER, K., P. ZANDER, H. SCHOBERT & H. FRIELINGHAUS (2005): New ways of increasing biodiversity on organic farms and their effects on profitability - the Nature Conservation Farm Brodowin. In: KÖPKE, U. et al. (eds.). Proc. of the 1st Scien. Conf. of the International Society of Organic Agriculture Research (ISOFAR) in Adelaide, Australien.

WHITE, G., J. PURPS & S. ALSBURY (Hrsg.) (2006): The bittern in Europe: a guide to species and habitat management. The RSPB, Sandy.

WINTER, S., H. SCHUMACHER, G. MÖLLER & M. FLADE (2002): Vom Reichtum des Alterns - Buchenaltholzbestände und ihr Beitrag zum Erhalt der Lebensgemeinschaft von Tieflandbuchenwäldern im nordostdeutschen Tiefland. Beitr. Forstwirtsch. u. Landschaftsökol. 36 (2): 69-76.

WINTER, S., H. SCHUMACHER, E. KERSTAN, M. FLADE & G. MÖLLER (2003): Messerfurnier kontra Stachelbart? Buchenaltholz im Spannungsfeld konkurrierender Nutzungsansprüche von Forstwirtschaft und holzbewohnenden Organismen. Forst und Holz 58 (15/16): 450-456.

WINTER, S., M. FLADE, H. SCHUMACHER, E. KERSTAN & G. MÖLLER (2005): The importance of near-natural stand structures for the biocoenosis of lowland beech forests. Forest Snow Landscape Research 79 (1/2): 127-144.

Abundanzen und Populationen von Brutvogelarten als Grundlage für einen Vogelindikator der Agrarlandschaft

Jörg Hoffmann & Joachim Kiesel

HOFFMANN, J. & J. KIESEL (2007): **Abundanzen und Populationen von Brutvogelarten als Grundlage für einen Vogelindikator der Agrarlandschaft.** Otis 15: 61-77.

Im Rahmen der Berichtspflichten von Bund und Ländern zur Situation der biologischen Vielfalt werden aussagekräftige Indikatoren benötigt. Vor diesem Hintergrund wurde auf der Grundlage der Abundanzen und Populationen der Brutvogelarten ein Vogelindikator für die Agrarlandschaft entwickelt. Die Methodenerarbeitung und Erprobung erfolgten von 2004 bis 2006 im Bundesland Brandenburg. Auf der Grundlage einer Landschaftssystematisierung wurden in der Agrarlandschaft 65 Untersuchungsflächen, je 1 km², zufällig verteilt positioniert und unter Verwendung der Methode der Revierkartierung Artenvielfalt und Abundanzen der Brutvogelarten ermittelt. Mit Hilfe eines Berechnungsverfahrens wurden Schätzwerte der Populationen (Reviere) der häufigen, mittelhäufigen und zerstreut vorkommenden Brutvogelarten in der Agrarlandschaft des Landes errechnet. Es wurden 14 Indikatorvogelarten für die Agrarlandschaft sowie einzelne Agrarlandschaftstypen selektiert und ein abundanzbasierter Vogelindikator entwickelt. Anhand des Indikators wird deutlich, dass die Lebensraumbedingungen für die Avifauna in der Agrarlandschaft insgesamt als mäßig charakterisierbar sind. Sie sind gegenwärtig in den durch Grünland dominierten Agrarlandschaften im Vergleich zu den durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften etwas günstiger.



HOFFMANN, J. & J. KIESEL (2007): **Abundance and populations of breeding bird species as the basis for a bird indicator for farmland.** Otis 15: 61-77.

In the context of reporting obligations to the federal and state governments on the biological diversity situation, convincing indicators are needed. Against this background, a bird indicator for farmland was developed on the basis of abundance and populations of breeding bird species. The method was developed and tested from 2004 to 2006 in the federal state of Brandenburg. On the basis of countryside systematisation, 65 study areas randomly distributed within cultivated areas, each 1 km² in size, were examined using the territory mapping method to assess the diversity and abundance of breeding bird species. With the help of a calculation process, the estimates were calculated for the populations (territories) of common, semi-common and breeding bird species with scattered distribution occurring in farmland. Fourteen indicator bird species were selected for farmland as a whole as well as for individual types of cultivated land, and an abundance based bird indicator was developed. With the bird indicator, it becomes clear that the habitat conditions for avifauna on farmland can only be characterised as moderate. Conditions are currently somewhat more favourable in farmland consisting mainly of grassland rather than arable land.

Jörg Hoffmann, Julius-Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig; E-Mail: joerg.hoffmann@jki.bund.de
Joachim Kiesel, Leibnitz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Institut für Landschaftssystemanalyse, Eberswalder Chaussee 84, 15374 Müncheberg; E-Mail: jkiesel@zalf.de

Einleitung

Offene und halboffene Landschaften besitzen für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Mitteleuropa eine immense Bedeutung. Vielfalt und Gefährdungssituation von Tier- und Pflanzenarten dieser Lebensraumkomplexe erfordern daher nachhaltige Nutzungssysteme sowie Bewertungsmethoden, die zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen. Die Landwirtschaft, als der Wirtschaftszweig mit besonders großem Einfluss auf die Offenheit der Landschaft, hat sich im Zuge der Technologieentwicklung in den vergangenen Jahrzehnten zu hoch produktiven, überwiegend die biologische Vielfalt gefährdenden Nutzungssystemen entwickelt. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesrepublik Deutschland soll bei einer weiterhin effizienten landwirtschaftlichen Produktion auch die Sicherung der biologischen Vielfalt in den Kulturlandschaften gewährleistet werden. Dazu können unter anderem Agrarumweltmaßnahmen beitragen. Mit der Verordnung der EU über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER 2005) wurde ein Rahmen für die nachhaltige Ausrichtung dieser Prozesse vorgegeben, wobei Fortschritt, Effizienz und Wirksamkeit der Entwicklungsmaßnahmen im Vergleich zu ihren Zielen anhand von Indikatoren zu evaluieren sind. Parallel wurden durch die Europäische Umweltagentur Indikatoren für den Bereich biologische Vielfalt vorgeschlagen und "Headline indicators", an erster Stelle der Indikator "Trends in der Abundanz und Verbreitung ausgewählter Vogelarten", aufgeführt (EEA 2007).

Allgemein dient in der Vogelkunde die Abundanz (z.B. in Revieren je 10 ha) als wichtigste Kennzahl zur Charakterisierung der Ansiedlungsbedingungen der Brutvögel. Diese kann in Relation zur räumlichen Ausprägung der Landschaften für Extrapolationen zur Ermittlung von Schätzwerten der einzelnen Vogelpopulationen Verwendung finden, wobei Abundanz, Populationsgröße und insbesondere deren Veränderungen über die Jahre als sensitive Indikatoren für die Qualität der Lebensraumbedingungen gelten (OECD/OCDE 1999, TEN BRINK 2000).

Vor diesem Hintergrund bestand in dem vom Bundesministerium für Ernähung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Forschungsprojekt, Kurzbezeichnung "Artenvielfaltsindikator BMELV", die Zielstellung, einen für landwirtschaftliche Gebiete geeigneten abundanzbasierten Vogelindikator zu entwickeln. Auf der Grundlage einer Systematisierung und räumlichen Ausgrenzung der Landschaften, die als räumliche Basis für diesen Vogelindikator dient, waren für die Agrarlandschaft, sowie Teile von dieser, die durch landwirtschaftliche Hauptnutzungen geprägt sind, repräsentative Abundanzen der Brutvogelarten zu ermitteln. Darauf aufbauend sollten agrarlandschaftsbezogene Hochrechnungen der Vogelbestände erfolgen, landschaftstypische Indikatorbrutvogelarten selektiert und ein Vorschlag für einen Vogelindikator der Agrarlandschaft entwickelt werden. Dieser soll der Bewertung der Lebensraumbedingungen der Brutvogelarten in der Agrarlandschaft dienen und Differenzierungen zwischen Gebieten mit unterschiedlichen landwirtschaftlichen Hauptnutzungen erlauben.

Methoden

Untersuchungsgebiet

Die Methodenentwicklung und deren Anwendung erfolgten am Beispiel des Bundeslandes Brandenburg. Das Land hat insgesamt eine Größe von etwa 30.000 km². Mehr als die Hälfte dieser Fläche wird durch landwirtschaftliche Nutzungen geprägt. Das Jahresmittel der Lufttemperatur zeigt in den unterschiedlichen Regionen des Landes nur geringe Differenzen und liegt im langjährigen Mittel zwischen 7,9 °C (Neuglobsow) und 8,9 °C (Schwarze Pumpe). Die Jahressumme der Niederschläge ist relativ gering, höchste Werte wurden im Südosten des Landes, im Mittel 660 bis 720 mm, geringste im mittleren Teil im Bereich des Oderbruchs mit 450 bis 540 mm festgestellt (HOFFMANN 2006).

Erhebungsmethode im Kontext zur Landschaftsstruktur

Zur Ermittlung der Abundanzen wurde die Methode der Revierkartierung gewählt (DORNBUSCH et al. 1968, OELKE 1968, FISCHER et al. 2005). Für repräsentative Abundanzdaten der Mehrzahl der Vogelarten mit Lebensräumen in Agrarlandschaften wird eine Größe der Untersuchungsflächen von etwa 50 bis 150 ha empfohlen (FISCHER et al. 2005). Die Geometrie der Flächen sollte möglichst kompakt sein, um Randeffekte zu minimieren. Aus diesen Gründen wurden für die Erhebungen quadratische Flächen von je 100 ha gewählt. Die Positionierung der Untersuchungsflächen wurde in der Agrarlandschaft zufällig verteilt und stratifiziert vorgenommen. Die Stratifizierung erfolgte entsprechend der Hauptnutzungen der Landwirtschaft. Dementsprechend las-

sen sich in Brandenburg Gebiete unterscheiden, die entweder durch Ackerbau, durch Grünland, durch Obstanbau oder durch Heiden dominiert werden. Sämtliche Flächen waren in ihrer räumlichen Geometrie vollständig in den einzelnen Straten der Agrarlandschaft zu positionieren, ohne andere zu berühren oder in sie hinein zu reichen. Um Grenzeffekte gering zu halten, wurde ein Mindestabstand der Untersuchungsflächen von 50 m zu anderen Straten vorgegeben. Als statistisches Minimum waren je Stratum mindestens sieben Flächen vorzusehen. Ferner war eine flächenproportionale Anzahl der Untersuchungsflächen anzustreben, um unterschiedliche Größen der Straten dadurch berücksichtigen zu können.

Systematisierung der Landschaften als Vorbedingung für die Positionierung der Untersuchungsflächen

Um die oben aufgeführten Rahmenbedingungen für die Positionierung der Untersuchungsflächen zu gewährleisten, wurden als Vorbedingung eine Systematisierung der Landschaften und deren räumliche Ausgrenzung erforderlich. Das gesamte Gebiet des Landes Brandenburg war zu diesem Zweck, entsprechend der auftretenden Biotope, in räumlich voneinander abgrenzbare Landschaften zu gliedern. Dafür standen Ergebnisse der Biotoptypenkartierung zur Verfügung, die in digitaler Form flächendeckend verfügbar waren (LUA 2001). Für die Systematisierung und räumliche Ausgrenzung der Landschaften wurde ein hierarchischer Gliederungsansatz gewählt (HOFFMANN et al. 2004a, b). Entsprechend der auftretenden Hauptlebensräume wurden vier Landschaftstypen, die Waldlandschaft (1), die Agrarlandschaft (2), die Gewässerlandschaft (3) und die Siedlungslandschaft (4) unterschieden. Unter Berücksichtigung der Hauptnutzungen in der Landwirtschaft erfolgte eine Untergliederung der Agrarlandschaft in vier Agrarlandschaftstypen. Zu diesen zählen die durch Ackerbau dominierte Agrarlandschaft (2.1) sowie die durch Grünland (2.2), Obstanbau (2.3) und Heiden (2.4) dominierte Agrarlandschaft (Abb. 1; s. HOFFMANN et al. 2007). Die Ermittlung und räumliche Ausgrenzung der Landschaftstypen sowie der Agrarlandschaftstypen erfolgte mit Hilfe einer GIS-gestützten Berechnungsmethode (KIESEL et al. 2006) unter Verwendung der Moving-Windows-Technologie (SILVERMANN 1986) nach dem Dominanzprinzip auftretender Lebensräume. Innerhalb der Agrarlandschaftstypen wurde ferner eine räumliche Differenzierung in Agrarlandschaftsmosaiktypen auf der Grundlage von fünf avifaunistisch unterschiedlich bedeutsamen Biotopstrukturgruppen vorgenommen (vergl. Tab. 1). Schwellwerte für die Ausgrenzung der Agrarlandschaftsmosaiktypen analog der oben beschriebenen Vorgehensweise für die Ermittlung der Agrarlandschaftstypen sind in Tab. 1 enthalten. Auf diese Weise lassen sich sechs Agrarlandschaftsmosaiktypen ausgrenzen. Zu diesen zählen z.B. in der durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaft die Agrarlandschaftsmosaiktypen 2.1.1 – mit hohem Anteil an Gebäuden, baulichen Anlagen und Verkehrswegen, 2.1.2 – mit hohem Anteil an Stand- und Fließgewässern, 2.1.3 – mit hohem Anteil an Mooren und Sümpfen, 2.1.4 – mit hohem Anteil an Flurgehölzen sowie 2.1.5 – mit hohem Anteil an Graslandflächen (vgl. Abb. 1). Verbleibende gering strukturierte Landschaftsteile ohne oder mit nur geringer Biotopstruktur sind dem Agrarlandschaftsmosaiktyp 2.1.6 zugehörig. Zu diesem zählen Areale, die über die Nutzflächen hinaus nur wenige naturnahe oder anthropogene

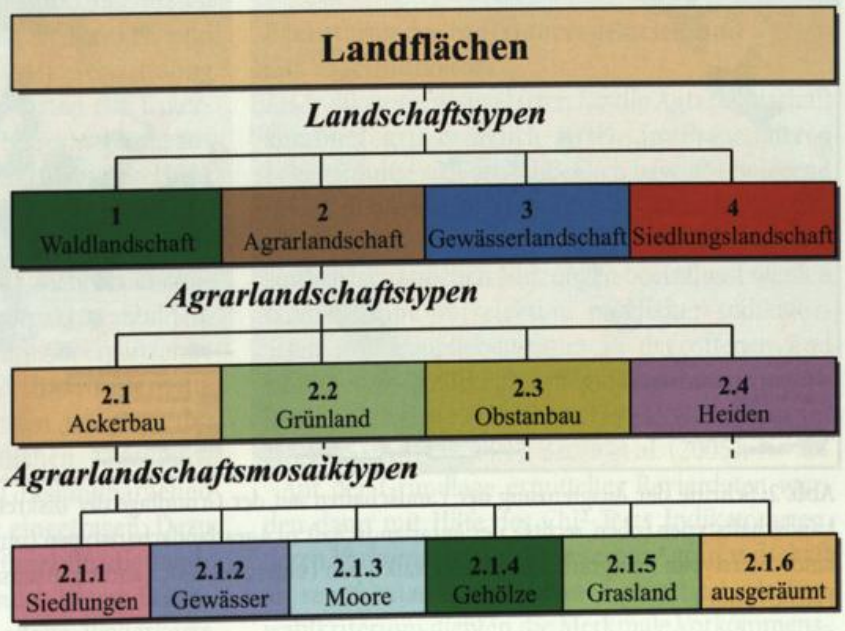


Abb. 1: Modell der Landschaftssystematisierung.

Fig. 1: *Model of landscape systematisation.*

Tab. 1: Biotopstrukturgruppen in den Agrarlandschaftstypen mit verwendeten Schwellwerten (Flächenanteil) zur Ausgrenzung von Agrarlandschaftsmosaiktypen (Priorität von oben nach unten fallend).

Table 1: *Groups of biotopes on farmland with thresholds (areas) used for the differentiation between farmland mosaic types (priority from top to bottom).*

Biotopstrukturgruppen in den Agrarlandschaftstypen	Schwellwerte (Flächenanteil)
x.x.1 Gebäude, bauliche Anlagen, Verkehrswege	>= 8 %
x.x.2 Kleine Stand- und Fließgewässer	>= 4 %
x.x.3 Moore, Sümpfe	>= 4 %
x.x.4 Flurgehölze, z.B. Hecken, Feldholzinseln	>= 4 %
x.x.5 Graslandflächen in Ackerbaugebieten	>= 8 %

Biotopstrukturen aufweisen und als mehr oder weniger ausgeräumt gelten können.

Der Verfahrensweg der räumlichen Ausgrenzung der Landschaften wird Anhand eines Gebietsausschnittes von etwa 160 km² des Landes Brandenburg in Abb. 2 dargestellt.

Auf der Grundlage einer Rasterung der Landesfläche in 12,5 x 12,5 m große Zellen, insgesamt ca. 188 Mio. Rasterfelder, wurde mit Hilfe des Berechnungsverfahrens (Moving-Windows-Technologie) auf der Grundlage der diskreten Biotopstrukturen (Abb. 2 oben, links) eine Generalisierung in die vier definierten Landschaftstypen (Abb. 2 oben, rechts) gerechnet. Anschließend wurden in den Grenzen der Agrarlandschaft entsprechend

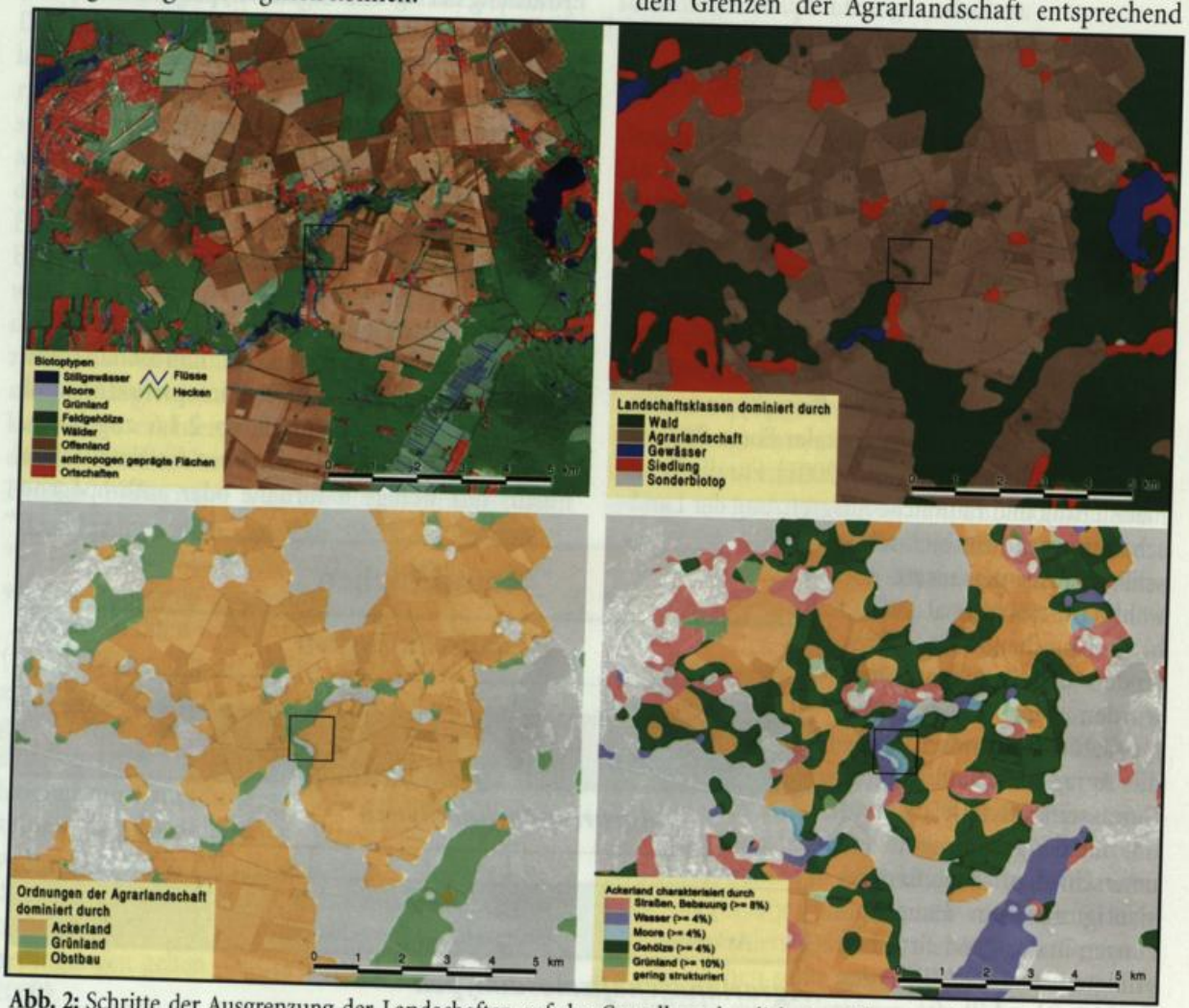


Abb. 2: Schritte der Ausgrenzung der Landschaften auf der Grundlage der diskreten Biotopstruktur (oben, links) zu Landschaftstypen (oben, rechts), der Agrarlandschaft zu Agrarlandschaftstypen (unten, links) und der einzelnen Agrarlandschaftstypen zu Agrarlandschaftsmosaiktypen (unten, rechts), Landschaftsausschnitt je ca. 160 km² mit je 1 km² Fläche (Mitte).

Fig. 2: *Stages of the determination of countryside on the basis of the discrete biotope structures (top, left) to countryside types (top, on the right), from farmland to farmland types (bottom, left) and farmland types to farmland mosaic types (bottom right), evaluated area approx. 160 km².*

dem Vorhandensein der Nutzungen Ackerbau, Grünland, Obstanbau und Heiden in gleicher Weise die Agrarlandschaftstypen (Abb. 2 unten, links) ermittelt. Schließlich wurden innerhalb dieser in Abhängigkeit von Vorkommen (Dichte, Verteilung) der in den Agrarlandschaftstypen auftretenden anthropogenen und naturnahen Biotopstrukturen die sechs zuvor definierten Agrarlandschaftsmosaiktypen (Abb. 2 unten, rechts) ausgegrenzt.

Neben der nach den Hauptnutzungen erfolgten Stratifizierung wurde eine weitere auf der Grundlage der naturräumlichen Gliederung Deutschlands (MEYNEN et al. 1962) vorgenommen, um auch die biogeografischen Unterschiede des Landes beachten zu können. Dabei ließen sich vier Naturräume voneinander differenzieren, in denen potenziell jeweils sämtliche Agrarlandschaftstypen vorkommen können. Aus diesen Gründen ergab sich theoretisch eine erforderliche Mindestanzahl von 112 Untersuchungsflächen für statistisch abgesicherte Ergebnisse zur Situation der Brutvogelarten.

Besonderheiten der Feldkartierungen und ermittelte Kenngrößen

Die Durchführung der Revierkartierungen erfolgte 2005 und 2006. Aufgrund der in der Agrarlandschaft im Vergleich zu Wald- und Siedlungsgebieten etwas leichter überschaubaren Landschafts- und Habitatstrukturen wurden für die Revierkartierung je Fläche fünf Begehungen, zeitlich in der zweiten Märzhälfte, der zweiten Aprilhälfte, der ersten Maihälfte, der zweiten Maihälfte und der ersten Junihälfte, durchgeführt. Die Feldbegehungen und Revierkartierungen erfolgten unter Verwendung eigens angefertigter Biotoptypenkarten der Untersuchungsflächen, auf denen die Biotopstruktur aus der Biotoptypenkartierung Brandenburgs (LUA 2001) sowie die Struktur aus Luftbildern hinterlegt wurde. Da vorliegende Daten der Biotoptypenkartierung des Landes im Detail oft nicht in ausreichender Güte die aktuelle Biotopstruktur abbilden, wurden zu Beginn der Feldbegehungen ergänzende Biotopkartierungen durchgeführt bzw. fehlerhafte Angaben korrigiert. Ferner wurden während der Begehungen die landwirtschaftlichen Nutzungen auf den Ackerschlägen und Graslandparzellen erfasst und in der Geländekarte eingetragen. Dazu wurde ein spezieller Kartierschlüssel für die landwirtschaftlichen Kulturen verwendet. Die im Ergebnis der Revierkartierungen erhaltene Revierkarte der Brutvogelarten wurde in Form von Excel-Ergebnistabellen durch die Kartierer aufbereitet. Anschließend wurden die kartierten Revierdaten sowie die Biotopstruktur- und Flächennutzungsdaten digitalisiert und in einer GIS-gestützten Datenbank zentral abgelegt.

Auf der Grundlage der erhaltenen Felddaten wurden die Artenvielfalt sowie die Abundanz (Reviere/10 ha) der einzelnen Brutvogelarten auf jeder einzelnen Fläche, die mittlere Abundanz in den Straten sowie insgesamt über alle Probeflächen ermittelt. Mit Hilfe der Revierdaten wurden dann die lokalen Populationen der 65 Untersuchungsflächen errechnet.

Schätzung der Vogelpopulationen

Die Schätzung der Vogelpopulationen für die gesamte Agrarlandschaft, hier als Metapopulationen bezeichnet, erfolgte unter Berücksichtigung der ermittelten Agrarlandschaftstypen mit 2.1, der durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften und 2.2, der durch Grünland dominierten Agrarlandschaften nach Gleichungen 1 bis 3 (HOFFMANN et al. 2007):

Gleichung 1

ΣReviere Vogelart x $B_{2.1}$ = Schätzwert Metapopulation $_{2.1}$ = $P_{2.1}$
mit
$B_{2.1}$ = Beiwert $_{2.1}$ = ΣFlächen $_{2.1}$/ΣProbeflächen $_{2.1}$

Gleichung 2

ΣReviere Vogelart x $B_{2.2}$ = Schätzwert Metapopulation $_{2.2}$ = $P_{2.2}$
mit
$B_{2.2}$ = Beiwert $_{2.2}$ = ΣFlächen $_{2.2}$/ΣProbeflächen $_{2.2}$

Gleichung 3

$\Sigma P_{2.1} + \Sigma P_{2.2}$ = Schätzwert Metapopulation $_{\text{Agrarlandschaft Hauptnutzungen}}$

Ermittlung der Indikatorvogelarten und des Vogelindikators

Als Indikatorbrutvogelarten für die Agrarlandschaft kommen grundsätzlich Arten in Frage, deren Lebensräume sich ausschließlich bzw. überwiegend in der offenen bzw. halboffenen Landschaft befinden, da deren Populationen in besonderem Maß von landwirtschaftlichen Nutzungen beeinflusst werden können. Eine Vorselektion möglicher Indikatorarten mit Hauptlebensraum in der offenen und halboffenen Landschaft erfolgte über Literaturquellen, u.a. ZENKER (1982), FLADE (1994), KRETSCHMER et al. (1995), ABBO (2001), BAUER et al. (2005).

Auf der Grundlage ermittelter Revierdaten wurden dann mit Hilfe des Chi^2-Tests Indikatorarten, deren Vorkommen für die gesamte Agrarlandschaft als repräsentativ gelten können, selektiert. Als Auswahlkriterium dienten die Merkmale Vorkommenshäufigkeit und relative Gleichverteilung der Vorkommen in der Agrarlandschaft mit $p \geq 0{,}05$.

Zusätzlich wurden mittels Chi²-Test Subindikatorarten für einzelne Agrarlandschaftstypen ermittelt. Diese Indikatorvogelarten sollten repräsentativ für einzelne Agrarlandschaftstypen sein und nach Möglichkeit als Differenzialarten zu anderen Agrarlandschaftstypen gelten können. Als Prüfkriterium wurde eine zwischen den Agrarlandschaftstypen signifikant ungleiche Revierverteilung ($p < 0,05$), mit lokaler Konzentration der Vorkommen in einzelnen Agrarlandschaftstypen, genutzt. Beide Auswahlverfahren führen somit zu zwei Gruppen, erstens zu Indikatorvogelarten, die repräsentativ für die gesamte Agrarlandschaft sind, sowie zweitens zu Subindikatorarten, die eng mit einzelnen Agrarlandschaftstypen korreliert sind (HOFFMANN et al. 2007).

Die in den Felderhebungen ermittelten Abundanzen und errechneten Populationsgrößen bilden die Grundlage für den zu entwickelnden Vogelindikator. Um erhaltene Daten bewerten zu können, wurden für jede der Indikatorarten unter Verwendung von Literaturdaten, u.a. aus RUTSCHKE (1983) und ABBO (2001) sowie Expertenwissen, Abundanzzielwerte definiert. Mit Hilfe der Zielwerte soll kenntlich werden, bei Vorhandensein welcher Abundanzen und Populationen in der Agrarlandschaft gute Lebensraumbedingungen für die einzelnen Brutvogelarten bestehen. Untere Abundanzwerte sollen darüber hinaus signalisieren, ab welchen Abundanzen für einzelne Arten schlechte Lebensraumbedingungen auftreten würden. Für die Feldlerche entsprächen nach dieser Vorgehensweise Abundanzen $\geq 3,0$ Rev./10 ha guten und $< 0,5$ Rev./10 ha schlechten Lebensraumbedingungen. Diese Grenzwerte sind artspezifisch verschieden zu "bemessen" und wurden dementsprechend für jede der Indikatorarten separat aufgestellt. Beide können als Maßstab für die Einordnung der durch die Felderhebungen ermittelten Abundanzen Verwendung finden. Der Zielwert für gute Lebensraumbedingungen für die Feldlerche mit einer Abundanz von 3,0 Rev./10 ha entspräche dabei einem Zielerreichungsgrad von 100 %, die Abundanz von 0,5 Rev./10 ha einem Zielerreichungsgrad von 17 %.

Zur Berechnung des Vogelindikators für die Agrarlandschaft wurde dann der Zielerreichungsgrad der einzelnen Indikatorarten, resultierend aus den in den Felderhebungen ermittelten mittleren Abundanzen der Indikatorarten und den definierten Zielwerten errechnet (HOFFMANN et al. 2007):

Gleichung 4

$$\text{Zielerreichungsgrad}_{\text{Indikatorart x1}} = \text{mittlere Abundanz}_{\text{Indikatorart x1}} \times 100 / \text{Zielwert}_{\text{Indikatorart x1}}$$

Schließlich wurde der Vogelindikator nach Gleichung 5 aus den Einzelbeträgen der Indikatorarten errechnet und grafisch dargestellt.

Gleichung 5

$$\text{Vogelindikator Agrarlandschaft} = \Sigma \text{ Zielerreichungsgrad}_{\text{Indikatorart x1 ... xn}} / n$$

In dieser Weise wurde ein abundanzbasierter Vogelindikator für die gesamte Agrarlandschaft, mit Eingangsparametern der Indikatorarten der Agrarlandschaft sowie anteilig der Subindikatorarten der Agrarlandschaftstypen, errechnet. Außerdem wurden Subindikatoren für die Agrarlandschaftstypen ermittelt, zu deren Berechnung anteilig die Indikatorarten der Agrarlandschaft sowie die Subindikatorarten des jeweiligen Agrarlandschaftstyps Verwendung fanden.

Ergebnisse

Landschaftsgrößen, Anzahl der Untersuchungsflächen und deren Positionierung

Mit Hilfe der GIS-gestützten Systematik und Ausgrenzung der Landschaften wurden die für die Positionierung der Untersuchungsflächen erforderlichen räumlichen und inhaltlichen Flächendaten der Landschaften ermittelt. Unter den vier Landschaftstypen nimmt die Agrarlandschaft mit 16.166 km² etwa 55 % der gesamten Landesfläche ein. Sie wird nahezu vollständig aus den Agrarlandschaftstypen 2.1 und 2.2, die durch Ackerland bzw. Grünland dominiert werden, bestimmt. Innerhalb dieser sind Gebiete ohne oder mit nur einem sehr geringen Biotopstrukturanteil (Agrarlandschaftsmosaik 2.1.6) am weitesten verbreitet (Abb. 3). In der durch Grünland dominierten Agrarlandschaft überwiegen hingegen Gebiete, die durch zahlreiche Kleingewässer (Gräben, Bäche, kleine Seen) gekennzeichnet sind (HOFFMANN et al. 2007).

Aufgrund der geringen Flächengrößen der Agrarlandschaftstypen 2.3, dominiert durch Obstanbau und 2.4, dominiert durch Heiden (vgl. Abb. 3), wurden die Untersuchungsflächen ausschließlich in den Agrarlandschaftstypen 2.1 und 2.2 positioniert. Aus der Kombination der nur zwei relevanten Straten aus Agrarlandschaftstypen und der vier Straten aus Naturraumtypen waren somit mindestens 56 Untersuchungsflächen in der gesamten Agrarlandschaft, je zur Hälfte in den Ackerbau- und den Grünlandgebieten notwendig. Da die Ackerbaugebiete einen größeren Flächenanteil einnehmen, wurden hier 2005 34 Flächen, in den Grünland-

gebieten 29 Flächen, summarisch 63 Flächen, zufällig verteilt positioniert. Die Lage der Flächen wurde 2006 beibehalten, jedoch in den Ackerbaugebieten um 2 auf 35 sowie in den Grünlandgebieten um 1 auf 30 Flächen, insgesamt auf 65 erhöht. Das für Brandenburg ermittelte Ergebnis der Landschaftssystematisierung sowie die getroffene Positionierung der Untersuchungsflächen in den Agrarlandschaftstypen zeigt Abb. 4.

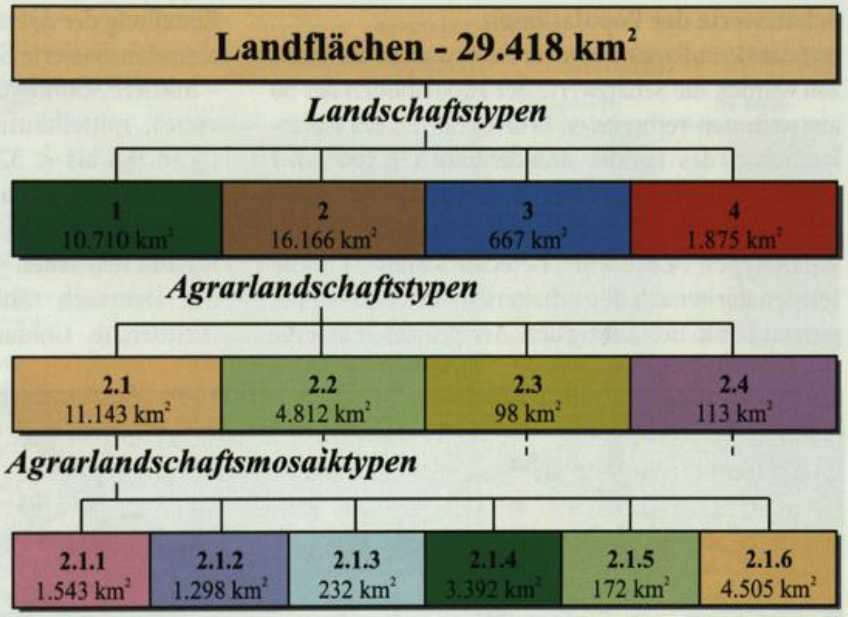


Abb. 3: Ermittelte Flächengrößen der Landschaften im Bundesland Brandenburg entsprechend dem Modell der Landschaftssystematisierung.

Fig. 3: *Area size of countryside types in the state of Brandenburg based the landscape systematisation model.*

Artenvielfalt und Siedlungsdichten

In den zwei Untersuchungsjahren wurden insgesamt 112 Brutvogelarten festgestellt. In Abhängigkeit von der Biotopstruktur und der landwirtschaftlichen Nutzung wurden minimal 5 und maximal 41 Brutvogelarten auf den einzelnen Untersuchungsflächen nachgewiesen, im Mittel 2005 21 und 2006 23. Im Vergleich zu den Ackerbaugebieten wurden in den Grünlandgebieten im Mittel höhere Artenzahlen und teilweise signifikant unterschiedliche Artenspektren sowie Abundanzen der einzelnen Arten gefunden. Die mittlere Artenvielfalt der Brutvogelarten beträgt auf den Untersuchungsflächen in den Grünlandgebieten 24, in den Ackerbaugebieten 19.

Für jede Brutvogelart wurde die Abundanz auf den Untersuchungsflächen, die Abundanzspanne (von bis) über alle Flächen sowie die mittleren Abundanzen differenziert nach Agrarlandschaftstypen (2, 2.1, 2.2) ermittelt. Zudem wurde die Frequenz der Artnachweise als Prozentanteil der Untersuchungsflächen, auf denen die Brutvogelart nachgewiesen wurde sowie die mittlere "Ein-Revier-Nachweisfläche" errechnet (Hoffmann et al. 2007). Diese Daten sind in Tab. 2 für alle Brutvogelarten mit einer Mindestanzahl von drei Revieren über alle Untersuchungsflächen, das entspricht 78 Arten, aufgeführt. Weitere 34 Arten wurden in beiden Jahren mit je ein bis zwei bzw. in einem Jahr mit ein bis zwei Revieren nachgewiesen. Zu diesen seltenen, z.T. auch unbeständigen Brutvogelarten zählen Baumfalke, Flussregenpfeifer, Gartenrotschwanz, Krickente, Uferschnepfe, Wendehals und Wiedehopf.

Anhand der Frequenz der Artnachweise wird ersichtlich, dass nur wenige Brutvogelarten auf mehr als 80 % der Untersuchungsflächen auftreten. In der gesamten Agrarlandschaft sind dies nur Feldlerche, Goldammer und Buchfink, in der durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaft außer diesen noch die Schafstelze sowie in der durch Grünland dominierten Agrarlandschaft Rohrammer, Feldlerche, Sumpfrohrsänger, Braunkehlchen, Goldammer und Buchfink. Über die gesamte Agrarlandschaft betrachtet weisen 67 % der gefundenen Brutvogelarten, also die deutlich überwiegende Anzahl der Arten, eine Frequenz < 20 % auf, in der Ackerbaulandschaft 70 % und in der Grünlandlandschaft 63 %.

Die mittlere "Ein-Revier-Nachweisfläche" ergibt sich aus der untersuchten Hektarfläche dividiert durch die Summe der festgestellten Reviere der jeweiligen Art. Auf diese Weise wird die Untersuchungsflächengröße erhalten, die im Kontext zur gegenwärtigen Nutzungs- und Biotopstruktur der Agrarlandschaft erforderlich wäre, um bei zufälliger Flächenauswahl im Mittel ein Revier der betreffenden Art anzutreffen. Die mittlere Ein-Revier-Nachweisfläche beträgt 2006 z.B. für die Feldlerche in den Landschaftstypen 2, 2.1 und 2.2 jeweils 5 ha, für das Braunkehlchen in der gesamten Agrarlandschaft 60 ha, in der durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaft 135, in der durch Grünland dominierten Agrarlandschaft hingegen nur 35 ha (s. Tab. 2).

Schätzwerte der Populationen

Auf der Grundlage ermittelter Reviere und Abundanzen wurden die Schätzwerte der Populationen der 50 am weitesten verbreiteten Brutvogelarten der Agrarlandschaft des Landes Brandenburg (16.166 km²) sowie anteilig für die durch Ackerbau (11.143 km²) und die durch Grünland dominierten Agrarlandschaftstypen (4.812 km²) berechnet (Tab. 3). Diese werden darin nach den erhaltenen Revierzahlen beginnend mit der häufigsten Art gelistet. Für eine Einteilung der Arten in Häufigkeitsstufen wird eine abundanzbasierte Skalierung in die Gruppen häufig – mittlere Abundanz ≥ 0,2 Rev./10 ha (≥ 32.332 Reviere), mittelhäufig ≥ 0,1 bis < 0,2 Rev./10 ha (≥ 16.166 bis < 32.332 Reviere), zerstreut ≥ 0,01 bis < 0,1 Rev./10 ha (≥ 1.617 bis < 16.166 Reviere), selten ≥ 0,001 bis < 0,01 (≥ 162 bis < 1.617 Reviere) und sehr selten < 0,001 (< 162 Reviere) verwendet. Demnach zählen nur sieben Brutvogelarten (Feldlerche, Goldammer, Buchfink, Rohrammer,

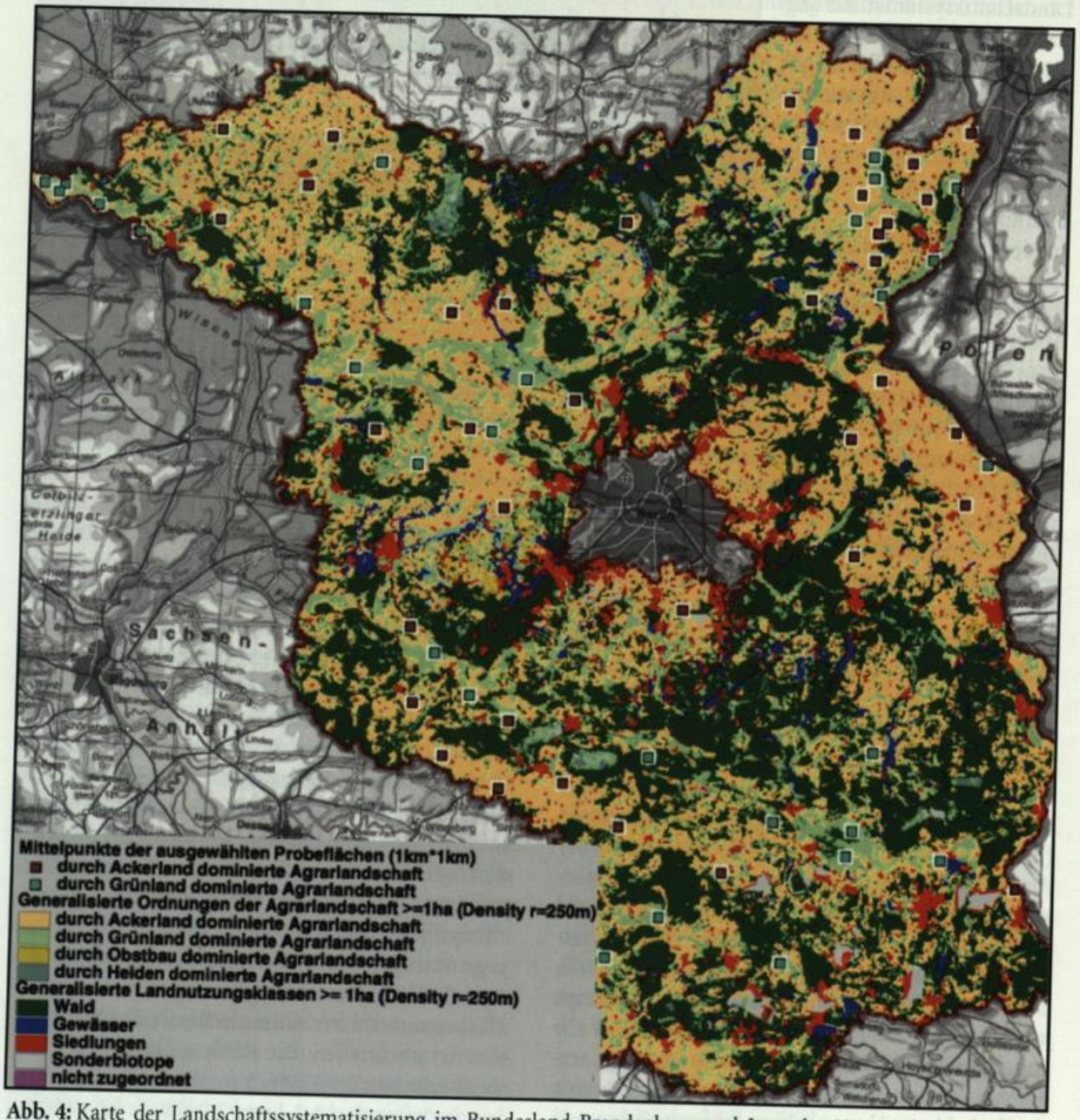


Abb. 4: Karte der Landschaftssystematisierung im Bundesland Brandenburg und Lage der Untersuchungsflächen – braun in den durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften 2.1 und grün in den durch Grünland dominierten Agrarlandschaften 2.2.

Fig. 4: *Map of the landscape systematisation in the federal state of Brandenburg and location of the study areas – brown within predominately arable farmland 2.1 and green within predominately grassland 2.2.*

Tab. 2: Liste der 78 Brutvogelarten mit ≥ 3 Reviernachweisen auf den 65 1 km² Untersuchungsflächen 2006 in der Agrarlandschaft (2) Brandenburgs, darin 35 1 km² Flächen in Agrarlandschaftstyp 2.1 und 30 1 km² Flächen in Agrarlandschaftstyp 2.2, mit ermittelten Abundanzen (Reviere/10 ha), Frequenz der Artnachweise (%) und mittlerer Ein-Revier-Nachweisfläche (ha).

Table 2: *List of the 78 breeding bird species with > 3 territories on the 65 1 km² study areas 2006 on farmland (2) in Brandenburg. Of this 35 areas 1 km² in size within farmland type 2.1 and 30 areas 1 km² in size within farmland type 2.2, with recorded abundance (territories/10 ha) and frequency of the breeding bird species in relation to number of the study areas and 'intermediate single established territory' (ha).*

Brutvogelarten 2006	Agrarlandschaftstypen											
	2	2	2.1	2.1	2.2	2.2	2	2.1	2.2	2	2.1	2.2
	Abundanzen (Reviere/10 ha)						Frequenz der Artnachweise (%)			mittlere Ein-Revier-Nachweisfläche (ha)		
	von bis	Mittel	von bis	Mittel	von bis	Mittel						
Aaskrähe	0-0,2	0,014	0-0,1	0,003	0-0,2	0,027	10,8	2,9	20,0	722	3500	375
Amsel	0-1,0	0,182	0-1,0	0,203	0-0,7	0,157	67,7	71,4	63,3	55	49	64
Bachstelze	0-0,3	0,035	0-0,2	0,029	0-0,3	0,043	23,1	17,1	30,0	283	350	231
Baumpieper	0-1,4	0,065	0-0,4	0,049	0-1,4	0,083	18,5	22,9	13,3	155	206	120
Bekassine	0-0,7	0,018	0-0,1	0,003	0-0,7	0,037	7,7	2,9	13,3	542	3500	273
Blaumeise	0-0,7	0,137	0-0,6	0,114	0-0,7	0,163	50,8	42,9	60,0	73	88	61
Bluthänfling	0-0,3	0,020	0-0,2	0,026	0-0,3	0,013	15,4	22,9	6,7	500	389	750
Braunkehlchen	0-1,0	0,166	0-0,6	0,074	0-1,0	0,273	56,9	31,4	86,7	60	135	37
Buchfink	0-1,7	0,383	0-1,2	0,446	0-1,7	0,310	86,2	88,6	83,3	26	22	32
Buntspecht	0-0,2	0,018	0-0,1	0,011	0-0,2	0,027	16,9	11,4	23,3	542	875	375
Dorngrasmücke	0-0,7	0,174	0-0,7	0,171	0-0,5	0,177	66,2	68,6	63,3	58	58	57
Drosselrohrsänger	0-0,4	0,035	0-0,4	0,020	0-0,4	0,053	16,9	8,6	26,7	283	500	188
Eichelhäher	0-0,1	0,011	0-0,1	0,009	0-0,1	0,013	10,8	8,6	13,3	929	1167	750
Elster	0-0,1	0,011	0-0,1	0,009	0-0,1	0,013	10,8	8,6	13,3	929	1167	750
Fasan	0-0,3	0,037	0-0,2	0,023	0-0,3	0,053	27,7	20,0	36,7	271	438	188
Feldlerche	0-5,1	1,982	0,4-4,3	2,114	0-5,1	1,827	98,5	100,0	96,7	5	5	5
Feldschwirl	0-0,3	0,037	0-0,1	0,003	0-0,3	0,077	20,0	2,9	40,0	271	3500	130
Feldsperling	0-0,5	0,103	0-0,5	0,106	0-0,4	0,100	43,1	40,0	46,7	97	95	100
Fitis	0-0,6	0,060	0-0,5	0,040	0-0,5	0,083	29,2	22,9	36,7	167	250	120
Gartenbaumläufer	0-0,6	0,025	0-0,1	0,006	0-0,6	0,047	12,3	5,7	20,0	406	1750	214
Gartengrasmücke	0-0,9	0,171	0-0,7	0,154	0-0,9	0,190	64,6	62,9	66,7	59	65	53
Gelbspötter	0-1,2	0,142	0-0,6	0,129	0-1,2	0,157	52,3	54,3	50,0	71	78	64
Goldammer	0-1,7	0,488	0-1,7	0,486	0-1,4	0,490	84,6	85,7	83,3	21	21	20
Grauammer	0-1,0	0,151	0-1,0	0,234	0-0,5	0,053	36,9	54,3	16,7	66	43	188
Graugans	0-0,2	0,008	0-0,2	0,009	0-0,1	0,007	6,2	5,7	6,7	1300	1167	1500
Grauschnäpper	0-0,4	0,017	0-0,1	0,009	0-0,4	0,027	12,3	8,6	16,7	591	1167	375
Großer Brachvogel	0-0,2	0,005	0	0,000	0-0,2	0,010	3,1	0,0	6,7	2167	ohne	1000
Grünfink	0-0,6	0,071	0-0,4	0,086	0-0,6	0,053	43,1	51,4	33,3	141	117	188
Hausrotschwanz	0-0,3	0,014	0-0,3	0,023	0-0,1	0,003	9,2	11,4	3,3	722	438	3000
Haussperling	0-1,7	0,057	0-0,5	0,097	0-0,2	0,010	13,8	20,0	6,7	176	103	1000
Heckenbraunelle	0-0,3	0,017	0-0,1	0,011	0-0,3	0,023	12,3	11,4	13,3	591	875	429
Heidelerche	0-0,2	0,011	0-0,2	0,020	0	0,000	7,7	14,3	0,0	929	500	ohne
Höckerschwan	0-0,2	0,009	0-0,1	0,003	0-0,2	0,017	7,7	2,9	13,3	1083	3500	600
Kernbeißer	0-0,2	0,006	0-0,1	0,003	0-0,2	0,010	4,6	2,9	6,7	1625	3500	1000
Kiebitz	0-0,4	0,046	0-0,1	0,003	0-0,4	0,097	20,0	2,9	40,0	217	3500	103
Klappergrasmücke	0-0,5	0,049	0-0,5	0,060	0-0,3	0,037	29,2	31,4	26,7	203	167	273
Kleiber	0-0,3	0,008	0-0,1	0,003	0-0,3	0,013	4,6	2,9	6,7	1300	3500	750
Kleinspecht	0-0,1	0,005	0-0,1	0,003	0-0,1	0,007	4,6	0,0	6,7	2167	3500	1500
Knäkente	0-0,1	0,005	0	0,000	0-0,1	0,010	4,6	0,0	10,0	2167	ohne	1000
Kohlmeise	0-1,2	0,211	0-1,1	0,180	0-1,2	0,247	64,6	62,9	66,7	47	56	41
Kolkrabe	0-0,1	0,009	0-0,1	0,014	0-0,1	0,003	9,2	14,3	3,3	1083	700	3000
Kranich	0-0,2	0,014	0-0,2	0,020	0-0,1	0,007	12,3	17,1	6,7	722	500	1500
Kuckuck	0-0,4	0,052	0-0,3	0,023	0-0,4	0,087	38,5	17,1	63,3	191	438	115
Mäusebussard	0-0,2	0,028	0-0,1	0,009	0-0,2	0,043	24,6	8,6	43,3	361	1167	200
Mehlschwalbe	0-0,5	0,009	0-0,5	0,017	0	0,000	3,1	5,7	0,0	1083	583	ohne
Mönchsgrasmücke	0-1,0	0,172	0-0,9	0,151	0-1,0	0,197	64,6	60,0	70,0	58	66	51
Nachtigall	0-0,8	0,174	0-0,8	0,203	0-0,7	0,140	61,5	65,7	56,7	58	49	71
Neuntöter	0-0,6	0,125	0-0,5	0,103	0-0,6	0,150	55,4	51,4	60,0	80	97	67
Ortolan	0-0,9	0,065	0-0,9	0,117	0-0,1	0,003	27,7	48,6	3,3	155	85	3000
Pirol	0-0,3	0,025	0-0,1	0,014	0-0,3	0,037	16,9	14,3	20,0	406	700	273
Rauchschwalbe	0-0,6	0,042	0-0,6	0,057	0-0,3	0,023	15,4	17,1	10,0	241	175	429
Rebhuhn	0-0,1	0,005	0-0,1	0,009	0	0,000	4,6	8,6	0,0	2167	1167	ohne
Ringeltaube	0-0,3	0,069	0-0,2	0,043	0-0,3	0,100	46,2	31,4	63,3	144	233	100
Rohrammer	0-2,6	0,372	0-1,7	0,151	0-2,6	0,630	55,4	34,3	100,0	27	66	16
Rohrschwirl	0-0,2	0,006	0	0,000	0-0,2	0,013	3,1	0,0	6,7	1625	ohne	750
Rohrweihe	0-0,1	0,006	0-0,1	0,006	0-0,1	0,007	6,2	5,7	6,7	1625	1750	1500
Rotkehlchen	0-0,3	0,022	0-0,2	0,020	0-0,3	0,023	15,4	14,3	16,7	464	500	429
Schafstelze	0-1,9	0,351	0-1,4	0,431	0-1,7	0,257	61,5	80,0	43,3	29	23	39
Schilfrohrsänger	0-1,4	0,045	0	0,000	0-1,4	0,097	10,8	0,0	23,3	224	ohne	103
Schlagschwirl	0-0,3	0,011	0	0,000	0-0,3	0,023	6,2	0,0	13,3	929	ohne	429
Schwanzmeise	0-0,1	0,008	0-0,1	0,003	0-0,1	0,013	7,7	2,9	13,3	1300	3500	750
Schwarzmilan	0-0,1	0,009	0-0,1	0,006	0-0,1	0,013	9,2	5,7	13,3	1083	1750	750
Singdrossel	0-0,5	0,032	0-0,3	0,037	0-0,5	0,027	15,4	20,0	10,0	310	269	375
Sperbergrasmücke	0-0,3	0,017	0-0,2	0,009	0-0,3	0,027	9,2	5,7	13,3	591	1167	375
Sprosser	0-0,6	0,014	0-0,1	0,003	0-0,6	0,027	6,2	2,9	10,0	722	3500	375
Star	0-1,9	0,192	0-1,9	0,140	0-1,7	0,253	55,4	45,7	63,3	52	71	39
Stieglitz	0-0,3	0,046	0-0,2	0,043	0-0,3	0,050	33,8	31,4	36,7	217	233	200
Stockente	0-0,5	0,068	0-0,5	0,043	0-0,4	0,097	38,5	25,7	53,3	148	233	103
Sumpfmeise	0-0,3	0,011	0-0,3	0,014	0-0,1	0,007	7,7	8,6	6,7	929	700	1500
Sumpfrohrsänger	0-2,1	0,308	0-1,6	0,180	0-2,1	0,457	60,0	37,1	86,7	33	56	22
Teichrohrsänger	0-1,0	0,145	0-1,0	0,091	0-0,8	0,207	33,8	17,1	53,3	69	109	48
Turmfalke	0-0,1	0,008	0-0,1	0,003	0-0,1	0,013	7,7	2,9	13,3	1300	3500	750
Wachtel	0-0,3	0,043	0-0,3	0,051	0-0,2	0,033	32,3	34,3	30,0	232	194	300
Weidenmeise	0-0,2	0,009	0	0,000	0-0,2	0,020	7,7	0,0	16,7	1083	ohne	500
Wiesenpieper	0-2,2	0,231	0-0,1	0,003	0-2,2	0,497	35,4	2,9	76,7	43	3500	20
Zaunkönig	0-0,2	0,012	0-0,2	0,011	0-0,1	0,013	10,8	8,6	13,3	813	875	750
Zilpzalp	0-1,2	0,074	0-0,3	0,037	0-1,2	0,117	27,7	17,1	40,0	135	269	86
Zwergtaucher	0-0,3	0,006	0-0,3	0,011	0	0	3,1	5,7	0,0	1625	875	ohne

2 – Agrarlandschaft, 2.1 – durch Ackerbau dominierte Agrarlandschaft, 2.2 – durch Grünland dominierte Agrarlandschaft

Rang	Brutvogelarten	Schätzwerte der Populationen (Reviere) 2005			2006			Habitatfunktion	
		2	2.1	2.2	2	2.1	2.2	2.1	2.2
1	Feldlerche	318.500	231.100	87.400	323.500	235.600	87.900	+	
2	Goldammer	83.500	61.900	21.600	77.700	54.100	23.600	+	
3	Buchfink	70.200	54.100	16.100	64.600	49.700	14.900	++	
4	Rohrammer	54.500	21.000	33.500	47.200	16.900	30.300		+++
5	Schafstelze	40.900	32.100	9.800	60.500	48.100	12.400	++	
6	Sumpfrohrsänger	36.600	18.000	18.600	42.100	20.100	22.000		++
7	Kohlmeise	32.600	20.600	12.000	32.000	20.100	11.900		+
8	Amsel	31.400	24.300	7.100	30.100	22.600	7.500	++	
9	Nachtigall	26.800	19.300	7.500	29.300	22.600	6.700	+	
10	Mönchsgrasmücke	29.800	20.000	9.800	26.400	16.900	9.500		+
11	Grauammer	27.000	24.300	2.700	28.700	26.100	2.600	+++	
12	Dorngrasmücke	27.100	19.300	7.800	27.600	19.100	8.500	+/-	+/-
13	Star	26.300	16.700	9.600	27.800	15.600	12.200		++
14	Wiesenpieper	27.200	300	26.900	24.200	300	23.900		+++
15	Gartengrasmücke	22.600	13.100	9.500	26.300	17.200	9.100		+
16	Blaumeise	26.700	17.400	9.300	20.600	12.700	7.900		+
17	Gelbspötter	21.700	15.400	6.300	21.800	14.300	7.500		+
18	Teichrohrsänger	20.100	12.100	8.000	20.100	10.200	9.900		++
19	Braunkehlchen	15.800	6.200	9.600	21.500	8.300	13.200		+++
20	Neuntöter	18.100	10.800	7.300	18.700	11.500	7.200		+
21	Feldsperling	12.000	8.800	3.200	16.600	11.800	4.800	+	
22	Ortolan	11.700	11.500	200	13.300	13.100	200	+++	
23	Grünfink	11.000	8.500	2.500	12.200	9.600	2.600	++	
24	Stockente	10.200	5.200	5.000	9.500	4.800	4.700		++
25	Haussperling	8.000	7.500	500	11.300	10.800	500	+++	
26	Ringeltaube	8.400	4.900	3.500	9.600	4.800	4.800		++
27	Zilpzalp	7.700	3.900	3.800	9.700	4.100	5.600		++
28	Baumpieper	7.600	3.000	4.600	9.400	5.400	4.000		++
29	Fitis	7.900	3.900	4.000	8.500	4.500	4.000		++
30	Klappergrasmücke	7.500	6.200	1.300	8.500	6.700	1.800	+++	
31	Bachstelze	9.900	7.200	2.700	5.300	3.200	2.100	+/-	+/-
32	Stieglitz	7.600	4.300	3.300	7.200	4.800	2.400		++
33	Singdrossel	8.400	5.200	3.200	5.400	4.100	1.300		+
34	Rotkehlchen	10.200	7.200	3.000	3.300	2.200	1.100	+/-	+/-
35	Rauchschwalbe	4.600	3.600	1.000	7.500	6.400	1.100	+++	
36	Wachtel	4.600	3.900	700	7.300	5.700	1.600	+++	
37	Kuckuck	5.100	1.000	4.100	6.700	2.500	4.200		+++
38	Fasan	5.300	3.000	2.300	4.700	2.600	2.100		++
39	Feldschwirl	5.600	300	5.300	4.000	300	3.700		+++
40	Schilfrohrsänger	4.800	-	4.800	4.700	-	4.700		+++
41	Bleßralle	4.400	3.600	800	4.100	3.500	600	+++	
42	Bluthänfling	5.100	4.300	800	3.500	2.900	600	+++	
43	Mäusebussard	4.800	1.600	3.200	3.400	1.000	2.400		+++
44	Kiebitz	3.100	300	2.800	5.000	300	4.700		+++
45	Aaskrähe	6.400	2.600	3.800	1.600	300	1.300		+++
46	Drosselrohrsänger	2.800	1.000	1.800	4.800	2.200	2.600		++
47	Mehlschwalbe	4.900	4.900	-	1.900	1.900	-	+++	
48	Pirol	3.300	1.300	2.000	3.400	1.600	1.800		++
49	Zaunkönig	4.600	2.600	2.000	1.900	1.300	600	+/-	+/-
50	Buntspecht	3.800	2.300	1.500	2.600	1.300	1.300		++

2 – Agrarlandschaft, 2.1 – durch Ackerbau dominierte Agrarlandschaft, 2.2 – durch Grünland dominierte Agrarlandschaft
Habitatfunktion: +/- vergleichbar, + etwas höher, ++ wesentlich höher, +++ sehr viel höher bis nahezu ausschließlich

Tab. 3: Übersicht der 50 am weitesten verbreiteten Brutvogelarten in der Agrarlandschaft Brandenburgs mit Ranking (fallend), errechneten Schätzwerten der Populationen (Reviere) der Agrarlandschaft (2), der Agrarlandschaftstypen 2.1 und 2.2 für 2005 und 2006 sowie vergleichende Wertung der Habitatfunktion der Agrarlandschaftstypen.

Table 3: *Overview of the 50 most common breeding bird species on farmland in the federal state of Brandenburg with ranking (in descending order), calculated populations (territories) in farmland as a whole (2) and farmland types 2.1 and 2.2 for 2005 and 2006, and comparative evaluation of the habitat function of 2.1 and 2.2.*

Schafstelze, Sumpfrohrsänger und Kohlmeise) in der Agrarlandschaft Brandenburgs zu den häufigen Arten. Amsel, Nachtigall, Mönchsgrasmücke, Grauammer, Dorngrasmücke, Star, Wiesenpieper, Gartengrasmücke, Blaumeise, Gelbspötter, Teichrohrsänger, Braunkehlchen und Neuntöter können als mittelhäufig bezeichnet werden. Weitere der in Tab. 3 enthaltenen Arten lassen sich der Häufigkeitsgruppe zerstreut vorkommend zuordnen.

Einige der ehemals verbreiteten Brutvogelarten wie z.B. Rebhuhn (aktuell ca. 1.000 Reviere) und Steinschmätzer (vielleicht noch mehrere hundert Reviere, Tendenz zu sehr selten), zählen heute zu den seltenen Arten der Agrarlandschaft.

Anhand der Revierdaten wird ersichtlich, dass die einzelnen Agrarlandschaftstypen (2.1, 2.2) eine unterschiedliche Habitatfunktion für Brutvögel der Agrarlandschaft besitzen. 17 der häufigen, mittel-

Tab. 4: Ermittelte Indikatorarten der Agrarlandschaft (2) sowie Subindikatorarten der Agrarlandschaftstypen mit lokalen Populationen der Untersuchungsflächen, Schätzwerten der Metapopulationen, Zielwerten und Zielerreichung für 2005 und 2006 (HOFFMANN et al. 2007).

Table 4: *Indicator farmland species (2) and sub-indicator farmland type species with the local populations (study areas), calculated populations, target values and target attainment 2005 and 2006 (HOFFMANN et al. 2007).*

Landsch.-typen	Indikator-arten	lokale Populationen (Abundanzen/Reviere)		Schätzwerte Metapopul. (Reviere)		Zielwerte		Zielerreichung (%)	
		2005	2006	2005	2006	Abun-danzen	Metapopu-lationen	2005	2006
2	Feldlerche	1,96/1232	1,98/1288	318500	323500	>= 3,0	>= 478700	66,5	67,6
2	Goldammer	0,51/319	0,49/317	83500	77700	>= 0,8	>= 127600	65,4	60,9
2	Dorngrasmücke	0,17/106	0,17/113	27100	27600	>= 0,7	>= 111700	24,3	24,7
2	Neuntöter	0,12/77	0,12/81	18100	18700	>= 0,3	>= 47900	37,8	39,0
2	Schafstelze	0,24/154	0,35/228	40900	60400	>= 0,3	>= 47900	85,4	126,1
2	Feldsperling	0,07/46	0,10/67	12000	16600	>= 0,5	>= 79800	15,0	20,8
2.1	Grauammer	0,22/74	0,23/82	24300	26100	>= 0,5	>= 55700	43,5	46,9
2.1	Ortolan	0,10/35	0,12/41	11500	13100	>= 0,15	>= 16700	68,9	78,4
2.1	Bluthänfling	0,04/13	0,03/9	4300	2900	>= 0,5	>= 55700	7,6	5,1
2.1	Wachtel	0,03/12	0,05/18	4000	5700	>= 0,2	>= 22300	17,6	25,7
2.2	Wiesenpieper	0,56/162	0,50/149	26900	23900	>= 0,3	>= 14400	186,2	165,6
2.2	Braunkehlchen	0,20/58	0,27/82	9600	13200	>= 0,3	>= 14400	66,7	91,1
2.2	Feldschwirl	0,11/32	0,08/23	5300	3700	>= 0,3	>= 14400	36,8	25,5
2.2	Kiebitz	0,06/17	0,10/29	2800	4700	>= 0,2	>= 9600	29,3	48,3

2 – Agrarlandschaft, 2.1 – durch Ackerbau domin. Agrarlandschaft, 2.2 – durch Grünland domin. Agrarlandschaft
Abundanzen: mittlere Abundanzen (Reviere/10 ha), gerundet auf zwei Stellen hinter dem Komma
2005: 63 Probeflächen je 1 km², 34 in Agrarlandschaftstyp 2.1, 29 in Agrarlandschaftstyp 2.2

häufigen und zerstreut vorkommenden Arten (Tab. 3) zeigen in den durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften höhere Besiedlungsdichten als im Vergleich zu den Grünlandgebieten. Arten mit besonders enger Bindung an Ackerbaugebiete sind z.B. Ortolan, Grauammer, Haussperling, Wachtel und Klappergrasmücke. Die durch Grünland dominierten Agrarlandschaften werden hingegen durch 30 der häufigen, mittelhäufigen und zerstreut vorkommenden Brutvogelarten bevorzugt besiedelt. Hier sind besonders die Arten Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl, Kuckuck, Schilfrohrsänger, Mäusebussard, Kiebitz und Aaskrähe hervorzuheben. Diese Ergebnisse belegen, dass sowohl Ackerbau- als auch Grünlandgebiete eine spezifische Funktion aus der Sicht des Erhalts der avifaunistischen Artenvielfalt besitzen und erst bei Gewährleistung beider Habitatfunktionen eine effiziente Sicherung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft möglich ist.

Indikatorvogelarten und Vogelindikator

Aus der Gesamtzahl aller nachgewiesenen Brutvogelarten ließen sich insgesamt 14 Indikatorvogelarten filtern (Tab. 4). Entsprechend der Kriterien Lebensraumbindung, Vorkommenshäufigkeit und Verteilung der Reviere in der Agrarlandschaft Brandenburgs wurden Feldlerche, Goldammer, Dorngrasmücke, Neuntöter, Schafstelze und Feldsperling als Indikatorarten der gesamten Agrarlandschaft (2) ermittelt.

Als Subindikatoren für die durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften (2.1) wurden Grauammer, Ortolan, Bluthänfling, Wachtel gefiltert. Die Analysen ergaben, dass Grauammer, Ortolan und Wachtel hoch signifikante Habitatbindungen an den Agrarlandschaftstyp 2.1 besitzen. Deren Reviere konzentrieren sich nahezu vollständig (Ortolan) bzw. zu einem sehr großen Teil in den durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften (siehe Tab. 2 und 3). Sie wären somit als Indikatorarten für die gesamte Agrarlandschaft nicht repräsentativ sondern können als Subindikatorarten für die von Ackerbau dominierten Agrarlandschaften gelten. Im Vergleich zu Grauammer, Ortolan und Wachtel zeigt der Bluthänfling nur eine Tendenz in der

Landschaftsbindung an Ackerbaugebiete, ohne statistisch ausreichend gesicherte Werte (HOFFMANN et al. 2007). Diese Art tendiert jedoch nach vorliegenden Revierdaten stärker zu den Ackerbaugebieten als zu den Grünlandgebieten. Sie gilt zudem aus nahrungsökologischer Sicht in besonderem Maße als eine auf Sämereien der Ackerwildkräuter spezialisierte Vogelart (ABBO 2001, HÖTKER 2004, BAUER et al. 2005). Aus diesen Gründen wurde der Bluthänfling zu den Subindikatorarten für Agrarlandschaftstyp 2.1 gestellt.

Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl und Kiebitz wurden als Subindikatorarten für den Agrarlandschaftstyp 2.2 identifiziert (Tab. 4). Deren Populationen waren nahezu ausschließlich bzw. größtenteils (Braunkehlchen) in den Grünlandgebieten lokalisiert.

Die ermittelten Abundanzen und lokalen Populationen der Indikatorarten auf den Untersuchungsflächen sowie deren Schätzwerte der Metapopulationen bilden in Verbindung mit definierten Zielwerten der Abundanzen und der sich daraus ergebenden Metapopulationen (Tab. 4) die Basisinformation für den Vogelindikator der Agrarlandschaft. Die Metapopulationen der Indikatorarten der Agrarlandschaft beziehen sich auf die gesamte Fläche der Agrarlandschaft Brandenburgs (16.166 km²). Demnach beträgt für die Indikatorart Feldlerche der Zielwert für die Metapopulation bei einer mittleren Abundanz von 3,0 Revieren je 10 ha 478.700 Reviere. Gegenüber der auf den Untersuchungsflächen festgestellten mittleren Abundanz von 1,96 2005 und 1,98 2006 und der im Berechnungsverfahren erhaltenen Metapopulationen von 318.500 sowie 323.500 Revieren beträgt die Zielerreichung für 2005 66,5 % und für 2006 67,6 %. Analog werden die Werte der anderen Indikatorarten errechnet (vgl. Tab. 4). Die Metapopulationen der Subindikatorarten 2.1 gelten für die durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften (11.143 km²), die der Subindikatoren 2.2 für die durch Grünland dominierten Agrarlandschaften (4.812 km²).

Der aus den Einzeldaten der Indikatorarten ermittelte Vogelindikator wird grafisch über die Position eines Zeigers auf einem skalierten Kreisring, ähnlich dem Ziffernblatt einer Uhr dargestellt (Abb. 5). Dabei soll die Stellung des Zeigers die Situation der Lebensraumbedingungen für die Indikatorarten in der Agrarlandschaft anzeigen. Die getroffene Skalierung hat einen Bereich von 0 bis 120. Unter Verwendung dieser Zahlenwerte sowie einer Farbskala von rot zu grün mit Zwischenstufen, werden die Lebensraumbedingungen in der Agrarlandschaft von rot (schlecht) bis grün ≥ 100 (gut) dargestellt. Die Zahl 100 entspricht dem Zielwert für den Indikator. Niedrigere Werte würden einer sukzessiven Verschlechterung der Lebensraumbedingungen für die Brutvogelarten gleichkommen.

Für die Berechnung des Vogelindikators der Agrarlandschaft fanden die sechs selektierten Indikatorarten Berücksichtigung sowie anteilig die je vier Subindikatorarten der Agrarlandschaftstypen 2.1 und 2.2 (Tab. 4). Der erhaltene Vogelindikator zeigt mit 53,6 % für 2005 sowie 59,0 % für 2006

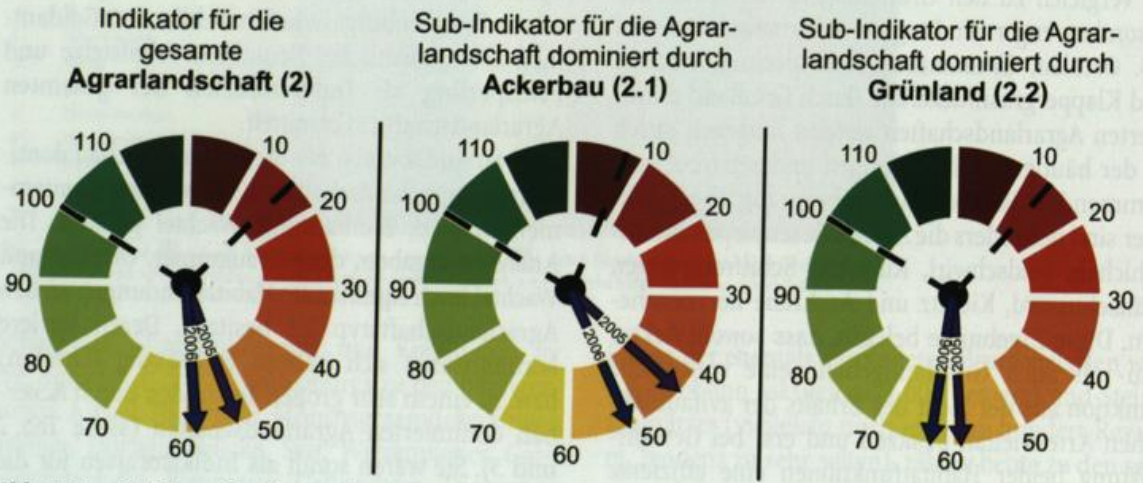


Abb. 5: Vogelindikator für die Agrarlandschaft im Bundesland Brandenburg 2005 und 2006 für die gesamte Agrarlandschaft (links) und Subindikatoren für die Agrarlandschaftstypen (Mitte, rechts).

Fig. 5: *Bird indicator for farmland in the state of Brandenburg 2005 and 2006 for farmland as a whole (left) and sub-indicators for farmland types (middle, right).*

vom Zielwert (Abb. 5, links) Lebensraumbedingungen für die gesamte Agrarlandschaft an, die aktuell als mäßig charakterisierbar sind. Von 2005 zu 2006 ist eine Verbesserung des Zielerreichungsgrades um 5,4 % feststellbar.

Die Subindikatoren dienen darüber hinaus der Bewertung der Lebensraumqualität in den Agrarlandschaftstypen, die sich aufgrund der auftretenden Unterschiede in der Dominanz der Nutzungen durch Ackerbau oder Grünland als Vogellebensräume unterscheiden. Der Subindikator für die durch Ackerbau dominierten Agrarlandschaften (Abb. 5, Mitte) wurde aus den sechs Indikatorarten der Agrarlandschaft sowie den vier Subindikatorarten von Agrarlandschaftstyp 2.1 (Tab. 4 oben und Mitte) errechnet. Er zeigt mit Werten von 44,2 % 2005 und 51,1 % 2006 für die Ackerbaugebiete eine etwas schlechtere Situation an als im Vergleich zur gesamten Agrarlandschaft.

Der Subindikator für die durch Grünland dominierten Agrarlandschaften (Abb. 5, rechts) wird analog unter Verwendung der Subindikatorarten der Grünlandgebiete (vgl. Tab. 4 oben und unten) berechnet. Er zeigt an, dass in den Grünlandgebieten im Vergleich zu den anderen Arealen aktuell die besten Lebensraumbedingungen für die Avifauna der Agrarlandschaft in Brandenburg existieren. Mit Zielerreichungsgraden von 59,1 % 2005 und 63,3 % 2006 bestehen jedoch auch in diesen Gebieten erhebliche Differenzen zum Zielwert von 100 %.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Mit der Methode der Revierkartierung werden im Vergleich zu Punkt-Stopp-Zählung und Linienkartierung die vollständigsten und genauesten Daten zur Besiedlung von Flächen durch Brutvögel erzielt (Südbeck & Fischer 2005, Fischer et al. 2005). Sie fand jedoch zu Gunsten vereinfachter, für Brutstatus und Abundanz weniger aussagekräftigerer Methoden im Monitoring verbreiteter Vogelarten der Agrarlandschaft und für die Entwicklung eines Vogelindikators bisher keine hinreichende Beachtung. In Deutschland wurde zunächst die Punkt-Stopp-Methode etabliert (Schwarz & Flade 2000, 2007) und ab 2005 sukzessive von der Linienkartierung abgelöst (Mitschke et al. 2005). Punkt-Stopp-Zählung und Linienkartierung dienen im Rahmen der Erhebung von Bestandsdaten der Brutvögel u.a. zur Berechnung von Indexwerten. Diese finden, stellvertretend für Abundanz und Populationsgröße, Eingang zur Ermittlung eines Vogelindikators (Achtziger et al. 2004). Abundanzangaben zur Charakterisierung der Siedlungsdichte der Brutvögel sowie Populationsangaben sind aus Punkt-Stopp-Erhebungen methodisch bedingt nicht verfügbar, Extrapolationen erhaltener Revierdaten aus Linienkartierungen auf Landschaften vage, da in vielen Fällen keine ausreichend scharfen Flächeninformationen über die Abgrenzung der Reviere von der Kartierlinie in den Raum existieren. Darüber hinaus werden bei beiden Methoden markante Biotopstrukturen für den Routenverlauf der Kartierung ausgewählt. Dies kann im Kontext zur gesamten Landschaftsstruktur, hier der Agrarlandschaft Brandenburgs mit vielen weiträumig gering strukturierten bzw. ausgeräumten Landschaftsteilen, mitunter zu Fehlinterpretationen der Revierdichten führen. Mindestanforderungen an die Flächengröße für den Erhalt landschaftlich repräsentativer Abundanzen werden zudem bei Linienkartierungen oft nicht erfüllt. In der Literatur mitgeteilte Abundanzen, z.B. in Bauer et al. (2005), weisen auf die Probleme der Probeflächengröße hin. In der Regel werden auf kleinen, nur wenige ha großen Probeflächen hohe (maximale) Abundanzen festgestellt, wenn für die Art besonders günstige Habitatstrukturen ausgewählt wurden. Mit Zunahme der Flächengröße des untersuchten Landschaftsausschnitts nehmen die Siedlungsdichten ab, bis zu einem Maß von großräumig etwa vergleichbaren Landschaftsausschnitten. Sogenannte "Großflächendichten" mit einem Flächenbezug von >100 km² dienen z.B. in Bauer et al. (2005) als ein Bezugsmaß zur Besiedlungsdichte in Landschaften.

Um mit Hilfe eines Vogelindikators für die Agrarlandschaft aussagekräftige Informationen zur Lebensraumqualität der agrarisch genutzten Landschaften für die dort vorkommenden Brutvogelarten zu erhalten, besitzt die Ermittlung von landschaftsbezogenen Abundanzen auf der Grundlage eines repräsentativen Probeflächendesign eine herausragende Bedeutung. Für die Festlegung der Größe der einzelnen Untersuchungsflächen ist zu berücksichtigen, dass in den intensiv genutzten Agrarlandschaften die Siedlungsdichte gering und damit auch die Möglichkeit zum Nachweis repräsentativer Daten zur avifaunistischen Artenvielfalt und Abundanz erst bei ausreichend großen Probeflächen und mit entsprechenden Stichprobenumfang gegeben ist. Betrachtet man die über die Gesamtfläche von 6.500 ha ermittelten mittleren Ein-Revier-Flächengrößen der Brutvogelarten, erfordern bereits häufige Arten wie z.B. Goldammer

und Schafstelze statistisch gesicherte Mindestflächengrößen für den Nachweis nur eines einzigen Reviers in der Brandenburger Agrarlandschaft von 20 bis 21 bzw. 23 bis 39 ha. Für seltenere Arten, z.B. Heckenbraunelle, Heidelerche, Rebhuhn, sind weit größere Mindestflächen erforderlich. Das gewählte Probeflächendesign von 1 km² für die Revierkartierung kann somit als eine Kompromisslösung zwischen der Anforderung nach großen Untersuchungsflächen und der personell-finanziell begrenzten Situation angesehen werden.

Im Vergleich zu der im bundesweiten Vogelmonitoring des DDA (Mitschke et al. 2005) erfolgten Randomisierung der Untersuchungsflächen nach einem Verfahren des statistischen Bundesamtes (Heidrich-Riske 2004) sollten für den Vogelindikator der Agrarlandschaft "Mischflächen" vermieden werden, d.h. Überschneidungen der Untersuchungsflächen mit anderen Landschaftstypen bzw. Hauptlebensräumen, z.B. mit Waldlandschaften bzw. Waldflächen, ausgeschlossen sein. Unter Berücksichtigung der räumlichen Geometrie der Untersuchungsflächen bei der Randomisierung wurde erreicht, dass sämtliche Untersuchungsflächen vollständig in der Agrarlandschaft positioniert wurden. Ein wichtiger Vorteil dieser Verfahrensweise besteht darin, dass im Vergleich zum DDA-Vogelmonitoring sämtliche Untersuchungsflächen komplett in ihrer 1 km²-Geometrie zur Ermittlung von Abundanzen der Agrarlandschaft sowie der Agrarlandschaftstypen nutzbar sind. Eine "Zersplitterung" in kleinere Teilflächen führt zwangsläufig zu abnehmender Repräsentativität der Daten im Kontext zur Agrarlandschaft.

Eine weitere, für die Positionierung der Untersuchungsflächen sowie insbesondere auch für die flächenabhängige Schätzung der Metapopulationen erforderliche Grundlage war die Ausgrenzung der Landschaften. Mit Hilfe des entwickelten Modells der Landschaftssystematik sowie GIS-gestützter Berechnungsverfahren zur Ausgrenzung der Landschaftstypen sind genaue Flächenbilanzen der Landschaften und Analysen zur räumlichen Verteilung der Reviere der Brutvogelarten und der Landschaftstypen möglich. Aus der Synthese der Kartierungsdaten auf den Untersuchungsflächen und den Flächeninformationen der Agrarlandschaftstypen wurden somit erstmals für das Bundesland Brandenburg Schätzwerte zur Bestandssituation häufiger, mittelhäufiger und zerstreut vorkommender Brutvogelarten der Agrarlandschaft vorgelegt, die auf einem systematischen Flächenansatz beruhen. Diese Ergebnisse können zu einer Objektivierung der Vogelbestandsschätzungen des Landes beitragen. Sie weisen darauf hin, dass im Vergleich zu früheren Bestandsschätzungen (ABBO 2001) bei vielen Arten große Unterschiede feststellbar sind. Aktuell haben z.B. Feldlerche, Feldschwirl und Bluthänfling deutlich niedrigere Bestandswerte, Grauammer, Ortolan und Wiesenpieper deutlich höhere.

Wenngleich mit dem abundanz- und landschaftsbasierten Hochrechnungsverfahren zur Bestandsschätzung der Vogelpopulationen gegenüber den früheren Schätzungen Verbesserungen in der Aussageverlässlichkeit gegeben sind, dürfen die erhaltenen Schätzwerte nicht Messwerten gleichgestellt werden. Fehlerquellen sind bereits in der Methode der Revierkartierung zu suchen, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf spätere Hochrechnungen haben können. Die Methode der Revierkartierung führt jedoch im Vergleich zu Punkt-Stopp-Zählung und Linienkartierung in der Agrarlandschaft zu genaueren Abundanzdaten, die als qualitativ hochwertige Basis in das Hochrechnungsverfahren eingehen können. Da Landschaften nur in gewissen Grenzen typisierbar sind und immer Merkmale der "Einzigartigkeit" aufweisen, ist eine Fehlerabschätzung auf der Grundlage der Varianzen der Abundanzwerte in den untersuchten Probeflächen nicht zulässig. Dieser Weg der Fehlerabschätzung wäre nur dann gangbar, wenn vergleichbar zum Feldversuchswesen, Wiederholungen mit gleichen Biotopstruktur- und Nutzungsparametern gegeben sind. Eine solche Voraussetzung kann jedoch selbst bei einer größeren Anzahl zufällig ausgewählter Untersuchungsflächen mit den für die avifaunistischen Untersuchungen erforderlichen Flächengrößen kaum erfüllt werden, da entsprechende Wiederholungen in der Agrarlandschaft nicht auffindbar sind. Als wichtigste Merkmale für die Verlässlichkeit der Bestandsschätzungen und zur Minimierung von Fehlern können daher die Abundanzen aus den Revierkartierungen gelten und die Repräsentativität der internen Biotopstrukturen einschließlich Nutzungsbedingungen der Untersuchungsflächen für die gesamte Agrarlandschaft. Die Repräsentativität wurde dazu mit Hilfe der Flächenbilanzen der biotopabhängigen Ausprägung der Flächenanteile der Agrarlandschaftsmosaiktypen (vgl. Abb. 2) der Untersuchungsflächen mit denen der gesamten Agrarlandschaft verglichen. In der Gegenüberstellung beider Flächenbilanzen wurde ersichtlich, dass teilweise eine gute Proportionalität zwischen den Agrarlandschaftsmosaiken

der Untersuchungsflächen und denen der gesamten Agrarlandschaft des Landes besteht, jedoch auch bestimmte Landschaftsmosaiktypen über- bzw. unterrepräsentiert sind. Zu unterrepräsentierten Gebieten zählen z.B. Areale, die durch einen hohen Anteil an Gebäuden und baulichen Anlagen strukturiert sind (Agrarlandschaftsmosaiktypen 2.1.1 und 2.2.1). Überrepräsentiert sind gering strukturierte bis ausgeräumte Agrarlandschaftstypen (Agrarlandschaftsmosaiktyp 2.1.6). In der Hochrechnung zur Ermittlung der Schätzwerte der Populationen sind daher Brutvogelarten mit vornehmlicher Habitatbindung an offene, ausgeräumte Agrarlandschaftsstrukturen, z.B. Feldlerche, vermutlich zu hoch bewertet worden, Arten mit Bindung an Siedlungsstrukturen, z.B. Haussperling, Mehlschwalbe, Grünfink, zu niedrig. Das entwickelte Monitoringdesign sowie das Hochrechnungsverfahren sollten daher für eine zukünftige Verbesserung der Bestandsschätzungen in Richtung der Sicherung von Flächenproportionalität bei zugleich ausreichend großem Stichprobenumfang, weiterentwickelt werden.

Im Vergleich zu dem als Vogelindikator der Agrarlandschaft verwendeten Populationsindex in ACHTZIGER et al. (2004) und PECBM (2006), dessen Zahlwerte indirekte Rückschlüsse auf Veränderungen von Meta- und lokalen Populationen zulassen, sind mit dem auf Abundanzen beruhenden Vogelindikator direkte Rückschlüsse möglich. Dargestellte Indexwerte in ACHTZIGER et al. (2004) und PECBM (2006) zeigen sowohl in Deutschland als auch in der EU für die landwirtschaftlichen Gebiete seit 1990 weder einen positiven noch einen negativen Trend des Indikators. Diese Aussage steht jedoch im Kontrast zur Populationsentwicklung vieler der typischen Feldvogelarten, z.B. von Rebhuhn, Bluthänfling und Kiebitz, die drastische Bestandsrückgänge hinnehmen mussten. Als Folge zunehmender Intensivierungen auf ertragreichen Böden sowie teilweise noch mangelnder Effizienz von Agrarumweltmaßnahmen (KLEIJN et al. 2001, KLEIJN & SUTHERLAND 2003), haben tendenziell die Populationen einer größeren Anzahl der Feldvogelarten negative Bestandsentwicklungen. Dieser Trend könnte sich zukünftig mit Zunahme des Flächenanteils von Intensivkulturen für die Erzeugung von Energiepflanzen, aktuell besonders von Raps und Mais, verstärken. Mit der ab 2008 zu erwartenden Reduktion der Ackerbrachen ist ferner für einige Offenlandarten, die in den Jahren nach 1990 von den Bracheflächen profitiert haben, z.B. Grauammer, Feldlerche und Braunkehlchen, mit deutlichen Bestandsrückgängen zu rechnen, was sich in einer Verschlechterung des Zielerreichungsgrades des Vogelindikators widerspiegeln kann.

Ein Vorzug des abundanzbasierten Vogelindikators der Agrarlandschaft besteht in der Möglichkeit, Ursache-Wirkungsbeziehungen zwischen Veränderungen der Siedlungsdichten der Brutvögel und der landwirtschaftlichen Nutzungen näher analysieren zu können, insbesondere wenn langjährige Datenreihen verfügbar werden. Unter Nutzung der Kenntnisse über die Habitatansprüche der Indikatorvogelarten ließen sich ferner Empfehlungen für zielgerichtete Naturschutzmaßnahmen ableiten. Die über die Indikatorarten abgebildete, regional differenzierte Situation der Lebensraumbedingungen für Brutvögel macht andererseits aber auch deutlich, dass entsprechend dem Mosaik-Indikatorenkonzept (HOFFMANN & GREEF 2003) die Vielgestaltigkeit der Agrarlandschaften regional unterschiedliche Zielwerte des Vogelindikators erfordern kann. Aufgeführte Zielwerte der Indikatorvogelarten bilden somit zunächst einen ersten Bezugswert für die Bewertung der Habitatqualität in der Agrarlandschaft und könnten modifiziert sowie regional differenziert untersetzt werden.

Abschließend sei vermerkt, dass mit dem entwickelten Vogelindikator der relative Zustand der Lebensraumbedingungen der Brutvogelarten der Agrarlandschaft dargestellt werden kann, festgestellte Bestandsveränderungen von 2005 zu 2006 jedoch noch keine ursächlichen Zusammenhänge zu möglichen Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzungen in hinreichendem Maße erlauben. So kann z.B. der 2006 beobachtete starke Populationseinbruch einiger Standvögel und Kurzstreckenzieher, z.B. Rückgänge von Aaskrähe um 71 %, Rotkehlchen um 65 % und Zaunkönig um 60 % (HOFFMANN et al. 2007) auf Witterungsfaktoren, hier der lang anhaltenden Winterperiode mit vermuteten Nahrungsengpässen für diese Arten zurückgeführt werden. Zudem zeigen sich bei Kurz-, Mittel- sowie Langstreckenziehern unterschiedlich gerichtete Populationsschwankungen, deren Ursachen u.a. auch in den Bedingungen in den Überwinterungsgebieten sowie während des Zuges zu suchen sind. Um Effekte der landwirtschaftlichen Nutzungen gesichert belegen zu können, bieten sich daher zunächst Vergleiche der Artenvielfalt und der Besiedlungsdichten zwischen ähnlich strukturierten jedoch unterschiedlich genutzten Untersuchungsflächen an. Darüber hinaus wäre jedoch eine Fortsetzung des begonnenen Monitorings erforderlich, um Trends der Vogelpopulationen, die aus

landwirtschaftlichen Einflussfaktoren herrühren, ableiten zu können.

Danksagung: Das Projekt wurde finanziell durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert und damit die Arbeiten für die Entwicklung eines für die Agrarlandschaft geeigneten Vogelindikators sehr hilfreich unterstützt. An dieser Stelle herzlichen Dank ganz besonders an Annette Seliger für ihre sehr große Unterstützung in der Vorbereitung des Projektes.

Die Felderhebungen zur Kartierung der Brutvogelarten wurden in sehr sachkundiger und kompetenter Weise von nachfolgenden Ornithologen durchgeführt, denen unser ganz besonderer Dank gilt: Andreas Hagenguth, Andreas Koszinski, Astrid Sutor, Beate Kalz, Beatrix Wuntke, Carina Vogel, Carsten Hinnerichs, Falk Hübner, Gerd Haase, Gertfred Sohns, Günther Schmitt, Heinz Wawrzyniak, Justus Maierhöfer, Krista Dziewiaty, Lutz Manzke, Martin Fiddicke, Peter Meffert, Rainer Fiddicke, Sabine Schwarz, Simone Müller und Ulf Kraatz.

Nicht zuletzt herzlichen Dank besonders auch an Beatrix Wuntke und Marion Voß sowie weiteren Mitarbeiter(innen), die im Rahmen der Projektarbeiten am Institut für Landschaftssystemanalyse des ZALF Müncheberg sowie Institut für Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig, an der Erarbeitung der Ergebnisse mitgewirkt haben.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

ACHTZIGER, R., H. STICKROTH & R. ZIESCHANK (2004): Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt – ein Indikator für den Zustand von Natur und Landschaft in Deutschland. Angew. Landschaftsökol. 63.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

DORNBUSCH, M., G. GRÜN, H. KÖNIG & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. Mitt. IG Avifauna DDR 1: 7-16.

EEA (2007): Halting the loss of biodiversity by 2010: proposal for a first set of indicators to monitor progress in Europe. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities, Technical report 2007 (11).

FISCHER, S., M. FLADE & J. SCHWARZ (2005): Revierkartierung. In: SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell: 47-53.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

HEIDRICH-RISKE, H. (2004): Bericht zur Durchführung der Ziehung einer räumlichen Stichprobe für das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben "Monitoring von Vogelarten in Deutschland" des Bundesamtes für Naturschutz, Monitoringmodul I: Zustand der Normallandschaft. Statistisches Bundesamt Wiesbaden.

HOFFMANN, J. (2006): Flora des Naturparks Märkische Schweiz. Göttingen.

HOFFMANN, J. & J. M. GREEF (2003): Mosaic indicators – theoretical approach for the development of indicators for species diversity in agricultural landscapes. Agric. Ecosystems & Environment 98: 387-394.

HOFFMANN, J., J. KIESEL & J. M. GREEF (2004a): Systematik von Agrarlandschaften als Grundlage für den Nachhaltigkeitsindikator für Artenvielfalt. In: Tagung und Dialogforum Nachhaltigkeits- und Agrarumweltindikatoren: 25.-26. März 2004, Bundesmin. für Verbrauchersch., Ernährung und Landwirtsch., Bonn; Tagungsdokumentation. Bonn, BMELV: 100-110.

HOFFMANN, J., J. KIESEL, J. M. GREEF, G. LUTZE & K. O. WENKEL (2004b): Ansätze für eine biologisch relevante Landschaftsgliederung unter Einbeziehung von Biotopstrukturen und Artmustern. IÖR-Schriften 43: 215-230.

HOFFMANN, J., J. KIESEL, D.-D. STRAUß, J. M. GREEF & K. O. WENKEL (2007): Vogelindikator für die Agrarlandschaft auf der Grundlage der Abundanzen der Brutvogelarten im Kontext zur räumlichen Landschaftsstruktur. Landbauforschung Völkenrode 4: 333-347.

HÖTKER, H. (2004): Vögel der Agrarlandschaft – Bestand, Gefährdung, Schutz. Meckenheim.

KIESEL, J., J. HOFFMANN, G. LUTZE, K. O. WENKEL (2006): Methoden der räumlichen Generalisierung und Disaggregation im Kontext der GIS-gestützten explorativen Landschaftsanalyse. In: WENKEL, K. O., P. WAGNER, M. MORGENSTERN, K. LUZI, P. EISERMANN (Hrsg.): Land- und Ernährungswirtschaft im Wandel – Aufgaben und Herausforderungen für die Agrar- und Umweltinformatik. Bonn: 121-124.

KLEIJN, D., E. BERENDSE, R. SMIT, N. GILLSSEN (2001): Agri-environment schemes do not effectively protect biodiversity in Dutch agricultural landscapes. Nature 413: 723-725.

KLEIJN, D. & W. SUTHERLAND (2003): How effective are European agri-environment schemes in conserving and promoting biodiversity? J. Appl. Ecol. 40: 947-969.

LUA (2001): Digitalisierte Ergebnisse der Biotoptypenkartierung des Landes Brandenburg. Potsdam.

KRETSCHMER, H., H. PFEFFER, J. HOFFMANN, G. SCHRÖDL

& I. FUX (1995): Strukturelemente in Agrarlandschaften Ostdeutschlands – Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz. ZALF-Bericht 19, Müncheberg.
MEYNEN, E, J. SCHMIDTHÜSEN, J. F. GELLERT, E. NEEF, H. MÜLLER-MINY & J. H. SCHULTZE (1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bundesamt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg.
MITSCHKE, A., C. SUDFELDT, H. HEIDRICH-RISKE & R. DRÖSCHMEISTER (2005): Das neue Brutvogelmonitoring in der Normallandschaft Deutschlands – Untersuchungsgebiete, Erfassungsmethode und erste Ergebnisse. Vogelwelt 126: 127-140.
OECD/OCDE (1999): Environmental indicators for agriculture: Methods and results – The stocktaking Report Greenhouse gases, biodiversity, wild life habitats. Paris. COM/AGR/CA/ENN/EPOC (99) 2. Capter 11: Biodiversity: 25-42.
OELKE, H. (1968): Empfehlungen für Siedlungsdichte-Untersuchungen von Sommervogelbeständen. Vogelwelt 89: 69-78.
PECBM (2006): The state of Europe`s Common Birds, 2005. Prague.
RUTSCHKE, E. (Hrsg., 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
SCHWARZ, J. & M. FLADE (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms, Teil I: Bestandsveränderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt 121: 87-106.
SCHWARZ, J. & M. FLADE (2007): Brutbestandsentwicklung in Brandenburger Großschutzgebieten im Vergleich mit Ostdeutschland 1995-2004. Otis 15: 37-60.
SILVERMANN, B. W. (1986): Density Estimation for Statistics and Data Analysis. New York.
SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
SÜDBECK, P. & S. FISCHER (2005): Welche Methode zu welchem Zweck? In: SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell: 40-46.
TEN BRINK, B. (2000): Biodiversity indicators fort the OECD environmental outlook and strategy. RIVM Report 402001014.
ZENKER, W. (1975): Beziehungen zwischen dem Vogelbestand und der Struktur der Kulturlandschaft. Beitr. Avifauna Rheinl. 15: 1-249.

Schriftenschau

SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, H. SCHÖPF & J. WAHL (2007): **Vögel in Deutschland - 2007.** DDA, BfN, LAG VSW. Münster. Bezug: DDA-Schriftenversand, Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna, schriftenversand@dda-web.de. (2)

Rund 5.000 ehrenamtliche Ornithologen sind in Deutschland an den verschiedenen Monitoringprogrammen beteilgt - seien es Wasser- und Küstenvogelzählungen, Monitoring häufiger Arten, Greifvogel- und Eulenmonitoring oder Erfassung seltener Brutvogelarten. Über viele Jahre wurden wertvolle Daten erhoben - mehrere Millionen Datensätze mögen es inzwischen sein. Zahlreiche Publikationen in Fachzeitschriften bauten auf den Ergebnissen auf. Ein Manko war es jedoch immer, dass diese interessanten, auf breiter Basis erhobenen Daten einer weiten Öffentlichkeit kaum bekannt gemacht werden konnten. Sie haben (unter anderem deshalb) wohl nicht immer die eigentlich fällige Würdigung erfahren.



Dem wird nun abgeholfen mit einem ersten Statusbericht über die Vögel in Deutschland, der auch zukünftig regelmäßig über die Bestandssituation von Brutvögeln und Durchzüglern berichten soll. Auf 40 Seiten wird das Wichtigste über Deutschlands Vögel zusammengefasst. Die verschiedenen Abschnitte umfassen die Arten nach den Hauptlebensräumen getrennt, zusätzlich besonders gefährdete Arten oder solche, denen mit Schutzmaßnahmen geholfen werden konnte, Küstenvögel und rastende Wasservögel. Die Datenreihen reichen meistens bis 2005, ein eigenes Kapitel fasst ganz aktuell Besonderheiten in der Brutvogelwelt 2007 zusammen. In jedem Kapitel wird die Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Dia-

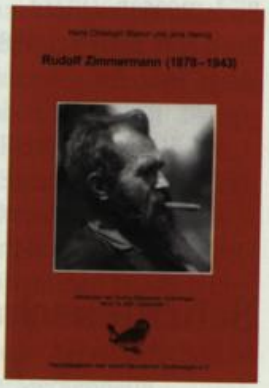
grammen vorgestellt. Eine Zusammenfassung am Beginn der Broschüre hebt die wichtigsten Ergebnisse hervor, etwa die besondere Gefährdung der Vögel der Agrarlandschaft, der Meeresstrände und der Langstreckenzieher, aber auch die in letzter Zeit recht positive Entwicklung bei einigen Waldvögeln. Das Werk besticht durch die sehr gelungene grafische Gestaltung mit übersichtlichen Diagrammen, treffenden kurzen Textblöcken und vielen schönen Farbfotos (ausgerechnet das Titelfoto fällt allerdings in technischer und farblicher Qualität deutlich ab, obwohl es ein interessantes Motiv zeigt).

Das Heft ist keine wissenschaftliche Orginalquelle: Es fehlen weitgehend Angaben zur Stichprobengröße, zu Fehlern, zu den Methoden und es feht alle Statistik. Interessierte müssen dies an anderer Stelle nachlesen. Das ist aber kein Nachteil - schließlich wendet sich die Schrift nicht an Wissenschaftler, sondern an die interessierte Öffentlichkeit und auch an die vielen Zähler, die sich an den Ergebnissen ihrer Arbeit erfreuen können, ohne schwierige Fachtexte lesen zu müssen. Die Mitarbeiter an den Monitoring-Programmen und an der Atlaskartierung bekommen das Heft übrigens kostenlos zur Verfügung gestellt.

Das Statusbericht füllt eine große Lücke und ist ein deutliches Zeichen dafür, dass das Vogelmonitoring in Deutschland nun auf einem neuen Niveau arbeitet. Die Zeit der ehrenamtlich erstellten, kopierten einfachen Zähler-Rundbriefe ist vorbei; das Vogelmonitoring ist anerkannt, leistet einen Beitrag zum Nachhaltigkeitsindikator der Bundesregierung und ist nun auch durch eine Vereinbarung zwischen Bundesumweltministerium und den Bundesländern langfristig finanziell und personell abgesichert. Der lange Atem des DDA hat sich gelohnt. Dafür ist den ehrenamtlichen Koordinatoren der bisherigen Programme ebenso zu danken wie den vielen Kartierern und Zählern, die über lange Zeit mitgemacht und so den Beweis erbracht haben, dass ehrenamtlich erhobene Daten einen wesentlichen Beitrag zur Umweltbeobachtung, aber auch zur Wissenschaft liefern können.

Wolfgang Mädlow

STAMM, H. C. & J. HERING (2007): **Rudolf Zimmermann (1878-1943). Herz und Seele des Vereins sächsischer Ornithologen.** Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10, Sonderheft 1. Bezug: St. Ernst, Aschbergstr. 24, 08248 Klingenthal. E-Mail: Ernst@vso-internet.de. (3)



Blicke in die Geschichte der Ornithologie sind in den letzten Jahren häufig geworfen worden. Subjekt des hier vorliegenden Sonderheftes der sächsischen Ornithologen ist eine ganz besonders faszinierende, vielleicht sogar etwas skurrile Persönlichkeit. Mit Rudolf ZIMMERMANN würdigt der VSO einen seiner Gründer und auch den Gründer und ersten Herausgeber der VSO-Mitteilungen.

Hauptteil des stattlichen Heftes machen Briefe von Rudolf ZIMMERMANN an Richard HEYDER aus. Die Antwortbriefe HEYDERS sind nur in Ausnahmefällen erhalten geblieben.

Die Faszination der Briefe machen insbesondere folgende Aspekte aus:

1. ZIMMERMANN war im besten Sinne des Wortes ein Vereinsmanager. Mitglieder werben, Tagungen organisieren, ausstehende Mitgliedsbeiträge eintreiben, die Mitteilungen redigieren und verschicken, nahmen einen erheblichen Anteil des Arbeitstages ein.

2. Mit vielen Problemen, die Vereinsverantwortlichen auch heute gut bekannt sind, musste sich auch ZIMMERMANN herumschlagen: säumige Abgabe von Manuskripten, mangelnde Bereitschaft zu Mitarbeit in verschiedensten Bereichen, fehlende Zahlungsdisziplin etc.

3. Andere Probleme, mit den ZIMMERMANN zu kämpfen hatte, erscheinen uns heute unvorstellbar und lassen noch mehr Bewunderung für die Leistungen ZIMMERMANNS aufkommen.

4. ZIMMERMANN war ein gewaltiger Briefeschreiber. Da zu seiner Zeit noch zweimal täglich Post ausgetragen wurde, konnte er fast genauso schnell kommunizieren, wie wir heute in Zeiten von E-Mails miteinander in Kontakt kommen.

Immer wieder tauchen auch heute noch bekannte Namen (z.B. DATHE, MAKATSCH, MAYR, MEISE, SCHÜZ) in den Briefen auf, über die ZIMMERMANN teilweise auch sehr hart urteilt.

Trotz der - zumindest den historisch interessierten Leser - immer wieder fesselnden Passagen, fällt es spätestens nach Lektüre der Hälfte des ca. 370 Seiten umfassenden Briefwechsels immer schwerer weiter zu lesen, da sich viele Fakten, Zusammenhänge und Gegenstände des Briefwechsels häufig wiederholen und gerade dem jüngeren Leser auch historisches Hintergrundwissen fehlt. Hier wäre weniger doch deutlich mehr gewesen! Eine kluge Auswahl besonders wichtiger Briefe und eine Kommentierung von historischen Ereignissen hätte diesem Sonderheft sicher gut getan.

Trotz dieser kritischen Anmerkung ist es äußerst verdienstvoll, dass sich STAMM und HERING der Mühe der Herausgabe des Briefwechsels unterzogen haben. Der Blick in die Vergangenheit ermöglicht uns, unsere heutige Tätigkeit vielleicht etwas nüchterner zu betrachten und die Bedeutung unserer eigenen Arbeit ein wenig zu relativieren.

Stefan Fischer

Das "Monitoring häufiger Brutvogelarten in der Normallandschaft" in Brandenburg – die neue Methode Linienkartierung

Torsten Ryslavy & Maik Jurke

Ryslavy, T. & M. Jurke (2007): **Das "Monitoring häufiger Brutvogelarten in der Normallandschaft" in Brandenburg - die neue Methode Linienkartierung. Otis 15: 79-91.**

Im Jahr 2004 wurde in Brandenburg wie in ganz Deutschland das neue Monitoring häufiger Brutvogelarten in der Normallandschaft gestartet, das auf einer mit statistischen Verfahren ermittelten Verteilung von 1 km² großen Probeflächen basiert und mittels Linienkartierung durchgeführt wird. Für Brandenburg wurden 210 Probeflächen gezogen. Bis 2007 konnten davon 184 an Bearbeiter vergeben werden. Alle ermittelten Reviere werden digitalisiert, allein 2006 waren es 18.169 Reviere. Haussperling und Buchfink waren mit 1.342 bzw. 1.325 Revieren die häufigsten auf den Probeflächen festgestellten Arten. Die größten Zunahmen von 2005 zu 2006 zeigten Misteldrossel, Dorngrasmücke, Nebelkrähe, die stärksten Abnahmen zeigten Rohrammer, Girlitz und Bachstelze.



Ryslavy, T. & M. Jurke (2007): **Common Bird Monitoring in the federal state of Brandenburg - the new line transect method. Otis 15: 79-91.**

In 2004 the new common bird species monitoring programme in the normal countryside began, which was carried out using the line transect method on statistically selected sample plots of 1 km² in area. 210 plots were selected for Brandenburg. By 2007, 184 of these plots had been allocated to individuals. All territories found were recorded digitally – in 2006 alone these amounted to a total of 18,169 territories. The most commonly occurring bird species on the plots were House Sparrow (1,342 terr.) and Chaffinch (1,325 terr.). The largest population increases from 2005 to 2006 were Mistle Thrush, Whitethroat and Hooded Crow; the sharpest declines were Reed Bunting, Serin and Pied Wagtail.

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow
Maik Jurke, Grüner Weg 6, 14669 Ketzin

Allgemeines zum Programm

Monitoringprogramme dienen dazu, Langzeitaussagen zur Bestandsentwicklung von Vogelarten (Trends) zu ermitteln. In Deutschland existiert ein Monitoring für häufige Brutvögel bereits seit 1989 (s. u.a. Schwarz & Flade 2007). Dieses beruhte bisher auf der Mitarbeit ehrenamtlicher Kartierer, die sich ihre Begehungsrouten und Untersuchungsflächen frei wählen konnten. Im Jahr 2004 wurde bundesweit durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens des BfN die Brutvogelmonitoring-Methode "Linienkartierung" eingeführt, die bis 2010 die beiden bisherigen Methoden "Revierkartierung" und "Punkt-Stopp-Zählung" ablösen soll.

Feldmethode

Bei der "Linienkartierung" wird innerhalb einer 100 ha großen quadratischen Fläche eine ca. 3 km lange Strecke an 4 Tagen innerhalb der Zeitperioden 10.-31.3, 1.-30.4., 1.-20.5. und 21.5.-20.6. begangen. Es werden dabei alle Beobachtungen möglicher Brutvögel in Tageskarten eingetragen. Nach Abschluss der 4 Begehungen werden diese Beobachtungen in Artkarten übertragen, auf denen nach standardisierten Vorgaben sog. "Papierreviere" gebildet und somit die Anzahl der Reviere je Art entlang der Route ermittelt werden (Bauer & Mitschke 2005).

Flächenauswahl: Vom Statistischen Bundesamt wurden für ganz Deutschland insgesamt 1.000 Pro-

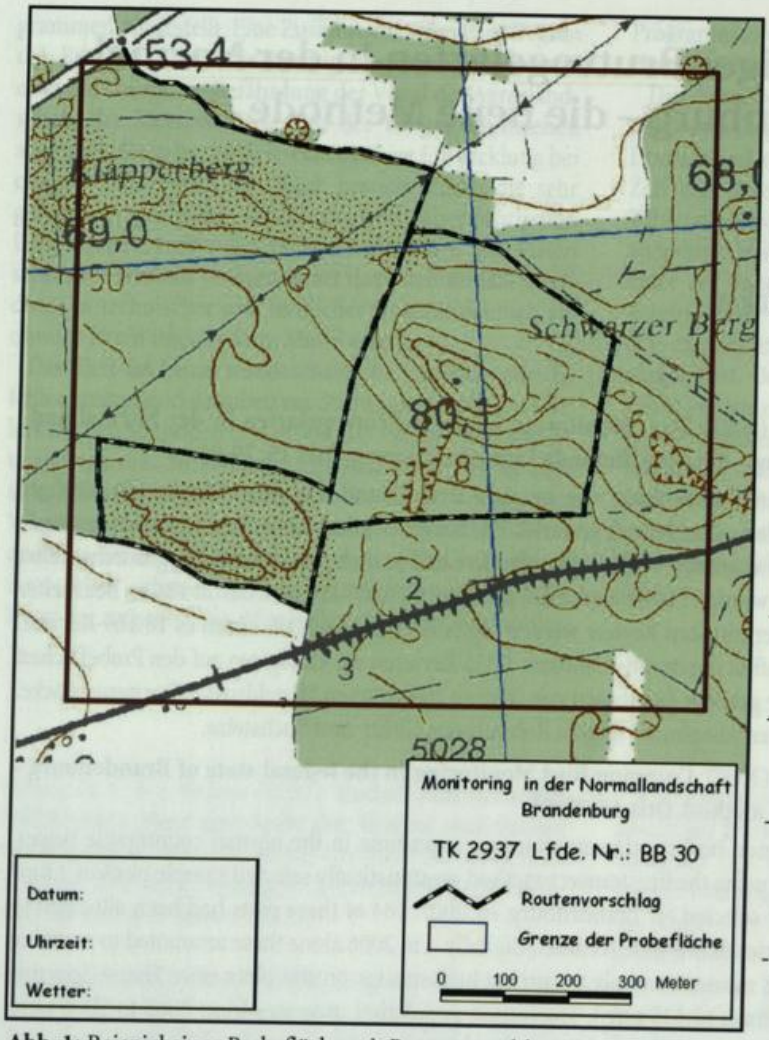


Abb. 1: Beispiel einer Probefläche mit Routenvorschlag.

Fig. 1: *Example of a study plot with the recommended transect.*

beflächen (Bundesflächen) gezogen, wobei diese Flächen unter Berücksichtigung einer ausgewogenen Verteilung auf wichtige Lebensräume und alle Regionen Deutschlands zufällig ausgewählt wurden (s. MITSCHKE et al. 2005). Diese Anzahl ist ausreichend, um auf Bundesebene statistisch belastbare Hochrechnungen für die Brutvogelbestände der häufigen Arten anstellen zu können. Um dies auch auf Ebene der Bundesländer praktizieren zu können, wurden weitere 1.637 Probeflächen (Landesflächen) gezogen. Außerdem wurden noch zu jeder Bundes- und Landesfläche je drei Ersatzflächen ermittelt, die prinzipiell die gleichen Struktureigenschaften aufweisen wie die Ursprungsflächen. Auf diese soll aber nur bei mangelnder Begehbarkeit der Ursprungsflächen (z.B. aktive Militärflächen, Brutplätze sensibler Großvogelarten) ausgewichen werden.

Für das Bundesland Brandenburg wurden insgesamt 98 Bundesflächen sowie 112 Landesflächen gezogen.

Vorteile der Methode: Das neue Monitoringprojekt auf Basis der Linienkartierung bietet gegenüber dem bisherigen Monitoring auf Basis von Punkt-Stopp-Zählungen bzw. Revierkartierungen mit freier Flächenwahl folgende Vorteile:

- Es wurde eine zufällige Flächenauswahl unter Berücksichtigung ausgewogener Abdeckung der Hauptlebensraumtypen vorgenommen, womit eine gesicherte Repräsentativität der Ergebnisse gewährleistet wird (näheres zur Flächenauswahl s. MITSCHKE et al. 2005).
- Es werden ausschließlich Brutvögel erfasst (im Gegensatz zur Punkt-Stopp-Zählung).
- Es können Siedlungsdichten ermittelt werden (im Gegensatz zur Punkt-Stopp-Zählung).
- Die Anzahl der Begehungen beträgt nur 4 (dagegen bei Revierkartierung 6-8 und bei Punkt-Stopp-Zählung 5).
- Der Zeitaufwand im Feld pro Begehung beträgt durchschnittlich 1,5 bis 2 Stunden und ist im Vergleich zur Revierkartierung auch für die Auswertung deutlich reduziert.

Bestandstrends

Um Bestandstrends ermitteln zu können, ist eine mehrjährige - möglichst langfristige - Bearbeitung der Kontrollflächen durch dieselben Ornithologen notwendig. Innerhalb des Zeitraumes bis 2008 gehen die Ergebnisse der Linienkartierungen auch in das bundesweite Brutvogelatlasprojekt ADEBAR ein, wo sie die Grundlage für Hochrechnungen der Brutbestände häufiger Arten bilden.

Stand der Flächenvergabe in Brandenburg

Im Jahr 2004 begann das Programm unter Anleitung des DDA (A. Mitschke) zunächst auf vier Bundesflächen. Anfang 2005 übernahm die Staatliche Vogelschutzwarte Buckow die Koordination für Brandenburg (Landeskoordinator: T. Ryslavy). Es wurden im Jahr 2005 68, im Jahr 2006 138 und im Jahr 2007 bereits 184 Probeflächen (darunter 23

Ersatzflächen) bearbeitet (Abb. 2). Für das Jahr 2008 liegen bisher Zusagen für sieben Neubesetzungen vor. Zielgröße sind mindestens 210 kartierte Probeflächen pro Jahr in Brandenburg (Abb. 3, Tab. 1). In den Jahren 2004 bis 2007 wurde insgesamt bereits 192 Probeflächen mindestens ein Jahr

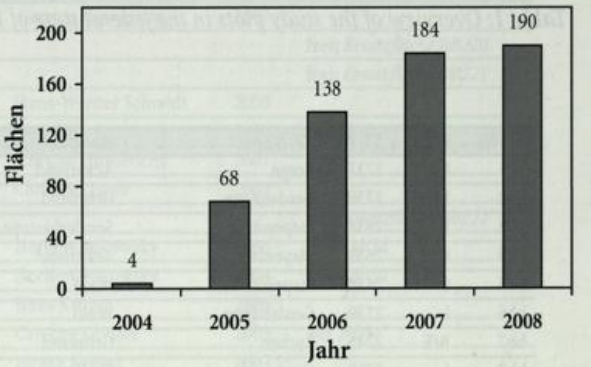


Abb. 2: Zuwachs an bearbeiteten (bis 2007) Probeflächen in Brandenburg 2004 bis 2008 (Stand: November 2007).

Fig. 2: *Numbers of allocated study plots in the federal state of Brandenburg from 2004 to 2008 (as at November 2007).*

---------->

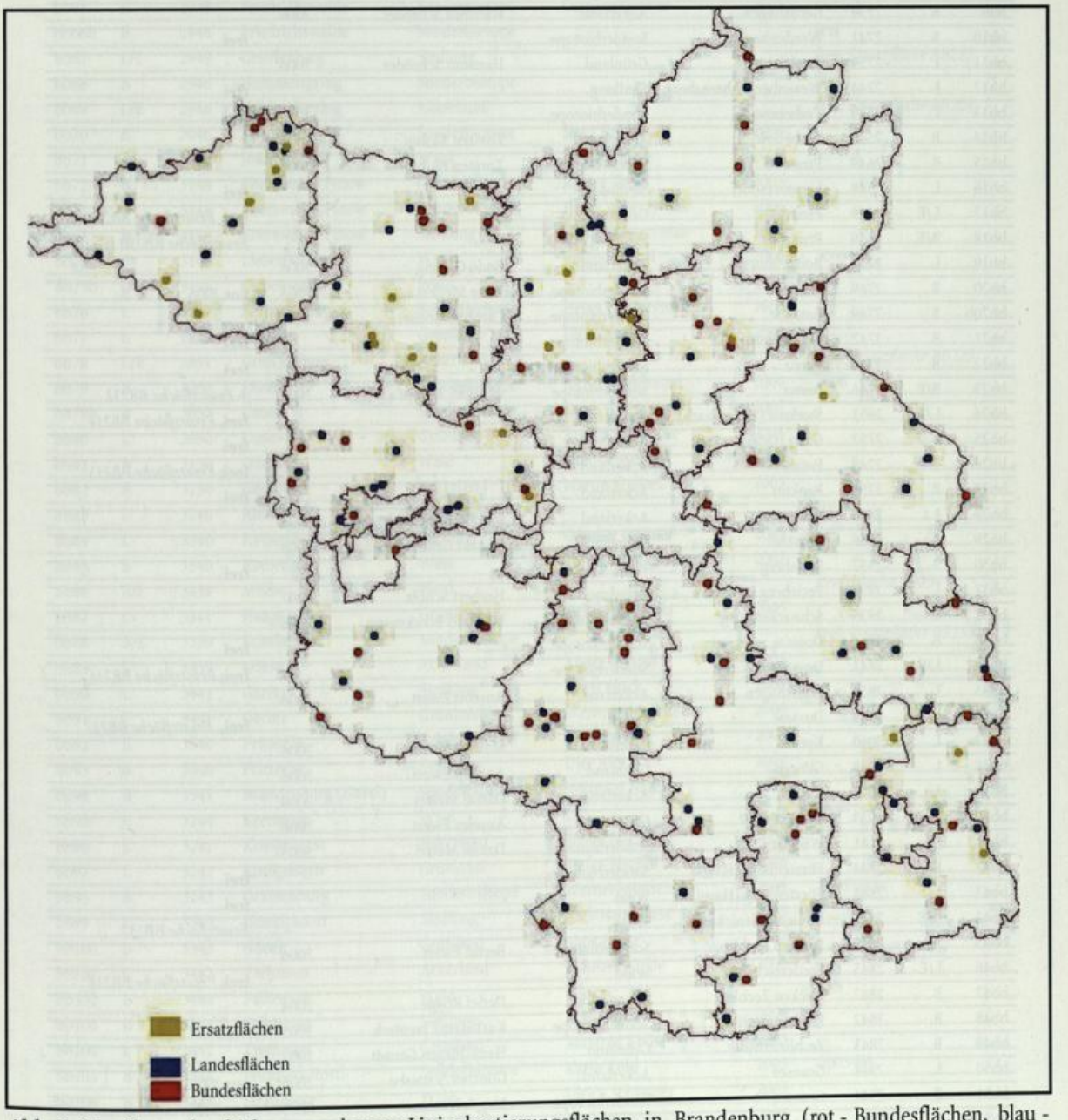


Abb. 3: Verteilung der bisher vergebenen Linienkartierungsflächen in Brandenburg (rot - Bundesflächen, blau - Landesflächen, ocker - Ersatzflächen).

Fig. 3: *Distribution of the line transect study plots allocated to date in the federal state of Brandenburg (red - federal plots, blue - state plots, ochre – reserve plots).*

Tab. 1: Übersicht über die brandenburgischen Probeflächen und ihren Vergabestand.

Table 1: *Overview of the study plots in the federal state of Brandenburg.*

PF-Nr.	B/L/E	TK Nr	TK Name	Hauptlebensraum	Bearbeiter	Startjahr	Anmerkungen
bb1	L	2737	Berge	Ackerland	Hartmut Schröder	2006	
bb2	L/E	2739	Gerdshagen	Grünland			**frei;** *Ersatzfläche BB212*
bb3	B	2638	Stepenitz	Sonderbiotope	Hartmut Schröder	2006	
bb4	L	2639	Meyenburg	Ackerland	Hartmut Schröder	2006	
bb5	B	2638	Stepenitz	Wald	Hartmut Schröder	2006	
bb6	L	2739	Gerdshagen	Wald	Hartmut Schröder	2006	
bb7	B/E	2745	Lychen	Grünland			**frei,** *Ersatzfläche BB229*
bb8	L	2739	Gerdshagen	Siedlung	Hartmut Schröder	2006	
bb9	B	2739	Gerdshagen	Ackerland	Hartmut Schröder	2006	
bb10	B	2741	Wredenhagen	Sonderbiotope			**frei**
bb11	L	2739	Gerdshagen	Grünland	Hartmut Schröder	2006	
bb12	L	2744	Wesenberg-Ahrensberg	Siedlung			**frei**
bb13	L	2549	Trebenow	Sonderbiotope			**frei**
bb14	B	2549	Trebenow	Ackerland	Torsten Blohm	2007	
bb15	B	2649	Prenzlau	Sonderbiotope	Torsten Blohm	2008	
bb16	L	2548	Lemmersdorf	Siedlung			**frei**
bb17	L/E	2649	Prenzlau	Grünland			**frei,** *Ersatzfläche BB213*
bb18	B/E	2649	Prenzlau	Siedlung			*Ersatzfläche BB230*
bb19	L	2747	Boitzenburg	Ackerland	Bodo Giering	2006	
bb20	B	2749	Potzlow	Sonderbiotope	Peter Meffert	2006	nur 2006
bb20b	B	2749	Potzlow	Sonderbiotope	Caroline Greiser	2007	
bb21	B	2747	Boitzenburg	Sonderbiotope			**frei**
bb22	B	2746	Beenz	Sonderbiotope			**frei**
bb23	B/E	2746	Beenz	Sonderbiotope	Marion Rumpf	2008	+ *Ersatzfläche BB231*
bb24	L/E	2651	Storkow (Uckermark)	Grünland			**frei,** *Ersatzfläche BB214*
bb25	B	2752	Gartz (Oder)	Ackerland			**frei**
bb26	L/E	2749	Potzlow	Ackerland			**frei;** *Ersatzfläche BB215*
bb27	B	2751	Penkun	Ackerland			**frei**
bb28	L	2835	Boberow	Ackerland	Ronald Grünwald	2008	
bb29	B	2836	Karstädt	Grünland	Ronald Grünwald	2008	
bb30	B	2937	Perleberg	Wald			**frei**
bb31	L	2937	Perleberg	Grünland	Herbert Schulz	2007	
bb32	L	2935	Schnackenburg	Sonderbiotope	Manfred Brockmann	2006	
bb33	B	2841	Dossow	Sonderbiotope			**frei**
bb34	L/E	2841	Dossow	Sonderbiotope			**frei;** *Ersatzfläche BB216*
bb35	L	2838	Wolfshagen	Ackerland	Anselm Ewert	2006	
bb36	L/E	2841	Dossow	Wald			**frei,** *Ersatzfläche BB217*
bb37	L	3040	Kyritz	Grünland	Matthias Ewert	2006	
bb38	L	3038	Glöwen	Grünland	Anselm Ewert	2006	
bb39	L	3040	Kyritz	Ackerland	Daniel Meisel	2006	
bb40	L	3039	Demerthin	Grünland	Anselm Ewert	2006	
bb41	L	3141	Wildberg	Sonderbiotope	Daniel Meisel	2005	
bb42	B	2844	Fürstenberg (Havel)	Sonderbiotope			**frei**
bb43	L	2844	Fürstenberg (Havel)	Wald			**frei**
bb44	B/E	2942	Gühlen-Glienicke	Wald			*Ersatzfläche BB232*
bb45	B	2842	Flecken Zechlin	Sonderbiotope	Bernd Ewert	2006	
bb46	L/E	2845	Bredereiche	Wald			**frei;** *Ersatzfläche BB218*
bb47	B	2842	Flecken Zechlin	Ackerland	Detlef Rogge	2004	
bb48	B	2842	Flecken Zechlin	Sonderbiotope	Karl-Heinz Jaentsch	2005	
bb49	B	2843	Zechlinerhütte	Grünland	Hans-Jürgen Gerndt	2007	
bb50	L	2944	Gransee	Ackerland	Günther Schwabe	2006	nur 2006
bb51	B	2944	Gransee	Sonderbiotope	Jörg Schwabe	2005	nur 2005
bb51b	B	2944	Gransee	Sonderbiotope			**frei**
bb52	L	2945	Mildenberg	Siedlung	Jan Becker	2007	
bb53	B/E	2945	Mildenberg	Sonderbiotope			**frei**; *Ersatzfläche BB233*
bb54	L/E	3044	Großmutz	Ackerland			**frei;** *Ersatzfläche BB219*

PF-Nr.	B/L/E	TK Nr	TK Name	Hauptlebensraum	Bearbeiter	Startjahr	Anmerkungen
bb55	B	3043	Lindow (Mark)	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2007	
bb56	L/E	3042	Neuruppin	Grünland			**frei;** *Ersatzfläche BB220*
bb57	L/E	3143	Wustrau-Altfriesack	Grünland			**frei;** *Ersatzfläche BB221*
bb58	B	3145	Nassenheide	Wald	Hans-Werner Schmidt	2005	
bb59	B	3143	Wustrau-Altfriesack	Sonderbiotope	Kati Hielscher	2006	nur 2006
bb59b	B	3143	Wustrau-Altfriesack	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2007	
bb60	B	3144	Löwenberg (Mark)	Ackerland	Christian Löwe	2005	
bb61	L/E	2847	Templin	Siedlung			**frei;** *Ersatzfläche BB222*
bb62	L	2846	Gandenitz	Sonderbiotope	Norbert Bukowsky	2006	2007 nicht
bb63	L	2846	Gandenitz	Grünland	Norbert Bukowsky	2006	2007 nicht
bb64	L	3046	Zehdenick	Wald	Hans Krüger	2008	
bb65	B	2948	Friedrichswalde	Wald	Caroline Greiser	2005	nur 2005
bb65b	B	2948	Friedrichswalde	Wald	Jürgen Krüger	2007	
bb66	B	2948	Friedrichswalde	Sonderbiotope	Caroline Greiser	2005	nur 2005
bb66b	B	2948	Friedrichswalde	Sonderbiotope			**frei**
bb67	L/E	2949	Greiffenberg	Siedlung			**frei;** *Ersatzfläche BB223*
bb68	B	2946	Hammelspring	Sonderbiotope			**frei**
bb69	L/E	2946	Hammelspring	Ackerland			**frei;** *Ersatzfläche BB224*
bb70	B	3046	Zehdenick	Sonderbiotope	Hans Krüger	2008	
bb71	B	3048	Joachimsthal	Wald	Rüdiger Flath	2006	
bb72	B	3148	Eberswalde-Finow	Grünland	Rainer Thieß	2005	
bb73	B	3148	Eberswalde-Finow	Sonderbiotope	Heinz Wawrzyniak	2006	
bb74	B	3148	Eberswalde-Finow	Siedlung	Heinz Wawrzyniak	2005	
bb75	L	3146	Liebenwalde	Wald	Roland Heigel	2006	2006-07
Bb75b	L	3146	Liebenwalde	Wald			**frei**
bb76	L	3147	Zerpenschleuse	Sonderbiotope	Heinz Wawrzyniak	2006	
bb77	L	2850	Passow	Grünland	Ulf Kraatz	2006	
bb78	L/E	2851	Groß Pinnow	Ackerland			**frei;** *Ersatzfläche BB225*
bb79	B	3050	Lunow	Sonderbiotope	Jochen Bellebaum	2006	2006
bb79b	B	3050	Lunow	Sonderbiotope	Sarah Fuchs	2007	
bb80	L	3050	Lunow	Grünland	Angela Helmecke	2005	
bb81	B	3150	Oderberg	Wald	Simone Müller	2005	
bb82	B	3150	Oderberg	Ackerland	Martin Müller	2005	
bb83	L	3240	Rhinow	Grünland			**frei**
bb84	L	3340	Rathenow	Siedlung	Günther Hübner	2005	
bb85	B	3340	Rathenow	Wald	Torsten Langgemach	2007	
bb86	B/E	3439	Milow	Wald			*Ersatzfläche BB234*
bb87	L	3341	Haage	Grünland	Heinz Litzbarski	2005	
bb88	B/E	3339	Schollene	Sonderbiotope			**frei;** *Ersatzfläche BB235*
bb89	L	3439	Milow	Ackerland	Andre Kabus	2005	
bb90	L	3441	Garlitz	Siedlung	Birgit Block	2006	
bb91	L	3441	Garlitz	Grünland	Wernfried Jaschke	2006	
bb92	L	3540	Pritzerbe	Ackerland	Manfred Hug	2005	
bb93	B	3540	Pritzerbe	Siedlung	Uwe Alex	2007	
bb94	B	3541	Brandenburg (Havel)	Sonderbiotope	Johannes Naacke	2005	
bb95	L	3244	Kremmen	Wald			**frei**
bb96	L	3242	Königshorst	Ackerland	Stefan Fischer	2006	
bb97	L	3242	Königshorst	Grünland	Stefan Fischer	2006	
bb98	B	3245	Oranienburg	Sonderbiotope	Werner Mönsch	2005	2006 nicht
bb99	L	3345	Hennigsdorf	Siedlung	Karl-Heinz Sass	2005	
bb100	B	3343	Nauen	Grünland	Maik Jurke	2007	
bb101	L	3442	Tremmen	Ackerland	Manfred Kolbe	2005	
bb102	L	3444	Falkensee	Wald			**frei**
bb103	B	3444	Falkensee	Siedlung	Maik Jurke	2006	
bb104	L	3442	Tremmen	Grünland	Manfred Kolbe	2005	
bb105	B	3544	Potsdam-Nord	Sonderbiotope	Karin Köhl	2005	2005-06
bb106	B	3449	Strausberg	Wald	Ulrich Schroeter	2005	
bb107	L	3246	Wandlitz	Ackerland	Norbert Jaenicke	2005	
bb108	L	3246	Wandlitz	Grünland	Roland Heigel	2005	2005-06
bb108b	L	3246	Wandlitz	Grünland			**frei**
bb109	L	3247	Biesenthal	Wald	Benjamin Brenneis	2006	
bb110	B	3247	Biesenthal	Siedlung	Karl-Heinz Frommolt	2005	

PF-Nr.	B/L/E	TK Nr	TK Name	Hauptlebensraum	Bearbeiter	Startjahr	Anmerkungen
bb111	B	3347	Bernau bei Berlin	Sonderbiotope	Karl-Heinz Frommolt	2005	
bb112	B	3347	Bernau bei Berlin	Ackerland	Detlef Ertel	2005	2005-06
bb112b	B	3347	Bernau bei Berlin	Ackerland			**frei**
bb113	L	3348	Werneuchen	Siedlung	Oliver Häusler	2007	
bb114	L/E	3449	Strausberg	Siedlung			**frei:** *Ersatzfläche BB227*
bb115	B	3548	Rüdersdorf b.Bln.	Ackerland	Oliver Häusler	2006	
bb116	L	3548	Rüdersdorf b.Bln.	Sonderbiotope	Lothar Reckin	2006	
bb117	B	3252	Ortwig	Sonderbiotope	Simone Müller	2005	
bb118	L	3350	Reichenow	Ackerland	Werner Schulz	2005	
bb119	L	3352	Letschin	Grünland	Thomas Förder	2005	
bb120	L	3453	Küstrin-Kietz	Siedlung	Martin Fiddicke	2007	
bb121	L	3452	Seelow	Ackerland	Martin Fiddicke	2007	
bb122	B	3550	Beerfelde	Ackerland	Horst Pawlowski	2006	nur 2006
bb122b	B	3550	Beerfelde	Ackerland	Hartmut Haupt	2007	
bb123	B	3451	Neuhardenberg	Sonderbiotope	Ulrich Schroeter	2005	
bb124	B	3553	Lebus	Wald	Wolfgang Dominiak	2005	
bb124b	B	3553	Lebus	Wald	Joachim Becker	2007	
bb125	L	3741	Golzow b. Brandenburg	Wald	Bodo Rudolph	2005	
bb126	B	3939	Nedlitz	Wald	Kai Deutschmann	2005	
bb127	L	3739	Ziesar	Grünland	Carsten Hinnerichs	2006	
bb128	B	3740	Wollin	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2006	
bb129	L	3840	Görzke	Ackerland	Carsten Hinnerichs	2006	
bb130	B	3840	Görzke	Siedlung	Carsten Hinnerichs	2006	
bb131	L	3645	Großbeeren	Siedlung	Rainer Mönig	2005	
bb132	B	3645	Großbeeren	Sonderbiotope	Wolfgang Mädlow	2004	
bb133	L	3743	Beelitz	Wald	Carsten Hinnerichs	2006	
bb134	B	3745	Trebbin	Grünland	Lars Kluge	2005	
bb135	B	3745	Trebbin	Ackerland	Ingo Mertens	2005	
bb136	B	3743	Beelitz	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2006	
bb137	L	3743	Beelitz	Siedlung	Carsten Hinnerichs	2006	
bb138	L	3842	Brück	Grünland	Carsten Hinnerichs	2005	
bb139	B	3944	Kloster Zinna	Wald	Carsten Hinnerichs	2006	
bb140	L	3845	Woltersdorf	Ackerland	Carsten Hinnerichs	2006	
bb141	L	3944	Kloster Zinna	Sonderbiotope	Torsten Ryslavy	2005	
bb142	B	3944	Kloster Zinna	Sonderbiotope	Susanne Oehlschlaeger	2005	
bb143	L	3943	Treuenbriezen	Wald	Carsten Hinnerichs	2005	
bb144	B	3945	Luckenwalde	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2006	
bb145	B	3945	Luckenwalde	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2006	
bb146	L	3945	Luckenwalde	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2006	
bb147	L	3944	Kloster Zinna	Grünland	Carsten Hinnerichs	2006	
bb148	L	3647	Zeuthen	Siedlung			**frei**
bb149	B	3648	Wernsdorf	Wald	Regina Eidner	2007	
bb150	L	3748	Friedersdorf	Ackerland	Volker Hastädt	2005	
bb151	B	3746	Zossen	Siedlung	Bernd Ludwig	2005	
bb152	L	3849	Alt Schadow	Wald	Frank Schröder	2005	
bb153	B	3946	Paplitz	Wald	Carsten Hinnerichs	2006	
bb154	L	3746	Zossen	Grünland	Lothar Henschel	2005	
bb155	L	3848	Märkisch Buchholz	Wald	Andreas Batke	2005	
bb156	B	3846	Wünsdorf	Sonderbiotope	Lothar Henschel	2005	
bb157	L	3848	Märkisch Buchholz	Siedlung	Axel Mieritz	2007	
bb158	B	3948	Oderin	Ackerland	Toni Becker	2005	
bb159	L	3946	Paplitz	Grünland	Carsten Hinnerichs	2006	
bb160	B	3946	Paplitz	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2006	
bb161	L	3650	Fürstenwalde (Spree)	Siedlung	Horst Pawlowski	2006	nur 2006
bb161b	L	3650	Fürstenwalde (Spree)	Siedlung	Hartmut Haupt	2007	
bb162	L	3751	Groß Rietz	Wald	Wolfgang Dominiak	2006	
bb163	L	3851	Beeskow	Ackerland	Kathleen Wartenberg	2006	
bb164	B	3753	Brieskow-Finkenheerd	Wald	Werner Weiß	2005	
bb165	L	3952	Groß Muckrow	Wald	Torsten Spitz	2006	
bb166	L	3852	Grunow	Grünland	Hans-Peter Grätz	2005	
bb167	B	3851	Beeskow	Siedlung	Hartmut Haupt	2005	
bb168	B	3852	Grunow	Sonderbiotope	Hans-Peter Grätz	2005	

PF-Nr.	B/L/E	TK Nr	TK Name	Hauptlebensraum	Bearbeiter	Startjahr	Anmerkungen
bb169	B	3953	Neuzelle	Ackerland	Karl-Heinz Huschga	2005	2005-06
bb169b	B	3953	Neuzelle	Ackerland			**frei**
bb170	L	3854	Eisenhüttenstadt Ost	Grünland	Hans-Peter Grätz	2007	
bb171	B	3854	Eisenhüttenstadt Ost	Wald	Hans-Peter Grätz	2005	
bb172	L	4044	Jüterbog	Ackerland	Ralf Weber	2006	
bb173	L	4145	Schönewalde	Siedlung	Ralf Weber	2005	
bb174	L	4345	Herzberg (Elster)	Ackerland	Ralf Weber	2006	
bb175	B	4344	Züllsdorf	Grünland	Ralf Weber	2006	
bb176	L	4049	Lübben (Spreewald)	Wald	Frank Schröder	2005	
bb177	B	4047	Golßen	Sonderbiotope	Peter Schonert	2005	
bb178	B	4147	Uckro	Ackerland	Katharina Illig	2005	
bb179	L	4149	Lübbenau (Spreewald)	Grünland	Wolfgang Köhler	2007	
bb180	B	4249	Calau	Wald	Wolfgang Albrecht	2006	
bb181	L	4147	Uckro	Siedlung	Monika Gierach	2005	
bb182	L	4149	Lübbenau (Spreewald)	Ackerland	Helmut Donath	2008	
bb183	L	4147	Uckro	Wald	Helmut Donath	2005	
bb184	L/E	4347	Doberlug-Kirchhain	Grünland			**frei;** *Ersatzfläche BB228*
bb185	B	4346	Schilda	Wald	Uwe Albrecht	2005	
bb186	B/E	4347	Doberlug-Kirchhain	Ackerland			**frei;** *Ersatzfläche BB236*
bb187	B	4349	Göllnitz	Siedlung	Siegfried Krüger	2006	
bb188	L	4151	Werben	Wald	Detlef Robel	2006	2007 nicht
bb189	L	4051	Lieberose	Sonderbiotope	Thomas Noah	2006	
bb190	B	4051	Lieberose	Sonderbiotope	Thomas Noah	2006	
bb191	L	4152	Peitz	Grünland	Matthias Spielberg	2005	
bb192	L	4152	Peitz	Wald	Hans-Peter Krüger	2005	
bb193	B	4150	Burg (Spreewald)	Grünland	Wolfgang Albrecht	2006	
bb194	L	4253	Forst (Lausitz)	Ackerland	Bernd Litzkow	2005	
bb195	B	4253	Forst (Lausitz)	Sonderbiotope	Ralf Zech	2005	
bb196	B	4150	Burg (Spreewald)	Sonderbiotope	Wolfgang Albrecht	2006	
bb197	L	4251	Cottbus West	Siedlung	Karl-Heinz Schaefer	2006	
bb198	B	4352	Sellessen	Wald	Ronald Beschow	2004	
bb199	L	4352	Sellessen	Siedlung	Ronald Beschow	2006	2006-07
bb199b	L	4352	Sellessen	Siedlung			**frei**
bb200	L	4350	Altdöbern	Sonderbiotope	Siegfried Krüger	2006	
bb201	L	4350	Altdöbern	Grünland	Günter Walczak	2005	
bb202	B	4054	Guben	Ackerland	Gerald freihöfer	2007	
bb203	L	4545	Mühlberg (Elbe)	Wald	Hans-Jürgen Klein	2006	
bb204	B	4449	Senftenberg West	Sonderbiotope	Rüdiger Kaminski	2005	
bb205	B	4446	Bad Liebenwerda	Siedlung	Wolf-Eckart Hübner	2005	
bb206	B	4548	Lauchhammer	Wald	Frank Raden	2005	
bb207	L	4548	Lauchhammer	Grünland	Werner Blaschke	2005	
bb208	L	4546	Gröditz	Ackerland	Hans-Jürgen Klein	2006	
bb209	L	4548	Lauchhammer	Siedlung	Frank Raden	2006	
bb210	B	4451	Welzow	Sonderbiotope	Werner Hansel	2004	2004-2006
bb210b	B	4451	Welzow	Sonderbiotope	Reinhard Möckel	2007	
Ersatzflächen							
bb212	E	2739	Gerdshagen	Grünland	Hartmut Schröder	2007	Ersatzfläche für BB2
bb213	E	3037	Bad Wilsnack	Grünland	Stefan Jansen	2007	Ersatzfläche für BB17
bb214	E	2936	Wittenberge Nord	Grünland	Stefan Jansen	2007	Ersatzfläche für BB24; nur
bb215	E	3040	Kyritz	Ackerland	Carsten Hinnerichs	2007	Ersatzfläche für BB26
bb216	E	2838	Wolfshagen	Sonderbiotope	Hartmut Schröder	2007	Ersatzfläche für BB34
bb217	E	3141	Wildberg	Wald	Carsten Hinnerichs	2007	Ersatzfläche für BB36
bb218	E	3144	Löwenberg (Mark)	Wald	Uwe Rothermundt	2007	Ersatzfläche für BB46
bb219	E	3142	Fehrbellin	Ackerland	Carsten Hinnerichs	2007	Ersatzfläche für BB54
bb220	E	3145	Nassenheide	Grünland	Uwe Rothermundt	2007	Ersatzfläche für BB56
bb221	E	3142	Fehrbellin	Grünland	Carsten Hinnerichs	2007	Ersatzfläche für BB57
bb222	E	3148	Eberswalde-Finow	Siedlung	Simone Müller	2007	Ersatzfläche für BB61
bb223	E	4253	Forst (Lausitz)	Siedlung	Gerald Freihöfer	2007	Ersatzfläche für BB67
bb224	E	3046	Zehdenick	Ackerland	Uwe Rothermundt	2007	Ersatzfläche für BB69
bb225	E	2950	Angermünde	Ackerland	Ronny Müller	2007	Ersatzfläche für BB78
bb227	E	3250	Bad freienwalde	Siedlung	Martin Fiddicke	2007	Ersatzfläche für BB114
bb228	E	4052	Jamlitz	Grünland	Gerald Freihöfer	2007	Ersatzfläche für BB184

PF-Nr.	B/L/E	TK Nr	TK Name	Hauptlebensraum	Bearbeiter	Startjahr	Anmerkungen
bb229	E	2739	Gerdshagen	Grünland	Hartmut Schröder	2007	Ersatzfläche für BB7
bb230	E	3141	Wildberg	Siedlung	Carsten Hinnerichs	2007	Ersatzfläche für BB18
bb231	E	3041	Lögow	Sonderbiotope	Carsten Hinnerichs	2007	Ersatzfläche für BB23
bb232	E	2843	Zechlinerhütte	Wald	Karl-Heinz Jaentsch	2007	Ersatzfläche für BB44
bb233	E	2945	Mildenberg	Sonderbiotope	Uwe Rothermundt	2007	Ersatzfläche für BB53
bb234	E	3343	Nauen	Wald	Maik Jurke	2007	Ersatzfläche für BB86
bb235	E	3444	Falkensee	Sonderbiotope	Maik Jurke	2007	Ersatzfläche für BB88
bb236	E	4053	Pinnow	Ackerland	Gerald Freihöfer	2007	Ersatzfläche für BB186
bb237	E	3652	Jacobsdorf	Ackerland	Wolfgang Dominiak	2008	Ersatzfläche für BB50

lang kartiert. Seit dem Jahr 2006 erhalten die von der Vogelschutzwarte koordinierten Kartierer eine jährliche Aufwandspauschale vom Landesumweltamt Brandenburg (150 Euro je Probefläche; ab 2008 200 Euro).

Der vom Landeskoordinator zu aktualisierende Stand der vergebenen und noch freien Probeflächen ist jederzeit auch auf der Website des DDA einsehbar (*http://www.dda-web.de/index.php?cat=Daten%20und%20Service&id=6&subid=2&ssc=1&subsubid=1&lang=de&federalstate=BB&federalstateid=16*).



Abb. 4: Beispiel für die Digitalisierung einer Probefläche mit der Begehungsroute (schwarz-weiß gestrichelte Linie) und den lebensraumbezogenen Brutrevieren (Revierpunkte) eines Jahres.

Fig. 4: *Example for the digitalisation of a study plot with the transect (black and white line) and the breeding territories of birds in relation to the habitats.*

Digitalisierung

Die von den Kartierern eingereichten Unterlagen werden auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft (Vergleich von Art- und Tageskarten) und gegebenenfalls korrigiert. Alle Reviere werden anschließend mit einem GIS (ArcView) digitalisiert, d.h. punktgenau in eine digitale Karte eingetragen. Dabei enthält der Datenbestand für die ersten drei Jahre dieses Monitoringprojektes in Brandenburg 27.942 Reviere von 144 Arten (2004: 520 Reviere auf 4 Flächen; 2005: 9.253 Reviere auf 68 Flächen; 2006: 18.169 Reviere auf 138 Flächen).

Insgesamt liegen für die Jahre 2004-2006 Ergebnisse von 142 verschiedenen Probeflächen vor, auf denen der Brutvogelbestand mindestens in einem Jahr erfasst wurde.

Neben der Lage der Reviere wurden auch die Kartierrouten digitalisiert. Dabei beträgt die durchschnittliche Länge dieser Routen pro Fläche 2.895 ± 749 m (Mittelwert ± Standardabweichung). Bei einer angenommenen Erfassungsweite von 100 m links und rechts dieser Linie werden durch die Kartierungen im Mittel 48,9 ± 11,7 ha abgedeckt, was einem Erfassungsgrad von 48,9 % entspricht. Dies ist natürlich von Art zu Art verschieden, so ist beispielsweise ein Buchfink aus größerer Entfernung zu hören als ein Waldbaumläufer. Genauere Berechnungen der Erfassungsbreiten links und rechts der Route werden derzeit vom DDA und dem Statistischen Bundesamt mit einem statistischen Verfahren ("Distance Sampling") ermittelt. Auf diesen art- und lebensraumspezifischen Werten für die Breite des Erfassungsstreifens werden auch bundes- und landesweite Hochrechnungen von Gesamtbeständen beruhen.

Informationen zur Lebensraumzusammensetzung und deren Veränderung auf den bearbeiteten Flächen sind von zentraler Bedeutung für die Interpretation von Bestandsveränderungen bei den Brutvögeln. Daher ist die Mitarbeit aller Kartierer bei der Aufnahme dieser Daten ebenso wichtig wie die Bestandserhebung selbst. Nur in dieser Weise aufbereitete Daten lassen qualitative und quantitative Aussagen über die Brutvogelbestände und ihre Entwicklung in den einzelnen Lebensräumen zu und können gezielt für naturschutzpolitische Entscheidungen herangezogen werden. Abb. 4 zeigt exemplarisch das Ergebnis der Kartierung einer Probefläche aus einem Jahr. Die Revierpunkte aller Arten liegen lebensraumbezogen vor und stehen somit für tiefergreifende statistische Analysen zur Verfügung.

Erste Ergebnisse

Mit der Auswertung der Ergebnisse 2004-2006 lassen sich natürlich noch keine Bestandstrends, das eigentliche Ziel eines Monitoring-Programmes, ermitteln. Die nachfolgenden Beispiele sollen nur veranschaulichen, welche Datenfülle sich bereits jetzt angesammelt hat und welche Aussagen anhand der Daten bereits jetzt möglich sind.

Für das Jahr 2006 (die Saison mit der höchsten Erfassungsquote) konnten auf 138 ausgewerteten Probeflächen insgesamt 18.169 Brutvogelreviere registriert werden, was im Mittel 132 ± 75 Reviere je Probefläche ergibt. Am vogelärmsten war mit lediglich 9 Revieren die Probefläche BB162 (monotoner, unterholzarmer Kiefernforst im Kreis Oder-Spree). Am vogelreichsten war dagegen die Probefläche BB103 im Kreis Havelland mit 506 (!) Revieren, davon allein 116 Haussperlingsreviere (reich strukturierter Siedlungsbereich). 62 % aller Probeflächen wiesen 50 bis 150 Reviere auf (Tab. 2).

Die Gesamtartenzahl auf den im Jahr 2006 ausgewerteten 138 Probeflächen betrug 142, im Mittel ergaben sich 34 Arten pro Fläche. Die artenärmste Fläche (BB195; Sukzessionsfläche im Tagebau mit 3.100 m Begehungslinie) beherbergte nur 3 Arten (2 Rev. Braunkehlchen, 94 Rev. Feldlerche, 2 Rev. Grauammer), die artenreichste (BB119; Fläche aus 5 Lebensraumtypen und mit 3.300 m Begehungslinie) dagegen 65 Arten.

Arten- und Revierzahl korrelierten erwartungsgemäß positiv miteinander (Abb. 5). Der Korrelationskoeffizient beträgt 0,54.

Artenzusammensetzung

Unter den 142 im Jahr 2006 nachgewiesenen Brutvogelarten sind nur relativ wenige Arten wirklich häufig (Abb. 6). 46 Arten konnten mit über 100 und

Tab. 2: Revierzahl-Klassen mit jeweiliger Anzahl an Probeflächen für das Jahr 2006.

Table. 2: *Classes of territory numbers with respective number of study plots in 2006.*

Anzahl Reviere 2006	Anzahl Probeflächen
1-50	12
51-100	38
101-150	47
151-200	20
201-300	17
301-400	3
>400	1

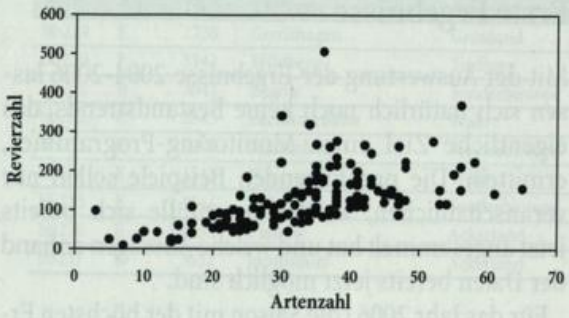


Abb. 5: Beziehung zwischen Arten- und Revierzahl auf den 138 im Jahr 2006 in Brandenburg ausgewerteten Probeflächen.

Fig. 5: *Relationship between numbers of species and territories on the 138 study plots in the federal state of Brandenburg in 2006.*

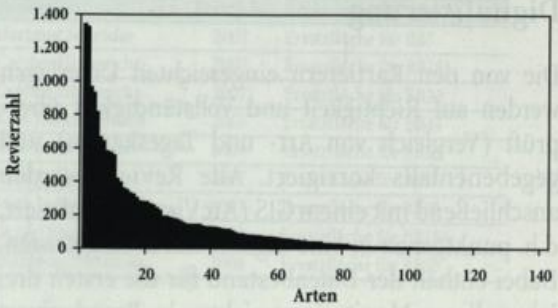


Abb. 6: Revierzahlen aller im Jahre 2006 auf den 138 Probeflächen festgestellten 142 Arten von Haussperling (1.342 Rev.) bis Zwergschnäpper (1 Rev.).

Fig. 6: *Numbers of territories of all 142 species found on the 138 study plots in 2006 from House Sparrow (1,342 territories) to Red-breasted Flycatcher (1 territory).*

lediglich 24 Arten mit mehr als 200 Revieren festgestellt werden.

Die 10 häufigsten Arten machen 8.395 aller 18.169 Vogelreviere aus (46 %). Der Haussperling ist mit 1.342 Revieren die zahlenmäßig häufigste Art (und dies auf nur 38 % der Probeflächen), dicht gefolgt vom Buchfink. Weitere häufige Arten sind Kohlmeise, Feldlerche und Amsel. Diese fünf Arten sind entsprechend der (geschätzten) Landesbestände zugleich auch die häufigsten Arten Brandenburgs (Tab. 3).

Die 40 häufigsten Arten auf allen Probeflächen des Jahres 2006 sind in Tab. 3 aufgelistet. Ein Vergleich der Revierzahlen der häufigsten Arten im Jahr 2006 mit dem jeweils geschätzten Landesbestand zeigt, dass auf den bisher untersuchten Probeflächen und mit der Methode der Linienkartierung im Allgemeinen realistische Häufigkeitsverhältnisse abgebildet werden. Die Grauammer fällt allerdings deutlich aus dem Rahmen, was auf eine erhebliche Unterschätzung des Landesbestandes schließen lässt (eventuell auch bei Pirol, Heidelerche und Schafstelze). Erwähnt werden muss allerdings in diesem Zusammenhang, dass bei der Probeflächenziehung durch das Statistische Bundesamt seltene Lebensraumtypen bewusst übergewichtet werden mussten, um auch für diese eine statistisch belastbare Probeflächenanzahl ermitteln zu können. Die Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes werden dies allerdings berücksichtigen und korrigieren.

Der prozentuale Anteil der besiedelten Flächen für jede dieser 40 häufigsten Arten zeigt deutliche Unterschiede auf Grund der artspezifischen Präferenzen für die auf den Probeflächen vorhandenen Lebensraumtypen. So kommen z.B. die "Bruthabitat-Spezialisten" Mauersegler und Mehlschwalbe nur auf 7,2 % bzw. 19,6 % aller Probeflächen vor (ausschließlich Siedlungsbereich), während die "Bruthabitat-Generalisten" Amsel und Buchfink auf 94 % aller Probeflächen nachgewiesen wurden.

Die im Jahr 2006 mit max. 5 Revieren am seltensten festgestellten Arten waren: Wasserralle, Flussregenpfeifer, Lachmöwe, Ziegenmelker, Wiedehopf, Steinschmätzer, Beutelmeise (je 5 Reviere), Rothalstaucher, Tafelente, Habicht, Rebhuhn, Raubwürger (je 4 Reviere), Gr. Rohrdommel, Reiherente (je 3 Reviere), Löffelente, Sperber, Wachtelkönig, Rotschenkel, Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel (je 2 Reviere), Schwarzhalstaucher, Schwarzstorch, Nilgans, Brandgans, Gänsesäger, Wespenbussard, Seeadler, Wiesenweihe, Baumfalke, Uferschnepfe, Flussuferläufer, Eisvogel, Schlagschwirl, Zwergschnäpper (je 1 Revier).

Bestandsveränderungen von 2005 zu 2006

Eine Betrachtung der Bestandsentwicklung von zwei aufeinanderfolgenden Jahren verbietet sich normalerweise bei Kleinvögeln von selbst, da erhebliche Bestandsschwankungen von Jahr zu Jahr nicht ungewöhnlich sind. Tatsächliche Trendaussagen sind erst nach einigen Jahren möglich.

So ist die folgende Betrachtung nicht mehr als eine Momentaufnahme, die aber Gelegenheit zu Vergleichen zwischen verschiedenen Arten und zu Entwicklungen in anderen Regionen bietet. Auch mit den Ergebnissen aus anderen Monitoringprojekten lassen sich Vergleiche ziehen. In die Analyse gingen 64 Probeflächen ein, für die sowohl für 2005 als auch für 2006 verwertbare Ergebnisse

Tab. 3: Revierzahlen der 40 häufigsten Arten auf 138 Probeflächen im Jahr 2006, geschätzter Landesbestand (RYSLAVY & MÄDLOW in Vorb.) sowie Anzahl und Anteil der von den Arten besiedelten Probeflächen.

Table 3: *Territory numbers of the 40 most common species on 138 study plots in 2006, calculated population in the federal state of Brandenburg (RYSLAVY & MÄDLOW in prep.) as well as number and percentage of study plots settled by the species.*

Nr.	Art	Landesbestand geschätzt	Revieranzahl 2006 alle Probeflächen	Besiedelte Probeflächen Anzahl	Besiedelte Probeflächen Anteil %
01.	Haussperling	500.000 - 800.000	1.342	53	38,4
02.	Buchfink	300.000 - 400.000	1.325	130	94,2
03.	Kohlmeise	250.000 - 550.000	965	125	90,6
04.	Feldlerche	300.000 - 450.000	931	103	74,6
05.	Amsel	220.000 - 240.000	816	129	93,5
06.	Star	170.000 - 250.000	665	98	71,0
07.	Goldammer	70.000 - 150.000	640	117	84,8
08.	Mönchsgrasmücke	140.000 - 170.000	581	109	79,0
09.	Grünfink	100.000 - 200.000	572	88	63,8
10.	Blaumeise	200.000 - 400.000	558	105	76,1
11.	Zilpzalp	140.000 - 230.000	416	94	68,1
12.	Ringeltaube	70.000 - 120.000	394	113	81,9
13.	Buntspecht	55.000 - 120.000	359	99	71,7
14.	Baumpieper	45.000 - 70.000	350	74	53,6
15.	Fitis	150.000 - 250.000	331	83	60,1
16.	Feldsperling	60.000 - 120.000	323	62	44,9
17.	Rotkehlchen	200.000 - 300.000	303	81	58,7
18.	Singdrossel	60.000 - 100.000	282	99	71,7
19.	Tannenmeise	60.000 - 110.000	279	51	37,0
20.	Nachtigall	25.000 - 30.000	278	71	51,4
21.	Zaunkönig	80.000 - 110.000	266	72	52,2
22.	Rauchschwalbe	130.000 - 250.000	258	43	31,2
23.	Heidelerche	20.000 - 30.000	241	62	44,9
24.	Hausrotschwanz	25.000 - 40.000	226	56	40,6
25.	Kleiber	20.000 - 30.000	192	70	50,7
26.	Sumpfrohrsänger	25.000 - 50.000	191	58	42,0
27.	Mauersegler	10.000 - 15.000	184	10	7,2
28.	Mehlschwalbe	60.000 - 120.000	178	27	19,6
29.	Gartengrasmücke	70.000 - 110.000	174	75	54,3
30.	Dorngrasmücke	35.000 - 75.000	165	63	45,7
31.	Pirol	8.000 - 12.000	154	83	60,1
32.	Gartenbaumläufer	15.000 - 25.000	145	63	45,7
33.	Grauammer	4.500 – 7.000	144	40	29,0
34.	Haubenmeise	30.000 - 55.000	144	43	31,2
35.	Klappergrasmücke	40.000 - 70.000	144	60	43,5
36.	Elster	25.000 - 35.000	143	48	34,8
37.	Waldlaubsänger	35.000 - 50.000	132	42	30,4
38.	Bachstelze	25.000 - 40.000	129	72	52,2
39.	Schafstelze	5.000 – 8.000	128	40	29,0
40.	Neuntöter	25.000 - 30.000	127	61	44,2

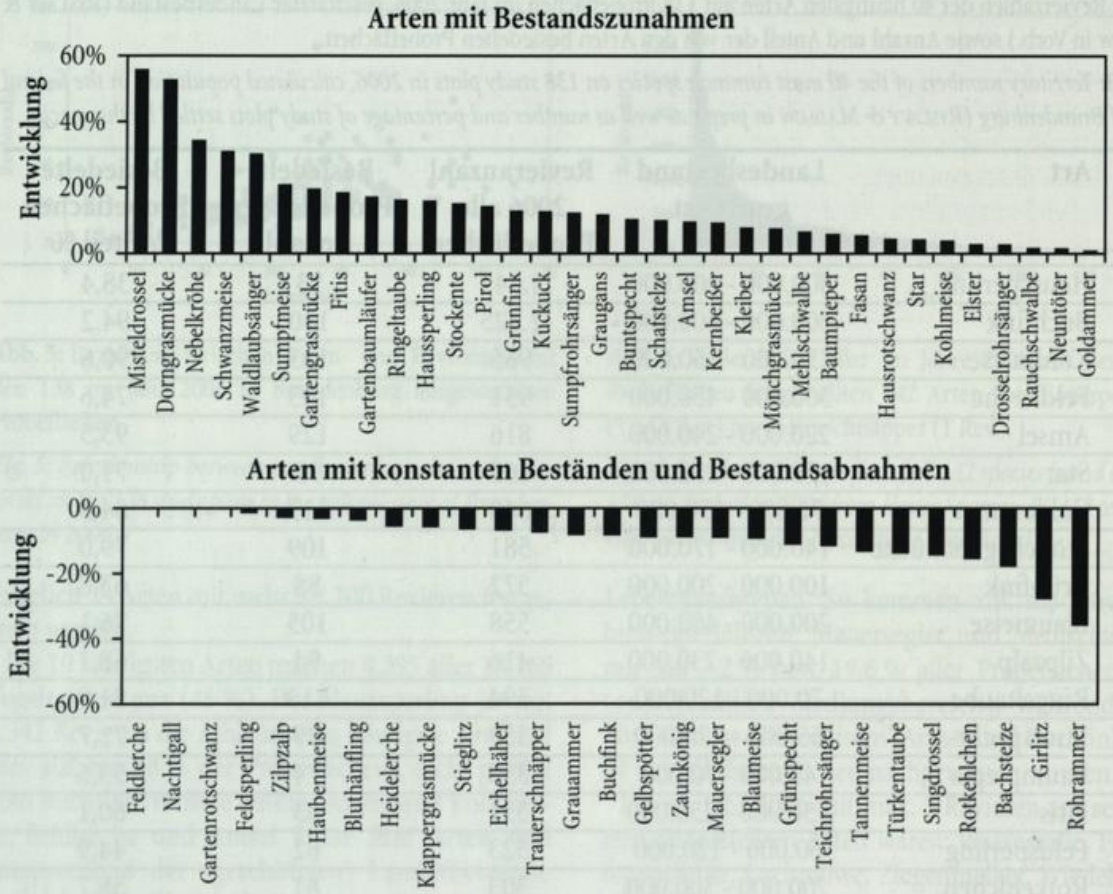


Abb. 7: Bestandsdifferenzen (2005 zu 2006) der 61 häufigsten Brutvogelarten mit jeweils mindestens 25 Rev. pro Jahr in den 64 vergleichbaren Linienkartierungsflächen.

Fig. 7: *Population differences of the 61 most common breeding bird species with at least 25 territories per year on 64 comparable line transect study plots between 2005 and 2006.*

vorlagen. Von den 61 Arten mit je mindestens 25 Revieren pro Jahr gab es von 2005 zu 2006 bei 34 Arten eine Zu- und bei 24 Arten eine Abnahme; bei 3 Arten blieb der Bestand unverändert. Im "normalen" Schwankungsbereich von +/- 20 % lagen dabei 53 Arten, also der weitaus größte Teil der Arten. 6 Arten wiesen Zunahmen von über 20 % auf, hingegen nahmen lediglich 2 Arten um mehr als 20 % ab (Tab. 4). Mit Dorngrasmücke und Waldlaubsänger gehörten auch zwei Langstreckenzieher zu den Arten, die 2006 eine positive Entwicklung zeigten, und demzufolge offensichtlich Zug und Überwinterung insgesamt sehr gut überstanden haben.

Tab. 4: Bestandsdifferenzen (von mehr als 20 %) der häufigsten Vogelarten auf den Untersuchungsflächen zwischen den Jahren 2005 und 2006.

Table 4: *Population differences greater than 20 % of the most common species on the study plots between 2005 and 2006.*

Art	2005	2006	Differenz in %	Status
Misteldrossel	27	42	**55,6**	Kurzstreckenzieher
Dorngrasmücke	61	93	**52,5**	Langstreckenzieher
Nebelkrähe	47	63	**34,0**	Standvogel, Teilzieher
Schwanzmeise	26	34	**30,8**	Standvogel
Waldlaubsänger	40	52	**30,0**	Langstreckenzieher
Sumpfmeise	29	35	**20,7**	Standvogel
...	...	...	**...**	...
Girlitz	40	29	**-27,5**	Kurzstreckenzieher
Rohrammer	73	47	**-35,6**	Kurzstreckenzieher

Betrachtet man alle Arten, die in beiden Jahren jeweils mindestens 10 Reviere aufwiesen, ergibt sich von insgesamt 83 relevanten Arten für 17 Arten ein Bestandszuwachs von mehr als 20 % und nur für 5 Arten eine Abnahme um mindestens 20 %. Unter den Arten mit

positiver Entwicklung befinden sich gleich 6 Langstreckenzieherarten (dagegen keine bei den 5 abnehmenden Arten), was die o.g. Feststellung nochmals deutlich unterstreicht. Das Wintergoldhähnchen, ein Kurzstreckenzieher, für den starke jährliche Bestandsschwankungen bekannt sind, zeigt einen besonders deutlichen Bestandsrückgang von -61 %. Da das Wintergoldhähnchen auch bei den beiden weiteren in Brandenburg (noch) laufenden Brutvogelmonitoring-Methoden Revierkartierung und Punkt-Stopp-Zählung im Betrachtungszeitraum 2005 zu 2006 von allen Arten am stärksten abgenommen hat (-25 %), liefert der Jahresvegleich für diese Art trotz der geringen Stichprobe von 31 bzw. 12 Revieren eine reelle Tendenz.

Die Zunahme der Zahl aller Reviere von 2005 auf 2006 in Höhe 3,2 % erscheint recht hoch, kann aber durch das zweijährige Brutvogelmonitoring-Projekt des BMELV (Hoffmann & Kiesel 2007), in dessen Rahmen ebenfalls ein Zuwachs der Reviersumme aller Brutvögel von 3,2 % registriert werden konnte, eindrucksvoll bestätigt werden.

Ausblick

Innerhalb von nur vier Jahren ist es in Brandenburg gelungen, parallel zu den laufenden Monitoringprojekten das "Monitoring in der Normallandschaft" zu etablieren. In Brandenburg sind nur noch relativ wenige Probeflächen nicht vergeben worden, so dass das Land im bundesweiten Vergleich hinsichtlich der Flächenvergabe zu den erfolgreichsten Regionen gehört. Noch vorhandene Erfassungslücken konzentrieren sich fast ausschließlich auf die Nordkreise Uckermark, Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin. Weitere Ornithologen aus Brandenburg und Berlin, gern auch aus dem nördlich angrenzenden Mecklenburg-Vorpommern, sollten die Chance nutzen, an diesem bedeutenden bundesweiten Vorhaben teilzunehmen. Je mehr Probeflächen vergeben werden, desto statistisch belastbarer werden die Aussagen zu den Bestandstrends für Brandenburg und für Deutschland.

Aktuelle Auswertungen der Trends häufiger Brutvögel auf Basis der beiden Methoden Revierkartierung und Punkt-Stopp-Zählung für Brandenburg (demnächst in der neuen Roten Liste der Brutvögel Brandenburgs) zeigen sehr deutlich die Bedeutung eines systematischen Monitorings für die Einschätzung der Bestandsentwicklungen und des Gefährdungsstatus. Mit der neuen Methode der Linienkartierung sollen die Möglichkeiten zu statistisch abgesicherten Trendaussagen und zur Interpretation beobachteter Veränderungen weiter verbessert werden. Dabei lassen sich die langfristigen Trenddaten aus Punkt-Stopp-Zählung und Revierkartierung fortsetzen.

Die landesweite Koordination wird auch weiterhin bei der Staatlichen Vogelschutzwarte liegen, wie es auch in einigen anderen Bundesländern der Fall ist.

Dank: In erster Linie gilt den vielen ehrenamtlichen Kartierern ein großer Dank für ihre Arbeit, ohne die dieses sehr umfangreiche Monitoring-Programm nicht möglich wäre. Die Schreibtischarbeit nach der Kartiersaison ist nicht jedermann Sache, doch haben so gut wie alle Beteiligten bisher die Auswertearbeiten überwiegend gut gemeistert. Dem Bundeskoordinator Alexander Mitschke gilt ein herzlicher Dank für seine stets schnelle Übermittlung von Kartierunterlagen u.ä.

Literatur

Hoffmann, J. & J. Kiesel (2007): Abundanzen und Populationen von Brutvogelarten als Grundlage für einen Vogelindikator der Agrarlandschaft. Otis 15: 61-77.

Mitschke, A., C. Sudfeldt, H. Heidrich-Riske & R. Dröschmeister (2005): Das neue Brutvogelmonitoring in der Normallandschaft Deutschlands – Untersuchungsgebiete, Erfassungsmethode und erste Ergebnisse. Vogelwelt 126: 127-140.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (in Vorb.): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (2007). Natursch. Landschaftspfl. Brandenb.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Schwarz, J. & M. Flade (2007): Bestandsentwicklung der Brutvögel in Brandenburger Großschutzgebieten im Vergleich mit Ostdeutschland 1995-2004. Otis 15: 37-60.

Schriftenschau

BERGMANN, H.-H., H. KRUCKENBERG & V. WILLE (2006): **Wilde Gänse. Reisende zwischen Wildnis und Weideland.** G. Braun Buchverlag, Karlsruhe. 108 S., 132 Farbabb., ISBN 3-7650-8321-1. (4)



Das sechste Buch in seiner Reihe ornithologischer Bildbände hat der Verlag den Wildgänsen gewidmet. Wie seine Vorgänger besticht das Bucht zunächst durch die (bis auf ganz wenige Ausnahmen) hervorragenden Fotos verschiedener Fotografen, darunter beeindruckender Bilder aus der russischen Arktis (z.B. 40 Rothalsgänse auf S. 8). Der Text ist (wie bei den Autoren zu erwarten) gut lesbar, allgemein verständlich und lässt trotzdem kein heißes Eisen aus, das im Zusammenhang mit Wildgänsen anzufassen wäre. Zu den kontroversen Themen Jagd, Fraßschäden und Lebensraumverlust durch Windkraft oder Hochspannungsleitungen wird fundiert informiert und eindeutig Stellung bezogen – aus Sicht der Gänse. Aber auch zu der innerhalb der Naturschutzverbände mit erheblichen "Befindlichkeiten" beladenen Frage, wie denn Gänseschutz in Zukunft aussehen soll, vertreten die Autoren klare Positionen. So wird das Projekt der "Aktion Zwerggans" auf mehreren Seiten (mit Fotos von C. Moullec) dargestellt und der Plan des "Vogelschutzkomitees (VsK)", die Linumer Teiche endgültig in ein Reservat für Gänse und Kraniche zu überführen[1)], kurz angerissen. Wohl deshalb findet sich auf diesem Buch auch nur das Logo des VsK (das die Pubikation auch finanziell gefördert hat), während die NABU-Bundesgeschäftsstelle ein Buch mit einer Darstellung des Zwergganssprojektes nicht einmal ideell unterstützen wollte. Es bleibt zu hoffen, dass man aus diesem weder fachlich noch politisch begründeten Schmollwinkel bald wieder hervorkommt.

Es gibt aber auch viele interessante Informationen über Gänse als bevorzugtes Objekt der Verhaltensforschung oder ihre kulturelle Bedeutung. So dürfte das Buch vom professionellen Ornithologen bis zum nur nebenbei an Natur interessierten Leser viele Freunde finden und eignet sich bestens als Geschenk in aufklärerischer Absicht. Einziges Ärgernis ist die Karte von Gänserastgebieten auf S. 81. Man mag die erstaunlich "Nordwanderung" der Linumer Teiche und die Tatsache, dass es im Westen zwar "Bruxelles" und "Nijmegen", aber am Ostrand nur kernig-deutsch "Stettin" gibt, noch als Schlamperei ignorieren. Dass allerdings der offenbar völlig desorientierte Grafiker das Oderbruch in Polen zwischen Schwedt und der Ostseeküste ansiedelt ist nicht mal ein schlechter Witz und hätte auch den Autoren auffallen können. Für diese versuchte Volksverdummung sollte sich der Verlag schnellstens mit einer Korrektur entschuldigen.

Jochen Bellebaum

[1)] **Anmerkung der Schriftleitung:** Aufgrund langjähriger Kenntnis der Verhältnisse in Linum seien hierzu einige Anmerkungen gemacht.

Dass die Linumer Teiche bereits seit Jahren ein Reservat für Gänse und Kraniche sind, ist den seit vielen Jahren im Gebiet engagierten Naturschützern zu verdanken. So ist nach der Wende die exzessive Gänsejagd insbesondere durch die Öffentlichkeitsarbeit des NABU Berlin beendet worden. In den Folgejahren haben die intensiven Bemühungen des Kranichrastplatzbetreuers Eckart Hinke zu weitgehender Jagdruhe während der Rastzeiten beigetragen. Vereinzelte Versuche von Jagdpächtern, erneut verstärkte Gänsejagd im Gebiet durchzuführen, sind von den zuständigen Naturschutzbehörden unterbunden worden.

Neben der Jagdruhe im Gebiet organisieren die in der Arbeitsgruppe Kranichschutz zusammengeschlossenen örtlichen Verbände und Behörden (Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch, Storchenschmiede des NABU Berlin und Naturschutzstation Rhinluch des LUA) in den vergangenen Jahren sowohl die Zählungen der Kraniche, Gänse und anderen Wasservögel als auch die Besucherlenkung (Absperrungen, Beschilderung, Führungen), die Konfliktvermeidung mit Landwirten (z.B. durch das Betreiben von Ablenkfütterungen) sowie das Wassermanagement in den Teichen und den Linumer Wiesen (hauptsächlich durch Mittel des Vertragsnaturschutzes finanziert), durch das in den vergangenen Jahren deutlich größere Schlafplatzbereiche für Kraniche und Gänse geschaffen wurden.

Über den Umfang der in den letzten Jahren von der AG Kranichschutz realisierten und geplanten Maßnahmen im Linumer Raum informiert aktuell SCHNEEWEIß (Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 16 (1) 2007, 19-24).

An dieser Stelle soll das Engagement des VsK nicht geschmälert werden. Das enorme ehren- und hauptamtliche Engagement der Aktivisten vor Ort, das hier in den vergangenen Jahren große Erfolge für Gänse und Kraniche erzielt hat, darf aber nicht ignoriert werden! SF

Kleine Mitteilungen

Fernumsiedlung eines Wiedehopf-Brutweibchens (*Upupa epops*) innerhalb der Brutzeit [1)]

Torsten Ryslavy & Hartmut Haupt

RYSLAVY, T. & H. HAUPT (2007): **Fernumsiedlung eines Wiedehopf-Brutweibchens (*Upupa epops*) innerhalb der Brutzeit. Otis 15: 93-96.**

Im Rahmen der Beringung von Wiedehopfen, die in zur Bestandsförderung angebrachten Niströhren brüten, konnte im Jahr 2006 nach 11 Untersuchungsjahren erstmals eine Fernumsiedlung eines Brutweibchens zwischen erster und zweiter Brut nachgewiesen werden. Das Brutweibchen verließ seine Erstbrut bereits vor dem Ausfliegen des einzigen Jungvogels, unternahm eine Brutzeitwanderung von etwa 85 km in westliche Richtung zum gewählten Zweitbrutort, verpaarte sich dort neu und zeitigte ein Zweitgelege bestehend aus fünf Eiern, aus denen später vier Jungvögel flügge wurden. Diese für den Wiedehopf bisher unbekannte Brutstrategie sicherte dem Weibchen wahrscheinlich den größten möglichen Reproduktionserfolg.



RYSLAVY, T. & H. HAUPT (2007): **A long distance resettlement of a female Hoopoe (*Upupa epops*) within the breeding season. Otis 15: 93-96.**

In the course of a ringing programme on Hoopoes breeding in nest pipes introduced to promote the population, proof of a resettlement between the first and second broods was recorded for the first time in 2006, after 11 years of study. The breeding female deserted the first brood before the young birds had fledged and travelled some 85 km westwards to a new breeding site, paired with a new male and laid a new clutch of 5 eggs from which 4 young birds fledged. This breeding strategy, unknown to date for the Hoopoe, guaranteed the female the probably most optimal reproductive success.

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow
Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

Vorbemerkungen

In Deutschland und im Land Brandenburg zählt der Wiedehopf zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten. Der Bestand für Deutschland wird mit 310-460 BP/Revieren (BAUER et al. 2002, OEHLSCHLAEGER 2004) angegeben. Dabei hat das Land Brandenburg die mit Abstand größte Verantwortung, kommt hier doch etwa die Hälfte des nationalen Bestandes vor (FIDDICKE in ABBO 2001, RYSLAVY 2007).

Zu seinen wichtigsten Rückzugsräumen im Land Brandenburg gehören gegenwärtig die ehemaligen Truppenübungsplätze (TÜP) mit ausgedehnten Sandoffenlandschaften und Sandheiden (ROBEL & RYSLAVY 1996) - allen voran die Truppenübungsplätze "Lieberose-Reicherskreuzer Heide" (Landkreise Dahme-Spreewald und Spree-Neiße) mit insgesamt ca. 27.000 ha und "Jüterbog-West und -Ost" (Landkreis Teltow-Fläming) mit insgesamt ca. 22.000 ha.

Seit 1996 wird in Brandenburg ein Niströhrenprogramm zur Bestandsförderung des Wiedehopfes durchgeführt, in dessen Rahmen auch Untersuchungen zur Habitatwahl, Nistökologie, Brutbiologie, Reproduktion und Ortstreue erfolgten (OEHLSCHLAEGER 2001, OEHLSCHLAEGER & RYSLAVY 2002) und weitergeführt werden. Zu den Untersuchungsgebieten zählen die beiden o.g. TÜP sowie der nördliche Rand des Oberspreewaldes (Landkreis

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 21/2007



Abb. 1: Eben flügger Wiedehopf aus dem Nistkastenprogramm. Foto: T. Ryslavy.

Fig. 1: *Freshly-fledged juvenile Hoopoe from the nest box programme.*

Dahme-Spreewald). Da natürliche Bruthöhlen auf den TÜP einen limitierenden Faktor für Brutansiedlungen darstellen, wurden an bekannten Rufrevieren und in potenziellen Bruthabitaten des Offen- und Halboffenlandes künstliche Niströhren (freihängende "Steinkauzröhren" mit 55 mm Durchmesser der Einflugsöffnung) ausgebracht, jährlich kontrolliert, gewartet und ggf. umgehängt. Im Umfeld der Niströhren befinden sich stets lückige, niedrigwüchsige Sandtrockenrasen (> 30 %) und mosaikartig eingestreute Sandheiden mit Pioniergehölzen.

In der Literatur wird für das westliche und nördliche Mitteleuropa (Arealgrenze) angegeben, dass oft nur eine Jahresbrut stattfindet. Brandenburg liegt an der nördlichen Arealgrenze des Wiedehopfes. Für die TÜP bei Jüterbog konnte allerdings ein insgesamt relativ hoher Prozentsatz von 57 % Zweitbruten nachgewiesen werden (Oehlschlaeger & Ryslavy 2002).

Zur Zweitbrut wird von den Brutpaaren sowohl die Niströhre der Erstbrut als auch eine sich möglichst dicht am Erstbrutort befindende Bruthöhle gewählt. Ausnahmsweise betrug die Entfernung zwischen Erstbrut- und Zweitbrutort 8 km innerhalb der Jüterboger TÜP.

Im Jahr 2006 gab es nun den sehr interessanten Nachweis einer recht großräumigen Umsiedlung eines Brutweibchens, das nach erfolgreicher Erstbrut auf dem TÜP Lieberose eine Brutzeitwanderung zum TÜP Jüterbog-West unternahm und am Zweitbrutort mit einem neuen Brutpartner eine erfolgreiche Zweitbrut durchführte.

Chronologie

Bei der Kontrolle der Niströhren in der Lieberoser Heide wurde am 22. Mai 2006 in Röhre Nr. 4 der Schlupf des ersten Jungvogels registriert und das zuvor unberingte Brutweibchen mit der Ringnummer NA 108140 (Vogelwarte Hiddensee) gekennzeichnet. Der Brutpartner trug bereits einen Ring (NA 010639). Er war am 30. Mai 2003 etwa 500 m entfernt an der Nachbarröhre als Brutvogel markiert worden und somit schon mindestens vier Jahre alt. Bei der Kontrolle am 1. Juni stellte sich heraus, dass sich in der Niströhre neben drei unbefruchteten Eiern nur ein Jungvogel befand. Das

Brutweibchen wurde an diesem Tag noch bei der Fütterung beobachtet. Der Jungvogel wurde am 9. Juni beringt und ist im Zeitraum 14.-16. Juni ausgeflogen.

Bei der nächsten Kontrolle der Niströhre Nr. 4 am 3. Juli wurde ein auf sieben Eiern brütendes Weibchen festgestellt – scheinbar ganz klar die Zweitbrut des gleichen Brutpaares wie bei der Erstbrut. Da die Altvögel aber erst nach dem Schlupf der Jungvögel gefangen werden, war ihre eindeutige Identität bis dato nicht sicher.

Für eine Überraschung sorgte dann jedoch der Wiederfang von Wiedehopf-Weibchen NA 108140 am 10. Juli in Niströhre Nr. 14 auf dem TÜP Jüterbog-West, 85 km westlich des Erstbrutortes gelegen, als sicherer Brutvogel. Das zuvor festgestellte Gelege bestand aus fünf Eiern. Der Legebeginn der Zweitbrut lag um den 15. Juni. Es schlüpften vier Küken, die am 22. Juli beringt wurden und alle um den 26. Juli ausflogen. Das Männchen der Zweitbrut war unberingt, also mit dem Männchen der Erstbrut nicht identisch.

Die Beobachtungen und Kontrollfänge an Röhre Nr. 4 in der Lieberoser Heide ergaben nun, dass der Erstbrutpartner seine Zweitbrut mit einem neuen ebenfalls unberingten Weibchen durchführte. Dieses Weibchen wurde am 15. Juli gekennzeichnet (NA 112976). Aus dem 7er Gelege schlüpften sechs Jungvögel, die alle um den 10. August ausflogen.

Tab. 1: Phänologie von Erst- und Zweitbrut des Wiedehopf-Weibchens Hiddensee NA 108140 (z.T. rückdatierte Daten, Brutdauer 15 Tage, Nestlingszeit 23-25 Tage).

Table 1: *Phenology of first and second brood of female Hoopoe Hiddensee NA 108140 (data partly calculated backwards, breeding time 25 days, nestling time 23-25 days).*

	Erstbrut	Zweitbrut
Legebeginn	3. Mai	15. Juni
Schlupfdatum	22. Mai	1. Juli
Ausfliegedatum	14.-16. Juni	26. Juli

Diskussion

Das Verhalten des Wiedehopf-Weibchens ist aus verschiedener Sicht ungewöhnlich. Einerseits muss es bereits vor dem Ausfliegen des einzigen Jungvogels der Erstbrut abgewandert sein. Mögliche typische Gründe dafür wie Brut- oder Partnerverlust scheiden jedoch aus, da die Erstbrut erfolgreich verlief und der Erstbrutpartner auch während der Zweitbrutphase (mit einer neuen Partnerin) bestätigt werden konnte.

Die Brutzeitwanderung von etwa 85 km zwischen Erst- und Zweitbrut ist weiterhin bemerkenswert, stellt diese Entfernung für den Wiedehopf doch bisher eine Ausnahme dar. Über das Ausmaß von Umsiedlungen innerhalb der Brutsaison und zwischen erster und zweiter Brut ist bei vielen Vogelarten bisher wenig bekannt, setzt es doch die Markierung und Kontrolle lokaler Brutbestände an mehreren räumlich verteilten Orten voraus. Nachgewiesen sind Fernumsiedlungen beispielsweise bei der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) bis maximal über 200 km (Franz et al. 1987), wo es teilweise zur Verlagerung ganzer Brutbestände zwischen erster und zweiter Brut kommen kann (Franz 1988), und beim Koloniebrüter Uferschwalbe wurden sogar Distanzen von 460 und 630 km festgestellt (Leys 1970).

Neben der Fernumsiedlung fand weiterhin eine Neuverpaarung statt. Diese ungewöhnliche Brutstrategie des Weibchens (sukzessive Polyandrie) gegenüber dem sonst üblichen monogamen und ortstreuen Verhalten der Paare bei der Erst- und Zweitbrut hatte keine Nachteile für den Reproduktionserfolg während der Zweitbrut.

Möglicherweise liegt das Verhalten des Brutweibchens im geringen Bruterfolg während der Erstbrut begründet, in dem es letztendlich erfolgreich versuchte, durch Fernumsiedlung und Neuverpaarung den zum Arterhalt ausreichenden bzw. höheren Reproduktionserfolg zu erzielen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bauer, H.-G, P. Boye, W. Knief, P. Südbeck & K. Witt (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

Franz, D., N. Theiß & D. Graf (1987): Weibchen der Beutelmeise *Remiz pendulinus* brütet in einer Saison zweimal erfolgreich an zwei mehr als 200 km voneinander entfernten Brutplätzen. J. Ornithol. 128: 241-242.

Franz, D. (1988): Wanderungen der Beutelmeise während der Brutperiode - Ausdehnung, Häufigkeit und ökologische Bedeutung. Vogelwelt 109: 188-206.

Leys, H. N. (1970): Ringonderzoek bij Oeverzwaluwen in Nederland. Lev. Nat. 73: 66-71.

Oehlschlaeger, S. (2001): Zur Habitatwahl, Nahrungsökologie und Brutbiologie des Wiedehopfes *Upupa epops* Linne 1758 auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Dissertation, Univ. Potsdam.

OEHLSCHLAEGER, S. & T. RYSLAVY (2002): Brutbiologie des Wiedehopfes (*Upupa epops*) auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Vogelwelt 123: 171-188

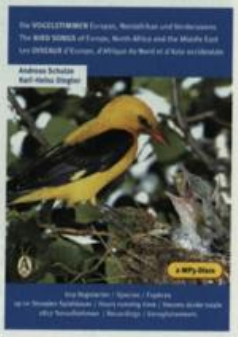
OEHLSCHLAEGER, S. (2004): Wiedehopf (*Upupa epops*). In: GEDEON, K., A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (Hrsg.): Brutvögel in Deutschland: 26-27.

ROBEL, D. & T. RYSLAVY (1996): Zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Wiedehopfes (*Upupa epops*) in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 5: 15-23.

RYSLAVY, T. (2007): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2005. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 16: 75-85.

Schriftenschau

SCHULZE, A. & K.-H. DILLINGER (2007): **Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. 819 Vogelarten, 2817 Tonaufnahmen, 19:20 Stunden Spieldauer auf 2 MP3-Discs.** Musikverlag Edition Ample. Rosenheim. ISBN 978-3-938147-01-6. Bezug: Edition Ample, Kellerstr. 7a, 83022 Rosenheim; E-Mail: Vertrieb@Ample.de. (5)



Unter gleichem Titel, aber unter alleiniger Autorenschaft von A. Schulze erschien bereits im Jahre 2003 eine 17-teilige CD-Reihe gleichen Inhalts [s. Otis 11 (2003): 94].

Die in der damaligen Besprechung der CD-Reihe hervorgehobenen Pluspunkte dieses Werkes - wohl vollständigste Vogelstimmensammlung für die Region, neue Systematik, hervorragende Klangqualität, Vielfalt von Lautäußerungen - gelten natürlich auch für die MP3-Discs.

Leider wurde allerdings auch die Chance vertan, die Kritikpunkte vieler damaliger Besprechungen, auch der eigenen in Otis 11, aufzugreifen. So wäre es sehr wünschenswert gewesen, wenn Aufnahme-Orte und -Zeiten angegeben worden wären.

Gegenüber der 17-teiligen CD-Reihe hat das neue Produkt den großen Vorteil, dass es mit nur zwei Datenträgern deutlich handlicher ist. Das mp3-Format ermöglicht das unproblematische Kopieren von Tracks auf den mp3-Player für die Nutzung im Gelände bei Kartierung und Beringung.

Alle wichtigen Angaben zu den Aufnahmen sind in einer pdf-Datei auf den Discs nachzulesen.

Fraglich erscheint, ob die Discs trotz ihrer Vorteile, vier Jahre nach Erscheinen der CD-Reihe einen großen Markt haben werden - denn wer stellt sich zu den 17 CDs noch 2 MP3-Discs ins Regal?

Stefan Fischer

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach & Torsten Ryslavy



Die **EU-Vogelschutzrichtlinie liefert messbare Erfolge.** Zu diesem Schluss kommt eine Studie eines britischen Autorenteams (DONALD et al. 2007, Science 317: 810-813). Durch vergleichende Analysen ließ sich u.a. beweisen, dass es Anhang-I-Arten besser geht als solchen, die nicht im Anhang I gelistet sind, dass sich der Trend dieser Arten nach 1990 gegenüber der Zeit vorher verbessert hat und dass der Anteil der als SPA gesicherten Fläche eines Landes mit positivem Trend bei den Vogelarten korreliert ist. Diese Ergebnisse sind von hohem naturschutzstrategischem Wert, machen sie doch deutlich, dass die finanziellen Aufwendungen, z.B. durch Agrar-Umwelt-Programme und LIFE-Projekte nicht umsonst gewesen sind. Daneben unterstreichen sie die Bedeutung der laufenden Monitoringprogramme, die – europaweit vor allem durch Ehrenamtliche getragen – der Erfolgskontrolle für politische Entscheidungen dienen.

Zum 01.01.2008 trat die **Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring** in Kraft, der inzwischen nahezu alle Bundesländer beigetreten sind. Darin verpflichten sich die Vereinbarungspartner zur Unterstützung der dauerhaften Durchführung des vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) aufgebauten und koordinierten ehrenamtlichen Vogelmonitorings. Auf dieser Basis und mit Hilfe der damit verbundenen Finanzierung durch Bund und Länder ist nun erstmalig eine professionelle Koordination und Auswertung des Vogelmonitorings in Deutschland möglich – eine konsequente Fortführung aller bisherigen Bemühungen und Ergebnis des vom DDA durchgeführten F&E-Vorhabens "Vogelmonitoring", das von 2003 bis 2006 lief. Die Koordinationsstelle für die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und DDA wird das Bundesamt für Naturschutz (BfN) sein. Die Bemühungen der über 5.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vogelmonitorings in Deutschland werden durch die Verwaltungsvereinbarung immens aufgewertet. Nachdem das BfN den Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt der Bundesrepublik entwickelt hat, der ausschließlich auf Daten des Vogelmonitorings beruht, bestehen jetzt deutlich bessere Voraussetzungen, diesen Indikator mit gut aufbereiteten Daten zu untersetzen. Insgesamt führt die aktuelle Entwicklung zu einer Stärkung von Vogelmonitoring und Vogelschutz.

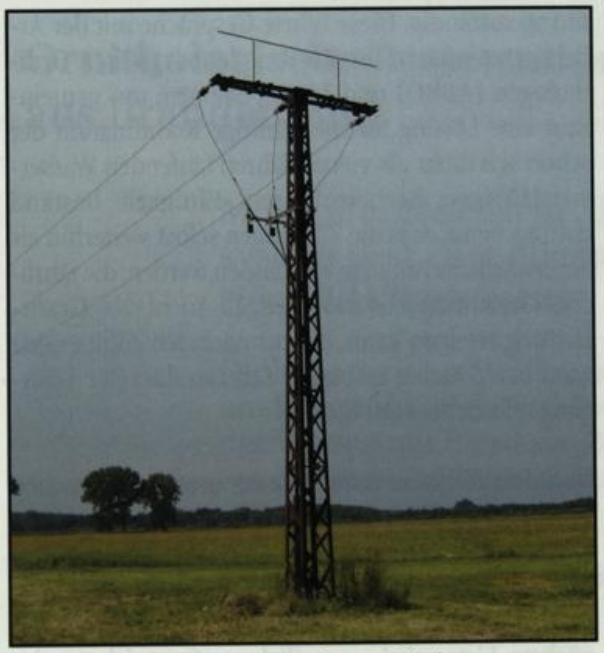
Der Indikator stagniert allerdings seit zehn Jahren und lag im Jahr 2005 bei nur 74 %, womit er noch deutlich vom Zielwert von 100 % entfernt ist. Dies ist ein aktuelles Ergebnis des laufenden Vogelmonitorings, veröffentlicht im ersten **Statusbericht "Vögel in Deutschland"**, der Ende 2007 erschienen ist. Herausgegeben wurde er von DDA, BfN und der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten. In der 40-seitigen Broschüre wird erstmalig ein Gesamtüberblick über den Zustand der Vogelwelt in Deutschland gegeben. Jeweils zwei bis vier Seiten sind den Vogelarten der Hauptlebensräume Agrarlandschaft, Wälder, Siedlungen, Binnengewässer, Küsten und Meere sowie Alpen gewidmet, darüber hinaus gibt es Kapitel über das Monitoring selbst, Vögel als Indikatoren, Arten, die durch konkrete Artenschutzmaßnahmen gefördert werden, vom Aussterben bedrohte Vogelarten, das Wasservogelmonitoring sowie Besonderheiten des Jahres 2007. Die Mitarbeiter der Monitoringprogramme erhalten das Heft als Dank für ihre Tätigkeit und zum Zweck des Informationsrücklaufes. Für andere Interessenten ist der Bezug gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro möglich über *schriftenversand@dda-web.de*. Als Beitrag der deutschen Ornithologen zur "UN-Konferenz über die Biologische Vielfalt" im Mai 2008 wird eine erweiterte Fassung des Statusberichtes mit Handlungsempfehlungen für die Politik erarbeitet. Seitens der Bundeskoordinatoren ist vorgesehen, den Statusbericht jährlich herauszugeben.

Nachdem das Monitoring häufiger Brutvogelarten viele Jahre lang auf den Methoden der Revierkartierung und der Punkt-Stopp-Zählung beruhte, wurde im Jahr 2004 die **Linienkartierung** als künftiger

Standard für das gesamte Bundesgebiet etabliert. Neben fachlichen Erwägungen lagen dieser Entscheidung auch Fragen des Aufwandes und der Machbarkeit zugrunde. Die befristete Weiterführung der alten Methode Punkt-Stopp-Zählung bis 2010 dient dazu, den Methodenwechsel mathematisch berechenbar zu machen. In den drei Biosphärenreservaten und dem Nationalpark läuft die Punkt-Stopp-Zählung auch über 2010 hinaus (zusätzlich zu den landesweiten Linienkartierungsflächen) unbefristet weiter, um die für die einzelnen Gebiete sehr aussagekräftigen Datenreihen nicht abreißen zu lassen ("Großschutzgebietsmonitoring"). Die alte Methode Revierkartierung wird ab 2008 nicht mehr weitergeführt, da der Stichprobenumfang bundesweit inzwischen zu gering geworden ist. Wie in den anderen Bundesländern wird auch in Brandenburg die Linienkartierung immer besser angenommen. In den Jahren 2004 bis 2007 wurden insgesamt bereits 192 Probeflächen mindestens ein Jahr lang kartiert. Um für Brandenburg statistisch belastbare Trendaussagen zu erhalten, ist es notwendig, dauerhaft mindestens 210 Probeflächen zu kartieren. Ein Artikel in diesem Heft (RYSLAVY & JURKE, S. 79-91) widmet sich speziell der Methode der Linienkartierung und liefert erste Ergebnisse aus den Jahren 2005 und 2006. Bei Interesse an der Mitarbeit kontaktieren Sie bitte die Staatliche Vogelschutzwarte. Haben Sie dabei bitte den langfristigen Ansatz des Vogelmonitorings im Auge.

Die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen hat im Mai 2006 eine Umfrage unter den Umweltministerien der Bundesländer zur Umsetzung des § 53 des Bundesnaturschutzgesetzes **"Vogelschutz an Energiefreileitungen"** gestartet. Dieser verpflichtet die Energieversorgungsunternehmen (EVU) in Deutschland innerhalb von zehn Jahren, also bis 2012, alle vogelgefährdenden Mittelspannungsmasten flächendeckend zu entschärfen. Die Ergebnisse der Umfrage (EGE 2007, Naturschutz & Landschaftsplanung 39: 94-95) zeigen, dass die praktische Umsetzung in den Ländern und bei den einzelnen EVU sehr unterschiedlich vorankommt und von unterschiedlichen Interpretationen des Gesetzestextes ausgeht – teils im krassen Widerspruch zum Wortlaut des Paragrafen, der keinerlei räumliche oder sonstige Einschränkungen vorsieht und lediglich die Oberleitungsanlagen der Bahn ausklammert. Für Brandenburg ist ein gewisser Fortschritt der Bemühungen festzustellen, und das Ziel scheint zumindest erreichbar. Gleichwohl gibt es immer noch zahlreiche ungesicherte oder nicht hinreichend gesicherte Masten. Daher ruft die Staatliche Vogelschutzwarte dazu auf, im Jahr 2008 noch einmal verstärkt auf Stromopfer unter gefährlichen Mittelspannungsmasten zu achten. Dies sind vor allem Masten mit stehenden Isolatoren, Schaltermasten, Abspannmasten mit zu kurzen waagerecht hängenden Isolatoren, Trafomaststationen und teilweise Trafohäuser (vgl. u. a. Fotos in Otis 5/1997: 126-129), aber auch Masten, die durch ungeeignete Sitzstangen nur unzureichend gesichert wurden (vgl. Fotos S. 99). Bei diesen verbleibt oft ein Risiko für die Vögel, z.B. für Bussarde, die sich darunter setzen, oder für Störche, die von glatten Oberflächen abrutschen. Insbesondere beim Weißstorch wird 2008 wieder ein hoher Erfassungsgrad bei den Verlusten angestrebt, weshalb die Kreisbetreuer und Unteren Naturschutzbehörden gesondert angeschrieben werden. Für diese Art können die Ergebnisse mit einer Umfrage im Jahr 1998 verglichen werden – damals wurden in Brandenburg (bei Erfassungslücken in einigen Kreisen) 90 verunglückte Weißstörche gemeldet. Bitte melden Sie jeden einzelnen Fund unter möglichst präziser Angabe aller Angaben zum Vogel (Alter, Geschlecht etc.) und zu den Fundumständen (Masttyp, Lage zum Mastfuß, geschätzte Liegedauer etc.) an die Staatliche Vogelschutzwarte. An sichergestellten Vögeln bzw. Vogelresten sind weitere Untersuchungen, z.B. zum Unfallhergang, möglich. Ergänzend zu diesem Aufruf ist auf den Ergebnisband einer Tagung vom April 2006 in Muhr hinzuweisen, der im Januar 2008 erschienen ist: D. HAAS & B. SCHÜRENBERG: "Stromtod von Vögeln" (Details s. *www.birdsandpowerlines.org*).

Mit Sorge im Hinblick auf den Vogelschutz wird **der zunehmende Anbau nachwachsender Rohstoffe** betrachtet. Deren Anbaufläche in Deutschland wuchs von 200.000 ha im Jahr 1993 auf heute fast 1,6 Mio. ha, was 13 % der Gesamtackerfläche entspricht. Damit werden zunehmend Kulturen angebaut, die für Brut und Nahrungssuche der meisten Vogelarten nicht oder kaum nutzbar sind. Hinzu kommen Probleme durch Nutzungsintensivierung, vermehrte Nutzung von Stilllegungsflächen, Grünlandumbruch, verstärkten Trend zur Beregnung, Nutzungszeitpunkte mitten in der Brutzeit der meisten Vogelarten usw. Im Rahmen des vom Bundesumweltministerium (BMU) beauftragten Vorhabens "Auswirkungen zunehmender Biomassenutzung auf die Artenvielfalt – Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den Schutz der Vögel der Agrarlandschaft" fand am 07.11.2007 ein Expertentreffen im BMU in Berlin statt. Nach Einführungsvorträgen ins Thema durch



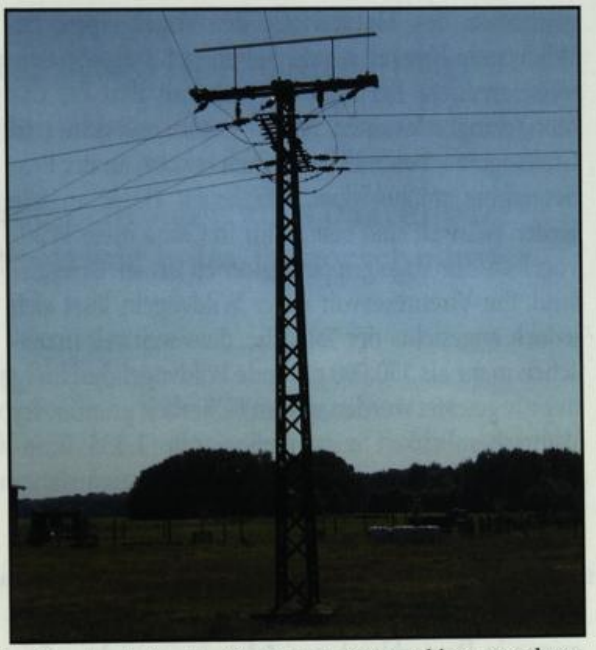


Foto 1 & 2: Ungenügend gesicherte Mittelspannungsmasten im Havelland, Fundort je eines an Stromschlag verendeten Mäusebussards und Rotmilans - statt der erforderlichen Verlängerung der Isolatoren wurde eine Sitzstange montiert Fotos: B. Block).

die Auftragnehmerinnen K. Dziewiaty und P. Bernardy folgten Vorträge über die aktuelle Situation der Agrarvögel (M. Flade), Ansprüche des Rebhuhns an den Lebensraum (J. Tillmann), Schlupferfolg von Kiebitzen auf Ackerstandorten (J. Melter), die Chancen des Vertragsnaturschutzes für den Vogelschutz in der Agrarlandschaft (R. Joest) sowie Ökolandbau und Vogelschutz (S. Fuchs). Eigentliches Ziel der Veranstaltung war die anschließende Erarbeitung konkreter Schlussfolgerungen zum naturverträglichen Anbau von Energiepflanzen. Dies erfolgte für die einzelnen Kulturarten wie Mais, Ackergras oder Getreide zur Nutzung als Ganzpflanzensilage. Zu den generellen Forderungen zählt ein Mindestanteil von 10 % Stilllegungsfläche (rotierend), eine mindestens dreigliedrige Fruchtfolge, Umbruchverbot für Dauergrünland, Umweltverträglichkeitsprüfungen für neue Biogasanlagen, die Einführung von "Lerchenfenstern" ohne Einsaat, Begrenzung der Bewässerung, Anlage von Randstreifen für Randsiedler wie den Ortolan und evtl. die Begrenzung von Schlaggrößen. Auf die Umsetzung der Vorschläge zugunsten unserer am stärksten gefährdeten Vogelgruppe durch das BMU darf man gespannt sein. Ein Schritt in Richtung "Entspannung" könnte die Biomassenachhaltigkeitsverordnung sein, die derzeit im Entwurf vorliegt.

Im Spannungsfeld **Fischerei und Kormoran** hatte die Staatliche Vogelschutzwarte in den Jahren 2005 bis 2007 vom Landesumweltamt genehmigte Störaktionen innerhalb zweier Brutkolonien zu begleiten und zu dokumentieren. Am Alten Wochowsee (LOS, 2005) und in den Paretzer Tonstichen (HVL, 2006/07) waren die Auswirkungen auf das Verhalten, die Reproduktion und den Fortbestand der Kolonien zu ermitteln. In jeweils ein bis zwei aufeinanderfolgenden, kühlen Nächten wurden die Kormorane mit verschiedenen Methoden von ihren Nestern gescheucht. Dadurch kam es zur Unterkühlung der Gelege und zum Absterben eines Teils der Embryonen. Bei Tagesanbruch wurden die Nester wieder beflogen und die Gelege weiter bebrütet. Dadurch konnten zumindest die Kolonien erhalten bleiben. 2005 führten die Störungen bei mehr als drei Viertel der 497 Nester zum Brutausfall. Bei den erfolgreichen Paaren war die Jungenzahl reduziert. 2006 und 2007 gab es jeweils bei etwa 100 Bruten (von 525 bzw. 465) Brutausfall, der zumindest 2007 durch Nachgelege teilweise kompensiert wurde. Das Jahr 2007 hat mehr als alle anderen Jahre zuvor gezeigt, dass es auch in der Natur Regulative gibt, die unbegrenztem Populationswachstum beim Kormoran entgegenwirken, z.B. das Wetter sowie natürliche (Seeadler) und eingeführte (Waschbär) Prädatoren. Zahlen und Fakten zum Kormoran von Brutbestand bis Nahrungsökologie legt die Vogelschutzwarte seit 2005 in einem Jahresbericht nieder, der bei Interesse angefordert werden kann.

Nachdem die Vogelschutzwarte auch 2007 mit der Or-

ganisation des Monitorings der **Vogelgrippe** bei Wildvögeln betraut wurde, haben sich freundlicherweise mehrere Beringer, die sich mit den für das Monitoring relevanten Arten – Wasservögeln und Greifvögeln – beschäftigen, bereit erklärt, an der Probennahme mitzuwirken. Herzlichen Dank an alle Helfer. Weltweit sind bisher nur in China mehr Wildvögel an der Vogelgrippe gestorben als in Deutschland. Ein Virenreservoir unter Wildvögeln lässt sich jedoch angesichts der Tatsache, dass weltweit inzwischen mehr als 350.000 gesunde Wildvögel durchweg negativ getestet wurden, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausschließen. Alle 1.335 Brandenburger Proben aus dem Jahr 2007 waren daher erwartungsgemäß negativ. Im Dezember 2007 gab es kurz hintereinander drei Ausbrüche in kleineren Geflügelbeständen Brandenburgs. Auffallend war, dass erstmals seit dem ersten Auftreten der Vogelgrippe in Deutschland zwei Jahre zuvor nicht sofort Wildvögel für den Ausbruch verantwortlich gemacht, sondern vor allem andere Wege in Betracht gezogen wurden. Im letzten Lagebericht des Friedrich-Löffler-Institutes (08.01.2008), von dem aus bisher am vehementesten die Wildvogeltheorie vertreten wurde, tauchen dann allerdings neben der Verfütterung von nicht erhitzten Geflügelabfällen doch wieder "potenziell infizierte Zugvögel" als Erklärungsversuch auf. Mittlerweile tritt eine Vielzahl von Initiativen der pauschalen und wissenschaftlich unbegründeten Verdächtigung von Zugvögeln als Hauptüberträger der Vogelgrippe sowie dem politischen Umgang mit der Krankheit entgegen und fordert ergebnisoffene Untersuchungen. Neben diversen wissenschaftlichen Abhandlungen seien die Resolution der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft auf der letzten DO-G-Tagung (Oktober 2007) sowie das "Netzwerk Phoenix" (*www.netzwerk-phoenix.net*) erwähnt.

Am 31.08.2007 wurde auf der Mitgliederversammlung des **Fördervereins für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz e.V.** die Auflösung des Vereins beschlossen, da die Grundlagen für die Erfüllung seiner satzungsgemäßen Ziele (Koordination von Wasservogelschutz und -monitoring im Osten Deutschlands) nicht mehr gegeben sind. Zunehmend hatten die einzelnen ostdeutschen Bundesländer die Organisation der Zählung selbst in die Hand genommen. Das Liquidationsverfahren begann am 01.01.2008. Die Koordination der Wasservogelzählung ist daher für Brandenburg neu zu organisieren. Innerhalb des Landesumweltamtes Brandenburg ist die Staatliche Vogelschutzwarte für das Vogelmonitoring zuständig. Diese führte Gespräche mit der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) und Einzelpersonen, um gemeinsam eine Lösung für die künftige Koordination der schon seit mehr als vierzig Jahren laufenden Wasservogelzählung herbeizuführen. Einigkeit bestand dahingehend, dass die Zählungen selbst weiterhin als ehrenamtliche Aufgabe verstanden werden, die jährliche Gesamtkoordination jedoch nicht als Gratisleistung erfolgen kann. Bis zur nächsten Zählperiode wird eine Lösung gefunden sein, so dass der Übergang reibungslos erfolgt.

Nachdem die letzte **Rote Liste** der brandenburgischen Brutvögel im Jahre 1997 erschien, wird gegenwärtig an der neuen – der dritten - Roten Liste der Brutvögel und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg gearbeitet (T. Ryslavy & W. Mädlow in Vorb.). Die nächste Liste wird wesentlich umfangreicher sein, nicht zuletzt aufgrund der deutlich verbesserten Datenlage. So werden erstmals Bestandstrends zu fast allen Brutvogelarten, also auch zu häufigen Arten für den 12-Jahres-Zeitraum 1995-2006 dargestellt, die aus den Daten des DDA-Monitoringprogramms häufiger Vogelarten (Revierkartierung, Punkt-Stopp-Zählung) ermittelt wurden. Die neuen Kriterien der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands werden nun auch in Brandenburg angewendet. Mit dem Erscheinen der Roten Liste als Beilage in Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg kann in der zweiten Jahreshälfte 2008 gerechnet werden.

Im Ergebnis der jahrelangen Bemühungen der Vogelschutzwarte für eine objektive Bewertung von **Windenergieanlagen** aus der Sicht des Artenschutzes ist ein durch J. Haensel & T. Dürr (2007) herausgegebenes Themenheft "Fledermäuse und Nutzung der Windenergie" erschienen (Nyctalus 12, Heft 2-3). Neben 15 Originalarbeiten enthält das 190 Seiten umfassende Heft zahlreiche kleine Mitteilungen und Rezensionen und bietet damit einen umfassenden und aktuellen Überblick über den Kenntnisstand in Deutschland und international. Fledermäuse sind keine Vögel, doch dürften die Ergebnisse auch für Ornithologen interessant sein, deren Favoriten ja in ähnlicher Weise betroffen sind.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Adresse: Dorfstraße 34, 14715 Buckow/Nennhausen
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
e-mail: *torsten.langgemach@lua.brandenburg.de*
torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg

Molekulargenetische Untersuchungen zum Paarungssystem und Fortpflanzungserfolg beim Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)



Diplomarbeit im Studiengang Biologie
am Lehrstuhl Evolutionsbiologie/Spezielle Zoologie
der Universität Potsdam, 2006

Betreuer: Prof. Dr. Ralph Tiedemann, Prof. Dr. Dieter Wallschläger, Dr. Martin Plath

Arndt Wellbrock

Arndt Wellbrock, Amerigo-Vespucci-Straße 11, 26389 Wilhelmshaven; E-Mail: Arndt.Wellbrock@gmx.de

Vaterschaften außerhalb des Paarbundes (extra-pair paternity; EPP) sind ein weit verbreitetes Phänomen unter sozial monogamen Singvögeln. Durchschnittlich werden mehr als 11 % der Nachkommen außerhalb des Paarbundes gezeugt, und in fast 19 % der Bruten findet sich mindestens ein Fremdjunges. Viele verschiedene Hypothesen zu Funktionen von Fremdvaterschaften wurden in der Vergangenheit aufgestellt: Diese reichen u.a. von der Absicherung gegen geringe Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit des Partners über die Erhöhung der Anpassungsfähigkeit der Nachkommen durch größere genetische Vielfalt oder genetische Kompatibilität bis hin zur Steigerung der "genetischen Qualität" der Nachkommen. Oft ermöglichen dabei sekundäre Geschlechtsmerkmale (Ornamente) der Männchen, wie zum Beispiel eine auffällige Gefiederfärbung, den Weibchen, ihre Sexualpartner indirekt hinsichtlich ihrer genetischen Eigenschaften zu vergleichen. Um jedoch die Funktion eines Seitensprunges bestimmen zu können, ist neben dem Vergleich von betrügenden und betrogenen Männchen vor allem entscheidend, inwieweit sich im selben Nest Nachkommen, die innerhalb des Paarbundes gezeugt wurden (within-pair young; WPY), von ihren Halbgeschwistern, die außerhalb des Paarbundes (extra-pair young; EPY) gezeugt wurden, unterscheiden. Bisher gibt es nur wenige Studien, die sich gleichzeitig mit diesen zwei genannten Vergleichen befassen. Die hier vorgestellte Diplomarbeit liefert Hinweise zu beiden Aspekten am Beispiel der Trauerschnäpperpopulation des Parks Sanssouci in Potsdam.

Dort wurden im Rahmen des "Trauerschnäpperprojektes" von Mitte April bis Mitte Juli 2005 brut- und verhaltensbiologische Beobachtungen an 15 Bruten aufgenommen. Aus den Vorjahren (2002 bis 2004) konnten Daten und Proben von insgesamt 32 weiteren Bruten in die Auswertung einbezogen werden. Zur individuellen Farbberingung und Bestimmung von Gewicht, Flügel-, Teilfeder- und Tarsuslänge wurden die Altvögel ausschließlich an den Nistkästen gefangen, die Weibchen morgens in der Bebrütungsphase vor dem Ausfliegen oder – wie auch alle Männchen – während der Fütterungsphase mit Hilfe eines am Kasten angebrachten Schiebers aus Plexiglas. Frühestens mit sechs Tagen wurden auch die Nestlinge beringt, vermessen und gewogen. Zum Erstellen des genetischen Fingerabdrucks wurde den Vögeln maximal 60 µl Blut aus der Flügelvene abgenommen. Blutproben aus den Jahren 2003 und 2004, sowie Federproben von einem Teil der Bruten aus 2002 waren bereits vorhanden. Mit Hilfe molekulargenetischer Methoden (Mikrosatellitenanalyse) konnte so der individuelle Genotyp von insgesamt 38 Weibchen, 36 Männchen und 230 Nestlinge aus 47 Bruten erfolgreich bestimmt werden. Dieser wurde genutzt, um zum einen die Häufigkeit von Nachkommen außerhalb des Paarbundes und zum anderen die Identität von fremdgehenden Männchen zu erhalten. Des Weiteren wurde anhand von digitalisierten Fotos der Männchen die Ausprägung sekundärer Geschlechtsmerkmale wie Stirnfleckgröße (Höhe, Breite und Fläche im Verhältnis zum Augenabstand), Stirnfleckkontrast zum umgebenden Kopfgefieder und der Anteil der Schwarzfärbung (siebenstufige Skala nach Drost) beurteilt. Aufnahmen von 32 verschiedenen Männchen aus den Jahren 2002 bis 2005 standen dafür zur Verfügung. Als brutbiologische Kenngrößen wurden Lege- und Schlupfbeginn mit Hilfe des Alters des ältesten Nestlings und der Gelegegröße errechnet.

Einen Vater außerhalb des Paarbundes hatten 22 der 230 untersuchten Nestlinge (9,6 %), und neun der 47 untersuchten Bruten (19,1 %) enthielten mindestens ein Fremdjunges. Zwischen 14 % (einer von sieben) und 83 % (fünf von sechs) der Jungen einer Brut mit EPY stellten Fremdnestlinge dar. Die Väter von zwei der 22 Fremdjungen konnten nicht im Datensatz gefunden werden, sind somit unbekannt. Bei Zweidrittel der Bruten mit Nachkommen außerhalb des Paarbundes (sechs von neun) gab es nur einen Fremdvater, bei zwei Bruten waren es zwei fremdgehende Männchen und bei einer Brut sogar drei. Zwei der insgesamt acht als Fremdgeher identifizierten Männchen gingen innerhalb eines Jahres mehrfach fremd, aber keines der acht in verschiedenen Jahren. Ein Männchen wurde in zwei aufeinander folgenden Jahren betrogen; ein anderes ging in einer Brutsaison fremd und hatte jedoch in der darauf folgenden selbst Junge von einem Fremdvater im Nest. Es konnte nicht belegt werden, dass Bruten von betrogenen und fremdgehenden Männchen in direkter Nachbarschaft zueinander lagen. Signifikant höher war der Anteil an Bruten mit EPY bei polygynen Männchen (vier von vier; 100 %) im Vergleich zu monogamen Männchen (fünf von 39; 13 %). Nur die Sekundärbruten aller polygyn verpaarten Männchen waren von Fremdvaterschaften betroffen.

Hinsichtlich sekundärer männlicher Geschlechtsmerkmale wurde festgestellt, dass Männchen mit EPY einen größeren Stirnfleck als Männchen ohne Nachkommen außerhalb des Paarbundes ausbildeten, während sich in Gefiederfärbung, Stirnfleckkontrast und Körpergröße kein Unterschied nachweisen ließ. Außerdem zeigte ein paarweiser Vergleich von Lege- und Schlupfbeginn der Bruten von fremdgehenden und betrogenen Männchen, dass fremdgehende Männchen signifikant früher mit der Brut begannen als betrogene Männchen. Ein deutliches Anzeichen dafür, dass Weibchen fremdgingen, um die Kondition ihrer Nachkommen zu erhöhen, stellt der nachgewiesene alterskorrigierte Gewichtsunterschied zwischen EPY und WPY dar. Fremdjunge waren durchschnittlich etwa 3 % schwerer als ihre Halbgeschwister. Schließlich wies auch eine signifikante positive Korrelation zwischen der Stirnfleckgröße eines Männchens und dem alterskorrigierten Gewicht seiner Nachkommen in der gesamten Population darauf hin, dass Männchen mit einem vergleichsweise größeren Stirnfleck „gute Gene" vererben, die zu einer schnelleren Gewichtszunahme bei den Jungtieren führen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ergebnisse dieser Diplomarbeit dafür sprechen, dass Weibchen des Trauerschnäppers Fremdvaterschaften nutzen, um die „genetische Qualität" der Nachkommen zu erhöhen, wobei der Stirnfleck der Männchen als konditionsabhängiger Indikator für die Fitness eines Männchens dienen könnte.

Aufrufe & Mitteilungen

Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR)

Das im Jahr 2005 begonnene ADEBAR-Atlasprojekt hat in Brandenburg inzwischen einen hervorragenden Stand erreicht. Es wurden alle 246 TK25 ("Messtischblätter") vergeben. Allerdings wurde Ende Januar die TK25 3347 (Bernau), das erst relativ wenig bearbeitet wurde, vom bisherigen Bearbeiter zurückgegeben. Hier wäre kurzfristig ein interessierter Kartierer bzw. eine interessierte Kartiererin sehr willkommen.

Fertig bearbeitet wurden bisher 151 TK25, was knapp 62 % aller TK25 entspricht. Dieses tolle Zwischenergebnis war nur durch großes Engagement vieler begeisterter Mitstreiter zu erreichen, wofür der ABBO-Vorstand allen Beteiligten sehr herzlich danken möchte!

Die eingegangenen Kartierungsunterlagen gehen in eine "Prüfrunde" (R. Beschow, H. Haupt, T. Ryslavy), deren Ergebnisse (i.d.R. diverse Nachfragen) jedem Kartierer vom Landeskoordinator mitgeteilt werden. Bisher gingen bereits 107 TK25-Ergebnisse in diese Prüfrunde.

Neue Internetpräsenz der ABBO

Unter *www.abbo-info.de* präsentiert sich die ABBO seit Februar 2008 in neuem Gewand. Die Homepage wurde von Webmaster Karsten Siems neu gestaltet und bietet umfassende Informationen über die Arbeit der ABBO. Ein wesentliches neues Element ist die Möglichkeit, Beobachtungsdaten online über eine Maske einzugeben. Diese Daten können von den Nutzern im Internet betrachtet werden und fließen automatisch in die Gesamt-Datenbank der ABBO ein, müssen also nicht noch einmal separat gemeldet werden. Weiterhin können beispielsweise die ABBO-Rundbriefe und die neueren Jahresberichte heruntergeladen werden, und es gibt Informationen über Farbringprogramme an Vögeln in Brandenburg und Berlin. Die ABBO bedankt sich an dieser Stelle bei Ingo Ludwig, der die Homepage aufgebaut und über viele Jahre betreut hat.

Die Internetpräsenz wird ergänzt durch zwei zusätzliche attraktive Angebote. Henry Hahnke hat mit der Seite *www.abboa.de* eine Recherchemöglichkeit für regionale Fachliteratur und für Beobachtungsdaten aufgebaut. Die Literaturdatenbank enthält Zitate sämtlicher Artikel aus Fachzeitschriften, die unsere Region betreffen und bis 1998 erschienen sind (eine Ergänzung der aktuellen Arbeiten ist in Vorbereitung). Grundlage ist bis 1970 die von Walter Libbert erstellte und später digitalisierte Literaturkartei und die von Stefan Fischer für die Avifauna-Bearbeitung erstellte Datenbank. Das Internetangebot ermöglicht Recherchen beispielsweise nach Vogelart, Autoren oder Textteilen im Titel. Das zweite Element enthält die Beobachtungen, die in den Jahresberichten (Otis) veröffentlicht wurden. Diese wurden in eine Datenbank überführt. Auch hier sind vielfältige Recherchemöglichkeiten gegeben (Art, Beobachtungsorte u.s.w.). Nach und nach sollen sämtliche bisher erschienenen Jahresberichte (also seit 1991) in die Datenbank übernommen werden.

Schließlich hat Peter von Schmiterlöw unter *www.labboa.de* eine Internetseite erstellt, die sich mit den in der ABBO/BOA-Mailingliste "Orni-BB" gemeldeten Daten befasst. Auch diese Beobachtungen werden nun in einer Datenbank erfasst und der Auswertung zugänglich gemacht. Zahlreiche Recherchemöglichkeiten erlauben es dem Nutzer, mit den Daten zu arbeiten. Sie sollen ebenfalls für die Auswertung in den Jahresberichten verfügbar gemacht werden.

Alle Besucher der drei Internet-Seiten werden gebeten, eventuelle Fehler den jeweiligen Webmastern mitzuteilen.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 30,00 Euro zzgl. Versand; 2 - 5,00 Euro zzgl. Versand; 3 - 17,00 Euro; 4 - 26,80 Euro;
5 - 69, 95 Euro

Otis

Band 15 - 2007
Sonderheft

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin

Zur Wirkung von Windkraftanlagen auf Brut- und Gastvögel in der Niederlausitz (Land Brandenburg)



Otis-Sonderheft zum Thema Windkraft soeben erschienen. Das Heft ist nicht im Abonnement enthalten. Bezug für 10 Euro zzgl. Versandkosten bei:
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de

Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Inhalt / *Contents*

Dittberner, W.
Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) und Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) brüten 2006 im unteren Odertal
*Whiskered Tern (*Chlidonias hybrida*) and White-winged Tern (*Chlidonias leucopterus*) breed in the lower Oder valley in 2006* 3

Noah, T.
Überraschende Erkenntnisse vom Singschwan (*Cygnus cygnus*) im Spreewald - ein Brutnachweis aus dem Jahr 1990
*Surprising observations of Whooper Swan (*Cygnus cygnus*) in the Spreewald - a breeding record from 1990* 15

Beschow, R.
Zum Vorkommen des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) im SPA-Gebiet Lausitzer Bergbaufolgelandschaft - Teilgebiet Welzow-Süd - Ergebnisse eines 12-jährigen Monitoringprogramms
*Occurrence of the Whinchat (*Saxicola rubetra*) in the Lausitz reclaimed opencast mining area SPA - Welzow-South section - Results of a 12-year monitoring programme* 19

Dürr, T.
Ein Fall von Hybridisation von Garten- und Hausrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus* und *P. ochruros*)
*A case of Common and Black Redstart (*Phoenicurus phoenicurus *and* P. ochruros*) hybridisation* ... 33

Schwarz, J. & M. Flade
Bestandsentwicklung der Brutvögel in Brandenburger Großschutzgebieten im Vergleich mit Ostdeutschland 1995-2004
Population development of breeding birds in large-scale nature reserves (LNR) in Brandenburg in comparison with Eastern Germany as a whole in the time-frame 1995-2004 37

Hoffmann, J. & J. Kiesel
Abundanzen und Populationen von Brutvogelarten als Grundlage für einen Vogelindikator der Agrarlandschaft
Abundance and populations of breeding bird species as the basis for a bird indicator for farmland ... 61

Ryslavy, T. & M. Jurke
Das "Monitoring häufiger Brutvogelarten in der Normallandschaftt" in Brandenburg - die neue Methode Linienkartierung
Common Bird Monitoring in the federal state of Brandenburg - the new line transect method 79

Ryslavy, T. & H. Haupt
Fernumsiedlung eines Wiedehopf-Brutweibchens (*Upupa epops*) innerhalb der Brutzeit
*A long distance resettlement of a female Hoopoe (*Upupa epops*) within the breeding season* 93

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Station Brandenburg 97

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg
Ornithological PhD and Master Thesis from Brandenburg 101

Aufrufe & Mitteilungen / *News & Announcements* 103

Schriftenschau / *Reviews* 14, 77, 78, 92, 96

Otis

Band 15 - 2007
Sonderheft

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin

Zur Wirkung von Windkraftanlagen auf Brut- und Gastvögel in der Niederlausitz (Land Brandenburg)



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; Tel.(d.): 033878-60257; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; Tel.: 03563-97079; E-Mail: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; Tel.: 03382-700117; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)
Beisitzer: Rainer Altenkamp (Malplaquetstr. 6, 13347 Berlin; Tel.: 030-8325283; E-Mail: r.altenkamp@web.de)
Peter Meffert (Dorfmitte 11, 17268 Gerswalde; Tel.: 039887-69276; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Dr. Kati Hielscher (Dankelmannstr. 11, 16225 Eberswalde; Tel.: 03334-385655; E-Mail: comsnipe@gmx.de)

Schriftleitung
Stefan Fischer (Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244 od. 039244-940918; E-Mail: fischer@dda-web.de)
Bodo Rudolph (Anschrift: s.o.)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenallee 1a; 14778 Schenkenberg; Tel.: 033207-70542; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer; Mitarbeit an diesem Heft: Henrik Watzke

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft; Sonderhefte in unregelmäßigem Abstand (Ausgabe dieses Sonderheftes: November 2007)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Titelfoto: Windkraftnutzung prägt seit Mitte der 1990er Jahre zunehmend das Landschaftsbild der Niederlausitz. Dubener Platte, 20.7.2005. Foto: R. Möckel.

Rücktitel: Im Februar/März 2006 hatte eine überwinternde Sperbereule (*Surnia ulula*) über mehrere Wochen ein Robiniengehölz - 200 bis 500 m von den WKA bei Bischdorf entfernt - bezogen, 21.3.2006. Foto: W. Albrecht.

Nutzung der topografischen Karten mit Genehmigung Nr. 17/07 der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Kartengrundlagen: TK 10, TK 25 und TK 50. Darüber hinaus danken wir der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) für die kostenfreie Überlassung von Luftbildern (Bildflug vom 22.7.1996).

Manuskriptprichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als Email-Anhang angenommen. Der Text sollte als **unformatierte** Worddatei (keine Großschreibung, keine Kapitälchen), Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Zur Wirkung von Windkraftanlagen auf Brut- und Gastvögel in der Niederlausitz (Land Brandenburg)

Reinhard Möckel (Spremberg) & Thomas Wiesner (Lauchhammer)

unter Mitarbeit von Wolfgang Albrecht (Vetschau), Helmut Arlt (Grünewalde), Werner Blaschke (Lauchhammer), Roland Günther (Senftenberg), Katharina und Jürgen Illig (Luckau), Jürgen Jentsch (Bolschwitz), Rüdiger Kaminski (Großräschen), Helmut Kretzschmar (Lauchhammer), Siegfried Krüger (Hoyerswerda), Heiko Michaelis (Sedlitz), Joachim Natusch (Großräschen), Milan Podany (Waltersdorf), Ingrid und Norbert Pophal (Grünewalde), Frank Raden (Lauchhammer), Timo Schneider (Lauchhammer), Peter Schonert (Luckau), Wolfgang Seltmann (Altdöbern), Alfred Suckow (Großräschen), Gisela und Klaus Uhl (Grünewalde), Günter Walczak (Großräschen) und Eberhard Wolf (Senftenberg)

Möckel, R. & T. Wiesner (2007): **Zur Wirkung von Windkraftanlagen auf Brut- und Gastvögel in der Niederlausitz (Land Brandenburg). Otis 15, Sonderheft: 1-133.**

In den Jahren 2003 bis 2005 wurden umfangreiche Untersuchungen zum Vorkommen und zum Verhalten von Brut- und Rastvögeln in 11 Windparks in der Niederlausitz (Brandenburg) durchgeführt. Vielfach waren dabei Vergleiche der Vogelartenzusammensetzung und der Revierverteilung vor und nach der Errichtung der Windparks möglich. Die Einzelbeobachtungen sind detailliert auf Karten dargestellt. Kollisionsverluste von Vögeln und Fledermäusen werden aufgeführt. Aus den Ergebnissen werden Schlussfolgerungen zur Optimierung der Standortwahl von Windkraftanlagen aus ornithologischer Sicht und zu notwendigen Ausgleichsmaßnahmen abgeleitet.
(Detaillierte Zusammenfassung der Ergebnisse s. S. 126).



Möckel, R. & T. Wiesner (2007): **The influence of wind energy facilities on breeding birds and birds wintering, resting on passage or at roosts in the Niederlausitz region (federal state of Brandenburg). Otis 15, Special issue: 1-133.**

Distribution and behaviour of breeding birds and birds wintering, resting on passage or at roosts were studied at 11 wind farms in the Niederlausitz region (Brandenburg federal state) from 2003 until 2005. A comparison of bird communities and territory distribution before and after the building of the wind energy facilities (WEF) was possible in some cases. The observations are presented in detail on maps. Losses of birds and bats caused by collisions with WEF are recorded. The results lead to conclusions on a more advantageous selection of the best wind farm sites from an ornithological point of view. Recommendations for compensation measures are also made.
(For a detailed summary see page 128).

Reinhard Möckel, Lerchenweg 28, 03130 Spremberg; E-Mail: reinhard.moeckel@gmx.de
Thomas Wiesner, Friedenseck 12, 01979 Lauchhammer; E-Mail: fantail@t-online.de

Vorwort

Könnten sich unsere Folgegenerationen schon heute an der Energiediskussion beteiligen, würden sie eindringlich den weiteren Ausbau und die umfassende Nutzung alternativer Energien fordern. Sie würden uns aber auch nahe legen, den Naturhaushalt und die Landschaft intelligent zu bewahren.

Am Beispiel der Windkraftnutzung wird deutlich, wie kompliziert dieser Spagat ist. Die Entwicklung dieser Form der Energiegewinnung hat in den letzten 20 Jahren enorm an Innovation und Bedeutung gewonnen. War für die Erzeugung von 2,5 MW in den 1980er Jahren noch ein ganzer Windpark nötig, vermag diese Leistung gegenwärtig bereits eine Anlage zu erbringen. Dennoch eilten dem zunehmenden Bedarf an Windkraftanlagen stets die naturschutzfachlichen Erfassungen, Analysen und Erkenntnisse zu den Auswirkungen auf Vögel und Fledermäuse infolge der Veränderung von Standortfaktoren oder Migrationskorridoren hinterher.

Die vorhabensbezogenen Erhebungen im Rahmen von Genehmigungsverfahren können die Komplexität und Vielschichtigkeit der ökofaunistischen Zusammenhänge kaum liefern. Gerade die Standortplanung für Windkraftanlagen erfordert ein regionalplanerisches und konzeptionelles Vorgehen mit weitsichtig lenkender Wirkung. Nur über derartige Vorgaben können Eignungs-, Restriktions- oder Tabubereiche definiert, die räumliche Ausdehnung von bzw. die Abstände zwischen den Windparks festgelegt sowie tierökologische Erfordernisse ganzheitlich berücksichtigt werden. Für die Windkraftbetreiber würde damit mehr Transparenz und Planungssicherheit und schließlich auch die Straffung von Genehmigungsverfahren erreicht.

Schrittweise wurden insoweit im Land Brandenburg Regionalplanungen und tierökologische Abstandskriterien (seit 2003) als landesweite Regelungsbasis entwickelt. Dennoch können derartige Vorgaben nur so gut sein, wie belastbare Grundlagen zur Verfügung stehen und verwendet werden können. Diese bedürfen der mühevollen und mehrjährigen Feldarbeit und entspringen nicht am Schreibtisch.

Die vorgelegte Studie beschäftigt sich mit der avifaunistischen Problemstellung im Binnenland. Wie kam es dazu?

Bei der Inbetriebnahme des im Jahre 2000 mit 38 Anlagen und 63 MW leistungsfähigsten Windparks in Europa fernab der Meeresküste im Süden des Landes Brandenburg (bei Senftenberg, 100 km südlich von Berlin) wurde zwischen Vertretern der Raumordnung des Landes und dem Vorhabensträger des Windparks (Ventotec GmbH/Leer) vereinbart, dass eine mehrjährige Felduntersuchung auf die finanzielle Unterstützung des Windkraftbetreibers zählen kann.

Der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Oberspreewald-Lausitz kam dabei die Aufgabe der Koordination zu. Auf der Basis eines Mehrparteienvertrages gelang es, über formelle, vertragliche Voraussetzungen und der Einrichtung eines Verwahrkontos beim Landkreis eine unabhängige Studie auf den Weg zu bringen. Das uneigennützige Auftreten der Ventotec GmbH zeigt, dass Windkraftbetreiber durchaus als konstruktive Partner verstanden werden wollen und können. Dieser Einstellung ist es maßgebend zu danken, dass die Studie überhaupt möglich wurde und weitere Grunddaten erhoben werden konnten. Ein Beispiel für Kooperation statt Konfrontation und zur Nachahmung durchaus empfohlen.

Für die Studienbearbeitung gelang es, fachlich kompetente Vertreter des Naturschutzbundes Deutschland e.V. zu gewinnen und dafür die zwei im Landkreis tätigen Regionalverbände Calau und Senftenberg zusammenzuführen. Die Studie entstand schließlich durch das Mitwirken von insgesamt 26 Spezialisten in dreijähriger Felderfassung. In weit über 3.000 Stunden wurden besonders ornithologische Daten in elf unterschiedlichen Windparks im Süden Brandenburg zusammengetragen.

Die Studie beginnt mit der Vorstellung der einzelnen Untersuchungsgebiete und den dort erzielten Ergebnissen. Dem schließt sich die Auswertung mit einer fachlichen Gegenüberstellungen zu den bisher gültigen tierökologischen Abstandskriterien an. Dazu kommen wichtige Anregungen für die künftige Standortlenkung, zum verbleibenden Untersu-

chungsbedarf sowie Überlegungen zur Finanzierbarkeit der Grundlagenerfassung. Der Leser wird spüren, wie aufwendig derartige Erhebungen und Analysen sind und welchen Unwägbarkeiten auch die Methodik unterworfen war.

Die vorgelegte Studie soll die Entwicklung nachhaltiger Rahmenkriterien zu Brut-, Gast- und Rastvögeln bei der Zulassung von Windkraftanlagen im Land Brandenburg unterstützen und durchaus als Anregung über Landes- und Bundesgrenzen hinaus für analoge Verhältnisse im Binnenland verstanden werden. Politische und behördliche Entscheidungsträger sollten daraus ableiten, dass an der Erfassung von Grunddaten und deren Überführung in behördlich lenkende Regelungen beim Umgang mit Windkraftanlagen kein Weg vorbei führen darf.

Allen aktiv Mitwirkenden und Unterstützern sei für ihr Engagement, den Aufwand und das Durchhaltevermögen als wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen des Projekts gedankt.

Calau, Juni 2007
Ferry Richter
Untere Naturschutzbehörde

Inhalt

1 Einleitung 6
2 Methode 8
2.1 Brutvogelfauna 8
2.2 Zug- und Rastgeschehen 9
2.3 Kollisionsopfer 9
3 Untersuchte Windparke 10
3.1 Verteilung der bearbeiteten Windparke 10
3.2 Kurzcharakteristik der bearbeiteten Windparke 10
3.2.1 Windpark bei Duben 10
3.2.2 Windpark bei Wittmannsdorf 10
3.2.3 Windpark bei Langengrassau 12
3.2.4 Windpark bei Falkenberg 13
3.2.5 Windpark bei Bischdorf 13
3.2.6 Windpark bei Ogrosen 15
3.2.7 Windpark bei Woschkow 15
3.2.8 Windpark bei Dollenchen 16
3.2.9 Windpark "Klettwitz III" 17
3.2.10 Windpark "Klettwitzer Höhen" 18
3.2.11 Windpark "Proschim" 18
3.3 Die bearbeiteten Windparke im Vergleich 20
3.4 Berücksichtigte Schlafgewässer nordischer Gänse und Kraniche 21
4 Ergebnisse der Teilstudien 23
4.1 Windpark bei Duben 23
4.1.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Duben 23
4.1.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks bei Duben 28
4.1.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Duben 31
4.1.4 Vogelzug im Umfeld des Windparks bei Duben 38
4.1.5 Kollisionsopfer im Windpark bei Duben 41
4.2 Windpark bei Wittmannsdorf 42
4.2.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Wittmannsdorf 42
4.2.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Wittmannsdorf 43
4.2.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Wittmannsdorf 49
4.3 Windpark bei Langengrassau 50
4.3.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Langengrassau 50
4.3.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Langengrassau 51
4.3.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Langengrassau 53
4.4 Windpark bei Falkenberg 53
4.4.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Falkenberg 53
4.4.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Falkenberg 58
4.4.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Falkenberg 63
4.5 Windpark bei Bischdorf 63
4.5.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Bischdorf 63
4.5.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Bischdorf 65
4.5.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Bischdorf 68
4.6 Windpark bei Ogrosen 70
4.6.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Ogrosen 70
4.6.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Ogrosen 71
4.6.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Ogrosen 74

4.7 Windpark bei Woschkow 74
4.7.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Woschkow 74
4.7.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks bei Woschkow 80
4.7.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Woschkow 82
4.7.4 Kollisionsopfer im Windpark bei Woschkow 82
4.8 Windpark bei Dollenchen 82
4.8.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Dollenchen 82
4.8.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks bei Dollenchen 84
4.8.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Dollenchen 87
4.8.4 Kollisionsopfer im Windpark bei Dollenchen 90
4.9 Windpark "Klettwitz III" 90
4.9.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark "Klettwitz III" 90
4.9.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks "Klettwitz III" 93
4.9.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark "Klettwitz III" 94
4.9.4 Kollisionsopfer im Windpark "Klettwitz III" 98
4.10 Windpark "Klettwitzer Höhen" 98
4.10.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark "Klettwitzer Höhen" 98
4.10.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks "Klettwitzer Höhen" 99
4.10.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark "Klettwitzer Höhen" 99
4.10.4 Kollisionsopfer im Windpark "Klettwitzer Höhen" 101
4.11 Windpark "Proschim" 101
4.11.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark "Proschim" 101
4.11.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks "Proschim" 104
4.11.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark "Proschim" 104
4.11.4 Kollisionsopfer im Windpark "Proschim" 107
5 Ergebnisdiskussion 108
5.1 Brutvögel 108
5.1.1 Vergleich der Brutvogelfauna vor und nach Errichtung der Windparke 108
5.1.2 Wirkungen der Windkraftnutzung auf ausgewählte Brutvögel 108
5.2 Durchzügler und Überwinterer 111
5.3 Kollisionsverluste an Windkraftanlagen 114
6 Schlussfolgerungen 118
6.1 Problemdiskussion Vogelschutz - Windkraftnutzung 118
6.2 Kriterien für die Standortwahl von Windparks 120
6.3 Gedanken zu den Ausgleichsmaßnahmen 124
7 Untersuchungsbedarf 125
8 Zusammenfassung 126
9 Summary 128
10 Literatur 129

Anhänge
1 Wissenschaftliche Namen der aufgeführten Vogelarten 132
2 Wissenschaftliche Namen der aufgeführten Säugetierarten 133

Im Text und in den Tabellen werden folgende Abkürzungen verwendet:

ad.	- adult (erwachsenes Tier)	max.	- maximal
BB	- Brandenburg	mind.	- mindestens
BP	- Brutpaar(e)	MW	- Megawatt
BV	- Brutvogel	NG	- Nahrungsgast
D	- Deutschland	RL	- Rote Liste
DZ	- Durchzügler	ÜF	- Überflieger
Ind.	- Individuum bzw. Individuen	ÜW	- Überwinterer
juv.	- juvenil (Jungvogel)	WKA	- Windkraftanlage(n)
KF	- Kontrollfläche	WP	- Windpark(e)

1 Einleitung

Die für Naturschutz und Raumordnung zuständigen Behörden Brandenburgs initiierten in der Niederlausitz eine von einem konkreten Vorhaben unabhängige Studie zur Wirkung von WKA auf Brut- und Gastvögel. Mit der Durchführung und Auswertung wurden die Regionalverbände Calau und Senftenberg des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) beauftragt. Ziel des von der Firma Ventotec GmbH aus Leer finanziell unterstützten Projektes war es, in mehreren WP Südbrandenburgs konkrete Daten zu den vom behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutz aufgeworfenen Fragen hinsichtlich einer Gefährdung der Vogelwelt durch den Betrieb von WKA zu sammeln (Abb. 1). Die erhobenen Daten sollen dazu beitragen, die weitere Standortwahl naturverträglich zu lenken.

In den Jahren 2003 bis 2005 wurde das Verhalten der Vögel in und um bestehende WP untersucht. Zur Bearbeitung kamen folgende Themen:

1. Brutvogelfauna im WP (Nahbereich der WKA),
2. Brutvorkommen ausgewählter größerer Vogelarten im Umfeld des WP,
3. Zug und Rast von Vögeln im und um den WP einschließlich ihrer Vernetzung mit benachbarten Rasträumen und Nahrungsgründen,
4. Kollisionsverluste an den WKA sowie ein
5. Vergleich mit der Situation vor Errichtung des WP (Brutvogelfauna, Zug- und Rastgeschehen).

Betrachtet wurden

- der Standort der WKA bis zu einem Abstand von 200 bis 350 m um jede Anlage (direkter Einwirkungsbereich, nachfolgend als WP oder KF bezeichnet) sowie
- das Umfeld bis zu einer Entfernung von max. 6.000 m vom jeweiligen WP (indirekter Einwirkungsbereich, nachfolgend als Umfeld bezeichnet).

An den ornithologischen Erfassungen (Abb. 2) waren beteiligt:

- Wolfgang Albrecht (Vetschau): ganzjährige Studien in den WP bei Bischdorf und Ogrosen
- Helmut Arlt (Grünewalde): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitzer Höhen"
- Werner Blaschke (Lauchhammer): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitzer Höhen"
- Roland Günther (Senftenberg): Kollisionsverluste im WP "Klettwitzer Höhen"
- Katharina und Jürgen Illig (Luckau): ganzjährige Studien in den WP bei Wittmannsdorf und Langengrassau sowie die Brutvögel im Umfeld des WP bei Duben
- Rüdiger Kaminski (Großräschen): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitzer Höhen"
- Helmut Kretzschmar (Lauchhammer): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitzer Höhen"
- Siegfried Krüger (Hoyerswerda): ergänzende Daten zur Brutvogelfauna sowie zu Zug und Rast im WP "Proschim"



Abb. 1: Zwischen Falkenberg und Dahme erstreckt sich der derzeit größte WP der Niederlausitz (95 WKA, von denen 30 im Südostteil untersucht wurden). 20.9.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 1: *The largest wind farm in the Niederlausitz region stretches from Falkenberg to Dahme (95 turbines - of which 30 in the southeast were studied).*

- Heiko Michaelis (Sedlitz): Zug und Rast sowie Kollisionsverluste im WP "Proschim"
- Reinhard Möckel (Spremberg): ganzjährige Studien in den WP bei Woschkow und Dollenchen
- Joachim Natusch (Großräschen): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitzer Höhen"
- Norbert und Ingrid Pophal (Grünewalde): Durchzug, Überwinterung und Kollisionsverluste im WP "Klettwitzer Höhen"
- Frank Raden (Lauchhammer): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitz III"
- Timo Schneider (Lauchhammer): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitz III"
- Peter Schonert (Luckau): ganzjährige Studien in den WP bei Duben und Falkenberg
- Wolfgang Seltmann (Altdöbern): Brutvögel im Umfeld des WP bei Woschkow
- Alfred Suckow (Großräschen): Durchzug und Überwinterung im WP "Klettwitzer Höhen"
- Klaus und Gisela Uhl (Grünewalde): Kollisionsverluste im WP "Klettwitzer Höhen"
- Thomas Wiesner (Lauchhammer): Brutvögel im WP "Klettwitz III"
- Eberhard Wolf (Senftenberg): Durchzug, Überwinterung und Kollisionsverluste im WP "Klettwitzer Höhen"

Im Rahmen der hier nicht berücksichtigten Studien zur Fledermausfauna realisierten Milan Podany (Waltersdorf) und Günter Walczak (Großräschen) ergänzende Kontrollen im WP "Klettwitz III" sowie Jürgen Jentsch (Bolschwitz) in den WP bei Ogrosen und Woschkow.

Die Auswertung der Teilstudien und das Zusammenführen der Ergebnisse zu allgemeingültigen Aussagen übernahm für den Raum Calau (WP 1 - 8 in Abb. 2) Reinhard Möckel (Spremberg) sowie für den Raum Senftenberg (WP 9 - 11) Thomas Wiesner (Lauchhammer). Sie wurden in vielfältiger Weise von den Bearbeitern der einzelnen WP unterstützt.

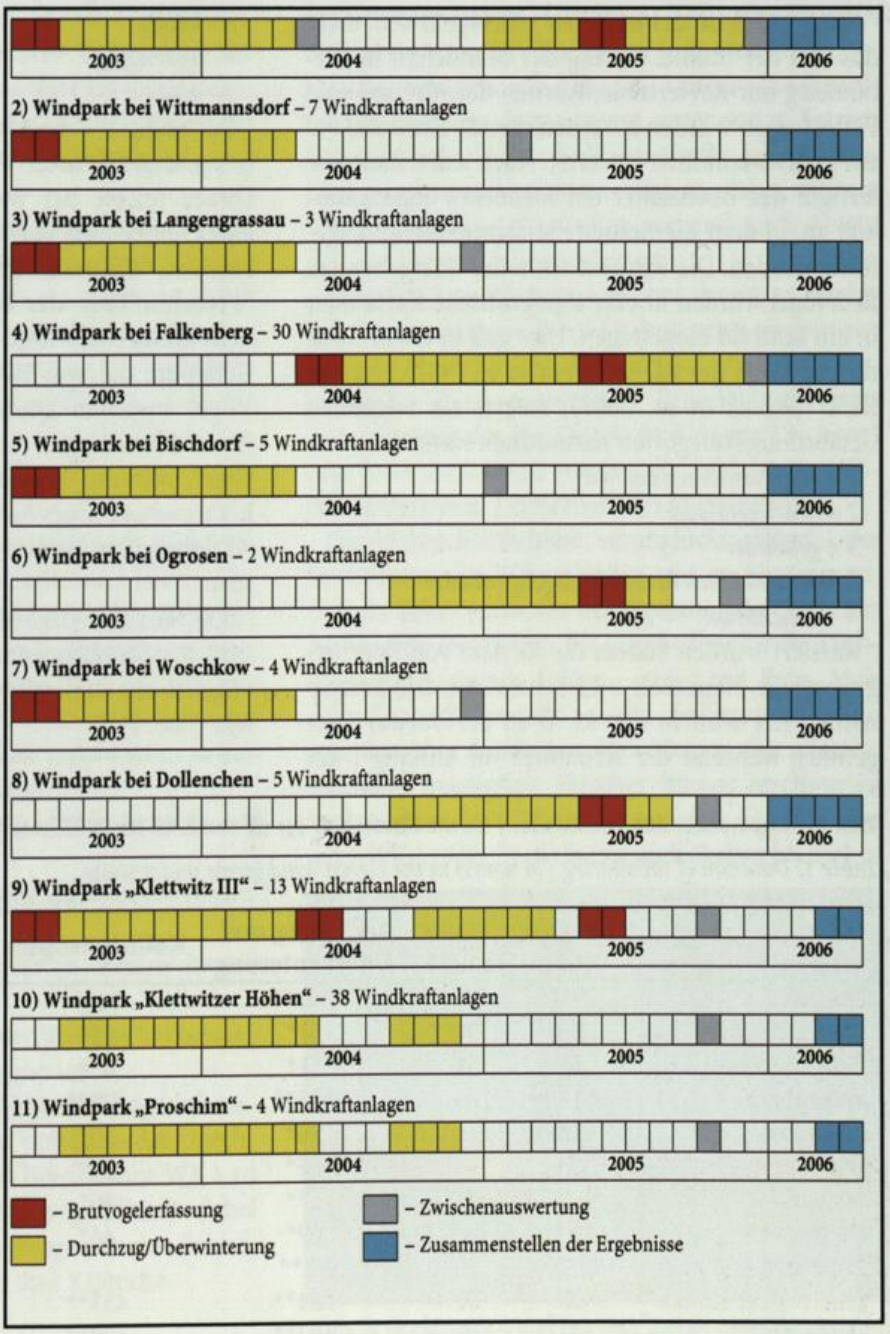


Abb. 2: Zeitliche Einordnung der einzelnen Studien zur Wirkung von WKA auf Vögel im Süden Brandenburgs.

Fig. 2: *Timeline of the studies on the influence of wind farms on birds in the south of the federal state of Brandenburg.*

2 Methode

2.1 Brutvogelfauna

Zur Erfassung der Brutvögel wurde der jeweilige WP zwischen dem 15. April und dem 30. Juni mindestens zehnmal aufgesucht, davon wenigstens einmal in der Abenddämmerung. Ansonsten waren möglichst die Morgen- oder Vormittagsstunden zu nutzen. Ein Besuch dauerte je nach Ausdehnung des WP zwei bis vier Stunden.

Konkrete Brutnachweise zu erbringen, war nicht das Ziel der Studie. Gesang der Männchen in Verbindung mit Reviertreue, Warnen der Altvögel und Futtertragen wurden als ausreichende Hinweise auf ein Brutvorkommen gewertet. Nach jeder Kontrolle fertigte der Beobachter ein formloses Tagesprotokoll an, in dem die Befunde stichpunktartig aufgeführt wurden. Die Revierzentren der wertgebenden Brutvögel wurden in eine topografische Karte oder in ein Luftbild eingetragen. Dies galt in erster Linie für die Arten der RL BB (Dürr et al. 1997) bzw. der RL D (Bauer et al. 2002), sofern sie folgenden Gefährdungskategorien zuzuordnen waren:

1 = vom Aussterben bedroht
2 = stark gefährdet
3 = gefährdet
R = extrem selten bzw. Art mit geografischer Restriktion

Kartiert wurden zudem die Reviere von Sperbergrasmücke, Neuntöter und Schafstelze. Die letztgenannte Art wird in der RL D in der Vorwarnliste geführt, während der Neuntöter im Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie der Europäischen Union gelistet ist. Beide galten bis in jüngerer Vergangenheit in BB als gefährdet (MUNR Brandenburg 1992). Die Sperbergrasmücke wurde auf Grund ihrer regionalen Seltenheit in der Niederlausitz berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgte in den meisten WP eine grobe Klassifizierung der Brutvogelfauna hinsichtlich der Häufigkeit der festgestellten Arten mit folgender Abstufung:

sh - sehr häufig
h - häufig
r - regelmäßig
s - selten

Bei sechs WP wurde zusätzlich das Vorkommen bestandsgefährdeter Vögel im Umfeld untersucht. Dieses reichte bei Woschkow und Duben bis zu einer Entfernung von 5 bzw. 6 km vom WP. Bei Dollenchen, "Klettwitz III", "Klettwitzer Höhen" und "Proschim" war der berücksichtigte Bereich deutlich kleiner (s. Kap. 3.2). Zur Beurteilung von Gefahren, die von WKA auf im Umfeld nistende Vögel ausgehen können, kann man nur größere Arten ("Großvögel", wie Greifvögel, Eulen, Wasservögel, Möwen, Seeschwalben, Störche, Kraniche) heranziehen. Singvögel haben einen weit engeren Aktionsradius, so dass sie dafür nicht in Frage kommen.

530 Stunden (16,8 % des Untersuchungsaufwandes) wurden dazu genutzt, das Verhältnis der Brutvögel zu den in Betrieb befindlichen WKA zu ermitteln (Tab. 1).

Tab. 1: Aufgewandte Zeit (in Stunden) für die Kontrollen der elf von 2003 bis 2005 bearbeiteten WP.

Table 1: *Duration of monitoring (in hours) in the eleven wind farms under study.*

WP bei ...	**Brutvogelfauna** WP	Umfeld	**Durchzug und Überwinterung**	**Kollisionsopfer**	**Summe**
Duben	79**	70**	343**	142*	634
Wittmannsdorf	7*	3*	51*	65*	126
Langengrassau	7*	3*	51*	65*	126
Falkenberg	63**	---	193**	108**	364
Bischdorf	26*	---	90*	59*	175
Ogrosen	15*	---	66*	54*	135
Woschkow	45**	80*	67*	46*	238
Dollenchen	18*	24*	69*	44*	155
„Klettwitz III"	90***	X	98**	---	188
„Klettwitzer Höhen"	X	X	334**	433**	767
„Proschim"	X	X	132**	108**	240
Summe	**350**	**180**	**1.494**	**1.124**	**3.148**

Anmerkungen:
* - einjährige Untersuchung, ** - zweijährige Untersuchung, *** - dreijährige Untersuchung
--- - keine Datenerhebung, X - keine Erhebungen im Rahmen dieses Projektes, verfügbare Daten ausgewertet

2.2 Zug- und Rastgeschehen

Zur Erfassung von Durchzüglern, Rastvögeln und Wintergästen wurde der jeweilige WP zwischen Juli und November sowie im März/April im wöchentlichen Abstand für zwei bis drei Stunden aufgesucht. Lediglich zwischen Dezember und Februar galten ein bis zwei Stunden im Abstand von zwei Wochen als ausreichend.

Zu Beginn jeder Kontrolle wurde der WP auf den Erschließungswegen vollständig abgefahren. Danach bezog der Beobachter einen festen Standpunkt. Dieser sollte eine gute Übersicht bieten und die Kontrolle aller WKA zulassen. Dabei lag der Schwerpunkt im Offenland. Das Innere angrenzender Wälder oder eingeschlossener Gehölze wurde nur gelegentlich aufgesucht.

Die Befunde waren in ein Erfassungsformular einzutragen. Neben der Anzahl der angetroffenen Vögel wurde auch notiert, ob sie zogen, rasteten oder Nahrung suchten. Bei Zugbewegungen kamen noch Richtung, geschätzte Flughöhe im Verhältnis zur Höhe der WKA und der ungefähre horizontale Abstand dazu. Außerdem wurde der Aktivitätsraum der Vögel in eine topografische Karte oder in ein Luftbild eingezeichnet.

Auf der Grundlage dieser Formulare wurde für jeden WP eine Liste der Durchzügler und Wintergäste erstellt. Dabei lag der Schwerpunkt bei den größeren Non-Passeres und den in Schwärmen ziehenden Singvögeln. Hinsichtlich der Einschätzung der Häufigkeit des Auftretens galt – immer bezogen auf den Zeitraum ihres arttypischen Aufenthaltes in der Region – folgende Klassifikation:

sh - Art war zumindest zeitweise in größerer Anzahl anzutreffen
h - Art war zumindest zeitweise in mittlerer Anzahl anzutreffen
r - Art war regelmäßig, aber nur in kleinerer Anzahl anzutreffen
s - Art trat gelegentlich in kleiner Anzahl in Erscheinung
ss - Art wurde nur sehr selten registriert

1.494 Stunden (47,5 % des Untersuchungsaufwandes) wurden dazu genutzt, das Verhältnis der Durchzügler und Wintergäste zu den betriebenen WKA zu ermitteln (Tab. 1). Unberücksichtigt blieben dabei die Aufwendungen für die Zählungen an den Schlafplätzen der nordischen Gänse und Kraniche.

2.3 Kollisionsopfer

Im Nordraum (WP 1 - 8; Abb. 2) wurde der Boden unter den WKA möglichst einmal pro Woche (Dezember-Februar jede zweite Woche) nach Schlagopfern abgesucht. Lediglich im WP bei Falkenberg wurde pro Woche nur eine Stichprobe von zehn bis 15 WKA kontrolliert. Durch einen rotierenden Wechsel gelang es jedoch, im Verlauf von max. drei Wochen jede WKA einmal zu überprüfen. Um auch Opfer in einem größeren Abstand vom Mast zu finden, wurde dieser ringförmig in unterschiedlicher Entfernung umlaufen.

Im Südraum (WP 9 - 11; Abb. 2) erfolgte eine systematische Suche von Kollisionsopfern im WP "Klettwitzer Höhen" (28 WKA 2003, alle 38 WKA 2004) sowie im WP "Proschim" (alle vier WKA).

1.124 Stunden (35,7 % des Untersuchungsaufwandes) wurden dazu genutzt, unter den in Betrieb befindlichen WKA Kollisionsopfer zu suchen (Tab. 1). Unberücksichtigt blieben dabei weitere stichprobenartige Kontrollen vor und nach Ablauf des jeweiligen Studienzyklusses.

Aufgefundene Fledermäuse, bei denen es bezüglich der Artdiagnose Zweifel gab, wurden eingefroren und zur Bestimmung der Naturschutzstation Zippelsförde (Landesumweltamt Brandenburg) oder dem Museum der Westlausitz in Kamenz (Sachsen) zugeführt. Ansonsten wurden die Schlagopfer (Vögel, Fledermäuse) außerhalb des WP vergraben.

Die Wahrscheinlichkeit verunglückte Vögel oder Fledermäuse im WP zu finden, war im Sommer gering, da hoher Aufwuchs der Vegetation die Suche zumeist stark erschwerte. Bis unmittelbar an die Maststandorte reichende Felder – meist mit Raps, Mais oder Getreide bestellt – oder Stilllegungsflächen machten über mindestens drei Monate eine effektive Kontrolle unmöglich. Darüber hinaus erschwerten hochwachsende Wildkräuter um den Mastfuß fast jeder WKA (Abb. 3) die Suche nach Opfern bis weit in



Abb. 3: Hochstauden und hochwachsende Nutzpflanzen um den Fuß der WKA erschwerten im Sommer die Suche nach Kollisionsopfern, bei Dollenchen, 28.6.2005. Foto: R. Möckel.

***Fig. 3:** High and dense vegetation at the base of the turbines hinders the search for carcasses in summer.*

den Herbst hinein zusätzlich. Nur von November bis April waren die Kontrollen wirklich erfolgversprechend. Günstigere Bedingungen lagen im WP "Klettwitzer Höhen" vor, wo das unmittelbare Mastumfeld geschottert war und der sich anschließende Bereich während der Vegetationsperiode einmal gemäht wurde. Letzteres gilt auch für den WP "Proschim".

Außerdem waren in jedem WP Aasverwerter präsent. Neben dem allgegenwärtigen Kolkraben traf dies auf Rot- und Schwarzmilan, Nebelkrähe und Elster zu. Dazu kamen der Rotfuchs und zumindest lokal auch der Dachs.

Um den Einfluss bodenbewohnender Aasverwerter auf die Totfunde abzuschätzen, wurde eine WKA des WP "Klettwitzer Höhen" im Radius von 40 m während der Vegetationsperiode des Jahres 2004 mit einem für Fuchs und Dachs undurchlässigen Wildschutzzaun umgeben.

3 Untersuchte Windparke

3.1 Verteilung der bearbeiteten Windparke

Insgesamt wurden elf WP untersucht (Abb. 4). Davon lagen für vier (Duben, Falkenberg, Woschkow, "Klettwitz III") Erhebungen vor Errichtung der WKA vor. Damit waren Vorher-Nachher-Vergleiche möglich.

Das Umfeld des jeweiligen WP wurde an sechs Standorten berücksichtigt: bei Duben, Woschkow und Dollenchen sowie in den WP "Klettwitz III", "Klettwitzer Höhen" und "Proschim".

Vier der elf untersuchten WP liegen im Süden des Landkreises Dahme-Spreewald (LDS; Altkreis Luckau: Duben, Wittmannsdorf, Langengrassau, Falkenberg), fünf im Landkreis Oberspreewald-Lausitz (OSL; Altkreis Calau: Bischdorf, Ogrosen, Woschkow; Altkreis Senftenberg: "Klettwitzer Höhen", anteilig "Klettwitz III"), zwei im Landkreis Elbe-Elster (EE; Altkreis Finsterwalde: Dollenchen, anteilig "Klettwitz III") und einer im Landkreis Spree-Neiße (SPN; Altkreis Spremberg: "Proschim").

3.2 Kurzcharakteristik der bearbeiteten Windparke

3.2.1 Windpark bei Duben

Örtliche Lage: auf der Dubener Platte zwischen Lübben und Luckau, Messtischblatt (TK 25) 4048 (Schönwalde)

Höhenlage: um 70 m ü. NN (Hochfläche im Luckauer Becken)

Ausdehnung der KF: 770 ha

Windpark:

- 18 WKA vom Typ "repower MD 77" (Nabenhöhe 85 m, Rotordurchmesser 77 m), im Winter 2002/03 errichtet
- eine WKA vom Typ "repower MD 70" (Nabenhöhe 85 m, Rotordurchmesser 70 m), im Winter 2002/03 errichtet
- eine vor 1999 errichtete WKA vom Typ "E 40"

Nutzung: Brutzeit 2003: Getreide (meist Roggen), Raps, Futtererbsen und Mais, lokal Grünland und Stilllegungsflächen. - Brutzeit 2005: über 50 % des Areals Mais, dazu Getreide (Roggen, Gerste), Raps und Sonnenblumen, unter der 380 kV-Trasse (Abb. 5) mehrere Stilllegungsflächen. - Herbst 2003: auf etwa 50 % der Äcker keimende Wintersaaten (Getreide, Raps), Mais und vegetationslose Äcker nur kleinflächig. - Herbst 2005: ausgedehnte Maisstoppelflächen, sonst wie Herbst 2003.

Gehölze: Wald auf sandige Standorte im Norden und Westen zurückgedrängt, im WP nur wenige Gehölze (Kiefer, Robinie) sowie Windschutzstreifen zur Gliederung der über 50 ha großen Feldschläge

Gewässer: ein kleiner Weiher, der im Sommer oft austrocknet

Sonstige Strukturelemente: Energieleitungstrasse mit 80 m hohen Masten (Abb. 5), im Westen drei 380 kV-Leitungen unmittelbar nebeneinander (Trassenbreite um 200 m), im Osten eine nach Nordosten abwinkelnd, nur eine WKA (Typ "E 40") südlich der 380 kV-Leitungen stehend

Umfeld des Windparks bei Duben

Ausdehnung der KF: 10 x 10 km (100 km²) mit WP im Zentrum, äußere Begrenzung 2.500 bis 6.000 m Abstand zu den WKA am Rande des WP

Örtliche Lage: Dubener Platte mit den Dörfern Reichwalde, Schiebsdorf und Niewitz im Norden, Kaden, Duben und Terpt im Osten, Alteno und Karche-Zaacko im Süden sowie Schollen, Kreblitz und Kasel-Golzig im Westen, die Siedlung Freiimfelde ist eingeschlossen, äußerer Rand der KF im Westen und Nordosten vom Tal der Berste geprägt

Nutzung: ähnlich WP, höherer Wiesenanteil im Berstetal

Bewaldung: KF zu etwa 35 % bewaldet (Kiefernforste), meist mittelalte, strukturarme Bestände, geringer Anteil Birke, Eiche und Robinie

3.2.2 Windpark bei Wittmannsdorf

Örtliche Lage: westlich von Wittmannsdorf (Stadtteil von Luckau), Messtischblatt (TK 25) 4148 (Luckau)

Höhenlage: im Mittel 78 m ü. NN (Geländerücken im Luckauer Becken)

Ausdehnung der KF: 100 ha

Windpark: Sieben WKA der Baureihe "E 40": vier mit einer Nabenhöhe von 42 m seit 1993, drei mit einer Nabenhöhe von 63 m seit 1998 (alle Rotordurchmesser 40 m)

Nutzung: bis auf kleine Brachen Anbau von Roggen und Gerste, randlich Lupine und Futtererbsen; im Herbst fast überall keimende Wintersaaten (meist Roggen), vegetationslose Äcker nur kleinflächig

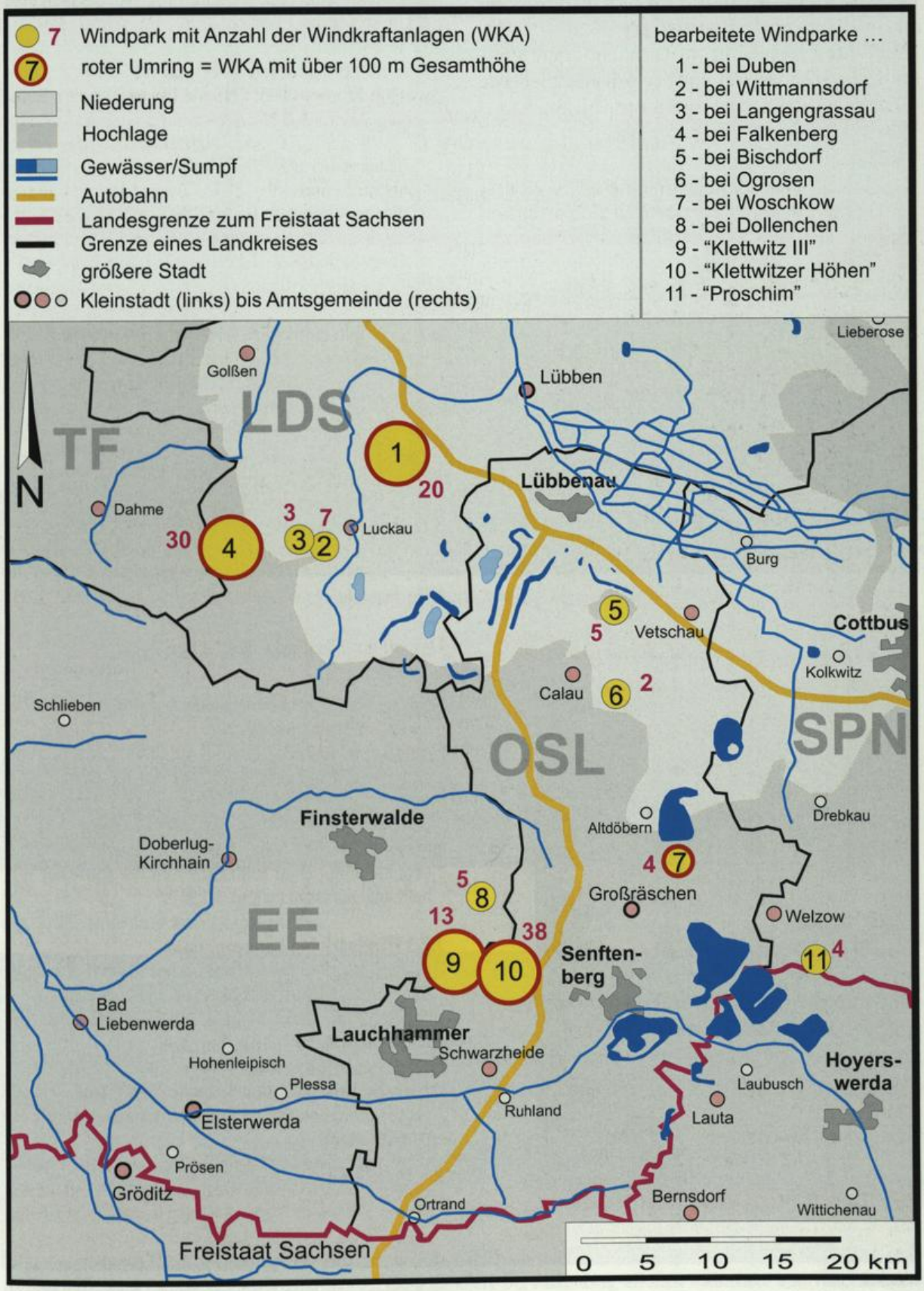


Abb. 4: Verteilung der bearbeiteten WP im Süden Brandenburgs.

Fig. 4: *Distribution of the wind farms under study in the south of the federal state of Brandenburg.*



Abb. 5: Der WP bei Duben (im Bild hinten) steht in einem durch Hochspannungstrassen vorbelasteten Gebiet. 20.7.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 5: *The wind farm near Duben (in the backgrund) is located in an area already affected by power lines.*



Abb. 6: Ein Windmessmast birgt im WP bei Wittmannsdorf eine zusätzliche Kollisionsgefahr. 27.4.2003. Foto: R. Möckel.

Fig. 6: *A wind speed mast in the Wittmannsdorf wind farm presents an additional risk of collision.*

Gehölze: Windschutzstreifen entlang von Wegen, teilweise von Bäumen durchsetzt
Gewässer: Feldweiher "Harter Born" (randlich) sowie die wassergefüllten Ziegeleigruben östlich vom WP
Sonstige Strukturelemente: Mast zur Messung der Windgeschwindigkeit (Abb. 6; 4 x 5 Abspannseile, fast die Masthöhe der WKA erreichend), eine betriebene Mülldeponie unmittelbar südöstlich vom WP sowie der WP bei Langengrassau (s. Kap. 3.2.3)

3.2.3 Windpark bei Langengrassau

Örtliche Lage: nordwestlich von Luckau in der Gemarkung Langengrassau, Messtischblatt (TK 25) 4147 (Uckro)
Höhenlage: im Mittel 74 m ü. NN (Geländerücken im Luckauer Becken)
Ausdehnung der KF: 50 ha
Windpark: drei WKA der Baureihe "E 40" (Abb. 7) mit einer Nabenhöhe von 63 m (Rotordurchmesser 40 m), seit 1999 betrieben
Nutzung: bis auf einen kleinen Rübenacker und etwas Grünland Anbau von Roggen, Weizen und Gerste; im Herbst keimende Saaten (Roggen, randlich Gelber Senf), kaum vegetationslose Äcker
Gehölze: lediglich einige Büsche und Obstbäume
Gewässer: zwei Feldgräben, nur wenig Wasser führend
Sonstige Strukturelemente: WP bei Wittmannsdorf benachbart (s. Kap. 3.2.2)

3.2.4 Windpark bei Falkenberg

Örtliche Lage: ausgedehnter WP zwischen Uckro und Dahme, untersuchte WKA in den Gemarkungen Pitschen-Pickel und Falkenberg, Messtischblatt (TK 25) 4147 (Uckro)

Höhenlage: 105 bis 125 m ü. NN (Schlagsdorfer Hochfläche)

Ausdehnung der KF: 490 ha

Windpark: 30 von 95 WKA untersucht (Abb. 1 und 8), davon

- 26 WKA vom Typ "E 66" mit einer Nabenhöhe von 87 m (Stahltürme) bzw. 98 m (Betontürme) alle mit einem Rotordurchmesser von 66 m, seit 2003 betrieben
- vier WKA vom Typ "E 40" nördlich der Ortslage Falkenberg mit einer Nabenhöhe von 63 m und einem Rotordurchmesser von 40 m, seit 1998 betrieben

Nutzung: Getreide, Ölsaaten und Mais; im Herbst 2004 überall keimende Wintersaaten (meist Roggen), nur kleinflächig vegetationslose Äcker, im Herbst 2005 ausgedehnte Maisstoppelflächen

Gehölze: randlich Kiefernforste mit geringem Anteil Birke, Eiche und Robinie (Hellberge, Perlheide), dazu das mit alten Rotbuchen und Eichen bestandene Gehölz "Karpfenteich" sowie mehrere, mit Kiefern bewachsene Geländekuppen, dazu einige Hecken zur Gliederung der Feldflur

Gewässer: keine

Sonstige Strukturelemente: Südost-Drittel eines mit 95 WKA bestückten Areals, das von Falkenberg über Schlagsdorf bis Rosenthal (Stadt Dahme) reicht; zudem zwei parallel verlaufende 380 kV-Freileitungen (Trassenbreite 100 m, Masthöhe 80 m)

3.2.5 Windpark bei Bischdorf

Örtliche Lage: südwestlich von Vetschau in der Gemarkung Bischdorf, Messtischblätter (TK 25) 4149 (Lübbenau) und 4249 (Calau) im Vorfeld des früheren Tagebaus Seese-Ost

Höhenlage: um 88 m ü. NN (Dubrauer Höhe)

Ausdehnung der KF: 160 ha



Abb. 7: Der WP bei Langengrassau. 27.4.2003. Foto: R. Möckel.

Fig. 7: *The wind farm near Langengrassau.*



Abb. 8: Im von WKA "umstellten" Feldgehölz auf dem Kalkberg bei Falkenberg nisteten Baumfalke und Waldohreule. 20.9.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 8: *The coppice on the Kalkberg near Falkenberg surrounded by a wind farm is a breeding site for Hobby and Long-eared Owl.*



Abb. 9: Rapsanbau im WP bei Bischdorf auf der Dubrauer Höhe. Frühjahr 2003. Foto: W. Albrecht.

Fig. 9: *Rape fields in the wind farm near Bischdorf on the Dubrau rise. Spring 2003.*



Abb. 10: Der teilgefüllte Bischdorfer See unweit vom WP bei Bischdorf. Sommer 2003. Foto: W. Albrecht.

Fig. 10: *The partly flooded Lake Bischdorfer See near the Bischdorf wind farm. Summer 2003.*

Windpark: fünf WKA vom Typ "S 46" (Nabenhöhe 74 m, Rotordurchmesser 46 m), seit 2001 betrieben (Abb. 9)
Nutzung: bis auf eine kleine Wiese Anbau von Roggen, Raps und Sonnenblumen, auf einer Splitterfläche Saubohnen; im Herbst fast überall keimende Wintersaaten (Roggen), vegetationslose Äcker nur randlich
Gehölze: östlich vom WP ein robiniendominierter Jungwald, von locker bestockten Sukzessionsflächen umgeben, bis auf einzelne Alteichen (Abb. 9) fehlen höhere Bäume
Gewässer: Bischdorfer See (Abb. 10), ein Restloch des früheren Tagebaus nördlich vom WP, im Herbst 2003 zu 37 % mit Wasser gefüllt
Sonstige Strukturelemente:
- Mast zur Messung der Windgeschwindigkeit (4 x 6 Abspannseile, etwa die Masthöhe der WKA erreichend; Demontage am 8.9.2003)
- markanter Geländeabfall zum Restloch des 1996 still gelegten Tagebaus (Abb. 10)

3.2.6 Windpark bei Ogrosen

Örtliche Lage: zwischen Calau und Vetschau nördlich von Ogrosen, Messtischblatt (TK 25) 4250 (Vetschau)
Höhenlage: 70 bis 76 m ü. NN (Calauer Becken)
Ausdehnung der KF: 120 ha
Windpark: zwei WKA der Baureihe "E 40" (Abb. 11) mit einer Nabenhöhe von 63 m (Rotordurchmesser 40 m), seit 1992 betrieben
Nutzung: hauptsächlich Getreide- (Gerste, Weizen) und Maisanbau, dazu Stoppelklee in der monotonen Nordhälfte des WP, zwischen WKA und Ortslage kleinteilige Ackernutzung mit Mähwiesen und Viehweiden (hauptsächlich Rinder), im Herbst dominierte keimende Wintergerste, nordöstlich Ogrosen erntereifer Mais bis Anfang Oktober, danach Maisstoppel
Gehölze: drei mit Laubbäumen bestandene Feldgehölze sowie eine Streuobstwiese, Lauf des Vetschauer Mühlenfließes von Schwarzerlen und Eschen gesäumt, Wald nur südöstlich der KF
Gewässer: 4 bis 5 m breiter Bach (Vetschauer Mühlenfließ, bis 0,5 m tief) tangiert WP in einer Entfernung von 550 m
Sonstige Strukturelemente: KF reicht im Südwesten bis in die Ortslage Ogrosen, einige Häuser nur 500 m von den WKA entfernt

3.2.7 Windpark bei Woschkow

Örtliche Lage: zwischen Großräschen und Altdöbern in der Gemarkung Woschkow, Messtischblatt (TK 25) 4350 (Altdöbern) im Vorfeld des früheren Tagebaus Greifenhain
Höhenlage: im Mittel 110 m ü. NN (Niederlausitzer Landrücken)
Ausdehnung der KF: 170 ha
Windpark: vier WKA vom Typ "repower MD 77" (Nabenhöhe 85 m, Rotordurchmesser 77 m), seit Herbst 2002 betrieben (Abb. 12)
Nutzung: überwiegend Getreide (Roggen, Gerste); Mais,



Abb. 11: Der WP bei Ogrosen. Sommer 2005. Foto: W. Albrecht.

Fig. 11: *The wind farm near Ogrosen. Summer 2005.*

Kartoffel und Futtergras auf Splitterflächen; sehr geringer Wiesenanteil, im Herbst Wintersaaten und vegetationslose Äcker etwa zu gleichen Teilen, Mais im September geerntet (danach Stoppelfläche)

Gehölze: 7- bis 9-jährige Kiefernkulturen, mittelalte, strukturarme Kiefernforste mit geringem Anteil Birke und Eiche, eine Insel aus älteren Rotbuchen sowie kleinere ausgetrocknete Birken- und Erlenbruchwälder, im WP selbst ein größeres Kiefernfeldgehölz sowie einige alte Schwarzerlen, Eschen und Stieleichen an trocken gefallenen Gräben

Gewässer: WP früher vom Landgraben durchflossen, infolge Tagebau-Entwässerung seit Jahrzehnten trocken, Wasser einer Flutungsleitung füllt seit 1998 das Bachbett am Rande des WP

Sonstige Strukturelemente: Bahntrasse (bis 2000 genutzt) am Nordrand der KF

Umfeld des Windparks bei Woschkow

Örtliche Lage: im Norden bis zu den Ortschaften Altdöbern und Pritzen, im Osten bis Ressen, Lubochow und Lindchen, im Süden bis Bahnsdorf, Allmosen und Dörrwalde sowie im Westen bis Großräschen reichend, das Dorf Woschkow befindet sich unmittelbar westlich vom Standort der WKA

Ausdehnung der KF: Radius von 5.000 m um das Zentrum des WP bei Woschkow (78 km²)

Nutzung: Feldflur ackerbaulich genutzt (Roggen, Gerste, Mais, Ölsaaten), kaum Wiesen, kleinflächig zeitlich befristete Stilllegungen

Bewaldung: im Umfeld des WP ausgedehnte strukturarme Kiefernforste (mit Robinie und Birke) auf Hochfläche zwischen 100 und 140 m ü. NN, im Raum Chransdorf Bestandsinseln von Fichte, Rotbuche und Schwarzerle

Gewässer: bergbaubedingt ganzjährig trocken, kleinere Weiher und Teiche in Chransdorf, Woschkow und Altdöbern sowie an der Schniegelmühle mit zugeführtem Grundwasser gespeist, seit Sommer 1998 Flutung des Tagebaurestraums (Greifenhainer See), von September 2003 bis Herbst 2005 Wasserspiegel um 6,4 m angestiegen (Füllstand 38 %; etwa 550 ha Wasserfläche), im Süden tangiert der Sedlitzer See (Wasserfläche rund 650 ha) das bearbeitete Umfeld als Teil einer Kette weiterer Folgegewässer des Braunkohlebergbaus

Sonstige Strukturelemente: KF im Norden bis zum früheren Tagebau Greifenhain reichend (Braunkohleförderung bis 1994), noch heute im Süden von einer steilen, über 50 m hohen Böschung geprägt.

3.2.8 Windpark bei Dollenchen

Örtliche Lage: zwischen Großräschen und Finsterwalde in der Gemarkung Dollenchen, Messtischblatt (TK 25) 4349 (Göllnitz)

Höhenlage: 121 bis 123 m ü. NN (Südrand des Lugbeckens und damit nördlich der Lausitzer Randhügel)

Ausdehnung der KF: 205 ha

Windpark: fünf WKA der Baureihe "E 40" (Abb. 13) mit einer Nabenhöhe von 63 m und einem Rotordurchmes-

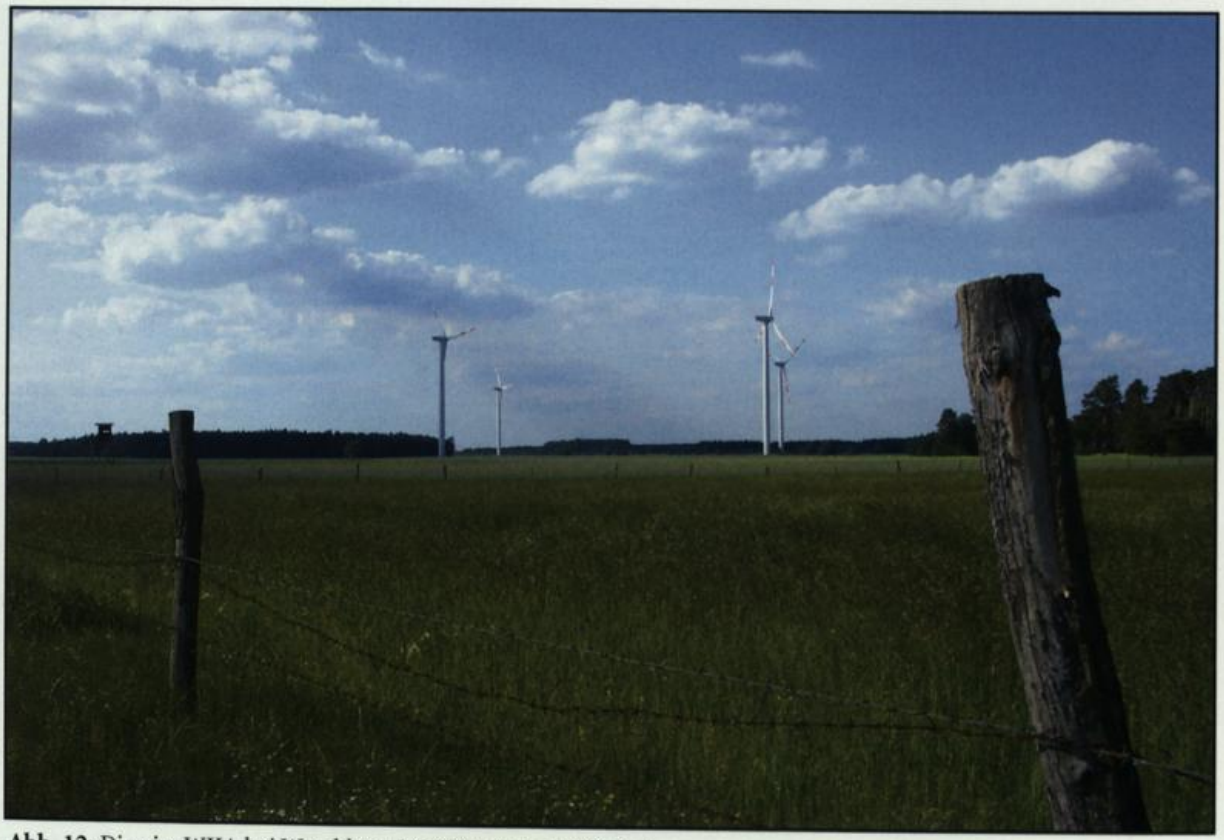


Abb. 12: Die vier WKA bei Woschkow. 3.6.2004. Foto: R. Möckel.

Fig. 12: *The four turbines near Woschkow.*

ser von 40 m, zu Beginn und Mitte der 1990er Jahre errichtet

Nutzung: kleinteilige Ackernutzung, Anbau von Getreide (meist Roggen, lokal Triticale, Weizen, Hafer) und Mais, kleinere Flächen auch mit Kartoffel, Raps und Futtergras bestellt sowie Mähwiesen und Viehweiden (Rinder, Pferde); dazu eine Lagerfläche landwirtschaftlicher Produkte; im Herbst Felder mit Wintergetreide und Winterraps bestellt, nur lokal vegetationslose Äcker

Gehölze: am Südrand der KF ältere, strukturarme Kiefernbestände, zudem zwei Feldgehölze, wovon in einem die Kiefer, im anderen die Robinie dominiert

Gewässer: Mühlengraben am Ostrand des WP, führt infolge der entwässernden Wirkung umliegender früherer Braunkohle-Tagebaue nur im Frühjahr Wasser

Sonstige Strukturelemente: KF im Westen bis in den Ort Dollenchen reichend, einige Häuser nur 400 m von den WKA entfernt

Umfeld des Windparks bei Dollenchen

Örtliche Lage: KF erstreckt sich vom WP vor allem in östlicher Richtung bis zum westlichen Ortsrand von Wormlage

Ausdehnung der KF: etwa 2 km², bis zu 1.700 m Abstand von der östlichsten WKA

Nutzung: große Ackerschläge; im Frühjahr 2005 hauptsächlich mit Mais, Raps, Getreide und Futterlupine bestellt, im Herbst 2004 nordwestlich Wormlage ein großer Schlag Körnermais (spät geerntet, Stoppeln bis ins nächste Frühjahr)

Bewaldung: im südlichen Vorfeld des WP ausgedehntes Waldgebiet, das sich bis auf die Lausitzer Randhügel erstreckt (Wormlager Wald), von Kiefer dominiert, dazu Gruppen alter Eichen, im intensiv landwirtschaftlich genutzten Areal nur eine mit Schwarzerlen und Weiden bestandene Gehölzinsel ("Kutte")

Gewässer: Wasserläufe und frühere Teiche ganzjährig oder zumindest im Sommer trocken, im Becken der "Kutte" trotz weit reichender Grundwasserabsenkung umliegender Tagebaue Quelle und Weiher, beide im Sommer austrocknend

Sonstige Strukturelemente: keine

3.2.9 Windpark "Klettwitz III"

Örtliche Lage: bei Lauchhammer zwischen Kostebrau und Sallgast im ehemaligen Braunkohle-Tagebau Klettwitz, Messtischblätter (TK 25) 4448 (Grünewalde) und 4449 (Klettwitz)

Höhenlage: um 150 m ü. NN

Ausdehnung der KF: 200 ha

Windpark: 13 WKA vom Typ "V 80" (Nabenhöhe 100 m, Rotordurchmesser 80 m), im Winter 2003/04 (zwölf WKA) bzw. Dezember 2004 (eine WKA) errichtet (Abb. 14)

Nutzung: Stilllegungsfläche (ehemalige Luzerne-Rotklee-Ansaat)

Gehölze: im Osten und Westen randlich etwa 15-jährige Kiefern- und Eichenaufforstungen, im Süden etwa gleichaltriger Windschutzstreifen vorwiegend aus Pappel, Traubenkirsche und Sanddorn, im WP junge Flurgehölzstreifen

Gewässer: ein Feldweiher, der im Sommer oft austrocknet



Abb. 13: Der WP bei Dollenchen. 9.9.2004. Foto: R. Möckel.

Fig. 13: *The wind farm near Dollenchen.*

Umfeld des Windparks "Klettwitz III"

Ausdehnung der KF: etwa 25 km² mit WP im Zentrum, bis zur Entfernung von 2.000 m zu den am Rande des WP stehenden WKA

Nutzung: vom früheren Braunkohle-Tagebau Klettwitz geprägte Bergbaufolgelandschaft

Bewaldung: KF zu etwa 50 % bewaldet, junge Kiefern- und Laubholzkulturen auf der Kippe des früheren Tagebaus, ansonsten strukturreiche alte Kiefern- und Mischwälder mit Birke, Eiche und Robinie

Gewässer: temporäre Kleingewässer im angrenzenden Rekultivierungsareal sowie der Poleysee als Folgegewässer des frühen Braunkohlebergbaus

Sonstige Strukturelemente: WP "Klettwitzer Höhen" (1,1 km südöstlich, s. Kap. 3.2.10)

3.2.10 Windpark "Klettwitzer Höhen"

Örtliche Lage: bei Senftenberg zwischen Klettwitz, Schipkau und Kostebrau im ehemaligen Braunkohle-Tagebau Klettwitz, Messtischblatt (TK 25) 4449 (Klettwitz)

Höhenlage: im Mittel 153 m ü. NN

Ausdehnung der KF: 300 ha

Windpark: zwei durch einen 600 m breiten Korridor getrennte Windfelder mit 21 bzw. 17 WKA der Baureihe "V 66" (Nabenhöhe 78 m, Rotordurchmesser 66 m), seit 2000 betrieben (Abb. 15)

Nutzung: Stilllegungsfläche (ehemalige Luzerne-Rotklee-Ansaat)

Gehölze: vollständig von Wald umschlossen, dort überwiegend junge Kiefernkulturen, im Osten Laubholz-Aufforstungen (Roteiche, Espe, Birke), im WP erst jüngst angelegte Heckenstreifen

Gewässer: ein temporäres Kleingewässer

Umfeld des Windparks "Klettwitzer Höhen"

Ausdehnung der KF: etwa 40 km² mit WP im Zentrum, bis zur Entfernung von 2.000 m zu den am Rande des WP stehenden WKA

Nutzung: Ackerbau und Wiesennutzung in der Pößnitz-Niederung, ansonsten vom früheren Braunkohle-Tagebau Klettwitz geprägte Bergbaufolgelandschaft

Bewaldung: KF zu etwa 50 % bewaldet, junge Kiefern- und Laubholzkulturen im ehemaligen Tagebau, sonst strukturreiche Kiefern- und Mischwälder mit Birke, Eiche und Robinie

Gewässer: Pößnitz mit Grabensystem, temporäre Kleingewässer im angrenzenden Rekultivierungsareal, Restloch Annahütte und Poleysee als Folgegewässer des früheren Braunkohlebergbaus

Sonstige Strukturelemente: WP "Klettwitz III" (1,1 km nordwestlich, s. Kap. 3.2.9)

3.2.11 Windpark "Proschim"

Örtliche Lage: östlich von Senftenberg in der Gemarkung Proschim, Messtischblatt (TK 25) 4451 (Welzow)

Höhenlage: 108 m ü. NN

Ausdehnung der KF: 78 ha

Windpark: vier WKA der Baureihe "AN Bonus 600"



Abb. 14: Teilansicht des WP "Klettwitz III". 12.5.2005. Foto: T. Wiesner.

Fig. 14: *Part of the wind farm "Klettwitz III".*



Abb. 15: Teilansicht vom Südfeld des WP "Klettwitzer Höhen", im Hintergrund das Nordfeld. 12.5.2005. Foto: T. Wiesner.

Fig. 15: *A partial view of the southern field of the Klettwitzer Höhen wind farm, with the northern field in the background.*



Abb. 16: Der WP "Proschim". 12.3.2007. Foto: R. Möckel.

Fig. 16: *The "Proschim" wind farm.*

(Nabenhöhe 55 m, Rotordurchmesser 44 m), seit 1996 betrieben (Abb. 16)
Nutzung: Grünland
Gehölze: Baumreihen und Gebüsche entlang des Oberen Landgrabens, im Norden und Osten etwa 70-jährige Kiefern- und Kiefernmischwälder
Gewässer: Oberer Landgraben, bergbaubedingt trocken
Sonstige Strukturelemente: zwei 110 kV-Freileitungen queren von Nordwest nach Südost den WP

Umfeld des Windparks "Proschim"
Ausdehnung der KF: etwa 20 km² mit WP im Zentrum, bis zur Entfernung von 2.000 m zu den am Rande des WP stehenden WKA
Nutzung: großräumige Ackerflächen im Raum Proschim, südlich vom WP Grünland
Bewaldung: KF zu etwa 25 % bewaldet, hauptsächlich Kiefernforste
Gewässer: Partwitzer See und Blunoer Südsee als Folgegewässer des Braunkohle-Bergbaus

3.3 Die bearbeiteten Windparke im Vergleich

Bezogen auf die Anzahl untersuchter WKA nimmt der WP "Klettwitzer Höhen" (38 WKA) eine Spitzenstellung ein. Es folgen die Standorte bei Falkenberg (30 WKA), Duben (20 WKA) und "Klettwitz III" (13 WKA). Die verbleibenden sieben WP reichen von zwei (bei Ogrosen) über drei (bei Langengrassau), vier (bei Woschkow, "Proschim") bis zu fünf WKA (bei Bischdorf, Dollenchen; Abb. 4, Tab. 2).

Die höchsten WKA stehen im WP "Klettwitz III". Die 13 WKA vom Typ "V 80" der Firma "Vestas" haben eine Nabenhöhe von 100 m und einen Rotordurchmesser von 80 m. Es folgen die WKA vom Typ "E 66" der Firma "enercon" mit einer Nabenhöhe von 87 bzw. 98 m und einem Rotordurchmesser von 66 m (26 WKA im WP bei Falkenberg) sowie die WKA vom Typ "MD 77" der Firma "repower". Letztere stehen bei Duben (18 WKA, zudem eine vom Typ "MD 70") sowie bei Woschkow (vier WKA). Sie haben eine Nabenhöhe von 85 m und einen Rotordurchmesser von 77 m. Das Modell "MD 70" hat einen Rotordurchmesser von 70 m, ist sonst aber baugleich.

Eine Mittelstellung nehmen die WKA vom Typ "V 66" der Firma "Vestas" (Nabenhöhe 78 m, Rotordurchmesser 66 m) sowie die WKA vom Typ "S 46" der Firma "südwind" (Nabenhöhe 74 m, Rotordurchmesser 46 m) ein. Erstere stehen im WP "Klettwitzer Höhen" (38 WKA), letztere im WP bei Bischdorf (fünf WKA).

Bei den niedrigen WKA dominieren diejenigen vom Typ "E 40" der Firma "enercon". In der moderneren Ausführung besitzen sie eine Nabenhöhe von 63 m und einen Rotordurchmesser von 40 m. Sie stehen in den WP bei Dollenchen (fünf WKA), Ogrosen (zwei WKA) und Langengrassau (drei WKA). Auch die vier Altanlagen im WP bei Falkenberg sowie eine bei Duben verkörpern dieses Modell. Im WP bei Wittmannsdorf gibt es neben drei derartigen WKA noch vier einer älteren Ausführung. Bei gleichem Rotordurchmesser beträgt deren Nabenhöhe nur 42 m. Auch die vier WKA vom Typ "AN Bonus 600" der Firma "AN Windenergie" im WP "Proschim" zählen zu den niedrigen WKA. Sie besitzen eine Nabenhöhe von 55 m und einen Rotordurchmesser von 44 m.

Insgesamt wurden 131 WKA in elf WP über mindestens ein Jahr hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Vogelwelt untersucht. Die WP lassen sich in

Tab. 2: Die in Südbrandenburg von 2003 bis 2005 untersuchten WP im Überblick.

Table 2: *The wind farms under study in southern Brandenburg from 2003 to 2005.*

WP bei ...	Anzahl WKA	Typ der WKA								Größe der KF	
		AN 600	E 40	S 46	V 66	MD 70	MD 77	E 66	V 80	WP (ha)	Umfeld (km²)
Duben	20	-	1	-	-	1	18	-	-	770	100
Wittmannsdorf	7	-	7	-	-	-	-	-	-	100	-
Langengrassau	3	-	3	-	-	-	-	-	-	50	-
Falkenberg	30	-	4	-	-	-	-	26	-	490	-
Bischdorf	5	-	-	5	-	-	-	-	-	160	-
Ogrosen	2	-	2	-	-	-	-	-	-	120	-
Woschkow	4	-	-	-	-	-	4	-	-	170	78
Dollenchen	5	-	5	-	-	-	-	-	-	205	2
„Klettwitz III"	13	-	-	-	-	-	-	-	13	200	25
„Klettwitzer Höhen"	38	-	-	-	38	-	-	-	-	300	40
„Proschim"	4	4	-	-	-	-	-	-	-	78	20
Summe	**131**	**4**	**22**	**5**	**38**	**1**	**22**	**26**	**13**	**2.643**	**265**

solche mit hohen und solche mit niedrigen WKA einteilen (Abb. 4). Zur erstgenannten Kategorie zählen die WP "Klettwitz III" (13 WKA) und "Klettwitzer Höhen" (38 WKA) sowie bei Duben (19 WKA), Falkenberg (26 WKA) und Woschkow (vier WKA). Es sind 100 WKA (76 %) mit einer Gesamthöhe von über 100 m. Die nächtliche Beleuchtung zur Gewährleistung der Flugsicherheit erfolgt bei diesen mit einer roten, ständig auf- und abblendenden Lampe. Diese befindet sich auf dem Dach der Gondel oberhalb der Mastspitze. Tagsüber strahlen die Lampen ein helles Licht ab. Im WP "Klettwitzer Höhen" (V 66) sind nur die vier Eckanlagen beleuchtet.

In der Gruppe der niedrigen WKA (unter 100 m Gesamthöhe) befinden sich die WP bei Wittmannsdorf (sieben WKA), Langengrassau (drei WKA), Bischdorf (fünf WKA), Ogrosen (zwei WKA), Dollenchen (fünf WKA) und "Proschim" (vier WKA). Dazu kommen vier Altanlagen im WP bei Falkenberg sowie eine im WP bei Duben (insgesamt 31 WKA = 24 %). Bis auf die fünf WKA vom Typ "S 46" und die vier vom Typ "AN Bonus 600" gehören alle zum Modell "E 40". Eine nächtliche Beleuchtung fehlt auf diesen WKA.

Die Farbe der meisten Türme ist hellgrau (fast weiß). Nur die Firma "enercon" bringt am Fuß einen dunkelgrünen Anstrich an. Dieser geht aufsteigend in ein immer helleres Grün über (Abb. 17). Die oberen 60 bis 80 % des Mastes sind hellgrau, wobei die höchsten Anlagen noch einen roten Ring in halber Masthöhe aufweisen.

Den Rotorblättern fehlt meist ein Warnanstrich (einheitlich weiß). Lediglich diejenigen der Baureihen "MD 70" und "MD 77" von "repower" (bei Duben und Woschkow) weisen zwei rote Streifen im vorderen Drittel der Rotoren auf (Abb. 20). Bei denen der Baureihe "V 66" von "Vestas" (WP "Klettwitzer Höhen") sind die Spitzen rot markiert (Abb. 15).



Abb. 17: Modelltypische Mastfarbe aller WKA der Firma "enercon", hier des Typs "E 40" bei Dollenchen. 1.3.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 17: *Typical colour of all the 'enercon' company turbine masts (Type E40 shown here) near Dollenchen.*

3.4 Berücksichtigte Schlafgewässer nordischer Gänse und Kraniche

In die Untersuchungen einbezogen wurden im Luckauer Becken und im Spreewald folgende Schlafgewässer nordischer Gänse und Kraniche (Abb. 18):

Borcheltsbusch südlich Luckau

Das ungenutzte Niedermoor (über 250 ha) erstreckt sich westlich Görlsdorf. Die mit zahlreichen Flachwasserzonen durchsetzte Schilfwildnis ist unbegehbar. Das nähere Umfeld bilden Wiesen, das weitere wird ackerbaulich genutzt. - Entfernung zum WP bei Wittmannsdorf 5 km, bei Langengrassau 6 km, bei Duben 9 km.

Bergbaugewässer südöstlich Luckau

Zunehmend erlangen Grubenseen des früheren Tagebaus Schlabendorf-Süd (Kohleförderung bis 1990) Bedeutung für rastende Wasservögel. Neben Drehnaer und Stiebsdorfer See trifft dies vor allem für den Schlabendorfer See zu (2005 Füllstand 40 %). Seit Herbst 2004 bildet sich südlich davon auf der Innenkippe ein immer größer werdendes Vernässungsgebiet, die Lorenzgrabenniederung, heraus. - Entfernung zum WP bei Wittmannsdorf 10 km, bei Langengrassau und Duben jeweils 11 km.

Bergbaugewässer südwestlich Lübbenau

Der Lichtenauer See (Wasserfläche etwa 190 ha, 2005 Füllstand 78 %) liegt an der Autobahn A 13 zwischen Zinnitz und Groß Beuchow. Das lang gestreckte Gewässer befindet sich am Rand des ehemaligen Tagebaus Schlabendorf-Nord. Schon wenige Jahre nach Einstellung des Kohleabbaus (1977) erwies sich das mit mineralsaurem Wasser gefüllte Restloch (pH-Wert um 3) als wertvoller Lebensraum bedrohter Tiere (MÖCKEL 1993). - Entfernung zum WP bei Duben 10 bis 13 km, bei Wittmannsdorf 15 km, bei Langengrassau 16 km.

Von Bedeutung für die Vogelwelt ist auf dieser Kippe weiterhin der Stoßdorfer See bei Egsdorf (Wasserfläche etwa 100 ha, Endwasserstand erreicht). Er besitzt eine Insel und führt seit Anfang der 1980er Jahre neutrales Wasser. - Entfernung zum WP bei Duben 9 km, bei Wittmannsdorf 10 km, bei Langengrassau 11 km.



Abb. 18: Verteilung der WP und Schlafgewässer von Gänsen und Kranichen im Luckauer Becken.

Fig. 18: *Distribution of wind farms and water roost sites of geese and cranes in the Luckau depression.*

Die Tornower Niederung – eine sich allmählich mit Wasser füllende Senke im Kippenzentrum des früheren Tagebaus Schlabendorf-Nord – erlangte erst in den letzten Jahren Bedeutung für brütende und rastende Wasservögel. Derzeit gibt es hier drei größere Flachgewässer. - Entfernung zum WP bei Duben 11 km, bei Wittmannsdorf 13 km, bei Langengrassau 14 km.

In den letzten Jahren kam östlich der Autobahn A 13 mit dem Schönfelder See (derzeit 110 ha Wasserfläche, Füllstand 84 %) ein weiteres Gewässer hinzu. Es gehört zum früheren Tagebau Seese-West (Kohleförderung bis 1978). - Entfernung zum WP bei Duben 14 km, bei Wittmannsdorf 16 km, bei Langengrassau 17 km.

Lübbenauer Wiesenspreewald (Oberspreewald)
Zwischen Lübbenau und Lübben kam es durch Einstellung des Schöpfwerksbetriebes in den Poldern Koppainz und Kockrowsberg sowie im Kleinen Gehege nach 1990 zur Wiedervernässung mit ganzjähriger Überstauung in den Kernzonen. Heute erstreckt sich hier ein etwa 1.400 ha großes Areal, von dem reichlich 200 ha ganzjährig flach überflutet sind. - Entfernung zum WP bei Duben 11 bis 12 km, bei Wittmannsdorf 20 km, bei Langengrassau 21 km.

4 Ergebnisse der Teilstudien

4.1 Windpark bei Duben

4.1.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Duben

Die Brutvogelfauna setzte sich im Mai/Juni 2003 überwiegend aus Arten offener/halboffener Biotope zusammen (41 Arten). Die häufigsten Vögel der Gehölze waren Amsel, Singdrossel, Kohlmeise, Star und Buchfink, während in der Feldflur vor allem Neuntöter, Dorngrasmücke, Gold- und Grauammer sowie der Ortolan angetroffen wurden. Die Feldlerche war relativ selten. In den Wäldern (7 Arten) dominierten Fitis, Baumpieper und Rotkehlchen. An Wasser gebundene Vögel nisteten nicht im WP (Tab. 3).

Hervorzuheben sind acht Brutvögel der RL BB: Rotmilan, Rebhuhn, Turteltaube, Heidelerche, Braunkehlchen, Raubwürger, Ortolan und Grauammer. Bis auf Rotmilan und Turteltaube sind alle auch nach der RL D gefährdet. Bei den Kontrollen zur Brutzeit 2005 kamen Baumfalke, Wachtel, Wendehals, Steinschmätzer und Schwarzkehlchen dazu (damit insgesamt 13 bestandsgefährdete Vogelar-

Tab. 3: Brutvögel im WP bei Duben (Frühjahr 2003).

Table 3: *Breeding birds in the wind farm near Duben (spring 2003).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Rotmilan	-	3	s
Mäusebussard	-	-	s
Turmfalke	-	-	s
Rebhuhn	2	2	s
Ringeltaube	-	-	r
Turteltaube	-	3	s
Kuckuck	-	-	s
Schwarzspecht	-	-	s
Buntspecht	-	-	s
Heidelerche	3	3	r
Feldlerche	-	-	r
Baumpieper	-	-	r
Schafstelze	-	-	s
Bachstelze	-	-	s
Zaunkönig	-	-	s
Rotkehlchen	-	-	r
Nachtigall	-	-	s
Braunkehlchen	3	3	s
Amsel	-	-	h
Singdrossel	-	-	h
Misteldrossel	-	-	s
Gelbspötter	-	-	s
Klappergrasmücke	-	-	s
Dorngrasmücke	-	-	r
Gartengrasmücke	-	-	s
Mönchsgrasmücke	-	-	s
Fitis	-	-	r
Haubenmeise	-	-	s
Tannenmeise	-	-	s
Blaumeise	-	-	r
Kohlmeise	-	-	r
Waldbaumläufer	-	-	s
Pirol	-	-	s
Neuntöter	-	-	r
Raubwürger	1	1	s
Eichelhäher	-	-	s
Nebelkrähe	-	-	s
Kolkrabe	-	-	s
Star	-	-	r
Feldsperling	-	-	s
Buchfink	-	-	h
Grünfink	-	-	r
Stieglitz	-	-	s
Bluthänfling	-	-	s
Kernbeißer	-	-	s
Goldammer	-	-	r
Ortolan	2	3	r
Grauammer	2	2	r

48 Arten Brutvögel,
davon acht der Roten Listen

ten). Die Abstände der Revierzentren zu den WKA sind für 15 Vogelarten (überwiegend Vertreter der RL BB) in Tab. 4 zusammengestellt.

So wurde der Rotmilan im Frühjahr 2003 regelmäßig im WP beobachtet. Der Horst befand sich in einem Kiefernwald etwa 350 m neben einer WKA. Im Frühjahr 2005 nistete das Paar am Waldrand etwa 300 m von der nächsten WKA entfernt (Abb. 19). Der Baumfalke fehlte im Frühjahr 2003 im WP, brütete aber 1.650 m südlich davon (etwa 600 m von der Einzelanlage "E 40" entfernt). Im Frühjahr 2005 bezog das Paar einen Horst, der sich im WP bei Duben nur knapp 200 m neben einer WKA befand (Abb. 19).

Der Turmfalke brütete 2003 und 2005 am Rande des WP ("Jurisch's Fichten"). Für ein weiteres Paar in einer Hecke neben einer WKA bestand Brutverdacht. Auch der Mäusebussard dürfte 2003 und 2005 in "Jurisch's Fichten" unmittelbar neben einer WKA genistet haben, während zwei Paare des Kolkraben am Rand des WP brüteten. Mindestens eine Brut war erfolgreich.

Zehn Vogelarten waren im WP bei Duben Brutzeitgäste, u.a. Habicht, Waldkauz und Mauersegler sowie am Ortsrand von Duben Rauch- und Mehlschwalbe. Hervorzuheben sind jagende Rohrweihen (Abstand zu den WKA meist > 100 m) sowie nahrungssuchende Trupps von Lachmöwen (geringster Abstand zu den WKA um 300 m). Am 22.6.2003 kreiste ein Seeadler in dreifacher Masthöhe über dem WP. Selbiges tat am 3.5.2005 ein 50 m über den WKA am Ostrand des WP fliegender Schwarzstorch, während sich nahrungssuchende Weißstörche in beiden Jahren den WKA bis auf 250 m näherten.

Vor Errichtung des WP auf der Dubener Platte brüteten im Frühjahr 2000 hier 61 Vogelarten (MÖCKEL 2000), nach dem Bau der WKA (Frühjahr 2003) noch 48 (Rückgang um 21 %). Bei den fehlenden Arten handelt es sich meist um Bewohner der sich randlich anschließenden Wälder (z.B. Kleinspecht, Heckenbraunelle, Gartenrotschwanz, Waldlaubsänger, Trauerschnäpper, Weidenmeise, Kleiber). Diesen Rückgang hinsichtlich der Artenzahl kann man aber nur eingeschränkt den neu errichteten WKA anlasten, da auf Grund der aufwändigen Suche nach Kollisionsopfern unter diesen, die Wälder 2003 weniger intensiv kontrolliert wurden.

Aufschlussreicher sind die Veränderungen bei den gezielt gesuchten Vertretern der RL BB bzw. der RL D (Tab. 5):

- vor Errichtung der WKA (Frühjahr 2000) 13 Arten bestandsgefährdete Brutvögel
- nach Errichtung der WKA
  - Frühjahr 2003: noch acht Arten bestandsgefährdete Brutvögel

Tab. 4: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu WKA im WP bei Duben (vgl. Abb. 19 und 21).

Table 4: *Minimal distances of the territory centres of selected bird species from the turbines in the wind farm near Duben (see fig. 19 and 21).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Rotmilan	-	3	2003 & 2005: je 1	2003: 350 m; 2005: 300 m
Baumfalke	3	1	2003 & 2005: je 1	2003: 600 m; 2005: 200 m
Rebhuhn	2	2	2003: 2; 2005: ---	< 50 m
Wachtel	-	2	2003: ---; 2004: 2; 2005: 3	mind. 200 m
Turteltaube	-	3	2003: 3; 2005: ---	< 50 m
Wendehals	3	3	2003: ---; 2005: 1	300 m
Heidelerche	3	3	2003: 8; 2005: k.K.	< 50 m
Schafstelze	-	-	2003: 2; 2005: 4	< 50 m
Braunkehlchen	3	3	2003: 1; 2005: 2	2003: 250 m; 2005: 200 m
Schwarzkehlchen	-	3	2003: ---; 2005: 1	600 m
Steinschmätzer	2	3	2003: ---; 2005: 1	200 m
Neuntöter	-	-	2003: 7; 2005: 6	< 50 m
Raubwürger	1	1	2003 & 2004: je 2 2005: 3	< 50 m
Ortolan	2	3	2003: 7; 2005: 6	< 50 m
Grauammer	2	2	2003: 4; 2005: 7	< 50 m

k.K. = keine (oder unvollständige) Kartierung

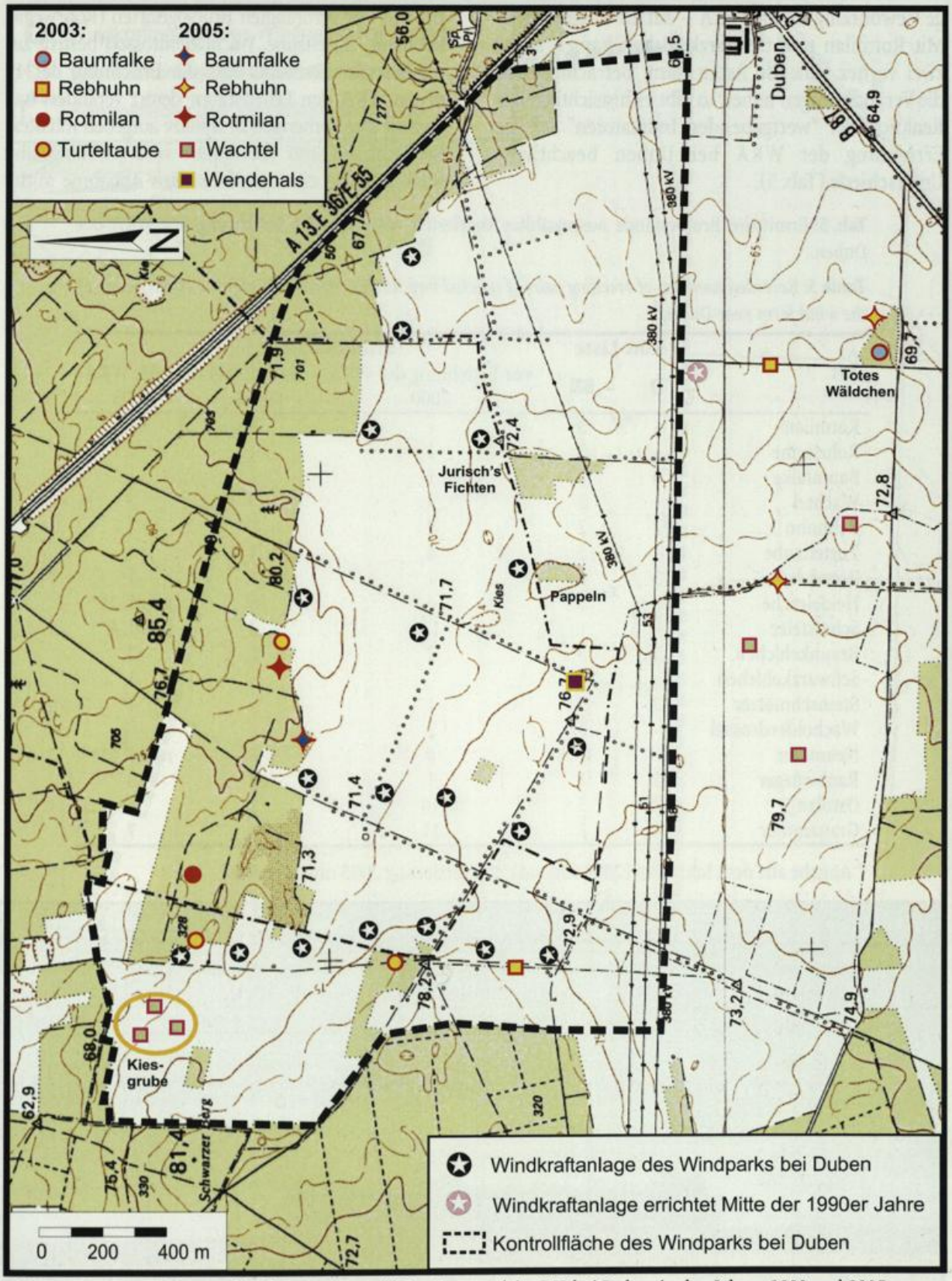


Abb. 19: Revierverteilung gefährdeter Brutvögel (Non-Passeres) im WP bei Duben in den Jahren 2003 und 2005.

Fig. 19: *Breeding territories of endangered bird species (non-passerine) in the wind farm near Duben in 2003 and 2005.*

- Frühjahr 2005: Anstieg auf elf Arten bestandsgefährdete Brutvögel

Diese Zahlen belegen für das erste Jahr nach Errichtung der WKA einen Rückgang, der bei den wertgebenden Brutvögeln immerhin bei 38 % lag. Zwei Jahre später hatte er sich aber – offenbar infol-

ge Gewöhnung an die WKA – auf 15 % verringert. Mit Rotmilan und Schwarzkehlchen kamen sogar zwei vorher fehlende Arten dazu. Betrachtet man die Veränderungen näher, so gibt es hinsichtlich der Reaktion der "wertgebenden Indikatoren" auf die Errichtung der WKA bei Duben beachtliche Unterschiede (Tab. 5).

Bei den vier verdrängten Brutvogelarten (Rohrweihe, Rebhuhn, Turteltaube, Wacholderdrossel) besteht zumindest der Verdacht, dass die Errichtung der 19 neuen WKA den Lebensraum derart verändert hat, dass sie ihre vorherigen Brutplätze aufgeben mussten. Bei Rebhuhn und Turteltaube wird allerdings der Rückgang von einer großräumigen Abnahme in der

Tab. 5: Ermittelte Brutbestände ausgewählter Vogelarten vor und nach Errichtung der WKA bei Duben.

Table 5: *Recorded numbers of breeding pairs of selected bird species before and after the construction of the wind farm near Duben.*

Art	Rote Liste		Brutbestand (in BP)		
	D	BB	**vor** Errichtung der WKA 2000	**nach** Errichtung der WKA 2003	2005
Rotmilan	-	3	-	1	1
Rohrweihe	-	3	1	-	-
Baumfalke	3	1	1	-	1
Wachtel	-	2	3	2*	3
Rebhuhn	2	2	2	1	-
Turteltaube	-	3	4	3	-
Wendehals	3	3	1	-	1
Heidelerche	3	3	4	8	mind. 2**
Schafstelze	-	-	13	2	mind. 4**
Braunkehlchen	3	3	2	1	2
Schwarzkehlchen	-	R	-	-	1
Steinschmätzer	2	3	1	-	1
Wacholderdrossel	-	3	2	-	-
Neuntöter	-	-	8	7	mind. 6**
Raubwürger	1	1	1	2	3
Ortolan	2	3	10	7	6
Grauammer	2	2	11	4	7

* Angabe aus dem Jahr 2004 (2003 fehlend) ** Kartierung 2005 unvollständig



Abb. 20: In diesem mit Robinien bestockten Feldgehölz brütete 2005 der Raubwürger (bei Duben). 20.7.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 20: *The Great Grey Shrike bred in this Robinia coppice near Duben in 2005.*

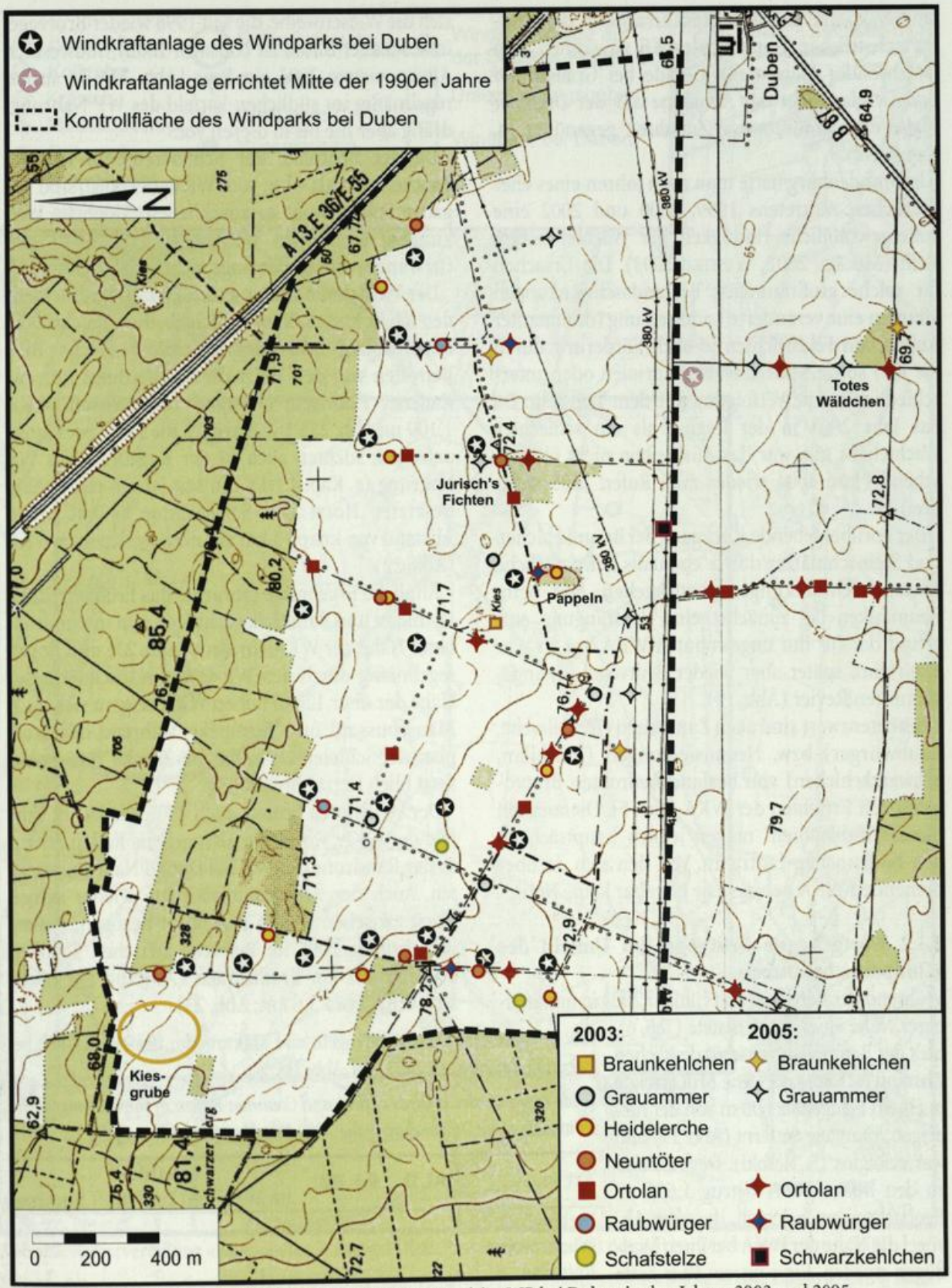


Abb. 21: Revierverteilung gefährdeter Brutvögel (Passeres) im WP bei Duben in den Jahren 2003 und 2005.

Fig. 21: *Breeding territories of endangered bird species (passerines) in the wind farm near Duben in 2003 and 2005.*

Lausitz überlagert.

Bei vier weiteren Brutvogelarten (Schafstelze, Neuntöter, Ortolan, Grauammer) fallen die Rückgänge im WP bei Duben moderat aus, so dass sie noch im für Vogelpopulationen bekannten Schwankungsrahmen liegen. Bei Schafstelze, Ortolan und Grau-

ammer könnte die Rückgangsursache in der landwirtschaftlichen Nutzung der KF zu suchen sein (wachsender Maisanteil). Gerade bei Grauammer und Ortolan steht der Abnahme auf der Dubener Platte eine großräumige Zunahme gegenüber (s. Kap. 5.1.2).

In Brandenburg hatte man nach Jahren eines eher spärlichen Auftretens 1999, 2000 und 2002 eine außergewöhnliche Häufigkeit der Wachtel festgestellt (MÖCKEL 2002, WUNTKE 2003). Die Ursachen für solche großräumigen Bestandsschwankungen könnten eine veränderte Landnutzung (dominanter Anbau von Feldfrüchten je nach Förderung durch die EU) sowie Schlechtwetterkapriolen oder unterschiedlich starke Verfolgung auf dem Zug sein. Da das Jahr 2003 in der Region als ein schlechtes Wachteljahr gilt, war das Ausbleiben nicht überraschend (Juni 2004 wieder zwei Rufer, 2005 sogar drei).

Der vorübergehende Rückgang bei Braunkehlchen und Steinschmätzer dürfte ebenfalls auf natürliche Bestandsschwankungen zurückgehen. Nur beim Baumfalken lag zunächst eine Verdrängung aufgrund der für ihn ungewohnten WKA vor. Er war zwei Jahre später aber wieder Brutvogel im angestammten Revier (Abb. 19).

Beachtenswert sind auch Zunahmen (Heidelerche, Raubwürger) bzw. Neuansiedlungen (Rotmilan, Schwarzkehlchen) von bestandsbedrohten Brutvögeln nach Errichten der WKA (Tab. 5). Die meisten dieser "Indikatoren" nutzen jedoch hauptsächlich den bodennahen Luftraum. Von den sich darüber drehenden WKA nehmen sie offenbar keine Notiz.

4.1.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks bei Duben

Während der Rotmilan im Frühjahr 2003 in unmittelbarer Nähe einer WKA nistete (Tab. 6), hielt der Baumfalke zunächst deutlichen Abstand (s. Kap. 4.1.1). Die Brut erfolgte in einem Feldgehölz 600 m von der niedrigen Altanlage entfernt (Abb. 19) und war erfolglos (S. Herold). Der Abstand zu den hohen WKA betrug 1.650 m. Beobachtungen belegten, dass die Altvögel die Nähe der WKA bei ihren Jagdflügen mieden. Ein weiteres Paar hatte sich zwischen Schiebsdorf und Kasel-Golzig (2,3 km vom WP entfernt) angesiedelt (Abb. 22).

Die Rohrweihe trat 2003 im WP nur als Nahrungsgast auf. Ähnlich verhielt sich die Wiesenweihe, die seit 1998 wieder Brutvogel im Luckauer Raum ist (GIERACH 2003). Südwestlich Alteno nistete 2003 ein Paar (Abb. 22). Es suchte regelmäßig im südlichen Vorfeld des WP Nahrung, drang aber nie bis in diesen vor.

Da der Brutplatz der Schleiereule in Karche-Zaacko mehr als 4 km vom WP entfernt ist, sind negative Folgen wohl auszuschließen. Mögliche Wirkungen der beiden WKA vom Typ "E 40" am Ortsrand wurden allerdings nicht geprüft (Abb. 22).

Der Weißstorch brütet in der 10 x 10 km messenden KF in Kaden, Niewitz, Schiebsdorf, Reichwalde, Kasel-Golzig und Gießmannsdorf (sechs BP). Betroffen von den WKA dürfte allerdings nur das Kadener Paar sein (Abstand zur nächsten WKA 1.100 m; Abb. 22). Die Altvögel, die 2003 zwei Junge aufzogen, suchten auch in der Randzone des WP Nahrung (s. Kap. 4.1.1). Ein seit Jahren regelmäßig besetzter Horst des Schwarzstorchs hat einen Abstand von knapp 3 km zur nächstgelegenen WKA (Abb. 22).

Ähnliche Ergebnisse erbrachte das Frühjahr 2005. Rotmilan und Baumfalke schritten nun in unmittelbarer Nähe der WKA zur Brut (Abb. 23) und flogen regelmäßig durch den WP. Unbeeindruckt von der Nähe der über 120 m hohen WKA zeigten sich auch Mäusebussard und Turmfalke, während der Brutplatz der Schleiereule in Karche-Zaacko 2005 unbesetzt blieb (letzte Brut 2003).

Der Weißstorch brütete auch 2005 wieder im Umfeld der WKA, wobei die Altvögel aus Kaden erneut in der Randzone des WP bei Duben Nahrung suchten. Auch der Schwarzstorch hatte wieder seinen Horst zwischen Duben und Terpt bezogen. Außerdem brütete 2005 im Berstetal zwischen Schollen und Kreblitz ein Kranichpaar (Abstand zur nächsten WKA etwa 3,6 km; Abb. 23).

Tab. 6: Vorkommen von Greifvögeln und Kolkrabe im Umfeld des WP bei Duben in der Brutzeit 2003 (vgl. Abb. 22).

Table 6: *Occurence of birds of prey and Common Raven in the environs of the wind farm near Duben during the 2003 breeding season (see fig. 22).*

Art	RL D	R L BB	Anzahl BP im WP	Anzahl BP im Umfeld	Summe
Baumfalke	3	1	-	2	2
Wiesenweihe	2	1	-	-*	-*
Rotmilan	-	3	1	2	3
Rohrweihe	-	3	-	-*	-*
Mäusebussard	-	-	1	11	12
Turmfalke	-	-	2	3	5
Kolkrabe	-	-	2	7	9

* nur Nahrungsgast

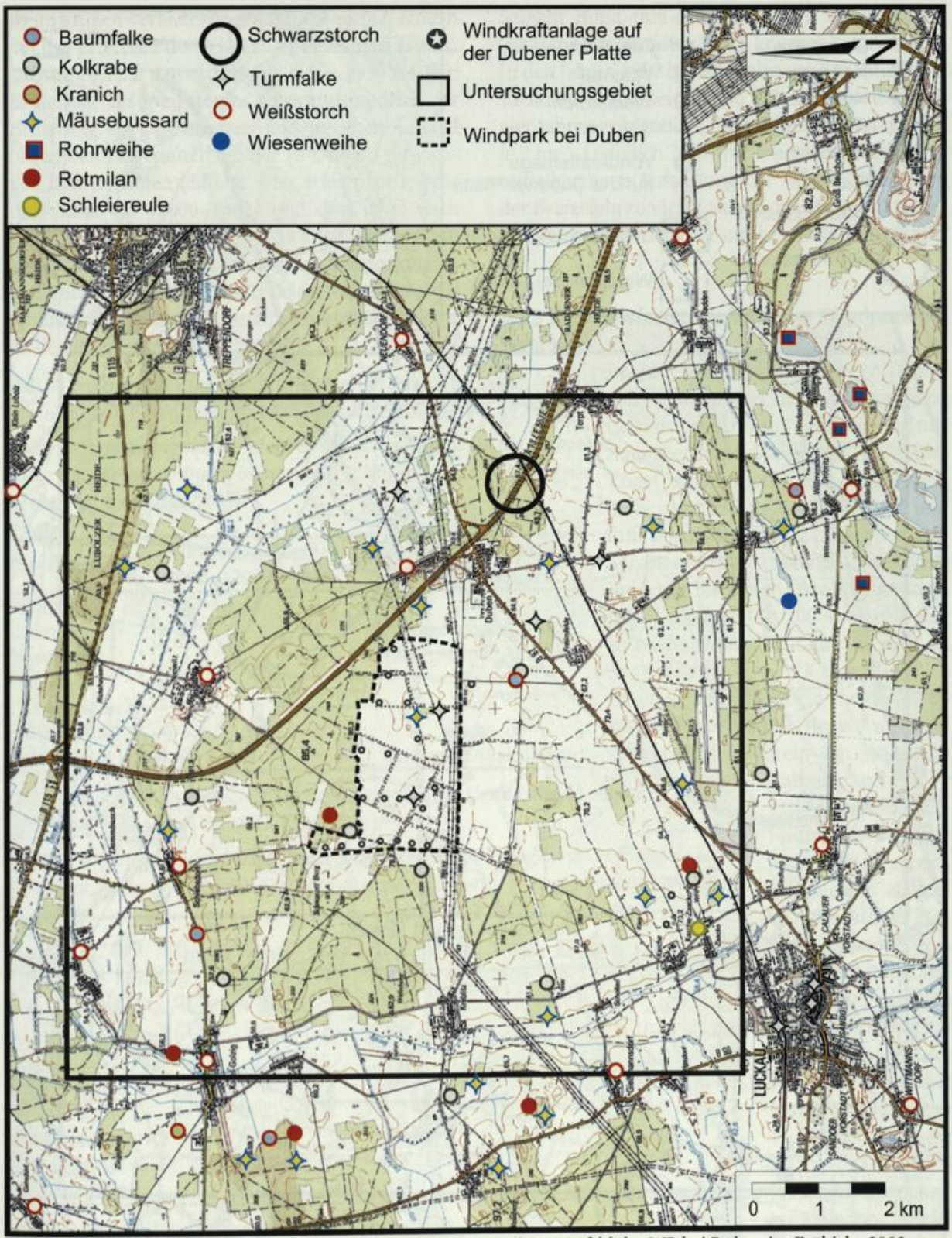


Abb. 22: Revierverteilung ausgewählter Brutvögel (Non-Passeres) im Umfeld des WP bei Duben im Frühjahr 2003.

Fig. 22: *Breeding territories of selected bird species (non-passerine) in the environs of the wind farm near Duben in spring 2003.*

Die Mehrzahl der im Umfeld des WP lebenden Großvögel zeigte keine Scheu vor den WKA. Dies gilt auch für einige vordem als "sensibel" bewertete Vogelarten (MÖCKEL 2000). Während sich bei Baumfalke und Rotmilan sowie Schwarz- und Weißstorch keine anhaltenden Veränderungen zeigten, erloschen vorübergehend die früheren Brutplätze von Rohrweihe und Kranich (Tab. 7). Möglicherweise



Abb. 23: Revierverteilung ausgewählter Brutvögel (Non-Passeres) im Umfeld des WP bei Duben im Frühjahr 2005.

Fig. 23: *Breeding territories of selected bird species (non-passerine) in the environs of the wind farm near Duben in spring 2005.*

hing dies mit dem niederschlagsarmen Jahr 2003 zusammen. Da viele Kleingewässer austrockneten, könnten nach einem frühen Brutverlust die Paare bereits abgezogen gewesen sein, bevor der Nistplatz kontrolliert worden war. Somit ließen sich bei den "Großvögeln" im Umfeld des WP bei Duben keine

signifikanten Veränderungen finden, die ursächlich auf das Errichten der WKA zurückzuführen waren.

Um mögliche Auswirkungen dieses WP auf den Bruterfolg des Weißstorchs zu ermitteln, wird der Bruterfolg der im näheren und weiteren Umfeld brütenden Paare innerhalb der 10 x 10 km messenden KF verglichen (Tab. 8). Dies erfolgt für jeweils drei Jahre vor (2000–2002) und drei Jahre nach Aufbau (2003–2005) der 19 neuen WKA. Demnach lassen sich keine Auswirkungen auf den regionalen Brutbestand des Weißstorchs belegen. Der dem WP am nächsten stehende Horst in Kaden zählte sogar zu den erfolgreichsten.

Seinem Horst treu blieb auch der Schwarzstorch (Abstand zur nächsten WKA knapp 3 km; Abb. 23). In den Jahren 1999 bis 2002, also vor Errichtung der 19 hohen WKA bei Duben, brütete er in drei von vier Jahren erfolgreich (1999: 3 juv., 2000 und 2002: je 2 juv.). Lediglich 2001 war die Brut erfolglos. Unmittelbar nach Aufstellung der WKA (2003) blieb der Bruterfolg zunächst aus. In den Jahren 2004 und 2005 flogen aber wieder ein bzw. drei Jungstörche aus.

4.1.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Duben

Im Juli 2003 wurden kleinere Trupps von Lachmöwe und Ringeltaube (jeweils bis 10 Ind.) beobachtet. Ende August erhöhte sich die Zahl rastender Vögel geringfügig, z.B. 26 Ringeltauben am 23.8., etwa 2.000 Stare und fünf Turmfalken am 24.8.03. Ein großer Starentrupp (anfangs etwa 1.500 Ind.) war bis in den Oktober hinein zu sehen (zuletzt 100-200 Ind.). Er flog zuweilen nur im Abstand von 5 m an den Masten der WKA vorbei. Im Oktober rasteten zudem mehr als 500 Buchfinken in einer Hecke, während 20 Wacholderdrosseln am Waldrand Nahrung suchten.

Obwohl es auf den Feldern im WP gute Rastbedingungen gab, nutzten ziehende Vögel dieses Angebot kaum. So fehlten Kiebitze auf frisch eingedrillten Ackerflächen ebenso wie Wildgänse und Kraniche auf den Maisstoppeln. Am 16.10.03 überflogen 60 Feldgänse den WP in etwa doppelter Masthöhe, später noch einmal 40. Dieselbe Flugroute nutzten 13 Kraniche (Abb. 24). Kein Trupp ließ sich im WP oder in dessen Nähe zur Nahrungssuche nie-

Tab. 7: Brutbestände ausgewählter Großvögel um den WP bei Duben (10 x 10 km inklusive WP) vor (Frühjahr 2000) und nach Aufbau der WKA (2003/05).

***Table 7:** Breeding populations of selected larger bird species in the environs of the wind farm near Duben before (spring 2000) and after the construction of the wind farm (2003/2005).*

Großvogelart	Brutbestand (in BP) 2000	2003	2005	Bestandsveränderung im Umfeld des WP
Baumfalke	1	2	1	keine
Kranich	1	-	1	vorübergehende Abnahme
Rohrweihe	1	-	1	vorübergehende Abnahme
Rotmilan	2	3	?	wohl keine
Schwarzstorch	1	1	1	keine
Weißstorch	6	6	6	keine
Schleiereule	-	1	-	temporäre Ansiedlung

Tab. 8: Bruterfolg des Weißstorchs (Anzahl flügge juv.) im Umfeld des WP bei Duben vor (2000-2002) und nach Aufbau der WKA (2003-2005).

***Table 8:** Breeding success of White Storks (number of fledged young) in the environs of the wind farm near Duben before (2000-2000) and after the construction of the wind farm (2003-2005).*

Horst-standort	Anzahl flügger Jungstörche 2000	2001	2002	MW_V	2003	2004	2005	MW_N	MW_G
Kaden	2	1	3	2,0	2	4	2	2,7	2,3
Niewitz	2	4	2	2,7	3	2	1	2,0	2,3
Schiebsdorf	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0
Durchschnitt I	*1,3*	*1,7*	*1,7*	***1,6***	*1,7*	*2,0*	*1,0*	***1,6***	*1,6*
Reichwalde	2	0	2	1,3	2	3	2	2,3	1,8
Kasel-Golzig	2	3	0	1,7	0	2	0	0,7	1,2
Gießmannsdorf	4	0	3	2,3	3	3	3	3,0	2,7
Durchschnitt II	*2,7*	*1,0*	*1,7*	***1,8***	*1,7*	*2,7*	*1,7*	***2,0***	*1,9*
Gesamtmittel	2,0	1,3	1,7	**1,7**	1,7	2,3	1,3	**1,8**	1,7

Anmerkungen:

0 4	= Anzahl flügge gewordener Jungstörche
MW_V	= Mittelwert **vor** Errichtung der 19 WKA (2000 – 2002)
MW_N	= Mittelwert **nach** Errichtung der 19 WKA (2003 – 2005)
MW_G	= Mittelwert des gesamten Zeitraums (2000 – 2005)
Durchschnitt I	= Mittelwert der Horste im **Nahbereich** des WP
Durchschnitt II	= Mittelwert der Horste im **weiteren Umfeld** des WP
Gesamtmittel	= Mittelwert aller betrachteten Horste

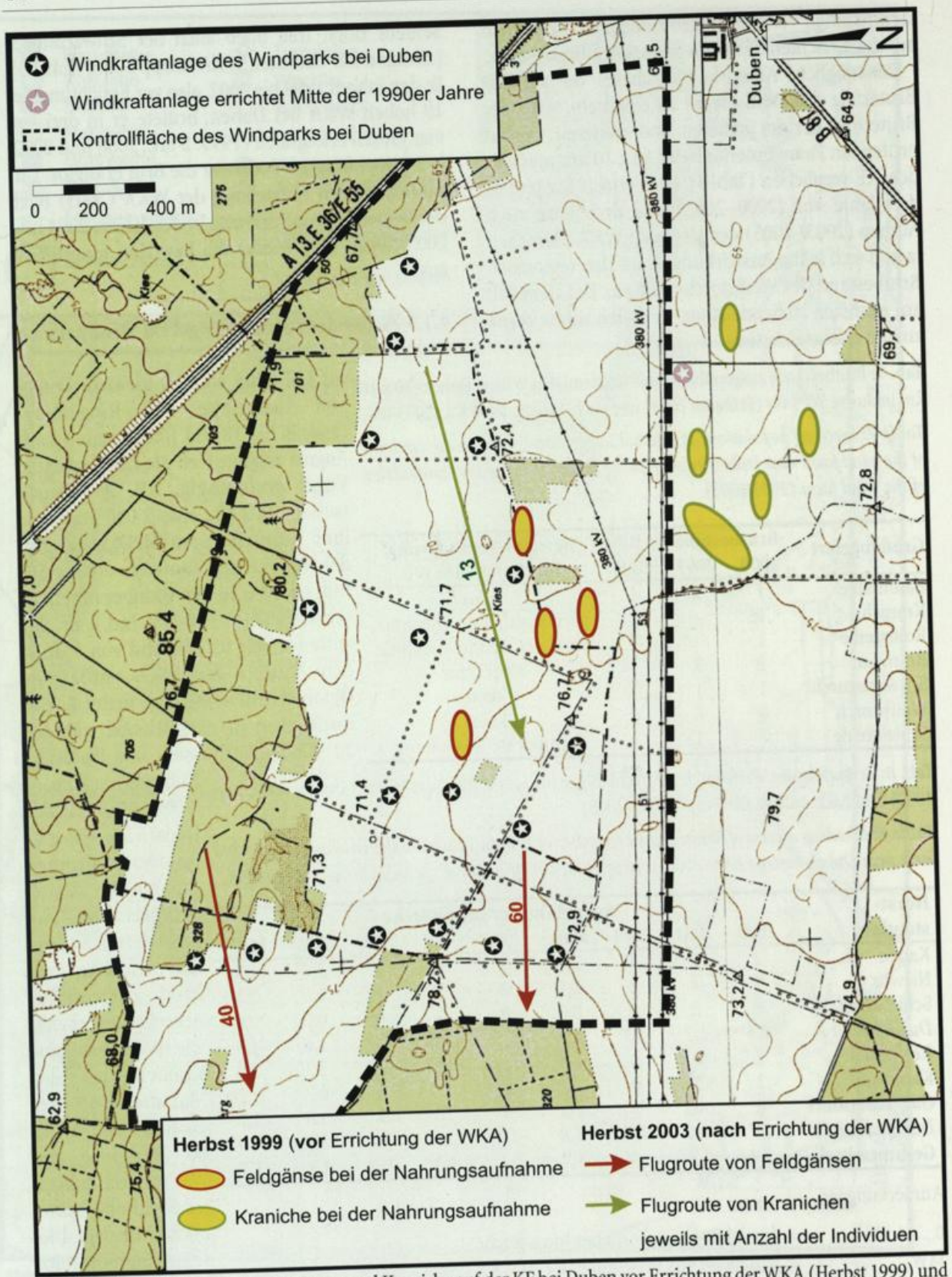


Abb. 24: Zug und Rast nordischer Gänse und Kraniche auf der KF bei Duben vor Errichtung der WKA (Herbst 1999) und danach (Herbst 2003).

Fig. 24: *Migration and roosting of northern Geese and Cranes on the study plot near Duben before (autumn 1999) and after the construction of the wind farm (autumn 2003).*

der. Die größten Annäherungen von Wildgänsen (500-600 Ind.) und Kranichen (130 Ind.) an den WP wurden am 29.+ 30.10.03 festgestellt, als sich nahrungssuchende Trupps dieser Arten bis auf 1.700 m näherten. Zehn Kiebitze flogen am 15.2.04 im Abstand von 500 m an der Anlage "E 40" am Südrand des WP vorbei.

Weniger scheu gegenüber den WKA waren dagegen Ringeltauben. Sie näherten sich am Rand des WP den WKA bis auf 100 m (Abb. 25). Dies traf am 9.1.03 auch auf einen gemischten Schwarm aus 15 Hohl- und 23 Ringeltauben zu.

Ab Oktober schlossen sich verschiedene Finkenarten zu Trupps zusammen. Die Maxima lagen beim Bluthänfling bei 20 Ind., beim Grünfink bei 30 Ind., bei der Grauammer bei fast 60 Ind., bei der Goldammer bei über 100 Ind. und beim Feldsperling sogar bei über 150 Ind. Diese Schwärme - oft miteinander vermischt - waren den Winter über im WP anzutreffen. Im Oktober gesellten sich in geringer Zahl Bergfinken, im Februar Schneeammern hinzu (Tab. 9). Gimpel hielten sich im Februar/ März in den Hecken auf. Alle Finken, besonders aber Goldammer und Grünfink, näherten sich bis auf wenige Meter den Masten der WKA.

Tab. 9: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Duben von September 2003 bis März 2004 (Monatsmaxima).

Table 9: *Migrants and wintering birds in the wind farm near Duben from September 2003 to March 2004 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Saat- u. Blessgans*	DZ	-	100	-	-	-	-	-	s
Rotmilan	DZ	1	-	-	-	-	-	2	s
Schwarzmilan	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Seeadler	ÜW	-	-	-	-	1	-	-	ss
Kornweihe	ÜW	-	1	1	1	3	-	-	r
Habicht	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Sperber	ÜW	-	-	-	1	-	-	-	ss
Mäusebussard	ÜW	-	3	3	2	5	2	4	h
Raufußbussard	ÜW	-	-	1	1	4	2	2	r
Turmfalke	ÜW	4	3	2	-	-	-	1	r
Rebhuhn	ÜW	-	6	-	10	5	-	-	r
Kranich	DZ	-	13	-	-	-	-	-	ss
Kiebitz	DZ	-	-	-	-	-	10	280	s
Hohltaube	ÜW	-	-	-	-	15	-	-	s
Ringeltaube	ÜW	-	30	45	-	23	110	200	h
Buntspecht	ÜW	-	-	-	-	1	1	2	s
Heidelerche	DZ	4	-	-	-	-	-	12	s
Feldlerche	DZ	-	30	-	-	-	-	3	s
Bachstelze	DZ	-	-	-	-	-	-	4	s
Rotkehlchen	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Hausrotschwanz	DZ	-	4	-	-	-	-	-	s
Amsel	ÜW	-	-	-	-	1	-	6	s
Wacholderdrossel	DZ	-	20	20	-	-	-	-	r
Singdrossel	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Misteldrossel	DZ	-	2	-	-	-	-	5	s
Schwanzmeise	DZ	-	-	-	-	-	-	7	s
Blaumeise	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Kohlmeise	DZ	-	-	-	-	-	8	1	s
Raubwürger	ÜW	-	-	-	1	1	1	4	r
Eichelhäher	DZ	-	-	-	-	-	2	6	s
Elster	DZ	-	-	-	-	-	4	2	s
Nebelkrähe	ÜW	-	-	2	-	2	-	4	r
Kolkrabe	ÜW	-	-	2	-	2	4	-	r
Star	DZ	1.500	200	-	-	-	-	30	sh
Feldsperling	ÜW	-	-	153	70	120	-	-	h
Buchfink	DZ	10	500	30	-	-	10	6	sh
Bergfink	DZ	-	5	-	-	-	-	-	ss
Grünfink	ÜW	-	30	20	-	14	-	-	r
Stieglitz	DZ	-	-	2	-	-	-	-	ss
Bluthänfling	DZ	-	-	-	-	-	20	4	r
Gimpel	DZ	-	-	-	-	-	12	16	r
Kernbeißer	DZ	-	-	-	-	-	-	2	ss
Schneeammer	DZ	-	-	-	-	-	6	-	ss
Goldammer	ÜW	30	13	103	22	60	-	20	sh
Grauammer	ÜW	-	8	2	1	40	59	2	h

46 Arten, davon 28 Durchzügler und 18 Überwinterer

* im Text als „nordische Gänse" oder „Feldgänse" zusammengefasst

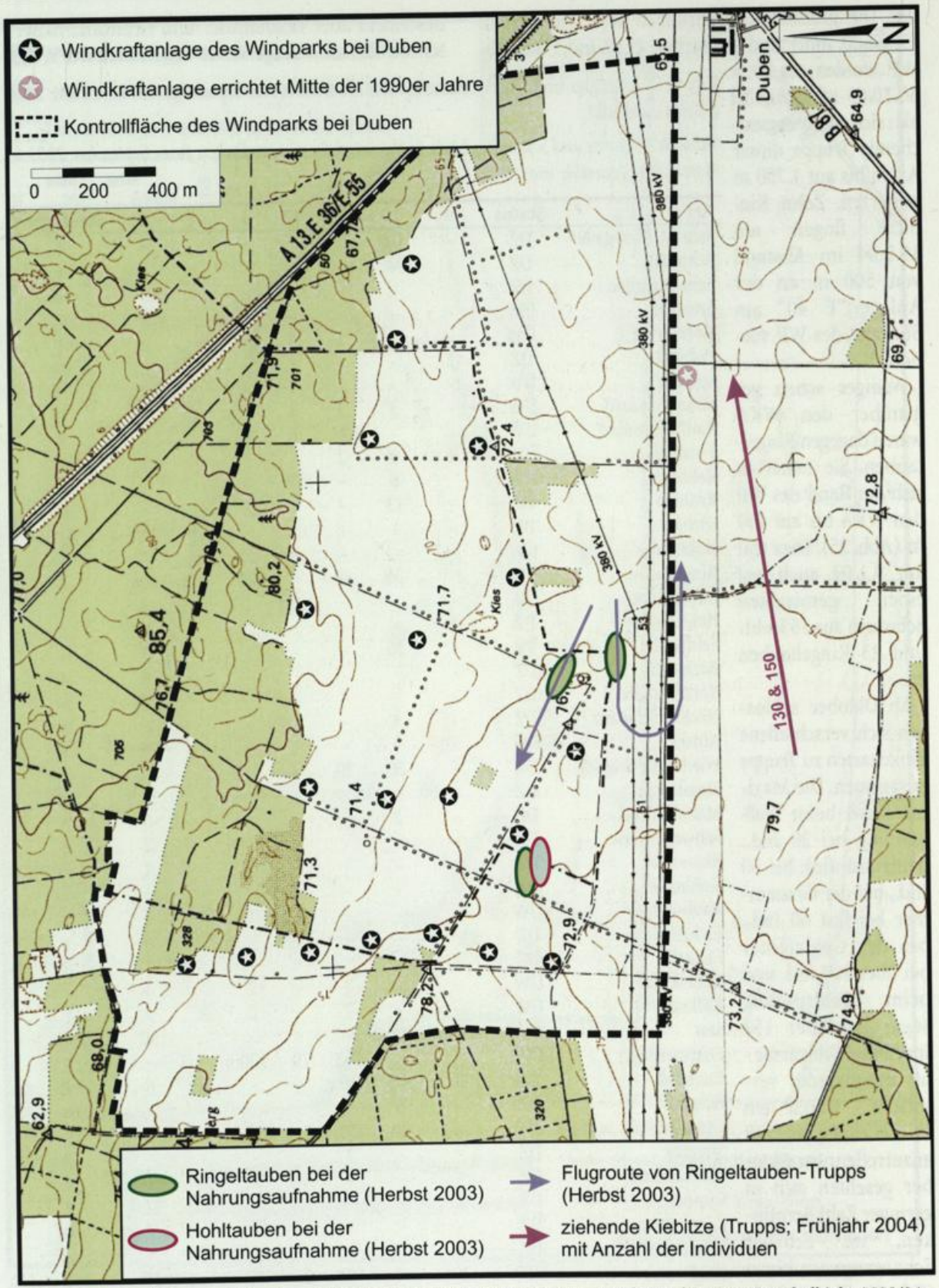


Abb. 25: Zug und Rast von Ringel- und Hohltauben sowie des Kiebitzes im WP bei Duben im Winterhalbjahr 2003/04.

Fig. 25: *Migration and resting on passage of Common and Stock Dove and Lapwing in the wind farm near Duben in winter 2003/04.*

Die reich mit Wildkräutern und Hochstauden bestandenen Erdhügel an deren Fuß stellten für sie sogar bevorzugte Nahrungsquellen dar. Dies galt auch für die im WP lebenden Rebhühner.

Greifvögel reagierten verschieden auf die WKA. Die im Oktober eingetroffene Kornweihe bejagte – zusammen mit dem Raufußbussard – bevorzugt einen Rapsschlag südlich vom WP (Abb. 26). Nur im Februar 2004 wurde eine Kornweihe im WP beobachtet, während sich Raufußbussarde nie weiter als 1.000 m einer WKA näherten. Im Gegensatz dazu waren Mäusebussard, Sperber und Turmfalke desöfteren zwischen den Masten anzutreffen. Turmfalken nutzten diese sogar als Sitzwarte, während ein junger Seeadler im Januar im Abstand von 300 m an der niedrigen Anlage vom Typ "E 40" vorbeiflog.

Wacholderdrosseln traten im Oktober/November auf (Tab. 9). Da beerentragende Bäume weitgehend fehlten, verließen sie die KF bald wieder. Während ihres Aufenthaltes durchflogen sie den WP jedoch nicht, sondern tangierten ihn an seinen Flanken (Mindestabstand zu den WKA etwa 200 m). Dies gilt auch für zwei ziehende Trupps des Kiebitzes (130 und 150 Ind.), die den WP am 10.3.03 passierten (Abb. 25). Lediglich ein Trupp von etwa 50 Lachmöwen flog am 20.4.04 während des Pflügens eines Ackers direkt in den WP. Ein Raubwürger erschien im Dezember 2003 und blieb bis zum Frühjahr. Mitte März kamen drei weitere hinzu, so dass die beiden BP – wie eine Nachkontrolle am 14.6.04 zeigte – wieder ihre vorjährigen Reviere bezogen hatten.

Insgesamt wurden im Winter 2003/04 im WP bei Duben 46 Vogelarten als Durchzügler oder Überwinterer registriert. Das Maximum lag im März bei 29 Arten, gefolgt vom Oktober mit 17 (Tab. 9). Das Innere des WP nutzten vor allem Finkenvögel und Stare. Alle anderen Besucher gaben nur Gastrollen in der Randzone oder zogen lediglich darüber hinweg.

Obwohl zwei Jahre später, im Herbst 2005, im WP erneut sehr gute Rastbedingungen auf den Feldern existierten, nutzten ziehende Vogelscharen (z.B. Kiebitz, Kranich, Wildgänse) dieses Angebot kaum. Ursache dafür ist offenbar die Scheu vor der 380 kV-Trasse sowie den sich drehenden WKA. Während der Kranich auch im näheren Umfeld des WP fehlte, wurden dort Saatgänse, Kiebitze und Goldregenpfeifer angetroffen (s.u.).

So flogen am 10.11.05 rund 570 Feldgänse bis auf Ackerflächen südlich der 380 kV-Trasse. Die Vögel scheuten dann aber vor dieser weithin sichtbaren Sperre (max. Annäherung 200 m) und den sich dahinter drehenden WKA. Sie flogen einen Bogen und verließen größtenteils das Vorfeld des WP wieder in Richtung Süden (Abb. 27). Nur etwa 150 Ind. gingen vor der 380 kV-Trasse auf einem Rapsschlag nieder und nutzten nicht die "attraktiven" Maisstoppeln im WP. Am 18.10. sind hier bereits 2 x 100 und am 6.11.05 etwa 200 Feldgänse gesehen worden. In beiden Fällen flogen sie in einer Höhe von 150 bis 200 m.

Hauptnahrungsgebiet für die nordischen Gänse waren die großen Feldschläge etwa 2 km nordöstlich von Karche (Abb. 27). Dort wurden gezählt:

- 13.10.05: 240 Saat- und 10 Blessgänse auf Maisstoppeln,
- 16.10.05: 13 Saatgänse auf Maisstoppeln,
- 18.10.05: 420 Saatgänse auf Raps,
- 22.10.05: 400 Saatgänse auf Maisstoppeln,
- 10.11.05: 420 Saat- und Blessgänse auf Maisstoppeln.

Der WP bei Duben wurde von den Gänsetrupps gelegentlich hoch überflogen (mind. doppelte Masthöhe, meist höher). So querten am 4.10.05 etwa 40 Ind. den WP. Am 13.10. waren es 60, am 18.10. zweimal 100, am 22.10. rund 150, am 26.10. etwa 200 sowie am 6.11.05 insgesamt viermal 50 Ind. Im "Schlepptau" der Gänsetrupps saß zweimal (16. und 22.10.05) je ein Seeadler südlich der KF auf einem Acker (Abb. 27), während am 22.10.05 Saatkrähen (zweimal 100 Ind.) den WP in großer Höhe passierten.

Bemerkenswert ist ferner der längere Aufenthalt größerer Kiebitz-Verbände auf einem Acker nordwestlich Freiimfelde (Abb. 27). Erstmals wurden 100 Ind. am 12.9.05 registriert. Neun Tage später waren es 400 plus sieben Goldregenpfeifer (ebenso am 26.9.05). In den folgenden Tagen erhöhte sich die Zahl der Kiebitze auf 1.000 Ind. (4.10.05). Danach nahm deren Zahl wieder ab. Die letzte Feststellung erfolgte am 22.10.05 (rund 50 Ind. auf frisch gepflügtem Feld, 800 m minimaler Abstand zur Anlage "E 40").

Unter den Greifvögeln waren Mäusebussard (bis 8 Ind.) und Turmfalke (bis 3 Ind.) regelmäßig im WP (auch in dessen Zentrum) anzutreffen. Deutlich seltener traf dies auf Habicht und Sperber zu. Die aus Nordost-Europa zur Überwinterung einfliegenden Greifvögel Kornweihe, Raufußbussard und Merlin wurden im Herbst 2005 nie im WP, aber in seinem Umfeld notiert (Abb. 26).

Vor Errichtung des WP bei Duben wurden im Winterhalbjahr 1999/2000 auf der Dubener Platte 55 Arten Durchzügler und Wintergäste registriert

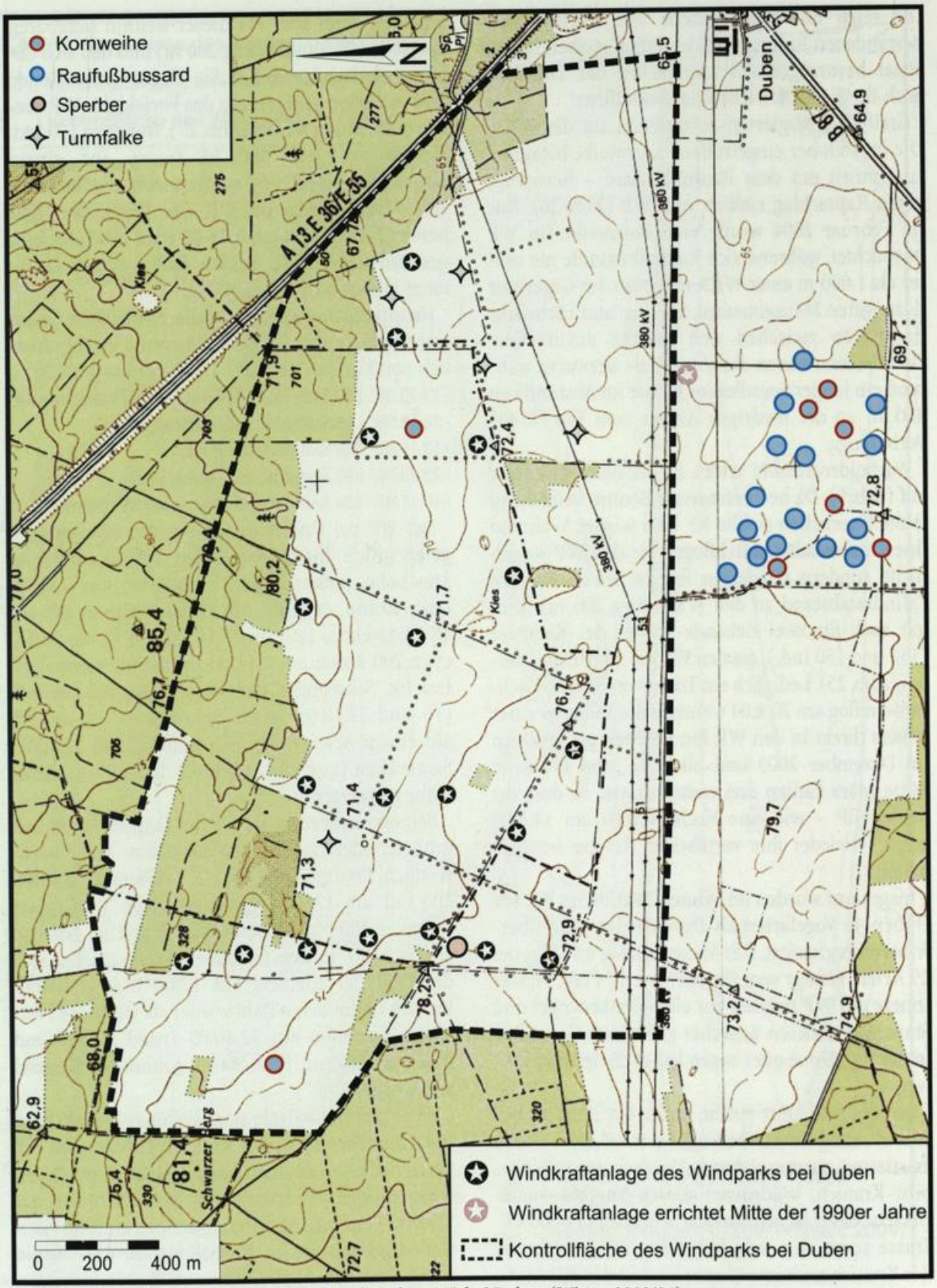


Abb. 26: Winterliche Rast ausgewählter Greifvögel im WP bei Duben (Winter 2003/04).

Fig. 26: *Winter roost of selected birds of prey in the wind farm near Duben (Winter 2003/04).*

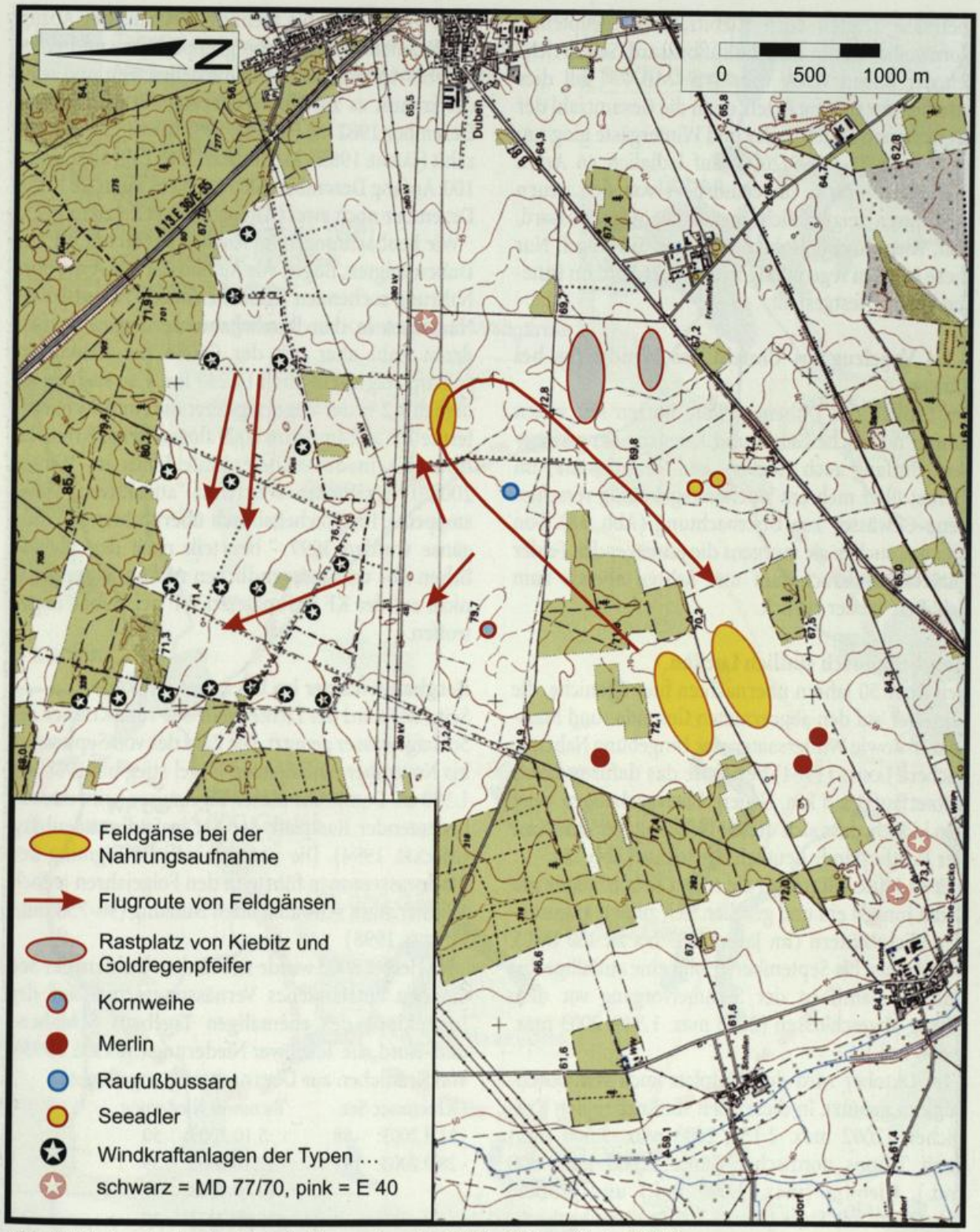


Abb. 27: Rast wertgebender Gastvögel im und um den WP bei Duben (Herbst 2005).

Fig. 27: *Resting on passage of important bird species in the wind farm near Duben and its environs (autumn 2005).*

(MÖCKEL 2000). Nordische Gänse nutzten im Herbst auch das Areal des späteren WP zur Nahrungssuche, wobei Trupps (bis zu 1.350 Ind., meist Saatgänse, Blessgans-Anteil etwa 8 %) die 380 kV-Trasse von Süden kommend überflogen und auf einer Maisstoppel im heutigen WP Nahrung suchten (Abb. 24). Die Kranichtrupps (max. 177 Ind.) landeten immer südlich der Energietrasse. Zu Überflügen bis auf den Maisacker dahinter kam es nie.

Deutliches Meideverhalten gegenüber der Ener-

gietrasse zeigten auch Kiebitz, Goldregenpfeifer, Kornweihe, Merlin und Raufußbussard. Seit Errichten der hohen WKA vom Typ "MD 77" gilt dies offenbar für weitere Arten, denn die Gesamtzahl der registrierten Durchzügler und Wintergäste ging um 16 % von 55 (1999/2000) auf lediglich 46 Arten (2003/04) zurück. Unbeeindruckt von den neuen Strukturen zeigten sich Turmfalke, Mäusebussard, Star, Ringel- und Hohltaube sowie Singvögel. Nur diese wurden regelmäßig in größerer Zahl im Inneren des WP festgestellt.

4.1.4 Vogelzug im Umfeld des Windparks bei Duben

Im Umfeld der Dubener Platte nutzen seit vielen Jahren nordische Gänse und Kraniche (in geringerem Umfang auch Höcker- und Singschwäne) im Herbst über mehrere Wochen regelmäßig verschiedene Gewässer zur Übernachtung (Abb. 18). Von hier aus suchen sie morgens die umliegenden Felder zur Nahrungssuche auf und kehren abends zum Schlafen wieder zurück.

Borcheltsbusch südlich Luckau

Seit über 50 Jahren übernachten hier Kraniche, die tagsüber auf den abgeernteten Getreide- und Maisäckern sowie Wintersaaten der Umgebung Nahrung suchen. JÄHME (1984) bezifferte das dafür genutzte Gebiet auf 8 x 8 km. Neuere Untersuchungen belegen jedoch, dass sich diese Fläche mit der Zunahme der Rastbestände deutlich ausdehnte (Abb. 28).

Etwa Mitte Juli treffen die ersten Kranichpaare mit ihren Jungen ein und gesellen sich zu den anwesenden Nichtbrütern (im Jahre 2003 bis zu 430 Ind.). Von August bis September erfolgt eine auffällige Zunahme. Damit ist der Sammelvorgang vor dem Abzug abgeschlossen (2002 max. 1.549, 2003 max. 1.650 Ind.).

Im Oktober wird der Rastplatz auch von Durchzüglern genutzt. In dieser Zeit sind neben den Kranichen (2002 max. 2.150, 2003 max. 3.500 Ind.) auch Trupps nordischer Gänse (2003 max. 800 Ind.), Kiebitze (max. 3.000 Ind.) und größere Schwärme des Stars (bis 16.700 Ind.) zu beobachten. Sie alle nächtigen im verschilften Moor. Seit Herbst 2004 gehen die Zahlen bei den abends einfallenden Feldgänsen und Kranichen allerdings zugunsten anderer – offenbar derzeit geeigneterer Rastgewässer (s.u.) – zurück. So übernachteten im Herbst 2005 nur noch max. 260 Kraniche und 660 Feldgänse im Borcheltsbusch (Abb. 28).

Je nach Wetterlage und Nahrungsangebot bleiben diese einige Tage bis mehrere Wochen. Der Abzug der Kraniche erfolgt dann gruppenweise und kann sich bis Anfang Dezember hinziehen. Hin und wieder kommt es zur Überwinterung. So wurden von Dezember 1982 bis Februar 1983 bis zu 190 Ind. gezählt (JÄHME 1985). Meist bleibt ihre Zahl aber unter 100. Anfang Dezember 2003 waren es neun, ab Mitte Dezember noch zwei (Altvogel mit verletztem juv.).

Wie Beobachtungen im Areal des späteren WP bei Duben zeigten, flogen vor Aufbau der WKA die dort Nahrung suchenden Kraniche (max. 177 Ind.) zum Nächtigen in den Borcheltsbusch. Vergleicht man deren Zahl aber mit der Größe der damaligen Schlafplatzgemeinschaft (4.230 Ind.), so suchten lediglich 4,2 % der Vögel tagsüber die rund 9 km entfernte KF auf. Im Jahre 2003 flogen keine Kraniche mehr bis in das nähere Umfeld des im Winter 2002/03 errichteten WP (trotz "attraktiver" Maisstoppeln). Im Borcheltsbusch übernachtende Wildgänse wurden 1999 - beurteilt nach den abendlichen Ab- und morgendlichen Anflugrichtungen - nicht auf der KF des späteren WP bei Duben angetroffen.

Bergbaugewässer im Luckauer Becken

Seit 1983 wird der Lichtenauer See vom Kranich als Schlafgewässer genutzt. Die Zahl der von September bis November einfallenden Vögel stieg bis 1988 auf 1.150 an. Damit war dieser Tagebausee zeitweise ein bedeutender Rastplatz der Art in Südbrandenburg (MÖCKEL 1994). Die unterschiedliche Eignung der Flachwasserzonen führte in den Folgejahren jedoch zu einer stark schwankenden Nutzung (90-750 Ind., MÖCKEL 1998).

Im Herbst 2003 wurde neben dem Lichtenauer See ein neu entstandenes Vernässungsgebiet auf der Innenkippe des ehemaligen Tagebaus Schlabendorf-Nord, die Tornower Niederung (MÖCKEL 1993), von Kranichen zur Übernachtung angeflogen:

Lichtenauer See	Tornower Niederung
· 21.9.2003: 88	· 5.10.2003: 50
· 28.9.2003: 144	· 12.10.2003: 59
	· 19.10.2003: 48
	· 26.10.2003: 17

Gleichzeitig verbesserten sich die Bedingungen des Lichtenauer Sees als Schlafgewässer für nordische Gänse, was sich auch in der Nutzung niederschlug. Von 1979 bis 1987 wurden zwischen 2.000 und 6.000 Saat- und Blessgänse erfasst, während von 1989 bis 1994 schließlich jeden Herbst im Maximum um 12.000 Gänse übernachteten. Es dominierte die Saatgans. Der Anteil der Blessgans lag

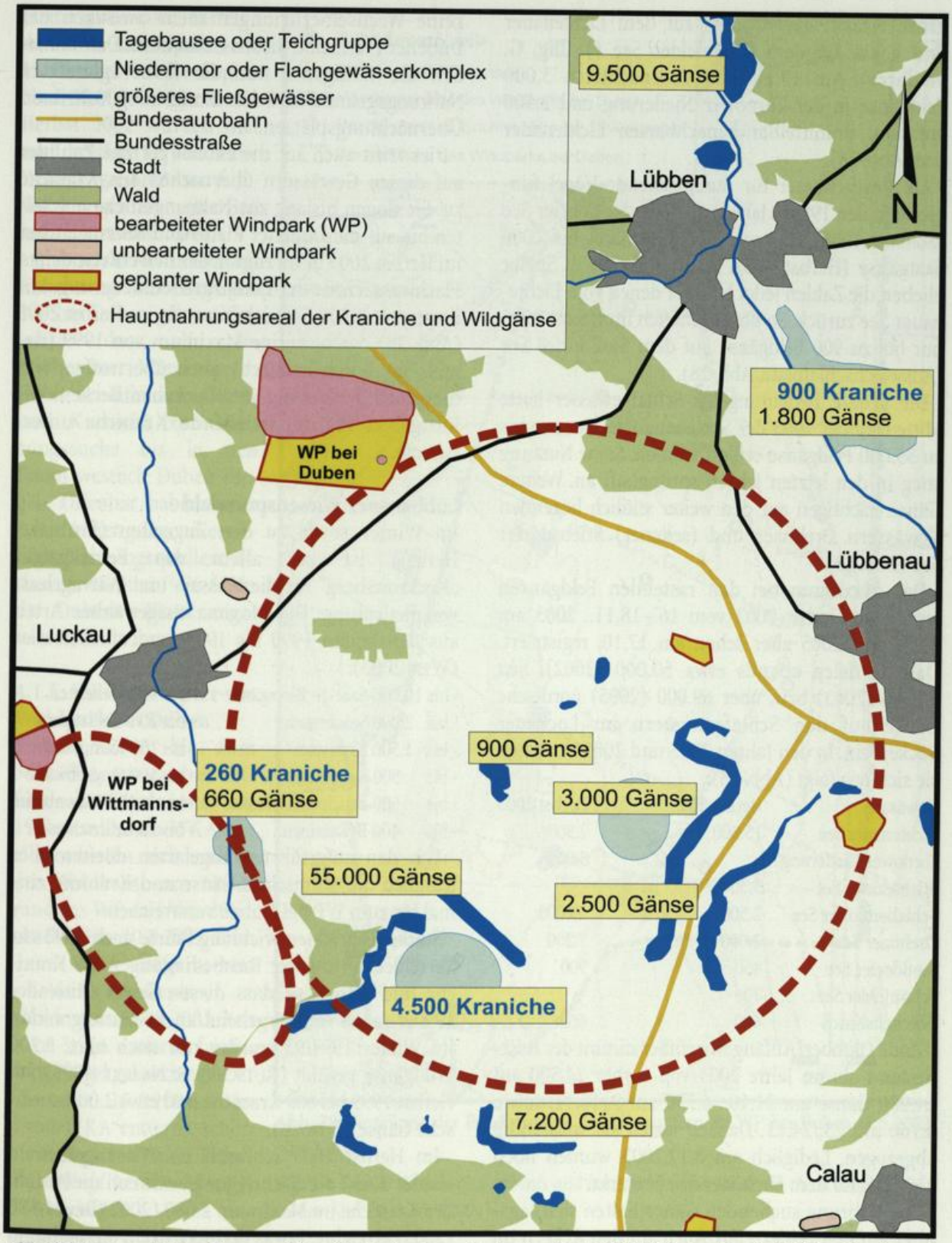


Abb. 28: Rast nordischer Gänse und Kraniche im Luckauer Becken im Herbst 2005 (Maximalbestände Mitte Oktober auf den Schlafgewässern).

***Fig. 28: Roosting** of geese and cranes in the Luckau depression in autumn 2005 (maximum numbers on the roosts in mid-October).*

anfangs bei unter 10 % (MÖCKEL 1994, 1998), erreichte später aber zeitweise 30 % (RUTSCHKE & NAACKE 1995). Seit 1996 reduzierte sich die Zahl der Gänse wieder auf etwa 10.000. Zugleich nutzten diese vermehrt den benachbarten Schönfelder See. So wurden am 15.10.1999 insgesamt 9.700 Wild-

gänse erfasst, davon 5.700 auf dem Lichtenauer und 4.000 auf dem Schönfelder See (J. Illig, G. Wodarra). Am 17.10.2005 übernachteten 3.000 Feldgänse in der Tornower Niederung und 2.500 auf dem unmittelbar benachbarten Lichtenauer See (Abb. 28).

Als Rastgewässer für durchziehende Vögel fungierte in den 1980er Jahren auch der Stoßdorfer See (Schulze 1988). Hier schliefen regelmäßig bis 5.000 Saatgänse (Herbst 1981, Illig et al. 1995). Später blieben die Zahlen jedoch hinter denen vom Lichtenauer See zurück. So übernachteten im Herbst 2005 nur bis zu 900 Feldgänse auf dem Stoßdorfer See (Ausweichschlafplatz, Abb. 28).

Die größte Bedeutung als Schlafgewässer hatte Mitte Oktober 2005 der Schlabendorfer See, wo bis zu 55.000 Feldgänse erfasst wurden. Seine Nutzung stieg in den letzten Jahren sprunghaft an. Weitere Gänse nächtigen auf den weiter südlich liegenden Gewässern Drehnaer und (seltener) Stiebsdorfer See (Abb. 28).

Das Maximum bei den rastenden Feldgänsen wurde im Herbst 2002 vom 16.–18.11., 2003 am 26./27.10., 2005 aber schon am 17.10. registriert. Damals fielen abends etwa 50.000 (2002), fast 24.500 (2003) bzw. über 69.000 (2005) nordische Gänse auf den Schlafgewässern im Luckauer Becken ein. In den Jahren 2003 und 2005 verteilten sie sich wie folgt (Abb. 28):

Gewässer	Herbst 2003	Herbst 2005
Lichtenauer See	15.500	2.500
Tornower Niederung	-	3.000
Stiebsdorfer See	3.300	-
Schlabendorfer See	2.500	55.000
Drehnaer See	2.000	7.200
Stoßdorfer See	450	900
Schönfelder See	106	-
Borcheltsbusch	600	660

Ende Oktober/Anfang November nimmt der Rastbestand ab: im Jahre 2003 von vorher 24.500 auf 14.900 Gänse am 31.10., 6.730 am 9./10.11. sowie 4.760 am 23./24.11. Danach waren sie vollständig abgezogen. Lediglich am 8.12.2003 wurden noch 130 Ind. auf dem Drehnaer See bemerkt.

Die Nahrung suchenden Gänse halten sich tagsüber auf den Feldern auf. Auch auf den Äckern im heutigen WP bei Duben wurden vor dessen Errichtung Gänse beobachtet, die den Schlafgewässern in der Bergbaufolgelandschaft Schlabendorf-Nord zuzuordnen waren. Im Maximum waren es 1.350 Vögel (13,9 % des Rastbestandes). Im Herbst 2003 und 2005 gab es keine Wechselbeziehungen mehr zwischen der Dubener Platte und diesen Gewässern. Damit mieden die Wildgänse nun die früher genutzten Nahrungsgründe in 9 km Entfernung von ihren Übernachtungsplätzen.

Dies trifft auch auf die aktuell geringe Zahl der auf diesen Gewässern übernachtenden Kraniche zu. Sie flogen bislang zur Nahrungssuche nur selten bis auf die Dubener Platte und übernachteten im Herbst 2005 bevorzugt in der neu entstandenen Flachwasserzone der Lorenzgrabenniederung. Mit insgesamt 4.500 Kranichen wurde im Herbst 2005 (Abb. 28) das bisherige Maximum von 1999 (damals im Borcheltsbusch) noch übertroffen, was die große Bedeutung des Luckauer Beckens als Rastgebiet für durchziehende Kraniche unterstreicht.

Lübbenauer Wiesenspreewald

Im Winter sowie zu den Zugzeiten (Frühjahr, Herbst) ist vor allem das Feuchtgebiet „Kockrowsberg" für die Wasser- und Watvogelrast von Bedeutung. Die Maxima ausgewählter Arten aus den Jahren 1990 bis 1995 verdeutlichen dies (Weiß 2003):

- bis 10.000 Saat- + Blessgänse
- bis 2.000 Stockenten
- bis 1.500 Kraniche
- bis 500 Krickenten
- bis 500 Bruchwasserläufer
- bis 400 Bekassinen
- bis 300 Pfeifenten
- bis 200 Weißstörche
- bis 150 Kampfläufer
- bis 100 Singschwäne
- bis 24 Dkl. Wasserläufer
- bis 18 Grünschenkel

Von den aufgeführten Vogelarten dürften aber lediglich die nordischen Gänse und Kraniche einmal bis zum WP bei Duben verstreichen.

Starke Röhrichtentwicklung führte nach 1993 zur Verschlechterung der Rastbedingungen für Kraniche und Gänse, so dass dieses Gebiet Mitte der 1990er Jahre vorübergehend an Bedeutung verlor. Im Winter 1994/95 wurden nur noch max. 3.200 Wildgänse gezählt (Rutschke & Naacke 1995), im Herbst 1999 bis 600 Kraniche und etwa 2.000 nordische Gänse (T. Noah).

Im Herbst 2003 schliefen im Wiesenspreewald wieder 3.650 nordische Gänse, während die Anzahl der Kraniche im Maximum 2.080 (2002) bzw. 1.580 (2003) erreichte. Etwas geringer fielen die Werte im Herbst 2005 aus, als im Maximum 900 Kraniche und 1.800 Feldgänse im Polder Kockrowsberg übernachteten. Letztere wurden am 17.10. erfasst, also in der Nacht, in der schon auf den Gewässern um Luckau über 69.000 Feldgänse schliefen. Mit weiteren 9.500 Gänsen auf den Schlepziger Teichen

(Unterspreewald) rasteten damit in der Nacht zum 18. Oktober in der Region über 80.000 Feldgänse. Im Herbst 2002 wurden hier auch größere Verbände der Waldsaatgans (*Anser f. fabalis*) angetroffen (bis 360 Ind., HAUPT et al. 2004).

Aber weder vor noch nach Errichtung des heutigen WP bei Duben gab es Hinweise, dass die im Lübbenauer Wiesenspreewald schlafenden Gänse und Kraniche zur Nahrungssuche bis in den Raum westlich Duben fliegen. Offenbar haben beide Arten näher gelegene, ergiebige Nahrungsquellen, so dass sie nicht auf die Äcker der Dubener Platte angewiesen sind.

4.1.5 Kollisionsopfer im Windpark bei Duben

Vom 1.5.2003 bis zum 30.4.2004 gab es drei Totfunde von Vögeln unter den 19 kontrollierten WKA. Sie alle ordneten sich entlang der Waldkante am Nordrand des WP an (Abb. 29):

- Lachmöwe: 10.8.2003, 25 m von WKA entfernt, von Rotfuchs angefressen,
- Kohlmeise: 25.11.2003, 3 m von WKA entfernt, frischtot, Flügel gebrochen,
- Seeadler: 15.1.2004, 70 m von WKA entfernt, schon vier Tage tot, linker Flügel und Kopf fehlten, Altvogel (Abb. 30).

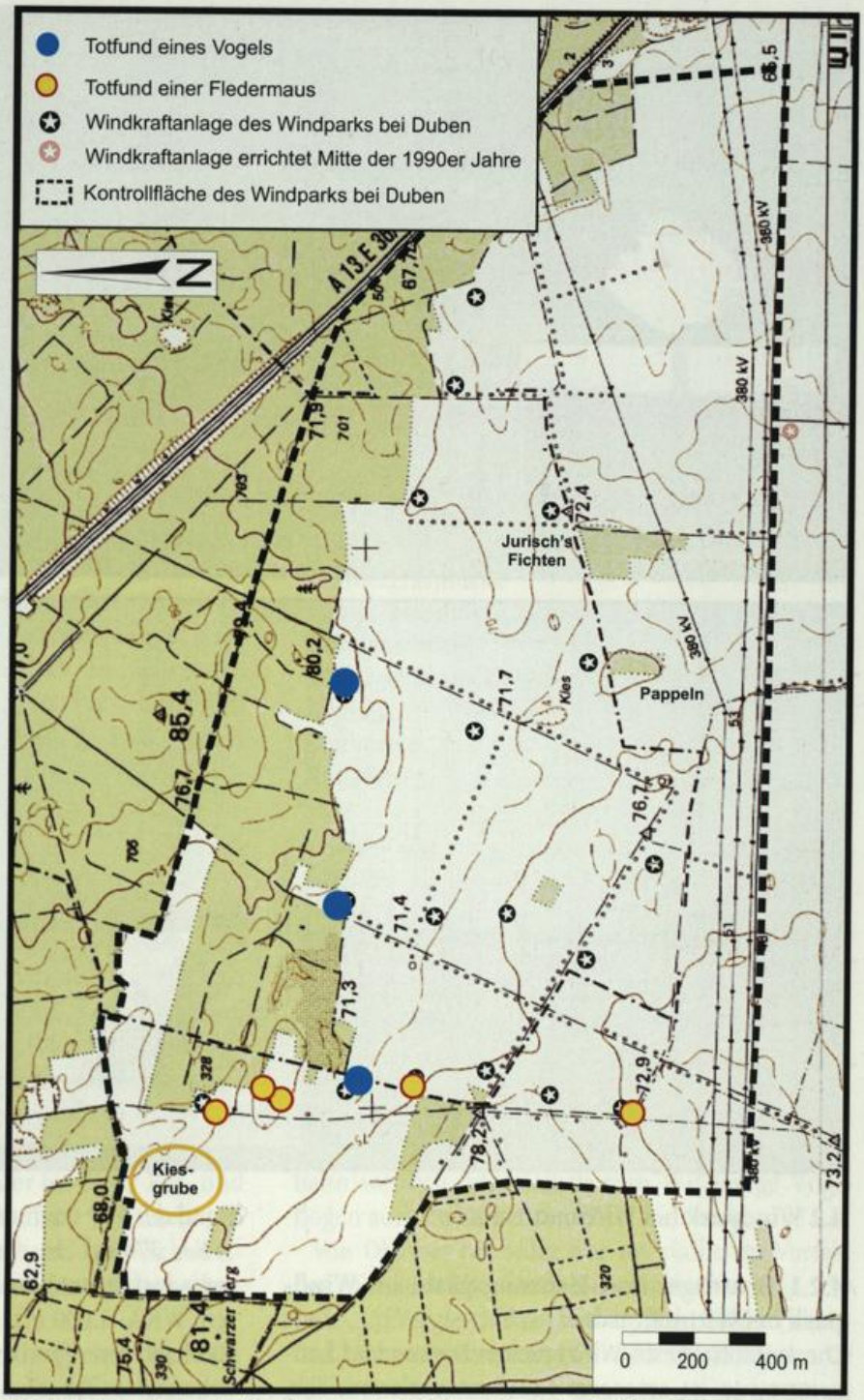


Abb. 29: Verteilung der Fundorte von Kollisionsopfern im WP bei Duben (1.5.2003-30.4.2004).

***Fig. 29:** Spatial distribution of birds and bats turbine mortalities in the wind farm near Duben (1.5.2003-30.4.2004).*

Außerdem wurden im August 2003 fünf verunglückte Fledermäuse unter den WKA registriert, alle am Westrand des WP (Abb. 29):

- Großer Abendsegler: (1) 1.8.2003, am Mastfuß der WKA auf Betonring, schon zwei Tag tot (Abb. 31), (2) 10.8.2003, adultes Männchen, 15 m vom Mastfuß der WKA entfernt, frischtot, (3) 31.8.2003, direkt am Mastfuß der WKA auf Betonring, schon fünf Tage tot,
- Rauhautfledermaus: 14.8.2003, schon eine Woche tot, 2 m vom Mastfuß der WKA entfernt,
- Zwergfledermaus: 24.8.2003, Männchen, 10 m von WKA entfernt, bereits zwei Tage tot.



Abb. 30: Von WKA geköpfter Seeadler bei Duben. 15.1.2004. Fotos: P. Schonert.

Fig. 30: *White-tailed Eagle killed by a turbine near Duben.*



Abb. 31: Alle toten Fledermäuse lagen bei Duben unter den waldnahen WKA, hier ein verunglückter Abendsegler. Großes Foto: 11.4.2003 (R. Möckel). Kleines Foto: 1.8.2003 (P. Schonert).

Fig. 31: *All dead bats near Duben were found below turbines close to woodland. A Noctule Bat turbine mortality is pictured.*

4.2 Windpark bei Wittmannsdorf

4.2.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Wittmannsdorf

Die Avifauna dieses WP zwischen Luckau und Langengrassau ist artenarm (22 Brutvogelarten, Tab. 10). Im Frühjahr 2003 boten die Hecken und Krautsäume nur Singvögeln der halboffenen Landschaft günstige Ansiedlungsbedingungen. Es dominierte die Dorngrasmücke (13-15 BP), gefolgt von Feldlerche, Schafstelze, Gelbspötter und Goldammer als subdominante Vogelarten (je 5-7 BP).

Die an Wasser gebundenen Arten Rohrweihe, Teich- und Sumpfrohrsänger konzentrierten sich auf den Harten Born, einen Feldweiher. Dort brütete die Rohrweihe 185 m von einer WKA entfernt. Ein weiteres Paar wurde in den Ziegeleigruben am Rand des WP vermutet (kürzester Abstand zu einer WKA 370 m). In einem Feldgehölz südlich Zöllmersdorf brütete der Rotmilan (Abstand zur nächsten WKA 1.000 m). Kartiert wurden zudem die Reviere von Sperbergrasmücke, Neuntöter und Schafstelze (Tab. 11, Abb. 32). Diese sowie alle weiteren Singvögel nutzten zur Brutzeit auch den Nahbereich der WKA.

Im Umfeld des WP bei Wittmannsdorf nisteten im Frühjahr 2003 vier BP des Weißstorches: Zöllmersdorf (1.300 m vom WP entfernt), Wittmannsdorf (1.500 m), Langengrassau (1.875 m) und Waltersdorf (2.190 m). Eine vergleichende Betrachtung erbrachte keinen Hinweis, dass die Reproduktion in diesen Horsten vor dem Aufstellen der ersten WKA (1989-1993) höher war als in den Jahren, in denen der WP bei Wittmannsdorf in Betrieb war (1994-

1998; Tab. 12). Dies gilt auch, als der WP bei Langengrassau dazu kam (1999-2003). Der dem WP bei Wittmannsdorf am nächsten liegende Horst in Zöllmersdorf gehörte zu denen mit regelmäßigem Bruterfolg.

Im Mai/Juni 2003 waren 14 weitere Vogelarten im Gebiet zeitweilige Gäste. Neben Graureiher, Weißstorch, Kranich, Stockente, Elster, Gartengrasmücke und Pirol (seltene bis gelegentliche Besuche in der Randzone, über 300 m von den WKA entfernt) wurden Lachmöwe, Kolkrabe, Rot- und Schwarzmilan als häufigere Nahrungsgäste notiert (s. Kap. 4.2.2). Schließlich kreiste am 15.6.2003 ein Weißstorch unmittelbar über den WKA.

4.2.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Wittmannsdorf

Bedingt durch die Nähe der Hausmülldeponie Wittmannsdorf war das gehäufte Auftreten einiger Nahrungsgäste im WP charakteristisch. So hielten sich beispielsweise am 4.5.2003 16 Rot- und fünf Schwarzmilane auf der KF auf, am 21.5.2003 sechs Rot- und zwei Schwarzmilane sowie 25 Kolkraben. Die Maxima letztgenannter Art wurden mit 65 am 28.5. und mit 46 am 4.6.2003 notiert. Aber auch Lachmöwen zog die Deponie an, z.B. etwa 20 am 28.5., etwa 30 am 9.6. und 26 am 15.6.2003.

Diese "Müllverwerter" rasteten zwischen den Nahrungsflügen zur Deponie am Südrand des WP. Noch im August waren es bis zu 17 Rot- und drei Schwarzmilane. Ab September fehlte letztgenannte Art und auch die Anzahl der Rotmilane nahm über max. 16 im September auf neun im Oktober ab. Von November bis Februar fehlten beide Milanarten. Im März 2004 wurden dann wieder bis zu elf Rot- und zwei Schwarzmilane gezählt (Tab. 13). Im April waren es maximal zwölf Rot- und acht Schwarzmilane. Beide Greifvogelarten durchflogen ohne Scheu den WP.

Noch konzentrierter war das Auftreten des Kolkraben. Die größte Ansammlung wurde mit 290 Ind. am 10.9.2003 notiert. Aber auch in allen anderen Monaten war ihre Zahl hoch. Nur selten hielten sich unter 50 Ind. im WP auf. Meist lagen die Monatsmaxima bei über 100 Kolkraben (Tab. 13). Wenn diese abends zu ihren Schlafplätzen nördlich Zöllmersdorf wechselten, bevorzugten sie eine Flugbahn westlich oder östlich vom WP. Einige Vögel flogen auch zwischen den WKA hindurch.

Von Oktober bis März war im südlichen Vorfeld des WP auch die Saatkrähe anzutreffen (bis 250 Ind.). Im Vergleich dazu war die Nebelkrähe (bis 60 Ind.) schwach vertreten (Tab. 13). Die Dohle wurde

Tab. 10: Brutvögel im WP bei Wittmannsdorf (Frühjahr 2003).

Table 10: *Breeding birds in the wind farm near Wittmannsdorf (spring 2003).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Rohrweihe	-	3	s
Kuckuck	-	-	s
Feldlerche	-	-	h
Schafstelze	-	-	h
Bachstelze	-	-	r
Nachtigall	-	-	r
Amsel	-	-	r
Sumpfrohrsänger	-	-	r
Teichrohrsänger	-	-	r
Gelbspötter	-	-	h
Sperbergrasmücke	-	-	s
Klappergrasmücke	-	-	s
Dorngrasmücke	-	-	sh
Mönchsgrasmücke	-	-	s
Zilpzalp	-	-	s
Kohlmeise	-	-	s
Neuntöter	-	-	r
Star	-	-	s
Feldsperling	-	-	r
Buchfink	-	-	s
Grünfink	-	-	r
Goldammer	-	-	h
22 Arten Brutvögel davon eine der Roten Listen			

Tab. 11: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA bei Wittmannsdorf (vgl. Abb. 32).

Table 11: *Minimal distances of the territory centres of selected bird species from the turbines in the wind farm near Wittmannsdorf (see fig. 32).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Rotmilan	-	3	1	1.000 m
Rohrweihe	-	3	2	185 und 370 m
Schafstelze	-	-	5	im Minimum 40 und 60 m
Sperbergrasmücke	-	-	1	300 m
Neuntöter	-	-	3	mind. 150 m

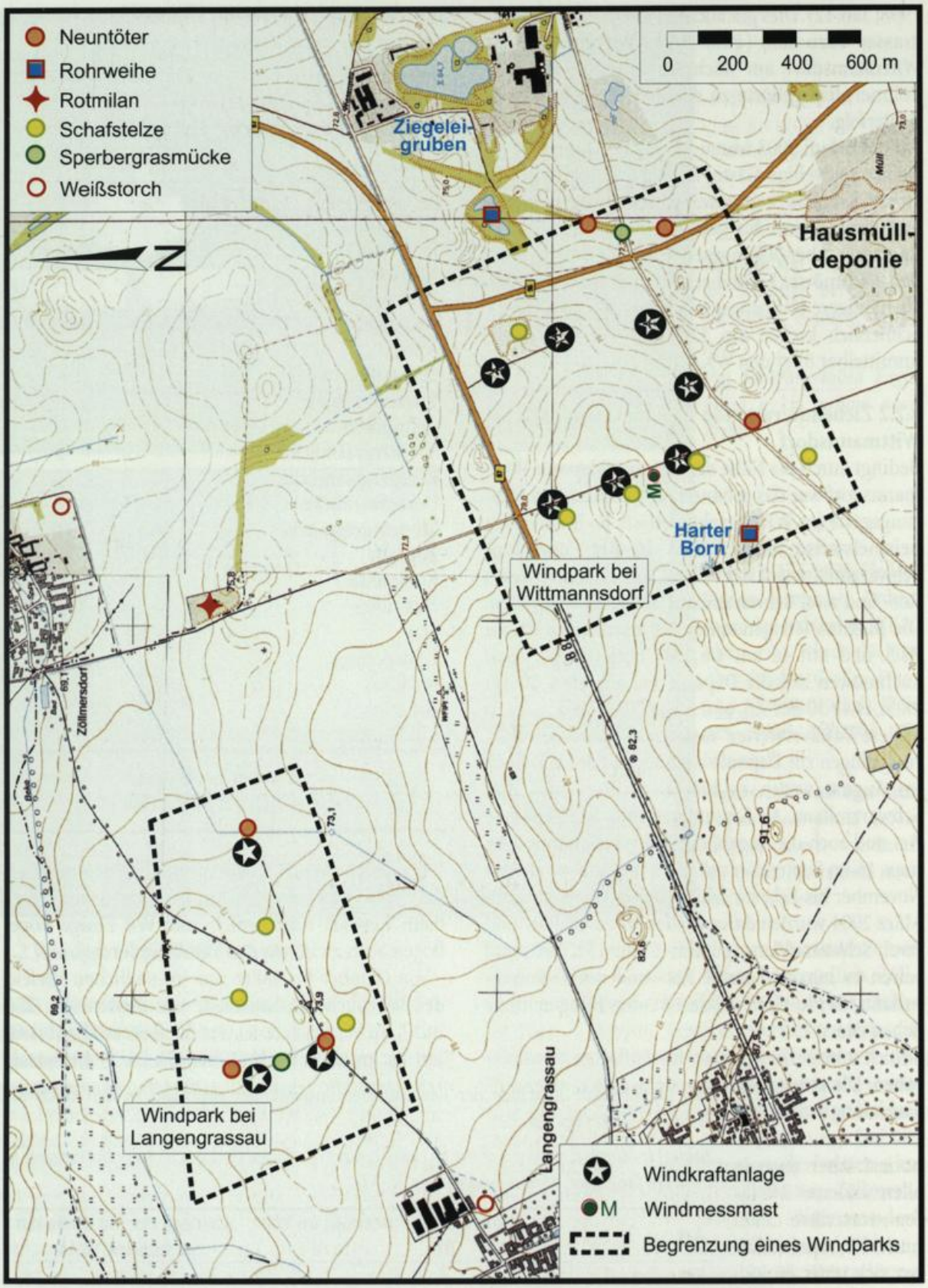


Abb. 32: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel in und um die WP bei Wittmannsdorf und Langengrassau (Frühjahr 2003).

Fig. 32: *Distribution of territories of selected breeding birds in the wind farms near Wittmannsdorf and Langengrassau and their environs (spring 2003).*

Tab. 12: Anzahl flügger Jungvögel des Weißstorchs in den Horsten um die WP westlich Luckau: 1989-1993 keine WKA; 1994-1998 WP bei Wittmannsdorf; 1999-2003 WP bei Wittmannsdorf und Langengrassau.

Table 12: *Number of fledged White Stork juveniles in nests around the wind farms to the west of Luckau. 1989-1993 no wind farm; 1994-1998 wind farm near Wittmannsdorf; 1999-2003 wind farms near Wittmannsdorf and Langengrassau.*

Jahr	Zöllmersdorf	Wittmannsdorf	Langengrassau	Waltersdorf	Summe
1989	3	)	)	4	7
1990	3	)	) Horst-	0	3
1991	3	) kein Horst	) besuche	2	5
1992	3	)	)	3	6
1993	2	)	0	3	5
Summe 1989-1993	14	---	0	12	**26**
1994	5	)	2	2	9
1995	0*	) kein Horst	2	0	2
1996	0*	)	0*	3	3
1997	Horstbesuche	Horstbesuche	2	2	4
1998	2	Horst unbesetzt	3	2 + 1***	8
Summe 1994-1998	7	---	9	10	**26**
1999	3	Horst unbesetzt	0	2 + 3***	8
2000	2	0	Horstbesuche	0 + 2***	4
2001	2	0	3	1	6
2002	0	3	0*	1	4
2003	2	0	0**	2	4
Summe 1999-2003	9	3	3	11	**26**
Summe 1989-2003	30	3	12	33	78

Verlustursache (falls bekannt):

* - Jungvögel starben ** - Altvogelverlust an WKA belegt

*** in Waltersdorf von 1998 bis 2000 zwei besetzte Horste

mit 20 bis 30 Ind. nur im Oktober/November notiert. Im WP selbst trat letztere kaum in Erscheinung. Dies gilt auch für die Lachmöwe. Erst als am 31.3.2004 im Nahbereich des WP ein Feld gepflügt wurde, kam es zu verstärktem Auftreten (max. 520 Ind.).

Am 6.8.2003 nahmen erstmals zwölf Kraniche auf einer Maisstoppel südlich vom WP Nahrung auf (Entfernung zu den WKA 1.500 m). Eine Woche später flogen zwei erneut dieses Feld an. Dabei tangierten sie eine WKA in einer Entfernung von knapp 400 m. Am 17.8.2003 standen auf der genannten Stoppel vier, am 23.8. schon 180 Kraniche. Bis Ende Oktober variierte die Zahl der dort Nahrung suchenden Ind. zwischen sechs und 360. Rund 90 % der Vögel hielten sich wenigstens 1.000 m von den WKA entfernt auf. Nur selten wurden kleinere Trupps etwas näher am WP angetroffen (Abb. 33). Obgleich den Kranichen geeignete Nahrungsgründe im Nahbereich der WKA zur Verfügung standen, wurde weder bei den Flügen noch bei der Nahrungsaufnahme ein Abstand von 400 m zu einer WKA unterschritten. Dies war auch im Frühjahr der Fall, als im März noch einmal bis zu 52 Kraniche notiert wurden. Erst am 28.4.2004 flog einer etwa in Nabenhöhe zwischen zwei WKA hindurch. Offenbar handelte es sich dabei um einen Vertreter des hiesigen Brutbestandes.

Am 7.9.2003 suchten etwa 80 Graugänse in der Nähe des WP Nahrung (rund 500 m Abstand zur nächsten WKA). Drei Tage später flogen 30 Ind. im Abstand von rund 600 m am WP vorbei, um auf einer Maisstoppel zu landen (Abb. 34). Am 18.9. näherten sich 14 fliegende Graugänse den WKA sogar bis auf etwa 150 m.

Nordische Gänse, überwiegend Saatgänse, wurden

Tab. 13: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Wittmannsdorf (mit näherem Umfeld) von September 2003 bis März 2004 (Monatsmaxima).

Table 13: *Migrants and wintering birds in the wind farm near Wittmannsdorf (with its immediate environs) from September 2003 to March 2004 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Graureiher	DZ	1	-	-	1	-	-	-	ss
Graugans	DZ	80	-	-	-	-	-	40	h
Saatgans	DZ	-	412	170	-	-	-	-	sh
Schwarzmilan	DZ	-	-	-	-	-	-	2	s
Rotmilan	DZ	16	9	-	-	-	-	11	h
Seeadler	DZ	-	1	-	-	-	-	-	ss
Habicht	DZ	-	-	1	-	-	-	-	ss
Sperber	DZ	-	-	1	-	-	-	-	ss
Mäusebussard	ÜW	3	11	6	8	10	5	7	h
Turmfalke	ÜW	-	1	1	1	-	-	-	s
Kranich	DZ	268	360	-	-	-	1	52	sh
Goldregenpfeifer	DZ	-	3	-	-	-	-	-	ss
Kiebitz	DZ	530	400	200	-	-	-	-	sh
Lachmöwe	DZ	-	-	-	-	-	-	520	h
Silbermöwe	DZ	-	8	11	-	-	-	-	r
Hohltaube	DZ	-	-	-	-	20	-	-	s
Ringeltaube	DZ	-	-	-	-	-	-	15	s
Haubenlerche	DZ	-	-	2	-	-	-	-	ss
Feldlerche	DZ	-	-	50	-	-	1	-	s
Wacholderdrossel	ÜW	-	-	45	260	30	-	-	h
Raubwürger	ÜW	-	-	1	1	-	1	-	s
Eichelhäher	DZ	-	-	4	-	-	-	-	ss
Elster	ÜW	-	2	3	1	-	-	3	r
Dohle	ÜW	-	30	20	3	-	-	9	r
Saatkrähe	ÜW	-	200	250	100	60	2	200	sh
Nebelkrähe	ÜW	60	20	14	12	38	10	31	h
Kolkrabe	ÜW	290	70	152	149	128	149	123	sh
Star	ÜW	1000	570	200	200	200	400	500	sh
Feldsperling	ÜW	-	400	250	100	100	-	-	sh
Grünfink	DZ	-	-	30	-	-	-	-	s
Bluthänfling	DZ	-	-	100	-	-	-	-	s
Kernbeißer	DZ	-	-	-	-	-	1	-	ss

32 Arten, **davon 21 Durchzügler und 11 Überwinterer**

erstmals am 15.10.2003 festgestellt. An diesem Tag tangierte ein fliegender Trupp von 70 Vögeln eine WKA in nur 150 m Entfernung. Ein kleinerer Trupp (20 Ind.) steuerte eine 600 m vom WP entfernte Maisstoppel an, während 40 nordische Gänse am 20.10. den WP in doppelter Anlagenhöhe überflogen. Am 31.10.2003 näherte sich ein Trupp dem WP (400 Ind.), drehte aber etwa 450 m vor den WKA ab. Ein anderer (12 Ind.) flog etwa in Anlagenhöhe, ging vor deren Erreichen aber in die Höhe und überflog den WP anschließend in größerer Höhe. In doppelter WKA-Höhe querten nochmals am 25.11.2003 etwa 120 nordische Gänse den WP. Dabei nutzten sie zunächst die "Gasse" zwischen den beiden Reihen der WKA und überflogen dann eine WKA (Abb. 34). Ein weiterer Trupp (etwa 50 Ind.) tangierte den WP in gleicher Höhe fliegend im Osten, wobei die Entfernung zu den WKA bei knapp 200 m lag.

Wildgänse (vor allem Grau- und Saatgänse) überflogen somit durchaus die relativ niedrigen WKA. Sie taten es aber offenbar ungern. Vor allem größere Trupps wichen rechtzeitig aus. Nahrung suchende Gänse wurden trotz eines guten Angebotes an Maisstoppeln und Wintersaaten erst in einer Entfernung von wenigstens 500 m (Graugänse) bzw. 1.200 m (Saatgänse) von den WKA angetroffen (Abb. 34).

Auffällig war im Nahbereich des WP bei Wittmannsdorf zudem das gehäufte Auftreten des Kiebitzes. Am 13.8.2003 rasteten die ersten sieben Ind. 750 m südwestlich vom WP. Die meisten wurden von September bis November registriert (Tab. 13). Neben Beobachtungen zwischen den WP bei Wittmannsdorf und Langengrassau (rund 800 m von der nördlichsten WKA entfernt, s. Kap. 4.3.2) suchten am 17.9.2003 etwa 400 Kiebitze etwa 1.300 m südwestlich vom WP, am 28.9. etwa 150 Ind. rund 400 m südwestlich davon auf einem Acker Nahrung (Abb. 34).

Ein auffälliger Gast war weiterhin der Star, der auf den Äckern in den weitflächig verteilten Kiebitzscharen Nahrung suchte. Tagessummen von wenig-

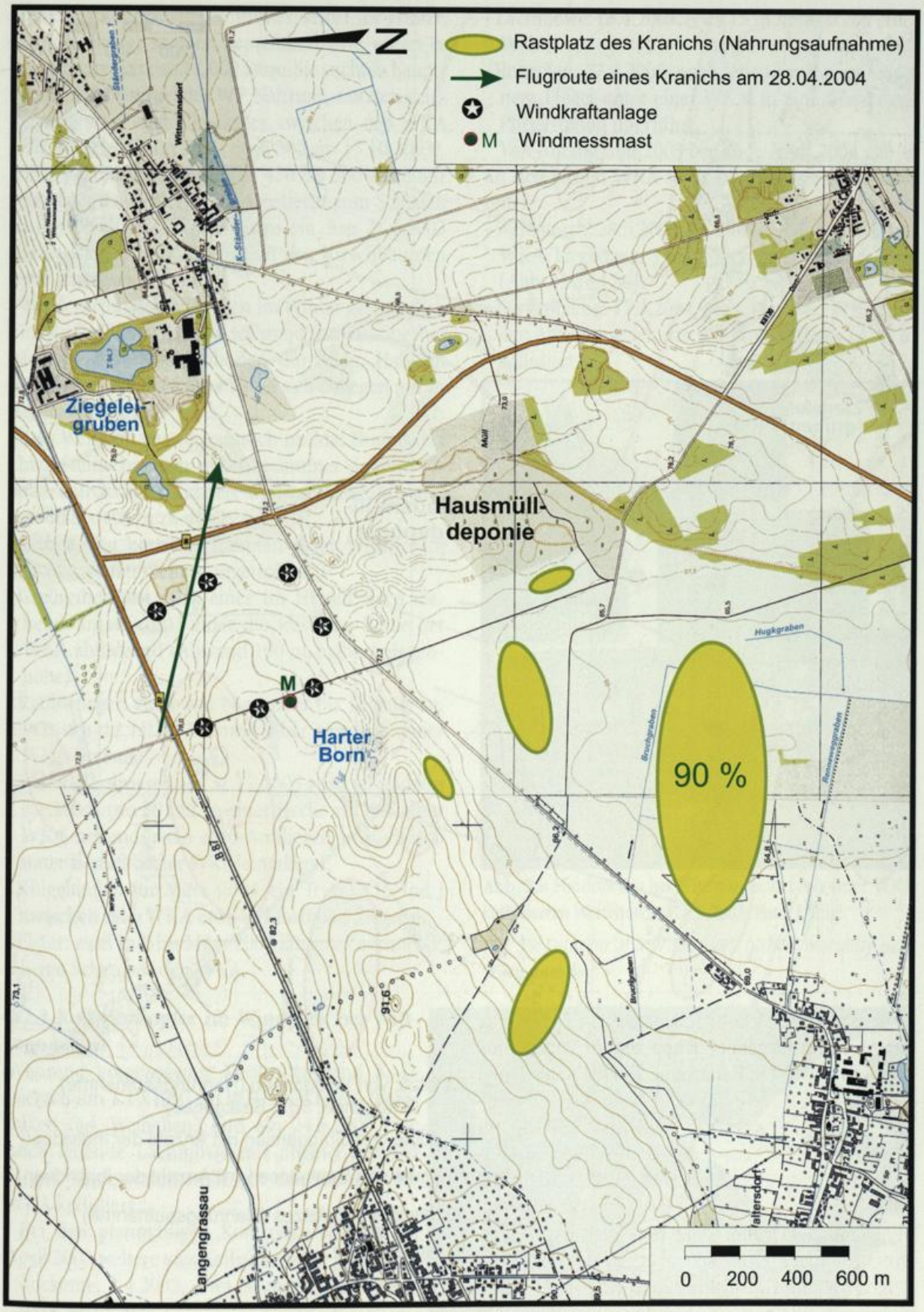


Abb. 33: Verteilung der Kraniche im Nahbereich vom WP bei Wittmannsdorf (Herbst 2003).

Fig. 33: *Distribution of Common Crane in the environs of the wind farm near Wittmannsdorf (autumn 2003).*

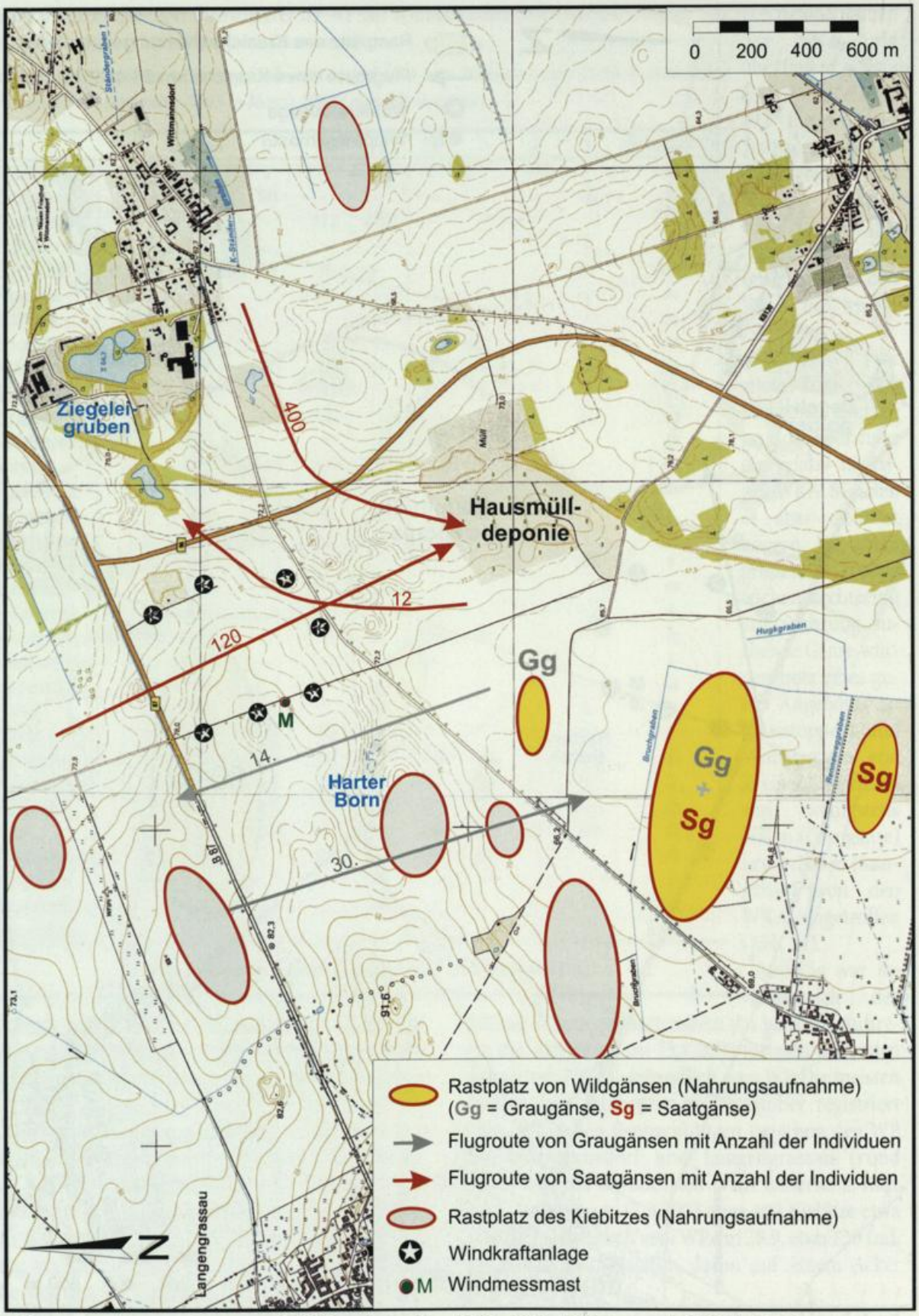


Abb. 34: Verteilung von Gänsen und Kiebitzen im Nahbereich des WP bei Wittmannsdorf (Herbst 2003).

Fig. 34: *Distribution of geese and Lapwing in the environs of the wind farm near Wittmannsdorf (autumn 2003).*

stens 200 Vögeln wurden immer, selbst im Winter, erreicht. In der zweiten Septemberhälfte waren es sogar mehrfach rund 1.000 Stare. Sie suchten hauptsächlich im Umfeld des WP Nahrung, nutzten gelegentlich aber auch die Felder zwischen den WKA (z.B. etwa 1.000 am 24.9., etwa 200 am 15.10.2003). Bereits ab Juni fielen abends 450 bis 500 Stare nur 150 bis 200 m von den WKA entfernt zum Schlafen in das Schilf des Harten Borns ein. Am 21.6.2003 hielten sich rund 1.500 Ind. in den Kirschbäumen am Rande des WP auf.

Im Zentrum des WP saßen im Winter gelegentlich einzelne Mäusebussarde, während ihn ein Sperber niedrig über dem Erdboden durchflog. Habicht, Turmfalke und Seeadler hielten sich dagegen nur in der Randzone auf.

Des Weiteren passierten noch im Mai Braunkehlchen, Steinschmätzer und Grauammer den WP als späte Durchzügler. Letztere wahrten einen Abstand von 60 bis 100 m zu den WKA.

Neben den bereits genannten Arten wurden im WP nur wenige weitere angetroffen:

- Graureiher: am 18.8. einer im Harten Born stehend, am 4.9.2003 einer die westliche Reihe der WKA abfliegend (Abstand 100 m, halbe Anlagenhöhe),
- Raubwürger: einer von November bis Februar im WP, am 12.11.2003 unmittelbar am Fuß einer WKA sitzend,
- Wacholderdrossel: am 31.12.2003 etwa 60 und am 7.1.2004 etwa 30 Ind. in einer Hecke am Fuß einer WKA rastend, nach dem Auffliegen im Gebüsch unter benachbarter WKA einfallend,
- Ringeltaube: im März 2004 ein Trupp (15 Ind.) zwischen zwei WKA etwa in Masthöhe fliegend,
- Elster: zwei Ind. im März 2004 längere Zeit im WP, keine Scheu vor den WKA.

4.2.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Wittmannsdorf

Während vorgezogener Kontrollen fand K.-D. Gierach am 1.10.1997 im WP einen toten Turmfalken (ad. Weibchen) und am 24.6.2000 eine noch lebende Lachmöwe mit abgeschlagenem Flügel. Beide waren wohl mit den Rotoren der WKA kollidiert.

Bei den planmäßigen Kontrollen wurden im April 2003 weitere vier Kollisionsopfer gefunden:

- Stockente: 2.4.2003, etwa 50 m von WKA entfernt, Weibchen,
- Höckerschwan: 7.4.2003, gegen WKA geflogen und anschließend (wohl von einem Rotfuchs) auf den Acker gezogen,
- Lachmöwe: 16.4.2003, etwa 15 m nordöstlich einer WKA,
- Rotmilan: 27.4.2003, noch lebend mit zerschlagenem Flügel unter einer WKA, in eine Greifvogel-Pflegestation überführt.

Von Anfang Mai 2003 bis Ende April 2004 gab es an den sieben WKA noch zwei weitere Kollisionsopfer:

- Weißstorch: 28.5.2003, tot unweit vom Mastfuß der WKA, Liegedauer 1 bis 2 Tage, zerschlagener Kopf (Abb. 35 und 36),
- Türkentaube: 17.3.2004, zwischen zwei WKA, mit den Abspannseilen des Windmessmastes (Abb. 6) kollidiert.

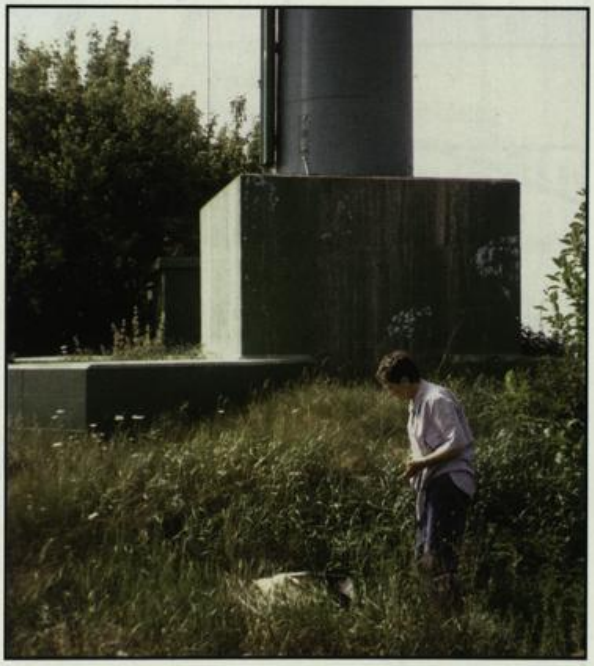


Abb. 35: Fundort des bei Wittmannsdorf mit einer WKA kollidierten Weißstorchs. 28.5.2003. Foto: J. Illig.

***Fig. 35:** Location of a White Stork turbine mortality near Wittmannsdorf.*



Abb. 36: Der zerschlagene Kopf zeigt, dass der Weißstorch in die Rotoren der WKA gekommen ist. 28.5.2003. Foto: J. Illig.

***Fig. 36:** White Stork with a head fracture caused by turbine rotor blades.*

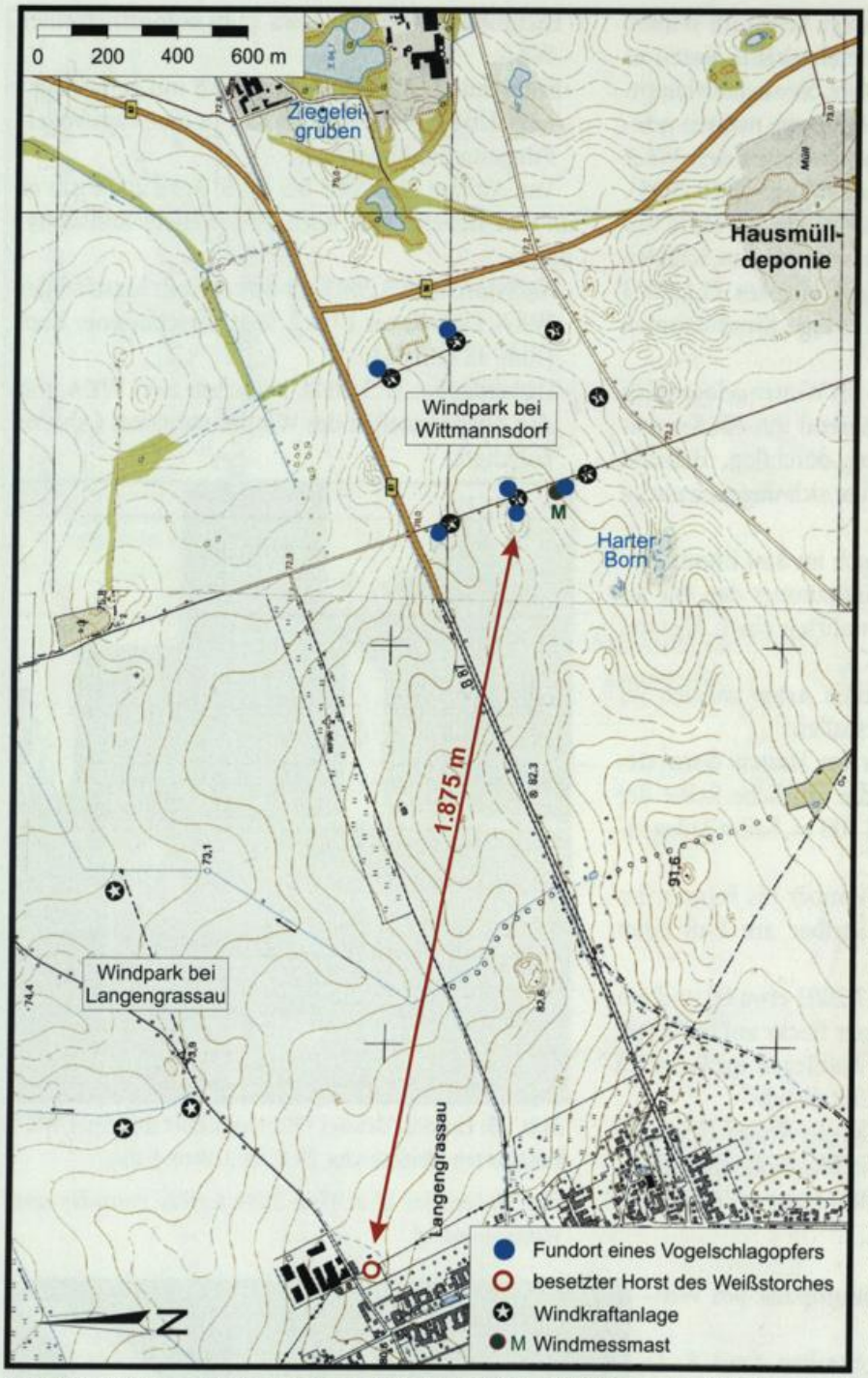


Abb. 37: Verteilung der Totfunde von Vögeln im WP bei Wittmannsdorf (Anfang April 2003 bis Ende April 2004).

Fig. 37: *Spatial distribution of bird mortalities found in the wind farm near Wittmannsdorf (April 2003 to April 2004).*

Vier der sechs Vogelschlagopfer verunglückten an WKA der westlichen Reihe und zwei entlang der östlichen Reihe (Abb. 37). Zu diesen Wildvögeln kamen noch drei Haustauben (am 31.7., 19.10. und 25.10.2003 gefunden).

Da der verunfallte Weißstorch einen Ring trug (Hiddensee E 480), ließen sich weitere Umstände rekonstruieren. Der Vogel war am 2.7.1996 in Waltersdorf bei Luckau als Nestling beringt worden. Im Frühjahr 2001 siedelte er sich 2 km nördlich vom Geburtsort in Langengrassau an (3 juv. ausgeflogen). Auch 2002 brütete er in diesem Horst, allerdings erfolglos (juv. starben). Im Jahr 2003 kam es dann zum Altvogelverlust im WP 1.875 m vom Horst entfernt. In der Folge wurde vom verbliebenen Partner das Gelege aufgegeben, so dass auch 2003 ein Bruterfolg ausblieb.

4.3 Windpark bei Langengrassau

4.3.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Langengrassau

Die Avifauna im WP bei Langengrassau weist nur zehn Brutvogelarten auf (Tab. 14). Im Frühjahr 2003 dominierte die Feldlerche (10-13 BP). Subdominant waren die Bewohner der Hecken, wie Goldammer (5-7 BP), Dorngrasmücke (4-5 BP) und Feldsperling (3-4 BP).

Die Vorkommen konzentrierten sich – bis auf Feldlerche und Schafstelze – auf die Gehölze entlang der Wege und Fließgewässer. Der Rotmilan brütete in einem 700 m entfernten Feldgehölz. Kartiert wurden zudem die Reviere von Sperbergrasmücke, Neuntöter und Schafstelze (Abb. 32, Tab. 15). Bei diesen sowie allen weiteren Singvögeln war zur Brutzeit ein Meiden der WKA nicht erkennbar.

Im Umfeld des WP brüteten im Frühjahr 2003 drei

Paare des Weißstorchs: Langengrassau (600 m vom WP entfernt), Zöllmersdorf (1.100 m) und Waltersdorf (2.500 m). Ein Vergleich des Bruterfolgs in den Horsten um den WP erbrachte keinen Hinweis, dass dieser in den Jahren vor dem Aufstellen der WKA (1989-1999) höher war als danach (1999-2003; Tab. 12). Der den untersuchten WKA am nächsten liegende Horst (Langengrassau) gehörte auch vorher zu denen mit geringem Bruterfolg.

Im Mai/Juni 2003 wurden weitere zwölf Vogelarten im WP als Gäste registriert. Rotmilan und Rohrweihe näherten sich den WKA bis auf minimal 180 bzw. 100 m. Letzteres traf auch für 17 bis 26 Lachmöwen zu, die im Juni niedrig über Getreidefelder fliegend Junikäfer jagten. In der Randzone des WP wurden außerdem Turmfalke, Buntspecht und Kleiber beobachtet. Im WP selbst traten nur Kolkrabe, Rauchschwalbe und Haussperling regelmäßig in Erscheinung.

Tab. 14: Brutvögel im WP bei Langengrassau (Frühjahr 2003).

Table 14: *Breeding birds in the wind farm near Langengrassau (spring 2003).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Feldlerche	-	-	sh
Schafstelze	-	-	r
Amsel	-	-	s
Sperbergrasmücke	-	-	s
Dorngrasmücke	-	-	h
Neuntöter	-	-	r
Feldsperling	-	-	h
Stieglitz	-	-	s
Grünfink	-	-	r
Goldammer	-	-	h

10 Arten Brutvögel
davon keine Vertreter der Roten Listen

4.3.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Langengrassau

Der WP bei Langengrassau spielte bezüglich Vogelzug und -rast eine marginale Rolle. Von September 2003 bis März 2004 wurden lediglich 18 Arten notiert (Tab. 16).

Im Nahbereich der WKA war nur das Auftreten des Kiebitzes auffällig. Bereits am 23.8.2003 rastete ein Trupp aus rund 100 Ind. zwischen den WKA auf einem frisch gepflügten Acker (Abb. 38). Im September/Oktober verteilten sich die Kiebitze vor allem östlich und südöstlich vom WP auf den Feldern (bis 500 Ind., meist 50-200). Am 25.10.2003 suchten zwischen diesen und den zahlreichen Staren auch drei Goldregenpfeifer Nahrung (Abstand zur nächsten WKA 400-450 m).

Am 10.9.2003 passierten etwa 500 Kiebitze die

Tab. 15: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA bei Langengrassau (vgl. Abb. 32).

Table 15: *Minimal distances of the territory centres of selected breeding bird species from the turbines in the wind farm near Langengrassau (s. fig. 32).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Rotmilan	-	3	1	700 m
Schafstelze	-	-	3	50 – 100 m
Sperbergrasmücke	-	-	1	< 50 m
Neuntöter	-	-	3	in zwei Fällen < 50 m

Tab. 16: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Langengrassau (mit näherem Umfeld) von September 2003 bis März 2004 (Monatsmaxima).

Table 16: *Migrants and wintering birds in the wind farm near Langengrassau (with its immediate environs) from September 2003 to March 2004 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Graureiher	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Rotmilan	DZ	8	9	-	-	-	-	5	h
Habicht	ÜW	-	-	1	-	1	-	-	s
Mäusebussard	ÜW	-	4	1	2	-	1	3	h
Raufußbussard	ÜW	-	-	-	1	1	1	-	r
Turmfalke	ÜW	-	-	-	-	1	-	-	ss
Kranich	DZ	8	8	-	-	-	-	49	r
Goldregenpfeifer	DZ	-	3	-	-	-	-	-	ss
Kiebitz	DZ	500	300	-	-	-	-	-	sh
Lachmöwe	DZ	-	-	-	-	-	-	220	h
Ringeltaube	DZ	-	1	-	-	-	-	-	ss
Wacholderdrossel	DZ	-	-	-	-	-	-	200	h
Raubwürger	ÜW	1	1	1	-	1	1	1	r
Nebelkrähe	DZ	-	-	2	-	-	-	1	s
Kolkrabe	ÜW	2	5	4	2	2	4	2	h
Star	DZ	80	250	-	-	-	-	-	sh
Buchfink	DZ	-	-	-	-	-	-	50	r
Grauammer	DZ	-	-	-	-	-	-	3	ss

18 Arten, davon 12 Durchzügler und 6 Überwinterer

WKA von West nach Ost fliegend im Abstand von rund 300 m. Am 19.10.2003 flogen etwa 30 Vögel auf eine WKA zu und wichen ihr erst kurz vorher aus. Der Vorbeiflug am Mast erfolgte im Abstand von unter 100 m (Abb. 38). Nur Stare durchflogen im Schwarm öfter den WP.

Gänse wurden nie in der Nähe dieses WP angetroffen. Am 3.9.2003 passierten acht fliegende Kraniche die WKA im Abstand von etwa 500 m. Am 31.10.2003 standen acht auf einem Acker südlich der WKA (Abstand 400 m). Schließlich tangierte am 5.3.2004 ein fliegender Trupp (49 Ind.) den Nahbereich der WKA (minimal 200 m zu einer WKA).

Bei den Greifvögeln betrug die geringste Entfernung zu einer WKA 200 m bei Habicht und Turmfalke, 100 m bei Mäuse- und Raufußbussard sowie unter 50 m beim Rotmilan. Letztgenannte Art trat im Spätsommer vermehrt auf, wenn ein Feld gepflügt wurde (bis zu neun Rot- und zwei Schwarzmilane, minimaler Abstand zu den WKA über 200 m).

Auch Lachmöwen erschienen bei einer solchen Gelegenheit in größerer Zahl (max. 200 Ind. am 31.3.2004, eine Woche später noch 150). Die Schwärme hielten einen Abstand von rund 300 m zu den WKA. Nur am 28.4.2004 näherte sich ein kleiner Trupp (26 Ind.) bis auf etwa 100 m einer WKA.

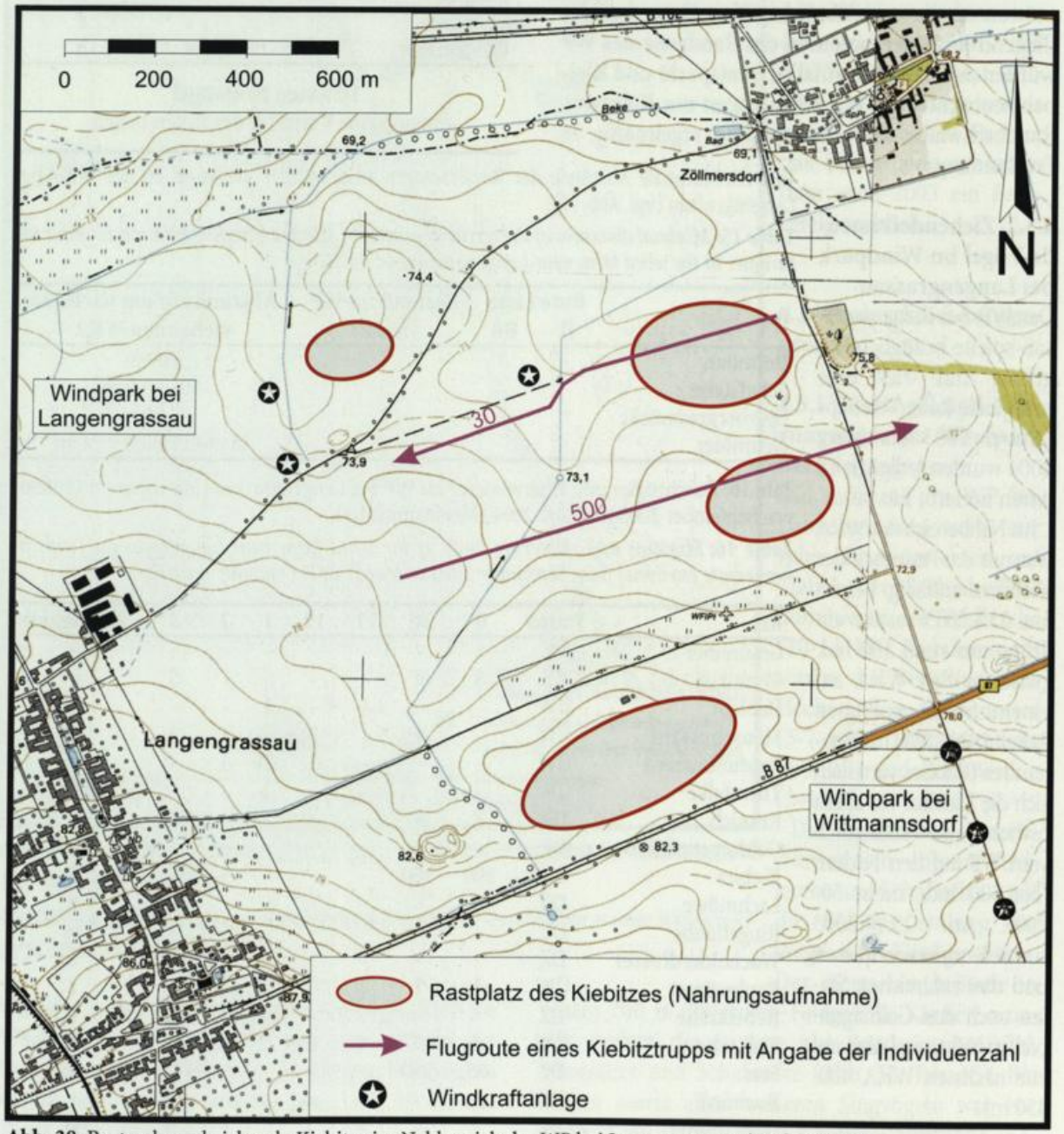


Abb. 38: Rastende und ziehende Kiebitze im Nahbereich des WP bei Langengrassau (Herbst 2003).

Fig. 38: *Resting and migrating Lapwings in the environs of the wind farm near Langengrassau (autumn 2003).*

Keine Scheu vor den sich drehenden Rotoren hatte der Kolkrabe. Er wurde regelmäßig beim Durchfliegen des WP beobachtet (meist in halber Masthöhe oder tiefer).

Weiterhin sind für diesen WP noch folgende Beobachtungen erwähnenswert:

- Graureiher: je einer am 13.8. und 7.9.2003, Abstand zu den WKA je etwa 450 m,
- Ringeltaube: 15 Ind. am 21.4.2004 eine WKA im Abstand von 80 m tangierend, am 12.10.2003 und 28.4.2004 je ein Ind. den WP in halber Masthöhe durchfliegend,
- Wacholderdrossel: am 5.3.2004 etwa 200 Ind. in den Bäumen am Weg von Langengrassau nach Zöllmersdorf rastend (Abb. 39),
- Raubwürger: von August 2003 bis März 2004 ein Ind. ständig im WP, oft in den Bäumen am Weg von Langengrassau nach Zöllmersdorf sitzend (Abb. 39, Abstand zu den WKA meist über 100 m),
- Buchfink: am 31.3.2004 etwa 50 Ind. in den Büschen und Bäumen im WP rastend,
- Grauammer: am 17.3.2004 drei Ind., Annäherung an die WKA bis auf etwa 50 m.



Abb. 39: Der von alten Obstbäumen gesäumte Feldweg von Langengrassau nach Zöllmersdorf führt durch den WP. 27.4.2003. Foto: R. Möckel.

Fig. 39: *The lane between Langengrassau and Zöllmersdorf bordered by old fruit trees passes through the wind farm.*

4.3.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Langengrassau

Bei den Kontrollen wurden keine Kollisionsopfer (Vögel, Fledermäuse) gefunden.

4.4 Windpark bei Falkenberg

4.4.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Falkenberg

Im WP bei Falkenberg schritten in den Jahren 2004 und 2005 insgesamt 55 Vogelarten zur Brut (Tab. 17). Obwohl Gehölze flächenmäßig nur eine untergeordnete Rolle spielen, dominierten Waldbewohner (37 Arten), gefolgt von den Offenlandvögeln (18 Arten). Wasservögel fehlten ganz.

Die Artenfülle geht auf die gut strukturierte Landschaft zurück. Feldgehölze, Hecken und baumgesäumte Feldwege boten in Verbindung mit Stilllegungsflächen vor allem Singvögeln gute Ansiedlungsbedingungen. Die auf den Feldern im WP dominierende Feldlerche erreichte nur auf Stilllegungsflächen eine größere Dichte. Ihr folgte die nur spärlich vertretene Schafstelze (s.u.). Hervorzuheben ist das stabile Vorkommen der Wachtel, während das Rebhuhn nur 2004 angetroffen wurde.

Artenreich, aber relativ dünn besiedelt, ist der Kiefernwald (als Hellberge und Perlheide bis in den WP reichend). Hier waren Amsel, Singdrossel, Kohl- und Blaumeise sowie Star und Buchfink die häufigsten Brutvögel. Bemerkenswert ist eine "Karpfenteich" genannte Waldinsel, wo rund 100 m von der nächsten WKA entfernt der Schwarzspecht in Rotbuchen zahlreiche Höhlen gezimmert hat. In diesen brütete er jedes Jahr. Dazu kamen bis zu fünf Paare der Hohltaube.

Von den im WP nistenden Vogelarten sind zehn in der RL BB gelistet: Rotmilan, Baumfalke, Rebhuhn, Wachtel, Turteltaube, Heidelerche, Braunkehlchen, Raubwürger, Ortolan und Grauammer. Bis auf Rotmilan, Wachtel und Turteltaube sind alle Arten auch nach der RL D gefährdet.

Der Rotmilan schritt sowohl 2004 als auch 2005 am Rand des WP im Feldgehölz "Kriens Heede" zur Brut (Abb. 40). Die geringste Entfernung zu einer WKA betrug 150 m. Im ersten Jahr war die Brut erfolglos, im folgenden Jahr wuchsen drei Jungvögel auf.

Der Baumfalke nistete bis 2001 im lichten Kiefernwald auf dem Kalkberg (Abb. 8). In der Bauphase der WKA (2002/03) fehlte die Art. Erst 2004 wurde wieder ein BP im vordem besiedelten Gehölz bestätigt. Zwei Jungvögel wurden 200 bis 250 m von den WKA entfernt flügge (Abb. 40). Im Frühjahr 2005 war es ein Jungvogel (K.-D. Gierach). Außerdem hatte sich hier die Waldohreule angesiedelt.

Der Wespenbussard brütete 2004 im Waldband der Hellberge (Brutverdacht). Obgleich der Abstand zu den WKA lediglich 750 m betrug, wurde die Art

Tab. 17: Brutvögel im WP bei Falkenberg (Frühjahr 2004 und 2005).

***Table 17:** Breeding birds in the wind farm near Falkenberg (spring 2004 and 2005).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	2004	2005	mittlere Häufigkeit
Rotmilan	-	3	BV	BV	s
Mäusebussard	-	-	BV	BV	s
Turmfalke	-	-	BV	BV	s
Baumfalke	3	1	BV	BV	s
Rebhuhn	2	2	BV	-	s
Wachtel	-	2	BV	BV	s
Hohltaube	-	-	BV	BV	s
Ringeltaube	-	-	BV	BV	r
Turteltaube	-	3	BV	BV	s
Kuckuck	-	-	BV	BV	s
Waldohreule	-	-	-	BV	s
Schwarzspecht	-	-	BV	BV	s
Buntspecht	-	-	BV	BV	s
Heidelerche	3	3	BV	BV	r
Feldlerche	-	-	BV	BV	h
Baumpieper	-	-	BV	BV	r
Schafstelze	-	-	BV	BV	r
Zaunkönig	-	-	BV	BV	s
Heckenbraunelle	-	-	BV	BV	s
Rotkehlchen	-	-	BV	BV	r
Nachtigall	-	-	BV	BV	s
Braunkehlchen	3	3	BV	BV	s
Amsel	-	-	BV	BV	h
Singdrossel	-	-	BV	BV	r
Misteldrossel	-	-	BV	BV	s
Sumpfrohrsänger	-	-	BV	BV	s
Gelbspötter	-	-	BV	BV	s
Sperbergrasmücke	-	-	BV	BV	s
Klappergrasmücke	-	-	BV	BV	s
Dorngrasmücke	-	-	BV	BV	r
Gartengrasmücke	-	-	BV	BV	s
Mönchsgrasmücke	-	-	BV	BV	r
Zilpzalp	-	-	BV	BV	r
Fitis	-	-	BV	BV	r
Wintergoldhähnchen	-	-	BV	-	s
Haubenmeise	-	-	BV	-	s
Tannenmeise	-	-	BV	BV	s
Blaumeise	-	-	BV	BV	r
Kohlmeise	-	-	BV	BV	h
Kleiber	-	-	BV	BV	s
Gartenbaumläufer	-	-	BV	-	s
Pirol	-	-	BV	BV	s
Neuntöter	-	-	BV	BV	r
Raubwürger	1	1	-	BV	s
Eichelhäher	-	-	BV	BV	s
Kolkrabe	-	-	BV	BV	s
Star	-	-	BV	BV	h
Feldsperling	-	-	BV	BV	r
Buchfink	-	-	BV	BV	h
Grünfink	-	-	BV	BV	s
Stieglitz	-	-	BV	BV	s
Bluthänfling	-	-	BV	BV	s
Goldammer	-	-	BV	BV	h
Ortolan	2	3	BV	BV	r
Grauammer	2	2	BV	BV	r

55 Arten Brutvögel,
davon 10 der Roten Listen

nur am Rand des WP beobachtet. Der Sperber, dessen Horst rund 500 m neben einer der östlichsten WKA stand, beflog hin und wieder den WP. Im Jahr 2005 betrug der Abstand zur nächststehenden WKA noch 350 m.

Weiterhin nisteten im WP Turmfalke (ein BP im "Karpfenteich") und Mäusebussard. Von letztgenannter Art wurden 2005 drei Horststandorte ausgemacht (Abb. 40). Je vier Jungvögel des Kolkraben wurden 2005 auf dem Kalkberg sowie in der Perlheide flügge. Auch im Jahr zuvor waren diese Brutplätze besetzt.

Das Revier des Rebhuhns befand sich 2004 zwischen Perlheide und Kalkberg. Die Entfernung zu den am nächsten stehenden WKA lag bei 150 bis 200 m, während die Rufstandorte der Wachtel (zwei Reviere) nur 100 bis 150 m von den WKA entfernt waren (Abb. 40). Im Sommer 2005 hatten sich erneut zwei Paare jeweils etwa 100 m neben einer WKA angesiedelt.

Der Raubwürger fehlte im Frühjahr 2004 auf der KF. Ein Brutplatz befand sich unweit des früheren Dorfes Schlagsdorf (allseits von WKA umgeben). Ein Jahr darauf nistete das Paar im untersuchten Teil des WP. Das Nest befand sich in "Kriens Heede" am Rande des WP 200 m von der nächsten WKA entfernt (Abb. 41).

Die festgestellten Abstände der Revierzentren zu den im WP betriebenen WKA wurden (hauptsächlich für Vertreter der RL BB) in der Tab. 18 zusammengestellt (vgl. Abb. 40 und 41).

Von den festgestellten Gastvogelarten sei besonders auf sechs Vertreter der RL BB hingewiesen. Eine Rohrweihe wurde am 4.6., eine Wiesenweihe am 7.6.2005 im Zentrum des WP beobachtet (Abb. 40). Die KF durchfliegende Schwarzmilane näherten sich bis auf 100 m, die Sperber bis auf 180 m den WKA. Außerdem wurde am 11.6.2005 ein Trupp von 20 Lachmöwen bei der Nahrungssuche unweit der

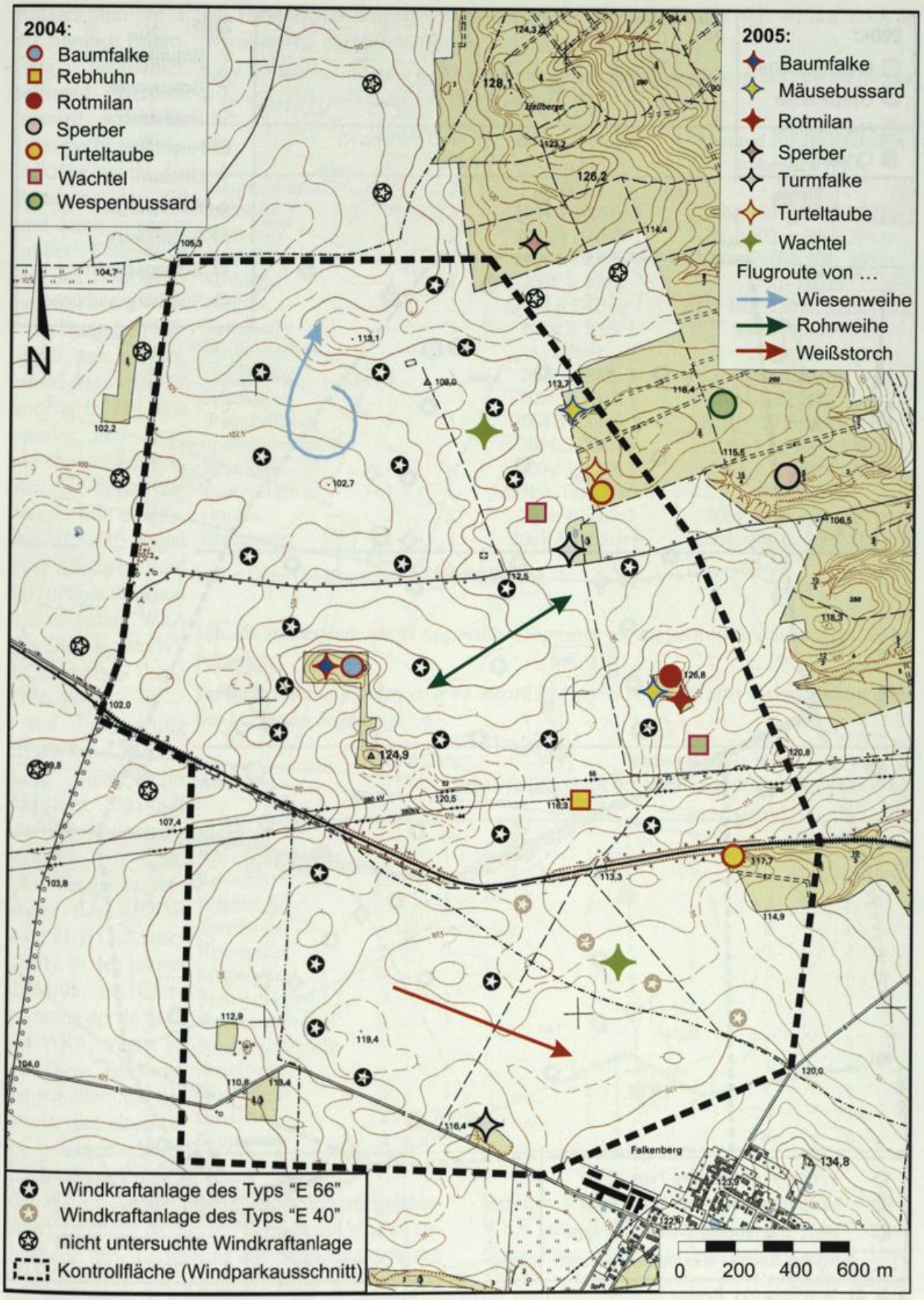


Abb. 40: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel (Non-Passeres) im WP bei Falkenberg (Frühjahr 2004 und 2005).

Fig. 40: *Distribution of territories of selected breeding bird species (non-passerine) in the wind farm near Falkenberg (spring 2004 and 2005).*

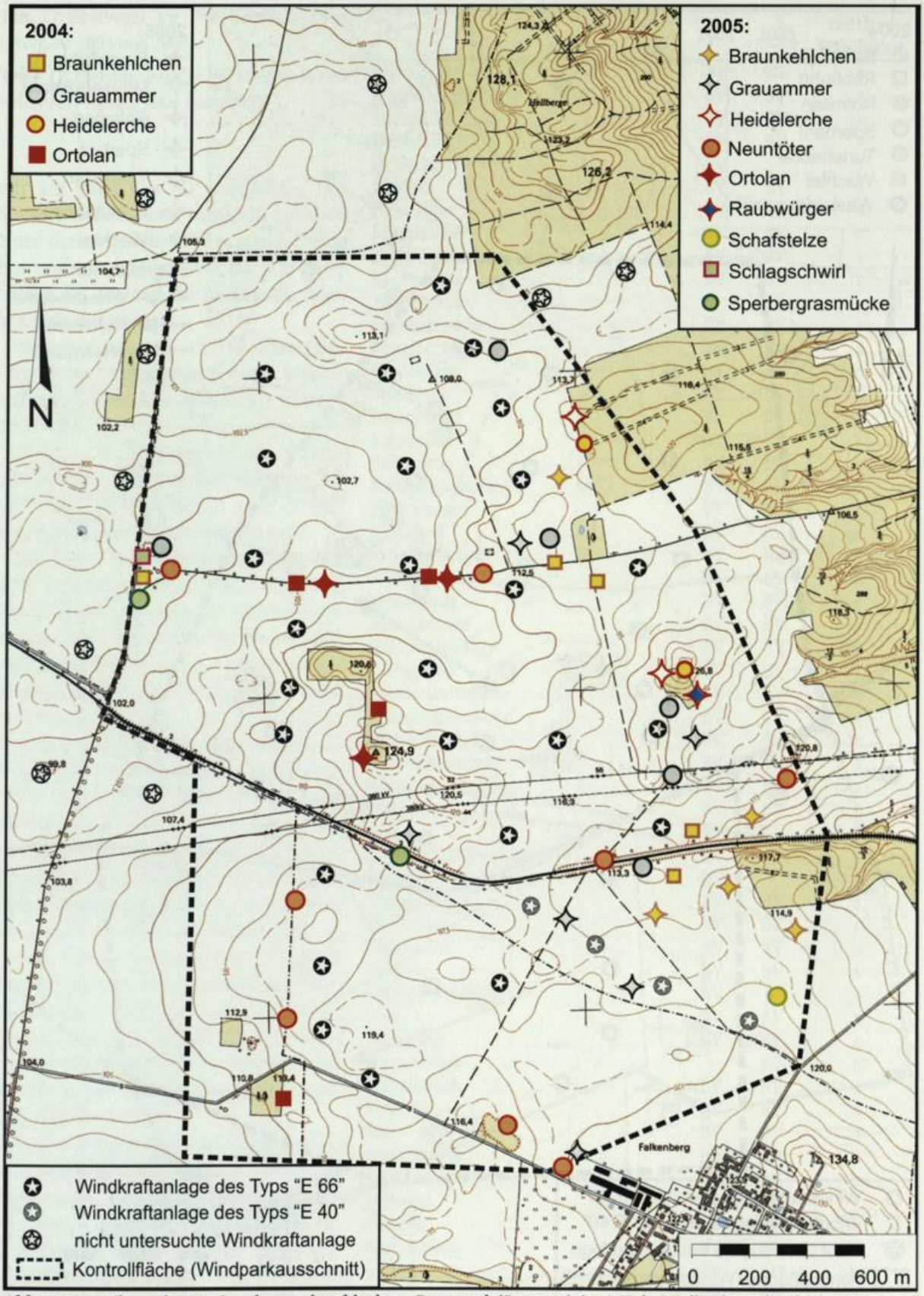


Abb. 41: Verteilung der Reviere bestandsgefährdeter Brutvögel (Passeres) im WP bei Falkenberg (Frühjahr 2004 und 2005).

Fig. 41: *Distribution of territories of endangered breeding bird species (passerine) in the wind farm near Falkenberg (spring 2004 and 2005).*

Anlagen vom Typ "E 40" nördlich Falkenberg beobachtet, während Wespenbussard, Habicht, Grünspecht und Nebelkrähe nur in der Randzone des WP und damit in relativ großer Entfernung von den WKA gesehen wurden.

Ein Horst des Weißstorchs steht in Pickel, rund 1,8 km vom WP entfernt. Im Jahr 2004 wurden drei Jungstörche aufgezogen. Im folgenden Jahr war die Brut erfolglos. Am 22.5.2005 flogen zwei Altstörche rund 100 m über die schon 120 m hohen WKA des Südteils vom WP in Richtung Uckro (Abb. 40).

Vor Erweiterung des WP bei Falkenberg wurden im Mai/Juni 2001 auf der KF 39 Brutvogelarten festgestellt, darunter sieben Vertreter der RL BB bzw. RL D (SCHONERT 2001). In den Jahren 2004/05, nach Errichtung der 26 neuen WKA, waren es 55. Diese Zunahme ist vor allem auf die zwei- statt einjährige Untersuchung nach Erweiterung des WP zurückzuführen (größere Erfassungsintensität). Dennoch ist dies ein Hinweis auf eine ausgebliebene Verschlechterung der Bruthabitate. In den Jahren 2004/05 nisteten im WP sogar zehn statt sieben Vertreter der RL BB (Tab. 19). Auch dies spricht gegen eine Entwertung des Areals durch die neu errichteten WKA.

Tab. 18: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA bei Falkenberg (vgl. Abb. 40 und 41).

Table 18: *Minimal distances of territory centres of selected breeding bird species from the turbines in the wind farm near Falkenberg (see fig. 40 and 41).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Wespenbussard	-	2	2004: 1	750 m
Rotmilan	-	3	2004 & 2005: je 1	2004: 150 m; 2005: 200 m
Sperber	-	2	2004 & 2005: je 1	2004: 500 m; 2005: 350 m
Baumfalke	3	1	2004 & 2005: je 1	2004 & 2005: 200 - 250 m
Rebhuhn	2	2	2004: 1; 2005: -	150 - 200 m
Wachtel	-	2	2004 & 2005: je 2	2004: 100 - 150 m; 2005: 100 m
Turteltaube	-	3	2004: 2; 2005: 1	jeweils um 200 m
Waldohreule	-	-	2005: 1	200 - 250 m
Heidelerche	3	3	2004: 6; 2005: 2	100 - 200 m
Schafstelze	-	-	2004: 5; 2005: 1	2004: k.K., 2005: 50 m
Braunkehlchen	3	3	2004 & 2005: je 5	2004: < 50 m; 2005: 150 m
Sperbergrasmücke	-	-	2004: 2; 2005: 3	2004: k.K., 2005: 190 m
Neuntöter	-	-	2004: 3; 2005: 8	2004: k.K., 2005: 190 m
Raubwürger	1	1	2004: s. Text, 2005: 1	2005: 200 m
Ortolan	2	3	2004: 4; 2005: 3	2004: 80 m; 2005: 100 m
Grauammer	2	2	2004: & 2005: je 6	2004: < 50 m; 2005: 100 m

k.K. = keine (oder unvollständige) Kartierung

Tab. 19: Brutbestände von 14 ausgewählten Vogelarten vor und nach der Erweiterung des WP bei Falkenberg.

Table 19: *Breeding populations of 14 selected bird species before and after the enlargement of the wind farm near Falkenberg.*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Brutbestand (in BP) **vor** Errichtung der WKA 2001	**nach** Errichtung der WKA 2004	2005
Rotmilan	-	3	-	1	1
Baumfalke	3	1	1	1	1
Rebhuhn	2	2	2	1	-
Wachtel	-	2	2	2	2
Turteltaube	-	3	-	2	1
Heidelerche	3	3	1	5	2
Schafstelze	-	-	3 - 6	5	1
Braunkehlchen	3	3	-	5	5
Wacholderdrossel	-	3	1 - 2	-	-
Sperbergrasmücke	-	-	-	2	4
Neuntöter	-	-	7 - 10	3	8
Raubwürger	1	1	2	-	1
Ortolan	2	3	1	4	3
Grauammer	2	2	-	6	6

Deutlich reagierten auf die Errichtung der hohen WKA nur die Arten Baumfalke und Raubwürger. Beide Arten fehlten in der Bauphase. Nach deren Abschluss kam als erster der Baumfalke zurück (2004). Im Jahre 2005 nistete dann schließlich auch der Raubwürger wieder in diesem Teil des WP (2004 bereits zwischen den WKA am Schlagsdorfer

Hügel). Der Rotmilan siedelte sich sogar erst nach der Erweiterung des WP an.

Ob der Rückgang beim Rebhuhn tatsächlich etwas mit der Erweiterung des WP oder eher mit der immer monotoneren Bewirtschaftung der Äcker (2005 über 50 % Mais) zu tun hat, muss weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Vorerst wird kein Zusammenhang mit den neu aufgestellten WKA gesehen. Dies gilt ebenso für das Erlöschen des auch vordem nur geringen Bestandes der Wacholderdrossel (wohl natürliche Bestandsfluktuation).

Andererseits lassen sich die aktuell sehr hohen Bestände von Grauammer, Sperbergrasmücke und Braunkehlchen (alle fehlten 2001 noch) sowie die Zunahmen von Heidelerche und Ortolan nicht ursächlich als positive Reaktion auf die Erweiterung des WP erklären. In den Veränderungen dokumentieren sich aktuelle Ausbreitungswellen und großräumige Zunahmen. Diese Feststellungen belegen aber, dass die neue technische Infrastruktur in der Agrarlandschaft die diesen Populationen innewohnende Dynamik nicht "auszubremsen" vermag. Auch Wachtel, Schafstelze und Neuntöter konnten ihr Niveau zu Beginn dieser Studie halten. Die beiden letztgenannten unterlagen jedoch größeren Häufigkeitsschwankungen (Tab. 19).

4.4.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Falkenberg

In den Jahren 2004 und 2005 wurde die KF vom Juli an regelmäßig aufgesucht, um ziehende/rastende Vögel zu erfassen (Tab. 20 und 21). Ein seltener Sommergast war der Wiedehopf (am 28.7.2004 am Rande des WP). Am gleichen Tag sowie am 1.9.2004 überflogen die WKA in größerer Höhe zwei Kormorane. Ein Jahr später eröffneten am 22.7.2005 etwa 100 Rauchschwalben den sommerlichen Vogelzug. Im Jahr zuvor waren es am 25.8.2004 rund 50. Bemerkenswert für den Hochsommer ist weiterhin das truppweise Auftreten der Grauammer (20-30 Ind., im Herbst bis zu 50).

Bereits am 1.8.2004 flogen etwa 2.000 Stare durch den WP. Im Folgejahr wurde der früheste Trupp (rund 500 Ind.) erst am 5.9. notiert. In beiden Jahren war die Art bis Ende Oktober in Verbänden zwischen 200 und 1.000 Ind. ständig im WP präsent. Meist suchten die Stare auf Ackerflächen zwischen den WKA nach Nahrung. Die zahlreichen Windschutzstreifen (Abb. 42) nutzten sie als Ruheplätze. Dort rasteten im Winterhalbjahr auch Wacholder- und Rotdrosseln (bis zu 50 Ind.).

Kiebitze (etwa 200 Ind.) überflogen am 1.8.2004 während des Frühsommerzuges in großer Höhe (mind. 300 m über dem Erdboden) die WKA (Abb. 43). Ansonsten mieden sie den WP ebenso



Abb. 42: Hecken strukturieren die Ackerflur im WP bei Falkenberg. 20.9.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 42: *The open cultivated landscape in the wind farm Falkenberg is structured by hedgrows.*

Tab. 20: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Falkenberg von September 2004 bis März 2005 (Monatsmaxima).

Table 20: *Migrating and wintering birds in the wind farm near Falkenberg from September 2004 to March 2005 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Kormoran	ÜF	2	-	-	-	-	-	-	ss
Singschwan	ÜF	-	-	2	-	-	-	-	ss
Saat- u. Blessgans	ÜF	-	(400)	(100)	-	-	-	-	(h)
Rotmilan	DZ	-	-	-	-	-	-	3	s
Rohrweihe	DZ	2	-	-	-	-	-	-	ss
Kornweihe	ÜW	-	-	1	1	-	-	1	s
Sperber	ÜW	1	1	-	1	-	-	-	s
Mäusebussard	ÜW	5	4	7	4	1	2	5	h
Raufußbussard	ÜW	-	-	-	-	1	1	1	s
Seeadler	ÜW	-	-	-	-	1	-	-	ss
Baumfalke	DZ	4	-	-	-	-	-	-	s
Turmfalke	ÜW	-	1	1	-	1	-	1	r
Kiebitz	ÜF	(700)	(70)	-	-	-	-	-	(h)
Hohltaube	ÜW	12	-	-	60	50	-	2	h
Ringeltaube	ÜW	20	5	10	10	30	22	3	h
Schwarzspecht	DZ	-	1	1	-	-	-	-	s
Buntspecht	ÜW	-	1	-	-	1	1	3	r
Heidelerche	DZ	6	-	-	-	-	-	-	s
Feldlerche	DZ	20	50	-	-	-	-	44	h
Rauchschwalbe	DZ	30	-	-	-	-	-	-	h
Wiesenpieper	DZ	3	4	-	-	-	-	14	r
Dorngrasmücke	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Schafstelze	DZ	2	-	-	-	-	-	-	ss
Bachstelze	DZ	1	3	-	-	-	-	2	s
Hausrotschwanz	DZ	-	20	-	-	-	-	-	r
Braunkehlchen	DZ	8	1	-	-	-	-	-	s
Steinschmätzer	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Amsel	ÜW	1	2	4	3	-	5	6	h
Singdrossel	DZ	-	3	-	-	-	-	2	r
Misteldrossel	DZ	-	2	-	-	-	2	-	r
Wacholderdrossel	ÜW	-	-	-	-	20	2	50	h
Rotdrossel	DZ	-	-	-	-	-	-	20	r
Weidenmeise	DZ	-	-	-	-	-	-	2	s
Blaumeise	ÜW	-	-	-	-	1	-	-	ss
Kohlmeise	ÜW	1	-	5	4	1	-	-	r
Schwarzkehlchen	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Raubwürger	ÜW	-	1	2	2	2	1	1	r
Neuntöter	DZ	3	-	-	-	-	-	-	s
Eichelhäher	ÜW	30	6	7	7	9	1	-	h
Dohle	DZ	-	(25)	-	-	-	-	-	(s)
Saatkrähe	DZ	-	(1.500)	-	-	-	-	-	(sh)
Nebelkrähe	ÜW	-	-	4	2	2	-	-	r
Kolkrabe	ÜW	4	4	2	2	4	4	2	h
Pirol	DZ	2	-	-	-	-	-	-	ss
Star	DZ	200	200	-	-	-	-	70	sh
Feldsperling	ÜW	20	5	100	50	50	-	10	sh
Buchfink	DZ	10	100	20	-	-	-	20	sh
Bergfink	DZ	-	-	5	-	-	-		s
Grünfink	ÜW	-	10	-	7	-	20	-	r
Birkenzeisig	DZ	-	-	-	-	-	2	-	ss
Gimpel	ÜW	-	2	35	35	32	10	18	h
Stieglitz	DZ	-	10	20	-	-	-	-	r
Bluthänfling	DZ	-	-	50	-	-	100	10	h
Grauammer	DZ	-	-	50	-	-	30	-	h
Goldammer	ÜW	15	20	20	100	70	100	16	sh

56 Arten, davon 35 Durchzügler/Überflieger und 21 Überwinterer

Angaben in Klammern: Es liegen (fast) keine Nachweise aus dem Inneren des WP, sondern nur aus seiner Randzone vor.

wie Gänse und Kraniche (s.u.). Seeadler durchflogen ihn dagegen zweimal (1. und 5.1.2005) etwa in Nabenhöhe der WKA.

Im September setzte der Herbstzug verstärkt ein. Im Jahr 2004 wurden 26, ein Jahr später 28 ziehende/rastende Arten notiert. In größeren Schwärmen hielt sich allerdings nur der Star (bis 1.000 Ind.) im WP auf. In Trupps von 15 bis 30 Ind. traten Ringeltaube, Feldlerche, Rauchschwalbe, Eichelhäher, Goldammer, Buchfink und Feldsperling in Erscheinung (Tab. 20 und 21).

Im Oktober 2004 wurden im WP 24, im Folgejahr sogar 32 ziehende/rastende Arten notiert. In größeren Schwärmen durchflogen ihn Star, Buchfink (bis je 200 Ind.) und Feldlerche (bis 50 Ind.). Mit bis zu 32 Ind. war auch die Ringeltaube häu-

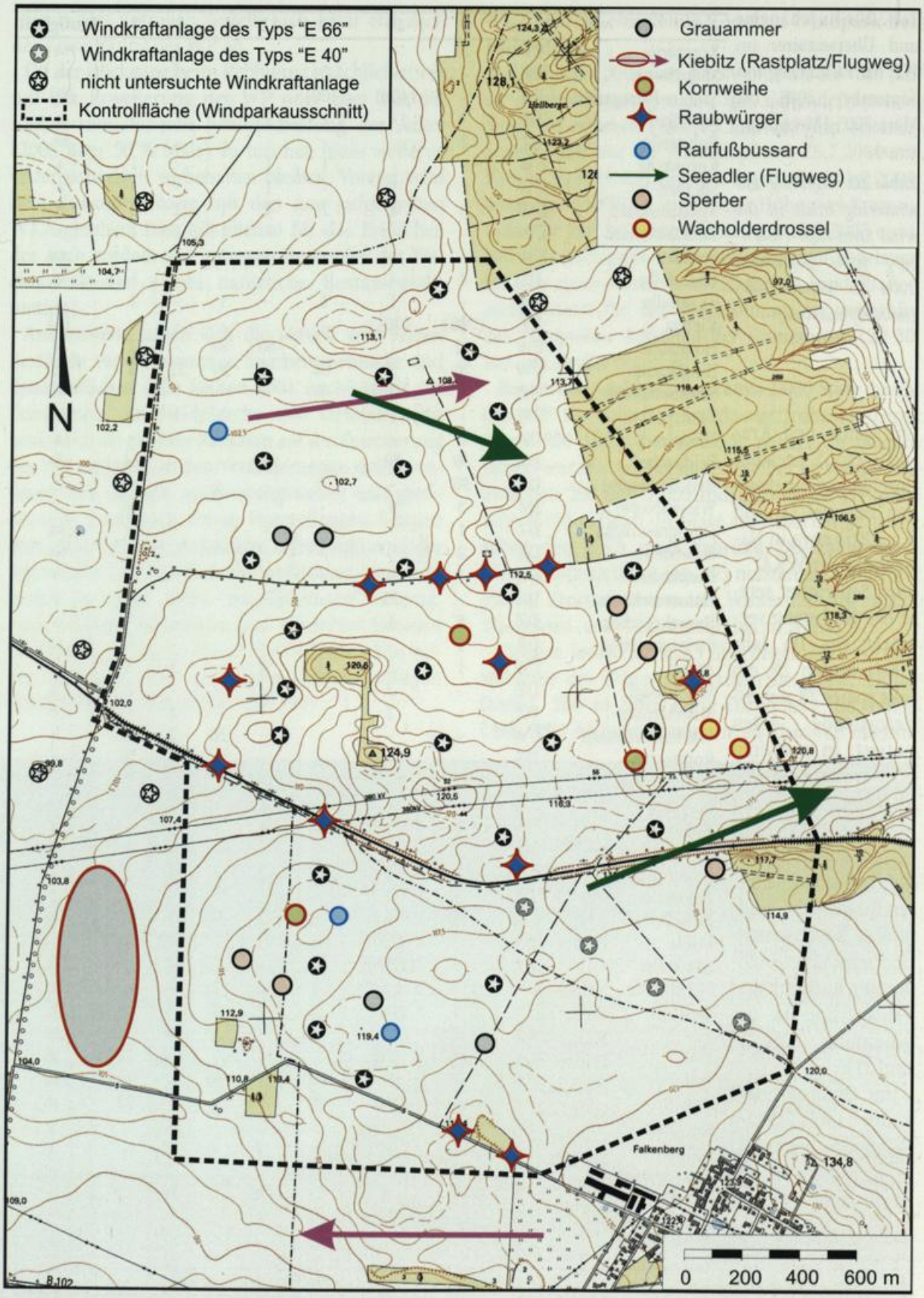


Abb. 43: Das Auftreten ausgewählter Durchzügler und Wintergäste im WP bei Falkenberg im Winterhalbjahr 2004/05.

Fig. 43: *Migrating and wintering birds in the wind farm near Falkenberg in winter 2004/05.*

Tab. 21: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Falkenberg von August bis November 2005 (Monatsmaxima).

Table 21: *Migrating and wintering birds in the wind farm near Falkenberg from August to September 2005 (monthly maxima).*

Art	Status	8	9	10	11	Häufigkeit
Kormoran	ÜF	-	-	3	-	ss
Saat- u. Blessgans	DZ	-	-	(200)	(500)	(r)
Rotmilan	DZ	1	1	1	-	s
Seeadler	ÜF	-	-	1	-	ss
Rohrweihe	DZ	1	-	-	-	ss
Mäusebussard	ÜW	4	7	5	5	h
Raufußbussard	ÜW	-	-	1	3	s
Turmfalke	ÜW	-	2	1	2	r
Baumfalke	DZ	2	-	-	-	s
Kranich	DZ	-	-	(47)	-	(s)
Kiebitz	DZ	-	-	-	(4)	(s)
Großer Brachvogel	DZ	(4)	(1)	-	-	s
Hohltaube	ÜW	6	2	-	-	r
Ringeltaube	ÜW	10	10	32	20	h
Schwarzspecht	DZ	-	-	1	1	ss
Buntspecht	ÜW	1	2	2	1	r
Heidelerche	DZ	6	5	-	-	r
Feldlerche	DZ	10	27	20	-	h
Rauchschwalbe	DZ	10	10	-	-	h
Mehlschwalbe	DZ	10	-	-	-	r
Wiesenpieper	DZ	-	2	10	-	h
Schafstelze	DZ	-	5	-	-	s
Bachstelze	DZ	-	7	2	-	r
Zaunkönig	DZ	-	-	1	-	ss
Heckenbraunelle	DZ	-	1	-	-	ss
Hausrotschwanz	DZ	7	-	-	-	s
Schwarzkehlchen	DZ	-	-	1	-	ss
Amsel	ÜW	1	6	4	10	r
Wacholderdrossel	ÜW	-	10	20	-	r
Singdrossel	DZ	-	-	2	-	s
Zilpzalp	DZ	-	1	2	-	s
Grauschnäpper	DZ	-	1	-	-	ss
Weidenmeise	DZ	5	2	4	-	r
Haubenmeise	DZ	-	-	2	-	s
Blaumeise	ÜW	2	6	-	-	r
Kohlmeise	ÜW	-	20	20	10	h
Neuntöter	DZ	9	2	-	-	r
Raubwürger	ÜW	4	-	1	1	r
Eichelhäher	ÜW	2	4	7	4	r
Nebelkrähe	ÜW	-	-	2	-	ss
Kolkrabe	ÜW	6	24	17	6	h
Star	DZ	20	1000	200	-	sh
Feldsperling	ÜW	50	20	20	80	h
Buchfink	DZ	-	20	200	1	sh
Grünfink	ÜW	-	-	20	20	r
Gimpel	ÜW	-	-	-	5	s
Stieglitz	DZ	-	-	-	20	r
Bluthänfling	DZ	-	-	10	-	r
Kernbeißer	DZ	-	-	2	-	ss
Goldammer	ÜW	10	10	10	10	r
Grauammer	DZ	50	24	-	3	h
52 Arten, **davon 34 Durchzügler/Überflieger und 18 Überwinterer**						

Angaben in Klammern: Es liegen (fast) keine Nachweise aus dem Inneren des WP, sondern nur aus seiner Randzone vor.

fig. Hausrotschwanz, Goldammer, Wacholderdrossel, Kohlmeise, Kolkrabe, Grünfink und Feldsperling traten zu 15 bis 25 Ind. in Erscheinung (Tab. 20 und 21). Raubwürger bezogen ihre Winterreviere (Winter 2004/05 zwei, Herbst 2005 eins). Zugleich trafen die ersten Gimpel ein.

Im November 2004 wurden im WP 20, ein Jahr später 18 Vogelarten notiert. In größeren Schwärmen hielten sich nun neben dem Feldsperling (bis 100 Ind.) inmitten der WKA auch verschiedene Finkenarten auf. Es dominierten Bluthänfling und Grauammer (bis 50 Ind.), während Grünfink, Stieglitz und Goldammer eine marginale Rolle spielten. Typisch für die KF sind im Winter ferner die Trupps des Gimpels (über 30 Ind., Tab. 20). Die Zahl der Mäusebussarde erhöhte sich im November durch Zuzug. Außerdem trafen Kornweihen ein. Wie Sperber und Raubwürger wurden auch sie zwischen den WKA bei der Jagd beobachtet (Abb. 43). Hervorzuheben ist noch der Überflug von zwei Singschwänen am 21.11.2004 (Abb. 44). Zwischen den Spitzen der sich drehenden Rotoren und der Flughöhe lagen mind. 150 m.

Die im Dezember/Januar im WP gesehenen Vögel (21 Arten; Tab. 20) sind den Überwinterern zuzurechnen, wie Mäuse- und Raufußbussard sowie Kornweihe, Sperber und Turmfalke unter den

Greifvögeln. Die Hohltaube war häufiger (bis 60 Ind.) als die Ringeltaube (bis 30 Ind.). Da beerentragende Gehölze weitgehend fehlen, blieben Wacholderdrosseln nie lange. Lediglich Körnerfressern (Feldsperling, Gimpel, Goldammer) reichte das Nahrungsangebot für eine Überwinterung.

Im Februar setzt normalerweise der Frühjahrszug ein. Infolge eines langanhaltenden Winters mit Schneelage bis Anfang März 2005 war davon aber bei Falkenberg nicht viel zu merken. Es wurden nur 16 Arten notiert. In größerer Zahl waren lediglich körnerfressende Singvögel vertreten, wie Bluthänfling und Goldammer (jeweils bis 100 Ind.) sowie Grauammer und Grünfink (max. 30 bzw. 20 Ind.).

Während des Frühjahrszuges im März 2005 wurden 25 Arten erfasst, darunter ein etwa 70 Ind. umfassender Trupp Stare sowie ein Drosselschwarm aus rund 50 Wacholder- und 20 Rotdrosseln. Bemerkenswert sind ferner 44 ziehende Feldlerchen am 20.3.2005. Noch waren Wintergäste im WP zu sehen, wie Raufußbussard, Kornweihe, Wiesenpieper und Gimpel.

Im April wurden regelmäßig rastende Hausrotschwänze und (seltener) ziehende Braunkehlchen notiert. Bis Mitte Mai 2005 zogen einzelne Steinschmätzer durch.

Durch die Region ziehende Großvögel mieden den WP. Ausweichflüge wurden bei Saat- und Bless-

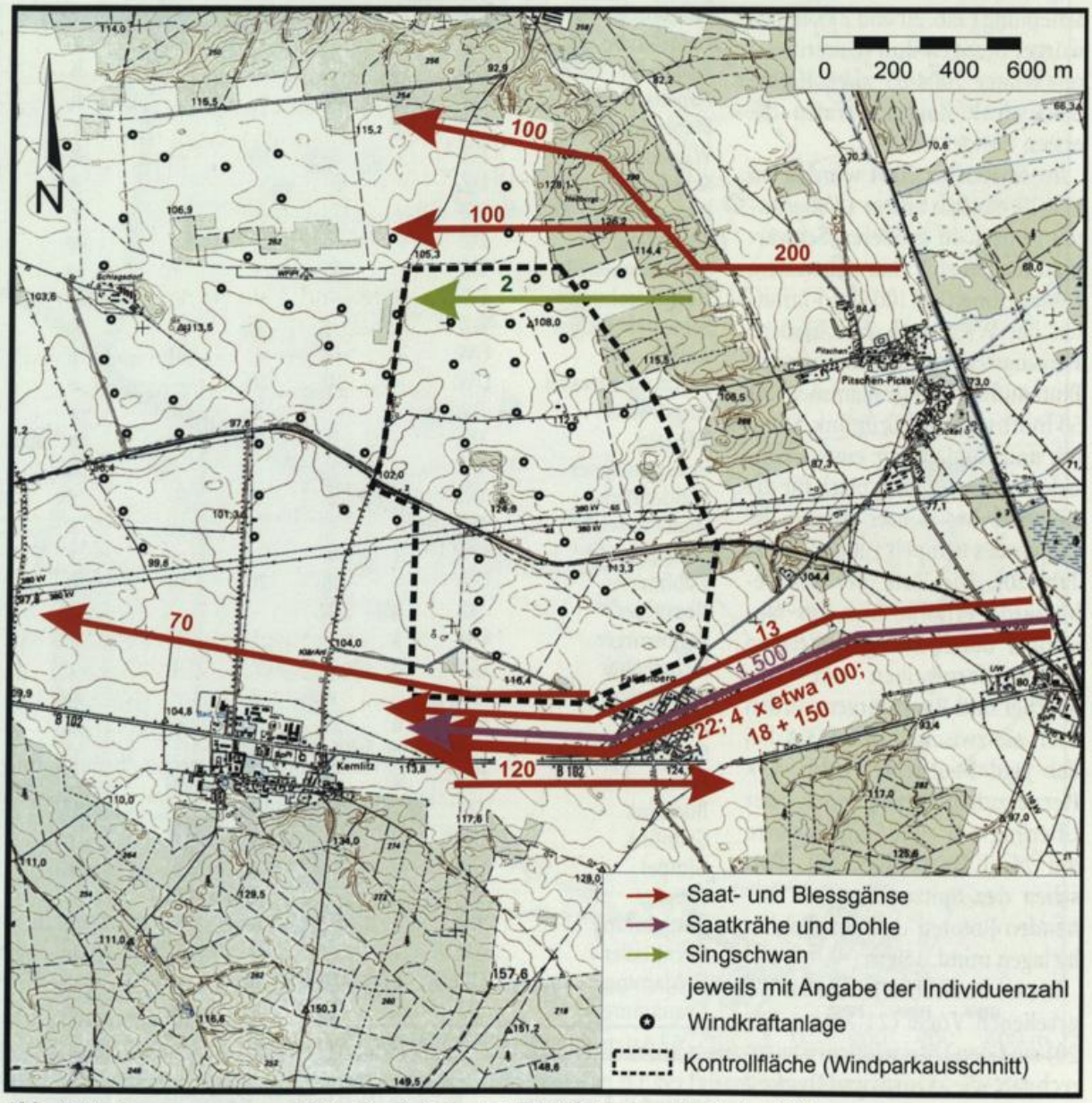


Abb. 44: Zugbewegungen ausgewählter Durchzügler im WP bei Falkenberg im Herbst 2004.

Fig. 44: *Migration movement of selected migrants in the wind farm near Falkenberg in autumn 2004.*

gänsen, aber auch bei einem großen Schwarm Saatkrähen (rund 1.500 Ind. inklusive 25 Dohlen) festgestellt. Sie alle nutzten bevorzugt einen Korridor südlich vom WP (Abb. 44). Am 16.10.2005 folgten 47 Kraniche ebenfalls diesem Zugweg. Flüge über die hohen WKA wurden nur selten notiert (z.B. 100 Gänse am 21.11.2004). Obwohl in beiden Jahren ein sehr gutes herbstliches Nahrungsangebot im WP bestand (großflächig Maisstoppeln) gingen weder Gänse noch Kraniche zur Nahrungssuche zwischen den weit auseinanderstehenden, aber relativ hohen WKA nieder.

Auch Kiebitze, die in Trupps bis zu 700 Ind. auf einem Acker am Rande des WP Nahrung suchten (Abb. 43), flogen kaum einmal über dessen Zentrum. Lediglich am 1.8.2004 tat dies einmal ein Trupp (rund 200 Ind.). Auf Ackerflächen westlich Falkenberg rastende Große Brachvögel (13.8. vier, 5.9.2005 ein Ind.) näherten sich den WKA nie weiter als 300 m.

Vor Erweiterung des WP wurde im Herbst 2001 mehrfach die KF bei Falkenberg aufgesucht, um ziehende/rastende Vögel zu erfassen (SCHONERT 2001). Bereits damals fehlten Wildgänse und Kraniche. Die Ursache dafür dürfte der Betrieb der vier WKA vom Typ "E 40" gewesen sein. Nach Auskunft von Jägern und Landwirten waren sie vor deren Errichtung regelmäßig auf den Stoppeln und Wintersaaten nördlich Falkenberg zu beobachten.

Dies deckt sich mit den Feststellungen 2004/05. Nach Errichtung weiterer 26 WKA allein auf der KF (aktuell umfasst der WP 95 WKA; s. Abb. 1) fiel die Nutzung der hier liegenden Äcker durch ziehende und überwinternde Großvögel noch geringer aus. Vor allem Gänse und Kraniche, aber auch Saatkrähen und Dohlen, umfliegen seitdem den WP. Ein Überfliegen kommt nur selten vor. Aktuelle Nachweise von Wanderfalke, Merlin und Goldregenpfeifer fehlen, während Kiebitz und Großer Brachvogel deutlichen Abstand halten. Selbst Graureiher wurden in den letzten Jahren im WP nicht mehr gesehen.

4.4.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Falkenberg

Bei sporadischen Kontrollen vom Sommer 2003 bis in den April 2004 (WP noch im Bau) wurden bereits drei Vogelschlagopfer gefunden:

- Rotmilan: 26.8.2003, unweit "Kriens Heede" unter WKA (K.-D. Gierach),
- Mäusebussard: 6.10.2003, frischtot unter einer unweit der KF stehenden WKA – ebenfalls vom Typ "E 66" – an "Scharms Schonung" (M. Gierach),
- Star: 17.3.2004, frischtot mit gebrochenem Flügel unter einer WKA auf dem Betonring vom Mastfuß (P. Schonert).

Bei den planmäßigen Kontrollen von Mai 2004 bis November 2005 wurden weitere drei verunglückte Vögel gefunden (Abb. 45):

- Hohltaube: 5.1.2005, 3 m vom Mast entfernt unter WKA, Liegedauer zwei Tage,
- Ringeltaube: 20.3.2005, 11 m neben WKA, Liegedauer vier Tage,
- Mäusebussard: 20.8.2005, 3 m vom Mastfuß entfernt unter WKA, Liegedauer eine Woche.

Zwei der sechs Vogelschlagopfer wurden unter WKA gefunden, die an einem mit hohen Bäumen gesäumten Weg stehen (Abb. 46), weitere drei unweit von Feldgehölzen. Nur ein Mäusebussard starb an einer frei stehenden WKA (Abb. 45).

Zudem wurde an einer WKA vom Typ "E 40" eine verunglückte männliche Rauhautfledermaus registriert. Sie lag am 4.9.2004 frischtot ohne äußere Verletzungen nur 2 m vom Mastfuß entfernt.

4.5 Windpark bei Bischdorf

4.5.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Bischdorf

Zur Brutzeit 2003 waren auf der Dubrauer Höhe die Offenlandbewohner nahezu gleich häufig vertreten wie Waldvögel. Wasservögel fehlten im WP. Unter den 35 Brutvogelarten (Tab. 22) sind sieben Vertreter der RL BB: Wachtel, Turteltaube, Heidelerche, Braun- und Schwarzkehlchen sowie Ortolan und Grauammer. Bis auf Turteltaube, Wachtel und Schwarzkehlchen sind diese auch nach der RL D gefährdet.

Die reichhaltige Biotopstruktur im Vorfeld des früheren Tagebaus Seese-Ost (Felder, Sukzessionsflächen) bot vor allem Grauammer, Neuntöter und Sperbergrasmücke gute Ansiedlungsbedingungen. Auch die Reviere von Heidelerche, Braun- und Schwarzkehlchen sowie des Ortolans lassen sich hier zuordnen. Vergleichsweise dünn besiedelt war dagegen das junge Robiniengehölz.

Feldlerche, Dorngrasmücke und Goldammer waren die häufigsten Vögel im WP. Zu den subdominanten zählten Amsel, Singdrossel, Fitis, Neuntöter, Grünfink und Grauammer (Tab. 22). Bemerkenswert ist das häufige Auftreten der Sperbergrasmücke. All diese Arten wurden zuweilen in unmittelbarer Nähe der WKA angetroffen (Tab. 23, Abb. 47).

Ein Männchen des Braunkehlchens sang auf einer Hochstaude nur 3 m neben dem Mast einer WKA.

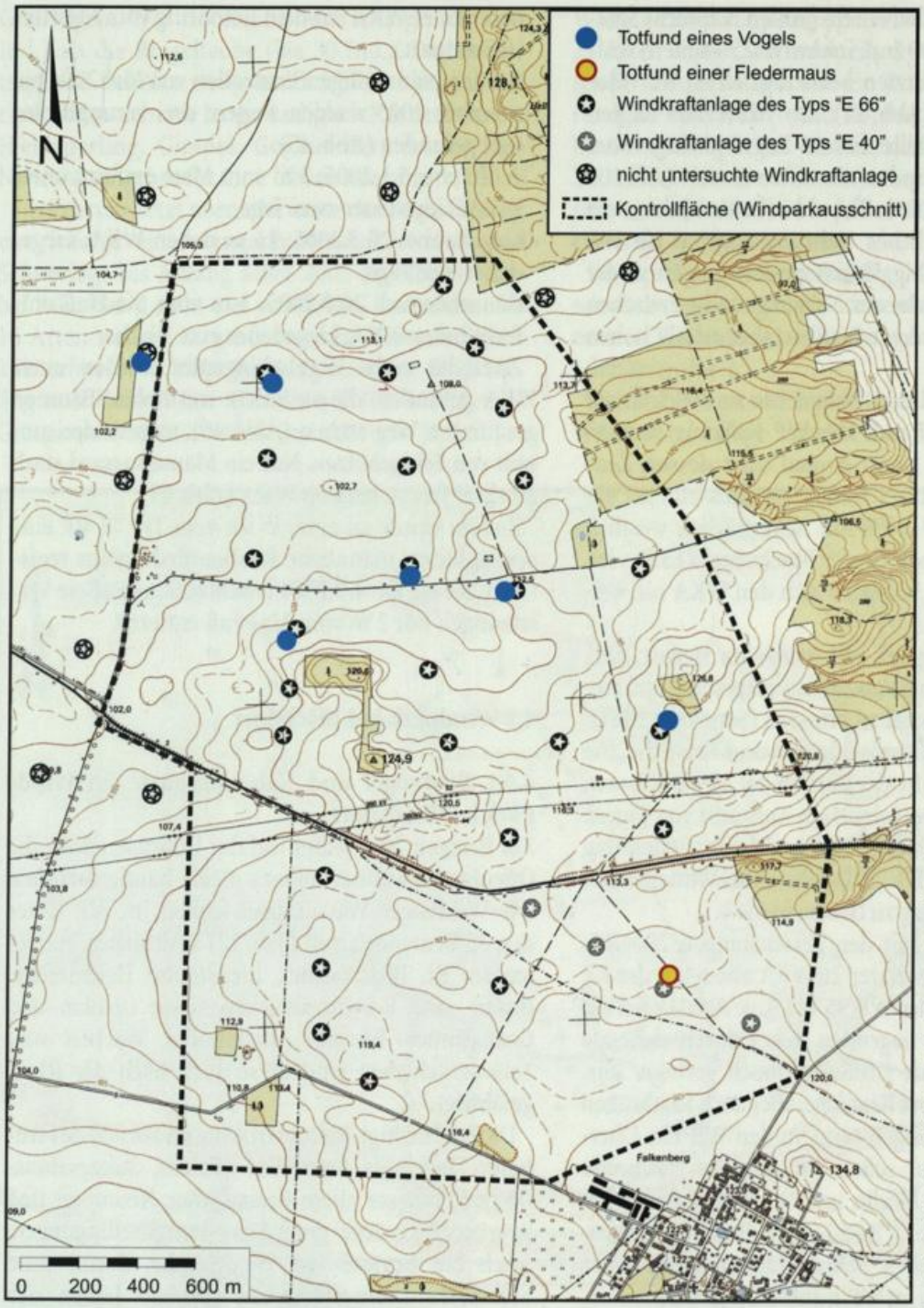


Abb. 45: Verteilung der Kollisionsopfer im WP bei Falkenberg (Sommer 2003-November 2005).

Fig. 45: *Spatial distribution of bird mortalities caused by turbines in the wind farm near Falkenberg (summer 2003-November 2005).*

Bei der Grauammer war der festgestellte Abstand zum Mast oft kleiner 10 m. Eine Singwarte boten selbst die Abspannseile des Windmessmastes. Dies traf auch auf den Neuntöter zu (Abb. 47).

Im Mai/Juni 2003 waren zudem 13 Vogelarten Nahrungsgäste im WP, wobei die hier jagende Rohrweihe (Brutvogel am Bischdorfer See?) die mit Raps oder Roggen bestellten Felder bevorzugte (geringster Abstand zu den WKA etwa 70 m). Mäusebussard, Rotmilan und Turmfalke näherten sich den WKA bis auf 80 m, der Sperber (Brutvogel unweit des WP?) bis auf etwa 60 m. Am 10.5.2003 saß einer sogar auf einem Abspannseil des Windmessmastes.

Keine Scheu vor den WKA zeigte der Kolkrabe, während die über den Feldern im WP fliegenden Mehlschwalben (bis 12 Ind.) und Uferschwalben (bis 25 Ind.) sich den WKA bis auf 60 bzw. 80 m näherten. Die Brutkolonie letztgenannter Art befand sich am Ufer des Bischdorfer Sees (Abb. 10). Größere Abstände wurden lediglich bei Schwarzspecht und Nebelkrähe (mind. 100 m) und Fischadler (etwa 450 m, Bischdorfer See) notiert, während die ab Mitte Juni 2003 im Rapsfeld beobachteten Finken (bis 35 Ind., vor allem Bluthänflinge und Grünfinken) von den sich darüber drehenden WKA keine Notiz nahmen.



Abb. 46: Baumgesäumter Weg im WP bei Falkenberg. 20.9.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 46: *A tree-lined lane in the wind farm near Falkenberg.*

4.5.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Bischdorf

Im Juli/August 2003 waren es vor allem Feld- und Haussperlinge sowie Grünfinken, die in großen Scharen (bis über 200 Ind.) in einem Sonnenblumenfeld unter den WKA Nahrung suchten. Stieglitze bevorzugten Disteln auf den Sukzessionsflächen. Regelmäßig durchflogen auch Mäusebussard, Sperber, Rotmilan und Turmfalke das Innere des kleinen WP. Diese Greifvögel wahrten, ebenso wie der Kolkrabe, in der Regel einen Mindestabstand von 50 m zu den WKA. Allerdings passierte am 28.8.2003 eine Rohrweihe ein stehendes Rotorblatt in nur 10 m Entfernung. Auch Finkenschwärme flogen in geringer Höhe über dem Erdboden oft nur wenige Meter neben dem Mast einer WKA vorbei.

Während des sich im September 2003 verstärkenden Herbstzuges erwies sich die Dubrauer Höhe auf Grund ihrer exponierten Lage als guter Standort zur Beobachtung des Vogelzugs. Insgesamt wurden 27 Arten Durchzügler erfasst (Tab. 24). Der größte Trupp bestand aus etwa 300 Staren, die am 28.9.2003 in 30 m Höhe und im Abstand von 150 m an einer WKA vorbei flogen. Ansonsten übte noch immer das Sonnenblumenfeld bzw. nach der Ernte der Stoppelacker für Feldsperlinge (bis 100 Ind.) und Grünfinken (bis 160 Ind.) eine große Anziehungskraft aus. Auch Mehlschwalben (bis 25 Ind.) jagten hier bevorzugt.

Bemerkenswert ist in diesem Monat auch das gehäufte Auftreten von Baumpieper (bis 24 Ind.) und Goldammer (bis 27 Ind.) sowie der ersten ziehenden Gänse. Am 14.9.2003 waren es 21 Graugänse, die – deutlich höher als die WKA fliegend – die WKA im Abstand von rund 100 m tangierten. Am 27.10.2003 passierten 33 Graugänse den WP in nur 80 m Flughöhe, wobei sie etwa 200 m Abstand zur nächsten WKA hielten. Auf dem unweit gelegenen Bischdorfer See wurden im September außerdem bis zu 35 rastende Kormorane beobachtet.

Nordische Gänse (überwiegend Saatgänse) wurden erstmals am 23.10.2003 notiert. An diesem Tag

Tab. 22: Brutvögel im WP bei Bischdorf (Frühjahr 2003).

Table 22: *Breeding birds in the wind farm near Bischdorf (spring 2003).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Wachtel	-	2	s
Ringeltaube	-	-	r
Turteltaube	-	3	s
Kuckuck	-	-	s
Buntspecht	-	-	s
Feldlerche	-	-	sh
Heidelerche	3	3	s
Baumpieper	-	-	r
Schafstelze	-	-	r
Bachstelze	-	-	s
Rotkehlchen	-	-	r
Nachtigall	-	-	r
Braunkehlchen	3	3	s
Schwarzkehlchen	-	R	s
Amsel	-	-	h
Singdrossel	-	-	h
Gelbspötter	-	-	r
Sperbergrasmücke	-	-	r
Klappergrasmücke	-	-	s
Dorngrasmücke	-	-	sh
Gartengrasmücke	-	-	s
Mönchsgrasmücke	-	-	r
Zilpzalp	-	-	r
Fitis	-	-	h
Pirol	-	-	s
Neuntöter	-	-	h
Eichelhäher	-	-	s
Star	-	-	s
Buchfink	-	-	r
Grünfink	-	-	h
Stieglitz	-	-	s
Bluthänfling	-	-	r
Goldammer	-	-	sh
Ortolan	2	3	s
Grauammer	2	2	h
35 Arten Brutvögel, davon sieben der Roten Listen			

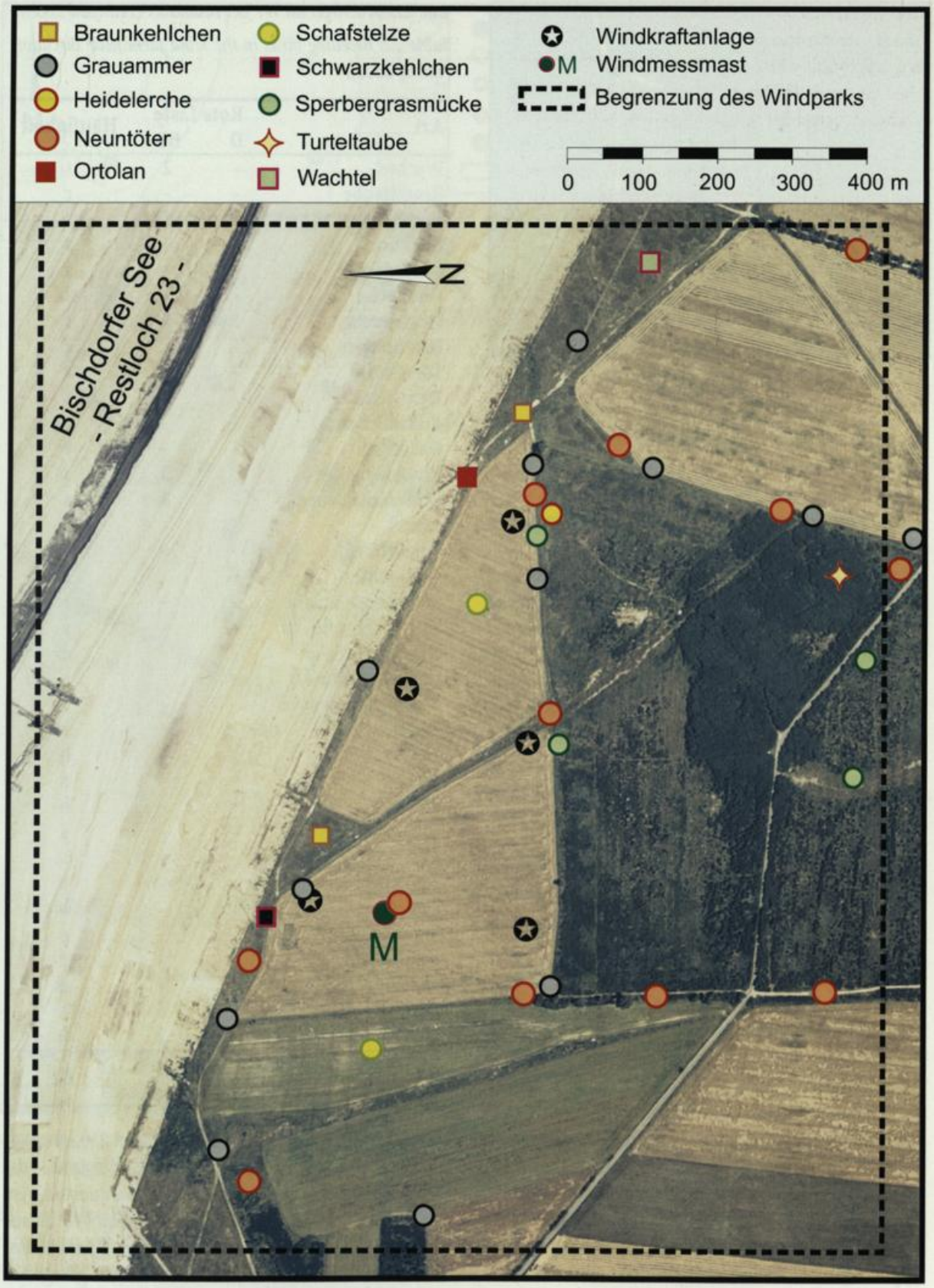


Abb. 47: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel im WP bei Bischdorf (Frühjahr 2003).

Fig. 47: *Distribution of territories of selected breeding bird species in the wind farm near Bischdorf (spring 2003).*

Tab. 23: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA bei Bischdorf (vgl. Abb. 47).

Table 23: *Minimal distances of territory centres of selected breeding bird species from the turbines in the wind farm near Bischdorf (see fig. 47)*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Wachtel	-	2	1	350 m
Turteltaube	-	3	1	480 m
Heidelerche	3	3	1	50 - 100 m
Schafstelze	-	-	2	150 und 180 m
Braunkehlchen	3	3	2	< 10 m
Schwarzkehlchen	-	3	1	80 - 90 m
Sperbergrasmücke	-	-	4	60 - 80 m
Neuntöter	-	-	11	40 - 60 m, einmal nur 10 m
Ortolan	2	3	1	100 m
Grauammer	2	2	11	< 10 m

Tab. 24: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Bischdorf von September 2003 bis März 2004 (Monatsmaxima).

Table 24: *Migrating and wintering birds in the wind farm near Bischdorf from September 2003 to March 2004 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Graugans	DZ	21	33	-	-	-	-	-	h
Saat- u. Blessgans	DZ	-	140	200	-	-	45	12	sh
Rotmilan	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Seeadler	DZ	-	1	1	-	-	-	1	s
Habicht	DZ	-	-	1	-	-	-	-	ss
Sperber	DZ	1	1	-	-	-	-	-	s
Mäusebussard	ÜW	1	-	1	1	-	1	-	r
Turmfalke	ÜW	-	-	-	1	-	-	-	ss
Kranich	DZ	-	66	-	-	-	-	-	r
Kiebitz	DZ	-	50	-	-	-	-	-	r
Ringeltaube	DZ	2	-	-	-	-	-	-	ss
Schwarzspecht	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Buntspecht	DZ	-	1	3	-	-	1	1	s
Feldlerche	DZ	12	2	-	-	-	-	16	r
Mehlschwalbe	DZ	25	-	-	-	-	-	-	r
Baumpieper	DZ	24	-	-	-	-	-	-	r
Bachstelze	DZ	3	-	-	-	-	-	-	ss
Rotkehlchen	DZ	1	1	1	-	-	-	1	s
Amsel	ÜW	2	1	-	3	1	1	1	h
Wacholderdrossel	ÜW	-	-	-	24	4	-	-	r
Singdrossel	DZ	-	-	-	-	-	-	2	ss
Mönchsgrasmücke	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Schwanzmeise	ÜW	-	4	-	-	8	6	-	r
Blaumeise	DZ	6	-	3	-	-	-	2	r
Kohlmeise	ÜW	30	8	5	5	2	3	2	h
Neuntöter	DZ	5	-	-	-	-	-	-	ss
Raubwürger	DZ	-	-	1	-	-	2	-	s
Eichelhäher	ÜW	6	3	2	1	-	1	1	r
Elster	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Kolkrabe	ÜW	4	5	3	-	1	1	2	h
Star	DZ	300	-	-	-	-	-	-	sh
Feldsperling	ÜW	100	-	-	4	-	-	-	sh
Grünfink	ÜW	160	6	40	16	-	14	6	sh
Stieglitz	DZ	2	-	-	-	-	-	-	s
Gimpel	ÜW	-	-	-	-	2	-	-	ss
Kernbeißer	DZ	-	-	-	-	-	2	2	s
Goldammer	ÜW	27	35	70	4	6	6	9	sh
Grauammer	DZ	5	-	-	-	-	1	1	r

39 Arten, davon 27 Durchzügler und 12 Überwinterer

flog bei dichtem Nebel eine nicht genau ermittelte Anzahl von ihnen parallel zur nördlichen Reihe der WKA in Richtung Westen. Vier Tage später erreichte der Gänsezug seinen Höhepunkt:

- 48 nordische Gänse zogen etwa 90 m hoch nach Südwest (geringster Abstand zu den WKA etwa 250 m),
- später zogen mind. 40 nordische Gänse parallel zur nördlichen Reihe der WKA nach Westen (Abstand zu den WKA konstant 400 m),
- danach beflogen mind. 45 nordische Gänse die gleiche Trasse.

In den beiden letzten Fällen könnte der West-Ost ausgerichtete Bischdorfer See (Abb. 10) als Leitlinie gewirkt haben. Dies gilt auch für mind. 50 nordische Gänse, die am 21.11.2003 etwa 80 m hoch den WP im Abstand von etwa 300 m passierten. Fünf Tage vorher flogen mind. 75 im Abstand von 100 bis 150 m am Nordrand des WP entlang (Flughöhe etwa 100 m) und schwenkten unmittelbar danach scharf nach Süden ab (deutliches Ausweichen gegenüber den WKA). Am 9.11.2003 passierten über 200 nordische Gänse zum Bischdorfer See fliegend etwa 80 m hoch im Abstand von 100 m die WKA.

Der Zug des Kranichs berührte die KF erstmals am 13.10.2003. Ein aus 56 Ind. bestehender Trupp passierte von Nordosten kommend die WKA im Abstand von rund 100 m (Flughöhe etwa 120 m), um dann über der Dubrauer Höhe durch Kreisen zunehmend an Höhe zu gewinnen. Nach 7 min. waren die Vögel so hoch, dass sie mit bloßem Auge nicht mehr zu sehen waren, und flogen nach Südwesten ab. Drei Tage später passierten 64 Kraniche die nördliche Reihe der WKA im Abstand von etwa 150 m. Bei einer Flughöhe von rund 200 m flog der Trupp höher als die Gesamthöhe der WKA (97 m). Eine Stunde später erschienen zwei weitere Ind., die bei etwa gleicher Flughöhe den WP passierten, ohne dass eine Ausweichbewegung festzustellen war.

Ebenfalls am 16.10.2003 tangierten vier Kiebitze den WP, die nur 30 m hoch flogen (geringster Abstand zu den WKA rund 200 m). Drei Tage vorher hatten mindestens 50 Ind. den WP im Abstand von etwa 100 m passiert. Der nur 50 m hoch fliegende Trupp zog entlang der Böschung des Restloches, wobei der Bischdorfer See wohl als Leitlinie fungierte.

An diesem neuen Gewässer hielt sich im Oktober/November 2003 regelmäßig ein ad. Seeadler auf. In den WP hinein flog er nie. Am 9.11.2003 passierte er einmal die WKA im Abstand von etwa 100 m (Flughöhe 70 m). Einzelne Rotmilane, Habichte, Sperber, Mäusebussarde und Turmfalken waren in der Randzone des WP zu sehen. In seinem Zentrum wurden sie im Winter nicht festgestellt. Nur der Kolkrabe war hier regelmäßig anzutreffen.

Der Kleinvogelzug war im Oktober/November recht unauffällig. Lediglich Goldammern (bis 70 Ind.) und Grünfinken (bis 40 Ind.) traten häufiger in Erscheinung. Bemerkenswert ist ferner das kurzzeitige Auftreten eines Raubwürgers.

Im Dezember/Januar wurden zwölf Vogelarten als Überwinterer notiert (Tab. 24). Es waren Einzelvögel oder kleine Trupps. Eine Schar aus 24 Wacholderdrosseln zog etwa 120 m entfernt an den WKA vorbei (Flughöhe 15 m). Ihr Ziel waren die Obstgärten der Ortslage Dubrau (hier später mind. 70 Ind.). Am 30.12.2003 passierte wiederum ein Trupp den WP, wobei die erneut nur 15 m hoch fliegenden Vögel einen Mindestabstand von 100 m zu den WKA wahrten.

Der Frühjahrszug setzte 2004 bereits im Februar ein. So tangierte am 6.2.2004 ein Trupp nordischer Gänse (45 Ind.) den WP nur 35 m hoch fliegend im Abstand von 300 m. Den gleichen Flugweg wählten zwölf Ind. am 20.3.2004 als sie 70 m hoch fliegend den WP im Abstand von rund 200 m passierten.

Ansonsten verlief der Frühjahrszug recht unauffällig. Stockenten, Seeadler und Kormorane flogen den Bischdorfer See an, fehlten aber in der Nähe des WP. Selbst der Raubwürger bevorzugte das Umfeld. Lediglich am 17. April jagte eine Rohrweihe ohne Scheu zwischen den Masten der WKA. Eine am 21. und 25.4.2004 beobachtete Kornweihe beschränkte sich dagegen auf das dem WP vorgelagerte Böschungssystem (Abb. 10).

4.5.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Bischdorf

Beim ersten Besuch des WP am 7.4.2003 wurde eine frischtote Feldlerche gefunden (30 m vom Mastfuß der WKA entfernt). Bei den systematischen Kontrollen vom 1.5.2003 bis zum 30.4.2004 gab es ein weiteres Kollisionsopfer, eine am 2.5.2003 gefundene Singdrossel. Sie lag 20 m vom Mastfuß einer WKA entfernt (Liegedauer ein Tag). Beide Todesopfer wurden während des Frühjahrszuges am Nordrand des WP gefunden (Abb. 48).



Abb. 48: Verteilung der Kollisionsopfer im WP bei Bischdorf (April 2003 - April 2004).

Fig. 48: *Distribution of bird mortalities caused by turbines in the wind farm near Bischdorf (April 2003 to April 2004).*

4.6 Windpark bei Ogrosen

4.6.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Ogrosen

Die Avifauna des WP bei Ogrosen setzte sich aus 36 Brutvogelarten zusammen, wovon elf offene/halboffene Biotope (Felder, Viehweiden, Grünland) bevorzugten. Obwohl es auf der KF nur wenige Gehölze gibt, dominierten die Waldbewohner (15 Arten). Hauptsächlich in Siedlungen nistende Vögel waren neunmal vertreten, während nur ein Wasservogel angetroffen wurde (Tab. 25). Hervorzuheben sind vier Brutvogelarten der RL BB: Wachtel, Braunkehlchen, Ortolan und Grauammer (Abb.49). Bis auf die Wachtel sind alle Arten auch nach der RL D gefährdet.

Während auf den Ackerflächen neben der häufigen Feldlerche nur noch Schafstelze und Wachtel nisteten, boten eine Streuobstwiese und die locker in der Flur verteilten Gehölze zahlreichen wertgebenden Vogelarten gute Ansiedlungsbedingungen (z.B. Braunkehlchen, Neuntöter, Ortolan, Grauammer). Die Abstände der Revierzentren zu den betriebenen WKA sind in Tab. 26 zusammengestellt.

Am 20.5.2005 wurde in einer jungen Blaufichte am Mastfuß einer WKA ein leeres Vogelnest gefunden. Vermutlich handelte es sich um den vorjährigen Brutplatz des Bluthänflings. Schafstelzen wurden regelmäßig im Getreide weniger als 50 m von den WKA entfernt angetroffen (Abb. 49). Am 19.6.2005 saß eine Schafstelze auf einem Pfahl unmittelbar am Mast einer WKA.

Im Mai/Juni 2005 wurden auf der KF außerdem 13 Gastvogelarten nachgewiesen, darunter Weißstorch, Schwarz- und Rotmilan, Rohrweihe, Kranich, Silbermöwe, Heidelerche und Raubwürger als bestandsgefährdete Arten.

Der Rotmilan dürfte, da er bei jeder Kontrolle angetroffen wurde, in der Nähe des WP genistet haben (mehrfach Annäherung auf 50-100 m an die WKA). Am 12.6.2005 kreiste einer sogar unmittelbar über dem WP, während Rohrweihen beim niedrigen Suchflug nie einen Abstand von 150 m zu den WKA unterschritten. Nahrung suchende Mäusebussarde und Kolkraben näherten sich während der Brutzeit den WKA bis auf 50 m, Schwarzmilane bis auf 100 m, Graureiher und Turmfalken bis auf 150 m sowie einzelne Eichelhäher bis auf 300 m.

Als am 4.7.2005 die Gerste gemäht wurde, fanden sich zwei Weißstörche und eine Silbermöwe ein, um sich von den aufgescheuchten Heuschrecken zu ernähren. Zu den WKA hielten sie einen Abstand von 200 m.

Am 19.3.2005 wurden zwei balzende Kranichpaare auf einem Feld etwa 400 m von den WKA entfernt gesehen. Danach gab es eine Nachweislücke. Am 24.7. flogen schließlich zwei Altvögel mit ihren beiden flüggen Jungen im Abstand von etwa 350 m an den beiden WKA vorbei. Am 27.7. (zwei Ind.) und

Tab. 25: Brutvögel im WP bei Ogrosen (Frühjahr 2005).

Table 25: *Breeding birds in the wind farm near Ogrosen (spring 2005).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Mandarinente	-	-	s
Wachtel	-	2	r
Ringeltaube	-	-	r
Türkentaube	-	-	r
Kuckuck	-	-	s
Grünspecht	-	-	s
Feldlerche	-	-	sh
Rauchschwalbe	-	-	h
Mehlschwalbe	-	-	r
Schafstelze	-	-	r
Bachstelze	-	-	r
Rotkehlchen	-	-	r
Nachtigall	-	-	r
Hausrotschwanz	-	-	r
Braunkehlchen	3	3	s
Amsel	-	-	h
Singdrossel	-	-	r
Gelbspötter	-	-	r
Dorngrasmücke	-	-	s
Gartengrasmücke	-	-	s
Mönchsgrasmücke	-	-	r
Zilpzalp	-	-	s
Kohlmeise	-	-	h
Neuntöter	-	-	r
Elster	-	-	s
Nebelkrähe	-	-	s
Star	-	-	sh
Haussperling	-	-	h
Feldsperling	-	-	h
Buchfink	-	-	h
Grünfink	-	-	h
Stieglitz	-	-	s
Bluthänfling	-	-	h
Goldammer	-	-	r
Ortolan	2	3	s
Grauammer	2	2	r

36 Arten Brutvögel,
davon vier der Roten Listen

am 28.8.2005 (vier Ind.) wurden erneut Kraniche gesehen. Sie standen 300 m entfernt auf einem Feld bzw. tangierten etwa 50 m hoch fliegend in 500 m Entfernung die WKA.

Ein Raubwürgerpaar brütete erfolgreich östlich vom WP (Abb. 49). Am 27.7.2005 fütterte ein ad. einen juv. Dabei wurde die KF bis unmittelbar an die WKA heran beflogen. Dies erfolgte in vergleichbarer Weise auch im August. Selbst im Frühjahr 2005 war dies hin und wieder der Fall, z.B. am 8.4. ein ad. Raubwürger etwa 50 m neben einer WKA.

4.6.2 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Ogrosen

Mit 43 Gastvogelarten außerhalb der Brutzeit hat dieses Areal lokale Bedeutung für durchziehende und überwinternde Vögel (23 bzw. 20 Arten; Tab. 27).

Der Star war im WP der häufigste Gastvogel. Bereits im Juni bildeten sich Schwärme, z.B. etwa 200 Ind. am 19.6.2005. Von Ende Juli bis Ende Oktober wurden regelmäßig Ansammlungen bis zu 1.200 Ind. notiert, wobei die Vögel oft unmittelbar an den WKA vorbeiflogen. Nach gut zweimonatiger Pause wurde am 19.1.2005 der erste Trupp zurückgekehrter Stare in der Streuobstwiese beobachtet (etwa 60 Ind.). Am 5.2. war die Art

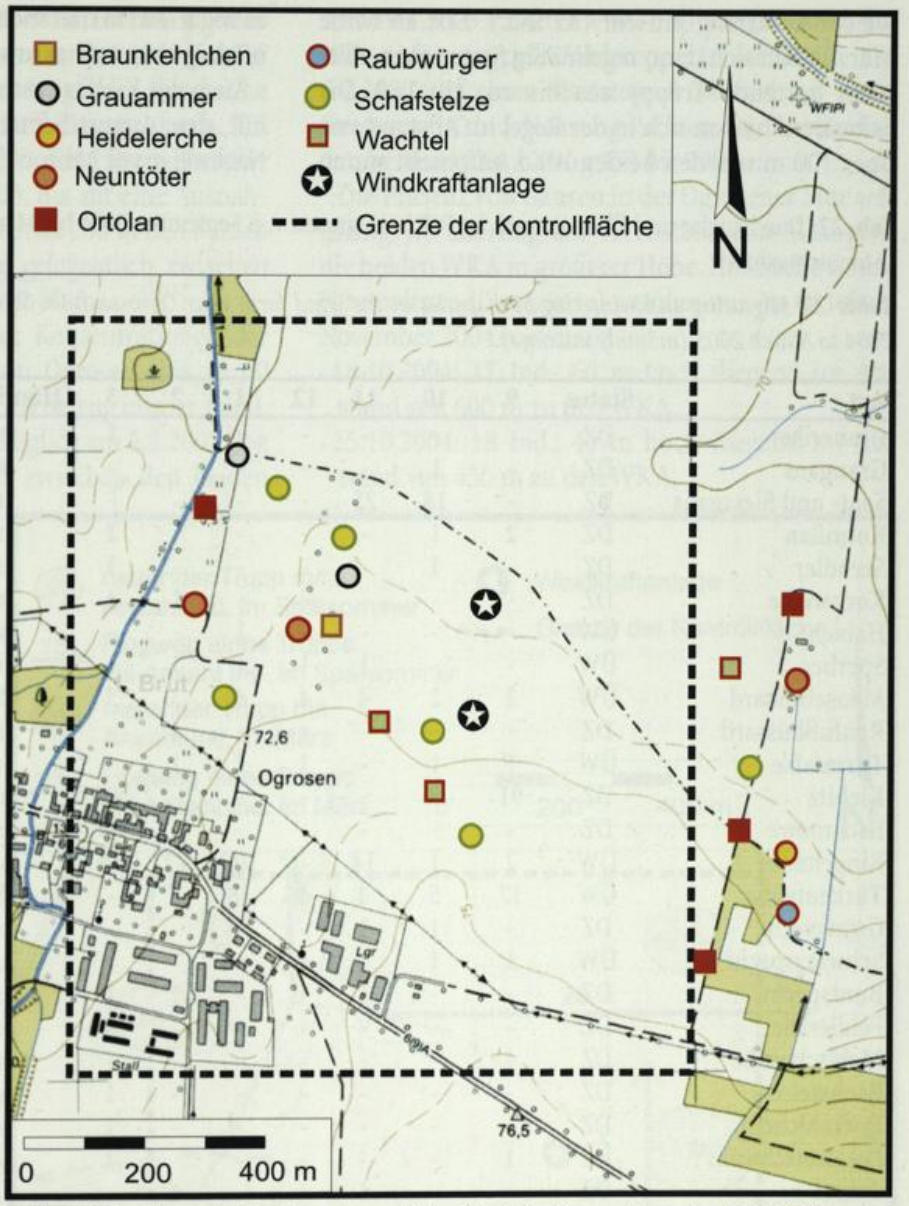


Abb. 49: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel im und um den WP bei Ogrosen (Frühjahr 2005).

Fig. 49: *Distribution of territories of selected bird species in and around the wind farm Ogrosen (spring 2005).*

Tab. 26: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA bei Ogrosen (vgl. Abb. 49).

Table 26: *Minimal distances of territory centres of selected breeding bird species from the turbines in the wind farm near Ogrosen (see fig. 49).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Wachtel	-	2	2	100 m
Schafstelze	-	-	5	< 10 m
Braunkehlchen	3	3	1	200 m
Sperbergrasmücke	-	-	4	60 - 80 m
Neuntöter	-	-	2	300 m
Ortolan	2	3	1	460 m
Grauammer	2	2	2	200 m

wieder kurzzeitig präsent (35 Ind.). Erst ab Mitte März ließen sich dann regelmäßig Stare sehen, darunter rastende Trupps aus bis zu 230 Ind. Die Schwärme hielten sich in der Regel im Abstand von über 100 m von den beiden WKA auf, meist waren es sogar 200 m und mehr. Nur einmal flog ein Trupp niedrig unmittelbar am Mast einer WKA vorbei.

Auch der Kiebitz rastete im WP (kleinere Trupps). Für den August/September 2004 liegen folgende Nachweise vor (Abb. 50):

- 10.8.2004: 26 Ind., 100-150 m von den WKA entfernt,
- 8.9.2004: 44 Ind., 100 -200 m von den WKA entfernt,
- 11.9.2004: 30 Ind., 150-250 m von den WKA entfernt,
- 20.9.2004: 91 Ind., davon 26 etwa 200 m von der WKA entfernt rund 30 m hoch nach Osten fliegend.

Der erste heimziehende Trupp erschien am 19.3.2005. Es waren etwa 300 Kiebitze, die im Mittel 250 m von den WKA entfernt in einer feuchten Senke auf einem Acker rasteten. Bis Ende März wurde die Art im WP noch dreimal angetroffen (in Trupps von 25-60 Ind.). Die größte Annäherung an eine WKA (etwa 150 m) erfolgte durch einen 40 m hoch fliegenden Trupp aus 25 Ind. am 26.3.2005 (Abb. 50).

Die Felder der KF wurden im Frühherbst regelmäßig von je zwei Mäusebussarden und Rotmilanen sowie einem Turmfalken bejagt. Im Winter waren es vier Mäusebussarde, ein bis

Tab. 27: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Ogrosen von September 2004 bis März 2005 (Monatsmaxima).

***Table 27:** Migrating and wintering bird species in the wind farm near Ogrosen from September 2004 to March 2005 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Graureiher	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Graugans	DZ	-	1	-	-	-	-	-	ss
Saat- und Blessgans	DZ	-	18	25	-	-	-	-	r
Rotmilan	DZ	2	1	-	-	-	-	2	r
Seeadler	DZ	-	1	-	-	-	-	1	s
Kornweihe	DZ	-	-	-	-	-	1	1	s
Habicht	ÜW	-	-	-	-	1	-	-	ss
Sperber	ÜW	-	-	1	1	1	1	1	r
Mäusebussard	ÜW	2	2	4	4	4	3	3	h
Raufußbussard	DZ	-	-	-	-	-	4	-	s
Turmfalke	ÜW	1	1	-	1	2	1	-	r
Kiebitz	DZ	91	-	-	-	-	-	300	sh
Lachmöwe	DZ	-	-	-	-	-	-	40	s
Ringeltaube	ÜW	2	1	14	-	100	72	38	sh
Türkentaube	ÜW	17	5	4	4	18	7	-	h
Grünspecht	DZ	-	1	1	-	-	-	-	s
Schwarzspecht	ÜW	1	1	-	1	-	-	-	s
Buntspecht	DZ	-	-	1	-	-	1	1	s
Feldlerche	DZ	-	-	-	-	-	-	8	s
Mehlschwalbe	DZ	4	-	-	-	-	-	-	ss
Bachstelze	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Rotkehlchen	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Hausrotschwanz	DZ	1	-	-	-	-	-	1	s
Amsel	DZ	-	-	1	-	-	6	-	s
Wacholderdrossel	ÜW	-	-	-	5	32	18	6	h
Singdrossel	DZ	-	-	-	-	-	-	2	ss
Blaumeise	DZ	-	-	-	-	-	2	-	ss
Kohlmeise	ÜW	-	-	6	6	4	3	-	h
Kleiber	DZ	-	-	-	-	-	1	1	s
Raubwürger	ÜW	1	1	1	1	-	-	1	r
Eichelhäher	ÜW	2	2	3	3	2	2	3	r
Elster	ÜW	-	-	-	3	-	2	-	s
Saatkrähe	ÜW	-	35	-	12	-	12	22	h
Nebelkrähe	ÜW	38	2	11	30	50	60	15	sh
Kolkrabe	ÜW	2	2	3	3	2	2	1	h
Star	ÜW	790	1200	-	-	60	35	230	sh
Haussperling	ÜW	-	-	20	30	-	-	-	h
Feldsperling	ÜW	-	25	40	70	30	8	-	sh
Stieglitz	DZ	-	-	-	-	-	6	-	s
Grünfink	ÜW	-	4	6	-	25	4	-	h
Gimpel	ÜW	-	4	-	6	-	-	-	r
Goldammer	DZ	-	-	-	-	-	40	-	s
43 Arten, davon 23 Durchzügler und 20 Überwinterer									

zwei Turmfalken sowie ein Sperber. Letzterer, offenbar ein Wintergast, blieb bis zum 15.4.2005. Im Februar/März zogen noch Einzelvögel der Kornweihe und am 28.2.2005 vier Raufußbussarde durch. Ein Habicht wurde am 30.1.2005 notiert, je ein Seeadler am 18.10.2004 und 26.3.2005. Bis auf eine Ausnahme näherten sich alle bis auf etwa 200 m den beiden WKA. Nur der Sperber flog gelegentlich zwischen diesen hindurch (Flughöhe 10-30 m).

Bemerkenswert sind ferner Konzentrationen der Nebelkrähe am Ortsrand von Ogrosen (bis zu 60 Ind.). Der Abstand zu den WKA betrug immer mind. 100 m, meist über 200 m. Lediglich am 5.2.2005 flog ein Trupp aus etwa 30 Ind. zwischen den beiden WKA hindurch. Außerdem frequentierten den WP im Winter 2004/05 Saatkrähen, z.B. 35 am 29.10.2004 im Abstand von 300 m zu den WKA 20-30 m hoch fliegend sowie 12 Ind. am 4.12.2004 und 22 Ind. am 14.3.2005 jeweils etwa 250 m entfernt auf einer Wintersaat Nahrung suchend. Am 28.2.2005 saßen zwölf zusammen mit 28 Nebelkrähen in den Obstbäumen westlich vom WP.

Trupps der Wacholderdrossel (5-32 Ind.) nutzten bevorzugt die Streuobstwiese und verschiedene Gehölzstreifen in der Feldflur zur Rast (Abstand zu den WKA über 200 m). Am 30.1.2005 flogen sechs Ind. etwa 30 m hoch genau zwischen den beiden WKA hindurch, während am 5.2.2005 ein Trupp aus 18 Ind. etwa 10 m hoch eine WKA im Abstand von nur 50 m passierte. Hervorzuheben ist zudem die Überwinterung eines Raubwürgers im WP sowie die Rast von 40 Lachmöwen am 26.3.2005 auf einer größeren Pfütze am Ackerrand, etwa 250 m von den WKA entfernt.

Am 19.1.2005 rasteten etwa 100 Ringeltauben im WP (Maisstoppel, Viehkoppel), während am 8.2.2005 auf einer Maisstoppel 32 und auf einer Gerstesaat 40 Ind. Nahrung suchten. Der Abstand zu den beiden WKA betrug 150 bis 200 m.

Die Präsenz von Gänsen in der Ogrosener Flur war gering. So überflog am 18.10.2004 eine Graugans die beiden WKA in größerer Höhe. Nordische Gänse (überwiegend Saatgänse) wurden nur im Oktober/November 2004 registriert:

- 18.10.2004: 17 Ind., 60 m hoch fliegend im Abstand von 600 m zu den WKA,
- 25.10.2004: 18 Ind., 40 m hoch fliegend im Abstand von 450 m zu den WKA,

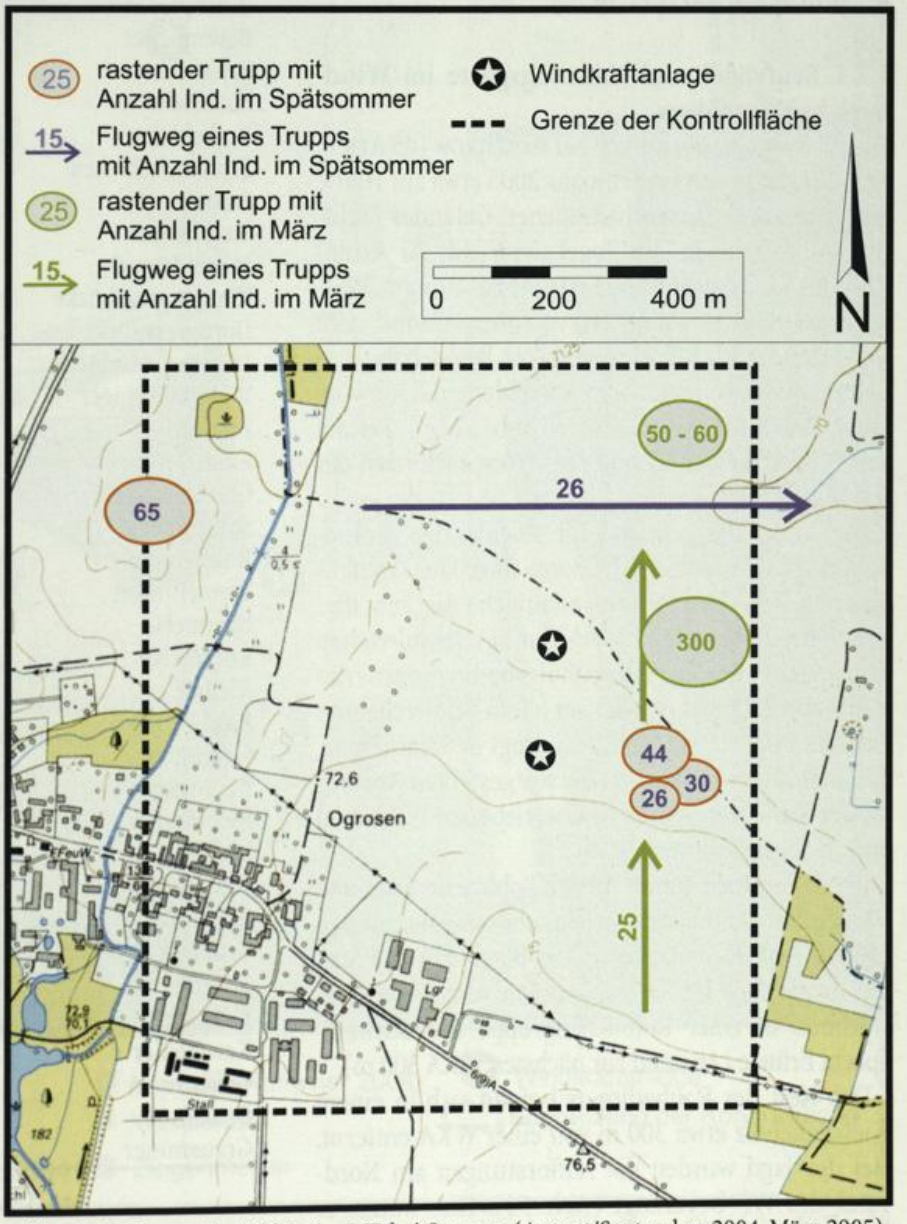


Abb. 50: Auftreten des Kiebitz im WP bei Ogrosen (August/September 2004, März 2005).

Fig. 50: *Occurrence of the Lapwing in the wind farm near Ogrosen (August/September 2004, March 2005).*

- 14.11.2004: 23 Ind., 100 m hoch fliegend im Abstand von 250 m zu den WKA,
- 28.11.2004: 25 Ind., 100 m hoch fliegend im Abstand von 200 m zu den WKA.

Möglicherweise verbirgt sich hinter der allmählichen Verringerung der Distanzen von Mitte Oktober zu Ende November eine Gewöhnung an den kleinen WP.

4.6.3 Kollisionsopfer im Windpark bei Ogrosen

Bei den regelmäßigen Kontrollen wurden keine Kollisionsopfer gefunden.

4.7 Windpark bei Woschkow

4.7.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Woschkow

Die Brutvogelfauna im WP bei Woschkow (45 Arten, Tab. 28) setzte sich im Frühjahr 2003 etwa zur Hälfte aus Arten des offenen/halboffenen Geländes (Feldflur, Aufforstungen im Tagebauvorfeld; 20 Arten) und des Kiefernwaldes (25 Arten) zusammen. Wasservögel fehlten völlig. Hervorzuheben sind acht Vertreter der RL BB: Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche, Brachpieper, Schwarzkehlchen, Raubwürger, Ortolan und Grauammer (Abb. 51-53). Bis auf das Schwarzkehlchen sind alle Arten auch nach der RL D gefährdet.

Die Artenfülle geht auf die reichhaltige Biotopstruktur im Vorfeld des früheren Tagebaus Greifenhain zurück. Alte Bäume, zahlreiche Hecken und breite Krautsäume in der Feldflur boten zahlreichen Singvögeln günstige Ansiedlungsbedingungen. Auf den Ackerflächen brüteten vor allem Feldlerche und Schafstelze. Letztere hielt, bevorzugt in Sommergerste, neun Reviere besetzt. Die festgestellten Abstände der Revierzentren zu den betriebenen WKA sind in Tab. 29 zusammengestellt.

Im Kiefernwald waren Amsel, Kohlmeise, Fitis und Buchfink am häufigsten. Zu den subdominanten Arten zählten Rotkehlchen, Singdrossel, Blaumeise und Star. Hervorzuheben ist das Vorkommen vom Wendehals, während in einer Rotbuchengruppe der Schwarzspecht brütete (Abstand zur nächsten WKA 300 m).

Das Nest des Raubwürgers befand sich in einem Kieferngehölz etwa 300 m von einer WKA entfernt. Bei der Jagd wurden die Aufforstungen am Nordrand des WP bevorzugt (Abb. 53). Hier nutzte er sogar das Geländer am Fuß einer WKA zum Ansitz, während sich die bevorzugte Singwarte eines Schwarzkehlchens 100 m neben einer WKA befand.

Tab. 28: Brutvögel im WP bei Woschkow (Frühjahr 2003).

Table 28: *Breeding birds in the wind farm near Woschkow (spring 2003).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Mäusebussard	-	-	s
Ringeltaube	-	-	r
Kuckuck	-	-	s
Ziegenmelker	2	2	s
Wendehals	3	3	s
Schwarzspecht	-	-	s
Buntspecht	-	-	r
Heidelerche	3	3	h
Feldlerche	-	-	sh
Brachpieper	2	1	s
Baumpieper	-	-	r
Schafstelze	-	-	h
Bachstelze	-	-	s
Rotkehlchen	-	-	h
Schwarzkehlchen	-	R	s
Amsel	-	-	sh
Singdrossel	-	-	h
Misteldrossel	-	-	s
Klappergrasmücke	-	-	s
Dorngrasmücke	-	-	r
Mönchsgrasmücke	-	-	r
Waldlaubsänger	-	-	s
Zilpzalp	-	-	r
Fitis	-	-	sh
Grauschnäpper	-	-	s
Sumpfmeise	-	-	s
Haubenmeise	-	-	r
Tannenmeise	-	-	r
Blaumeise	-	-	h
Kohlmeise	-	-	sh
Kleiber	-	-	s
Pirol	-	-	s
Neuntöter	-	-	h
Raubwürger	1	1	s
Eichelhäher	-	-	s
Star	-	-	h
Feldsperling	-	-	s
Buchfink	-	-	sh
Grünfink	-	-	h
Stieglitz	-	-	s
Bluthänfling	-	-	r
Kernbeißer	-	-	s
Goldammer	-	-	h
Ortolan	2	3	h
Grauammer	2	2	h

45 Arten Brutvögel,
davon acht der Roten Listen



Abb. 51: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel (Non-Passeres) im WP bei Woschkow (Frühjahr 2003, mit Ergänzungen aus 2004).

Fig. 51: *Distribution of territories of selected bird species (non-passerine) in the wind farm near Woschkow (spring 2003, with additions in 2004).*

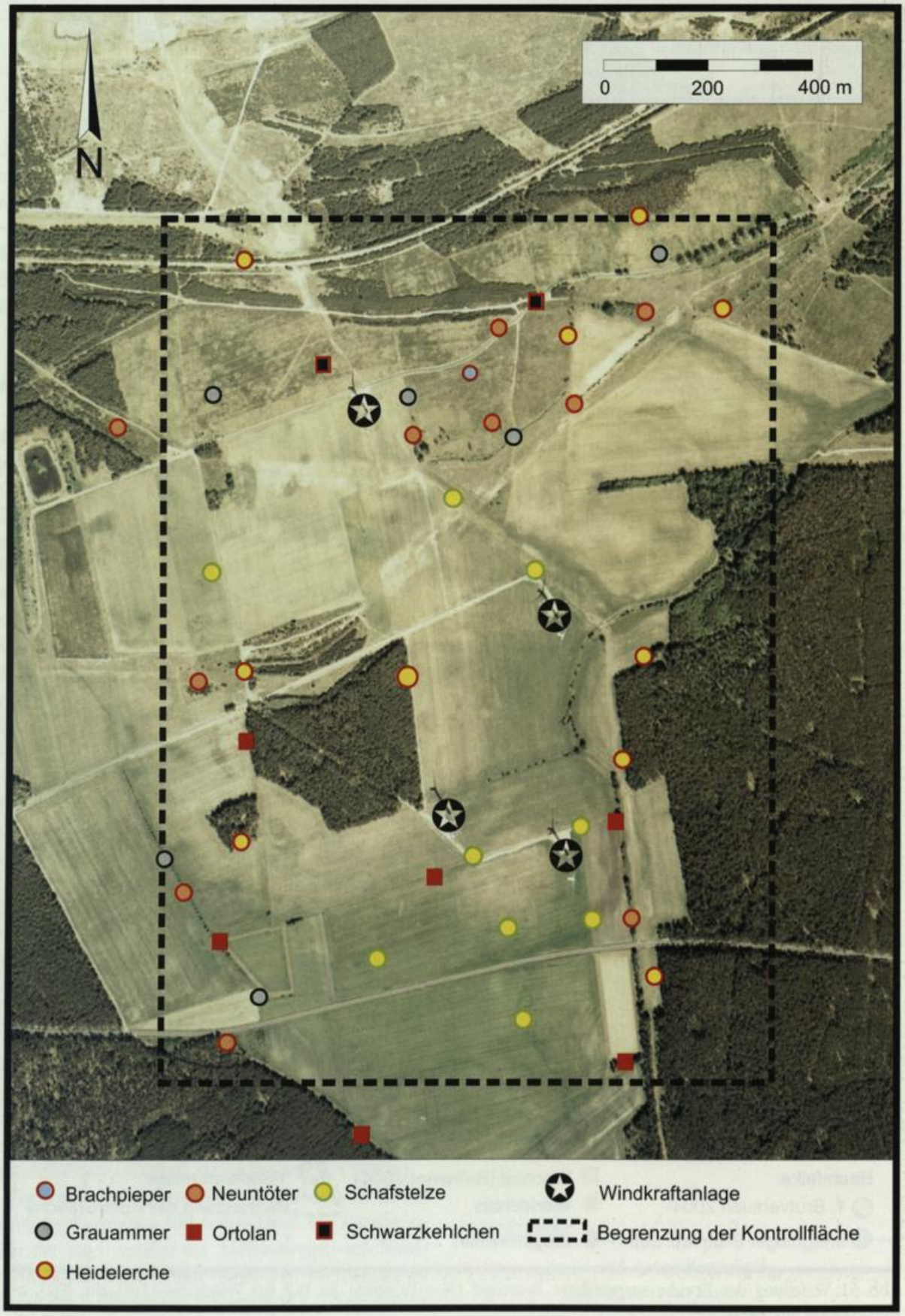


Abb. 52: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel (Passeres) im WP bei Woschkow (Frühjahr 2003).

Fig. 52: *Distribution of territories of selected bird species (passerine) in the wind farm near Woschkow (spring 2003).*



Abb. 53: Nachweise des Raubwürgers im WP bei Woschkow (Frühjahr 2003).

Fig. 53: *Occurrence of the Great Grey Shrike in the wind farm near Woschkow (spring 2003).*

Wechselte der Vogel zu einer zweiten Singwarte, flog er unmittelbar am Mast vorbei. Die meisten Brutplätze der Heidelerche lagen an Waldrändern, zwei in jungen Aufforstungen. Der geringste Abstand zu einer WKA betrug knapp 200 m. Am 19.6.2003 näherten sich vier nahrungssuchende Heidelerchen in einem waldrandnahen Stoppelfeld einer WKA bis auf unter 50 m.

Im Mai/Juni 2003 wurden zudem sechs Vogelarten festgestellt, die im WP Nahrung suchten. Darunter befanden sich die in Brandenburg gefährdeten Arten Rohrweihe (regelmäßiger Gast, Abstand zu den WKA mind. 100 m) und Flussregenpfeifer (seltener Gast, Abstand zu den WKA mind. 200 m). Allgegenwärtig war der Kolkrabe (kein Meiden der WKA), während sich Hohltaube, Rauchschwalbe und Nebelkrähe nur gelegentlich am Rande des WP sehen ließen.

Vor Aufbau der vier WKA wurden auf der KF im Frühjahr 1999 wie auch danach (Frühjahr 2003) 45 Arten Brutvögel festgestellt (MÖCKEL 1999). Im Referenzjahr 1999 riefen Wachteln vor allem im niedrigwüchsigen Lein (sieben Rufreviere). Da die Art im Frühjahr 2003 im WP fehlte, erfolgten im Jahr darauf Nachkontrollen. Dabei wurden drei Reviere festgestellt (davon zwei in niedrigwüchsiger Weißlupine).

Im Rahmen dieser Suche wurde zugleich eine Neuansiedlung des Baumfalken entdeckt. Die seit Jahren erste Feststellung der Art bei Woschkow erfolgte am 21.5.2004. An diesem Tag versuchte das BP einen Kolkrabenhorst auf einer Kiefer zu okkupieren (Abstand zur nächsten WKA knapp 400 m; Abb. 51). Die Erbauer verteidigten den Horst allerdings heftig. Am nächsten Tag hing dieser schief im Baum und war für eine Brut nicht mehr geeignet. Anfang Juli warnte dann ein Baumfalke etwa 600 m südlich vom WP, so dass offenbar hier die Brut stattfand (später flügge juv. beobachtet).

Der Wendehals fehlte 1999 als Brutvogel. Vier Jahre später nistete er 350 m von den WKA entfernt. Auf Grund dieses großen Abstandes lässt sich die Sensibilität dieses Waldbewohners gegenüber den WKA allerdings nicht beurteilen.

Tab. 29: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA bei Woschkow (vgl. Abb. 51-53).

Table 29: *Minimal distances of territory centres of selected breeding bird species from the turbines in the wind farm near Woschkow (see fig. 51-53).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Baumfalke	3	1	2003: -; 2004: 1	400 m
Wachtel	-	2	2003: -; 2004: 3	< 50 m
Ziegenmelker	2	2	2003: 2	350 m
Wendehals	3	3	2003: 1	350 m
Heidelerche	3	3	2003: 9	200 m, ausnahmsweise 50 m
Brachpieper	2	1	2003: 1	150 m
Schafstelze	-	-	2003: 9	100 m
Schwarzkehlchen	-	3	2003: 2	(< 20 m
Neuntöter	-	-	2003: 9	100 m
Raubwürger	1	1	2003: 1	300 m, bei Nahrungssuche bis < 10 m
Ortolan	2	3	2003: 5	100 m
Grauammer	2	2	2003: 6	100 m

Tab. 30: Brutbestände ausgewählter Vogelarten vor und nach Errichtung der WKA bei Woschkow.

Table 30: *Breeding pair numbers of selected bird species before and after the construction of the wind farm near Woschkow.*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Brutbestand (in BP) **vor** Errichtung der WKA	Brutbestand (in BP) **nach** Errichtung der WKA
Baumfalke	3	1	-	1*
Wachtel	-	2	7	3*
Turteltaube	-	3	2	-
Ziegenmelker	2	2	1	2
Wendehals	3	3	-	1
Heidelerche	3	3	2	9
Brachpieper	2	1	-	1
Schafstelze	-	-	2	9
Schwarzkehlchen	-	R	-	2
Neuntöter	-	-	9	9
Raubwürger	1	1	1	1
Ortolan	2	3	1	5
Grauammer	2	2	3	6

* ermittelt im Frühjahr 2004



Abb. 54: Verteilung der Neuntöterreviere bei Woschkow vor (Frühjahr 1999) und nach (Frühjahr 2003) Errichtung der WKA sowie von Totfunden.

Fig. 54: *Distribution of Red-backed Shrike territories near Woschkow before (spring 1999) and after (spring 2003) the construction of the wind farm as well as bird and bat turbine mortalities.*

Ein Paar des Ziegenmelkers bewohnte 1999 den Standort des heutigen WP. Im Frühjahr 2003 brüteten zwei Paare auf der KF, allerdings beide an deren Peripherie und damit in einem vergleichsweise großen Abstand zu den WKA.

Bei Heidelerche und Schafstelze liefern allein die Bestandszunahmen (Tab. 30) Indizien dafür, dass diese Arten durch die Errichtung der vier WKA nicht beeinträchtigt wurden. Die Bestandszunahmen von Schafstelze und Ortolan sind aber wohl ursächlich auf den aktuell dominierenden Getreideanbau zurückzuführen.

Obgleich sich die eingetretene Verdoppelung des Brutbestandes der Grauammer mit einer großräumigen Bestandszunahme deckt, kann man dies dennoch als Beleg fehlender Sensibilität gegenüber WKA werten. Selbiges gilt wohl auch für Brachpieper und Schwarzkehlchen, die 1999 auf der KF fehlten, im Jahre 2003 aber in der Nähe der WKA zur Brut schritten.

An den heutigen Standorten der vier WKA bei Woschkow siedelten 1999 – wie auch 2003 – neun Paare des Neuntöters. Allein die Gegenüberstellung der Revierverteilung der beiden Jahre zeigt, dass von einer Verdrängung durch den Betrieb der vier WKA keine Rede sein kann (Abb. 54). Dies gilt auch für den Raubwürger (Abb. 53). Unklar bleibt letztlich nur der Rückgang bei der Turteltaube.

4.7.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks bei Woschkow

Zwei Brutplätze des Schwarzmilans wurden in knapp 5 km Entfernung zum WP gefunden. Dazu kommen drei Vorkommen des Rotmilans im 5 km-Radius um den WP (nächstliegendes Revierzentrum 3,4 km entfernt). Seit 1995 brütet der Fischadler auf einem 110 kV-Hochspannungsmast im Abstand von etwa 5 km zum WP (Tab. 31, Abb. 55).

Auch der Weißstorch brütete 5 km vom WP entfernt in Altdöbern. Über viele Jahre wurde erfolgreich gebrütet. Im Jahre 2002 hielt sich hier erstmals nur ein Paar auf, das nicht zur Brut schritt. Im folgenden Jahr blieb es bei sporadischen Horstbesuchen eines Einzelvogels.

Im Umfeld des WP gelang ein Brutnachweis des Wiedehopfes 1,1 km vom WP entfernt. An zwei weiteren Stellen bestand Brutverdacht (Abstand zum WP jeweils 3 km; Abb. 55). Außerdem wurden im untersuchten 5 km-Radius um den WP neun Vorkommen des Wendehalses gefunden (nächstes Revierzentrum 1,5 km entfernt).

Ans Wasser gebundene Vögel nisteten im Jahr 2003 am Woschkower Teich (ein BP Teichralle; Abstand zum WP 750 m), an der Schniegelmühle (je ein BP Rohrweihe, Schellente und Teichralle; Abstand zum WP 4,5 km) sowie am Michlenzteich (je ein BP Schellente und Teichralle; Abstand zum WP 4,9 km). An allen drei Gewässern brütete außerdem die Stockente.

Am Spülsaum des Greifenhainer Sees lebten sechs Paare des Flussregenpfeifers (nächste Ansiedlung 1,9 km vom WP entfernt), während in von Ruderalflächen geprägten Zonen 2003 fünf Reviere des Rebhuhns kartiert wurden (nächste Ansiedlung 750 m entfernt). Dazu kamen im untersuchten Areal vier Vorkommen des Ziegenmelkers (nächste Ansiedlung 1,5 km entfernt; Abb. 55).

In den Kiefernforsten um den WP bei Woschkow wurden zudem drei Reviere der Waldschnepfe (nächste Ansiedlung 1,5 km von den WKA entfernt) sowie fünf der Turteltaube kartiert (nächste Ansiedlung 1,2 km entfernt). Der Kolkrabe hatte seinen

Tab. 31: Im Umfeld des WP bei Woschkow im Jahr 2003 brütende Großvögel.

Table 31: *Large breeding bird species in the surrounding of the wind farm near Woschkow in 2003.*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im Umfeld des WP (Radius 5 km)	Gesamtbestand*
Weißstorch	3	3	1	1
Schellente	-	3	2	2
Schwarzmilan	-	3	2	2
Rotmilan	-	3	3	3
Rohrweihe	-	3	1	1
Fischadler	3	3	1	1
Rebhuhn	2	2	5	5
Teichralle	-	-	3	3
Flussregenpfeifer	-	3	4	4
Waldschnepfe	-	3	3	3
Turteltaube	-	3	5	5
Ziegenmelker	2	2	4	6
Wiedehopf	1	1	3	3
Wendehals	3	3	9	10
Kolkrabe	-	-	1	1

* Gesamtbestand: Summe der im WP (Tab. 30) und in seinem Umfeld festgestellten BP

Horst 750 m von den WKA entfernt bei Woschkow (Abb. 55).

Vor Aufbau der WKA wurden im Jahre 1999 die Vorkommen größerer Vögel (vor allem Arten der RL BB) auch im Umfeld des damals noch geplanten WP untersucht (MÖCKEL 1999). Anders als 2003 konnte allerdings die Brutvogelfauna auf Grund später Beauftragung (Mitte Juni) nicht mehr umfassend bearbeitet werden.

Sowohl vor als auch nach Errichtung des WP bei Woschkow nisteten auf der KF Rotmilan und Fischadler. Dies gilt auch für das Vorkommen des Weißstorches in Altdöbern. Eine Beeinflussung dieser Arten durch den WP ist unwahrscheinlich (4-5 km Entfernung, auch früher keine Nahrungsflüge in Richtung des heutigen WP). Der den WKA am nächsten liegende Brutplatz des Wiedehopfes bei Kunersdorf war vier Jahre später noch immer besetzt.



Abb. 55: Verteilung der Brutreviere ausgewählter Großvögel bis zum Umkreis von 5.000 m um den WP bei Woschkow (Frühjahr 2003).

Fig. 55: *Distribution of territories of large bird species in a radius of 5,000 m around the wind farm near Woschkow (spring 2003).*

Die Vorkommen von Kranich und Flussseeschwalbe sowie die Existenz einer Möwenkolonie (Sturm-, Lach-, Silber- und Schwarzkopfmöwe) auf mehreren Inseln im Greifenhainer See war 1999 an den damaligen Flutungsstand des Restloches gebunden (Möckel & Michaelis 1999). Durch die zügige Anhebung des Wasserstandes gerieten die Brutplätze unter Wasser und wurden aufgegeben (Möckel 2005). Ein Zusammenhang mit der Errichtung der WKA bei Woschkow liegt nicht vor.

4.7.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Woschkow

Am 7.7.2003 flogen während des Frühsommerzuges etwa 50 Kiebitze niedrig durch den WP. Dabei näherten sie sich bis auf rund 100 m den WKA. Am 22.7. tangierte ein Rotmilan im unteren Drehbereich der (stehenden) Rotoren fliegend eine WKA im Abstand von 50 m, während am 18.8. etwa 130 Stare auf einer zwischen den WKA befindlichen Elektroleitung ruhten.

Im Herbst erwies sich das Gebiet bei Woschkow als für Durchzügler unbedeutend (Tab. 32). Der größte notierte Vogeltrupp bestand aus etwa 500 Staren, die am 7.10.2003 auf einem Acker Nahrung suchten. Die Vögel hielten dabei rund 200 m Abstand von einer WKA. Kleinere Trupps näherten sich dieser an anderen Tagen bis auf etwa 30 m.

Die Ruderalflora unmittelbar am Fuße der WKA nutzten gern Goldammern, ausnahmsweise einzelne Heidelerchen oder Bluthänflinge zur Nahrungssuche. Dazu kam am 21.11.2003 ein Trupp Grünfinken. Am 25.9. hatten 39 Bachstelzen auf einem Acker unmittelbar neben einer WKA gerastet. Dies wiederholte sich am 7.10.2003 (noch 21 Ind.). Ansonsten wahrten Durchzügler einen Mindestabstand von wenigstens 100 m zu den WKA. In Trupps traten lediglich ziehende Rauch- und Mehlschwalben sowie nahrungssuchende Ringel- und Hohltauben auf. Am 22.9.2003 zogen sechs Kormorane in 80 m Höhe im Abstand von etwa 150 m von einer WKA nach Süden. An diesem Tag jagte außerdem ein Turmfalke lediglich 30 m von einer WKA entfernt. Rastende Wildgänse und Kraniche fehlten im Herbst 2003 im WP bei Woschkow.

Wenig spektakulär verlief der Winter 2003/04 (nur 13 Arten Überwinterer). Bemerkenswert ist das Auftreten eines Trupps Rebhühner (6 Ind.) nur etwa 80 m von einer WKA entfernt. Ein Graureiher durchflog am 18.12.2003 niedrig den WP und landete am Woschkower Teich (750 m Abstand zur nächsten WKA). Fast über den gesamten Winter wurde außerdem ein Raubwürger festgestellt. Sein bevorzugter Aufenthaltsraum lag am Rande des WP.

Unauffällig war auch der Frühjahrszug 2004, der sich vor allem im März durch rastende Vögel bemerkbar machte. Hervorzuheben sind 40 Bachstelzen, 43 Buchfinken und 149 Stare am 22.3. Erstmals erschien an diesem Tag ein kleiner Trupp Erlenzeisige (10 Ind.). Genannt seien noch fünf Misteldrosseln am 17.3. sowie neun Bluthänflinge am 22.3. Im April waren bis auf einen Trupp von acht Bachstelzen am 7.4.2004 nur Brutvögel zu sehen, u.a. die ersten Grauammern und Schwarzkehlchen. Am 15.4. wurde ein Trupp rastender Drosseln notiert (etwa 20 Rot- und 15 Wacholderdrosseln), während am 2.5. noch vier Steinschmätzer durchzogen (auf den Ackerflächen zwischen den WKA rastend).

Bereits vor Errichtung des WP wurde im Spätsommer/Herbst 1999 mehrfach der WP bei Woschkow aufgesucht, um ziehende und rastende Vögel zu erfassen. Schon damals stellte sich heraus, dass das Gebiet für Durchzügler und Überwinterer kaum von Bedeutung ist (Möckel 1999). Dies deckt sich mit den Feststellungen 2003/04 nach Errichtung der vier WKA (s. o.).

4.7.4 Kollisionsopfer im Windpark bei Woschkow

Trotz regelmäßiger Kontrolle der WKA gab es vom 1. Mai 2003 bis zum 30. April 2004 keinen Totfund eines Vogels. Erst bei den Nachkontrollen im Sommer 2004 wurde ein Vogelschlagopfer, eine Grauammer, gefunden. Diese lag am 19.7.2004 frischtot etwa 35 m vom Mast einer WKA entfernt (Abb. 54).

Unter genau dieser waldrandnahen WKA wurden im August/September 2003 drei tote Fledermäuse gefunden:

- Großer Abendsegler: 22.8.2003, ad. Weibchen, frischtot mit gebrochenem Flügel, 35 m von WKA entfernt,
- Mückenfledermaus: 22.8.2003, ad. Weibchen, 15 m von WKA entfernt, bereits etwa 14 Tage tot, keine äußeren Verletzungen,
- Rauhautfledermaus: 8.9.2003, ad. Männchen, frischtot ohne äußere Verletzungen, 25 m von WKA entfernt.

4.8 Windpark bei Dollenchen

4.8.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark bei Dollenchen

In diesem WP waren von 48 Brutvogelarten neun Bewohner offener/halboffener Biotope (Felder, Wie-

Tab. 32: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Woschkow von September 2003 bis März 2004 (Monatsmaxima).

***Table 32:** Migrating and wintering bird species in the wind farm near Woschkow from September 2003 to March 2004 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Kormoran	DZ	6	-	-	-	-	-	-	ss
Graureiher	ÜW	-	-	-	1	-	-	-	ss
Rotmilan	DZ	1	1	-	-	-	-	-	s
Habicht	DZ	-	-	1	-	-	-	-	ss
Mäusebussard	ÜW	1	1	-	1	1	1	1	r
Turmfalke	ÜW	1	-	-	1	-	-	-	s
Rebhuhn	ÜW	-	-	-	6	-	-	-	ss
Hohltaube	ÜW	-	4	-	-	29	-	2	s
Ringeltaube	ÜW	2	15	-	-	8	-	4	r
Schwarzspecht	ÜW	1	-	1	1	1	-	1	r
Buntspecht	ÜW	1	-	1	1	-	1	-	r
Kleinspecht	DZ	-	1	-	-	-	-	-	ss
Heidelerche	DZ	4	-	-	-	-	1	3	s
Feldlerche	DZ	16	8	-	-	-	-	4	r
Rauchschwalbe	DZ	25	-	-	-	-	-	-	s
Mehlschwalbe	DZ	5	-	-	-	-	-	-	ss
Baumpieper	DZ	2	-	-	-	-	-	-	ss
Wiesenpieper	DZ	6	3	-	-	-	-	-	s
Schafstelze	DZ	5	-	-	-	-	-	-	ss
Bachstelze	DZ	39	21	-	-	-	-	40	h
Amsel	ÜW	-	-	-	1	-	-	2	s
Singdrossel	DZ	-	-	-	-	-	-	2	ss
Misteldrossel	DZ	6	8	-	-	-	-	5	s
Weidenmeise	DZ	2	-	-	-	-	1	-	s
Haubenmeise	DZ	-	-	-	-	-	1	-	ss
Blaumeise	DZ	2	-	-	-	-	-	-	ss
Kohlmeise	DZ	-	-	-	-	-	6	1	s
Wintergoldhähnchen	DZ	-	-	-	-	-	3	-	ss
Raubwürger	ÜW	1	1	-	1	1	-	1	r
Eichelhäher	ÜW	6	6	5	1	-	2	1	h
Nebelkrähe	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Kolkrabe	ÜW	1	1	1	-	1	1	1	r
Star	DZ	60	500	-	-	-	-	149	sh
Buchfink	DZ	7	21	2	-	-	-	43	h
Grünfink	DZ	-	30	70	-	-	-	-	h
Erlenzeisig	DZ	-	-	-	-	-	-	10	ss
Stieglitz	DZ	-	15	-	-	-	-	-	r
Bluthänfling	DZ	14	-	3	-	-	-	9	r
Goldammer	ÜW	3	18	1	3	13	33	6	sh
39 Arten, davon 26 Durchzügler und 13 Überwinterer									

sen). Hauptsächlich in Siedlungen nistende Vögel waren mit acht Arten ebenfalls spärlich vertreten. Obwohl es auf der KF kaum Wald und Gehölze gibt, dominierten Waldbewohner (30 Arten). Wasservögel fehlten, bis auf ein Paar der Stockente, im Frühjahr 2005 (Tab. 33). Hervorzuheben sind fünf Brutvögel der RL BB: Weißstorch, Rotmilan, Heidelerche, Braunkehlchen und Ortolan (Abb. 56, 57). Bis auf den Rotmilan sind alle Arten auch nach der RL D gefährdet.

Während in den Feldern neben der vergleichsweise häufigen Feldlerche nur wenige Paare der Schafstelze nisteten, boten Waldränder, Feldgehölze, Ödlandflächen und Krautsäume wertgebenden Vogelarten günstige Ansiedlungsbedingungen (z.B. Braunkehlchen, Neuntöter, Ortolan, Heidelerche).

Die Abstände der Revierzentren zu den WKA wurden hauptsächlich für die Vertreter der RL BB in Tab. 34 zusammengestellt. So befand sich ein mit zwei Jungvögeln besetzter Horst des Weißstorches nur 420 m entfernt am Dorfrand von Dollenchen. Die Altstörche gingen auch in den Wiesen des WP der Nahrungssuche nach. Dabei näherten sie sich den WKA zu Fuß bis auf 20 m. Am 4.7. flog ein Weißstorch etwa 20 m hoch mitten durch den WP zielgerichtet zum Horst (Abb. 56).

Der Rotmilan nistete erfolgreich in der dem WP unmittelbar benachbarten "Waldnase" (Abb. 56). Der Abstand vom Horst zur nächsten WKA lag bei knapp 300 m. Während der Jagd- und Balzflüge wurde regelmäßig auch das Zentrum des WP beflogen (in Höhe der Mastköpfe, zuweilen höher).

Ein Paar des Braunkehlchens tätigte die erste Brut auf einer Pferdekoppel. Zur zweiten verlagerte es den Nistplatz um rund 350 m in eine extensiv ge-

Tab. 33: Brutvögel im WP bei Dollenchen (Frühjahr 2005).

Table 33: *Breeding birds in the wind farm near Dollenchen (spring 2005).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Weißstorch	3	3	s
Stockente	-	-	s
Rotmilan	-	3	s
Mäusebussard	-	-	s
Ringeltaube	-	-	r
Kuckuck	-	-	s
Buntspecht	-	-	r
Heidelerche	3	3	s
Feldlerche	-	-	sh
Rauchschwalbe	-	-	h
Mehlschwalbe	-	-	r
Baumpieper	-	-	r
Schafstelze	-	-	r
Bachstelze	-	-	r
Zaunkönig	-	-	s
Rotkehlchen	-	-	r
Hausrotschwanz	-	-	r
Braunkehlchen	3	3	s
Amsel	-	-	sh
Singdrossel	-	-	h
Misteldrossel	-	-	s
Dorngrasmücke	-	-	s
Mönchsgrasmücke	-	-	r
Waldlaubsänger	-	-	s
Zilpzalp	-	-	r
Wintergoldhähnchen	-	-	s
Sumpfmeise	-	-	s
Haubenmeise	-	-	s
Tannenmeise	-	-	s
Blaumeise	-	-	r
Kohlmeise	-	-	h
Kleiber	-	-	s
Pirol	-	-	s
Neuntöter	-	-	r
Elster	-	-	s
Nebelkrähe	-	-	s
Kolkrabe	-	-	s
Star	-	-	sh
Haussperling	-	-	sh
Feldsperling	-	-	r
Buchfink	-	-	h
Girlitz	-	-	s
Grünfink	-	-	h
Stieglitz	-	-	s
Bluthänfling	-	-	h
Kernbeißer	-	-	s
Goldammer	-	-	r
Ortolan	2	3	s

48 Arten Brutvögel,
davon fünf der Roten Listen

nutzte Wiese. Die Sitzwarten waren nun von der am nächsten stehenden WKA nur 50 m und weniger entfernt (Abb. 57).

Bemerkenswert ist ferner der Fund eines Nestes der Goldammer am Fuß einer WKA. Das Gelege befand sich nur 9 m neben dem Mast. Im April/Mai 2005 wurde außerdem mehrfach ein Paar der Stockente auf dem Mühlengraben am Rande des WP beobachtet. Am 22.5. flog das Weibchen nahe einer WKA auf. Offenbar befand sich das Gelege unter einem Hordenstapel etwa 50 m neben dem Mast.

Der Kolkrabe hatte seinen Horst in einem Kieferngehölz (Abstand zur nächsten WKA knapp 300 m). Anfang Mai flogen mind. zwei Jungvögel aus. Hier nistete auch ein Paar des Mäusebussards, ein zweites in der "Waldnase" rund 350 m von einer WKA entfernt.

Das im Mai/Juni im WP regelmäßig angetroffene Rohrweihenpaar jagte im niedrigen Suchflug über der ackerbaulich genutzten KF und ließ dabei auch das Zentrum des WP nicht aus. Der geringste Abstand zu einer WKA wurde mit rund 50 m festgestellt. Es waren vermutlich die Brutvögel aus der Kutte (s. Kap. 4.8.2). Außerdem wurden mehrfach zwei Nahrung suchende Hohltauben auf den Ackerflächen zwischen den WKA beobachtet.

Ein Fischadler überflog am 19.4.2005 den WP etwa 35 m über der Gesamthöhe der WKA. Offenbar strebte er seinem Horst zwischen Wormlage und Saalhausen zu. Hier brütete die Art 2005 erstmals auf einem 110 kV-Mast (1 juv. flügge; Abstand zum WP bei Dollenchen etwa 3 km; 2006 hier erfolgreiche Brut des Wanderfalken).

4.8.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks bei Dollenchen

Neben dem bereits im vorangegangenen Kapitel erwähnten BP des Weißstorches in Dollenchen war im Frühjahr 2005 auch ein Horst in Wormlage besetzt (Abb. 56). Allerdings kamen die Altvögel verspätet an, so dass es nicht mehr zur Eiablage kam. Ein bis 2001 gelegentlich zur Brut genutzter Nistmast an den Windmühlen östlich Wormlage blieb 2005 verwaist. Über Nutzung und Bruterfolge der drei Weißstorch-Ansiedlungen im Umfeld des WP bei Dollenchen informiert die Tab. 35. Ein negativer Trend hinsichtlich des Bruterfolgs ist nicht ersichtlich.

Ein Horst der Rohrweihe befand sich wahrscheinlich in der Kutte reichlich 1 km von der nächsten WKA entfernt. Hier schritt auch ein Paar des Kranichs erfolglos zur Brut, während zwei Reviere der Waldschnepfe am Rande des Wormlager Waldes

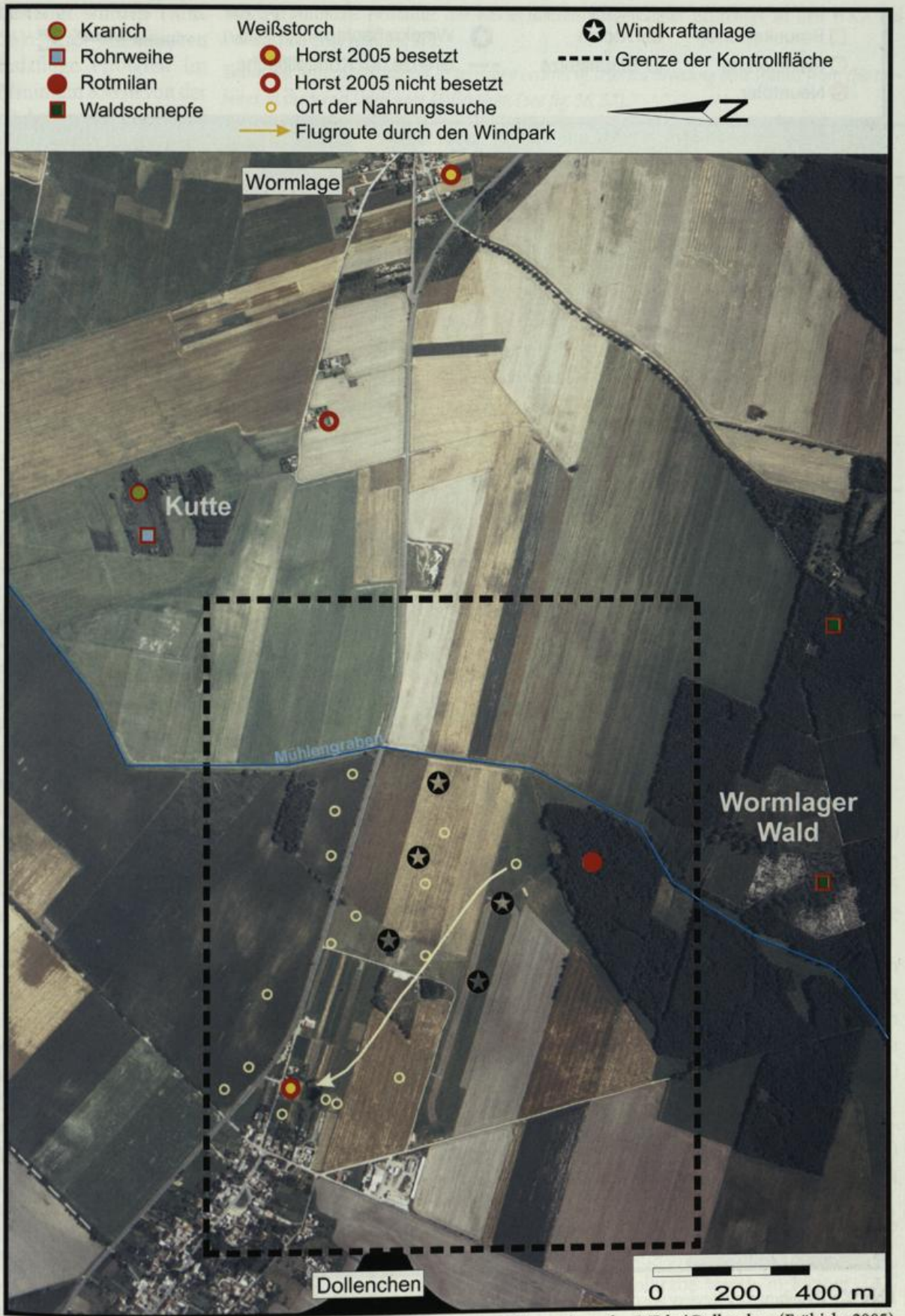


Abb. 56: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel (Non-Passeres) im und um den WP bei Dollenchen (Frühjahr 2005).

Fig. 56: *Distribution of territories of selected breeding bird species (non-passerine) in and around the wind farm near Dollenchen (spring 2005).*

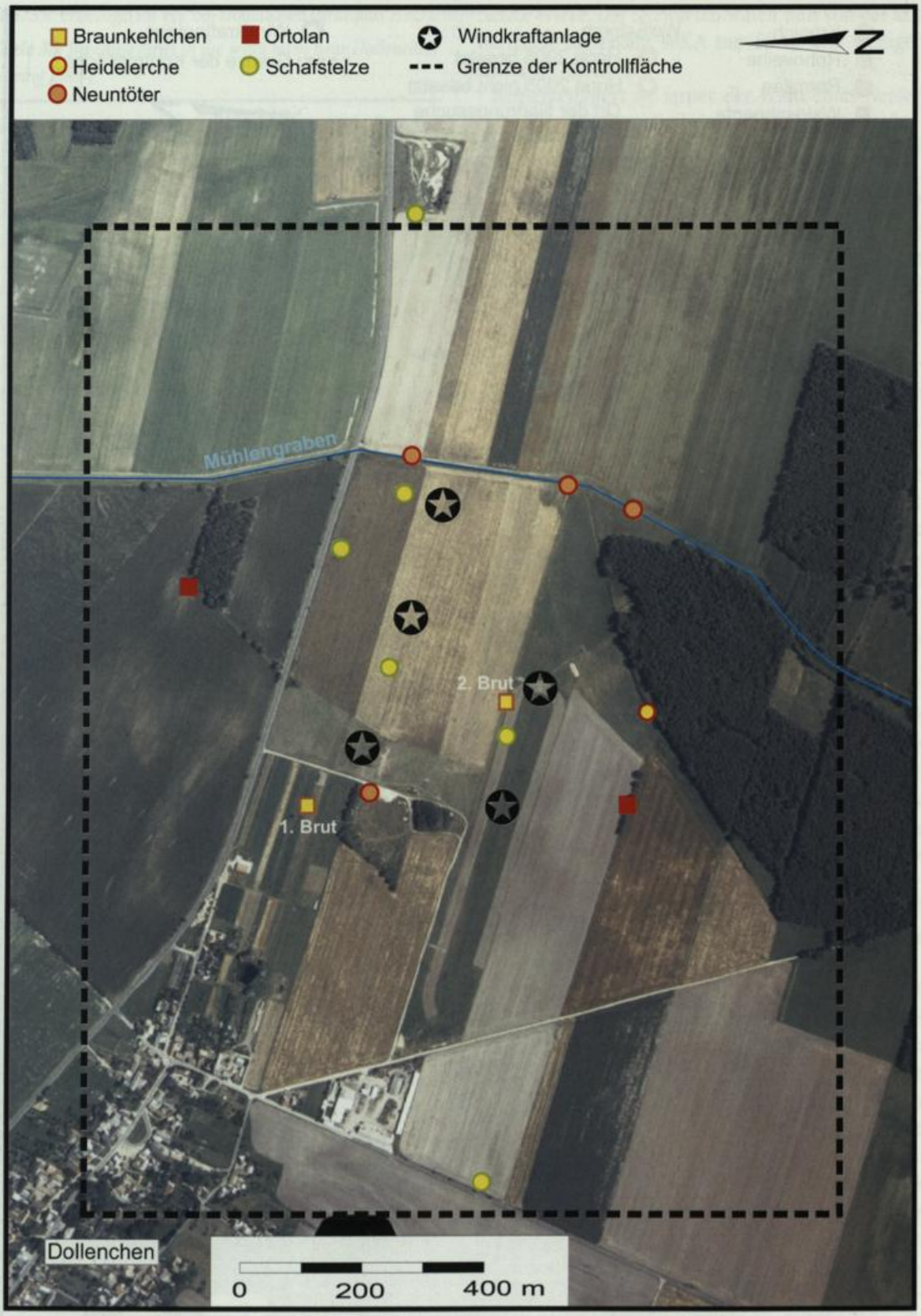


Abb. 57: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel (Passeres) im und um den WP bei Dollenchen (Frühjahr 2005).

Fig. 57: *Distribution of territories of selected breeding bird species (passerine) in and around the wind farm near Dollenchen (spring 2005).*

bestätigt wurden (Abb. 56). Die abendlichen Balzflüge erfolgten im Minimum 850 m von der nächsten WKA entfernt (26.4. und 5.5.2005).

Tab. 34: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA bei Dollenchen (vgl. Abb. 56, 57).

***Table 34:** Minimal distances of territory centres of selected breeding bird species from the turbines in the wind farm near Dollenchen (see fig. 56, 57).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Weißstorch	3	3	1	420 m
Rotmilan	-	3	1	300 m
Heidelerche	3	3	1	200 m
Schafstelze	-	-	5	50 m
Braunkehlchen	3	3	1	< 50 m
Neuntöter	-	-	4	80 m
Ortolan	2	3	2	200 m

4.8.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark bei Dollenchen

Ab Anfang Juni wurden die ersten Trupps junger Stare im WP auf frisch gemähten Wiesen bemerkt, z.B. 150 Vögel am 8.6. und etwa 110 am 16.8.2005. Dazu kamen acht Rauchschwalben am 16.8. sowie 14 Misteldrosseln am 26.8.2005. Die Stoppelfelder nutzten im Sommer Mäusebussarde sowie Rot- und Schwarzmilane (jeweils bis vier Ind.), Turmfalke, Sperber und Rohrweihe (Einzelvögel) zur Nahrungssuche. Am 16.8.2005 flog ein immaturer Seeadler in etwa doppelter Baumhöhe in Richtung WP. Er schwenkte über der "Waldnase" den WKA ausweichend ab. Bemerkenswert für den August sind weiterhin Konzentrationen des Kolkraben auf den frisch umgebrochenen Äckern, z.B. 65 am 16.8. und 54 am 26.8.2005. Dabei wurde selbst das Zentrum des WP aufgesucht.

Tab. 35: Bruterfolg des Weißstorchs (Anzahl flügger juv.) im Umfeld des WP bei Dollenchen seit dem Jahre 2000.

***Table 35:** Breeding success of the White Stork (number of fledglings) in the environs of the wind farm near Dollenchen from 2000 onwards.*

Jahr	Horststandort Dollenchen	Horststandort Windmühlen	Horststandort Wormlage	Summe flügger Jungstörche
2000	2	BP ohne juv.	1	3
2001	2	3	3	8
2002	4	)	2	6
2003	BP ohne juv.	) Horst nicht	3	3
2004	4*	) besetzt	3	7
2005	2	)	BP ohne juv.	2
Summe	**14**	**3**	**12**	**29**

* ein juv. unmittelbar nach dem Ausfliegen im WP bei Dollenchen verunglückt (s. Kap. 4.8.4)

Während des Herbstzuges von September bis Ende November wurden auf der KF 25 ziehende oder rastende Vogelarten notiert (Tab. 36). So näherten sich am 15.11.2004 etwa in Masthöhe der WKA fliegend sieben Singschwäne (2 ad., 5 juv.) bis auf etwa 180 m (Abb. 58). Sie landeten dann aber nicht auf dem Winterraps am Rande des WP. Ausweichbewegung ähnlicher Art wurden am 21.10.2004 bei einem Saatganstrupp (49 Ind.) festgestellt, als sich dieser in doppelter Masthöhe fliegend dem WP näherte. Kurz vor Erreichen der WKA drehten die Vögel ab und setzten wenig später ihren Flug in der ursprünglichen Richtung fort (Abb. 58).

Am 3.9.2004 rasteten 480 Kiebitze (zusammen mit 45 Staren) auf einem frisch gescheibten Stoppelfeld (Entfernung zur nächsten WKA etwa 300 m). Während die Zahl der Stare in den nächsten vier Wochen konstant blieb, waren es bald nur noch 85 bis 90 Kiebitze. Einzelne näherten sich bis auf 80 m den WKA (Abb. 58). Am 27.9.2004 wurden noch 35 Kiebitze gezählt. Bis Anfang Oktober waren Kiebitze und Stare abgezogen.

Ein Trupp aus 19 Hohl- und sechs Ringeltauben suchte am 15.9.2004 auf einem Stoppelfeld Nahrung (minimaler Abstand zum WP 300 m), während am 7.10.2004 in halber Masthöhe zwölf Feldlerchen mitten durch den WP flogen. Zeitgleich rasteten 60 Ind. im Nahbereich auf frisch gekeimter Saat.

Finkenvögel hielten sich in kleineren Trupps ständig im WP auf, wobei die Grünfinken (18-32 Ind.) im November regelmäßig in einer Eiche unweit einer WKA rasteten (Abb. 59).

Von Dezember bis Februar wirkte dann der WP wie ausgestorben. Nur Mäusebussard, Buntspecht, Goldammer und Kolkrabe waren in kleiner Zahl präsent (Tab. 36).

Erst im März zog im WP wieder Leben ein (16 Vogelarten; Tab. 36). Hervorzuheben sind - wie im

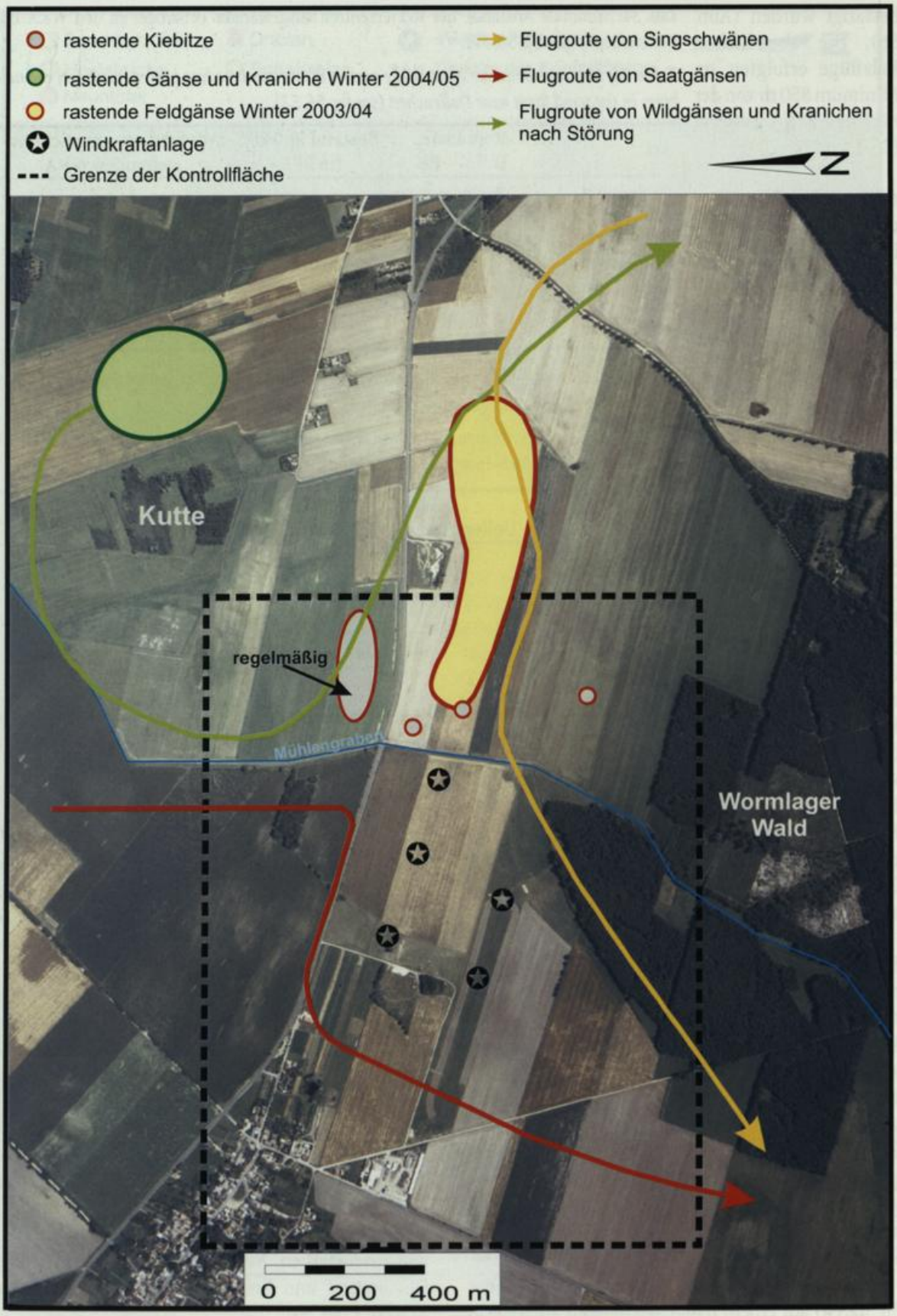


Abb. 58: Bemerkenswerte Feststellungen zu Durchzug und Rast im Nahbereich des WP Dollenchen (2003/04 und 2004/05).

Fig. 58: *Remarkable observations on bird migration and resting on passage in the in the immediate vicinity of the wind farm near Dollenchen (2003/04 and 2004/05).*



Abb. 59: In dieser Eiche neben einer WKA bei Dollenchen rasteten regelmäßig Grünfinken, Goldammern, Kolkraben und Mäusebussarde. 1.3.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 59: *Greenfinch, Yellowhammer, Common Raven and Common Buzzard regularly roosted in this oak within the bounds of the wind farm near Dollenchen.*

Herbst - die rastenden Kiebitze. Am 14.3.2005 waren es neben 14 Feldlerchen erst 16. Acht Tage später standen auf einem Acker bei einem minimalen Abstand zum WP von 300 m 220 Kiebitze, 80 Stare und 48 Ringeltauben. Größere Starentrupps blieben bis in den April hinein. So rasteten am 6.4.2005 etwa 200 am Rande des WP, weitere 50 nur 100 m neben einer WKA auf einer feuchten Wiese. Eine Woche später suchte ein Trupp (etwa 80 Ind.) unmittelbar unter einer WKA im Grünland Nahrung.

Die Feldflur zwischen Dollenchen und Wormlage bildete 2004/05 auch abseits vom WP einen bevorzugten Rastraum für Kiebitze. Die Trupps hielten sich auf gescheibten Stoppeläckern und frisch eingedrillten Feldern

Tab. 36: Durchzügler und Überwinterer im WP bei Dollenchen von September 2004 bis März 2005 (Monatsmaxima).

Table 36: *Migrating, wintering and birds roosting on passage in the wind farm near Dollenchen from September 2004 to March 2005 (monthly maxima).*

Art	Status	9	10	11	12	1	2	3	Häufigkeit
Singschwan	DZ	-	-	7	-	-	-	-	ss
Graureiher	DZ	-	1	-	-	-	-	-	ss
Saatgans	DZ	1	49	-	-	-	-	-	s
Rotmilan	DZ	-	2	-	-	-	-	1	s
Mäusebussard	ÜW	1	1	2	2	1	2	1	r
Kiebitz	DZ	480	-	-	-	-	-	220	sh
Hohltaube	DZ	19	-	-	-	-	-	-	s
Ringeltaube	DZ	6	2	-	-	-	-	48	h
Buntspecht	DZ	-	1	1	-	-	1	-	r
Heidelerche	DZ	3	-	-	-	-	-	1	ss
Feldlerche	DZ	2	72	-	-	-	-	14	h
Rauchschwalbe	DZ	7	-	-	-	-	-	-	ss
Wiesenpieper	DZ	1	-	-	-	-	-	-	ss
Bachstelze	DZ	1	1	-	-	-	-	2	s
Amsel	DZ	-	-	-	-	-	-	1	ss
Blaumeise	DZ	-	2	4	-	-	-	-	s
Kohlmeise	DZ	-	-	4	-	-	-	1	s
Hausrotschwanz	DZ	-	1	-	-	-	-	1	ss
Eichelhäher	DZ	-	1	2	-	-	-	-	s
Nebelkrähe	DZ	-	2	2	-	-	-	2	r
Kolkrabe	ÜW	3	4	2	3	2	2	2	r
Star	DZ	45	5	-	-	-	-	86	sh
Buchfink	DZ	-	3	-	-	-	-	2	r
Grünfink	DZ	-	-	32	-	-	-	1	h
Bluthänfling	DZ	-	-	1	-	-	-	-	r
Goldammer	ÜW	2	3	2	-	-	6	4	h
26 Arten, davon 23 Durchzügler und 3 Überwinterer									

auf. So wurden am 26.8.2005 etwa 80 nördlich der Kutte gezählt. Ein Jahr vorher waren es am 15.9. erst neun, am 3.10.2004 dann 345 Kiebitze neben 150 Staren und zehn Feldlerchen. Vier Tage später waren es noch 181 Kiebitze sowie 200 Stare, fünf Wiesenpieper und acht Feldlerchen.

Ein Trupp aus 48 Saatgänsen überflog am 3.10.2004 erstmals das Gebiet an der Kutte. Am 8.11.2004 waren es etwa 50. Zu diesem Zeitpunkt stand dort noch der Körnermais. Deshalb suchten die Gänse zunächst auf Getreidesaaten zwischen Saalhausen und Wormlage sowie auf Maisstoppeln zwischen Wormlage und Barzig Nahrung (Ende November regelmäßig 3.000-4.000 Ind.). Das nächste Schlafgewässer der Wildgänse (Westmarkscheide Meuro) ist vom WP bei Dollenchen 7 km, das von Kranichen (Klärbecken Grünhaus) über 14 km entfernt.

Als Mitte Dezember 2004 der Körnermais geerntet war, fanden sich auf den Stoppeln östlich der Kutte sofort Wildgänse und bald auch Kraniche ein (Abb. 58). Nachfolgend drei entsprechende Feststellungen:

- 20.12.2004: 620 Saat- und 30 Blessgänse,
- 27.12.2004: 600 nordische Gänse (überwiegend Saatgänse) und 65 Kraniche flogen nach Südwesten ab, schwenkten angesichts des WP aber bald in eine östliche Richtung ein (max. Annäherung an WKA 350-400 m),
- 26.1.2005: fünf Kraniche auf der Maisstoppel.

Im Winter 2003/04 lagen für nordische Gänse bessere Rastbedingungen zwischen Wormlage und Dollenchen vor. Bei einer Kontrolle am 17.1.2004 hatten sich hier um 1.500 Gänse niedergelassen. Der geringste Abstand zu einer WKA lag bei etwa 200 m (Abb. 58).

4.8.4 Kollisionsopfer im Windpark bei Dollenchen

Kurz vor Aufnahme der planmäßigen Erhebungen im WP bei Dollenchen verunglückte am 3.8.2004 ein junger Weißstorch durch Anflug an eine WKA. Er war zusammen mit drei Geschwistern im Horst Dollenchen (420 m entfernt) aufgewachsen. Der tote Vogel lag 25 m vom Mast entfernt. Um die Zeitdauer bis zu seinem Verschwinden zu ermitteln, blieb der Kadaver liegen (Abb. 60). Es wurden jedoch auch später keine Verzehrspuren von Füchsen oder aasfressenden Vögeln registriert. Am 15.11.2004 wurde noch eine Feldlerche (bereits eine Woche tot) etwa 30 m neben einer WKA gefunden (Abb. 61). Am 3.9.2004 lagen zudem zwei Fledermäuse tot unter den WKA:

- Zwergfledermaus: seit einer Woche tot, auf Betonring am Mastfuß der WKA,
- Großer Abendsegler: frischtot, auf Betonring am Mastfuß der WKA.

4.9 Windpark "Klettwitz III"

4.9.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark "Klettwitz III"

Die Brutvogelfauna dieses WP setzte sich im Frühjahr 2004 und 2005 überwiegend aus Arten offener und halboffener Biotope zusammen (24 von 27 Arten). Während Feldlerche und Grauammer hohe Abundanzen aufwiesen, waren die Vögel der Gehölze wie Neuntöter, Sperber-, Dorn- und Klappergrasmücke sowie Gelbspötter eher selten. An Wasser gebundene Brutvögel fehlten im WP völlig (Tab. 37).

Hervorzuheben sind acht Brutvögel der RL BB: Wachtel, Rebhuhn, Heidelerche, Brachpieper, Braunkehlchen, Steinschmätzer, Raubwürger und Grauammer (Abb. 62). Bis auf die Wachtel sind alle auch nach der RL D gefährdet. Die minimalen Abstände der Revierzentren zu den WKA weist für diese Arten die Tab. 38 aus.

Im WP "Klettwitz III" waren außerdem 21 Vogelarten zeitweilige Gäste. Neben dem regelmäßigen Auftreten von Rohrweihe, Mäusebussard, Turmfalke, Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Blau- und Kohlmeise, Eichelhäher, Kolkrabe und Star wurden gelegentlich auch Stockente, Rotmilan, Seeadler, Habicht, Sperber, Waldohreule, Ziegenmelker, Buntspecht, Kleinspecht und Nebelkrähe beobachtet.

Die auf der KF regelmäßig Nahrung suchende Rohrweihe jagte in geringer Höhe im gesamten WP



Abb. 60: An WKA verunglückter Weißstorch nach über einem Monat Liegezeit bei Dollenchen. 9.9.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 60: *More than a month old White Stork turbine mortality near Dollenchen.*



Abb. 61: Verteilung der Kollisionsopfer im WP bei Dollenchen (August 2004 bis August 2005) inklusive Vorkommen von Rotfuchs und Dachs im Umfeld (Frühjahr 2005).

Fig. 61: *Distribution of bird turbine mortalities in the wind farm near Dollenchen (August 2004 to August 2005) and occurence of Red Fox and Badger in its environs (spring 2005).*

Tab. 37: Brutvögel im WP "Klettwitz III" (Frühjahr 2004 und 2005).

Table 37: *Breeding birds in the "Klettwitz III" wind farm (spring 2004 and 2005).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Wachtel	-	2	r
Rebhuhn	2	2	r
Kuckuck	-	-	s
Heidelerche	3	3	r
Feldlerche	-	-	sh
Brachpieper	2	1	s
Baumpieper	-	-	s
Bachstelze	-	-	s
Zaunkönig	-	-	s
Rotkehlchen	-	-	r
Hausrotschwanz	-	-	s
Braunkehlchen	3	3	s
Steinschmätzer	2	3	s
Amsel	-	-	s
Gelbspötter	-	-	s
Sperbergrasmücke	-	-	s
Klappergrasmücke	-	-	s
Dorngrasmücke	-	-	s
Fitis	-	-	r
Neuntöter	-	-	s
Raubwürger	1	1	r
Elster	-	-	s
Buchfink	-	-	s
Stieglitz	-	-	s
Bluthänfling	-	-	r
Goldammer	-	-	r
Grauammer	2	2	h

27 Arten Brutvögel,
davon acht der Roten Listen

(Stilllegungsflächen; Abstand zu den WKA unter 50 m). Am 28.2.2004 kreisten zwei adulte Seeadler hoch über dem WP und ließen sich später zwischen den WKA nieder (geringster Abstand 150 m). Rotmilane wurden mehrfach zur Brutzeit im WP angetroffen. Sie kreisten bei der Nahrungssuche meist in Höhe der sich drehenden Rotoren und zeigten keine Scheu vor den WKA. Auch der Ziegenmelker war zur Brutzeit 2004/2005 Nahrungsgast im WP.

Vor Errichtung des WP "Klettwitz III" (Frühjahr 2002 und 2003) brüteten auf der KF 24 Vogelarten, 27 nach dem Bau der WKA (Frühjahr 2004 und 2005). Bei den hinzu gekommenen Arten handelt es sich um Zaunkönig sowie Sperber- und Klappergrasmücke. Ansonsten blieb das Artenspektrum gleich. Möglicherweise geht der Zuwachs auf Erfassungslücken in den ersten Jahren zurück (2002 nur fünf Begehungen). Da es sich bei den drei neuen Arten um Bewohner der Hecken/Baumreihen handelt, können die drei Arten auch erst mit deren Aufwuchs eingewandert sein.

Aufschlussreicher sind die Veränderungen bei den gezielt gesuchten Vertretern der RL BB bzw. der RL D (Tab. 39).

vor Errichtung der WKA

- Frühjahr 2002: sieben Arten
- Frühjahr 2003: sechs Arten

nach Errichtung der WKA

- Frühjahr 2004: acht Arten
- Frühjahr 2005: sieben Arten

Vor Errichtung der WKA wurden auf der KF acht wertgebende Brutvogelarten angetroffen (Abb. 63). Die Errichtung des WP änderte daran nichts (Abb. 62).

Arten mit geringen Bestandsschwankungen

Dazu zählen Brachpieper (0-1 BP), Braunkehlchen (1-2 BP), Steinschmätzer (1-3 BP) und Raubwürger (2-3 BP). Bei diesen vier Brutvogelarten bewegen sich die Veränderungen im für Vogelpopulationen bekannten natürlichen Schwankungsbereich.

Arten mit (scheinbarer) Zunahme

Dazu zählen Wachtel (von 3 auf 7 Reviere), Rebhuhn (von 1 auf 2 Reviere) und Heidelerche (von 2 auf 8 Reviere). Die Wachtel schwankt bekanntermaßen in ihrer Häufigkeit jahrweise sehr

Tab. 38: Minimale Abstände der Revierzentren ausgewählter Brutvögel zu den WKA im WP "Klettwitz III" (vgl. Abb. 62).

Table 38: *Minimal distances of the territory centres of selected breeding bird species from the turbines in the "Klettwitz III" wind farm (see fig. 62).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Bestand im WP (in BP)	Abstand zur am nächsten stehenden WKA
Wachtel	-	2	2004: mind. 1; 2005: 7	2004: 170 m; 2005: 120 m
Rebhuhn	2	2	2004: 2; 2005: 3	2004: 180 m; 2005: 130 m
Heidelerche	3	3	2004: 5; 2005: 8	2004: 80 m; 2005: 110 m
Brachpieper	2	1	2004: 1; 2005: ---	2004: 160 m
Braunkehlchen	3	3	2004: 1; 2005: 2	2004: 100 m; 2005: 80 m
Steinschmätzer	2	3	2004 & 2005: 2	2004: 60 m; 2005: 110 m
Raubwürger	1	1	2004: 3; 2005: 2	2004: 80 m; 2005: 90 m
Neuntöter	-	-	2004: 2; 2005: 3	2004: 70 m; 2005: 130 m
Grauammer	2	2	2004: 9; 2005: 16	2004: 70 m; 2005: 70 m

stark. Das festgestellte Erlöschen des Vorkommens im Jahr 2003 fällt in ein regional betrachtet schlechtes "Wachteljahr". In den darauffolgenden Jahren war sie mit mind. einem bzw. sieben Rufern wieder in den angestammten Revieren vertreten. Das Rebhuhn wurde im Jahr 2002 wahrscheinlich übersehen (geringe Zahl von Begehungen). Für die plötzliche Zunahme im Jahr 2005 gibt es keine schlüssige Erklärung, da die Art sonst in der Region eher im Rückgang begriffen ist. Die Heidelerche kommt im Nahbereich der WKA nicht vor. Sie besiedelt die Randzonen zu den Forst- und Sukzessionsflächen. Diese wurden jedoch nicht exakt kartiert, so dass dort singende Männchen nur aus größerer Entfernung erfasst wurden. Deshalb ist von einer nicht unbedeutenden Unschärfe bei der Erhebung auszugehen. Die Zahlen für das Jahr 2002 sind mit Sicherheit zu niedrig angesetzt. Von einer geringen Zunahme im Vierjahres-Zeitraum kann bei der Heidelerche jedoch ausgegangen werden.

Arten mit sicherer Zunahme

Die Grauammer vervierfachte innerhalb der vierjährigen Untersuchung ihren Bestand auf der KF (von vier auf sechzehn Reviere). Eine seit einigen Jahren anhaltende Zunahme dieser Art ist auch in anderen Gebieten Südbrandenburgs zu beobachten.

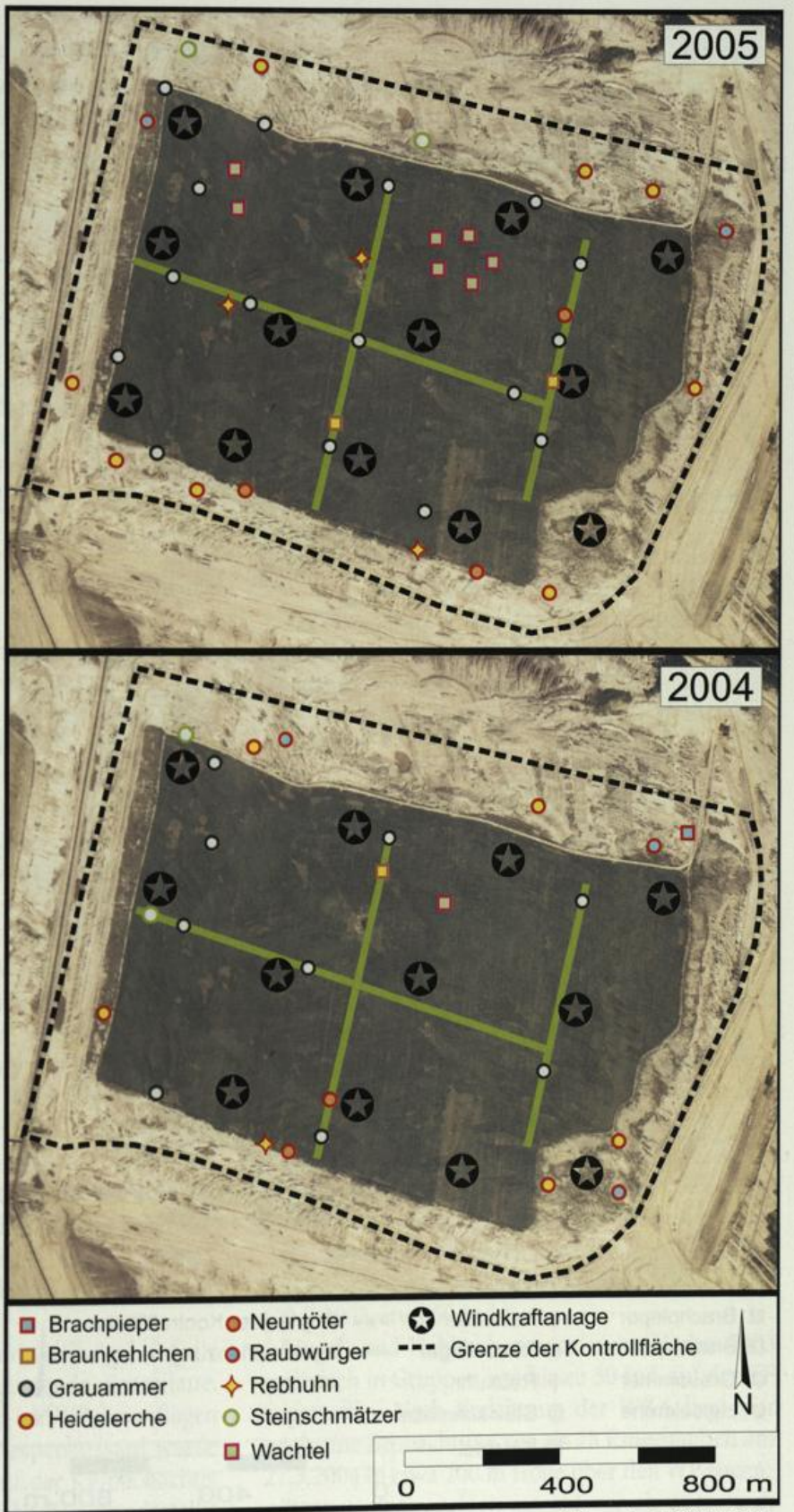


Abb. 62: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel im WP "Klettwitz III" (Frühjahr 2004 und 2005).

Fig. 62: Distribution of territories of selected breeding bird species in the "Klettwitz III" wind farm (spring 2004 and 2005).

4.9.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks "Klettwitz III"

Das Umfeld dieses WP wurde im Rahmen des Projektes

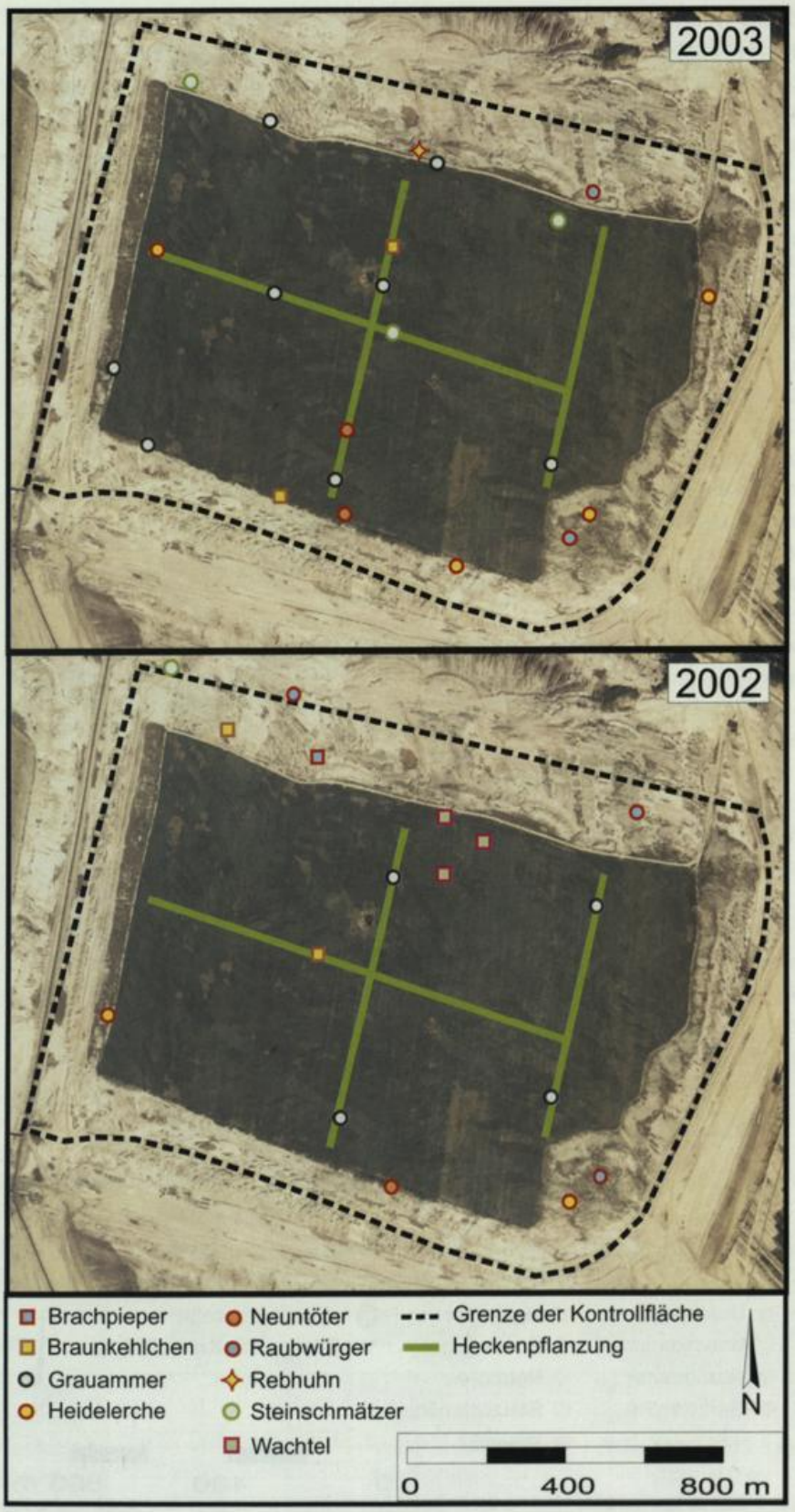


Abb. 63: Verteilung der Reviere ausgewählter Brutvögel auf der KF vor Errichtung der WKA im WP "Klettwitz III" (Frühjahr 2002 und 2003).

Fig. 63: *Distribution of territories of selected breeding bird species in the study area before the construction of the turbines in the "Klettwitz III" wind farm (spring 2002 and 2003).*

nicht kontrolliert und war auch nicht Gegenstand der Voruntersuchungen. Die nachfolgenden Angaben stellte F. Raden zur Verfügung.

Ein Horst des Seeadlers befindet sich seit einigen Jahren am Westufer des Poleysees in etwa 1 km Entfernung zu den WKA (Abb. 64). Obwohl zur Brutzeit 2003 und 2004 zwei Altvögel anwesend waren, schritt das Paar nicht zur Brut. Die Gründe dafür dürften in einer allgemeinen Beunruhigung des Gebietes liegen. Die Altvögel konnten mehrfach bei Flügen über und durch den WP beobachtet werden.

Zwei Paare des Turmfalken brüteten im Jahr 2004 auf Tagebaugroßgeräten, die südlich des WP abgestellt waren. Der Abstand der Horste zu den WKA betrug im Minimum 350 m. Die Altvögel waren ständige Nahrungsgäste im WP.

Besetzte Horste des Mäusebussards befanden sich 2004/2005 über 1 km vom WP entfernt am Ostufer vom Poleysee sowie auf der Hochfläche Kostebrau. Die Jagdflüge der Altvögel erstreckten sich regelmäßig bis in den WP hinein.

4.9.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark "Klettwitz III"

Verdichtungsarbeiten, die Herstellung der Fundamente und die Errichtung der Türme und Gondeln (begonnen im Sommer 2003) hatten anfangs sicherlich Einfluss auf das Zug- und Rastverhalten von Vögeln im WP. Die Inbetriebnahme

der vorerst zwölf WKA (eine weitere kam im Dezember 2004 hinzu) erfolgte im Februar 2004.

Im Juli 2003 zogen kleinere Trupps von Lachmöwe und Kiebitz über den im Bau begriffenen WP hinweg. Einzelne Verbände von Ringel- und Hohltauben wurden auf der KF beobachtet. Gleichzeitig jagten bis zu sieben Turmfalken.

Tab. 39: Gegenüberstellung ermittelter Brutbestände ausgewählter Vogelarten vor und nach Errichtung der WKA im WP "Klettwitz III".

Table 39: *Breeding pair numbers of selected bird species before and after construction of the turbines in the "Klettwitz III" wind farm.*

Art	Rote Liste		Brutbestand (in BP)			
	D	BB	vor Errichtung der WKA		nach Errichtung der WKA	
			2002	2003	2004	2005
Wachtel	-	2	3	-	mind. 1	7
Rebhuhn	2	2	-	1	1	3
Heidelerche	3	3	2	4	5	8
Brachpieper	2	1	1	-	1	-
Braunkehlchen	3	3	2	2	1	2
Steinschmätzer	2	3	1	3	2	2
Raubwürger	1	1	3	2	3	2
Neuntöter	-	-	1	2	2	3
Grauammer	2	2	4	8	9	16

Verstärkter Vogelzug wurde im September 2003 beobachtet, beispielsweise etwa 100 ziehende Rauchschwalben am 7.9. Der erste Raufußbussard traf am 18.10. ein, die erste Kornweihe am 1.11.2003.

Am 9. und 28.8.2003 flogen drei bzw. sechs Graureiher über die KF, am 28.11.2003 neun Kormorane. Höckerschwäne (je vier Ind.) tangierten fliegend am 19.12.2004 sowie am 10.1.2005 den WP im Abstand größer 500 m. Graugänse zogen am 19.9. und 7.12.2003 über die KF hinweg (elf bzw. 32 Ind.).

Die ersten nordischen Gänse wurden im Jahr 2003 am 25.10. im WP beobachtet. Mehrere Trupps von bis zu 300 Saat- und Blessgänsen zogen an diesem Tag über das Areal hinweg. Der Zug kleiner Gruppen hielt noch bis Ende November an. Beobachtungen im Januar/Februar gelangen am 9.1. und 11.2.2004 als 45 bzw. 48 Gänse an den WKA in über 100 m Entfernung seitlich vorbei- bzw. direkt darüber hinwegflogen. Im Herbst 2004 wurden nordische Gänse erstmals am 29.10. festgestellt. Alle im Winterhalbjahr 2004/05 beobachteten Gänsetrupps (45-1.000 Ind.) umflogen den WP (Abstand minimal 200 m). Kein Trupp ließ sich im WP oder in dessen Nähe zur Nahrungssuche nieder.

Wenig empfindlich reagierten Greifvögel auf die WKA. Durchziehende und rastende Rotmilane, Sperber und Habichte jagten im WP bzw. flogen durch diesen hindurch. Der Wespenbussard wurde nur vor Errichtung des WP auf der KF beobachtet (16.8. und 14.9.2003 je ein Ind.). Ein Wanderfalke flog am 15.12.2004 in 100 m Entfernung an einer WKA vorbei. Die nordischen Überwinterer Kornweihe, Raufußbussard und Merlin (max. fünf, acht bzw. ein Ind.) jagten zwischen den WKA. Die heimischen Vertreter Mäusebussard und Turmfalke zeigten ebenfalls keine Scheu vor den sich drehenden Flügeln und flogen zum Teil durch den Rotorkreis hindurch. Diesen wie auch der Kornweihe und dem Raufußbussard bot die hohe Mäusedichte auf den Luzerneflächen eine hervorragende Nahrungsgrundlage. Sowohl adulte als auch immature Seeadler konnten wiederholt beim Überfliegen des WP beobachtet werden. Am 14. und 21.11.2004 flog jeweils ein Adler in 40 bzw. 20 m Höhe in den WP ein und kehrte wieder in Richtung Poleysee zurück. Am 28.1.2005 saß einer 50 m von einer WKA entfernt am Boden.

Am 18. und 25.10.2003 wurde jeweils eine Schar Rebhühner (acht bzw. sieben Ind.) registriert. Auch im folgenden Winter wurden mehrfach vier bis sechs Ind. beobachtet (Tab. 40). Die Rebhühner hielten sich meist in größerer Entfernung (> 150 m) zu den WKA am Rande der Flurgehölzstreifen auf.

Der einzige Watvogel, der auf dem Durchzug im WP festgestellt wurde, war der Kiebitz (20.7.2003, 17 Ind.). Nach Inbetriebnahme der WKA wurde die Art nicht mehr registriert. Auch bei der Lachmöwe gelang nur eine Beobachtung in der Bauphase (20.7.2003, etwa 50 Ind.).

Ringel- und Hohltauben wurden im Herbst 2003 mehrfach in Gruppen von bis zu 30 Ind. auf der KF angetroffen. Nach Errichtung der WKA liegt nur noch eine Beobachtung vor, als 28 Ringeltauben am 21.3.2004 in etwa 200 m Höhe über den WP zogen.

Ziegenmelker suchten sowohl vor als auch nach Errichtung des WP auf der Hochfläche Nahrung (20.8.2003, 9.9.2004), während zwei Waldohreulen am 25.9.2003 und mehrfach im Juni/Juli 2004 im WP registriert wurden.

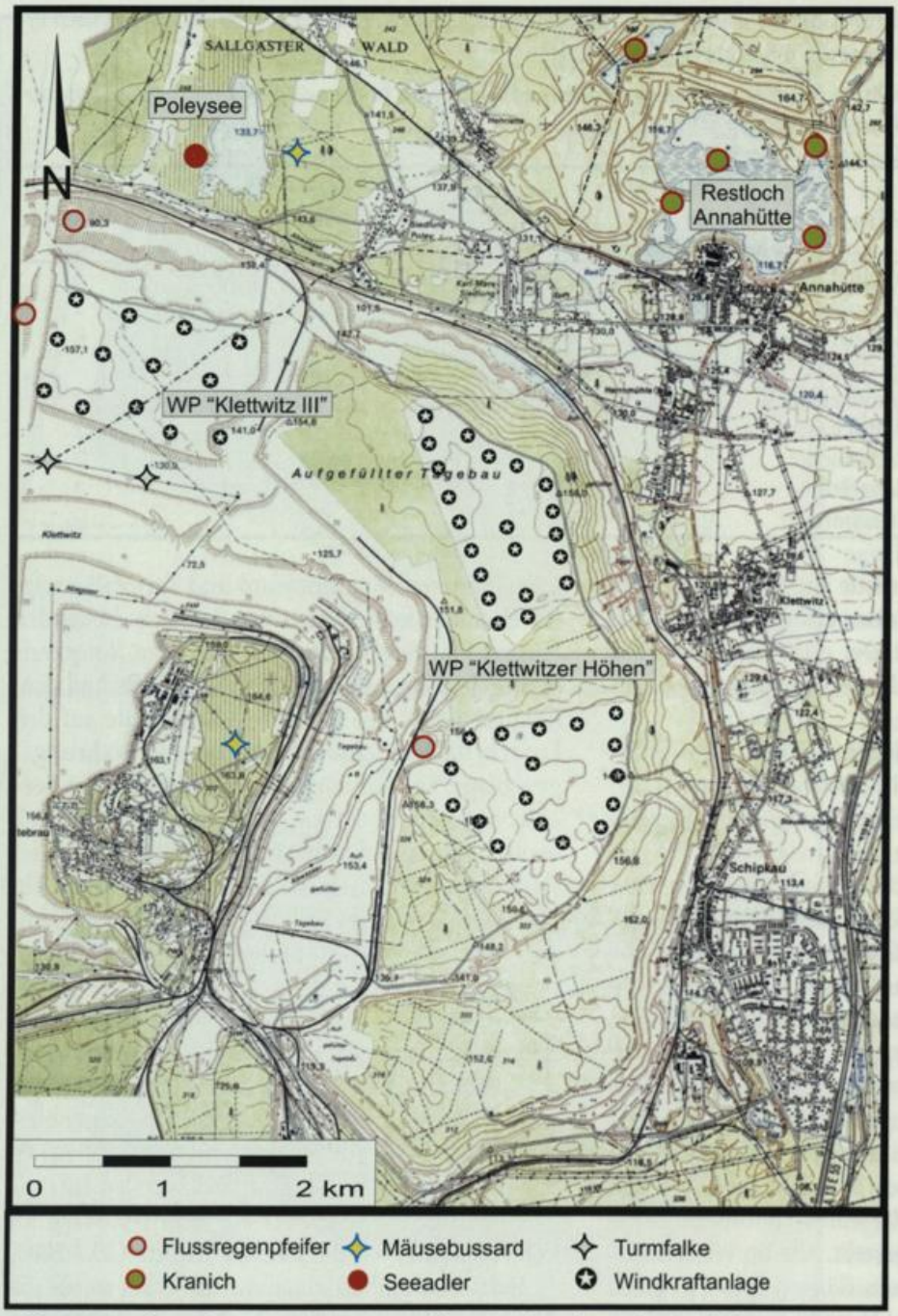


Abb. 64: Verteilung der Brutreviere ausgewählter Großvögel um die WP "Klettwitz III" und "Klettwitzer Höhen" (Frühjahr 2004 und 2005).

Fig. 64: *Distribution of the breeding territories of selected larger bird species in the environs of the "Klettwitz III" and "Klettwitzer Höhen" wind farms (spring 2004 and 2005).*

Sing-, Wacholder- und Rotdrossel zogen sowohl im Winter 2003/04 als auch 2004/05 durch den WP. Die Maximalzahlen betrugen bei der Wacholderdrossel 150 Ind. (21.3.2005), bei der Rotdrossel zehn Ind. (7.12.2003 und 26.4.2004) sowie bei der Singdrossel 15 Ind. (23.11.2003). Die Misteldrossel wurde nur einmal, am 1.11.2003, in acht Ind. beobachtet.

Im Oktober schlossen sich verschiedene Finken und Ammern zu Schwärmen zusammen, bildeten aber auch artreine Trupps. Diese umfassten bis zu 150 Vögel. Kleinere Verbände, vor allem von Grünfink, Stieglitz, Goldammer und Grauammer waren den ganzen Winter über anzutreffen und nutzten die Sämereien in den Staudenfluren. Sie zeigten dabei – wie auch der Berghänfling (max. 100 Ind. am 13.2.2005) – keine Scheu vor den WKA. Birkenzeisige (max. 50 Ind. am 23.11.2003) flogen bis zu 80 m an diese heran. Raubwürger waren mit bis zu drei Ind. den ganzen Winter über im WP anzutreffen. Das Maximum beim Star wurde am 29.11.2004 mit 300 rastenden Ind. festgestellt. Ein seltener Wintergast war der Seidenschwanz (am 14. und 29.11.2004 fünf bzw. elf Ind.). Vom Fichtenkreuzschnabel hielten sich 22 bzw. fünf am 21. und 29.11.2004 in einer Gehölzreihe am Südrand des WP auf.

Kolkraben waren ganzjährig präsent. Das Maximum anwesender Tiere wurde am 5.11.2004 dokumentiert, als 18 Ind. zwischen den WKA umherflogen. Nebelkrähen wurden sehr selten und nur in geringer Anzahl im WP festgestellt. Eichelhäher hielten sich zumeist am Rande der KF auf, während eine Elsternfamilie einen Schlafplatz am Feldweiher im Zentrum des WP besetzt hatte.

Insgesamt wurden von Juli 2003 bis März 2005 auf der KF 88 Vogelarten als Durchzügler und Überwin-

terer registriert (Tab. 40). Eine hohe Bedeutung hat der WP "Klettwitz III" vor allem als Nahrungsfläche für überwinternde Greifvögel sowie für längere Zeit rastende Scharen von Finken. Alle anderen Vögel zogen über das Gebiet hinweg oder gaben nur eine kurze Gastrolle.

Im weiteren Umfeld der KF nutzen seit Jahren nordische Gänse im Herbst regelmäßig verschiedene Gewässer zum Übernachten. Von hier fliegen sie morgens die im Umland gelegenen Feldflächen zur Nahrungssuche an und kehren abends wieder zurück bzw. pendeln zwischen den einzelnen Rastgewässern.

Vor Errichtung des WP "Klettwitz III" wurden im Herbst 2001 auf der KF Durchzügler und Rastvögel erfasst, ergänzt durch einzelne Beobachtungen im Frühjahr 2002 (WIESNER 2002). Ein direkter Vergleich zu den Untersuchungen von 2003 bis 2005 kann jedoch nicht vorgenommen werden, da Art und Umfang der Erhebungen nicht miteinander korrespondieren.

Zu den Vogelarten, die nach Errichtung des WP nicht mehr festgestellt wurden, gehört die Bekassine. Sie war aber auch früher ein ausgesprochen seltener Durchzügler. Gleiches trifft für überfliegende Goldregenpfeifer zu. Außerdem wurden Dohle und Saatkrähe nicht mehr im Umfeld des WP registriert (Beobachtungslücken?).

Hinsichtlich der Häufigkeit der im Herbst und Winter rastenden Greifvögel wurden keine wesentlichen Veränderungen festgestellt. Nach wie

Tab. 40: Durchzügler und Überwinterer im WP "Klettwitz III" (winterliche Monatsmaxima ausgewählter Arten).

Table 40: *Migrants and wintering birds in the "Klettwitz III" wind farm (monthly maxima of selected species in winter).*

Art	Status	2003		2004				2005	
		11	12	1	2	11	12	1	2
Höckerschwan	DZ	-	-	-	-	-	4	4	-
Graugans	DZ	-	32	-	-	-	-	-	-
Saat- und Blessgans	ÜW	170	67	45	48	480	-	54	-
Seeadler	ÜW	1	-	1	-	1	-	1	-
Kornweihe	ÜW	2	5	3	2	1	1	1	-
Sperber	ÜW	-	-	-	-	-	1	-	-
Mäusebussard	ÜW	2	3	1	-	5	5	8	3
Raufußbussard	ÜW	3	4	2	2	8	2	5	2
Merlin	ÜW	-	1	1	-	-	-	1	1
Turmfalke	ÜW	7	5	4	4	4	3	3	2
Wanderfalke	ÜW	-	-	-	-	-	1	-	-
Rebhuhn	ÜW	-	-	5	4	-	6	-	-
Ringeltaube	ÜW	1	18	-	-	-	-	-	-
Seidenschwanz	ÜW	-	-	-	-	11	-	-	-
Amsel	ÜW	5	3	-	-	4	3	2	2
Wacholderdrossel	ÜW	-	15	15	10	22	25	-	38
Singdrossel	DZ	15	-	-	-	2	-	-	-
Rotdrossel	ÜW	-	10	5	4	-	-	-	-
Misteldrossel	DZ	8	-	-	-	-	-	-	-
Raubwürger	ÜW	2	2	-	2	2	2	3	1
Eichelhäher	ÜW	1	-	-	2	2	2	-	-
Elster	ÜW	6	5	4	3	3	2	3	3
Nebelkrähe	ÜW	-	-	-	1	3	2	-	2
Kolkrabe	ÜW	4	8	3	2	18	14	13	2
Star	ÜW	300	-	-	-	60	40	-	-
Feldsperling	DZ	4	-	-	-	15	-	-	-
Buchfink	ÜW	50	12	-	10	-	15	-	-
Bergfink	ÜW	2	-	-	4	-	6	-	-
Grünfink	ÜW	150	50	-	20	8	12	-	-
Stieglitz	ÜW	-	30	-	15	25	40	70	25
Erlenzeisig	DZ	8	-	-	-	-	-	-	-
Berghänfling	ÜW	-	-	-	20	-	-	-	100
Birkenzeisig	ÜW	50	-	-	5	-	30	-	-
Fichtenkreuzschnabel	DZ	-	-	-	-	22	-	-	-
Gimpel	ÜW	-	-	-	-	4	4	3	2
Kernbeißer	ÜW	-	-	-	-	1	1	-	-
Goldammer	ÜW	10	-	-	-	3	25	-	15
Rohrammer	DZ	1	-	-	-	-	-	-	-
Grauammer	ÜW	35	5	5	3	8	2	-	1

Weitere ÜW:
Grün- und Buntspecht, Wintergoldhähnchen, Schwanz-, Weiden-, Hauben-, Tannen-, Blau- und Kohlmeise, Kleiber

Weitere DZ (von Juli 2003 bis März 2005):
Kormoran, Graureiher, Wespenbussard, Rotmilan, Rohrweihe, Habicht, Kiebitz, Lachmöwe, Hohltaube, Waldohreule, Ziegenmelker, Heide- und Feldlerche, Rauchschwalbe, Brach-, Baum- und Wiesenpieper, Schaf- und Bachstelze, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Haus- und Gartenrotschwanz, Braun- und Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Ringdrossel, Sperber-, Klapper-, Dorn- und Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Grauschnäpper, Sumpfmeise, Neuntöter, Bluthänfling, Ortolan

88 Arten, davon 47 Durchzügler und 41 Überwinterer

vor wird die Stilllegungsfläche bei gutem Mäuseangebot von Rohr- und Kornweihe, Mäuse- und Raufußbussard, Rotmilan und Turmfalke zur Jagd genutzt.

4.9.4 Kollisionsopfer im Windpark "Klettwitz III"

Obwohl in diesem WP nicht gezielt nach Kollisionsopfern gesucht wurde, kam es von 2003 bis 2005 zum Fund von zwei Vögeln und einer Fledermaus (Abb. 65):

- Neuntöter: 1.11.2003, 2 m vom Mastfuß der WKA entfernt,
- Mäusebussard: 13.11.2004, frischtot, Körper durchschlagen,
- Großer Abendsegler (?): Juli 2005.

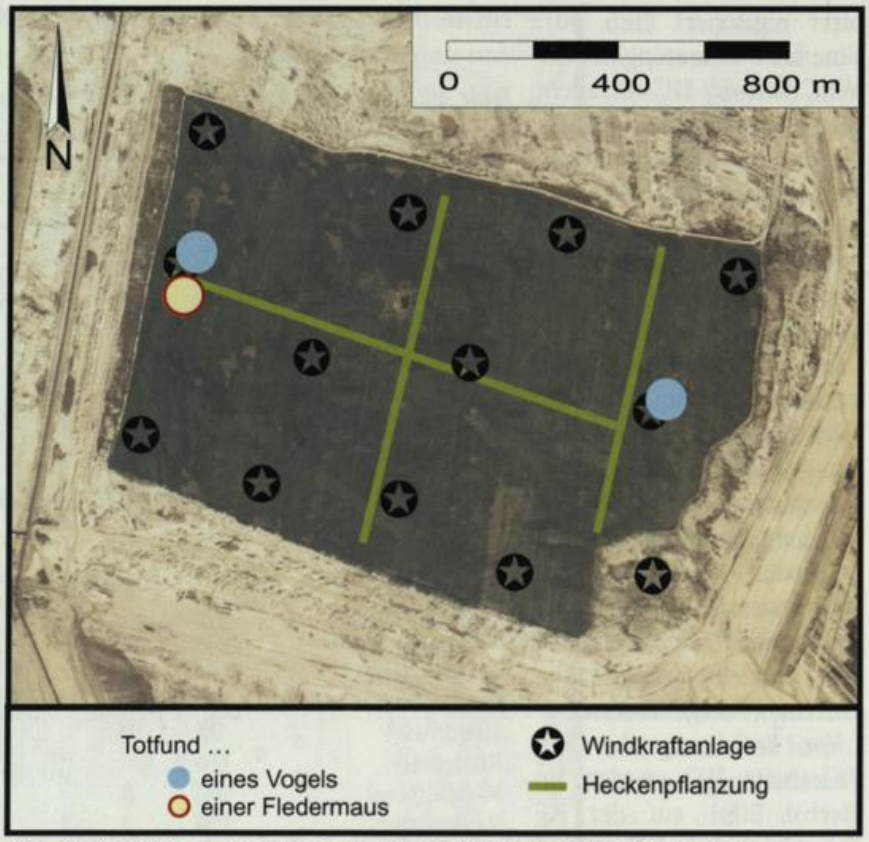


Abb. 65: Verteilung der Kollisionsopfer im WP "Klettwitz III" (Zufallsfunde).

Fig. 65: *Distribution of birds and bats killed by turbines in the "Klettwitz III" wind farm.*

4.10 Windpark "Klettwitzer Höhen"

4.10.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark "Klettwitzer Höhen"

Die Brutvögel im WP "Klettwitzer Höhen" wurden nicht kartiert. Die folgende Darstellung geht auf Beobachtungen bei der Suche von Kollisionsopfern sowie der Erfassung von Durchzug und Rast zurück.

Die Brutvogelfauna des WP "Klettwitzer Höhen" ist vergleichsweise artenarm (25 Arten, Tab. 41). Sie setzte sich 2003/04 überwiegend aus Vertretern des offenen und halboffenen Geländes (Feldflur mit Gehölzen; 14 Arten Brutvögel) und Bewohnern des Kiefern- und Laubwaldes (elf Arten) zusammen. An Wasser gebundene Brutvögel fehlten, bis auf die hier regelmäßig jagende Rohrweihe sowie die einzeln oder paarweise hoch über dem WP kreisenden Seeadler, zur Brutzeit.

Die großen Stilllegungsflächen mit ihren zahlreichen Hecken und breiten Krautsäumen boten vor allem Singvögeln günstige Ansiedlungsbedingungen. In den Hecken brüteten Bluthänfling und Neuntöter, während in der Feldflur am häufigsten Feldlerche und Grauammer angetroffen wurden.

Zu den dominanten Vertretern an den Waldrändern zählten Heidelerche, Goldammer und Baumpieper, während in den Waldbeständen selbst Fitis, Kohl- und Blaumeise sowie Buchfink am häufigsten waren.

Folgende fünf Brutvogelarten der RL BB wurden im WP festgestellt:

- Wachtel: zur Brutzeit 2004 im Südfeld mind. drei Rufer.
- Heidelerche: Bewohner der Übergangszone vom Kiefernforst zur Offenfläche (Anzahl der BP nicht erfasst).
- Braunkehlchen: in den Jahren 2003 und 2004 zur Brutzeit im Nord- und Südfeld beobachtet (Anzahl der BP nicht erfasst).
- Raubwürger: 2003 zwei, 2004 drei BP in den angrenzenden Kiefernforsten, 2004 flog aus dem Nest im Südfeld ein juv. aus, die beiden BP im Norden hatten keinen Bruterfolg, gejagt wurde im WP bis unmittelbar an die WKA heran.
- Grauammer: am 2.5.2004 allein fünf singende Männchen auf 1 km Länge entlang einer Hecke am Mittelweg des Teilfeldes Nord (Anzahl der BP im WP nicht erfasst), die Nähe zu den WKA ist bei der Revierwahl offenbar belanglos.

Zur Brutzeit 2003 und 2004 waren 15 weitere Vogel-

Tab. 41: Brutvögel im WP "Klettwitzer Höhen" (Frühjahr 2003 und 2004).

***Table 41:** Breeding birds in the "Klettwitzer Höhen" wind farm (spring 2003 and 2004).*

Art	Rote Liste D	Rote Liste BB	Häufigkeit
Wachtel	-	2	r
Kuckuck	-	-	s
Heidelerche	3	3	r
Feldlerche	-	-	sh
Baumpieper	-	-	r
Bachstelze	-	-	s
Heckenbraunelle	-	-	r
Rotkehlchen	-	-	r
Hausrotschwanz	-	-	s
Braunkehlchen	3	3	s
Amsel	-	-	r
Singdrossel	-	-	r
Zilpzalp	-	-	r
Fitis	-	-	h
Weidenmeise	-	-	s
Blaumeise	-	-	h
Kohlmeise	-	-	h
Neuntöter	-	-	s
Raubwürger	1	1	s
Eichelhäher	-	-	s
Elster	-	-	s
Buchfink	-	-	h
Bluthänfling	-	-	r
Goldammer	-	-	r
Grauammer	2	2	r

25 Arten Brutvögel,
davon fünf der Roten Listen

arten im Gebiet zeitweilige Gäste. Neben den regelmäßig aufgetretenen Arten Rohrweihe, Mäusebussard, Turmfalke, Ringeltaube, Ziegenmelker, Mauersegler, Rauchschwalbe, Kolkrabe und Star wurden gelegentlich auch Seeadler, Sperber, Schwarzspecht, Buntspecht, Grünfink und Stieglitz beobachtet.

Die auf der KF angetroffene Rohrweihe jagte im gesamten WP zumeist in geringer Höhe über den Stilllegungsflächen. Der geringste festgestellte Abstand zu einer WKA betrug etwa 10 m.

Das am 21.3.2004 beobachtete Paar des Seeadlers kreiste unweit vom Nordfeld in großer Höhe. Am 17.4.2004 segelte ein Jungvogel über 120 m hoch von Nordwesten nach Südosten über das Südfeld. Das direkte Einfliegen eines Seeadlers in die KF wurde nie registriert. Dies trifft allerdings für den Ziegenmelker zu, der im Juni/Juli mehrfach zwischen den WKA der Insektenjagd nachging.

4.10.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks "Klettwitzer Höhen"

Das weitere Umfeld des WP "Klettwitzer Höhen" wurde im Rahmen des Projektes nicht kontrolliert. Die folgenden Angaben stellte F. Raden zur Verfügung.

Im Umkreis von etwa 2.000 m um den WP wurden an brütenden Greifvögeln Seeadler, Mäusebussard und Turmfalke festgestellt (Abb. 64). Die beiden letztgenannten Arten nutzten den WP regelmäßig zur Nahrungsaufnahme. Vier Paare des Kranichs brüteten 2003 allein im Restloch Annahütte (im Minimum 2,2 km vom WP entfernt). Ein weiteres Paar nistete nördlich davon im Achterteich. Bemerkenswert ist ferner ein Brutplatz des Flussregenpfeifers westlich vom Südfeld des WP (Abstand zur nächsten WKA etwa 200 m).

4.10.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark "Klettwitzer Höhen"

Im Sommer 2003 zogen nur kleinere Trupps von Lachmöwe und Kiebitz hoch über den WKA bzw. weit davon entfernt. Nur einzelne Ringeltauben flogen durch den WP. Erst Anfang September erhöhten sich die Zahlen durchziehender und rastender Vögel etwas, z.B. 85 Kolkraben am 31.8., fünf Ringeltauben am 14.9. und drei Turmfalken am 22.9.2003.

Verstärkter Vogelzug wurde ab Anfang Oktober 2003 beobachtet, beispielsweise ein zwischen dem Nord- und Südfeld durchziehender Schwarm aus über 500 Staren am 6.10., am 12.10. mehrere über den WP hinwegziehende Schwärme aus 70 bis 200 Ringeltauben, starker Kleinvogel- und Drosselzug sowie der erste Raufußbussard.

Im Herbst 2004 zeigte sich dagegen schon Mitte September ein ausgeprägtes Zugverhalten von Kleinvögeln (Buchfink, Wiesenpieper, Rauchschwalbe u.a.). Auch waren ständig kleinere Starenschwärme im WP zu beobachten.

Am 21.3.2004 flogen zwei Stockenten durch den das Nord- und Südfeld trennenden Korridor. Am 22.4. querten vier Höckerschwäne die Klettwitzer Höhen südlich vom Südfeld in mehr als 400 m Entfernung vom WP, während am 13.9.2004 drei in etwa 80 m Höhe durch den Korridor flogen.

Die Klettwitzer Höhen befinden sich am Rande einer stark beflogenen Zugtrasse nordischer Gänse. Diese nutzen die Autobahn A 13 als Leitkorridor und pendeln regelmäßig zwischen den großen Rastgewässern im Luckauer Becken und denen im Lausitzer Urstromtal um Senftenberg, Schwarzheide und Lauchhammer.

Die ersten nordischen Gänse (40 Ind.) wurden 2003

am 12.10. beim weiträumigen Umfliegen des WP beobachtet, während eine einzelne Graugans an diesem Tag durch den Korridor flog. Der Zug nordischer Gänse in Gruppen bis zu über 300 Ind. hielt noch mind. bis zum 1.12. an. Beobachtungen des Rückzuges gelangen am 9. und 22.2.2004 (elf bzw. 50 Ind.).

Im Herbst 2004 wurden nordische Gänse erstmals am 26.9. festgestellt (80 Ind.). Der Zug dauerte bis zum Ende der Beobachtungen am 18.11. an. Die Vögel überflogen die WKA (einmal in 80-85 m Höhe, sonst mehr als 150 m hoch), nutzten aber auch den dazwischen liegenden Korridor. Die Mehrzahl der Gänse umflog jedoch den WP weiträumig (> 200 m). Kein Trupp ließ sich im WP oder in dessen Nähe zur Nahrungssuche nieder.

Am 20.10.2003 zog ein Kranich in etwa 35 m Höhe und rund 80 m Abstand zu den WKA des Südfeldes den Korridor entlang, während am 1.3.2004 neun in etwa 150 m Höhe das Nordfeld überflogen.

Tab. 42: Durchzügler und Überwinterer im WP "Klettwitzer Höhen" (Teilfläche Nord; winterliche Monatsmaxima ausgewählter Arten).

Table 42: *Migrants and wintering birds in the "Klettwitzer Höhen" wind farm (northern part; monthly maxima of selected species in winter).*

Art	Status	2003		2004		
		11	12	1	2	11
Saat- und Blessgans	DZ	361	-	-	50	35
Mäusebussard	ÜW	-	1	1	1	2
Raufußbussard	ÜW	2	1	1	-	1
Turmfalke	ÜW	3	1	1	-	2
Wacholderdrossel	DZ	300	-	-	-	-
Misteldrossel	ÜW	-	-	-	2	-
Raubwürger	ÜW	3	1	1	1	1
Eichelhäher	ÜW	-	-	-	-	2
Elster	ÜW	4	-	-	-	-
Kolkrabe	ÜW	23	2	-	3	7
Star	ÜW	4	-	-	-	35

Weitere ÜW:
Seeadler, Kornweihe, Habicht, Grünspecht, Amsel, Wintergoldhähnchen, Weiden-, Blau- und Kohlmeise, Nebelkrähe, Grünfink, Stieglitz, Bluthänfling, Gold- und Grauammer

Weitere DZ (von Juli 2003 bis November 2004):
Höckerschwan, Graugans, Stockente, Wespenbussard, Rotmilan, Rohrweihe, Sperber, Baumfalke, Kranich, Kiebitz, Lachmöwe, Ringeltaube, Mauersegler, Uhu, Heide- und Feldlerche, Rauchschwalbe, Schaf- und Bachstelze, Heckenbraunelle, Rot- und Braunkehlchen, Hausrotschwanz, Steinschmätzer, Singdrossel, Dohle, Saatkrähe, Buchfink, Kernbeißer

56 Arten, davon 33 Durchzügler und 23 Überwinterer

Durchziehende und rastende Rot- und Schwarzmilane sowie ein Wespenbussard jagten im WP bzw. flogen durch diesen hindurch. Die ab Oktober/November in geringer Anzahl erschienenen nordischen Überwinterer Kornweihe und Raufußbussard (max. je zwei Ind.) hielten sich ständig zwischen den WKA auf, ebenso die heimischen Vertreter Mäusebussard und Turmfalke. Diesen bot die hohe Kleinsäugerdichte auf den Luzerneflächen eine gute Nahrungsgrundlage. Einzelne Turmfalken nutzten die Flügel der WKA bei Stillstand sogar als Sitzwarte. Beide Arten zeigten wenig Respekt vor den sich drehenden Flügeln und flogen selbst durch den Rotorkreis hindurch. Auch Habicht und Sperber wurden beim Jagen im WP beobachtet, ebenso wie der Baumfalke im Spätsommer bei der Schwalbenjagd. Der Seeadler mied in dieser Zeit jedoch das Innere des WP.

Der einzige Watvogel, der während des Zuges auf den Klettwitzer Höhen festgestellt wurde, war der Kiebitz: 40 Ind. am 20.7.2003, neun und 40 Ind. am 26.9. sowie zwei Trupps mit insgesamt etwa 150 Ind. am 10.10.2004. Fast alle umflogen den WP weiträumig. Nur die neun Kiebitze vom 26.9. zogen durch den Korridor. Außerdem flogen 23 Lachmöwen am 20.7.2003 in großer Höhe über das Nordfeld.

Ringeltauben wurden meist nur als Einzelvögel oder in Gruppen von bis zu sechs Ind. im WP angetroffen. Meist wurde beim Durchfliegen in Höhen von 10 bis 70 m über dem Erdboden ein Abstand größer 50 m zu den WKA eingehalten (Annäherung auf bis zu 10 m an den Rotorkreis). Nur einmal suchte ein Vogel im WP Nahrung. Selten wurden, wie am 12.10.2003, größere Trupps der Ringeltauben (zwischen 70 und 200 Ind.) gemeldet. Diese umflogen den WP bzw. nutzten den Korridor zwischen den beiden Anlagenkomplexen.

Am Abend des 22.9.2002 wurde in einem Jungkiefernbestand in der Südwestecke des Nordfeldes ein aufgebaumter Uhu beobachtet. Der Abstand der Sitzwarte zur nächststehenden WKA betrug etwa 200 m (J. Herold, Videodokumentation).

Ein großer Schwarm Wacholderdrosseln (300 Ind.) zog am 23.11.2003 am WP vorbei. Im Frühjahr 2004 rasteten dann auch kleinere Trupps im WP, bevorzugt in Hecken (acht Ind. am 9.2., 50 am 22.2., 20 am 7.3., 22 am 11.3.). Die letzten zwei Tiere wurden am 29.3.2004 beobachtet. Misteldrosseln hielten sich nur in geringer Anzahl im WP auf (zwei Ind. am 22.2.), während Singdrossel und Amsel nur am Rand des WP gesehen wurden.

Im Oktober schlossen sich verschiedene Finken und Ammern zu Trupps zusammen. Diese um-

fassten bis zu 500 Vögel. Kleinere Schwärme (vor allem Grünfink, Stieglitz, Goldammer, Grauammer) nutzten den ganzen Winter über mehr oder weniger regelmäßig die Staudenfluren. Sie zeigten dabei keine Scheu vor den WKA. Da es aufgrund der Schotterung der Flächen im Umkreis von etwa 15 m um die Masten herum nichts zu fressen gab, näherten sie sich auch nicht weiter an. Raubwürger waren mit max. fünf Ind. den ganzen Winter über im WP zu sehen. Die größte Ansammlung des Stars umfasste 500 bis 600 Ind. (Südfeld). In den Wintermonaten Dezember und Januar war die Art nicht anwesend.

Kolkraben waren ganzjährig im WP präsent. Das Maximum anwesender Tiere wurde am 17.4.2004 dokumentiert, als etwa 100 Tiere im Südfeld umherflogen. Zumeist wurden aber nur wenige Ind. beim Flugspiel über oder zwischen den WKA beobachtet. Kolkraben hielten meist einen Abstand von mind. 50 m zu den WKA ein. Am 18. und 26.4.2004 wurden jeweils zwischen 40 und 50 Ind. bei der Futtersuche zwischen den WKA des Südfeldes registriert. Nebelkrähen begegnete man im WP nur sehr selten und wenn, in geringer Anzahl. Große gemischte Schwärme aus Saatkrähe und Dohle mit 200, 300 und 600 Ind. zogen am Vormittag des 24.10.2004 durch den Korridor zwischen dem Nord- und Südfeld. Elster und Eichelhäher hielten sich zumeist am Rande des WP auf. Beide Arten wurden jedoch hin und wieder auch im Zentrum bei der Nahrungssuche beobachtet.

Insgesamt wurden im Winterhalbjahr 2003/04 und im Herbst 2004 im WP "Klettwitzer Höhen" 60 Vogelarten als Durchzügler oder Überwinterer registriert (Tab. 42 und 43). Bedeutung hat der WP vor allem als Nahrungsfläche für überwinternde Greifvögel sowie für längere Zeit rastende Scharen von Finken. Alle anderen Vögel zogen über das Gebiet hinweg oder gaben nur eine kurze Gastrolle.

4.10.4 Kollisionsopfer im Windpark „Klettwitzer Höhen"

Bei den regelmäßigen Kontrollen wurden vom 14.7.2003 bis zum 30.11.2004 fünf Totfunde von Vögeln unter den 38 WKA verzeichnet (Abb. 66).

- Mäusebussard: (1) 18.4.2004, 45 m von WKA entfernt, einen Tag liegend; rechter Flügel abgeschlagen, (2) 13.9.2004, 12 m von WKA entfernt, einen Tag liegend,
- Feldlerche: (1) 13.3.2004, 35 m von WKA entfernt, zwei Tage liegend, (2) 29.5.2004, 18 m von WKA entfernt, ca. 1 Tag liegend,
- Braunkehlchen: 14.8.2004, 1 m vom Mastfuß der WKA entfernt, zwei Tage liegend.

Außerdem wurden drei verunglückte Große Abendsegler unter den WKA registriert, alle an Waldrändern (Abb. 66):

- 4.8.2003, 36 m von WKA entfernt, eine Woche liegend,
- 23.8.2003, Männchen, 38 m von WKA entfernt, ein bis zwei Tage liegend,
- 5.6.2004, 12 m von WKA entfernt, mehrere Tage liegend.

Im Zeitraum der Zäunung der einen WKA wurde hier ein totes Braunkehlchen gefunden, die beiden Fledermäuse bereits vorher. Da nur eine WKA umzäunt worden war, sind weiterreichende Schlussfolgerungen nicht möglich.

4.11 Windpark "Proschim"

4.11.1 Brutvögel und Nahrungsgäste im Windpark "Proschim"

Die Brutvögel im WP "Proschim" wurden nicht explizit untersucht. Im Rahmen der Erfassung der

Tab. 43: Durchzügler und Überwinterer im WP "Klettwitzer Höhen" (Teilfläche Süd; winterliche Monatsmaxima ausgewählter Arten).

Table 43: *Migrants and wintering birds in the "Klettwitzer Höhen" wind farm (southern section; monthly maxima of selected species in winter).*

Art	Status	2003		2004		
		11	12	1	2	11
Höckerschwan	DZ	-	-	-	4	-
Saat- und Blessgans	DZ	39	55	-	11	30
Kornweihe	ÜW	2	-	1	1	-
Mäusebussard	ÜW	2	1	1	-	2
Raufußbussard	ÜW	1	-	-	-	-
Turmfalke	ÜW	2	1	1	-	1
Wacholderdrossel	DZ	-	-	-	50	-
Kohlmeise	ÜW	-	-	-	-	8
Raubwürger	ÜW	2	4	1	1	1
Eichelhäher	ÜW	3	-	-	-	2
Saatkrähe	DZ	9	-	-	-	-
Kolkrabe	ÜW	5	2		14	4
Star	DZ	15	-	-	-	-

Weitere ÜW:
Seeadler, Misteldrossel, Wintergoldhähnchen, Blaumeise, Nebelkrähe, Grünfink, Stieglitz, Gold- und Grauammer

Weitere DZ (von Juli 2003 bis November 2004):
Graugans, Schwarz- und Rotmilan, Rohrweihe, Sperber, Kranich, Ringeltaube, Kuckuck, Heide- und Feldlerche, Rauchschwalbe, Wiesenpieper, Rot- und Braunkehlchen, Steinschmätzer, Hausrotschwanz, Dohle, Buchfink

41 Arten, davon 24 Durchzügler und 17 Überwinterer

Kollisionsopfer wurden 42 Arten als potenzielle Brutvögel registriert:
Non-Passeres: Habicht, Mäusebussard, Wachtel, Ringel- und Turteltaube, Kuckuck, Grün-, Schwarz-, Bunt- und Kleinspecht,
Passeres: Heide- und Feldlerche, Baumpieper, Schaf- und Bachstelze, Rot- und Braunkehlchen, Amsel, Sing- und Misteldrossel, Dorn-, Garten- und Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Fitislaubsänger, Schwanz-, Weiden-, Hauben-, Blau- und Kohlmeise, Kleiber, Pirol, Neuntöter, Eichelhäher, Nebelkrähe, Kolkrabe, Star, Feldsperling, Buchfink, Kernbeißer sowie Gold- und Grauammer.

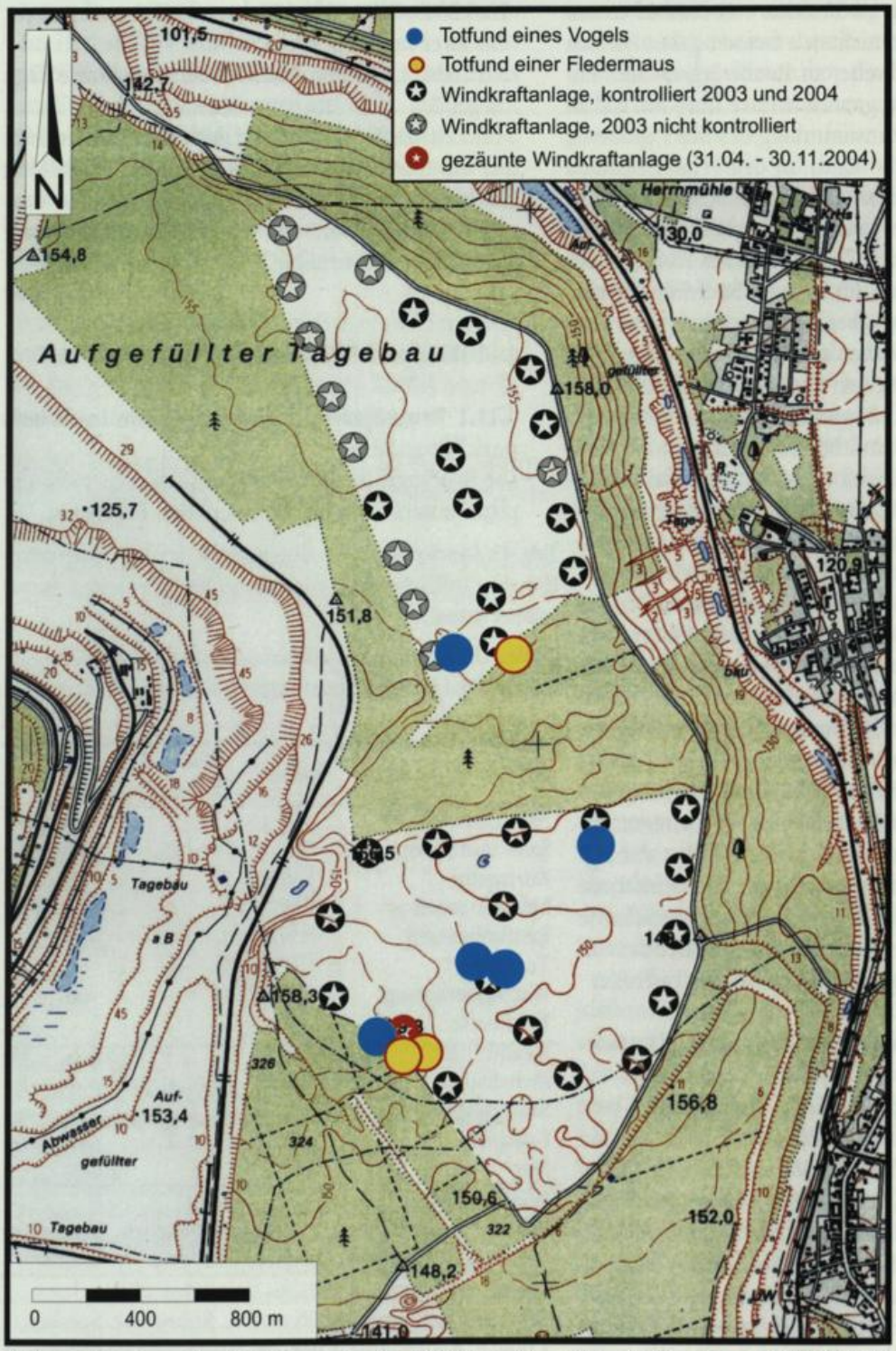


Abb. 66: Verteilung der Kollisionsopfer im WP "Klettwitzer Höhen" (Funde vom 14.7.2003 bis 30.11.2004).

Fig. 66: *Spatial distribution of bird and bat turbine mortalities in the "Klettwitzer Höhen" wind farm (14.7.2003 to 30.11.2004).*

Damit setzte sich die Brutvogelfauna des WP "Proschim" von 2002 bis 2004 überwiegend aus Arten des offenen und halboffenen Geländes und Bewohnern des Kiefernwaldes zusammen. Hervorzuheben sind fünf Vertreter der RL BB: Wachtel, Turteltaube, Heidelerche, Braunkehlchen und Grauammer. Bis auf Wachtel und Turteltaube sind alle anderen Arten auch nach der RL D gefährdet.

Hecken, Baumreihen und Krautsäume boten auf dem weitläufigen Grünland vor allem Singvögeln günstige Bedingungen. In der Feldflur wurden am häufigsten Feldlerche und Grauammer an-

getroffen, während zu den dominanten Vertretern an den Waldrändern Goldammer und Baumpieper zählten. Ein besetzter Horst des Habichts befand sich 2002 am Rande des Kiefernforstes etwa 400 m südöstlich einer WKA. In unmittelbarer Nachbarschaft nistete von 2003 bis 2005 auch der Kolkrabe. Der Mäusebussard wechselte von 2003 zu 2004 seinen Brutplatz. Beide Horste befanden sich in Kiefernalthölzern etwa 250 m nördlich des WP (Abb. 67). Ein Nebelkrähennest wurde im Kiefernmischwald etwa 200 m von einer WKA entfernt gefunden.

Weitere 17 Vogelarten waren im Gebiet zeitweilige Gäste. Neben Graureiher, Turmfalke, Lachmöwe, Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe sowie Elster gehörten dazu auch die bestandsgefährdeten Arten Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Rohrweihe,

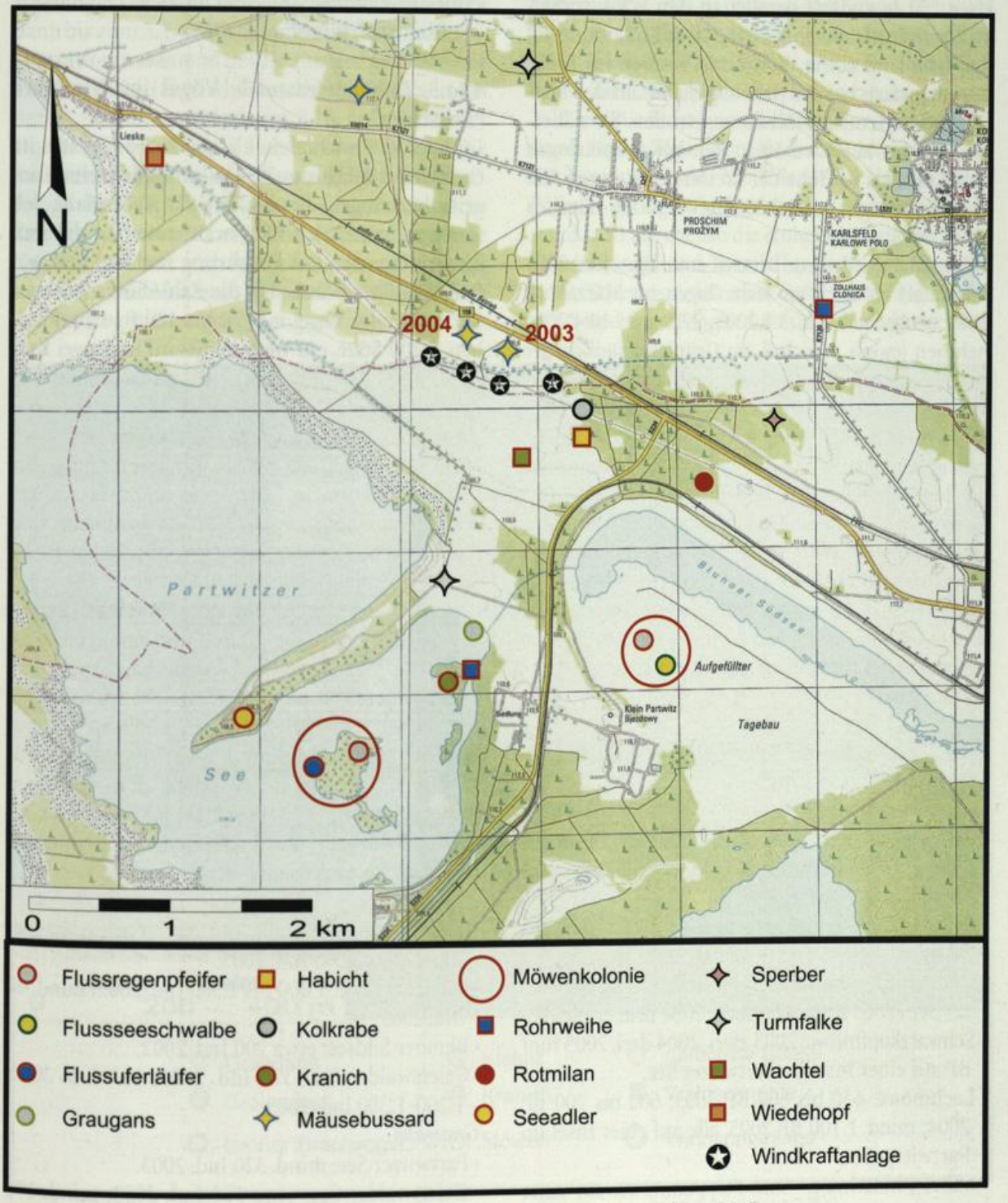


Abb. 67: Verteilung der Brutreviere ausgewählter Großvögel im Umfeld des WP "Proschim".

Fig. 67: *Distribution of territories of selected larger breeding birds in the environs of the "Proschim" wind farm.*

Baumfalke, Kranich, Schwarzkopf-, Sturm-, Silber- und Steppenmöwe.

Die auf der KF regelmäßig angetroffene Rohrweihe jagte zumeist in geringer Höhe über dem Grünland. Der geringste festgestellte Abstand zu einer WKA betrug etwa 40 m. Am 13.3.2004 flog ein Seeadler etwa 200 m westlich an den WKA vorbei, während der am 21.3.2004 beobachtete ad. Seeadler etwa 150 m südlich parallel an den WKA vorbeistrich und sich später in etwa 300 m Entfernung auf das Grünland setzte. Rotmilane wurden im Frühjahr mehrfach bei der Nahrungssuche auf den südlich angrenzenden Flächen angetroffen. Sie näherten sich bis auf etwa 50 m den WKA und flogen dabei oftmals in Höhe der kreisenden Rotoren. Ein Baumfalke jagte am 4.7.2003 etwa 100 m nördlich einer WKA.

Kraniche wurden zur Brutzeit sowohl im Juni 2003 (zweimal) als auch an sechs Tagen im März/April 2004 beobachtet. Am 5.7.2003, 27.3. und 10.4.2004 nahmen jeweils zwei Ind. im Grünland südlich der WKA Nahrung auf. Der geringste Abstand zu den WKA lag bei etwa 150 m (Abb. 68). Am 22.7.2003 und am 13.3.2004 wurden drei bzw. vier Kraniche beim Flug entlang der Reihe der WKA ausgemacht. Sie flogen tief über dem Boden bzw. in Höhe der Rotoren etwa 150 m an einer WKA vorbei. Die geringste Annäherung wurde am 9.4.2004 dokumentiert, als ein Einzelvogel in etwa 100 m Entfernung nördlich einer WKA in Rotorhöhe vorbei zog. Schwarzkopf-, Sturm-, Silber- und Steppenmöwen nutzten zur Brutzeit das Grünland südlich des WP für die Nahrungssuche.

4.11.2 Wertgebende Brutvögel im Umfeld des Windparks "Proschim"

Das weitere Umfeld dieses WP wurde im Rahmen des Projektes nicht kontrolliert. Die nachfolgenden Informationen stellten H. Michaelis und R. Möckel zur Verfügung (Abb. 67):

- Seeadler: Ein seit Jahren unregelmäßig besetzter Brutplatz befindet sich knapp 2.000 m vom WP "Proschim" entfernt auf einer Halbinsel im Partwitzer See (2003 keine Kontrolle, 2004 Brut erfolglos).
- Schwarzkopfmöwe: 2003 zwei, 2004 drei, 2005 fünf BP auf einer Insel im Partwitzer See.
- Lachmöwe: 650 bis 800 BP 2003; 600 bis 700 BP 2004; mind. 1.100 BP 2005, alle auf einer Insel im Partwitzer See.
- Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwe: auf einer Insel im Partwitzer See acht BP 2003; 64 BP 2004; 82 BP 2005; auf einer Insel in der Blunoer Südsee 2003 und 2004 je ein BP; 2005 vier BP; die gemischten Kolonien vom "Silbermöwenkomplex" sind im europäischen Binnenland eine große Besonderheit (Möckel & Michaelis 1999, Möckel 2005).
- Sturmmöwe: auf einer Insel im Partwitzer See 2003 fünf BP, 2004 zwei BP, 2005 sieben BP; auf einer Insel in der Blunoer Südsee 2003 vier BP; 2004 vier BP; 2005 acht BP.
- Flussseeschwalbe: auf einer Insel in der Blunoer Südsee neun bis zehn BP 2005.

4.11.3 Ziehende/rastende Vögel im Windpark "Proschim"

Im Juni 2003 suchte ein kleiner Trupp Kiebitze im Grünland südlich des WP Nahrung. Einzelne Ringeltauben zogen durch den WP. Ab Anfang Juli waren zudem 250 bis 300 Stare anzutreffen, die auch direkt unter den WKA Nahrung suchten. Erst Anfang August erhöhte sich die Zahl durchziehender und rastender Vögel, z.B. 70 bis 100 Rauchschwalben, 1.200 Stare, ein Wespenbussard und zwei Kraniche am 11. August, sechs Ringeltauben und 19 Kolkraben am 23. August.

Am 2.10.2004 flogen 14 Kormorane von Nord nach Süd in 200 bis 300 m Entfernung an einer WKA vorbei. Am 4.11.2003 suchte ein Graureiher etwa 200 m südlich einer WKA im Grünland Nahrung. Zwei Stockenten flogen am 1.5.2004 in 60 bis 70 m Entfernung an einer WKA vorüber.

Im weiteren Umfeld des WP "Proschim" nutzen seit Jahren nordische Gänse und Graugänse im Herbst regelmäßig verschiedene Gewässer zum Übernachten. Von hier aus fliegen sie morgens die im Umland gelegenen Feldflächen zur Nahrungssuche an und kehren abends wieder zurück bzw. pendeln zwischen den einzelnen Rastgewässern. Für diese werden für die Jahre 2003 bis 2005 folgende Maximalzahlen übernachtender Gänse im Herbst genannt (H. Michaelis):

nordische Gänse

- Sedlitzer See: etwa 4.500 Ind. 2003; etwa 1.300 Ind. 2004; etwa 5.000 Ind. 2005.
- Partwitzer See: 1.000 bis 1.500 Ind. 2002; mind. 40 Ind. 2003.
- Blunoer Südsee: etwa 200 Ind. 2002.
- Geierswalder See: 378 Ind. 2003; 153 Ind. 2004; 1.200-1.300 Ind. 2005.

Graugans

- Partwitzer See: mind. 320 Ind. 2003.
- Geierswalder See: etwa 500 Ind. 2003; mind. 176 Ind. 2005.

Durchziehende Graugänse wurden 2003 ab dem

19.9. festgestellt. Die Truppgröße schwankte zwischen sieben und 300 Ind. Nur einmal wurden sie bei der Nahrungsaufnahme in der Nähe des WP beobachtet (Abb. 68). Die 15 Gänse kamen bis auf 100 m an die WKA heran. Auch beim Fliegen wurde dieser Minimalabstand eingehalten. Nach Mitte Oktober waren keine Graugänse mehr anzutreffen.

Die ersten nordischen Gänse wurden am 19.10.2003 registriert (3 Ind.). Zug und Rast hielten dann bis zum 3.1. an (Trupps bis über 300 Ind.). Beobachtungen während des Heimzuges gelangen nur am 13.3.2004 (ein Ind.). Im Herbst 2004 wurden nordische Gänse erstmals am 8.10. festgestellt. Der Durchzug (viele Trupps) hielt bis zum 14.11. an. Die Saat- und Blessgänse wurden mehrfach beim Überfliegen der WKA beobachtet (Mindestabstand zu den Rotoren etwa 30 m). Oftmals waren deutliche Unsicherheit und auch Meideverhalten (Abdrehen) zu sehen. Die Mehrzahl der Gänse umflog jedoch den WP in größerer Entfernung (meist > 300 m Abstand). Nur wenige nutzten das in WP-Nähe befindliche Grünland zur Nahrungsaufnahme, so 132 Saatgänse am 10.10.2002 (Abstand zu den WKA etwa 100 m).

Durchziehende/rastende Rot- und Schwarzmilane sowie je ein Wespenbussard (11.8.2003), Baumfalke (19.9.2003) und Wanderfalke (20.9.2003) jagten nahe bei den WKA bzw. flogen an diesen in einer Entfernung < 200 m entlang. Am 5. und 11.8.2003 wurde ein Fischadler an seinem Schlafplatz auf einem Elektromast nur 100 m nördlich einer WKA beobachtet. Die ab Oktober/November in geringer Zahl erschienenen nordischen Überwinterer und Durchzügler, Raufußbussard und Merlin (je ein Ind.), suchten in der Nähe der WKA Nahrung bzw. flogen in geringer Entfernung an diesen vorbei (Abstand < 50 m), ebenso die einheimischen Greifvögel Mäusebussard und Turmfalke. Diese Arten zeigten keine Scheu vor den sich drehenden Flügeln der WKA und flogen sogar durch den Rotorkreis. Auch

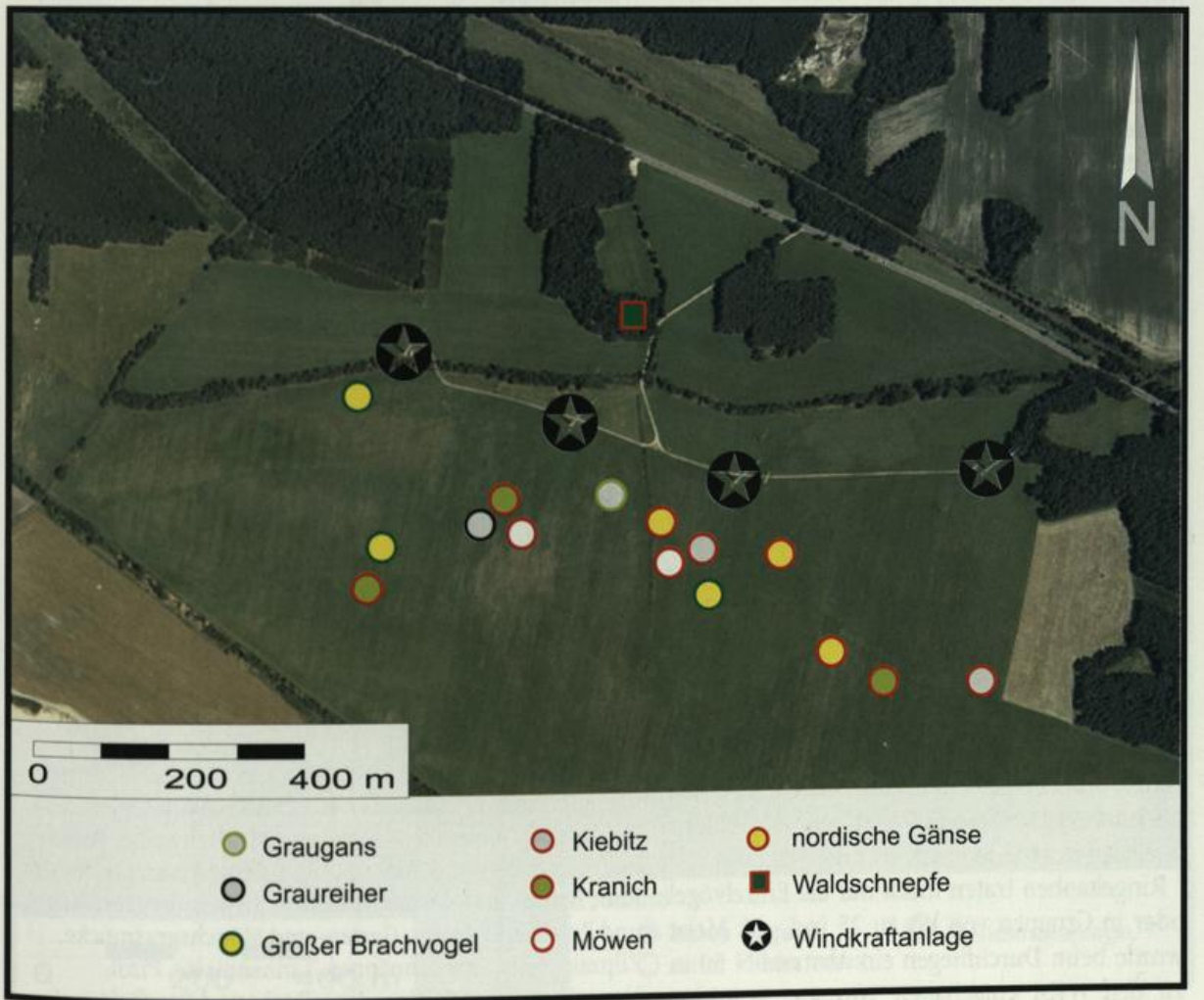


Abb. 68: Auftreten ausgewählter Rastvögel im Nahbereich des WP "Proschim" (3.10.2002-5.12.2004).

Fig. 68: *Occurrence of selected bird species resting on passage in the immediate surroundings of the "Proschim" wind farm.*

Habicht und Sperber jagten in unmittelbarer Nähe des WP. Vom Seeadler liegen außerhalb der Brutzeit drei Beobachtungen vor. Am 4.10.2003 zog ein Altvogel in 150 bis 200 m Entfernung südlich am WP entlang. Am 27. und 28.11. saß je ein immatures Ind. auf einem Elektromast 200 m neben einer WKA bzw. 150 m südlich davon im Grünland.

Kraniche wurden außerhalb der Brutzeit nur zweimal, am 5. und 11.8.2003, gesehen. Je zwei Altvögel flogen im Abstand von unter 50 m und in geringer Höhe aus Richtung Süden kommend an einer WKA vorbei.

Am 14.7.2003 suchten 25 Kiebitze 300 m südlich vom WP im Grünland Nahrung. Am 11.11.2004 wurden zwei 100 m südlich einer WKA angetroffen. Alle anderen Nachweise beziehen sich auf durchziehende Trupps, die den WP weiträumig (> 200 m) umflogen (zwölf Ind. am 13.3., ein Ind. am 21.3., 50 Ind. am 10.10.2004). Eine rastende Waldschnepfe wurde am 9.11.2004 in einem kleinen Wäldchen 100 m nördlich einer WKA festgestellt. Beobachtungen des Großen Brachvogels datieren vom 21. und 24.9. (fünf bzw. drei Ind.) sowie 2., 8. und 10.10.2004 (je ein Ind.). Sie suchten 50 bis 200 m südlich vom WP im Grünland Nahrung (Abb. 68).

Je eine Schwarzkopfmöwe wurde am 16. und 24.4.2004 zusammen mit Lachmöwen bei der Nahrungsaufnahme in den Wiesen südlich vom WP beobachtet. Der Abstand zu den WKA lag bei 150 bis 300 m. Durch den WP hindurch fliegende bzw. auf dem Grünland Nahrung aufnehmende "Silbermöwen" (max. sieben Ind.) wurden von März bis Mai 2004 bei fast jeder Begehung festgestellt. Der geringste Abstand zu den WKA betrug 100 m. Am 3.4. flogen zwei in geringer Höhe nahezu direkt über eine WKA hinweg. Auch Lachmöwen suchten im Frühjahr häufig im Grünland südlich vom WP "Proschim" Nahrung (max. 250 Ind.). Die Tiere flogen bis unmittelbar an die WKA heran, was auch ein Totfund belegt (s. Kap. 4.11.4). Sturmmöwen waren nur in geringer Zahl und meist mit Lachmöwen vergesellschaftet auf der Fläche anzutreffen, so je zwei am 16. und 24.4.2004.

Ringeltauben traten meist nur als Einzelvögel oder in Gruppen von bis zu 25 Ind. auf. Meist wurde beim Durchfliegen ein Abstand > 50 m zu den WKA eingehalten. Nur am 11.9.2004 hielt sich ein größerer Schwarm (57 Ind.) im WP auf. Die Ringeltauben saßen auf der Elektroleitung zwischen den WKA bzw. suchten auf dem Grünland Nahrung. Die Entfernung zu den WKA betrug 60 bis 70 m. In diesem Schwarm befand sich auch eine Turteltaube.

Im Oktober 2002 sowie von Januar bis März und im Oktober 2004 rasteten Wacholderdrosseln (bis 50 Ind.) im WP. Dabei bevorzugten sie Hecken im

Tab. 44: Durchzügler und Überwinterer im WP "Proschim" (winterliche Monatsmaxima ausgewählter Arten).

***Table 44:** Migrants and wintering birds in the "Proschim" wind farm (monthly maxima of selected species in winter).*

Art	Status	2003		2004		
		11	12	1	2	11
Saat- und Blessgans	ÜW	346	-	23	-	235
Seeadler	ÜW	-	-	-	-	1
Habicht	ÜW	-	-	-	1	-
Mäusebussard	ÜW	1	2	2	1	1
Raufußbussard	ÜW	-	1	-	-	-
Turmfalke	ÜW	2	1	1	1	1
Waldschnepfe	DZ	-	-	-	-	1
Ringeltaube	ÜW	13	7	10	6	-
Grünspecht	ÜW	-	-	-	1	1
Schwarzspecht	ÜW	1	-	1	-	1
Buntspecht	ÜW	2	1	1	3	-
Kleinspecht	ÜW	1	-	-	1	-
Wacholderdrossel	ÜW	-	-	30	-	-
Misteldrossel	ÜW	3	3	1	2	-
Raubwürger	ÜW	-	1	-	-	-
Eichelhäher	ÜW	7	1	1	3	1
Saatkrähe	DZ	6	-	-	-	-
Nebelkrähe	ÜW	8	7	8	7	3
Kolkrabe	ÜW	2	4	4	6	2
Star	ÜW	10	1	-	12	4
Bluthänfling	ÜW	-	-	35	-	-
Goldammer	ÜW	10	10	18	-	30
Grauammer	ÜW	-	-	-	12	-

Weitere ÜW:
Amsel, Wintergoldhähnchen, Schwanz-, Weiden-, Hauben-, Blau- und Kohlmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Grünfink,

Weitere DZ (von Oktober 2002 bis November 2004):
Kormoran, Graureiher, Graugans, Stockente, Wespenbussard, Schwarz- und Rotmilan, Rohrweihe, Sperber, Fischadler, Merlin, Baum- und Wanderfalke, Kranich, Wachtel, Kiebitz, Brachvogel, Schwarzkopf-, Lach-, Sturm- und Silbermöwe, Turteltaube, Kuckuck, Mauersegler, Heide- und Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe, Baum- und Wiesenpieper, Schaf- und Bachstelze, Hausrotschwanz, Rot-, Braun- und Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Sing- und Rotdrossel, Dorn-, Garten- und Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Grauschnäpper, Tannenmeise, Pirol, Neuntöter, Elster, Feldsperling, Buch- und Bergfink, Stieglitz, Erlenzeisig, Gimpel, Kernbeißer, Rohrammer

91 Arten, davon 59 Durchzügler und 32 Überwinterer

Grünland. Misteldrosseln wurden regelmäßig in geringer Anzahl festgestellt. Nur einmal kam eine größere Gruppe (47 Ind. am 16.10.2004) in unmittelbarer Nähe der WKA zur Beobachtung. Trupps der Rotdrossel rasteten am 20. und 27.3. sowie am 3.4.2004 unweit einer WKA in einer Baumreihe am Oberen Landgraben.

Kleinere Schwärme von Bluthänfling, Gold- und Grauammer waren den ganzen Winter über mehr oder weniger regelmäßig auf der KF in den Staudenfluren anzutreffen. Sie zeigten keine Scheu vor den Türmen der WKA und flogen selbst in Rotorhöhe. Am 4.10.2003 wurde auch ein Raubwürger beobachtet, der in der Baumreihe bzw. auf der Elektroleitung etwa 60 m neben einer WKA saß. Starenschwärme (250-300 Ind.) wurden schon im Juli registriert. Das Maximum wurde am 11.8.2003 mit 1.200 rastenden Ind. erreicht. Die Vögel suchten auch unmittelbar unter den WKA Nahrung. Im Dezember/Januar waren dagegen nur wenige Stare anwesend (Tab. 44).

Kolkraben beflogen den WP ganzjährig. Meist waren es nur wenige Ind. beim Flugspiel über oder zwischen den WKA. Das Maximum wurde am 23.8.2003 dokumentiert, als 19 in 200 m Abstand an einer WKA vorbeiflogen und sich dann in noch größerer Entfernung im Grünland niederließen. Nebelkrähen wurden fast bei jeder Begehung des WP registriert, meist in geringer Anzahl. Eine Ausnahme bildete der 25.10.2003 als sich elf gleichzeitig im WP aufhielten. Saatkrähen wurden nur ausnahmsweise festgestellt. Am 25.10.2003 flog eine zwischen den WKA hindurch und setzte sich zusammen mit Nebelkrähen 200 m davon entfernt ins Grünland. Am 2.11.2003 zogen sechs Saatkrähen zwischen den WKA unterhalb des Rotorkreises durch. Ein Trupp von sechs Eichelhähern hielt sich am 22.11.2003 in einer Baumreihe 80 m nördlich einer WKA auf. Gewöhnlich waren lediglich Einzeltiere der Art und nur ganz selten einmal eine Elster im WP anzutreffen.

Insgesamt wurden im WP "Proschim" 91 Vogelarten als Durchzügler oder Überwinterer registriert (Tab. 44). Größere Bedeutung hat das Areal vor allem für Greifvögel, Möwen und rastende Wildgänse (Abb. 68).

4.11.4 Kollisionsopfer im Windpark "Proschim"

Bei den regelmäßigen Kontrollen der vier WKA wurden vom 3.10.2002 bis zum 5.12.2004 sieben Totfunde von Vögeln verzeichnet (Abb. 69):

- Mäusebussard: 5.3.2004, 41 m von WKA entfernt, bereits länger liegend.
- Turmfalke: 22.7.2003, 30 m von WKA entfernt, wenige Tage liegend.

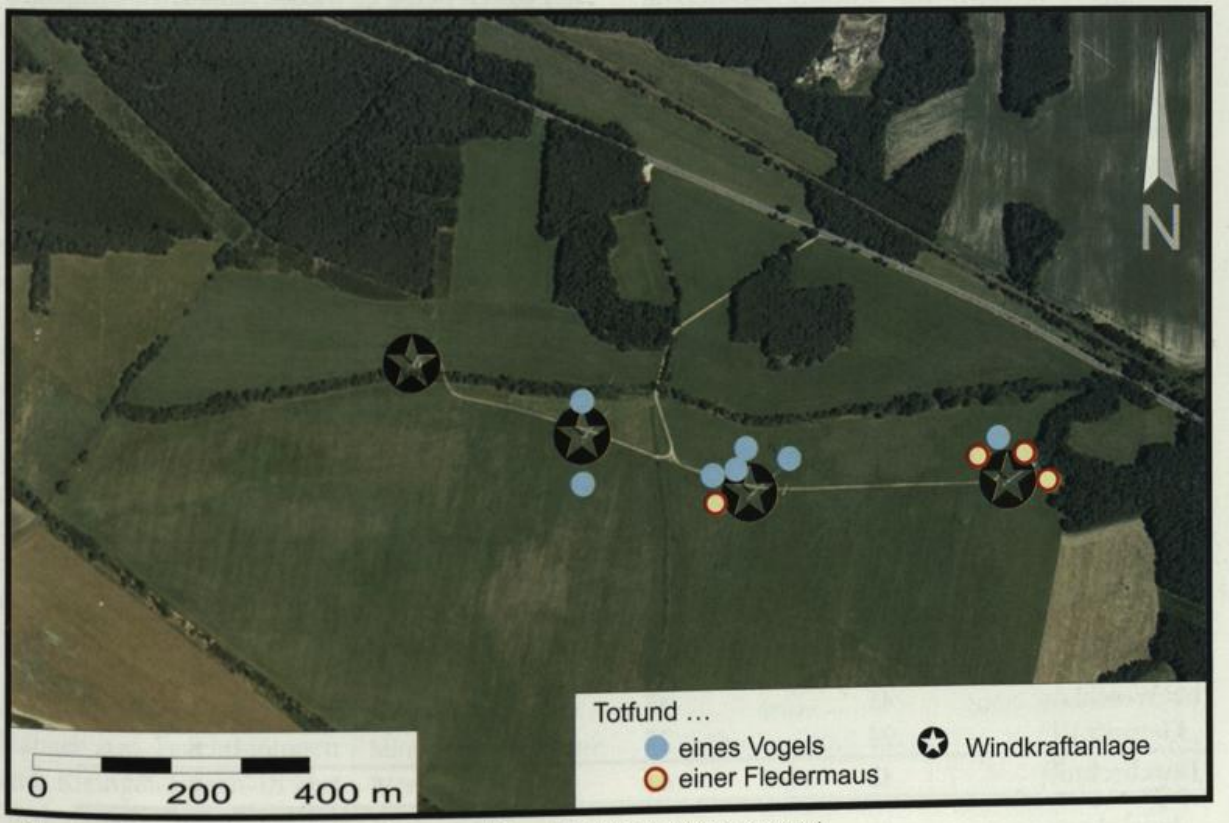


Abb. 69: Verteilung der Kollisionsopfer im WP "Proschim" (3.10.2002-5.12.2004).

Fig. 69: *Spatial distribution of bird and bat turbine mortalitiess in the "Proschim" wind farm (3.10.2002-5.12.2004).*

- Lachmöwe: 7.7.2003, ad., 50 m von WKA entfernt, bereits länger liegend.
- Wintergoldhähnchen: (1) 14.11.2003, 25 m von WKA entfernt, relativ frisch; (2) 16.10.2004, 33 m von WKA entfernt, ein bis drei Tage liegend.
- Goldammer: (1) 3.4.2004, 66 m von WKA entfernt, länger liegend; (2) 16.10.2004, 4 m von WKA entfernt, wenige Tage liegend.

Außerdem wurden vier verunglückte Fledermäuse unter den WKA registriert:

- Großer Abendsegler: 13.8.2003, Männchen und Weibchen, 22 m bzw. 30 m von WKA entfernt, ein bis drei Tage liegend.
- Rauhautfledermaus: 11.7.2004, Weibchen, 29 m von WKA entfernt, wenige Tage liegend.
- Zwergfledermaus: 13.7.2003, 35 m von der WKA entfernt, länger liegend.

5 Ergebnisdiskussion

5.1 Brutvögel

5.1.1 Vergleich der Brutvogelfauna vor und nach Errichtung der Windparke

Vergleichbare Untersuchungen vor Errichtung des jeweiligen WP lagen für Duben, Falkenberg, Woschkow und "Klettwitz III" vor. Betrachtet man die Mittelwerte aus den Vorher- und Nachher-Untersuchungen, so ergeben sich weder Hinweise, dass es mit der Errichtung der WKA zur Verschlechterung noch zur Verbesserung der Lebensräume für Brutvögel kam (Tab. 45). Im WP bei Falkenberg steht allerdings einer einjährigen Studie vorher eine zweijährige nachher gegenüber, so dass die Aussage Einschränkungen erfährt.

5.1.2 Wirkung der Windkraftnutzung auf ausgewählte Brutvögel

Greifvögel gelten als sensibel gegenüber Veränderungen in ihrem Lebensraum. Aus diesem Grunde fand ihr Verhalten gegenüber den WKA besondere Beachtung. Für zahlreiche Arten können konkrete Aussagen zum Abstand des Horstes zu den betriebenen WKA gemacht werden (Tab. 46). Demnach betrug dieser bei Rotmilan, Rohrweihe, Baumfalke, Mäusebussard und Turmfalke im Minimum 150 bis 200 m (Mittelwerte 330-340 m). Bei Sperber und Habicht war der Abstand etwas größer (allerdings nur zwei bzw. ein auswertbarer Fall). Während der Sperber regelmäßig als Nahrungsgast zwischen den WKA (z.B. bei Bischdorf) angetroffen wurde, deutet sich beim Wespenbussard ein Meiden des WP (bei Falkenberg) an.

Die nächstgelegenen Horste des Seeadlers befanden sich in 1.000 bzw. 2.200 m Entfernung (WP "Klettwitz III" bzw. "Proschim"). Fisch- und Seeadler über- oder durchflogen die WP in der Nachbarschaft zur Brutzeit hin und wieder, so dass bei ihnen von einer Gewöhnung auszugehen ist.

Dies trifft auch auf den Baumfalken zu, der während und unmittelbar nach Errichtung der WKA vordem besiedelte Reviere aufgab. Nach zwei bis drei Jahren bezog er wieder seine alten Brutplätze (bei Duben, Falkenberg, Woschkow).

Bei weiteren bestandsgefährdeten Großvögeln wurden sogar regelmäßig Revierzentren unter 100 m Abstand zu WKA festgestellt (Tab. 47). Diese Einschätzung gilt auch für die nicht näher untersuchten, weit verbreiteten Brutvögel (vgl. Kap. 4).

Bei der Wachtel variierte der Bestand von Jahr zu Jahr erheblich, so dass man ihr zeitweiliges Fehlen nicht verallgemeinern darf. Die Art bevorzugt Ge-

Tab. 45: Vergleich der Brutvogelfauna nach Artenzahl und Anteil gefährdeter Arten auf den KF vor und nach Errichtung der WKA.

Table 45: *Comparison of breeding bird communities (number of species and proportion of endangered species) on study plots before and after the construction of the wind farm.*

WP	Anzahl Brutvogelarten insgesamt		Anzahl gefährdeter Brutvogelarten	
	vorher	nachher	vorher	nachher
bei Duben	61	48	13	8 – 10**
bei Falkenberg*	39	55	7	10
bei Woschkow	45	45	7	8 – 10**
„Klettwitz III"	24	27	8	8
Durchschnitt	**42**	**44**	**9**	**9**

Anmerkungen:

* vorher einjährige Untersuchung, danach zweijährige

** erste Zahl = im Untersuchungsjahr, zweite Zahl = inklusive der Nachkontrollen in den Folgejahren

treide und verschiedene niedrigwüchsige Nutzpflanzen, wie Lein oder Weißlupine. In solchen Flächen riefen die Männchen unweit der sich darüber drehenden WKA. Wurde im Folgejahr großflächig Mais angebaut, fehlte die Wachtel sofort. Andererseits trat die Art als "Invasionsvogel" zeitweise verstärkt auf und konnte im Folgejahr wieder sehr selten sein. So wurden 1999, einem Jahr mit außergewöhnlich häufigem Auftreten (Invasionsjahr, MÖCKEL 2002), auf der KF bei Woschkow sieben Rufreviere kartiert (vor Errichtung des WP). Die Kontrollstudie nach Aufbau der WKA (2003) stellte zunächst das Fehlen der Art fest. Diese Saison war in der Region aber ein besonders schlechtes "Wachteljahr" (beide Ergebnisse nicht repräsentativ). Bei den Nachkontrollen im Folgejahr wurde die Art dann folgerichtig wieder angetroffen.

Der einer WKA nächste Horst eines Weißstorches stand 420 m entfernt (bei Dollenchen). Hinsichtlich des Verhaltens der Altstörche gab es keine Hinweise, dass sich diese durch die bereits seit über zehn Jahren hier stehenden WKA gestört fühlten. Die Nahrungssuche zu Fuß erfolgte in den Wiesen sogar in unmittelbarer Nähe der WKA. Auch wurde der WP niedrig durch- oder auch hoch überflogen.

Einschränkend sei vermerkt, dass der bergbaubedingte Mangel an Feuchtbiotopen und Kleingewässern in der Niederlausitz dazu führte, dass das Verhalten von an Wasser gebundenen Großvö-

Tab. 46: Minimalabstände ermittelter Neststandorte bzw. Revierzentren bestandsgefährdeter Greifvögel zu betriebenen WKA.

***Table 46:** Minimal distances of nest sites of endangered birds of prey from operating turbines.*

Vogelart	kleinster Abstand zu einer WKA	WP	Jahr
Rotmilan	150 m	bei Falkenberg	2004
	200 m	bei Falkenberg	2005
	300 m	bei Dollenchen	2005
	300 m	bei Duben	2005
	350 m	bei Duben	2003
	700 m	bei Langengrassau	2003
Minimum & Mittelwert	**ab 150 m**, im Mittel 330 m	n = 6	---
Rohrweihe	**185 m**	bei Wittmannsdorf	2003
Baumfalke	200 m	bei Duben	2005
	200 - 250 m	bei Falkenberg	2004
	200 - 250 m	bei Falkenberg	2005
	400 m	bei Woschkow	2004
	600 m	bei Duben	2003
Minimum & Mittelwert	**ab 200 m**, im Mittel 340 m	n = 5	---
Sperber	350 m	bei Falkenberg	2005
	500 m	bei Falkenberg	2004
Minimum & Mittelwert	**ab 350 m**, im Mittel 425 m	n = 2	---
Wespenbussard	**750 m**	bei Falkenberg	2004

Tab. 47: Minimalabstände der Revierzentren weiterer bestandsgefährdeter Großvögel zu betriebenen WKA.

***Table 47:** Minimal distances of territory centres of other endangered species from operating wind farms.*

Vogelart	kleinster Abstand zu einer WKA	WP	Jahr
Wachtel	< 50 m	bei Woschkow	2004
	100 m	bei Ogrosen	2005
	100 m	bei Falkenberg	2005
	100 – 150 m	bei Falkenberg	2004
	mind. 200 m	bei Duben	2004
	mind. 200 m	bei Duben	2005
	350 m	bei Bischdorf	2003
	170 m	„Klettwitz III“	2004
	120 m	„Klettwitz III“	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 50 m**, im Mittel 160 m	n = 9	---
Rebhuhn	< 50 m	bei Duben	2003
	150 – 200 m	bei Falkenberg	2004
	180 m	„Klettwitz III“	2004
	130 m	„Klettwitz III“	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 50 m**, im Mittel 130 m	n = 4	---
Turteltaube	< 50 m	bei Duben	2003
	200 m	bei Falkenberg	2004
	200 m	bei Falkenberg	2005
	480 m	bei Bischdorf	2003
Minimum & Mittelwert	**ab < 50 m**, im Mittel 230 m	n = 4	---
Wendehals	300 m	bei Duben	2005
	350 m	bei Woschkow	2003
Minimum & Mittelwert	**ab 300 m**, im Mittel 325 m	n = 2	---
Ziegenmelker	**> 350 m**	bei Woschkow	2003

geln im Umfeld der WP nicht eingehend untersucht werden konnte. Lediglich die Stockente scheint sich durch WKA nicht stören zu lassen (Brut bei Dollenchen), während die Teichralle in einer Entfernung von 750 m (bei Woschkow) und der Kranich minimal in einer Entfernung von 1.000 m (bei Dollenchen) zur Brut schritten. Einzelne Kraniche wurden bei der Nahrungsaufnahme während der Brutzeit bis zu einer Entfernung von 150 m vom WP "Proschim" beobachtet. Waldschnepfen näherten sich bei ihren Balzflügen bis auf minimal 850 m den WKA bei Dollenchen.

Die Turteltaube nistete auf der KF bei Woschkow vor Errichtung des WP (1999) in zwei Paaren, danach fehlte sie. Einerseits könnte man diese Entwicklung mit einer sehr hohen Sensibilität gegenüber Störwirkungen von WKA erklären. Andererseits ist ein großräumiger Bestandseinbruch als ursächlicher Faktor denkbar. Dieser in Brandenburg gefährdeten Wildtaube muss folglich - ungeachtet ihres WKA-nahen Brütens bei Duben (Tab. 47) - zukünftig größere Beachtung, nicht nur bei der Beurteilung geplanter WP, entgegen gebracht werden. Ringel- und Hohltaube wurden dagegen in unmittelbarer Nähe von WKA angetroffen, wobei ein bewusstes Meiden während der Brutzeit nicht feststellbar war.

Der Waldkauz, Brutvogel in Duben, flog zur Nahrungssuche in die Randzone des nahe gelegenen WP, während die Waldohreule auf dem Kalkberg im WP bei Falkenberg zur Brut schritt (Abstand zu den WKA 200-250 m). Der Brutplatz der Schleiereule in Kasel-Golzig befand sich 500 m entfernt von zwei am Ortsrand errichteten WKA vom Typ "E 40". Allerdings war die Ansiedlung nicht von Dauer.

Vom Ziegenmelker wurde bei Woschkow nach Errichten des WP das angestammte Revier in unmittelbarer Nähe (< 50 m) vom späteren Standort einer WKA aufgegeben. Im Frühjahr 2003 brüteten auf dieser KF zwei Paare an der Peripherie des WP und damit in einem vergleichsweise großen Abstand zu den WKA. Die Art näherte sich bei der bodennahen Jagd nicht weiter als 350 m einer WKA. Der Brutplatz dürfte sich in noch größerer Entfernung davon befunden haben. Ob dieser Fall verallgemeinert werden darf, könnten nur weitere Studien klären. Gegen eine größere Störempfindlichkeit spricht allerdings, dass der Ziegenmelker als Nahrungsgast in den WP "Klettwitz III" und "Klettwitzer Höhen" beobachtet wurde.

In den untersuchten WP der Niederlausitz wurde kein Singvogel gefunden, der die Nähe der WKA bewusst mied. Einige Arten nisteten ohne Scheu sogar in deren unmittelbarer Nähe (Tab. 48). Mitunter



Abb. 70: Der artenreiche Aufwuchs von Wildkräutern am Fuße von WKA wirkt anziehend auf zahlreiche Vogelarten (bei Duben), 20.7.2005. Foto: R. Möckel.

Fig. 70: *The dense vegetation at the base of the turbines attracts numerous bird species.*

schuf der Bau der WKA sogar für verschiedene Vogelarten nutzbare Strukturen, die zuvor in der einförmigen Acker- und Wiesenlandschaft nicht vorhanden waren (Abb. 70). Positive Wirkungen wurden nicht nur auf Finkenvögel und Rebhühner (MENZEL 2001, SINNING 2004a), sondern auch bezüglich des Feldhasen festgestellt. Bei Schneelage führten viele seiner Spuren gezielt zu solchen Wildkrautfluren am Fuße von WKA.

Männliche Feldlerchen stiegen regelmäßig neben einem Mast der WKA zum Singflug auf und sangen auf Höhe der sich drehenden Rotoren. Die lokal etwas größeren Abstände bei verschiedenen Arten gehen in der Regel auf fehlende Habitatrequisiten in unmittelbarer Nähe der WKA zurück.

Diese positive Aussage gilt auch für den Raubwürger, der bei Duben in einem Abstand unter 50 m von einer WKA sein Nest baute (Tab. 48) und während der Brutzeit in den WP bei Falkenberg, Woschkow, Ogrosen, "Klettwitz III" und "Klettwitzer Höhen" in unmittelbarer Nähe der WKA der Nahrungssuche nachging.

Die zunehmenden Bestände bei Grauammer und Ortolan können allerdings nicht als positiver Effekt des Aufstellens der WKA gewertet werden. Vielmehr unterliegen beide Arten in der Niederlausitz einer großräumigen Zunahme seit Mitte der 1990er Jahre. Besonders die Grauammer war vorher bis auf kleine Rückzugsgebiete in den Bergbaufolgelandschaften verschwunden. Als dann ein allmählicher Bestandsanstieg einsetzte, zeigte sich der auch in den WP. So gab es um 1990 im Landkreis Spree-Neiße nur 10 bis 15 Reviere, während es 2002 etwa 670 waren (BESCHOW & HANSEL 2002). Auch der Ortolan nahm zu, wenn auch nicht in diesem Maße.

Obgleich im Rahmen dieser Studie vor allem Wert auf bestandsgefährdete Arten gelegt wurde, konnten keine Hinweise gefunden werden, dass die Verhältnisse bei nicht in den RL D und RL BB aufgeführten Singvögeln anders wären.

5.2 Durchzügler und Überwinterer

Außerhalb der Brutzeit gab es hinsichtlich des Verhaltens von Vögeln gegenüber WKA große Unterschiede. Eine Reihe von Arten ignorierte sie einfach und suchte ohne Scheu zwischen ihnen Nahrung. Dazu zählten die meisten Singvögel. Insbesondere Finken, aber auch Stare, Drosseln, Pieper, Stelzen und Schwalben näherten sich ihnen zuweilen unter 10 m. Stimmten die sonstigen Voraussetzungen (Nahrungsangebot, Sitzwarten) nutzten Singvögel auch die unmittelbare Nähe der WKA. Selbst für den Raubwürger wurde kein Meiden dieser sich bewegenden Strukturen festgestellt.

Dies gilt auch für Rebhühner, die bei Woschkow 80 m, bei Duben um 10 m neben WKA Nahrung suchten. In den WP jagten ohne Scheu ebenfalls Greifvögel, wie Turmfalke, Mäusebussard, Sperber, Rot- und Schwarzmilan sowie Rohrweihe. Bei Duben und auf den Klettwitzer Höhen nutzten Turmfalken die WKA sogar als Ansitzwarte. Als wenig sensibel gegenüber WKA erwiesen sich selbst Seeadler und Habicht, die sich auf 100 bis 200 m näherten (bei Bischdorf, Ogrosen, "Klettwitz III"). Ein Fischadler bezog im WP "Proschim" mehrfach seinen Schlafplatz auf einem Elektromast nur 100 m neben einer WKA.

Greifvögel, die aus dem hohen Norden als Wintergäste zu uns kamen, verhielten sich regional unterschiedlich. So wurden im Raum Luckau/Calau Merlin und Raufußbussard nie im Inneren eines WP gesehen, die Kornweihe nur selten. Die beiden letztgenannten Arten näherten sich kleinen WP auf 100 bis 200 m (bei Langengrassau, Ogrosen), hielten zu den großen WP aber einen Abstand von wenigstens 1.000 m (bei Duben). Lediglich im großflächigen WP bei Falkenberg jagten Kornweihen häufiger in dessen Zentrum. In den WP "Klettwitz III" und "Klettwitzer Höhen" hingegen wurden Merlin, Raufußbussard und Kornweihe regelmäßig und in teilweise hoher Konzentration zwischen den WKA bei der Nahrungssuche beobachtet. Dies lag wohl an der im Vergleich zum Umland hohen Kleinsäugerdichte im WP (Stilllegungsflächen).

Waldohreule (100 m WP "Klettwitz III") und Uhu (200 m WP „Klettwitzer Höhen") wurden jagend oder ruhend in relativ geringer Entfernung zu WKA beobachtet.

Ringel- und Hohltauben suchten in Ausnahmefällen auch einmal unter 100 m von einer WKA entfernt Nahrung (bei Wittmannsdorf, Langengrassau), hielten sonst aber meist einen Abstand von 150 bis 300 m ein. Dies gilt auch für den Graureiher (Minimum 100 m bei Wittmannsdorf).

Während der Kolkrabe das Innere der WP regelmäßig durchflog und sich dabei häufig unter 10 m den WKA näherte, wurden bei Nebelkrähe, Elster und Eichelhäher meist um 100 m als maximale Annäherung registriert. Noch vorsichtiger waren als Wintergäste auftretenden Saatkrähen und Dohlen, die sich im Minimum bis auf 250 m dem kleinen WP bei Ogrosen näherten, ansonsten auf dem Zug den großen WP (z.B. bei Falkenberg, Abb. 44) aber auswichen.

Tab. 48: Minimalabstände der Revierzentren ausgewählter Singvögel zu WKA.

Table 48: *Minimum distances of territory centres of selected passerines from the turbines.*

Vogelart	kleinster Abstand zu einer WKA	WP	Jahr
Schafstelze	< 10 m	bei Ogrosen	2005
	40 m	bei Wittmannsdorf	2003
	< 50 m	bei Duben	2003
	< 50 m	bei Duben	2005
	50 m	bei Dollenchen	2005
	50 m	bei Falkenberg	2005
	50 m	bei Langengrassau	2003
	100 m	bei Woschkow	2003
	150 m	bei Bischdorf	2003
Minimum & Mittelwert	**ab < 10 m**, im Mittel 60 m	n = 9	---
Grauammer	< 10 m	bei Bischdorf	2003
	< 50 m	bei Duben	2003
	< 50 m	bei Duben	2005
	< 50 m	bei Falkenberg	2004
	100 m	bei Falkenberg	2005
	100 m	bei Woschkow	2003
	200 m	bei Ogrosen	2005
	70 m	„Klettwitz III“	2004
	70 m	„Klettwitz III“	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 10 m**, im Mittel 80 m	n = 9	---
Braunkehlchen	< 10 m	bei Bischdorf	2003
	< 50 m	bei Dollenchen	2005
	< 50 m	bei Falkenberg	2004
	150 m	bei Falkenberg	2005
	200 m	bei Ogrosen	2005
	200 m	bei Duben	2005
	250 m	bei Duben	2003
	100 m	„Klettwitz III“	2004
	80 m	„Klettwitz III“	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 10 m**, im Mittel 120 m	n = 9	---
Neuntöter	10 m	bei Bischdorf	2003
	< 50 m	bei Duben	2003
	< 50 m	bei Duben	2005
	< 50 m	bei Langengrassau	2003
	70 m	„Klettwitz III“	2004
	80 m	bei Dollenchen	2005
	100 m	bei Woschkow	2003
	130 m	„Klettwitz III“	2005
	150 m	bei Wittmannsdorf	2003
	190 m	bei Falkenberg	2005
Minimum & Mittelwert	**ab 10 m**, im Mittel 90 m	n = 10	---

Fortsetzung von Tab. 48

Table 48 continued

Vogelart	kleinster Abstand zu einer WKA	WP	Jahr
Schwarzkehlchen	< 20 m	bei Woschkow	2003
	80 – 90 m	bei Bischdorf	2003
	600 m	bei Duben	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 20 m**, im Mittel 230 m	n = 3	---
Ortolan	< 50 m	bei Duben	2003
	< 50 m	bei Duben	2005
	80 m	bei Falkenberg	2004
	100 m	bei Falkenberg	2005
	100 m	bei Bischdorf	2003
	100 m	bei Woschkow	2003
	200 m	bei Dollenchen	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 50 m**, im Mittel 100 m	n = 7	---
Heidelerche	< 50 m	bei Duben	2003
	50 m	bei Woschkow	2003
	50 – 100 m	bei Bischdorf	2003
	100 – 200 m	bei Falkenberg	2004
	100 – 200 m	bei Falkenberg	2005
	200 m	bei Dollenchen	2005
	80 m	„Klettwitz III“	2004
	110 m	„Klettwitz III“	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 50 m**, im Mittel 110 m	n = 8	---
Raubwürger	< 50 m	bei Duben	2003
	< 50 m	bei Duben	2004
	< 50 m	bei Duben	2005
	200 m	bei Falkenberg	2005
	300 m	bei Woschkow	2003
	80 m	„Klettwitz III“	2004
	90 m	„Klettwitz III“	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 50 m**, im Mittel 120 m	n = 7	---
Sperbergrasmücke	< 50 m	bei Langengrassau	2003
	60 – 80 m	bei Bischdorf	2003
	60 – 80 m	bei Ogrosen	2005
	190 m	bei Falkenberg	2005
	300 m	bei Wittmannsdorf	2003
Minimum & Mittelwert	**ab < 50 m**, im Mittel 140 m	n = 5	---
Brachpieper	150 m	bei Woschkow	2003
	160 m	„Klettwitz III“	2004
Minimum & Mittelwert	**ab < 150 m**, im Mittel 155 m	n = 2	---
Steinschmätzer	200 m	bei Duben	2005
	60 m	„Klettwitz III“	2004
	110 m	„Klettwitz III“	2005
Minimum & Mittelwert	**ab < 60 m**, im Mittel 120 m	n = 3	---

Fliegende Trupps vom Kiebitz tangierten WP in einer Entfernung von 100 bis 200 m (z.B. bei Langengrassau, Bischdorf, Woschkow). Nur selten durch- oder überflogen sie einen WP. Während der Nahrungssuche hielten große Trupps einen Abstand von wenigstens 300 m zu den WKA (bei Falkenberg, Dollenchen), oft sogar von 500 m und mehr (bei Duben, Wittmannsdorf, Dollenchen). Kleinere Trupps wurden gelegentlich in einer geringeren Entfernung von WKA angetroffen, z.B. nur 80 m bei Dollenchen, 100 m bei Proschim oder 100 bis 200 m bei Duben und Ogrosen. Sehr ähnlich verhielten sich Lach-, Schwarzkopf- und Sturmmöwen sowie Silber-, Steppen- und Mittelmeermöwen bei der Nahrungssuche im Umfeld der WP. Fliegende Kormorane näherten sich bis max. 150 m (bei Woschkow), fliegende Singschwäne bis auf 180 m (bei Dollenchen) den WKA. Beide Arten überflogen in großer Höhe gelegentlich auch einmal einen WP (bei Falkenberg).

Ein deutlich größerer Abstand zu den WKA wurde bei den nordischen Gästen Goldregenpfeifer (400-450 m bei Langengrassau, 800 m bei Duben) und Großer Brachvogel (300 m bei Falkenberg) festgestellt. Im Inneren der WP wurden sie nie angetroffen. Im WP "Proschim" ließen sich abweichend davon mehrfach kleine Trupps des Großen Brachvogels in 80 bis 200 m Abstand zu den WKA im Grünland nieder.

Eine gewisse Scheu gegenüber WKA wurde beim Kranich festgestellt. Er näherte sich ihnen fliegend zuweilen auf 150 bis 200 m (bei Bischdorf, Langengrassau). Auf dem Boden suchten kleinere Trupps meist aber erst 400 m von WKA entfernt Nahrung (bei Wittmannsdorf, Langengrassau, Ogrosen). Größere sahen sogar erst bei über 1.000 m Abstand ihr Sicherheitsbedürfnis erfüllt (bei Duben, Wittmannsdorf, Dollenchen).

Bei den Wildgänsen gab es große Unterschiede zwischen den Wintergästen (vor allem Saat- und Blessgänse) und der im Umfeld brütenden Graugans. Letztere zeigte eine vergleichsweise geringe Scheu. Fliegende Trupps tangierten einen WP zuweilen in einer Entfernung um 100 m (bei Bischdorf, "Proschim"), während kleinere Trupps schon in 100 m (WP "Proschim") und größere in 500 m Entfernung zu WKA Nahrung suchten (bei Wittmannsdorf). Nordische Gänse flogen im Ausnahmefall auch einmal nahe an einer WKA vorbei (50-100 m im WP "Proschim", 100-150 m bei Bischdorf, 200 m bei Ogrosen), hielten ansonsten aber einen Abstand von wenigstens 350 bis 400 m ein. Bei der Nahrungssuche mieden große Gänsescharen im Herbst die Nähe von WKA in auffälliger Weise (Abstand im Regelfall deutlich über 1.000 m). Nur kleinere Trupps wurden gelegentlich in geringerer Entfernung angetroffen (150 m bei Wittmannsdorf, "Proschim"; 200 m bei Duben). Je länger sich die Gänse aber in der Niederlausitz aufhielten, um so mehr schwand im Spätherbst die Scheu vor den WKA. So näherten sich im Dezember/Januar auch einmal größere Trupps bis auf 200 m zumindest den niedrigen WKA vom Typ "E 40" bei Dollenchen.

5.3 Kollisionsverluste an Windkraftanlagen

Während der Laufzeit dieser Studie verunfallten an den untersuchten WKA in der Niederlausitz mind. 34 Vögel (Tab. 49). Da die Suche durch hochwachsende Pflanzen im Umfeld der WKA stark erschwert war (Abb. 3 und 70) und Aasverwerter ständig präsent waren, ist allerdings davon auszugehen, dass diese Zahl nur einen Bruchteil der tatsächlichen Opfer widerspiegelt.

So wurde der Rotfuchs bei Wittmannsdorf, Ogrosen und Dollenchen sowie in den WP "Proschim", "Klettwitzer Höhen" und "Klettwitz III" tagsüber unmittelbar unter den WKA bei der Nahrungssuche beobachtet, ebenso der Dachs bei Wittmannsdorf und Dollenchen. Unweit vom letztgenannten WP gab es drei vom Rotfuchs und einen vom Dachs bewohnten Bau mit Jungtieren (Abb. 61). Auch im WP bei Bischdorf wurden zwei besetzte Fuchsbaue gefunden (Abb. 71).

Die 34 Funde gelangen hinsichtlich des Abstandes von den Masten der WKA relativ gleichmäßig verteilt (bis über 100 m entfernt; Tab. 49). Die Häufung in der Entfernungsklasse bis zu 5 m vom Mast (Abb. 72) geht wohl darauf zurück, dass verunfallte Vögel auf dem Betonring am Fuß der WKA besonders auffallen. Selbiges gilt für Fledermäuse (s.u.). Etwa ein Drittel der Funde erfolgte in der Brutsaison der Vögel (April-Juli). Zwei Drittel sind dem Zug bzw. der Überwinterung zuzuordnen.

Bis auf Mäusebussard (sechs Funde), Feldlerche (vier Funde), Lachmöwe (drei Funde), Weißstorch, Rotmilan, Wintergoldhähnchen und Goldammer (je zwei Funde) wurden die meisten Vogelarten nur einmal gefunden. Kleinvögel sind mit Sicherheit unterrepräsentiert. Zugleich betraf es vor allem Arten, die gegenüber den WKA wenig Scheu zeigten (s. Kap. 5.1.2). Sie unterliegen einer größeren Gefahr, mit den sich drehenden Rotoren zu kollidieren.

Bezogen auf die Entfernung zum nächsten Wald bzw. Feldgehölz verunglückten 44 % der Vögel unter

Tab. 49: Vogelschlagopfer an den WKA der untersuchten WP.

Table 49: *Bird rotor strike mortalities in the wind farms under study.*

Vogelart	Fundentfernung zur WKA	Fundentfernung zum Wald bzw. zu einem Gehölz	Unfalldatum*
WKA des Typs „AN Bonus 600“			
Mäusebussard	41 m	30 m	20.02.2004
Turmfalke	30 m	50 m	18.07.2003
Lachmöwe	50 m	100 m	20.06.2003
Wintergoldhähnchen	25 m	25 m	12.11.2003
	33 m	80 m	14.10.2004
Goldammer	66 m	50 m	25.03.2004
	4 m	75 m	13.10.2004
WKA des Typs „E 40“			
Stockente	50 m	700 m	28.04.2003
Höckerschwan	> 100 m	750 m	01.04.2003
Lachmöwe	15 m	300 m	10.04.2003
Rotmilan	30 m	400 m	27.04.2003
Weißstorch	10 m	700 m	26.05.2003
	25 m	80 m	03.08.2004
Feldlerche	30 m	80 m	08.11.2004
WKA des Typs „S 46“			
Feldlerche	30 m	350 m	07.04.2003
Singdrossel	20 m	500 m	01.05.2003
WKA des Typs „V 66“			
Mäusebussard	45 m	470 m	17.04.2004
	12 m	500 m	12.09.2004
Feldlerche	35 m	160 m	11.03.2004
	18 m	120 m	28.05.2004
Braunkehlchen	1 m	50 m	12.08.2004
WKA des Typs „MD 77“			
Lachmöwe	25 m	50 m	09.08.2003
Kohlmeise	3 m	50 m	25.11.2003
Seeadler	70 m	50 m	11.01.2004
Grauammer	35 m	70 m	19.07.2004
WKA des Typs „E 66“			
Rotmilan	?	50 m	26.08.2003
Mäusebussard	?	30 m	06.10.2003
	3 m	470 m	14.08.2005
Star	< 2 m	220 m	17.03.2004
Hohltaube	3 m	300 m	03.01.2005
Ringeltaube	11 m	120 m	16.03.2005
WKA des Typs “V 80”			
Mäusebussard	?	150 m	13.11.2004
Neuntöter	2 m	140 m	15.10.2003
Windmessmast			
Türkentaube	< 10 m	800 m	10.03.2004

* errechnet aus Funddatum minus geschätzter Liegedauer in Tagen

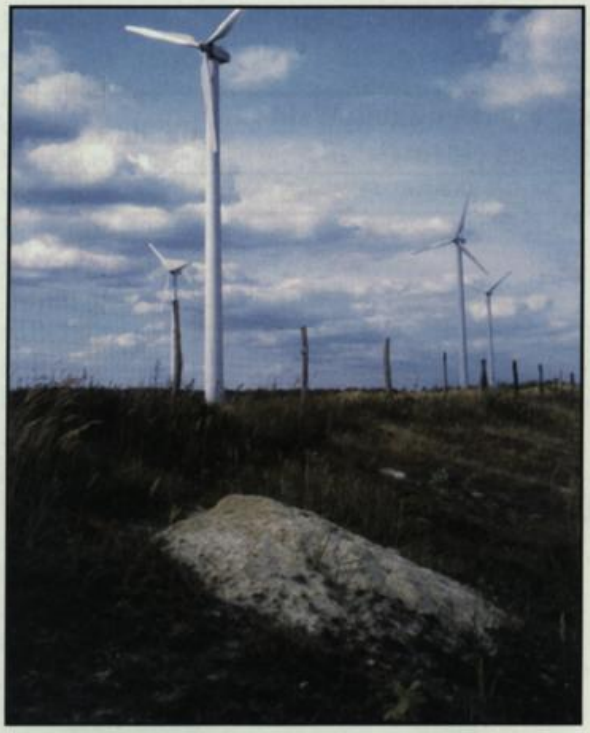


Abb. 71: Besetzter Fuchsbau im WP bei Bischdorf, Sommer 2003. Foto: W. Albrecht.

Fig. 71: *Occupied fox den in the wind farm near Bischdorf, summer 2003.*

100 m, weitere 26 % 100 bis 300 m von derartigen Strukturen entfernt. Ständen alle WKA weiter als 100 m vom Wald entfernt, wären demnach 44 % der Verluste zu vermeiden gewesen, bei einem Abstand von 200 m 62 % und bei einem Abstand von über 300 m sogar 70 %.

Vögel verunfallten an allen untersuchten Typen von WKA, ja selbst an den Abspannseilen der zur Windmessung aufgestellten Masten (Tab. 49, Abb. 6). Dabei verunglückten an den niedrigen Anlagen der Typen "AN Bonus 600", "E 40" und "S 46" (24 % der untersuchten WKA) anteilmäßig mehr Vögel (48 % aller Opfer) als an den höheren WKA der anderen Typen (Tab. 50). Der Unterschied ist allerdings gering (weiterer Untersuchungsbedarf).

Bleibt noch die Frage, ob sich der grüne Anstrich am Mastfuß bei allen WKA der Firma "enercon" mindernd auf die Vogelschlaggefahr ausgewirkt hat. In diese Untersuchung wurden 48 derartige WKA einbezogen (von 131 = 37 %). An ihnen fielen 13 der 33 Vogelschlagopfer (ohne Anflugopfer am Windmessmast) an. Dies sind 39 % und damit geringfügig mehr als anteilig zu erwarten gewesen wäre. Somit bringt der Anstrich gegenüber den das Sonnenlicht grell reflektierenden Masten der anderen Hersteller offenbar für Vögel keinen Vorteil.

Gänse, Kraniche und Kiebitze fehlten als Opfer, obgleich sie in großer Zahl durch die Niederlausitz ziehen und hier längere Zeit rasten. Im Herbst gab es häufig Wetterlagen, bei denen man infolge Nebel die Türme der WKA selbst aus geringer Entfernung kaum noch wahrnahm. Zudem überbrücken diese Arten größere Entfernungen regelmäßig in der Nacht. Offenbar sind sie gut in der Lage, die WKA als Gefahr zu erkennen und rechtzeitig auszuweichen. Die Scheu gegenüber diesen Strukturen hilft ihnen dabei ebenso wie der Umstand, dass sie weite Strecken in einer deutlich über der Höhe (jetziger) WKA liegenden Flugbahn zurücklegen.

Die Frage, ob nicht flugfähige Aasverwerter (Fuchs, Dachs) die Fundrate von Kollisionsopfern signifikant beeinflussen, konnte nicht zufriedenstellend geklärt werden (nur eine gezäunte WKA). Dem Verlustmonitoring sollte deshalb zukünftig das Hauptaugenmerk gelten. Dabei ist der methodische Ansatz zu verbessern. Wichtiger noch als eine Einzäunung der WKA ist ein dauerhaft sehr niedriger Bewuchs im zu untersuchenden Areal (Abstimmung mit den Flächennutzern), so dass die verunfallten Vögel auch wirklich gefunden werden können.

Neben Vögeln verunfallten an den untersuchten WKA in der Niederlausitz außerdem mind. 19 Fledermäuse (Tab. 51). Da die Suche noch mehr als bei den meist größeren Vögeln durch hochwachsende Pflanzen im Umfeld der WKA stark erschwert war, dürfte diese Zahl nur einen Teil der tatsächlichen

Tab. 50: Verteilung der Vogelschlagopfer in den untersuchten WP auf niedrige (Typen "AN Bonus 600", "E 40" und "S 46") und hohe WKA (übrige Typen).

Table 50: *Distribution of bird mortalities caused by lower and higher turbine types in the wind farms under study.*

WKA-Typ	Anteil an Stichprobe	verunglückte Vögel		verunglückte Fledermäuse	
		Stück	Anteil	Stück	Anteil
„AN Bonus 600", „E 40" und „S 46"	24 %	16	48 %	7	37 %
übrige Typen*	76 %	17	52 %	12	63 %
Summe	100 %	**33****	100 %	**19**	100 %

* WKA mit über 100 m Gesamthöhe

** ohne Opfer am Windmessmast

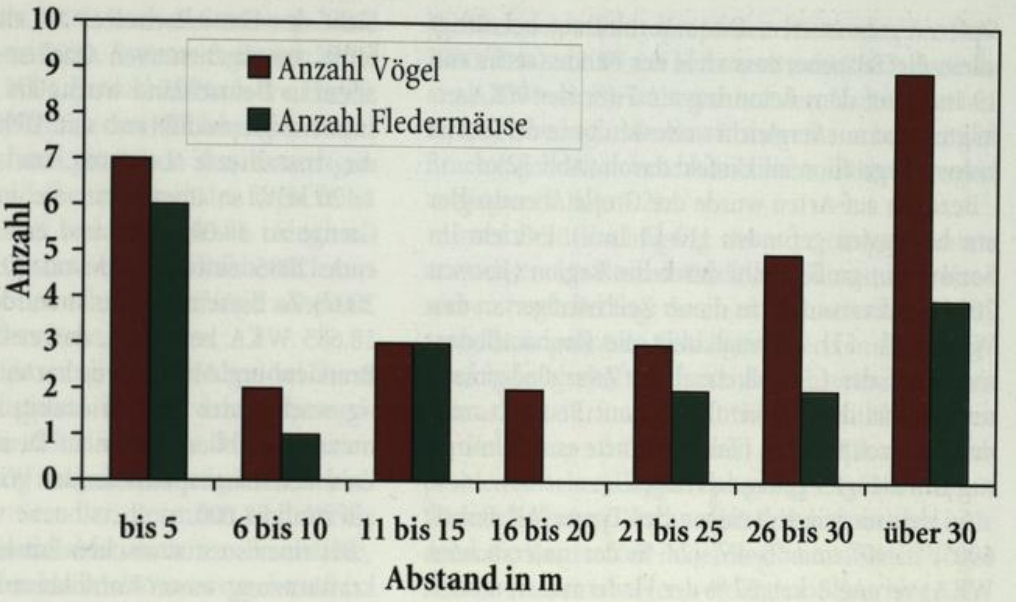


Abb. 72: Abstände aufgefundener Kollisionsopfer zur nächststehenden WKA.

Fig. 72: *Distances of bird and bat mortalities from the nearest turbine.*

Tab. 51: Verluste an Fledermäusen in den untersuchten WP.

Table 51: *Bat losses in the wind farms under study.*

Fledermausart	Fundentfernung zur WKA	Fundentfernung zum Wald bzw. zu einem Gehölz	Unfalldatum*
WKA des Typs „AN Bonus 600“			
Großer Abendsegler	22 m	20 m	12.08.2003
	30 m	50 m	12.08.2003
Rauhautfledermaus	29 m	20 m	08.07.2004
Zwergfledermaus	35 m	100 m	05.07.2003
WKA des Typs „E 40“			
Großer Abendsegler	< 2 m	150 m	03.09.2004
Zwergfledermaus	< 2 m	80 m	28.08.2004
Rauhautfledermaus	2 m	400 m	04.09.2004
WKA des Typs „V 66“			
Großer Abendsegler	36 m	24 m	28.07.2003
	38 m	22 m	21.08.2003
	12 m	48 m	02.06.2004
WKA des Typs „MD 77“			
Großer Abendsegler	< 2 m	50 m	30.07.2003
Rauhautfledermaus	2 m	50 m	05.08.2003
Mückenfledermaus	15 m	70 m	08.08.2003
Großer Abendsegler	15 m	50 m	10.08.2003
	35 m	70 m	22.08.2003
Zwergfledermaus	10 m	50 m	23.08.2003
Großer Abendsegler	< 2 m	300 m	26.08.2003
Rauhautfledermaus	25 m	70 m	08.09.2003
WKA des Typs „V 80“			
Großer Abendsegler ?	?	160 m	Juli 2005

* errechnet aus Funddatum minus geschätzter Liegedauer in Tagen

Opfer repräsentieren. Diese Vermutung bekräftigt allein die Tatsache, dass viele der Funde (sechs von 19 Ind.) auf dem Betonring am Fuße der WKA erfolgten und nur vergleichsweise wenige in der (meist hohen) Vegetation im Umfeld davon (Abb. 72).

Bezogen auf Arten wurde der Große Abendsegler am häufigsten gefunden (10-11 Ind.). Er zieht im Sommer in großer Zahl durch die Region (JENTSCH 2004) und verunfallt in dieser Zeit häufiger an den WKA (Tab. 51). Viermal steht die Rauhautfledermaus auf der Liste, dreimal die Zwergfledermaus und einmal die Mückenfledermaus. Beurteilt nach den Fundzeitpunkten (Tab. 52) dürfte es sich immer um Durchzügler gehandelt haben.

An den niedrigen Anlagen der Typen "AN Bonus 600", "E 40" und "S 46" (24 % der untersuchten WKA) verunglücken 37 % der Fledermäuse, an den moderneren und damit zugleich höheren WKA der anderen Typen 63 % (76 % der WKA; Tab. 50). Damit deutet sich eine größere Gefährdung bei den WKA unter 100 m Gesamthöhe an. Der Unterschied ist aber nicht signifikant.

Bezogen auf die Entfernung zum nächsten Wald bzw. Feldgehölz verunglückten 74 % der Fledermäuse unter 100 m, weitere 16 % 100 bis 300 m von derartigen Strukturen entfernt (Tab. 51). Ständen alle WKA weiter als 100 m vom Wald entfernt, wären demnach 74 % der Schlagopfer zu vermeiden gewesen, bei einem Abstand von 200 m 89 % und bei einem Abstand von über 300 m sogar 90 %.

6 Schlussfolgerungen

6.1 Problemdiskussion Vogelschutz - Windkraftnutzung

Insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Klimaerwärmung ist die Windkraftnutzung aus Sicht des Umweltschutzes als alternative Energieform aus regenerativen Quellen zu begrüßen. Vor allem in Deutschland wuchs ihr Anteil an der Gesamtenergieproduktion seit 1990 ständig. Betrug die installierte Leistung im Jahre 1995 erst 1.120 MW, so überschritt sie im Jahre 2002 die Grenze zu 10.000 MW und erreichte zum Jahresende 2006 einen Stand von 20.620 MW (MOLLY 2007). Zu diesem Zeitpunkt wurden in Deutschland 18.685 WKA betrieben, davon 2.302 (12,3 %) in Brandenburg. Mittlerweile hat sich weltweit ein stetig wachsender Industriezweig der Windenergienutzung etabliert. Allein in Deutschland stieg die Zahl der Arbeitsplätze in der Windenergiebranche auf rund 74.000.

Bei einer so stürmischen Entwicklung der Windkraftnutzung waren Konflikte mit dem Vogel- und Fledermausschutz unvermeidlich. Zu den Wirkungen von WKA auf die Vogelwelt gibt es mittlerweile zahlreiche Veröffentlichungen (z.B. GRAUTHOFF 1991, BERGEN 2001a, ISSELBÄCHER & ISSELBÄCHER 2001, REICHENBACH 2003, DÜRR 2004, HÖTKER et al. 2004, BARTOLOMÄUS 2005, HÖTKER 2006). Diese zeigten eine Reihe möglicher Beeinträchtigungen der Vogelwelt durch WKA auf. Glücklicherweise erwies sich ein Teil der Befürchtungen als grundlos. Dennoch verblieben negative Wirkungen, die es weiter zu analysieren und zu beheben gilt. Dabei rückten zunehmend die Verluste bei den Fledermäusen in den Mittelpunkt des Interesses (z.B. DÜRR 2001, 2003, BACH 2001, TRAPP et al. 2002, BACH & RAHMEL 2004, DÜRR & BACH 2004).

Nach den Beobachtungen in der Niederlausitz sowie einem breiten Konsens im Schrifttum spielt das Vertreiben von Brutvögeln im Einwirkungsbereich der WKA nur eine marginale Rolle. Diese Aussage gilt wohl für alle Passeres, aber auch für die meisten der bislang untersuchten Non-Passeres

Tab. 52: Zeitliche Verteilung der Verluste an Fledermäusen in den untersuchten WP.

Table 52: *Temporal distribution of bat losses in the studied wind farms.*

Monat	Monatshälfte	Großer Abendsegler	Rauhaut-fledermaus	Zwerg-fledermaus	Mücken-fledermaus	Summe
Juni	1	1	-	-	-	1
	2	-	-	-	-	-
Juli	1	1	1	1	-	3
	2	2	-	-	-	2
August	1	3	1	-	1	5
	2	3	-	2	-	5
September	1	1	2	-	-	3
	2	-	-	-	-	-
Summe	-	**11**	**4**	**3**	**1**	**19**

(z.B. Walter & Brux 1999, Korn & Scherner 2000, Bergen 2001a, Kaatz 2001, Stübing & Bohle 2001, Reichenbach 2003, 2004, Sinning 2004a, b & c, Handke et al. 2004a & b). Die in den WP lebenden Vögel lernen offenbar schnell, dass von den neuartigen Strukturen in ihrem Lebensraum in der Regel keine Gefahr ausgeht. Sie weichen diesen Flughindernissen aus und nisten selbst im Nahbereich von WKA. Besonders bodennah lebende Vögel scheinen sich überhaupt nicht stören zu lassen.

Infolge dieser Anpassung sind sie aber bei ihren Flügen um den Nistplatz und zu den Nahrungsgründen durch die sich drehenden Rotoren einer erhöhten Gefährdung ausgesetzt. Dies gilt nachweislich vor allem für Seeadler, Rotmilan und Weißstorch, wahrscheinlich aber auch für Baumfalke, Schwarzstorch und zahlreiche Wasservogelarten (s. Dürr 2004). Dieses Vogelschlagrisiko zu reduzieren, ist nur möglich, wenn man im Nahbereich bekannter Vorkommen dieser höher gefährdeten Arten auf die Errichtung von WKA verzichtet. Im Land Brandenburg gelten daher artbezogene Abstandskriterien zu den Brutplätzen (MLUR Brandenburg 2003). Auch die Staatlichen Vogelschutzwarten der Bundesländer geben artspezifische Abstandsempfehlungen (LAG VSW, unveröff.)

Hinsichtlich des Durchzugs verschiedener Großvögel zeigte sich, dass nordische Gänse und Kraniche die WKA in größerer Höhe überfliegen können, sich aber in deren Nähe nicht niederlassen. Da in deren direktem Umfeld keine Nahrung aufgenommen wird, kommt es zum Verlust verfügbarer Nahrungsressourcen. In anderen deutschen WP nahmen Blessgänse bis zu einer Entfernung von 400 m von den WKA keine Nahrung auf (Schreiber 1999). Selbst noch im Abstandsbereich von 400 bis 600 m war eine Nutzungsminderung um etwa 50 % bei Bless-, Saat-, Grau- und Nonnengans, aber auch beim Singschwan erkennbar (Kruckenberg & Jaene 1999, Schreiber in BfN 2000, Kowallik & Borbach-Jaene 2001, Kruckenberg & Borbach-Jaene 2001). Diese Aussagen decken sich mit den in der Niederlausitz erzielten Ergebnissen (s. Kap. 5.2). Lediglich Einzelvögel oder kleine Trupps dieser aus Nordosteuropa zu uns kommenden Gäste wurden ausnahmsweise schon ab 200 m entfernt von den sich drehenden Rotoren nahrungssuchend beobachtet. Eine längerfristige Gewöhnung ist kaum anzunehmen, wobei allerdings in winterlichen Notsituationen auch partiell die Scheu vor den WKA überwunden werden kann (Kruckenberg 2002). Ähnlich reserviert gegenüber WKA zeigten sich ziehende Kiebitze und Goldregenpfeifer (Schreiber in BfN 2000, Bergen 2001a & b, Reichenbach 2003, Handke et al. 2004a & b), während bei den Gastvogelarten Raufußbussard, Merlin, Kornweihe und Großer Brachvogel lokal unterschiedliche Feststellungen vorliegen (s. Kap. 5.2).

Unter Berücksichtigung der seit einigen Jahren anwachsenden Rastbestände bei Gänsen und Kranichen (auch bedingt durch ein sich ständig verbesserndes Angebot an Schlafgewässern in den Bergbaufolgelandschaften durch den Grundwasserwiederanstieg) dürfte es in der Niederlausitz bei weiterer Bebauung von Feldfluren mit WKA zu einem problematischen Engpass an geeigneten Nahrungsflächen kommen. Noch mehr als heute werden sich dann die längere Zeit in der Region rastenden Vögel auf die immer weniger werdenden Feldschläge abseits der WP konzentrieren. Als Folgewirkung sind zunehmend Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen zu erwarten. Weitere WP in derartigen Einzugsgebieten führen insofern voraussehbar zu Konflikten mit der Landwirtschaft.

Die Abstandskriterien des Landes Brandenburg (MLUR Brandenburg 2003) erfassen auch ausgewählte Durchzügler/Überwinterer, wie Kranich, Gänse, Goldregenpfeifer und Kiebitz. Darüber hinaus wird ein Mindestabstand von 1.000 m zu Gewässern gefordert, auf denen es regelmäßig zur Konzentration von über 1.000 Wasservögeln außer Gänsen kommt sowie von Gewässern 1. Ordnung mit Zugleitlinienfunktion. Beide Kriterien trafen im untersuchten Raum zunächst nicht zu. Erstgenanntes Kriterium wird längerfristig in den Bergbaufolgelandschaften aber an Bedeutung gewinnen.

Bei großräumigem Ortswechsel überfliegen Gänse und Kraniche auch WP. Dies findet durchweg in Höhen von mehr als 200 m über dem Erdboden statt, offenbar also hauptsächlich über dem Drehbereich der gegenwärtig maßgebenden Höhen von WKA. So wird an einem Sammel- und Rastplatz des Kranichs bei Nauen (HVL) eine Gruppe von 15 bis zu 120 m hohe Sendemasten (in den 1970er Jahren errichtet) toleriert, der sich nur etwa 1 km vom Schlafgewässer entfernt befindet. Dort kam es allerdings in unregelmäßigen Abständen zu Anflugopfern an den Abspannseilen der Masten, bislang aber in einer relativ geringen Anzahl (Schreiber & Rauch 1999, T. Dürr, pers. Mitt.).

Da Flüge von Kranichen und Gänsen über größere Entfernungen bevorzugt nachts erfolgen, ist sogar anzunehmen, dass die Vögel dann noch höher und damit weit über dem Rotationsraum jetziger Bau-

typen von WKA fliegen. Ob diese Aussage bei steigenden Masthöhen noch gilt, bleibt – vor allem an Konzentrationspunkten des Vogelzugs in den Mittelgebirgen (s. BRAUNEIS 2000, STÜBING 2004) – abzuwarten. Sicher ist in mondhellen, ja selbst in durchschnittlich dunklen Nächten die Anfluggefahr eher gering. Problematisch sind möglicherweise stockdunkle, stürmische Regennächte, die alljährlich Vogelverluste an den Leuchttürmen entlang der Küste und an Fernsehtürmen hervorrufen. Auch Nebeltage könnten kritisch sein.

Grundsätzlich sind die negativen Rückkopplungen um so größer, je näher die WKA an den bekannten regionalen Schlaf- und Rastplätzen von Großvögeln stehen. Unter ungünstigen Umständen kann es dadurch zu einer Verringerung der Kapazität des Gesamtgebietes kommen, d.h. die Anzahl der Gäste, die sich hier ernähren kann, sinkt. Diese Verluste müssten bei erhöhtem Schadensrisiko für die Landwirtschaft in umliegenden Regionen kompensiert werden (s. KRUCKENBERG & JAENE 1999, KRUCKENBERG & BORBACH-JAENE 2001). Zweckdienlicher wäre es, bei der Planung weiterer WP mit den Bauwerken auf weniger sensible Areale auszuweichen.

Kaum gestört wurde der sichtbare Tageszug von Kleinvögeln (s. BERGEN 2001a, SINNING & BRUYN 2004). Er vollzog sich in der Regel in einem Horizont bis max. 50 m über dem Erdboden. Dadurch kamen die durchziehenden Trupps mit den rotierenden Elementen der WKA im Regelfall nicht in Berührung (bei den meisten WKA 50 m und mehr Freiraum zwischen Erdboden und niedrigstem Scheitelpunkt der Rotoren). Dass trotzdem, wie bei jedem derartigen Hindernis, Anflugopfer möglich sind, sei dennoch erwähnt (s. DÜRR 2004). Ob bei einer größeren Stichprobe eine höhere Gefährdung niedrig ziehender Singvögel bei den WKA vom Typ "E 40" sichtbar wird, bleibt abzuwarten. In der moderneren Ausführung haben diese eine "Bodenfreiheit" von 43 m, in der älteren (bei Wittmannsdorf) von nur 22 m. Auch die Anlagen "AN Bonus 600" haben im WP "Proschim" nur eine "Bodenfreiheit" von 33 m (hier besonders viele Kleinvogel-Totfunde; s. Kap. 4.11.4).

6.2 Kriterien für die Standortwahl von Windparks

Obwohl diese Studie die Befürchtung zerstreuen konnte, dass das Errichten von WKA in der Feldflur zu einer nennenswerten Verdrängung von Brutvögeln führt, kann dennoch keine grundsätzliche Entwarnung hinsichtlich des Konfliktes von Naturschutz und Windenergiegewinnung gegeben werden. Ursache dafür sind vor allem die ernst zu nehmenden Verluste bei Vögeln und Fledermäusen an den WKA. Dies führt dazu, dass diese in den WP nicht genügend Nachwuchs zum Erhalt der Art großziehen können. Die Aufgabe von Bruten nach dem Verlust von Altvögeln sowie von flüggen, noch flugunerfahrenen Jungvögeln an den WKA zeigen, dass WP für Vögel (und wohl auch Fledermäuse) "Senken" darstellen, in denen Überschuss aus benachbarten Regionen "verbraucht" wird (z.B. DÜRR & LANGGEMACH 2006). Bevor die Kollisionsverluste durch technische Lösungen nicht nachweislich minimiert werden können, ist deshalb die restriktive Vorgehensweise bei der Ausweisung neuer WP durchaus geboten und begründet.

Nach unseren Befunden verunfallen Vögel und vor allem Fledermäuse hauptsächlich an Waldkanten (bei Duben, Woschkow, Dollenchen, "Proschim", "Klettwitzer Höhen") sowie an gehölzbestandenen Wegen in der offenen Flur (bei Falkenberg). Der erstgenannte Umstand sollte Anlass sein, zur vorbeugenden Vermeidung derartiger Verluste auf einen angemessenen Abstand zwischen Waldrändern und zu errichtenden WKA zu bestehen. In Brandenburg gibt es dafür bislang keinen Richtwert. Umso mehr besteht diesbezüglicher Handlungsbedarf. Mit einem Abstand von mind. 200 m zu vorhanden Waldrändern würden die damit im Zusammenhang stehenden Kollisionsverluste bei Fledermäusen sowie bei in Gehölzen brütenden Greifvögeln (vor allem Rotmilan und Baumfalke) deutlich vermindert.

Verglichen mit dem Offenland werden WKA an Waldrändern infolge der höheren Verluste insbesondere bei Fledermäusen als äußerst bedenklich dargestellt (HÖTKER et al. 2004, HÖTKER 2006). Die Kollisionskonflikte sind hier offensichtlich eben diesen Orientierungsstrukturen beim Flugverhalten der Fledermäuse (Nahrungs- oder Wanderflüge) zuzuordnen.

Keine WKA an gehölzbestandenen Wegen in der Flur aufzustellen, dürfte nicht praktikabel sein. Andererseits zeigen die verzeichneten Verluste, dass hier zumindest die Realisierung von Ausgleichsmaßnahmen für einen WP (besonders für Großvögel) geradezu kontraproduktiv wäre und infolgedessen nur in konfliktfreien Räumen im Umfeld des WP zugelassen werden sollte.

Hinsichtlich des Sicherheitsabstandes zu Brutplätzen bestandsgefährdeter Vogelarten zielt das Land Brandenburg auf ein artspezifisch differenziertes

Vorgehen (MLUR Brandenburg 2003). In dieser Studie konnten zwar nicht alle gleichwohl aber die nachfolgenden "Indikatoren" überprüft werden:

- ***Weißstorch***: Vogelschlagopfer wurden 420 m und 1.875 m von den Horsten entfernt nachgewiesen (bei Dollenchen, Wittmannsdorf), wobei das Land Brandenburg derzeit die Errichtung von WKA im Umkreis von 1.000 m von besetzten Horsten der Art untersagt. Dieser Abstand stellt nach unseren Erfahrungen ein Minimum dar, das in keinem Falle unterschritten werden darf.
- ***Schwarzstorch***: Die Art wurde nicht als Vogelschlagopfer nachgewiesen. Derzeit untersagt das Land Brandenburg die Errichtung von WKA im Umkreis von 3.000 m von besetzten Horsten der Art. Dieser Abstand stellt nach unseren Erfahrungen das Minimum dar, das aufgrund der angespannten Bestandssituation des Schwarzstorches im Land (z.B. ABBO 2001) im Analogieschluss zum Weißstorch keinesfalls herabgesetzt werden darf. Dazu gehört auch das geforderte Freihalten bekannter Flugkorridore in einer Breite von wenigstens 1.000 m zwischen Horst und Nahrungsgründen bis zu einem Radius von 6.000 m von den Rändern (geplanter) WP (fallbezogener Untersuchungsbedarf).
- ***Kranich***: Die Art wurde nicht als Vogelschlagopfer nachgewiesen. Die Vorsicht gegenüber WKA (z.B. bei Ogrosen) lässt vermuten, dass WP-nahe Brutplätze nach Aufbau der WKA verlassen werden. Gegenwärtig untersagt das Land Brandenburg die Errichtung von WKA im Umkreis von 1.000 m von bekannten Brutplätzen der Art. Diese Regelung sollte beibehalten werden.
- ***Seeadler***: Die Art durchfliegt regelmäßig WP, was in einem Falle (bei Duben) zu einem Vogelschlagopfer abseits von einem bekannten Brutplatz führte. Die Vögel vergessen vor allem dann ihre Vorsicht, wenn sie in intra- oder interspezifische Kämpfe (z.B. mit Kolkraben) verstrickt sind. Da Seeadler sehr großräumig agieren, lassen sich Verluste durch einen Verzicht auf das Aufstellen von WKA in Horstnähe nicht ganz ausschließen, aber verringern. Im Hinblick auf die zahlreichen anderen Gefahren, denen dieser imposante Großvogel ausgesetzt ist (z.B. Bleivergiftung, Verkehrsopfer), sollte der gegenwärtig vom Land Brandenburg favorisierte Abstand bekannter Brutplätze von 3.000 m zu WKA inklusive das geforderte Freihalten bekannter Flugkorridore in einer Breite von wenigstens 1.000 m zwischen Horst und Nahrungsgewässer bis zum Radius von 6.000 m zu den Rändern (geplanter) WP beibehalten werden (fallbezogener Untersuchungsbedarf).
- ***Fischadler***: Die Art wurde in der Niederlausitz beim Überfliegen von WP registriert. Vogelschlagopfer sind nicht bekannt. Das Land Brandenburg favorisiert gegenwärtig einen Abstand der WKA zu bekannten Brutplätzen von 1.000 m. Dieser Wert scheint - auch im Hinblick auf die gegenwärtig positive Bestandsentwicklung in Brandenburg (ABBO 2001) - ausreichend, wenn die Vögel ungehindert zu den von ihnen bevorzugten Gewässern fliegen können (Einzelfallentscheidung).

Im Rahmen dieser Studie nicht untersucht (in der Niederlausitz lokal aber durchaus von Bedeutung) sind notwendige Mindestabstände zu den Brutplätzen von Wanderfalke, Wiesenweihe, Birkhuhn, Uhu und Rohrdommel.

Dringlich wären zur Minimierung des Vogelschlags auch Mindestabstände zu den Horstplätzen des Rotmilans. Diese Art leidet in Deutschland am meisten unter dieser Gefahr (Dürr 2004, Dürr & Langgemach 2006). Auf Grund des häufigen Vorkommens in der Region (ABBO 2001, Beschow 2001) und des regelmäßigen Wechselns der Horststandorte stößt man hinsichtlich der Durchsetzbarkeit derartiger Forderungen aber an Grenzen. Hier bleibt nur der Ausweg, zukünftig die Entwicklung von Bestand und Nachwuchsrate der Art (sowie des in dieser Studie nur randlich berücksichtigten Schwarzmilans) genau zu verfolgen, um bei negativen Trends gegenzusteuern. Zumindest würde eine Waldabstandsregelung von 200 m das Konfliktpotenzial auch für diese Art mindern. Die Verantwortung Deutschlands und insbesondere auch des Landes Brandenburg verdeutlicht sich dadurch, dass allein 60 % des Weltbestandes des Rotmilans in Deutschland brütet (Bauer et al. 2005) und ein gravierender Rückgang hier den Fortbestand der Art insgesamt gefährden würde.

Ähnlich kompliziert ist der Sachverhalt beim Baumfalken. Die bevorzugten Standorte von WP sind zugleich die von diesem Greifvogel favorisierten Brutplätze. Nach anfänglichem Zögern "arrangierte" sich der Baumfalke mit den WKA (bei Duben, Falkenberg, Woschkow). Allerdings wissen wir noch zu wenig hinsichtlich des Bruterfolgs und der Gefahr von Verlusten (Untersuchungsbedarf).

Unsicherheiten bestehen des Weiteren hinsichtlich des Mindestabstandes zu Gewässern. Sie stellen Konzentrationspunkte des Vogellebens dar. Viele an Wasserflächen gebundene Großvögel pendeln ständig zwischen den einzelnen Gewässern der Region

hin und her. Damit besteht möglicherweise eine erhöhte Vogelschlaggefahr (HÖTKER 2006). Im Rahmen dieser Studie konnte dieser Gesichtspunkt allerdings nur ungenügend untersucht werden. Es wurde lediglich festgestellt, dass Rohrweihen ohne Scheu die umliegenden WP zur Jagd nutzten, dort aber nicht als Schlagopfer anfielen. Trotzdem sollte zumindest zu größeren Wasservogellebensräumen ein Mindestabstand gewahrt bleiben. Gegenwärtig wird mit der Abstandsforderung bezogen auf Rohrweihe, Rohrdommel und Zwergdommel sowie Gewässern mit Brutkolonien von Graureihern, Möwen und Seeschwalben (1.000 m) diesem Umstand entsprochen. Zukünftig sollte generell ein Mindestabstand von 2.000 m zu Teichgruppen und Tagebauseen (über 50 ha Wasserfläche) sowie von wenigstens 500 m zu kleineren Standgewässern und Fließgewässern mit einer Breite von 5 m und mehr eingehalten werden. Die beiden letzten Kategorien sind zu berücksichtigen, da sich gerade dort Fledermäuse konzentrieren.

Auf den Teichen und Tagebauseen finden sich im Herbst außerdem große Scharen von Gänsen, Enten, Schwänen und Kranichen zur Rast ein. Bislang gibt es in der Niederlausitz zwar kaum Verluste dieser Arten an WKA, dafür aber aus anderen Regionen Brandenburgs (DÜRR 2003). Ausschlaggebendes Kriterium für die Abstandsforderung ist der Anspruch dieser Vogelscharen (vor allem nordischer Gänse und Kraniche) an störungsfreie Nahrungsflächen in der Feldflur im Umfeld der Schlafgewässer. Eine Minderung dieser Forderung wäre nur denkbar, wenn durch großräumige Kartierung über mehrere Jahre nachgewiesen würde, dass der geplante Standort eines neuen WP von Gänsen und Kranichen weder zur Nahrungssuche genutzt wird, noch im bevorzugten Flugkorridor zwischen Schlafgewässer und Nahrungsgebiet liegt.

Mit der vorliegenden Studie konnte ein Teil der für das Land Brandenburg entwickelten tierökologischen Abstandskriterien (MLUR BRANDENBURG 2003) im Rahmen der dreijährigen Felderfassungen an elf WP quasi überprüft bzw. verglichen werden.

Zusammengefasst zeigt die Gegenüberstellung der Studienerhebungen zu den bestehenden Abstandskriterien für die Kategorie "Tabubereiche", in denen tierökologische Belange der Errichtung bzw. Neuerrichtung von WKA entgegenstehen (MLUR BRANDENBURG 2003) das in Tab. 53 dargestellte Ergebnis.

Zum Jahresende 2005 gab es in der südbrandenburgischen Planungsregion Lausitz-Spreewald 343 WKA mit einer installierten Leistung von 460 MW. Damit könnten bereits annähernd 70 % der Planungsregion, d.h. 662.000 Einwohner mit Windkraftstrom versorgt werden (SWAT 2006). Seit einigen Jahren ist man bestrebt, die Neuerrichtung von WP in 78 Eignungsgebieten zu konzentrieren (Gesamtfläche 7.200 ha). Obwohl nicht alle die oben genannten Forderungen erfüllen, ist es prinzipiell richtig, die Neuerrichtung auf diese Areale zu beschränken.

Weitere WP wären nur denkbar, wenn es die oben genannten Forderungen in Ergänzung der bestehenden Abstandskriterien (MLUR BRANDENBURG 2003) aus der Sicht des Vogel- und Fledermausschutzes ohne Abstriche zulassen würden. Dazu bedarf es vorbereitender Untersuchungen zur großräumigen Nutzung der Landschaft durch wertgebende Vogelarten. Dabei sind die hier nistenden Großvögel (s. o.) genauso zu betrachten, wie rastende Zugvögel, insbesondere Gänse und Kranich. Zu beachten sind aber auch die Abstandsforderungen zu Ortschaften, zu Naturschutzgebieten sowie der Gebietskulisse des EU-weiten Systems "Natura 2000" (FFH, SPA; BFN 2000) sowie den IBA-Gebieten. Regionalspezifisch ist dabei besonders der in den letzten Jahren beobachtete Zuwachs der Bedeutung der Bergbaufolgelandschaften als Rückzugsgebiet für bestandsbedrohte Brutvögel sowie als Rastraum für durchziehende Vogelscharen zu berücksichtigen (AUTORENKOLLEKTIV 2005).

Damit stößt in der Niederlausitz die Neuausweisung von WP ohne Hinnahme von Fehlentwicklungen an sehr enge Grenzen. Um dennoch eine progressive Entwicklung hinsichtlich der umweltfreundlichen Gewinnung von Strom aus Windenergie zu ermöglichen, bleibt in erster Linie das Ersetzen älterer (vor allem der Typen "AN Bonus 600" und "E 40") durch leistungsstärkere Anlagen (derzeit dominieren Nennleistungen um 1,5 MW/ WKA, eine erste Anlage von 2,5 MW wurde 2006 errichtet, zukünftig WKA mit bis zu 5 MW Leistung denkbar). Dieses als "Repowering" bezeichnete Vorgehen minimiert den weiteren Flächenbedarf und steigert dennoch die Energieerzeugung aus der Windkraft.

Der jetzige Kenntnisstand stellt sich wie folgt dar:

- Die sich in zunehmender Höhe drehenden Rotoren beeinträchtigen die Habitate der darunter lebenden Singvögel nicht mehr, was bei einem sich vergrößernden Abstand zwischen Erdboden und dem unteren Scheitelpunkt der Rotoren auch für größere Vögel gelten könnte. Zumindest für Brutvögel deutet sich ein solcher Trend an (HÖTKER et al. 2004, HÖTKER 2006).

Tab. 53: Empfohlene Mindestabstände von WKA zu Neststandorten bestandsbedrohter, störungsempfindlicher Großvogelarten, zu Brutkolonien, Rastgebieten und ausgewählten Lebensräumen im Vergleich zu den Empfehlungen des MLUR BRANDENBURG (2003).

Table 53: *Recommended minimum distances of turbines to nest sites of sensitive endangered larger bird species, to breeding colonies, resting places and selected habitat types in comparison to recommendations of the Brandenburg Environment ministry (2003).*

	Fazit der Studie	MLUR BRANDENBURG (2003)
Großvogelarten		
· Seeadler	3.000 m*	3.000 m
· Schwarzstorch	3.000 m*	3.000 m
· Rohrweihe	2.000 m	1.000 m
· Rohrdommel	2.000 m	1.000 m
· Zwergdommel	2.000 m	1.000 m
· Fischadler	1.000 m*	1.000m
· Weißstorch	1.000 m	1.000 m
· Kranich	1.000 m	1.000 m
· Wespenbussard	1.000 m	keine Abstandsregelung
Koloniestandorte		
· Möwen	2.000 m	1.000 m
· Seeschwalben	2.000 m	1.000 m
· Graureiher	2.000 m	1.000 m
Rast- und Überwinterungsgebiete störungssensibler Zugvögel		
· Schlafplätze Kranich	>500 Ind./5.000 m	>500 Ind./5.000 m
· Schlafplätze Gänse	>2.000 Ind./5.000 m	>5.000 Ind./5.000 m
Stand- oder Fließgewässer als Lebens-, Nahrungs- oder Konzentrationsräume von Wasservögeln oder Fledermäusen		
· Tagebauseen > 50 ha	2.000 m	keine Abstandsregelung
· Teichgruppen	2.000 m	keine Abstandsregelung
· Standgewässer < 50 ha	500 m	keine Abstandsregelung
· Fließgewässer > 5 m Breite	500 m	keine Abstandsregelung
Waldränder oder Feldgehölze als Lebensräume von Greifvögeln oder Fledermäusen		
· Greifvögel	200 m	keine Abstandsregelung
· Fledermäuse	200 m	keine Abstandsregelung

* einschließlich des Freihaltens der Flugkorridore in einer Breite mind. 1.000 m zwischen Horst und hauptsächlich genutzten Nahrungsgewässern/Nahrungsgründen

· Leistungsstärkere WKA stehen in einem größeren Abstand zueinander, was den Lebensraum dazwischen weniger belastet und unter Umständen auch dazu führt, dass weitere Zugvögel, wie der Kiebitz und möglicherweise auch nordische Gänse, den Raum dazwischen nutzen könnten. Belege dafür fehlen bisher. Nach HÖTKER (2006) ist es allerdings eher umgekehrt. Danach würden zunehmende Anlagenhöhen zu einem signifikant größeren Flächenverlust für den Kiebitz (HÖTKER et al. 2004) und andere Rastvogelarten (z.B. Gänse, Kraniche, Goldregenpfeifer, Großer Brachvogel, s. HÖTKER 2006) führen (weiterer Untersuchungsbedarf).

Inwieweit sich deutlich höhere WKA (Nabenhöhe >150 m) in vermehrten Verlusten unter den ziehenden Vögeln und Fledermäusen niederschlagen, muss ebenfalls weiter beobachtet werden (s. KOOP 1999, BARTOLOMÄUS 2005). Dabei ist auch der Vogelzug in den Nachtstunden entsprechend zu beachten (s. KOOP 1997, HÖTKER et al. 2004). Erste theoretische Betrachtungen von HÖTKER (2006) weisen auf diese Gefahr bei Vögeln (und Fledermäusen?) hin. Konkrete Erfahrungen liegen noch nicht vor.

Eine verantwortungsvolle und kritische Überprüfung ist auch vor der Erweiterung bestehender WP geboten. Ehe ein solcher Schritt erwogen wird, sind ebenfalls die benannten bzw. bestehenden Abstandskriterien zu überprüfen. Dabei darf die mittelfristige Eliminierung ungünstiger Standorte ebenso wenig ausgeschlossen werden, wie eine angemessene Erweiterung von konfliktfreien Standorten. Bezogen auf die Ergebnisse dieser Studie werden die

WP bei Langengrassau und Wittmannsdorf auf Grund ihrer Nähe zu Schlafgewässern von Gänsen und Kranichen als ungünstig positioniert angesehen. Auch die mittlerweile erfolgte Erweiterung des WP bei Dollenchen auf die Gemarkung Wormlage (5 WKA vom Typ "V 90" mit einer Gesamthöhe von 150 m seit Dezember 2005) beeinträchtigt wichtige Nahrungsgründe der oben genannten Arten. Problematisch dürfte außerdem die beabsichtigte Errichtung eines WP bei Kasel-Golzig in unmittelbarer Nähe von Gewässern und Feuchtbiotopen (u.a. mehrere BP des Kranichs und wichtiger Nahrungsraum des Schwarzstorchs) sein.

Solche Untersuchungen sind deshalb so wichtig, da die Verluste an den WKA zu den bisherigen Mortalitätsquellen dazukommen. Bildeten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts noch Vogelfang und Jagd die Hauptgefährdungsfaktoren, so sind es heute vor allem die Errungenschaften des technischen Fortschritts. Jährlich sterben weltweit Millionen von Vögeln an Elektrofreileitungen durch Anflug und Stromschlag. Dazu kommen unzählige Opfer durch den Straßen-, Schienen- und Flugverkehr sowie durch Anflug an Funk-, Fernseh- und Leuchttürme. Keine dieser Verlustquellen wurde bislang soweit entschärft, dass die Mortalitätsrate auf ein Minimum gesenkt wurde. Allein an den elektrifizierten Eisenbahnstrecken Deutschlands sterben jährlich mind. 20.000 Greifvögel (Mammen et al. 2006), während in Nordamerika pro Jahr vier bis fünf Mio. Vögel durch Kollision mit Fernmeldetürmen umkommen (Guicking 2002). Lediglich bei der Minderung der Verluste an Elektrofreileitungen gibt es (zumindest in Deutschland) erste großflächige Ansätze. Bei den WKA sollten wir nicht so lange warten.

So sollten durch geeignete technische Mittel wirksame Abwehrmechanismen bereitgestellt werden, um die Verlustrate insbesondere bei den Fledermäusen zu senken. Hier sind nicht nur der Naturschutz im Sinne von weiteren Untersuchungen, sondern die Betreiber oder die Hersteller von WKA aber auch interessierte Tüftler oder Forschungseinrichtungen aufgefordert. Warum sollte es nicht gelingen, die auf Ultraschall orientierten Fledermäuse durch dahingehende "Störwellenerzeugung" mit Apparaturen, die auf der Gondel angebracht werden, zu vergrämen und dadurch vor der Kollision mit dem Windrad zu bewahren? Bis zu einer zufriedenstellenden Lösung dieses Problems sollten WKA in konfliktträchtigen Wanderräumen von Fledermäusen im Hochsommer, vorzugsweise im August, möglicherweise bereits ab Anfang Juli und bis Ende September, befristet in der Dämmerung und nachts abgeschaltet werden.

6.3 Gedanken zu den Ausgleichsmaßnahmen

Die meisten verunglückten Vögel und Fledermäuse wurden unter WKA gefunden, die unweit von Waldkanten oder baumgesäumten Wegen standen. Nur selten gab es Opfer an völlig frei in der Feldflur befindlichen WKA. Offenbar kommen diesen Strukturen neben der Nahrungssuche auch Leit- und Orientierungsfunktionen zu. Vögel und Fledermäuse sind damit an WKA mit Gehölzen in ihrer Nähe einem höheren Kollisionsrisiko ausgesetzt. Folglich ist es kontraproduktiv, im WP selbst durch Pflanzen von Bäumen oder Hecken für eine landschaftspflegerische Aufwertung sorgen zu wollen.

Die Verluste an Vögeln und Fledermäusen durch Kollision mit WKA sowie der verringerte Bruterfolg desjenigen Populationsanteils, der in einem WP nistet (Dürr & Langgemach 2006), rechtfertigt Ausgleichsmaßnahmen, die die Vogelwelt im allgemeinen, besonders aber die in Brandenburg gefährdeten Arten fördern. Das Ziel besteht darin, durch Bereitstellen bestens geeigneter Habitate an anderer Stelle für eine Erhöhung des Bruterfolgs zu sorgen. Damit könnten die unvermeidlichen Verluste für die jeweiligen Populationen zumindest abgefangen werden. Aus diesem Grunde sollten die Ausgleichsmaßnahmen in der Regel nicht im WP selbst und auch nicht in seiner unmittelbaren Nähe umgesetzt werden (s. Hötker et al. 2004), sondern dort, wo sie im Großraum den größten Nutzen für Vögel und Fledermäuse erwarten lassen. Diese Standorte sollten im Zuge der Grunddatenerhebung erfasst und entwickelt werden.

Die Ausgleichsmaßnahmen müssen dazu führen, umliegende Lebensräume von Vögeln und Fledermäusen gezielt aufzuwerten, so dass sie mittel- und langfristig in der Lage sind, die Verluste am Eingriffsort (WP) zu kompensieren. Denkbare Maßnahmen sind z.B.

- die Strukturierung ausgeräumter Feldfluren durch Anlage von Hecken und Baumreihen,
- der Aufkauf alter Wälder, um diese dauerhaft als Totalreservate zu bewirtschaften (Ziel: hohes Angebot höhlenreicher Bäume, vor allem für Fledermäuse),
- der Umbau monotoner Nadelholzbestände in standorttypische Mischwälder,
- die Renaturierung von Fließ- und Kleingewässern,
- die Wiederherstellung und der Unterhalt extensiv bewirtschafteter Teichlandschaften,

- die Wiedervernässung ausgetrockneter Nieder- und Heidemoore,
- die Schaffung langjähriger Ackerbrachen mit sehr spätem Mahdtermin inklusive des Verzichts auf Pflanzenschutzmittel jeder Art,
- die Pflege und der Erhalt von vegetationsfreien oder -armen Offenflächen und Heiden in den Bergbaufolgelandschaften und auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen,
- die Herrichtung oder Umnutzung sowie der Unterhalt von Räumen in geeigneten und verfügbaren Gebäuden, Kellern oder Bunkern als Fledermausquartiere.

Um in dieser Hinsicht auch größere Vorhaben bewältigen zu können, sind Ausgleichsabgaben für sogenannte "Flächen-, Maßnahmen- oder Öko-Pools" nahezu ohne Alternative.

Neben der längerfristigen Finanzierbarkeit der oben genannten Ziele müssen auch Lösungen gefunden werden, im Schadensfall die berechtigten Entschädigungsansprüche von betroffenen Landwirten z.B. bei Fraßschäden durch rastende Gänse und Kraniche in den WP-freien Zonen zu begleichen. Aufwandsentschädigungen für Feldhüter, die die eigentlichen Schäden vorsorglich vermeiden oder begrenzen helfen, könnten ebenso dazu zählen.

7 Untersuchungsbedarf

Im Gegensatz zur jetzigen Praxis, der Kartierung der Verteilung aller Brut- und Gastvögel sowie Fledermäuse in einem geplanten WP und seinem unmittelbaren Umfeld, sollten rechtzeitig begonnene, mehrjährige und vor allem großräumige Studien an ausgewählten Vogelarten und allen Fledermausarten (z.B. Boye et al. 1999) treten, die auch die Wirkungen mehrerer benachbarter WP im Komplex sowie die entsprechenden Nahrungsflächen und Zugrouten berücksichtigen.

Da jedoch derartig komplex und großräumig anzulegende Erhebungen nur in Ausnahmefällen zeitlich und finanziell einem konkreten Vorhabensträger zugeordnet oder zugemutet werden können und ohnedies den Rahmen von Genehmigungsverfahren sprengen würden, bedarf es hierzu neuer Herangehensweisen.

Auf welche Weise könnte dieser bestehende umfassendere Erhebungsbedarf bewältigt werden?

Im Zusammenhang mit regionalplanerischen Neu-, Erweiterungs- oder Überprüfungsbetrachtungen für potenzielle oder bestehende Eignungsgebiete zur Windkraftnutzung wäre folgender Lösungsansatz für die voranzustellenden tierökologischen Grundlagen denkbar:

1. Anstoß

Konsens für ein abgestimmtes Vorgehen der Akteure zur Erreichung des erforderlichen zeitlichen Vorlaufs.

2. Akteure

Durch die Regionalplanung werden Impulse für bevorstehende Veränderungen des Regionalplanes, d.h. für Neu-, Erweiterungs- oder Überprüfungsbetrachtungen von Eignungsgebieten gesetzt. Das Landesumweltamt definiert diesbezügliche Untersuchungsräume und -methoden und entwickelt Aufgabenstellungen für die ökofaunistischen Erhebungen.

3. Finanzierung

Eine anschiebende, anteilige Nutzung der bisherigen bzw. verfügbaren Ausgleichsabgaben (Ersatzzahlungen) der Windparkbetreiber sollte als Projektunterstützung für ökofaunistische Erhebungen ermöglicht werden. Darüber hinaus sind auch Drittmittel (Sponsoring, Lottomittel o.ä.) denkbar. Anzustreben wäre jedoch die Bildung einer Grundlagenerhebungszahlung (GEZ) quasi als "Subspezies" der Ausgleichsabgabe.

4. Auftragsvergabe und Ziel

Das Landesumweltamt bindet geeignete, leistungsfähige und fachkompetente Auftragnehmer mit dem Ziel der artbezogenen Beurteilung zur Eignung der Neu-, Erweiterungs- oder Überprüfungsstandorte auf Basis der tierökologischen Abstandskriterien.

5. Qualität der Erhebungen

Die Erhebungen sollten dazu geeignet sein, die Eignungsgebiete aus tierökologischer Sicht zu bestätigen, zu modifizieren oder zu verwerfen. Für die Fälle der Eignung sollte darüber hinaus kein weiterer (bzw. nur noch begrenzter) Erfassungsaufwand für den potenziellen Vorhabensträger in Vorbereitung der Genehmigung entstehen. Diese beim Vorhabensträger eingesparten Mittel (pauschale Regelung erforderlich) werden als GEZ im Rahmen der Vorhabensgenehmigung (analog der Ausgleichsabgabe) vereinnahmt.

6. Vorteile

Der Erhebungs- und Beurteilungsbedarf wäre mit dem benötigten zeitlichen Vorlauf erreichbar. Die Datenverwendung und -auswertung lägen in einer Hand (Landesumweltamt). Durch die erzeugte Planungssicherheit (Eignungsgebiete) würde das

Genehmigungsverfahren zu den tierökologischen Belangen entlastet und verschlankt, der vorbereitende Planungs- bzw. Erfassungsaufwand bei den Vorhabensträgern wäre zeitlich reduziert (schnellere Inbetriebnahme der WKA möglich). Mit Bildung einer GEZ würde die bislang nur sporadische Grundlagenerfassung eine finanzielle Basis erhalten und wäre zweckgebunden einsetzbar.

7. Naturschutzrechtliche Situation

Gegenwärtig wäre dieser Lösungsansatz im Land Brandenburg nur teilweise naturschutzrechtlich gestützt. Insbesondere wurde die Bildung einer GEZ bislang noch nicht thematisiert, obwohl Flächen- und Maßnahmenpools oder Ökokonten bereits praktiziert werden. Zumindest im Zusammenhang mit der erforderlichen behördlichen Ermittlung und Lenkung von Eignungsstandorten für die alternative Energieerzeugung (Wind, Solar) werden Grundlagenerfassungen stets vorausschauend und in der Regel vorhabensstandortübergreifend benötigt. Solange dahingehend keine Änderung der rechtlichen Situation beispielsweise zur Finanzierung der Grundlagenerfassung (ggf. auch durch Landesmittel) angegangen wird, bleiben die Erfassungsdefizite erhalten und die behördliche fachliche Aussagefähigkeit unbefriedigend.

Hinsichtlich der Brutvögel wären neben weiteren in der westlichen Niederlausitz fehlenden "Indikatoren" großräumig zu untersuchen:

- Seeadler und Fischadler (beide inklusive bevorzugter Flugwege zwischen den Horsten und Nahrungsgewässern), Wespenbussard, Rot- und Schwarzmilan sowie Baumfalke (alle auch hinsichtlich der Entwicklung des Bruterfolgs),
- Weiß- und Schwarzstorch (letzterer inklusive bevorzugter Flugwege zwischen Horst und Nahrungsflächen) sowie der
- Kranich.

Darüber hinaus fehlen zusammenfassende Übersichten zur Besiedlung der erst jüngst entstandenen Tagebauseen und Vernässungsgebiete in den Bergbaufolgelandschaften durch an Gewässer gebundene Brutvögel inklusive der Vernetzung dieser Gebiete durch Verbindungskorridore.

Hinsichtlich der Durchzügler und Wintergäste wären vor allem zu ermitteln:

- die großräumige Vernetzung von Nahrungsflächen und Schlafgewässern bei Kranichen und nordischen Gänsen inklusive einer flächenkonkreten, mehrjährigen Kartierung der bevorzugt aufgesuchten Feldflächen,
- die Aufenthaltsräume größerer Verbände von Kiebitz, Goldregenpfeifer und Großem Brachvogel sowie
- die Bedeutung der neu entstandenen Tagebauseen als "Trittsteine" des großräumigen Vogelzugs.

Ein solches Vorgehen hilft, Konflikte zwischen Naturschutz, Kommunen und den Planern von WP zu vermeiden. WKA gehören nicht in große unzerschnittene Freiräume mit geringem Störungspotenzial, wo sich ganzjährig das Vogelleben konzentriert.

Bei den Fledermäusen gilt es vor allem die Unfallursachen aufzudecken, um dazu wirksame Abwehrmaßnahmen oder technische "Vergrämungsapparaturen" zu entwickeln. Derzeit bleibt nur, durch einen größeren Abstand zu Waldkanten die Verluste zu verringern.

Weiter untersucht werden muss außerdem die Entwicklung des Verlustgeschehens an den neuen, zunehmend höher werdenden WKA. Dabei ist der methodische Ansatz wesentlich zu verbessern, da z.B. die meisten Fledermäuse im Sommer verunglücken (Tab. 52), wenn sie in der hohen Vegetation um die WKA nur zu einem sehr geringen Anteil gefunden werden können. Dabei wäre auch zu prüfen, ob durch zeitweiliges Abschalten der WKA in den Hauptgefährdungszeiträumen die Verluste bei den Fledermäusen nachhaltig gesenkt werden könnten. Aus diesem Grunde sollte auch die Entwicklung technischer Sicherungsmaßnahmen an den WKA selbst vorangetrieben werden.

8 Zusammenfassung

In den Jahren 2003 bis 2005 wurden in der Niederlausitz die Wirkungen von Windkraftanlagen (WKA) auf Vögel studiert. Die Brutvögel wurden in elf betriebenen Windfeldern auf 2.643 ha untersucht, wobei in vier Fällen die Verhältnisse vor dem Aufbau der WKA bekannt waren, so dass Vorher-Nachher-Vergleiche möglich waren. Die Häufigkeit weit verbreiteter Arten wurde nach Größenklassen geschätzt, die Vorkommen von Arten der Roten Liste Deutschlands bzw. Brandenburgs punktgenau kartiert. Im Umfeld kam es zudem zur Erfassung der Vorkommen ausgewählter Großvögel.

Außerhalb der Brutsaison wurde in den Windfeldern (inklusive Umfeld) ganzjährig das Auftreten von Durchzüglern und Wintergästen registriert. Dabei lag der Schwerpunkt auf den in Scharen ziehenden Vögeln. Bei Kranich und Gänsen wurden die Beziehungen zu den umliegenden Schlafgewässern berücksichtigt. Außerdem wurden die Kolli-

sionsverluste (Vögel, Fledermäuse) an den WKA erfasst.

Bei den Brutvögeln wurde kein großflächiges Meiden der WKA festgestellt. Auch die Vorher-Nachher-Vergleiche wiesen keine negativen Veränderungen der Brutvogelfauna auf den Kontrollflächen aus. Singvögel nutzten in Bodennähe ihr Revier (sofern es die konkrete Struktur des Umfeldes der WKA zuließ) ohne Scheu bis in die Nähe des Mastes. Großvögel wahrten meist einen Mindestabstand von 100 m. Nur bei wenigen Arten war eine Entfernung von über 200 m die Regel. Zu den sensibleren Arten zählen möglicherweise Wespenbussard und Ziegenmelker. Der Baumfalke verließ nach Aufstellen der WKA in mehreren Fällen seinen angestammten Brutplatz. Nach zwei bis drei Jahren kehrten die Paare wieder in ihre Reviere zurück.

Diese schnelle Gewöhnung an die WKA führte bei Brutvögeln zu Verlusten durch Vogelschlag. Dies betraf sogar flugerfahrene Altvögel, was dann die Aufgabe der Brut nach sich zog. Aber auch eben flügge Jungvögel verunglückten bei ihren unsicheren Erstflügen durch die Windfelder. Insgesamt wurden 34 tote Vögel in 20 Arten unter den WKA gefunden. Das Artenspektrum reicht von Seeadler, Rotmilan und Weißstorch bis zu Feldlerche, Kohlmeise und Wintergoldhähnchen. Auf Grund dichter und hoher Vegetation bis unmittelbar an die Masten der WKA heran dürfte aber nur ein Bruchteil der Kollisionsopfer gefunden worden sein. Dies traf mit Sicherheit auch auf die kleineren Fledermäuse zu (19 Funde in vier Arten).

Im Gegensatz zu den Brutvögeln wurde bei einigen Durchzüglern und Wintergästen ein Meiden der Windparke festgestellt. Nur Kleinvögel passierten bodennah die WKA oder suchten dort auf dem Boden oder in den Hecken nach Nahrung. Mittelgroße Vögel, wie der Goldregenpfeifer, vielfach aber auch Kiebitz und Großer Brachvogel, wahrten einen Mindestabstand um 300 m zu den WKA. Einige Arten Großvögel zeigten auch zu dieser Zeit keine Scheu. Dazu zählten Turmfalke, Sperber, Mäusebussard, Rotmilan und Kolkrabe. Sehr vorsichtig waren dagegen Gänse und Kraniche. Während sich die Graugans bis zu 250 m den WKA näherte, hielten Saat- und Blessgänse einen Mindestabstand von 500 m, der Kranich von 1.000 m ein. Nur kleinere Trupps unterschritten vereinzelt diese Abstandswerte. Im Zentrum der Windparke wurden diese Arten nie angetroffen und auch ein Überfliegen fand nur selten statt. In der Regel wichen ziehende Gänse, Kraniche und andere Großvögel den WKA großräumig aus. Selbst bodennah jagende Greifvögel aus Nordosteuropa, wie Merlin, Kornweihe und Raufußbussard, wurden im Winter im Innern der Windparke nur bei überragend gutem Nahrungsangebot gesehen.

Die WKA beeinträchtigten folglich die Verteilung der Brutvögel in der Niederlausitz nur marginal. Die Brutvögel sind in und um die Windparke aber einer höheren Gefährdung ausgesetzt. Bei stärker betroffenen Arten, wie Weißstorch, Seeadler und Rotmilan, könnte dies zur nachhaltigen Verringerung des Reproduktionserfolgs führen. Dazu kommt die Beeinträchtigung der Rasteignung der Region für nordische Gäste (in erster Linie für Kranich, Gänse, Goldregenpfeifer, Kiebitz, möglicherweise auch Großer Brachvogel, Merlin, Raufußbussard und Kornweihe). Im Falle der Gänse und Kraniche kann dies zu vermehrten Konflikten mit Landwirten auf den nicht mit WKA bebauten Äckern kommen (erhöhtes Schadenspotenzial).

Ausgleichsmaßnahmen für die Errichtung von WKA sollten grundsätzlich außerhalb der Windparke realisiert werden. Dort ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Vögel und Fledermäuse anzustreben, um eine Erhöhung der Nachwuchsrate als Ausgleich für die Defizite in den Windfeldern zu erreichen. Die strenge Vorgabe und Einhaltung von artbezogenen Abstandskriterien ist die tragfähigste Möglichkeit der ökofaunistisch orientierten Standortermittlung bzw. -beurteilung von Eignungsgebieten für WKA. Zum Schutz von Wasservogelarten gehört auch ein Mindestabstand von 2.000 m zu Gewässern mit mehr als 50 ha Wasserfläche (Tagebauseen, Teichgruppen) und vor allem zum Schutz der Fledermäuse ein Abstand von mind. 200 m zu Waldrändern und größeren Gehölzen.

Als vorrangiger Untersuchungsbedarf werden die Wirkung des erwarteten "Repowering" auf Brut- und Gastvögel, vor allem aber hinsichtlich der Entwicklung des Kollisionsrisikos bei verändertem Höhenniveau gesehen. Hierfür sind konkrete, mehrjährige Studien erforderlich. Bezüglich der wertgebenden Brut- und Rastvögel sollten die bisher üblichen kleinräumigen, fallbezogenen Studien durch großräumige Untersuchungen ersetzt werden. Damit fände das Zusammenwirken mehrerer benachbarter Windparke sowie bei zahlreichen Arten der Wechsel von Nahrungsgrund zu Neststandort bzw. Schlafgewässer Berücksichtigung. In weiten Gebieten der Niederlausitz scheint allein aus diesem Grunde die Aufnahmefähigkeit der Region hinsichtlich des Baus neuer Windparke ausgeschöpft, so dass am ehesten

das "Repowering" als Chance gesehen wird, die Erzeugung von elektrischem Strom mit Hilfe des Windes dennoch zu steigern.

Die Erhebung von ökofaunistischen Grundlagendaten (großräumige Arten- und Verhaltenserfassungen) kann für die Beurteilung der Eignungsgebiete für WKA nicht erst mit dem Genehmigungsverfahren erfolgen. Die Finanzierung der vorauseilenden ökofaunistischen Erfassungen bedarf noch der rechtlichen Regelung.

9 Summary

The influence of wind energy facilities (WEF) on birds was studied in the Niederlausitz region, federal state of Brandenburg, from 2003 until 2005. The studies were of breeding birds on 11 operating wind farms in an area of 2,643 hectares. The conditions before and after the construction of 4 of the wind farms were known. The frequency of widespread species was calculated and the occurrence of national (German) or regional (Brandenburg) red list species was mapped precisely. The occurrence of selected large bird species in the vicinity was also registered.

Outside the breeding season the occurrence of birds on passage and winter visitors on the wind farms and their immediate vicinity was recorded throughout the year, with the priority being given to flocks of migrants. The relationship of Common Crane and geese to surrounding roost waters was also taken into consideration. Mortality through collision of bird and bat species with the turbines was also recorded.

General avoidance of wind farms by breeding birds was not evident. In the areas studied there was no negative trend in before and after figures. Where the facility infrastructure permitted, the ground forming part of the territory of song birds in the immediate area of the masts was used without any timidity. Large birds usually kept a minimum stand-off distance of 100 m. A stand-off distance exceeding 200 m was only evident for a few sensitive species which possibly included Honey Buzzard and Nightjar. After the construction of the wind farms there were a number of cases where the Hobby abandoned its traditional breeding site; but the pairs returned after two to three years.

This rapid adaptation to the presence of the turbines led to collision mortality among breeding birds. This also included adult birds with flight experience, which led to abandonment of the brood. Fledged young birds also fell victim to the turbines. A total of 34 dead birds of 20 species were recovered from under the turbines. The spectrum of these species ranged from White-tailed Eagle, Red Kite and White Stork to Skylark, Great Tit and Goldcrest. As the vegetation under the turbines was dense and tall up to the foot of the masts, it is likely that only a small percentage of mortalities was found. This definitely applies to the smaller bat species of which 19 mortalities of 4 species were recovered.

In contrast to breeding birds, some birds on passage and winter visitors were recorded as avoiding the wind farms. Of these only small birds passed close to the turbines at ground level or foraged for food on the ground or in the hedgerows. Medium sized birds, such as the Golden Plover, often however also Lapwing and Curlew, kept a stand-off distance of some 300m to the turbines. Some bird species showed no shyness however. These included Kestrel, Sparrowhawk, Common Buzzard, Red Kite and Raven. Geese and Common Crane were however very careful. Whereas the Greylag Goose approached the turbines to within 250 m, Bean and White-fronted Goose kept a minimum stand-off distance of 500 m and the Common Crane 1,000 m. Only smaller groups occasionally approached closer than these distances. In the middle of the wind farms these species were never observed and they seldom overflew the turbines. As a rule, migrating geese, cranes and other large birds avoided the wind parks by some considerable distance. Even North European birds of prey which hunt close to the ground such as Merlin, Hen Harrier and Rough-legged Buzzard, were only observed within the area of the wind farms when the food supply was exceptionally good.

In conclusion, the wind farms have only a minimal influence on the distribution of breeding birds in the Niederlausitz. Those species within and close to the wind farms are exposed to a greater degree of endangerment. This can lead to a lasting decrease in reproduction success for those species most affected, such as White Stork, White-tailed Eagle and Red Kite.

In addition, the suitability of the region as a resting habitat for northern visiting species (primarily Common Crane, arctic geese, Golden Plover, Lapwing and possibly Curlew, Merlin, Rough-legged Buzzard and Hen Harrier) can be affected. In the case of geese and cranes, feeding on farmland free of turbines can lead to increased conflict with farmers (increased damage potential).

In principle, compensatory measures for the construction of wind energy facilities must be taken outside the confines of the wind farms. Efforts must be made here to improve the habitat of birds and bats in order to achieve a increase in the reproduction rate which compensates for the deficits arising within the wind farms. The strict rules for and compliance with species-specific stand-off criteria is the most workable method for determining suitable sites, or for the selection of appropriate areas for

wind farms taking account of eco-faunistic factors. In terms of water bird species protection, wind farms must not be sited closer than 2,000 m to bodies of water with a surface area of more than 50 ha (reclaimed opencast mining lakes, pond complexes) and, for bat conservation, no closer than 200 m from woodland edges and larger groups of trees.

As a first priority, the effects of the expected 'repowering' of turbines on breeding and visiting bird species must be investigated, above all in connection with the development of the collision risk because of a change in height. This will require concrete studies over several years. In terms of the important breeding and resting bird species a wide scale study should be made instead of the small case studies conducted to date. Such studies should also examine the combined effects of neighbouring wind farms as well as the alternation between foraging area and nest site or roost water relevant to many species. On these grounds alone, it would appear that the potential for the construction of new wind farms has been exhausted in many areas of the Niederlausitz, so that the only available option for increasing electric power production from wind energy would seem to be through repowering of existing facilities

The collation of basic eco-faunistic data (wide scale species and behavioural records) in order to judge the suitability of wind park sites must be carried out before the start of the official authorisation procedure. The financing of the prior eco-faunistic studies still requires legal ratification.

10 Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Autorenkollektiv (2005): Die Europäischen Vogelschutzgebiete des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 14: 68-169.

Bach, L. (2001): Fledermäuse und Windenergienutzung - reale Probleme oder Einbildung? Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33: 119-124.

Bach, L. & U. Rahmel (2004): Überblick zu Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Fledermäuse - eine Konfliktabschätzung. Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 245-252.

Bartolomäus, C. (2005): Windenergienutzung und Naturschutz. In: Konold, W., R. Böcker & U. Hampicke: Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. Kap. VII-14.1: 1-24.

Bauer, H.-G., P. Berthold, P. Boye, W. Knief, P. Südbeck & K. Witt (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 7-12.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.

Bergen, F. (2001a): Untersuchungen zum Einfluss der Errichtung und des Betriebs von Windenergieanlagen auf Vögel im Binnenland. Dissertation, Ruhr-Universität Bochum.

Bergen, F. (2001b): Windkraftanlagen und Frühjahrsdurchzug des Kiebitz (*Vanellus vanellus*): eine Vorher/Nachher-Studie an einem traditionellen Rastplatz in Nordrhein-Westfalen. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33: 89-96.

Beschow, R. (2001): Zum aktuellen Vorkommen des Rotmilans, *Milvus milvus*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus. Natur Landschaft Niederlausitz 21: 82-89.

Beschow, R. & W. Hansel (2002): Zur Rast ausgewählter Kleinvogelarten im Tagebau Welzow-Süd. Otis 10: 115-131.

BfN (2000): Empfehlungen des Bundesamtes für Naturschutz zu naturschutzverträglichen Windkraftanlagen. Bonn-Bad Godesberg.

Boye, P., M. Dietz, & M. Weber (1999): Fledermäuse und Fledermausschutz in Deutschland. Bonn.

Brauneis, W. (2000): Der Einfluss von Windkraftanlagen (WKA) auf die Avifauna, dargestellt insb. am Beispiel des Kranichs *Grus grus*. Ornithol. Mitt. 52: 410-415.

Dürr, T., W. Mädlow, T. Ryslavy & G. Sohns (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beilage.

Dürr, T. (2001): Fledermäuse als Opfer von Windkraftanlagen. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 10: 182.

Dürr, T. (2003): Windenergieanlagen und Fledermausschutz. Erfahrungen aus Brandenburg. In: Tagungsband "Kommen die Vögel und Fledermäuse unter die Wind(räder)?"; 17.-18. Nov. 2003, Dresden.

Dürr, T. (2004): Vögel als Anflugopfer an Windenergieanlagen in Deutschland - ein Einblick in die bundesweite Fundkartei. Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 221-229.

Dürr, T. & L. Bach (2004): Fledermäuse als Schlagopfer von Windenergieanlagen – Stand der Erfahrungen mit Einblick in die bundesweite Fundkartei. Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 253-264.

Dürr, T. & T. Langgemach (2006): Greifvögel als Opfer von Windkraftanlagen. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 5: 483-490.

Gierach, K.-D. (2003): Fünf Jahre Wiesenweihen-

Schutz in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 32: 73-87.

Grauthoff, M. (1991): Windenergie in Nordwestdeutschland. Nutzungsmöglichkeiten und landschaftsökologische Einpassung von Windkraftanlagen. Europ. Hochschulschr., Reihe 42, Ökologie, Umwelt u. Landschaftspfl. 6, Frankfurt a.M.

Guicking, D. (2002): Informationen aus World Birdwatch 2002. Ber. Vogelschutz 40: 137-147.

Handke, K., J. Adena, P. Handke & M. Sprötge (2004a): Räumliche Verteilung ausgewählter Brut- und Rastvogelarten in Bezug auf vorhandene Windenergieanlagen in einem Bereich der küstennahen Krummhörn (Groothusen/Ostfriesland). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 11-46.

Handke, K., J. Adena, P. Handke & M. Sprötge (2004b): Einfluss von Windenergieanlagen auf die Verteilung ausgewählter Brut- und Rastvogelarten in einem Bereich der Krummhörn (Jennelt/Ostfriesland). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 47-76.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2004): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002. Otis 12: 1-46.

Hötker, H., K.-M. Thomsen, & H. Köster (2004): Auswirkungen regenerativer Energiegewinnung auf die biologische Vielfalt am Beispiel der Vögel – Fakten, Wissenslücken, Anforderungen an die Forschung, ornithologische Kriterien zum Ausbau von regenerativen Energiegewinnungsformen. M.-Otto-Institut des NABU in Bergenhusen: 1-73.

Hötker, H. (2006): Auswirkungen des "Repowering" von Windkraftanlagen auf Vögel und Fledermäuse. M.-Otto-Institut des NABU in Bergenhusen: 1-40.

Illig, K., P. Schonert & H. Donath (1995): Rast und Überwinterung nordischer Gänse im Luckau-Calauer Becken 1994/95. Bucephala 2: 62-63.

Isselbächer, K. & T. Isselbächer (2001): Windenergieanlagen. In: Richarz, K., E. Bezzel & M. Hormann: Taschenbuch für Vogelschutz. Wiebelsheim.

Jähme, W. (1984): Der Kranich (*Grus grus* L.) in der nordwestlichen Niederlausitz. Teil II: Sammeln, Rasten, Herbstzug und Überwinterung. Biol. Stud. Luckau 13: 56-70.

Jähme, W. (1985): Der Kranich (*Grus grus* L.) in der nordwestlichen Niederlausitz. Teil III: Verhalten am Sammel- und Rastplatz, Ernährung, Schutzmaßnahmen und Entwicklungstendenzen. Biol. Stud. Luckau 14: 30-44.

Jentsch, J. (2004): Beobachtung von Abendseglern (*Nyctalus noctula*) an der Windkraftanlage Ogrosen. Biol. Stud. Luckau 33: 96-97.

Kaatz, J. (2001): Artenzusammensetzung und Dominanzverhältnisse einer Heckenbrütergemeinschaft im Windfeld Nackel. In: Tagungsband "Windenergie und Vögel – Ausmaß und Bewältigung eines Konfliktes" 29.-30. Nov. 2001, Berlin.

Koop, B. (1997): Vogelzug und Windenergieplanung – Beispiele für Auswirkungen aus dem Kreis Plön (Schleswig-Holstein). Natursch. Landschaftspl. 29: 202-207.

Koop, B. (1999): Windkraftanlagen und Vogelzug im Kreis Plön. Bremer Beitr. Vogelkd. 4, Themenheft: 25-32.

Korn, M. & E. R. Scherner (2000): Raumnutzung von Feldlerchen (*Alauda arvensis*) in einem "Windpark". Natur Landschaft 75: 74-75.

Kowallik, C. & J. Borbach-Jaene (2001): Windräder als Vogelscheuchen? - Über den Einfluss der Windkraftnutzung in Gänserastgebieten an der nordwestdeutschen Küste. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33: 97-102.

Kruckenberg, H. & J. Jaene (1999): Zum Einfluss eines Windparks auf die Verteilung weidender Bläßgänse im Rheiderland (Landkreis Leer, Niedersachsen). Natur Landschaft 74: 420-427.

Kruckenberg, H. & J. Borbach-Jaene (2001): Auswirkung eines Windparks auf die Raumnutzung nahrungssuchender Blessgänse - Ergebnisse aus einem Monitoringprojekt mit Hinweisen auf ökoethologischen Forschungsbedarf. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33: 111-118.

Kruckenberg, H. (2002): Rotierende Vogelscheuchen? Vögel und Windkraftanlagen. Falke 49: 336-343.

Mammen, U., G. Klammer & K. Mammen (2006): Greifvogeltod an Eisenbahntrassen – ein unterschätztes Problem. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 5: 483-490.

MLUR Brandenburg (2003): Tierökologische Abstandskriterien für die Errichtung von Windkraftanlagen in Brandenburg. *www.mluv.brandenburg.de/cms/media.php/2338/tieroeko.pdf.*

Menzel, C. (2001): Rebhuhn und Rabenkrähe im Bereich von Windkraftanlagen im niedersächsischen Binnenland. In: Tagungsband "Windenergie und Vögel – Ausmaß und Bewältigung eines Konfliktes"; 29.-30. Nov. 2001, Berlin.

Möckel, R. (1993): Von der Abraumkippe zum Naturschutzgebiet - eine Modellstudie zur Renaturierung eines Braunkohlentagebaues der Lausitz. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 2 (1): 13-22.

Möckel, R. (1994): Rekultivierung von Kippen des Braunkohlenbergbaus in der Niederlausitz aus

Naturschutzsicht. Natur Landschaft Niederlausitz 15: 38-50.

Möckel, R. (1998): Naturschutz auf Kippen des Braunkohlenbergbaues in der Niederlausitz. In: Pflug, W.: Braunkohlentagebau und Rekultivierung: 706-720, Berlin-Heidelberg.

Möckel, R. (1999): Übersicht zur Avifauna im Umfeld des geplanten Windparks "Am Landgraben" bei Woschkow. unveröff. Gutachten i.A. Brandenburg. Wind- u. Umwelttechn. GmbH (bwu).

Möckel, R. & H. Michaelis (1999): Möwen und Seeschwalben der Lausitzer Bergbaugewässer in Gefahr. Seevögel 20: 71-78.

Möckel, R. (2000): Übersicht zur Avifauna am Standort und im Umfeld des geplanten Windparks "Dubener Platte". unveröff. Gutachten i.A. Brandenburg. Wind- u. Umwelttechn. GmbH (bwu).

Möckel, R. (2002): Die Wachtel in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 31: 102-111.

Möckel, R. (2005): Die Bedeutung der Seevogelinseln in der Bergbaufolgelandschaft. Naturschutz in Bergbauregionen. Naturschutz und Tourismus in der Bergbaufolgelandschaft. Sächs. Landesstift. Natur u. Umwelt, Dresden: 63-77.

Molly, J. P. (2007): Status der Windenergienutzung in Deutschland. Stand 31.12.2006. Deutsches Windenergie-Institut (DEWI), Internet-Information.

MUNR Brandenburg (1992): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg - Rote Liste. Ministerium für Umweltschutz, Naturschutz u. Raumordnung Brandenburg, Potsdam.

Reichenbach, M. (2003): Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Vögel – Ausmaß und planerische Bewältigung. Dissertation, Techn. Universität Berlin.

Reichenbach, M. (2004): Ergebnisse zur Empfindlichkeit bestandsgefährdeter Singvogelarten gegenüber Windenergieanlagen – Blaukehlchen (*Luscinia svecica*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Grauammer (*Miliaria calandra*), Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 137-150.

Rutschke, E. & J. Naacke (1995): Zur Situation der Wildgänse in Ostdeutschland. Bestandsentwicklung seit 1990 - Bestand 1994/95 - Probleme. Bucephala 2: 5-49.

Schonert, P. (2001): Übersicht zur Avifauna am Standort und im Umfeld zweier geplanter Windparke bei Falkenberg im Landkreis Dahme-Spreewald. unveröff. Gutachten i.A. von Siedlung und Landschaft Illig, Kläge, Ludloff GbR Luckau.

Schreiber, M. (1999): Windkraftanlagen als Störungsquelle für Gastvögel am Beispiel von Blessgans (*Anser albifrons*) und Lachmöwe (*Larus ridibundus*). Bremer Beitr. Vogelkd. 4, Themenheft: 39-47.

Schreiber, H. & M. Rauch (1999): Stand und Entwicklung des Kranichsammel- und -rastplatzes bei Nauen, Brandenburg. Vogelwelt 120: 317-322.

Schulze, G.-P. (1988): Tagebaurestloch als Paradies für Wasservögel. Luckauer Heimatkalender 20.

Sinning, F. (2004a): Bestandsentwicklung von Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Rebhuhn (*Perdix perdix*) und Wachtel (*Coturnix coturnix*) im Windpark Lahn (Niedersachsen, Lkrd. Emsland). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 97-103.

Sinning, F. (2004b): Kurzbeitrag zum Vorkommen der Grauammer (*Miliaria calandra*) und weiterer ausgewählter Arten an Gehölzreihen im Windpark Mallnow (Brandenburg, Landkreis Märkisch Oderland). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 193-197.

Sinning, F. (2004c): Kurzbeitrag zum Vorkommen des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) und weiterer ausgewählter Arten in zwei norddeutschen Windparks (Niedersachsen, Landkreise Ammerland, Leer und Stade). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 199-204.

Sinning, F. & U. de Bruyn (2004): Raumnutzung eines Windparks durch Vögel während der Zugzeit - Ergebnisse einer Zugvogel-Untersuchung im Windpark Wehrder (Niedersachsen, Landkreis Wesermarsch). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 157-180.

Stübing, S. & H. W. Bohle (2001):Untersuchungen zum Einfluss von Windenergieanlagen auf Brutvögel im Vogelsberg (Mittelhessen). Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33: 111-118.

Stübing, S. (2004): Reaktionen von Herbstdurchzüglern gegenüber Windenergieanlagen in Mittelgebirgen - Ergebnisse einer Studie im Vogelsberg (Hessen). Bremer Beitr. Vogelkd. 7, Themenheft: 181-191.

Swat, W. (2006): Windatlas für Lausitzer "Spargel"-Land. Lausitzer Rundschau vom 23. Februar 2006, S. 3.

Trapp, H., D. Fabian, F. Förster & O. Zinke (2002): Fledermausverluste in einem Windpark der Oberlausitz. Naturschutzarb. Sachsen 44: 53-56.

Walter, G. & H. Brux (1999): Erste Ergebnisse eines dreijährigen Brut- und Gastvogelmonitorings (1994-1997) im Einzugsbereich von zwei Windparks im Landkreis Cuxhaven. Bremer Beitr. Vogelkd. 4, Themenheft: 81-106.

Weiß, S. (2003): Vogelwelt. In: Pflege- und Entwicklungsplan für das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald. Lübbenau.

WIESNER, T. (2002): Avifaunistisches Gutachten für den geplanten Windpark Klettwitz III. unveröff. Gutachten i.A. daber/frantz GmbH.

WUNTKE, B. (2003): Bestandsveränderungen der Wachtel (*Coturnix coturnix*) auf einer Kontrollfläche im Kreis Potsdam-Mittelmark von 1990 bis 2003. Otis 11: 85-88.

Anhang 1: Wissenschaftliche Namen der aufgeführten Vogelarten

Amsel	*Turdus merula*
Bachstelze	*Motacilla alba*
Baumfalke	*Falco subbuteo*
Baumpieper	*Anthus trivialis*
Bekassine	*Gallinago gallinago*
Bergfink	*Fringilla montifringilla*
Berghänfling	*Carduelis flavirostris*
Birkenzeisig	*Carduelis flammea*
Birkhuhn	*Tetrao tetrix*
Blaumeise	*Parus caeruleus*
Blessgans	*Anser albifrons*
Bluthänfling	*Carduelis cannabina*
Brachpieper	*Anthus campestris*
Braunkehlchen	*Saxicola rubetra*
Bruchwasserläufer	*Tringa glareola*
Buchfink	*Fringilla coelebs*
Buntspecht	*Dendrocopos major*
Dohle	*Coloeus monedula*
Dorngrasmücke	*Sylvia communis*
Dunkler Wasserläufer	*Tringa erythropus*
Eichelhäher	*Garrulus glandarius*
Elster	*Pica pica*
Erlenzeisig	*Carduelis spinus*
Feldlerche	*Alauda arvensis*
Feldsperling	*Passer montanus*
Fichtenkreuzschnabel	*Loxia curvirostra*
Fischadler	*Pandion haliaetus*
Fitis	*Phylloscopus trochilus*
Flussregenpfeifer	*Charadrius dubius*
Flussseeschwalbe	*Sterna hirundo*
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*
Gartengrasmücke	*Sylvia borin*
Gartenrotschwanz	*Phoenicurus phoenicurus*
Gelbspötter	*Hippolais icterina*
Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula*
Girlitz	*Serinus serinus*
Goldammer	*Emberiza citrinella*
Goldregenpfeifer	*Pluvialis apricaria*
Grauammer	*Emberiza calandra*
Graugans	*Anser anser*
Graureiher	*Ardea cinerea*
Grauschnäpper	*Muscicapa striata*
Großer Brachvogel	*Numenius arquata*
Grünfink	*Carduelis chloris*
Grünschenkel	*Tringa nebularia*
Grünspecht	*Picus viridis*
Habicht	*Accipiter gentilis*
Haubenlerche	*Galerida cristata*
Haubenmeise	*Parus cristatus*
Hausrotschwanz	*Phoenicurus ochruros*
Haussperling	*Passer domesticus*
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*
Heidelerche	*Lullula arborea*
Höckerschwan	*Cygnus olor*
Hohltaube	*Columba oenas*
Kampfläufer	*Philomachus pugnax*
Kernbeißer	*C. coccothraustes*
Kiebitz	*Vanellus vanellus*
Klappergrasmücke	*Sylvia curruca*
Kleiber	*Sitta europaea*
Kleinspecht	*Dryobates minor*
Kohlmeise	*Parus major*
Kolkrabe	*Corvus corax*
Kormoran	*Phalacrocorax carbo*
Kornweihe	*Circus cyaneus*
Kranich	*Grus grus*

Krickente	*Anas crecca*
Kuckuck	*Cuculus canorus*
Lachmöwe	*Larus ridibundus*
Mandarinente	*Aix galericulata*
Mauersegler	*Apus apus*
Mäusebussard	*Buteo buteo*
Mehlschwalbe	*Delichon urbicum*
Merlin	*Falco columbarius*
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*
Mittelmeermöwe	*Larus michahellis*
Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*
Nachtigall	*Luscinia megarhynchos*
Nebelkrähe	*Corvus cornix*
Neuntöter	*Lanius collurio*
Nonnengans	*Branta leucopsis*
Ortolan	*Emberiza hortulana*
Pfeifente	*Anas penelope*
Pirol	*Oriolus oriolus*
Raubwürger	*Lanius excubitor*
Raufußbussard	*Buteo lagopus*
Rauchschwalbe	*Hirundo rustica*
Rebhuhn	*Perdix perdix*
Ringdrossel	*Turdus torquatus*
Ringeltaube	*Columba palumbus*
Rohrammer	*Emberiza schoeniclus*
Rohrdommel	*Botaurus stellaris*
Rohrweihe	*Circus aeruginosus*
Rotdrossel	*Turdus iliacus*
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*
Rotmilan	*Milvus milvus*
Saatgans	*Anser fabalis*
Saatkrähe	*Corvus frugilegus*
Schafstelze	*Motacilla flava*
Schellente	*Bucephala clangula*
Schlagschwirl	*Locustella fluviatilis*
Schleiereule	*Tyto alba*
Schneeammer	*Calcarius nivalis*
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*
Schwarzkehlchen	*Saxicola rubicola*
Schwarzkopfmöwe	*Larus melanocephalus*
Schwarzmilan	*Milvus migrans*
Schwarzstorch	*Ciconia nigra*
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*
Seeadler	*Haliaeetus albicilla*
Seidenschwanz	*Bombycilla garrulus*
Silbermöwe	*Larus argentatus*
Singdrossel	*Turdus philomelos*
Singschwan	*Cygnus cygnus*
Sperber	*Accipiter nisus*
Sperbereule	*Surnia ulula*
Sperbergrasmücke	*Sylvia nisoria*
Star	*Sturnus vulgaris*
Steinschmätzer	*Oenanthe oenanthe*
Steppenmöwe	*Larus cachinnans*
Stieglitz	*Carduelis carduelis*
Stockente	*Anas platyrhynchos*
Sturmmöwe	*Larus canus*
Sumpfmeise	*Parus palustris*
Sumpfrohrsänger	*Acrocephalus palustris*
Tannenmeise	*Parus ater*
Teichralle	*Gallinula chloropus*
Teichrohrsänger	*Acrocephalus scirpaceus*
Trauerschnäpper	*Ficedula hypoleuca*
Türkentaube	*Streptopelia decaocto*
Turmfalke	*Falco tinnunculus*
Turteltaube	*Streptopelia turtur*
Uferschwalbe	*Riparia riparia*
Uhu	*Bubo bubo*
Wacholderdrossel	*Turdus pilaris*
Wachtel	*Coturnix coturnix*
Waldbaumläufer	*Certhia familiaris*
Waldkauz	*Strix aluco*
Waldlaubsänger	*Phylloscopus sibilatrix*
Waldohreule	*Asio otus*
Waldschnepfe	*Scolopax rusticola*
Wanderfalke	*Falco peregrinus*
Weidenmeise	*Parus montanus*
Weißstorch	*Ciconia ciconia*
Wendehals	*Jynx torquilla*
Wespenbussard	*Pernis apivorus*
Wiedehopf	*Upupa epops*
Wiesenpieper	*Anthus pratensis*
Wiesenweihe	*Circus pygargus*
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*
Ziegenmelker	*Caprimulgus europaeus*
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*
Zwergdommel	*Ixobrychus minutus*

Anhang 2: Wissenschaftliche Namen der aufgeführten Säugetierarten

Dachs	*Meles meles*
Feldhase	*Lepus europaeus*
Rotfuchs	*Vulpes vulpes*
Großer Abendsegler	*Nyctalus noctula*
Mückenfledermaus	*Pipistrellus pygmaeus*
Rauhautfledermaus	*Pipistrellus nathusii*
Zwergfledermaus	*Pipistrellus pipistrellus*



Otis - Band 16 (2008)

Otis

Band 16 - 2008

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

NABU

ISSN 1611-9932

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Ronald Beschow (Am Berghang 12a, 03230 Spremberg; E-Mail: rbeschow@web.de)
Schatzmeister: Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)
Beisitzer: Peter Meffert (Dostojewskistr. 1a, 17491 Greifswald; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Simone Müller (Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de)
Dr. Karsten Siems (Feuerbachstraße 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)

Schriftleitung
Stefan Fischer (Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; E-Mail: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph (Anschrift: s.o.)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenallee 1a, 14778 Schenkenberg; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: Januar 2009)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als E-Mail-Anhang angenommen. Der Text sollte als Worddatei, Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Datei oder als Dia eingereicht werden. Bitte verwenden Sie in den Texten keine Absatzformate, keine Kopf- und Fußzeilen und keine Großschreibung für Autorennamen. Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft. Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Otis 16 (2008): 1 - 52

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2005

Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstraße 18, 70435 Stuttgart

Einleitung

Im avifaunistischen Jahresbericht für das Jahr 2005 werden die wesentlichen Feststellungen zu Brut-, Rast- und Gastvorkommen, Durchzug, Erst- und Letztbeobachtungen sowie sonstigen interessanten Sachverhalten von 273 in diesem Jahr nachgewiesenen und als Wildvögel eingestuften Vogelarten aus Brandenburg und Berlin zusammengestellt. Weiterhin werden die Beobachtungen von zehn Vogelarten aufgelistet, die auf verschiedenen Wegen aus Gefangenschaft ihre Freiheit erlangten oder als Neozonen sich bereits außerhalb des Bearbeitungsgebietes etabliert haben.

Der Bericht basiert auf der Auswertung der umfangreichen Datenmeldungen der Vogelbeobachter in Brandenburg und Berlin für das Beobachtungsarchiv der ABBO und der Datenbank der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg, die mit 48.000 Datensätzen in einer Winart-Datei gespeichert sind. Wie bei den vorherigen Jahresberichten werden Angaben zu Brutvorkommen und Bestandszahlen gefährdeter und seltener Vogelarten größtenteils aus dem Jahresbericht der Vogelschutzwarte (Ryslavy 2007) zitiert und Daten aus Berlin den ausführlichen Zusammenstellungen im Beobachtungs- und Brutbericht der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 2006a, b) entnommen.

Im Jahr 2005 begannen großflächige Erfassungen ausgewählter Brutvogelarten im Rahmen der sogenannten „Ersterfassung" in den Europäischen Vogelschutzgebieten (SPA). Die Ergebnisse dieser Kartierungen sind in den Brutvogelbericht von Ryslavy (2007) und damit auch in diesen Bericht eingeflossen. Weiterhin wurde eine kleine Auswahl großflächiger Bestandsdaten mittelhäufiger Arten aufgenommen. Bei den genannten Bestandsdaten handelt es sich ausschließlich um Kartierungsergebnisse nach den international üblichen Erfassungsrichtlinien.

„Seltenheiten" (entsprechend Meldeliste in Otis 9: 137-142) wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von der AKBB anerkannt wurde. Die in die Zuständigkeit der DSK fallenden seltenen Vogelbeobachtungen stehen aber unter dem Vorbehalt der späteren DSK-Entscheidung. Auffällig hohe Rastzahlen wurden in einigen Fällen dann nicht gewertet, wenn es sich offensichtlich um sehr grobe Schätzwerte handelte oder wenn Vergleichszählungen anderer Beobachter aus dem gleichen Zeitraum deutlich niedrigere Werte ergaben. Hier wurde kritischer vorgegangen als

in früheren Jahresberichten. Die Meldungen von Hybriden (vor allem bei Entenvögeln) wurden ungeprüft in den Jahresbericht übernommen, da kaum eine Nachprüfung der angegebenen Elternarten möglich ist. Derartige Vögel können in Gefangenschaft zur Welt gekommen sein, so dass zahlreiche exotische Arten als Eltern in Frage kommen. Die Angaben sind deshalb mit Ausnahme gut bekannter, nicht so seltener Kombinationen (z.B. Tafel- x Reiherente, Grau- x Kanadagans) eher als Vermutung zu betrachten.

Nachträge und Korrekturen zu früheren Jahresberichten werden direkt bei den betreffenden Arten aufgeführt.

Werden dem Bericht Daten entnommen, was für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sollten immer die angegebenen Beobachternamen mit genannt werden.

Dank: Allen Beobachterinnen und Beobachtern, die ihre Daten für eine zentrale Sammlung im ABBO-Archiv zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg danken wir für die gute Zusammenarbeit und die Nutzung der Daten aus dem Programm Winart. Für die Überprüfung ungewöhnlicher Beobachtungsmeldungen und der Seltenheiten gebührt der AKBB unser Dank. R. Beschow übernahm dankenswerterweise die Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskriptes. Fotos stellten freundlicherweise S. Fahl, H. Deutschmann und W. Suckow zur Verfügung.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen: N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unteruckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF, RF, M&RF: M. Fiddicke, R. Fiddicke, M. & R. Fiddicke; HH, H&MH: H. Haupt, H. & M. Haupt; JM: J. Mundt; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht – Witterung und herausragende Ereignisse

Der ***Winter*** im Jahr 2005 startete im Januar sehr mild mit weit über den Durchschnitt liegenden Temperaturen und örtlich wurden Rekordwerte von über 13 Grad gemessen. Erst in der letzten Januardekade setzte Winterwetter ein mit Dauerfrost und einer Schneedecke von gebietsweise bis 15 Zentimeter. Der Februar blieb ebenfalls winterlich mit ständigen Nachtfrösten und einer dauerhaften Schneedecke in der gesamten zweiten Monatshälfte.

Auf Grund des zuvor milden Winterverlaufs wurde die bisher höchste Summe von 5.839 Graugänsen in einem Januar registriert und auch die Meldesummen von 2.613 Pfeifenten, 2.372 Kiebitzen und 17 Rotmilanen waren für einen Januar deutlich überdurchschnittlich. Zeitlich ungewöhnlich war auch eine Ansammlung von 423 Weißwangengänsen im Januar in der Unteren Havelniederung, wo eine solche Anzahl eher im März typisch wäre. Bemerkenswert ist weiterhin ein Trupp von 5.740 Waldsaatgänsen Mitte Januar im Unteren Odertal, da über das Vorkommen dieser Unterart der Saatgans im Land Brandenburg nicht gerade viel bekannt ist. Sehr große Ansammlungen im Januar waren 6.883 Stockenten auf der Talsperre Spremberg, 230 Zwergsäger auf dem Rietzer See-Streng, 4.100 Silbermöwen und 22 Mantelmöwen am Schlafplatz Grimnitzsee sowie ein Trupp von 90 Gimpeln am Blankensee. Gute Nahrungsbedingungen in Form einer hohen Mäusedichte führten im Februar zu herausragenden Konzentrationen von bis zu 48 Kornweihen, 100 Raufußbussarden und 299 Mäusebussarden in der Lenzener Wische. Auf den Rapsfeldern im Oderbruch versammelten sich nach längerem Winterwetter im Februar die großen Anzahlen von 1.100 Höckerschwänen und 1.250 Singschwänen, während im Tagebau Welzow-Süd die bemerkenswerte Anzahl von 1.200 Berghänflingen das gute Angebot an Wildkräutern nutzte. Hingegen fallen drei Schwarzkopfmöwen am 26.2. auch auf Grund der Witterung zeitlich aus dem Rahmen.

Im ***Frühjahr*** setzte sich im März das frostige Wetter mit einer geschlossenen Schneedecke, die gebietsweise im östlichen Brandenburg 30 cm erreichte, bis Mitte des Monats fort. Eine abrupte starke Erwärmung beendete am 16. März das Winterwetter. Im April fiel das typische Wetter völlig aus, denn ungewöhnlicherweise ist an über 20 Tagen fast kein Niederschlag gefallen und die Durchschnittstemperaturen lagen drei Grad über dem langjährigen Mittel. Dafür gab es im Mai vom 6. bis 20. des Monats eine sehr kühle Periode und vielerorts mehr als 200 Prozent der üblichen Niederschlagssumme.

Durch den späten Wintereinbruch gipfelte in der ersten Märzhälfte das gegenüber den Vorjahren deutlich gehäufte Vorkommen der Ohrenlerche. Das plötzlich einsetzende Frühlingswetter in der zweiten Märzhälfte sorgte für große Massierungen von Spießenten im Unteren Odertal (9.000 Individuen) und in der Havelniederung bei Parey (3.200 Individuen). In den letzten März- und ersten Apriltagen kehrten einzelne Artvertreter von Langstreckenziehern, offenbar geschoben von warmen Rückenwinden, ungewöhnlich früh zurück: Wiedehopf (24. und 26.3. je ein Individuum), Baumpieper (26.3.), Fitis (26.-31.3. bereits 10 Vögel), Regenbrachvogel und Bruchwasserläufer (27.3.), Schreiadler und Trauerschnäpper (28.3.), Mehlschwalbe und Klappergrasmücke (4.4.), Wendehals (5.4.). Beachtlich waren die Ansammlungen von 32 Waldwasserläufern Anfang April in den Peitzer Teichen sowie von Löffelenten im Unteren Odertal (4.400 Vögel) und in der Havelniederung bei Parey (2.600 Vögel). Im ungewöhnlich warmen April folgten weitere sehr frühe Erstbeobachtungen von Kleinralle (12.4.), Trauerseeschwalbe (13.4.), Feldschwirl (16.4.), Wachtel (18.4.) und Grauschnäpper (21.4.). Bemerkenswert waren im Mai die hohe Zahl von 1.000 rastenden Bruchwasserläufern im Unteren Odertal, ein Trupp von 6 Sterntauchern auf dem Helenesee, der bisher stärkste Heimzug der Küstenseeschwalbe mit einem Truppmaximum von 19 Vögeln am Sternhagener See, ein kleiner Trupp von drei Rotfußfalken am Landiner Haussee und die seltenen Feststellungen von Purpurreiher, Mornellregenpfeifer (3. Heimzugnachweis), Graubruststrandläufer (18. Nachweis), Grünlaubsänger und Zitronenstelze (13. Nachweis). Ungewöhnliche Spätbeobachtungen von Eisente (2.5.), Merlin (5./10.5.), Raufussbussard (11./14.5.), Seidenschwanz (16.-19.5. noch 17 Vögel bei 4 Beobachtungen), Bergente (19.-25.5.) und Bergfink (24.5.) standen wohl im Zusammenhang mit den kühlen Temperaturen.

Im ***Sommer*** war der Juni erheblich zu trocken. Im Juli fiel jedoch mehr Regen als üblich, verursacht durch teilweise schwere Gewitter. Die Durchschnittstemperatur lag in beiden Monaten um zwei Grad über den normalen Werten. Obwohl der August ein insgesamt eher normaler Sommermonat war, gestaltete sich die

erste Monatshälfte sehr unterkühlt, denn die Tageshöchstwerte lagen selten über 20 Grad und es regnete fast täglich. Die zweite Monatshälfte war dann sonnig, warm und trocken.

Unter den Brutvögeln ragten besonders die im langjährigen Vergleich hohen Bestände von Rohrdommel mit 185 rufenden Individuen, Zwergdommel mit 30 Revieren und Flussseeschwalbe mit 611 Brutpaaren heraus. Nach mehrjähriger Pause brüteten wieder einmal Sumpfohreulen im Land und hatten sich in einer kleinen „Kolonie" von 6 Paaren in den Belziger Landschaftswiesen zusammengefunden, wo sie mehrheitlich das vor Bodenprädatoren sichere Auswilderungsgehege der Großtrappen zur Brut nutzten. Ein besonders schlechtes Jahr war es hingegen für den Wachtelkönig, denn nur 178 Rufer konnten registriert werden, und der Bestand der Uferschnepfe sackte weiter ab auf nur noch 18 Brutpaare. Eine beachtliche Anzahl umfasste weiterhin die landesweit größte Kolonie der Lachmöwe mit 3.661 Brutpaaren am Stoßdorfer See, wo gleichzeitig auch die einzigen Schwarzkopfmöwen im Land brüteten, jedoch halbierte sich deren Bestand gegenüber dem Vorjahr (6 BP, 2004 noch 12 BP). Interessant waren ein allerdings erfolglos brütendes Mischpaar von Weißflügel- und Trauerseeschwalbe und die Meldungen von fünf verschiedenen Schwarzstirnwürgern, von denen sich im ehemaligen Tagebaugelände bei Lichterfeld sogar zeitweilig ein Paar zusammenfand, jedoch wohl auf Grund der fortgeschrittenen Fortpflanzungsperiode nichts mehr unternahm. Zeitlich ungewöhnliche Sommerbeobachtungen gab es von Sterntaucher (22.6.), Prachttaucher (27.7./7.8.), Ohrentaucher (6.8.-7.9.), Ringelgans (30.7.-21.8.) und Zwergsäger (7.6.). Beachtlich groß waren eine Sommeransammlung von 150-200 Schwarzhalstauchern und 338 Zwergtauchern sowie ein Mausertrupp von 500 Schnatterenten jeweils auf dem Felchowsee. Im Randow-Welsebruch wurde zur Zeit der Wiesenmahd im Juni die außergewöhnlich hohe Zahl von 36 Schreiadlern gezählt. Rastende Graugänse erreichten Ende August mit 15.000 Individuen am Gülper See ein neues Gebietsmaximum. Viele Limikolenarten zogen nur in geringen Zahlen durch. Der beginnende Wegzug hatte einen sehr frühen Merlin (28.8.) und an seltenen Vogelarten die überdurchschnittliche Anzahl von sieben verschiedenen Nachtreihern, Schelladler (5. Nachweis), zwei verschiedene Steppenkiebitze (13./14. Nachweis), einen Trupp von 6 Mornellregenpfeifern, Schmarotzerraubmöwe, Brandseeschwalbe (15. Nachweis) und eine Englische Schafstelze (7. Nachweis) zu bieten.

Der ***Herbst*** präsentierte sich insgesamt sehr sonnenscheinreich. Dadurch lagen die monatlichen Durchschnittstemperaturen um drei Grad über dem langjährigen Mittel und es war erheblich zu trocken, denn beispielsweise fiel vom 3.-22.Oktober kein Niederschlag. Ersten leichten Bodenfrost gab es am 19. Oktober, doch erst ab Mitte November wurde es richtig herbstlich mit kühlen Temperaturen, Nebel, einsetzenden Nachtfrösten und etwas Schnee zum Monatsende.

Bemerkenswert früh erschienen im September die ersten Artvertreter von Kurzschnabelgans (13.9.), Raufußbussard (17.9.) sowie Mittelsäger (19.9.). Beachtlich war eine Ansammlung von 254 Braunkehlchen in den Hochstaudenfluren im Tagebau Welzow-Süd und ein Zugtrupp von 81 Heringsmöwen. Im Oktober gab es eine große Ansammlung von 5.120 Tafelenten auf dem Unteruckersee, ein neues Gebietsmaximum rastender Silberreiher mit 86 Vögeln im Teichgebiet Peitz, einen Trupp von 6 Zwerggänsen in den Altfriedländer Teichen und einen beeindruckenen Massenzugtag des Kranichs, als allein über Nennhausen am 15. Oktober 29.500 Vögel wegzogen. Sehr späte Beobachtungsdaten konnten von Grauschnäpper (3.10.), Baumpieper (24.10.), Neuntöter (27.10), Kuckuck (28.10.), Fischadler (13.11.) und Schwarzhalstaucher (29.11.) registriert werden, während eine Eisente (18.10.) recht früh erschien. Herausragend waren im November die großen Konzentrationen von 1.600 Löffelenten auf dem Felchowsee, 2.550 Krickenten in den Linumer Teichen und 700 Rohrammern in den Wildkräuterbeständen im Tagebau Welzow-Süd sowie die hohe Zahl von 204 durchziehenden Gimpeln in nur zweieinhalb Stunden am Blankensee. Seit dem Jahr 2001 erfolgte wieder einmal ein stärkerer Einflug des Birkenzeisigs. Von den herbstlichen Seltenheiten sind Purpurreiher, Seidenreiher, Steppenkiebitz (15. Nachweis), Graubruststrandläufer (19. Nach-

weis), Meerstrandläufer (Erstnachweis), Thorshühnchen (13. Nachweis), Spatelraubmöwe (17. Nachweis), Schwalbenmöwe (3. Nachweis), Gelbbrauenlaubsänger (9.-10. Nachweis), Sibirischer Zilpzalp (3. Nachweis) und Strandpieper zu erwähnen.

Der beginnende ***Winter*** gestaltete sich im Dezember zwar mit für den Monat durchschnittlichen Temperaturen aber viel zu nass. Vom 26.-29. Dezember schneite es täglich und die Schneedecke erreichte 15-20 Zentimeter. Die kälteste Nacht mit bis zu minus 18 Grad fiel auf den letzten Tag des Monats.

Zeitlich ungewöhnlich waren im Dezember die Beobachtungen von einer Knäkente, einem Trupp von 10 Waldwasserläufern, zwei Rohrweihen, zwei Mönchsgrasmücken und einem Zilpzalp. Der starke Einflug von Seidenschwänzen gipfelte mit großen Trupps bis 500 Individuen und einige Massierungen von Bergfinken umfassten bis 10.000 Vögel. Herausragend waren auch die Konzentrationen von 649 Haubentauchern auf dem Grimnitzsee, 7.000 Sturmmöwen am Schlafplatz Trebelsee sowie 42 Kornweihen und 373 Mäusebussarden in der Lenzener Wische. Seltene Beobachtungen glückten von einer Sperbereule (8. Nachweis) und zwei Bindenkreuzschnäbeln (7. Nachweis).

Unter den **Nachträgen** sind die anerkannten Feststellungen aus dem Jahr 2000 von Gänsegeier (7. Nachweis), Steppenkiebitz (9. Nachweis) und Fichtenammer (2. Nachweis) hervorzuheben.

Spezieller Teil

SCHWARZKOPF-RUDERENTE *Oxyura jamaicensis*: 30.Apr-20.Nov 1 M Felchowsee/Lanke (WD, HH u.a.), wohl der Vogel vom Vorjahr.

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: mind. 32 BP Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 17 BP Linumer Teiche (S.Fischer) * 18.Jun 12 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 23.Jul 5 Familien Felchowsee (HH) * 5 BP Biesenbrower Teiche/UM (W.Schreck). Winter/Frühjahr, Ans. > 150 Ex.: Mitte Jan 212 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 4.Feb 300 Unteres Odertal bei Gartz (JM) * 5.Feb 200 Mündesee/UM (JM) * 9.Feb 170 Malxenied./SPN (H.-P.Krüger) * 12.Feb 1100 gesamter Oderbruch/MOL (SF) * 13.Mär 500 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 14.Mär 350 Flemsdorf/UM (JM) * 13.Apr 175 Havelnied. Grütz-Gülper See (HH) * 24.Apr 193 Rietzer See-Streng (K.Steiof) * 30.Apr/13.Mai 400 Odervorland Stolpe-Lunow/UM-BAR (D.Krummholz; WD) * 2.Mai 169 Friedländer Teiche/LOS (HH). Sommer, Ans. > 150 Ex.: 22.Mai 150 Angermünder Teiche (JM) * 12.Jun 879 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ u.a.) * 16.Jun 750 Felchowsee (H.Dittberner, WD, JM) * 24.Jul 371 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Herbst/Winter, Ans. > 100 Ex.: 18.Sep 465 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 5.Nov 153 Rietzer See-Streng (HH) * Mitte Dez 130 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 18.Dez 122 Malxenied. bei Maiberg/SPN (RZ). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): Jan-Mär 18,1 % vorj. (n=1807), Nov/Dez 19,3 % dj. (n=912).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: in Brandenburg 5 BP (Ryslavy 2007). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 2.Jan 250 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 8.Jan 195 Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 8.Jan 175 Fiener Bruch/PM (TR) * 14.Jan 230 Odervorland Stolpe-Lunow/UM-BAR (WD) * Mitte Jan 1252 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 15.Jan 375 Elbnied. Müggendorf-Mödlich/PR (W.Schreck) * 17.Jan 374 Görner Luch/HVL (Galow) * 18.Jan 170 Niederfelde/UM (J.Haferland) * 23.Jan 182 Möthlitz-Kützkow/HVL (T.Heinicke) * 31.Jan 213 Havelnied. Parey (Drozdowski, Galow) und 164 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 10.Feb 156 Bälow/PR (S.Jansen) * 12.Feb 1250 gesamter Oderbruch/MOL (SF), davon 542 am 17.Feb bei Neuküstrinchen konzentriert (MF) * 14.Feb 210 Schönholz/HVL (Galow) * 7.Mär 214 Pritzerber Wiesen/PM (Rathsfeld) * 28.Mär noch 300 FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD). Letztbeob.: 13.Apr 2 ad. Päwesiner Lötz/PM (HH) * 18./19.Apr 1 vorj. Grütz-Parey (Sawall; T.Langgemach) * 26.Apr 1 Havelnied. Parey (Clausner, Drozdowski) * bis 29.Apr 2 vorj. Güstebieser Loose (SF, MF, RF). Brutzeit/Sommer (ohne Kreise SPN, LDS, EE, OSL, LOS): Güstebieser Loose: bis 12.Mai 2 ad., davon 1 übersommernd (SF, MF u.a.), 11.Mai-11.Jun zusätzlich 1 vorj. (HH, BR, K.Steiof) * 22.Jul 1 ad. Havelnied. Parey (K.Tauchert, E.Wenninger) * 30.Aug 2 ad. Landiner Haussee/UM (WD) * 5.Sep 1 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 7 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, HH) * 22.Okt 2 Linumer Teiche (BR). Ans. > 150 Ex.: 28.Nov 300 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 1.Dez 400 Woltersdorf/UM (JM) * 5.Dez 200 SP Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 11.Dez 170 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * Mitte Dez 339 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) u.a.) *

17.Dez 300 Felchowsee (U.Kraatz) * 18.Dez 221 Malxenied./SPN (RZ) * 19.Dez 185 SP Peitzer Teiche (H.Glode, RZ). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): 1. Halbjahr 13,5 % vorj. (n=4552), 2. Halbjahr 18,8 % dj. (n=1336).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii*: Winter (Jan), Max.: 9.Jan 16 Angermünder Teiche (JM) * 15.Jan 54 Elbnied. bei Wustrow/PR (W.Schreck) * 21.Jan 15 Neuholland/OHV (T.Heinicke). Heimzug, Ans. ab 15 Ex.: 14.Mär 15 Görner Luch/HVL (Galow) * 14.Mär 30 Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger) * 17.Mär 15 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 27.Mär 68 Liepe/HVL (TR) * 1.Apr 54 Rühstädt/PR (W.Mädlow) * 3.Apr 48 Angermünder Teiche (JM). Letztbeob.: 20.Apr 3 dz. Wartin/UM (JM). Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 7 ad. Angermünder Teiche (H.Schonert) * 18.Okt 13 Felchowsee (WD). Ans. > 10 Ex.: 28.Okt 58 Angermünder Teiche (JM) * 19.Nov 28 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko). Niederlausitz: 2 ad. + 1 immat. überwinterten (bis 19.Mär) im Bereich Görlsdorf/LDS (G.-P.Schulze, P.Schonert, HH u.a.) * sonst max. 10.Mär 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (M.Spielberg, RZ). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): 1. Halbjahr 22,6 % vorj. (n=319), 2. Halbjahr 24,4 % dj. (n=119).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Recht schwaches Auftreten von wohl 15 Ex. bei 12 Beob.: 3./17.Jan 1 ad. bei Saaringen/HVL (B.Kreisel) * 8.Jan-26.Mär mehrfach 1 ad. bei Zachow-Gutenpaaren-Roskow/HVL-PM (B.Kreisel) * 15.Jan 2 FIB Unteres Odertal (S.Müller) * 26.Jan 1 ad. Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 2./10.Mär 1 ad. Bärenbrücker Teiche/SPN (M.Spielberg, RZ) * 5.Mär 1 ad. und 6.Mär 2 ad. Weseram/PM (B.Kreisel) * 21.Mär 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke), wohl dieselbe am 23.Mär bei Flatow/HVL (N.Schneeweiß) * 21.Mär 2 Havelnied. Parey (A.Kabus) * 25.Mär 1 FIB Unteres Odertal Polder A (U.Schünmann, Zieroth) * 6.Nov 1 ad. Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Siems) * 6.Nov 1 dj. Plessa/EE (I.Erler, H.Michaelis, T.Schneider) * 6.Nov 1 ad. Kerkow-Görlsdorf/UM (J.Bellebaum, N.Vilcsko u.a.). Hybrid mit Blessgans: 23.Jan 1 Bahnitz/HVL, wohl gleicher Vogel wie im Dez 2004 im Unteren Odertal (T.Heinicke).

RINGELGANS *Branta bernicla*: 7 Ex. bei 5 Beob.: 25.Mär 1 Bölkendorf/UM (A.Helmecke) * 25.Mär 1 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 30.Jul-21.Aug 1 ad. (*B. b. bernicla*, unberingt) Gülper See (W. Mädlow, M.Prochnow, BR u.a.), ungewöhnliches Sommerdatum * 23.Okt 1 dj. Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 23.Okt 3 dj. Ungeheuerwiesen bei Blankensee/TF (L.Kluge, P. von Schmiterlöw).

KANADAGANS *Branta canadensis*: 16 Ex. bei 9 Beob. in Brandenburg: 19.Jan-28.Mär 2 FIB Unteres Odertal (T.Heinicke, H.Dittberner, WD, M.Müller u.a.) * 24.Feb 6 Flemsdorf/UM (F.Schulze) * 19.Mär 2 Wochowsee/LOS (HH) * 17./18.Apr 1 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath, K.Illig) * 1.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) * 25.Sep 1 Blankensee/TF (M.Prochnow, BR) * 25.Sep 1 Gülper See (T.Langgemach) * 30.Sep 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 16.Okt 1 Ungeheuerwiesen bei Breite/TF (L.Kalbe, W.Mädlow). Beringter Vogel: ein 2000 in Berlin nicht flügge beringter Vogel (P81) wurde am 28.Feb noch in Berlin gesehen, am 5.Apr in Kienheide-Schulzendorf/BAR, am 16.-19.Apr am Stadtsee in Templin/UM (W.-H.Seybold, E.Staufenbiel) und am 16./21.Jun Finowkanal Eberswalde/BAR (laut O.Geiter). Ein derartiges Umherstreifen eines Vogels aus dem Berliner Bestand stellt eine Ausnahme dar. Berliner Raum: 14 erfolgreiche BP in Berlin und Hennigsdorf/OHV (O.Geiter, S.Homma). Im 1. Halbjahr in Berlin max. Mitte Feb 88 Ex. (BOA 2006a), im 2. Halbjahr max. Anfang Jul 152 Ex. (O.Geiter, S.Homma). Kleine Unterarten: 19.Mär 1 *B. c. minima* Neurüdnitz/MOL (MF, RF). Hybriden mit Graugans: 10.Mär 4 Bärenbrücker Teiche/SPN (M.Spielberg, RZ) * 24.Jul 1 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 21.Aug/25.Sep/3.Okt 1 Gülper See (W.Schreck; T.Langgemach) * 25.Sep 1 Blankensee/TF (M.Prochnow, BR) * 6.Nov 4 und 19.Dez 3 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ; H.-P.Krüger).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Zur Zugzeit schwächeres Auftreten als in den Vorjahren, insg. 1442 Ex. bei 76 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	598	171	455	58	4	3	-	-	-	48	21	81
	n	12	9	10	6	3	2	-	-	-	16	11	4
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-
Summe	Ex.	598	171	455	58	4	3	-	-	-	50	22	81

Winter: im Jan max. 15.Jan 40 Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * 17.Jan 80 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 22.Jan 423 Havelnied. Parey (HH, N.Vilcsko), außergewöhnlich hohe Zahl. Heimzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 14.Feb 60 Havelnied. Grütz (Drozdowski, Sawall) * 25.Mär 330 Havelnied. Parey (B.Kreisel) * 25.Mär 23 Linumer Teiche (S.Fischer) * 26.Mär 21 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 28.Mär 33 Gülper See (W.Schreck). Letztbeob.: letzte größere Ans.: 1.Apr 52 Havelnied. Parey (TR), danach nicht mehr als 4 pro Gebiet. Zuletzt: 30.Apr-13.Mai 1 Linumer Teiche (S.Fischer, K.Lüddecke) * 8.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow) * 25.Mai 2 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 7.Jun 2 Elbe bei Wootz/PR (A.Bruch) * 7./13.Jun 1 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Wegzug, Erstbeob.: 6.Okt 8 Gülper See (K.Lüddecke) * 9.Okt 1 Peitzer Teiche (RB, S.Rasehorn, RZ) * 9.Okt 1 Felchowsee

(J.Bellebaum u.a.). Höchstzahlen: 25.Okt 13 Steintoch/MOL (SF), sonst keine Ans. über 8 Ex. Winter: 30.Dez 75 Gülpe/HVL (T.Langgemach), hohe Zahl. Niederlausitz (Kreise SPN, OSL, LDS, EE): im 1. Halbjahr 1 Ex., im 2. Halbjahr 9 Ex. bei 8 Beob. Hybriden: 1.Jan 1 (mit Blessgans) Schneeberg/LOS (HH) * 15.Okt-22.Dez 1 (mit Blessgans) mittlerer Oderbruch (MF, SF) * 22.Okt 1 (mit Zwergkanadagans) Gieshof/MOL (SF).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*: Ans. > 10000 Ex. (ohne Artbestimmung): 3./10.Jan 17000 SP Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 7./28.Feb 15000 SP Gülper See (Drozdowski, J.Seeger) * 10.Mär 20500 Bärenbrücker Teiche/SPN (M.Spielberg, RZ) * 21.Mär 25000 SP Havelnied. Parey (J.Seeger) * 17.Okt 55000 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat, M.Gierach) * 24.Okt 130000 SP Gülper See (Sawall, Kujahn) * 29.Okt 11000 (Schlafplatzflug) Schenkenhorst/PM (T.Tennhardt) * 12.Nov 45000 SP Linumer Teiche (TR) * 13.Nov 19500 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf, W.Mädlow) * 28.Nov 11000 Drehnaer See/LDS (G.Wodarra).

SAATGANS *Anser fabalis*: Winter/Heimzug, Ans. ab 5000 Ex.: 1.Jan 5900 Schneeberg/LOS (HH) * 22.Feb 5400 Roskow/PM (T.Hellwig) * 2.Mär 12000 SP Bärenbrücker Teiche/SPN (M.Spielberg, RZ) * 12.Mär 8500 Alte Spreemündung (HH) * 19.Mär 5000 Wendemark/UM (D.Brenning, JM). Letztbeob.: 18./20.Mai 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke, S.Fischer, H.Watzke) * 22./24.Mai 1 Güstebieser Loose (BR; MF) * 27.Mai 2 Genschmar/MOL (HH). Sommer: 11.Jun 1 Westoder bei Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) * 9.Jul 1 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 17.Jul 1 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 27.Aug/5.Sep 1 Gülper See (HH, U.Tammler). Wegzug, Erstbeob.: 12.Sep 18 Felchowsee (HH) und 5 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 13.Sep 40 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) und 100 Altfriedländer Teiche (MF). Ans. ab 5000 Ex.: 9.Okt 7000 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow) * 11.Okt 23000 SP Blankensee/TF (L.Kalbe) * 13.Okt 10500 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 16.Okt 34000 Gülper See (H.Deutschmann, HH) * 25.Okt 8500 Manschnow/MOL (U.Schroeter) * 30.Okt 6500 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann, HH) * 6.Nov 7000 Marquede/HVL (H.Binder) * 13.Nov 13000 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 13.Nov 8000 Felchowsee (U.Kraatz) * 13.Nov 5500 Buckow/LOS (H.Deutschmann) * 27.Dez 5000 Langenrieth/EE und 15000 SP Mühlberg/EE (T.Schneider). **WALDSAATGANS *A. f. fabalis***: Ostbrandenburg, Ans. > 100 Ex.: 19.Jan 5740 Unteres Odertal Gartz-Lunow (T.Heinicke) * 20.Mär 218 Ziltendorfer Nied. (HH) * 12.Okt und 26.Dez 1000 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 30.Okt 108 Kleiner Kossenblatter See/LOS (HH) * 3.Dez 140 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 23.Dez 223 Schneeberg/LOS (HH). Westbrandenburg, Ans. > 10 Ex.: 16.Jan 46 Baarz/PR (T.Heinicke) * 18.Jan 32 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 27.Mär 80 Hohenferchesar/PM (TR) * 3.Apr 53 und 21.Apr 43 Mittelbruch Klein Kreutz/BRB (T.Hellwig) * 12.Okt 300 Rietzer See-Streng (W.Schreck), hohe Zahl.



Abb. 1: Saatgänse, Altfriedländer Teiche/MOL, Oktober 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 1: *Bean Geese, fish ponds Altfriedland/MOL, October 2005.*

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Mit 149 Ex. bei 72 Beob. deutlich geringere Zahl als im Vorjahr, wohl durch Meldedefizite bedingt (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	18	10	34	4	1	-	-	-	2	40	21	19
	n	11	6	14	3	1	-	-	-	1	17	11	8

Winter/Heimzug, Ans. ab 5 Ex.: 12.Feb 5 Neulietzegöricke/MOL (SF) * 12.Mär 7 ad. + 1 vorj. Sophiental-Neuküstrinchen/MOL (MF) * 15.Mär 7 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Letztbeob.: 21.Apr 1 Klein Kreutz/BRB (T.Hellwig) * 24.Apr 2 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 17.-30.Apr 1 ad. Rietzer See-Streng (D.Ferus, B.Kreisel, W.Schreck, K.Steiof) * 2.Mai 1 ad. Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 2 Altfriedländer Teiche (MF), frühes Datum * 1./5.Okt 1 Felchowsee (HH, U.Kraatz, N.Vilcsko) * 6.Okt 1 Gülper See (K.Lüddecke). Ans. ab 5 Ex.: 14.Okt 2 ad. + 3 dj. Altfriedländer Teiche (MF) * 22.Okt 9 ad. Gieshof/MOL (SF) * 5.Nov 5 Roskow/PM (HH) * 22.Dez 5 mittleres Oderbruch/MOL (MF) * 22.Dez 2 ad. + 3 dj. Klein Kreutz/PM (B.Kreisel).

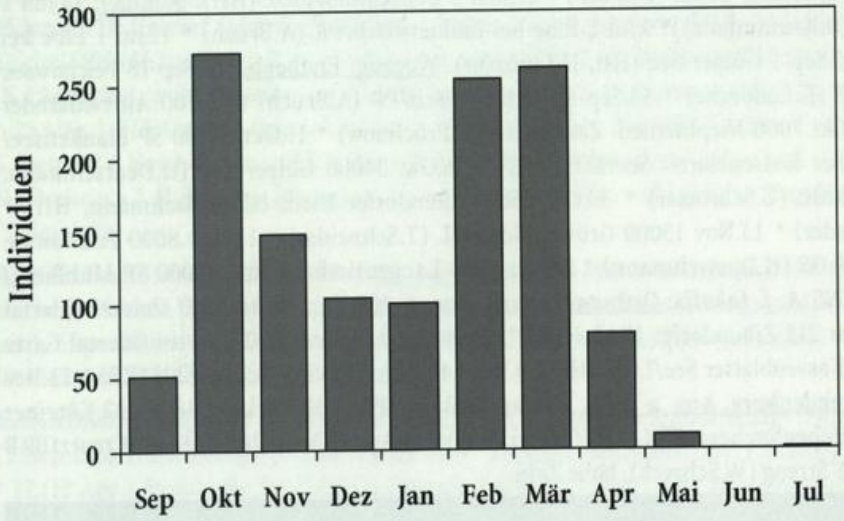


Abb. 2: Auftreten der Kurzschnabelgans in Brandenburg 1999-2005 (Summen der Monatsmaxima pro Gebiet, n = 1281 Individuen).
Fig. 2: *Occurrence of Pink-footed Goose in the federal state of Brandenburg 1999-2005 (totals of monthly maximum numbers per area, n = 1281 individuals).*

ZWERGGANS *Anser erythropus*: 21 Ex. bei 16 Beob. (AKBB anerkannt): 5./17.Jan 1 ad. Radensdorf/LDS (H.Deutschmann, T.Noah, S.Weiß) * 19.Jan-11.Feb 1 ad. im Bereich Gottesgabe (19./24.Jan), Neulietzegöricke (1.Feb) und Groß Neuendorf/MOL (11.Feb) (MF, RF, SF, S.Müller) * 12.Mär 1 vorj. Zäckericker Loose/MOL (MF) * 13.Mär 1 ad. Ranzig/LOS (HH) * 19.Mär 1 ad. Hohennauen/HVL (B.Kreisel) * 21.Mär 1 ad. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 9.Okt 1 ad. Ungeheuerwiesen Breite/PM (HH, M.Prochnow, BR) * 11.Okt 1 ad. Felchowsee (J.Bellebaum) * 12.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF, H.Pawlowski) * 14./18.Okt 3 ad. + 3 dj. Altfriedländer Teiche (MF; RF, SF, O.Büxler, B.Schonert) * 27.Okt 1 ad. Radensdorf/LDS (T.Noah) * 29.Okt/5.Nov 1 ad. Gutenpaaren-Roskow/PM (B.Kreisel; HH) * 12.-18.Nov 1 ad. Alt Zauche/LDS (T.Noah) * 20.Nov 1 ad. Jeseriger Felder/PM (B.Kreisel) * 4.-18.Dez 1 ad. Radensdorf/LDS (T.Noah, H.Deutschmann, S.Rasehorn u.a.) * 17./22.Dez 1 ad. Zechin bzw. Genschmar/MOL (SF; MF). Korrektur: Bei einem am 18./19.Mär 2002 bei Genschmar beobachteten farbberingten Vogel handelte es sich nicht (wie angegeben) um einen Wildvogel aus Norwegen, sondern um ein in Schweden ausgewildertes Tier (MF).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. ab 10000 Ex.: 8.Jan 12000 NSG Untere Havel Nord/HVL (T.Langgemach) * 14.Mär 10000 Kietz/HVL (Clausner, J.Seeger) * 16.Mär 13500 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 21.Mär 11000 Gartz/UM (D.Krummholz) * 23.Mär 10000 FIB Unteres Odertal Polder A (WD). Letztbeob.: 9.Mai 1 ad. Breite/PM (L.Kalbe) * 10.Mai 2 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 16.Apr-17.Mai 1 (zahm) Tegeler See/B (F.Sieste, R.Altenkamp). Sommer: 24.Mai-22.Aug 1 (verletzt) Dossenied. Babe/OPR (Clausner, J.Seeger) * 6.Jun 1 ad. (verletzt) Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski) * 27.Aug 1 ad. Gülper See (HH, U.Tammler) * 4./5.Sep 2 vorj. Gülper See (HH, W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 12.Sep 2 Felchowsee (HH) * 13.Sep 20 Altfriedländer Teiche (MF) * 17.Sep 7 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) und 3 Trebelsee/HVL (M.Löschau). Ans. ab 5000 Ex.: 16.Okt 6000 Gülper See (H.Deutschmann, HH) * 1.Nov 10000 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 13.Nov 6000 Felchowsee (U.Kraatz) * 2.Dez 15000 SP Blankensee/TF (L.Kalbe). Hybriden: 17.Mär 1 ad. (mit Graugans) Gülpe/HVL (W.Schreck).

GRAUGANS *Anser anser*: Brut: 28.Apr mind. 12 Fam. Sandbrüche Roskow/PM und 10 Fam. Trebelsee/HVL (TR) * 7.Mai 15 Fam. Münchwerder/BRB (T.Hellwig) * 12-14 BP Altfriedländer Teiche (A. Koszinski, MF u.a.) * mind. 36

Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 35 BP MTB Beeskow/LOS (HH) * 60 BP MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH). Brutbiologie: große Schofe mit gleichaltrigen pulli: 18.Mai 17 pulli Unteres Odertal bei Schwedt (W.Schreck) * 12.Jun 24 pulli Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.). Januar: sehr starkes Auftreten von 5839 Ex. in 70 Gebieten, max.: 21.Jan 610 Seehausen/UM (T.Heinicke) * 22.Jan 494 Gülper See-Havelnied. Strodehne (HH) * 22.Jan 390 Fohrder Wiesen/PM (TR) * 29.Jan 300 Ferdinandshof/MOL (W.Koschel). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 300 Ex.: 8.Feb 300 Landiner Haussee/UM (WD) * 11.Feb 320 FIB Unteres Odertal (WD) * 20.Feb 600 Blankensee/TF (L.Ganzert) * 22.Feb 300 Roskow/PM (T.Hellwig) * 26.Feb 300 Gartz/UM (J.Haferland) * 9.Mär 350 Pinnow/UM (JM) * 21.Mär 300 Havelnied. Parey (J.Seeger) * 27.Mär 420 Fohrder Wiesen/PM (TR) * 28.Mär 310 Gülper See (W.Schreck) * 29.Mär 400 Groß Fredenwalde/UM (W.-H.Seybold) * 1.Apr 900 Klosterwalde/UM (W.-H.Seybold) * 19.Apr 300 Päwesiner Lötz/PM (TR) * 25.Apr 324 Jerchel/HVL (Brauner, H.Rothe) * 1.Mai 580 Pritzerber/Fohrder Wiesen/PM (TR) * 2.Mai 465 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 11.Mai 410 Bahnitzer Wiesen/HVL (TR) * 13.Mai 300 Odervorland Lunow-Stolpe/UM-BAR (WD). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 1000 Ex.: 25.Jul 1400 Bahnitzer Wiesen/HVL (Rathsfeld) * 5./6.Aug 1530 SP Polder 5/6 bei Gartz/UM (J.Haferland) * 22.Aug 15000 Gülper See (Galow, J.Seeger), hohe Zahl * 11.Sep 3500 Altfriedländer Teiche (MF) * 17.Sep 1100 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) * 17.Sep 2700 SP Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 20.Sep 3000 Felchowsee (WD) * 1.Okt 2500 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko) * 12.Okt 2100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 22.Okt 2100 Grimnitzsee/BAR (W.Koschel) * 31.Okt 1900 Unteruckersee (HH, N.Vilcsko). Dezember: 968 Ex. in 22 Gebieten, max. 10.Dez 155 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 17.Dez 152 Alte Spreemündung (HH) * 18.Dez 150 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert).

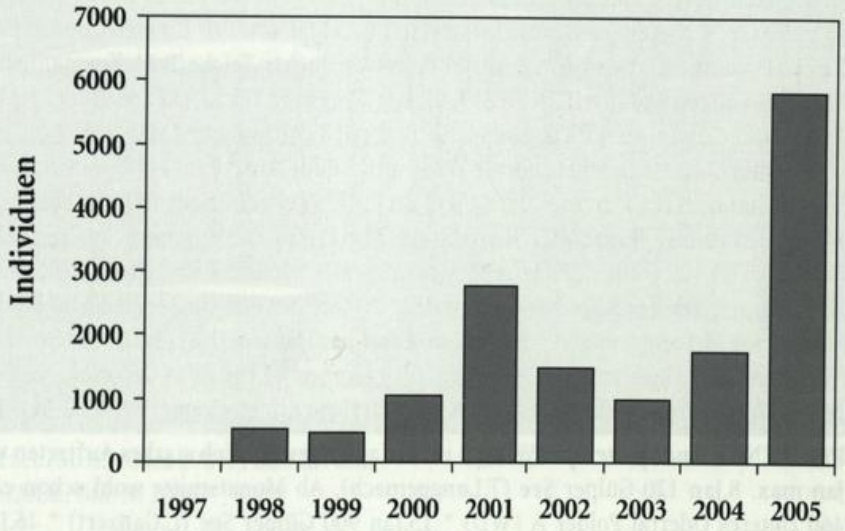


Abb. 3: Januarvorkommen der Graugans 1997-2005 (Summen der Gebietsmaxima).
Fig. 3: *Numbers of Greylag Goose in January 1997-2005 (totals of maximum numbers at study sites).*

NILGANS *Alopochen aegyptiaca*: 41 Ex. bei 14 Beob. (Doppelzählungen möglich): 19.Mär 1 Wendemark/UM (U.Kraatz) * 25.Mär 1 Linumer Teiche (S.Fischer) * 31.Mär 2 dz. N Tegeler See/B (A.Kormannshaus) * 31.Mär 2 Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus) * 9.Apr 1 Alt Galow/UM (WD) * 13.Apr 5 Rietzer See-Streng (HH) * 13.Apr 1, 19./29.Apr 2 bei Pinnow/UM (U.Kraatz, JM) * 12.Mai 1 Güstebieser Loose (SF, RF) * 18.Mai 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 21.Mai/5.Jul 2 bei Perleberg/PR (D. & U.Radomski; S.Koepp) * 6.Jul 9 + 2 auf zwei Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis), dort am 21.Jul/1.Aug 2 + 2 (U.Albrecht, T.Gärtner, H.Michaelis, T.Schneider), 7.Aug 2 (HH), 28.Aug 2 + 1 (T.Schneider) * 3.Okt 1 Gülper See (B.Kreisel) * 10.Okt 1 und 12.Okt 9 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 30.Dez 2 Lütkenwisch/PR (A.Bruch).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: in Brandenburg mind. 55 Rev. gemeldet (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 16./18.Jan 2 FIB Unteres Odertal (E.Krätke, U.Schünmann; WD) * 11.Feb 9 ebendort (WD) * 14.Feb 1 Heiligensee/B (F.Sieste) * sonst erst 8.Mär 3 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 23.Mär 44 FIB Unteres Odertal (WD) * 4.Apr 13 Stolper Teiche/UM (D.Krummholz) * 10.Apr 30 Oder Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH) * 13.Apr 17 Havelnied. Parey (HH) * 23.Apr 26 Gülper See (M.Kolbe) * 22.Mai 20 Güstebieser Loose (BR u.a.). Sommer/Herbst: ab Juli keine Meldungen von mehr als 3 Ex. pro Gebiet. Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Feb 1 Ex./1 Beob., Mär 2/2, Apr 15/6, Mai 22/5, Jun 2/1, Jul 7/3, Aug 2/1, Sep 7/3, Okt 1/1, Nov 2/1. Höchstzahlen: 28.Apr 2 M + 4 W Müggelsee (B.Schonert, W.Schreck) * 18.Mai 10 im Trupp Linumer Wiesen (K.Lüddecke), hohe Zahl * 20.Mai 4 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Pohl). Letztbeob.: 5.Okt 1 ad. Schlepziger Teiche (BR, K.Lüddecke) * 11.Nov 2 ad. Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 12 Ex. bei 4 Beob.: 24.-26.Mär 1 M Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 18.Mai 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 14.Aug bis Jahresende 1 W (Zooflüchtling) Landwehrkanal/B (W.Schreck) * 13.Sep 8 rastend Elbe zwischen Lütkenwisch und Lenzen/PR (A.Bruch), großer Trupp. Hybrid mit Brandgans: 15.Mär-29.Apr 1 M Güstebieser Loose (S.Kiesel; SF, MF, RF, HH).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: im Raum Potsdam 27 jungeführende W (W.Mädlow u.a.). Wenige Brutmeldungen aus dem Raum Cottbus-Spremberg/SPN und Brutzeitbeobachtungen Buchwäldchen-Ogrosen/OSL. Größte Ans.: 7.Jan 70 Spree in Cottbus (M.Seidel) * 16.Jan 123 Glienicker Lake-Griebnitzsee/P-B (L.Ganzert) * 2.Mär 173 Nuthe in Potsdam (W.Mädlow) * 15.Jun 25 Caputh Havel (H.Peter) * 26.Aug 55 Sanssouci/P (P.Meffert) * 18.Sep 81 Heiliger See/P (W.Mädlow) * 10.Okt 43 Griebnitzsee/P (M.Schmidt) * 24.Dez 57 Havel Potsdam-West (L.Ganzert). Beob. abseits der Brutregionen: 16.Jan 1 M + 1 W Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 5.Mär 1 M Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Apr 1 M + 1 W Großsee Schönhöhe/SPN (H.Alter) * 26.Apr 1 M + 1 W Elster bei Uebigau-München/EE (F.Schmidt) * 5.Mai 1 M + 1 W Kläranlage Schwarzheide/OSL (I.Erler) * 29.Sep 6 M + 4 W, 23.Okt 2 M + 1 W und 16.Nov 6 M + 2 W Klosterteich Neuzelle/LOS (C.Pohl; M.Schmidt) * 23.Okt 1 M + 1 W Lindenau/OSL (T.Schneider) * 3.Nov 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 28.Nov 1 M + 1 W Wolziger See/LDS (B.Schonert) * 16.Dez 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 21.Dez 1 Tettau/OSL (T.Schneider) * 31.Dez 1 Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider). Berlin: 31 BP gemeldet (BOA 2006b). Summen der Wasservogelzählung: Jan 310, Feb 274, Mär 159, Apr 118, Sep 166, Okt 218, Nov 214, Dez 285. Höchstzahlen: 19.Feb 270 Zoologischer Garten (G.Schmidt) * 9.Dez 60 Schlachtensee (G.Goetz) * 31.Dez 105 Stölpchensee + Griebnitzseekanal (K.Witt).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: ca. 50 BP (20 Familien) Peitzer Teiche (RZ u.a.). Winter: im Jan 66 Ex. in 16 Gebieten, max. 15.Jan 23 Rietzer See-Streng (HH) * im Feb nur 29 Ex. in 9 Gebieten gemeldet. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 25.Mär 91 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 23.Mär 400 FIB Unteres Odertal (WD) * 29.Mär 54 Havelnied. Grütz-Parey (Drozdowski, Sawall) * 1.Apr 61 Karower/Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus) * 3.Apr 150 Felchowsee (JM) * 3.Apr 54 Kiessee Maust/SPN (RZ) * 10.Apr 73 Peitzer Teiche (M.Spielberg) * 13.Apr 62 Rietzer See-Streng (HH) * 19.Apr 180 Gülper See (T.Langgemach). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. > 50 Ex.: 6.Mai 102 Unteruckersee Magnushof (TR) * 6.Jun 60 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 7.Jul 110 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 15.Jul-1.Sep ca. 500 Felchowsee (H.Dittberner, WD, JM) * 30.Jul 326 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ u.a.). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 14.Aug 323 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 21.Aug 145 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 11.Sep 883 Felchowsee (HH) * 4.Okt 120 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 16.Okt 685 Rietzer See-Streng (H.Deutschmann, HH) * 16.Okt 304 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 20.Okt 250 FIB Unteres Odertal Polder A (D.Krummholz) * 28.Okt 650 Felchowsee (T.Langgemach) * 28.Okt 300 Landiner Haussee/UM (WD) * 6.Nov 150 Blankensee/TF (BR) * 13.Nov 204 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf). Dezember: 41 Ex. in 14 Gebieten, max. 17.Dez 8 Ranziger See/LOS (HH) * 18./30.Dez 8 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Hybrid mit Stockente: 29.Apr 1 M Güstebieser Loose (MF).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: im Jan außergewöhnlich starkes Auftreten von 2613 Ex. in 23 Gebieten. Anfang Jan max. 8.Jan 120 Gülper See (T.Langgemach). Ab Monatsmitte wohl schon einsetzender Heimzug, max. 14.Jan 460 Unteres Odertal Polder A (WD) * 15.Jan 900 Gülper See (L.Ganzert) * 16.Jan 237 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 27.Jan 450 Elbvorland Mödlich/PR (A.Bruch). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 5.Feb 300 Lenzener Wische und 755 Elbvorland Müggendorf-Mödlich/PR (W.Schreck) * 14.Mär 360 Dossenied. Babe/OPR und 300 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 16.Mär 378 Alte Spreemündung (HH) * 23.Mär 12000 FIB Unteres Odertal (WD) * 24.Mär 600 Altfriedländer Teiche (J.Hoffmann) * 27.Mär 600 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 27.Mär 1600 Güstebieser Loose (MF) * 28.Mär 1150 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (R.Uhlig) * 28.Mär 3500 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 29./30.Mär 350 Blankensee/TF (BR; L.Kalbe) * 29.Mär 1100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 2.Apr 386 Odervorland Neuzelle/LOS (A.Schmidt) * noch 19.Apr 2100 Havelnied. Parey-Gülper See (T.Langgemach). Sommer: im Jun 25 Ex. in 7 Gebieten * im Jul 29 Ex. in 5 Gebieten. Max. 20.Jun 10, 8./13.Jul 20 Felchowsee (WD; JM) * 24.Jun 6 Altfriedländer Teiche (MF). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: Mitte Okt 217 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 16.Okt 59 Peitzer Teiche (M.Spielberg) * 19.Okt 179 Felchowsee (HH) * 29.Okt 60 Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski) * 31.Okt 55 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko) * 5.Nov 232 Gülper See (HH) * 11.Nov 241 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke). Dezember: 226 Ex. in 21 Gebieten, max. Mitte Dez 146 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 18.Dez 18 Kleinbeuthen/TF (K.Siems).

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut: außer einigen Brutzeitbeobachtungen keine Meldungen. Winter, Brandenburg: im Jan 460 Ex. in 21 Gebieten, max. 9.Jan 120 Rietzer See-Streng (TR) * 16.Jan 82 Grössinsee/TF (L.Kluge) * 27.Jan 100 Rangsdorfer See/TF (L.Gelbicke). Im Feb 300 Ex. in 6 Gebieten, max. 13.Feb 130 Grössinsee/TF (K.Siems) * 20.Feb 120 Südbecken Jänschwalde/SPN (H.Glode, RZ). Im Dez 438 Ex. in 21 Gebieten, max. 10.Dez 50 Grimnitzsee/BAR (JM) * 18.Dez 115 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 31.Dez 80 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ). Winter, Berliner

Raum: Max.: 19.Jan 130 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche (C. & P.Pakull) * 18.Feb 42 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 27.Mär 400 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 2.Apr 305 Oder bei Gieshof/MOL (W.Koschel) * 3.Apr 380 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 17.Apr 700 Havelnied. Parey und 180 Gülper See-Strodehne (W.Schreck) * 21./22.Apr 3000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 21.Apr 200 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 26.Apr 327 Peitzer Teiche (HH). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 30 Ex.: 15.-27.Jun 100 Felchowsee (H.Dittberner, WD, JM) * 19.Jun 65 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 26.Jun 36 Biesenbrower Teiche/UM (W.Schreck) * 7.Jul 40 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 16.Aug 1080 Linumer Teiche (S.Fischer) * 5.Sep 920 Gülper See (HH) * 7.Sep 800 Felchowsee (WD, JM) * 22.Sep 580 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 19.Okt 706 Angermünder Teiche (HH) * 23.Okt 1330 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 3.Nov 590 Altfriedländer Teiche (MF) * 11.Nov 2550 Linumer Teiche (S.Fischer), hohe Zahl.

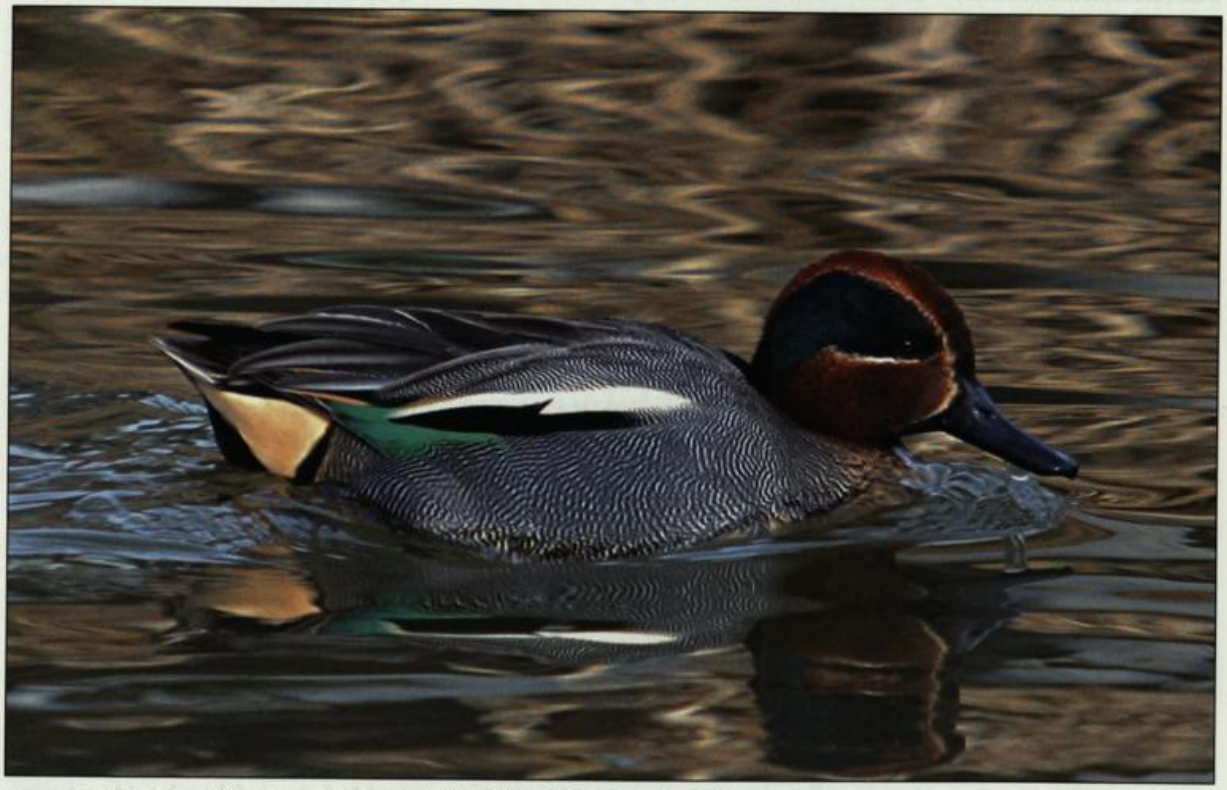


Abb. 4: Krickente, Männchen, Wriezen/MOL, März 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 4: *Male Common Teal, Wriezen/MOL, March 2005.*

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 24 Familien Friedländer Teiche/LOS (HH) * ca. 150 BP (ca. 80 Familien) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 30-40 BP Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Winter/Heimzug, Ans. > 1500 Ex.: 1.Jan 1900 Grünewalde/OSL (I.Erler) * 2.Jan 3200 Alte Spreemündung (HH) * 2.Jan 6883 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Jan 2000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 6./7.Jan 5000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 5.Feb 2500 Elbvorland Müggendorf-Mödlich und Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * 13.Feb 1543 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf, M.Prochnow) * 5.Mär 2100 Scharmützelsee/LOS (HH) * 16./23.Mär 8000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 12.Jun 517 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ u.a.) * 16.Aug 1700 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 18.Aug 649 Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 21.Aug 1780 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Aug 670 Rietzer See-Streng (HH) * 28.Aug 2616 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 29.Aug 509 Felchowsee (HH) * 5.Sep 2070 Gülper See (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 1500 Ex.: 3.Okt 2525 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 28.Okt 1700 Felchowsee (JM) * 4.Dez 4065 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Dez 1700 Bärenbrücker Teiche/SPN (T.Hellwig) * Mitte Dez 3711 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 27.Dez 1830 Helenesee/FF (HH). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 11202, Feb 11923, Mär 10321, Apr 3228, Sep 7028, Okt 7270, Nov 8158, Dez 11691 (BOA 2006a). Saisonmax.: 13.Feb 2488 Tierpark Berlin (M.Kaiser) * 18.Dez 1958 Neue Wuhle (H.Höft, B.Schulz).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: in Brandenburg 1 Brutverdacht (T.Dürr in Ryslavy 2007). Winter: im Jan 123 Ex. in 15 Gebieten, max. 14.Jan 38 FIB Unteres Odertal (WD) * 31.Jan 28 Pritzerber Wiesen/PM (Albrecht). Deutlicher Heimzugbeginn Mitte Februar. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 14.Mär 440 Dossenied. Babe/OPR, 450 Havelnied. Strodehne und 370 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 15.Mär 235 Rietzer See-Streng (K.Steiof) * 16./17.Mär

9000 FIB Unteres Odertal (WD), hohe Zahl * 17.Mär 300 Gülper See (W.Schreck) * 20.Mär 250 Havelwiesen Bahnitz/HVL (H.Binder) * 22.Mär 662 Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 27.Mär 650 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 27.Mär 340 Güstebieser Loose (MF) * 28.Mär 3200 Havelnied. Parey (T.Langgemach). Sommer (Jun/Jul): nur 4 Beob.: 16.Jun 1 W Päwesiner Lötz/PM (U.Alex, T.Slomka) * 18.Jun 1 M Gülper See und 2 M Rietzer See-Streng (HH) * 13.Jul 1 M Kathlower Teiche/SPN (RZ). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 16.Okt 63 Gülper See (H.Deutschmann, HH) * 23.Okt 23 Peitzer Teiche (HH) * 28.Okt 65 Felchowsee (T.Langgemach) * 3.Nov 26 Altfriedländer Teiche (MF) * 8.Nov 90 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Dezember: nur 14 Ex. in 11 Gebieten.

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: in Brandenburg mind. 148 BP bei unvollständiger Erfassung gemeldet (Ryslavy 2007). In Berlin 1 BP (R.Lehmann). Erstbeob.: 19.Mär 2 Moorlinse Buch/B (Ertel) * 19.Mär 3 und 20.Mär 4 Lindenau/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 20.Mär 1 Neiße bei Grießen/SPN (W.Kozlowski, RZ). Heimzug, Ans. > 12 Ex.: 28.Mär 13 Havelwiesen Bahnitz/HVL (H.Binder) * 17.Apr 14 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 18.Apr 180 FIB Unteres Odertal (WD) * 19.Apr 20 Havelnied. Parey und 8 Gülper See (T.Langgemach) * 21.Apr 30 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM). Frühsommer: Keine Gebietsmax. über 10 Ex. gemeldet. Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 4.Aug 91 Gülper See (W.Mädlow) * 8.Aug 20 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 17.Aug 21 Alte Spreemündung (HH) * 28.Aug 23 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) und 22 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 29.Aug 33 Felchowsee (HH). Letztbeob.: 4.Okt 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 5.Okt 4 Hartmanndorfer Teiche/LDS (K.Lüddecke, BR) * 18.Dez 1 w-f. Oder bei Neuzelle/LOS (C.Pohl), ungewöhnliches Spätdatum.

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: 1 BP Peitzer Teiche (RZ u.a.). Winter: 31.Jan 4 Pritzerber Wiesen/PM (Albrecht) * 1.Feb 1 M Mündesee/UM (JM). Erstbeob.: 14.Mär 2 Pritzerber Wiesen/PM (H.Rothe), 8 Dossenied. Babe/OPR und 4 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 15.Mär 5 Hermsdorfer See/B (H.-J.Stork) und 5 Tegeler See/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 1.Apr 200 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 2.Apr 250 Nieplitznied. Stangenhagen (K.Siems) * 4.Apr 216 Pritzerber Wiesen/PM (H.Rothe) * 13.Apr 383 Rietzer See-Streng (HH) * 17.Apr 350 Havelwiesen Bahnitz/HVL (W.Mädlow) * 18.Apr 4400 FIB Unteres Odertal (WD) * 19.Apr 2600 Havelnied. Parey und 200 Gülper See (T.Langgemach), hohe Zahlen. Frühsommer, Ans. > 15 Ex.: 31.Mai 18 Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig) * 18.Jun 46 Gülper See (HH) * 18.Jun 45 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 27.Aug 191 Rietzer See-Streng (HH) * 29.Aug 131 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 5.Sep 110 Gülper See (HH) * 7.Sep 1500 und 1.Nov 1600 Felchowsee (JM; WD) * 1.Okt 162 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko) * 23.Okt 209 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 28.Okt 255 Altfriedländer Teiche (MF) * 6.Nov 125 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 6.Nov 112 Gülper See (W.Schreck) * 9.Nov 270 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 11.Nov 205 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke). Letztbeob.: 21.Nov 61 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 17.Dez 1 W Elsengrube/B (A.Kormannshaus), bemerkenswert schwaches Spätherbstauftreten.

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: in Brandenburg 12-14 BP (Ryslavy 2007). Aufenthalt in potenziellen Brutgebieten: Linumer Teiche (dort kein sicherer Brutnachweis): 2.Apr-26.Okt (W.Otto; K.Lüddecke) mit folgenden Monatsmax: 2.Apr 1 M + 1 W (W.Otto) * 10./16.Mai 7 (5 M + 2 W) (TR; W.Schreck) * 30.Jun 29 (K.Lüddecke) * 30.Jul 8 (2 M + 6 W) (B.Schonert) * 20.Aug 17 (12 M + 5 W) (S.Fischer) * 3.Sep 21 (13 M + 8 W) (S.Fischer, A.Pschorn, H.Watzke) * 10.Okt 3 (K.Lüddecke). Peitzer Teiche mit Kiessee Maust (ca. 10 BP): 17.Mär-23.Okt (RZ; HH), Monatsmax: 25.Mär 16 (9 M + 7 W) * 17.Apr 15 (10 M + 5 W) * 22.Mai 29 (20 M + 9 W) * 12.Jun 23 (17 M + 6 W) * 10.Jul 20 (11 M + 9 W) * 28.Aug 19 (2 M + 17 w-f.) * 18.Sep 7 w-f. * 3.Okt 14 w-f. (HH, B.Litzkow, H.-P.Krüger, RZ u.a.). Beob. in Nichtbrutgebieten: 71 Ex. bei 28 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	27	5	4	2	9	5	3	8	4	3
	n	-	-	7	3	3	2	3	2	2	3	2	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	27	5	4	2	9	6	3	8	4	3

Erstbeob.: 12.Mär 2 Grimnitzsee/BAR (W.Koschel). Ans. ab 5 Ex.: 13.Mär 7 M + 4 W Blankensee/TF (L.Kalbe) * 19.Mär 4 M + 3 W Havelnied. Strodehne (B.Kreisel) * 23.Jul 4 M + 2 W Felchowsee (HH). Letztbeob.: 27.Okt-6.Nov 2 w-f. Senftenberger See (H.Michaelis, T.Schneider u.a.) * im Nov/Dez regemäßig Unteruckersee, max. 21.Dez 2 M + 1 W, zuletzt 28.Dez 1 M (H.Schonert).

MOORENTE *Aythya nyroca*: Brut: Brutverdacht für ein Mischpaar aus Moorente W und Tafelente M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn in Ryslavy 2007). Das W wurde vom 17.Apr bis 1.Mai und dann wieder 31.Jul-16.Okt beobachtet (S.Rasehorn), dürfte aber auch zwischenzeitlich dort gewesen sein. Weitere 8 Ex. bei 8 Beob. (AKBB anerkannt): 13.-24.Jun 1 M Altfriedländer Teiche (SF, MF, RF) * 30.Jul-14.Aug 1 W Peitzer Teiche (HH, RZ) * 1.Aug 1 W Felchowsee (U.Kraatz) * 27.Aug 1 W Gülper See (HH, U.Tammler) * 28.Aug 1 M Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 29.Aug 1 M

Felchowsee (HH) * 13.Sep 1 M Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 15.Okt 1 M Schlepziger Teiche (T.Noah). Hybriden: 15.Aug 1 M (mit Tafelente) Glinziger Teiche/SPN (RZ) * 11.Sep 1 w-f. (mit Reiherente) Felchowsee (JM). Nachträge: 22.Mai 2002 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau * 10.Jun 2002 1 W Unteruckersee * 31.Jul 2002 1 M Angermünder Teiche * 16.Apr-23.Mai 2003 1 M Unteruckersee/Stau Magnushof * 11.Jul 2004 1 W Angermünder Teiche (H.Schonert).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: ca. 320 BP (mind. 137 Familien beobachtet) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 4 Familien Jasorke bei Pieskow/LOS (HH) * 4 BP Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 15.Jan 315 Rietzer See-Streng (HH) * 29.Jan 300 Havel bei Ketzin/HVL (M.Löschau) * 6.Feb 300 Oberuckersee/UM (H.Schonert) * 9.Feb 380 Unteruckersee (H.Schonert) * 13./19.Feb 600 Helenesee/FF (C.Pohl) * 6.Mär 300 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 13.Mär 310 Templiner See/P (L.Ganzert) * 13.Mär 664 Pichelsdorfer-Gatower Havel/B (K.Witt) * 14.Mär 378 Havelnied. Strodehne (Clausner, J.Seeger) * 23.Mär 1500 FIB Unteres Odertal Polder A (WD). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 10.Jul 1122 und 14.Aug 1174 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ u.a.) * 24.Jul 384 und 21.Aug 450 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 6.Aug 1330 Felchowsee (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 10.Sep 637 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 19.Okt 5120 Unteruckersee (HH), sehr hohe Zahl * 11.Nov 410 Restloch Wilhelm II bei Brieskow-Finkenheerd/LOS (P.Thiele) * 13.Nov 373 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 25.Nov 491 Helenesee/FF (HH) * 25.Dez 439 Scharmützelsee/LOS (HH). Hybriden mit Reiherente: 18.Mär 1 M Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 23.Mär 1 M Unteruckersee (H.Schonert) * 31.Mär 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 1./8.Apr/15.Mai 1 M Byhleguhrer See/LDS (HH) * 2.Apr 1 M Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 13./30.Apr 1 M Rietzer See-Streng (HH; W.Schreck) * 8.Mai/12.Jun 1 M, 14.Aug 1 M + 1 W Peitzer Teiche (HH, RZ) * 17.Sep/18.Nov/1.Dez 1 M Müggelsee (B.Schonert; A.Kormannshaus) * 3.Dez 1 W Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: ca. 200 BP (mind. 36 Familien beobachtet) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 4 Familien Rummelsburger See/B (BR). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 11.Jan 750 Unteruckersee (JM) * 13./19.Feb 300 Helenesee/FF (C.Pohl) * 25.Feb 500 Jungfernsee/Sacrower Havel/B (C.Pohl) * 6.Mär 1850 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 7.Mär 550 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 13.Mär 700 Seddinsee/B (I. & L.Gelbicke) * 16.Mär 560 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 19.Mär 497 Neuendorfer See/LDS (HH) * 19.Mär 675 Spreetal Glowe-Kummerow/LOS (HH) * 3./4.Apr 3200 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 13.Apr 392 Gülper See und 346 Rietzer See-Streng (HH). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 22.Mai 562 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, H.-P.Krüger, RZ) * 23.Jul 142 Felchowsee (HH) * 27.Aug 164 Gülper See (HH, U.Tammler) * 29.Aug 258 Angermünder Teiche (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 16.Okt 360 Gülper See (H.Deutschmann, HH) * 19.Okt 350 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko) * Mitte Nov 822 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 10.Dez 760 Schwielowsee/PM und 220 Templiner See/PM-P (W.Schreck) * 18.Dez 389 Grunewaldseen/B (W.-D.Loetzke) * 23.Dez 1050 Unteruckersee (H.Schonert) * 25.Dez 915 Scharmützelsee/LOS (HH).

BERGENTE *Aythya marila*: Recht starkes Auftreten von 293 Ex. bei 61 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin im 1. Halbjahr Dekadenmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	56	31	45	14	2	-	-	-	-	13	37	38
	n	12	3	7	2	2	-	-	-	-	6	7	6
B	Ex.	6	16	12	-	-	-	-	-	-	-	12	11
	n	4	5	2	-	-	-	-	-	-	-	3	2
Summe	Ex.	62	47	57	14	2	-	-	-	-	13	49	49

Winter/Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 29.Jan-4.Mär 23 Senftenberger See (H.Michaelis) * 6.Mär 10 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 7.Mär 11 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 2.Apr 12 Senftenberger See (H.Michaelis). Letztbeob.: 1.Mai 1 M Stradower Teiche/OSL (RZ) * 19.-25.Mai 1 M Helenesee/FF (HH, C.Pohl), spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 17.Okt 1 w-f. Potzlower See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 19.Okt 2 M Unteruckersee (HH) * 21.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF). Ans. ab 10 Ex.: 19.Nov 17 Unteruckersee (H.Schonert) * 17.Dez 19 Schwielochsee/LOS (HH) * 21.Dez 10 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 25.Dez 14 Scharmützelsee/LOS (HH).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: 5 Beob.: 19.Nov 2004 bis 6.Feb 1 immat. M Gelber Stich Ketzin/HVL (G. Lohmann, M.Löschau, TR) * 13.Mär 1 vorj. M Havel bei Götz/PM (B. Rudolph) * 25.Mai 1 M Zernsee bei Werder/PM (D.Lehmann) * 24.Aug 1 dj. Blankensee/TF (K.Steiof) * 13.Nov/11.Dez 1 M Havel bei Götz/PM (B.Rudolph).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 6 Ex. bei 5 Beob.: 6.Feb 2 vorj. W Oder bei Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 12.Mär 1 ad. W Oder bei Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 2.Mai 1 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 18.Okt 1 dj. Unteres Odertal bei Zützen (D.Krummholz) * 1.Dez 1 w-f. Unteruckersee (H.Schonert).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Etwas stärkeres Auftreten als in den Vorjahren von mind. 37 Ex. bei 9 Beob.: 14.Jan 1 W Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.-18.Mär 1 M Helenesee/FF (HH, C.Pohl) * 30.Apr 1 M + 1 W Gülper See (HH) * 21.Okt 4 w-f. Helenesee/FF (HH) * 24./25.Okt 3 w-f. Tegeler See (R.Altenkamp) * 7.-21.Nov 1 w-f. Müggelsee, am

19.Nov 9 ebendort (C.Pohl, W.Schreck u.a.) * 13.Nov 4 w-f. Wolziger See/LDS (HH), 18.Nov und 28.Nov 1 w-f. ebendort (HH; B.Schonert) * 18.Nov 12 w-f. Scharmützelsee/LOS (HH) * 22.Nov 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: Recht starkes Auftreten von 153 Ex. bei 35 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	23	12	8	-	-	-	-	-	-	7	42	46
	n	6	3	3	-	-	-	-	-	-	4	8	6
B	Ex.	-	1	1	-	-	-	-	-	-	5	6	2
	n	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	1
Summe	Ex.	23	13	9	-	-	-	-	-	-	12	48	48

Winter, Höchstzahl: 22.Jan 8 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz). Sonst mehrfach 4 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: bis 18.Mär 4 Helenesee/FF (C.Pohl) * 23.Mär 1 Unteruckersee (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 18.Okt 1 Havel bei Ketzin/HVL (M.Löschau) * 24.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 25.Okt 4 Müggelsee (K.Lüddecke). Ans. > 5 Ex.: 1.Nov 6 Müggelsee (Häusler u.a.) * 25.Nov 19, 2.Dez 24, 17.Dez-25.Dez 11 Scharmützelsee/LOS (HH) * 26.Nov-17.Dez 10 Senftenberger See (H.Michaelis, T.Schneider).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: 8 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.). Brutbiologie: 1 W mit 14 juv. Annenwalde/UM (D.Heinrich, W.-H.Seybold), hohe Zahl. Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 9.Jan 165 Grimnitzsee/BAR (HH) * 17.Jan 150 Felchowsee (JM) * 22.Jan 111 Gülper See (HH) * 28.Jan 127 Scharmützelsee/LOS (HH) * 29.Jan 100 Schwielowsee/PM (L.Ganzert) * 30.Jan 100 Kiessee Mühlberg/EE (T.Schneider) * 5.Feb 400 Oder Schwedt-Stützkow/UM (D.Krummholz) * 16.Feb 500 Unteruckersee (WD) * 24.Feb 268 Talsperre Spremberg (W.Hansel) * 7.Mär 120 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 13.Mär 222 Werbellinsee/BAR (H.Wawrzyniak) * 14.Mär 136 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 25.Mär 106 Rietzer See-Streng (HH) * 29.Mär 300 Felchowsee (H.Dittberner, WD), spätes Datum für große Ans. Brutzeit/Sommer, Ans. > 30 Ex.: 8.Mai 46 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, H.-P.Krüger, RZ) und 34 Lakomaer Teiche/CB (HH, RZ) * 24.Jun 72 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 24.Jun 100 Angermünder Teiche (JM) * 17.Jul 40 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 21.Aug 33 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 19.Nov 183 Unteruckersee (HH, N.Vilcsko) * Mitte Dez 312 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 19.Dez 100 Gülper See (Clausner, Ritz) * 25.Dez 291 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Dez 502 Talsperre Spremberg (RB).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 8.Jan 230 Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski), sehr hohe Zahl * 16.Jan 102 Grimnitzsee/BAR (A. & R.Thieß) * 22.Jan 58 Gülper See (HH) * 23.Jan 55 Dammsee/UM (H.Schonert) * 28.Feb 27 Elbe vor Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 3.Mär 38 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 16.Mär 60 Unteres Odertal bei Stolpe/UM (WD) * 19.Mär 30 Schwielochsee/LOS (HH) * 28.Mär 77 Gülper See (W.Schreck) * noch 18.Apr 160 FIB Unteres Odertal (WD). Letztbeob.: 30.Apr 4 Gülper See (HH, T.Langgemach) * 1.Mai 2 FIB Unteres Odertal (A. & H.Grötzner) * 7.Jun 1 M im Übergangskleid Kanal Schwedt/UM (JM), ungewöhnliche Spätbeobachtung. Wegzug, Erstbeob.: 19.Okt 2 Felchowsee und 2 Grimnitzsee/BAR (HH) * 26.Okt 3 Blankensee/TF (L.Kalbe). Ans. > 25 Ex.: 4.Dez 64 Unteres Odertal bei Schwedt (U.Schünmann) * 18.Dez 148 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 18./28.Dez 39 Blankensee/TF (L.Kalbe; L.Kluge) * 31.Dez 28 Potsdam Stadthavel (L.Ganzert).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: in Brandenburg mind. 65 Rev. (Ryslavy 2007). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 15.Jan 110 Rietzer See-Streng (HH) * 16.Jan 427 Grimnitzsee/BAR (A. & R.Thieß) * 28.Jan 170 Oberuckersee/UM (H.Schonert) * Mitte Feb 366 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.) * 20.Feb 100 Blankensee/TF (L.Ganzert) * 5.Mär 170 Templiner See/P (L.Ganzert) * 6.Mär 157 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 19.Mär 142 Schwielochsee/LOS (HH) * 20.Mär 100 Fährsee/UM (W.-H.Seybold). In Berlin im Feb/Mär in 8 Gebieten über 100 Ex., max. 14.Mär 190 Seddinsee (I. & L.Gelbicke; BOA 2006a). Brutzeit (Mai-Aug): nur zwei Beob. abseits der Brutregionen: 2.Mai 1 W Röddelinsee/UM (M.Bußejahn) * 22.Mai 5 W Altfriedländer Teiche (MF, BR). Außerdem 13.Mai 15 im Trupp (Nichtbrüter) Unteres Odertal bei Stützkow (WD). Spätsommer, Max.: 13.Sep 48 Stolper Teiche/UM (JM). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 11.Sep 490 Oder Schwedt-Stolpe/UM (WD) * 11.Dez 458 Grimnitzsee/BAR (HH) * 17.Dez 127 Schwielochsee/LOS (HH) * 18.Dez 127 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 18.Dez 136 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 21.Dez 208 Großer Wochowsee/LOS (HH) * 21.Dez 121 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 30.Dez 234 Talsperre Spremberg (RB) * 31.Dez 104 Stadthavel Potsdam (L.Ganzert).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Außergewöhnlich schwaches Auftreten von 37 Ex. bei 20 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	2	2	8	1	-	-	-	2	-	3	4
	n	1	1	2	3	1	-	-	-	1	-	2	3
B	Ex.	-	4	1	5	-	-	-	-	-	-	1	1
	n	-	2	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	3	6	3	13	1	-	-	-	2	-	4	5

Heimzug, Max.: 4.Apr 1 M + 4 W Müggelsee (B.Schonert) * 16.Apr 3 M + 1 W Helenesee/FF (HH). Letztbeob.: 27.Apr

1 M + 1 W Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 21.Mai 1 W Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke). Wegzug, Erstbeob.: 19.Sep 2 w-f. Talsperre Spremberg (RB), frühes Datum * dann erst wieder 14.Nov 1 Müggelsee (B.Schonert). Im Herbst nicht über 2 Ex. pro Gebiet.

WACHTEL *Coturnix coturnix*: ca. 405 rufende Ex. gemeldet, gebietsbezogene Angaben ab 10 Rufer: 17 Rufer auf 121 km² MTB Trebatsch/LOS (HH, H.Deutschmann) * 40 Rufer Region Prenzlau-Angermünde/UM (OAG Uckermark) * 18 Rufer auf 121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 10 Rufer 121 km² MTB Gr. Rietz/LOS (HH) * mind. 13 Rufer um Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 10 Rufer Döberitzer Heide/HVL (M.Zerning) * 10 Rufer Möglin/Biesdorf und mittleres Oderbruch/MOL (MF, RF) * 77 Rufer Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB, R.Möckel) * 24 Rufer Gransee/OHV (J.Schwabe). Erstbeob.: 18.Apr 1 Seelow Loos/MOL (MF) * 23.Apr 1 Garrenchen/LDS (G.-P.Schulze). Letztbeob.: 6.Sep 1 Drahendorf/LOS (S.Hilgenfeld).

FASAN *Phasianus colchicus*: 2 erwähnenswerte Ans.: 24.Feb 20 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 2.Mär 30 bei Fergitz/UM (R.Nessing). In Berlin 95 Rev. (BOA 2006b).

REBHUHN *Perdix perdix*: Meldungen von mind. 82 Stellen. Brut: eine flächenbezogene Angabe: 7 Rev./2403 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel, R.Möckel). Trupps ab 10 Ex.: 29.Jan und 17.Feb 20 Kippe Greifenhain/OSL (R.Möckel; S.Richter) * 3.Feb 14 Bergholz-Meyenburg/UM (WD) * 4.Feb 11 Gräbendorfer See/OSL (J.Nevoigt) * 7.Mär 15 Röpersdorf/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 20.Apr 12 Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 19.Jul 3 ad. + 9 dj. Teiche Kleinleipisch/SPN (I.Erler) * 7.Aug 12 Ziltendorfer Nied. (J.Becker, H.-J.Fetsch) * 26./29.Sep 11 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 1.Okt 14 Jamikow/UM (U.Kraatz) * 13.Okt 2 ad. + 9 dj. Augustfelde/UM (G.Heise) * 14.Okt 10 Dahlhausen/OPR (M.Schuran) * 6.Nov 20 Tagebau Jänschwalde/SPN (M.Rösler) * 21.Nov 14 bei Buckow/HVL (T.Langgemach).

BIRKHUHN *Lyururus tetrix*: Zwei Meldungen in Ryslavy (2007) wurden nicht der AKBB vorgelegt. Somit kein sicherer Nachweis.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 11 BP Friedländer Teiche/LOS (HH) * 42 Rev. (24 Familien beobachtet) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 10 BP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 9 BP Biesenbrower Teiche/UM (W.Schreck) * 8 Rev. Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus). Winter, Ans. ab 12 Ex.: 6.Jan-3.Mär max. 13 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert, L.Gelbicke) * 15.Jan 14 Havelländischer Hauptkanal bei Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 24.Jan 12 Nieplitz bei Blankensee/TF (L. Kalbe) * 30.Jan 18 Spree bei Trebatsch/LOS (HH) * 1.Feb 16 Kanal bei Neufriedland/MOL (MF) * 5.Feb 13 Alte Oder Neuhardenberg/MOL, Überwinterung (U.Schroeter) * 8.Feb 13 Pichelsdorfer Gemünd/B (E.Wolf) * 4.Mär 16 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus) * 13.Nov 17 Nieplitz bei Blankensee/TF (L.Kalbe, K.Siems) * 30.Nov 12 Klärwerksableiter Waßmannsorf/LDS (L.Gelbicke) * 3.Dez 16 Brieskower See/LOS (HH) * 19.Dez 14 Dreetzer Luch/OPR und 23 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 21.Dez 22 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Heimzug, max. Ans.: 13.Apr 34 Havelnied. Parey (HH) * 17.Apr 21 Lakomaer Teiche/CB (RZ). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 13.Aug 33 Alter Wochowsee/LOS (HH) * 15.Aug 80 Angermünder Teiche (JM) * 16.Aug 50 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 16.Aug 35 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (W.Mädlow) * 21.Aug 86 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 21.Aug 100 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 22.Aug 182 Rietzer See-Streng (K.Steiof) * 29.Aug 338 Felchowsee (HH), sehr hohe Zahl * 28.Aug 63 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 7.Sep 60 Stolper Teiche/UM (JM) * noch 28.Okt 148 Felchowsee (T.Langgemach).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 67 Rev. (34 Familien beobachtet) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 18.Mai mind. 20 BP Blankensee/TF (L. Kalbe)* 19 BP Schwielochsee/LOS (H.Deutschmann, HH) * 18.Jun nur 10 Familien (Vorjahr 34) und 52 weitere ad. Rietzer See-Streng (HH) * 22 BP Altfriedländer Teiche (MF) * 21 BP Röddelinsee/UM (nur etwa Hälfte des Sees kontrolliert, M.Bußejahn) * 27 Rev. Müggelsee (B.Schonert). Winter (Jan/Feb), Ans. > 50 Ex.: 16.Jan 200 Werbellinsee/BAR (A. & R.Thieß) * 28.Jan 113 Scharmützelsee/LOS (HH) * 29.Jan 52 Helenesee/FF (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 13.Apr 226 Gülper See (HH) * 5.Mai 85 Nichtbrüter Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 13./25.Jul 150 Felchowsee (JM) * 9.Aug 200 Unteruckersee (JM) * 22.Aug 165 Rietzer See-Streng (K.Steiof) * 28.Aug 254 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 25.Sep 470 Gülper See (T.Langgemach) * 3.Okt 248 Blankensee/TF (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 9.Okt 100 Altfriedländer Teiche (G. & H.Türschmann) * 28.Nov 120 Wolziger See/LDS (B.Schonert) * 11.Dez 649 Grimnitzsee/BAR (HH), hohe Zahl für Dezember * 25.Dez 197 Scharmützelsee/LOS (HH). Phänologie Straussee/MOL: eisfrei ab 10.Feb, erste 4 Ex. am 18.Mär, insg. 10-11 Rev., erster Nestbau 9.Apr, erste pulli 4.Jun, insg. 5 Familien, am 5.Mai erstmals 9 Nichtbrüter, 20.Jul 17 Nichtbrüter, ab 10.Aug bis Jahresende 26 Nichtbrüter (U.Schroeter).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: 9 BP Holzendorfer Wiesen/UM (T.Blohm, G.Heise) * 13.Apr 8 Paare balzend Rietzer See-Streng (HH) * 14.Mai 5 Nester Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 9 BP

Zuckerfabikteiche Prenzlau (JM) * 6 BP Landiner Haussee/UM (WD) * 7-8 BP Karower Teiche/B (A.Kormannshaus, P.Pakull, B.Schonert). Winter: 30.Jan 1 Grubensee Greifenhain/OSL (H.Michaelis). Erstbeob.: 15.Mär 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke). Heimzug, Höchstzahlen: 13.Apr 12 Havelnied. Parey und 5 Gülper See (HH) * 18.Apr 20 FIB Unters Odertal (WD). Wegzug: Beginn: 11.Jul 1 ad. Bucher Teiche/B (BR) * 12.Jul 1 ad. Helenesee/FF (C.Pohl). Max. 28.Aug/18.Sep 3 dj. Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 29.Aug 3 Müggelsee (B.Schonert) * 31.Okt 4 Gülper See (L.Ganzert). Dezember: starkes Auftreten: 7.Dez 4 und 13.Dez 3 Unteruckersee (H.Schonert) * 10.Dez 2 Müggelsee (B.Schonert) * 17.-25.Dez 6 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Dez 1 Tiefer See/P (B.Jahnke). Korrektur zum Jahresbericht 2004: Die Beobachtung vom 30.Dez in Potsdam ist zu streichen.

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Erneut schwaches Auftreten von 11 Ex. bei 8 Beob.: 22.Jan 1 vorj. Müggelsee (BR, S.Urmoneit) * 6.Aug, 29.Aug, 7.Sep und 1.Okt 1 SK Felchowsee (HH; JM, N.Vilcsko), ungewöhnliche Sommerbeobachtung * 24.Okt 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 19.Nov 1 und 26.Nov 2 Müggelsee (W.Schreck) * 27.Nov 2 und 1.Dez 3 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 27.Nov 1 Helensee/FF (C.Pohl) * 28.Nov 1 ad. Wolziger See/LDS (B.Schonert) * 29.Nov/4.Dez 1 Talsperre Spremberg (RB).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: in Brandenburg 138 BP in 9 Kolonien (Ryslavy 2007) * in Berlin 2 BP Moorlinse Buch (D.Ertel, B.Schonert). Erstbeob.: 25.Mär 1 Hennigsdorfer Wiesen (C.Pohl) * 27.Mär 3 Wernsdorfer See/LOS (B.Schonert). Heimzug, Max.: 28.Mär 9 Gülper See (W.Schreck) * 5.Apr 7 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 18.Apr 16 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Phänologie in Brutgebieten: Monatsmax. Rietzer See-Streng (mind. 25 erfolglose BP nach Ryslavy 2007): 13.Apr 129 (HH) * 7.Mai 50 (D. & U.Radomski) * 18.Jun 114 (HH) * 20.Jul 36 (HH) * 4.Aug 40 (BR) * 16.Okt 2 (H.Deutschmann, HH). Felchowsee: keine Meldung im Apr, 29.Mai 15 (W.Schreck), 23.Jul 32 brütend + 134 ad. + 22 dj. (HH), dort insg. 57 Nester/Nestanlagen (JM), 10.Aug 200 (JM), späte Ansiedlung und hohe Zahl von Übersommerern. Juni: z.B. 16.Jun 4 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 28.Jun bereits 1 dj. im Nichtbrutgebiet Altfriedländer Teiche (RF). Sommer/Wegzug, Max.: 5.Jul 4 Helenesee (C.Pohl) * 30.Jul 7 ad. + 3 dj. Peitzer Teiche (HH, RZ) * 16.Jul 5 Altfriedländer Teiche (MF) * 24.Jul 25 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 15.Aug 4 Müggelsee (B.Schonert). Aus Sep keine und Okt nur vier Meldungen. Letztbeob.: 31.Okt 1 dj. Felchowsee (HH, N.Vilcsko) * 27.Nov 1 Oberuckersee (H.Schonert) * 29.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: 44 Ex. bei 24 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	-	-	1	10	1	-	-	-	6	10	4
	n	1	-	-	1	3	1	-	-	-	4	4	3
B	Ex.	-	-	-	-	5	-	-	-	-	1	3	1
	n	-	-	-	-	2	-	-	-	-	1	3	1
Summe	Ex.	2	-	-	1	15	1	-	-	-	7	13	5

Winter: 9./16.Jan 1 ad. + 1 vorj. Talsperre Spremberg (RB). Heimzug, Erstbeob.: 27./29.Apr 1 Helenesee/FF (HH, C.Pohl). Max.: Helenesee/FF: 1.-5.Mai 4, 7.-9.Mai 6, 11.-22.Mai 3, 23.-29.Mai 2 (HH, C.Pohl u.a.) * 12.Mai 3 SK Müggelsee (K.Lüddecke) * 22.Mai 3 PK Grimnitzsee/BAR (JM). Letztbeob.: bis 22.Jun noch 1 SK Helenesee/FF (C.Pohl), spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: ab 19.Okt (bis 9.Nov) 1 ad. Müggelsee (K.Lüddecke u.a.) * 24.Okt 1 dj. Talsperre Spremberg (RB). Höchstzahl: 19.Nov 1 ad. + 5 dj. Talsperre Spremberg (RB), sonst nicht mehr als 2 pro Gebiet.

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Recht schwaches Auftreten von 88 Ex. bei 42 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	6	2	-	-	9	5	2	2	2	12	11	16
	n	5	2	-	-	5	2	1	1	1	7	5	8
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	16	4
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	3	1
Summe	Ex.	6	2	-	1	9	5	2	2	2	12	27	20

Winter: Max. 22.Jan 2 Schwielowsee/PM (W.Mädlow). Zuletzt 5.Feb je 1 Unteruckersee (H.Schonert) und Grubensee Greifenhain/OSL (R.Kaminski). Heimzug, Erstbeob.: 16.Apr 1 Müggelsee (B.Schonert). Höchstzahlen: 16.Mai 3, 18.-29.Mai 4 Helenesee/FF (HH, H.Deutschmann, C.Pohl) * 19.Mai 1 ad., 3 vorj. Grubensee Gräbendorf/SPN (RB). Letztbeob.: 1.Jun 2 Helenesee/FF (HH). Übersommerung: 13.Mai-5.Jun 1 PK + 2 SK Grubensee Gräbendorf/SPN (RB, H.Michaelis u.a.), ebendort 27.Jul-7.Aug 2 SK (RB, H.Deutschmann, HH, H.Michaelis, S.Rasehorn), eventuell noch Vögel vom Mai/Juni * 13.Sep 2 SK (wohl vorj.) Senftenberger See (H.Michaelis), evtl. immer noch dieselben. Wegzug, Erstbeob.: 7.Okt je 1 dj. Helenesee/FF und Großer Müllroser See/LOS (C.Pohl) * 14.Okt 1 dj. Helenesee (C.Pohl). Höchstzahlen: 30.Okt 5 Helenesee/FF (H.Deutschmann, HH), dort bis 13.Nov noch 4 und bis 23.Dez noch 3 (HH, C.Pohl u.a.) * 23.Nov-6.Dez max. 13 (am 27.Nov) Müggelsee (A.Kormannshaus, B.Schonert u.a.). Sonst nicht mehr als 3 Ex. pro Gebiet.

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2303 BP in 10 Kolonien (RYSLAVY 2007). In Berlin eine Kolonie: mind. 60 Nester Imchen (M.Löschau, K.Witt). Brutphänologie: 12.Jan bereits 11 balzend in Kolonie Paretzer Erdlöcher/HVL (M.Jurke) * 18.Feb 7 Paare an Horsten Unteres Odertal bei Schwedt/UM (WD). Januar, Ans. > 50 Ex.: 9.Jan 140 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Jan 100 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 16.Jan 660 SP Seddinsee/B (I. & L.Gelbicke) * 21.Jan 148 Wolziger See/LDS (HH) * 25.Jan 68 Havel in Potsdam (W.Mädlow) * 26.Jan 80 Havelnied. Parey (J.Seeger) * 27.Jan 90 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 30.Jan 500 Schwielowsee bei Caputh/PM (M.Zerning). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 150 Ex.: 8.Feb 940 Berliner Unterhavel und Griebnitzsee/B (K.Witt) * 22.Feb 150 Wittenberge/PR (S.Jansen) * 4.Mär 350 dz. E Potsdam/P (P.Meffert) * 13.Mär 169 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Mär 210 Spree in Treptow/B (C.Otto) * 16.Mär 600 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 19.Mär 564 Glower See/LOS (HH) * 4.Apr 141 Alte Spreemündung (HH) * 7.Apr 545 Güstebieser Loose (MF) * 16.Apr 230 dz. NE Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 17./18.Apr 325 Halbinsel Wusterau/BRB (T.Hellwig) * 24.Apr 158 Oder bei Kienitz/MOL (HH) * 1.Mai 700 im Trupp dz. Güstebieser Loose (MF) * 2.Mai 154 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 4.Jun 240 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 2.Aug 490 Gülper See (W.Mädlow) * 6.Aug 300 Angermünder Teiche (HH) * 29.Aug 480 Unteruckersee Magnushof/UM (HH) * 24.Okt 420 Elbe bei Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 21.Nov 220 Pritzerber See/PM (W.Mädlow) * 22.Nov 340 Schwielochsee/LOS (H.Deutschmann). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 11.Dez 184 Grimnitzsee/BAR (HH) * 21.Dez 140 Havel in Potsdam/P (W.Mädlow) * 21.Dez 470 SP Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 25.Dez 174 Scharmützelsee/LOS (HH) * 27.Dez 278 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, H.Trapp) * 27.Dez 619 SP Pfaueninel/B (K.Witt).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: in Brandenburg mind. 185 rufende Männchen (RYSLAVY 2007) * in Berlin kein Brutvorkommen (BOA 2006b). Winter: 14.Jan/1.Mär/16.Mär 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (D.Ertel) * 14.Jan 1 FIB Unteres Odertal Polder A (WD) * 19.Jan/18.Feb 2 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 23.Jan 1 Blankensee/TF (Sandvoss), dort 5.Mär Spuren im Schnee und 17.Apr Rupfungsfund (BR; L.Kalbe) * 2.Feb/4.Mär 1 Flughafensee/B (F.Sieste; M.Semisch) * 20.Feb 1 bei Roddahn/OPR (J.Donst) * 18.Dez 1 Rotes Luch/MOL (F.Küchler) * 30.Dez 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Heimzug, abseits von Brutgebieten: Anfang März 1 Verkehrsopfer Tonstiche Wriezen/MOL (SF) * 12.Mär 1 Talsperre Spremberg (RB). Aktiver Wegzug: je 1 abends dz. am 7.Aug, 8.Aug, 24.Aug und 4.Sep Unteres Odertal bei Gartz/UM (J.Haferland) * 13.Sep 3 abziehend Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 1 abziehend Blankensee/TF (M.Prochnow, BR, K.Urban).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: in Brandenburg mind. 30 Rev. (RYSLAVY 2007) * in Berlin 1 Rev. Flughafensee (F.Sieste, M.Semisch). Erstbeob.: 12.Mai 1 rufend Unteres Odertal bei Schwedt (J.Sadlik). Beob. in wahrscheinlichen Nichtbrutgebieten: 16.Jul 1 W auf Grundstück in Blankenfelde/B, landete auf Netz über Gartenteich und lief auf Terrasse (Busch, Foto in BOA 2006a) * 21.Aug 1 Peitzer Teiche (C.Pohl) * 30.Aug/11.Sep 1 rufend Talsperre Spremberg (RB), zugleich Letztbeob.

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: mind. 7 Ex. in 3 Gebieten (AKBB anerkannt): 16.Jul 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * Beobachtungsserie Teichgebiet Kleine Mühle bei Fischwasser/EE: 27.Jul 3 dj. (Müller, Sewullok, RZ), 31.Jul 1 dj. (T.Schneider u.a.) * 1.Aug 2 dj. (H.Michaelis), 7.Aug 1 dj. (HH) und 1 ad. (F.Raden), 11.Aug 1 dj. (F.Raden) * 17.Sep 2 abends rufend abfliegend Alte Spreemündung (HH).

SILBERREIHER *Casmerodius albus*: Weiterer Anstieg: 1167 Ex. bei 239 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	57	21	66	122	34	11	19	55	115	354	216	66
	n	25	8	26	29	12	5	9	18	19	29	27	20
B	Ex.	2	2	2	5	-	-	6	4	5	1	1	3
	n	1	2	2	1	-	-	1	1	1	1	1	1
Summe	Ex.	59	23	68	127	34	11	25	59	120	355	217	69

Jan/Feb, Max.: 7.Jan 5 Petkus/TF (E.Krügel) * 24.Jan 15 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kalbe). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Mär/3.Apr 14 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 28.Mär 11 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 1.Apr 12 Guteborn Herrenteiche/OSL (H.Michaelis) * 11.Apr 11 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 17.Apr 12 Gülper See (W.Schreck), 10 Kiessee Maust/SPN (RZ) und 13 FIB Unteres Odertal (K.Ebing, JM). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 3.Okt 45 Altfriedländer Teiche (SF) * 4.Okt 47 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 4.Okt 86 Peitzer Teiche (B.Litzkow u.a.), neue Höchstzahl * 16.Okt 29 Gülper See (HH, H.Deutschmann, B.Kreisel) * 20.Okt 23 Felchowsee (OAG Uckermark) * 20.Okt 27 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 8.-18.Nov 30 Odervorland Stolpe/UM (WD u.a.). Dezember, Ans. ab 5 Ex.: 4.Dez 10 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Dez 12 Gieshof/MOL (MF) * 10.Dez 21 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 22.Dez 5 Tröbitz/EE (T.Bieler).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Winter, Ans. ab 30 Ex.: 10.Jan 70 FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Jan 66 Peitzer Teiche (M.Spielberg) * 16.Jan 30 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Jan 40 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 27.Jan

46 Nieplitznied. Stangenhagen (J.Bienert). Frühjahr, Ans. > 50 Ex., abseits der Kolonien: 27.Feb 54 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Ganzert) * 5.Apr 100 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 30.Apr 110 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer/Herbst, Ans. > 50 Ex.: 11.Jul 64 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, Drozdowski) und 50 Havelnied. Parey (Galow, Sawall) * 25.Jul 150 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 28.Aug 93 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 3.Sep 63 Henningsdorfer Wiesen/OHV (F.Sieste) * 2.Okt 57 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 15.Okt 94 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 20.Okt/4.Nov 150 Angermünder Teiche (JM) * 6.Nov 361 Peitzer Teiche (HH) * 6.Nov 194 Altfriedländer Teiche (MF) * 7.Nov 57 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 13.Nov 56 Tierpark Berlin (M.Kaiser) * 15.Nov mind. 90 Großer Tiergarten/B (W.Schreck). Dezember, Ans. > 30 Ex.: 17.Dez 77 Linumer Teiche (S.Fischer) * 22.Dez 47 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm).

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: 3 Beob. (AKBB anerkannt): 1.Mai 1 dz. N Alte Spreemündung (HH) * 15.Mai 1 ad. Wachower Lötz/PM (M.Löschau) * 31.Okt 1 dj. Liebenwalde/OHV (R.Weber in Barthel 2005), spätes Datum.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 13.-18.Nov 2 Oder zwischen Neurüdnitz und Güstebieser Loose/MOL (SF, RF, N.Siemer), AKBB anerkannt. Spätes Datum, zuvor erst einmal im November beobachtet.

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: In Brandenburg 48 Rev. (Ryslavy 2007). Brutbiologie: im Altkreis Templin/UM erfolgte eine Ersatzbrut, nachdem die Erstbrut durch Horstabsturz verloren ging. Zwei Jungvögel flogen aus und waren noch im September in Horstnähe (A.Hinz). Erstbeob.: 13.Mär 2 Jänickendorf/TF (T.Schewe) * 18.Mär 1 Trebitz/LDS (D.Balzer) * 19.Mär 1 Döringsee/BAR (B.Schonert) * 22.Mär 1 Lenzener Wische/PR (A.Bruch). Frühjahr: Max. nur 19.Mai 3 Unteres Odertal bei Criewen (R.Eckstein) gemeldet. Sommer/Wegzug: Nur zwei Ans. über 3 Ex.: 20.Jul 8 Gülper See (HH) * 6.Aug 5 ad. + 1 dj. Neuranft/MOL (SF). Letztbeob.: 6.Sep 1 Klettwitz/OSL (I.Erler) * 11.Sep 1 Wulfersdorf/LOS (HH).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: in Brandenburg 1181 Horstpaare (B.Ludwig in Ryslavy 2007) * in Berlin 2 Horstpaare auf Stadtgebiet (BOA 2006b). Winter: 10./25.Jan 1 Welsebruch bei Passow/UM (Märkische Oderzeitung vom 11.1.05; JM) * 23.Jan 1 Klosterdorf/MOL (T.Seyfarth). Erstbeob.: 28.Feb 1 Bad Freienwalde (Märkische Oderzeitung) * 12.Mär 1 Berlin (F.Sieste) * 13.Mär 1 Luckau/LDS (K.Illig) * 24.Mär 3 Lindenau/OSL (I.Erler, T.Schneider). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 5.Mai 21 FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Jun 67 und 13.Jul 84 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 23.Jun 34 bei Breetz/PR (S.Jansen). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 10.Aug 44 Zützen/LDS (M.Gierach) * 14.Aug 21 dz. Neulewin/MOL (C.Pohl) * 15.Aug 63 Neulewin/MOL (SF) * 16.Aug 31 Lietzow/HVL (H.Binder) * 24.Aug 36 Schneeberg/LOS (HH) und 30 Görzig/LOS (S.Hilgenfeld) * 25.Aug 31 Gorden/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 11.Sep 1 Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 4.Okt 1 Linum/OPR (K.Lüddecke).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: in Brandenburg 294 Reviere (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 16.Mär 1 Neubrücker Teiche/LOS (HH) und 2 Breite/PM (L.Kalbe) * 17.Mär 2 Arnsdorf/OSL (T.Schneider) und 1 Peitzer Teiche (RZ). Heimzug: keine erwähnenswerten Meldungen. Gebietsmax. ab 5 Ex.: 1.Aug 7 Blankensee/TF und 8 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 27.Aug 6 dz. Gülper See (HH, U.Tammler) * 28.Aug 6 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Letztbeob.: 5.Okt 1 Hartmannsdorfer Teiche/LDS (K.Lüddecke, BR) * 15.Okt 1 dz. Müggelsee (M.Prochnow, BR) * 13.Nov 1 Stücken/PM (L.Kalbe), spätes Datum.



Abb. 5: Fischadler, Wriezen/MOL, Juli 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 5: *Osprey, Wriezen/MOL, July 2005.*

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Brut: 4 Rev. Oderbruchrand Neuhardenberg-Altranft/MOL (MF) * mind. 7 Rev. Berlin (BOA 2006b). Erstbeob.: 4.Mai 1 dz. Grünhaus/OSL (I.Erler) * 13.Mai 1 Brodkowitz/SPN (FG Cottbus) * 14.Mai 1 TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger, TR). Heimzug/Brutzeit: 16.Mai 5 zusammen dz. N Berlin (B.Schirmeister) * 11.Jun 9 Randowbruch (JM). Wegzug: kaum Meldungen, max. 21.Aug 6 dz. Blankensee/TF (M.Prochnow, BR, K.Urban). Letztbeob.: 4.Sep 1 Randowbruch/UM (K.Steiof) * Mitte Sep noch 4 Ex. in Berlin (BOA 2006a) * 29.Sep 1 dz. Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke).

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus*: Nachtrag: 20.Aug 2000 1 Beetz/OHV (H.Ern in DSK 2006). Somit liegen bereits sieben Nachweise vor.

SCHELLADLER *Aquila clanga*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 21.Aug 1 ad. Randowbruch bei Lützlow/UM (U.Kraatz). 5. Nachweis.

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: in Brandenburg 25 Rev. (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 28.Mär 1 dz. NW Hohennauen/HVL (W.Schreck) * 31.Mär 1 im Brutrevier Altkreis Templin/UM (A.Hinz). Weitere Beob. abseits des Brutgebietes: 15.Mai 1 nach NE Stremmen/LOS (H.Beutler) * 16.Mai 1 nach NW Tegeler Fließ/B (W.Schreck) * 20.Mai 1 Ziltendorfer Nied. (HH) * 20.Mai 1 ad. Trebnitz/MOL (U.Schroeter) * 19.Jun/4.Jul 1 ad. Roddahn/OPR (J.Donst, K.Tauchert) * 27.Jun 1 immat. Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm) * 8.Aug 1 immat. Fiener Bruch/PM (T.Langgemach). Ansammlungen: Ungewöhnliche Beobachtungsserie Randowbruch/UM: 6.Jun 9, 11.Jun 13, 29.Jun 36 (JM), 3.Jul mind. 6, dav. mind. 4 immat. (W.Schreck), 4.Sep 5 (K.Steiof), bisher zweitgrößte Ansammlung (maximal 1992 51 Ex.). Letztbeob.: 21.Sep 1 Voßberg/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Winter/Frühjahr,Ans. > 5 Ex.: Lenzener Wische/PR: 7.Jan 31, 23.Jan 35 (H.-J.Kelm), 30.Jan 17 (A.Bruch), 1.Feb 48 (K.-H.Bruster), 5.Feb 15 (W.Schreck), 19.Feb 25, 24.Feb 26, 4.Mär 9 (H.-J.Kelm), hohe Zahlen * 19.Jan 10 Randowbruch bei Lützlow/UM (U.Kraatz) * 20.Jan 11 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 22.Jan 7 Havelnied. Parey-Strodehne (HH) * 26.Jan 6 SP Uckernied. bei Strehlow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 12.Feb 6 Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 3.Mär 13 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 19.Mär 7 bei Biesenbrow/UM (D.Brenning, JM) * 22.Mär 25 SP Uckernied. Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 29.Mär 10 Fiener Bruch/PM (T.Langgemach). Sommer (Mai-Aug): im Mai 4 Ex. bei 4 Beob., Jun 9/7, Jul 9/6, Aug 3/3, max. 12.Jun 3 W Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider) * 10.Jul 3 vorj. M SP Garlitzer Wiesen/HVL (W.Schreck). Herbst/Winter, Ans. > 5 Ex.: Lenzener Wische/PR: 9.Nov 28, 19.Nov 36, 26.Nov 12 (H.-J.Kelm), 11.Dez 36 (K.-H.Bruster), 22.Dez 42 (H.-J. Kelm) * 9.Okt 7 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 21.Okt 8 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 25.Okt 6 Steintoch/MOL (SF) * 6.Nov 8 Havelnied. Hohennauen- Gülper See (W.Schreck) * 7.Nov 9 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 19.Nov 30 SP Uckernied. Seehausen/UM (HH, N.Vilcsko) * 26.Nov 9 (auf 2 km² Luzerne) Zinnitz/OSL (K.-D.Gierach) * 10.Dez 7 SP Belziger Landschaftswiesen/PM (W.Schreck) * 28.Dez 22 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel). Aktiver Wegzug: 28.Okt insg. 5 dz. Krugberg/MOL (U.Schroeter).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: in Brandenburg 28 Brutnachweise und 10 mal Brutverdacht (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 26.Apr 1 M dz. Bucher Teiche/B (B.Schonert) * 28.Apr 1 M Wanninchen/LDS (K.-D.Gierach) und 1 W Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). SP Garlitzer Wiesen/HVL: 18.Jun 5 M + 2 W (HH, W.Schreck) * 10.Jul 12 (5 ad. M + 3 ad. W + 3 vorj. M + 1 vorj. W) (W.Schreck) * 17.Jul 9 (3 ad. M + 1 vorj. M + 5 W) (W.Schreck) * 30.Jul 16 (2 ad. M + 3 ad. W + 2 vorj. M + 9 dj.) (BR u.a.) * 4.Aug 14 (2 ad. M + 2 ad. W + 2 vorj. M + 8 dj.) (BR). In diesem Gebiet 3 BP mit 14 juv. (M.Kolbe). Weitere Ans. > 2 Ex. (ohne BP): 13.Jul 2 M + 1 W (alle vorj.) bei Zehnebeck/UM (JM) * 17.Jul 2 M + 4 W + 1 dj. Höfgen/TF (K.-D.Gierach). Letztbeob.: 28.Aug 1 W Körzin/PM (BR) * 11.Sep 1 w-f. Meuro/OSL (T.Schneider).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 10 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 19 Rev./703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 62 BP/250 km² SPA Mittlere Havelniederung/PM (T.Hellwig), sehr hohe Dichte * 18-19 Rev./121 km² MTB Tremmen/HVL (M.Kolbe) * 20-25 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Erstbeob.: 16.Mär 1 M + 1 W Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 19.Mär 1 W Lindenau/OSL (T.Schneider) und 1 M dz. Berlin (BR) * 20.Mär 1 M Lindenau/OSL (I.Erler), 1 Altfriedländer Teiche (MF, RF) und 1 W dz. Neukölln/B (BR). Heimzug: 2.Apr 9 M + 3 W dz. NE in 4 Stunden Schwarzberge/LOS (HH), ungewöhnliche Beob. Ans. > 5 Ex.: Randow-Welsebruch/UM: 6.Jun 9 M + 33 W, 11.Jun 5 M + 42 W (JM), 26.Jun 7 M + 5 W (W.Schreck), 29.Jun 3 M + 26 W (JM), 3.Jul 5 M + 13 W (W.Schreck), hohe Zahlen * 18.Mai 8 vorj. M Stremmen/LOS (H. & D.Beutler) * 10.Jul und 17.Jul je 12 SP Garlitzer Wiesen/HVL (W.Schreck) * 21.Aug 6 dz. Körzin/PM (BR) * 2.Sep 23 (6 M + 4 W + 13 dj.) SP Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 11.Sep 1 M + 7 dj. Ziltendorfer Nied. (HH). Letztbeob.: 23.Okt 1 ad. M + 1 ad. W Nieplitznied. Stangenhagen (L.Ganzert) * 25.Okt 1 dj. Nieplitznied. Stangenhagen (W.Mädlow) * 29.Okt 1 w-f. Rietzer See-Streng (D. & U.Radomski) * 6.Nov/21.Nov/10. Dez 1 dj. Blankensee/TF (BR; L.Kalbe), wohl dieser am 13.Nov Grössinsee/TF (K.Siems) * 11.Nov 1 dj. Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 10./18.Dez 1 dj. Rietzer See-Streng (W.Schreck; D.Ferus), späte Daten.



Abb. 6: Wiesenweihe, Männchen, Gottesgabe/MOL, Mai 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 6: *Male Montagu's Harrier, Gottesgabe/MOL, May 2005.*

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: 13 BP mit 31 juv. auf 500 km² Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft/EE-OSL (U.Albrecht) * 5 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 74 Rev. in Berlin auf Stadtgebiet gemeldet (BOA 2006a).

SPERBER *Accipiter nisus*: Brut: 24 Rev. bei annähernd vollständiger Erfassung Stadtgebiet Berlin (BOA 2006b) * 4 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 4 BP Oderbruchrand Neuhardenberg-Altranft/MOL (MF) * 5-6 BP/121 km² MTB Templin/UM (A.Hinz). Heimzug: 13.Mär 5 dz. Reinickendorf/B (F.Sieste). Wegzug, Max.: 11.Okt 7 dz. Stücken/PM (BR) * 15.Okt 8 dz. Müggelsee (M.Prochnow, BR) * 28.Okt 9 dz. Krugberg bei Seelow/MOL (U.Schroeter) und 11 dz. Potsdam (K.Steiof).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 27 Rev./250 km² SPA Mittlere Havelniederung/PM (T.Hellwig), hohe Dichte * 8 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 5 BP/121 km² MTB Templin/UM (A.Hinz). Winter: im Jan 17 Ex. bei 11 Beob., max. 15.Jan 5 SP Müggendorf/PR (W.Schreck) * Anfang Feb 5 Ex. bei 5 Beob. Ans. ab 10 Ex.: 24.Apr 10 Tonlöcher Etzin/HVL (TR) * 18.-24.Mai 12 Ranzig/LOS (HH, H.Beutler) * 22.Mai 11 Ziltendorfer Nied. (HH) * 6.Jun 59 Randow-Welsebruch/UM (JM), hohe Zahl * 6.Jun 19 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 11.Jun 12 Temmen/UM (T.Langgemach) * 18.Jun 14 Buckow/HVL (HH) * 9.Jul 25 Elbnied. Lütkenwisch-Lenzen/PR (A.Bruch) * 27.Jul 14 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 14.Aug 23 Ziltendorfer Nied. (HH) * 22.Aug 23 Görlsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 25.Aug 18 Drebkau/SPN (W.Schulz) * 27.Aug 22 Nauen/HVL (HH) * 29./31.Aug 12 Beesdau/LDS (K.-D.Gierach) * 3.Sep 11 Thöringswerder/MOL (MF) * 24.Sep 15 Rieselfelder Schenkenhorst/PM (M.Zerning) * 1.Okt 12 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 3.Okt 11 dz. Berlin-Mitte (R.Altenkamp). Dezember: 6 Ex. bei 6 Beob.



Abb. 7: Sperber, Männchen, Wriezen/MOL, Februar 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 7: *Male Sparrowhawk, Wriezen/MOL, February 2005.*

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 52 Rev./250 km² SPA Mittlere Havelniederung/PM (T.Hellwig), sehr hohe Dichte * 9 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 6 BP/121 km² MTB Templin/UM (A.Hinz). Neststandort: 22.Jun 1 Nest mit 2 fast flüggen juv. auf Hochspannungsmast bei Nassenheide/OHV (HH). Erstbeob.: 18.Mär 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 19.Mär 1 Roskow/HVL (K.Steiof) und 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Frühjahr, Ans. ab 8 Ex.: 5.Apr 11 Wochowsee/LOS (HH) * 9.Apr 8 dz. Randowbruch/UM (JM) * 15.Mai 15 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 21.Mai 13 Stremmen/LOS (H.Beutler). Sommer, Ans. > 10 Ex.: 6.Jun 34 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 16.Jun 20 Friedensfelde/UM (J.Haferland) * 26.Jun 50 Randow-Welsebruch/UM (W.Schreck) * 1.Aug 19 Blankensee/TF (BR) * 2.Aug 14 Ketzür/PM (T.Hellwig) * 3.Aug 12 Flemsdorf/UM (JM) * 4.Aug 32 Deponie Etzin/HVL (TR) * 8.Aug 40 Gohlitz/HVL (T.Hellwig) * 12.Aug 11 Zollbrücke/MOL (SF) * 14.Aug 12 Ziltendorfer Nied. (HH). Aktiver Wegzug: keine Gebietsmax. über 2 Ex.! Letztbeob.: 11.Sep 1 Damme/HVL (T.Langgemach) * 16./17.Sep 1 Lindenau/OSL (I.Erler, T.Schneider).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: in Brandenburg 125 Rev. (Ryslavy 2007) * 2 Rev. auf Stadtgebiet in Berlin (BOA 2006b). Ans. ab 10 Ex.: 2.Jan 10 Alte Spreemündung (HH) * 1.Feb 10 Gülper See (T.Langgemach) * 5.Feb 14 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 28.Feb 10 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 30.Apr 23 (nur 1 ad.) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 22.Mai 37 (8 ad. + 29 immat.) Angermünder Teiche (JM), hohe Zahl * 20.Jul 22 (nur 2 ad.) Gülper See (HH) * 30.Jul 10 Rietzer See-Streng (BR u.a.) * 4.Aug 10 FIB Unteres Odertal (WD) * 26.Aug 11 TÜP Lieberose „Wüste"/LDS (H.Deutschmann) * 9.Okt 14 Peitzer Teiche (RB, S.Rasehorn, RZ) * 3.Dez 14 Alte Spreemündung (HH) * 10.Dez 20 Angermünder Teiche (JM) * 17.Dez 15 Odertal Schwedt/UM-Stolzenhagen/BAR (U.Schünmann). Verhalten: 4.Mai 13 immat. übernachten in Kormorankolonie Schwedt/UM (D.Krummholz).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Starkes Auftreten. Winter/Frühjahr, Ans. ab 10 Ex.: Beobachtungsserie Lenzener Wische/PR: 7.Jan 29 (K.-H.Bruster), 15.Jan 21 (W.Schreck), 23.Jan 69 (H.-J.Kelm), 1.Feb 77 (K.-H.Bruster),

19.Feb 54, 24.Feb 100, 4.Mär 69, 16.Mär 20, 26.Mär 17 (H.-J.Kelm) * 8.Jan 59 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 15.Jan 10 Elbvorland Müggendorf-Mödlich/PR (W.Schreck) * 26.Feb 12 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 29.Mär 18 Fiener Bruch/PM T.Langgemach) * 28.Mär 27 und 1.Apr 45 Randow-Welsebruch/UM (R.Uhlig; JM), spätes Datum für große Ansammlung. Frühjahr, Letztbeob.: 22.Apr 1 Görzig/LOS (HH) * 24.Apr 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 11.Mai 1 vorj. Zollbrücke/MOL (SF) * 14.Mai 1 Neulewin/MOL (HH), späte Daten. Herbst, Erstbeob.: 17.Sep 2 Zachow/HVL (M.Löschau) * 19.Sep 1 Caule/LDS (H.Donath). Herbst/Winter, Ans. > 5 Ex.: Lenzener Wische/PR: 26.Okt 15, 9.Nov 55, 19.Nov 46, 26.Nov 57 (H.-J.Kelm), 11.Dez 42 (K.-H.Bruster), 12.Dez 25 (A.Bruch), 22.Dez 65 (H.-J.Kelm) * 22.Nov 88 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 25.Nov 8 Fiener Bruch/PM (TR) * 6.Dez 6 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 28.Dez 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 44 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 54 BP/121 km² MTB Templin/UM (A.Hinz) * 29 Rev./403 km² Ostteil von Berlin (BOA 2006b). Ans. > 30 Ex.: 15.Jan 59 Elbvorland Müggendorf-Mödlich/PR (W.Schreck) * 6.Feb 50 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 19.Feb 299 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm), hohe Zahl, dort Ende Jan-A Mär regelmäßig über 100 Ex. * 4.Mär 46 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 1.Apr 100 Randow-Welsebruch (JM) * 29.Jun/13.Jul 100 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 14.Aug 61/40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 18.Sep 45 Tettau/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 9./15.Okt 70 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 15.Okt 250/55 km² Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach), hohe Zahl * 31.Okt 49 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 22.Nov 151 Randowbruch/UM (JM) * 27.Nov 43/10 km² Schneeberg/LOS (HH) * 22.Dez 373 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm), hohe Zahl, dort seit Anfang Nov mehrfach über 300 Ex. * 25.Dez 34 Byhleguhre/LDS (RZ). Aktiver Zug: 3.Okt 86 dz. Gülper See (W.Schreck) * 29.Okt 45 dz. Blankensee/TF (M.Prochnow, BR, K.Urban).

MERLIN *Falco columbarius*: 96 Ex. bei 83 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	14	11	10	3	3	-	-	1	5	19	17	13
	n	11	9	8	3	3	-	-	1	5	14	15	13
B	Ex.	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	14	11	10	3	3	-	-	1	5	19	17	13

Höchstzahlen: am Schlafplatz Möllensee bei Seehausen/UM max. 10.Mär 2 (K.Eilmes, S.Hundrieser), 10.Okt 4 M + 1 w-f. (U.Kraatz), 29.Okt 3 M + 2 w-f. (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 30.Jan und 26.Feb je 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB; W.Hansel). Frühjahr, Letztbeob.: 5.Mai 1 w-f. Ziltendorfer Nied. (HH) * 10.Mai 1 w-f. TÜP Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann), späte Nachweise. Herbst, Erstbeob.: 28.Aug 1 dz. Körzin/PM (BR), bisher frühestes Datum * 4.Sep 1 w-f. Herrnhof/MOL (SF) * 11.Sep 1 M Senftenberg/OSL (T.Schneider). Geschlechterverhältnis: im 1. Halbjahr 14 M + 19 w-f., im 2. Halbjahr 18 M + 18 w-f.

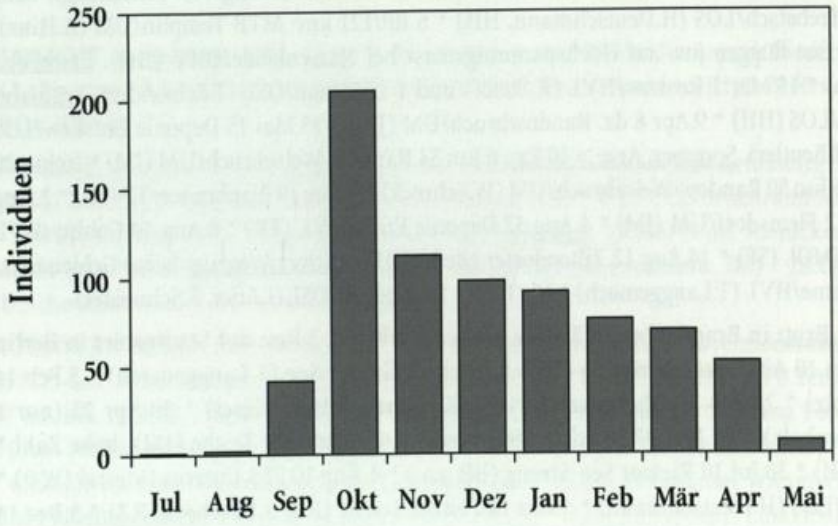


Abb. 8: Auftreten des Merlins in Brandenburg und Berlin 1999-2005 (Monatssummen, n = 755).
Fig. 8: *Occurrence of the Merlin in the federal states of Brandenburg und Berlin 1999-2005 (monthly totals, n = 755).*

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 11 Ex. bei 8 Beob.: 4.Mai 1 M + 2 W Landiner Haussee/UM (WD), am 6.Mai dort noch 1 W (T.Hallfarth u.a.) * 16.Jun 1 ad. M Alte Spreemündung (HH) * 11.Jul 1 vorj. M Schwedt/UM (JM) * 24.-27.Aug 2 dj. Neuwustrow-Gieshof/MOL (MF, RF) * 25./26.Aug 1 dj. Görzig/LOS (HH) * 3.Sep 1 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 3.Sep 1 Neuranft/MOL (S.Müller) * 9.Sep 1 dj. dz. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl).



Abb. 9: Rotfußfalke, 1. Kalenderjahr, Altreetz/MOL, August 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 9: *First year Red-footed Falcon, August 2005.*

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 19 Rev. Altkreis Angermünde/UM (P.Sömmer, D.Fiuczynski, U.Kraatz u.a.) * 4 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 3 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 12 Rev./157,5 km² TÜP Lieberoser Heide/LDS-SPN (H.Deutschmann) * 27 Rev. auf über 2.000 km² Berlin und Umgebung, davon 44 % erfolgreich (D. Fiuczynski u.a.). Erstbeob.: 19.Apr 1 Herrenhof/UM (MF) * 20.Apr 1 Bliesdorf/MOL (RF) * 24.Apr 1 Stangenhagen/TF (J.Bienert). Frühjahr, Ans. > 3 Ex.: 5.Mai 4 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert) * 6.Mai 4 Landiner Haussee/UM (T.Hallfarth u.a.) * 18.Mai 7 zusammen jagend Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 15.Jun 5 NSG Kleine Schorfheide/UM (N.Bukowsky). Wegzug, Max.: 29.Aug 6 TÜP Lieberose „Wüste"/LDS, dort 20.Aug-4.Sep regelmäßig 4 (H.Deutschmann) * 1.Sep 8 gemeinsam Libellen jagend Bärenbrücker Teiche/SPN (HH). Sonst nicht über 2 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: 24.Sep 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 4.Okt 1 Parey/HVL (Drozdowski, Sawall).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: in Brandenburg 15 Reviere (Ryslavy 2007) * in Berlin 3 BP auf Stadtgebiet (BOA 2006b). 69 Ex. bei 66 Beob. abseits bekannter Brutgebiete (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	4	6	3	3	4	2	6	3	9	9	10	10
	n	4	5	3	3	4	2	6	3	8	9	10	9

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 118 Rev./489 km² Westbezirke Berlins (BOA 2006b) * 26 BP mit 97 juv./20 km² Neubaugebiet Marzahn/B (Materna u.a.) * 12 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 10 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 7 BP/121 km² MTB Templin/UM (A.Hinz). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 22.Jan 12 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 19.Feb 16 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 3.Mär 13 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Jul 27 Belziger Landschaftswiesen/PM (BR) * 3.Jul 19 Randow-Welsebruch/UM (W.Schreck) * 6.Jul 17 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 31.Jul 15 TÜP Lieberose „Wüste"/LDS (H.Deutschmann) * 25.Aug 17/12 km² Neulietzegöricke/MOL (SF) * 27.Aug 16 Nauen-Bredow/HVL (HH) * 11.Sep 32/40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 3.Okt

24 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 6.Nov 17 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (W.Schreck) * 14.Nov 11/100 km² Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 19.Nov 29 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm).

KRANICH *Grus grus*: Brut: insgesamt mind. 1610 BP (Kranich AG Brandenburg in Ryslavy 2007). In Berlin 4 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2006b). Im Jan 1775 Ex. in 40 Gebieten (Doppelzählungen durch weit umherstreifende Trupps möglich), max. 1.Jan 500 Linumer Wiesen (T.Langgemach) * 8. und 21.Jan je 420 Garlitz-Damme/HVL (T.Langgemach; TR). Im Feb 791 Ex. in 29 Gebieten. Frühjahrsans. > 500 Ex.: 15.Mär 700 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 20.Mär 1153 nördliches Oderbruch/MOL (SF) * 24.Mär 850 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 31.Mär 550 Gutenpaaren/HVL (M.Jurke) * 16.Apr 800 Garlitzer Wiesen/HVL (T.Langgemach) * 28.Apr 1000 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Sommer/Nichtbrüteransammlungen ab 100 Ex. (Jun-Aug): 22.Jul 100 Havelnied. Wolsier (K.Tauchert, E.Wenninger) * 15.Aug 320 SP Päwesiner Lötz/HVL (TR) * 22.Aug 100 Gülper See (Galow, J.Seeger) * 28.Aug 140 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 29.Aug 782 SP Schlabendorf/OSL (Siedschlag) * Borcheltsbusch/LDS Monatsmax.: 12.Jun 17, 17.Jul 370, 29.Aug 540, 5.Sep 970 – Übergang in die Herbstrast (P.Schonert, H.Donath, H.Jurk). Wegzug, Max. ab 1000 Ex.: Anfang Okt 1700 SP Region Temmen/UM (B.Blahy, E.Henne) * 7.Okt 3700 Prenzlau/UM (H.Schonert) * 8./9.Okt 10000 SP Unteres Odertal Gartz (J.Haferland u.a.) * 10.Okt 8400 SP Rieselfelder Nauen/HVL (H.Schreiber) * 10.Okt 4200 SP Schlabendorf/OSL (Siedschlag) * 10.Okt 1000 Willmine/UM (E.Staufenbiel) * 11.Okt 45785 SP Linumer Teiche (Arbeitsgruppe Kranich Rhin-Havelluch) * 15.Okt 1200 SP Nieplitznied. Zauchwitz (Landgraf) * 17.Okt 1005 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) und 6800 SP Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 18.Okt 1030 SP Päwesiner Lötz/HVL (TR) * 25.Okt 1450 SP Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk) * 17.Nov 5600 Neuruppin/OPR (U.Schroeter). Aktiver Zug, Tagessummen ab 500 Ex.: 15.Okt 769 dz. in 8 Gebieten Berlin (BOA 2006a), 628 dz. Gr. Behnitz/HVL (M.Kolbe) und mind. 29500 Nennhausen/HVL (T.Langgemach) – zum gleichen Zeitpunkt (18.Okt) rasteten an den Linumer Teichen mind. 30000 (T.Langgemach), so dass von erheblicher Fluktuation während der gesamten Zugzeit am wichtigsten SP auszugehen ist! * 16.Okt 735 dz. in 8 Gebieten Berlin (BOA 2006a) * 12.Nov 1300 dz. Dabergotz/OPR (TR). Im Dez noch 483 Ex. in 13 Gebieten, max. 1.Dez 120 Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 3.Dez 270 Jeseriger Wiesen/PM (B.Kreisel). Farbabweichung: 24.Apr 1 Leukist (schmutzig weiß) Rietzer See-Streng (K.Steiof).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand: 101 Ex., 12 juv. wurden flügge, 49 juv. ausgewildert, von denen jedoch mind. 24 verlorengingen, zum erheblichen Teil von Seeadlern geschlagen (Ryslavy 2007). Weitere Beob., abseits der Einstandsgebiete: 13.Jan 1 bei Landin/UM (JM) * Ende Apr 1 W Randowbruch/UM (Discher, Lajewski in Ryslavy 2007) * Mitte Mai 2 M bei Lünow/PM (U.Alex in Ryslavy 2007) * 22.Mai 1 M fliegend bei Gerswalde/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brutzeitkonzentrationen: 8-10 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 15-20 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 16 Rev. Berichtsgebiet Berliner Ornithologischer Bericht (BOA 2006b). Heimzug, Max.: 3.Apr 32 Alte Spreemündung (HH). Gebietsmax. ab 5 Ex. nach der Brutzeit: 28.Aug 7 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 10.Sep 13 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Aug, 1./3./29.Okt und 13.Nov je 5 Blankensee/TF (BR, L.Kalbe). Winter: im Jan 8 Ex. in 6 Gebieten, im Dez 21 Ex. in 9 Gebieten, max. jeweils 4 Ex. am 10. und 31.Dez Blankensee/TF (L.Kalbe), 6.Dez Pfaueninsel/B (E.Stix) und Müggelsee (B.Schonert).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 178 Rufer, 3 Brutnachweise – seit 12 Jahren schlechtestes Ergebnis (Ryslavy 2007). In Berlin (Stadtgebiet) 1 Rev. (BOA 2006b). Erstbeob.: 2.Mai 1 ruf. Sydowswiese/MOL (MF) * 4.Mai 1 ruf. Unteres Odertal Schwedt (T.Hallfarth u.a.). Letztbeob.: 7.Aug 1 Oderwiesen Aurith/LOS (C.Pohl).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 69 rufende Ex. (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 2.Apr 1 Hintersee bei Obersdorf/MOL (A.Koszinski) * 13.Apr 2 ruf. bei Rathenow/HVL (A.Kabus). Letztbeob.: 14.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: 10 BP Landiner Haussee/UM * 1 BP Felchowsee * 7 BP Lanke am Felchowsee (WD). Erstbeob.: 12.Apr 1 M Lanke am Felchowsee (WD), sehr frühes Datum. Weitere Beob.: 20.Mai 1 M ruf. Garnischpolder Sydowswiese (HH) * 18.Jun 1 W rufend Päwesiner Lötz/PM (TR) * 17.Aug 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH) * 1.Sep 1 ad. W beringt Alte Spreemündung (HH). Alle aufgeführten Beob. wurden von der AKBB anerkannt. Weitere bei Ryslavy (2007) aufgeführte Meldungen wurden leider der AKBB nicht vorgelegt und können deshalb nicht akzeptiert werden.

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: Aus dem Berichtsgebiet des Berliner Jahresberichts 122 Rev. (BOA 2006b). Aus Brandenburg Meldungen nur aus wenigen Gebieten. Flächenbezogene Angaben mit mind. 4 Rev.: 5 BP Altfriedländer Teiche (MF) * 22.Mai 4 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ) (Vorjahr hier 6 Rev.) * 6-8 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN und 15-20 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Winter/Brandenburg: Im Jan 38 Ex. bei 10 Beob., max. 3.Jan

5 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 10.Jan 5 Nuthe/P (A.Kammel) * 16.Jan 5 Spree nördl. Cottbus/CB (RZ, H.Alter u.a.) * 29.Jan 12 Kleine Spree Beeskow/LOS (HH). Im Feb 17 Ex. bei 4 Beob., max. 20.Feb 9 Havel bei Rathenow/HVL (A.Kabus). Im Dez 37 Ex. bei 9 Beob., max. 4.Dez 6 Kleine Spree Beeskow/LOS (HH) * 9.Dez 23 Nuthe in Potsdam/P (A.Kammel). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 119, Feb 121, Mär 135, Apr 97, Sep 203, Okt 261, Nov 223, Dez 177 (BOA 2006a), Gebietsmax.: 13.Feb 42 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 21.Sep 43 Tierpark (M.Kaiser) * 16.Okt 43 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 17.Dez 26 Parkteiche Britz-Mariendorf (Herrmann).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 16 BP Talsperre Spremberg Südteil (RB) * 18.Jun 68 Fam. Rietzer See-Streng (HH) * 10.Jul 258 Fam. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, HH u.a.) * 13.Jul 43 Fam. Kathlower Teiche/SPN (RZ) und 21 Fam. Sergener Teiche/SPN (RZ) * 19.Jul 16 Fam. + 3 Rev. Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (RZ) * 23.Jul 20 Fam. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (RZ) und 13 Fam. Klein Jamnoer Teiche/SPN (RZ) * 25-30 BP Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 262 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2006b), max. 23 Rev. Pichelsdorfer-Gatower Havel/B (K.Witt). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex., 1. Halbjahr: 28.Jan 1700 Scharmützelsee/LOS (HH) * 18.Feb 1000 Talsperre Spremberg (W.Hansel) * 4.Mär 2080 Helenesee/FF (HH) * 19.Mär 1300 Neuendorfer See/LOS (HH) * 23.Mär 3000 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 18.Jun 1120 Rietzer See-Streng (HH). 2. Halbjahr: 17.Jul 1800 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 20.Jul 2300 Rietzer See-Streng (HH) * 6.Aug 6700 Felchowsee (HH) * 28.Aug 2984 Peitzer Teiche (HH, RZ, B.Litzkow) * 29.Nov 1450 Straussee/MOL (U.Schroeter) * 4.Dez 1580 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Dez 10700 Unteruckersee (H.Schonert) * 17.Dez 1217 Senftenberger See (T.Schneider) * 25.Dez 4360 Scharmützelsee/LOS (HH) * 31.Dez 2820 Stadthavel Potsdam/P (L.Ganzert). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 8222, Feb 10142, Mär 11057, Apr 1291, Sep 5111, Okt 7058, Nov 6894, Dez 7808 (BOA 2006a), Gebietsmax.: 16.Jan 1160 Wannsee (O.Häusler) * 12./13.Mär 4710 Pichelsdorfer-Gatower-Kladower Havel und Glienicker Lake (K.Witt) * 17./18.Okt 1869 Glienicker Lake und Kladower Havel (K.Witt) * 17.Dez 2082 Pichelsdorfer-Gatower Havel und Wannsee (K.Witt, O.Häusler).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: mind. 13 Rev. (9 Brutnachweise, Ryslavy 2007). Frühjahr, Erstbeob.: 18.Mär 1 Elbtalaue Hinzdorf (S.Jansen). Max. in Brutgebieten: 7.Apr 5 Güstebieser Loose (MF) * 23.Apr 5 Elbe bei Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 21.Jul 5 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider). Beob. abseits der Brutgebiete: 18.Apr 2 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 3.Mai 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 1.Jul 1 Frankfurt/FF (W.Rühle) * 27./28.Aug 1 Sophienfelde-Werder/MOL (F.Küchler), zugleich Letztbeob.

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Auftreten von 50 Ex. bei 30 Beob. (Wertung der Dekadenmax., durch offenbar länger verweilende Ex. Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	1	1	-	-	3	18	23	4	-
	n	-	-	-	1	1	-	-	2	13	9	4	-

Nur 2 Heimzugbeob.: 30.Apr 1 bei Schlabendorf/OSL (H.Donath) * 3.Mai 1 SK Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Erstbeob.: 13.Aug 1 Gülper See (A.Kabus). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 27.Sep bis 4.Okt 4 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 3./6. und 9.Okt 5 Gülper See (B.Kreisel, K.Lüddecke) * 4./7./14./16. und 23.Okt 3 Peitzer Teiche (T.Spitz; HH; RZ; M.Spielberg). Letztbeob.: 29.Nov 1 ruf. dz. Talsperre Spremberg (RB). Keine Beob. in Berlin.

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: 1.Jan 74 Neuhardenberg/MOL (SF) * 8.Jan 1 bei Lug/OSL (H.Michaelis) * 11.Jan 300 und 15.Jan 360 Elbtalaue Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm; W.Schreck) * 13.Feb 14 Havelnied. Bahnitz/HVL (B.Kreisel). Danach Erstbeob.: 13.Mär 46 bei Goßmar/LDS (P.Schonert). Heimzug, Gebietsmax. ab 500 Ex.: 16.Mär 800 Gieshof/MOL (MFR, RF) * 19.Mär 5900 Randow-Bruch/UM (JM, D.Brenning) * 20.Mär 1600 nördlicher Oderbruch/MOL (SF) * 26.Mär 2600 Ziltendorfer Nied. (HH) und 5000 Elbtalaue Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 29.Mär 800 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 30.Mär 650 Ungeheuerwiesen Tremsdorf/PM (L.Kalbe) * 1.Apr 500 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 2.Apr 6000 NSG Havelländisches Luch mit Max. in den Garlitzer Wiesen/HVL (T.Langgemach, B.Block) * 3.Apr 1600 bei Roskow/PM (T.Hellwig) * 4.Apr 1200 bei Dissen/SPN (H.Alter) und 700 Havelnied. Parey-Gülpe (M.Jurke). Zuletzt: 28.Mai 1 bei Lieberose/LDS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 22.Jul 1 ad. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Gebietsmax. > 300 Ex.: 26.Aug 350 Neulietzegöricke/MOL (SF, MF, RF) * 1.Okt 850 bei Güterberg/UM (HH, N.Vilcsko) * 13.Okt 1600 Thöringswerder/MOL (MF) * 4.Nov 1000 Angermünder Teiche (JM) * 7.Nov 3600 Randow-Bruch/UM (JM) * 13.Nov 503 Ziltendorfer Nied. (HH). Dezember: 1.Dez 8 und 2./3.Dez 3 bei Frauwalde/OSL (T.Schneider) * 10.-25.Dez 42 Neuhardenberg/MOL (SF) * 14.Dez 300 Garlitzer Wiesen/HVL (P.Block).

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, wenige gebietsbezogene Angaben > 10 Rev.: 66 Rev. Havelnied. Parey-Gülpe (Drozdowski, Sawall) * 16 BP Kützkower Wiesen/PM (T.Hellwig, TR) * 27 BP/40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 13 BP Wolfsbruch Klein Kreutz/BRB (T.Hellwig) * 19 BP Wendemark/UM (JM). Winterbestand: im Jan 2372 Ex. in 24 Gebieten, max.: 15.Jan 1210 Elbtalaue Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * 22.Jan 220 Pritzerber Wiesen/PM (TR), im Feb 1266 Ex.

in 10 Gebieten, max.: 5.Feb 1000 Elbtalaue Lenzener Wische-Mödlich/PR (W.Schreck). Heimzug, Gebietsmax. ab 2000 Ex.: 16.Mär 4000 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) und 5500 Elbtalaue Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 17.Mär 2000 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 20.Mär 2400 Ziltendorfer Nied. (HH). Wegzug, Ans. > 2000 Ex.: 24.Jun 5500 Randow-Bruch/UM (JM) * 7.Jul 7000 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 1.Aug 4150 Wiesen um den Blankensee/PM-TF + Nieplitznied. Zauchwitz (BR) und 2125 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, U.Albrecht, T.Gärtner) * 16.Aug 2800 Frauenhagen/UM (U.Kraatz) * 21.Aug 2000 bei Berge/HVL (S.Fischer) und 2500 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 27.Aug 3000 Gülper See (HH, U.Tammler) * 4.Sep 5000 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 13.Sep 3000 Anstau Magnushof/UM (U.Kraatz) * 18.Sep 3900 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 22.Sep 6000 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Sulzenbrück) * 25.Sep 4800 Odertal Groß Neuendorf/MOL (U.Schroeter) * 28.Sep 2000 bei Liepe/HVL (TR) * 6.Okt 2500 bei Nauen/HVL (K.Steiof) * 18.Okt 5000 Altfriedländer Teiche (B.Schonert) * 19.Okt 4800 Angermünder Teiche (HH, JM) * 23.Okt 4000 Ziltendorfer Nied. (J.Becker) * 26.Okt 10000 Elbtalaue Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 28.Okt 11000 Oderbruch bei Seelow/MOL (U.Schroeter). Dez-Bestand von 53 Ex. in 9 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max.: 27.Dez 12 Großthiemig/EE (S.Herold).

STEPPENKIEBITZ ***Vanellus gregarius***: Drei Beob. (AKBB anerkannt): 22.Jul 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 21.Aug 1 ad. Elbufer bei Gnevsdorf/PR (C.Habermalz) * 27.Sep 1 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke) – 13. bis 15. Beob. in Brandenburg. Nachtrag: 19.-20.Aug 2000 1 Havelländisches Luch bei Garlitz/HVL (TR, J.Rathgeber, N.Vilcsko in DSK 2006).

FLUSSREGENPFEIFER ***Charadrius dubius***: Brut, gebietsbezogene Angaben ab 3 BP/Rev.: mind. 15 Rev. Altkreis Angermünde/UM (OAG Uckermark) * 3 BP Wiesen Körzin/PM (BR, L.Kalbe) * 3 BP + 1 ad. Tagebau Gräbendorf/SPN (RB) * 12-14 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 2006b). Heimzug, Erstbeob.: 24.Mär 1 Lindenauer Teiche/SPN (I.Erler) und 5 Peitzer Teiche (RZ). Heimzug/Brutzeit, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 23.Apr 10 Stradower Teiche/OSL und 18 Peitzer Teiche (HH) * 29.Apr 7 Güstebieser Loose (MF) * 7.Mai 6 Wiesen Körzin/PM (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 14.Mai 10 Lietzener Teiche/MOL (HH) * 16.Mai 6 Finkenherd/LOS (T.Langgemach) * 12.Jun 7 ad. Lakomaer Teiche/CB (HH, RZ). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 2.Jul 19 ad. + 5 juv. Altfriedländer Teiche (MF) * 6.Jul 17 ad. + 9 dj. Gieshof-Güstebieser Loose (MF) * 8.Jul 20 Biesenbrower Teiche/UM (JM) * 9.Jul 9 Alte Oder Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 13.Jul 16 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke, A.Kormannshaus) * 1.Aug 6 bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 1.Sep 5 dj. Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 18.Sep 1 dj. Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.).

SANDREGENPFEIFER ***Charadrius hiaticula***: Sehr schwaches Auftreten in beiden Zugperioden, Heimzug mit 16 Ex. bei 11 Beob. und Wegzug mit 176 Ex. bei 33 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	5	7	1	16	41	75	27	-	-
	n	-	-	1	3	5	1	5	9	10	6	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	-	6	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	2	5	8	1	16	41	81	27	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 20.Mär 2 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Max: 7.Apr 3 Güstebieser Loose (MF). Letztbeob.: 12.Jun 1 Bahnitzer Wiesen/HVL (H.Binder). Wegzug, Erstbeob.: 9.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow). Gebietsmax. > 5 Ex.: 27.Aug 11 ad. Gieshof-Güstebieser Loose (MF) * 1.Sep 2 ad. + 5 dj. Peitzer Teiche (HH, RZ) * 5. und 14.Sep je 14 Gülper See (HH) * 12.Sep 6 Zuckerfabrikteiche Prenzlau und 13 Angermünder Teiche (HH) * 13. und 15.Sep 8 Elbtalaue Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 4.Okt 16 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Letztbeob.: 16.Okt 1 Gülper See (HH, H.Deutschmann) und 1 Peitzer Teiche (C.Pohl) * 22.Okt 1 über Biehlen/OSL (H.Michaelis).

MORNELLREGENPFEIFER ***Charadrius morinellus***: Erneut 2 Beob.: 26.Mai 1 TÜP Lieberose/LDS-SPN (H.Deutschmann, T.Spitz), nach den Beob. im Vorjahr nun 3. Heimzugnachweis in Brandenburg * 20.Aug 6 ad. und 21.Aug 5 ad. TÜP Lieberose/LDS-SPN (H.Deutschmann, T.Spitz, HH).

REGENBRACHVOGEL ***Numenius phaeopus***: Schwaches Auftreten von 26 Ex. bei 17 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	8	5	1	6	3	-	-	-	-
	n	-	-	2	5	2	1	4	2	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	2	8	5	1	7	3	-	-	-	-

Heimzug, frühe Erstbeob.: 27.Mär 1 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 31.Mär 1 Felchowsee (WD). Max.: 8.Mai 3 dz. Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: 27.Jun 1 bei Zachow/HVL (M.Löschau). Max.: 22.Jul 2 dz. Malxenied./SPN (RZ) * 23.Jul 2 dz. Altfriedländer Teiche (MF) * 14.Aug 2 dz. Peitzer Teiche (HH, RZ, B.Litzkow). Letztbeob.: 24.Aug 1 Ungeheuerwiesen am Blankensee/TF (K.Steiof).

GROSSER BRACHVOGEL ***Numenius arquata***: Brut: in Brandenburg 86 BP, max. 19 BP Belziger Landschaftswiesen/PM und 10 BP Elbtalaue/PR (Ryslavy 2007). Winter: im Jan 24 Ex. bei 9 Beob., im Feb 33 Ex. bei 2 Beob., max.:

15.Jan und 4.Feb 4 Rietzer See-Streng (HH; U.&D.Radomski) * 30.Jan 10 bei Mühlberg/EE (T.Schneider) * 28.Feb 29 Elbtalaue Schadebeuster/PR (S.Jansen). Frühjahr, Brutzeit, Ans. ab 5 Ex.: 19.Mär 35 Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 29.Mär 15 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 1.Apr 8 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 8.Apr 6 Damme/HVL (TR) * 4.Jun 12 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) und 15 Belziger Landschaftswiesen/PM (HH u.a.) * 11.Jun 18 Randowbruch/UM (JM) * 18.Jun 5 Saarmunder Elsbruch/PM (K.Siems). Wegzug, Beginn des aktiven Zugs: 19.Jun 7+3 dz. W Lychen/UM (R.Nessing) * 21.Jun 2 nachts dz. Babelsberg/P (K.Steiof) * 23.Jun 5 dz. W Senftenberger See (S.Brehme). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 2.Jul 20 Unteres Odertal Schwedt (JM) * 1.-21.Aug 3 Zugtrupps: 6, 14, und 18 Ex. Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 15.Aug 17 am SP Päwesiner Lötz/PM (TR) * 24.Aug 20 Tagebau Meuro/OSL (H.Michaelis, RB) und 14 Ungeheuerwiesen am Blankensee/TF (K.Steiof) * 28.Aug 24 Mühlberg/EE (T.Schneider) * 29.Aug 40 Schönfeld/UM (JM) * 30.Aug 15 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 11.Sep 13 Güstebieser Loose (SF) * 12.Sep 12 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH). Sehr frühe Letztbeob.: 13.Okt 1 Blankenberg/OPR (K.-H.Kraatz). Verhalten: 9.Aug 1 jagd Heuschrecken auf der „Wüste" im TÜP Lieberoser Heide/LDS, weit abseits von Feuchtgebieten (H.Beutler).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: weiterer Rückgang auf 18 BP (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 25.Mär 2 Peitzer Teiche (RZ) * 27.Mär 1 Güstebieser Loose (MF, RF). Ans. ab 5 Ex. nur im Frühjahr (z.T. wohl Brutvögel enthalten): 3.Apr 10 Peitzer Teiche (RZ) * 11.Apr 11 Havelnied. Bahnitz/HVL (H.Rothe, Rathsfeld) * 13.Apr 6 Havelnied. Parey (HH) * 16.Apr 6 Lanke am Felchowsee (WD) * 18.Apr 5 Havelnied. Rhinow (Clausner, J.Seeger) * 24.Apr 6 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (HH) * 18.Mai 6 Klein Kreutz/PM (TR, T.Hellwig). Wegzug, alle Beob.: Gülper See: 27.Jun und 20.Jul 1, 22./24.Jul 2 und 30.Jul 1 (Drozdowski; HH; BR u.a.) * Nieplitznied. Zauchwitz: 16./17./25.Jul und 1.Aug 1 (M.Prochnow; BR), gleichzeitig frühe Letztbeob.

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: 6 Ex. bei 5 Beob.: 6.Jul 1 W PK Güstebieser Loose (MF) * 21.Aug 2 ÜK Körzin/PM (BR) * 10./11. und 14.Sep 1 dj. Tagebau Meuro/OSL (I.Erler, T.Schneider, H.Michaelis) * 14.Sep 1 dj. Gülper See (HH) und 1 dj. dz. Alte Spreemündung (HH).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Winter: im Jan/Feb 14 Ex. bei 12 Beob. und im Dez 7 Ex. bei 5 Beob., max. 15.Jan 3 bei Wormlage/OSL (H.Richter). Deutlich vermehrte Meldungen über das Jahr verteilt. Heimzug/Brutzeit (Mär-Aug) 217 Ex. bei 117 Beob. in Brandenburg und 19 Ex. bei 12 Beob. in Berlin (BOA 2006a), max. 24.Apr 5 Rev. bei Neuglobsow/OHV (Henkel) * 25.Apr 5 Rev. bei Joachimsthal/BAR (Huhn) * 13.Jun 5 Rev. Görzke/PM (U.Fischer). Wegzug (Sep-Nov) mit 42 Ex. bei 30 Beob., max. 8.Nov 4 bei Streitberg/LOS (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	11	63	57	60	32	3	2	8	18	13	6
	n	3	9	48	26	27	12	2	2	5	14	8	4
B	Ex.	-	-	17	2	-	-	-	-	-	2	1	1
	n	-	-	10	2	-	-	-	-	-	2	1	1
Summe	Ex.	3	11	80	59	60	32	3	2	8	20	14	7

Die im Vergleich zu den Vorjahren hohe Zahl kommt durch die erstmalige Einbeziehung von Meldungen aus der Artenerfassung der Forstverwaltung Brandenburg zustande.

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Wenige Beob. (Wertung der Monatsmax.). Heimzug mit mind. 10 Ex. bei 6 Beob., max.: 5.Apr 3 Lindenauer Teiche/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 15.Apr 1 Neuroddahn/OPR (J.Donst). Wegzug mit mind. 18 Ex. bei 5 Beob. Erstbeob.: 15.Sep 1 Meuro/OSL (T.Schneider). Max.: 4.Nov 11 NSG Lietzengrabennied./B (Scheffler) * 8.Nov 4 Biehlen/OSL (T.Schneider, I.Erler). Winterdaten: 30.Jan 1 Alte Wuhle/B (Häusler) * ab 4.Nov bis 29.Dez nahezu durchgängig mind. 1 Biehlen/OSL (T.Schneider, H.Michaelis).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	5	-	-	-	-	1	-	6	1
	n	-	-	1	2	-	-	-	-	1	-	3	1
B	Ex.	1	-	1	2	-	-	-	-	-	-	11	-
	n	1	-	1	2	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	1	-	3	7	-	-	-	-	1	-	17	1

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 5 Rev.: 6 Rev. Fohrder Wiesen/PM (TR) * 6 Rev. TÜP Lieberose/SPN (H.Deutschmann) * 5 Rev. Plauer Hof-Münchwerder/BRB (T.Hellwig). Jan/Feb: 6.Jan 1 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz). Heimzug, Beginn: 2.Mär 1 Tegeler Fließ/B (K.Lüddecke) * 14.Mär 3 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 15.Mär 4 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Gebietsmax. > 20 Ex.: 25.Mär 80 Rietzer See-Streng (HH) * 26./28.Mär 350 Randow-Bruch/UM (R.Uhlig) * 28.Mär 67 Havelnied. Grütz (HH) * 28.Mär 37 Gülper See (W.Schreck) * 29.Mär 100 Körziner Wiesen/PM (BR) * 30.Mär 24 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 31.Mär 500 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 6.Apr 23 Lindenauer Teiche/OSL (I.Erler) * 18.Apr 35 Kirchmöser/BRB (T.Hellwig) * 21.Apr 50 Wolfsbruch Saaringen/BRB (T.Hellwig) * 24.Apr 27 Peitzer Teiche (RZ) * 10.Mai 20 Linumer Wiesen (TR). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 27.Aug 80 Gülper See (HH, U.Tammler) * 12.Sep 65 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH)

* 14.Sep 100 Fischteiche Stolpe/UM (JM) * 27.Sep 70 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 14.Okt 244 Peitzer Teiche (RZ), dort zwischen 28.Aug und 6.Nov mehrfach über 200 und noch am 13.Nov 68 (RZ u.a.). Im Dez nur 2 Beob.: 1.Dez 1 Fergitz/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) und 1 Neue Wuhle/B (O.Häusler, Materna).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Nur 2 Ex. bei 2 Beob.: 24.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (K.Steiof) * 10.Sep 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz).

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius*: 3./6. und 13.Okt 1 Gülper See (W.Schreck; K.Lüddecke, B.Kreisel, N.Vilcsko), 13. Beob. in Brandenburg. AKBB anerkannt.

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: mind. 26 Rev. (7 Brutnachweise) (Ryslavy 2007). Heimzug, späte Erstbeob.: 21.Apr 1 Blankensee/TF (L.Kalbe) und 1 Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen). Max. ab 5 Ex.: 1.Mai 12 Güstebieser Loose (MF) * 8.Mai 8 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 13.Mai 12 Unteres Odertal Hohensaaten (WD) * 15.Mai 8 Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 30.Jul 11 Tagebau Gräbendorf/SPN (RB, S.Rasehorn) * 1.Aug 20 (ad. + juv.) Odertal bei Ratzdorf/FF (P.Thiele, H.-J.Fetsch) * 2.Aug 11 Angermünder Teiche (SF, MF). Letztbeob.: 4.Okt 1 Peitzer Teiche (T.Schneider) * 10.Okt mind. 1 ruf. Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis).

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 7.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) * 17.Apr 1 Gülper See (W.Schreck). Nur 2 Gebietsmax. ab 10 Ex.: 29.Apr 11 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Pohl) * 2.Mai 10 Havelnied. Bahnitz/HVL (Rathsfeld). Jun-Beob.: 15.Jun 1 Felchowsee (WD) * 26./27.Jun weitere 3 Ex. Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 17.Jul 22 ad. Gülper See (W.Schreck) * 29.Aug 20 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 13.Sep 12 Fischteiche Stolpe/UM (D.Krummholz) * 4.Okt 23 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 5.Okt 14 Schlepziger Teiche (K.Lüddecke, BR) * 6.Okt 13 Peitzer Teiche (Becker). Letztbeob.: 21.Nov 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg insgesamt 63 BP (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 17.Mär 2 bei Lindenau/OSL (T.Schneider). Heimzug, Brutzeit, max.: 24.Apr 10 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (HH) * 30.Apr 14 Wiesengebiete am Rietzer See-Streng (TR, T.Hellwig). Wegzug, max.: 17.Jul 11 Gülper See (W.Schreck) * 7.Aug 3 Kiessee Mühlberg/EE (HH). Alle Okt- und Nov-Beob.: 7./9./16.Okt und 4./6.Nov 1 Peitzer Teiche (HH, RB u.a.), seltene Nov-Beob. und damit Letztbeob.

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: 1 Beob.: 16.Jul-12.Aug 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow; L.Kalbe, L.Kluge, BR, P.Schubert, K.Urban). AKBB anerkannt.

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 8.Apr 1 Peitzer Teiche (RZ). Gebietsmax. > 10 Ex.: 21.Apr 64 Güstebieser Loose (MF) * 20./22.Apr 80 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 24.Apr 30 Peitzer Teiche (RZ) * 28.Apr 70 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 29.Apr 17 Rietzer See-Streng (HH). Juni: 7.Jun 1 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 16.Jun 1 bei Lichterfeld/OSL (I.Erler) * 26.-30.Jun weitere 3 Ex. bei 3 Beob. Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 9.Jul 13 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 11.Jul 15 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 20.Jul 53 Gülper See (HH) * 21.Aug 13 Talsperre Spremberg (RB) * 2.Sep 15 Unteres Odertal Stolpe (JM). Letztbeob.: 5.Nov 2 Gülper See (HH).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut, keine flächenbez. Angaben, nur mehrere Einzelbeob. in potenziellen Brutgebieten. Winter (Jan, Feb): 1.Jan 5 Altfriedländer Teiche (MF) * 8./19.Jan und 24.Feb 1 Mühlenbecker Klärwerksableiter/OHV (C. & P.Pakull) * 10.Jan 2 Unteres Odertal Gartz (JM) * 19.Jan 1 bei Altlandsberg/MOL (M.Albrecht) * 14.Feb 7 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz). Heimzug, Max. ab 10 Ex.: 3.Apr 32 Peitzer Teiche (RZ) * 20./22.Apr 30 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 26.Jun 8 Odertal bei Vogelsang/LOS (C. Pohl) und 8 Biesenbrower Teiche/UM (W.Schreck) * 9.Jul 8 Alte Oder Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 10.Jul 12 Altfriedländer Teiche (MF) * 20.Jul 10 Schlepziger Teiche (HH) * 2.Aug 8 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 27.Aug 8 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 18.Sep und 9.Okt je 5 Peitzer Teiche (HH, RB, RZ u.a.) * 2.Okt 5 bei Lindenau/OSL (T.Schneider) * 13.Nov 5 bei Kroppen/OSL (T.Schneider). Im Dez 20 Ex. bei 9 Beob., max. 23.Dez 10 und 25.Dez 12 (ein Trupp) Altfriedländer Teiche (MF; J.Hoffmann), große Winterans.

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 27.Mär 3 bei Stegelitz/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes), nur am 27.Mär 1998 jemals so früh in Brandenburg beobachtet * 8.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) und 1 Breite/PM (L.Kalbe). Heimzug, ab 100 Ex.: 28.Apr 160 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 4.Mai 270 Güstebieser Loose (MF) * 5.Mai 105 Münchwerder bei Brandenburg/BRB (T.Hellwig) * 5.Mai 1000 FIB Unteres Odertal (WD) * 9.Mai 139 Wiesen Körzin/PM (L.Kalbe) * 11.Mai 140 Kützkower Wiesen/PM (TR) und 110 Fohrder Wiesen/PM (TR). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 8.Jul 50 Biesenbrower Teiche/UM (JM) * 10.Jul 60 Körziner Wiesen/PM (BR) * 2.Aug 79 Landiner Haussee/UM (WD). Letztbeob.: 19.Sep 1 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 27.Sep-4.Okt 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke).

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Heimzug, Erstbeob.: 19.Mär 1 Lindenauer Teiche/OSL (I.Erler). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 21./22.Apr 1160 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 23.Apr 258 Güstebieser

Loose (SF) * 3.Mai 300 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 10.Jul 42 Körziner Wiesen/PM (BR) * 17.Aug 23 Peitzer Teiche (HH) * 29.Aug 47 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 5.Sep 43 dj. Gülper See (HH). Letztbeob.: 3.-13.Nov 3 dj. M Altfriedländer Teiche (MF).



Abb. 10: Kampfläufer, Männchen, Güstebieser Loose/MOL, April 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 10: *Male Ruff, Güstebieser Loose/MOL, April 2005.*

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Nur 3 Beob.: 17.Mai 1 Strandbad Wannsee/B (K.Lüddecke) * 27.Aug 2 dj. Gülper See (HH, U.Tammler) * 13.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug, nur 6 Ex. bei 5 Beob. in 2 Gebieten: Gülper See: 30.Jul 1 ad. (M.Prochnow, BR, K.Urban), 27.Aug 1 dj. (HH, U.Tammler), 5.Sep 2 dj. (HH), 18.Sep 1 ad. SK (B.Kreisel) * 2.Sep 1 dj. Fischteiche Stolpe/UM (JM).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug, wohl 8 Ex. bei 6 Beob.: 3.Mai 2 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 10.Mai 1 PK + 1 SK und 17.Mai 2 SK Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 17.Mai 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl), 1 Strandbad Wannsee/B (K.Lüddecke) und 1 Tegeler See/B (F.Sieste, R.Altenkamp). Wegzug, 4 Ex. bei 4 Beob.: 4./5.Sep 1 dj. Gülper See (M.Jurke; HH) * 4./5.Sep 1 dj. Neuranft/MOL bei Viehställen an Güllepfützen und mit Straßentauben auf den Dächern (SF, MF, RF) * 12.Sep 1 dj. Angermünder Teiche (JM) * 20.Sep 1 dj. Gülper See (K.Lüddecke).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Nur 1 Heimzugbeob.: 22.Mai 1 Rietzer See/PM (B.Kreisel).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	1	-	5	14	29	2	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	1	9	4	2	-	-

Schwacher Wegzug mit 48 Ex. bei 15 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 30.Jul 2 ad. Gülper See (BR u.a.). Beob. ab 5 Ex.: 31.Jul 5 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 6.Sep 10 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 14.Sep 10 Gülper See (HH). Letzter Altvogel: 18.Aug 1 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 8.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH). Keine Beob. in Berlin.

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Auftreten von 59 Ex. bei 27 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	31	-	2	16	8	-	-	-
	n	-	-	-	-	9	-	2	10	5	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	31	-	2	18	8	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 1.Mai 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Letztbeob.: 20.Mai 1 Lietzener Teiche/MOL (HH). Gebietsmax. ab 4 Ex.: 7.Mai 6 Körziner Wiesen/PM (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 15.Mai 4 Schlepziger Teiche und 10 Stradower

Teiche/OSL (HH) * 18.Mai 4 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl, HH, H.Deutschmann). Wegzug, Erstbeob.: 22.Jul 1 ad. Schlepziger Teiche (HH). Max.: 29.Aug 3 dj. Anstau Magnushof/UM (HH). Letztbeob.: 17.Sep 2 dj. Stolper Fischteiche/UM (JM).

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: 2 Ex. bei 2 Beob.: 18.Mai 1 Ziltendorfer Nied. (HH; C.Pohl, H.Deutschmann) * 3.Okt 1 dj. Gülper See (W.Schreck, B.Kreisel) – 18. und 19. Nachweis für Brandenburg. AKBB anerkannt.

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Keine Heimzugbeob. Wegzug von mind. 69 Ex. bei 25 Beob. (Wertung der Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	-	-	18	27	22	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	8	8	7	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	-	-	18	28	22	1	-	-

Erstbeob.: 10.Jul 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) und 4 ad. Gülper See (W.Schreck). Altvogelzug, wohl 16 Ex. bei 7 Beob., Max.: 10.Jul 4 ad. Gülper See (W.Schreck) * 17.Jul 4 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge). Letzte Altvögel: 31.Jul 2 ad. Gülper See (W.Mädlow). Erster Jungvogel: 12.Aug 1 dj. Magnushof/UM (H.Schonert). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 21.Aug 6 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 26./27.Aug 5 dj. Gieshof/MOL (SF, MF, RF) * 27.Aug 11 dj. Gülper See (HH, U.Tammler). Letztbeob.: 27.Sep 2 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 9.Okt 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert).

MEERSTRANDLÄUFER *Calidris maritima*: 19./20.Okt 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF, RF, SF, S.Müller, H.Pawlowski) (Fiddicke & Fiddicke 2005) - AKBB anerkannt, erster sicherer Nachweis für Brandenburg!

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug: 22 Ex. bei 12 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 15.Mär 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Max.: 3.Apr 6 Peitzer Teiche (RZ). Letztbeob.: 18.Mai 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	4	10	8	-	21	45	166	293	52	-
	n	-	-	2	5	5	-	11	12	15	13	5	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	1	3	1	2	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1	-
Summe	Ex.	-	-	4	10	8	-	22	46	169	294	54	-

Schwächster Wegzug seit 2000: mind. 584 Ex. bei 60 Beob. (Wertung der Dekadenmax.). Erstbeob.: 6.Jul 2 PK Gieshof/MOL (MF) * 9.Jul 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow). Wegzug, letzter Altvogel: 31.Okt 1 ad. + 19 dj. Peitzer Teiche (RZ). Erster Jungvogel: 20.Aug 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF) * 21.Aug 2 ad. + 5 dj. Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. > 10 Ex.: 5.Sep 41 Gülper See (HH) * 6.Sep 16 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 1.Okt 20 dj. Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko) * 4.Okt 52 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 8.Okt 21 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 9.Okt 53 Peitzer Teiche (RB, S.Rasehorn, RZ u.a.) * 19.-21.Okt 19 Altfriedländer Teiche (MF). Letztbeob.: 30.Nov 2 dz. Tegeler See/B (K.Lüddecke).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: 28.Aug 1 ad. (dunkle Morphe) dz. Blankensee/PM (BR). AKBB anerkannt.

SPATELRAUBMÖWE *Stercorarius pomarinus*: 24.Okt-12.Nov 1 dj. Senftenberger See (H.Michaelis, T.Schneider; I.Erler; HH, RB), 17. Nachweis. AKBB anerkannt.

RAUBMÖWE unbestimmt *Stercorarius spec.*: 22.Okt 1 dj. (eventuell Spatelraubmöwe *S. pomarinus*) dz. Linumer Teiche (W.Mädlow, BR, S.Fischer).

SCHWALBENMÖWE *Larus sabini*: 3./4.Okt 1 ad. Peitzer Teiche (HH, RZ, M.Spielberg u.a.), nach den 2 Vögeln 2001 nun der 3. Nachweis für Brandenburg. AKBB anerkannt.

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Heimzug, Erstbeob.: 20.Mär 1 immat. Altfriedländer Teiche (MF), zweitfrüheste immat. in Brandenburg. Danach erst wieder 8.Apr 1 Rietzer See-Streng (D.Ferus). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 19.Apr 40 Unteruckersee (S.Hundrieser) * 27.Apr 169 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 28.Apr 156 ad. + 1 immat. Gr. Kossenblatter See/LOS (HH) und 200 Gatower und Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 29.Apr 20 Felchowsee (WD) und 40 Unteruckersee (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 30.Apr 39 ad. + 2 immat. Rietzer See-Streng (W.Schreck), 90 Potzlower See/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) und 446 Gülper See (HH) * 1.Mai 71 ad. + 3 immat. Alte Spreemündung (HH) und 80 Unteres Odertal Schwedt (WD). Wegzug von 27 Ex. bei 16 Beob., Max. ab 3 Ex.: 19.Jul 6 ad. Felchowsee (WD) * 27.Aug 3 dj. Müggelsee (C.Pohl) * 7.Okt 1 ad. + 2 dj. Schwielochsee (HH). Letztbeob.: 18.Nov 1 ad. Scharmützelsee/LOS (HH).

		Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	7	5	2	8	1	-
	n	-	2	4	2	5	1	-
B	Ex.	-	-	3	-	1	-	-
	n	-	-	1	-	1	-	-
Summe	Ex.	-	7	8	2	9	1	-

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brutkolonien ab 40 BP: 3661 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Donath, K.Illig u.a.) * 350 BP Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 350 BP Biesenbrower Teiche/UM (JM, U.Kraatz) * 40 BP Wesensee Pehlitz/BAR (B.Litzkow) * 100 BP Mühlensee Carmzow/UM (B.Litzkow). Gebietsmax., 1. Halbjahr ab 1000 Ex. (überwiegend Schlafplatzzählungen): 29.Jan 6000 SP Müggelsee (H.-J.Stork) * 26.Feb 4000 Stoßdorfer See/LDS (TR, T.Hellwig) * 7.Mär 3000 SP Spree Mitte/B (H.-J.Stork) * 18.-20.Mär 3500 Deponie Altglietzen/MOL (SF, MF) * 19.Mär 1000 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 28.Mär 16500 SP Gülper See (HH) * 21./22.Apr 3000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Ans. im 2. Halbjahr ≥ 500 Ex.: 4.Aug 2150 SP Gülper See (W.Mädlow) * 12.Sep 3400 SP Unteruckersee (HH) * 11.Okt 800 Grimnitzsee/BAR (JM) * 15.Okt 3400 SP Müggelsee (BOA 2006a) * 18.Okt 620 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 6.Nov 1650 Peitzer Teiche (HH) * 11.Nov 900 Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) und 700 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (WD) * 13.Nov 1670 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Dez 6000 Trebelsee/HVL (T.Langgemach) * 28.Dez 3590 SP Spree Mitte/B (Beermann, Köhler). Farbabweichung: 28.Dez 1 Leukist Spree Mitte/B (Beermann, Köhler).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: 1 Brutplatz: 6 BP Stoßdorfer See/OSL (H.Michaelis, K.Illig, J.Nevoigt). Wenige weitere Beob., z.T. im weiteren Umfeld des Brutplatzes: ab 26.Feb 3 ad. im Brutgebiet Stoßdorfer See/LDS (TR, T.Hellwig) * 18.-23.Mär 1 ad. Deponie Altglietzen/MOL (SF, MF) * 19.Mär 1 ad. Neuendorfer See/LDS (HH) * 4.Apr 1 Senftenberger See (S.Brehme, H.Michaelis) * 11.Apr 2 ad. Felchowsee (WD) * 25.Apr 11 ad. Schlabendorf/LDS (H.Michaelis) * 6.Mai 1 K3 Odertal Genschmar/MOL (HH) und 1 subad. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 16.Mai 1 vorj. Tegeler See/B (C.Pohl) * 11.Jun 1 ad. + 1 subad. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 13.Jul 3 ad. Schlabendorfer See/LDS (K.Illig) * 1.Aug 1 dj. Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 6.Aug 1 dj. Felchowsee (HH) * 10./12.Okt 1 dj. Mühlberg/EE (H.Michaelis; T.Schneider).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: mind. 36 BP an 7 Gewässern in Brandenburg, max. 21 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) und 10 BP Hohensaaten/BAR (WD u.a.) und erstmals 2 (erfolglose) BP in Berlin (A.Kormannshaus, R.Mundry, K.Witt). Gebietsmax. > 500 Ex., 1. Halbjahr: 7./8.Jan 1000 FIB Unteres Odertal (WD, JM) * 9./22.Jan 1500 Müggelsee (BR, S.Urmoneit) * 11.Jan 900 Unteruckersee (JM) * 21.Jan 2300 Wolziger See/LDS (HH) * 22.Jan 768 SP Blankensee/TF (L.Kalbe), 574 Talsperre Spremberg (RB) und 1300 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 28.Jan 600 Scharmützelsee/LOS (HH) * 25.Feb 2150 Gelber Stich Ketzin/HVL (M.Löschau) * 3.Mär 650 Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus, K.Steiof) * 28.Mär 4500 SP Gülper See (HH). 2. Halbjahr: 1.Okt 700 Grimnitzsee/BAR (JM) * 24.Nov 750 Angermünder Teiche (JM) * 10.Dez 700 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) und 900 Müggelsee (BOA 2006a) * 12.Dez 500 SP Pritzerber See/PM (TR) * 15.Dez 7000 SP Trebelsee/HVL (T.Langgemach), große Ans. * 17.Dez 1300 SP Scharmützelsee/LOS (HH).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Auftreten von 100 Ex. in Brandenburg bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet (dadurch wohl Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	56	18	1	-	-	-	2	2	4	3	7	7
	n	9	2	1	-	-	-	2	2	3	3	4	4

Wenige Ans. ab 5 Ex. in beiden Halbjahren, 1. Halbjahr: 9.Jan 18 ad. + 4 immat. SP Grimnitzsee/BAR (HH) * 12.Jan 13 Deponie Altglietzen/MOL (SF) * 22.Jan 8 ad./subad. Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 16.Feb 6 ad. + 9 immat. Unteruckersee (WD). 2.Halbjahr, Erstbeob.: 16.Jul 1 Elbtalaue Hinzdorf/PR (S.Jansen). Max. nur 19.Nov 3 ad. Unteruckersee (H.Schonert). Berlin: im 1.Halbjahr 46 Ex. bei 14 Beob., max. 22./26.Jan 8 Müggelsee (BR, S.Urmoneit; A.Kormannshaus) * 6.Mär 5 ad. Pichelsdorfer Havel (F.Sieste). Im 2. Halbjahr max. 1.Dez 10 ad. + 2 immat. Müggelsee (A.Kormannshaus).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: In Brandenburg insgesamt mind. 207-212 BP/Brutversuche an 6 Gewässern (Ryslavy 2007), max. 193-198 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Gebietsmax. ab 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen, wohl z.T. auch Steppen- und Mitttelmeermöwen enthalten), 1. Halbjahr: 9.Jan 4100 SP Grimnitzsee/BAR (HH) und 350 Mülldeponie Pinnow/UM (HH) * 12.Jan 600 Deponie Altglietzen/MOL (SF) * 21.Jan 1660 SP Wolziger See/LDS (HH) * 22.Jan 700 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) und 393 SP Senftenberger See (H.Michaelis) * 5.Feb 210 Elsensee/B (R.Schirmeister) * 8.Feb 300 Wiesen Körzin/PM (L.Kalbe) * 25.Feb 250 Gelber Stich Ketzin/HVL (M.Löschau) * 26.Feb 260 Tegeler See/B (C.Pohl) * 27.Feb 1180 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 4.Mär 300 Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis) * 10.Mär 570 unbestimmte Großmöwen nach E 8:30-9:00 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 21.Mär 300 SP Blankensee/TF (L.Kalbe). 2. Halbjahr: 12.Sep 259 Unteruckersee (HH) * 10.Okt 205 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 4.-6.Nov 300 Mülldeponie Pinnow/UM (JM) * 19.Nov 400 Unteres Odertal Schwedt (JM) und 216 Müggelsee (BOA 2006a) * 26.Nov 450 Gelber Stich Ketzin/HVL (M.Löschau) * 10.Dez 350 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 15.Dez 800 SP Trebelsee/HVL (T.Langgemach) * 23.Dez 437 SP Helenesee/FF (HH). Form *omissus*: 4.Mär 1 Spree Mitte/B (BOA 2006a) * 28.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 4.Nov 1 ad. Grimnitzsee/BAR (JM).

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis*: Brut: 1 Mischpaar (mit Silbermöwe) Restloch Gräbendorf/OSL (RB). Brutpaarzahl im Restloch Sedlitz wegen großer Entfernung nicht bestimmbar (Ryslavy 2007). Ein BP am Stoßdorfer See/LDS (in Ryslavy 2007) wurde von der AKBB nicht anerkannt. Auftreten von wohl 108 Ex. bei 27 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax., dadurch wohl Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	22	-	13	1	14	1	22	19	3	4	6	3
	n	3	-	1	1	4	1	3	3	3	2	3	3

Gebietsmax. ab 5 Ex.: 22.Jan 6 ad. + 11 immat. Talsperre Spremberg (RB) * 22.Mär 4 ad. + 9 immat. Schwielochsee (HH) * 1.Mai 2 ad. + 3 immat. Schlepziger Teiche (HH) * 27.Mai 6 immat. Oder bei Genschmar/MOL (HH) * 20.Jul 13 ad. + 6 immat. Gülper See (HH) * 23.Aug 8 ad. + 5 immat. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). In Berlin 10 Ex. bei 8 Beob. im 1. Halbjahr. Im 2. Halbjahr Gebietsmax.: 6.Jul 25 Müggelsee (BOA 2006a) * 25.Jul 9 Gatower-Pichelsdorfer Havel (K.Witt) * 7.Aug 35 Spree Friedrichshain (A.Kormannshaus u.a.).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: 1 Mischpaar (mit Silbermöwe) Restloch Gräbendorf/OSL (RB). Brutpaarzahl im Restloch Sedlitz wegen großer Entfernung nicht bestimmbar (Ryslavy 2007). Auftreten von wohl 573 Ex. bei 35 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax., dadurch wohl Doppelzählungen enthalten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	120	82	10	3	10	2	37	11	4	41	68	185
	n	3	2	2	2	2	1	4	3	1	3	6	6

Gebietsmax. ab 10 Ex., 1. Halbjahr: 9.Jan 84 ad. + 28 immat. SP Grimnitzsee/BAR (HH) * 12.Feb mind. 81 Senftenberger See (H.Michaelis). 2. Halbjahr: 6.Jul 6 ad. + 7 immat. Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 30.Jul 21 Gülper See (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 23.Okt 24 ad. + 13 immat. und 4.Nov 22 ad. + 15 immat. Peitzer Teiche (HH) * 10.Nov 20 Altfriedländer Teiche (MF, SF) * 11.Dez 14 ad. + 3 immat. Grimnitzsee/BAR (HH) * 23.Dez 36 ad. + 8 immat. Helenesee/FF (HH) * 27.Dez 112 Scharmützelsee/LOS (HH). Berlin: im 1. Halbjahr wohl mind. 91 Ex., max. 9.Jan 10 Müggelsee (B.Schonert) * 6.Feb 20 Tegeler See (F.Sieste). Im 2.Halbjahr max. 7.Nov 17 Müggelsee (BOA 2006a).



Abb. 11: Steppenmöwe, Altvogel, Deponie Eberswalde/BAR, Januar 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 11: *Adult Caspian Gull, rubbish tip Eberswalde/BAR, January 2005.*

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Auftreten von 134 Ex.bei 37 Beob. in Brandenburg (Wertung der Monatsmax.) und mind. 26 Ex. in Berlin (Wiedergabe der Unterartbestimmungen mit Vorbehalt):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	2	4	3	8	-	2	3	84	13	3	5
	n	3	2	3	3	4	-	2	3	4	6	3	4
B	Ex.	6	-	1	-	-	-	-	1	4	5	6	3
Summe	Ex.	13	2	5	3	8	-	2	4	88	18	9	8

Jan/Feb: 9.Jan 1 ad. *intermedius* + 2 immat., 15./22.Jan 1 immat. und 26.Jan 1 ad. *graellsii* Müggelsee (BR; C.Pohl; A.Kormannshaus) * 9.Jan 1 ad. + 4 immat. Grimnitzsee/BAR (HH) * 20.Jan 1 ad. *intermedius* Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 29.Jan 1 ad. *intermedius* Talsperre Spremberg (RB) * 13.Feb 1 ad. Oder Frankfurt/FF (C.Pohl) * 18.Feb 1 immat. *fuscus* Unteres Odertal Schwedt (JM). Heimzugmax.: 10.Mai 2 ad. *intermedius* + 1 immat. Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Wegzugmax.: 10.Sep 4 dj. Müggelsee (BR) * 11.Sep 81 (davon 60 ad. *intermedius*) nach kurzer Rast abziehend Altfriedländer Teiche (MF) – bisher zweitgrößte Ans. * 12.Okt 5 ad. + 1 immat. Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 24.Okt 3 Elbtalaue Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 26.Nov 4 dj. und 10.Dez 1 immat. + 2 dj. Müggelsee (W.Schreck; BR, S.Urmoneit). Letztbeob.: 23.Dez 1 dj. Helenesee/FF (HH).

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons*: Erstbeob.: 6.Mai 2 Oder bei Genschmar/MOL (HH). Brutzeitvorkommen an der Oder: Regelmäßige Brutzeitbeobachtungen im Bereich Genschmar-Güstebieser Loose/MOL standen im Zusammenhang mit einem Brutvorkommen von 5 BP an einem Kiessee am polnischen Oderufer bei Sydowswiese/MOL (S.Müller), max. 8.Mai 12 und 17.Jul 3 ad. + 5 dj. Güstebieser Loose (SF, MF, RF) sowie 14.Mai 9 (HH) und 24.Jul 10 ad. (C.Pohl) bei Genschmar/MOL. Auftreten abseits der Oder, 18 Ex. bei 8 Beob.: 22.Mai 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 16.-24.Jun 2 Altfriedländer Teiche (MF) * 19.Jun 2 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Jun 2 und 11.Jul 1 ad. Elbe vor Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 2.Jul-7.Aug 3 ad. Kiesseen Mühlberg/EE (T.Gärtner, H.Michaelis, U.Albrecht, HH) * 30.-31.Jul 1 Gülper See (W.Mädlow, B.Kreisel, BR u.a.) * 21.Aug 6 Talsperre Spremberg (RB), gleichzeitig Letztbeob.

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Insgesamt schwaches Vorkommen. Heimzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 29.Mär 1 Pritzerber See/HVL (T.Langgemach) * 7.Apr 1 Güstebieser Loose (SF) * 18.Jun 1 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Wegzug, 11 Ex. bei 7 Beob.: 21.Jul 1 dz. Wriezen/MOL (SF) * 7.Aug 1 ad. + 1 dj. Teiche Kleine Mühle bei Fischwasser/EE (HH) * 12.Aug 1 ad. Gülper See (B.Schonert) * 23.Aug 2 ad. + 1 dj. dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) sowie 1 ad. Wulfersdorfer Teiche/LOS und 1 ad. + 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 30.Aug 1 ad. Unteruckersee (H.Schonert).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida*: Schwächstes Vorkommen während der letzten fünf Jahre. Heimzug, 14 Ex. bei 6 Beob.: 1.Mai 4 Unteres Odertal Schwedt (WD) und 2 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 7.Mai 1 Sydowswiese/MOL (SF) * 19.Mai 2 Landiner Haussee/UM (WD) * 22.Mai 2 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 4.Jun 3 ebd. (B.Bock, N.Vilcsko). Wegzug, 5 Ex. bei 3 Beob.: 10.Jul 3 ad. Gülper See (W.Schreck) * 13.Jul 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 7.Aug 1 dj. Kiessee Mühlberg/EE (HH), AKBB anerkannt.

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Deutlich häufiger als im Vorjahr. Brut: 2.Jun-9.Jul 1 verpaart mit Trauerseeschwalbe und erfolglose Brut Alte Spreemündung (HH). Heimzug, 123 Ex. bei 19 Beob.: 30.Apr 1 Oder Frankfurt/FF (T.Lobert) * 9.Mai 3 Güstebieser Loose (HH) * 10.Mai 6 Grössinsee/TF (L.Kluge) * 11.Mai 10 Güstebieser Loose (SF) * 12.Mai 12 Müggelsee (K.Lüddecke), 4 Gatower Havel/B (K.Lüddecke), 10 Landiner Haussee/UM (WD), 12 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann), 10 Odervorland Alt Galow/UM (I.Kapuhs), 5 Altfriedländer Teiche (MF) und 8 dz. Oderwiesen Frankfurt/FF (HH) * 13.Mai 4 und 18./25.Mai je 3 Unteres Odertal Stolpe (WD; I.Kapuhs; D.Krummholz) * 17.Mai 26 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 18.Mai 2 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 22.Mai 2 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 28.Mai 1 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 18.Jun 1 Gülper See (HH). Wegzug, 6 Ex. bei 5 Beob.: 17.Jul 1 ad. Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 17./20.Jul 1 ad. Gülper See (W.Schreck, HH) * 1./7.Aug 1 dj. Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Gärtner, U.Albrecht; HH) * 25.Aug-3.Sep 1 dj., nur am 3.Sep 2 dj. Altfriedländer Teiche (MF, SF, RF) * 23.-24.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (HH), Jungvögel - AKBB anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Brut: mind. 368 BP in 15 Kolonien in Brandenburg (Ryslavy 2007) und 41 BP in 2 Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 13.Apr 1 Gülper See (HH) * 17.Apr 3 ebd. (W.Schreck) * 21.Apr 5 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 27.Apr 12 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 28.Apr 15 Altfriedländer Teiche (MF) und 20 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 30.Apr 11 Rietzer See-Streng (W.Schreck) und 25 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 6.Mai 50 dz. Oder Genschmar/MOL und 94 bei Sydowswiese/MOL (HH) * 13.Mai 50 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 15.Mai 10 Gatower Havel (C.Pohl) * 16.Mai 11 Talsperre Spremberg (RB). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 17.Jul 52 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 20.Jul 105 Gülper See (HH) * 24.Jul 10 Göttinsee/HVL (TR) * 27.Jul 108 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 6.Aug 12 Felchowsee (HH) * 28.Aug 14 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 27.Sep 1 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 3.Okt 2 dj. Blankensee/TF (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 8.-9.Okt 1 ad. (volles PK!) Friedländer Teiche/LOS (HH; H.Deutschmann).



Abb. 12: Weißflügelseeschwalbe, Güstebieser Loose/MOL, Mai 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 12: *White-winged Tern, Güstebieser Loose/MOL, May 2005.*

BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Eine Beob. dieses seltenen Gastes: 8.Aug 1 Unteruckersee (U.Kraatz), 15. Nachweis, AKBB anerkannt.

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg mind. 611 BP in 38 Kolonien (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 9.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) * 10.Apr 4 Oder Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 14.Apr 11 Altfriedländer Teiche (MF). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 23.Apr 14 Schwielochsee (HH) * 30.Apr 21 Gülper See (HH) * 6.Mai 11 dz. Oder Genschmar/MOL (HH) * 11.Mai 38 Güstebieser Loose (HH, H.Deutschmann) * 13.Mai 30 Oder Hohensaaten/BAR (WD) * 17.Mai 29 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 5.Jun 31 Talsperre Spremberg (RB). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 3.Jul 20 Alte Spreemündung (HH) * 17.Jul 18 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 20.Jul 38 Gülper See (HH) * 23.Jul 17 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Jul 25 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Aug 13 dz. Güstebieser Loose (C.Pohl) und 32 Peitzer Teiche (RZ, HH). Frühe Letztbeob.: 3.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (MF) * 5./7.Sep 2 Gülper See (HH; M.Jurke).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Bisher individuenreichster Heimzug mit 53 Ex. bei 13 Beob.: 1.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) * 5.Mai 6 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 6.Mai 19 Sternhagener See/UM (W.Mädlow, TR) – bisher größter Trupp, 6 Trebowsee/UM (W.Mädlow, TR) und 4 dz. Oder Genschmar/MOL (HH) * 7.Mai 2 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 8.Mai 4 Talsperre Spremberg (RB), 3 Schlepziger Teiche (T.Noah) und 3 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 10./11.Mai je 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 8.Jun 1 Helenesee/FF (C.Pohl) * 13.Jun 2 ebd. (C.Pohl). Wegzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 9.Aug 1 dj. Müggelsee (K.Lüddecke) * 14.Aug 1 ad. dz. Güstebieser Loose (C.Pohl). Alle Beob. AKBB anerkannt.

STRASSENTAUBE *Columba livia f. domestica*: Ans., Max.: 3.Dez 100 Stall Wiesenau/LOS (HH) * 12.-31.Dez 1112 MTB Zehlendorf/B (K.Witt).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Brut: 30 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3.Mär 184 Groß Briesen/LOS (H.Deutschmann) * 13.Mär 124 Mittweide/LOS (HH) * 20.Mär 600 Grießen/SPN (RZ, W.Kozlowski). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 14.Aug 146 Ziltendorfer Nied. (HH) * 22.Sep 100 Tettau/OSL (T.Schneider) * 2.Okt 126 Hohenreinkendorf/UM (U.Kraatz) * 22.Okt 250 Lug/OSL (T.Schneider) * 7.Nov 200 Zehnebeck/UM (JM) * 18.Nov 155 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 27.Nov 454 Schneeberg/LOS (HH). Winter (Jan, Dez): Mit 327 Ex. sehr geringe Zahl im Januar und 1089 Ex. im Dezember. Ans. > 100 Ex.: 2.Jan 230 und 27.Dez 158 Schneeberg/LOS (HH) * 4.Dez 350 Leibsch/LDS (T.Noah) * 10.Dez 240 Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 19.Dez 165 Staupitz/EE (T.Schneider).



Abb. 13: Flussseeschwalbe, Güstebieser Loose/MOL, Mai 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 13: *Common Tern, Güstebieser Loose/MOL, May 2005.*

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Heimzug, Max.: 20.Mär 350 Grießen/SPN (RZ, W.Kozlowski) * 27.Mär 400 Hirschfeld/OSL (I.Erler). Sommer/Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 26.Aug/19.Sep je 500 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 26.Okt 800 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 28.Okt 880 dz. 7.30-10.30 Uhr Dörferblick/B (A.Kormannshaus) und 665 dz. 8.20-11.00 Uhr Babelsberg/P (K.Steiof) * 31.Okt 500 Marquede/HVL (H.Binder) * 22.Nov 700 Ragow/LOS (H.Deutschmann) und 600 Zichower Wald/UM (JM). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 1.Jan 320 Schneeberg/LOS (HH) * 27.Jan 300 Elstal/HVL (M.Jurke) * 3.Dez 500 Jeseriger Felder/PM (B.Kreisel) * 6.Dez 600 Möglin/MOL (MF, RF) * 10.Dez 700 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 12.Dez 400 Klein Kreutz/BRB (B.Kreisel) * 17.Dez 320 Ragow/LOS (HH) * 18.Dez 700 Brandenburg/BRB (B.Kreisel) * 25.Dez 500 Ringenwalde/MOL (J.Hoffmann).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brut: 142 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 63 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH). Ans. ab 50 Ex.: 5.Feb 51 Wachow/HVL (G.Lohmann) * 12.Sep 55 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 2.Okt 50 Wollin/UM (JM) * 10.Nov 90 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 10./14. Nov 100 Vierraden/UM (H.-J.Haferland) * 11.Nov 100 Kahla/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 12.Nov 55 Kliestow/TF (P. von Schmiterlöw) * 13.Nov 110 Tauche/LOS (HH) * 14.Nov 61 Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 18.Nov 70 Kerkow/UM (JM) * 27.Nov 62 Beeskow/LOS (HH) * 5.Dez 104 SP Prenzlau/UM (H.Schonert).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Erstbeob.: 13.Apr 1 Felgentreu/TF (S.Bandelin) * 21.Apr 1 bei Friedland/LOS (HH). Ans. ab 10 Ex.: 7.Aug 18 Ziegelhäuser/EE (HH) * 14.Aug 25 Ziltendorfer Nied. (HH) * 23.Aug 32 bei Kossenblatt/LOS (HH) * 25.Aug 12 bei Görzig/LOS (HH) * 10.Sep 50 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 21.Sep 2 bei Kossenblatt/LOS (HH) * 25.Sep 1 Kleinkmehlen/OSL (T.Schneider).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brut: 16 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 33 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH). Brutbiologie, Wirtsarten: 2 x Teichrohrsänger (MF, HH). Erstbeob., Männchen: 18.Apr 1 rufend Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 19.Apr 1 rufend NSG Prösa/EE (U.Albrecht) * 20.Apr 1 Oderiner See/LDS (V.Hastädt) * 21.Apr 1 rufend Brandenburg/BRB (T.Hellwig). Erstbeob., Weibchen: 26.Apr 1 rufend Alte Spreemündung (HH). Letzter Rufer: 14.Jul 1 Falkenberg/B (B.Schonert) und 2 Wuhletal/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: 11.Sep 1 Beeskow/LOS (HH) * 28.Okt 1 Bienenwerder/MOL (SF), sehr später Nachweis. Rotbraune Morphe: Meldung von nur 1 Ex. aus der Uckermark (K.Eilmes, S.Hundrieser) und 3 Ex. aus dem übrigen Gebiet (S.Fischer, MF, HH).

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: 11 BP mit 62 Jungvögel im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 39 Reviere gewertet, in denen 9 Brutnachweise

gelangen (Ryslavy 2007). Abseits der Brutplätze eine Beob.: 29.Sep 1 aufgegriffen und 13.Nov freigelassen Treptow-Köpenick/B (A.Hallau u.a.).

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg gab es mind. 17 Rev. (8 Brutnachweise) in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM und im Westhavelland/HVL (Ryslavy 2007).

SPERBEREULE *Surnia ulula*: Seit 1914 erstmals wieder eine dokumentierte Feststellung: 14.Dez 1 Reicherskreuzer Heide/SPN (M.Schulze), 8. Nachweis. AKBB: anerkannt (Fotobeleg).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: Nachweise in 4 Gebieten: 12./29.Mär 1 rufend Liebenwerdaer Heide/EE (R.Möckel u.a.) * 15./16.Mär 1 rufend Rochauer Heide/LDS (R.Möckel u.a.) * 29.Mär 1 frische Rupfung Gieshof/MOL (MF) * 31.Mär/11.Apr 1 rufend an verschiedenen Stellen Hoher Fläming Spring-Setzsteig/PM (H.Kolbe, T.Hofmann).

WALDOHREULE *Asio otus*: Brut: 10 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker u.a.). Schlafplätze ab 4 Ex.: 6.Jan 6 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF) * 7.Jan 4 Steglitz/B (K.Witt, L.Gelbicke) * 22./29.Jan 25 Lebus/MOL (J.Becker) * 17.Mär 22 Wriezen/MOL (SF, MF, RF) * 23.Nov 12 Nauen/HVL (Lutze) * 6./10.Dez 7-8 Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H. & R.Watzke).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Brut: 6 BP Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm, TR u.a.). Im ersten Halbjahr abseits des Brutgebietes gehäuftes Vorkommen von 26 Ex. bei 17 Beob.: 22.Jan 3 Garz-Lentzke/OPR (N.Vilcsko, M.Albrecht, HH) * 22.Jan-7.Feb 2 Alttrebbin/MOL (MF, SF u.a.) * 27.Jan 1 Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 14.Feb 1 Unteres Odertal Stolpe (M.Müller) * 3.Mär 1 Schulzensee Sternhagen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 5.Mär 1 Garlitzer Wiesen/HVL (H.&B.Litzbarski) * 24.Mär 1 Mitte/B (R.Altenkamp) und 1 dz. Plänterwald/B (BR) * 26.Mär 1 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 28.Mär 2 und 1 Rupfung Bliesdorf/MOL (MF, RF) * 11.Apr 2 Havelnied. Parey (P.Haase) * 15.Apr 1 Neuroddahn/OPR (J.Donst) * 11.-16.Apr 1 und 19.Apr 4 Garlitzer Wiesen/HVL (D.Nill; TR; B.Block) * 28.Apr 1 Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 2.Mai 1 Flugplatz Tempelhof/B (R.Altenkamp) * 17.Jun 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (S.Müller) * Mitte Jun 1 Garlitzer Wiesen/HVL (A.Eisenberg). Im zweiten Halbjahr nur 3 Ex. bei 3 Beob.: 14.Sep 1 Gülper See (HH) * 11.Okt 1 Schlabendorf/LDS (R.Donat) * 12.Nov 1 Randowbruch/UM (W.Schreck).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg wurden 3 Revierpaare und 4 Feststellungen von Einzeltieren gemeldet (Ryslavy 2007).

WALDKAUZ *Strix aluco*: Brut: 3 Rev. auf 7 km Linie Prötzel-Steinbeck/MOL (MF, SF).



Abb. 14: Waldkauz, Wriezen/MOL, März 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 14: *Tawny Owl, Wriezen/MOL, March 2005.*

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: 264 Rev./159,7 km² TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 174 Rev./157,5 km² TÜP Lieberoser Heide/LDS-SPN (inkl. Reicherskreuzer Heide) (H.Deutschmann) * mind. 81 Rev. TÜP Jännersdorf/PR (M.Putze) * 65 Rev./25,7 km² TÜP Altengrabow/PM (C.Hinnerichs) * 16 Rev./3946 ha SPA Döberitzer Heide/HVL (M.Zerning) * 9 Rev./561 ha Schönower Heide/BAR (B.&W.Schulz, K.Doebritz) * 18 Rev. bei Grießen/SPN (M.Spielberg, RZ) * 14 Rev. NSG Kleine Schorfheide/UM (H.Geßner, R.Hingst). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Geesow/UM (H.-J. Haferland) * 12.Mai 1 bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann, T.Spitz). Letztbeob.: 28.Aug 1 dz. Wriezen/MOL (SF).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Brut: 308 BP Beeskow/LOS (HH). Baumbruten: 9.Jul 4 BP (in Kiefern) mit 2 x 2, 2 x 0 Jungvögeln Schorfheide/BAR (R.Flath) * 2 erfolgreiche BP in Silberweide Stadt Spremberg/SPN (RB) * 4 BP in Traubeneichen NSG Tauersche Eichen/SPN (H.Alter) * mind. 5 BP Forst Sophienfelde/MOL (F.Küchler). Erstbeob.: 23.Apr 1 Kladower Havel/B (R.Altenkamp) * 24.Apr 5 Karower Teiche/B (S.Brehme). Ans./Zugbeob. ab 500 Ex.: 15.Mai 1500 Talsperre Spremberg (RB) und 600 Byhleguhrer See/LDS (HH) * 1.Jun 1200 Gülper See (T.Langgemach) * 6.Jun 1000 Felchowsee (JM) * 11.Jun 1600 Tagebau Schlabendorf-Süd/LDS (RB) * 12.Jun 650 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 25.Jul 800 dz. 16-18 Uhr Neukölln/B (BR) * 10.Aug 1800 dz. 10.15-12.00 Uhr Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 11.Aug 1450 dz. 9.00-12.30 Uhr ebd. (K.Lüddecke). Letztbeob.: 7.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 15.Sep 4 Wuhletal/B (B.Steinbrecher).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brut: 40 Rev./250 km² SPA Mittlere Havelnied./PM (T.Hellwig), sehr hohe Dichte * 7 Rev./889 km² Berlin (BOA 2006). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 16.Jan 5, 18.Sep/13.Nov je 4, 18.Dez 5 Neue Wuhle/B (H.Höft) * 16.Jan 3, 13.Mär 5, 12.Dez 4 Nieplitz Blankensee/TF (L.Kalbe) * 18.Sep 8 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ, HH u.a.) * 12.Okt 4 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 11.Nov 3 Linumer Teiche (S.Fischer).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Zwei Beob.: 5.Jun 7 Schönerlinde/BAR (W.Schulz) * 25.Jul 1 Pehlitz/BAR (Roeder laut M.Flade).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brut: In Brandenburg gab es mind. 201 Reviere (107 Brutnachweise) (Ryslavy 2007) mit Konzentrationen von 27 BP/Rev. auf den TÜPs Jüterbog/West und Ost (TR, S.Oehlschlaeger) und von 23 BP in der Lieberoser Heide/LDS-SPN (HH). Sehr frühe Erstbeob.: 24.Mär 1 Kladow/B (C.Handke) * 26.Mär 1 dz. Bliesdorf/MOL (MF). Beob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 3.Apr 1 Leipsee/LOS (HH) * 8.Apr 1 Wadelsdorf/SPN (H.Kubaschk) * 13.Apr 1 Roddahn/OPR (K.Tauchert) * 15.Apr 1 Schwedt/UM (M.Müller), 1 Angermünder Teiche (B.Schönebaum) und 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 16.Apr 1 Gatower Havel/B (K.Witt) und 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 17.Apr 1 Neuranft/MOL (MF) * 23.Apr 1 Marzahn/B (A. & B.Schonert), 1 Gülper See (M.Kolbe, D.Schubert) und 1 Altglietzen/MOL (SF) * 25.Apr 1 Meyenburg/UM (J.Wilke) * 30.Apr 1 Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 1.Mai 1 Beeskow/LOS (M.Haupt) * 9.Mai 1 Wilhelmsaue/MOL (HH). Wegzug: 30.Jul 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 14.Aug 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Letztbeob.: 26.Aug 1 Merzdorf/TF (U.Arndt) * 27.Aug 1 Lichterfeld/EE (I.Erler).



Abb. 15: Wiedehopf, Sydowswiese/MOL, Mai 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 15: *Hoopoe, Sydowswiese/MOL, May 2005.*

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Erstbeob.: 5.Apr 1 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 9.Apr 1 Spandauer Forst/B (W.Schreck), frühe Daten * 13.Apr 1 Lichtenberg/B (B.Schonert). Letztbeob.: 21.Aug 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 22.Aug 1 Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 5.Sep 1 Bliesdorf/MOL (MF).

GRAUSPECHT *Picus canus*: Reviernachweise: NSG Buchwald/EE 1 Paar (U.Albrecht) * Hagelberg/PM 1 Paar an der Höhle (C.Hinnerichs) * 1 M-Rev. Pfaueninsel/B (E.Stix, Kemmer u.a.). Weitere 6 Ex. bei 6 Beob.: 20.Mär 1 M Neuehütte/PM (C.Hinnerichs) * 21.Mär 1 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 1.Apr 1 M Spandauer Forst/B (D.Schubert) * 20.Mai 1 Stolpe/UM (R.Eckstein) * 26.Mai 1 M Gülper See (H.Seyer u.a.) * 10./15.Jul 1 M Ketzin/HVL (M.Löschau). Nachtrag: 15.Mai 2001 1 M Tagebaurestloch Proschim/SPN und 1 M Sorno-Rosendorfer Buchten im Tagebau Sedlitz/OSL (A.Günther).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brut: 9 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 17 Rev./121 km² MTB Groß Rietz/LOS (HH) * mind. 24 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Brut: 68 Rev./341,6 km² SPA Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz/PR (M.Putze) * 35 Rev./157,5 km² TÜP Lieberoser Heide/LDS-SPN (H.Deutschmann) * 8 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 21 Rev./121 km² MTB Groß Rietz/LOS (HH) * 30 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 9 Rev./3946 ha SPA Döberitzer Heide/HVL (M.Zerning).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brut: 19 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 15 Rev./26,8 ha Heinrich-Laehr Park/B (K.Witt), sehr hohe lokale Dichte.

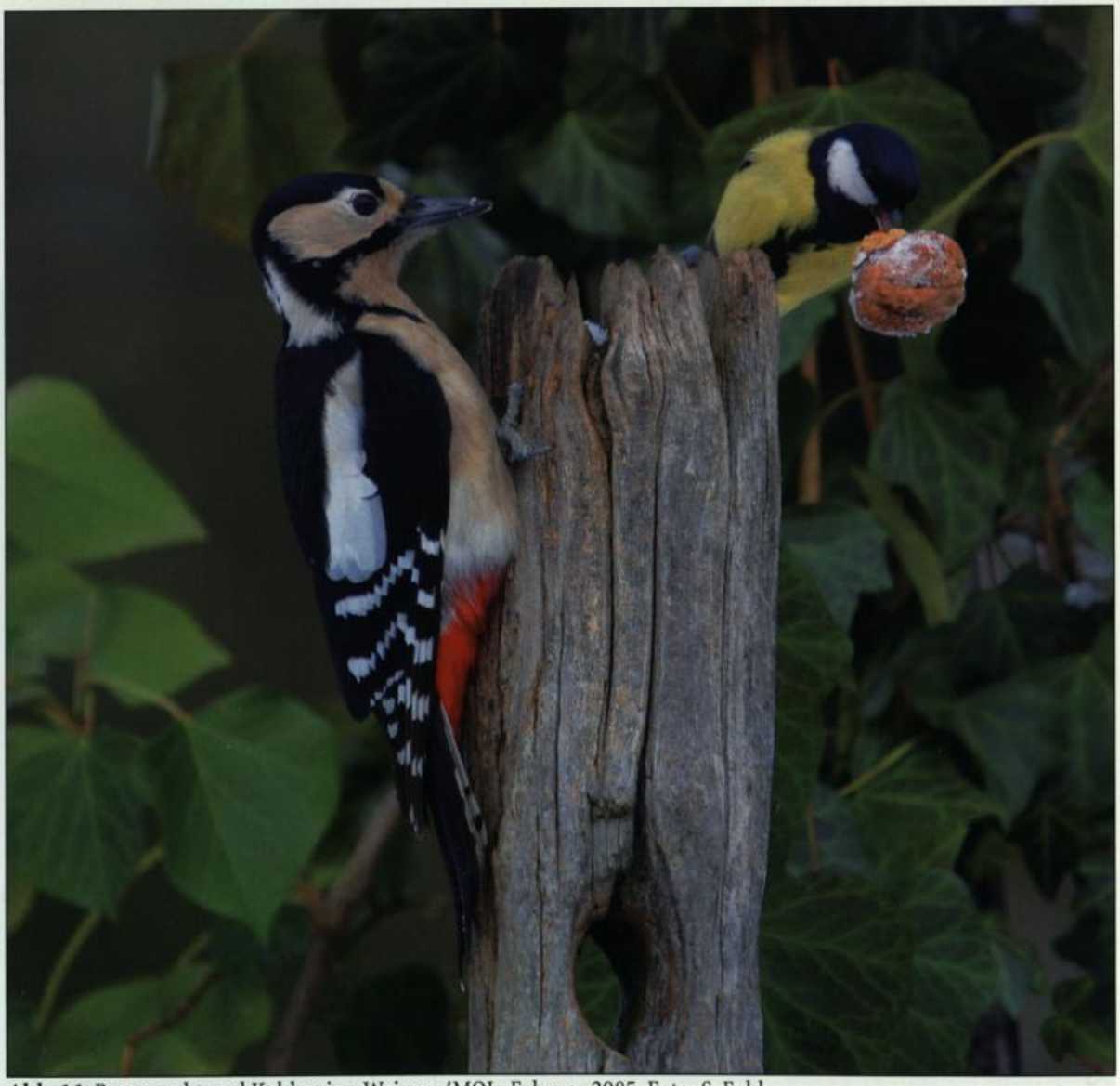


Abb. 16: Buntspecht und Kohlmeise, Wriezen/MOL, Februar 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 16: *Great Spotted Woodpecker and Great Tit, Wriezen/MOL, February 2005.*

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 139 Rev./341,6 km² SPA Agrarlandscahft Prignitz-Stepenitz/PR (M.Putze) * 23 Rev./157 ha Telegrafenberg Potsdam/P (ZERNING & MÄDLOW 2006) * 24 Rev./150 ha NSG Eichwald Frankfurt/FF (HH) * 46 Rev. Blumberger Wald/UM (U.Kraatz).

KLEINSPECHT *Dryobates minor*: Brut: 6 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 3 Rev./150 ha NSG Eichwald Frankfurt/FF (HH).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 6 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/FF (J.Becker) * 38 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH). Erstbeob.: 1.Mai je 1 M Zachow/HVL (M.Löschau), Güterfelde/PM (W.Mädlow) und Genschmar/MOL (SF). Letztbeob.: 29.Aug 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) und 3 Felchowsee (HH) * 7.Sep 1 w-f. Pieskow/LOS (HH).

SCHWARZSTIRNWÜRGER *Lanius minor*: Bemerkenswerte Häufung von 5 Ex. in 4 Gebieten nach zuvor nur 7 Nachweisen seit 1960. Im ehemaligen Tagebaugelände bei Lichterfeld/EE wurde wie im Vorjahr ein Revier besetzt, zeitweilig war sogar ein Paar anwesend: 31.Mai-19.Jun 1 M, 30.Jun-14.Jul 1 Paar, bis 26.Jul noch das M (T.Schneider, I.Erler, F.Raden, HH u.a.) * 4.-12.Jun 1 M bei Brück/PM (N.Vilcsko, B.Bock, M.Grimm, HH u.a.) * 9.Jun 1 M bei Niederlandin/UM (DITTBERNER 2005a) * 27.Jul 1 Gräbendorfer See/SPN (RB). Alle Beob. AKBB anerkannt.

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 21 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 11 Rev./200 ha Deichvorland Reitwein/MOL (HH) * 15 Rev./210 ha Oderwiesen N Frankfurt/FF (J.Becker) * 12 Rev./520 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 242 Rev./3946 ha SPA Döberitzer Heide/HVL (M.Zerning) * mind. 290 Rev./341,6 km² SPA Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz/PR (M.Putze). Erstbeob.: 1.Mai 1 M Genschmar/MOL (SF) * 5.Mai 1 M Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf). Wegzug, Gebietsmax.: 26.Jul 40 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 28.Jul 28 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 31.Jul 110 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 3.Okt 1 dj. Sawall/LOS (HH) * 13.Okt 1 dj. Thöringswerder/MOL (MF) * 16.Okt 1 dj. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Nachtrag: 9.-27.Okt 2004 1 dj. (mit Schnabelanomalie) Lauchhammer/OSL (I.Erler, T.Schneider), spätes Datum.

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brut: In Brandenburg wurden mind. 277 Rev. bei unvollständiger Erfassung gewertet (RYSLAVY 2007). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 14.Aug 8 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 3.Nov 6 auf 16 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

ELSTER *Pica pica*: Brut: 128 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * nur 17 BP/121 km² MTB Groß Rietz/LOS (HH). Ans. ab 50 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: Jan/Dez je 100 Frankfurt/FF (J.Becker) * 7.Jan 96, 29.Nov 116 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 16.Jan 56 Alte Spreemündung (HH) * 29.Jan 150 Schwedt/UM (H.-J.Haferland) * 8.Feb/10.Dez je 70 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 17.Feb 64 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 12.Mär 80 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl). Schlafplätze > 100 Ex. in Berlin: 7.Jan 187, 28.Dez 174 Biesdorf (A.Kormannshaus) * 17.Jan 115, 25.Dez 112 Schöneberg (L.Gelbicke) * 17.Feb 154, 20.Dez 118 Steglitz (K.Witt) * 6.Mär 167 Marzahn (B.Steinbrecher).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brut: 22 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Nach dem starken Wegzug im Vorjahr deutlicher Heimzug mit Höhepunkt im April, Max.: 8.Apr 141 dz. Pinnow/UM (U.Kraatz) * 11.Apr 92 dz. Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 12.Apr 102 dz. Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 15.Apr 54 dz. Alte Spreemündung (HH) * 16.Apr 52 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) und 72 dz. Gehren/LDS (K.Illig) * 17.Apr 64 dz. Lakomaer Teiche/CB (RZ) und 57 dz. Wanninchen/LDS (K.-D.Gierach) * 18.Apr 59 Goßmar/LDS (H.Donath) und 87 dz. Freienbrink/LOS (H.Deutschmann) * 25.Apr 61 dz. Langewahl/LOS (H.Deutschmann) * 30.Apr 52 dz. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Im zweiten Halbjahr keine auffälligen Zugbewegungen, Truppmax.: 29.Okt 50 Stolper Wald/UM (H.-J.Haferland) * 10.Dez 41 Münchhofe/LDS (H.Deutschmann).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: 7 Ex. bei 4 Beob.: 6.Apr 1 Gartzer Bürgerheide/UM (J.Goretzki, J.Kabelitz) * 4./5.Sep 4 Spremberg/SPN (W.Hansel) * 7.Okt 1 bei Parstein/BAR (JM) * 11./18.Okt 1 Felchowsee (WD).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut, max. Ansiedlungen: 30 BP Angermünde/UM (WD, U.Kraatz) * 30 BP Beeskow/LOS (A.Schmidt, HH). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: Jan/Dez 500 SP Frankfurt/FF (J.Becker) * 7.Jan-9.Mär 500 Oberuckersee/UM (R.Nessing; K.Eilmes, S.Hundrieser) * 16.Feb 1000 SP Schwedt/UM (JM) * 20.Feb 1000 Biesenbrow/UM (JM) * 19.Nov 600 Warnitz/UM (HH, N.Vilcsko).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: In Brandenburg wurden in lediglich 6 Ortschaften mind. 1090 BP (RYSLAVY 2007) und in Berlin 5 Kolonien mit 89 BP (BOA 2006b) gemeldet. Ans. ab 500 Ex. in Brandenburg: Jan/Dez 1500 SP Frankfurt/FF (J.Becker) * 7.Jan 1000 SP Oberuckersee/UM (R.Nessing) * 12.Jan 1100 Peitzer Teiche (RZ) * 16.Feb 2000 SP Schwedt/UM (JM) * 11.Mär 700 dz. Babelsberg/P (T.Tennhardt) * 12.Sep 1200 und 30.Okt 1800 SP Prenzlau (HH; H.Schonert).

RABENKRÄHE *Corvus corone*: Brut: In Berlin zwei Mischpaare mit Nebelkrähe gemeldet (E.Stix, K.Witt).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix*: Brut: 77 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher). Ans. ab 200 Ex. in Brandenburg: 8.Jan 350 Zehnebeck/UM (JM) * 9.Jan 380 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Jan 900 SP Potsdam/P (T.Tennhardt) * 13.Feb 200 Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 19.Feb 200, 30.Jun 600 SP Schwedt/UM (JM) * 7.Aug 360 Ziltendorfer Nied. (J.Becker) * 22.Nov 600 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 10.Dez 220 Caputh/P (W.Mädlow) und 280 Paaren/HVL (HH) * 22.Dez 380 SP Liepe/HVL (TR). In Berlin max. an SP: 29.Jan 2000 Tegeler See (F.Sieste) * 10.Dez 2600 Müggelsee (BR) * 15.Dez 2200 Charlottenburg (W.-D.Loetzke).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brut: 15 BP/121 km² MTB Templin/UM (A.Hinz) * 14 BP/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * je 12 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS und Groß Rietz/LOS (HH). Ans. ab 100 Ex.: 15.Mär 143 Deponie Mühlenbeck/BAR (D.Ertel) * 28.Apr 100 Angermünder Teiche (JM) * 7.Mai 150 SP Tremmen/HVL (M.Löschau) * 31.Mai 166 Mürow/UM (U.Kraatz) * 11.Jun 105 Gömnigk/PM (W.Schreck) * 14.Jun 111 SP Langewahl/LOS (HH) * 21.Jun 245 Deponie Etzin/HVL (TR), im Umfeld bis Sep regelmäßig um 100 (T.Hellwig, M.Jurke, B.Kreisel, TR) * 15.Aug 150 Dobberzin/UM (JM) * 20.Okt 100 Grünewalde/OSL (I.Erler) * 24.Okt 100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 29.Dez 100 Biehlen/OSL (T.Schneider).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brut: 5 „Rev."/121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 15 „Rev."/54 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 14 „Rev." Etziner Tonlöcher/HVL (TR). Erstbeob.: 25.Mär 1 Linumer Teiche (S.Fischer) * 28.Mär 1 M FIB Unteres Odertal (WD, H.Dittberner). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 8.Sep 40 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 18.Sep 32 dz. 7-11 Uhr, 23.Sep 27 dz. 8.00-10.30 Uhr und 18 rastend Alte Spreemündung (HH) * 24.Sep 12 Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH). Letztbeob.: 12.Okt 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 14.Okt 1 dz. Alte Spreemündung (HH). Winter: 18.Jan 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 23.Nov 5 Landiner Haussee/UM (WD) * 24.Nov 1 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 14.Dez 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brut: 39 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Wegzug, Max.: 8.Okt 110 dz. 7-10 Uhr, 12.Okt 119 dz. 7.00-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 9.Okt 113 dz. 7-11 Uhr Blankensee/TF (BR, HH, M.Prochnow) * 6.Nov 160 dz. Gülper See (W.Schreck). Winter, Truppmax.: 29.Jan 36 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH) * 30.Dez 53 Helenesee/FF (HH).

KOHLMEISE *Parus major*: Brut: 62 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Wegzug, Max.: 8.Okt 143 dz. 7-10 Uhr, 10.Okt 145 dz. 7-10 Uhr, 12.Okt 252 dz. 7.00-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 9.Okt 344 dz. 7-11 Uhr Blankensee/TF (BR, HH, M.Prochnow) * 22.Okt 109 dz. 8.30-9.30 Uhr Beeskow/LOS (HH). Truppmax.: 11.Feb 70 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Mär 60 Biesdorf/B und 70 Pankow/B (B.Steinbrecher).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 15 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 13.Jan 8 Waldfriedhof Dahlem/B (K.Witt).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 29 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Sehr schwacher Wegzug, Max.: 24.Sep 20 dz. 8.30-9.30 Uhr, 25.Sep 30 dz. 8.30-10.30 Uhr Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 7.Nov 30 dz. 6.50-9.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 4 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brut: 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 19.Jan 15 FIB Unteres Odertal (WD) * 6.Okt 4 Mühlenbecker Teiche/BAR (C.&P.Pakull) * 3.Nov 6 Neubrücker Teiche/LOS (HH).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brut: 7 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 8 Rev./148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker u.a.). Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 15.Jan 9 Großziethen/LDS (BR) * 17.Jan 9 Lichtenberg/B (B.Schonert) * 27.Jan je 5 Cottbus/CB (H.Alter) und Falkenberg/B (K.Reimer) * 29.Jan 9 Luckau/LDS (P.Schonert) * 4.Sep 7 Dörferblick Neukölln/B (BR) * 8.Okt 9 Bliesdorf/MOL (MF) * 23.Nov/29.Dez je 6 bei Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert; P.Pakull) * 29.Dez 12 Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brut: 136 Rev./3946 ha SPA Döberitzer Heide/HVL (M.Zerning) * 163 Rev./2750 ha Lieberoser Heide/LDS-SPN, für Gesamt-TÜP Lieberoser Heide (157,5 km²) 1100 Rev. hochgerechnet (H.Deutschmann), überregional bedeutender Bestand * 94 Rev./10 km² TÜP Jüterbog-West/TF, für Gesamt-TÜP Jüterbog-West (159,7 km²) 674 Rev. hochgerechnet (S.Oehlschlaeger) * 88 Rev. TÜP Jännersdorf/PR (M.Putze) * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Winter: 7.Feb 1 Bliesdorf/MOL (MF). Erstbeob.: 14.Mär 12 Felchowsee (WD) * 15.Mär 20 Stützkow/UM (WD) und 8 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Nachbrutzeit, Max.: 8.-26.Aug 20 Bliesdorf/MOL (MF). Wegzug, Zugmax.: 25.Sep 51 dz. 7.00-11.40 Uhr Blankensee/TF (BR, M.Prochnow) und 32 dz. 7-10 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 32 dz. 8.30-10.00 Uhr Teufelsberg/B (C.Pohl) und 92 dz. 9.50-12.20 Uhr Babelsberg/P (K.Steiof) * 9.Okt 97 dz. 7-11 Uhr Blankensee/TF (BR, HH, M.Prochnow). Letztbeob.: 28.Okt 1 Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 19.Nov 1 dz. Felchowsee (HH, N.Vilcsko) * 27.Nov 1 dz. Stücken/PM (L.Kalbe).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brut: 33 Rev./100 ha Unteres Odertal Lunow-Stolpe (H.Wawrzyniak) * 32 Rev./140 ha Wartenberger Felder/B (J.Scharon) * 118 Rev./127 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Möckel, W.Hansel, RB). Heimzug, Erstbeob.: 5.Feb 12 Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * 14.Feb 1 Pritzwalk/PR (W.Schulz) * 16.Feb 25 Zachow/HVL (M.Löschau). Heimzug, Ans. ab 200 Ex.: 13.Mär 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 800 bei Mittweide/LOS (HH) * 15.Mär 1480 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz). Wegzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 3.Okt 1500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7.Okt 500 Luckenwalde/TF (BR) * 9.Okt 250 bei Eiche/BAR sowie 200 dz. 8.30-11.00 Uhr Hönow/MOL (R.Schirmeister) und 467 dz. 7-11 Uhr Blankensee/TF (BR, HH, M.Prochnow) * 12.Okt 276 dz. 7.30-10.00 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus, BR). Winter (Jan, Dez): Im Januar 10 Ex. bei 5 Beob. und im Dezember 101 Ex. bei 9 Beob., max. 30.Dez 50 Grünewalde/OSL (T.Schneider).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Vermehrtes Vorkommen durch den späten Wintereinbruch hauptsächlich in der Uckermark. Winter/Heimzug, 381 Ex. bei 20 Beob.: 28.Jan 30 Glasow/UM und 8 Tantow/UM (JM) * 30.Jan 6 Petershagen/UM (JM) * 4.Feb 16 Schönfeld/UM (JM) * 28.Feb 3 Pritzwalk/PR (W.Schulz) * 2.Mär 39 Kerkow/UM (JM) * 3.-8.Mär 4 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 7.Mär 7 Polßen/UM, 9 Casekow/UM, 12 Wartin/UM, 23 Hohenfelde/UM, 26 Kummerow/UM (U.Kraatz) und 13 Görlsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 9.Mär 16 Casekow/UM (U.Kraatz) * 10.Mär 8 Seelow/MOL (A.Schmidt) * 11.Mär 40 Staffelde/UM und 21 Schönfeld/UM (JM) * 14.Mär 50 Felchow/UM (JM) und 48 Zichow/UM (U.Kraatz) * 15.Mär 5 Wendemark/UM (U.Kraatz). Wegzug, nur eine Beob.: 25.Nov 60 bei Rieplos/LOS (A.Schmidt).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 950 BP an 20 Brutplätzen Altkr. Angermünde und Umgebung/UM (JM). Kolonien ab 100 BP: 111 BP Duben/LDS (K.Illig) * 122 BP Wüste Kunersdorf/MOL (HH) * 200 BP Wichmannsdorf/UM (W.-H.Seybold) * 216 BP Lossow/FF (J.Becker) * 236 BP Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 245 BP Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 350 BP Schlabendorfer See/LDS (K.Illig) * 400 BP Buchholz/UM (H.-W.Seybold). Sehr späte Erstbeob.: 25.Apr 8 Ex. in 3 Gebieten (K.Lüddecke, H.Rothe). Wegzug, Ans. ab 400 Ex.: 23.Jul 900 Felchowsee (HH) * 8.Aug 500 Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig) * 13.Aug 800 Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 24.Sep 1 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 1.Okt 2 Grimnitzsee/BAR (HH, N.Vilcsko) und 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider, I.Erler).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Erstbeob.: 27.Mär 6 Wernsdorfer See/LOS (B.Schonert) * 28.Mär 3 Gülper See (W.Schreck) und 3 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke, C.Pohl). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 8.Mai 550 Peitzer Teiche (HH, RZ, B.Litzkow) * 11.Mai 500 Güstebieser Loose (HH, H.Deutschmann) * 13.Mai 700 SP Alte Spreemündung (HH) * 15.Mai 1200 Talsperre Spremberg (RB) und 1000 Altfriedländer Teiche (MF). Wegzug, Gebietsmax. ab 1000 Ex.: 15.Aug 1800 SP Päwesiner Lötz/PM (TR) * 5.Sep 1200 SP Müggelsee (A.Kormannshaus, BR) * 10.Sep 7000 SP Alte Spreemündung (HH) * 12.Sep 1800 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (HH) * 14.Sep 10000 SP Landiner Haussee/UM (U.Kraatz) * 17.Sep 1360 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 1700 SP Zachow/HVL (M.Löschau) * 18.Sep 1000 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 23.Sep 3500 SP Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH) * 1.Okt 1800 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 3.Okt 1500 SP Gülper See (W.Schreck). Letztbeob.: 16.Okt/6.Nov je 1 Blankensee/TF (L.Kalbe).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Brut, Kolonien ab 50 BP in Brandenburg: 106 BP Stall Sauen/LOS (HH) * 117 BP Stall Friedland/LOS (HH) * 175 BP Humboldtbrücke Potsdam (M.Miethke) * 75 BP Schönwald/LDS (H.Schneider) * 87 Nester Bahnhof Warnitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Erstbeob.: 4.Apr 6 Bützer/HVL (Rothe), frühe Feststellung * 9.Apr 25 Petznick/UM (A.Hinz) * 11.Apr 5 Rietzer See-Streng (U. & D.Radomski). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 15.Mai 1200 Altfriedländer Teiche (MF) und 300 Talsperre Spremberg (RB) * 17.Mai 550 Alte Spreemündung und 1000 Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 6.Jun 1000 Felchowsee (JM). Wegzug, Ans. und Zug ab 300 Ex.: 1.Aug 708 dz. Blankensee/TF (BR) * 20.Aug 500 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 28.Aug 300 Schönhagen/TF (BR). Letztbeob.: 3.Okt 80 Bahnitz/HVL (Albrecht) und 3 Blankensee/TF (BR) * 11.Okt 2 Körzin/PM und 3 Blankensee/TF (BR).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brut: 15 BP Alte Spreemündung (HH). Gebietsmax. > 20 Ex.: 28.Jan 30, 28.Okt 100 Landiner Haussee/UM (WD) * 24.Sep 120 Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH) * 3.Okt 100 Alte Spreemündung (HH) * 24.Okt 40 Felchowsee/UM (WD) * 27.Okt 50 Lanke/UM (WD) * 5.Nov 33 Flughafensee/B (C.Handke, F.Sieste) * 27.Dez 30 Bärenbrücker Teiche/SPN (G.Konzack).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Brut: 9 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann), hohe Dichte. Trupps ab 30 Ex.: 3.Okt 50 Felchowsee (JM) * 9.Okt 33 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 13.Okt 50 Annahütte/OSL (T.Schneider) * 15.Okt 50 Ketzin/HVL (M.Jurke), 46 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) und 30 Polder Gartz/UM (D.Krummholz) * 16.Okt 40 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 29.Okt 40 Schenkendorf/PM (T.Tennhardt) * 1.Nov 32 Neubrück/LOS (HH) * 4.Nov 30 NSG Krähenberge/UM (U.Gründel) * 11.Nov 40 Linumer Wiesen (S.Fischer).



Abb. 17: Rauchschwalben, Güstebieser Loose/MOL, Mai 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 17: *Barn Swallows, Güstebieser Loose/MOL, May 2005.*

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Erstbeob.: 16.Apr 7 sing. in 5 Gebieten (S.Fischer, A.Kabus, B.Schonert, MF, BR). Letztbeob.: 17.Sep 1 Seddinsee/B (L.Gelbicke).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brut: 47 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Früher Einflug, Erstbeob.: 26.Mär 1 sing. Oder bei Vogelsang/LOS (HH) und 1 Batzlow/MOL (O.Büxler) * 27.Mär 1 sing. Zachow/HVL (M.Löschau) * 28.Mär 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider, I.Erler), bis 31.Mär insgesamt 10 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 25.Sep 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 29.Sep 1 Streitberg/LOS (HH) * 5.Okt 1 Stangenhagen/TF (M.Prochnow).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brut: 30 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Etwas verspätete Erstbeob.: 20.Mär 1 Altfriedländer Teiche (MF, RF) * 23.Mär 4 Ex. in 4 Gebieten (S.Jansen, S.Brehme, C.Pohl, B.Schonert). Wegzug, Ans.: 28.Aug 40 Blankensee-Ostufer/TF (BR) * 25.Sep 14 im Trupp Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 18.Nov 1 FIB Unteres Odertal (WD) * 22.Nov 1 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke). Winter: 17.Dez 1 Senftenberger See (T.Schneider) * 28.Dez 1 FIB Unteres Odertal (WD). **SIBIRISCHER ZILPZALP *P. c. tristes***: 4.Nov 1 Schlepziger Teiche (T.Noah), 3. Nachweis. AKBB: anerkannt.

GELBBRAUENLAUBSÄNGER *Phylloscopus inornatus*: Zwei Beob.: 12.Sep 1 gefangen und beringt Felchowsee (Dittberner 2005b) * 9.Okt 1 Parkplatz Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke), 9. und 10. Nachweis. AKBB: anerkannt.

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides*: Erneut zwei Beob.: 29.Mai 1 sing. Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 13.-16.Jun 1 sing. Steglitz-Zehlendorf/B (BR u.v.a.). Beide Beob. AKBB anerkannt. Insgesamt gelangen somit 25 Nachweise in Brandenburg und Berlin.

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 15 Rev./86 ha Falkenberger Rieselfeld/B (K.Reimer) * 12 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 16.Apr 1 Oder bei Vogelsang/LOS (HH), frühe Feststellung * 23.Apr 1 Eiskeller/B (W.Schreck) * 26.Apr 3 Ex. in 3 Gebieten (RZ, L.Kalbe, O.Häusler). Letztbeob.: 10.Sep 1 Bliesdorf (MF, RF) * 24.Sep 1 dj. beringt Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 44 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 3 Rev./520 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Späte Erstbeob.: 16.Mai je 1 sing. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) und

Wuhletal/B (R.Schirmeister) * 18.Mai 6 Ex. in 5 Gebieten (R.Eckstein, T.Hellwig, TR). Letztbeob.: 12.Jul 1 sing. Senftenberger See (S.Brehme).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brut: 53 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 8.Apr je 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (D.Schubert) und Alte Spreemündung (HH) * 10.Apr 1 sing. Rietzer See (D.Ferus). Letztbeob.: 8.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brut: Im FIB Unteres Odertal wurden 8 sing. M und zwei erfolgreiche Bruten registriert (J.Sadlik u.a.). Erstbeob.: 30.Apr 1 FIB Unteres Odertal (F.Tanneberger). Wegzug: 28.Jul 1 dj. beringt Rietzer See/PM (T.Dürr, S.Bekenou), AKBB: anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brut: 20 Rev./100 ha FIB Unteres Odertal (H.Wawrzyniak) * 45 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 17.Apr 1 sing. Gülper See (W.Schreck) und 2 sing. Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 19.Apr 1 sing. Havelnied. Parey (T.Langgemach). Letztbeob.: 18.Sep 1 Flughafensee/B (F.Sieste) * 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Brut: 29 Rev./86 ha Falkenberger Rieselfeld/B (K.Reimer) * 16 Rev./100 ha Agrarflächen Groß Ziethen/UM (H.Wawrzyniak). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Marzahn/B (K.Reimer) * 3.Mai 1 sing. Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 6.Mai 1 sing. bei Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Letztbeob.: 25.Sep 2 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Erstbeob.: 13.Apr 3 sing. bei Roddahn/OPR (K.Tauchert) * 16.Apr 1 Kiessee Arkenberge/B (K.Reimer) und 1 Linumer Teiche (S.Fischer) * 23.Apr 1 sing. Schwielochsee (HH). Frühe Letztbeob.: 8.Okt je 1 Flughafensee/B (F.Sieste) und Alte Spreemündung (HH) * 13.Okt 1 Havel Bahnitz/HVL (A.Kabus).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 93 Rev. Schwielochsee (H.Deutschmann, HH) * 46 Rev. Altfriedländer-Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 32 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 30 Rev. Müggelsee-Südufer (B.Schonert) * 27 Rev. Havel Briest-Kützkow/PM (T.Hellwig) * 26 Rev. Templiner See/P (W.Mädlow, K.Siems) * 24 Rev. Friedländer Teiche (HH) * 20 Rev. Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig). Erstbeob.: 14.Apr 1 Altfriedländer Teiche (O.Büxler) * 17.Apr 2 sing. Flughafensee/B (M.Semisch, F.Sieste) und 1 sing. Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 25.Apr 2 sing. Landiner Haussee/UM (T.Langgemach) und 1 sing. Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 25.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Erstbeob.: 5.Mai 1 Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 7.Mai je 1 sing. Breite/PM (M.Prochnow) und Lietzengraben Karower Teiche/B (W.Otto). Letztbeob.: 29.Aug 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 3.Sep 1 Ketzin/HVL (M.Löschau) * 11.Sep 1 Bliesdorf/MOL (MF).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brut: 55 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 26.Mär je 1 M Senftenberg/OSL (S.Thiel) und Tiergarten/B (S.Urmoneit) * 27.Mär 1 M Biesdorf/B (B.Steinbrecher). Wegzug, Ans.: 4.Sep 40 Dörferblick/B (BR). Letztbeob.: 3.Nov 1 W Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 4.Nov 1 W Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) und 1 M Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 8.Nov 1 M Bliesdorf/MOL (MF). Winter: 5./9.Feb 1 M Tempelhof-Schöneberg/B (BR) * 11.-18.Feb 1 M Pankow/B (Rossner) * 22.Feb 1 M Steglitz/B (K.Witt) * 3.-11.Dez 1 M Lieberose/LDS (T.Spitz, H.Deutschmann) * 11.Dez 1 W Botanischer Garten/B (K.Witt).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brut: 18 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 23.Apr 1 sing. Boitzenburg/UM (B.Giering) * 24.Apr 1 sing. bei Jerchel/HVL (H.Binder) * 25.Apr 1 Dossenied./OPR (Clausner, Seeger) * 26.Apr 2 sing. Körzin/PM (L.Kalbe). Letztbeob.: 21.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 2.Okt 1 Stücken/PM (L.Kalbe) * 7.Okt 1 bei Pieskow/LOS (HH).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brut: 81 Rev./3946 ha SPA Döberitzer Heide/HVL (M.Zerning) * 29 Rev./520 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 8 Rev./200 ha Deichvorland bei Reitwein/MOL (HH) * 7 Rev./300 ha Deichvorland bei Genschmar/MOL (HH). Erstbeob.: 4.Mai 1 sing. Voßberg/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 7.Mai 2 sing. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Mai 1 sing. bei Jessern/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 20.Aug je 1 dj. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) und Alte Spreemündung (HH) * 28.Aug 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 4.Sep je 1 bei Hohenlobbese/PM (C.Hinnerichs) und Schwarzheide/OSL (I.Erler).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Erstbeob.: 4.Apr 1 sing. Görzig/LOS (S.Hilgenfeld) * 10.Apr je 1 sing. Frankfurt/FF (HH) und Butzer See/B (R.Schirmeister) * 11.Apr 1 sing. Charlottenburg/B (K.Witt). Letztbeob.: 17.Sep 2 Schwarzheide/OSL (I.Erler) und 1 Parkplatz Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 18.Sep je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Bliesdorf/MOL (MF).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brut: 21 Rev./86 ha Falkenberger Rieselfeld/B (K.Reimer) * 11 Rev./140 ha Wartenberger Felder/B (J.Scharon). Erstbeob.: 17.Apr 1 sing. Beeskow/LOS (HH) und 2 Wuhletal/B (H.Höft) *

19.Apr 1 sing. Biesdorfer Berg/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: 23.Sep 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 26.Sep 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 8.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Trupps ab 10 Ex.: 21.Mär 30 Freesdorf/PM (K.Siems) * 24.Okt 19 Vevais/MOL (MF) * 5.Nov 24 Gülper See (HH) * 14.Dez 16 bei Neubrück/LOS (HH).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Erstbeob.: 18.Mär 1 sing. Schorfheide/BAR (R.Flath) * 19.Mär 1 sing. Senftenberg/OSL (I.Erler) * 23.Mär 1 Vogelsangsruh/MOL (MF, RF). Letztbeob.: 7.Nov 1 M Schorfheide/BAR (R.Flath) * 18.Nov 1 Tiergarten/B (W.Schreck) * 28.Nov 1 Teufelsberg/B (K.Witt). Winter: 1.Dez 1 Pfaueninsel/B (E.Stix) * 6.Dez 2 Angermünder Teiche (JM) * 11.Dez 1 Grimnitzsee/BAR (HH).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Der gewaltige Einflug seit dem Herbst des Vorjahres setzte sich im ersten Halbjahr mit 16357 Ex. bei 308 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet) unvermindert fort. 35 mal wurden Trupps ab 100 Vögel registriert, dabei 13 Beob. ab 200 Ex.: 4.Jan 220 Reinickendorf/B (W.Schreck) * 22.Jan 260 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 29.Jan 250 Pankow/B (Beuster) * 3.Feb 280 Cottbus/CB (K.Gorn, T.Hahn) * 19./20.Feb 200 Lübbenau/OSL (W.Köhler) * 21.-26.Feb 200 Burg/SPN (W.Köhler) * 25.Feb 300 Bliesdorf/MOL (MF) * 6.Mär 200 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 9.Mär 210 Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) * 11.Mär 400 Wriezen/MOL (SF) * 17.Mär 400 Potsdam-Hermannswerder/P (K.Siems) * 25.Mär 210 Beeskow/LOS (HH) * 9.Apr 256 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 13.Apr 200 Criewen/UM (U.Schünmann) * 16.Apr 200 Finowtal bei Kahlenberg/BAR (H.Wawrzyniak). Sehr späte Letztbeob.: 16.Mai 1 dz. Beeskow/LOS (HH) * 17.Mai 2 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 18.Mai 12 Wriezen/MOL (SF) * 19.Mai 2 Bliesdorf/MOL (MF, SF, RF). Wegzug, Erstbeob.: 29.Okt 2 Sauen/LOS (A.Schmidt) * 2.Nov 46 Tempelhof/B (Herrmann) * 5.Nov 20 Greiffenberg/UM (D.Treichel). Erneut starker Einflug im zweiten Halbjahr mit 9386 Ex. bei 201 Beob. Ansammlungen ab 100 Vögel wurden 18 mal beobachtet, darunter 6 Beob. ab 200 Ex.: 25.Nov 200 Lichtenberg/B (B.Schonert) * 4.Dez 300 Botanischer Garten/B (K.Witt) und 250 Pankow/B (S.Brehme) * 17.Dez 280 Potsdam-Sanssouci/P (W.Mädlow) und 200 Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 31.Dez 500 Schwedt/UM (J.Sadlik). Monatliche Verteilung von n = 25344 Ex.

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Summe Ex.	4040	5258	4231	2322	106	-	-	-	-	2	3646	5739

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 10 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 9 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 68 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann), sehr hohe Dichte.

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze ab 10000 Ex.: 16.Mär 12000 Blankensee/TF (L.Kalbe) * 5.Apr 12500 Wochowsee/LOS (HH) * 28.Aug 20000 Eiche/BAR (K.Reimer) * 2.Sep 12000 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 21.Sep 19000 Landiner Haussee/UM (U.Kraatz) * 7.Okt 20900 Grünewalde/OSL (I.Erler) * 9./21.Okt 11000 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl, HH) * 10.Okt 28000 Müggelsee (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 1.Jan 300 Wormlage/OSL (H.Michaelis) * 21.Jan 300 SP Wolziger See/LDS (HH) * 29.Jan 1100 Deponie Beeskow/LOS (HH) * 17.Dez 530 Schneeberg/LOS (HH).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 12 Ex.: Jan-15.Mär 1 Rathenow/HVL (G.&G.Hübner) * 1.Jan-24.Feb 1 Rheinshagen/OPR (TR) * 2.Jan-22.Mär 2 Dahlwitz-Hoppegarten/MOL (M.Albrecht, HH, B.Schonert) * 9.Jan 1 Stobber Eichendorfer Mühle/MOL (HH) * 9.Jan 1 Welse Ziethener Mühle/UM (HH) * 18.Jan 1 Alte Mühle Münchehofe/MOL (Brüssow) * 6.Feb 1 Dahme Golßen/LDS (HH, TR) * 10.Feb 1 Templin/UM (N.Bukowsky) * 12.Feb-30.Mär 1 Küstrinchener Bach/UM (C.Thum, E.Staufenbiel) * 16.Feb 1 Kunsterspring/OPR (P.Sömmer, TR) * 17.Mär 1 Panke/B (Niemeyer). Im zweiten Halbjahr 9 Ex.: 12.Nov-27.Dez 1, nur 1.Dez 2 Wuhle/B (B.Steinbrecher u.a.) * 12.Nov 1 Telschow/PR (TR) * 19.Nov-21.Dez 1 Ziethener Mühle/UM (HH, U.Kraatz, N.Vilcsko) * 4.Dez 1, 8.Dez 1 anderes Ind. Küstrinchener Bach/UM (P.Sömmer) * 10.Dez 1 Schlatbach Gramzower Mühle/PR (TR, HH) * 23.Dez 1 Potzlowfließ Zernikow/OHV (P.Sömmer) * 24./28.Dez 1 Thiesorter Mühle/UM (H.Schonert, T.Blohm).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brut: 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps ab 15 Ex.: 26.Mär 40 Herrenstein/UM (W.-H.Seybold) und 15 Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (Streiffeler) * 27.Mär 19 Dammer Teiche/LDS (HH) * 3.Apr 40 Heinrichsdorf/OPR (T.Tennhardt) * 11.Jul 25 Alt Zauche/LDS (HH) * 22.Aug 40 Sternhagen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 11.Sep 26 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 23.Okt 60 Güterfelde/PM (T.Tennhardt) * 9.Nov 33 Jannowitz/OSL (T.Schneider) * 19.Dez 21 Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Heimzug, 11 Ex. bei 5 Beob.: 9.Apr 1 M + 1 W FIB Unteres Odertal (WD) * 9.Apr

1, 10.Apr 2 Tagebau Meuro/OSL (H.Michaelis, T.Schneider, I.Erler) * 25.Apr 2 M + 1 W Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 26.Apr 2 M + 1 W Belziger Landschaftswiesen/PM (B.Rudolph) * 26./30.Apr 1 M Falkenberger Rieselfeld/B (D.Ertel, K.Reimer).

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 57 Rev./26,8 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) – hohe Dichte. Trupps ab 20 Ex.: 28.Jan 74 SP Springpfuhl Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 10.Okt 20 Unteres Odertal Gartz (H.-J.Haferland) * 3.Dez 25 Lieberose/LDS (H.Deutschmann).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brut, großflächige Erfassung: 30 BP/54 km² FIB Unteres Odertal (WD). Winter, Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 5.Jan 1000 Lug/OSL (T.Schneider) * 19.Jan 2000 Randow-Welse Bruch/UM (JM) * 29.Jan 1000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 28.Feb 1000 Nennhausen/HVL (TR) * 24.Mär 4000 Havelwiesen Bahnitz/HVL (H.Binder) * 26.Mär 1300 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Mär 1400 Buckower Wiesen/HVL (TR) * 2.Apr 2000 Biehlen/OSL (T.Schneider) und 2000 Prötzel/MOL (W.Koschel) * 3.Apr 1100 Birkholz/LOS (HH) * 10.Apr 2100 Schneeberg/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 14.Dez 900 Randow-Welse Bruch/UM (JM) * 28.Dez 2750 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 31.Dez 4500 Marquardt/P (Ryslavy & Langgemach 2006).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brut: 20 Rev./71 ha Kalktuffgelände an Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 6.Feb 1 Biesdorfer Berg/B (B.Steinbrecher) * danach erst 7.Mär 1 sing. Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 9.Mär 1 sing. Maust/SPN (M.Spielberg). Heimzug, Trupps > 30 Ex.: 27.Mär 61 Mühlenbecker Teiche/OHV (C.&P.Pakull) * 2.Apr 80 Spandauer Forst/B (F.Sieste) * 3.Apr 53 Birkholz/LOS (HH) * 24.Apr 52 Küstrin-Kietz/MOL (HH). Wegzug, Zug und Rast ab 30 Ex.: 25.Sep 48 dz. 5.40-6.10 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 12.Okt 61 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus, BR). Letztbeob.: 6./7.Nov je 1 Berlin (K.Witt, A.Kormannshaus) * 8.Nov 1 Streitberg/LOS (HH). Winter: 10.Jan 1 Lübben/LDS (L.Bahlke) * 22.Jan 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 4.Dez 1 Wolziger See/LDS (HH) * 9.Dez 1 frische Rupfung Stücken/PM (L.Kalbe).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans. und Zug ab 500 Ex.: 21.Mär 800 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 24.Mär 2350 dz. 7-8 Uhr Plänterwald/B (BR), sehr hohe Zugintensität * 25.Mär 1100 Nennhausen/HVL (T.Langgemach) und 500 Salveytal Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 26.Mär 800 Zehnebeck/UM (R.Uhlig) und 500 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Mär 1000 Angermünder Teiche (C.Pohl), 500 Wilmersdorf/UM (A.&H.Grötzner) und 580 Raßmannsdorf/LOS (HH) * 31.Mär 600 Felchowsee (WD). Heimzug, Letztbeob.: 26.Apr 1 Groß Rietz/LOS (HH) * 27.Apr 20 Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft) * 18.Mai 1 sing. bei Walsleben/OPR (W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 2.Okt 5 Ketzin/HVL (M.Löschau) und 1 dz. Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 3.Okt 1 dz. Teufelsberg/B (C.Pohl). Wegzug, max.: 28.Okt 370 dz. 7.30-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus). Winter: Im Jan 20 Ex. bei 4 Beob. und im Dez 70 Ex. bei 24 Beob.

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Sehr frühe Erstbeob.: 21.Apr 1 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 25.Apr 1 Biesdorfer Berg/B (B.Steinbrecher) * 29.Apr 1 Sauen/LOS (HH). Heimzug, Trupp: 13.Mai 7 Raßmannsdorf/LOS (HH). Letztbeob.: 18.Sep 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 20.Sep 1 Schwarzheide/OSL (I.Erler) * 24.Sep 1 Marzahn/B (R.Schirmeister) * 3.Okt 1 Blankensee/TF (BR, M.Prochnow, K.Urban), später Nachweis.

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Brut: 16 Rev./82,3 km² Teilgebiet SPA Uckermärkische Seen um Hetzdorf/UM (G.Heise). Erstbeob.: 18.Mai 1 sing. Grünauer Forst/B (B.Schonert) * 20.Mai 1 sing. Potsdam/P (W.Mädlow) * 21.Mai 1 sing. Rähdensee/LOS (A.Schmidt). Vorkommen abseits der Hauptverbreitung: 26.Mai 1 ad. M sing. Gr. Treppelsee/LOS (HH) * 20.Mai/8.Jun 1 ad. M sing. Wildpark/P (W.Mädlow) * 10.-16.Jun 1 ad. M sing. Telegrafenberg/P (D.Köhler). Wegzug: 11.Aug 1 Wannseeufer/B (K.Lüddecke).

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Erstbeob.: 28.Mär 1 sing. M Talsperre Spremberg (RB), bisher früheste Beob. * 6.Apr 1 M Spandauer Forst/B (D.Schubert, Pfeiffer) * 14.Apr 1 M Grunewald/B (K.Witt). Letztbeob.: 14.Sep 1 Thöringswerder/MOL (MF) * 17.Sep 1 Seddinsee/B (L.Gelbicke).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 34 Rev./12 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 19 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 24 Rev./50 ha bei Groß Schönebeck/BAR (R.Flath), hohe Dichten. Erstbeob.: 12.Apr 1 M Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 14.Apr 1 Templin/UM (M.Bußejahn) * 16.Apr 2 M Ziltendorfer Nied. (HH) und 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 13.Mai 25 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 3.Sep 254 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), erneut hohe Zahl * 10.Sep 25 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister). Letztbeob.: 3.Okt 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) und 1 Lichterfeld/OSL (T.Schneider).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicula*: Brut: In Brandenburg mind. 254 als Rev. gewertete Meldungen bei unvollständiger Erfassung (Ryslavy 2007) und in Berlin 26 Rev. (BOA 2006b). Erstbeob.: 20.Mär 7 Ex. in 5 Gebieten (H.Deutschmann, I.Erler, T.Schneider, R.Schirmeister). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 10.Sep 16 Kläranlage Eiche/BAR

(R.Schirmeister) * 24.Sep 28 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 13.Okt 1 Pickel/LDS (P.Schonert) * 21.Okt 1 Frauwalde/OSL (T.Schneider) * 26.Okt 1 Falkenberger Rieselfeld/B (D.Ertel).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brut: 43 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Wegzug, Ans.: 13.Nov 51 Wuhletal/B (H.Höft).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brut: 16 Rev./148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * 16 Rev./520 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Verspätete Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. Hindenburg/UM (M.Bußejahn) * 6.Mai 1 sing. Sydowswiese/MOL (HH) * 17.Mai je 1 sing. Unteres Odertal Criewen (R.Eckstein) und Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig). Letztbeob.: 19.Aug 1 Gülper See (A.Kabus).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brut: 260 Rev./148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker). Erstbeob.: 11.Apr 1 sing. Marzahn/B (C.Otto) * 12.Apr 1 sing. Potsdam-West/P (TR) * 13.Apr 1 sing. Stücken/PM (L.Kalbe). Letztbeob.: 2.Sep 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 3.Sep 1 Körzin/PM (BR) * 4.Sep 1 Neukölln/B (BR).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 103 sing. M gezählt (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Unteruckersee (H.Schonert) * 8.Apr je 1 sing. Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) und Rietzer See (D.Ferus). Wegzug: 4.Aug 2 Wuhleteich/B (Häusler) * 14.Aug 1 Schiaßer See/TF (W.Mädlow). Letztbeob.: 14.Sep 1 ad. M Alte Spreemündung (HH).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 17.Mär 1 Nitzahn/HVL (H.Binder) * 18.Mär je 1 Boitzenburg/UM (B.Giering), Joachimsthal/BAR (R.Flath) und Saarmund/PM (M.Zerning). Letztbeob.: 8.Nov 1 M Tempelhof-Schöneberg/B (BR) * 16.Nov 1 Grunewald/B (K.Witt). Winter (Jan, Feb, Dez): Jan/Feb 1 M + 1 W Biesdorf/B (R.Schirmeister) * 7.-14.Jan 1 M Parkplatz Flughafen Tegel/B (K.Lüdecke) * 8.-26.Jan 1 Caule/LDS (H.Donath) * 16.Jan 1 Reinickendorf/B (F.Sieste) * 22.Jan 1 Großräschen/OSL (T.Schneider) * 3.Feb 1 M Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 22.Feb 1 M Mitte/B (H.Höft) * 4.Dez 2 Mitte/B (F.Sieste) * 7.Dez 1 Lindenau/OSL (T.Schneider).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 23 Rev./32 ha Kleingärten Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt), hohe Dichte * 45 Rev./31 km² Grunewald/B (K.Witt, H.-J.Deppe). Erstbeob.: 31.Mär 1 sing. Stücken/PM (L.Kalbe) * 6.Apr je 1 sing. Annenwalde/UM (D.Heinrich) und Lichtenberg/B (B.Schonert). Letztbeob.: 2.Okt 1 Wulfersdorf/LOS (HH) * 5.Okt 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 7.Okt je 1 Bliesdorf/MOL (MF) und Parkplatz Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).



Abb. 18: Gartenrotschwanz, Männchen, Wriezen/MOL April 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 18: *Male Common Redstart, Wriezen/MOL April 2005.*

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: 11 Rev./157 km² TÜP Lieberoser Heide/LDS-SPN (H.Deutschmann) * 11 Rev./180 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Möckel, W.Hansel, RB). Heimzug, Erstbeob.: 25.Mär 3 M Berlin (B.Schonert, E.Wolf) * 26.Mär 1 Nudow/PM (W.Mädlow). Ans. ab 10 Ex.: 2.Apr 16 Flugplatz Johannisthal/B (Häusler) * 4.Mai 24 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und 11 Flughafensee/B (F.Sieste) * 5.Mai 15 Ziltendorfer Nied. (HH) * 6.Mai 17 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7.Mai 24 Schneeberg/LOS (HH) * 8.Mai 21 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 9.Mai 14 Frauenhagen/UM (WD) * 10.Mai 21 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 11.Mai 19 Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann) * 13.Mai 10 Raßmannsdorf/LOS (HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 12.Aug 23 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 15./21.Aug 14 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 9.Sep 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 6.Okt 2 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 9.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10.Okt 1 Hermsdorf/OSL (T.Schneider).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, max.: 9.Sep 24 dz., 12.Okt 26 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus, BR) * 2.Okt 41 dz. Bahnitz/HVL (H.Binder). Winter (Jan, Dez): 1.Jan 1 Grünewalde/OSL (I.Erler) * 25.Jan 2 Reinickendorf/B (F.Sieste) * 3.Dez 1 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 6.Dez 1 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 17.Dez 1 Linumer Teiche (S.Fischer) * 22.Dez 1 Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 25.Dez 3 Marienfelde/B (L.Gelbicke).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 200 Ex.: 28.Jan 200 SP Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 24.Jul 250, 20.Nov 230 Beeskow/LOS (HH) * 23.Aug 210 Kohlsdorf/LOS und 260 Tauche/LOS (HH).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Trupps ab 300 Ex.: 20.Jan 480 Mahlsdorf/B (W.Schreck) * 28.Jan 300 Ziltendorfer Nied. (J.Becker) * 10.Feb 300 Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 18.Feb 300 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 13.Aug 450 Rietzer See-Streng (HH) * 21.Aug 550 Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke) * 28.Okt 300 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 21.Nov 350 Buckow/LOS (H.Deutschmann) * 30.Nov 350 Tagebau Jänschwalde-Ost/SPN (T.Spitz, W.Koslowski) * 26.Dez 320 Groß Rietz/LOS (HH) * 27.Dez 350 Schneeberg/LOS (HH) * 30.Dez 350 Gülpe/HVL (T.Langgemach). Hybriden mit Haussperling: In Ketzin/HVL und Wilmersdorf/UM war je ein M mit einem Feldsperlings-W verpaart und zog Junge auf (M.Jurke, C.Miera in Jurke 2007).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brut: 68 Rev. ehemaliger Tagebau Schlabendorf-Nord und Süd/LDS (Donath 2006) * 67 Rev./157,5 km² TÜP Lieberoser Heide/LDS-SPN (H.Deutschmann) * 11 Rev./159,7 km² TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger) * 4 Rev./148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * 10 Rev./180 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Möckel, W.Hansel, RB). Erstbeob.: 16.Apr 1 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 23.Apr je 1 Potsdam/P (W.Mädlow) und Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Sommer, Ans.: 26.Jul 23 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 3.Sep 1 Meuro/OSL (T.Schneider) * 24.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brut: 23 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 26.Mär 1 Mochlitz/LDS (H.Deutschmann), frühes Datum * 2.Apr 2 Adlershof/B (Häusler) * 3.Apr 3 Ex. in 3 Gebieten (S.Fischer, I.Erler, HH). Wegzug, max.: 20.Aug 37 dz. 6-9 Uhr Alte Spreemündung (HH) * 30.Aug 18 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 7.Okt je 1 dz. Grünewalde/OSL (T.Schneider) und Neubrück/LOS (HH) * 11.Okt 1 dz. Neubrück/LOS (HH) * 24.Okt 1 Vevais/MOL (MF), später Nachweis.

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brut: 19 Rev./100 ha Unteres Odertal Lunow-Stolpe (H.Wawrzyniak) * 36 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH). Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 2.Apr 100 Crussow/UM (H.-J.Haferland). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 2.Okt 350 Ketzin/HVL (M.Jurke) und 300 Randow-Welse Bruch/UM (JM). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 1.Jan 25 Gottesgabe/MOL (MF) * 26.Jan 50 Gutenpaaren/HVL (M.Jurke).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 3 Ex bei 2 Beob.: 7.Mai 2 Körziner Wiesen/PM (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 9.Mai 1 Güstebieser Loose (HH). Wegzug, 6 Ex. bei 6 Beob.: 13.Sep 1 Stolper Teiche/UM (JM) * 15.Sep 1 dz. Schwedt/UM (JM) * 18.Sep 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 26.Sep 1 dz. Streitberg/LOS (HH) * 10.Okt 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 14.Okt 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Nachtrag: 15.Mai 2001 3 Tagebaurestloch Proschim/SPN (A.Günther).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet ab 5 Ex.: 9.Jan 11, 23.Dez 14 Altfriedländer Teiche (MF) * 27.Jan 65 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 3.Mär 42 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 4.Mär 14 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus) * 19.Mär 10, 6.Nov 18 Angermünder Teiche (JM; U.Kraatz) * 3.Apr 9, 6.Nov 14 Peitzer Teiche (RZ; HH) * 5.Nov 5 Gülper See (HH) * 7.Dez 11 Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Dez 51 Schlepziger Teiche (T.Noah). Heimzug, Letztbeob.: 6.Apr 1 Pritzwalk/PR (W.Schulz) * 8.Apr 2, 12.Apr 1 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Erstbeob.: 28.Sep 1 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 12.Okt 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 14.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: 23.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah), AKBB: anerkannt.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brut: 27 BP/200 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * 7 BP/889 km² Berlin (BOA 2007) * 13 BP an der Berste/LDS, 7 BP an der Dahme/LDS, 6 BP Dahme Prensdorf-Wildau/TF (P.Schonert). Erstbeob.: 3.Mär 2 Klärwerksableiter Waßmansdorf/LDS (B.Schonert) * 4.Mär 5 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 5.Nov 1 Mahlenzien/PM (TR) * 13.Nov 1 Schöneberger Wald/UM (E.Wendt). Winter (Jan, Feb, Dez): 1.Jan/13.Feb 1 Rheinshagen/OPR (TR) * 8.-24.Jan 1 Schwedt/UM (W.Werner, J.Sadlik) * 8.-22.Jan 1 Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann) * 16.Jan 1 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Jan 1 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/BAR (C.&P.Pakull) und 1 Klärwerksableiter Münchehofe/MOL (M.Albrecht) * 23.Jan 1 Niemegk/PM (TR) * 11.Feb 1 Golßen/LDS (P.Schonert) * 6.Dez 1 Dahme/LDS (P.Schonert) * 9.Dez 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 14.-26.Dez 1 Kroppen/OSL (T.Schneider) * 17.Dez 1 Erpe Heidemühle/MOL (R.Schirmeister) * 23.Dez 1 Beeskow/LOS (HH) * 24./29.Dez 1 Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann) * 28.-30.Dez 1 Raduschsee/LDS (M.Krebs, H.Deutschmann).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: Eine Beob.: 22.Mai-4.Jun 1 M Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm, B.Bock, N.Vilcsko, HH; Foto in Otis 13: 98), 13. Nachweis. AKBB anerkannt.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Erstbeob.: 2.Apr je 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider, I.Erler), Weseram/PM (T.Hellwig) und Falkenberger Rieselfeld/B (K.Reimer). Wegzug, Schlafplätze und Ans. ab 100 Ex.: 5.Aug 400 Niederlandin/UM (WD) * 8.Aug 100 Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 14.Aug 450 SP Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 27.Aug 100 Unteres Odertal Gartz/UM (H.-J.Haferland) und 220 SP Rietzer See-Streng (HH) * 10.Sep 310 SP Alte Spreemündung (HH) * 11.Sep 150 Staffelde/OHV (T.Tennhardt). Wegzug, Letztbeob.: 3.Okt 5 Alte Spreemündung (HH) * 9.Okt 1 dz. Blankensee/TF (W.Schreck) * 12.Okt 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck).

NORDISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla thunbergi*: Sehr schwaches Vorkommen, Heimzug von 23 Ex. bei 7 Beob.: 29.Apr 1 M Eiche/BAR (A.Kormannshaus) * 6.Mai 3 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 9.Mai 1 M Güstebieser Loose (HH) * 10.Mai 1 M Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 14./20.Mai 1 M Lietzener Teiche/MOL (HH) * 17.Mai 3 M + 1 W Unteruckersee (H.Schonert) * 18.Mai 6 M + 6 W Ranzig/LOS (HH).

ENGLISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla flavissima*: Eine Beob.: 20.Jul 1 M Wiesenpark Marzahn-Hellersdorf/B (O.Häusler), 7. Nachweis. AKBB anerkannt.

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Heimzug, Erstbeob.: 12.Feb 3 Kroppen/OSL (T.Schneider) * 18.Feb 2 dz. Tiergarten/B (W.Schreck). Heimzug, max. Ans.: 29.Mär 32 Paretz/HVL (T.Langgemach, TR) * 15.Apr 45 SP Kiesgrube Michendorfer Chaussee/P (W.Mädlow). Schwaches Wegzugvorkommen, Ans. ab 50 Ex.: 29.Aug 93 SP Stücken/PM (L.Kalbe) * 4.Sep 60 Talsperre Spremberg (RB) * 8./9.Sep 70 SP Arensnest/PM (BR) * 25.Sep 90 SP Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow) * 28.Sep 50 SP Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl). Winter: 28 Ex. bei 9 Beob. im Januar, max. 5.Jan 8 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 20.Jan 9 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) und nur 18 Ex. bei 3 Beob. im Dezember, davon 17.Dez 14 Schlepziger Teiche (T.Noah).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Brut: 42 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Heimzug, Zug und Ans. ab 1000 Ex.: 26.Mär 2000 Schneeberg/LOS (HH) * 27.Mär 2500 Sawall/LOS (HH) * 28.Mär 1500 dz. 7.55-10.20 Uhr Neukölln/B (BR). Wegzug, Zug und Ans. ab 2000 Ex.: 25.Sep 2055 dz. 7.00-11.40 Uhr Blankensee/TF (BR, M.Prochnow) * 28.Sep 3500 Niewisch/LOS (HH) * 3.Okt 4500 Stücken/PM (L.Kalbe) und 2000 Trebatsch/LOS (HH) * 5.Okt 4000 Dobbrikow/TF (M.Prochnow) * 9.Okt 5600 dz. 7-11 Uhr Blankensee/TF (BR, HH, M.Prochnow) und 3320 dz. 8.30-11.00 Uhr Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 10.Okt 2857 dz. 7-10 Uhr, 12.Okt 2846 dz. 7.00-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus, BR). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 50 Ex.: 29.Jan 178 Beeskow/LOS (HH) * 30.Jan 50 Buckow/LOS (HH) * 17.Dez 50 Ragow/LOS (HH) * 30.Dez 180 Gülpe/HVL (T.Langgemach).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Im ersten Halbjahr im dritten Jahr in Folge sehr schwaches Vorkommen, max. Ans.: 13.Jan 250 Babelsberg/P (K.Steiof) * 11.Apr 600 Felchowsee (WD) * 18.Apr 280 Blumberg/UM (U.Kraatz). Heimzug, Letztbeob.: 24.Apr 1 M Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 25.Apr 1 M Forst Sauen/LOS (HH) * 24.Mai 1 M Alte Spreemündung (HH), spätes Datum. Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 dz. Kunersdorf/LOS (HH) * 22.Sep 1 Schorfheide/BAR (R.Flath) * 24.Sep 4 Ex. in 3 Gebieten (I.Erler, C.Pohl, T.Schneider). Starker Wegzug, Zug und Rast ab 1000 Ex.: 8.Okt 1000 Sawall/LOS (HH) * 15.Okt 5000 Sellessen/SPN (RB) * 27.Okt 1050 dz. 8.30-11.00 Uhr Babelsberg/P (K.Steiof) * 1.Nov 1100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 6.Nov 1140 dz. 7-10 Uhr Blankensee/TF (BR) * 13.Nov 2200 Trebatsch/LOS (HH) * 17.Nov 1200 Ragow/LOS (HH) * 18.Dez 8000 Groß Rietz/LOS (HH) * 26.Dez 10000 Petersdorf/LOS (HH) * 28.Dez 7000 Möglin/MOL (MF) und 2000 Zechin/MOL (SF).



Abb. 19: Bergfink, Lüdersdorf/TF, Dezember 2005. Foto: W. Suckow.
Fig. 19: *Brambling, Lüdersdorf/TF, December 2005.*

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Trupps ab 50 Ex.: 20.Feb 160 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 24.Mär 160 Plänterwald/B (BR) * 30.Mär 70 Langer See/Gamengrund/MOL (B.Schonert) * 2.Apr 64 Treptower Park/B (BR) und 50 Spandauer Forst/B (F.Sieste) * 2./15.Apr 60 NSG Schwarzberge/LOS (HH) * 9.Apr 100 Stolper Wald/UM (WD) * 10.Apr 80 Zichow/UM (U.Kraatz) * 30.Nov 110 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 28.Nov 60 Teufelsberg/B (K.Witt). Aktiver Zug, max.: 8.Okt 90 dz. 7-10 Uhr, 12.Okt 155 dz. 7.00-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus, BR).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Im ersten Halbjahr überdurchschnittliches Winter- und Heimzugvorkommen, Trupps ab 30 Ex.: 1.Jan 34 Bahrensdorf/LOS (HH) * 7.Jan 61 Lenzener Wische/PR (K.-H.Bruster) und 30 FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Jan 90 Blankensee/TF (BR) und 30 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (C.Pohl) * 22.Jan 31 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 4.Feb 38 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 10.Feb 30 Gerswalde/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 18.Feb 32 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 24.Feb 36 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Aktiver Wegzug, Max.: 28.Okt 80 dz. 7.30-10.30 Uhr Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 28.Okt 42 dz. 7.30-9.10 Uhr, 30.Okt 51 dz. 7.30-9.15 Uhr Seelow/MOL (U.Schroeter) * 6.Nov 204 dz. 7.30-10.00 Uhr Blankensee/TF (BR), bisher höchste Zugintensität. Im zweiten Halbjahr Trupps ab 20 Ex.: 30.Nov 25, 14.Dez 28 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 4.Dez 30 Blankensee/TF (BR) * 21.Dez 29 Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider) * 24.Dez 41 Katharinenhof/MOL (MF). Wie im Herbst des Vorjahres gab es viele Meldungen von Gimpeln mit andersartigen trompetenden Rufen.

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Brutzeitvorkommen: mind. 8 Rev. Unteres Odertal (WD u.a.) und mind. 2 Rev. Oberspreewald (W.Köhler) (Ryslavy 2007). Erstbeob.: 18.Mai 1 sing. Riewendsee/PM (U.Alex) * 21.Mai 2 Unteres Odertal Gatow (D.Ferus) und 1 M sing. dz. Zeust/LOS (HH). Weitere Einzelnachweise: 26.Mai 1 sing. Gülpe/HVL (H.Seyer u.a.) * 28.Mai 1 vj. M, 29.Mai 1 ad. M (C.Pohl), 12.Jun 1 sing. (HH) Neuzeller Wiesen/LOS * 15.Jun 1 sing. Radewege/PM (U.Alex) * 18.Jun 1 sing. Kranepuhl bei Briest/PM (U.Alex) * 18.Jun 1 sing. Gülper See (W.Schreck) * 24.Jun 1 sing. Paretz/HVL (M.Jurke) * 4.Jul 1 sing. Kunow/UM (I.Kapuhs). Letztbeob.: 9.Aug 1 M Lunow/BAR (M.Müller).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brut: 23 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 20 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH). Heimzug, Erstbeob.: 3.Mär 1 Lichtenberg/B (C.Otto) * 6.Mär 1 Spremberg/SPN (RB). Trupps ab 10 Ex.: 14.Sep 32 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 18.Sep 45 Bliesdorf/MOL (MF). Letztbeob.: 4.Nov 1 Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 6.Nov 2 dz. Blankensee/TF (BR) * 7.Nov 5 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Winter, nur 2 Beob. im Dez: 3.Dez 1 Lieberose/LDS (H.Deutschman) * 7.Dez 1 Frauwalde/OSL (T.Schneider).

BINDENKREUZSCHNABEL *Loxia bifasciata*: Eine Beob.: 8.Dez 1 M + 1 W Forst Sauen/LOS (HH), 7. Nachweis. AKBB anerkannt.

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Das starke Vorkommen seit der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres setzte sich bis in den Juli fort. Danach wurde das Auftreten geringer. Zug und Rast ab 20 Ex.: 6.Jan 50 Uhlenhorst/B (M.Albrecht) * 10.Jan 26 Babelsberg/P (K.Steiof) und 28 Stützkow/UM (WD) * 13.Jan 25 Wernsdorfer See/LOS (B.Schonert) * 16.Jan 25 Blankenfelde/B (S.Brehme) * 27.Jan 80, 18.Jul 30, 18.Okt 40 Felchowsee (WD) * 31.Jan 22 Spandau/B (M.Löschau) * 7.Feb 20 Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) * 18.Feb 36, 16.Nov 35 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 5.Apr 50 Grunewald/B (H.-J.Deppe) * 2.Jun 20 dz. Drahendorf/LOS (HH) * 26.Jun 44 dz. 6-7 Uhr Alt Zauche/LDS (HH) * 3.Jul 21 dz. Beeskow/LOS (HH) * 12.Jul 20 Brüsenwalde/UM (N.Leichnitz) * 6.Okt 20 Pfaffendorf/LOS (HH).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Ans. ab 300 Ex.: 18.Feb 600 SP Flughafen Tegel/B (H.Stork) * 9.Okt 400 Stücken/PM (L.Kalbe) * 6.Nov. 800 Sellessen/SPN (W.Hansel) * 13.Nov 350 Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 20.Nov 300 Schraden/OSL (I.Erler) * 21.Nov 1500 Buckow/LOS (H.Deutschmann) * 27.Nov 300 Schneeberg/LOS (HH) * 14.Dez 300 Zehnebeck/UM (JM) * 25.Dez 450 Ringenwalde/MOL (J.Hoffmann) * 28.Dez 800 Möglin/MOL (MF, RF).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Trupps ab 200 Ex.: 16.Jan 500 Sawall/LOS (HH) * 18.Jan 250 Christinendorf/TF (L.Kalbe) * 19.Jan 300 Erpetal Heidemühle/MOL (M.Albrecht) * 11.Okt 210 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 24.Okt 250 Buckow/LOS (H.Deutschmann) und 650 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Nov 200 Marzahn-Hellersdorf/B (O.Häusler) * 23.Nov 200 Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 14.Dez 400 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Trupps ab 500 Ex.: 9.Jan 550 Angermünder Teiche (HH) * 22.Jan 520 Emsterkanal Netzen/PM (TR) * 20.Feb 500 Havel Ketzin/HVL (M.Löschau) * 20.Mär 500 Templiner Kanal/UM (N.Bukowsky) * 27.Mär 950 Goyatz/LDS (HH) * 2.Apr 600 Spandauer Forst/B (F.Sieste) * 2.Dez 600 Scharmützelsee/LOS (HH) * 3.Dez 600 Groß Lindow/LOS (HH) * 11.Dez 600 Grimnitzsee/BAR (HH) * 14.Dez 500 Neubrück/LOS (HH) * 19.Dez 600 Müggelsee (K.Lüddecke). Aktiver Wegzug, max.: 9.Okt 353 dz. 7-11 Uhr Blankensee/TF (BR, HH, M.Prochnow).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Trupps ab 200 Ex.: 28.Jan 250 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 29.Jan 350 Markendorf/FF (HH) * 30.Jan 300 Buckow/LOS (HH) * 20.Feb 300 Wellmitz/LOS (C.Pohl) * 3.Mär 630 Bliesdorf/MOL (MF) * 14.Okt 1000 Sellessen/SPN (W.Hansel) * 24.Okt 700 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 7.Nov 500 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 4.Dez 450 Tauche/LOS (HH).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Winter und Heimzug, 3466 Ex. bei 39 Beob., Trupps ab 100 Ex.: 23.Jan 100 Meuro/OSL (T.Schneider) * 28.Jan 100 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 17.Feb 1200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel), sehr große Ansammlung * 18.Feb 270 Ziltendorfer Nied. (J.Becker) * 20.Feb 150 Kostebrau/OSL (T.Schneider). Heimzug, Letztbeob.: 3.Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Wegzug, 1438 Ex. bei 36 Beob., Erstbeob.: 2.Okt 90 Zachow/HVL (M.Löschau) * 19.Okt 4 dz. Felchowsee (HH). Trupps ab 100 Ex.: 2.Nov 100 Berkholz-Meyenburg/UM (WD) * 6.Nov 125 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 23.Nov 150 Bad Freienwalde/MOL (HH) * 1.Dez 145 Thöringswerder/MOL (MF).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	1142	1971	352	1	-	-	-	-	-	225	665	1438
n	12	15	11	1	-	-	-	-	-	10	15	11

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Winter und Heimzug nur schwaches Auftreten, max. Ans.: 12.Feb 22 bei Liepe/HVL (T.Langgemach) * 14.Feb/4.Mär 20 Marzahn/B (Materna) * 3.Mär 50 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Heimzug, Letztbeob.: 18.Apr 1 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 1.Mai 6 Brüsenwalde/UM (N.Leichnitz). Sommer: 24.Jun 1 dz. Alt Zauche/LDS (HH) * 31.Jul 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 7.Sep 1 dz. Neukölln/B (BR). Seit dem Herbst 2001 wieder einmal stärkerer Einflug während des Wegzuges. Wegzug, Erstbeob.: 2.Okt 1 dz., 6.Okt 12 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 8.Okt 70 Schorfheide/BAR (R.Flath). Trupps ab 100 Ex.: 5.Nov 250 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 6.Nov 100 Kleinkoschen/OSL (T.Schneider) * 12.Nov 150 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 13.Nov 100 Mescherin/UM (H.-J. Haferland) * 17.Nov 120 Marzahn/B (B.Schonert) * 24.Nov 100 Angermünder Teiche (JM) * 30.Nov 120 Stendell/UM (U.Kraatz) * 9.Dez 120 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 12.Dez 250 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 19.Dez 100 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 21.Dez 160 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 30.Dez 120 Thöringswerder/MOL (MF).

SCHNEEAMMER *Calcarius nivalis*: Winter/Heimzug, 48 Ex. bei 13 Beob.: 15.Jan 1 Wustrow/PR (W.Schreck) * 25.Jan 3 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 26.Jan 1 Tremmen/HVL (M.Jurke) * 29.Jan 1 Kerkow/UM (JM) * 22.Feb 1 Egsdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 27.Feb 13 Sternhagen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 27./28.Feb 4 Görlsdorf/LDS (K.-D. Gierach) * 3.Mär 1 Görsdorf/LOS (H.Deutschmann) * 7.Mär 1 Hohenfelde/UM (U.Kraatz) * 8.Mär 15 Kunow/UM (JM) * 11.Mär 5 Tantow/UM und 1 Damitzow/UM (JM) * 19.Mär 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Wegzug, nur 19 Ex. bei 3 Beob.: 18./19.Nov 17 Duben/LDS (K.-D.Gierach, P.Schonert) * 20.Nov 1 Dollshof/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 27.-29.Nov 1 Goßmar/LDS (P.Schonert, K.-D.Gierach, K.IIlig).

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Brut: 27 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 35 Rev./10,5 km² bei Schneeberg/LOS (HH). Erstes Halbjahr, Ans. ab 300 Ex.: 11.Jan 450 Frauenhagen/UM (U.Kraatz) * 15.Jan 300

Serwest/BAR (J.Bellebaum) * 5.Feb 430 Letschin/MOL (U.Schroeter) * 11.Feb 500 Neulietzegöricke/MOL (MF) * 16.Feb 300 Seehausen/UM (WD) * 13.Mär 350 Staffelde/UM (H.-J.Haferland). Zweites Halbjahr, Ans. ab 200 Ex.: 4.Nov 420 Zechin/MOL (MF, RF) * 22.Dez 230 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 26.Dez 200 Brädikow/HVL (S.Fischer, H.Watzke).



Abb. 20: Grauammer, Wriezen/MOL, April 2005. Foto: S. Fahl.
Fig. 20: *Corn Bunting, Wriezen/MOL, April 2005.*

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brut: 159 Rev./28 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Ans. ab 200 Ex.: 10.Jan 200 Hohenreinkendorf/UM (JM) * 23.Jan 450 Batzlow/MOL (MF) * 9.Mär 400 Görlsdorf/UM (WD) * 23.Okt 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 1.Dez 200 Woltersdorf/UM (JM) * 7.Dez 200 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 18.Dez 200 Mürow/UM (JM) * 23.Dez 230 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (W.Schreck) * 26.Dez 200 Groß Rietz/LOS (HH).

FICHTENAMMER *Emberiza leucocephalos*: Nachtrag: 15.Nov 2000 1 W Rietzer See (T.Dürr, L.Manzke in DSK 2006), zweiter Nachweis.

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brut: 487 Rev./341,6 km² SPA Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz/PR (M.Putze) * 155 Rev./ca. 200 km² Südteil SPA Rhin-Havelluch/HVL-OPR (H.Menz) * 45 Rev./121 km² MTB Trebatsch/LOS (H.Deutschmann, HH) * 15 Rev./18,5 km² bei Schneeberg/LOS (HH) * 22 Rev./24 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 24.Apr 1 Schneeberg/LOS (HH) * 28.Apr 3 sing. bei Roddahn/OPR (K.Tauchert). Letztbeob.: 20.Aug 4 dz. Alte Spreemündung (HH) * 27.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 13.Mär 140 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 23.Mär 300 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 23.Sep 220 SP Alte Spreemündung (HH) * 24.Sep 180 Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH) * 24.Nov 700 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel), hohe Zahl. Winter (Jan, Dez), Ans. ab 20 Ex.: 29.Jan 21 Beeskow/LOS (HH) * 29.Jan 30 Garzin-Bergschäferei/MOL (J.Hoffmann) * 30.Jan 128, 3.Dez 210 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), hohe Zahl * 30.Dez 40 Gülpe/HVL (T.Langgemach).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus*: 1 ad. am 14.Jan, 15.Jan, 5.Apr, 25.Jul, 23.Aug und 7.Dez an verschiedenen Stellen der Berliner Unterhavel (BOA 2006a).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: 2 Beob.: 17.Mär 3 überfliegend Rathenowsee/UM (R.Hingst) * 5.Nov. 1 ad. weiße Morphe (unberingt) Gnevsdorf/PR (S.Jansen).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 13 Ex. bei 12 Beob.: 22.Jan 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 18.Apr 1 Münchwerder/BRB (T.Hellwig) * 5.Mai 2 Kützkower Wiesen/PM (T.Hellwig) * 17.Mai 1 Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall) * 20.Mai 1 Güstebieser Loose (MF, HH) * 18.Jun 1 Havelnied. Bahnitz/HVL (HH) * 21./27.Aug 1 Gülper See (A.Kabus, B.Kreisel, W.Schreck; HH, U.Tammler) * 15.Okt 1 Zachow/HVL (B.Kreisel) * 1.Nov 1 Bölkendorf/UM (A.Helmecke) * 13./14.Nov 1 Grubensee Sedlitz/OSL (H.Michaelis; T.Schneider) * 3.Dez 1 Jeserig/PM (B.Kreisel) * 11.Dez 1 Mötzow/PM (B.Kreisel).

KAISERGANS *Anser canagicus*: Nachtrag: 21.Mär 2003 1 Cumlosen/PR (H.-J.Kelm).

MÄHNENENTE *Chenonetta jubata*: 4.Nov 1 ad. Angermünder Teiche (JM).

ROTSCHULTERENTE *Callonetta leucophrys*: 14.Okt 2 M Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Brut: 11.Jun 1 W mit 3 kleinen juv. Straussee/MOL (U.Schroeter), erster Brutnachweis außerhalb Berlins. In diesem Gebiet überwinterten 2004/2005 2 M + 1 W, im Sommer waren 3 M + 3 W anwesend (die ursprünglichen Vögel und die Jungen), im Winter 2005/2006 waren es 4 M + 3 W (U.Schroeter). Weitere Beob.: 9.Jan 1 W Heiliger See/P, derselbe Vogel 2.Mär Glienicker Lake/P (W.Mädlow) * 4.Mär 1 M Dahme in Zernsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 18.Apr 1 M Rohrpfuhl Neukölln/B (W.Otto) * 10.Jun 1 M Havel in Caputh/PM (W.Mädlow) * 8./10.Jul 1 M in Schwedt/UM (J.Haferland) * 15.Nov/26.Dez 1 M Petzow/PM (W.Mädlow; L.Ganzert) * 19.Nov 1 W Heiliger See/P (W.Mädlow).

PHILIPPINENENTE *Anas luzonica*: 15.Nov 1 Landwehrkanal/B (W.Schreck).

SCHOPFENTE *Anas specularioides*: 16.Jan-25.Apr und erneut 18.Sep 1 Tegeler See/B (F.Sieste u.a.).

HASELHUHN *Tetrastes bonasia*: Nachtrag: 20.Okt 2004 1 M zwischen Bölzke und Heidelberg bei Blumenthal/OPR (V.Schenk, mit Fotobeleg). In diesem Gebiet werden seit Jahren Haselhühner ausgesetzt, ohne dass nachfolgende Beobachtungen dokumentiert werden.

SARUSKRANICH *Grus antigone*: Korrektur: Der vom 4.Okt 2000 aus Kahla/EE gemeldete Vogel wurde von der DSK nicht anerkannt (DSK 2006).

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Barthel, P. H. (2005): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober und November 2005. Limicola 19: 341-352.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2006a): Berliner Beobachtungsbericht für 2005. Berl. ornithol. Ber. 16: 86-131.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2006b): Berliner Brutvogelbericht 2005. Berl. ornithol. Ber. 16: 132-145.

Deutsche Seltenheitenkommission (2006): Seltene Vogelarten in Deutschland 2000. Limicola 20: 281-353.

Dittberner, W. (2005a): Schwarzstirnwürger *Lanius minor* in der Uckermark. Vogelkdl. Ber. zwischen Küste u. Binnenland 4: 111-112.

Dittberner, W. (2005b): Fang eines Gelbbrauen-Laubsängers (*Phylloscopus inornatus*) im Naturschutzgebiet Felchowsee. Otis 13: 93-94.

Donath, H. (2006): Der Brachpieper (*Anthus campestris (L.)*) in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 35: 54-60.

Fiddicke, R. & M. Fiddicke (2005): Ein Meerstrandläufer (*Calidris maritima*) im Oderbruch. Otis 13: 86-88.

Jurke, M. (2007): Brut, Habitat- und Partnerwahl eines Hybriden zwischen Haus- *Passer domesticus* und Feldsperling *P. montanus* in Brandenburg. Limicola 21: 287-297.

Ryslavy, T. (2007): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2005. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 16: 75-85.

Ryslavy, T. & T. Langgemach (2006): Große Truppstärken der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) im Winter 2005/06 in einer Obstplantage bei Potsdam. Otis 14: 88-90.

Zerning, M. & W. Mädlow (2006): Der Brutbestand des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) in Potsdam. Otis 14: 83-86.

Brutbiologie der Kleinralle (*Porzana parva*) in der Uckermark [1)]

Winfried Dittberner

Dittberner, W. (2008): **Brutbiologie der Kleinralle (*Porzana parva*) in der Uckermark. Otis 16: 53-64.**

In der Uckermark (Land Brandenburg) wurde von 1978 bis 2007 (über 30 Jahre) die Brutbiologie der Kleinralle erforscht. Insgesamt liegen Angaben von 93 Brutnestern vor. Die Nester werden hauptsächlich in *Phragmites*-Wurzelstöcken angelegt. Legebeginn ist Ende April. Die Vollgelegestärke (n = 73) beträgt 4–9; im Mittel 6,42 Eier/Gelege. Die Schlupfrate liegt bei 79,4 %. Im Mittel schlüpfen 5,1 pull./BP. Die Bebrütung der Eier beginnt meist 1 bis 4 Tage vor dem Erreichen des Vollgeleges. Männchen und Weibchen wechseln sich beim Brüten ab. Die Bebrütungsdauer beträgt 21 Tage. Der Schlupf zieht sich über 1 bis 4, im Mittel 2,2 Tage hin. Brutortstreue über ein und zwei Jahre konnte belegt werden. Die Ankunft der ersten und letzten Vögel erstreckt sich über 8 Wochen (Mitte April bis Mitte Juni). Die ersten Männchen kommen etwa eine Woche vor den Weibchen und Paaren an. Bei dieser frühen, ersten Brutgruppe erfolgen Balz- und Brutbeginn Ende April/Mitte Mai. Einzelpaare verhalten sich unauffällig. Beim Eintreffen mehrerer Paare lebt die Balzaktivität stark auf. Der Schlupf der pull. liegt bei den jahreszeitlich früh brütenden Kleinrallen Ende Mai/Anfang Juni. Zu dieser Zeit erfolgt der Einflug einer sehr aktiv balzenden, zweiten Brutgruppe mit Legebeginn im Juni/Juli. Der Schlupf bei diesen Paaren erfolgt Ende Juli/August. Bei Gelegeverlust finden Ersatzbruten statt. Aus solchen gehen die jahreszeitlich spätesten Bruten hervor, bei denen die juv. erst im September flügge werden. Jahreszeitlich früh erfolgreich brütende Paare führen eine Zweitbrut durch. Alljährlich wird im Brutbestand in unterschiedlicher Anzahl ein Weibchenüberschuss registriert. Durch ihren auffälligen Ledigenruf wurden solche Vögel zwischen Mitte April und Ende Juli konstatiert. Der Wegzug der Altvögel erfolgt spätestens bis Ende September nach Abschluss der Vollmauser. Die letzten Feststellungen von Jungvögeln erstrecken sich bis Ende Oktober.



Dittberner, W. (2008): **Breeding biology of Little Crake (*Porzana parva*) in the Uckermark region. Otis 16: 53-64.**

Breeding biology was studied in the Uckermark region (federal state of Brandenburg) from 1978 to 2007. There are data from 93 nests. Nests are mainly built in *Phragmites* root-stocks. Egg laying begins at the end of April. The clutch size varies between 4 and 9 (n = 73); the mean is 6.42 eggs per clutch. The hatching rate is 79.4 %. On average 5.1 nestlings hatch per breeding pair. Breeding of eggs usually begins 1 to 4 days before the clutch is complete. Male and female breed the clutch for a 21 day breeding period. Hatching occurs over a 1 to 4 day period, mean 2.2 days. Breeding site fidelity is shown for one or two years. The arrival of the birds at the breeding site is spread over 8 weeks (mid-April to mid-June). Males usually return a week earlier than females and paired birds. This early breeding group starts display and breeding at the end of April to the beginning of May. The behaviour of single pairs is unobtrusive. Display activity increases on the arrival of more pairs. Hatching for the early breeding pairs takes place at the end of May or the beginning of June. A further influx of a second breeding group with intensive display behaviour occurs at this time. Nestlings of these pairs hatch at the end of July or in August. Lost clutches are replaced. Such clutches are the latest of the breeding season with juveniles fledging in September. Breeding pairs with early breeding success may have a second brood. The breeding population consists of an anually variable surplus of females. These unpaired females are noticeable due to their special ‚single' call between mid-April and the end of July. The adults leave the breeding grounds at the latest by the end of September when their moult is complete. Last observations of juveniles continued until the end of October.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; E-Mail: parva@gmx.net

[1)] Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 21/2008

Vorbemerkung

Die Uckermark (Land Brandenburg) gehört zum regelmäßigen Brutgebiet der Kleinralle. Sie besiedelt Landseen, Feldpfuhle und die untere Odertalniederung (Dittberner 1996). Hör- und Sichtnachweise gibt es seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts, z.B. vom Parsteinsee, Grimnitzsee, Felchowsee. Erste Gelegefunde gelangen meinem Bruder und mir seit 1978 an der Lanke im Felchowseengebiet.

Material und Methode

Die Untersuchungen zur Brutbiologie der Kleinralle (Abb. 1) erstrecken sich über einen Zeitraum von 30 Jahren (1978 bis 2007). Sie wurden an folgenden uckermärkischen Gewässern durchgeführt:

Lanke: Der eutrophe See hat eine durchschnittliche Tiefe von nur 1 m. Bei einer Flächengröße von ca. 16 ha liegt der Anteil der Verlandungszone, teils inselartig ausgebildet, bei 8 ha. Die Schilfrohrbestände sind durch alte Entwässerungsgräben durchzogen (Abb. 2). An diesem Gewässer führte ich die Hauptuntersuchungen durch. Der Bestand schwankte zwischen 3 und 12 BP (Abb. 3).

Felchowsee: Die Seefläche von ca. 130 ha ist bis auf Restbestände der Seerose vegetationsfrei. Das Verlandungsufer von etwa 10 ha besteht hauptsächlich aus Schilfrohrbeständen. Am See nisten alljährlich 1 bis 3 BP.

Landiner Haussee: Seit der Wiedervernässung 1990 wird auch dieser See alljährlich von *P. parva* besiedelt. Der ca. 70 ha große See ist etwa zur Hälfte mit Schilfrohr bestanden. Alte Entwässerungsgräben durchziehen die Schilfrohrinseln. Der Brutbestand liegt bei mind. 5 bis 15 BP.

Feldpfuhle Niederlandin: Von Heubruch und Karpfenpfuhl bei Niederlandin liegen Brutfeststellungen vor. Während ersterer stark mit Verlandungsvegetation bewachsen ist, beschränken sich Schilfrohr- und Seggenbestände bei letzterem auf den Uferrand.

FIB Unteres Odertal: In den Flutungspoldern bei Schwedt/Oder mit einer Flächengröße von ca. 4.000 ha kommen alljährlich Kleinrallen zur Brutzeit vor. Es gibt bisher nur wenige Brutnachweise.

Für die vorliegende Bearbeitung wurden die Angaben von 93 eigenen Nestkarten ausgewertet. Auf diesen sind Angaben zum Fundort, Fundtag, zum Neststandort und Nistmaterial sowie Brutparameter notiert. Verhaltensbiologische Angaben ergänzen die Aussagen. Über abgenommene Ei-



Abb. 1: Porträt eines Kleinrallen-Männchens, Landiner Haussee am 5.7.2002. Alle Fotos: W. Dittberner.
Fig. 1: *Portrait of a male Little Crake Landiner Haussee lake.*



Abb. 2: Die Lanke am Felchowsee - ein wichtiges Brutgebiet der Kleinralle in der Uckermark am 13.10.2004.
Fig. 2: *The Lanke near Felchowsee lake - an important Little Crake breeding site in the Uckermark region.*

maße und Eifärbungstypen wurde bereits berichtet (DITTBERNER & DITTBERNER 1992).

Seit 2001 sind die Daten im Nestkartenprogramm der Beringungszentrale Hiddensee archiviert. Für die Durchführung der brutbiologischen Untersuchungen und entsprechenden Fotoarbeiten erhielt ich dankenswerter Weise die Genehmigung der zuständigen Naturschutzbehörden.

Das Vorkommen der Kleinralle ist dokumentationspflichtig. Entsprechende Meldebögen fertigte ich an und übergab sie der Deutschen Seltenheitskommission (DSK) bzw. ab 2001 der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Im Rahmen der wissenschaftlichen Vogelberingung führte ich speziell zur Kleinralle verstärkt Fang und Beringung durch.

Die Feldarbeit war mir nur möglich durch Benutzung einer Wathose und/oder eines Schlauch- bzw. Bellowboots. Unterstützung fand ich bis 2005 durch meinen Bruder Hartmut Dittberner.

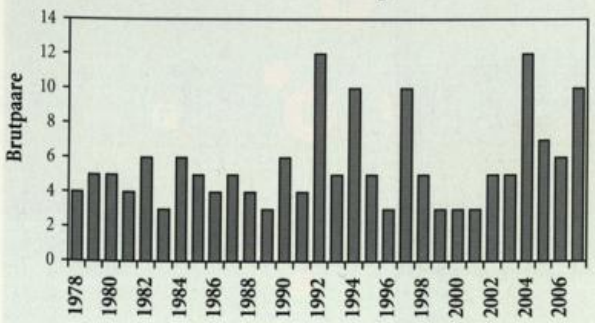


Abb. 3: Bestandsentwicklung der Kleinralle an der Lanke am Felchowsee von 1978 bis 2007.
Fig. 3: *Development of breeding pair numbers of Little Crake at the Lanke near Felchowsee lake breeding site from 1978 to 2007.*

Phänologie

Heimzug: Die Ankunft der Kleinralle an den Brutgewässern erfolgt im April. Die früheste Feststellung von ad. Männchen ermittelte ich für Anfang April (z.B. 1 ♂ am 4.4.87, 3 ♂♂ am 6.4.93). In den meisten Jahren traf ich ab Mitte April balzende Paare an (z.B. 1 Paar am 14.4.85, 3 Paare am 19.4.94). Die mittlere Erstankunft fällt auf den 11.4. Diese erste Brutgruppe umfasst nur wenige Paare. Ihre Balzaktivität ist meist geringer als die von Paaren, die erst vier bis acht Wochen später eintreffen. Eine zweite Brutgruppe erscheint Ende Mai und im Juni (Tab. 1), also zu einem Zeitpunkt,

Tab. 1: Ankunft der ersten und einer zweiten Brutgruppe an der Lanke (Auswahl).
Table 1: *Arrival of the first and a second breeding group at the Lanke (selection).*

Erste Brutgruppe (Balz)	Zweite Brutgruppe (Balz)
ab 21.4. 2 BP	Zuflug von 3 BP ab 20.5.87
ab 23.4. 2-3 BP	Zuflug von 4 BP ab 19.5.90
ab 24.4. 3 BP	Zuflug von ca. 10 BP ab 4.6.92
ab 19.4. 3 BP	Zuflug von 7–8 BP ab 14.5.94
ab 25.4. 3 BP	Zuflug von 6–7 BP ab 8.6.97
ab 19.4. 5 BP	Zuflug von 6–7 BP ab 28.5.04

an dem die früh brütenden Paare bei erfolgreichem Brutverlauf bereits Junge führen.

Die jahreszeitlich späteste Balz einer Brutgruppe von 3 BP stellte ich an der Lanke am 27.6.91 fest. In der Brutperiode gibt es einen unterschiedlich hohen Anteil lediger Weibchen. Diese fallen durch ihre „*Pörrr*"- und „*Perrr*"-Rufe auf. Solche Rufe verhörte ich zwischen Mitte April (z.B. 2 ♀♀ am 19.4.04, Lanke, 1 ♀ am 21.4.02, Landiner Haussee) bis Ende Juli (z.B. 1 ♀ am 28.7.79, Lanke). Besonders viele ledige Weibchen waren es 2002 (z.B. ca. 12 ♀♀ im Juni am Landiner Haussee).

Wegzug: Die Abwanderung aus den Brutgebieten erfolgt ab Juli, hauptsächlich aber im August. An der Lanke als nestjung am 5.6.04 beringt, fing ich diesen Vogel zuletzt am 23.8.04 als Diesjährigen ebenda wieder. Bereits im September sind nur noch wenige Vögel feststellbar. Durch Fang und Beringung ermittelte ich, dass Altvögel beiderlei Geschlechts nach Abschluss der Vollmauser die Brutgewässer verlassen (z.B. 30.9.79, Lanke). Zuletzt festgestellte Kleinrallen sind diesjährige Vögel. Eine diesjährige *P. parva* fing ich am 7.10.79 in einer Prielfalle an der Lanke. Die spätesten Sichtbeobachtungen gelangen dort Ende Oktober (z.B. 1 diesj. am 20.10.06, 1 diesj. am 24.10.79).

Bruthabitat

Im Durchschnitt ist die Wassertiefe in den Brutrevieren knietief. Seltener sind Wassertiefen um 1,5 m. Hier dominieren Schilfrohrbestände. Oft sind *Phragmites*-Wurzelstöcke vorhanden, in denen die Nester angelegt werden (Abb. 4). Wenig genutzt werden im Untersuchungsgebiet *Typha*-Bestände. In den flacheren Zonen gibt es Mischvegetation aus *Phragmites* und *Carex*. Am Verlandungsufer wachsen teilweise reine *Carex*-Bestände. Einzelbüsche und/oder Gehölze, z.B. Weiden und Erlen, sind lokal vorhanden. Der Bodenuntergrund ist meist schlammig. Eingestreut in das Bruthabitat sind freie Stellen, tümpelartige Blänken, Bisamburgen, Graugansnester, Abzugsgräben. Die besiedelten Gewässer sind alle eutroph. Neben einer Vielzahl von Wasserinsekten und ihren Entwicklungsstadien ist die Massenentwicklung von Daphnien hervorzuheben. Zeitweise sind die Wasserflächen von *Lemnea* bedeckt.

Brutbiologie

Unverpaarte Kleinrallen haben geschlechtsspezifische Rufe (Glutz von Blotzheim et al. 1973). Die Balzrufe der ♂♂ sind mit der Ankunft im Revier zu hören. ♀♀ fallen durch ihre lauten Ledigenrufe auf. Die Vögel halten sich bevorzugt an bestimmten Plätzen oft in Nachbarschaft von besetzten Revieren auf. Sie beteiligen sich nicht an der Balz fester Paare. Doch können sie deren Reviere unbehelligt durchstreifen. Ihr Aktionsradius kann sich im weiteren Verlauf wesentlich erweitern. Ausnahmsweise hörte ich diesen auffälligen Ruf auch von einem ♀ mit Gelegeverlust. Verpaarte Kleinrallen beginnen sogleich mit der Vollbalz. Tageszeitlich kann die Balz am Vormittag am intensivsten sein. In der Regel finden sich mehrere Paare zu Balz- und Brutgruppen auf einem enger



Abb. 4: Brutplatz der Kleinralle in einem *Phragmites*-Wurzelstock am Schilfrand, Lanke am 27.6.2005.
Fig. 4: *Breeding site of the Little Crake in a* Phragmites *root-stock.*

begrenzten Raum zusammen. Die Paare stehen in einem ständigen Rufkontakt zueinander. Die zweite (spätere) Brutgruppe fällt in noch stärkerem Maße durch eine Synchronisation im Balzverhalten auf. Mehrere Paare balzen in geringem Abstand zueinander. Bei der Balz steigern sie sich so sehr, dass ihre Rufe zu einem zwergtaucherähnlichen „Bibbern" verschmelzen. Diese späte Brutgruppe siedelt sich in enger Brutnachbarschaft zueinander an. Jahreszeitlich spätestes Balz-/Paarungsverhalten registrierte ich Mitte Juli.

Siedlungsdichte: Die Kleinralle ist Einzelbrüter. Ich ermittelte Reviergrößen von durchschnittlich ca. 1.000 m². Lokal kommt es zu kolonieartigem Brüten (z.B. Abb. 5). Die Brutreviere überlappen sich dann. Brutfreie Vögel halten sich auch außerhalb der eigentlichen Brutreviere auf.

Nestbau: Die zuerst ankommenden Paare beginnen mit dem Nestbau Ende April. Oft werden mehrere Nestanlagen vom ♂ angefertigt. Die geringsten Abstände von Spielnestern betrugen 2,8 und 4 m. Das ♀ wählt meist eines von diesen zur Eiablage aus. Am Nestbau selbst sind beide Partner beteiligt.

Neststandorte: Im Untersuchungsgebiet befinden sich die meisten Nester in Schilfrohrbeständen und in Mischvegetation von Schilf und Segge (Abb. 9). Die Nester stehen in dichter Vegetation von *Carex*-Bülten, im Knickstratum der Schilfrohrbestände und hauptsächlich in *Phragmites*-Wurzelstöcken (Abb. 10). Ein Nest befand sich unter einer auf geknicktem Schilf abgelegten Prielfalle. Die Wassertiefe am Fundplatz der Nester war meist knie- bis hüfttief (Abb. 11). Die niedrigsten Nester waren auf dem Sumpfboden bzw. der Wasserfläche aufgesetzt. Die höchsten Neststandorte befanden sich an der Lanke bei 32 cm (4.6.02) und im FIB Unteres Odertal bei 45 cm (15.6.07) über dem Wasser (Abb. 12).

Im Verlauf der Brutzeit wird am Nest weitergebaut. Bei steigendem Wasserstand, z.B. bei starken Niederschlägen, wird das Nest von beiden Partnern aufgestockt (maximal um 12 cm). Mit zunehmender Austrocknung eines Gewässers fällt das Nest weiter frei und steht unter Umständen



Abb. 5: Besiedlungsmuster am Beispiel der Kleinrallen-Population an der Lanke im Juni/Juli 1982.
Fig. 5: *Settlement pattern of the Little Crake population at the Lanke breeding site June/July 1982.*



Abb. 6: Kleinrallen-Männchen brütet/hudert, Lanke, 16.6.1988.
Fig. 6: *Male Little Crake breeding, Lanke.*



Abb. 7: Kleinrallen-Weibchen am Schlupfnest, Lanke, 16.6.1988.
Fig. 7: *Female Little Crake on nest with hatching nestlings, Lanke.*



Abb. 8: Schlupfnest der Kleinralle: Ei mit Schlupfloch (unten), ein pull. am 1. Lebenstag, ein pull. beim Schlupf, Lanke am 16.6.1988.
Fig. 8: *Little Crake nest with hatching nestlings: egg with hatching hole (below), a nestling on its first day and one nestling hatching, Lanke.*

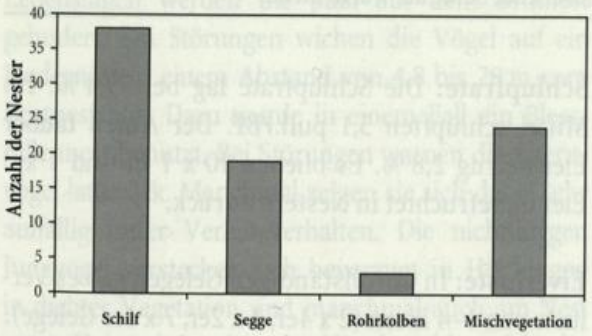


Abb. 9: Verteilung der Neststandorte nach dem Habitat (n = 84).
Fig. 9: *Distribution of nest sites according to habitat (n = 84).*

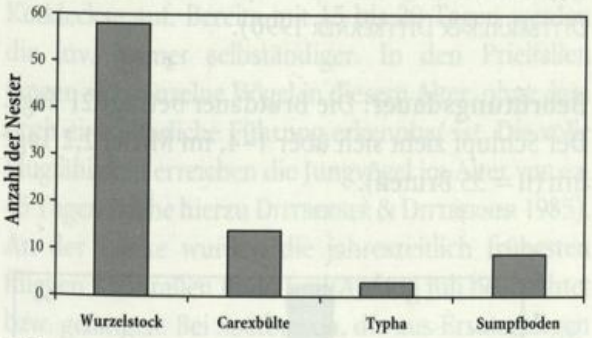


Abb. 10: Verteilung der Neststandorte in der Vegetation (n = 84).
Fig. 10: *Distribution of nest sites in the vegetation (n = 84).*

auf dem Sumpfboden. Einzelne Brutpaare bauen ihre Nester unmittelbar an freien Wasserflächen, z.B. Gräben, Wasserblänken, Uferrand (Abb. 4). Von 84 Nestern waren 43 überdacht und 41 nicht überdacht. Ein fast vollständiges Gelege mit 7 Eiern war mit *Phragmites*-Blättern zugedeckt. An fünf

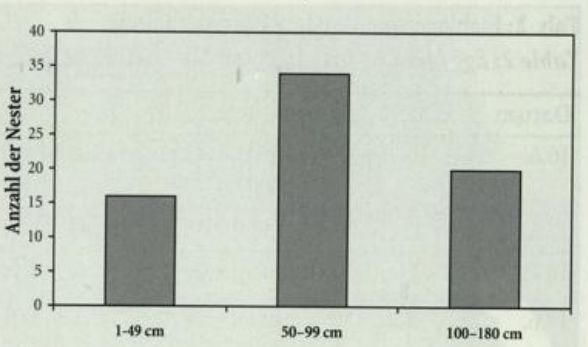


Abb. 11: Verteilung der Neststandorte nach der Wassertiefe bei den Fundnestern (n = 70).
Fig. 11: *Distribution of nest sites according to water depth (n = 70).*

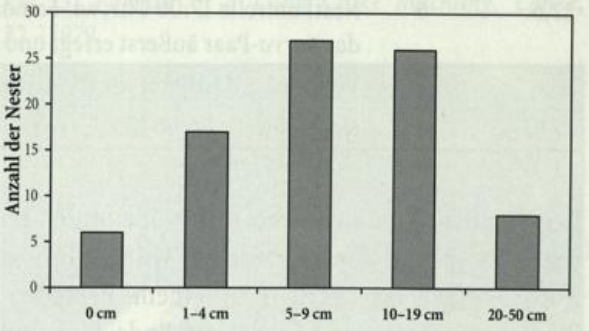


Abb. 12: Verteilung der Neststandorte nach der Nesthöhe über dem Wasser (n = 84).
Fig. 12: *Distribution of nest sites according to heigth above water (n = 84).*

Nestern stellte ich einen auffälligen Neststeg mit Längen von 12 bis 30 cm fest.

Nestmaße: Bei 84 Nestern ermittelte ich folgende Werte:

Außendurchmesser 103–162 mm
Innendurchmesser 67–118 mm
Nesthöhe 51–104 mm
Muldentiefe 28–68 mm

Lufttrocken wogen Kleinrallennester 20–67 g (n = 30 Nester).

Nistmaterial: Im Untersuchungsgebiet bestehen die Nester hauptsächlich aus trockenen (vorjährigen) *Phragmites*-Blättern. Vereinzelt sind trockene, seltener frischgrüne *Carex*-Halme eingezogen. Ich zählte 180–700 Halme, bei einem 10 cm hoch aufgestocktem Nest ca. 1.030 *Phragmites*-Blätter. Maximal waren die Blätter 45 cm lang und 3 cm breit. Bei einem Nest in einer *Carex*-Bülte überwog der Anteil von 90 Seggenhalmen gegenüber 60 Schilfblättern.

Tab. 2: Eiablage von BP III/1979 an der Lanke.
Table 2: *Egg laying of breeding pair No. III/1979 at the Lanke breeding site.*

Datum	Eizahl	Bemerkungen
16.6.	–	leeres Nest am Grabenrand in *Phragmites*-Wurzelstock, etwas überdacht, ad. ganztägig balzend im Revier
17.6.	1	Nestkontrolle 06:00 Uhr; ad. balzen in Nestnähe
18.6.	2	Nestkontrolle 06:00 Uhr; ad. balzen in Nestnähe
19.6.	3	Nestkontrolle 06:00 Uhr; ad. balzen in Nestnähe, Nachkontrolle um 20:30 Uhr, ad. Feindalarm
20.6.	4	Nestkontrolle 06:00 Uhr; ad. balzen in Nestnähe; ♀ 1 m vom Nest, Feindalarm „Pittterritit"-Rufe
21.6.	5	Nestkontrolle 06:00 Uhr; ad. Feindalarm am Nest
22.6.	6	Nestkontrolle 17:00 Uhr; ad. Feindalarm am Nest; beim Erscheinen einer Wasserralle reagiert das *parva*-Paar äußerst erregt und heftig warnrufend
23.6.	7	Vollgelege; Nestkontrolle 05:20 Uhr; ♀ warnrufend, ♂ leise Balzrufe
27.6.	7	Nestkontrolle 06:00 Uhr; ♀ vom Nest huschend, beide ad. warnrufend

Legebeginn: Der Legebeginn der Kleinralle erstreckt sich von Ende April bis Mitte Juli. Die Abb. 13 zeigt den Verlauf in einem Pentadendiagramm. Der erste Gipfel liegt Ende Mai und wird hauptsächlich durch Erstbruten und Paare mit Ersatzgelegen gestellt. Der zweite Gipfel Mitte Juni ergibt sich aus Spät-, Zweit- und Ersatzbruten.

Eiablage: Die Eiablage der Kleinralle erfolgt täglich (Tab. 2). Tageszeitlich legen die ♀ meist am frühen Morgen vor 5:00 Uhr. Das frische, zuletzt gelegte Ei ist etwas weiß bekalkt. Manche Eier weisen Blutspuren auf. In mehreren Gelegen hafteten an Eiern Wasserlinsen.

Vollgelegestärke: Die Eizahl betrug bei 73 Vollgelegen 4–9; im Mittel 6,42 Eier/Gelege (Abb. 14).

Schlupfrate: Die Schlupfrate lag bei 79,4 %. Im Mittel schlüpften 5,1 pull./BP. Der Anteil tauber Eier betrug 2,8 %. Es blieben 10 x 1 Ei und 1 x 3 Eier unbefruchtet in Nestern zurück.

Eiverluste: In unvollständigen Gelegen gab es Verluste von 1–4 Eiern (2 x 4er, 1 x 2er, 7 x 1er Gelege).

Bebrütung der Eier: Beide Altvögel brüten, meist schon vor dem Erreichen des Vollgeleges. Dabei wechseln sich ♂ und ♀ ab (siehe ausführlich bei Dittberner & Dittberner 1990).

Bebrütungsdauer: Die Brutdauer beträgt 21 Tage. Der Schlupf zieht sich über 1–4, im Mittel 2,2 Tage hin (n = 35 Bruten).

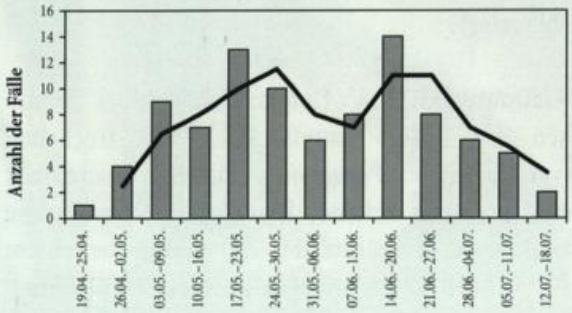


Abb. 13: Legebeginn der Kleinralle zwischen 17. und 29. Pentade (n = 93). Linie: gleitendes Mittel.
Fig. 13: *Begin of Little Crake egg-laying between 17th and 29th pentade (five day period). Line: graduated mean.*

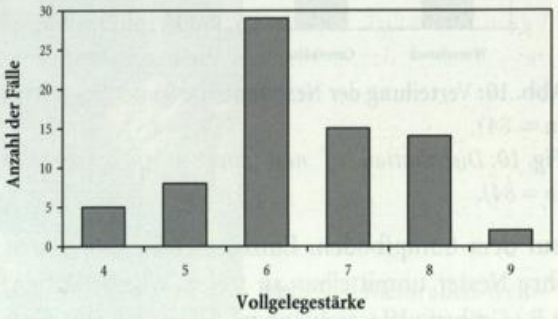


Abb. 14: Vollgelegestärken in Kleinrallen-Nestern (n = 73).
Abb. 14: *Full clutch sizes in Little Crake nests (n = 73).*

Verhalten: Bei Nestkontrollen verhalten sich die Altvögel sehr unterschiedlich. Manchmal warnt der brutfreie Vogel im Revier seinen brütenden Partner vorab. Meist verlässt der brütende Vogel bei Nestberührung das Gelege und umrundet den Beobachter unter Feindalarmrufen. Andere Kleinrallen huschen vom Nest. In drei Fällen tauchten brütende Kleinrallen kurz nach dem Verlassen des Nestes unter die Wasseroberfläche. Ein ♀ war danach nicht mehr im *Phragmites*-Dickicht sichtbar. Bei jeweils einem ♂ und einem ♀ betrug die Tauchstrecke 6 bzw. 8 m. Besonders mit fortschreitender Brutzeit verhalten sich die Vögel völlig stumm. Manche Altvögel verlassen das Gelege nicht. Sie lassen sich berühren oder hacken nach der Hand.

Beide Elternteile führen die Jungen. In den ersten Lebenstagen werden die pulli auf dem Brutnest gehudert. Bei Störungen wichen die Vögel auf ein Hudernest in einem Abstand von 4,8 bis 20 m vom Brutnest aus. Dazu wurde in einem Fall ein Blessrallennest benutzt. Bei Störungen warnen die Elternvögel lautstark. Manchmal zeigen sie sich dabei sehr auffällig unter Verleiteverhalten. Die nichtflüggen Jungvögel verstecken sich bevorzugt in Höhlungen in dichter Vegetation und manchmal auch am Nest unter Halmgewirr. Jüngere Vögel melden sich alsbald mit hellen, lang gezogenen „Psieh"-Rufen. Die Elternvögel locken sie mit leisen „Dug dug dug"-Rufen zusammen. Die Brutnester mit pull. weisen viele weiße Kotkleckse auf. Bereits mit 15 bis 20 Tagen werden die juv. immer selbständiger. In den Prielfallen fangen sich einzelne Vögel in diesem Alter, ohne dass noch eine elterliche Führung erkennbar ist. Die volle Flugfähigkeit erreichen die Jungvögel im Alter von ca. 45 Tagen (siehe hierzu Dittberner & Dittberner 1985). An der Lanke wurden die jahreszeitlich frühesten flüggen Kleinrallen Ende Juni/Anfang Juli beobachtet bzw. gefangen. Bei Spätbruten, die aus Ersatzgelegen hervorgegangen sind, wurden die juv. erst Anfang September flügge, z.B. jeweils 1 fast flügge am 2.9.79 und am 6.9.04, Lanke. Am Landiner Haussee fing ich am 11.8.06 eine fast halbwüchsige und am 23.8.06 eine gerade flügge Kleinralle.

Intraspezifische Brutnachbarschaft: Die Nestabstände (gewertet < 50 m) lagen zwischen 6 und 40 m (im Mittel 17,4 m; n = 15). In den einzelnen Brutrevieren können die Vögel in nicht besiedelte



Abb. 15: Porträt eines Kleinrallen-Kükens, Lanke am 22.7.1979.
Fig. 15: *Portrait of a Little Crake hatchling, Lanke, 22.7.1979.*



Abb. 16: Kleinralle nichtflügge, Landiner Haussee am 5.7.2002.
Fig. 16: *Non-fledged Little Crake, Landiner Haussee lake, 5.7.2002.*



Abb. 17: Diesjährige Kleinralle, Lanke am 23.8.2004.
Fig. 17: *First year Little Crake, Lanke, 23.8.2004.*

Nahrungsreviere ausweichen. Revierauseinandersetzungen beobachtete ich nur einmal: Lanke, Legebeginn am 2.6.82; am 4.6. (09:00 Uhr) nähert sich ein fremdes ♂ dem Nest; das ansässige ♂ greift unmittelbar an; unter „Dip dip dip"-

Rufreihen attackieren sich beide Vögel, springen sich heftig an und platschen laut im Wasser; das ♀ ruft mehrmals scharf und laut: „Pitterretit". Der Eindringling zieht sich allmählich zurück. Das Nachbarpaar brütet nur 20 m entfernt. Bei Störungen in den beiden Brutrevieren an späteren Tagen, sind wechselseitig Warnrufe zu hören.

Interspezifische Brutnachbarschaft: Zu schilfbewohnenden Singvogelarten z.B. Rohrschwirl, Bartmeise, Rohrammer, Rohrsängern betragen die geringsten Nestabstände 2–5 m. Am Landiner Haussee nistete an einem Graben ein Kleinrallenpaar in 8 m Abstand zur Zwergdommel. Zur Rohrdommel und Blessralle fand ich an der Lanke Nestabstände von 30 bis 40 m. Am 7.7.04 entdeckte ich nach längerem Suchen an der Lanke ein Gelegenest der Kleinralle unter einem Horst der Rohrweihe. Der Abstand von Kleinrallen- zu Wasserrallennestern beträgt meist mind. 30 m. Am 23.6.79 (20:00 Uhr) ruft an der Lanke in Nestnähe (15 m Abstand vom *parva*-Gelegenest) eine Wasserralle. Das *parva*-♂ brütet. Das ♀ läuft rasch herbei unter heftigen Feindalarmrufen „Petterritit" und das Nachbarbrut-♀ stimmt ebenso ein. Am 7.7.04 (08:00 Uhr) hudert ein ♀ an der Lanke 6 pull. Das ♂ sucht in Nestnähe Nahrung. Plötzlich taucht ein balzrufendes Wasserrallenpaar auf. Die Nestjungen fliehen und verstecken sich. Beide Elternvögel führen Verleiteverhalten unter heftigen Feindalarmrufen durch. Sie werden von den Wasserrallen attackiert. Die adulten Kleinrallen tauchen bei den Kämpfen mehrfach unter die Wasseroberfläche weg. Die Auseinandersetzung währt fast 15 Minuten. Die pull. kehren, nachdem sich die Situation beruhigt hat, aus den 5 bis 8 m entfernten Verstecken zurück.

Verlustursachen

Abiotische Faktoren: Verluste an Kleinrallen-Bruten treten durch starke Niederschläge, die mit einem starken Wasseranstieg in den Bruthabitaten verbunden sind, auf. An der Lanke stieg der Wasserspiegel am 21.7.97 nach Dauerregen rasch um ca. 10 cm an. Ein Gelege wurde überflutet und zwei Vollgelege sind nach dem starken Wasseranstieg abgesunken. Bedingt durch Dauerregen am 9./10.6.90 stieg der Wasserspiegel an der Lanke um 30 cm an. Zwei 5er Vollgelege mit kurz vor dem Schlupf stehenden Embryonen wurden überflutet. In 12 Fällen erhöhten beide Altvögel bei Wasseranstieg erfolgreich das Nest um 3 bis 12 cm.

Biotische Faktoren: Die Schermaus (*Arvicola terrestris*) ist überall in den Brutrevieren präsent. Kleinrallen verteidigen ihr Brutnest erfolgreich gegen Kleinsäuger. Nur bei nicht ständig bewachten Nestern gelingt den Schermäusen ein Nestbesuch und das Ausfressen von Eiern. Manchmal befinden sich Fressplätze von *A. terrestris* in unmittelbarer Nähe der Kleinrallen-Nester. In einem Fall war an der Lanke Legebeginn am 18.5.05; am 24.5. wurden vier Eier bebrütet; bei einer Nestkontrolle am 30.5. waren nur noch 3 Eier vorhanden; am Nestrand lagen frische, von einer Schermaus abgebissene *Carex*-Halmteile. Die Schermaus hatte vermutlich 1 Ei verzehrt. Zwei pull. schlüpften am 9. und 10.6. und ein unbefruchtetes Ei blieb zurück.

An der Lanke wurden drei Nester von Schermäusen okkupiert:

1. Eiablagebeginn ist am 19.6.79. Am 21.6. liegt ein angefressenes Ei im Nest und es sind frischgrüne Fraßblätter der Schermaus vorhanden.
2. Am 21.6.79 ist Legebeginn. Am 22.6. liegen Eischalenteile und neu geborenes Junges der Schermaus im Nest.
3. Am 28.6.89 sind Feindalarmrufe eines Kleinrallen-Paares zu hören. Im/am Nest, das von einer Schermaus okkupiert wurde, liegen Eischalenteile und Splitter von mind. 2 Eiern.

Des Weiteren entdeckte ich am Karpfenpfuhl Landin am 21.5.88, dass eine Schermaus auf einem *parva*-Nest einen Fressplatz eingerichtet hat. Als Feind der Bruten kommt auch die Wanderratte (*Rattus norvegicus*) in Betracht, die ich einige Male in den Brutrevieren sichtete. Als potenzielle Prädatoren beobachtete ich an den Brutgewässern z.B. Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), Fuchs (*Vulpes vulpes*), Hermelin (*Mustela erminea*), Schwarzwild (*Sus scrofa*), Fischotter (*Lutra lutra*).

Altvogelverluste: Über Altvogelverluste liegt nur eine Feststellung vor. Legebeginn bei einem BP war der 18.6.90. Am 23.6. wird das Vollgelege mit 6 Eiern bebrütet. Beide Partner halten sich in Nestnähe auf. Am 1.7. ist das Nest ausgeraubt, das BP ist noch im Revier. Am 7.7. finde ich das ♀ dort tot im Wasser

liegend, ohne dass eine Todesursache festgestellt werden konnte. Vom ♂ ist nichts zu merken.

Anzahl der Bruten: Der Ablauf einer regulären Erstbrut der Kleinralle wird an einem Beispiel in Tab. 3 dargestellt. Das ♀ NA 086583 war beringt und das ♂ NA 099567 beringte ich zum Schlupfzeitpunkt am 4.6.04. Ein anderes ♀ NA 099553 beringte ich am 19.4.04 an der Lanke im Balz-/Brutrevier. Ein Kontrollfang gelang am 28.5.04 am Nest mit pull.

Zweitbruten finden statt, sind aber selten zu belegen. Offenbar erfolgt meist eine Umsiedlung. Einmal gelang mir an der Lanke die Feststellung, dass Erst- und Zweitbrut im selben Nest erfolgen:

Erstbrut: Legebeginn am 24.5.97; Vollgelege 6 Eier am 29.5.; Schlupf am 17.6. (6 pull. um 13:00 Uhr)

Zweitbrut: Legebeginn am 7.7. im selben Nest; Vollgelege 6 Eier am 12.7.; Gelegeverlust am 21.7. durch 10 cm Wasseranstieg (Dauerregen)

Die Tab. 4 zeigt den Reproduktionszyklus der Kleinralle bei der Durchführung einer Erst- und Zweitbrut. Nach dem Verlust der Erstbrut verlassen die meisten Kleinrallen-Paare das Brutrevier bzw. sie sind danach unauffindbar. Nachgelege lassen sich nur selten im selben Revier nachweisen.

Tab. 3: Brutverlauf der Kleinralle bei einer regulären Brut (BP I/2004, Lanke).

Table 3: *Course of the breeding period of a Little Crake from a regular brood (breeding pair I/2004, Lanke).*

Ankunft	(13. April)	Gruppenbalz
Revierwahl	bis Anfang Mai	ab 22. April: Aufsuchen eines festen Reviers in ca. 120 m Entfernung, Balz
Nestbau	4.–9. Mai	4. Mai: zwei Spielnester, Vollbalz des Paares
Eiablagebeginn	9. Mai	1 Ei, Balz im Brutrevier (ganztägig)
Vollgelege	16. Mai	8 Eier
Bebrütung	16. Mai–5. Juni	21 Tage
Schlupf	4.–5. Juni	4. Juni: 5 pull. + 3 Eier (10:00 Uhr)
		5. Juni: 8 pull.; 1 gerade geschlüpft + 1 noch feucht + 6 trocken (15:00 Uhr)
Jungenführung	bis Ende Juni	ca. 3 Wochen
Brutzeit	ca. 60 Tage	

Brutortstreue

Brutortstreue wurde einmal nach zwei Jahren und zweimal nach einem Jahr anhand der Beringung der Vögel belegt. Die Beringung und der Kontrollfang erfolgten durch mich jeweils am Nest mit pull.

- nach zwei Jahren: NA 086569
  beringt am 2.7.02 ad. ♀, Brutvogel (Lanke)
  Kontrollfang am 1.6.04, Brutvogel (ebenda)
- nach einem Jahr: NA 099556
  beringt am 1.6.04 ad. ♂, Brutvogel (Lanke)
  Kontrollfang am 6.6.05, Brutvogel (ebenda)
- nach einem Jahr: NA 086583
  beringt am 16.6.03 ad. ♀, Brutvogel (Lanke)
  Kontrollfang am 4.6.04, Brutvogel (ebenda)

Diskussion

Die Brutperiode der Kleinralle, von der Ankunft der ersten bis zum Eintreffen der letzten Vögel/Paare, erstreckt sich nach Glutz von Blotzheim et al. (1973) bei lokalen Populationen über 4 bis 5 Wochen. Im UG lässt sich die Zeitspanne auf 8 Wochen erweitern (Mitte April bis Mitte Juni). Deutlich hebt sich eine frühe von einer späten Brutgruppe ab. Für erstere lässt sich durch Ortsfunde (eigene Wiederfänge nach ein und zwei Jahren) belegen, dass es sich um Altvögel handelt. Bei der später eintreffenden Brutgruppe liegt die Annahme nahe, dass es sich um vorjährige Vögel handelt. Während der Legebeginn in Mitteleuropa einheitlich auf Anfang Mai festgelegt wird (Glutz von Blotzheim et al. 1973), kann ich einen solchen bereits für die dritte Aprildekade nachweisen. Während im Untersuchunggebiet die meisten Nester nur in geringer Höhe über dem Wasser stehen, ermittelte Kux (1959) in den südmährischen Teichen Neststandorte zwischen 0 und 1 m Höhe in der Verlandungsvegetation. Über entsprechende Neststandorte berichten z.B. König (1943) vom Neusiedler See, Ruthke (1934, 1951) aus Pommern, Eichstädt & Eichstädt (1983) aus Mecklenburg-Vorpommern. Szabo (1969/70) berichtet von einem

Tab. 4: Brutverlauf der Kleinralle mit Erst- und Zweitbrut.
Table 4: *Course of the breeding period of the Little Crake with first and second brood.*

	Tage	Verhalten des BP	Zeitraum
1. Brut	ca. 10	Ankunft, Paarfindung, Revierwahl, Balz	April
	1–4	Nestbau (Spielnester, Brutnest)	Ende April/Mitte Mai
	6–9	Eiablage	Ende April/Mai
	21	Bebrütung (beide Partner brüten)	Mai/Mitte Juni
	ca. 20	Jungenaufzucht durch beide Eltern	Ende Mai/Juni
	ca. 60		
2. Brut	0–3	Balz (eventuell Aufsuchen eines neuen Reviers)	Mitte/Ende Juni
	1	Nestbau	Mitte/Ende Juni
	4–8	Eiablage	Ende Juni/Anfang Juli
	21	Bebrütung (beide Partner brüten)	Juli
	ca. 20	Jungenaufzucht durch beide Eltern	Ende Juli/August
	ca. 50		

ungarischen Nest, das eine Treppe als Zugang aufwies. Der bevorzugte Neststandort in *Phragmites*-Wurzelstöcken z.T. am Rand von Freiwasserflächen wie im UG wird andernorts nicht genannt.

Trillerrufe (ähnlich den „Bibber-Rufen" beim Zwergtaucher) während der Balz- und Brutzeit werden z.B. auch von Schiermann (1929), Ruthke (1934), König (1943), Eichstädt & Eichstädt (1983) genannt. Ich stellte diese Rufe nur im Zusammenhang mit einer Gruppenbalz fest. Umfangreiche Angaben zu brutökologischen Beobachtungen am Nest von *P. parva* finden sich bei Dittberner & Dittberner (1990). Ergebnisse brutbiologischer Untersuchungen teilen König (1943) und Ruthke (1934, 1951) mit.

Über Ringfunde gibt es bei der Kleinralle bisher erst wenige Einzelfunde (Glutz von Blotzheim et al. 1973).

Literatur

Dittberner, H. & W. Dittberner (1985): Beitrag über Maße, Gewichte und Mauser der Kleinralle (*Porzana parva*). Ornithol. Mitt. 37: 283–289.

Dittberner, H. & W. Dittberner (1990): Öko-ethologische Beobachtungen am Nest der Kleinralle (*Porzana parva*). Bonn. zool. Beitr. 41: 27–58.

Dittberner, H. & W. Dittberner (1992): Eifärbungstypen und Eimaße der Kleinralle (*Porzana parva*). Falke 39: 315–316.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

Eichstädt, W. & H. Eichstädt (1983): Ein Beitrag zur Brutbiologie der Kleinralle. Falke 30: 310–311.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.5. Frankfurt/M.

König, O. (1943): Rallen und Bartmeisen. Niederdonau Natur und Kultur. H. 25. Wien u. Leipzig.

Kux, Z. (1959): Ein Beitrag zur Bionomie der Bartmeise (*Panurus biarmicus russicus* Brehm) und des Kleinen Sumpfhuhns (*Porzana parva* Scop.) an südmährischen Teichen. Acta Mus. Moraviae Scient. Nat. 44: 139–170.

Ruthke, P. (1934): Beobachtungen am Kleinen Sumpfhuhn, *Porzana parva*. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 10: 1–5.

Ruthke, P. (1951): Die Brutvögel des Mönnegebietes im pommerschen Oderdelta. Ornithol. Abh. 11: 1–40.

Schiermann, G. (1929): Zur Brutbiologie des Kleinen Sumpfhuhns, *Porzana parva*. J. Ornithol. 77: 221–228.

Szabo, L. V. (1969/70): Vergleichende Untersuchungen der Brutverhältnisse der drei *Porzana*-Arten in Ungarn. Aquila 76/77: 73–115.

Otis 16 (2008): 65 - 76

Aus der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen

Das Brutvorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Brandenburg 2004

Wolfgang Mädlow & Bodo Rudolph

MÄDLOW, W. & B. RUDOLPH (2008): **Das Brutvorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Brandenburg 2004. Otis 16: 65-76.**

Im Jahr 2004 rief die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen zu einer Erfassung der Haubenlerche auf. Potenziell geeignete Lebensräume wurden zur Brutzeit gezielt aufgesucht. 15 weitgehend vollständig erfasste Probeflächen deckten 9.761 km² ab, also etwa ein Drittel der Landesfläche. Außerdem wurden Zufallsbeobachtungen gesammelt. In 275 Orten wurden 569-612 Reviere erfasst. Aus 290 Ortschaften kamen Fehlmeldungen. Die durchschnittliche Siedlungsdichte betrug 5 Reviere/100 km², woraus sich ein Landesbestand von 1.500-1.800 Rev. hochrechnen lässt. Schwerpunktvorkommen lagen in großflächig zusammenhängenden Offenlandgebieten, während waldreiche Gebiete deutlich weniger besiedelt sind. In Niederungsgebieten fehlt die Art weitgehend. 87 % der Ortschaften wiesen nur 1-3 Reviere auf. Die größten Bestände gab es in Cottbus mit 19-21 Rev. und in Schwedt mit 14 Revieren. Etwa die Hälfte der Reviere entfiel auf Stallanlagen im ländlichen Raum, knapp ein Drittel auf Gewerbegebiete und der Rest auf Wohnblockbebauung. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts, verstärkt in den 80er und 90er Jahren, wird regional über starke Bestandsrückgänge berichtet. Probeflächenuntersuchungen ergaben zwischen Ende der 90er Jahre und 2004 teilweise starken Bestandsrückgang (vor allem in Ostbrandenburg), teilweise auch konstante Bestandsgrößen. Rückgangsursache dürfte in erster Linie Lebensraumverlust infolge großflächig veränderter Stoffkreisläufe in Mitteleuropa insbesondere durch Nutzungsintensivierung, Nutzungsauflassung und Eutrophierung der Landschaft sein. Etwa ein Viertel des bundesdeutschen Bestandes brütet derzeit in Brandenburg. Erfolgversprechende Schutzmaßnahmen sind bei dieser Art kaum möglich.



MÄDLOW, W. & B. RUDOLPH (2008): **Occurrence of breeding Crested Larks (*Galerida cristata*) in the federal state Brandenburg in 2004. Otis 16: 65-76.**

In 2004 the Berlin and Brandenburg Ornithologists' Working Group called for a mapping study of the Crested Lark. Potentially suitable habitats were searched for specifically during the breeding period. Some 15 larger study areas with more or less complete mapping covered a total area of 9,761 km². This is one third of complete land area of Brandenburg. Random data were also collected. 569-612 Crested Lark territories were mapped in 275 villages and towns. The species did not settle in 290 villages. The mean territory density was 5 terr./100 km². The total number in the federal state was estimated at 1,500-1,800 territories. The highest numbers were found in areas with a greater proportion of open countryside, while woodland was less densely settled. The species was mostly absent in lowlying wet areas. In 87 % of the human settlements only 1 to 3 territories were recorded. Highest numbers were recorded in the towns of Cottbus (19-21 territories) and Schwedt (14 territories). Half of the Crested Lark territories were found near stables on farmland, nearly one third in industrial estates and the remainder in residentials areas. There are sharp regional declines in the species during the 20th Century, especially in the 1980s and 1990s. Some sharp declines were recorded on study plots between the end of the 1990s and 2004 (especially in the eastern part of the federal state of Brandenburg), but some local populations remained stable. The main cause of the decline is loss of suitable habitat due to large scale material changes in natural cycles caused by intensifaction or abandonment of land-use and eutrophication of the countryside. A quarter of the entire German Crested Lark population breed in the federal state of Brandenburg. There are hardly any effective conservation measures for the species.

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; E-Mail: wmaedlow@t-online.de
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail:brud14797nahmitz@aol.com

Einleitung

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war die Haubenlerche ein häufiger Vogel der märkischen Kulturlandschaft (Schalow 1919). Seitdem, vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten, deuten viele Beobachtungen auf einen drastischen Bestandsrückgang, der sich in Ermangelung konkreter Zähldaten nur schwer quantifizieren lässt (Krüger in ABBO 2001). Nachdem in einigen anderen Regionen Haubenlerchen bereits so stark zurückgegangen sind, dass mit dem Erlöschen der Bestände gerechnet werden muss (Bauer et al. 2005), hatte die ABBO im Jahr 2004 zu einer Haubenlerchen-Erfassung auf möglichst großen Probeflächen aufgerufen. Damit sollte das aktuelle Vorkommen erfasst und eine Grundlage für spätere Bestandsvergleiche gelegt werden.

Material und Methode

An die brandenburgischen Ornithologen wurde eine Kartieranleitung und ein Erfassungsbogen mit folgenden Vorgaben geschickt: Es sollte eine geschlossene Probefläche ausgewählt werden, die mehrere Dörfer oder ganze Städte oder Stadtteile umfasst. Vor der Brutzeit sollten schon bekannte Vorkommen recherchiert und geeignete Lebensräume ausfindig gemacht werden. Die eigentliche Kartierung sollte schwerpunktmäßig zwischen Mitte März und Mitte April erfolgen. Drei Kontrollen in geeignet erscheinenden Habitaten wurden angestrebt, wobei alle Beobachtungen revieranzeigender Vögel gewertet werden konnten. In den Erfassungsbögen wurden abgefragt: Bezeichnung und Größe der Probefläche, Einschätzung der Erfassungsvollständigkeit, Kontrolldaten, Ortsbezeichnung, Brutplatztyp und sonstige Bemerkungen. Außerdem sollten kontrollierte Orte mit Fehlmeldung aufgelistet werden. Neben den Ergebnissen gezielter Erfassung wurden weiterhin Zufallsbeobachtungen gesammelt und Meldungen aus der ABBO-Kartei ausgewertet.

Wie sich zeigte, wurde die vorgegebene Methode in der Praxis dahingehend abgewandelt, dass häufig nur ein bis zwei Kontrollen durchgeführt wurden und auch viele Meldungen aus dem Zeitraum nach Mitte April erfolgten. Bei der Auswertung wurden Beobachtungsmeldungen zwischen März und Juni als Revier gewertet, zusätzlich auch Juli-Beobachtungen, wenn sie vom Verhalten der Vögel her auf ein Brutvorkommen deuteten. Die Angabe von kontrollierten Orten mit Fehlmeldung wurde nicht von allen Beobachtern vorgenommen.

Durch die enge Lebensraumbindung der Haubenlerche war eine weitgehend vollständige Kontrolle großer Flächen recht leicht möglich. Insgesamt wurden 275 Ortschaften mit Haubenlerchenvorkommen und 290 Orte mit Fehlmeldungen erfasst. Die Größe der insgesamt „vollständig" kartierten Fläche beträgt 9.761 km^2. Da sich Haubenlerchen nicht immer auffällig verhalten, ist sicher mit einigen übersehenen Vorkommen zu rechnen. Im vorliegenden Material gab es für drei Ortschaften ausdrückliche Fehlmeldungen eines Beobachters und die Meldung von Zufallsbeobachtungen durch einen anderen Beobachter. Auf der anderen Seite ist durch die hohe Standorttreue der Haubenlerche und fehlendes Zugverhalten nicht mit einer Verfälschung des Ergebnisses durch Nichtbrüter zu rechnen. Die Revierangaben dürften daher Mindestzahlen sein.

Dank: Folgende Beobachterinnen und Beobachter nahmen an der Zählung teil oder steuerten Zufallsbeobachtungen bei: U. Albrecht, H. Alter, H. Arnold, J. Becker, G. Belitz, J. Bellebaum, H. Bennewitz, I. Beschow, R. Beschow, W. Birkner, W. Blaschke, B. Block, S. Blonk, I. Börner, A. Bruch, I. Brunk, Bulwin, H. Deutschmann, W. Dittberner, W. Dominiak, T. Dürr, K. Eilmes, W. Erler, W. Feiler, I. Feller, H.-J. Fetsch, B. Giering, K. Gorn, Grewe, J. Haferland, W. Hansel, A. Hauffe, H. Haupt, U. Hein, S. Herold, K. Hielscher, C. Hinnerichs, A. Hinz, W.-E. Hübner, Gudrun Hübner, Günter Hübner, M. Hug, K. Illig, S. Jansen, M. Jurke, L. Kalbe, H.-J. Klein, M. Kolbe, W. Kozlowski, U. Kraatz, B. Kreisel, H.-P. Krüger, T. Langgemach, B. Litzbarski, H. Litzbarski, B. Litzkow, G. Lohmann, K. Lüddecke, B. Ludwig, W. Mädlow, H. Mende, H. Michaelis, K. Mielsch, J. Milde, T. Mohaupt, P. Müller, J. Mundt, J. Naacke, Natusch, Neuling, F. Neumann, H.-H. Noack, T. Noah, G. Oppermann, C. Pohl, M. Pohl, W. Pokrandt, W. Primke, W. Prußkel, S. Rasehorn, B. Ratzke, D. Robel, D. Ruhle, T. Ryslavy, J. Sadlik, H.-R. Schaefer, K.-J. Schenzle, D. Schöley,

B. Schonert, H. Schonert, P. Schonert, H. Schmidt, Horst Schmidt, Helmut Schmidt, Michael Schmidt, H. Schreiber, U. Schroeter, P. Schubert, Schultze, W. Schulz, U. Schünmann, W.-H. Seybold, H. Storch, D. Streuber, T. Spitz, Suckow, T. Tennhardt, P. Thiele, R. Ulbrich, N. Vintz, R. Weber, W. Weiß, W. Werner, B. Wuntke, R. Zech, M. Zerning, W. Zyrus.

Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danken wir Klaus Witt und Wolfgang-Dietrich Loetzke.

Ergebnisse

Häufigkeit und Verteilung

Insgesamt wurden 569-612 Reviere in 275 Ortschaften gezählt (s. Anhang 2). Auf 15 vollständig erfassten Probeflächen, die etwa ein Drittel der Gesamtfläche des Landes Brandenburg ausmachen, ergibt sich eine Siedlungsdichte von etwa 5 Rev./100 km² (Tab. 1). Hochgerechnet auf die Landesfläche ergeben sich für Brandenburg 1.500 Reviere. Unter Berücksichtigung möglicher Erfassungslücken kann für 2004 ein Gesamtbestand von 1.500-1.800 Revieren geschätzt werden. Diese Schätzung stimmt gut mit der von Ryslavy & Mädlow (2008) aus der Atlaskartierung (2005-2007) abgeleiteten Zahl von 1.200-1.700 Revieren überein.

Die Siedlungsdichte ist landesweit sehr uneinheitlich. In einigen Gebieten fehlen Haubenlerchen großflächig, in anderen kommen sie verbreitet vor. Bei großräumiger Betrachtung der Verteilung (Abb. 1-3) fällt auf, dass vor allem große zusammenhängende Offenlandschaften besiedelt sind, während Haubenlerchen in waldreichen Landschaften oft selten sind oder fehlen. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, wie die Vorkommen im Hohen Fläming (Abb. 3) zeigen. Selbst in Siedlungen, die vom Wald umschlossen sind, wurden im Ausnahmefall Haubenlerchen festgestellt (Neuseddin, Beelitz Heilstätten). Bei nicht besiedelten großflächigen Offenlandschaften handelt es sich teilweise um Niederungen (Abb. 1: Oberspreewald, Malxeniederung, Abb. 3: Belziger Landschaftswiesen, Nuthe-Nieplitz-Niederung) und um Bergbaufolgelandschaften (Abb. 1: bei Cottbus und Spremberg). Im Baruther Urstromtal liegen die

Tab. 1: Vorkommen der Haubenlerche auf vollständig erfassten Probeflächen. „mit" = Anzahl der Orte mit Vorkommen, „ohne" = Anzahl der kontrollierten Orte ohne Vorkommen. Für die Berechnung der Siedlungsdichte wurde die Untergrenze der Revierspanne herangezogen. *: im Altkreis Templin wurden 111 potenziell geeignete Standorte kontrolliert.

Table 1: *Occurrence of the Crested Lark on completely mapped study plots. „mit" = Number of settlements with Crested Larks, „ohne" = Number of settlements without Crested Larks. Calculation of breeding densities was based on the lower value of territory numbers. *: in the Templin region 111 potential habitats were monitored.*

Gebiet	km²	Rev.	Rev./ 100 km²	mit	ohne	% mit	Beobachter
Schradenland/EE	75	7-8	9,3	4	3	57,1	P. Müller
Kröbeln/EE	76	9	11,8	6	4	60,0	H.-J. Klein
Westhavelland/HVL	96	6	6,25	5	4	55,6	B. & H. Litzbarski
Schönewalde/EE-TF	121	26-37	21,5	12	1	92,3	R. Weber
Stadt Frankfurt/FF	148	7	4,7				W. Weiß & Fachgruppe Frankfurt
Nuthe-Nieplitz/PM-TF	484	22	4,5	12	28	30,0	P. Schubert
Brandenburg/BRB-PM	600	47	7,8	21	25	45,7	B. Rudolph, U. Hein u.a.
Altkreis Luckau/LDS	703	80-99	11,4	33	60	35,5	K. Illig, P. Schonert
Altkreis Nauen/HVL	894	34-35	2,7	14	27	34,1	M. Kolbe & Fachgruppe Nauen
Spreewald/LDS-OSL	903	36	4,0	12			T. Noah
Altkreis Belzig/PM	913	59	6,5	34	46	42,5	P. Schubert & Fachgruppe Belzig
Altkreis Beeskow/LOS	941	32	3,4	16			H. Haupt, H. Deutschmann
Altkreis Templin/UM	996	6-7	0,6	3	*		B. Giering & Fachgruppe Templin
Altkreis Angermünde/UM	999	64	6,4	30			U. Kraatz & OAG Uckermark
Kreis Spree-Neiße/SPN-CB	1.812	37-43	2,0	15	89	14,4	R. Beschow & Fachgruppe Cottbus
Gesamt	**9.761**	**472-511**	**4,8 (-5,2)**			**35,2**	

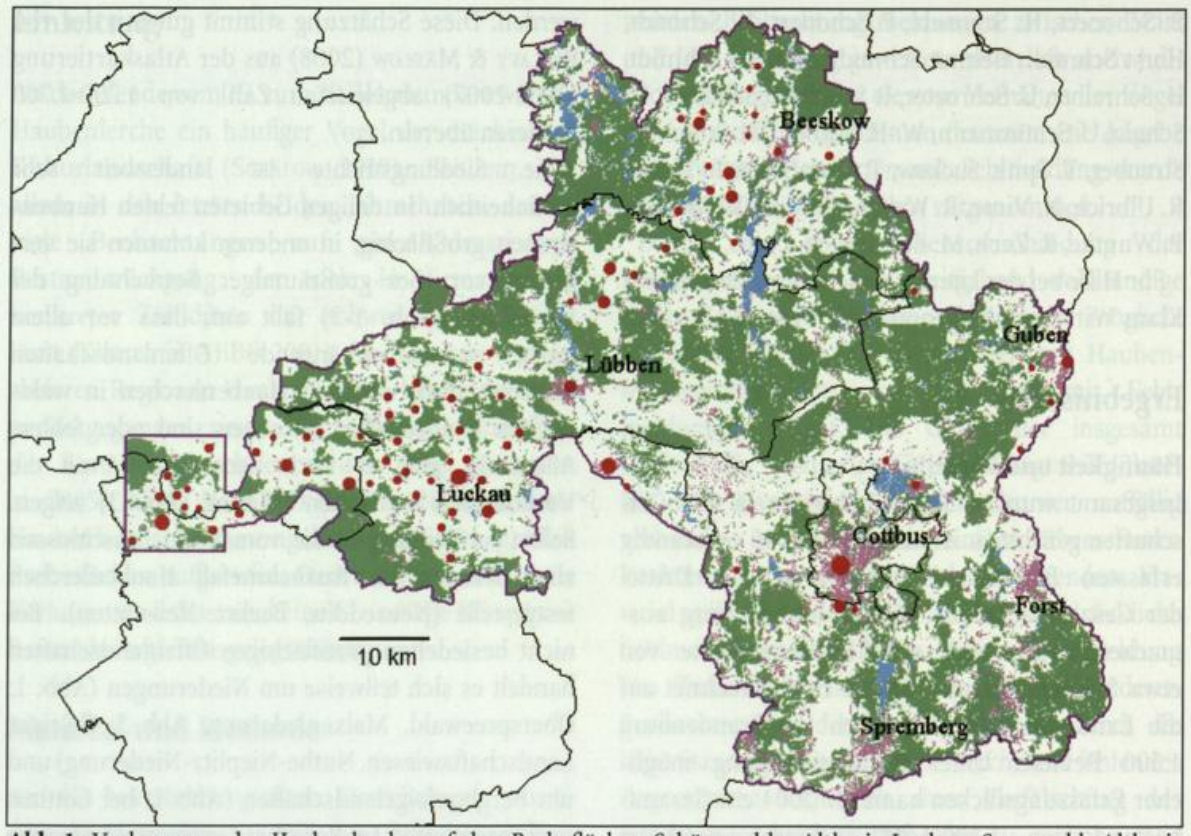


Abb. 1: Vorkommen der Haubenlerche auf den Probeflächen Schönewalde, Altkreis Luckau, Spreewald, Altkreis Beeskow und Spree-Neiße. Die Größe der Symbole zeigt unterschiedliche Revierzahlen an.

Fig. 1: *Occurrence of Crested Larks on the Schönewalde, Luckau, Spreewald, Beeskow and Spree-Neiße study plots. The size of the symbol indicates different territory numbers.*

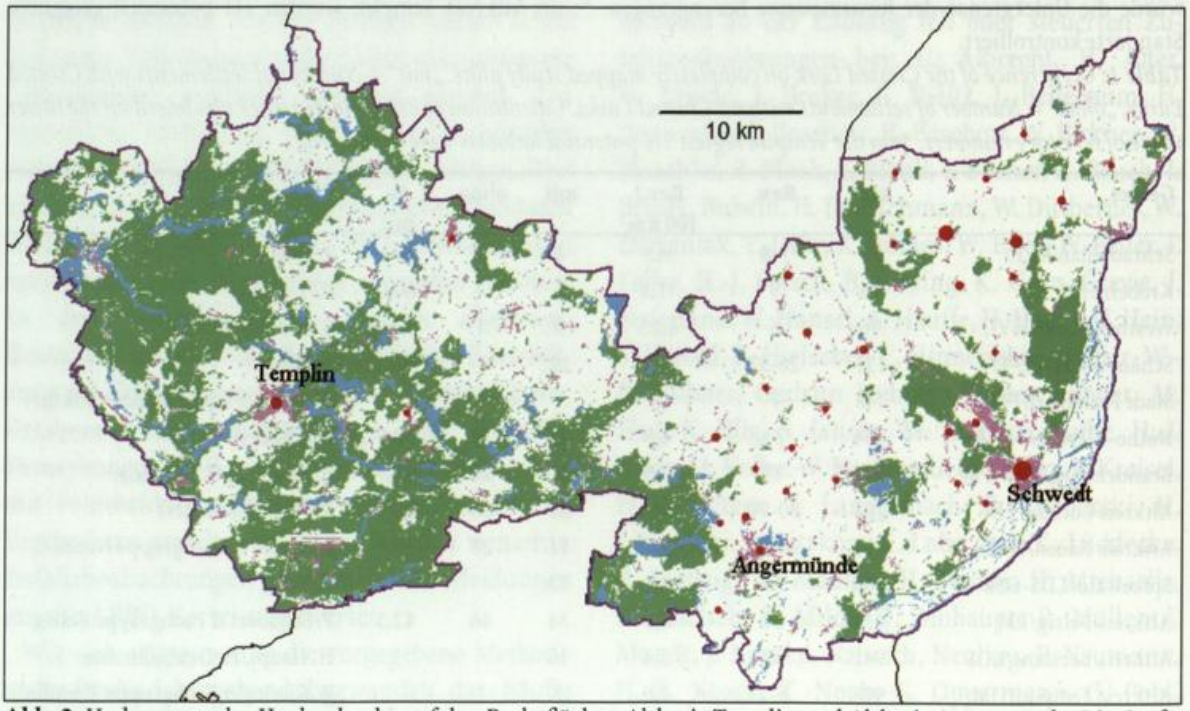


Abb. 2: Vorkommen der Haubenlerche auf den Probeflächen Altkreis Templin und Altkreis Angermünde. Die Größe der Symbole zeigt unterschiedliche Revierzahlen an.

Fig. 2: *Occurrence of Crested Larks on the Templin and Angermünde study plots. The size of the symbol indicates different territory numbers.*

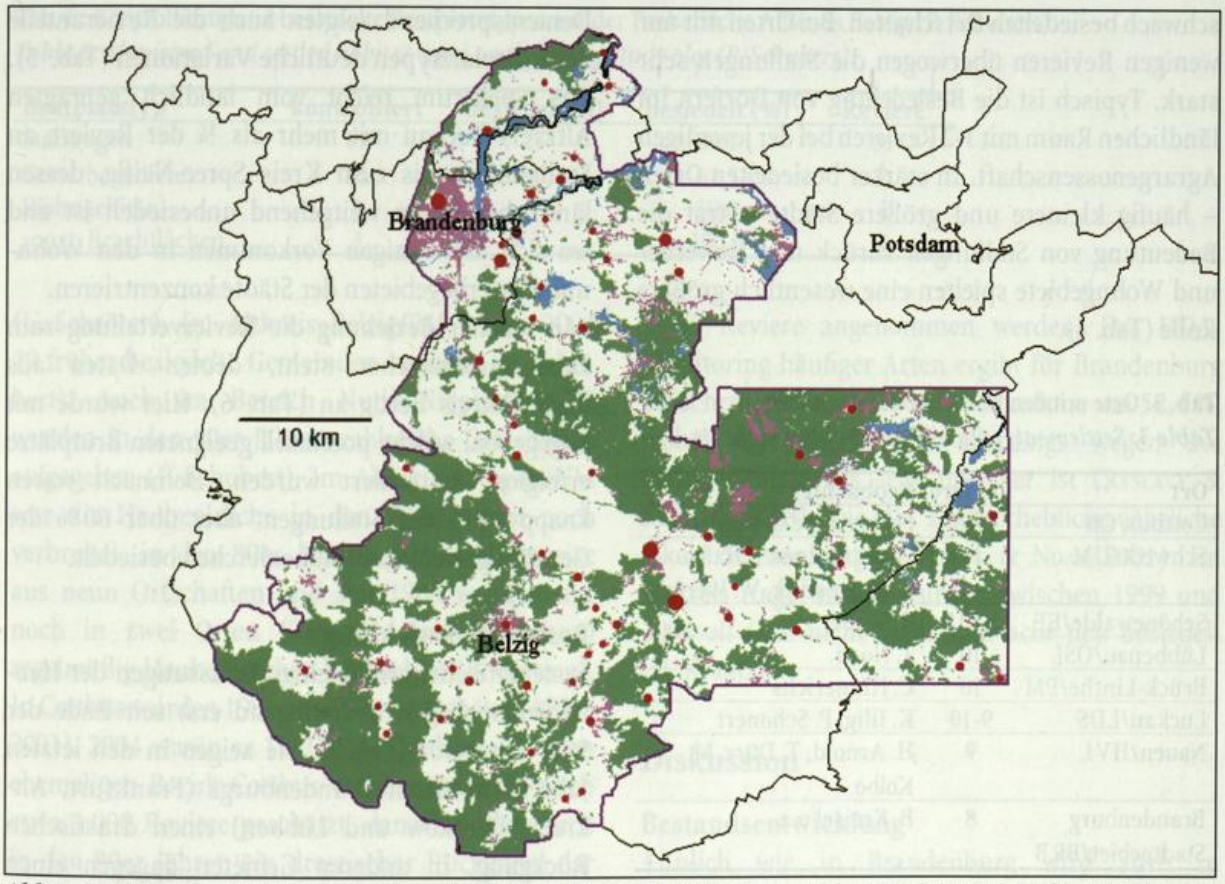


Abb. 3: Vorkommen der Haubenlerche auf den Probeflächen Brandenburg, Altkreis Belzig und Nuthe-Nieplitz. Die Größe der Symbole zeigt unterschiedliche Revierzahlen an.

Fig. 3: *Occurrence of Crested Larks on the Brandenburg, Belzig and Nuthe-Nieplitz study plots. The size of the symbol indicates different territory numbers.*

Vorkommen am Rande der Niederungen, wo auch die meisten Dörfer sind. Allerdings gibt es auch großräumige Ackerlandschaften, die nicht besiedelt sind (z.B. Abb. 2: Nordostteil des Altkreises Templin). Hier liegt keine Erklärung auf der Hand. Nach H.-P. Krüger gab es im ländlichen Raum um Cottbus auch schon Anfang der 80er Jahre keine Haubenlerchen.

Die Mehrzahl der Ortschaften weist nur ein Revier auf (Tab. 2). Knapp 87 % der auf Probeflächen kartierten Ortschaften hatten 1-3 Reviere. Die höchsten Revierzahlen wurden in Cottbus und Schwedt festgestellt (Tab. 3). Aber auch in Kleinstädten und im ländlichen Raum gibt es vereinzelt starke Vorkommen. Bemerkenswert ist vor allem das Vorkommen in Brück/PM mit insgesamt 18 Revieren in vier Ortsteilen (C. Hinnerichs). Große Gewerbegebietsflächen auf armen Standorten hinsichtlich der Bodengüte zwischen Brück und Linthe förderten dort die Bestandsentwicklung seit Anfang der 1990er Jahre.

Brutplatztypen

Auf den systematisch erfassten Probeflächen befand sich etwa die Hälfte der Reviere an Stallungen, knapp ein Drittel in Gewerbegebieten und der Rest in Wohngebieten (Tab. 4). Deutliche Unterschiede gab es allerdings zwischen gut und

Tab. 2: Revierzahlen pro Ort (Wertung der Mindestzahlen).

Table 2: *Territory numbers per settlement (minimum numbers).*

Anzahl Reviere pro Ort	Anzahl Orte	davon auf Probeflächen
1	141	97
2	75	60
3	23	17
4	12	8
5	4	4
6	5	5
7	3	2
8	1	1
9	2	2
10	3	3
14	1	1
19	1	1
Summe	**271**	**201**

schwach besiedelten Ortschaften. Bei Orten mit nur wenigen Revieren überwogen die Stallungen sehr stark. Typisch ist die Besiedelung von Dörfern im ländlichen Raum mit 1-2 Revieren bei der jeweiligen Agrargenossenschaft. In stärker besiedelten Orten – häufig kleinere und größere Städte – trat die Bedeutung von Stallungen zurück und Gewerbe- und Wohngebiete spielten eine wesentlich größere Rolle (Tab. 4).

Tab. 3: Orte mit den höchsten Revierzahlen.
Table 3: *Settlements with highest territory numbers.*

Ort	Reviere	Beobachter
Cottbus/CB	19-21	Fachgruppe Cottbus
Schwedt/UM	14	W. Dittberner, J. Haferland, J. Sadlik, W. Werner
Schönewalde/EE	10-15	R. Weber
Lübbenau/OSL	10	T. Noah
Brück-Linthe/PM	10	C. Hinnerichs
Luckau/LDS	9-10	K. Illig, P. Schonert
Nauen/HVL	9	H. Arnold, T. Dürr, M. Kolbe
Brandenburg Stadtgebiet/BRB	8	B. Kreisel u.a.

Tab. 4: Besiedlung der Brutplatztypen auf den Probeflächen (Reviere; Wertung der Mindestzahlen) in %.
Table 4: *Use of different habitat types on the study plots in % (using minimum numbers).*

	Orte bis 4 Rev.	Orte ab 5 Rev.	insg.
n	240	129	449
Stallungen	61,7	11,6	50,1
Gewerbegebiete	26,3	41,9	29,4
Wohngebiete	7,9	43,4	17,4
sonstige Brachflächen	4,2	3,1	3,1

Dementsprechend zeigten auch die Revieranteile der Brutplatztypen deutliche Variationen (Tab. 5). Das Spektrum reicht vom ländlich geprägten Altkreis Luckau mit mehr als ¾ der Reviere an Stallanlagen bis zum Kreis Spree-Neiße, dessen ländlicher Raum weitgehend unbesiedelt ist und wo sich die wenigen Vorkommen in den Wohn- und Gewerbegebieten der Städte konzentrieren.

In welcher Beziehung die Revierverteilung zum Lebensraumangebot steht, deuten Daten aus dem Altkreis Belzig an (Tab. 6). Hier wurde mit angegeben, welche potenziell geeigneten Brutplätze erfolglos kontrolliert wurden. Demnach waren knapp 40 % der Stallungen, aber über 60 % der Gewerbegebiete von Haubenlerchen besiedelt.

Bestandsentwicklung

Systematische, großflächige Erfassungen der Haubenlerche liegen überwiegend erst seit Ende der 90er Jahre vor (Tab. 7). Sie zeigen in den letzten Jahren im Osten Brandenburgs (Frankfurt, Altkreise Beeskow und Lübben) einen drastischen Rückgang, in anderen Gebieten dagegen einen eher konstanten Bestand oder höchstens leichten Rückgang.

Weitere Angaben deuten allerdings auf einen starken Bestandsrückgang in und vor den 90er Jahren. In der Uckermark hat der Bestand von Ende der 60er bis Mitte der 90er Jahre kontinuierlich auf fast ein Drittel abgenommen, vor allem im ländlichen Raum (Dittberner 1996). In Strausberg/MOL wurden Anfang der 90er Jahre noch 30 Rev. geschätzt (Hoffmann & Koszinski 1993), das letzte Vorkommen wurde dort 2001 registriert

Tab. 5: Anteil der Reviere (Wertung der Mindestzahlen) in den Brutplatztypen auf ausgewählten Probeflächen (in %).
Table 5: *Percentage of territories in different habitat types on selected study plots (using minimum numbers).*

	n	Stallungen	Gewerbegebiete	Wohngebiete	sonst. Brachflächen
Schönewalde/EE-TF	26	42,3	19,2	38,5	0,0
Nuthe-Nieplitz/PM-TF	22	45,5	31,8	18,2	4,5
Brandenburg/BRB-PM	43	37,2	27,9	27,9	7,0
Altkreis Luckau/LDS	80	77,5	18,8	3,8	0,0
Altkreis Nauen/HVL	34	26,5	26,5	35,3	11,8
Spreewald/LDS-OSL	36	41,7	44,4	13,9	0,0
Altkreis Belzig/PM	59	52,5	35,6	5,1	6,8
Altkreis Beeskow/LOS	32	71,9	28,1	0,0	0,0
Altkreis Angermünde/UM	63	66,7	25,4	6,3	1,6
Kreis Spree-Neiße/SPN-CB	35	2,9	31,4	65,7	0,0

Tab. 6: Kontrollierte und besiedelte Brutplatztypen auf der Probefläche Altkreis Belzig (P. Schubert).
***Table 6:** Monitored and settled habitat types on the Belzig study plot (P. Schubert).*

Brutplatztyp	kontrolliert	besiedelt (n)	besiedelt (%)	Reviere
Stallungen	69	27	39,1	31
Gewerbegebiete	16	10	62,5	21
Wohngebiete	2	1	50,0	3
sonst. Brachflächen	3	3	100,0	4

(U. Schröter). Im Altkreis Belzig/PM waren 2004 29 früher besiedelte Gemeinden verwaist (P. Schubert). Auch im Bereich Nuthe-Nieplitz/PM-TF wurden in den 90er Jahren zahlreiche Ortschaften aufgegeben (P. Schubert). Im Altkreis Templin/UM war die Haubenlerche in den 70er Jahren noch verbreitet, in den 80er Jahren gab es Nachweise aus neun Ortschaften und seit 1988 wurden nur noch in zwei Orten (Templin und Hassleben) regelmäßig Haubenlerchen beobachtet (B. Giering). In Cottbus wurden 1991 30-40 Rev. geschätzt (ABBO 2001), 2004 waren es 19-21 (FG Cottbus). Für den ehemaligen Bezirk Cottbus wurden um 1980 noch etwa 1.000 Reviere geschätzt, danach vollzog sich in den 80er Jahren ein drastischer Rückgang, der zur Bestandsgefährdung führte (Blaschke in Ruhle 1990).

Um 1980 wurden für Brandenburg noch 6.000 Reviere geschätzt (Nicolai 1993), Ende der 90er Jahre waren es 2.500-3.000 Rev. (mit Berlin, Krüger in ABBO 2001) und für 2004 können um 1.500 Reviere angenommen werden. Das DDA-Monitoring häufiger Arten ergibt für Brandenburg zwischen 1995 und 2006 eine Abnahme um 52,4 %, wobei die Trendangabe allerdings wegen des geringen Materials sehr unsicher ist (Ryslavy & Mädlow 2008). Die Art zeigt erhebliche jährliche lokale Schwankungen (Haupt & Noah 2001). Im Altkreis Angermünde wurden zwischen 1999 und 2004 elf Orte nicht mehr und acht neu besiedelt (U. Kraatz).

Diskussion

Bestandsentwicklung

Ähnlich wie in Brandenburg wird auch in Nachbarregionen von starkem Rückgang berichtet. In Berlin wurden Mitte der 90er Jahre 160-200 Reviere geschätzt, 2004/05 waren es nur noch 100-110 Reviere, die sich vor allem in Neubau-Wohnblockgebieten konzentrierten (Otto 2007). In Mecklenburg-Vorpommern hat die Frequenz

Tab. 7: Bestandsentwicklung auf Probeflächen.
***Table 7:** Development of Crested Lark numbers on some study plots.*

Gebiet	Fläche (km²)	Jahr	Reviere	Quelle
Altkreis Angermünde/UM	915	1999	53	U. Kraatz
		2004	50	OAG Uckermark
Schwedt/UM		1999	18	U. Kraatz
		2004	14	OAG Uckermark
Teilfläche Westhavelland/HVL	96	1991	14	B. & H. Litzbarski
		2004	6	B. & H. Litzbarski
Ostteil Altkreis Brandenburg/BRB-PM	220	1998	22	B. Rudolph
		2004	24	FG Brandenburg
Stadtkreis Frankfurt/FF	148	90er	20-30	Becker (2000)
		2004	7	FG Frankfurt
Altkreis Beeskow/LOS	941	1999	52	Haupt & Noah (2001)
		2000	58	Haupt & Noah (2001)
		2004	32	H. Haupt, H. Deutschmann
Altkreis Lübben/LDS	806	1999	43	Haupt & Noah (2001)
		2000	43	Haupt & Noah (2001)
		2004	25	T. Noah
Altkreis Luckau/LDS	703	2001	87-98	K. Illig, P. Schonert
		2004	80-99	K. Illig, P. Schonert

besiedelter Messtischblattquadranten zwischen 1978-82 und 1994-98 von 76,2 auf 57,5 % abgenommen. Immerhin war der Bestand mit geschätzten 2.000-3.000 BP in den 90er Jahren noch recht hoch (Eichstädt et al. 2006). In Sachsen lag der Bestand Mitte der 90er Jahre bei 500-800 BP, er hatte gegenüber dem Zeitraum 1978-82 landesweit um 20-30 % abgenommen bei regional sehr unterschiedlicher Entwicklung (Steffens et al. 1998). In Thüringen setzte nach einem Bestandshoch in den 1920er und 30er Jahren ein Rückgang ein, der ab den 60er Jahren durch die Besiedlung von Neubaugebieten unterbrochen wurde. Spätestens seit den 90er Jahren ging der Bestand stark zurück und lag 1999 bei etwa 110 Revieren (Grimm 2000). Auch aus Polen wird eine aktuelle Abnahme sowohl in Städten als auch in ländlichen Regionen gemeldet (Tomiałoj & Stawarczyk 2003).

Noch wesentlich drastischer verlief der Bestandsrückgang in einigen Regionen des westlichen und südlichen Mitteleuropas. In Schleswig-Holstein nahm der Bestand von etwa 450 BP um 1960 auf nur noch 5-10 BP um 2000 ab (Berndt et al. 2002). Niedersachsen beherbergte in den 60er und 70er Jahren noch schätzungsweise 10.000-15.000 BP (Zang & Südbeck 2000), 2005 waren es unter 80 (Krüger & Oltmanns 2007). In Nordrhein-Westfalen ist die Haubenlerche nach starkem Rückgang seit Mitte des 20. Jahrhunderts aktuell wohl ausgestorben (Wink et al. 2005). In Hessen wurde der Bestand Anfang der 90er Jahre auf 200-300 Paare, 10 Jahre später nur noch auf 30-50 Paare geschätzt (Berck & Lucan in HGON 1995, HGON & VSW 2006). In Bayern hat der Bestand zwischen 1975 und 1999 um 50 % abgenommen (Schlapp in Bezzel et al. 2005), doch ist Bayern aktuell das einzige Bundesland, für das eine positive Bestandsentwicklung angegeben wird (Südbeck et al. 2007). In den Niederlanden gab es in den 50er und 60er Jahren schätzungsweise 5.000-10.000 BP und 1997 nur noch unter 100 (Bijlsma et al. 2001). In der Schweiz ist die Haubenlerche bereits in den 80er Jahren als Brutvogel ausgestorben (Hegelbach et al. 2003).

Lebensraum

Die Haubenlerche besiedelt offene, trockene und nährstoffarme Standorte. Schalow (1919) schrieb: „In den Überresten ausgedehnter Sanddünen, wie sich solche an den Randungen kleiner Landstädte, oft auch inmitten derselben ... finden, wird vielfach eine große Anzahl dicht nebeneinander brütender Paare angetroffen." Derartige offene Lebensräume, durch intensive Beweidung entstanden, finden sich heute so gut wie nicht mehr.

Haubenlerchen sind auf Flächen angewiesen, die durch menschliche Aktivitäten entstanden sind, neu entstehen und offen gehalten werden. Dies sind landwirtschaftliche Produktionsanlagen, Gewerbegebiete und ähnliche Brachflächen und Flächen zwischen Wohnblocks. Letztere verloren in Berlin etwa 20 Jahre nach dem Bau der Wohngebiete wieder ihre Bedeutung als Lebensraum für die Haubenlerche: Ödlandcharakter mit offenen Bodenstellen wurde zunehmend durch Grünflächen und geschlossene Vegetationsdecke abgelöst (Witt 2000, Otto 2007).

Im ländlich geprägten Nordwestmecklenburg siedelte 1995-97 etwa die Hälfte der knapp 60 Reviere in landwirtschaftlichen Betrieben, die restlichen verteilten sich auf Gewerbeflächen und Wohnblocks (Herfurth 2000). Die Brutplatzverteilung ordnet sich damit etwa in das Spektrum brandenburgischer Flächen ein (Tab. 5). Dagegen sind in Niedersachsen nach starkem Bestandsrückgang landwirtschaftlich geprägte Standorte fast gänzlich aufgegeben und die Restvorkommen konzentrieren sich in Städten (Zang & Südbeck 2000).

Rückgangsursachen, Gefährdung und Schutz

Die wechselvolle Geschichte des Auftretens der Haubenlerche in Mitteleuropa ist immer wieder mit klimatischen Änderungen in Zusammenhang gebracht worden (z.B. Schifter in Glutz von Blotzheim & Bauer 1985, Zang & Südbeck 2000). Der überregionale dramatische Bestandsrückgang der Haubenlerche in den letzten Jahrzehnten ist jedoch nicht mit Klimaänderungen zu erklären, zumal die Haubenlerche von der eingetretenen Erwärmung eher profitieren müsste. Vielmehr hat der für Haubenlerchen geeignete Lebensraum stark abgenommen. Halboffene, extensiv genutzte Flächen sind durch Nutzungsintensivierung und die allgemeine Eutrophierung weitgehend aus der Landschaft verschwunden. Die Intensivierung der Landwirtschaft (Aufgabe der Dreifelderwirtschaft,

Pestizideinsatz) hat diesen ehemals bedeutenden Lebensraum für die Haubenlerche entwertet (SCHERNER 1996). Die zunehmende „Verstädterung" dörflicher Siedlungen (Versiegelung, Abnahme von Brachflächen, intensivere Grünpflege, Sukzession ungenutzter Flächen) führt zu weiteren Lebensraumverlusten. Diese Tendenz ist in Ostdeutschland noch nicht so ausgeprägt wie in vielen Regionen Westdeutschlands, wo der ländliche Raum kaum mehr Haubenlerchen-Siedlungsgebiet ist. Sie ist aber auch hier spürbar im Vormarsch („Dorfverschönerungsprogramme", vgl. HERFURTH 2000).

In Ostdeutschland begünstigten die großen Stallanlagen landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften das Vorkommen der Haubenlerche im ländlichen Raum. Nach der Wende wurden allerdings viele Anlagen stillgelegt und von Haubenlerchen aufgegeben. Gewerbegebiete „auf der grünen Wiese" boten und bieten Ersatz und können über längere Zeit besiedelt bleiben. Maßgeblich dafür sind der Umfang und die Realisierung von Grünordnungsmaßnahmen. Dagegen dürften Ansiedlungen in Neubau-Wohnblocks kaum eine langfristige Perspektive haben, weil diese in der Regel nur eine begrenzte Anzahl von Jahren besiedelt sind. Grünordnungsmaßnahmen werden hier im Gegensatz zu Gewerbegebieten heute sehr zeitnah und mit hoher Bepflanzungsdichte realisiert. Neue Wohnblocks werden kaum mehr gebaut, vielmehr kommt es in vielen Städten im Zug des demographischen Wandels zum Rückbau von Wohnsiedlungen.

Die Haubenlerche ist in Deutschland vom Aussterben bedroht (SÜDBECK et al. 2007), in Brandenburg ist sie als stark gefährdet eingestuft. Fast ein Viertel der Haubenlerchen Deutschlands brütet in Brandenburg (RYSLAVY & MÄDLOW 2008), so dass dem Land eine besondere Verantwortung zum Erhalt der Art auf Bundesebene zukommt. Tatsächlich aber lassen sich für die Haubenlerche kaum Schutzmaßnahmen ergreifen. Es ist in der Praxis nicht durchsetzbar, auf die Gestaltung von Siedlungsgebieten zugunsten der Haubenlerche Einfluss zu nehmen. Selbst eine erhebliche Extensivierung der Landwirtschaft würde der Haubenlerche angesichts der allgemeinen Landschaftseutrophierung in absehbarer Zeit kaum helfen. Bauprojekte, von denen die Haubenlerche profitiert, sind in vieler anderer Hinsicht für den Naturschutz schädlich. Massentierhaltungen helfen der Haubenlerche, müssen aber aus Tier- und Umweltschutzgründen abgelehnt werden. So werden sich Schutzmaßnahmen lokal auf den Erhalt und die Offenhaltung bekannter Vorkommensorte konzentrieren müssen. Ein Ansatzpunkt bieten dabei belegte und unbelegte Gewerbegebietsflächen, bei deren Gestaltung im Rahmen von Grünordnungsplänen Rücksicht auf die Lebensraumansprüche dieser gefährdeten Art genommen werden sollte.

Aus globaler Sicht ist die Bestandssituation der Haubenlerche unproblematisch. Sie hat den Schwerpunkt ihres Vorkommensgebietes in den Steppen- und Halbwüstenlandschaften Asiens und Afrikas, wo sie wohl nicht gefährdet ist, und ist auch in Südeuropa sehr häufig. Heimische Ornithologen und andere Naturfreunde aber werden das Verschwinden des früher so häufigen und – im doppelten Sinne – vertrauten Vogels aus ihrer nächsten Umgebung mit großem Bedauern wahrnehmen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.

BECKER, J. (2000): Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder). Frankfurt.

BERNDT, R. K., B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas. Neumünster.

BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. v. LOSSOW & R. PFEIFER (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart.

BIJLSMA, R. G., F. HUSTINGS & C. J. CAMPHYUSEN (2001): Algemene en schaarse vogels van Nederland (Avifauna van Nederland 2). Haarlem/Utrecht.

BOLLACK, U., H. DONATH, R. DONAT, E. FABER, K. ILLIG, J. NEVOIGT, P. SCHONERT & G. WODARRA (2001): Verbreitung und Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten der Siedlungsbereiche im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Biol. Studien Luckau 30: 91-101.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
Eichstädt, W., W. Scheller, D. Sellin, W. Starke & K.-D. Stegemann (2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Friedland.
Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 10. Wiesbaden.
Grimm, H. (2000): Zur historischen und aktuellen Situation der Haubenlerche *Galerida cristata* in Thüringen. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 4: 59-76.
Haupt, H. & T. Noah (2001): Bestandserfassung der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in den Altkreisen Beeskow und Lübben. Otis 9: 91-99.
Hegelbach, J., M. Güntert & R. Winkler (2003): Die Haubenlerche *Galerida cristata* – mit dem 20. Jahrhundert aus der Schweiz verschwunden. Ornithol. Beob. 100: 261-279.
Herfurth, T. (2000): Zum Vorkommen der Haubenlerche *Galerida cristata* in Nordwestmecklenburg. Ornithol. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 42: 3-18.
HGON (1995): Avifauna von Hessen, 2. Lieferung. Echzell.
HGON & VSW (2006): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens – 9. Fassung, Stand Juli 2006. Vogel und Umwelt 17: 3-51.
Hoffmann, J. & A. Koszinski (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Waldsieversdorf.
Krüger, T. & B. Oltmanns (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Informationsd. Natursch. Niedersachs. 27: 131-175.
Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena/Stuttgart.
Otto, W. (2007): Brutbestand der Haubenlerche (*Galerida cristata*) 2004/2005 in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 17: 1-13.
Ruhle, D. (1990): Atlasprogramm „Kartierung der Brutvögel der DDR 1978-1982". Ergebnisse des Bezirkes Cottbus. Niederlaus. Ornithol. Mitt. 2: 1-48.
Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17: im Druck.
Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.
Scherner, E. R. (1996): Die Bedeutung sozioökonomischer Verhältnisse für den Artenschutz am Beispiel der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Nordwestdeutschland. Ökol. Vögel 18: 1-44.
Steffens, R., R. Kretzschmar & S. Rau (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Dresden.
Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.
Tomiałoj, L. & T. Stawarczyk (2003): Awifauna Polski. Tom II. Wrocław.
Wink, M., C. Dietzen & B. Giessing (2005): Die Vögel des Rheinlandes (Nordrhein). Ein Atlas zur Brut- und Wintervogelverbreitung 1990 bis 2000. Beitr. Avifauna Nordrhein-Westfalens 36.
Witt, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.
Zang, H. & P. Südbeck (2000): Zur Situation der Haubenlerche *Galerida cristata* in Niedersachsen. Vogelwelt 121: 173-181.

Anhang 1: Umgrenzung der Probeflächen

Schradenland/EE: Verwaltungsgrenze des Amtes Schradenland.

Kröbeln/EE: Folgende Ortschaften bilden die Außengrenzen: Neuburxdorf, Kröbeln, Reichenhain, Zeischa, Möglenz.

Westhavelland/HVL: Folgende Ortschaften bilden die Außengrenzen: Nennhausen, Liepe, Senzke, Haage, Rhinsmühlen.

Schönewalde/EE-TF: Messtischblatt Nr. 4145 Schönewalde.

Stadt Frankfurt/FF: Verwaltungsgrenzen des Stadtkreises.

Nuthe-Nieplitz/PM-TF: Messtischblätter 3743 Beelitz, 3744 Wildenbruch, 3843 Wittbrietzen und 3844 Hennickendorf.

Brandenburg/BRB-PM: Folgende Ortschaften bilden die Außengrenzen: Brandenburg/H., Brückermark, Müggenburg, Michelsdorf, Rädel, Emstal, Göhlsdorf, Neu-Plötzin, Kemnitz, Phöben, Deetz, Weseram, Päwesin, Riewend, Radewege.

Altkreis Luckau/LDS: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Luckau.

Altkreis Nauen/HVL: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Nauen.

Spreewald/LDS-OSL: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Lübben zuzüglich derjenigen

Gebiete im Altkreis Calau, die im Biosphärenreservat Spreewald (mit Lübbenau) liegen.
Altkreis Belzig/PM: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Belzig.
Altkreis Beeskow/LOS: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Beeskow.
Altkreis Templin/UM: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Templin.
Altkreis Angermünde/UM: frühere Verwaltungsgrenzen der ehemaligen Kreise Angermünde und Schwedt.
Kreis Spree-Neiße/SPN-CB: Verwaltungsgrenze der Kreise Spree-Neiße und Cottbus.

Anhang 2: Erfassungsergebnisse der einzelnen Orte
Die Zahlen geben die festgestellten Reviere an (besiedelte Orte ohne Zahlenangabe = 1 Revier).

Barnim
Besiedelt: Finowfurt

Brandenburg-Stadt
Besiedelt: Brandenburg Stadtgebiet (Görden/Hohenstücken) 8, Gollwitz, Klein Kreutz 2, Neuschmerzke, Saaringen 2, Schmerzke 6, Wust Einkaufszentrum 2
Fehlmeldungen: Wust (Dorf)

Cottbus
Besiedelt: Cottbus-Stadt 19-21
Fehlmeldungen: Dissen, Dissenchen, Döbbrick, Maiberg, Merzdorf, Saspow, Sielow, Skadow, Ströbitz, Willmersdorf

Elbe-Elster
Besiedelt: Ahlsdorf 2, Altenau, Bönitz, Brandis 2, Elsterwerda 3, Freywalde 1-2, Gröden 2, Großthiemig 2-3, Hirschfeld 2, Knippelsdorf 2, Kosilenzien 2, Kröbeln, Möglenz, Prieschka, Reichenhain 2, Schönewalde 10-15, Schraden, Stolzenhain, Wiepersdorf 2, Zobersdorf 2
Fehlmeldungen: Bad Liebenwerda, Beiersdorf, Hohenkuhnsdorf, Langenrieth, Lausitz, Marxdorf, Neuburxdorf, Oschätzchen, Plessa Süd, Saxdorf, Zeischa

Frankfurt/Oder
Besiedelt: Frankfurt-Stadt 7

Dahme-Spreewald
Besiedelt: Bornsdorf 2-3, Cahnsdorf 2, Dahme 5, Duben 2, Dürrenhofe 4, Falkenberg 1-2, Falkenhain 2, Freiimfelde, Freiwalde 3, Gebersdorf 1-2, Golßen 3-4, Görlsdorf 6-7, Görsdorf 1-2, Gosen, Goßmar 3-4, Gröditsch 3, Groß Ziethen, Jetsch 2-3, Karche 3-4, Kasel-Golzig 3-4, Kemlitz 4, Kreblitz 2, Krossen 2-3, Kümmritz 2, Kuschkow 4, Langengrassau 2, Luckau 9-10, Lübben 5, Mehlsdorf 1-2, Niewitz, Paserin 2-3, Pickel-Pitschen 2-3, Prensdorf 2, Riedebeck 2, Rietdorf 2, Rietzneuendorf, Rosenthal 2, Schlepzig, Schönwalde, Uckro 3-4, Waltersdorf, Wierigsdorf 1-2, Wildau, Wildau A10-Center, Wildau-Wentdorf 1-2, Wittmannsdorf 2, Zöllmersdorf 1-2, Zützen 2
Fehlmeldungen: Frankendorf, Gießmannsdorf, Leeskow, Mittenwalde, Rangsdorf, Schlagsdorf, Schöneiche, Waltersdorf, Wehnsdorf

Havelland
Besiedelt: Barnewitz, Berge 2, Brieselang, Buckow 2, Buschow, Damme, Elstal, Falkensee 6-7, Hohennauen 2, Ketzin, Kotzen, Kriele, Liepe, Lietzow, Möthlitz 3, Möthlow 2, Nauen 9, Nennhausen 2, Pessin, Prietzen, Retzow 5, Rhinow, Ribbeck 3, Schwanebeck, Selbelang, Senzke, Spaatz, Stechow, Stölln 3, Tietzow, Tremmen, Zachow
Fehlmeldungen: Albertsheim, Börnicke, Brädikow, Bredow, Buchow-Karpzow, Damme, Elslaake, Falkenrehde, Ferchesar, Garlitz, Garlitz-Kieck, Gohlitz, Groß Behnitz, Grünefeld, Gutenpaaren, Haage, Hoppenrade, Klein Behnitz, Landin, Lochow, Mützlitz, Paretz, Paulinenaue, Pausin, Päwesin, Priort, Rhinsmühlen, Schönholz, Schönwalde, Schönwalde-Siedlung, Senzke, Vietznitz, Wachow, Wagenitz, Wansdorf, Warsow, Wassersuppe, Witzke, Wustermark, Zustow

Märkisch Oderland
Besiedelt: Altlangsow, Lebus, Neuenhagen, Neuhardenberg 2, Neulangsow, Prötzel, Seelow 2
Fehlmeldungen: Altlewin, Bad Freienwalde, Friedersdorf, Golzow, Hohenstein, Küstrin-Kietz, Manschnow, Prädikow, Strausberg

Oberspreewald-Lausitz
Besiedelt: Boblitz, Freienhufen Autobahnraststätte, Großräschen 4, Lübbenau 10, Senftenberg 2
Fehlmeldungen: Brieske, Lauchhammer, Sedlitz

Oder-Spree
Besiedelt: Beeskow 3, Birkholz, Briesen, Eisenhüttenstadt 2, Falkenberg (bei Beeskow), Friedland, Giesensdorf 2, Glienicke, Görzig, Groß Rietz, Herzberg, Kossenblatt 2, Lindenberg 6, Neuzelle, Sauen, Schneeberg 2, Stremmen 4, Tauche 4, Trebatsch
Fehlmeldungen: Bomsdorf, Göhlen-Vorwerk, Groß Muckrow, Henzendorf, Kieselwitz, Klein Muckrow, Mixdorf, Schwerzko

Ostprignitz-Ruppin
Besiedelt: Linum 3, Neuruppin mind. 1

Potsdam
Besiedelt: Potsdam Stadtgebiet mind.7

Potsdam-Mittelmark
Besiedelt: Alt Bork 3, Altbensdorf 4, Baitz 2, Beelitz 2, Beelitz Heilstätten 2, Belzig 2, Bergholz 3, Bochow 2-4, Borne, Brück 5, Brück-Hackenhausen, Brück-Linthe 10, Brück-Rottstock 2, Buchholz, Dahnsdorf, Damelang, Deutsch Bork, Fredersdorf, Garrey, Golzow, Gortz, Groß Briesen, Groß Kreutz 4, Grubo, Grüneiche, Hagelberg, Haselof 2, Herrenhölzer 4, Jeserig (bei Brandenburg), Jeserig (bei Wiesenburg), Jeserigerhütten, Krahne 3, Krahnepuhl 2, Locktow, Mörz, Müggenburg 3, Neschholz, Netzen 2, Neubensdorf, Neuendorf (bei Brück) 2, Neuseddin mind. 2, Niebel 2, Niemegk 2, Päwesin, Prützke, Radewege 3, Rädigke, Ragösen, Reetz, Rietz, Riewend, Saarmund, Schenkenberg, Schlalach 2, Teltow 2, Weseram, Wiesenburg, Wittbrietzen, Ziezow 2, Zitz, Zixdorf
Fehlmeldungen: Ahrensnest, Autobahnraststätte bei Grabo, Autobahnraststätte Fläming, Bagow, Benken, Bochow-Bruch, Borkheide, Borkwalde, Brachwitz, Brückermark, Butzow, Cammer, Damsdorf, Deetz, Derwitz, Dippmannsdorf, Egelinde, Elsholz, Emstal, Fichtenwalde, Fresdorf, Göhlsdorf, Görzke, Götz, Grabow (Beetzsee), Grabow (bei Niemegk), Grebs, Groß Marzehns, Hohenwerbig, Jeserig (bei Treuenbrietzen), Kähnsdorf, Kemnitz, Klein Briesen, Klein Glien, Klein Marzehns, Klepzig, Krielow, Kuhlowitz, Lehnin, Lehnsdorf, Lübnitz, Lucksfleiß, Lühnsdorf, Lühsdorf, Lünow, Lüsse, Lütte, Mahlsdorf, Medewitz, Medewitzerhütten, Meßdunk, Michelsdorf, Mützdorf, Neu-Bochow, Nahmitz, Neuehütten, Neuendorf (bei Niemegk), Nichel, Niebelhorst, Niederwerbig, Phöben, Plötzin, Preußnitz, Raben Vorwerk, Raben, Rädel, Reckahn, Reesdorf, Reetzerhütten, Reppinichen, Rieben, Roskow, Salzbrunn, Schäpe, Schlamau, Schlunkendorf, Schmerwitz, Schwanebeck, Seddin, Setzsteig, Spring, Steindorf, Stücken, Trechwitz, Tremsdorf, Treuenbrietzen Nord, Vehlen, Verlorenwasser, Weitzgrund, Welsigke, Werbig, Wildenbruch

Prignitz
Besiedelt: Perleberg, Wittenberge

Spree-Neiße
Besiedelt: Albertinenaue 1-2, Deulowitz, Gallinchen, Groß Glagow 4, Guben 6-8, Jänschwalde Kraftwerk 2-3, Krieschow, Peitz, Reicherskreuz, Schlagsdorf
Fehlmeldungen: Auras, Bagenz, Bärenbrück, Briesen, Burg, Casel, Domsdorf, Drachhausen, Drebkau, Drehnow, Drieschnitz, Duben, Fehrow, Forst, Gablenz, Gahry, Glinzig, Gosda, Greifenhain, Groß Döbbern, Groß Kölzig, Groß Oßnig, Groß Schacksdorf, Grötsch, Gulben, Hähnchen, Heinersbrück, Illmersdorf, Jänschwalde, Jehserigk, Jehthe, Jerischke, Jocksdorf, Kahren, Kahsel, Kathlow, Klein Döbbern, Klein Gaglow, Kolkwitz, Komptendorf, Koppatz, Kunersdorf, Laubsdorf, Laubst, Lauschütz, Leuthen, Limberg, Löschen, Mattendorf, Milkersdorf, Neuendorf, Neuhausen, Papitz, Pinnow, Preilack, Preschen, Raden, Radensdorf, Rehnsdorf, Schieben, Schmogrow, Schönhöhe, Schorbus, Sergen, Siewisch, Simmersdorf, Smarso, Spremberg, Staakow, Steinitz, Tauer, Trebendorf, Turnow, Werben, Zahsow

Teltow-Fläming
Besiedelt: Bärwalde 1-2, Fichtenplan Autobahnraststätte 2, Frankenfelde 3, Glau, Hohenseefeld 2-3, Kossin 2-3, Löwendorf, Luckenwalde Industriegebiet 3-4, Luckenwalde NW 1, Meinsdorf 1-2, Rinow 1-2, Schönhagen 2, Trebbin 2, Weißen 2-3
Fehlmeldungen: Berkenbrück, Blankensee, Dobbrikow, Frankenförde, Hennickendorf, Kemnitz, Nettgendorf, Stangenhagen, Zülichendorf

Uckermark
Besiedelt: Angermünde 3, Baumgarten, Berkholz, Biesenbrow, Bietikow, Blumberg, Blumberger Mühle, Briest 2, Casekow 7, Frauenhagen, Geesow, Gramzow 2, Greiffenberg 2, Groß Pinnow, Haßleben, Heinersdorf 3, Hohengüstow 2, Hohenreinkendorf 2, Hohenselchow 4, Kerkow 2, Kunow, Meyenburg, Milmersdorf, Mürow, Passow 2, Petershagen, Pinnow (bei Angermünde), Prenzlau 3, Schmargendorf, Schönermark, Schönfeld, Schwedt 14, Schwedt PCK 2, Templin 4-5, Wartin, Welsow, Woddow, Wollschow, Woltersdorf 2, Zichow 2
Fehlmeldungen: Alt Galow, Boitzenburg, Bölkendorf, Briest, Criewen Vorwerk, Criewen, Felchow, Flemsdorf, Grünow, Herzsprung, Hohenlandin, Kummerow, Neukünkendorf, Niederlandin, Passow, Radekow, Rosow, Schmargendorf, Schöneberg, Stolpe, Tantow, Vierraden

Aus dem Förderverein Großtrappenschutz e. V.

Untersuchungen zum Bruterfolg des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Havelland - ein Beitrag zur Diskussion über Prädation im Lebensraum der Großtrappe (*Otis tarda*)

Bärbel Litzbarski & Heinz Litzbarski

Litzbarski, B. & H. Litzbarski (2008): **Untersuchungen zum Bruterfolg des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Havelland - ein Beitrag zur Diskussion über Prädation im Lebensraum der Großtrappe (*Otis tarda*). Otis 16: 77-88.**

In den Jahren 2001/02 und 2005/06 wurden im Havelland an 125 Kiebitzgelegen, davon 78 mit Thermologgern versehen, Untersuchungen zum Schlupferfolg und zu den Ursachen für die Gelegeverluste durchgeführt. Ermittelt wurden als Schlupfrate 23 % und als Nachwuchsrate 0,03 flügge juv./BP. Beide Werte sind für die Bestandserhaltung beim Kiebitz völlig unzureichend. Gelege auf Ackerflächen haben mit 49 % eine wesentlich höhere Schlupfrate als Gelege im Grünland mit 21 %. Ursachen für die hohen Gelegeverluste von 76,8 % (n = 96) sind nur zum geringen Teil durch landwirtschaftliche Aktivitäten bedingt (14,4 %, n = 18), ein Erfolg der Bemühungen um eine naturschutzverträgliche Steuerung der Flächenbewirtschaftung. Die mit Abstand häufigste Verlustursache ist mit 63 % die Prädation. Die Auswertung der Daten aus den Thermologgern zeigt, dass 69,4 % der prädationsbedingten Verluste in der Nacht erfolgen. Im Untersuchungsgebiet kommen dafür insbesondere Fuchs und Marderhund in Frage. 30 % der Prädationsfälle erfolgen am Tage, vor allem durch tagaktive Raubsäuger und Krähenvögel. Das beim Kiebitz ermittelte Prädationsgeschehen spiegelt die Bedingungen wider, unter denen die Großtrappen in Brandenburg brüten und trotz geringer Verluste durch landwirtschaftliche Aktivitäten nur eine Nachwuchsrate von < 0,01 pro Weibchen erreichen. Ein Überleben der bestandsgefährdeten Bodenbrüter ist mittelfristig nur möglich, wenn neben der konsequenten Weiterführung des Lebensraumschutzes und der -gestaltung von Seiten des MLUV kurzfristig Maßnahmen zur effektiven Senkung der Prädationsverluste in den Schutzgebieten eingeleitet werden.



Litzbarski, B. & H. Litzbarski (2008): **Studies on breeding success of the Lapwing (*Vanellus vanellus*) in the Havelland region - a contribution to the discussion on predation in Great Bustard (*Otis tarda*) habitats. Otis 16: 77-88.**

A study was conducted in the Havelland region in 2001/02 and 2005/06 of hatching success and causes of clutch losses at 125 Lapwing nests. 78 clutches were fitted with a thermo data logger. The hatching rate was 23 %, the reproduction rate was 0.03 fledged juveniles per breeding pair. Both values are completely inadequate for a self-sustaining Lapwing population. Clutches on arable land had a higher hatching rate (49 %) compared to those in meadows (21 %). Due to nature conservation measurements on farmland, agricultural activities are responsible for only a small number (14.4 %, n = 18) of the high losses of Lapwing clutches (76.8 %, n = 96). The main cause of clutch losses is predation (63 %), with 69.4 % of predation taking place at night. The main nocturnal predators in the study area are Red Fox and Raccoon Dog. Some 30 % of predation took place by day, above all by diurnal mammals and corvids. The predation rate determined for the Lapwing population reflects also the circumstances for the Great Bustards in the federal state of Brandenburg. Great Bustards suffer hardly any losses due to agricultural acitivies but have a reproduction rate < 0.01 fledglings per female only. Survival of the endangered ground breeding birds will only be possible in the medium term if the responsible authorities introduce effective and consistent measures to reduce mortality from predation in the protected areas.

Bärbel & Heinz Litzbarski, Dorfstr. 14, 14715 Nennhausen; E-Mail: hb.litzbarski@web.de

Einleitung

In der ersten Hälfte der 1990er Jahre wurde in den landwirtschaftlich geprägten Schutzgebieten des Havellandes deutlich, dass bei einigen Limikolenarten, der Großtrappe und beim Rebhuhn trotz des großflächigen Grünlandmanagements (gesteuerte Bewirtschaftungstermine, Verbot von Agrochemikalien, Wassereinstau) die Nachwuchsrate das bestandserhaltende Limit nicht erreicht. Erste Analysen zeigten, dass dafür nicht mehr, wie in früheren Jahrzehnten, landwirtschaftliche Aktivitäten verantwortlich waren, sondern die hohen Gelege- und Jungvogelverluste durch Prädatoren (Litzbarski 1998, Litzbarski & Litzbarski 1996).

In der Diskussion über diese Entwicklung und ihre Folgen für den Fortbestand dieser Arten gab es neben polemischen Stimmen (Richarz et al. 2001, Steiof & Altenkamp 1999) neue Untersuchungsergebnisse, die eine sachliche Auseinandersetzung mit der Thematik „Prädation als Naturschutzproblem" ermöglicht haben (Bellebaum 2001 a, b, 2002, Beschow 1998, Goretzki et al. 1997, 1999, Hartleb & Stubbe 1996 Langgemach & Bellebaum 2005, Ryslavy & Langgemach 1999).

Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburgs verdanken wir zwei Veranstaltungen (2000, 2004) zum Thema „Prädation und Bodenbrüter", in denen Ergebnisse von Freilanduntersuchungen auch aus anderen Bundesländern vorgestellt und im Zusammenhang mit Schutzmaßnahmen diskutiert wurden (Ryslavy & Langgemach 1999, Vogelwelt Heft 4, 2005).

Die Fakten belegen, dass seit Jahren deutschlandweit, auch in den speziell behandelten Schutzgebieten, Kiebitz, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Rotschenkel und Großtrappe vor allem auf Grund sehr hoher Gelege- und Jungvogelverluste durch Prädation keine bestandserhaltenden Nachwuchsraten erreichen. Es gibt nur wenige Ausnahmen, z.B. die Brutbestände auf weitgehend raubsäugerfreien Inseln (Beschow 1998, Köster et al. 2001).

Für Brandenburg geben die Berichte des Landesumweltamtes über negative Bestandsentwicklungen dieser Arten hinreichend Auskunft (Ryslavy 1993-2007).

Auch Daten aus der Großen Grabenniederung, die vor 10 Jahren als erste Belege für den zu erwartenden dramatischen Bestandsrückgang angeführt wurden (Litzbarski 1998), bestätigen bis 2008 die befürchtete Entwicklung (Tab.1).

Trotz der seit Jahren publizierten Belege gibt es von Seiten des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt- und Verbraucherschutz (MLUV) keine ernsthaften Versuche zur Lösung dieses Problems. In den zurückliegenden 15 Jahren hat das aufwändig von der EU und der Landesregierung finanzierte Flächenmanagement bei der Nachwuchsrate von Kiebitz, Großem Brachvogel, Rotschenkel, Uferschnepfe und Großtrappe, bedingt durch die hohe Prädation der Gelege und Jungvögel, keine positive Wirkung erzielt.

Das Landesumweltamt Brandenburg und der Förderverein Großtrappenschutz e.V. haben 1992-2002 mit dem Ziel der Förderung der Großtrappen und Limikolen mit Prämienzahlungen versucht, den Abschuss von Fuchs und Marderhund in den NSG Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen zu erhöhen. Das ist nur teilweise gelungen, denn nur knapp 20 % der Jägerschaft, die 50 % der Fuchsstrecke erbracht haben, haben sich nennenswert in die Bemühungen zur Reduzierung der Fuchsdichte eingebracht (Goretzki et al. 1997). Positive Auswirkungen auf die Nachwuchsrate der relevanten Bodenbrüter sind ausgeblieben (Schwarz et al. 2005). Die Ergebnisse einer in diesem Zusammenhang vom Umweltministerium, damals MUNR Brandenburg, kurzfristig in Auftrag gegebene Studie (Goretzki et al. 1997,1999) wurden nie mit den Mitarbeitern im Landesumweltamt ausgewertet.

Gleiches gilt für positive Erfahrungen aus Ungarn über den erfolgreichen Einsatz versierter Berufsjäger im MOSON-Projekt (Faragó et al. 2001). In diesem Großtrappeneinstandsgebiet in der Nordwest-Ecke Ungarns hat sich der Großtrappenbestand bei einer mittleren Nachwuchsrate von 0,85 flüggen Jungen je Henne in 8 Jahren von 20 auf mehr als 100 Individuen erhöht, mit Ausbreitungstendenzen der Bruthennen in die angrenzenden Agrarflächen Österreichs (H. Wurm) und der Slowakei. Die slowakische Regierung hat auf diese Entwicklung mit der Ausweisung des SPA „Syslovske polia" (ca.1.850 ha) direkt an der Grenze zum ungarischen Vorkommen reagiert (Litzbarski & Litzbarski 2005).

In Deutschland hat sich der Bestand der Großtrap-

Tab. 1: Brutpaare (BP) und Junge führende Brutpaare (BPm) ausgewählter Wiesenbrüterarten in der Großen Graben-Niederung ohne Berücksichtigung späterer Verluste (1993-2008, 1.400 ha Grün- und 600 ha Ackerland im NSG Untere Havel-Nord). Bearbeiter: P. Haase (Naturparkverwaltung), U. Drozdowski, K. Sawall (Naturwacht Westhavelland), M. Homeyer, Ch. Bock.

Table 1: *Breeding pairs (BP) and breeding pairs with young (BPm) of selected meadow birds in the Große Grabenniederung area (later losses are not included) from 1993 to 2008 (1,400 ha meadows, 600 ha arable land in the Untere Havel-Nord nature reserve).*

Jahr	Kiebitz		Uferschnepfe		Rotschenkel		Großer Brachvogel	
	BP	BPm	BP	BPm	BP	BPm	BP	BPm
1993	93	2	9	1	16	1	7	0
1994	60	6	9	1	5	2	8	1
1995	25	4	5	2	7	3	7	2
1996	36	4	11	1	11	1	10	0
1997	56	10	3	1	6	1	9	0
1998	48	8	6	3	5	1	8	3
1999	60	13	3	0	5	0	7	1
2000	66	23	3	1	4	4	5	1
2001	45	13	5	0	6	2	5	1
2002	32	13	2	0	2	0	5	3
2003	30	8	3	3	4	1	5	0
2004	40	11	2	0	7	2	4	0
2005	41	10	1	0	3	1	4	1
2006	35	11	2	1	8	2	3	1
2007	36	?	1	0	4	?	3	0
2008	42	?	1	0	3	?	2	0
Summe	745	136	66	14	96	21	92	14
führende BP (%)	20,4 (ohne 2007, 2008)		21,9		21,9 (ohne 2007, 2008)		15,2	

pen in den letzten Fortpflanzungsgemeinschaften Havelländisches Luch, Belziger Landschaftswiesen und Fiener Bruch seit 1997 (56 Ind.) deutlich erhöht (2007: 110 Ind., Abb. 1).

Diese im Vergleich zu den Limikolenarten völlig andere Entwicklung ist neben der Auswilderung von Jungtrappen vor allem auf den sehr guten Bruterfolg der Großtrappenweibchen zurückzuführen, die zur Brut in fuchs- und marderhundsichere Einzäunungen fliegen (Abb. 2).

Ungeschützte Bruten der Großtrappen erreichen in der Regel eine Nachwuchsrate von < 0,1, während die freifliegenden Hennen innerhalb der Schutzzäune eine mittlere Nachwuchsrate von > 0,7 flüggen juv. je Henne erreichen (Litzbarski & Eschholz 1999, Litzbarski 2002).

Die positive Bestandsentwicklung bei Großtrappen gibt eine falsches Bild über den realen Umfang der Prädation bei bestandsgefährdeten Bodenbrütern in den Schutzgebieten wider.

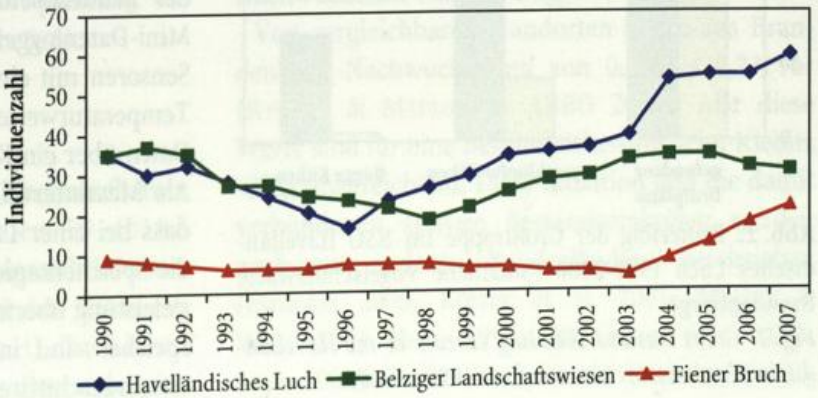


Abb. 1: Bestandsentwicklung der Großtrappe in den drei letzten Einstandsgebieten 1990-2007 (Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg, Förderverein Großtrappenschutz e.V.).

Fig. 1: *Great Bustard population development from 1990 to 2007 in the last three rump population regions in Germany.*

Ein ständiges Wachhalten der Diskussion über deren Ursachen und Möglichkeiten der Schadensbegrenzung sowie ein permanenter Druck auf die zuständigen Entscheidungsträger im MLUV mit aktualisiertem Datenmaterial sind dringend erforderlich. Diesem Anliegen dienten auch unsere Untersuchungen über Schlupfraten und Gelegeverluste beim Kiebitz im Havelland.

Danksagung: Unser Dank gilt der HIT Umwelt- und Naturschutzstiftungs-GmbH, die dieses Projekt finanziell gefördert hat. Wir danken außerdem S. Schwarz und A. Sutor für die Unterstützung der Arbeiten im Jahre 2005 sowie Dr. T. Langgemach (Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg) und P. Haase (Naturparkverwaltung Westhavelland) für die gute Zusammenarbeit bei der Bereitstellung von Datenmaterial.

Untersuchungsgebiete, Material und Methode

Die Freilandarbeiten erfolgten in vier Brutperioden 2001/02, 2005/06. Für die Untersuchungen wurde der Kiebitz ausgewählt, weil er unmittelbarer Brutnachbar der Großtrappe ist und damit auch Rückschlüsse erlaubt auf die Bedingungen, unter denen Großtrappen brüten.

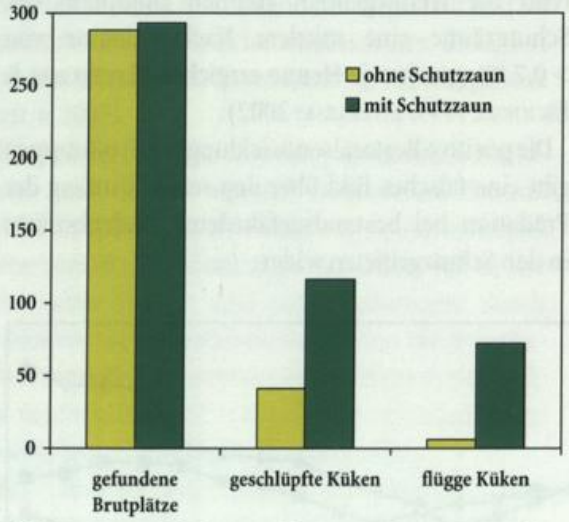


Abb. 2: Bruterfolg der Großtrappe im NSG Havelländisches Luch 1990-2006 (Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg).

Fig. 2: *Great Bustard breeding success in the Havelländisches Luch nature reserve from 1990 to 2006.*

Untersucht wurden Gelege im NSG „Havelländisches Luch" (5.611 ha, HVL) sowie auf direkt anschließenden Ackerflächen an der Nordgrenze des NSG. Der Grünlandanteil im Schutzgebiet beträgt etwa 58 % und wird mit Hilfe von EU-Fördermitteln überwiegend extensiv bewirtschaftet. Der Brutbestand des Kiebitz lag im NSG im Untersuchungszeitraum bei 25-35 Paaren, von denen etwa ein Drittel auf Feuchtgrünland und zwei Drittel auf Ackerflächen nisten. Die hohe Verlustquote der Erstgelege führt häufig zu Nachgelegen, was die Ermittlung konkreter Brutpaarzahlen erschwert.

Im Jahre 2005 wurden außerdem zehn Kiebitzbruten zwischen Klein Kreutz und Saaringen (HVL) untersucht. Hier handelt es sich um etwa 70 ha extensiv genutztes, abwechslungsreiches Grünland mit trockenen, sandigen Bereichen sowie Senken, die, bedingt durch die Nähe der Havel, zeitweise hohen Wasserstand aufweisen. Das Gebiet hat keinen Schutzstatus.

Von 78 Gelegen liegen Angaben mit Thermologgern vor (Tab. 2). Zusätzlich wurden 47 Bruten nach einer ersten Kontrolle und Markierung weiterhin visuell aus der Distanz mit dem Spektiv überwacht, weil nicht immer ausreichend Thermologger verfügbar waren.

Die Brutplätze wurden mindestens einmal wöchentlich mit dem Spektiv kontrolliert. Verwaiste Neststandorte wurden aufgesucht, um Spuren zu sichten, die Hinweise auf die Verlustursachen geben könnten und um Logger und Markierungen einzuziehen. An Plätzen mit Bruterfolg wurde die weitere Entwicklung mit in der Regel täglichen Kontrollen verfolgt, was bis auf wenige Ausnahmen nur bis zu 15 Tagen möglich war. In dieser Zeit gingen die Jungvögel in der Regel am Brutplatz oder in der näheren Umgebung verloren.

Die Zeitpunkte des Schlupfes oder des Verlustes der Gelege wurde mit kontinuierlichen Messungen der Bruttemperatur ermittelt. Verwendet wurden Mini-Datenlogger der Firma ESYS (Berlin), deren Sensoren mit einer Empfindlichkeit von 0,5 °C die Temperaturwerte ermitteln und zum Speichern die Daten über ein Kabel in den Logger leiten (Abb. 4). Als Messintervall wurden 10 Minuten gewählt, so dass bei einer Laufzeit von etwa 4 Wochen weder die Speicherkapazität des Loggers noch seine Batterieleistung überfordert wurden. Batterie und Datenspeicher sind in einem 3x3x3 cm großen, spritzwassergeschützten Plastikwürfel untergebracht. An



Abb. 3: Im Untersuchungsgebiet brüten Kiebitze überwiegend auf Äckern, vor allem an Nassstellen auf Getreide- und Rapsflächen, die in der Regel rasch austrocknen sowie auf frisch bestellten Maisäckern. Hier dienen Reste von Getreidestoppeln aus dem Vorjahr als Nistmaterial. Foto: H. Litzbarski.

Fig. 3: *In the study area Lapwings breed mainly on arable land, above all in wet areas on cereal or rape fields and on fresh sown maize. Stubble remnants from the previous year are used as nest material.*

sehr nassen Standorten wurden die Logger zusätzlich mit wasserfestem Dichtungsband fest umwickelt.

Über eine Infrarotschnittstelle wurden die Daten vom Logger mit der Software „Minidan" Version 3.04 der Firma ESYS ausgelesen und auf einen PC übertragen.

Bei ungestörtem Brutverlauf liegt die Temperatur im Nest in der Regel deutlich über der Umgebungstemperatur. Schlupf oder Verlust des Geleges lassen sich an der Veränderung des Temperaturmusters erkennen (Abb. 5, 6).

Ergebnisse und Diskussion

Schlupferfolg, Jungvogelverluste, Nachwuchsrate

Im Untersuchungszeitraum wurden 29 (23 %) der 125 kontrollierten Gelege erfolgreich bebrütet (Tab. 2-4). Der Wert liegt nahe an den Daten aus der Großen Grabenniederung (Tab. 1). Nach Nehls (1996) müssen zur Erhaltung des Bestandes, inklusive der Nachgelege, die Hälfte der Bruten zum Schlupf gelangen. Die Brutergebnisse im Havelland sind davon weit entfernt.

Als bestandserhaltende Nachwuchsrate für den Kiebitz nennen Peach et al. (1994) 0,9 flügge Jungtiere/BP. Dieser Wert wird im Havelland in keinem Jahr erreicht. Von den 29 erfolgreich bebrüteten Gelegen wurden nur 4 Jungtiere flügge (2 BP, 2005). Das ergibt bei den untersuchten 125 Bruten eine Nachwuchsrate von 0,03 flüggen Jungvögeln/BP.

Von vergleichbaren Standorten liegen aus Brandenburg Nachwuchsraten von 0,06 bis 0,23 vor (Ryslavy & Mädlow in ABBO 2001). Alle diese Werte sind für eine Bestandsicherung beim Kiebitz völlig unzureichend. Diese Situation und die damit verbundenen starken Bestandseinbußen werden auch aus anderen Bundesländern beschrieben (Eikhorst 2005, Köster et al. 2001, Melter & Welz 2001, Nehls 1996, 2001, Nehls et al. 2001, Seitz 2001). Bestandserhaltende Nachwuchsraten



Abb. 4: Thermosensor (1) und Datenlogger (2) am Kiebitzgelege. Mit einem Metallstift im Boden befestigt, wurde der Sensor zentral zwischen die Eier postiert. Der Metallbügel dient einer zusätzlich Befestigung des Loggers am Untergrund, denn mehrfach haben ihn Raubsäuger mit dem Nest herausgerissen und verschleppt.
Fig. 4: *Thermo sensor (1) and data logger (2) on a Lapwing clutch.*

wurden nur auf weitgehend raubsäugerfreien Inseln nachgewiesen (Beschow 1998, Köster et al. 2001).

Über die Ursachen für die hohen Jungvogelverluste im Untersuchungsgebiet fehlen fundierte Daten. In allen Fällen können im Grünland und auf den Ackerflächen, Landwirtschaftsarbeiten als direkte Verlustursache ausgeschlossen werden. Indirekt haben diese natürlich einen starken Einfluss auf die ökologische Wertigkeit der Flächen. Umfangreiche Analysen der Arthropodenbestände auf unterschiedlich bewirtschafteten Agrarflächen haben gezeigt, dass mit zunehmender Nutzungsintensität deren Biomasse abnimmt und sich die qualitative Zusammensetzung deutlich hin zu kleineren Arten verschiebt (Litzbarski et al. 1987). Akuter Nahrungsmangel kann also besonders bei ungünstiger Witterung zum Verlust von Jungkiebitzen führen. Bei den hohen Gelegeverlusten durch Prädatoren ist zu vermuten, dass diese auch mitverantwortlich sind für die Verluste bei den heranwachsenden Jungvögeln. Untersuchungen gibt es dazu jedoch nicht.

In mindestens drei Fällen wurden Jungkiebitze als Verkehrsopfer nachgewiesen. Bei der hohen Mobilität und dem teilweise recht großen Aktionsraum der futtersuchenden Jungkiebitze sind das wahrscheinlich keine Ausnahmen.

Ursachen der Gelegeverluste

Im Havelland gehen beim Kiebitz über 70 % der kontrollierten Gelege während der Brutzeit verloren (Tab. 4). Bei visuell überwachten Nestern (n = 47) liegt die Verlustquote bei 85 % (Tab. 2), und aus den Daten der Thermologger (78 Gelege) ergeben sich Verluste von 71,8 % (Tab. 3).

Bei der Analyse von Ursachen für diese hohen Verluste sind zuerst landwirtschaftliche Aktivitäten an den Brutplätzen zu berücksichtigen, denn Kiebitze nisten im Untersuchungsgebiet ausschließlich auf Wirtschaftsflächen. Insgesamt wurden durch Landwirtschaftsarbeiten 18 Gelege zerstört, das sind 14,4 % der untersuchten Bruten. Bei visuell kontrollierten Gelegen lagen die Verluste bei 23 % (Tab. 2), bei den mit Thermologgern bei 9 %. Dieser deutliche Unterschied hat methodische Ursachen.

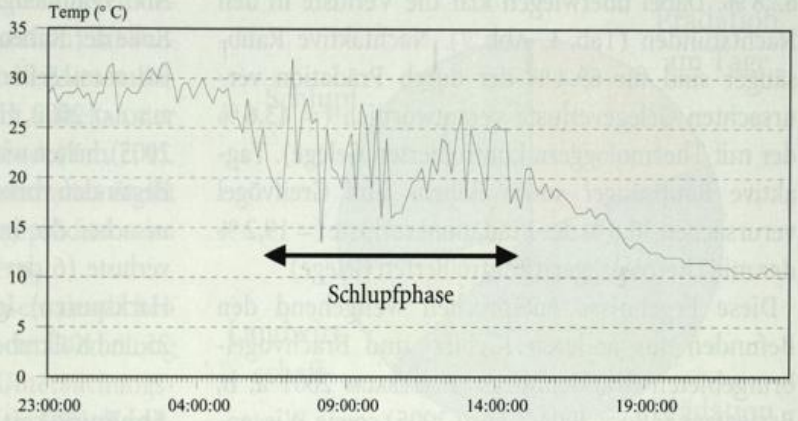


Abb. 5: Ausschnitt aus einer Temperaturkurve vom 5.5.2005, Schlupfphase zwischen 5:00 und 15:00 Uhr, danach Aufzeichnung der Umgebungstemperatur.

Fig. 5: *Example of a temperature curve (5.5.2005): Hatching took place between 5 a.m. and 3 p.m., after which time the temperature of the surroundings is recorded.*

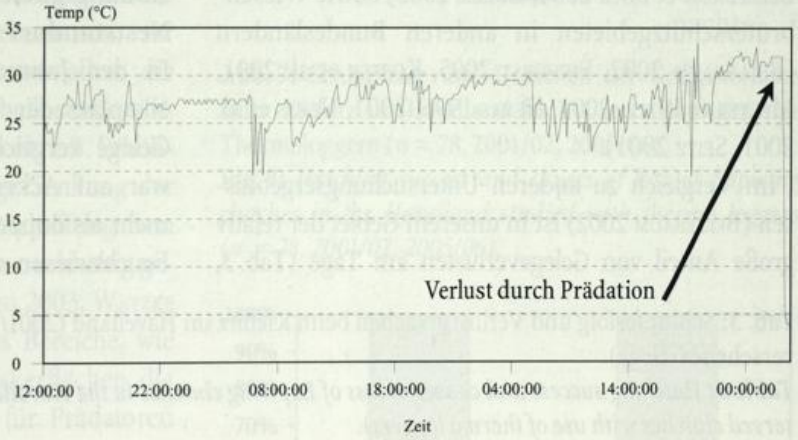


Abb. 6: Gelegeverlust durch Prädation; Ausschnitt einer Kurve vom 23.4.05 (12:00 Uhr) bis 26.4.05 (3:30 Uhr), nach dem nächtlichen Abbruch der Brut rascher Abfall der Temperaturkurve auf < 5°C.

Fig. 6: *Loss of a clutch due to predation; extract from a temperature curve from 23.4.05 (12 a.m.) to 26.4.05 (3:30 a.m.). After the breaking-off of the brood the temperature decreased to less than 5°C.*

In die Nester, die auf für Maisansaat vorgesehenen Flächen angelegt waren, wurden in der Regel keine Logger eingebaut, weil dort kurzfristige Gelegeverluste durch die Bewirtschaftung abzusehen waren. Gelegeverluste durch die Landwirtschaft sind deshalb in diesem durch visuelle Kontrolle gesammelten Material im Vergleich zu den Daten der Thermologger entsprechend überrepräsentiert. Gelegeverluste durch landwirtschaftliche Arbeiten erfolgten ausschließlich auf Äckern. Im Grünland bedingte das Schutzkonzept Wirtschaftsruhe bis Ende Juni.

Die durch Prädation verursachten Gelegeverluste lassen sich am sichersten aus den Daten der Thermologger ermitteln (Tab. 3). Sie liegen zwischen 48 % (2005) und 80 % (2001) bei einem Mittelwert von

Tab. 2: Schlupferfolg und Verlustursachen beim Kiebitz im Havelland 2001/02, 2005/06) (n = 47 Gelegekontrollen ohne Einsatz von Thermologgern).

Table 2: *Hatching success and causes of loss of Lapwing clutches in the Havelland region 2001/02, 2005/06 (n = 47 observed clutches without use of thermo loggers).*

Jahr	Anzahl Gelege	Ursachen der Gelegeverluste						Schlupf	
		Landwirtschaft		Prädation		unbekannt			
		n	%	n	%	n	%	n	%
2001	12	4	33,3	3	25,0	3	25,0	2	16,7
2002	14	1	7,1	5	57,1	8	57,1	0	0
2005	10	3	30,0	0	0	4	40,0	3	30,0
2006	11	3	27,3	1	9,1	5	45,4	2	18,2
Summe	**47**	**11**	**23,4**	**9**	**19,1**	**20 *)**	**42,6**	**7**	**14,9**

*) An den Brutplätzen mit unbekannter Verlustursache gab es keine landwirtschaftlichen Aktivitäten oder andere anthropogene Störungen sowie keine witterungsbedingten Gefahren für die Gelege, z.B. Anstieg des Wasserstandes. Viele der Verluste mit unbekannter Ursache sind deshalb der Prädation zuzurechnen.

62,8 %. Dabei überwiegen klar die Verluste in den Nachtstunden (Tab. 3, Abb. 7). Nachtaktive Raubsäuger sind für 69,4 % der durch Prädation verursachten Gelegeverluste verantwortlich (= 43,6 % der mit Thermologgern kontrollierten Gelege). Tagaktive Raubsäuger sowie Raben- und Greifvögel verursachen 30,6 % der Prädationsverluste (= 19,2 % der mit Thermologgern kontrollierten Gelege).

Diese Ergebnisse entsprechen weitgehend den Befunden aus anderen Kiebitz- und Brachvogelbrutgebieten Brandenburgs (Bellebaum 2001 a, b, Bellebaum & Bock 2004, Grimm 2005) sowie Wiesenbrüterschutzgebieten in anderen Bundesländern (Bellebaum 2002, Eikhorst 2005, Köster et al. 2001, Melter & Welz 2001, Nehls 1996, 2001, Nehls et al. 2001, Seitz 2001).

Im Vergleich zu anderen Untersuchungsergebnissen (Bellebaum 2002) ist in unserem Gebiet der relativ große Anteil von Gelegeverlusten am Tage (Tab. 3, Abb. 7) auffällig. Obwohl anderslautende Aussagen zur Rolle der Rabenvögel vorliegen (Bellebaum 2001 a, b, Bellebaum & Bock 2004, Boschert 2005, Eikhorst & Mauruschat 2002, Haberer 2001, Langgemach & Bellebaum 2005), halten wir die im Untersuchungsgebiet in hohen Beständen vorkommenden Arten für wesentliche Verursacher der in den Tagesstunden erfolgten Gelegeverluste (6 der 15 Verluste am Tage mit deutlichen Hackspuren). Im Gebiet siedeln Nebelkrähen mit 22-25 und Kolkraben mit 4-5 BP/10 km².

Abhängigkeit der Verlustraten vom Neststandort

In den Jahren 2005/06 wurden Angaben zum Nistplatz der Kiebitze mit den Verlustraten der Gelege verglichen. Bei 67 kontrollierten Gelegen war auf Ackerflächen die Schlupfrate mit 49 % mehr als doppelt so hoch als auf extensiv genutzten Feuchtwiesen mit 21 % (Abb. 8).

Tab. 3: Schlupferfolg und Verlustursachen beim Kiebitz im Havelland (2001/02, 2005/06) (n = 78 mit Thermologger versehene Gelege).

Table 3: *Hatching success and causes of loss of Lapwing clutches in the Havelland region 2001/02, 2005/06 (n = 78 observed clutches with use of thermo loggers).*

Jahr	Anzahl Gelege mit Thermologger	Verluste durch Prädation				Verluste durch Landwirtschaft		Schlupf	
		am Tage		nachts					
		n	%	n	%	n	%	n	%
2001	15	3	20,0	9	60,0	3	20,0	0	0
2002	16	4	25,0	7	43,7	3	18,8	2	12,5
2005	25	2	8,0	10	40,0	1	4,0	12	48,0
2006	22	6	27,36	8	36,36	0	0	8	36,36
Summe	**78**	**15**	**19,2**	**34**	**43,6**	**7**	**9,0**	**22**	**28,2%**

Tab. 4: Schlupferfolg und Verlustursachen beim Kiebitz im Havelland (2001/02,2005/06) (n = 125 Gelege, kontrolliert mit und ohne Logger).

Table 4: *Hatching success and causes of loss of Lapwing clutches in the Havelland region 2001/02, 2005/06 (n = 125 observed clutches with and without use of thermo loggers).*

Jahr	Anzahl Gelege	Ursachen der Gelegeverluste						Schlupf	
		Landwirtschaft		Prädation		unbekannt			
		n	%	n	%	n	%	n	%
2001	27	7	25,9	15	55,6	3	11,1	2	7,4
2002	30	4	13,3	16	53,3	8	26,7	2	6,7
2005	35	4	11,4	12	34,3	4	11,4	15	42,9
2006	33	3	9,1	15	45,5	5	15,1	10	30,3
Summe	**125**	**18**	**14,4**	**58**	**46,4**	**20 *)**	**16,0**	**29**	**23,2**

*) siehe Tab. 2

Verantwortlich dafür sind die deutliche höheren Gelegeverluste im Grünland (58 % Prädation) im Vergleich zu Äckern mit nur 33 %. Auch bei diesen Daten gilt, dass die meisten Verluste mit unbekannter Ursache als Prädation anzusehen sind (Tab. 2, 4). Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes ergibt sich ein Verhältnis von > 75 % Gelegeprädation im Grünland zu etwa 40 % auf den Äckern.

Eine wesentliche Ursache für diesen deutlichen Unterschied ist wahrscheinlich in der Verteilung futtersuchender Prädatoren im Untersuchungsgebiet zu suchen. Insgesamt ist das NSG Havelländisches Luch ein optimaler Lebensraum für Prädatoren. Das Nahrungsangebot, vor allem die Kleinsäuger-, Amphibien- und Wirbellosenbestände werden durch das NSG-Management, z.B. Erhöhung der Strukturvielfalt, großflächige Senkung der Nutzungsintensität im Grünland, Schaffung von Stilllegungs- und Vernässungsflächen nachhaltig gefördert (Jaschke 1998, Köster & Bruns 2003, Watzke & Mensch 1998). Gleichzeitig gibt es Bereiche, wie die herkömmlich bewirtschafteten Ackerflächen, die nur ein geringes Nahrungsangebot für Prädatoren aufweisen (Meinig 1995). Diese werden eher gemieden, während das extensiv genutzte Grünland mit seinen optimalen Nahrungsbeständen die Raubsäuger, Greif- und Rabenvögel verstärkt anzieht. Höhere Prädationsraten bei Kiebitzgelegen auf extensiv genutzten Flächen im Vergleich zu solchen mit intensiverer Bearbeitung nennen auch Eikhorst (2005), Kooiker & Buckow (1997) und Köster & Bruns (2003).

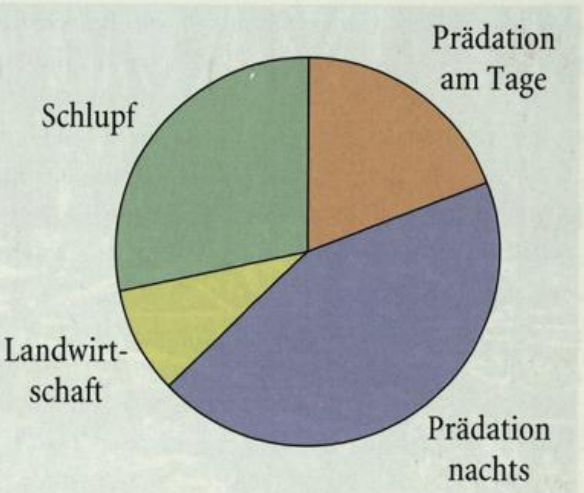


Abb. 7: Schlupfrate und Ursachen für Gelegeverluste beim Kiebitz im Havelland nach Untersuchungen mit Thermologgern (n = 78, 2001/02, 2005/06).

Fig. 7: *Hatching success and causes of loss of Lapwing clutches in the Havelland studied with thermo loggers (n = 78, 2001/02, 2005/06).*

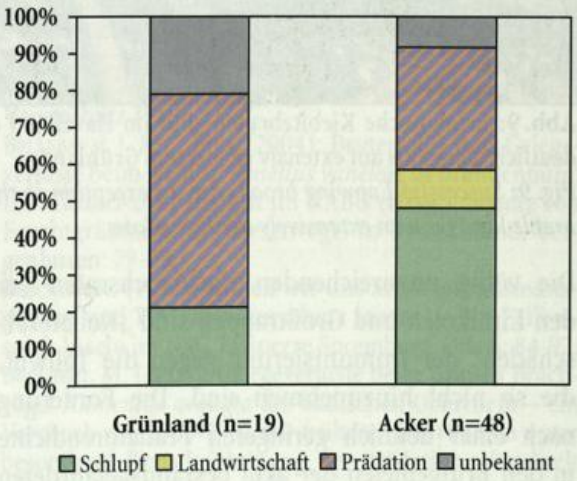


Abb. 8: Schlupfrate und Ursachen der Gelegeverluste beim Kiebitz im Havelland getrennt nach Neststandorten im Grün- und Ackerland (2005/06: Untersuchungen mit und ohne Thermologger, n = 67).

Fig. 8: *Hatching success and causes of loss of Lapwing clutches in the Havelland on nest sites on meadows and arable land respectively (2005/06: studies with and without thermo loggers , n = 67).*

Schlussfolgerungen

Die vorliegenden Ergebnisse aus verschiedenen Untersuchungsgebieten Deutschlands zeigen, dass eine bestandserhaltende Nachwuchsrate bei den Limikolen und Großtrappen vor allem eine deutliche Senkung der Verluste durch Prädation erfordert. Gelege der Bodenbrüter sind für die Prädatoren wahrscheinlich nur ein „Zubrot", für das Überleben der in der Regel vom Aussterben bedrohten Bodenbrüter sind die hohen Gelege- und Kükenverluste jedoch von existenzieller Bedeutung.

Die für die hohe Prädation vor allem verantwortlichen Raubsäuger haben sich in den 1990er Jahren stark vermehrt. Ursachen dafür sind ein optimales Nahrungsangebot, Veränderungen in der Jagdausübung, die Einführung der Immunisierung der Raubsäuger gegen Tollwut sowie die massive Ausbreitung der Neozoen Marderhund, Waschbär und Mink, die durch die Immunisierung gegen Tollwut gefördert wurde (Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt- und Verbraucherschutz 2008).



Abb. 9: Erfolgreiche Kiebitzbruten sind im Havelland eine Ausnahme. Dabei ist die Schlupfrate auf Ackerflächen deutlich höher, als auf extensiv genutztem Grünland.
Fig. 9: *Successful Lapwing broods are an exception in the Havelland region. The hatching rate is markedly higher on arable land than on extensively used meadows.*

Die völlig unzureichenden Nachwuchsraten bei den Limikolen und Großtrappen sind „Kollateralschäden" der Immunisierung gegen die Tollwut, die so nicht hinzunehmen sind. Die Forderung nach einer deutlich geringeren Prädatorendichte in den Brutgebieten der akut bestandsgefährdeten Bodenbrüter bleibt daher bestehen.

Verschiedene Versuche zur Lösung dieses sehr komplexen Problems haben bisher nur Teilerfolge erbracht. Dazu gehören das Errichten von Zäunen, ein verändertes Gebietsmanagement und das Dezimieren von Prädatoren durch die Jagd (Langgemach & Bellebaum 2005).

Bei den Großtrappen haben die 10-20 ha umfassenden Schutzzäune gute Nachwuchsraten und einen deutlichen Bestandszuwachs erbracht. Sie sollten aber nur eine vorübergehende Lösung sein und nicht davon abhalten, andere Wege zur Senkung der Prädationsrate zu erproben, denn die unnatürlich hohe Konzentration von Bruthennen, Gelegen und Jungtieren innerhalb der Schutzzäune birgt neue Risiken, wie Gewöhnung von Kolkrabe, Seeadler und Habicht an das reiche Beuteangebot auf engem Raum, Verluste durch Übergriffe von Bruthennen auf Küken anderer Hennen und erhöhte Infektionsgefahr (Staatliche Vogelschutzwarte).

Eine Veränderung des Managements in den Schutzgebieten zur Minderung der Prädatorendichte erscheint sinnvoll, ist aber nur auf den ersten Blick eine allgemein brauchbare Lösung. Die zur Senkung der Prädatorendichte häufig empfohlene Wiedervernässung im Grünland erscheint in der Region Havelland-Fläming wenig erfolgversprechend, denn die Zunahme der Raubsäuger in den 1990er Jahren verlief in diesen Schutzgebieten parallel zu einer deutlich verstärkten Vernässung, (z.B. in der Großen Grabenniederung auf 600 ha, im NSG Havelländisches Luch auf 250-350 ha, in den Belziger Landschaftswiesen auf 800-1.000 ha). Ein noch stärkerer Wassereinstau zur Minimierung der Säugerdichte würde sicher Fuchs und Dachs treffen, weniger Waschbär und Mink, aber gleichzeitig würden sich die Brutflächen der Großtrappen im Grünland weiter verringern.

Auch eine Minderung des natürlichen Nahrungsangebotes zur Senkung der Prädatorendichte auf den Brutflächen der geschützten Arten (Langgemach & Bellebaum 2005) durch eine Verringerung nahrungsreicher Landschaftselemente ist nur eingeschränkt sinnvoll. Denn das würde bedeuten, wir opfern die in den letzten beiden Jahrzehnten finanziell teuer erkaufte floristische und faunistische Artenvielfalt, um die Dichte der Raubsäuger zu senken. Diese Bedenken schließen nicht aus, dass lokal derartige Experimente zum Flächenmanagement bei guter fachlicher Begleitung aufschlussreiche Ergebnisse erbringen können.

Um die Prädatorendichte in den Brutgebieten der Limikolen und Großtrappen so deutlich zu senken, dass deren Nachwuchsrate merklich ansteigt, sind Änderungen in der Jagdpraxis dringend erforderlich. Trotz der fachlichen, rechtlichen und ethischen Bedenken sind wirkungsvolle Schritte in diese Richtung unbedingt durch das MLUV einzuleiten. Bei den fachlichen Bedenken sollte man auf Erfolge in Ungarn (Faragó et al. 2001) zurückgreifen. Den rechtlichen und ethischen Bedenken ist durch transparente, naturschutz- und jagdrechtlich korrekte Verfahrensweisen zu begegnen.

Wenigstens für die relevanten Schutzgebiete sind Ausnahmenregelungen für die Jagd zu erlassen, etwa nach § 31 BbgJagdG (09. Oktober 2003). Bei Beachtung naturschutzrechtlicher und ethischer Aspekte sind unter Kontrolle der Obersten Jagdbehörde und der Staatlichen Vogelschutzwarte in der Praxis unkompliziert handhabbare Sonderreglungen für die Bejagung von Raubsäugern und spezialisierter Kolkraben während der Fortpflanzungszeit unerlässlich. In den Schutzgebieten mit Großtrappen und hohem Limikolenbestand ist endlich der Einsatz erfahrener Berufsjäger zu erproben, die die örtlichen Jagdpächter in der Bejagung von Raubsäugern unterstützen. Der bei der Reduzierung der Fuchsbestände so wirksame Einsatz von Fallen und eine effektive Baujagd ließen sich auf diese Weise in den Schutzgebieten und ihrem Umland fördern. Leider wurden in diesen NSG gerade neue Pachtverträge langfristig abgeschlossen, ohne dass entsprechende Vereinbarungen eingearbeitet werden konnten.

Selbstverständlich sind bei Überlegungen zur effektiven Senkung der Prädatorendichte Möglichkeiten zur Minderung ihrer Nachwuchsraten durch chemische Fortpflanzungshemmung mit einzubeziehen (Langgemach & Bellebaum 2005).

Ohne ein wirksames Maßnahmenpaket zur effektiven Minderung der Gelege- und Jungvogelverluste durch Prädation haben Großtrappen und Limikolen mittelfristig keine Überlebenschance. Wesentliche Ziele, die mit der Investition dreistelliger Millionenbeträge in landwirtschaftlich geprägte Naturschutzgebiete angestrebt wurden, werden dann leider unerreichbar bleiben.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bellebaum, J. (2001a): Prädation auf Wiesenbrüter in Brandenburg: Untersuchungsmethoden und erste Ergebnisse.In: Gottschalk, Barkow, Mühlenberg & Settele (Hrsg., 2001): Naturschutz und Verhalten, UFZ-Bericht 2/2001: 117-122, UFZ Leipzig-Halle, Leipzig.

Bellebaum, J. (2001b): Im Schutz der Dunkelheit: Wer stielt die Eier wirklich? Falke 48: 138-141.

Bellebaum, J. (2002): Prädation als Gefährdung bodenbrütender Vögel in Deutschland – Eine Übersicht. Ber. Vogelschutz 39: 95-117.

Bellebaum, J. & C. Bock (2004): Bruterfolge und Gelegeverluste beim Kiebitz *Vanellus vanellus* in Brandenburg. In: Michael-Otto-Institut im NABU (Hrsg.), Schutz von Feuchtgrünland für Wiesenvögel in Deutschland, Bergenhusen: 79-85.

Beschow, R. (1998): Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten? - Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg. Otis 6: 84-92.

Boschert, M. (2005): Gelegeverluste beim Großen Brachvogel *Numenius arquata* am badischen Oberrhein – ein Vergleich von 2000-2002 mit früheren Zeiträumen unter besonderer Berücksichtigung der Prädation. Vogelwelt 126: 321-332.

Eikhorst, W. (2005): Schlupf- und Aufzuchterfolg beim Kiebitz *Vanellus vanellus* innerhalb und außerhalb des NSG „Borgfelder Wümmewiesen". Vogelwelt 126: 359-364.

Eikhorst, W. & I. Maruschat (2002): Wiesenvögel in der Wümmerniederung. In: MUNLV NRW (Hrsg.): Zur Situation feuchtgrünlandabhängiger Vogelarten in Deutschland, S. 9-96. Lengerich.

Faragó, S., F. Guczi & H. Wurm (2001): Management for the Great Bustard (*Otis tarda*) in Western Hungary. Game Wildl. Sci. 18: 171-181.

Goretzki, J., K. Dobiás & K.-H. Paustian (1997): Untersuchungen zum Beutegreifermanagement als Grundlage für eine nachhaltige Minderung des Beutegreifereinflusses unter besonderer Berücksichtigung des Fuchses und weiterer Prädatoren. Projektbericht unveröff.

Goretzki, J., K. Dobiás & K.-H. Paustian (1999): Untersuchungen zur Beutegreifersituation in den Großtrappenschutzgebieten Belziger Landschaftswiesen und Havelländisches Luch. Beitr. Jagd- und Wildforschung 24: 291-305.

Grimm, M. (2005): Bestandsentwicklung und Gefähr-

dungsursachen des Großen Brachvogels *Numenius arquata* in den Belziger Landschaftswiesen (Brandenburg). Vogelwelt 26: 333-340.

Haberer, A. (2001): Rabenvögel (Corvidae) auf Amrum und ihre Auswirkungen auf den Kiebitzbestand (*Vanellus vanellus*) der Insel. Corax 18, Sonderh. 2: 141-148.

Hartleb, K.-U. & M. Stubbe (1996): Rotfuchs (*Vulpus vulpus*) und Großtrappe (*Otis tarda*) in den Belziger Landschaftswiesen - Notwendigkeit und theoretische Ableitungen zur lokalen Fuchskontrolle. Beitr. Jagd- u. Wildforschung 21: 287-298.

Jaschke, W. (1998): Zu faunistischen Veränderungen auf ehemaligem Saatgrasland im NSG Havelländisches Luch. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 7: 236-239.

Kooiker, G. & C. V. Buckow (1997): Der Kiebitz. Wiesbaden.

Köster, H. & H. A. Bruns (2003): Haben Wiesenvögel in binnenländischen Schutzgebieten ein „Fuchsproblem"? Ber. Vogelschutz 40: 57-74.

Köster, H., G. Nehls & K.-M. Thomsen (2001): Hat der Kiebitz noch eine Chance? Untersuchungen zu den Rückgangsursachen des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) in Schleswig-Holstein. Corax 18, Sonderh. 2: 121-132.

Langgemach, T. & J. Bellebaum (2005): Prädation und der Schutz bodenbrütender Vogelarten in Deutschland. Vogelwelt 126: 259-298.

Litzbarski, B. & H. Litzbarski (1996): Zur Situation der Großtrappe *Otis tarda* in Deutschland. Vogelwelt 117: 213-224.

Litzbarski, B. & H. Litzbarski (2005): Managementplanning in Syslovske polia. Twinning Project SK2002/IB/EN03 (unveröff.).

Litzbarski, B., H. Litzbarski & S. Petrick (1987): Zur Ökologie und zum Schutz der Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Bezirk Potsdam. Acta ornithoecol. 1: 199-244.

Litzbarski, H. (1998): Prädatorenmanagement als Artenschutzstrategie. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 7: 92-97.

Litzbarski, H. (2002): Rabenvögel und Wiesenbrüterschutz in Brandenburg. Beitr. Jagd- u. Wildforschung 27: 285-290.

Litzbarski, H. & N. Eschholz (1999): Zur Bestandsentwicklung der Großtrappe (*Otis tarda*) in Brandenburg. Otis 7: 116-121.

Meinig, H. (1995): Artenzusammensetzung und Aktivität von Kleinsäugergemeinschaften auf intensiv und extensiv genutzten Maisäckern sowie Maisbrachen des West-Münsterlandes nach Ergebnissen aus Barberfallenfängen. Meth. feldökol. Säugetierforsch. 1: 303-310.

Melter, J. & A. Welz (2001): Eingebrochen und ausgedünnt: Bestandsentwicklung von Wiesenlimikolen im westlichen Niedersachsen von 1987-1997. Corax 18, Sonderh. 2: 47-55.

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt- und Verbraucherschutz (2008): Jagdbericht des Landes Brandenburg – Jagdjahr 2006/07. S. 2-61.

Nehls, G. (1996): Der Kiebitz in der Agrarlandschaft. Ber. Vogelschutz 34: 123-132.

Nehls, G. (2001): Entwicklung der Wiesenvogelbestände im Naturschutzgebiet Alte-Sorge-Schleife, Schleswig-Holstein. Corax 18, Sonderh. 2: 81-101.

Nehls, G., B. Beckers, H. Belting, J. Blew, J. Melter, M. Rode & C. Sudfeldt (2001): Situation und Perspektive des Wiesenvogelschutzes im Nordwestdeutschen Tiefland. Corax 18, Sonderh. 2: 1-26.

Peach, W. J., P. S. Thomson & J. C. Coulson (1994): Annual and long-term variation in the survival rates of British Lapwings (*Vanellus vanellus*). J. Animal. Ecol. 63: 60-70.

Richarz, K., E. Bezzel & M. Hormann Hrsg. (2001): Taschenbuch für Vogelschutz. Wiesbaden.

Ryslavy, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 1992. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 2 (3): 4-10.

Ryslavy, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg. 3 (3): 4-13.

Ryslavy, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 4 (4): 4-13.

Ryslavy, T. (1997a): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1995. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6 (1): 15-27.

Ryslavy, T. (1997b): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1996. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 6 (4): 127-136.

Ryslavy, T. (1998): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 7 (4): 222-230.

Ryslavy, T. (1999): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1998. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 8 (4): 128-136.

Ryslavy, T. (2001): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 1999. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 10 (1): 4-16.

Ryslavy, T. (2002): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2000. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 11 (3): 183-197.

Ryslavy, T. (2003): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2001. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 12 (4): 124-136.

Ryslavy, T. (2004): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2002. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 13 (4): 147-155.

Ryslavy, T. (2006): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2003. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 15 (1): 4-12.

Ryslavy, T. (2006): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2004. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 15 (3): 85-92.

Ryslavy, T. (2007): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2005. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 16 (2): 75-85.

Ryslavy, T. & T. Langgemach (1999): Bodenbrüter und Prädation - ein Artenschutzproblem ? Tagung der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg, 17.-18. Oktober 2000. Ber. Vogelschutz 37: 124-125.

Schwarz, S., A. Sutor & H. Litzbarski (2005): Bejagung des Rotfuchses *Vulpus vulpus* im NSG Havelländisches Luch (Brandenburg) zugunsten der Großtrappen *Otis tarda*. Vogelwelt 126: 341-345.

Seitz, J. (2001): Zur Situation der Wiesenvögel im Bremer Raum. Corax 18, Sonderh. 2: 55-66.

Steiof, K. & R. Altenkamp (1999): 20 Jahre Artenschutz für die Großtrappe *Otis tarda* in Brandenburg – eine kritische Bilanz. Vogelwelt 120: 163-172.

Watzke, H. & B. Mensch (1998): Die Agrarlandschaft – Lebensraum für Kleinsäuger. Artenschutzrep. 8: 35-39.

Vogelverluste in Koppelpfählen

Mathias Putze



Putze, M. (2008): Vogelverluste in Koppelpfählen. Otis 16: 89-92.

Während einer Kontrolle von 233 hohlen Zaunpfählen einer Pferdekoppel nahe Barnewitz im Havelland konnten in 74 Röhren insgesamt 94 tote Vögel festgestellt werden. Ein Schwerpunkt der Vogelopfer stellten Stare bzw. Vögel dieser Größe mit 71 Individuen dar. Die Verteilung der Verluste unterschied sich zwischen Ost-, West- und Südseite der Koppel.

Putze, M. (2008): Bird mortality in paddock posts. Otis 16: 89-92.

The inspection of 233 hollow fence posts around a paddock near the village of Barnewitz, Havelland, registered 94 dead birds in 74 posts. Most of the birds, 71 individuals, were Starlings or birds of similar size. The distribution of losses was different dependent on geographical boundary of the paddock.

Mathias Putze, Salomonstr. 27, 04103 Leipzig; E-Mail: M.Putze@gmx.net

Einleitung

Hohle Zaun- bzw. Straßenpfähle als Todesfalle für Vögel sind sicher nichts Neues. Solche Fallen in unserer Landschaft zu finden ist wohl auch nicht sehr schwer. Hinweise in der Literatur sind aber offensichtlich rar oder wie mancher Vogel nur unter großen Mühen zu entdecken. Trotz langem Suchen und einer Anfrage bei Orni-BB (Forum der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen und der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft) liegen mir letztendlich nur zwei Veröffentlichungen vor. Spillner berichtete 1973 in der Zeitschrift „Der Falke" von Straßenpfählen aus Kunststoff als tödliche Vogelfallen. Fünf Jahre später veröffentlichte Nessing (1978), aufmerksam geworden durch Spillners Bericht, Ergebnisse aus eigenen Untersuchungen in „Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg". Auf diese Arbeit hatte mich dankenswerter Weise der Autor hingewiesen.

Material und Beobachtung

Am 23.10.2007 untersuchte ich am Dorfrand von Barnewitz im Havelland die hohlen Pfähle einer Pferdekoppel auf ihren Inhalt (Abb. 1). Zum Bau der Koppel sind an drei Seiten hohle Kunststoffröhren verwendet worden. Insgesamt handelt es sich hierbei um 233 Pfähle. Ost- und Westseite der Pferdekoppel werden von weiteren Koppeln begrenzt und sind mit 80 bzw. 96 Pfählen ähnlich lang (250 bzw. 290 m). Die Südseite verläuft parallel zur Straße und umfasst 57 Pfähle (170 m). Der Röhreninnendurchmesser beträgt 103 mm. Die Höhe der Pfähle oberhalb der Erdoberfläche ist ca. 1,40 m. Die Röhrentiefe schwankt zwischen 1,76-2,10 m.

Die Kontrolle der Zaunpfähle war aufgrund des geringen Röhrendurchmessers verbunden mit der großen Röhrentiefe mit einer Taschenlampe nur eingeschränkt möglich. Mit Hilfe einer Digitalkamera (Panasonic DMC-FZ50) und Blitzlicht fertigte ich vom Boden jeder Röhre eine verschiedene Anzahl von Fotos an. Diese galt es anschließend am Rechner auszuwerten. Die Fokussierung erfolgte manuell. Hierzu wurde die Röhrentiefe mit einen Zollstock ermittelt und anschließend die Schärfe manuell außerhalb der Röhre eingestellt.

Die Auswertung der Fotos ergab, dass sich in 74 der 233 Pfähle Überreste von mindestens 94 Vögeln befanden. Die Bestimmung der Anzahl der Vögel erfolgte auf Grundlage der sichtbaren Schädel, Beckenknochen oder Brustbeine. Eine Artzugehörigkeit war je nach Verwesungsgrad am Gefieder z.T. noch gut erkennbar. Eine Artbestimmung auf Grundlage der Schädel gelang nur in Einzelfällen. Hier wurde es meistens bei einer Kategorisierung in starengroße oder kleinere

Singvögel belassen. Einen Überblick über die Anzahl der ermittelten toten Vögel und deren Artzugehörigkeit gibt die Tab. 1. Die Verteilung der Verluste hinsichtlich der Koppelseite spiegelt die Tab. 2 wider. Erfolgt diese Betrachtung getrennt nach den Vogelarten bzw. Größenklassen ergibt sich eine deutliche Trennung der Verluste von „kleinen Singvögeln" auf der Ostseite und „Starengröße" auf der Westseite (Tab. 3). Die Anzahl der Opfer pro Pfahl schwankte zwischen eins und vier (59 x 1; 9 x 2; 3 x 3; 2 x 4). In acht benachbarten Koppelpfählen der Westseite befanden sich 11 Stare bzw. Vögel mit Starengröße.

Tab. 1: Anzahl der in Zaunpfählen ermittelten toten Vögel.
Table 1: *Numbers of dead birds found in fence posts.*

Art	Anzahl (n = 94)	Anteil (%)
Größenklasse Star	47	50,0
Star (*Sturnus vulgaris*)	24	25,5
Größenklasse kleiner Singvogel	20	21,3
Rotschwanz (*Phoenicurus* spec.)	1	1,1
Kohlmeise (*Parus major*)	1	1,1
Haussperling? (*Passer domesticus*)	1	1,1

Tab. 2: Verteilung der Verluste in Abhängigkeit von der Koppelseite.
Table 2: *Distribution of dead birds according to the geographical boundary of the paddock.*

	Koppelpfähle (n = 233)	Koppelpfähle mit toten Vögeln (n = 94)	Anteil (%)
Ostseite	80	26	32,5
Südseite	57	3	5,3
Westseite	96	65	67,7

Diskussion

Über die Ursachen dieser Vielzahl toter Vögel lässt sich spekulieren. Die Beschreibung von Spillner (1973) zum Vorhandensein von Spinnennetzen kurz unterhalb der Röhrenöffnung kann ich bestätigen. Ob die Suche nach Insekten oder nach Brutplätzen, wie von Nessing (1978) vermutet, zum Absturz führte, muss offen bleiben. Bei einer Tiefe von bis zu über 2 m kann ein Entkommen von abgerutschten Vögeln aber ausgeschlossen werden. Beobachtungen bezüglich der Ursachen liegen meinerseits nicht vor.

Die doch sehr hohe Anzahl toter Vögel, besonders auf der westlichen Koppelseite, mag vielleicht erschrecken. Die von mir gemachten Angaben stellen aber nur die erkennbaren Verluste dar. Der Koppelzaun existiert schon seit drei Jahren (mündliche Aussage des Besitzers, 2007). Die Fotos machen deutlich, wie verschieden stark die Verwesung fortgeschritten ist. Diverse biotische Faktoren wie Schnecken, Käfer und Pilze sowie Wasser und Temperaturschwankungen führen zu einem unterschiedlich schnellen Verschwinden der Tierkörper bzw. ihrer Überreste. In Abb. 2 ist der Rotschwanz auf Grund der charakteristischen Steuerfedern erkennbar, während in Abb. 3 nur noch die Umrisse eines kleinen Singvogels zu sehen sind.

Die geringen Verluste an der Südseite (5,3 %) hängen sehr wahrscheinlich mit der zur Koppel parallel verlaufenden Straße zusammen. Obwohl Ost- und Westseite jeweils von einer Pferdekoppel begrenzt werden, ist eine ungleiche Verteilung der Verluste zwischen beiden Seiten zu erkennen (32,5 bzw. 67,7 %). Demnach müssen das sich östlich der Koppel befindliche Dorf Barnewitz und

Tab. 3: Verteilung der Arten in Abhängigkeit von der Koppelseite.
Table 3: *Distribution of species according to the geographical boundary of the paddock.*

Art	Anzahl Ind. Ostseite (n = 26)	Anzahl Ind. Südseite (n = 3)	Anzahl Ind. Westseite (n = 65)
Größenklasse Star	5	0	42
Star (*Sturnus vulgaris*)	2	1	21
Größeklasse kleiner Singvogel	16	2	2
Kohlmeise (*Parus major*)	1	0	0
Rotschwanz (*Phoenicurus* spec.)	1	0	0
Haussperling? (*Passer domesticus*)	1	0	0



Abb. 1: Südseite der Pferdekoppel, Barnewitz, Havelland, Oktober 2007.
Fig. 1: *Southern boundary of the paddock, Barnewitz, Havelland, October 2007.*



Abb. 2: Toter Rotschwanz, deutlich erkennbar an den Steuerfedern.
Fig. 2: *Dead Redstart, clearly recognizable by its tail feathers.*



Abb. 3: Toter kleiner Singvogel. Erkennbar sind die Umrisse des Kopfes, Körpers und linken Beines.
Fig. 3: *Small dead songbird. The contours of the head, body and the left leg are visible.*



Abb. 4: Frisch tote Kohlmeise.
Fig. 4: *Freshly killed Great Tit.*

die westlich an die Pferdekoppel anschließende offene Agrarlandschaft für diesen Unterschied verantwortlich sein. Offenbar wird die Ostseite der Koppel stärker als die Westseite von kleineren Singvögeln zur Nahrungssuche genutzt. Umgekehrt scheint es sich mit den Staren zu verhalten. Sie verunglücken primär auf der der offenen Agrarlandschaft zugewandten Seite.

Die einzig wirklich sichere Maßnahme zur Sicherung dieser Vogelfalle ist entweder das Verschließen oder Verfüllen der Röhren. Das Anbohren der Pfähle über dem Erdboden, wie von SPILLNER (1973) vorgeschlagen, mag eine Lösung sein. Bei einer Pfahlhöhe von ca. 1,40 m und einer maximalen Tiefe von 2,10 m bleiben aber bis zu 70 cm glatter Röhrenrand zu überwinden. Die Röhren mit den Schlupflöchern für die Vögel wären so ideale Fallen für Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien.

Während meiner Untersuchung der Koppelpfähle sprach mich der Besitzer auf mein Tun an. Ich machte ihn auf die potenzielle Gefahrenquelle auf-



Abb. 5: Schädel von vier kleineren Singvögeln. An der rechten Bildseite ist eine Nacktschnecke erkennbar.
Fig. 5: *Craniums of four small songbirds. A slug is distinguishable on the right side of the picture.*



Abb. 6: Toter Star. Der Schädel eines weiteren starengroßen Vogels ist deutlich zu erkennen.
Fig. 6: *Dead Starling. The cranium of another bird is clearly distinguishable.*



Abb. 7: Toter Star. Schädel und Beckenknochen sind sichtbar.
Fig. 7: *Dead Starling. Cranium and sacrum are visible.*



Abb. 8: Schädel und Knochen von drei toten Staren. Federn sind größtenteils nicht mehr vorhanden.
Fig. 8: *Craniums and bones of three dead starlings. Feathers are to a great extent no longer present.*



Abb. 9: Schädel und Knochen eines Stares mit deutlichem Bewuchs von einem Schimmelpilz.
Fig. 9: *Cranium and bones of a Starling with distinct mould growth.*

merksam, woraufhin er die Kosten der Anbringung von über 200 Abdeckungen anführte. Zu diesem Zeitpunkt war mir das Ausmaß der toten Vögel noch nicht bekannt. Mittlerweile sind die Pfähle vom Eigentümer verschlossen worden.

Literatur

NESSING, R. (1978):Vogelsterben in Straßenpfählen. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 14: 30-31.
SPILLNER, W. (1973): Tödliche Vogelfallen. Falke 20: 134-135.

Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) in Potsdam: Bestand und langfristiger Trend

Wolfgang Mädlow & Fritz Hertel

Mädlow, W. & F. Hertel (2008): **Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) in Potsdam: Bestand und langfristiger Trend. Otis 16: 93-97.**

Im Mai 2003 wurde von der Fachgruppe Ornithologie im NABU Potsdam der Bestand singender Nachtigallen im Stadtgebiet von Potsdam und in Bergholz-Rehbrücke flächendeckend erfasst. Es wurden 378 singende Männchen auf 51 km² gezählt, der Gesamtbestand wird auf 380-450 Reviere geschätzt. Die höchsten Dichten werden in den Schlossparks, im Bereich der Gewässerufer (Havel, Griebnitzsee) und in den Nuthewiesen erreicht. Teile der Innenstadt und der Wohngebiete waren kaum oder gar nicht besiedelt. Bei einer Nachtigallenerfassung im Stadtkreis Potsdam 1965/66 waren auf 100 km² 90 bzw. 113 Reviere gezählt und der Gesamtbestand auf etwa 150 Reviere geschätzt worden. Auf einigen Probeflächen wurden 2003 79 % mehr Nachtigallen als 1966 festgestellt. Trotz unterschiedlicher Erfassungsmethodik kann eine starke Zunahme als gesichert gelten.



Mädlow, W. & F. Hertel (2008): **The Nightingale (*Luscinia megarhynchos*) in Potsdam: Breeding numbers and long term trends. Otis 16: 93-97.**

In May 2003 the ornithology section of NABU Potsdam recorded singing Nightingales in the entire municipal area of Potsdam and Bergholz-Rehbrücke (Brandenburg, Germany). A total of 378 singing males on an area of 51 km² were registered; total population was estimated to comprise 380 to 450 males (territories). Highest abundances were found in the palace gardens, along the banks of the River Havel and Lake Griebnitz, and in the Nuthe wetlands, whereas parts of the inner city and residential areas were barely or not colonised. A similar survey in the city of Potsdam in 1965 and 1966 recorded 90 and 113 males respectively, on an area of 100 km². The total population was estimated at 150 males (territories). In 2003, some sites of the area under study contained 79 % more males than in 1966. Despite differences in methodology in 1966 and 2003 the mapping demonstrates a considerable increase in the population of the Nightingale.

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; E-Mail: WMaedlow@t-online.de
Fritz Hertel, Am Dreieck 1, 06849 Dessau; E-Mail: fritzhertel@web.de

Einleitung

Die Nachtigall zeigt in Mitteleuropa deutliche Bestandsschwankungen und regional unterschiedliche Trends (Bauer et al. 2005). Für Deutschland wird im Ergebnis des DDA-Monitoringprogramms für den Zeitraum 1990-2005 eine Zunahme zwischen 20 und 50 % angegeben (Sudfeldt et al. 2007). Weniger bekannt sind Bestandstrends über längere Zeiträume. Die Fachgruppe Ornithologie Potsdam hatte 1965/66 eine Erfassung der Nachtigall im Stadtkreis Potsdam vorgenommen (Günther 1983). Im Jahr 2003 hat die Fachgruppe erneut die Nachtigallen in Potsdam gezählt, um einen Überblick über die aktuelle Bestandssituation zu bekommen und die Bestandsentwicklung verfolgen zu können.

Untersuchungsgebiet und Methoden

Untersuchungsgebiet im Jahr 2003 war das eigentliche Stadtgebiet von Potsdam. Von den eingemeindeten Dörfern wurden Drewitz, Eiche und teilweise Golm mit erfasst. Weiterhin wurde Bergholz-Rehbrücke (Kreis Potsdam-Mittelmark) mit aufgenommen. Hingegen fehlen leider Daten aus der Jägervorstadt und der Nauener Vorstadt. Die Größe des Untersuchungsgebietes beträgt ca. 51 km².

Das Stadtgebiet wurde in 24 Zählgebiete auf-

geteilt, die von den Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie des NABU „Havelland" Potsdam möglichst vollständig erfasst werden sollten. Die Vorgabe war, jedes Zählgebiet im Zeitraum vom 4.-18.5.2003 zweimal vollständig zu kontrollieren. Alle singenden Nachtigallen sollten in vorgegebene Karten im Maßstab 1:10.000 eingetragen werden. Aufgrund des erfahrungsgemäß geringen Durchzugsgeschehens wurden alle Sänger als Revier gewertet (vgl. WITT 1996).

An der Zählung beteiligt waren: Uwe Dommaschk, Stefanka Engst, Wolfgang Ewert, Herr Fanselow, Bärbel Grünwald, Fritz Hertel, D. Kern, Stefanie Klauß, Dieter Lehmann, Carsten Löser, Peter Meffert, Manfred Miethke, Bernd Müller, Hanna Peter, Manfred Pohl, Peter Rafoth, Karsten Siems und Julia Wesley. Manfred Miethke stellte der Fachgruppe darüber hinaus Zähldaten aus anderen Jahren zur Verfügung.

Ergebnisse

Insgesamt wurden 378 singende Nachtigallen kartiert (Abb. 1). Die Verteilung der Nachtigallen ist im Stadtgebiet erwartungsgemäß nicht gleichmäßig. Die höchsten Dichten wurden einerseits in den Schlossparks (Sanssouci, Neuer Garten, Babelsberg), andererseits entlang der Gewässer Havel, Nuthe und Griebnitzsee erreicht. Konzentrationspunkte sind dort beispielsweise die Freundschaftsinsel, Hermannswerder, Babelsberger Nuthewiesen und ein Bahndamm bei Steinstücken. Auch in Bergholz-Rehbrücke gibt es viele Nachtigallen (insg. 45 Rev.). Hingegen sind die Innenstadt gar nicht, die Wohngebiete abseits der Gewässer nur spärlich oder sehr vereinzelt besiedelt.

Die Siedlungsdichte beträgt auf das Gesamtgebiet bezogen 7,4 Rev./100. Einige ausgewählte Siedlungsdichten sind in Tab. 1 wiedergegeben.

Vergleich mit 1965/66

1965 und 1966 wurde eine Gesamterfassung des damaligen Stadtkreises Potsdam (100 km²) angestrebt, die allerdings nicht vollständig gelungen ist (GÜNTHER 1983). Ein Revier wurde gewertet, wenn ein singendes Männchen bei mindestens drei Kontrollen festgestellt wurde. Die Wertung erfolgte also wesentlich restriktiver als 2003, wodurch die Daten nicht uneingeschränkt vergleichbar sind. Die Zahl der durchgeführten Kontrollen ist bei GÜNTHER (1983) nicht angegeben.

1965 wurden 90 und 1966 113 Reviere erfasst, wobei zwei Gebiete (mit 8 Revieren im Jahr 1966) 1965 nicht kontrolliert wurden. GÜNTHER (1983) schätzte den Gesamtbestand des Stadtkreises Potsdam angesichts der Erfassungslücken um etwa 30 % höher als erfasst. Demnach hätte es 1966 rund 150 Reviere auf 100 km² gegeben.

Die tabellarische Auflistung der Ergebnisse bei GÜNTHER (1983) ermöglicht für mehrere Gebiete einen direkten Vergleich mit der Erfassung 2003 (Tab. 2). In diesen Gebieten hat es demnach 1966 71 Reviere und 2003 127 Reviere gegeben; dies entspricht einer Zunahme um 79 %. Mit wenigen Ausnahmen stieg die Revierzahl in allen Gebieten an, wobei extreme Zunahmen wie auf der Freundschaftsinsel nur durch entsprechende Lebensraumveränderungen zu erklären sind. Die Vergleiche sind allerdings wegen der erwähnten methodischen Unterschiede und wegen nicht eindeutiger Abgrenzungen einiger Zählgebiete mit Vorsicht zu interpretieren.

Tab. 1: Siedlungsdichten der Nachtigall in Schwerpunktgebieten in Potsdam im Jahr 2003.
Table 1: *Territorial density of the Nightingale in focal areas of Potsdam in 2003.*

Gebiet	Größe (ha)	Reviere	Rev./10 ha	Beobachter
Freundschaftsinsel	7	9	12,9	B. Müller
Hermannswerder	65	17	2,6	K. Siems
Nuthewiesen Aradosee-Fernbahn	71	23	3,2	F. Hertel, B. Grünwald
Neuer Garten	72	18	2,5	M. Miethke
Ruinenberg-Bornstedter See-Orangerie	88	17	1,9	U. Dommaschk
Park Babelsberg	143	25	1,7	M. Miethke
Park Sanssouci	197	27	1,4	M. Miethke

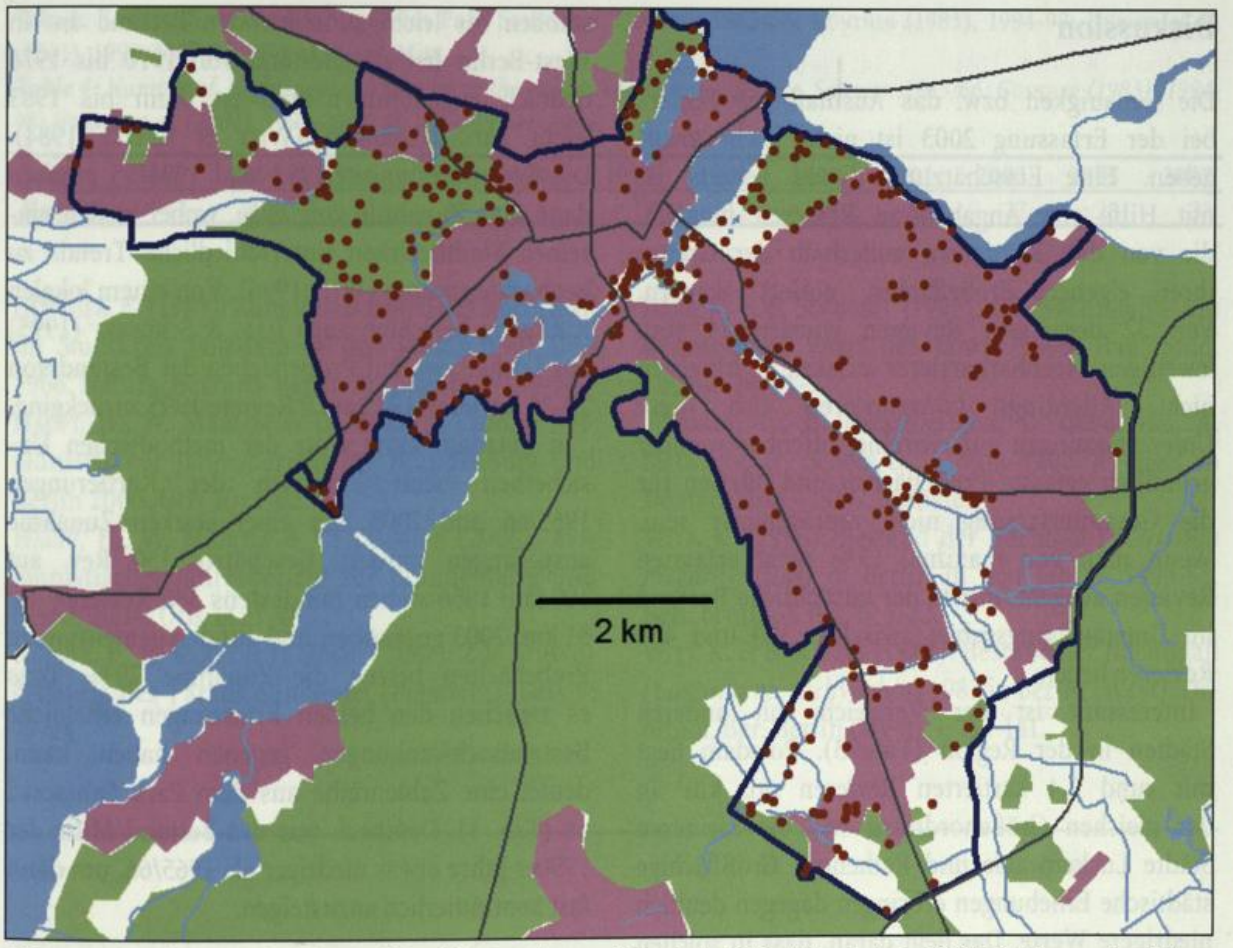


Abb. 1: Singende Männchen der Nachtigall in Potsdam und Bergholz-Rehbrücke im Jahr 2003. Die Grenze des Untersuchungsgebietes ist als blaue Linie dargestellt.
Fig. 1: *Singing male Nightingales in Potsdam and Bergholz-Rehbrücke in 2003. The blue line shows the border of the study area.*

Tab. 2: Revierzahlen von Nachtigallen 1965/66 (nach GÜNTHER 1983) und 2003 in einigen Zählgebieten in Potsdam (Erläuterungen siehe Text).
Table 2: *Number of Nightingale territories in some survey areas in Potsdam in 1965/66 (GÜNTHER 1983) and in 2003 (for explanation see text).*

Gebiet	Rev. 1965	Rev. 1966	Rev. 2003	Beobachter 2003
Sanssouci	17	18	27	M. Miethke
Ruinenberg/Bornstedter Straße	3	3	5	U. Dommaschk
Neuer Garten	13	17	18	M. Miethke
Park Babelsberg	2	3	25	M. Miethke
Uferweg nach Hermannswerder	5	6	2	P. Meffert
Hermannswerder	6	7	17	K. Siems
Neustädter Havelbucht/Planitzinseln	2	2	3	P. Meffert
Freundschaftsinsel	1	1	9	B. Müller
Nuthemündung	1	1	5	P. Rafoth
Neuer und Alter Friedhof	4	4	2	F. Hertel
Westufer Havel Schillerplatz-Luftschiffhafen	?	5	8	J. Wesley
Pirschheide	1	1	4	J. Wesley
Umgebung von Schloss Lindstedt	2	2	2	C. Löser
Kleiner Herzberg	1	1	0	C. Löser
Summe		**71**	**127**	

Diskussion

Die Genauigkeit bzw. das Ausmaß des Fehlers bei der Erfassung 2003 ist nicht leicht anzugeben. Eine Einschätzung dieses Fehlers ist mit Hilfe von Angaben zu Revieren möglich, die von den Kartierern außerhalb der Grenze ihrer eigenen Probeflächen notiert wurden. Von 32 derartigen Revieren wurden 24 vom jeweiligen Nachbarkartierer erfasst, 8 hingegen nicht. Allerdings konzentrieren sich diese Untererfassungen auf einzelne, offenbar weniger gründlich erfasste Probeflächen und dürften für die Gesamterfassung nicht repräsentativ sein. Wenn man von maximal 15 % nicht erfassten Revieren ausgeht, dürfte der tatsächliche Bestand im Untersuchungsgebiet zwischen 380 und 450 Revieren liegen.

Interessant ist der Vergleich mit anderen Städten in der Region (Tab. 3). Potsdam liegt mit rund 7,4 kartierten Revieren pro km² in der gleichen Größenordnung wie die kleineren Städte Luckenwalde und Rathenow. Großflächige städtische Erhebungen erbringen dagegen deutlich niedrigere Werte. Das liegt daran, dass in solchen Zählgebieten in großem Umfang Flächen enthalten sind, die von der Nachtigall nicht besiedelt werden können, z.B. Innenstädte ohne die für die Nachtigall wichtigen Habitatstrukturen, geschlossene Wälder und Gewässer. Das ist in Potsdam nur in relativ geringem Maße der Fall.

Zur langfristigen Bestandsentwicklung berichten Glutz von Blotzheim & Bauer (1988) über eine fortdauernde Bestandserholung nach einem Tiefstand in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Becker (in ABBO 2001) gibt für Brandenburg einen stabilen bis leicht zunehmenden Bestand an. In West-Berlin hat der Bestand von 1970 bis 1976 deutlich zugenommen und ist dann bis 1983 leicht zurückgegangen (Witt & Ratzke 1984). Die Gesamtzählungen 1983 und 1993-95 ergaben dann eine Zunahme von 26 %, wobei in den einzelnen Stadtbezirken unterschiedliche Trends zu beobachten waren (Witt 1996). Von einem lokalen Rückgang berichten auch Illig & Schonert (1995) aus Luckau, wo auf Probeflächen der Bestand von 29-30 Revieren 1975 auf 9 Reviere 1995 zurückging.

In Potsdam kann trotz der methodischen Unsicherheit beim Vergleich der Kartierungen 1965/66 und 2003 von einer starken Zunahme ausgegangen werden. Geschätzte 150 Rev. auf 100 km² 1966 stehen mindestens 380 Revieren auf 51 km² 2003 gegenüber, und auf den gemeinsamen Probeflächen betrug die Zunahme 79 %. Dass es zwischen den beiden Erfassungen erhebliche Bestandsschwankungen gegeben haben kann, deutet eine Zahlenreihe aus dem Park Sanssouci an (Tab. 4). Demnach war der Bestand Mitte der 1990er Jahre etwas niedriger als 1965/66, um dann fast kontinuierlich anzusteigen.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. Wiesbaden.

Tab. 3: Bestandserfassungen der Nachtigall in Städten der Region Berlin-Brandenburg.
Table 3: *Population survey of the Nightingale in cities of the Berlin-Brandenburg region.*

Stadt	Jahr	Fläche (km²)	Reviere	Dichte (Rev./km²)	Erfasser
Luckenwalde	1993	12,5	88	7,0	P. Schubert in ABBO (2001)
Rathenow	1995-99	13,5	87-117	6,4-8,7	FG Rathenow in ABBO (2001)
Potsdam	2003	51	378	7,4	FG Potsdam
Stadtkreis Frankfurt	2004	148	270	1,8	J. Becker in Haupt et al. (2006)
Stadtkreis Brandenburg	1995	199	350	1,8	FG Brandenburg in ABBO (2001)
Berlin	1993-95	889	1.470	1,7	Witt (1996)
Forst	2000	?	80-100	?	D. Ruhle in Haupt et al. (2002)

Tab. 4: Revierzahlen der Nachtigall im Park Sanssouci. Quellen: 1965/66: GÜNTHER (1983), 1994-98: HÜBNER et al. (2001), 1999-2007: M. Miethke pers. Mitt.

***Table 4:** Number of Nightingale territories in the garden of Sanssouci Palace. Sources: 1965/66: GÜNTHER (1983), 1994-98: HÜBNER et al. (2001), 1999-2007: M. Miethke pers. com.*

Jahr	1965	1966	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2001	2003	2005	2007
Rev.	17	18	10	12	15	13	17	21	18	27	28	33

GÜNTHER, E. (1983): Zum Vorkommen der Nachtigall im Stadtkreis Potsdam in den Jahren 1965 und 1966. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 19: 49-50.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2002): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000. Otis 10: 1-65.

HAUPT, H., W. MÄDLOW & U. TAMMLER (2006): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004. Otis 14: 1-48.

HÜBNER, F., R. KLATT & D. ROGGE (2001): Zur Brutvogelfauna des Parkes Sanssouci (Potsdam). Otis 9: 77-84.

ILLIG, K. & P. SCHONERT (1995): Die Nachtigall – ein Beitrag zum Vogel des Jahres 1995. Biol. Stud. Luckau 24: 51-52.

SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, H. SCHÖPF & J. WAHL (2007): Vögel in Deutschland – 2007. Münster.

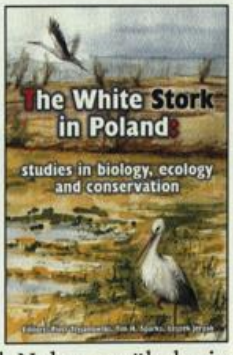
WITT, K. (1996): Bestand der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) in Berlin in den Jahren 1993-95. Berl. ornithol. Ber. 6: 3-22.

WITT, K. & B. RATZKE (1984): Bestand der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) 1983 in Berlin (West). Ornithol. Ber. Berlin (West) 9: 111-141.

Schriftenschau

TRYJANOWSKI, P., T. H. SPARKS, L. JERZAK (Hrsg., 2006): **The White Stork in Poland: studies in biology, ecology and conservation**. Bogucki Wydawnictwo Naukowe, Poznañ, 492 S. ISBN 83-60247-35-8. (1)

In Polen brüten heute mit ca. 52.500 Paaren fast 20% des Weltbestandes des Weißstorchs. Somit bildet Polen das Verbreitungszentrum der Ostpopulation des Weißstorchs und hat eine besondere Verantwortung für den Erhalt und Schutz der Art in Europa. Diese neue Monographie beinhaltet die Ergebnisse aktueller Studien zur Bestandssituation in Polen und zu verschiedenen Aspekten der Biologie des Weißstorchs. Insgesamt sind in diesem Band 39 Artikel von 53 Autoren zusammengestellt, die eine sehr große Themenbreite behandeln. Die meisten Arbeiten beschäftigen sich mit der Bestandsentwicklung und der Reproduktion des Weißstorchs in verschiedenen Regionen Polens, in denen zumeist langjährige Datenreihen ausgewertet und die aktuellsten Bestandszahlen diskutiert werden.



Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Ernährung und Nahrungsökologie des Weißstorchs. Hierbei werden auch Untersuchungen an in Gefangenschaft gehaltenen Störchen dargestellt. Dabei handelt es sich um Beobachtungen zur Nahrungswahl und zur Verdauungsleistung der Störche. Mehrere Autoren haben sich mit der Nahrungsökologie und dem Bruterfolg in verschiedenen Gebieten des Landes

beschäftigt. Die Ergebnisse aus Polen können für den Lebensraumschutz auch bei uns sehr hilfreich sein. Es werden dabei auch sehr ungewöhnliche Verhaltensweisen bei der Nahrungssuche beschrieben. So wurden Störche in Klopot nachts unter Straßenlampen bei dem Fang von Insekten und tagsüber beim Fangen von vorbeifliegenden Käfern beobachtet.

Weiterhin werden physiologische Aspekte, die Belastung mit Umweltchemikalien und das Verhalten des Weißstorchs behandelt. Aber auch die Ergebnisse aus 75 Jahren Beringung in Polen werden in einem Artikel umfassend ausgewertet. Etwas speziellerer Natur sind die Beiträge über die Acarofauna und andere Untermieter in Storchennestern. Außerdem werden die Themenbereiche Storchenschutz, Weißstorch in der Umweltbildung sowie ein Projekt zur Geschichte der Storchenbeobachtung und des -schutzes behandelt. Abgerundet wird das Buch durch den letzten Beitrag, der sich kritisch mit verschiedenen Schutzmaßnahmen in Polen auseinandersetzt.

Das Buch ist in englisch geschrieben und wendet sich ausdrücklich an ein internationales Publikum. Die Artikel haben ein hohes Niveau. Abbildungen und Fotos sind schwarz-weiß; illustriert ist das Buch mit einigen sehr liebevoll gestalteten farbigen Zeichnungen.

Für alle, die sich für den Weißstorch und seinen Schutz interessieren und engagieren, ist das rundum gelungene Buch ein Muss. Anderen zeigt es die Vielfalt von Erkenntnissen über diese populäre Vogelart. Insgesamt kann man den Herausgebern zu diesem sorgfältig zusammengestellten, sehr vielseitigen Werk nur gratulieren. Es ist zu hoffen, dass damit ein weiterer wichtiger Schritt zum Erhalt des Lebensraumes der Störche geleistet wurde.

Kai-Michael Thomsen, Krista Dziewiaty

Zum Vorkommen des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) im Vogelschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung

Lars Kluge



KLUGE, L. (2008): **Zum Vorkommen des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) im Vogelschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung. Otis 16: 99-104.**

Im Jahre 2008 führte die Arbeitsgruppe Ornithologie des Landschafts-Fördervereins Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. eine Bestandserfassung des Blaukehlchens im 5.587 ha großen Vogelschutzgebiet durch. Es wurden 23 Reviere registriert. Der Brutbestand ist vermutlich höher, weil sich erwies, dass eine genauere Erfassung wegen der zeitlich sehr eingeschränkten Gesangsaktivität schwierig ist. Untersuchungen über das Bruthabitat des Blaukehlchens zeigen die Bevorzugung von altem Schilfröhricht und einzelnen Jung-Erlen als Singwarten.

KLUGE, L. (2008) **On the occurrence of the Bluethroat (*Luscinia svecica*) in the SPA Nuthe-Nieplitz lowlands. Otis 16: 99-104.**

The ornithologists' group of the landscape development association Nuthe-Nieplitz lowlands mapped Bluethroat territories in the special protected area Nuthe-Nieplitz lowlands in 2008. 23 territories were mapped in the 5,587 ha large area. Numbers are possibly even higher because of the difficulty in mapping due to low singing activity. Studies on breeding habitat of Bluethroat show its preference for old reeds and young Alders as song posts.

Lars Kluge, Mühlenberg 60b, 14959 Trebbin OT Blankensee; E-Mail: gl.kluge@t-online.de

Einleitung

Für das Blaukehlchen finden sich in der Ornithologischen Datenbank für die Nuthe-Nieplitz-Niederung nur wenige Hinweise über das Vorkommen dieser Vogelart im gleichnamigen Europäischen Vogelschutzgebiet (SPA). In den Jahren 1996-1998 wurden etwa 3 Reviere in der Nuthe-Nieplitz-Niederung registriert. KALBE & HENSCHEL (2005) schätzen für das gesamte SPA, also einschließlich Rangsdorfer See 5-8 BP, beruhend aber auf nur wenigen tatsächlichen Brutnachweisen. Die Auswertung für das Brutvogel-Atlasprojekt ADEBAR ergab im Jahr 2005 für das MTB 3744 nur einen einzigen Nachweis.

Im Jahre 2007 wurde durch KALBE (2007) eine gezielte Bestandsuntersuchung des Blaukehlchens am Blankensee und Umgebung unternommen. Die unerwartet hohe Zahl singender Männchen veranlasste daraufhin die Ornithologische Arbeitsgruppe des Landschaftsfördervereins Nuthe-Nieplitz-Niede-



Abb. 1: Blaukehlchen am Blankensee. Foto: W. Suckow.
***Fig. 1:** Bluethroat on Blankensee lake.*

rung e.V., für das Jahr 2008 eine umfangreiche Untersuchung des Blaukehlchen-Bestandes im Untersuchungsgebiet durchzuführen, deren Ergebnisse hier dargestellt werden.

Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Die Ornithologische Arbeitsgruppe legte als Untersuchungsraum das SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung mit 5.587 ha Fläche fest (Abb. 2). Im Gebiet treten potenzielle Blaukehlchen-Habitate wie Röhrichte und Hochstaudenfluren schwerpunktmäßig um Flachseen bzw. in wiedervernässten Niedermoorflächen auf. In den Röhrichtbeständen der Seen dominiert Schilf (*Phragmites australis*) neben Großseggenrieden (*Carex* spec.), Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) und Weidengebüschen (*Salix* spec.). Die Röhrichtbestände der Wiedervernässungsflächen zeichnen sich eher durch eine hochstaudenartige Vegetationsstruktur mit Breitblättrigem Rohrkolben *(Typha latifolia)*, Ästigem Igelkolben *(Sparganium erectum)*, Schilf und Großseggen aus.

Für die Bestandserfassung wurde der Untersuchungsraum mit einer Gesamtfläche an Röhrichten und feuchten Hochstaudenfluren von 407 ha, in 11 Teilgebiete unterteilt.

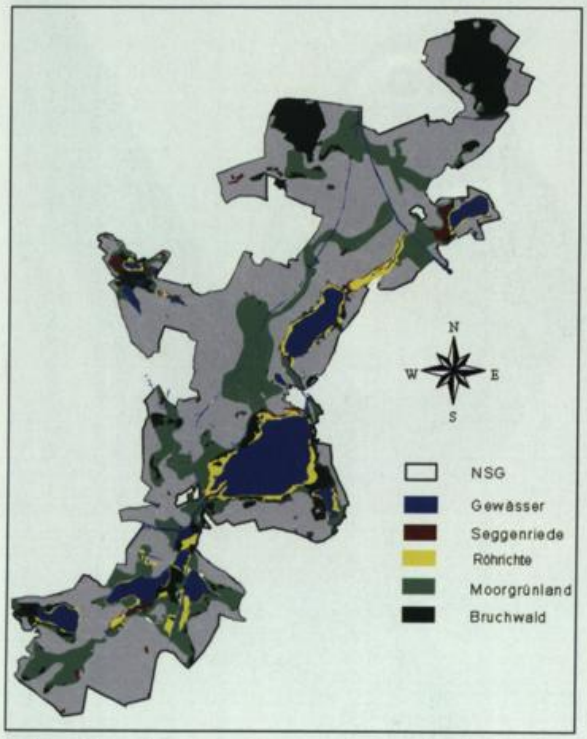


Abb. 2: Übersicht über Biotopstrukturen im SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung. Darstellung: L. Landgraf.
Fig. 2: *Biotopes in the SPA Nuthe-Nieplitz lowlands.*

Zur Erfassung der Blaukehlchen wurden die Gebiete an die Mitglieder der Arbeitsgruppe wie folgt aufgeteilt (ergänzende Angaben für den Blankensee stammen von L.Kalbe):
Blankensee (L. Kluge, L. Landgraf), Schollhof-Wiesen, Lankendamm (K. Siems), Grössinsee (L. Kluge), Gröbener See (J. Bienert), Riebener See (L. Kluge), Schwanensee, Weiher (W. Suckow, A. Niedersätz), Gänselake (H. Hartong), Pfeffergraben-Tal (H. Hartong), Schiaßer See (W. Mädlow), Fresdorfer See (G. Kehl), Poschfenn (G. Kehl).

Die Kartierung des Blaukehlchens fand auf dem Blankensee seeseitig als auch landseitig statt. Die Bestände an Grössinsee, Gröbener See und Riebener See wurden ausschließlich vom Wasser aus ermittelt. Die Erfassung aller übrigen Gebiete erfolgte ausschließlich vom Land. Bei jeder Untersuchung kam eine Klangattrappe zum Einsatz, mit der Gesang als auch Rufreihen abgespielt wurden. Die Befahrungen mit dem Boot bzw. Begehungen an Land erfolgten morgens eine Stunde vor Sonnenaufgang bis zwei Stunden nach Sonnenaufgang. Die abendlichen Erfassungen wurden eine Stunde vor bis zwei Stunden nach Sonnenuntergang durchgeführt.

Die Kartierungen fanden ab dem 21.4.2008 bis 3.6.2008 statt. Klarer Himmel, Windstille und warme Temperaturen wurden als optimale Witterungsbedingungen für die Erfassungen gewählt.

Der Blankensee wurde dreimal abends und zweimal morgens untersucht. Grössinsee und Gröbener See wurden einmal abends, sowie der Riebener See zweimal abends und einmal morgens befahren. Die Schollhofwiesen und der Schwanensee wurden einmal abends begangen. Eine wiederholte Kartierung war hier leider aus Zeitgründen nicht möglich.

Ergebnisse

Im Untersuchungsgebiet wurden 23 singende Männchen des Blaukehlchens auf 194 ha kontrollierter Röhrichtfläche gezählt, was einer Abundanz von 1,2 sM/10ha entspricht.

Im Vergleich dazu gibt Kalbe (2007) für das Jahr



Abb. 3: Schilf-Bestände mit eingestreuten jungen Schwarzerlen sind typische Bruthabitate des Blaukehlchens am Blankensee. Foto: L. Kluge

***Fig. 3:** Reeds with small Alders are typical breeding habitats of the Bluethroat at Blankensee lake.*



Abb. 4: Erfassung mit dem Boot am Riebener See. Foto: L. Kluge.

***Fig. 4:** Mapping by boat on Riebener See.*

2007 16 singende Männchen an. Das ergibt auf einer erfassten Röhrichtfläche von 95,4 ha eine Abundanz von 1,7 sM/10ha.

Vergleicht man die Abend- mit den Morgenerfassungen, so zeigt sich, dass die Abende am erfolgreichsten für das Erfassen singender Blaukehlchen im Untersuchungsgebiet waren. Vor Sonnenuntergang war die Gesangsaktivität sehr gering. Zu dieser Zeit ließen sich auch keine Blaukehlchen mit der Klangattrappe anlocken. Erst als die Sonne untergegangen war, reagierten die Blaukehlchen auf das Abspielgerät.

Erstaunlicherweise antworteten morgens nur wenige Blaukehlchen auf die Klangattrappe. Im Gegensatz zu den Ermittlungen von KALBE (2007) im Jahre 2007 konnten zahlreiche Blaukehlchenreviere erst durch den Einsatz einer Klangattrappe gefunden werden.

Die Mehrzahl der Blaukehlchen konnte am W- und am S-Ufer des Blankensees nachgewiesen werden. Die Bucht im SE-Ufer ließ auf Grund ihrer optimalen Vegetationsstruktur auf mehr hoffen, erbrachte aber nur einen einzigen Nachweis (Abb. 7).

Tab. 1: Übersicht der festgestellten Reviere des Blaukehlchens in den Jahren 2007 und 2008. n. e. - nicht erfasst.
Table 1: *Bluethroat territories in 2007 and 2008. n. e. - not studied.*

Teilgebiet	Röhricht-fläche (ha)	2007	2008
Blankensee	69,6	14	19
Schollhof-Wiesen	10,8	1	1
Grössinsee	19,6	n. e.	0
Gröbener See	7,9	n. e.	3
Riebener See	15	1	0
Schwanensee/Weiher	24,2	n. e.	0
Zauchwitzer Busch	7,8	n. e.	0
Pfeffergraben-Tal	9,7	n. e.	0
Schiaßer See	23,3	n. e.	0
Fresdorfer See	3,9	n. e.	0
Poschfenn	2,3	n. e.	0

Vom E-Ufer dagegen liegt kein Nachweis vor, da die Habitat-Struktur dort offensichtlich nicht den Anforderungen der Blaukehlchen entspricht.

Ideale Habitate bilden leicht verbuschte Altschilfbestände mit eingestreutem Rohrkolben, sowie vereinzeltem Aufwuchs junger Schwarzerlen (Abb. 3). Eine buchtenreiche Grenzlinie zum Wasser erhöht die Attraktivität des Bruthabitats.

Reine Rohrkolben-Bestände mit Erlenaufwuchs, Gräben und kleine Buchten, wie man sie am S- und W-Ufer des Riebener Sees vorfindet (Abb. 5, 6), scheinen den Habitatansprüchen der Blaukehlchen im Untersuchungsgebiet nicht gänzlich zu entsprechen, obwohl sie dem Beobachter durchaus optimal erscheinen (s. auch Bauer & Berthold 1996, Glutz von Blotzheim & Bauer 1988, Rudolph in ABBO 2001). Eine mögliche Ursache könnte das Fehlen einer ausreichend abwechslungsreichen Vertikalstruktur sein.



Abb. 5: Geeignet erscheinende Habitatstrukturen am Westufer des Riebener Sees. Foto: L. Kluge.
Fig. 5: *Suitable habitats at Riebener See.*



Abb. 6: Gräben, Röhrichte und Weiden am Westufer des Riebener Sees. Foto: L. Kluge.
Fig. 6: *Ditches, reeds and willows at Riebener See.*







Abb. 7: Verteilung der Blaukehlchenreviere am Blankensee und am Gröbener See 2008 mit Vergleich zu 2007 nach KALBE 2007 (rechts). Kleiner Punkt: einmaliger Nachweis; großer Punkt: zweimaliger Nachweis.
Fig. 7: *Distribution of Bluethroat territories at Blankensee and Gröbener See in 2008 in comparison to data from 2007 according to KALBE 2007 (right).* Small dot: one record; large dot: two records.

Diskussion

Um den Bestand des Blaukehlchens in einem Gebiet hinreichend genau erfassen zu können, ist es unverzichtbar, Kontrollen auch von der Wasserseite aus durchzuführen. L. Landgraf (pers. Mitt.) führte eine Begehung am W-Ufer des Blankensees durch und konnte dabei lediglich ein singendes Männchen feststellen. Bei ausschließlich landseitiger Kontrolle wären die seeseitigen Reviere alle unerfasst geblieben.

Vergleicht man die Nachweise am Blankensee 2008 mit den Ergebnissen von KALBE (2007) im Jahre 2007, so lässt sich eine klare Reviertreue erkennen und eine Erfassung noch durchziehender Blaukehlchen fast ausschließen. Weitere Erfassungen in den kommenden Jahren müssen zeigen, ob die festgestellten Bestandsdichten Ausnahmen waren, oder ob der Blankensee regelmäßig ein so wichtiges Brutgebiet des Blaukehlchens ist.

Unbekannt ist, warum das Blaukehlchen mit nur einem Nachweis im Jahr 2007 und keinem Nachweis im Jahr 2008 am Riebener See so schlecht vertreten war. Von der Habitatstruktur und der Größe dieser Fläche wären durchaus 3-4 Reviere vorstellbar.

Aus den Erfassungsergebnissen des Jahres 2008 ist erkennbar geworden, dass die Verlandungszonen der untersuchten Seen geeignete Lebensräume für das Blaukehlchen darstellen, wobei sogar noch mit Erfassungslücken gerechnet werden muss. Aufgrund der Erfassungsergebnisse wird der Bestand im SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung auf ca. 30 Reviere geschätzt. Für Brandenburg geben RYSLAVY & MÄDLOW (2008) einen Brutbestand von 190 bis 230 Paaren an. Der Anteil der in der Nuthe-Nieplitz-Niederung erfassten Blaukehlchen am

Landesbestand beträgt damit ca. 14 %. Die Nuthe-Nieplitz-Niederung stellt somit neben dem Unteren Odertal (25-30 BP), Brodowin-Parsteiner See (20-35 BP), der Uckerniederung (< 20 BP), sowie der Mittleren Havel (10-20 BP) und dem Rietzer See (24-41 BP) eines der wichtigsten Vorkommen dieser Art in Brandenburg dar (Hielscher & Zimmermann 2005).

Dabei ist fraglich, ob in anderen potenziell geeigneten Bruthabitaten in Brandenburg für die Art ähnlich große Erfassungslücken existieren, wie noch vor den Kartierungen 2007 und 2008 auch in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Eine landesweite Blaukehlchen-Erfassung nach den oben genannten Methoden (s. auch Südbeck et al. 2005) in den potenziell geeigneten Brutgebieten wäre daher wünschenswert.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11.

Hielscher, K. & F. Zimmermann (2005): Europäische Vogelschutzgebiete (SPA) in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 14: 68-168.

Kalbe, L. (2007): Blaukehlchen und Bartmeisen am Blankensee. Land in Sicht 10: 12.

Kalbe, L. & L. Henschel (2005): Das Europäische Vogelschutgebiet (SPA) Nuthe-Nieplitz-Niederung. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 14: 137-139.

Ryslavy, T., & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 17, Beilage.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Kleine Mitteilungen

Das Problem der Feststellung der Gelegegröße beim Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Günter Lohmann



Lohmann, G. (2008): **Das Problem der Feststellung der Gelegegröße beim Fischadler (*Pandion haliaetus*). Otis 16: 105-106.**

Im Rahmen von Kontrollflügen entlang von Energietrassen mit Hubschraubern wurden in den Jahren 2002-2007 bei insgesamt 118 Fischadlerbruten die Gelegegrößen ermittelt.

Lohmann, G. (2008): **The problem with studying clutch-size in Ospreys (*Pandion haliaetus*). Otis 16: 105-106.**

In the course of helicopter monitoring flights along power lines in 2002-2007, the size of 118 Osprey clutches was determined.

Günter Lohmann, Brandenburger Chaussee 16, 14669 Ketzin

Beringer errechnen die Gelegegröße von Greifvögeln in der Regel aus der Anzahl bei der Beringung vorgefundener Jungvögel und sich im Nest befindender Resteier und toter Jungvögel.

Schönbrodt & Tauchnitz (1990) stellten auf der 2. Nationalen Wissenschaftlichen Tagung über Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten eine Vorrichtung (mit DDR-Patentschrift) zur Ausspiegelung von Greifvogelhorsten mittels Steckstange vor. Sie erreichten bis maximal 25 m hoch gelegene Baumhorste und stellten mittels befestigtem Spiegel und Fernglas die Eizahl verschiedener Greifvogelarten fest.

Nachdem im März 2001 zwischen dem Landesumweltamt Brandenburg und der edis Nord AG die „Vereinbarung zur Mitnutzung von Freileitungsmasten zum Schutz seltener Vogelarten" unterzeichnet wurde, die insbesondere den Fischadler betrifft, und dank der guten Zusammenarbeit mit dem edis-Meisterbereich Derwitz liegen nun aus dessen Netzbereich Angaben über die Besetzung der Fischadler-Horste und Gelegegrößen vor. Bei den jährlichen Kontrollflügen mit dem Hubschrauber entlang der Energietrassen notiert Meister Köppl die Mastnummern und die Eizahlen in den Horsten, wenn die Weibchen aufgestanden sind (Tab. 1).

Die Kontrollflüge fanden meist in der letzten Aprildekade statt, 2007 allerdings erst Anfang Mai. Von 118 notierten Gelegegrößen konnten wir 60 mal (50,8 %) die Eizahlen während der Beringung anhand der Jungenzahl im Horst bestätigen. In 26 Bruten (22,1 %) legten die Weibchen nach

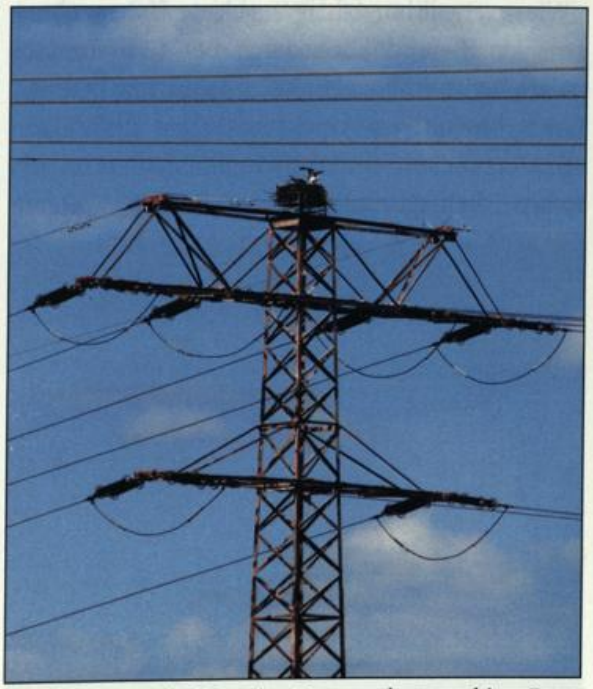


Abb. 1: Fischadlerhorst im Untersuchungsgebiet. Foto: M. Lohmann.

***Fig. 1:** Osprey nest in the study area.*

Tab. 1: Ergebnisse der Fischadler-Gelegekontrollen vom Hubschrauber aus.
Table 1: *Results of Osprey clutch controls from a helicopter.*

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Summe	Anteil (%)
BP anwesend	26	25	30	39	45	48	213	
Gelegegröße notiert	13	13	17	26	28	21	118	55,4
keine Zahl bei Flug angegeben	13	12	13	13	17	27	95	44,6
Gelegegröße bestätigt	12	7	10	13	12	6	60	50,8
zugelegt seit Flug	0	2	5	7	8	4	26	22,1
Verluste seit Flug	1	4	3	6	8	11	32	27,1

dem Kontrollflug noch Eier nach. Dies passierte z.B. bei einem Brutpaar in der Gemarkung der Landeshauptstadt Potsdam. Nachdem dieses Paar jahrelang erfolgreich auf einer Nisthilfe einer 110 kV-Leitung Junge aufgezogen hatte, baute es 2006 unweit seines alten Horstes innerhalb einer Woche einen neuen Horst und hatte zur Zeit des Hubschrauberfluges ein Zweiergelege. Um so größer war die Überraschung, als in diesem Horst unser insgesamt eintausendster junger Fischadler in einer Viererbrut markiert werden konnte.

Auch andere Viererbruten erschienen aufgrund der oftmals bis zu acht Tagen dauernden Legespanne nicht mit der korrekten Gelegegröße in den Listen der Kontrollflüge.

Wie wertvoll langfristig angelegte Untersuchungen von Reproduktionsdaten bei Greifvogelpopulationen sein können, zeigt Tab. 1 nur bedingt. Einen besonderen Aspekt enthalten die Zahlen allerdings schon: ein Jahr wie 2007 ist mit seinem späten Befliegungstermin und der späteren Ankunft einiger Adler problematischer in der Datenerfassung und -auswertung als gedacht. Dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass die Brutpartner zu unterschiedlichen Zeiten am Horst erschienen und, wie beobachtet, einige Paare deshalb erst gar keine Brut begannen, und dass bei anderen Brutpaaren die Weibchen Anfang Mai schon sehr fest auf dem Gelege saßen und dadurch weniger Gelegegrößen notiert werden konnten.

Danksagung: Meinen jahrelang einsatzbereiten Beringerkollegen J. Barczynski, M. Jurke und M. Streitz sowie unserem Helfer H. Köpke ein herzliches Dankeschön. Meister Köppl, E.ON edis sei für die Datensammlung gedankt.

Literatur

Schönbrodt, R. & H. Tauchnitz (1991): Greifvogelhorstkontrollen der Jahre 1986-1990 bei Halle. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 2. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991: 61-74.

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) brüten an kleinem See im Kiefernforst

Winfried Otto



Otto, W. (2008): **Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) brüten an kleinem See im Kiefernforst. Otis 16: 107-108.**

Als ungewöhnlichen Brutplatz nutzten je 1 Brutpaar Flussregenpfeifer und Kiebitz das schmale Ufer des nur 11 ha großen Klein Vätersees, der vollständig von Kiefernwald umgeben ist.

Otto, W. (2008): **Little Ringed Plover (*Charadrius dubius*) and Lapwing (*Vanellus vanellus*) breed on a small lake surrounded by a pine forest. Otis 16: 107-108.**

One breeding pair of Little Ringed Plover and Lapwing used an unusual breeding site on the narrow shore of the 11 ha large Klein Vätersee lake which is completely enclosed by a pine forest.

Winfried Otto, Kienbergstr. 37, 12685 Berlin; E-Mail: WinOtto@aol.com

Beobachtung

Als ich mich am 18.6.2008 durch den dichten Randbewuchs am Klein Vätersee gearbeitet hatte, empfing mich auf einer kleinen, trocken gefallenen Fläche das intensive Warnen von Kiebitzen. Es war eindeutig ein Signal für die Jungen, sich zu verstecken. Ich konnte allerdings keine Jungvögel entdecken und ging deshalb einige Schritte am Waldrand entlang. Dabei wäre ich fast auf ein 4er-Gelege des Flussregenpfeifers getreten, das sich in ca. 1 m Entfernung zur bis zum Boden geschlossenen Waldkante befand. Erst jetzt bemerkte ich die am Wasser stehenden Altvögel.

Die jungen Kiebitze waren vermutlich inzwischen in den sich an die Freifläche anschließenden lockeren *Phragmites*-Bestand geflüchtet. Ein Nest war nicht mehr zu entdecken. Ich setzte meinen Weg zwischen Waldrand und Schilf fort und wurde noch lange durch einen in der Luft warnenden Kiebitz verfolgt.

Weitere Brutvögel am See waren Teichrohrsänger und je ein Paar Haubentaucher und Blessrallen mit juv.

Gebietsbeschreibung

Der Klein Vätersee im Landkreis Uckermark ist einer von vielen kleinen Seen in der Schorfheide. Wie auf dem Luftbild (Abb. 1) ersichtlich ist, wird er allseitig von einem Kiefernforst umgeben. An seiner Südseite befindet sich eine kleine Siedlung, deren Grundstücke ebenfalls vollständig mit Bäumen bewachsen sind. Die nächste größere Freifläche ist der Flugplatz Groß Dölln in etwa 2 km Entfernung. Die in Abb. 1 noch erkennbaren offenen Flächen sind kleine Waldwiesen mit hohen Gräsern (Rotwildeinstand), die von keiner der beiden Arten genutzt werden können.

Der See hat eine Nierenform und einschließlich der Röhrichtzone eine Ausdehnung von etwa 490 x 250 m. Die von der Waldkante begrenzte freie Fläche beträgt 11 ha, davon die Wasserfläche etwa 8,8 ha. Die schüttere Röhrichtzone war an der N- und E-Seite trocken gefallen. Das Bruthabitat war eine schmale sandige Uferzone von ca. 50 m Länge und einer maximalen Breite von 20 m, die sicher



Abb. 1: Der Klein Vätersee/UM. Quelle: Google.
***Fig. 1:** Klein Vätersee lake.*

erst im Verlaufe des Sommers abgetrocknet war und deshalb wenig Bewuchs aufwies.

Der Kiefernwald war direkt an der Seeseite mehr oder weniger durch Erlen, Weidengebüsche und andere Laubgehölze ersetzt. In Höhe des Flussregenpfeifergeleges bildete ein dicht stehender Erlenjungwuchs eine geschlossene grüne Wand.

Diskussion

Brutplätze des Kiebitzes bilden flache und weithin offene, baumarme, wenig strukturierte Flächen (Glutz von Blotzheim et al. 1975, Zang et al. 1995). Die Art wird auch als Flugkünstler im offenen Land bezeichnet (Kooiker & Buckow 1997). In den drei genannten Arbeiten wird eine breite Palette von heute in Mitteleuropa besiedelten Flächen aufgeführt. Im Allgemeinen gilt die Feststellung, dass der Kiebitz die Nähe von Gehölzen weitgehend meidet. Abweichungen bei der Nistplatzwahl von dem bisher genannten charakteristischen Lebensraum fand Kooiker (1993) in der technisierten Stadtrandlage von Osnabrück.

In der hier zitierten Literatur wurde kein Brüthabitat beschrieben, das dem am Klein Vätersee entspricht. Zwar zählen ausgetrocknete Ufer oder Schlammflächen an unterschiedlichsten Gewässern zu den üblichen Brutplätzen. Sie liegen aber in einer an sich offenen Landschaft. Im vorliegenden Fall stellt der See in dem geschlossenen Forst ebenfalls eine relativ große freie Fläche dar; sie kann aber nicht direkt genutzt werden. Weiterhin war der Abstand des vermuteten Nestes zum Wald so gering, dass er mit dem für üblich angenommenen Sicherheitsbedürfnis des Kiebitzes nicht vereinbar erscheint. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass die Kiebitze mich erst wahrnahmen, als ich direkt vor ihnen aus dem dichten Uferbewuchs ins Freie trat.

Für den Flussregenpfeifer gelten ähnliche Habitatansprüche, zumindest was das Brüten in einem weiträumigen und übersichtlichen Gelände angeht. Da die ursprünglichen Bruthabitate an Flüssen nicht mehr existieren, werden gegenwärtig die Brutplätze fast ausschließlich in Bereichen vorgefunden, die irgendwann von Menschen geschaffen worden sind. Dazu gehören auch abtrocknende Ufer von Fischteichen (Glutz von Blotzheim et al. 1975). Einen Brutplatz auf den Saatbeeten einer Forstbaumschule im Mischwald nördlich von Eberswalde führt Wawrzyniak (1988) an. Gelegentlich werden mit Kiefern aufgeforstete Kahlschläge besiedelt (3 Fälle in Glutz von Blotzheim et al. 1975 bzw. Zang et al. 1995). Ebenfalls Kahlschläge im Kiefernforst als Lebensraum werden in der Avifauna Sachsens ohne konkrete Angaben aufgeführt (Steffens et al. 1998).

Der Neststandort des gefundenen Geleges vom Flussregenpfeifer am Klein Vätersee ist nun gerade diesen beiden Habitaten, nämlich trocken gefallenes Seeufer und eng angrenzender Kiefernforst, zuzuordnen. Dafür lässt sich in der zitierten Literatur kein Analogon finden.

Sowohl vom Flussregenpfeifer als auch vom Kiebitz habe ich im Verlaufe von Jahrzehnten etliche Nester gefunden und bei Kartierungsarbeiten einen Überblick über die möglichen Bruthabitate in unserer Kulturlandschaft gewonnen. Deshalb hatte ich beim Wandern in der Schorfheide nicht damit gerechnet, an einem in einem geschlossenen Kiefernforst eingebetteten kleinen See diese beiden Limikolenarten der Offenlandschaft als Brutvögel anzutreffen.

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6.

Kooiker, G. (1993): Flexibilität des Kiebitzes *Vanellus vanellus* in Brutökologie und Brutverhalten. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 25: 1-13.

Kooiker, G. & C. V. Buckow (1997): Der Kiebitz. Wiesbaden.

Steffens, R., D. Saemann, K. Grössler (Hrsg.) (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.

Wawrzyniak, H. (1988): Die Vogelwelt von Eberswalde-Finow. Eberswalde-Finow.

Zang, H., G. Grosskopf & H. Heckenroth (Hrsg.) (1995): Die Vögel Niedersachsens. Austernfischer bis Schnepfen. Natursch. Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.5.

Otis 16 (2008): 109 - 114

9. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow



Mit dem vergangenen Geschäftsjahr, dem zehnten der AKBB (Kalenderjahr 2007) war ein kleines Jubiläum verbunden. Im März 2008 konnte die AKBB auf ihr 10-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Entwicklungen in der Ornithologie im Allgemeinen, aber auch speziell in der Feldornithologie haben heute eine hohe Dynamik erreicht. Der Kenntnisstand über die sichere Bestimmung auch von seltenen Vogelarten, hat sich deutlich verbessert. Er versetzt uns heute in die Lage, über exaktes Beobachten von Kennzeichen auch schwierige Arten im Feld anzusprechen. Unübersehbar ist auch der Fortschritt bei der Beobachtungstechnik und die Möglichkeiten mittels Fotodokumenten Beobachtungen noch eindrucksvoller zu dokumentieren. Die Einrichtung von nationalen Seltenheitenkommissionen in ganz Europa wird der Garant dafür sein, dass alle interessanten Entwicklungen in der Vogelwelt nachvollziehbar und überprüfbar dokumentiert werden. Die Arbeitskriterien für die Seltenheitenkommissionen garantieren ein hohes Maß an Wissenschaftlichkeit. Als AKBB bemühen wir uns diesen Anforderungen gerecht zu werden und die Dokumentationsarbeit auf Länderebene zu organisieren.

Im jetzigen Berichtszeitraum haben sich einige Veränderungen in der AKBB und deren Arbeit ergeben. Die personelle Zusammensetzung der AKBB hat sich zum März 2008 dahingehend verändert, dass Kai Lüddecke als berufenes Mitglied für die ABBO seine Tätigkeit in der AKBB auf eigenen Wunsch beendet hat. Als Nachfolger konnte Christoph Bock gewonnen werden. Die Berufung in die AKBB durch den ABBO-Vorstand erfolgte einstimmig. Damit setzt sich die AKBB nunmehr wie folgt zusammen: B. Ratzke als Vertreter der BOA und H. Haupt, C. Bock, T. Noah und R. Beschow (Koordinator AKBB) für die ABBO.

Neue Festlegungen zum Meldegeschehen für seltene Vogelarten in den Ländern Brandenburg und Berlin in Bezug auf die Landesliste wurden zum AKBB-Jahrestreffen 2008 beschlossen.

Rückwirkend zum 01.01.2008 sind nicht mehr meldepflichtig die **Moorente** und der **Seidenreiher**. Für die Arten **Weißbartseeschwalbe** und **Weißflügelseeschwalbe** wird die Meldepflicht dahingehend eingeschränkt, dass nur noch diesjährige Vögel und ad. Vögel im Schlichtkleid bzw. Schlichtkleidvögel allgemein zu dokumentieren sind.

Zur Geschäftsordnung der AKBB kann bei Beschow (2001) nachgelesen werden. Nähere Informationen zur Arbeitsweise von Seltenheitenkommissionen sind in DSK (2001) ausführlich dargelegt. Es gelten weiterhin die in DSK (2001) und Beschow (2001) publizierten Meldelisten und die festgelegten Ergänzungen zur Landesliste für Brandenburg und Berlin (Beschow 2003).

Wie bisher üblich, verzichtet die AKBB auf die Herausgabe eines eigenen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet. In enger Zusammenarbeit mit der ABBO erfolgte für das Jahr 2005 die Erarbeitung des Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin. Im aktuellen Jahresbericht sind alle im Zuständigkeitsbereich der AKBB liegenden Daten zum Auftreten seltener Vogelarten und die avifaunistischen Extremdaten eingearbeitet, die bewertet und anerkannt wurden. Korrekturen, Ergänzungen zu Vorjahresberichten und Revisionen der DSK werden gleichfalls in dem Avifaunistischen Jahresbericht vorgenommen.

Auf den ABBO-Jahrestagungen 2007 und 2008 wurde traditionell Rechenschaftsbericht über die Arbeit der AKBB abgelegt. In kurzer Form

wurde ein Überblick zum Arbeitstand der AKBB für die Kalenderjahre 2006 bis 2008 gegeben. Die AKBB hat im Berichtszeitraum kontinuierlich an den anstehenden Aufgaben gearbeitet. Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts (25.11.2008) haben die AKBB 1.550 Meldungen zum Auftreten seltener Vögel im Land Brandenburg und Berlin erreicht (Tab. 1). Gegenüber dem Zeitraum 1998-2003 hat sich die Anzahl der jährlich zu bearbeitenden Meldungen deutlich verringert. In den Jahren 2004-2006 waren jährlich nur noch 70 bis 80 Dokumentationen zu bearbeiten (Abb. 1). Erfreulich war der Meldebogeneingang 2007. Nach drei Jahren wurden erstmals wieder deutlich über 100 Meldungen eingereicht. Betrachtet man allerdings die Abb. 2 genauer und setzt den konkreten Jahresbezug der Meldung dagegen, wird deutlich, dass ein großer Anteil an verspätet eingereichten Meldungen darunter war. Die allgemeine Praxis einiger Beobachter, Meldungen mit ein bis mehreren Jahren Verspätung und oft erst nach eindringlicher Aufforderung einzureichen, sollte der Vergangenheit angehören. Da seitens der DSK das Ziel besteht, in Zukunft sehr zügig die Jahresberichte zu erstellen, werden zu spät eingereichte Meldungen dann ein Fall für Nachtragsberichte sein. Dadurch kann durchaus ein verzerrtes Bild zum Auftreten seltener Vögel regional wie deutschlandweit erzeugt werden.

Wir appellieren an alle Beobachter, ihre Daten nicht erst in Vergessenheit geraten zu lassen. Melden sie ihre Beobachtungen zeitnah und verlassen sie sich nicht auf Mitbeobachter. Die Ursache für die Nichtdokumentation einer Beobachtung ist vielschichtig. In der Regel ist es so, dass zahlreiche Beobachter gleichzeitig einen seltenen Vogel sahen, aber keinerlei Abstimmungen unter den Beobachtern erfolgten, wer eine Meldung zusammenstellt. Treffen sie daher feste Abstimmungen, wer die Beobachtung meldet. Insbesondere wenn es keine Mitbeobachter gibt und ein Anfertigen von Belegen nicht möglich war, ist eine schnelle Erstellung einer Dokumentation immer günstig. Natürlich sind auch weiterhin alle Nachmeldungen willkommen und werden nach der Bearbeitung in den aktuellen Jahresbericht als Nachtrag aufgenommen.

Derzeitig wird am Jahresbericht 2006 gearbeitet. Wie oben bereits ausgeführt, stellen wir oft erst in der intensiven Bearbeitungsphase des Jahresberichts fest, dass bekannt gewordene Beobachtungen bisher nicht dokumentiert sind. Die AKBB wird in Einzelfällen weiterhin bemüht sein, sich durch Direktkontakt zu den bekannten Beobachtern um eine Dokumentation zu bemühen. In erster Linie ist es aber die Aufgabe der Beobachter, ihre Daten auf eine fundierte und wissenschaftlich verwertbare Basis zu stellen.

Das Jahr 2007 war für Brandenburg und Berlin hinsichtlich des Auftretens seltener Vögel eher ein ruhiges Jahr. Zwei verschiedene **Schwalbenmöwen**, ein **Polarbirkenzeisig**, ein seit Jahren nicht mehr beobachteter **Triel** und zwei **Blauracken**, deren Herkunft sicher noch zu diskutieren ist, waren bemerkenswerte Höhepunkte. Aktuell für 2008 sind bei sicher noch sehr großen Meldedefiziten unter Vorbehalt der Anerkennung die Meldungen von **Rötelschwalbe** und zwei **Adlerbussarden** die Höhepunkte.

Der zum Stichtag erreichte Bearbeitungsstand der Meldungen seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin ist in Tab. 1 zusammengestellt. Bei Redaktionsschluss sind bis auf die Meldungen des AKBB-Umlaufes Nr. 47 alle vorliegenden Daten abschließend bewertet. Im Avifaunistischen

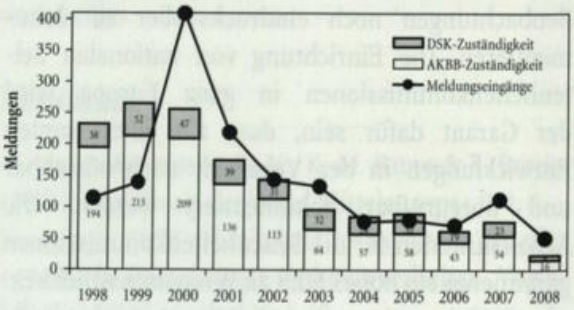


Abb. 1: Dokumentationstätigkeit seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin.

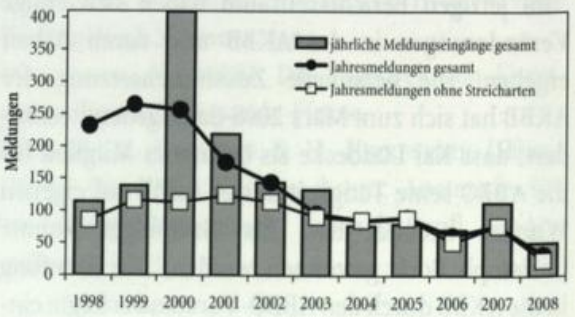


Abb. 2: Entwicklung der Jahresmeldung im Vergleich (mit und ohne Streicharten).

Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2005 (HAUPT et al. 2008) sind analog der Vorjahre alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten mit Zuständigkeit AKBB aus dem Jahr 2005 enthalten. Im Avifaunistischen Jahresbericht 2005 sind auch die Meldungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit aufgenommen, die der AKBB bis zum Redaktionsschluss des Jahresberichts vorlagen und deren eigenständige Bewertung eine Empfehlung auf Anerkennung ergab. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht. Bis zur Veröffentlichung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) sind diese Beobachtungen aus formalen Gründen nicht als endgültige Nachweise zu werten. In Einzelfällen von der DSK getroffene Revisionsentscheidungen zu Beobachtungen und Ergänzungen für Brandenburg und Berlin werden nach deren Bekanntgabe in der Otis im Rahmen der Avifaunistischen Jahresberichte mitgeteilt.

In den letzten Jahren werden zunehmend außergewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie gemeldet. Oft existieren zur Bewertung der Beobachtung keinerlei zusätzliche Informationen. Dieser Umstand macht eine reale Bewertung schwierig bis unmöglich. Daher sollten sich alle Beobachter bemühen, bei Verdacht auf eine jahreszeitlich außergewöhnliche Beobachtung von Vögeln eigene Wertungen vorzunehmen und ggf. mit der Meldung der Beobachtung zusätzliche Informationen bereitzustellen. Noch hat die AKBB keine Festlegungen zum Umgang mit faunistischen Extremdaten getroffen. In konkreten Einzelfällen wird derzeitig noch hinterfragt. Die AKBB bittet daher eindringlich, Extremdaten durch zusätzliche Informationen und Erläuterungen zu untersetzen und somit nachvollziehbar zu machen (z.B. Auftreten von Wintergästen im Sommer, Spät- und Winterbeobachtungen eigentlicher Zugvögel usw.). Als Orientierung für bemerkenswerte Beobachtungen gelten nach wie vor die Avifauna von Brandenburg und Berlin (ABBO 2001) und natürlich auch die neueren avifaunistischen Jahresberichte.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch im Kalenderjahr 2007/2008 unterstützt haben, gebührt unser Dank. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass 14 neue Beobachter sich an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligten (kumulativ seit 1998 mind. 174 verschiedene Melder). Wir werten diese stetig steigende hohe Zahl an Beteiligten als ein Beleg dafür, dass sich unsere wissenschaftliche avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin auf eine breite Basis stützen kann. Damit wir zum schnellstmöglichen Zeitpunkt ein vollständiges Abbild von Vogelvorkommen in Brandenburg und Berlin darstellen können, sollten wir unkompliziert zusammenarbeiten und akzeptieren, dass heute bestimmte europaweit gültige Normen im Umgang mit Beobachtungen gelten.

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen aus 2007 und 2008, sowie einigen Nachmeldungen rückwirkend bis 2002 bedanken wir uns bei: R. Altenkamp, R. Beschow, H. Deutschmann, W. Ditt-

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 25.11.2008).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1997	**44**	14	29	1	0	12	2	0
1998	**232**	38	184	10	0	31	7	0
1999	**265**	52	206	7	0	45	7	0
2000	**256**	47	196	13	0	39	8	0
2001	**175**	39	126	10	0	28	11	0
2002	**144**	31	98	13	2	18	13	0
2003	**96**	32	60	3	1	30	2	0
2004	**85**	28	55	2	0	22	6	0
2005	**90**	32	57	1	0	29	3	0
2006	**62**	19	37	4	2	15	2	2
2007	**77**	23	41	1	12	16	2	5
2008	**24**	8	1	0	15	0	0	8
gesamt	**1550**	**363**	**1090**	**65**	**32**	**285**	**63**	**15**

berner, T. Dürr, H. Donath, F. Eidam, S. Fahl, M. Fiddicke, H. Haupt, T. Heinicke, K.-D. Gierach, A. Günther, C. Hinnerichs, B. Jahnke, L. Kluge, M. Kolbe, A. Kormannshaus, W. Koschel, B. Kreisel, U. Kraatz, M. Löschau, V. Löschner, K. Lüddecke, W. Mädlow, J. Maierhofer, J. Masello, H. Michaelis, C. Miera, R. Möckel, T. Noah, M. Olias, W. Otto, C. Pohl, M. Putze, S. Rasehorn, B. Ratzke, B. Russow, T. Ryslavy, R. Schmidt, B. Schonert, H. Schonert, W. Schreck, F. Sieste, P. Sömmer, K. Steiof, A. Schulz, B. Steinbrecher, S. Tzschacksch, K. Uhl, J. Wahl und G. Wodarra

Nach 1.503 abschließend bewerteten Meldungen bleibt festzuhalten, dass sich gegenüber dem letzten Bericht die Quote anerkannter Meldungen auf über 94 % erhöht hat. Bei Arten mit DSK-Zuständigkeit werden weiterhin ca. 18 % der Meldungen kritisch bzw. als nicht ausreichend dokumentiert bewertet. Der Grundsatz – je seltener eine Art ist, umso gründlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen – gilt somit weiterhin für alle Beobachter und Melder.

Meldelisten

Die ab dem 01.01.2001 gültigen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001, Beschow 2001), sowie die Präzisierungen der Landesliste zum 01.07.2003 und 01.01.2008 sind als Orientierung für die Dokumentationspflicht heranzuziehen (Beschow 2003). Die letzten Änderungen in der Landesliste für dokumentationspflichtige Arten waren somit das Herausnehmen der Kurzschnabelgans ab dem 2. Halbjahr 2003 und die Streichung von Moorente und Seidenreiher rückwirkend zum 01.01.2008. Die aktualisierte Liste der Vögel Deutschlands enthält ebenfalls Verweise auf die nationale Meldeliste für Seltenheiten (Barthel & Helbig 2005). Die nationale Meldeliste und die Landesmeldeliste für Brandenburg/Berlin sind auf der ABBO-Homepage unter AKBB nachzulesen.

Um einen aktuellen und vollständigen Überblick zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet zu bekommen, bitten wir alle Meldungen direkt bei der AKBB einzureichen. Bei Direktmeldung an die DSK sollte zumindest eine Kopie der AKBB zugesandt werden. Insbesondere bei Nachmeldungen erscheint uns der kurze Weg über die AKBB zwingend notwendig, da die Bearbeitung derartiger Fälle bei der DSK nur in größeren Zeiträumen erfolgt. Für Konsultationen und bei Fragen zum Thema Dokumentation seltener Vogelarten stehen die Mitarbeiter der AKBB jederzeit zur Verfügung.

Das Auftreten von Hybridvögeln beschäftigt auch die Brandenburger und Berliner Beobachter weiterhin (Schwerpunkt Enten- und Greifvögel). Eine Dokumentationspflicht besteht nicht zwingend. Zumindest sollten aber alle Hybriden für die avifaunistischen Jahresberichte gemeldet werden. Bei Hybriden mit Moorentenbeteiligung ist eine Beschreibung des Vogels sehr erwünscht. In dem Zusammenhang wird an die erfolgreiche Brut von Tafelente x Moorente aus dem Jahr 2004 an den Glinziger Teichen/SPN erinnert. Hinzuweisen ist ferner nochmals auf die Tatsache, dass Schreiadler außerhalb ihres Brutgebietes in Brandenburg ebenfalls zu dokumentieren sind. Von besonderer Bedeutung sind insbesondere Brutzeitbeobachtungen.

Meldebogeninhalt

Die Qualität und Vollständigkeit der eingereichten Meldebögen ist überwiegend gut bis zufrieden stellend. Bitte beachten Sie vor dem Ausfüllen die angegebenen Stichpunkte im Kleingedruckten auf der Rückseite des Meldebogens. Strukturieren Sie die Meldungen danach. Dann ist sichergestellt, dass die erkannten Artkennzeichen auch aufgeführt und nicht vergessen werden. Ausgiebige Beschreibungen der Beobachtungsumstände sind im Einzelfall sicher notwendig, der inhaltliche Schwerpunkt muss auf die erkannten Artmerkmale gelegt werden. Sie bilden die primäre Bewertungsgrundlage. Bei Meldungen, deren Bestimmungsgrundlage allein der arttypische Gesang darstellt, ist in jedem Fall eine eigenständige Gesangsbeschreibung notwendig. Meldebögen, die nur die Kopfdaten enthalten, müssen generell zurückgewiesen werden. Sehr zu begrüßen ist das Bestreben der Beobachter, ihre Nachweise von Seltenheiten durch Fotos zu belegen. Zwei Beispiele zeigen die Abb. 3 und 4. Das Bemühen weitere Beobachter zu verständigen, um auch ihnen die Chance zu ermöglichen, sich an einem seltenen Gastvogel zu erfreuen, wird von der AKBB sehr

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2005 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 25.11.2008).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Schwarzkopf-Ruderente	2	2	0	-
Nilgans	1 (B)	1	0	-
Zwerggans	10 (2)	10 (2)	0	-
Moorente	5 (1)	5 (1)	0	-
Nachtreiher	4	4	0	-
Purpurreiher	3	3	0	-
Seidenreiher	1	1	0	-
Schreiadler	2	2	0	-
Kleines Sumpfhuhn	4 (1)	4(1)	0	-
Mornellregenpfeifer	2	2	0	-
Teichwasserläufer	1	1	0	-
Spatelraubmöwe	1	1	0	-
Schmarotzerraubmöwe	1	1	0	-
Mittelmeermöwe	1 (B)	0	1	-
Küstenseeschwalbe	13	13	0	-
Brandseeschwalbe	1	1	0	-
Weißbart-Seeschwalbe	1	1	0	-
Weißflügel-Seeschwalbe	3	3	0	-
Englische Schafstelze	1	1	0	-
Seggenrohrsänger	1	1	0	-
Sonstige Meldungen	1	1	0	-
Gesamt	**59 (4)**	**58 (4)**	**1**	**0**

* Anzahl Meldungen z.B. 10 (2) bedeutet, dass 10 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon sind zwei Meldungen aus einer Sammelliste über mehrere Jahre bzw. für mehrere Gebiete. (B) dokumentierte Brut.

begrüßt. Hierbei erweist sich das Beobachterforum ORNI-BB als gutes Kommunikationsorgan. Hier mitgeteilte Beobachtungen über seltene Vogelarten entbinden allerdings nicht von der Pflicht, die Beobachtung durch Ausfüllen eines Meldebogens zu dokumentieren.

Nach wie vor bestehen vereinzelt ernste Probleme bei handschriftlich erstellten Dokumentationen mit der Lesbarkeit. Daher sollte die Möglichkeit, die Meldebögen maschinenschriftlich zu erstellen, generell ernsthaft geprüft werden. Von der AKBB kann eine entsprechende Meldebogenvorlage als Word-Dokument per Mail oder auch durch Brief bereitgestellt werden. Auf der ABBO-Homepage kann ein Meldebogenvordruck als pdf-Dokument herunter geladen werden. Nur in Einzelfällen, insbesondere bei avifaunistisch interessanten Beobachtungen, wird die AKBB über den Weg von zusätzlichen Rückfragen beim Beobachter versuchen eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung und Beobachtungsumstände zu erreichen.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB oder bei jedem anderen Kommissionsmitglied Auskunft eingeholt werden. In Kürze wird auch eine Information hierzu auf der ABBO-Homepage bereitgestellt werden.

Seltene Vogelarten Kalenderjahr 2005

In Tab. 2 ist das Abschlussergebnis für 2005 zusammengestellt. Für die Kalenderjahre 2006 und 2008 bitten wir um schnellstmögliche Einreichung der Dokumentationen.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2005 verarbeitet.

Insgesamt lag die Quote der abgelehnten Meldungen mit 1,7 % deutlich unter dem langjährigen Mittel der Vorjahre (5,6 %). Zur einzigen Ablehnung kam es wegen unzureichender bzw. nicht zweifelsfreier Beschreibung der Vögel. Sollten ergänzende Details bekannt werden, können abgelehnte Meldungen auch jederzeit einer Revision unterzogen werden.

Abgelehnt wurde im Jahr 2005 nur folgende Beobachtung:



Abb. 3: Graubruststrandläufer 27.4.08 Lenzener Elbtalaue/PR. Foto: J. Maierhofer.



Abb. 4: Schlangenadler 10.9.08 Tagebau Jänschwalde/SPN. Foto: N. Vilcsko.

Mittelmeermöwe, *Larus michahellis*: * 2 ad. ab 31.03.2005, Brutpaar, drei juv., Stoßdorfer See/LDS (Donath 2005); AKBB 1375: Bestimmung nur anhand der Flügelzeichnung nicht ausreichend, keine Beschreibung von weiteren, sicheren Artkennzeichen, kein Ausschluss von Hybridvögeln.

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2009.

Literatur

Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Beschow, R. (2003): 5. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 11: 105-108.

Deutsche Seltenheitenkommission (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola 7: 205-215.

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Deutsche Seltenheitenkommission (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1-63

Donath, H. (2005): Neue Brutvogelart: Mittelmeermöwe – *Larus michahellis* (PALL.) brütet am Stoßdorfer See. Biol. Stud. Luckau 34: 131-132.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2008): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2005. Otis 16: 1-52.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse:
Ronald Beschow
Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg
Tel.: 03563-97079; E-Mail: rbeschow@web.de

Otis 16 (2008): 115 - 122

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach, Torsten Ryslavy & Tobias Dürr



Vom 9. bis 12. November 2008 fand in Feodosia (Krim, Ukraine) die zweite **Vertragsstaatenkonferenz zum Memorandum of Understanding (MoU) für die Großtrappe** statt. Das 2001 in Kraft getretene Abkommen umfasst 17 Staaten aus dem Vorkommensgebiet der Großtrappe, von denen mittlerweile 12 unterzeichnet haben.

Der zweitägigen Konferenz gingen ein wissenschaftliches Symposium und eine Exkursion voraus. Zwei Aspekte der Exkursion vermittelten unmittelbar zu den Inhalten und Zielen des Memorandums, das ja auf die länderübergreifende Zusammenarbeit abzielt. Zum Einen war ein Großteil der russischen Trappen, die auf der Krim überwintern, noch nicht eingetroffen, da sich die Ankunft der Vögel im Zuge des Klimawandels von Jahr zu Jahr immer mehr verzögert. Zum Anderen machte der Fund von gleich fünf toten Großtrappen unter Energie-Freileitungen deutlich, wie sehr der Schutz ziehender Arten internationaler Anstrengungen bedarf (s. Abb.). Inhalt des wissenschaftlichen Symposiums waren im Wesentlichen Statusberichte aus den anwesenden Ländern sowie Berichte aktuell laufender bzw. gerade abgeschlossener LIFE-Projekte. Während bei dem in Ungarn laufenden Projekt der Habitatschutz im Vordergrund stand (vgl. ***www.tuzok.mme.hu/***), zielte ein trilaterales Projekt (Österreich, Ungarn, Slowakei) vor allem auf die Markierung und Erdverkabelung von Energie-Freileitungen ab (vgl. ***www.grosstrappe.at***). Der spanische Bericht lieferte eine Vielzahl hochinteressanter wissenschaftlicher Ergebnisse aus einem langjährigen Forschungsprojekt (vgl. ***www.proyectoavutarda.com***). Aus England wurde über den Stand der Wiederansiedlung mit Hilfe russischer Großtrappen berichtet, wobei erste (noch) erfolglose Bruten besonders erwähnenswert sind (vgl. ***www.greatbustard.com***). Eine Modellierung von Klimadaten und Großtrappendaten aus ganz Europa zeigte, dass sich das Potenzial für die Verbreitung der Art in den nächsten Jahrzehnten nach Norden verschieben wird. Dabei werden die Großtrappen in Ostdeutschland weit mehr als in allen anderen Gebieten Europas vom Klimawandel begünstigt, was die Verantwortung für den Schutz der Art in Deutschland immens anhebt. Die Gesamtübersicht ergab, dass der europäische Gesamtbestand derzeit zwischen 38.000 und 47.000 Großtrappen liegt, wobei die größte Unsicherheit bei den russischen Zahlen besteht. Trotz stabiler und sogar leicht zunehmender Zahlen wurde aus vielen Gebieten über eine fortschreitende Verkleinerung und Fragmentierung des Verbreitungsgebietes berichtet. Schwerpunkte der eigentlichen MoU-Konferenz waren der gegenwärtige Stand des Großtrappenschutzes in Mitteleuropa, dargelegt anhand des auf Basis der Nationalen Berichte erarbeiteten Übersichtsreportes, sowie der Stand und die Fortschreibung des 2004 verabschiedeten Arbeitsprogramms. Zu den prioritären künftigen



H. Watzke vom Förderverein Großtrappenschutz mit Leitungsopfer auf der Halbinsel Kerch (Ukraine), November 2008. Foto: A. Antonchikov.

Aufgaben zählen die Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsprogramms für die Großtrappe, die Erarbeitung je einer Gesamtstudie über Habitatschutz und Prädationsmanagement, die Ausarbeitung von Richtlinien über das Monitoring von Großtrappenpopulationen sowie Bestandsstützung und Wiederansiedlung und schließlich der bessere Schutz der Art in den Überwinterungsgebieten. Laufende Aktivitäten sind länderübergreifende Suchen nach Brutvorkommen auf dem Balkan und abgestimmte russisch-ukrainische Zählungen. Zu den Aufgaben für Deutschland zählt die Erarbeitung der o. g. Richtlinien für Bestandsstützung und Wiederansiedlung sowie die Federführung bei der Entwicklung des Forschungsprogramms. Der Übersichtsreport zum Stand des MoU machte deutlich, dass die Stabilität des Gesamtbestandes sowie lokale Zunahmen vor allem auf die günstige Situation in den besonders gemanagten Schutzgebieten (z. B. Ungarn, Deutschland) sowie erfolgreiche Agrar-Umwelt-Programme (z. B. Österreich) zurückzuführen sind. Außerhalb dieser Gebietskulisse verschlechtert sich die Situation weiter durch immer intensivere Landnutzung und eine anhaltende Tendenz bei Landschaftsverbrauch und -zerschneidung. Auf russischen Internetseiten wird die (illegale!) Jagd auf Großtrappen in Russland und der Ukraine angeboten! In Deutschland und Österreich verschlechterte sich mit der Aufhebung der konjunkturellen EU-Stilllegungen im Jahr 2007 das Potenzial außerhalb geschützter Gebiete. Für die nächsten vier Jahre liegt die Koordination des MoU beim Mitgliedsstaat Ungarn, wo 2012 auch das nächste Meeting stattfindet. Sämtliche Unterlagen zur Konferenz 2008 sind auf der Website der Bonner Konvention zu finden: ***http://www.cms.int/species/otis_tarda/otis_tarda_bkrd.htm***. Für Brandenburg bleibt die Hoffnung, dass das Memorandum auch dazu beiträgt, die „innerdeutschen" Beziehungen beim Großtrappenschutz zu verbessern. Während von brandenburgischer Seite ganz im Geiste des Memorandums Arbeitskontakte zu fast allen Staaten mit Großtrappenpopulationen von Spanien bis zur Mongolei bestehen, gibt es im benachbarten Bundesland Sachsen-Anhalt bis heute nicht einmal einen eindeutigen Ansprechpartner auf behördlicher Seite.

Begleitend zu einem breit angelegten **Schutzprogramm für den Schreiadler** werden seit 2004 in Brandenburg zweitgeborene Jungvögel, die normalerweise dem Kainismus zum Opfer fallen, für die Population gerettet. Für einen Zeitraum von fünf Jahren wird dies seit 2007 durch die Deutsche Wildtierstiftung und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützt. Damit soll die anhaltende Abnahme der Art gestoppt und Zeit gewonnen werden, den primären Ursachen für die Abnahme effektiver entgegenzuwirken. Im Brutgebiet betrifft dies den Schutz der Brutwälder und Nahrungsräume, für die wir die alleinige Verantwortung haben, während die Gefahren auf dem Zugweg nur durch internationale Anstrengungen bekämpft werden können. Hier besteht große Hoffnung auf Problemlösungen im Rahmen des Abkommens für den Schutz ziehender Greifvögel, das gegenwärtig im Rahmen der Bonner Konvention erarbeitet wird. Die Methodik des Jungvogelmanagements geht auf Erfahrungen von B.-U. Meyburg zurück, der bereits in den 1960er Jahren in der Slowakei verschiedene Varianten erprobte. Im Rahmen des „Jungvogelmanagements" wurden 2004-2008 23 Jungvögel zusätzlich in Brandenburg flügge, weitere drei in Mecklenburg-Vorpommern. Damit konnte im Mittel der letzten fünf Jahre die Reproduktion in Brandenburg um 34 % gesteigert werden. Das begleitende Monitoring ließ in keinem einzigen Fall eine Brutaufgabe durch die Horstbesteigungen in Zuge des Managements erkennen. Ebenfalls Teil des Monitorings ist die GPS-Telemetrie bei mittlerweile 23 Jungvögeln und sieben Altvögeln im Rahmen des Projektes. Zu den wichtigsten Resultaten zählt, dass Altvögel auf einer schmalen Zugbahn zum größten Teil erfolgreich bis Afrika ziehen, während der Zug bei Jungvögeln wesentlich weniger zielgerichtet erfolgt und äußerst verlustreich ist. Dabei spielt auch menschliche Verfolgung eine nicht geringe Rolle, wie das Beispiel von „Sigmar" zeigt, der 2007 in Malta abgeschossen wurde (s. Abb.). Die Resultate des Jungvogelmanagements bis 2007 sind publiziert durch Meyburg et al (2008): Slovak. Raptor J. 2: 53-72.

Im September 2008 wurde ein **Schreiadler als Opfer einer Windenergieanlage** im Altkreis Prenzlau gefunden. Nach der Datenlage der Vogelschutzwarte ist dies der erste Fall weltweit. Der Vogel war im Jahr 2000 als Nestling im Raum Neubrandenburg beringt worden. Bei dem verunglückten Vogel könnte es sich demnach um einen Brutvogel aus Mecklenburg-Vorpommern gehandelt haben, der bereits auf dem Wegzug war, aber auch um einen brandenburgischen Brutvogel. Die Bewertung der Risiken von Windkraftanlagen für Schreiadler muss demnach über den Aspekt Lebensraumverlust hinaus auch direkte Individuenverluste einbeziehen, was für die Fortschreibung der Regionalplanung von erheblicher Bedeutung ist. Auch international ist der Schreiadlerverlust ein Warnsignal, da auch auf dem Zugweg der Art zunehmend Windkraftanlagen errichtet werden, z. B. an der bulgarischen Schwarzmeerküste, dem ersten Flaschenhals des herbstlichen Schreiadlerzuges, den nahezu alle mittel- und osteuropäischen Schreiadler passieren.

Zur Erforschung von **Greifvogelverlusten durch Windenergieanlagen** wird gegenwärtig unter Federführung des Michael-Otto-Instituts im NABU eine Analyse der bisher in der Vogelschutzwarte dokumentierten Schlagopfer vorgenommen. Dies ist eingebettet in das BMU-Projekt „Greifvögel und Windkraftanlagen - Problemanalyse und Lösungsvorschläge". Weitergehende Forschungen im Rahmen dieses von 2007 bis 2009 laufenden Projektes sind Telemetriestudien an Wiesenweihen (Schleswig-Holstein), Rotmilanen (Sachsen-An-









Schreiadler „AT" aus dem Projekt Jungvogelmanagement, der auf Malta abgeschossen und auf den Namen „Sigmar" getauft wurde. a) bei der Aufzucht, b) im Horst, c) fliegend und d) nach dem Abschuss auf Malta. Fotos: K. Graszynski, P. Sömmer, unbek.

halt) und Seeadlern (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern) sowie eine Habitatanalyse an Brutplätzen der Wiesenweihe (Nordrhein-Westfalen). Ferner erfolgt eine Auswertung von Daten des Greifvogel- und Eulenmonitorings des Fördervereins Greifvogelmonitoring in Bezug auf mögliche Einflüsse der Windenergienutzung auf Siedlungsdichte und Bruterfolg der Greifvögel. Im Rahmen des Projektes gab es am 21./22.10.2008 in Berlin einen internationalen Expertenworkshop. Erste Zwischenergebnisse sind in Kürze auf der home-page des Michael-Otto-Instituts ***http://bergenhusen.nabu.de/forschung/greifvoegel/*** verfügbar. Seitens der Staatlichen Vogelschutzwarte besteht nach wie vor großes Interesse an gut dokumentierten Fundmeldungen kollidierter Vögel und Fledermäuse einschließlich Meldungen negativer Kontrollen von Anlagen. Mit dem Jahresende 2008 enthält die in Buckow geführte gesamtdeutsche Funddatei 728 Vögel in 73 Arten (davon 388 aus Brandenburg) sowie 901 Fledermäuse in zehn Arten (davon 386 aus Brandenburg). Unter den verunglückten Vögeln führt nach wie vor der Rotmilan die Liste an. Im Jahr 2008 hat ihre Zahl die Einhundert überschritten und liegt nunmehr bei 101.

Seit dem Jahr 2002 gibt es den § 53 des Bundesnaturschutzgesetzes „**Vogelschutz an Energiefreileitungen**", der das Problem des Stromschlages von Vögeln an Mittelspannungsmasten rechtlich regelt. Innerhalb eines Zehnjahres-Zeitraumes sind alle Mittelspannungsmasten in Deutschland vogelsicher zu gestalten. Neue Masten müssen von vornherein so konstruiert sein, dass sie keinen Stromschlag bei Vögeln verursachen können. Im Frühjahr 2008 wurden die Weißstorch-Kreisbetreuer des Landes Brandenburg sowie die Unteren Naturschutzbehörden gebeten, der Vogelschutzwarte bekannt werdende Freileitungsverluste von Weißstörchen zu melden. Ziel war es, einen Vergleich zu einer früheren Umfrage im Jahr 1998 zu gewinnen und den Stand der Sicherung gefährlicher Mittelspannungsmasten anhand einer prominenten Vogelart zu überprüfen. 1998 wurden 89 verunglückte Weißstörche ermittelt, davon 75 Stromschlagopfer, 1 Kollisionsopfer und 13 Freileitungsopfer ohne genaue Zuordnung. Auch wenn derzeit aus einigen Landkreisen noch Rückmeldungen ausstehen, deutet sich an, dass die hohe Zahl von 1998 nicht mehr erreicht wird: gemeldet wurden bisher 15 unter Freileitungen gefundene Störche: elf Stromschlagopfer, 2 Kollisionsopfer und 2 Vögel mit unklarer Zuordnung. Auffallend ist die Häufung in der Lausitz, wo auch mehrere Störche unter Masten gemeldet wurden, die eigentlich als gesichert galten. Hier sollte direkt an die Energieversorger herangetreten werden, um Nachbesserungen zu verlangen. Seitens der Vogelschutzwarte wird um die Mitteilung noch nicht gemeldeter Funde gebeten.

In Zusammenarbeit mit der ABBO wurde nach elf Jahren eine neue **Rote Liste und Liste der Brutvogelarten Brandenburgs** erarbeitet (T. Ryslavy & W. Mädlow unter Mitwirkung von M. Jurke). Sie erscheint in der Schriftenreihe des Landesumweltamtes „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg" als Beiheft zum Heft 4/2008. Zur Beurteilung der Bestandsentwicklung konnten erstmals durchgängig die Daten der Monitoring-Programme seltener und häufiger Brutvogelarten herangezogen werden. Die Einstufungen erfolgten jetzt konsequent nach den internationalen Kriterien für Rote Listen, wie sie auch in der neuen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands angewendet wurden (Südbeck et al. 2007: Berichte zum Vogelschutz 44: 23-81). Neben der Bestandsgröße und den kurzfristigen Bestandstrends wird nun auch den langfristigen Trends ein höherer Stellenwert beigemessen. Aufgrund der konsequenten Anwendung der Kriterien werden jetzt alle Arten in nachvollziehbarer Weise gleichwertig behandelt. Durch die modifizierten Einstufungskriterien, aber auch durch Bestandsveränderungen kommt es teilweise zu erheblichen Veränderungen bei den Einstufungen. „Nur" noch 86 unserer insgesamt 219 Brutvogelarten stehen jetzt auf der brandenburgischen Roten Liste (1997: 111 Arten), jedoch ist der Anteil der Arten mit den Gefährdungskategorien 0, 1 und 2 deutlich angestiegen, nämlich von 59 % (1997) auf jetzt 69 %. Weitere 20 Arten - und damit 6 Arten mehr als bei der letzten Roten Liste - stehen auf der sogenannten Vorwarnliste. Diese hohe Zahl deutet an, dass die nächste Rote Liste zusätzliche Arten

enthalten wird. Die ehemals verbreiteten Arten Rothalstaucher, Tafel-, Krickente, Tüpfelralle, Flussregenpfeifer, Dohle oder Steinschmätzer finden sich jetzt in der Kategorie 1 wieder, ehemals häufige Arten wie Braunkehlchen, Haubenlerche, Saatkrähe, Turteltaube, Uferschwalbe, Wendehals und Wiesenpieper mussten in die Kategorie 2 hochgestuft werden. Vor allem Arten der Agrarlandschaft, und hier insbesondere den Bodenbrüterarten, geht es zunehmend schlechter. Das gilt auch für die Arten des Siedlungsbereiches, wo in erster Linie samenfressende Arten wie Girlitz, Bluthänfling, Stieglitz, Grünfink, aber auch die Haubenlerche überraschend starke Bestandsrückgänge aufweisen. Dagegen haben sich die Arten der Gewässer erholt, und bei den Waldvogelarten ist das Verhältnis zwischen zu- und abnehmenden Arten etwa ausgeglichen. Arten wie Kranich, See-, Fischadler, Schwarzmilan, Mittelspecht, Grauammer oder Raubwürger konnten wegen ihrer positiven Bestandsentwicklungen aus der Roten Liste entlassen werden. Insbesondere bei den genannten Großvogelarten ist das als Erfolg der Schutzmaßnahmen zu werten, die allerdings unvermindert fortzuführen sind, um den guten Erhaltungszustand aufrecht zu erhalten.

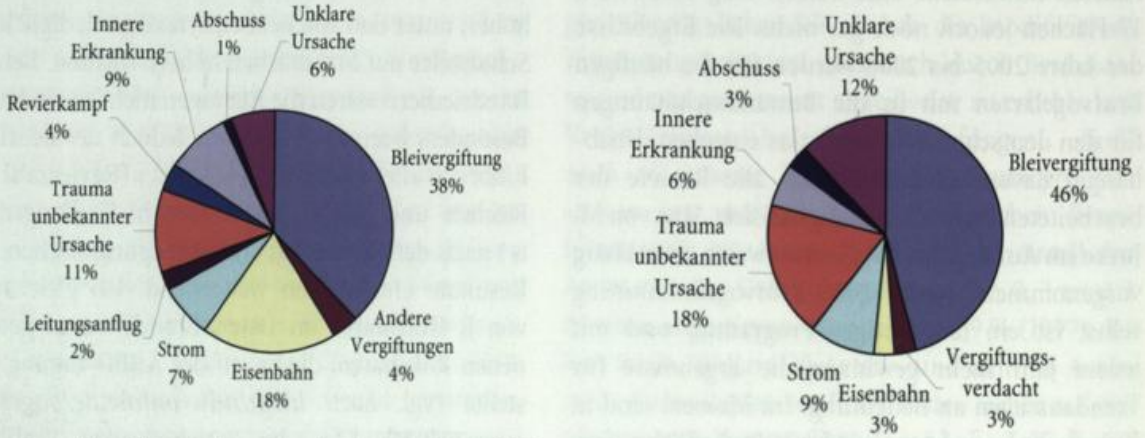
Das **Brutvogelmonitoring häufiger Arten,** das in Brandenburg seit nunmehr zehn Jahren durch die Vogelschutzwarte koordiniert wird, läuft mit der Methode „Linienkartierung" bereits das vierte Jahr auf vollen Touren. 182 Probeflächen wurden im Jahr 2008 bearbeitet. Insgesamt wurden von den 210 Brandenburg zugewiesenen Probeflächen 193 Flächen mindestens eine Saison lang bearbeitet, 17 Flächen jedoch noch gar nicht. Die Ergebnisse der Jahre 2005 bis 2008 werden für die häufigen Brutvogelarten mit in die Bestandsschätzungen für den deutschen Brutvogelatlas eingehen. Unabhängig davon werden jährlich alle Reviere der bearbeiteten Probeflächen digitalisiert, was von M. Jurke im Auftrag der Vogelschutzwarte zuverlässig vorgenommen wird. Das Brutvogelmonitoring selbst ist ein langfristiges Programm, und mit jedem Jahr mehr gewinnen die Ergebnisse für Trendaussagen an Bedeutung. Im Moment sind in Brandenburg noch bzw. wieder 29 Probeflächen frei. Bei Interesse und der Bereitschaft zur Teilnahme über mehrere Jahre informieren Sie sich unter ***www.dda-web.de*** unter „Vogelzählung in Deutschland" / „Häufige Brutvögel" / „Auswahl Bundesland" bis zur eigenen Region. Kontaktieren Sie bitte gern auch den Landeskoordinator T. Ryslavy.

Nach fünf Jahren lief Mitte Oktober europaweit die zweite **Synchronerfassung des Goldregenpfeifers**. Für Brandenburg wurde diese von der Staatlichen Vogelschutzwarte koordiniert, und der Abdeckungsgrad kann als sehr gut eingeschätzt werden. Die bisher eingegangen Ergebnisse deuten daraufhin, dass der Rastbestand - im Gegensatz zu anderen Bundesländern - mit ca. 14.000 Goldregenpfeifern etwa so hoch liegt wie vor fünf Jahren. Erstmals sollten auch andere Arten erfasst werden, v. a. der Kiebitz. Hier deutet sich die hohe Zahl von 110.000 rastenden Individuen an. Eine ausführlichere Auswertung der Rastbestandserfassung soll im ersten Halbjahr 2009 in „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg" veröffentlicht werden.

Der **zunehmende Anbau nachwachsender Rohstoffe**, einhergehend mit dem Verlust von ca. 50 % der Brachen von 2007 zu 2008, war Anlass für die Vogelschutzwarte, vergleichende ornithologische Untersuchungen von Brachen und ehemaligen Brachen, auf denen 2008 Winterroggen und Mais angebaut wurde, in der Prignitz zu unterstützen. Die Ergebnisse von S. Jansen, K. Dziewiaty und P. Bernardy wurden auf der DO-G-Tagung 2008 präsentiert. Bei den meisten festgestellten Vogelarten und vor allem bei Grauammer und Braunkehlchen waren die Siedlungsdichten auf den Brachen höher; unter den Flächenbrütern zeigte lediglich die Schafstelze auf Maisflächen höhere Dichten. Bei den Randsiedlern waren die Aussagen nicht so eindeutig. Besonders beeindruckend war jedoch der deutliche Einbruch aller relevanten Parameter (Revierzahl der Flächen- und Randsiedler, Artenzahl, Siedlungsdichte) nach dem Umbruch von Stilllegungsflächen. Die Resultate entsprechen weitgehend den gleichzeitig von J. Hoffmann im Osten Brandenburgs gewonnenen Resultaten, die er auf der ABBO-Tagung vorstellte (vgl. auch ***http://idw-online.de/pages/de/news291927***). Um die zunehmenden Probleme der Vögel landwirtschaftlicher Nutzflächen ef-

fektiver zu erforschen und Problemlösungen aufzuzeigen, hat sich im Oktober 2008 anlässlich der DO-G-Tagung die Projektgruppe „Vögel der Agrarlandschaft" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft gegründet, mit der die Vogelschutzwarte seither eng zusammen arbeitet. Beim nächsten Treffen der Projektgruppe soll es unter anderem auch um die Vernetzung mit den Ergebnissen des DDA-Monitorings, deren Verfügbarkeit für die Erfolgskontrolle von Agrar-Umwelt-Maßnahmen und nicht zuletzt auch die Vernetzung mit dem europaweiten Konzept des „High Nature Value Farmlandes" gehen (vgl. ***http://pmk.agri.ee/pkt/konverents_pildid/papers/WS_C_paper_Oppermann.pdf***). Parallel zu Forschung und Monitoring müssen jedoch auch Maßnahmen erfolgen, die im Einklang mit den Zielen der Biodiversitätskonvention der aktuellen Entwicklung entgegenwirken.

Im Februar 2005 wurde im brandenburgischen Landeswald die **Verwendung bleihaltiger Munition** grundsätzlich untersagt. Im März 2005 trat zusätzlich die „Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg" in Kraft. Beide Regelungen sollen dazu beitragen, bleihaltige Munitionsreste in der Nahrungskette von Greifvögeln, insbesondere Seeadlern, zu reduzieren. Eine Auswertung der Staatlichen Vogelschutzwarte vom Dezember 2007 erlaubt eine Bewertung des Erfolges der Regelungen anhand der Verlustursachen von Seeadlern. Die jüngsten toxikologischen Analysen wurden nach denselben Kriterien, mit denselben Methoden und am selben Untersuchungsinstitut durchgeführt wie in den Jahren zuvor. Ausgewertet wurden nur Vögel, die toxikologisch untersucht wurden, nicht jedoch solche, von denen nur Reste gefunden wurden oder die aus anderen Gründen nicht für die Analytik verfügbar waren. Auch hierbei gibt es keine methodischen Unterschiede zwischen den Untersuchungszeiträumen. Die Abb. zeigt die im Artenschutzprogramm des MLUV im Jahr 2005 veröffentlichte Übersicht sowie die Ergebnisse jener Seeadler, die ab März 2005 bis zum Dezember 2007 gefunden wurden. In beiden Zeitreihen gab es zusätzlich mehrere Vögel, die deutlich erhöhte Bleiwerte hatten, aber an anderen Ursachen gestorben sind. Durch seine Wirkung auf das zentrale Nervensystem kann das Blei in solchen Fälle, z. B. an Bahnstrecken, zumindest begünstigend gewirkt haben. Nicht enthalten in den Grafiken sind einige bleivergiftete Vögel, die lebend gefunden wurden, durch unverzügliche veterinärmedizinische Behandlung aber gerettet werden konnten. Erkennbar ist, dass die beiden Regelungen zur Einschränkung bleihaltiger Munition bisher ihr Ziel nicht erreicht haben. Da es keine plausiblen alternativen Erklärungen für die regelmäßigen Bleivergiftungen bei Seeadlern gibt, ist die Ursache für die anhaltend hohen Werte vor allem in der unzureichenden Umsetzung der Regelungen zu suchen. Aufgrund von Bedenken der Deutschen Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen e. V. (DEVA) bezüglich des Abprallverhaltens bleifreier Munition wurde im Juli 2008 die Verwendung bleifreier Munition im Landesforst bis auf weiteres verboten.



Verlustursachen flügger Seeadler in Brandenburg: links 1990-2003 (n = 82), rechts März 2005-Dezember 2007 (n = 33). Weitere Informationen s. Text.

Ein 2003 gestartetes Projekt zur **Wiederansiedlung des Fischadlers in Spanien** (vgl. ***http://www.fundacionmigres.org/documentos.htm***) wird seit dem Jahr 2004 durch Brandenburg unterstützt. Dem ging eine sorgfältige Prüfung der an den IUCN-Kriterien für Wiederansiedlungsprojekte angelehnten Antragsunterlagen durch Fischadlerexperten in Deutschland voraus. Teil der Abwägung war die Tatsache, dass im Jahr 2003 in Brandenburg mindestens 468 Fischadler aus 276 besetzten Revieren flügge geworden sind. Die Reproduktion von etwa 1,7 Jungvögeln pro besetztes Revier lag 2003 im langjährigen Mittel, das seit vielen Jahren einen kontinuierlichen Bestandsanstieg und einen mittleren Arealzuwachs von 3 km pro Jahr nach Süden und Westen ermöglicht. Angesichts dessen, dass die Voraussetzungen für ein Gelingen des Projektes in Spanien sehr günstig erscheinen, wurde es als vertretbar erachtet, für zunächst fünf Jahre jährlich 12 Jungvögel aus Brandenburg zu entnehmen und für die Auswilderung zur Verfügung zu stellen. An der Brutsaison 2003 gemessen wären dies 2,6 % des Jahresnachwuchses in Brandenburg bzw. 1,5 % auf ganz Deutschland bezogen. Das Verhalten der in Andalusien ausgewilderten Jungadler wurde mit Hilfe der Telemetrie, in den ersten Jahren auch unter Einsatz der Satelliten-Telemetrie überwacht. Auch ein in Brandenburg verbliebenes Nestgeschwister eines dieser Vögel erhielt zu Vergleichszwecken einen Satellitensender, der den Weg des Vogels bis in das Winterquartier in Guinea-Bissau akkurat aufzeigte. Die nach Spanien verfrachteten und dort ausgewilderten Vögel flogen dieselben Überwinterungsräume an wie ihre Artgenossen aus den Herkunftsgebieten. Weitere Projektpartner sind Großbritannien (Schottland) und Finnland. 2008 beteiligte sich erstmals Mecklenburg-Vorpommern mit acht Jungvögeln. In den Jahren 2007 und 2008 konnten bereits acht der in den Jahren zuvor ausgewilderten Vögel anhand ihrer Kennringe im spanischen Projektgebiet identifiziert werden. Eine erste Brutansiedlung erfolgte 2008 in der Nähe eines der Auswilderungsorte auf einem Gittermast - ein deutscher hatte sich mit einem schottischen Vogel verpaart. Nicht ganz ungewöhnlich ist, dass dieser erste Brutversuch eines jungen Paares noch nicht erfolgreich war. Über das eigentliche Projektziel - die Wiederansiedlung des Fischadlers in Spanien - hinaus hat das Projekt eine Reihe von Nebenergebnissen, von denen auch andere Arten in Spanien sowie durchziehende Vögel aus anderen Teilen Europas profitieren. Die Bemühungen zur Sicherung von Freileitungen gegen Stromschlag und Leitungsanflug wurden verstärkt. Zudem trägt die intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Sympathiewerbung für Greifvögel bei. So hat der illegale Abschuss eines ausgewilderten Fischadlers zu einer großen Kampagne gegen die Greifvogelverfolgung gemeinsam mit den Jagdverbänden geführt.

Auch 2008 lag die Koordination des sog. Wildvogelmonitorings zur **Vogelgrippe** wieder bei der Vogelschutzwarte. Zwanzig Personen beteiligten sich an der Probennahme, darunter 13 Beringer. Insgesamt wurden dem Landeslabor 1.388 Proben übergeben. Um auf die für Brandenburg vorgegebene Zahl von 1.998 Proben zu kommen, werden zusätzlich zu den von Ornithologen gewonnenen Proben durch die Veterinärbehörden Proben geschossener Wasservögel genommen. Bis zur Drucklegung waren alle Proben negativ. Allen Helfern bei der Probennahme ist wie in den Vorjahren für ihre Unterstützung zu danken.

Bei der ABBO-Tagung 2007 wurde den Anwesenden eine Bitte des MLUV übermittelt. Es wurde erfragt, ob seitens brandenburgischer Ornithologen Interesse besteht, bei der **Betreuung von FFH-Gebieten** mitzuwirken, wobei die Interessenbekundung konkret über eine ausgelegte Liste der Gebiete erfolgen sollte. Allen Ornithologen, die ihre Bereitschaft bekundet hatten, hier Verantwortung zu übernehmen, ist zu danken. Da es inzwischen mehrfach Fragen zum Fortgang gegeben hatte, erfolgte seitens der Vogelschutzwarte eine Rückfrage beim MLUV. Entsprechend der erhaltenen Auskunft wurde diese Initiative (zunächst?) nicht weiter verfolgt.

Mit dem Jahresende 2008 verliert die Vogelschutzwarte zwei ihrer langjährigen Mitarbeiter.

Gertfred Sohns war nach vielen Jahren haupt- und ehrenamtlicher Naturschutzarbeit 1981 Gründungsvater des „Naturschutzzentrums Rietzer See", das 1991 zur „Staatlichen Vogelschutzwarte

Rietzer See" wurde. Sieben Jahre lang war er deren Leiter und damit auch brandenburgischer Vertreter bei der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten. Mit der Umstrukturierung im Jahr 1998 wurde aus der Station am Rietzer See eine Außenstelle der neu formierten Vogelschutzwarte in Buckow, wobei Gertfred Sohns am bisherigen Standort „die Stellung hielt". Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit zählten die Koordination der wissenschaftlichen Vogelberingung, die Organisation des Schilfbrüterprogramms und in den letzten Jahren zunehmend das schwierige Spannungsfeld von Kormoranen und Fischerei, in welches er Sachlichkeit und gegenseitige Anerkennung der Akteure einbrachte. Seine 1992 erarbeitete Richtlinie über die Markierung wildlebender Vögel im Land Brandenburg gilt noch heute. Viele Beringer profitieren bis heute von seinen Aus- und Fortbildungen, und so mancher kam erst durch Gertfred Sohns zur Beringung und zum Vogelschutz. Zu seinen weiteren Verdiensten zählt die Erweiterung des NSG Rietzer See im Jahr 1990 sowie die Errichtung eines der ersten brandenburgischen Beobachtungstürme am avifaunistisch so interessanten Strengsee. Dies war Teil seiner Bemühungen, Naturschutz stets auch in die Öffentlichkeit zu tragen. Engagiert setzte sich Gertfred Sohns für den Erhalt und die Förderung der Binnensalzstellen am Rietzer See ein, was durch eine Vervielfachung des Bestandes der Sumpforchis (*Orchis palustris*) gekrönt wurde und schließlich in ein derzeit laufendes LIFE-Projekt mündete.

Peter Block wurde nach Jahren ehrenamtlicher Naturschutztätigkeit 1988 Mitarbeiter der Naturschutzstation Buckow, die nach der politischen Wende Teil des Landesumweltamtes wurde und seit 1998 als Staatliche Vogelschutzwarte fungiert. Zu seinen Aufgaben zählte ein breites Spektrum an Tätigkeiten von handwerklichen Arbeiten in der Station über vogel- und säugetierkundliche Erfassungen bis hin zu den verschiedensten Artenschutzmaßnahmen. Schwerpunkt der Arbeit war jedoch stets der Schutz der Großtrappen, mit denen er seit zwei Jahrzehnten quasi (zusätzlich) verheiratet ist. Hier spielte er eine wichtige Rolle beim Monitoring des Bestandes im Havelländischen Luch, aber auch direkt bei der Zunahme der Art in dieser Region. Nicht zuletzt dank des Nachwuchses von Wildtrappen in dem von Peter Block betreuten „Gehege" hat sich seit 1997 der Bestand im Havelländischen Luch auch weitgehend ohne Auswilderung von Jungtrappen fast vervierfacht. Allein dies ist der beste Lohn für seine Arbeit.

Da beide Stellen nicht neu zu besetzen sind, wird der Verlust umso schwerer wiegen. Hoffnung besteht allerdings, dass wir künftig zwei engagierte ehrenamtliche Vogelschützer mehr haben.



Gertfred Sohns am Rande des Treffens des Beirates der Beringungszentrale Hiddensee, 2005. Foto: K. Gedeon.



Peter Block mit Seeadler, 2003. Foto: B. Block.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Adresse: Buckower Dorfstraße 34
14715 Nennhausen/ OT Buckow
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
e-mail: torsten.langgemach@lua.brandenburg.de
torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de
tobias.duerr@lua.brandenburg.de

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg



Vorkommen, Bruterfolg und Nahrungsversorgung der Jungvögel von Trauerseeschwalben *Chlidonias niger* im Unteren Odertal. Kunstinseln versus Naturunterlagen.

Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsökologie, Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald, Zool. Institut, 2008
Betreuer: Prof. Dr. Klaus Fischer, Dr. Jochen Bellebaum

Maja Piasecka

Maja Piasecka, ul. Rycerska, PL-66-015 Przylep, Polen

Im Unteren Odertal werden seit über 20 Jahren Nisthilfen für Trauerseeschwalben ausgebracht, um den Vögeln sichere Brutplätze zu bieten und den Bruterfolg zu erhöhen. In den 1990er Jahren wurde diese Maßnahme vorübergehend abgebrochen, darauf sank der Bestand. Seit 2003 werden durch den NABU wieder Nisthilfen ausgebracht. Um Empfehlungen zum zukünftigen Einsatz von Nisthilfen zu geben, wurde 2007 eine Erfolgskontrolle der Nisthilfenaktion im Vergleich mit dem benachbarten Parsteinsee durchgeführt. Dabei wurden die Besiedlung der Kolonien, Bruterfolg und die Nahrungsversorgung der Jungvögel untersucht.

Anders als 2006 standen 2007 nach einem schwachen Frühjahrshochwasser keine überschwemmten Wiesen als Nistplätze zur Verfügung. Die Trauerseeschwalben besetzten 2007 im Odertal neun Kolonien, dabei siedelten sie sich auf Kunstinseln früher als auf Naturstandorten an.

Im Schlupferfolg wurde kein Unterschied zwischen Nistflößen und natürlichen Standorten bemerkt. Ein deutlicher Unterschied sowohl im Schlupf- als auch im Aufzuchterfolg wurde zwischen den einzelnen Kolonien festgestellt. Der Bruterfolg war 2007 mit 0,97 flüggen Jungen pro Brutpaar ausreichend zum Erhalt einer stabilen Population.

Im Unteren Odertal machten Fische den größten Anteil der verfütterten Biomasse aus. Zwischen den einzelnen Kolonien waren keine signifikanten Unterschiede in der Fütterungsfrequenz (Fütterung/Minute/Jungvogel) und der Nahrungsversorgung (Trockenmasse/Minute/Jungvogel) festzustellen. Am Parsteinsee war die Nahrungsversorgung signifikant höher als im Unteren Odertal. Anders als im Odertal machten am Parsteinsee Großlibellen 56 % der verfütterten Trockenmasse aus. Die Nahrungsversorgung und der Bruterfolg in den einzelnen Kolonien im Unteren Odertal und am Parsteinsee waren signifikant positiv korreliert.

Der Brutbestand im Unteren Odertal wurde im Zeitraum 1972-2007 vom Wasserstand im Frühjahr und vom Vorhandensein von Nisthilfen beeinflusst. In Jahren ohne Nisthilfen war der Bestand von hohem Wasserstand im Frühjahr abhängig, das Angebot von Nisthilfen ermöglichte hohe Brutbestände auch bei niedrigem Wasserstand.

Die Bedeutung von Nisthilfen im Unteren Odertal besteht vorrangig darin, dass sie auch bei niedrigem Wasserstand geeignete Brutstandorte bieten und so den Brutbestand stabilisieren. Daneben sind die Verfügbarkeit und Qualität der Nahrung für die Küken und der Schutz vor menschlichen Störungen wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Bruten, die durch Nisthilfen kaum zu beeinflussen sind.

Schriftenschau

Daubner, L. & W. Kintzel (2006): **Die Vogelwelt des Landkreises Parchim.** Hrsg. FG Ornithologie/Vogelschutz im NABU-Kreisverband Parchim. 344 Seiten. Bezug: FG Ornithologie/Vogelschutz, W. Kintzel, Eversstraße 6, 19370 Parchim, E-Mail: WalterKintzel@aol.com. (2)

Der an Brandenburg grenzende südmecklenburgische Kreis Parchim ist mit 2.233 km² Fläche der zweitgrößte Kreis Mecklenburg-Vorpommerns. Mit seinem Reichtum an Wäldern und Gewässern ist das Gebiet sehr vogelreich und hat Ornithologen schon lange begeistert. Allein in den letzen 25 Jahren haben die Mitglieder der ornithologischen Fachgruppe ca. 67.000 Beobachtungen im Kreisgebiet zusammengetragen und in der vorliegenden Avifauna verarbeitet.

Lage-Landschaft-Klima sowie Landschaftsausstattung und Landnutzung sind umfassend dargestellt. Mehrere Karten stellen die Verteilung der Lebensraumtypen im Kreis dar. Es folgt eine kurze Darstellung der Geschichte der ornithologischen Erforschung des Gebietes.

Der vogelkundlichen Bedeutung des Gebietes trägt eine Vielzahl von Schutzgebieten Rechnung. Zwei Naturparke, 35 Naturschutzgebiete und etliche IBA, die nur zu geringem Teil in Europäische Vogelschutzgebiete überführt wurden, stellen die Schutzgebietskulisse dar. Die Lewitz und die Nossentiner/Schwinzer Heide sind die sicher auch überregional bekanntesten Schutzgebiete.

Eine recht gute Auswahl von 17 Landschaftsfotos stellt die typischen Vogellebensräume im Gebiet dar, jeweils mit einer Charaktervogelart.

Spannend ist der kurze Abriss über subfossile Vogelfunde, insbesondere der Nachweis eines Habichtskauzes aus dem 9./10. Jahrhundert.



Ein Kapitel widmet sich der Materialsammlung und den verschiedenen Quellen für die Avifauna. Eine Vielzahl veröffentlichter und nicht veröffentlichter Siedlungsdichteuntersuchungen, die Ergebnisse der Brutvogelkartierungen und Wasservogelzählungen bilden die Grundlage für die Artbearbeitungen. In diesem Kapitel finden sich auch ein Abschnitt über Ankunftsdaten von Zugvögeln (auch hier Verfrühungen bei etlichen Arten) und über die wissenschaftliche Vogelberingung .

Mit über 250 Seiten machen die Artbearbeitungen (in neuer Anordnung und mit neuer Namengebung) den Haupteil der Avifauna aus. Die Artbearbeitungen sind sehr übersichtlich gegliedert und umfassen die Abschnitte Status, Kartierung MTB/Q, Lebensraum-Verbreitung, Bestand, Bestandsveränderungen, Durchzug und Rast, Phänologie, Beringung, Besonderheiten. Fast jede Bearbeitung ist mit mehreren Tabellen, Grafiken und Karten versehen, die Gesamtbrutbestände im Landkreis, große Ansammlungen, die Phänologie, Lebensraumnutzung, Alterszusammensetzung oder Brutverbreitung der insgesamt 302 behandelten Vogelarten Arten (inkl. Neozoen) darstellen.

Ein 16seitiges Literaturverzeichnis schließt diese beachtliche Regionalavifauna ab, zu der die Herausgeber zu beglückwünschen sind. Gerade für Vergleichszwecke sollten auch brandenburgische Avifaunisten das Buch regelmäßig aus dem Regal nehmen.

Stefan Fischer

Aufrufe & Mitteilungen

Koordination der Wasservogelzählungen

Nach der Auflösung des Fördervereins für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz e. V. hat der Übergang der Koordination der Wasservogelzählung auf die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen nahtlos geklappt. Über einen Werkvertrag des Landesumweltamtes mit dem NABU Brandenburg erfolgt die Finanzierung der Koordinierung und Auswertung. Die Feldarbeit erfolgt weiterhin ehrenamtlich. Zukünftig wird es ein jährliches Zählerrundschreiben für die Region Berlin-Brandenburg geben, in dem ausgewählte Ergebnisse der letzten Zählsaison dargestellt werden. Die Landeskoordination der Wasservogelzählung nimmt Stefan Jansen mit Unterstützung von Matthias Körner wahr. Zusätzlich werden die Gänse- und Schwanenzählungen von Thomas Heinicke und Simone Müller betreut. Aufgaben der nächsten Zeit sind unter anderem die Aktualisierung der Zählgebietskulisse, die Gewinnung neuer Zähler und die schrittweise Umstellung der digitalen Datenerfassung. Für die Zähler ändert sich erst einmal nichts. Die Regionalkoordinatoren sind weiterhin Ansprechpartner für alle Fragen, die mit der Wasservogelzählung zusammen hängen.

Bitte auf farbmarkierte Grauammern achten!

In den Winterhalbjahren 2007/08 und 2008/09 haben Henrik Watzke und Stefan Fischer an einem Schlafplatz bei Pessin (Havelland) bislang 91 Grauammern gefangen und davon 58 farbig beringt. Die indivduellen Kombinationen bestehen neben dem Vogelwartenring aus drei Farbringen. Wer im Bereich des Havelländischen Luchs Grauammern sieht, sollte also auch auf deren Beine achten, was insbesondere bei singenden Männchen aber auch an Nahrungsflächen und auf Sammelbäumen in Schlafplatznähe relativ gut gelingt. Wer dabei farbmarkierte Vögel entdeckt, sollte den Beringern die Kombination und den Ableseort möglichst zeitnah mitteilen. Sollte die Kombination nicht oder nicht vollständig abgelesen werden können, wäre auch ein Hinweis auf das Vorkommen einer farbberingten Grauammer hilfreich.

Meldungen bitte an H. Watzke, Tel.: 033237-85244; E-Mail: miliaria@t-online.de.



Farbmarkiertes Grauammerweibchen (Code 1486), Pessin/HVL, 23.12.08. Foto: S. Fischer.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 25,00 Euro; 2 - 15,00 Euro zzgl. Versand

Kostengünstige Fachübersetzungen und Korrekturen Deutsch-Englisch

für Naturwissenschaftler und Feldornithologen. Veröffentlichungen, Korrespondenz, Artikel, Dokumente oder Abstrakte - kein Auftrag ist zu klein.

Angebot einholen bei *translation@david-conlin.de*

Inhalt / Contents

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2005
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2005 1

Dittberner, W.
Brutbiologie der Kleinralle (*Porzana parva*) in der Uckermark
*Breeding biology of Little Crake (*Porzana parva*) in the Uckermark region* 53

Mädlow, W. & B. Rudolph
Das Brutvorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Brandenburg 2004
*Occurrence of breeding Crested Larks (*Galerida cristata*) in Brandenburg* 65

Litzbarski, B. & H. Litzbarski
Untersuchungen zum Bruterfolg des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Havelland - ein Beitrag zur Diskussion über Prädation im Lebensraum der Großtrappe (*Otis tarda*)
*Studies on breeding success of the Lapwing (*Vanellus vanellus*) in the Havelland region - a contribution to the discussion on predation in Great Bustard (*Otis tarda*) habitats* 77

Putze, M.
Vogelverluste in Koppelpfählen
Bird mortality in paddock posts 89

Mädlow, W. & F. Hertel
Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) in Potsdam: Bestand und langfristiger Trend
*The Nightingale (*Luscinia megarhynchos*) in Potsdam: Breeding numbers and long term trends* 93

Kluge, L.
Zum Vorkommen des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) im Vogelschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung
*On the occurrence of the Bluethroat (*Luscinia svecica*) in the SPA Nuthe-Nieplitz lowlands* 99

Lohmann, G.
Das Problem der Feststellung der Gelegegröße beim Fischadler (*Pandion haliaetus*)
*The problem with studying clutch-size in Ospreys (*Pandion haliaetus*)* 105

Otto, W.
Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) brüten an kleinem See im Kiefernforst
*Little Ringed Plover (*Charadrius dubius*) and Lapwing (*Vanellus vanellus*) breed on a small lake surrounded by a pine forest* 107

9. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)
9th note of the Brandenburg Rarities Committee 109

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Authority Brandenburg 115

Ornithologische Dissertationen und Diplomarbeiten aus Brandenburg
Ornithological PhD and Master Thesis from Brandenburg 123

Aufrufe & Mitteilungen / *News & Announcements* 125

Schriftenschau / *Reviews* 97, 124

Otis

Band 17 - 2009

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

NABU

ISSN 1611-9932

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Dr. Karsten Siems (Feuerbachstraße 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)
Schatzmeisterin: Marion Szindlowski (Lindenallee 9, 16766 Kremmen/OT Sommerfeld; E-Mail: marion.szindlowski@web.de)
Beisitzer: Peter Meffert (Dostojewskistr. 1a, 17491 Greifswald; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Simone Müller (Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de)
Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Schriftleitung
Stefan Fischer (Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; E-Mail: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph (Anschrift: s.o.)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenallee 1a, 14778 Schenkenberg; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: Februar 2010)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als E-Mail-Anhang angenommen. Der Text sollte als Worddatei, Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Datei oder als Dia eingereicht werden. Bitte verwenden Sie in den Texten keine Absatzformate, keine Kopf- und Fußzeilen und keine Großschreibung für Autorennamen.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift s. o.).

Otis 17 (2009): 1 - 50

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006

Hartmut Haupt & Wolfgang Mädlow



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; E-Mail: W.Maedlow@t-online.de

Einleitung

Mit dem Jahresbericht 2006 scheidet Ulrich Tammler aus dem Bearbeiterteam aus. Er hat seit 1996, also bei insgesamt 10 Jahresberichten mitgewirkt und diese Tätigkeit auch noch lange fortgeführt, nachdem er aus beruflichen Gründen die Region Berlin-Brandenburg verlassen hat. Wir danken Ulrich sehr herzlich für sein langjähriges Engagement!

Diesem Jahresbericht liegt mit über 45.000 Datensätzen wieder ein sehr reicher Datenfundus zugrunde, der ganz überwiegend von ehrenamtlichen Vogelkundlern zusammengetragen wurde. Erstmals gingen in die Auswertung auch Beobachtungsmeldungen aus der Ende 2005 eingerichteten E-Mail Gruppe „Orni-BB" ein – eine Datenquelle mit zunehmender Bedeutung. Erfreulicherweise nahm auch der Anteil von Beobachtern zu, die ihre Daten digital melden, was für die ABBO eine wesentliche Arbeitserleichterung mit sich bringt. Beobachtungsdaten aus Berlin entstammen den Berichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 2007a, b).

Hinweisen möchten wir auf ein Internet-Angebot, dass unseres Erachtens neue Perspektiven bei der Nutzung der Daten aus den Jahresberichten eröffnet. Auf der von Dr. Henry Hahnke eingerichteten Seite www.abboa.de sind alle in den Jahresberichten 2000-2004 erwähnten Beobachtungen in einer Datenbank erfasst und zugänglich gemacht. Mit einer Suchmaschine können Daten beliebig selektiert und sortiert werden. Dadurch wird beispielsweise eine einfache Recherche nach Daten aus bestimmten Gebieten ermöglicht – bislang war das nur mit sehr großem Aufwand und vielem Blättern möglich. Unter der gleichen Adresse gibt es übrigens auch eine Datenbank der ornithologischen Fachliteratur für Brandenburg und Berlin.

„Seltenheiten" entsprechend der Meldeliste (Otis 9: 137-142) wurden nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von der AKBB anerkannt wurde. Ausnahmen wurden allerdings bei drei Arten gemacht: Moorente, Kleinralle und Seidenreiher sind offiziell 2008 aus der Meldeliste gestrichen worden. Im Vorgriff auf diese Entscheidung haben wir im vorliegenden Jahresbericht nicht mehr auf einer Dokumentation bestanden, weil ansonsten ein größerer Teil wertvoller und auch zuverlässiger Daten hätte gestrichen werden müssen. Bei Weißflügel- und Weißbartseeschwalbe – beides inzwischen ziemlich regelmäßige Brutvögel – wurde eine Dokumentation nur noch für Vögel im Schlichtkleid und Jungvögel außerhalb des Familienverbandes vorausgesetzt.

Wie in den Vorjahren werden Seltenheiten, deren Beurteilung in die Zuständigkeit der Deutschen Seltenheitenkommission fällt, dann aufgenommen, wenn die Dokumentation vorab von der AKBB po-

sitiv beurteilt wurde. Derartige Daten stehen aber noch unter dem Vorbehalt einer späteren DSK-Entscheidung. Nach langer Verzögerung sind die Berichte der DSK für 2001 bis 2005 jetzt publiziert worden (DSK 2008). Soweit sich daraus Änderungen gegenüber den bisher in den Jahresberichten veröffentlichten Daten ergeben, werden entsprechende Korrekturen und Nachträge im vorliegenden Bericht eingefügt. Überwiegend handelt es sich um Beobachtungen, die der AKBB nicht vorab vorlagen oder die von der AKBB kritisch beurteilt wurden. Nur drei Beobachtungen, die von der AKBB positiv beschieden worden waren, sind von der DSK abgelehnt worden und müssen deshalb zurück genommen werden.

Wie in den Vorjahren wurden in einigen Fällen extrem hohe, offenbar eher auf groben Schätzungen beruhende Zählungen von Rastvögeln nicht gewertet. Hinsichtlich der Meldung von Gänse- und Entenhybriden besteht der übliche Vorbehalt, dass die Angabe der Elternarten in vielen Fällen nicht überprüfbar ist.

Hinsichtlich der Auswertung der Brutvorkommen gefährdeter Arten sei auf den Brutvogel-Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte verwiesen (Ryslavy 2009). Einige großflächige Brutbestandsangaben entstammen der fortgesetzten „Ersterfassung" in Europäischen Vogelschutzgebieten.

Dank: Der erste Dank geht an die vielen Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Daten gemeldet haben. Michael Zerning übernahm die undankbare Aufgabe der Eingabe nichtdigitaler Datenmeldungen. Karsten Siems führte die Daten unterschiedlicher Herkunft in eine einheitliche Datenbank zusammen. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und die Zuarbeit der AKBB-Entscheidungen danken wir Ronald Beschow. Der Staatlichen Vogelschutzwarte, insbesondere Torsten Ryslavy, danken wir für die weiterhin hervorragende Zusammenarbeit. Fotos wurden dankenswerter Weise von Steffen Fahl, Jörg Mager, Steve Klasan, Wolfgang Suckow und Axel Schmidt zur Verfügung gestellt.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Blankensee/TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM, Grimnitzsee/BAR.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF, RF, M&RF: M. Fiddicke, R. Fiddikke, M. & R. Fiddicke; HH: H. Haupt, JM: J. Mundt; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht – Witterung und herausragende Ereignisse

Im ***Winter*** 2006 war die Witterung der Jahreszeit entsprechend. Der Januar präsentierte sich mit fast durchgehendem Dauerfrost und einer geschlossenen Schneedecke. Die kälteste Nacht lag mit bis zu minus 24 °C in Ostbrandenburg im Bereich der bisherigen Rekordwerte. Auch der Februar war typisch winterlich mit einer Schneedecke während der Hälfte der Tage. Einen kurzfristigen kleinen Wärmevorstoß gab es am 18. des Monats, als acht °C erreicht wurden. Das veranlasste sofort die ersten Goldregenpfeifer, Kiebitze und einen Trupp Große Brachvögel bis in unsere Region zurückzukehren. Auf Grund des Kältewinters waren aber die Meldungen von zwei Ringelgänsen, drei Brandgänsen, 16 Rohrdommeln, einer Rohrweihe, zwei Beutelmeisen, vier Mönchsgrasmücken, sieben Sommergoldhähnchen, jeweils 12 Hausrotschwänzen und Gebirgsstelzen recht außergewöhnlich. Eine Ansammlung von 10.500 Wacholderdrosseln bildete die bisher größte Winterkonzentrationen und verzehrte die Ernterückstände in einer Apfelplantage. Bemerkenswert waren auch die großen Ansammlungen von 363 Mandarinenten an der Nuthe in Potsdam, 83 Raufußbussarden in der Lenzener Wische, ein Trupp von 520 Hohltauben in den Jänschwalder Wiesen und 12 Sumpfohreulen im Tagebau Schlabendorf. Der starke Einflug des Seidenschwanzes setzte sich mit Trupps bis zu 400 Vögeln weiter fort, ebenso wie der starke Birkenzeisig-Einflug, bei dem Truppmaxima von bis zu 1.200 Individuen geschätzt wurden. Besonders seltene Gäste waren eine Ringschnabelente auf der Havel in Potsdam (4. Nachweis) und eine Sperbereule bei Dubrau (9. Nachweis), die viele Beobachter aus Nah und Fern anlockte.

Das ***Frühjahr*** startete im März deutlich zu kalt, denn bis zum 25.März gab es ständigen Nachtfrost. Die starke Erwärmung am 26./27.März führte zur Massenankunft vieler Zugvögel. Im April lag die Durchschnittstemperatur um zwei Grad über den langjährigen Werten, vor allem auf Grund der recht warmen zweiten Monatshälfte. Auch während der gesamten ersten Maihälfte setzte sich das anhaltend warme und schöne Wetter fort. Es fiel jedoch im April und Mai deutlich weniger Niederschlag als üblich.

Trotz der anhaltenden Nachtfröste kehrten im März die ersten Knäkenten (4.3.), Weißstörche (7.3.) und Schwarzmilane (8.3.) recht früh zurück. Anfang März war die Beobachtung einer Hellbäuchigen Ringelgans der 3. Nachweis für das Berichtsgebiet, und es konnten auch die einzigen beiden Tannenhäher des Jahres beobachtet werden. Für den 30.März wurde eine sehr zeitige Mehlschwalbe gemeldet, und der Heimzug der Weißwangengans gipfelte mit einer Ansammlung von 718 Vögel in der Unteren Havelniederung. Mit der vorrückenden Warmluft besonders aus Süd und Südost kehrten einzelne Langstreckenzieher ungewöhnlich früh zurück: Wiesenweihe (11.-15.4., 4 Vögel), Mauersegler und Sprosser (17.4.), Neuntöter (22.4., bis 30.4. bereits weitere 11 Vögel), Wespenbussard und Rotfußfalke (25.4.), Schlagschwirl (28.4.) und Zwergschnäpper (4.5.). In dieser Periode glückten auch die seltenen Nachweise eines Steinadlers und eines Kiefernkreuzschnabels (8. Nachweis) und die Feststellung einer beachtlichen Ansammlung von 11 Zwergschnepfen im Oderbruch. Beeindruckend war der massive Heimzug des Kampfläufers im Odergebiet, wo die Ansammlungen 1.000 Vögel im Oderbruch und 2.000 Vögel im Unteren Odertal umfassten. Anfang Mai verweilten die letzten nordischen Artvertreter von Samt- und Eisente (3.5.), Kurzschnabelgans (8./9.5.), Seidenschwanz (8.5.) und Bergente (11.5.) noch recht spät in unserer Region, und ein Heimzugtrupp von 8 Prachttauchern wollte sicher in die gleiche Richtung. Die Beobachtungen seltener Arten mit südlicher Verbreitung im Mai wie Purpurreiher, Nachtreiher, Bienenfresser und Kurzzehenlerche (3. Nachweis) standen wohl im Zusammenhang mit der langen Schönwetterperiode zuvor. Es glückten aber auch recht seltene Heimzugnachweise von Odinshühnchen, Teichwasserläufer, Säbelschnäbler und Halsbandschnäpper (12. Nachweis). Ein ab Ende Mai in Berlin singender Grünlaubsänger blieb bis Ende Juni.

Im ***Sommer*** lag die Temperatur im Juni um zwei Grad über dem langjährigen Mittel. Der Juli war dann allerdings mit bis zu sechs Grad über dem Durchschnitt der sonnenscheinreichste und wärmste seitdem Wetterdaten registriert werden.

Beide Monate waren extrem trocken. Im August entsprachen die Niederschlagssumme und die Durchschnittstemperatur den langjährigen Mittelwerten, es fehlte allerdings die übliche Hochdruckwetterlage mit sonnigem Wetter.

Unter den Brutvögeln ragten die Ansiedlungen von 20 Brutpaaren der Weißbartseeschwalbe und 54 Brutpaaren der Weißflügelseeschwalbe im Unteren Odertal besonders heraus. Der Brutbestand der Kolbenente erhöhte sich weiter und erreichte mindestens 22 Brutpaare. Durch intensive Suche gelangen für den Sperlingskauz deutlich mehr Nachweise als je zuvor. Weitere besonders seltene Brutvogelarten waren: Singschwan (8 BP), Austernfischer (12 BP), Uferschnepfe (15 BP), Schwarzkopfmöwe (8 BP), Uhu (5 Rev.), Grauspecht (1 BP, 1 Rev.) und Seggenrohrsänger (5 Rev.).

Im Juni erschienen einzelne Heimzügler von Goldregenpfeifer (5.6.), Zwergschnepfe (1.6. und 23.6. je 1 Vogel) und Sumpfläufer (5.6.) noch recht spät. Zeitlich ungewöhnliche Sommerbeobachtungen gab es von einem Prachttaucher (30.6.-4.8.) und einem Zwergsäger (ab 16.7.). Im Rahmen eines größeren Einfluges von Gänsegeiern nach Deutschland glückten auch in unserer Region im Juni/Juli der insgesamt 8. und 9. Nachweis. Weiterhin gab es im Juli Beobachtungen von Sichler, Nachtreiher und Purpurreiher, die sicher die südeuropäischen Temperaturen genossen. Der beginnende Wegzug hatte einen Jungfernkranich (4. Nachweis), einen Sumpfläufer und zwei Schmarotzerraubmöwen zu bieten sowie einen großen Trupp von 30 Schwarzstörchen, eine beachtlich große Ansammlung von 4.500 Mehlschwalben und einen frühen Merlin am 30.8.

Der ***Herbst*** begann mit einem um vier Grad zu warmen September, der sogar etwas wärmer war als der vorherige Monat August. Auch im Oktober lag die Durchschnittstemperatur um vier Grad und im November um drei Grad über den üblichen Werten. Insgesamt war der Herbst der wärmste der letzten 100 Jahre, und die monatlichen Niederschlagssummen erreichten gerade einmal 30-50 % der Normalwerte.

Für den September sind die bemerkenswert großen Ansammlungen von 1.831 Löffelenten und 394 Zwergtauchern auf dem Felchowsee, zwei Trupps von je 10.000 Kiebitzen im Oderbruch, die Gebietssumme von 231 rastenden Braunkehlchen im Tagebau Welzow-Süd und die Konzentration von 27.000 Rauchschwalben an einem Schlafplatz besonders zu erwähnen. Selten waren weiterhin zwei Mornellregenpfeifer am fast schon traditionellen Rastplatz in der „Wüste" der Lieberoser Heide, ein kleiner Trupp von drei Moorenten und ein Seidenreiher. Besonders früh erschien im September nur ein Raufußbussard (10.9.), und der beginnende Gänsezug hatte gleich den bisher größten Trupp von bis zu 12 Zwerggänsen an den Altfriedländer Teichen zu bieten. Im Oktober führte der starke Durchzug von Saat-/Blessgänsen zu großen Konzentrationen wie 61.000 Vögel am Schlafplatz Linumer Teiche. Dort erreichte auch die Zahl der übernachtenden Kraniche mit 71.750 Vögeln einen neuen Höchstwert. Der auffällige Einflug der Steppenmöwe sorgte mit 155 Vögeln am Felchowsee für eine recht hohe Zahl. Die herbstlichen Rastzahlen des Silberreihers steigerten sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als das Doppelte, und erstmals konnten Ansammlungen von über 100 Vögeln festgestellt werden. Besonders späte Nachweise gab es im Oktober von Wespenbussard (7./8.10. je 1), Schreiadler (9.10.), Kleinralle (20.10.) und Wachtel (23.10.), und es glückten seltene Nachweise von zwei Graubrust-Strandläufern (ein Vogel rastete bis in den November und sorgte somit für den bisher spätesten Nachweis), Gelbbrauenlaubsänger (11. Nachweis) und Strandpieper. Im November ragten die große Ansammlung von 2.900 Krickenten an den Linumer Teichen, insgesamt noch 12 Beutelmeisen, eine extrem späte Klappergrasmücke (22.11.), ein später Seidenreiher (26.11.) und als besonderer Höhepunkt ein Weißschwanzkiebitz (2. Nachweis) besonders heraus.

Der beginnende ***Winter*** präsentierte sich im Dezember wie bereits die Vormonate mit vier bis fünf Grad über dem langjährigen Mittelwert viel zu warm. Es gab ungewöhnlicher Weise keinen Tag mit Dauerfrost und selbst leichten Nachtfrost nur an den letzten Tagen des Monats.

Die warme Witterung sorgte für eine weite Palette zeitlich ungewöhnlicher Beobachtungen: Schwarzhalstaucher (2 bis 23.12.), Brandgans (2 bis 28.12.), Dunkler Wasserläufer (5.12.), Grünschenkel (2.12.), Bruchwasserläufer (1.12.) und Schwarzkehlchen (24.12.), weiterhin drei Rohr-

weihen, fünf Beutelmeisen, ein Zilpzalp sowie große Trupps von bis zu 100 Misteldrosseln und 41 Bachstelzen. Auch die Meldesummen von 1.506 Schnatterenten, 1.809 Krickenten, 313 Löffelenten, 12 Rothalstauchern, 11.466 Kranichen und 1.867 Kiebitzen fielen für einen Dezember völlig aus dem Rahmen. Lediglich die große Ansammlung von 215 Zwergsägern am Rietzer See-Streng passte zur Jahreszeit.

Wesentliche Nachträge betreffen vor allem durch die DSK anerkannte Nachweise (DSK 2008) besonders seltener Vogelarten wie Schlangenadler, Gänsegeier, Steppenweihe, Steppenkiebitz, Weißschwanzkiebitz (Erstnachweis), Graubrust-Strandläufer, Schmarotzerraubmöwe, Eismöwe, Gelbbrauenlaubsänger, Steinrötel (Erstnachweis), Spornpieper (5. Nachweis), Polarbirkenzeisig (3. Nachweis) und Fichtenammer (3. Nachweis).

Spezieller Teil

SCHWARZKOPF-RUDERENTE *Oxyura jamaicensis*: Erneut ein Nachweis Felchowsee/Lanke: 25.Apr-2.Okt 1 M (WD, D. Krummholz u.a.), am 20.Sep zusätzlich 1 W (HH). Das Männchen war vermutlich der Vogel aus den Vorjahren.

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 9 BP Havelnied. Parey (HH) * 7.Jul 6 Familien Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 14.Jul 9 Familien Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 21 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.). Winter/Frühjahr, Ans. > 150 Ex.: 22.Jan 530 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 29.Jan 206 Malxenied./SPN (RZ) * 12.Feb 165 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kluge) und 177 Blankensee (L.Kalbe) * 11.Mär 225 Zachow/HVL (M.Löschau) * 18.Mär 439 Gorgast/MOL und 192 Lebus-Busch/MOL (HH) * 19.Mär 726 Ziltendorfer Nied. (HH) und 250 Reitwein/MOL (C.Pohl). Sommer, Ans. > 150 Ex.: 1.Mai 310 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 7.Mai 680 Unteres Odertal Schwedt-Lunow/UM-BAR (D.Krummholz) * 28.Mai 803 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 2.Jul 339 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Jul 260 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 23.Jul 223 Rietzer See-Streng (B.Rudolph) * 6.Aug 397 Felchowsee (HH). Herbst/Winter, Ans. > 100 Ex.: 28.Sep 197 Schlepziger Teiche (HH) * 1.Okt 303 Peitzer Teiche (RZ) * 14.Okt 191 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 16.Okt 109 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, Elsner) * 21.Nov 140 Unteruckersee (U.Kraatz) * 22.Nov 487 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 23.Nov 126 Grimnitzsee (T.Langgemach) * 12.Dez 115 Liepe/HVL (TR). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): Jan-Mär 18,6 % vorj. (n=2.815), Nov/Dez 14,3 % dj. (n=1.233).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: in Brandenburg 8 Paare (5 Brutnachweise) (Ryslavy 2009). Winter/Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 15.Jan 309 Lebus-Busch/MOL (HH) * 15.Jan 250 bei Reitwein/MOL (C.Pohl) * 22.Jan 540 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 24.Jan 240 Havelnied. Gülpe (T.Langgemach) * 30.Jan 216 Elbufer bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 6.Feb 450 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 12.Feb 340 Criewen/UM (JM) * 20.Feb 200 FIB Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 26.Feb 256 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 27.Feb 250 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 4.Mär 459 Elbe Müggendorf-Lenzen/PR (W.Schreck) * 6.Mär 216 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 15.Mär 219 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 19.Mär 352 Reitwein (C.Pohl) * 25.Mär 304 Havelnied. Parey (HH). Letztbeob.: noch 2.Apr 145 Güstebieser Loose (HH, H.Michaelis). Zuletzt: 16.Apr 1 ad. Ungeheuerwiesen Breite/TF (L.Kluge) und 1 vorj. Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 26.Apr/9.Mai 1 ad. und 2.Mai 1 ad. + 1 vorj. Güstebieser Loose (HH; MF) * 12.Mai 1 vorj. Havelnied. Parey (HH). Brutzeit/Sommer: keine Beob. außerhalb der Kreise SPN, LDS, EE, OSL und LOS. Wegzug, Erstbeob.: 2.Okt 2 ad. Grimnitzsee (HH) * 10.Okt 1 dz. Hönow/MOL (O.Häusler) * 13.Okt 3 dz. Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Ans. > 150 Ex.: 10.Nov 235 Altreetz/MOL (SF) * 10.Nov 154 Briest/UM (U.Kraatz) * 13.Nov 230 Passow/UM (U.Kraatz) * 19.Nov 154 Kotzen-Damme/HVL (T.Langgemach) * 22.Nov 224 Betzin/OPR (G.Lohmann) * 16.Dez 260 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 17.Dez 419 Felchowsee (U.Kraatz) * 18.Dez 185 Havelnied. Parey (Clausner, G.Galow) * 30.Dez 178 Löwendorf-Trebbin/TF (BR) * 30.Dez 480 FIB Unteres Odertal (WD) * 30.Dez 178 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Altersverhältnis (Wertung der Saisonmax. pro Gebiet): 1. Halbjahr 19,9 % vorj. (n=3.289), 2. Halbjahr 10,6 % dj. (n=2.496).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii*: Extrem schwaches Auftreten (bzw. wenige Meldungen) im 1. Halbjahr. Winter (Jan): nur 22 bei 6 Beob. gemeldet, max. 3.Jan 6 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 4.Mär 13 Elbe Müggendorf-Lenzen/PR (W.Schreck) * 13.Mär 31 Bützer/HVL (Rathsfeld) und 22 Dreetzer Luch/OPR (Clausner, J.Seeger) * 31.Mär 12 Senzke/HVL (M.Kolbe) * 2.Apr 18 Lenzener Wische/PR (W.Schreck). Letztbeob.: 13.Apr 2 ad. Stolper Teiche/UM (U.Schünmann). Wegzug, Erstbeob.: 12.Okt 1 ad. Angermünder Teiche (JM) * 16.Okt 10 ad. Felchowsee

(WD). Ans. > 10 Ex.: 8.Nov 51 Angermünder Teiche (JM) * 10.Nov 10 Altreetz/MOL (SF) * 15.Dez 95 Grimnitzsee (C.Bock). Niederlausitz: 6.Jan 2 ad., 13.Jan 3 ad. Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra) * 12.Mär 1 ad. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 29.Jan 2 ad. + 1 vorj. Malxenied./SPN (RZ) * 3.Mär 2 ad. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 12.Mär 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 10.Nov 1 ad. Peitzer Teiche (HH) * 30.Dez 2 ad. + 2 dj. Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis:* 12 Ex. bei 12 Beob.: 9.Jan 1 ad. Kietz/HVL (B.Kreisel) * 25./26.Mär 1 ad. Havelnied. Parey (HH; B.Kreisel) * 26.Mär 1 ad. Spaatz/HVL (B.Kreisel) * 28.Mär 1 ad. Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 4./11.Okt 1 ad. Angermünder Teiche (S.Müller; U.Kraatz) * 7.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 20.Okt 1 vorj. Päwesin/PM, dieses Ex. am 28.-31.Okt Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 25./26.Okt 1 vorj. Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider, I.Erler), wohl dieser Vogel am 28.Okt Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 26.Okt 1 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF) * 10.Nov 1 ad. Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 11./12.Nov 1 ad. Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 16.Dez 1 vorj. Hohenferchesar/PM (B.Kreisel).

RINGELGANS *Branta bernicla:* Starkes Auftreten von 17 Ex. bei 16 Beob.: 8.Jan 1 vorj. Ketzin/HVL (B.Kreisel) * 18./20.Feb 1 vorj. Roskow/PM (B.Kreisel) * 5.Mär 1 ad. Saaringen/BRB (B.Kreisel) * 17./19.Mär 1 ad. Päwesin-Roskow/PM (B.Kreisel; G.Lohmann) * 28.Mär 1 vorj. Ziltendorfer Nied. (HH) * 1.Apr 1 ad. Ketzin/HVL (B.Kreisel) * 2.Apr 1 ad. Bahnitz/HVL (B.Kreisel) * 15.Apr 2 ad. Scharmützelsee/LOS (HH), spätes Datum * 24.Sep, 30.Sep, 1.Okt, 3.Okt jeweils 1 ad. Gülper See (HH, B.Kreisel, W.Schreck), nach Halsringzeichnung drei verschiedene Vögel (24.Sep, 1./3.Okt, B.Kreisel) * 19.Okt 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 27.Okt 1 ad. Schmargendorf/UM (S.Müller) * 29.Okt 1 ad. Ziltendorfer Nied. (HH) * 18.Nov 1 Müggelsee (B.Schonert) * 22.Dez 1 ad. Neugaul/MOL (SF, M&RF). **HELLBÄUCHIGE RINGELGANS *B. b. hrota*:** 4.Mär 1 ad. Zachow/HVL (M.Löschau), 3. Nachweis (AKBB: anerkannt).

KANADAGANS *Branta canadensis:* 7 Ex. bei 7 Beob. in Brandenburg: 4.Feb 1 Teltow/PM (D.Ferus) * 26.Feb 1 Kuhhorst/OPR (S.Fischer, H.Watzke) * 13./22.Mär 1 Bützer/HVL (Rathsfeld; A.Kabus) * 29.Apr 1 Havelnied. Grütz (HH) * 9.Mai 1 Magnushof/UM (H.Schonert) * 12.Mai 1 Güstebieser Loose (MF) * 17.Mai 1 Maiberg/CB (H.Deutschmann). Berliner Raum: 11 BP Berlin Stadtgebiet (O.Geiter, BOA 2007b) und 5 Paare (davon 2 mit Nestern) Hennigsdorfer Wiesen/OHV (B.Schonert). Maximum der Wasservogelzählungen: Mitte Jan 151 Ex., Mitte Nov 139 Ex. (BOA 2007a). **ZWERGKANADAGANS *B. c. minima*:** 9.Apr 1 Alte Spreemündung (HH) * 15.Nov 1 Unteres Odertal bei Schwedt (S.Müller). Hybriden mit Graugans: 28.Jan/20.Mär 4 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow; RZ) * 22.Sep-1.Okt 1 Altfriedländer Teiche (SF, MF).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Starkes Auftreten mit 2.517 Ex. bei 115 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	102	483	676	882	3	-	-	-	41	184	56	90
	n	9	7	23	11	2	-	-	-	8	31	14	10

Winter: im Jan max. 2.Jan 25 Gülper See und 27 Havelnied. Parey (G.Galow, K.Sawall) * 3.Jan 43 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, K.Sawall). Heimzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 4.Mär 29 Elbaue Müggendorf-Lenzen/PR (W.Schreck) * 28.Mär 25 Unteres Odertal Schwedt-Criewen (W.Werner) * 1.Apr 718 Havelnied. Parey-Gülpe (HH) * 2.Apr 42 Bahnitzer Wiesen/HVL (W.Mädlow) * 2.Apr 70 Elbaue Lütkenwisch/PR (W.Schreck) * 21.Apr 20 Garlitz/HVL (T.Langgemach). Letztbeob.: 30.Apr 3 Garlitz/HVL (A.Eisenberg) * 20.Mai 1 Odervorland Lunow/BAR (L.Kalbe, M.Müller) * 22.Mai 2 Havelnied. Parey (Clausner). Wegzug, Erstbeob.: 16.Sep 1 dz. Tempelhof/B (BR), 1 Gülper See (HH) und 9 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 22.Sep 1 Felchowsee (D.Krummholz). Gebietsmax. ab 12 Ex.: 19.Okt 43 N Gülper See (B.Kreisel) * 21.Okt 24 Altfriedländer Teiche (SF) * 10.Nov 13 Angermünder Teiche (A. & B.Schonert) * 18.Nov 12 Möthlow/HVL (TR). Dezember, Max.: 10.Dez 17 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 18.Dez 47 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 30.Dez 10 Roskow/PM (W.Schreck). Niederlausitz: max. 21.Okt 10 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Hybriden: 5.Jan 1 (mit Blessgans) Zechin/MOL (HH) * 1.Okt 1 Gülper See (W.Schreck) * 8.-21.Okt 3 (mit Blessgans) mittlerer Oderbruch (SF) * 15.Okt 1 (mit Zwergkanadagans) Altfriedländer Teiche (SF).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*: Ans. > 10000 Ex. (ohne Artbestimmung): 2.Jan 45700 SP Gülper See (G.Galow, K.Sawall) * 5.Mär 27100 Unteres Odertal Gartz-Stolzenhagen (JM) * 14.Jan 11300 Wiesenau/LOS (W.Koschel) * 27.Mär 11000 Dossenied. Babe/OPR (Clausner) * 14.Okt 61000 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke u.a.) * 16./20.Okt 20000 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat, H.Jurk; Y.Siedschlag) * 18.Okt 25000 Stangenhagen/TF (L.Kalbe) * 27.Okt 19000 Peitzer Teiche (RZ).

SAATGANS *Anser fabalis*: Winter/Heimzug, Ans. > 5000 Ex.: 26.Feb 12000 Kienitz/MOL (U.Schroeter) * 2.Mär 6000



Abb. 1: Hybrid aus Weißwangengans und Blessgans, Neutrebbin/MOL, Oktober 2006. Foto: S. Fahl.
Fig. 1: *Barnacle Goose X White-fronted Goose hybrid, Neutrebbin/MOL, October 2006.*

Blankensee (L.Kalbe) * 5.Mär 21700 Unteres Odertal Gartz-Stolzenhagen (JM) * 12.Mär 24000 Bärenbrücker Teiche/ SPN (B.Litzkow) * 17.Mär 5500 Schönfeld-Büssow/UM (JM). Letztbeob.: im Mai noch 383 Ex. in 8 Gebieten, max.: 6.Mai 140 Dossenied. Babe/OPR (W.Schreck) * 8./9.Mai 152 Manschnow/MOL (MF; HH). Zuetzt 10.Mai 2 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 12.-15.Mai 3, bis 9.Jun max. 2 und 10.Jun noch 1 Ungeheuerwiesen Breite/PM (HH, L.Kalbe, W.Mädlow, BR u.a.). Sommer: 11.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 31.Jul 1 Gülper See (HH) * 8.-20.Aug 1 Rietzer See-Streng (HH, W.Schreck, D. & U.Radomski) * 19./26.Aug 1 Blankensee (BR; HH) * 26.Aug 1 Gülper See (HH). Wegzug, Erstbeob.: 7.Sep 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 9.Sep 6 Gülper See (HH) * 10.Sep 34 dz. Falkenhagen/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll). Erste größere Ans.: 16.Sep 6300 Gülper See (HH). Ans. ab 6000 Ex.: 5.Okt 12000 Gülper See (HH) * 15.Okt 25000 Blankensee (L.Kalbe) * 15.Okt 19600 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf, M.Prochnow) * 19.Okt 10000 Strausberg/ MOL (U.Schroeter) * 22.Okt 6000 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko) * 26.Okt 7000 Grimnitzsee (JM) * 30.Okt 17000 Rietzer See-Streng (HH) * 30.Okt 11800 Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 31.Okt 7200 Schlepziger Teiche (HH) * 2.Nov 8000 Felchowsee (U.Kraatz) * 17.Dez 9600 Ziltendorfer Nied. (HH) * 20.Dez ca. 19000 Altenau/EE (H.Trapp) * 30.Dez 9000 FIB Unteres Odertal bei Schwedt (WD). Hybrid: 29.Sep 1 (mit Blessgans) Altfriedländer Teiche (SF). **WALDSAATGANS *A. f. fabalis*:** Ostbrandenburg, Ans. > 100 Ex.: 14./15.Jan max. 222 Malxenied. Heinersbrück/SPN (B.Litzkow, W. Kozlowski, RZ) * 3.Feb 800 Zützen/UM (J.Haferland) * 18.Feb 100 Unteres Odertal bei Lunow/BAR (FG Bad Freienwalde) * 22.Feb 160 Hohenreinkendorf/UM (U.Kraatz) * 24.Feb 300 S Gartz/UM (JM) * 17.Mär 1200 Rosow/ UM (J.Haferland) * 9.Nov 750 S Gartz/UM (J.Haferland). Westbrandenburg, Ans. > 10 Ex.: 3.Mär 20 Zachow/HVL (M.Löschau) * 8.Okt mind. 60 Osdorf/TF (L.Gelbicke) * 14.Okt 85 Paterdamm/BRB (W.Schreck) * 27.Okt 100 Blankensee (L.Kalbe).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: 194 Ex. bei 98 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	11	25	51	7	4	-	-	-	11	44	17	24
	n	8	10	23	3	2	-	-	-	5	25	7	15

Winter/Heimzug, Max.: 19.Feb 12 und 13.Mär 15 mittlerer/nördlicher Oderbruch/MOL (M&RF) * 13.Mär 4 Paretz/ HVL (B.Kreisel). Letztbeob.: 6.Mai 1 Dossenied. Babe/OPR (W.Schreck) * 8.Mai 3 ad. und 9.Mai 2 Manschnow/MOL (MF; HH). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 Felchowsee (HH) * 24.Sep 1 Gülper See (HH) * 26.Sep 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Max.: 30.Sep 4 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 15.Okt 6 ad. + 3 dj. mittlerer Oderbruch/MOL (SF) * 29.Okt 4 ad. Ziltendorfer Nied. (HH) * 10.Nov 9 Altreetz/MOL (SF) * 22.Dez 5 ad. Neugaul/MOL (MF).

ZWERGGANS *Anser erythropus*: mind. 20 Ex. bei 8 Beob. (AKBB: anerkannt): 20.Feb 1 Roskow/HVL (B.Kreisel) * 25.Feb 1 und 4.Mär 1 ad. Ziltendorfer Nied. (W.Koschel; HH, C.Pohl) * 13./18.Mär 2 ad. und 29.Mär 1 ad. Gieshof/Neulietzegöricke (MF) * 18.Mär 1 vorj. Kossenblatt/LOS (HH) * 20.Sep 1 ad. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 22.Sep-15.Okt 11 im Trupp Altfriedländer Teiche (SF, M&RF, HH), am 10.Okt dort insg. 6 ad. + 6 dj. (MF), 21.Okt 9 (wohl aus diesem Trupp) Sydowswiese/MOL (SF), bisher größte Ans. * 30.Sep 1 ad. Gülper See (HH, J.Bellebaum) * 22.Dez 1 ad. Neugaul/MOL (MF). Nachtrag: 26.Dez 2004 1 ad. Klein Kreutz/BRB (W.Schreck), AKBB: anerkannt.

BLESSGANS *Anser albifrons*: Winter: max. lediglich 6.Jan 3000 Gartz/UM (J.Haferland). Heimzug, Ans. > 5000 Ex.: 21.Mär 6000 Müncheberg/MOL (U.Schroeter) * 23.Mär 10000 Unteres Odertal bei Schwedt (JM) * 25.Mär 39300 Havelnied. Hohennauen-Strodehne (HH) * 26.Mär 7000 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 28.Mär 9500 Ziltendorfer Nied. (HH). Letztbeob.: im Mai noch 192 Ex. in 12 Gebieten, max. 6.Mai 100 Dossenied./OPR (W.Schreck). Zuletzt 13.Mai 2 Zachow/HVL (M.Löschau) und 1 Gülper See (W.Schreck) * 6.Apr-16.Mai 1 vorj. (zahm) Südpark/B (M.Löschau, K.Witt). Sommer: 17.Jun 2, 29.Jun 3, 8.Jul 1 Gülper See (HH) * 18.Jun je 1 Kienitz/MOL und Gieshof/MOL (HH) * 29.Jun 1 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Aug 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 22.Aug 1 ad. Oder bei Stolzenhagen/BAR (M.Müller) * 26.Aug 2, 9./10.Sep 1 Gülper See (HH; W.Schreck) * 31.Aug 1 vorj. Gartz/UM (J.Haferland). Wegzug, Erstbeob.: 11.Sep 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 12.Sep 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 13.Sep 5 Peitzer Teiche (RZ u.a.). Ans. ab 6000 Ex.: 30.Sep 16000 Gülper See (HH) * 17.Okt 16000 Felchowsee (U.Kraatz) * 21.Okt 12000 Havelnied. Rhinow-Strodehne (HH) * 30.Okt 8000 Rietzer See-Streng (HH) * 16.Nov 8000 Angermünder Teiche (JM) * 7.Dez 8000 Blankensee (L.Kalbe) * 30.Dez 14000 Unteres Odertal bei Schwedt (WD). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *A. a. flavirostris*:** Eine Beob.: 12.Feb 2 ad. Rietzer See-Streng (W.Schreck), AKBB: anerkannt. Korrektur/Nachtrag: die Beob. vom 21.Mär 2001 bei Neubarnim/MOL ist zu streichen (DSK: nicht anerkannt) * 11.-17.Feb 1 Groß Neuendorf-Gieshof/MOL (M&RF, SF), DSK: anerkannt.

GRAUGANS *Anser anser*: Brut: 14.Mai 8 Fam. mit 37 pull. Altfriedländer Teiche (MF) * 14.Mai/11.Jun 24 Fam. Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 29.Jun 41 Fam. Rietzer See-Streng (HH). Januar: 3.049 Ex. in 34 Gebieten, max.: 24.Jan 320 Havelnied. Gülpe (T.Langgemach) * 29.Jan 300 Milow/HVL (H.Binder) * 30.Jan 500 Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk). Heimzug/

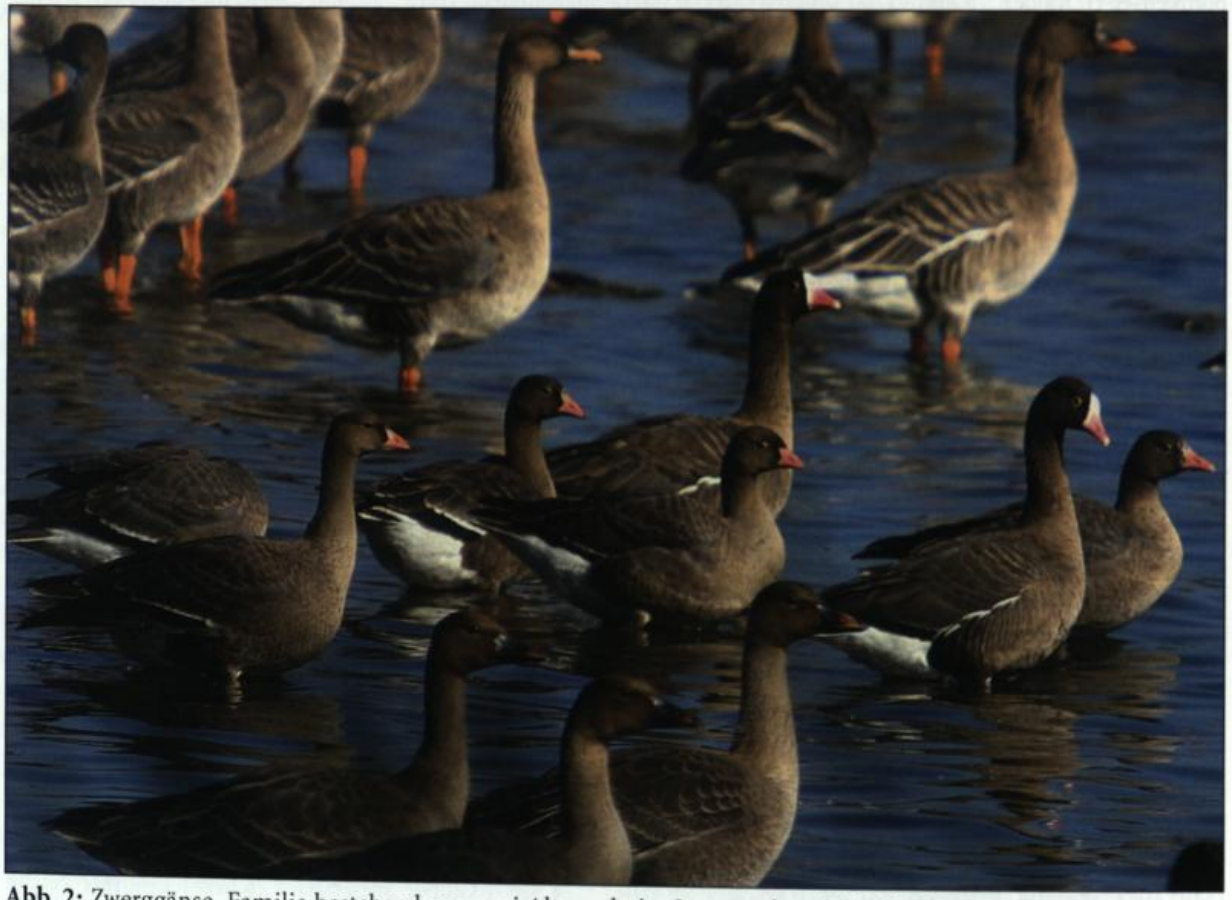


Abb. 2: Zwerggänse, Familie bestehend aus zwei Alt- und vier Jungvögeln, Altfriedländer Teiche/MOL, September 2006. Foto: S. Fahl.

Fig. 2: *Lesser White-fronted Goose family with two adults and four juveniles, Altfriedland fish ponds, September 2006.*

Brutzeit, Ans. ab 300 Ex.: 6.Feb 500 Zachow/HVL (M.Löschau) * 18.Feb 500 Hohensaaten/BAR (W.Koschel) * 20.Feb 400 Havelnied. Parey (J.Seeger) * 26.Feb 1000 Unteres Odertal Gartz-Lunow (JM) * 27.Feb 500 Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk) * 2.Mär 550 Blankensee (L.Kalbe) * 5.Mär 800 Mittenwalde/UM (W.-H.Seybold) * 8.Mär 300 Dobberzin/UM (JM) * 14.Mär 500 Criewen/UM (J.Haferland) * 13.Mai 1526 Havelnied. Parey-Strodehne (W.Schreck) * 14.Mai 307 Peitzer Teiche (RZ, HH u.a.) * 15.Mai 300 Bahnitz/HVL (Rathsfeld). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 1000 Ex.: 26.Jul-30.Aug ca. 4800 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 31.Jul 2000 SP Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 18./27.Aug 1500 Plötz bei Greiffenberg/UM (E.Henne, S.Lüdtke) * 22.Aug 2250 Felchowsee (U.Kraatz) * 15.Sep 1050 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 16.Sep 8000 Gülper See (TR) * 17./25.Sep 2000 Schlabendorfer See/LDS (K.Illig; U.Bollack, H.Jurk) * 2.Okt 1620 Angermünder Teiche (HH) * 7.Okt 2230 Rietzer See-Streng (HH) * 22.Okt 1700 Unteruckersee (H.Schonert) * 24.Okt 1100 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 25.Okt 2470 Grimnitzsee (HH). Dezember: 2580 Ex. in 27 Gebieten, max. 4.Dez 250 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 10.Dez 262 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 30.Dez 360 Trebelsee/HVL (W.Schreck).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca*: Brut: 2 BP mit 4+1 juv. Kiessee Mühlberg II/EE (B.Litzkow, H.-J.Klein, T.Gärtner, HH u.a.) * 1 BP mit mind. 2 juv. Schweinfurther Teiche/EE (H.-J.Klein). Näheres siehe Mädlow & Ryslavy (2009). Starke Zunahme mit weiteren 159 Ex. bei 35 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	4	17	20	10	23	17	-	1	1	65
	n	-	1	2	10	11	5	1	1	-	1	1	2

Höchstzahlen: Beobachtungsreihe Kiesseen Mühlberg/EE: 12.Jul 19, 19.Jul 10 (H.-J.Klein), 30.Jul 23 zusätzlich zu den Brutvögeln (HH, H.Michaelis, T.Schneider), 1.Aug 17 (H.-J.Klein) * 3.Dez 64 bei Burxdorf/EE auf Wintergetreide (T.Gärtner), mit Abstand größte bisher beobachtete Trupps. Sonst nicht mehr als 3 Ex. pro Gebiet. Nachtrag: 20.Sep 2005 1 BP mit 4 pulli (3-4 tägig) Kiessee Mühlberg II (T.Gärtner), erster Brutnachweis seit 2003 (vgl. Mädlow & Ryslavy 2009).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: in Brandenburg 61 Rev. gemeldet (Ryslavy 2009). Winter: 14.-16.Jan 1 M Borcheltsbusch/LDS (G.-P.Schulze; K.-D.Gierach) * 16.Jan 2 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig). Erstbeob.: 10.Feb 2 Havel bei Gülpe/HVL (TR) * 12.Feb 2 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 2.Apr 30 Güstebieser Loose (HH, H.Michaelis) * 2.Apr 13 Elbe Müggendorf-Lenzen/PR und 11 Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * 6.Apr 11 Stolper Teiche/UM (D.Krummholz) * 9.Apr 15 Rühstädt/PR und 16 Abbendorf/PR (S.Jansen) * 14.Apr 28 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 23.Apr 51 FIB Unteres Odertal (WD) * 6.Mai 14 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 18.Mai 24 Güstebieser Loose (SF). Sommer/Herbst: ab Aug in den Brutregionen max. 1.Okt 6 Gülper See (BR, K.Urban). Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Jan 3 Ex./2 Beob., Feb 0, Mär 2/2, Apr 6/4, Mai 11/5, Jun 4/3, Jul 0, Aug 1/1, Sep 13/5, Okt 7/3, Nov 2/2. Höchstzahlen: 2.Sep 7 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 10.-18.Okt 5 dj. Felchowsee (U.Kraatz). Letztbeob.: 2.-26.Nov 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 10./18./28.Dez jeweils 2 Gülper See (T. Langgemach, Clausner, G.Galow).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 3 Beob.: 14.Aug 2005 bis 31.Jul 1 W Landwehrkanal/B (W.Schreck u.a.) * 31.Mär 1 NE Großthiemig/EE (I.Erler), am 4.Apr wohl diese SE Plessa/EE (I.Erler) * 8.Sep 1 Lietzener Teiche/MOL (SF).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: im Raum Potsdam 36 jungeführende W (W.Mädlow, M.Schmidt u.a.) * 3 BP Schlossteich Neuhausen/SPN (RB) * ca. 15 BP um Maasdorf/EE – erst jetzt bekannt gewordenes, wahrscheinlich aber schon seit 2000 besetztes Brutgebiet (T.Gärtner). Größte Ans.: Im Bereich Cottbus-Spremberg max. lediglich 17.Dez 11 Talsperre Spremberg (RB). Kreis EE: max. 15.Okt ca. 80 Restloch Tröbitz (T.Gärtner), hohe Zahl. Potsdamer Raum: 15.Jan 68 Glienicker Lake/P (W.Mädlow) * 4.Feb 363 Nuthe/P (W.Mädlow), hohe Zahl * 28.Feb 178 Sanssouci/P (W.Mädlow) * 17.Jun 25 Sacrow-Paretzer Kanal/P (D.Lehmann) * 10.Aug 60 Nuthe/P (M.Block, M.Schmidt) * 29.Okt 79 Griebnitzsee/P (W.Mädlow) * 12.Nov 64 Heiliger See/P und 28 Petzow/PM (W.Mädlow) * 11.Dez 171 Sanssouci/P (M.Block, M.Schmidt). Beob. abseits der Brutregionen: 29.Jan/2.Feb 1 W Lindenau/OSL (T.Schneider) * 1.Mär 1 M + 1 W Rathenow/HVL (A.Kabus) * 27.Apr 1 M + 1 W Tonteiche Groß Machnow/TF (B.Ludwig) * 6.Mai 1 M Berste in Luckau/LDS (K.Illig) * 14./18.Mai 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 21.Mai 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 10.Jun 1 W Oderlöcher Frankfurt/FF (J.Becker) * 16.Sep 3 und 24.Okt 5 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 16.Dez 1 M + 1 W Kunsterspring/OPR (HH, TR). Berlin: 22 BP gemeldet (BOA 2007b). Summen der Wasservogelzählung: Jan 378, Feb 326, Mär 214, Apr 149, Sep 130, Okt 243, Nov 247, Dez 362 (BOA 2006, 2007a). Höchstzahlen: 8.Jan 112 Pohle-/Stölpchensee (W.Mädlow) * 2.Feb 250 Zoologischer Garten (G.Schmidt) * 16./17.Dez 109 Stölpchensee-Griebnitzsee (O.Häusler) * 16.Dez 68 Zoologischer Garten (G.Schmidt). Nachtrag: Vorkommen im Kreis EE: 2004: mind. 6 BP in Nistkästen Bereich Maasdorf, dabei wohl 2 Mischgelege mit Schellenten, am 1.Jun 1 W mit 4 Schellenten- und 2

Mandarinenten-pulli. Max. Ans.: 25.Sep 32 Restloch Tröbitz, 14.Okt 13 Schwarze Elster bei Neumühl, 28.Nov ca. 80 Restloch Tröbitz. 2005: 11 BP im Bereich Maasdorf (8x Nistkasten, 3x Schwarzspechthöhle) (T.Gärtner).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Brut: wie im Vorjahr 1 BP Straussee/MOL: 25.Jun 1 W mit 5 pulli, von denen 3 flügge wurden (U.Schroeter). Dort überwinterten 2005/2006 4 M + 3 W (U.Schroeter), am 12.Nov und 17.Dez waren dort 2 M + 2 W (G. & H.Türschmann). Weitere Beob.: 10.Jan-7.Mär 1 W Glienicker Lake/P (B.Jahnke, K.Lüddecke, W.Mädlow) * 29.Jan 1 M Geltow/PM (A.Kabus) * 19.Sep 1 M Dorfteich Sauen/LOS (HH) * 8.-31.Okt max. 3 M + 4 W (am 27.Okt) Machnower See/PM (B.Jahnke; W.Mädlow) * 16./28.Dez 1 W Sanssouci/P (W.Mädlow) * 31.Dez 1 M Zeuster See/LOS (HH).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 48 BP (6 Familien) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 6 BP Zuckerfabrikteich Prenzlau (H.Schonert) * 5-8 Paare Oderpolder 8 bei Mescherin/UM (J.Haferland) * 7 Paare Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 11.Jul 6 Familien Alter Wochowsee/LOS (HH) * 5-8 BP östlich und südlich Annenwalde/UM (N.Bukowsky, P.Möhl u.a.) * 5 Familien Mühlenbecker Teiche/OHV (C. & P.Pakull). Winter: schwaches Auftreten, im Jan 12 Ex. in 8 Gebieten, im Feb 9 Ex. in 6 Gebieten. Erste größere Ans. erst 26.Mär 24 Bahnitzer Wiesen/HVL (H.Binder). Heimzug, max.: 31.Mär 37 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Kormannshaus) * 4.Apr 42 Wernsdorfer See/LOS (A.Kormannshaus) * 15.Apr 52 Havelnied. Parey-Gülpe (TR) * 23.Apr 250 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 30.Apr 58 Peitzer Teiche (RZ, HH, M.Spielberg). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. > 50 Ex.: 13.Mai 112 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 10.Jun 85 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 11.Jun 168 Felchowsee (W.Schreck) * 29.Jun 157 Rietzer See-Streng und 80 Gülper See (HH) * 2.Jul 397 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 11.Jul 61 Nichtbrüter Alter Wochowsee/LOS (HH) * 19.Jul 50 Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig, TR). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 27.Aug 263 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 1.Sep 800 Felchowsee (WD) * 2.Sep 201 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 3.Sep 179 Gülper See (HH) * 12.Sep 200 Angermünder Teiche (JM) * 18.Sep 350 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 30.Sep 110 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 3.Okt 257 Dammer Teiche/LDS (HH) * 3.Okt 540 Blankensee (BR) * 7.Okt 791 Rietzer See-Streng (HH) * 10.Okt 450 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz). Dezember: ganz außergewöhnlich starkes Auftreten von 1.506 Ex. in 24 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), dabei folgende Ans. > 100 Ex.: 1.Dez 340 Felchowsee (WD) * 5.Dez 240 FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Dez 130 Karower Teiche/B (P.Pakull) * 15.Dez 153 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 17.Dez 119 Krossinsee/B (Rau). Hybrid mit Stockente: 7.Apr 1 M Bleyen/MOL (SF).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: im Jan schwaches Auftreten von 69 Ex. in 14 Gebieten, max. 3.Jan 30 Schadebeuster/PR (J.Jansen). Erste größere Ans.: 13.Feb 200 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall), Hauptzug erst ab März. Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 23.Mär 500 Trebelsee/HVL (G.Lohmann) * 26.Mär 500 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 29.Mär 9000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 29.Mär 700 Randowbruch bei Blumberg/UM (JM) * 1.Apr 950 Havelnied. Parey-Gülpe (HH), für dort niedrige Höchstzahl * 1.Apr 750 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 2.Apr 800 Lenzener Wische/PR und 500 Elbe Müggendorf-Lenzen/PR (W.Schreck). Sommer: im Jun 39 Ex. in 8 Gebieten, im Jul 49 Ex. in 12 Gebieten, max. 28.Jun 20 Felchowsee (JM), hohe Zahl * 13.Jul 8 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 31.Jul 9 Gülper See (HH). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 23.Sep 123 Blankensee (BR) * 14.Okt 133 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 16.Okt 175 Unteres Odertal bei Criewen (D.Krummholz) * 27.Okt 97 Peitzer Teiche (HH) * 30.Okt 568 Gülper See (HH), hohe Zahl * 4.Nov 69 Schwielochsee/LOS (HH) * 12.Nov 55 Kiessee Maust/SPN (RZ) * 18.Nov 63 Talsperre Spremberg (RB). Dezember: 347 Ex. in 15 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 2.Dez 27 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Dez 148 und 28.Dez 240 Gülper See (HH; T.Langgemach) * 10.Dez 28 Rietzer See-Streng (W.Schreck).

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut: keine Meldungen. Winter, Brandenburg: im Jan schwaches Auftreten von 132 Ex. in 15 Gebieten, max. 1.Jan 41 Biehlen/OSL (I.Erler, H.Michaelis) * 16.Jan 30 Südbecken Jänschwalde/SPN (H.Glode, RZ). Im Dez sehr starkes Auftreten von 1.809 Ex. in 21 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), dabei folgende Ans. > 100 Ex.: 2.Dez 586 Angermünder Teiche (HH) * 2.Dez 157 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Dez 250 Mündesee/UM (U.Kraatz) * 8.Dez 110 Unteruckersee (H.Schonert) * 9.Dez 120 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz). Winter, Berliner Raum: max. 1.Jan 130 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 28.Feb 220 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Im Dez keine bedeutenden Ansammlungen. Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 29.Mär 1500 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 29.Mär 200 Randowbruch/UM (JM) * 1.Apr 440 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 2.Apr 400 Linumer Wiesen und 300 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 8.Apr 770 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (HH) * 20.Apr 710 Havelnied. Parey-Gülpe (TR) * 1.Mai 800 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 30 Ex.: 17.Jun 85 Päwesiner Lötz/PM (HH) * 28.Jun 100 Felchowsee (JM) * 29.Jun 58 Gülper See (HH) * 31.Jul 150 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 19.Aug 580 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 17.Sep 539 Blankensee (L.Kalbe) * 20.Sep 1472 Felchowsee (HH) * 28.Sep 500 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 5.Okt 600 Großer Stewensee/UM (WD) * 7.Okt 413 Rietzer See-Streng (HH) * 12.Okt 1650 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 22.Okt 650 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko) * 30.Okt 697 Gülper See (HH) * 6.Nov 400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 20.Nov 400 Grimnitzsee (JM) * 28.Nov 2900 Linumer Teiche (K.Lüddecke), hohe Zahl.

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 2.Jul 10 Familien Schlepziger Teiche (HH) * 38 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 21.Jul 10 Familien Lakomaer Teiche/CB (RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 1.Jan 1100 Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Jan 1850 Helenesee/FF (HH) * 9.Jan 2040 Randowbruch Wendemark-Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 29.Jan 1250 Kleine Teiche Altdöbern/OSL (H.Michaelis) * 30.Jan 1000 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 12.Feb 3000 Oder bei Frankfurt/FF (C.Pohl) * 20.Feb 1400 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 4.Mär 1140 Elbe Müggendorf-Lenzen und Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * 29./30.Mär 7100 FIB Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 13.Jun 700 Felchowsee (D.Krummholz) * 31.Jul 640 Gülper See und 640 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 6.Aug 552 Angermünder Teiche (HH) * 15.Aug 1248 Schlepziger Teiche (HH) * 17.Aug 807 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 23.Aug 1679 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 30.Aug 1194 Dammer Teiche/LDS (HH) * 31.Aug 750 Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 31.Aug 2850 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Wegzug (ab Sep)/Winter, Ans. > 1200 Ex.: 25.Sep 1955 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Okt 1488 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 26.Okt 1500 Angermünder Teiche (JM) * 27.Okt 3140 Peitzer Teiche (HH) * 7.Nov 1200 im Trupp nach SW fliegend bei Fredersdorf/UM (U.Kraatz) * 16.Nov 1520 Biesenbrower Teiche/UM (HH) * 23.Dez 3167 Talsperre Spremberg (RB). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 14217, Feb 15976, Mär 13373, Apr 3378, Sep 6591, Okt 8227, Nov 10597, Dez 11045 (BOA 2007a). Saisonmax.: 12.Mär 1892 Neue Wuhle (H.Höft, B.Schulz) * 16.Dez 1264 Tierpark (M.Kaiser). **FLORIDAENTE *A. p. fulvigula*:** Eine Beob. in Zoonähe in Berlin (BOA 2007a) ist nicht dokumentiert.

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: ein Brutverdacht Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig, TR in Ryslavy 2009). Winter: im Jan nur 7 Ex. in 7 Gebieten. Erste kleine Trupps Ende Feb, stärkerer Zug erst ab Ende Mär. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 25.Mär 650 Havelnied. Parey und 320 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 27.Mär 101 Glower See/LOS (HH) * 28.Mär 700 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 29.Mär 7000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 1.Apr 420 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 2.Apr 120 Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * 8.Apr 832 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (HH) * 18.Apr 500 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, Strahl). Letztbeob.: 7./8.Mai 50 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 12.Mai 1 M Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke). Wegzug, Erstbeob.: 13.Jul 2 Peitzer Teiche (HH, RZ). Im Juli insg. 7 Ex. in 4 Gebieten. Ans. > 20 Ex.: 1.Sep 24 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 12.Sep 89 Felchowsee (HH) * 7.Okt 32 Rietzer See-Streng (HH) * 21.Okt 169 Gülper See (HH), hohe Zahl * 27.Okt 32 Peitzer Teiche (HH) * 6.Nov 30 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 16.Nov 20 Grimnitzsee (J.Mundt). Dezember: 21 Ex. in 13 Gebieten, max. 30.Dez 3 Blankensee (BR). Hybrid mit Stockente: 19.Jan 1 M Stadthavel Potsdam/P (B.Jahnke) * 16.-27.Nov 1 M Angermünder Teiche (JM).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: in Brandenburg mind. 132 BP bei unvollständiger Erfassung gemeldet (Ryslavy 2009) * in Berlin 1 x Brutverdacht (R.Lehmann). Erstbeob.: 4.Mär 1 M + 1 W Lenzener Wische/PR (W.Schreck) * dann erst wieder 20.Mär 4 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 25.Mär 1 Hirschfeld/EE (T.Schneider). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 14.Apr 28 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 18.Apr 75 Havelnied Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 7./8.Mai 70 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Frühsommer, Ans. > 10 Ex.: 11.Jun 15 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 17.Jun 69 Rietzer See-Streng und 46 Päwesiner Lötz/PM (HH) * 18.Jun 43 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 20.Jun 50 Felchowsee (JM) * 8.Jul 54 Gülper See (HH). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 31.Jul 84 Gülper See (HH) * 6.Aug 32 Felchowsee und 26 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 10.Aug 50 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 13.Aug 22 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 24.Aug 64 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 17./18.Sep 20 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz). Letztbeob.: 21.Okt 1 Gülper See (HH) * 27.Okt 1 Peitzer Teiche (HH) * 31.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH).

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: wenige Meldungen: 14.Jul 1 W mit 5 juv. Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig, TR) * 2 Rev. Fohrder Wiesen/PM (T.Hellwig) * 1 Rev. Bruchwiesen Hohenferchesar/PM (T.Hellwig). Winter: 21.Jan 1 M Kolpinsee bei Lehnin/PM (B.Rudolph) * 14.Feb 1 M Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 15.Feb-15.Mär 1 M Mühlenbecker Teiche/OHV (C. & P.Pakull) * 27.Feb 2 Bahnitzer Wiesen/HVL (Albrecht). Erstbeob.: 25.Mär 8 Havelnied. Parey (HH) und 4 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 31.Mär 200 Senzker Luch/HVL (M.Kolbe) * 8.Apr 238 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (HH) * 8.Apr 600 Felchowsee (WD) * 10.Apr 350 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 18.Apr 150 Bahnitzer Wiesen (Albrecht) * 18.Apr 250 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, Strahl) * 20.Apr 1250 Havelnied. Parey-Gülpe (TR) * 22.Apr 230 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 23.Apr 1300 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 28.Apr 272 Rietzer See-Streng (HH) * 28.Apr 800 Kienitz-Güstebieser Loose (SF) * 30.Apr 160 Nieplitznied. Stangenhagen (T.Langgemach). Frühsommer, Ans. ab 20 Ex.: 29.Mai 20 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 5.Jun 39 Rietzer See-Streng (K.Steiof) * 9.Jun 20 Oderwiesen Kienitz (T.Förder) * 10.Jun 56 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 11.Jun 22 Felchowsee (W.Schreck) * 21.Jun 90 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 8.Jul 37 Gülper See (HH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 29.Aug 160 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert) * 2.Sep 1831 Felchowsee (HH) * 3.Sep 148 Rietzer See-Streng (HH) * 19.Sep 200 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 28.Sep/14.Okt 150 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 29.Sep 114 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 2.Okt 101 Plötz bei Greiffenberg/UM

(HH) * 3.Okt 600 Blankensee (BR) * 7.Okt 136 Gülper See (HH) * 27.Okt 113 Peitzer Teiche (HH) * 13.Nov 200 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Dezember: noch 313 Ex. in 8 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 3.Dez 83 Gülper See (HH) * 17.Dez 110 Blankensee (L.Kalbe). Zuletzt 30.Dez 73 Blankensee (BR) und 23 Rietzer See-Streng (W.Schreck).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: in Brandenburg mind. 22 BP oder Brutverdacht (Ryslavy 2009, ergänzt). 18 BP Peitzer Teiche, dabei 6 Familien sowie 9 mal Jungvögel bei anderen Entenfamilien (Stock-, Tafel-, Reiherente) (RZ u.a.) * 2 Familien Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow u.a.). Aufenthalt in Brutgebieten: Monatsmax. Linumer Teiche (1 Brutverdacht), Peitzer Teiche mit Kiessee Maust und Bärenbrücker Teiche/SPN siehe Tabelle (ohne Familien). Max.: 30.Apr 30 M + 18 W Kiessee Maust (HH, RZ) * 28.Mai 34 M + 16 W Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ), neue Höchstzahl * 1.Sep 13 M + 6 W Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 8.Sep 3 M + 10 W Bärenbrücker Teiche (HH). Beob. in Nichtbrutgebieten: 50 Ex. bei 26 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, siehe Tabelle Bb):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Linum	Ex.	-	-	-	8	-	2	-	-	19	12	-	-
Peitz	Ex.	-	-	2	48	50	45	43	18	6	16	1	-
Bärenbrück	Ex.	-	-	7	2	7	5	-	-	13	-	-	-
Bb	Ex.	2	-	14	6	3	1	-	1	10	7	4	2
	n	2	-	4	2	3	1	-	1	3	4	4	2

Januar: 6.Jan 1 M Unteruckersee (H.Schonert) * 13.Jan 1 M Schlabendorfer See/LDS (H.Donath). Erstbeob.: 20.Mär 2 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Ans. ab 5 Ex.: 21.Mär 5 M + 4 W Trebelsee/HVL (M.Jurke) * 10.Sep 4 M + 4 W Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 10.Dez 1 M Templiner See/P (W.Schreck) * 21.Dez 1 W Senftenberg/OSL (T.Schneider).

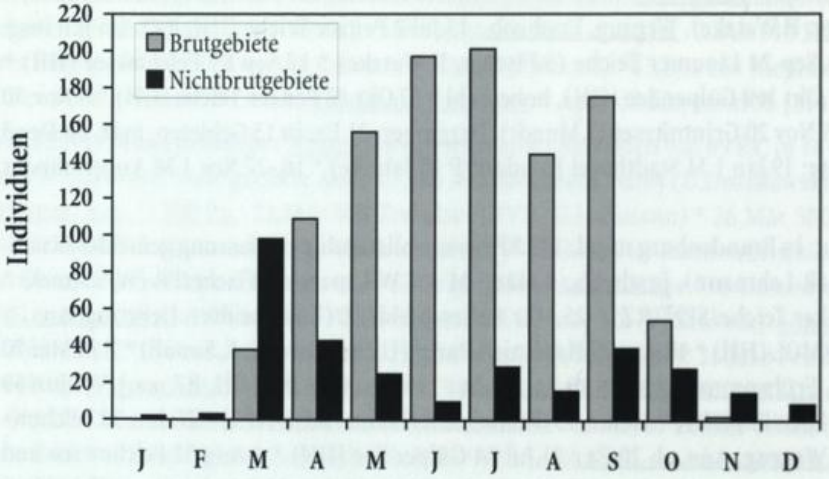


Abb. 3: Auftreten der Kolbenente 2002-2006 in (potenziellen) Brutgebieten (n=1076 Ex.) und in Nichtbrutgebieten (n=317 Ex.).
Fig. 3: *Occurrence of Red-crested Pochard in potential breeding areas (n=1076 ind.) and non-breeding areas (n=317 ind.) from 2002 to 2006.*

MOORENTE *Aythya nyroca*: 20 Ex. bei 16 Beob.: 4.Jan 1 M Löcknitz bei Breetz/PR (A.Bruch, H.Wegner) * 19.Jan 1 M Teltowkanal/B (L.Gelbicke) * 12.Mär 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 16.-27.Apr 1 M Oder Bleyen-Kienitz/MOL (SF, M&RF, T.Förder) * 19.Apr 1 M + 1 W Glinziger Teiche/SPN (B. & S.Schuster) * 13.Mai 1 W Odertal bei Zützen (M.Albrecht, N.Vilcsko) * 10.Jun 1 M + 1 W Loben bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 16.Jun 1 W Großer Skyroteich bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 25.Jun 1 M Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 17.Jul-30.Aug 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz, HH, H.Schonert u.a.), dort 19.-27.Aug zusätzlich 1 W (H.Schonert, JM) und am 2.Sep insg. 1 M + 2 W (HH) * 17.Aug 1 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 23.Aug/5.Sep 1 W Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 22./25.Sep 1 M Schlepziger Teiche (HH) * 8.Okt 1 M Oder bei Gieshof/MOL (W.Koschel) * 13.Okt/19.Okt 1 M und 22.Okt 1 W Unteruckersee (H.Schonert; HH, N.Vilcsko). Hybrid mit Tafelente: 17.Apr 1 M Bleyen/MOL (M&RF) * 14.Mai 2 M Peitzer Teiche (HH, RZ) * 30.Aug 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 19.Nov 1 M Senftenberger See (H.Michaelis).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 353 BP (53 Familien beobachtet) Peitzer Teiche (RZ u.a.). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 7.Jan 421 Scharmützelsee/LOS (HH) * 14.Jan 650 Havel in Potsdam (W.Mädlow) * 14.Jan 560 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (K.Witt) * 29.Jan 800 Havel Freybrücke/B (C.Pohl) * 12.Feb 385 Dahme/B (L.Gelbicke) * 19.Feb 800 Kanal in Schwedt/UM (JM) * 27.Feb 390 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 29.Mär 700 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz). Sommer (bis Anfang Sep), Ans. > 100 Ex.: 2.Jul 1559 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 7.Jul 590 Felchowsee (U.Kraatz) * 14.Jul 152 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 2.Sep 1318 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 8.Sep 359 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 10.Sep 110 Gülper See (W.Schreck). Wegzug/Winter, Ans. > 300

Ex.: 30.Sep 650 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 2.Okt 658 Grimnitzsee (HH) * 19.Okt 4000 Unteruckersee (JM) * 18.Nov 1200 Sternhagener See/UM (S.Hundrieser) * 23.Nov 328 Scharmützelsee/LOS (HH) * 3.Dez 488 Rietzer See-Streng (HH) * 10.Dez 680 Schwielowsee/Templiner See/PM (W.Schreck). Hybriden mit Reiherente: 12.Feb 1 M Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 8./17.Apr 1 M Bleyen/MOL (HH; MF) * 14.Mai 1 M + 1 W, 28.Mai 2 M, 11.Jun 1 M, und 2.Jul 2 M Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ), dort am 27.Aug 1 W mit 3 ca. 5-wöchigen juv., davon 1 Tafelente und 2 wohl Reiherenten (HH, M.Spielberg, RZ) * 9.Jul 1 M Talsperre Spremberg (RB) * 18.Aug-10.Okt 1 M Müggelsee (B.Schonert) * 21.Dez 1 Unteruckersee (C.Bock).

RINGSCHNABELENTE *Aythya collaris*: 14.Jan-4.Feb 1 M Stadthavel Potsdam (W.Mädlow; U.Radomski u.a.), 4. Nachweis, AKBB: anerkannt. Korrektur: 27.Jun-29.Sep 2004 1 M Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, B.Litzkow u.a.; Aufenthaltsdauer ergänzt). DSK: anerkannt.

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 174 BP (33 Familien) Peitzer Teiche (RZ u.a.). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 9.Jan 1500 Unteruckersee (H.Schonert) * 14.Jan 1080 Havel in Potsdam (W.Mädlow) * 14.Jan 1370 Berliner Unterhavel (K.Witt) * 21.Jan 1300 Schwielowsee/PM (S.Klasan, W.Mädlow) * 2.Feb 400 Teltowkanal/B (L.Gelbicke) * 14.Feb 320 Glienicker Lake/P-B (B.Jahnke) * 22.Feb 354 Spree Treptow/B (B.Schonert) * 27.Mär 334 Leißnitzsee/LOS (HH) * 29.Mär 3100 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8.Apr 320 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (HH) * 18./19.Apr 600 Felchowsee (JM) * 29.Apr 612 Gülper See (HH). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 28.Mai 418 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 28.Jun 300 Felchowsee (JM) * 6.Aug 362 Angermünder Teiche und 109 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 26.Aug 505 Gülper See (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 30.Okt 683 und 3.Dez 856 Gülper See (HH) * 23.Dez 2493 Unteruckersee (HH) * 25.Dez 2500 Schwielowsee/PM (L.Ganzert).

BERGENTE *Aythya marila*: Schwächeres Auftreten als im Vorjahr mit 178 Ex. bei 56 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin im 1. Halbjahr Dekadenmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	24	12	7	10	2	-	-	-	1	2	36	54
	n	8	5	3	5	2	-	-	-	1	2	12	7
B	Ex.	16	4	3	-	-	-	-	-	-	-	7	-
	n	4	3	3	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	40	16	10	10	2	-	-	-	1	2	43	54

Winter/Heimzug, Ans. ab 5 Ex.: 1.Jan 5 Senftenberger See (H.Michaelis) * 7.Jan 8 Scharmützelsee/LOS (HH) * 9.Jan 5 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 15.Jan 6 Pichelsdorfer Havel/B (W.Schreck) * 5.Feb 5 Potsdam Stadthavel (W.Schreck). Letztbeob.: 26.Apr 1 W Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 2.Mai 1 M Senftenberger See (S.Brehme, H.Michaelis) * 11.Mai 1 W Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 30.Sep 1 W Gülper See (HH) * 20.Okt 1 M Gräbendorfer See/OSL (S.Rasehorn). Ans. > 5 Ex.: 20.Nov 7 Müggelsee (K.Lüddecke) * 2.Dez 6 Unteruckersee (HH) * 4.Dez 7 Wublitz bei Grube/P (B.Jahnke) * 8.Dez 17 Schwielochsee/LOS (HH) * 15.Dez 8 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Dez 9 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider).



Abb. 4: Ringschnabelente, Potsdam, Januar 2006. Foto: S. Klasan.
Fig. 4: *Ring-necked Duck, Potsdam, January 2006.*

EIDERENTE *Somateria mollissima*: 8 Ex. bei 8 Beob.: 9.Feb 1 vorj. M Kanal in Schwedt/UM (JM) * 20./21.Feb 1 ad. M Havel bei Werder/PM (H.Beutel) * 27.Feb 1 immat. Blankensee (L.Kalbe) * 4.Mär 1 M Oder S Eisenhüttenstadt/LOS (A.Schmidt) * 11.Mär 1 M Havel bei Götz/PM (B.Rudolph) * 2.Nov 1 ad. M Müggelsee (A.Kormannshaus) * 19./23. Dez 1 W Grimnitzsee (JM; HH) * 25.Dez 1 M Havel bei Werder/PM (K.Köhl).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 7 Ex. bei 6 Beob.: 12./16.Jan 1 W Westoder bei Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) * 30.Mär-1.Apr 1 vorj. M Oder bei Gieshof/MOL (R&MF), wohl diese dort nochmals am 15.Apr (W.Koschel) * 3.Mai 1 W Friedländer Teiche/LOS (HH), spätes Datum * 5.Nov 1 W, 8.Nov 2 ad. W + 1 dj. W Felchowsee (U.Kraatz; JM), das dj. W noch bis zum 27.Nov anwesend (WD, JM) * 18.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 21./23.Dez 1 W Unteruckersee (C.Bock; HH).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: 49 Ex. bei 13 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet). Heimzug: 19.Mär 1 M + 1 W Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Monatssummen: Okt 6 Ex./2 Beob., Nov 36/8, Dez 5/2. Erstbeob.: 14.-20.Okt max. 2 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 30.Okt 4 Gülper See (HH). Ans. ab 5 Ex.: 8.Nov 10 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Nov 16 Müggelsee (A.Kormannshaus, S.Urmoneit). Letztbeob.: 17.Dez 1 Schwielowsee/PM (K.Köhl).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: 149 Ex. bei 29 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	20	-	-	6	-	-	-	-	-	1	48	66
	n	2	-	-	1	-	-	-	-	-	1	10	12
B	Ex.	1	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	5
	n	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Summe	Ex.	21	-	-	6	2	-	-	-	-	1	48	71

Winter: 7.Jan 16 Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Jan 4 Gräbendorfer See/OSL (H.Michaelis) * 9.-17.Jan 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke, W.Schreck). Heimzug: 21.Apr 1 vorj. M + 1 W, 30.Apr 1 vorj. M + 5 W Unteruckersee (H.Schonert) * 3 Mai 2 vorj. M Müggelsee (K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 31.Okt 1 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 3.Nov 3 Scharmützelsee/LOS (HH). Gebietsmax. > 5 Ex.: 14.Nov 9 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 26.Nov 18 Schwielowsee/PM (HH, W.Schreck) * 26.Nov-30.Dez mehrfach 7 Talsperre Spremberg (RB) * 2.Dez 6 Oberuckersee/UM (HH) * 9.Dez 7 Trebelsee/HVL (M.Jurke) * 21./26.Dez 6 Senftenberger See (T.Schneider; H.Michaelis) * 22./30.Dez 14 Scharmützelsee/LOS (HH) * 23.Dez 6 Unteruckersee (HH).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: 6 BP Neiße Sacro-Pusack/SPN (D.Kalina) * 25.Jun 4 Familien Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 14.Jul 5 Familien Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 4 BP in Kästen Annenwalde/UM (D.Heinrich). Brutbiologie: hohe Jungenzahlen: 20.Mai 14 pulli Schlossteich Hornow/SPN (RB) * 28.Mai 14 pulli Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 7.Jan 292 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Jan 110 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 16.Jan 320 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 28.Jan 175 Talsperre Spremberg (RB) * 30.Jan 550 Havelnied. Strodehne (J.Seeger), hohe Zahl * 9.Feb 250 Oderbrücke Schwedt/UM (JM) * 12.Feb 150 Oder bei Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 12.Feb 212 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 13.Mär 155 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 29./30.Mär 580 FIB Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 19.Apr 150 Felchowsee (JM). Brutzeit/Sommer, Ans. > 30 Ex.: 28.Mai 59 M + 23 W Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 29.Mai 31 M + 86 W Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 20.Jun 95 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 25.Jun 40 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 13.Jul 51 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 19.Aug 45 Kabelbaggerteich Schwarzheide/OSL (T.Schneider). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 10.Nov 295 Oder Schwedt-Stolzenhagen/UM-BAR (D.Krummholz) * 16.Nov 776 Unteruckersee (HH), hohe Zahl * 20.Nov 260 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 9.Dez 193 Scharmützelsee/LOS (HH) * 17.Dez 487 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Dez 300 Gülper See (S.Clausner, G.Galow) * 22.Dez 135 Storkower See/LOS (HH).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 15./17.Jan 25 Glienicker Lake/P-B (K.Witt; B.Jahnke) * 29.Jan 17 Potsdam Stadthavel (T.Langgemach, W.Schreck) * 12.Feb 16 Blankensee (L.Kalbe) * 18.Feb 20 Oder bei Hohenwutzen/MOL (W.Koschel) * 17.Mär 20 Grössinsee/TF (L.Kalbe) * 29./30.Mär 210 FIB Unteres Odertal und 35 Oder bei Stolpe/UM (D.Krummholz) * 1.Apr 22 Rietzer See-Streng und 61 Gülper See (HH). Letztbeob.: 1.Mai noch 13 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Werner), zuletzt 11.Mai 1 M + 1 W ebendort (D.Krummholz). Sommer: 16.Jul-21.Okt 1 W (auch mausernd) Seechen bei Blankensee (BR, L.Kalbe u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 14.Okt 2 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 15.Okt 1 Grössinsee/TF (L.Kluge) * 20.Okt 5 Rietzer See-Streng (D.Ferus). Ans. > 25 Ex.: 10.Nov 62 Unteres Odertal bei Criewen (D.Krummholz) * 2.Dez 26 Unteruckersee (HH) * 10.Dez 38 Gülper See (T.Langgemach) * 11.Dez 215 Rietzer See-Streng (K.Steiof), hier Mitte Nov-Ende Dez regelmäßig über 100 Ex. * 23.Dez 36 Grimnitzsee (HH) * 30.Dez 57 Blankensee (BR) * 30.Dez 52 Wochowsee/LOS (HH).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: in Brandenburg mind. 71 Rev. gemeldet (RYSLAVY 2009). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Jan 137 Kladower Havel/Wannsee/B (K.Lüddecke) * 16.Jan 117 Pichelsdorfer Havel/B (F.Sieste) * 17.Jan 165 Havel in Potsdam (B.Jahnke) * 16.Jan 255 Unteres Odertal Gatow-Gartz (D.Krummholz) * 28.Jan 149 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Jan 260 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 3.Feb 260 Kanal Criewen-Stützkow/UM (U.Schünmann) * 12.Feb 100 Zeuthener See/B (Hinze) * 12./19.Feb 300 Kanal bei Schwedt/UM (JM) * 27.Feb 103 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 5.Mär 225 Tiefer See/P (L.Gelbicke) * 11.Mär 127 Templiner See/P (P.Rafoth) * 20.Mär 200 Peitzer Teiche (RZ) * 29./30.Mär 520 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Brutzeit (Mai-Aug): Beob. abseits der Brutregionen: 3./4.Mai 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 10./28.Mai 1 M + 1 W Netzowsee/UM (N.Bukowsky) * im Aug 1 mausernder Vogel Tegeler See/B (W.Otto u.a.). Sommer, Max.: 25.Jul 100 w-f. Oder bei Hohensaaten/BAR (JM) * 11.Sep 46 w-f. Kanal bei Zützen/UM (M.Müller). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 10.Nov 235 Unteres Odertal bei Criewen (D.Krummholz) * 14.Nov 110 Felchowsee (T.Langgemach) * 16.Nov 119 Unteruckersee (HH) * 24.Nov 168 Zeuster See/LOS (HH) * 26.Nov 180 Altfriedländer Teiche (MF) * 11.Dez 290 Rietzer See-Streng (K.Steiof) * 11.Dez 129 Blankensee (L.Kalbe) * 18.Dez 126 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 23.Dez 105 Oberuckersee/UM (HH) * 30.Dez 204 Wochowsee/LOS (HH) * 30.Dez 239 Petznicksee/UM (H.Geßner).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Ähnlich schwaches Auftreten wie im Vorjahr von 49 Ex. bei 26 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	6	2	10	1	-	-	-	-	-	19	2
	n	1	1	1	4	1	-	-	-	-	-	11	2
B	Ex.	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2	1
	n	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	5	6	2	11	1	-	-	-	-	-	21	3

Winter, Max.: 10.Feb 6 Röddelinsee/UM (N.Bukowsky). Heimzug, Max.: 22.Apr 2 M + 3 W Helenesee/FF (C.Pohl), sonst nicht mehr als 2 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: 6.Mai 1 W Gülper See (M.Albrecht, HH). Wegzug, Erstbeob.: 2.Nov 1 Schwarzheide/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 8.Nov 1 M Felchowsee (JM). Höchstzahl: 5.Nov 5 und 18.Nov 3 Talsperre Spremberg (RB).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: Erstbeob.: 23.Apr 1 Tagebau Kleinleipisch/OSL (I.Erler) * 24.Apr 1 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 25.Apr je 1 Grünswalde/LDS und Garrenchen/LDS (G.P.Schulze). Gebietsbezogene Angaben: 116 gemeldete Rufer Kreis UM, davon 78 auf 120 km² Raum Hohenfelde-Hohenselchow-Casekow-Wartin-Blumberg-Jamikow-Hohenfelde (OAG Uckermark) * 3.Jun 11 Rufer Tagebau Meuro/OSL (F.Raden) * 5.Jun 8 Rufer auf 70 ha Brache bei Bollersdorf/MOL (U.Schroeter) * 29.Jun 15 Rufer Baruther Urstromtal bei Jänickendorf/TF (TR) * 19 Rufer auf 30 km² um Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 25 Rufer auf 112 km² SPA Rhin-Havelluch, Teilfläche um Königshorst/HVL (H.Menz) * 14.Aug 6 Rufer auf 11,2 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 27.Aug 1 Rufer Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 16.Okt 3 und 23.Okt 1 Zachow/HVL (M.Löschau).

FASAN *Phasianus colchicus*: Brut: 47 Männchen-Rev. auf 53 km² Agrarlandschaft Gartz-Tantow/UM (J.Haferland). Ans. > 10 Ex.: 7.Feb 13 Plessa/EE (T.Schneider) * 4.Mär 40 Güstebieser Loose (M&RF) * 30.Mär 11 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz).

REBHUHN *Perdix perdix*: Brut, gebietsbezogene Daten: 14 Rev. Gräbendorfer See/SPN, dort am 1.Jul auf der Insel 3 BP mit jeweils ca. 15 juv. (RB) * 10 BP/27 km² Tagebaue Klettwitz/Kleinleipisch/EE-OSL (F.Raden) * 6 Rev. auf 52 km² um Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Trupps ab 10 Ex. (außerhalb Brutzeit): 5.Jan 15 Peitz/SPN (W.Kozlowski) * 10.Jan 15 und 15.Feb 14 Buckow/HVL (T.Langgemach) * 11.Jan 10 Tagebau Meuro/OSL (B. & R.Erler) * 18.Jan 12 Lichterfeld/EE (F.Raden) * 28.Jan 14 Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 6.Sep 10 Geesow/UM (J.Haferland) * 25.Okt 11 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 4.Dez 10 Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 7.Dez 12 NSG Grünhaus/OSL (F.Raden).

BIRKHUHN *Lyrurus tetrix*: Eine Meldung in RYSLAVY (2009) ist nicht dokumentiert.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 5.Jun 5 BP Luisensee Bohsdorf/SPN (RB) * 25.Jun 15 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 45 Rev. (16 Familien) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 2.Jul 3-4 Rev. Nauener Rieselfeld/HVL (W.Schreck) * 14.Jul 12 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 10 Rev. Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig, TR) * 14 Rev. Mühlenbecker Teiche/OHV (C. & P.Pakull). Winter, Ans. ab 15 Ex.: 4.Jan-21.Feb max. 22 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (C. & P.Pakull) * 9.Jan 28 Nieplitz bei Blankensee (L.Kalbe) * 10.Jan 37 Ketziner Havel/HVL (M.Jurke) * 11.Jan 24 Pohlesee-Griebnitzsee/B (K.Witt) * 11.Jan 38 Welse Schönow-Passow/UM (U.Kraatz) * 15.Jan 46 auf 6 km Großer Havelländischer Hauptkanal bei Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke) *

16.Jan 37 Dossenied. Babe/OPR (K.Sawall, J.Seeger) * 23.Jan 17 Havel Pichelswerder-Tiefwerder/B (K.Lüddecke) * 27.Jan 20 Potsdam Stadthavel (M.Pohl) * 30.Jan 17 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 15.-29.Nov 19 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (BOA 2007a), sonst im Nov/Dez max. nur 18.Dez 11 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger). Heimzug, max. Ans.: 15.Apr 14 im Trupp Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 21.Apr 10 Seechen bei Blankensee (BR) * 25.Apr 10 im Trupp Friedländer Teiche/LOS (HH). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 6.Aug 48 Angermünder Teiche (HH) * 17.Aug 50 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 20.Aug 127 Rietzer See-Streng (HH) * 22.Aug 50 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 31.Aug 45 Schlepziger Teiche (HH) * 5.Sep 42 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 7.Sep 394 Felchowsee (HH), sehr hohe Zahl * 23.Sep 30 Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 3.Okt 98 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben: ca. 30 BP (25 erfolgreich) Altfriedländer Teiche (A.Koszinski, MF) * 18 BP (wegen Störungen nur 6 erfolgreich) Straussee/MOL (U.Schroeter) * 26.Jun 24 BP (16 Familien) Mochowsee/LDS (H.Deutschmann) * 29.Jun 26 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 8.Jul 62 Familien Gülper See (HH) * 68 Revierpaare (38 Familien) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 17 BP Wurlsee/UM (P.Meffert) * 30 Rev. Seddinsee/B (T.Becker) * 18 Rev. Wernsdorfer See/LOS (B.Schonert). Winter (Jan/Feb), Ans. > 30 Ex.: 1.Jan 224 Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Jan 38 Helenesee/FF (HH) * 13.Jan 30 Werbellinsee/BAR (JM) * 16.Jan 48 Gatower-Pichelsdorfer Havel/B (F.Sieste). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 50 Ex.: 13.Mär 68 Langer See/B (O.Häusler) * 23.Mär 229 Trebelsee/HVL (G.Lohmann) * 29./30.Mär 120 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 4.Apr 84 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 7.Apr 116 Unteruckersee (S.Müller) * 9.Apr 98 Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 23.Apr 62 Wolziger See/LOS (HH) * 23.Apr 150 Grimnitzsee (JM) * 12.Mai 174 Gülper See, 17.Jun 147 Nichtbrüter ebendort (HH). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 13.Jul 210 (davon 186 ad.) Peitzer Teiche (HH, RZ) * 3.Sep 145 Müggelsee (BR) * 9.Sep 322 Blankensee (HH) * 16.Sep 310 Gülper See (TR) * 19.Sep 200 Unteruckersee (JM) * 1.Okt 224 Peitzer Teiche (RZ) * 2.Okt 129 Felchowsee (HH) * 22.Okt 208 Grimnitzsee (HH, N.Vilcsko) * 4.Nov 102 Schwielochsee/LOS (HH) * 8.Nov 111 Scharmützelsee/LOS (HH) * 18.Nov 103 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Dez 143 Wochowsee/LOS (HH) * 30.Dez 166 Scharmützelsee/LOS (HH).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: 5 BP Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 4-5 BP (erfolglos wegen Wasserstandsabsenkung) Dossenied. Rübehorst/HVL) (W.Schreck) * 3-4 BP Havelnied. Grütz (W.Schreck) * 3 BP Fauler See bei Müncheberg/MOL (A.Koszinski) * 12 BP Holzendorfer See/UM (H.Schonert) * 10 BP (9 Familien) Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert u.a.), dort am 4./6.Aug noch 8 ad. + 19 dj. (U.Kraatz, HH) * 17.Jun 8 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 9.Jul 4-5 Familien Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow). Winter: 7.Jan 2 Scharmützelsee/LOS (HH) * 14.-26.Jan 1 Potsdam Stadthavel (W.Mädlow, B.Jahnke) * 28.Jan 2 Neufriedland/MOL (G. & H.Türschmann). Erstbeob.: 23.Mär 5 Trebelsee/HVL (G.Lohmann). Heimzug, Höchstzahlen: 14.Apr 9 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 14.Apr 6 Bucher Teiche/B (C.Pohl) * 29.Apr 18 Havelnied. Parey (HH) * 29.Apr 4 Müggelsee (W.Schreck). Brutzeit: 25.Jun 3 ad. Nichtbrüter Scharmützelsee/LOS (HH). Wegzug, Höchstzahlen: 23.Jul 3 dj. Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 18.Aug 3 ad. Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 3.Nov 3 Scharmützelsee/LOS (HH). Dezember: erneut recht starkes Auftreten: 12.Dez bis Jahresende 1 dj. Müggelsee (A.Kormannshaus u.a.) * 17.Dez 2 Alte Spreemündung (HH) * 21.Dez 2 Grimnitzsee (JM) * 22.Dez 3 und 30.Dez 5 Scharmützelsee/LOS (HH) * 23.Dez 2 Unteruckersee (HH).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Mind. 15 Ex. bei 12 Beob., dabei nur eine Beob. im 1. Halbjahr: 6.Mai 1 PK Havelnied. Parey (M.Albrecht, HH, W.Schreck) * 20.Sep 1 SK Felchowsee (HH), frühes Datum * 16.Okt 1 dj. Felchowsee (WD) * 26.Okt 1 Grimnitzsee (JM) * 29.Okt 1 Felchowsee (SF) * 3./18./30.Nov 1 Müggelsee (B.Schonert, K.Lüddecke) * 4.Nov 2 Neuendorfer See/LDS (HH) * 8.Nov 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 18.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Nov-24.Dez 1 Schwielowsee/PM (W.Schreck, D.Ferus u.a.), am 26.Nov dort 2 (W.Schreck) * 2.Dez 1 Oberuckersee/UM (HH) * 5.Dez 2 Jungfernsee/B (K.Lüddecke), evtl. diese 17.Dez Glienicker Lake/P-B (K.Witt).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: in Brandenburg mind. 155 BP in 13 Gebieten (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 29.Mär 8 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 1.Apr 1 Blankensee (BR) und 10 Rietzer See-Streng (HH). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 6.Apr 12 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 9.Apr 11 Kiessee Maust/SPN (H.Glode, RZ) * 15.Apr 12 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Apr 33 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 29.Apr 32 Havelnied. Parey (HH) * 13.Mai 16 Gülper See (W.Schreck). Phänologie in Brutgebieten: Monatsmax. Rietzer-See-Streng (dort 50 erfolglose BP nach Ryslavy 2009): 18.Apr 132, 5.Mai 97, 17.Jun 132 ad., 8.Jul 74 ad. + 4 dj. (HH), 8.Aug 16 (W.Schreck). Am Felchowsee (ca. 50 BP) 12.Aug 34 ad. + 39 dj. und 2.Sep noch 1 ad. + 22 dj. (HH). Juni, Nichtbrutgebiete: max. 11.Jun 6 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 17.Jun 15 Nichtbrüter Gülper See (HH) * 22.Jun 6 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Deutschmann). Sommer/Wegzug, Max.: 18.Jul 1 ad. + 4 dj. Müggelsee (A.Kormannshaus) * 5.Aug 4 Altfriedländer Teiche (MF) * 6.Aug 10 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 21.Aug 9 Gülper See (W.Schreck) * 17.Sep 11 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf). Letztbeob.: 2.Okt 4 Felchowsee (HH) * 7.Okt 1 Gülper See (HH) * 10.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Nov-23.Dez 2 ad. Tegeler See (R.Altenkamp u.a.), später Nachweis.

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: 33 Ex. bei 20 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	7	-	-	-	-	2	8	8
	n	-	-	-	2	3	-	-	-	-	1	4	5
B	Ex.	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	2	2
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	2	2
Summe	Ex.	-	-	-	2	9	-	-	-	-	2	10	10

Heimzug, Erstbeob.: 15.-18.Apr 1 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert, K.Illig, H.Donath). Max.: 3.Mai 4 vorj. Unteruckersee (H.Schonert), sonst nicht über 2 Ex. Letztbeob.: 10.Mai 2 vorj. Helenesee/FF (HH) * 31.Mai 1 vorj. Scharmützelsee/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 17.Okt 2 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 18.Nov 3 ebendort (RB). Weitere Höchstzahlen: 26.Nov 1 ad. + 2 dj. Senftenberger See (H.Michaelis) * 3./9.Dez 2 ad. + 1 dj. ebendort (H.Michaelis).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Schwaches Auftreten von 59 Ex. bei 30 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	-	-	2	14	5	1	1	-	2	16	13
	n	1	-	-	2	5	1	1	1	-	2	6	8
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1
Summe	Ex.	2	-	-	2	14	5	1	1	-	2	18	14

Winter: 7.Jan 2 Scharmützelsee/LOS (HH). Heimzug, Erstbeob.: 18.Apr 1 ad. Helenesee/FF (HH). Höchstzahlen: Beobachtungsreihe Helenesee/FF: 10.Mai 2 ad. + 3 vorj., 13.-19.Mai 2 ad. + 5 vorj., 15.Mai 3 ad. + 5 vorj., bis 6.Jun 1 ad. + 4 vorj. (HH), 9.Jun 1 ad. + 3 vorj. (C.Pohl), 12./17.Jun 1 vorj. (HH, C.Pohl), 18.Jun 2 vorj. (HH). In anderen Gebieten nicht über 2 Ex. Letztbeob. außerhalb Helenesee: 28.Mai 2 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig). Übersommerung: 30.Jun, 12.Jul, 27.Jul und 4.Aug 1 vorj. Helenesee/FF (C.Pohl). Wegzug, Erstbeob.: 15.Okt 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 20.Okt 1 ad. Helenesee/FF (C.Pohl). Höchstzahlen: 19.Nov 6 dj. Helenesee/FF (C.Pohl) * 21./26.Dez 6 Senftenberger See (T.Schneider; H.Michaelis).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: in Brandenburg 2666 BP in 14 Kolonien (Ryslavy 2009) * in Berlin 80 BP in einer Kolonie (K.Witt u.a.). Januar, Ans. > 100 Ex.: 1.Jan 250 Oder bei Lunow/BAR (JM) * 8.Jan 142 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Jan 530 SP Griebnitzsee/P (K.Witt) * 15.Jan 100 Ruhland/OSL (T.Schneider) * 22.Jan 144 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 22.Jan 150 Biehlen/OSL (T.Schneider). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 150 Ex.: 25.Feb 154 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Mär 180 Tiefer See/P (L.Gelbicke) * 20.Mär 300 Spree Treptow/B (B.Schonert) * 21.Mär 400 nach NE Schwedt/UM (JM) * 29.Mär 182 SP Alte Spreemündung (HH) * 1.Apr 160 Oder bei Brieskow-Finkenheerd/LOS (C.Pohl) * 26.Apr 355 SP Genschmar/MOL (HH) * 4.Mai 450 Güstebieser Loose (MF) * 24.Mai 220 Wusterau bei Kirchmöser/BRB (T.Hellwig). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 16.Jul 357 Oder bei Genschmar/MOL (HH) * 6.Aug 453 Unteruckersee Magnushof (HH) * 10.Aug 340 Alter Wochowsee/LOS (HH) * 2.Sep 224 Felchowsee (HH) * 9.Sep 662 Gülper See (HH) * 23.Sep 300 Blankensee (BR) * 18.Okt 450 Felchowsee (JM) * 22.Okt 525 Grimnitzsee (HH, N.Vilcsko) * 24.Okt 200 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 2.Nov 500 dz. SSW Unteres Odertal bei Schwedt (JM) * 2.Nov 212 (11 Trupps) dz. Potsdam (K.Steiof) * 11.Nov 335 Müggelsee (B.Schonert) * 17.Nov 371 SP Schwielochsee/LOS (HH) * 18.Nov 450 SP Seddinsee/B (L.Gelbicke). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 2.Dez 755 SP Wolletzsee/UM (HH) * 9.Dez 248 Alte Spreemündung und 151 SP Scharmützelsee/LOS (HH) * 17.Dez 426 Berliner Unterhavel (K.Witt, S.Schattling) * 26.Dez 500 Grimnitzsee (W.Koschel) * 28.Dez 110 Glindower See bei Petzow/PM (W.Mädlow) * 28.Dez 240 SP Pritzerber See/PM (T.Langgemach).

SICHLER *Plegadis falcinellus*: 24.Jul 1 nach E fliegend Spreetal bei Neubrück/LOS (HH), AKBB: anerkannt. Korrektur: 14.-16.Jul 2002 1 Havelnied Parey (K.Tauchert, T.Wenzel, E.Wenninger, T.Kloos; Aufenthaltsdauer korrigiert). DSK: anerkannt.

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: in Brandenburg mind. 192 Rev. (Ryslavy 2009). Winter: starkes Auftreten (üblich in Kältewintern): im Jan 16 Ex. in 12 Gebieten, max. 30.Jan 3 Pritzerber Wiesen/PM (M.Hug) * im Feb 10 Ex. in 10 Gebieten. Aktiver Heimzug: 21.Mär 1 nachts dz. Geesow/UM (J.Haferland) * 20.Apr 2 nachts dz. Tempelhof/B (BR). Aktiver Wegzug: 10.Aug 1 dz. Blankensee (BR) * 12.Sep 1 nachts dz. Stolpe/UM (J.Haferland) * 21.Sep 3 dz. Alte Spreemündung (HH) * 25.Okt 3 abziehend Maust/SPN (RZ). Dezember: 4 Ex. in 4 Gebieten.

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: in Brandenburg mind. 41 Rev. (Ryslavy 2009) * in Berlin 1 erfolgreiche Brut (F.Sieste u.a.). Erstbeob.: 13.Mai 1 M Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow). Keine Meldungen aus wahrscheinli-

chen Nichtbrutgebieten. Letztbeob.: 11.Aug 1 Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig, TR) * 12.Aug 1 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF, SF) * 20.Sep 1 ad. Flughafensee/B (M.Semisch).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: Zwei Beob.: 6.Mai 1 vorj. Neuer Lugteich im Tagebau Welzow-Süd/SPN (A.Günther) * 29.Jul-4.Aug 1 dj. Alte Spreemündung (HH). Nachträge: 19.Mai 2002 1 immat. Linther Busch/PM (C.Hinnerichs) * 12.Jun 2002 1 immat. Rietzer See-Streng (TR). Alle Beob. wurden von der AKBB anerkannt.

KUHREIHER *Bubulcus ibis*: 31.Dez 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (C.Randler, R.Berndl in Barthel 2007), DSK: anerkannt.

SILBERREIHER *Casmerodius albus*: Weitere sprunghafte Steigerung, mit 3086 Ex. bei 297 Beob. mehr als doppelt so häufig wie im Vorjahr (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	33	18	39	97	64	8	32	82	586	987	640	461
	n	7	3	21	36	26	7	11	18	37	47	32	37
B	Ex.	-	1	4	2	-	2	-	1	15	12	2	-
	n	-	1	3	1	-	1	-	1	4	3	1	-
Summe	Ex.	33	19	43	99	64	10	32	83	601	999	642	461

Jan/Feb, Max.: 24.Jan 15 Blankensee (L.Kalbe) * 16.Jan 9 Südbecken Jänschwalde/SPN (H.Glode, RZ). Heimzug, Ans. ab 8 Ex.: 2.Mär 10 Blankensee (L.Kalbe) * 3.Apr 8 Nieplitznied. Stangenhagen (M.Jurke) * 13.Apr 8 Waldsee bei Zinnitz/OSL (H.Donath) * 18.Apr 9 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 27.Apr 8 Peitzer Teiche (H.Deutschmann, H.-P.Krüger). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 27.Sep 73 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Sep 124 Schlepziger Teiche (HH), neue Höchstzahl * 3.Okt 51 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 9.Okt 52 Gülper See (TR) * 21.Okt 115 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 22.Okt 56 Felchowsee (A.Helmecke) * 2.Nov 59 Großer Dub Jannowitz/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 2./3. Nov 61 Altfriedländer Teiche (M&RF, SF) * 23.Nov 77 SP Blankensee (L.Kalbe) * 26.Nov 50 Grimnitzsee (W.Koschel). Dezember: sehr starkes Auftreten. Ans. > 30 Ex.: 1.Dez 60 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 21./24.Dez 33 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 23.Dez 63 Grimnitzsee (HH) * 27.Dez 76 Kähnsdorfer See/PM (L.Gelbicke).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Winter, Ans. ab 30 Ex.: 15.Jan 35 Nieplitznied. Stangenhagen (K.Urban) * 15.Jan 35 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 12.Feb 58 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 12.Feb 109 Zoologischer Garten/B und 83 Tierpark/B (M.Kaiser). Frühjahr, Ans. > 50 Ex., abseits der Kolonien: 20.Mär 60 dz. NE Schwedt/UM (JM) * 25.Apr 85 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 7./8.Mai 200 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer/Herbst, Ans. > 50 Ex.: 2.Jul 54 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 7.Jul 67 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 8.Jul 160 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN, dort 47 BP (B.Litzkow) * 23.Jul 72 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Jul 145 Nieplitznied. Stangenhagen (B.Schonert) * 15.Aug 91 Sorgenteich Guteborn/OSL (T.Schneider) * 17.Aug 52 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 6.Okt 116 Schlepziger Teiche (HH) * 6.Okt 67 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 25.Okt 112 Angermünder Teiche (HH) * 2.Nov 162 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 12.Nov 515 Peitzer Teiche (RZ) * 16.Nov 52 Grimnitzsee (HH) * 24.Nov 109 Tierpark/B (B.Schonert) * 24.Nov 78 Zoologischer Garten/B (H.Schölzel). Dezember, Ans. ab 30 Ex.: 7.Dez 32 Spree in Treptow/B (B.Schonert) * 8.Dez 360 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 13.Dez 80 Biesenbrower Teiche/UM (JM) * 16.Dez 39 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 27.Dez 30 Kähnsdorfer See/PM (L.Gelbicke).

PURPURREIHER *Ardea purpurea*: 3 Beob. (AKBB: anerkannt): 14.Mai 1 vorj. NSG Große Freiheit/BRB (H.Kasper) * 20.Mai 1 Wachower Lötz/HVL (L.Kluge, L.Landgraf) * 31.Jul 1 dj. Schlepziger Teiche (T. Noah).

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 4 Beob.: 10.Jun 1 Loben bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 13.Sep-1.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah; G.Hoppadietz, HH) * 15.Sep 1 Unteres Odertal bei Schwedt (H.Schmidt, U.Schünmann, D.Treichel) * 26.Nov 1 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Werner), bisher spätestes Datum.

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: in Brandenburg 51 Rev. (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 23.Mär 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (O.Büxler) * 25.Mär 1 Batzlower Mühlenfließ/MOL (O.Büxler) * 27.Mär 1 TÜP Jüterbog-West/TF (A.Hauffe) und 1 dz. Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke). Frühjahr: max. 12.Jun 4 Autobahnteich Ruhland/OSL (F.Raden). Sommer/Wegzug: starkes Auftreten, Ans. ab 8 Ex.: 2.Jul 10 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 28.Jul 8 Angermünder Teiche (U.Kraatz, Schönebaum) * 12.Aug 7 ad. + 1 dj. Sorgenteich Guteborn/OSL (I.Erler) * 2 ad. + 9 dj. NE Gröden/EE (I.Erler) * 14.Aug 10 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 16.Aug 30 und 17.Aug 28 Euloer Teiche/SPN (K.Morling, K.J.Schenzle), hohe Zahl * im Aug max. 14 Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (FG Frankfurt). Letztbeob.: 9.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (G.Wodarra) * 10.Sep 2 Lakomaer Teiche/CB (RZ).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: in Brandenburg 1219 Horstpaare (B.Ludwig in Ryslavy 2009) * in Berlin 1 BP (H. & W.Zoels). Erstbeob.: 7.Mär 1 Schiffmühle/MOL (Bericht Märkische Oderzeitung) * 10.Mär 1 Biehlen/OSL (I.Erler)



Abb. 5: Weißstörche, Güstebieser Loose, Mai 2006. Foto: S. Fahl.
Fig. 5: *White Storks, Güstebieser Loose, May 2006.*

* 12.Mär 1 Saspow/CB (Wolf, RZ). Frühjahr/Frühsommer (bis Juli), Ans. ab 20 Ex.: 9.Mai 50 und 30.Mai 47 Unteres Odertal bei Schwedt (JM; D.Krummholz) * 11.Mai 37 Güstebieser Loose (MF) * 12.Jul 20 Tettau/OSL (T.Schneider) * 16.Jul 23 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 30.Jul 28 ad. Oderwiesen Neuzelle/LOS (C.Pohl). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 3.Aug 21 Hirschfeld/EE (I.Erler) * 7.Aug 20 Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 9.Aug 45 ad. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 10.Aug insg. 27 dz. Großthiemig/EE (T.Schneider) * 14.Aug 25 Criewen/UM (B.Schonert) * 14.Aug 37+43 dz. Tempelhof/B (BR) * 27.Aug 29 dz. Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Letztbeob.: 15.Sep 1 Cottbus (RZ) * 16.Sep 1 Gransee/OHV (T.Langgemach) * 23.Okt 1 Hertefeld/HVL (K.Rennert).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: in Brandenburg 297 Rev. (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 19.Mär 1 Gortz/PM (TR) * 20.Mär 1 Bardenitzer Fließ/PM (A.Hauffe) und 1 Arnsdorf/OSL (T.Schneider). Heimzug: max. 26.Mär 5 dz., davon 3 Lankwitz/B (J.Kirsch). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 4.Aug 5 Alte Spreemündung (HH) * 15.Aug 7 Schlepziger Teiche (HH) * 18.Aug 8 Radewege/PM (T.Hellwig) * 19.Aug insg. 11 Blankensee und Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25./28. Aug und 20.Sep 5 Talsperre Spremberg (HH; RB) * 27.Aug 7 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 31.Aug 9 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 31.Aug 10 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 24.Sep 5 Gülper See (HH). Letztbeob.: im Okt noch 17 Ex. in 12 Gebieten, zuletzt 28./31.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH) * 7.Nov 1 Cumlosen/PR (A.Bruch) * 7.Nov 1 Byhleguhrer See/LDS (H.Deutschmann).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 25.Apr 1 dz. Felchow/UM (JM), frühes Datum * 6.Mai 1 Altranft/MOL (RF) * 9.Mai 1 balzend Krummendammer Heide/B (B.Schonert). Heimzug: keine erwähnenswerten Beob. Wegzug: max. 19.Aug 6 dz. Blankensee (BR) * 25.Aug 4 dz. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 31.Aug 10 dz. Jungfernsee/P-B (S.Schmieder) * 31.Aug 58 in 45 Minuten dz. Cumlosen/PR und 11 dz. in 40 Minuten Gadow-Lenzen/PR (A.Bruch), höchstes Gebietsmax. seit 1997 * 5.Sep 7 dz. Tegeler See/B (R.Altenkamp). Letztbeob.: 29.Sep 1 dz. Güstebieser Loose (MF) * 7.Okt 1 dz. Potsdam (K.Steiof) * 8.Okt 1 dz. Alte Spreemündung (HH).

SCHLANGENADLER *Circaetus gallicus*: Nachtrag: 23.Mai 2002 1 Biesenbrower Teiche/UM (JM), DSK: anerkannt.

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus*: Zwei Nachweise im Rahmen eines größeren Einfluges nach Deutschland (vgl. KRÜGER & KRÜGER 2007): 28.Jun 3 nach N fliegend Cottbus (G.Wiegleb), DSK: eingereicht * Juli (genaues Datum unbekannt) 1 immat. bei Görzig/LOS (B.Kranz), AKBB eingereicht. Eine weitere in KRÜGER & KRÜGER (2007) erwähnte Meldung (29.Mai 1 Perleberg/PR) wurde nicht gewertet, weil sie nicht dokumentiert ist und der Beobachtername nicht zu ermitteln war (T. Krüger, pers. Mitt.). Nachträge: 17.Jun 2001 1 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 10.Jul 2001 1 Leibsch/LDS (A.Weingardt). Möglicherweise betrafen diese und die im Jahresbericht bereits erwähnte Beob. am 14.Jul bei Schlepzig/LDS (BR) jeweils den gleichen Vogel.

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: in Brandenburg 22 Rev. (RYSLAVY 2009). Erstbeob.: 26.Mär und 29.Mär je 1 in Brutrevieren Region Templin/UM (I.Börner; A.Hinz) * 12.Apr 1 Zichow/UM (U.Kraatz). Beob. abseits des Brutgebietes: 22.Apr 1 rastend Wilhelmsaue/MOL (HH) * 2.Mai 1 dz. Berlin Mitte (BR) * 8.Mai 1 rastend Quitzöbel/PR (S.Jansen) * 15.Jul 1 ad. Neubrück/LOS (B.Steinbrecher, Stoll) * 31.Jul 1 Dobbrikower See/TF (BR) * 27.Aug 1 dz. S TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR) * 25.Aug 1 dz. Bliesdorf/MOL (RF) * 10.Sep 1 dz. Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 15.Sep 1 dz. Seelower Höhen/MOL (U.Schroeter) * 17.Sep 1 dz. Barnewitz/HVL (TR) * 9.Okt 1 dj. dz. Blankensee (L.Kalbe), spätes Datum (letztgenannte drei Beob. zugleich Letztbeob.).

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: eine Beob. (AKBB: anerkannt): 9.Apr 1 immat. kurz rastend Zachow/HVL (M.Löschau). Nachtrag: 3.Feb 2001 1 immat. Kunow-Niederfelde/UM (JM), DSK: anerkannt.

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: Nachträge (DSK: anerkannt): 19.Apr 2005 1 ad. M bei Lübben/LDS (T.Noah) * 14.Sep 2005 1 dj. bei Lübben/LDS (T.Noah).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Viel schwächeres Auftreten als im Vorjahr. Winter/Frühjahr, Ans. > 5 Ex.: 9.Jan 8 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 28.Jan/5.Feb 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 5.Feb 16 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 18.Feb 6 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 11.Mär 15 auf 16 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Sommer (Mai-Aug): 1.Mai 1 W dz. Bleyen/MOL (HH) * 1.Mai 1 M Beenz/UM (B.Giering) * 4.Mai 1 W Seehausen/UM (R.Nessing) * 20.Mai 1 W Döbberick/CB (H.Deutschmann) * 9.Jun 1 M Marzahner Fenn/PM (TR) * 3.Aug 1 W Blankensee (W.Schreck) * 31.Aug 1 W Güstebieser Loose (M&RF). Herbst/Winter, Ans. > 5 Ex.: 24.Nov 9 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 24.Nov/26.Dez 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 2.Dez 14 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: in Brandenburg mind. 27 BP und 18 mal Brutverdacht (RYSLAVY 2009). Erstbeob.: 11.Apr 1 M + 1 W Siefertshof/UM (K.Eilmes) * 13.Apr 1 M Laßzinswiesen Peitz/SPN (B. & S.Schuster) * 15.Apr 1 W Havelnied. Strodehne (M.Miethke), frühe Daten. SP Garlitzer Wiesen/HVL: Meldungen Ende Juli bis Mitte August, max. 5.Aug 10 (TR) * 13.Aug 12 (2 M + 4 W ad., 4 M + 1 W immat., 1 dj.) (A.Kormannshaus, BR, K.Steiof). Weitere Ans. > 2 Ex.: 8.Mai 1 M + 2 W Tauche/LOS (HH) * 11.Aug 8 dj. Neuzeller Wiesen/LOS, dort Ende Juli bis Mitte Aug insg. mind. 1 M + 1 W ad., 1 M + 1 W vorj., 8 dj., dort 2 BP (C.Pohl). Letztbeob.: 25.Aug 1 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 27.Aug 1 dj. Lieberoser Heide/LDS (HH).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 12 Rev. auf 56 km² SPA Uckernied./UM (S.Müller) * ca. 6 BP Loben bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 19 BP auf 703 km² Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach) * 13.Mai ca. 8 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 2.Jul ca. 12 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 10 BP Tonstiche Zehdenick/OHV (J.Becker) * 8 Rev. auf 87 km² SPA Stechlin/OPR-OHV (T.Kirschey u.a.). Winter: 15.Jan 1 w-f. Grössinsee/TF (L.Kluge), ungewöhnliches Winterdatum, wohl der Vogel vom Dezember 2005. Erstbeob.: 22.Mär 1 Sydowswiese/MOL (MF) * 24.Mär 1 W Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 26.Mär je 1 M Lauchhammer/OSL (I.Erler, T.Schneider), Talsperre Spremberg (RB) und Hinzdorf/PR (S.Jansen). Ans. ab 5 Ex. (ohne Brutplatzbeob.): 22.Mai 8 Gieshof/MOL (MF) * 15.Jul 5 Garlitzer Wiesen/HVL (W.Schreck) * 15.Aug 5 Schlepziger Teiche (HH) * 24.Aug-6.Sep 6 Päwesiner Lötz/PM (J.Alsleben, T.Hellwig, TR). Letztbeob.: 24.Okt 1 dj. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 1.Nov 1 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 12.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (HH). Dezember: 3 Beob.: 3./7.Dez 1 dj. Gülper See (HH; M.Putze, U.Winkler) * 15.Dez 1 w-f. Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 17.Dez 1 w-f. Kleinkoschener See (H.Michaelis).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: 3 BP/52 km² um Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 81 Rev. auf Stadtgebiet in Berlin (BOA 2007b).

SPERBER *Accipiter nisus*: Brut: 24 Rev. auf Stadtgebiet in Berlin (BOA 2007b) * 4 Rev./52 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 6 BP MTB Templin/UM (A.Hinz). Wegzug, Max.: 9.Okt 8 dz. Körzin/PM (BR) * 19.Okt 11 dz. Alte Spreemündung (HH) * 21.Okt 17 dz. Blankensee (BR) * 2.Nov 8 dz. Potsdam (K.Steiof).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 7 Rev/52 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 5 BP MTB Templin/UM (A.Hinz) * 18 Rev./133 km² Südteil SPA Spreewald und Lieberoser Endmoräne/SPN-CB (H.Deutschmann). Winter: im Jan 5 Ex. in 5 Gebieten * Anfang Feb 4 Ex. in 4 Gebieten. Heimzug: deutlicher Einflug ab 2. Februarhälfte. Max.: 21.Mär 8 dz.

in 3 Gebieten in Berlin, davon 5 Osdorfer Felder (K.Lüddecke). Ans. ab 10 Ex.: 29./30.Mär 16 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 2.Jun 16 Neuranft/MOL (RF) * 5.Jun 11 Möthlow/HVL (TR) * 2.Jul 10 Nauener Rieselfelder/HVL (W.Schreck) * 3.Aug 10 Hirschfeld/EE (I.Erler) * 25.Aug 19 Mulknitz/SPN (HH) * 26.Aug 21 Krahne/PM (HH) * 2.Sep 16 Schönow/UM (U.Kraatz) * 14.Sep 16 Randow-Welsebruch/UM (JM). Aktiver Wegzug: max. 8.Okt 6 dz. Alte Spreemündung (HH). Dezember: 14.Dez 1 Fahrlander See/P (K.Lüddecke) * 24./30.Dez 1 Plessa/EE (T.Schneider).

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 4 Rev./52 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 8 BP MTB Templin/UM (A.Hinz) * 14 Rev./133 km² Südteil SPA Spreewald und Lieberoser Endmoräne/SPN-CB (H.Deutschmann). Erstbeob.: 8.Mär 1 Ahrensnest/UM (W.-H.Seybold) * 22.Mär 1 Passow/UM (JM) und 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 23.Mär 1 Retzow/HVL (H.Binder). Frühjahr, Ans. ab 8 Ex.: 19.Apr 8 Dissen/SPN (H.Deutschmann) * 1.Mai 11 Alte Spreemünmdung (HH) * 6.Mai 10 Gülper See (M.Albrecht, HH) * 5.Jun 8 Möthlow/HVL (TR) * 6.Jun 10 Neudorf/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 7.Jun 8 Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann) * 22.Jun 15 SP Großer Kossenblatter See/LOS (HH) * 29.Jun 21 Langewahl/LOS (HH). Sommer, Ans. > 10 Ex.: 8.Jul 45 SP Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 1.Aug 22 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 3.Aug 13 Schraden/EE und 29 Hirschfeld/EE (I.Erler), dort am 30.Aug 30 (T.Schneider). Aktiver Wegzug: 10.Aug 16 dz. Friesacker Zootzen/HVL (T.Hellwig), recht hohe Zahl. Letztbeob.: 2.Sep 1 Beetzsee/BRB (BR) und 2 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 18.Sep 1 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: in Brandenburg 137 Rev. (Ryslavy 2009) * in Berlin 2 Rev. (BOA 2007b). Ans. ab 10 Ex.: 2.Mär 15 (an Fallwild) Byhlen/LDS (R.Buder) * 29./30.Mär 28 FIB Unteres Odertal (D. Krummholz) * 8.Mai 2 ad. + 22 immat. Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 29.Jun 13 Gülper See (HH) * 1./4.Jul 10 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 12.Aug 10 und 2.Okt 11 Felchowsee (HH) * 3.Okt 13 Gülper See (L.Ganzert) * 8.Okt 16 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 19.Okt 16 Biesenbrower Teiche/UM (K.Ebing, JM) * 26.Okt 11 Angermünder Teiche (JM) * 3.Nov 15 Golzow/MOL (SF) * 12.Nov 19 Peitzer Teiche (RZ) * 18.Dez 26 Biesenbrower Teiche/UM (JM) * 31.Dez 12 Schwielochsee/LOS (HH).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Winter/Frühjahr, Ans. > 5 Ex.: 6.Jan/5.Feb 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel; RB) * 14.Jan 83, 5.Feb 75 und 18.Feb 46 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 21.Feb 80 und 22.Mär 50 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 2.Mär 16 Lugbecken Göllnitz/EE (F.Raden) * 11.Mär 16 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 15.Mär 7 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Frühjahr, Letztbeob.: 27.Mär 1 Finsterwalde/EE (F.Raden) * 15.Apr 1 dz. Stolper Feld/OHV (C.Pohl) * 23.Apr 1 vorj. Randowbruch/UM (U.Kraatz). Herbst, Erstbeob.: 10.Sep 1 Schlabendorfer See/LDS (K.Illig) * dann erst wieder 15.Okt 1 Kostebrau/OSL (T.Schneider). Herbst/Winter: sehr schwaches Auftreten, max. lediglich jeweils 4 am 18.Nov Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl), 26.Nov Lenzener Wische (H.-J.Kelm) und 26.Nov Randowbruch/UM (C.Bock).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 30 BP MTB Templin/UM (A.Hinz) * 20 Rev./403 km² Ostteil Berlins (Dietrich u.a.). Winter/Heimzug, Ans. ab 30 Ex.: 10.Jan 71 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 14.Jan 350, 5.Feb 293 und 18.Feb 208 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm), hohe Zahlen * 29.Jan 90 Malxenied. bei Fehrow/SPN (RZ) * 30./31.Jan 30 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 12.Feb/21.Feb/22.Mär 100 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 18.Feb 40 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 23.Feb 59 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 2.Mär 58 Lugbecken Göllnitz/EE (F.Raden) * 4.Mär 33 Elbaue Müggendorf-Lenzen/PR (W.Schreck) * 10.Mär 31 Gartzer Bruch/UM (U.Kraatz). Sommer, Ans. > 30 Ex.: 10.Jun 50 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 18.Jun 36 im Trupp Alt Zauche/LDS (HH). Wegzug/Winter, Ans. ab 30 Ex.: 22.Okt 30 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 18.Nov 30 Blankensee (BR) * 22.Nov 35 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann). Aktiver Zug: 26.Mär 32 im Trupp dz. Kleinkoschen/OSL (T.Schneider) * 17.Okt 30 dz. Felchowsee (D.Krummholz) * 19.Okt 107 dz. Alte Spreemündung (HH).

MERLIN *Falco columbarius*: 128 Ex. bei 111 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	19	15	21	10	1	-	-	1	5	26	15	9
	n	16	13	18	10	1	-	-	1	4	23	13	7
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	1	3	1	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	1	2	1	-
Summe	Ex.	19	15	22	10	1	-	-	1	6	29	16	9

Höchstzahlen: 8.Jan 4 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 22.Okt, 29.Okt und 21.Dez jeweils 3 SP Uckernied. Seehausen/UM (C.Bock, K.Eilmes, HH, S.Hundrieser, N.Vilcsko). In anderen Gebieten nicht über 2 Ex. Frühjahr, Letztbeob.: 28.Apr 1 w-f. Rietzer See/PM (HH) * 30.Apr 1 M Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 5.Mai 1 w-f. Herrnhof/MOL

(MF). Herbst, Erstbeob.: 30.Aug 1 dz. Schmiedeberg/UM (C.Bock), frühes Datum * 16.Sep 1 Kleinziethen/LDS (BR) * 20.Sep 1 Schlabendorf/LDS (G.Wodarra). Geschlechterverhältnis: im 1. Halbjahr 20 ad. M, 21 w-f. * im 2. Halbjahr 17 ad. M, 20 w-f.

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 9 Ex. bei 7 Beob.: 25.Apr 1 ad. M dz. N Alte Spreemündung (HH), frühes Datum * 30.Apr 1 M Niewisch/LOS (H.Deutschmann) * 10.Mai 1 vorj. M Fehrow/SPN (H.Deutschmann) * 10.Mai 1 W Mühlenbecker Teiche/OHV (M.Süßer) * 10.Mai 2 M Nieplitznied. Zauchwitz (T.Langgemach) * 19./24.Aug 1 dj. Ragow/LOS (HH) * 27.Aug 1 vorj. M Peitzer Teiche (C.Pohl).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: mind. 15 Rev. Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz u.a.) * 8 Rev./133 km² Südteil SPA Spreewald und Lieberoser Endmoräne/SPN-CB (H.Deutschmann) * 3 BP TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR, S.Oehlschlaeger) * 4 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2007b). Erstbeob.: 18.Apr 2 Blankensee (BR) * 19.Apr 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) und 1 Biehlen/OSL (T.Schneider). Frühjahr, Ans. > 3 Ex.: 6.Mai 4 Gülper See (M.Albrecht, HH) * 20.Mai 6 NSG Kleine Schorfheide/UM (N.Bukowsky) * 21.Mai 6 Nieplitznied. Zauchwitz (K.Kluge). Wegzug, Max.: 27.Aug 3 dz. Peitzer Teiche (HH, RZ) * 13.Sep 3 Arnsdorf/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 2.Okt 1 Linumer Teiche (F.Sieste) und 2 dz. Potsdam (TR; K.Steiof) * 3.Okt 1 Talsperre Spremberg (HH, H.Michaelis).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: in Brandenburg mind. 19 Rev. (Ryslavy 2009, ergänzt) * in Berlin 2 Rev. (BOA 2007b). Bemerkenswerter Nachweis einer erfolgreichen Brut im Tagebau Jänschwalde/SPN auf Förderbrücke unter Geländeniveau (A.Thiel; fehlt bei Ryslavy 2009). In der Rochauer Heide/TF wurde 7 Ex. ausgewildert (S.Herold). 67 Ex. bei 63 Beob. abseits bekannter Brutgebiete (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	7	7	4	7	3	1	2	6	5	13	5	7
	n	7	5	4	7	3	1	2	6	5	11	5	7

Höchstzahl: 18.Feb 3 ad. Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 114 Rev. auf 489 km² Westteil Berlin (S.Kupko, Rinder, L.Schlottke) * 20 BP in Nistkästen auf 24 km² Neubaugebiet Marzahn/B (Materna) * 7 BP/52 km² in Nistkästen NNW Gransee/OHV (J.Schwabe) * 8 BP MTB Templin/UM (A.Hinz). Saisonmax. ab 10 Ex.: 7.Jan 16 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen (D.Krummholz) * 18.Mär 21 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 29.Jul 12 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 12.Aug 12 auf 30 ha Bliesdorf/MOL (R&MF, SF) * 21.Aug 13 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 24.Aug 11 „Wüste" TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 27.Aug 16 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 2.Sep 13 Tagebau Welzow-Süd (RB, W.Mädlow) * 22.Nov 14 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann).

JUNGFERNKRANICH *Anthropoides virgo*: 8.Aug-23.Okt 1 ad. mit Kranichen zunächst im Bereich Lindenau/OSL, Großthiemig, Schraden, Staupitz/EE (T.Schneider; I.Erler, HH, H.Michaelis, F.Raden, TR, K.Uhl), ab Anfang Oktober im Bereich Gruhno und Schönborn/EE (T.Gärtner). AKBB: anerkannt. 4. Nachweis, Herkunft aus Gefangenschaft möglich.

KRANICH *Grus grus*: Brut: in Berlin 4 Rev. (BOA 2007b). Winter: im Januar 365 Ex. in 13 Gebieten. Ans. > 100 Ex. im Jan/Feb: 4.Jan 155 Neuholland/OHV (T.Langgemach) * 5.Jan 120 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 13.Feb 250 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 26.Feb 210 Jahnberge/HVL und 300 Kuhhorst/OPR (S.Fischer, H.Watzke). Trotz Kältewinter erste Revierbesetzungen ab Mitte Feb gemeldet. Frühjahr, Ans. > 500 Ex.: 11.Mär mind. 8000 Kuhhorst/OPR (S.Fischer, H.Watzke), hohe Zahl * 13.Mär 500 Bützer/HVL (Rathsdorf) und 2000 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 14.Mär 600 Thöringswerder/MOL (MF) * 28.Mär 500 dz. Criewen/UM (A.Pataki) * 28.Mär 1540 Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 31.Mär 700 Haage/HVL (M.Kolbe) * 15.Apr 1200 Linumer Wiesen (S.Fischer). Sommer/Nichtbrüterans. ab 100 Ex. (Jun-Jul): 14.Jun 123 N Blindower See/UM (S.Müller) * 24.Jun 140 Temmen/UM (E.Staufenbiel) * 24.Jul 225 Gülper See (TR) * 28.Jul 330 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 31.Jul 424 Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk). Wegzug, Max. ab 2000 Ex.: 9./10.Okt 12000 SP Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 16.Okt 4120 Tagebau bei Schlabendorf/LDS (R.Donat) * 23.Okt 5000 SP Gülper See (Kujahn, K.Sawall) * 23.Okt 71750 SP Linumer Teiche (AG Kranich Rhin-Havelluch), neue Höchstzahl * 25./27.Okt 2500 SP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 27.Okt 3000 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 28.Okt 4000 Oderbruch/MOL (SF) * 30.Okt 2250 SP Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 30.Okt 10400 SP Rieselfelder Nauen/HVL (AG Kranich Rhin-Havelluch). Aktiver Zug: kaum bemerkt, max. lediglich 2.Nov 1420 dz. Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Dez: starkes Auftreten von 11466 Ex. in 49 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.). Ans. > 200 Ex.: 3.Dez 210 Rietzer See-Streng (HH) * 4.Dez 1100 Damme/ HVL (T.Langgemach) * 8.Dez 6670 Linumer Teiche (AG Kranich Rhin-Havelluch), hohe Zahl * 10.Dez 350 Jeserig/PM (W.Schreck) * 19.Dez 1400 Liepe/HVL (TR) * 28.Dez noch mind. 2000 Linumer Teiche (TR).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand: 104 Tiere; 12 flügge Jungvögel, 28 Jungvögel wurden ausgewildert (RYSLAVY 2009). Beob. abseits der Einstandsgebiete: 23.Mär 1 M Kladower Felder/B (E.Wolf) * Dezember 6 Borgisdorf/TF (RYSLAVY 2009). Die von RYSLAVY (2009) mitgeteilte Beob. von 1 M am 21.Jul bei Königshorst/OPR betrifft das Jahr 2007 (S.Fischer).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brutzeitkonzentrationen: 74 Rev. SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung mit Seddiner See/PM-TF (OAG Nuthe-Nieplitz) * 8 Rev. Welkteich bei Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 15 Rev. Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig, TR) * mind. 5 Rev. Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 6 Rev. Feuchtgebiete um Fahrland/P (M.Zerning). Winter: im Jan 13 Ex. in 8 Gebieten, im Feb nur 2 Ex. in 2 Gebieten, max. 10.Jan 3 Blankensee (L.Kalbe) * 24.Jan 3 Landiner Haussee/UM (WD). Heimzug, Max.: 7.Apr 15 Alte Spreemündung (HH). Gebietsmax. ab 5 Ex. nach der Brutzeit: 5.Aug 16 Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 12.Aug 7 Biesenbrower Teiche/UM (W.Schreck). Dez: 20 Ex. in 11 Gebieten, max. 7.Dez 3 Blankensee (L.Kalbe) * 9.Dez 7 Alte Spreemündung (HH).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: in Brandenburg mind. 229 Rufer (RYSLAVY 2009) * in Berlin 3 Rufer (BOA 2007b). Erstbeob.: 5.Mai 1 Groß Neuendorf/MOL (SF, M&RF). Letztbeob.: 10.Jul 1 rufend Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 7.Sep 1 auffliegend Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig) * 9.Sep 2 ruf. Falkenhagen/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 10.Sep 1 ruf. Wilmersdorf/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 10.Sep 3 ruf. Reihersdorfer Luch/UM (W.Koschel), späte Rufer.

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: in Brandenburg mind. 97 Rufer (RYSLAVY 2009). Erstbeob.: sehr spät: 17.Apr 2 Salveytal Geesow/UM (J.Haferland) und 1 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Letztbeob.: 28.Jul 1 ad. + 2 dj. Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe). Wegzug: nur eine Meldung: 18.Aug 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: in Brandenburg mind. 28 Rev. in 11 Gebieten (RYSLAVY 2009). Erstbeob.: 25.Apr 1 rufend Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 28.Apr/5.Mai 1 M rufend Unteruckersee Magnushof (S.Müller) * 5.Mai 1 M rufend Sydowswiese/MOL (SF, M&RF). Letztbeob.: 19.Jul 1 rufend Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 20.Okt 1 dj. Lanke am Felchowsee (DITTBERNER 2008), spätes Datum.

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 10 Rev. Neue Wuhle/B (A.Schonert u.a.) * 11 Rev. Tierpark/B (A.Schulz) * mind. 6 BP Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * ca. 5 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Brandenburg, Gebietsmax.: 13./23.Jul 9 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 10.Aug 18 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 10.Okt 30 Nuthe in Potsdam (M.Miethke) * 21.Nov 8 Mahlower Seegraben in Birkholz/TF (L.Gelbicke). Winter/Brandenburg: im Jan 82 Ex. in 19 Gebieten, im Feb 47 Ex. in 11 Gebieten und im Dez 32 Ex. in 6 Gebieten. Saisonmax. ab 8 Ex.: 8./10.Jan 8 Spree in Beeskow/LOS (HH, A.Schmidt) * 13.Jan 8 Mahlower Seegraben Birkholz/TF (L.Gelbicke) * 29.Jan/5.Feb 12 Werder/PM (A.Kabus) * 1.Feb 20 Nuthe in Potsdam (M.Zerning) * 28.Dez 21 Nuthe in Potsdam (M.Miethke). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 161, Feb 115, Mär 132, Apr 105, Sep 151, Okt 177, Nov 166, Dez 181. Gebietsmax. > 20 Ex.: 9.Jan 20 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 12.Feb 26 Tierpark (M.Kaiser) * 12.Mär 29 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 17.Sep 24 Parkteiche Britz und Mariendorf (J.Herrmann) * 15.Okt 22 Teltowkanal (Herrmann, Kalow) * 19.Dez 41 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 14.Dez 21 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 15 Rev.: 14.Mai 34 Rev. Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 17.Jun 38 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 29.Jun 15 Familien Stradower Teiche/OSL (RZ) * 30.Jun 16 BP Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 189 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.) * ca. 70 Rev. Bärenbrücker Unterteich/SPN (H.-P.Krüger) * 20 BP Wurlsee/UM (W.-H.Seybold). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex., 1. Halbjahr: 3.Jan 6100 Unteruckersee (H.Schonert) * 7.Jan 7200 Scharmützelsee/LOS (HH) * 13.Jan 10000 Werbellinsee/BAR (JM) * 29.Jan 2250 Potsdam Stadthavel und 1600 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 29.Mär 5000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). 2. Halbjahr: 15.Jul 2050 Rietzer See-Streng (TR) * 6.Aug 3300 Felchowsee (HH) * 6.Aug 1150 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 27.Aug 4097 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 12.Sep 2100 Grimnitzsee (JM) * 2.Okt 9500 Unteruckersee (HH) * 2.Okt 2450 Havel Potsdam-Caputh/P-PM (TR) * 28.Nov 10000 Unteruckersee (H.Schonert) * 9.Dez 4700 Scharmützelsee/LOS (HH). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 13660, Feb 12328, Mär 10593, Apr 1498, Sep 3572, Okt 4180, Nov 4602, Dez 4595. Saisonmax.: Jan 3600 Glienicker Lake-Kladower Havel (K.Witt) * Feb 1583 Spree in Köpenick (Tubbesing) * Feb 1028 Teltowkanal (Herrmann, Kalow).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: In Brandenburg 12 Rev./BP (RYSLAVY 2009). Erstbeob.: 26.Mär 2 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) und 1 Havel Pritzerbe/PM (TR). Max. in Brutgebieten: 18.Apr/1.Mai je 4 Oderwiesen Bleyen-Genschmar/MOL (HH) * 1.Mai 6 Güstebieser Loose (HH) * 16.Jul 4 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen). Abseits der Brutgebiete 9 Ex. bei 8 Beob.: 30.Mär 1 Felder Tantow/UM (H.-J.Haferland) * 18.Apr 1 Gülper See (M.Miethke) * 20.Mai 1 Peitzer Teiche (HH) * 29.Jun 2 Gülper See (HH) * 15.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert; K.Urban, BR) * 29.Jul 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 8.Aug 1 Gülper See (A.Kabus) * 24.Aug 1 Großer Petzigsee/UM (B.Wilkening), gleichzeitig Letztbeob.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: 5 Ex. bei 4 Beob.: 27.Mär 1 Schraden/EE (I.Erler, T.Schneider) * 4.-5.Mai 1 Güstebieser Loose (M&RF, SF) * 12.Mai 1 Rietzer See-Streng (HH, M.Prochnow, S.Urmoneit) * 13.Mai 2 Manschnow/MOL (MF).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Heimzug 6 Ex.: 14.Mai 1 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) * 14./16. Mai 2, 18.Mai 4, 21.-26.Mai 2 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 29.-31.Mai 1 Breite/PM (L.Kluge; L.Kalbe). Wegzug, 49 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet), Erstbeob.: 24.Jul 1 PK Gülper See (W.Mädlow). Ans. ab 3 Ex.: Talsperre Spremberg: 6.Aug 4 ad. (RB), 3.-11.Okt 4 dj. (HH, RB, H.Michaelis), 13./15.Okt 5 dj. (RB) * 13.Aug 3 ad. Gülper See (K.Steiof, BR) * 26.Sep 3 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Frühe Letztbeob.: 30.Okt 1 Rietzer See-Streng (HH).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	6	-	1	12	14	22	-	-

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter, nur Beob. im Feb: 18.Feb 1000 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) und 120 Damme/HVL (T.Langgemach) * 19.Feb 350 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 21.Feb 70 Randowbruch (JM) und 7 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz). Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 2 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 22.Mär 4 Frauwalde/OSL (I.Erler) * 24. Mär 43 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Ans. ab 500 Ex.: 28.Mär 1100 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) und 1650 Dreetzer Luch/OPR (TR) * 29.Mär 2100, 1.Apr 2120 Randow-Welse-Bruch/UM (JM; U.Kraatz) * 29.Mär 850 Gieshof/MOL (MF) * 1.Apr 1200 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und 2500 Gülper See-Nordufer (HH) * 8.Apr 1200 Genschmar/MOL (HH). Heimzug, Letztbeob.: 1.Mai 150 dz. Sydowswiese/MOL (HH) * 15.Mai/5.Jun je 1 PK Güstebieser Loose (M&RF). Wegzug, Erstbeob.: 15.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 18.Jul 1 Anstau Magnushof/UM (H.Schonert). Ans. ab 300 Ex.: 18.Sep 500 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, Seeger) * 28.Sep 300 Zachow/HVL (TR) * 20.Okt 1600 Randowbruch Zehnebeck/UM (JM) * 16.Nov 3200 Angermünder Teiche (HH). Dezember, 150 Ex. bei 8 Beob., zuletzt 26.Dez 1 Kunow/UM (I.Kapuhs) * 30.Dez 1 Roskow/HVL (W.Schreck).

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut > 10 BP: 80 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 35 BP Randowbruch/UM (JM, U.Kraatz) * 16 BP Kützkower Wiesen/PM (T.Hellwig) * 11 BP Welsebruch/UM (JM). Januar, nur eine Beob.: 7.Jan 2 Dobbrikow/TF (H.Peter). Heimzug, Erstbeob.: 17.Feb 7 Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) und 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 18.Feb 280 Damme/HVL (T.Langgemach) und 4 Drahnsdorf/LDS (S.Brehme). Ans. ab 1000 Ex.: 19.Mär 1000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 24.Mär 1670 Malxenied. Maiberg-Fehrow/CB-SPN (RZ) * 26.Mär 4000 Elbnied. Hinzdorf/PR (S.Jansen) und 1500 Hirschfeld/EE (I.Erler) * 27.Mär 3000 Randowbruch Blumberg/UM (U.Kraatz) und 1370 Schneeberg/LOS (HH). Wegzug, Ans. ab 3000 Ex.: 2.Sep 3000 Unteres Odertal Lunow/BAR (D.Krummholz) * 9.Sep 5000 Berkenbrück/LOS (B.Steinbrecher) * 10.Sep 10000 Altfriedländer Teiche (SF, MF) * 14.Sep 5800 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 18.Sep 10000 Gieshof/MOL (W.Koschel) * 28.Sep 4100 Zachow/HVL (TR) * 7.Okt 5200 Kietz/HVL (HH) * 9.Okt 5000 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow) * 10.Okt 3630 Peitzer Teiche (HH). Dezember, 1867 Ex. in 20 Gebieten (Wertung der Max. je Gebiet), max. 6.Dez 280 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 8.Dez 700 FIB Unteres Odertal (WD) * 12.Dez 320 Strausberg/MOL (U.Schroeter).

STEPPENKIEBITZ *Vanellus gregarius*: Nachtrag: 2.Okt 2005 1 dj. Dechtow-Königshorst/OPR (I.Grunwald, H.Schumann), DSK: anerkannt.

WEIßSCHWANZKIEBITZ *Vanellus leucurus*: Zweiter Nachweis für Brandenburg: 8.Nov 1 dj. Gülper See (T.Heinicke u. a.), AKBB anerkannt (Fotobelege). Nachtrag: 30.Mai 2001 1 Unteres Odertal SE Schwedt/UM (A. & J.Uebelhoer), DSK: anerkannt. Erstnachweis.

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut: 10 BP Berlin (BOA 2007b) * 7 BP Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz, B.Litzkow). Erstbeob.: 25.Mär 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 28.Mär 1 Hirschfeld/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 30.Mär 1 Fohrder Wiesen/PM (TR) und 2 Pankow/B (Becker). Heimzug, Ans. ab 5 Ex.: 27.Apr/14.Mai je 14 Peitzer Teiche (RZ; HH) * 8.Mai 15, 10.Mai 14 Manschnow/MOL (MF; HH) * 10.Mai 7 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 14.Mai 13 Havelwiesen Fohrde-Pritzerbe/PM (TR) * 19.Mai 8 Lietzener Teiche/MOL (HH). Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 28.Jun 11 Gieshof/MOL (MF) * 4.Jul 10 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 6.Jul 21 Henningsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 8.Jul 31 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 14./26. Jul je 12, 23./27.Aug 14 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Jul 5 SE Lübben/LDS (HH) * 16.Jul 7 Güstebieser Loose (HH) * 5.Aug 13 Thiendorf/OSL (T.Schneider) * 17.Aug 7 Gülper See (K.Lüddecke). Letztbeob.: 22.Sep 1 Peitzer Teiche (RZ) * 23.Sep 1 Gülper See (TR) * 25.Sep 1 Schlepziger Teiche (HH).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Insgesamt deutlich häufiger als im Vorjahr, auf dem Heimzug 75 Ex. und während des Wegzuges 319 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	69	6	7	89	174	49	-	-

Heimzug, späte Erstbeob.: 5.Mai 1 Breite/PM (L.Kalbe). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 10.Mai 5 Manschnow/MOL (MF) * 14.Mai 6 Havelwiesen Fohrde-Pritzerbe/PM (TR) * 18.Mai 18, 23./26.Mai 13 Peitzer Teiche (HH) * 21.Mai 14 Breite/PM (L.Kluge). Letztbeob.: 10.Jun 6 Breite/PM (BR). Wegzug, Erstbeob.: 3.Jul 1, 11.Jul 2 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 20.Aug 9, 11.Sep 10 Rietzer See-Streng (HH; U. & D.Radomski) * 21./26.Aug je 18, 3.Sep 19 Gülper See (W.Schreck; TR; T.Langgemach) * 26.Aug 34, 17.Sep 42 Talsperre Spremberg (RB) * 2.Sep 11 Angermünder Teiche (HH) * 20.Sep 7 Felchowsee (HH) * 25.Sep/1.Okt 6 Schlepziger Teiche (HH) * 8.Okt 6 Peitzer Teiche (C.Pohl). Letztbeob.: 25.Okt 3, 26.Okt 1 Angermünder Teiche (HH; JM).

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus*: Eine Beob.: 3./4.Sep 1 ad. + 1 dj. Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann, T.Spitz u. a.). AKBB: anerkannt.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Insgesamt 33 Ex. bei 24 Beob..

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	1	5	-	12	14	1	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 26.Apr 1 Güstebieser Loose (HH). Max.: 5.Mai 3 Breite/PM (L.Kalbe). Wegzug, Erstbeob.: 1.Jul 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 2.Jul 1 dz. Peitzer Teiche (HH, RZ). Max.: 9.Aug 5 dz. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 2.Sep 1 dz. Alte Spreemündung (HH).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg 83 BP (Ryslavy 2009). Heimzug, Erstbeob.: 20.Mär 2 Liepe/HVL (TR) * 21.Mär 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 24.Mär 2 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Ans. ab 5 Ex.: 26.Mär 8 Neuzeller Wiese/LOS (C.Pohl) * 28.Mär 12 Lenzen/PR (A.Bruch) und 11 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 9.Apr 9 Strodehne/HVL (T.Langgemach). Wegzug, Zug und Rast ab 10 Ex.: 16.Jun 11 Wendemark/UM (U.Kraatz) * 18.Jun 10 dz. Neudorf/UM (H.-J.Haferland, E.Henne) * 3.Aug 10 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 24.Aug 12 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 27.Aug 12, 6.Sep 14 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 29.Aug 10 Stendell/UM (S.Lüdke) * 5.Okt 17 Gieshof/MOL (W.Koschel). Letztbeob.: 19./22.Nov 2 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 20.Nov 3 Kiesgrube Passow/UM (U.Kraatz). Winter (Jan, Feb, Dez) nur 2 Beob.: 17.Feb 5 Fergitz/UM (R.Nessing) * 2./17.Dez 1 Peitzer Teiche (C.Pohl).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg nur noch 15 BP (Ryslavy 2009). Heimzug, Erstbeob.: 29.Mär 2 Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz) * 1.Apr 1 Havelnied. Parey-Gülpe (HH). Abseits der Brutgebiete 12 Ex. bei 9 Beob. Ans. ab 4 Ex. nur in Brutgebieten: Peitzer Teiche: 6.Apr 12, 10.Apr 10 (H.-P.Krüger), 14.Mai 6, 28.Mai 5 (RZ, HH) * 22.Apr 4 Sydowswiese/MOL (MF; HH) * 29.Apr 5 Havelnied. Parey (HH). Wegzug, 10 Ex. in 8 Gebieten, max. 5.-23.Aug 3 Gülper See (A.Kabus; A.Bruch u. a.). Letztbeob.: 3./4.Sep 1 Gülper See (HH; U.Drozdowski, K.Sawall). **ISLÄNDISCHE UFERSCHNEPFE *L. l. islandica*:** Korrektur: 19.-21.Apr 2001 2, am 21.Apr 3 Havelnied. Parey (C.Bock, F.Sorger, P.Hasse u.a.; im Jahresbericht war die Individuenzahl unvollständig angegeben). DSK: anerkannt.

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Nur Beob. von 2 Ex.: 9.-11. Aug 1 ad. Gülper See (A.Kabus; K.Lüddecke; TR) * 18./20.Sep 1 dj. Felchowsee (WD; HH).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Brut: 13 Rev./1654 ha SPA Zschornoer Heide/SPN (RB, R.Möckel, W.Hansel, F.Neumann). Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 1 Baruth/TF (U.Arndt) * 5.Mär 1 Gulow/PR (HH) * 20.Mär 4 Ex. in 3 Gebieten (U.Arndt; J.Burig; P.Richter). Ans., max.: 28.Mär 5 Machnow/MOL (B.Schonert) * 31.Mär 4 Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Wegzug, gemeldete Ex./Beob.: Sep 3/2, Okt 3/2, Nov 13/12. Letztbeob.: 17.Nov 2 NSG Grünhaus/EE (F.Raden) * 22.Nov 1 Rotes Luch/MOL (A.Koszinski) * 25.Nov 1 Bronkow/OSL (T.Schneider). Winter (Jan, Feb, Dez): im Jan ein Ex., im Feb 4 Ex. bei 4 Beob. und im Dez 3 Ex. bei 2 Beob. gemeldet.

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Winter (Jan, Dez): 11.Jan 1 Tegeler Fließ/B (K.Lüddecke) * 19.Jan 1 Plessa/EE (T.Schneider) * 7.Dez 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Heimzug, 19 Ex. bei 8 Beob., Erstbeob.: 28.Mär 1 Machnow/MOL (B.Schonert). Ans., max.: 19.Apr 11 Güstebieser Loose (M&RF). Letztbeob.: 2.Mai 1 Güstebieser Loose (M&RF) * 1.Jun 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 23.Jun 1 balzend Wachower Lötz/HVL (T.Schneider) – späte Nachweise. Wegzug, 17 Ex. bei 10 Beob., Erstbeob.: 22.Aug 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM). Max. Ans.: 17.Okt 5 Felchowsee (WD). Letztbeob.: 16.Nov 1 Tettau/OSL (T.Schneider).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	2	-	1	15	1	2	-	1	1	13	2	1
n	2	-	1	4	1	2	-	1	1	6	2	1

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: 29.Mai 1 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), AKBB: anerkannt. Zwei weitere Meldungen wurden nicht dokumentiert. Korrektur/Nachtrag: die Beobachtung vom 5.Mai 2002 (nachgetragen im Jahresbericht 2003) ist zu streichen (DSK: nicht anerkannt) * 6.Mai 2003 2 balzend Pritzerber Wiesen/PM (TR), DSK: anerkannt.

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut: 13 Rev. Nieplitznied. Riebener See-Blankensee (Arbeitsgruppe Nieplitzniederung) * 12 Rev. Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz, JM) * 7 Rev. Pritzerber Laake/PM (T.Hellwig). Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 22.Mär 1 Jacobsdorf/LOS (U.Klemke) * 23.Mär 8 Ex. in 3 Gebieten (A.Kormannshaus, S.Urmoneit). Ans. ab 50 Ex.: 25.Mär 83 Havelnied. Parey (HH) * 29.Mär 300 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 31.Mär 50 Lietzengrabennied./B (A.Kormannshaus) * 3.Apr 118 Güstebieser Loose (MF) * 10.Apr 200 Gartzer Bruch/UM (JM). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 16.Jul 70 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 17.Sep 58, 21.Okt 125 Peitzer Teiche (RZ, HH; H.-P.Krüger) * 17.Sep 52 Rietzer See-Streng (TR) * 28.Sep 55 Schlepziger Teiche (HH) * 22.Okt 107 Angermünder Teiche (HH, N.Vilcsko). Letztbeob.: 25.Nov 1 Tettau/OSL (T.Schneider) * 28.Nov 1 Alte Spreemündung (HH). Winter (Jan, Feb, Dez): im Jan 6 Ex. in 4 Gebieten (K.Lüddecke; O.Häusler; U.Kraatz; W.Werner), im Feb keine Meldung und im Dez 8 Ex. bei 3 Beob. (A.Bruch; D.Krummholz).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: 3 Ex. bei 3 Beob.: 16.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (K.-J.Schenzle, N.Vintz) * 6.Aug 1 ad. Felchowsee (HH) * 23.-30.Aug 1 dj. Talsperre Spremberg (RB u.a.). Korrektur: 24.Aug (nicht 24.Sep) 2005 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (K.Steiof).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: in Brandenburg wurden mind. 22 Rev. gemeldet (Ryslavy 2009). Heimzug, Erstbeob.: 17.Apr 2 Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 18.Apr 1 Blankensee (BR) * 22.Apr 7 Ex. in 4 Gebieten (H.Michaelis; C.Pohl; G.Berstorff; HH). Ans. ab 5 Ex.: 23.Apr 14 FIB Unteres Odertal (WD) * 18.Mai 5 Güstebieser Loose (MF). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 9.Jul 11 Müggelsee (B.Schonert) * Talsperre Spremberg: 21.Jul-4.Sep regelmäßig über 10, max. 23.Aug 32 (RB), 25.Aug 38 (HH) * 29.Jul 10 Oder bei Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 30.Jul 18 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 2.Aug 11 Gülper See (TR) * 3.Aug 16 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 6.Aug 11 Altfriedländer Teiche (HH) * 8.Sep 20 Felchowsee (JM). Letztbeob.: 3.Okt 1 Müggelsee (B.Schonert) * 8.Okt 1 Oder Hohenwutzen/MOL (W.Koschel) * 10.Okt 1 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen).

TEREKWASSERLÄUFER *Xenus cinereus*: Korrektur: 9.-13.Mai 2003 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, N.Vilcsko, BR, M.Albrecht; Aufenthaltsdauer ergänzt). DSK: anerkannt.

DUNKLER WASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 29.Mär 1 Güstebieser Loose (MF) * 18.Apr 1 Manschnow/MOL (HH) * 21.Apr 1 Breite/PM (BR). Ans. ab 10 Ex.: 27.Apr 31 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 29.Apr 27 Güstebieser Loose (MF) * 1.Mai 14 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 6./7.Mai 11 Breite/PM (L.Kluge; BR) * 7.Mai 33 Linumer Wiesen (S.Fischer) und 15 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 9.Mai 14 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH). Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai 2 Breite/PM (U.&D.Radomski) * 14.Mai 2 Peitzer Teiche (RZ, HH). Wegzug, Erstbeob.: 17.Jun 3 Gülper See (HH) * 18.Jun je 1 Oderwiesen Kienitz/MOL und Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 20.Aug 15 Rietzer See-Streng (HH) * 27.Aug 36 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Sep 86 Gülper See (HH; W.Schreck) * 28.Sep 10 Schlepziger Teiche (HH) * 2.Okt 27 Felchowsee (HH) * 3.Okt 71 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 4.Okt 12 Dossewiesen Babe/OPR (J.Seeger) * 18.Okt 13 Klarer See Temmen/UM (E.Henne) * 19.Okt 24 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 27.Okt 23 Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 16./17.Nov 2 Angermünder Teiche (HH; JM; U.Kraatz) * 28.Nov 5 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 5.Dez 1 FIB Unteres Odertal (WD) – später Nachweis.

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg insgesamt 59 BP (Ryslavy 2009). Heimzug, Erstbeob.: 20.Mär 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 21.Mär 1 Neuranft/MOL (RF) * 24.Mär 1 bei Maiberg/CB (RZ). Ans. ab 5 Ex. nur in Brutgebieten: 2.Apr 11 Oderwiesen Bleyen-Sydowswiese/MOL (HH, H.Michaelis) * 8.Apr 5 Maiberger Wiesen/CB (R.Petrenz) * 15.Apr 6 Havelwiesen Strodehne/HVL (M.Miethke) * 18.Apr 5 Havelwiesen Grütz/HVL (U.Drozdowski, K.Sawall) * 4.Mai 8 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig). Max. abseits der Brutgebiete: 1./22.Apr je 4 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 10.Mai 4 Manschnow/MOL (HH). Wegzug, Ans. ab 4 Ex.: 1.Jul 6 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 8.Jul 4 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 17.Aug 4, 26.Aug 5, 3.Sep 4 Gülper See (K.Lüddecke; TR; HH) * 4.Sep 6 Dossewiesen Babe/OPR (S.Clausner, Koch). Letztbeob.: 19./21.Okt 1 Gülper See (K.Lüddecke; HH) * 30.Okt 1 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Eine Beob.: 12.-15.Mai 1 Güstebieser Loose (MF), AKBB anerkannt.

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 15.Apr 10 Ex. in 3 Gebieten (W.Koschel; TR; HH). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 17.Apr 13 Sydowswiese/MOL (MF) * 25.Apr 10, 4.Mai 12 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 26.Apr 44 Güstebieser Loose (HH) * 30.Apr 12 Breite/PM (L.Kluge) * 1.Mai 43 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 2.Mai 21 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 7.Mai 17 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 21./23.Mai 1 Elbe Hinz-

dorf/PR (S.Jansen) * 24.Mai 1 Breite/PM (L.Kalbe). Wegzug , Erstbeob.: 12.Jun 1 Schwedt/UM (JM) * 13.Jun 1 Altfriedländer Teiche (MF). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 1.Jul 12 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 2.Jul 10 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * Gülper See: 8.Jul 23 (HH), 31.Jul/2.Aug 17 (HH; TR), 26.Aug 15 (TR) * Talsperre Spremberg: 16.Jul 11, 13.Aug 24 (RB), 25.Aug 45 (HH), 1.Sep 30, 10.Sep 42, 28.Sep 11 (RB) * 18.Sep 10 Gieshof/MOL (W.Koschel). Letztbeob.: 30.Okt 1 Gülper See (HH) * 2.Dez 2 Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch) – später Nachweis.

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut: 6 Rev./87 km² SPA Stechlin/OPR-OHV (B.Ewert, T.Kirschey, H.-J. Gerndt, K.-H.Jaensch). Heimzug, Erstbeob.: 25.Mär 1 Gülper See (HH) * 26.Mär 3 Ex. in 3 Gebieten (T.Schneider; C.Pohl; B.Schonert). Ans. ab 5 Ex.: 29.Mär 5 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 1.Apr 8 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 2.Apr 6 Großthiemig/EE (I.Erler) * 6.Apr 21 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 23.Apr 24 FIB Unteres Odertal (WD). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 29.Jun 6 Oderwiesen Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 4.Jul 6 Lorenzsee Drehna/LDS (H.Donath) * 13.Jul 13 Biesenbrower Teiche/UM (BR) * 15./17.Jul 6 Nieplitznied. Zauchwitz (BR; L.Kalbe) und 6 Stradower Teiche/OSL (RZ) * 9.Aug 7 Sorgenteich Guteborn/OSL (F.Raden) und 8 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Aug 11 Pritzerber Laake/PM (T.Langgemach) und 6 Felchowsee (HH) * 2.Sep 6 Angermünder Teiche (HH) * 11.Okt 9 Peitzer Teiche (H.-P.Küger). Ab November wohl nur noch potenzielle Überwinterer. Winter, Ex./Beob.: Jan 5/3, Feb 7/6, Dez 12/7, max. 2./21.Dez 4 Altfriedländer Teiche (W.Koschel; MF) * 9./18.Dez 3 Kroppen/OSL (T.Schneider).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Heimzug, Erstbeob.: 2.Apr 2 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 10.Apr 3 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 17.Apr 5 Güstebieser Loose (MF) und 2 Fohrder Wiesen/PM (TR). Ans. ab 100 Ex.: 26.Apr 220 Güstebieser Loose (HH) * 7.Mai 110 Breite/PM (BR) * 7./8.Mai 950 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 10.Mai 110 Manschnow/MOL (HH) * 13.Mai 110 Fohrder-Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 15.Mai 139 Groß Neuendorf/MOL (MF). Letztbeob.: 28.Mai 1 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 4.Jun 1 Fohrder Wiesen/PM (TR) * 9.Jun 1 Breite/PM (L.Kalbe). Wegzug, Erstbeob.: 19.Jun 3 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 21.Jun 1 Moospfuhl Hohenselchow/UM (U.Kraatz). Ans. ab 50 Ex.: 29.Jun 55 Gülper See (HH) * 15.Jul 70 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 12.Aug 61 Felchowsee (HH) * 13.Aug 72 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 15.Aug 55 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 7.Okt 2 Rietzer See-Streng (HH) * 8.-15.Okt 1 Peitzer Teiche (HH; RZ; H.-P.Krüger; C.Pohl) * 1.Dez 1 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) – extrem späte Feststellung.

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: Brutverdacht für 1 W Havelnied. Strodehne (P.Haase in RYSLAVY 2009). Heimzug, Erstbeob.: 26.Mär 1 Schneeberg/LOS (HH) * 27.Mär 1 Hirschfeld/EE (I.Erler, T.Schneider) * 31.Mär 3 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 26./28.Apr 356 Oderwiesen Kienitz (HH; SF) * 28.Apr 1000 Güstebieser Loose-Gieshof (SF) * 2.Mai 2000 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Mai 52 Rietzer See-Streng (HH) * 7.Mai 65 Breite/PM (BR) * 9.Mai 80 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall). Letztbeob.: 22.Mai 2 W Breite/PM (L.Kalbe) * 28.Mai 1 W Peitzer Teiche (RZ, HH). Wegzug, Erstbeob.: 10.Jun 2 M Blankensee (BR) * 25.Jun 1 M Gräbendorfer See/SPN (RB) * 26.Jun 1 M Havelnied. Parey (U.Drozdowski, Elsner). Ans. ab 20 Ex.: 15.Jul 40 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 23./30. Jul 26 Gülper See (W.Mädlow; W.Schreck) * 16.Sep 31 Rietzer See-Streng (HH) * 22.Sep 25 Felchowsee (D.Krummholz) * 24.Sep 28 Linumer Teiche (B.Schonert) * 11.Okt 37 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Letztbeob.: 16.Nov 6 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 18./26.Nov 2 Rietzer See-Streng (R.Schneider; HH).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Heimzug, eine Beob.: 28.Mai 2 Peitzer Teiche (RZ, HH). Wegzug, 7 Ex. bei 5 Beob.: 30.Jul-5.Aug 1 ad. Altfriedländer Teiche (M&RF; SF) * 21./23.Aug 3 dj. Gülper See (W.Schreck; A.Bruch) * 21.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB, K.-J.Schenzle, N.Vintz) * 6.Sep 1 dj. ebd. (RB) * 8.Sep 1 dj. Gülper See (R.Schneider).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: Zwei Beob.: 5.Jun 1 Biesenbrower Teiche/UM (B.Litzkow; U.Kraatz) * 6.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB), beide Beob. AKBB anerkannt.

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug, Altvögel, 5 Ex.: 17.-25.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 30.Jul 1 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 30./31.Jul 1 Gülper See (W.Schreck; HH) * 10.Aug 1 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 18./19.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe; BR). Jungvögel, 21 Ex. bei 13 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): 2.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 3.-9.Sep 3, 10.Sep 1 Gülper See (W.Schreck; HH; M.Jurke u. a.) * 12.Sep 1, 17.Sep 2 Angermünder Teiche (JM) * 18.Sep 2 Friedländer Teiche/LOS (HH) * Talsperre Spremberg 4.Sep 2, 10.Sep 3 (RB), 12.Sep 5 (K.-J.Schenzle, N.Vintz), 17.Sep 6, 19.Sep 1, 22./24.Sep 3 (RB), 8.Okt 1 (HH).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug, eine Beob.: 18.Mai 2 Peitzer Teiche (HH). Wegzug Altvögel, nur 1 Ex.: 8.Aug 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Jungvögel, 11 Ex. (Wertung der Dekadenmax.), nur Beob. von der Talsperre Spremberg: 2.-19.Sep 2 (RB; T.Schneider; HH), 20.Sep 3, 22.Sep 6, 24.Sep 3, 25.Sep 1 (RB).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug, 6 Ex. bei 5 Beob.: 7.Mai 1 Breite/PM (BR) * 10.Mai 2 Manschnow/MOL (HH) * 11.Mai 1 Groß Neuendorf/MOL (M&RF) * 14.Mai 1 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 18.Mai 1 Manschnow/MOL (SF). Wegzug, 209 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	6	-	2	11	162	34	-	-

Erstbeob.: 16.Jul 1 Talsperre Spremberg (RB) * 31.Jul 1 Gülper See (D.Ferus). Ans. ab 10 Ex.: Talsperre Spremberg: 1.Sep 15 (H.Deutschmann, HH), 15.Sep 17, 20.Sep 16, 27.Sep 11 (RB) * Gülper See: 9.Sep 10, 16.Sep 16 (HH), 1.Okt 18 (BR, K.Urban, W.Schreck), 7.Okt 10 (HH) * 17.Sep 16 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 20.Sep 14 Angermünder Teiche (HH). Letztbeob.: 14.-21.Okt 5 Gülper See (T.Langgemach; K.Lüddecke; HH) * 21.Okt 2 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) und 1 Rietzer See-Streng (HH).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Heimzug, 41 Ex. bei 9 Beob.: 6.Mai 1 Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (B.Litzkow) * 7.Mai 6 Körziner Wiesen/PM (BR, M.Prochnow) * 8.Mai 7 Groß Neuendorf/MOL (M&RF) * 10.Mai 12 Manschnow/MOL (M&RF; HH) * 12.Mai 2 Breite/PM (HH) * 14.Mai 8, 19./21.Mai 1, 23.Mai 3 Peitzer Teiche (RZ, HH). Wegzug, 23 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	41	-	4	18	1	-	-	-

Erstbeob.: 16.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Max.: 5./7.Aug 6 Talsperre Spremberg (RB). Frühe Letztbeob.: 3.Sep 1 Gülper See (HH).

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: Zwei Beob.: 3.-10.Okt 1 dj. Talsperre Spremberg (HH, H.Michaelis; RB) * 27.Okt-4.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (T.Noah u. a.) – bisher spätester Nachweis. Beide Beob. AKBB anerkannt. Nachtrag/Korrektur: 26.Aug 2004 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM), DSK: anerkannt * 30.Sep-3.Okt 1 dj. Gülper See (A.Zedler, T.Mattern, B.Kreisel, W.Schreck; Aufenthaltsdauer ergänzt), DSK: anerkannt.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug, eine Beob.: 10./11.Mai 1 Manschnow/MOL (M&RF; HH; SF). Wegzug, 140 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	1	-	43	22	69	6	-	-

Erstbeob.: 13.Jul 1, 15.Jul 3 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe; BR, K.Urban; B.Schonert) * 15.Jul 3 Gülper See (W.Schreck). Altvögel, max.: 22.Jul 5 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 31.Jul 12 Gülper See (HH). Letzter Altvogel: 2.Sep 1 Grimnitzsee (JM). Gebietsmax. ab 5 Ex.: Talsperre Spremberg: 25./26.Aug 11 (HH; RB), 28.Aug 12 (HH), 2.Sep 10 (T.Schneider) * 7.Sep 5 Angermünder Teiche (HH) * 10.Sep 11 Gülper See (W.Schreck) * 14.Sep 24 Rietzer See-Streng (D.Ferus). Letztbeob.: 28.Sep 1 Drehnaer See/LDS (H.Donath) * 3.Okt 6 Gülper See (W.Koschel).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 80 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 20.Mär 1 Spree Treptow/B (B.Schonert) * 28.Mär je 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) und Güstebieser Loose (MF). Ans. ab 5 Ex.: 1.Apr 5 Gülper See (HH) * Manschnow: 9.Mai 11 (HH), 11.Mai 16 (SF) * 14.Mai 7 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 18.Mai 8 Güstebieser Loose (MF). Letztbeob.: 21.Mai 1 Peitzer Teiche (RZ) * 22.Mai 1 Ortwig/MOL (MF). Wegzug 1274 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	3	24	53	-	34	49	727	407	50	7

Erstbeob.: 8.Jul je 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) und Gülper See (HH). Altvögel, max.: 17.Jul 5 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 31.Jul/1.Aug 14 Gülper See (HH; TR) * 6.Aug 13 Talsperre Spremberg (RB). Erster Jungvogel: 7.Aug 1 Talsperre Spremberg (RB). Ans. ab 20 Ex.: Talsperre Spremberg: 1.Sep 25, 13.Sep 51, 17.Sep 181, 20.Sep 147, 27.Sep 105 (RB), 3.Okt 77 (H.Michaelis, HH) * Gülper See: 11.Sep 53 (S.Fischer, H.Watzke), 30.Sep 64, 7.Okt 75 (HH), 14.Okt 31 (T.Langgemach) * Rietzer See-Streng: 16.Sep 35, 24.Sep 36, 7.Okt 57, 30.Okt 46 (HH) * 20.Sep 26 Felchowsee (HH) * 3.Okt 23 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 15.Okt 37 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg). Letztbeob.: 2.Dez 6 Peitzer Teiche (C.Pohl) und 1 Talsperre Spremberg (RB).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: Zwei Beob.: 16.Jul 1 immat. helle Morphe Güstebieser Loose (HH) * 31.Aug 1 immat. dunkle Morphe Wannsee/B (K.Lüddecke), beide Beob. AKBB anerkannt. Nachtrag/Korrektur: 10.Sep 2001 1 dj. Grimnitzsee/BAR (JM), DSK: anerkannt * 24.-27.Mai 2003 1 helle Morphe, wohl 3. Sommer Blankensee/TF und Umgebung (BR, L.Kalbe, L.Kluge, J.Rathgeber u.a.; Kleid und Aufenthaltsdauer ergänzt), DSK: anerkannt.

ZWERGMÖWE *Hydrocoloeus minutus*: Heimzug, 1359 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 15.Apr 40 Blankensee (BR) * 16.Apr 54 Ex. in 3 Gebieten (H.Michaelis; L.Kalbe; HH). Ans. ab 50 Ex.: 23.Apr 200, 28.Apr

380 FIB Unteres Odertal (WD; D.Krummholz) * 24.Apr 94 dz. Güstebieser Loose (MF) * 26.Apr 85 Unter-Uckersee (S.Hundrieser) * 28.Apr 59 Felchowsee (U.Kraatz) * 30.Apr 225 Grimnitzsee (W.Koschel) * 6.Mai 77 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 24.Mai 4 immat. Grimnitzsee (JM) * 30.Mai 1 immat. Hennnigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke). Wegzug, 43 Ex. bei 15 Beob.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	1146	213	-	-	2	9	14	18	-

Erstbeob.: 18.Aug 2 ad. Felchowsee (JM). Ans. ab 5 Ex.: 30.Okt 7 Gülper See (HH) * 3.Nov 6 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Nov 5 Müggelsee (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) * 12.Nov 5 Tegeler See/B (C.Pohl; D.Schubert), gleichzeitig Letztbeob.

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brut: in Brandenburg 7462 BP in 25 Kolonien und in Berlin 31 BP in 2 Kolonien (T.Becker; BOA 2007b) gemeldet. Größte Kolonien: 3100 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Donath, K.Illig) * 2000 BP, alle erfolglos Havelnied. Parey (HH) * 1000 BP Unteres Odertal Gatow (WD). Gebietsmax. ab 1000 Ex., 1. Halbjahr: 7.Jan 1000 SP Trebelsee/HVL (TR) * 22.Jan 4660 Spree Mitte/B (Beermann, Köhler) * 21.Mär 1000 dz. Schwedt/UM (JM) * 6.Apr 1360 SP Gräbendorfer See/SPN (RB) * 22.Apr 4500 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 28.Apr 1200 Rietzer See-Streng (HH) * 29.Apr 2800 Gülper See und 2500 Nichtbrüter Havelnied. Parey (HH). 2. Halbjahr: 7.Sep 2300 SP Unter-Uckersee (HH) * 29.Sep 1000 Felchowsee (D.Krummholz) * 1.Okt 1030 Schlepziger Teiche (HH) * 26.Okt 1000 Grimnitzsee (JM) * 29.Okt 4600, 9.Dez 5500 SP Müggelsee (BR, A.Kormannshaus) * 24.Okt 3500, 12.Nov 1500 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; RZ) * 26.Nov 1800 Talsperre Spremberg (RB).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: 8 BP Stoßdorfer See/LDS (K.Illig). Heimzug, 15 Ex. bei 12 Beob.: 25.Mär 1 ad. Lindenau/OSL (T.Schneider) * 4.Apr 1 Plessa/EE (I.Erler) * 8.Apr 2 ad. FIB Unteres Odertal (W.Werner) * 18.Apr 1 dz. Lychen/UM (R.Nessing) * 29.Apr 2 ad., 30.Mai 1 ad., 31.Mai 1 vj., 7.Jun 1 Recyclinganlage Großräschen/OSL (H.Michaelis) * 29.Apr/1.Mai 1 ad. + 1 K3 Havelnied Parey-Gülper See (HH; W.Schreck) * 30.Apr 1 ad. Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 5.Mai 1 vj. ebd. (HH, M.Albrecht) * 18.Mai 1 ad. Terpe/SPN (H.Michaelis). Wegzug, 15 Ex. bei 13 Beob.: 16.Jul 1 vj. Blankensee (BR) * Talsperre Spremberg: 5.Aug 1 vj., 9./10.Aug 2 dj., 30.Aug 1 dj. (RB), 19.Sep 1 dj. (RB, HH) * 11.Aug 1 dj. dz. Hohenwutzen/MOL (SF) und 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 12.-14.Aug 1 dj. Altfriedländer Teiche (SF; M&RF) * 8.Sep 1 dj. Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 20.Sep je 1 dj. Grimnitzsee und Felchowsee (HH) * 25.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (HH) * 7.Okt 2 dj. Kietz/HVL (HH).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Brandenburg mind. 36 BP in 7 Gebieten (Ryslavy 2009), max. 21 BP Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) und 2 erfolglose BP in Berlin (A.Kormannshaus, T.Becker; BOA 2007b). Gebietsmax. ab 500 Ex., 1. Halbjahr: 1.Jan 1000 Scharmützelsee/LOS (HH) * 7.Jan 4700 SP Trebelsee/HVL (TR) * 13.Jan 750, 8.Feb 800 FIB Unteres Odertal (WD; JM) * 21.Jan 1600 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow, S.Klasan) * 4.Feb 529 Spree Mitte/B (Beermann) * 3.Mär 520 Dahme/LDS (A.Kormannshaus) * 29.Mär 1000 Hohenselchow/UM (JM). 2. Halbjahr: 12.Nov 800 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 16.Nov 2600 SP Unter-Uckersee (HH) * 19.Nov 1100 Zachow/HVL (M.Löschau) * 20.Nov 600, 23.Dez 550 Grimnitzsee (JM; HH) * 24.Nov 800 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 9.Dez 950 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: In Brandenburg 82 Ex. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb Ex.	18	12	6	-	-	2	-	-	4	7	12	21

1. Halbjahr: In Brandenburg 36 Ex. und in Berlin 38 Ex. (BOA 2007a). Max.: 14.Jan 7 Gatower-Pichelsdorfer Havel (K.Witt) * 17./18.Jan 12 Havel Potsdam/P (B.Jahnke) * 5.Feb 5 Glienicker Lake/P (W.Schreck) * 10.Feb 4 Schwedt/UM (JM). Heimzug, Letztbeob.: 12.Mär 1 Zeuthener See/LDS (Hinze) * 23.Mär 3 ad. dz. Spandau/B (M.Löschau). Sommer (Jun, Jul): 17.Jun 1 vj. Gülper See (HH) * 18.Jun 1 vj. Oder Genschmar/MOL (HH) * 18.Jul 1 K3, 28.Jul 1 vj. Müggelsee (A.Kormannshaus; BR). Wegzug, Erstbeob.: 14.Aug 1 ad. Wannsee/B (K.Lüddecke) * 27.Aug 1 ad. Müggelsee (BR). Ans. ab 5 Ex.: Müggelsee: 29.Okt 5 (BR), 8.Nov 8, 14.Nov 10, 12./27.Dez 8 (A.Kormannshaus) * 16.Nov 6 Grimnitzsee (HH).

EISMÖWE *Larus hyperboreus*: Nachträge (DSK: anerkannt): 25.-28.Feb 2002 1 (K4) Eberswalde/BAR (SF) * 22.Apr 2002 1 (K2) Unteres Odertal bei Schwedt/UM (JM) * 5.-31.Mär 2005 1 (K2) Eberswalde/BAR (SF).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: In Brandenburg mind. 182 BP in 8 Gebieten (Ryslavy 2009). Gebietsmax. ab 200 Ex. (einschließlich unbestimmter Großmöwen), 1. Halbjahr: 7.Jan 350, 18.Mär 400 SP Trebelsee/HVL (TR; M.Löschau) * 7.Jan 210 Scharmützelsee/LOS (HH) * 14.Jan 900 SP Zernsee/PM (HH) * 14.Jan 800, 13.Feb 340 Gatower-Pichelsdorfer Havel/B (K.Witt) * 15.Jan 443, 17.Mär 520 Grössinsee/PM (K.Siems, L.Kluge; L.Kalbe) * 21.Jan 600 SP

Schwielowsee/PM (W.Mädlow, S.Klasan) * 5.Feb 365 Glienicker Lake/P (W.Schreck) * 19.Feb 300 Schwedt/UM (JM) * 1.Mär 380 Tiefer See/P (B.Jahnke) * 3.Mär 312 Dahme/LDS (A.Kormannshaus). Im 2. Halbjahr starker Rückgang der Rastbestände: 26.Okt 200 Grimnitzsee (JM) * 9.Dez 440, 27.Dez 368 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 10.Dez 820 Unter-Uckersee (P.Meffert) * 17.Dez 424 SP Helenesee/FF (HH).

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis*: Brut: Die von Ryslavy (2009) aufgeführten Bruten sind nicht dokumentiert bzw. von der AKBB abgelehnt worden. Sommer (Jun-Sep), Ans. ab 10 Ex.: 29.Jun 24 Gülper See (HH) * 18.Jul 35 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 30.Jul 13 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 6.Aug 13 Unter-Uckersee und 10 Grimnitzsee (HH) * 9.Aug 15 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Sep 17 Gülper See (W.Schreck). In den übrigen Monaten nur kleine Trupps, max.: 15.Apr 6 Scharmützelsee/LOS (HH) * 15.Okt 7 Talsperre Spremberg (RB).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: Gräbendorfer See/SPN (RB) und Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) wegen zu großer Entfernungen keine genaue Anzahl ermittelbar. Gebietsmax. > 10 Ex., 1. Halbjahr: 7.Jan 52 Scharmützelsee/LOS (HH) * 15.Jan 70 Kladower-Pichelsdorfer Havel/B (W.Schreck) * 5.Feb 85 Glienicker Lake/P (W.Schreck) * 12.Mär 100 Oder Frankfurt/FF (C.Pohl). Starker Einflug im 2. Halbjahr: 30.Jul 14 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 9.Aug 14 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Sep 17 Dahme/LDS (B.Schonert) * 22.Sep 21, 8.Dez 32 Schwielochsee (HH) * 1.Okt 29 Gülper See (BR) * 2.Okt 155 Felchowsee (HH) – hohe Zahl * 6.Okt 14 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 31.Okt 32 Altfriedländer Teiche (MF) * 10.Nov 108 Peitzer Teiche (HH) * 12.Nov 22 Müggelsee (BR) * 12.Nov 19 Schlepziger Teiche (HH) * 16.Nov 38 Grimnitzsee (HH) * 18.Nov 12 Blankensee (BR) * 7.Dez 114 Helenesee/FF (HH).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Schwaches Vorkommen, insgesamt 67 Ex. bei 46 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	1	-	2	2	3	2	6	11	15	3	2
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	1	-	-	14	2	1
Summe	Ex.	2	1	-	2	2	3	3	6	11	29	5	3

Winter (Jan, Feb, Dez): 17.Jan 1 ad. Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 22.Jan 1 vj. Oder Frankfurt/FF (C.Pohl) * 16./26. Feb 1 vj. Schwedt/UM (JM) * 7.Dez 1 dj. Helenesee/FF (HH) * 8.Dez 1 ad. Peitzer Teiche (H.P.Krüger) * 12.Dez 1 dj. Müggelsee (A.Kormannshaus). Heimzug, Erstbeob.: 15.Apr 2 ad. Scharmützelsee/LOS (HH). Wegzug, max.: 15.Sep 3 ad. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 3.Okt 4 ad./immat. Senftenberger See (H.Michaelis) * 9.Okt 2 ad. + 4 dj. Müggelsee (A.Kormannshaus).

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons*: Brut: 2 BP und 1 Paar Kiessee Mühlberg/EE (E.Weber, H.-J.Klein, U.Albrecht in Ryslavy 2009, Kneis et al. 2008). Erstbeob.: 27.Apr 4 Güstebieser Loose (SF, M&RF) * 1.Mai 2 Oder bei Genschmar/MOL (HH). Brutzeitvorkommen an der Oder: Die Beobachtungen im Bereich Genschmar-Güstebieser Loose standen im Zusammenhang mit einem Brutvorkommen von mind. 4 BP an einem Kiessee am polnischen Oderufer bei Sydowswiese/MOL und von 5 (erfolglosen) BP auf einer Sandbank am polnischen Oderufer bei Güstebieser Loose (HH; korrigiert gegenüber Ryslavy 2009), max. 12.-18.Mai 21 Güstebieser Loose (SF, M&RF) sowie 19.Mai 11 bei Genschmar/MOL (HH). Auftreten abseits der Brutregionen, 4 Ex. bei 4 Beob.: 12.Mai 1 Plötzsee/UM (U.Kraatz) * 29.Jun 1 Gülper See (HH) * 17.-21.Aug 1 dj. Gülper See (K.Lüddecke, W.Schreck) * 22.Aug 1 Grimnitzsee (U.Kraatz), gleichzeitig Letztbeob..

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Recht starkes Auftreten. Heimzug, 13 Ex. bei 7 Beob.: 2.Apr 1 Güstebieser Loose (HH, H.Michaelis) * 10.Apr 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 14.Apr 5 dz. Alte Spreemündung (HH) * 15.Apr 2 dz. Blankensee (BR, K.Urban) * 21.Apr 1 dz. ebd. (BR) und 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 28.Apr 1 Unteres Odertal Zützen (U.Kraatz) * 9.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Wegzug, 20 Ex. bei 13 Beob.: 2.Jul 2 Oder bei Reitwein/MOL (C.Pohl) * 23.-25.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB, HH, W.Otto u.a.) * 25.Aug 1 ad. Senftenberger See (H.Michaelis) * 25./26.Aug 1 Kiessee Mühlberg/EE (H.-J.Klein) * 26.Aug 1 ad. + 1 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF) * 27.Aug 1 ad. + 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 30.Aug 2 ad. Talsperre Spremberg (RB, TR) * 3.Sep 1 dj. Gülper See (W.Schreck, HH) * 5.Sep 1 dj. dz. Felchowsee (U.Kraatz) * 7.Sep 1 ad. dz. Alte Spreemündung (HH) * 8.Sep 2 ad. und später weitere 1 ad. + 1 dj. jeweils kurz rastend Talsperre Spremberg (RB; HH) * 8.Sep 1 ad. Felchowsee (J.Bellebaum) * 22.Sep 1 Altfriedländer Teiche (SF).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida*: Brut: Die bemerkenswerte Anzahl von 20 BP siedelte im FIB Unteres Odertal, jedoch wurden nur fünf Jungvögel flügge (Dittberner 2007) – zweites Brutvorkommen in Brandenburg. Erstbeob.: 23.Apr 4 FIB Unteres Odertal (Dittberner 2007). Heimzug, 47 Ex. bei 14 Beob.: 27.Apr 12 dz. Sydowswiese/MOL (M&RF) * 28.Apr 5 dz. ebd. (SF) * 5.Mai 5 Bleyen/MOL (SF, M&RF) * 6.Mai 2 Havelnied. Parey und 2 Gülper See

(W.Schreck, M.Albrecht, HH) * 8.Mai 4 Jasurke bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann) und 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 13.Mai 6 dz. Genschmar/MOL (HH) * 14.Mai 2 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 19.Mai 2 Felchowsee (JM) * 20.Mai 1 Rietzer See-Streng (M.Löschau) * 2./18.Jun je 2 dz. Güstebieser Loose (HH) * 16.Jun 1 Jasurke bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann). Wegzug, 10 Ex. bei 5 Beob.: 27.Jun 2 ad. Felchowsee (WD) * 17.Jul 2 ad. + 2 dj. Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz) * 6.Aug 1 dj. Felchowsee und 2 dj. Altfriedländer Teiche (HH) * 11.Aug 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Brut: 54 BP FIB Unteres Odertal (Dittberner 2007) * 1 W brütet mit Trauerseeschwalbe Alte Spreemündung (HH). Heimzug, 205 Ex. bei 25 Beob.: 26.Apr 4 Unter-Uckersee (S.Hundrieser) * 27.Apr/6.Mai je 2 Gülper See (BR, M.Prochnow; HH, M.Albrecht) * 29.Apr 1 Müggelsee (W.Schreck) * 10.Mai 1 Sydowswiese/MOL (HH) * 11.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) * 12.Mai 1 Gülper See (HH) * 17.Mai 18 Zinnitz/OSL (R.Donath), 1 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath), 3 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 18.Mai 25 Oderwiesen Frankfurt/O. (J.Becker, P.Thiele), 8 Havelnied. Parey (G.Kehl), 26 Güstebieser Loose (MF) * 19.Mai 3 Felchowsee (JM) und 86 Gieshof/MOL (HH) * 20.Mai 3 Kl. Schorfheide/UM (H.Thiele) und 4 Wiesen Breite/PM (L.Kluge) * 29.Mai 1 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 6.Jun 2 Moorlinse Buch/B (D.Ertel) * 7.Jun 2 Müggelsee (K.Lüddecke) * 8.Jun 4 Sydowswiese/MOL (RF) und 3 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 17.Jun 1 Berglanke Milow/HVL und 1 Gülper See (HH) * 19.Jun 2 Gräbendorfer See/SPN (RB). Wegzug, 14 Ex. bei 5 Beob.: 29.Jun/8.Jul je 1 ad. Gülper See (HH) * 1.Jul 2 ad. Sydowswiese/MOL (HH) * 23.Jul 1 ad. + 2 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF) * 24.Jul 2 ad. + 4 dj. Bienenwerder/MOL (M&RF) * 6.Aug 2 dj. Felchowsee (HH).

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Der Brutbestand betrug mind. 436 BP in 18 Kolonien in Brandenburg (Ryslavy 2009) und 42 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 16.Apr 2 Wulfersdorfer Teiche/LOS und 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 17.Apr 3 Gülper See (M.Miethke). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 23.Apr 28 Altfriedländer Teiche (MF) und 12 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 26.Apr 14 Güstebieser Loose (HH) * 28.Apr 110 Felchowsee (U.Kraatz) * 2.Mai 20 Blankensee (W.Mädlow) * 3.Mai 11 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 5.Mai 23 Ketziner Havel/HVL (M.Jurke) und 28 Rietzer See-Streng (HH) * 6.Mai 110 Gülper See (W.Schreck, M.Albrecht, HH) * 7.Mai 250 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 9.Mai 13 Jasurke bei Pieskow/LOS (H.Deutschmann, HH) * 9./10.Mai 50 Oderwiesen N Frankfurt/FF (J.Becker; HH) * 11.Mai 10 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 12.Mai 30 Lichterfeld/EE (T.Schneider), 18 Güstebieser Loose (MF), 11 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 13.Mai 12 Oder Genschmar/MOL (HH) * 19.Mai 44 Gieshof/MOL (HH). Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 16.Jul 26 Güstebieser Loose (HH) * 18.Jul 72 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 31.Jul 61 Gülper See (HH) * 6.Aug 22 Felchowsee (HH) * 11.Aug 11 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 15.Aug 17 Schwielochsee (HH) * 25.Aug 28 Talsperre Spremberg (HH) * 2.Sep 21 Grimnitzsee (JM). Letztbeob.: 12.Sep 1 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 22.Sep 1 dj. Schlepziger Teiche (HH).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg mind. 623 BP in 36 Kolonien (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 7.Apr 1 Oder Bleyen/MOL (SF) * 14.Apr 2 ebd. (HH) und 1 Havel Pritzerbe/PM (TR). Heimzugans. > 10 Ex.: 23.Apr 11 Wochowsee/LOS (HH) * 30.Apr 12 Gr. Kossenblatter See/LOS und 68 Schwielochsee (HH) * 12./13.Mai 26 Gülper See (HH; W.Schreck) * 28.Mai 28 Güstebieser Loose (MF). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 10 Ex.: 2.Jul 38 Schlepziger Teiche (HH) * 16.Jul 36 Güstebieser Loose (HH) * 17.Jul 40 Unter-Uckersee (U.Kraatz) * 20.Jul 45 Schwielochsee (HH) * 30.Jul 52 Gülper See (W.Schreck) und 35 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 6.Aug 86 Altfriedländer Teiche (HH) * 11.Aug 23 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 13.Aug 27 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 16.Sep 4 Gülper See (HH) * 23.Sep 1 dj. Jungfernsee/P (S.Schmieder).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Heimzug, 13 Ex. bei 8 Beob.: 15.Apr 1 Blankensee (BR, K.Urban) * 18.Apr 1 anderes Ind. ebd. (BR) * 23.Apr 1 Wolziger See/LDS (HH) * 13.Mai 2 Gülper See (W.Schreck, HH u.a.) * 14.Mai 1, 16.Mai 3, 21.Mai 2 jeweils Talsperre Spremberg (RB) * 3.Jun 2 dz. Sydowswiese/MOL (HH). Nachtrag 2005: 1.Okt 2 dj. Schlepziger Teiche (T.Noah). Alle Beob. AKBB anerkannt.

STRASSENTAUBE *Columba livia f. domestica*: Ans., Max.: 17.Aug 420 Dörferblick/B (A.Kormannshaus) * 18.Dez 270 U-Bahnhof Hallesches Tor/B (K.Witt).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 19.Feb 50 Brädikow/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 5.Mär 100 Groß Ziethen/BAR (U.Kraatz). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 27.Aug 328 Ziltendorfer Nied. (HH) * 31.Aug 190 Schneeberg/LOS (HH) * 21.Sep 191 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 1.Okt 120 Dürrenhofe/LDS (HH) * 3.Okt 183 Lieberose/LDS (HH) * 8.Okt 170 Gartzer Bruch/UM (JM, K.Ebing) * 16.Okt 150 Unteres Odertal Stolzenhagen (D.Krummholz) * 20.Okt 170 Randowbruch bei Zehnebeck (JM) * 25.Okt 106 Biesenbrower Teiche/UM (HH) * 12.Nov 162 Leibchel/LDS (HH) * 19.Nov 260 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Winter (Jan, Dez): im Jan 872 Ex. und im Dez 1268 Ex. gemeldet, Ans. > 100 Ex.: 10.Jan 200 Peickwitz/OSL (T.Schneider) * 29.Jan 520 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) *

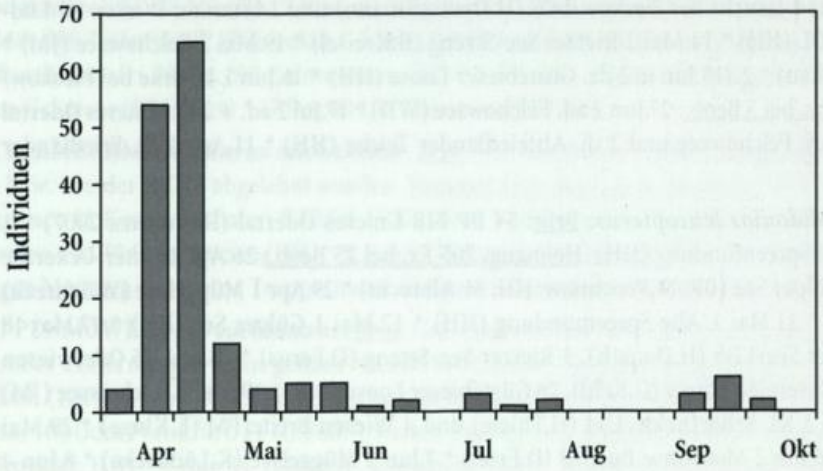


Abb. 6: Vorkommen der Küstenseeschwalbe nach Monatsdrittelsummen 1997-2006 (n=169 Ex.).
Fig. 6: Occurrence totals of Arctic Tern in ten day periods from 1997 to 2006 (n=169 ind.).

2.Dez 110 Lindena/EE (T.Schneider) * 3.Dez 350 Saadow/OSL (T.Schneider) * 5.Dez 100 Kroppen/OSL (T.Schneider) * 25.Dez 378 Schneeberg/LOS (HH) * 30.Dez 180 Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Brut: 18 Rev./25 ha Friedhof Frankfurt/FF (J.Becker) * 32 Rev./47 ha Wilhelm-Griesinger Krankenhaus/B (B.Steinbrecher) – hohe örtliche Konzentrationen. Heimzug, Ans. > 1000 Ex.: 26.Feb 1540 Blumberger Wald/UM (U.Kraatz) * 13.Mär 1200 Thöringswerder/MOL (MF). Wegzug, Zug und Rast > 1000 Ex.: 10.Okt 1660 dz. Streitberg/LOS (HH) * 11.Okt 1470 dz. Stolper Feld/OHV (A.Kormannshaus) * 17.Okt 1800 dz. Dörferblick/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) * 30.Okt 2470 dz. Rietzer See-Streng (HH) * 31.Okt 2200 Wernitz/HVL (TR). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 16.Jan 500 Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz) * 10.Dez 300 Frankfurt/FF (J.Becker).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brut: 43 Rev./121 km² MTB Kossenblatt/LOS (HH) * 31 Rev./121 km² MTB Bad Saarow/LOS (HH). Ans. ab 50 Ex.: 17.Feb 90 und 4.Dez 180 SP Prenzlau/UM (H.Schonert) * 25.Aug 128 Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 19.Okt 90 Letschin/MOL (M&RF) * 31.Okt 63 und 5.Dez 110 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 12.Nov 96 Schlepzig/LDS (HH) * 17.Nov 53 Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach) * 18.Nov 92 Glienicke/LOS (HH) * 19.Nov 50 Saalhausen/OSL (T.Schneider) * 3.Dez 107 Gollwitz/PM (HH) * 13.Dez 84 Wollin/UM (U.Kraatz) * 15.Dez 137 Alttrebbin/MOL (MF) * 31.Dez 55 Maust/SPN (T.Tennhardt).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brut: 11 Rev./2330 ha SPA Zschornoer Heide/SPN (RB, R.Möckel, W.Hansel, F.Neumann) * 16 Rev./121 km² MTB Kossenblatt (HH). Erstbeob.: 19.Apr 1 Karche-Zacko/LDS (K.-D.Gierach) * 20.Apr 1 Pinnower Läuche/SPN (H.Deutschmann). Nur eine Ans. ab 10 Ex.: 27.Aug 15 Ziltendorfer Nied. (HH). Letztbeob.: 21.Sep 1 Ragow/LOS (HH) * 4.Okt 1 Ruhland/OSL (T.Schneider) * 5.Okt 1 Großräschen/OSL (H.Michaelis).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brut: 17 Rev./121 km² MTB Kossenblatt/LOS (HH) * 10 Rev./121 km² MTB Bad Saarow/LOS (HH). Brutbiologie, Wirtsarten: 1 x Bachstelze (MF), 2 x Teichrohrsänger (S.Brehme; MF), 1 x Drosselrohrsänger (K.Witt). Erstbeob., Männchen: 20.Apr je 1 rufend Criewen/UM (P.Zabel, I.Kaphus) und Päwesiner Lötz/PM (TR) * 22.Apr 1 rufend Grünewalde/OSL (T.Schneider, I.Erler). Erstbeob., Weibchen: 25.Apr 1 rufend Alte Spreemündung (HH). Letzter Rufer: 26.Jul 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Letztbeob.: 10.Sep 2 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 14.Sep 1 Talsperre Spremberg (T.Schneider). Rotbraune Morphe: Meldung von 3 Ex. aus der Uckermark (H.-J.Haferland; H.Schonert; JM) und 4 Ex. aus dem übrigen Gebiet (H.Deutschmann; C.Pohl; W.Schreck).

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: Nur 5 BP mit 19 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden insg. 53 Rev. (11-12 Brutnachweise) registriert (Ryslavy 2009). Abseits der Brutplätze eine Beob.: 22.Nov 1 mit Anflugtrauma Mitte/B (R.Altenkamp).

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg gab es mind. 12 Rev. in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM und im Westhavelland/HVL (Ryslavy 2009).

SPERBEREULE *Surnia ulula*: Nachdem bereits im Vorjahr nach fast 100 Jahren ein Nachweis gelang, hielt sich erneut vom 19.Feb-24.Mär 1 bei Dubrau/OSL (S.Rasehorn u.v.a.) auf, bei der es sich nach den Fotobelegen um einen anderen Vogel als zuvor im Dez 2005 handelte. Der seltene Gast konnte diesmal von über 100 Beobachtern bestaunt werden. Neunter Nachweis, AKBB anerkannt.

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: Intensive Suche in einigen Gebieten SE-Brandenburgs führten zu einer deutlichen Steigerung der Nachweise. In den Großräumen Lieberoser Heide/SPN-LDS, Naturpark Schlaubetal/LOS



Abb. 7: Sperbereule, Dubrau/OSL, Februar 2006. Foto: S. Fahl.
***Fig. 7:** Hawk Owl, Dubrau/OSL, February 2006.*

(H.Deutschmann, T.Spitz, HH u.a.), Zschornoer Wald/SPN, Reuthener Moor/SPN (R.Möckel, RB) und Rochauer Heide/TF (R.Möckel, V.Löschner, K.Illig) konnten insgesamt 12 M-Rev. (bei denen 5 W bestätigt wurden) und weitere 4 nur einmalig rufende M festgestellt werden. Jeweils erstmalige Brutnachweise gelangen im Zschornoer Wald/SPN (4 flügge Jungvögel; R.Möckel u.a.) und in der Lieberoser Heide bei Pinnow/SPN (3 flügge Jungvögel; S.Rasehorn, H.Deutschmann u.a.). Im nördlichen Brandenburg eine Beob.: 22.Feb 1 rufend Gutspark Criewen/UM (A.Helmecke).

WALDOHREULE *Asio otus*: Größere Schlafplätze: Jan/Feb 50 Möglin/MOL (MF) * 15.Feb 52 Lebus/MOL (W.Weiß) * 17.Dez 17 Wriezen/MOL (MF).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Überdurchschnittliches Auftreten im ersten Halbjahr mit 33 Ex. bei 15 Beob.: 3.Jan 1 Kippe Kleinleipisch/EE (F.Raden) * 7.Jan 1 Kostebrau/EE (F.Raden) * 19./24.Jan 4, 31.Jan 12, 3.Feb/1.Mär je 1 Bergen/LDS (H.Donath; Y.Siedschlag; M.Gierach) * 21.Jan 1 Schwielowsee/PM (W.Mädlow, S.Klasan) * 24.Jan 4, 4.Feb 8, 21.Mär 2 NSG Wanninchen/LDS (H.Donath) * 24.Feb 1 Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 8.Mär 1 Caule/LDS (H.Donath) * 11./18.Mär 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 18.Mär 1 Sydowswiese/MOL (HH) * 22.Mär 1 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 24.Mär 1 Gerswalde/UM (C.Greiser) * 2.Mai 1 Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (H.-J.Fetsch, J.Becker) * 6.Mai 1 bei Linum/OPR (T.Hellwig) * 7./8.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) * 31.Mai 1 ältere Rupfung Blumberger Wald/UM (U.Kraatz). Im zweiten Halbjahr nur 1 Ex.: 25.Dez 1 Lentzke/OPR (TR).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg wurden 5 Revierpaare und 5 Feststellungen von Einzeltieren gemeldet (Ryslavy 2009).

WALDKAUZ *Strix aluco*: Brut: 17 Rev. im Stadtgebiet Berlin (BOA 2007b).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: 266 Rev./8970 ha SPA TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 68 Rev./2330 ha SPA Zschornoer Heide/SPN (RB, R.Möckel, W.Hansel, F.Neumann). Erstbeob.: 2.Mai 1 sing. Baruth/TF (U.Arndt) * 3.Mai 1 sing. Merzdorf/TF (U.Arndt) * 9.Mai 3 sing. bei Haasow/SPN (V.Löschner). Letztbeob.: 29.Aug 1 Unteres Odertal Stolpe (S.Israel).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Erstbeob.: 17.Apr 1 Schlepziger Teiche (B.&S.Schuster) – recht früher Nachweis * 23.Apr 1 Schwedt/UM (JM) * 24.Apr 4 Senftenberg/OSL (S.Brehme) und 60 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Ans. ab 500 Ex.: 28.Mai 500 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 30.Mai 500 Partwitzer See/OSL (H.Michaelis) * 27.Jun 500 Geesow/UM (H.-J. Haferland). Letztbeob.: 5.Sep 13 Ex. in 3 Gebieten (G.Nowak; K.Lüddecke; RB) * 7.Sep 11 dz. Potsdam/P (K.Steiof).

HAUSSEGLER *Apus affinis*: Korrektur: Beim Nachweis vom November 2002 in Cottbus ist entgegen ersten Angaben noch ungeklärt, zu welcher Unterart der Vogel gehörte (DSK 2008).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brut: 5 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN (D.Kalina) * 7 Rev./2900 ha SPA Obere Havelnied./OHV (J.Becker) * 8 Rev./8700 ha SPA Stechlin/OPR-OHV (B.Ewert, T.Kirschey, H.-J.Gerndt, K.-H.Jaensch) * 5 Rev./889 km² Berlin (BOA 2007b). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 2.Jan 3 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 7.Jan 11 Kanal Schwedt/UM-Lunow/BAR (D.Krummholz) * 15.Jan 4 (B.Schulz), 15.Okt 6 Neue Wuhle/B (H.Höft, B.Schulz) * 28.Sep 3 Schlepziger Teiche (HH) * 19.Nov 4, 17.Dez 3 Nieplitz Blankensee (L.Kalbe).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Zwei Beob.: 27.Mai 4 Garrenchen/LDS (G.-P.Schulze) * 3.Jun 1 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brut: In Brandenburg gab es mind. 202 Rev. (110 Brutnachweise) (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 9.Apr 1 Klein Behnitz/HVL (M.Kolbe) und 2 NSG Wanninchen/LDS (H.Donath) * 10.Apr 1 rufend Pinnow/SPN (P.Polleschner). Letztbeob.: 27.Aug je 1 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) und Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 31.Aug 1 bei Haasow/SPN (A.Günther).

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Brut: 17 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichte * 8 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN (D.Kalina). Erstbeob.: 8.Apr 1 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 10.Apr 1 Batzlower Fließ/MOL (O.Büxler) * 12.Apr 1 Angermünder Teiche/UM (L.Gelbicke). Letztbeob.: 3.Sep 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 10.Sep je 1 Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) und Bliesdorf/MOL (MF).

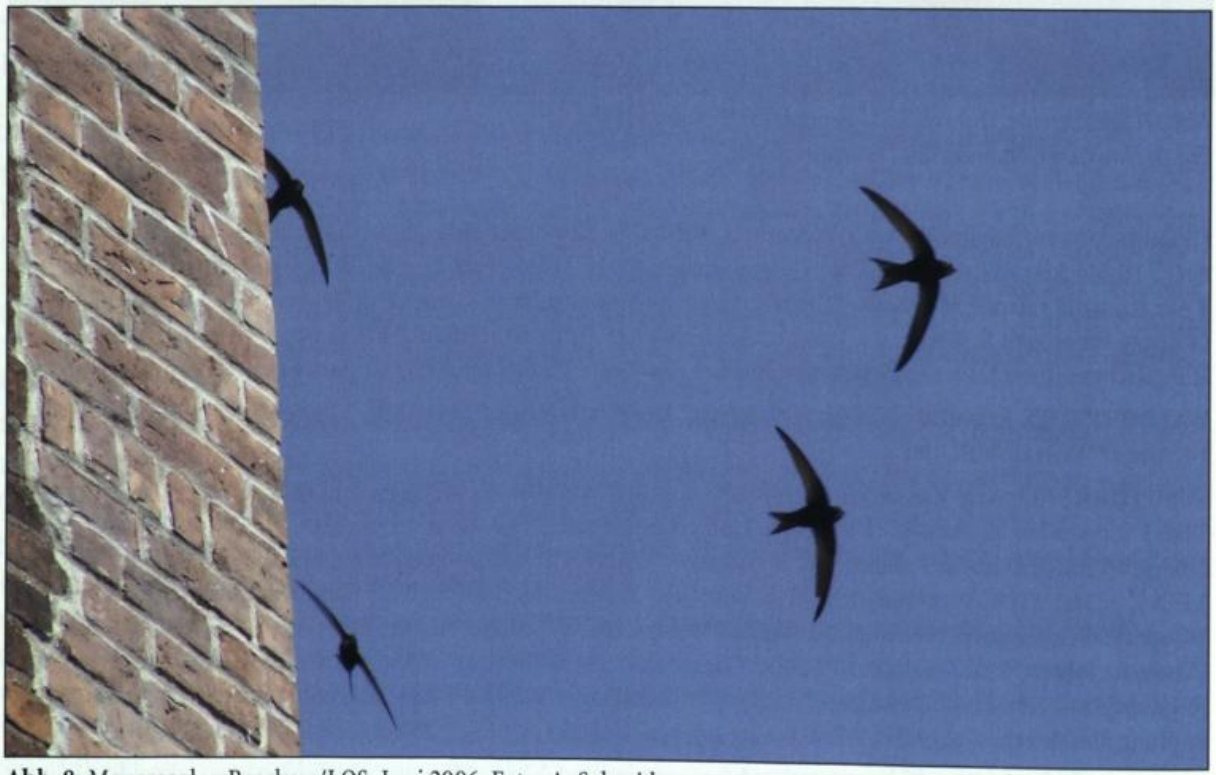


Abb. 8: Mauersegler, Beeskow/LOS, Juni 2006. Foto: A. Schmidt.
Fig. 8: *Common Swift, Beeskow/LOS, June 2006.*

GRAUSPECHT *Picus canus*: Reviernachweise: Byhleguhre/LDS 1 Rev. (H.Deutschmann) * 1 erfolgreiches BP Nehmitzsee/OPR (KIRSCHEY 2007). Weitere 8 Ex. bei 8 Beob.: 2.Mär 1 M Wriezen/MOL (SF) * 15.Mär 1 M Groß Schönebeck/BAR (C.Ahrens) * 20.Mär 1 rufend Oberspreewald/OSL (T.Noah) * 3.Apr 1 M NSG Weishaus bei Doberlug-Kirchhain/EE (F.Raden) * 23.Apr 1 M Spandauer Forst/B (F.Sieste) * 27.Mai/9.Jun 1 rufend Maasdorefer Teiche/EE (J.Richter) * im Juni 1 M rufend Klein Wall/LOS (T.Becker) * 22.Dez 1 Schraden/EE (T.Schneider).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brut: 18 Rev./121 km² MTB Potsdam-Nord (M.Zerning).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Brut: 8 Rev./25 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 42 Rev./87 km² SPA Stechlin/OPR-OHV (B.Ewert, T.Kirschey, H.-J.Gerndt, K.-H.Jaensch) * 41 Rev./133 km² SPA Spreewald und Lieberoser Endmoräne/SPN (H.Deutschmann) * 25 Rev./121 km² MTB Potsdam-Nord (M.Zerning).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brut: 19 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 15 Rev./26,8 ha Heinrich-Laehr Park/B (K.Witt) – sehr hohe lokale Dichte.

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 128 Rev./121 km² MTB Potsdam-Nord (M.Zerning) * 37 Rev./87 km² SPA Stechlin/OPR-OHV (B.Ewert, T.Kirschey, H.-J.Gerndt, K.-H.Jaensch).

KLEINSPECHT *Dryobates minor*: Brut: 4 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 3 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann).

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 11 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 28 Rev./12 km² TÜP Jüterbog-West/Altes Lager/TF (W.Otto) * 42 Rev./121 km² MTB Kossenblatt/LOS (HH). Erstbeob.: 27.Apr 1 M TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR) * 29.Apr 1 M Schönefeld/TF (I.Richter) * 2.Mai 1 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 1.Sep 2 Schraden/EE (T.Schneider) * 7.Sep 1 M Alte Spreemündung (HH) * 9.Sep 1 dj. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl).

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 54 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 46 Rev./20 km² TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 112 Rev./5641 ha SPA Uckernied./UM (S.Müller). Insgesamt früher Einflug: Erstbeob.: 22.Apr 1 M Mescherin/UM (H.-J.Haferland) * 25.Apr 1 M Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 26.Apr je 1 M Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und bei Calau/OSL (S.Herold) * weitere 9 Ex. bei 8 Beob. bis 30.Apr. Wegzug, Gebietsmax.: 17.Jul 41, 7.Aug 39 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 14.Aug 88 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 16.Aug 27 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Letztbeob.: 7.Okt 1 dj. Frauwalde/OSL (T.Schneider) * 18.Okt 1 Osdorfer Straße/B (K.Witt).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brut: 13 BP Kippen Klettwitz/Kleinleipisch/OSL-EE (T.Schneider, F.Raden) * 7 Rev. MTB Golßen/LDS (P.Schonert) * 5 BP MTB Schönwalde/LDS (P.Schonert, K.-D.Gierach) * 5 BP MTB Luckau/LDS (K.Illig, G.P.Schulze u.a.) * 7 BP TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR, S.Oehlschlaeger). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 8.Jan 7 auf 16 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 14.Jan 4 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (C.Pohl).

ELSTER *Pica pica*: Brut: 49 BP/121 km² MTB Kossenblatt/LOS (HH). Ans. ab 50 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 1.Jan 80 Spremberg/SP (RB) * 4.Jan 105 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 21.Jan 50 Altdöbern/OSL (H.Michaelis) * 21.Feb 50 Hirschfeld/EE (I.Erler) * 14.Mär 80, 12.Nov 100 Schwedt/UM (H.-J.Haferland; W.Werner) * 23.Sep 65 Schwarzheide/OSL (T.Schneider). Schlafplätze > 100 Ex. in Berlin: 6.Jan 163 Biesdorf (A.Kormannshaus) * 17.Jan 105 Schöneberg (L.Gelbicke) * 26.Jan 117 Steglitz (K.Witt) * 19.Okt 156 Marzahn (B.Steinbrecher) * 16.Dez 110 Kaulsdorfer See (A.Kormannshaus).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brut: 19 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher) * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Keine auffälligen Zugbewegungen. Trupps > 10 Ex.: 12.Feb 13 Kleinkoschen/OSL (H.Michaelis) * 15.Mär 20 Strandbad Templin/P (K.Siems) * 8.Okt 12 Briesen/LOS (B.Steinbrecher) * 25.Dez 12 Staakow/LDS (HH).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: Eine Beob.: 8.Mär 2 Friedhof Angermünde/UM (JM).

DOHLE *Corvus monedula*: Ans. > 100 Ex.: 15.Jan 1050 Bleyen/MOL (HH) * 14.Feb 300 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 15.Feb 500 Frankfurt/FF (J.Becker) * 19.Feb 300 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 15.Mär 200 Criewen/UM (H.-J.Haferland) * 9.Jul 130 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 20.Nov 320 Passow/UM (U.Kraatz).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: In Brandenburg wurden in lediglich 7 Ortschaften 1105 BP (RYSLAVY 2009) und in Berlin 6 Kolonien mit 123 BP (BOA 2007b) gemeldet. Ans. ab 500 Ex. in Brandenburg: 15.Jan 900 Bleyen/MOL (HH) * 15.Feb 1500 SP Frankfurt/FF (J.Becker) * 17.Feb 500 Peitz/SPN (H.-P.Krüger) * 15.Mär 8000 SP Trebelsee/HVL (T.Langgemach) und 800 Criewen/UM (H.-J.Haferland) * 20.Okt 800 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 22.Okt 500 Schraden/EE (F.Raden) * 24.Okt 1900 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 27.Okt 800 Ruhland/OSL (T.Schneider) * 28.Okt 500 Leibchel/LDS (HH) * 16.Dez 900 Neuruppin/OPR (HH, TR) * 21.Dez 1000 SP Seehausen/UM (C.Bock).



Abb. 9: Dohle, Cottbus/CB, Dezember 2006. Foto: S. Klasan.
Fig. 9: *Jackdaw, Cottbus/CB December 2006.*



Abb. 10: Saatkrähe, Frankfurt/O./FF, November 2006. Foto: A. Schmidt.
Fig. 10: *Rook, Frankfurt/O./FF, November 2006.*

RABENKRÄHE *Corvus corone*: Brut: In Berlin zwei Mischpaare mit Nebelkrähe gemeldet (S.Brehme, K.Witt). Ans. ab 5 Ex.: 29.Jan 5 Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 30.Jul 9 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis u.a.) * 26.Aug 6, 9.Dez 8 Großräschen/OSL (H.Michaelis).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix*: Brut: 72 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher). Ans. ab 200 Ex. in Brandenburg: 1.Jan 300 Schmargendorf/UM (JM) * 12.Feb 300, 20.Aug 400 SP Schwedt/UM (JM) * 15.Feb 810, 15.Mär 350 SP Trebelsee/HVL (T.Langgemach) * 21.Feb 600, 13.Dez 500 Randow-Welse-Bruch (JM) * 15.Sep 363 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Sep 300 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 8.Dez 200 SP Jessern/LDS (HH) * 16.Dez 240 SP Paaren/HVL (HH). In Berlin max. an SP: 16.Jan 2000 Gatower Havel (F.Sieste) * 21.Jan 2500 Müggelsee (BR) * 16.Dez 1490 Charlottenburg (W.-D.Loetzke).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brut: 21 BP/121 km² MTB Luckau/LDS (K.Illig) * 11 BP/121 km² MTB Kossenblatt/LOS (HH). Ans. ab 100 Ex.: 29.Jan 329, 18.Feb 494, 5.Mär 299, 26.Nov 192, 14.Dez 219 SP Lauchhammer/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 1.Mär 158, 18.Jun 184, 8.Jul 225 Deponie Langewahl/LOS (HH) * 28.Jun 110 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 28.Aug 218 Laubsdorf/SPN (HH) * 19.Okt/13.Dez je 150 Biesenbrower Teiche (JM) * 5.Nov 150 Angermünder Teiche/UM (JM) * 24.Nov 200, 3.Dez 300 SP Bronkow/OSL (T.Schneider).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Erstbeob.: 1.Apr 2 Lauchhammer/OSL (F.Raden) und 1 Guteborn/OSL (T.Schneider) * 2.Apr 1 Linumer Teiche/OPR (S.Fischer, H.Watzke) und 2 Sydowswiese/MOL (H.Michaelis, HH). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 30.Jul 21 Gülper See (W.Schreck) * 7.Aug 12 Sydowswiese/MOL (HH) * 16.Aug 12 Rhinkanal Witzke/HVL (T.Langgemach) * 19.Sep 20 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 20.Sep 12 Angermünder Teiche/UM (HH) * 21.Sep 52 dz., 8.Okt 87 dz. Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 12 Beetzsee/PM (TR) * 7.Okt 24 Rietzer See-Streng (HH) * 10.Okt 17 dz. Unteres Odertal Stützkow (D.Krummholz). Letztbeob.: Auffällige Häufung von Novemberdaten, 17.Nov 1 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 18.Nov 6 Alte Spreemündung (HH) * 19.Nov 2 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 24.Nov 2 Haussee Niederlandin/UM (WD) * 26.Nov 1 Rietzer See-Streng (HH). Winter : 9.Jan 1, 6.Feb 2 Landiner Haussee/UM (WD) * 9.Dez 4 Alte Spreemündung (HH) * 21.Dez 1 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brut: 52 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte. Sehr schwacher Wegzug, Max.: 9.Okt 40 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) * 20.Okt 60 FIB Unteres Odertal (WD). Winter, Truppmax.: 12.Jan 70 Landiner Haussee/UM (WD) * 24.Feb 60 Felchowsee (WD).

KOHLMEISE *Parus major*: Brut: 70 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Schwacher Wegzug, Max.: 10.Okt 95 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (W.Schreck) und 126 dz. Streitberg/LOS (HH).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 19 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 2.Feb 10 Boitzenburg/UM (W.Müller) * 2.Mär 7 Seddin/PM (G.Schmitt).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 19 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Kaum merkbarer Wegzug, Max.: 10.Okt 13 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (W.Schreck) * 17.Okt 13 dz., 10.Nov 17 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 8 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Truppmax.: 2.Mär 11 Seddin/PM (G.Schmitt) * 22.Nov 6 Drahendorf/LOS (HH).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brut: 3 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmannn) * 2 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 20.Jan 5 Dechtow/OPR (T.Klasen) * 13.Feb 5 Wilhelmsdorf/BRB (P.Richter).

KURZZEHENLERCHE *Calandrella brachydactyla*: Vom 26.Mai-6.Jun 1 mit langanhaltenden Singflügen und Revierverhalten Lieberoser Heide-Wüste/LDS (HH u.a.) – dritter Nachweis, AKBB anerkannt.

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brut: 7 Rev./121 km² MTB Bad Saarow/LOS (HH) * 6 Rev./121 km² MTB Kossenblatt/LOS (HH). Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 25.Jan 15, 25.Feb 11, 7.Sep 9, 5.Okt 7 Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach) * 10.Okt 5 Potsdam/P (T.Tennhardt) * 21.Okt 9 Bliesdorf/MOL (MF) * 27.Okt/9.Nov 5 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brut: 77 Rev./12 km² TÜP Jüterbog-West/TF (W.Otto) * 111 Rev./20 km² TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 20.Feb 2 bei Lübben/LDS (L.Balke) * 5.Mär 1 dz. Schmerzke/PM (HH) * 14.Mär 1 Biehlen/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Truppmax.: 26.Mär 25 Guteborn/OSL (T.Schneider). Nachbrutzeit, Truppmax.: 19.Aug 26 bei Körzin/PM (BR) * 21.Aug 17 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann). Wegzug, Zugmax.: 7.Okt 67 dz., 9.Okt 107 dz. Potsdam/P (K.Steiof) * 9.Okt 55 dz. Blankensee (BR). Letztbeob.: 8.Nov 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 10.Nov 2 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) * 23.Nov 1 Kroppen/OSL (T.Schneider).



Abb. 11: Haubenlerche, Lüdersdorf/TF, Januar 2006. Foto: W. Suckow.
Fig. 11: *Crested Lark, Lüdersdorf/TF, January 2006.*

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brut: 101 Rev./100 ha Tagebau Jänschwalde/SPN (RZ) – sehr hohe Dichte. Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 7.Mär 700 Woltersdorf/UM (U.Kraatz) * 10.Mär 1750 Zachow/HVL (M.Löschau) * 11.Mär 1500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 17.Mär 500 Schönfeld/UM (JM) * 22.Mär 500 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 26.Mär 500 Mittweide/LOS (HH). Wegzug, Zug und Rast ab 500 Ex.: 13.Okt 600 bei Stücken/PM (BR, K.Urban) und 600 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow) * 16.Okt 800 bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 30.Okt 550 dz. Rietzer See-Streng (HH). Winter (Jan, Dez): Jeweils überdurchschnittliches Vorkommen, im Januar 286 Ex. bei 11 Beob., max 22.Jan 80 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 29.Jan 126 bei Stremmen/LOS (HH) und im Dezember 206 Ex. bei 10 Beob., max. 10.Dez 90 Stendell/UM (U.Kraatz) * 15.Dez 80 Zützen/UM (H.-J.Haferland).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Winter/Heimzug, 145 Ex. bei 6 Beob.: 27.Jan 45 Casekow/UM (U.Kraatz) * 30.Jan 8 dz. Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 4.Feb 25 dz. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 7.Mär 5 dz. Schwedt/UM (JM) * 11.Mär 60 Dobberzin/UM (JM) * 13.Mär 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Wegzug, nur eine Beob.: 3.Nov 1 dz. Niederlandin/UM (U.Kraatz).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 923 BP an 18 Brutplätzen Altkreis Anger-

münde (JM, U.Kraatz). Kolonien > 100 BP: 600 BP Groß Ziethen/BAR (JM) * 400 BP Wichmannsdorf/UM (W.-H. Seybold) * 339 BP Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 250 BP Buchholz/UM (W.-H.Seybold) * 172 BP Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 170 BP Schlabendorfer See/LDS (K.Illig) * 107 BP Großwoltersdorf/OHV (J.Schwabe). Erstbeob.: 1.Apr 1 Blankensee (BR) * 12.Apr 3 Henningsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 15.Apr 1 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 2.Aug 3000 Felchowsee (WD) * 6.Aug 600 Angermünder Teiche/UM (HH) * 10.Aug 600 Stangenhagen/PM (BR) * 19.Aug 1300 Blankensee (BR) * 22.Aug 1000 Schlabendorfer See/LDS (K.Illig) * 24.Aug 700 Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig, TR) * 2.Sep 1000 SP Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 7.Sep 600 Alte Spreemündung (HH) * 9.Sep 800 Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 3.Okt 1 Stradower Teiche/OSL (HH) * 5.Okt 1 dz. Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus, BR) * 8.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Erstbeob.: 25.Mär 1 Havelnied. Parey (HH) * 28.Mär 4 Ex. in 4 Gebieten (RB, M.Miethke, W.Schreck, G.&H.Türschmann). Heimzugans. ab 500 Ex.: 29.Apr 600 Rietzer See-Streng und 500 Gülper See (HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 1000 Ex.: 13.Aug 1000 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (HH) * 18.Aug 2700 SP Müggelsee (A.Kormannshaus, K.Steiof, BR) * 25.Aug 1000 SP Tagebau Kleinleipisch/EE (F.Raden u. a.) * 27.Aug 1000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7.Sep 27000 SP Alte Spreemündung (HH) – große Konzentration * 12.Sep 1300 SP Felchowsee-Lanke/UM (HH) * 20.Sep 1500 SP Grünewalde/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 12.Okt 8 Ex. in 3 Gebieten (C.Bock; K.Lüddecke) * 15.Okt 35 Blankensee (L.Kalbe; BR).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum*: Brut, Kolonien ab 100 BP: 250 BP Kanalbrücke Schwedt/UM (H.-J.Haferland) * 152 BP Humboldtbrücke Potsdam/P (M.Miethke) * 141 BP Wohnblöcke Manschnow/MOL (HH) * 137 BP Rinderstall Drewitz/SPN (RZ) * 112 BP Wohnblock Bölkendorf/UM (A.Helmecke). Erstbeob.: 30.Mär 1 Warthe/UM (R.Nessing) – frühe Feststellung * 13.Apr 2 Angermünder Teiche/UM (L.Gelbicke) * 16.Apr 9 Ex. in 4 Gebieten (H.Höft; N.Leichnitz, HH; JM). Wegzug, Ans. und Zug ab 500 Ex.: 10.Aug 720 dz. Blankensee (BR) * 27.Aug 800 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 30.Aug 4500 Blankensee (L.Kalbe) und 1100 Wannsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 7.Okt 2 Joachimsthal/BAR (R.Flath) und 1 Klein Glienicke/P (L.Gelbicke) * 9.Okt 1 dz. Körzin/PM (BR) * 13.Okt 1 dz. Schlangenbader Str./B (S.Schattling).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brut: 10 BP Fahrlander See/PM (M.Zerning) * 10 Rev. Wachower Lötz/HVL (T.Hellwig, TR) * 6 BP Borcheltsbusch/LDS (M.Gierach). Gebietsmax. > 20 Ex.: 4.Jan 100 Felchowsee/UM (WD) * 12.Jan 60 Landiner Haussee/UM (WD) * 25.Jan 40 Lanke/UM (WD) * 9./22.Aug je 100 Pritzerber See/PM (T.Hellwig) * 30.Sep 100 Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH) * 10.Okt 25 Hohennauener See/HVL (T.Langgemach) * 19.Okt 65 Alte Spreemündung (HH) * 10.Dez 33 Schwielowsee/PM (W.Schreck).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Brut: 6 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte. Trupps > 20 Ex.: 10.Jan 25 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 21.Jan 21 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 24.Feb 24 Biesdorfer Berg/B (B.Steinbrecher) * 28.Mär 75 Groß Neuendorf/MOL (M&RF) * 3.Nov 30 Angermünder Teiche (S.Lüdtke) * 12.Nov 24 Schlepziger Teiche (HH) * 25.Nov 26 Altlandsberg/MOL (B.Steinbrecher) * 9.Dez 40 Müggelsee (BR).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Brut: 27 Rev./89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus) * 25 Rev./300 ha TÜP Altranft/MOL (MF). Erstbeob.: 17.Apr 1 Nudow/PM (W.Mädlow) * 18.Apr 1 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 19.Apr 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 25.Aug 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 1.Sep 1 Tempelhof/B (BR) * 3.Sep 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brut: 52 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 48 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 27.Mär 1 sing. bei Lübben/LDS (L.Balke) * 28.Mär 1 sing. Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 29.Mär 2 Felchowsee/UM (WD) und 1 sing. Senftenberger See (T.Schneider). Letztbeob.: 1.Okt 2 Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 5.Okt je 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus, BR) und Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brut: 38 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte. Verspätete Erstbeob.: 26.Mär 1 Kleinkoschen/OSL (T.Schneider) * 27.Mär 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen), 1 Schraden/EE (I.Erler) und 2 Holbeck/PM (I.Richter). Letztbeob.: 27.Okt 1 Rathenow/HVL (T.Langgemach) * 28.Okt 1 Gülper See (W.Schreck) * 9.Nov 1 frische Rupfung Stücken/PM (L.Kalbe). Winter: 27.Dez 1 Stücken/PM (L.Kalbe).

GELBBRAUENLAUBSÄNGER *Phylloscopus inornatus*: Erneut eine Beob.: 22.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) – 11. Nachweis, AKBB anerkannt. Nachtrag: 19.Okt 2005 1 Schwedt/UM (JM), DSK anerkannt.

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides*: Eine Beob.: 28.Mai-23.Jun 1 sing. Viktoriapark/B (H.Schielzeth u. a.), AKBB anerkannt.

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 23 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN, davon 5 auf deutscher Seite (D.Kalina). Erstbeob.: 22.Apr 2 sing. Steigsee-Ruhlsdorfer See/MOL (H.Türschmann) * 24.Apr je 1 sing. Dossenied./HVL (J.Seeger, S.Clausner) und Lauchhammer/OSL (T.Schneider, I.Erler). Letztbeob.: 21.Sep/1.Okt je 1 Alte Spreemündung (HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 6 Rev. auf 7 km Salveytal Gartz-Tantow/UM (H.-J.Haferland). Erstbeob.: 28.Apr 1 sing. Koppatz/SPN (V.Löschner) – sehr früher Nachweis * 5.Mai 1 sing. Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 9.Mai 1 sing. Genschmar/MOL (HH). Letztbeob.: 21.Jul 1 sing. Kappe/OHV (T.Langgemach).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Erstbeob.: 7.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 15.Apr 1 sing. Pritzerber See/PM (TR). Letztbeob.: 1.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 1 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (BR).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brut: Im FIB Unteres Odertal wurden 5 sing. M und zwei erfolgreiche Bruten registriert (OAG Uckermark, A.Pataki, Ryslavy 2009). Wegzug: 29.Jul 1 ad. M beringt Alte Spreemündung (HH), AKBB anerkannt. Korrektur: 2005 im FIB Unteres Odertal Ende Mai 9 synchron singende M (J. Bellebaum, entgegen Ryslavy 2009).

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Erstbeob.: 15.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 17.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (B.&S.Schuster) * 20.Apr 1 sing. FIB Unteres Odertal (M.Müller). Letztbeob.: 21.Sep/1. Okt je 1 Alte Spreemündung (HH).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Brut: 139 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN, davon 79 auf deutscher Seite (D.Kalina). Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. Blankensee (L.Kalbe) * 2.Mai 2 sing. Bützer/HVL (Rathsfeld) * 3.Mai 1 sing. Oderwiesen Neuzelle/LOS (HH). Letztbeob.: 12.Sep 4 Köppchensee/B (F.Sieste) * 21.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Brut: 54 Rev. auf 5 km Ucker zwischen Ober-/Unter-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Erstbeob.: 18.Apr 1 Kiessee Arkenberge/B (H.Höft) * 19.Apr 1 sing. Felchowsee/UM (WD) * 20.Apr 2 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 4.Okt 1 Unterhavel Tiefehorn/B (K.Lüddecke) * 8.Okt je 1 Flughafensee/B (F.Sieste) und Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 68 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN, davon 45 auf deutscher Seite (D.Kalina) * 14 Rev. auf 6,5 km Schwarze Elster bei Plessa/EE (I.Erler) * 18 Rev. Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Erstbeob.: 18.Apr 1 sing. Bärenbrücker Teiche/SPN (B.&S.Schuster) * 19.Apr je 1 sing. Ketzür/PM (TR) und Pfaueninsel/B (K.Witt). Letztbeob.: 30.Sep 1 Rietzer See-Streng (T.Dürr, HH u. a.) * 1.Okt 2 dj. Alte Spreemündung (HH).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brut: 21 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 6.Mai 1 sing. Rieselfeld Nauen/HVL (HH, M.Albrecht) * 8.Mai 2 sing. Abbendorf/PR (S.Jansen) * 9.Mai 1 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 21.Aug 1 Unterhavel Tiefehorn/B (K.Lüddecke) * 1.Sep 1 Bliesdorf/MOL (MF).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brut: 56 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 50 Rev./89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus). Späte Erstbeob.: 1.Apr 1 sing. Fabeckstr./B (K.Witt) * 2.Apr 5 sing. in 5 Gebieten (S.Brehme, HH, RZ). Letztbeob.: 8.Nov 1 W Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 18.Nov 1 M Waldmeisterstr./B (Batchelder) * 29.Nov 1 M Joachimsthal/BAR (R.Flath). Winter: 19.-29.Jan 1 W Schwedt/UM (R.&H.Gille) * 22.Jan 2 W Potsdam/P (H.-J.Paepke) * 25./26.Jan 1 M Eisenhüttenstadt/LOS (G.Schulze) * 23.Dez 1 W Botanischer Garten/B (K.Witt) * 30.Dez 1 M Lychen/UM (R.Nessing).

GARTENGRASMÜCKE Sylvia borin: Brut: 26 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 18 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 22.Apr 1 sing. Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 23.Apr 1 sing. Grunewald/B (S.Schattling) * 25.Apr 1 sing. Strausberg/MOL (D.Radomski). Letztbeob.: 21.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 28.Sep 1 Schlepziger Teiche (HH) * 5.Okt 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus, BR).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brut: 20 Rev./20 km² TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 33 Rev./27 km² SPA Lausitzer Bergbaufolgelandschaft/EE-OSL (F.Raden) * 18 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 6.Mai 1 sing. Döberitzer Heide/HVL (HH, M.Albrecht) * 7.Mai 1 sing. Stücken/PM (L.Kalbe) * 10.Mai 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 16.Aug 1 Sonnenburg/MOL (MF) * 27.Aug 1 Zachow/HVL (M.Löschau).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Erstbeob.: 9.Apr 1 sing. Rathenow/HVL (A.Kabus) * 10.Apr 1 sing. Nahmitzer Damm/B (L.Gelbicke) * 12.Apr 1 sing. Kleingartenanlage Bielefeld/B (O.Häusler). Letztbeob.: 24.Sep je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Tegeler Fließ/B (W.Schreck) * 29.Sep 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 8.Okt 1 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 22.Nov 1 Mühlenbecker Teiche/BAR (C.&P.Pakull) – sehr späte Feststellung.

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brut: 18 Rev./31 ha Eichepark/B (O.Häusler) * 29 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – hohe Dichten * 114 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN, davon 40 auf deutscher Seite (D.Kalina). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Boxberger Str./B (O.Häusler) * 22.Apr 7 Ex. in 4 Gebieten (B.Schonert; I.Erler, T.Schneider; MF; HH). Letztbeob.: 11.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 17.Sep 4 Klärwerk Eiche/BAR (R.Schirmeister).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Trupps ab 20 Ex.: 8.Jan 25 Bützer Berg/HVL (H.Binder) * 22.Jan 22 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Feb 30 Bliesdorf/MOL (RF) * 11.Feb 30 Wildenbruch/TF (L.Kalbe) * 3.Mär 20 Strandbad Templin/P (K.Siems) * 28.Okt 40 Gülper See (W.Schreck).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Erstbeob.: 18.Mär 1 M Mühlenbecker Teiche/BAR (C.&P.Pakull) * 20.Mär 1 Unterhavel Tiefehorn/B (K.Lüddecke) * 29.Mär 1 sing. Senftenberg/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 9.Okt 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 30.Okt 1 Dahlem/B (K.Witt) * 31.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH). Winter: 1./2.Jan 2 M Waldsieversdorfer Teiche/MOL (J.Hoffmann) * 10.Jan 1 M Steglitz/B (BR) * 1.Feb 1 M Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 11.Feb 2 Gatower Havel/B (E.Stix) * 21.Feb 1 M Tempelhof/B (BR).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Der sehr starke Einflug seit dem Herbst des Vorjahres setzte sich im ersten Halbjahr mit 17563 Ex. bei 402 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet) weiter fort. 33 Mal wurden Trupps ab 100 Vögel registriert, dabei 9 Beob. ab 200 Ex.: 7.-13.Jan 300, 17.Feb 350 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 15.Jan 200 Luckau/LDS (J.Illig) * 22.Jan 230 Beeskow/LOS (HH) * 16.Feb 420 Bergen/LDS (H.Donath) * 18.Feb 280 Holstweg/B (E.Stix) * 20.Feb 400 Thielallee/B (D.Westphahl) * 18.Mär 200 Babelsberg/P (W.Mädlow) * 14.Apr 270 Oderberg/BAR (M.Müller). Späte Letztbeob.: 1.Mai 5 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 2.Mai 50 Wriezen/MOL (SF) * 5.Mai 1 dz. Drahendorf/LOS (HH) * 8.Mai 2 Wriezen/MOL (SF). Wegzug, Erstbeob.: 2.Nov 4 Drahendorf/LOS (S.Hilgenfeld) * 10.Nov 4 Batzlow/MOL (O.Büxler) und 2 Neukölln/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit). Nur sehr schwacher Einflug im zweiten Halbjahr mit 422 Ex. bei 28 Beob., max: 19.Dez 27 Altgalow/UM (I.Kaphus) * 30.Dez 64 Babelsberg/P (B.Jahnke).
Monatliche Verteilung von n = 17985 Ex.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5396	5670	3211	3228	58	-	-	-	-	-	37	385

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 15 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 20 Rev/89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 10 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 12 Rev./89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 56 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – sehr hohe Dichte.

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze und Ans. ab 10000 Ex.: 22.Jul 10400 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Sep 15000 SP Lanke/UM (HH) * 16.Sep 10000 Ortwig/MOL (SF) * 8.Okt 11000 SP Alte Spreemündung (HH) * 16.Okt 15000 SP Moorlinse Buch/B (K.Witt, C.&W.Otto) * 21.Okt 28750 SP Grünewalde/OSL (I.Erler). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 3.Jan 550 Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 16.Jan 700 SP Kraftwerk Jänschwalde/SPN (RZ, H.Glode) * 22./31.Dez 1100 SP Beeskow/LOS (HH) * 24.Dez 430 Alte Spreemündung (HH) * 28.Dez 700 Leibchel/LDS (HH).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 13 Ex.: 3.Jan 1 Potzlowfließ Menz/OHV (P.Sömmer) und 1 Hermersdorf/MOL (B.Lange) * 4.Jan 1 Thiesorter Mühle/UM (P.Sömmer) * 9.Jan 1 Kümmernitz Helle/PR (TR) und 1 Ziehtener Mühle/UM (HH) * 9./14.Jan 2 Perleberg/PR und 1 Telschow/PR (TR, HH) * 10.Jan 1 Linowbach/UM (N.Bukowsky) * 11.Jan 1 Güldendorf/FF (D.Wegner) * Jan 1 Döllnfließ/OHV (Naturwacht) * 2./10.Mär 1 Nieplitz Stangenhagen/TF (L.Kalbe) * 5.-14.Apr 1 Berste Gersdorf/Kasel-Golzig/LDS (R.Schulze; P.Schonert). Im zweiten Halbjahr 9 Ex.: 7.-10.Nov 1 Kunsterspring/OPR (K.Daniels) * 18.Nov-16.Dez 1 Wolfshagen/PR (TR, T.Hellwig, HH) * 19./23. Nov 1 Ziethener Mühle/UM (HH) * 24.Nov 1 Küstrinchen/UM (P.Sömmer) * 3.Dez 1 Schlatbach Groß Linde/PR (TR, T.Hellwig) * 13.-24.Dez 1 Rheinshagen-Zechow/OPR (TR; P.Sömmer) * 15./16.Dez 1 Pritzhagener Mühle/MOL (HH; M.Albrecht) * 21.Dez 1 Altthymen/UM (P.Sömmer) * 27.Dez 1 Gräfenbrücker Mühle/BAR (TR, HH).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brut: 17 Rev./2330 ha SPA Zschornoer Heide/SPN (RB, R.Möckel, W.Hansel, F.Neumann) * 2 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps ab 15 Ex.: 21.Jan 26 Frauendorf/OSL (T.Schneider) * 10.Apr 17 Drachhausen/SPN (H.Deutschmann) * 2.Jun 18 Zschornoer Wald/SPN (W.Hansel) * 14.Okt 20 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 10.Dez 22 Selchow/LOS (HH) * 29.Dez 100 Frauendorf/OSL (T.Schneider) – großer Trupp. Wegzug, max.: 9.Okt 36 dz. Babelsberg/P (K.Steiof) und 26 dz. Blankensee (BR).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Heimzug, 12 Ex. bei 10 Beob.: 9.Apr 1 M Lindenberg/LOS (HH) * 15.Apr 1 M Stolper Feld/OHV (C.Pohl) * 19.Apr 2 Rhinow/HVL (M.Miethke) * 22.Apr 1 M Groß Neuendorf/MOL (M&RF), 1 M Parforceheide/P (M.Pohl) und 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 23.Apr 1 M + 1 W Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider, H.Michaelis) * 25.Apr 1 M, 26.Apr 1 W Flughafensee/B (M.Semisch, F.Sieste) * 2.Mai 1 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Wegzug, eine Beob.: 6.Okt 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

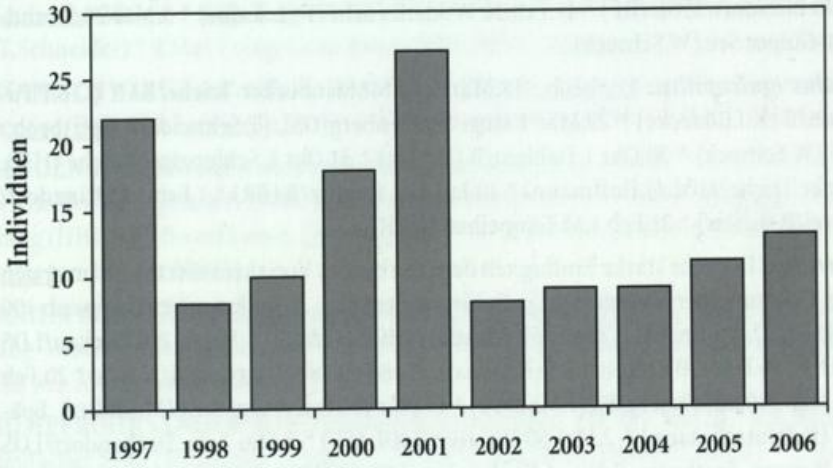


Abb. 12: Jahressummen der gemeldeten Ringdrosseln 1997-206 (n=135 Ex.).
Fig. 12: *Annual recorded totals of Ring Ouzel from 1997 to 2006 (n=135 ind.).*

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 61 Rev./26,8 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) – hohe Dichte. Truppmax.: 6.Okt 12 Potsdam/P (TR) * 16.Nov 15 Angermünder Teiche/UM (HH).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Winter, Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 10.Jan 10500 Marquardt/PM (TR; Ryslavy & Langgemach 2006) – bisher größte Winterkonzentration * 13.Jan 1300, 29.Mär 1500 FIB Unteres Odertal (WD; D.Krummholz) * 16.Jan 2500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 11.Apr 2300 Randowbruch/UM (U.Kraatz). Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 13.Dez 1500 Randow-Welse Bruch/UM (JM) * 31.Dez 500 Groß Kölpin/UM (B.Blahy).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brut: 16 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 30 Rev./89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus) – hohe Dichte. Erstbeob.: 4.Mär 10 Stücken/PM (L.Kalbe) * 7.Mär 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 12.Mär 1 Glowe/LOS (HH). Heimzug, Trupps > 30 Ex.: 1.Apr 60 Briesen/LOS (B.Steinbrecher) * 13.Apr 60 Kossenblatt/LOS (HH). Wegzug, Zug und Rast ab 30 Ex.: 2.Okt 65 dz., 10.Okt 40 dz. Babelsberg/P (K.Steiof) * 5.Okt 66 dz. Stolper Feld/OHV (A.Kormannshaus, S.Urmoneit, BR) und 64 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 15.Okt 33 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 26.Nov 1 Botanischer Garten/B (K.Witt) * 28.Nov 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Winter: 10.Jan 1 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 21.Dez 1 Senftenberg/OSL (T.Schneider).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Sehr schwacher Heimzug, nur zwei Ans. ab 500 Ex.: 29.Mär 600 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 12.Apr 500 Randow-Welse Bruch/UM (JM). Heimzug, Letztbeob.: 27.Apr 1 Lübbenau/OSL (S.Brehme) * 30.Apr 1 Botanischer Garten/B (K.Witt) * 2.Mai 1 sing. Linumer Teiche (K.Lüddecke) und 1 Fauler See Müncheberg/MOL (A.Koszinski). Späte Wegzug, Erstbeob.: 5.Okt 1 dz. Streitberg/LOS (HH) * 6.Okt 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath). Wegzug, max.: 8.Nov 150 Buckower Ring/B (B.Steinbrecher). Winter: Im Jan 30 Ex. bei 6 Beob. und im Dez 42 Ex.

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Brut: 21 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 14 Rev./89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus) – hohe Dichten. Erstbeob.: 26.Apr 1 Osdorfer Str./B (L.Gelbicke) * 2.Mai 1 Wriezen/MOL (SF) * 3.Mai 1 Beeskow/LOS (HH). Wegzug, Trupp: 27.Aug 12 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). Letztbeob.: 21.Sep 1 Ortrand/OSL (T.Schneider) * 23.Sep 1 Altfriedländer Teiche (H&MH) * 25.Sep 1 Tempelhof/B (BR).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Brut: 23 Rev./87 km² SPA Stechlin/OPR-OHV (B.Ewert, T.Kirschey, H.-J. Gerndt, K.-H.Jaensch). Erstbeob.: 4.Mai 1 ad. M Bronkow/OSL (F.Raden) * 10.Mai 1 sing. Genschmar/MOL (M&RF). Abseits des regulären Vorkommensgebietes: 2 Rev. Neißehang im NSG Zerna/SPN (D.Kalina).

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Brut: 64 Rev./400 ha Grunewald/B (H.-J.Deppe). Erstbeob.: 13.Apr 1 Deponie Wannsee/B (K.Lüddecke) * 15.Apr je 1 M Talsperre Spremberg (RB) und Wendisch Rietz/LOS (HH). Letztbeob.: 14.Sep 1 Tempelhof/B (BR) * 16.Sep 2 Siemensdamm/B (C.Pohl) * 18.Sep 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider).

HALSBANDSCHNÄPPER *Ficedula albicollis*: Eine Beob.: 9.Mai 1 ad. M Oderdeich bei Reitwein/MOL (HH) – 12. Nachweis. AKBB anerkannt.

STEINRÖTEL *Monticola saxatilis*: Nachtrag: 10.Mai 2002 1 M TÜP Jüterbog-Ost/TF (R.Baier, I.Rödel), DSK: anerkannt. Nach einer nicht dokumentierten Meldung von 1951 erster anerkannter Nachweis für Brandenburg.

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 22 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 19 Rev./50 ha bei Groß Schönebeck/BAR (R.Flath) – hohe Dichten. Erstbeob.: 10.Apr 1 M Eiche/BAR (A.Ratsch), 2 Döbberick/SPN (H.Deutschmann) und 1 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Heimzug, Ans. ab 20 Ex.: 24.Apr 32 bei Finsterwalde/EE (F.Raden) * 5.Mai 20 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 9.Mai 22 Machnow/MOL (B.Schonert). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 20.Aug 22 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 25.Aug 47 Kahla/OSL (I.Erler) * 28.Aug 23 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 31.Aug 33 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 2.Sep 231 Tagebau Welzow-Süd/SPN (Beschow 2007) * 6.Sep 45 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Letztbeob.: 7.Okt 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 9.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10.Okt 1 Eiche/BAR (O.Häusler).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicula*: Brut: in Berlin 24 Rev. (BOA 2007b) * 6 BP TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR, S.Oehlschlaeger) * 7 BP Kippen Klettwitz-Kleinleipisch/OSL-EE (T.Schneider, F.Raden). Erstbeob.: 19.Mär 1 M Grießen/SPN (RZ) * 23.Mär 1 W Lichterfeld/EE (T.Schneider) und 1 M Stolper Feld/OHV (A.Kormannshaus, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 27.Aug 19, 9.Okt 12 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 26.Okt 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 27.Okt 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 29.Okt 1 Ruhland/OSL (T.Schneider). Winter: 24.Dez 1 Stolper Feld/OHV (C.Pohl) – vierter Winternachweis.

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brut: 28 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) * 33 Rev./89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus). Wegzug, Gebietsmax.: 8.Okt 56 Welsebruch Stendell/UM (U.Kraatz) * 15.Okt 23 Wuhletal/B (H.Höft) * 16.Nov 16 Angermünder Teiche (HH).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brut: 14 Rev./520 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF; HH). Frühe Erstbeob.: 17.Apr 1 sing. Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 22.Apr 2 sing. Schwedt/UM (JM) * 24.Apr 1 Dossenied./HVL (J.Seeger, S.Clausner).



Abb. 13: Braunkehlchen, Lüdersdorf/TF, Juni 2006. Foto: W. Suckow.
Fig. 13: *Whinchat, Lüdersdorf/TF, June 2006.*

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brut: 30 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 52 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN (D.Kalina). Erstbeob.: 13.Apr 1 sing. Deponie Wannsee/B (K.Lüddecke) * 14.Apr 5 sing. bei 4 Beob. (N.Brunkow, H.Deutschmann, L.Gelbicke, Köhler). Letztbeob.: 2.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 10.Sep 1 Gülper See (W.Schreck) * 11.Sep 1 Demnitz/LOS (B.Steinbrecher).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 68 sing. M gezählt (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 15.Apr 1 sing. Havel Pritzerbe/PM (TR) * 16.Apr 2 sing. Rietzer See (D.Ferus). Letztbeob.: 13.Sep 1 dj. M Gülper See (H.Kasper) * 21.Sep 2 dj. M Alte Spreemündung (HH) * 30.Sep 1 dj. W Rietzer See-Streng (HH, T.Dürr u. a.).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 7.Mär 1 M Lehnitz/OHV (Krummel) * 12.Mär 1 M Bahnhof Grunewald/B (O.Häusler) * 13.Mär 1 Bruchmühle/MOL (H.Türschmann). Wegzug, max. Ans.: 3.Okt 34 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister). Letztbeob.: 30.Okt je 1 Babelsberg/P (K.Steiof) und Tagebau Meuro/OSL (I.Erler). Winter (Jan, Feb, Dez): Im Jan/Feb 6 Ex. bei 4 Beob. in Berlin (BOA 2007a) und weitere 6 Ex. bei 6 Beob. in Brandenburg. Im Dez 9 Ex. bei 6 Beob. in Berlin (BOA 2007a) und in Brandenburg nur 7./19.Dez 1 M Babelsberg/P (T.Tennhardt) * 9.Dez 1 M Lauchhammer/OSL (T.Schneider).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 39 Rev./32 ha Kleingärten Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) * 27 Rev./40 ha Kleingärten Neukölln/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichten. Erstbeob.: 28.Mär 1 Byhleguhrer See/LDS (H.Deutschmann) * 29.Mär 3 Ex. in 3 Gebieten (S.Jansen, R.Hingst, Thrun). Letztbeob.: 1.Okt 1 Gülper See (BR, K.Urban) * 9.Okt je 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und Ahrensfelder Berg/B (B.Schonert) * 15.Okt 1 Bliesdorf/MOL (MF). Hybrid: 21.Mai/9.Jun 1 M Hybrid mit Hausrotschwanz, erfolgreiche Brut mit Hausrotschwanz-W Elstal/HVL (K.Thiele, Dürr 2007).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: 14 Rev./2718 ha SPA Lausitzer Bergbaufolgelandschaft/EE-OSL (F.Raden). Heimzug, Erstbeob.: 27.Mär 1 M Pankow/B (Becker) * 28.Mär 2 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Ans. ab 10 Ex.: 1.Apr 12 Kippe Kleinleipisch/EE (F.Raden) * 10.Apr 15 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 6.Mai 12 bei Frankenfelde/MOL (A.Koszinski) und 14 Döberitzer Heide/HVL (HH, M.Albrecht) * 8.Mai 10 Legde/PR (S.Jansen) * 16.Mai 13 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 2./17.Sep je 66 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 5.Sep 48 Lieberoser Heide-Wüste/LDS (H.Deutschmann, A.Schmidt) * 6.Sep 13 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 10.Sep 19 bei Gülpe/HVL (W.Schreck). Letztbeob.: 9.Okt 7 Ex. bei 4 Beob. (K.Lüddecke; A.Kormannshaus, S.Urmoneit; M.Prochnow, BR; RB) * 21.Okt 1 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 12 Rev./14 ha Friedhof Blankenfelder Str./B (W.Otto) – hohe lokale Dichte * 7 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, max.: 21.Sep 38 dz., 9.Okt 28 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit). Winter (Jan, Dez): Im Jan in Berlin 7 Ex. bei 6 Beob. (BOA 2007a) und in Brandenburg nur 11./23.Jan 1 Ketzin/HVL (M.Jurke). Im Dez Meldung von 9 Ex. aus Berlin (BOA 2007a) und 6 Ex. aus Brandenburg (M.Pohl, T.Schneider; HH).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 200 Ex.: 1.Jan 230, 22.Aug 250 Beeskow/LOS (HH) * 16.Aug 300 Crussow/UM (JM). Hybrid: 22.Apr-10.Jul 1 M Hybrid mit Feldsperling, erfolgreiche Bruten mit Feldsperling-W wie bereits im Jahr 2005 Ketzin/HVL (Jurke 2007) * 30.Jul 1 Hybrid mit Feldsperling Gülper See (W.Schreck).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Trupps ab 300 Ex.: 13.Jan 300 Ranzig/LOS (HH) * 12.Feb 300 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.Aug 300 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 2.Sep 450 Alte Spreemündung (HH) * 30.Sep 860 SP Rietzer See-Streng (HH, T.Dürr, M.Jurke) * 18.Dez 300 Biesenbrow/UM (JM) * 22.Dez 300 Herzberg/LOS (HH) * 23.Dez 450 Zollchow/UM (HH).

SPORNPIEPER *Anthus richardi*: Nachtrag: 7.Mai 2002 1 Gülpe/HVL (J.O.Kriegs, H.Heuwinkel, V.Hartmann u.a.), DSK: anerkannt. 5. Nachweis.

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brut: 8 Rev./8970 ha SPA TÜP Jüterbog-Ost/TF (S.Oehlschlaeger, TR) * 33 Rev./2718 ha SPA Lausitzer Bergbaufolgelandschaft/EE-OSL (F.Raden). Erstbeob.: 9.Apr 1 TÜP Jüterbog-West/TF (TR) * 10.Apr je 1 NSG Grünhaus/EE (F.Raden) und Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider). Wegzug, Ans.: 27.Aug 13 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 11.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 17.Sep 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) und 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brut: 111 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – außergewöhnlich hohe Dichte * 18 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 1.Apr je 1 sing. Saarmund/PM (W.Mädlow) und Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 2.Apr 1 sing. Grünewalde/OSL (T.Schneider). Wegzug, max.: 24.Aug 28 dz. Neubrück/LOS (HH) * 9.Sep 42 dz. Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 8.Okt 1 dz. Tagebau Meuro/OSL (I.Erler) * 10.Okt 1 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (W.Schreck) * 11.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 2.Apr 100 Crussow/UM (H.-J.Haferland) * 14.Apr 50 dz. TÜP Jüterbog-West/TF (TR). Wegzug, Zug und Ans. ab 100 Ex.: 2.Sep 100 Unteres Odertal Gartz (H.-J.Haferland) * 14.Sep 200 Randow-Bruch/UM (JM) * 5.Okt 144 dz. + 106 rastend Stolper Feld/OHV (A.Kormannshaus, BR) * 6./9.Okt 400 Körzin/PM (BR) * 8.Okt 120 dz. Tempelhof/B (BR) * 9.Okt 102 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow). Winter, Ans. ab 30 Ex.: 7.Jan 140 Güstebieser Loose (U.Schroeter) * 8.Jan 30 Schadebeuster/PR (S.Jansen) und 30 Welsebruch bei Kummerow/UM (U.Kraatz) * 16.Jan 34 Havelwiesen Pritzerbe/PM (T.Langgemach) * 13.Dez 50 Randow-Bruch/UM (JM).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 7.Mai 1 Wiesen Breite/PM (BR) * 8.Mai 1 Manschnow/MOL (M&RF) * 11.Mai 1 dz. Werder/LOS (HH). Wegzug, 5 Ex. bei 5 Beob.: 9.Sep 1 dz. Rietzer See-Streng (HH) * 8.Okt 1 Alt Madlitz/LOS (B.Steinbrecher) * 14.Okt 1 dz. Schwedt/UM (JM) und 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 22.Okt 1 Marwitz/OHV (C.Bock).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet ab 5 Ex.: 1.Jan 10 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 10.Jan 28 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 18.Jan 5 Klärwerkableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (A.Kormannshaus) * 5.Feb 50 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 1.Mär 120, 28.Nov 34 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Mär 6 Zachow/HVL (M.Löschau) * 26.Okt 21 Angermünder Teiche (JM) * 12.Nov 58 Schlepziger Teiche (HH). Heimzug, Letztbeob.: 12.Apr 1 Alte Spreemündung (HH) * 14.Apr 8 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 18.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). Späte Wegzug, Erstbeob.: 11.Okt 1 Staupitz/EE (T.Schneider) * 12.Okt 1 Klärwerkableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (C.&P.Pakull) * 15.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: Eine Beob: 8./9.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah), AKBB anerkannt. Nachträge (DSK: anerkannt): 22.Sep 2003 2 Grimnitzsee (JM) * 11.Apr 2004 1 Schlepziger Teiche (T.Noah).

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brut: 20 BP/200 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * 6 BP/889 km² Berlin (BOA 2007b) * 13 BP an der Berste/LDS, 8 BP an der Dahme/LDS, 7 BP Dahme Prensdorf-Wildau/TF (P.Schonert). Wegzug, Ans. ab 3 Ex.: 23.Aug/19.Nov je 4 Neue Wuhle/B (B.Schonert; H.Höft) * 28.Sep 3 Schlepziger Teiche (HH) * 3.Nov 7 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez): Leichte Zunahme, im Jan 12 Ex. bei 10 Beob. und im Dez 8 Ex. bei 7 Beob. gemeldet.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Erstbeob.: 27.Mär 1 Stülpe/TF (I.Richter) * 1.Apr je 1 Gülper See und Dossewiesen Rübehorst (HH). Wegzug, Schlafplätze und Ans. ab 100 Ex.: 20.Jul 270 Pritzerber See/PM (TR) * 5.Aug 300 SP Schiaßer See/TF (W.Mädlow, K.Siems) * 31.Aug 110 Schlepziger Teiche (HH) * 2.Sep 300 Unteres Odertal Gartz (H.-J.Haferland) * 7.Sep 1050 SP Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Letztbeob.: 7.Okt 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 8.Okt 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 12.Okt 2 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke).

MASKENSTELZE *Motacilla feldegg*: Korrektur: Die Beobachtung vom 30.Apr 2003 in Berlin ist zu streichen (DSK: nicht anerkannt).

NORDISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla thunbergi*: Völlig ungewöhnlich ist das Fehlen von Heimzugbeobachtungen. Zwei seltene Wegzugbeob.: 24.Aug 1 M Heckelberg/MOL (SF) * 31.Aug 1 M Hohenselchow/UM (U.Kraatz).

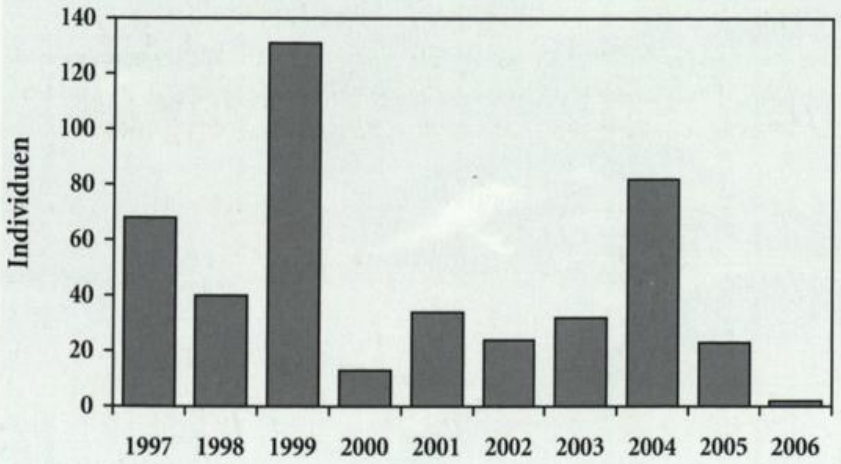


Abb. 14: Jahressummen der gemeldeten Nordischen Schafstelzen 1997-2006 (n=449 Ex.).
Fig. 14: *Annual recorded totals of Grey-headed Wagtails from 1997 to 2006 (n=449 ind.).*

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 23.Aug 52 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 24.Aug 79 SP Stücken/PM (L.Kalbe) * 30.Aug 300 Talsperre Spremberg (TR) * 6.Sep 80 Angermünder Teiche (JM) * 13.Sep 140 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 28.Sep 204 Schlepziger Teiche (HH). Winter (Jan, Dez): 17 Ex. in 11 Gebieten im Januar,

max. 13.Jan 5 Unteres Odertal Stützkow (WD) und 84 Ex. in 11 Gebieten im Dezember, max. 9.Dez 41 Friedländer Teiche/LOS (HH) – großer Trupp * 17.Dez 12 Helenesee/FF (HH) * 23.Dez 12 Angermünder Teiche (HH).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Brut: 64 Rev./89 ha Plänterwald/B (A.Kormannshaus) * 47 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichten. Heimzug, Zug und Ans. ab 1000 Ex.: 25.Mär 5000 Hornow/SPN (W.Hansel) * 26.Mär 2000 Prötzel/MOL (U.Schroeter), 1500 Lieberose/LDS und 1000 Mittweide/LOS (HH) * 27.Mär 2300 dz. Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) und 1000 Drahendorf/LOS (HH) * 28.Mär 1700 Dissen/SPN (H.Deutschmann). Wegzug, Zug und Ans. ab 2000 Ex.: 7.Okt 2940 dz., 9.Okt 2410 dz. Babelsberg/P (K.Steiof) * 7.Okt 5000 dz. Greiffenberg/UM (JM) * 8.Okt 3530 dz. Alte Spreemündung (HH) und 2400 dz. Tempelhof/B (BR). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 50 Ex.: 1.Jan 100 Schneeberg/LOS (HH) * 24.Jan 65 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 23.Dez 120 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 24.Dez 67 Alte Spreemündung (HH) * 25.Dez 58 Kümmritz/LDS (HH).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Im Gegensatz zu den letzten Jahren deutlich häufiger im ersten Halbjahr wohl als Fortsetzung des starken Auftretens im Spätherbst und zum beginnenden Winter des Vorjahres. Winter, Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 1.Jan 2000 Schneeberg/LOS (HH) * 21.Jan 800 Stremmen/LOS (HH) * 11.Feb 500 Reitweiner Loose/MOL (C.Pohl) * 14.Mär 800 Schwedt/UM (WD) * 25.Mär 2000 Hornow/SPN (W.Hansel) * 26.Mär 2000 Ruhlsdorfer Bruch/MOL (G.&H.Türschmann) * 28.Mär 1200 Dissen/SPN (H.Deutschmann) * 30.Mär 2000 Gieshof/MOL (SF) * 2.Apr 1000 Bliesdorf/MOL (MF) * 3.Apr 1600 Wulkow/MOL (J.Becker) * 4.Apr 600 Kunersdorf/LOS (HH) * 9.Apr 700 Hindenburg/UM (M.Bußejahn). Heimzug, Letztbeob.: 30.Apr je 1 M Beeskow/LOS (A.Schmidt) und Schwenower See/LOS (HH) * 3.Mai 1 M Herzberger See/LOS (HH) * 11.Mai 1 M Werder/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 18.Sep 1 dz. Hangelsberg/LOS (HH) * 21.Sep 1 Kroppen/OSL (T.Schneider) * 22.Sep 1 Schorfheide/BAR (R.Flath). Extrem schwacher Wegzug.: keine Ans. > 100 Ex. gemeldet * Zugmax.: 8.Okt 120 dz. Tempelhof/B (BR) * 2.Nov 223 dz. Babelsberg/P (K.Steiof). Hybrid: 2.Apr 1 W Hybrid mit Buchfink Lychen/UM (Nessing 2007).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Nur drei Trupps ab 50 Ex.: 9.Jan 50 Reddern/OSL (Heindel) * 3.Mär 66 Teufelsberg/B (K.Witt) * 10.Apr 60 Hohenselchow/UM (JM). Aktiver Zug, max.: 9.Okt 53 dz., 17.Okt 83 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).



Abb. 15: Buchfink, Lüdersdorf/TF, Januar 2006. Foto: W. Suckow.
Fig. 15: *Chaffinch, Lüdersdorf/TF, January 2006.*

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Winter/Heimzug, Trupps ab 20 Ex.: 12.Jan 21 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 14.Jan 20 Schönhagen/PR (HH, TR) und 20 Wuhletal/B (H.Höft) * 1.Feb 20 Wutzow/PM (U.Fischer) * 24.Feb/3.Mär 40 Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke; B.Schonert) * 26.Feb 30 Karlsdorf/MOL (J.Schäffner) * 25.Mär 22 Landin/UM (MF). Wegzug, Zugmax.: 10.Nov 12 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus). Trupps ab 10 Ex.: 20.Dez 13 Wuhletal/B (B.Steinbrecher) * 23.Dez 21 Metzdorf/MOL (MF) * 30.Dez 15 Scharmützelsee/LOS (HH).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Brutzeitvorkommen: in Brandenburg mind. 17 Rev. bei unvollständiger Meldung (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 18.Mai 1 sing. FIB Unteres Odertal (I.Kapuhs). Einzelnachweise abseits Unterer Oder und Spreewald: 27.Mai 1 vj. M + 1 ad. M, 10.Jun 1 vj. M sing. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 2.Jun 1 vj. M sing. Oderdeich Reitwein/MOL (HH) * 5.Jun 1 sing. bei Linum/OPR (T.Hellwig) * 18.Jun 1 vj. M sing. Beeskow/LOS (C.Pohl) * Juni/Juli 1 sing. Havel bei Briest/PM, Mitte Juni 1 sing. Lünow/PM und regelmäßig 1 sing. Beetzsee bei Radewege/PM (U.Alex in Ryslavy 2009). Letztbeob.: 2.Sep 2 Sydowswiese/MOL (W.Koschel).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 1 Willstätterstr./B (O.Häusler) * 24.Mär 1 Buckower Ring/B (B.Steinbrecher). Trupps ab 10 Ex.: 21.Apr 11, 27.Sep 70 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 27.Aug 15 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 4.Okt 10 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 7.Okt 13 Großkmehlen/OSL (T.Schneider) und 20 Wuhletal/B (B.Schonert). Letztbeob.: 10.Nov 1 dz. Peitzer Teiche (HH) * 15.Nov 1 Lichtenberg/B (B.Schonert) * 26.Nov 1 dz. Grimnitzsee (C.Bock). Winter (Jan, Dez): 10.Jan 1, 23.Jan 2, 29.Jan-1.Mär 3 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 5.Dez 1 Neuzelle/LOS (C.Pohl).

KIEFERNKREUZSCHNABEL *Loxia pytyopsittacus*: Ein Nachweis: 25.Apr 1 vorj. M Verkehrsopfer, frischer Totfund bei Liebenwalde/OHV (J.Stiewe; R.Altenkamp) – 8. Nachweis, AKBB anerkannt. Der zuvor letzte anerkannte Nachweis liegt lange zurück und stammt aus dem Jahr 1986, ebenfalls ein Totfund (ABBO 2001).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Brut: 3 BP in Fichten Felchowsee (WD). Insgesamt recht geringes Vorkommen, Zug und Rast ab 10 Ex.: 6.Jan 45 Blumberger Wald/UM (U.Kraatz) * 30.Jan 10 Gartzsee/MOL (J.Hoffmann) * 25.Feb 12 bei Stendell/UM (U.Kraatz) * 1.Apr 22 dz. Kersdorfer Schleuse/LOS (B.Steinbrecher) * 7.Jun 20 dz. Bliesdorf/MOL (MF) * 9.Jun 14 dz. Lieberoser Heide/LDS (HH) * 17.Jun 18 dz. Chorin/BAR (H.-J.Haferland) * 6.Sep 14 Neubrück/LOS (HH) * 19.Dez 15 dz. Unteres Odertal Friedrichsthal (WD).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Im ersten Halbjahr sehr geringes Vorkommen, nur eine Ans. ab 200 Ex.: 12.Feb 200 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Im zweiten Halbjahr häufiger mit 14 Trupps ab 200 Ex., Ans. ab 500 Ex.: 21.Okt 500 Regenmantel/MOL (B.Steinbrecher) * 4.Nov 800 Trappenfelde/BAR (B.Steinbrecher) * 29.Nov 600 Altwriezen/MOL(MF) * 17.Dez 600 Grunow/LOS (C.Pohl) * 22.Dez 500 Herzberg/LOS (HH) * 23.Dez 520 Angermünde/UM (HH).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brut: 17 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Recht schwaches außerbrutzeitliches Auftreten, Trupps ab 200 Ex.: 7.Jan 350 Thöringswerder/MOL (MF) * 5.Feb 250 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 15.Feb 300 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 20.Sep 220 Stolper Feld/B (K.Lüddecke) * 17.Dez 200 Grunow/LOS (C.Pohl) * 22.Dez 200 Herzberg/LOS (HH).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Winter, Heimzug, Trupps ab 300 Ex.: 4.Jan 300 Krewelin/OHV (T.Langgemach) * 13.Jan/6.Feb 300 Ketzin/HVL (M.Löschau) * 15.Feb 1000 Felchowsee (WD) * 4.Mär 400 Groß Lindow/LOS (HH) * 13.Mär 340 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 18.Mär 500 Templiner Kanal/UM (N.Bukowsky) * 3.Apr 300 Madlitzer Mühle/LOS (B.Steinbrecher) * 4.Apr 320 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 14.Apr 300 Golzow/MOL (HH). Wegzug, Trupps ab 500 Ex.: 22.Nov 520 Felchowsee (U.Kraatz) * 10.Dez 600 Templiner See/P (W.Schreck) * 13.Dez 700 Müggelsee (K.Lüddecke) * 16.Dez 500 Schönhagen/PR (TR, HH) * 17.Dez 1050 Seddiner See/PM (W.Mädlow) und 500 Welsebruch Briest/UM (U.Kraatz) * 23.Dez 800 Grimnitzsee (HH) * 30.Dez 1000 Scharmützelsee/LOS und 600 Wochowsee/LOS (HH).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Brut: 10 Rev./83,3 ha Kippengelände Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 13 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 16 Rev./11,2 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Winter, Heimzug, Trupps ab 200 Ex.: 1.Jan 800, 18.Mär 1350 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel; RB) * 3.Jan 400 Frauwalde/OSL (T.Schneider) * 5.Feb 300, 18.Mär 700 Stremmen/LOS (HH) * 11.Mär 250 Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 15.Mär 250 Möglin/MOL (MF). Wegzug, Trupps ab 200 Ex.: 2.Okt 200 Schwedt/UM (HH) * 24.Okt 200 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 18.Nov 250 Blankensee (BR) * 2.Dez 200 Doberlug-Kirchhain/EE (T.Schneider) * 29.Dez 200 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Insgesamt deutlich schwächeres Vorkommen als im Vorjahr. Winter und Heimzug 1346 Ex. bei 35 Beob., Trupps ab 50 Ex.: 1.Jan 60 Greiffenberg/UM (D.Treichel) * 9.Jan 115 Giesensdorf/LOS (H.Deutschmann) * 21.Jan 230 Stremmen/LOS (HH) * 12.Feb 100 Geesow/UM (H.-J.Haferland) * 20.Feb 70 Criewen/

UM (JM) * 26.Feb 50 Obersdorf/MOL (A.Koszinski) * 11.Mär 65 Reichenow/MOL (A.Koszinski) * 25.Mär 160 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Heimzug, Letztbeob.: 1.Apr 12 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 10.Apr 16 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Wegzug, 557 Ex. bei 21 Beob., Erstbeob.: 25.Okt 25 Tagebau Jänschwalde/SPN (RB). Trupps ab 50 Ex.: 28.Okt 100 Zützen/UM (JM) * 9.Dez 50 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 21.Dez 135 Thöringswerder/MOL (MF) * 22.Dez 90 Seelübbe/UM (H.Schonert).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	542	439	337	28	-	-	-	-	-	146	39	372
n	11	11	11	2	-	-	-	-	-	5	7	9

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Der starke Einflug im Herbst des Vorjahres fand eine Fortsetzung im ersten Halbjahr, Winter und Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 1.Jan 700, 18.Mär 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel; RB) * 4.Jan 100, 21.Feb 130 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 10.Jan 152, 6.Mär 165 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann; J.Becker) * 16.Jan 100 Meuro/OSL (T.Schneider) * 23.Jan 1200 bei Lübben/LDS (L.Balke) * 12.Feb 150 Schönwerder/UM (H.Schonert) * 14.Feb 150 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 15.Feb 130 Felchowsee (WD) * 18.Feb 250 Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 22.Feb 100 Raddusch/OSL (T.Schneider) * 27.Feb 150 Adlershof/B (O.Häusler) * 17.Mär 130 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 23.Mär 130 Stolper Feld/OHV (A.Kormannshaus). Heimzug, Letztbeob.: 22.Apr 30 Mahlendorf/UM (R.Nessing) * 29.Apr 1 Ahrensfelde/BAR (B.Schonert) * 3.Mai 1 dz. Kunersdorf/LOS (HH). Sommer: 10.Sep 1 Schwedt/UM (JM). Späte Wegzug, Erstbeob.: 14.Okt 5 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 30.Okt 1 dz. Rietzer See-Streng (HH). Nur schwaches Vorkomen, Trupps ab 20 Ex.: 22.Nov 20 Schwedt/UM (JM) * 18.Dez 45 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 21.Dez 50 Grimnitzsee (JM).

POLARBIRKENZEISIG *Carduelis hornemanni*: Nachtrag: 10.Nov 2005 1 ad. W (Fängling) Rietzer See/PM (T.Dürr), DSK: anerkannt. 3. Nachweis.

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Zwei Beob.: 10.Okt 1 dz. Streitberg/LOS (HH) * 13.Nov 1 Alttrebbin/MOL (MF). AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER *Calcarius nivalis*: Winter/Heimzug, 24 Ex. bei 3 Beob.: 20.Feb 20 Mürow/UM (H.-J.Haferland) * 19.Mär 1, 20.-22.Mär 3, 23.Mär 2 Klettwitz/OSL (T.Schneider, I.Erler, H.Michaelis) * 26.Mär 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, 35 Ex. bei 4 Beob.: 3./4.Nov 1 Neufalkenrede/HVL (G.Lohmann) * 8.Nov 1 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 24.Nov/3.Dez 1, 10.Dez 2 Ziltendorfer Nied. (J.Becker; C.Pohl) * 17.Dez 31 Tagebau Jänschwalde/SPN (C.Pohl).



Abb. 16: Birkenzeisig der südlichen Unterart *Carduelis flammea cabaret*, Berlin, Februar 2006. Foto: J. Mager.
Fig. 16: *Lesser Redpoll* Carduelis flammea cabaret, *Berlin, February 2006.*

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Brut: 52 Rev./112 km² SPA Rhin-Havelluch/HVL-OPR (H.Menz). Erstes Halbjahr, Ans. ab 100 Ex.: 1.Jan 100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 5.Jan 150 Groß Rietz/LOS (HH) * 20.Jan 100 Randow-Bruch Blumberg/UM (U.Kraatz) * 21.Jan 150 Tauche/LOS (HH) * 23.Jan 200 Frauenhagen/UM (JM) * 3.Feb 100 Kerkow/UM (JM) * 8.Feb 200 SP Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 11.Feb 250 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 12.Feb 100, 28.Feb 160 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl; H.Deutschmann) * 19.Feb 100 Unteres Odertal Stützkow (M.Schmidt) * 17.Mär 340 Lossow/FF (J.Becker, A.Stein). Zweites Halbjahr, Ans. ab 100 Ex.: 8.Aug 100 Reitweiner Loose/MOL (BR) * 12.Aug 170 SP Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 7.Okt 120 Kietz/HVL (HH) * 29.Okt 120 Ziltendorfer Nied. (HH) * 1.Nov 150 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 18.Nov 120 Wendemark/UM (U.Kraatz) * 26.Nov 126 Rietzer See-Streng (HH).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brut: 96 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichte * 92 Rev. auf 26,7 km Neiße Sacro-Pusack/SPN, davon 57 auf deutscher Seite (D.Kalina). Ans. ab 100 Ex.: 8.Jan 150 Welsow/UM (JM) * 17.Jan 380 Plessa/EE (I.Erler) * 12.Feb 100 Trechwitz/PM (W.Schreck) * 23.Feb 120 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 7.Apr 100, 27.Nov 160 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 28.Nov 180 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 29.Nov 120 Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke) * 28.Dez 120 Thomsdorf/UM (N.Leichnitz).

FICHTENAMMER *Emberiza leucocephalos*: Nachtrag: 22.Jan 2004 1 W Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck), DSK: anerkannt. 3. Nachweis.

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brut: 127 Rev./133 km² SPA Spreewald-Lieberoser Endmoräne/SPN (H.Deutschmann) * 91 Rev./112 km² SPA Rhin-Havelluch/HVL-OPR (H.Menz). Erstbeob.: 24.Apr 4 sing. in 3 Gebieten (H.Deutschmann, I.Richter, TR). Letztbeob.: 26.Aug 1 Gülper See (HH) * 9.Sep 1 dz. Rietzer See-Streng (HH) * 24.Sep 1 dz. Tegeler Fließ/B (W.Schreck).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 11.Mär 230 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 100 Biehlen/OSL (T.Schneider). Wegzug, Ans. und Zug ab 100 Ex.: 21.Sep 200 SP Alte Spreemündung (HH) * 28.Sep 110 Schlepziger Teiche (HH) * 9.Okt 156 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow) – hohe Zugintensität. Winter (Jan, Dez), Ans. ab 20 Ex.: 8.Jan 150 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 21.Jan 105 Stemmen/LOS (HH) * 9.Dez 60 Alte Spreemündung (HH).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus*: Nur aus Berlin gemeldet: wohl jeweils der gleiche Vogel im Jan, Apr, Mai und Okt im südlichen Havelbereich (BOA 2007a), dort am 26.Nov und 17.Dez 2 Gatower Havel (S.Schattling) * 15.Okt-17.Dez 1 Britzer Garten (J.Herrmann).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: 2 Beob.: 17.Feb-30.Mai 1 ad. (weiße Morphe) im Bereich Schlabendorf, Riepuhl, Stöbritz, Frankendorf, Egsdorf, Altenau/LDS (H.Donath, K.-D.Gierach u.a.). Der Vogel war am 12.7.2003 in einem freifliegenden Bestand in Neuss (Nordrhein-Westfalen) beringt worden * 22.Aug 1 ad. (blaue Morphe) Felchowsee (U.Kraatz).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 6 Ex. bei 6 Beob.: 9.Mai 1 Alte Spreemündung (H.Deutschmann, HH, T.Spitz) * 11.Mai 1 Kleiner Kossenblatter See/LOS (HH) * 2.Okt 1 Plauer Hof/BRB (B.Kreisel) * 7.Okt 1 Sydowswiese/MOL (SF) * 15.Okt 1 ad. Wulfersdorf/LOS (HH) * 26.Okt 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel). Hybriden: 19.Mär 1 (mit Graugans) Bienenwerder/MOL (SF) * 30.Sep-13.Okt 1 (mit Kaisergans *A. canagicus*) Altfriedländer Teiche (M&RF, SF) * 25.Okt 1 (zweite Art unbekannt) Grimnitzsee (HH).

MARMELENTE *Marmaronetta angustirostris*: Nachtrag: 18.Jul 2003 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck), DSK: anerkannt.

CHILEPFEIFENTE *Anas sibilatrix*: 13.Mai 1 M Unteres Odertal bei Zützen (N.Albrecht, N.Vilcsko). Heimat: Südamerika.

ZIMTENTE *Anas cyanoptera*: Nachtrag: 3.Mär 2005 1 M Prenzlau Unteruckersee (R.Nessing). Heimat: Amerika.

PHILIPPINENENTE *Anas luzonica*: Seit Herbst 2005 bis 8.Apr 1 Landwehrkanal/B (W.Schreck, F.Sieste).

SCHOPFENTE *Anas specularioides*: 5.Feb-16.Apr 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke, F.Sieste, H. & W.Zoels).

BAHAMAENTE *Anas bahamensis*: 26.Nov 1 (wohl W) Talsperre Spremberg (RB). Heimat: Karibik, Südamerika.

RÖTELPELIKAN *Pelecanus rufescens*: Nachtrag: 21./22.Sep 2003 1 ad. Rietzer See/PM (B.Bock, P.Wilhelm, N.Vilcsko u.a.), DSK anerkannt. Möglicherweise derselbe Vogel wurde eine Woche später bei Leipzig gesehen (DSK 2008).

NYMPHENSITTICH *Nymphicus hollandicus*: 14./19.Jul, 15.Okt 1 Wuhletal/B (B.Steinbrecher; H.Höft) * 28./29.Sep 1 Herrenhof/UM (U.Kraatz).

HALSBANDSITTICH *Psittacula krameri*: 23.Sep/9.Okt/19.Nov 1 Blankensee (BR, K.Urban, L.Kalbe).

MÖNCHSSITTICH *Myiopsitta monachus*: 24./26.Sep 1 Schlepziger Teiche (T.Noah).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Barthel, P. H. (2007): Bemerkenswerte Beobachtungen November 2006 bis Februar 2007. Limicola 21: 64-76.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2006): Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin für die Zählperiode September 2005 bis April 2006. Berl. ornithol. Ber. 16: 146-156.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2007a): Berliner Beobachtungsbericht für 2006. Berl. ornithol. Ber. 17: 76-118.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2007b): Berliner Brutvogelbericht 2006. Berl. ornithol. Ber. 17: 119-132.

Beschow, R. (2007): Zum Vorkommen des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) im SPA-Gebiet Lausitzer Bergbaufolgelandschaft – Teilgebiet Welzow-Süd. Ergebnisse eines 12-jährigen Monitoringprogrammes. Otis 15: 19-32.

Deutsche Seltenheitenkommission (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249-339.

Dittberner, W. (2007): Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) und Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) brüten 2006 im unteren Odertal. Otis 15: 3-13.

Dittberner, W. (2008): Brutbiologie der Kleinralle (*Porzana parva*) in der Uckermark. Otis 16: 53-64.

Dürr, T. (2007): Ein Fall von Hybridisation von Garten- und Hausrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus* und *P. ochruros*). Otis 15: 33-36.

Jurke, M. (2007): Brut, Habitat- und Partnerwahl eines Hybriden zwischen Haus- *Passer domesticus* und Feldsperling *P. montanus* in Brandenburg. Limicola 21: 287-297.

Kirschey, T. (2007): Brutnachweis des Grauspechts im Naturschutzgebiet Stechlin. Ostprignitz-Ruppin Jahrbuch 2007: 232-234.

Kneis, P., T. Gärtner & H. Lux (2008): Zwergseeschwalben (*Sternula albifrons*) wieder an der oberen Mittelelbe. Acta ornithoecol. 6: 115-119.

Krüger, T. & J.-A. Krüger (2007): Einflug von Gänsegeiern *Gyps fulvus* in Deutschland 2006: Vorkommen, mögliche Ursachen und naturschutzfachliche Konsequenzen. Limicola 21: 185-217.

Mädlow, W. & T. Ryslavy (2009): Das Vorkommen der Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in Brandenburg und Berlin bis 2008. Ornithol. Mitt. 61: 167-174.

Nessing, R. (2007): Ein Hybrid Buchfink (*Fringilla coelebs*) x Bergfink (*Fringilla montifringilla*) in Brandenburg. Vogelkd. Ber. zw. Küste u. Binnenland 6/1: 14-16.

Ryslavy, T. (2009): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2006. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 18: 4-13.

Ryslavy, T. & T. Langgemach (2006): Große Truppstärken der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) im Winter 2005/06 in einer Obstplantage bei Potsdam. Otis 14: 88-90.

Vom Feldgehölz zum Hochspannungsmast - neue Habitate des Baumfalken (*Falco subbuteo*) in Brandenburg

Klaus Dietrich Fiuczynski, Volker Hastädt, Silvio Herold, Günter Lohmann & Paul Sömmer

Fiuczynski, K. D., V. Hastädt, S. Herold, G. Lohmann & P. Sömmer (2009): **Vom Felgehölz zum Hochspannungsmast - neue Habitate des Baumfalken (*Falco subbuteo*) in Brandenburg. Otis 17: 51-58.**

Zunehmend brüten Baumfalken in Corvidennestern auf Hochspannungsmasten. Eine Auswertung von Beobachtungen und Horstinspektionen an 35 Paaren in Masten im Vergleich zu 120 Baumbrüter-Paaren in Berlin und im Berliner Umland ergab hochsignifikante Unterschiede im Bruterfolg: 69 % der Mastbrüterpaare brachten flügge Junge hoch, dagegen 41 % bei den Baumbrütern. Bezogen auf alle untersuchten Paare, erfolgreiche wie erfolglose, ergab sich eine Fortpflanzungsziffer von 1,6 Jungen/Paar bei den Mastbrütern, dagegen 1,0 Jungen/Paar bei den in Feldgehölzen und an Waldrändern brütenden Baumbrütern. Diese Befunde stimmen mit den Feststellungen von W. Kirmse und G. Klammer aus dem Leipziger Raum bzw. Sachsen-Anhalt (1998-2007, n = 60 Paare) überein. Der niedrige Bruterfolg der Baumbrüter findet sich auch in der Niederlausitz (S. Herold, 2002-2005, n = 63). Die erfolgreichere Nutzung des Corvidennestangebotes in Hochspannungsmasten im Vergleich zu den im klassischen Habitat „Feldgehölz/Waldrand" brütenden Baumfalken soll künftig genauer untersucht werden. Individuell markierte Nestlinge und Wiederbeobachtungen nach Rückkehr in die Umgebung des Geburtsortes können Aufschlüsse über die spätere Habitatwahl geben.



Fiuczynski, K. D., V. Hastädt, S. Herold, G. Lohmann & P. Sömmer (2009): **From forest edge to pylon - new habitats of the Eurasian Hobby (*Falco subbuteo*) in Brandenburg. Otis 17: 51-58.**

Hobbies have tended to breed recently in corvid's nests on pylons. Evaluation of observations and nest inspections of 35 pylon-breeders and 120 tree-breeders (2004-2008) in the area of Berlin and surroundings yielded highly significant differences in the proportion of successful pairs in both groups: 69 % of pylon breeders had fledged young compared with 41 % of the tree breeders in copses or at the woodland fringe. When both successful and unsuccessful pairs are taken into account, pylon breeders had a reproduction figure of 1.6 young/pair and tree breeders of 1.0 young/pair resp. These findings are consistent with observations of W. Kirmse and G. Klammer in the Leipzig area and in Sachsen-Anhalt, resp. (1998-2007, n=60). Lower reproductive output was also found in tree breeders in the Niederlausitz area (S.Herold, 2002-2005, n=63). The successful use of corvid's nests on pylons by breeding Hobbies, in comparison with their classic copse or woodland edge habitat, requires more detailed study in future. Individual marking of nestlings will provide data on the choice of habitat when these birds become sexually mature and occupy a territory of their own.

Klaus Dietrich Fiuczynski, Westfalenring 26, 12207 Berlin; E-Mail: Falco.subbuteo@web.de
Volker Hastädt, Erich-Weinert-Str. 7, 15711 Königs Wusterhausen; E-Mail: kite.g@gmx.de
Silvio Herold, Gartenstr. 9b, 15907 Lübben; E-Mail: silvio_herold@t-online.de
Günter Lohmann, Brandenburger Chaussee 16, 14669 Ketzin
Paul Sömmer, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Fürstenberg/Havel, OT Himmelpfort; E-Mail: Paul.Soemmer@web.de

Einleitung

Seit den 1980er Jahren werden zunehmend Bruten des Baumfalken auf Hochspannungsmasten in Deutschland und in den Nachbarländern beschrieben (Übersicht: Sergio et al. 2001; Deutschland: AG Greifvögel 1996, Arnold 2000, Fritz in HGON 1995, Glüer & Prünte 1990, Kirmse 1997, 1998, 2001, 2005, Klammer 2006, Langgemach & Sömmer in ABBO 2001, Rohde in Eichstädt et al. 2006, Weiss & Schlögl 1993;

Slowakei: Liptak 2007; Schweiz: Schmid et al. 1998; Frankreich: Dronneau & Wassmer 2004, 2005; Großbritannien: Catley 1994, Messenger & Roome 2007; Niederlande: Bijlsma 2003; Dänemark: Tofft 2009; Marokko: Thévenot et al. 2003).

Hier wird über unsere Beobachtungen auf einer Kontrollfläche in Berlin und Umland berichtet, verbunden mit einem Aufruf an die Vogelbeobachter in der Region, im Feld verstärkt auf Gittermastbruten zu achten.

In Brandenburg war der typische Baumfalkenbrutplatz ein Kiefernfeldgehölz. Die großen Forsten wurden erst besiedelt, als durch Holzeinschläge in der Kriegs- und Nachkriegszeit die Bestände stark aufgelockert wurden und große Kahlschläge entstanden (Schnurre 1953). Diese Fragmentierung, zugleich mit einer hohen Dichte der Nebelkrähe, schuf günstige Voraussetzungen für Turm- und Baumfalken sowie Waldohreulen z. B. in den Berliner Stadtforsten und im Untersuchungsgebiet von Victor Wendland nördlich von Berlin (Wendland 1953, 1971, Fiuczynski 1978, 1981).

Nach etwa einem halben Jahrhundert hat sich die Situation grundlegend verändert, es gibt keine Kahlschlagflächen bzw. niedrigen Kiefernkulturen mehr, dafür geschlossene Jungwälder neben den Altbeständen. Freiflächen entstehen bestenfalls lokal durch Windwurfschneisen. Die Nebelkrähe ist aus den Wäldern in das Berliner Stadtgebiet bzw. in die Siedlungen gewandert, der Umbau der städtischen Forsten zu Mischwäldern schreitet voran. Inzwischen hat der Kolkrabe erfolgreich Brandenburg besiedelt, und der Habicht siedelt vor allem im Berliner Raum mit hoher Dichte (Altenkamp & Herold und Langgemach & Sömmer in ABBO 2001, Mädlow 2004, Otto & Witt 2002).

Unter diesen veränderten Gegebenheiten ist der Baumfalkenbestand – nach einem starken Rückgang – inzwischen mit einer Siedlungsdichte von 1,0 Brutpaaren/100 km² im Untersuchungsgebiet „Berliner Raum" seit 2004 wohl auf niedrigem Niveau stabil (Fiuczynski 2007, Fiuczynski et al., eingereicht).



Abb. 1: Junge Baumfalken in Kolkrabenhorst auf 110 kV-Leitung. 19.7.2004, Schwanebeck, BAR. Foto: A. Hallau.
Fig. 1: *Young Hobbies in a Common Raven nest on an electricity pylon.*

Gebiet und Methode

Das Untersuchungsgebiet umfasst in jüngster Zeit Teile der Hochfläche des Barnims, des Warschau-Berliner-Urstromtales und der Hochfläche des Teltow hin bis fast zum Glogau-Baruther Urstromtal. Gesamtfläche rund 4.000 km², zieht man das bebaute Stadtgebiet von Berlin, aber nicht die Berliner Forsten, ab, erhält man ca. 3.300 km². In ihm sind die Monitoring-Kontrollflächen (Gedeon 1994, Gedeon & Stubbe 1992, Stubbe & Mammen 1994 bzw. Mammen & Stubbe 1995 ff.) Berlin-Bernau 0110, Königs Wusterhausen und Zossen 0072, früher auch 0070 Nuthe-Niederung, 0069 Lehniner Land, 0068 Groß Kreutz, 0067 Potsdam Nord und 0066 Ketzin-Nauener Platte der AG Greifvogelschutz Berlin/Bernau und der Potsdamer AG Greifvogelschutz (Kehl & Zerning 1993), seit 2004 auch ergänzende Gebiete im Nordwesten (Teile von HVL, OHV, randlich OPR), im Osten (BAR, MOL, LDS) und im Süden Berlins (TF, PM) enthalten.

Die Baumfalkenreviere (Feldgehölz, Waldrand, Hochspannungsleitungen) werden von der letzten Aprildekade an in den frühen Morgenstunden aufgesucht. Im Juni wird auf das Betreten der Horstreviere verzichtet, um Gelegeverluste infolge Abfliegen des Weibchens vom Horst zu vermeiden. Horsterkletterungen zur Beringung der Jungen und Nestinspektion finden ab der zweiten Julidekade statt. Besondere Sorgfalt gilt dem Nachweis von Fehlanzeigen (verlassenen Revieren) und von unverpaarten revierhaltenden Einzelvögeln. Nach jüngsten Erfahrungen werden auch bislang peripher und marginal erscheinende Habitate, Erlen- und Pappelgruppen in der freien Landschaft, kontrolliert. Eine hohe Beobachterdichte im Gebiet liefert ergänzende und unterstützende Angaben.

Horstbereiter im Gebiet sind Nebelkrähe, Kolkrabe und der Mensch (Kunsthorste).

Die Nebelkrähe hat die größeren Waldgebiete in Berlin und im Umland verlassen, fehlt auch in vielen Feldgehölzen, siedelt jedoch in stellenweise hoher Dichte im Siedlungsbereich, insbesondere im Stadtgebiet von Berlin (Otto & Witt 2002:



Abb. 2: Junge Baumfalken im Kunsthorst in Pappelgehölz. 13.7.2004, Berlin-Falkenberg. Foto: P. Sömmer.
Fig. 2: *Young Hobbies in an artificial basket in a poplar copse.*

4.100-4.900 BP, max. 19-23 Rev./km²; LEHMANN et al. 2005: im Mittel 6,9 Rev./km², max. 30,2 Rev./km²), am Stadtrand geringer (2,4 Rev./km², LEHMANN et al. 2005), und wiederum noch geringer im ländlichen Raum (0,89 BP/km²) und negativ mit dem Ackeranteil, positiv mit dem Grünlandanteil korreliert (MÄDLOW 2004). In der Nauener Agrarlandschaft fand M. Jurke (pers. Mitt.) 34,7 BP/100 km², vorwiegend auf Hochspannungsmasten, nur im Siedlungsbereich als Baumbrüter. Inzwischen sind nicht nur Masten im Umland (Ketzin-Nauen, Schwanebeck-Lindenberg), sondern auch im Berliner Stadtgebiet besiedelt (2007 z. B. in Moabit: Beusselstraße an der Stadtautobahn/am Westhafenkanal, in Johannisthal: Stadtautobahn/Teltowkanal; erstmalig in Charlottenburg 1989, seit 1993 mehrfach: LEHMANN 2002).

Nahezu jedes aktive Baumfalkenrevier wird heute vom Kolkraben besiedelt. Feldhölze, Waldränder, im Gegensatz zur Nebelkrähe auch in den Berliner Stadtforsten, in der Feldflur auf Hochspannungsmasten rund um Berlin kommt die Art vor.

Im Altkreis Nauen fanden G. Lohmann 1994-1998 auf ca. 20 Leitungskilometern 0,4-0,6 BP/km (110 kV-Leitung) bzw. 0,6–0,7 BP/km (380 kV-Leitung) (LANGGEMACH & SÖMMER in ABBO 2001) und M. Jurke (pers. Mitt.) auf dem MTB 3443 Wustermark 19 BP. C. Hinnerichs (pers. Mitt.) schätzt für Brandenburg eine mittlere Dichte von 7 BP/100 km², in den Niederungen bis 12 BP/100 km², vergleichbar mit Schleswig-Holstein (GRÜNKORN 2001; max. 11,7 BP/100 km²).

Kunsthorste wurden in Berlin und Umland seit der Brutzeit 1982 aufgehängt und problemlos von den Baumfalken angenommen (FIUCZYNSKI 1986, SÖMMER 1991, HASTÄDT & FIEDLER 1991). Von den 30 Baumbrüterrevieren des Jahres 2007 (2008: 20) enthielten 20 (2008: 16) mindestens je einen Kunsthorst. Waldohreule, Turmfalke und der Kolkrabe selbst besetzen die Kunsthorste, zeitlich noch vor der Ankunft des Baumfalken, in einem Fall brüteten Wanderfalke und Wespenbussard in einem Baumfalken-Kunsthorst. Die Aufhängung von Kunsthorsten in Hochspannungsmasten fand erstmalig in der Brutzeit 2008 am nördlichen Stadtrand von Berlin statt.

Dank: Mitglieder der AG Greifvogelschutz Berlin/Bernau im NABU Berlin (R. Altenkamp), der AG Greifvogelschutz Potsdam (G. Kehl), der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft BOA (K. Witt, G. Böhner), der AQUILA Arbeitsgemeinschaft zum Schutz wildlebender Greifvögel und Eulen Woblitz teilten bereitwillig ihre Beobachtungen mit. Die Energieversorger e.on und Vattenfall waren kooperativ und leisteten wertvolle Hilfe beim Erklettern der Masten und beim Kunsthorstprogramm. Das Interesse und die aktive Mitwirkung von Revierförstern, Jagdpächtern und Waldbesitzern werden anerkannt. Wolfgang Kirmse, unterzog das Manuskript einer Durchsicht, Hans-Joachim Hensel beriet uns in statistischen Fragen. Ron Downing, Dundee, Schottland, sah das Summary durch. Die Arbeiten wurden gefördert durch die Stiftung Naturschutz Berlin und durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Ergebnisse

Der erste Nachweis einer Brut im Hochspannungsmast im Untersuchungsgebiet gelang 1985 (Wustermark bei Nauen), in Brandenburg bereits 1967 am Rietzer See (SCHUMMER et al. 1971).

Auf der Nauener Platte siedeln heute jährlich 6-8 Baumfalkenpaare auf einer Fläche von 8 x 10 bzw. 11 x 10 km (2006/2007 bzw. 2008; Abb. 3, 4). Die minimalen Nestabstände liegen bei 1 km. 2008 gab es im W des Gebietes ein weiteres Mastrevier bei Bochow (HVL).

Im NE von Berlin gab es bei Blumberg 1994 die erste Mastbrut, im SE ab 1998 bis zu 5 Bruten (Mahlow, Wüstemarke), im SW saß 2007 ein Falke neben einem Rabenhorst im Mast (bei Sputendorf). Im N Berlins gab es 2005 eine Mastbrut in Berlin-Buch. Der Bereich Schwanebeck-Lindenberg war ab 2004 kontinuierlich besetzt (2006/2007 dort bis zu 4 Reviere auf einer Fläche von 2 x 3,5 km und minimalen Nestabständen von 400 m bzw. 1,5 km. Im E (Eiche, BAR) 2008 erste Brut im Mast nach vorhergegangenen Erlengehölzbruten. Wir erwarten weitere Funde im NE, nachdem 2008 eine Mastbrut östlich von Herzfelde (MOL) entdeckt wurde und neuerdings ein Kolkrabe auf einer Leitung über der B1/B5 bei Petershagen brütet.

Reproduktionserfolg

Wie die Abb. 5-7 zeigen, unterscheiden sich Mast-



Abb. 3: Hochspannungsmasten und Windparks bei Nauen/HVL. Baumfalken und Turmfalken brüten in den Kolkraben- und Nebelkrähennestern auf den Masten der 380- und 110 kV-Leitungen. Foto: R. Downing.

Fig. 3: *High voltage pylons and wind farms near Nauen. Hobbies and Kestrels breed in Raven and Hooded Crow nests on the pylons.*

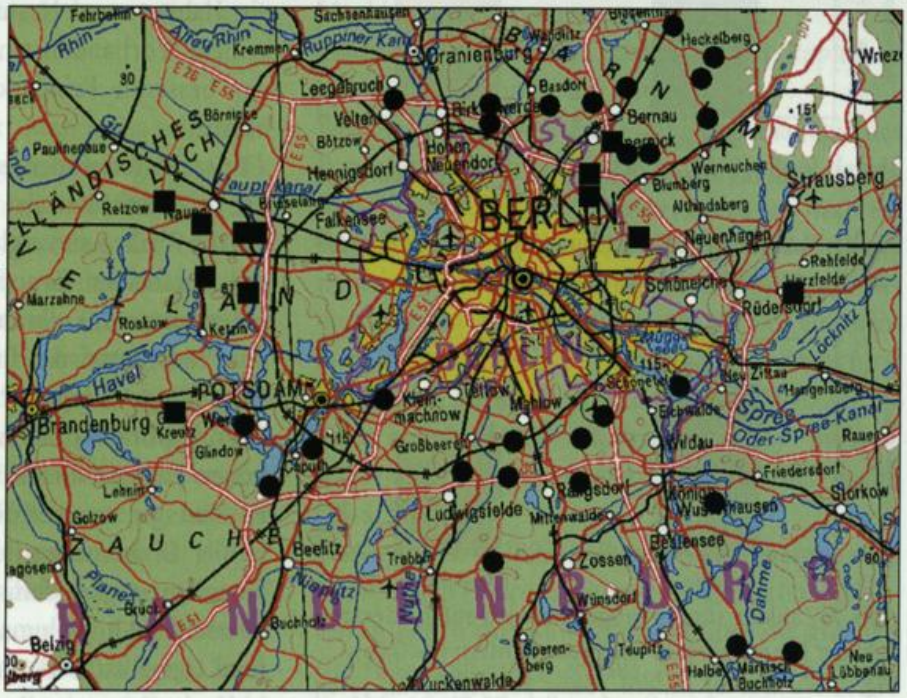


Abb. 4: Untersuchungsgebiet „Berliner Raum" mit Baumfalkenrevieren 2008 (ohne Einzelvögel). Punkte: Baumbrüter, Quadrate: Mastbrüter. Aus TOP 50, mit freundlicher Genehmigung des GeoInformationsdienstes Potsdam.

Fig. 4: *Study area "Berlin and surroundings" with Hobby territories in 2008 (excluding unpaired birds). Dots: tree breeders, squares: pylon breeders.*

und Baumbrüter deutlich im Erfolgsanteil und in der Nachwuchsziffer, aber kaum in der Brutgröße. 25 Mastbrüterpaare in den Jahren 2004 bis 2007 waren zu 64 % erfolgreich [Brutgröße 2,3 und Nachwuchsziffer 1,6 Junge/Paar (s = 1,33)]. Hingegen brachten von 94 Baumbrüterpaaren 42 % erfolgreich Junge zum Ausfliegen [Brutgröße 2,4 und Nachwuchsziffer 1,0 Junge/Paar (s = 1,25)]. Der Unterschied in der Nachwuchsziffer ist signifikant ($p<0{,}0018$, $z = 2{,}92$). Bezieht man die Ergebnisse der Brutzeit 2008 mit ein, ergeben sich 41 % Erfolgsanteil bei den Baumbrütern und 69 % bei den Mastbrütern [Nachwuchsziffer 1,0 juv./Paar bei Baumbrütern, 1,6 juv./Paar bei Mastbrütern (n = 120 Baum- und 35 Mastbruten 2004-2008)].

Die Ergebnisse aus dem Leipziger Raum von W. Kirmse 1998-2007 (unveröff.) und von Klammer (2006) aus Sachsen-Anhalt werden dadurch bestätigt [Leipziger Raum (1998-2007): Mastbrüter (n = 60) 75 % Erfolgsanteil, Nachwuchsziffer 1,7 juv./BP, Baumbrüter (n = 82) 52 % Erfolgsanteil, Nachwuchsziffer knapp 1,0 juv./BP].

In Frankreich (Elsaß) fand B. Wassmer (pers. Mitt.) 1982-2000 bei 112 Mastbrütern eine Nachwuchsziffer von 1,8 juv./BP, bei 162 Baumbrütern eine von 1,6 juv./BP. In der Oberlausitz

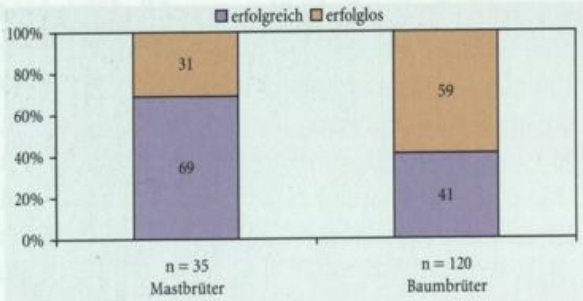


Abb. 5: Anteil der Baumfalkenpaare mit Bruterfolg (flüggen Jungen) von der Gesamtzahl der territorialen Baumfalkenpaare.

Fig. 5: *Percentage of pylon and tree breeding Hobby territorial pairs rearing fledged young.*



Abb. 6: Zahl der függen Jungen pro erfolgreichem Paar bei Mast- und Baumbrütern.

Fig. 6: *Number of fledged young per successful pylon breeding pair compared to tree breeders.*

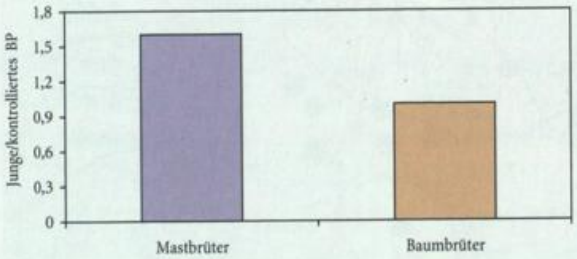


Abb. 7: Zahl der függen Jungen bezogen auf die Gesamtzahl der Paare bei Mast- und Baumbrütern ($p<0,05$).

Fig. 7: *Number of fledged young per territorial pylon breeding pair compared to tree breeders ($p<0,05$).*

fand S. Herold 2002-2005 63 Bruten in Baumbrüterrevieren mit einem Erfolgsanteil von 33 % und einer Nachwuchsziffer von 0,75 juv. je territorialem Paar, vergleichbar mit den Werten im Großraum Berlin. Die Zahl der Mastbrüter war mit n = 5 hier zu klein für einen Vergleich.

Diskussion

Hinsichtlich des Beutetierspektrums (fliegende Kleinvögel und Insekten) sind Baumfalken – wie die meisten Greifvögel – Opportunisten. Die Wahl des Bruthabitats hat vermutlich genetische wie modifikatorische Komponenten. Die Notwendigkeit vorhandener Freiflächen (bei Gittermastbruten 100 % Freiflächenanteil im Horstumfeld!) hat u. a. Kirmse (1991) betont, und die enge Bindung an Corviden als Nestbereiter und mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen ist in vielen Avifaunen aufzeigbar. Aus dem riesigen Verbreitungsgebiet (25-30 Millionen Quadratkilometer, Ferguson-Lees & Christie 2001) seien nur Marokko (Corviden) (Thévenot et al. 2003), Tunesien (*Corvus corax*) (Isenmann et al. 2005) und Pakistan (*Corvus macrorhynchos*) (Roberts 1991) angeführt.

Folgt der Baumfalke den Corviden in die Hochspannungsmasten im Untersuchungsgebiet, besonders in den baum- und waldarmen Teilen, so wird hier ein Habitat- und Nestangebot genutzt, das neben seinem Vorhandensein vermutlich auch Vorteile der besseren Feinderkennung und Feindabwehr besitzt.

Unser Material über die Verlustursachen bei Baum- wie bei Mastbrütern ist nicht genug aufgeschlüsselt, um die Risiken zu vergleichen. Die Prädatoren werden bei beiden Gruppen dieselbe sein: Habicht, Mäusebussard, Kolkrabe und Nebelkrähe. Dabei ist das Prädationsrisiko durch Corviden gleichsam der Preis für „termingerechte Bereitstellung geeigneter Nestplattformen". Es hat aber selbst in Zeiten der hohen Falken- und Krähendichte in den Berliner Forsten und weniger deutlich in Wendlands (1953) Gebiet Oranienburg-Bernau, die seinerzeit guten Fortpflanzungsergebnisse nicht gemindert. Beim neuweltlichen Aplomadofalken (*Falco femoralis*) fand Hussong (2003) höhere Bruterfolge der Paare in Hochspannungsmasten gegenüber Baumbrütern (kleine Stichprobe, hohe Prädation der Baumbrüter durch Uhu und Waschbär).

Bei den Mastbrütern des Baumfalken fallen die durch Bindegarn strangulierten Jung- und Altvögel (s. auch Reusse & Schneider 1985, Klammer 2006) ebenso wie das Verschwinden ganzer Bruten ca. 1 Woche nach dem Schlüpfen auf. Die Korrelation von Bindegarnunfällen und Mastbruten ist jedoch nicht gesichert. In Feldgehölzen und am Waldrand in der Agrarlandschaft bauen Rabe wie Krähe Bindegarn in Baumnester ebenso wie in Nester in Hochspannungsmasten ein. Der Baumfalke nimmt eine Spitzenposition unter den Bindegarnunfällen

aller Greifvögel in Deutschland und Brandenburg ein (T. Langgemach, briefl. Mitt.), und lediglich unsere Kunsthorste könnten dieses Risiko rechnerisch „verfälschen", in dem sie es ausschalten.

Mit Kirmse (1991) vermuten wir die Herausbildung einer neuen Bruttradition „Mastbruten" beim Baumfalken, verstärkt durch erfolgreichere Bruten und damit höhere Zahl von später reviergründenden Individuen. Die Vorteile, 100 % Freiflächenanteil im Umfeld und damit höhere Sicherheit vor Prädation, müssen ebenso wie die Verlustrisiken weiter untersucht werden. Die inzwischen begonnene Individualmarkierung der Nestlinge wird künftig durch Wiederbeobachtung der Rückkehrer Aufschluss über die spätere Habitatwahl bei Erlangung der Geschlechtsreife geben.

Ausblick

Wie findet man Mastbrüter? Man muss mit ihnen rechnen und die Masten gezielt mit guter Optik nach ihnen absuchen. Klammer (2006) hat auf die Beobachtungsschwierigkeiten der Falken im Mast hingewiesen, auch auf das unauffällige Verhalten. Während beim schwer zu entdeckenden Nebelkrähennest der Kopf des brütenden und hudernden Falkens oft aus der Nestmulde herausragt, „verschwindet" der Falke völlig in der Nestmulde eines großen Rabenhorstes. Vor der Eiablage halten sich die Falken naturgemäß in der Nähe des zukünftigen Horstes auf. Ist dieser von einem spät brütenden Raben besetzt, sitzen die Falken in der Nähe, schauen den Jungraben zu und warten gleichsam auf deren Ausfliegen. Nach dem Flüggewerden sitzen die Jungfalken nicht nur in der Höhe, sondern auch auf Heuballen oder sogar windgeschützt auf den Ackerschollen am Erdboden, um sich zu sonnen. Baumfalkenpaare, deren Mastbrut verunglückte, halten sich noch bis in den August hinein im Revier auf und sind dank der freien Sicht gut zu beobachten.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Arbeitsgruppe Greifvögel Nordrhein-Westfalen (1996): Die Bestandsentwicklung und der Bruterfolg des Baumfalken (*Falco subbuteo*) in Nordrhein-Westfalen von 1972-1994. Charadrius 32: 8-23.

Arnold, P. (2000): Bruten des Baumfalken (*Falco subbuteo*) 1988-1999 im Altkreis Geithain/Westsachsen. Mauritiana (Altenburg) 17: 500-501.

Bijlsma, R. G. (2003): Trends en broedresultaten van roofvogels in Nederland in 2002. De Takkeling 11: 6-54.

Catley, G. P. (1994): More Hobbies nesting on pylons. British Birds 87: 335-336.

Dronneau, C. & B. Wassmer (2004): Faucon hobereau *Falco subbuteo*. In: Thiollay, J.-M. & V. Bretagnolle (coord.): Rapaces Nicheurs de France. Distribution, effectifs et conservation. S. 117-121. Paris.

Eichstädt, W., W. Scheller, D. Sellin, W. Starke & K.-D. Stegemann (2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Friedland.

Ferguson-Lees, J. & D. A. Christie (2001): Raptors of the World. Boston & New York.

Fiuczynski, D. (1978): Zur Populationsökologie des Baumfalken (*Falco subbuteo* L., 1758). Zool. Jahrb. Syst. 105: 193-257.

Fiuczynski, D. (1981): Die Bestandsentwicklung märkischer Baumfalken (*Falco subbuteo*) nach Beobachtungen in Berlin und in den Kreisen Oranienburg-Bernau (Bezirke Potsdam und Frankfurt/Oder). Berl. Naturschutzbl. 25, Nr. 73: 671-677.

Fiuczynski, D. (1986): Kunsthorste für Berliner Baumfalken (*Falco subbuteo*). Ornithol. Ber. Berlin (West) 11: 5-18.

Fiuczynski, D. (2007): Populationsdynamik des Baumfalken (*Falco subbuteo*) in den letzten 50 Jahren in Berlin mit Anmerkungen über die anderen Greifvögel. Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin N.F. 46: 47-57.

Gedeon, K. (1994): Monitoring Greifvögel und Eulen. Grundlagen und Möglichkeiten einer langfristigen Überwachung von Bestandsgrößen und Reproduktionsdaten. Jahresber. Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. 1. Ergebnisband: 1-118.

Gedeon, K. & M. Stubbe (1992): Erster Nachtrag (1957-1990) zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas. 1. Ergänzungsheft: 1-39.

Glüer, B. & F. W. Prünte (1990): Gehäuftes Brüten des Baumfalken (*Falco subbuteo*) auf Freileitungsmasten. Charadrius 26: 146-150.

Grünkorn, T. (2001): Bestandsentwicklung des Kolk-

raben (*Corvus corax*) in Schleswig-Holstein von 1991-2000. Charadrius 37: 77-80.

Hastädt, V. & A. Fiedler (1991): Auswertung vierjähriger Baumfalkenbeobachtungen in den Kreisen Königs Wusterhausen und Zossen im Bezirk Potsdam. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 2: 366-374.

HGON (1995): Avifauna von Hessen. 2. Lieferung.

Hussong, H. H. (2003): Peregrine Fund/World Center for Birds of Prey. Auszüge aus den Jahresberichten 2000/2001. Greifvögel & Falknerei 2001/2002: 35-37.

Isenmann, P., T. Gaultier, A. El Hili, H. Azafzaf, H. Dlensi & M. Smart (2005): The Birds of Tunesia/Les Oiseaux de Tunisie. Paris.

Kehl, G. & M. Zerning (1993): Der Greifvogelbestand und seine Reproduktion auf einer Kontrollfläche bei Potsdam. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 2, Sonderheft: 10-18.

Kirmse, W. (1991): Zur Habitatstruktur von Brutrevieren des Baumfalken (*Falco subbuteo*): Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 2: 397-404.

Kirmse, W. (1997): Brutbestandsentwicklung des Baumfalken in NW-Sachsen. Rundbr. Weltarbeitsgr. Greifvögel 25: 67.

Kirmse, W. (1998): Der Brutbestand des Baumfalken in Nordwestsachsen. Actitis 33: 107-111.

Kirmse, W. (2001): Welchem Nistplatzschema entsprechen Gittermasten bei verschiedenen Greifvogelarten, speziell bei Falken, und wie wirken sie sich auf deren Verbreitung aus? Acta ornithoecol. 4: 397-404.

Kirmse, W. (2008): Zur aktuellen Bestandssituation von Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Baumfalke (*Falco subbuteo*) und Wanderfalke (*Falco peregrinus*) im Regierungsbezirk Leipzig mit Hinweisen zur allgemeinen Bestandsentwicklung. Mitt. Ornithol. Ver. Leipzig 2008: 22-32.

Klammer, G. (2006): Neues Revierverhalten und Biotopwechsel beim Baumfalken? Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 5: 233-243.

Lehmann, R. (2002): Brutbestandsentwicklung, Habitatwahl und Interaktion von Elster *Pica pica* und Nebelkrähe *Corvus corone cornix* im Bezirk Prenzlauer Berg von Berlin. Vogelwelt 123: 213-221.

Lehmann, R., W. Otto & K. Witt (2005): Erfassung von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) 2003 in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 15: 129-155.

Lipták, J. (2007): Nesting by Hobbies (*Falco subbuteo*) in the Kosice Basin (Eastern Slovakia) from 1996-2005. Slovak. Rapt. J. 1: 45-52.

Mädlow, W. (2004): Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81-88.

Mammen, U. & M. Stubbe (1995): Jahresbericht 1994 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 15: 1-101.

Messenger, A. & M. Roome (2007): The breeding population of the Hobby in Derbyshire. British Birds 100: 594-608.

Otto, W. & K. Witt (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.

Reusse, P. & D. Schneider (1985): Gefährdung nestjunger Baumfalken (*Falco subbuteo*) durch Plastefäden. Acta ornithoecol. 1: 97-98.

Roberts, T. J. (1991): The Birds of Pakistan. Vol. 1. Karachi.

Schmid, H., R. Luder, B. Naef-Daenzer, R. Graf & N. Zbinden (1998): Atlas des oiseaux nicheurs de Suisse. Distribution des oiseaux nicheurs en Suisse et au Liechenstein en 1993-1996. Sempach.

Schnurre, O. (1953): Über einige Bestandsveränderungen märkischer Raubvögel. J. Ornithol. 94: 94-98.

Schummer, R., G. Sohns & H. Wawrzyniak (1971): Zur Vogelwelt des NSG „Rietzer See" und seiner Umgebung. Beitr. Tierwelt der Mark VIII (Veröff. Bezirksheimatmus. Potsdam 23/24): 73-150.

Sergio, F., R. G. Bijlsma & G. Bogliani (2001): *Falco subbuteo* - Hobby. BWP Update 3: 133-156.

Stubbe, M. & U. Mammen (1994): Jahresbericht 1993 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 6: 1-75.

Thévenot, M., R. Vernon & P. Bergier (2003): The Birds of Morocco. An annotated Checklist. Tring.

Tofft, J. (2009) Laerkefalken *Falco subbuteo* som ynglefugl i Danmark, med saerligt henblik pa perioden 1998-2008. Dansk Ornithol. Foren. Tidsskr. 103: 41-52.

Weiss, J. & J. Schlögl (1993): Erfolgreiche Gittermastbrut des Baumfalken *Falco subbuteo* bei Berkheim (Lkr. Biberach). Ornithol. Anzeiger 32: 71-72.

Wendland, V. (1953): Populationsstudien an Raubvögeln. 2. Bruterfolg 1940-1951, untersucht bei 7 Arten. J. Ornithol. 94: 103-113.

Wendland, V. (1971): Die Wirbeltiere Westberlins. Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin N.F. 11, H. 1-2: 5-128.

Telemetrie von Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Havelland 2006/2007

Mathias Putze, Astrid Eisenberg, Markus Hanft, Fabian Moser & Torsten Langgemach

Putze, M., A. Eisenberg, M. Hanft, F. Moser & T. Langgemach (2009): **Telemetrie von Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Havelland 2006/2007. Otis 17: 59-68.**

In den Jahren 2006 und 2007 wurden im Havelland 39 aus einem Zuchtprogramm stammende Steinkäuze besendert und ausgewildert. Mittels Radiotelemetrie wurde das Dismigrations- und Ansiedlungsverhalten untersucht. Es gelang die Bestimmung von Verlustursachen und bisher unbekannten Gefahrenquellen im Auswilderungsgebiet. Die Mortalitätsrate war innerhalb von Siedlungsbereichen geringer als außerhalb. Mindestens 17 der 39 Käuze verstarben im 1. Kalenderjahr und 11 erreichten das 2. Kalenderjahr. Zu 11 Steinkäuzen ging der Kontakt verloren – neunmal in den ersten drei Tagen nach der Auswilderung und bei zwei Vögeln nach 20 und 38 Tagen. Die Tageseinstände befanden sich 100 m bis 11 km vom Auswilderungsort und konzentrierten sich in einem Sektor von SSW bis WSW. Die Nahrungsflächen befanden sich in der Regel in einer Entfernung von bis zu 300 m vom Tageseinstand. Bei zwei Vögeln gelang im Folgejahr ein Brutnachweis im Projektgebiet, bei einem weiteren in einem 48 km entfernten Gebiet. In Auswertung der Ergebnisse der Telemetriestudie wurde die 20-jährige Bestandsstützung im Westhavelland eingestellt.



Putze, M., A. Eisenberg, M. Hanft, F. Moser & T. Langgemach (2009): **Radio-tagging of Little Owls (*Athene noctua*) in the Havelland region in 2006/2007. Otis 17: 59-68.**

In 2006 and 2007 in Havelland, Brandenburg, we radio-tagged and released 39 juvenile Little Owls reared in captivity. We used radio telemetry to study the birds' dismigration and settlement behaviour. Causes of death and potential hazards were determined. At roost sites in or near villages the mortality was lower than outside. At least 17 of 39 Little Owls died in the first calendar year, 11 survived until the second year. We lost contact with nine during the first three days; two others disappeared on day 20 and 38. The roost sites were located 100 m to 11 km from the release point and were concentrated in a SSW to WSW sector. The hunting grounds were about 300 m from the daily roost sites. Two owls bred in the project area in the following year and another bird 48 km from the last known roost site. As a result of the telemetry study the re-stocking programme, which had run for 20 years, was terminated.

Mathias Putze, Salomonstr. 27, 04103 Leipzig; E-Mail: M.Putze@gmx.net
Astrid Eisenberg, Neues Ende 6, 14715 Garlitz; E-Mail: Astrid.Eisenberg@gmx.net
Markus Hanft, Merzhauserstr.158/16-00-10, 79100 Freiburg; E-Mail: adzon@gmx.de
Fabian Moser, Merzhauser Str. 150/06, 79100 Freiburg; E-Mail: fa_mos@gmx.de
Torsten Langgemach, Staatliche Vogelschutzwarte, Buckower Dorfstr. 34, 14715 Nennhausen/ OT Buckow; E-Mail: Torsten.Langgemach@lua.brandenburg.de

Einleitung

Die Auswilderung gezüchteter Steinkäuze als Bestandsstützungsmaßnahme wurde im Havelland 1987 begonnen (Haase 1993). Aktuell beläuft sich der Restbestand des Steinkauzes im Havelland auf 4 Reviere (3 Brutpaare, 1 Einzelvogel). Der erhoffte Bestandsanstieg blieb trotz 20-jähriger Auswilderung und wiederholter Versuche, die Methode zu optimieren, aus. Damit stellte sich die Frage nach dem Abbruch des Projektes. Die Telemetrie auszuwildernder Käuze sollte zur Entscheidungsfindung beitragen. 2006 und 2007 wurden die Steinkäuze mit Sendern zur individuellen Überwachung ausgerüstet. Die Untersuchungen wurden 2006 von Markus Hanft (MH) und Fabian Moser (FM) (Studenten der Universität Freiburg) durchgeführt und erfolgten 2007 durch Astrid Eisenberg (AE) und Mathias Putze (MP).

Ziele der Telemetriestudie waren:

1. Bestimmung von Überlebensraten, Verlustursachen und Gefahrenquellen im Auswilderungsgebiet,
2. Bestimmung der Dismigrationsdistanzen bzw. des Ansiedlungsverhaltens,
3. Beurteilung und Bewertung der Auswilderungsstrategie.

Material und Methode

Zur Anwendung kamen Sender-Fabrikate des Typs PD-2 (Holohil Systems Ltd., Kanada), die als Rucksack angebracht wurden. Die Masse der Sender mit Geschirr betrug ca. 5 g (Sendermasse = 2 g). Die Länge der Antenne beträgt 20 cm und die des Senders 2,5 cm (Abb. 1). Laut Herstellerangaben beträgt die Lebensdauer 5 Monate, die Sendeleistung unter optimalen Bedingungen 2 km. Zum Empfang wurden geeignete Geräte von Biotrack Ltd., Großbritannien, und eine Yagi-Antenne verwendet.

Die Steinkäuze wurden 2-3 Wochen im Projektgebiet in Auswilderungsvolieren gehalten. Das Alter der Käuze zum Zeitpunkt der Auswilderung lag zwischen 119 und 150 Tagen (Mittelwert: 132, Median: 133). Während der Zeit in den Auswilderungsvolieren erhielten die Käuze Eintagsküken (aufgetaut), tote und lebende Mäuse, Regenwürmer sowie zusätzlich Insekten, die mittels Lampen angelockt wurden. Erst wenn die Käuze lebende Mäuse fangen konnten und das Gewicht stabil blieb, wurden sie ausgewildert. Vor der Auswilderung wurden alle Käuze beringt und ein letztes Mal gewogen. Die Auswilderung erfolgte mit einem Mindestgewicht von 185 g.

Die Auswilderung der Steinkäuze erfolgte 2 Tage (2006) bzw. 5-10 Tage (2007) nach der Besenderung. In dieser Zeit wurden der Sitz des Senders und die Gewichtsentwicklung des Kauzes kontrolliert.

2006 wurden 14 Steinkäuze im Havelländischen Luch und weitere drei Käuze in der Großen Grabenniederung bei Parey besendert und ausgewildert. 2007 erfolgte die Auswilderung von



Abb. 1: Besenderter Steinkauz. Alle Fotos: M. Putze.
Fig. 1: *Radio-tagged Little Owl.*

22 besenderten Steinkäuzen ausschließlich im Havelländischen Luch.

Die Beobachtung der Käuze bei Nacht diente der Ermittlung von Nahrungsflächen und Bewegungsmustern nach der Auswilderung. Zur Beurteilung des Status (lebend/tot) eines Kauzes wurde die Yagi-Antenne in einer bestimmten Position am Auto fixiert. Jede Bewegung des Kauzes spiegelte sich so in einer veränderten Signalwiedergabe durch den Empfänger wider und nicht durch Positionsänderungen der Antenne. Aufgrund der hohen Mobilität der Tiere gelang es im ersten Jahr nicht, in jeder Nacht jeden Steinkauz zu lokalisieren. Im zweiten Untersuchungsjahr wurde in der ersten Woche nach der Auswilderung das Verhalten eines jeden Kauzes jede Nacht für mindestens eine halbe Stunde beobachtet. Danach wurden sie nur noch sporadisch nachts kontrolliert, um eventuelle Veränderungen der Nahrungshabitate zu registrieren.

Die Ermittlung der Tageseinstände erfolgte täglich. Im Umkreis von 200 m wurde eine Habitatstrukturkartierung durchgeführt. Die Untersuchungszeiträume mit täglichen Kontrollen waren vom 16.8.-20.10.2006 und vom 6.9.-9.11.2007. Bis zum Ausfall der Sender wurden die Tageseinstände weiterhin sporadisch aufgesucht. 2007 erfolgten die Kontrollen bis zum 20. Dezember zweimal wöchentlich.

Tot gefundene Käuze bzw. deren Reste wurden der veterinärpathologischen Untersuchung im Institut für Lebensmittel, Arzneimittel und Tierseuchen (ILAT) Berlin zugeführt.

Danksagung: An dieser Stelle sei dem „Förderverein Großtrappenschutz e. V." und dem Landesumweltamt Brandenburg für die finanzielle und logistische Unterstützung der Telemetriestudie gedankt. Auch danken wir allen beteiligten Züchtern, die in ehrenamtlicher Tätigkeit dieses Projekt unterstützt haben. Julia Schwandner und Peter Block ist für die Fortführung der Kontrollen im Jahr 2007 zu danken. Peter Haase danken wir für die hilfreichen Hinweise zum Manuskript.

Ergebnisse

Dismigration

Das Verhalten der Steinkäuze beim Öffnen der Auswilderungsvolieren reichte vom Verbleiben in der Voliere bis zum nächsten Tag, über Umherstreifen in einer Entfernung bis 1 km bis hin zum konstanten Entfernen vom Auswilderungsort. Das schnelle Verschwinden von neun Käuzen ist nicht interpretierbar und kann verschiedene Ursachen haben. Für die Bewertung des Dismigrationsverhaltens werden ausschließlich Daten von Käuzen verwendet, die sich mindestens 3 Tage an einem Tageseinstand oder in dessen näherer Umgebung aufhielten. Fand ein großräumiger Wechsel des Tageseinstandes statt, so wird der zuletzt bekannte Tageseinstand gewertet. Die Beobachtungsdaten von 23 ausgewilderten Steinkäuzen (2006: n = 7; 2007: n = 16) im Havelländischen Luch konnten somit zur Bestimmung der Dismigrationsrichtung und -entfernung herangezogen werden. Die Abb. 2 gibt einen Überblick über das Auswilderungsgebiet im Havelländischen Luch, die zuletzt besetzten Tageseinstände und die Fundorte der toten Steinkäuze. Der Standort eines 11 km SW vom Auswilderungsort lebend festgestellten Kauzes ist nicht dargestellt.

Die Tageseinstände konzentrierten sich in einem Sektor von SSW bis WSW (Abb. 3). Die Entfernung der aufgesuchten Einstände zum Auswilderungsort bewegte sich zwischen 100 m und 11 km (Mittelwert: 2,8 km, Median: 2,4 km). Von 21 Steinkäuzen befanden sich die Tageseinstände südlich der Bahnlinie Hannover-Berlin. Zwei überflogen die Bahn und wählten dauerhaft ihren Einstand nördlich dieser Trasse. Die Dauer bis zum Eintreffen an einem Tageseinstand mit einer Nutzungsdauer von mindestens drei Tagen betrug 0 bis 7 Tage (Mittelwert: 2,9; Median: 2,0).

Tageseinstände

Von 37 Steinkäuzen konnten die Tageseinstände ermittelt werden. Gewertet wurden Tageseinstände, die mindestens drei Tage besetzt waren. Bei einer kürzeren Nutzung eines Einstandes gehen wir davon aus, dass die Standortwahl auf mangelnde Ortskenntnis im bislang unbekannten Lebensraum zurückzuführen ist. Tab. 1 spiegelt nicht nur die Wahl der Einstände wider (Abb. 4-6), sondern zeigt mehr noch die Unterschiede zwischen den beiden Jahren. So befanden sich über 2/3 der Tageseinstände im Jahr 2006 außerhalb von Siedlungsbereichen. Hingegen waren es 2007 weniger als 50 %.

Der Wechsel von Tageseinständen innerhalb eines Reviers fand bei 17 Steinkäuzen statt. Lediglich sechs behielten einen gewählten Einstand während des gesamten Beobachtungszeitraumes bzw. bis zu ihrem Tod oder Verschwinden bei. Der Abstand zwischen zwei Tageseinständen in einem Revier betrug 50-800 m.

Zwei Steinkäuze aus dem Jahr 2007 konnten nach 14 bzw. 25 Tagen für zwei Tage nicht mehr in ihrem bis dahin konstant besetzten Revier nachgewiesen werden. Der Aufenthaltsort war unbekannt. Einer der beiden Käuze war nach seiner Rückkehr bis zum Beobachtungsende in diesem Revier anwesend und nutzte 2008 eine dort befindliche Niströhre als

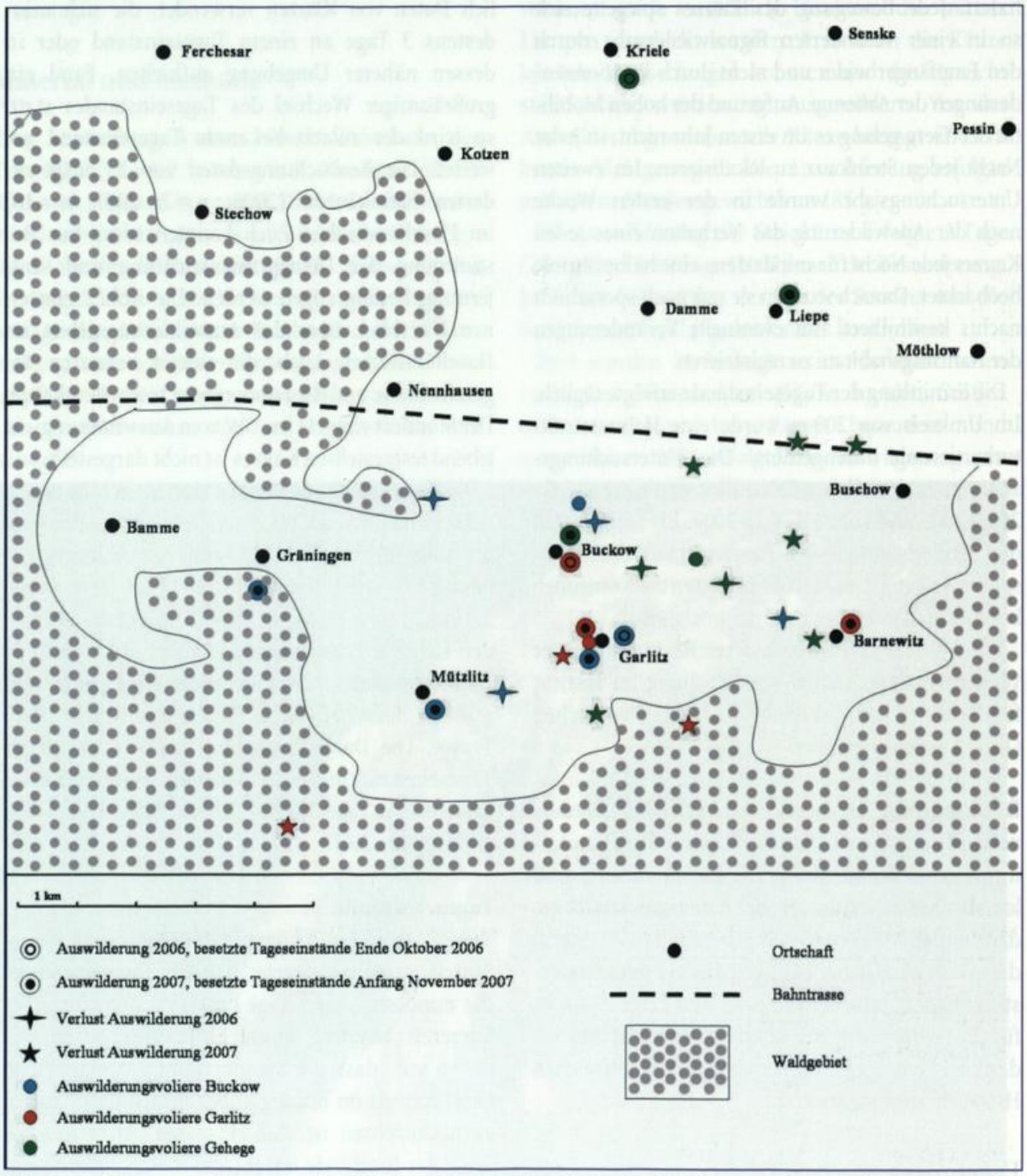


Abb. 2: Steinkauzauswilderungsgebiet 2006/2007 im Havelländischen Luch. Die verwendeten Farben sind den drei Auswilderungsstandorten zuzuordnen. Von jedem Vogel wird nur der Fundort bzw. der zuletzt besetzte Einstand dargestellt.

Fig. 2: *Release area of Little Owls 2006/2007 in the SPA Havelländisches Luch. The colours equate to the three release points. Only the last roost site or mortality locations are shown.*

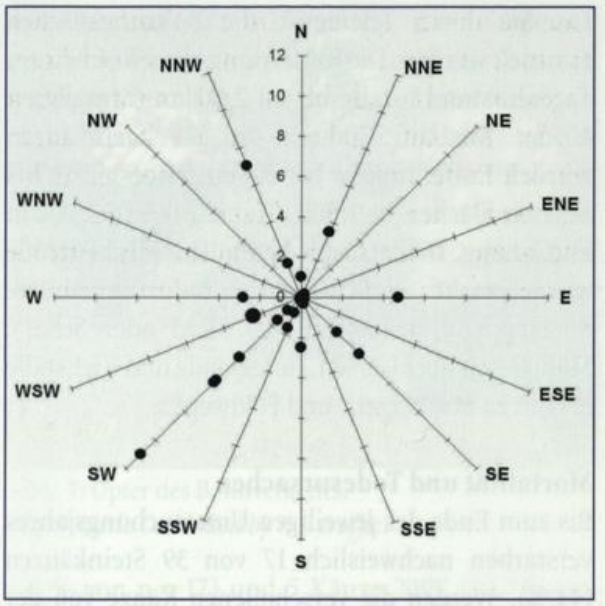


Abb. 3: Ausbreitungsrichtung und Distanz (km) von dauerhaft genutzten Tageseinständen von ausgewilderten Steinkäuzen (n = 23) 2006/2007 im Havelländischen Luch.

Fig. 3: *Dispersal and distance (km) of roost sites of the released Little Owls (n = 23) in 2006/2007 in the SPA Havelländisches Luch.*





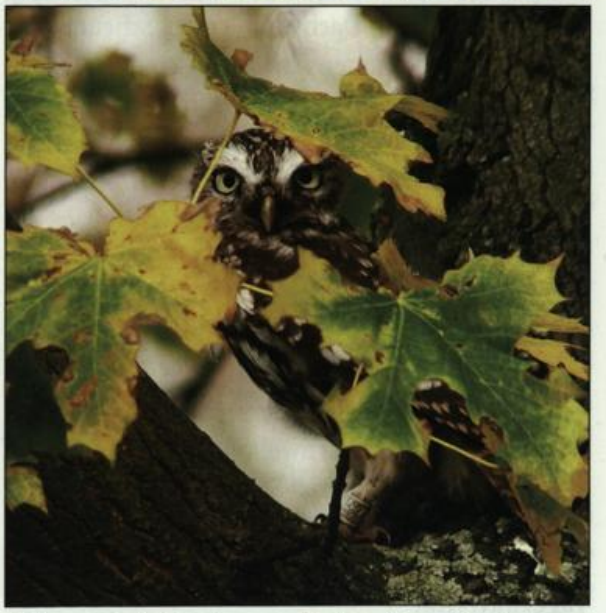


Abb. 4-6: Beispiele für verschiedene Tageseinstände von Steinkäuzen.

Fig. 4-6: *Examples of different day roost sites of Little Owls.*

Tab. 1: Wahl der Tageseinstände von ausgewilderten Steinkäuzen (n = 48) 2006/2007 im Havelländischen Luch.

Table 1: *Day roost sites of released Little Owls (n = 48) in 2006/2007 in the SPA Havelländisches Luch.*

	Tageseinstand	2006	2007	2006/07
innerhalb von	Bäume	3	12	15
Siedlungsbereichen	Scheunen/Ställe	1	5	6
	Nistkästen in Bäumen	0	2[1]	2
	Reifenstapel	0	1	1
Außerhalb von	Bäume	12	6	18
Siedlungsbereichen	Scheunen/Ställe	0	1	1
	Nistkästen in Bäumen	0	4	4
	Strohmiete	0	1	1

[1] Die Nistkästen wurden erst nach der zweimonatigen intensiven Beobachtungsphase besetzt. Bis dahin befanden sich die Tageseinstände in Bäumen.

Brutplatz. Der andere Steinkauz verschwand nach insgesamt 38 Tagen abermals aus seinem Revier und wurde nicht mehr gefunden.

Kontakt zu anderen Steinkäuzen

Eine Überschneidung von Nahrungsflächen verschiedener ausgewilderter Steinkäuze konnte 2006 nicht festgestellt werden. Ein Steinkauz wählte seinen Tageseinstand in einem Dorf, in welchem sich bereits ein bis zwei Brutpaare befanden.

2007 hingegen konnten in einem Dorf über 2,5 Monate zeitgleich zwei ausgewilderte Steinkäuze festgestellt werden. Die Tageseinstände befanden sich wiederholt in einer Entfernung von unter 100 m. An einem Tag saßen sie in benachbarten Bäumen (Sichtkontakt), an einem anderen Tag wurden beide im Dachstuhl einer Scheune angepeilt. Des Weiteren hielten sich in diesem Dorf zu dieser Zeit ein Brutpaar und zwei Einzelvögel, davon ein Kauz aus der vorjährigen Auswilderung, auf. In einem anderen Dorf wurde mit der Ankunft eines ausgewilderten Kauzes ein Steinkauz unbekannter Herkunft (Auswilderung oder Freilandbrut) rufend in 100 m Entfernung beobachtet. Die Nahrungsflächen wie auch Tageseinstände des ausgewilderten Vogels wurden in den darauf folgenden Wochen auf der anderen Dorfseite gewählt. Gleichwohl deutet sich an, dass die Anwesenheit anderer Steinkäuze attraktiv für ausgewilderte Vögel ist.

Tagesaktivität

Jagdaktivitäten am Tage konnten in beiden Jahren jeweils einmal beobachtet werden. Im Jahr 2006 wurde ein Kauz beim Jagen in der Mittagszeit beobachtet. Hierbei machte er auf die Beobachterin „einen wenig vitalen Eindruck". Noch am selben Tag wurde er von einem Mäusebussard erbeutet. 2007 konnte ein Steinkauz während der Kontrolle am Tag ebenfalls jagend festgestellt werden. Dieser Kauz verfing sich am Folgetag in einer Queckewurzel und verstarb. In beiden Fällen war die Tagaktivität wahrscheinlich durch den schlechten Ernährungszustand bedingt.

Raumnutzung und Nahrungshabitate

Von 21 Steinkäuzen (2006: n = 5, 2007: n = 16) konnten durch Telemetrie die Nahrungsflächen ermittelt werden. Die Entfernung einer Fläche zum Tageseinstand betrug bis zu 2.000 m (Mittelwert: 405 m, Median: 300 m). Bei 18 Steinkäuzen wurden Entfernungen bis 300 m festgestellt, zwei nutzten Flächen in 1.000 m und einer in 2.000 m Entfernung. Die tatsächlich genutzte Flächengröße wurde nicht ermittelt. Die Nahrungshabitate reichten von Weiden (Rind, Pferd oder Schaf), Mähwiesen über Gärten, Hofgelände und Viehställe bis hin zu Strohlagern und Feldwegen.

Mortalität und Todesursachen

Bis zum Ende des jeweiligen Untersuchungsjahres verstarben nachweislich 17 von 39 Steinkäuzen (44 %). Werden die verschollenen Käuze von der Gesamtzahl ausgewilderter Käuzen abgezogen, so lag die Mortalitätsrate 2006 bei 73 % (8 von 11) und 2007 bei 53 % (9 von 17). Die Hauptverlustursachen waren 2006 und 2007 Prädation und Kollision mit Verkehrsmitteln. Tab. 2 gibt einen Überblick über die Todesursachen in den beiden Untersuchungsjahren (Abb. 7, 8).

Tab. 2: Verlustursachen von ausgewilderten Steinkäuzen (n = 17) 2006/2007 im Havelland.
Table 2: *Cause of death of Little Owls (n = 17) released in 2006/2007 in Havelland.*

Ursache	2006	2007	2006/2007
Prädation	3	3	6
Kollision mit Kfz	3	1	4
Kollision mit Zug	0	2	2
Darmparasitose	0	1	1
Verfangen in Wurzel	0	1	1
Verdacht auf Pneumonie	0	1	1
Unbekannt	2	0	2
Summe	8	9	17

Innerhalb der ersten Woche waren 8 Verluste (29 %) zu verzeichnen! In der zweiten Woche traten drei und in der dritten sechs Verluste auf. Am Ende des jeweiligen Untersuchungsjahres hielten sich 10 Steinkäuze innerhalb (n = 2 in 2006, n = 8 in 2007) und einer außerhalb (2006) von Siedlungsbereichen auf. Sie erreichten das 2. Kalenderjahr.

Verschollene Vögel

Während der Telemetrie sind 6 Steinkäuze 2006



Abb. 7: Opfer des Bahnverkehrs.
***Fig. 7:** Little Owl killed by rail traffic.*



Abb. 8: Prädationsopfer.
***Fig. 8:** Little Owl killed by a predator.*

(35 % von n = 17) und 5 Käuze 2007 (22,7 % von n = 22) dauerhaft verschwunden. Ihre Aufenthaltsorte oder Reste konnten nicht gefunden werden. Neun der Käuze wurden bereits in den ersten drei Tagen nach der Auswilderung vermisst (2006: n = 6, 2007: n = 3). Übertragen wir die bekannte Mortalitätsrate der ersten Woche nach der Auswilderung (29 %) auf die verschwundenen Käuze, dürften mindestens 3 davon in dieser Zeit umgekommen sein. Zwei weitere Käuze verschwanden nach 20 bzw. 38 Tagen.

Ansiedlungen und Brutnachweise ausgewilderter Steinkäuze

Von einem Steinkauz aus dem Jahr 2006 ist bis Ende 2007 ein regelmäßig besetzter Tageseinstand auf einem Hofgelände bekannt gewesen. Eine Verpaarung konnte nicht festgestellt werden. Der Sender eines weiteren Steinkauzes aus 2006 wurde im Folgejahr in einer Brutröhre in den Belziger Landschaftswiesen in einer Entfernung von 40 km von der Auswilderungsvoliere gefunden. In dieser Röhre wurden 2007 und 2008 erfolgreich Junge aufgezogen. 2008 konnte durch Ringablesung der Kauz abermals als Brutvogel identifiziert werden. Zwei Steinkäuze aus der Auswilderung 2007 wurden während der Kontrolle von Nistkästen 2008 mit drei Eiern bzw. zwei Küken festgestellt. Die Bruten fanden am zuletzt bekannten Tageseinstand bzw. in dessen Nähe statt. Die Entfernungen zur Auswilderungsvoliere betrugen 200 m und 3,5 km. Von den anderen Steinkäuzen verlor sich mit dem Laufzeitende der Sender die Spur.

Diskussion

Bevorzugte Ausbreitungsrichtung

Die bevorzugte südliche Ausbreitungsrichtung ist wahrscheinlich durch die dort in räumlicher Nähe befindlichen Dorfstrukturen bedingt. Zudem befanden sich in zwei Dörfern zum Zeitpunkt der Auswilderung bereits Steinkäuze unbekannter Herkunft (Auswilderung oder Wildvogel), die eine gewisse Lockwirkung gehabt haben dürften. Von diesen Orten geht zudem durch die Dorfstrukturen mit kurzrasigen Pferdekoppeln, Rinderweiden, Viehställen und strukturreichen Höfen eine anziehende Wirkung aus. Obwohl nördlich der Bahntrasse ebenfalls strukturell interessante Siedlungen wie Damme, Liepe, Möthlow oder Kriele vorhanden sind, gab es dort nur zwei längerfristig besetzte Tageseinstände von ausgewilderten Steinkäuzen. Die offensichtliche Meidung der nördlichen Bereiche des SPA Havelländisches Luch kann verschiedene Ursachen haben. Zwei Gründe, die wahrscheinlich im Zusammenspiel wirken, sind

1. die größere Entfernung zu den Auswilderungsvolieren mit dazwischen liegenden großflächigen Acker- und Wiesenflächen ohne Vertikalstrukturen als Ansitz für die Jagd und
2. eine Barrierewirkung der Bahntrasse Hannover-Berlin.

Der letzte Punkt wird durch die zwei Kollisionsopfer 2007 unterstrichen. Über den gesamten Tag verkehren ca. 160 Züge auf dieser Strecke.

Dauer der Dismigration und Besetzung von Tageseinständen und Brutplätzen

Die ausgewilderten Steinkäuze entschieden sich nach 2-3 Tagen für ein mittel- bis langfristig besetztes Nahrungsrevier. Die Wahl der Tageseinstände stimmt weitestgehend mit den Angaben in der Literatur überein (u. a. Schönn et al. 1991, Keil 2006). Lediglich ein Steinkauz wählte längere Zeit abweichend dazu seinen Tageseinstand in einem Kieferngehölz der offenen Feldflur. Weitere zwei Käuze hatten in den ersten beiden Tagen nach der Auswilderung für ein bis zwei Tage einen Tageseinstand innerhalb eines Kiefernwaldes. Ein Hinweis zur Besetzung der Brutplätze findet sich in Schönn et al. (1991). „Mit Beginn der Anpaarungsphase (November/Dezember) werden [...] die Bruthöhlen wieder besetzt. Neuangekommene Vögel besetzen die prospektiven Höhlen ehest möglich, meist nach der Winterpause [...]". Nach Kämpfer & Lederer (1988) scheint die Dismigration bei 75 % der Jungvögel zum 1. November bereits abgeschlossen zu sein. Der Abschluss der Dismigration der Jungvögel scheint sich demnach zum Teil mit der Besetzung der Bruthöhlen bei Altvögeln zu überschneiden. Bei zwei Steinkäuzen gelang der Nachweis einer Brut am Ort des zuerst gewählten Tageseinstandes bzw. dessen Nähe. Bei einem anderen Steinkauz erfolgte eine Umsiedlung zu Beginn des Folgejahres (von Kriele, Havelland, in die Belziger Landschaftswiesen, Fläming) verbunden mit einer erfolgreichen Brut. Umgekehrt wurden bereits 1993 und 1995 zwei in den Belziger Landschaftswiesen ausgewilderte Käuze im Havelland als Brutvögel nachgewiesen (N. Eschholz, P. Haase, unveröff.). Es gelang 1993 auch der Nachweis eines in Nordrhein-Westfalen als Nestling beringten Kauzes als Brutvogel im Havelland (P. Haase, unveröff.). Exo & Hennes (1980) stellten bei ihrer Ringfundauswertung deutscher und niederländischer Steinkäuze Wiederfunde aus einer Entfernung über 100 km bei 9 % der Wiederfunde fest.

Mortalität

Die Mortalitätsrate bis Ende Oktober des Auswilderungsjahres betrug 61 % (2006: 73 %, 2007: 53 %). Exo & Hennes (1980) ermittelten eine Mortalitätsrate flügger Steinkäuze im 1. Kalenderjahr bis Ende Oktober von 56 %. Cimiotti & Bauschmann (2007) geben für das erste Kalenderjahr eine Sterblichkeit von 73 % an (n = 56, 1974-1999). In Anbetracht der Tatsache, dass 2007 ein ausgesprochen mäusereiches Jahr war und die Angaben von Exo & Hennes (1980) einem langjährigen Mittelwert entsprechen, hätte die Mortalitätsrate geringer sein müssen.

Ein Vergleich unserer Daten mit solchen von wildlebenden Käuzen ist nur bedingt sinnvoll. So können postmortal diagnostizierte Erkrankungen wie Darmparasitose und Luftsackmykose ihre Wurzeln bereits in der Aufzuchtphase gehabt haben, ohne dass dies zum Zeitpunkt der Auswilderung festzustellen war. In einer veröffentlichten Tabelle in Schönn et al. (1991) werden Ergebnisse aus drei Ländern (DDR, BRD, Großbritannien) vorgestellt. Der Anteil der Verlustursache Verkehrstod schwankt zwischen 19,7 und 40,8 %. Diese Werte sind fast doppelt so hoch wie die von uns ermittelten. Die Verlustursache Kollision mit einem Schienenfahrzeug trat in Großbritannien zu über 15 % auf (DDR 3,7 %, BRD 8,7 %). Verluste durch Prädation konnten in der DDR zu 15,9 %, in der BRD und Großbritannien zu 1,9 % und 3,3 % festgestellt werden. Cimiotti & Bauschmann (2007) verweisen auf 56 % Verkehrsopfer und 12 % Prädation. Hinsichtlich des Spektrums passen sich unsere Ergebnisse in dieses Bild ein.

Fazit

Das Bestandsstützungsprojekt im Havelland wurde nach 20 Jahren ohne messbaren Bestandsanstieg eingestellt. Trotz mehrfacher Modifikation der Zucht- und Auswilderungsstrategie konnte die Mortalitätsrate der ausgewilderten Steinkäuze nicht auf das für einen Bestandsanstieg erforderliche Niveau gesenkt werden. Zudem konnten sich die Vögel, die entsprechend den vorliegenden Ringfunden durchaus auch mehrere Jahre überleben konnten, nicht dauerhaft im Gebiet als Population etablieren. Offensichtlich wurde die Habitateignung des Projektgebietes falsch eingeschätzt.

Um für künftige vergleichbare Projekte Schlussfolgerungen anzubieten, haben wir die wichtigsten Eckpunkte zur Auswilderung gezüchteter Steinkäuze zusammengefasst (s. auch Steverding 2003).

1. Habitateignung

Die Prüfung der Habitateignung muss stets an erster Stelle stehen. Alle Hinweise auf mangelnde Eignung müssen genauestens geprüft werden! U. a. ist sicherzustellen, dass das Projektgebiet für die Etablierung einer sich selbst tragenden Population groß genug ist. Ferner müssen die Gründe, die zum Rückgang des Steinkauzes geführt haben, eliminiert bzw. in entsprechendem Maße reduziert worden sein.

2. Monitoring

Um die Effizienz der Auswilderung korrekt beurteilen zu können, ist vor Beginn eine Erfassung des bereits vorhandenen Steinkauzbestandes durchzuführen. Das Monitoring ist während der gesamten Auswilderungsdauer fortzuführen und gegebenenfalls durch Beringung zu erweitern.

3. Angebot an Niströhren im Projektgebiet

Es gibt verschiedene Hinweise, dass eine massive Erhöhung des Brutplatzangebotes über den tatsächlichen Bedarf hinaus zu einer Wiederbesiedlung eines Gebietes durch den Steinkauz führen kann (Cimiotti & Lehr 2006, Cimiotti & Bauschmann 2007). Mit Hilfe einer Habitatmodellierung können die Niststandorte optimiert werden. Berechnungen von Gottschalk & Ekschmitt (2007) und Gottschalk et al. (2007) zeigten für Hessen nicht nur, dass 90 % der Eignungsflächen in ihrem Untersuchungsgebiet ohne Niströhren waren, sondern sich auch 25 % der Nistkästen auf Flächen mit einer geringen Habitatqualität befinden. Der Bruterfolg ist vom Nistkastenstandort und dessen Habitatqualität, vom Waldanteil und von der Entfernung zu Straßen abhängig. Nistkästen mit geringem oder

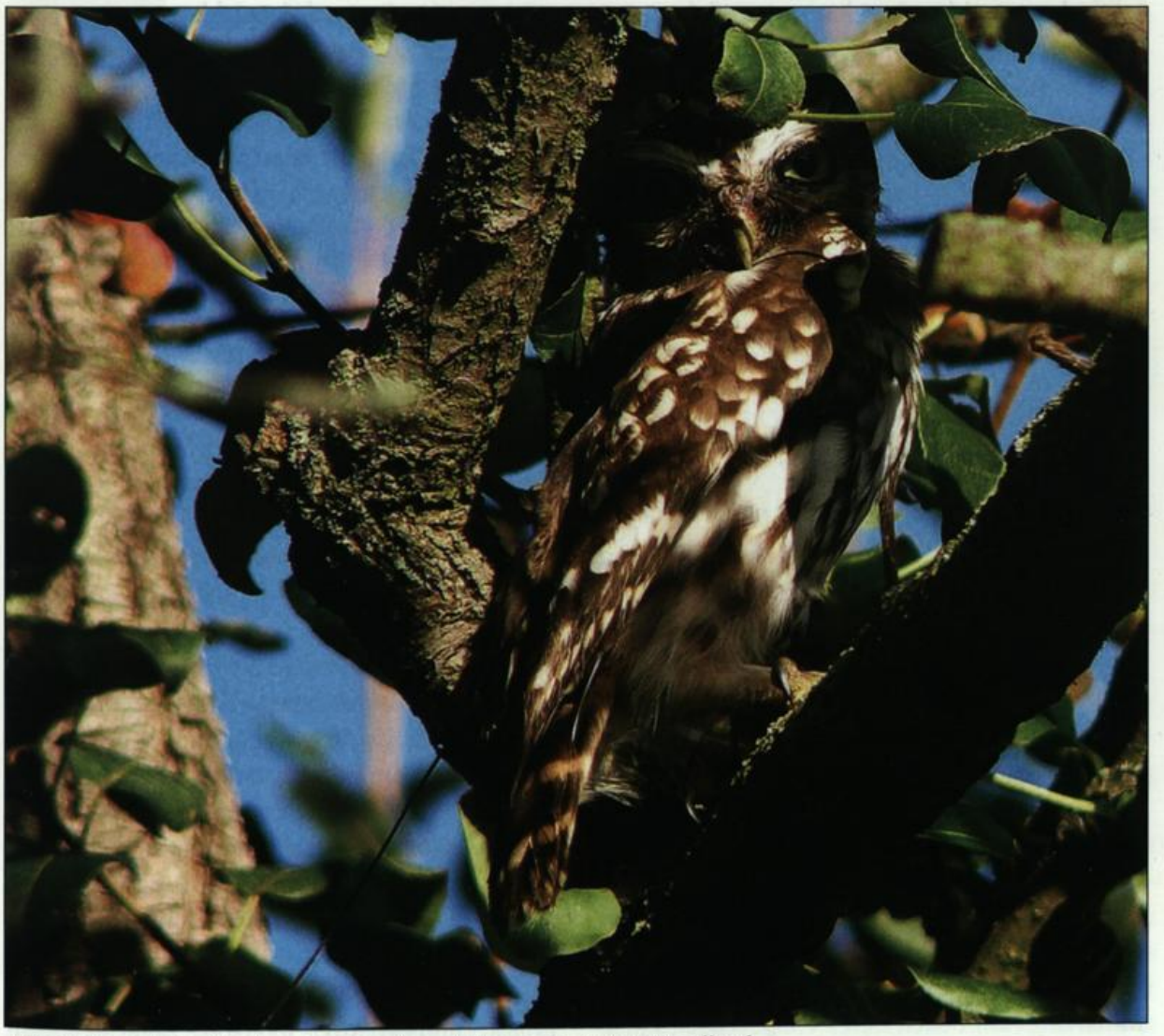


Abb. 9: Besenderter Steinkauz aus dem Auswilderungsprojekt im Havelland.
Fig. 9: *Radio-tagged Little Owl from the re-stocking proramme in the Havelland region.*

ohne Bruterfolg sind ökologische Fallen und sollten unbedingt umgehängt werden (Gottschalk & Ekschmitt 2007).

4. Telemetrie

Eine Telemetriestudie sollte in der Anfangsphase derartiger Projekte stattfinden und zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden. Ziele sind die

- Bestimmung von Überlebensraten, Verlustursachen und Gefahrenquellen im Auswilderungsgebiet,
- Analyse des Verhaltens der ausgewilderten Vögel,
- Bestimmung der Dismigrationsdistanzen bzw. des Ansiedlungsverhaltens,
- Beurteilung und Bewertung der Auswilderungsstrategie.

5. Mindestanzahl an Jungkäuzen pro Jahr

Bei einer angenommenen Mortalitätsrate von 50-75 % im 1. Kalenderjahr würden von 20 ausgewilderten Steinkäuzen nur 5-10 Vögel für die Bildung von 2-5 Brutpaaren zur Verfügung stehen. Hierbei wird die Zahl der Emigranten, das Geschlechterverhältnis und die gegenseitige Findbarkeit bei sehr geringer Dichte vernachlässigt. Es ist eine jährliche Auswilderung von deutlich über 20 Steinkäuzen anzustreben.

6. Auswilderungsvolieren

Die Auswilderungsvolieren sollten mit im Projektgebiet angebrachten Niströhren versehen sein, damit diese später wieder erkannt und genutzt werden. Der Standort der Auswilderungsvolieren ist möglichst im Zentrum des Projektgebietes zu wählen und sollte von ausreichend geeigneten Nahrungshabitaten mit hohem Brutpotenzial und Versteckmöglichkeiten umgeben sein.

7. Vorbereitung der Auswilderung

Zur Vorbereitung der Auswilderung sind die Steinkäuze an ein möglichst breites Spektrum an Lebendbeute zu gewöhnen. In einer Badewanne können Mäuse, Regenwürmer und Großinsekten zum Erlernen des Beutefangs angeboten werden. Ferner ist in der Voliere die Möglichkeit des Insektenfangs am Boden durch entsprechend kurze Vegetation zu gewährleisten.

8. Zuchtvolieren im Projektgebiet

Da nichts über die geografische Prägung bekannt ist und um der Abwanderung ausgewilderter Käuze entgegen zu wirken, sollten sich die Zuchtvolieren innerhalb oder am Rand von Projektgebieten befinden. Günstig wäre ein Ring von Zuchtvolieren um das Projektgebiet herum. Die Ergebnisse der Telemetrie zeigten, dass sich in Dörfern mit Wildkäuzen bzw. in deren Nähe mehr ausgewilderte Käuze aufhalten als in Dörfern ohne.

Literatur

Cimiotti, D. & R. Lehr (2006): Against the trend - recolonisation and increase of the Little Owl (*Athene noctua*) in Hessen (Germany). Vogelwarte 44: 248.

Cimiotti, D. & G. Bauschmann (2007): Warum so erfolgreich? - Bestandsentwicklung und populationsökologische Aspekte des Steinkauzes *Athene noctua* in Hessen. Vogelwarte 45: 293-294.

Exo, K.-M. &. R. Hennes (1980): Beitrag zur Populationsökologie des Steinkauzes (*Athene noctua*) – eine Analyse deutscher und niederländischer Ringfunde. Vogelwarte 30: 162-179.

Gottschalk T. & K. Ekschmitt (2007): Vermeidung ökologischer Fallen für den Steinkauz *Athene noctua* durch Optimierung von Niströhrenstandorten. Vogelwarte 25: 268-269.

Gottschalk T., M. Santiago Valeiro & V. Wolters (2007): Ein Habitatmodell für den Steinkauz zur Optimierung von Niststandorten. Vogelwarte 45: 369.

Haase, P. (1993): Zur Situation und Brutbiologie des Steinkauzes *Athene noctua* im Westhavelland. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg, Sonderh. 2/1993: 29-37.

Kämpfer, A. & W. Lederer (1988): Dismigration des Steinkauzes (*Athene noctua*) in Mittelwestfalen. Vogelwelt 109: 155-164.

Keil, H. (2006): Habitatnutzung des Steinkauzes (*Athene noctua*) mit einer Brutplatzregistrierstation und Radiotelemetriestudie. Vogelwarte 44: 49.

Schönn, S., W. Scherzinger, K.-M. Exo & R. Ille (1991): Der Steinkauz. Die Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg Lutherstadt.

Steverding, M. (2003): Gutachten zum Steinkauzprojekt Brandenburg. Unveröff. Gutachten LUA Brandenburg, Staatl. Vogelschutzw., 47 S.

Vorkommen und Lebensraum des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Brandenburg

Hagen Deutschmann & Torsten Spitz

Deutschmann, H. & T. Spitz (2009): **Vorkommen und Lebensraum des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Brandenburg. Otis 17: 69-84.**

Die vorliegende Arbeit gibt einen aktuellen Überblick zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Sperlingskauzes in Brandenburg. Hierzu wurden alle verfügbaren Beobachtungen herangezogen. Seit den ersten gesicherten Nachweisen in den 1990er Jahren wurden einige Gebiete, vor allem im südlichen Brandenburg, genauer untersucht. Es zeigte sich, dass die Art in den zentral gelegenen Waldkomplexen bereits etabliert ist. Von 1996-2008 ließen sich insgesamt 10 Brutpaare in 4 Gebieten nachweisen. In den Jahren 2006 bis 2008 hatten 10 bis 13 Männchen feste Reviere. Vorbehaltlich größerer Erfassungsdefizite wird der Landesbestand gegenwärtig auf mindestens 5-10 Brutpaare und insgesamt 20-30 Reviere geschätzt. Besiedelt werden strukturreiche Mischwälder, die zentral eingebunden in größeren Waldkomplexen liegen. Die Bestandsentwicklung und die mögliche Herkunft der Individuen werden im Zusammenhang mit Ausbreitungstendenzen in den Mittelgebirgen kurz diskutiert.



Deutschmann, H. & T. Spitz (2009): **Occurrence and habitat of the Eurasian Pygmy Owl (*Glaucidium passerinum*) in the federal state of Brandenburg. Otis 17: 69-84.**

This paper gives an overview of Eurasian Pygmy Owl distribution and development of the breeding population in the federal state of Brandenburg. All available sightings were included in this analysis. Since the first reliable records of the species in the 1990s some areas, particularly in the south of Brandenburg were studied in greater detail. These studies show that the species is already established in the central forest complexes. In the time frame 1996-2008 a total of 10 breeding pairs in 4 areas were recorded. In the years 2006 to 2008 10 to 13 males had permanent territories. Disregarding some large gaps in monitoring coverage, the Brandenburg population is currently estimated at a minimum of 5-10 breeding pairs and a total of 20-30 territories. The species inhabits well structured mixed forests within larger forest complexes. The development of breeding population and the possible origin of the individuals are briefly discussed in the context of the spread of Eurasian Pygmy Owls in the low mountain ranges of Central Europe.

Hagen Deutschmann, Blasdorf 30, 15868 Lieberose; E-Mail: deutschmann30@aol.com
Torsten Spitz, Münchhofer Str. 50, 15868 Lieberose; E-Mail: schlaubetal@naturwacht.de

Einleitung

Der Sperlingskauz besiedelt in Mitteleuropa überwiegend die Nadelwaldzone, insbesondere der Mittelgebirgs- und Berglagen bis zur Baumgrenze (Bauer et al. 2005). Im 19. Jahrhundert war die Art in allen Mittelgebirgen Mitteleuropas sowie deren Vorländern verbreitet und auch in der norddeutschen/polnischen Tiefebene an mehreren Standorten vertreten (Bauer et al. 2005, Tomialojc & Stawarczyk 2003).

Kontinuierliche Bestandsaufnahmen fehlen meist, da diese nur durch spezielle Programme zu gewährleisten sind. Dadurch und durch Feststellungen während der fast regelmäßigen Invasionen aus Skandinavien kommt es häufig zu völligen Fehleinschätzungen über Vorkommen und Bestände (Bauer et al. 2005). Ebenso treten deutliche Bestandsschwankungen durch Nahrungsverknappung in extremen Wintern und geringen Bruterfolg auf (Bauer & Berthold 1996).

Obwohl der Sperlingskauz zu den am schwersten zu erfassenden Arten gehört und viele Wissenslücken trotz wesentlich größerer Kenntnisse auch heute noch nicht geschlossen sind, verzeichnete man in fast allen Mittelgebirgen seit Anfang der 1970er Jahre kontinuierliche Zunahmen (Bauer et al. 2005, Mebs & Scherzinger 2008).

In der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (Südbeck et al. 2007) wird der Sperlingskauz, als regelmäßig brütende heimische Vogelart, in der Häufigkeitsklasse unter „selten" eingestuft. Bei den Bestandstrends befindet sich die Art sowohl langfristig als auch kurzfristig in der Zunahme. Außerdem häufen sich gerade in den letzten Jahren Nachweise im Tiefland. So ergab eine fast flächendeckende Untersuchung in Niedersachsen einen Bestand (2001/2002) zwischen 170 und 230 Paaren (Zang 2002). Von besonderer Bedeutung ist hier das Tieflandvorkommen in der Lüneburger Heide, wo sich nach ersten Nachweisen 1977 (Lütkepohl & Prüter 2000) ein Bestand 2001/2002 zwischen 23 und 35 Revieren entwickelte.

Eine ähnliche Entwicklungstendenz zeichnet sich auch in Brandenburg ab, dessen maximale Höhe etwa 200 Meter ü. NN liegt. Gesicherte ältere Nachweise vor 1990 liegen für das Land nicht vor (Möckel & Illig in ABBO 2001). Die erste sichere Beobachtung gelang erst 1994 in der Rochauer Heide im Südwesten Brandenburgs (Möckel & Illig 1995). Aus diesem Gebiet stammt auch der erste Brutnachweis 1996 für das Land Brandenburg (Möckel & Illig 1997). Gegenwärtig wird der Sperlingskauz alljährlich in einigen größeren Waldgebieten festgestellt und neben dem Fund besetzter Reviere kam es auch zu weiteren Brutnachweisen. Die nachfolgend skizzierte regelmäßige Ansiedlung im Naturraum Lieberoser Heide/Schlaubetal wird daher zum Anlass genommen, das Auftreten und den Lebensraum des Sperlingskauzes in Brandenburg näher zu beleuchten und die z. T. weit verstreuten Daten in eine bislang fehlende Gesamtdarstellung einzufügen.

Gebiet, Material und Methode

Zu den drei Schwerpunktgebieten im Einzugsbereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes (TÜP) Lieberose (Abb. 1) gehört zum einen der so genannte Westteil mit den Mooren des Naturschutzgebietes (NSG) „Lieberoser Endmoräne" (6.761 ha), zum anderen der Ostteil mit den beiden NSG „Pinnower Läuche und Tauersche Eichen" und das dritte Gebiet ist das NSG „Fichtengrund/Große Göhlenze". Ein vierter Schwerpunkt befindet sich im Naturpark Schlaubetal am Wirchensee.

Diese Gebiete liegen deutlich getrennt voneinander (ca. 5-10 km entfernt). Jedoch sind diese eher im Zusammenhang zu betrachten. Der gesamte Waldkomplex, zu dem auch der ehemalige TÜP Lieberose gehört, ist etwa 350 km² groß und schließt sich im Nordosten an den Waldkomplex des Schlaubetals an. Die drei Untersuchungsgebiete gehören der natürlichen Großeinheit des „Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebietes" an. Alle wesentlichen Oberflächenformen entstanden durch die allmählich vorstoßenden und wieder zerfallenden Inlandeis-Gletscher der Weichselkaltzeit. Die pleistozäne Eisrandlage gehört der südlichsten Stillstandslage des Brandenburger Stadiums an und wurde zumeist recht stark gestaucht. Die leicht gewellte „Lieberoser Hochfläche" ist das größte Plateau im Südosten Brandenburgs. Bei dem "Lieberoser Heide- und Schlaubegebiet" handelt es sich vorwiegend um wellige Geschiebelehm- und Geschiebesandflächen. Es ist ein in mehrere Bögen gegliederter Kranz von mittel- und steilhängigen Endmoränenhügeln und Rücken.

Nach Osten hin schließt sich ein mit vielen Senken und Kesseln durchsetztes Gebiet vom Charakter einer kuppigen Grundmoränenlandschaft an. Südlich befinden sich breite Sanderschüttungen. Diese Schmelzwasserablagerungen sind teilweise der Form nach als sogenannte Kegelsander ausgebildet (Lieberoser - und Schönhöher Sander) und ziehen sich bis weit in das Innere der Lieberoser Heide hinein (Scholz 1962).

Der im Großraum des ehemaligen TÜP Lieberose vom Sperlingskauz schwerpunktmäßig besiedelte Raum liegt im Osten im 1.533 ha großen NSG „Pinnower Läuche und Tauersche Eichen", südlich vom Ort Pinnow im Landkreis Spree-Neiße. Es handelt sich um naturnahe autochthone Traubeneichen-Kiefernmischwälder. Die Pinnower Läuche weisen ein Relief auf (69-90 Meter ü. NN), während die Tauerschen Eichen auf einer Ebene liegen. Eingebunden liegt dieses NSG in einem großen zusammenhängenden Kiefernforstgebiet.

Als Westteil des ehemaligen TÜP Lieberose wird das Gebiet westlich der B 168 bezeichnet. Dieses Heide -und Kiefernwaldgebiet mit der sogenannten Schießbahn befindet sich südwestlich von Lieberose bzw. nördlich von Drachhausen in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Spree-Neiße. Das struktur-

reiche und etwas hügelige Moorgebiet liegt im Wesentlichen nördlich der eher offenen Schießbahn.

Das von uns im Naturpark Schlaubetal untersuchte Waldgebiet befindet sich im südlichen Zipfel des Landkreises Oder-Spree. Es wird im Norden durch die Landstraße 43 zwischen den Orten Groß Muckrow und Treppeln begrenzt und erstreckt sich nach Süden bis zur Kreisgrenze.

Eingebunden sind alle Gebiete in einen größeren Kiefernwaldkomplex, der sich in verschiedene Richtungen fortsetzt.

Nach der ersten überraschenden Feststellung eines Rufers bei einer Raufußkauzkontrolle im Westteil des ehemaligen TÜP und nach ersten Hinweisen eines Revierförsters vom Wirchensee wurde im Gebiet von mehreren Ornithologen systematisch nach Sperlingskäuzen gesucht. Von 2001 bis 2008 erfolgten Kontrollen vorwiegend in den Monaten Februar und März in allen potenziell geeignet erscheinenden Gebieten, die ab eine Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde danach aufgesucht wurden. Geachtet wurde nicht nur auf Rufe der Männchen und Weibchen des Sperlingskauzes, sondern auch auf Kleinvogelreaktionen, die oft Hinweise auf die Anwesenheit der Käuze geben.

Seit 2006 liefen Untersuchungen im Rahmen der SPA-Ersterfassung für das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) „Spreewald und Lieberoser Endmoräne" im Auftrag des Landesumweltamtes Brandenburg. Dazu wurde die Erfassung deutlich intensiviert, vor allem im Ostteil des ehemaligen TÜP Lieberose. Dabei kontrollierten regelmäßig 10 bis 15 Beobachter gleichzeitig und koordiniert das Gebiet nach den aktuellen Methodenstandards (Südbeck et al. 2005). Außerdem erfolgten einige Begehungen unter sparsamem Einsatz einer Klangattrappe, die bei Untersuchungen mit mehreren Kartierern nur nach Abstimmung zum Ende der Kontrolle eingesetzt wurde. Bei Reaktionen der Sperlingskäuze auf das Vorspielen wurde der Einsatz der Klangattrappe sofort beendet. Ab Mitte April wurde grundsätzlich auf eine Klangattrappenprovokation verzichtet. Zur Brutzeit von Ende April bis Anfang Juni erfolgten keine Begehungen. Die ermittelten Daten wurden in Karten 1:10.000 eingetragen und nach mindestens zweimaliger Bestä-

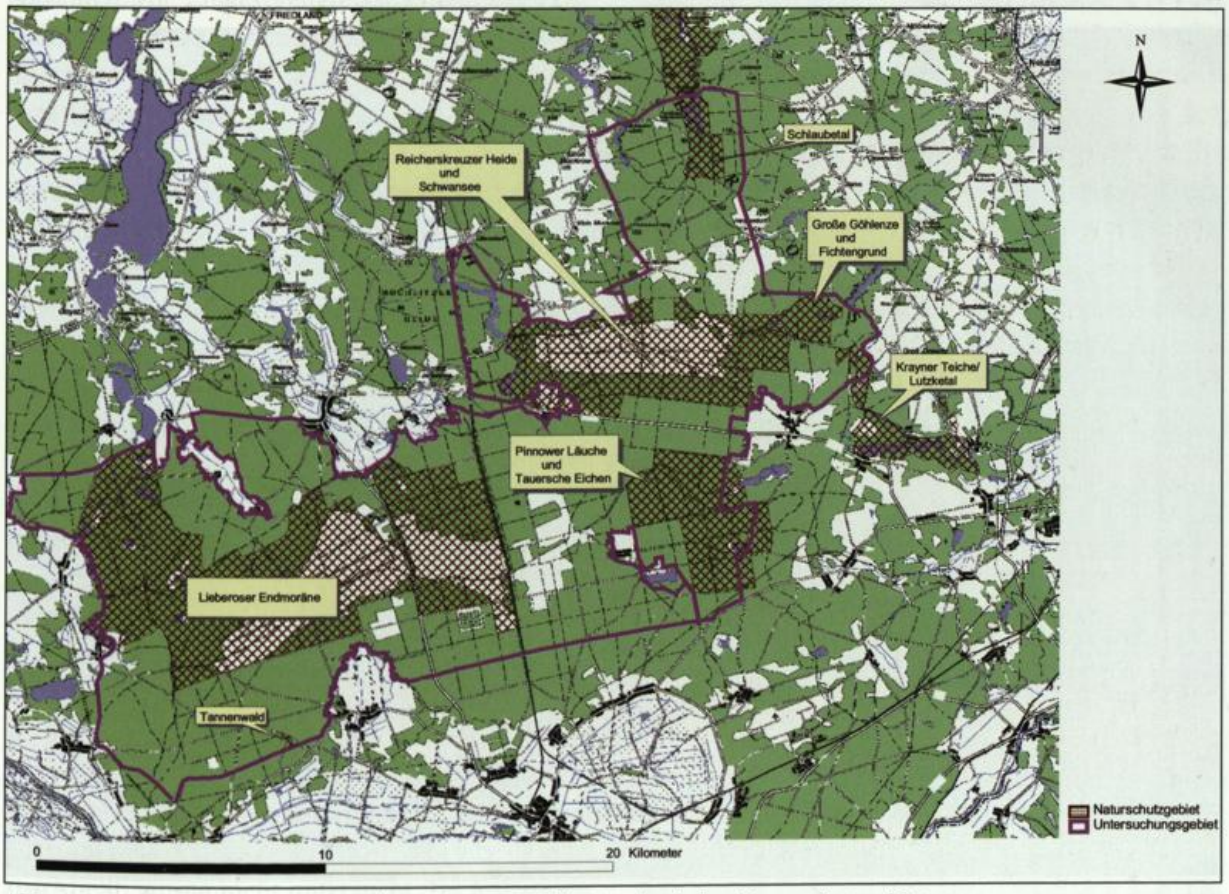


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet TÜP Lieberose/Schlaubetal mit den Naturschutzgebieten.
Fig. 1: *The study area in the military training area Lieberose/Schlaubetal with the nature reserves.*

tigung als Revier gewertet. Die größte Bedeutung wurde der Beobachtung von Paaren beigemessen. Eine gezielte Suche nach Bruthöhlen, bettelnden Jungvögeln und Weibchen erfolgte ab dem 10. Juni in allen brutverdächtigen Gebieten. Alle Reviere wurden in den folgenden Jahren nach der Entdeckung wieder kontrolliert.

Brandenburgische Meldungen sind den entsprechenden Jahresberichten der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO, Haupt et al. 1999-2008) und des Landesumweltamtes (Ryslavy 2001-2006) sowie der ABBO-Kartei entnommen. Darüber hinaus verwendeten wir die unveröffentlichten Ergebnisse der Bestandsermittlung vom Sperlingskauz in der Niederlausitz der Jahre 2005-2008, zusammengestellt von R. Möckel. Außerdem wurden gezielt Beobachter kontaktiert, wodurch sich weitere, bisher nicht veröffentlichte Feststellungen ergaben.

Danksagung: Zuerst gilt unseren ständigen Mitarbeitern der Arbeitsgruppe Kleineulen unser herzlicher Dank (insbesondere H. Alter, W. Koslowski, S. Rasehorn, H. Haupt, H. Glode, K.-H. Huschga, H.-P. Krüger). Für die Bereitstellung der Datensammlung der Niederlausitz danken wir Dr. R. Möckel mit seinen Mitarbeitern F. Raden und K. Illig sowie R. Beschow für ergänzende Hinweise.

Für Durchsicht des Manuskriptes danken wir H. Haupt, Dr. R. Möckel und Dr. H. Schumacher.

Ergebnisse

Ansiedlung im Gebiet des ehemaligen TÜP Lieberose und im Naturpark Schlaubetal

Ehemaliger TÜP Lieberose, Westteil

Bestand: Bei einer Raufußkauzerfassung 2000 gelang auch der erste Rufnachweis eines Sperlingskauz-Männchens (T. Noah). Weitere Einzelnachweise jeweils eines rufenden Männchens erfolgten 2001 und 2004 bei koordinierten Erfassungen in geeignet erscheinenden Waldgebieten. Nachkontrollen zur Revierbestätigung erfolgten nicht. Als 2006 in diesem Gebiet brutverdächtige Rufe eines Paares festgestellt wurden, suchten wir vergebens



Abb. 2: Sperlingskauz-Männchen in höchster Erregung geben wichtige Hinweise auf Vorkommen. Foto: Th. Marth.
Fig. 2: *Male Eurasian Pygmy Owls in peak excitement are an important indication of breeding occurrences.*

ab Anfang Juni nach einer Höhle oder rufenden Jungvögeln. Nachdem 2007 dort kein Nachweis gelang, gab es 2008 wieder zwei Einzelfunde etwas weiter südwestlich vom alten Standort.

Habitat: Die kuppige Lieberoser Endmoräne (West) bildet eine Ausnahme, weil auf den durch jahrzehntelangen Schießbetrieb ausgehagerten, humusarmen und niederschlagsarmen Standorten teilweise lichte Bestände der Waldkiefer meist forstlich begründet vorkommen. Auch hier dominieren große beerstrauchreiche Bestände mit Heidelbeere sowie Preiselbeere. Besonders an unzugänglichen Stellen, die aufgrund der besonderen Geomorphologie vom direkten Schießbetrieb und über Jahrzehnte auch von forstlichen Aktivitäten ausgespart blieben, erhielten und entwickelten sich kleinflächig urwaldähnliche Strukturen. Auf grundwassernahen Standorten und am Rande der Kesselmoore kommen Adlerfarnbestände und Ebereschen-Jungwuchs vor. Dazu gesellt sich mitunter der Dornige Wurmfarn. Neben stattlichen Altkiefern und Traubeneichen kommen auch Stieleichen und Birken (Sand- und Moorbirke), mitunter mit hohem Totholzanteil, vor. Eingesprengte Altfichten und Jungfichtendickungen ergänzen die Habitate besserer Ausprägung und geben dem Lebensraum ein recht natürliches Aussehen.

Ehemaliger TÜP Lieberose, Ostteil

Bestand: Zu den vom Sperlingskauz besiedelten Gebieten gehören die NSG „Pinnower Läuche und Tauersche Eichen" und „Fichtengrund und Große Göhlenze". Als 2001 das Vorkommen im Naturpark Schlaubetal am Wirchensee bestätigt wurde, kontrollierten die Verfasser alle ähnlich ausgestatteten Waldgebiete in der Umgebung. Dabei entdeckten wir im selben Jahr zunächst ein einzeln rufendes Männchen im NSG „Fichtengrund und Große Göhlenze". Im folgenden Jahr bestätigten mehrere Beobachter dort ein festes Männchen-Revier und einen Einzelrufer. Danach gelang erst wieder 2006 ein Reviernachweis mit einem einzelnen Rufer und 2008 vernahmen wir nur ein vermutlich unverpaartes Männchen. Konkrete Bruthinweise liegen aus diesem Gebiet nicht vor. Der gesamte umfangreiche Waldkomplex, der sich nach Osten anschließt, wurde nicht untersucht. Im Naturpark Schlaubetal und den angrenzenden Gebieten gibt es noch Potenzial aufgrund günstig erscheinender Habitate, die kaum untersucht sind. Die Erstbeobachtung im NSG „Pinnower Läuche und Tauersche Eichen" gelang 2006 im Rahmen der Ersterfassung im SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne" durch H. Alter und H. Deutschmann. Daraufhin erfolgten einige gezielt angelegte Kontrollen durch eine Gruppe von Beobachtern. Überraschenderweise stellten wir in jenem Jahr vier feste Männchen-Reviere fest. Außerdem gab die Anwesenheit von zwei rufenden Weibchen einen ernsthaften Anlass zum Brutverdacht, der auch im Juni zunächst durch die Bettelrufe des Weibchens und später durch das „Fieben" der Jungen bestätigt wurde. Die 3 bettelnden Jungvögel entdeckten wir nur etwa 30 m vom Rufplatz des Weibchens entfernt. Auch 2007 beobachteten wir ein Weibchen und 2008 wieder 2 Weibchen, die jeweils mit einem Männchen einen Rufplatz belegten. Ab Anfang Juni konzentrierten wir uns bei der Brutplatzsuche auf diese Rufplätze der Weibchen. Bei mehreren Begehungen konnten keine Hinweise auf Bruten gefunden werden. Der Brutplatz von 2006 war im folgenden Jahr verwaist. Erst 2008 riefen dort wieder Sperlingskäuze (1 Paar und 1 Männchen). Von 2006 bis 2008 kartierten wir 4-5 feste Männchen-Reviere, die sich nur im relativ kleinen Bereich des NSG von einer Größe von 1.533 ha aufhielten. Besonders auffällig ist hier der scheinbar ständige Revierwechsel der einzelnen Männchen von Jahr zu Jahr. Außerdem sind die Revierabstände mit etwa 700 m als gering einzuschätzen. Scheinbar unverpaarte Einzelrufer beobachteten wir in Abständen von bis zu 400 m.

Habitat: Bei den etwas hügeligen Pinnower Läuchen bilden trockengefallene Moore kleine Offenflächen, die in einen geschlossenen Kiefernwald unterschiedlichen Alters eingebunden sind. In der zweiten Baumschicht befinden sich hier Traubeneichen und Fichten. Die „Tauerschen Eichen" liegen auf einer Ebene. Hier dominiert ein Traubeneichenwald, der mit Fichte, Lärche und wenigen Buchen durchmischt ist. Außerdem stehen hier noch überdurchschnittlich alte Kiefern. Das Gebiet des NSG „Pinnower Läuche und Tauersche Eichen" weist einen bemerkenswert hohen Strukturreichtum auf, die den Lebensraumansprüchen der Art offenbar sehr zusagt (Höhlenreichtum). Durch den lockeren Kronenschluss der Alteichen existiert eine recht

Tab. 1: Bilanz der Sperlingskauzerfassung auf dem ehemaligen TÜP Lieberose von 2000 bis 2008.
Table 1: *Results of Eurasian Pygmy Owl counts on the former military training area Lieberose from 2000 to 2008.*

Jahr	Rufreviere	Einzelnachweise	Weibchen	Bruten (ausgeflogene Junge)
2000	-	1	-	-
2001	1	4	-	-
2002	2	3	-	-
2003	1	-	-	-
2004	-	2	-	-
2005	-	-	-	-
2006	7	4	3	1 (3)
2007	5	3	-	-
2008	6	4	2	-

abwechslungsreiche Krautschicht. Wesentliche Kennzeichen dieses Habitats sind vor allem sehr alte Mischbestände (über 100-jährige Kiefern und Eichen) und mosaikartige Strukturen. Ein großer Höhlenreichtum von 312 Höhlen auf 30 ha Probefläche (H. Alter, T. Martschei, N. Brunkow u.a.) wurde bei einer Untersuchung im Winter 2008/2009 ermittelt. An einigen Stellen tritt eine starke Naturverjüngung der Traubeneiche auf.

Wirchensee

Bestand: Die Entdeckung der Sperlingskäuze am Wirchensee haben wir dem Revierförster (D. Mahlig) zu verdanken, dessen Hinweisen wir 2001 nachgegangen sind. Dabei stellten wir ein Männchen-Revier und einen einzelnen Rufer fest. Von 2001-2008 gab es am Wirchensee ein Männchen-Revier und gelegentliche, vermutlich unverpaarte Einzelrufer, die im Umkreis bis zu 3 km entfernt



Abb. 3: Sperlingskauz-Weibchen räumt die Bruthöhle auf. Foto: Th. Marth.
Fig. 3: *Female Eurasian Pygmy Owl cleaning the breeding hole.*

riefen. Nur 2005 blieb es in diesem Gebiet ruhig. Erst 2006 stellte sich ein brutverdächtiges Paar ein. Trotz intensiver Suche in diesem höhlenreichen Wald gelangen hier keine Brutnachweise. Das größere Waldgebiet, das sich östlich vom Wirchensee anschließt, konnte nicht untersucht werden. Ebenso wurden die Mischwälder nördlich davon entlang der Schlaube nur wenig kontrolliert.

Habitat: Hierbei handelt es sich um ein sehr ähnliches Habitat analog des beschriebenen Lebensraumes des NSG „Pinnower Läuche und Tauersche Eichen". Hier werden die nacheiszeitlichen Kuppen mit alten und höhlenreichen Traubeneichen und anderen Altbäumen (Fichte, Kiefer) bevorzugt. Kleinflächige Pflanzungen von Fichten und fremdländischen Koniferen inmitten von Laubholzgesell-



Abb. 4: Sperlingskauz-Nestling schaut aus der Höhle. Foto: Th. Marth.
***Fig. 4:** Eurasian Pygmy Owl nestling peering out of the nest hole.*



Abb. 5: Brutplatz des Sperlingskauzes im NSG "Pinnower Läuche und Tauersche Eichen". Foto: M. Krebs.
Fig. 5: *Breeding site of the Eurasian Pygmy Owl in the "Pinnower Läuche und Tauersche Eichen" nature reserve.*



Abb. 6: Vom Sperlingskauz besiedelter Kiefernaltbestand am Rande des NSG "Lieberoser Endmoräne". Foto: H. Schumacher.
Fig. 6: *Old pine tree stand settled by the Eurasian Pygmy Owl near the "Lieberoser Endmoräne" nature reserve.*

schaften kommen den Ansprüchen der Art an mosaikartige, abwechslungsreiche Habitate (Schutz vor Beutegreifern am Tage und Erleichterung beim Beutemachen) entgegen. An Moorrändern, Schneisen und kleinen Moorwiesen konnten wir die Sperlingskäuze oft bei der Jagd beobachten.

Übersicht über weitere Schwerpunktgebiete in Brandenburg

Rochauer Heide

Bestand: Das am besten untersuchte Gebiet in Brandenburg ist die Rochauer Heide. Im Rahmen einer Raufußkauzstudie erfasste ein Team von Beobachtern dieses Teilgebiet des Forstes Hohenbucko. Im Winter 1994/95 gab es die ersten Feststellungen, die gleichzeitig die ersten belegten Reviernachweise für Brandenburg sind (Möckel & Illig 1995 und 1997, Tab. 2). Gegenwärtig sind 7 Brutnachweise belegt und regelmäßig werden bis zu 4 Männchen-Reviere nachgewiesen. Alle gefundenen Bruthöhlen (n = 4) befanden sich in Kiefern (Buntspechthöhlen). Nur einmal (1997) brütete der Kauz im gleichen Höhlenbaum wie im Jahr zuvor.

Habitat: Die Rochauer Heide ist Teil eines großen zusammenhängenden Waldgebietes (Forst Hohenbucko), das 23.770 ha umfasst. Der nordöstliche Teil dieses Forstes nennt sich Rochauer Heide, in deren Zentrum die Kontrollfläche (2.830 ha) liegt. In der Rochauer Heide gibt es auf größeren Teilflächen noch alte Traubeneichen-Kiefernmischwälder. Dazwischen findet man überall reine Kiefernforste, oft auch jüngeren Alters. Die Fichte ist sehr selten und kein Sperlingskauz-Revier lag in einem solchen Fichtenhorst. Auch gibt es fast keine Offenflächen (z. B. Moore). Eine Ausnahme stellt lediglich eine Hochspannungstrasse dar, aber hier wurde der Sperlingskauz nie angetroffen. Alle Bruten fanden in relativ alten Waldbeständen statt. Meist handelte es sich um strukturreiche Traubeneichen-Kiefern-Althölzer mit viel Unterwuchs, nur ein Brutplatz (2007 und 2008) bestand fast nur aus Kiefern mit wenigen unterständigen Traubeneichen. Auch in diesem Falle war der Bestand älter als die umliegenden (R. Möckel).

Muskauer Faltenbogen

Bestand: Im Reuthener Moor gelang 1999 der Erstnachweis eines rufenden Männchens (R. Beschow, W. Hansel). Erst 2006 entdeckte R. Möckel bei einer gezielten Erfassung im Zschornoer Wald 2 Reviere. In einem fand eine erfolgreiche Brut mit 3 Jungvögeln statt. Neben diesem ersten Brutnachweis für den Muskauer Faltenbogen wurden auch im Reuthener Moor zwei feste Männchen-Reviere ermittelt (R. Möckel, R. Beschow). Nur die Vorkommen im Reuthener Moor bestätigte R. Beschow auch 2008. Trotzdem scheint es sich um ein regelmäßiges Vorkommen zu handeln.

Habitat: Im Zschornoer Wald besiedelt die Art einen reinen Kiefernbestand (Altholz mit angrenzenden 15-20 Jahre alten Stangenhölzern). Ein Merk-

Tab. 2: Bilanz der Sperlingskauzansiedlung (1994-2008) in der Rochauer Heide (R. Möckel).
***Table 2:** Details of Eurasian Pygmy Owl settlement (1994-2008) in the Rochauer Heide area.*

Jahr	Rufreviere	Bruten	ausgeflogene Jungvögel
1994	1	-	-
1995	3	-	-
1996	4	1	2
1997	3	1	3
1998	2	-	-
1999	2	1	3
2000	1	-	-
2001	-	-	-
2002	-	-	-
2003	2	1	mind. 1
2004	2	1	0
2005	1	-	-
2006	1	-	-
2007	2	1	mind. 1
2008	2	1	mind. 2
Mittelwert (15 Jahre)	**1,73**	**0,47**	**mind. 0,73**

mal ist hier die Kombination eines höhlenreichen Altholzes in geringer Nähe zu Kiefernbeständen im älteren Schonungsalter. Um das Reuthener Moor sind es ebenso Kiefernaltbestände mit jüngeren Anteilen. Die lokal begrenzten geringen Fichtenanteile im Unterbau haben keine Bedeutung (R. Beschow). Alle Reviere liegen zentral abgelegen in einem größeren Waldkomplex.

Hoher Fläming

Bestand: Seit 2004 liegen Nachweise aus dem Forstrevier Spring NSG „Frauenberg"/Landkreis Potsdam-Mittelmark vor (Ryslavy 2006, Kolbe 2009). Ein festes Männchen-Revier wurde dort 2005 festgestellt. 2007 und 2008 waren es 2 Reviere. Außerdem liegen seit 2008 Nachweise aus dem Forstrevier Grünegrund, Wiesenburg-Reetz (Potsdam-Mittelmark) vor. Ein weiteres grenznahes Revier befindet sich hier in Sachsen-Anhalt. Aus diesem Waldgebiet nahe der Grenze auf Brandenburger Seite wurde 2008 eine Bruthöhle in einer 130-jährigen Eiche (Buntspechthöhle 3,5 m hoch) in einem 25-jährigen Buchenbestand gefunden (Kolbe 2009)

Habitat: Die bevorzugten Biotope des Sperlingskauzes lassen sich für den Fläming noch nicht gesichert darstellen. Großflächig stocken auf den Endmoränenwällen Kiefern-Mischbestände und Rotbuchen, in geringeren Anteilen Stieleichen, zahlreiche Abteilungen mit reichlich Altholz und krautschichtfreien Jungbuchenbeständen als Unterbau. Höhlen von Bunt- und Grünspecht sind hauptsächlich in Stieleichen vorhanden. Das NSG „Frauenberg" (168 m NN) trägt einen etwa 200-jährigen Rotbuchenbestand mit schütterer Krautschicht. Nach N schließt sich ein 150-jähriger Stieleichenwald mit dichtem, ca. 20-jährigen Rotbuchenunterbau an. Diese Waldformation entspricht dem Sperlingskauz-Brutbiotop 2008 bei Zipsdorf. Weitere Waldstücke tragen Plenterwaldcharakter mit hohen Fichtenanteilen, Kiefernaltholz mit Kiefernunterbau, Kiefern- und Fichtenstangenholz. Im Bereich der Steindammer Straße dominieren Kiefernalthölzer mit ca. 80-jährigem Fichtenunterbau und geringerem Stieleichenanteil. Das Zentrum des Brutrevieres im Forstrevier Grünegrund bildet ein ca. 20 ha großer, 130-jähriger Stieleichenwald mit einem ca. 25-jährigen Buchenunterbau, der wegen seiner Dichte keine Krautschicht aufweist. In einiger Entfernung schließen sich stark gestufte, aufgelockerte Fichten-Mischbestände an. Dieses etwas bodenfeuchtere Areal liegt großflächig in trockneren Kiefernforsten eingebettet (Kolbe 2009).

Zusammenfassende Chronologie der Besiedlung Brandenburgs

Bis Anfang der 1990er Jahre gab es in Brandenburg keine Hinweise auf ein Vorkommen des Sperlingskauzes (Möckel & Illig in ABBO 2001). Auch die alten Avifaunen (Schalow 1919, Rutschke 1987) enthalten keine gesicherten Nachweise.

Erste Hinweise in den Wäldern in Brandenburg von Jägern Anfang der 1990er Jahre, die von rufenden Kleineulen berichteten, wurden oft nicht ernst genommen. Erst als mit dem Raufußkauz eine andere Kleineulenart bei uns häufiger gehört und nach dieser gezielt gesucht wurde, entdeckte man den starengroßen Sperlingskauz.

Mit den ersten Beobachtungen und dem Brutnachweis 1996 in der Rochauer Heide gab es im gleichen Jahr weitere Einzelnachweise aus einem anderen Gebiet (Grünhaus) im Süden des Finsterwalder Waldgürtels. Bis 2000 wurden Nachweise von Männchen-Revieren nur aus der Rochauer Heide (bis 4 Rev.) und dem Waldgebiet Grünhaus (1999 nur 1 Rev.) gemeldet. Gleichzeitig lagen weitere Einzelmeldungen aus 3 Forstgebieten in Südbrandenburg (Beelitz/Landkreis Potsdam-Mittelmark, Ragow/Landkreis Oder-Spree, Terpe/Landkreis Spree-Neiße) vor.

Als im Jahr 2000 bei einer Raufußkauz-Erfassung zufällig ein Rufnachweis auf dem ehemaligen TÜP Lieberose (T. Noah) gelang, konnte man über den Status dieser schwer zu erfassenden Art nur spekulieren. Jetzt wurden Hinweise vom Revierförster zum Anlass genommen, gezielt nach dieser Art in den Wäldern des ehemaligen TÜP Lieberose zu suchen. Seit mindestens 2001 ist das Forstgebiet am Wirchensee und seit 2006 der Ostteil des ehemaligen TÜP regelmäßig vom Sperlingskauz besiedelt. Seit 2006 wurden in insgesamt 3 Schwerpunktgebieten (Rochauer Heide, Zschornoer Wald und Lieberose) Brutnachweise registriert. Der Hohe Fläming ist seit 2008 das vierte Gebiet.

Gegenwärtig wurden in Brandenburg im Zeitraum von 2006-2008 10 bis 13 Männchen-Reviere entdeckt. Aus 4 Waldgebieten liegen Brutnachweise

vor. Insgesamt wurden 10 Bruten beschrieben. Allein im am besten untersuchten Gebiet in der Rochauer Heide konnten 7 Bruten (Tab. 3) gefunden werden. In den 4 Schwerpunktgebieten mit Brutnachweisen (Rochauer Heide, Lieberose, Zschornoer Wald und Hoher Fläming) befinden sich mehr als 50 % des Brandenburger Bestandes. In weiteren 5 Forstgebieten mit regelmäßig vorkommenden Männchen-Revieren (Tab. 1) wurden in den letzten 10 Jahren bis zu 3 feste Männchen-Reviere entdeckt, ohne dass ein Brutnachweis gelang. Alle diese Vorkommen liegen in Südbrandenburg.

Die in Abb. 7 markierten Orte verdeutlichen neben der Massierung der Feststellungen in der Niederlausitz auch deren auffällig geklumptes Verbreitungsmuster. Weitere Einzelbeobachtungen (Einzelrufer, Verkehrsopfer, andere Todfunde) zwischen den Zentren deuten auf weitere besiedelte Gebiete und eine ständige Durchwanderung aller Waldkomplexe hin. Ebenso einzuordnen sind zufällige Einzelnachweise im Oderbruch und im Nationalpark Unteres Odertal (Tab. 4).

Das NSG „Pinnower Läuche und Tauersche Eichen" ist gegenwärtig das Gebiet mit der höchsten Siedlungsdichte von 5 Revieren auf 1.533 ha in Brandenburg. Für den gesamten Ostteil des ehemaligen TÜP Lieberose ergibt sich unter Einbeziehung der nicht nutzbaren Bereiche eine Dichte von 1,4 Revieren pro 10 km².

Alle regelmäßigen Sperlingskauz-Vorkommen liegen in großen zusammenhängenden und abgelegenen Waldkomplexen, die auch untereinander verbunden sind (Abb. 7).

Bestandsschwankungen wurden überall bemerkt, bis hin zu Jahren ohne Nachweise, z. B. in der Rochauer Heide 2001 und 2002 (Tab. 2).

Diskussion

Vor 1994 hat es in Brandenburg keinen Hinweis auf ein Brutvorkommen des Sperlingskauzes gegeben. Es gab auch keine gesicherten Nachweise von Durchzüglern oder Überwinterungen. Auch Invasionsjahre in Fenno-Skandien (Häufung von 1951-75), die z. B. in Niedersachsen bemerkt wurden (Zang 2002), gingen an Brandenburg scheinbar spurlos vorbei. Wie weit dies auf mangelnde Kenntnisse zurückzuführen ist, lässt sich bei dieser schwer zu beobachtenden Art nicht eindeutig klären. Eine unentdeckte regelmäßige Besiedlung in Brandenburg Anfang und Mitte des 20. Jahrhunderts ist unrealistisch. Der gegenwärtige Bestand kann auf mindestens 5-10 Brutpaare und auf insgesamt 20-30 Reviere geschätzt werden.

Die Besiedlung Brandenburgs könnte eine Folge der gegenwärtigen Ausbreitungstendenz der Art in Europa sein. Der Sperlingskauz ist heute Brutvogel in nahezu allen Bergwäldern der Mittelgebirge (Mebs & Scherzinger 2008). Vermehrte Beobachtungen gibt es auch in Misch- und Nadelwäldern des Hügel- und Tieflandes. Auch in den Nachbarländern Brandenburgs häufen sich die Nachweise im Tiefland. Eine gezielte Landeserfassung in Niedersachsen 2001/2002 erbrachte schon bemerkenswerte Bestände von 170-230 Brutpaaren (Zang 2002). In Sachsen ist das Vorkommen längst nicht nur auf die Mittelgebirge beschränkt, vielmehr haben sich auch in tieferen Lagen nahe der Grenze zu Brandenburg im Sächsisch Niederlausitzer Heideland Sperlingskäuze ausgebreitet (Saemann in Steffens et al. 1998, Mebs & Scherzinger 2008).

Die Besiedlung Südbrandenburgs könnte aus Richtung des Elbsandsteingebirges über die Oberlausitz und unter Nutzung des Höhenrückens Niederlausitzer Grenzwall als Ausbreitungslinie (Migrationsweg) erfolgt sein (R. Beschow).

In Polen gelangen Brutnachweise im Tiefland bereits 1961 im Urwald von Bialowies (Tomialojc & Stawarczyk 2003). Der aktuelle Bestand (2003) dort wird nunmehr auf 300-400 Paare geschätzt. Die Kenntnisse der Verbreitung sind immer noch lückenhaft, dennoch gab es in den letzten zwei Dekaden eine beträchtliche Zunahme. In den optimalen Habitaten werden Siedlungsdichten von 2,0-2,9 Paare/10 km² erreicht. Die Häufung der in jüngster Zeit gemachten Beobachtungen können als Anzeichen einer Ausbreitung in neue Gebiete gewertet werden (Tomialojc & Stawarczyk 2003). Ein polnisches Schwerpunktgebiet entsteht östlich der Lausitzer Neiße. Hier ist ein Austausch mit den Sperlingskäuzen der brandenburgischen Wälder wahrscheinlich. Zufallsfeststellungen Ende der 1990er Jahre in Südostbrandenburg (R. Beschow) zeigen, dass es ständig zu einer Durchwanderung des Gebietes von Sperlingskäuzen auf der Suche nach optimalen Revieren geben muss. Ähnlich ist

Tab. 3: Schwerpunktgebiete des Sperlingskauzes in Brandenburg von 2005-2008.
Table 3: *Main areas of Eurasian Pygmy Owl settlement in the federal state of Brandenburg from 2005 to 2008.*

Waldgebiet (Größe in km²)	Kontrollfläche (Größe in km²)	Erstnachweis	Aktueller Bestand (Reviere)	Brutnachweise	Quelle
Hohenbucko (238)	Rochauer Heide (28)	1994	regelmäßig 1-2	7	K. Illig, R. Möckel, F. Raden
Finsterwalde Süd	Forst Grünhaus mit Weberteichgebiet (39,1)	1996	unregelmäßig 1-2		U. Albrecht, K. Krengel, F. Raden
	Liebenwerdaer Heide (63,9)	2005	unregelmäßig 1		F. Raden
Muskauer Faltenbogen (115)	Reuthen (6,7)	1999	regelmäßig 3	-	R. Beschow, W. Hansel, R. Möckel
	Zschornoer Wald (16,5)	2006	regelmäßig 2	1	R. Beschow, R. Möckel
	Jerischker Wald (>30)	2002	unregelmäßig 1		G. Freihöfer, B. Litzkow
Ehemaliger Truppenübungsplatz Lieberose (255)	West (110)	2000	unregelmäßig 1-2		H. Deutschmann, T. Noah, H. Schumacher
	Ost (37)	2001	regelmäßig 4-6	1	H. Alter, H. Deutschmann, T. Spitz
Naturpark Schlaubetal	Wirchensee-Streitberge (30)	2001	regelmäßig 1-3	-	H. Deutschmann, H. Haupt, T. Spitz
Hoher Fläming	Wiesenburg	2005	regelmäßig 1-2	1	T. Hellwig, H. Kolbe, W. Mädlow; KOLBE 2009
	Dippmannsdorf	2007	unregelmäßig 1		C. Hinnerichs
Drahendorfer Forst	Drahendorf (8)	2007	unregelmäßig 1		H. Haupt
Beelitzer Forst		2008	unregelmäßig 1		P. Schubert

ein Totfund aus dem Oderbruch zu bewerten, wo der nächste Waldkomplex östlich der Oder liegt.

Für Niedersachsen bemerkt ZANG (2002): Alle Anzeichen sprechen dafür, dass das Bestandstief des Sperlingskauzes in den Mittelgebirgen von Mitte der 1950er bis Mitte der 1970er Jahre ähnlich wie beim Sperber in Mitteleuropa durch DDT-Kontamination verursacht wurde. Deren Beendigung Anfang der 1970er Jahre und eine verbesserte Habitatqualität in den Mittelgebirgen, zu der insbesondere die beginnenden Waldschäden beitrugen, haben seitdem zu einer Bestandszunahme geführt.

Tab. 4: Gebiete in Brandenburg mit Einzelbeobachtungen des Sperlingskauzes von 1997-2008, in denen keine Reviernachweise erfolgten. M - Männchen.
Table 4: *Sites with single observations of Eurasian Pygmy Owl in the federal state of Brandenburg from 1997 to 2008. M - Male.*

Gebiet	Landkreis	Jahr	Umstände	Quelle
Ragower Forst	LOS	1997	rufendes M	H. Haupt
Beelitz Heilstätten	PM	1997	Verkehrsopfer	SCHUBERT 1997
Terpsche Brüche	SPN	1999	ruf. M (Herbst-Tonleiter)	R. Beschow
Doberburg Zomensluch	LDS	2002	rufendes M	H. Deutschmann
Merzdorfer Berge	EE	2003	rufendes M	P. Reuße
Oderbruch Gieshof	MOL	2005	Rupfung	M. Fiddicke
NLP Unteres Odertal bei Criewen	UM	2006	rufendes M	A. Helmecke
Storkow Grubenmühle	LOS	2006	rufendes M	F. Schröder
Baruther Urstromtal bei Linthe	PM	2007	Totfund	C. Hinnerichs

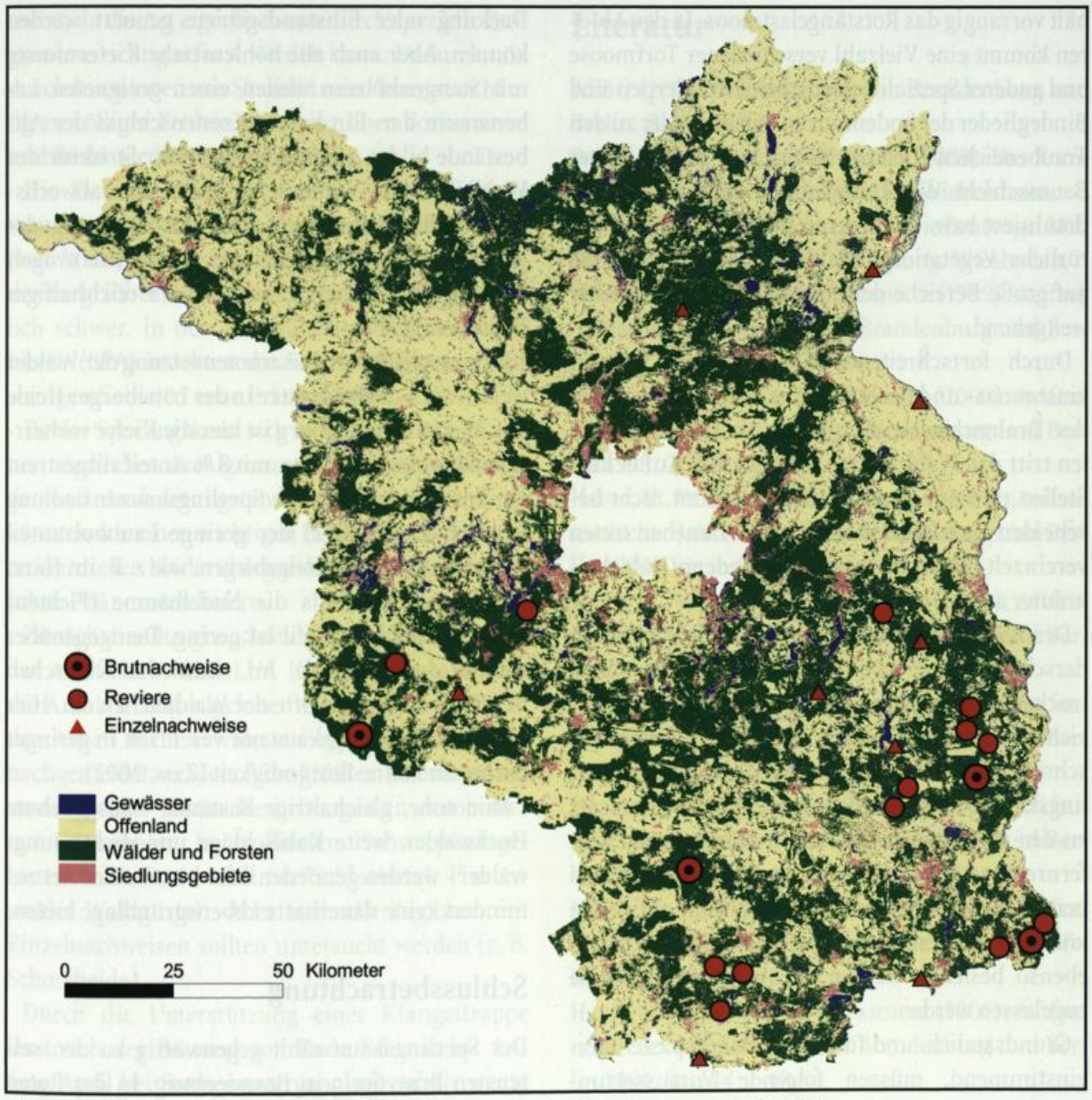


Abb. 7: Waldgebiete in Brandenburg mit Nachweisen des Sperlingskauzes von 1994-2008.
***Fig. 7:** Woodland in the federal state of Brandenburg with occurrences of the Eurasian Pygmy Owl from 1994 to 2008.*

Lebensraum

Eine umfassende Habitatanalyse Brandenburger Sperlingskäuze scheitert gegenwärtig aufgrund fehlender Detailkenntnisse über die lokalen Gegebenheiten einschließlich der Bestandsgröße und Statuszuordnung. Daher können an dieser Stelle nur allgemeine Faktoren erörtert werden, die eine erfolgreiche Besiedlung ermöglichen bzw. positiv beeinflussen. Alle genannten Vorkommen befinden sich inmitten großer zusammenhängender Waldflächen. Diese Habitate sind Reste ehemals großer Naturwälder der Niederlausitz, auf deren Flächen heute aber zumeist Kiefern in Reinbeständen stocken. Gutwüchsige Eichenwälder (Traubeneichenwald und Blaubeer-Kiefern-Traubeneichenwald) mit meist dominanten Vorkommen der Heidelbeere sind auf die niederschlagsarmen östlichen Gebiete der Niederlausitz beschränkt. Höhere Sträucher fehlen fast vollständig. Eine Ausnahme bilden Faulbaumbestände, die sich regelmäßig besonders an den Moorrändern ausbreiten. Die Preiselbeere ist zwar verbreitet, aber im Gegensatz zur Heidelbeere vergleichsweise selten vertreten. Pfeifengrasbestände ziehen sich meist ringförmig um den immer trockener werdenden Torfhumus langsam ins Moorinnere. Die lückige Moosschicht ent-

hält vorrangig das Rotstängelastmoos. In den Mooren kommt eine Vielzahl verschiedener Torfmoose und anderer Spezialisten vor. Beide Waldtypen sind Bindeglieder der bodensauren Eichenwälder zu den Traubeneichen-Kiefernwäldern, in deren lichter Baumschicht die Traubeneiche natürlicherweise dominiert bzw. dominieren würde (potenziell natürliche Vegetation). Die Strauchschicht fehlt bis auf große Bereiche der genannten Zwergsträucher weitgehend.

Durch fortschreitende Eutrophierung werden einst moos- und flechtenreiche Bereiche heute von der Drahtschmiele dominiert. An manchen Stellen tritt das Waldreitgras häufiger auf. Auf lichten Stellen und am Rand der Wege kommt recht bescheiden auch die Besenheide vor. Daneben treten vereinzelt Ruchgras und verschiedene Habichtskräuter auf.

Der Wasserhaushalt ist mit einer jährlichen Niederschlagsmenge von etwa 500 mm als mäßig trocken einzuschätzen. Vor allem die alten Traubeneichenvorkommen sind, wie im ersten Gebiet beschrieben, die bevorzugten Lebensräume des Sperlingskauzes in Ostbrandenburg, die im Gegensatz zu den meist jüngeren, extrem höhlenarmen Kiefernreinbeständen des weiteren Umlandes einen bemerkenswert hohen Höhlenreichtum aufweisen können. Höhlenreiche Kiefernalthölzer können ebenso besiedelt werden, wenn einige Altbäume zugelassen werden.

Grundsätzlich, und für alle Waldkomplexe übereinstimmend, müssen folgende Voraussetzungen für potenzielle Ansiedlungen vorliegen: Ein möglichst vielfältiges Habitatmosaik mit einer vielfältigen Gliederung in Stangen- und Althölzer und dichtere Kulturen aus Nadelbäumen, die als Deckung oder Einstandsgebiete genutzt werden können. Aber auch alte höhlenreiche Kiefernforste mit Stangenhölzern stellen einen geeigneten Lebensraum dar. Ein lichter Kronenschluss der Altbestände bildet neben aufgelockerter Struktur des Waldbildes die Voraussetzung für eine abwechslungsreiche Krautschicht, die zur Sicherung der Nahrungsgrundlage (Kleinsäuger und Kleinvögel) beiträgt. Dies sichert ganzjährig ein reichhaltiges Beutetierangebot.

Eine vergleichbare Zusammensetzung der Wälder weisen auch die Brutplätze in der Lüneburger Heide auf. Wie in Brandenburg ist hier die Kiefer vorherrschend, wobei die Fichte mit 8 % Anteil eingestreut ist. Entscheidend für die Sperlingskauzansiedlung ist nach Zang (2002) der geringe Laubholzanteil mit 13 %. In den Mittelgebirgen, wie z. B. im Harz, dominieren ebenfalls die Nadelbäume (Fichten) und der Laubholzanteil ist gering. Demgegenüber nimmt das Laubholz im südniedersächsischen Bergland über die Hälfte der Waldflächen ein. Hier siedelt der Sperlingskauz nur vereinzelt in geringer Dichte und ohne Beständigkeit (Zang 2002).

Monotone, gleichaltrige Bestände - ausgedehnte Hochwälder, weite Kahlschläge und dichte Jungwälder - werden gemieden oder können der Art zumindest keine dauerhafte Lebensgrundlage bieten.

Schlussbetrachtung

Der Sperlingskauz zählt gegenwärtig zu den seltensten Brutvögeln in Brandenburg. In der Roten Liste (Ryslavy & Mädlow 2008) wird er unter „sehr selten" in der Vorwarnliste eingeordnet, weshalb in den meisten Regionen jede Feststellung Beachtung findet. Kontinuierliche Bestandsangaben fehlen

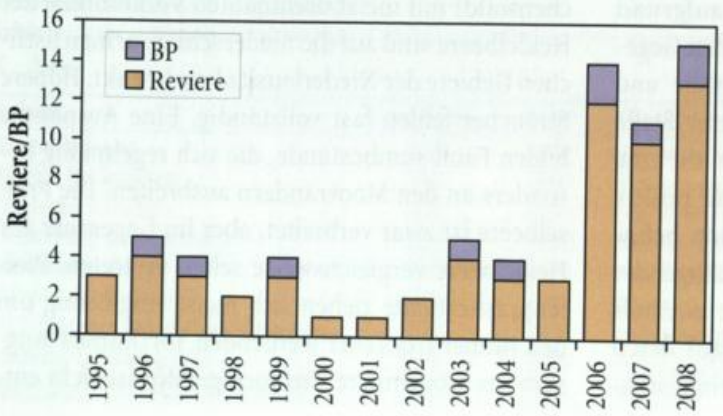


Abb. 8: Männchen-Reviere und Bruten des Sperlingskauzes in Brandenburg von 1995 bis 2008.

Fig. 8: *Territorial males and breeding attempts of the Eurasian Pygmy Owl in the federal state of Brandenburg from 1995 to 2008.*

meist, da die Art eigentlich nur durch spezielle Programme richtig erfasst werden kann. Dadurch und durch Invasionen aus Skandinavien kommt es häufig zu völliger Fehleinschätzung über Vorkommen und Bestände (Bauer et al. 2005).

Die Tatsache, dass auch reine Kiefernbestände vom Sperlingskauz besiedelt werden (z. B. Zschornoer Wald), macht eine Landeserfassung in Brandenburg (über 90 % Kiefernanteil) außergewöhnlich schwer. In den Europäischen Vogelschutzgebieten (SPA) brachten die Ersterfassungen in nur wenigen Gebieten neue Erkenntnisse.

Da der Sperlingskauz sich in Brandenburg an seiner nördlichen Arealgrenze in Mitteleuropa befindet und Ausbreitungstendenzen vorhanden sind, könnten wir einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation dieses länderübergreifenden tiergeographischen Phänomens liefern.

Zunächst sollte grundsätzlich jede Beobachtung der ABBO bzw. dem LUA (Vogelschutzwarte) für die Archivierung zugeleitet werden, auch ältere, in der Arbeit nicht erwähnte Feststellungen sollten nachgemeldet werden. Von größter Relevanz sind umfangreiche Bestandserhebungen in den bisher nur lückenhaft kontrollierten Schwerpunktgebieten (z. B. Forst Müllrose/Schlaubetal, Finsterwalder Waldgürtel). Aber auch alle Regionen mit Einzelnachweisen sollten untersucht werden (z. B. Schorfheide).

Durch die Unterstützung einer Klangattrappe lässt sich der Bestand von Ende Februar bis Anfang April bei Sonnenuntergang mit relativ wenig Zeitaufwand ermitteln. Sofern Sperlingskäuze rufen, sollte auch auf rufende Weibchen (gackernd *dü.do.do.dü.dü* oder warnend *gio.gio.gio*) geachtet werden und unbedingt eine Nachkontrolle erfolgen, die eine realistische Statuszuordnung erlaubt. Eine Höhlensuche ist nur in den Weibchenrevieren zu empfehlen, sie bedeutet aber einen großen Zeitaufwand. Ebenso ist auf die Bettelrufe der Jungvögel (*sii-sziieh*) zu achten, die man nur in geringer Entfernung wahrnimmt. Derartige Feststellungen geben wichtige Hinweise auf den Bruterfolg und die Strategien der Art an der Verbreitungsgrenze. Um das Ansiedlungsverhalten der Kleineule zu erforschen, wäre eine planmäßige Beringung durch Artspezialisten in Absprache mit der Staatlichen Vogelschutzwarte zu empfehlen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bauer, H-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas, Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (1999): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1997. Otis 7: 1-55.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2000): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1998. Otis 8: 7-70.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2001): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999. Otis 9: 1-66.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2002): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000. Otis 10: 1-65.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2003): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001. Otis 11: 1-46.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2004): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002. Otis 12: 1-46.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2005): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003. Otis 13: 1-43.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2006): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004. Otis 14: 1-48.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2008): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2005. Otis 16: 1-52.

Kolbe, H. (2009): Raufußkauz *Aegolius funereus* und Sperlingskauz *Glaucidium passerinum* als neue Brutvogelarten im Hohen Fläming. Apus 14: 3-13.

Lütkepohl, M. & J. Prüter (2000): Die Vogelwelt im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Bremen.

Mebs, T. & W. Scherzinger (2008): Die Eulen Europas. Stuttgart.

Möckel, R. & K. Illig (1995): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) in der Rochauer Heide - Erstnachweis für Brandenburg. Biol. Stud. Luckau 24: 53-61.

Möckel, R. & K. Illig (1997): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) ein neuer Brutvogel in der Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 26: 64-66.

Rutschke, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena.

Ryslavy, T. (2001): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1999. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 10: 4-16.

Ryslavy, T. (2002): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2000. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 11: 183-197.

Ryslavy, T. (2004): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2002. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 13: 147-155.

Ryslavy, T. (2006): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2003. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 15: 4-12.

Ryslavy, T. (2006): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2004. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 15: 85-92.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17: Beilage.

Steffens, R., D. Saemann & K. Grössler (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

Scholz, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Potsdam.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelsch. 44: 23-81.

Tomialojc, L. & T. Stawarczyk (2003) Avifauna Polski. Tom 2. Wroclaw.

Zang, H. (2002): Verbreitung und Bestand des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen. 34: 173-192.

Rastbestand, Verbreitung und Habitatnutzung von Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Oktober 2008 in Brandenburg

Torsten Ryslavy

Ryslavy, T. (2009): **Rastbestand, Verbreitung und Habitatnutzung von Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Oktober 2008 in Brandenburg. Otis 17: 85-96.**

Bei der zweiten europaweiten Synchronzählung des Goldregenpfeifers wurden um den 18./19. Oktober 2008 rund 80 % der potenziellen Rasthabitate in Brandenburg kontrolliert. 14.458 Goldregenpfeifer wurden in 47 Gebieten gezählt. Aus Berlin wurden keine Goldregenpfeifer gemeldet. 55 % rasteten in EU-Vogelschutzgebieten. Unter Berücksichtigung einer kleinen Dunkelziffer wird der Rastbestand auf rund 15.000 Individuen geschätzt. Das Verbreitungsbild war dem im Oktober 2003 sehr ähnlich. Ebenso lagen die Rastbestände beider Zählungen in der gleichen Größenordnung. Der größte Rasttrupp umfasste 2.300 Ind., fast die Hälfte aller festgestellten Trupps weniger als 100 Tiere. Die Goldregenpfeifer rasteten überwiegend auf Äckern (79 %), vor allem auf Wintergetreide und frisch gepflügten Äckern, 15 % hielten sich auf kurzgrasigem Grünland auf, 6 % auf abgelassenen Teichen. Der Grünlandanteil war gegenüber 2003 deutlich geringer (damals 40 %). 99 % der Goldregenpfeifer waren mit Kiebitzen vergesellschaftet. Erstmals wurden auch Kiebitze systematisch miterfasst. Beachtliche 139.633 Ind. wurden in 158 Trupps in Brandenburg gezählt. Aus Berlin wurden keine Kiebitze gemeldet. Es ist davon auszugehen, dass Mitte Oktober 2008 150.000–180.000 Kiebitze in Brandenburg und Berlin rasteten. Der größte Trupp umfasste 6.700 Ind. und 21 % der Trupps mehr als 1.000 Ind. Auch die Kiebitze rasteten überwiegend auf Äckern (65 %), vor allem auf Wintergetreide und frisch gepflügten Äckern. Auf kurzgrasigem Grünland wurden knapp 29 % der rastenden Kiebitze angetroffen, auf abgelassenen Teichen knapp 7 %. Die Integration der Kiebitze in die Zählung war auch aus methodischer Sicht ein Gewinn: Es wurden sehr viele Nullzählungen von Goldregenpfeifern generiert und nahezu alle der mind. 102 beteiligten Ornithologen hatten tatsächlich etwas zu zählen. Schwerpunkträume für beide Arten waren das Randow-Welse-Bruch einschließlich der Sernitz-Niederung (UM), das Oderbruch (MOL), die Agrarlandschaft der Prignitz (PR), die Elbaue (PR), die Ucker-Niederung (UM), das Havelländische Luch (HVL) sowie die Dosse-Jäglitz-Niederung (OPR).



Ryslavy, T. (2009): **Numbers, distribution, and habitat use of Golden Plover (*Pluvialis apricaria*) and Eurasian Lapwing (*Vanellus vanellus*) in October 2008 in Brandenburg.** Otis 17:85-96.

Approximately 80 % of the potential resting habitats of Golden Plover in the federal state of Brandenburg were checked during the second Europe-wide synchronous census of the species in mid October 2008. A total of 14,458 Golden Plovers were counted in 47 areas. None Golden Plovers were reported from Berlin. 55 % of the birds rested in special protection areas (SPA). Taking into account a slight underestimate of the number of resting birds a grand total of some 15,000 individuals is estimated. The distribution of the birds was very similar to the October 2003 census. The numbers of resting birds were also similar in both counts. The largest group consisted of 2,300 individuals, nearly half of all flocks found numbered less than 100 birds. Golden Plovers rested mainly on farmland (79 %), primarily on winter cereals and freshly ploughed fields, 15 % rested on short grass pasture, 6 % on drained ponds. The percentage of grassland was significantly lower compared to 2003 (40 %). Lapwings were present in 99 % of all Golden Plovers sightings. Lapwings were counted systematically for the first time. The exceptional total of 139,633 birds in 158 flocks was recorded in the federal state of Brandenburg. No Lapwings were reported from Berlin. It is assumed that 150,000-180,000 lapwings rested in Brandenburg and Berlin in mid-October 2008. The largest flock consisted of 6,700 individuals, and 21 % of the flocks were made up of more than 1,000 birds. Lapwings mainly rested on farmland (65 %), mainly on winter cereals and freshly ploughed fields. Almost 29 % of resting Lapwings were found on short grass

pasture, 7 % on drained ponds. The integration of Lapwings in the census was of great value from a methodological point of view. It generated a lot of zero counts of Golden Plovers and almost all of the 102 participating birdwatchers were kept busy. Priority areas for both species were in the Randow-Welse area including the Sernitz Lowland (UM), the Oderbruch (MOL), the farmland countryside of the Prignitz (PR), the Elbe Lowlands (PR), the Lowland Ucker (UM), the Havelland Lowland (HVL) and the Dosse-Jäglitz Lowland (OPR).

Torsten Ryslavy, Staatliche Vogelschutzwarte, Buckower Dorfstr. 34, 14715 Nennhausen/OT Buckow; E-Mail: Torsten.Ryslavy@lua.brandenburg.de

Einleitung

Goldregenpfeifer halten sich außerhalb der Brutzeit im Gegensatz zu den meisten anderen Limikolenarten nicht überwiegend in Feuchtgebieten auf, sondern rasten auch in großer Zahl in der Agrarlandschaft, vor allem in Niederungsgebieten. Entsprechend werden gerade im Binnenland nur geringe Anteile des Gesamtbestandes über die regelmäßigen Rastvogel-Erfassungsprogramme wie etwa die Wasservogelzählung erfasst. Das gilt in besonderem Maße auch für Brandenburg: gerade einmal 40 Goldregenpfeifer wurden im Oktober 2007 bei der Wasservogelzählung landesweit erfasst (S. Jansen, pers. Mitt). Spezielle Zählungen sind deshalb bislang die einzige Möglichkeit, Informationen zum Rastbestand sowie zur räumlichen Verteilung zu erhalten. Das gilt sowohl für Brandenburg als auch bundesweit und auf internationaler Ebene. Aus diesem Grund fand im Oktober 2003 auf Initiative der International Wader Study Group eine erste europaweite Erfassung der Goldregenpfeifer statt (Rasmussen & Gillings 2007). Der Oktober wurde als Synchronzähltermin gewählt, da zu diesem Zeitpunkt die Goldregenpfeifer der im westlichen Europa unterschiedenen biogeographischen Populationen räumlich noch weitestgehend getrennt sind (Jukema et al. 2001, Delany et al. 2009) und somit die Zählergebnisse zur Schätzung des Gesamtbestandes der Populationen herangezogen werden können. Am 18./19. Oktober 2008 fand nun die zweite europaweite Goldregenpfeifer-Synchronzählung statt.

Die Erfassung der Goldregenpfeifer-Bestände ist jedoch nicht nur von rein ornithologischem Interesse: Der Goldregenpfeifer steht in Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie und ist somit gerade aus Naturschutzsicht eine besonders „wichtige" Rastvogelart. Für Arten des Anhangs I sind die bedeutendsten Gebiete als EU-Vogelschutzgebiete (Special Protection Areas [SPA]) auszuweisen (Hielscher & Ryslavy 2005). Dieses Verfahren ist mittlerweile für Brandenburg abgeschlossen: Für die SPA „Randow-Welse-Bruch", „Unteres Rhinluch/Dreetzer See, Havelländisches Luch, Belziger Landschaftswiesen", „Mittlere Oderniederung", „Unteres Elbtal", „Schorfheide-Chorin" und „Fiener Bruch" ist der Goldregenpfeifer eine der wertbestimmenden Vogelarten. Mit der Ausweisung von EU-Vogelschutzgebieten geht auch die Verpflichtung einher, die Entwicklung der Bestände der wertbestimmenden Vogelarten zu überwachen, damit diese landesweit in einem günstigen Erhaltungszustand verbleiben. Auch unter diesem Aspekt sind die Synchronzählungen landesweit eine wichtige Standortbestimmung.

Neben dem Goldregenpfeifer sollte der ohnehin betriebene Aufwand auch dazu genutzt werden, Informationen über Bestand und Verbreitung anderer Arten mit ähnlichen Habitatansprüchen zu sammeln, über die wir oft nur unzureichend Bescheid wissen. Dies betrifft v. a. den Kiebitz, aber auch Arten wie Großer Brachvogel (es wurden jedoch nur 3 Ind. in zwei südbrandenburgischen Gebieten festgestellt) und Silberreiher. Die Einbeziehung gerade vom Kiebitz hatte zudem einen methodischen Hintergrund. Da aus mehr Gebieten rastende Kiebitze gemeldet wurden als Goldregenpfeifer, war erkennbar, dass in diesen Gebieten auch nach Goldregenpfeifern gesucht worden war. Somit sind wesentlich bessere Informationen über die tatsächliche räumliche Verteilung der Goldregenpfeifer verfügbar als bei alleiniger Berücksichtigung von Nullzählungen, die oft nicht gemeldet werden. Ziel war es, in Brandenburg eine gezielte Erfassung der wichtigsten Rastgebiete zu erreichen. Die

Zähler wurden gebeten, die Zählbogen auszufüllen und einen Kartenausschnitt (oder Skizze) mit einer Schraffierung der kontrollierten Gebieten beizufügen. Um die erhobenen Daten differenzierter auswerten und für weitere Fragestellungen nutzen zu können, sollten alle Trupps einzeln notiert, in der Karte möglichst exakt eingetragen und die Flächennutzung angegeben werden.

Für das Land Brandenburg wurde die Synchronzählung wiederum durch die Staatliche Vogelschutzwarte in Buckow koordiniert.

Bisheriger Kenntnisstand in Brandenburg

Bei den in Deutschland im Herbst rastenden Goldregenpfeifern handelt es sich ganz überwiegend um Individuen der Unterart *altifrons* mit Brutgebieten in den Tundren Skandinaviens und Nordwest-Russlands (Delany et al. 2009). Bundesweit konzentrieren sich die Goldregenpfeifer im Herbst entlang der Nordsee- und Ostseeküste sowie dem angrenzenden Binnenland: über 90 % der im Oktober 2003 in Deutschland gezählten 220.000 Goldregenpfeifer rasteten in den drei Küstenbundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen (inkl. Bremen; Hötker 2004). Brandenburg war mit rund 14.000 Ind. das viertwichtigste Bundesland für rastende bzw. durchziehende Goldregenpfeifer.

Vor allem im August und September erfolgt in Brandenburg der Altvogel-Zuzug bzw. -Durchzug, wobei ein Verweilen bis in den November hinein nachgewiesen ist (z. B. Dittberner & Dittberner 1993). Die diesjährigen Vögel ziehen vorrangig im Oktober und November durch Brandenburg bzw. rasten hier für einige Wochen. In den letzten drei Jahrzehnten wurden die maximalen Wegzugsbestände überwiegend in der ersten Novemberhälfte festgestellt, v. a. in NO-Brandenburg (Uckermark, nördliches Oderbruch).

Es besteht ein ausgeprägtes Häufigkeitsgefälle des Herbstdurchzuges zwischen Nord- und Südbrandenburg, wobei die Rast- und Durchzugsbestände der letzten 10 Jahre im Vergleich zu den 1970er Jahren deutlich zugenommen haben. Während aus Südbrandenburg nur Ansammlungen von unter 200 Ind. bekannt sind, wurden in Nordbrandenburg regelmäßig Trupps von über 500 Ind. gemeldet. Als Hauptrastgebiete sind dabei das Randow-Welse-Bruch in der Uckermark (in mehreren Jahren >10.000 Ind.) und das Untere Rhinluch in Westbrandenburg (in mehreren Jahren >4.000 Ind.) anzusehen. Die Masse der Rastvögel konzentriert sich hier jedoch auf wenige Niederungsgebiete.

Im Frühjahr werden dagegen die Niederungen Westbrandenburgs (Elbaue, Havel-, Dosse-Niederung, Rhinluch, Baruther Urstromtal) deutlich stärker frequentiert. Auch im südlichen Brandenburg sind dann größere Rasttrupps als im Herbst anzutreffen.

In Brandenburg wurden am 11./12. Oktober 2003 ca. 65 % der Landesfläche kontrolliert, darunter alle bisher bekannten Hauptrastgebiete. Erwartungsgemäß frequentierten die Goldregenpfeifer am stärksten den Nordosten Brandenburgs. Im landesweit bedeutendsten Gebiet, dem Randow-Welse-Bruch (UM) wurden am 10.10.2003 insgesamt 5.100 Ind. und im Mittleren Oderbruch (MOL) 3.200 Ind. erfasst. Drittwichtigstes Rastgebiet war in NW-Brandenburg die Jäglitz-Niederung (OPR) mit insg. 2.200 Individuen. Überraschenderweise war die intensiv kontrollierte Elbaue (PR) zum Zähltermin fast unbesetzt. Die südliche Landeshälfte blieb bis auf Einzeltiere ebenfalls ohne Rastbestand (Abb. 2). Die Rasthabitate waren zu 60 % Ackerflächen (v. a. Schwarzäcker) und 40 % Grünland.

Ergebnisse und Diskussion

Goldregenpfeifer

Im Land Brandenburg wurden im Rahmen der Zählung 14.458 Goldregenpfeifer gezählt. Der größte Trupp wurde mit ca. 2.300 Ind. im Welsebruch registriert. Nur vier Trupps umfassten 1.000 oder mehr Vögel. Fast die Hälfte aller festgestellten Trupps umfasste weniger als 100 Tiere (Anhang 1). Die insgesamt 47 Nachweisorte der Erfassung 2008 verteilen sich auf 10 der 14 brandenburgischen Großkreise. Dabei treten allerdings die drei nordbrandenburgischen Kreise quantitativ deutlich hervor (Abb. 1): Uckermark (UM; 5.500 Ind.), Märkisch-Oderland (MOL; 4.900 Ind.) und Prignitz (PR; 2.000 Ind.). In allen anderen Kreisen wurden weniger als 1.000 Ind. gezählt, z. B. Havelland (HVL; 830 Ind.) und Ostprignitz (OPR; 770 Ind.). Im Oderbruch (inkl. Lebusplatte) wurden mit knapp 5.000 Ind. relativ viele Goldregenpfeifer kartiert, wobei sich die Mehrzahl der Trupps im

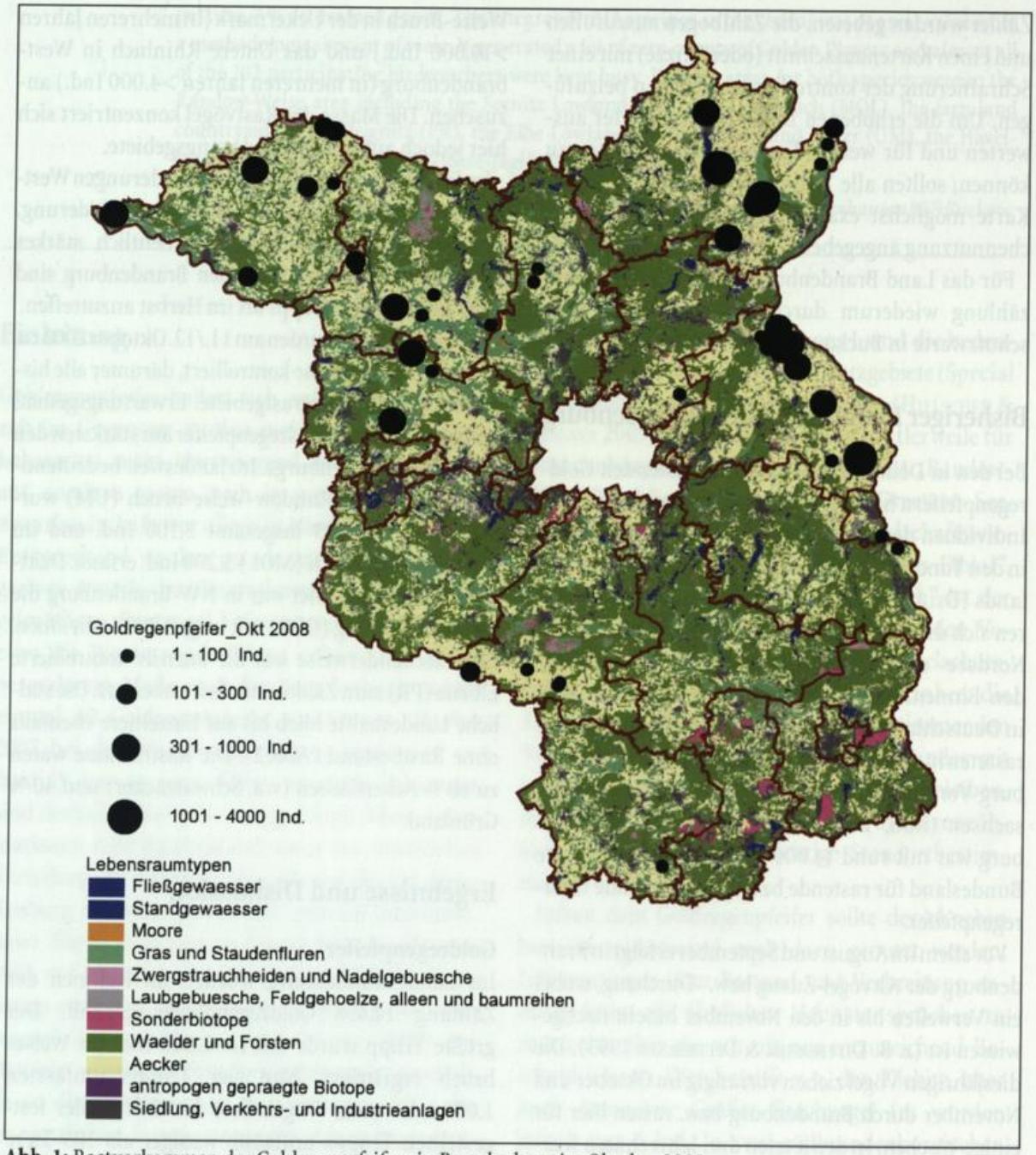


Abb. 1: Rastvorkommen des Goldregenpfeifers in Brandenburg im Oktober 2008.
***Fig. 1:** Distribution of resting Golden Plovers in the federal state of Brandenburg on 18th/19th October 2008.*

nördlichen Oderbruch konzentrierte. Im „Top-Gebiet" Randow-Welse-Bruch blieb die Anzahl mit ca. 2.750 Ind. relativ gering, dafür rasteten im Bereich der Ucker-Niederung knapp 1.700 Tiere. In NW-Brandenburg wurden in der Elbtalaue ca. 700 Ind. und in der nördlichen Prignitz (Stepenitz-/Dosse-/Jäglitz-Niederung) ca. 1.400 Ind. entdeckt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten das Havel- und Rhinluch (inkl. Ruppiner Platte) mit knapp 1.300 Goldregenpfeifern. Immerhin ca. 270 Goldregenpfeifer wurden auf den Fläminghochflächen im südlichen Brandenburg festgestellt (2003 nicht kontrolliert). Der südlichste Nachweis erfolgte in der Elster-Niederung (6 Ind.). Damit ergibt sich ein sehr ähnliches Verbreitungsbild wie im Oktober 2003 (Abb. 2). Ebenso liegen die Rastbestände beider Zählungen in der gleichen Größenordnung. Der geringfügig höhere Rastbestand 2008 mag auch mit einem etwas höheren Erfassungsgrad zusammenhängen: 2003 wurden rund 65 %, 2008 rund 80 %

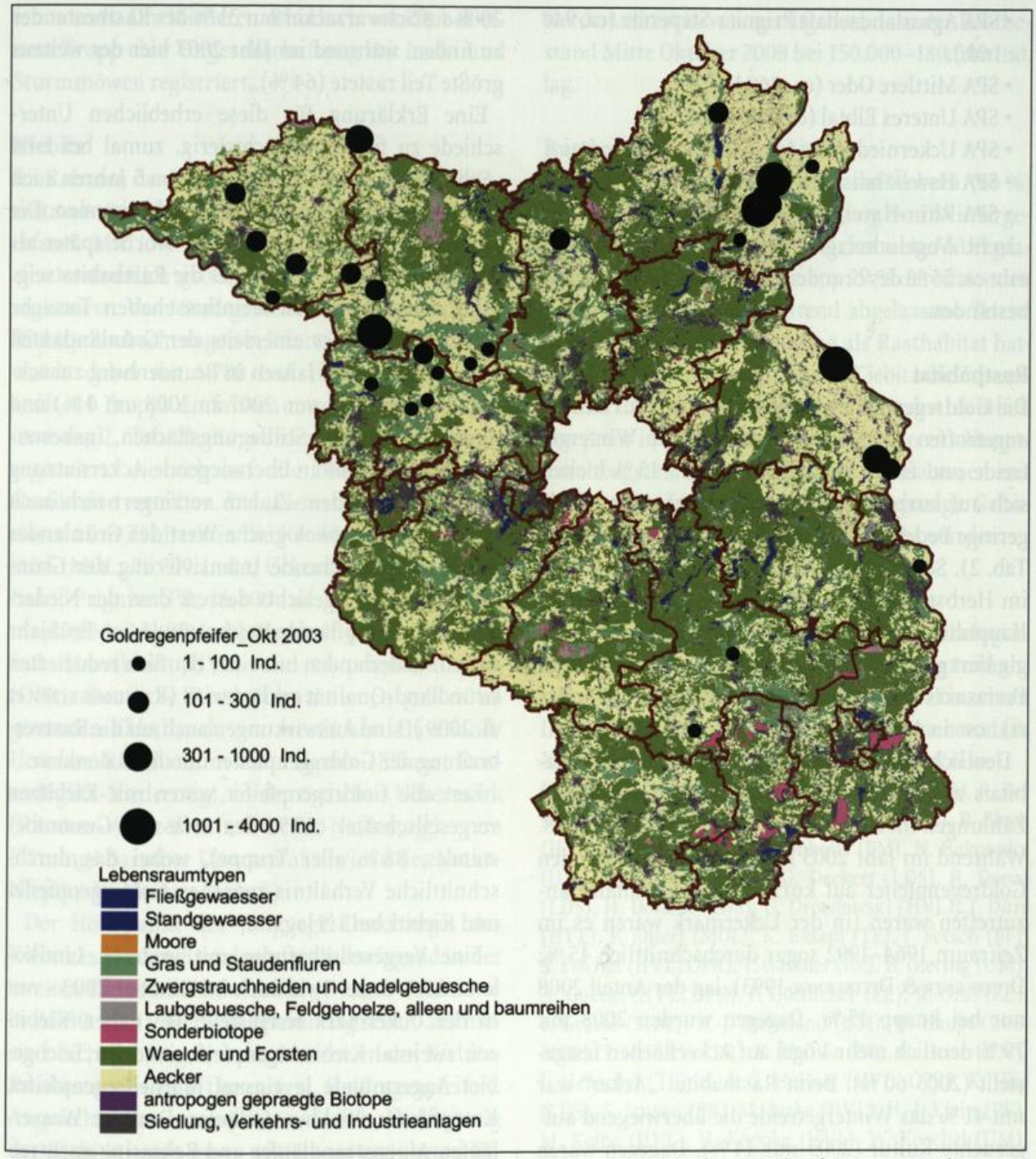


Abb. 2: Rastvorkommen des Goldregenpfeifers in Brandenburg am 11./12. Oktober 2003 (nach RYSLAVY 2004).
***Fig. 2:** Distribution of resting Golden Plovers in the federal state of Brandenburg on 11th/12th October 2003 (from RYSLAVY 2004).*

der potenziellen Goldregenpfeifer-Rasthabitate kontrolliert (zusätzlich v. a. Fläming- und Barnimplatte). Da alle bekanntermaßen individuenreichen Vorkommensgebiete in Brandenburg und Berlin aufgesucht wurden, ist nur von einer geringen Dunkelziffer auszugehen. Der Goldregenpfeifer-Rastbestand wird daher auf rund 15.000 Ind. geschätzt.

Der maximale Herbstrastbestand in Brandenburg dürfte jedoch noch um einiges darüber liegen, da der Wegzug i. d. R. seinen Höhepunkt erst zwei bis drei Wochen später in der ersten Novemberhälfte erreicht (HAFERLAND in ABBO 2001). In vielen Zählbereichen wurden deshalb keine oder nur kleinere Rastbestände registriert.

Bei einer Betrachtung der lokalisierten Rasttrupps auf Ebene der ausgewiesenen EU-Vogelschutzgebiete (SPA) ergäbe sich aus der Erfassung 2008 folgende Rangfolge (ab 100 Ind.):

- SPA Schorfheide-Chorin/SPA Randow-Welse-Bruch (ca. 3.700 Ind.),

- SPA Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz (ca. 940 Ind.),
- SPA Mittlere Oder (ca. 860 Ind.),
- SPA Unteres Elbtal (ca. 700 Ind.),
- SPA Uckerniederung (ca. 640 Ind.),
- SPA Havelländisches Luch (ca. 480 Ind.),
- SPA Rhin-Havelluch (ca. 350 Ind.).

In EU-Vogelschutzgebieten rasteten zum Zähltermin ca. 55 % des brandenburgischen Gesamt-Rastbestandes.

Rasthabitat

Die Goldregenpfeifer wurden vor allem auf Äckern angetroffen (79 %), überwiegend auf Wintergetreide und frisch gepflügten Äckern, 15 % hielten sich auf kurzgrasigem Grünland auf. Eine relativ geringe Bedeutung hatten abgelassene Teiche (6 %, Tab. 2). Somit unterscheiden sich die Rasthabitate im Herbst gegenüber dem Frühjahr deutlich. Zur Hauptdurchzugszeit Februar/März werden vorrangig kurzgrasige Grünlandflächen genutzt (vgl. z. B. Dittberner & Dittberner 1993, Dittberner 1996, Haferland in ABBO 2001).

Deutliche Unterschiede hinsichtlich des Rasthabitats zeigen sich bei einem Vergleich der beiden Zählungen im Oktober 2003 und im Oktober 2008. Während im Jahr 2003 knapp 40 % der rastenden Goldregenpfeifer auf kurzgrasigem Grünland anzutreffen waren (in der Uckermark waren es im Zeitraum 1964–1992 sogar durchschnittlich 45 %; Dittberner & Dittberner 1993), lag der Anteil 2008 nur bei knapp 15 %. Dagegen wurden 2008 mit 79 % deutlich mehr Vögel auf Ackerflächen festgestellt (2003 60 %). Beim Rasthabitat „Acker" war mit 41 % das Wintergetreide die überwiegend aufgesuchte Kultur (2003 nur 14 %). Dagegen waren 2008 auf Schwarzacker nur 31 % des Rastbestandes zu finden, während im Jahr 2003 hier der weitaus größte Teil rastete (64 %).

Eine Erklärung für diese erheblichen Unterschiede zu finden, ist schwierig, zumal bei zwei „Schnappschüssen" im Abstand von 5 Jahren auch Zufallseffekte eine große Rolle spielen können. Die Zählung 2008 erfolgte zwar eine Woche später als im Jahr 2003, doch dürfte dies die Rasthabitatseignung nur unwesentlich beeinflusst haben. Tatsache ist allerdings, dass einerseits der Grünlandanteil in den letzten fünf Jahren in Brandenburg zurückgegangen ist (z. B. von 2007 zu 2008 um 6 %) und dass andererseits Stilllegungsflächen insbesondere im Jahr 2008 in überwiegende Ackernutzung genommen wurden. Zudem verringert sich auch zunehmend der ökologische Wert des Grünlandes durch die schleichende Intensivierung der Grünlandnutzung. Angesichts dessen, dass der Niedergang der Kampfläufer-Rastbestände im Frühjahr in den Niederlanden mit einer deutlich reduzierten Gründland-Qualität erklärt wird (Rakhimberdiev et al. 2009), sind Auswirkungen auch auf die Rastverbreitung der Goldregenpfeifer durchaus denkbar.

Fast alle Goldregenpfeifer waren mit Kiebitzen vergesellschaftet (99 % des erfassten Gesamtbestandes, 88 % aller Trupps), wobei das durchschnittliche Verhältnis zwischen Goldregenpfeifer und Kiebitz bei 1:9 lag.

Eine Vergesellschaftung mit weiteren Limikolenarten wurde – wie auch im Oktober 2003 - nur in der Uckermark festgestellt, wo neben Kiebitzen zweimal Kiebitzregenpfeifer und im Teichgebiet Angermünde je einmal Mornellregenpfeifer, Kampfläufer, Waldwasserläufer, Dunkler Wasserläufer, Alpenstrandläufer und Bekassine anzutref-

Tab. 1: Rasthabitate des Goldregenpfeifers in Brandenburg im Oktober 2003 (n = 13.890 Ind.) und im Oktober 2008 (n = 14.458 Ind.).

Table 1: *Habitat use by resting Golden Plovers in Brandenburg in October 2003 (n = 13.890) and October 2008 (n = 14.458), respectively.*

	2003		2008	
Rasthabitat	**Anzahl (Ind.)**	**Anteil (%)**	**Anzahl (Ind.)**	**Anteil (%)**
Acker (gesamt)	8.470	60,1	11.468	79,3
Acker, gepflügt	5.400	63,7	4.469	30,9
Wintergetreide	1.225	14,5	5.879	40,7
Raps	980	11,6	858	5,9
Mais-, Getreidestoppeln	865	10,2	262	1,8
Grünland	5.400	39,8	2.120	14,7
Teich, abgelassen	20	0,1	870	6,0

fen waren. Im Mittleren Rhinluch wurde bei einem Trupp eine Vergesellschaftung mit Lach- und Sturmmöwen registriert.

Kiebitz

Im Rahmen der Zählung wurden rastende Kiebitze erstmals großflächig in Brandenburg und Berlin erfasst. Mit 139.633 Ind. wurde für Brandenburg eine erstaunlich große Anzahl rastender Kiebitze registriert. Vom Stadtgebiet Berlin wurden keine Kiebitz-Beobachtungen bekannt. Der größte Trupp wurde dabei mit 6.700 Ind. im Fläming festgestellt. 44 Trupps umfassten mindestens 1.000 Ind. (Anhang 2, Tab. 2). Es wurden 162 Kiebitztrupps registriert, die sich auf alle brandenburgischen Großkreise verteilten. Die „kiebitzreichsten" Kreise waren zum Zähltermin die Kreise Märkisch-Oderland (MOL; 25.700 Ind.), Uckermark (UM; 21.300 Ind.), Prignitz (PR; 16.800 Ind.), Potsdam-Mittelmark (PM; 15.400 Ind.) und mit je knapp 15.000 Ind. Havelland (HVL) und Ostprignitz-Ruppin (OPR). Deutliche Rastkonzentrationen gab es im gesamten Oderbruch, im westlichen Havelland/ Unterem Rhinluch, in der Prignitz (Elbaue, Dosse-Jäglitz-Niederung), in der östlichen Uckermark (Randow-Welse-Bruch, Ucker-Niederung), im Fläming/ Baruther Urstromtal sowie in der Nuthe-Nieplitz-Niederung (Abb. 3).

Der Höhepunkt des Jungvogel-Durchzuges des Kiebitzes wird in Brandenburg überwiegend in der zweiten Oktoberhälfte erreicht (Ryslavy & Mädlow in ABBO 2001). Der Zähltermin lag somit aus hiesiger Sicht günstig, um das Maximum des Kiebitz-Rastbestandes zu erfassen (vgl. Goldregenpfeifer). Angesichts der wesentlich weiteren Verbreitung der Kiebitztrupps muss mit einem geringeren Erfassungsgrad als beim Goldregenpfeifer gerechnet werden. Es ist davon auszugehen, dass der Rastbestand Mitte Oktober 2008 bei 150.000–180.000 Ind. lag.

Tab. 2: Truppstärken des Kiebitzes im Oktober 2008 (n = 139.633 Ind.).
***Table 2:** Flock sizes of Eurasian Lapwing in October 2008 (n = 139,633).*

Häufigkeitsklasse	Anzahl Trupps
1 - 100	35
100 - 300	31
300 - 500	24
500 - 1.000	28
1.000 - 2.000	20
2.000 - 4.000	16
4.000 – 6.700	8

Rasthabitat

Kiebitze rasteten überwiegend auf Äckern (65 %) mit einer deutlichen Bevorzugung von Wintergetreide und frisch gepflügten Äckern. Auf kurzgrasigem Grünland wurden knapp 29 % der rastenden Kiebitze angetroffen, während abgelassene Teiche eine relativ geringe Bedeutung als Rasthabitat hatten (Tab. 3). Somit ist auch beim Kiebitz die Zusammensetzung der Rasthabitate im Herbst deutlich von jener im Frühjahr verschieden, wo zur Hauptdurchzugszeit Februar/März – oft zusammen mit Goldregenpfeifern – vorrangig kurzgrasige Grünlandflächen als Rasthabitate aufgesucht wurden.

Danksagung

Den über 100 (!) Ornithologen und Ornithologinnen, die an der Zählung in Brandenburg teilnahmen, gilt ein ganz großer Dank! Im Einzelnen liegen Meldungen von folgenden Personen vor (in Klammern Abkürzung der aufgesuchten Kreise):
U. Albrecht (EE), K. Baadke (PR), J. Becker (LOS), R. Beschow (CB, SPN), T. Bich (PM), J. Bienert (PM), B. Block (HVL), F. Bock (UM), O. Bronkalla (PM), N. Bukowsky (UM), D. Chrobot (OHV), G. Deckert (LDS), R. Donat (LDS), H. Donath (LDS), U. Drozdowski (HVL), T. Dürr (HVL), F. Ehlert (MOL), K. Eidam (TF), J. Fetsch (FF), S. Fischer (HVL; OPR), T. Gärtner (EE), B. Giering (UM), A. Goersz (HVL, OPR), F. Göttlicher (EE), R. Graf (EE), F. Grasse (MOL), H.-J. Haferland (UM), H. Haupt (LOS, MOL), T. Heinicke (PR), K. Heinke (PR), G. Heise (UM), L. Henschel (TF), G. & G. Hübner (HVL; OPR), K. Illig (LDS), S. Jansen (PR), M. Jurke (HVL), H.-J. Klein (EE), M. Kolbe (HVL), H. Köppke (HVL), W. Koschel (UM), U. Kraatz (UM), B. Kreisel (BRB, PM), H. Krüger (OHV), D. Krummholz (UM), T. Langgemach (OHV, OPR), I. Lehmann (OPR), N. Leichnitz (UM), B. & H. Litzbarski (HVL), B. Litzkow (CB, SPN), V. Löschner (LDS), B. Ludwig (LDS, TF), D. Meisel (OPR), M. Miethke (HVL), R. Meyer (OPR), M. Müller (MOL), P. Müller (EE), R. Müller (OPR), S. Müller (BAR, UM), J. Naacke (PM), A. Niedersaetz (PM), F. Noack (PR), T. Noah (LDS), P. Pakull (BAR), T. Philipp (PR), C. Pohl (LOS, SPN), W. Püschel (TF), M. Putze (HVL), S. Rasehorn (CB, SPN), K. Rennert (OHV), A. Rudnik (OPR), B. Rudolph (BRB, PM), T. Ryslavy (HVL, OHV, OPR, PM, PR, UM), K. Sawall (HVL), W. Schick (LOS, MOL), M. Schlede (PR), H.-W. Schmidt (OHV), M. Schmidt (UM), H. Schonert

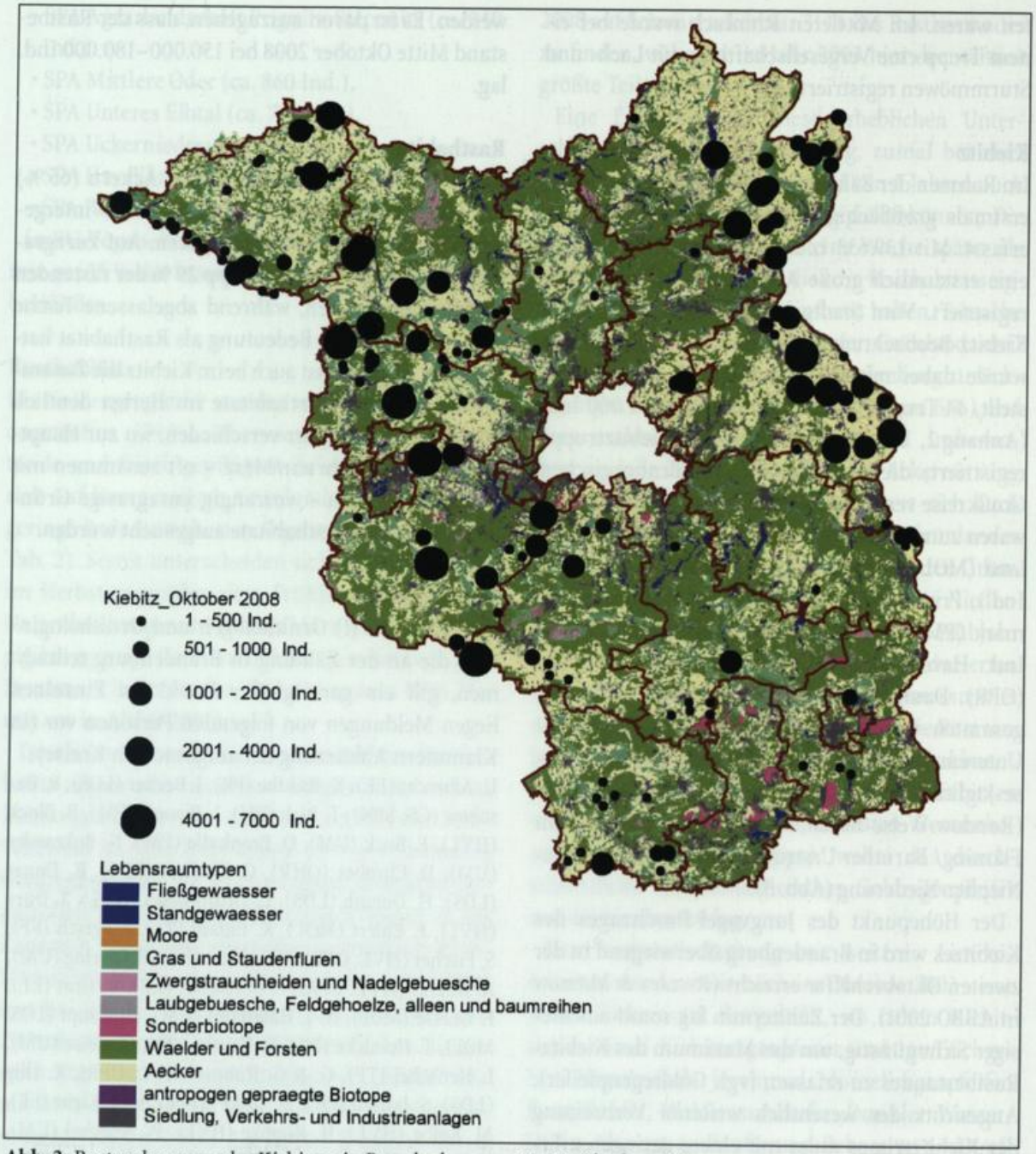


Abb. 3: Rastvorkommen des Kiebitzes in Brandenburg am 18./19. Oktober 2008.
Fig. 3: *Distribution of resting Eurasian Lapwing in the federal state of Brandenburg on 18th/19th October 2008.*

Tab. 3: Rasthabitate des Kiebitzes in Brandenburg im Oktober 2008 (n = 129.996 Ind.).
Table 3: *Habitat use of restingEurasian Lapwing in Brandenburg in October 2008 (n = 129,996).*

Rasthabitat	Anzahl (Ind.)	Anteil (%)
Acker (gesamt)	83.992	64,6
Acker, gepflügt	33428	25,7
Wintergetreide	41.885	32,2
Raps	1.338	1,0
Mais-, Getreide-, Rapsstoppeln	2.170	1,7
Ackerbrache	5.171	4,0
Grünland	37.113	28,6
Teich/Stausee, abgelassen	8.891	6,8

(UM), P. Schonert (LDS), H. Schreiber (HVL), H. Schröder (PR), P. Schubert (PM), H.-P. Schulz (HVL, OPR), W. Schulz (BAR), H. Schulze (TF), J. Schwabe (OHV), J. Seeger (HVL, OPR), K. Siems (PM), D. Sopart (HVL, OPR), K. Steinberg (OPR, OHV), W. Suckow (TF), R. Süß (OHV, OPR), H. Thiele (PM), R. Thiele (UM), M. Thoms (OHV), H.-W. Ullrich (PR), H. Watzke (HVL, OPR), W. Weiß (MOL), P. Wießner (EE), R. Zech (CB, SPN).

Johannes Wahl (DDA) gilt ein herzlicher Dank für die digitale Verortung der Kiebitzmeldungen und für die Manuskriptdurchsicht, für letzteres ein ebensolcher Dank auch an Torsten Langgemach.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Delany, S., D. A. Scott, T. Dodman & D. Stroud (2009, Hrsg.): An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International, Wageningen.

Dittberner, H. & W. Dittberner (1993): Rastplatzökologie des Goldregenpfeifers (*Pluvialis apricaria*) in der Uckermark. Beitr. Vogelkd. 39: 227–247.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

Hielscher, K. & T. Ryslavy (2005): Fachkonzept für die Auswahl der geeignetsten Gebiete gem. Art. 4 (1, 2) der Vogelschutz-Richtlinie für eine SPA-Nachmeldung des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 14: 71–73.

Hötker, H. (2004): Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* in Deutschland im Oktober 2003. Vogelwelt 125: 83–87.

Jukema, J., T. Piersma, J. B. Hulscher, E. J. Bunskoeke, A. Koolhaas & A. Veenstra (2001): Goudplevieren en Wilsterflappers: eeuwenoude fascinatie voor trekvogels. Utrecht.

Rakhimberdiev, E. N., Y. I. Verkuil, A. A. Saveliev, P. S. Tomkovich & T. Piersma (2009): Local changes cause global shifts: eastward relocation of migration routes and breeding sites in Ruff *Philomachus pugnax*. Vortr. Tagung Intern. Wader Study Gr., 18.-21. Sept. 2009, Den Burg, Niederlande.

Rasmussen, L. M. & S. Gillings (2007): Results of a coordinated count of Eurasian Golden Plovers *Pluvialis apricaria* in Northern Europe, October 2003. Wader Study Group Bull. 114: 60–64.

Ryslavy, T. (2004): Rastbestandserfassung des Goldregenpfeifers (*Pluvialis apricaria*) im Oktober 2003 in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 13: 158–160.

Anhang 1: Meldungen von Goldregenpfeifer-Trupps um Mitte Oktober 2008 in Brandenburg (sortiert nach der Truppgröße). Neben Beobachtungen vom Zählwochenende am 18./19. Oktober wurden weitere Meldungen bis zu max. ± 2-3 Tagen berücksichtigt, wenn eine Doppelerfassung unwahrscheinlich erschien. B-Arten - Begleitarten: K - Kiebitz, KR - Kiebitzregenpfeifer, LM - Lachmöwe, SM - Sturmmöwe (im Teichgebiet Angermünde auch noch andere Limikolenarten).

Appendix 1: *Records of flocks of Golden Plovers around mid-October 2008 in the federal state of Brandenburg (in ascending order of flock size). As well as observations during the census weekend on 18th/19th October, flocks from ± 2-3 days were included if double counting seemed unlikely. B-Arten - species accompanying Golden Plovers; K - Eurasian Lapwing, KR - Grey Plover, LM - Black-headed Gull, SM - Common Gull.*

Gebiet	Kreis	Anzahl	Habitat	B-Arten	Erfasser	Datum
Randow-Welse-Bruch sw Passow	UM	2300	Wintergetreide	K	U. Kraatz, M. Schmidt	19.10.2008
Oderbruch n Mallnow	MOL	1160	Schwarzacker	K	H. Haupt, W. Weiß	18.10.2008
Ucker-Niederung o Seehausen	UM	1050	Schwarzacker	K	T. Ryslavy	22.10.2008
Oderbruch n Wustrow	MOL	1000	Wintergetreide	K	F. Grasse	18.10.2008
Teichgebiet Angermünde	UM	870	abgelassener Teich	K, KR	W. Koschel	18.10.2008
Oderbruch n Paulshof	MOL	750	Schwarzacker	K	M. Müller	19.10.2008
Stepenitz-Niederung o Burow	PR	700	Rapsstoppel	K	T. Philipp	19.10.2008
Ucker-Niederung no Schönwerder	UM	640	Grünland	K, KR	H. Schonert	19.10.2008
Oderbruch Platkower Loose	MOL	620	Wintergetreide	K	H. Haupt	18.10.2008
Oderbruch b. Altreetz	MOL	600	Acker	K	F. Grasse	18.10.2008
Rhinluch w Ganzer	OPR	524	Acker	K	I. Lehmann	18.10.2008
Havelländisches Luch s Nennhausen	HVL	480	Grünland	K	B. Block	18.10.2008
Randow-Welse-Bruch w Grünow	UM	450	Grünland	K	U. Kraatz, M. Schmidt	19.10.2008
Oderbruch o Thöringswerder	MOL	440	Wintergetreide	K	H. Haupt	18.10.2008

Elbaue, Lenzener Wische s Polz	PR	360	Grünland	K	M. Schlede	20.10.2008
Rhinluch n Friesack	HVL	350	Wintergetreide	K	D. Sopart, H.-P. Schulz, M. Kolbe	18.10.2008
Dömnitz-Niederung so Hasenwinkel	PR	240	Wintergetreide	K	T. Ryslavy	17.10.2008
Oderbruch w Altranft	MOL	200	Wintergetreide	K	F. Grasse	18.10.2008
Karthane-Niederung sw Bad Wilsnack	PR	191	Wintergetreide	K	S. Jansen	19.10.2008
Dosse-Niederung n Meyenburg	PR	150	Brache, umgebr.	K	H. Schröder	18.10.2008
Fläming-Platte sw Blönsdorf	TF	148	Wintergetreide	K	W. Püschel	18.10.2008
Uckermärk. Hügelland no Rosow	UM	140	Maisstoppel	K	U. Kraatz	19.10.2008
Elbaue, Lenzener Wische sw Polz	PR	130	Grünland	K	M. Schlede	20.10.2008
Jäglitz-Niederung nw Drewen	OPR	120	Schwarzacker	K	T. Ryslavy	17.10.2008
Dosse-Niederung n Griffenhagen	PR	105	Getreidestoppel	K	H. Schröder	18.10.2008
Dömnitz-Niederung o Sadenbeck	PR	100	Raps	K	F. Noack	18.10.2008
Oderbruch n Neurüdnitz	MOL	76	Wintergetreide	K	M. Müller	19.10.2008
Jäglitz-Niederung s Gantikow	OPR	72	Schwarzacker	K	T. Ryslavy	17.10.2008
Rhinluch nw Wall	OHV	60	Wintergetreide	K	R. Süß	19.10.2008
Uckermärk. Hügelland o Tantow	UM	60	Wintergetreide		U. Kraatz	19.10.2008
Randow-Welse-Bruch s Sernow	UM	52	Wintergetreide		U. Kraatz	18.10.2008
Uckermärk. Hügelland so Hohenreinkendorf	UM	40	Wintergetreide	K	H. Schulze, K. Eidam	19.10.2008
Oderbruch o Lietzen	MOL	36	Wintergetreide	K	H. Haupt	18.10.2008
Fläming-Platte n Reinsdorf	TF	34	Raps		H. Schulze, K. Eidam	18.10.2008
Gransee-Platte o Meseberg	OHV	30	Wintergetreide		K. Steinberg	19.10.2008
Rhinluch w Dabergotz	OPR	29	Schwarzacker	K, LM, SM	D. Meisel	18.10.2008
Rhinluch nw Manker	OPR	27	Grünland	K	D. Sopart, H.-P. Schulz	18.10.2008
Oderbruch n Neuranft	MOL	24	Wintergetreide	K	M. Müller	19.10.2008
Elbaue, Lenzener Wische s Polz2	PR	24	Grünland	K	M. Schlede	20.10.2008
Fläming-Platte n Bochow	TF	24	Raps	K	H. Schulze, K. Eidam	18.10.2008
Oderbruch n Altranft	MOL	17	Maisstoppel	K	M. Müller	19.10.2008
Ziltendorfer Niederung o Finkenheerd	LOS	13	Brache	K	J. Becker	19.10.2008
Gransee-Platte o Groß Mutz	OHV	10	Wintergetreide	K	K. Steinberg	19.10.2008
Elster-Niederung so Plessa	EE	6	Grünland		H.-J. Klein	19.10.2008
Havelländisches Luch s Jahnberge	HVL	3	Grünland	K	A. Goersz	19.10.2008
Oderaue s Lossow	FF	2	Wintergetreide	K	J. Fetsch	19.10.2008
Barnim-Platte so Weesow	BAR	1	Brache	K	W. Schulz	19.10.2008
Gesamt		**14.458**				

Negativkontrollen

Gebiet	Zähler	Datum
Altkreis Bernau (BAR)	W. Schulz	17.-19.10.2008
Parsteinsee bis Untere Oder Stolzenhagen/ Lunow (BAR)	S. Müller	18.10.2008
Naturpark Niederlausitzer Heide + Altkrs. Bad Liebenwerda (EE)	T. Gärtner, H.-J. Klein, U. Albrecht, R. Graf, P. Wießner, P. Müller, F. Göttlicher	18./19.10.2008
Warsow-Jahnberge-Paulinenaue (HVL)	S. Fischer, H. Watzke	12.10.2003
Nennhausen-Möthlow-Retzow-Senzke (HVL)	H.&B. Litzbarski	18.10.2008
Gülpe-Rhinow-Hohennauen (HVL)	M. Miethke	20.10.2008
Rhinow-Görne-Stechow-Rathenow (HVL)	G.&G. Hübner	20.10.2008
Pareyer Luch (HVL)	U. Drozdowski, K. Sawall	20.10.2008
Gülper See N-Ufer/ Dosseniederung/ Dreetzer Luch (HVL, OPR)	J. Seeger	20.10.2008
Luckauer Becken (LDS)	H. Donath, R. Donat, K. Illig, V. Löschner, P. Schonert	18.10.2008
Spreewald (LDS, OSL)	T. Noah	19.10.2008
Zülowkanal-Notte-Niederung Rotberg-Rangsdorf-Mittenwalde (LDS, TF)	B. Ludwig	19.10.2008

Rangsdorfer See / Notte-Niederung (LDS; TF)	L. Henschel	19.10.2008
Müncheberg-Diedersdorf-Petershagen-Steinhöfel (MOL, LOS)	W. Schick	19.10.2008
Neukammer Luch (OHV)	K. Rennert	19.10.2008
Dretzsee-Nassenheide-Hohenbruch-Sommerfeld (OHV)	H.-W. Schmidt	19.10.2008
Granseer Platte (Gransee-Hoppenrade-Lindow-Schulzendorf-Neulögow) (OHV)	J. Schwabe, M. Thoms	18.10.2008
Granseer Platte (Zehdenick-Liebenwalde-Grieben-Wolfsruh) (OHV)	J. Schwabe	12.10.2003
Havelniederung Krewelin-Liebenwalde-Freienhagen-Falkenthal (OHV)	H. Krüger	18.10.2008
Kremmen-Germendorf-Eichstädt-Gr.Ziethen (OHV)	D. Chrobot	19.10.2008
Kremmen-Wall-Ziethenhorst-Flatow-Kremmen (OHV)	T. Langgemach	19.10.2008
Fehrbellin-Linumhorst-Flatow-Dreibrück-Zootzen (OPR)	S. Fischer, H. Watzke	19.10.2008
Naturpark Stechlin (OPR, OHV)	K. Steinberg, R. Müller, A. Rudnik	19.10.2008
Mittlere Havelniederung Brandenburg-Roskow (PM)	B. Kreisel, J. Naacke	19.10.2008
Mittlere Havelniederung Götz-Gollwitz (PM)	B. Rudoplh	19.10.2008
Schachten Golzow-Reckahn (PM)	B. Rudolph	20.10.2008
Linthe-Schlalach-Buchholz-Beelitz-Schäpe-Linthe (PM)	P. Schubert	17./18.10.2008
Nuthe-Nieplitz-Niederung Saarmund bis Rieben (PM)	K. Siems, J. Bienert, A. Niedersaetz	18.10.2008
Fiener Bruch, Altkrs. Brandenburg (PM)	T. Bich	18.10.2008
Belziger Landschaftswiesen + Hochflächen (PM)	O. Bronkalla	19.10.2008
Elbe km 469 bis 475 (PR)	H.-W. Ullrich	19.10.2008
Raum Neu-Redlin (PR)	H. Schröder	19.10.2008
Perleberg-Gr. Pankow-Döllen (PR)	S. Jansen	19.10.2008
Peitzer Teiche (SPN)	R. Zech	19.10.2008
Krs. SPN/CB	R. Beschow, S. Rasehorn, B. Litzkow u.a.	18./19.10.2008
Fürstenwerder-Wolfshagen-Fahrendholz-Güstow-Parmen (UM)	G. Heise	18.10.2008
Unteres Odertal Staffelde – Hohensaaten (UM)	D. Krummholz, J. Haferland	18.10.2008
Altkreis Templin (UM)	B. Giering, N. Bukowsky, F. Bock, N. Leichnitz	18.10.2008

Anhang 2: Meldungen von Kiebitzen im Oktober 2008 in Brandenburg ab einer Truppgröße von 1.000 Individuen (sortiert nach Anzahl). Begleitarten: s. Anhang 1.

Appendix 2: *Flocks > 1,000 ind. of Eurasian Lapwings in October 2008 (in descending order). See Appendix 1 for explanation of accompanying species.*

Gebiet	Kreis	Anzahl	Habitat	B-Arten	Erfasser	Datum
Fläming-Platte sw Blönsdorf	TF	6700	Wintergetreide	GR	W. Püschel	18.10.2008
Oderbruch o Thöringswerder	MOL	5200	Wintergetreide	GR	H. Haupt	18.10.2008
Gülper See, N-Ufer w Kietz	HVL	5000	Schwarzacker		M. Putze, J. Seeger	20.10.2008
Havel-Niederung Weseram–Klein Kreutz	PM	4600	Grünland		J. Naacke, B. Kreisel	19.10.2008
Havelländisches Luch so Nennhausen	HVL	4500	Grünland	GR	B. Block	18.10.2008
Belziger Landschaftswiesen n Baitz	PM	4500	Schwarzacker		O. Bronkalla	19.10.2008
Nuthe-Niederung b. Saarmund	PM	4000	Wintergetreide		K. Siems	18.10.2008
Randow-Welse-Bruch w Grunow	UM	4000	Grünland	GR	U. Kraatz, M. Schmidt	19.10.2008
Oderbruch o Lietzen	MOL	3500	Wintergetreide	GR	H. Haupt	18.10.2008

Oderbruch Platkower Loose	MOL	3140	Wintergetreide	GR	H. Haupt	18.10.2008
Unteres Rhinluch sw Dreetz	OPR	3040	Grünland		J. Seeger	20.10.2008
Teichgebiet Angermünde	UM	3000	abgelassener Teich	GR, KR, u. a.	W. Koschel, U. Kraatz, M. Schmidt	19.10.2008
Oderbruch s Reitwein	MOL	2700	Schwarzacker		F. Ehlert	19.10.2008
Dosse-Niederung n Meyenburg	PR	2500	Brache, umgebrochen	GR	H. Schröder	18.10.2008
Altfriedländer Teiche	MOL	2400	abgelassener Teich		H. Haupt	18.10.2008
Dömnitz-Niederung so Hasenwinkel	PR	2400	Wintergetreide	GR	T. Ryslavy	17.10.2008
Jäglitz-Niederung nw Drewen	OPR	2300	Schwarzacker	GR	T. Ryslavy	17.10.2008
Ucker-Niederung no Seehausen	UM	2300	Grünland	GR, KR	H. Schonert	19.10.2008
Jäglitz-Niederung s Gantikow	OPR	2150	Schwarzacker	GR	T. Ryslavy	17.10.2008
Rhinluch w Ganzer	OPR	2100	Acker	GR	I. Lehmann	18.10.2008
Spreewald	LDS	2000			T. Noah	19.10.2008
Linumer Teiche	OPR	2000	abgelassener Teich		S. Fischer, H. Watzke	19.10.2008
Untere Oder, Polder Stolpe	UM	2000	Grünland		D. Krummholz	21.10.2008
Randow-Welse-Bruch sw Passow	UM	2000	Wintergetreide	GR	U. Kraatz, M. Schmidt	19.10.2008
Oderbruch n Mallnow	MOL	1950	Schwarzacker	GR	H. Haupt, W. Weiß	18.10.2008
Oderbruch n Neurüdnitz	MOL	1800	Wintergetreide	GR	M. Müller	19.10.2008
Nieplitz-Niederung b. Breite	PM	1800	Grünland		A. Niedersaetz	18.10.2008
Elbaue b. Besandten	PR	1800	Grünland	GR	M. Schlede	20.10.2008
Barnim-Platte so Weesow	BAR	1600	Ausfallgetreide (Brache)	GR	W. Schulz	19.10.2008
Rhinluch n Friesack	HVL	1600	Grünland	GR	M. Kolbe	18.10.2008
Stepenitz-Niederung o Telschow-Weitgendorf	PR	1500	Wintergerste		H. Schröder	18.10.2008
Nuthe-Niederung w Lüdersdorf	TF	1500	Wintergetreide		W. Suckow	19.10.2008
Uckermärk. Hügelland n Hohenselchow	UM	1400	Wintergetreide		H.-J. Haferland	19.10.2008
Oderbruch b. Zechiner Loose	MOL	1300	Schwarzacker		H. Haupt	18.10.2008
Havel-Niederung s Gutenpaaren	HVL	1200	Grünland		M. Jurke	18.10.2008
Röder-Niederung s Kröbeln	EE	1100	Acker		H.-J. Klein	20.10.2008
Brachwitzer Wiesen	PM	1100	Schwarzacker		P. Schubert	18.10.2008
Elbaue b. Bälow	PR	1100	Grünland		Baadke	20.10.2008
Rhinluch w Dabergotz	OPR	1090	Schwarzacker	GR, LM, SM	D. Meisel	18.10.2008
Karthane-Niederung sw Bad Wilsnack	PR	1010	Grünland		T. Heinicke	20.10.2008
Belziger Landschaftswiesen w Brück	PM	1000	Grünland		H. Thiele	19.10.2008
Teichgebiet Peitz	SPN	1000	abgelassener Teich		C. Pohl	19.10.2008
Uckermärk. Hügelland o Hohenreinkendorf	UM	1000	Wintergetreide		H.-J. Haferland, U. Kraatz	19.10.2008
Uckermärk. Hügelland no Luckow	UM	1000	Schwarzacker		U. Kraatz	19.10.2008

Kleine Mitteilungen

Rotschulterente (*Callonetta leucophrys*) auf dem Felchowsee

Winfried Dittberner



Dittberner, W. (2009): **Rotschulterente (*Callonetta leucophrys*) auf dem Felchowsee. Otis 17: 97-98.**

Vom 17.-19.10.2008 hielt sich eine adulte weibliche Rotschulterente auf dem Felchowsee (Uckermark) auf. Es handelt sich um den zweiten Nachweis dieses Gefangenschaftsflüchtlings in Brandenburg und Berlin.

Dittberner, W. (2009): **Ringed Teal (*Callonetta leucophrys*) on Lake Felchow. Otis 17: 97-98.**

An adult female Ringed Teal was seen on Lake Felchow (Uckermark) from 17th to 19th October 2008. It is the second escape from captivity record of this species in the federal states of Brandenburg and Berlin.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; E-Mail: parva@gmx.net

Am 17. Oktober 2008 rastete ein adultes Weibchen der Rotschulterente im Naturschutzgebiet Felchowsee. Die Ente hielt sich im Seichtwasser gemeinsam mit einigen hundert Krick-, Löffel- und Schnatterenten auf. Beim Erscheinen eines Seeadlers flogen die Entenscharen auf die Seefläche hinaus. Nach kurzer Zeit kehrte die Rotschulterente zurück und landete am Spülsaum. Ein einzelnes Krickenten-Männchen gesellte sich zu ihr und beide Vögel ruhten in einem Abstand von einem Meter voneinander. Gedeckt durch aufgewachsene Verlandungsvegetation konnte ich



Abb. 1: Adultes Weibchen der Rotschulterente auf dem Felchowsee, *19.10.2008*. Foto: U. Kraatz.
***Fig. 1:** Adult female Ringed Teal on Lake Felchow, 19.10.2008.*

mich den Vögeln bis auf 30 m nähern, wobei ich folgende Merkmale feststellte. Die Ente war etwas größer als eine Krickente und von gedrungener, kräftiger Gestalt. Auffällig hob sich eine weiße Gesichtszeichnung vom sonst bräunlich gefärbten Kopf ab. Bei flüchtiger Betrachtung sah sie einer juvenilen Eisente ähnlich, doch besaß das adulte Weibchen der Rotschulterente einen weißen Überaugenstreif, eine braune Wange und eine weiße Kehle. Die helle Unterseite war kräftig braun gebändert, die Oberseite schwarzbraun und der Schnabel graubraun. Nach zehn Minuten erhob ich mich aus der Vegetation. Das Krickenten-Männchen flog sofort auf und landete bald wieder. Die Rotschulterente reckte sich hoch und flog gefolgt von der Krickente auf den See hinaus. Beim Abflug leuchteten die weißen Flecken im Flügel der Rotschulterente auf. Der grüne Flügelspiegel war im Sonnenlicht gut sichtbar.

Das Wetter war zur Beobachtungszeit wechselhaft, teils bewölkt, teils sonnig. Ein starker Nordwestwind wehte über den See und führte zu Schaumablagerungen am Schlickufer. Zwei Tage später, am 19.10.08, beobachtete U. Kraatz aus geringer Entfernung (15 m) die Rotschulterente erneut am Seeufer und fertigte mehrere Belegfotos an (Abb. 1).

In der Avifauna Brandenburg ist bisher erst ein Nachweis der Rotschulterente aus Berlin aufgeführt (Beschow et al. in ABBO 2001). Sie wird als Gefangenschaftsflüchtling eingestuft. Ihr Verbreitungsgebiet liegt in Südamerika (Scott 1961, Madge & Burn 1989). Sie wird sehr selten in Deutschland gehalten. Nach Kolbe (1972) wurden die ersten Vögel um 1908 nach Berlin und wenig später nach Hamburg importiert. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts verschwanden Rotschulterenten völlig aus Europa. Neuimporte gelangten erst um 1950 nach England und nach erfolgreicher Zucht in den 60er Jahren auch nach Deutschland. Über die aktuelle Herkunft frei fliegender Rotschulterente ist wenig oder nichts bekannt. Als Gefangenschaftsflüchtlinge werden regelmäßig Nachweise aus verschiedenen deutschen Landesteilen dokumentiert, z. B. DSK (2005, 2006). Die Anzahl der Beobachtungen nimmt in Mitteleuropa von West nach Ost ab. So geben Tomialojc & Stawarczyk (2003) für Polen nur drei Nachweise an.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DSK (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1-63.

DSK (2006): Seltene Vogelarten in Deutschland 2000. Limicola 20: 281-353.

Kolbe, H. (1972): Die Entenvögel der Welt. Radebeul.

Madge, S. & H. Burn (1989). Wassergeflügel. Ein Bestimmungsbuch der Schwäne, Gänse und Enten der Welt. Hamburg, Berlin.

Scott, P. (1961): Das Wassergeflügel der Welt. Hamburg, Berlin.

Tomialojc, L. & T. Stawarczyk (2003): Awifauna Polski (The avifauna of Poland). Bd. I. Wroclaw.

Brutvorkommen und Habitatwahl der Schafstelze (*Motacilla flava*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung

Lothar Kalbe

KALBE, L. (2009): **Brutvorkommen und Habitatwahl der Schafstelze (*Motacilla flava*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Otis 17: 99-102.**

In der Nuthe-Nieplitz-Niederung wurde seit 1995 das Vorkommen der Schafstelze genauer registriert. Dabei wurde auf einer Fläche von 318 ha unterschiedlichen Charakters fast jährlich der Brutbestand erfasst (maximal 38 Brutpaare). Bevorzugt brüteten die Vögel in Getreidekulturen, Feuchtwiesen und beweideten Frischwiesen. Die maximale Siedlungsdichte in Roggenfeldern lag bei 1,9 BP/10 ha, in Feuchtwiesen (überwiegend Wiesenfuchsschwanzwiesen) bei 2,7 BP/10 ha.

KALBE, L. (2009): **Breeding occurrence and habitat selection of the Yellow Wagtail (*Motacilla flava*) in the Nuthe-Nieplitz lowlands. Otis 17: 99-102.**

The occurrence of the Yellow Wagtail has been closely studied in the Nuthe-Nieplitz lowlands since 1995. Breeding pair numbers on a 318 ha large study plot with different characteristics were estimated annually as a maximum of 38 pairs. The birds preferred cereal crops, moist meadows and pastures. The maximum breeding density was 1.9 pairs/10 ha in rye fields and 2.7 pairs/10 ha in moist meadows (mainly meadow foxtail).

Lothar Kalbe, Am Weinberg 26, 14552 Michendorf/OT Stücken

Einleitung

Die Schafstelze ist sicher eine sehr interessante Wiesenvogelart. Das gilt sowohl für ökologische Fragestellungen wegen der unterschiedlichen Habitatwahl der Brutvögel als auch wegen der insgesamt in jüngster Zeit sich abzeichnenden Bestandsabnahme nicht nur in Brandenburg.

Ohne im Einzelnen die in den vergangenen Jahrzehnten geführten Diskussionen über die Habitatwahl der Schafstelze nachvollziehen zu wollen, dazu kann man die sehr gründlichen Zusammenfassungen von DITTBERNER & DITTBERNER (1984) nachlesen, seien hier einige Aspekte der Besiedlung in der Nuthe-Nieplitz-Niederung erörtert.

Zwar scheinen die Bestandszahlen in Brandenburg über die letzten Jahrzehnte hin ziemlich konstant geblieben zu sein, wenn man der Literatur folgt, trotzdem postulierten RYSLAVY & MÄDLOW (2008), gestützt auf eine Trendanalyse eine starke Abnahme seit 1995. So gehen sie von einer derzeitigen Brutpaarzahl von 6.500 bis 10.000 aus und halten frühere Angaben (KALBE in RUTSCHKE 1987 und in ABBO 2001) für zu niedrig. Nach BAUER & BERTHOLD (1996) erlebte die Art seit den 1960er Jahren drastische Bestandseinbußen vor allem in Feuchtgebieten, während im Ackerland eher stabile Bestände erhalten blieben.

In der Nuthe-Nieplitz-Niederung verfolge ich auf Teilflächen unterschiedlicher Struktur seit längerem, speziell aber seit 1995, das Siedlungsverhalten der Schafstelze und deren Häufigkeit.

Brutvogelbestand des Kontrollgebietes

Nach 1990 kam es im Nuthe-Nieplitz-Gebiet zu erheblichen ökologischen Veränderungen (GIERK & KALBE 2001, KALBE 1998, KLOSS & UNGER 1990, LANDGRAF 1998). Bis 1990 intensiv genutztes Grünland erfuhr eine Extensivierung der Bewirtschaftung durch Weidewirtschaft, Verringerung der Düngung, extensive Mahd und Vernässung. Vor allem im Bereich ehemaliger Schöpfwerke kam es nach deren Ausfall zu flächiger Überstauung und Entwicklung von permanenten Flachgewässern, teilweise mit flachen Verlandungsbereichen. So konnten sich Wiesen sehr unterschiedlichen Charakters und Feuchtegrades etablieren. Außerdem wurden etliche Ackerflächen still gelegt, so dass sich Brachen entwickelten, die fast Trockenrasencharakter besitzen. Einige dieser Flächen werden beweidet. Auch die Ackerkulturen

unterlagen neuen Bewirtschaftungsformen, wobei vielfach Getreide- und Rapsansaat erfolgte. Agrochemikalien werden kaum noch eingesetzt. So konnten sich teilweise Wildkräuter üppig etablieren.

Damit haben sich im Gebiet die Ansiedlungsmöglichkeiten für die Schafstelze verbessert. Zumindest in der Nuthe-Nieplitz-Niederung wurde die Schafstelze deutlich häufiger. Der derzeitige Brutbestand wird nach den Bestandserhebungen im Rahmen des ADEBAR-Projektes auf mind. 50 Brutpaare im gleichnamigen 5.600 ha umfassenden Naturschutzgebiet geschätzt. Allerdings ergeben sich Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Flächen, weil sich die Schätzung für ADEBAR auf das Messtischblatt 3744 (Wildenbruch) mit ca. 12.000 ha bezieht (Schätzwert 21-50 BP), das nur einen Teil des NSG bzw. SPA umfasst (H. Hartong, pers. Mitt.). Dafür erscheinen davon wieder nur knapp die Hälfte für die Schafstelze als geeignet (ohne reine Waldflächen, Gewässer). In dem von mir kontrollierten Teilgebiet mit insgesamt 318 ha Fläche konnte ein Brutbestand von max. 38 Paaren registriert werden. Dabei nehmen Äcker 162 ha ein, Wiesen 141 ha und Brachen 15 ha.

Die Ergebnisse der Kontrollen sind in Tab. 1 zusammengestellt.

Habitatwahl und Siedlungsdichte

Das Spektrum der in der Nuthe-Nieplitz-Niederung von der Schafstelze gewählten Habitate entspricht im Wesentlichen dem anderer brandenburgischer (Kalbe in ABBO 2001) und darüberhinaus wohl auch mitteleuropäischer Gebiete (Bauer & Berthold 1996, Dittberner & Dittberner 1984, Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Auffällig für die Nuthe-Nieplitz-Niederung ist allerdings der hohe Anteil der Brutvögel in Ackerflächen und Brachen meist abgetrockneten Typs mit ca. 46 % gegenüber den Wiesen (54 %), die allgemein als die typischen, ursprünglichen Lebensräume gelten. Unter Letzteren überwiegen allerdings weniger die Feuchtwiesen (Anteil ca. 46 %). Bei den Ackerflächen werden offensichtlich vor allem Getreideflächen bevorzugt (Anteil 69 %).

Charakteristisch für die Getreidefluren (Roggen, Triticale) ist der mit Beginn der Besiedlung im Frühjahr relativ niedrige Deckungsgrad und die oft lückige und niedrige Vegetation besonders in trockenen Arealen. Vor allem die Randzonen weisen eine üppigere Krautflora mit Klatschmohn (*Papaver rhoeas*), Kornblume (*Centauria cyanus*) und Viersamiger Wicke (*Vicia tetrasperma*) auf. Nicht selten grenzen an die meist ausgedehnten Schläge Wege mit lockeren Gebüschen, Einzelbäumen und schmalen Krautstreifen. Gerade diese Bereiche

Tab. 1: Bestand der Schafstelze in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1995–2008. BP - Brutpaare; SD - Siedlungsdichte.
Table 1: *Breeding pair numbers of Yellow Wagtails in the Nuthe-Nieplitz lowlands 1995 – 2008. BP - breeding pairs; SD - breeding density.*

Nr.	Habitat	BP ges.	BP max./a	SD/10 ha	Bezugsfläche (ha)	Begleitarten
	Ackerflächen	141	16	0,7-1,9	162	
1	davon Roggen, Triticale	97	12	1,1-1,9	63	Feldlerche, Wachtel
2	davon Raps	11	3	0,7	44	Feldlerche, Wachtel
3	davon andere Kulturen	33	8	1,0-1,5	55	Feldlerche
	Wiesen	171	20	0,6-2,7	141	
4	davon Feuchtwiesen	78	12	0,6-2,7	96	Feldlerche, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl, Kiebitz
5	davon Schlankseggenwiesen	1	1	1,0	10	Wiesenpieper, Kiebitz, Bekassine
6	davon beweidete Frischw.	93	7	0,9-2,0	35	Feldlerche, Braunkehlchen
7	Brachen/Trockenrasen	8	2	0,6-1,3	15	Feldlerche, Wachtel
	Gesamt	**320**	**38**	**0,6-2,7 (Ø 1,1)**	**318**	

werden von der Schafstelze gern als Singwarten aufgesucht. Die Brutplätze liegen jedoch meist inmitten der Getreidefelder. Die Siedlungsdichte ist mit 1,1-1,9 BP/10 ha hoch.

Rapskulturen werden seltener als Brutplatz gewählt. Im Wechsel der Fruchtfolge bleiben die Randstrukturen denen der Getreidefelder ähnlich. Die Siedlungsdichte ist aber deutlich niedriger als in Roggen oder Triticale. Mais- und Spargelfelder werden nicht besiedelt, wohl vor allem, weil im Frühjahr der Deckungsgrad der Kulturen noch sehr niedrig ist (< 25 %).

In Trockenrasen und Brachen brüten regelmäßig Schafstelzen. Typisch ist hier der Wechsel von niedriger Vegetation mit einzelnen Hochstauden. Auch die dominanten Vegetationsstrukturen verändern sich kleinflächig in Abhängigkeit vom Feuchtegrad und den Bodenverhältnissen. Die Siedlungsdichte bleibt in diesen Arealen etwas hinter der in Getreidekulturen zurück.

Im Nuthe-Nieplitz-Gebiet existieren noch größere zusammenhängende Feuchtwiesenareale. Allerdings überwiegen Frischwiesen flächig. Genauere Vegetationserfassungen erfolgten durch Kloss & Unger (1990), allerdings ergaben sich seither Verschiebungen. Zur Zeit dominieren folgende Habitate:

- Rohrglanzgras-Überflutungswiesen
- Schlankseggenried
- Kleinseggen-Feuchtwiesen unterschiedlichen Charakters
- Degradierte Wiesenfuchsschwanz-Feuchtwiesen
- Glatthafer-Frischwiesen
- Beweidete Frischwiesen unterschiedlicher Vegetationsstruktur

Die höchsten Siedlungsdichten wurden in den Feuchtwiesen mit bis zu 2,7 BP/10 ha ermittelt. Gleichfalls hohe Brutdichten wurden in Frischwiesen mit maximal 2,0 BP/10 ha registriert.

Vergleicht man die hiesigen Siedlungsdichten mit denen anderenorts, ergeben sich weitgehende Übereinstimmungen im mittleren Bereich. Dabei muss man allerdings die teils extrem hohen Werte an Stromauen mit bis zu 33 BP/10 ha (Wolga-Kama-Gebiet) bzw. 20 BP/10 ha im Unteren Odertal (Dittberner & Dittberner 1984) unberücksicht lassen. Auch Brutdichten von > 5 BP/10 ha, wie sie Krägenow & Schwarz (1970) auf Viehweiden fand, dürften die Ausnahme bei kolonieartigem Brüten sein.

Die Veränderungenen der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung in Brandenburg nach 1990 neben Einschränkung des Einsatzes von Agrochemikalien und die Orientierung auf Getreide-, Raps- und Futteranbau mit der Folge einer stärkeren „Unkrautflora" und höherer Insektenabundanz bewirkten ganz sicher verbesserte Besiedlungsmöglichkeiten. Zumindest nach den wenigen genaueren Bestanderfassungen und persönlichen Eindrücken vor 1990 wurde die Schafstelze erst in den beiden letzten Jahrzehnten in der Nuthe-Nieplitz-Niederung wieder häufiger und besiedelte gleichzeitig mit höheren Abundanzen in den Getreidefeldern auch wieder verstärkt die Feuchtgebiete. Für die Jahre bis 1985 wurden Siedlungsdichten bis maximal 0,4 BP/10 ha ermittelt (Kalbe in Rutschke 1987).

Die Schafstelze erweist sich als Art mit außerordentlich hohem ökologischen Potenzial. Sie ist in der Lage, sehr unterschiedliche Habitate unabhängig vom Feuchtegrad zu besiedeln, und ist offensichtlich auch ziemlich anpassungsfähig. Dabei scheinen feuchtere Wiesen bevorzugt zu sein, extreme Vernässungen z. B. in Seggenrieden werden allerdings augenscheinlich gemieden. Ausschlaggebend für die Besiedlung ist offensichtlich neben der Vegetationshöhe vor allem zu Beginn der Brutzeit der Deckungsgrad der Pflanzen, wobei das Optimum um 50-70 % oder sogar niedriger mit lückiger Struktur liegen wird. Begünstigend sind eingestreute oder in den Randstrukturen vorhandene erhöhte Sitzwarten. Diese Bedingungen finden sich sowohl in trockenen Habitaten (Brachen, Getreidekulturen) als auch in Feuchtwiesen, Frischwiesen sowie Weiden und ursprünglich vor allem in Steppen. So bezeichnete Peus (1952) die Schafstelze sogar als Steppenvogel. Diesselhorst (1956) registrierte in Osteuropa die Art als typisch für Steppen und lockeres Ackerland.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

Diesselhorst, G. (1956): Ornithologische Notizen aus Zentral-Polen und Westrussland. Vogelwelt 77: 33-37.

Dittberner, H. & W. Dittberner (1984): Die Schafstelze. Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg Lutherstadt.

Gierk, M. & L. Kalbe (2001): Ökologische Bewertung von Wiedervernässungsgebieten in Brandenburg – dargestellt am Beispiel der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 10: 52-61.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10.

Kalbe, L. (1998): Zur Avifauna des Nuthe-Nieplitz-Tals 1966-1996. Ökologische und ornithologische Veränderungen in 30 Jahren. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 7: 142-148.

Kloss, K. E. & M. Unger (1990): Erfassung der Vegetation im Naturschutzgebiet „Blankensee" (Landkreis Potsdam). Verh. Berl. Bot. Ver. 8: 79-92.

Krägenow, P. & R. Schwarz (1970): Die Vogelwelt des Kreises Röbel. Natur Natursch. Mecklenb. 8: 1-102.

Landgraf, L. (1998): Landschaftsökologische Untersuchungen an einem wiedervernäßten Niedermoor in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Stud. Tagungsber. LUA Brandenburg 18.

Peus, F. (1952): Steppenvögel mitten in Berlin. Vogelwelt 73: 1-6.

Rutschke, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena. 2. Aufl.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17: Beilage.

Siedlungen als Brutfalle für Singvögel

Lothar Kalbe



KALBE, L. (2009): **Siedlungen als Brutfalle für Singvögel. Otis 17: 103-104.**

Ein Siedlungsgebiet bei Stücken erwies sich hinsichtlich des geringen Bruterfolges vieler Singvogelarten als Brutfalle. Insbesondere Katzen und Steinmarder traten als Prädatoren auf.

KALBE, L. (2009): **Human settlements as a breeding trap for passerines. Otis 17: 103-104.**

A settlement in Stücken proved to be a breeding trap for many passerines because of their low breeding success. The main predators were domestic cats and Stone Marten.

Lothar Kalbe, Am Weinberg 26, 14552 Michendorf/OT Stücken

Durch den NABU werden seit einigen Jahren unter Einbeziehung der Gartenbesitzer erfolgreich Brutvogelerfassungen („Stunde der Gartenvögel") organisiert. Dabei wurden offensichtlich gute Ergebisse zu den Brutpaarzahlen einiger Singvogelarten erreicht. Interessant dürften jedoch auch die Bruterfolge der sich in Gärten und Siedlungen ansiedelnden Vögel sein.

In einem Anfang der 1990er Jahre entstandenen Siedlungsgebiet in Stücken verfolgte ich seit 1995 die Ansiedlung, wobei speziell auch auf den Bruterfolg geachtet wurde, weil ganz augenfällig hohe Gelege- und Jungvogelverluste durch Prädation eintraten.

Die von mir kontrollierte Fläche umfasste 1,75 ha und bestand aus 16 Siedlungshäusern und einem größeren Gebäude mit anschließenden Gartengrundstücken bis zu 600 m². Zunächst existierten kaum größere Büsche oder Bäume. In der Folgezeit wurden jedoch die Grundstücke mit unterschiedlichen Laubgehölzen bepflanzt. Koniferen (Fichten, Eiben, Wacholder, Lebensbäume) sind vergleichsweise selten. Einige Grundstücke erhielten Hecken-Einfriedungen. Fast zu jedem Haus gehört ein Carport mit Ansiedlungsmöglichkeiten für Halbhöhlenbrüter auf Querbalken unter dem Dach. Erst im Laufe der Jahre wurden in einigen Gärten Nistkästen angebracht.

Die Ergebnisse der Kontrollen sind in Tab. 1 zusammengefasst. Schwalben blieben dabei unberücksicht, da die Zahlen der erfolgreichen Bruten von Rauchschwalbe und Mehlschwalbe nicht ermittelt worden sind.

Die Ansiedlung der Singvögel erfolgte jeweils in Abhängigkeit von der Entwicklung der Brutmöglichkeiten. In den ersten Jahren brüteten nur Hausrotschwanz (meist unter Carports), Haussperling, Feldsperling und Bachstelze an Gebäuden, in den ersten Nistkästen Kohlmeise, Blaumeise, Haussperling und Feldsperling. Mit der Etablierung von dichteren Gebüschen brüteten Rotkehlchen, Grasmücken, Amsel und Singdrossel, in Koniferen siedelten Bluthänfling, Grünfink und Amsel. Nach ca. 8-10 Jahren waren höhere Bäume Brutplätze von Gelbspötter, Trauerschnäpper, Grünfink und Buchfink. Die Ansiedlung des Stars erfolgte ab 2000 (max. 5 BP) jeweils unter den Dächern der Wohngebäude.

In der Siedlung herrschte eine hohe Prädatorendichte: Mindestens 12 Hauskatzen (zeitweilig möglicherweise aus angrenzenden Ortsteilen noch deutlich mehr), 1-2 Reviere des Steinmarders mit jährlichem Nachwuchs, 1 BP Elstern, 1 BP Nebelkrähen, 1 BP Turmfalken (wohl kaum Vogelbeute) und 1-2 Sperber als Nahrungsgäste bzw. Randsiedler.

Davon dürften vor allem Hauskatzen und Steinmarder die maßgeblichen Prädatoren sein. Etliche Jungvögel und Gelege fallen diesen zum Opfer. In den ersten Jahren wurden fast alle Hausrotschwanznester geplündert, danach ging der Brutbestand deutlich zurück. Elstern sorgen vor allem für die Verluste beim Amselnachwuchs, ähnlich dürfte auch die Rolle der Nebelkrähen einzuschätzen sein. Der Sperber fliegt vor allem ab Spätsommer regelmäßig in die Siedlung und erbeutet Haussperlinge, Feldsperlinge, Kohl- und Blaumeisen.

Tab. 1: Ansiedlung und Bruterfolg von Singvögeln im untersuchten Siedlungsbereich in Stücken.
Table 1: *Settlement and breeding success of song birds in the Stücken village study area.*

Art	Anzahl BP/a	Bezugsjahre	Gesamt-BP 1995 –2008	Erfolgreiche BP	Prädatoren
Haussperling	23	1995-2008	> 250	> 130	Sperber, Steinmarder, Hauskatze
Hausrotschwanz	5	1995-2000	30	4	Steinmarder, Hauskatze
	2-3	2001-2008	16	1	
Star	max. 5	2000-2005	24	> 15	(Steinmarder)
Feldsperling	3	1995-2004	30	> 20	Sperber, Steinmarder, Hauskatze
Amsel	2	1995-2008	26	6	Elster, Steinmarder
Bachstelze	2	1995-2008	28	15	Steinmarder, (Kuckuck)
Klappergrasmücke	2	2000-2008	18	1	Steinmarder, Hauskatze
Kohlmeise	2	1997-2008	24	6	Steinmarder, Hauskatze
Blaumeise	2	1997-2008	24	5	Steinmarder, Hauskatze
Grünfink	2	1995-2008	26	10	Steinmarder, Hauskatze
Rotkehlchen	1-2	1997-2007	14	1	Steinmarder, Hauskatze
Singdrossel	1	2002-2004	3	0	?
Trauerschnäpper	1	2008	1	0	Steinmarder
Gelbspötter	1	2004-2008	5	0	?
Gartengrasmücke	1	2002-2008	6	1	Hauskatze
Mönchsgrasmücke	1	2002-2008	4	0 (1)	Hauskatze
Girlitz	1	1997-2008	13	> 5	?
Bluthänfling	1	1996-2008	13	1	Elster, (Nebelkrähe), Hauskatze
Buchfink	1	2000-2008	5	3	Elster

Insbesondere die Entwicklung des Brutbestandes des Hausrotschwanzes ist deutlich rückläufig, obwohl sich das Nistplatzangebot nicht verringerte. 1995 brüteten 6-7 Paare, 1998 waren es noch 5 BP, 2000 4 BP, 2002 3 BP, 2007 und 2008 jeweils 2 BP. Dies kann aber auch auf den verringerten Anteil offener Bereiche zurückzuführen sein, der für die Nahrungssuche dieser Art von Bedeutung ist. Bei den anderen Arten sind trotz erheblicher Erfolglosigkeit die Brutpaarzahlen nicht zurück gegangen.

Insgesamt gesehen sind die Verluste sehr hoch und die Siedlung erweist sich scheinbar als echte Brutfalle für fast alle Singvogelarten.

Otis 17 (2009): 105 - 112

10. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow



Im letzten Bericht der AKBB (Beschow 2008) konnte kurz auf ihre 10-jährige Tätigkeit zurückgeblickt werden. Mit dem hier vorgelegten 10. Bericht ist abermals ein kleines Jubiläum verbunden. Grundsätzliches bzw. Neues hat sich im abgelaufenen Berichtszeitraum im Arbeitsbereich der AKBB nicht ergeben. Das Jahr 2009 war durch kontinuierliche Arbeit bei der Dokumentation seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin geprägt. Die weitgehend abgeschlossenen Bearbeitungsumläufe Nr. 47 und Nr. 48 mit insgesamt 109 behandelten Einzeldokumentationen belegen dies.

Hoffnungsvoll stimmt die Herausgabe der Jahresberichte 2001 bis 2005 der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK 2008). Damit konnte ein Teil des Berichtsrückstandes aufgeholt werden. Die angeführten Argumente und Begründungen für das verspätete Erscheinen der gesamtdeutschen Jahresberichte allerdings pauschal auf die zögerliche Mitarbeit der Landeskommissionen abzuwälzen, möchte die AKBB an dieser Stelle für sich ausdrücklich zurückweisen. Persönliche Befindlichkeiten und nicht zum Ziel führende Diskussionen sollten zurücktreten und allein die zügige Sacharbeit im Vordergrund stehen. Gelingt die angekündigte zügige Bearbeitung der nationalen Seltenheiten der Jahrgänge 2006 bis 2008 noch abschließend im Jahr 2009, so wäre eine hochaktuelle Startposition ins neue Jahrzehnt erreicht. Die AKBB wird sich weiterhin bemühen, allen Anforderungen gerecht zu werden und die Dokumentationsarbeit auf Länderebene bestmöglich zu organisieren. Für die Dokumentationstätigkeit der Beobachter in unseren Ländern leitet sich aus der schnelleren Jahrgangsbearbeitung der nationalen Seltenheiten ab, alle Beobachtungen zu seltenen Vogelarten sehr zeitnah zu melden.

Im Berichtszeitraum Dezember 2008 bis November 2009 haben sich keine Veränderungen in der AKBB und deren Arbeitsweise ergeben. Die personelle Zusammensetzung der AKBB ist seit März 2008 unverändert: B. Ratzke als Vertreter der BOA und H. Haupt, C. Bock, T. Noah und R. Beschow (Koordinator AKBB) für die ABBO. Neue Festlegungen zum Meldegeschehen für seltene Vogelarten in den Ländern Brandenburg und Berlin in Bezug auf die Landesliste wurden nicht beschlossen.

Zur Geschäftsordnung der AKBB kann bei Beschow (2001) nachgelesen werden. Nähere Informationen zur Arbeitsweise von Seltenheitenkommissionen sind in DSK (2001) ausführlich dargelegt. Es gelten weiterhin die in DSK (2001) und Beschow (2001) publizierten Meldelisten und die festgelegten Ergänzungen zur Landesliste für Brandenburg und Berlin (Beschow 2003, 2008). Die aktuelle Nationale Meldeliste der Deutschen Seltenheitenkommission und die Meldeliste der Länder Brandenburg und Berlin stehen auch im Internet zur Verfügung (www.limicola.de bzw. www.abbo-info.de).

Wie bereits in den letzten zehn Jahren verzichtet die AKBB auf die Herausgabe eines eigenen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet. In enger Zusammenarbeit mit der ABBO erfolgte auch für das Jahr 2006 die Erarbeitung des Avifaunistischen Jahresberichts für Brandenburg und Berlin. Im aktuellen Jahresbericht sind alle im Zuständigkeitsbereich der AKBB liegenden Daten zum Auftreten seltener Vogelarten und die avifaunistischen Extremdaten eingearbeitet, die abschließend bewertet und anerkannt wurden. Korrekturen, Ergänzungen zu Vorjahresberichten und Revisionen der DSK werden gleichfalls im Avifaunistischen Jahresbericht vorgenommen. Mit der Herausgabe des DSK-Berichts der Jahrgänge 2001-2005 sind für Brandenburg und Berlin

gleich mehrere Erstnachweise nunmehr offiziell anerkannt: Gelbschnabeltaucher (2001), Kaiseradler (2003), Weißschwanzkiebitz (2001), Uferschnepfe Unterart *Limosa limosa islandica* (2001), Meerstrandläufer (2005), Schwalbenmöwe (2001), Polarmöwe (2002), Haussegler (2002) und Steinrötel (2002). Nur die Einstufung in Kategorie D/E hat die Erste im Deutschen Binnenland festgestellte Scheckente erhalten.

Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 12.11.2009 haben die AKBB 1.639 Meldungen zum Auftreten seltener Vögel im Land Brandenburg und Berlin erreicht (Tab. 1). In Bezug auf die Arbeitsintensität zeichnen sich keine Tendenzen zur Dokumentationstätigkeit im Berichtsgebiet ab. Für die Jahre 2004-2007 waren jährlich noch durchschnittlich knapp über 80 Dokumentationen zu bearbeiten (Abb. 1). Der Meldebogeneingang für das Jahr 2008 (67 Meldungen) deutet auf eine gewisse Unvollständigkeit hin, so dass an dieser Stelle appelliert wird, überfällige noch nicht dokumentierte Beobachtungen zu melden. Die allgemeine Praxis einiger Beobachter, Beobachtungen mit einem bis mehrere Jahre Verspätung und oft erst nach eindringlicher Aufforderung als Meldung einzureichen, sollte der Vergangenheit angehören. Lieber eine Beobachtung zeitnah und mehrfach dokumentiert, als im gegenseitigen Vertrauen der Beobachter untereinander die Verantwortung dem jeweils anderen Beobachter zuzuschieben. Wir alle wollen mit Sicherheit, das im Rahmen der Jahresberichte ein der realen Situation angenähertes Bild zum Auftreten seltener Vögel regional wie deutschlandweit widergespiegelt wird.

An dieser Stelle sei auch einigen Beobachtern gedankt, die durch ihren persönlichen Einsatz nicht eigene Beobachtungen auf den richtigen Weg gebracht haben und damit unsere Arbeit aktiv unterstützen.

Das Jahr 2008 und bisher auch 2009 war für Brandenburg und Berlin ein eher unspektakuläres Beobachtungsjahr. Bei Anerkennung hat der Adlerbussard im Jahr 2008 nun auch Brandenburg erreicht. Im Spätsommer 2009 rasteten erstmal gleichzeitig zwei Graubruststrandläufer an der Talsperre Spremberg und belegen die zunehmende Regelmäßigkeit im Auftreten der Art in den letzten Jahren (Abb. 5). Der von uns verurteilte illegale Abschuss

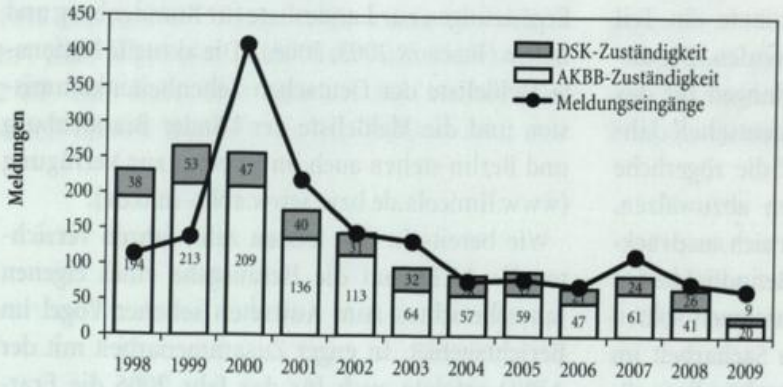


Abb. 1: Dokumentationstätigkeit über seltene Vogelarten in Brandenburg und Berlin.

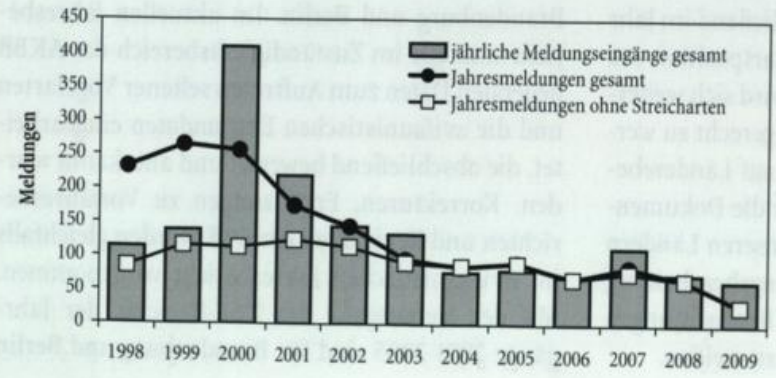


Abb. 2: Entwicklung der Jahresmeldung im Vergleich (mit und ohne „Streicharten").

einer Zwergscharbe im Peitzer Teichgebiet stellt bedauerlicherweise auch noch einen Erstnachweis für das Land Brandenburg dar (Abb. 3). Artenunkenntnis in Kombination mit blindem Hass auf den Kormoran hat dieses Jagdvergehen begünstigt. Damit ist die in DSK (2008) geäußerte Skepsis gegenüber der Sicherheit dieser streng geschützten Vogelart in Deutschland sofort knallharte Realität geworden [Zitat aus DSK (2008): *... seit dem Jahr 2000 wieder deutliche Zunahme der Beobachtungen, die durch die „Regulierung" des Kormorans aber rasch zu einem jähen Ende kommen könnte.*].

Der zum Stichtag erreichte Bearbeitungsstand der Meldungen seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin ist in Tab. 1 zusammengestellt. Bei Redaktionsschluss sind bis auf wenige Meldungen des AKBB-Umlaufes Nr. 48 bzw. Revisionsbearbeitungen und dem Posteingang der letzten Tage alle vorliegenden Daten abschließend bewertet. Im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006 (Haupt & Mädlow 2009) sind analog der Vorjahre alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten mit Zuständigkeit AKBB aus dem Jahr 2006 und Nachträge bzw. Korrekturen enthalten. Die Meldungen von Arten mit DSK-Zuständigkeit, die der AKBB bis zum Redaktionsschluss des Jahresberichts vorlagen und deren eigenständige Bewertung eine Empfehlung auf Anerkennung ergab, wurden ebenfalls aufgenommen. Diese Daten tragen den Status DSK-eingereicht. Bis zur Veröffentlichung im Jahresbericht der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) sind diese Beobachtungen aus formalen Gründen nicht als endgültige Nachweise zu werten. In Einzelfällen von der DSK getroffene Revisionsentscheidungen zu Beobachtungen und Ergänzungen für Brandenburg und Berlin werden nach deren Bekanntgabe in den Avifaunistischen Jahresberichte mitgeteilt.

In den letzten Jahren werden zunehmend außergewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie gemeldet. Über neue Melde- und Veröffentlichungswege werden ebenso größere Anzahlen an Beobachtungen publik (z. B. Internetforum ORNI-BB), für deren Einordnung und Plausibilität oft keinerlei zusätzliche Informationen existieren. Dieser Umstand macht eine reale Bewertung schwierig bis unmöglich. Daher sollten sich alle Beobachter bemühen, eigene Beobachtungen stets kritisch zu bewerten. Die AKBB bittet eindringlich, Extremdaten durch zusätzliche Detailinformationen und Erläuterungen zu untersetzen und sie somit nachvollziehbar zu machen (z. B. Auftreten von Wintergästen im Sommer, Spät- und Winterbeobachtungen eigentlicher Zugvögel usw.). Als Orientierung für bemerkenswerte Beobachtungen gelten die Avifauna von Brandenburg und Berlin (ABBO 2001) und die aktuellen avifaunistischen Jahresberichte für das Berichtsgebiet.

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 12.11.2009).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1997	**44**	14	29	1	0	12	2	0
1998	**232**	38	184	10	0	31	7	0
1999	**266**	53	206	7	0	45	8	0
2000	**256**	47	196	13	0	39	8	0
2001	**176**	40	126	10	0	29	11	0
2002	**144**	31	100	13	0	18	13	0
2003	**96**	32	61	3	0	30	2	0
2004	**85**	28	55	2	0	22	6	0
2005	**91**	32	58	1	0	29	3	0
2006	**68**	21	38	6	3	18	2	0
2007	**85**	24	54	2	5	19	4	1
2008	**67**	26	32	3	6	17	3	6
2009	**29**	9	13	0	7	2	1	6
gesamt	**1.639**	**395**	**1.152**	**71**	**21**	**312**	**70**	**13**

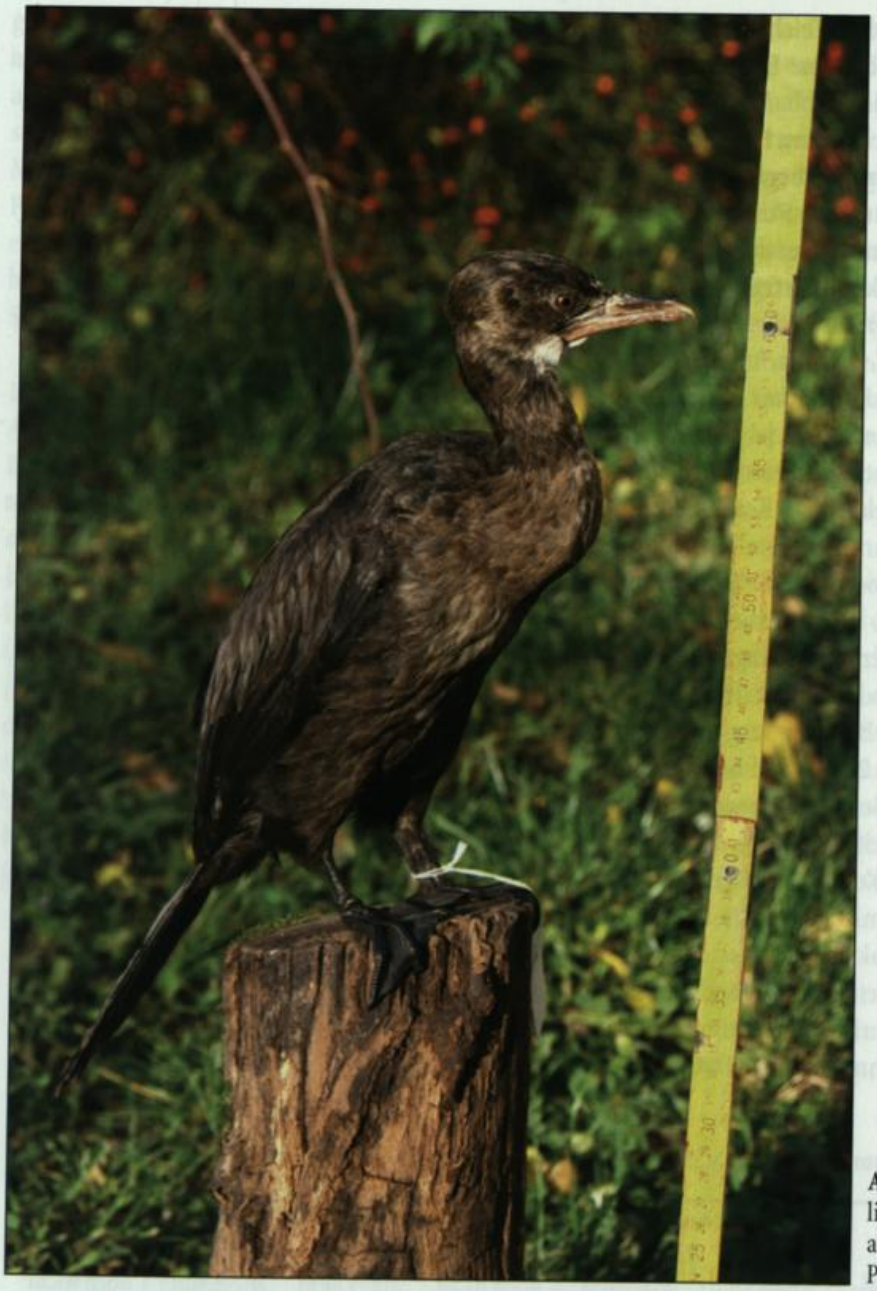


Abb. 3: Standpräparat der weiblichen Zwergscharbe, erschossen am 14.9.2008 im Teichgebiet Peitz/SPN. Foto: H. Blumrich.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch im Kalenderjahr 2008/2009 unterstützt haben sei unser Dank ausgesprochen. Sehr erfreulich für den Berichtszeitraum ist die Tatsache, dass weitere Beobachter sich an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligten (kumulativ seit 1998 mind. 178 verschiedene Melder). Die weiterhin stetig steigende Anzahl an Beteiligten sehen wir als ein Beleg dafür, dass sich unsere wissenschaftliche avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin auf ein breites Fundament an Mitarbeitern stützt. Damit wir auch weiterhin zum schnellstmöglichen Zeitpunkt ein vollständiges Abbild von Vogelvorkommen darstellen können, sollten wir alle unkompliziert zusammenarbeiten und die heute europaweit gültigen Normen im Umgang mit Beobachtungen akzeptieren und danach handeln.

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen im Zeitraum November 2008 bis November 2009, sowie für einige Nachmeldungen zurück bis ins Jahr 1999 bedanken wir uns bei: R. Beschow, H. Deutschmann, W. Dittberner, W. Dohle, M. Fiddicke, S. Fischer, R. Hanusch, H. Haupt, D. Gruber, T. Heinicke, G. Hoppadietz, B. Jahnke, J. Kaatz, S. Klasan,



Abb. 4: Mornellregenpfeifer vom 29.8.2009 am traditionellen Rastplatz Panzerwüste Lieberoser Heide/SPN. Foto: S. Klasan.

L. Kluge, B. Kreisel, U. Kraatz, H.-P. Krüger, D. Krummholz, K. Lüddecke, W. Mädlow, M. Müller, G. Noack, C. Pakull, P. Pakull, C. Pohl, B. Ratzke, J. Scharon, K.-J. Schenzle, B. Steinbrecher, N. Vilcsko, J. Vorholt, C. Wagner, U. Weingardt und R. Zech.

Nach 1.605 abschließend bewerteten Meldungen durch die AKBB bleibt festzustellen, dass die Quote der anerkannten Meldungen bei über 94 % liegt. Für Arten mit DSK-Zuständigkeit werden ca. 18 % der Meldungen kritisch bzw. als nicht ausreichend dokumentiert bewertet. Es muss daher weiterhin der Grundsatz für alle Beobachter und Melder gelten – je seltener eine Art ist, umso gründlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen.

Meldelisten

Die ab dem 1.1.2001 gültigen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen (DSK 2001, Beschow 2001), sowie die publizierten Präzisierungen der Landesliste zum 1.7.2003 und 1.1.2008 sind weiterhin als Orientierung für die Dokumentationspflicht heranzuziehen (Beschow 2003, 2008). Die nationale Meldeliste und die Landesmeldeliste für Brandenburg/Berlin sind auf der ABBO-Homepage unter AKBB nachzulesen.

Um einen aktuellen und vollständigen Überblick zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet zu bekommen, bitten wir alle Meldungen bei der AKBB einzureichen. Bei Direktmeldung an die DSK sollte zumindest eine Kopie der AKBB zugesandt werden. Insbesondere bei Nachmeldungen erscheint uns der kurze Weg über die AKBB zwingend notwendig, da die Bearbeitungszeit derartiger Fälle bei der DSK nur in größeren Zeiträumen erfolgt (derzeitig alle Daten vor 2006 relevant). Für Konsultationen und bei Fragen zum Thema Dokumentation seltener Vogelarten stehen die Mitarbeiter der AKBB jederzeit zur Verfügung.

Das Auftreten von Hybridvögeln beschäftigt die Brandenburger und Berliner Beobachter weiterhin regelmäßig (Schwerpunkt Enten- und Greifvögel). Eine Dokumentationspflicht besteht zwar nicht zwingend, es sollten aber möglichst alle Hybriden für die avifaunistischen Jahresberichte mit Kurzbeschreibung gemeldet werden. Bei Hybriden mit Moorentenbeteiligung ist eine Beschreibung des Vogels im Detail sehr erwünscht. Hinzuweisen ist ferner nochmals auf die Tatsache, dass Schreiadler außerhalb ihres Brutgebietes in Brandenburg ebenfalls zu dokumentieren sind. Von besonderer Bedeutung sind insbesondere Brutzeitbeobachtungen.

Meldebogeninhalt

Die Qualität und Vollständigkeit der eingereichten Meldebögen ist überwiegend gut bis zufrieden stellend. Wer beim Ausfüllen die angegebenen Stichpunkte im Kleingedruckten auf der Rückseite des Meldebogens beachtet, wird mit Sicherheit eine ausreichende inhaltliche Bewertung der Meldung erreichen. Damit ist sichergestellt, dass die erkannten Artkennzeichen auch aufgeführt und nicht vergessen werden. Ausgiebige Beschreibungen der Beobachtungsumstände sind im Einzelfall sicher notwendig, der inhaltliche Schwerpunkt muss aber auf die erkannten Artmerkmale gelegt werden. Sie bilden die alleinige Bewertungsgrundlage. Bei Meldungen, deren Bestimmungsgrundlage allein auf den arttypischen Gesang begründet ist, muss in jedem Fall eine eigenständige Gesangsbeschreibung enthalten sein. Meldebögen, die nur die Kopfdaten



Abb. 5: Juveniler Weißschwanzkiebitz vom 8.11.2006 Gülper See/HVL – 2. Nachweis für Brandenburg und erster Beleg. Foto: N. Kenntner.

enthalten, müssen generell zurückgewiesen werden. Das Bemühen, weitere Beobachter zu verständigen, um auch ihnen die Chance zu ermöglichen sich an einem seltenen Gastvogel zu erfreuen, wird von der AKBB sehr begrüßt. Hierbei erweist sich das Beobachterforum ORNI-BB als gutes Kommunikationsorgan. Hier mitgeteilte Beobachtungen über seltene Vogelarten entbinden allerdings nicht von der Pflicht, die Beobachtung durch Ausfüllen eines Meldebogens zu dokumentieren.

Meldebögen sollten möglichst maschineschriftlich erstellt werden. Von der AKBB kann eine entsprechende Meldebogenvorlage als Word-Dokument per Mail oder auf Datenträger bereitgestellt werden. Auf der ABBO-Homepage kann ein Meldebogenvordruck als pdf-Dokument herunter geladen werden. Nur in Einzelfällen, insbesondere bei avifaunistisch interessanten Beobachtungen, wird die AKBB über den Weg von zusätzlichen Rückfragen beim Beobachter versuchen eine Nachmeldung bzw. Nachbesserung der Beschreibung und Beobachtungsumstände zu erreichen.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB, bei jedem anderen Kommissionsmitglied bzw. auf der ABBO-Homepage Auskunft eingeholt werden.

Seltene Vogelarten Kalenderjahr 2006

In Tab. 2 ist das Abschlussergebnis für 2006 zusammengestellt. Für die Kalenderjahre 2007 und 2008 bitten wir um schnellstmögliche Einreichung der überfälligen Dokumentationen (bis Dezember 2009).

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006 verarbeitet.

Insgesamt lag die Quote der abgelehnten Meldungen mit 10,9 % deutlich über dem langjährigen Mittel der Vorjahre (5,9 %). Die Gründe für die Ablehnungen sind vielschichtig. Hauptgründe sind nicht ausreichende, unvollständige und nicht überzeugende Inhalte in den Dokumentationen. Unzureichende eindeutige Abgrenzung zu möglichen Hybridvögeln kann ebenso zur Nichtanerkennung führen.

Analog zu DSK (2008) werden nur noch die abgelehnten Arten hier aufgeführt. Für das Jahr 2006 sind es folgende Arten:

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2006 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 12.11.2009).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Schwarzkopf-Ruderente	1	1	0	-
Ringelgans *B. b. hrota*	1	1	0	-
Schneegans	3	3	0	-
Zwerggans	5 (2)	5 (2)	0	-
Hybrid Moorente x Tafelente	1	1	0	-
Moorente	5 (1)	4 (1)	1	-
Nachtreiher	2	2	0	-
Purpurreiher	3	2	0	1x Revision
Seidenreiher	2	1	0	1x Revision
Schreiadler	1	1	0	-
Steinadler	2	1	1	-
Birkhuhn	1	0	1	-
Kleinralle	2	1	0	1x Revision
Mornellregenpfeifer	1	1	0	-
Teichwasserläufer	1	1	0	-
Sumpfläufer	3	2	1	-
Schmarotzerraubmöwe	2	2	0	-
Mittelmeermöwe	1 (B)	0	1	-
Küstenseeschwalbe	4	4	0	-
Weißbart-Seeschwalbe	1 (1)	1 (1)	0	-
Weißflügel-Seeschwalbe	1	1	(1)**	-
Seggenrohrsänger	1	1	0	-
Halsbandschnäpper	1	1	0	-
Spornammer	2	2	0	-
Gesamt	**46 (3)**	**38 (3)**	**5**	**3**

* Anzahl Meldungen z. B. 5 (2) bedeutet, dass 5 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon sind zwei Meldungen aus einer Sammelliste über mehrere Jahre bzw. für mehrere Gebiete. (B) dokumentierte Brut.

Moorente *Aythya nyroca*: 1x, Dokumentation nicht ausreichend.

Birkhuhn *Tetrao [tetrix] tetrix*: 1x, Dokumentation nicht ausreichend.

Steinadler *Aquila chrysaetos*: 1x, Fotobelege zeigen Raufußbussard).

Sumpfläufer *Limicola falcinellus*: 1x, Dokumentation nicht ausreichend.

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: 1x, Dokumentation zu Bruten schließt Hybridvögel nicht aus.

Eine ursprünglich bereits abgelehnte Beobachtung (Weißflügel-Seeschwalbe) wurde vom Beobachter nachträglich zurückgezogen.

Literatur

Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Beschow, R. (2003): 5. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 11: 105-108.

Beschow, R. (2008): 9. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 16: 109-114

Deutsche Seltenheitenkommission (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. Limicola 7: 205-215.

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Deutsche Seltenheitenkommission (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249-339.

Haupt, H. & W. Mädlow (2009): Avifaunistischer



Abb. 6: Belegaufnahme zweier Graubruststrandläufer, 26.9.2009, Talsperre Spremberg/SPN. Foto: S. Klasan.

Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006. Otis 17: 1-50.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin
Kontaktadresse:
Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg
Tel.: 03563-97079;
E-Mail: rbeschow@web.de bzw. beschow@t-online.de

Otis 17 (2009): 113 - 117

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach, Torsten Ryslavy & Tobias Dürr



Wenngleich Brandenburg erst seit dem Jahr 1991 eine Staatliche Vogelschutzwarte hat, gab es 2009 ein größeres Jubiläum - **30 Jahre Naturschutz am Standort Buckow**. Dieser Anlass wurde gleich zweimal gefeiert – am 5. Dezember 2008 als eher familiäres Treffen einstiger und heutiger Mitarbeiter und am 9. Mai 2009 offiziell mit einem Tag der offenen Tür. Beide Kalenderjahre haben ihre Berechtigung. Im Herbst 1978 begannen die Arbeiten auf einem von der Bezirksnaturschutzverwaltung Potsdam gekauften bäuerlichen Grundstück am Rande von Buckow. Bis zum Frühjahr 1979 war die Arbeitsfähigkeit hergestellt und die eigentliche Tätigkeit in der neu entstandenen Naturschutzstation Buckow konnte schrittweise beginnen. Für den Aufgabenschwerpunkt des Großtrappenschutzes stand der Start nicht gerade unter einem günstigen Stern – der überaus harte Winter 1978/79 hatte durch Winterflucht sowie hohe Verluste unter den verbliebenen Vögeln den Trappenbestand in Deutschland um etwa 45 % reduziert. Dass der Bestandsrückgang im Laufe der Jahre immer mehr gebremst und schließlich in einen positiven Trend umgekehrt werden konnte - davon wurde



Die heutige Staatliche Vogelschutzwarte in der Aufbauphase im Herbst 1978. Foto: G. George.



Der Präsident des Landesumweltamtes Prof. M. Freude mit dem langjährigen Stationsleiter Dr. Heinz Litzbarski und seiner Frau Dr. Bärbel Litzbarski während des Tages der offenen Tür. Foto: B. Block.

ausführlich bei der Veranstaltung im Mai berichtet. Nachzulesen ist vieles davon in einer Broschüre, die anlässlich des 30. Jubiläums erschien und in Kürze auch in englischer Sprache verfügbar sein wird. Ein Beitrag über die Geschichte der Station erscheint in Heft 4/2009 der Zeitschrift Natursch. Landschaftspfl. Brandenb.

Zu Beginn des Jahres 2009 lag der deutsche **Großtrappenbestand** bei 114 Vögeln, damit doppelt so hoch wie 1997 im letzten Jahr der Bestandsabnahme. In den drei Trappengebieten wurden zwanzig Jungvögel durch natürliche Bruten flügge, mehr als jemals zuvor seit Beginn des Schutzprojektes. Das Problem hoher Prädationsraten ist damit keineswegs vom Tisch, denn alle Jungtrappen wuchsen innerhalb gezäunter Flächen auf. In der Einfriedung im Havelländischen Luch brüteten auch vier Wiesenweihenpaare erfolgreich und brachten neun Junge zum Ausfliegen. Außerhalb der fuchssicheren Flächen gab es bei beiden Arten keine einzige Brut mit Bruterfolg. In den Belziger Landschaftswiesen wurde im Winter eine Reihe großer Hybridpappeln gefällt, die die Kernzone des Schutzgebietes wie eine hohe, dichte Wand unterbrachen. Im Einklang mit der NSG-Verordnung und den Erhaltungszielen für das Schutzgebiet wurde damit ein Beitrag zur Wiederherstellung des offenen Landschaftscharakters geleistet. Erste Erfolge waren schon nach wenigen Tagen sichtbar: der frühere Balzplatz wurde aktiviert und nach einer intensiven Balz erfolgten in einem vordem eher gemiedenen Gebiet nicht weniger als 21 Brutversuche. Dies entspricht Erfahrungen aus der Dümmer-Niederung in Niedersachsen, wo sich der Rückbau von Gehölzen (neben der Erhöhung des Grundwasserstandes) für Wiesenbrüter als sehr günstig erwiesen hat. Immer mehr Vogelfreunde aus Deutschland und anderen Ländern besuchen die Großtrappengebiete, zunehmend auch über die Balzsaison hinaus. Trotz des Engagements des Fördervereins Großtrappenschutz durch Exkursionsangebote und Betreuung des Besucherzentrums in Buckow stößt die Besucherbetreuung allmählich an personelle Kapazitätsgrenzen.

Beim **Schreiadler** wurde 2009 die bislang schlechteste Brutsaison in Brandenburg seit Beginn der systematischen Datenerfassung registriert: 23 anwesende Paare brachten ganze drei Jungvögel zum Ausfliegen. Neben einer schlechten Ernährungslage durch ein Tief im Bestand der Feldmaus gibt es eine weitere messbare Ursache: allein auf dem Heimzug gingen drei adulte Schreiadler-Männchen verloren, d. h. drei von zwölf Altvögeln, die zu der Zeit einen Sender trugen. Mittlerweile wurden durch B.-U. Meyburg 92 Schreiadler mit Satellitensendern versehen. Immer deutlicher wird, dass hohe Verluste auf den Zugwegen bei Alt- und Jungvögeln einen nicht geringen Anteil an der negativen Bestandsentwicklung haben. Für das Ausfalljahr 2009 konnte zumindest eine Reihe von Symptomen gut dokumentiert werden. Eine Auswertung erscheint im nächsten Heft der „Otis".

Ein riesiger Erfolg ist die Entwicklung bei den **Wanderfalken**. In der Naturschutzstation Woblitz, die 2007 der Staatlichen Vogelschutzwarte zugeordnet wurde, sind für die Brutsaison 2009 31 auf Bäumen brütende Paare dokumentiert, davon 23 in Brandenburg und 8 in Mecklenburg-Vorpommern. Die 23 erfolgreichen Paare brachten nicht weniger als 65 Jungvögel hervor. Zusammen mit ausgewilderten Vögeln erhielt die Baumbrüterpopulation einen Zuwachs von 104 Jungvögeln. Primäre Nistunterlagen der Baumbrüter sind überwiegend Kolkraben- und Fischadlerhorste. Der größte Teil der Bruten erfolgt allerdings auf Kunsthorsten, da in der Regel nach der ersten Brut an einem neu besetzten Platz ein solcher angeboten wird. Da die Kriterien für einen Abschluss des Wiederansiedlungsprogramms mittlerweile erfüllt sind, geht das seit zwanzig Jahren maßgeblich durch P. Sömmer koordinierte Projekt 2010 in seine letzte Runde. Zum Mai 2010 bereiten die langjährigen Projektpartner Landesumweltamt Brandenburg und Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e. V. mit Unterstützung des Deutschen Falkenordens e. V. eine Festtagung vor. Letztmalig erfolgt dann 2010 die Auswilderung von Jungfalken. Ein großer Schritt ist damit getan, das einst von den Niederlanden bis zum Ural reichende Areal baumbrütender Wanderfalken, die vollständig der „Pestizid-Ära" zum Opfer gefallen waren, schrittweise wieder zu besiedeln. Die aktuellste und umfassendste Dokumentation der Wiederansiedlung des Wanderfalken in Ostdeutschland ist im Tagungsband der Wanderfalkentagung 2007 in Poznan nachzulesen: Kleinstäuber, G., W. Kirmse

& P. Sömmer (2009): The return of the Peregrine to eastern Germany – re-colonisation in the west and east; the formation of an isolated tree-nesting subpopulation and further management. In: Sielicki, J. & T. Mizera (2009): Peregrine Falcon Populations: 641-676, Warzaw, Poznan.

Auf Einladung der Vogelschutzwarte fand am 28. Februar 2009 eine brandenburgische **Schwarzstorchtagung** in der Landeslehrstätte für Naturschutz Lebus statt. Mehr als sechzig Personen folgten der Einladung, wobei das Zahlenverhältnis zwischen Förstern, Horstbetreuern und Behördenmitarbeitern recht ausgewogen war. Das Spektrum der Vorträge umfasste Überblicke über den Status der Art in Deutschland (M. Hormann), in Brandenburg (T. Ryslavy) und im Spreewald (A. Weingardt), Ergebnisse des europäischen Farbberingungsprogramms (C. Rohde), Erfahrungen mit dem Einsatz künstlicher Nisthilfen (P. Sömmer, S. Herold) und Untersuchungen über Funktionsfreiräume im Zusammenhang mit Windkraftplanungen (C. Rohde). Die Anwesenheit von zwei der Autoren der Schwarzstorch-Monographie der Neuen Brehm-Bücherei war nicht nur für das Vortragsprogramm ein Gewinn, sondern auch für die umfangreichen Diskussionen. Als zentrale Anforderungen des Schwarzstorches wurden intakte Fließgewässer, ein hinreichendes Angebot an sehr alten Bäumen für die Nestanlage sowie Störungsarmut herausgestellt. Regelmäßig genutzte Räume zwischen Brut- und Nahrungsrevier sollten bei Windkraftplanungen deutlich über die 3 km Tabubereiche um die Horste hinaus freigehalten werden. Das Konzept der Funktionsraumanalyse hat sich in Mecklenburg-Vorpommern in der Praxis bewährt [Rohde, C. (2009): Funktionsraumanalyse der zwischen 1995 und 2008 besetzten Brutreviere des Schwarzstorches *Ciconia nigra* in Mecklenburg-Vorpommern. Ornithol. Rundbr. Meckl.-Vorp. 46, Sonderheft 2: 191-204]. Bewährt hat sich grundsätzlich auch der praktizierte Horstschutz einschließlich des Horstbetreuersystems in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Der Einsatz von Nisthilfen hat sich unter bestimmten Voraussetzungen als sinnvoll erwiesen, z. B. bei drohenden oder bereits erfolgten Horstabstürzen sowie in ehemaligen Revieren, in denen sich eine Wiederbesiedlung andeutet. Neuansiedlungen durch das Installieren von Nisthilfen "auf gut Glück" oder auf der Basis von Zufallsbeobachtungen gelingen hingegen kaum. Einigkeit herrschte darüber, dass die Zusammenarbeit zwischen Forst und Naturschutz im Interesse der Schwarzstörche unabdingbar ist. Dem Landesforstbetrieb Lübben, der als Referenzbetrieb für den Schwarzstorch in Brandenburg gut auf der Tagung vertreten war, kommt dabei eine Vorreiterrolle zu.

Am 5. und 6. November 2009 fand im Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn ein **Workshop zum 30-jährigen Bestehen der EU-Vogelschutzrichtlinie** statt. Das Land Brandenburg war mit zwei Vorträgen präsent: „Entwicklung der Brutbestände von Vögeln in unterschiedlich bewirtschafteten Wäldern" (M. Flade) und „Arten der Agrarlandschaft am Beispiel Brandenburgs" (T. Langgemach). Die Entwicklung der Waldvögel in Deutschland hängt von einer Vielzahl von Faktoren bis hin zur Situation in den Zug- und Überwinterungsgebieten sowie dem Klimawandel ab. Gleichwohl kann die konsequente naturschutzorientierte Bewirtschaftung (Schonung von Totholz, Erhalt von Sonderstrukturen usw.) die Dichten erhöhen. Die Arten der Agrarlandschaft bilden gegenwärtig die – auf den Lebensraum bezogen – am meisten gefährdete Gilde unter unseren Vögeln. Der vollständige Verlust von Arten wie Seggenrohrsänger und Uferschnepfe ist abzusehen, frühere Allerweltsarten wie der Kiebitz sind stark gefährdet und selbst Arten wie die Feldlerche nehmen weiter ab. Der rasante Trend zur Biomasse-Nutzung spiegelt sich dabei in der aktuellen Bilanz noch nicht wieder. Er wird in kurzer Zeit auch Arten, die gegenwärtig zu den Gewinnern gehören wie Grauammer und Wachtel, negativ beeinflussen. Die Ergebnisse der Tagung werden in der Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" des BfN publiziert.

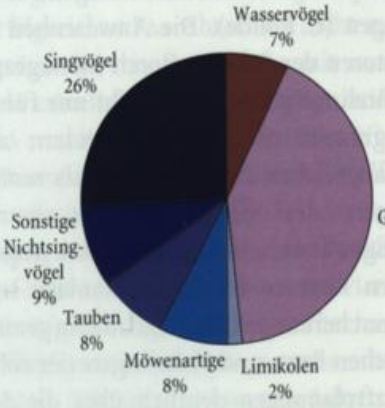
Die Zahl der an der VSW dokumentierten Meldungen von **Windkraftopfern** in Deutschland ist auf gegenwärtig 946 Vögel und 1092 Fledermäuse angestiegen. Drei Greifvogelarten rangieren unter den Vogelarten an den ersten Stellen: Mäusebussard und Rotmilan mit 135 bzw. 127 sowie der Seeadler mit 47 Funden. Kollisionsnachweise liegen von 106 Vo-

gelarten (67 Nichtsingvögel/43 Singvögel) und 16 Fledermausarten vor. Der in regelmäßigen Abständen aktualisierte Datenstand ist über die Website der Vogelschutzwarte abrufbar (***http://www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb2.c.451792.de***). Über die reinen Zahlen hinaus existiert ein umfangreicher Fundus an Detaildaten, die Abfragen nach den verschiedensten Kriterien ermöglichen. Aktuelles Zitat aus dem Bundesamt für Naturschutz: „Ohne diese Datenbank stünden wir heute bei der Bewertung von Windenergie-Planungen nicht so gut da. Sie ist mittlerweile bundesweit und international Grundlage für Entscheidungen". Nachdem im Vorjahr über den europaweit ersten getöteten Schreiadler berichtet wurde, gab es in Brandenburg erneut eine Kollision, die der Vogel allerdings überlebte (C. Rohde, schriftl. Mitt.). Die populationsökologische Einschätzung, dass es auf jeden Schreiadler ankommt [Böhner, J. & T. Langgemach (2004): Warum kommt es auf jeden einzelnen Schreiadler *Aquila pomarina* in Brandenburg an? Ergebnisse einer Populationsmodellierung. Vogelwelt 125: 271-281], wird auch juristisch gestützt: Nach § 44 BNatSchG darf sich der Erhaltungszustand der lokalen Population nicht verschlechtern, wobei als „lokale Population" bei Arten mit großen Raumansprüchen vorsorglich das einzelne Brutpaar definiert wird (Ständiger Arbeitskreis „Arten- und Biotopschutz" des BMU). Bei den Singvögeln häufen sich Angaben über Anprallopfer an Masten mit weißlichem Anstrich, die vor allem Neuntöter und Grauammer betreffen und offenbar auf Verwechslungen der hell erscheinenden Masten mit dem Himmel zurückzuführen sind.

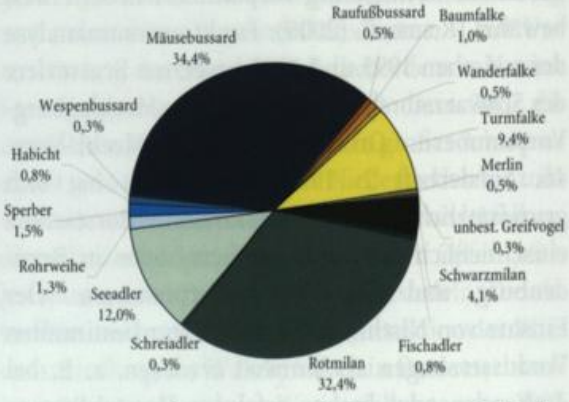


Flugbewegung eines mit einer Windkraftanlage kollidierten Schreiadlers. Foto: C. Rohde.

In der **Datensammlung zu Bindegarnopfern** (s. Otis 7: 56-69) wurde gerade der 500. Fall dokumentiert, ein von W. Köhler gemeldeter Weißstorchnestling, der am 27.7.09 stranguliert in Caminchen (LDS) gefunden wurde. Der Vogel hatte Glück, er wurde gepflegt und wieder ausgewildert. Leider ließen sich die Schlussfolgerungen aus dem Problem bisher nur teilweise umsetzen. Erfolgreich war eine Informationskampagne, die auch von Landwirten positiv aufgenommen wurde. Seit 2004 findet sich im Brandenburgischen Naturschutzgesetz der Passus „Bei der landwirtschaftlichen Bodennutzung verwendetes Bindematerial soll nach seinem Einsatz aus der freien Landschaft entfernt werden." (§ 1b (4) Satz 8 BbgNatSchG). Die Zusage des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., künftig alle Bindegarnrollen sowie die bei der Verarbeitung benutzte Technik mit einem mehrsprachigen Risikohinweis zu versehen, wurde hingegen nicht eingehalten. Daher wird darum gebeten, weiterhin alle bekannt werdenden Fälle zu dokumentieren und zu übermitteln.



Anteile der einzelnen Vogelgruppen an den insgesamt 946 bisher gefundenen Windkraftopfern.



Anteile der einzelnen Arten an den insgesamt 392 bisher gefundenen Greifvögeln als Windkraftopfer.

2009 startete die Beringungszentrale Hiddensee in enger Zusammenarbeit mit der Vogelschutzwarte Brandenburg ein **Farbmarkierungsprogramm für Kormorane.** Ziel ist es, nähere Informationen zu erhalten über die räumlichen und zeitlichen Dispersions- und Zugbewegungen, über das sich unter dem Einfluss immer milderer Winter offenbar ändernde Überwinterungsverhalten sowie das Ansiedlungsverhalten von Jungvögeln. Verwendet werden blaue Farbringe mit einer weißen, dreistelligen Ziffer, die farblich leider nicht von Ringen z. B. finnischer Kormorane zu unterscheiden sind. Letztere überwintern regelmäßig im Osten Deutschlands. In drei Kolonien in Brandenburg, zwei in Sachsen-Anhalt und einer in Sachsen wurden 2009 insgesamt 366 Nestlinge farbig markiert. Von den Brandenburger Vögeln sind bisher neben zwei Todfunden acht weitere durch die Farbringe identifiziert worden. Die Rückmeldungen kamen aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Niedersachsen und Bayern. Künftige Ablesungen melden Sie bitte an: ***beringungszentrale@lung.mv-regierung.de.***

Durch die Vogelschutzwarte wurden in Zusammenarbeit mit ProRing e. V. und dem NABU-Kreisverband Brandenburg/Havel am Rietzer See drei praxisbezogene Veranstaltungen zur **Aus- und Fortbildung von Beringern und Beringeranwärtern** organisiert. An den Terminen nahmen jeweils bis zu acht Beringer sowie zusätzlich Beringeranwärter, Studenten und Helfer teil.

Das von der Vogelschutzwarte koordinierte **Monitoring häufiger Brutvogelarten** lief mit der Methode **"Linienkartierung"** auch im Jahr 2009 weiter, wobei in diesem Jahr 182 Flächen kartiert wurden. Etwa 20 % der brandenburgischen Zielgröße von 210 Probeflächen ist zur Zeit noch bzw. wieder frei. Sollten Sie Interesse verspüren, an diesen Projekt über mehrere Jahre teilnehmen zu wollen, so informieren Sie sich bitte unter ***www.dda-web.de***: unter „Vogelzählung in Deutschland" klicken Sie auf „Häufige Brutvögel" und weiter über „Auswahl Bundesland" bis in Ihren eigenen oder benachbarten Landkreis. Wenn Sie sich zu einer potenziellen Probefläche näher informieren wollen, kontaktieren Sie bitte den Landeskoordinator T. Ryslavy. Fragen Sie auch andere Kartierer und lassen Sie sich überzeugen, dass die Linienkartierung Spaß macht! Die Ergebnisse der Jahre 2005 bis 2008 gehen für die häufigen Brutvogelarten mit in die Bestandsschätzungen für den deutschen Brutvogelatlas ein. Unabhängig davon werden jährlich alle Reviere aller bearbeiteten Probeflächen digitalisiert, was von Maik Jurke im Auftrag der Vogelschutzwarte zuverlässig vorgenommen wird. Wichtig: Das Brutvogelmonitoring selbst ist ein langfristiges Programm, und mit jedem Jahr mehr gewinnen die Ergebnisse für kurz- und (später) langfristige Trendaussagen an Bedeutung. Die Ergebnisse gehen für die 59 Indikatorarten bei sechs Hauptlebensräumen in die jährliche Fortschreibung des nationalen Nachhaltigkeitsindikators ein. Die diesbezügliche „nationale Lage" können Sie in dem seit 2007 jährlich erscheinenden **Statusreport "Vögel in Deutschland"** ersehen. Der Statusreport 2009 ist gerade erschienen.

Seit Beginn des Jahres 2009 vertritt T. Langgemach im **Deutschen Rat für Vogelschutz** die Länderarbeitgemeinschaft der deutschen Vogelschutzwarten (LAG-VSW). Er löst Dr. W. Knief (Schleswig-Holstein) ab, nachdem dieser nach langjähriger Amtszeit in den Ruhestand gegangen ist. Im **„Nationalen Rote-Liste-Gremium Vögel"** wird die LAG-VSW seit 2009 durch T. Ryslavy vertreten, nachdem auch hier W. Knief ausgeschieden ist. Dieses Gremium erstellt in Abständen von mehreren Jahren die nationale Rote Liste der Vögel und setzt sich aus jeweils einem Vertreter der wissenschaftlichen Ornithologenverbände Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (DO-G) sowie der für den Vogelschutz zuständigen Fachbehörden Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der LAG-VSW zusammen.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über

Adresse: Buckower Dorfstraße 34
14715 Nennhausen/ OT Buckow
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
e-mail: torsten.langgemach@lua.brandenburg.de
torsten.ryslavy@lua.brandenburg.de
tobias.duerr@lua.brandenburg.de

Schriftenschau

INTERESSENGEMEINSCHAFT SPERBER (Hrsg.) (2008): **Der Sperber in Deutschland. Eine Übersicht mit Beiträgen aus 15 Regionen.** Books on Demand GmbH, Norderstedt. 333 Seiten. ISBN 978-3-8370-3271-0. (1)



Seit Ende 1990 gibt es die Interessengemeinschaft Sperber (IGS), einen losen Verbund von Enthusiasten, die sich die Erforschung und den Schutz dieser kleinen Greifvogelart auf die Fahnen geschrieben haben. Über die damit verbundenen Strapazen in einer Jahreszeit, in der andere Menschen am Strand liegen, berichtet schon das Vorwort. 17 Autoren, unterstützt durch viele Helfer bei der Feldarbeit haben zu den darauf folgenden 21 Kapiteln beigetragen, welche die Ergebnisse langjähriger Feldarbeit repräsentieren. Über die schon im Untertitel erwähnten regionalen Beiträge hinaus enthält das Buch eine Übersicht über die Untersuchungsgebiete sowie thematische Kapitel über die Biologie des Sperbers, das Finden von Sperbernestern, die Bestandsgrößen in den europäischen Staaten und den deutschen Bundesländern, Alters- und Individualbestimmung anhand von Mauserfedern und die Zusammensetzung der Nahrung von Sperbern. Die räumliche Verteilung der Untersuchungsgebiete ist nicht gleichmäßig, sondern entspricht – bis auf eine Fläche in Nordvorpommern – einem Gürtel in der Mitte Deutschlands. Leider sind auch Berlin und Brandenburg nicht präsent, obwohl die IGS auch hier Mitstreiter hat (oder hatte?). Die Regionalkapitel sind durch den Herausgeber vereinheitlicht in Aufbau und Form, auch Karten, Grafiken und Tabellen sind weitgehend „aus einem Holz", was das Lesen und den Vergleich erleichtert. Abweichend von diesem Standard enthalten einige der Arbeiten zusätzliche Informationen über Beringung und Wiederfunde, Legebeginn, Mauser usw., manche auch eine eigene Zusammenfassung. Die Methoden werden eigentlich schon im Kapitel 3 beschrieben; einige Autoren verweisen darauf, andere wiederholen den Inhalt teilweise oder stellen ggf. abweichende Details dar. Diese 15 sich doch weitgehend ähnelnden Kapitel hintereinander zu lesen, setzt schon überdurchschnittliches Interesse voraus, auch wenn wohl die etwas beliebig eingestreuten thematischen Kapitel zur Auflockerung beitragen sollen. Diese haben es allerdings in sich. Allein den Gefiedermerkmalen sind 24 Seiten gewidmet. Bei den Ernährungsstudien wurden mehr als 50.000 Beutetiere aus der Brutzeit und über 5.000 aus dem Winterhalbjahr ausgewertet. Hätten die Herausgeber noch ein Jahr gewartet, hätten sie sogar den gigantischen Stichprobenumfang von UTTENDÖRFER (1952) überflügelt. Hier gibt es dann doch noch einen Beitrag aus Südbrandenburg, denn K.-D. GIERACH hat seine Beutelisten von 1984 bis 2001 für das Ernährungskapitel zur Verfügung gestellt. Beeindruckend ist allerdings auch die Zahl von fast 5.000 Bruten, die die IGS auswerten konnte. Ein umfangreiches Abschlusskapitel stellt die Brutdaten und viele weitere Ergebnisse übersichtlich zusammen, arbeitet Allgemeingültiges und Besonderes heraus und bietet dem eiligen Leser eine gelungene Essenz der vielen Einzelkapitel. Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt die IGS dabei nicht, und Dinge, die man vielleicht erwartet hatte - etwa eine umfassende Ringfundauswertung - bleiben späteren IGS-Veröffentlichungen vorbehalten. Nicht zuletzt sind die 47 durchweg guten Farbfotos hervorzuheben, die den Sperber in allen Phasen seines Lebens zeigen, aber auch seine - aus brandenburgischer Sicht teils unvorstellbaren - Lebensräume. Zwölf Seiten Literaturverzeichnis runden das Buch ab und zeigen, dass hier nicht nur feldornithologisches Insiderwissen präsentiert wird, sondern dieses auch in einem breitem Kontext diskutiert wird.

Torsten Langgemach

ABBO persönlich

Dr. Johannes Naacke zum 70. Geburtstag

Am 9. Juni 2009 vollendete Dr. Johannes Naacke sein 70. Lebensjahr. Die ABBO und die Staatliche Vogelschutzwarte gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft! Eine ausführliche Würdigung der Verdienste von Johannes Naacke für den Schutz der Wasservögel und Feuchtgebiete ist in Heft 1/2009 der „Vogelwelt" erschienen. Aus seiner eigenen Feder stammt ganz aktuell ein umfangreicher Beitrag, der die Entwicklung des Wasservogelmonitorings im Osten Deutschlands nach 1990 beschreibt. Eins schreibt er dabei nicht: dass er bei all den turbulenten Entwicklungen über Jahrzehnte eine maßgebliche und spätestens nach dem Tode von Prof. Erich Rutschke die Hauptrolle gespielt hat. Dies tat er in großer Bescheidenheit, und er hat sich wohl auch in den Jahren, in denen er den Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz leitete, nie als der große Vorreiter gefühlt, sondern viel mehr als einer unter Freunden und Kollegen. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb konnte er sich der Akzeptanz von Vereinsmitgliedern und Zählern sicher sein. Neben dieser leitenden und koordinierenden Arbeit brachte Hannes Naacke über viele Jahre hinweg den alljährlichen Wasservogelzählbericht heraus - ein wichtiger Informationsrücklauf und Dank an die Zähler, denen er sich immer verpflichtet fühlte. Viel Fleißarbeit steckt in jedem dieser Berichte bis hin zur eigenhändigen Eingabe von Daten in den PC. All dies hat ihm Respekt, Anerkennung und Sympathie aller Mitstreiter eingebracht, nicht nur im Osten, sondern in ganz Deutschland, nachdem die alljährlichen Koordinatorentreffen zunehmend auf gesamtdeutscher Ebene stattfanden. Dass dem Förderverein nur eine so kurze Lebenszeit vergönnt war, lag allein an den politischen Rahmenbedingungen. Naturschutz ist eben in Deutschland Ländersache, und so nahm ein Bundesland nach dem anderen das Wasservogelmonitoring selbst in die Hand. Insofern ist die Auflösung des von Johannes Naacke geleiteten Vereins alles andere als ein Misserfolg; vielmehr hat er eine kritische Phase überbrückt bis eine günstigere und gesamtdeutsche Konstellation unter dem Dach des DDA erreicht war.

Im Dezember 2009 erhielt Johannes Naacke für sein ehrenamtliches Engagement vom NABU Brandenburg die Goldene Ehrennadel des NABU.

Lieber Hannes! Die Mitarbeiter der Vogelschutzwarte ebenso wie die ABBO, die inzwischen die Koordination der Wasservogelzählung in Brandenburg übernommen hat, sind Dir für all die Unterstützung über viele Jahre hinweg sehr, sehr dankbar. Für die nächsten Jahre wünschen wir Dir vor allem Kraft und Gesundheit, denn wir wissen, dass Du noch viele Pläne im Kopf hast.

Literatur

Naacke, J. (2009): Das Wasservogelmonitoring in Ostdeutschland nach 1990 und der Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz. Studienarchiv Umweltgeschichte 14 (im Druck).

Torsten Langgemach & Wolfgang Mädlow



Johannes Naacke erhält vom DDA-Vorsitzenden Stefan Fischer als Dank für sein Engagement bei der Koordination der Wasservogelzählungen ein Bild seiner Lieblingsart. Wasservogeltagung Lebus, 20.10.2007. Foto: B. Schonert.

Schriftenschau

Dorsch, H. (2010): **Zur Biometrie von Kleinvögeln. Mitt. Verein Sächs. Ornithol. 10, Sonderheft 2.** 275 S. ISBN 978-3-9811497-1-5. Bezug: ernst@vso-web.de (2)



Das Thema „Biometrie von Kleinvögeln" wird manchem Feldornithologen auf den ersten Blick nicht gerade spannend erscheinen. Sind nicht alle Vogelmaße längst bekannt? Harald Dorsch zeigt, dass es trotz jahrzehnte-, ja jahrhundetalter Messtradition noch viel Interessantes zu entdecken gibt. Die Arbeit behandelt 65 Vogelarten und beruht auf Daten von 35.000 Vögeln, die der Autor seit den 60er Jahren selbst im Leipziger Raum bei der Beringung erhoben hat, und auf weiteren 25.000 von H. Stein in der Umgebung von Magdeburg vermessenen Vögeln. Im speziellen Teil und in Anhängen werden für jede Art Flügellänge, Flügeldiagramm, Schwanzlänge und Gewicht angegeben, oft nach Alter und Geschlecht, Jahres- oder Tageszeiten (Gewicht) differenziert. Bei mehreren Arten werden Veränderungen der Maße im Verlauf des Lebens beschrieben. Im Anschluss an die Artkapitel wird ein Überblick über das gesamte Artenspektrum gegeben, in dem unter anderem alters- und geschlechtsspezifische Maßunterschiede, Flügeldiagramme und individuelle Variation des Körpergewichtes diskutiert werden.

Besonders interessant sind zwei einleitende Kapitel, in denen die Zunahme des Gewichts im Tagesverlauf und über die Veränderungen der Körpermaße in den letzten 30 Jahren behandelt wird. Vor allem der zweite Artikel gibt viele Denkanstöße. Unter 32 untersuchten Arten haben die Flügellängen bei immerhin 14 Arten signifikant zugenommen und nur bei einer Art (Rohrammer) abgenommen. Zusammenhänge der Flügellänge mit den Umweltbedingungen werden diskutiert. Beispielsweise nahm die Flügellänge von Teichrohrsängern in den 60er Jahren, als es besondere Dürreprobleme in der Sahelzone gab, ab (Teichrohrsänger mausern ihre Schwingen im Winterquartier). Danach wurde wieder eine Zunahme beobachtet. Kann die Flügellänge als Maß für die Fitness der Vögel und für Umweltbedingungen im Winterquartier herangezogen werden?

Man wünscht sich unwillkürlich die Überprüfung mancher Aussagen mit Hilfe weiteren Datenmaterials, etwa aus dem Datenspeicher der Beringungszentrale Hiddensee. Denn die Publikation lässt doch noch einige Fragen offen. Zwar wird die Gesamtdatengrundlage genau angegeben, aber die Zuverlässigkeit einzelner Jahreswerte bleibt meist unklar. Wenn man z. B. bei der Gewichtsentwicklung liest, dass nur Jahre mit mehr als drei Feststellungen berücksichtigt wurden (Abb. 11, S. 55), fragt man sich sofort, wie viele der Durchschnittwerte vielleicht auf nur vier Vögeln beruhen und damit immer noch recht wenig aussagekräftig sein könnten. Auf eine statistische Prüfung der Daten wird in vielen Fällen verzichtet. Eine ganze Reihe von Abbildungen zeigt lineare oder polynomische Trendlinien, aber nicht die Datenpunkte, aus denen sie errechnet wurden und die die Zuverlässigkeit der Trendlinien anschaulich gemacht hätten. Überhaupt sind Beschriftungen und Erläuterungen der Diagramme häufig unbefriedigend. Ich habe manchmal erhebliche Probleme gehabt, die Legenden zu verstehen. Teilweise ist mir dies nach Abgleich mit Text und Messwerten geglückt, aber der Inhalt mancher Diagramme blieb mir unverständlich. Der Autor hat sich zu wenig Mühe gemacht hat, die Abbildungen auch für Leser leicht verständlich zu machen, die nicht so tief im Stoff stecken wie er selbst.

Das Buch kann als Lebenswerk des begeisterten Vogelberingers Harald Dorsch aufgefasst werden, der die Publikation nicht mehr erlebt hat. Es zeigt, wie viel interessante Information die Auswertung von Daten ergeben kann, die leider üblicherweise im Datenfriedhof in Tagebüchern oder Datenbanken schlummern. Trotz einiger Schwächen in der Darstellung und der statistischen Absicherung der Ergebnisse bietet das Buch einen bemerkenswerten Fundus an detaillierten Grundlagendaten und zahlreiche Anregungen für biologische Fragestellungen, die sich aus ihnen ergeben.

Wolfgang Mädlow

Otis 17 (2009): 121-124

Ornithologische Graduierungsarbeiten aus Brandenburg

Habitatstrukturanalyse und Habitatmodellierung am Beispiel der Feldlerche *Alauda arvensis*

Diplomarbeit im Studiengang Biologie, Humboldt-Universität zu Berlin, 2008
in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. Müncheberg

Maik Jurke

Maik Jurke, Grüner Weg 6, 14669 Ketzin; E-Mail: maik.jurke@gmx.de

Die Feldlerche zählt noch zu den häufigsten Brutvogelarten in unserer Agrarlandschaft, der gesamtdeutsche Bestand wird von Birdlife International auf 1,6 bis 2,7 Mio. BP geschätzt. Der drastische Bestandsrückgang in den vergangenen Jahrzehnten, für den v. a. sich negativ auswirkende landwirtschaftliche Produktionsmethoden mit der Folge eines langfristig geringen Bruterfolges verantwortlich gemacht werden, führte jedoch dazu, dass die Art mittlerweile in den Roten Listen vieler Bundesländer als „bedroht" eingestuft ist.

Für das Verständnis von Populationstrends und zur effizienten und nachhaltigen Gestaltung von Schutzbemühungen sind Kenntnisse über die Lebensraumansprüche einer Art sowie der Einfluss verschiedener Umweltfaktoren auf ihr Vorkommen eine unabdingbare Voraussetzung. Eine Möglichkeit der Quantifizierung von Habitatansprüchen ist das Erstellen von Habitatmodellen. Ein Habitatmodell wird in dieser Arbeit als Versuch verstanden, wesentliche messbare ökologische Umweltfaktoren, die das Vorkommen der Art beeinflussen, als auch ihre wechselseitigen Abhängigkeiten mittels eines hierarchischen Gefüges abzubilden. Die Modellentwicklung wie auch deren Anwendung erfolgt über einen konkreten Flächenbezug (GIS-Kopplung). Das Ergebnis der Modellsimulation ist eine flächenhafte, semiquantitative Beschreibung eines Landschaftsausschnittes als potenzieller Lebensraum von Tieren oder Pflanzen, die die Möglichkeit bietet, Szenarien für die Vorkommenswahrscheinlichkeit und Verteilung einer Art in einer Landschaft zu erstellen.

Ziel dieser Arbeit war es, Habitatstrukturanalysen für die Feldlerche anhand der Revierdaten aus dem Brutvogelmonitoring „Vogelindikator – ZALF – BMELV" des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in der Brandenburger Agrarlandschaft sowie einer Auswahl für diese Monitoringflächen verfügbarer Daten zur Landschaftsausstattung durchzuführen und die in der Weise ermittelten Habitatpräferenzen in zwei Habitatmodellen zusammenzuführen. Die Modelle sollen den Einfluss bestimmter Strukturen der Agrarlandschaft auf die Häufigkeit und Verteilung der Feldlerchen während der Brutperiode beschreiben. Die Ergebnisse der GIS-gekoppelten Modellsimulationen – ausgedrückt als Habitatgüte oder Lebensraumpotenzial – stellen die realisierte Nische der Art in der Brandenburger Agrarlandschaft dar.

Die Habitatstrukturanalyse erfolgte anhand der Lage der Reviere aus dem Jahr 2006 auf den 67 untersuchten Monitoringflächen. Die flächendeckende Siedlungsdichteerfassung fand an fünf Terminen während der Brutsaison statt, die Revierauswertung erfolgte in Anlehnung an die „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands". Die Ergebnisse der Strukturanalyse dienten der Modellerstellung.

Für die Modellverifizierung (Prüfung anhand unabhängiger Daten) wurden Ergebnisse von zwei separat untersuchten Flächen sowie von 12 Flächen aus dem „Brutvogelmonitoring Deutschland" des

DDA (Methode Linienkartierung) herangezogen, die mit den auf Grund der Landschaftsausstattung ermittelten, modellbasierten Erwartungswerten an Revierzahlen verglichen wurden. Mit Modellsimulationen für das gesamte Land Brandenburg wurde ein landesweites Bestandspotenzial an Feldlerchenpaaren für den Agrarraum abgeschätzt und mit Bestandsermittlungen auf Grund statistischer Verfahren (Hochrechnungen) derselben Monitoringdaten verglichen.

Die bei der Habitatstrukturanalyse zu Grunde gelegten Revierpunkte (chronologisch erster Beobachtungspunkt im jeweiligen Revier) lagen fast ausschließlich in den landwirtschaftlichen Produktionsflächen, was zu einer ersten Eingrenzung der Reviervorkommen auf diese Teillebensräume der Agrarlandschaft führte. Dabei konnten keine Unterschiede zwischen den Abundanzen auf Grünland- und Ackerlandflächen nachgewiesen werden. Baumreihen, Wälder, Siedlungen und Straßen haben in einem Radius von jeweils 120 m einen negativen Einfluss auf die Besiedlung innerhalb der Produktionsflächen. Dabei handelt es sich nicht um einen Mindestabstand, sondern um einen Gradienten mit abnehmender Siedlungsdichte zu solchen Strukturen. Die Ergebnisse dieser beiden Schritte der Habitatstrukturanalyse fanden in einem ersten Modell Anwendung. Mit der Erstellung dieses Modells gelang eine Abgrenzung der offenen Areale innerhalb der Agrarlandschaft (Definition der „Offenlandschaft"). Es ist mit lediglich fünf Größen (Teillebensraum, vier Störfaktoren) relativ einfach gehalten (Abstraktion). Es gelingt, für die 67 Monitoringflächen Habitatgüten zu simulieren, die mit den darauf festgestellten Revierzahlen mit einem Koeffizienten von 0,456 korrelieren. Bei Klassifizierung der untersuchten Agrarlandschaft nach Teilbereichen mit unterschiedlichen Habitatgüten ergeben sich dazu proportional entwickelnde Siedlungsdichten. Die tatsächlich von der Feldlerche besiedelten Areale werden schärfer eingegrenzt.

Strukturunterschiede innerhalb der offenen Bereiche der Agrarlandschaft wurden für ein zweites, weiterführendes Habitatmodell untersucht. Analysiert wurden hierfür die möglichen Habitatfaktoren Nässeeinfluss, Relief, Bodenform und Fruchtart. Außerordentlich hohe Siedlungsdichten konnten bei geringer Stichprobengröße für Leguminosenfelder nachgewiesen werden. Innerhalb der Bodensubstrattypen fielen höhere Abundanzen auf Flächen mit Tonböden auf. Für alle weiteren untersuchten Parameter konnten keine Gruppenunterschiede festgestellt werden. Basierend auf dem ersten Modell wurde ein zweites, weiterführendes Habitatmodell zur Differenzierung der „Offenlandschaft" hinsichtlich der Habitatgüte für die Feldlerche unter Einbeziehung der Substrattypen erstellt. Dieses Modell führt zu einer verbesserten Korrelation von simulierter mittlerer Habitatgüte und vorgefundener Revierzahl, es ist jedoch auf Grund der eher seltenen Tonböden sowie einer fehlenden Interpretation der Präferenz für diesen Substrattyp weniger aussagekräftig.

Als Ergebnis der Modellsimulationen stehen für jede Monitoringfläche 6.400 Zellen (Auflösung 12,5 x 12,5 m) mit Habitatgütewerten von 0 (keine Vorkommenswahrscheinlichkeit) bis 1 (optimales Habitat) zur Verfügung, deren arithmetisches Mittel jeweils die mittlere Habitatgüte einer Monitoringfläche ergibt.

Im Rahmen der Modellverifizierung konnten die modellbasierten Erwartungswerte an Revierzahlen auf den beiden vollständig erfassten Vergleichsflächen sowie in den vom Statistischen Bundesamt ermittelten 160 m-Erfassungszonen um die Begehungsroute auf den Flächen aus dem „Brutvogelmonitoring Deutschland" im Wesentlichen bestätigt werden. Auf Grund der Berücksichtigung störender Einflüsse von Strukturen entlang der Begehungsrouten bieten die Ergebnisse der Modellsimulationen im Vergleich mit anderen Methoden der Berechnung von Erwartungswerten in der kleinräumigen Betrachtung leichte Vorteile. Die vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erfassungszone von 160 m kann ebenfalls bestätigt werden, die Ergebnisse dieser Arbeit legen jedoch nahe, dass auch innerhalb einer Zone von bis zu 220 m eine realistische Erfassung der Siedlungsdichte möglich ist.

Die Schätzung eines Bestandspotenzials im Brandenburger Agrarraum aufgrund der Simulation mit Modell 1 liefert mit ca. 282.000 BP in etwa die gleichen Ergebnisse wie die statistische Hochrechnung auf Basis der ermittelten Siedlungsdichten auf den landwirtschaftlichen Produktionsflächen der 67 Monitoringflächen mit ca. 291.000 BP.

Flussseeschwalben (*Sterna hirundo*) am Parsteiner See - Bestand, Nahrungsbiologie und Schutzmaßnahmen



Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz,
Fachhochschule Eberswalde, 2009
Betreuer: Dr. Jens Möller, Dr. Martin Flade

Kathrin Breuer

Kathrin Breuer, Wühlischstraße 27, 10245 Berlin; E-Mail: kbreuer@fh-eberswalde.de

In der vorliegenden Arbeit wurde die Flussseeschwalbenkolonie, in der Nähe der Halbinsel Pehlitzer Werder, im Parsteiner See untersucht. Dabei wurden Bestands- und Reproduktionsdaten erfasst und ausgewertet. Für die Brutsaison 2009 ergab sich eine maximale Brutpaarzahl von 42 Paaren. Von insgesamt 41 geschlüpften Küken wurden 13 flügge, was einem Bruterfolg von 0,31 flüggen Küken pro Brutpaar entspricht. Dieser Wert liegt deutlich unter den 0,9 flüggen Küken pro Brutpaar, die Wendeln & Becker (1998, Vogelwelt 119: 209-213) als nötig ansehen, um den Bestand einer Kolonie langfristig zu sichern.

Weiterhin wurden Fütterungen beobachtet, um das Nahrungsspektrum und die Fütterungsrate der Flussseeschwalben am Parsteiner See zu erfassen. Den Hauptbestandteil der Nahrung bildeten mit 97,83 % Fische. Barsch (*Perca fluviatilis*), Ukelei (*Alburnus alburnus*) und Plötze (*Rutilus rutilus*) nahmen dabei einen Anteil von 84,44 % an den Beutefischen ein. Insekten wurden nur zu 2,17 % verfüttert. Die durchschnittliche Fütterungsrate lag bei 1,19 Beutetieren pro Paar pro Stunde und bei 0,58 Beutetieren pro Küken pro Stunde.

Zusätzlich zu den Fütterungen wurden Wetterdaten ausgewertet, um herauszufinden, ob es Zusammenhänge zwischen Fütterungen und verschiedenen Wetterparametern gibt. Diese konnten jedoch nicht eindeutig nachgewiesen werden.

Ein weiteres Ziel der Arbeit war es herauszufinden, ob die bestehenden Schutzmaßnahmen für die Kolonie ausreichend sind und inwiefern diese verbessert werden können. Dazu wurden auf den beiden in der Nähe der Kolonie gelegenen Campingplätzen Pehlitzwerder und Parsteiner See Umfragen durchgeführt, um die Bekanntheit und Akzeptanz gegenüber der Kolonie zu ermitteln. Ergebnis dieser Umfrage war, dass die Kolonie auf dem Campingplatz Parsteiner See nahezu unbekannt ist. Auf dem Campingplatz Pehlitzwerder hingegen war sie den meisten Besuchern bekannt, vor allem dann, wenn die Befragten schon mehrfach Gäste des Campingplatzes waren. Als weiteres Ergebnis der Umfragen ergab sich, dass die Funktion der Bojenreihe oftmals nicht bekannt war. Während der Beobachtungen der Kolonie wurden mehrfach Boote innerhalb der eigentlich durch die Bojenreihe abgesperrten Bucht gesehen. Diese Schutzmaßnahme erfüllt demzufolge nicht ausreichend ihren Zweck. Um mögliche Verbesserungen zu initiieren, wurde ein Termin mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Naturwacht vereinbart. Im Rahmen dieses Termins wurden Verbesserungen der Schutzmaßnahmen beschlossen.

Brutvögel, Struktur und Vegetation in sehr alten Kiefernwäldern Nordostdeutschlands



Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz,
Fachhochschule Eberswalde, 2006
Betreuer: Dr. Jens Möller, Dr. Martin Flade

Stefan Püchner

Stefan Püchner, Steinfurter Straße 4, 16225 Berlin; E-Mail: stefan.puechner-ibe@t-online.de

In Nordostdeutschland sind in den letzten Jahrhunderten anstelle der natürlichen Laubwaldgesellschaften, vornehmlich von der Rotbuche geprägt, Ersatzforstgesellschaften getreten. Dies geschah zum einen durch unkontrollierte, intensive Nutzung der Waldböden mit aushagernder Wirkung, wodurch anspruchslosen Pionierbaumarten Vorteile verschafft wurden, zum anderen später durch Einführung der geregelten Forstwirtschaft, die Wälder abschnittsweise in gleichaltrige Reinbestände umgestaltete. Das Ergebnis war ein unnatürlich hoher Anteil der Kiefer (*Pinus sylvestris*) an der Waldfläche, der in den 1980ern in Brandenburg 90 % betrug (Schmidt in ABBO 2001: Die Vogelwelt Brandenburgs.). Diese Kiefernmonokulturen hatten und haben noch immer eine vergleichsweise negative Wirkung auf den Naturhaushalt. Dies äußert sich auch in Form einer augenscheinlich schwach entwickelten Avifauna aufgrund ungenügender Strukturen (s. auch Flade 1994, Brutvogelgemeinschaften Mittel- ud Norddeutschlands, und Schmidt in ABBO 2001). Da sich diese Tatsache auf Reinbestände mit niedriger Umtriebszeit bezieht, stellte sich die Frage, welchen Wert derartige Kiefernbestände aufweisen, wenn sie sehr alt geworden sind.

In dieser Arbeit wurden zur Beantwortung dieser Frage Brutvögel-, Struktur- und Vegetationsdaten zweier sehr alter Kiefernwälder erhoben (Totalreservat Kienhorst/Schorfheide und Senftenhütte). Hierbei wurde dieselbe Methodik angewendet, mit der Winter (2005, Diss. TU Dresden) und Schumacher (2005, Diss. Univers. Göttingen) ihre Daten ermittelten, denn so ließen sich deren Ergebnisse über nordostdeutsche Tieflandbuchenwälder mit diesen vergleichen.

Dabei stellte sich heraus, dass sehr alte Kiefernbestände ebenso strukturreich wie Buchenwälder sein können und einer Reihe heimischer Vogelarten einen ersatzweisen Lebensraum anstelle der zurückgedrängten Laubwaldgesellschaften bieten. Es konnten in beiden Untersuchungsgebieten Tieflandbuchenwaldleitarten nach Flade (1994, Brutvogelgemeinschaften Mittel- ud Norddeutschlands) nachgewiesen werden, die in den meisten Fällen Strukturreichtum wie Totholz- und Höhlenvorkommen anzeigen, z. B. Gartenbaumläufer und Hohltaube.

Einige für Tieflandbuchenwälder Nordostdeutschlands typische Strukturen fehlen jedoch in sehr alten Kiefernwäldern wie z. B. ausgehöhlte Stämme, die klassischen Hallenstrukturen oder größere Totholzvorkommen, so dass derartige Präferenzen besitzende Laubwaldarten, z. B. Zwergschnäpper, Sumpfmeise, Klein- und Mittelspecht, nicht in den Untersuchungsflächen festgestellt werden konnten. Selbst sehr alte Kiefernwälder können demnach Buchenwälder nicht vollständig ersetzen. Anhand der Vegetationsaufnahmen konnte die potenziell natürliche Vegetation ermittelt werden. So wurde klar, dass sich die Untersuchungsfläche Kienhorst als nahezu echter Kiefernstandort mit schützenswerten, naturnahen Strukturen offenbarte und die Untersuchungsfläche Senftenhütte sich schon in der natürlichen Sukzession hin zum Buchenwald befindet.

Otis 17 (2009): 125 - 128

Aufrufe & Mitteilungen

Aktueller Stand der Wasservogelzählung in Brandenburg

Die Wasservogelzählung in Brandenburg kann inzwischen auf eine über 45-jährige Vergangenheit zurückblicken! Bereits in den 1960er Jahren begannen in den beiden damaligen deutschen Staaten, auch in einigen brandenburgischen Gebieten, Zählungen rastender Wasservögel während des Winterhalbjahrs.

Die Zähltermine der Wasservogelzählung werden bundesweit bzw. international festgelegt und liegen jeweils an dem Wochenende, das der Monatsmitte am nächsten ist. In ungeraden Monaten liegen dabei internationale Termine, die entsprechend wichtig sind: September (Graugans-Zählung), November (Saat- und Blessgans-Zählung), Januar (weltweite Wasservogelzählung), März (Weißwangengans-Zählung). Die Monate Oktober, Dezember, Februar und April sind deutschlandweite Termine. Je nach Bedeutung der Zählgebiete und Zeit und Bereitschaft der Zähler/innen erfolgen Zählungen in den Gebieten nur an den internationalen Terminen oder vielfach auch in jedem Monat des Winterhalbjahrs.

In den vergangenen Jahren übernahmen die meisten ostdeutschen Bundesländer die Organisation der Zählungen in eigene Regie, nachdem vorher der Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz die länderübergreifende Koordinierung für die ostdeutschen Bundesländer innehatte. Nach dem Wegfall dieser zentralen Aufgabe löste der Verein sich 2007 auf.

Für Brandenburg übertrug daraufhin das Landesumweltamt, vertreten durch die Staatliche Vogelschutzwarte Buckow als für das Vogelmonitoring zuständige Fachbehörde, die Koordination der Wasservogelzählungen und Gänsezählungen im Land an die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO). Landesweiter Koordinator für die Wasservogelzählungen ist Stefan Jansen (Dorfstr. 2, 19322 Hinzdorf, Tel. 03877- 561532, E-Mail: *s.jansen@jansenundpartner.de)*. Über die Landeskoordination werden die Zählbögen vorbereitet, die Daten eingegeben und an die bundesdeutsche Sammelstelle, den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), weitergeleitet sowie das jährliche Rundschreiben mit den Ergebnissen für Berlin und Brandenburg und weiteren Informationen erstellt. Für die Zählerinnen und Zähler fungieren drei regionale Koordinatoren als direkte Ansprechpartner: Martin Müller im Nordosten, Bernd Litzkow im Süden und Stefan Jansen im Westen. Sie verteilen die Zählbögen vor der Saison und sammeln sie am Ende wieder ein. In vielen Orten gibt es auch noch lokale Ansprechpartner, die die Organisation auf der Ebene ornithologischer Fachgruppen oder für Großschutzgebiete erledigen. Die speziellen Zählungen von Gänsen und Schwänen werden von Thomas Heinicke (West-Brandenburg), Bernd Litzkow (Süd-Brandenburg) und Simone Müller (Nordost-Brandenburg) betreut. Für Berlin ist nach wie vor Bernhard Schonert der Gesamtkoordinator der Zählungen. Die Adressen aller o.g. Ansprechpartner sind im jährlichen Rundschreiben zu finden, das alle Zähler/-innen erhalten. Auch auf den Internetseiten der ABBO können diese Rundschreiben als Dateien heruntergeladen werden.

Das inzwischen zusammengetragene Datenmaterial ist beeindruckend:

- seit 1963 liegen Zähldaten vor,
- 9.289 Zählbögen wurden in der Datenbank erfasst,
- für viele Gebiete liegen inzwischen mehr als 100 Zählungen vor (s. Tab. 1),
- 84.511 Datensätze wurden eingegeben (jede Art pro Zähltermin und -gebiet entspricht einem Datensatz),
- Zähldaten gibt es für 158 Arten (ohne Hybriden und unbestimmte),
- die Summe aller erfassten Individuen beträgt etwa 16.800.000,
- für 18 Arten wurden inzwischen mehr als 100.000 Individuen gezählt (s. Abb. 1).

Tab. 1: Wasservogelzählgebiete in Brandenburg mit 100 und mehr Zählungen seit 1963.

Zählgebiet	Zählungen
Talsperre Spremberg - Spree bei Bräsinchen	139
Havel (Fähre Ketzin-Alt Paare) - Trebelsee	131
Zeuthener See	127
Elbe km 454-462 / Wittenberge - Cumlosen	127
Schwielowsee	124
Fischteiche bei Buchwäldchen und Altdöbern	122
Potsdamer Stadthavel - Tiefer See	120
Parsteiner See - Pehlitzer Bucht - Prottenlanke	117
Templiner See (südl. Eisenbahndamm), Petzin-See	117
Grimnitzsee	113
Felchowsee	113
Oder (Alte Oder Zaton/Schwedt - Alte Oder Ognica)	113
Stöbber (Galgenberg-Buckow) - Schermützelsee	112
Elbe km 445-454 / Bälow - Wittenberge	112
Oder (Stützkow/Piasek - Alte Oder Zaton/Schwedt)	110
Teichgebiet Peitz - Bärenbrück - Lakoma	109
Oder (Ognica - N Widuchowa)	108
Grubenrestseen um Lauchhammer	107
Stöbber (Damm Mühle - Altfriedland) - Altfr. Teiche	107
Stechlinsee	107
Stoßdorfer See (Grubenrestsee)	105
Stradower Fischteiche	104
Werbellinsee	102
Unterhavel (Brandenburg Stadt)	100
Gülper See mit Rhinmündung und Küdden	100

Aktuell werden Wasservögel in rund 110 Gebieten in Brandenburg an mindestens einem Termin im Winterhalbjahr gezählt. Dabei sind etwa 160 Zähler/-innen beteiligt. Pro Saison kommen ca. 800 Zählbögen (=Zähltermine pro Gebiet) zusammen. Bei einem angenommenen Zeitbedarf von 3 Stunden pro Zählung werden derzeit also alljährlich mind. 2.400 Stunden Geländearbeit geleistet! Dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, dass in vielen Gebieten zwei oder mehr Zähler gemeinsam unterwegs sind oder die Zählungen in großen Gebieten deutlich mehr Zeit erfordern. Auch Fahrzeiten und der Aufwand für das Ausfüllen und Versenden der Bögen sind bei diesem Wert noch nicht berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist, dass - neben der Arbeit der Naturwachtmitarbeiter und -mitarbeiterinnen in den Großschutzgebieten - diese Zählungen zum großen Teil ehrenamtlich erfolgen.

Das Sammeln dieser Daten ist natürlich kein Selbstzweck, auch wenn für die meisten Beteiligten sicherlich die Freude an der Vogelbeobachtung eine wichtige Motivationsquelle ist. Erst die langfristige und kontinuierliche Durchführung der Erfassungen in so vielen Zählgebieten schafft eine verlässliche Grundlage für die Abschätzung der Populationsgrößen von Wasservögeln. Gerade bei Arten, die in unzugänglichen arktischen Gebieten brüten, sind die Erfassungen in Rast- und Überwinterungsgebieten die einzige Möglichkeit, ihre Populationsgrößen verlässlich zu ermitteln.

Erst anhand der langjährigen Datenreihen lassen sich Bestandsveränderungen dokumentieren. In Kombination mit Beringungsergebnissen können die wichtigsten Rastgebiete für einzelne Arten ermittelt oder auch veränderte Rastgewohnheiten erkannt werden. Auch die Bedeutung einzelner Gebiete für Wasservogel kann nur bei Vorliegen mehrjähriger Zählergebnisse zuverlässig eingeschätzt werden. Dies spielt z.B. auch eine wichtige Rolle bei der Abschätzung von Auswirkungen geplanter Vorhaben und Projekte in Rastgebieten. Da viele Zähler bei Schwänen auch die Jungvogelanteile erfassen, sind Aussagen zum jährlichen Bruterfolg der Arten möglich und ergeben interessante Erkenntnisse. Auch für konkrete Stellungnahmen zu naturschutzpolitischen Fragen bieten die Daten eine gute Grundlage, so z.B. zu einer regionalen Diskussion über die Häufigkeit des Kormorans im Spreewald im vergangenen Winter.

Die wichtigste Aufgabe der Zukunft ist es, die Zählungen weiterhin engagiert fortzuführen und die gute Gebietsabdeckung und Zählintensität bei-

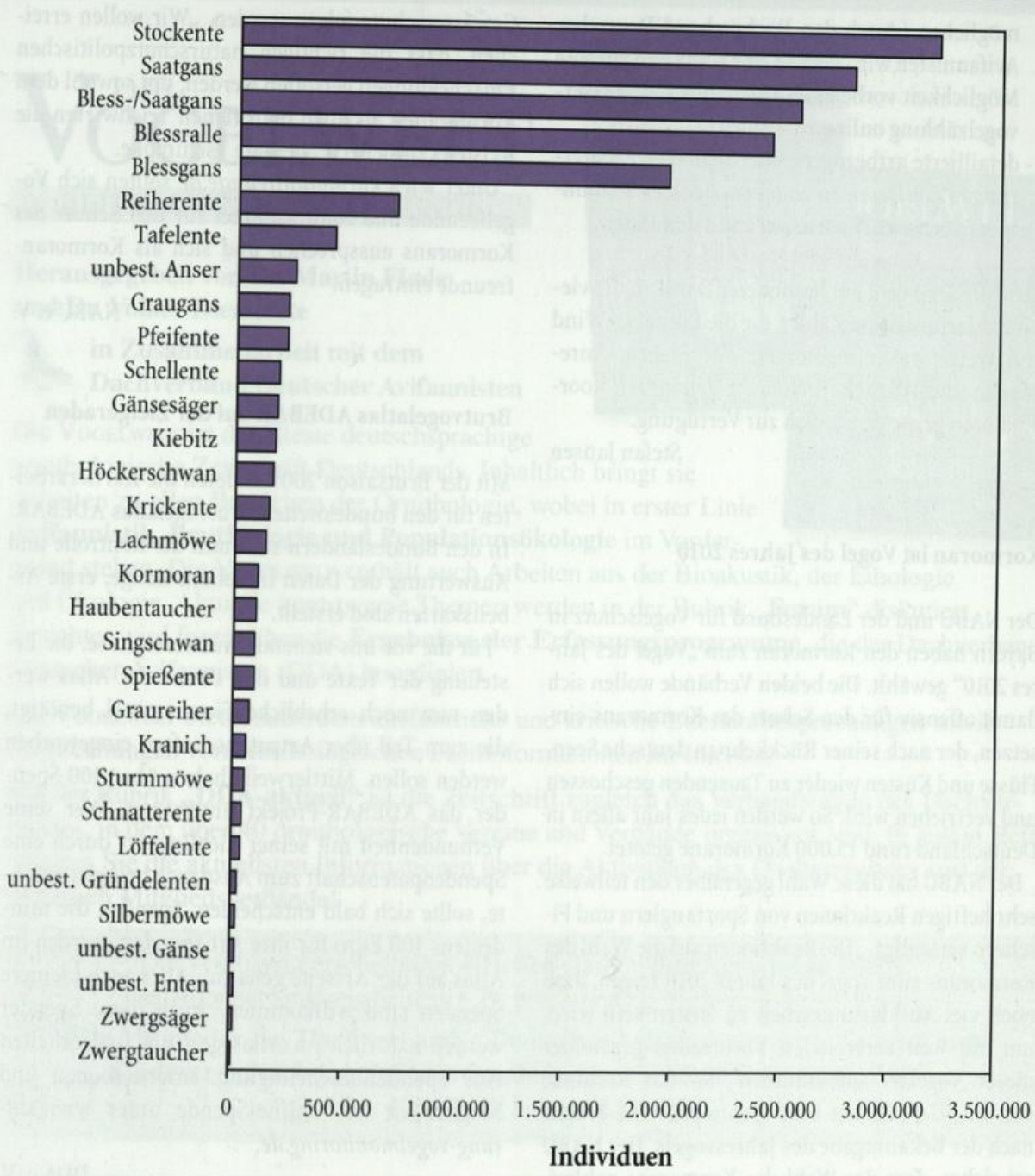


Abb. 1: Die häufigsten in der Wasservogelzählung erfassten Arten (Individuensumme 1963-2008).

zubehalten. Weitere Zielsetzungen sind:

- einzelne Lücken im Zählgebietsnetz zu schließen, z.B. neu entstandene Tagebaurestseen in der Lausitz, die derzeit noch nicht gezählt werden,
- für einige derzeit unbesetzte Gebiete wieder Zähler/Zählerinnen zu finden,
- die Erfassungen von Schwänen und Gänsen zu verbessern, da viele Rastflächen, v.a. auf Ackerflächen, nicht in der derzeitigen Gebietskulisse enthalten sind sowie ein hoher Anteil unbestimmter Vögel gemeldet wird,
- unvollständige oder ungenaue Eintragungen auf den Zählbögen zu vermeiden,
- eine Ergänzung der Datenbank vorzunehmen (bei Zählbögen aus weiter zurückliegenden Jahren wurden bisher nicht alle Eintragungen vollständig eingegeben),
- Zählern/Zählerinnen, die daran interessiert sind, eine Dateneingabe über das Internet zu er-

möglichen (durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten wird derzeit eine deutschlandweite Möglichkeit vorbereitet, Daten aus der Wasservogelzählung online zu melden),
- detaillierte artbezogene oder regionale Auswertungen der Daten zu erstellen, denn es schlummert noch viel Wissenswertes in den Daten.

Abschließend geht ein besonderer Dank an die vielen Zählerinnen und Zähler, die die Daten bei Wind und Wetter zusammentragen. Für Fragen, Anregungen und Wünsche stehen die genannten Koordinatoren gerne persönlich zur Verfügung.

Stefan Jansen

Kormoran ist Vogel des Jahres 2010

Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern haben den Kormoran zum „Vogel des Jahres 2010" gewählt. Die beiden Verbände wollen sich damit offensiv für den Schutz des Kormorans einsetzen, der nach seiner Rückkehr an deutsche Seen, Flüsse und Küsten wieder zu Tausenden geschossen und vertrieben wird. So werden jedes Jahr allein in Deutschland rund 15.000 Kormorane getötet.

Der NABU hat diese Wahl gegenüber den teilweise sehr heftigen Reaktionen von Sportanglern und Fischern verteidigt. „Die Reaktionen auf die Wahl des Kormorans zum Vogel des Jahres 2010 zeigen, dass noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten sein wird, um mit weit verbreiteten Vorurteilen gegenüber dieser Vogelart aufzuräumen", so das Resümee von NABU-Präsident Olaf Tschimpke eine Woche nach der Bekanntgabe des Jahresvogels. Der NABU sei sicher, dass der Wahl des Kormorans zahlreiche sachliche Diskussionen über den Arten- und Gewässerschutz folgen werden. „Wir wollen erreichen, dass die richtigen naturschutzpolitischen Entscheidungen getroffen werden, um sowohl dem Kormoranen als auch betroffenen Teichwirten die Existenz zu sichern", betonte Tschimpke.

Unter *www.kormoranfreunde.de* sollten sich Vogelfreunde und Naturschützer für den Schutz des Kormorans aussprechen und sich als Kormoranfreunde eintragen.

NABU e. V.

Brutvogelatlas ADEBAR auf der Zielgeraden

Mit der Brutsaison 2009 endeten die Kartierarbeiten für den bundesweiten Brutvogelatlas ADEBAR. In den Bundesländern sind nun die Kontrolle und Auswertung der Daten in vollem Gange, erste Arbeitskarten sind erstellt.

Für die vor uns stehende Auswertephase, die Erstellung der Texte und den Druck des Atlas werden nun noch erhebliche Finanzmittel benötigt, die zum Teil über Artpatenschaften eingeworben werden sollen. Mittlerweile haben über 400 Spender das ADEBAR-Projekt unterstützt. Wer seine Verbundenheit mit seiner Lieblingsart durch eine Spendenpatenschaft zum Ausdruck bringen möchte, sollte sich bald entscheiden. Spender, die mindestens 100 Euro für ihre Art spenden, werden im Atlas auf der Artseite genannt. Aber auch kleinere Spenden sind willkommen. Auch diese Spender werden natürlich im Atlas genannt und erhalten eine Spendenbescheinigung. Informationen und Möglichkeit zur online-Spende unter *www.stiftung-vogelmonitoring.de.*

DDA e. V.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 30,00 Euro; 2 - 20,00 Euro.

DIE VOGELWELT

BEITRÄGE ZUR VOGELKUNDE



Herausgegeben von Dr. Martin Flade und Dr. Volker Dierschke

in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten

Die VOGELWELT ist die älteste deutschsprachige ornithologische Zeitschrift Deutschlands. Inhaltlich bringt sie Arbeiten zu allen Bereichen der Ornithologie, wobei in erster Linie **Avifaunistik, Brutbiologie und Populationsökologie** im Vordergrund stehen. Die VOGELWELT enthält auch Arbeiten aus der Bioakustik, der Ethologie und Ökologie. Aktuelle kontroverse Themen werden in der Rubrik „**Forum**" diskutiert. Berichtet wird ferner über die **Ergebnisse der Erfassungsprogramme**, die der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert.

Die VOGELWELT bietet außerdem ausführliche und kritische Literaturbesprechungen sowie Besprechungen von ornithologischen Fachinformationen im Internet.

Mit der Rubrik **„DDA-aktuell"** ist die Zeitschrift zugleich das Verbandsorgan des Dachverbandes, in dem über 40 ornithologische Vereine und Verbände organisiert sind. In jedem Heft erhalten Sie die aktuellsten Informationen über die Aktivitäten des Dachverbandes und der einzelnen Mitgliedsverbände!

Die VOGELWELT erscheint mit 4 Heften jährlich **durchgehend in Farbe**.
Der Abonnementpreis beträgt z. Zt. pro Jahrgang 56,00 Euro (zzgl. Porto).
Für Mitglieder des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten sowie Schüler und Studenten (Nachweis) gilt ein Sonderpreis von 45,00 Euro (zzgl. Porto).
Das Einzelheft kostet 16,00 Euro.

Preisstand Jan. 2010. Änderungen vorbehalten.

Sie kennen die VOGELWELT noch nicht und wollen die Zeitschrift näher kennenlernen? Dann bestellen Sie jetzt im Internet **Ihr Prüfabonnement.** Sie erhalten zwei aktuelle Ausgaben zum Preis von **nur 18,00 Euro** (inkl. Versand) und können unverbindlich einen Eindruck der Zeitschrift gewinnen.

Als Begrüßungsgeschenk erhalten Sie den „Birdpen", der Vögel vor dem Aufprall auf Glas schützt.



www.vogelwelt.com

AULA-Verlag GmbH • Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim
Tel.: 06766/903-141 • Fax: 06766/903-320 • e-Mail: vertrieb@aula-verlag.de

Inhalt / Contents

Haupt, H. & W. Mädlow
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2006 1

Fiuczynski, K. D., V. Hastädt, S. Herold, G. Lohmann & P. Sömmer
Vom Feldgehölz zum Hochspannungsmast - neue Habitate des Baumfalken (*Falco subbuteo*) in Brandenburg 51
*From forest edge to pylon - new habitats of the Eurasian Hobby (*Falco subbuteo*) in Brandenburg* .....

Putze, M., A. Eisenberg, M. Hanft, F. Moser & T. Langgemach
Telemetrie von Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Havelland 2006/2007
*Radio-tagging of Little Owls (*Athene noctua*) in the Havelland region in 2006/2007* 59

Deutschmann, H. & T. Spitz
Vorkommen und Lebensraum des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Brandenburg
*Occurrence and habitat of the Eurasian Pygmy Owl (*Glaucidium passerinum*) in the federal state of Brandenburg* 69

Ryslavy, T.
Rastbestand, Verbreitung und Habitatnutzung von Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Oktober 2008 in Brandenburg
*Numbers, distribution, and habitat use of Golden Plover (*Pluvialis apricaria*) and Eurasian Lapwing (*Vanellus vanellus*) in October 2008 in Brandenburg* 85

Dittberner, W.
Rotschulterente (*Callonetta leucophrys*) auf dem Felchowsee
*Ringed Teal (*Callonetta leucophrys*) on Lake Felchow* 97

Kalbe, L.
Brutvorkommen und Habitatwahl der Schafstelze (*Motacilla flava*) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung
*Breeding occurrence and habitat selection of the Yellow Wagtail (*Motacilla flava*) in the Nuthe-Nieplitz lowlands.* 99

Kalbe, L.
Siedlungen als Brutfalle für Singvögel
Human settlements as breeding trap for passerines 103

10. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)
10th note of the Brandenburg Rarities Committee 105

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Authority Brandenburg 113

ABBO persönlich
ABBOpersonly 119

Ornithologische Graduierungsarbeiten aus Brandenburg
Ornithological Graduations from Brandenburg 121

Aufrufe & Mitteilungen
News & Announcements 125

Schriftenschau
Reviews 118, 120

Otis

Band 18 - 2010

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Dr. Karsten Siems (Feuerbachstraße 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)
Schatzmeisterin: Marion Szindlowski (Lindenallee 9, 16766 Kremmen/OT Sommerfeld; E-Mail: marion.szindlowski@web.de)
Beisitzer: Peter Meffert (Dostojewskistr. 1a, 17491 Greifswald; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Simone Müller (Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de)
Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Schriftleitung
Stefan Fischer (Unter den Eichen 1a, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244, dienstl. 039244-940917; E-Mail: miliaria@t-online.de)
Bodo Rudolph (Anschrift: s.o.)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenallee 1a, 14778 Schenkenberg; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: März 2011)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als E-Mail-Anhang angenommen. Der Text sollte als Worddatei, Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Datei oder als Dia eingereicht werden. Bitte verwenden Sie in den Texten keine Absatzformate, keine Kopf- und Fußzeilen und keine Großschreibung für Autorennamen. Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft. Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge.
Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an den neuen Schriftleiter (Toni Becker, Dreiserstr. 35, 12587 Berlin; E-Mail: toni.becker@email.de) zu senden.

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2007

Hartmut Haupt & Wolfgang Mädlow



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; E-Mail: W.Maedlow@t-online.de

Einleitung

Mit rund 40.000 Datensätzen aus Brandenburg konnte erneut ein sehr umfangreiches Datenmaterial ausgewertet werden. Eine recht reichhaltige Datenquelle war dabei die E-Mail Gruppe „Orni-BB" (*http://de.groups.yahoo.com/group/orni-bb*). Durch eine Initiative von P. von Schmiterlöw wurden erstmals 2007 alle dort gemeldeten Beobachtungen in einer Datenbank erfasst, im Internet öffentlich gemacht schließlich für die Jahresberichte zur Verfügung gestellt.

Die inzwischen leider doch recht große Verzögerung im Erscheinen der Jahresberichte gibt immer wieder Anlass zu kritischen Bemerkungen. So sehr wir uns ein zügigeres Erscheinen wünschen würden (es gibt verschiedene Gründe, warum das zurzeit nicht erreichbar ist), möchten wir doch auch an den Zweck der Berichte erinnern. Ihr Ziel ist nicht die schnelle Information, die in Zeiten des Internets kein Druckerzeugnis in konkurrenzfähiger Aktualität liefern kann. Vielmehr sollen die Jahresberichte eine möglichst vollständige, möglichst sorgfältig ausgewertete Zusammenschau der ornithologischen Ereignisse eines Jahres bringen – und diese vor allem für zukünftige Auswertungen sichern. Die Jahresberichte sind somit auf dauerhafte Datensicherung angelegt und verlieren nicht nach wenigen Jahren ihren Wert.

„Seltenheiten" entsprechend der Meldeliste (Otis 9: 137-142) wurden nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von AKBB bzw. DSK anerkannt wurde. Ausnahmen wurden allerdings bei drei Arten gemacht: Moorente, Kleinralle und Seidenreiher sind offiziell 2008 aus der Meldeliste gestrichen worden. Im Vorgriff auf diese Entscheidung haben wir – wie schon 2006 – im vorliegenden Jahresbericht nicht mehr auf einer Dokumentation bestanden, weil ansonsten ein größerer Teil wertvoller und auch zuverlässiger Daten hätte gestrichen werden müssen. Bei Weißflügel- und Weißbartseeschwalbe – beides inzwischen ziemlich regelmäßige Brutvögel – wurde eine Dokumentation nur noch für Vögel im Schlichtkleid und Jungvögel außerhalb des Familienverbandes vorausgesetzt.

Erfreulicherweise lagen die Entscheidungen der Deutschen Seltenheitenkommission für 2007 diesmal bereits vor (DSK 2009). Entscheidungen der DSK für 2006 wurden nachgetragen, soweit sich dadurch Korrekturen oder Ergänzungen zum ABBO-Jahresbericht 2006 ergaben (was nur in wenigen Fällen der Fall war).

Wie in den Vorjahren wurden in einigen Fällen extrem hohe, offenbar eher auf groben Schätzungen beruhende Zählungen von Rastvögeln nicht gewertet. Hinsichtlich der Meldung von Gänse- und Entenhybriden besteht der übliche Vorbehalt, dass

die Angabe der Elternarten in vielen Fällen nicht überprüfbar ist.

Hinsichtlich der Auswertung der Brutvorkommen gefährdeter Arten sei auf den Brutvogel-Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte verwiesen (Ryslavy 2009).

Dank: Der erste Dank geht an die vielen Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Daten gemeldet haben. Michael Zerning übernahm die undankbare Aufgabe der Eingabe nichtdigitaler Datenmeldungen. Karsten Siems führte die Daten unterschiedlicher Herkunft in eine einheitliche Datenbank zusammen. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und die Zuarbeit der AKBB-Entscheidungen danken wir Ronald Beschow. Peter von Schmiterlöw machte die Beobachtungsdaten aus „Orni-BB" digital verfügbar. Der Staatlichen Vogelschutzwarte, insbesondere Torsten Ryslavy, danken wir für die weiterhin hervorragende Zusammenarbeit. Fotos wurden dankenswerter Weise von Steffen Fahl, Thomas Krumenacker, Axel Schmidt und Wolfgang Suckow zur Verfügung gestellt.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Blankensee/TF, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Peitzer Teiche/SPN, Talsperre Spremberg/SPN, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Grimnitzsee/BAR, Unteres Odertal/UM (z. T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unteruckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF, RF, M&RF: M. Fiddicke, R. Fiddicke, M. & R. Fiddicke; HH: H. Haupt, JM: J. Mundt; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht – Witterung und herausragende Ereignisse

Der ***Winter*** 2007 war außergewöhnlich mild. Als Fortsetzung der sehr warmen Witterung im Dezember 2006 lag die Durchschnittstemperatur im Januar um fünf bis sechs Grad und im Februar um drei bis vier Grad über den Normalwerten. Beide Monate waren zudem sehr regenreich mit doppelt so viel Niederschlag wie sonst üblich. Kleine winterliche Episoden mit einer dünnen Schneedecke gab es nur an wenigen Tagen Ende Januar und um den 10. Februar. Überdurchschnittlich viele Sturmtiefs zogen im Januar über das Land und am 18. Januar auch ein Orkantief.

Der durchgehend sehr milde Winter ermöglichte insbesondere zahlreichen Wasser- und Watvogelarten eine Überwinterung in bisher kaum registrierter Anzahl. Besonders hohe Meldesummen waren für einen Januar 12 Brandgänse, 687 Schnatterenten, 2385 Pfeifenten, 1.662 Krickenten, 250 Löffelenten, 476 Silberreiher, 3.576 Kraniche, 37 Goldre-

genpfeifer, 3.079 Kiebitze, 17 Waldwasserläufer, 15 Gebirgsstelzen und 92 Bachstelzen. Eine Ansammlung von 530 Weißwangengänsen in der Havelniederung und ein Trupp von 1.600 Erlenzeisigen am Grimnitzsee stellen für die Jahreszeit sehr große Konzentrationen dar. Fünf Dunkle Wasserläufer, die im Januar in den Linumer Teichen verweilten waren für unsere Region die erste Feststellung im Hochwinter überhaupt. Bemerkenswert waren im Januar und Februar des weiteren die Meldungen von insgesamt 15 Sterntauchern und 18 Prachttauchern, da beide Seetaucherarten zu dieser Jahreszeit für gewöhnlich fehlen. Auch ein Weißstorch, zwei Rohrweihen, neun Beutelmeisen, ein Zilpzalp und 19 Hausrotschwänze sorgten für ungewöhnliche Winterbeobachtungen.

Von den klassischen Wintergästen bereicherten lediglich Seidenschwänze die Landschaft, und die Massierungen an den letzten ergiebigen Nahrungsquellen von 750 Vögeln in Großwoltersdorf und 1.100 Vögeln in Rathenow zählen zu den gewaltigsten Trupps bisher.

Im Verlauf des Februar kehrten bereits viele Kurzstreckenzieher zurück: Kiebitze und Feldlerchen bevölkerten die Landschaft, erste Singdrosseln sangen und es war teilweise wie sonst Ende März. Passend dazu erfolgten sehr frühe Erstbeobachtungen von Schwarzhalstaucher (20./21.2.), Weißstorch (25./28.2.), Alpenstrandläufer (12./25.2.) und Zwergmöwe (25.2.).

Das ***Frühjahr*** begann im März wie der gesamte Winter mit einer positiven Abweichung der Durchschnittstemperatur von drei bis vier Grad und auch deutlich zu nass. Völlig abweichend gestaltete sich auch der April, mit extremer Trockenheit (gebietsweise fielen gerade einmal 1 % der normalen Niederschlagssumme), Sonnenschein ohne Ende und einer um vier Grad über dem Mittelwert liegenden Durchschnittstemperatur. Die wochenlange Trockenheit endete dann im Mai mit mehr als dem Doppelten der sonst üblichen Regenmenge.

Durch die lang anhaltende Erwärmung kehrten im März nun auch einige Langstreckenzieher zurück und sorgten teilweise für die frühesten Beobachtungen bisher: Fischadler (3./6.3.), Rohrweihe (3./5.3.), Schwarzkehlchen (6.3.), Schwarzkopfmöwe (9.3.), Grünschenkel und Rauchschwalbe (11.3.), Gartenrotschwanz (15.3.), Flussuferläufer (25.3.), Bruchwasserläufer (29.3.), Tüpfelralle, Wachtel und Braunkehlchen (30.3.). Dafür hatten die typischen Wintergäste wie Singschwan, Saatgans und Berghänfling unser Gebiet bereits bis zum Ende der ersten Märzdekade vorzeitig weitestgehend verlassen. Der frühe Heimzug sorgte im März weiterhin mit 1.500 Weißwangengänsen in der Unteren Havelniederung für eine neue Höchstzahl, 12.000 Kiebitze in den Belziger Landschaftswiesen, 4.500 Goldregenpfeifer in den Dossewiesen und 9.000 Sturmmöwen am Schlafplatz Gülper See bildeten sehr große Ansammlungen und herausragend waren 45 Seeadler am Schlafplatz in den Peitzer Teichen sowie die seltenen Beobachtungen von Hellbäuchiger Ringelgans (4. Nachweis), Büffelkopfente (erstmals) und Trauerbachstelze (3. Nachweis).

Im April setzte sich die Serie sehr früher und zum Teil neuer Erstankunftsdaten von der Witterung unterstützt ungebremst fort: Waldlaubsänger (3./5.4.), Baumfalke (8.4.), Seidenreiher (9.4.), Kuckuck (13.4.), Dorngrasmücke (15.4.), Rotfußfalke und Ziegenmelker (16.4.), Mauersegler (18.4.), Weißflügelseeschwalbe (20.4.), Weißbartseeschwalbe (22.4.), Schlagschwirl (25.4.) und Wespenbussard (26.4.). 43 Waldwasserläufer in den Peitzer Teichen und die stolze Ansammlung von weiteren 58 Vögeln in den Schlepziger Teichen stellen neue Gebietsmaxima dar. In überdurchschnittlicher Anzahl rasteten auch Grünschenkel, so im Unteren Odertal die hohe Zahl von 105 Vögeln. Bemerkenswerte Ereignisse waren auch ein Zugtrupp von 27 prächtigen Prachttauchern, ein rastender Trupp von 5 Ringdrosseln, eine durchziehende männliche Steppenweihe, ein kurzzeitig rastender Löffler und die Begegnung mit einer Doppelschnepfe.

Im Mai präsentierten sich gleich Anfang des Monats weitere seltene Frühjahrsgäste wie Spornpieper (6. Nachweis), Schlangenadler, Knutt, ein Trupp von vier Rotfußfalken in der Nieplitzniederung und im Verlauf des Monats insgesamt neun Mornellregenpfeifer am traditionellen Rastplatz in der Lieberoser Heide. Besonders beeindruckend war der gewaltige Einflug von Weißflügelseeschwalben, begleitet von zahlreichen Weißbartseeschwalben. Recht spät rasteten noch ein Goldregenpfeifer (16.5.) und eine Zwergschnepfe (11.5.).

Im ***Sommer*** lag die Temperatur im Juni um zwei Grad und im Juli und August um ein Grad über dem langjährigen Monatsdurchschnitt. Während in Ostbrandenburg die Regenmenge im Juni noch dem Durchschnitt entsprach, führten Starkregenfälle in einigen westlichen Landesteilen wie dem Havelländischen Luch und dem Rhinluch zu ausgedehnten Überflutungsflächen. Weitere ergiebige Niederschläge im Juli von gebietsweise bis zu 100 l/m² sorgten in den bestehenden Überflutungsflächen, z. B. im Oberen Rhinluch bei Königshorst, für anhaltend sehr gute Rastbedingungen und ließen in anderen Gebieten viele Feuchtstellen entstehen. Auch im August lag die Regenmenge deutlich über dem Normalwert.

Das starke Auftreten von Weißbart- und Weißflügelseeschwalben führte zu einem bemerkenswerten Brutvorkommen beider Arten von insgesamt 29 bzw. 27 Brutpaaren. An der Mittleren Elbe kam es seit über 100 Jahren zur Wiederansiedlung der Zwergseeschwalbe, denn es brüteten drei Paare an den Kiesseen bei Mühlberg. War schon das Erscheinen von insgesamt 10 Säbelschnäblern zwischen April und Anfang Juni deutlich überdurchschnittlich, sorgte ein leider erfolglos brütendes Paar im Deichrückverlegungsgebiet im Elbtal für das dritte Brutvorkommen überhaupt. Bemerkenswert waren auf Grund der guten Wasserstände in den Niederungen die hohen Gesamtzahlen von 503 rufenden Wachtelkönigen, 153 rufenden Tüpfelrallen und 68 rufenden Kleinrallen.

Weitere besonders seltene Brutvogelarten waren: Singschwan (9 BP), Austernfischer (13 BP), Uferschnepfe (13 BP), Schwarzkopfmöwe (4 BP), Uhu (5 Rev.), Grauspecht (5 Rev.) und Seggenrohrsänger (10 Rev.).

Als seltene Gäste erschienen im Juni zwei Blauracken und ein Grünlaubsänger, während 84 Kolbenenten im Teichgebiet Peitz eine neue Höchstzahl darstellen. Sehr große Konzentrationen bildeten 120 Weissstörche bei der Wiesenmahd im Randowbruch und bis zu 8.700 rastende Kiebitze auf den vernässten Wiesen bei Königshorst. Zeitlich aus dem Rahmen fallen im Juni die Feststellungen von zwei Ringelgänsen auf dem Müggelsee und fünf Saatgänsen auf den Kiesseen bei Mühlberg und im Juli die Beobachtungen von einem adulten Prachttaucher, einer Zwergschnepfe und einem singenden Bergfinken. Ein Gänsegeier gelangte erneut bis in unsere Region, und Ende Juli rasteten gleich drei Schmarotzerraubmöwen gemeinsam am Gülper See. Der beginnende Wegzug glänzte im Juli/August mit einem Triel, einem Trupp von 11 Mornellregenpfeifern, zwei Sumpfläufern, Odinshühnchen (dem im September fünf weitere Vögel folgten), vier Teichwasserläufern, drei Seggenrohrsängern, einem Seidenreiher und vier Nachtreihern. In die Überflutungsflächen, insbesondere ins Obere Rhinluch bei Königshorst, lockte es neben vielen Limikolen auch zahlreiche Beobachter, aber auch die Konzentrationen von 3.600 Krickenten und 1.450 Knäkenten in diesem Gebiet waren herausragend.

Der ***Herbst*** präsentierte sich durchweg und erstmals seit Jahresbeginn überhaupt mit einer negativen Abweichung der Mitteltemperatur von 0,5-0,9 Grad. Die Regenmenge lag im September weiterhin über dem Durchschnitt. Dafür war der Oktober deutlich zu trocken, denn es sind nur etwa 20 % der normalen Regensumme gefallen. Im November entsprach die Niederschlagsmenge dem Normalwert. Ersten Bodenfrost gab es vielerorts am 13./14. Oktober, und Kaltluftvorstöße sorgten in der zweiten Novemberhälfte fast täglich für Nachtfrost.

Das Wegzuggeschehen hatte im September als Überraschungen einen großen Trupp von 22 Bienenfressern, zwei Schwalbenmöwen (4. und 5. Nachweis), eine Dreizehenmöwe (der bis Jahresende noch drei weitere Individuen folgten), Falken- und Spatelraubmöwe, Seidenreiher, zwei Doppelschnepfen, Graubruststrandläufer und Gelbbrauenlaubsänger zu bieten. Beeindruckend waren auch die großen Rastansammlungen von 14.500 Graugänsen, 1.228 Kormoranen und 10 jungen Schwarzkopfmöwen am Gülper See, 1.542 Schnatterenten und 307 Zwergtauchern auf dem Felchowsee, 10.000 Kiebitzen im Rhinluch bei Neuruppin, 230 Gänsesägern der heimischen Population auf der Unteren Oder und 2.200 Schafstelzen an einem Schlafplatz. Im Oktober zogen Mitte des Monats gewaltige Kranichmassen über das Land, wobei 30.900 Durchzügler die am 15.Oktober in nur fünf Stunden das Havelländische Luch überflogen besonders beeindruckend waren. Gleichzeitig übernachtete die enorme Anzahl von 61.600 Vögeln in den Linumer Teichen. Für den Oktober sind wei-

terhin die großen Ansammlungen von 181 Silberreihern in den Peitzer Teichen, 48 Seeadlern an den Angermünder Teichen, ein Trupp von 1.800 Stieglitzen, die in einem Sonnenblumenfeld ihre Fettreserven anreicherten, und als seltene Gäste Sichler und Taigazilpzalp zu erwähnen. Besonders späte Nachweise gab es während des Herbstzuges von Pirol (1.10.), Nachtreiher (3.10), Drosselrohrsänger (8.10.), Weißbartseeschwalbe (13.10.), Schwarzmilan (14./15.10.), Zwergschnäpper (17.10.), Sanderling (4.11.) und Fischadler (18.11.). Höhepunkte im November waren die großen Ansammlungen von 33 Samtenten und 540 Schellenten auf der Talsperre Spremberg, 37 Mittelsäger in den Peitzer Teichen, 179 Silberreiher in den Altfriedländer Teichen und die seltenen Beobachtungen von Löffler, Graubruststrandläufer, Polarbirkenzeisig (4. Nachweis) und Spornammer. Ab Anfang November bis zum Jahresende konnte insgesamt die hohe Zahl von 18 Wasseramseln registriert werden.

Der beginnende ***Winter*** startete in der ersten Dezemberhälfte noch recht mild. Nachtfröste und auch einige Tage mit Dauerfrost führten dann in der zweiten Monatshälfte zur Vereisung zahlreicher Gewässer. Insgesamt war der Dezember etwas zu trocken.

Für einen Dezember waren die Meldesummen von 740 Silberreihern, 13.561 Kranichen, 2.834 Krickenten, 13 Bekassinen, 13 Waldwasserläufern, 20 Hausrotschwänzen und 26 Gebirgsstelzen sehr hoch. Jahreszeitlich sehr große Ansammlungen stellen auch 185 Weißwangengänse in der Havelniederung, 685 Haubentaucher auf dem Scharmützelsee und ein Trupp von fünf Mönchsgrasmücken in Berlin dar. Dazu erfolgten einige zeitlich ungewöhnliche Beobachtungen von Schwarzhalstaucher (13.12.), Rohrweihe (2.12.), Alpenstrandläufer (16.12.) und Heidelerche (18.12.). Der Jahreszeit besser angemessen waren zwei große Schlafplatzgemeinschaften von 45 Kornweihen in der Lenzener Wische und 30 Vögeln in der Uckerniederung, ein Trupp von 800 Berghänflingen in der Lausitzer Bergbaufolgelandschaft und die interessante Beobachtung einer Mantelmöwe an den Kiesseen bei Mühlberg, da die Art nur sehr selten bis ins südliche Brandenburg gelangt.

Spezieller Teil

SCHWARZKOPF-RUDERENTE *Oxyura jamaicensis:* 16.Apr-12.Nov 1 M Felchowsee und Lanke/UM (WD, HH, U.Kraatz, W.Schreck u.a.), am 20.Mai abwechselnd zwei verschiedene Tafelenten-W. anbalzend (U-Kraatz).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut, ab 5 BP: 10 BP FIB Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 11 BP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * mind. 6 Nester Nieplitznied. Stangenhagen (F.Drutkowski) * ca. 6 Rev. Bärenbrücker Unterteich/SPN (H.-P.Krüger) * 5 BP Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 38 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 10.Aug 5 Familien Glinziger Teiche/SPN (RZ) * 5 BP Müggelsee (T.Becker, B.Schonert). Winter/Frühjahr, Ans. > 150 Ex.: 25.Jan 225 bei Damme/HVL (TR) * 18.Feb 230 Manschnow/MOL (A.Schmidt) * 9.Mär 442 Ziltendorfer Nied. (HH) * 5.Apr 228 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH) * 10.Apr 171 Ranzig/LOS (H.Beutler) * 11.Apr 172 FIB Unteres Odertal und 300 Oder Stolpe/UM-Lunow/BAR (D.Krummholz) * 12.Apr 220 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 26.Apr 178 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 29.Apr 160 Pritzerber Wiesen/PM (TR). Sommer, Ans. > 150 Ex.: 24.Mai 900 und 26.Aug 826 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; RZ u.a.) * 29.Mai 584 Felchowsee (U.Kraatz) * 10.Aug 171 Glinziger Teiche/SPN (RZ) * 24.Aug 323 Schlepziger Teiche (HH) * 20.Aug 190 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Herbst/Winter, Ans. > 100 Ex.: 16.Sep 295 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ u.a.) * 16.Sep 191 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 31.Okt 211 Felchowsee (HH, TR) * 25.Nov 230 Grimnitzsee (JM) * 18.Dez 300 Felchowsee (JM).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: in Brandenburg 9 Paare (7 Brutnachweise) (Ryslavy 2009). Winter/Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 6.Jan 224 Havelnied. Parey (HH) * 8.Jan 200 Witzker See/HVL (G.Galow) * 16.Jan 300 Gorgast/MOL (F.Ehlert) * 20.Jan 210 Elbe Cumlosen-Müggendorf/PR (TR) * 29.Jan 280 Schiffmühle/MOL (R.Eckstein) * 31.Jan und 12.Feb 800 FIB Unteres Odertal (WD) * 31.Jan 245 Odervorland Stolzenhagen-Lunow/BAR (W.Stein) * 5.Feb 319 Güstebieser Loose (MF) * 15.Feb 222 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 18.Feb 260 Manschnow/MOL (A.Schmidt) * 24.Feb 314 Dossenied. Rübehorst/HVL (HH) * 1.Mär 500 Geesow/UM (J.Haferland). Letztbeob.: letzter Trupp > 20 Ex. bereits 10.Mär 23 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Abseits der Brutregionen zuletzt 20.Apr je 1 ad. Zuckerfabrikteiche

Prenzlau (JM) und Hohensaaten/BAR (M.Müller) * 29.Apr 2 Ortwig/MOL (S.Müller) * 16.Mai 4 immat. Alte Spreemündung (HH) * bis 26.Mai (MF) und erneut 9./22.Jun (HH) 1 ad. Güstebieser Loose. Brutzeit/Sommer (ohne Kreise SPN, LDS, EE, OSL, LOS): 29.Mai 1 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, G.Galow) * 16.Jun 1 Brunne/OPR (S.Fischer). Wegzug, Erstbeob.: 10.Okt 2 Angermünder Teiche (JM) * 11.Okt 4 ad. Lunow/BAR (M.Müller) * 19.Okt 10 Zachow/HVL (M.Löschau). Ans. > 150 Ex.: 16.Nov 241 Felchowsee (U.Kraatz) * 19.Nov 167 Havelnied. Strodehne (S.Clausner) * 28.Nov 276 Vogelsangsruh/UM (U.Kraatz) * 15.Dez 246 Ziltendorfer Nied. (J.Becker) * 16./17.Dez 690 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 17.Dez 160 Dreetzer See/OPR (S.Clausner) * 20.Dez 188 Havelnied. Parey (HH) * 28.Dez 708 Genschmarer Loose/MOL (HH) * 28.Dez 267 Bärenbrücker Teiche (RZ) * 29.Dez 334 Görne/HVL (T.Langgemach) * 30.Dez 330 Passow/UM (S.Lüdtke) * 31.Dez 285 Schönow/UM (U.Kraatz).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii*: Winter (Jan), Max.: 10.Jan 10 Felchowsee (JM) * 21.Jan 10 Gorgast/MOL (F.Ehlert) * 25.Jan 21 Damme/HVL (TR). Heimzug, Ans. ab 15 Ex.: 24.Feb 22 Rhinow/HVL (HH, B.Kreisel) * 3.Mär 66 Buckow/HVL (B.Block) * 12.Mär 17 Odervorland Stolpe/UM (D.Krummholz) * 19.Mär 23 Angermünder Teiche (JM) * 25.Mär 25 dz. Geesow/UM (J.Haferland). Weitere Letztbeob.: 27.Mär 4 Breite/PM (M.Pohl) * 2.Apr 1 ad. Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz). Wegzug, Erstbeob.: 13.Okt 2 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 15.Okt 4 Angermünder Teiche (A. & B.Schonert) * 16.Okt 1 Fahrlander See/P (D.&D.Schubert). Ans. > 10 Ex.: 24.Okt 14 Felchowsee (WD) * 4.Nov 86 ad. Angermünder Teiche (HH) * 25.Nov 26 Grimnitzsee (JM) * 13.Dez 13 Unteruckersee (H.Schonert) * 13.Dez 12 FIB Unteres Odertal (WD). Niederlausitz: 1.Jan-26.Feb max. 8 (20.-26.Feb) Görlsdorf/LDS (K.Illig, M.Gierach, P.Schonert) * 13.Okt siehe oben * 9.Dez 1 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 16.Dez 3 Talsperre Spremberg (RB).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Starkes Auftreten von 31 Ex. bei 26 Beob.: 6.Jan 1 ad. Gülper See und Umgebung (HH, B.Kreisel) * 17.-22.Jan 1 ad. Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 20.Jan 1 Biesen/OPR (TR) * 6.-18.Feb 1 ad. Blankensee und Umgebung (P.Schubert, P.v.Schmiterlöw, L.Kalbe, BR u.a.) * 16.Feb 1 ad. Wachow/HVL (B.Kreisel) * 17./18. Feb 2 ad. Gutenpaaren-Roskow/HVL-PM (B.Kreisel) * 25.Feb 1 ad. Zachow/HVL (B.Kreisel) * 28.Feb 2 Genschmar/MOL (M.Müller) und 4.Mär 1 ad. Sydowswiese/MOL (MF) * 7.Mär 2 und 13.Mär noch 1 Rübehorst/HVL (W.Koschel; B.Kreisel) * 7./10.Mär 1 Havelnied. Parey (W.Koschel; HH) * 10.Mär 1 ad. Havelnied. Strodehne (HH) * 25.Mär 2 Hohennauen/HVL (B.Kreisel) * 30.Sep 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 3.Okt 1 Linumer Wiesen (S.Fischer, A.Pschorn) * 10.Okt 1 Tremsdorf/PM (F.Drutkowski) * 11.Okt 1 ad. Rietzer See-Streng (D.Gruber) * 13./16.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (M&RF, B.Schonert) * 14.-21.Okt 1 ad. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl; H.Deutschmann, HH u.a.) * 25.Okt 1 ad. Hasenfelde/LOS (F.Ehlert) * 31.Okt 1 Leibsch/LDS (T.Noah) * 3.Nov 1 Trebbin/TF (L.Kalbe) * 12.Nov 1 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 2.Dez 1 ad. Päwesin/PM (B.Kreisel) * 9.Dez 1 ad. Sachsendorf/MOL (F.Ehlert) * 15./22./25.Dez 1 Roskow-Gutenpaaren/PM-HVL (B.Kreisel) * 23.Dez 1 ad. + 1 subad. Rhinow/HVL (B.Kreisel).

RINGELGANS *Branta bernicla*: 16 Ex. bei 13 Beob.: 15./16.Jan 1 ad. Unteres Odertal bei Gartz (S.Müller) * 11.Feb 1 Saaringen/BRB (B.Kreisel) * 16.Feb 1 Roskow/PM, anderer Vogel (B.Kreisel) * 18.Feb 1 Havelnied. Parey (M.Albrecht) * 22.Feb 1 Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 24.Feb/3.Mär 1 Strodehne/HVL bzw. Buchhorst/HVL, wohl gleicher Vogel (B.Kreisel) * 13.Mär 1 Strodehne/HVL, anderer Vogel (B.Kreisel) * 13.Mär 1 (*B. b. bernicla*) Sydowswiese/MOL (MF) * 17.Mär 1 und 18.Mär 2 S Gülpe/HVL (B.Kreisel), wohl einer davon am 24.Mär Havelnied. Parey (HH) * 5.Apr 2 ad. Güstebieser Loose (HH) * 14.Jun 2 ad. rastend Müggelsee (B.Schonert), ungewöhnliches Datum * 4.Nov 1 ad. Altfriedländer Teiche (RF) * 4.Nov 1 Unteres Odertal bei Zützen (W.Werner). **HELLBÄUCHIGE RINGELGANS *B. b. hrota*:** 13.-28.Mär 1 ad. Sydowswiese/MOL (M&RF, SF, S.Müller), 4. Nachweis (AKBB: anerkannt).

KANADAGANS *Branta canadensis*: 6 Ex. bei 5 Beob. abseits des Berliner Raumes: 23.Jan 1 Königshorst/OPR (S.Fischer, H.Watzke) * 18./19.Feb und 24.Mär 1 Unteres Odertal bei Gartz (J.Haferland, T.Heinicke, U.Kraatz, D.Krummholz) * 8.Sep 1 Gülper See (HH, BR, K.Urban) * 5.-13.Dez 2 Stradower Teiche/OSL (W.Köhler) * 28.Dez 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Berliner Raum: 14 Rev. (davon mind. 8 erfolgreiche BP) Berlin inkl. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (BOA 2008b), weiterhin 12.Jun 1 Familie mit 2 juv. Oranienburg/OHV (G.Lohmann). Maxima bei der Wasservogelzählung in Berlin: Mitte Jan 108, Mitte Sep 124 (BOA 2008a). Fremde Unterarten: 24.Feb-4.Mär 1 (*B. c. fulva* oder *occidentalis*) Kienitz/MOL (M&RF). Hybriden mit Graugans: 18.Feb 1 Bärenbrücker Teiche, mit Graugans verpaart (RZ) * 26.Jul und 23.Sep 1 Gülper See (W.Schreck) * 22.Aug 1 Felchowsee (U.Kraatz) * 28.Okt 2 Peitzer Teiche (RZ).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Bisher weitaus stärkstes Auftreten von 4046 Ex. bei 116 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	779	772	2062	41	3	4	2	5	5	103	35	235
	n	19	16	14	7	1	3	2	3	5	22	16	8

Winter, max.: 2.Jan 100 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 25.Jan 530 Havelnied. Gülpe (T.Langgemach), sonst bis Anfang Feb nicht über 25 Ex./Gebiet. Heimzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 11.Mär 65 Havelwiesen Bahnitz/HVL (B.Kreisel) * 14.Mär

90 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 16.Mär 138 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 16.Mär 64 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 19.Mär 1500 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall), neue Höchstzahl. Letzte Ans. über 15 Ex.: 25.Mär 1116 Untere Havelnied./Gülper See (B.Kreisel). Letztbeob.: 15.Apr 2 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 28.Apr 2 Gülper See (HH) * 11.Mai 3 Rietzer See-Streng (R.Schneider). Sommer: 4.Jun 2 Paretzer Tonstiche/HVL (M.Jurke) * 8.Jun 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 30.Jun/9.Jul 1 Schlabendorf bzw. Goßmar/LDS (K.Illig; P.Schonert) * 21.Jul-5.Aug 1 Gülper See (W.Schreck, HH) * 4.Aug-19.Sep 1 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski, M&RF) * 21./28. Aug 3 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Erstbeob.: 15./16.Sep 1 Gülper See (HH, W.Schreck) * 17.Sep 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Ans. ab 10 Ex.: 3.Okt 10 Gülper See (W.Schreck) * 20.Okt 34 Felchow/UM (HH) * 30.Nov 13 Strodehne/HVL (R.Schneider). Dezember: in zwei Gebieten Ans. > 10 Ex.: 4.Dez 31 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 23.Dez 185 Havelnied. um Gülpe (B.Kreisel), hohe Zahl. Niederlausitz (Kreise SPN, OSL, LDS, EE): zu den regulären Zugzeiten nur wenige Beob. von Einzelvögeln. Hybriden: 6.Jan 1 (mit Blessgans) Rietzer See-Streng (HH) * 14.Okt 1 (mit Blessgans) Ziltendorfer Nied. (HH) * 28.Okt 1 (mit Blessgans) Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 30.Okt 1 (evtl. Saat- x Weißwangengans) Grimnitzsee (JM).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*: Ans. > 10000 Ex. (ohne Artbestimmung): 26.Feb 12000 SP Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 13.Okt 47000 SP Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 15.Okt 85000 SP Gülper See (K.Sawall) * 16.Okt mind. 40000 Angermünder Teiche (E.Henne) * 30.Okt 12000 SP Grimnitzsee (JM) * 3.Nov 10000 Woltersdorf/UM (I.Kapush) * 4.Nov 10000 Senftenberger See (H.Michaelis) * 5.Nov 26000 Blankensee (L.Kalbe) * 12.Nov 20000 Felchowsee (U.Kraatz) * 12.Nov 17000 Briest/UM (U.Kraatz) * 9.Dez 10000 Sachsendorf/MOL (F.Ehlert).

SAATGANS *Anser fabalis*: Winter/Heimzug, Ans. ab 5000 Ex.: 13.Jan 8350 Ziltendorfer Nied. (HH) * 14.Jan 7200 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow) * 29.Jan 12000 Altglietzen/MOL (R.Eckstein) * 1.Feb 5100 Neulewin/MOL (U.Schroeter) * 18.Feb 5500 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach). Letztbeob.: früher Abzug, letzte Meldungen: 21.Apr 7 Gülper See (HH) * 26.Apr 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 30.Apr 2, 8.Mai 3 und 21.Mai 4 Güstebieser Loose (HH; MF) * 4.Mai 1 Rietzer See-Streng (HH). Sommer: 24.Jun 3+2, 4.Aug 3 und 2.Sep 2 Kiesseen bei Mühlberg/EE (H.Michaelis u.a.) * 30.Jun 1 Kietz/MOL (A.Schmidt) * 14.Jul 1 Rietzer See-Streng (HH) * 5.Aug 1 Gülper See (HH) * 29.Aug 1 Linumer Teiche (C.Bock, K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 7.Sep 1 Zützen/UM (D.Krummholz) * 9.Sep 3 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Jahnke) * 12.Sep 7 Sieversdorf/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll). Ans. ab 5000 Ex.: 11.Okt 25000 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 13.Okt 5150 Schwielochsee und 5300 SP Glower See/LOS (H.Deutschmann)



Abb. 1: Saat- und Nilgänse, Güstebieser Loose, Dezember 2007. Foto: S. Fahl.
***Fig. 1:** Bean and Egyptian Geese, Güstebieser Loose/MOL, December 2007.*

* 14.Okt 7200 SP Riebener See/PM (H.Hartong) und 20000 SP Blankensee (L.Kalbe) * 15.Okt 5000 Felchowsee (U.Kraatz) * 16.Okt 6500 SP Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 20.Okt 6500 Klein Ziethen/BAR (HH) * 21.Okt 6000 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann, HH, H.Michaelis) * 25.Okt 9000 Hasenfelde/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 28.Okt 15700 Peitzer Teiche (Glode, H.-P.Krüger, RZ) * 4.Nov 7000 Grimnitzsee (HH) * 28.Dez 11500 Genschmar/MOL (HH).

WALDSAATGANS *A. f. fabalis*: Ostbrandenburg, Ans. > 50 Ex.: 18.Feb 150 Criewen/UM, 2500 Gartz/UM und 500 Altgalow/UM (J.Haferland, T.Heinicke) * 21.Feb 800 (überwiegend diese Form) Randowbruch bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 2.Dez 350 Gartz/UM (J.Haferland) * 8.Dez 54 Ortwig/MOL (U.Schroeter) * 28.Dez 60 Bärenbrücker Teiche (RZ). Westbrandenburg: sehr wenige Meldungen: 25.Feb 1 Ungeheuerwiesen bei Blankensee (L.Kalbe) * 11./20. Apr 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 8.Okt 2 Stücken/PM (BR) * 11.Dez 1 Moorlinse Buch/B (P.Pakull).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Vergleichsweise schwaches Meldeergebnis von 136 Ex. bei 82 Beob., bedingt wohl durch Meldedefizit vor allem im Oderbruch (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	26	20	10	-	-	-	-	-	1	23	19	37
	n	11	15	9	-	-	-	-	-	1	17	10	19

Winter/Heimzug, Max.: 3./21.Jan 4 Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 31.Jan 11 Güstebieser Loose-Hohenwutzen/MOL (MF). Letztbeob.: 18.Mär 1 Havelnied. Parey (B.Kreisel) * 24.Mär 1 Havelnied. Strodehne (HH). Wegzug, Erstbeob.: 15./16./30.Sep 1 Gülper See (HH, B.Kreisel). Ans. ab 4 Ex.: 8.Dez 6 Criewen/UM (JM) * 28.Dez 5 Genschmarer Loose/MOL (HH).

ZWERGGANS *Anser erythropus*: 12 Ex. bei 11 Beob. (AKBB: anerkannt): 20./31.Jan 1 ad. Beauregard/MOL (M&RF, SF) * 31.Jan/3.Feb/5.Feb 1 ad. bei Lübben/LDS (T.Noah; T.Schneider) * 21.Feb /4.Mär 1 ad. Genschmar/MOL (MF) * 21.Feb 1 ad. Bleyen/MOL (MF) * 21.Feb 1 ad. Kienitz/MOL (MF) * 23.Feb-1.Mär 1 Leibsch-Krausnick/LDS (T.Noah) * 24.Feb 2 ad. Gorgast/MOL (MF) * 18.Mär 1 ad. Kienitz/MOL (HH) * 13.Okt 1 ad. Friedland/LOS (H.Deutschmann) * 14.Okt 1 ad. Alte Spreemündung und 19.Okt evtl. dieselbe Sawall/LOS (HH) * 28.Dez 1 ad. Genschmarer Loose/MOL (HH). Darüber hinaus liegen sechs Meldungen vor, die nicht bei der AKBB dokumentiert wurden, was bei dieser global bedrohten Art besonders bedauerlich ist.

BLESSGANS *Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. ab 5000 Ex.: 21.Jan 11000 SP Rietzer See-Streng (HH) * 1.Feb 7500 Unteres Odertal bei Gartz (D.Krummholz) * 4.Feb 5000 Mittlere Havel/PM (W.Schreck) * 4.Mär 9000 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 8.Mär 16400 Unteres Odertal bei Gartz (JM) * 10.Mär 27000 Havelnied. Parey-Strodehne (HH) * 10.Mär 7200 Rietzer See-Streng (HH) * 12.Mär 7800 Kienitz/MOL (U.Schroeter). Letztbeob.: 9.Mai je 1 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow), Linumhorst/OPR (T.Hellwig) und Felchowsee (U.Kraatz) * 12.Mai 1 Breite/TF (BR) * bis 16.Mai 1 zahmes Ex. Südpark/B (M.Löschau, S.Schattling). Sommer: 27.Mai-22.Jun 1 Kienitz/MOL (HH, MF) * 28.Mai 2 Wrechow/PR (H.-J.Kelm) * 3.Jun 1 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 14.Jul-2.Sep 1 Gülper See (HH, W.Schreck, TR) * 1.Sep 1 Felchowsee (HH). Wegzug, Erstbeob.:12.Sep 5 und 14.Sep 7 Felchowsee (D.Krummholz; U.Kraatz) * 13.Sep 1 Altfriedländer Teiche (HH) * 15.Sep 4 Gülper See (HH). Ans. ab 5000 Ex.: 17.Okt 9600 SP Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 20.Okt 9600 Felchow/UM (HH) * 27.Nov 7500 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 4.Dez 9000 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 8.Dez 5500 Havelnied. Parey (HH) * 16.Dez 7500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz).

GRAUGANS *Anser anser*: Brut: 15.Apr 9 Familien Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 16.Apr 42 Familien Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 26.Apr 12 Familien Haussee Obersdorf/MOL (W.Schick) * 29.Apr 22 BP Sandbrüche Roskow/PM (TR) * 23.Mai 46 Familien Gülper See und 43 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 15 BP mit 85 juv. Polder Kienitz/MOL (MF). Brutbiologie: 21.Mai 1 Familie mit 15 juv. Nieplitznied. Zauchwitz (F.Drutkowski). Januar: 4.299 Ex. in 48 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), davon > 250 Ex.: 6.Jan 250 Goßmar/LDS (H.Donath) * 21.Jan 280 Rietzer See-Streng (HH) * 21.Jan 250 Trebelsee/HVL (M.Jurke). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 300 Ex.: 17.Feb 720 Gülper See (TR) * 18.Feb 500 Unteres Odertal Gartz (JM, K.Elbing) * 24.Feb 476 Fohrder-Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 24.Feb 528 Havelnied. Parey (HH) * 4.Mär 300 Peitzer Teiche (RZ) * 29.Apr 1055 Kützkower/Pritzerber Wiesen/PM und 415 Havelwiesen Gutenpaaren-Saaringen/PM (TR) * 29.Apr 370 Wochowsee/LOS (HH) * 30.Apr 500 Gülper See (Dav. Schubert) * 2.Mai 435 Unteres Odertal Stolpe-Lunow (D.Krummholz) * 4.Mai 320 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 1000 Ex.: 26.Jul 2400 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 31.Jul 6500 Altfriedländer Teiche (B.Schonert) * 5.Aug 1400 Rietzer See-Streng (HH) * 6.Aug/19.Sep 1100 Unteruckersee (H.Schonert) * 25.Aug 13200 und 11.Sep 14500 Gülper See (HH; T.Heinicke), hohe Zahlen * 1.Sep 3220 Felchowsee (HH) * 16.Sep 1500 Goßmar/LDS (H.Donath) * 16.Sep 2063 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 17.Sep 1103 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 17.Sep 2800 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 17.Sep 1400 Bahnitzer Wiesen/HVL (J.Rathsfeld) * 24.Sep 2400 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 3.Okt 2260 Grimnitzsee (W.Koschel). Dezember: 4.222 Ex. in 37 Gebieten, davon > 300 Ex.: 3.Dez 650 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 16.Dez 358 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 25.Dez 426 Leißnitzsee/LOS (HH) * 29.Dez 350 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca*: Brut: 1 erfolgloser Brutversuch im Feb am Kiessee IV bei Mühlberg/EE (T.Gärtner) * 1.Jun 2 ad. mit 1 juv. (3-4 Wochen alt) Kosilenzien/EE, am 8.Jun dort 2 ad. ohne juv. (T.Gärtner) * 2.Sep 2 ad. + 7 kleine pulli Kiessee II bei Mühlberg/EE (H.Michaelis). Weitere 159 Ex. bei 62 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet; MÄDLOW & RYSLAVY 2009 ergänzt):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	9	24	37	33	2	11	16	6	2	3	7
	n	4	3	8	14	15	1	5	4	1	1	2	3
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	8	9	25	37	33	2	11	16	6	2	3	7

Gebietsmax. ab 5 Ex.: 17.Mär 8 Hohennauen/HVL (B. & P.Block) * 24.Mär 6 Gülper See (M.Albrecht, HH, W.Schreck) * 6.Apr 6 Fohrder Wiesen/PM (W.Mädlow) * 30.Apr 6 Güstebieser Loose (M&RF) * 1.Aug 8 Königshorst/OPR (W.Schreck) * 2.Sep 6 Kiessee IV bei Mühlberg/EE (H.Michaelis).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: in Brandenburg mind. 60 Rev. gemeldet (RYSLAVY 2009). Brutbiologie: 21.Mai 1 Paar mit 15 juv. Güstebieser Loose (MF). Winter: im Jan 12 Ex. in 5 Gebieten, max. 15.Jan 7 Garsedow/PR (S.Jansen). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 2.Mär 16 Odervorland Stolpe/UM (WD) * 12./13.Mär 40 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 30.Mär 15 Rietzer See-Streng (HH) * 31.Mär/1.Apr 45 Oder Küstrin-Zollbrücke/MOL (R.Schirmeister) bzw. Bleyen-Güstebieser Loose (HH, H.Michaelis) * 13.Apr 35 Güstebieser Loose (HH) * 30.Apr 50 Gülper See und 11 Havelnied. Parey (D. & D.Schubert) * 30.Apr 14 Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Sommer/Herbst: 31.Jul 15 im Trupp Oder bei Stolpe/UM (BR, K.Urban), danach in den Brutregionen keine Gebietsmax. über 3 Ex. Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Mär 18 Ex./8 Beob., Apr 17/7 , Mai 5/2 , Jun 5/5, Jul 6/2, Aug 8/4, Sep 3/2, Okt 7/2, Nov 4/3, Dez 1/1. Höchstzahlen: 16.Mär 6 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 26.Jul 5 Königshorst/OPR (W.Schreck) * 30.Okt 6 Schlepziger Teiche (T.Noah). Letztbeob.: 20.Nov 1 Frankendorf/LDS (K.Illig) * 25.Nov 2 Talsperre Spremberg (S.Klasan) * 2.Dez 1 Großthiemig/EE (T.Schneider).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 6 Ex. bei 5 Beob.: 3.Jan 1 Havelnied. Strodehne (Gaidecka, J.Seeger) * 28.Jan/8.Feb 1 M Zachow/HVL (B.Kreisel) * 13.Mär 1 M Pessin/HVL (B.Block) * 23.Mai 1 M Nauener Rieselfelder/HVL (HH) * 2.-15.Sep 2 Gülper See (HH, B.Kreisel, R.Schneider). Außerdem 12.Sep 2 (halbzahm) Dorfteich Petershagen/MOL, wohl Freihaltung (B.Steinbrecher, H.Stoll).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: im Potsdamer Raum 20 Familien (W.Mädlow, M.Schmidt u.a.) * Brutverdacht für ein Paar Tonteiche Groß Machnow-Klein Kienitz/TF (B.Ludwig), neues Gebiet. Keine Bestandsangaben aus den Brutregionen Cottbus und Elbe-Elster. Brutbiologie: 23.Mai 1 W mit 25 kleinen Schellentenpulli Kleiner Maasdorfer Teich/EE (T.Gärtner), bemerkenswerte Beob. Größte Ans.: Potsdam: 7.Jan 147 Sanssouci, 11.Feb 91 Nuthe, 23.Okt 122 Sanssouci, 11.Nov 77 Heiliger See, 22.Nov 71 Potsdam-West, 28.Dez 65 Glienicker Lake (W.Mädlow) * Elbe-Elster: 18.Aug 21 Restloch Tröbitz (T.Gärtner) * Raum Cottbus: 18.Feb 29 und 17.Nov 37 Spree in Cottbus/CB (H.-R.Schaefer). Beob. abseits der Brutregionen: 28.Jan 1 M Alte Spreemündung (HH) * 25.Feb/9.Mär 2 Lindenau/OSL (I.Erler) * 18.Mär 1 M Seddiner See/PM (W.Mädlow) * 24.Mär/9.Jun 1 M Teiche östl. Tramnitz/OPR (M.Kaiser, W.Mädlow, M.Miethke u.a.) * 15.Apr 1 M Waldsieversdorf/MOL (A.Koszinski) * 3.Mai 2 M Teutzensee/UM (S.Haase) * 6.Mai 1 Fresdorf/PM (L.Kluge) * 9.Sep 1 Scharmützelsee/LOS (C.Pohl) * 3.-27.Okt max. 4 Lindenau/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 1.Dez 2 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 31.Dez 1 M Scharmützelsee/LOS (HH). Am Klosterteich Neuzelle/LOS regelmäßig mit folgenden Monatsmax.: 14.Apr 4 (HH), 6./10. Mai 2 (C.Pohl; M.Block, M.Schmidt), 22.Jun 3 (C.Pohl), 7.Jul 9 (HH), 23.Okt 8, 5.Nov 12 (C.Pohl), 2.Dez 17 (HH). Berlin: 24 BP nachgewiesen (BOA 2008b). Summen der Wasservogelzählung: Jan 419, Feb 168, Mär 182, Apr 131, Sep 293, Okt 263, Nov 374, Dez 366 (BOA 2008a). Höchstzahlen: 14.Jan 132 Kleiner Wannsee-Griebnitzsee (O.Häusler) * 25.Jan 163 Zoologischer Garten (G.Schmidt) * 8.Nov 126 Schlachtensee-Krumme Lanke (K.Witt) * 18.Nov 121 Kleiner Wannsee-Griebnitzsee (O.Häusler) * 26.Dez 172 Zoologischer Garten (W.Mädlow).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Brut: 15.Mai 1 W mit 4 juv. Mühlenseebruch Altlandsberg/MOL (B.Steinbrecher), neues Brutgebiet * 22.Jun 2 W mit 3 bzw. 4 juv. Straussee/MOL (U.Schroeter). Brutgebiete: Am Straussee/MOL max. 14.Jan 3 M + 4 W, 16.Dez 4 M + 1 W (G. & H.Türschmann). Weitere Beob.: 5./13.Jan 1 M Zeuster See/LOS (HH) * 16.Jan 1 M Zitadelle Spandau/B (E.Wolf) * 27.Jan 1 M Schleuse Neue Mühle bei Königs Wusterhausen/LDS (W.Schulz) * 3.Mai/16. Mai/12.Jun 1 M Teutzensee/UM (S.Haase) * 10.Mai/19.Jun/7.Jul 1 M Klosterteich Neuzelle/LOS (C.Pohl; HH) * 16.Sep 1 Tegeler See/B (F.Sieste) * 23.Okt-9.Dez max. 3 M + 2 W (am 5.Nov) Klosterteich Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 14.Nov 2 M + 2 W Bötzsee Petershagen-Eggersdorf/MOL (U.Schroeter) * 25.Dez 1 W Spree Wilhelmsthal/SPN (RB).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: ca. 10 BP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (R.Nessing) * mind. 5 BP Päwesi-

ner Lötz/PM-HVL (TR) * 11 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 28.Jul 3 Familien Havelnied. Parey (HH). Winter: in Fortsetzung des starken Dez-Auftretens im Jan mind. 687 Ex. in 23 Gebieten, max. 5.Jan 87 Ranziger See/LOS (HH) * 9.Jan 93 Karower und Bucher Teiche/B (B.Schonert) * 12.Jan 60 FIB Unteres Odertal (WD) * 19.Jan 119 Krossinsee/B (Rau). Im Feb max. 19.Feb 140 Blankensee (M.Pohl). Heimzug, Ans. > 80 Ex.: 4.Mär 200 Blankensee (BR, K.Urban) * 11.Mär 150 Angermünder Teiche (JM) * 17.Mär 153 Rietzer See-Streng (HH) * 19./20.Mär 480 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 2.Apr 80 Pritzerber Wiesen/PM (J.Rathsfeld) * 5.Apr 121 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) *15.Apr 120 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 15.Apr 88 Peitzer Teiche (H.Glode, RZ u.a.) * 16.Apr 150 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. > 50 Ex.: 5.Mai 83 Gülper See (M.Albrecht, HH, W.Schreck) * 5.Mai 56 Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban) * 9.Jun 500 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Jun 125 Rietzer See-Streng (HH) * 23.Jun 946 Felchowsee (HH, W.Schreck), hohe Zahl * 26.Jun 140 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 8.Jul 311 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 22.Jul 73 Alter Wochowsee/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 12.Aug 249 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 31.Aug 302 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 1.Sep 140 Blankensee (BR, K.Urban) * 1.Sep 1542 Felchowsee (HH), hohe Zahl * 11.Sep 220 Reckahner Teiche/PM (TR) * 15.Sep 500 Rietzer See-Streng (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 18.Sep 130 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 20.Sep 680 Linumer Teiche (TR) * 27.Sep 105 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 28.Sep 150 Grimnitzsee (JM) * 29.Sep 380 Blankensee (BR, K.Urban) * 4.Okt 132 Biesenbrower Teiche (U.Kraatz) * 5.Okt 500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 27.Okt 280 Nieplitznied. Zauchwitz (K.Siems) * 17.Nov 138 Ranziger See/LOS (HH) * 9.Nov 349 Karower Teiche/B (P.Pakull). Dezember: mind. 671 Ex. in 29 Gebieten, max. 1.Dez 100 FIB Unteres Odertal * 2.Dez 82 Ranziger See/LOS (HH) * 10.Dez 102 Karower Teiche/B (F.Sieste).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: außergewöhnlich starkes Auftreten, im Jan 2385 Ex. in 26 Gebieten (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet). Ans. > 150 Ex.: 17.Jan 450 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 21.Jan 1071 Gülper See (HH) * 31.Jan 500 FIB Unteres Odertal (WD). Im Feb max. 24.Feb 1100 Gülper See (HH). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 5.Mär 500 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch) * 5.Mär 300 Bahnitzer Wiesen/HVL (Albrecht) * 10.Mär 644 Rietzer See-Streng (HH) * 10.Mär 3600 Gülper See (HH) * 12.Mär 760 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 19.Mär 300 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 24.Mär 2500 Havelnied. Parey (HH) * 29.Mär 8000 FIB Unteres Odertal (WD) * 31.Mär 1200



Abb. 2: Waschbär mit Schnatterenten, Linumer Teiche/OPR, April 2007. Foto: T. Krumenacker.
***Fig. 2:** Raccoon with Gadwalls, Linum fish ponds/OPR, April 2007.*

Oder Küstrin-Zollbrücke/MOL (R.Schirmeister). Sommer: im Jun 21 Ex. in 10 Gebieten, im Jul 47 Ex. in 9 Gebieten, max. 1.Jul 10 M Felchowsee (HH) * 11.Jul 9 Königshorst/OPR (K.Lüddecke). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 7.Sep 200 Uckertal bei Göritz/UM (M.Müller) * 18.Sep 156 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 13.Okt 524 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 15.Okt 350 Gülper See (K.Sawall) * 20.Okt 151 Felchowsee (HH) * 20.Okt 65 Angermünder Teiche (HH) * 23.Okt 300 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 27.Okt 158 Peitzer Teiche (HH) * 29.Okt 315 Blankensee (F.Drutkowski) * 3.Nov 57 Grimnitzsee (HH) * 8.Nov 56 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 27.Nov 1000 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch). Dezember: starkes Auftreten von 2010 Ex. in 17 Gebieten. Ans. > 100 Ex.: 1.Dez 450 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 8.Dez 366 Gülper See (HH) * 29.Dez 700 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch) und 130 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen).

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut: wenige Brutverdachtsmeldungen, keine Brutnachweise. Winter: im Jan sehr starkes Auftreten von 1662 Ex. in 23 Gebieten (ohne Berliner Raum, Wertung der Monatsmax. pro Gebiet). Ans. > 120 Ex.: 7.Jan 128 Grimnitzsee (HH) * 21.Jan 606 Rietzer See-Streng (HH), hohe Zahl * 21.Jan 141 Gülper See (HH) * 27.Jan 136 Talsperre Spremberg (RB). Im Feb max. nur 18.Feb 133 Grössinsee/TF (K.Siems). Im Berliner Raum max. 30.Jan 100 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 7.Mär 300 Unteres Odertal bei Gartz (D.Krummholz) * 16.Mär 768 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 19.Mär 480 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 21.Mär 2200 FIB Unteres Odertal (WD) * 30.Mär 380 Gülper See, 686 Rietzer See-Streng und 750 Havelnied. Parey (HH) * 2.Apr 270 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 5.Apr 857 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 7.Apr 386 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 15.Apr 242 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, RZ u.a.) * 18.Apr 377 Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 30 Ex.: 11.Jun 32 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 22.Jun 40 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 23.Jun 136 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * 1.Jul 125 Felchowsee (HH) * 10.Jul 60 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert) * 28.Jul 260 Königshorst/OPR (HH). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 25.Aug 3400 Königshorst/OPR (HH), hohe Zahl * 31.Aug 759 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 4.Sep 800 Felchowsee (WD) * 8.Sep 1224 Gülper See (HH) * 9.Sep 939 Altfriedländer Teiche (HH) * 15.Sep 914 Rieselfelder Nauen/HVL (HH) * 15.Sep 856 Reckahner Teiche/PM (HH) * 18.Sep 490 Uckertal bei Ellingen/UM (U.Kraatz) * 24.Sep 600 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 13.Okt 2161 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 20.Okt 900 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 10.Nov 550 Blankensee (BR, K.Urban) * 14.Nov 710 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Dezember: erneut sehr starkes Auftreten von 2.834 Ex. in 29 Gebieten (ohne Berliner Raum). Ans. > 200 Ex.: 8.Dez 489 Rietzer See-Streng (HH) * 12.Dez 600 Elbe bei Mödlich/PR (A.Bruch) * 15.Dez 457 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 28.Dez 283 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Im Berliner Raum max. 28.Dez 60 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus u.a.).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 21.Jun 25 Familien Schlepziger Teiche (HH) * 81 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.). Winter/Heimzug, Ans. > 1500 Ex.: 6.Jan 4200 Talsperre Spremberg (RB) * 21.Jan 1500 Gülper See (HH) * 31.Jan und 31.Mär 7000 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Feb 2200 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: 29.Jul 2678 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 3.Aug 850 Felchowsee (U.Kraatz) * 15.Aug 830 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 15.Aug 564 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 18.Aug 590 Königshorst/OPR (HH) * 18.Aug 800 Angermünder Teiche (JM) * 24.Aug 1852 Schlepziger Teiche (HH) * 25.Aug 3070 Gülper See (HH) * 25.Aug 610 Rietzer See-Streng (HH) * 26.Aug 3100 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 28.Aug 550 Dammer Teiche/LDS (HH). Wegzug (ab Sep)/Winter, Ans. > 1500 Ex.: 8.Nov 4800 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 30.Nov 3070 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Dez 4000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 15.Dez 1640 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 28.Dez 2400 Oder Bleyen-Genschmar/MOL (HH) * 28.Dez 2040 Helenesee/FF (HH) * 30.Dez 1555 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, RZ u.a.). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 10671, Feb 8565, Mär 5330, Apr 3022, Sep 5143, Okt 6249, Nov 9980, Dez 11673 (BOA 2008a).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Winter: im Jan 202 Ex. in 14 Gebieten, max. 21.Jan 134 Gülper See (HH) * 29.Jan 20 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, Gaidecka). Im Feb max. 20.Feb 250 Havelnied. Parey (T.Langgemach). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 4.Mär 190 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 5.Mär 380 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner) * 10.Mär 620 Havelnied. Strodehne (HH) * 10.Mär 320 Gülper See (HH) * 12.Mär 6200 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 24.Mär 405 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 30.Mär 980 Havelnied. Parey (HH) * 31.Mär 3500 Oder Küstrin-Zollbrücke/MOL (R.Schirmeister) * 7.Apr 278 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 13.Apr 120 Fohrder Wiesen/PM (TR). Letztbeob.: 12.Mai 1 Rietzer See-Streng (W.Mädlow). Sommer (Jun/Jul): 22.Jun 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 30.Jun 3 Königshorst/OPR (HH) * 18.Jul 1 Linumer Wiesen (T.Schneider) * 26.Jul 7 Königshorst/OPR (W.Schreck) * 29.Jul 1 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 4.Sep 21 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 9.Sep 42 Altfriedländer Teiche (HH) * 9.Sep 28 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 12.Sep 50 Felchowsee (D.Krummholz) * 16.Okt 46 Gülper See (W.Schreck) * 31.Okt 56 Linumer Teiche (S.Klasan, W.Mädlow, D.&D.Schubert) * 18.Nov 26 Blankensee (BR, L.Kalbe,

L.Kluge, K.Urban). Dezember: 47 Ex. in 13 Gebieten, max. 8.Dez 8 Blankensee (R.Schneider) * 15.Dez 16 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: in Brandenburg mind. 148 BP bei unvollständiger Erfassung gemeldet (Ryslavy 2009) * 2 Brutnachweise Berlin (BOA 2008b). Erstbeob.: 8.Mär 1 Buckow/HVL (D.Ferus) * 9.Mär 2 Güstebieser Loose (MF) * 10.Mär 2 Rietzer See-Streng und 2 Dossenied. Rübehorst/HVL (HH). Heimzug, Ans. > 12 Ex.: 1.Apr 24 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH, H.Michaelis) * 2.Apr 19 Blankensee und Seechen/TF (L.Kalbe) * 11.Apr 32 Fohrder Wiesen/PM und 14 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 12.Apr 31 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 15.Apr 25 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Hartong, L.Landgraf) * 15.Apr 23 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 18.Apr 16 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 23./24.Apr 84 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 30.Apr 20 Gülper See (Dav. Schubert) * 12.Mai 15 Breite/PM (BR, K.Urban). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 15 Ex.: 9.Jun 42 FIB Unteres Odertal (WD) * 17.Jun 62 Gülper See (HH) * 17.Jun 22 Rietzer See-Streng (HH) * 22.Jun 32 Felchowsee (U.Kraatz) * 23.Jun 20 Uckernied. N Prenzlau (HH, W.Schreck) * 30.Jun 218 Königshorst/OPR (HH), hohe Zahl * 18.Jul 69 Linumer Teiche und Wiesen (T.Schneider) * 21.Jul 85 Gülper See (W.Schreck). Starker Wegzug, Ans. ab 15 Ex.: 5.Aug 38 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 5.Aug 50 Reckahner Teiche/PM (HH) * 11.Aug 16 Felchowsee (HH) * 18.Aug 1450 Königshorst/OPR (HH), neue Höchstzahl * 24.Aug 23 Schlepziger Teiche (HH) * 26.Aug 24 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 2.Sep 224 Gülper See (HH) * 9.Sep 27 Altfriedländer Teiche (HH) * 9.Sep 31 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 9.Sep 15 Lakomaer Teiche/CB (RZ) * 15.Sep 61 Rieselfelder Nauen/HVL (HH). Letztbeob.: 13.Okt 2 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 14.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 14./16.Okt 1 Gülper See (L.Ganzert; W.Schreck) * 4.Nov 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Bruten: 1 Fam. Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 2 BP Polder Staffelde/UM (J.Haferland) * 1.Aug 3 kleine pulli Biesenbrower Teiche/UM (BR, K.Urban). Winter: in Fortsetzung des Dezember-Auftretens Meldung von 250 Ex. in 8 Gebieten im Jan und 28 Ex. in 2 Gebieten im Feb (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet). Max. 17.Jan 30 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 21.Jan 67 Rietzer See-Streng und 127 Gülper See (HH), hohe Zahlen. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 5.Apr 120 Felchowsee (WD) * 7.Apr 1000 Gülper See und Havelnied. Parey (W.Schreck) * 9.Apr 800 Oderwiesen Kienitz/MOL (J.Hoffmann) * 10.Apr 460 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 10.Apr 800 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 12.Apr 501 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 13.Apr 145 Fohrder Wiesen/PM und 510 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 14.Apr 3700 FIB Unteres Odertal (WD). Frühsommer, Ans. ab 15 Ex.: 11.Jun 16 Bahnitzer Wiesen/HVL (Rathsdorf) * 16.Jun 15 Nieplitznied. Stangenhagen (F.Drutkowski) * 17.Jun 38 Rietzer See-Streng (HH) * 17.Jun 22 Gülper See (HH) * 23.Jun 43 Uckernied. N Prenzlau/UM (HH, W.Schreck) * 23.Jun 56 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 30.Jun 31 Königshorst/OPR (HH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 18.Aug 380 Königshorst/OPR (HH) * 9.Sep 1377 Felchowsee (HH) * 15.Sep 610 Rietzer See-Streng (BR, K.Urban) * 15.Sep 204 Rieselfelder Nauen/HVL (HH) * 17.Sep 129 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 24.Sep 290 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 2.Okt 282 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 13.Okt 754 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 16.Okt 370 Gülper See (W.Schreck) * 18.Okt 417 Altfriedländer Teiche (MF) * 28.Okt 103 Peitzer Teiche (RZ) * 6.Nov 320 FIB Unteres Odertal (WD) * 10.Nov 200 Blankensee (BR, K.Urban). Dezember: 146 Ex. in 9 Gebieten, max. 8.Dez 82 Gülper See und 36 Rietzer See-Streng (HH).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: in Brandenburg 26 BP/Brutverdacht (Ryslavy 2009). Aufenthalt in potenziellen Brutgebieten: Monatsmax. Linumer Teiche (1 Brutverdacht), Peitzer Teiche mit Kiessee Maust und Bärenbrücker Teiche (zusammen 25 BP) siehe Tabelle (ohne Familien). Linum max. nur 26.Okt 7 (R.Schneider), aber neue Höchstzahlen Peitz mit Monatsmax.: 25.Mär 27 M + 17 W und 9.Apr 19 M + 19 W Kiessee Maust (RZ), 20.Mai 46 M + 28 W, 10.Jun 55 M + 29 W, 8.Jul 47 M + 22 W und 12.Aug 26 M + 40 W Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Beob. in Nichtbrutgebieten: 109 Ex. bei 47 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, siehe Tabelle Bb):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Linum	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	4	2	7	-	-
Peitz	Ex.	-	4	44	41	74	84	69	66	20	10	2	1
Bärenbrück	Ex.	-	8	11	3	-	-	-	3	-	-	-	-
Bb	Ex.	4	3	17	8	5	8	10	3	16	10	17	8
	n	4	3	6	4	4	2	3	2	6	5	5	3

Ans. > 5 Ex.: 18.Mär 6 M + 3 W Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 29.Jun 3 M + 3 W und 5./13.Jul 4 M + 3 W Felchowsee (U.Kraatz) * 14./15.Sep 3 M + 4 W Gülper See (R.Schneider; HH) * 15.Okt 3 M + 3 W Schönfelder See/OSL (G.Wodarra). Hybrid: 30.Dez 1 w-f. Kiessee Mühlberg/EE, zweite Elternart unbekannt (HH, H.Michaelis, RZ).

MOORENTE *Aythya nyroca*: 23 Ex. bei 21 Beob.: 4.Feb 1 M Rummelsburger See/B (B.Schonert) * 11.Mär/1.Apr 1 W Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 1.Apr 1 W Güstebieser Loose (HH, H.Michaelis) * 6.Apr 1 M Haussee Klockow/UM (H.Schonert) * 15.Apr 1 M Blankensee (L.Kalbe) * 30.Apr 1 W Glinziger Teiche/SPN (S.Schuster) * 6.Mai 1 M Peitzer Teiche (RZ; HH, B.Litzkow, M.Spielberg) * 23.Jun-29.Jul 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck; JM, H.Schonert, U.Kraatz) * 6.Jul 1 W Angermünder Teiche (JM) * 2.Aug 1 M Unteruckersee (H.Schonert) * 4.-12.Aug 1 W

Schlepziger Teiche (T.Noah) * 5.Aug 1 M Gülper See (HH) * 10.Aug 1 W Glinziger Teiche/SPN (RZ) * 18.Aug-25.Aug 2 dj., bis 9.Sep noch 1 Linumer Teiche (HH, W.Schreck, S.Fischer, H.Watzke u.a.) * 24.Aug 2 M Schlepziger Teiche (HH) * 1.Sep 1 M Felchowsee (HH) * 6.Sep 1 M Unteruckersee (H.Schonert) * 9.Sep 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 16.Sep 1 W Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 13.Dez 1 M Tornower Nied./OSL (R.Donat, P.Schonert) * 23.Dez 1 M Jungfernsee/B-P (Batchelder, K.Steiof). Hybrid: 4.Mär 1 Moor- x Tafelente Nieplitznied. Stangenhagen (B.Schonert) * 11.Mär/1.Apr 1 Moor- x Tafelente Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 30.Jun 5 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 52 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 7.Jan 841 Unteruckersee (HH) * 14.Jan 536 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 21.Jan 358 Rietzer See-Streng (HH) * 4.Feb 505 Templiner See/P-PM (W.Schreck) * 11.Feb 611 Scharmützelsee/LOS (HH) * 24.Feb 2350 Gülper See (HH) * 12.Mär 1300 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 15.Apr 536 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger, RZ u.a.). Sommer (bis Mitte Sep), Ans. > 100 Ex.: 8.Jul 1358 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 25.Jul 360 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 7.Aug 200 Bärenbrücker Teiche (H.-P.Krüger) * 11.Aug 434 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 1.Sep 416 Angermünder Teiche (HH) * 16.Sep 120 Kähnsdorfer See/PM (L.Kluge) * 19.Sep 1200 Unteruckersee (H.Schonert). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 3.Okt 350 Kähnsdorfer See/PM (K.Siems) * 18.Okt 415 Kiessee Maust/SPN (HH) * 25.Okt 500 Grimnitzsee (JM) * 13.Dez 465 Fahrlander See/P (Dav. Schubert, TR) * 18.Dez 343 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 28.Dez 332 Helenesee/FF (HH) * 29.Dez 1120 Templiner See/P (W.Schreck) * 31.Dez 532 Scharmützelsee/LOS (HH). Hybriden mit Reiherente: 2.Feb 1 Helenesee/FF (C.Pohl) * 4.Mär 1 M Kiessee Maust/SPN (RZ) * 16.Okt 1 M Gülper See (W.Schreck). Peitzer Teiche: 25.Mär 1 M (RZ), 6.Mai 1 M + 1 W , 20.Mai 3 M, 24.Jun 2 M, 8.Jul 1 M (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ), 28.Okt 1 W (RZ).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 17 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.) * mind. 4 Familien Angermünder Teiche (HH, U.Kraatz, RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 6.Jan 1067 Gülper See (HH) * 7.Jan 1632 Unteruckersee (HH) * 14.Jan 1400 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 20.Jan 500 Grimnitzsee (JM) * 23.Jan 400 Großer Stienitzsee/MOL (D.Radomski) * 24.Feb 360 Müggelsee (B.Schirmeister) * 10.Mär 1740 Gülper See (HH) * 19./20.Mär 2500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 5.Apr 482 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 15.Apr 336 Peitzer Teiche (H. Glode, H.-P.Krüger, M.Spielberg, RZ). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 20.Mai 489 und 8.Jul 477 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 28.Jul 192, 18.Aug 314 und 29.Sep 529 Gülper See (HH) * 3./17.Aug 100 Felchowsee (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 25.Nov 400 Grimnitzsee (JM) * 29.Nov 722 Scharmützelsee/LOS (HH) * 2.Dez 300 Senftenberger See (H.Michaelis) * 16./17.Dez 500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 17.Dez 700 Gülper See und 300 Havelnied. Gülpe (G.Galow, K.Sawall) * 18.Dez 2300 Schwielowsee/PM (K.Lüddecke) * 26.Dez 2120 Unteruckersee (HH) * 29.Dez 700 Templiner See/P (W.Schreck). Hybrid: 28.Okt 1 Reiher- x Kolben- oder Tafelente Peitzer Teiche (RZ).

BERGENTE *Aythya marila*: 239 Ex. bei 57 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	18	39	44	7	-	-	-	-	-	7	38	63
	n	7	8	9	4	-	-	-	-	-	3	7	10
B	Ex.	-	2	5	-	-	-	-	-	-	-	9	7
	n	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	2	4
Summe	Ex.	18	41	49	7	-	-	-	-	-	7	47	70

Winter/Heimzug, Max. > 5 Ex.: 11.Feb 13 und 11.Mär 24 Scharmützelsee/LOS (HH) * 16.Feb 6 Storkower See/LOS (HH) * 17.Feb und 4.Mär 7 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Mär 6 Felchowsee (U.Kraatz). Letztbeob.: 13.Apr 1 M Felchowsee (U.Kraatz) * 20.Apr 1 M + 1 W Unteruckersee (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 13.Okt 4 Grimnitzsee (W.Schreck, R.Schneider) * 22.Okt 1 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) und 2 Talsperre Spremberg (RB). Max. > 5 Ex.: 3.Nov 6 Helenesee/FF (HH) * 15.Nov 6 Wannsee/B (K.Lüddecke) * 2.Dez 17 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Dez 18 Senftenberger See (H.Michaelis) * 29.Dez 10 Schwielowsee/PM (R.Schneider).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: 2 Ex.: 20.Jan 1 vorj. M Grimnitzsee (JM) * 17.Nov/15.Dez 1 ad. M Havel bei Werder/PM (D.&D.Schubert, G.Kehl).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 8 Ex. bei 6 Beob.: 25.Mär 1 W Alte Spreemündung (HH) * 29.Mär 1 W Unteruckersee (H.Schonert) * 6.-10.Nov 1 W, 17.-24.Nov 3 w-f. Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 14.Nov 1 W Helenesee/FF (H.Deutschmann) * 18.Nov 1 W Blankensee (L.Kalbe) * 15.Dez 1 dj. M Niederneuendorfer See/B (H.Schick).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Erneut recht schwaches Auftreten von 45 Ex. bei 19 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Jan 1 Ex./1 Beob., Mär 1/1, Apr 1/1, Nov 33/11, Dez 9/5. Winter/Frühjahr: 3./7.Jan 1 Grimnitzsee (HH, N.Vilcsko) * 18.Mär-7.Apr 1 Senftenberger See (H.Michaelis). Wegzug, Erstbeob.: 3.Nov 12 Kiesteich Maust/SPN (C.Pohl), zugleich Höchstzahl * 4.Nov 1 Senftenberger See (H.Michaelis). Weitere Höchstzahl: 29.Nov 5 Scharmützelsee/LOS (HH), sonst nicht über 2 Ex. pro Gebiet.

SAMTENTE *Melanitta fusca*: starkes Auftreten von 366 Ex. bei 58 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	48	41	48	19	-	-	-	-	-	-	56	104
	n	8	6	7	4	-	-	-	-	-	-	8	13
B	Ex.	3	4	14	-	-	-	-	-	-	-	12	17
	n	2	1	2	-	-	-	-	-	-	-	2	5
Summe	Ex.	51	45	62	19	-	-	-	-	-	-	68	121

Winter/Frühjahr, Gebietsmax. ab 8 Ex.: 20.Jan 15, 16.Mär 14 und 2.Apr 11 Scharmützelsee/LOS (HH) * 16./23.Feb 8 Unteruckersee (H.Schonert) * 24.Feb-17.Mär 14 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Mär 10 Tegeler See/B (W.Schreck). Letztbeob.: 7.Apr 1 Senftenberger See (H.Michaelis) und 5 Gülper See (HH, W.Schreck) * 10.Apr 2 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Erstbeob.: ab 4.Nov 1 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 10.Nov 11 Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. ab 8 Ex.: 17.Nov 9 Tegeler See/B (F.Sieste) * 18.Nov 33 und 9.Dez 30 Talsperre Spremberg (RB), hohe Zahlen * 21.Nov 13 Scharmützelsee/LOS (HH) * 15.Dez 9 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 23.Dez 12 Senftenberger See (H.Michaelis) * 30.Dez 9 Kiessee Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, RZ u.a.).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: mind. 33 Rev. Wolletzsee/UM (OAG Uckermark), hohe Zahl * 13.Mai 3 Familien Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 3 BP in Nistkästen Helenesee/FF (P.Thiele) * 3.Jun 8 Familien Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 21.Jun 5 Familien Schlepziger Teiche (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 6.Jan 443 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Jan 421 Gülper See (HH) * 10.Jan 300 Grimnitzsee (JM) * 14.Jan 132 Storkower See/LOS (HH) * 15.Jan 329 Oder Schwedt-Stolzenhagen/UM-BAR (D.Krummholz) * 20.Jan 210 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.Feb 290 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 19.Feb 350 Unteruckersee (JM) * 5.Mär 300 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 9.Mär 100 Fängersee bei Strausberg/MOL (B.Steinbrecher) * 10.Mär 106 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Mär 360 Felchowsee (JM) * 12./13.Mär 300 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Brutzeit/Sommer, Ans. > 30 Ex.: 6.Mai 42 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12.Jun 114 w-f. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26.Jul 32 Angermünder Teiche (B.Schonert) * 30.Jul 55 Biesenbrower Teiche/UM (BR, K.Urban). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 18.Nov 540 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Dez 406 Gülper See (HH) * 8.Dez 250 Grimnitzsee (JM) * 16.Dez 293 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 23.Dez 239 Scharmützelsee/LOS (HH) * 26.Dez 232 Unteruckersee (HH) * 29.Dez 240 Schwielowsee/PM (W.Schreck).

BÜFFELKOPFENTE *Bucephala albeola*: 10.Mär-21.Apr 1 W Gülper See (HH; TR, N.Vilcsko). Erste Meldung dieser nordamerikanischen Art, möglicherweise Gefangenschaftsflüchtling (DSK: anerkannt).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 3.Jan 34 Kleiner Stevensee bei Flemsdorf/UM (WD) * 6.Jan 156 Rietzer See-Streng (HH) * 7.Jan 28 Unteruckersee (HH) * 18.Feb 100 Grimnitzsee (R.Flath) * 18.Feb 29 Grössinsee/TF (K.Siems) * 24.Feb 75 Gülper See (HH) * 4.Mär 60 Blankensee (BR) * 12./13.Mär 174 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 19.Apr 5 Kienitz/MOL (MF) * 21.Apr 4 Gülper See (HH). Wegzug, Erstbeob.: 24.Okt 1 Blankensee (L.Kalbe) * 28.Okt 1 Felchowsee (U.Kraatz). Ans. > 25 Ex.: 16.Nov 50 Felchowsee (JM) * 24.Nov 58 Blankensee (F.Drutkowski) * 8.Dez 31 Gülper See (HH) * 16./17.Dez 47 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 18.Dez 80 Grimnitzsee (JM) * 23.Dez 27 Hohennauener See/HVL (T.Langgemach) * 26.Dez 32 Unteruckersee (HH).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: in Brandenburg 61 Rev. gemeldet (Ryslavy 2009). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 5.Jan 136 Oder Schwedt/UM-Stolzenhagen/BAR (D.Krummholz) * 5.Jan 190 Mündesee Angermünde/UM (U.Kraatz) * 7.Jan 135 Rietzer See-Streng (TR) * 7.Jan 142 Grimnitzsee (HH) * 9.Jan 170 Felchowsee (U.Kraatz) * 20.Jan 120 Elbe Cumlosen-Müggendorf/PR (TR) * 25.Jan 130 Gülper See (T.Langgemach) * 7.Feb 120 Blankensee (M.Pohl) * 19.Feb 111 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 9.Mär 528 Fängersee bei Strausberg/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 16.Mär 140 Großer See bei Fürstenwerder/UM (Bock). Brutzeit (Mai-Aug), abseits der Brutgebiete: 15.Mai 1 Netzowsee/UM (N.Bukowsky) * 17.Jul 1 Flakensee bei Woltersdorf/LOS (W.Otto) * 13.Aug-15.Sep max. 9 (am 30.Aug) Talsperre Spremberg (RB) * 15.Aug 15 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 17.Aug 1 Alte Spreemündung (HH). Spätsommer, Max.: 26.Sep 230 Oder bei Stolpe/UM (M.Müller), hohe Zahl. Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 20.Nov 210 Altfriedländer Teiche (MF) * 28.Nov 200 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Nov 232 Schwielochsee/LDS (H.Deutschmann) * 8.Dez 196 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 15.Dez 124 Seddinsee/B (I.&L.Gelbicke) * 16.Dez 131 Zeuthener See/B (Hinze) * 16.Dez 143 Blankensee (L.Kalbe) * 16./17.Dez 296 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 26.Dez 248 Grimnitzsee (HH) * 31.Dez 132 Scharmützelsee/LOS (HH).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: 128 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	6	9	4	6	-	-	-	-	-	6	73	13
	n	3	2	3	2	-	-	-	-	-	3	11	11
B	Ex.	1	1	1	8	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	1	1	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	7	10	5	14	-	-	-	-	1	6	73	13

Winter/Heimzug, Max.: 16.Feb 8 Alte Spreemündung (HH) * 3.Apr 4 Senftenberger See (H.Michaelis). Letztbeob.: 13.Apr 2 Unteruckersee (H.Schonert) * 25.Apr 1 Müggelsee (K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 19.Okt 1 Helenesee/FF (HH, C.Pohl) * 31.Okt 4 Grimnitzsee (HH, TR) und 1 Gräbendorfer See/OSL (RB). Höchstzahlen: nur am 3.Nov Ans. über 4 Ex.: 37 Peitzer Teiche (C.Pohl), hohe Zahl, 10 Helenesee/FF und 14 Alte Spreemündung (HH).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: Erstbeob.: außergewöhnlich frühe Beob.: 30.Mär 1 Beesdau/LDS (M.Gierach) * 8.Apr 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 14.Apr 1 Gnevsdorf/PR (S.Jansen) * 21.Apr 1 Körzin/PM (BR, K.Urban) und 3 Blumberg/UM (U.Kraatz). Bisheriges Erstdatum war der 13.4.81. Gebietsbezogene Angaben ab 10 Rufer: 15 Rufer Blumberg/UM (U.Kraatz) * 26.Mai 15 Rufer/8 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 3.Jun 10 Auras/SPN (RB) * 11.Jun 12 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 24.Jun 14 Brodkowitz/SPN (RB) * 30.Jun 20 Tagebau Welzow-Süd (RB) * 15.Jul 10 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 24 Rufer/47 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Letztbeob.: 7.Sep 1 Alttrebbin/MOL (MF) * 22.Sep 1 Seelower Höhen/MOL (U.Schroeter) * 4.-13.Okt 1 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz).

FASAN *Phasianus colchicus*: Brut: 6 Rev. Volkspark Potsdam/P (D.&D.Schubert) * 6 Rev. Gosener Wiesen/B (A.Kormannshaus) * 6 Rev. Waßmannsdorfer Felder/LDS (A.Kormannshaus, L.Gelbicke). Ans. > 10 Ex.: 2.Nov 30 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 23.Nov 11 Golm/UM (U.Kraatz).

REBHUHN *Perdix perdix*: Brut: Keine flächenbezogenen Angaben. Meldungen vor allem aus der Bergbaufolgelandschaft. Größte Familien: 15.Jul 2 ad. + 15 juv. Kummerow/UM (I.Kapush) * 4.Aug 2 ad. + 17 juv. Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel). Trupps ab 10 Ex. (ohne Familien): 29.Jan 12 und 27.Sep 14 Tagebau Kostebrau/OSL (F.Raden) * 16.Mai 16 Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel). Aussetzungen: am 10.Mär wurden in der Feldflur Herzsprung-Brodowin/BAR 42 Vögel an 8 Stellen ausgesetzt (H.-W.Branding).

BIRKHUHN *Lyrurus tetrix*: Für die beiden bei Ryslavy (2009) erwähnten Beobachtungen wurden leider keine Dokumentationen bei der AKBB eingereicht, sie müssen deshalb unberücksichtigt bleiben.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 6 Rev. Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 8 Rev. Moorlinse Buch/B (A.Kormannshaus u.a.) * 4 BP Stolper Teiche/UM (D.Krummholz) * 5 BP Biesenbrower Teiche/UM (U.Kraatz) * 7 BP Buckower See/OSL (H.Donath) * 37 Rev. Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 8.Jul 4 Familien Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 11.Jul 12 Rev. (9 Familien) Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 11.Aug 8 Familien Angermünder Teiche (HH). Winter, Ans. > 10 Ex.: im Jan max. 26 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (C.&P.Pakull, A.Kormannshaus) * 26.Jan 14 Nieplitz bei Blankensee/TF (L.Kalbe) * 18.Feb 11 Oderpolder Genschmar/MOL (C.Pohl) * 26.Nov 12 Nieplitz bei Blankensee/TF (L.Kalbe) * 12.Dez 25 Klärwerksableiter Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 17.Dez 11 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 20.Dez 11 Dosse bei Hohenofen/OPR (HH) * 21.Dez 17 Brieskower See/LOS (H.Deutschmann, HH) * 23.Dez 12 Zitadelle Spandau/B (W.Mädlow). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 24.Mär 10 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 6.Apr 12 Fohrder Wiesen/PM (W.Mädlow) * 7.Apr 32 Rietzer See-Streng (HH). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 16.Aug 37 Dammer Teiche/LDS (HH) * 25.Aug 177 Rietzer See-Streng (HH) * 25.Aug 54 Königshorst/OPR (HH) * 25.Aug 36 Linumer Teiche (W.Schreck) * 26./30.Aug 58 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH; H.-P.Krüger) * 26.Aug 43 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 5.Sep 50 Angermünder Teiche (JM) * 14.Sep 307 Felchowsee (U.Kraatz).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 1.Mai 30 Rev. Hohennauener See/HVL (T.Langgemach) * 13.Jul 45 BP Felchowsee (U.Kraatz) * 16.Jun 24 Familien Storkower See/LOS (HH) * 17.Jun 17 Familien Gülper See (HH) * 17.Jun 11 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 8.Jul 15 BP Alte Spreemündung (HH) * 90 Rev. (45 Familien) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 12 Familien Heiliger See/P (D.&D.Schubert). Winter (Jan/Feb), Ans. > 50 Ex.: 7.Jan 156 Grimnitzsee (HH) * 12.Jan 73 Wochowsee/LOS (HH) * 14.Jan 72 Storkower See/LOS (HH) * 1.Feb 100 Unteruckersee (JM) * 11.Feb 236 Scharmützelsee/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 21.Mär 60 Tegeler See/B (F.Sieste) * 23.Mär 139 Scharmützelsee/LOS (HH) * 25.Mär 54 Peitzer Teiche (RZ) * 4.Apr 78 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Apr 148 Blankensee (W.Mädlow) * 27.Apr 66 Müggelsee (B.Schonert) * 6.Mai 415 Gülper See (T.Langgemach). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 8.Jul 233 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 13.Jul 220 (zusätzlich zu brütenden Vögeln) Felchowsee (U.Kraatz) * 5.Aug 237 Gülper See (HH) * 11.Aug 292 Unteruckersee (HH) * 1.Sep 257 Felchowsee (HH) * 9.Sep 170 Blankensee (BR, K.Urban) * 9.Sep 117 Altfriedländer Teiche (HH) * 13.Okt 240 Grimnitzsee (R.Schneider, W.Schreck) * 28.Okt 150 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Nov 180 Müggelsee (B.Schonert) * 26.Dez 168 Unteruckersee (HH) * 31.Dez 685 Scharmützelsee/LOS (HH), hohe Zahl.

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen > 3 BP: 12.Mai 5 BP Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 3.Jun 12 Familien Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 20.Apr 17 BP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM), dort 1.Jul 9 Familien (HH) * 17 BP Holzendorfer Seebruch/UM (T.Blohm), dort am 12.Jun 35 ad. + 21 pulli (H.Schonert), hohe Zahlen * 7 BP Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz). Winter: Dez 2006 bis 19.Mär 1 vorj. Müggelsee (BOA 2008a)

* 7.Jan 1 Unteruckersee (HH) * 7.Jan 1 Rosinsee/UM (W.Koschel) * 13./28.Jan 2 Alte Spreemündung (HH) * 14.Jan 2 Storkower See/LOS (HH) * 14.Jan 2 und 11.Feb 1 Scharmützelsee/LOS (HH). Erstbeob.: 22.Feb 2 Lanke am Felchowsee (WD). Heimzug, Ans. ab 5 Ex.: 17.Mär 10 Henningsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 30.Mär 14 Rietzer See-Streng (HH) * 4.Apr 13 Oderwiesen Kienitz/MOL (T.Förder) * 8.Apr 7 Feldsee Zinnitz/OSL (H.Donath) * 12.Apr 7 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 28.Apr 5 Gülper See (HH). Sommer: Zuckerfabrikteiche Prenzlau außer den Familien am 23.Jun 15 und am 1.Jul 26 (HH). Wegzug: max. lediglich 24.Sep 3 Feldsee Zinnitz/OSL (H.Donath). Dezember: 8 Ex. in 6 Gebieten.

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: 20 Ex. bei 16 Beob.: 2.-22.Jan 1 Jungfernsee/B (C.Bock, K.Lüddecke, M.Löschau) * 7.Jan 1 Müggelsee (B.Schirmeister) * 1.Feb 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.Feb 1 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 25.Feb 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 2./11.Mär 1 Schwielowsee/PM (R.Schneider; W.Mädlow) * 11.Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (F.Sieste) * 20.Mär 1 Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 8.Apr 1 PK Horstteich bei Bornsdorf/LDS (H.Donath) * 30.Apr 1 PK Gülper See (C.Wagner) * 19.Okt 3 Gülper See (W.Schreck) * 3.Nov 1 Alte Spreemündung (HH) * 4.Nov 2, 18.Nov 3 und 25.Nov noch 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 11.Nov 1 Müggelsee (K.Lüddecke) * 8./18.Dez 1 Schwielowsee/PM (W.Mädlow; K.Lüddecke) * 25.Dez 1 ad. Müggelsee (B.Schonert).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: in Brandenburg mind. 132 BP in 7 Kolonien (Ryslavy 2009) * in Berlin 1 BP Moorlinse Buch (K.Witt u.a.). Erstbeob. sehr früh: 20.-28.Feb 1 SK Müggelsee (K.Lüddecke, Radomski) * 21.Feb 1 Kiessee Maust/SPN (M.Spielberg) * 8.Mär 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (D.Ferus) * 11.Mär 2 Rietzer See-Streng (W.Mädlow). Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 30.Mär 48 Gülper See (HH, TR) * 4.Apr 12 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Apr 24 Blankensee (W.Mädlow) * 15.Apr 15 Unteres Odertal bei Stützkow (L.Havermeier) * 23.Mai 13 Gülper See (HH). Phänologie in Brutgebieten: Monatsmax. Rietzer See-Streng (mind. 30 BP): 30.Mär 102, 21.Apr 156, 4.Mai 127, 17.Jun 38, 28.Jul 89, 25.Aug 45 (HH), 15.Sep 16 (BR, K.Urban), ungewöhnliches Spätsommerauftreten bedingt durch späte Bruten. Juni/Juli, Ans. in Nichtbrutgebieten: 17.Jun 6 ad. Gülper See (HH) * 23.Jun 18 ad. + 2 dj. und 1.Jul 24 ad. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH; z.T. W.Schreck) * 20.Jul 7 ad. + 1 dj. Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider). Wegzug, Ans. > 3 Ex.: 25.Aug 26 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Sieste), hohe Zahl * 9.Sep 6 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH). Letztbeob.: 20.Okt 1 und 4.Nov 2 Felchowsee (HH) * 21.Okt 2 und 10.Nov 3 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 4.Nov-8.Dez 1 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 17.Nov 1 Tegeler See/B (F.Sieste) * 13.Dez 1 ad. Blankensee (L.Kalbe), späte Daten.

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: im Frühjahr recht starkes, im Herbst schwaches Auftreten von 47 Ex. bei 26 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	4	3	3	5	4	-	-	-	-	2	2	4
	n	3	2	2	2	2	-	-	-	-	2	2	3
B	Ex.	1	7	8	2	-	-	-	-	-	-	1	1
	n	1	1	2	2	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	5	10	11	7	4	-	-	-	-	2	3	5

Winter: im Jan max. 6.Jan 2 Gülper See (HH). Heimzug, Max.: 11.Feb-25.Mär max. 7 Müggelsee (B.Schonert u.a.) * am Helenesee/FF 20./29.Apr 4 (C.Pohl), 30.Apr 5 (HH) und 11.Mai 3 (C.Pohl), sonst nicht über 2 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: 18.Mai 1 ad. Helenesee/FF (C.Pohl) * 23.Mai 1 vorj. Gülper See (HH). Wegzug, Erstbeob.: 17.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 30.Okt 1 Wolziger See/LDS (HH). Höchstzahl: 2.Dez 2 dj. Senftenberger See (H.Michaelis).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: 108 Ex. bei 45 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	6	7	7	32	9	-	1	-	-	3	27	4
	n	4	4	3	3	6	-	1	-	-	2	7	3
B	Ex.	2	3	2	1	-	-	-	-	-	1	3	-
	n	2	3	2	1	-	-	-	-	-	1	3	-
Summe	Ex.	8	10	9	33	9	-	1	-	-	4	30	4

Winter: max. 6.Jan 3 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Feb 3 Scharmützelsee/LOS (HH). Heimzug, Höchstzahlen: 11.Mär 4 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Apr 27 dz. N Alte Spreemündung (HH), außergewöhnlicher Frühjahrstrupp * 30.Apr 3 Helenesee/FF (HH). Letztbeob.: 13.Mai 1 PK Helenesee/FF (C.Pohl) * 18.Mai 1 PK + 1 vorj. Gräbendorfer See/OSL (RB). Sommer: 6.Jul 1 PK Gräbendorfer See/OSL (RB). Wegzug, Erstbeob.: 12.Okt 2 ad. Helenesee/FF (C.Pohl) * 13.Okt 1 ad. Müggelsee (B.Schonert) * 17.Okt 1 vorj. Talsperre Spremberg (RB). Ans. ab 5 Ex.: 10.Nov 5 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Nov 14 Senftenberger See (H.Michaelis, T.Schneider).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: in Brandenburg 2610 BP in 11 Kolonien (Ryslavy 2009) * in Berlin eine Kolonie mit max. 108 BP Insel Imchen (W.Schreck). Januar, Ans. > 100 Ex.: 1.Jan 108 Alte Spreemündung (HH) * 5.Jan 110 Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD) * 7.Jan 370 SP Wolletzsee/UM (HH) * 8.Jan 110 Plötzensee Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 14.Jan 215 Scharmützelsee/LOS (HH) * 14.Jan 500 Paretzer Tonstiche/HVL

(M.Jurke) * 17.Jan 100 Suckower Haussee/UM (B.Blahy) * 15.Jan 185 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 16.Jan 210 Müggelsee (K.Lüddecke) * 21.Jan 152 Rietzer See-Streng (HH) * 24.Jan 400 Grimnitzsee (JM). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 150 Ex.: 10.Feb 562 SP Glower See/LOS (HH) * 18.Feb 612 Berliner Unterhavel/B (S.Schattling, K.Witt) * 15.Mär 419 SP Alte Spreemündung (HH) * 5.Apr 323 Güstebieser Loose (HH) * 10.Apr 330 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 11.Apr 173 Blankensee (L.Kalbe) * 24.Jun 490 Wolziger See/LDS (HH). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 20.Jul 350 Oder in Frankfurt/FF (J.Becker) * 1.Aug 300 Angermünder Teiche (JM) * 11.Aug 820 Unteruckersee (HH) * 1.Sep 533 Felchowsee (HH) * 8.Sep 1228 Gülper See (HH) * 16.Sep 246 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 15.Okt 390 SP Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 16.Okt 300 Altfriedländer Teiche (B.Schonert) * 4.Nov 345 Grimnitzsee (HH) * 6.Nov 800 SP Wolletzsee/UM (JM) * 14.Nov 290 Müggelsee (B.Schonert). Dezember, Ans. > 200 Ex.: 8.Dez 300 Grimnitzsee (JM) * 25.Dez 380 Müggelsee (B.Schonert) * 25.Dez 250 Großer Plessower See/PM (D.Rogge) * 26.Dez 289 Oberuckersee/UM (HH) * 29.Dez 295 Templiner See/PM und 300 Schwielowsee/PM (R.Schneider, W.Schreck) * 30.Dez 319 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, RZ u.a.) * 31.Dez 372 Scharmützelsee/LOS (HH).

SICHLER *Plegadis falcinellus*: 20./21.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (C.Pohl; H.Deutschmann, M&RF, SF, HH, H.Michaelis). DSK: anerkannt.

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: Zwei Beob.: 30.Apr 1 ad. PK Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 11.Nov 1 ad. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: in Brandenburg mind. 168 rufende M (Ryslavy 2009). Winter: im Jan nur 24.Jan 1 Lebus/MOL (T.Noah) * im Feb 6 Ex. in 5 Gebieten, Rufer ab 18.Feb (H.Glode, H.-P.Krüger). Heimzug, abseits von Brutgebieten: 1.Mär 2 Mühlenbecker Teiche/OHV (P.Pakull) * 4.Mär 1 nachts flugrufend Stolpe/UM (J.Haferland) * 16.Jun 1 Moorlinse Buch/B (A.Ratsch). Aktiver Wegzug: je 1 dz. bei Gartz/UM am 10.Jul, 26.Jul, 23.Sep und 24.Okt (J.Haferland) * 6.Okt 1 dz. Flemsdorf/UM (J.Haferland). Dezember: 3.Dez 2 Strodehne/HVL (J.Seeger).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: in Brandenburg mind. 33 rufende M (Ryslavy 2009) * in Berlin 1 BP (F.Sieste). Erstbeob.: 13.Mai 1 W Flughafensee/B (S.Dörfler, M.Semisch) * 14.Mai 1 M Totfund Altfriedländer Teiche (MF). Beob. in wahrscheinlichen Nichtbrutgebieten (Sommer): 10.Jun 1 Müggelsee (J.Vorholt) * 27.Jul 1 rufend Alte Spreemündung (HH) * 3.Aug 1 W Müggelsee (T.Becker). Letztbeob.: 6.Sep 1 Linumer Teiche (D.Gruber) * 22.Sep 1 Unteruckersee bei Zollchow/UM (D.Treichel) * 30.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: Starkes Auftreten von mind. 5 Ex. bei 5 Beob. (AKBB: anerkannt): 14.Jul/1. Aug 1 dj. Oderwiesen bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 19.Jul 1 Königshorst/OPR (S.Fischer) * 9.Aug 1 bei Lübben/LDS (T.Noah) * 14./17. Aug 1 Alte Spreemündung (HH) * 16.Sep/3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH), spätes Datum.

SILBERREIHER *Casmerodius albus*: Erneut fast Verdoppelung der Vorjahressumme mit 5827 Ex. bei 438 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet), dabei erstmals sehr starkes Auftreten auch im Winter und Frühjahr:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	476	428	435	452	67	34	205	422	750	1045	713	737
	n	42	39	47	48	15	14	23	34	46	39	33	46
B	Ex.	-	2	3	6	-	-	-	-	7	41	1	3
	n	-	1	2	3	-	-	-	-	2	2	1	1
Summe	Ex.	476	430	438	458	67	34	205	422	757	1086	714	740

Jan/Feb, Max. > 30 Ex.: 7.Jan 94 Seddiner See/PM (K.Siems) * 14.Jan 66 Blankensee (L.Kalbe, A.Kellner) * 28.Feb 68 Grimnitzsee (U.Kraatz). Heimzug, Max. > 30 Ex.: 12.Mär 68 Alte Spreemündung (HH) * 2.Apr 91 Blankensee (L.Kalbe) * 7.Apr 52 Gülper See (HH) * 23./24.Apr 71 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Mai/Jun, Max. > 10 Ex.: 2.Mai 14 Blankensee (L.Kalbe) * 5.Mai 11 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Werner) * 5.Mai 12 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 30.Jun 11 Gülper See (HH). Wegzug, Max. > 50 Ex.: 23.Aug 52 Neurüdnitz/MOL (M&RF) * 11.Sep 133 Gülper See (T.Heinicke) * 3.Okt 164 Schlepziger Teiche (HH) * 28.Okt 181 Peitzer Teiche (RZ), neue Höchstzahl * 4.Nov 179 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 19.Nov 70 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, Kujahn) * 28.Nov 106 Talsperre Spremberg (RB). Dezember, Ans. ab 30 Ex.: 2.Dez 60 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 3.Dez 30 Havelnied. Parey (K.Sawall) * 4.Dez 30 Groß Behnitzer See (M.Kolbe) * 8.Dez 37 Gohlitzsee bei Lehnin/PM (Gäbert) * 15.Dez 50 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 26.Dez 89 Grimnitzsee (HH).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Brut: 123 BP Kuhheide Schwedt/UM (A.Pataki), recht große Kolonie * 271 BP in 10 Kolonien Stadtgebiet Berlin (BOA 2008b). Winter, Ans. ab 30 Ex.: 1.Jan 220 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 1.Jan 35 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Werner) * 10.Jan 100 Grimnitzsee (JM) * 14.Jan 121 Tierpark Berlin/B (M.Kaiser) * 17.Feb 38 Breite/TF (L.Kalbe) * 18.Feb 67 Zoologischer Garten/B (M.Kaiser) * 18.Feb 41 Berliner Unterhavel/B (K.Witt). Frühjahr, Ans. > 50 Ex., abseits der Kolonien: 4.Mär 50 Blankensee/Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban) * 14.Mär 250 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 30.Mär 110 Polder Kienitz/MOL (T.Förder) * 8.Apr 53 Schlepziger Teiche (HH) * 23./24.

Apr 300 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer/Herbst, Ans. > 60 Ex.: 6.Jul 68 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 23.Jul 68 Dreetzer Luch/OPR (G.Galow, S.Clausner) * 25.Sep 63 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26.Sep 116 Schlepziger Teichge (HH) * 28.Sep 250 Angermünder Teiche (JM) * 13.Okt 62 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 22.Okt 208 Altfriedländer Teiche (MF) * 26.Okt 450 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 18.Nov 123 Tierpark Berlin/B (M.Kaiser). Dezember, Ans. > 30 Ex.: 2.Dez 180 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 15.Dez 55 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 16.Dez 82 Zoologischer Garten/B (M.Kaiser) * 16./17.Dez 52 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 26.Dez 55 Grimnitzsee (HH).

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: Drei Beob.: 9.Apr 1 Unteres Odertal bei Zützen (W.Werner), bisher frühester Nachweis * 5.Aug 1 ad. Gülper See (HH), AKBB: anerkannt * 13.Sep-1.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah), AKBB: anerkannt.

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: in Brandenburg mind. 51 Rev. (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 18.Mär 1 Hessenhagen/UM (A.Hinz) * 27.Mär 1 bei Lübben/LDS (T.Noah) und 1 Lindenau/OSL (F.Raden). Frühjahr, Ans. > 3 Ex.: 23./24.Apr 5 Nichtbrüter FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 24.Apr 5 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann). Sommer/Wegzug, Ans. > 3 Ex.: 31.Jul 5 Unteres Odertal bei Stolpe (BR, K.Urban) * 30.Aug 4 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 3.Sep 10 Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 11.Sep 4 Lenzener Wische/PR (A.Bruch). Letztbeob.: 15.Sep 1 ad. Lakomaer Teiche/CB (RZ u.a.) * 15.Sep 2 dz. Gülper See (HH).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: in Brandenburg 1238 Horstpaare (B.Ludwig u.a. in Ryslavy 2009) * 2 BP Berlin (BOA 2008b). Winter: 18.-22.Jan 1 Pankow/B (W.Otto), im Vorjahr nestjung in Greifswald beringt. Erstbeob. früh: 25.Feb 1 Tegeler Fließ/B (Preiss) * 28.Feb je 1 Bad Freienwalde/MOL und Giesensdorf/LOS (lt. Märkischer Oderzeitung) * 7.Mär 1 Lübbenau/OSL (W.Köhler) * 9.Mär 1 Templin/UM (T.Volpers) * 18.Mär 1 Trebnitz/MOL (HH). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 23.Mai 51 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 31.Mai 33 Randowbruch bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 6.Jun 34 Roskow/PM (G.Lohmann) * 15.Jun 42 Uckertal bei Siefertshof/UM (T.Blohm) * 16.Jun mind. 120 Randowbruch/UM (E.Henne) * 17.Jun 92 Königshorst/OPR (S.Fischer, H.Watzke) * 28.Jun 57 Bentwisch/PR (S.Jansen) * 2.Jul 57 Nennhausen/HVL (TR) * 14.Jul 40 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 22./23.Jul 50 Jerchel/HVL (H.Binder) * 26.Jul 40 Hohenwutzen/MOL (M&RF) * 26.Jul 32 Teschendorf/OHV (U.Schroeter) * 27.Jul 36 Linum/OPR (S.Fischer, H.Watzke). Wegzug (ab Aug), Ans. > 30 Ex.: 5.Aug 32 dz. Gülper See (HH) * 5./6.Aug 100 Passow/UM (U.Kraatz, JM) * 6.Aug 34 Gülpe/HVL (U.Drozdowski) * 12.Aug 75 Neutrebbin/MOL (M&RF) * 14.Aug 70 Raddusch/OSL (W.Köhler) * 17.Aug 40 dz. Mariendorf/B (BR, K.Urban) * 23.Aug 43 dz. Unteruckersee Magnushof/UM (BR, K.Urban). Letztbeob.: 3.Okt 4 Tauche/LOS (Amtsblatt Gemeinde Tauche) * 3.Okt 1 Breite/TF (BR, K.Urban) * 4.Okt 2 Kohlsdorf/LOS (H.&D.Beutler) * 7.Okt 1 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: in Brandenburg 309 Rev. (Ryslavy 2009). Erstbeob. früh: 3.Mär 1 Bückchen/LDS (D.Beese) * 6.Mär 2 Wochowsee/LOS (HH) * 11.Mär 1 Boitzenburg/UM (Rückert) * 17.Mär je 1 Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) und Wichmannsdorf/UM (H.Neumann). Frühjahr/Sommer, Max.: 4.Apr 4 Alte Spreemündung (F.Beutler) * 15.Mai 4 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 1.Jul 5 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 4.Aug 6 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 4.Aug 5 Sorgenteich Guteborn/OSL (I.Erler) * 12.Aug 5 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 18.Aug 9 Gülper See (HH) * 4.Sep 5 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 8.Sep 7 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 16.Okt 1 Unteres Odertal bei Gatow (R.Haferland) * 28.Okt 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 11.Nov 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 18.Nov 1 Pfaueninsel/B (Ottmann).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob. früh: 26./27.Apr 1 Crussow/UM (M.Müller) * 3.Mai 1 Altlandsberg/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 11.Mai 1 Altfriedland/MOL (MF). Heimzug, Max.: 27.Mai 3 dz. Caule/LDS (H.Donath). Brutzeit: 31.Jul mind. 6 Beute tragend Oderpolder Stolpe-Alt Galow/UM (BR, K.Urban). Wegzug, Max. ab 5 Ex.: 19.Aug 5 dz. Tangersdorfer Heide/UM (H.Thiele, K.&A.Rennert) * 25.Aug 8 dz. Tantow/UM (J.Haferland) * 25.Aug 6 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (JM) * 4.Sep 17 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 5.Sep 16 dz. Jungfernsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 25.Sep 1 eben flügge (!) fast verhungert aufgegriffen Lichterfelde/B (R.Altenkamp, K.Müller; BOA 2008a) * 30.Sep 1 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 3.Okt 1 Glau/TF (T.Tennhardt).

SCHLANGENADLER *Circaetus gallicus*: Eine Beob.: 7.Mai 1 Schwedt/UM (JM), DSK: anerkannt.

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus*: Eine Beob.: 17.Jul 1 Pausin/HVL (K.Bittmann, J.Liehr, F.Plücken), DSK: anerkannt.

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: in Brandenburg 23 Rev. (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 11.Apr 1 Steinhöfel/UM (E.Henne) * 13.Apr 1 dz. Randowbruch/UM (U.Kraatz). Beob. abseits der Brutregion: 14.Apr 1 Dammer Moor/LDS (H.Deutschmann) * 22.Apr 1 dz. Stücken/PM (BR, K.Urban) * 30.Apr 1 ad. dz. Batzlower Teiche/MOL (M&RF) * 2./3.Mai 1 ad. Sydowswiese/MOL (M&RF, T.Förder) * 6.Mai 1 dz. Schöneberg/B (Palm, K.Witt). Ansammlungen: im Randowbruch/UM max. 22.Jun 6 (U.Kraatz), 14.Aug 5 (BR, K.Urban) und 23.Aug 8 (A.Kormannshaus, BR, K.Steiof, S.Urmoneit). Letztbeob.: 9.Sep 1 dz. Felchowsee (HH) * 16.Sep 2 Randowbruch/UM (U.Kraatz).

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: 20.Apr 1 ad. M Rietzer See/PM (T.Dürr), DSK: anerkannt.

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Winter/Frühjahr,Ans. > 5 Ex.: 1.Jan 13 Lenzener Wische/PR (K.-H.Bruster) * 10.Feb 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 11.Feb 8 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 19.Feb 8 Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Langgemach). Sommer (Mai-Aug): 14.Mai 1 M Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 14.Mai 1 M Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 9.Jul 1 W Schiaß/TF (F.Drutkowski) * 17.Aug 1 w-f. Böckenberg-Klein Fredenwalde/UM (U.Kraatz) * 25.Aug 1 W Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 28.Aug 1 W Vogelsdorf/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll). Herbst/Winter, Ans. > 5 Ex.: 3.Nov 17 Havelnied. Parey (R.Schneider) * 17.Nov 13 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 18.Nov/15.Dez 6 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 26.Nov 7 Randowbruch Wendemark-Wollin/UM (U.Kraatz) * 4.Dez 45 Lenzener Wische/PR (A.Bruch), dort Okt-Dez regelmäßig > 20 Ex. (H.-J.Kelm) * 7./16.Dez 11 FIB Unteres Odertal (U.Schünmann; D.Krummholz) * 13.Dez 9 Feuchtwiesen SE Lübben (K.-D.Gierach, S.Herold) * 20.Dez 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 31.Dez 30 SP Uckernied. Seehausen/UM (A.Goedecke, W.Mädlow u.a.).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: in Brandenburg mind. 24 BP und 12 mal Brutverdacht (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 15.Apr 1 M Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach) * 19.Apr 1 Wartin/UM (U.Kraatz) * 20.Apr 1 Prötzel/MOL (H.Türschmann). Ans. > 3 Ex.: 6.Jul 17 ad. zwischen Lietzen und Alt Mahlisch/MOL, dort mind. vier Brutnachweise (H.-J.Fetsch, G.Schulze) * 5./9.Aug 7 SP Garlitzer Wiesen/HVL (HH; TR). Letztbeob.: 31.Aug 1 dj. Ziltendorfer Nied. (SF, M&RF) * 31.Aug 1 dj. Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 24.Sep 1 dj. Lichterfeld/EE (I.Erler) * 3.Okt 1 w-f. Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 16 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS, dort 2003 25 BP und 2004-2006 je 19 BP (K.-D.Gierach) * 8 Rev./55 km² SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (M.Prochnow u.a.) * 12 BP(121 km²) MTB Templin/UM (A.Hinz u.a.) * 6 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 5 BP Päweśiner Lötz/HVL-PM (TR) * 4 BP Nationalpark Unteres Odertal/UM (WD). Winter: nach drei Dez-Beob. weitere Nachweise: 6.-24.Jan 1 w-f. Rietzer See-Streng (D.Ferus, HH, TR, R.Schneider, F.Sieste) * 18.Feb 1 w-f. Geierwalder See/OSL (H.Michaelis). Erstbeob. früh: 3.Mär 1 W Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 5.Mär 1 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 14.Mär 1 Liebenwalde/OHV (R.Nessing) * 18.Mär 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (H.Hartong, M.Prochnow). Heimzug/Brutzeit: 29.Apr 7 SP Alte Spreemündung (HH) * 26.Jun 13 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 2.Aug 8 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (BR, K.Urban) * 20.Aug 10 SP Schneeberg/LOS (HH) * 26.Aug 6 SP Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 5.Sep 11 SP Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 8.Sep 6 Gülper See (BR, K.Urban). Letztbeob.: 21.Okt 1 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 25.Okt 1 w-f. Fergitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 26./27.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; HH). Winter: 2.Dez 1 w-f. Schwarzheide/OSL (T.Schneider).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: in Berlin 81 Rev. gemeldet (BOA 2008b).

SPERBER *Accipiter nisus*: Brut: in Berlin 23 Rev., davon 17 Köpenicker Forsten (AG Greifvogelschutz, BOA 2008b). Heimzug, Max.: 6.Mär 8 dz. Flughafensee/B (F.Sieste) * 31.Mär 4 dz. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Wegzug, Max.: 19.Okt 6 Gülper See (W.Schreck) * 20.Okt 4 dz. Angermünder Teiche (HH). Schwaches Auftreten.

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 9 Rev./55 km² SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung (M.Prochnow u.a.). Winter: im Jan mind. 9 Ex. in 8 Gebieten * Anfang Feb 6 Ex. in 5 Gebieten * 15.Feb 9 im Trupp Klein Eichholz/LDS (HH). Ans. > 10 Ex.: 21.Mai 31 Bentwisch/PR (S.Jansen) * 23.Mai 11 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 23.Jun 31 Randowbruch/UM (HH, W.Schreck) * 23.Jun 13 Straupitz/LDS (H.Deutschmann) * 13.Aug 17 Lindenau/OSL (I.Erler) * 23.Aug 12 Randowbruch/UM (BR, K.Steiof u.a.) * 23.Aug 12 SP Zachow/HVL (M.Jurke) * 25.Aug 12 Dreetzer Luch/OPR (HH) * 13.Sep 14 Wulkow/MOL (HH) * 6.Okt 22 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm). Aktiver Zug: 8.Mär 9 dz. Randow-Welsebruch/UM (JM) * 24.Mär 8 dz. Gülper See (HH) * 8.Okt 7 (im Trupp mit 1 dj. Seeadler) dz. Blankensee (BR, K.Urban) * 13.Okt 7 dz. Tegeler See/B (F.Sieste). Dezember: 8 Ex. in 7 Gebieten.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: 19 BP/55 km² SPA Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (M.Prochnow u.a.). Erstbeob.: 12.Mär 1 Trebatsch/LOS (H.&D.Beutler) * 14.Mär 1 Havelnied. Parey (K.Lüddecke) * 18.Mär 1 Radensdorf/LDS (S.Herold). Ans. ab 10 Ex.: 21.Mai 10 Neuzeller Wiesen/LOS (HH) * 3.Jun 12 Pessin/HVL (M.Albrecht, W.Schreck) * 23.Jun 30 Randowbruch/UM (HH, W.Schreck) * 23.Jun 18 Straupitz/LDS (H.Deutschmann) * 24.Jun 10 Wolziger See/LOS (HH) * 26.Jun 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 1.Jul 12 Althüttendorf/BAR (HH) * 2.Jul 11 Nennhausen/HVL (TR) * 6.Jul 12 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 14.Jul 13 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 18.Jul 12 Ziltendorfer Nied. (HH) * 21.Jul 19 Leibchel/LDS (HH) * 28.Jul 11 Rietzer See-Streng (HH) * 5.Aug 10 Blankensee (BR, K.Urban) * 12.Aug 20 Lindenau/OSL (I.Erler) * 23.Aug 15 Randowbruch/UM (BR, K.Steiof u.a.). Aktiver Wegzug: 3.Sep 14 dz. Stendell/UM (S.Lüdke). Letztbeob.: 20.Sep 1 Königshorst/OPR (TR) * 7.Okt 1 Havelnied. Parey (K.Köhl) * 14.Okt 2 Oder bei Stolpe/UM-Stolzenhagen/BAR (M.Schmidt) * 15.Okt 1 Strausberg/MOL (U.Schroeter), späte Daten.



Abb. 3: Diesjähriger Sperber mit erbeutetem Star, Lüdersdorf/TF, Oktober 2007. Foto: W. Suckow.
Fig. 3: *First year Sparrowhawk with a preyed Starling, Lüdersdorf/TF, October 2007.*

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: in Brandenburg 143 Rev. (Ryslavy 2009) * 1 BP Berlin (BOA 2008b). Ans. ab 8 Ex.: 1.Jan 23 Alte Spreemündung (HH) * 27.Jan 9 Unteres Odertal Criewen/UM (W.Werner) * 18.Mär 45 SP Peitzer Teiche (RZ), hohe Zahl * 25.Mär 17 Lieberoser Heide/LDS an Wildschweinkadaver (T.Noah) * 14.Apr 34 FIB Unteres Odertal (WD) * April/Mai 26 verschiedene Ringträger abgelesen Angermünder Teiche (H.Freymann) * 22.Apr 27 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 2.Jul 9 Peitzer Teiche (M.Stoefer) * 31.Jul 8 Unteres Odertal Stolpe-Alt Galow/UM (BR, K.Urban) * 28.Aug 10 Lieberoser Heide/LDS (HH) * 26.Okt 12 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 31.Okt 48 (10 ad. + 38 immat.) Angermünder Teiche (JM), hohe Zahl * 4.Nov 8 Kroppen/OSL (I.Erler) * 19.Dez 12 Schwielochsee/LOS (HH) * 22.Dez 8 Talsperre Spremberg (RB).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Winter/Frühjahr: Fortsetzung des extrem schwachen herbstlichen Auftretens 2006. Max.: 17.Feb 12 Lenzener Wische/PR (K.-H.Bruster) * 17.Feb 6 Randowbruch/UM (U.Kraatz). In anderen Gebieten nicht über 3 Ex. Frühjahr, Letztbeob.: 7.Apr 1 Langen/OPR (S.Fischer) * 7.Apr 1 Gülper See (W.Schreck) * 15.-17.Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 4.Jun 1 Tempelfelde/BAR (S.Müller), extrem spätes Datum. Herbst, Erstbeob.: 30.Sep 1 Felchowsee (U.Kraatz) * 3.Okt 1 dz. Tegeler See/B (R.Altenkamp) * 4.Okt 1 Garlitzer Wiesen/HVL (T.Langgemach). Herbst/Winter, Ans. > 10 Ex.: 22.Okt und 27.Dez je 11 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 17.Nov 19 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 25.Nov 12 Rotes Luch bei Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 8.Dez 15 Havelnied. Parey (HH) * 23.Dez 49 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 25.Dez 25 Randowbruch/UM (U.Kraatz).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 55 Rev/83,9 km² Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF, davon 41 Rev./54,9 km² im NSG (M.Prochnow u.a.) * 43 BP/121 km² MTB Templin/UM (A.Hinz). Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 14.Jan 21 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 17.Feb 32 Lenzener Wische/PR (K.-H.Bruster) * 26.Mär 23 Randowbruch/UM (U.Kraatz). Sommer, Ans. ab 20 Ex.: 8.Jun 20 Stendell/UM (S.Lüdke) * 22.Jun 23 Randowbruch bei Zichow/UM (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. > 30 Ex.: 9.Sep 35 Großmutz/OHV (W.Schreck) * 26.Okt 36 Ziltendorfer Nied. (HH)

* 17.Nov 93 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 26.Nov 40 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 9.Dez 40 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 16./17.Dez 70 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8.Dez 57 Havelnied. Parey (HH) * 20.Dez 38 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 23.Dez 111 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 25.Dez 40 Malxenied. bei Striesow/SPN (RZ). Aktiver Zug: max. lediglich 3.Okt 25 dz. Blankensee (BR, K.Urban). **FALKENBUSSARD *B. b. vulpinus*:** 3.Okt 1 Vogel mit Merkmalen dieser Unterart dz. S Blankensee (BR), AKBB: anerkannt.

MERLIN *Falco columbarius*: 99 Ex. bei 85 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin kein Nachweis):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	11	12	12	7	1	-	-	-	4	20	19	13
	n	11	10	11	5	1	-	-	-	4	15	15	13

Höchstzahlen: im Frühjahr nicht über 2 Ex. pro Gebiet. Im Herbst max. 31.Okt 3 M + 3 W Schlafplatz Uckernied. Seehausen/UM (HH, TR), dort jeweils 3 Ex. am 2.Okt, 13.Okt, 28.Okt und 3.Nov (K.Eilmes, S.Hundrieser), sonst nicht über 2 Ex. pro Gebiet. Frühjahr, Letztbeob.: 21.Apr 1 W Gülper See (HH) * 1.Mai 1 dz. Genschmar/MOL (U.Schroeter). Herbst, Erstbeob.: 9.Sep 1 dz. Stücken/PM (BR, K.Urban) * 9.Sep 1 Felchowsee (HH) * 15.Sep 1 Gülper See (HH). Geschlechterverhältnis: im 1. Halbjahr 15 M + 14 w-f. * im 2. Halbjahr 21 M + 28 w-f.

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 13 Ex. bei 10 Beob.: 16.Apr 1 W dz. Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah), bisher frühestes Datum * 3.Mai 1 W Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 5.Mai 4 (dav. 1 ad. M + 2 W) Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 7.Aug 1 ad. M Stremmen/LOS (D.&H.Beutler) * 12.Aug 1 dj. Kreblitz/LDS (K.-D.Gierach) * 18.Aug 1 ad. M Reckahn/PM (BR, K.Urban) * 20.Aug 1 vorj. M Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 7.Sep 1 dj. Havelnied. Parey (M.Süsser) * 9.Sep 1 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 15./16.Sep 1 dj. Tagebau Meuro/OSL (H.Michaelis, T.Schneider, I.Erler).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 5 Brutnachweise und 1 Brutverdacht Altkreis Prenzlau/UM (T.Blohm) * mind. 13 Rev. Altkreis Angermünde/UM (P.Sömmer, K.-D.Fiuczynski u.a.). Erstbeob.: 8.Apr 1 Schlepziger Teiche (HH), sehr frühes Datum * 15.Apr 1 Blankensee (L.Kalbe) * 15.Apr 1 Schönow/UM (U.Kraatz) * 21.Apr 2 Gülper See (HH) * 21.Apr 1 Gussow/LDS (V.Hastädt). Frühjahr: max. lediglich 5.Mai 3 Wachower Lötz/HVL (M.Albrecht, HH, W.Schreck) * 13.Mai 3 Rambower Moor/PR (S.Jansen). Wegzug, Max.: 17./28.Aug 4 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 26./31.Aug 3 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH). Letztbeob.: 3.Okt je 1 Strodehne/HVL (W.Schreck), Jannowitz/OSL (T.Schneider) und Alte Spreemündung (HH) * 7.Okt 1 Gartz/UM (J.Haferland).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: in Brandenburg mind. 22 Rev. (Ryslavy 2009) * 2 BP in Berlin (BOA 2008b). Wegen des zunehmenden Brutbestandes ist eine Trennung von Brutvögeln und Durchzüglern kaum mehr möglich, weshalb auf eine Darstellung der Monatsmax. verzichtet wird. Keine Ans. > 2 Ex. gemeldet.

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 53 Rev./997 km² Altkreis Angermünde/UM, davon 32 Gebäudebrüter, 15 in künstlichen Nisthilfen im Offenland, 5 in Krähennestern im Offenland) (OAG Uckermark) * 21 BP/148 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (FG Frankfurt) * mind. 8 Rev./83,9 km² Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Prochnow u.a.) * 118 Rev./489 km² Westteil Berlins (S.Kupko, Rinder, L.Schlottke) * 25 Rev./20 km² Neubaugebiet Marzahn/B (Materna). Winter: extrem schwaches Auftreten, max. lediglich 1.Jan/17.Feb 6 Lenzener Wische/PR (K.-H.Bruster). Saisonmax. ab 10 Ex.: 21.Jul/18. Aug 15 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Aug 14 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 7.Okt 22 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, S.Klasan) * 18./19.Nov 15 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 20.Dez 13 Tagebau Welzow-Süd (RB).

KRANICH *Grus grus*: Brut: 10 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2008b). Winter: im Jan außerordentlich starkes Auftreten von 3576 Ex. in 58 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.). Ans. ab 200 im Jan/Feb: 3.Jan 275 Hasenfelde/LOS (F.Ehlert) * 23.Jan 630 Damme/HVL (TR) * Dez 06 bis Feb 300 Päwesiner Lötz/PM-HVL (M.Löschau) * im Jan 200 Röddelin-Jakobshagen/UM (T.Volpers) * 18.Feb 965 NSG Havelländisches Luch (B.Block, T.Langgemach). Frühjahr, Ans. > 500 Ex.: 3.Mär 1541 dz. Stendell/UM (S.Lüdke) * 4.Mär 600 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 4.Mär 2500 dz. Stechow/HVL (T.Langgemach) * 8.Mär 1150 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 14.Mär 600 Güstebieser Loose (MF) * 27.Mär 1500 Zechin/MOL (T.Förder) * 21.Apr 570 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke). Sommer/Nichtbrüterans. ab 150 Ex. (Jun-Aug): 1.Jun 150 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 26.Jul 485 Gülper See (W.Schreck) * 7.Aug 1030 SP Feldsoll bei Groß Fredenwalde/UM (B.Blahy) * 18.Aug 241 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 20.Aug 340 Gutenpaaren/HVL (M.Jurke) * 26.Aug 716 Borcheltsbusch/LDS (H.Jurk) und 950 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat). Wegzug, Max. ab 1000 Ex.: 3.Sep 1033 SP Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 9.Sep 1030 SP Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 27.Sep 1800 SP Uckernied. Ellingen/UM (T.Blohm) * 4./14.Okt 1300 Welsebruch bei Biesenbrow/UM (U.Kraatz; E.Henne) * 8.Okt 3582 SP Schlabendorfer See/LDS (Siedschlag) * 9.Okt 8100 SP im polnischen Odertal bei Gartz/UM (J.Haferland) * 11.Okt 1220 SP Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 15.Okt 2500 SP Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 16.Okt 61600 SP Linum und 14035 Schlafplätze Osthavelland (AG Kranichschutz Linum) * 19.Okt 2145 Gülper See (W.Schreck) * 28.Okt



Abb. 4: Kranich vertreibt Graugänse, Linumer Teiche, April 2007. Foto: T. Krumenacker.
Fig. 4: *Common Crane chasing off Greylag Geese, Linum fish ponds, April 2007.*

4000 Oderbruch/MOL (SF). Aktiver Zug, Tagessummen ab 1000 Ex.: 8.Okt 1500 dz. Stendell/UM (S.Lüdke) * 13.Okt 1560 dz. Altkünkendorf/UM (L.Bieseke), 1190 dz. Lunow/BAR (I.Kapush), 6153 in 9 Gebieten in Berlin (BOA 2008a), 42850 in 7 Stunden dz. Haage/HVL (B.Fedtke) * 14.Okt 5650 in 5 Stunden dz. Haage/HVL (B.Fedtke) * 15.Okt 30900 in 5 Stunden dz. Damme/HVL (T.Langgemach) * 19.Okt 2800 dz. Görden/BRB (B.Kreisel) * 5.Nov 3100 dz. Buckow/HVL (TR). Dez: erneut starkes Auftreten von 13561 Ex. bei 48 Beob. (Wertung der Gebietsmax. bei rastenden) bei fehlenden Meldungen vom SP Linum. Ans. > 500 Ex.: 8.Dez 1198 SP Rietzer See-Streng (HH) * 14.Dez und 23.Dez je 3200 dz. Buckow/HVL (T.Langgemach; TR) * 17.Dez 2000 SP Liepe/HVL (TR) * 29.Dez 730 Retzow/HVL (TR).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand: im Frühjahr 110 Ex.; 11 flügge juv., 25 juv. wurden ausgewildert (Ryslavy 2009). Weitere Beob., abseits der Einstandsgebiete: 15.Mär 4 W Borgisdorf/TF (T.Bich in Ryslavy 2009) * 15.Apr 3 N Guben/SPN (R. Schmidt) * 21.Jul 1 M Königshorst/OPR (S.Fischer).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brutzeitkonzentrationen: 29.Mär 30 Rufer Päwesiner Lötz/PM-HVL (M.Löschau) * 6.Apr 25 Alte Spreemündung (HH) * 10.Apr 7 Rufer Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban) * 16.Apr 15 Rev. Welkteich Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 17.Apr mind. 8 Rev. Ostseite Lobenmoor bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 25.Mai 5 Rev. Teichgruppe Buchwäldchen/OSL (F.Raden) * mind. 5 BP Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * mind. 17 Rev./40 ha Polder Staffelde/UM (J.Haferland). Winter: im Jan 6 Ex. in 5 Gebieten * im Feb 7 Ex. in 4 Gebieten. Gebietsmax. ab 5 Ex. nach der Brutzeit: 14.Jul und 15.Sep 8 Rietzer See-Streng (W.Schreck; BR, K.Urban) * 1.Aug 5 Biesenbrower Teiche/UM (BR, K.Urban) * 16.Sep 7 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow) * 27.Okt 15 Alte Spreemündung (HH). Dez: 32 Ex. in 17 Gebieten, max. 1.Dez 4 Grimnitzsee (HH) * 26.Dez 5 Blankensee (BR, K.Urban).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: in Brandenburg mind. 503 Rufer (Ryslavy 2009) * 3 Rufer Stadtgebiet Berlin (BOA 2008b). Erstbeob.: 29.Apr 1 Unteres Odertal bei Gatow (OAG Uckermark) * 29.Apr 1 Ortwig/MOL (S.Müller) * 30.Apr 1



Abb. 5: Wasserralle (dj.), Reckahner Teiche/PM, August 2007. Foto: T. Krumenacker.
Fig. 5: *First year Water Rail, Reckahne fish ponds/PM, August 2007.*



Abb. 6: Tüpfelralle mit Bekassinen, Reckahner Teiche/PM, August 2007. Foto: T. Krumenacker.
Fig. 6: *Spotted Crake with Common Snipe, Reckahne fish ponds/PM, august 2007.*

Gieshof/MOL (R.Müller) und 1 Peitzer Teiche (RZ). Letztbeob.: 4.Aug 1 Schlepzig/LDS (T.Noah) * 10.Aug 1 Sielow/CB (M.Spielberg) * 7.Sep 1 dj. verletzt gegriffen in Garten Grünow/UM (K.Koch).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: in Brandenburg mind. 153 Rufer (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 30.Mär 1 Blankensee (L.Kalbe) * 2.Apr 1 Welkteich Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 3.Apr 1 Landiner Haussee/UM (WD). Letztbeob.: 21.Aug 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 14.Sep 1 Königshorst/OPR (R.Schneider).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: in Brandenburg sehr hoher Bestand von mind. 68 Rev./rufenden Tieren (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 15.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Hartong). Keine Meldungen zum Abzug.

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: 4 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 5 Rev. Koßwiger Torfteiche/OSL (M.&F.Neumann, RB) * 10.Jun 7 Rev. Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.). In Berlin insg. 94 Rev. gemeldet (BOA 2008b), max. 17 Rev. Tierpark Friedrichsfelde (A.Schulz). Brandenburg, Gebietsmax. ab 8 Ex.: 1.Aug 8 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 10.Aug 10 Biesenbrower Teiche/UM (RZ) * 1.Okt 9 Stolper Teiche/UM (D.Krummholz) * 18.Nov 10 Nuthe-Nieplitz-Niederung (L.Kluge u.a.). Winter/Brandenburg: recht wenige Meldungen. Im Jan 17 Ex. in 3 Gebieten, im Feb 33 Ex. in 6 Gebieten, im Dez 43 Ex. in 12 Gebieten. Max. > 4 Ex.: 9.Jan 15 und 11.Feb 26 Nuthe in Potsdam/P (M.Miethke, M.Pohl) * 28.Dez 9 Nuthe in Potsdam (M.Pohl) * 31.Dez 16 Teich am Blankensee (BR). Berliner Raum: Summen der Wasservogelzählung: Jan 144, Feb 159, Mär 106, Apr 104, Sep 174, Okt 179, Nov 193, Dez 193 (BOA 2008a). Saisonmax.: 14.Jan 32 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 18.Nov 44 Zoologischer Garten (M.Kaiser).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 15 Rev.: 11./13.Apr 250 Rev. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 12.Mai 25-30 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 6.Jun 28 Familien Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 30.Jun 38 Familien Rietzer See-Streng (HH) * 204 Familien Peitzer Teiche (RZ u.a.). Gebietsmax. mit mind. 1000 Ex., 1. Halbjahr: 7.Jan 1700 Unteruckersee (HH) * 14.Jan 1290 Storkower See/LOS (HH) * 20.Jan 1000 Grimnitzsee (JM) * 4.Feb 1000 Templiner See/P (W.Schreck) * 11.Feb 1880 Scharmützelsee/LOS (HH) * 12./13.Mär 1300 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 23.Jun 1790 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * 23.Jun 1400 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 24.Jun 1498 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.). 2. Halbjahr: 29.Jul 4847 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 11.Aug 5800 Unteruckersee und 2900 Felchowsee (HH) * 5.Okt 4000 Felchowsee (D.Krummholz) * 28.Okt 3100 Scharmützelsee/LOS (HH) * 16.Dez 1387 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 16.Dez 1043 Wannsee-Griebnitzsee/B (O.Häusler) * 26.Dez 2600 Oberuckersee/UM (HH) * 26.Dez 1350 Grimnitzsee (HH) * 28.Dez 1810 Helenesee/FF (HH). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 5323, Feb 5414, Mär 1950, Apr 1102, Sep 3404, Okt 4226, Nov 5670, Dez 6353 (BOA 2008a).

TRIEL *Burhinus oedicnemus*: Eine Beob.: 15.Aug 1 Havelnied. Parey (M.Jurke, B.Jahnke, A.Köhncke) – DSK anerkannt. Die zuvor letzten Nachweise liegen länger zurück und erfolgten 1996 (ABBO 2001).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg 13 Rev./BP (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 13.Mär 3 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) und 2 Felchowsee (WD). Max. in Brutgebieten: 11.Apr 4 Güstebieser Loose (MF) * 4.Aug 4 Kiesseen Mühlberg (H.Michaelis, T.Schneider, HH). Abseits der Brutgebiete 14 Ex. bei 10 Beob.: 13.Mär s. o. * 7.Apr 2 Gülper See (HH) * 15.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 29.Apr 2 dz. Alte Spreemündung (HH) * 14.Mai 1 Strodehne/HVL (S.Clausner, J.Seeger) * 2.Jun 1 Gräbendorfer See/SPN (RB) * 30.Jun 1 Gülper See (HH) * 21.Jul 1 und 23.Jul 2 ebd. (W.Schreck; U.Drozdowski, J.Seeger) * 29.Aug 1 dz. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 30.Sep 1 Gülper See (B.Kreisel; R.Schneider), gleichzeitig Letztbeob.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Brut: 1 BP Elbaue bei Lenzen/PR (J.Maierhofer, H.Sadek u.a.) - nach den Bruten 1996 und 1997 bei Prenzlau/UM (ABBO 2001) drittes Brutvorkommen im Land. Überdurchschnittlicher Heimzug von 10 Ex. bei 5 Beob.: 11.Apr 4 Rietzer See-Streng (B.Jahnke) * 12.Mai 1 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Mai 2 Nieder-Neuendorfer See/B (K.Witt) * 18.-30.Mai 1 weiterer Vogel neben dem BP Elbaue Lenzen/PR (J.Maierhofer) * 9.Jun 2 Rietzer See-Streng (R.Schneider).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Heimzug, 5 Ex.: 11.Apr 1 Rietzer See-Streng (B.Jahnke) * 13.-16.Apr 1 Güstebieser Loose (HH; MF) * 28.Apr je 1 Gülper See und Havelnied. Parey (HH) * 11.Mai 1 Rietzer See-Streng (R.Schneider). Wegzug, 112 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	4	1	-	-	3	17	81	11	-

Erstbeob.: 7.Aug 1 PK Felchowsee (WD). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 30.Sep 3 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 1./3.Okt 3 Königshorst/OPR (F.Sieste; C.Bock; K.Lüddecke) * 3.Okt 13 Gülper See (W.Schreck) * 5.Okt 5 Tagebau Seese-Ost/OSL (S.Rasehorn, S.Herold) * 9.Okt 4 Neulewin/MOL (M&RF) * 14.-24.Okt 4 Friedländer Teiche/LOS (HH; C.Pohl u.a.) * 16.Okt 8 Altfriedländer Teiche (B.Schonert) * 21.Okt 8 Angermünder Teiche (A.&K.Rennert, H.Thiele) * 3.Nov 4 Peitzer Teiche (C.Pohl). Letztbeob.: 18.Nov 2 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter (Jan), 37 Ex. bei 5 Beob.: 2.Jan 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 6.Jan 1 Woltersdorf/UM (I.Kapuhs) * 7.Jan 20 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 17.Jan 3 und 22.Jan noch 2 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 23.Jan 12 Gottesgabe/MOL (MF). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 19.Feb 1100 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 25.Feb 600 Ranzig/LOS (H.Beutler) * 26.Feb 500 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 7.Mär 1200 Polder Gartz/UM (D.Krummholz) * 8.Mär 1100 Havelländisches Luch bei Liepe/HVL (TR) und 950 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 10.Mär 4500 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH) * 11.Mär 1400 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 23.Mär 1400 Oderbruch Sydowswiese-Güstebieser Loose/MOL (MF) * 24.Mär 1000 Havelnied. Parey (HH) * 1.Apr 900 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.Apr 1200 Manschnow/MOL (J.Hoffmann). Heimzug, Letztbeob.: 13./16.Mai 1 Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban; F. Drutkowski). Wegzug, Erstbeob.: 5./18.Jul je 1 Königshorst/OPR (K.Lüddecke; W.Schreck) * 14.Jul 1 dz. Rietzer See-Streng (HH). Gebietsmax. ab 300 Ex.: 6.Sep 300 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 15.Sep 850 Flatow/OPR (HH) * 16.Okt 1500 Gartz/UM (J.Haferland) * 22.Okt 1300 Wartin/UM (U.Kraatz) * 4.Nov 2050 Angermünder Teiche (HH). Dezember, 3 Beob.: 1.Dez 6 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 4.Dez 800 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 10.Dez 2 Polder Gartz/UM (D.Krummholz).

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, > 10 BP: 49 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 14 BP Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 12 BP Havelwiesen Pritzerbe/PM (TR). Januar, sehr starkes Vorkommen von 3079 Ex. bei 40 Beob., max. 5.Jan 300 Polder Gartz/UM (J.Haferland) * 7.Jan 300 Lenzener Wische/PR (H.-J.Kelm) * 14.Jan 310 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 25.Jan 310 Linumhorst/OPR (F.Sieste). Heimzug, Gebietsmax. ab 2000 Ex.: 17.Feb 2600 Lenzener Wische/PR (K.-H.Bruster) * 25.Feb 2200 Linumhorst/OPR (C.Bock) * 26.Feb 3100 Havelländisches Luch bei Garlitz (B.Block) * 27.Feb 3500 Breite/PM (L.Kalbe) * 4.Mär 3450 Peitzer Teiche (RZ) * 7.Mär 8000 Dossewiesen Rübehorst/HVL (W.Koschel) und 2950 Schneeberg/LOS (HH) * 6.Mär 12000 Belziger Landschaftswiesen (M.Grimm) * 7.Mär 4500 Polder Gartz/UM (D.Krummholz) * 8.Mär 2200 Randow-Welse-Bruch (JM) * 9.Mär 2600 Ziltendorfer Nied. (HH) * 10.Mär 2300 Pritzerber Havelwiesen/PM (HH). Wegzug, Ans. ab 3000 Ex.: 23.Jun 3500 Randowbruch/UM (W.Schreck, HH) * 30.Jun 8700 und bis 25.Jul ständig 7000 Königshorst/OPR (HH; K.Lüddecke) * 1.Aug 4000 Blumberg/UM (BR, K.Urban) * 20.Aug 8000 Oderbruch Neutrebbin-Neurüdnitz/MOL (M&RF) * 20.Aug 3000 Tremmen/HVL (M.Jurke) * 2.Sep 4300 Pessin/HVL (TR) * 6.Sep 5000 Polder Gartz/UM (J.Haferland) * 14.Sep 10000 bei Neuruppin/OPR (T.Becker) * 23.Sep 3200 Gülper See (W.Schreck) * 27.Sep 5000 Geesow/UM (J.Haferland) * 30.Sep 3110 Peitzer Teiche (RZ) * 7.Okt 4000 Welsebruch Ziethener Mühle/UM (L.Biesecke) * 29.Okt 4000 Kietz/HVL (J.Seeger) * 4.Nov 7200 Angermünder Teiche (HH) und 3000 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 25.Nov 6500 Lenzener Wische/PR (K.-J.Kelm). Dezember, sehr hohe Zahl von 6358 Ex. in 21 Gebieten (Wertung der Max. je Gebiet), max. 4.Dez 4000 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 5.Dez 600 Hohenwutzen/MOL (MF).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut: 6 BP Berlin (BOA 2008b) * 5 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Erstbeob.: 18.Mär 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 25.Mär 2 Peitzer Teiche (RZ). Heimzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 28.Mär 20 Angermünder Teiche (S.Lüdke) * 31.Mär 8 Stradower Teiche/OSL (HH) * 8.Apr 26 Schlepziger Teiche (HH) * 15.Apr 33 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg, H.-P.Krüger, H.Glode) * 21./30.Apr 12 Reckahner Teiche/P (HH; W.Mädlow; W.Schreck) * 29.Apr 15 und 15.Mai 17 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 30.Apr 16 Karlsdorfer Teiche/MOL (HH) * 4.Mai 12 Rietzer See-Streng (HH) * 5.Mai 6 Rieselfeld Nauen/HVL (W.Schreck, M.Albrecht, HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 21.Jun/6.Jul 6 Schlepziger Teiche (HH) * 5.Jul 10 Ziltendorfer Nied. (HH) und 6 Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 10.Jul 6 Stradower Teiche/OSL (HH) * 4.Aug 13 Kiesseen Mühlberg/EE und 6 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 10.Aug 7 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Aug 7 Reckahner Teiche/PM (BR, K.Urban) * 23.Aug/2.Sep 7 Neulewin/MOL (MF; U.Schroeter). Letztbeob.: 3.Okt 1 bei Strodehne/HVL (W.Schreck) * 11.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Auf dem Heimzug 72 Ex. und während des Wegzuges 334 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	6	6	60	2	6	22	268	36	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 9.Mär je 1 Güstebieser Loose (M&RF) und Schlepziger Teiche (T.Noah) * 11.Mär 1 Angermünder Teiche (JM). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 10.Mai 18 Rietzer See-Streng (C.Bock) * 12.Mai 12 Schlepziger Teiche (HH) * 24.Mai 12 Reckahner Teiche/PM (D.Gruber). Heimzug, Letztbeob.: 3.Jun 1 Reckahner Teiche/PM (P. von Schmiterlöw). Wegzug, Erstbeob.: 30.Jun 1 ad. Gülper See (HH) * 1.Jul 1 ad. Angermünder Teiche (HH). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 2.Sep 49 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 8.Sep 21 Gülper See (HH) * 11.Sep 20 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Sep 6 Felchowsee (U.Kraatz) * 15.Sep 6 Reckahner Teiche (BR, K.Urban) * 16.Sep 10 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, H.Glode, RZ, HH) * 17.Sep 30 Königshorst/OPR (TR) * 20.Sep 10 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 24.Sep 5 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 25.Sep 6 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 3.Okt 7 Strodehne/HVL (W.Schreck) * 13.Okt 7 Angermünder Teiche (W.Schreck, R.Schneider). Letztbeob.: 18.Okt 2 Altfriedländer Teiche (MF).

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus*: Starkes Vorkommen im Traditionsgebiet Lieberoser Heide/LDS. Heimzug, 9 Ex. bei 3 Beob.: 6.Mai 2 (H.Deutschmann) * 13.Mai 6 und 14.Mai noch 4 (HH, H.Deutschmann) * 20.Mai 1 (HH). Wegzug, ein Trupp von 11 Ex.: 29.Aug-1.Sep 3 ad. + 8 dj. und 2./3.Sep noch 6 dj. (H.Deutschmann, T.Spitz u.a.). Alle Beob. AKBB anerkannt.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Insgesamt 41 Ex. bei 26 Beob.

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	13	1	1	12	10	4	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 8.Apr 1 Rietzer See-Streng (W.Otto) * 9.Apr 1 Breite/PM (W.Mädlow). Max.: 12.-16.Apr 6, bis 19.Apr noch 4 Güstebieser Loose (M&RF; HH). Wegzug, Erstbeob.: 3.Jul 1 Lenzen/PR (A.Bruch) * 5.Jul 1 Unteres Odertal Schwedt (J.Bellebaum). Max.: 18.Jul 3 Königshorst/OPR (T.Schneider) * 15.Aug 4 dz. Alte Spreemündung (F.Beutler). Letztbeob.: 16./23.Sep je 1 dz. Gülper See (W.Schreck; TR).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg 77 BP (Ryslavy 2009). Winter (Jan, Feb), zwei Beob.: 6.Jan-10.Mär 1 Rietzer See-Streng (HH; TR; D.Ferus, u.a.) * 21.Jan 1 Peitzer Teiche (RZ). Heimzug, Erstbeob.: 1.Mär 2 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 3.Mär je 1 Passow/UM (S.Lüdtke) und Havelnied. Gülpe (P.Haase). Nur zwei Ans. ab 5 Ex. abseits der Brutgebiete: 1.Apr 11 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH, H.Michaelis) * 12.Apr 17 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Drutkowski). Wegzug, Zug und Rast ab 10 Ex.: 23.Jun 21 Uckernied. Prenzlau/UM (W.Schreck, HH) * 25.Jun-11.Jul 24 Königshorst/OPR (K.Lüddecke; HH) * 16.Aug 16 Zäckericker Loose/MOL (M&RF) * 22.Aug 10 Gräbendorfer See/SPN (RB) * 22.Aug 13 dz. Felchowsee (U.Kraatz) * 23.Aug 14 Anstau Magnushof/UM (BR, K.Steiof, u.a.) * 27.Aug 31 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 2.Sep 20 Sensker Luch/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 4.Sep 27 Ellingen/UM (T.Blohm, C.Wothe) * 10.Sep 50 SP Welsebruch Grünow/UM (W.Stein) * 18.Sep 11 Lichterfeld/EE (F.Raden) * 6.Okt 69 dz. Grünow/UM (U.Kraatz) * 12.Nov 50 SP Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke). Letztbeob.: 28.Nov 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 12.-26.Dez 10 Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 27./30.Dez 20 SP Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg nur noch 13 BP (Ryslavy 2009). Heimzug, Erstbeob.: 11.Mär 1 Peitzer Teiche und 18.Mär 3 ebd. (H.-P.Krüger). Ans. ab 5 Ex. nur in Brutgebieten: 4./9.Apr 9 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger; RZ) * 5.Apr 5 Güstebieser Loose (HH) * 11.Apr 9 Rietzer See-Streng (B.Jahnke) * 11.-12.Apr 12 Oderwiesen Kienitz/MOL (M&RF). Abseits der Brutgebiete 14 Ex. bei 10 Beob., max. 10.Mai 4 Unteres Odertal Schwedt (J.Sadlik). Wegzug, 14 Ex. in 5 Gebieten, max. 25.Aug 5 Gülper See (HH) * 27.Aug 3 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz). Letztbeob.: 8.Sep 2 Gülper See (HH; BR, K.Urban).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Wegzug, 1 ad. und 11 dj. Ex. bei 6 Beob.: 27.-31.Aug 1 ad. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Deutschmann, S.Rasehorn, C.Pohl u.a.) * 8.-11.Sep 5 (HH; T.Heinicke), 14.Sep 7 (R.Schneider), 15.Sep 6 (HH), 16.-23.Sep 4 (B.Kreisel; W.Schreck), 30.Sep 3 (B.Kreisel) jeweils Gülper See * 10.Sep 1 dz. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 11.Sep 1 Reckahner Teiche (TR) * 16.Sep 1 Königshorst/OPR (W.Schreck) * 19.-27.Sep 1 Alttrebbin/MOL (M&RF).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Winter: im Jan 7 Ex. bei 7 Beob. und im Feb 3 Ex. bei 2 Beob. Beginn Heimzug: 5.Mär je 1 Drahendorf/LOS (S.Hilgenfeld) und Brüsenwalde/UM (Bock) * 9.Mär je 1 Ogrosen/OSL (RB), Blankenfelde/B (R.Altenkamp) und Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Wegzug, gemeldete Ex./Beob.: Sep 0, Okt 8/8, Nov 6/6. Dezember: 5 Ex. bei 5 Beob. gemeldet.

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Winter, (Jan, Feb): 25.Jan 2 Neue Wuhle/B (O.Häusler). Heimzug, 16 Ex. bei 10 Beob., Erstbeob.: 4.Apr 1 Döringsee/MOL (B.Schonert) * 6.Apr 2 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Max.: 11.Apr 4 Güstebieser Loose (MF). Letztbeob.: 11.Mai 1 Güstebieser Loose (MF). Ein ungewöhnlicher Sommernachweis: 1.Jul 1 ad. beringt Unteres Odertal Gatow (J.Sadlik). Wegzug, 34 Ex. bei 9 Beob., max. 9.Okt 13 Neutrebbin/MOL (MF) * 22.Okt 5 Güstebieser Loose (MF) * 4.Nov 5 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). Dezember: 6.Dez 1 Lobenmoor Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 8./16.Dez 1 und 15.Dez 2 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 29.Dez 3 Dahlwitz-Hoppegarten/MOL (M.Albrecht).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	2	-	-	12	1	-	1	-	-	22	12	6
n	1	-	-	7	1	-	1	-	-	5	4	3

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: 3 Ex. bei 2 Beob.: 27.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) * 8.Sep 2 und 11.Sep noch 1 Barnewitzer Wiesen/HVL (M.Putze, TR) – DSK: anerkannt. Nachtrag: 2.Mai 2006 1 Güstebieser Loose (MF), DSK: anerkannt.

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut: 7 Rev. Randow-Welse-Bruch/UM (U.Kraatz). Winter (Jan), 4 Ex. bei 3 Beob.: 3.Jan 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 24.Jan 2 Linumhorst/OPR (C.Bock) * 27.Jan 1 Reinickendorf/B (C.Pohl). Heim-

zug, Erstbeob.: 12.Feb 4 Unteres Odertal Gatow (WD) * 20.Feb 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm) * 1.Mär 6 Köpenick/B (T.Becker). Ans. ab 30 Ex.: 3.Apr 41 Lietzengrabennied./B (A.Kormannshaus) * 6.Apr 40 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 8.Apr 70 Güstebieser Loose (MF) * 12.Apr 45 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Wegzug, Gebietsmax. ab 100 Ex.: 4.Aug 100 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.-25.Aug 250 Königshorst/OPR (BR, K.Urban; HH) * 23.Aug 100 Welsebruch Grünow/UM (BR, K.Steiof, A.Kormannshaus) * 25.Aug 112 bei Nauen/HVL (HH) * 29.Aug 135 Dreetzer Luch/OPR (TR) * 8.Sep 311 Reckahner Teiche/PM (HH), 150 Alttrebbin/MOL (MF) und 103 Zäckericker Loose/MOL (SF) * 16.Sep 125 Peitzer Teiche (B.Litzkow, H.Glode, M.Spielberg, RZ, HH) * 21.Sep 110 Buschow/HVL (TR, M.Putze) * 23.Sep 100 Gülper See (TR) * 20.Okt 183 Angermünder Teiche (HH). Dezember, 13 Ex. bei 4 Beob.: 2./12. Dez 1 Felchowsee (U.Kraatz) * 8.Dez 7 und 16.Dez 6 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 10.Dez 2 Blankensee (L.Kalbe) * 13.Dez 3 und 24.Dez 2 Lobenmoor Hohenleipisch/EE (F.Raden).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Wegzug, 6 Ex. bei 5 Beob.: 24.Aug 1 Felchowsee (U.Kraatz, D.Gerhardt)



Abb. 7: Uferschnepfe, Güstebieser Loose, Mai 2007. Foto: S. Fahl.
***Fig. 7:** Black-tailed Godwit, Güstebieser Loose, May 2007.*

* 6.-9.Sep 1 (K.Lüddecke, W.Mädlow u.a.), 14.-15.Sep 2 (R.Schneider; HH) und 16.-17.Sep noch 1 (W.Schreck, TR) jeweils Königshorst/OPR * 11.Sep 1 Uckernied. Blindow/UM (H.Schonert) * 11.-15.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (TR, D.Gruber, P. von Schmiterlöw u.a.) * 17.Sep 1 Felchowsee (U.Kraatz, D.Gerhardt).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: in Brandenburg wurden 27 Rev. gemeldet (Ryslavy 2009). Heimzug, Erstbeob.: 25.Mär 1 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) – frühes Datum * 13.Apr 1 Güstebieser Loose (HH) * 14.Apr 1 Oder Vogelsang/LOS (C.Pohl). Ans. ab 5 Ex.: 30.Apr 10 Reckahner Teiche/PM (W.Mädlow) * 4.Mai 17 Güstebieser Loose (MF). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 23.Jul 10 Oder Vogelsang/LOS (HH) * 4.Aug 27 Kiesseen Mühlberg/EE und 11 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 10.Aug 19 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Aug 11 Müggelsee (J.Vorholt) * 14.Aug 13 Oder Hohensaaten/BAR (W.Otto). Letztbeob.: 1.Okt 1 Tegeler See/B (C.Bock) * 2.Okt 1 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen).

DUNKLER WASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Winter: 10./17.Jan 5 Linumer Teiche (K.Lüddecke) und davon 14.Jan 1 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) – erster Nachweis im „Hochwinter" für Brandenburg und Berlin. Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 6 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 6.Apr 1 Bahnitzer Wiesen/HVL (W.Mädlow). Ans. ab 10 Ex.: 11.Apr 10 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 24. Apr 24 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 25.Apr 36 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 30.Apr 28 Gülper See (D.&D.Schubert) * 2.Mai 33 FIB Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Heimzug, Letztbeob.: 13.Mai 2 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 14.Mai 1 Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, Erstbeob.: 3./10.Jun 2 Gülper See (W.Schreck) * 8.Jun 1 Welsebruch Golm/UM (U.Kraatz). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 23.Aug 13 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Aug 21 Welsebruch Grünow/UM (U.Kraatz) * 25.Aug 28 Königshorst/OPR (HH) und 12 Dreetzer Luch/OPR (HH) * 30.Aug 12 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 2.Sep 50 Alttrebbin/MOL (SF, MF) * 8.-29.Sep 32 Gülper See (HH) * 11.Okt 20 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 18.Okt 19 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 4.Nov 15 Altfriedländer Teiche (M&RF). Letztbeob.: 23.Nov 7 Linumer Teiche (B.Schonert).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg insgesamt 51 BP (Ryslavy 2009). Heimzug, Erstbeob.: 10.Mär 1 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Mär 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 12.Mär 1 Güstebieser Loose (MF). Ans. ab 10 Ex. nur in Brutgebieten: 1.Apr 19 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH, H.Michaelis) * 12.Apr 12 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Max, abseits der Brutgebiete: 3.Apr 4 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 21.Apr 7 Lietzengrabennied./B (R.Schirmeister). Wegzug, Ans. ab 4 Ex.: 9.Jun 4 Reckahner Teiche/PM (R.Schneider) * 24.Jun 4 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 23.Jul 6 Dossewiesen Babe/OPR (G.Galow, S.Clausner) * 29.Jul 5 Maiberger Wiesen/CB (HH, RZ) * 18.Aug 8 Gülper See (D.&D.Schubert) * 22.Aug 7 Königshorst/OPR (TR) * 28.Aug 6 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 2.Sep 13 Alttrebbin/MOL (MF). Letztbeob.: 1.Okt 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 3.Okt 1 Neutrebbin/MOL (MF).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: 4 Ex. bei 3 Beob. (AKBB: anerkannt): 21./23.Jul 1 dj. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl, HH) * 29.Aug 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 8.Aug 2 dj. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 11.Mär 1 Angermünder Teiche (JM) – sehr frühe Feststellung * 4.Apr 2 Güstebieser Loose (MF) * 7.Apr 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Überdurchschnittliches Vorkommen, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 12.Apr 14 Körziner Wiesen/PM (D.&D.Schubert) und 18 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 13.Apr 21 Fohrder Wiesen/PM (TR) * 16.Apr 44 Güstebieser Loose (MF) und 25 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 21.Apr 31 Breite/PM (BR, K.Urban) * 22.Apr 12 Oder Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 23./24.Apr 105 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 24.Apr 12 Altfriedländer Teiche (MF) * 25.Apr 25 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) und 11 Rietzer See-Streng (B.Jahnke) * 28.Apr 25 Talsperre Spremberg (RB) und 16 Havelnied. Parey (HH) * 29.Apr 38 Peitzer Teiche (RZ) und 38 Schlepziger Teiche (HH) * 30.Apr 32 Gülper See (D.&D.Schubert). Letztbeob.: 26.Mai 1 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 27.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 24.Jun je 1 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis) und Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 7.Jul 15 Ziltendorfer Nied. (HH) * 14.-26.Jul 12 Gülper See (HH, TR; W.Schreck) * 17.Aug 10 Reckahner Teiche/PM (D.Gruber) * 25.Aug 46 Königshorst/OPR (HH) und 26 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 27.Aug 36 Alttrebbin/MOL (MF) * 1.Sep 10 Felchowsee (HH). Letztbeob.: 20.Okt-4.Nov 4 (HH) und 6.Nov noch 1 (JM) Angermünder Teiche.

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Hohe Zahl im Winter (Jan, Feb), 17 Ex. in 5 Gebieten: 2.-6.Jan 2 und 8.Jan-9.Mär 3 Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 7.Jan 7 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * Jan/Feb ständig 4 und 1.Feb 5 Altfriedländer-Karlsdorfer Teiche (MF) * Jan-28.Mär 1 Klärwerkableiter Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus; C.&P.Pakull) * 8.Feb 1 Güldendorf/FF (J.Becker). Heimzug, Erstbeob.: 9.Mär 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm) * 24.Mär 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Gebietsmax. > 5 Ex.: 2.Apr 6 Luchwiesen Philadelphia/LOS (HH) * 3.Apr 8 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm) * 9.Apr 43 Peitzer Teiche (RZ) * 10.Apr 9 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (BR, K.Urban) * 12.Apr 6 Felchowsee (WD) * 13.Apr 58 Schlepziger Teiche (T.Noah) – mit dem 9.Apr neue Höchstzahlen für das Berichtsgebiet * 13.Apr 6 Güstebieser Loose (HH) * 20.Apr 14 FIB Unteres

Odertal (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 5 Ex.: 21.Jun 14 Schlepziger Teiche (HH) * 24.Jun 13 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 10.Jul 7 Stradower Teiche/OSL (HH) * 21.Jul 6 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Drutkowski) * 1.Aug 21 Biesenbrower Teiche/UM (BR, K.Urban) * 9.Aug 10 Königshorst/OPR (BR, K.Urban) * 13.Aug 7 Talsperre Spremberg (RB) * 22.Aug 21 Reckahner Teiche/PM (TR) * 29.Aug 17 Dreetzer Luch/OPR (TR) * 2.Sep 14 Zäckericker Loose/MOL (SF) * 3.Nov 7 Peitzer Teiche (C.Pohl) * 6.Nov 11 Schweinfurter Teiche/EE (T.Schneider). Dezember, 13 Ex. bei 6 Beob.: max. 1.Dez 4 Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 2.-31.Dez 4 Altfriedländer-Karlsdorfer Teiche (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Heimzug, Erstbeob.: 29.Mär 2 Jeseriger Wiesen/PM (TR) * 2.Apr 4 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) und 8 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 21.Apr 70 Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban) * 29.Apr 52 Ketzür/PM (TR) * 30.Apr 160 Güstebieser Loose (HH) und 152 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 4.Mai 193 Rietzer See-Streng (HH) * 7.Mai 750 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 9.Mai 92 Lietzengrabennied./B (C.Bock) * 12.Mai 228 Schlepziger Teiche (HH) und 50 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 13.Jul 100 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 5.Aug 52 Reckahner Teiche/PM (HH) * 16.Aug 170 Oderbruch Neutrebbin-Neurüdnitz/MOL (M&RF) * 18.Aug 142 Königshorst/OPR (HH) * 23.Aug 65 Welsebruch Grünow/UM (BR, K.Steiof, A.Kormannshaus). Letztbeob.: 5./7.Okt 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; RZ) * 14.Okt 1 Angermünder Teiche (M.Süsser).

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 1 Schneeberg/LOS (HH) * 6.Mär 1 Breite/PM (M.Grimm) * 9.Mär 6 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm). Gebietsmax. ab 30 Ex.: 5.Apr 252 Oderwiesen Kienitz-Güstebieser Loose (HH) und 50 Garlitzer Wiesen/HVL (B.Block) * 23./24.Apr 750 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 25.Apr 46 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 29.Apr 41 Peitzer Teiche (RZ). Letztbeob.: 19.Mai je 3 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) und Schlepziger Teiche (HH) * 20.Mai 4 Feuchtwiesen SE Lübben (M.Süsser). Wegzug, Erstbeob.: 21.Jun 1 M Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und 3 M Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 23.Jun 4 M Uckernied. Prenzlau/UM (W.Schreck, HH). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 11.Jul 40 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 14.Jul 24 Unteres Odertal Altgalow (D.Krummholz) * 18.Jul 92 Königshorst/OPR (W.Schreck) * 9.Sep 68 Alttrebbin/MOL (HH) * 24.Sep 39 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 28.Sep 39 Angermünder Teiche (JM). Letztbeob.: 4.Nov 1 Angermünder Teiche (HH) * 8.Nov 2 und bis 13.Nov noch 1 Altfriedländer Teiche (MF).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Heimzug, eine Beob.: 14.Mai 1 Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, 10 Ex. bei 7 Beob.: 21.Aug 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 25.-29.Aug 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, H.Deutschmann, S.Rasehorn, u.a.) * 1.Sep 2 dz. Oder Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 2./3.Sep 1 und 4.Sep 2 Alttrebbin/MOL (M&RF, SF) * 4./5.Sep 1 Zäckericker Loose/MOL (SF, M&RF) * 8.-16.Sep 1 Gülper See (HH; TR; W.Mädlow u.a.) * 9.Sep 2 (W.Mädlow, TR) und 12.Sep noch 1 (K.Lüddecke) jeweils Königshorst/OPR.

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: Zwei Beob.: 19.Aug 1 dj. Neulewin/MOL (M&RF) * 24.Aug 1 dj. Alttrebbin/MOL (MF). AKBB: anerkannt.

KNUTT *Calidris canutus*: Eine seltene Heimzugbeob.: 8.Mai 1 Unteres Odertal Schwedt (WD). Wegzug, 21 Ex. bei 12 Beob., (ohne Altersangabe Jungvögel betreffend): 4.Aug 1 ad. Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 1.-4.Sep 1, 8.-9.Sep 1 und 13.Sep 2 Alttrebbin/MOL (M&RF; SF; HH) * 2.Sep 1 (RZ), 9.Sep 3 (H.Glode, RZ), 12.-16.Sep noch 2, 19.Sep-8.Okt noch 1 und 19.-31. Okt 1 (H.Glode, H.-P.Krüger, RZ) jeweils Peitzer Teiche * 2.-12.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (HH; TR; D.Gruber) * 6.-8.Sep 1 (K.Lüddecke; HH), 9.Sep 2 (R.Schneider; W.Schreck) und 12.Sep 4 (K.Lüddecke) jeweils Königshorst/OPR * 8./9.Sep 1 ad. + 2 dj. (HH; BR; W.Mädlow u.a.) und 14.Sep noch 2 dj. (R.Schneider) Gülper See * 11.Sep 2 Uckernied. Schönwerder/UM (H.Schonert) * 5.Okt 1 Tagebau Seese-Ost/OSL (S.Rasehorn, S.Herold).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug, zwei Beob.: 13.Mai 2 Holzendorfer Seebruch/UM (B.&H.Schonert) und 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Wegzug ein Altvogel und 6 Jungvögel: 5.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 9.Sep 1 Königshorst/OPR (W.Schreck) * 15.Sep 2 (HH), 16.Sep 3 und 23.Sep noch 1 (B.Kreisel; W.Schreck; TR) jeweils Gülper See * 3.Okt 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 4.Nov 1 ebd. (H.-P.Krüger) – späte Feststellung.

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug, 6 Ex. bei 3 Beob.: 10.Mai 3 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock) * 11.Mai 2 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 24.Mai 1 Reckahner Teiche/PM (D.Gruber). Wegzug, 201 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	6	-	-	8	157	36	-	-

Erstbeob.: 1.Aug 1 ad. Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 8.Sep 18 Gülper See (HH; BR, K.Urban) und 5 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Sep 11 Königshorst/OPR (W.Schreck) * 9.-11.Sep 19 Alttrebbin/MOL (HH; M&RF) * 22.Sep 6 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 29.Sep 5 Reckahner Teiche/PM (HH) * 30.Sep 8 Peitzer Teiche

(RZ) * 2.Okt 10 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Letztbeob.: 20.Okt 3 Angermünder Teiche (HH) * 29.Okt 1 Altfriedländer Teiche (M&RF).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Insgesamt sehr schwaches Vorkommen. Heimzug, 69 Ex. bei 15 Beob, Erstbeob.: 30.Apr 2 Unteres Odertal Schwedt (WD). Max.: 12.Mai 6 Feuchtwiesen SE Lübben und 26 Schlepziger Teiche (HH) * 13.Mai 10 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 15.Mai 6 Karlsdorfer Teiche/MOL (HH). Wegzug, nur 9 Ex.: Erstbeob.: 21.Jul 1 Gülper See (W.Schreck). Max.: nicht mehr als 2 gleichzeitig. Letztbeob.: 1.Okt 1 Königshorst/OPR (C.Bock; F.Sieste).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	2	67	-	1	5	2	1	-	-

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: Zwei Beob. (DSK: anerkannt): 22.Sep-2.Okt 1 dj. Königshorst/OPR (N.Vilcsko; C.Bock, T.Krumenacker u.a.) * 11.-13.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ; S.Klasan) – bisher spätester Nachweis.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug, drei Beob.: 13.Mai 2 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 14.-15.Mai 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (M&RF; HH) * 23.Mai 1 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, 201 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	-	4	-	21	18	158	4	-	-

Erstbeob.: 10.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Schonert). Altvögel, max.: 21.Jul 8 Gülper See (W.Schreck) * 26.-28.Jul 5 Königshorst/OPR (W.Schreck; HH). Letzter Altvogel: 7.Sep 1 Alttrebbin/MOL (MF). Gebietsmax. Jungvögel ab 5 Ex.: 8.Sep 22 Königshorst/OPR (HH) * 9.Sep 38 Alttrebbin/MOL (HH) * 16.Sep 5 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, H.Glode, RZ, HH) * 21.Sep 6 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 23.Sep 13 Gülper See (TR) * 25.Sep 5 Friedländer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 3.Okt je 1 Päwesiner Lötz/PM (B.Jahnke) und Gülper See (W.Schreck) * 7.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ) * 11.Okt 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 51 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Sehr frühe Erstbeob.: 12.Feb 1 Rietzer See-Streng (M.&S.Kühn) * 25.Feb 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 11.Mär 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger). Max.: 12.Apr 4 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 15.Apr 4 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 10.Mai 4 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock). Letztbeob.: 16.Mai 1 Körziner Wiesen/PM (F.Drutkowski) Wegzug 1100 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	2	5	26	18	-	10	66	307	593	119	5

Erstbeob.: 19.Jul 2 Königshorst/OPR (S.Fischer) * 20.Jul 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Altvögel, max.: 6.Aug 12 Gülper See (U.Drozdowski) * 15.Aug 10 Talsperre Spremberg (RB). Erster Jungvogel: 15.Aug 1 Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 9.Sep 42 Alttrebbin/MOL (HH) * 30.Sep-3.Okt 65 Gülper See (R.Schneider; W.Schreck) * 3.Okt 64 Königshorst/OPR (W.Schreck) und 25 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 8.Okt 25 Blankensee (BR, K.Urban) * 11.Okt 46 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 13.Okt 33 Peitzer Teiche (C.Pohl) * 20.Okt 40 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 21.Okt 115 Angermünder Teiche (H.Thiele, A.&K.Rennert) * 3.Nov 24 Altfriedländer Teiche (RF). Letztbeob.: 2.Dez 4 (H.-P.Krüger), 9.Dez 2 (RZ) und 16.Dez 1 (H.Glode) jeweils Peitzer Teiche.

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: Eine Beob.: 28.Jul 3 ad. (helle Morphe) Gülper See (HH), DSK: anerkannt. Korrektur: 31.Aug 2006 1 ad. oder fast ad. (nicht immat. wie im Jahresbericht angegeben) Wannsee/B (K.Lüddecke in DSK 2009).

FALKENRAUBMÖWE *Stercorarius longicaudus*: Eine Beob.: 9.Sep 1 dj. dz. Alttrebbin/MOL (HH). DSK: anerkannt.

SPATELRAUBMÖWE *Stercorarius pomarinus*: Eine Beob.: 30.Sep/1.Okt 1 dj. Tegeler See/B (R.Altenkamp, A.Kormannshaus, K.Lüddecke, F.Sieste u.a.). DSK: anerkannt.

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: Nach zwei Fehljahren kleine Häufung mit vier Nachweisen (AKBB: anerkannt): 5.Sep 1 dj. Alttrebbin/MOL (M&RF) * 11.Nov 1 dj. Senftenberger See (H.Michaelis) * 15.Nov 1 dj. Müggelsee (A.Kormannshaus) * 22.Dez 1 ad. Tegeler See/B (R.Altenkamp).

SCHWALBENMÖWE *Xema sabini*: Zwei Beob.: 8.Sep 1 dj. Gülper See (BR, K.Urban, M.Prochnow) * 17.-21.Sep 1 ad. Müggelsee (A.Kormannshaus, BR u.a.) – vierter und fünfter Nachweis, beide von der DSK anerkannt.

ZWERGMÖWE *Hydrocoloeus minutus*: Ein seltener Nachweis im Winter: 25.Feb 1 ad. Breite/PM (BR, K.Urban, M.Prochnow). Heimzug von 1348 Ex.: (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 6.Apr 2 ad. Müggelsee (C.Pohl) * 7.Apr 1 ad. Gülper See (HH) * 8.Apr 8 Ex. in 3 Gebieten (W.Mädlow; MF; HH). Ans. > 30 Ex.: 19.Apr 49 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 20.Apr 70 FIB Unteres Odertal (WD) * 21.Apr 450 Grimnitzsee (W.Koschel), 212 Gülper



Abb. 8: Schwalbenmöwe (Altvogel), Müggelsee, September 2007. Foto: T. Krumenacker.
***Fig. 8:** Sabine's Gull, Lake Müggelsee, September 2007.*

See (HH), 106 Blankensee (BR, K.Urban) und 180 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 29.Apr 41 Oder Genschmar/MOL (C.Pohl). Letztbeob.: 10.Mai je 2 Rietzer See-Streng und Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock). Wegzug, 35 Ex.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	1	-	1337	111	1	2	3	29	-	-	-

Erstbeob.: 22.Jun 1 vorj. Felchowsee (U.Kraatz) * 11.Jul 2 vorj. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Max.: 19.Sep 2 ad. + 13 dj. Müggelsee (D.Ferus, C.Pohl, K.Witt). Sehr frühe Letztbeob.: 30.Sep 1 dj. Gülper See (R.Schneider).

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brut, größte Kolonien: 2592 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Donath, K.Illig u.a.) * 800 BP Unteres Odertal Gatow (J.Haferland, D.Krummholz). Gebietsmax. ab 1000 Ex., 1. Halbjahr: 8.Jan/14.Feb 2400 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 20.Jan 1260 Tegeler See/B (F.Sieste) * 10.Mär 15000 SP Gülper See (HH) * 12./13.Mär 3300 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 17.Mär 2050 SP Neuendorfer See/LDS (HH) * 18.Mär 1100 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 23.Mär 2000 bei Meyenburg/UM (JM) * 26.Mär 1000 Grimnitzsee (JM) * 28.Mär 1000 bei Mühlenbecker Teiche/BAR (C.& P.Pakull). 2. Halbjahr: 22.Aug 2700 Unter-Uckersee (H.Schonert) * 15.Sep 2800 SP Gülper See (HH) * 1.Okt 2150 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 21.Okt 1950 Altfriedländer Teiche (H.Deutschmann, H.Michaelis, HH) * 28.Okt 2500 SP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 8.Dez 1300 Tegeler See (F.Sieste).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: weiterer Rückgang, nur noch 4 BP Stoßdorfer See/LDS (K.Illig, u.a.) * 1 Mischbrut mit Sturmmöwe Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis). Heimzug/Sommer, 19 Ex. bei 17 Beob. Frühe Erstbeob.: 9.Mär 1 ad. Schlepziger Teiche (W.Kozlowski) * 11.Mär 1 ad. Rietzer See-Streng (TR) * 20.Mär 1 ad. Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Max. nur zwei Vögel zusammen: 17.Apr 2 ad. Felchowsee (WD) * 12.Jun 2 ad. Greifenhainer See/OSL (H.Michaelis). Wegzug, 17 Ex. bei 7 Beob.: 3.Jul 1 ad. Großräschen/OSL (H.Michaelis) * 8.Jul 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 21.Aug 1 dj. Neulewin/MOL (MF) * 23.Aug 1 dj. Neurüdnitz/MOL (MF) * 1.Sep 2 dj. Felchowsee (HH) * 8.Sep 10 dj. SP Gülper See (HH, BR, K.Urban, M.Prochnow) – bisher größte Ansammlung abseits der Brutplätze * 22.Sep 1 dj. Müggelsee (H.Michaelis, T.Schneider, u.a.).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: in Brandenburg 38 BP in 7 Gebieten (Ryslavy 2009) und 2 erfolglose BP in Berlin (A.Kormannshaus u.a.; BOA 2008b). Gebietsmax. ab 500 Ex., 1. Halbjahr: 7.Jan 830 Grimnitzsee und 620 Unter-Uckersee (HH) * 19.Jan 670 SP Helenesee/FF (HH) * 20.Jan 1500 SP Müggelsee (BR, A.Kormannshaus) * 25.Jan 800 Gelber Stich Ketzin/HVL (M.Löschau) * 1.Feb 1800 Polder Gartz/UM (D.Krummholz) * 10.Mär 9000 SP Gülper See (HH) – hohe Zahl. 2. Halbjahr: 6.Nov 900 bei Gartz/UM (J.Haferland) * 10.Nov 500 Radekow/UM (J.Haferland) * 22.Nov 1500 Zachow/HVL (M.Löschau) * 5.Dez 800 SP Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz) * 8.Dez 1500 SP Gülper See (HH) * 16./17.Dez 900 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 28.Dez 1650 SP Müggelsee (A.Kormannshaus u.a.) * 30.Dez 720 SP Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH u.a.) * 31.Dez 780 Scharmützelsee/LOS und 820 SP Helenesee/FF (HH).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: In Brandenburg 70 Ex. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet):

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	24	2	1	-	-	-	-	-	1	7	9	26

1. Halbjahr: In Brandenburg 27 Ex. und in Berlin 35 Ex. (BOA 2008a). Max.: 7.Jan 5 Grimnitzsee (HH) * 8.Jan 9 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 18.Jan 8 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Heimzug, Letztbeob.: 18.Mär 1 ad. Zernsee/PM (W.Mädlow). Wegzug, Erstbeob.: 4./7.Aug je 2 Müggelsee (W.Otto; K.Lüddecke). Ans. ab 5 Ex.: 6.Dez 6 Fahrlander See/PM (D.Schubert) * 13.Dez 8 SP Schwielowsee/PM (TR) * 28.Dez 12 SP Müggelsee (A.Kormannshaus, u.a.). Eine Beob. in Südbrandenburg: 30.Dez 1 dj. Kiesseen Mühlberg/EE (H.Trapp, H.Michaelis, T.Schneider u.a.).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: in Brandenburg 176 BP in 7 Gebieten (Ryslavy 2009). Insgesamt weiterer Rückgang der Rastbestände, Gebietsmax. ab 200 Ex. (einschließlich unbestimmter Großmöwen), 1. Halbjahr: 5.Jan 664 SP Helenesee/FF (HH) * 7.Jan 220 Grimnitzsee (HH) * 20.Jan 430 SP Müggelsee (BR, S.Urmoneit) * 2.Feb 300 Unteres Odertal Gartz (JM) * 4.Feb 283 Trebelsee/HVL (W.Schreck) * 18.Feb 445 Blankensee (L.Kalbe) * 2.Mär 200 Welsebruch Passow/UM (U.Kraatz). 2. Halbjahr: 15.Nov 400 Gelber Stich Ketzin/HVL (M.Löschau) * 23.Dez 227 Scharmützelsee/LOS (HH) * 28.Dez 630 SP Müggelsee (A.Kormannshaus u.a.) und 400 Blankensee (L.Kalbe) * 30.Dez 400 dz. Unteres Odertal Schwedt (JM) * 31.Dez 322 SP Helenesee/FF (HH).

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis*: Brut: 2 BP Karlsdorfer Teiche/MOL und 1 BP Altfriedländer Teiche (HH). Sommer (Jun-Sep), Ans. ab 10 Ex.: 19.Jul 38 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 25.Jul 18 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 11.Aug 10 Unter-Uckersee (HH) * 16.Aug 10 Schwielochsee (HH). In den übrigen Monaten nur kleine Trupps, max.: 11.Feb 4 und 9.Dez 6 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Apr 5 Schlepziger Teiche (HH) * 15.Okt 6 Seddinsee (L.Gelbicke).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: Gräbendorfer See/SPN (RB) und Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) wegen zu großer Entfernungen keine genaue Anzahl ermittelbar. Gebietsmax. > 10 Ex., 1. Halbjahr: 8.Jan 17 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 19.Jan 118 Helenesee/FF (HH) * 11.Feb 114 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Mär 11 Gülper See (HH). 2. Halbjahr: 20.Okt 11 Angermünder Teiche (HH) * 21.Okt 74 Altfriedländer Teiche (H.Michaelis, H.Deutschmann, HH) * 27.Okt 44 Peitzer Teiche (HH) * 4.Nov 11 Grimnitzsee (HH) * 24.Nov 32 Schwielochsee (HH) * 23.Dez 10 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Dez 17 Unter-Uckersee (HH) * 29.Dez 28 Müggelsee (A.Kormannshaus u.a.) * 30.Dez 52 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, H.Trapp, RZ u.a.) * 31.Dez 131 Scharmützelsee/LOS und 94 Helenesee/FF (HH).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Noch schwächeres Vorkommen als im Vorjahr, insgesamt 53 Ex. bei 36 Beob.: max.: 15.Apr 3 dz. Alte Spreemündung (HH) * 9.Mai 3 ad. und 3.Aug 7 dz. Zachow/HVL (M.Löschau), sonst nicht mehr als 2 Ex. gleichzeitig.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	4	4	6	6	1	4	9	3	4	1	4
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	1	-	1	-	2
Summe	Ex.	2	4	4	7	6	1	4	10	3	5	1	6

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons*: Brut: Bemerkenswerte Brutansiedlung im Süden des Landes: 3 BP, davon 2 BP mit 4 flüggen juv. Kiesseen Mühlberg/EE (Kneis et al. 2007), hier max. 4.Aug 12 (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * weiterhin 1 erfolgloses BP Oder bei Gieshof/MOL (HH). Gutes Auftreten abseits der Brutplätze, 25 Ex. bei 7 Beob.: 25.Apr 2 Oder bei Genschmar/MOL (MF), gleichzeitig Erstbeob. * 30.Apr 3 und 15.Mai 4 ebd. (HH) * 26.Mai 2 dz. Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 1.Jun 1 Oder Stolpe/UM (U.Kraatz) * 27.Jun 1 dz. Kanal Schwedt/UM (JM) * 11.-20.Jul 6 Güstebieser Loose (HH; MF) * 31.Jul 8 Oder Stolpe/UM (BR, K.Urban) * 19.Aug 3 Gülper See (M.Miethke), gleichzeitig Letztbeob.

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Durchschnittliches Auftreten, Heimzug, 13 Ex. bei 7 Beob.: 4.-8.Apr 2 Oder Bleyen-Güstebieser Loose (M&RF; HH) * 11.Apr 3 Rietzer See-Streng (B.Kreisel, B.Jahnke) * 14.Apr 1 Unteres Odertal Zützen (R.Eidner) und 2 Schlepziger Teiche (HH) * 16.Apr 2 dz. Kanal Schwedt/UM (JM) * 11.Mai 2 dz. Güstebieser Loose (M&RF) * 16.Mai 1 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (F.Drutkowski). Wegzug, 10 Ex. bei 6 Beob.: 9.Jul 2 ad. Felchowsee (U.Kraatz) * 12.Aug 4 ad. Peitzer Teiche (HH, RZ) * 25.Aug 1 und 5.Sep 1 ad. Senftenberger See (H.Michaelis) * 28.Aug 1 ad. Alte Spreemündung (HH) * 11.Sep 1 ad. Gülper See (T.Heinicke).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida*: Ingesamt bisher zahlreichstes Auftreten und erneut bemerkenswertes Brutvorkommen: 23 BP, alle erfolgreich Gülper See (HH, TR, P.Haase) * 5 BP mit 9 flüggen juv. FIB Unteres Odertal (Dittberner 2009) * 15 P mit Nestbau, jedoch nur 1 Paar brütend (ohne Erfolg) Oderwiesen Kienitz/MOL (HH; SF; M&RF). Abseits der Brutplätze auf dem Heimzug 70 Ex. bei 22 Beob.: Frühe Erstbeob.: 22.Apr 1 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 25.Apr 4 Landiner Haussee/UM (Dittberner 2009). Max.: 17.-20.Mai 7 Blankensee und Nieplitznied. Stangenhagen/TF (BR, M.Prochnow, K.Urban; W.Mädlow) * 20.Mai 11 Unteres Odertal Schwedt (Dittber-

NER 2009) * 9.Jun 10 Kathlower Teiche/SPN (K.-J.Schenzle, N.Vintz). Starker Wegzug, 31 Ex. bei 12 Beob. (abseits der Brutplätze): max. je 4 ad. 3.Jul Felchowsee (U.Kraatz) * 5.Jul Königshorst/OPR (K.Lüddecke) * 7.Jul Polder Gartz/UM (J.Haferland). Letztbeob.: 13.-19.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (HH; M&RF) * 15.Sep 1 ad. + 1 dj. Gülper See (HH) * 13.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (T.Noah) – bisher spätester Nachweis.

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Brut: 17 BP erfolglos Oderwiesen Kienitz (HH; M&RF; SF) * 5 BP alle erfolgreich Rietzer See (G.Sohns, T.Dürr; HH, TR) * 5 BP davon eins mit 2 flüggen juv. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 2009). Im Mai stärkstes Vorkommen seit dem Massenauftreten 1997. Allein am 14.Mai wurden 1200 Ex. aus 17 Gebieten gemeldet.

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	-	-	-	12	2678	43	12	21	1	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 20.Apr 4 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) – bisher früheste Beob. * 28.Apr 2 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 29.Apr 1 Oder Groß Neuendorf/MOL (S.Müller). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 13.Mai 57 dz. Alte Spreemündung (HH) * 14.Mai 270 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), 240 Oder Hohensaaten/BAR (U.Kraatz), 200 Rietzer See-Streng (D.Gruber), 105 Oder Neurüdnitz/MOL (SF), 95 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl), 59 dz. Altfriedländer Teiche (MF) * 15.Mai 214 Oder Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 17.Mai 380 Gülper See (N.Vilcsko) * 18.Mai 80 Unter-Uckersee (JM). Wegzug, Ans. ab 4 Ex.: 29.Jun 4 ad. Zernsee/P (D.Schubert) * 30.Jun 16 ad. (HH) und 11.-14.Jul 7 ad. (K.Lüddecke; S.Fischer; HH u.a.) Königshorst/OPR * 14.Jul 4 ad. Gülper See (HH, TR) * 9.Aug 3 ad. + 1 dj. ebd. (BR) * 22.Aug 4 ad. + 4 dj. Alttrebbin/MOL (M&RF) und bis 28.Aug 2 ad. + 2 dj. ebd. (SF). Letztbeob.: 15.Sep 1 dj. Gatower Havel/B (C.Pohl), AKBB anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Der Brutbestand betrug 430 BP in 17 Kolonien in Brandenburg (RYSLAVY 2009) und 54 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 19.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) und 1 Grimnitzsee (JM) * 21.Apr 4 Müggelsee (A.Kormannshaus) und 3 Gülper See (HH). Sehr schwacher Heimzug, Ans. ab 10 Ex.: 27.Apr 50 Gülper See (BR, M.Prochnow) * 29.Apr 14 dz. Felchowsee (U.Kraatz) * 6.Mai 16 Jasurke bei Pieskow/LOS (HH) * 13.Mai 10 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 20.Mai 23 Blankensee (W.Mädlow) und 10 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 28.Mai 14 Friedländer Teiche/LOS (HH). Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 27.Jun 26 ad. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 9.Jul 27 und 1.Aug 30 Felchowsee (U.Kraatz; JM) * 28.Jul 102 Gülper See (HH) * 4.Aug 10 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 16.Aug 14 Schwielochsee (HH) * 17.-18.Sep 15 Müggelsee (A.Kormannshaus; W.Schreck, u.a.). Letztbeob.: 30.Sep 1 dj. Tegeler See/B (R.Altenkamp, A.Kormannshaus, F.Sieste) * 1.Okt 1 dj. Linumer Teiche (F.Sieste).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: in Brandenburg 627 BP in 34 Kolonien (RYSLAVY 2009). Erstbeob.: 11.Apr 1 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 13.Apr 2 Oder Genschmar/MOL (HH). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 5.Mai 12 Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 8.Mai 24 Oder Güstebieser Loose-Gieshof (HH). Nachbrutzeit-/Wegzug Gebietsmax. > 20 Ex.: 21.Jun 22 Schlepziger Teiche (HH) * 14.Jul 120 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 15.Jul 37 Alte Spreemündung (HH) * 18.Jul 25 Bärenbrücker Teiche (H.-P.Krüger) * 24.Jul 21 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 26.Jul 24 Güstebieser Loose (MF) * 26.Jul 85 Gülper See (W.Schreck) * 31.Jul 30 Unteres Odertal Stolpe (BR, K.Urban) * 3.Aug 61 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Aug 60 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) und 25 Greifenhainer See/OSL (RB). Letztbeob.: 16.Sep 11 Ex. in 4 Gebieten (W.Schreck; M.Prochnow; L.Kluge; BR) * 25.Sep 4 dj. Kladower Havel-Wannsee/B (K.Lüddecke).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Sehr schwacher Heimzug, nur 3 Ex. bei 2 Beob.: 12.Mai 2 Blankensee/TF (BR, K.Urban) * 15.Mai 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: 25.Jul 1 ad. Müggelsee (A.Kormannshaus) * 25.Aug 2 ad. Gülper See (HH) * 8.Sep 1 dj. ebd. (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 17.-19.Sep 1 dj. Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Alle Beob. AKBB anerkannt.

STRASSENTAUBE *Columba livia f. domestica*: Ans., Max.: 18.Aug 340 bei Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 29.Nov-21.Dez 1500 Mitte/B (K.Witt).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 10.Mär 211 Türkendorf/SPN (RB). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 18.Sep 250 Heinersdorf/UM (WD) * 17.Okt 150 Biesenbrower Teiche/UM (JM) * 26.Okt 110 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Okt 228 Biehlen/OSL (I.Erler) * 31.Okt 420 Malxenied. Drachhausen/SPN (RZ). Winter (Jan, Dez): im Jan 899 Ex. und im Dez 503 Ex. gemeldet, Ans. > 100 Ex.: 4.Jan 104 Schraden/EE (T.Schneider) * 5.Jan 150 Herzberg/LOS (HH) * 7.Jan 200 Friedland/LOS (C.Pohl) * 15.Jan 160 Goßmar/LDS (K.Illig) * 27.Jan 190 Rutzkau/OSL (T.Schneider) * 2.Dez 162 Ziltendorfer Nied. (HH) * 22.Dez 280 Jetsch/LDS (HH).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Kaum sichtbarer Heimzug, Ans. ab 200 Ex.: 4.Feb 200 Pritzhagen/MOL (HH) * 11.Mär 200 dz. Neuzelle/LOS (C.Pohl). Wegzug, Zug und Rast > 1000 Ex.: 13.Okt 1350 dz. Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 14.Okt 4360 dz. Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) und 1200 dz. Damme/HVL (T.Langgemach).

Winter, Ans. ab 300 Ex., nur im Dez gemeldet: 9.Dez 400 Hohenstein/MOL (J.Hoffmann) * 19.Dez 524 Sawall/LOS (HH) * 22.Dez 850 Damme/HVL (T.Langgemach) * 26.Dez 500 Mühlenbecker Teiche/BAR (P.Pakull) * 29.Dez 530 Waßmannsdorfer Felder/LDS (A.Kormannshaus).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brut: 27 Rev./123 km² MTB Rathenow/HVL (T.Langgemach) * 36 Rev./121 km² MTB Storkow/LOS (HH) * 96 Rev./121 km² MTB Beeskow/LOS (HH) * 10-15 Rev. Lychen/UM (R.Döring). Ans. ab 40 Ex.: 13.Jan 68 Falkenberg/LOS (HH) * 17.Feb 40 Gramzow/UM und 50 Wollin/UM (JM) * 17.Sep 47 Friedland/LOS (HH) * 22.Okt 92 Wuschewier/MOL (MF) * 25.Okt 71 Buckow/OSL (K.-D.Gierach) * 22.Dez 92 Oegeln/LOS (HH).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Späte Erstbeob.: 26.Apr 1 Babben/EE (F.Raden) * 27.Apr 7 Ex. in 4 Gebieten (B.Steinbrecher; I.Erler; RB; HH). Ans. ab 10 Ex.: 12.Aug 32 Drachhausen/SPN (HH) * 2.Sep 60 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 3.Sep 13 Kunersdorf/LOS (HH). Frühe Letztbeob.: 12.Sep 1 Machnower See/PM (W.Mädlow) * 17.Sep 1 Ragow/LOS (HH).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brut: 42 Rev./121 km² MTB Storkow/LOS (HH). Erstbeob., rufende Männchen: 13.Apr 1 Klosterwalde/UM (W.-H.Seybold), frühes Datum * 22.Apr 1 Pritzen/OSL (H.Michaelis), 1 Gatower Rieselfeld/B (M.Löschau), 1 Annenwalde/UM (D.Heinrich) und 2 Holbeck/TF (I.Richter). Letzter Rufer: 19.Jul 1 Neubrück/LOS (HH). Letztbeob.: 5.Sep 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 6.Sep 3 Schneeberg/LOS (HH) * 10.Sep 1 Neurüdnitz/MOL (MF). Rotbraune Morphe: Meldung von 7 Ex. aus der Uckermark (U.Kraatz; H.Schonert; T.Blohm; D.Krummholz; WD) und weiteren 7 Ex. aus dem übrigen Gebiet (J.Becker; K.-D.Gierach; R.Nessing; B.Steinbrecher; W.Schreck; MF; HH).

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: 6 BP mit 48 Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt) * 8 BP Altkreis Luckau/LDS (K.-D.Gierach, K.Illig).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: in Brandenburg wurden 46 Reviere gewertet, mit Schwerpunkt im Landkreis EE (Ryslavy 2009). Abseits der Brutplätze zwei Beob.: 21.Sep 1 Park Criewen/UM (D.Treichel) * 18.Nov 1 Zachow/HVL (M.Löschau).

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg gab es 11 BP und 1 Männchen-Revier in den Bereichen der Belziger Landschaftswiesen/PM und im Westhavelland/HVL (Ryslavy 2009). Zwei Beob. abseits der Brutgebiete: 25.Mär 1 bei Altlangsow/MOL (G.Oppermann) * 28.Nov 1 bei Rohrlack/OPR (T.Heinicke).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: In Brandenburg wurden 15 Rev. festgestellt, davon glückte in einem Rev. in der Rochauer Heide/LDS ein Brutnachweis und in einem Rev. in der Lieberoser Heide bestand Brutverdacht (Deutschmann & Spitz 2009, Ryslavy 2009).

WALDOHREULE *Asio otus*: Größere Schlafplätze: 2.-24.Nov 11 Möglin/MOL (MF) * 23.Nov 28 Wriezen/MOL (M&RF) * 15.Dez 10 Lebus/MOL (U.&P.Heinl).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: Schwaches Auftreten, im ersten Halbjahr nur 2 Ex.: 28.Feb 1 Caule/LDS (H.Donath) * 22.Mär 1 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke). Im zweiten Halbjahr 10 Ex. bei 8 Beob.: 15.Jul 1 Ziltendorfer Nied. (B.Müller) * 7.Aug 1 Maiberger Wiesen/CB (I.Bramer) * 2.Okt 2 Unteres Odertal Criewen (G.Mesecke) * 6.Okt 1 verletzt aufgefunden Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) * 19.Okt 1 Verkehrsopfer Gottesgabe/MOL (M&RF) * 27.Nov 2 Unteres Odertal Altgalow (S.Israel) * 3.Dez 1 Unteres Odertal Stolpe (M.Müller) * 18.Dez 1 Gottesgabe/MOL (MF).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg wurden 5 Revierpaare davon 3 mit Bruterfolg und 6 Feststellungen von Einzeltieren gemeldet (Ryslavy 2009).

WALDKAUZ *Strix aluco*: Brut: Meldung von 15 Rev. im Stadtgebiet Berlin (BOA 2008b).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: 32 Rev./720 ha TÜP Jüterbog-West/TF (TR) * 15 Rev. Schönower Heide/BAR (W.Schulz). Sehr frühe Erstbeob.: 16.Apr 1 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 5.Mai 1 sing. Zachow/HVL (M.Löschau). Letztbeob.: 2.Sep 1 Verkehrsopfer Freesdorf/LDS (K.-D.Gierach) * 5.Sep 1 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann, T.Spitz).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Brut: 204 Rev. MTB Vetschau/OSL (RB). Erstbeob.: 18.Apr 1 Potsdam (M.Kaiser) und 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) – erneut recht frühe Nachweise * 21.Apr 6 Ex. in 4 Gebieten (T.Langgemach; R.Schirmeister; C.Pohl; R.Altenkamp). Ans. ab 500 Ex.: 17.Mai 500 und 29.Mai 600 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 24.Jun 500 Geesow/UM (J.Haferland) * 12.Jul 1200 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 3.Aug 500 dz. Schwedt/UM (JM). Letztbeob.: 16.Sep 2 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 17.Sep 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke).

BLAURACKE *Coracias garrulus*: Zwei Beob. (DSK: anerkannt): 17.Jun 1 Torfstich Kartzow/PM (S.Schütt) * 29.Jun 1 bei Kersdorf/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll). Die letzte anerkannte Meldung liegt bereits länger zurück und stammt aus dem Jahr 1994 (ABBO 2001).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brut: 6 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 7 Rev./889 km² Berlin (BOA 2008b). Gebietsmax. ab 4 Ex.: 14.Jul 5 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 14.Aug 6 Oder-Havel-Kanal Marienwerder/BAR (W.Otto) * 12.Sep 4 Mittelsee Melzow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 18.Nov 12 Gesamtgebiet Nuthe-Nieplitznied. (L.Kluge u.a.) * 18.Nov/16.Dez 6 Neue Wuhle/B (H.Höft).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Überdurchschnittliches Vorkommen von 33 Ex. bei 7 Beob.: 16.Mai 1 dz. Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 23.Mai 5 dz. Linum/OPR (H.Watzke) * 10.Jun 1 dz. Brodowin/BAR (M.Flade) * 11.Jun 1 dz. Boddin/OPR (U.Alex) * 17.Jul 1 dz. Beeskow/LOS (HH) * 13.Aug 2 dz. Rotes Luch/MOL (J.Hoffmann) * 6.Sep 22 dz. Buckow/HVL (M.Putze) – großer Trupp.

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Brut: in Brandenburg Meldung von 174 Rev. (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 31.Mär 1 Rehhain/EE (F.Raden) * 9.Apr 1 Bötzow/OHV (C.Beuert) * 10.Apr 4 Ex. in 3 Gebieten (H.Donath; T.Noah; T.Spitz). Letztbeob.: 17.Aug 3 Bergen/LDS (H.Donath) * 2.Sep 1 Freesdorf/LDS (K.-D.Gierach).

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Erstbeob.: 11.Apr je 1 Müncheberg/MOL (C.Conradi) und bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 12.Apr je 1 Glau/TF (L.Kalbe) und Hahneberg/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 26.Aug 1 Tegel/B (K.Lüddecke) * 30.Sep 1 Marienfelde/B (L.Gelbicke).

GRAUSPECHT *Picus canus*: Paar- und Reviernachweise: 4.Feb 1 Paar Alt Madlitz/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 27.Mär-1.Mai 1 Paar Lauchhammer/OSL (T.Wiesner; F.Raden) * 29.Mär-30.Apr 1 M-Rev. NSG Prösa bei Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 15.Apr 1 Paar Schradenwald Plessa/EE (I.Erler) * 20.Apr 1 Paar bei Pritzwalk/PR (U.Alex). Weitere Einzelbeob. von 5 Ex.: 20.Feb 1 rufend Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm) * 21.Feb 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 20.Mär 1 rufend Schönhöhe/SPN (H.Alter) * 21.Apr 1 rufend Jehschen/OSL (RB) * 13.Nov/12.Dez 1 W Schwedt/UM (JM).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brut: 17 Rev./20 km² bei Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann) * 7 Rev./47 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 19 Rev./121 km² MTB Storkow/LOS (HH).



Abb. 9: Eisvogel, Reckahner Teiche/PM, September 2007. Foto: T. Krumenacker.
Fig. 9: *Kingfisher, Reckahne fish ponds/PM, September 2007.*

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Brut: 9 Rev./10 km² Stobbertal Pritzhagener Mühle-Altfriedland/MOL (M&RF) * 13 Rev./20 km² bei Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann) * 9 Rev./47 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 12 Rev./121 km² MTB Storkow/LOS (HH).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Brut: 12 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 18 Rev./26,8 ha Heinrich-Laehr Park/B (K.Witt) – sehr hohe lokale Dichte.

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 7 Rev./10 km² Stobbertal Pritzhagener Mühle-Altfriedland/MOL (M&RF) * 12 Rev./20 km² bei Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann) * 28 Rev. Tegeler Forst/B (F.Sieste).

KLEINSPECHT *Dryobates minor*: Brut: 6 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – sehr hohe lokale Dichte.

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 10 Rev./47 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 39 Rev./121 km² MTB Storkow/LOS (HH). Erstbeob.: 25.Apr 1 M Bornsdorf/LDS (H.Donath) * 26.Apr 1 Dossenied. Rübehorst/HVL (S.Clausner, J.Seeger) * 27.Apr 4 Ex. in 4 Gebieten (L.Gelbicke; B.Steinbrecher; U.Noack). Wegzug, Trupps: 17.Jul 12 bei Streitberg/LOS (HH) * 12.Aug 8 Kroppen/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 8.Sep 1 Schwarzheide/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 16.Sep 1 Ketzin/HVL (M.Löschau) * 1.Okt 1 Gatower Rieselfeld/B (M.Löschau) – später Nachweis.

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 30 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/BAR (R.Flath) – hohe Dichte * 44 Rev./20 km² bei Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 3.Mai 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 4.Mai 5 Ex. in 3 Gebieten (E.Wolf; S.Rasehorn; T.Schneider). Wegzug, Gebietsmax.: 2.Aug 132 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) – große Konzentration * 3.Aug 26 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 6.Aug 23 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 6.Okt 1 dj. Lichterfeld/EE (T.Schneider, I.Erler) * 10.Okt 1 dj. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Brut: 39 BP Großraum Lauchhammer/OSL-EE (T.Schneider) * 21 BP/BV Altkreis Luckau/LDS (K.Illig, H.Donath, P.Schonert) * 3 BP/47 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 10.Feb 5 und 31.Dez 6 auf 16 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB; W.Hansel) * 2.Sep 7 Tagebau Meuro/OSL (I.Erler) * 21.Dez 4 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann, HH).

ELSTER *Pica pica*: Brut: 110 BP/121 km² MTB Beeskow/LOS (HH). Ans. ab 50 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 1.Jan 72 Alte Spreemündung (HH) * 6.Jan 80 und 1.Nov 120 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 15.Jan 100 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 27.Jan 156 Spremberg/SPN (RB) * 13.Feb 120 und 8.Dez 95 Schwedt/UM (J.Haferland; W.Werner) * 10.Nov 57 Schwarzheide/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 21.Dez 147 Beeskow/LOS (HH). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 10.Jan-24. Feb 115 Schöneberg (L.Gelbicke) * 19.Jan 116 Marzahn (B.Steinbrecher) * 16.Feb 100 Wuhletal (B.Steinbrecher) * 6.Dez 160 Malchower Auenpark (K.Reimer).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Brut: 15 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher) * 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Im ersten Halbjahr keine auffälligen Zugbewegungen. Trupps > 10 Ex.: 5.Feb 27 Berkenbrück/LOS (B.Steinbrecher) * 7.Mär 13 Trappenfelde/BAR (B.Steinbrecher) * 15.Mär 11 Bollensdorf/MOL (B.Steinbrecher). Im zweiten Halbjahr schwacher Durchzug, max.: 30.Aug 18 dz. Steitberg/LOS (HH) * 16.Sep 19 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 22.Sep 46 dz. Grünow/UM (U.Kraatz) * 30.Sep 15 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 3.Okt 30 dz. Blankensee (BR).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut: ca. 15 BP Kirche Lychen/UM (R.Nessing). Ans. > 100 Ex.: 15.Jan-12.Feb 2000 SP Schwedt/UM (WD; D.Krummholz) * 14.Aug 125 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 7.Nov 1000 Zützen/UM (J.Haferland) * 9.Dez 600 Bleyen/MOL (F.Ehlert) * 16.Dez 190 Kienitz/MOL (U.Schroeter) * 31.Dez 650 SP Frankfurt/O. (J.Becker).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: In Brandenburg wurden in lediglich 7 Ortschaften 1061 BP (Ryslavy 2009) und in Berlin 3 Kolonien mit 58 BP (BOA 2008b) gemeldet. Ans. ab 500 Ex. in Brandenburg: 19.Jan 4000 SP Schwedt/UM (J.Haferland) * 20.Jan 860 SP Müggendorf/PR (TR) * 24.Feb 650 Trechwitz/PM (HH) * 2.Mär 1000 Frankfurt/O. (C.Pohl) * 12.Mär 800 SP Kienitz/MOL (U.Schroeter) * 7.Nov 4500 Zützen/UM (J.Haferland) * 20.Dez 580 Netzen/PM (HH) * 26.Dez 500 Bietikow/UM (HH) * 28.Dez 700 Manschnow/MOL und 650 Altbleyen/MOL (HH) * 31.Dez 1000 SP Frankfurt/O. (J.Becker). In Berlin Schlafplatzmax.: 8.Jan 2600 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 20.Jan 2500 Mitte (K.Witt).

RABENKRÄHE *Corvus corone*: Ans. ab 3 Ex.: 10.Apr und 22.Dez je 3 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Mai 3 Lietzengrabennied./B (C.Bock) * 29.Dez 5 Netzen/PM (W.Schreck) und 4 Großräschen/OSL (H.Michaelis) * 31.Dez 8 Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix*: Brut: 56 Rev./500 ha Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher). Ans. ab 200 Ex. in Brandenburg: 1.Jan 236 Alte Spreemündung (HH) * 7.Jan 210 Grimnitzsee (HH) * 17.Feb 700 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 21.Jan 650 Zachow/HVL (T.Langgemach, M.Jurke) * 4.Jul 400 SP Schwedt/UM (JM) * 22.Dez 220

Potsdam (W.Mädlow) * 30.Dez 469 Talsperre Spremberg (RB). In Berlin Schlafplatzmax.: 31.Okt 900 Hellersdorf (B.Steinbrecher) * 28.Dez 750 Müggelsee (A.Kormannshaus).

KOLKRABE *Corvus corax*: Brut: 12 BP/121 km² MTB Luckau/LDS (K.Illig) * 17 BP/121 km² MTB Uckro/LDS (K.Illig) * 18 BP/121 km² MTB Templin mit durchschnittlich 2,05 juv. (A.Hinz). Ans. ab 100 Ex.: 10.Jan 301 SP Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 15.Feb 250 Klein Eichholz/LDS (HH) * 23.Feb/21.Okt 200 Bronkow/OSL (T.Schneider) * 20.Mai 110 Brunne/OPR (S.Fischer) * 17.Jun 422 Deponie Langewahl/LOS (HH) * 25.Jun 110 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 16.Aug 220 SP Etzin/HVL (M.Jurke) * 17.Nov 180 Damme-Liepe/HVL (T.Langgemach).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Brut: 22 Rev. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 17 Rev. Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (TR). Winter (Jan, Feb) 9 Ex. bei 3 Beob.: 11.Jan 3 Felchowsee (WD) * 2.Feb 5 Landiner Haussee/UM (WD) * 25.Feb 1 Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 10.Mär 1 Rietzer See-Streng (HH) * 30.Mär 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 13.Sep 10 Blankensee (L.Kalbe) * 16.Sep 25 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) und 12 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 5.Nov 3 Felchowsee (WD) * 8.Nov 2 Landiner Haussee/UM (WD). Dezember, 2 Ex.: 12.Dez 1 Felchowsee (WD) * 19.Dez 1 Alte Spreemündung (HH).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Brut: 47 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte. Heimzug, max.: 29.Mär 20 dz. Ketzin/HVL (M.Jurke). Schwacher Wegzug, max.: 1.Okt 101 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 16.Okt 67 dz. Gülper See (W.Schreck). Winter, Truppmax.: 28.Jan 25 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Dez 34 Alt Golm/LOS (HH).

KOHLMEISE *Parus major*: Brut: 62 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Schwacher Wegzug, max.: 1.Okt 105 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 12.Okt 180 dz. Schwedt/UM (E.Krätke) * 16.Okt 128 dz. Gülper See (W.Schreck). Winter, Truppmax.: 19.Dez 62 Bollensdorf/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 20 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 16 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Eine bemerkenswerte Heimzugbeob.: 1.Apr 73 dz. Fehrbellin/OPR (S.Fischer). Schwacher Wegzug, max.: 1.Okt 13 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 16.Okt 24 dz. Gülper See (W.Schreck).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 5 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Brut: 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 16.Nov 20 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 26.Nov 5 Mühlenbecker Teiche/BAR (P.Pakull).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Brut: 20 Rev./121 km² MTB Neutrebbin/MOL (MF) * 12 Rev./30 km² Möglin/MOL (MF) * 12 Rev. Seelow/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 10.Feb 17 Rinderstall Karche-Zaacko/LDS (K.-D.Gierach) * 6.Okt/21.Nov 5 Marzahn/B (R.Schirmeister; A.Schonert).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Brut: 40 Rev./5 km² Tagebau Welzow-Süd-Vorfeld/SPN (W.Hansel) * 51 Rev./20 km²



Abb. 10: Kohlmeise, Beeskow/LOS, Februar 2007. Foto: A. Schmidt.
Fig. 10: *Great Tit, Beeskow/LOS, February 2007.*

bei Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 10.Feb 1 dz. Machnow/MOL (B.Schonert) * 12.Feb 3 Friedrichsthal/UM (WD) * 14.Feb 1 sing. Blankensee (L.Kalbe). Heimzug, Truppmax.: 1.Mär 15 Neubrück/LOS (HH) * 6.Mär 20 Bliesdorf/MOL (MF). Nachbrutzeit, Truppmax.: 22.Jul 14 Bliesdorf/MOL (MF) * 23.Jul 26 Gottesgabe/MOL (MF) * 5.Aug 25 Sorge/LDS (T.Tennhardt). Wegzug, Zugmax.: 1.Okt 129 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 19.Okt 1 dz. Drahendorf/LOS (HH) * 20.Okt 1 dz. Großräschen/OSL (H.Michaelis) * 5.Nov 1 Schwedt/UM (WD). Winter (Dez): 18.Dez 2 Bliesdorf/MOL (M&RF).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Früher Heimzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 15.Feb 250 Klein Eichholz/LDS (HH) * 16.Feb 260 dz. Briest/UM (U.Kraatz) * 18.Feb 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 22.Feb 325 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) und 800 Niederlandin/UM (WD) * 23.Feb 400 Gartzer Bruch/UM (WD) und 400 Osdorfer Felder/TF (L.Gelbicke). Recht schwacher Wegzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 26.Sep 220 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 3.Okt 220 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) und 219 dz. Passow/UM (U.Kraatz) * 13.Okt 230 dz. Tegeler See/B (F.Sieste) * 15.Okt 200 dz. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Winter (Jan, Dez): im Januar 201 Ex. bei 14 Beob., max. 5.Jan 70 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 23.Jan 35 Gottesgabe/MOL (MF) und im Dezember 41 Ex. bei 9 Beob., max. 31.Dez 18 Schönwerder/UM (T.Blohm).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Winter/Heimzug, 44 Ex. bei 3 Beob.: 27.Jan 3 Bahnitz/HVL (H.Binder) * 10.Feb 24 Lietzen/MOL (A.Schmidt) * 17.Feb 17 Ratzdorf/LOS (A.Schmidt). Wegzug, nur eine Beob.: 21.Okt 25 Zachow/HVL (M.Löschau).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 385 BP an 15 Brutplätzen Altkreis Angermünde (J.Haferland, U.Kraatz u.a.). Kolonien > 100 BP: 350 BP Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 300 Röhren Buchholz/UM (W.-H.Seybold) * 250 Röhren Wichmannsdorf/UM (W.-H.Seybold) * 200 BP Groß Ziethen/BAR (JM) * 170 BP Frauenhagen/UM (W.Otto) * 116 BP Großwoltersdorf/OHV (J.Schwabe) * 106 BP Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra). Erstbeob.: 4.Apr 1 Güstebieser Loose (MF) * 13.Apr 1 ebd. (HH) * 18.Apr 4 Felchowsee (U.Kraatz). Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 5.Aug 550 Blankensee (HH) * 4.Sep 1200 Felchowsee (WD) * 5.Sep 1000 Angermünder Teiche (JM) * 11.Sep 500 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 30.Sep 1 Staupitz/OSL (T.Schneider) * 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Große Brutkolonie: 18.Jul 39 besetzte Nester Bahnhof Griebnitzsee/P (S.Brehme). Sehr frühe Erstbeob.: 11.Mär 1 Großbeeren/TF (D.Ferus) * 16.Mär 1 Babelsberg/P (J.Lippert) * 27.Mär 1 Lübben/LDS (S.Herold). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 12.Mai 600 Oderwiesen Gieshof/MOL (HH) * 15.Mai 600 Müggelsee (A.Kormannshaus) und 700 Altfriedländer Teiche (HH) * 17.Mai 1500 Felchowsee (JM). Wegzug, Gebietsmax. ab 1000 Ex.: 12.Aug 5000 Oder Schwedt/UM (WD) * 1.Sep 4500 SP Birkenteich Grünewalde/OSL (I.Erler) * 9.Sep 1500 Großmutz/OHV (W.Schreck) * 10.Sep 2500 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 11.Sep 10000 SP Alte Spreemündung (HH) * 14.Sep 2000 Angermünder Teiche (JM) * 17.Sep 15000 SP Lanke am Felchowsee (U.Kraatz) * 22.Sep 1100 Welsebruch Passow/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 23.Okt 1 Blankensee (L.Kalbe) * 24.Okt 1 dz. Stechow/HVL (T.Langgemach) * 3.Nov 1 dz. Stremmen/LOS (F.Beutler).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum*: Brut, Kolonien ab 100 BP: 230 BP Kanalbrücke Schwedt/UM (J.Haferland) * 200 BP Autobahnbrücke Frankfurt/O. (J.Becker) * 186 BP Humboldtbrücke Potsdam (M.Miethke) * 126 BP Reihenhäuser Angermünde/UM (HH) * 113 BP Wohnblöcke Beeskow/LOS (HH). Erstbeob.: 4.Apr 2 Reinickendorf/B (J.Böhner) * 7.Apr 1 Cottbus (RZ) * 8.Apr 2 Hinzdorf/PR (S.Jansen) und 16 Schlepziger Teiche (HH). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 12.Mai 500 Scharmützelsee/LOS (HH) * 17.Mai 300 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath). Wegzug, Ans. ab 500 Ex.: 29.Jul 750 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 3.Sep 500 Bröddin/UM (R.Hingst) * 4.Sep 3000 Felchowsee (WD) und 700 Wannsee/B (K.Lüddecke). Frühe Letztbeob.: 22.Sep 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) und 40 Gerswalde/UM (W.-H.Seybold) * 23.Sep 1 Gülper See (W.Schreck).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brut: 13 BP Witzker See/HVL (T.Langgemach) * 6 BP Kremmener See/OPR (T.Hellwig) * 25 BP Alte Spreemündung (HH). Gebietsmax. > 20 Ex.: 14.Jul 37 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 12.Sep 55 Felchowsee-Lanke/UM (D.Krummholz) * 13.Sep 150 Alte Spreemündung (HH) * 10.Okt 50 Landiner Haussee/UM (WD) * 11.Okt 40 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 20.Okt 21 Angermünder Teiche (HH) * 23.Okt 90 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Trupps > 20 Ex. in Brandenburg: 24.Jun 24 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 27.Aug 25 Nieplitznied. Stangenhagen (F.Drutkowski) * 10.Okt 200 dz. Schwedt/UM (E.Krätke) – hohe Zahl * 4.Dez 29 Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm). In Berlin 8 Trupps > 20 Ex. gemeldet (BOA 2008a), max. 2.Nov 38 Reinickendorf (F.Sieste).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Brut: 10 Rev./190 ha Königsheide/B (W.Schulz). Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Vieritz/HVL (H.Binder) * 5.Apr 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) – beide Beob. bisher früheste Nachweise * 12.Apr 1 Ferch/PM (W.Schreck). Letztbeob.: 25.Aug 1 Gülper See (HH) * 30.Aug 1 Wuhlheide/B (B.Schonert).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brut: 48 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 31.Mär 1 sing. Berkenbrück/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 1.Apr 1 sing. Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider) * 2.Apr je 1 sing. Rieplos/LOS (HH) und Wuhlheide/B (B.Schonert). Frühe Letztbeob.: 20.Sep 1 Peickwitz/OSL (T.Schneider) * 24.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 25.Sep 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Brut: 27 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte. Winter (Jan): 4.Jan 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Sehr frühe Erstbeob.: 6.Mär 1 Schlaatz/PM (P.&B.Sell) * 8.Mär 2 Schlepziger Teiche (T.Noah), je 1 Tettau/OSL (T.Schneider) und Zehlendorf/B (Schattling) * bis 15.Mär aus 10 weiteren Gebieten gemeldet. Letztbeob.: 29.Okt 3 Ex. in 3 Gebieten (T.Noah, F.Sieste, P.Pakull) * 4.Nov 1 Hönower Weiher/B (O.Häusler) * 6.Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (WD). **TAIGAZILPZALP *P. c. tristis*:** 3.Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (HH), DSK: anerkannt. Nachtrag: 3.Okt 2006 1 Blankensee (BR), DSK: anerkannt.

GELBBRAUENLAUBSÄNGER *Phylloscopus inornatus*: Erneut eine Beob.: 26.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah) – 12. Nachweis, DSK: anerkannt.

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides*: Eine Beob.: 4.Jun 1 sing. bei Alt Golm/LOS (HH), DSK: anerkannt. Korrektur: 28.Mai bis 24.Jun (nicht 23.Jun wie im Jahresbericht angegeben) 1 singendes M Viktoriapark/B (H.Schielzeth u.a., DSK 2009).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 18 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 25.Apr je 1 sing. Lichtenberg/B (B.Schonert) und Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 26.Apr je 1 sing. Eichepark/B (O.Häusler) und Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 8.Sep je 1 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) und Rietzer See-Streng (HH).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 52 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. Zehlendorf/B (N.-G.Schultze) – bisher frühester Nachweis * 13.Mai 1 sing. Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 14.Mai 1 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 14.Aug 1 Oder Groß Neuendorf/MOL (HH).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brut: 32 Rev./70 ha Schilffläche Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Landiner Haussee/UM (WD) * 5.Apr je 1 sing. Nieplitznied. Zauchwitz /BR, K.Urban) und Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah; U.Schroeter) * 7.Apr 1 sing. Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 30.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brut: Im FIB Unteres Odertal wurden 10 sing. M und ein W registriert (OAG Uckermark, Naturwacht). Wegzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 7.Aug 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH) * 14.Aug 1 dj. Moorlinse Buch/B (B.Schonert) * 18.Aug 1 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), alle DSK: anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brut: 53 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 11.Apr 1 sing. Blankensee (L.Kalbe) * 12.Apr 2 sing. Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 13.Apr 7 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah) und 1 sing. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Letztbeob.: 4.Okt 2 Alte Spreemündung (HH).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Erstbeob.: 6.Mai je 1 sing. Hellersdorf/B (O.Häusler) und Wuhletal/B (A.Schulz) * 8.Mai 2 sing. Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe). Frühe Letztbeob.: 23.Aug 4 Köppchensee/B (W.Schreck).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Brut: 57 Rev. auf 5 km Ucker zwischen Ober-/Unter-Uckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 43 sing. M Bruchsee/UM (E.&M.Pries). Erstbeob.: 19.Apr 1 Felchowsee-Lanke (WD) * 22.Apr 1 sing. Kleiner Skyroteich/OSL (I.Erler) * 24.Apr 2 sing. Bucher Teiche/B (A.Kormannshaus; B.Schonert) und 1 sing. Bahrensdorfer See/LOS (HH). Letztbeob.: 1.Okt 2 Linumer Teiche (F.Sieste) und 1 Tegeler See/B (W.Schreck) * 7.Okt 1 Kleiner Dub/OSL (T.Schneider).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 67 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 35 Rev. Landiner Haussee/UM (WD) * 32 Rev. Müggelsee-Südufer (B.Schonert) * 32 Rev. Westoder Friedrichsthal-Gartz/UM (D.Krummholz). Erstbeob.: 14.Apr je 1 sing. Alte Spreemündung (F.Beutler) und Obersdorf/MOL (A.Koszinski) * 16.Apr 5 sing. in 4 Gebieten (W.Köhler; A.Koszinski; F.Raden; B.Schonert). Letztbeob.: 30.Sep je 1 Rietzer See-Streng (A.Kabus) und Alte Spreemündung (HH) * 8.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brut: 7 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 29.Apr 1 sing. Kienberg/B (O.Häusler) * 1.Mai je 1 sing. Waldsieversdorfer Teiche/MOL (J.Hoffmann) und Genschmar/MOL (U.Schroeter). Letztbeob.: 16.Aug 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 11.Sep 1 bei Lübben/LDS (T.Noah).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brut: 45 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 17.Mär 1 sing. Köpenick/B (B.Schonert) * 21.Mär 1 sing. Grunewald/B (M.Jurke) * 25.Mär 1 sing. Pankow/B (S.Brehme). Frühe Letztbeob.: 14.Okt 1 Zeuster See/LOS (HH) * 22.Okt 1 Zachow/HVL (M.Löschau)

* 27.Okt 1 Teufelsberg/B (C.Pohl). Winter (Jan, Feb, Dez): 13.Jan 1 M Potsdam-Babelsberg (T.Tennhardt) * 6.Feb 1 M Friedrichsfelde/B (A.Kormannshaus) * 1.Dez 2 M + 3 W Alt Karow/B (Lau) – jahreszeitlich ungewöhliche Ansammlung * 10.Dez 1 M Polder Gartz/UM (D.Krummholz).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Brut: 17 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Erstbeob.: 24.Apr 1 sing. Unter-Uckersee (H.Schonert) * 25.Apr je 1 sing. Talsperre Spremberg (RB) und Neue Wuhle/B (A.Schonert). Frühe Letztbeob.: 8.Sep 1 Schwarzheide/OSL (T.Schneider, I.Erler) * 15.Sep 1 bei Lübben/LDS (T.Noah).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brut: 12 Rev./20 km² bei Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Döberitzer Heide/HVL (D.Ehlert) * 3.Mai 1 sing. Frankfurt/O. (N.Brunkow) * 8.Mai 1 sing. Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe). Letztbeob.: 21.Aug 2 Päwesiner Lötz/PM (M.Jurke) * 24.Aug 1 dj. Tegel/B (K.Lüddecke).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Pankow/B (H.&W.Zoels) * 7.Apr 1 sing. Marzahn/B (C.Otto) * 8.Apr 1 sing. Friedland/LOS (HH). Letztbeob.: 22.Sep 1 Tegel/B (K.Lüddecke) * 25.Sep 1 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 7.Okt 1 singend Hindenburg/UM (M.Bußejahn).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brut: 17 Rev./67 ha Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 36 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichte. Frühe Erstbeob.: 15.Apr 1 sing. Wuhletal/B (H.Höft) * 16.Apr 2 Blankensee (L.Kalbe) * 17.Apr 1 sing. Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 16.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 20.Sep 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 1.Okt 1 Neukölln/B (A.Kormannshaus).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Trupps ab 20 Ex.: 7.Jan 22 Felchowsee (HH) * 16.Okt 38 Gülper See (W.Schreck) * 20.Okt 36 Felchowsee (HH).



Abb. 11: Drosselrohrsänger, Linumer Teiche, Mai 2007. Foto: T. Krumenacker.
Fig. 11: *Great Reed Warbler, Linum fish ponds, May 2007.*

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Brut: 31 Rev./10 km² Stobbertal Pritzhagener Mühle-Altfriedland/MOL (MF). Erstbeob.: 9.Mär je 1 sing. Ogrosen/OSL (RB) und Lindenau/OSL (T.Schneider) * 13.Mär 1 sing. Spandau/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 6.Okt 1 Pankow/B (S.Brehme) * 29.Okt 1 Dahlem/B (K.Witt) * 29.Nov 1 ebd. (M.Prochnow).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Im ersten Halbjahr 7306 Ex. bei 104 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet) mit dem Höhepunkt des Auftretens im Februar. 21 mal wurden Trupps ab 100 Vögel registriert, dabei 9 Beob. ab 200 Ex.: 12.Jan 200 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 25.Jan 750 Großwoltersdorf/OHV (J.Schwabe) – großer Trupp * 8.Feb 1100 Rathenow/HVL (B.Block) – einer der größten Trupps bisher * 21.Feb 270 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 25.Feb 260 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 28.Feb 220 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 4.Mär 250 Blankensee (BR) * 18.Mär 240 Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 2.Apr 225 Blankensee (L.Kalbe). Letztbeob.: 23.Apr 17 Wriezen/MOL (MF) und 15 Zützen/UM (A.Pataki) * 26.Apr 4 Strausberg/MOL (U.Schroeter). Wegzug, Erstbeob.: 24.Okt 2 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 25.Okt 8 Bliesdorf/MOL (RF) * 4.Nov 20 Königs Wusterhausen/LDS (V.Hastädt). Durchschnittlicher Einflug im zweiten Halbjahr mit 3259 Ex. bei 76 Beob.: 8 mal wurden Trupps ab 100 Ex. gemeldet, max. 15.Dez 220 Frankfurt/O. (J.Becker) * 31.Dez 190 Griebnitzsee/P (Mielke). Monatliche Verteilung von n = 10565 Ex.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	1874	3662	1078	692	-	-	-	-	-	10	1051	2188

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 13 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: Brut: 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: Brut: 14 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte.



Abb. 12: Gelbspötter, Bliesdorf/MOL, Juni 2007. Foto: S. Fahl.
Fig. 12: *Icterine Warbler, Bliesdorf/MOL, June 2007.*

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 71 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – extrem hohe Dichte.

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze ab 10000 Ex.: 11.Mär 12000 Alte Spreemündung (HH) * 17.Jul 15000 Bliesdorf/MOL (MF) * 10.Aug 13000 Wachower Lötz/HVL (TR) * 7.Okt 19200 Birkenteich Grünewalde/OSL (I.Erler) * 15.Okt 15000 Felchowsee-Lanke (U.Kraatz). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 300 Ex.: 24.Jan 300 Linumhorst/OPR (C.Bock) * 2.Dez 750 SP Beeskow/LOS (HH) * 21.Dez 400 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann, HH) * 22.Dez 1060 Oegeln/LOS (HH) * 29.Dez 400 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 6 Ex.: 20.Jan/18.Feb 1 Schlatbach Groß Linde/PR (TR, HH) * 20.Jan 1 Wolfshagen/PR (TR) * 20.Jan 1 und 18.Feb 2 Rheinshagen/OPR (TR, HH) * 4.Feb 1 Gräfenbrücker Mühle/BAR (HH) * 14.Feb 1 Alttymen/OHV (Lange). Hohe Anzahl im zweiten Halbjahr, 18 Ex.: 4.-18.Nov 1 und 24.Nov.-31.Dez 2 Neustadt/Dosse-Hohenofen/OPR (TR, HH; N.Vilcsko, W.Schreck) * 4.Nov 1 Telschow/PR (TR) * 4.Nov 1 Kolbatzer Mühle/UM (P.Sömmer) * 18.Nov-1.Dez 1, 14.-23.Dez 2 und 29.Dez 3 (dabei der Vogel von Fangschleuse) Dahlwitz-Hoppegarten/MOL (M.Albrecht, HH; W.Schreck) * 1.Dez 1 Wolfshagen/PR (TR) * 4.Dez 1 Fangschleuse/LOS (M.Albrecht) * 4.-9.Dez 1 Wuhle/B (O.Häusler, A.Schonert) * 9.-25.Dez 2 Rheinshagen-Zechow/OPR (TR, HH) * 9.Dez 1 Kunsterspring/OPR (TR, HH) * 9.-20.Dez 1 und 23.Dez 2 Walsleben/OPR (TR, HH) * 13.Dez 1 Briese bei Summt/OHV (TR) * 14.Dez 1 Kannenburger Schleuse/UM (T.Blohm) * 25.Dez 1 Rheinsberg/OPR (TR) * 29.Dez 1 Panke/B (C.Pakull).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Brut: 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps ab 15 Ex.: 6.Jan 15 Rotes Luch/MOL (A.Koszinski) * 22.Jan 30 Kleiner Stevensee/UM (WD) * 31.Jan 16 Streitberg/LOS (HH) * 12.Feb 80 Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 3.Mär 21 Alt Stahnsdorf/LOS (HH) * 6.Mär 48 Drahendorf/LOS (HH) * 17.Aug 35 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 2.Sep 39 Stücken/PM (BR, K.Urban) * 18.Okt 27 Landin/UM (WD) * 5.Nov 20 Breite/PM (L.Kalbe).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Heimzug, 9 Ex. bei 4 Beob.: 11.-12.Apr 1 M Hahneberg/B (K.Lüddecke) * 15.Apr 1 M Hochkippe NSG Grünhaus/EE (F.Raden, K.Krengel) * 21.Apr 4 M + 1 W Tramnitz/OPR (W.Mädlow u.a.) – großer Trupp * 22.Apr 1 M + 1 W Alte Spreemündung (HH). Wegzug, eine Beob.: 3.Okt 1 Blankensee (K.Steiof).

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 50 Rev./26,8 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt) – hohe Dichte. Truppmax.: 5.Nov 20 Niederlandin/UM (WD).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Überdurchschnittlicher Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 1.Feb 1000 Frauwalde/OSL (T.Schneider) * 4.Feb 1000 Belziger Landschaftswiesen/PM (C.Pohl) * 12.Feb 3000 Hohenwalde/FF (J.Becker) * 12.Feb 4000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 14.-15.Feb 1600 Nuthewiesen Schiaß/PM (L.Kalbe; M.Pohl) * 17.Feb 2000 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 18.Feb 1500 Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 18.Feb 3800 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 22.Feb 3800 Polder Gartz/UM (J.Haferland) * 8.Mär 3700 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 11.Mär 1000 Salveytal Gartz/UM (J.Haferland) * 28.Mär 1200 Liepe/HVL (TR) * 1.Apr 1000 Belziger Landschaftswiesen/PM (BR, K.Urban) * 4.Apr 1000 Schneeberg/LOS (HH). Wegzug/Winter, Ans. ab 500 Ex.: 2.Dez 500 Felchowsee (U.Kraatz) * 16.Dez 600 Geesower Bruch/UM (J.Haferland) * 20.Dez 2365 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Brut: 19 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Frühe Erstbeob.: 10.Feb 1 Glower See/LOS (HH) * 12.Feb 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 23.Feb 3 Blankensee (L.Kalbe). Heimzug, Trupps > 30 Ex.: 3.Apr 75 Görsdorf bei Storkow/LOS (HH) * 5.Apr 45 Neuendorf/LOS (HH) * 11.Apr 52 Alte Spreemündung (HH) * 12.Apr 52 Fort Hahneberg/PM (K.Lüddecke) * 14.Apr 50 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Wegzug, Zug und Rast > 30 Ex.: 16.Sep 44 dz. und 30.Sep 40 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 30.Sep 40 Köppchensee/B (F.Sieste) * 3.Okt 91 Zachow/HVL (M.Löschau), 55 Blankensee (BR) und 49 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 5.Okt 100 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz). Letztbeob.: 31.Okt 1 Felchowsee (HH, TR) * 1.Nov 20 Tegeler Fließ/B (F.Sieste) * 18.Nov 1 Tettau/OSL (T.Schneider). Winter: 26.Dez je 1 Hörlitz/OSL (I.Erler) und Blankensee (BR, K.Urban).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans. ab 200 Ex.: 4./10.Mär 400 Blankensee (BR) * 20.Mär 200 Klein Glienicke/B (K.Lüddecke) * 25.Mär 500 dz. Tempelhof/B (BR) * 29.Mär 500 Warthe/UM (R.Nessing) * 30.Mär 1500 Rutenberg/UM (R.Nessing) * 31.Mär 200 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und 300 Lentzke/OPR (S.Fischer) * 3.Apr 700 Polder Gartz/UM (D.Krummholz) * 8.Apr 250 Fergitzer Mühle/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Frühe Heimzug, Letztbeob.: 23.Apr 1 Bentwisch/PR (S.Jansen) * 25.Apr 2 dz. Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 14.Sep 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 28.Sep 1 Babelsberg/P (K.Steiof) * 2.Okt 1 Schadebeuster/PR (S.Jansen). Wegzug, max.: 27.Okt 100 Breite/PM (BR) * 28.Okt 180 Alter Friedhof Potsdam (W.Püschel) * 2.Nov 177 Rufe in 45 Minuten nachts Potsdam (W.Mädlow) * 4.Nov 80 Botanischer Garten/B (K.Witt). Winter: Im Jan 72 Ex. bei 13 Beob. und im Dez 82 Ex. bei 17 Beob.

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Brut: 20 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte. Erstbeob.: 27.Apr je 1 Helle/PR (S.Jansen) und Pichelsdorfer Havel/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) * 28.Apr 1 Köpenick/B (W.Schulz). Wegzug, Trupps ab 5 Ex.: 24.Aug 10 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 25.Aug 6 Gülper See (HH) * 5.Sep 8 Marzahn/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: 14.Sep je 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) und Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 17.Sep 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 30.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Brut: 3 Rev. Berlin (BOA 2008b) * 3 Rev. Angermünder Stadtwald/UM (A.Schrader, M.Schmidt, U.Kraatz). Erstbeob.: 14.Mai 2 sing. Schorfheide bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 22.Mai 1 sing. Güldendorf/FF (J.Becker). Letztbeob.: 17.Okt 1 Schlepzig/LDS (T.Noah) – bisher spätester Nachweis.

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Erstbeob.: 13.Apr 1 M Drahendorf/LOS (HH) * 14.Apr 1 M Talsperre Spremberg (RB) * 15.Apr 3 Ex. in 3 Gebieten (C.Pohl, T.Schneider, B.Schonert). Wegzug, Ans.: 24.Aug 8 Großer Tiergarten/B (W.Schreck). Letztbeob.: 14.Sep 2 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 20.Sep 1 Altfriedländer Teiche (SF, M&RF).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 30 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) – hohe Dichte. Sehr frühe Erstbeob.: 30.Mär 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) – bisher frühester Nachweis * 2.Apr 1 M Belziger Landschaftswiesen/PM (M.Grimm) * 4.Apr 1 M + 1 W Fehrow/SPN (F.Kuba). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 29.Apr 11 Philadelphia/LOS (HH) * 30.Apr 22 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 5.Mai 16 Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 13.Mai 15 Lietzengrabennied./B (A.Kormannshaus). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 18.Aug 21 Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 20.Aug 22 Beeskow/LOS (HH) * 4.Sep 51 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 8.Sep 34 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 14.Sep 24 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 20.Sep 20 Zützen/UM (WD). Letztbeob.: 3.Okt 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10.Okt 3 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf).



Abb. 13: Grauschnäpper, Beeskow/LOS, Juni 2007. Foto: A. Schmidt.
Fig. 13: *Spotted Flycatcher, Beeskow/LOS, June 2007.*

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicola*: Brut: 12 Rev./500 ha Tagebau Welzow-Süd-Vorfeld/SPN (W.Hansel) * 10 Rev./400 ha Bliesdorf/MOL (M&RF). Frühe Erstbeob.: 6.Mär 6 Ex. in 5 Gebieten (E.Wolf; O.Häusler; B.Litzkow; T.Spitz; M&RF). Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 8.Sep 22 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 10.Okt 10 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Letztbeob.: 28.Okt 2 Ruhland/OSL und 1 Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 31.Okt 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 4.Nov 1 Altfriedländer Teiche (F.Ehlert).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Brut: 31 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Wegzug, Gebietsmax.: 5.Nov 33 Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 18.Nov 37 Wuhletal/B (H.Höft).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Erstbeob.: 24.Apr 1 sing. Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann) und 1 sing. Hindenburg/UM (M.Bußejahn) * 25.Apr 1 sing. Lychen/UM (R.Nessing) * 28.Apr 1 sing. Demnitz/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll). Letztbeob.: 18.Aug 1 Felchowsee (HH).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brut: 29 Rev./98 ha Treptower Park/B (J.Böhner) * 24 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – hohe Dichten * 22 Rev./500 ha Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 56 Rev./20 km² bei Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 13.Apr 1 sing. Lübben/LDS (T.Noah) * 14.Apr 1 sing. Linum/OPR (H.Watzke) * 15.Apr 1 sing. Wuhletal/B (H.Höft). Frühe Letztbeob.: 20.Aug 2 Kladower Havel/B und 1 Beeskow/LOS (HH) * 23.Aug 2 Tegeler Fließ/B (W.Schreck) und 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut: in Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 90 sing. M gezählt (Ryslavy 2009). Erstbeob.: 7.Apr 1 sing. Rietzer See-Streng (HH) * 11.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 12.Apr 3 sing. Rietzer See (W.Schreck). Letztbeob.: 16.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 19.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 7.Mär 1 Cottbus (K.Gorn) * 9.Mär 1 Metzelthin/UM (T.Volpers) * 12.Mär 5 Ex. in 4 Gebieten (S.Brehme; H.Michaelis; K.Steiof; MF). Wegzug, max. Ans.: 23.Sep 26 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister). Letztbeob.: im November noch 15 Ex. bei 12 Beob. Winter (Jan, Feb, Dez): Im Jan/Feb hohe Zahl von 16 Ex. bei 10 Beob. in Berlin (BOA 2008a) und weitere 3 Ex. in 2 Gebieten in Brandenburg (T.Tennhardt; W.Werner). Im Dez 16 Ex. bei 8 Beob. in Berlin (BOA 2008a) und in Brandenburg 4 Ex. in 4 Gebieten (L.Kalbe; W.Mädlow; D.Krummholz; K.Illig).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 35 Rev./32 ha Kleingärten Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) – sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 15.Mär 1 M Engelsburg/UM (W.-H.Seybold) – sehr frühe Beob. * 27.Mär 1 sing. Neu Byhleguhre/LDS (H.Deutschmann) * 1.Apr 1 Rathenow/HVL (A.Kabus) * 9.Apr 3 Ex. in 3 Gebieten (R.Flath; B.Schonert; K.Witt). Letztbeob.: 7.Okt je 1 Botanischer Garten/B (K.Witt) und Tagebau Welzow-Süd/SPN (S.Klasan, RB) * 8.Okt 1 Brieskow-Finkenherd/LOS (J.Becker). Hybrid Garten- x Hausrotschwanz: 29.Apr-1.Mai 1 M sing. Geesow/UM (J.Haferland) * 18.Mai 1 M sing. Lunow/BAR (JM).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: 19 Rev./144 ha ehemaliger Flugplatz Johannisthal/B (P.Meffert). Heimzug, Erstbeob.: 27.Mär 1 bei Lubolz/LDS (S.Herold) * 30.Mär 1 Kostebrau/OSL (I.Erler) * 31.Mär 1 Batzlow/MOL (O.Büxler). Ans. > 10 Ex.: 6.Mai 15 Zschornower Heide/SPN (RB) * 14.Mai 13 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 15.Mai 14 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 16.Mai 27 bei Möglin/MOL (MF) * 17.Mai 31 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 28.Aug 22 Lieberoser Heide-Wüste/LDS (H.Deutschmann) * 5.Sep 22 Lieberose-Behlow/LDS (H.Deutschmann) * 9.Sep 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 24.Sep 21 Kostebrau/OSL (I.Erler). Letztbeob.: 3.Okt 1 Blankensee (BR) und 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 6.Okt 1 Eiche/BAR (R.Schirmeister).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 10 Rev./210 ha Nördliche Oderwiesen Frankfurt/O. (J.Becker) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, max.: 19.Sep 41 dz., 1.Okt 53 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez): im Jan 4 Ex. in 4 Gebieten (B.Steinbrecher; R.Eckstein; HH) und im Dez ebenfalls Meldung von 4 Ex. in 4 Gebieten (K.Lüddecke, E.Wolf; T.Schneider; HH).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 200 Ex.: 28.Jun 350 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 10.Jul 220 Stradow/OSL (HH) * 25.Jul 200 Treptower Park/B (L.Gelbicke) * 18.Aug 220 Linum/OPR (HH).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Trupps ab 300 Ex.: 22.Aug 400 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 1.Sep 400 Krummensee/BAR (B.Steinbrecher) * 8.Sep 350 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Sep 350 Groß Rietz/LOS (HH) * 16.Dez 300 Biesenbrow/UM (U.Kratz).

SPORNPIEPER *Anthus richardi*: Eine Beob.: 1.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) – sechster Nachweis. DSK: anerkannt.

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brut: 14 Rev./ca. 5 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB; W.Hansel). Erstbeob.: 15.Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 20.Apr 1 Lichterfeld/EE (F.Raden). Letztbeob.: 1.Sep 1 Klettwitz/OSL (T.Schneider) * 4.Sep 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 14.Sep 1 dz. Alt Golm/LOS (HH).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Brut: 17 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 31.Mär 1 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 3.Apr 1 dz. Mühlenbecker Teiche/BAR (A.Kormannshaus) * 7.Apr je 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) und Gülper See (W.Schreck). Wegzug > 20 Ex.: 22.Aug 27 dz. Sauen/LOS (HH) * 25.Aug 24 dz. Königshorst/OPR (HH) * 19.Sep 31 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 3.Okt 1 dz. Blankensee (BR) * 4.Okt 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 6.Okt 1 Biehlen/OSL (T.Schneider).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Winter (Jan, Feb), Ans. ab 50 Ex.: 15.Jan 55 Uetz/PM (M.Jurke) * 20.Jan 70 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 6.Feb 60 Karower Teiche/B (B.Schonert) * 9.Feb 65 Oderwiesen Frankfurt/O. (J.Becker) * 18.Feb 60 Paretz/HVL (M.Jurke). Wegzug, ab 50 Ex.: 30.Sep 50 dz. Körzin/PM (BR) * 2.Okt 180 dz. Flughafensee/B (F.Sieste) * 3.Okt 70 dz. Blankensee (BR) * 5.Okt 90 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock). Dezember, Ans. ab 30 Ex.: 10.Dez 40 Polder Gartz/UM (D.Krummholz).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug, 3 Ex bei 2 Beob.: 28.Apr-4.Mai 1 Körziner Wiesen/PM (M.Prochnow, K.Urban; BR) * 8.-11.Mai 2 Güstebieser Loose (M&RF). Wegzug, 8 Ex. bei 6 Beob.: 29.Aug und 21.Sep je 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 24.Sep 1 Zinnitz/LDS (H.Donath) * 28.Sep 1 und 2.Okt 3 Neutrebbin/MOL (MF) * 29.Sep 1 Gülper See (HH) * 10.Okt 1 Lieberoser Heide/LDS (T.Noah).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Saisonmax. je Gebiet ab 5 Ex.: 7.Jan und 23.Dez je 10 Lenzener Wische/PR (H.-J. Kelm) * 10.Jan und 16.Nov je 6 Angermünder Teiche (JM) * 18.Jan 60 FIB Unteres Odetal (WD) * 19.Jan 8 und 28.Dez 15 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 30.Jan 16 Streitberg/LOS (HH) * 16.Mär 5 und 29.Okt 8 Altfriedländer Teiche (MF) * 8.Dez 12 Havelnied. Parey (HH). Heimzug, Letztbeob.: 8.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 12.Apr 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 30.Sep 3 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 5.Okt 4 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 7.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah).

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brut: 20 BP/200 km² Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker) * 11 BP an der Berste/ LDS, 8 BP an der Dahme/LDS, 7 BP Dahme Prensdorf-Wildau/TF (P.Schonert). Nachbrutzeit, Wegzug, Ans. ab 3



Abb. 14: Steinschmätzer (Weibchen), Kienitz/MOL, Mai 2007. Foto: S. Fahl.
Fig. 14: *Female Northern Wheatear, Kienitz/MOL, May 2007.*

Ex.: 10.Jul 5 Stradower Teiche/OSL (HH) * 16.Sep 4 Nieplitz Blankensee (L.Kalbe) * 29.Sep 5 Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * 20.Okt 3 Angermünder Teiche (HH) * 29.Nov 3 Klärwerkableiter Münchehofe/MOL (B.Schonert). Winter (Jan, Dez): überdurchschnittliches Vorkommen, im Jan 15 Ex. bei 12 Beob. und im Dez 26 Ex. bei 18 Beob., max. 28.Dez 7 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus u.a.).

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Erstbeob.: 27.Mär 1 Bohsdorf/SPN (W.Hansel) * 2.Apr 1 Kleine Schorfheide/UM (H.Geßner) * 5.Apr 1 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 7.Apr je 1 Langen/OPR (S.Fischer) und Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Schlafplätze ab 100 Ex.: 14.Aug 140 Fahlhorst/PM (W.Mädlow) * 15.Aug 173 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Aug 530 Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 13.Sep 2200 Alte Spreemündung (HH) – hohe Zahl. Wegzug, Letztbeob.: 3.Okt 4 Ex. in 3 Gebieten (W.Schreck; R.Schirmeister; BR) * 4.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

NORDISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla thunbergi*: Sehr schwacher Heimzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: 28.Apr je 1 M Talsperre Spremberg (RB) und Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow) * 30.Apr 2 M Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 10.Mai 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Heimzug, Ans. max.: 17.Mär 56 Schlepziger Teiche (HH) * 5.Apr 22 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 15.Aug 80 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Aug 172 SP Stücken/PM (L.Kalbe) * 19.Sep 53 Waßmannsdorfer Felder/LDS (A.Kormannshaus) * 5.Okt 66 Lugkteich Brenitz/EE (H.Donath). Winter (Jan, Dez): hohe Zahl von 92 Ex. in 12 Gebieten im Januar, max. 1.Jan 16 Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 14.Jan 18 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 15.Jan 15 Beesdau/LDS (K.-D.Gierach) * 19.Jan 17 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Im Dezember 68 Ex. in 10 Gebieten, max. 19.Dez 23 Grössinsee/PM (L.Kalbe) * 29.Dez 25 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

TRAUERBACHSTELZE *Motacilla yarrellii*: Eine Beob.: 4.Mär 1 M bei Schneeberg/LOS (HH) – dritter Nachweis. AKBB: anerkannt.

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Brut: 47 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann) – hohe Dichte. Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 16.Mär 1000 Herzberg/LOS (HH) * 18.Mär 1500 Jahnsfelde/MOL, 2800 Wulkow/MOL und 2000 Heinersdorf/LOS (HH) * 30.Mär 1000 Rutenberg/UM (R.Nessing) * 31.Mär 1400 Lentzke/OPR (S.Fischer). Wegzug, Zug und Ans. ab 1000 Ex.: 20.Sep 1200 dz. Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 25.Sep 3000 Groß Rietz/LOS (HH) * 27.Sep 1500 Oegeln/LOS (HH) * 30.Sep 1300 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 14.Okt 1200 Ruhland/OSL (I.Erler). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 30 Ex.: 13.Jan 34 Alte Spreemündung (HH) * 22.Dez 53 Wildau-Wentdorf/TF (HH) * 23.Dez 130 Glienicke/LOS (HH).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: In Fortsetzung des extrem schwachen Auftretens im Spätherbst und zum beginnenden Winter des Vorjahres im Winter und während des Heimzuges keine Ans. > 100 Ex. gemeldet. Heimzug, Letztbeob.: 16.Apr 3 Drahendorf/LOS (HH) * 26.Apr 1 M Senftenberger See (S.Brehme). Eine seltene Sommerbeob.: 3.Jul 1 M sing. Forst Sauen/LOS (A.Schmidt). Wegzug, Erstbeob.: 13.Sep 1 Hohenbocka/OSL (T.Schneider) * 14.Sep 2 Schorfheide bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 15.Sep 1 Schwarzheide/OSL (I.Erler, T.Schneider). Wegzug, Ans. > 1000 Ex.: 14.Okt 2000 Trebatsch/LOS (HH) * 18.Okt 2000 Zeust/LOS (HH) * 19.Okt 2500 Sawall/LOS (HH) * 23.Okt 3500 Oegeln/LOS (HH) * 25.Okt 2500 Groß Rietz/LOS (HH).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Brut: 10 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Trupps ab 50 Ex.: 3.Mär 150 Stechow/HVL (T.Langgemach) und 100 Waldsieversdorf/MOL (J.Hoffmann) * 20.Mär 50 Leuenberg/MOL (B.Schonert) und 50 Holbeck/TF (I.Richter) * 10.Dez 50 Heinrich-Laehr-Park/B (K.Witt). Aktiver Zug, max.: 30.Aug 72 dz. Streitberg/LOS (HH) * 1.Okt 51 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 20 Ex.: 4.Jan 32 und 22.Nov 60 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 11.Feb 20 Klostersee Altfriedland/MOL (A.Koszinski) * 7.Mär 22 Trappenfelde/BAR (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 18.Nov 22 Seddiner See/PM (W.Mädlow) * 21.Dez 20 Köpenick/B (B.Schonert) * 24.Dez 30 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 25.Dez 20 Templiner See/P (T.Tennhardt) * 29.Dez 27 Kladower Havel/B (E.Wolf).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Meldung von 13 sing. M: 21.Mai 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 28.Mai 1 Körzin/PM (F.Drutkowski) * 28.Mai–10.Jun 3 Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz; J.Sadlik) * 3.Jun-18.Jul 1 Beetzsee/PM (U.Alex) * 7.-30.Jun 1 Schleuse Schwedt/UM (D.Krummholz) * 6.Jun 1 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 11.Jun 1 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 13.Jun 1 Teerofenbrücke/UM (J.Haferland) * Jun 2 Neuzeller Wiesen/LOS (H.-P.Grätz) * 1.Jul 1 Oder bei Gartz/UM (U.Noack).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brut: 14 Rev./100 ha Wriezen/MOL (MF). Heimzug, Erstbeob.: 8.Mär 1 Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 14.Mär 1 Babelsberg/P (K.Steiof) * 15.Mär 2 Prenzlauer Berg/B (T.Becker). Trupps ab 10 Ex.: 7.Sep 30 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 8.Sep 13 Bliesdorf/MOL (RF) * 17.Sep 25 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke). Letztbe-

ob.: 19.Nov 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 22.Nov 2 Neue Wuhle/B (A.Kormannshaus). Winter Ex./Beob.: Jan 2/2, Feb 5/4, Dez 3/2.

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Brut: 21.Apr 1 Paar beim Nestbau Blumberger Wald/UM (U.Kraatz). Sehr schwaches Vorkommen im Jahresverlauf, Zug und Rast ab 10 Ex.: 30.Mär je 13 Warthe/UM und Mahlendorf/UM (R.Nessing) * 31.Mai 19 dz. Byhlen/LDS (H.Deutschmann) * 13.Sep 30 Felchowsee (WD) * 30.Sep 20 dz. Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 1.Okt 15 Lychen/UM (R.Nessing) * 4.Okt 25 Thomsdorf/UM (N.Leichnitz).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Brut: 18 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Im ersten Halbjahr geringes Vorkommen, nur zwei Ans. ab 200 Ex.: 6.Jan 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 25.Feb 250 Mittweide/LOS (HH). Im zweiten Halbjahr Ans. ab 400 Ex.: 28.Okt 500 Zeust/LOS (HH) * 2.Dez 750 Trebatsch/LOS (HH) * 19.Dez 1500 Sawall/LOS (HH) * 20.Dez 400 Neureetz/MOL (MF).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Brut: 8 Rev./71 ha Kalktuffgelände am Tegeler Fließ/B (H.Höft, R.Lehmann). Im ersten Halbjahr sehr schwaches Auftreten, nur ein Trupps ab 100 Ex.: 17.Jan 300 Mühlenbecker Teiche/OHV (C.&P. Pakull). Im zweiten Halbjahr Trupps ab 200 Ex.: 14.Okt 1800 Sawall/LOS (T.Spitz) – große Anzahl * 3.Nov 400 Trebatsch/LOS (HH) * 26.Nov 300 Mühlenbecker Teiche/BAR (P.Pakull).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Winter, Heimzug, Trupps > 300 Ex.: 4.Jan 800 Felchowsee (WD) * 7.Jan 350 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg), 350 Angermünder Teiche (HH) und 1600 Grimnitzsee (HH) – große Anzahl * 13.Jan 540 Müggelsee (B.Schonert) und 700 Alte Spreemündung (HH) * 14.Jan 320 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) und 500 Storkower See/LOS (HH) * 20.Jan 430 Heiligensee/B (F.Sieste) * 1.Feb 400 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 10.Feb 600 Templin/UM (N.Bukowsky). Wegzug, Trupps > 200 Ex.: 20.Okt 350 Angermünder Teiche (HH) * 24.Okt 300 Blankensee (L.Kalbe) * 25.Nov 350 Karower Teiche/B (S.Brehme) * 16.Dez 300 Belziger Landschaftswiesen/PM (K.Rennert) und 300 Scharmützelsee/LOS (HH) * 19.Dez 600 Felchowsee (WD) * 20.Dez 350 Gottberg/OPR (HH) * 21.Dez 300 Glower See/LOS (HH) * 27.Dez 400 Welsebruch Passow/UM (S.Lüdtke) * 28.Dez 750 Genschmarer Loose/MOL (HH).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Winter, Heimzug, Trupps ab 200 Ex.: 4.Feb 400 Steinhöfel/LOS (HH) * 25.Feb 200 Mittweide/LOS (HH) * 4.Mär 750 Talsperre Spremberg (RB). Nachbrutzeit, Wegzug, Trupps ab 200 Ex.: 4.Aug 600 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, HH) * 3.Okt 500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 14.Okt 200 Sawall/LOS (T.Spitz) * 27.Okt 250 Grössinsee/TF (BR, K.Urban) * 22.Dez 420 Oegeln/LOS (HH).



Abb. 15: Erlenzeisig (Männchen), Beeskow/LOS, Februar 2007. Foto: A. Schmidt.
***Fig. 15:** Male Siskin, Beeskow/LOS, February 2007.*

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Winter und Heimzug 1397 Ex. bei 22 Beob., Trupps ab 50 Ex.: 21.Jan 200 Gerswalde/UM (P.Meffert) * 10.Feb 530 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 18.Feb 350 Alttrebbin/MOL (MF) * 24.Feb 60 Havelnied. Parey (HH). Sehr frühe Heimzug, Letztbeob.: 24.Feb s. o. und 20 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 8.Mär 6 Biesdorf/B (B.Steinbrecher, H.Stoll). Wegzug, 2049 Ex. bei 27 Beob., Erstbeob.: 14.Okt 1 Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 19.Okt 1 Gülper See (W.Schreck). Trupps ab 50 Ex.: 25.Okt 80 Kerkow/UM (JM) * 1.Dez 70 Flemsdorf/UM (JM) * 23.Dez 500 Cottbus (S.Rasehorn) * 27.Dez 800 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	302	1089	6	-	-	-	-	-	-	128	446	1475
n	8	13	1	-	-	-	-	-	-	11	9	7

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: Insgesamt nur schwaches Vorkommen. Winter und Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 2.Jan 25 Kroppen/OSL (T.Schneider) * 16.Feb 300 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 6.Mär 11 Zehlendorf/B (R.Milke) * 8.Mär 14 Biesdorf/B (B.Steinbrecher, H.Stoll), gleichzeitig sehr frühe Heimzug, Letztbeob. Wegzug, Erstbeob.: 3.Okt 1 Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 10.Okt 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Trupps > 30 Ex.: 22.Nov 40 Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 25.Nov 33 Marzahn/B (A.Schulz) * 19.Dez 45 und 130 Schöneberg/B (L.Gelbicke) * 21.Dez 40 Lichtenberg/B (U.Radomski).

POLARBIRKENZEISIG *Carduelis hornemanni*: Eine Beob.: 22.Nov 1 gefangen und beringt (Fotos) Wilmersdorf/UM (C.Miera) – vierter Nachweis. DSK: anerkannt.

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Eine Beob.: 3.Nov 1 dz. Alte Spreemündung (HH). AKBB: anerkannt.

SCHNEEAMMER *Calcarius nivalis*: Extrem schwaches Auftreten. Winter/Heimzug, 8 Ex. bei 4 Beob.: 11.Feb 1 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Feb 5 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 15.Feb 1 Heinersdorf/UM (WD) * 7.Mär 1 Bergholz-Meyenburg/UM (WD). Wegzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 29.Okt 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Nov 1 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 25.Nov 1 Rotes Luch/MOL (U.Schroeter).

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Kaum Ansammlungen im ersten Halbjahr, Trupps ab 100 Ex.: 28.Jan 210 Neulewin/MOL (U.Schroeter) * 17.Feb 120 Mescherin/UM (J.Haferland) * 20.Feb 120 Schöneberg/UM (D.Krummholz). Zweites Halbjahr, Ans. ab 200 Ex.: 12.Okt 300 SP Senzker Luch/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 16.Okt 420 Gülper See (W.Schreck) * 11.Nov 210 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 17.Nov 276 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 28.Dez 320 Sophienthal/MOL und 220 Genschmarer Loose/MOL (HH) * 29.Dez 300 Horno/SPN (Fachgruppe Cottbus).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Schwaches außerbrutzeitliches Vorkommen, nur 6 Ans. > 150 Ex.: 17.Jan 160 und 24.Okt/4.Dez je 150 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 11.Nov 350 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Dez 150 Mühlenbecker Teiche/BAR (P.Pakull) * 28.Dez 220 Genschmarer Loose/MOL (HH) * 29.Dez 180 Horno/SPN (Fachgruppe Cottbus).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Erstbeob.: 22.Apr 1 Zöllmersdorf/LDS (W.Püschel) * 26.Apr je 1 Kamerun/HVL (H.Watzke) und Grano/SPN (RZ, T.Spitz). Letztbeob.: 26.Aug 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 2.Sep 1 Linumer Teiche (W.Schreck) * 16.Sep 1 Gülper See (W.Schreck).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 25.Feb 50 Alte Spreemündung (HH) * 4.Mär 55 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 6.Mär 64 Flughafensee/B (F.Sieste) * 13.Mär 100 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 7.Apr 56 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, Ans. und Zug ab 50 Ex.: 29.Sep 150 Rietzer See-Streng (HH, T.Dürr) * 30.Sep 140 Alte Spreemündung (HH) und 50 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Winter (Jan, Dez), Ans. ab 20 Ex.: 31.Dez 25 Havelnied. Parey (W.Schreck).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

NANDU *Rhea americana*: 5.Dez 1 bei Wittenberge, am 7.Dez von der Polizei erschossen (Potsdamer Neuste Nachrichten vom 8.12.07). Herkunft unklar; das Vorkommensgebiet freilebender Nandus im Grenzbereich Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein ist rund 100 km entfernt.

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus*: Wohl 7 Ex. bei 6 Beob.: 1 Ex. ganzjährig (bis mind. 13.Nov) Berliner Unterhavel (BOA 2008a) * 24.Jan 1 Grimnitzsee (JM) * 22.Apr 1 Rietzer See-Streng (D.Ferus) * 21.Mai und 23./25.Jul 2 Müggelsee (L.Gelbicke, K.Lüddecke, B.Schonert) * 3.Okt bis Jahresende 1 Müggelsee (BOA 2008a) * 14.-27.Okt 1 Bereich Grössinsee-Blankensee-Stangenhagen/TF (G.Kehl, L.Kalbe, BR u.a.).

ZWERGKANADAGANS *Branta hutchinsii*: 28.Jan/22.Feb 1 Päwesin/PM bzw. Roskow/PM (B.Kreisel), AKBB: eingereicht.

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: 19.-24.Mär 1 ad. (dunkle Morphe, mit wenigen Merkmalen, die auf eine frühere Kreuzung mit einer Kaisergans schließen lassen) Unteres Odertal bei Gartz (J.Haferland, D.Krummholz) * 4.Nov 1 dj. Dechtow-Seelenhorst/OPR (T.Krumenacker).

ZWERGSCHNEEGANS *Anser rossii*: 15.Sep bis Jahresende 1 ad. mit Züchterring Tegeler See/B (F.Sieste u.a.).

STREIFENGANS *Anser indicus*: 15 Ex. bei 11 Beob.: 23.Mai 1 Gülper See (HH) * 25.Aug-14.Sep 1 Gülper See (HH, B.Kreisel u.a.) * 11.Sep 1 Altfriedländer Teiche (B.Schonert) * 14./15.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw; B.Kreisel, BR, K.Urban) * 30.Sep-20.Okt 1 Felchowsee (U.Kraatz, HH) * 15.Okt 1, 30.Okt 4 und 31.Okt 2 Grimnitzsee (U.Kraatz, K.-H.Mewes; JM; HH, TR) * 20./21.Okt 1 Görlsdorf/LDS (K.-D. & M. Gierach) * 22.Okt 2 Flemsdorf/UM (J.Bellebaum) * 4.Nov 1 Herzsprung/UM (HH) * 4.Nov 1 Königshorst/OPR (S.Fischer, H.Watzke) * 4.Nov 1 Unteres Odertal bei Zützen (W.Werner).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: 5.Aug 1 Gülper See (HH) * 29.Nov 1 (unter Saat- und Blessgänsen) Kerkow/UM (S.Müller). Hybrid Höcker- x Graugans: 16.Dez 2 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz).

WITWENPFEIFGANS *Dendrocygna viduata*: 19.Jun 1 Königshorst/OPR (K.Lüddecke).

MÄHNENENTE *Chenonetta jubata*: 16.Okt 1 ad. M Rangsdorfer See/TF, dieselbe am 19.Okt bei Groß Machnow/TF jeweils unter Saat- und Blessgänsen (L.Henschel).

SICHELENTE *Anas falcata*: 6.Apr 1 M Steinhövelsee/MOL (A.Schulz).

FLAMINGO (ART?) *Phoenicopterus* spec.: 3.Mai 3 fliegend bei Bagow/PM, vom Päwesiner Lötz kommend (D.Thielke laut M.Löschau).

GROSSFALKEN-HYBRIDEN *Falco* spec.: gehäuftes Auftreten im Herbst bei Breite/TF, wohl nur erklärbar durch lokale Freisetzung: 27.Okt 1 (Typ Gerfalke), 4.Nov 3 zusammen, davon 1 Typ Wander- x Gerfalke (farbberingt), 1 Typ Würg- x Wanderfalke, 1 Typ Gerfalke, 10.Nov 1 (Typ Würg- x Wanderfalke) (BR).

WÜRGFALKE *Falco cherrug*: Ende Jul 1 Beizvogel beim Mittelalterfest in Prötzel/MOL entflogen (laut Märkischer Oderzeitung).

NYMPHENSITTICH *Nymphicus hollandicus*: 24.Mär 1 Felchowsee (U.Kraatz) * 29.Jun 1 Köpenick/B (A.Kormannshaus).

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2008a): Berliner Beobachtungsbericht für 2007. Berl. ornithol. Ber. 18: 71-117.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2008b): Berliner Brutvogelbericht 2007. Berl. ornithol. Ber. 18: 118-132.

Deutschmann, H. & T. Spitz (2009): Vorkommen und Lebensraum des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Brandenburg. Otis 17: 69-84.

Deutsche Seltenheitenkommission (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. Limicola 23: 257-334.

Dittberner, W. (2009): Bruten der Weißbart- und Weißflügel-Seeschwalbe 2007 im Nationalpark Unteres Odertal. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 8: 101-102.

Kneis, P., T. Gärtner & H. Lux (2008): Zwergseeschwalben (*Sternula albifrons*) wieder an der oberen Mittelelbe. Acta ornithoecol. 6: 115-119.

Mädlow, W. & T. Ryslavy (2009): Das Vorkommen der Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in Brandenburg und Berlin bis 2008. Ornithol. Mitt. 61: 167-174.

Ryslavy, T. (2009): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2007. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 18: 143-153.

Schriftenschau

SCHUBERT, M. (2009): **Naturklänge Nordeuropas – An Küsten und Gewässern.** Audio-CD. Syrinx Tonstudio Berlin. Bezug: in allen einschlägigen Fachgeschäften (Bestellnummer SX 419719) oder direkt bei *www.syrinx-ton.de.* (1)



Nach dem 2004 erschienenen Titel „In Schwedens Taiga" (SX 419712) brachte nun der Berliner Ornithologe und Bioakustiker Michael Schubert die zweite CD der Serie Naturklänge Nordeuropas heraus. In beeindruckender Tonqualität stellt uns der Autor die Tierwelt der Küsten und Binnengewässer Skandinaviens vor. Dabei geht es um die Vermittlung von Klangbildern. Die Stimmen der Vögel werden in der sie umgebenden akustischen Umwelt wiedergegeben, wobei nicht nur andere Vogelarten sondern auch typische Geräusche der Kulturlandschaft wie z. B. Nebelhörner oder das Blöken weidender Schafe. Der Großteil der Aufnahmen wurde mit Kunstkopftechnologie aufgenommen, deren voller Klanggenuss sich beim Anhören mit einem guten Kopfhörer erschließt, insbesondere durch die ausgezeichnete Wiedergabe des räumlichen Eindrucks. So lässt sich der Angriff einer Skua auf einen Eindringling praktisch hautnah verfolgen oder der Aufbruch der Kraniche gut nacherleben.

Insgesamt 74 Vogelarten werden auf 27 Tracks vorgestellt, einige davon im Hintergrund. Auf gesprochene Kommentare wurde bewusst verzichtet und die einzelnen Titel gehen nahtlos ineinander über. Mit Hilfe des beiliegenden Begleitheftes lässt sich das Gehörte gut nachzuvollziehen. Markante Stimmen sind anhand der Positionsangaben innerhalb der Titel zu finden.

Neben den Stimmen relativ häufiger Arten beinhaltet die Audio-CD eine ganze Reihe seltener Aufnahmen, die der Autor mit uns teilt. An Binnenseen erleben wir die Balz von Gänsesägern, Samtenten und Ohrentauchern. An der Küste werden verschiedene Gänse- und Möwenarten, Zwerg- und Singschwäne vorgestellt. Von einem Vogelfelsen hören wir das Stimmengewirr von Dreizehenmöwen und begeben uns zu einer Brutkolonie von Eissturmvögeln. Ergänzt werden die Aufnahmen von Wasservögeln durch typische nordische Singvögel wie Bindenkreuzschnabel, Berghänfling und Grüner Laubsänger.

Von den Klangaufnahmen werden nicht nur Ornithologen sondern alle naturinteressierten Skandinavienreisenden begeistert sein.

K.-H. Frommolt

Otis 18 (2010): 51 - 64

Analyse schlechter Reproduktionsergebnisse beim Schreiadler (*Aquila pomarina*) in Brandenburg im Jahr 2009

Torsten Langgemach, Paul Sömmer, Kai Graszynski, Bernd-Ulrich Meyburg & Ugis Bergmanis

Langgemach, T., P. Sömmer, K. Graszynski, B.-U. Meyburg & U. Bergmanis (2010): **Analyse schlechter Reproduktionsergebnisse beim Schreiadler (*Aquila pomarina*) in Brandenburg im Jahr 2009. Otis 18: 51-64.**

Im Jahr 2009 wurde das bisher schlechteste Brutergebnis beim Schreiadler in Brandenburg registriert: Bei 23 anwesenden Paaren gab es nur vier flügge Jungvögel (0,17 Junge je anwesendes Paar). Im Rahmen des Projektes „Jungvogelmanagement" erfolgten Anfang Juni Horstkontrollen, die Aufschluss über einige Symptome dieses Störungsjahres gaben. Dazu gehörten auffälliges Balzgeschehen im April, hoher Anteil nicht gefundener Nester als Indiz für fehlende Horstbesetzung, Brutverzicht, reduzierte Gelegegröße, unbefruchtete oder abgestorbene Eier, relativ geringe Eigröße, Aufgabe von Gelegen während der Brutzeit sowie untypische Nahrungsreste und fehlende Depotbeute im Horst. Zusammen mit weiteren Wahrnehmungen während der Saison werden diese Symptome analysiert und im Kontext mit langjährigen Brutergebnissen diskutiert. Auslöser für den schlechten Bruterfolg dürfte eine schlechte Nahrungsbasis gewesen sein, vor allem durch ein Tief im Bestand der Feldmaus (*Microtus arvalis*), möglicherweise verstärkt durch zunehmenden Mangel an alternativer Nahrung durch Grünlandschwund, Verlust an Brachen und schleichende Intensivierung. Eine weitere wesentliche Ursache sind Ausfälle von Altvögeln auf dem Heimzug, nachgewiesen allein in drei Fällen durch die Satelliten-Telemetrie. Eine hohe Dunkelziffer ist anzunehmen. Im Ergebnis dieser Ursachen kam es in allen Phasen der Reproduktion zu Ausfällen. Die wichtigsten Schlussfolgerungen daraus sind, dass 1) die Nahrungsbasis für den Schreiadler durch extensiv bewirtschaftetes Grünland, Brachen und allgemeinen Strukturreichtum dringend zu verbessern ist und 2) alles getan werden muss, anthropogen verursachte Individuenverluste deutlich zu reduzieren, besonders auf dem Zugweg (vor allem illegale Verfolgung!), aber auch in den Brutgebieten (z. B. durch Windkraftanlagen). Zudem ist 3) durch optimalen Horstschutz ein möglichst hoher Bruterfolg anzustreben, der durch keinerlei menschlich verursachte Brutausfälle geschmälert wird.



Langgemach, T., P. Sömmer, K. Graszynski, B.-U. Meyburg & U. Bergmanis (2010): **Analysis of bad breeding performance in Lesser Spotted Eagles (*Aquila pomarina*) in Brandenburg 2009. Otis 18: 51-64.**

In 2009, the breeding success of Lesser Spotted Eagles in the state of Brandenburg, Germany, was the lowest ever recorded: 23 territorial pairs produced no more than four fledged juveniles (0.17 per territorial pair). Within the framework of a project focussing on nestling management all known nests were climbed at the beginning of June, leading to valuable information on the causes of this catastrophic year. These included remarkable display behaviour in April, a large proportion of nests were not found suggesting they were not occupied, failure to attempt breeding, reduced clutch size, unfertilised or unhatched eggs, relatively small egg size, abandoned clutches during the breeding season as well as untypical food remnants (in one case a heap of intestines) and lack auf deposited prey in the nest. These symptoms were analysed and are discussed within the context of additional data and results of the long-term population monitoring. The main reason for the poor breeding success appears to be scarcity of food, above all a severe dip in the Common Vole (*Microtis arvalis*) population, probably exacerbated by an increasing shortage of alternative diet due to loss of grassland and set-asides, and creeping intensification of agricultural management. An additional significant cause is adult mortality on the migration routes as disclosed in three cases by means of satellite tracking. The main conclusions are the implementation of measures to 1) significantly improve the nutritional basis for Lesser Spotted Eagles by availability of more extensively used grassland, re-establishment of a set-aside scheme and an increase in field structures such as trees and hedge rows, small water bodies and raised groundwater table, 2) reduce mortality by all possible means, on the migration routes but also in the breeding ground (e. g. by collision with turbines), and 3) to improve breeding success by optimal nest protection in order to minimise losses due to human impact.

Torsten Langgemach, Akazienweg 1, 14715 Stechow; E-Mail: damm@langgemach.de
Paul Sömmer, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelpfort
Kai Graszynski, Schreberstraße 8 a, 14167 Berlin; E-Mail: kai@graszynski.de
Bernd-Ulrich Meyburg, Wangenheimstraße 32, 14193 Berlin; E-Mail: Schreiadler@aol.com
Ugis Bergmanis, „Tiltakalni", LV-4834 Barkava, Madonas novads; E-Mail: Ugis.Bergmanis@daba.gov.lv

Einleitung

Im Rahmen des Projektes Jungvogelmanagement erfolgen seit dem Jahr 2004 alljährlich während der Schlupfzeit Horstkontrollen bei der Mehrzahl der brandenburgischen Schreiadlerpaare (vgl. MEYBURG et al. 2008). Im Jahr 2009 war der schlechteste Bruterfolg seit Beginn der systematischen Datensammlung zu verzeichnen. Im Vergleich zum Ausfalljahr 1997 ermöglichen die Horstkontrollen 2009 zumindest eine Beschreibung der Symptome und eine genauere Analyse des Geschehens.

Methode

Auf der Basis des bestehenden Horstbetreuungssystems wurden nach der Ankunft der Schreiadler im April 2009 die Revierbesetzung kontrolliert und anhand der bekannten Wechselhorste die vermutlichen Bruthorste eingegrenzt. Aus Schutzgründen erfolgte eine Bestätigung des aktuellen Brutplatzes erstmals durch Horstkontrollen gegen Ende der Brutzeit. Da sich in dieser Zeit aufwändige Horstsuchen verbieten, blieb ein Teil der Horste unbekannt. Zwischen dem 2. und 10. Juni erfolgten Kontrollen des Horstinhaltes in 16 Brutrevieren (P. Sömmer, H. Hasse). Der Brutbeginn ist in den einzelnen Revieren über die Jahre recht stabil. Daher ließ sich der für das Jungvogelmanagement optimale Termin anhand der Ergebnisse der Jahre 2004 bis 2008 individuell planen. Spätere Visiten aus Distanz dienten der störungsfreien Kontrolle des weiteren Brut- bzw. Aufzuchtverlaufes.

Bei der Ermittlung von Gelegegrößen wurden auch Nester mit schon geschlüpften Jungvögeln einbezogen. Als Fehlerquelle ist hier zu berücksichtigen, dass das zweitgeborene Junge („Abel") aufgrund des arteigenen Kainismus nach wenigen Tagen verloren geht. In den vergangenen Jahren waren lebende und vitale Zweitgeborene bei einem Gewicht der Erstgeborenen („Kains") bis maximal 360 g anzutreffen. Die fünf höchsten Werte lagen bei 185 g, 185 g, 198 g, 280 g und 360 g. Bei einem sterbenden „Abel" wog das Erstgeborene 373 g und bei einem frisch toten „Abel" 348 g. Da nicht auszuschließen ist, dass „Abel" auch schon früher umkommen und spurlos verschwinden, wurde eine Grenze bei 200 g gesetzt. Bei Einzelvögeln im Nest bis zu diesem Gewicht wurde ein Einer-Gelege angenommen, bei schwereren „unbekannte Gelegegröße" notiert, die dann nicht in weitere Berechnungen einging.

Angaben zum Bruterfolg beziehen sich auf näher kontrollierte Paare mit bekanntem Brutergebnis. Der Einfachheit halber wird der Stichprobenumfang in „n Bruten" angegeben, auch wenn es nicht in jedem Fall sicher ist, dass tatsächlich Eier gelegt wurden.

Dank: Für Hilfe beim Erklettern der Horstbäume in den letzten Jahren ist R. Döring und H. Hasse (Amt für Forstwirtschaft Templin) zu danken. Den Horstbetreuern T. Blohm, I. Börner, H. Freymann, P. Giesen, O. Hadorf, J. Haferland, A. Hinz, U. Kraatz, H. Krüger und J. Schwabe gebührt Dank für ihr Engagement und die langjährig gute Kooperation, ebenso den Revierförstern, die sich für „ihre" Adler engagieren. Zu danken ist auch C. Rohde, I. Jeschek und G. Heise für zusätzliche Informationen. Dr. U. Wittstatt (Landeslabor Berlin-Brandenburg) untersuchte freundlicherweise die gescheiterten Gelege, finanziert durch eine Spende von R. Kayser, wofür ebenfalls herzlich zu danken ist. Im Zeitraum 2007 bis 2011 wird das Projekt Jungvogelmanagement durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Deutsche Wildtier Stiftung finanziell unterstützt.

Ergebnisse

Im Jahr 2009 waren in Brandenburg 24 Brutreviere des Schreiadlers besetzt, eins davon durch einen Einzelvogel und die übrigen durch Revierpaare. Die alljährliche Kontrolle verwaister Reviere sowie potenzieller Brutgebiete erbrachte ein Brutrevier, das nach langjähriger Abwesenheit wieder besetzt war. Abb. 1 zeigt, dass der Brutbestand langfristig abnimmt, seit fünf Jahren aber stabil ist. Bemerkenswert war im April 2009 das auffällige Balzgeschehen, das bei gleicher Beobachtungsintensität zu viel mehr und anhaltenderen Beobachtungen als in anderen Jahren führte. Dies löste zunächst Zuversicht für die Brutsaison aus, ist im Nachhinein aber möglicherweise anders zu interpretieren.

Mit lediglich vier ausgeflogenen Jungvögeln lag die Fortpflanzungsziffer bei 0,17 Jungen je anwesendes Paar. Ein vergleichbar niedriges Ergebnis

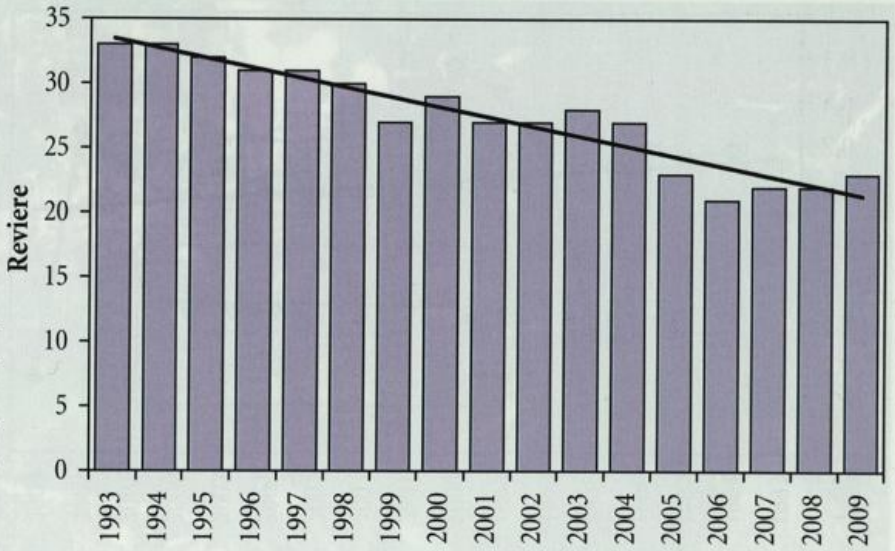


Abb. 1: Brutbestand des Schreiadlers in Brandenburg 1993-2009 ($R^2 = 0{,}9008$ $p < 0{,}01$).
Fig. 1: *Breeding population of the Lesser Spotted Eagle in Brandenburg 1993-2009 ($R^2 = 0{,}9008$, $p < 0{,}01$).*

gab es bisher nur im „Katastrophenjahr" 1997: Bei damals noch 31 anwesenden Paaren wurde nur in fünf Fällen sicher Bruterfolg ermittelt. Allerdings führte der nicht immer einfache Nachweis einer erfolglosen Brut dazu, dass in 13 Revieren der Bruterfolg als „nicht bekannt" dokumentiert wurde. Somit bezieht sich die damalige Zahl von 0,28 Jungen je anwesendes Paar nur auf 18 Paare mit genau bekanntem Bruterfolg. Da erfolgreiche Bruten leichter zu bestätigen sind als erfolglose, ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer an übersehenen Jungvögeln 1997 eher gering war und das Brutergebnis damals kaum höher als 2009 lag. Abb. 2 zeigt die Entwicklung der Reproduktion im Zeitraum 1993 bis 2009.

Beim Abschluss der Horstkontrollen am 10. Juni waren von 17 Revieren mit Horstfund bereits 12 gescheitert:

- 1 x Gelegeverlust schon im Mai (Schalensplitter unter dem Horstbaum),
- 2 x Gelege verlassen (beides Einergelege, 1 x ohne Embryonalentwicklung, 1 x mit früh abgestorbenem Embryo),
- 2 x Gelege noch bebrütet, aber ohne Embryonalentwicklung (je ein Einer- und Zweiergelege),
- 6 x leerer Horst, davon 4 x mit frischem Horstschmuck und 2 x mit älterem Horstschmuck,
- 1 x Verlust des Jungvogels (bzw. der Jungvögel?, s. unten) kurz nach dem Schlupf.

In einem weiteren, später erfolgreichen Nest enthielt das größere Ei einen früh abgestorbenen Embryo. Von insgesamt sechs geborgenen Eiern waren somit vier anscheinend unbefruchtet und zwei waren zu einem frühen Zeitpunkt abgestorben, wobei der Embryo jeweils ca. 9 g wog. Von vier Gelegen mit tauben Eiern wurden zum Zeitpunkt der Kontrolle zwei noch intensiv bebrütet, eins davon sogar bis zum 18. Juni überbrütet. Die beiden verlassenen, völlig unversehrten Gelege lagen bereits seit mindestens zwei Wochen, erkennbar an der dunklen Unterseite durch Nässe und fehlendes Wenden. In beiden Revieren war noch mindestens ein Altvogel anwesend, aber zum Kontrollzeitpunkt nicht in Horstnähe.

Nachdem in zwei weiteren Horsten in der letzten Junidekade die Brut aufgegeben wurde, ohne dass aus den beiden Einer-Gelegen anscheinend Jungvögel geschlüpft waren, kam es in vier der kontrollierten Horste zum Schlupf von Jungvögeln: 2 x aus einem Einergelege, 1 x aus einem Zweiergelege, bei dem das größere (wohl zuerst gelegte) Ei abgestorben war und 1 x aus einem Gelege unbekannter Größe.

Drei der geschlüpften Jungen wurden schließlich flügge. Der Verlust der vierten geschlüpften Brut ließ sich nicht aufklären - schon bei der Besteigung am 10.6. wurde er festgestellt, wobei offen bleibt, ob die Hinweise auf Schlupf (Schmelz, Neoptil-Dunen) von einem oder zwei Jungvögeln stammten. Beide Altvögel waren in Horstnähe, so dass der Verlust wohl erst kurze Zeit zurück lag. Erst im August wurde ein vierter flügger Jungvogel aus einem trotz intensiver Suche nicht gefundenen Horst entdeckt.

In allen leeren Horsten deuteten Horstaufbau und

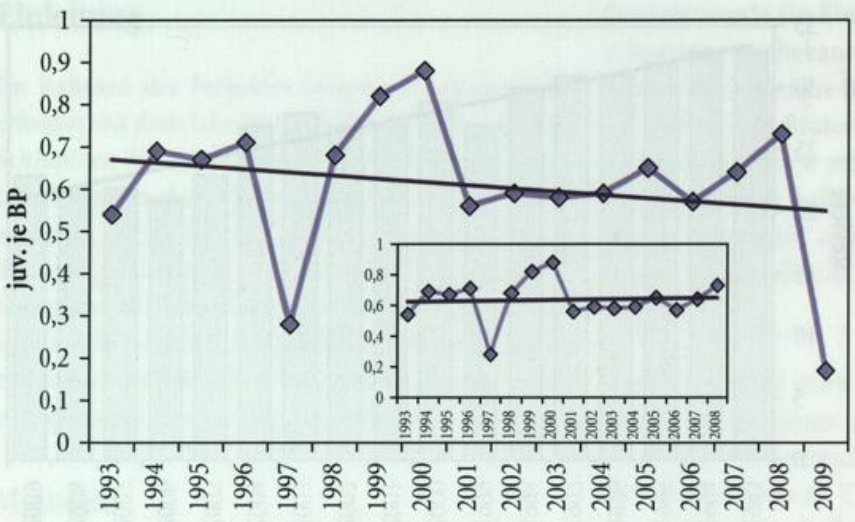


Abb. 2: Bruterfolg des Schreiadlers in Brandenburg 1993-2009. Die eingefügte Grafik bis 2008 verdeutlicht die drastische Änderung des Trends allein durch das Jahr 2009 (beide Trends nicht signifikant).

Fig. 2: *Breeding success of the Lesser Spotted Eagle in Brandenburg 1993-2009. The graph included for the years 1993-2008 shows the drastic change in the trend line due to the catastrophic year 2009 alone (both trends not significant).*

-begrünung sowie Dunen auf Brutvorbereitungen hin. Die Menge des Horstschmucks rangierte zwischen relativ wenig bis reichlich. Nur in einem Fall war eine gut ausgeprägte Horstmulde sichtbar. Wahrscheinlich hat in keinem der Nester eine Brut stattgefunden. Nur an einem Horst mit frischer Begrünung hielt sich ein Altvogel auf. An einem der schon länger verlassenen Nester flog ein Altvogel über dem Horstbereich. Nur in einem der Brutreviere gab es Wahrnehmungen, die im Zusammenhang mit dem späteren Brutverlust stehen könnten: Am 9.5. beobachtete C. Rohde die Kollision eines Schreiadlers mit einer Windenergieanlage in 2,8 km Entfernung vom Horst. Da der Vogel nur mit der Nabe kollidierte, an die er anscheinend förmlich angesogen wurde, erlitt er keine Verletzungen (Details siehe Meyburg & Meyburg 2009; Foto in Langgemach et al. 2009). Eigene Beobachtungen (T. L.) vier Tage später zeigten wiederum einen Schreiadler, der in gefährlicher Nähe der Anlagen kreiste.

In den erfolglosen Revieren waren die Altvögel nach dem Scheitern der Brut teils kaum noch wahrnehmbar, teils aber auch bis Mitte September zu sehen. In mindestens einem Fall wurde ein Ersatzhorst gebaut bzw. ausgebaut, so wie es gelegentlich nach gescheiterten Schreiadlerbruten vorkommt. Ein im Vorjahr durch B.-U. Meyburg als Brutvogel besendertes Weibchen gibt Aufschluss über das Verhalten eines Nichtbrüters. Der Vogel kam am 15. April in seinem alten Revier an, um dort den vorjährigen Horst wieder zu besetzen. Trotzdem hat er sich über die gesamte Brutzeit an allen Tagen oft über mehrere Kilometer vom Nest entfernt und offensichtlich keine Brut begonnen. Brütende Weibchen werden von den Männchen gefüttert und entfernen sich bestenfalls für ca. eine Stunde vom Horst, um die übergebene Beute zu verzehren, sich zu putzen usw., ohne dabei weite Flüge zu unternehmen (Meyburg 1970). Bei der Kontrolle am 8. Juni war der Horst üppig und frisch geschmückt, aber ohne Nestmulde und ohne Gelege (Abb. 3). Ab Juli führten die Ausflüge des Weibchens bis ca. 24 Kilometer vom Revier weg, wobei der alte Horstbereich bis zum Abzug immer noch als Aktivitätszentrum erkennbar war. Mehrere Lokalisationen im Juli markieren genau den einstigen Horstbereich eines seit Jahren verwaisten anderen Schreiadlerreviers 15 Kilometer entfernt vom eigenen Horst. Am 8. September begann das Weibchen den Wegzug nach Afrika. Der Zeitpunkt des Verlassens der Brutreviere scheint nicht mit dem Zeitpunkt des Scheiterns der Brut korreliert zu sein, aber durch das oft sehr unauffällige Verhalten von Schreiadlern nach Brutverlust lässt sich dies nicht statistisch untersetzen. Von drei besenderten Männchen zog ein erfolgreiches am 19. September ab, während zwei, deren Brut im Juni gescheitert war, am 12. bzw. 17. September abzogen, also ebenfalls zu normalen Terminen und nicht vorfristig.

Die Gelegegröße ließ sich für neun Bruten bestimmen. Sieben mal wurde 1 Ei (bzw. kleiner Jungvogel) und zweimal 2 Eier gefunden. Die mittlere Gelegestärke lag 2009 bei 1,22 und damit unter dem Mittel der Jahre 2004 bis 2009 (1,57 Eier bei insge-



Abb. 3: Horst eines nicht brütenden Weibchens am 8. Juni 2009 (weiteres siehe Text). Foto: P. Sömmer, K. Graszynski.
***Fig. 3:** Eyrie of a non-breeding female on 8th June 2009 (see text for more information).*

samt 60 Gelegen). Abb. 4 zeigt, dass die Gelegegröße von Jahr zu Jahr nicht unerheblich variiert. Nur im Jahr 2005 war die Gelegegröße so niedrig wie 2009, allerdings entsprach der Bruterfolg 2005 fast genau dem langjährigen Mittel von 0,63. WENDLAND (in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971) nennt für 121 mitteleuropäische Gelege einen Mittelwert von 1,8 Eiern. Da hier die Originalwerte nicht verfügbar sind, lässt sich der relativ geringe Unterschied zum derzeitigen Brandenburger Mittel nicht statistisch prüfen.

Tab. 1 und Abb. 5 zeigen die Maße von fünf gescheiterten Eiern aus dem Jahr 2009 im Vergleich mit dem Mittelwert der Vorjahre sowie Literaturangaben. Die Maße liegen tendenziell eher unter den bei MAKATSCH (1974) und WENDLAND (in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971) genannten Mittelwerten, teils sogar unter den dort angeführten Minimalwerten. Zu beachten ist, dass MAKATSCH (1974) komplette und intakte Gelege gesammelt hat, während die Maße von 2009 von unbefruchteten oder abgestorbenen Eiern stammen. Die Maße brandenburgischer Eier aus den Jahren 2004 bis 2008 stammen sowohl von gescheiterten Eiern als auch von Eiern, die im Rahmen des Jungvogelmanagements für die künstliche Erbrütung geborgen wurden, also überwiegend zweitgelegten Eiern, die beim Schreiadler in der Regel kleiner sind (HENRICI 1951, MEYBURG 1970). Aufgrund dieser Unterschiede schon zwischen erstem und zweitem Ei und der kleinen Stichprobe 2009 verbieten sich statistische Vergleiche und es ist lediglich eine tendenzielle Aussage möglich. Hervorzuheben ist, dass 2009 einige Eier zu den kleinsten gehören, die bisher überhaupt gemessen wurden (vgl. MEYBURG 1970, WENDLAND in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971) und auch Eier aus Einergelegen teils sehr klein waren (s. Tab. 1).

Geprüft wurde, ob die vier erfolgreichen Bruten des Jahres 2009 von überdurchschnittlich erfolgreichen Paaren stammten. Abb. 6 zeigt den mittleren Bruterfolg von 26 Brutrevieren aus dem Zeitraum 1991 bis 2008, d. h. unter Ausschluss des Jahres 2009. Die Zahl auswertbarer Bruten pro Revier rangiert zwischen 6 und 17. Reviere mit weniger Daten zum Bruterfolg wurden ausgeschlossen, um Ausreißer durch geringen Stichprobenumfang auszuschließen. Abb. 6 zeigt, dass drei der erfolgreichen

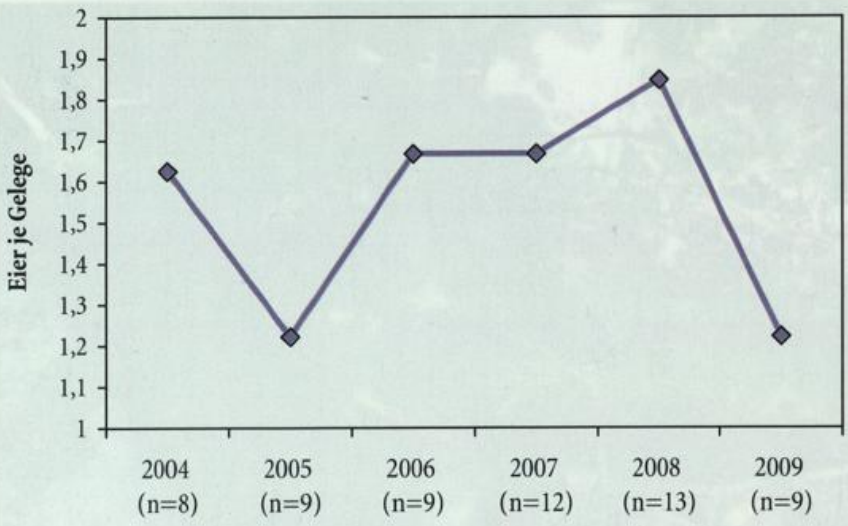


Abb. 4: Mittlere Gelegegröße brandenburgischer Schreiadler 2004 bis 2009 (n = 60 Gelege, Mittelwert 1,57).
***Fig. 4:** Mean clutch size of Lesser Spotted Eagles in Brandenburg 2004-2009 (in total 60 clutches, mean 1.57).*

Bruten über dem langjährigen Populationsmittel von 0,63 Jungen je anwesendes Paar liegen (0,7; 0,81 und 0,86 bei 18, 16 bzw. 7 Bruten) und eins darunter (0,42; 12 Bruten). Bei diesem Paar deuten allerdings wiederholte Horstwechsel über mehr als 3 km im letzten Jahrzehnt auf Unregelmäßigkeiten hin. Möglicherweise war es gar nicht immer dasselbe Paar, so dass die durch die anderen drei 2009 erfolgreichen Paare bestätigte Vermutung, dass sich in Katastrophenjahren nur die kompetentesten Paare behaupten, dadurch nicht widerlegt wird.

Wie in den Vorjahren wurden bei den Horstkontrollen Anfang Juni sowie bei der Beringung im Juli Beutereste registriert. Da in der Regel erst mit dem beginnendem Schlupf der Jungen Depotbeute auf dem Horst liegt, ist der Stichprobenumfang zwangsläufig gering. Nur in dem einzigen Nest, in dem bei den Besteigungen im Juni ein Jungvogel angetroffen wurde, gab es dementsprechend Nahrung am Horstrand: am 10.6. wurden hier das Herz und die halbe Lunge eines rehgroßen Säugers sowie Federn eines juvenilen Singvogels (wohl Rotkehlchen

Tab. 1: Maße von fünf gescheiterten Eiern aus dem Jahr 2009 im Vergleich zum Mittelwert brandenburgischer Eier der Jahre 2004 bis 2008 sowie Literaturangaben (Angaben in mm).
***Table 1:** Egg size of five failed eggs from 2009 compared to the average size of eggs from 2004 to 2008 (Brandenburg) and egg sizes found in the relevant literature (in mm).*

Länge	Breite	Herkunft / Quelle
62,3	51,0	2009, abgestorbenes, größeres Ei aus Zweiergelege
64,7	48,9	2009, verlassenes Einergelege ohne Embryonalentwicklung
61,0	45,1	2009, verlassenes Einergelege, Embryo abgestorben
56,3	46,8	2009, etwas kleineres Ei aus Zweiergelege ohne Embryonalentwicklung (2. Ei ebenso, aber Schale beim Transport beschädigt, daher nicht messbar)
59,8	47,3	2009, Einergelege ohne Embryonalentwicklung
60,8	**47,8**	**2009, Mittelwerte**
61,7	49,7	2004 – 2008, Mittelwerte Brandenburg (n=17)
64,1	51,6	Mittelwert von Ersteiern aus Zweiergelegen nach Meyburg (1970) (n=46)
61,8	49,8	Mittelwert von Zweiteiern nach Meyburg (1970) (n=48)
62,9	50,6	Mittelwerte nach Wendland (1971, 1989) für Norddeutschland (n=100)
63,2	51,2	Mittelwerte nach Makatsch (1974) für Mitteleuropa (n=24)
69,3	53,3	Maximalwerte nach Makatsch (1974) für Mitteleuropa
67,1	54,6	Maximalwerte nach Makatsch (1974) für Mitteleuropa
58,2	49,4	Minimalwerte nach Makatsch (1974) für Mitteleuropa
58,6	47,2	Minimalwerte nach Makatsch (1974) für Mitteleuropa

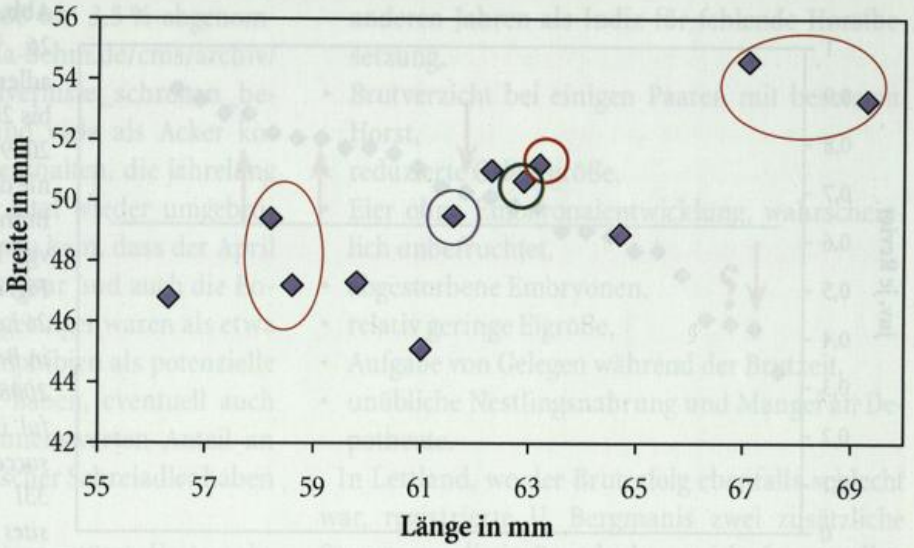


Abb. 5: Maße von fünf Eiern aus dem Jahr 2009 im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2004 bis 2008 (n = 12, blauer Kreis), Angaben nach MAKATSCH (1974): Minimal- und Maximalwerte (rote Ellipsen) sowie Mittelwerte (n = 24, dicker roter Kreis) sowie WENDLAND (in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971): Mittelwert (n = 100, grüner Kreis), Angaben in mm.

***Fig. 5:** Egg size of five failed eggs from 2009 compared to the average size of eggs from 2004 to 2008 (n = 12, blue circle), egg sizes follow MAKATSCH (1974): Minimal and maximal values (red ellipses) and mean value (n = 24, bold red circle) and WENDLAND (in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971): mean value (n = 100, green circle), in mm.*

Erithacus rubecula) festgestellt (Abb. 7). Innereien - hier vermutlich Reste der Jagdausübung - gehören nicht zur üblichen Nestlingsnahrung. In einem anderen Nest mit schlüpfendem Jungvogel lag (noch?) keine Depotbeute, in einem dritten mit verloren gegangenem Jungvogel nur Federn von Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Baumpieper (*Anthus trivialis*). Hier war zuvor dreimal ein Altvogel mit einer Blindschleiche (*Anguis fragilis*) zum Horst fliegend beobachtet worden. Diese Wahrnehmungen sprechen für einen Engpass an geeigneter Nahrung im Frühjahr. Bei der Beringung Ende Juli lagen in einem Horst eine Schermaus (*Arvicola terrestris*), eine Feldmaus (*Microtus arvalis*) und ein Maulwurf (*Talpa europaea*) als Zeichen einer mittlerweile ausreichenden Nahrungsversorgung neben dem offenbar satten Jungvogel, in einem anderen jedoch keine Depotbeute, sondern nur Reste von Kiebitz (*Vanellus vanellus*) und Eichelhäher (*Garrulus glandarius*), die eher Ersatznahrung darstellen.

Schließlich erfolgte neben der pathomorphologischen Untersuchung der sechs geborgenen Eier auch eine toxikologische Analyse der Inhalte. Untersucht wurden die Substanzen HCB, β-HCH, Nonachlor, pp-DDE, pp-DDD, pp-DDT, Mirex, Dieldrin sowie die PCB 153, 138 und 180. Kein einziger der gefundenen Werte war auffällig. In der Summe der DDT-Verbindungen (Σ DDT) lag der höchste Wert bei 1,06 mg/kg, bezogen auf die Frischsubstanz.

Abb. 9 gibt einen zusammenfassenden Überblick über das Brutgeschehen in der Saison 2009. In den sechs besetzten Revieren ohne Horstfund während der Brutzeit gelang nur in einem Fall ein Horstfund nach der Brutsaison (erfolgreiche Brut nach Umzug), so dass wohl überwiegend gar kein Horst besetzt wurde. In einem dieser Reviere sprechen die Daten des mit einem GPS-Sender markierten Weibchens zwar für eine Brut, aber auch bei diesem ließ sich kein Horst finden. Auch dieser hohe Anteil nicht gefundener Brutplätze weicht von „Normaljahren" ab. Ergänzend ist zu sagen, dass die phänologischen Daten den Vorjahren entsprachen, d. h. dass keine Verzögerung der Ankunft oder des Brutbeginns als zusätzliches Symptom aufgetreten ist.

Diskussion

Der Ausfall eines so hohen Anteils der Brutpaare lässt eine großflächig wirkende Ursache und nicht eine Vielzahl einzelner Ereignisse vermuten. Da die Reproduktion in erster Linie durch die Ernährung gesteuert wird, ist zunächst eine schlechte Nahrungsbasis in Erwägung zu ziehen. Zum Einen gab es 2009 über das brandenburgische Verbreitungsgebiet des Schreiadlers hinaus eine Depression des Feldmausbestandes. Dafür sprechen auch mäßige bis schlechte Brutergebnisse bei anderen Mäusefressern, z. B. Mäusebussard (*Buteo buteo*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*) und Schleiereule (*Tyto alba*). Eine signifikante Korrelation zwischen

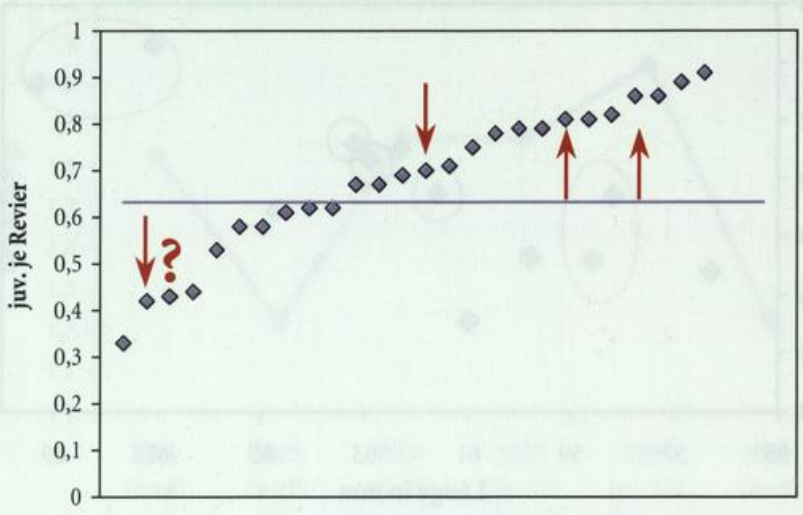


Abb. 6: Mittlerer Bruterfolg in 26 brandenburgischen Schreiadlerrevieren im Zeitraum 1991 bis 2008. Die Pfeile markieren die 2009 erfolgreichen Paare, die Linie den langjährigen Mittelwert in Brandenburg (0,63, 331 Bruten), vgl. Text.

Fig. 6: *Mean breeding success in 26 Lesser Spotted Eagles territories in Brandenburg between 1991 and 2008. Arrows: broods successful in 2009, line: mean breeding success in Brandenburg (0,63, 331 breeding attempts), ↓?: nest sites changing > 3 km and probably not always the same pair.*

Kleinsäugerdichten und dem Bruterfolg von Schreiadlern konnten Bergmanis et al. (2006) in Lettland nachweisen. Über solche natürliche Fluktuation hinaus ist aber anzunehmen, dass das Nahrungsangebot auch langfristig abnimmt, z. B. durch schleichende Intensivierung (Voigtländer et al. 2001), Verlust von Brachen und Umwandlung von Grünland in Acker. In Brandenburg lag der Rückgang der Bracheflächen allein zwischen 2007 und 2008 bei 45 % (DUH 2008), und die Grünlandfläche



Abb. 7: Innereien als untypische Nestlingsnahrung am 10.6.2009 (vgl. Text). Foto: P. Sömmer, K. Graszynski.

Fig. 7: *Intestines as untypical prey for nestlings on 10th June 2009 (see text).*

hat zwischen 2003 und 2008 um 3,5 % abgenommen (http://www.cornelia-behm.de/cms/archiv/dok/257/257600.gruenlandverluste_schreiten_beschleunigt.html). Dabei sind viele als Acker kodierte Flächen noch nicht enthalten, die jahrelang als Grünland genutzt und jetzt wieder umgebrochen wurden (Abb. 10). Hinzu kam, dass der April 2009 sehr niederschlagsarm war und auch die Bodenwasservorräte deutlich geringer waren als etwa im Vorjahr. Dies könnte Amphibien als potenzielle Ersatznahrung beeinflusst haben, eventuell auch Schermäuse, die einen nennenswerten Anteil an der Nahrung brandenburgischer Schreiadler haben (Pschorn 2004).

Die Gesamtheit der Symptome stützt die Annahme eines dramatischen Nahrungsengpasses vor und während der Brutzeit 2009 sowie in der frühen Aufzuchtzeit:

- hoher Anteil nicht gefundener Nester gegenüber anderen Jahren als Indiz für fehlende Horstbesetzung,
- Brutverzicht bei einigen Paaren mit besetztem Horst,
- reduzierte Gelegegröße,
- Eier ohne Embryonalentwicklung, wahrscheinlich unbefruchtet,
- abgestorbene Embryonen,
- relativ geringe Eigröße,
- Aufgabe von Gelegen während der Brutzeit,
- unübliche Nestlingsnahrung und Mangel an Depotbeute.

In Lettland, wo der Bruterfolg ebenfalls schlecht war, registrierte U. Bergmanis zwei zusätzliche Symptome, die in Brandenburg nicht festzustellen waren.

- Unter 21 verlassenen Bruten waren nicht weniger als acht, die noch im frühen Jungvogelstadium verlassen wurden.



Abb. 8: Situation in günstigen Brutjahren: reichlich Depotbeute am Horstrand, 8.6.2007 (vgl. Text). Foto: P. Sömmer, K. Graszynski.

Fig. 8: *Adequate prey stored in edge of nest in a favourable breeding season, 8th June 2007.*

- An einem mit einer Kamera versehenen Horst ließ das Weibchen immer mehr nachlassende Brutbereitschaft erkennen. Ein Ei wurde in Abwesenheit der Altvögel durch einen Buntspecht beschädigt. Schließlich wurden beide Eier (gelegt am 1. und 5. Mai) durch das Weibchen innerhalb von fünf Tagen (am 21. und 25. Mai) gefressen.

An anderen mäusefressenden Vogelarten ist gut erforscht, wie sie in Abhängigkeit vom Feldmausangebot über den Anteil nicht brütender Paare sowie die Gelegegröße den Bruterfolg steuern können, z. B. beim Mäusebussard (Grünkorn 2003) und bei der Schleiereule, die überdies auf sich aufbauende Wühlmausbestände durch Verschiebung des Brutbeginns reagieren kann (Schneider 1977, Durant et al. 2010). Wichtig für jedes Brutpaar ist die Optimierung seiner Investition auf dem schmalen Grat zwischen unvollständiger Ausnutzung der verfügbaren Ressourcen und zu hoher Verausgabung auf Kosten der Vitalität des Nachwuchses und der eigenen Energiebilanz. Im Sinne der eigenen „Lifetime-Reproduction" scheint der Brutverzicht oder -abbruch lohnenswerter als die Investition in ein fragliches Junges. Bei Schleiereulen fanden Durant et al. (2010) heraus, dass die grundsätzliche Entscheidung, Eier zu legen, 18 Tage vor dem tatsächlichen Legebeginn getroffen wird und die Größe des Geleges nicht später als 5 bis 6 Tage vor Legebeginn festgelegt wird. Der wichtigste Indikator für das Weibchen ist dabei die Häufigkeit der Beutelieferungen durch das Männchen. Im Gegensatz zum r-Strategen Schleiereule mit der Fähigkeit, bis zu 12 Eier zu legen und ggf. sogar eine zweite Brut anzuschließen, kann der K-Stratege *Aquila pomarina* nur zwischen null, einem oder zwei Eiern „entscheiden". Unsere Befunde zeigen, dass diese Entscheidung bei einem Teil der Paare vor

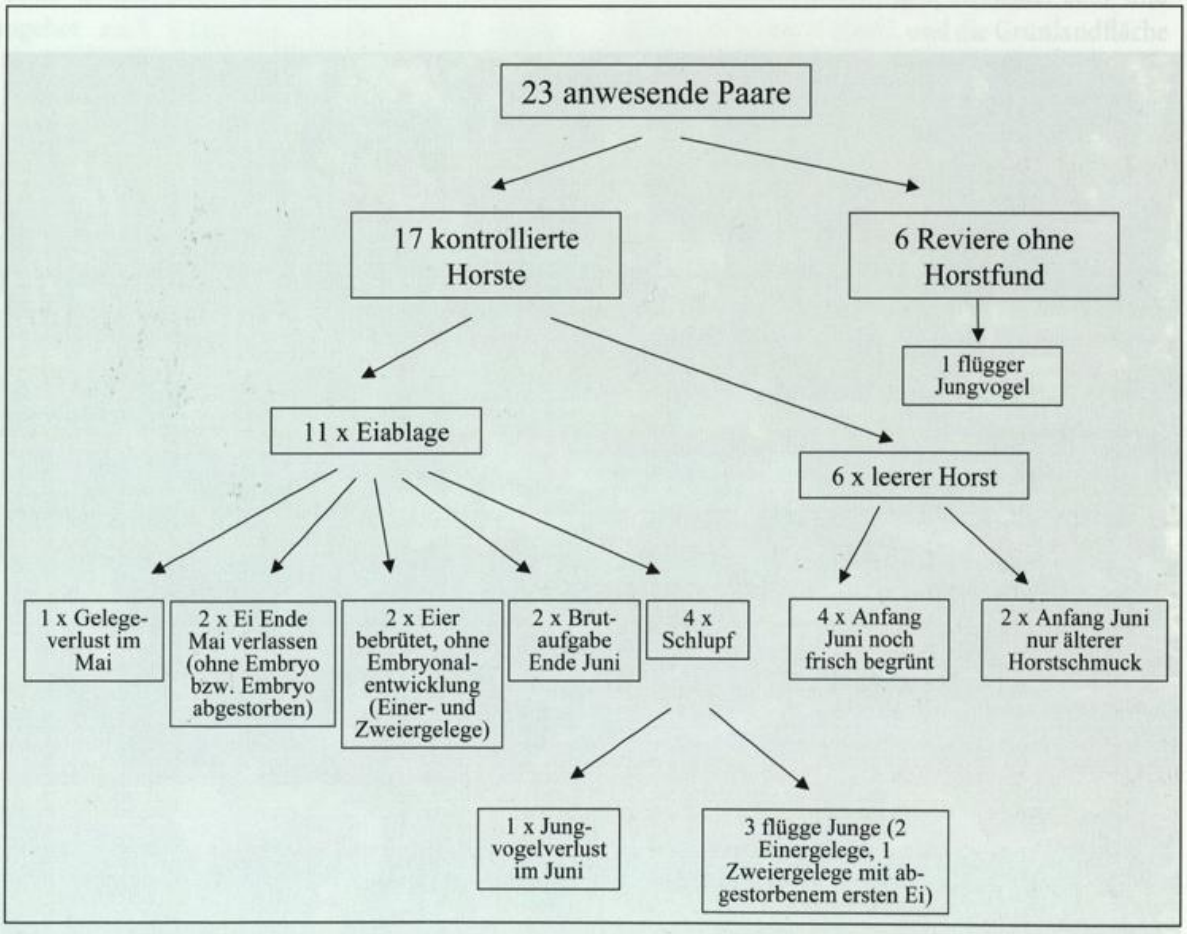


Abb. 9: Gesamtübersicht über den Brutverlauf des Jahres 2009 (Eier ohne Embryonalentwicklung wahrscheinlich unbefruchtet).

Fig. 9: *Overall view of the breeding season 2009 (four eggs without embryonic development probably infertile).*





Abb. 10 u. 11: Seit der Aufhebung der konjunkturellen Stilllegung im Oktober 2007 wurden viele für den Schreiadler wichtige Grünlandflächen umgebrochen. Fotos: T. Langgemach.

Fig. 10 and 11: *Since October 2007 when EU set-asides were abolished large grassland areas were ploughed up for crops, and important feeding areas for Lesser Spotted Eagles were lost.*

der Brut gefällt wird, dass aber einige Paare auch nach begonnener Brut aufgeben und selbst – wie 2009 in Lettland – Jungvögel im Horst verlassen. Die Brutaufgabe in Brandenburg erfolgte bei Eiern ohne Embryonalentwicklung, in mindestens einem Fall aber auch bei einem befruchteten Ei, das nach dem pathologischen Befund wohl erst nach dem Verlassen abgestorben ist. Andererseits brütete ein Weibchen zwei Wochen über die reguläre Brutzeit hinaus fest auf einem unbefruchteten Zweiergelege. So reichte das Spektrum der Befunde vom Brutverzicht bis zu Brutverlusten in allen Phasen der Brut und frühen Aufzucht (Abb. 12). Interessant ist, dass dem eine besonders auffällige Balz vorausging, was auch bei anderen Greifvogelarten ein Indiz für eine ungewöhnliche Situation ist, z. B. eine Neuverpaarung oder ein Paar ohne Gelege.

Möglicherweise fällt eine erste Entscheidung bei einer ziehenden Art wie dem Schreiadler sogar schon während der Annäherung an das Brutgebiet, wenn sich z. B. eine sehr geringe Wühlmausdichte zeigt. Dabei könnte die bei Greifvögeln nachgewiesene Fähigkeit, im UV-Bereich Mäuseharn zu erkennen und damit Mäusedichten einschätzen zu können, behilflich sein (Viltala et al. 1995). Im Jahr 2007 trafen im Baltikum viele Schreiadler deutlich verspätet im Brutgebiet ein, so dass viele Paare gar nicht mit der Brut begannen und der Bruterfolg schließlich nur bei 0,07 Jungen je anwesendes Paar lag. Dies erfolgte bei relativ schlechtem Mäusean-

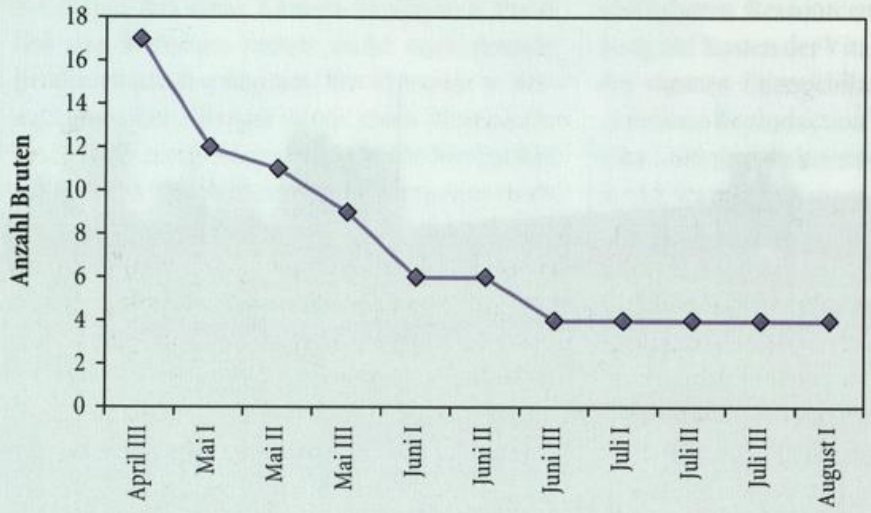


Abb. 12: Vom Horstbau bis zur dritten Junidekade kam es in allen Phasen der Brut und frühen Aufzucht zu Brutverlusten (fünf Reviere ohne Horstfund nicht enthalten).
Fig. 12: *From early May to late June, broods were lost in all brood and rearing phases (five territories where nest was not found not included).*

gebot, aber in noch schlechteren Mäusejahren gab es auch schon besseren Bruterfolg. Schlechte Reproduktion kann also ihre Ursachen auch schon auf dem Zugweg oder gar im Winterquartier haben. Indizien hierfür liefert die Satelliten-Telemetrie.

Mit ihrer Hilfe wurden für das Jahr 2009 drei Verluste an adulten brandenburgischen Schreiadlern während des Heimzuges nachgewiesen, während in den Vorjahren kein einziger der sechs (2006) bzw. sieben (2007) besenderten Vögel umkam (Meyburg & Meyburg 2009). In allen drei Revieren mit Altvogelverlust stellten sich neue, jeweils unberingte Männchen ein, doch die Paare blieben 2009 ohne Bruterfolg. Ohne die Telemetrie wären diese Partnerwechsel nicht bemerkt worden. Daher ist denkbar, dass weitere Vögel der Brandenburger Paare auf dem Zugweg umgekommen sind und durch andere Vögel ersetzt wurden. Bei neuen Brutpartnern oder unerfahrenen Erstbrütern ist mit einem niedrigeren Bruterfolg zu rechnen (vgl. z. B. Poole 1989 für den Fischadler *Pandion haliaetus* oder Sandke & Stanco 2008 für den Sperber *Accipiter nisus*). Alle oben genannten Symptome können auch bei unerfahrenen bzw. nicht optimal synchronisierten Paaren auftreten. Daher ist der Verlust von Altvögeln als zweite wesentliche Erklärung des schlechten Bruterfolges 2009 in Erwägung zu ziehen bzw. hat in mehreren Fällen nachweislich dazu beigetragen. Er könnte auch den Unterschied zu Mecklenburg-Vorpommern erklären, wo die Reproduktion ebenfalls zwar schlecht war, mit 0,47 juv. je anwesendes Paar jedoch besser als in Brandenburg (W. Scheller, pers. Mitt.). Solche Individuenverluste können auch im Brutgebiet auftreten. Der Verlust eines Altvogels im besten Reproduktionsalter wie 2008 an einer Windenergieanlage wiegt dabei für die Population besonders schwer (vgl. Meyburg & Meyburg 2009). Dass Windenergieanlagen eine neuartige Gefährdung für Schreiadler sind, bekräftigen die Wahrnehmungen im Jahr 2009 (siehe oben).

Die Schadstoffwerte der untersuchten Eier sind gering. Hier ist demnach nicht mit einer zusätzlichen Ursache für den schlechten Bruterfolg zu rechnen, was vor allem im Hinblick auf derzeit alarmierend hohe DDT-Werte in Eiern des Schwarzstorchs (*Ciconia nigra*) wichtig ist. Vor allem Ostzieher sollen davon betroffen sein (M. Strazds, pers. Mitt.).

Für eine in Abnahme befindliche Population wie jene des Schreiadlers in Deutschland stellen „Katastrophenjahre" wie 2009 eine zusätzliche Gefährdung dar. Eine Modellierung zeigte, dass sie zwar keinen direkten Bestandseinbruch verursachen, aber die Abnahme verstärken, vor allem bei wiederholtem Auftreten (Langgemach & Böhner im Druck).

Schlussfolgerungen

Die wichtigste Konsequenz ist, die Nahrungssituation zu verbessern, um schlechte Feldmausjahre durch alternative Beute zu kompensieren. Im Einklang mit dem Artenschutzprogramm (MLUV 2005) sollten vor allem

- Grünland erhalten, vermehrt und extensiv genutzt,
- Ackerbrachen gefördert,

- ein breites Spektrum an Ackerkulturen einschließlich Feldfutter gefördert,
- der Landschaftswasserhaushalt verbessert sowie
- Strukturelemente in der Landschaft wie Baumgruppen, Hecken, Solitärgehölze, Kleingewässer und Saumbiotope erhalten und vermehrt werden.

In dem für den Großtrappenschutz weitgehend extensiv bewirtschafteten NSG Havelländisches Luch gab es 2009 – im Gegensatz zu anderen Gebieten – gute Reproduktionsergebnisse bei den mäusefressenden Arten Turmfalke und Schleiereule. Die Ergebnisse von Jaschke (1998) zeigen in diesem Gebiet ein immer breiter werdendes Nahrungsspektrum bei der Schleiereule. Engpässe bei Feldmäusen lassen sich so durch andere Kleinsäugerarten, Amphibien oder Reptilien kompensieren, ein Modell, das auch für den Schreiadler anwendbar wäre.

Die zweite wichtige Schlussfolgerung ist, anthropogen verursachte Individuenverluste deutlich zu reduzieren. Dies betrifft insbesondere Verluste auf dem Zugweg durch menschliche Verfolgung und andere Ursachen (vgl. u. a. Meyburg et al. 2008, Meyburg & Meyburg 2009). Eine Populationsmodellierung hat gezeigt, dass es bei der kleinen brandenburgischen Population auf jeden einzelnen Schreiadler ankommt (Böhner & Langgemach 2004). Angesichts der Schwierigkeiten, im internationalen Maßstab wirksame Schutzmaßnahmen zu ergreifen, ist es umso wichtiger, Individuenverluste im Brutgebiet zu vermeiden. Zu den neuartigen Gefährdungen gehört die Kollision mit Windkraftanlagen. Sie erfordert großräumige Tabuzonen von mindestens 6 km um die Schreiadlerhorste (LAG VSW 2007). Über den Schutz der Individuen hinaus kommt es schließlich auch darauf an, durch wirksamen Horstschutz einen möglichst hohen Bruterfolg in der Population zu erreichen, da auch beim Nachwuchs jeder einzelne Vogel zählt.

Eine weitere Schlussfolgerung betrifft das Monitoring. Auch wenn es nicht sinnvoll erscheint, die im Rahmen eines konkreten Schutzprojektes erfolgten intensiven Kontrollen als künftigen Standard festzulegen, sollten Horstbetreuung und Datengewinnung dennoch nach ständiger Optimierung streben, ohne dabei das Schutzobjekt durch zu intensive Kontrolltätigkeit zu gefährden.

Literatur

Bergmanis, U., A. Petrins, V. Cirulis, J. Matusiak & J. Kuze (2006): Lesser Spotted Eagle *Aquila pomarina* in Latvia – current status, endangerment and perspectives. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 5: 95-115.

Böhner, J. & T. Langgemach (2004): Warum kommt es auf jeden einzelnen Schreiadler *Aquila pomarina* in Brandenburg an? Ergebnisse einer Populationsmodellierung. Vogelwelt 125: 271-281.

Durant, J. M., J.-P. Gendner & Y. Handrich (2010): Behavioural and body mass changes before egg laying in the Barn Owl: cues for clutch size determination? J. Ornithol. 151: 11-17.

DUH (Deutsche Umwelthilfe) (2008): Artentod wegen Agrarausbau. Pressemitteilung vom 29.7.2008.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Wiesbaden.

Grünkorn, T. (2003): Vom Wald zur Flur – Lang- und kurzfristige Entscheidungen der Mäusebussarde auf einer Untersuchungsfläche bei Schleswig/Schleswig-Holstein. J. Ornithol. 144: 215.

Henrici, P. (1951): Ergänzende Bemerkungen zu der Arbeit: „Zwanzigjährige Beobachtungen über den Schreiadler *Aquila pomarina*" von Victor Wendland. Vogelwelt 72: 190-192.

Jaschke, W. (1998): Zu faunistischen Veränderungen auf ehemaligem Saatgrasland im NSG Havelländisches Luch. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 7: 236-239.

LAG VSW (Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) (2007): Abstandsregelungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Ber. Vogelschutz 44: 151-153.

Langgemach, T., T. Ryslavy & T. Dürr (2009): Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte. Otis 17: 113-117.

Langgemach, T. & J. Böhner (im Druck): Modelling the Effects of Years with extremely Low Reproduction on the Population Dynamics of the Lesser Spotted Eagle *Aquila pomarina* in Brandenburg, Germany. Spotted Eagle Studies.

Makatsch, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 1. Radebeul.

Meyburg, B.-U. (1970): Zur Biologie des Schreiad-

lers (*Aquila pomarina*). Deutscher Falkenorden 1969: 32–66.

Meyburg, B.-U., K. Graszynski, T. Langgemach, P. Sömmer & U. Bergmanis (2008): Cainism, nestling management in Germany in 2004-2007 and satellite tracking of juveniles in the Lesser Spotted Eagle (*Aquila pomarina*). Slovak. Raptor J. 2: 53-72.

Meyburg, B.-U. & C. Meyburg (2009): Hohe Mortalität bei Jung- und Altvögeln: Todesursachen von Schreiadlern. Falke 56: 382-388.

MLUV (Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, Hrsg.) (2005): Artenschutzprogramm Adler. Potsdam.

Poole, A.F. (1989): Ospreys. A natural and unnatural history. Cambridge, New York.

Pschorn, A. (2004): Nahrungsanalyse des Schreiadlers (*Aquila pomarina*) im Nordosten Deutschlands. Dipl.-Arb., Fachhochschule Bernburg.

Sandke, C. & T. Stanco (2008): Der Sperber in Bochum (Ruhrgebiet)/Nordrhein-Westfalen. In: Interessengemeinschaft Sperber (Hrsg.): Der Sperber in Deutschland: 117-134. Norderstedt.

Schneider, W. (1977): Schleiereulen. Neue Brehm-Bücherei 340. Wittenberg.

Viltala, J., E. Korpimäki, P. Palokangas & M. Koivula (1995): Attraction of kestrels to vole scent marks visible in ultraviolet light. Nature 373: 425-427.

Voigtländer, U., W. Scheller & C. Martin (2001): Ursachen für die Unterschiede im biologischen Inventar der Agrarlandschaft in Ost- und Westdeutschland. Angew. Landschaftsökol. 40.

Brutvogelkartierung im Heideprojekt Niederlausitz 2008

Kristina Conrad & Björn Conrad

Conrad, K. & B. Conrad (2010): **Brutvogelkartierung im Heideprojekt Niederlausitz 2008. Otis 18: 65-76.**

Für das Heideprojekt Niederlausitz wurde 2008 eine Brutvogelerfassung auf einem 630 ha großen Heidegebiet im NSG „Forsthaus Prösa" im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft durchgeführt. Die lebensraumtypischen Leitarten für Sandheiden Brachpieper, Steinschmätzer, Wiedehopf, Raubwürger, Ziegenmelker, Heidelerche, Schwarzkehlchen und Neuntöter, weitere seltene Heidearten wie Grauammer, Braunkehlchen, Wiesenpieper und Sperbergrasmücke sowie Goldammer und Feldlerche wurden erfasst. Nach 20jähriger Aufgabe des TÜP Hohenleipisch war im Jahr 2008 noch knapp die Hälfte der Fläche als Offenland (mit bis zu 30 % Gehölzdeckung) vorhanden. Die verschiedenen Stadien der natürlichen Wiederbewaldung waren auf dem Schießplatz schon deutlich weiter fortgeschritten als auf dem Taktikgelände. Von den 14 Vogelarten brüteten im UG elf Arten. Dabei war die Goldammer der häufigste Brutvogel, gefolgt von Heide- und Feldlerche. Die Siedlungsdichte war im UG im Vergleich zu anderen Gebieten gering. Bei den Leitarten der Sandheide konnte nur beim Ziegenmelker eine vergleichsweise hohe Siedlungsdichte festgestellt werden. Im Vergleich zu Untersuchungen im Jahr 2000 war ein genereller Abnahmetrend der Brutbestände zu erkennen. Der Rückgang der Revierzahlen war bei Feldlerche, Schwarzkehlchen, Brachpieper und Grauammer besonders drastisch. Als Ursache des Bestandsrückganges wurde für diese Arten die fortschreitende Wiederbewaldung und der damit einhergehende Verlust von Lebensraum angesehen. Einziger „Gewinner" der Wiederbewaldung war der Ziegenmelker mit einer erheblichen Zunahme der Reviere. Der Bestand des Wiedehopfes konnte sich auf dem selben Niveau erhalten. Aus den Habitatansprüchen der Leitvogelarten der trockenen Sandheiden wurde ein Leitbild für die Heidegebiete entworfen. Um einen weiteren Rückgang der Bestände der untersuchten Vogelarten zu verhindern, wurden notwendige Pflegemaßnahmen abgeleitet, die teilweise schon im Winter 2008/2009 umgesetzt wurden.



Conrad, K. & B. Conrad (2010): **Breeding bird mapping in the Lower Lusatia heathland project in 2008. Otis 18: 65-76.**

For the Lower Lusatia heathland project a breeding bird census was conducted over a 630 ha heathland area in the Forsthaus Prösa nature reserve within the Niederlausitzer Heidelandschaft Nature Park. Birds recorded in the census included typical species of sandy heathland habitat type such as Tawny Pipit, Wheatear, Hoopoe, Great Grey Shrike, Nightjar, Woodlark, Stonechat and Red-backed Shrike, as well as further rare heathland species including Corn Bunting, Whinchat, Meadow Pipit, Barred Warbler, Yellowhammer and Skylark. In 2008, after 20 years of non-use of the former Hohenleipisch military training area, almost half of the area was open countryside (with some 30 % woodland cover). The natural restocking of woodland varied between different areas (shooting ranges and manoeuvre areas). Eleven species were found as breeding birds in the study area. Yellowhammer was the most common species followed by Woodlark and Skylark. The breeding density in the study area was low in comparison to other areas. In respect of indicator species of sandy heathland only Nightjar showed a comparatively high breeding density. Compared to studies in 2000 there was a general decline in breeding pair numbers. This decline was drastic for Skylark, Stonechat, Tawny Pipit and Corn Bunting. The reason for the decline is loss of suitable habitat due to progressive restocking of woodland. The Nightjar is the only winner in this process with a remarkable increase in numbers. Hoopoe numbers remained stable. A habitat model for the heathland area was developed on the basis of habitat preferences of the dry sandy heathland indicator species. Necessary improvement measures were identified in order to prevent a further decline in the populations of the bird species studied. This will be in part implemented in winter 2008/2009.

Kristina & Björn Conrad, Dresdener Str. 21, 04924 Bad Liebenwerda; E-Mail: bjoern.conrad.bundesimmoblien.de

Einleitung

Im von der DBU geförderten Heideprojekt Niederlausitz des Naturschutzfonds Brandenburg wird die Offenhaltung von Heiden- und Sandtrockenrasen-Lebensräumen mit wirtschaftlich tragfähigen Pflegemaßnamen mit anschließender Verwertung der Heideprodukte erprobt. Durch einen neuartigen Umgang mit der Munitionsbelastung mit innovativen Sondierverfahren und Entwicklung munitionsgeschützter Technik wird zunächst Handlungsfreiheit für Pflegeverfahren geschaffen. Die Heidepflege wird von Untersuchungen zur Ökologie kontinentaler Heiden, zum Erreichen von Naturschutzzielen und zur Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen begleitet. Die Erfahrungen werden in einem Managementkonzept zusammengefasst und sollen in Brandenburg auf alle ehemaligen Truppenübungsplätze übertragen werden.

Für die mageren Offenlandschaften auf ehemaligen Truppenübungsplätzen in Brandenburg, die einen hohen Anteil seltener und bedrohter Arten und Lebensraumtypen beherbergen, bestehen bisher keine ausreichenden Konzepte zur Erhaltung. Dies liegt zum einem an der Munitionsbelastung, zum anderen an den begrenzten finanziellen Ressourcen für Landschaftspflegemaßnahmen.

Die Erprobung und Entwicklung erfolgt auf der Heidefläche „Forsthaus Prösa" in Südbrandenburg, die über einen hohen Naturschutzwert verfügt und Bestandteil des Nationalen Naturerbes ist. Für die naturschutzfachliche Erfolgskontrolle der Offenlandpflege werden Daten zu Vegetation und den Tiergruppen der Vögel und Schmetterlinge erhoben und ein Monitoringkonzept entwickelt. Daraus werden die Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2008 hier vorgestellt.

Untersuchungsgebiet

Das 630 ha große Untersuchungsgebiet (UG) liegt im Zentrum des Naturparks „Niederlausitzer Heidelandschaft" im NSG „Forsthaus Prösa", einem der größten unzerschnittenen Kiefern-Traubeneichenwälder Brandenburgs. Es handelt sich um den ehemaligen Truppenübungsplatz Hohenleipisch mit dem 250 ha großen „Schießplatz" und dem 380 ha großen „Taktikgelände". Nach 30-jähriger Nutzung durch die Nationale Volksarmee wurde der Truppenübungsplatz im Jahr 1988 aufgegeben.

Die beiden Heidegebiete unterscheiden sich in ihrer Biotopausstattung und -ausprägung auf Grund der unterschiedlichen Standortverhältnisse und der durch die unterschiedliche militärische Nutzung abweichenden Überprägung. Auf dem Schießplatz finden sich trockene Sandheiden in verschiedenen Sukzessionsstadien. Vorwälder kommen auf der gesamten Fläche vor. Auf dem Taktikgelände wurde der Boden durch intensive Befahrung mit Kettenfahrzeugen zerstört und verdichtet. Heiden und Vorwälder breiten sich nur langsam von den Rändern des Gebietes aus, im zentralen Bereich kommen noch großflächig Sandtrockenrasen vor.

Das Untersuchungsgebiet ist Teil des Vogelschutzgebietes „Niederlausitzer Heide" und damit als Natura 2000-Gebiet im europaweiten Netz großflächiger Schutzgebiete aufgeführt. Im Jahr 2008 ist es als Bestandteil des Nationales Naturerbes an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) übertragen worden.

Schutzstatus und Häufigkeit ausgewählter Heidevogelarten

Das Brutvogelmonitoring erfolgt über die Kartierung von 14 ausgewählten Brutvogelarten im Projektgebiet des Heideprojektes im NSG „Forsthaus Prösa" in der Brutvogelsaison 2008. Dabei werden die für Heidelandschaften typischen Brutvogelarten (Flade 1994) sowie weitere seltene Heidearten und Charakterarten von Agrarlandschaften, die in Heidelandschaften gute Bestände haben, kartiert (Tab. 1).

Die untersuchten Vogelarten sind in ihrem Bestand überwiegend gefährdet. Dabei ist der Status der Arten in Brandenburg günstiger als im gesamten Deutschland. In Brandenburg ist das Vorkommen der Leitarten der Sandheiden stark auf ehemalige Truppenübungsplätze (TÜP) beschränkt. Ziegenmelker und Steinschmätzer kommen mit einem überwiegenden Anteil von drei Viertel der Gesamtpopulation Brandenburgs auf Sandheiden und Sandtrockenrasen ehemaliger TÜP vor (Kretschmer 2002 zit. in Riesbeck 2003). Auch die Hälfte der brandenburgischen Bestände von Wiedehopf und Schwarzkehlchen sind dort zu finden.





Abb. 1 und 2: Heidelandschaft auf dem Schießplatz und Silbergrasfluren auf dem Taktikgelände, NSG Forsthaus Prösa/EE. Fotos: B. Conrad.

Fig. 1 and 2: *Heathland on the shooting range and Gray Clubawn Grass of the manoeuvre area in the Forsthaus Prosa nature reserve.*

Tab. 1: Übersicht über Brutvogelarten und deren Schutzstatus nach der Roten Liste der Brutvögel Brandenburgs (Ryslavy & Mädlow 2008) und Deutschlands (Südbeck et al. 2007).
Table 1: *Overview of breeding bird species and their protection status in accordance with the Red List of breeding birds in Brandenburg (Ryslavy & Mädlow 2008) and Germany (Südbeck et al. 2007).*

Brutvogelarten		RL BB (1997)	RL BB (2008)	Bestand Brandenburg 2005/2006 Häufigkeitsklasse	RL D (2007)
Leitarten von Sandheiden					
Brachpieper	*Anthus campestris*	1	2	s	1
Steinschmätzer	*Oenanthe oenanthe*	3	1	s/mh	1
Wiedehopf	*Upupa epops*	1	3	s	2
Raubwürger	*Lanius excubitor*	1	-	s	2
Ziegenmelker	*Caprimulgus europaeus*	2	3	mh	3
Heidelerche	*Lullula arborea*	3	-	h	V
Schwarzkehlchen	*Saxicola torquata*	R	-	s	V
Neuntöter	*Lanius collurio*	-	V	h	-
seltene Arten von Heidelandschaften					
Grauammer	*Emberiza calandra*	2	-	mh/h	3
Braunkehlchen	*Saxicola rubetra*	3	2	mh	3
Wiesenpieper	*Anthus pratensis*	3	2	mh	V
Sperbergrasmücke	*Sylvia nisoria*	-	3	mh	-
Charakterarten der Agrarlandschaft					
Feldlerche	*Alauda arvensis*	v	3	h	3
Goldammer	*Emberiza citrinella*	-	-	h	-
zusätzlich erfasste Art					
Wendehals	*Jynx torquilla*	3	2	mh	2

Rote Liste: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten, Arten mit geographischer Restriktion. Häufigkeitsklasse 2005/2006: s = selten, mh = mittelhäufig, h = häufig

Mit etwa einem Drittel der brandenburgischen Bestände von Brachpieper, Heidelerche, Raubwürger und Sperbergrasmücke und knapp einem Viertel Bestandesanteil des Neuntöters wird die herausragende ökologische Bedeutung dieser Biotope für diese Vogelarten deutlich.

Ziele der Vogelkartierung

Im Brutvogelmonitoring sollten folgende Inhalte dargestellt und diskutiert werden:

- Vorkommen und Dichte der Leitarten von trockener Sandheide und weiterer ausgewählter Brutvögel,
- Vergleich der beiden Heidegebiete in der Besiedlung der Brutvogelarten,
- Veränderungen zur vorangegangenen Kartierung aus dem Jahr 2000.

Das Monitoring wird im Jahr 2010 wiederholt und bildet eine Grundlage für die Bewertung von Pflegemaßnahmen aus avifaunistischer Sicht. Daraus werden Hinweise zum Heidemanagement abgeleitet werden und ein weiterführendes Monitoringkonzept entwickelt.

Methode

Biotopausstattung

Als Weiser für die Biotopausstattung als Offenland oder Vorwald wurde der Überschirmungsgrad der Gehölze anhand aktueller Luftbilder bestimmt und bei Geländebegängen überprüft.

Brutvogelkartierung

Die Brutvogelkartierung wurde als Revierkartierung nach Fischer et al. in Südbeck et al. (2005) durchgeführt und von zwei Bearbeitern, der Verfasserin und Frank Raden jeweils zur Hälfte begangen. Der Aufnahmezeitraum orientierte sich an den Empfehlungen von Südbeck et al. (2005). Die Siedlungsdichte wurde für die Gesamtfläche beider Heidegebiete mitsamt der enthaltenen Vorwälder berechnet.

Ergebnisse

Gehölzdeckung der Heidegebiete

Im Jahr 2008 hatte knapp über die Hälfte des UG Offenland-Charakter (mit bis zu 30 % Gehölzdeckung). Die Gehölzdeckung (in Überschirmungsklassen) war in den zwei Heidegebieten unterschiedlich (Abb. 3).

Im Jahr 2008 wies das Taktikgelände einen hohen Anteil an Offenfläche mit geringem Gehölzbesatz (0-10 %), aber auch schon ein Viertel geschlossene Waldfläche (z. T. aufgeforstet) auf. Als ehemaliger Übungsplatz für das Befahren mit Panzern wurde hier der Oberboden durch Verdichtung und anschließende Winderosion stärker geschädigt. Beide Faktoren sind für eine Wiederbewaldung ungünstig und führen zu einem langsameren Verlauf der Sukzession. Auf dem Schießplatz war die Wiederbewaldung schon weiter fortgeschritten, erkennbar an den größeren Anteilen der Flächen mit > 30 %-100 % Gehölzbedeckung. Hinzu kommt, dass die Offenfläche durch Vorwaldbestände in vier separate Teilflächen fragmentiert wird. Ein verjüngungshemmendes Offenlandklima ist hier weniger ausgeprägt als auf dem Taktikgelände. Auch deshalb läuft die Sukzession hier schneller ab.

Vorkommen der ausgewählten Vogelarten auf den Heidegebieten im Jahr 2008

Beide Heidegebiete wiesen eine typische Brutvogel-Ausstattung für trockenen Sandheide auf. Die insgesamt häufigste Art war die Goldammer, gefolgt von der Feldlerche. Für diese beiden Arten stellten die Heiden und Sandtrockenrasen wichtige Rückzugsgebiete aus der Agrarlandschaft dar. Von den Leitarten von Heidelandschaften war die Heidelerche am häufigsten vertreten. Der Ziegenmelker kam stet in der Heide und den angrenzenden Wäldern vor. Die hohe Zahl der Reviere zeigt den naturschutzfachlichen Wert des Gebietes für diese Art. Der Neuntöter kam ebenfalls mit großer Stetigkeit vor und war häufig an den Dornsträuchern zu finden. Der Bestand des Wiedehopfes war in den letzten zehn Jahren gleich bleibend. Die Nisthilfen wurden gut angenommen. Schwarzkehlchen, Brachpieper und Raubwürger waren sehr selten anzutreffen. Der Steinschmätzer konnte als Brutvogel nicht nachgewiesen werden, er kam nur als Durchzügler vor.

Von den seltenen Brutvögeln der Heide kamen nur die Grauammer und die Sperbergrasmücke in geringer Anzahl vor. Das Braunkehlchen wurde nur als Durchzügler, der Wiesenpieper überhaupt nicht registriert. Das UG scheint für diese Arten nur suboptimal bzw. ungünstig zur Besiedlung zu sein.

Die Verteilung und die Siedlungsdichte der Brutvögel waren in beiden Heidegebieten in etwa gleich (Abb. 4). Auf dem Taktikgelände war die Dichte von Goldammer, Feldlerche und Wiedehopf geringfügig höher. Dagegen waren auf dem Schießplatz eine deutlich höhere Dichte des Neuntöters und eine geringfügig höhere Dichte des Schwarzkehlchens zu finden. Zusätzlich sind auf dem Schießplatz noch der Raubwürger und die Sperbergrasmücke festgestellt worden In beiden Gebieten verteilten sich mit gleich hoher Dichte Heidelerche und Ziegenmelker.

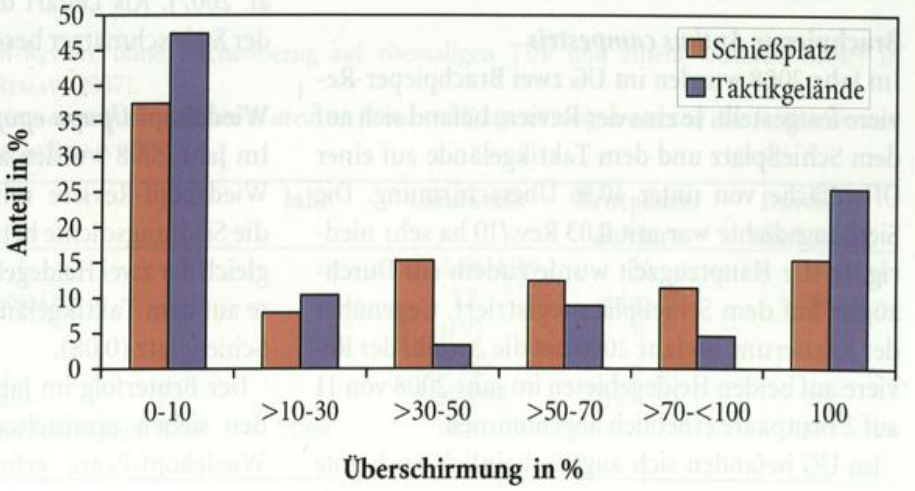


Abb. 3: Gehölzdeckung in den Heidegebieten Taktikgelände und Schießplatz im NSG „Forsthaus Prösa" im Jahr 2008.

Fig. 3: *Tree and shrub coverage in the shooting range and manoeuvre area in the Forsthaus Prosa nature reserve in 2008.*

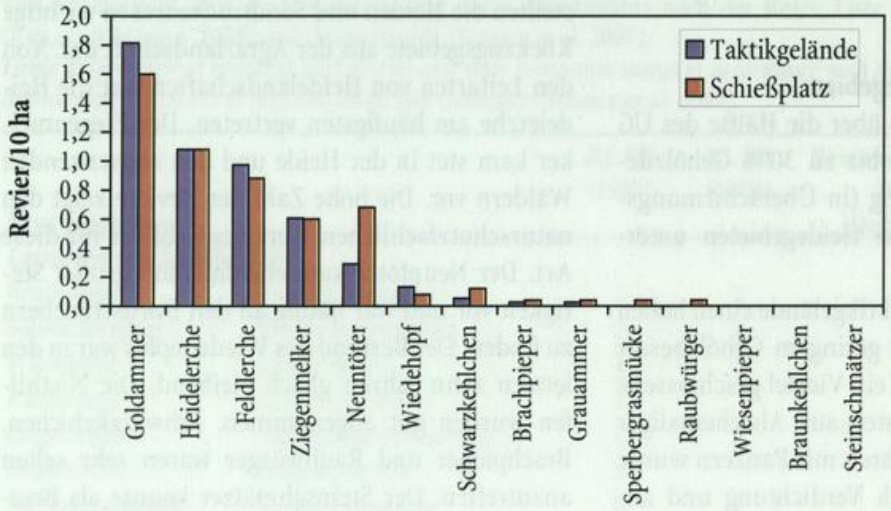


Abb. 4: Siedlungsdichte der ausgewählten Brutvögel (Rev. je 10 ha) in den Heidegebieten Schießplatz und Taktikgelände im NSG „Forsthaus Prösa" im Jahr 2008.

Fig. 4: *Population densities of the selected breeding bird species (territories per 10 ha) in the shooting range and manoeuvre areas in the Forsthaus Prosa nature reserve in 2008.*

Vergleich der Vorkommen in den Jahren 2000 und 2008

Im Jahr 2008 wurden mit Ausnahme der Goldammer dieselben Vogelarten wie im Jahr 2000 erfasst. Beim Vergleich beider Untersuchungen war der Rückgang der gesamten Revieranzahl bei den 13 untersuchten Arten um 41 % (von 358 Rev. auf 211 Rev.) sehr drastisch. Selbst wenn man losgelöst von Populationsschwankungen nur zwei Jahre miteinander vergleicht, ist auf Grund des erheblichen Rückganges der Revieranzahl ein genereller Trend der Abnahme der Brutbestände der betrachteten Vogelarten eindeutig erkennbar.

Dies war besonders drastisch bei der Feldlerche, dem Schwarzkehlchen, der Grauammer und dem Brachpieper zu erkennen. Allein beim Ziegenmelker nahm die Revierzahl erheblich zu, beim Wiedehopf blieb sie auf gleichem Niveau (Abb. 5).

Einzelergebnisse der Leitarten

Brachpieper *Anthus campestris*

Im Jahr 2008 wurden im UG zwei Brachpieper-Reviere festgestellt. Je eins der Reviere befand sich auf dem Schießplatz und dem Taktikgelände auf einer Offenfläche von unter 10 % Überschirmung. Die Siedlungsdichte war mit 0,03 Rev./10 ha sehr niedrig. In der Hauptzugzeit wurde zudem ein Durchzügler auf dem Schießplatz registriert. Gegenüber der Kartierung im Jahr 2000 hat die Anzahl der Reviere auf beiden Heidegebieten im Jahr 2008 von 11 auf 2 Brutpaare erheblich abgenommen.

Im UG befanden sich augenscheinlich noch gute Habitate für die Besiedlung durch den Brachpieper. Trotz der fortgeschrittenen Sukzession waren noch offene Bereiche mit geringem Gehölzbesatz im Zentrum des Taktikgeländes vorhanden. Diese zwei großen offenen, teils mit Silbergraspionierflur, Flechten und Moosen bewachsenen Sandflächen boten gute Habitatstrukturen. Auch auf dem Schießplatz befanden sich ähnliche Strukturen, allerdings auf kleineren Flächen.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Der Steinschmätzer wurde im Jahr 2008 als Durchzügler auf den offenen Silbergrasfluren auf dem Taktikgelände gesichtet. Er wurde nicht als Brutvogel registriert. Hingegen sind im Jahr 2000 noch ein Revier auf dem Taktikgelände und zwei Reviere auf dem Schießplatz festgestellt worden.

Galt der Steinschmätzer in Deutschland im Jahr 2002 noch als stark gefährdet, ist er aktuell, wie der Brachpieper vom Aussterben bedroht (Südbeck et al. 2007). Als Leitart der trockenen Sandheide ist der Steinschmätzer besonders schützenswert.

Wiedehopf *Upupa epops*

Im Jahr 2008 wurden auf den Heideflächen sieben Wiedehopf-Reviere mit Brutverdacht festgestellt, die Siedlungsdichte betrug 0,11 Rev./10 ha. Im Vergleich der zwei Heidegebiete war die Siedlungsdichte auf dem Taktikgelände (0,13) höher als auf dem Schießplatz (0,08).

Der Bruterfolg im Jahr 2008 war sehr hoch. Von den sieben ermittelten Revieren brüteten sechs Wiedehopf-Paare erfolgreich, bei einem weite-

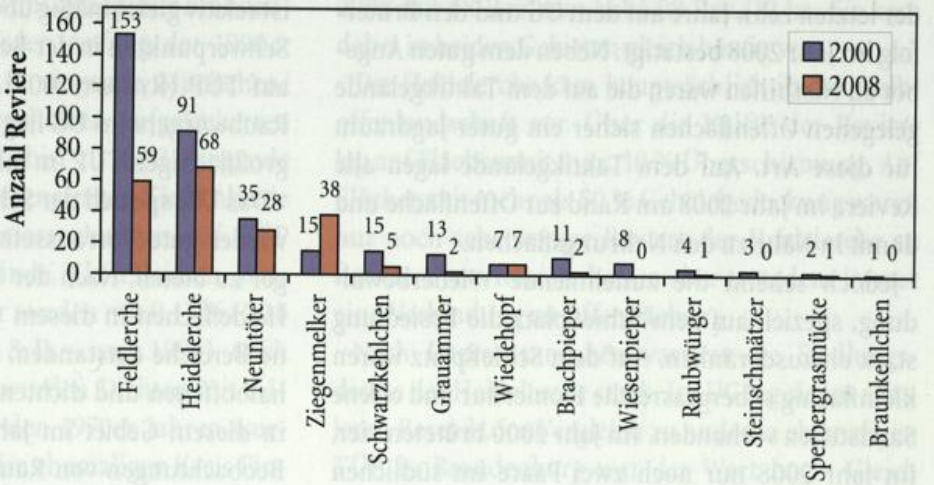


Abb. 5: Absolute Revieranzahl der untersuchten Brutvogelarten auf den Heidegebieten im NSG „Forsthaus Prösa" in den Jahren 2000 und 2008.
***Fig. 5:** Absolute territory figures for bird species studied on heathland in the Forsthaus Prosa nature reserve in the years 2000 and 2008.*

ren Paar bestand Brutverdacht. Zusätzlich wurden drei Zweitgelege erfolgreich bebrütet. Somit wurden dieses Jahr insgesamt neun erfolgreiche Bruten beim Wiedehopf ermittelt. Davon sind auf dem Taktikgelände fünf Erstbruten mit Bruterfolg und drei Zweitbruten mit Bruterfolg sowie auf dem Schießplatz ein erfolgreiches Brutpaar festgestellt worden (F. Raden, pers. Mitt.). Als Brutplatz nutzten die fünf Paare auf dem Taktikgelände die angebrachten Brutröhren. Die zwei Brutpaare auf dem Schießplatz brüteten sehr wahrscheinlich im südlich angrenzenden Waldrand in den Eichen und nutzten die Heideflächen als Nahrungsraum.

Seit zehn Jahren von 1999 bis 2008 wurde der Wiedehopf im NSG „Forsthaus Prösa" kartiert und wenn möglich beringt. In dieser Zeit war der Wiedehopf im UG mit drei bis sieben Revieren mit Brutverdacht vertreten. Die höchsten Werte wurden in den Jahren 2000, 2007 und 2008 erreicht (Landesumweltamt Brandenburg 2009).

Im Jahr 2005 betrug der Brutbestand in Deutschland 380-450 BP, wovon die Hälfte in Brandenburg brüteten (Ryslavy 2007). Die wichtigsten Rückzugsgebiete im Land Brandenburg sind ehemalige TÜP (Oehlschläger 2001).

Die Siedlungsdichte auf den untersuchten Heidegebieten im Jahr 2008 ist im Vergleich zu anderen TÜP in Brandenburg im unteren Bereich einzustufen (Tab. 2). Höchste Dichten wurden auf dem TÜP Jüterbog/West mit 2,2-2,6 Rev./10 ha und Jüterbog/Ost mit 1,5-1,6 Rev./10 ha in den Jahren 1997 bis 2000 erreicht (Oehlschläger 2001).

Ähnliche Werte wie in den Heidegebieten im NSG „Forsthaus Prösa" wurden großflächig in strukturreicher Kulturlandschaft um Brandenburg/Havel mit Werten von 0,6-1,5 BP/10 ha festgestellt (Ryslavy 2001).

Das UG, speziell das Taktikgelände schien im Jahr 2008 für den Wiedehopf ein optimaler Lebensraum zu sein. Das wird durch die dauerhafte Besiedlung

Tab. 2: Anzahl der Wiedehopf-Reviere ohne Flächenbezug auf ehemaligen TÜP und einem weiteren Gebiet in Brandenburg (verändert nach Ryslavy 2007).
***Table 2:** Number of Hoopoe territories, without relation to area, on former military training areas and one further area in Brandenburg (changed according to Ryslavy 2007).*

Name des Gebietes	Jahr	Landkreis	Brutpaare/ Reviere	Davon in Nistkästen
TÜP Lieberose/Reicherskreuz		LOS-LDS-SPN	23	23
TÜP Jüterbog-West und Jüterbog-Ost		TF	min. 27	20
TÜP Döberitzer Heide		HVL	8	
TÜP Altengrabow		PM	4	
Brutkonzentration im Spreewald		LDS-OSL	min. 10	7
Heidegebiete Taktikgelände und Schießplatz NSG „Forsthaus Prösa"	2008	EE	7	5

der letzten zehn Jahre auf dem UG und den Bruterfolg im Jahr 2008 bestätigt. Neben dem guten Angebot an Nisthilfen waren die auf dem Taktikgelände gelegenen Offenflächen sicher ein guter Jagdraum für diese Art. Auf dem Taktikgelände lagen alle Reviere im Jahr 2008 am Rand zur Offenfläche und damit in Nähe zu den Nahrungsflächen.

Jedoch scheint die zunehmende Wiederbewaldung, speziell auf dem Schießplatz die Besiedlung stark einzuschränken. Auf dem Schießplatz waren kleinflächig silbergrasreiche Pionierflur und offene Sandstellen vorhanden. Im Jahr 2000 brüteten vier, im Jahr 2008 nur noch zwei Paare im südlichen Teil. Auch auf dem Taktikgelände ist wahrscheinlich schon Lebensraum durch die fortschreitende Sukzession verloren gegangen.

Im Jahr 2002 galt der Wiedehopf in Deutschland noch vom Aussterben bedroht. Aktuell ist die Art immer noch stark gefährdet (Südbeck et al. 2007). Als Leitart der trockenen Sandheide ist der Wiedehopf weiterhin zu fördern. Auch wenn der Lebensraum im Jahr 2008 gute Vorraussetzungen zeigte, sollte er in diesem Zustand erhalten und noch verbessert werden.

Raubwürger *Lanius excubitor*

Im Jahr 2008 gab es einen Brutnachweis des Raubwürgers auf dem südlichen Teil des Schießplatzes. Die Siedlungsdichte lag bei 0,02 Rev./10 ha.

Im Vergleich zur vorangegangen Untersuchung hat der Bestand abgenommen. Im Jahr 2000 waren noch vier Reviere gleichmäßig auf beide Gebiete verteilt gewesen. Dies entsprach einer Siedlungsdichte von 0,06 Rev./10 ha.

Der Raubwürger kommt in Deutschland selten vor. Im Jahr 2005 wurde der Bestand im Land Brandenburg auf mindestens 277 Rev. geschätzt. Die Art ist relativ gleichmäßig über das Land verbreitet, mit Schwerpunkten in der Bergbaufolgelandschaft und auf TÜP (Ryslavy 2007). Die Siedlungsdichte des Raubwürgers im UG liegt im Vergleich zu anderen großflächigen TÜP im mittleren Bereich (Tab. 3).

Das UG, speziell der Schießplatz schien als Biotop wieder gute Vorraussetzungen für den Raubwürger zu bieten. Nach der Entkusselung von einigen Heideflächen in diesem Gebiet waren wieder offene Bereiche entstanden. Diese wechselten sich mit halboffenen und dichten Bereichen ab. So wurden in diesem Gebiet im Jahr 2008 wieder die ersten Beobachtungen von Raubwürgern seit den letzten Jahren gemacht (F. Raden, pers. Mitt.).

Der deutschlandweite Gefährdungsstatus der Art hat sich verbessert. War die Art im Jahr 2002 noch vom Aussterben bedroht, wurde sie im Jahr 2007 als noch stark gefährdet eingeordnet (Südbeck et al. 2007). Als Leitart der trockenen Sandheide ist sie besonders förderungswürdig.

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

Im UG hatte der Ziegenmelker im Jahr 2008 mit 38 Revieren eine Siedlungsdichte von 0,60 Rev./10 ha. In beiden Heidegebieten war er gleich häufig vertreten.

Er wurde zwar unter allen Bestockungsgraden gefunden, hielt sich jedoch hauptsächlich in den Vorwäldern oder in deren Nähe auf, wobei die zentralen Offenflächen gemieden wurden. Im UG hat sich der Bestand des Ziegenmelkers im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt.

In Deutschland ist der Ziegenmelker selten. Er hatte im Jahr 2005 einen geschätzten Bestand von 5.600-6.400 BP. Langfristig ist ein rückgängiger Trend zu verzeichnen. Die Siedlungsdichte im UG von 0,60 Rev./10 ha ist im Vergleich zu anderen Gebieten in Brandenburg als hoch einzustufen.

Tab. 3: Anzahl der Reviere des Raubwürgers auf ehemaligen großflächigen TÜP in Brandenburg im Jahr 2005 (verändert nach Ryslavy 2007).

Table 3: *Number of Great Grey Shrike territories on former large scale military training areas in Brandenburg in 2005 (changed according to* Ryslavy *2007).*

Name des Gebietes	Landkreis	Reviere	Fläche (km²)	Dichte (Rev./km²)
Jüterbog-West und -Ost	TF	mind. 17	160	0,11
Lieberose/Reicherskreuz	SPN	12	283	0,04
Altengrabow	PM	6	26	0,23
Heidegebiete Taktikgelände und Schießplatz im NSG „Forsthaus Prösa“	EE	1	6,3	0,16

Auf dem TÜP Altengrabow im Grenzgebiet Brandenburg/Sachsen-Anhalt wurden Anfang der 1990er Jahre durchschnittlich 0,11 singende Männchen/10 ha in der mit Pioniergehölzen aufgelockerten Sandoffenlandschaft und bis zu 0,73 singende Männchen/10 ha in der Besenginster-Kiefernheide erfasst. Vergleichende Untersuchungen auf TÜP bei Fohrde, Brielow, Egerlinde, Klein Briesen, Weizengrund und Kirchmöser werden mit 0,13 bis 0,15 BP/10 ha angegeben (ALEX & FLESCHNER 1994). Auch in der Lüneburger Heide wurden Dichten mit 0,1-0,15 BP/10 festgestellt. In den 1970er Jahren wurden die besten Werte z. B. im ehemaligen Kreis Finsterwalde mit 0,2-0,4 BP/10 ha beschrieben.

Als einzige von den acht Leitarten der trockenen Sandheide hat der Ziegenmelker von der fortschreitenden Sukzession profitiert. Augenscheinlich sind die Gebiete für diese Art derzeit optimal. Die lückig gewachsenen Vorwälder boten ein Mosaik von offenen Sandflächen und Krautvegetation. Gehölzinseln wechselten sich mit offenen Bereichen ab. Die Reviere waren hauptsächlich in den 20-jährigen, natürlich entstandenen Vorwäldern aus Kiefer, Eiche und Birke mit *Calluna*-Unterwuchs zu finden. Auf den TÜP Jüterbog-West und Jüterbog-Ost wurden vom Ziegenmelker ähnliche Strukturen bevorzugt besiedelt (OHLSCHLÄGER & RYSLAVY 1998).

In Zukunft wird aber für den Ziegenmelker durch die weiter fortschreitende Sukzession und der damit zunehmenden Bewaldung eine negative Bestandsentwicklung auf dem UG prognostiziert.

Heidelerche *Lullula arborea*

Im UG lag die Revierdichte der Heidelerche im Jahr 2008 mit 68 Revieren bei 1,08 Rev./10 ha. Sie kam dabei in beiden Gebieten gleich häufig vor.

Die Heidelerche kam hauptsächlich in der Halboffenlandschaft vor. Über die Hälfte der Reviere lag auf Flächen mit max. 10 % Überschirmung. Auf Flächen mit mehr als 50 % Gehölzbedeckung waren nur noch sehr wenige Reviere der Heidelerche zu finden. Diese Reviere hatten aber trotzdem immer eine Verbindung zu Offenflächen.

Nach Literaturangaben variiert die Siedlungsdichte der Heidelerche stark. Im UG lag sie im mittleren Bereich, im Vergleich zu anderen ehemaligen TÜP in Brandenburg war der Wert hoch. Gleich hohe Werte von 1,1 BP/10 ha wurden auf einer 81 ha großen Brandfläche der Fahlen Heide festgestellt. Die höchste Dichte von 2,7 BP/10 ha wurde auf Sanddünen mit Pioniervegetation und eingestreuten Kiefern gefunden. Auch die Größe des Heidegebietes spielt eine Rolle. Heideflächen von 100 bis 250 ha werden mit Werten von 0,05 bis 0,25 BP/10 ha und über 250 ha große Gebiete mit 0,1 BP/10 ha angegeben (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). Auf dem TÜP Altengrabow in Brandenburg wurden 0,4 BP/10 ha auf den Heideflächen gefunden. Vergleichende Untersuchungen im Westhavelland und Hohen Fläming ergaben Werte von 0,15 bis 0,25 BP/10 ha (ALEX & FLESCHNER 1994).

Obwohl sich die Gebiete Schießplatz und Taktikgelände in der Bestockung unterschieden, war die Heidelerche im Jahr 2008 gleich häufig. Das Taktikgelände hatte sowohl einen größeren Anteil an offener wie auch dicht bewachsener Fläche. Anscheinend sind die für die Heidelerche wichtigen Übergangsbereiche in beiden Gebieten ähnlich häufig.

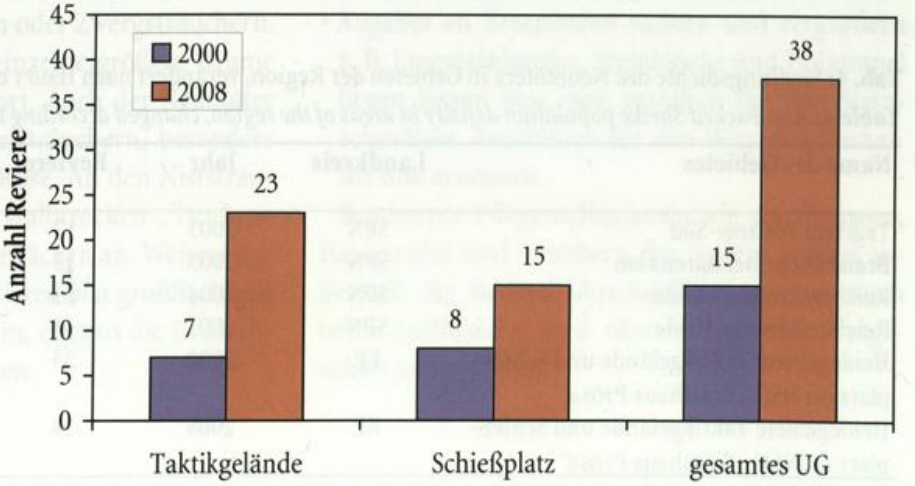


Abb. 6: Anzahl der Reviere des Ziegenmelkers in den Heidegebieten Taktikgelände, Schießplatz und dem gesamten UG im NSG „Forsthaus Prösa" in den Jahren 2000 und 2008.

Fig. 6: *Number of Nightjar territories in the heathland shooting range and manoeuvre area of the complete study area in the Forsthaus Prosa nature reserve in the years 2000 and 2008.*

Im UG hat die Anzahl der Reviere im Jahr 2008 gegenüber 2000 um ein Viertel abgenommen. Während der Bestand auf dem Taktikgelände gleich geblieben ist, hat sich der Bestand auf dem Schießplatz halbiert. Der Rückgang der Revierzahlen der Heidelerche im UG steht in Kontrast zur Bestandszunahme im Land Brandenburg. Dort wurde eine Zunahme des Heidelerchen-Bestandes um über 50 % registriert. Auch deutschlandweit wurde kurzfristig ein zunehmender Trend (über 20 %) verzeichnet (Südbeck et al. 2007).

Die erhebliche Abnahme um die Hälfte des Bestandes auf dem Schießplatz kann wohl nur mit der zunehmenden Bewaldung dieses Gebietes zu tun haben. Für die Halboffenart Heidelerche ist der Schießplatz damit nur noch ein suboptimaler Lebensraum. Bei zunehmender Sukzession wird sich der negative Trend sehr wahrscheinlich fortsetzen und der Bestand der Art wird weiter abnehmen.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*

Im Jahr 2008 lag die Siedlungsdichte des Schwarzkehlchens mit fünf Revieren bei 0,08 Rev./10 ha. Das Schwarzkehlchen kam auf dem Schießplatz häufiger vor als auf dem Taktikgelände. Der Großteil der Reviere (4 Rev.) kam auf Flächen mit wenig Gehölzbewuchs (max. 10 % Überschirmung) vor. Auf dem Schießplatz waren alle drei Reviere auf den entkusselten Flächen festgestellt worden.

Im Vergleich der zwei Untersuchungsjahre variierte der Bestand enorm. Im Jahr 2008 hatte die Anzahl der Reviere auf dem gesamten UG um zwei Drittel von 15 auf 5 Brutpaare abgenommen. Die Abnahme war auf dem Schießplatz wiederum stärker ausgeprägt als auf dem Taktikgelände.

Als Habitat scheint das UG für das Schwarzkehlchen zunehmend weniger attraktiv zu sein. Auf dem Schießplatz verringerte sich sehr wahrscheinlich durch die fortschreitende Sukzession der noch besiedelbare Lebensraum. Das Taktikgelände wurde in beiden Untersuchungen deutlich weniger besiedelt als der Schießplatz. Sehr wahrscheinlich fehlte die optimale Struktur mit vertikaler Gliederung der Vegetation in diesem Gebiet.

Neuntöter *Lanius collurio*

Im Jahr 2008 wurden 28 Reviere des Neuntöters festgestellt. Das entsprach einer Siedlungsdichte von 0,44 Rev./10 ha. Im Vergleich der beiden Heidegebiete war die Brutpaardichte auf dem Schießplatz doppelt so hoch wie auf dem Taktikgelände.

Als Brutplätze dienten dem Neuntöter größtenteils Dornensträucher, vereinzelt wurde er auch in halb umgestürzten Kiefern gesichtet. Alle augenscheinlich vorhandenen Brombeer- und Rosenbüsche waren durch den Neuntöter besetzt. Diese Sträucher befanden sich größtenteils auf Offenflächen (< 10 % Überschirmung mit Gehölzen) mit angrenzendem Sandtrockenrasen oder *Calluna*-Bewuchs. Im Vergleich zum Taktikgelände war das größere Vorkommen des Neuntöters auf dem Schießplatz mit einem größeren Angebot an Brutplätzen zu erklären.

Zur vorangegangenen Kartierung im Jahr 2000 nahm die Anzahl der Reviere im UG 2008 um ein Fünftel ab. Dieser Rückgang wurde nur auf dem Schießplatz, speziell im nördlichen Teil des Gebietes beobachtet. Auf dem Taktikgelände blieb die Anzahl der Reviere nahezu gleich. Im Vergleich zu Gebieten in der Region sind die Werte im mittleren Bereich einzuordnen. Kleinräumig können erheblich höhere Dichten erreicht werden, z. B. im Tagebau Welzow-Süd (Tab. 4).

Tab. 4: Siedlungsdichte des Neuntöters in Gebieten der Region, verändert nach Haupt et. al. (2005 und 2006).
Table 4: *Red-backed Shrike population density in areas of the region, changed according to Haupt et. al. (2005 and 2006).*

Name des Gebietes	Landkreis	Jahr	Reviere	Fläche (ha)	Dichte (Rev./10 ha)
Tagebau Welzow-Süd	SPN	2003	17	83,3	2,04
Brandfläche bei Bärenklau	SPN	2003	13	432	0,30
Reicherskreuzer Heide	SPN	2004	23	1310	0,18
Reicherskreuzer Heide	SPN	2003	14	1310	0,11
Heidegebiete Taktikgelände und Schießplatz im NSG „Forsthaus Prösa“	EE	2000	35	630	0,55
Heidegebiete Taktikgelände und Schießplatz im NSG „Forsthaus Prösa“	EE	2008	28	630	0,44

Der Neuntöter ist zwar häufig, steht aber in Brandenburg mittlerweile auf der Vorwarnliste. Als Art des Anhanges I der Vogelschutzrichtlinie ist er besonders förderungswürdig.

Leitbild

Das UG ist als Lebensraum für die Leitarten der trockenen Sandheide als Offen- und Halboffenlandschaft zu erhalten. Dabei liegt im Zentrum des Heidegebietes für die reinen Offenlandarten wie Brachpieper und Steinschmätzer eine großflächige zusammenhängende Offenfläche. Ideal ist eine Fläche mit hohen Anteilen von vegetationsfreien Sandflächen (ein Viertel bis zu einem Drittel) im Wechsel mit Vegetation von Grashorsten und Zwergsträuchern. Für das Schwarzkehlchen sind auch höhere Stauden als Ansitz und eine vielfältige vertikal gegliederte, aber nicht zu dichte Vegetation wichtig.

Am Waldrand sind die Flächen für Wiedehopf, Raubwürger, Ziegenmelker, Heidelerche und Neuntöter zur Halboffenlandschaft zu entwickeln. Dabei sollten aufgelockerte Waldränder als Übergang vom Wald über die Halboffenlandschaft zur Offenlandschaft im Zentrum der Gebiete dienen. Für den Erhalt der Ziegenmelker-Biotope ist in diesem Bereich ein Heide- bzw. Heidewaldcharakter mit entsprechend dürftigem, sehr lückigem Oberbestand zu fördern.

Die vielfältigen Nistplätze sind zu erhalten und zu fördern. Der Steinschmätzer brütet in Spalten, Nischen und Höhlungen von Steinblöcken, Felsschutt, anstehendem Gestein, Holzhaufen usw. Der Wiedehopf nutzt Höhlen. Brachpieper, Ziegenmelker und Heidelerche brauchen für ihr Nest am Boden Deckung von z. B. Grashorsten oder Zwergsträuchern. Dem Raubwürger dienen einzelne größere Bäume oder Büsche als Neststandort. Auch der Neuntöter brütet bevorzugt in Dornensträuchern, besonders in Schlehe, Weißdorn und Rose. An den Niststräuchern grenzen idealerweise Halbtrocken-, Trockenrasen oder Silbergraspionierflächen an. Weitere Arten wie die Feldlerche profitieren von großflächigen Offenflächen als Lebensraum, ebenso die Goldammer von den Halboffenflächen.

Managementempfehlungen

Zum Erhalt dieser mageren Offenlandschaften ist es in naher Zukunft wichtig, den Gehölzaufwuchs zu entfernen und damit neue Entwicklungen der Sukzession auf den Flächen zu initiieren. Daneben ist der Nährstoffaustrag zu fördern, um die trockene Sandheide und Silbergraspionierflur mit ihren zugehörigen Leitarten und Lebensgemeinschaften zu erhalten.

Empfohlene Maßnahmen sind:

- zugewachsene Flächen komplett oder teilweise Entkusseln;
- Weiterführung der Pflege von Heide- und Sandtrockenrasenflächen mit Schaf- und Ziegenbeweidung, dabei Nachtpferch außerhalb der Heidegebiete bauen, um neue konzentrierte Nährstoffeinträge durch die Tiere zu verhindern;
- Heidemahd;
- Erprobung von kontrolliertem Abbrennen;
- hohe Anteile von Sandflächen mit Wechsel von höherer Vegetation (Grashorste, Zwergsträucher) erhalten bzw. neu schaffen z. B. durch Grubbern des Bodens;
- spärlichen Baumbewuchs als Ansitz- und Brutplatz sichern (empfohlen werden für den Raubwürger eine ungleichmäßige Wartendichte von Einzelbäumen, Baumgruppen, Büschen und Hecken von durchschnittlich 5-10 Warten je Hektar);
- bevorzugte Brutplätze des Wiedehopfes erhalten durch stehen lassen bevorzugter Einzelbäume und Baumgruppen;
- Dornenbüsche für den Neuntöter stehen lassen;
- Erhalt und Schaffung von kleinen Ansitzwarten z. B. Sandhaufen, Findlingen usw.;
- Angebot an Brutplätzen sichern und vergrößern z. B. Lesesteinhaufen, Steinblöcke und Holzstapel liegen lassen bzw. neu gestalten für den Steinschmätzer, Brutröhren für den Wiedehopf erhalten und erneuern.

Bestimmte Pflegemaßnahmen wie das Brennen, Heidemahd und Grubbern des Bodens sollten außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Auch beim Entkusseln wird idealerweise das Brutgeschäft nicht gestört.

Literatur

Alex, U. & J. Fleschner (1994): Zur Bedeutung von Zwergstrauchheiden und Sandoffenlandschaften für die Vogelwelt, dargestellt am Beispiel des Truppenübungsplatzes Altengrabow. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 3(3): 23-26.

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. Wiesbaden.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. Wiesbaden.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2005): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003. Otis 13: 1-43.

Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2006): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2004. Otis 14: 1-48.

Landesumweltamt Brandenburg (2009): Naturkundlicher Jahresbericht 2007/2008 im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. unveröff. Ber.

Oehlschlaeger, S. (2001): Zur Habitatwahl, Nahrungsökologie und Brutbiologie des Wiedehopfes (*Upupa epops*) auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Otis 9: 145-149.

Oehlschlaeger, S. & T. Ryslavy (1998): Bestand und Habitatnutzung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaes*) auf Truppenübungsplätzen bei Jüterbog. Otis 6: 122-137.

Riesbeck, F. (2003): Flächenkonversion in Deutschland. Sanierung und Rekultivierung von munitionsbelasteten Landschaftsökosystemen. Habilitationsschrift Humboldt-Universität zu Berlin.

Ryslavy, T. (2001): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1999. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 10: 4-16.

Ryslavy, T. (2007): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2005. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 16: 75-85.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 17, Beilage.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.

Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark Unteres Odertal *)

Winfried Dittberner

Dittberner, W. (2010): **Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 18: 77-81.**

Die Tüpfelralle besiedelt im Nationalpark unteres Odertal schwerpunktmäßig die Flutungspolder. Das Vorkommen ist geklumpt. Die Bestandsdichte schwankt lokal zwischen 0,05 und 4,2 Rufern/10 ha. Aus der Ruferdichte lässt sich nicht zwangsläufig die Größe des Brutbestandes ableiten. Abwanderungen können mit Habitatveränderungen (Austrocknung, Überflutung) in Zusammenhang stehen. Das FIB Unteres Odertal kann sich durch das Schließen der Einlaufbauwerke und das Abpumpen des Wassers ab Mitte April als ökologische Brutfalle erweisen. Ein jährlich starker Bestandswechsel ist auffällig. Von 1966 bis 2009 zeigte sich hinsichtlich der Anzahl der Rufer kein deutlicher Bestandstrend. Jahre mit lang anhaltenden Überschwemmungen wirken sich positiv aus. Phänologisch erstreckt sich das Vorkommen der Tüpfelralle im Nationalpark zur Heimzugzeit von Ende März bis Mai. In Jahren mit einem Frühjahrs- oder Sommerhochwasser gibt es starke Bestandsfluktuationen bis Ende Juli. Der reguläre Wegzug erstreckt sich von Juli bis Oktober. Von 101 gefangenen und beringten Tüpfelrallen werden Maße und Gewichte mitgeteilt.



Dittberner, W. (2010): **The Spotted Crake (*Porzana porzana*) in the Lower Oder Valley National Park. Otis 18: 77-81.**

In the Lower Oder Valley National Park the Spotted Crakes mainly settle in flooded polders. The species occurs here in clusters. The local density varies between 0.05 and 4.2 calling males/10 ha. The size of the breeding population cannot necessarily be correctly estimated from the density of calling males. Population exodus is related to habitat change (water drainage, flooding). Closure of the sluices and pumping out of water from mid-April can turn the Lower Oder Valley into an ecological breeding trap. There are noticeably high annual fluctuations in the Spotted Crake population. Between 1966 and 2009 there was no obvious trend in the numbers of calling males. Spotted Crake numbers are positively affected in years with long-term flooding. In spring Spotted Crakes occur in the National Park from the end of March to May. In years with a spring or summer flood, there are strong fluctuations in Spotted Crake numbers until the end of July. The regular autumn migration ranges from July to October. The measurements and weight of 101 Spotted Crakes caught and ringed are presentedSpotted Crakes weights and measures are indicated.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; E-Mail: parva@gmx.net

Einleitung

Über das Vorkommen und über die Brutbiologie der Tüpfelralle in der Region des unteren Odertals gibt es noch offene Fragen. In Schalow (1919) wird der Raum nicht behandelt. Robien (1920) erwähnt ein mögliches Vorkommen für Stettin. In seiner pommerschen Vogelwelt bezeichnet er die Art als seltenen Brutvogel im gesamten Land. Zum Vorkommen im unteren Odertal fehlen nähere Angaben. Bei Ruthke (1951) wird *P. porzana* gar nicht genannt.

Zwischen 1966 und 1993 haben mein Bruder, Hartmut Dittberner, und ich im brandenburgischen Teil des unteren Odertals rufende Tüpfelrallen erfasst. Seit 1994 wird die Anzahl der Rufer durch Mitglieder der OAG Uckermark ermittelt. Bei den Synchronzählungen des Wachtelkönigs (*Crex crex*), die alljährlich Mitte Mai und Mitte Juni erfolgen (Sadlik 2005), werden rufende Tüpfelrallen mit kartiert. An diesen Erfassungen, die in der Regel zwischen 22:00 und 2:00 Uhr erfolgen, beteiligen sich langjährig Dr. J. Bellebaum (Angermünde), W. Dittberner (Schwedt/Oder), H.-J. Haferland (Geesow), A. Helmecke (Kerkow), U. Kraatz (Blumberg/Uckermark), E. Krätke (Schwedt/Oder),

*) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 17/2009

A. Pataki (Schwedt/Oder), J. Sadlik (Schwedt/Oder), U. Schünmann (Schwedt/Oder), W. Werner (Schwedt/Oder). Für den Einsatz über einen kürzeren Zeitraum seien z. B. S. Fischer (Paulinenaue), D. Krummholz (Schwedt/Oder), W. Mädlow (Potsdam), J. Mundt (Schwedt/Oder) genannt. Darüber hinaus werden weitere Beobachtungen bzw. Feststellungen berücksichtigt. Fang und Beringung erfolgten durch J. Sadlik (87 Exemplare) und durch den Verfasser (14 Exemplare).

Zur Brutbiologie der Tüpfelralle im Unteren Odertal liegen nur wenige Angaben vor (Dittberner 1996, Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001).

Das bedeutendste Vorkommensgebiet befindet sich im FIB Unteres Odertal (Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung). Darüber hinaus wurden Rufer im Odervorland bei Stolpe, an der Holzgrube Friedrichsthal, im Polder 5/6 bei Gartz, am Odervorland Mescherin und im Staffelder Polder 8 konstatiert. Im Zwischenstromland von West- und Ostoder in Polen setzt sich das Tüpfelrallenvorkommen von Gryfino (Greifenhagen) bis Szczecin (Stettin) fort (Ławicki et al. 2007). Im gesamten SPA Gebiet unteres Odertal gibt es weitere Vorkommensplätze im NSG Felchowsee und an der Lanke sowie im NSG Landiner Haussee (Dittberner & Köhler 2005).

Für die Unterstützung bei der Abfassung des Manuskriptes danke ich besonders Hans-Jochen Haferland, Dieter Krummholz und Joachim Sadlik.

Ergebnisse

Phänologie

Der Heimzug der Tüpfelralle erstreckt sich im Nationalpark unteres Odertal von Ende März bis Mai. Die Erstbeobachtungen sind z. B. 1 Rufer am 31.3.1999 Gartz/Oder, 1 Rufer am 3.4.1978 Polder 10 Friedrichsthal, 1 Rufer am 3.4.2001 Gartz/Oder, 2 Rufer am 3.4.2008 Polder 10 Friedrichsthal und 1 Rufer am 4.4.2002 Staffelder Polder.

Ab Mitte April werden die Nachweise zahlreicher, z. B. 44 Rufer 2008 Polder Friedrichsthal (Dohle & Kraatz 2009), 6 Rufer am 11.4.1971 Schwedter Polder, 5 Rufer am 12.4.2009 Polder Friedrichsthal, 8 Rufer am 18.4.1968 Polder Schwedt, 18 Rufer am 24.4.1977 Polder Schwedt, mind. 20 Rufer am 25.4.2002 Polder Friedrichsthal. Das Maximum der Rufaktivität liegt in den meisten Jahren Ende April/Mai (s. Tab. 2). In manchen Jahren erfolgt in der ersten Junihälfte ein zweiter Einflug, z. B. 1996, 2002, 2004. Im Sommer rufen nur noch wenige Tüpfelrallen. Nur in niederschlagsreichen Jahren rufen noch einmal in bedeutender Anzahl Vögel Ende Juli, z. B. 1977, 1986. Der späteste Rufer war am 1.9.1997 im Jahr eines Sommerhochwassers zu hören (Dittberner 1998).

Der Wegzug erfolgt im Land Brandenburg von Juli bis Ende Oktober (Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001).

Fang und Beringung

Im Nationalpark Unteres Odertal wurden von 1986 bis 2009 101 Tüpfelrallen beringt. Von 87 Vögeln fing J. Sadlik 20 in Prielfallen, 2 mit dem Stellnetz und 65 mit der Hand bzw. mit dem Kescher, die meisten nachts unter Einsatz von Tonträgern. Dem Verfasser gelangen 14 Tagesfänge mit Prielfallen ohne weitere Hilfsmittel. Die von den Tüpfelrallen genommenen Maße und Körpermassen sind in Tab. 1 zusammengefasst. Die Fänge verteilen sich auf folgende Fangplätzen: FIB Unteres Odertal 69, Felchowsee und Lanke 18, Landiner Haussee 7, Schlosswiesenpolder Schwedt/Oder 7.

Im April wurden 24 ad. M., im Mai 34 ad. M. + 1 ad. W., im Juni 9 ad. M., im Juli 4 ad. M. + 2 ad. W. + 2 diesj., im August 6 ad. M. + 4 ad. W. + 3 ad. unbestimmten Geschlechtes + 7 diesj., im September 2 ad. M. + 1 ad. unbestimmten Geschlechts + 2 diesj. gefangen. Verpaarte Tüpfelrallen fing J. Sadlik im FIB am 21.4.2000 und am 1.5.2005. Ich fing am 4.9.2005 an der Lanke beim Felchowsee einen Altvogel, der sich in Vollmauser befand. Das Großgefieder hatte erst eine Länge von einem Viertel. Diesjährige Vögel fingen sich zwischen Anfang Juli und Ende September.

Tab. 1: Maße und Körpermasse von Tüpfelrallen.
***Table 1:** Measurements and body mass of Spotted Crakes.*

	ad. M n = 75	ad. W n = 7	diesjährig n = 10
Flügellänge	114–132	118–124	107–122
(mm)	Mittel 124,6	Mittel 120	Mittel 116
Teilfederlänge	78–93	80–85	75–87
(mm)	Mittel 88,2	Mittel 84	Mittel 81,9
Masse (g)	79–124	97–102	77–131
	Mittel 95,1	Mittel 98,8	Mittel 96,8

Bestandsentwicklung und Bestandsdichte

Die Anzahl der Rufer schwankt alljährlich stark. Die Bestandsentwicklung von 1966 bis 2009 ist in Abb. 1 dargestellt. Ein deutlicher Bestandstrend ist für diesen Zeitraum nicht erkennbar. Die Ergebnisse der Synchronzählungen ergänzt durch Zählergebnisse außerhalb dieser Zeiten sind aus der Tab. 2 ersichtlich.

Auf Teilflächen wurden im Nationalpark 0,05 bis 4,3 Rufer/10 ha ermittelt.

Tab. 2: Anzahl rufender Tüpfelrallen im FIB Unteres Odertal von 1994 bis 2009.

Table 2: *Numbers of calling Spotted Crakes in the Lower Oder Valley Ramsar site from 1994 to 2009.*

Jahr	Mai	Juni	Bemerkungen
1994	ca. 50	ca. 20	
1995	12	12	
1996	20	ca. 70	Frühjahrshochwasser im Juni
1997	17	0	Sommerhochwasser
1998	25	15	
1999	35	20	
2000	30	20	
2001	17	12	
2002	ca. 80	50	
2003	ca. 40	mind. 17	Junizählung nur Polder B
2004	32	mind. 13	
2005	24	15	
2006	32	20	
2007	38	15	
2008	ca. 80	mind. 30	
2009	26	mind. 10	

Diskussion

Die Tüpfelralle besiedelt im unteren Odertal hauptsächlich die vom Hochwasser beeinflussten Gebiete. Sie fehlt im Trockenpolder Stolpe, während sie im dortigen Odervorland mit natürlicher Überschwemmungsdynamik in wechselnder Anzahl vorkommt. Maximal 8 Rufer waren es Mitte Mai 1994. Aus dem Schlosswiesenpolder Schwedt/Oder gibt es z. B. Nachweise durch Fänge mit Prielfallen (J. Sadlik, Tab. 2). Das Auftreten von 1 bis 3 Rufern an der Holzgrube Friedrichsthal erklärt sich aus der Beeinflussung durch wechselnde Wasserstände im Rückstau von der Westoder. Im hochwasserfrei gehaltenen Polder 5/6 bei Gartz kommt die Tüpfelralle unregelmäßig vor. Im Staffelder Polder gibt es fast alljährlich 1 bis 3 Rufer. Das Gebiet wird vom Hochwasser der Westoder beeinflusst. Als Totalreservat im Nationalpark wird es aktuell einer natürlichen Überflutungsdynamik ausgesetzt.

Das FIB unteres Odertal nimmt hinsichtlich der Überschwemmungsverhältnisse eine besondere Stellung ein. Das Frühjahrshochwasser hat in der Regel bis Mitte April freien Lauf durch die Polderlandschaft. Die Flutungsbauwerke werden dann geschlossen und das eingepolderte Gebiet wird leer gepumpt. Für die Tüpfelralle wirkt sich dieser Vorgang als ökologische Brutfalle aus. Ansiedlungswillige und/oder mit dem Brutgeschäft begonnene Vögel werden ihres Bruthabitats beraubt. Die meisten Rallen verlassen dann das FIB (Dittberner 2005, Dittberner & Mädlow 1998, Dohle & Kraatz 2009). Nur in Jahren mit einem starkem Frühjahrshochwasser und einer Verlängerung der Flutung bis in den Mai hinein bleiben die Ansiedlungsbedingungen günstiger. Besondere Situationen entstanden z. B. mit dem

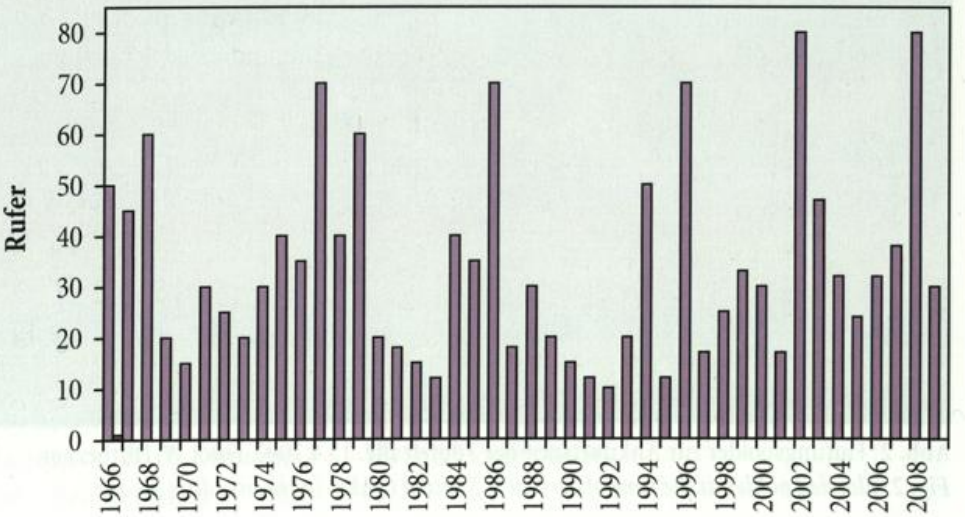


Abb. 1: Bestandsentwicklung der Tüpfelralle im FIB Unteres Odertal nach der Anzahl maximaler Rufer Mitte April/Mai in den Jahre 1966–2009.

Fig. 1: *Development of annual Spotted Crake numbers according to the maximum numbers of calling males in mid-April and May 1966 to 2009.*

Tab. 3: Dichte von rufenden Tüpfelrallen im FIB Unteres Odertal.
Table 3: *Density of calling Spotted Crakes in the lower Oder valley.*

Anzahl Rufer/Gebiet	Rufer/10 ha	Zeitraum	Beobachter
20 Rufer auf 600 ha Polder Schwedt	0,3	Mai 1969	H. u. W. Dittberner
12 Rufer auf 200 ha Polder Schwedt	0,6	Mai 1976	H. u. W. Dittberner
15 Rufer auf 300 ha Polder Schwedt	0,5	Mai 1980	H. u. W. Dittberner
4 Rufer auf 800 ha Polder Schwedt	0,05	Mai 1982	H.-J. Haferland
4 Rufer auf 40 ha Seebruch Mescherin	1,0	Mai 1987	H.-J. Haferland
5 Rufer auf 85 ha Polder Schwedt	0,6	Mai 1995	D Krummholz
7 Rufer auf 85 ha Polder Schwedt	0,8	Mai 1996	D. Krummholz
20 Rufer auf 84 ha Polder Friedrichsthal	2,3	25. April 2002	J. Sadlik
13 Rufer auf 30 ha Lange Rehne FIB	4,3	17. Mai 2008	W. Dittberner
10 Rufer auf 24 ha Sagitzsee FIB	4,2	22. Mai 2008	W. Dittberner
44 Rufer auf 280 ha Polder Friedrichsthal	1,6	14.–16. April 2008	Dohle & Kraatz (2009)

Sommerhochwasser 1977 (Dittberner et al. 1981), mit dem Frühjahrshochwasser 1996 und mit dem Sommerhochwasser 1997 (Dittberner 1998).

Im polnischen Abschnitt des unteren Odertals wurden zwischen 1994 und 2006 ca. 30 Rufer ermittelt (Ławicki et al. 2007). Die Deichanlagen sind nach

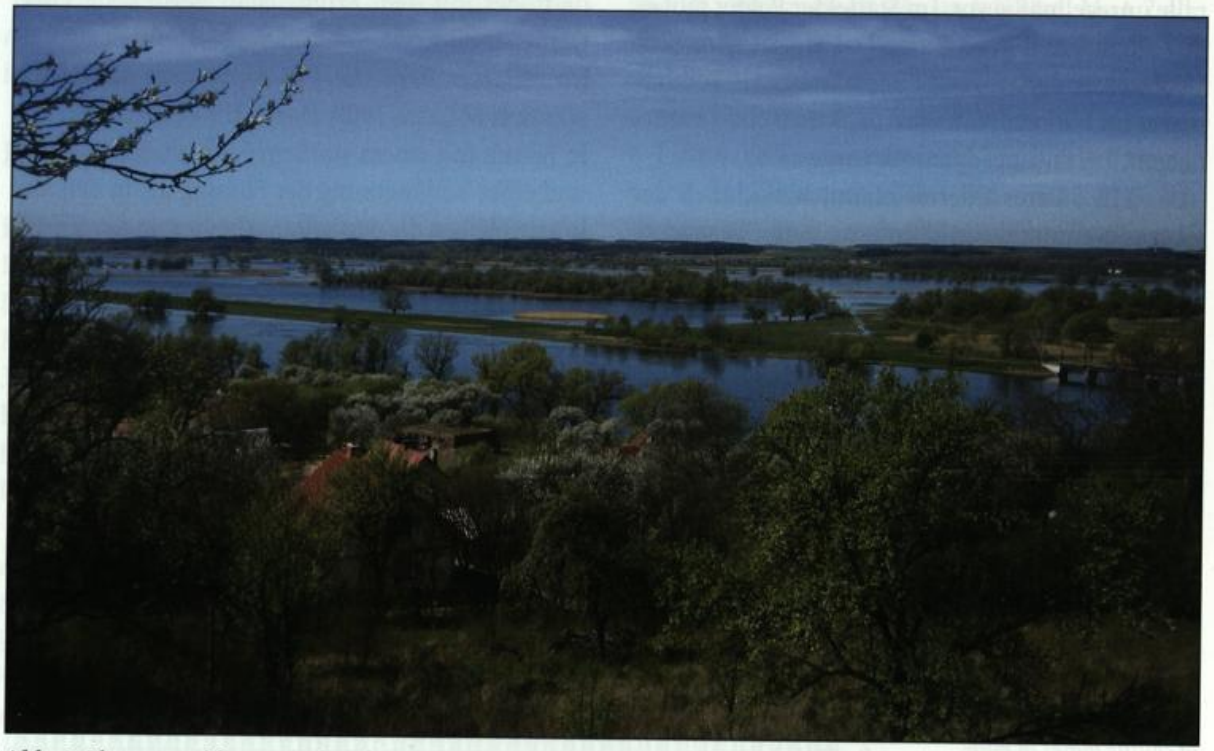


Abb. 2: Flutungspolder zur Ankunftszeit der Tüpfelralle. 15.4.2007. Foto: W. Dittberner.
Fig. 2: *Flooded polder at the time of arrival of Spotted Crakes in the breeding areas.*



Abb. 3: Bruthabitat der Tüpfelralle im FIB Unteres Odertal (Polder 10). 25.4.2009. Foto: W. Dittberner.
***Fig. 3:** Breeding habitat of the Spotted Crake in the Lower Oder Valley.*



Abb. 4: Bruthabitat der Tüpfelralle im Polder 8. 13.5.2009. Foto: W. Dittberner.
***Fig. 4:** Breeding habitat of the Spotted Crake in polder 8.*

dem zweiten Weltkrieg nicht mehr intakt. Seitdem ist wieder die natürliche Flutungsdynamik im Gebiet wirksam. In Nassjahren kommt es zu Konzentrationen an Tüpfelrallen. Mein Bruder und ich verhörten am 20.6.1977 zwischen West- und Ostoder (bei Mescherin und Gryfino) mind. 60 Rufer. Ein ebenfalls jahreszeitlich später, sprunghafter Anstieg im Tüpfelrallenbestand noch Ende Juli fand im Polder bei Schwedt/Oder statt (Dittberner 1996). Ob um diese Zeit noch feste Brutansiedlungen erfolgen, bleibt unklar. Nach Glutz von Blotzheim et al. (1973) dauert die Brutperiode im Norden Mitteleuropas bis Ende Juli. Das starke Auftreten der Art um diese Jahreszeit könnte ein weiterer Hinweis auf zwischenzugartige Wanderungen sein.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

Dittberner, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. Limicola 12: 20-37.

Dittberner, W. (2005): Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal – eine ökologische Brutfalle ? Otis 13, Sonderheft: 9-18.

Dittberner, W., H.-J. Haferland & D. Krummholz (1981): Ornithologische Beobachtungen während der Sommerflutung 1977 im Poldergebiet bei Schwedt/Oder. Falke 27: 10-15.

Dittberner, W. & R. Köhler (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Odertal. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 14: 96-99.

Dittberner, W. & W. Mädlow (1998): Zur Siedlungsdichte von Vögeln in naturnahen Lebensräumen des Unteren Odertals. Beitr. Tierwelt Mark XIII: 15-22.

Dohle, W. & U. Kraatz (2009): Auf dem Weg zum Wildnisgebiet – Eine Kartierung der Brutvögel im Polder Friedrichsthal (Unteres Odertal) 13 Jahre nach der Erklärung zum Totalreservat durch das Nationalparkgesetz 1995. Milu 12: 531-586.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. Frankfurt/M.

Ławicki, Ł., D. Marchowski, W. Mrugowski, S. Niedzwiecki, J. Kaliciuk, P. Smietana & D. Wysocki (2007): Awifauna Miedzyodrza w latach 1994-2006. Not. Ornitol. 48: 38-54.

Robien, P. (1920): Die Vogelwelt des Bezirks Stettin. Stettin.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

Ruthke, P. (1951): Die Brutvögel des Mönnegebietes im pommerschen Oderdelta. Ornithol. Abh. 11: 1-40.

Sadlik, J. (2005): Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 49-56.

Schriftenschau

Czechowski, P., M. Bocheński & L. Jerzak (Hrsg., 2010): **Turystyka ornithologiczna w województwie lubuskim.** 179 S. ISBN 978-83-60792-20-9. Bezug: Wydawnictwo Państwowej Wyższej Szkoły Zachodowej, ul. Armii Krajowej 51, PL-66-100 Sulechow. (2)



Nicht wenige Berliner und Brandenburger Ornithologen kennen die Niederung der Unteren Wartha. Viele kennen aber auch nur diese und dann jenseits der Oder nichts weiter oder erst wieder die Biebrza-Niederung 600 km weiter östlich. Dabei hat die Woiwodschaft Lubuser Land direkt angrenzend an Brandenburg einiges zu bieten. Und sie ist mittlerweile so einfach zu erreichen! Diese Region mehr ornithologisch interessierten Menschen bekannt zu machen, ist das Anliegen dieses Buches. Entgegen den in vielen wissenschaftlichen Publikationen aus Polen üblichen englischen Lesehilfen in Zusammenfassungen, Bildunterschriften usw. verzichtet dieses Buch leider völlig darauf. Es ist allerdings auch kein wissenschaftliches Buch, sondern eher eine populäre, bestenfalls populärwissenschaftliche Abhandlung. Gleichwohl kann man sich auch ohne oder mit beschränkter Kenntnis der polnischen Sprache einigermaßen hindurch navigieren. Dabei hilft zunächst eine kartografische Übersicht, aus der Lage und Bezeichnung aller 26 besprochenen Gebiete hervorgehen. Zu jedem Gebiet gibt es ein Kapitel, dessen Länge zwischen vier und 19 Seiten variiert. Insgesamt 14 Autorinnen und Autoren, die am Ende des Buches auch vorgestellt werden, waren daran beteiligt. Das erste und umfangreichste Kapitel betrifft die Niederung der Unteren Wartha, das größte und bedeutendste Gebiet der Region mit international herausragender Bedeutung für viele Brut- und Rastvogelarten. Insofern haben also alle Leser, die bisher nur dorthin gefahren sind, fürs Erste nichts falsch gemacht. Der Aufbau der einzelnen Gebietskapitel wiederholt sich weitgehend: Es beginnt mit der Lage (1. Położenie), setzt sich mit einer Gebietscharakteristik fort (2. Charakeristyka tereny), gefolgt von Abschnitten über die zu erwartende Vogelwelt (3. Jakie gatunki ptaków można zobaczyć), jeweils getrennt nach Brutzeit und dem Rest des Jahres, über gute Beobachtungspunkte (4. Dobre punkty do obserwacji), Anreisemöglichkeiten (5. Jak trafić do miejsca obserwacji?) sowie ggf. zu erwartende Einschränkungen, z. B. Wegesperrungen (6. Ograniczenia). Den Abschluss bildet jeweils eine abstrahierte Karte mit Beobachtungspunkten, Wegen und Straßen. Leider erscheinen auch die Artbezeichnungen im Text ausschließlich in polnischer Sprache, dazu ziemlich versteckt im Fließtext und ohne tabellarische Übersichten oder quantitative Angaben. Erst im Anhang gibt es eine Artenliste nach neuer taxonomischer Reihenfolge aus der erst der lateinische, dann der polnische Name und schließlich ein paar Statusangaben zu jeder Art hervorgehen. Man kann sich also irgendwie durchschlagen, wird aber gut daran tun, sich schon zu Hause ein wenig vorzubereiten. Wenn man sich schließlich entschieden hat, ein Wochenende zu nutzen und ins Lubuser Land zu fahren, kann man ja doch noch einmal bis zum Anfang des Buches zurückblättern und überlegen, wie wichtig einem die Hinweise zu Bekleidung und Ausrüstung sowie über ethische Normen bei der Vogelbeobachtung in polnischer Sprache sind. Man kann aber wohl davon ausgehen, dass wenn man gewohnt ist, sich bei uns an einschlägige Grundregeln zu halten, man auch in Polen sicher nicht anecken wird – weder bei der Bevölkerung noch bei den Vögeln.

T. Langgemach

Erfassung des Brutbestandes der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung 2009

Lothar Kalbe

KALBE, L. (2010): **Erfassung des Brutbestandes der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung 2009. Otis 18: 83-86.**

Im Jahr 2009 führte die Arbeitsgruppe Ornithologie des Landschaftsfördervereins Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V. eine Bestandserfassung der Sperbergrasmücke im Naturschutzgebiet durch. Es wurden 47 Reviere auf einer Fläche von 4.150 ha (ohne Gewässer und Forste) registriert. Untersuchungen zum Bruthabitat zeigten eine Bevorzugung von Gebüschstrukturen in Feucht- und Frischwiesen.



KALBE, L. (2010): **Registration of the breeding population of the Barred Warbler (*Sylvia nisoria*) in the Nuthe-Nieplitz lowlands nature reserve in 2009. Otis 18: 83-86.**

In 2009 the ornithologists working group of the Nuthe-Nieplitz lowlands countryside development association carried out a census of the breeding population of the Barred Warbler in the nature reserve. 47 breeding territories were mapped in an area of 4.150 ha (not including water bodies and forests). Studies on breeding habitats show its preference for bushes and shrubs in damp and fresh meadows.

Lothar Kalbe, Am Weinberg 26, 14552 Michendorf OT Stücken

Einleitung

Im Jahr 2009 wurde durch die Arbeitsgruppe Ornithologie im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung der Brutbestand der Sperbergrasmücke erfasst. Die Kartierung erfolgte auf einer Fläche von 41,5 km². Die für ein Brüten der Art ungeeigneten Flächen reiner Forste und Gewässer im insgesamt ca. 55 km² großen Naturschutzgebiet wurden abgezogen.

An der Kartierung nahmen teil: Jürgen Bienert, Berlin (Gebiet um den Gröbener See und südlich angrenzende Wiesen), Heinrich Hartong, Berkenbrück (Gebiet südlich Stangenhagen, Pfefferfließniederung), Lothar Kalbe, Stücken (Niederung zwischen Stücken und Körzin), Lars Kluge, Blankensee (Niederung zwischen Saarmund und Tremsdorf), Lukas Landgraf, Potsdam (Grössinsee und Ungeheuerwiesen westlich des Sees), André Niedersaetz, Glau (südlich und östlich Blankensee bis Stangenhagen), Bernd Ratzke, Berlin, und Katrin Urban, Stücken (Fresdorf bis Blankensee, Ungeheuerwiesen), Peter Schubert, Brück (Rieben bis Stangenhagen, einschließlich Zauchwitzer Busch) und Michael Zerning, Potsdam (Siethener Elsbruch).

Ziele der Erfassung waren eine genauere Brutbestandsermittlung für das NSG und den Westteil des gleichnamigen Vogelschutzgebietes (SPA; ohne Rangsdorfer See) und die Verbesserung der Kenntnisse zur Ökologie und Habitatwahl der Art im Gebiet. Vorher wurde nur 1993 die Zahl der Brutpaare der Sperbergrasmücke im Rahmen einer allgemeinen Registrierung der Brutvögel im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung erfasst (SCHUBERT 1994).

Beschreibung des Gebietes

Eine ausführliche Beschreibung des Gebietes erfolgte im Rahmen der SPA-Bearbeitungen 2005 (KALBE & HENSCHEL 2005). Für die Sperbergrasmückenerfassung wesentliche Landschaftselemente waren:

- Feuchtwiesen mit einzelnen Gebüsch- und Gehölzformationen unterschiedlicher Ausprägung,
- Frischwiesen mit ähnlichen Gebüschstrukturen,
- Bruchflächen, hauptsächlich Erlenbrüche, teilweise kleine Weichholzbestände,
- Gewässerufer mit Verlandungsbereichen,
- Gebüsch- und Heckenstreifen entlang von Wegen,
- Weidendickichte,
- Trockenrasen mit Gehölz- und Gebüschformationen,

- Ackerflächen mit Heckenstrukturen,
- Streuobstwiesen.

Größere Kiefernforste und Erlenbrüche spielten für die Sperbergrasmücke keine Rolle. Nur letztere wurden intensiv kontrolliert, allerdings ohne Erfolg. Randbereiche erbrachten einzelne Nachweise.

Methode

Die Brutbestandserfassung erfolgte gemäß Methodenstandards (Südbeck et al. 2005) im Zeitraum zwischen Mitte Mai und Anfang Juni durch mindestens zwei Begehungen. Dabei wurden vor allem in den frühen Morgenstunden singende Männchen registriert. Um Verwechslungen mit dem Gesang der Gartengrasmücken (*Sylvia borin*) auszuschließen wurden fast immer Sichtbeobachtungen angeschlossen. Im Allgemeinen wurden Klangattrappen eingesetzt. Nur in einigen Fällen konnten durch Beobachtungen fütternder und warnender Altvögel Reviere zu einem späteren Zeitpunkt nachgewiesen werden.

Beim Einsatz der Klangattrappen zeigte sich, dass neben den Sperbergrasmücken vor allem Gartengrasmücken antworteten, seltener Dorngrasmücken (*Sylvia communis*) und Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*), und sogar Klappergrasmücken (*Sylvia curruca*). Beim Abspielen des Gesangs der Gartengrasmücke reagierten die Sperbergrasmücken oft sehr aggressiv.

Das Zeitfenster für die Erfassungen erwies sich als relativ klein. Der frühester Nachweis gelang am 9.5.2009. Meist schon Anfang Juni klang die Gesangsaktivität deutlich ab.

Ergebnisse der Kartierung

Insgesamt wurden 47 Reviere der Sperbergrasmücke registriert. Davon befinden sich 4 Reviere im Randbereich des NSG. Einige Reviere lagen dicht nebeneinander, sie wurden nur dann sicher zugeordnet, wenn eine Überschneidung auszuschließen war. Es kann davon ausgegangen werden, dass nahezu alle Reviere ermittelt wurden. Nur für wenige Teilgebiete erscheint die ermittelte Revierzahl als zu niedrig.

Für die 41,5 km² ergibt sich eine Siedlungsdichte von 0,11 BP/10 ha. In Teilflächen ist die Siedlungsdichte höher: Wiesen zwischen Stücken und Körzin 0,32 BP/10 ha; Fläche südlich des Blankensees 0,4 BP/10 ha.

Ökologie

Die Habitatwahl der Sperbergrasmücke in der Nuthe-Nieplitz-Niederung unterscheidet sich nicht wesentlich von der in Brandenburg üblichen (Bräunlich in ABBO 2001). Bevorzugt werden Laubgebüsche, kleine Feldgehölze und Hecken in Feucht- und Frischwiesen, seltener Gebüschstreifen in Trockenrasen und Ackerflächen und aufgelockerte Waldränder (Tab. 1). Offensichtlich nur sehr selten werden Randbereiche von Verlandungszonen der Gewässer und Kiefernforsten besiedelt (2008 nur einmal). Der Feuchtegrad der Wiesen scheint keinerlei Rolle zu spielen, auch wenn im Nuthe-Nieplitz-Gebiet der größte Teil der Reviere in Feuchtwiesen lag (47 %). Dagegen sind die Strukturen der Gebüsche und Gehölze entscheidend. Bevorzugt werden dichte Strukturen mit Unterwuchs und einem Hauptbestand von bis zu 4 m hohen Sträuchern. Punktuell sind einzelne Gehölze bis zu 10 m Höhe eingestreut. In der Nuthe-Nieplitz-Niederung spielen dabei hauptsächlich Weidendickichte (Grauweide), Traubenkirsche, Holunder, Weißdorn, Schneeball, Schlehe, Brombeere und Heckenrose die größte Rolle. Selten liegen die Reviere in Hochstaudenfluren mit wenigen Büsche und am Rande von Schilfröhrichten. In einigen Fällen lagen die Gebüschgruppen inmitten trockener Ackerflächen. Außerhalb des untersuchten Gebietes fanden sich einige Reviere in einer Benjeshecke mit Brombeere, Traubenkirsche, Hahnenspornweißdorn, Weißdorn und Schneeball.

Auffällig ist die Bindung an Reviere des Neuntöters (*Lanius collurio*), was bereits mehrfach diskutiert wurde (z. B. Bräunlich 1995 u. in ABBO 2001, Glutz von Blotzheim & Bauer 1991, Neuschulz 1988, Niethammer 1937). Diese enge Bindung wird als Synökie bezeichnet, weil die Sperbergrasmücke offensichtlich aktiv die Nähe des Neuntöters sucht. Biologisch macht diese Annäherung allerdings nur insoweit Sinn, als Sperbergrasmücken vom Warnverhalten des Neuntöters profitieren könnten. Ökologisch besteht zwischen beiden Arten offensichtlich keinerlei Konkurrenz, sowohl hinsichtlich

Tab. 1: Bruthabitate der Sperbergrasmücke im Untersuchungsgebiet.
***Table 1:** Breeding habitats of Barred Warbler in the study area.*

	Strukturen	Revierzahl	%
Feuchtgebiete	Gebüschstreifen in Feuchtwiesen	22	46,8
	Gebüschstreifen in Frischwiesen	7	15,0
	Seggenriede mit Weidendickicht	2	4,3
	Schilfröhricht mit Gebüschstrukturen	1	2,0
	Gewässerrandstreifen mit Gebüsch	2	4,3
	Erlenbruchrandstrukturen	4	8,5
Trockenoffenland	Gebüschstrukturen an Trockenrasen	1	2,0
	Gebüschstrukturen in Ackerland	3	6,4
	Benjeshecke im Ackerland (außerhalb NSG)	(2)	
Streuobstwiesen	Gebüschränder	2	4,3
Waldränder	Gebüschstreifen an Kiefernwaldrand	3	6,4
	Kiefernwaldrand (nur einmal 2008)	(1)	

des Neststandortes, der bei der Sperbergrasmücke meist tiefer steht, als auch bei der Nahrungswahl. In der Nuthe-Nieplitz-Niederung ist zudem der Neuntöter wesentlich häufiger als die Sperbergrasmücke (2002 ca. 180 BP, M. Prochnow, pers. Mitt.), wobei offensichtlich dessen Habitatspektrum viel breiter ist.

In gleichen Habitaten nisten in der Nuthe-Nieplitz-Niederung vor allem die nahe verwandten Garten- und Dorngrasmücken, wobei speziell erstere deutlich häufiger ist. Obwohl man davon ausgehen muss, dass Gartengrasmücken von der größeren Sperbergrasmücke aus dem engeren Revier vertrieben werden, brüten diese in der Nuthe-Nieplitz-Niederung in der selben Lokalität, oft nur in 20-30 m Entfernung. Nach der für die Art allerdings unvollständigen Erfassung kann mit > 85 BP gerechnet werden. Dorngrasmücken sind dagegen deutlich seltener, nämlich mit nur > 45 BP. Allerdings liegen für beide Arten viele Brutplätze abseits der Sperbergrasmückenhabitate, nämlich in Dorfnähe, Parks, an Waldrändern, für die Dorngrasmücke auch in Hochstaudenfluren ohne Gebüsche und an Grabenrändern.

Gemessen an der Siedlungsdichte der Sperbergrasmücke anderenorts in Brandenburg bleibt diese in der Nuthe-Nieplitz-Niederung ziemlich niedrig. Die Dichte liegt in ehemaligen Rieselfeldern bei immerhin 0,6 BP/10 ha (Bräunlich in ABBO 2001).

Der Gesamtbestand der Sperbergrasmücke in Brandenburg wird für 2005/06 auf 1.800-3.000 BP geschätzt (Ryslavy & Mädlow 2008), bei möglicherweise leicht fallendem Trend in den letzten Jahren. Inwieweit frühere Angaben als zu niedrig gelten müssen, bleibt dahingestellt. Rutschke (1987) jedenfalls gibt lediglich 165 BP an, für 1989-1993 Bräunlich in ABBO (2001) 1.500-1.700. Allein für den TÜP Döberitzer Heide nennen Schoknecht & Zerning (2005) 200-265 BP und für den TÜP Jüterbog-West und -Ost Oehlschlaeger & Ryslavy (2005) < 150 BP.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bräunlich, A. (1995): Die Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* in Brandenburg und Berlin. Dipl.-Arbeit FU Berlin.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. Wiesbaden.

Kalbe, L. & L. Henschel (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Nuthe-Nieplitz-Niederung. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 14: 137-139.

Neuschulz, F. (1988): Zur Synökie von Sperbergrasmücke und Neuntöter. Lychow-Dannenberger ornithol. Jahresber. 11: 1-234.

Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. 1. Leipzig.

Oehlschlaeger, S. & T. Ryslavy (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 14: 146-148.

Rutschke, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl. Jena.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17, Beilage H. 4.

Schoknecht, T. & M. Zerning (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Döberitzer Heide. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 14: 107-109.

Schubert, P. (1994): Studie zur Avifauna im Nuthe-Nieplitzgebiet. Unveröff. Mat. Landschaftsförderverein NNN e. V.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Ergänzende Bemerkungen zur historischen Ornis Brandenburgs auf der Grundlage existenter Eiersammlungen

Uwe Alex

Alex, U. (2010): **Ergänzende Bemerkungen zur historischen Ornis Brandenburgs auf der Grundlage existenter Eiersammlungen. Otis 18: 87-94.**

Für 12 Arten werden anhand der Auswertung einiger Eiersammlungen ergänzende Erkenntnisse zur historischen Ornis Brandenburgs um 1900 dargestellt. Bekannte Daten und neue Fakten werden diskutiert und in das ornithogeografische Umfeld eingeordnet. Diese Darstellung ist als erster Schritt zur notwendigen Freilegung und Nachprüfung eines teilweise vergessenen oder übersehenen Materials zu verstehen. Die Korrektheit der jeweiligen Artdiagnosen wird untermauert. Verwiesen wird auf den gegenwärtigen Ort der Gelegesammlungen, so dass weitere Prüfungen erfolgen können. Unter Naturschutzaspekt geben die alten Brutnachweise wertvolle Hinweise für das aktuelle Biotopmanagement sowie anstehende Renaturierungsvorhaben.



Alex, U. (2010): **Additional remarks on the historical avifauna of the federal state of Brandenburg on the basis of existing egg collections. Otis 18: 87-94.**

Some additional insights into the historical avifauna of the federal state of Brandenburg around 1900 are presented for 12 bird species, based on the evaluation of several egg collections. Existing data and new facts are discussed and classified in the ornithogeographic context. This presentation is intended to be a first step towards the necessary disclosure and investigation of partially forgotten or overlooked material. The accuracy of the respective species diagnosis is substantiated. Reference is made to the current location of the egg collections, so that further tests can follow. In terms of nature conservation, the old breeding records provide valuable information for current habitat management and planned re-naturisation projects.

Uwe Alex, Hauptstr. 30, 14778 Beetzsee; E-Mail: oleksas1@web.de

Einleitung

Man ist immer wieder erstaunt über die mangelhafte Kenntnis an sich versierter Ornithologen, bezüglich der Eier auch häufiger in Mitteleuropa vorkommender Vogelarten. Habitatansprüche, verschiedene Federkleider, auch stimmliche Äußerungen und das quantitative Geschehen sind dagegen meist präsent.

Geht es jedoch an die Unterscheidung der individuellen und geografischen Variation von Vogelarten und mehr noch an die Variabilität von Vogeleiern müssen die meisten Feldornithologen passen. Nicht nur das Sammeln von Vogelbälgen sondern auch die Sammlung von Gelegen werden spätestens seit den 1960iger Jahren unter Naturschutzaspekten kritisch gesehen. Dabei wird oft vergessen, dass ohne die Blütezeit der Oologie zwischen 1880 und 1935 unsere Kenntnis über die Fortpflanzungsbiologie und die Habitatansprüche der Vogelarten gering wäre. Das Mittel der präzisen Wiedergabe über die konturenscharfe Farbfotografie existierte noch nicht. Man darf des Weiteren nicht vergessen, dass die wenigen heute noch existenten oologischen Sammlungen einmalige und nachprüfbare Dokumente einer Zeit sind, in der die Moore noch nicht entwässert, Sümpfe und Brüche nicht melioriert, Bäche und Flüsse nicht begradigt und ausgebaut waren. So erlaubt das Spektrum der damaligen Ornis zwingende Rückschlüsse für die praktische Naturschutzarbeit heute, und das bei älteren Brutnachweisen punktgenau vor Ort. Überliefert und nachprüfbar ist, bedingt durch den 2. Weltkrieg, nur ein Bruchteil des oologischen Materials. Da die Region Brandenburg/Berlin eine Hochburg der diesbezüglichen Tätigkeit war und Sammlungen vor dem Krieg in die Provinz gelangten, sind wir heute noch in der Lage, vor 1945 veröffentlichte Angaben zum Vorkommen vieler Vogelarten nachzuprüfen bzw. zu untermauern.

Eine Bewertung älterer Nachweise bringt eine Reihe von Problemen mit sich. Detailliertes oologisches Wissen ist in den letzten Jahren weitgehend verloren gegangen (s.o.). Somit ist die Bestimmung von Eiern nahe verwandter Arten, die in Größe, Gewicht, Farbe und Zeichnung variieren und damit überlappen können, teilweise problematisch. Hinzu kommt, dass auf den vorhandenen Etiketten zumeist nur die nötigsten Angaben gemacht wurden, wir oft über die Begleitumstände und Habitatverhältnisse nichts wissen und nur in den seltensten Fällen ein Belegexemplar vom Nest als Balg vorliegt. Hier stellt sich die Frage des Vertrauens, der Achtung und Akzeptanz, vornehmlich gegenüber der alten Ornithologengeneration. Versetzt man sich in die Zeit der ersten Jahre des 20. Jahrhunderts, so gab es Autoritäten wie Rey, Krause, Hocke, Gressin, Stimming oder Koenig, später Schönwetter und nach 1945 Makatsch und Kummer, deren Urteil aus der jahrzehntelangen intimen Kenntnis der Fortpflanzungsbiologie der Vögel zumeist zutreffend war. Wie weit fortgeschritten das Wissen über den Vogel an sich bereits vor und um 1900 war, zeigen nicht nur die Veröffentlichungen von C. L. Brehm sondern auch die detailierten Beschreibungen des Federkleides im Neuen Naumann oder die Beiträge in der Zeitschrift für Oologie.

Die überwiegende Zahl der im speziellen Teil geschilderten Gelege habe ich im Beisein ausgewiesener selbstkritischer Kenner, wie Dr. Eck, Dr. Helmstaedt und Dr. Kummer, selbst begutachtet oder auf Abbildungen gesehen. Dies betrifft auch noch heute diskutierte Gelegefunde von Zwergschnepfe, Rotfußfalke oder Schlagschwirl.

Mit Dr. Makatsch gab es zur Problematik zwei längere Gespräche 1976/1977. Die Durchsicht meiner Literatur und die Ordnung des Archives erbrachten einige ergänzende Details zur Avifauna Brandenburgs bis ca. 1930/1945. Grundlage der folgenden Ausführungen sind:

a) die Eiersammlung Makatsch; inkl. der von Stimming (Hauptteil), Kricheldorff (Nebenteil), Huhn, Claudon und Böttcher; jetzt im Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden, durchgesehen mit S. Eck im Jahr 1993;
b) der Katalog der Nido-Oologischen Sammlung Alexander Koenig (1931/1932) in Bonn; inkl. der Sammlungen Kricheldorff (Hauptteil), Gressin, Menzel, Henrici, von Boxberger, Rüdiger, Krüger-Velthusen, Walter, von Lucanus, Grunack, Hocke und Wendland (Einzelstücke);
c) die Sammlung Kummer; inkl. der Sammlungen Stimming (Nebenteil) und Schulz; jetzt im Museum Heineanum Halberstadt, eingesehen mit Dr. Kummer und Dr. Helmstaedt im Jahr 1978 sowie mit Dr. Nicolai 2009;
d) der Katalog Kleinschmidt (1935-1943) seiner Sammlung I (jetzt in Bonn) sowie seine Sammlung II, inkl. des oologischen Teils, jetzt in Dresden, durchgesehen mit S. Eck im Jahr 1995;
e) der Katalog Nehrkorn (1910/1914).

Hinzugezogen wurden die Avifaunen von Schalow (1919), Borchert (1927) und Kuhk (1939).

Zweck der Arbeit ist einerseits die Mitteilung wohl bisher nicht berücksichtigter Brutnachweise, die teilweise einer aktuellen Überprüfung bedürfen, andererseits der Hinweis auf weitere Argumente im Rahmen der Diskussion zu strittigen historischen Nachweisen. Des Weiteren möchte ich meine Meinung aus eigener Anschauung der Sammlungen Makatsch, Kummer und Kleinschmidt und dort vorhandener Gelege äußern. Die Ausführungen sind als Baustein zu werten, nicht als abschließendes Urteil. Flankierend erfolgen zum besseren Verständnis einige biografische Notizen.

Spezieller Teil

Pfeifente *Anas penelope*: In der Sammlung A. Koenig befindet sich ein Gelege vom 10. Mai 1910 bei Brandenburg/H. (A. Kricheldorff, leg. F. Menzel). Das Datum ist nicht zu früh (vgl. unter anderem Niethammer 1937-1942, Makatsch 1974/1976 und Bauer et al. 2005). Die näheren Fundumstände sind nicht bekannt. Die Eier ordnen sich in den Maßen und der Färbung ein in die anderen sicheren Gelege aus Island, Lappland und Dänemark der Kollektion Koenig.

F. Menzel war Forstmeister bei Braunschweig. Als seine Lehrmeister gelten Altum, Blasius und Nehrkorn. Er ist derjenige, der erstmals und wiederholt den Tannenhäher als regelmäßigen Brutvogel des Harzes nachwies.

Moorente *Aythya nyroca*: Bisher entstand der Eindruck einer schon in historischer Zeit um 1900

bestehenden Brutverbreitung ausschließlich in der Uckermark und der Lausitz. SCHALOW (1919) führt an, dass M. Krüger-Velthusen bei Brandenburg/H. und G. Schulz unweit bei Götz *nyroca* brütend antrafen und akzeptiert diese Angaben. Die Durchsicht oben genannter Sammlungen förderte eine Anzahl von Gelegen aus der Region Brandenburg/H. - Nauen - Gr. Kreutz von M. Krüger-Velthusen, P. Henrici, G. Schulz und G. Stimming zutage, so z. B. vom 15. Juni 1913 bei Göttin (Henrici), die u. a. von Makatsch positiv gegengeprüft wurden. Moorenteneier unterscheiden sich von Eiern anderer Tauchenten durch ihre geringere Größe, rötliche Rahmfarbe sowie zumeist kurzovale Gestalt, was u. a. noch heute in der oologischen Sammlung im Tierkundemuseum in Dresden nachvollziebar ist.

Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Aus der Zeit um 1900 sind die Gelege von Kl. Kreutz vom 22. Mai 1895 und 2. Juni 1902 (G. Stimming) anerkannt (ABBO 2001). Die Zweifel von STEINBACHER (1962) entkräftet MAKATSCH (1966), u. a. mittels der Schalengewichte, überzeugend. 1993 in Dresden gefundene handschriftliche Anmerkungen Stimmings weisen darauf hin, dass um 1900 noch zwei weitere *vespertinus*-Gelege bei Kl. Kreutz gefunden worden sind, ggf. ein Indiz für eine mehrjährige Ansiedlung.

G. Stimming und Sohn R. Stimming waren „kenntnisreiche Oologen" (GEBHARDT 2006) mit engen Kontakten zu G. Krause und M. Krüger-Velthusen, die jedoch - wie fast alle Oologen - wenig publizierten. Der o. g. Fundort (wie auch der der Gelege des Schwarzstirnwürgers) sind ehemalige Weinberge mit Trockenrasen, eingebettet in versumpfte Brüche, Wiesen und verlandete Tonstiche in Havelnähe. Bemerkenswert ist, dass zeitgleich Brutnachweise in Mecklenburg (KUHK 1939), an der Mittleren Elbe (BORCHERT 1927), in Schlesien (KOLLIBAY 1906, PAX 1925) und im Baltikum (VON TRANSEHE 1965) sowie gehäufte Brutzeitbeobachtungen in Ostpreußen (TISCHLER 1941) erfolgten.

Wanderfalke *Falco peregrinus*: Die allgemein getroffene Aussage, dass die Baumbrüterpopulation des Wanderfalken zwischen 1976 und 1996 vollständig erloschen gewesen sei (u. a. ABBO 2001, Jahresberichte AWS 1994-2008) ist zu korrigieren. Bekannt ist das Vorkommen bis 1991 in den Niederlanden (BIJLSMA 1993). Die oologische Sammlung Kleinfeld (jetzt im Potsdam-Museum) enthält ein 2er Gelege vom 26. April 1984, gesammelt bei Rehberg südöstlich Havelberg (J. Lippert, LUA Brandenburg).

Zwergtrappe *Tetrax tetrax*: In die Gesamtskizze des Vorkommens der Zwergtrappe zwischen 1850 und 1930 sollten die Angaben bei BORCHERT (1927) mit Bruten und Brutverdacht 1898-1911 bei Burg/Genthin einbezogen werden, da sie eine Präsenz der Art über Jahrzehnte im Gebiet zwischen Elbe und Oder aufzeigen. Zeitgleich datieren die Brutnachweise aus Thüringen (VON KNORRE et al. 1986), Sachsen (STEFFENS et al. 1998), Mecklenburg (KLAFS & STÜBS 1987), Schlesien und Pommern (TOMIALOJC & STAWARCZYK 2003) sowie allein 18 erlegte Zwergtrappen aus Ostpreußen (TISCHLER 1941). Eine Reihe von Belegexemplaren existiert sogar aus dem Baltikum (VON TRANSEHE 1965).

In Brandenburg wurde das erste Gelege im Mai 1883 durch F. Kricheldorff im Bellin gefunden und seiner Sammlung einverleibt (SCHALOW 1919). Es ging 1917 beim Verkauf des größten Teils der Sammlung Kricheldorff an A. Koenig nicht mit nach Bonn (Katalog Nido-Oologische Sammlung A. Koenig 1931/1932), vielleicht, weil Koenig bereits mehr als ein Dutzend Gelege aus Südrussland, Spanien und Tunesien besaß. Es befindet sich auch nicht in der Makatschkollektion sowie dem oologischen Teil der Sammlung Kleinschmidt II, die beide Eier der Sammlung Kricheldorff enthalten. Die umfangreiche Restsammlung Kricheldorff verbrannte in der Oranienburger Straße zu Berlin 1945 im Bombenhagel.

Ein weiteres Gelege wurde 1889 bei Neschholz/Brück ausgemäht (VON WANGELIN 1897). Es landete beim Präperator Bock und ist seitdem verschollen (RUTSCHKE 1983).

Bisher unbekannt war, dass G. Stimming nicht nur ein Exemplar sondern auch ein Ei der Zwergtrappe, gesammelt 1894 bei Möthlitz westlich Pritzerbe, besaß, wie eine Bemerkung aus den wenigen Notizen zur von Makatsch übernommenen Eiersammlung zeigt (eingesehen 1993 in Dresden). Der Verbleib ist ungeklärt.

Das einzige noch sicher vorhandene Gelege der Zwergtrappe aus Brandenburg befindet sich heute im Museum Alexander Koenig in Bonn. Im Katalog von 1931/1932 datiert es vom 11. Mai 1896 nahe Trebbin. Es stammt aus der Sammlung A. Gressin, die 1917 an A. Koenig ging, und wurde F. Kricheldorff gebracht (Neumann 1986). Die verschiedenen Begleitumstände der Gelegefunde von 1883 (F. Kricheldorff jagte Zwergtrappenweibchen vom Nest) und 1896 (A. Kricheldorff erhält die Eier von einer Bauersfrau) sowie die peinlich genaue Etikettierung durch die Gebrüder F. & A. Kricheldorff (vgl. Zeugnis A. Koenigs in seinem Katalog 1931/1932) beseitigen zwar nicht die letzten Zweifel, dass es sich um verschiedene Gelege handelt (ABBO 2001), die Wahrscheinlichkeit ist aber hoch. A. Gressin selbst hatte unter Oologen einen guten Ruf bezüglich der Reparatur beschädigter Gelege. Seine Liebe galt insbesondere der Variation der Eier einer Art, so dass er z. B. bei Mäusebussard oder Kuckuck umfangreiche Serien zusammenbrachte. Gressin hat selbst nicht veröffentlicht, führte aber einen regen fachlichen Gedankenaustausch und galt als einer der letzten „Waldläufer" mit intimsten Artkenntnissen. Nach dem Urteil führender Oologen ist die Sammlung Gressin die umfassendste und wertvollste der Mark Brandenburg.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*: Die Art war an der Havel bis zum Ausbau ab 1910 und an der Oder bis in die 1930er Jahre (Robien 1938) ein verbreiteter Brutvogel (ABBO 2001). In o. g. Sammlungen befindet sich eine Vielzahl von Gelegen aus der Gegend von Brandenburg/H. aus den Jahren 1876-1910 (G. & R. Stimming), von Rathenow zwei Gelege von 1887 (A. Walter), eines von Wusterhausen/Dosse 1904 (G. Schulz/A. Gressin) und weitere aus den Jahren 1875, 1876 und 1906 von Frankfurt/O. (P. Henrici/A. Gressin). Zur korrekten Artdiagnose haben Makatsch (1966) und Kummer (1990a) ausführlich Stellung genommen. Die genannten Gelege ordnen sich in den Sammlungen Makatsch und Koenig übergangslos ein in die Serien von Nord- und Ostsee sowie aus Skandinavien.

Alexander Koenig, Ehrenmitglied der DOG, galt als extrem kritisch und besaß eine der weltweit größten Eiersammlungen. Seine besondere Liebe galt der Ornis Nordafrikas sowie der Arktis, Gebiete die er mehrfach bereiste. Analog den Herren Gressin, Kricheldorff, Henrici, Stimming und Krüger-Velthusen stellt Gebhardt (2006) ihm als Oologen ein positives Urteil aus.

Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus*: In den Avifaunen von Kollibay (1906), Pax (1925), Schalow (1919) und Tomialojc & Stawarczyk (2003) sowie Borchert (1927) werden die außerhalb des jetzigen Landes Brandenburg gelegenen Brutnachweise: Oberlausitz (1898, W. Baer), Neumark (1876, P. Henrici), Anhalt (1856, W. Paessler) und Pommern (1890, A. Gressin, coll. Koenig) akzeptiert. Glutz von Blotzheim et al. (1977) anerkennen zumindestens die Brutnachweise aus Pommern (1882, W. Taczanowski, Niethammer 1942) sowie von 1925/1928 aus dem Emsland, Bauer et al. (2005) die aus Niedersachsen, Schleswig-Hostein und dem jetzigen Polen.

Diskutiert wird immer noch das im Modderhorst am Gut Rosenthal bei Wusterwitz am 30. April 1912 durch R. Stimming gesammelte Gelege, jetzt in der Makatschkollektion in Dresden (Makatsch 1958, 1966, 1974/1976, Steinbacher 1962, Rutschke 1983, Mädlow 2000, 2005, ABBO 2001). Die Bearbeiter der Zwergschnepfe im Handbuch (Glutz von Blotzheim et al. 1977) kannten weder dieses Gelege noch die entsprechenden Veröffentlichungen (vgl. S. 14 in Glutz von Blotzheim et al. 1977). Bei einer Prüfung des Geleges in Dresden fiel S. Eck und mir beim Vergleich mit den Serien von Bekassineneiern auf, dass die der Zwergschnepfe zugeschriebenen Eier gleichmäßiger gefleckt waren (was ein Nachlesen in der oologischen Literatur bestätigte) und in der Färbung *minimus*-Eiern aus Lappland und Finnland in der Koll. Makatsch gleichen. Auf Steinbachers Zweifel (1962) antwortete Makatsch (1966, 1974/1976).

Scheidet man alle strittigen Gelege [auch das Rosenthaler mit Schalengewichten von 0,68 g-0,75 g oder das Westfälische aus der Sammlung Koenig (wo das Weibchen erlegt wurde) mit 0,84 g-0,94 g] aus, so schwankt das Schalengewicht bei *gallinago* von 0,60 g-1,00 g und bei *minimus* von 0,54 g-0,79 g in Nord- und Mitteleuropa (Schönwetter 1960-1988, Makatsch 1974/1976). Die aufgeführten Maße in Glutz von Blotzheim et al. (1977) sind teilweise nicht korrekt aus den Originalveröffentlichungen

übernommen. Bemerkenswerterweise stammen die höchsten Schalengewichte sicherer Gelege der Zwergschnepfe aus Holland, die leichtesten Eierschalen aus Lappland (SCHÖNWETTER 1960-88). Literaturdaten und gesammelte Gelege betreffen meist Nordostskandinavien und verzerren somit das Bild für Mittelosteuropa.

SCHÖNWETTER (1960-88) schreibt im Handbuch der Oologie abschließend auf S. 397: „Bemerkenswert bleibt die Tatsache, daß zwei nahe verwandte Arten zum Teil gleichgroße normale Eier haben können, obwohl das Körpergewicht der einen ungefähr doppelt so groß ist wie das der anderen. Wie wenn eine Art kleiner wurde, aber die Größe ihres Eies erhalten blieb.".

Das Funddatum des Rosenthaler Geleges ist für hiesige Verhältnisse nicht so ungewöhnlich früh. In Weißrußland beginnt die Zwergschnepfe Anfang Mai, teilweise noch bei Restschnee, zu legen (FEDJUSHIN & DOLBIK 1967), Ankunft am Brutplatz und Durchzug ist hier Anfang April (DEMENTIEV & GLADKOV 1951-1954). Letztere verweisen auf ein Nisten der Art in Nordwest-Russland ab Ende Mai bei einer Ankunft oft schon im März. Man vergleiche auch die Angaben bei KONDRIMAVICIUS (1990) aus dem Baltikum und BAUER et al. (2005) sowie die regelmäßigen Brutnachweise in Holland und Dänemark aus dem 20. Jahrhundert.

Der Fundort des Geleges von 1912 war bis zur Entwässerung durch die Begradigung und Vertiefung des mäandrierenden Beekengrabens Anfang der 1970er Jahre ein Weiden-Erlen-Schilf-Seggensumpf mit Orchideenvorkommen, der in Teilen bis in den Mai hinein überflutet war. Begleitarten waren laut R. Stimming Bekassine, Kiebitz und Uferschnepfe, nach Wusterwitz zu auch der Große Brachvogel. Reste der ursprünglichen Landschaft haben sich heute noch zwischen Rosenthal und Warchau erhalten.

Meines Erachtens reicht es nicht aus, Zweifel an der Artdiagnose rein aus der Tatsache zu erheben, dass die Schalengewichte des Rosenthaler Geleges sich im Überschneidungsbereich von *gallinago* und *minimus* befinden. Ausgewiesene Ornithologen wie W. Makatsch oder S. Eck waren sich sicher, dass es sich beim Gelege von 1912 um das der Zwergschnepfe handelt. Eine nochmalige Überprüfung kann jederzeit im Museum für Tierkunde in Dresden erfolgen.

Zuletzt sei bemerkt, dass die in SCHALOW (1919) mitgeteilten Zwergschnepfengelege der Sammlung A. Müller wohl der Bekassine zuzuordnen sind (s. MAKATSCH 1958).

Doppelschnepfe *Gallinago media*: Es liegen folgende Funde von Gelegen und juvenilen Schnepfen vor, die nicht alle unumstritten sind: 3. Juni 1877 Oberspreewald (A. Brehm, Sammlung H. Thiele, SCHALOW 1877), Nestfund mit Eiern, das Weibchen wurde erlegt; 18. Juli 1890 im Luch nördlich Nauen (C. Ludwig, HESSE 1914, SCHALOW 1919), ein juveniles Exemplar mit Dunenresten; 14. Mai 1897 Gelege in der Lausitz, wohl bei Golßen (STENGEL 1897), 27. Mai 1898 Mützlitz (A. Gressin, Sammlung Koenig), 14. Mai 1915 Gelege bei Obersdorf/Seelow (W. Janensch, coll. P. Henrici, VON BOXBERGER 1925).

Der Fundort des Geleges vom 20. Mai 1884 bei Dreetz liegt in der Neumark. Der Eintrag im Katalog Koenig (S. 668) lautet: „3er Gelege; frisch; signiert: aa und 788. Eier ganz typisch und charakteristisch. Dreetz-Neumark, 20. V. 1884 (Menzel`sche Sammlung)". Erklärend weiter: „Aus der Sammlung eines Berliner Sammlers (Originaletikett vorhanden) in den Besitz von Schulz - Neustadt an der Dosse übergegangen, wurde dieses wertvolle Gelege von Forstmeister Menzel käuflich erworben". Zur Person von G. Schulz vgl. KUMMER (1983). Folglich ist dieser Brutnachweis aus der aktuellen Landesavifauna Brandenburg (ABBO 2001), da im heutigen Polen gelegen, zu streichen!

Zwergseeschwalbe *Sternula albifrons*: Die Art hat auch nach 1910 (STIMMING 1911) noch bei Brandenburg/H. gebrütet: P. Henrici sammelte ein Gelege am 15. Mai 1912 bei Kaltenhausen nördlich Plaue. Es ordnet sich in Maßen und Färbung ein in die 147 Eier umfassende *albifrons*-Serie in der Koll. Makatsch. Die Art verschwand mit dem Havelausbau und folgender Stauregulierung.

Uhu *Bubo bubo*: Die zuletzt - vor der Wiederbesiedlung zu Ende der 1980er Jahre - nachgewiesene Brut soll 1913 bei Lehnin gewesen sein (SOHNS in ABBO 2001). Der letzte dokumentierte Brutplatz lag bei Neuenhagen/Oderberg: In der Sammlung A. Koenig befinden sich 2 Gelege, gefunden in

einem Schwarzstorchhorst bzw. am Boden, vom 10. April 1884 (A. Kricheldorff) und 8. April 1905 (G. Schulz, F. Menzel).

Schwarzstirnwürger *Lanius minor*: Die Eiersammlungen zeigen, dass die Art nach 1895 noch verbreitet war und auch noch nach 1921 Brutnachweise gelangen: 8. Juni 1892 Rietz bei Brandenburg/H. (G. Stimming), 10. Juni 1892 Kl. Kreutz (G. Stimming), 10. Juni 1894 Selchow (A. Gressin), 5. Juni 1895 wieder bei Rietz (G. Stimming), 10. Mai 1896 Warchau bei Wusterwitz (G. Stimming), 3. Juni 1896 Mark Brandenburg (A. Gressin), 2. Juni 1897 Mark (A. Gressin), 6. Juni 1897 Mötzow (G. Stimming), 7. Juni 1902 Oranienburg (A. Gressin), 12. Juni 1902 Hohnorin bei Berlin (F. Menzel), 5. und 8. Juni 1903 Mark (A. Gressin), 7. Juni 1905 bei Mahlow (L. von Boxberger), 7. Juni 1908 Mark (A. Gressin), 3 BP bei Wustermark 1911 (Hesse 1912, was geschah mit den Gelegen? E. Hesse sammelte zu der Zeit noch für andere, u. a. für A. Koenig.), 10. und 18. Juni 1911 Fürstenwalde (A. Kricheldorff), 6. Juni 1921 Mötzow (R. Stimming), 9. und 15. Mai 1926 Wusterwitz/Kirchmöser (R. Stimming), 16. Mai 1928 Wusterwitz (R. Stimming).

Borchert (1927) nennt aus den zwanziger Jahren noch Daten aus dem angrenzenden Anhalt, Kuhk (1939) einen Brutnachweis für 1924 aus Mecklenburg und Tomialojc & Stawarczyk (2003) bringen Nestfunde bis in die 1940er Jahre aus Schlesien und Pommern.

Die Daten der o. g. letzten drei Gelege liegen recht zeitig (s. aber Niethammer 1937-1943, Tischler 1941 sowie Bauer et al. 2005). R. Stimming war ein ausgewiesener Kenner der Art. Interessanterweise stammt das nach dem 18. Juni 1976 wohl gesammelte Gelege aus der Region der letzten Brutnachweise in Brandenburg. In einem Pappelfeldgehölz mit spärlich Weißdorn und vielen Kopfweiden östlich Mötzow befand sich das Nest in 2 m Höhe in einer Weißdorngabel am Gehölzrand und enthielt 4 Eier, ein Altvogel, überhaupt nicht scheu, warnte anhaltend (vgl. Makatsch 1981).

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*: Die Art erst ab 1916 in der Landesavifauna als Brutvogel zu führen ist nicht richtig. Stimming (1928) nennt Gelege vom 12. Juni 1890 bei Gollwitz bei Brandenburg/H. und vom 3. August 1896 von Klein Kreutz am gegenüberliegenden Havelufer. Kummer (1990b), in dessen Sammlung die Gelege gelangten, erkannte sie als Schlagschwirleier an. Borchert (1927) schreibt: „Stimming besitzt ein Gelege aus dem Großwusterwitzer Seengebiet; die Zeit ist nicht mehr festzustellen."

Die Kritik von Steinbacher (1962) am Neststandort etc. entkräftet - was die Artdiagnose betrifft - Kummer (1990b). Ich habe beide Gelege 1978 im Beisein von Dr. Helmstaedt bei Dr. Kummer und 2009 im Heineanum Halberstadt gesehen als sie mit Schlagschwirleiern aus den 1950er Jahren, gesammelt bei Schollene/Untere Havel, verglichen wurden. Kummer verwies dabei darauf, dass *fluviatilis*-Eier im Vergleich zu denen des Rohrschwirls heller, im Vergleich zu denen des Feldschwirls größer seien. Dr. J. Kummer war erst Arzt in Schollene, dann in Stendal. Seit 1943 Mitglied der DOG beschäftigte er sich neben der Oologie auch intensiv mit der Entomologie.

Die Angaben von Stimming (1928) zum Fundort „Seggenkaupen dicht über dem Wasser" bei Gollwitz verweist auf das Mündungsgebiet der Emster mit der Insel der Krummen Havel und das Havelufer nördlich des Ortes, einem Flussauen-Erlen/Weiden-Wiesengebiet. In dem noch heute in Teilen urwüchsigen Gebiet gibt es regelmäßige Nachweise des Schlagschwirls, jedoch nur wenige von Rohr- und Feldschwirl.

Kuhk (1939) erkennt ein Gelege von 1861 bei Neubrandenburg an.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*: Die Art war bereits vor 1960 Brutvogel in Brandenburg. Im Museum A. Koenig befindet sich ein Gelege vom 28. Mai 1905 aus Frankfurt/O. (A. Gressin). Die Eier gleichen der Serie von Gelegen aus Hessen und dem Gelege vom 10. Mai 1908 (F. Menzel) aus Schlesien. Aus der Neumark datiert ein Gelege von 1911 (H. Geyr von Schweppenburg). Borchert (1927) teilt Brutdaten für Anhalt von 1823-1917 mit.

Eier des Schwarzkehlchens sind völlig verschieden von denen des Braunkehlchens (Makatsch 1974/1976).

Verschollen sind leider die Gelege von Gänse- und Mittelsäger, Nachtreiher, Rotkopfwürger und Tannenhäher aus der Gegend um Brandenburg/H. aus den Sammlungen Stimming, Krüger-Velthusen und Henrici, auf die nur Randbemerkungen in den Notizen und Veröffentlichungen verweisen, sowie die Sammlung von Varendorf mit dem Gelege und erlegtem Altvogel des Raufußbussards aus dem Randowbruch.

Danksagung

Für die Durchsicht des Manuskriptes und fördernde Hinweise sowie konstruktive kritische Äußerungen danke ich den Herren W. Mädlow, Dr. M. Dornbusch, T. Hellwig, R. Baier und R. Lehmann.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.

Bijlsma, R. A. (1993): Ecologische Atlas van de Nederlandse Roofvogels. Haarlem.

Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.

Boxberger, L. von (1925): Brüten von *Gallinago media* (Lath.) = *major* (auct.) und *Charadrius apricarius* L. in Brandenburg. Beitr. Fortpfl.biol. 1: 129-130.

Dementiev, G. P. & N. A. Gladkov (1951-1954): Pticy Sovjetskovo Sojusa. Moskva.

Fedjushin, A. V. & M. S. Dolbik (1967): Pticy Belorussii. Minsk.

Gebhardt, L. (2006): Die Ornithologen Mitteleuropas. (Nachdruck). Wiebelsheim.

Glutz von Blotzheim, U. N., Bauer, K. M. & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. Frankfurt/M.

Hesse, E. (1912): Beobachtungen und Aufzeichnungen während des Jahres 1911. J. Ornithol. 60: 298-314.

Hesse, E. (1914): Die Vögel der Havelländischen Luchgebiete. J. Ornithol. 62: 334-386.

Klafs, G. & J. Stübs (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena. 2. Aufl.

Kleinschmidt, O. (1935-1943): Katalog meiner ornithologischen Sammlung. Halle/S.

Knorre, D. von, G. Grün, R. Günther & K. Schmidt (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.

Koenig, A. (1931/32): Katalog der Nido-Oologischen Sammlung. Bonn.

Kollibay, P. (1906): Die Vögel der Preußischen Provinz Schlesien. Breslau

Kondrimavicius, V. (Hrsg., 1990): Lietuvos Fauna. Paukściai. Vilnius.

Kuhk, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Güstrow.

Kummer, J. (1983): In memoriam Gustav Schulz. Beitr. Vogelkd. 29: 39-42.

Kummer, J. (1990a): Zum Brüten vom Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*, in der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelkd. 36: 291-292.

Kummer, J. (1990b): Vom Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis* Wolf) in der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelkd. 36: 334-336.

Mädlow, W. (2000): Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (*Lymnocryptes minimus*) in Brandenburg. Otis 8: 139-141.

Mädlow, W. (2005): Korrekturen und Ergänzungen zur "Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001). Otis 13: 75-79.

Makatsch, W. (1958): Beiträge zur Avifauna der Umgebung von Brandenburg/Havel und der Insel Rügen. Vogelwelt 79: 50-52

Makatsch, W. (1966): Zur Avifauna der Umgebung von Brandenburg/H. Vogelwelt 87: 53-57.

Makatsch, W. (1974/1976): Die Eier der Vögel Europas. Leipzig, Radebeul.

Makatsch, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der DDR. Leipzig, Radebeul.

Naumann, J. A. (1897-1905): Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Hrsg. C. R. Hennicke, Gera.

Neumann, J. (1986): Die Brutnachweise der Zwergtrappe, *Tetrax tetrax* L., in der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelkd. 32: 62.

Nehrkorn, A. (1910/1914): Katalog der Eiersammlung. Berlin.

Niethammer, G. (1937-1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Leipzig.

Pässler, W. (1856): Die Brutvögel Anhalts. J. Ornithol. 4: 19, 34-68.

Pax, F. (1925): Wierbeltierfauna von Schlesien. Berlin.

Robien, P. (1938): Brutstudien an pommerschen Vögeln. Ornithol. Monatsber. 46: 163-166.

Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Salzmann, W. (1928): Der Rauhfußbussard *Buteo lagopus lagopus* (Brünn.) als deutscher Brutvogel. J. Ornithol. 76: 470-487.

Schalow, H. (1877): Ein neuer Brutvogel in der Mark. Ornithol. Centralbl. 2: 85-86.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

Schönwetter, M. (1960-1988): Handbuch der Oologie. Berlin.

Steffens, R., D. Saemann & K. Grössler (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.

Steinbacher, G. (1962): Zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Vogelwelt 83: 149-153.

Stengel, J. (1897): Notizen aus dem Süden der Mark. Z. Ool. 7: 22-23.

Stimming, R. (1911): Die ständigen Brutvögel des Brandenburger Seengebietes. Z. Ool. 1: 49-50, 58-59, 65-67.

Stimming, R. (1928): Ein versteckt lebender Brutvogel der Sumpfgebiete der Mark Brandenburg und Umgebung. Beitr. Fortpfl.biol. 4: 22-23.

Tischler, F. (1941): Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Königsberg, Berlin.

Tomialojc, L. & T. Stawarczyk (2003): Awifauna Polski. Wroclaw.

Transehe, N. von (1965): Die Vogelwelt Lettlands. Hannover.

Wangelin, J. von (1897): Zwergtrappen. Ornithol. Mschr. 22: 363-364.

Brutvögel auf einer Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch

Winfried Otto

Otto, W. (2010): **Brutvögel auf einer Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch. Otis 18: 95-106.**
Während einer vierjährigen Revierkartierung auf einer 19,6 ha großen Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch wurden insgesamt 28 Arten als Brutvögel gefunden, von denen 16 alljährlich brüteten. In diesem naturnahen Versumpfungsmoor betrug die mittlere Abundanz der Brutvögel 56,1 Rev./10 ha. Die Reviere der 6 dominanten (> 5 %) Arten hatten allein einen Anteil von 70 % an allen erfassten Revieren. Die Rohrammer war die zahlenmäßig häufigste Brutvogelart vor dem Fitis und der Dorngrasmücke. Die ebenfalls dominanten eigentlichen Röhrichtbewohner Teich-, Schilfrohrsänger und Rohrschwirl waren auf der Kontrollfläche etwa gleich häufig vertreten. Letzterer kann als der Charaktervogel des Untersuchungsgebietes gelten. Seine Entdeckungsgeschichte am Kremmener See und die aus der Literatur bekannt gewordenen Bestandsänderungen werden ausführlich dargestellt.



Otto, W. (2010): **Breeding birds on a study plot in the Kremmener Luch nature reserve. Otis 18: 95-106.**
During a four year territory mapping project on a 19.6 ha study plot in the Kremmener Luch nature reserve 28 breeding bird species were recorded, of which 16 species bred in every year. The mean breeding density in this near-natural wet fen was 56.1 territories/10 ha. The territories of the 6 dominant species (>5 %) alone made up a proportion of 70 % of all mapped territories. The Reed Bunting was the most common species followed by Willow Warbler and Whitethroat. The dominant species inhabiting reed beds, Reed Warbler, Sedge Warbler and Savi's Warbler were equally common on the study plot. Savi's Warbler is the characteristic species of the study area. The history of its discovery on Lake Kremmen and its population fluctuations are discussed in detail.

Winfried Otto, Kienbergstr. 37, 12685 Berlin; E-Mail: WinOtto@aol.com

Einleitung

In den Jahren 2000-2003 führte ich auf einer Kontrollfläche (Code BB1702) im NSG Kremmener Luch (damals noch NSG Kremmener See) im Kreis Oberhavel im Rahmen des Monitorprogramms häufiger deutscher Brutvogelarten eine Revierkartierung durch. Inwieweit die Revieranzahlen einzelner dort vorkommender Arten tatsächlich in die Berechnungen zur Beurteilung der mittelfristigen Bestandsentwicklung spärlicher bis häufiger deutscher Brutvogelarten eingingen, lässt sich nicht beurteilen. Obwohl neben der Punkt-Stopp-Zählung die Revierkartierung in Deutschland 2000-2003 auf maximal 128 Kontrollflächen durchgeführt wurde (Schwarz & Flade unveröff. Bericht Nr. 14/2005), beschränkte sich die Auswertung wegen der größeren Datenmenge meist auf die Punkt-Stopp-Ergebnisse (z. B. Schwarz & Flade 2007). Zur Berechnung kurzfristiger Trends bei Brandenburger Brutvögeln wurden allerdings alle Probeflächen herangezogen (Ryslavy & Mädlow 2008).

Das NSG Kremmener Luch ist Teil des SPA Rhin-Havelluch (Hielscher 2005). Die Havelländischen Luchgebiete waren zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wegen ihres Vogelreichtums bekannt (Hesse 1914b). Für den Bereich Oberes Rhinluch stellte Hielscher (1999a) nach Literaturangaben die Veränderungen in der Avifauna als Auswirkungen der sich wandelnden Landnutzung zusammen. Außerdem erfasste Hielscher (1999b) in den Jahren 1995-97 auf sieben Untersuchungsflächen im Niedermoorgebiet (genutzte Wiesen/Weiden, aufgelassenes Grasland) die Brutvögel.

Demgegenüber handelte es sich bei meiner Kontrollfläche innerhalb des NSG Kremmener Luch um eine naturnahe Versumpfungsmoorfläche, die periodisch über eine längere Zeit überstaut ist, so dass die Verbuschung immer wieder zurückgedrängt wird. Da aus solchen Gebieten in Brandenburg nur wenige Untersuchungen vorliegen, erscheint es mir angebracht, über die erfasste Brutvogelgemeinschaft zu berichten.

Gebietsbeschreibung

Das NSG Kremmener Luch liegt inmitten des Oberen Rhinluchs, das zwecks landwirtschaftlicher Nutzung ab 1911 verstärkt entwässert worden war (KRETSCHMER 2000). In diesem Zusammenhang erfolgte die 1916 abgeschlossene Eindeichung des Kremmener Sees (HESSE 1914c, FIEDLER 1981). Wie schon das Havelländische Luch sollte das Kremmener Luch südwestlich des Dammes auf einer Fläche von 12 km² trocken gelegt werden. Zur landwirtschaftlichen Ausnutzung der Flächen hatte sich in Kremmen bereits eine Bodenverbesserungsgenossenschaft gebildet. Aus Naturschutzgründen sollte aber eine Fläche von 40-50 ha unbeeinflusst bleiben. Eine hochrangige Kommission veranstaltete im Frühjahr eine Befahrung des Sees und eine Begehung der Ufer, um sich ein Bild von der Schutzwürdigkeit des Gebietes zu machen (HELFER 1923). Das Kerngebiet des heutigen NSG wurde schließlich im Jahr 1925 unter Schutz gestellt (FISCHER et al. 1982). Zu Beginn der 1970er Jahre setzte eine komplexe Melioration im Rhinluch ein (KRETSCHMER 2000), die eine intensive Grünlandnutzung zur Folge hatte. 1978 wurde das NSG auf 360 ha und schließlich 1986 auf 662 ha erweitert und umfasste jetzt zusätzlich die landwärts an die Dämme grenzenden Bereiche. Dabei handelte es sich um als meliorationsunwürdig angesehene Restflächen der ehemaligen Luchlandschaft. Die Auswirkungen der Melioration waren aber auch in diesen Bereichen zu spüren, denn die vormals freien Flächen verbuschten zusehends. Auf Initiative von Naturschützern wurden offiziell Baumaßnahmen zur Sicherung eines ausreichenden Flachwasserstandes durchgeführt, bei denen u. a. die aus dem Erweiterungsgebiet herausführenden Entwässerungsgräben geschlossen und gleichzeitig entlang der NSG-Grenzen Abfanggräben gebaut wurden (FIEDLER 1981). 2009 wurde das NSG erneut vergrößert auf eine Fläche von 1.185 ha und umfasst jetzt auch Grünländereien.

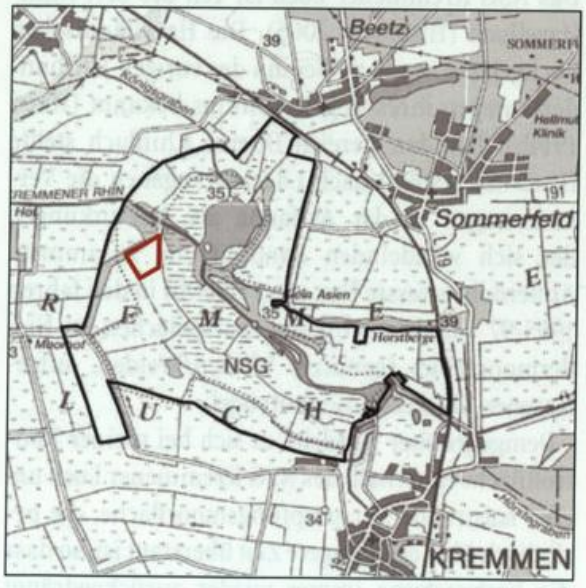


Abb. 1: Lage der Kontrollfläche innerhalb des NSG Kremmener Luch.
***Fig. 1:** Location of the study plot within the Kremmener Luch nature reserve.*

Die Lage des 19,6 ha großen Untersuchungsgebietes am Westrand des NSG ist aus der Abb. 1 ersichtlich. Die erfassten Brutvögel einer sich direkt daran anschließenden Rohrglanzgrasfläche von ca. 10 ha Größe, die ursprünglich zu der Kontrollfläche gehörte, werden hier nicht berücksichtigt. Südlich an diese extensiv genutzte Fläche – getrennt durch einen Graben – schliesst sich das im Jahr 1995-1997 bearbeitete Feuchtgrünland (SC2) (HIELSCHER 1999b) an.

Das aktuelle Luftbild (September 2009) aus Google Earth stellt die Situation im Jahr 2000 dar (Abb. 2) und lässt einzelne Strukturgrenzen erkennen. Die Kontrollfläche war nur nach Durchqueren eines an einer Stelle etwas zugewachsenen Teiles eines Abfanggrabens zu erreichen, an dem Holunder- und Weidenbüsche wuchsen. Am Nordrand befand sich auf sehr moorigem Untergrund ein mit jungen Birken (ca. 3 m hoch) durchsetzter Erlenwaldstreifen entlang eines Grabens. Im Osten wurde das Gebiet durch einen stark zugewachsenen Entwässerungsgraben begrenzt. Von diesem verliefen nach Westen drei weitere schmale, aber schwer passierbare Gräben, von denen einer die südliche Gebietsgrenze bildete. Diese ehemaligen Entwässerungsgräben hatten keine Verbindung mehr mit dem Abfanggraben im Westen. Im April/Mai stand das Gebiet regelmäßig mehr oder weniger unter Wasser, das dann im Juni langsam verschwand, und im Juli war es dann bis auf die Gräben und einige offene Moorstellen relativ trocken.

Auf der Kontrollfläche für die Revierkartierung kam ein Mosaik verschiedener Pflanzengesell-



Abb. 2: Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch/OHV. Quelle: Google Earth.
Fig. 2: *Study plot in the Kremmener Luch nature reserve.*

schaften vor, deren prozentuale Anteile nur ganz grob anhand des Luftbildes abgeschätzt werden können. Zu den flächenmäßig größeren Vegetationseinheiten gehörten: Schilfröhricht (20 %), Großseggenriede (6 %) teilweise mit großen Bülten, Rohrglanzgras (11 %), Weidengebüsch (18 %) und Erlenbruchwald (12 %). Auf der übrigen Fläche (30 %) war die Vegetation mehr oder weniger gemischt, u. a. zusätzlich mit Wasserschwaden, Kleinseggen, Farnen und Binsen. Im Jahr 2003 hatten junge Birken die Weidenbüsche im Mittelteil des Gebietes überwachsen.

Im Verlaufe der vier Untersuchungsjahre gab es im Gebiet auffallende Veränderungen in der Vegetationsausbildung infolge schwankender Wasserstände aber auch durch Insektenfraß. 2003 stand das Wasser am 1. Kontrolltag (25.4.) auf der Kontrollfläche höher als im Abfanggraben. Das im Vorjahr stark gewachsene Rohrglanzgras trieb nicht mehr aus. Nach dem Abtrocknen Anfang Juni blieb eine große Fläche mit altem trockenen Gras und Algenwatten bedeckt. Nur einzelne Seggenbülten ragten heraus. Im Jahr 2002 war das *Phragmites* ab Mitte Juni von nicht näher bestimmbaren endophagen Halmbohrern befallen und starb ab (siehe dazu Ostendorp 1993). Danach wuchs noch etwas sehr dünnes Schilf (Sekundärsprossen) nach. Gleichzeitig vertrockneten die letzten Blätter der Ohrweiden (nicht die der Lorbeerweiden). Offensichtlich waren sie von den Larven eines Blattkäfers angefressen worden. Am 5.7. saßen hunderte kleiner (2-3 mm großer) metallisch blauer Käfer auf den letzten Blättern bzw. schwirrten durch die Luft. Ende April 2003 befanden sich bereits wieder einzelne Blattkäfer auf den Ohrweiden. Es kam in diesem Jahr aber nicht zu solch einer Massenentwicklung und nur einzelne Büsche starben ab. Die Auswirkungen des Halmbohrerbefalls im Vorjahr waren dagegen gravierender, denn das Schilf war zwar sehr dicht gewachsen, hatte aber nur sehr dünne niedrige Halme und konnte mühelos überblickt werden.

Erfassungsmethode

Die Revierkartierung und die Auswertung erfolgten nach den bei Bibby et al. (1995) aufgeführten Grundsätzen. Allerdings konnten diese Idealvorstellungen einer Revierkartierung nicht in allen Punkten eingehalten werden.

Die Probefläche war unter dem Gesichtspunkt ausgewählt worden, dass sie relativ leicht von einem Weg aus erreichbar sein sollte. Der direkte Zugang war allerdings nur nach dem Durchqueren eines versumpften Grabens möglich. Die Abgrenzungen

im Osten und Süden ergaben sich durch noch nicht ganz zugewachsene schmale Meliorationsgräben.

Die Anzahl der Begehungen pro Jahr schwankte zwischen 6 (2000/01) und 7 (2002/03). Der Kontrollzeitraum begann frühestens am 24.4.2000 und spätestens am 17.5.2002. Dieser für Kartierungen recht späte Zeitpunkt hing einfach mit den hohen Wasserständen im April zusammen; Anfang Mai stand sogar die vor dem Untersuchungsgebiet zu durchquerende Rohrglanzgrasfläche noch unter Wasser. Mit einer Ausnahme (Kranich) konnte das Brutvogelspektrum in dem verbleibenden Zeitraum (Mai bis Mitte Juli) noch gut erfasst werden.

Die Kartierungen begannen frühestens um 6 Uhr, in 50 % der Begehungen erst nach 8 Uhr, da zeitweise eine weitere Kontrollfläche im Luch bearbeitet wurde. Nur am 19.5.2000 fand eine Abendkontrolle (Verhören vom Rand der Kontrollfläche aus) statt. Die minimale Begehungszeit einer Kontrolle betrug 2,5 h. An einigen Tagen konnte nicht das gesamte Gebiet erfasst werden. Der Gesamtzeitaufwand für die Erfassung auf den 19,6 ha lag zwischen 15 h (2000) und 25 h (2002) bzw. zwischen 45 min/ha und 78 min/ha. Der hohe Zeitaufwand war eine Folge der schweren Begehbarkeit des Geländes. Der moorige Untergrund erforderte die Benutzung von Watstiefeln/-hosen, weshalb das Umherwandern insbesondere bei höheren Temperaturen sehr anstrengend war. Es mussten längere Pausen eingelegt werden, was sich aber positiv auf die Erfassung der Reviere einiger häufiger Arten auswirkte.

Die Tageskarten wurden nach Luftbildern des kommerziellen D-SAT-Programmes gezeichnet, d. h. es wurden auf ein A3-Blatt die sichtbaren Strukturgrenzen übertragen. Damit war im Prinzip ein einigermaßen genaues Kartieren möglich. Natürlich war diese Karte wenig hilfreich, um sich im Erlenbruchwald und einem größeren Schilfbereich zurechtzufinden. Hier half nur das gleichzeitige Verhören etwa von Fitissen oder Teichrohrsängern bei der Festlegung der Revierzahlen.

Bei der Auswertung der Tageskarten wurden mindestens zwei Kontakte für einen Reviernachweis zugrundegelegt. Ab 2001 wurden darüberhinaus bei einigen häufigen Arten Einmalkontakte in unübersichtlichen Bereichen als Revier gewertet. In der Tab. 1 entspricht das der Differenz zwischen Minimal- und Maximalwert bei den Revierangaben.

Ergebnisse

Siedlungsdichteuntersuchung

In den vier Untersuchungsjahren wurden insgesamt 28 Brutvogelarten kartiert, von denen 16 alljährlich bzw. 20 regelmäßig (in 3 von 4 Jahren) im Gebiet brüteten. Ganz sicher siedelten die meisten der in manchen Jahren auf der Kontrollfläche fehlenden Arten aber in der Nachbarschaft. Es war keine Art dabei, die als rein zufällig in diesem Versumpfungsmoor brütend anzusehen war. Dazu kommt, dass eventuell im 1. Kontrolljahr das Brüten einzelner Arten als eher unwahrscheinlich angesehen wurde. Das zeigt auch die geringe Anzahl von 19 als Brutvögel bestimmten Arten gegenüber 21-23 in den Folgejahren. In der Tab. 1 sind die Ergebnisse der Siedlungsdichteuntersuchung zusammengestellt.

Auf der Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch betrug die mittlere Abundanz der Brutvögel 56,1 Rev./10 ha. Die Reviere der 6 dominanten (>5 %) Arten hatten allein einen Anteil von 70 % an allen erfassten Revieren. Die Rohrammer war die zahlenmäßig häufigste Brutvogelart vor dem den Bruchwald bzw. die Weidengebüsche besiedelnden Fitis und der Dorngrasmücke. Die ebenfalls dominanten eigentlichen Röhrichtbewohner Teich-, Schilfrohrsänger und Rohrschwirl waren auf der Kontrollfläche etwa gleich häufig vertreten.

Gäste während der Kontrollgänge

Die Kontrollfläche besuchten eine Reihe von Vogelarten, von denen einige als potenzielle Brutvögel infrage kamen.

In den ersten Untersuchungsjahren war der Kranich als Gastvogel der Kontrollfläche eingestuft worden, wobei natürlich bekannt war, dass er wohl in mehreren Paaren im NSG brütete. Als im Jahr 2003 dann ein auf einer Bülte brütender Vogel festgestellt wurde, war im Nachhinein klar, dass die Art hier schon in den Vorjahren Brutvogel gewesen sein musste. In der Tageskarte vom 2.5.2001 war vermerkt, dass ein Altvogel im Westteil der Kontrollfläche wachte. Das war genau der Bereich, in dem dann 2003 das Nest stand. 2002 wurde ebenda eine mögliche Nistmulde auf einer Seggenbülte gefunden. Ein Altvogel verhielt sich bei allen drei Junikontrollen so, als ob sich im Gebiet Junge aufhielten.

Tab. 1: Erfasste Reviere, Dominanz und mittlere Abundanz* der Brutvogelarten auf der Kontrollfläche. **fett**: stete Arten.
Table 1: *Mapped territories, dominance and mean density of the breeding birds on the study plot.* **bold***: regular species.*

	Reviere 2000	Reviere 2001	Reviere 2002	Reviere 2003	Mittlere Revieranzahl	Dominanz (%)	mittl. Abund. (Rev./10 ha)
Amsel		1	2	1	1	0,9	
Bartmeise	1	2	2	2	1,75	1,6	
Bekassine	1	1	1	1	1	0,9	
Bluthänfling	2	3	4	3	3	2,7	
Buchfink	1	1	2	1	1,25	1,1	
Dorngrasmücke	15	13	13	7	12	10,9	6,1
Fitis	15	14	15-17	11-13	13,75	12,5	7,0
Gartengrasmücke	2	3-5	7-8	7-9	4,75	4,3	2,4
Gelbspötter	1			2	0,75	0,7	
Heckenbraunelle	3	4	5	7	4,75	4,3	2,4
Klappergrasmücke	1		2		0,75	0,7	
Kranich				1	0,25	0,2	
Kuckuck	1	1	1	1	1	0,9	
Mönchsgrasmücke		2	3	1-2	1,5	1,4	
Neuntöter				1	0,25	0,2	
Rohrammer	11	17	19	12-14	14,75	13,4	7,5
Rohrschwirl	14	12-14	12-14	9-11	11,75	10,7	6,0
Rohrweihe		1			0,25	0,2	
Schilfrohrsänger	14	11-12	12-14	10-12	11,75	10,7	6,0
Singdrossel			1		0,25	0,2	
Stockente			2		0,5	0,5	
Sumpfrohrsänger	4	2		1	1,75	1,6	
Teichralle			1		0,25	0,2	
Teichrohrsänger	14	15-19	15-18	8-14	13	11,8	6,6
Wasserralle	3	3	5	6	4,25	3,8	2,2
Weidenmeise		1	1	1	0,75	0,7	
Zaunkönig	2	1	2	1	1,5	1,4	
Zilpzalp	1	2	2	2	1,75	1,6	
28 Arten	106	110-119	129-142	96-114	110,2	100,0	56,1

* Dominanz und mittlere Abundanz (bei >3 Rev.) in den vier Untersuchungsjahren berechnet auf Basis der Minimalrevierzahlen.

Eine Rohrdommel rief am 23.5.2002 immer wieder in unmittelbarer Nähe der Kontrollfläche.

Am 4.6.2002 hielt sich neben dem Rohrweihen-Männchen des in der Nähe der Kontrollfläche brütenden Paares ein abweichend gefärbtes Männchen auf, dessen Gefieder auch nicht die üblichen Merkmale eines jüngeren (immaturen) Männchens aufwies. Am auffallendsten war ein recht großer weißer Bürzel, während die Rückenpartie schwarzgestreift auf grauem Untergrund aussah. Die Schultern waren nicht gelbbraun sondern ebenfalls weiß, so dass der Vogel wie ein *C. spilonotus* aussah (Abb. bei Ferguson-Lees & Christie 2001), allerdings war die leicht gestreifte Bauchseite hellbraun. Dieses Männchen gehörte offensichtlich zu einem anderen Brutpaar, denn es flog auch am 18.6. und 5.7. in der Nähe des Untersuchungsgebietes umher.

Außer im Jahr 2000 hielt sich in den Erlen im Norden der Kontrollfläche immer wieder einmal ein Schwarzspecht auf. Ein Brutvorkommen war in den Bäumen am Rhinkanal anzunehmen. Die Art brütet nicht nur in Wäldern, was sich z. B. im SPA Untere Havel zeigte, wo sie in linienhaften Strukturen von Altbäumen entlang der Havel bzw. der Gräben ihre Reviere hatte (Otto 2004).

Das Blaukehlchen ist ein seltener Brutvogel des Oberen Rhinluchs. Am 4.6.2002 saß ein Männchen in einem Weidenbusch, und am 20.5.2003 sang es ebenda. Vermutlich letzteres sang auch noch am 27.5. jetzt aber außerhalb der Kontrollfläche und

sehr schwer erreichbar, so dass eine spätere Nachsuche in diesem Bereich zwecks eines Brutnachweises unterblieb.

Am 21.5.2001 sang eine Sperbergrasmücke im Weidengebüsch. Diese Art war Brutvogel in trockeneren Bereichen des Kremmener Luchs. Ebenfalls in den Weiden sang am 18.6.2002 ein Karmingimpel. Ein einziges Mal (27.5.2003) hielt sich ein singender Drosselrohrsänger und am 5.5.2000 ein singender Feldschwirl im Gelände auf.

Ausnahmsweise erschien am 23.5.2002 eine Schwanzmeise im Randbereich des Untersuchungsgebietes. Grundsätzlich wäre das Brüten im Gebiet möglich gewesen. Fischer (2001) hatte an den Linumer Teichen im Rhinluch sogar ein Nest in reinem *Phragmites* gefunden. Von der Beutelmeise gelang nur eine Beobachtung am 20.5.2003 am Bruchwald. Weitere im Untersuchungsgebiet registrierte Arten waren Kleinspecht, Buntspecht, Pirol, Grünfink, Stieglitz, Braunkehlchen, Schafstelze, Goldammer und Kolkrabe.

Von den im Gebiet nachgewiesenen Gastvogelarten kamen sicher einige als Brutvögel im Versumpfungsmoor an der Westseite des NSG Kremmener Luch vor, brüteten aber eben nicht alle in der kleinen Untersuchungsfläche.

Brutnachweise

Die Brutnachweise wurden ab 2001 rein zufällig bei den Begehungen bzw. durch kurzes Ansitzen beim Beobachten Futter tragender Altvögel erbracht.

Der Kranich brütete 2003 auf einer niedergedrückten Großseggenbülte. Dort schlüpfte am 7.5. das 2. pullus. Später, am 7.7., wurde das abgebissene Großgefieder eines wohl noch nicht flugfähigen Jungvogels in dem durch überhängende Seggenhalme gebildeten Tunnel eines Wildpfades gefunden. Eischalen der Wasseralle fand ich am 23.5.2002 im Bereich der im Wasser bzw. Sumpf stehenden Seggenbülten. Von ihrem Nest mit 8 Eiern flog am 17.5.2002 eine Stockente ab. Das Gelege wurde noch am 4.6. bebrütet. An diesem Tag wurde ein weiteres Nest mit 4 bekoteten Eiern neben dem erwähnten Wildpfad gefunden. Die Ente war sicher von Großwild aufgescheucht worden (im Gebiet hielt sich z. B. einmal ein Rottier auf). Die Rohrweihe hatte am 3.7.2001 mindestens 3 fast flügge Junge in dem in diesem Jahr noch sehr hohen Schilfröhricht.

Zu den auffallenden Vogelarten gehörte der Hänfling. Von ihm gelangen mehrere Nestfunde, darunter zwei in den Weidenbüschen (z. B. 21.5.2001 Nest mit 2 Eiern, 29.5. bereits ausgeraubt). In einem Altschilfhaufen mit trockenen Ästen befand sich am 19.6.2001 ein Nest mit 5 pulli. Nur 40 cm hoch stand ein Nest in Seggen innerhalb trockener Weidenäste mit 5 4-5 Tage alten pulli (1 Ei lag außerhalb) am 4.6.2002.

Eine Weidenmeise fütterte am 21.5.2001 ihre Jungen in einer älteren abgestorbenen Weide. Futter tragende ad. Bartmeisen machten auf insgesamt vier Nester mit Jungen aufmerksam. Am 17.5.2002 saßen 5 pulli (ca. 7-8 Tage alt) in ihrem Nest in dem großen Schilfgebiet. Am 7.5.2003 wurden 6 pulli (ca. 5 Tage alt) in einem anderen Bereich gefüttert. Nur ca. 50 m davon entfernt – also vermutlich im gleichen Revier (Zweitbrut?) – befanden sich am 5.6. 6 pulli (ca. 6 Tage alt) im Nest. An diesem Tage wurde etwas außerhalb der Kontrollfläche ein weiteres Nest mit Jungen entdeckt.

Von Teich- und Schilfrohrsänger wurde ohne Nachsuche nur jeweils ein Nest mit Jungen in der 2. Junidekade gefunden. Beim Rohrschwirl gelangen dagegen drei Brutnachweise. Am 4.6.2002 flog ein Altvogel mit Kot ab und warnte. In Nestern auf morastigem Untergrund in gemischter Vegetation befanden sich am 18.6.2002 5 pulli (ca. 7-8 Tage alt) und am 5.7.2003 3 pulli (ca. 4-6 Tage alt).

Diskussion

Brutvogelgemeinschaft

Um das erfasste Brutvogelspektrum zu vergleichen, muss die Kontrollfläche erst einmal einem bestimmten bereits untersuchten Landschaftstyp zugeordnet werden. Dazu bietet sich die umfassende Zusammenstellung der Brutvogelgemeinschaften durch Flade (1994) an. Die vorliegende Kontrollfläche könnte als halboffenes, reich strukturiertes Niedermoorgebiet (D6 nach Flade 1994) angesehen werden. Der Unterschied zu den unter diesem Landschaftstyp abgehandelten Untersuchungsflächen (mittlere Größe ~100 ha) besteht aber darin, dass in meiner Kontrollfläche keinerlei landwirtschaftliche Nutzung stattfand. Andererseits wiesen diese Gebiete ebenso wie die Kontrollfläche im NSG Gehölzstrukturen (vor allem Erlen = E12),

Schilfröhrichte (C1), Seggenriede (C2) und nasse Brachen (D7) auf. Die Aufzählung zeigt, dass die Kontrollfläche nicht eindeutig einem Landschaftstyp zugeordnet werden kann.

In der Tab. 2 wird dargestellt, welche der im Kontrollgebiet brütenden Arten als Leitart in einem der bereits aufgelisteten Landschaftstypen auftritt. Insgesamt kamen von den Leitarten eines zumindest kleinflächig im Untersuchungsgebiet existierenden Landschafts(Vegetations)typs 7 regelmäßig und 4 unregelmäßig vor. Die relativ größte Übereinstimmung zeigte sich mit dem Leitartenspektrum der Schilfröhrichte. Dagegen kam von den von FLADE (1994) angegebenen Leitarten der Niedermoore, die eigentlich eher auf trockenen Standorten brüten, nur der Teichrohrsänger im Untersuchungsgebiet vor.

Charakteristik einiger Brutvögel

Der Charaktervogel in der Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch ist zweifelsohne der Rohrschwirl. Tatsächlich hat das Gebiet am Kremmener See auch eine historische Bedeutung in Bezug auf die Ausbreitungsgeschichte des Rohrschwirls (s. auch LIBBERT 1970). Hier verhörte HESSE (1914a, b) als erster am 23.4.1910 abends 2 singende Männchen. Diese Art war ihm zunächst unbekannt, so dass er sie in seinen Beobachtungsberichten für 1910 und 1911 nicht erwähnte (HESSE 1911, 1912). Erst als er im Naturkundemuseum Berlin den Balg eines 1896 im Havelluch gesammelten Exemplars fand, dessen avifaunistische Bedeutung bis dato niemandem aufgefallen war, veröffentlichte er seine Beobachtung. 1914 konnte er nach mehrtägigem Suchen am 7.6. schließlich sogar 6 Brutpaare nachweisen und dabei Futter tragende Altvögel feststellen (HESSE 1914c). Das war der erste veröffentlichte Brutnachweis für Deutschland in den gegenwärtigen Grenzen nach den heute gültigen EOAC-Brutvogelstatus-Kriterien (C14). Allerdings hatte es seit 1904 im Rheinland verschiedene Beobachtungen gegeben, die die Art bereits als deutschen Brutvogel auswiesen. Das Vorkommen im Kremmener Luch war für die damalige Zeit so bemerkenswert, dass anlässlich der 41. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft 1923 in Berlin am 7.5. eine Exkursion in das Luch erfolgte, bei der 11 schwirrende Männchen erfasst wurden (HEINROTH 1924). In einer ergänzenden Arbeit hatte HESSE (1920) darauf hingewiesen, dass dieser Schwirl eigentlich nur in den um den Kremmener See gelegenen Luchgebieten vorkam, wohingegen das übrige Rhinluch zum Brüten größtenteils ungeeignet wäre.

Die Verbreitung des Rohrschwirls in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat HESSE (1919) detailliert beschrieben. Die Art kam nur im Rheinland und in Brandenburg vor (neben Schlesien und Ostpreußen). Leider hat diese Veröffentlichung zur Bestandsentwicklung keinen Eingang in Handbücher gefunden (NIETHAMMER 1937, GLUTZ VON BLOTZ-

Tab. 2: Als Leitarten (nach FLADE 1994) verschiedener Landschaftstypen vorkommende Brutvögel der Kontrollfläche.
Table 2: *Indicator species (according to FLADE 1994) of different contryside types on the study plot.*

Landschaftstyp	D6 Niedermoor	D7 Nasse Brachen	C1 Schilfröhrichte	C2 Seggenriede	E12 Erlenbruchwald
Anzahl Leitarten	11	12	15	6	8
Regelmäßige Brutvögel					
Bekassine				x	
Wasserralle			x		
Rohrschwirl		x	x		
Schilfrohrsänger			x	x	
Teichrohrsänger	x	x	x		
Bartmeise			x		
Weidenmeise					x
Unregelmäßige Brutvögel					
Kranich		x			x
Rohrweihe			x		
Teichralle			x		
Neuntöter		x			

HEIM & BAUER 1991). Dem Autor war diese Thematik zur Zeit der Artbearbeitungen für die Avifauna Brandenburgs auch nicht bekannt (OTTO in RUTSCHKE 1983 und in ABBO 2001).

1922 begann SCHIERMANN (1923) im Kremmener Luch nach Nestern zu suchen, da man über das Brutgeschäft des Rohrschwirls in Deutschland noch gar nichts wusste. Er setzte seine Studien bis 1927 fort (SCHIERMANN 1924, 1926, 1928). Der Bestand hatte sich in diesem Zeitraum von etwa 15-17 BP am Kremmener See auf etwa 6-8 verringert. Die Verlandung des Bereiches zwischen Damm und See war 1927 gegenüber 1923 stark vorangeschritten. Die an der W-/SW-Seite des Dammes grenzenden Flächen waren ebenfalls trockener geworden und jetzt vom Feldschwirl besiedelt.

Aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts sind lediglich 1974 Bestandszahlen bekannt geworden: im NSG 7 BP nach M. Winter (OTTO IN RUTSCHKE 1983). In den Jahren 2000-2003 wurden bei der eigenen Untersuchung im Mittel 12 Reviere des Rohrschwirls kartiert. Da die Kontrollfläche nur einen kleinen Teil des Versumpfungsmoores an der Westseite des NSG Kremmener Luch umfasste, ist der Brutbestand im gesamten NSG sicher um ein Vielfaches höher. Das bedeutet aber auch, dass der Bestand wohl infolge der aufgeführten Maßnahmen zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes innerhalb der Grenzen des NSG in den letzten Jahrzehnten stark angewachsen ist. Für das Obere Rhinluch/OPR-OHV (140 km²) schätzte K. Hielscher (OTTO in ABBO 2001) den Bestand auf mindestens 47 Reviere. In dieser Größenordnung könnte sich nach den eigenen Untersuchungen allein der Brutbestand im NSG Kremmener Luch bewegen. Im Teichgebiet Linum wurden 2008 schon 21 Reviere erfasst und auf der Grundlage dieser Daten für das MTB Linum, in dem die Kontrollfläche und weitere Teile des NSG liegen, bei der ADEBAR-Kartierung ein Bestand von 21-50 Revieren geschätzt (S. Fischer & H. Watzke, pers. Mitt.). Für das Land Brandenburg zeigt der langfristige Bestandstrend des Rohrschwirls eine Zunahme, während der kurzfristige Trend einen stabilen Bestand ausweist (RYSLAVY & MÄDLOW 2008).

Die mittlere Abundanz von 6,0 Rev./10 ha gehört nicht zu den höchsten in Brandenburg ermittelten Werten. In Optimalhabitaten können 10 Rev./10 ha oder mehr erreicht werden (OTTO in ABBO 2001). Gerade bei Röhrichtbewohnern sind solche Vergleiche allerdings problematisch, da die Bezugsflächen unterschiedlich gewählt werden und sich die Vegetationsanteile ohnehin nie gleichen. Wenn man von der im NSG untersuchten Kontrollfläche den nicht besiedelten Erlenbruch und den Rohrglanzgrasbereich aus der Berechnung herausnimmt, steigt die Siedlungsdichte des Rohrschwirls auf 7,8 Rev./10 ha. In Seggenrieden mit eingestreuten Schilfhalmen fanden AEBISCHER & MEYER (1998) am Neuenburger See/Schweiz Brutdichten von 8,1 Rev./10 ha auf einer Fläche von 27 ha bzw. 10,8 Rev./10 ha auf 24 ha. In großflächigen Röhricht- oder Seggenriedbeständen kommt es häufig zu lokalen Konzentrationen, bei denen Hochrechnungen dann zu sehr hohen Brutbeständen führen, obwohl eigentlich nur wenige singende Männchen nachgewiesen wurden (Beispiele in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991).

Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts sangen im Havelländischen Luch alle 5 in Deutschland regelmäßig brütenden Rohrsänger (HESSE 1914b). Den Sumpfrohrsänger bezeichnete er als den seltensten, dagegen waren „Drossel-, Teich-, Schilf- und Binsen(=Seggen)rohrsänger nicht selten zu gleicher Zeit zu hören in den Grenzzonen von Caricetum und Phragmitetum mit den eingestreuten Weidenbüschen". Auf der Kontrollfläche brütete der Sumpfrohrsänger nur in der Krautvegetation am Abfanggraben im Westen. Schilf- und der etwas häufigere Teichrohrsänger gehörten zu den dominanten Arten. Ihre Reviere (max. je 5 in 2001) überlagerten sich in einem Teilbereich, in dem Großseggen und Schilf wuchsen. Der Schilfrohrsänger war ansonsten deutlich flexibler in der Wahl seiner Reviere als der Teichrohrsänger. Sie lagen sowohl in der verbuschten Zone als gelegentlich auch in der Rohrglanzfläche (2001: 3 Reviere). HIELSCHER (2001) analysierte die Habitatstruktur der vom Schilfrohrsänger im Land Brandenburg besetzten Reviere und stellte u. a. fest, dass Schilf nicht unbedingt in einem Revier vorkommen muss, andererseits aber in früh besetzten Revieren einen Schlüsselfaktor darstellt. Spät besetzte Reviere befinden sich dagegen oft in homogenen, schilffreien Rohrglanzgrasbeständen.

Die mittlere Abundanz des Teichrohrsängers von 6,6 Rev./10 ha liegt im unteren Bereich. FLADE (1994)

ermittelte als Median der Siedlungsdichte des Teichrohrsängers auf Flächen >10 ha im Röhricht (C1) 9,6 Rev./10 ha, auf Nassbrachen 7,2 Rev./10 ha und in den Niedermoorgebieten (D6) 2,4 Rev./10 ha.

Der Schilfrohrsänger erreichte auf der Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch eine mittlere Abundanz von 6,0 Rev./10 ha. In den Düpenwiesen/Niedersachsen mit verschiedenen Habitaten hatte Flade (1994) im Schilf-/Großseggenbestand eine Siedlungsdichte von 8,8 Rev./10 ha gefunden. In Brandenburg sind noch höhere Abundanzen ermittelt worden (Rogge in ABBO 2001), u. a. von K. Hielscher in ehemaligen Torfstichen des Oberen Rhinluchs mit 16,5 Rev./10 ha. Auf einer 56,2 ha großen, aufgelassenen, feuchten Grünlandfläche (SC3) im Oberen Rhinluch war der Teichrohrsänger 1995-1997 doppelt so häufig wie der Schilfrohrsänger bei einer Gesamtdichte von 10,6 Rev./10 ha (Hielscher 1999b). Ein ähnliches Verhältnis von Teich- zu Schilfrohrsängern fanden schon Jeckel & Eickenrodt (1979) in Röhrichtgesellschaften eines Teichgebietes in Niedersachsen. Der Schilfrohrsänger weist in Brandenburg inzwischen eine sehr starke Bestandszunahme auf (Ryslavy & Mädlow 2008). Auf der Kontrollfläche im NSG war der Schilfrohrsänger fast so häufig wie der Teichrohrsänger. Da beide Arten zusammen bereits eine relativ hohe Siedlungsdichte aufweisen, erscheint es unwahrscheinlich, dass sich die Zahl der Schilfrohrsänger in diesem Gebiet weiter erhöht.

Die Rohrammer war auf der Kontrollfläche mit 7,5 Rev./10 ha die häufigste Art, wobei die Bestandszahlen jahrweise stark schwankten (Tab. 1). Das hing ausschließlich davon ab, ob die relativ große Rohrglanzgrasfläche besiedelt werden konnte oder nicht (siehe oben die Situation 2003). Nach Flade (1994) erreicht die Rohrammer im Schilfröhricht (C1) die höchste mittlere Gesamtdichte mit 10,4 Rev./10 ha und ist in den anderen Landschaftstypen C2, D6, D7 ein steter Begleiter. Im aufgelassenen feuchten Grünland des Oberen Rhinluchs war die Siedlungsdichte mit 20 Rev./10 ha (Fläche SC3) deutlich höher als in genutzten Wiesen (Hielscher 1999b). Die mittlere Abundanz der Rohrammer war im Habitatmosaik der Kontrollfläche tatsächlich geringer als im bereits erwähnten, benachbarten Feuchtgrünland (SC2 bei Hielscher 1999b).

Am 5.6.2003 verhörte ich an einer Stelle im Kontrollgebiet außerhalb der bekannten Reviere immer wieder einzelne Kontaktrufe der Bartmeise, bis ich bemerkte, dass der Ruf von einer Rohrammer stets am Ende ihres arteigenen Gesangs vorgetragen wurde. Gewisse Imitationsleistungen sind bei der Rohrammer bekannt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1997), das Nachahmen der Bartmeise wird nicht erwähnt.

Bei der Heckenbraunelle kristallisierten sich 2003 bei insgesamt 20 Kontakten (besondere Berücksichtigung gleichzeitig singender Männchen) 7 Reviere heraus. Bei ausschließlicher Wertung zu den neuerdings empfohlenen Erfassungsterminen (Südbeck et al. 2005), nach denen noch einmal alle Registrierungen überprüft wurden, wäre die Heckenbraunelle wie auch in den Vorjahren aus der Brutvogelliste zu streichen. Selbst innerhalb des erweiterten Erfassungszeitraumes lagen relativ wenige zweimalige Feststellungen. Immerhin standen 40 % aller Kontakte in den Tageskarten ab Mitte Juni bis erster Julidekade. Im Jahr 2003 sangen die Männchen zu diesem späten Zeitpunkt noch in allen Revieren. Die sehr präsente Art deshalb aus der Brutvogelliste der Kontrollfläche streichen zu müssen, halte ich für unrealistisch. Die mittlere Abundanz von 2,4 Rev./10 ha weisen die Kontrollfläche in diesem Versumpfungsmoor nicht als optimalen Lebensraum für diese Art aus. Außerhalb der Siedlungen werden z. B. Hartholzauen (E15) im Mittel mit 3,3 Rev./10 ha dichter besiedelt (Flade 1994).

Mittlere Abundanz aller Brutvögel

In den vier Erfassungsjahren betrug die mittlere Gesamtdichte aller Brutvögel 56,1 Rev./10 ha. Da sich die Kontrollfläche nicht einem bestimmten Landschaftstyp zwecks Vergleich des Dichtewertes zuordnen lässt, werden wie schon bei der Diskussion der Brutvogelgemeinschaft die bei Flade (1994) angegebenen Gesamtdichten einiger Landschaftstypen herangezogen, die zumindest kleinflächig im Untersuchungsgebiet vorkommen.

In der Flächengrößen-Kategorie 10-33,3 ha erreichte die Gesamtdichte folgende Werte: Röhricht (C1) 51,4 Rev./10 ha, Großseggenried (C2) 31,4 Rev./10 ha, halboffenes Niedermoor (D6) 41,0 Rev./10 ha und Nassbrache (D7) 58,6 Rev./10 ha. Die mittlere Gesamtdichte auf der Kontrollfläche im NSG hat einen relativ hohen Wert, der bis an den höchsten

Werte in den verglichenen Landschaftstypen heranreicht.

Für eine Untersuchungsfläche von 56,2 ha in aufgelassenem feuchtem Grünland des Oberen Rhinluchs (Fläche SC3) gab Hielscher (1999b) eine Siedlungsdichte von 45,1 Rev./10 ha an, die im Wesentlichen von der hohen Abundanz der dort brütenden Rohrammer bestimmt war (s. o.).

Einflüsse auf die Siedlungsdichte

Nach einer Schilfmahd siedeln sich Röhrichtbewohner erst nach mehreren Jahren wieder an, wie detaillierte Untersuchungen gezeigt haben (Grüll & Zwicker 1993, Kube & Probst 1999). Auf meiner Kontrollfläche im NSG konnte noch eine andere Ursache für die fehlende Besiedlung des Schilfröhrichts festgestellt werden. Wie bereits oben beschrieben, hatte 2002 der Massenbefall mit endophagen Halmbohrern zum Absterben des Schilfs insbesondere in der reinen Röhrichtfläche im SE des Gebietes geführt. Das Schilf war im Folgejahr absolut dünnwüchsig geblieben, und es gelangen insgesamt nur 4 Kontakte zu Teichrohrsängern gegenüber 4-6 Reviernachweisen im Jahr 2001.

In der Arbeit von Kube & Probst (1999) wird ein unbewirtschafteter Hochschilfbestand der Probefläche bei Ralswiek/Rügen beschrieben, bei der die Strukturparameter des Schilfs stark von denen auf anderen Flächen abwichen, so dass diese Probefläche bezüglich der Siedlungsdichte der Brutvögel unberücksichtigt blieb. Als Ursache wurde eine weit zurück liegende Mahdnutzung vermutet. Die Beschaffenheit dieses Schilfröhrichts entspricht der Beschreibung nach völlig den Gegebenheiten auf meiner Kontrollfläche nach dem Insektenfraß. Deshalb sollte der Einfluss von Halmparasiten auf das Schilfwachstum immer in die Überlegungen über die Ursachen geringer Abundanzen in Röhrichtflächen einbezogen werden.

Der Befall von Weiden durch Blätter fressende Larven oder Käfer ist eine bekannte Erscheinung. 2002 trat das auch auf der Kontrollfläche in einem Bereich mit Ohrweiden auf. Im Mai hatten jetzt erstmalig drei Grasmückenarten, Amsel, Fitis und Heckenbraunelle je ein Revier wohl infolge des größeren Nahrungsangebots besetzt. Nachdem die Weiden kahl bzw. braun waren, registrierte ich kaum noch Kontakte. Im Folgejahr waren die Weiden schon Ende Mai kahl gefressen, hatten aber größtenteils Mitte Juni neue Blätter bekommen und nur wenige Sträucher waren doch abgestorben. Trotz dieser sichtbaren Veränderungen der Gebüschzone ließ sich kein gravierender Einfluss auf die Siedlungsdichte in diesem Bereich im Vergleich der vier Untersuchungsjahre feststellen.

Auf die Überstauung der Kontrollfläche teilweise bis in den Mai hinein wurde schon hingewiesen. Der höhere Wasserstand 2002 und 2003 gegenüber den Vorjahren war sicher für die Zunahme des Brutbestandes der Wasserralle verantwortlich. Am 20.5.2003 hatte weder das Schilf noch das Rohrglanzgras ausgetrieben. Letzeres erholte sich auch nicht mehr und eine große Fläche wurde in diesem Jahr nicht von der Rohrammer besiedelt. Außerdem war in diesem Jahr das Gros der Schilfrohrsängerreviere erst in der 2. Maihälfte besetzt und damit 2-4 Wochen später als in den Vorjahren.

Die bei der vierjährigen Revierkartierung ermittelten Abundanzen dokumentieren bei einigen Arten gar nicht den Bestandstrend sondern eher die Veränderungen im Bruthabitat und deren Einfluss auf die Siedlungsdichte.

Danksagung: Für die Bereitstellung diverser Unterlagen und hilfreiche Diskussionen vor dem Schreiben des Manuskriptes bedanke ich mich bei Kati Hielscher. Für ergänzende Daten zum Rohrschwirl und hilfreiche Anmerkungen zur Verbesserung der vorliegenden Arbeit danke ich Stefan Fischer. Die Bibliothek des BfN half mir unbürokratisch bei der Übermittlung eines in öffentlichen Bibliotheken nicht nachweisbaren Artikels.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Aebischer, A. & D. Meyer (1998): Brutbiologie des Rohrschwirls *Locustella luscinioides* am Neuenburgersee. Ornithol. Beob. 95: 177-202.

Bibby, C. J., N. D. Burgess & D. A. Hill (1995): Methoden der Feldornithologie. Radebeul.

Ferguson-Lees, J. & D. A. Christie (2001): Raptors of the world. London.

Fiedler, W. (1981): Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet „Kremmener Luch". Brandenburgi-

sche Naturschutzgebiete Folge 41. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 17: 54-56.

Fischer, S. (2001): Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) brütet im Schilf (*Phragmites communis*). Otis 9: 113-115.

Fischer, W., K. H. Grosser, K.-H. Mansik & U. Wegener (1982): Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Bd. 2: Die Naturschutzgebiete der Bezirke Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus sowie der Hauptstadt der DDR, Berlin. 3. überarb. Aufl., Leipzig, Jena, Berlin.

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 12. Wiesbaden.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 14. Wiesbaden.

Grüll, A. & E. Zwicker (1993): Zur Siedlungsdichte von Schilfsingvögeln (*Acrocephalus* und *Locustella*) am Neusiedlersee in Abhängigkeit vom Alter der Röhrichtbestände. Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspfl. Bad.-Württ. 68: 159-171.

Heinroth, O. (1924): Deutsche Ornithologen Gesellschaft. Bericht über die 41. Jahresversammlung. J. Ornithol. 72: 127-137.

Helfer, H. (1923): Zur Erhaltung des Kremmener Luchs. Naturschutz: Monatsschrift für Freunde der deutschen Heimat 4: 143-146.

Hesse, E. (1911): Beobachtungen und Aufzeichnungen während des Jahres 1910. J. Ornithol. 59: 361-383.

Hesse, E. (1912): Beobachtungen und Aufzeichnungen während des Jahres 1911. J. Ornithol. 60: 298-314.

Hesse, E. (1914a): Vorkommen von *Alca torda* L. und *Locustella luscinioides* (Savi) in der Mark Brandenburg. Ornithol. Monatsber. 22: 21-24.

Hesse, E. (1914b): Die Vögel der Havelländischen Luchgebiete. J. Ornithol. 62: 334-386.

Hesse, E. (1914c): *Locustella luscinioides* (Savi) Brutvogel im Havelland. Ornithol. Monatsber. 22: 181-184.

Hesse, E. (1919): Der Nachtigallschwirl, *Locustella luscinioides* Savi, seine Entdeckung und gegenwärtige Verbreitung in Deutschland. Mitt. a. d. Osterlande 35: 372-386.

Hesse, E. (1920): Bemerkungen zu: Hermann Schalow, Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. J. Ornithol. 68: 272-291.

Hielscher, K. (1999a): Veränderung der Avifauna des Oberen Rhinluchs im Zuge der Niedermoorbewirtschaftung der letzten 100 Jahre. Beitr. Tierwelt Mark XIV: 19-28.

Hielscher, K. (1999b): Effects of fenland restoration in the Upper Rhinluch, Brandenburg, Germany. Vogelwelt 120, Suppl.: 261-271.

Hielscher, K. (2001): Brutvogelgemeinschaften in Niedermooren und Habitatwahl des Schilfrohrsängers (*Acrocephalus schoenobaenus*). Diss. Univ. Potsdam.

Hielscher, K. (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Rhin-Havelluch. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 14: 123-125.

Jeckel, G. & E. Eickenrodt (1979): Dreijährige Siedlungsdichteuntersuchung an Rohrsängern. Mitt. Florist.-Soziol. Arb.gem. N.F. 21: 197-208.

Kretschmer, H. (Hrsg.) (2000): Ökologisches Entwicklungskonzept Oberes Rhinluch. Kap. 3 – Historische Entwicklung des Oberen Rhinluchs bis 1989, S. 11-23. ZALF-Bericht Nr. 43. Müncheberg.

Kube, J. & S. Probst (1999): Bestandsabnahme bei schilfbewohnenden Vogelarten an der südlichen Ostseeküste: Welchen Einfluß hat die Schilfmahd auf die Brutvogeldichte? Vogelwelt 120: 27-38.

Libbert, W. (1970): Zur „Entdeckungsgeschichte" einiger Singvogelarten der brandenburgischen Avifauna. Beitr. Vogelkd. 16: 250-259.

Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. 1. Leipzig.

Ostendorp, W. (1993): Schilf als Lebensraum. Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspfl. Bad.-Württ. 68: 173-280.

Otto, W. (2004): Brutvorkommen wertgebender Vogelarten und deren Erhaltungszustand im EU SPA Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 44-53.

Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17, Beil. H. 4.

Schiermann, G. (1923): Nestfunde von *Locustella luscinioides* im Kremmer Luch bei Berlin. Ornithol. Monatsber. 31: 49-52.

Schiermann, G. (1924): *Locustella luscinioides* im Kremmer Luch bei Berlin. J. Ornithol. 72: 1-4.

Schiermann, G. (1926): Beobachtungen an *Locustella luscinioides* im Kremmer Luch. J. Ornithol. 74: 419-425.

Schiermann, G. (1928): Der Rohrschwirl (*Locustella luscinioides* Savi). J. Ornithol. 76: 660-668.

Schwarz, J. & M. Flade (2007): Bestandsentwicklung der Brutvögel in Brandenburger Großschutzgebieten im Vergleich mit Ostdeutschland 1995-2004. Otis 15: 37-60.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikora, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Verstärktes Auftreten der Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Frühsommer 2007 in West-Brandenburg

Torsten Ryslavy

Ryslavy, T. (2010): **Verstärktes Auftreten der Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Frühsommer 2007 in West-Brandenburg. Otis 18: 107-110.**



In Folge ungewöhnlich starker Niederschläge Ende Juni/Anfang Juli 2007 waren im Havelland große Grünlandfächen und Äcker überstaut. Dies führte zu einem außergewöhnlich starken Auftreten von Tüpfelrallen. Insgesamt wurden mind. 129 rufende Männchen gezählt. Diese Beobachtungen zeigen, das mit dem Auftreten dieser Art jederzeit gerechnet werden kann, wenn die ökologischen Voraussetzungen, insbesondere ein günstiger Wasserstand, gegeben sind.

Ryslavy, T. (2010): **High numbers of Spotted Crake (*Porzana porzana*) in Western Brandenburg in early summer 2007. Otis 18: 107-110.**

After strong rain fall in the end of June and in the beginning of July 2007 a lot of meadows and arable land in the Havelland region were flooded. Following this an unsual high number of Spotted Crakes was found. At least 129 calling males were estimated. These observations show the fast reaction of the species on the supply of suitable habitat if the ecological requirements (especially high water levels) are fullfilled.

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.net

Die Tüpfelralle in Brandenburg

Die Tüpfelralle – ein Langstreckenzieher mit Winterquartier wohl überwiegend in Ost-Afrika südlich der Sahara und z. T. auch Kurzstreckenzieher (Süd-Europa) – ist in Brandenburg ein sehr seltener bis seltener Brutvogel des Feuchtgrünlandes. Typisch für die Art sind teilweise starke Bestandsschwankungen entsprechend den Wasserstandsverhältnissen zur Ankunftszeit im Frühjahr (s. Dittberner 2010 für das Untere Odertal). Die Anzahl der jährlich gemeldeten Rufer schwankt in Brandenburg meist zwischen 50 und 150. Im extremen „Nassjahr" 2002 gab es mit mindestens 192 Rufern einen herausragenden Höchststand (Abb. 1). Aufgrund von Wiedervernässungen Anfang bis Mitte der 1990er Jahre kam es lokal vorübergehend zu Neu- bzw. Wiederbesiedlungen, z. B. im Oberspreewald mit bis zu 70 rufenden Tüpfelrallen in den Jahren 1993/94. Trotz alledem dürften noch Kenntnisdefizite über Vorkommen der Art in Brandenburg bestehen, so dass die gemeldeten Rufer nur als ein großer Teil des tatsächlichen brandenburgischen Bestandes anzusehen sind.

Am nationalen Bestand hat Brandenburg einen

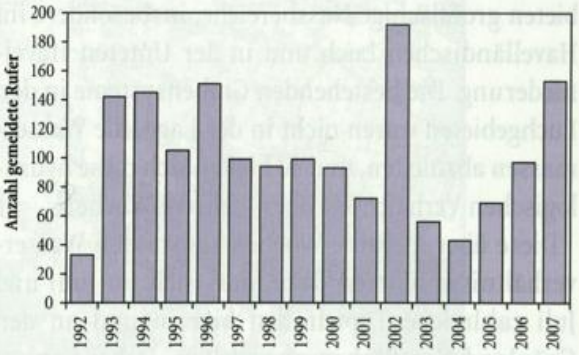


Abb. 1: Bestandsentwicklung der Tüpfelralle in Brandenburg im Zeitraum 1992-2007 (gemeldete Rufer).
***Fig. 1:** Numbers of calling male Spotted Crakes in the federal state of Brandenburg from 1992 to 2007.*

Anteil von 30 %, womit unser Bundesland eine sehr hohe nationale Verantwortung für den Erhalt des Bestandes der Tüpfelralle hat.

Sowohl der langfristige Trend (letzte 100 Jahre) als auch der kurzfristige Trend (letzte 10-25 Jahre) sind für die Tüpfelralle in Brandenburg negativ. Der kurzfristige Trend lässt sich dank der jährlichen Bestandsdokumentation quantifizieren und lag für den Zeitraum 1995–2006 bei -34 % (= starke Abnahme) (Ryslavy & Mädlow 2008).

Aufgrund von Seltenheit, Trend und Gefährdung steht die Tüpfelralle in den aktuellen Roten Listen Deutschlands (Südbeck et al. 2007) und Brandenburgs (Ryslavy & Mädlow 2008) in der höchsten Gefährdungskategorie 1 „vom Aussterben bedroht". Nach Bundesartenschutzverordnung ist die Tüpfelralle „streng geschützt" und in der EU-Vogelschutzrichtlinie steht die Art im Anhang I.

Tüpfelralle 2007 in West-Brandenburg

Im hier näher betrachteten Jahr 2007 wurden in Brandenburg mindestens 153 rufende Tüpfelrallen registriert (Ryslavy 2009), davon der weitaus überwiegende Teil in West-Brandenburg.

Nach einem trockenen Frühjahrsbeginn (der April war überall im Land extrem trocken) war das Wetter ab Mitte Mai überwiegend wechselhaft und feucht, wobei es zu mehreren Starkniederschlägen kam. Besonders extrem waren Tagesniederschlagssummen von teilweise über 100 mm in der zweiten Juni- und ersten Julihälfte.

Infolgedessen bildeten sich in den Niedermoorgebieten großflächige Nassbereiche, insbesondere im Havelländischen Luch und in der Unteren Havelniederung. Die bestehenden Grabensysteme in den Luchgebieten waren nicht in der Lage, die Wassermassen abzuleiten, und so hielten sich diese hydrologischen Verhältnisse über mehrere Wochen.

Diese über mehrere Wochen konstanten Wasserverhältnisse führten dazu, dass sich im Juni und Juli zahlreiche Tüpfelrallen hier in und an den Grünland-Nassflächen ansiedelten. Dabei kam es zu etlichen lokalen Rufer-Konzentrationen, die aus den Abb. 2 und 3 ersichtlich sind (s. auch Tab. 1).

Aufgrund der günstigen Situation wurde in West-Brandenburg (Kreise Havelland, Ostprignitz-Ruppin, Potsdam Mittelmark) verstärkt nach den Arten Tüpfelralle und Wachtelkönig kontrolliert, wobei aus Zeitgründen allerdings nicht alle potenziell geeigneten Flächen aufgesucht werden konnten (z. B. Mittlere Havelniederung, Fiener Bruch, Unteres/Mittleres Rhinluch).

Zumindest im NSG „Havelländisches Luch" konnten an mindestens 8 von 23 Rufplätzen auch rufende Weibchen festgestellt werden (T. Ryslavy), die die gleiche markante peitschende Balzstrophe wie die Männchen, diese jedoch deutlich leiser vortragen. Da die Weibchen zudem nur relativ selten rufen, ist es sehr wahrscheinlich, dass hier weitere Weibchen anwesend waren. Weiterhin waren an wenigen Stellen diese leisen Rufe relativ weich klingend zu hören, was auf Nistplätze hindeutete. Inwiefern diese möglichen Bruten erfolgreich verliefen, konnte allerdings nicht verfolgt werden.

In Brandenburg gab es im Jahr 2007 nur noch ein größeres Vorkommen, nämlich das Untere Odertal (Krs. Uckermark), wo im ca. 5.400 ha großen Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (FIB) 23 rufende Tiere erfasst wurden (J.Sadlik u.a.).

Erwähnenswert ist noch, dass alle hier zusammengetragenen Ruferstellen ohne Ausnahme innerhalb von Europäischen Vogelschutzgebieten (SPA) liegen.

Dieses ungewönlich starke Auftreten der Tüpfelralle in Gebieten, in denen aus den Vorjahren nur vereinzelt Nachweise gelangen, zeigt die Fähigkeit der Art, schnell auf ein sich plötzlich einstellendes

Tab. 1: Erfasste Gebietsbestände der Tüpfelralle im West-Brandenburg im Juni/Juli 2007.
Table 1: *Numbers of calling Spotted Crakes in different parts of Western Brandenburg in June/July 2007.*

Gebiet	Kreis	Datum	Anzahl Reviere/ Rufer	Erfasser
Untere Havelniederung/Unteres Rhinluch	HVL, OPR	Juni 2007	31	Naturwacht/NABU Westhavelland
Havelländisches Luch-Nord	HVL, OPR	Juni/Juli 2007	31	S. Fischer, H. Watzke
NSG Havelländisches Luch	HVL	Juni/Juli 2007	48	B. Block, T. Ryslavy
Mittlere Havelniederung Brandenburg – Götz	PM, BRB	13.7.2007	3	T. Ryslavy
Rietzer See	PM	13./14.7.2007	7	T. Ryslavy
Belziger Landschaftswiesen	PM	13.7.2007	9	T. Ryslavy

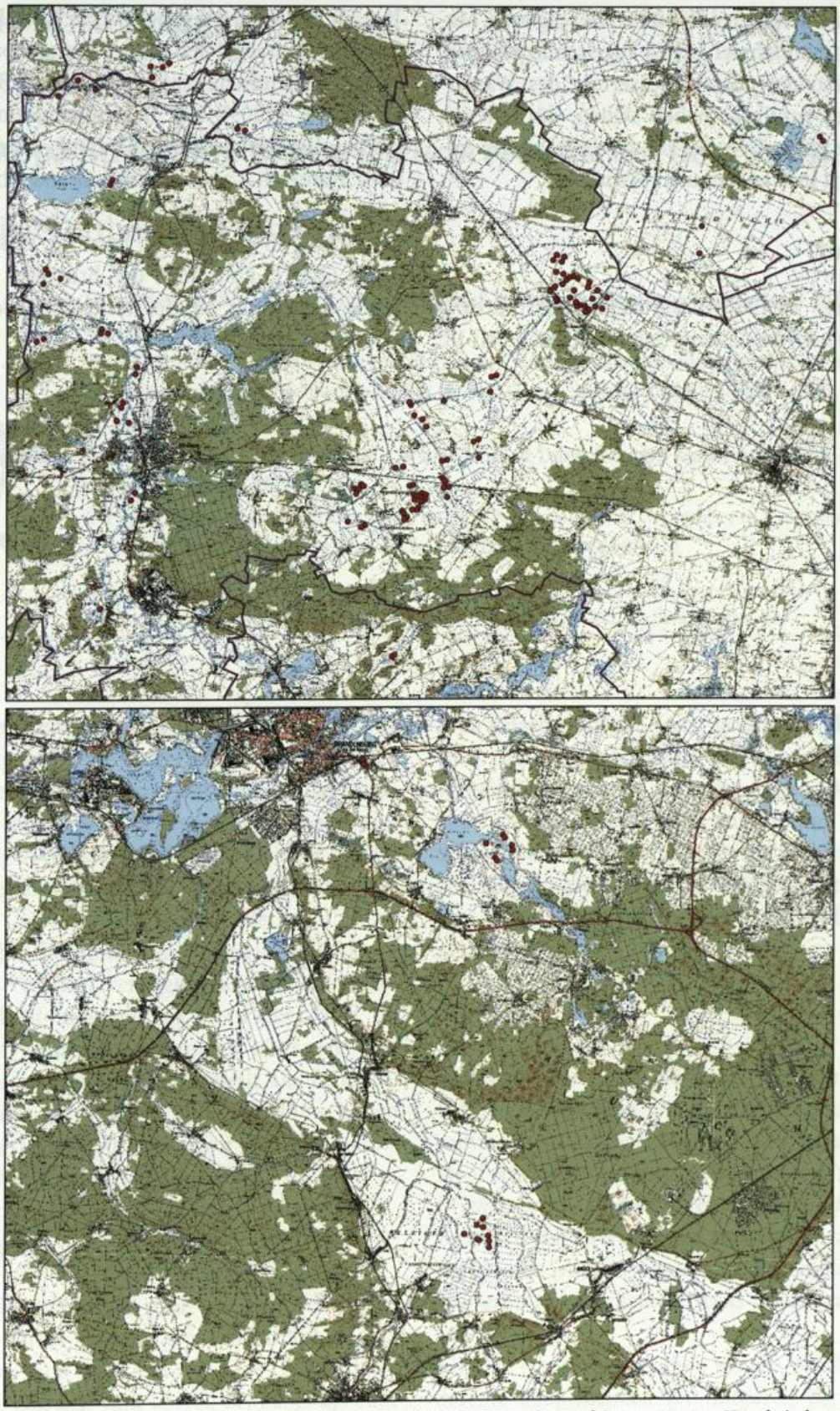


Abb. 2 & 3: Erfasste Vorkommen der Tüpfelralle im Juni/Juli 2007 in den Gebieten „Untere Havelniederung", „Havelländisches Luch" und „Oberes Rhinluch" (oben) sowie „Mittlere Havelniederung", „Rietzer See" und „Belziger Landschaftswiesen" (unten).

Fig. 2 & 3: *Calling Spotted Crakes in June/July 2007 in the areas „Untere Havelniederung", „Havelländisches Luch" and „Oberes Rhinluch" (above) and „Mittlere Havelniederung", „Rietzer See" and „Belziger Landschaftswiesen" (below).*

Angebot an geeigneten Habitaten zu reagieren. Managementmaßnahmen in den Vogelschutzgebieten, die insbesondere die Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Folge haben sollten, dürften sich also recht schnell positiv auf den Bestand der Anhang 1-Art in Brandenburg auswirken.

Literatur

Dittberner, W. (2010): Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 18: 77-81.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17, Beilage.

Ryslavy, T. (2009): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2007. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 18: 143-153.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye, & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81

Kleine Mitteilungen

Weißkopf-Ruderente (*Oxyura leucocephala*) auf dem Felchowsee

Winfried Dittberner & Ulf Kraatz



Dittberner, W. & U. Kraatz (2010): **Weißkopf-Ruderente (*Oxyura leucocephala*) auf dem Felchowsee. Otis 18: 111-112.**

Vom 27.9. bis 31.10.2009 konnte am Felchowsee eine weibliche Weißkopf-Ruderente beobachtet und von etlichen Beobachtern bestätigt werden. Diese Beobachtung stellt den dritten Nachweis der Art in Brandenburg dar.

Dittberner, W. & U. Kraatz (2010): **White-headed Duck (*Oxyura leucocephala*) on Lake Felchow. Otis 18: 111-112.**

A female White-headed Duck was seen on Lake Felchow from 27. September to 31. October 2009. It is the third record for this species in the federal state of Brandenburg.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; E-Mail: parva@gmx.net
Ulf Kraatz, Försterweg 24, 16306 Casekow OT Blumberg; E-Mail: c.fleske@gmx.net

Am 27. September 2009 entdeckt U. Kraatz im Naturschutzgebiet Felchowsee/Landkreis Uckermark eine Ruderente. Nach genauem Studium der Merkmale mit seinem Spektiv bestimmt er sie als weibchenfarbige Weißkopf-Ruderente. Er stellt die Beobachtung ins Internet. Daraufhin bestätigten z. B. H. Haupt (Beeskow), W. Schreck (Berlin), C. Bock (Berlin), J. Bellebaum (Angermünde) das Vorkommen. Die Verfasser verfolgten den Rastaufenthalt der Weißkopf-Ruderente bis 31. Oktober 2009. Im Folgenden werden die erkannten Merkmale und Verhaltensbeobachtungen mitgeteilt. Die Beobachtungsdistanz lag zwischen 200 und 800 m. Neben Feldstechern (10 x 50) setzen wir Spektive mit bis zu 60-facher Vergrößerung ein.

Merkmale

Der Vogel war etwa so groß wie eine Schellente. Der Kopf wirkte auffällig groß. Der Oberkopf war graubraun. Ein markantes weißes Band unter dem Auge zog sich vom oberen Schnabel bis zum Hinterkopf. Daran schloss sich eine dunkelgraue Färbung zur Wange hin an. Das Kinn und der Vorderhals waren weiß. Die Unterseite war heller als die einheitlich graubraune Oberseite. Der grau gefärbte Schnabel war gerade mit deutlicher Auftreibung zur Schnabelbasis hin. Beim Komfortverhalten waren auch die hellen Beine gut sichtbar. Sie wiesen keine Markierung auf. Im Schwimmen fiel der aufgestelzte Schwanz auf. Die Flügel waren oberseits einfarbig dunkelgrau. Das Flugbild war durch kurze, rundliche Flügel gekennzeichnet.

Verhalten

Während des Rastaufenthalts bevorzugte die Weißkopf-Ruderente einen interspezifischen Zusammenhalt mit Schellenten (*Bucephala clangula*). Ferner hielt sie sich auch enger an Tafelenten (*Aythia ferina*) und Reiherenten (*Aythia fuligula*). Zwischen den zu Hunderten auf dem See rastenden Löffelenten (*Anas clypeata*), Schnatterenten (*Anas strepera*) und Krickenten (*Anas crecca*) rastete sie seltener.

In den ersten Tagen sahen wir die Weißkopf-Ruderente hauptsächlich im mittleren Bereich des Sees. Später bevorzugte sie die Nord- und Westseite des Gewässers. Hier lagen die Tauchtiefen um einen Meter. Die Tauchdauer war länger als bei den zur selben Zeit untertauchenden Schell-, Tafel- und

Reiherenten. Die größte Tauchaktivität stellten wir am späten Nachmittag fest. Während der Ruhepausen führte sie Komfortverhalten durch. Beim Drehen und seitlichen Wenden des Körpers war die helle Unterseite sichtbar. In Ruhehaltung legte die Ente Kopf und Hals auf den Rücken. Beim Überflug eines Seeadlers flog sie mit Schell-, Tafel- und Reiherenten kurzzeitig auf und landete danach wieder in der Nähe des Ausgangspunktes.

Diskussion

Die markanten Merkmale der weiblich gefärbten Weißkopf-Ruderente stimmen mit der Beschreibung und den Zeichnungen bei Bauer et al. (1969), Bauer et al. (2005), Kolbe (1981) überein. Auch die deutliche „Auftreibung" der Oberschnabelbasis schließt eine Verwechslung mit der Schwarzkopf-Ruderente aus. Von letzterer Art gibt es fast alljährlich Beobachtungen auf dem Felchowsee (Dittberner 2004).

Die Weißkopf-Ruderente wird in der Liste der Vögel Deutschlands als möglicherweise ausschließlicher Gefangenschaftsflüchtling eingestuft (Barthel & Helbig 2005). Eine erfolgreiche Zucht gelingt allerdings kaum (Kolbe 1981). Jahreszeitlich passt das Auftreten am Felchowsee in die Wegzugzeit der Art im September und Oktober. Es könnte sich also auch durchaus um einen Wildvogel gehandelt haben (Bauer et al. 2005, Birdlife International 2004). Für das Land Brandenburg werden bisher nur zwei Nachweise geführt (Beschow & Noah in ABBO 2001). Die Beobachtung wurde bei der Deutschen Seltenheitskommission (DSK) eingereicht. Für ergänzende Hinweise danken wir auch der brandenburgischen Seltenheitskommission (AKBB).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Liste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (1985): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Aufl. Wiebelsheim.

Bauer, K.-M. & U. N. Glutz von Blotzheim (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3. Frankfurt.

Birdlife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge.

Dittberner, W. (2004): Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 12: 121-124.

Kolbe, H. (1981): Die Entenvögel der Welt. 2. Aufl. Radebeul.

Habicht (*Accipiter gentilis*) verfängt sich in Wildschutzzaun

Wolfgang Püschel



PÜSCHEL, W. (2010): **Habicht (*Accipiter gentilis*) verfängt sich in Wildzaun. Otis 18: 113-114.**

Am 30.7.2010 wurde bei Hohenbucko (Elbe-Elster-Kreis) ein Habicht gefunden, der sich in einem Wildschutzzaun verfangen hatte. Der Vogel befand sich im Jugendkleid. Er konnte befreit und wieder freigelassen werden.

PÜSCHEL, W. (2010): **Northern Goshawk (*Accipiter gentilis*) entangled in a wildlife fence. Otis 18: 113-114.**

On 30.07.2010 a Northern Goshawk was found entangled in a wildlife fence near Hohenbucko (Elbe-Elster region) . The bird was in juvenile plumage. It could was freed and released.

Wolfgang Püschel, Johannsenstraße 24, 14482 Potsdam; E-Mail: WolfPueschel@aol.com

In einem altbaumreichen Waldstück bei Hohenbucko (Landkreis Elbe-Elster), das von einem Wildschutzzaun umgrenzt war, machten am 30.7.2010 zwei heftig warnende Mäusebussarde auf sich aufmerksam. Bei der Ursachensuche stellte es sich heraus, dass die Warnrufe einem Habicht galten, der sich in den Maschen des Wildschutzzaunes mit dem linken Bein fest verfangen hatte und hin und wieder heftig mit den Flügeln schlug (Abb. 1).

Beim näher kommen schrie der Habicht anfangs, blieb dann aber schließlich ruhig hängen und stützte sich mit dem freien rechten Bein im Drahtgeflecht ab. Bei der Betrachtung des Vogels wurde deutlich, dass es sich um einen Habicht im Jugendkleid handelt, mit grünlicher Wachshaut über dem Oberschnabelgrund sowie gelblichen Augen (Abb. 2).

Der Habicht ist vermutlich während eines Jagdflu-



Abb. 1: Im Wildschutzzaun verfangener Habicht. Foto: W. Püschel.
***Fig. 1:** Northern Goshawk caught in the wildlife fence.*

ges vor der Ergreifung der Beute mit ausgestreckten Beinen in den Zaun geraten. Dabei hatte sich das linke Bein zwischen den Maschen so verfangen, dass es dem Vogel nicht möglich war, sich zu befreien (Abb. 3).

Mit Hilfe eines vorher entleerten Rucksacks, der dem Habicht vorsichtig über Kopf und Rumpf gestülpt wurde, konnte der Vogel ruhig gestellt werden, so dass das verfangene Bein leicht aus der Verdrahtung zurück geschoben werden konnte.

Am befreiten Bein konnten keinerlei Verletzungen festgestellt werden, so dass der Vogel nun rasch aus dem Rucksack entlassen werden konnte. Der Habicht flog sofort etwa 20 bis 30 m schräg nach oben weg und setzte sich auf einen Baum. Hierbei stand er mit beiden Beinen sicher auf einem Ast ohne dass eine Beeinträchtigung erkennbar war. Kurz darauf flog der Habicht außer Sichtweite.

Eine Literaturrecherche ergab, dass sich Greifvögel in Stacheldrahtzäunen hin und wieder verfangen, aber offensichtlich nicht oder nur sehr selten in Wildschutzzäunen.



Abb. 2: Der verfangene Habicht im Jugendkleid. Foto: W. Püschel.
Fig. 2: *The Goshawk in juvenile plumage.*



Abb. 3: Das linke Bein des Habichts hat sich im Zaun so verfangen, dass es nicht mehr vom Vogel zurückgezogen werden konnte. Foto: W. Püschel.
Fig. 3: *The left leg of the Goshawk was so entangled in the fence that the bird was unable to free itself.*

Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) auf nächtlicher Libellenjagd bei Vollmond

Martin Löschau



Löschau, M. (2010): **Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) auf nächtlicher Libellenjagd bei Vollmond. Otis 18: 115.**

Am 24.8.2010 jagte ein weiblicher Rotfußfalke bei Zachow (Havelland) nachts bei Vollmond erfolgreich Großlibellen.

Löschau, M. (2010): **Red-footed Falcon (*Falco vespertinus*) nocturnally hunting dragonflies at full moon. Otis 18: 115.**

On 24.08.2010 a female Red-footed Falcon near Zachow (Havelland) successfully caught dragonflies at night under a full moon.

Martin Löschau, Falstaffweg 46, 13593 Berlin; E-Mail: martin.loeschau@web.de

Auf der Rückfahrt von einem nächtlichen Pirschgang auf Schwarzwild bemerkte ich in der Zachower Feldmark (Havelland) am 24.8.2010 um 1.00 Uhr nachts im hellen Licht bei Vollmond und aufgeblendeten Autoscheinwerfern über einem 4 m breiten hellsandigen Feldweg zahlreiche Nachtfalter und Hunderte von umherschwirrenden Großlibellen. Die Insekten befanden sich hauptsächlich 2 bis 5 m über dem Erdboden auf einer Weglänge von 200 m abseits von Gewässern. Im gleichen Augenblick als ich die Insekten sah, flog von unten kommend und nur 15 m von mir entfernt ein kleiner Falke in die Libellenmenge und fing nach einem flatternden Wendemanöver eine Libelle. Im hellen Scheinwerferlicht leuchteten Oberkopf und Nacken des adulten weiblichen Rotfußfalken fast goldgelb. Auch die sonstige Gefiederfärbung – wie die dunkle Augenpartie, die blassgelben Wangen, der graue Rücken und Schwanz mit seiner Bänderung und der orangegelbe Bauch-/Brustbereich – war bestens erkennbar. Selbst die orangegelbe Wachshaut des Schnabels leuchtete im Scheinwerferlicht.

Während meiner vierminütigen Beobachtungszeit (bis 1.04 Uhr) fing der Rotfußfalke siebenmal erfolgreich Großlibellen. Nach jedem Fang landete er sofort auf dem Acker unmittelbar neben dem Weg, um dann nach kurzer Zeit wieder hochzufliegen und sich erneut auf die zahlreichen Libellen zu stürzen. In den darauffolgenden Tagen und Nächten suchte ich die Umgebung vergeblich nach Libellen und Rotfußfalken ab.

Erfahrungen mit Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Schneewinter 2009/2010

Wernfried Jaschke



Jaschke, W. (2010): **Erfahrungen mit Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Schneewinter 2009/2010. Otis 18: 116-118.**

Zwei Steinkäuze in Garlitz (Havelland) ließen sich bei starken Schneelagen im Winter 2009/2010 mit lebenden Mäusen füttern.

Jaschke, W. (2010): **Observations on Little Owls (*Athene noctua*) in snow during the winter of 2009/2010. Otis 18: 116-118.**

During periods of high snow cover in the winter of 2009/2010 two Little Owls in Garlitz (Havelland region) were fed with live mice.

Wernfried Jaschke, Neues Ende 6, 14715 Märkisch Luch, OT Garlitz

Der Winter 2009/2010 brachte eine längere Schneeperiode mit sich. Bei einigen überwinternden Vogelarten war mit hohen Verlusten zu rechnen. So brach der zuvor im Westhavelland noch relativ gute Schleiereulenbestand offensichtlich total zusammen. Die enormen Veränderungen in den Dörfern und in der landwirtschaftlichen Tierhaltung während der letzten 20 Jahre haben dazu geführt, dass die dörflichen Bereiche ihre einst große Bedeutung als Jagdreviere in schneereichen Wintern verloren haben.

Im letzten Winter war auch mit dem Erlöschen des nur noch aus 2-3 Paaren bestehenden Steinkauzvorkommens im Westhavelland zu rechnen.

Der wohl bekannteste Steinkauzbrutplatz Brandenburgs befindet sich in unserer Nachbarschaft.

Nachdem zum Jahresende nach mehreren Tagen mit bedenklichen Schneelagen noch mehrmals ein Kauz im Eingang zur Bruthöhle zu sehen war, versuchte ich zunächst eine Zufütterung mit toten Mäusen, die nur wenige Meter vom Höhleneingang entfernt auf einen Pfeiler der Grundstücksmauer gelegt wurden. Wie vermutet, wurde die tote Beute von dem Kauz ignoriert.

Nach drei Tagen ohne Kauzbeobachtung und der Befürchtung, dass jetzt der letzte verhungert sein könnte, gab es am späten Nachmittag des 7. Januar 2010 eine erfreuliche Überraschung. Im Eingang zur Bruthöhle saß wieder ein Steinkauz und sein (wahrscheinlicher) Partner schaute gleichzeitig auf unserem Hof aus der Steinkauzröhre.

Da wir noch lebende Käfigmäuse hatten, holte ich sofort eine davon aus dem Stall und setzte diese auf dem Hof in den Schnee. Der Kauz erbeutete die Maus noch bevor ich die Haustür erreicht hatte.

Der Versuch, auch dem anderen Partner auf dem Nachbargrundstück eine lebende Maus anzubieten, gelang an dem Tag nicht mehr, da er inzwischen wieder vom Höhleneingang verschwunden war. Der Kauz auf unserem Hof erbeutete an diesem Tag noch zwei weitere lebend angebotene Mäuse.

Von diesem Tag an erfolgte die Zufütterung auf unserem Hof fast regelmäßig mit 1 bis 3 Mäusen am Abend, bis durch einsetzendes Tauwetter wieder einige Flächen schneefrei wurden.

Auch wenn der Steinkauz am Tage zu sehen war, wurde meist nicht vor dem Dunkelwerden mit der Fütterungsaktion begonnen um die Gefahr durch Taggreifvögel zu minimieren.

Die Zufütterung bei dem Exemplar, das die Bruthöhle zwei Häuser weiter bewohnte, klappe nur 3 oder 4mal. Da es abends immer zeitig verschwunden war, konnten hier nur am Tag Fütterungsversuche gemacht werden, dabei verhielt sich der Kauz sehr zurückhaltend – zu Recht, wie sich herausstellte. So erbeutete er einmal nach längerem Zögern die ausgesetzte Maus, blieb wie üblich einige Zeit am Boden sitzen, um dann mit der Beute in seine Höhle zu fliegen. Nur einen kurzen Moment nachdem der Steinkauz vom Boden abhob, landete an derselben Stelle ein Mäusebussard. Nachdem der in seiner Höhle verschwundene Vogel sich wenig später wieder im Eingang zeigte, flog der Bussard sofort hoch



Abb. 1: Im Schnee „zur Fütterung" gelandeter Steinkauz. Foto: W. Jaschke.
Fig. 1: *Little Owl in the snow.*

und krallte sich kurzzeitig am Höhleneingang fest, um anschließend auf einer Ecke des Hausdaches zu landen. Erst durch meine Annäherung flog der Bussard schließlich ab.

Zum Verhalten

Der auf unserem Hof zu gefütterte Steinkauz wechselte oft seinen Ansitz. Man musste abends bei dem vorhandenen Hoflicht mitunter eine Weile suchen – wo ist er denn heute?

Die Mäuse wurden nur ausgesetzt, wenn wir gesehen hatten, wo der Kauz saß und wir sicher sein konnten, dass er freie Sicht auf die Beute hatte. Ein schneller Zugriff wie am ersten Tag erfolgte eher selten. Die Maus musste sich zumindest bewegen um einen Angriff auszulösen. Mitunter erfolgte die Erbeutung erst, nachdem die Maus schon längere Zeit umhergelaufen war, dadurch entkamen gelegentlich auch einzelne.

Wie oben schon erwähnt blieb der Kauz nach dem Ergreifen der Maus für gewöhnlich eine Weile (mitunter mehrere Minuten) am Boden sitzen, was bei derartigen Aktionen am Tage für den Kauz das Risiko erhöht, selbst Beute von Taggreifvögeln zu werden. Oft trug der Steinkauz die Mäuse in seine Röhre, die dazu allerdings häufig auf Umwegen angeflogen wurde. Vermutlich wurde die erste Beute des Abends meistens gleich verzehrt, denn das erneute Erscheinen des Kauzes dauerte nach der ersten Maus in der Regel länger als nach der zweiten oder dritten.

Einige Male flog er mit der Beute, teils auch auf Umwegen, in Richtung der Bruthöhle auf dem anderen Grundstück. Ob er dort eventuell sein Weibchen mit versorgte bleibt Spekulation. Ebenso ungeklärt bleibt die Frage, ob die in die Steinkauzröhre auf unserem Hof eingetragenen Beutetiere von beiden Partnern genutzt wurden. Auch wenn auf unserem Hof immer nur ein Kauz zu sehen war und das Verhalten, sowie das Aussehen meist für dasselbe Tier (Männchen?) sprachen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch sein Partner bei der Jagd auf dem Hof beteiligt war.

Ergebnis

Dieses Brutpaar überlebte den Winter und in der bekannten Bruthöhle wurden im Jahr 2010 zwei Jungvögel flügge. Etliche Ornithologen, die vordergründig zur Trappenbeobachtung kommen, kennen inzwischen diesen Steinkauzbrutplatz und konnten sich auch wieder am Anblick der kleinen Kobolde erfreuen.

Die beiden anderen im Vorjahr noch besetzten Reviere im Umfeld des NSG Havelländisches Luch waren in der Brutsaison 2010 verwaist. Eine Wiederbesiedelung aus anderen Regionen ist aufgrund der großen Entfernungen zu stabilen Vorkommen kaum zu erwarten.

Ein über einige Jahre gelaufenes Auswilderungsprojekt wurde mangels nachhaltiger Erfolge abgebrochen (Putze et al. 2009).

So ist also trotz des oben beschriebenen kleinen Erfolges in Kürze mit dem Erlöschen des letzten bekannten Steinkauzvorkommens im Westhavelland zu rechnen.

Literatur

Putze, M., A. Eisenberg, M. Hanft, F. Moser & T. Langgemach (2009): Telemetrie von Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Havelland 2006/2007. Otis 17: 59-68.

Otis 18 (2010): 119 - 124

11. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow



Im hier zu behandelnden Berichtszeitraum Dezember 2009 bis Dezember 2010 haben sich innerhalb der AKBB und deren Arbeitsweise keine Veränderungen ergeben. Die personelle Zusammensetzung der AKBB ist seit März 2008 unverändert (Beschow 2008; www.abbo-info.de). Die kontinuierliche Arbeit am Thema Dokumentation seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin wurde fortgeführt. Die Bearbeitungsumläufe Nr. 49 und Nr. 50 mit insgesamt 60 behandelten Einzeldokumentationen sind abgeschlossen und Anfang 2011 wird ein weiterer Umlauf dafür Sorgen, dass die Mitarbeiter der AKBB nicht beschäftigungslos werden und die AKBB ihre Zuarbeiten fristgerecht leisten kann. An dieser Stelle nochmals unsere Bitte an alle Beobachter, die Beobachtungen zu seltenen Vögeln möglichst zeitnah zu dokumentieren. Nur so können wir erreichen, dass in den Jahresberichten ein vollständiges Vorkommensbild zum Auftreten von Vögeln im Berichtsgebiet zusammengestellt werden kann.

Mit der Herausgabe der Jahresberichte 2006 bis 2008 ist es der Deutschen Seltenheitenkommission gelungen, weitere Schritte in Richtung Aktualität zu machen (DSK 2009). Gleichzeitig wurden Neuerungen und ein Wechsel der Geschäftsführung der DSK für 2011 angekündigt. Am Ende des Jahres 2010 ist nun klar, dass die Deutsche Seltenheitenkommission ab dem 1. Januar 2011 als inhaltlich unabhängige, organisatorisch an den DDA angebundene Kommission ihre Arbeit fortführen wird. Auch der Name wird neu sein und lautet ab dem 1.1.2011 Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) und mit Sicherheit besitzt die DAK ein völlig anderes Arbeits- und Leistungsprofil. Peter H. Barthel, seit 1988 Geschäftsführer der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK), hat nach über 22 Jahren zum 31.12.2010 die Geschäftsführung der Seltenheitenkommission abgegeben. Seine geleistete Arbeit in der DSK und die Verdienste bei der Durchsetzung internationaler Standards zur Sicherung der Wissenschaftlichkeit der Feldornithologie in Deutschland sind nicht hoch genug einzuschätzen. Verdienstvoll ist auch, durch die Publikation neuster Kenntnisse zu schwierigen Bestimmungsthemen von Vogelarten in der Zeitschrift Limicola einen größeren Beobachterkreis im deutschsprachigen Raum zu neusten Bestimmungsstandards zu informieren.

Die neue Kommission konstituierte sich am 18./19.12.2010 in Münster und Frau Kirsten Krätzel wurde zur Sprecherin der DAK gewählt. Weitere erste Details können auf den Homepages des DDA und der DSK nachgelesen werden (www.dda-web.de und www.limicola.de/home_dsk.html). Die AKBB wünscht der DAK einen erfolgreichen Start ins Geschäftsjahr 2011.

Meldelisten, Meldebögen und Hinweise

Neue Festlegungen zum Meldegeschehen für seltene Vogelarten in den Ländern Brandenburg und Berlin in Bezug auf die Landesliste ab dem Kalenderjahr 2011 wird es mit Sicherheit geben. Allerdings werden wir zunächst die Kontaktaufnahme der DAK zur ABBO bzw. BOA abwarten müssen, um die Organisation, Geschäftsverteilung und Aktualisierung der Landesliste vornehmen zu können. Bis dahin gilt das Gesamtpaket Meldelisten und Arbeitsweisen der bisherigen Kommissionen weiter (DSK 2001, Beschow 2001, 2003, 2008).

Analog der letzten elf Jahre verzichtet die AKBB auf die Herausgabe eines eigenständigen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel im Berichtsgebiet. In enger Zusammenarbeit mit der ABBO

erfolgte auch für das Jahr 2007 die Erarbeitung des Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin. Im aktuellen Jahresbericht sind alle im Zuständigkeitsbereich der AKBB liegenden Daten zum Auftreten seltener Vogelarten und die avifaunistischen Extremdaten eingearbeitet, die abschließend bewertet und anerkannt wurden. Korrekturen, Ergänzungen zu Vorjahresberichten und Revisionen der DSK werden gleichfalls mit dem Avifaunistischen Jahresbericht 2007 vorgenommen.

Mit der Herausgabe des DSK-Berichtes über die Jahr 2006 bis 2008 sind für Brandenburg und Berlin erneut zwei Erstnachweise offiziell anerkannt. Es sind dies: Adlerbussard, *Buteo rufinus* (2008) und Zwergscharbe, *Phalacrocorax pygmaeus* (2008). Insbesondere die Zwergscharbe hatte durch ihre Fundumstände für Aufsehen und Aufregung gesorgt und kann gleichzeitig als gutes Beispiel für die verbreitete Artenunkenntnis unter der Jägerschaft herangezogen werden. Nicht mehr mit Artenunkenntnis zu erklären ist allerdings der Abschuss einer Großtrappe im Dezember 2010 in Sachsen-Anhalt. Dieser krasse Vorfall, befördert vom veralteten jagdlichen Brauchtum, zeigt deutlich an, dass mindestens erheblicher Schulungsbedarf in aktiven Jägerkreisen und deutliche Reformnotwendigkeit im Jagdrecht besteht.

Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 31.12.2010 haben die AKBB 1718 Meldungen zum Auftreten seltener Vögel im Land Brandenburg und Berlin erreicht (Tab.1).

Die Bereitschaft zur Dokumentation von Beobachtungen im Berichtsgebiet lag auf dem Niveau der letzten Jahre bei leicht sinkender Tendenz an eingehenden Meldungen. Der Meldungsrückgang ist z. T. durch die Reduzierung der Artenanzahl auf der Landesliste ab 2008 begründet (vgl. Abb. 2). Für die Jahre 2004-2007 waren jährlich noch durchschnittlich knapp über 80 Dokumentationen zu bearbeiten (Abb. 1). Der Meldebogeneingang für die Jahre 2008/09 (126 Meldungen) deutet aber auch auf eine noch gewisse Unvollständigkeit hin. An dieser Stelle unser Appell an die Beobachter, die überfälligen noch nicht dokumentierten Beobachtungen zu melden, da mit Sicherheit in den neuen Jahresberichten der DAK z. B. auch Nachträge und Revisionen stets enthalten sein werden. Somit sollte die vereinzelt anzutreffende Praxis einiger Beob-

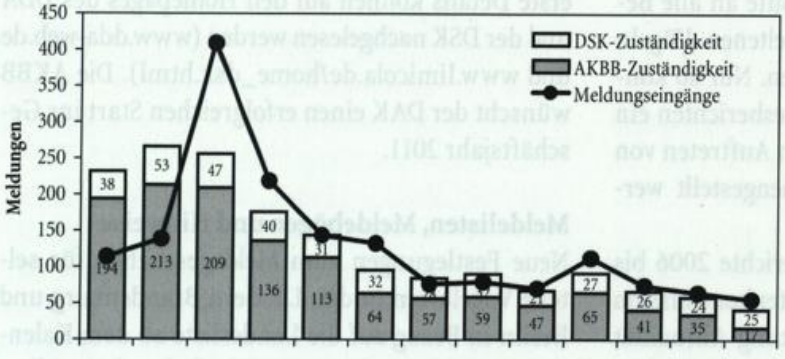


Abb. 1: Dokumentationstätigkeit über seltene Vogelarten in Brandenburg und Berlin.

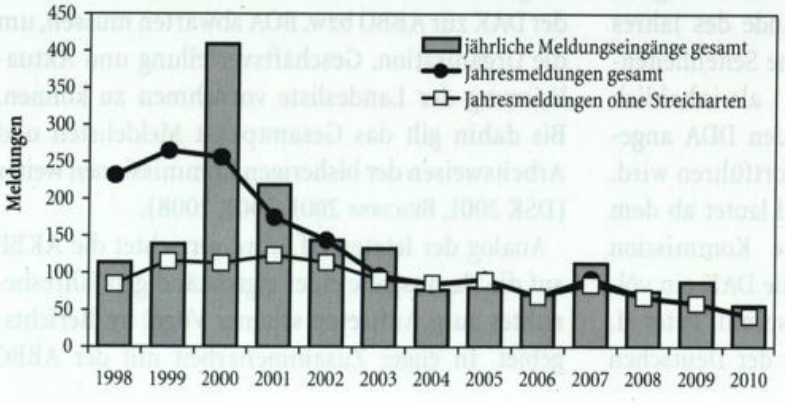


Abb. 2: Entwicklung der Jahresmeldung im Vergleich (mit und ohne „Streicharten").

achter, ihre Beobachtungen mit einem bis mehreren Jahren Verspätung und oft erst nach eindringlicher Aufforderung als Meldung einzureichen, der Vergangenheit angehören. Nehmen Sie die Verantwortung zur Dokumentation Ihrer Beobachtung selbst wahr und verlassen Sie sich nicht ohne konkrete Abstimmungen zur Meldungserarbeitung auf andere Mitbeobachter. Lieber eine Beobachtung mehrfach dokumentiert, als das Risiko einzugehen, dass eine Beobachtung für die Avifaunistik verloren geht.

Das Beobachtungsjahr 2010 war für Brandenburg und Berlin sehr vom Auftreten seltener Limikolen geprägt. Höhepunkt war zweifelsohne ein Kleiner Gelbschenkel, *Tringa flavipes*. Bei Anerkennung der Beobachtung durch die DAK wird der nordamerikanische Gast sich als Erstnachweis in die Artenliste für Brandenburg einordnen. Noch nie gab es in Brandenburg und Berlin in einem Jahr so viele Meldungen vom Steppenkiebitz, *Vanellus gregarius*. Letztlich wird die genaue Anzahl (6+?) erst ermittelt werden können, wenn alle Vögel ordentlich dokumentiert wurden. Auch der Graubruststrandläufer, *Calidris melanotos*, ist seit 2003 zum ständigen Bestandteil der Jahresberichte geworden (Abb. 3). Aber auch die Steppenweihe, *Circus macrourus*, kann seit 2002 als seltener, jährlicher Durchzügler in der Region bezeichnet werden. Erwähnenswert aus dem letzten Quartal 2009 ist noch ein Eistaucher, *Gavia immer*, der immer noch ein Top-10-Nachweis für Brandenburg/Berlin darstellt (Abb. 4). Ein bisher in Brandenburg und darüber hinaus noch nicht nachgewiesener Wintergast hielt sich vom 11.12.2010 bis 8.1.2011 in Willmersdorf/CB auf. Vorbehaltlich einer abschließenden Bewertung durch die DAK zeigte der Vogel deutliche Gefiedermerkmale, die für die Nominatform des Kleibers, *Sitta europaea europaea* sprechen (Abb. 5).

Arbeitsstand der AKBB

Der zum Stichtag erreichte Bearbeitungsstand bezüglich der Meldungen zu seltenen Vogelarten in Brandenburg und Berlin ist der Tab. 1 zu entnehmen. Bei Redaktionsschluss sind bis auf die Meldungen des neuen AKBB-Umlaufes Nr. 51 bzw. wenige Revisionsbearbeitungen und dem Posteingang der letzten Tage alle vorliegenden Daten abschließend bewertet. Im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2007 (Haupt & Mädlow 2010) sind analog der Vorjahre alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten mit Zuständigkeit der AKBB aus dem Jahr 2007 und Nachträge bzw. Korrekturen enthalten. Da in DSK (2009) derzeitig bis zum Kalenderjahr 2008 die meisten vorliegenden Daten abschließend behandelt sind, ist auch der Jahresbericht 2007 für Brandenburg/Berlin als nahezu vollständig zu betrachten.

In Bezug auf außergewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie bittet die AKBB weiterhin eindring-

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 26.12.2010).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden	anerkannt	abgelehnt	noch nicht entschieden
1990-1997	**44**	14	29	1	0	12	2	0
1998	**232**	38	184	10	0	31	7	0
1999	**266**	53	206	7	0	45	8	0
2000	**256**	47	196	13	0	39	8	0
2001	**176**	40	126	10	0	29	11	0
2002	**144**	31	100	13	0	18	13	0
2003	**96**	32	61	3	0	30	2	0
2004	**85**	28	55	2	0	22	6	0
2005	**91**	32	58	1	0	29	3	0
2006	**68**	21	41	6	0	19	2	0
2007	**92**	27	62	3	0	21	5	1
2008	**67**	26	38	3	0	23	3	0
2009	**59**	24	34	1	0	23	1	0
2010	**42**	25	5	1	11	2	2	21
gesamt	**1.718**	**438**	**1.195**	**74**	**11**	**343**	**73**	**22**



Abb. 3: Belegaufnahme vom juvenilen Graubruststrandläufer, 18.10.2010, Ziltendorfer Niederung/LOS. Foto: S. Klasan.



Abb. 4: Juveniler Eistaucher vom Dezember 2009 Senftenberger See/OSL. Foto: N. Vilsco.

lich, Extremdaten durch zusätzliche Detailinformationen und Erläuterungen zu untersetzen, um sie damit nachvollziehbar zu machen. Als Maßstab für eine Bewertung bemerkenswerter Beobachtungen gelten weiterhin die in der Avifauna von Brandenburg und Berlin (ABBO 2001) genannten Fakten und natürlich die neueren avifaunistischen Jahresberichte nebst enthaltenen Kommentierungen für das Berichtsgebiet.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DSK auch im Kalenderjahr 2009/2010 unterstützt haben sei unser Dank ausgesprochen. Sehr erfreulich für den Berichtszeitraum ist die Tatsache, dass weitere fünf Beobachter sich an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligten (kumulativ seit 1998 mind. 186 verschiedene Melder). Die weiterhin stetig steigende Anzahl an Beteiligten sehen wir als einen Beleg dafür, dass sich die wissenschaftliche avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin auf ein breites Fundament an Mitarbeitern stützt. Damit wir auch weiterhin zum schnellstmöglichen Zeitpunkt ein vollständiges Abbild von Vogelvorkommen im Land Brandenburg/Berlin darstellen können, sollten wir alle unkompliziert zusammenarbeiten und die heute europaweit gültigen Normen im Umgang mit Beobachtungen akzeptieren und danach handeln.

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen im Zeitraum November 2009 bis Ende Dezember 2010, sowie für einige Nachmeldungen zurück bis ins Jahr 2007 bedanken wir uns bei:

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2007 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 26.12.2010).

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Schwarzkopf-Ruderente	1	1	0	-
Ringelgans *B. b. hrota*	1	1	0	-
Zwerggans	8 (1)	8 (1)	0	-
Moorente	9 (2)	8 (2)	1	-
Nachtreiher	4	4	0	-
Seidenreiher	2	2	0	-
Schreiadler	1	1	0	-
Kleinralle	4 (1)	4 (1)	0	-
Mornellregenpfeifer	3	3	0	-
Teichwasserläufer	2	2	0	-
Sumpfläufer	2	1	1	-
Schmarotzerraubmöwe	1	1	0	-
Falkenraubmöwe	1	1	0	-
Spatelraubmöwe	2	2	0	-
Dreizehenmöwe	4	4	0	-
Mittelmeermöwe	1 (B)	1	0	-
Steppenmöwe	1 (B)	0	1	-
Küstenseeschwalbe	6	6	0	-
Weißbart-Seeschwalbe	5	5	0	-
Weißflügel-Seeschwalbe	5	5	0	-
Seggenrohrsänger	3	3	0	-
Trauerbachstelze	1	1	0	-
Spornammer	1	1	0	-
Gesamt	68 (4)	65 (4)	3	0

* Anzahl Meldungen z.B. 4 (1) bedeutet, dass 4 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon ist eine Meldung eine Sammelliste über mehrere Jahre bzw. für mehrere Gebiete. (B) dokumentierte Brut

R. Beschow, C. Bock, H. Donath, F. Drutkowski, M. Fiddicke, H. Haupt, D. Gruber, T. Heinicke, B. Jahnke, S. Klasan, A. Kormannshaus, B. Kreisel, U. Kraatz, H. Krüger, D. Ließ, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, H. Michaelis, T. Noah, C. Pohl, W. Püschel, S. Rasehorn, B. Ratzke, S. Schattling, K.-J. Schenzle, H. Schonert, G. Türschmann und N. Vilcsko.

Nach 1.685 abschließend bewerteten Meldungen durch die AKBB bleibt festzustellen, dass weiterhin gut 94 % aller Meldungen anerkannt werden. Für Arten mit DSK-Zuständigkeit liegt die Quote ausreichend dokumentierter Beobachtungen weiterhin bei ca. 83 % der Meldungen. Unverändert gilt daher der Grundsatz für alle Beobachter und Melder, je seltener eine Art ist, umso gründlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen.

Zum Thema Meldelisten und Qualität der Meldebogeninhalte möchten wir an dieser Stelle auf die Berichte der Vorjahre verweisen, da es insgesamt derzeitig keine zwingend notwendigen Ergänzungen und Präzisierungen gibt.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB oder bei jedem anderen Kommissionsmitglied Auskunft eingeholt werden. In Kürze wird auch eine ergänzende Information als Hilfe und Orientierung zum Ausfertigen von Meldebögen auf der ABBO-Homepage bereitgestellt werden.

Seltene Vogelarten Kalenderjahr 2007

In Tab. 2 ist das Abschlussergebnis für das Jahr 2007 zusammengestellt. Der Jahrgang 2008 ist ebenfalls abschließend bearbeitet. Für die Kalenderjahre 2009 und 2010 bitten wir um schnellstmögliche Einreichung der noch nicht vorgelegten Dokumentationen (bis März 2011).

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2007 verarbeitet. Ins-



Abb. 5: Sehr seltener Wintergast im Dezember 2010/Januar 2011 bei Willmersdorf/CB, ein Kleiber der Nominatform *Sitta europaea europaea*. Foto: R. Zech.

gesamt lag der Anteil der abgelehnten Meldungen mit 4,6 % etwas unter dem langjährigen Mittel der Vorjahre (5,8 %). Die Gründe für die Ablehnungen sind weiterhin vielschichtig. Als Hauptgründe erweisen sich jedoch nicht ausreichende, unvollständige und nicht überzeugende Inhalte in den Dokumentationen. Aber auch unzureichende eindeutige Abgrenzungen zu möglichen Hybridvögeln können zur Nichtanerkennung einer Meldung führen (z. B. Großmöwen).

Analog zu den letzten beiden DSK-Berichten (DSK 2008, 2009) werden nur noch die abgelehnten Dokumentationen für die betreffenden Arten hier aufgeführt. Für das Jahr 2007 sind es Meldungen zu folgende Arten:

Mooerente *Aythya nyroca* (1x, Dokumentation nicht ausreichend);

Sumpfläufer *Limicola falcinellus* (1x, Dokumentation nicht ausreichend);

Steppenmöwe *Larus michahellis* (1x, Dokumentation zu Bruten schließt Hybridvögel nicht aus).

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2011 und viele interessante Begegnungen mit normalen und seltenen Vögeln.

Literatur

Beschow, R. (2001): 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 9: 137-142.

Beschow, R. (2003): 5. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 11: 105-108.

Beschow, R. (2008): 9. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). Otis 16: 109-114

Deutsche Seltenheitenkommission (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.

Deutsche Seltenheitenkommission (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249-339.

Deutsche Seltenheitenkommission (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. Limicola 23: 257-334.

Haupt, H. & W. Mädlow (2010): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2007. Otis 18: 1-49.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin
Kontaktadresse:
Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg
Tel.: 03563-97079;
E-Mail: rbeschow@web.de bzw. beschow@t-online.de

Otis 18 (2010): 125 - 130

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Torsten Langgemach



Der **Seggenrohrsänger** führte vom 11. bis 14. Mai 2010 mehr als achtzig Natur- und Vogelschutzexperten in Osowiec (Polen) zusammen. Anlass war zum einen die zweite Konferenz der Vertragsstaaten des **«Memorandum of Understanding»** (MoU) als Unterabkommen der Bonner Konvention (vgl. Otis 14/2006, S. 101). Wie bei der ersten Vertragsstaatenkonferenz 2006 in Criewen (Brandenburg) wurde dies mit einer Fachtagung verbunden, die gleichzeitig die offizielle Abschlusstagung eines polnisch-deutschen EU-LIFE-Projektes war: Von 2005 bis 2011 ist dies in neun Projektgebieten mit insgesamt 42.000 ha Fläche dem Seggenrohrsänger und seinem Lebensraum gewidmet! Die bisherigen Projektergebnisse konnten die polnischen Gastgeber im Biebrza-Nationalpark eindrucksvoll vorführen. Tausende Hektar wurden hier als Lebensraum des Seggenrohrsängers optimiert bzw. wiederhergestellt - nasse Niedermoorflächen, die früher landwirtschaftlich genutzt wurden, aber mit dem Rückzug der Bauern aus dem schwierig zu bewirtschaftenden Gebiet immer mehr mit Gehölzen zuwuchsen oder verschilften. Das Zauberwort der LIFE-Tagung hieß dementsprechend auch «Vegetationsmanagement», denn durch langfristig gestörte Grundwasserverhältnisse, Nährstoffeinträge und den Klimawandel kommt mittlerweile kaum noch einer der verbliebenen Seggenrohrsänger-Lebensräume ohne Nutzung oder Pflege aus. Ein Meilenstein für den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Lebensräume des Seggenrohrsängers ist es, dass sich für das Schnittgut neue Nutzungsformen finden ließen. So wird der Aufwuchs in einigen Gebieten Ostpolens heute mit umgebauten Pistenraupen gemäht und gewinnbringend zu Heizbriketts verarbeitet. Während in Ostpolen der Seggenrohrsängerschutz erfolgreich ist, konnte der Rückgang der sog. Pommerschen Population bisher trotz aller Bemühungen nicht aufgehalten werden. Die Zahl der singenden Männchen sank hier in den letzten Jahren weiter. Im Nationalpark „Unteres Odertal", dem letzten deutschen Vorkommen, ließ sich 2006 letztmalig eine Brut feststellen. Noch unklar ist, ob diese Abnahme auch durch die Situation im westafrikanischen Winterquartier beeinflusst ist. Erst 2007 konnte das «Aquatic Warbler Conservation Team», ein internationales Expertengremium unter Leitung von Dr. M. Flade, überhaupt erstmalig einen wichtigen Winterlebensraum im Senegal aufspüren - ein Meilenstein für den Seggenrohrsängerschutz, erreicht durch modernste wissenschaftliche Methoden und internationale Kooperation. Auf der der LIFE-Tagung folgenden MoU-Konferenz spielten die Winterquartiere für den Seggenrohrsängerschutz daher eine besondere Rolle. In die Liste prioritärer Projekte, einem wichtigen Abschlussdokument der MoU-Tagung, wurden dementsprechend vier Projekte in Afrika mit höchster Priorität aufgenommen, aber auch Schutzmaßnahmen im Nationalpark „Unteres Odertal". Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Konferenz ist die Verabschiedung eines aktualisierten Aktionsplanes als Teil des «Memorandums of Understanding». Außerdem beschlossen die Delegierten aus zwölf Staaten, den geografischen Geltungsbereich des Memorandums um sieben neue Länder zu erweitern (Luxemburg, Slowakei, Schweiz, Portugal, Mali, Mauretanien, Marokko). Während der Konferenz unterzeichneten Frankreich und Mali das MoU als 13. und 14. Mitgliedsstaat.

In den nächsten Jahren wird die EU neue Projekte zum Schutz des Seggenrohrsängers und seiner Lebensräume in Litauen und Lettland, in Ostpolen (u. a. Chelm-Moore bei Lublin) sowie im polnischen Nationalpark „Warthemündung" fördern. Im **Nationalpark „Unteres Odertal"** starteten NABU Brandenburg, Naturschutzfonds und Nationalparkverwaltung 2009 ein vom Bundesamt für Naturschutz gefördertes **Projekt zur Entwicklung von Seggenrohrsänger-Lebensraum** (mehr unter ***www.brandenburg.nabu.de/projekte/auenwiesen/***).

Parallel zu diesen Aktivitäten wurde im Rahmen der Managementplanung für Natura-2000-Gebiete und prioritäre Arten an **einem brandenburgischen Managementplan für den Seggenrohrsänger** gearbeitet. Am Ende des Jahres 2010 legten Franziska Tanneberger und Jochen Bellebaum fristgerecht eine umfangreiche Ausarbeitung vor. Ausgehend von den Habitatansprüchen der Art in früheren und aktuellen Vorkommen suchten sie in Zusammenarbeit mit Annett Frick (LUP Potsdam) mit modernsten Methoden der Fernerkundung nach Potenzialgebieten, die noch geeignet sind bzw. mit vertretbarem Aufwand im Sinne des Seggenrohrsängers entwickelt werden können. Der Nationalpark „Unteres Odertal" als letztes noch bestehendes Vorkommen wurde dabei nur im Hinblick auf potenzielle Eignungsgebiete zusätzlich zu den bekannten Seggenrohrsängerflächen der letzten Jahrzehnte betrachtet. Die anhand von Satellitenbildern und digitalisierten Daten geeignet erscheinenden Gebiete wurden zusätzlich terrestrisch kartiert und nach für die Zielart relevanten Kriterien bis hin zu Konfliktpotenzialen mit aktuellen Nutzungen analysiert. Im Ergebnis liegt eine Gebietsliste mit einer Rangfolge ihrer Eignung für den Seggenrohrsänger vor. Bei einigen besonders geeigneten Gebieten gibt es bereits Projektideen bzw. Projekte in Vorbereitung, die der Umsetzung des Managementplanes dienen werden. Primär geht es dabei zwar um Landschaftswasserhaushalt und Moorschutz (und damit auch um Klimaschutz), doch es lassen sich Synergien mit dem Seggenrohrsängerschutz nutzen. Als Charakterart nasser Niedermoore steht er beispielhaft für viele Tier- und Pflanzenarten, die von Moor-Wiedervernässung und Nutzung der Biomasse für Baustoffe, Biogas oder Brennstoffbriketts („Paludikultur") profitieren. Dies wird künftig auch der Weg sein, die Ziele der Managementplanung umzusetzen, denn eine großflächige Umsetzung des Planes ausschließlich für eine schon fast verschwundene Art ist nicht realistisch.

Nach der besten Brutsaison der **Großtrappe** in Deutschland seit Jahrzehnten (s. Otis 17/2009, S. 114) folgte der härteste Winter seit Langem. Ab Januar 2010 war ganz Mitteleuropa über Wochen von einer geschlossenen Schneedecke bedeckt. Nachdem es seit 1986 keine Winterfluchten mehr gegeben hatte, war nun wieder damit zu rechnen. Nach den Erfahrungen der 1970er und 1980er Jahre sind in strengen Wintern die Verluste sowohl bei den abziehenden als auch bei den verweilenden Trappen groß. Allein die Winterflucht 1978/79 reduzierte den deutschen Bestand um etwa 45 %. Nach der erfreulichen Bestandszunahme der letzten Jahre war dies unbedingt zu verhindern. Um die vorhandene Nahrung verfügbar zu machen, wurden im Havelländischen Luch und in den Belziger Landschaftswiesen Rapsschläge freigeschleppt. Dabei leisteten auch Landwirtschaftsbetriebe Unterstützung, teils sogar freiwillig und unentgeltlich, wofür herzlich zu danken ist! Im Havelländischen Luch überstanden alle 62 Vögel so den Winter. Ein bedauerlicher Verlust eines Hahnes durch Leitungsanflug am 21. Februar gab zumindest über einen recht guten Ernährungszustand Auskunft. Einige Trappen aus dem Belziger Bestand sowie die Vögel aus dem Fiener Bruch verschwanden in südliche und westliche Richtungen und wurden einzeln oder in Gruppen von maximal 6 Individuen bis zu 275 km entfernt gesichtet. Dank eines Internet-Aufrufes des Fördervereins Großtrappenschutz e. V. gab es zahlreiche Meldungen (siehe Watzke, H. 2010: Großtrappen - Auswirkungen des strengen Winters. Falke 57: 176-177). Dass sich auch viele Nilgänse dahinter verbargen, sei nur am Rande erwähnt. Die Bestandserfassung im Frühjahr ergab mindestens 107 Großtrappen. Auch wenn dies gegenüber dem Vorjahr sieben Vögel weniger waren, ist die Zahl eher mit Erleichterung aufzunehmen, denn es hätte auch

wesentlich schlimmer kommen können. Schlimm kam es indes für die Gefangenschaftsherde: Über eine Schneewehe drang ein Fuchs ins Gehege ein und tötete acht von zehn Trappen.



Großtrappen im Schnee. Foto: B. Block.

Vom 28. bis 30. Mai 2010 widmeten der Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e. V. (AWS) und das Landesumweltamt (LUA) Brandenburg eine internationale Fachtagung dem **Wiederansiedlungsprojekt für die Baumbrüterpopulation des Wanderfalken**. Anlass war der planmäßige **Abschluss des Projektes** nach zwanzigjähriger Laufzeit. Mehr als 120 Teilnehmer folgten der Einladung in die Marina Wolfsbruch bei Rheinsberg, darunter Gäste aus Polen, Belarus, Österreich, den USA und Schottland. Sie erlebten eine beeindruckende Bilanz der Aktivitäten und Ergebnisse der Projektlaufzeit in sieben Fachvorträgen, zudem vier Gastvorträge. Die einst Tausende Paare umfassende Baumbrüterpopulation erstreckte sich von den Niederlanden bis zum Ural. Siedlungsdichte und Bruterfolg zeigten eine vitale Population an – die ökologische Besonderheit der Baumbrut innerhalb der eigentlich auf Felsen oder (z. B. in der Tundra) am Boden brütenden Art Wanderfalke war alles andere als eine „Notlösung". In der „Pestizid-Ära" ist diese Population bis Ende der 1970er Jahre vollständig dem Einsatz chlorierter Kohlenwasserstoffe in Land- und Forstwirtschaft zum Opfer gefallen. Auf der Basis einer fundierten Analyse von Rückgangsursachen und Wiederansiedlungschancen wurde 1990 das Wiederansiedlungsprojekt durch den AWS und die Naturschutzstation Woblitz (ab 1991 LUA) gestartet. Der AWS mit Sitz in Freiberg (Sachsen) ist in den ostdeutschen Bundesländern aktiv und wird seit vielen Jahren erfolgreich durch Dr. G. Kleinstäuber geleitet. Durch die Mitglieder ist der Niedergang der Wanderfalkenpopulation gut dokumentiert worden, und es gab schon seit den 1980er Jahren Überlegungen für ein Wiederansiedlungsprogramm. Im Jahre 1990 erfolgte die Auswilderung der ersten drei Wanderfalken im Norden Brandenburgs aus einer Gefangenschaftszucht. Die heute zur Vogelschutzwarte gehörende Naturschutzstation Woblitz (P. Sömmer) spielte von Anfang an eine zentrale Rolle im Projekt. Weitere Kooperationspartner waren u. a. der Deutsche Falkenorden e. V. (DFO), der Landesjagdverband Mecklenburg Vorpommern, die Biosphärenreservatsverwaltung Mittlere Elbe in Sachsen-Anhalt und die Oberförstereien Luckau und Lieberose in Brandenburg. Bis 2009 wurden unter Federführung des AWS insgesamt 584 junge Wanderfalken freigelassen, teils über die sog. Kunsthorstmethode („Hacking"), nachdem es wieder erste Baumbrüter gab, auch durch Adoption. Eingebunden waren sechs verschiedene Auswilderungsstationen in West-Mecklenburg, Nord- und Südost-Brandenburg sowie West-Sachsen-Anhalt. 407 Jungfalken, ganz überwiegend vom DFO bereitgestellt, kamen aus Gefangenschaftsnachzuchten. 177 junge Wanderfalken wurden aus gefährdeten Bauwerksbruten geborgen und im Zuge genehmigter Rettungsumsetzungen aus den Bundesländern Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin in das Baumbrüterprojekt eingebunden. Schon die erste Brut 1996 nahe dem ersten Auswilderungsplatz war erfolgreich. Angesichts der zuvor bisweilen geäußerten Zweifel an den Erfolgsaussichten des Projektes erregte dies international großes Aufsehen in der Fachwelt. Inzwischen gibt es mindestens 31 besetzte Baumbrutplätze, davon zwei Drittel in Brandenburg. Das Projekt kann damit als ein voller Erfolg angesehen werden, der zudem auf hohem Niveau wissenschaftlich dokumentiert ist. Alle seit 1990 ausgewilderten und alle seit 1996 in den Naturbruten geschlüpften Jungfalken wurden mit speziellen Farb- und Kennringen versehen. Mehr als 20 Prozent dieser Falken konnten später

als Brutpartner in Wanderfalkenrevieren wiederentdeckt und anhand ihrer Kennringe über viele Jahre in ihrem Lebenslauf verfolgt werden. Den AWS-Mitgliedern und -partnern ist für ihr immenses ehrenamtliches Engagement dabei zu danken. Planmäßig wird das Schutzprojekt Wanderfalke als Wiederansiedlungsprojekt 2010 grundsätzlich beendet, und der weitere Schutz erfolgt durch konventionelle Methoden. Die Methode der Auswilderung wird voraussichtlich in östlich angrenzenden Ländern weiter zum Einsatz kommen. Bei unvermeidbaren Rettungseinsätzen in Ostdeutschland geborgene Jungfalken sollen zur Unterstützung der Arealerweiterung künftig vornehmlich im grenznahen Raum zu Polen ausgewildert werden. Ziel ist es, das gesamte frühere Areal der Baumbrüterpopulation wieder zu besiedeln.

Vom 9. bis 11. April 2010 traf sich die **Projektgruppe „Vögel der Agrarlandschaft"** der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) in Brodowin. Das „Ökodorf" Brodowin ist nicht nur aufgrund seiner Landschaftsgenese und Naturausstattung interessant, sondern längst auch ein Ort, in dem Naturschutzerfolge, erzielt gemeinsam mit den Landnutzern, hautnah zu erleben sind. Dementsprechend bestand das Rahmenprogramm der Tagung aus einem umfassenden Einführungsvortrag über die Region (M. Flade), einer Morgenexkursion ins benachbarte NSG Plagefenn sowie einer sonntäglichen Exkursion im Biosphärenreservat, bei der das Brodowin-Projekt und der Brodowiner Demeter-Betrieb im Mittelpunkt standen. Die DO-G-Projektgruppe hatte sich am 5. Oktober 2008 angesichts der dramatischen Situation der Agrarvögel gegründet, um auch von wissenschaftlicher Seite einen Beitrag zur Verbesserung der Situation dieser Artengruppe zu leisten. Dass die Lage auch in Brandenburg dramatisch ist, zeigte der Eröffnungsvortrag (T. Langgemach). Immerhin hat die aktuelle Situation auch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wachgerüttelt. Über Methoden und erste Ergebnisse des durch das BMELV geförderten Projektes „Bewertung und Verbesserung der Biodiversität leistungsfähiger Nutzungssysteme in Ackerbaugebieten unter Nutzung von Indikatorvogelarten" sprach J. Hoffmann. Weitere Vorträge betrafen Agrarvögel als Indikatoren für nachhaltig genutzte Landschaften (T. Gottschalk), Ergebnisse aus dem Projekt „Feldlerchenfenster" des NABU (D. Cimiotti), das recht erfolgreiche Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Göttingen (W. Beeke, E. Gottschalk), Nahrungsmangel als Rückgangsursache beim Rotmilan (N. Wasmund) sowie freiwilligen Naturschutz in der Landwirtschaft (A. Helmecke, H. Hötker). Über Untersuchungen zum Bruterfolg in Energiepflanzenkulturen berichteten die engagierten Leiterinnern der Projektgruppe P. Bernardy und K. Dziewiaty. Einen Ausblick auf die Agrarpolitik in der neuen Förderperiode ab 2013 gab F. Schöne, der Agrarreferent des NABU-Bundesverbandes. Ein wichtiges Ergebnis der Tagung war der Beschluss, für möglichst viele relevante Arten der Agrarlandschaft Schwellenwerte zusammenzutragen bzw. zu ermitteln. Dies können z. B. Angaben zu minimalen überlebensfähigen Populationen oder auch Mindestzahlen für den Bruterfolg sein, ebenso Angaben zur Mindestausstattung von Lebensräumen oder weitere ggf. vorliegende Grenzwerte. Ziel ist es, diese Zahlen in aufbereiteter Form für die Naturschutzargumentation und für politische Entscheidungen verfügbar zu machen.

Der erwähnte Beitrag über die **Agrarvögel Brandenburgs** erscheint im Tagungsband eines Workshops, den das Bundesamt für Naturschutz 2009 zum 30-jährigen Bestehen der EU-Vogelschutzrichtlinie organisiert hatte. Analysiert wurden Ergebnisse des Brutvogelmonitorings 1995 bis 2009 sowie aktueller Bestandserfassungen für 42 ausgewählte Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg. Signifikante Bestandsabnahmen zeigten 57 % der betrachteten Arten, wobei die Hälfte dieser 42 Arten stark oder sehr stark abnahmen mit Rückgängen zwischen 20 und 90 %. Nur 24 % der Arten hatten signifikante Zunahmen. Überdurchschnittliche Bestandsrückgänge zeigten Arten des Feuchtgrünlandes, am Boden oder bodennah brütende Arten und Langstreckenzieher. Eine Reihe zusätzlicher Arten, z. B. Kornweihe und Birkhuhn, ist bereits aus der hiesigen Agrarlandschaft verschwunden. Damit ist die Bilanz für diesen Lebensraum deutlich schlechter als für die Vogelwelt insgesamt in Brandenburg. Im Artikel werden die wesentlichen Rückgangsursachen kurz

betrachtet, ebenso einige positive Fallbeispiele. Der registrierte Biodiversitätsverlust auf landwirtschaftlich genutzten Flächen hält an und dürfte sich mit der Aufhebung der konjunkturellen Stilllegungen und der weiteren Entwicklung der energetischen Biomassenutzung noch verstärken. Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Situation zu verbessern. Vor allem in Schutzgebieten, den letzten Refugien für viele Arten der Agrarlandschaft, besteht die dringende Notwendigkeit, den Einfluss von Prädation zu reduzieren und damit den Bruterfolg vieler Arten auf ein bestandserhaltendes Maß zu erhöhen. Aus den analysierten Gefährdungen werden grundsätzliche Schlussfolgerungen abgeleitet. (Langgemach, T. & T. Ryslavy 2010: Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg – Überblick über Bestand und Bestandstrends. Naturschutz u. Biol. Vielfalt XX: 107-130, Kurzfassung und Daten auch auf ***www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bbl.c.218332.de***).

Vom 26. bis 28. April 2010 traf sich die **Länderarbeitsgemeinschaft (LAG) der deutschen Vogelschutzwarten** in Buckow (Nennhausen) zu ihrer Frühjahrstagung. Eingeladen hatte die Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg, die im Jahr 2010 den Vorsitz der LAG hatte. Wie immer stand ein breites Spektrum von Themen auf dem Programm. Dazu gehörten konfliktträchtige Themen wie die Umsetzung des § 41 (früher § 53) BNatSchG (Sicherung von Energiefreileitungen) und die zunehmende Nutzung der Wind- und Solarenergie. Bezüglich der Windenergie soll versucht werden, die nur in einzelnen Bundesländern vorhandenen Standards für naturschutzfachliche Untersuchungen vor der Errichtung von Windkraftanlagen bundesweit zu vereinheitlichen. Beim § 41 BNatSchG ging es vor allem um ein Arbeitspapier über untaugliche Methoden der Sicherung von Mittelspannungsmasten. Der Entwurf der BAG Stromtod des NABU wurde geprüft, und ein positives Votum der LAG konnte direkt an die gleichzeitig tagende Projektgruppe „Maßnahmen zum Vogelschutz an Mittelspannungsleitungen" in Berlin übermittelt werden. Keine Einigkeit ließ sich zu einem Handlungspapier über invasive Vogelarten erzielen. Insbesondere die Vorhersagbarkeit von Problemen durch Neozoen stellt derzeit noch ein unlösbares Problem dar. Während fremde Vogelarten in der Regel keine Probleme für die hiesige Biodiversität verursachen, kann im Einzelfall der finanzielle und logistische Aufwand zum Zurückdrängen einer invasiven Art immens hoch sein, wenn zu spät damit begonnen wird. So kostet in Großbritannien die Bekämpfung der amerikanischen Schwarzkopf-Ruderente zugunsten der in Südeuropa heimischen Weißkopfruderente jährlich fünf Millionen Pfund. Weitere Themen der LAG-Sitzung waren die gerade veröffentlichten Hinweise der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des BNatSchG, die Diskussion von Schwellenwerten zum günstigen Erhaltungszustand bzw. „minimal viable populations" von Vogelarten, der Stand der geplanten Roten Liste der Rastvögel, die Bewertung des Erhaltungszustandes lokaler Vogelpopulationen und die unterschiedlichen Modelle der Kooperation mit ornithologischen Landesvereinen/-verbänden. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) informierte über Vorhaben aus dem Umweltforschungsplan 2010: „Bestandsveränderungen von Zugvögeln des Wattenmeeres und der offenen See" und „Erarbeitung von Arten-Aktionsplänen".

Seit Inkrafttreten der **Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring** (VVV) im Jahr 2008 findet die LAG-Tagung regelmäßig in Kombination mit Arbeitstreffen zur VVV statt, die durch das BfN geleitet und gemeinsam mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) inhaltlich gestaltet werden. Bei der Umsetzung der Vereinbarung ist der DDA die auf Bundesebene koordinierende Instanz. Die Bedeutung des Vogelmonitorings hat dadurch gewonnen, dass es inzwischen Teil des Nachhaltigkeitsindikators der Bundesregierung ist. Besprochen wurden diesmal u. a. Fragen der Umsetzung des Monitorings seltener Brutvogelarten und der Stand der Entwicklung des Internetportals ***Ornitho.de*** zur bundesweiten Erfassung von Vogeldaten (siehe ***www.dda-web.de/downloads/texts/publications/falke/ornitho_de_falke_april10.pdf***). Den zunehmenden Leistungen des DDA für den Bund und die Länder war ein eigener Tagungspunkt gewidmet. Zu den auch in der Öffentlichkeit besonders gut wahrnehmbaren Arbeitsergebnissen

des DDA gehört der seit 2007 jährlich erscheinende Zustandsbericht „Vögel in Deutschland". Er fasst die Daten von mehr als 5.000 überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeitern des Monitorings zusammen, gewonnen in jährlich über 200.000 Stunden freiwilliger Arbeit für den Vogelschutz. Erfreulich ist, dass am 8. Januar 2010 auch Niedersachsen die VVV unterzeichnet hat. Damit sind nun neben dem Bund auch alle Länder der Vereinbarung beigetreten.

Die Energiestrategie des Landes Brandenburg sieht einen weiteren **Ausbau der Windenergienutzung** vor. Die vorgesehene Erweiterung der Fläche der Windeignungsgebiete auf 555 km² (***www.mugv.brandenburg.de/cms/media.php/gsid=lbm1.a.1312.de/Energiestrategie%202020.pdf***) wird durch die geltenden tierökologischen Abstandskriterien (TAK) für Windenergieanlagen (***www.brandenburg.de/cms/media.php/2318/tierabs.pdf***) erschwert. Da sich der Kenntnisstand zu den Konflikten zwischen Artenschutz und Windenergienutzung in den letzten Jahren immens verbessert hat, bestehen ggf. andere Voraussetzungen als bei der Inkraftsetzung der Abstandskriterien im Jahr 2003. Die Notwendigkeit der geltenden Restriktionen soll daher anhand neuer naturschutzfachlicher Erkenntnis zu den einzelnen Arten durch eine Arbeitsgruppe überprüft werden, um dem Umweltministerium (MUGV) auf Grundlage dieser Bewertungen Vorschläge zur Überarbeitung der TAK zu unterbreiten. Die Organisation dieser Arbeitsgruppe wurde durch das MUGV dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) übertragen, welches T. Langgemach (Staatliche Vogelschutzwarte) mit der Leitung beauftragte. Mitglieder sind fünf vom Bundesverband Windenergie benannte Personen, eine Vertreterin der Regionalen Planungsgemeinschaften und die ABBO, vertreten durch ihren Vorsitzenden W. Mädlow. MUGV und LUGV sind durch zwei bzw. drei Mitarbeiter vertreten. Im Ergebnis der ersten Sitzung wurde durch die Vogelschutzwarte ein umfangreiches Entwurfspapier erarbeitet, in dem für jede einzelne der in den TAK aufgeführten Brutvogelarten eine Reihe von Parametern abgearbeitet wird: Schutzstatus, Bestand und Bestandstrend, Bestandsgefährdung, Gefährdung durch Windenergieanlagen (Kollision und Lebensraumentwertung) sowie Aktionsraum. Die Datensammlung wird fortgesetzt und wird in den nächsten Beratungen als Diskussionsgrundlage dienen. Erkennbar ist schon jetzt, dass es Arten gibt, für die sowohl Kollisionsrisiko als auch Lebensraumentwertung nur eine relativ geringe Rolle spielen, während für andere Spezies durchaus Probleme beider Art bestehen. Lebensraumentwertung durch Meidung geht in der Regel mit niedrigerem Kollisionsrisiko einher, aber es gibt auch Arten, die in der Regel die Anlagen meiden und im Einzelfall trotzdem kollidieren. Die Vogelschutzwarte plädiert trotz deutlich verbesserter Datenlage für die Beachtung des Vorsorgeprinzips, denn im Falle einer unsicheren Prognose kann bei einer ggf. eintretenden Verschlechterung der Ausgangszustand nicht wieder hergestellt werden. Bei der Risikobewertung sind zunehmend kumulative Effekte zu beachten (siehe z. B. Masden, E. A. et al. 2009: Cumulative impact assessment and birds/wind farm interactions. Environm. Impact Assessment Review. doi:10.1016/j.eiar.2009.05002). In den am 1. Januar 2011 in Kraft getretenen neuen Windkrafterlass sind noch keine Ergebnisse der Arbeitsgruppe eingegangen.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über
Postadresse:
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Staatliche Vogelschutzwarte
Buckower Dorfstraße 34
14715 Nennhausen/ OT Buckow
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
E-Mail: vogelschutzwarte@lugv.brandenburg.de

ABBO persönlich

Drs. Bärbel und Heinz Litzbarski zum 70. Geburtstag

Familie Litzbarski ist 140 geworden! Ganz herzlich gratulieren die ABBO, der Förderverein Großtrappenschutz und die Staatliche Vogelschutzwarte Bärbel (23. Januar 2011) und Heinz Litzbarski (7. Oktober 2010) zu den runden Ehrentagen. Wir wünschen ihnen viele weitere schöne Jahre in Zweisamkeit (aber auch in netter Gesellschaft) und bei guter Gesundheit.

Dem Leser den Zusammenhang zwischen dem Namen Litzbarski und dem Großtrappenschutz erklären zu wollen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Über unseren brandenburgischen Horizont hinaus gibt es wohl zwischen Spanien und der Mongolei niemanden, der sich mit Großtrappen befasst und ihn nicht kennt. Mehr als zwanzig Fachartikel künden von der langjährigen Arbeit zum Schutz der Trappen, und ein Vielfaches dieser wissenschaftlich-publizistischen Arbeit wurde „im Felde", beim praktischen Großtrappenschutz und dessen Organisation geleistet. Den Großtrappenschutz haben die Litzbarskis dabei nie losgelöst betrachtet, sondern stets im Kontext mit ganzheitlichem Schutz der Agrarlandschaft und ihrer Lebensgemeinschaften.



Bärbel und Heinz Litzbarski im Oktober 2008 in Kappadokien (Türkei). Foto: B. Block.

Dies führte unweigerlich dazu, sich mit angrenzenden Themen zu befassen, mit anderen Vogelarten, mit Botanik und Entomologie, mit Landschaftspflege und landwirtschaftlichen Dingen bis hin zur Ausbildung von Landwirten in Naturschutzfragen. Die von Litzbarskis geführte Naturschutzstation Buckow entwickelte sich schon zu DDR-Zeiten zu einer Koordinierungs- und Anlaufstelle für Fragen des Naturschutzes, vor allem des Vogelschutzes, im damaligen Bezirk Potsdam. Quasi nahtlos, wenn auch nicht immer reibungslos, wurde die Station nach der Wende innerhalb des Landesumweltamtes fortgeführt. Viele dieser Entwicklungen sind nachzulesen in einer Reihe von Zeitdokumenten sowie Publikationen unter dem Namen der Jubilare, zuletzt in einem Rückblick auf 30 Jahre Naturschutzarbeit am Standort Buckow (Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 18/2009: 154-160). Darüber hinaus gab es stets eine Reihe ehrenamtlicher Verpflichtungen, sei es die Leitung des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz im Bezirk Potsdam oder später des NABU Brandenburg oder auch die Arbeit im ABBO-Vorstand durch Heinz Litzbarski.

Vor allem bei ihm war es gar nicht recht zu bemerken, dass er 1999 in den Ruhestand ging. Neue Tätigkeitsfelder wurden schnell über den Förderverein Großtrappenschutz entwickelt, dem er ohnehin schon seit 1991 als Leiter vorstand. Insbesondere der Großtrappenschutz in Sachsen-Anhalt, der auf dem behördlichen Weg nicht recht voran kam, erhielt neue Impulse. Doch wie heißt es: „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau", und so wird sicher Bärbel Litzbarski auch in den inzwischen zwölf Jahren nach dem gemeinsamen Ausscheiden aus dem Berufsleben oft dafür gesorgt haben, dass Heinz den Rücken frei hatte.

Inzwischen wurde ein Teil der Arbeit in jüngere Hände gelegt, und es ist beiden zu gönnen, nun etwas mehr Zeit füreinander und für die anderen schönen Dingen des Lebens zu haben. Dazu gehört zweifellos das Reisen. Dass Ihr beide noch viel und oft zusammen in der Welt unterwegs sein könnt, das ist Euch von Herzen zu wünschen!

Torsten Langgemach, Wolfgang Mädlow &
Henrik Watzke

Otis 18 (2010): 133-134

Ornithologische Graduierungsarbeiten aus Brandenburg

Analyse von Infrastruktur und weiteren Strukturen sowie Potenzialanalyse im Verbreitungsgebiet der Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Westen Brandenburgs

Bachelorarbeit im Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz, Fachhochschule Eberswalde, 2009
Betreuer: Dipl. Geograph Frank Torkler, Dr. Torsten Langgemach

Julia Schwandner

Julia Schwandner, Bornholmer Str. 90, 10439 Berlin; E-Mail: schwandn@uni-potsdam.de

Das Vorkommen der Großtrappe (*Otis tarda* L.) beschränkt sich in Deutschland noch auf drei ausgewiesene Vogelschutzgebiete im Westen Brandenburgs und an der Grenze zu Sachsen-Anhalt.

Der Landschaftsverbrauch durch Bauaktivitäten führt zu einer Verknappung und Verinselung des Lebensraumes. Hinzu kommen Zerschneidungs- und Störwirkungen, welche zu einer weiteren Entwertung des Habitats führen. Großtrappen, die vor allem an Arealgröße und Störungsarmut hohe Ansprüche stellen, benötigen jedoch ein übersichtliches und weitläufiges Gelände. Das Untersuchungsgebiet liegt im Westen Brandenburgs an der Grenze zu Sachsen-Anhalt. Es umfasst die Europäischen Vogelschutzgebiete (SPA) „Havelländisches Luch", „Belziger Landschaftswiesen" (beide DE 3341-401) und „Fiener Bruch" (DE 3640-421), den dazwischen liegenden Raum sowie einen Radius von 15 km um diese SPAs. Der ca. 2.980 km² große Untersuchungsraum enthält alle derzeit regelmäßig genutzten Brutgebiete und Wintereinstände sowie die Flugkorridore dazwischen, nicht jedoch Flächen im sachsen-anhaltischen Teil des Fiener Bruchs (SPA DE 3639-401) und dessen Umgebung, die ebenfalls zum Lebensraum der Großtrappe gehören. An Hand der Analyse ausgewählter Strukturen aus dem Objektartenkatalog des Amtlich Topographisch-Kartographischen Informationssystems (ATKIS) mittels Geographischen Informationssystemen (GIS) wurde die Fragmentierung erfasst und unzerschnittene Flächen ermittelt. Eine Darstellung von Infrastruktur mit Kollisionsrisiko, wie Windkraftanlagen und Energiefreileitungen, zeigt auf den anzunehmenden Flugwegen zwischen den drei Großtrappengebieten Hindernisse und mögliche Direktverluste durch Anflüge auf. Mittels vorhandener Erfahrungen und Beobachtungsdaten wurden seitens der Vogelschutzwarte Brandenburg Puffer festgelegt, welche die regelmäßig gemiedenen Bereiche von Großtrappen definieren. Nicht nur auf Grund des Meidungsverhaltens der Art sondern auch wegen der Kollisionsgefahr und Barrierewirkung wurden Infrastrukturelemente (Autobahnen, Bahnschienen, zweispurige Straßen), Windkraftanlagen, Freileitungen, Wald und Seen sowie Windschutzstreifen untersucht. Ebenso wurden Flugplätze, Siedlungs- und Gewerbegebiete mit einbezogen. Die ausgewählten Parameter wurden mit Pufferzonen belegt. Angefertigte Karten stellen die Ergebnisse der GIS-gestützten Strukturanalyse dar und stellen die Lebensraumeignung in abstrahierter Form durch die Parameter dar. Flächenverbrauch und -versiegelung führen zu Segmentierung und Zerschneidung sowie veränderter Habitatnutzung.

Die Ergebnisse der Analyse der Strukturen und

deren Wirkungen auf Lebensräume und Populationen lassen schlussfolgern, dass gegenwärtig und zukünftig geeignete Landschaften nicht nur in den Schutzgebieten vorhanden sind, sondern potenzielle Freiräume durch Maßnahmen wie Erdverkabelungen von Stromleitungen gestaltet werden müssen. Ein Fortbestand der Vogelart ist nur gesichert, wenn weiterhin das bisher erfolgte Maßnahmenmanagement aufrecht erhalten wird. Neben der Fortführung der bisherigen Maßnahmen zum Schutz der Großtrappe und ihrer Lebensräume und der Flugkorridore sind noch weitere Schutzmaßnahmen nötig. Die Gestaltung eines weitläufigen Areals kann durch lokale Entfernung von Windschutzstreifen erzielt werden. Den Landschaftsverbrauch gilt es durch Landschaftsplanung, Schutzgebietsausweisung und Flächenerwerb weiter einzuschränken. Möglichkeiten der Vernetzung oder Entsiegelung von Flächen müssen in Betracht gezogen werden. Zur Minimierung der Kollisionsgefahr mit Freileitungen ist deren Markierung oder die Erdverkabelung voranzutreiben.

Eine Fortsetzung des bisherigen Managements, die Umsetzung des Artenschutzprogramms Großtrappe sowie die Ausführung der Managementplanung nach EU-Vogelschutzrichtlinie kann Flugkorridore, den Lebensraum und den Bestand der Großtrappe nachhaltig sichern.

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / *Contents continued from outside back cover*

ABBO persönlich
ABBOpersonly 131

Ornithologische Graduierungsarbeiten aus Brandenburg
Ornithological Graduations from Brandenburg 133

Schriftenschau
Reviews 50, 82

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 12,40 Euro; 2 - Preis nicht bekannt.

Inhalt / Contents

Haupt, H. & W. Mädlow
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2007
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2007 1

Langgemach, T., P. Sömmer, K. Graszynski, B.-U. Meyburg & U. Bergmanis
Analyse schlechter Reproduktionsergebnisse beim Schreiadler (*Aquila pomarina*) in Brandenburg im Jahr 2009
*Analysis of bad breeding performance in Lesser Spotted Eagles (*Aquila pomarina*) in Brandenburg 2009* 51

Conrad, K. & B. Conrad
Brutvogelkartierung im Heideprojekt Niederlausitz 2008
Breeding bird mapping in the Lower Lusatia heathland project in 2008 65

Dittberner, W.
Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark Unteres Odertal
*The Spotted Crake (*Porzana porzana*) in the Lower Oder Valley National Park* 77

Kalbe, L.
Erfassung des Brutbestandes der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung 2009
*Registration of the breeding population of the Barred Warbler (*Sylvia nisoria*) in the Nuthe-Nieplitz lowlands nature reserve in 2009* 83

Alex, U.
Ergänzende Bemerkungen zur historischen Ornis Brandenburgs auf der Grundlage existenter Eiersammlungen
Additional remarks on the historical avifauna of the federal state of Brandenburg on the basis of existing egg collections 87

Otto, W.
Brutvögel auf einer Kontrollfläche im NSG Kremmener Luch
Breeding birds on a study plot in the Kremmener Luch nature reserve 95

Ryslavy, T.
Verstärktes Auftreten der Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Frühsommer 2007 in West-Brandenburg
*High numbers of Spotted Crake (*Porzana porzana*) in Western Brandenburg in early summer 2007* 107

Dittberner, W. & U. Kraatz
Weißkopf-Ruderente (*Oxyura leucocephala*) auf dem Felchowsee
*White-headed Duck (*Oxyura leucocephala*) on Lake Felchow* 111

Püschel, W.
Habicht (*Accipiter gentilis*) verfängt sich in Wildzaun
*Northern Goshawk (*Accipiter gentilis*) entangled in a wildlife fence* 113

Löschau, M.
Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) auf nächtlicher Libellenjagd bei Vollmond
*Red-footed Falcon (*Falco vespertinus*) nocturnally hunting dragonflies at full moon* 115

Jaschke, W.
Erfahrungen mit Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Schneewinter 2009/2010
*Observations on Little Owls (*Athene noctua*) in snow during the winter 2009/2010* 116

11. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)
11th note of the Brandenburg Rarities Committee 119

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Authority Brandenburg 125

Fortsetzung auf der Innenseite / *Contents continued on inside back cover*

Otis

Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Band 19 - 2011
Sonderheft







Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin - Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009



Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (In der Feldmark 7, 14476 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Dr. Karsten Siems (Feuerbachstraße 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)
Schatzmeisterin: Marion Szindlowski (Lindenallee 9, 16766 Kremmen/OT Sommerfeld; E-Mail: marion.szindlowski@web.de)
Beisitzer: Steve Klasan (Hoyerswerdaer Ring 6, 03048 Cottbus; E-Mail: st_klasan@web.de)
Simone Müller (Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de)
Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Schriftleitung für dieses Sonderheft
Stefan Fischer (Unter den Eichen 1a, 14641 Paulinenaue; Tel.: 033237-85244; E-Mail: fischer@dda-web.de)

Satz und Layout
Stefan Fischer

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Sonderheftes: März 2012)
Bezugspreis dieses Sonderheftes: 18,50 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Fotos auf dem Umschlag
Ehemaliger Truppenübungsplatz Jüterbog-West. Fotos: T. Ryslavy
Ziegenmelker. Foto: W. Suckow
Brachpieper. Foto: S. Fahl
Wiedehopf. Foto: A. Neuthe

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden ausschließlich auf Datenträger oder als E-Mail-Anhang angenommen. Der Text sollte als Worddatei, Grafiken als Exceltabelle, Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Datei oder als Dia eingereicht werden. Bitte verwenden Sie in den Texten keine Absatzformate, keine Kopf- und Fußzeilen und keine Großschreibung für Autorennamen. Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft. Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden. Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge. Autoren von Originalbeiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an den neuen Schriftleiter (Toni Becker, Dreiserstr. 35, 12587 Berlin; E-Mail: toni.becker@email.de) zu senden.

Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009

Torsten Ryslavy, Hartmut Haupt & Ronald Beschow



Foto: L. Kluge

Vorwort

Der neue Brutvogelatlas Brandenburg ist fertig! Damit findet ein Projekt seinen Abschluss, das die Vogelkundler Brandenburgs jahrelang in Atem gehalten hat.

Als wir 2004 in Brandenburg die Vorbereitungen für die Atlaskartierung ADEBAR starteten, waren wir durchaus skeptisch. Die letzte vollständige Atlaskartierung lag 25 Jahre zurück. Die Bestrebungen um 1990, eine neue Messtischblattkartierung ausgewählter Brutvogelarten für Brandenburg durchzuführen, fanden aus methodischen und organisatorischen Gründen keinen Abschluss. Wir wussten, dass wir in Brandenburg viele fähige Ornithologen haben, die sich für eine solche Kartierung begeistern würden. Aber wir wussten auch um die großen weißen Flecken, um Regionen und ganze Landkreise, aus denen uns kaum jemals eine ornithologische Meldung erreicht hatte.

Deshalb gingen wir guten Mutes, aber doch mit Skepsis ans Werk, ob es gelingen würde, wirklich eine flächendeckende Kartierung zu schaffen. Das Ergebnis hat unsere Erwartungen weit übertroffen. So ist mit diesem Atlas ein neues Fundament zur Kenntnis der Brutvogelwelt Brandenburgs geschaffen. An die 200 Brutvogelarten wurden ermittelt, 4,4-6,9 Millionen Vogelbrutpaare abgeschätzt. Die halbquantitative Erfassung erlaubt genauere Schätzzahlen für die Brutvogelbestände als je zuvor. Brandenburg leistet damit seinen Beitrag zum Bundesatlas ADEBAR. Der vorliegende Landesatlas erlaubt es aber auch, näher auf die regionalen Besonderheiten einzugehen. Der Vergleich mit der Kartierung von 1978-82, aber auch die hier mit eingeflossenen Ergebnisse der Monitoringprogramme 1995-2009 erlauben Aussagen zur Areal- und Bestandsveränderung. Die Artenbilanz insgesamt ist nicht so schlecht, aber die Sorgenkinder sind die Arten der Agrarlandschaft und der Siedlungen – neuerdings zeichnen sich auch vermehrt negative Trends bei manchen Waldvogelarten ab.

Der Erfolg des Atlasprojektes ist nicht von alleine gekommen, sondern das Ergebnis geduldiger Arbeit von Enthusiasten, denen an dieser Stelle ganz besonders gedankt werden soll. Die 255 Messtischblätter, für die Brandenburg und Berlin die Hauptverantwortung im Rahmen der ADEBAR-Projektes trug und weitere 44 Teilgebiete von Messtischblättern entlang der Landesgrenzen, wurden von 312 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kartiert, die dafür 33.962 Stunden Feldarbeit geleistet haben – die Zeit am Schreibtisch für die Auswertung noch nicht mitgerechnet. Der Atlas ist damit ein Monument ehrenamtlichen Engagements von fachkundigen „Amateuren". Ein wahres Gemeinschaftswerk ist entstanden. Nicht durchführbar wäre das Projekt ohne die Arbeit der Landeskoordinatoren gewesen: Dr. Kati Hielscher baute den Mitarbeiterstab in den Jahren 2004 bis 2006 auf, dann übernahm Torsten Ryslavy die Koordination und brachte mit überaus großem Engagement die Kartierung zum Abschluss. Sehr hilfreich war dabei, dass der NABU Brandenburg Aufwandsentschädigungen für Kartierer leisten konnte – um damit wenigstens einen Teil der Fahrtkosten zu decken und in der Projektendphase die letzten Kartierungslücken zu schließen. Der NABU gewährte auch einen wesentlichen finanziellen Beitrag zur Drucklegung dieses Bandes.

Torsten Ryslavy, Hartmut Haupt und Ronald Beschow übernahmen es, die Meldebögen kritisch durchzusehen und offene Fragen mit den Kartierern zu klären. Sie erstellten schließlich das Manuskript für diesen Atlas. Und – last but not least - hat Stefan Fischer die Mammutaufgabe des Layouts dieses Otis-Sonderheftes übernommen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern, vor allem natürlich den aktiv beteiligten Kartierern, viel Freude mit diesem Buch.

Wolfgang Mädlow
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009

Torsten Ryslavy, Hartmut Haupt & Ronald Beschow

Inhalt

1	**Einleitung**		**5**
2	**Gebiet**		**7**
	2.1	Flächenstatistik	7
	2.2	Naturräumliche Gliederung	7
	2.3	Lebensräume und Flächennutzung	9
	2.3.1	Hauptlebensräume	9
	2.3.2	Agrarlandschaft	9
	2.3.3	Wälder und Forsten	12
	2.3.4	Gewässer	14
	2.3.5	Moore	16
	2.3.6	Schutzgebiete	16
	2.4	Bevölkerung	17
	2.5	Klima	18
	2.6	Veränderungen in der Landschaft und Landnutzung in den letzten 30 Jahren	20
3	**Methode**		**29**
	3.1	Allgemeines	29
	3.2	Einteilung der Brutvogelarten nach Häufigkeit ihres Vorkommens	29
	3.2.1	Häufige und weit verbreitete Arten	29
	3.2.2	Seltene Arten und Koloniebrüter	30
	3.2.3	Mittelhäufige Arten sowie Arten mit großen Revieren und punktuell konzentriertem Vorkommen	30
	3.3	Vorgaben für die Kartierung mittelhäufiger Arten	30
	3.4	Kriterien für die Bestandsabschätzungen	31
	3.5	Weiteres	33
4	**Ergebnisse**		**49**
	4.1	Allgemeines	49
	4.2	Mittelhäufige und seltene Arten	52
	4.3	Häufige Arten	364
	4.4	Seltene Arten ohne sicheren Brutstatus während beider Kartierzeiträume	420
5	**Bilanz**		**423**
	5.1	Anzahl der Brutvogelarten	423
	5.2	Dichte der Brutvogelarten	424
	5.3	Veränderung der Rasterfrequenz im Vergleich zur Kartierung 1978-82	431
	5.4	Anzahl der Rote Liste-Brutvogelarten	432
	5.5	Bestände der Brutvogelarten	434
	5.6	Kurzfristige Bestandstrends	434
	5.7	Wirkungen auf die Vogelwelt in den Hauptlebensräumen	435
6	**Zusammenfassung**		**439**
7	**Summary**		**440**
8	**Literatur**		**441**
9	**Anhänge**		**446**





Blütenreicher Acker und extensiv genutztes Feuchtgrünland im Havelländischen Luch. Fotos: H. Litzbarski.

1 Einleitung

Unter Federführung der 2003 gegründeten "Stiftung Vogelmonitoring Deutschland" sollte ein aktueller "Atlas deutscher Brutvogelarten" (ADEBAR) erstellt und in einem angemessenen Zeitraum veröffentlicht werden.

Dieses Atlasprojekt sah eine bundesweite Erfassung aller Brutvogelarten nach einer einheitlichen, bundesländerübergreifenden und standardisierten quantitativen Kartiermethode vor und verfolgte folgende Ziele:

- die deutschlandweite Darstellung und Interpretation der Verbreitung und Häufigkeit aller Brutvogelarten,
- die Abschätzung der Größe der deutschen Brutbestände,
- die Ermittlung der Verbreitungsschwerpunkte geschützter bzw. gefährdeter Vogelarten zur Unterstützung bestehender Instrumente des Flächennaturschutzes (z. B. zur Identifikation von Schutzgebieten) sowie
- die Etablierung bundesländerübergreifender methodischer Standards zur Absicherung der wissenschaftlichen Belastbarkeit der Ergebnisse und zur Gewährleistung der Reproduzierbarkeit der dokumentierten Ergebnisse bei der Erarbeitung künftiger Atlanten.

Ein erster und bisher einziger gesamtdeutscher Brutvogelatlas erschien im Jahr 1993. Rheinwald (1993) erarbeitete einen halbquantitativen Atlas auf 25 x 25 km-UTM-Gitterfeldern auf der Grundlage verschiedener regionaler Kartierungen aus der Mitte der 1980er Jahre mit jedoch stark voneinander abweichenden Erfassungsmethoden.

Nur für den ostdeutschen Raum hatte zeitgleich Nicolai (1993) die Ergebnisse der MTB-Kartierungen 1978-82 qualitativ ausgewertet (MTB mit B-, C- oder D-Nachweisen). Im ostdeutschen Atlas waren allerdings nur für wenige ausgewählte Arten detaillierte quantitative Angaben auf Grundlage von Häufigkeitsklassen in Kartendarstellungen umgesetzt worden (20 Arten mit Häufigkeitskarte).

Von der Heinz-Sielmann-Stiftung, die das ADEBAR-Projekt als bedeutendes Grundlagenwerk für den Vogelschutz wie auch für das Monitoring von Vogelarten ansah, gab es im Jahr 2004 eine Förderung für eine Pilotstudie mit 12 geschützten bzw. gefährdeten Vogelarten, deren Verbreitung und Bestände in Deutschland gut bekannt sind. Die Broschüre „Brutvögel in Deutschland" zeigte, dass ADEBAR zu eindrucksvollen Ergebnissen gelangen kann, wenn Deutschlands Avifaunisten solch ein Gemeinschaftswerk angehen würden.

Nach Vorbereitungsarbeiten im Jahr 2004 konnte in den Bundesländern, so auch in Brandenburg und Berlin, im Frühjahr 2005 mit den Kartierungen begonnen und mit dem Jahr 2008 im Wesentlichen abgeschlossen werden. Nachkartierungen von qualitativ und quantitativ nur ungenügend sowie den fünf bis einschließlich 2008 nicht kartierten MTB wurden noch im Jahr 2009 durchgeführt.

Die Idee, neben der umfangreichen Zuarbeit für den bundesdeutschen Brutvogelatlas einen eigenen (kurz kommentierten) „Brutvogelatlas für Brandenburg und Berlin" zu erstellen, entstand im Rahmen der sehr aufwendigen Prüfung jedes einzelnen MTB. Oft waren damit auch umfangreichere weitere Datenrecherchen und diverse Nachfragen verbunden. Es wurde insbesondere für sehr wichtig erachtet, den vielen engagierten Kartiererinnen und Kartierern einen angemessenen Rücklauf zu ihren Ergebnissen zu geben, der es ihnen ermöglicht, die Ergebnisse zu Vorkommen und Häufigkeit der Arten in den von ihnen bearbeiteten MTB landesweit vergleichen und einordnen zu können. Insgesamt sollte diese Landesauswertung folgende Aspekte beinhalten:

- aktuelle MTB-Verbreitungskarte mit Häufigkeitsklassen,
- Vergleich mit den MTB-Verbeitungskarten aus der MTB-Kartierung 1978-82 (für Ost-Deutschland in Nicolai 1993),
- Angabe aktueller Bestandsspannen für alle behandelten Arten anhand der tatsächlich angegebenen Bestandsgrößen,
- MTB-Rasterfrequenzen,
- Vergleich mit bisherigen Bestandsangaben,
- Berücksichtigung der kurzfristigen Bestandstrends aus dem „Monitoring häufiger Brutvogelarten" (MhB) und dem „Monitoring seltener Brutvogelarten" (MsB),
- Textteile zu Verbreitung und Gefährdung.

Danksagung: An dieser Stelle sei allen an dem Gemeinschaftsprojekt „Altas deutscher Brutvögel" beteiligten Kartiererinnen und Kartierern für die sehr zeitaufwendige Kartierarbeit im Feld und das Auswerten am Schreibtisch ganz herzlich gedankt! Besonderer Dank gilt auch Maik Jurke für die Erstellung der Trend-Diagramme aus dem „Monitoring der häufigen Brutvogelarten" und Thomas Heinicke für die Erstellung der brandenburgischen Arcview-Arten-Shapes der Kartierung 1978-82. Für das ebenfalls sehr zeitaufwendige Korrekturlesen bedanken wir uns herzlich bei Wolfgang Mädlow und Winfried Otto. Des Weiteren gilt allen Bildautoren für die Bereitstellung von Fotos unser Dank. Insbesonders dem großen Einsatz der Naturfotografen Steffen Fahl, Rüdiger Kaminski, Thomas Krumenacker, Andreas Neuthe, Wolfgang Püschel, Matthias Putze und Wolfgang Suckow verdanken wir die Bebilderung dieser Arbeit fast ausschließlich mit Vogelaufnahmen aus Brandenburg und Berlin. Landschaftsbilder stellten Birgit Block, Winfried Dittberner, Silvio Herold, Lars Kluge, Heinz Litzbarski, Justus Maierhofer, Reinhard Möckel, Detlef Robel und Winfried Otto zur Verfügung.



Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet. Blick von den Krausnicker Bergen zum Köthener See/LDS. Foto: S. Herold.

2 Gebiet

2.1 Flächenstatistik

Gesamtfläche: 30.373 km²
davon:
Brandenburg: 29.481 km²
Berlin: 892 km²

Größte Ausdehnung:
Ost-West-Richtung: 291 km
Nord-Süd-Richtung: 244 km

Grenzlängen zu anderen Staaten oder Bundesländern:
Polen: 252 km
Sachsen: 244 km
Sachsen-Anhalt: 370 km
Niedersachsen: 30 km
Mecklenburg-Vorpommern: 441 km
Die Grenzlinie zwischen Berlin und Brandenburg beträgt ca. 234 km.

Tab. 1: Bodenerhebungen mit über 150 m Höhe.
Table 1: *Elevations higher than 150 m.*

Erhebung	Kreis	Höhe (m)
Kutschenberg	OSL	201
Hagelberg	PM	200
Hoher Berg	SPN	186
Golmberg	TF	178
Brandberg	SPN	175
Wache Berge	PM	172
Hutberg	LOS	162
Kesselberg	OSL	161
Wachtelberge	LDS	159
Wolkenberg	SPN	159
Semmelberg	MOL	158
Josephsbrunner Höhe	SPN	155
Rauensche Berge	LOS	153
Babbener Berge	EE	152

2.2 Naturräumliche Gliederung

Geologisch zählt Brandenburg (mit Berlin) von der Uckermark im Norden bis zur Elbe-Elster-Niederung im Süden zum norddeutschen Tiefland. Als höchste Geländeerhebung gilt mit einer maximalen Höhe von 201 m über NN der Kutschenberg/OSL. Dem gegenüber sind im Nordosten Brandenburgs, im Unteren Odertal, lokal Geländehöhen von nur 1 m über NN entwickelt. Das gesamte Gebiet liegt im Südteil des pleistozänen nordeuropäischen Vereisungsgebietes (Stackebrandt et al. 1997). Der morphologischen Gestaltungskraft von mehreren Vereisungen verdankt das Gebiet seine heutige abwechslungsreich gestaltete Landschaft. Ein ausgeprägter mehrfacher Wechsel zwischen glazigenen Hochflächen mit Endmoränen und (glazi-) fluviatilen Niederungen mit Dünengebieten strukturiert die Geländeoberfläche. Die heutigen Niederungen entsprechen im Wesentlichen den damaligen Urstromtälern, den Schmelzwasserabflussbahnen. Von SW nach NE sind dies das Lausitzer, das Baruther, das Berliner und das Eberswalder Urstromtal. Geomorhologisch bedeutsam sind aber auch die Flussauen von Elbe und Oder. Die im Land z. T. auftretenden bemerkenswerten Höhendifferenzen auf kurze Entfernungen erzeugen weitere prägende Landschaftselemente, wie Hanglagen (z. B. Oderhänge Lebus) und auch tiefe Täler (z. B. Schlaubetal). Beeindruckend ist ebenso das markant kuppenartig ausgeformte Jungmoränengebiet im Nordosten Brandenburgs.

Besonders prägend für das heutige Landschaftsbild Brandenburgs sind die als Folge der glazialen Prozesse entstandenen Niederungen und Täler, die die brandenburgische Fluss- und Seenlandschaft bestimmen. Durch den ständigen Wechsel von etwa 33.000 km Flussläufen wie u. a. von Elbe, Oder, Havel, Spree, Rhin, Nuthe und Dahme sowie einer Vielzahl von Kanälen und ca. 3.000 Seen sind Brandenburg und Berlin die gewässerreichsten Bundesländer. Charakteristisch für Brandenburg ist darüber hinaus eine Vielzahl auch heute noch das Land prägender und zum Teil trockengelegter Niederungslandschaften und Vermoorungen (wie etwa das Oderbruch und der Spreewald).

Brandenburg hat insgesamt Anteil an 15 Naturraum-Einheiten (Abb. 1). Die beiden Einheiten „Sächsisches Hügelland“ und „Oberlausitzer Heideland“ sind nur mit sehr kleinen Flächenanteilen vertreten und belegen den kleinen Übergangsanteil Brandenburgs zur Mittelgebirgslandschaft.

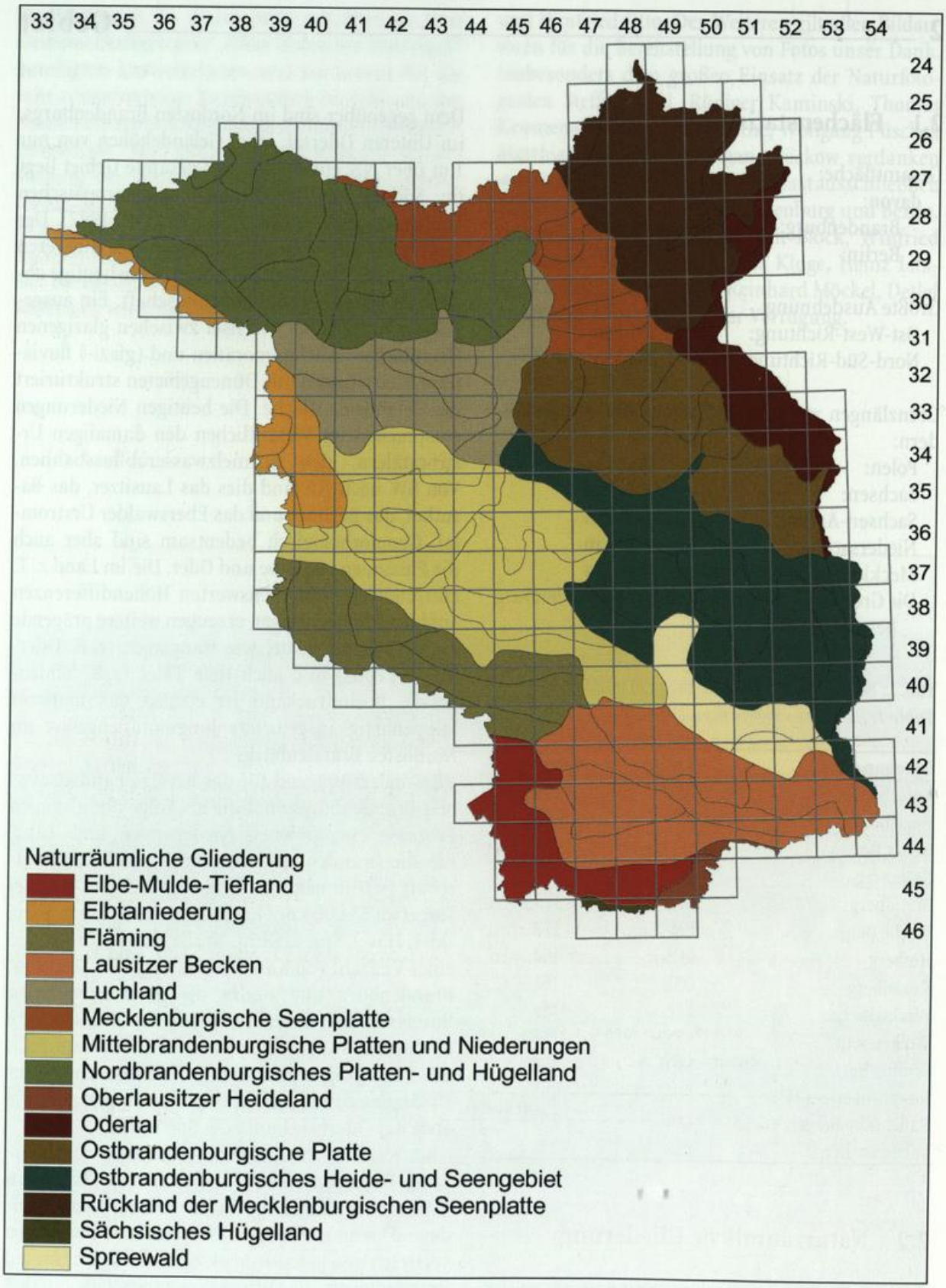


Abb. 1: Naturräumliche Gliederung von Brandenburg und Berlin (nach SCHOLZ 1962).

Fig. 1: *Natural landscape structure of Brandenburg and Berlin (according to SCHOLZ 1962).*

2.3 Lebensräume und Flächennutzung

2.3.1 Hauptlebensräume

Die Hauptlebensräume Brandenburgs und Berlins sind heute Bestandteil einer nahezu vollflächigen Kulturlandschaft und das Produkt der intensiven menschlichen Resourcennutzung seit Jahrhunderten (Tab. 2, Abb. 2). Auch heute steuern die postglazial entstandene Geomorphologie und anschließenden Bodenbildungen noch in groben Zügen die Verteilung der Hauptlebensräume (z. B. der überwiegend bewaldete Südliche Landrücken mit Niederlausitzer Grenzwall und Hochfläming). Die Eingriffe in die Naturlandschaften im ursprünglichen Sinne sind heute jedoch so gewaltig, dass es keine bzw. nur in kleinen Relikten noch intakte natürliche Landschaftsbestandteile und Vegetationsformen gibt.

Brandenburg ist zwar nicht die von vielen so genannte reine „Streusandbüchse", jedoch sind die aus Sandsubstraten entstandenen Regosole, Braunerden und Podsole dominierend. Eine hohe Dynamik in den Grundwasserständen führte ferner zur Bildung von Gleye und Vegen insbesondere in den Auen. Der ursprüngliche Wasserreichtum Brandenburgs war auch Vorraussetzung für die in den Niederungen großflächig sich gebildeten organogenen Sedimente (Torfe). In Brandenburg sind nahezu alle Flächen heute künstlich entwässert und die Bodenbildungen sind degradiert. Die menschliche Nutzung hat Eigenschaften und Erscheinungsbild der Böden nachhaltig gestört.

Zwei mit z. T. besonders totalitärer anthropogener Landnutzung verbundene Sonderlebensräume sind für Brandenburg markant. Insbesondere im südlichen Landesteil sind zahlreiche großflächige ehemalige Truppenübungsplätze vorhanden, die bis ca. 1992 einer starken militärischen Nutzung unterlagen. In der Niederlausitz ist außerdem großflächiger Braunkohleabbau in Tagebauen seit längerer Zeit ausgeprägt, der eine ganze Region umgestaltet hat. Auch Kiesabbaue können sehr große Ausdehnungen erreichen, wie z. B. im Elbe-Elster-Land bei Mühlberg.

Die in Abb. 2 als Sonderflächen Truppenübungsplätze (Konversionsflächen) und Bergbauflächen ausgewiesenen Hauptlebensräume setzen sich aus allen in Tab. 2 angegebenen Flächennutzungen zusammen. Auf den Truppenübungsplätzen dominieren Wald und Waldsukzession.

Am Ende der Tagebauentwicklung sollen in den Bergbauflächen wieder über 50 % Wald, nur noch ca. 15 % Landwirtschaft und ca. 22 % Tagebauseen entstanden sein. Von der Gesamtfläche im Niederlausitzer Braunkohlerevier Brandenburgs soll sich ein ca. 15 % großer Flächenanteil als Renaturierungsfläche entwickeln.

2.3.2 Agrarlandschaft

Mit etwa 46 % wird knapp die Hälfte der Landesfläche Brandenburgs landwirtschaftlich genutzt (Abb 3). In Berlin ist die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) nach 1990 stark rückläufig und liegt aktuell bereits deutlich unter 5 % Flächenanteil (Otto & Witt 2002). Landkreise mit großem Flächenanteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) sind die Landkreise Uckermark, Märkisch-Oderland, Prignitz und Ostprignitz-Ruppin, während die Landkreise Barnim, Spree-Neiße und Oberspree-

Tab. 2: Flächennutzung in Brandenburg und Berlin.
***Table 2:** Land use in Brandenburg and Berlin.*

Nutzung	Brandenburg (ha)	Berlin (ha)	Gesamtgebiet (ha)
Wälder, Forsten	1.092.782	16.287	1.109.069
Landwirtschaft	1.346.800	3.851	1.350.651
Gewässer	104.800	5.950	110.750
Siedlungen, Verkehr	261.648	51.307	312.955
Erholung	19.728	10.184	29.912
Flächen anderer Nutzung	122.442	1.621	124.063
Gesamt	2.948.200	89.200	3.037.400
davon			
Sonderflächen Truppenübungsplätze	205.000	-	205.000
Sonderflächen Bergbauflächen	77.700	-	77.700

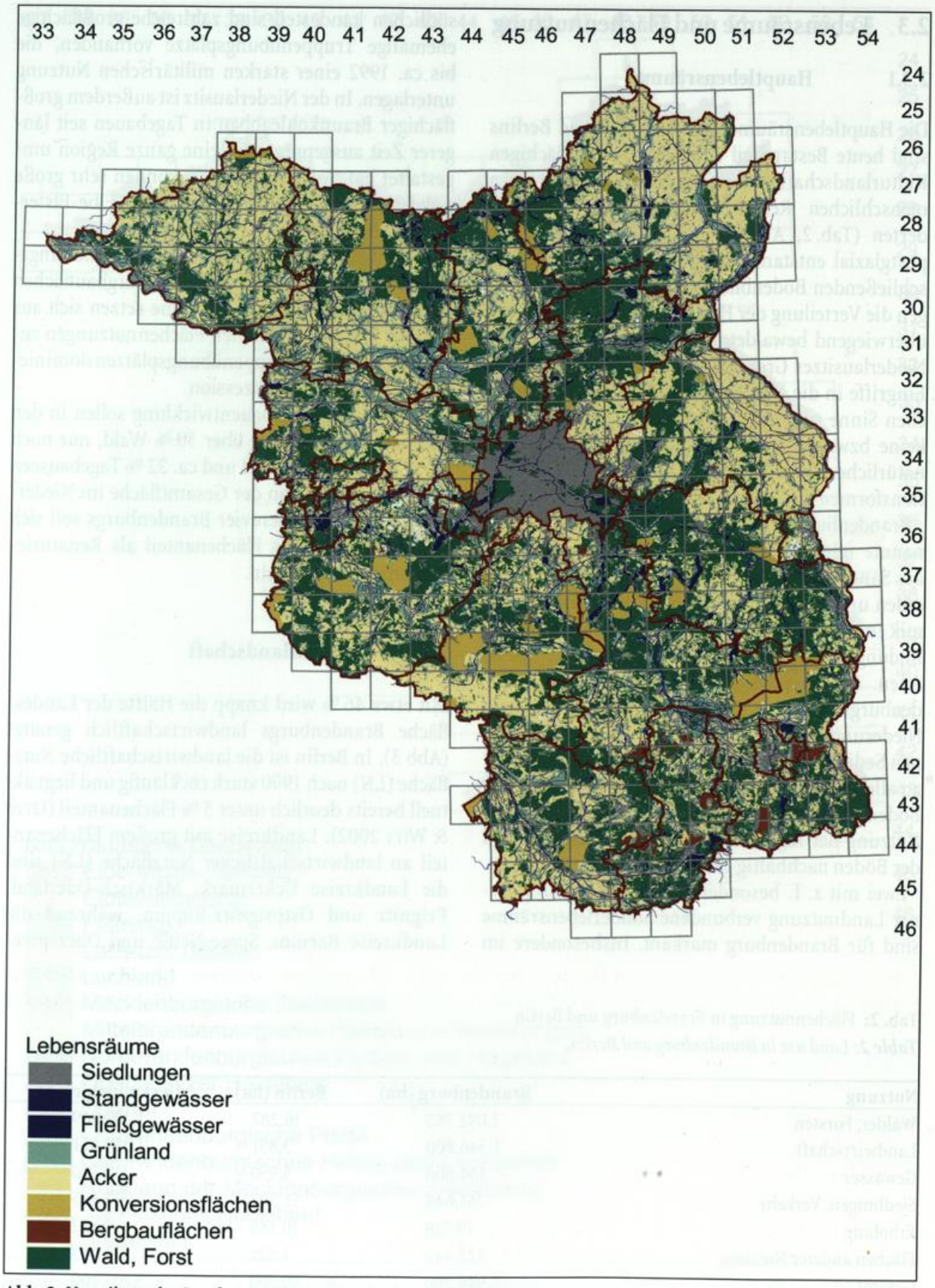


Abb. 2: Verteilung der Landnutzungstypen in Brandenburg und Berlin.
Fig. 2: *Distribution of land use types in Brandenburg and Berlin.*

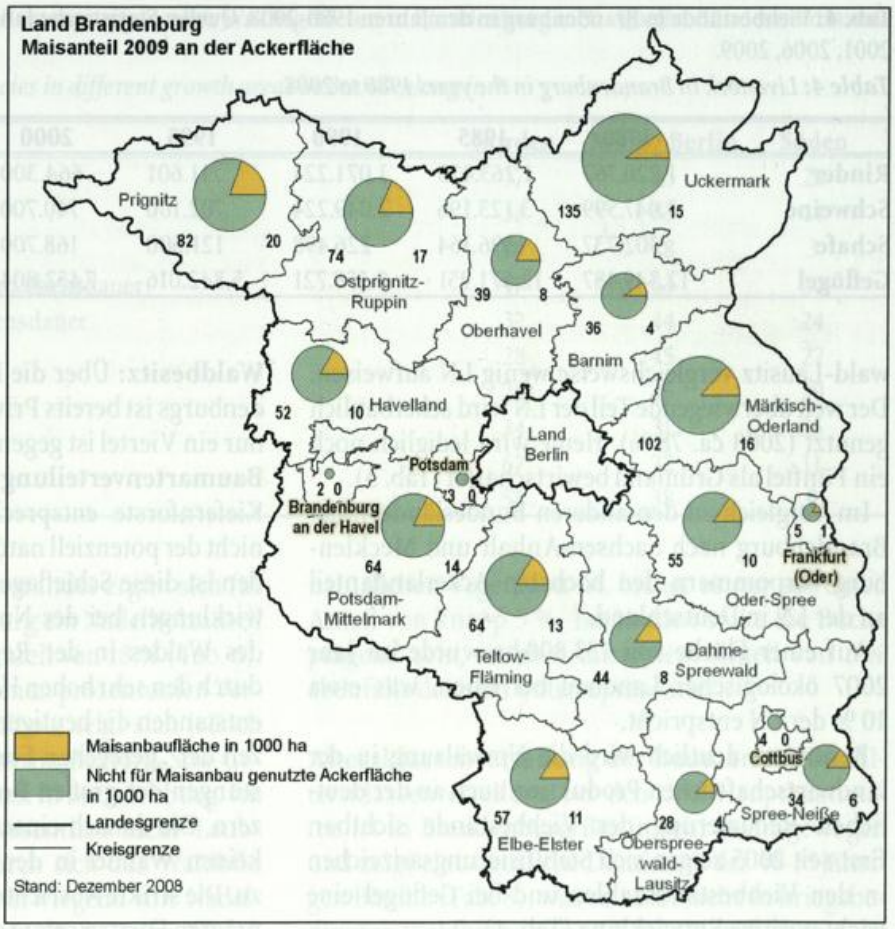


Abb. 3: Ackerbaulich genutzte Flächengrößen im Land Brandenburg (in 1.000 ha) auf Landkreisebene unter Berücksichtigung des Maisanteils an der Ackerfläche im Jahr 2009. Quelle: Landesumweltamt Brandenburg.

Fig. 3: *Arable land area in Brandenburg (in 1,000 ha) in rural districts, taking into account the proportion of maize.*

Tab. 3: Flächengrößen der landwirtschaftlichen Bodennutzungsarten in Brandenburg in den Jahren 1980-2008 (in ha). Quelle: Statistische Jahrbücher 1981, 1986, 1991, 1996, 2001, 2006, 2009.

Table 3: *Proportional area size in terms of agricultural land use type in Brandenburg from 1980 to 2008 (in ha).*

	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2008
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1.454.555	1.441.333	1.419.066	1.337.352	1.346.742	1.346.800	1.323.600
Dauergrünland	295.221	295.180	290.060	290.324	296.967	292.800	282.000
Obstanlagen	?	?	15.966	4.137	3.916	3.700	3.300
Ackerland insg.	1.101.291	1.094.756	1.081.762	1.040.176	1.044.144	1.048.800	1.035.900
Getreide	547.414	546.915	593.419	495.872	564.865	540.700	550.600
Hülsenfrüchte	?	?	5.949	23.589	35.082	38.300	19.900
Hackfrüchte	84.211	138.274	132.442	32.167	26.471	21.500	16.800
Kartoffeln	132.952	126.372	100.899	16.697	13.823	11.600	9.500
Zuckerrüben, Futterrüben	30.416	38.038	29.540	15.154	12.529	9.600	7.100
Ölfrüchte	18.132	21.815	30.065	114.680	136.101	142.500	142.000
Winterraps	?	?	28.603	69.416	81.017	115.200	121.200
Sonnenblumen	?	?	?	13.693	9.848	16.800	18.200
Lein	?	?	?	26.456	38.777	7.300	2.200
Futterpflanzen	210.062	212.869	265.413	172.928	152.726	168.700	233.000
Silomais	110.044	109.480	147.251	115.904	98.800	94.000	132.000
Klee, Kleegras, Klee-Luzerne	?	?	43.768	9.527	5.304	10.100	12.000
Luzerne	?	?	10.256	13.340	5.874	9.600	13.400
Feldfuttergras	100.018	103.389	64.138	28.160	38.540	49.200	59.000
Brachen, Stillegungen	?	?	6.410	192.765	119.207	122.000	57.300

Tab. 4: Viehbestände in Brandenburg in den Jahren 1980-2008. Quelle: Statistische Jahrbücher 1981, 1986, 1991, 1996, 2001, 2006, 2009.
Table 4: *Livestock in Brandenburg in the years 1980 to 2008.*

	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2008
Rinder	1.220.767	1.263.423	1.071.224	711.601	664.300	580.900	588.965
Schweine	3.047.599	3.123.196	2.049.224	702.100	740.700	773.600	756.347
Schafe	302.737	396.164	226.498	121.600	168.700	136.500	126.073
Geflügel	12.349.487	12.571.951	8.158.721	5.842.016	7.452.804	7.454.400	8.480.526

wald-Lausitz vergleichsweise wenig LN aufweisen. Der weit überwiegende Teil der LN wird ackerbaulich genutzt (2008 ca. 78 %). Heute wird lediglich noch ein Fünftel als Grünland bewirtschaftet (Tab. 3).

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat Brandenburg nach Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern den höchsten Ackerlandanteil an der LN in Deutschland.

Auf einer Fläche von 133.800 ha wurde im Jahr 2007 ökologischer Landbau betrieben, was etwa 10 % der LN entspricht.

Besonders deutlich wird die Umwälzung in der landwirtschaftlichen Produktion auch an der deutlichen Reduzierung der Viehbestände sichtbar. Erst seit 2005 zeigen sich Stabilisierungsanzeichen in den Viehbestandszahlen und bei Geflügel eine leicht positive Entwicklung (Tab. 4).

2.3.3 Wälder und Forsten

Mit knapp 1,1 Mio. ha Waldfläche sind etwa 37 % der Landesfläche Brandenburgs mit Wald bestockt. Somit zählt Brandenburg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (31 %) mit zu den waldreichsten Bundesländern. In der Großstadt Berlin besitzt der Wald mit ca. 16.300 ha (18 % der Stadtfläche) nach der Siedlungsfläche den zweitgrößten Flächenanteil.

Tab. 5: Waldbesitzverhältnisse im Jahr 2007. Quelle: Statistisches Jahrbuch Land Brandenburg 2008.
Table 5: *Forest ownership in 2007.*

Eigentumsform	Anteil am Gesamtwald (%)
Privatwald (inkl. Kirchenwald)	55
Landeswald	25
Bundeswald	7
Körperschaftswald	6
Treuhandwald	4
Sonstige	3
Gesamt (1.092.782ha)	100

Waldbesitz: Über die Hälfte der Waldfläche Brandenburgs ist bereits Privatwald (inkl. Kirchenwald), nur ein Viertel ist gegenwärtig Landeswald (Tab. 5).
Baumartenverteilung: Die heutigen ausgedehnten Kiefernforste entsprechen auf vielen Standorten nicht der potenziell natürlichen Vegetation. Entstanden ist diese Schieflage durch die historischen Entwicklungen bei der Nutzung und Bewirtschaftung des Waldes in der Region. Ursächlich begründet durch den sehr hohen Holzbedarf im 19. Jahrhundert entstanden die heutigen Waldbilder in der Anfangszeit der „geregelten Forstwirtschaft" durch Aufforstungen der großen Rodungsflächen mit Nadelhölzern. Die danach einsetzende Reinertragslehre ließ keinen Wandel in der Baumartenverteilung mehr zu. Die strikte Ausrichtung auf von Nadelhölzern geprägten Forsten setzte sich auch im 20. Jahrhundert fort. Auf die großflächigen Reparationsholzungen in Brandenburg nach 1945 wurde ebenso mit einer nadelholzdominierten Wiederaufforstung reagiert. In der auf Standortoptimierung und industrielle Produktion von Rohholz ausgerichteten Forstwirtschaft der DDR sind die großflächigen Nadelholzbestände beibehalten und sogar gefördet worden.

Tab. 6: Baumartenverteilung in den Forsten im Jahr 2008 (Oberstand); Gesamtfläche: 1.092.782 ha. Quelle: Statistisches Jahrbuch Land Brandenburg 2009.
Table 6: *Proportion of tree species in the forests in 2008. Total area: 1,092,782 ha.*

Baumart/-artengruppe	Anteil (%)
Nadelholz	82,0
Gemeine Kiefer	77,4
anderes Nadelholz (z. B. Lärche, Fichte)	4,6
Laubholz	18,0
Eiche (Stiel- und Traubeneiche)	4,5
Rotbuche	2,5
sonstiges Hartlaubholz (z. B. Ahorn, Esche, Rüster)	2,3
Weichlaubholz (z. B. Birke, Erle, Linde, Pappel)	8,7

Tab. 7: Anteile der Baumarten/-artengruppen nach Wuchsgebieten in Brandenburg in %. Quelle: Bundeswaldinventur 2002.
Table 7: *Proportions of tree species in different growth areas in Brandenburg in %.*

Baumarten/ -gruppe	Norden	Mitte / Berlin	Süden
alle Laubbäume	37	43	20
Eiche	33	53	14
Rotbuche	79	18	3
Sonstige Laubbäume hoher Lebensdauer	17	53	30
Laubbäume niedriger Lebensdauer	32	44	24
alle Nadelbäume	28	45	27
Kiefer	26	45	29
Lärche	34	31	35
Fichte	67	22	11
Douglasie	53	38	9

Bei der Betrachtung des Oberstandes ergibt sich für die Region Berlin-Brandenburg ein Nadelholzanteil von 82 % und ein Laubholzanteil von 18 % (Tab. 6). Aus dieser landesweit bezogenen prozentualen Verteilung von Laub- und Nadelholz zeigt sich jedoch noch nicht das standörtlich bedingte Nord-Süd-Gefälle im Laub-Nadelholz-Anteil in Brandenburg. Im Norden Brandenburgs ist wesentlich mehr Laubholz bestandsbildend, wodurch sich das Waldbild im Norden deutlich vom überwiegend mit Nadelholz bestockten Süden abhebt (Tab. 7). Im Süden sind die natürlichen Standortbedingungen überwiegend arm, was in der potenziell natürlichen Vegetation vielfach Kiefernwälder bzw. Kiefern-Traubeneichen-Wälder bedeuten würde.

Die aktuelle Baumartenverteilung im Land Brandenburg bringt deutlich zum Ausdruck, dass das Waldbild Brandenburgs wie in keinem anderen Bundesland durch die Kiefer dominiert wird (fast vier Fünftel). Anteilsbezogen folgen dann die Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (wie Birke und Erle) mit 9 %. Die Eiche, die eigentlich die bestimmende Baumart der südliche Hälfte in der potenziell natürlichen Vegetation ist, bringt es nur auf einen Anteil von knapp 5 %. Im Norden sollte die Buche prägend sein, ist aber mit einem Anteil von 3 % ebenfalls deutlich unterrepräsentiert.

Altersklassenverteilung der Baumarten: Die Altersklassenverteilung bei den drei Hauptbaumarten ist in Brandenburg/Berlin sehr unausgewogen und zeigt eine deutliche Dominanz der 40-59jährigen Bäume (Tab. 8), was seine Ursache in kriegsbedingten Waldbränden und Reparationshieben nach dem 2. Weltkrieg hat. Bei Betrachtung der Altersgruppen aus ökologischer Sicht fällt negativ auf, dass etwa 80 % aller Bäume jünger als 100 Jahre sind. Älter als 120 Jahre sind nur etwas über 7 % aller Bäume! Und dies, obwohl Buchen über 300 und Eichen sogar bis 1.000 Jahre alt werden können.

Ein überdurchschnittlich hoher Flächenanteil (29 %) befindet sich in der Altersklasse 40-59 Jahre, gefolgt von den Altersklassen 60-79 und 20-39 mit jeweils knapp 17 %.

Von der in Brandenburg 710.246 ha umfassenden Kiefernfläche befinden sich 29 % in der Altersklas-

Tab. 8: Altersklassenverteilung der Bäume in Brandenburg im Jahr 2008. Quelle: Statistisches Jahrbuch Land Brandenburg 2009.
Table 8: *Age-class distribution of trees in Brandenburg in 2008.*

	Altersgruppe (Jahre)						
Baumarten/-artengruppe	**0–19**	**20–39**	**40–59**	**60–79**	**80–99**	**100–119**	**>120**
Insgesamt	***5,9***	***16,1***	***28,0***	***16,5***	***14,2***	***12,0***	***7,3***
Gemeine Kiefer	4,3	16,6	28,9	15,6	15,3	13,3	6,0
anderes Nadelholz	12,8	33,9	34,3	10,4	4,5	2,9	1,2
Eiche	16,6	5,7	8,9	13,7	12,5	15,4	27,1
Rotbuche	3,1	2,0	5,3	13,4	15,4	16,1	44,7
sonstiges Hartlaubholz	18,5	12,6	23,8	25,4	10,3	5,6	3,8
Weichlaubholz	8,3	12,5	34,8	27,9	10,8	4,0	1,7

se 40-59 Jahre. Deutlich von diesem Trend weicht die Rotbuche ab, wo 44 % der Fläche von Bäumen über 120 Jahre bestanden sind. Ein relativ ausgewogenes Bild zeigt die Eiche an, die auf einer Fläche von 52.835 ha in Brandenburg vorkommt.

2.3.4 Gewässer

Die Wasserfläche von Brandenburg und Berlin besteht hauptsächlich aus kleinen und großen abgeschlossenen Seen, Teichgebieten, Kanälen, Flüssen mit Seen oder seenartigen Erweiterungen, etlichen Bachläufen sowie zahlreichen Kleingewässern.

Aufgrund seiner eiszeitlichen Entstehungsgeschichte ist Brandenburg reich an natürlich entstandenen Seen. Mit etwa 3.000 Seen (> 1 ha Größe) und ca. 33.000 km Fließgewässer (Flüsse, Bäche, Kanäle) - davon knapp 2.500 km Fließgewässer I. Ordnung - ist Brandenburg eines der wasserreichsten Bundesländer. Hinzu kommen ca. 660 künstlich angelegte Teiche. Mit insgesamt ca. 104.800 ha Wasserfläche weist Brandenburg einen Anteil von 13 % an der deutschen Wasserfläche auf. Auch Berlin ist mit knapp 7 % im Bundesvergleich als gewässerreich einzuordnen. Wasserreicher sind nur die Bundesländer Bayern und Mecklenburg-Vorpommern (je 16 %). Das Verhältnis wird sich in den kommenden Jahren sogar noch ändern, wenn in der Lausitz (Brandenburg und Sachsen) insgesamt ca. 26.000 ha ehemalige Flächen von Braunkohletagebauen geflutet werden bzw. teilweise bereits geflutet worden sind (z. B. Senftenberger See/OSL, Gräbendorfer See/OSL, Helene-See/FF u.a.).

Die meisten natürlichen Seen sind unter 100 ha groß. Größen von über 1.000 ha weisen lediglich vier Seen auf (Tab. 8). Die größten Seen sind der Schwielochsee/LOS und der Scharmützelsee/LOS. Die Wassertiefe der Mehrzahl der Seen ist relativ gering und beträgt meist unter 10 m. Bezüglich der Wassertiefe herausragend sind der Stechlinsee (bis 70 m) und der Werbellinsee (bis 55 m). Besonders in den Niederungsgebieten von Havel, Rhin, Nuthe, Notte, Spree und Dahme sind die Seen sehr flach (eutrophe und polytrophe Flachseen) und oft von größeren Verlandungsbereichen umgeben und damit für zahlreiche Wasser- und Feuchtgebietsvogelarten von großer Bedeutung, z. B. der Gülper See/HVL, Rietzer See/PM, Blankensee/PM-TF, Rangsdorfer See/TF oder die Schauener Seen/LOS. Die oligotrophen und mesotrophen, tiefen Seen in Nordbrandenburg sind dagegen nur für relativ wenige Wasservogelarten interessant, z. B. der Wummsee/OPR und der Stechlinsee/OHV, der zudem die beste Wasserqualität aller Seen im Land besitzt.

Neben Sachsen besitzt Brandenburg die meisten Teichgebiete in Deutschland. Die Teiche sind meist

Tab. 9: Ausgewählte Seen und Speicher in Brandenburg und Berlin.
Table 9: *Selected lakes and reservoirs in Brandenburg and Berlin.*

Gewässer	Kreis	Fläche (ha)	Größte Tiefe (m)	Mittlere Tiefe (m)	Seespiegelhöhe über NN (m)
Natürliche Seen					
Schwielochsee	LOS	1.327	7	2,9	40,8
Scharmützelsee	LOS	1.210	31	9,9	38,3
Unteruckersee	UM	1.031	19	9,9	17,4
Parsteiner See	BAR	1.009	31	5,6	44,2
Ruppiner See	OPR	807	24	9,0	36,5
Beetzsee	BRB	801	9	2,8	28,1
Werbellinsee	BAR	795	55	19,6	43,3
Grimnitzsee	BAR	783	10	4,5	64,7
Schwielowsee	PM	783	9	2,8	29,3
Müggelsee	B	766	7,7	4,9	32,3
Oberuckersee	UM	618	28	9,7	17,8
Stechlinsee	OPR	412	70	23,5	59,6
Tegeler See	B	384	16	7,9	31,4
Speicher*					
Speicher Niemtsch (Senftenberger See)	OSL	1.082	26	5,5	98,9
Talsperre Spremberg	SPN	683	10	3,1	92,5
Dossespeicher Kyritz (Obersee)	OPR	335	12	3,8	41,4

* *Wasserfläche bei Normalstau*

nur bis 1,5 m tief und ähneln in vielen Aspekten den polytrophen Flachseen. Markant ist, die jährliche Absenkung des Wasserspiegels und Trockenlegung (inklusive Abfischung) im Herbst. Für Wasservögel sind Teichgebiete sehr attraktiv. Als die bedeutendsten und größten Teichgebiete sind Peitz-Bärenbrück/SPN, Linum/OPR, Angermünde/UM, Schlepzig/LDS und Reckahn/PM zu nennen.

Die durch den Braunkohlebergbau in der Niederlausitz bisher entstandenen Restseen (Lausitzer Seenland) sind meist relativ tief und mitunter sehr groß - wie der Senftenberger See - und werden i. d. R. erst nach allmählicher Neutralisierung des Wassers und einsetzender Fischbesiedlung interessant für Wasservögel. Hoch attraktiv für bestimmte Vogelarten sind die an die Restseen gebundenen temporären und dauerhaft geschaffenen, meist vegetationsarmen Inseln. Sie besitzen eine sehr große Bedeutung als Brutplätze u. a. für Limikolen-, Möwen- und Seeschwalbenarten (z. B. Stoßdorfer See/LDS, Sedlitzer See/OSL, Greifenhainer See/OSL). Bis etwa zum Jahr 2020 wird sich die Bergbaufolgelandschaft in Südbrandenburg und der sächsischen Oberlausitz als Lausitzer Seengebiet zu Europas größter künstlicher Wasserlandschaft und Deutschlands viertgrößtem Seengebiet entwickeln. So wird dann beispielsweise der Sedlitzer See mit 1.330 ha (im Jahr 2015) künftig einer der größten - allerdings künstlich entstandene - See Brandenburgs sein. Um 2030 wird dann der Cottbuser Ostsee mit gut 1.900 ha das größte vom Bergbau geschaffene Gewässer in Brandenburg sein.

Kleinere Flachlandspeicher gibt es insbesondere in der an Seen armen Prignitz. Den größten Stausee Brandenburgs stellt die Talsperre Spremberg/SPN dar (Anstau der Spree auf 7 km Länge bei maximal 10 m Wassertiefe), die neben der Hauptfunktion der Wasserregulierung der Spree zudem eine überregionale ornithologische Bedeutung als ganzjähriger Vogellebensraum hat.

Brandenburgs wichtigste Fließgewässer sind die Flüsse Elbe, Oder, Spree, Havel, Rhin, Dosse, Nuthe,

Tab. 10: Ausgewählte Flüsse und Nebenflüsse in Brandenburg und Berlin.
Table 10: *Selected rivers and tributaries in Brandenburg and Berlin.*

Fließgewässer	Kreise	Gesamtlänge (km)	davon in Brandenburg/Berlin (km)	Einzugsgebiet (km²)
Elbe	EE/PR	1.091	84	97.175 (D)
Schwarze Elster	EE	179	106	5.541
Pulsnitz	EE			
Kl. Elster	EE			
Havel	OHV/B/P/PM/BRB/HVL	325	285	24.096
Spree	SPN/LOS/B	400	289	9.793
Malxe	SPN/OSL	45	45	
Dahme	LDS/B	91	91	
Panke	BAR/B	29	29	
Wuhle	BAR/B	17	17	
Nuthe	TF/PM/P	65	65	1.935
Nieplitz	TF/PM	48	48	
Plane	PM/BRB	57	57	639
Rhin	OPR/HVL	125	125	1.780
Dosse	PR/OPR	94	89	1.268
Jäglitz	OPR			
Stepenitz	PR	84	84	1.293
Karthane	PR	48	48	
Dömnitz	OPR/PR	15	15	
Löcknitz	PR	66	43	937
Oder	LOS/MOL/UM	866	179	118.861 (ges.)
Lausitzer Neiße	SPN/LOS	254	74	3.937 (D)
Alte Oder	BAR/MOL	49	49	
Welse	BAR/UM	52	52	
Ucker	UM	103	50	2.200

Nieplitz und Dahme (Tab. 9). Sie besitzen überwiegend geringe Fließgeschwindigkeiten (außer Elbe) und fließen zu großen Teilen durch Niederungen und Auen.

Allerdings verlaufen die größeren Flüsse Brandenburgs – mit Ausnahme der Havel - meist entlang der Landesgrenzen. Die Elbe bildet im äußersten Südwesten und Nordwesten die Westgrenze des Landes. Die Oder bildet auf langer Strecke die Ostgrenze, während weiter südlich die Lausitzer Neiße die östliche Landesgrenze markiert. Lediglich von der 325 km langen Havel liegt der größte Teil in Brandenburg. Ihr größter Nebenfluss, die Spree, ist mit 400 km länger und zudem wasserreicher als die Oberhavel (165 km). So bilden Spree und Unterhavel zusammen einen 560 km langen Flusslauf. Alle anderen Fließgewässer sind kleine Flüsse und Bäche mit regionaler Bedeutung – z. B. in Nordbrandenburg die Stepenitz, die Dosse, der Rhin, die Ucker und die Finow. Im mittleren Teil Brandenburgs sind die Plane, die Nieplitz, die Panke, die Nuthe, die Notte und die Dahme von gewisser Bedeutung. Der größte Fluss in Südbrandenburg ist die Schwarze Elster.

Die Havel ist streckenweise kanalisiert und mit etlichen Staustufen versehen worden (Schifffahrt). Im Havellauf zwischen Berlin/Potsdam/Brandenburg liegen mehrere seenartige Flusserweiterungen (z. B. Schwielowsee, Trebelsee). Der Fluss besitzt diverse Inseln, Nebenarme, Altwässer und Auenwaldreste, wodurch günstige Brutbedingungen für Wasservogelarten ausgebildet sind. Eine international herausragende Bedeutung hat die Untere Havelniederung zwischen Pritzerbe/PM und Strodehne/HVL als Brutgebiet für zahlreiche Feuchtgebietsarten, wenn im Frühjahr – meist durch Rückstau aus der Elbe - größere flachgründige Überflutungsräume entstehen. Die sich anschließende, deutlich schneller fließende Untere Elbe ist im brandenburgischen Teil eingedeicht, aber nur wenig kanalisiert. Die dortigen Deichvorländer und Qualmwasserbereiche sind fast jedes Frühjahr überschwemmt. Überflutungsräume finden sich auch an der Oder und – mit Einschränkungen – an der Neiße. Beide Flüsse durchfließen in Brandenburg eine noch relativ naturnahe Landschaft, die allerdings fast auf der gesamten Flussstrecke eingedeicht ist. Regelmäßig kommt es an der Unteren Oder zwischen Stützkow und Friedrichsthal zu Überschwemmungen der Flutungspolder, die bei erhöhten Oder-Wasserständen geflutet werden bzw. bei Hochwasser von selbst überfluten. Vor allem im Bereich der Mittleren Oder im Kreis MOL werden die Deichvorländer fast jedes Frühjahr temporär überschwemmt.

2.3.5 Moore

Das Erscheinungsbild der märkischen Landschaft wird auch durch die Moore geprägt (betrifft die Lebensräume Grünland, Ackerland, Gewässer und Wald). Waren im 18. Jahrhundert noch gut 10 % der Landesfläche (ca. 300.000 ha) von Mooren bedeckt, sind es heute nur noch 7 %. Mit ca. 210.000 ha Moorflächen ist Brandenburg das Bundesland mit der viertgrößten Moorfläche. Fast drei Viertel der Moorfläche sind flachgründige Versumpfungsmoore in den Urstromtälern, die sogenannten Luche. Als die größten Moore sind das Havelländische Luch (ca. 30.000 ha) und das Rhinluch (ca. 18.000 ha) zu nennen. Das größte und bedeutendste Auenüberflutungsmoor Deutschlands ist der Spreewald (ca. 13.000 ha) und das Randowbruch stellt mit ca. 9.600 ha das größte Durchströmungsmoor dar. Von der brandenburgischen Moorfläche weisen noch ca. 10 % (21.400 ha) eine naturnahe Vegetation auf. Moorwachstum kann gegenwärtig – inklusive der Wiedervernässungsflächen – auf 6.000-7.000 ha stattfinden (Landgraf 2009). Nach 1990 entstanden durch Stilllegung von Schöpfwerken und gezielte Wasserrückhaltung temporär oder dauerhaft überflutete Flachgewässer in meist degradierten Niedermoorgebieten auf einer Gesamtfläche von gut 5.000 ha.

Die brandenburgischen Moorflächen (210.000 ha) wurden Anfang der 1990er Jahre zu 65 % intensiv und zu 11 % extensiv landwirtschaftlich genutzt. Weitere ca. 12 % sind durch forstwirtschaftliche Nutzung geprägt. Keiner Nutzung unterlagen ca. 8 % der Moorflächen (v. a. Grünlandbrachen).

2.3.6 Schutzgebiete

Seit 1990 kam es in Brandenburg und anderen ostdeutschen Bundesländern zur Ausweisung von zahlreichen Großschutzgebieten. Zwischen 1990 und 2001 wurden in Brandenburg insgesamt 15 Großschutzgebiete (1 Nationalpark, 3 Biosphärenreservate und 11 Naturparke) mit einer Gesamtfläche von 955.600 ha ausgewiesen, was fast einem Drittel der Landesfläche entspricht (Tab. 11, 12).

Aufgrund der EU-Vogelschutzrichtlinie wurden für Brandenburg im Jahr 1997 zunächst 12 Europäische Vogelschutzgebiete (SPA) notifiziert. Infolge eines Vertragsverletzungsverfahren der EU gegen die Bundesrepublik Deutschland wurden weitere Vogelschutzgebiete in den Bundesländern, in Brandenburg im Jahr 2004 weitere 15 SPA, zur EU

Tab. 11: Flächenanteile von Schutzgebieten in Brandenburg und Berlin. Stand: 31.12.2006.
Table 11: *Proportional area of protected areas in Brandenburg and Berlin in 2006.*

Status	Anzahl	Größe (ha)	Anteil an der Landesfläche (%)
Land Brandenburg			
Naturschutzgebiete (NSG)	444	209.352	7,1
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	116	972.473	33,0
Großschutzgebiete (GSG) (Nationalpark, Biosphärenreservat, Naturpark)	15	955.600	32,4
Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)	27	648.431	22,0
Land Berlin			
Naturschutzgebiete	37	1.914	2,1
Landschaftsschutzgebiete	53	11.781	13,2
Europäische Vogelschutzgebiete	5	4.979	5,6

Tab. 12: Übersicht über die Großschutzgebiete in Brandenburg.
Table 12: *Overview of large-scale protected areas in Brandenburg.*

Name	Gründungsjahr	Gesamtfläche (km²)	Fläche NSG (km²)
Nationalpark:			
Unteres Odertal	1995	106	106
Biosphärenreservat:			
Schorfheide-Chorin	1990	1.292	284
Spreewald	1990	474	103
Flusslandschaft Elbe-Brandenburg	1999	533	74
Naturpark:			
Markische Schweiz	1990	205	19
Schlaubetal	1995	227	73
Niederlausitzer Heidelandschaft	1996	489	98
Uckermarkische Seen	1997	896	159
Hoher Flaming	1997	827	52
Niederlausitzer Landrücken	1997	586	71
Westhavelland	1998	1.294	265
Barnim	1998	733	62
Dahme-Heideseen	1998	591	73
Nuthe-Nieplitz	1999	623	133
Stechlin-Ruppiner Land	2001	680	110

gemeldet. Diese insgesamt 27 SPA in Brandenburg haben eine Fläche von 648.431 ha und machen somit 22 % der Landesfläche aus. In Berlin wurden 5 SPA mit einer Gesamtfläche von 4.979 ha gemeldet (Tab. 13, Abb. 4).

2.4 Bevölkerung

In Land Brandenburg nahm die mittlere Bevölkerungsanzahl von den 1980er Jahren bis 1995 um ca. 125.000 Menschen ab, während sie in Berlin zu dieser Zeit um ca. 400.000 Menschen zunahm und hier 1995 ihren Höhepunkt erreichte (Abb. 5). Aktuell (2008) leben in Brandenburg 2.522.500 Einwohner und in Berlin 3.445.000 Einwohner.

Die höchsten Bevölkerungsdichten in Brandenburg/Berlin gibt es zwangsläufig in den Städten. Die bevölkerungsärmsten Landkreise befinden sich mit Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und Uckermark in Nord-Brandenburg. Beim Vergleich der Bevölkerungsdichten von 1995 und 2008 auf Kreisebene (Abb. 6) ist zu sehen, dass sich der „Speckgürtel" um Berlin weiter verdichtet hat, während für den Landkreis Uckermark ein weiterer Bevölkerungsschwund zu konstatieren ist.

Tab. 13: Übersicht über die Europäischen Vogelschutzgebiete (SPA) in Brandenburg und Berlin.
***Table 13:** Overview of the Special Protection Areas (SPA) in Brandenburg and Berlin.*

Landescode	EU-Code	Gebietsname	Größe (ha)
Land Brandenburg			
7001	DE 3036-401	Unteres Elbtal	53.220
7002	DE 3339-402	Niederung der Unteren Havel	28.280
7003	DE 3341-401	Unteres Rhinluch/Dreetzer See, Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen	13.944
7004	DE 2843-401	Stechlin	7.930
7005	DE 2746-401	Uckermärkische Seenlandschaft	61.728
7006	DE 2948-401	Schorfheide-Chorin	64.610
7007	DE 2951-401	Unteres Odertal	11.775
7009	DE 3450-401	Märkische Schweiz	17.968
7010	DE 3642-401	Rietzer See	1.127
7011	DE 3444-401	Döberitzer Heide	3.946
7014	DE 2649-421	Uckerniederung	5.641
7015	DE 2738-421	Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz	34.155
7016	DE 2751-421	Randow-Welse-Bruch	32.180
7017	DE 3145-421	Obere Havelniederung	44.419
7019	DE 3242-421	Rhin-Havelluch	56.122
7020	DE 3453-422	Mittlere Oderniederung	31.717
7021	DE 3542-421	Mittlere Havelniederung	25.024
7022	DE 3640-421	Fiener Bruch	6.338
7023	DE 3744-421	Nuthe-Nieplitz-Niederung	6.144
7024	DE 3839-421	Altengrabower Heide	2.573
7025	DE 3840-421	Hoher Fläming	6.108
7026	DE 3945-421	Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West	15.972
7027	DE 4148-421	Luckauer Becken	12.239
7028	DE 4151-421	Spreewald und Lieberoser Endmoräne	80.216
7029	DE 4353-421	Zschornoer Heide	2.328
7030	DE 4447-421	Niederlausitzer Heide	16.649
7031	DE 4450-421	Lausitzer Bergbaufolgelandschaft	6.079
Land Berlin			
SPA1	DE-3544-306	Westlicher Düppeler Forst	944
SPA2	DE-3545-341	Grunewald	1.510
SPA3	DE-3445-301	Spandauer Forst	1.347
SPA4	DE-3346-301	Tegeler Fließtal	377
SPA5	DE-3548-341	Müggelspree-Müggelsee	801

2.5 Klima

Brandenburg und Berlin liegen im Übergangsbereich zwischen atlantischem (westeuropäisches Meeresklima) und Kontinentalklima (osteuropäisches Binnenlandklima). Einerseits herrschen vor allem im Nordwesten (Prignitz) und Süden (Niederlausitz) subatlantische Klimaverhältnisse vor, auf der anderen Seite überwiegen deutlich subkontinentale Bedingungen, vor allem in Ost- und Nordost-Brandenburg (Oderbruch, östliche Uckermark). Die mittlere Jahrestemperatur steigt im langjährigen Mittel von Norden nach Süden um knapp 1 °C an. Eine Ausnahme bildet das innere Stadtgebiet von Berlin mit im Vergleich zum Umland um durchschnittlich 1 °C höheren Jahresmitteltemperaturen, was u. a. einen früheren Brutbeginn bei manchen Vogelarten zur Folge hat.

Aus dem Verlauf der Monatsmitteltemperaturen für den Zeitraum 1981-2008 (Daten des DWD, Wetterstation Potsdam) sind einerseits gut die strengeren Winter – v. a. 1984/85, 1985/86, 1986/87, aber

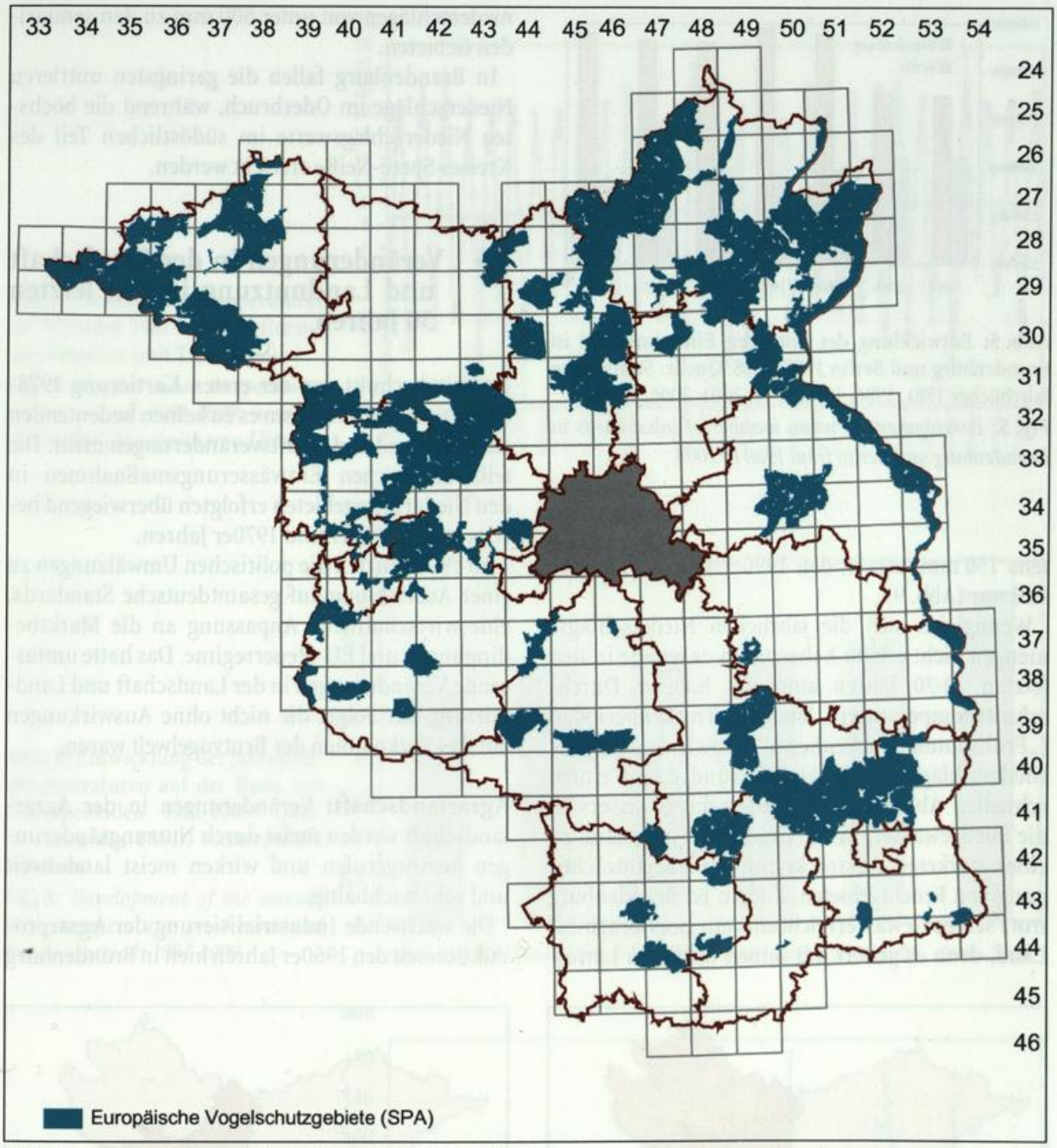


Abb. 4: Europäische Vogelschutzgebiete (SPA) in Brandenburg.

Fig. 4: *Special Protection Areas (SPA) in Brandenburg.*

auch z. B. 1995/96, 2005/06 und 2008/09 – ersichtlich, andererseits aber die relative Häufung von milderen Wintern in den letzten 20 Jahren. So war der Winter 2006/07 bisher der wärmste Winter überhaupt.

Im Trend haben sich die Monatsmitteltemperaturen über diesen Zeitraum von 29 Jahren sichtlich erhöht. Besonders auffällig ist dabei der Anstieg für die letzten vier Jahre (Abb. 7). Im Zeitraum 1961-1990 betrug die durchschnittliche Jahrestemperatur +8,7 °C, dagegen im Zeitraum 1991-2009 bereits +9,5 °C (nach Daten des DWD, Wetterstation Potsdam).

Dagegen sind die Niederschlagsmengen über die letzten Jahrzehnte im Prinzip gleich geblieben. Für den Zeitraum 1961-1990 lag der durchschnittliche Jahresniederschlag bei 590 mm, während er für den Zeitraum 1991-2009 im Durchschnitt 581 mm betrug (nach Daten des DWD, Wetterstation Potsdam). Auffallend sind u. a., dass es in den 2000er Jahren deutlich mehr Monate mit über 100 mm Niederschlag gab, sogar drei Monate mit mindes-

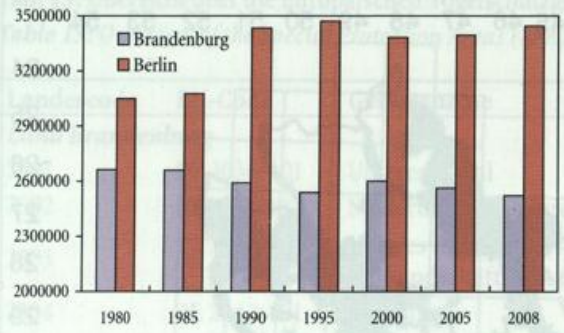


Abb. 5: Entwicklung der mittleren Einwohnerzahl in Brandenburg und Berlin 1980-2008. Quelle: Statistische Jahrbücher 1981, 1986, 1991, 1996, 2001, 2006, 2009.

Fig. 5: *Development of mean number of inhabitants in Brandenburg and Berlin from 1980 to 2008.*

tens 150 mm, was in den 1990er Jahren nicht der Fall war (Abb. 9).

Wenngleich sich die jährlichen Niederschlagsmengen nicht erhöht haben, kam es gerade in den letzten 10-20 Jahren aufgrund höherer Durchschnittstemperaturen, längerer Trockenperioden („Frühsommertrockenheiten") sowie ergiebigerer Niederschläge pro Zeiteinheit (und damit einem schnellen Abführen des Niederschlagswassers in die Fließgewässer) in der Landschaft insgesamt zu einer stärkeren Austrocknung bzw. Beeinträchtigung von Feuchtgebieten. Zudem ist Brandenburg trotz seines Gewässerreichtums ein „wasserarmes" Land, denn es gehört mit seinen mittleren Jahresniederschlägen von unter 600 mm zu den semiariden Gebieten.

In Brandenburg fallen die geringsten mittleren Niederschläge im Oderbruch, während die höchsten Niederschlagswerte im südöstlichen Teil des Kreises Spree-Neiße erreicht werden.

2.6 Veränderungen in der Landschaft und Landnutzung in den letzten 30 Jahren

Im Zeitabschnitt von der ersten Kartierung 1978-82 bis zum Jahr 1989 kam es zu keinen bedeutenden zusätzlichen Landschaftsveränderungen mehr. Die teils drastischen Entwässerungsmaßnahmen in den Niederungsgebieten erfolgten überwiegend bereits in den 1960er und 1970er Jahren.

Ab 1990 führten die politischen Umwälzungen zu einer Ausrichtung auf gesamtdeutsche Standards, eine wirtschaftliche Anpassung an die Marktbedingungen und EU-Steuerregime. Das hatte umfassende Veränderungen in der Landschaft und Landnutzung zur Folge, die nicht ohne Auswirkungen auf das Vorkommen der Brutvogelwelt waren.

Agrarlandschaft: Veränderungen in der Agrarlandschaft werden meist durch Nutzungsänderungen hervorgerufen und wirken meist landesweit und sehr nachhaltig.

Die wachsende Industrialisierung der Agrarproduktion seit den 1960er Jahren hielt in Brandenburg

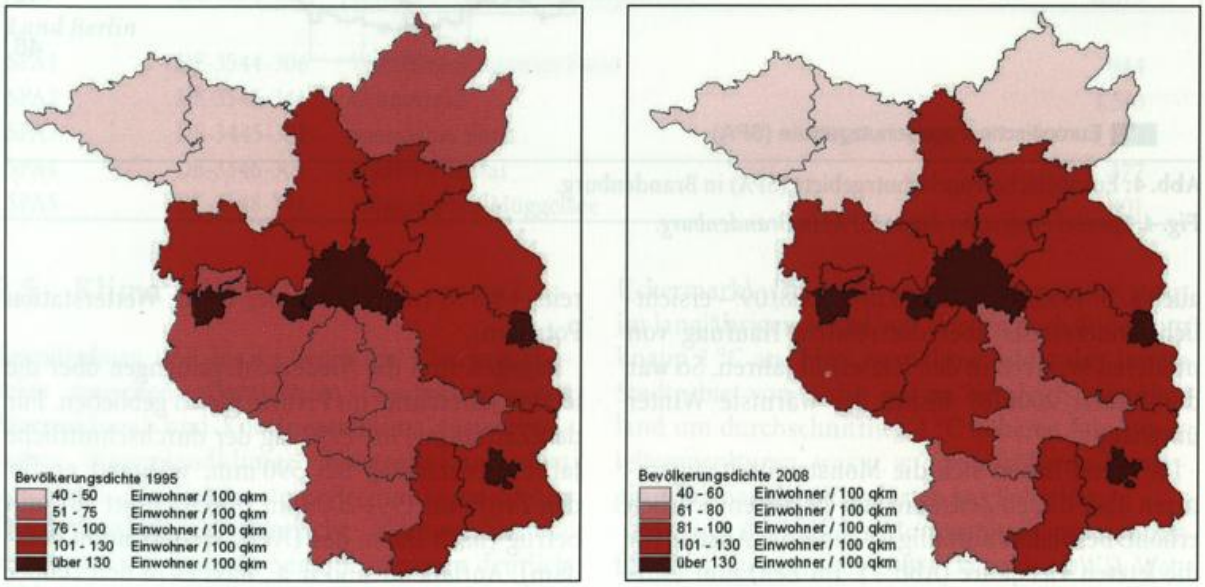


Abb. 6: Vergleich der Bevölkerungsdichte in Brandenburg/Berlin in den Jahren 1995 und 2008 auf Kreisebene.

Fig. 6: *Comparison of the population density in Brandenburg and Berlin in the years 1995 and 2008 at the district level.*

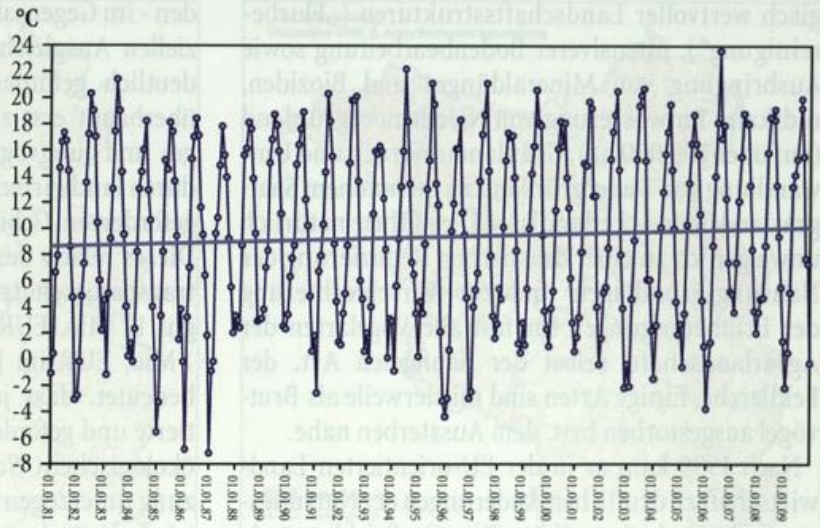


Abb. 7: Monatsmitteltemperaturen im Zeitraum 1981-2009, Wetterstation Potsdam (mit Trendlinie).

Fig. 7: *Monthly mean temperatures in the period 1981-2009, weather station Potsdam (with trend line).*

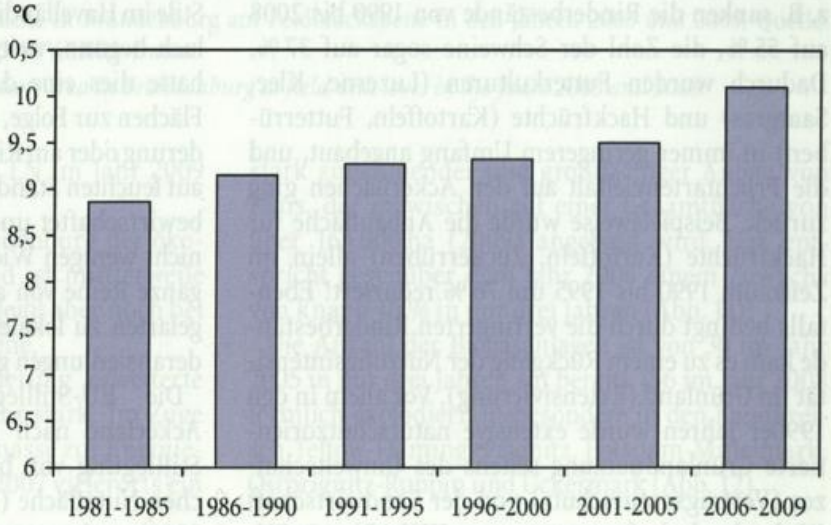


Abb. 8: Entwicklung der Jahresmitteltemperaturen auf der Basis von Jahrespentaden 1981-2009. Quelle: Daten des DWD, Wetterstation Potsdam.

Fig. 8: *Development of the annual mean temperatures on the basis of five year periods 1981-2009.*

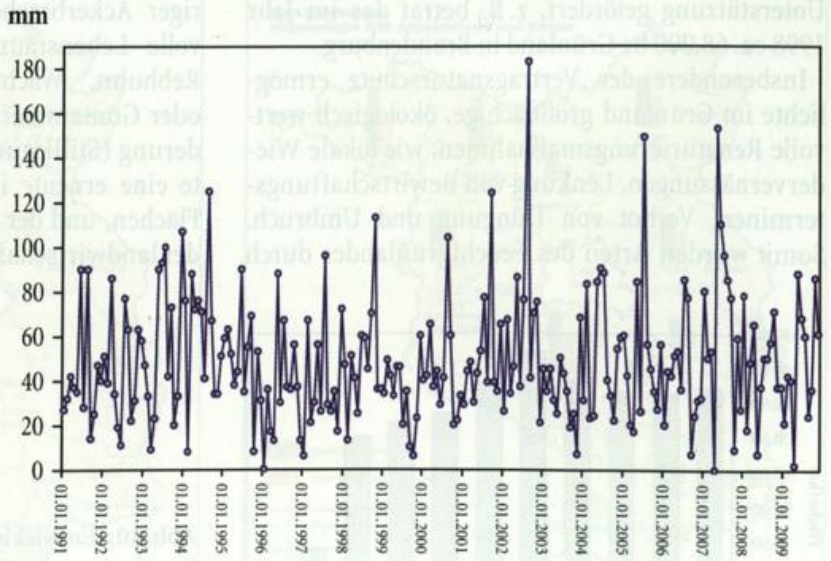


Abb. 9: Monatsniederschläge im Zeitraum 1991-2008. Quelle: Daten des DWD, Wetterstation Potsdam.

Fig. 9: *Monthly rainfall in the period 1991-2008.*

bis Anfang der 1990er Jahre an - verbunden mit dem Ausbau einer leistungsstarken Landtechnik, zunehmend größeren Bewirtschaftungseinheiten („Monokulturen"), radikaler Beseitigung ökolo-

gisch wertvoller Landschaftsstrukturen („Flurbereinigung"), intensiverer Bodenbearbeitung sowie Ausbringung von Mineraldünger und Bioziden, radikaler Entwässerung von Niedermoorgrünland (auf über 200.000 ha), Grünlandumbruch und Umwandlung von Dauergrünland zu monotonem Saatgrasland oder Ackerland usw. Dies führte natürlich unweigerlich zu einer drastischen Reduzierung der Nahrungsgrundlagen und zur Verschlechterung der Brutbedingungen für fast alle Vogelarten der Agrarlandschaft, selbst der häufigsten Art, der Feldlerche. Einige Arten sind mittlerweile als Brutvögel ausgestorben bzw. dem Aussterben nahe.

Nach 1990 kam es in der EU-orientierten Landwirtschaft zu deutlichen Änderungen der Nutzungsstrategie und -intensität. Die Großviehbestände (Rinder, Schweine, Schafe) wurden stark reduziert, z. B. sanken die Rinderbestände von 1990 bis 2008 auf 55 %, die Zahl der Schweine sogar auf 37 %. Dadurch wurden Futterkulturen (Luzerne, Klee, Saatgras) und Hackfrüchte (Kartoffeln, Futterrüben) in immer geringerem Umfang angebaut, und die Fruchtartenvielfalt auf den Ackerflächen ging zurück. Beispielsweise wurde die Anbaufläche für Hackfrüchte (Kartoffeln, Zuckerrüben) allein im Zeitraum 1990 bis 1995 um 76 % reduziert! Ebenfalls bedingt durch die verringerten Rinderbestände kam es zu einem Rückgang der Nutzungsintensität im Grünland (Extensivierung). Vor allem in den 1990er Jahren wurde extensive naturschutzorientierte Grünlandnutzung seitens des Umweltschutzes (Vertragsnaturschutz) und der Landwirtschaft (Kulturlandschaftsprogramm = KULAP) mit EU-Unterstützung gefördert, z. B. betraf das im Jahr 1998 ca. 68.000 ha Grünland in Brandenburg.

Insbesondere der Vertragsnaturschutz ermöglichte im Grünland großflächige, ökologisch wertvolle Renaturierungsmaßnahmen, wie lokale Wiedervernässungen, Lenkung von Bewirtschaftungsterminen, Verbot von Düngung und Umbruch. Somit wurden Arten des Feuchtgrünlandes durch den - im Gegensatz zum KULAP - möglichen finanziellen Ausgleich bei einer hohen Wasserhaltung deutlich gefördert bzw. führte diese Förderung überhaupt erst zu einer Wiederansiedlung. Gelege- und Jungvogelverluste der Wiesenbrüterarten durch landwirtschaftliche Arbeiten konnten in den geförderten Gebieten erheblich reduziert werden. Dieses relativ flexible Naturschutzinstrument Vertragsnaturschutz wurde in Brandenburg leider von gut 12 Mio. EUR im Jahr 1995 auf lediglich noch 1 Mio. EUR im Jahr 2009 heruntergefahren! Das bedeutet, dass jahrelang auf Naturschutz orientierte und geförderte Flächen mit bereits positivem ökologischem Wandel wieder einer intensiven Nutzung unterzogen wurden.

Lokal wurde auf Niedermoorstandorten die Entwässserung, die bereits im 18. Jahrhundert in großem Stile im Havelländischen Luch, Oderbruch und Rhinluch begann, weitgehend aufgegeben. Mancherorts hatte dies eine dauerhafte Wiedervernässung der Flächen zur Folge, so z. B. in der Nuthe-Nieplitz-Niederung oder am Rietzer See. Kleine Grünlandflächen auf feuchten Standorten wurden vielfach nicht mehr bewirtschaftet und unterlagen der Sukzession. Die nicht wenigen Wiedervernässungen haben für eine ganze Reihe von an Feuchtgebiete gebundenen Vogelarten zu lokalen Bestandserholungen bzw. Wiederansiedlungen geführt.

Die EU-Stilllegungsverpflichtung führte im Ackerland nach 1990 zu einer vorübergehenden Stilllegung von bis zu 14 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) bzw. ca. 170.000 ha (im Jahr 2003) und zur Ausbildung überwiegend mehrjähriger Ackerbrachen. Diese Brachen stellen wertvolle Lebensräume für Arten wie Großtrappe, Rebhuhn, Wachtel, Braunkehlchen, Feldlerche oder Grauammer dar. Mit dem Ende der EU-Förderung (Stilllegungsprämien) im Jahr 2007 erfolgte eine erneute intensive Bewirtschaftung dieser Flächen, und der Anteil der Stilllegungsflächen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche sank drastisch

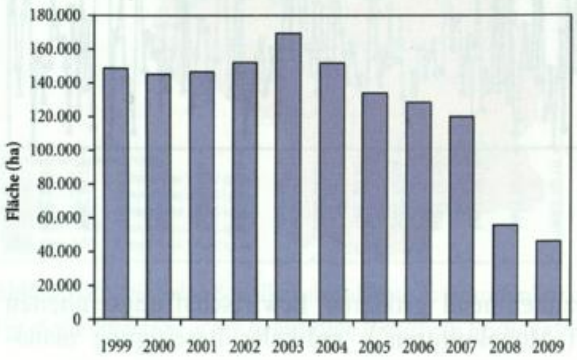


Abb. 10: Entwicklung der Stilllegungsflächengröße in Brandenburg im Zeitraum 1999-2009. Quelle: Landesumweltamt Brandenburg, INVEKOS-Daten.

***Fig. 10:** Development of set-aside area size in Brandenburg in the period 1999-2009.*

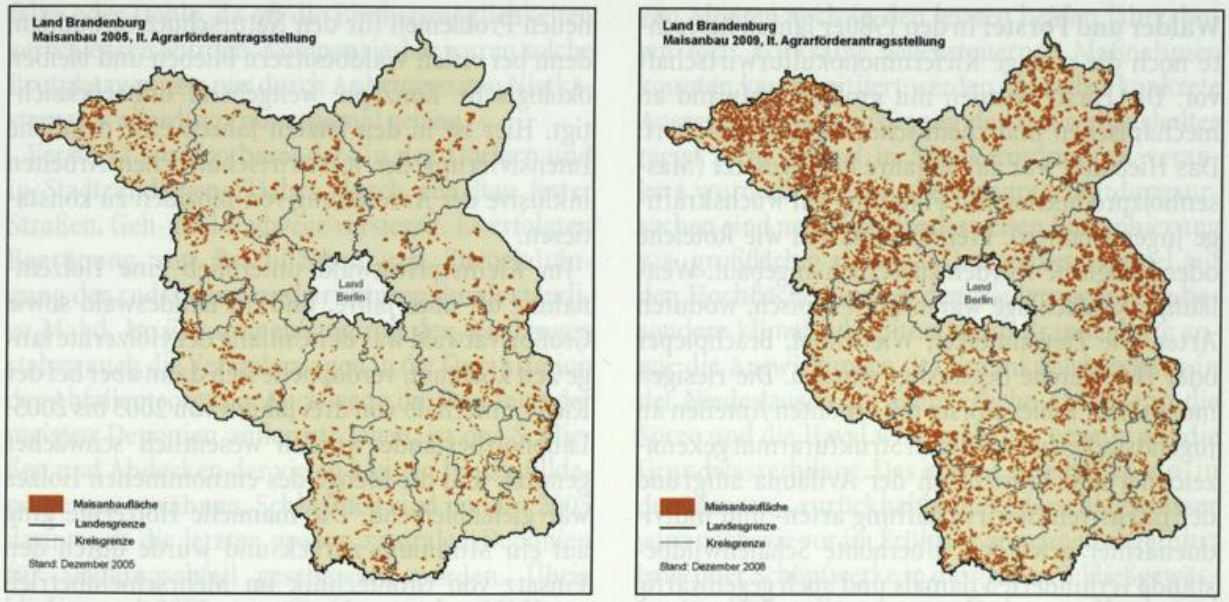


Abb. 11: Vergleich der Maisanbaufläche in Brandenburg auf Feldblockebene in den Jahren 2005 und 2009. Quelle: Landesumweltamt Brandenburg, GIS-INVEKOS-Daten.

***Fig. 11:** Comparison of maize cultivation area in Brandenburg at field unit level in the years 2005 and 2009.*

auf ca. 45.000 ha bzw. 3,5 % der LN im Jahr 2009 (Abb. 10)!

Nach 1990 wurde auch in Brandenburg der ökologische Landbau eingeführt und ist mittlerweile auf gut 10 % der LN präsent. Es bleibt aber noch bei positiven Effekten auf lokaler Ebene.

Ebenfalls bedingt durch Förderung erweiterte sich die Anbaufläche für Raps sehr stark. Im Zuge der verstärkten Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung erfolgte ab dem Jahr 2007 vielerorts ein stark zunehmender und großflächiger Anbau von Mais, der inzwischen auf einer Gesamtfläche von über 163.000 ha (2009) angebaut wird. Das entspricht gegenüber dem Jahr 2006 einem Zuwachs von knapp 40 % in nur drei Jahren (Abb. 11)!

Die Anzahl der Biogasanlagen ist von 30 im Jahr 2005 in nur drei Jahren auf bereits 156 im Jahr 2008 förmlich explodiert, insbesondere in den Landkreisen Teltow-Fläming, Prignitz, Potsdam-Mittelmark, Ostprignitz-Ruppin und Uckermark (Abb. 12).

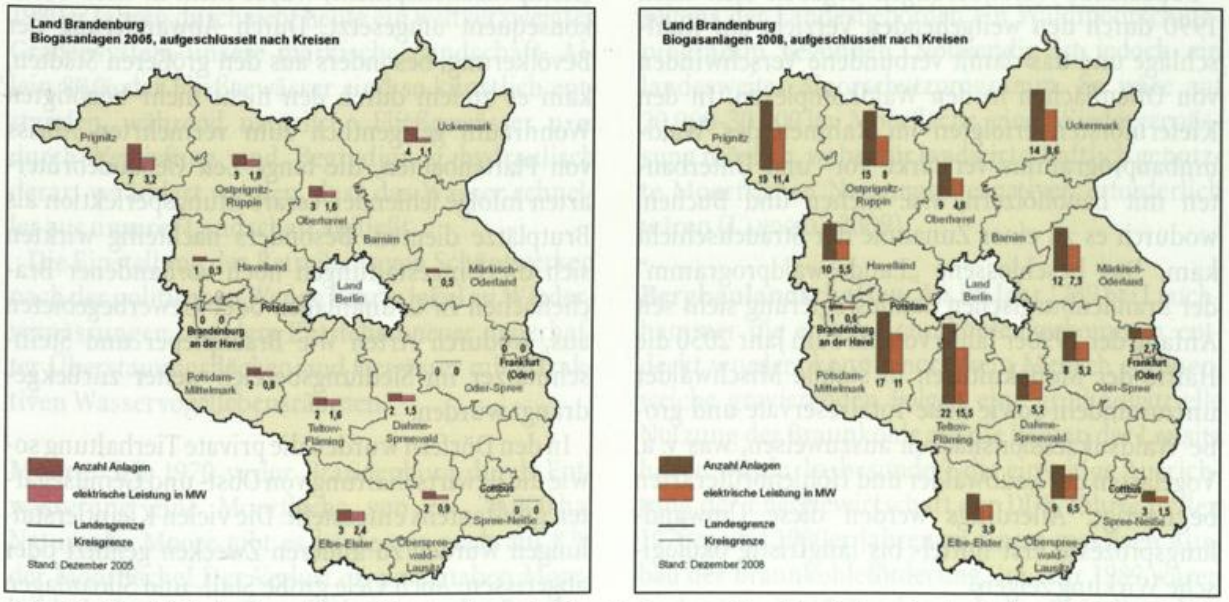


Abb. 12: Vergleich der Anzahl von Biogasanlagen in Brandenburg auf Landkreisebene in den Jahren 2005 und 2009. Quelle: Landesumweltamt Brandenburg.

***Fig. 12:** Comparison of the number of biogas plants in Brandenburg at the district level in the years 2005 and 2009.*

Wälder und Forste: In den 1980er Jahren herrschte noch die strenge Kiefernmonokulturwirtschaft vor. Die Forste wurden mit großem Aufwand an mechanischen und chemischen Mitteln gesichert. Das Hiebalter war auf 80 Jahre herabgesetzt (Massenholzproduktion mit Fixierung auf wuchskräftige Jugendstadien). Fremdbaumarten wie Roteiche oder Douglasie wurden zusätzlich angebaut. Weitläufige Kahlschläge waren noch typisch, wodurch Arten wie Ziegenmelker, Wiedehopf, Brachpieper oder Heidelerche begünstigt wurden. Die riesigen monotonen Kiefernforste mit erhöhten Anteilen an Jugendstadien waren durch Strukturarmut gekennzeichnet und hinsichtlich der Avifauna aufgrund der intensiven Bewirtschaftung arten- und individuenärmer geworden. Überhöhte Schalenwildbestände verhinderten damals und auch gegenwärtig noch weitestgehend eine Naturverjüngung durch Laubholz. Neue Lebensraummosaike ergaben sich durch weitere Anpflanzungen von Fichten auf feuchten und von Douglasien auf trockenen Laubholzstandorten (günstig z. B. für beide Goldhähnchenarten, Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel). Die durch die Monokulturwirtschaft (Kiefer) bedingte Förderung nadelfressender Insekten führte zu Pestizidanwendungen in immer kürzeren Abständen, womit das Insektenangebot im Wald insgesamt reduziert wurde. So wurde auch - trotz Verbot seit 1974 - das Insektizid DDT teilweise noch in den 1980er Jahren in der Forstwirtschaft eingesetzt, z. B. in großem Stil zur Nonnenbekämpfung nochmals in den Jahren 1983/84.

Bedeutende Veränderungen ergaben sich nach 1990 durch den weitgehenden Verzicht auf Kahlschläge und das damit verbundene Verschwinden von Offenflächen in den Waldkomplexen. In den Kiefernforsten erfolgten im Rahmen des Waldumbauprogramms verstärkt Vor- und Unterbauten mit Laubhölzern, v. a. Eichen und Buchen, wodurch es zu einer Zunahme der Strauchschicht kam. Das beschlossene „Landeswaldprogramm" der brandenburgischen Landesregierung sieht seit Anfang der 1990er Jahre vor, bis zum Jahr 2050 die Hälfte der Monokulturen in stabile Mischwälder umzuwandeln sowie neue Totalreservate und große Waldsukzessionsflächen auszuweisen, was v. a. Vogelarten der Laubwälder und Höhlenbrüterarten begünstigt. Allerdings werden diese Umwandlungsprozesse erst mittel- bis langfristig ökologische Wirkung zeigen.

Die nach 1990 stark gestiegene Privatisierung von zuvor staatlichen Wäldern - mittlerweile sind über die Hälfte der Waldfläche Privatwald - war oft mit neuen Problemen für den Naturschutz verbunden, denn bei vielen Waldbesitzern blieben und bleiben ökologische Konzepte weitgehend unberücksichtigt. Hier ist in den letzten Jahren eine deutliche Intensivierung der forstwirtschaftlichen Arbeiten inklusive der Anwendung von Bioziden zu konstatieren.

Im Kleinstprivatwald unterblieb eine Holzentnahme oft über Jahre, und im Landeswald sowie Großprivatwald war der Umfang der Holzernte lange Zeit konstant, verdoppelte sich dann aber bei der Kiefer innerhalb von drei Jahren von 2003 bis 2005! Laubholzbestände wurden wesentlich schwächer genutzt, und die Menge des entnommenen Holzes war gleichbleibend. Die manuelle Holzernte ging auf ein Minimum zurück und wurde durch den Einsatz von Großtechnik im Mehrschichtbetrieb (Harvester, Vorwarder) abgelöst.

Siedlungen: Ab 1990 erfolgte in Brandenburg eine weitere Ausdehnung sowohl der städtischen als auch der dörflichen Siedlungsfläche durch die Ausweisung und schrittweise Bebauung von „Wohnparks" und Gewerbeflächen. Zeitgleich kam es zur Stilllegung vieler Fabrikanlagen und -flächen. Die Anlagen verfielen und wurden später vermehrt abgerissen. Die Gebäude in den Siedlungen wurden in großem Umfang saniert und modernisiert. Die gesetzliche Pflicht zum Ersatz von im Rahmen der Sanierungsarbeiten an Wohnbauten verloren gegangenen Niststätten von Gebäudebrütern wie Mehlschwalbe, Haussperling oder Mauersegler (Kompensationspflicht) wurde nicht in allen Orten konsequent umgesetzt. Durch Abwanderung der Bevölkerung, besonders aus den größeren Städten, kam es zudem durch den nicht mehr benötigten Wohnraum gelegentlich zum vermehrten Abriss von Plattenbauten, die lange Zeit Gebäudebrüterarten infolge fehlender Verarbeitungsperfektion als Brutplätze dienten. Besonders nachteilig wirkten sich die Umgestaltungen noch vorhandener Bracheflächen in Grünanlagen oder Gewerbegebieten aus, wodurch Arten wie Brachpieper und Steinschmätzer im Siedlungsbereich weiter zurückgedrängt wurden.

In den Dörfern wurden die private Tierhaltung sowie die Bewirtschaftung von Obst- und Gemüsegärten größtenteils eingestellt. Die vielen Kleintierstallungen wurden zu anderen Zwecken genutzt oder abgerissen. Auch viele große Stall- und Siloanlagen wurden aufgegeben und verfielen. Die Renovierung von Kirchen im ländlichen Raum führte vielerorts zur Aufgabe der Brutplätze von Schleiereule, Turm-

falke oder Dohle, da oft die Einflugsmöglichkeiten verschlossen wurden. Kompensierbar waren solche Brutplatzverluste nur durch Anbringen von Nistkästen, was allerdings nur regional gelang.

Verstärkt wurden besonders in den Dörfern und in Stadtrandlagen Flächen durch den Bau fester Straßen, Geh- und Radwege versiegelt. Es erfolgten Begrünung von Brachflächen und Zurückdrängung der ruderalen Randstrukturen durch ständige Mahd. Im Zusammenhang mit den Siedlungen stehen auch die Veränderungen in der Organisation der Abfallentsorgung. Auch wenn die Standorte der meisten Deponien außerorts lagen, ist das Schließen und Abdecken der vielen kleinen Hausmülldeponien zu erwähnen. Schließlich sind im Jahr 2005 dann auch die letzten großen zentralen Deponien für Siedlungsabfall geschlossen worden. Übrig blieben nach 2005 ganze fünf (von vorher 36) Hausmülldeponien in Brandenburg.

Gewässer: Durch den Bau moderner Klärwerke und zentraler Abwasserentsorgungsanlagen verringerte sich die Abwasserbelastung der Seen und Fließgewässer nach 1990 deutlich. Die Gewässer wurden nährstoffärmer und die Sichttiefen nahmen zu. Die vormals stark geschädigten wasserständigen Verlandungszonen erholten sich. Insbesondere Schilfröhrichte zeigten starke Zuwüchse und dehnten sich deutlich aus. In den Teichgebieten wurde die Massenfischzucht mit industriemäßiger Zufütterung eingestellt und die Bewirtschaftung deutlich extensiviert.

Infolge der Komplexmelioration in den 1970er und 1980er Jahren durchzieht heute ein weitverzweigtes Grabensystem unsere märkische Landschaft. Allein 80 % der Fließgewässer sind so künstlich entstanden, während natürliche Fließgewässer u. a. durch Vertiefung und Begradigung hydraulisch derart verändert wurden, dass das Wasser schneller aus unserer Landschaft abfließt.

Die Einstellung des Betreibens von Schöpfwerken nach der politischen Wende führte lokal zu Wiedervernässungen und dem Entstehen neuer dauerhafter Überstauungsflächen und Gewässer mit attraktiven Wasservogellebensräumen.

Moore: Seit 1970 verlor Brandenburg durch Entwässerung eine Moorfläche von ca. 70.000 ha. Naturnahe Moore gibt es heute nur noch auf 8 % der Moorfläche! Der Verlust an naturnahen Moorlandschaften war in Brandenburg v. a. das Resultat der Komplexmelioration in den 1970er und 1980er Jahren. Verlangsamt setzte sich die Zerstörung von Mooren auch in den letzten beiden Jahrzehnten fort. Wirksame gegensteuernde Maßnahmen konnten kaum initiiert werden, da selbst konkrete Aussagen zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes meist nicht einmal in NSG-Verordnungen verankert wurden. Die aktuellen Hauptgefährdungsursachen sind neben der landesweiten Eutrophierung v. a. großflächig sinkende Grundwasserspiegel auf den Hochflächen und in den Niederungen. Die besondere klimatische Situation in Brandenburg sowie die Auswirkungen des Braunkohlebergbaus in der Niederlausitz auf sommerliche Abflüsse in die Spree und die Havel wirken ebenso negativ auf die Grundwasserbilanz. Das in der Landschaft – v. a. in den Mooren – zurückhaltbare Niederschlagswasser wird nach wie vor im Frühjahr zu schnell abgeführt bzw. über Schöpfwerke in die größeren Fließgewässer (und über diese letzten Endes zur Nord- und Ostsee) entwässert.

Eine Umkehr dieser Situation - also Grundwasseranreicherung - ist wirkungsvoll möglich, wenn das überdimensionierte Entwässerungssystem rückgebaut wird, z. B. die Tiefenentwässerung der Landschaft weniger intensiv erfolgt, eine Wasserspeicherung im Winter organisiert wird, die Entwässerung durch Drainagen und Druckwassergräben in Hochflächen zurück gedrängt wird sowie Meliorationsmaßnahmen im Wald rückgängig gemacht werden und ein naturnaher Waldumbau erfolgt. Die seit den 1990er Jahren durchgeführten, meist kleineren Moorrenaturierungsprojekte haben zu einer potenziellen Moorwachstumsfläche von zusätzlich ca. 3.000 ha geführt. Seit 2005 wurde seitens der Landesbehörden ein Waldmoorschutzprogramm begonnen. Notwendig ist jedoch ein landesweites Moorschutzprogramm. So wäre auf 20.000-30.000 ha Moorfläche eine Wiedervernässung möglich, wobei für landwirtschaftlich genutzte Moorflächen Nutzungsalternativen erforderlich wären (Landgraf 2009).

Bergbaulandschaften: Als im Jahr 1789 bei Lauchhammer die ersten Braunkohlenvorkommen entdeckt wurden, konnte noch kein Mensch erahnen, welche gravierenden Folgen eine großindustrielle Nutzung der Braunkohle auf die Region der Lausitz haben würde. Insbesondere die einseitige Ausrichtung der Energiewirtschaft der DDR führte in den 1970er und 1980er Jahren zu einem massiven Ausbau der Braunkohleförderung. Im Jahr 1989 waren in der Lausitz 17 Tagebaue, davon 10 in Brandenburg, in Förderung. Der jährliche direkte Flächenverbrauch hatte 2.000 ha/Jahr erreicht. Noch

gravierender ist der Eingriff in den Grundwasserhaushalt. Im Ergebnis der Grundwasserabsenkung in der Niederlausitz hatte sich ein ca. 2.100 km² großer Absenkungstrichter mit ca. 9 Milliarden m³ Grundwasserdefizit ausgebildet (Arnold et al. in LAUBAG 1993, Arnold & Kuhlmann 1993).

Ab 1990 erfolgte eine massive Umstrukturierung der Lausitzer Braunkohleindustrie, die bis zum Jahr 1999 zur Stilllegung von 12 Förderstätten führte (davon 7 in Brandenburg). Gleichzeitig wurde aber auch die mittelfristige Förderung in 5 Tagebauen (davon 3 in Brandenburg) gesetzlich festgeschrieben.

Die massiven Eingriffe durch den Braunkohlebergbau veränderten v. a. in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, aber auch noch heute, in den Landkreisen SPN, OSL, EE und LDS die Landschaft, die Naturausstattung und die Hydrologie einer ganzen Region in bisher nie gekannter Weise. Neben dem direkten Flächenverbrauch bis Ende 2008 von 56.439 ha Fläche(Gesamtrevier Lausitz 84.117 ha) wurden Flüsse kanalisiert und z. T. umgeleitet, Moore und Feuchtwiesen entwässert oder überbaggert, große nicht zerschnittene Waldkomplexe erheblich fragmentiert, Land- und Forstwirtschaft in der Region intensiviert usw. Welche Auswirkungen großflächige Landschaftsveränderungen u. a. auch auf das Arteninventar einer Region haben können, haben Möckel et al. (1999) mit der Dokumentation zum Aussterben des Auerhuhns in der Lausitz aufgezeigt.

Die ab 1990 eingeleitete Phase der Braunkohlen- und Sanierungsplanung im Land Brandenburg regelt Aufgaben, Art und Umfang der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften. Jede Zerstörung birgt aber auch einen Neubeginn in sich. So sind bei der Umsetzung von Braunkohlensanierungsplänen großflächige Rekultivierungen von Kippen, Stabilisierungen von Böschungen an den Tagebaurestseen und erhebliche Maßnahmen zur Revitalisierung des Wasserhaushaltes bereits realisiert. Dass dabei nicht alle naturschutzfachlich wünschenswerten Vorstellungen umsetzbar sind, hängt ursächlich mit gesetzlichen Rahmenbedingungen zusammen, die durch das Bundesberggesetz (BBergG) vorgegeben sind. So kam es insbesondere in Altflächen, die z. T. jahrzehntelang einer Sukzession unterlegen hatten, erneut zu Eingriffen, wobei im Zuge der Sanierungsarbeiten Steilwände beseitigt und Böschungen abgeflacht wurden, großflächig aber auch Flächen in eine forstliche oder landwirtschaftliche Nutzung zurückgeführt wurden. Viele Tagebaurestlöcher wurden entsprechend Flutungskonzeptionen geflutet und es entstanden neue Tagebauseen. Leider werden hier zahlreiche wertvolle derzeitig noch vorhandene Brutplätze für Vogelarten mit Erreichen der Endwasserstände verschwunden sein (Möckel & Michaelis 1999). Nur in Ausnahmefällen war es gelungen, wichtige Tagebaurestseestrukturen im Rahmen der Sanierungsplanung dauerhaft zu sichern.

An neu entstandenen Lebensräumen sind v. a. die xerothermen Heidebereiche an den Tagebaurändern, die Rohböden auf den frischen Bergbaukippen und die großen Tagebaurestseen hervorzuheben. Besonders die sich herausbildende Großseenlandschaft, wovon in Brandenburg bis zum Jahr 2030 bis zu 14.000 ha Seenflächen entstanden sein sollen, führte in den letzten 20-25 Jahren zur Bereicherung der Wasservogelwelt. In den meist noch ruhigen Arealen, so z. B. auf vegetationsarmen Inseln, entstanden bedeutende Brutkolonien verschiedener Möwenarten. Die weiten Sandstrände beherbergen zahlreiche Flussregenpfeifer und auch Flussuferläufer. Die bereits teilweise verschilften Flachwasserbereiche sind für Graureiher, Rohrdommel oder Kranich wichtige Brutplätze geworden. Aufgrund der weiter ansteigenden Wasserstände durch Grundwasserwiederanstieg und Flutung der Restseen wird es aber in den nächsten 10-15 Jahren zu weiteren Verlagerungen von Brutvogelvorkommen kommen.

Ein großer, nirgends in dem Umfang in der Kulturlandschaft noch zu verzeichnender Fakt ist, dass Tagebaukippenböden sich durch Nährstoffarmut auszeichnen und z. T. niedrige ph-Werte aufweisen. Wenn diese Vorraussetzungen zielgerichtet für die Umsetzung naturschutzrelevanter Fragen genutzt werden würden, kann die Bergbaufolgelandschaft vielen konkurrenzschwachen Pflanzenarten bzw. den Ansprüchen von Lebensraumspezialisten längerfristig ein Besiedlungsangebot machen.

In den ersten Jahren nach Rückbau von Anlagen bzw. nach der Verkippung sind die Tagebauränder und Kippen zunächst nahezu optimale Bruthabitate für Arten wie Brachpieper, Steinschmätzer, Rebhuhn, Wiedehopf oder Heidelerche. Im Zuge von Sanierung und Rekultivierung werden diese zunehmend wieder ungeeignet für diese Offenlandarten, es sei denn, man bringt ausreichend Struktur innerhalb großflächig vorgegebener Nutzung (Landwirtschafts- und Forstflächen). Insbesondere in der Anfangsphase von Flächensanierungen bzw. noch nicht abgeschlossener Rekultivierung finden auch Arten wie Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wachtel, Grauammer, Braun- oder Schwarzkehlchen günsti-

ge Habitatbedingungen vor. Natürliche Sukzession, Alterung von Aufforstungen, auch wenn verstärkt Laubholz gepflanzt wird, und die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung führen auf den Kippenstandorten zwangsläufig zum Verschwinden oder zur Ausdünnung der Bestände seltener Offenlandarten, was mit dem Steinschmätzer und Flussregenpfeifer beginnt und insbesondere den Brachpieper als Leitart der Sandoffenflächen betrifft.

Truppenübungsplätze: Mit ca. 200.000 ha bzw. 7 % der Landesfläche war Brandenburg noch Anfang der 1990er Jahre das an Militärflächen, insbesondere Truppenübungsplätzen, reichste Bundesland. Das Ende des Kalten Krieges ließ diese Areale beträchtlich schrumpfen. Der überwiegende Teil wurde nicht mehr militärisch genutzt und wurde somit zur Konversionsfläche. Das betraf über 40 ehemalige Militärflächen, darunter zehn sehr große Truppenübungsplätze der früheren Westgruppe der Sowjetarmee, die zusammen schon eine Konversionsfläche von über 80.000 ha einnahmen. Eine zivile Nachnutzung dieser Flächen ist durch eine erhebliche Munitionsbelastung erschwert. Andererseits ist dort ein Naturschutzpotenzial an Lebensräumen und Arten von europäischer Bedeutung entstanden. Bestimmte Lebensraumtypen und Tierarten, die wegen ihrer europaweiten Gefährdung besonders zu schützen sind, kommen in Brandenburg nur noch oder überwiegend in diesen Gebieten vor, weshalb ein Großteil der Übungsplätze in die Kulisse der Europäischen Vogelschutzgebiete (sowie FFH-Gebiete) einging.

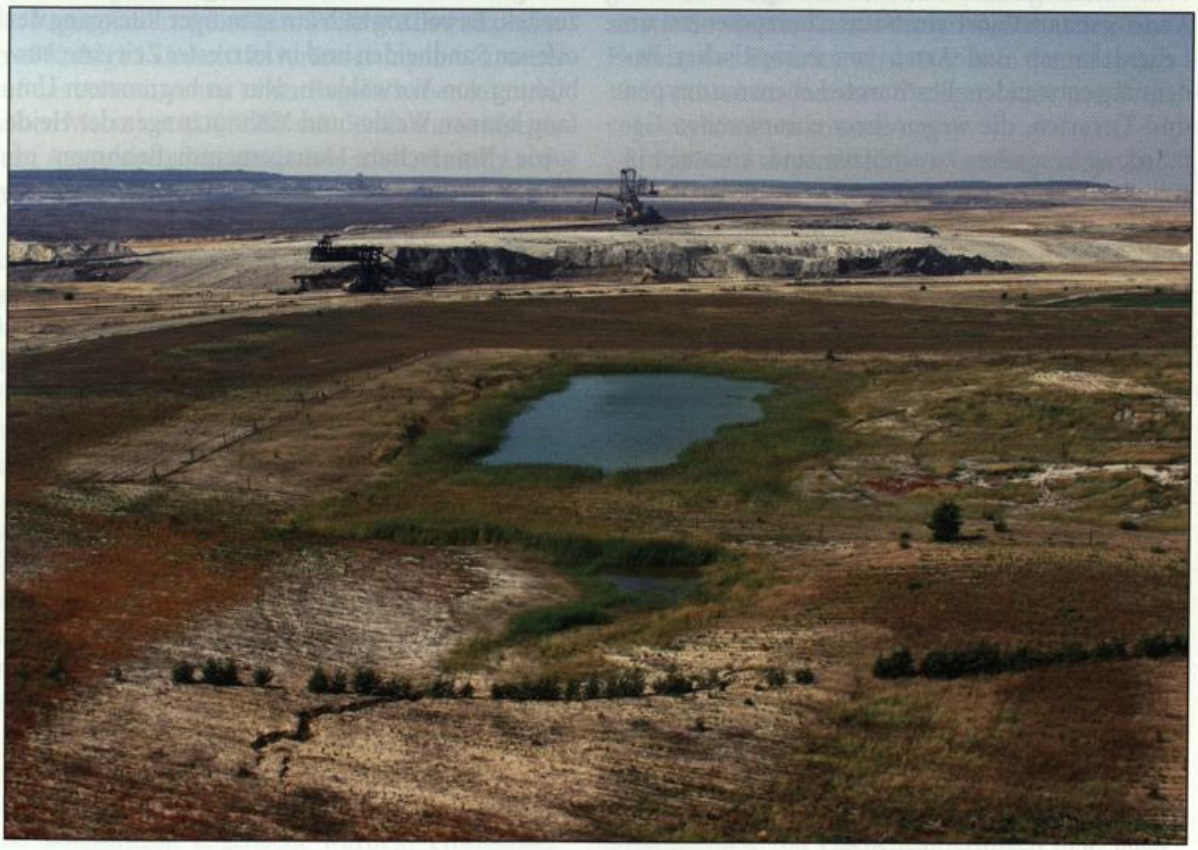
Die größten Truppenübungsplätze sind „Lieberose-Reicherskreuz", „Jüterbog-West", „Jüterbog-Ost" sowie „Wittstock-Ruppiner Heide" mit allein ca. 58.000 ha Konversionsfläche. Es handelt es sich überwiegend um recht große, unzerschnittene und siedlungsfreie Areale, was schon für sich allein einen hohen Naturschutzwert darstellt. Hinzu kommt eine ausgeprägte Vielfalt an Lebensräumen: Feuchtgebiete grenzen an trockenes Gelände, Sandheiden an Wald, an Moore, Bruchwälder oder Seen, offene Sandflächen an Kiefernwälder, junge an überalterte Heidekrautbestände, Vorwälder an alte totholzreiche Baumbestände, Flugsanddünen liegen inmitten von Zwergstrauchheiden.

Besonders hervorzuheben sind die Sandheiden, die es in Brandenburg praktisch nur noch auf den TÜP gibt. Hier waren es zu Beginn der 1990er Jahre noch insgesamt ca. 39.000 ha Sandheiden, von denen mindestens 12.000 ha *Calluna*-Zwergstrauchheiden waren (= fast 10 % Anteil an den noch bekannten Heiden in Europa!). Die Sandheiden kennzeichnen die vom Militär am intensivsten beanspruchten, meist zentral gelegenen Teile der TÜP mit extrem degradierten Böden. Die größten Sandheideflächen besaßen zu dieser Zeit die TÜP „Wittstock-Ruppiner Heide", „Altengrabow", „Jüterbog-West", „Jüterbog-Ost", „Lieberose-Reicherskreuz" und „Tangersdorf" mit insgesamt über 30.000 ha.

Nach Einstellung der militärischen Nutzung ab 1992/93, insbesondere des Schießbetriebes und des Befahrens mit Kettenfahrzeugen, siedelte sich allmählich höhere Vegetation auf den vormals offenen Sandflächen an (natürliche Sukzession) und drängte damit die an Offenland gebundenen Arten zurück. Es vollzog sich ein ständiger Rückgang der offenen Sandheiden und in kürzester Zeit eine Ausbildung von Vorwäldern. Nur in begrenztem Umfang können Weide- und Mähnutzungen der Heide sowie Naturschutz-Managementmaßnahmen offene Sand- und Heideflächen als wieder schwindenden Lebensraum und bereichernde Landschaftselemente erhalten. In den nicht beräumten Bereichen mit hohem Munitionsrisiko bedeutet die Einstellung der militärischen Nutzung den Beginn einer ungestörten Selbstentwicklung von Naturentwicklungsflächen.

Ehemals offene Randbereiche der Schießbahnen wurden zum Teil aufgeforstet und die vorhandenen Übungs- und Kasernengebäude zurückgebaut. In den letzten Jahren erfolgte auf einigen Flächen aber auch der Bau von Windparks und Solarparks.





Truppenübungsplätze und die Bergbaufolgelandschaften gehören zu den charakteristischen Vogellebensräumen Brandenburgs. Oben: TÜP Jüterbog-West, Juni 2008. Foto: T. Ryslavy. Unten: Renaturierungsfläche Neuer Lugteich, Tagebau Welzow-Süd, September 2005: Foto: Vattenfall-Archiv.

3 Methode

3.1 Allgemeines

Als kartografische Erfassungsgrundlage dienten die Topografischen Karten 1:25.000 (TK25) - auch Messtischblätter (MTB) genannt -, wobei jedes MTB ca. 126 km² groß ist.

Für Brandenburg und Berlin waren insgesamt 299 MTB vollständig oder anteilig zu bearbeiten. Davon besitzen 10 MTB einen brandenburgischen Flächenanteil von unter 4 % und werden in dieser Auswertung nicht weiter berücksichtigt. Somit gehen 289 MTB in die Auswertung für Brandenburg und Berlin ein.

Im Rahmen des bundesweiten ADEBAR-Projektes waren das Land Brandenburg für 246 MTB und das Land Berlin für 9 MTB hauptverantwortlich. Dies betraf alle MTB, die Landesanteile zwischen 50 und 100 % am MTB aufweisen.

Jedes MTB wurde in der Regel von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter federführend bearbeitet (Hauptverantwortlicher). Für die Kartierung eines MTB standen zwei - in Ausnahmefällen auch drei - Kartierjahre zur Verfügung. Die Bearbeitung eines MTB konnte auch von mehreren Mitarbeitern oder einer Arbeitsgruppe übernommen werden, die sich die Gesamtfläche oder die zu erfassenden Arten untereinander aufteilten.

Eine Übersicht zu allen MTB-HauptbearbeiterInnen und MitarbeiterInnen inklusive statistischer Angaben zu den MTB findet sich in der Tab. 14.

Die Landeskoordination erfolgte für Berlin durch Dr. Klaus Witt und für Brandenburg durch Dr. Kati Hielscher (2004-2006) und Torsten Ryslavy (2007-2010, inklusive Datenbank und Auswertung).

3.2 Einteilung der Brutvogelarten nach Häufigkeit ihres Vorkommens

Je nach Häufigkeit der Vogelarten führen unterschiedliche Erfassungsmethoden zum besten Ergebnis. Deshalb wurde auf Bundesebene vereinbart, den Brutvogelatlas auf drei Säulen der Erfassung aufzubauen und die Arten in drei Gruppen einzuteilen:

- häufige und weit verbreitete Arten
- seltene Arten und Koloniebrüter
- mittelhäufige Arten

Grundlage für die Wertung von Brut- und Revier-nachweisen waren die von Südbeck et al. (2005) angegebenen artspezifischen Erfassungshinweise („Methodenhandbuch").

3.2.1 Häufige und weit verbreitete Arten

Diese Gruppe betrifft folgende 46 Arten: Amsel, Bachstelze, Baumpieper, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Elster, Fasan, Feldlerche, Feldsperling, Fitis, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gelbspötter, Goldammer, Grauschnäpper, Grünfink, Haubenmeise, Hausrotschwanz, Haussperling, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Kleiber, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Nebelkrähe, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rohrammer, Rotkehlchen, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Star, Stieglitz, Stockente, Straßentaube, Sumpfmeise, Sumpfrohrsänger, Tannenmeise, Waldbaumläufer, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp.

Für diese Arten war eine quantitative Erfassung und Häufigkeitseinstufung für das MTB nicht erforderlich. Es genügte die rein qualitative Angabe, ob sie als Brutvogel vorkommt. Lagen vor Ort genauere Informationen zur Bestandsgröße vor - z. B. wenn eine anderswo häufige Art lebensraumbedingt in einem MTB nur sehr selten vorkommt - sollten die Bestände im Meldebogen in Klassen bzw. auch exakter angegeben werden. War eine oder mehrere der „häufigen Arten" auf dem bearbeiteten MTB jedoch selten, wurde eine Kartierung im Rahmen der Erfassung der mittelhäufigen Arten empfohlen.

Die bundesweiten Bestandsschätzungen für die häufigen Arten werden auf Basis von Hochrechnungen erstellt. Diese Hochrechnungen basieren auf mittleren Dichtewerten pro Lebensraum und Region, die aus der Bearbeitung von statistisch ausgewählten, 100 ha großen Probeflächen stammen. Dazu werden die im Rahmen des DDA-Monitorings häufiger Brutvogelarten (Linienkartierungen) erhobenen Daten verwendet. Um die Datendichte für die Hochrechnungen zu erhöhen, sollten für den Brutvogelatlas möglichst viele zusätzliche, aus der Zufallsziehung stammende Probeflächen zumindest einjährig bearbeitet werden.

Eine Hochrechnung der Bestände auf Bundeslandebene hat der DDA angeboten, wobei dann nur

die Revierdaten der Probeflächen im entsprechenden Bundesland als Basis in die Hochrechnung eingehen. Diesen Bedarf hat Brandenburg angemeldet. Aus Kapazitätsgründen ist dies dem DDA jedoch erst nach Fertigstellung des deutschen Brutvogelatlas möglich.

3.2.2 Seltene Arten und Koloniebrüter

Für eine Reihe von Arten liegen im Rahmen von speziellen Arterfassungen, Landesprojekten und bundesweiten Programmen flächendeckende Informationen zu Verbreitung und Häufigkeit vor. Diese werden in das Atlaswerk integriert. Auch wenn keine zusätzliche Zeit in die flächige Erfassung dieser Arten auf dem MTB investiert werden musste, sollten alle Nachweise im Meldebogen dokumentiert werden.

Zu der Gruppe von Arten, deren Bestand und Verbreitung bundesweit gut bekannt sind, gehören: Auerhuhn, Bienenfresser, Birkhuhn, Fischadler, Flussseeschwalbe, Gänsesäger, Graureiher, Großtrappe, Haselhuhn, Heringsmöwe, Kampfläufer, Kleinralle, Kolbenente, Kormoran, Kornweihe, Mittelmeermöwe, Mittelsäger, Moorente, Rohrdommel, Rothalstaucher, Saatkrähe, Säbelschnäbler, Schreiadler, Schwarzkopfmöwe, Schwarzstorch, Seeadler, Seggenrohrsänger, Silbermöwe, Spießente, Steppenmöwe, Trauerseeschwalbe, Uhu, Wanderfalke, Weißstorch, Wiedehopf, Zwergdommel, Zwergseeschwalbe.

3.2.3 Mittelhäufige Arten sowie Arten mit großen Revieren und punktuell konzentriertem Vorkommen

Die Kartierungen für die Bestandsabschätzungen der sogenannten „mittelhäufigen Arten" mit in der Regel spezialisierten Lebensraumansprüchen machte die eigentliche Atlasarbeit aus.

Diese Arten sind einerseits zu selten, um ihren Bestand und ihre Verbreitung über das gesamte Bundesgebiet verlässlich über die Probeflächen des Monitorings häufiger Brutvogelarten hochzurechnen und andererseits zu häufig, um sie flächendekkend exakt erfassen zu können. Insgesamt betrifft dies ca. 130 Arten in Brandenburg und Berlin.

3.3 Vorgaben für die Kartierung mittelhäufiger Arten

Um die Bestände für das MTB zu schätzen, kam daher eine Methode zur Anwendung, die dieser Mittelstellung gerecht wird. Einige - z. B. auf Gewässer beschränkte - Arten wurden recht genau gezählt, andere Arten - wie z. B. mittelhäufige Siedlungsarten - wurden auf Probeflächen bzw. Linienzählungen erfasst und anschließend die Bestände für das MTB hochgeschätzt. Ziel war es, mit geringem Aufwand möglichst zuverlässig die Bestände einer der folgenden Häufigkeitsklassen zuordnen zu können: 1 BP, 2–3 BP, 4–7 BP, 8–20 BP, 21–50 BP, 51–150 BP, 151–400 BP, 401–1.000 BP, 1.001–3.000 BP, 3.001–8.000 BP, > 8.000 BP.

Bei vielen Arten kam man über ein gezieltes Aufsuchen der bekannten Vorkommen oder der am besten geeigneten Habitate zu einer verlässlichen Einstufung. Zusätzliche Zeit sollte dann für Arten aufgewandt werden, bei denen man vermutete, dass man beim Ergebnis im Grenzbereich zweier Häufigkeitsklassen landen würde.

Daten aus Kartierungen des Zeitraumes 2000 bis 2004 konnten im Bedarfsfall bei der Bestandsabschätzung berücksichtigt werden. Diese Regelung wurde aber für Brandenburg und Berlin bewusst nicht angewendet, um generell die aktuelle Verbreitungs- und Bestandssituation des Zeitraumes 2005-2009 zu dokumentieren.

Für die Bearbeitung eines durchschnittlichen MTB sollten 60-80 h Feldarbeit (möglichst verteilt auf 1-2 Jahre) eingeplant werden. Oft wurde aber ein deutlich höherer Zeitaufwand notwendig und dankenswerter Weise auch investiert. Der aufgewendete Zeitaufwand pro MTB für Brandenburg und Berlin ist der Tab. 14 zu entnehmen.

In Vorbereitung der MTB-Kartierung sollten die Bearbeiter sich mit der Verteilung und Ausdehnung der Lebensraumtypen vertraut machen und versuchen, im Hinblick auf die zu kartierenden Arten besonders individuenreiche Gebiete zu identifizieren (z. B. durch Recherche). Die Anteile von Grünland, Ackerland, Wald, Siedlungen, Sonderbiotopen (Moor, Heide, vegetationslose Flächen) sowie Sonderkulturen wurden vom Statistischen Bundesamt ermittelt und über den Landeskoordinator dem MTB-Verantwortlichen zur Verfügung gestellt.

Die Hauptkartierperiode war jährlich von März bis Juni. Bei einzelnen Arten waren jedoch ergänzende Kontrollen ab Februar (Eulen) bzw. im Juli (Reiherente, Baumfalke, Wespenbussard,

Sperber, Neuntöter u. a.) sinnvoll. Für jede Art waren auf dem Erfassungsbogen Kriterien für eine Revierwertung angegeben. Es wurde jedoch empfohlen, sich alle für eine spätere Bestandsabschätzung hilfreichen Beobachtungen in den Karten zu notieren, somit auch für Arten, die nicht zu den bundesweit als mittelhäufig eingestuften Arten zählten. Insbesondere bei Arten, bei denen man sich unsicher war, ob sie auf dem MTB brüten, sollten alle auf die Art hinweisenden Beobachtungen notiert werden, um am Ende der Auswertung eine Entscheidung zum Brutvogelstatus treffen zu können.

Folgende Prioritätenliste sollte man während der Kartierungen beherzigen und seine Untersuchungsfläche nach folgenden Punkten bearbeiten:

- Angaben zum qualitativen Vorkommen der Arten (ja/nein; „festgestellt" in der Spalte Brutvorkommen des Meldebogens),
- sichere Einstufung möglichst vieler, vor allem aber der mittelhäufigen Vogelarten in die vorgegebenen Häufigkeitsklassen,
- ggf. Angaben zum genaueren oder genauen Brutbestand einzelner Arten in die Spalte „Bemerkungen" eintragen.

Wichtig war es, sich nicht mit der genauen Bearbeitung eines attraktiven Gebietes „zu verzetteln", sondern möglichst viele Eindrücke von allen Landschaftsbestandteilen des MTB zu sammeln. Genauere Zählungen sollten dann in den besonders artenreichen Lebensräumen erfolgen. Dazu sollten Routen in Wäldern (Schwerpunkt in Laub-Altholzbeständen), Siedlungen (v. a. Stadtkern, Gewerbegebiete, Häfen, Industriebrachen, Parks, Friedhöfe, Kleingärten, landwirtschaftlich geprägte Dörfer, Stadtgewässer), Grünland (feuchte Niederungen), Mooren und Heiden gewählt werden. Alle Stillgewässer und Sonderstandorte wie Kiesgruben oder Steinbrüche sollten annähernd vollständig kontrolliert werden. Die während der Kartierungen begangenen Routen sollten in eine Karte eingetragen werden, um den Überblick über den Stand der Bearbeitung und zu schließende Lücken zu behalten.

In einem MTB sollte nicht länger als zwei Jahre kartiert werden. Nach Abschluss der Kartierung wurden zuerst die qualitativen Auswertungen durchgeführt und alle auf dem MTB festgestellten Brutvogelarten im Meldebogen angekreuzt. Als Kriterium für den Brutvogel-Status galten artspezifisch vier verschiedene, im Meldebogen erläuterte Kriterien. Anschließend wurde die Anzahl der tatsächlich festgestellten Reviere der mittelhäufigen sowie weiterer bearbeiteter Arten eingetragen. Für die häufigen Arten waren Eintragungen nicht gefordert, aber natürlich wünschenswert. Aus anderen Quellen bekannt gewordene, zusätzliche Vorkommen sollten als Reviere „recherchiert" getrennt eingetragen werden. Dann erfolgte für alle mittelhäufigen Arten eine Abschätzung der Bestandsgrößen für das MTB in den o. g. Häufigkeitsklassen. Konnte der Bestand in einer engeren Spanne als in den Häufigkeitsklassen angegeben werden, so sollte dies unter „Bemerkungen" mitgeteilt werden. Neben dem ausgefüllten Meldebogen sollte auch eine Karte abgegeben werden, die die begangenen Routen dokumentiert, sowie eine Aufstellung des geleisteten Zeitaufwands.

3.4 Kriterien für die Bestandsabschätzungen

Bei der artspezifischen Häufigkeitseinstufung hing die Vorgehensweise bei den Kartierungen v. a. von der Häufigkeit und Verteilung der erfassten Arten ab. Zur Erleichterung der Bestandsschätzungen wurden folgende Hinweise gegeben.

Arten, für die die Schätzung weitestgehend auf den kartierten und recherchierten Beständen beruht

Einige der auf dem Erfassungsbogen der Kategorie „3" (mittelhäufige Arten) bzw. Kategorie „2" (seltene Arten bzw. Koloniebrüter) zugeordneten Arten sind deutschlandweit insgesamt eher selten und zumindest in einigen Bundesländern sind ihre Vorkommen nicht ausreichend bekannt. Sie sollten daher im Rahmen der Atlaskartierung „flächig" erfasst werden. Aufgrund ihres punktuellen Vorkommens und der teilweise starken Spezialisierung auf bestimmte Lebensräume sollte der weitaus größte Anteil (> 75 %) des Brutbestandes der folgenden Arten durch die Kartierungen nachgewiesen werden: Schwarzhalstaucher, Neozoen wie Kanadagans, Nilgans, Brautente und Mandarinente, sowie Wiesenweihe, Kranich, Flussuferläufer, Waldwasserläufer, Lachmöwe, Sturmmöwe, Sumpfohreule, Uferschwalbe, Grünlaubsänger, Raubwürger, Karmingimpel.

Arten, für die die Schätzung überwiegend auf den gezählten und recherchierten Beständen beruht

Die meisten mittelhäufigen Arten v. a. an Gewässern, in Feuchtgebieten oder Heiden treten inner-

Art	Brutvorkommen			Häufigkeit (Reviere bzw. Brutpaare)															Bemerkungen (z. B. konkreter Bestand, wenn bekannt)
					gezählt	recherchiert	geschätzt												
	Kriterium	Zeitraum	festgestellt	Methode	Anzahl Reviere bzw. Brutpaare	Anzahl Reviere bzw. Brutpaare	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3.000	3.001-8.000	> 8.000	
Gebirgsstelze	I	01.04. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Bachstelze	I	01.05. - 30.06.	☒	❶	21		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Wasseramsel	I	01.03. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Zaunkönig	I	01.04. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Heckenbraunelle	I	01.04. - 30.06.	☒	❶	22		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Alpenbraunelle	I	01.04. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Rotkehlchen	I	01.05. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Sprosser	I	21.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Nachtigall	I	21.05. - 30.06.	☒	❸	49		☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	70-100
Blaukehlchen	I	01.04. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Hausrotschwanz	I	01.05. - 30.06.	☒	❶	71		☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	71
Gartenrotschwanz	I	01.05. - 30.06.	☒	❸	22		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Braunkehlchen	I	21.05. - 30.06.	☒	❸	5		☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Schwarzkehlchen	I	15.04. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Steinschmätzer	I	21.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Steinrötel	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Ringdrossel	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Amsel	I	01.03. - 20.05.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Wacholderdrossel	I	01.05. - 30.06.	☒	❸	1		☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	1
Singdrossel	I	01.05. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Misteldrossel	I	01.04. - 30.06.	☒	❸	19		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	20-30
Feldschwirl	I	21.05. - 30.06.	☒	❸	1		☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Schlagschwirl	I	21.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Rohrschwirl	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Seggenrohrsänger	I	21.05. - 30.06.	☐	❷			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Schilfrohrsänger	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Sumpfrohrsänger	I	21.05. - 30.06.	☒	❶	8		☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Teichrohrsänger	I	21.05. - 30.06.	☒	❸	23		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Drosselrohrsänger	I	21.05. - 30.06.	☒	❸	50		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	50
Gelbspötter	I	21.05. - 30.06.	☒	❶	12		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	20-30
Orpheusspötter	I	21.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Sperbergrasmücke	I	21.05. - 30.06.	☒	❸	1		☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Klappergrasmücke	I	01.05. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Dorngrasmücke	I	21.05. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Gartengrasmücke	I	21.05. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Mönchsgrasmücke	I	01.05. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Grünlaubsänger	I	21.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Berglaubsänger	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Waldlaubsänger	I	01.05. - 30.06.	☒	❸	55		☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	60-100
Zilpzalp	I	10.04. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Fitis	I	21.05. - 30.06.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Wintergoldhähnchen	I	01.05. - 30.06.	☒	❶	31		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Sommergoldhähnchen	I	01.05. - 30.06.	☒	❶	15		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	20-30
Grauschnäpper	I	21.05. - 30.06.	☒	❶	22		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Zwergschnäpper	I	21.05. - 30.06.	☒	❸	1		☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	1
Halsbandschnäpper	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Trauerschnäpper	I	01.05. - 30.06.	☒	❸	74		☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	80-100
Bartmeise	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Schwanzmeise	I	01.03. - 20.05.	☒	❸	12		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	20-30
Sumpfmeise	I	01.03. - 20.05.	☒	❶	29		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Weidenmeise	I	01.03. - 20.05.	☒	❸	25		☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Haubenmeise	I	01.03. - 20.05.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Tannenmeise	I	01.03. - 20.05.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Blaumeise	I	01.03. - 20.05.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Kohlmeise	I	01.03. - 20.05.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Kleiber	I	01.03. - 20.05.	☒	❶			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	
Mauerläufer	I	01.05. - 30.06.	☐	❸			☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	

Abb. 13: Beispiel einer Seite des vom MTB-Kartierer auszufüllenden Meldebogens.
Fig. 13: *Example of a completed report form page submitted by a mapper.*

halb eines MTB konzentriert nur an wenigen Stellen auf. Diese Lebensräume sollten während der Kartierung weitgehend kontrolliert werden, so dass der Großteil der Vorkommen direkt erfasst wurde. Bei der Bestandsschätzung konnten die Revierzahlen „aufgerundet" werden, um zu berücksichtigen, dass ein Teil besetzter Reviere bei den Kontrollen übersehen wurde bzw. dass ein kleinerer Teil z. B. des Gewässernetzes nicht kontrolliert werden konnte.

Der direkt nachgewiesene Bestandsanteil sollte aber in der Regel über dem hinzu geschätzten Bestandsanteil liegen (> 50 %). Ausnahmen von dieser Regel waren bei den Wasservogelarten in einigen besonders gewässerreichen MTB möglich. Zu den nach diesen Vorgaben zu kartierenden Arten gehörten
in der Agrarlandschaft (Acker- und Grünland):
Kiebitz, Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Kuckuck, Steinkauz, Braunkehlchen, Sprosser, Blaukehlchen, Wacholderdrossel, Schlagschwirl, Ortolan;
in Trockenlebensräumen (Heiden, Brachland):
Ziegenmelker, Wendehals, Heidelerche, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer;
an Gewässern (Verlandungszonen):
Zwergtaucher, Haubentaucher, Höckerschwan, Graugans, Schnatterente, Krickente, Knäkente, Löffelente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Rohrweihe, Teichralle, Blessralle, Wasserralle, Flussregenpfeifer, Eisvogel, Gebirgsstelze, Rohrschwirl, Drosselrohrsänger, Bartmeise, Beutelmeise;
in Wäldern:
Zwergschnäpper, Pirol;
in Siedlungen:
Schleiereule, Haubenlerche, Dohle.
Ähnliches galt für Arten, die große Reviere besitzen bzw. weit umherstreifen und daher naturgemäß nur in geringen Bestandsgrößen auf einem MTB auftreten können: Mäusebussard, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan, Habicht, Sperber, Turmfalke, Baumfalke, Waldschnepfe, Waldkauz, Waldohreule, Sperlingskauz, Raufußkauz, Grauspecht, Grünspecht, Schwarzspecht, Mittelspecht, Kolkrabe, Fichtenkreuzschnabel.

Arten, für die in der Regel nur ein geringer Bestandsanteil direkt kartiert werden kann
Diese Arten können in ihren Lebensräumen weit verbreitet auftreten und sollten deshalb anhand von Teilerfassungen in ihren Gesamtbeständen abgeschätzt werden. Hier war also eine grobe „Berechnung" der Gesamtbestände erforderlich.
in der Agrarlandschaft (Acker- und Grünland):
Rebhuhn, Wachtel, Wiesenpieper, Schafstelze, Nachtigall, Feldschwirl, Sperbergrasmücke, Neuntöter, Grauammer;
an Gewässern (Verlandungszonen):
Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger;
in Wäldern:
Hohltaube, Turteltaube, Kleinspecht, Misteldrossel, Waldlaubsänger, Trauerschnäpper, Schwanzmeise, Weidenmeise, Erlenzeisig, Gimpel;
in Siedlungen:
Türkentaube, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Gartenrotschwanz, Girlitz, Bluthänfling.

3.5 Weiteres

Für die Prüfung der eingegangenen Ergebnisse (Meldebögen, Karten) aller MTB wurde durch die ABBO für Brandenburg ein „Prüfteam" festgelegt (Ronald Beschow, Hartmut Haupt, Torsten Ryslavy), das in über 2.000 Freizeitstunden in drei Jahren die Ergebnisse aller MTB abprüfte. Zu den wesentlichsten Kontrollaufgaben gehörten:

- Feststellen der Vollständigkeit der Unterlagen,
- Plausibilitätskontrolle der Ergebnisse,
- Tiefenprüfung der Arten / Bestände,
- Durchführung ergänzender Datenrecherchen,
- Nachfragen beim Kartierer, Klärung einzelner Sachverhalte
- Dateneingabe in die zentrale ADEBAR-Datenbank.

Außerdem wurden für 34 weitere MTB, die nur Landesanteile zwischen 4 % und 50 % in Brandenburg besitzen, die konkreten Bestandsangaben für die brandenburgischen Anteile eingeholt bzw. recherchiert.

Bei der Datenrecherche wurden MTB-bezogen sowohl die Daten der zentralen Winart-Datenbank der Vogelschutzwarte bzw. der ABBO als auch die Daten des Monitorings häufiger Brutvogelarten (Linienkartierung) für die Jahre 2005-08 berücksichtigt. Sofern kein Datenabgleich mit Ergebnissen der Erstkartierung der SPA-Gebiete (Jahre 2005-2007) erfolgt war, wurde dies nachgepflegt.

Für die Saison 2009 wurde seitens der ABBO nochmals dazu aufgerufen, ggf. vorhandene Defizite auf den eigenen MTB zu reduzieren. Solche Defizite waren im Rahmen der Ergebnisprüfung insbesondere für die Eulenarten ersichtlich (Waldohreule, Waldkauz, Raufußkauz, Sperlingskauz, Schleiereule, Uhu), betraf aber auch andere Arten wie Rebhuhn, Waldschnepfe, Baumfalke, Wespenbussard, Wasserralle oder Teichralle.

Im Ergebnis wurden alle MTB in Brandenburg und Berlin bearbeitet, woran 158 MTB-Hauptbearbeiter sowie 154 MTB-Mitarbeiter, also insgesamt 312 Personen beteiligt waren!

Es wurden etwa 34.000 Stunden an Kartierzeit investiert, was einer durchschnittlichen Kartierzeit von 138 h/MTB entspricht.

Tab. 14: Übersicht über die Bearbeiter der einzelnen Messtischblätter (MTB) inklusive der Anteile von Brandenburg und Berlin sowie der geleisteten Kartierstunden. Name hinter MTB-Name = MTB-Hauptbearbeiter. *1 - Grenzblatt zu Polen, *2 - Grenzblatt zu Sachsen, *3 - Grenzblatt zu Sachsen-Anhalt, *4 - Grenzblatt zu Niedersachsen, *5 - Grenzblatt zu Mecklenburg-Vorpommern.

Table 14: *Overview of the mappers of individual grid squares (MTB) including the proportion of the area in Brandenburg and Berlin and the number of mapping hours. *1 - border grid to Poland, *2 - border grid to Saxony, *3 - border grid to Saxony-Anhalt, *4 - border grid to Lower-Saxony, *5 - border grid to Mecklenburg-Western Pomerania.*

Lfd. Nr.	MTB	MTB-Name	Vorname	Name	Anteil BB/B in %	Größe in km²	Anzahl Kartierstunden	Bemerkung
1	2448	Strasburg (Uckermark)	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	11	13,9		*5
2	2449	Pasewalk	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	4	4,9		*5
3	2547	Woldegk	Torsten	Blohm	15	18,2	>15	*5
4	2548	Lemmersdorf	Torsten	Blohm	80	97,9	>80	*5
			Dr. Günther	Heise				
			Helmuth	Schonert				
5	2549	Trebenow	Henry	Lemke	58	70,7	>80	*5
			Jens	Krüger				
6	2550	Brüssow	Henry	Lemke	30	36,2	>20	*5
			Dieter	Lückert				
7	2551	Löcknitz	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	13	15,7	>12	*5
8	2638	Stepenitz	Frank	Vökler	48	58,8	>110	*5
			Britta	Rosan				
9	2639	Meyenburg	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	39	47,9	>30	*5
10	2640	Fincken	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	4	5		*5
11	2647	Fürstenwerder	Dr. Günther	Heise	83	101,8	>100	*5
			Dr. Werner	Mösch				
			Dr. Peter	Wernicke				
			Reinhard	Rusnak				
12	2648	Dedelow	Torsten	Blohm	100	122,7	>80	
13	2649	Prenzlau	Frank	Vökler	100	122,7	>185	
			Rainer	Schwarz				
			Torsten	Blohm				
			Helmut	Schonert				
			Kurt	Eilmes				
14	2650	Carmzow	Frank	Vökler	98	120,3	>180	*5
			Rainer	Schwarz				
			Torsten	Blohm				
			Helmut	Schonert				
15	2651	Storkow	Ulf	Kraatz	25	30,3	>15	*5
16	2652	Nadrensee	Hans-Jochen	Haferland	11	12,9	>10	*5
17	2735	Grabow	Matthias	Putze	20	24,8	>15	*5
18	2736	Dallmin	Frank	Vökler	35	42,5	>122	*5
			Dr. Klaus-Dieter	Feige				
19	2737	Berge	Matthias	Putze	75	92,2	133	*5
			Walter	Kintzel				
			Frank	Vökler				
			Britta	Rosan				

20	2738	Putlitz	Matthias	Putze	100	122,8	82	
21	2739	Gerdshagen	Hartmut	Schröder	100	122,8	118	
22	2740	Freyenstein	Dr. Peter	Krägenow	78	96,1	118	*5
			Antje	Schnell				
			Sabine	Marquardt				
23	2741	Wredenhagen	Dr. Peter	Krägenow	58	71,5	167	*5
			AG Mönchshofer	Naturfreunde				
24	2742	Mirow	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	15	17,9		*5
25	2744	Wesenberg-Ahrenenberg	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	19	23,7		*5
26	2745	Lychen	Norbert	Leichnitz	54	66,7	70	*5
			Norbert	Bukowsky				
			Fredy	Bock				
			Fachgruppe	Templin				
27	2746	Beenz	Norbert	Leichnitz	78	96,4	>67	*5
28	2747	Boitzenburg	Bodo	Giering	100	122,8	104	
			Wolf-Hasso	Seybold				
29	2748	Haßleben	Torsten	Blohm	100	122,8	>80	
			Norbert	Leichnitz				
30	2749	Potzlow	Simone	Müller	100	122,8	>63	
			Frank	Vökler				
			Helmuth	Schonert				
			Kurt	Eilmes				
			Stephan	Hundrieser				
			Torsten	Blohm				
31	2750	Gramzow	Ulf	Kraatz	89	109,2	>150	*5
32	2751	Penkun	Hans-Jochen	Haferland	73	89,9	>73	*5
			Henry	Lemke				
33	2752	Gartz	Hans-Jochen	Haferland	54	66,4	>200	*1
			Ulf	Kraatz				
34	2833	Dömitz	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	8	10	>25	*4, *5
35	2834	Gorlosen	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	30	36,8	>35	*5
36	2835	Boberow	Joachim	Bohg	75	92,8	>52	*5
37	2836	Karstädt	Dr. Heinz	Litzbarski	100	123,2	161	
			Dr. Bärbel	Litzbarski				
38	2837	Baek	Matthias	Putze	100	123,2	>43	
39	2838	Wolfshagen	Matthias	Putze	100	123,2	99	
40	2839	Pritzwalk	Uwe	Alex	100	123,2	64	
41	2840	Wittstock/Dosse	Uwe	Alex	100	123,2	66	
42	2841	Dossow	Thomas	Hellwig	100	123,2	81	
43	2842	Flecken Zechlin	Bernd	Ewert	100	123,2	58	
44	2843	Rheinsberg	Karl-Heinz	Jaensch	100	123,2	209	
45	2844	Fürstenberg/Havel	Silke	Oldorff	100	123,2	170	
			Adrian	Schmid-Breton				
			Tom	Kirschey				
46	2845	Bredereiche	Paul	Sömmer	100	123,2	150	
47	2846	Gandenitz	Norbert	Bukowsky	100	123,2	210	
48	2847	Templin	Arno	Hinz	100	123,2	228	
			Ernst	Pries				

49	2848 Gerswalde	Ingo	Börner	100	123,2	240	
		Wolf-Hasso	Seybold				
		Arno	Hinz				
		Fachgruppe	Templin				
50	2849 Warnitz	Ulf	Kraatz	100	123,2	106	
51	2850 Passow	Ulf	Kraatz	100	123,2	>200	
52	2851 Groß Pinnow	Ulf	Kraatz	100	123,2	127	
53	2852 Widuchowa	Hans-Joachim	Sadlik	26	32,5	>250	*1
		Ulf	Kraatz				
		Hans-Jochen	Haferland				
54	2933 Gusborn	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	7	8,3		*4
55	2934 Lenzen	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	31	38,5		*4
56	2935 Schnackenburg	Stefan	Jansen	62	76,6	195	*3, *4
		Justus	Maierhofer				
57	2936 Wittenberge N	Herbert	Schulz	99	122,3	158	*3
		Falk	Schulz				
		Joachim	Gatz				
		Heinz	Klötzke				
		Karsten	Lange				
		Stefan	Jansen				
58	2937 Perleberg	Frank	Vökler	100	123,4	79	
59	2938 Lindenberg	Uwe	Alex	100	123,4	59	
60	2939 Vehlow	Anselm	Ewert	100	123,4	48	
61	2940 Blumenthal	Uwe	Alex	100	123,4	84	
		Thomas	Hellwig				
		Torsten	Ryslavy				
62	2941 Rägelin	Thomas	Hellwig	100	123,4	88	
63	2942 Neuruppin-Gühlen-Glienicke	Thomas	Hellwig	100	123,4	89	
64	2943 Rheinsberg S	Hans-Jürgen	Gerndt	100	123,4	>98	
65	2944 Gransee	Jörg	Schwabe	100	123,4	>100	
66	2945 Mildenberg	Uwe	Alex	100	123,4	92	
67	2946 Hammelspring	Manfred	Bußejahn	100	123,4	68	
68	2947 Vietmannsdorf	Siegfried	Haase	100	123,4	95	
69	2948 Friedrichswalde	Naturwacht	Schorfheide	100	123,4	>55	
		Fachgruppe	Templin				
70	2949 Greiffenberg	Michael	Schmidt	100	123,4	116	
71	2950 Angermünde	Winfried	Dittberner	100	123,4	670	
72	2951 Schwedt	Dieter	Krummholz	88	108,9	>100	*1
73	2952 Ognica	Dieter	Krummholz	9	10,5	48	*1
74	3036 Wittenberge	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	22	26,7	>25	*3
75	3037 Bad Wilsnack	Stefan	Jansen	95	117,8	90	*3
76	3038 Glöwen	Uwe	Alex	100	123,7	74	
		Thomas	Hellwig				
77	3039 Demerthin	Uwe	Alex	100	123,7	68	
78	3040 Kyritz	Matthias	Ewert	100	123,7	53	
79	3041 Lögow	Wolfgang	Mädlow	100	123,7	133	
		Anja	Dannecker				
		Uwe	Dommaschk				

		Bert	Jahnke				
		Marko	Kaiser				
		Dieter	Lehmann				
		Roland	Mascherek				
		Manfred	Miethke				
		Manfred	Pohl				
		Peter	Rafoth				
		Steffen	Schmieder				
		Dr. Karsten	Siems				
		Cindy	Stöckigt				
		Thomas	Eismann				
80	3042 Neuruppin	Thomas	Hellwig	100	123,7	117	
81	3043 Lindow (Mark)	Rainer	Barthel	100	123,7	>90	
		Stephanie	Meisel				
		Maximilian	Bona				
		Martin	Ramoth				
		Maik	Nasdal				
		Andre	Jastrebow				
		Marcus	Wilcke				
		Jens	Looke				
		Markus	Starke				
		Philip	Weiß				
		Theo	Fiala				
82	3044 Großmutz	Norbert	Wilke	100	123,7	>112	
		Steffen	Hollerbach				
83	3045 Klein-Mutz	Uwe	Rohtermundt	100	123,7	224	
		Paul	Sömmer				
84	3046 Zehdenick	Edgar	Zytur	100	123,7	114	
		Hans	Krüger				
85	3047 Groß Schönebeck	Heinz	Wawrzyniak	100	123,7	120	
		Rainer	Thiess				
		Andreas	Thiess				
86	3048 Joachimsthal	Dr. Jens	Möller	100	123,7	76	
		Holger	Gruß				
		Andreas	Reichling				
		Andreas	Thieß				
87	3049 Chorin	Dr. Martin	Flade	100	123,7	>150	
		Heinz	Wawrzyniak				
		Sarah	Fuchs				
		Manuel	Hirt				
		Stefan	Püchner				
		Heiko	Schumacher				
		Steffen	Hollerbach				
		Konrad	Schleicher				
88	3050 Lunow	Angela	Helmecke	92	114,2	>65	*1
		Dr. Jochen	Bellebaum				
		Dr. Martin	Flade				
		Ulf	Kraatz				

89	3051 Czachów	Angela	Helmecke	6	7,5	14	*1
		Dr. Jochen	Bellebaum				
		Simone	Müller				
		Heinz	Wawrzyniak				
90	3137 Werben (Elbe)	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	8	9,4	>5	*3
91	3138 Havelberg	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	20	24,6	>15	*3
92	3139 Breddin	Klaus	Tauchert	69	85	99	*3
93	3140 Neustadt (Dosse)	Anselm	Ewert	100	124	>85	
94	3141 Wildberg	Daniel	Meisel	100	124	>63	
		Uwe	Wichmann				
95	3142 Fehrbellin	Stefan	Fischer	100	124	60	
		Henrik	Watzke				
		Jürgen	Schindler				
96	3143 Wustrau-Alfriesack	Thomas	Hellwig	100	124	89	
97	3144 Löwenberg	Prof. Dr. Hartmut	Ern	100	124	>136	
		Michael	Zerning				
98	3145 Nassenheide	Hans-Werner	Schmidt	100	124	>228	
		Hans	Krüger				
99	3146 Liebenwalde	Uwe	Alex	100	124	85	
100	3147 Zerpenschleuse	Dr. Jens	Möller	100	124	81	
		Andreas	Riechling				
101	3148 Eberswalde	Heinz	Wawrzyniak	100	124	>80	
		Rainer	Thieß				
		Andreas	Thieß				
102	3149 Falkenberg/Mark	Dr. Martin	Flade	100	124	>136	
		Heinz	Wawrzyniak				
		Andreas	Reichling				
		Simone	Müller				
		Lothar	Grewe				
		Thomas	Grewe				
		Marco	Just				
103	3150 Oderberg	Simone	Müller	89	110,5	120	*1
		Martin	Müller				
104	3151 Cedynia	Martin	Müller	8	9,9	7	*1
		Simone	Müller				
105	3239 Warnau	Johann-Joachim	Seeger	69	86,4	>79	*3
		Peter	Haase				
		Günter	Hübner				
		Horst	Scharnbeck				
106	3240 Rhinow	Peter	Haase	100	124,3	50	
107	3241 Friesack	Burghart	Fedtke	100	124,3	271	
108	3242 Königshorst	Heiko	Menz	100	124,3	>150	
109	3243 Linum	Stefan	Fischer	100	124,3	>100	
		Henrik	Watzke				
110	3244 Kremmen	Dr. Christian	Löwe	100	124,3	166	
		Rainer	Süß				
		Dieter	Chrobot				
111	3245 Oranienburg	Dr. Werner	Mösch	100	124,3	296	

			Willi	Recker			
			Wolfgang	Harbig			
			Dr. Ilse	Junghahn			
			Rainer	Süß			
			Herr	Honig			
			Heidemarie	Näther			
			H.-J.	Rohde			
			Siegfried	Behrend			
			Norbert	Jänicke			
			Herr	Paulick			
112	3246	Wandlitz	Uwe	Alex	100	124,3	80
113	3247	Biesenthal	Michael	Treptow	100	124,3	>44
			Klaus	Hilse			
			Michael	Schünemann			
			Achim	Christians			
			Uwe	Lecoutre			
			André	Hallau			
114	3248	Velchow	Heinz	Wawrzyniak	100	124,3	51
			Rainer	Thieß			
			Andreas	Thieß			
115	3249	Heckelberg	Horst	Lehmann	100	124,3	126
			Brigitte	Lehmann			
			Lothar	Grewe			
			Thomas	Grewe			
116	3250	Bad Freienwalde (Oder)	Frank	Grasse	100	124,3	148
117	3251	Neulewin	Helga	Bolz	87	108,3	>70 *1
118	3252	Ortwig	Helga	Bolz	17	21,7	>70 *1
119	3339	Schollene	Jürgen	Seeger	69	86,5	>75 *3
120	3340	Rathenow	Dr. Torsten	Langgemach	100	124,6	150
			Gudrun	Hübner			
			Günther	Hübner			
			Matthias	Putze			
			Rene	Riep			
121	3341	Nennhausen	Dr. Heinz	Litzbarski	100	124,6	>80
			Dr. Bärbel	Litzbarski			
122	3342	Paulinenaue	Stefan	Fischer	100	124,6	>77
			Henrik	Watzke			
123	3343	Nauen	Horst	Schreiber	100	124,6	>200
			Tobias	Dürr			
			Heiko	Menz			
124	3344	Bötzow	Michael	Zerning	100	124,6	61
125	3345	Henningsdorf	Dr. Klaus	Witt	100	124,6	164
			Frank	Sieste			
			Karl-Heinz	Sass			
126	3346	Berlin-Buchholz	Roland	Lehmann	100	124,6	500
			Claus	Pakull			
			Peter	Pakull			
			Dr. Matthias	Baeseler			

		Hartmut	Höft				
		Derk	Ehlert				
		Dr. Dieter	Köhler				
		Prof. Dr. Stefan	Brehme				
		Winfried	Otto				
		Andreas	Ratsch				
127	3347 Bernau	Werner	Schulz	100	124,6	92	
		Dr. Sonja	Massow				
		Bernd	Schulz				
128	3348 Werneuchen	Werner	Schulz	100	124,6	85	
		Dr. Sonja	Massow				
		Bernd	Schulz				
129	3349 Prötzel	Werner	Schulz	100	124,6	82	
		Dr. Sonja	Massow				
		Bernd	Schulz				
		Klaus	Jänsch				
		Jeff	Herres				
		Ulrich	Tigges				
		Wunnecke	Langhammer				
130	3350 Reichenow	Oliver	Büxler	100	124,6	>100	
131	3351 Neutrebbin	Martin	Fiddicke	100	124,6	>500	
		Rainer	Fiddicke				
132	3352 Letschin	Simone	Müller	86	107,5	>115	*1
		Thomas	Förder				
		Hartmut	Haupt				
133	3353 Genschmar	Hartmut	Haupt	19	23	99	*1
134	3439 Milow	Matthias	Putze	91	113,7	>91	*3
		Heino	Kasper				
		Uwe	Taege				
		Heike	Taege				
		René	Riep				
		Günther	Hübner				
		Gudrun	Hübner				
		Andrè	Kabus				
135	3440 Premnitz	Uwe	Alex	100	124,9	165	
		Thomas	Hellwig				
		Torsten	Ryslavy				
		Torsten	Slomka				
136	3441 Garlitz	Birgit	Block	100	124,9	>250	
137	3442 Tremmen	Manfred	Kolbe	100	124,9	212	
		Thomas	Hellwig				
		Torsten	Ryslavy				
138	3443 Wustermark	Maik	Jurke	100	124,9	>156	
		Tobias	Dürr				
		Günter	Lohmann				
		Klaus	Thiele				
139	3444 Falkensee	Michael	Zerning	100	124,9	110	
		Tobias	Dürr		0		

140	3445	Berlin-Spandau	Frank	Sieste	100	124,9	152	
			Clemens	Handke				
			Wilfried	Schreck				
			Martin	Semisch				
			David	Conlin				
141	3446	Berlin-Mitte	Werner	Schulz	100	124,9	178	
			Prof. Dr. Stefan	Brehme				
			Dr. Sonja	Massow				
			Jens	Scharon				
			Michaela	Schöneberg				
			Bernd	Schulz				
			Waltraut	Zoels				
			Helmut	Zoels				
			Christoph	Schaaf				
142	3447	Berlin-Marzahn	Jens	Scharon	100	124,9	326	
			Achim	Nietsch				
			Christiana	Otto				
			Wolfgang	Reimer				
			Bernd	Steinbrecher				
			Dr. Jürgen	Schäffner				
143	3448	Altlandsberg	Bernd	Steinbrecher	100	124,9	>188	
			Heidi	Stoll				
144	3449	Strausberg	Frank	Küchler	100	124,9	375	
			Gerd	Haase				
			Tobias	Seyfarth				
			Gerlinde	Türschmann				
			Horst	Türschmann				
			Sebastian	Kiesel				
145	3450	Müncheberg	Andreas	Koszinski	100	124,9	80	
			Dr. Jörg	Hoffmann				
			Jörg	Leue				
			Helmut	Mittelstädt				
			Franco	Ehlert				
146	3451	Neuhardenberg	Hartmut	Haupt	100	124,9	188	
			Dr. Wulff	Schick				
147	3452	Seelow	Hans-Peter	Grätz	100	124,9	84	
			Doris	Grätz				
			Dieter	Knack				
148	3453	Küstrin-Kietz	Hartmut	Haupt	72	89,7	149	*1
149	3539	Schlagenthin	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	18	22,5	>10	*3
150	3540	Pritzerbe	Bodo	Rudolph	100	125,1	>81	
			Thomas	Hellwig				
			Torsten	Ryslavy				
			Cordula	Schulze				
			Jens	Neuling				
			Heino	Kasper				
			Günter	Hesse				
			Horst	Schmidt				

151	3541	Brandenburg a.d. Havel	Dr. Johannes	Naacke	100	125,1	367	
			Cordula	Schulze				
			Jens	Neuling				
			Günter	Hesse				
			Dr. Ch.	Müller				
			Uwe	Alex				
			Thomas	Hellwig				
			Torsten	Ryslavy				
			Torsten	Slomka				
152	3542	Groß Kreutz	Uwe	Alex	100	125,1	>130	
			Thomas	Hellwig				
			Torsten	Ryslavy				
			Torsten	Slomka				
153	3543	Ketzin	Maik	Jurke	100	125,1	90	
			Bert	Jahnke				
154	3544	Potsdam-Nord	Michael	Zerning	100	125,1	>130	
			Bert	Jahnke				
			Steffen	Schmieder				
			Tilmann	Disselhoff				
155	3545	Berlin-Zehlendorf	Dr. Klaus	Witt	100	125,1	124	
156	3546	Berlin-Neukölln	Jürgen	Herrmann	100	125,1	>167	
			Gunter	Berstorff				
			Lothar	Gelbicke				
			Ingrid	Gelbicke				
			Bernd	Ratzke				
			Rainer	Altenkamp				
157	3547	Berlin-Köpenick	Bernhard	Schonert	100	125,1	416	
			Bernd	Steinbrecher				
			Oliver	Häusler				
			Dr. Regina	Eidner				
			Otto	Bardella				
158	3548	Rüdersdorf b. Berlin	Toni	Becker	100	125,1	104	
			Lothar	Reckin				
			Rainer	Machnik				
			George	Majumder				
159	3549	Herzfelde	Toni	Becker	100	125,1	>235	
			Michaela	Schöneberg				
			Bernd	Heuer				
			Franco	Ehlert				
160	3550	Beerfelde	Franco	Ehlert	100	125,1	>127	
161	3551	Heinersdorf	Dr. Wulff	Schick	100	125,1	227	
			Hartmut	Haupt				
162	3552	Alt- Zeschdorf	Hartmut	Haupt	100	125,1	183	
163	3553	Lebus	Joachim	Becker	51	63,8	214	*1
164	3639	Karow	Elke	Schmidt	25	31	>30	*3
165	3640	Wusterwitz	Kai	Deutschmann	100	125,4	>83	
			Bodo	Rudolph				
			Thomas	Hellwig				

166	3641	Brandenburg a.d. Havel-Göttin	Gertfred	Sohns	100	125,4	>68	
			Cordula	Schulze				
			Jens	Neuling				
			Bodo	Rudolph				
			Uwe	Alex				
167	3642	Lehnin	Dr. Beatrix	Wuntke	100	125,4	>150	
			Gertfred	Sohns				
			Bodo	Rudolph				
			Tobias	Dürr				
			Torsten	Ryslavy				
168	3643	Werder (Havel)	Günter	Kehl	100	125,4	84	
			Ulrich	Hein				
169	3644	Potsdam	Wolfgang	Mädlow	100	125,4	111	
			Dr. Karsten	Siems				
170	3645	Großbeeren	Dr. Rainer	Mönig	100	125,4	180	
			Heinz	Horn				
			Wilfried	Preiß				
171	3646	Blankenfelde	Marian	Gercken	100	125,4	200	
			Lothar	Henschel				
			Richard	Klauß				
			Ilona	Boesel				
172	3647	Zeuthen	Bernd	Ludwig	100	125,4	125	
			Volker	Hastädt				
			Tobias	Teige				
173	3648	Wernsdorf	Lothar	Reckin	100	125,4	179	
174	3649	Spreenhagen	Bernd	Heuer	100	125,4	>100	
			Toni	Becker				
175	3650	Fürstenwalde/Spree	Horst	Pawlowski	100	125,4	109	
			Hartmut	Haupt				
176	3651	Briesen (Mark)	Bernd	Steinbrecher	100	125,4	344	
			Heidi	Stoll				
177	3652	Jacobsdorf	Wolfgang	Dominiak	100	125,4	>92	
			Joachim	Becker				
			Werner	Weiß				
178	3653	Frankfurt (Oder)	Werner	Weiß	37	46,1	>100	*1
			Fachgruppe	Frankfurt				
179	3739	Ziesar	Elke	Schmidt	42	53	>35	*3
180	3740	Wollin	Bodo	Rudolph	100	125,7	>48	
181	3741	Golzow	Bodo	Rudolph	100	125,7	82	
182	3742	Damelang-Freienthal	Bodo	Rudolph	100	125,7	>72	
			Andreas	Krüger				
			Martin	Grimm				
183	3743	Beelitz	Peter	Schubert	100	125,7	94	
184	3744	Wildenbruch	Heinrich	Hartong	100	125,7	>176	
			Dr. Lothar	Kalbe				
			Dr. Karsten	Siems				
			Peter	Schubert				
			Manfred	Prochnow				

185	3745	Trebbin	Wolfgang	Püschel	100	125,7	201	
			Ulrike	Häusler				
186	3746	Zossen	Lothar	Henschel	100	125,7	297	
			Bernd	Ludwig				
			Marian	Gercken				
187	3747	Königs Wusterhausen	Bernd	Ludwig	100	125,7	197	
			Dr. Gisela	Deckert				
			Volker	Hastädt				
188	3748	Friedersdorf	Volker	Hastädt	100	125,7	>75	
189	3749	Storkow	Hartmut	Haupt	100	125,7	99	
190	3750	Bad Saarow-Pieskow	Hartmut	Haupt	100	125,7	98	
191	3751	Groß Rietz	Hartmut	Haupt	100	125,7	136	
192	3752	Müllrose	Peter	Thiele	100	125,7	93	
			Jürgen	Fetsch				
			Joachim	Becker				
193	3753	Brieskow-Finkenheerd	Hans-Jürgen	Fetsch	85	106,9	148	*1
			Joachim	Becker				
			Peter	Thiele				
194	3754	Aurith	Andreas	Stein	15	18,7	51	*1
			Günter	Schulze				
195	3839	Reppinichen	Dr. Carsten	Hinnerichs	49	63,4	>40	*3
196	3840	Görzke	Dr. Carsten	Hinnerichs	100	126	100	
197	3841	Belzig	Dieter	Henning	100	126	154	
198	3842	Brück	Norbert	Eschholz	100	126	68	
			Constanze	Reimann				
199	3843	Wittbrietzen	Peter	Schubert	100	126	82	
200	3844	Hennickendorf	Peter	Schubert	100	126	84	
201	3845	Wolterdorf	Wolfgang	Suckow	100	126	181	
			Peter	Schubert				
			Ingo	Richter				
202	3846	Wünsdorf	Ingo	Mertens	100	126	110	
			Wolfgang	Suckow				
203	3847	Teupitz	Dr. Gisela	Deckert	100	126	75	
204	3848	Märkisch Buchholz	Dr. Gisela	Deckert	100	126	75	
205	3849	Alt-Schadow	Frank	Schröder	100	126	204	
			Thomas	Noah				
206	3850	Kossenblatt	Hartmut	Haupt	100	126	100	
207	3851	Beeskow	Hartmut	Haupt	100	126	110	
208	3852	Grunow	Hans-Peter	Grätz	100	126	98	
			Doris	Grätz				
209	3853	Eisenhüttenstadt	Hans-Peter	Grätz	100	126	86	
			Doris	Grätz				
210	3854	Eisenhüttenstadt-Ost	Hans-Peter	Grätz	15	19,1	38	*1
			Doris	Grätz				
211	3940	Medewitz	Dr. Carsten	Hinnerichs	64	80,6	83	*3
212	3941	Radigke	Kai	Deutschmann	97	122,7	54	*3
213	3942	Niemegk	Dr. Carsten	Hinnerichs	98	124,1	114	*3
214	3943	Treuenbrietzen	Peter	Schubert	100	126,3	>85	

215	3944	Kloster Zinna	Torsten	Ryslavy	100	126,3	>181
			Dr. Susanne	Oehlschlaeger			
216	3945	Luckenwalde	Torsten	Ryslavy	100	126,3	>158
			Dr. Susanne	Oehlschlaeger			
217	3946	Paplitz	Wolfgang	Suckow	100	126,3	231
			Torsten	Ryslavy			
			Dr. Susanne	Oehlschlaeger			
218	3947	Baruth (Mark)	Manfred	Schultze	100	126,3	120
219	3948	Oderin	Harald	Schneider	100	126,3	>125
			Toni	Becker			
			Thomas	Noah			
220	3949	Schlepzig	Thomas	Noah	100	126,3	>220
221	3950	Groß Leuthen	Frank	Schröder	100	126,3	266
222	3951	Trebatsch	Hartmut	Haupt	100	126,3	165
			Hagen	Deutschmann			
223	3952	Groß Vuckrow	Torsten	Spitz	100	126,3	>93
			Nico	Brunkow			
			Steffen	Kahlisch			
			Hagen	Deutschmann			
			Hartmut	Haupt			
224	3953	Neuzelle	Hans-Peter	Grätz	100	126,3	96
			Doris	Grätz			
225	3954	Wellmitz	Hans-Peter	Grätz	43	57	65 *1
			Doris	Grätz			
226	4041	Straach	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	8	10,3	>5 *3
227	4042	Zahna	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	16	20,6	>15 *3
228	4043	Blönsdorf	Wolfgang	Püschel	66	84	122 *3
229	4044	Jüterbog	Heike	Schulze	99	125,5	77 *3
			Friedrich	Eidam			
230	4045	Markendorf	Dr. Heinz	Litzbarski	100	126,6	84
			Dr. Bärbel	Litzbarski			
231	4046	Petkus	Hans-Peter	Grätz	100	126,6	84
			Doris	Grätz			
232	4047	Golßen	Peter	Schonert	100	126,6	>200
233	4048	Schönwalde	Harald	Schneider	100	126,6	>86
			Peter	Schonert			
			Katharina	Illig			
			Arnulf	Weingardt			
234	4049	Lübben/Spreewald	Thomas	Noah	100	126,6	>200
			Steffen	Hollerbach			
			Silvio	Herold			
			Frank	Schröder			
235	4050	Straupitz	Thomas	Noah	100	126,6	>109
236	4051	Lieberose	Hagen	Deutschmann	100	126,6	80
237	4052	Jamlitz	Hagen	Deutschmann	100	126,6	83
			Horst	Alter			
			Heinz	Glode			
			Günter	Konzack †			

238	4053	Pinnow	Karl-Heinz	Huschga	100	126,6	61	
			Peter	Polleschner				
			Rudolf	Schmidt				
239	4054	Guben	Rudolf	Schmidt	27	33,6	>43	*1
			Karl-Heinz	Huschga				
			Detlef	Schöley				
			Werner	Feller				
			Wolfgang	Zyrus				
240	4144	Linda (Elster)	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	29	36,4	>15	*3
241	4145	Schönewalde	Ralf	Weber	100	126,9	66	
			Ingwald	Kropek				
242	4146	Dahme	Ralf	Weber	100	126,9	63	
243	4147	Uckro	Monika	Gierach	100	126,9	526	
			Katharina	Illig				
			Peter	Schonert				
244	4148	Luckau	Katharina	Illig	100	126,9	175	
245	4149	Lübbenau/Spreewald	Wolfgang	Köhler	100	126,9	>231	
246	4150	Burg	Harald	Plaschna	100	126,9	>145	
			Dr. Reinhard	Möckel				
			Ronald	Beschow				
			Wolfgang	Köhler				
			Thomas	Noah				
247	4151	Werben	Dr. Detlef	Robel	100	126,9	113	
248	4152	Peitz	Hans-Peter	Krüger	100	126,9	>84	
			Heinz	Glode				
			Günter	Konzack †				
			Ralf	Zech				
			Bernd	Litzkow				
			Ronald	Beschow				
249	4153/54	Groß Gastrose	Ralf	Zech	74	94	88	*1
			Waldemar	Kozlowski				
			Christina	Grätz				
250	4245	Kolochau	Ralf	Weber	98	124,3	62	*3
251	4246	Schlieben	Ralf	Weber	100	127,1	61	
252	4247	Walddrehna	Volker	Löschner	100	127,1	151	
			Katharina	Illig				
			Peter	Schonert				
			Dr. Reinhard	Möckel				
253	4248	Crinitz	Helmut	Donath	100	127,1	108	
			Frank	Raden				
254	4249	Calau	Gabriele	Wodarra	100	127,1	63	
			Jörg	Nevoigt				
			Katharina	Illig				
			Siegfried	Bernd				
			Dieter	Mudra				
			Olaf	Niepraschk				
			Daniela	Drechsler				
255	4250	Vetschau	Ronald	Beschow	100	127,1	>124	

			Wolfgang	Albrecht				
			Sven	Rasehorn				
256	4251	Cottbus-West	Sven	Rasehorn	100	127,1	160	
			Nabu-Ortsgruppe	Kolkwitz				
257	4252	Cottbus-Ost	Hans-Rüdiger	Schaefer	100	127,1	>131	
			Kathrin	Gorn				
258	4253	Forst (Lausitz)	Bernd	Litzkow	96	122,1	233	*1
259	4254	Brody	Bernd	Litzkow	4	5,1	24	*1
260	4344	Züllsdorf	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	38	48,1	>35	*3
261	4345	Herzberg/Elster	Dieter	Lehmann	100	127,4	151	
			Bernd	Hensel				
			Franz	Pauliuk				
			Matthias	Krüger				
262	4346	Schilda	Gunter	Ober	100	127,4	79	
263	4347	Doberlug-Kirchhain	Karl-Heinz	Krengel	100	127,4	94	
			Sven	Lange				
264	4348	Finsterwalde	Adolf	Weber	100	127,4	193	
			Frank	Raden				
			Eckhardt	Müller				
			Harri	Ruben				
265	4349	Göllnitz	Frank	Raden	100	127,4	>114	
			Wolfgang	Seltmann				
			Timo	Schneider				
			Reinhard	Möckel				
			Rudi	Pohlau				
			Ingo	Erler				
266	4350	Altdöbern	Wolfgang	Seltmann	100	127,4	89	
267	4351	Drebkau	Werner	Hansel	100	127,4	>233	
			Ronald	Beschow				
268	4352	Sellessen	Ronald	Beschow	100	127,4	>182	
269	4353	Döbern	Ronald	Beschow	100	127,4	>292	
			Bernd	Litzkow				
			Fred	Neumann				
			Werner	Hansel				
			Dr. Reinhard	Möckel				
270	4354	Forst (Lausitz) - Groß Bademeusel	Fred	Neumann	52	65,6	>149	*1
			Ronald	Beschow				
			Werner	Hansel				
			Dr. Reinhard	Möckel				
271	4445	Falkenberg/Elster	Wolf-Ekkehard	Hübner	88	112,6	59	*2
			Dieter	Lehmann				
			Dorothea	Wirsig				
272	4446	Bad Liebenwerda	Tino	Gärtner	100	127,7	107	
273	4447	Rückersdorf	Uwe	Albrecht	100	127,7	>150	
			Frank	Raden				
274	4448	Lauchhammer-Grünewalde	Frank	Raden	100	127,7	105	
			Timo	Schneider				
			Ingo	Erler				

		Klaus	Uhl				
		Werner	Blaschke				
		Karlheinz	Krengel				
275	4449 Senftenberg-West	Frank	Raden	100	127,7	121	
		Timo	Schneider				
		Heiko	Michaelis				
		Reinhard	Möckel				
		Rudi	Pohlau				
		Ingo	Erler				
276	4450 Senftenberg	Heiko	Michaelis	87	111,4	123	*2
		Prof. Dr. Stefan	Brehme				
277	4451 Welzow	Dr. Reinhard	Möckel	67	85,8	82	*2
		Jürgen	Richter				
		Heiko	Michaelis				
278	4452 Spremberg	Ronald	Beschow	59	74,8	136	*2
		Gert	Emmrich				
		Siegfried	Krüger				
279	4453 Weißwasser	Ronald	Beschow	37	47	79	*2
280	4454 Bad Muskau	Ronald	Beschow	11	14	68	*2
		Fred	Neumann				
281	4545 Mühlberg/Elbe	Eberhard	Weber	70	96,3	75	*2
		Tino	Gärtner				
		Uwe	Albrecht				
		Hans-Jürgen	Klein				
282	4546 Gröditz	Hans-Jürgen	Klein	70	89,4	>120	*2
		Dr. Peter	Kneis				
		Bernd	Gründemann				
283	4547 Elsterwerda	Peter	Müller	99	127,1	55	*2
		Uwe	Albrecht				
		Gerald	Göttlicher				
		Siegfried	Müller				
284	4548 Lauchhammer-Grünewalde	Frank	Raden	100	128	105	
		Timo	Schneider				
		Ingo	Erler				
		Silvio	Herold				
		Werner	Blaschke				
		Dietmar	Wiedemann				
285	4549 Schwarzheide/NL.	Siegfried	Krüger	100	127,9	69	
286	4550 Lauta	Heiko	Michaelis	32	41,1	36	*2
		Dr. Stefan	Brehme				
		Frank	Raden				
287	4647 Hirschfeld	Peter	Müller	20	26	>67	*2
		Siegfried	Müller				
		Mirco	Förster				
		Ingo	Erler				
288	4648 Ortrand	Ingo	Erler	30	38,9	>75	*2
289	4649 Schwepnitz	Datenrecherche	Vogelschutzwarte	16	20,9	>15	*2
	Summe				**30.352 km²**	**> 33.962 h**	

4 Ergebnisse

4.1 Allgemeines

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die Arten jeweils als MTB-Verbreitungskarte mit Häufigkeitsklassen kommentiert dargestellt. Die Reihenfolge der Arten basiert auf der Systematik nach Barthel & Helbig (2005).

Statuszeile:
Artname (deutscher und wissenschaftlicher Name)

Bestand
Diese Angabe ist in der Regel die Summe der für die einzelnen MTB angegebenen Bestände und stellt den Bestand für Brandenburg und Berlin dar. Vor allem bei Arten mit wechselnden Brutorten kann diese Zahl auch deutlich über der tatsächlich pro Jahr brütenden Bestandszahl liegen, worauf im Text dann in der Regel kurz eingegangen wird.

Für seltene Arten mit jährlich bekannten Landesbeständen wird entweder der Bestand für ein bestimmtes Jahr angegeben oder dies im Text formuliert.

Status Häufigkeit
Entsprechend Ryslavy & Mädlow (2008) werden die Häufigkeitsklassen wie folgt definiert:

ex BV	=	ausgestorbener Brutvogel
es BV	=	extrem seltener Brutvogel (1 - 10 BP/Rev.)
ss BV	=	sehr seltener Brutvogel (10 - 80 BP/Rev.)
s BV	=	seltener Brutvogel (80 - 800 BP/Rev.
mh BV	=	mittelhäufiger Brutvogel (800 - 8.000 BP/Rev.)
h BV	=	häufiger Brutvogel (8.000 -80.000 BP/Rev.)
sh BV	=	sehr häufiger Brutvogel (>80.000 BP/Rev.)

Tabelle Rasterfrequenz:
Angabe der Anzahl der besetzten MTB bei der Kartierung 1978-82 und bei der jetzigen Kartierung 2005-09 (Grundlage sind 289 MTB und somit alle MTB mit mindestens 4 % Landesflächenanteil im MTB)
Anmerkung: Die Angabe für 1978-82 bezieht sich auf die aktuelle Landesfläche (Wertung von 289 MTB) in Anlehnung an Nicolai (1993) unter Berücksichtigung der damaligen B-, C- und D-Nachweise.

Veränderung der MTB-Rasterfrequenz von der Kartierung 1978-82 zur ADEBAR-Kartierung 2005-09 in %
Anmerkung: Veränderungen von mehr als 500 % werden mit ++ und mehr als 1000 % mit +++ angegeben

Tabelle Häufigkeitsklasse / Anzahl MTB:
Darstellung der MTB-Anzahl pro ADEBAR-Häufigkeitsklasse (Basis: 289 MTB)

Diagramm Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten bzw. Monitoring seltener Brutvogelarten:
Als zusätzliche Information werden die kurzfristigen Trends aus den laufenden Monitoringprogrammen der häufigen Brutvogelarten (inklusive der meisten mittelhäufigen Arten) des Zeitraumes 1995-2009 bzw. die Bestandstrends bei den seltenen Brutvogelarten (i.d.R. 1995-2008) für Brandenburg dargestellt.

Die Grundlage für die dargestellten Index-Trends bildet das Monitoring häufiger Brutvogelarten, an dem in Brandenburg insgesamt über 200 ehrenamtliche Mitarbeiter beteiligt sind und mit den Methoden Revierkartierung (bis 2006), Punkt-Stopp-Zählung und Linienkartierung (seit 2004) durchgeführt wurde (Näheres zu den einzelnen Methoden s. Südbeck et al. 2005, zur Linienkartierung in Brandenburg auch Ryslavy & Jurke 2007). Die 2004 bundesweit eingeführte Methode Linienkartierung ergänzte bzw. löst die Revierkartierung und die Punkt-Stopp-Zählung schrittweise ab. Alle drei Methoden wurden und werden in Brandenburg sehr gut bedient:

- Revierkartierung: 1995-2006, bis zu 60 besetzte Probeflächen pro Jahr,
- Punkt-Stopp-Zählung: 1995-2009, bis zu 112 besetzte Routen pro Jahr,
- Linienkartierung: 2004-2009, bis zu 182 besetzte Probeflächen pro Jahr.

Für alle drei Methoden erfolgte durch M. Jurke eine Auswertung der Bestandstrends mittelhäufiger und häufiger Brutvogelarten für den Zeitraum 1995-2009 (Datenbasis: Punkt-Stopp-Zählung 291.493 Datensätze von insgesamt 154 Routen 1995-2009,

Revierkartierung: 13.022 Datensätze von insgesamt 89 Probeflächen 1995-2006; Linienkartierung insgesamt 194 mehrjährig bearbeitete Probeflächen). Dazu wurden die Daten so aufbereitet, dass sie in die Regressions-Software TRIM eingelesen werden konnten. Das Prinzip dieses Programms ist eine Poisson-Regression zur Analyse von Bestandsentwicklungen inklusive des Ausgleichs von Datenlücken, so dass die Trends unabhängig von der Zahl der pro Jahr untersuchten Probeflächen ermittelt werden. Die Ergebnisse der drei Monitoringmethoden sind jeweils gleichrangig in die Auswertung eingeflossen, welche mit Hilfe des TRIM-Programms durchgeführt wurde. Während bei der Revierkartierung und Linienkartierung jeweils die Endreviere in die Auswertung eingingen, wurden bei der Punkt-Stopp-Zählung nur die Daten der Kernbrutzeiten (nach Südbeck et al. 2005) für die einzelnen Arten und für jeden Stopp das Maximum aus allen Begehungen während der Kernbrutzeit pro Fläche, Jahr und Art berechnet. In die Trendermittlung ging dann die Summe all dieser Stopp-Maxima ein.

Die Darstellung der ermittelten Trends erfolgt in Form von Indexkurven. Die Auswertung der vorliegenden Daten (1995-2009) lässt für die häufigen und viele mittelhäufige Brutvogelarten eine verlässliche Einschätzung des kurzfristigen Trends zu. In den erzeugten Trendgrafiken wird der Bestandswert für das Jahr 1995 mit 1,0 angegeben. Die Indexwerte der nachfolgenden Jahre geben somit die Bestandsveränderungen relativ zum Jahr 1995 an. Das nachfolgende Beispiel der Feldlerche (Abb. 13) veranschaulicht dies durch eine Gegenüberstellung der Trends der einzelnen Methoden sowie des gepoolten Gesamtergebnisses. Für die linke Grafik wurde nur deshalb 2006 als Bezugsjahr gewählt, weil erst ab diesem Jahr die Linienkartierung eine hinreichende Datenbasis aufweist.

Das Ergebnis der Datenanalyse durch TRIM ist zunächst die Berechnung eines mittleren jährlichen Trends mit Standardfehler. Aus dem mittleren jährlichen Trend lässt sich der Gesamttrend über 15 Jahre (1995-2009) durch eine Zins- und Zinseszinsrechnung hochrechnen. Zur Prüfung der Signifikanz des Trends wurde das 95 %-Konfidenzintervall herangezogen ($p < 0,05$). Näheres zur Signifikanzermittlung ist in Ryslavy & Mädlow (2008) beschrieben.

Für die Eulenarten Schleiereule, Waldkauz und Waldohreule, die über die genannten Monitoringmethoden nicht erfasst werden können, wurden Daten des Monitorings Greifvögel und Eulen (MGE) herangezogen, d. h. Ergebnisse von Bestandsermittlungen auf großen Probeflächen, die allerdings für Schleiereule und Waldkauz bisher nur für die Jahre 1995 bis 2006 für Brandenburg ausgewertet wurden. Da für Brandenburg aus dem MGE noch keine Trendauswertungen für die mittelhäufigen und häufigen Greifvogelarten für den Zeitraum 1995 bis 2009 erfolgten, wurden für diese Arten bezüglich der Bestandstrends ausschließlich die – bei manchen Greifvogelarten möglicherweise suboptimalen – Ergebnisse aus dem Monitoring häufiger Brutvogelarten berücksichtigt.

Die ermittelten Trends für den 15 Jahre umfassenden Zeitraum 1995 bis 2009 wurden entsprechend der prozentualen Veränderungen der Vergleich-

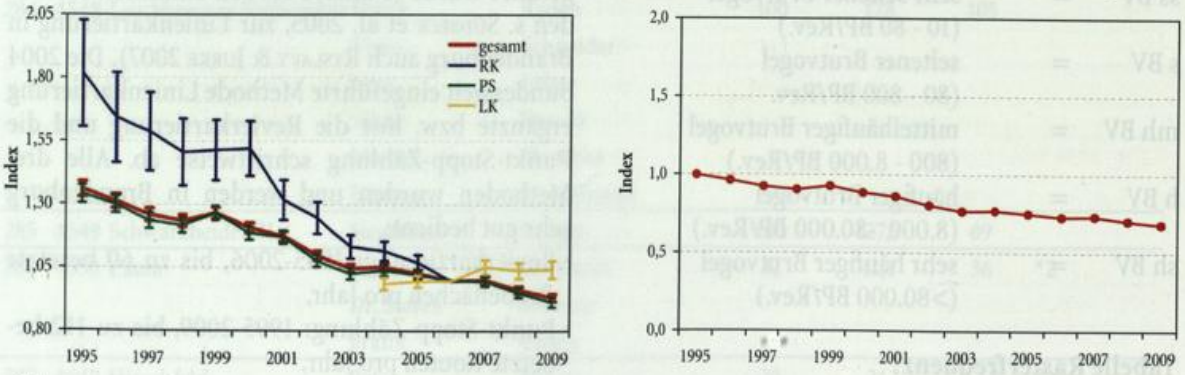


Abb. 14: Darstellung der im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten erzielten Ergebnisse am Beispiel der Feldlerche. Links: alle drei Methoden (RK, PS, LK) und das gepoolte Gesamtresultat mit dem Bezugsjahr 2006; rechts: das gepoolte Gesamtergebnis mit Bezugsjahr 1995, wie es für die betrachteten häufigen und mittelhäufigen Beispielarten dargestellt wird.

Fig. 14: *Presentation of the results of the monitoring of common breeding birds taking the example of the Skylark. Left: all three methods (territory mapping, point counts, line transects) and the pooled total result; right: the pooled total result based on 1995.*

barkeit halber denselben Trendklassen (Veränderungsklassen) zugeordnet wie in Ryslavy & Mädlow (2008):

über +50 %:	sehr starke Zunahme
+20 bis +50 %:	starke Zunahme
+20 % bis -20 %:	stabil bzw. leicht schwankend
-20 bis -50 %:	starke Abnahme
unter -50 %:	sehr starke Abnahme.

Angaben zur Signifikanz des kurzfristigen Trends ($p < 0,05$):

*0:	Zu- oder Abnahme ist nicht signifikant
*1:	signifikante Zu- oder Abnahme um max. 20 %
*2:	signifikante Zu- oder Abnahme um mind. 20 %
*3:	signifikante Zu- oder Abnahme um mind. 50 %

Beispiel Höckerschwan (Trend +59 %; Signifikanz *2):
Der Höckerschwan hat im Zeitraum 1995-2009 um 59 % zugenommen, wird also der Trendklasse „Sehr starke Zunahme" (über +50 %) zugeordnet; Signifikant ($p < 0,05$) ist hier allerdings nur eine Zunahme von über +20 % (*2), jedoch nicht von über +50 % (*3).

Für die seltenen Brutvogelarten, für die reale Bestandszahlen vorliegen, wurden die kurzfristigen Trends anhand der Ergebnisse der jährlichen landesweiten Erfassungen bzw. Meldungen abgebildet, wobei sich der Standardfehler für den Gesamtzeitraum aus den jährlichen Bestandsveränderungen ergibt. Die Trendberechnung erfolgte mittels einer linearen Regression. Die Hochrechnung aus der mittleren jährlichen Bestandsveränderung und die Signifikanzprüfung erfolgten analog zu den häufigen Arten.

Verbreitung, Bestand, Gefährdung:
Bei der textlichen Abhandlung der drei Gliederungspunkte sollte der Fokus insbesondere auf den aktuellen Zeitraum gelegt werden. Die besondere Bedeutung von Brandenburg/Berlin bei einzelnen Arten für die Avifauna von ganz Deutschland wurde an entsprechenden Stellen herausgearbeitet. Die Bewertung der Gefährdungssituation einzelner Arten wurde auf Grundlage der aktuellen Roten Liste vorgenommen und ggf. aktuell neu wirkende Gefährdungssituationen benannt und in der Wertung eingearbeitet.



Traubeneichen-Kiefern-Mischwald in der Rochauer Heide/LDS. Foto: R. Möckel.

4.2 Mittelhäufige und seltene Arten

Höckerschwan (*Cygnus olor*) **1.750 – 2.450 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	80 % (n = 232)	83 % (n = 241)	+ 4 % (n = + 9)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	48	23	52	79	73	13	1	0

Verbreitung

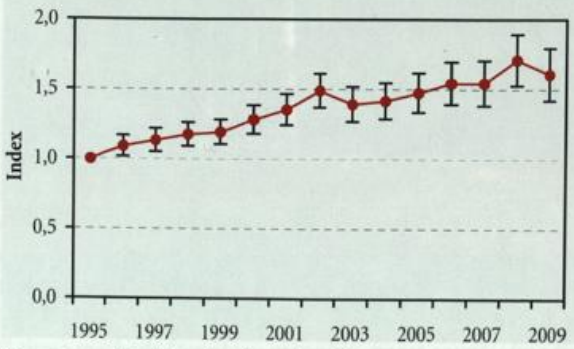
Bis auf die lokalen Vorkommenslücken im nördlichen Teil der Prignitz und im Fläming, die durch den Mangel an für die Art geeigneten Standgewässern begründet sind, ist der Höckerschwan ein fast flächendeckend verbreiteter Brutvogel. Gegenüber der ersten Kartierung lässt sich eine leichte Zunahme im Verbreitungsbild erkennen. Insbesondere im Elbe-Elster-Gebiet und am Nordrand des Flämings hat sich ein leichter Raumgewinn vollzogen. Verbreitungsschwerpunkte bestehen naturgemäß durch ihren Gewässerreichtum im Havelgebiet, im gesamten Nordosten des Landes, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet und in den Teichgebieten der Niederlausitz.

Bestand

Der Bestand des Höckerschwans hat sich auf fast gleichbleibender Fläche in den letzten Jahrzehnten jedoch deutlich verdichtet. Ergaben zentrale Zählungen im Jahr 1976 328 BP und im Jahr 1980 579 BP (Rutschke 1983), konnten für Mitte der 1990er Jahre bereits 800-1.200 BP/Rev. geschätzt werden (Deutschmann & Zech in ABBO 2001). Die nachfolgende Verdopplung der mittleren Bestandsgröße auf gegenwärtig 2.100 BP/Rev. (Spanne: 1.750-2.450 BP/Rev.) wird auch gut durch den stark positiven Trend, der im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten ermittelt wurde, bestätigt.

Überwiegend wurden auf den besetzten MTB 2-20 BP/Rev. registriert und größere Vorkommen sind nicht sehr häufig. Die größte Konzentration wurde in den ausgedehnten Teichlandschaften des MTB 4152, Peitz/SPN mit 50-70 BP/Rev. festgestellt.

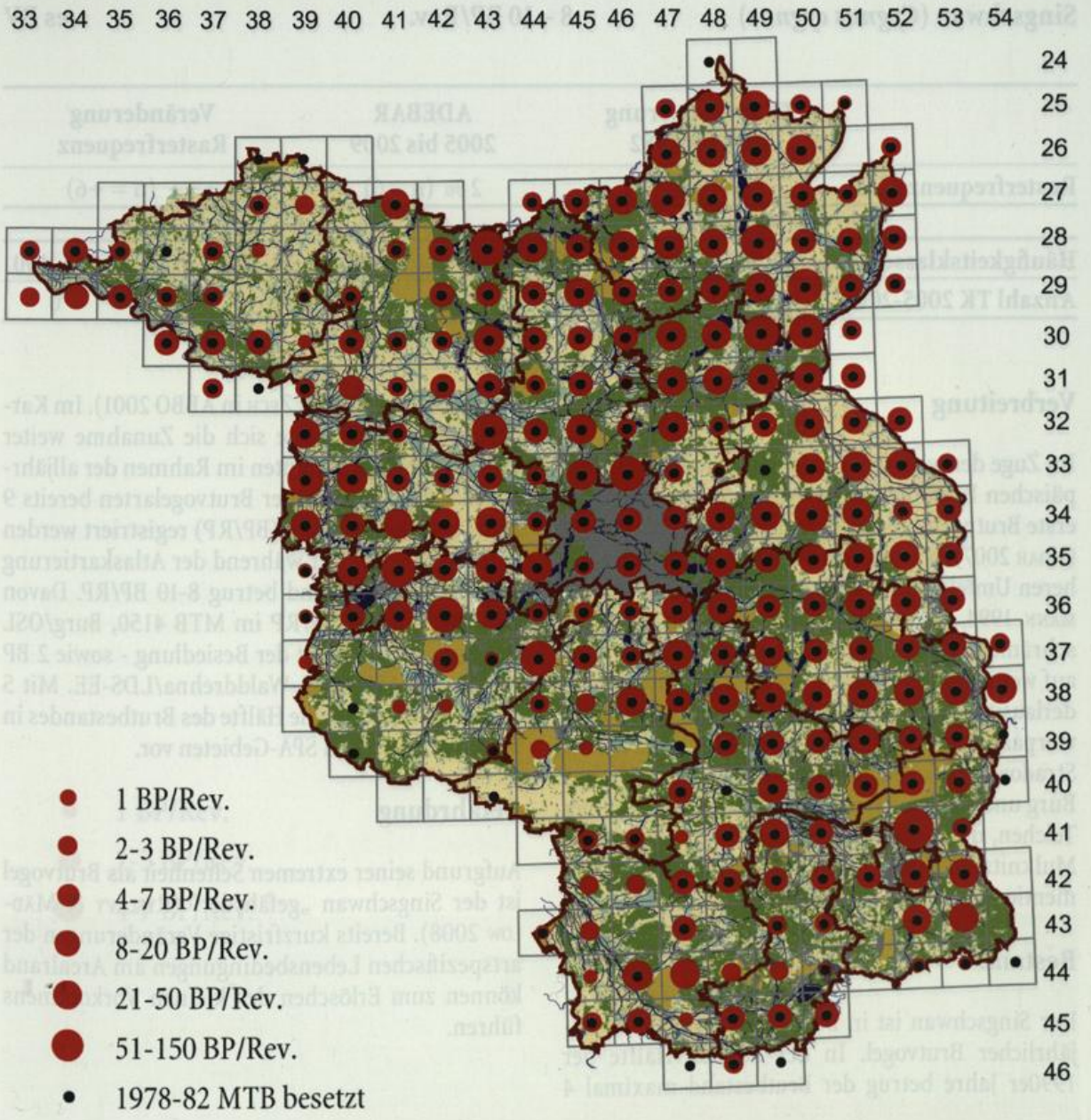
Landesweit beträgt die mittlere Siedlungsdichte in Brandenburg und Berlin 7 BP/100 km².



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 59 % (Signifikanz *2).

Gefährdung

Angesichts seiner in den letzten Jahrzehnten weitgehend gleichbleibenden Verbreitung und dem stark positiven Bestandsverlauf ist der Höckerschwan nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008). Lokal führen in keiner Weise zu rechtfertigende Vergrämungsmaßnahmen oder Bejagung zu Beeinträchtigungen des Bestandes.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Singschwan (*Cygnus cygnus*) **8 – 10 BP/Rev.** **es BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0	2 % (n = 6)	+++ (n = +6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	283	4	1	1	0	0	0	0

Verbreitung

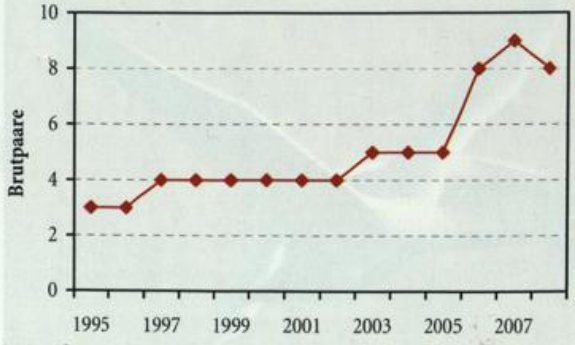
Im Zuge der weiteren Ausdehnung des mitteleuropäischen Brutareals nach Westen gelang 1990 der erste Brutnachweis für Brandenburg im Spreewald (Noah 2007). Nur zögerlich kam es seit 1994 im näheren Umfeld zu weiteren Ansiedlungen (Deutschmann 1994, Deutschmann 1997). Gegenwärtig beschränken sich die Vorkommen des Singschwans auf wenige Orte im Oberspreewald und in der Niederlausitz. Brutorte und die Anwesenheit von Revierpaaren wurden im Kartierungszeitraum an den Stradower Teichen, im Oberspreewald zwischen Burg und Lübbenau, am Dutzendsee, den Dammer Teichen, dem Schäferteich Jamlitz, im Teichgebiet Mulknitz-Eulo und am Lugkteich Brenitz dokumentiert.

Bestand

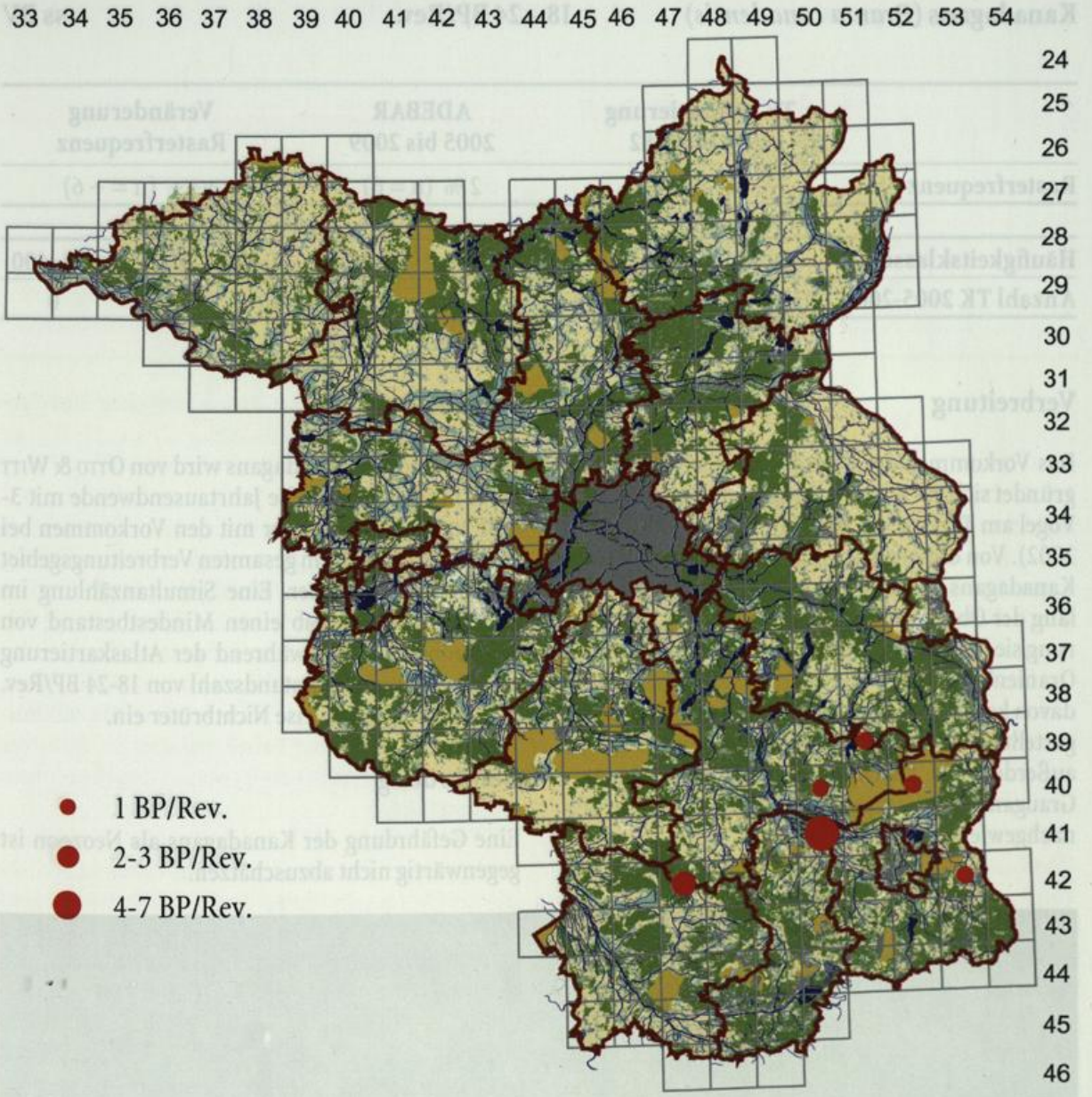
Der Singschwan ist in Brandenburg seit 1994 alljährlicher Brutvogel. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre betrug der Brutbestand maximal 4 Paare (Deutschmann & Zech in ABBO 2001). Im Kartierungszeitraum setzte sich die Zunahme weiter fort. Im Jahr 2007 konnten im Rahmen der alljährlichen Erfassung seltener Brutvogelarten bereits 9 Brut- bzw. Revierpaare (BP/RP) registriert werden (Ryslavy 2009b). Der während der Atlaskartierung ermittelte Brutbestand betrug 8-10 BP/RP. Davon siedelten allein 4 BP/RP im MTB 4150, Burg/OSL - dem Ausgangsgebiet der Besiedlung - sowie 2 BP (2008) im MTB 4247, Walddrehna/LDS-EE. Mit 5 BP/RP kommt über die Hälfte des Brutbestandes in brandenburgischen SPA-Gebieten vor.

Gefährdung

Aufgrund seiner extremen Seltenheit als Brutvogel ist der Singschwan „gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008). Bereits kurzfristige Veränderungen der artspezifischen Lebensbedingungen am Arealrand können zum Erlöschen des kleinen Vorkommens führen.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 172 % (Signifikanz *3).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.



Kanadagans (*Branta canadensis*) **18 – 24 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0	2 % (n = 6)	+++ (n = + 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	283	3	0	3	0	0	0	0

Verbreitung

Das Vorkommen der Kanadagans als Neozoon begründet sich auf unbeabsichtigt in Freiheit gelangte Vögel am Tegeler See/B im Jahr 1983 (Otto & Witt 2002). Von diesem Ausgangspunkt breitete sich die Kanadagans ab Mitte der 1990er Jahre weiter entlang der Oberhavel aus. Während der Atlaskartierung siedelte die Art bereits auf vier MTB zwischen Oranienburg/OHV und Berlin-Spandau. Abseits davon konnte nur ein Brutpaar in Berlin-Mitte festgestellt werden. Im Südosten Brandenburgs konnte außerdem ein Mischpaar (Hybrid Kanadagans x Graugans und Graugans) im MTB 4253 Forst/SPN nachgewiesen werden.

Bestand

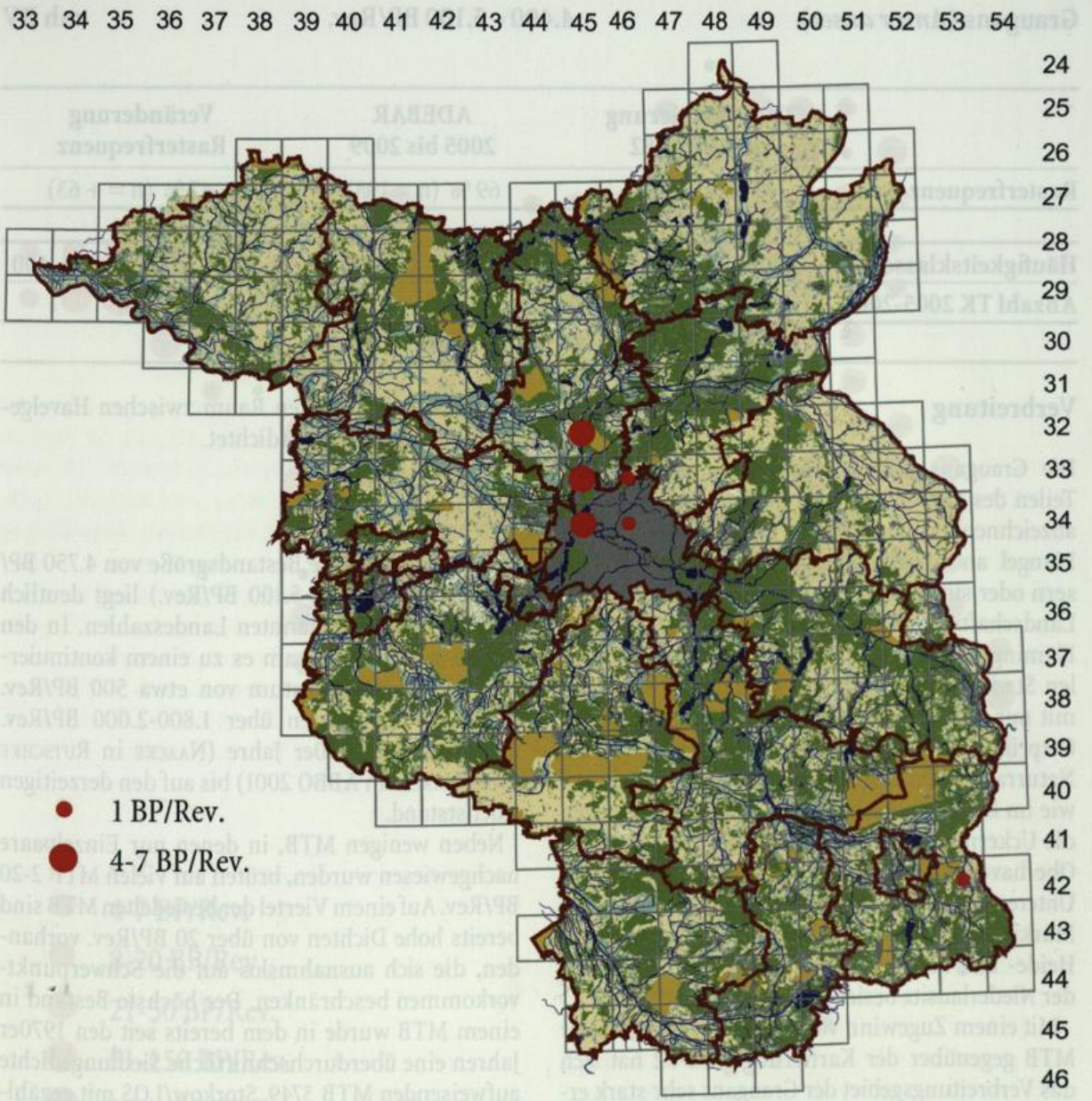
Der Bestand der Kanadagans wird von Otto & Witt (2002) für Berlin um die Jahrtausendwende mit 3-6 BP angegeben, lag aber mit den Vorkommen bei Hennigsdorf/OHV im gesamten Verbreitungsgebiet bereits deutlich höher. Eine Simultanzählung im Dezember 2000 ergab einen Mindestbestand von 143 Individuen. Die während der Atlaskartierung ermittelte aktuelle Bestandszahl von 18-24 BP/Rev. schließt möglicherweise Nichtbrüter ein.

Gefährdung

Eine Gefährdung der Kanadagans als Neozoon ist gegenwärtig nicht abzuschätzen.



Kanadagansfamilie im Berliner Tiergarten. Foto: W. Otto.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.



Graugans (*Anser anser*) **4.400 – 5.100 BP/Rev.** **mh BV**

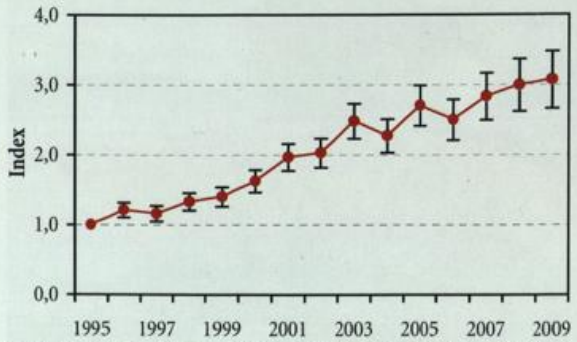
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	47 % (n = 135)	69 % (n = 198)	+ 47 % (n = + 63)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	91	9	32	34	67	35	20	1

Verbreitung

Die Graugans besiedelt Brandenburg in weiten Teilen des Landes. Die sich im Verbreitungsgebiet abzeichnenden Lücken sind bedingt durch einen Mangel an für die Art geeigneten Standgewässern oder sind stark bewaldet. Große unbesiedelte Landschaftsräume sind noch in der Prignitz, im Fläming, im Elbe-Elster-Gebiet und im zentralen Stadtbereich von Berlin vorhanden. Regionen mit nur lückiger Verbreitung befinden sich in der Ostprignitz, im Bereich der Barnimer Platte, im Naturraum Schlaubetal und Lieberoser Heide sowie im Lausitzer Becken. Sehr dicht sind hingegen die Uckermark, das Ruppiner Land, der Landkreis Oberhavel, das Einzugsgebiet der Mittleren und Unteren Havel, der östliche Teil des Landkreises Märkisch-Oderland, das Ostbrandenburgische Heide- und Seengebiet und die Teichlandschaften der Niederlausitz besiedelt.

Mit einem Zugewinn von fast 50 % neu besetzter MTB gegenüber der Kartierung 1978-82 hat sich das Verbreitungsgebiet der Graugans sehr stark erweitert. Insbesondere haben sich im Zuge der Ausbreitung die Vorkommen im gesamten Südosten Brandenburgs, in der Elbtalaue und im damals stark lückig besiedelten Raum zwischen Havelgebiet und Uckermark verdichtet.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 201 % (Signifikanz *3).

Bestand

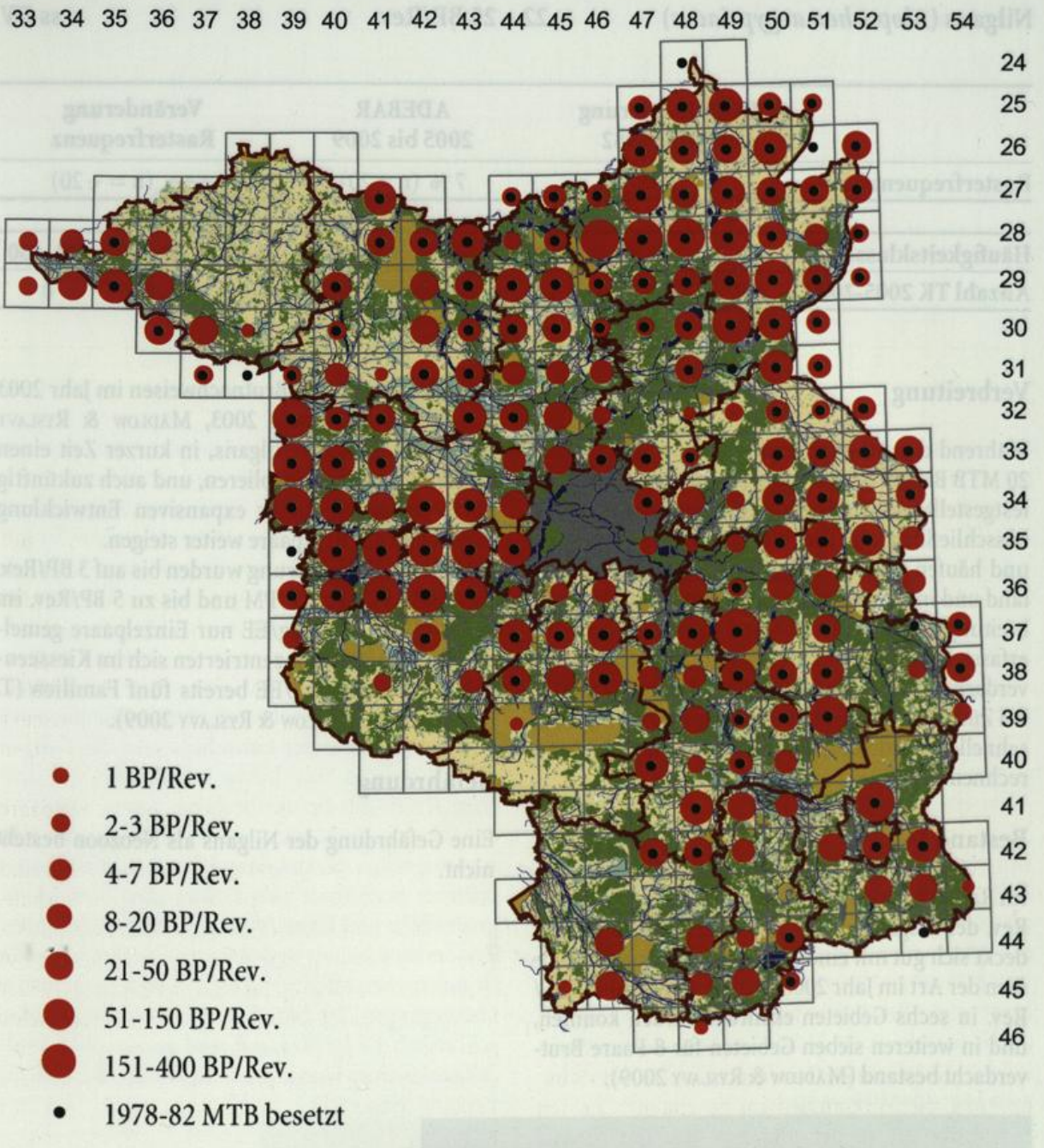
Die aktuelle mittlere Bestandsgröße von 4.750 BP/Rev. (Spanne: 4.400-5.100 BP/Rev.) liegt deutlich über den bisher bekannten Landeszahlen. In den letzten Jahrzehnten kam es zu einem kontinuierlichen Bestandswachstum von etwa 500 BP/Rev. in den 1970er Jahren über 1.800-2.000 BP/Rev. um Mitte der 1990er Jahre (Naacke in Rutschke 1983, Naacke in ABBO 2001) bis auf den derzeitigen Höchststand.

Neben wenigen MTB, in denen nur Einzelpaare nachgewiesen wurden, brüten auf vielen MTB 2-20 BP/Rev. Auf einem Viertel der besiedelten MTB sind bereits hohe Dichten von über 20 BP/Rev. vorhanden, die sich ausnahmslos auf die Schwerpunktvorkommen beschränken. Der höchste Bestand in einem MTB wurde in dem bereits seit den 1970er Jahren eine überdurchschnittliche Siedlungsdichte aufweisenden MTB 3749, Storkow/LOS mit gezählten 168 BP/Rev. festgestellt.

Die mittlere landesweite Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin liegt bei 16 BP/100 km².

Gefährdung

Die Graugans wird aufgrund der anhaltenden Ausbreitungstendenz und der sehr starken Bestandszunahme gegenwärtig als nicht gefährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) **22 – 25 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0	7 % (n = 20)	+++ (n = + 20)

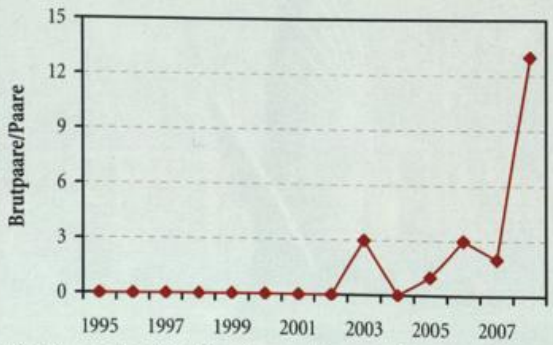
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	269	18	1	1	0	0	0	0

Verbreitung

Während der Atlaskartierung konnten bereits auf 20 MTB Bruten oder Reviere des Neozoons Nilgans festgestellt werden. Die Vorkommen verteilen sich ausschließlich auf die Westhälfte Brandenburgs und häufen sich etwas in der Prignitz, im Havelland und im Elbe-Elster-Gebiet. Somit hat die Ausbreitungswelle in Deutschland auch Brandenburg erfasst. Im Jahr 2008 gab es bereits den ersten Brutverdacht in Ostbrandenburg im Unteren Odertal bei Zützen. Daher ist kurzfristig mit einer weiteren schnellen Ausdehnung der Verbreitung der Art zu rechnen.

Bestand

Im Rahmen der Atlaskartierung konnten 22-25 BP/Rev. der Nilgans registriert werden. Diese Anzahl deckt sich gut mit einer Recherche zu Brutvorkommen der Art im Jahr 2008, in deren Ergebnis 13 BP/Rev. in sechs Gebieten ermittelt werden konnten, und in weiteren sieben Gebieten für 8 Paare Brutverdacht bestand (Mädlow & Ryslavy 2009).



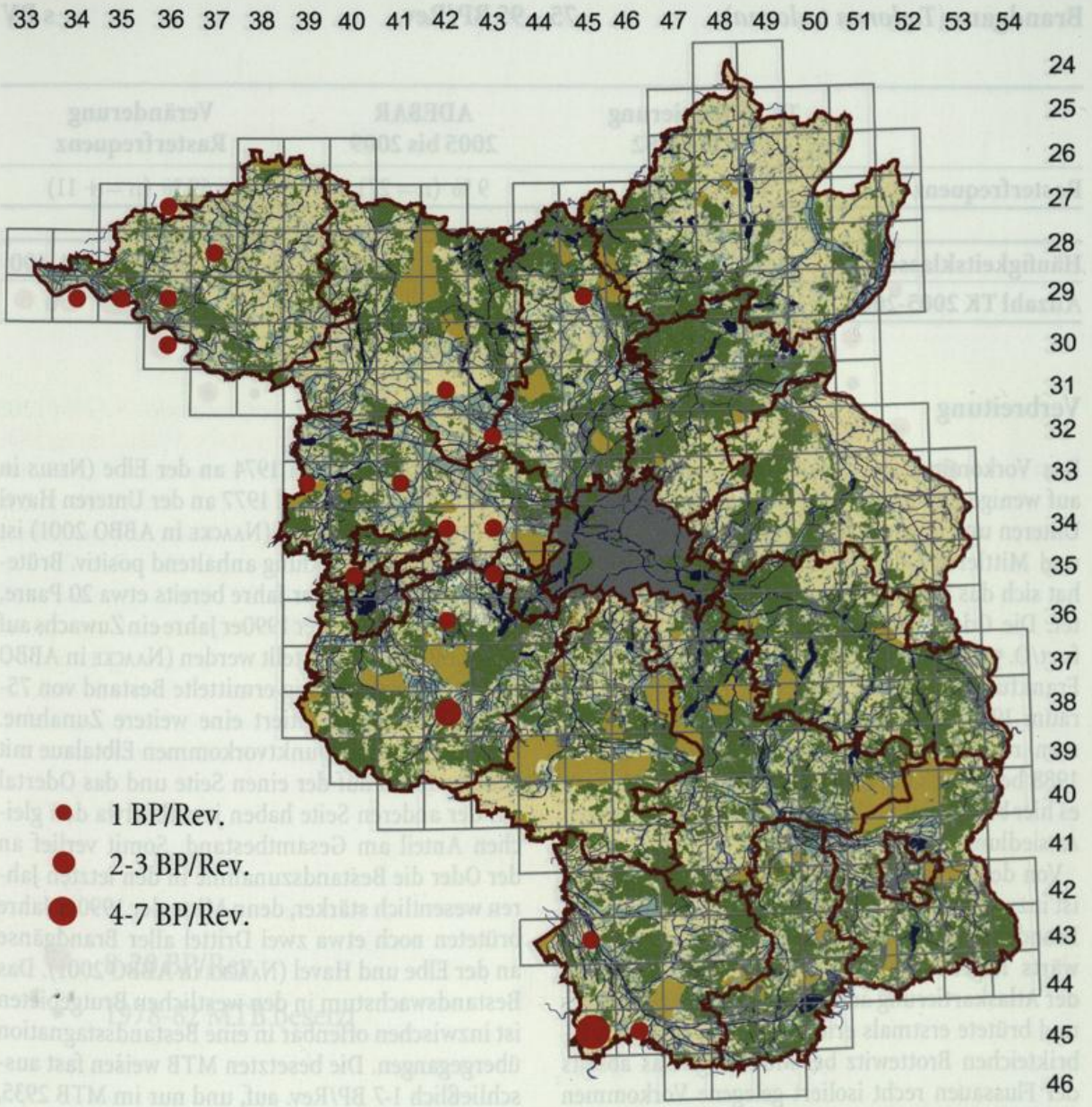
Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 3.767 % (Signifikanz *3).

Nach den ersten drei Brutnachweisen im Jahr 2003 (Löschau & Rathgeber 2003, Mädlow & Ryslavy 2009) gelang es der Nilgans, in kurzer Zeit einen kleinen Bestand zu etablieren, und auch zukünftig dürfte aufgrund dieser expansiven Entwicklung die Anzahl der Brutpaare weiter steigen.

Bei der Atlaskartierung wurden bis auf 3 BP/Rev. im MTB 3842, Brück/PM und bis zu 5 BP/Rev. im MTB 4545, Mühlberg/EE nur Einzelpaare gemeldet. Im Jahr 2008 konzentrierten sich im Kiesseengebiet bei Mühlberg/EE bereits fünf Familien (T. Gärtner u. a., Mädlow & Ryslavy 2009).

Gefährdung

Eine Gefährdung der Nilgans als Neozoon besteht nicht.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.



Brandgans (*Tadorna tadorna*) **75 – 95 BP/Rev.** **s BV**

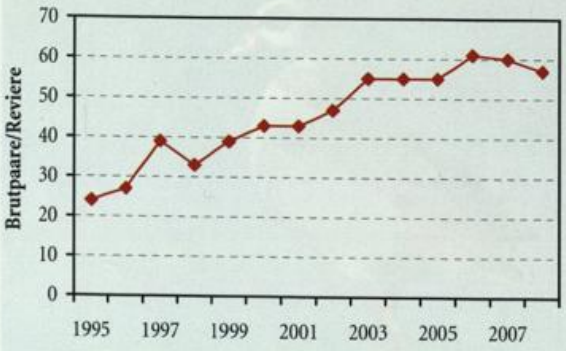
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	6 % (n = 16)	9 % (n = 27)	+ 69 % (n = + 11)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	262	8	10	8	1	0	0	0

Verbreitung

Das Vorkommen der Brandgans beschränkt sich auf wenige Regionen in der Elbtalaue, entlang der Unteren und Mittleren Havel sowie an der Unteren und Mittleren Oder. Seit der Kartierung 1978-82 hat sich das Verbreitungsgebiet deutlich ausgeweitet. Die Oder ist inzwischen aufwärts bis Frankfurt/O. geschlossen besiedelt. Obwohl südlich von Frankfurt bei Aurith bereits im Kartierungszeitraum 1978-82 ein wahrscheinliches Brutvorkommen registriert wurde und nur unweit entfernt 1988 bei Vogelsang ein Brutnachweis gelang, kam es hier bisher erstaunlicherweise zu keiner weiteren Ansiedlung.

Von der Elbtalaue und Unteren Havel ausgehend ist inzwischen auch die Mittlere Havel um die Stadt Brandenburg besiedelt worden und der Elbe aufwärts folgend erreichte die Brandgans während der Atlaskartierung auch den Süden Brandenburgs und brütete erstmals erfolgreich an den Zuckerfabrikteichen Brottewitz bei Mühlberg. Das abseits der Flussauen recht isoliert gelegene Vorkommen an den Rieselfeldern bei Nauen etablierte sich bereits Mitte der 1990er Jahre.



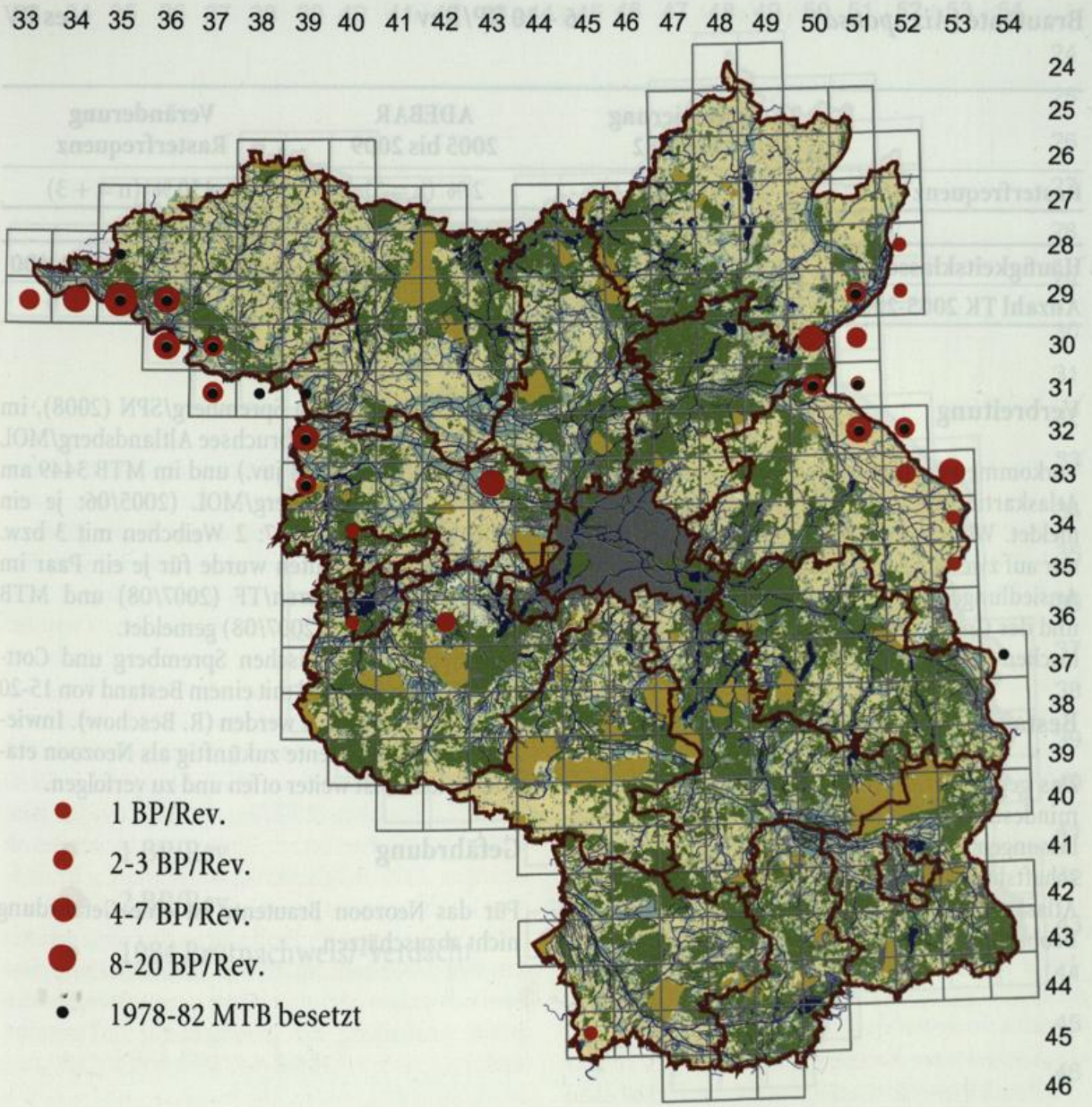
Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 116 % (Signifikanz *3). Unvollständige Meldung.

Bestand

Seit den ersten Bruten 1974 an der Elbe (Nehls in Klafs & Stübs 1987) und 1977 an der Unteren Havel sowie der Unteren Oder (Naacke in ABBO 2001) ist die Bestandsentwicklung anhaltend positiv. Brüteten Anfang der 1980er Jahre bereits etwa 20 Paare, so konnte für Mitte der 1990er Jahre ein Zuwachs auf 30-40 BP/Rev. festgestellt werden (Naacke in ABBO 2001). Der gegenwärtig ermittelte Bestand von 75-95 BP/Rev. dokumentiert eine weitere Zunahme. Die beiden Schwerpunktvorkommen Elbtalaue mit Unterer Havel auf der einen Seite und das Odertal auf der anderen Seite haben jeweils etwa den gleichen Anteil am Gesamtbestand. Somit verlief an der Oder die Bestandszunahme in den letzten Jahren wesentlich stärker, denn Mitte der 1990er Jahre brüteten noch etwa zwei Drittel aller Brandgänse an der Elbe und Havel (Naacke in ABBO 2001). Das Bestandswachstum in den westlichen Brutgebieten ist inzwischen offenbar in eine Bestandsstagnation übergegangen. Die besetzten MTB weisen fast ausschließlich 1-7 BP/Rev. auf, und nur im MTB 2935, Schnackenburg wurde mit 8-10 BP/Rev. ein höherer Bestand festgestellt.

Gefährdung

Der Bestand der Brandgans in Brandenburg wird derzeit aufgrund der anhaltenden Ausbreitungstendenz und Bestandszunahme als nicht gefährdet betrachtet (Ryslavy & Mädlow 2008).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Brautente (*Aix sponsa*) **6 – 10 BP/Rev** **es BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 2)	2 % (n = 5)	+ 150 % (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	284	4	1	0	0	0	0	0

Verbreitung

Vorkommen der Brautente wurden im Zeitraum der Atlaskartierung aus fünf MTB in Brandenburg gemeldet. Während der Kartierung 1978-82 wurden nur auf zwei MTB in Berlin Bruten ermittelt. Diese Ansiedlungen im Bereich des Zoologischen Gartens und des Großen Tiergartens sind später wieder erloschen (Otto & Witt 2002).

Bestand

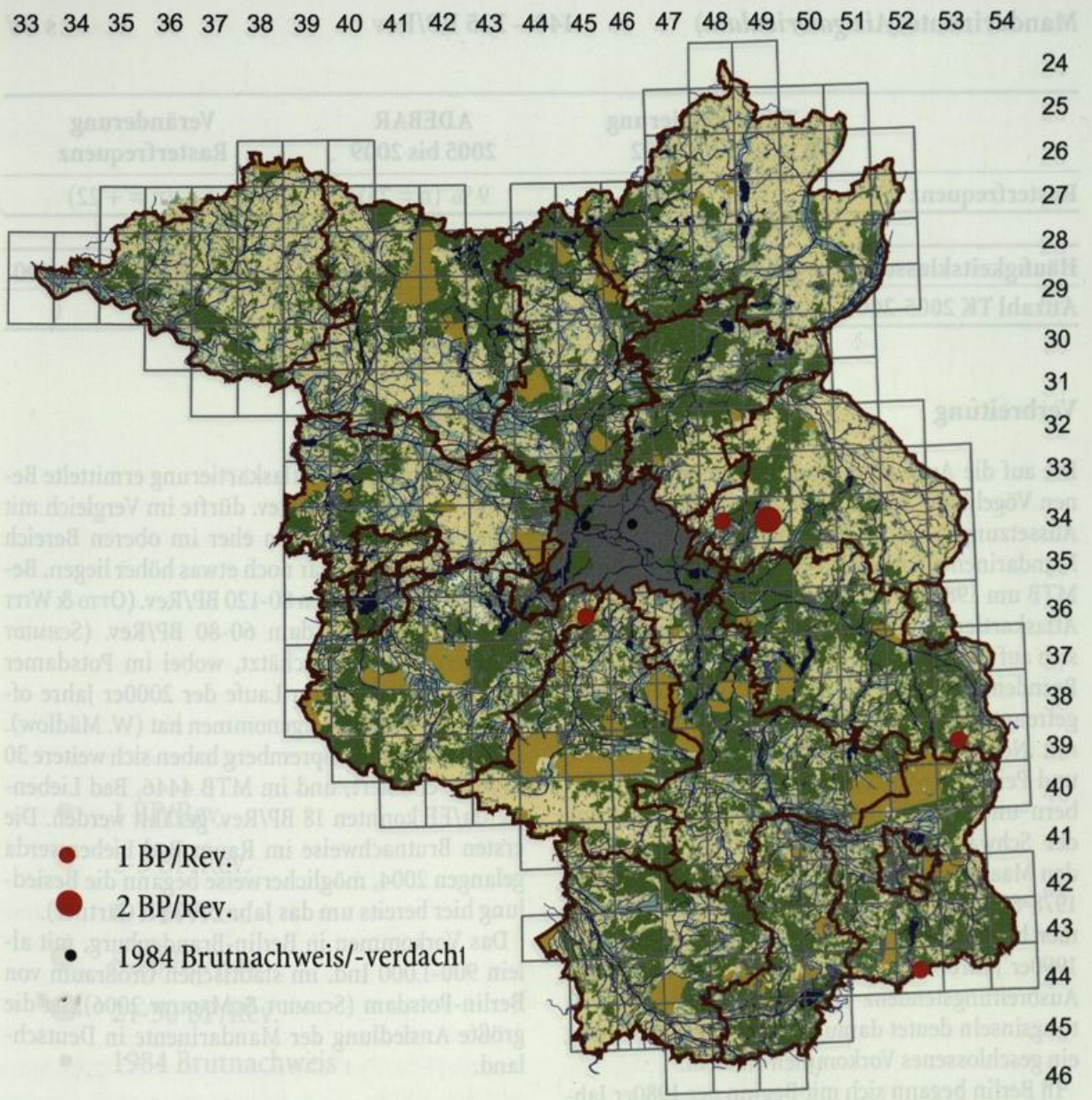
Das gegenwärtige Vorkommen der Brautente von mindestens 6 BP/Rev. ist auf absichtliche Freilassungen oder entwichene Vögel aus Gefangenschaftshaltungen zurückzuführen. Im Rahmen der Atlaskartierung gelangen Brutnachweise durch die Beobachtung führender Weibchen im MTB 4452 an der Spree nördlich Spremberg/SPN (2008), im MTB 3448 am Mühlenbruchsee Altlandsberg/MOL (2007: Weibchen mit 4 juv.) und im MTB 3449 am Straussee bei Strausberg/MOL (2005/06: je ein Weibchen mit juv., 2007: 2 Weibchen mit 3 bzw. 4 juv.). Revierverhalten wurde für je ein Paar im MTB 3645 Großbeeren/TF (2007/08) und MTB 3953 Neuzelle/LOS (2007/08) gemeldet.

Im Spreegebiet zwischen Spremberg und Cottbus/SPN kann aktuell mit einem Bestand von 15-20 Individuen gerechnet werden (R. Beschow). Inwieweit sich die Brautente zukünftig als Neozoon etablieren kann, ist weiter offen und zu verfolgen.

Gefährdung

Für das Neozoon Brautente ist eine Gefährdung nicht abzuschätzen.




33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2 BP/Rev.
1984 Brutnachweis/-verdacht



Mandarinente (*Aix galericulata*) **140 – 225 BP/Rev** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 3)	9 % (n = 25)	++ (n = + 22)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	264	9	5	3	6	2	0	0

Verbreitung

Die auf die Ausbreitung von frei fliegend gehaltenen Vögeln aus Parkanlagen oder auf absichtliche Aussetzungen zurückgehenden Vorkommen der Mandarinente haben sich von nur drei besiedelten MTB um 1980 auf 25 besiedelte MTB während der Atlaskartierung ausgedehnt und konzentrieren sich auf den Raum Berlin-Potsdam und den Süden Brandenburgs. In Südbrandenburg bestehen drei getrennte Verbreitungsinseln - eine im Spreetal mit Nebenflüßen zwischen Spremberg, Cottbus und Peitz, eine weitere im Raum Reddern, Altdöbern und Göllnitz sowie eine in der Niederung der Schwarzen Elster bei Bad Liebenwerda mit den Maasdorfer Teichen. Während der Kartierung 1978-82 waren in diesen Gebieten keine Vorkommen bekannt, und die Expansion setzte erst in den 1990er Jahren ein (Beschow 2005). Die anhaltende Ausbreitungstendenz in den einzelnen Verbreitungsinseln deutet darauf hin, dass hier zukünftig ein geschlossenes Vorkommen entsteht.

In Berlin begann sich mit Beginn der 1980er Jahre der frei fliegend gehaltene Bestand im Großen Tiergarten und im Zoologischen Garten auch außerhalb anzusiedeln (Otto & Witt 2002) und hat inzwischen große Teile im Raum Berlin-Potsdam besiedelt (Schmidt & Mädlow 2006). Einzelvorkommen, die aktuell in das östliche und südliche Randgebiet ausstrahlen, weisen auf eine weitere Ausbreitung hin.

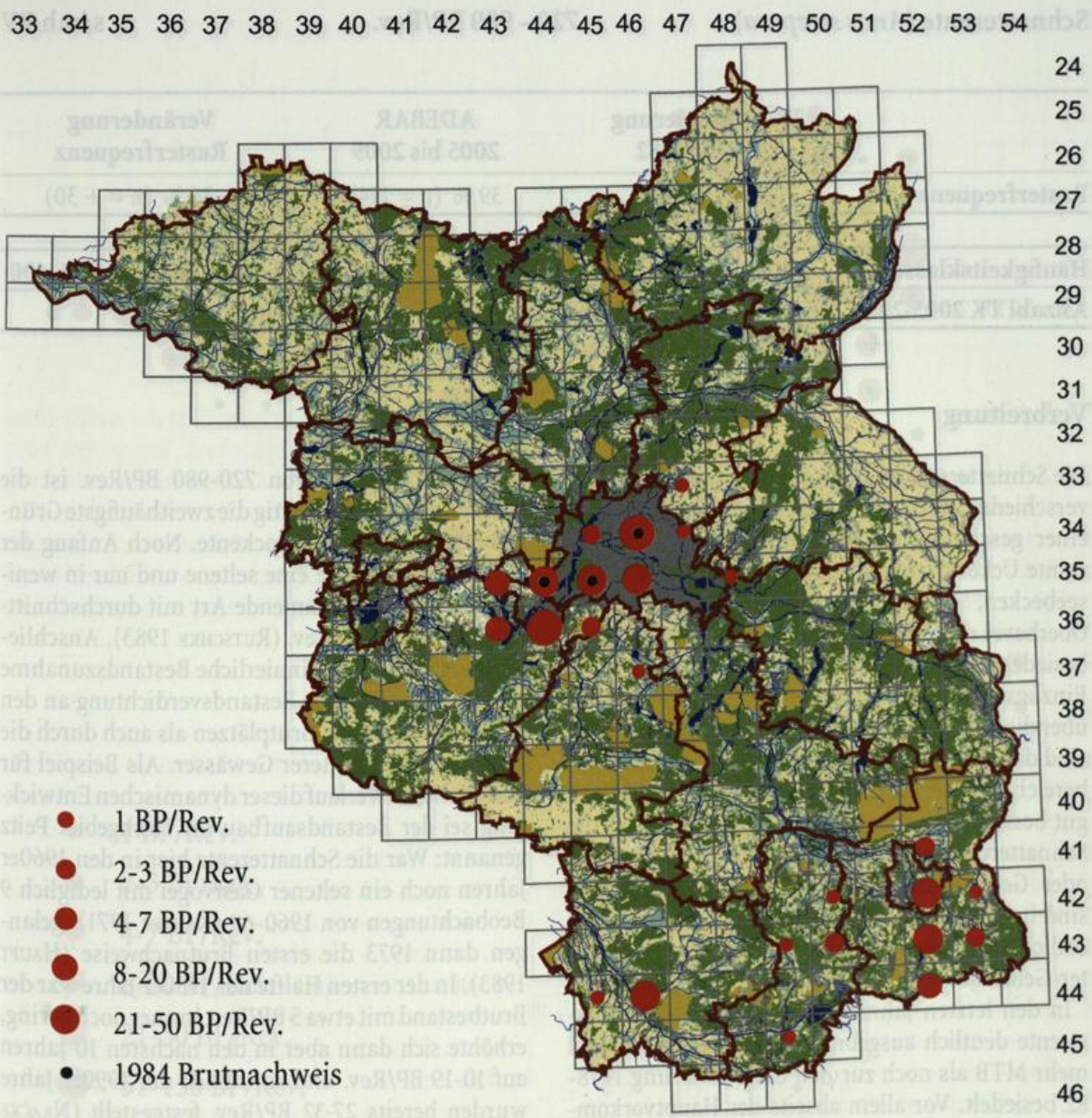
Bestand

Der im Rahmen der Atlaskartierung ermittelte Bestand von 140-225 BP/Rev. dürfte im Vergleich mit neueren Untersuchungen eher im oberen Bereich der Spanne oder sogar noch etwas höher liegen. Bereits für Berlin werden 80-120 BP/Rev. (Otto & Witt 2002) und für Potsdam 60-80 BP/Rev. (Schmidt & Mädlow 2006) geschätzt, wobei im Potsdamer Raum der Bestand im Laufe der 2000er Jahre offenbar nicht weiter zugenommen hat (W. Mädlow). Im Raum Cottbus-Spremberg haben sich weitere 30 BP/Rev. etabliert, und im MTB 4446, Bad Liebenwerda/EE konnten 18 BP/Rev. gezählt werden. Die ersten Brutnachweise im Raum Bad Liebenwerda gelangen 2004, möglicherweise begann die Besiedlung hier bereits um das Jahr 2000 (T. Gärtner).

Das Vorkommen in Berlin-Brandenburg, mit allein 900-1.000 Ind. im städtischen Großraum von Berlin-Potsdam (Schmidt & Mädlow 2006), ist die größte Ansiedlung der Mandarinente in Deutschland.

Gefährdung

Der Brutbestand des Neozoons Mandarinente ist aufgrund der positiven Bestandsentwicklung nicht gefährdet.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1984 Brutnachweis



Schnatterente (*Anas strepera*) **720 – 980 BP/Rev.** **s/mh BV**

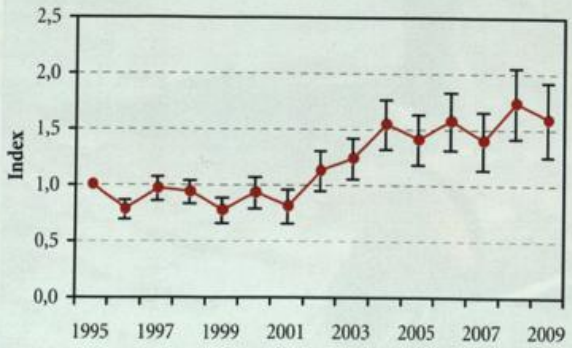
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	29 % (n = 84)	39 % (n = 114)	+ 36 % (n = + 30)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	175	24	29	30	22	8	1	0

Verbreitung

Die Schnatterente ist in Brandenburg regional sehr verschieden verbreitet. Einen Schwerpunkt mit einer geschlossenen Besiedlung umfasst die gesamte Uckermark und schließt auch das Parsteinseebecken, das Niederoderbruch und Teile der Oberhavel mit ein. Ein zweites größeres und dicht besiedeltes Vorkommensgebiet befindet sich im Einzugsgebiet der Mittleren Havel und setzt sich über die Untere Havel und Elbtalaue fort. Weiterhin sind das Obere Rhinluch, der nördliche Stadtrandbereich von Berlin und die Teichgebiete um Peitz gut besiedelt. In den anderen Regionen brütet die Schnatterente nur punktuell. Größere Fehlräume oder Gebiete mit sehr lückenhafter Verbreitung sind in der Prignitz und Ostprignitz, im gesamten östlichen Brandenburg, im Fläming, im Elbe-Elster-Gebiet sowie im Lausitzer Becken vorhanden.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Schnatterente deutlich ausgebreitet und über ein Drittel mehr MTB als noch zur Zeit der Kartierung 1978-82 besiedelt. Vor allem abseits der Hauptvorkommen kam es zu zahlreichen Neuansiedlungen.



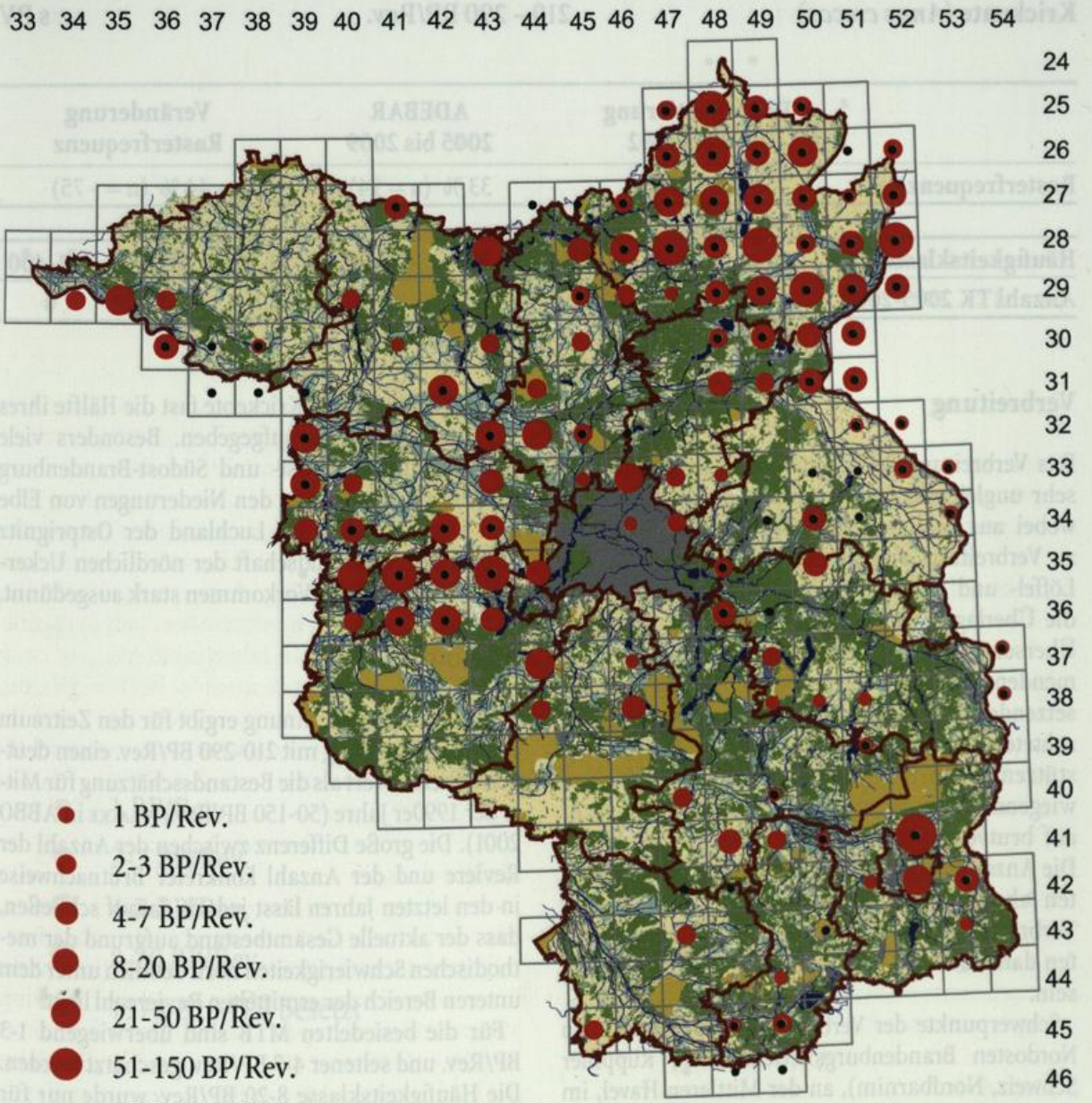
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 117 % (Signifikanz *2).

Bestand

Mit einem Bestand von 720-980 BP/Rev. ist die Schnatterente gegenwärtig die zweithäufigste Gründelentenart nach der Stockente. Noch Anfang der 1970er Jahre war sie eine seltene und nur in wenigen Gebieten vorkommende Art mit durchschnittlich nur ca. 50 BP/Rev. (Rutschke 1983). Anschließend setzte eine kontinuierliche Bestandszunahme ein, sowohl durch die Bestandsverdichtung an den bereits bestehenden Brutplätzen als auch durch die Neubesiedlung weiterer Gewässer. Als Beispiel für den zeitlichen Verlauf dieser dynamischen Entwicklung sei der Bestandsaufbau im Teichgebiet Peitz genannt: War die Schnatterente hier in den 1960er Jahren noch ein seltener Gastvogel mit lediglich 9 Beobachtungen von 1960-69 (Krüger 1971), gelangen dann 1973 die ersten Brutnachweise (Haupt 1983). In der ersten Hälfte der 1980er Jahre war der Brutbestand mit etwa 5 BP/Rev. immer noch gering, erhöhte sich dann aber in den nächsten 10 Jahren auf 10-19 BP/Rev. und zum Ende der 1990er Jahre wurden bereits 27-32 BP/Rev. festgestellt (Naacke in ABBO 2001). Mit 55-60 BP/Rev. beherbergt das Teichgebiet Peitz das derzeit größte lokale Vorkommen der Schnatterente in Brandenburg. Für die weiteren besiedelten MTB wurden recht gleichmäßig zu ähnlichen Anteilen verteilt die Häufigkeitsstufen von 1 BP/Rev. bis 8-20 BP/Rev. geschätzt. In sechs MTB in der Uckermark und zwei MTB an der Mittleren Havel konnten aber auch relativ hohe Bestände von 21-50 BP/Rev. ermittelt werden.

Gefährdung

Aufgrund der anhaltenden Ausbreitungstendenz, des positiven Bestandstrends und einer offenbar guten Reproduktionsrate ist die Schnatterente als Brutvogel in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Krickente (*Anas crecca*) **210 – 290 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	58 % (n = 169)	33 % (n = 94)	- 44 % (n = - 75)

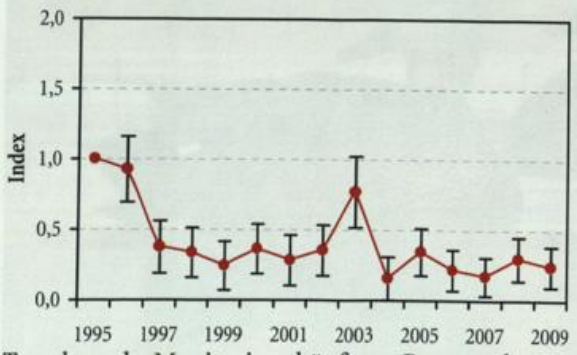
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	195	35	40	16	3	0	0	0

Verbreitung

Das Verbreitungsbild zeigt für die Krickente eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Vorkommen, wobei aus methodischen Gründen die Angaben zu Verbreitung und Bestand noch stärker als bei Löffel- und Knäkente sehr unsicher sind. Durch die Überlagerung von Brutzeit, spätem Heimzug, Übersommerern, nicht am Brutgeschäft teilnehmenden Männchen sowie dem ab Anfang Juni einsetzenden Mauserzug ist der Brutstatus der beobachteten Krickenten oft nicht sicher feststellbar. So stützen sich Brutverdachtsmeldungen wohl überwiegend auf Beobachtungen zur Brutzeit und nicht auf brutverdächtige Verhaltensweisen der Vögel. Die Anzahl direkter Brutnachweise ist in den letzten Jahrzehnten sehr spärlich. Die Darstellung der Verbreitung und die Höhe des Brutbestandes dürften daher eher zu optimistisch eingestuft worden sein.

Schwerpunkte der Verbreitung zeichnen sich im Nordosten Brandenburgs (Uckermark, Ruppiner Schweiz, Nordbarnim), an der Mittleren Havel, im Teltower Land und in der westlichen Niederlausitz ab. Sehr dünn besiedelt sind dagegen Berlin, die Prignitz und das östliche Brandenburg.

Gegenüber den Verhältnissen während der Kartierung 1978-82 hat die Krickente fast die Hälfte ihres Verbreitungsgebietes aufgegeben. Besonders viele Gebiete wurden in Ost- und Südost-Brandenburg verlassen. Aber auch in den Niederungen von Elbe und Unterer Havel, im Luchland der Ostprignitz und in der Agrarlandschaft der nördlichen Uckermark haben sich die Vorkommen stark ausgedünnt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 73 % (Signifikanz *1).

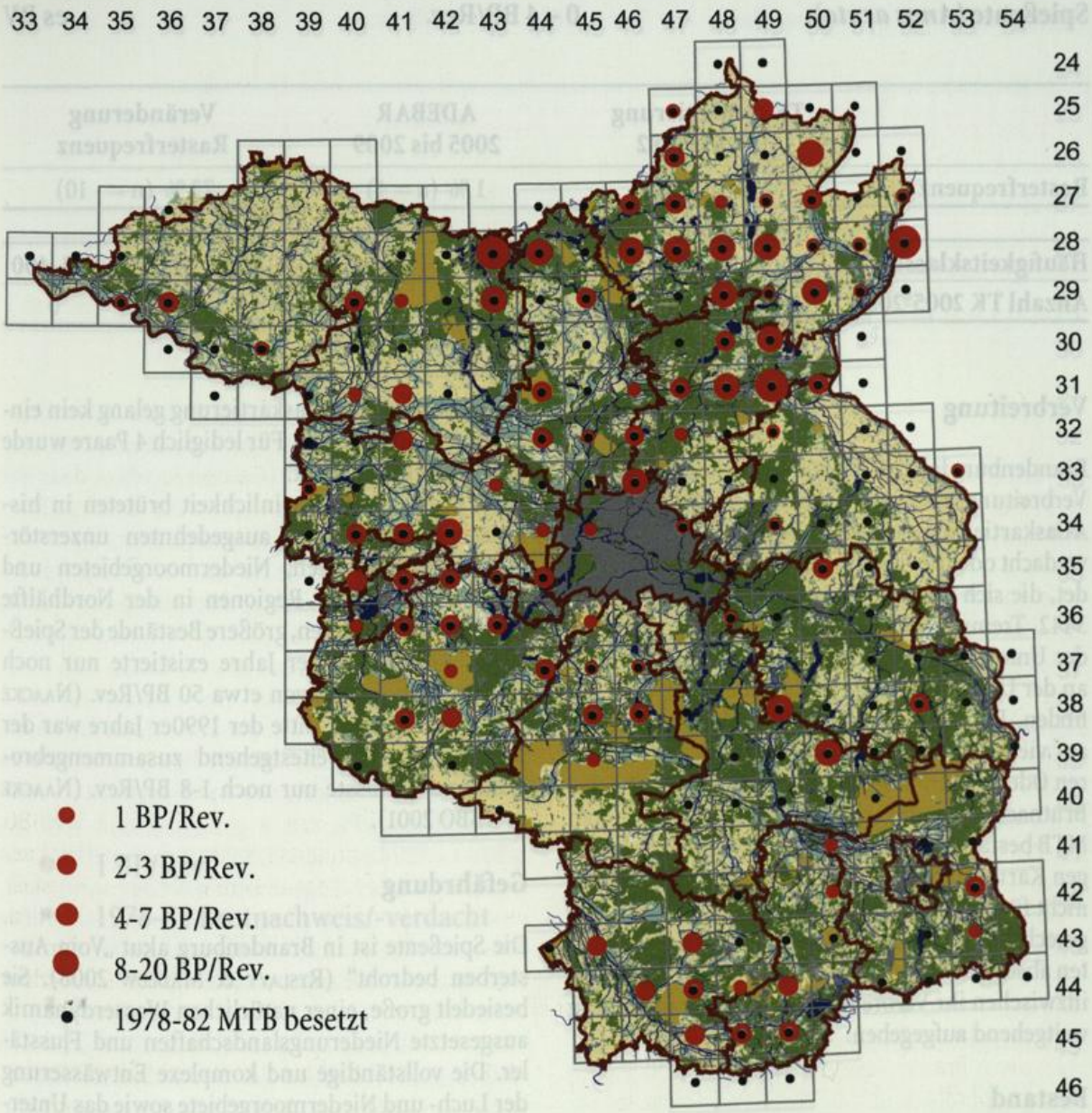
Bestand

Die Bestandshochrechnung ergibt für den Zeitraum der Atlaskartierung mit 210-290 BP/Rev. einen deutlich höheren Wert als die Bestandsschätzung für Mitte der 1990er Jahre (50-150 BP/Rev., Naacke in ABBO 2001). Die große Differenz zwischen der Anzahl der Reviere und der Anzahl konkreter Brutnachweise in den letzten Jahren lässt jedoch darauf schließen, dass der aktuelle Gesamtbestand aufgrund der methodischen Schwierigkeiten noch deutlich unter dem unteren Bereich der ermittelten Revierzahl liegt.

Für die besiedelten MTB sind überwiegend 1-3 BP/Rev. und seltener 4-7 BP/Rev. geschätzt worden. Die Häufigkeitsklasse 8-20 BP/Rev. wurde nur für MTB 2843, Rheinsberg/OPR, MTB 2852, Friedrichsthal/UM und MTB 3149, Falkenberg/BAR angegeben. Auch anhand des ermittelten Trends von -73 % (1995-2009) beim Monitoring häufiger Brutvogelarten dürfte die Krickente im Vergleich zur Kartierung 1978-82 - neben dem erheblichen Raumverlust - auch im Bestand stark abgenommen haben.

Gefährdung

Die Krickente ist als Brutvogel in Brandenburg und Berlin „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Vor allem die Absenkung der Wasserstände durch Melioration und klimatische Veränderungen führte zur verstärkten Austrocknung der bevorzugt besiedelten moorigen Kleingewässer und vernässten Bruchwälder und



somit zu einschneidenden Habitatverlusten und eingeschränkten Reproduktionsmöglichkeiten. Das Unterbinden von länger andauernden Überschwemmungen im Frühjahr in den Flussauen und Niederungen führte in diesen Habitaten zum fast vollständigen Verschwinden der Art.



Spießente (*Anas acuta*) 0 – 4 BP/Rev. es BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	5 % (n = 14)	1 % (n = 4)	- 72 % (n = - 10)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	285	4	0	0	0	0	0	0

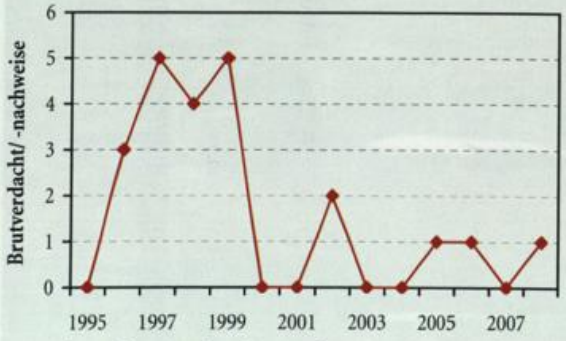
Verbreitung

Brandenburg liegt an der südwestlichen Grenze des Verbreitungsareals der Spießente. Im Rahmen der Atlaskartierung wurde nur noch für vier MTB Brutverdacht oder Revierverhalten der Spießente gemeldet, die sich im Bereich der Mittleren Havel (MTB 3442, Tremmen/HVL, MTB 3642, Lehnin/PM), an der Unteren Havel (MTB 3239, Warnau/HVL) und an der Unteren Oder (MTB 2951, Schwedt/UM) befinden. Bei der Kartierung 1978-82 konnten noch auf vier MTB, an der Unteren Havel, an der Unteren Oder und im Oderbruch-Altfriedländer Teiche, Brutnachweise erbracht werden. In zehn weiteren MTB bestand Brutverdacht. Auch wenn nach heutigen Kartierungsstandards und kritischer Wertung nicht für alle damaligen Angaben ein Brutverdacht gerechtfertigt ist, v. a. bei Vorkommen in den Gebieten abseits der Flussniederungen, hat die Spießente inzwischen ihr Verbreitungsgebiet in Brandenburg weitgehend aufgegeben.

Bestand

Die Spießente war im letzten Jahrzehnt nur noch ein unregelmäßiger Brutvogel in Brandenburg und auch während der Atlaskartierung gelang kein eindeutiger Brutnachweis. Für lediglich 4 Paare wurde Brutverdacht gemeldet.

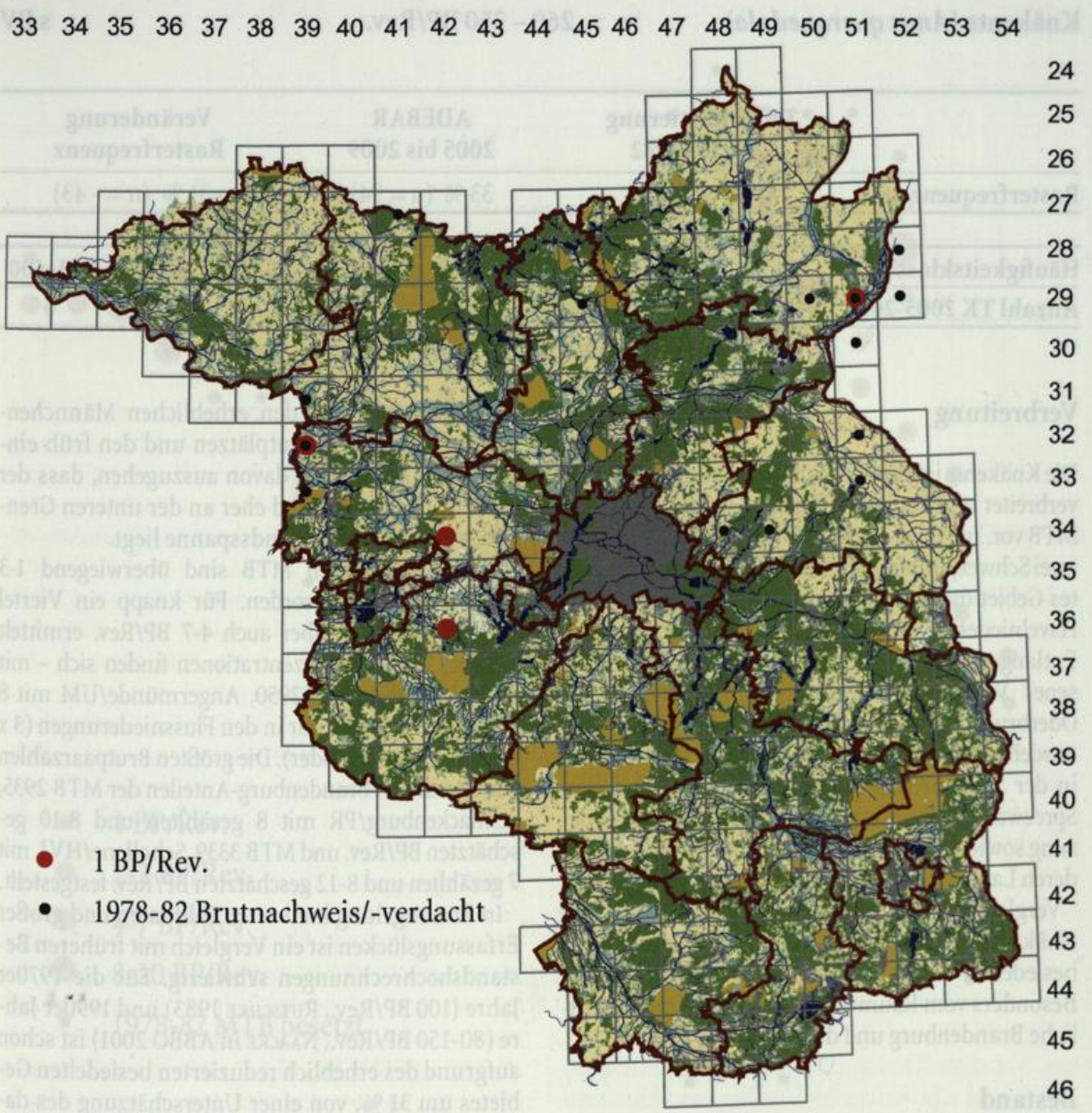
Mit großer Wahrscheinlichkeit brüteten in historischer Zeit in den ausgedehnten unzerstörten Luchlandschaften, Niedermoorgebieten und Flussauen, die viele Regionen in der Nordhälfte Brandenburgs prägten, größere Bestände der Spießente. Ende der 1960er Jahre existierte nur noch ein Restvorkommen von etwa 50 BP/Rev. (Naacke in Rutschke 1983). Mitte der 1990er Jahre war der Bestand bereits weitestgehend zusammengebrochen und umfasste nur noch 1-8 BP/Rev. (Naacke in ABBO 2001).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: - 86 % (Signifikanz *0).

Gefährdung

Die Spießente ist in Brandenburg akut „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008). Sie besiedelt große, einer natürlichen Wasserdynamik ausgesetzte Niederungslandschaften und Flusstäler. Die vollständige und komplexe Entwässerung der Luch- und Niedermoorgebiete sowie das Unterbinden der natürlichen Flussdynamik durch Eindeichung von Oder, Havel und Elbe, hat zu einem fast vollständigen Lebensraumverlust und somit zur weitestgehenden Aufgabe des ehemals besiedelten Areals in Brandenburg geführt.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
1978-82 Brutnachweis/-verdacht



Knäkente (*Anas querquedula*) **260 – 350 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	47 % (n = 137)	33 % (n = 94)	- 31 % (n = - 43)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	195	29	38	21	6	0	0	0

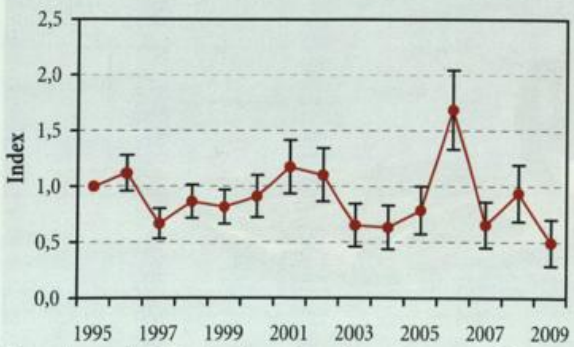
Verbreitung

Die Knäkente ist in Brandenburg sehr ungleichmäßig verbreitet und kommt auf knapp einem Drittel aller MTB vor. Im Verbreitungsbild zeichnen sich deutlich zwei Schwerpunktvorkommen ab. Ein dicht besiedeltes Gebiet umfasst die gesamte Mittlere und Untere Havelniederung und setzt sich in der Elbtalaue fort. Entlang der Oder zieht sich ein weiteres geschlossenes Verbreitungsband, das sich im nördlichen Oderbruch erweitert und sich über die Uckermark ausdehnt. Kleinere Verbreitungsinseln zeichnen sich in der Spreeniederung zwischen Cottbus und dem Spreewald, in der Notte- und Nuthe-Nieplitz-Niederung sowie im Oberen Rhinluch ab, während die anderen Landesteile weitgehend unbesiedelt sind.

Vergleicht man beide Kartierungen, so ist die Knäkente aus fast einem Drittel des noch 1978-82 besiedelten Gebietes als Brutvogel verschwunden. Besonders vom Raumverlust betroffen sind das östliche Brandenburg und die Oberhavel-Region.

Bestand

Der ermittelte Bestand liegt mit 260-350 BP/Rev. unerwartet hoch. Auch bei der Knäkente ist durch methodische Schwierigkeiten bei der Bestandserfassung, z. B. durch den erheblichen Männchen-Überschuss an den Brutplätzen und den früh einsetzenden Mauserzug davon auszugehen, dass der aktuelle Gesamtbestand eher an der unteren Grenze der ermittelten Bestandsspanne liegt.



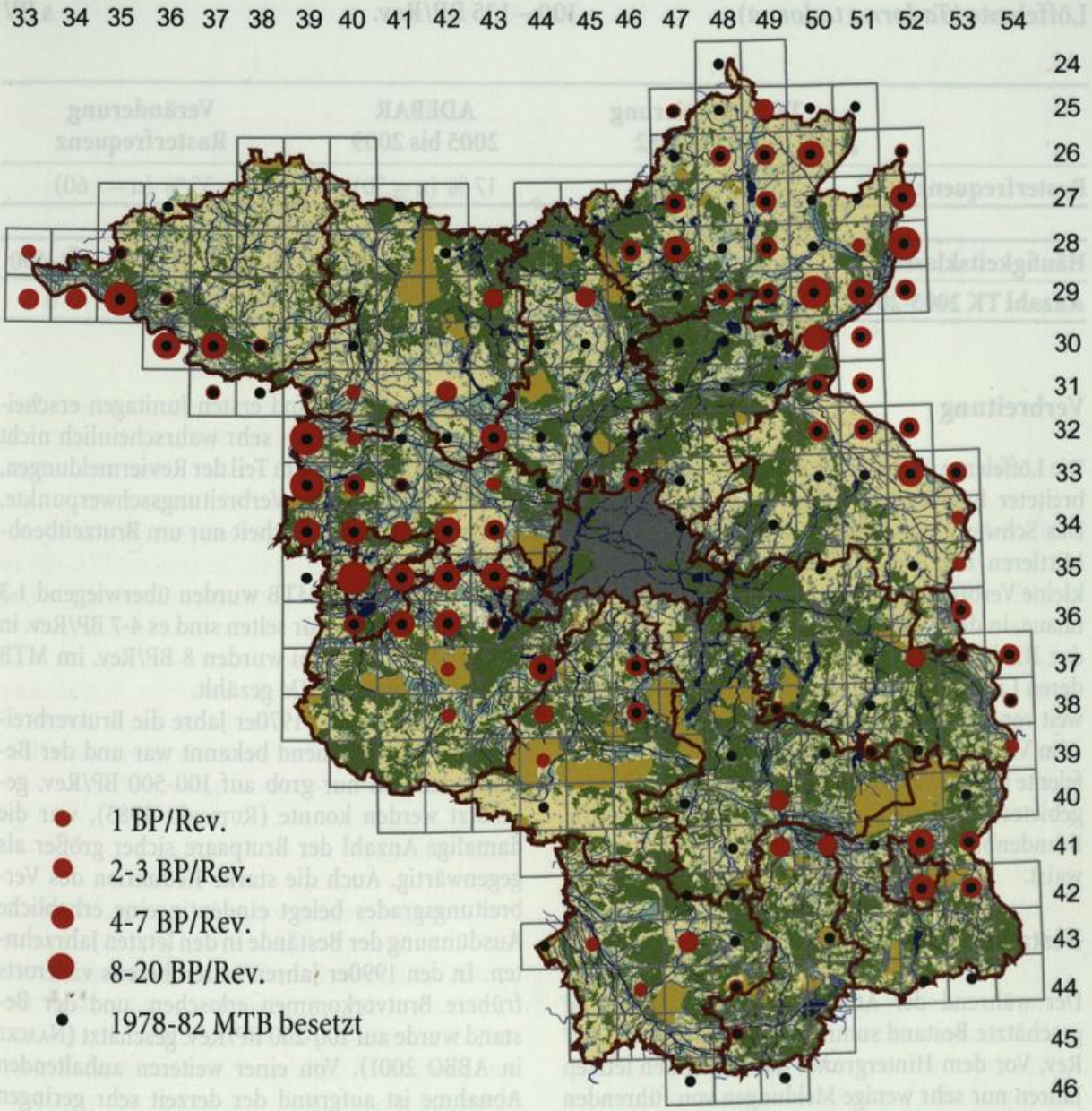
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 13 % (Signifikanz *0).

In den besiedelten MTB sind überwiegend 1-3 BP/Rev. registriert worden. Für knapp ein Viertel der MTB konnten aber auch 4-7 BP/Rev. ermittelt werden. Größere Konzentrationen finden sich - mit Ausnahme des MTB 2950, Angermünde/UM mit 8 gezählten BP/Rev. - nur in den Flussniederungen (3 x Havel, 1 x Elbe, 1 x Oder). Die größten Brutpaarzahlen wurden in den Brandenburg-Anteilen der MTB 2935, Schnackenburg/PR mit 8 gezählten und 8-10 geschätzten BP/Rev. und MTB 3339, Schollene/HVL mit 7 gezählten und 8-12 geschätzten BP/Rev. festgestellt.

In Ermangelung konkreter Zähldaten und großer Erfassungslücken ist ein Vergleich mit früheren Bestandshochrechnungen schwierig. Für die 1970er Jahre (100 BP/Rev., Rutschke 1983) und 1990er Jahre (80-150 BP/Rev., Naacke in ABBO 2001) ist schon aufgrund des erheblich reduzierten besiedelten Gebietes um 31 %, von einer Unterschätzung des damaligen Brutbestandes auszugehen. Der Rückgang des Brutbestandes seit den 1970er Jahren dürfte mindestens so hoch sein wie der Prozentsatz des Raumverlustes. Langfristige Untersuchungen im Unteren Odertal belegen den negativen Bestandstrend und eine Abnahme um etwa ein Drittel seit den 1970er Jahren (Dittberner 2009). Ab 1990 dürften Wiedervernässungen, Schutzgebietsausweisungen und Vertragsnaturschutzmaßnahmen in Wiesenbrütergebieten zu einer Stabilisierung auf das derzeitige Bestandsniveau beigetragen haben.

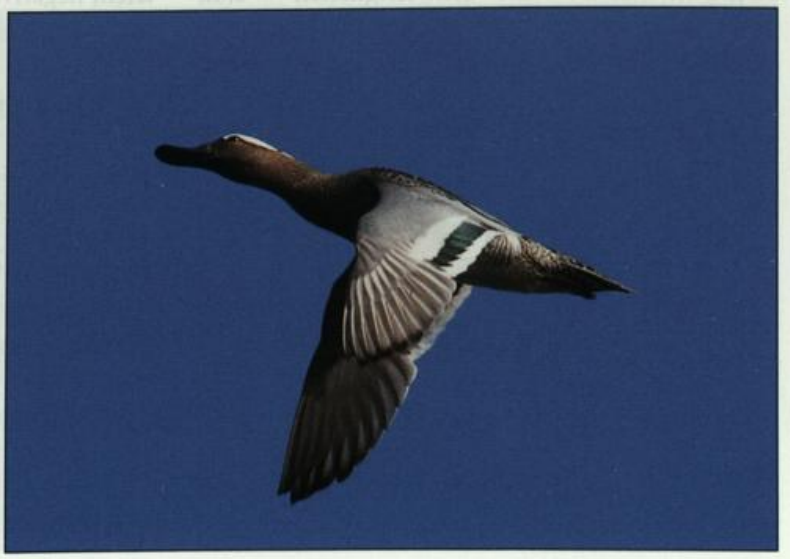
Gefährdung

Der Brutbestand der Knäkente ist in Brandenburg „Gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt die Art als „Ausgestorben" (Witt 2003).



Als typische Wiesenbrüterart profitiert die Knäkente von hohen Frühjahrswasserständen, wie Bestandsspitzen bei derartigen Ereignissen zeigen. Durch die gravierenden Eingriffe in den Wasserhaushalt, wie ungenügender Wasserrückhalt in den Grünlandflächen oder deren zielgerichtetes Abpumpen, wird der Lebensraum der Art stark negativ beeinträchtigt.

Die Verluste durch Bodenprädatoren werden durch die Zunahme von Neozoen vermutlich weiter verschärft.



Löffelente (*Tadorna tadorna*) **100 – 135 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	38 % (n = 110)	17 % (n = 50)	- 55 % (n = - 60)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	239	23	19	7	1	0	0	0

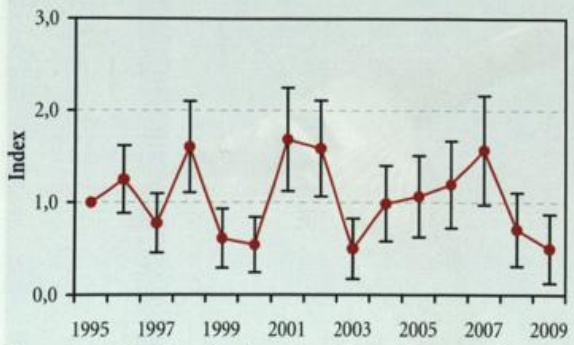
Verbreitung

Die Löffelente ist in Brandenburg ein nur lokal verbreiteter Brutvogel und fehlt in vielen Regionen. Das Schwerpunktvorkommen befindet sich in der Mittleren und Unteren Havelniederung. Weitere kleine Verbreitungsinseln befinden sich in der Elbtalaue, in der östlichen Uckermark und im Bereich der Niederlausitzer Spreeniederung. Aus den anderen Landesteilen wurden nur vereinzelte und oft weit voneinander entfernte Vorkommen gemeldet.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat die Löffelente über die Hälfte ihres früheren Verbreitungsgebietes aufgegeben. Besonders in der Osthälfte Brandenburgs sind viele ehemalige Brutplätze verwaist.

Bestand

Der während der Atlaskartierung gezählte und geschätzte Bestand summiert sich auf 100-135 BP/Rev. Vor dem Hintergrund, dass es in den letzten Jahren nur sehr wenige Meldungen von führenden Weibchen gab, wird diese Bestandszahl wohl auch aufgrund methodischer Schwierigkeiten - z. B. durch die Abgrenzung von späten Heimzüglern, die sich bis weit in den Mai aufhalten oder von bereits in den letzten Mai- und ersten Junitagen erscheinenden Mausergästen - sehr wahrscheinlich nicht mehr erreicht. Bei einem Teil der Reviermeldungen, besonders abseits der Verbreitungsschwerpunkte, dürfte es sich mit Sicherheit nur um Brutzeitbeobachtungen handeln.



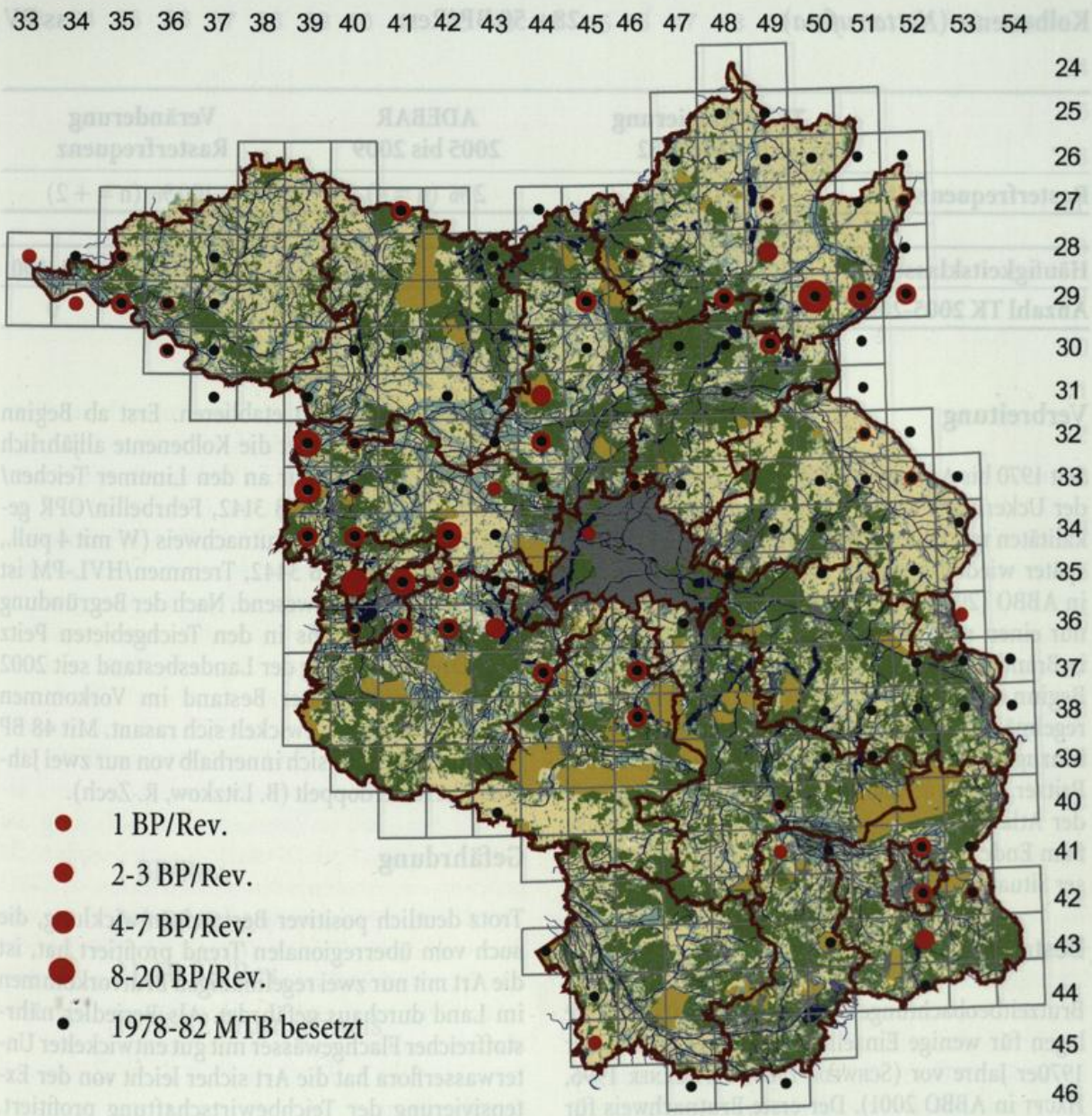
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 15 % (Signifikanz *0).

Für die besetzten MTB wurden überwiegend 1-3 BP/Rev. geschätzt, nur selten sind es 4-7 BP/Rev. in einem MTB. Maximal wurden 8 BP/Rev. im MTB 2950, Angermünde/UM gezählt.

Auch wenn für die 1970er Jahre die Brutverbreitung nur unzureichend bekannt war und der Bestand dadurch nur grob auf 100-500 BP/Rev. geschätzt werden konnte (Rutschke 1983), war die damalige Anzahl der Brutpaare sicher größer als gegenwärtig. Auch die starke Reduktion des Verbreitungsgrades belegt eindeutig eine erhebliche Ausdünnung der Bestände in den letzten Jahrzehnten. In den 1990er Jahren waren bereits vielerorts frühere Brutvorkommen erloschen, und der Bestand wurde auf 100-200 BP/Rev. geschätzt (Naacke in ABBO 2001). Von einer weiteren anhaltenden Abnahme ist aufgrund der derzeit sehr geringen Anzahl von Reproduktionsnachweisen sowie dem leicht negativen Trend von -15 % (1995-2009) beim Monitoring häufiger Brutvogelarten auszugehen.

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Löffelente ist in Brandenburg „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die Art „Vom Aussterben bedroht" (Witt 2003). Die Entwässerung des Feuchtgrünlandes zerstörte großflächig den Lebensraum der Art. Ständiges Abpumpen des Wassers aus den Niederungsflächen führt zu Störungen im Brutverlauf. Zusätzlich gefährdet potenziell der stark gestiegene Prädationsdruck durch Neozoen wie Waschbär, Marderhund und Mink sowie erhöhte Fuchsdichten den Bruterfolg.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Kolbenente (*Netta rufina*) **28 – 50 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 2)	2 % (n = 4)	+ 100 % (n = + 2)

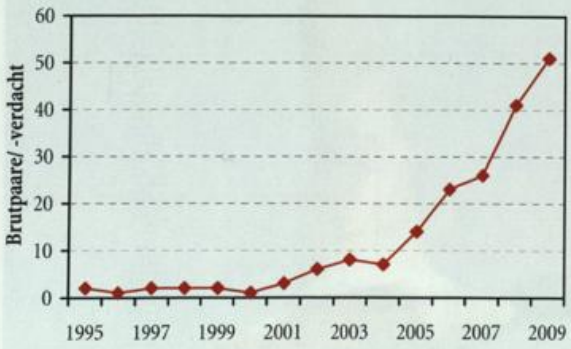
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	285	2	1	0	0	1	0	0

Verbreitung

Seit 1970 bis Anfang der 1980er Jahre existierten in der Uckermark wenige kleine Brutplätze bzw. Lokalitäten mit Brutverdacht, die allesamt kurze Zeit später wieder erloschen (Dittberner 1996). Haupt in ABBO (2001) konnte für Ende der 1990er Jahre nur einen regelmäßig besetzten Brutplatz der Art in Brandenburg nennen, die Linumer Teiche. Bis zu Beginn der Atlaskartierung war lediglich ein neuer regelmäßig besetzter Brutplatz in Südbrandenburg hinzugekommen. In der Niederlausitz wurden die Peitzer Teiche ab 2001 fest besiedelt. Das Ergebnis der Atlaskartierung und auch aktuelle Nachweise zum Ende des Jahrzehnts zeigen, dass sich an dieser Situation nichts geändert hat.

Bestand

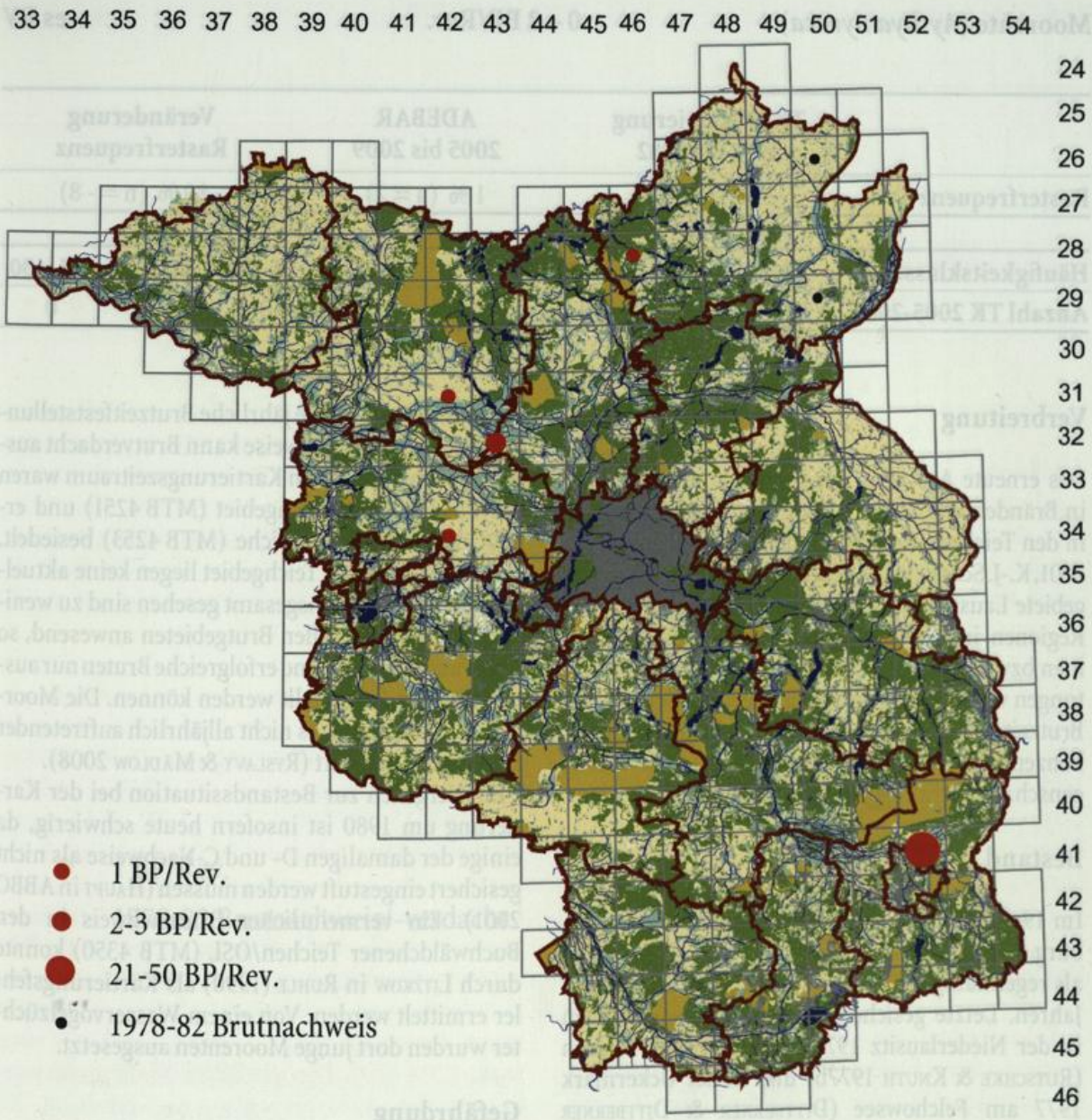
Brutzeitbeobachtungen und Brutzeitverdachte lagen für wenige Einzellokalitäten ab Anfang der 1970er Jahre vor (Schwede 1983, Dittberner 1996, Haupt in ABBO 2001). Der erste Brutnachweis für die Art gelang in der Uckermark am Felchowsee im Jahr 1978 (Dittberner & Dittberner 1980). Die Brutplätze in der Uckermark konnten sich allerdings nicht dauerhaft etablieren. Erst ab Beginn der 1990er Jahre brütet die Kolbenente alljährlich im Land. Zunächst nur an den Linumer Teichen/OPR mit 2 BP. Im MTB 3142, Fehrbellin/OPR gelang im Jahr 2008 ein Brutnachweis (W mit 4 pull., T. Hellwig). Im MTB 3442, Tremmen/HVL-PM ist seit 2008 ein Paar anwesend. Nach der Begründung des Brutvorkommens in den Teichgebieten Peitz und Bärenbrück stieg der Landesbestand seit 2002 kontinuierlich an. Der Bestand im Vorkommen Peitz/Bärenbrück entwickelt sich rasant. Mit 48 BP im Jahr 2009 hat er sich innerhalb von nur zwei Jahren nahezu verdoppelt (B. Litzkow, R. Zech).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 1.889 % (Signifikanz *3).

Gefährdung

Trotz deutlich positiver Bestandsentwicklung, die auch vom überregionalen Trend profitiert hat, ist die Art mit nur zwei regelmäßigen Brutvorkommen im Land durchaus gefährdet. Als Besiedler nährstoffreicher Flachgewässer mit gut entwickelter Unterwasserflora hat die Art sicher leicht von der Extensivierung der Teichbewirtschaftung profitiert. Dass die Art an Gewässern mit natürlichen Einzugsgebieten sensibel auf Wasserspiegelschwankungen und auf Gewässereutrophierung reagiert, zeigen die in den letzten Jahrzehnten aufgegebenen Brutplätze in der Uckermark an.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 Brutnachweis



Moorente (*Aythya nyroca*) **0 – 2 BP/Rev.** **es BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	3 % (n = 10)	1 % (n = 2)	- 80 % (n = - 8)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	287	2	0	0	0	0	0	0

Verbreitung

Das erneute Auftreten der Moorente als Brutvogel in Brandenburg erfolgte Ende des 20. Jahrhunderts in den Teichgebieten der Niederlausitz (Reusse et al. 2001, K.-J. Schenzle). Die ehemals regelmäßigen Brutgebiete Lausitz und Uckermark sind auch heute die Regionen, in denen am ehesten mit Brutzeitvorkommen bzw. Bruten gerechnet werden kann. Beobachtungen von in der Regel Einzelvögeln außerhalb der Brutzeit sind ebenfalls auf die östlichen Landesteile konzentriert. Es können aber auch einzelne Gefangenschaftsflüchtlinge nicht ausgeschlossen werden.

Bestand

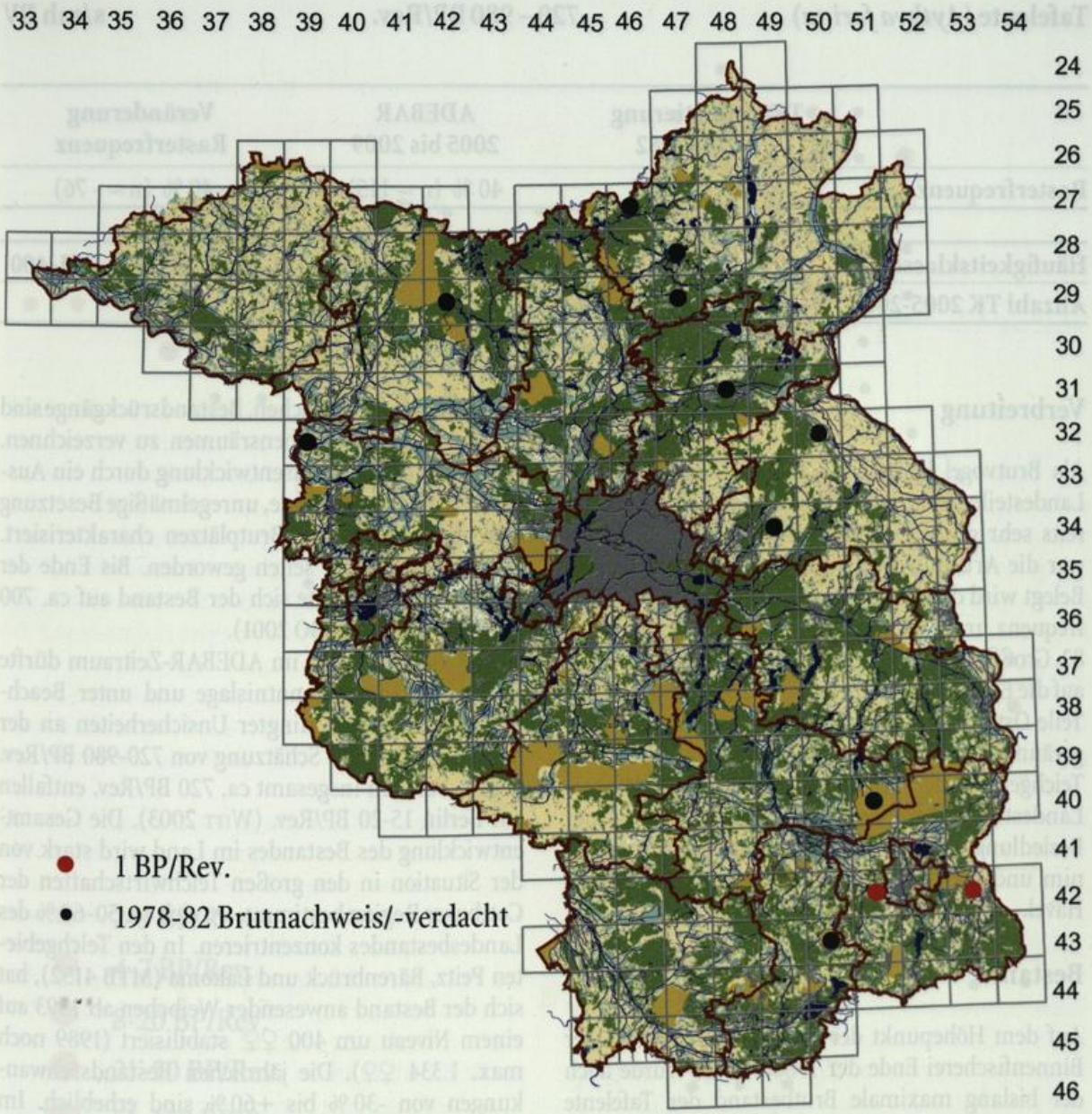
Im 19. Jahrhundert war die Moorente in Brandenburg ein recht verbreiteter Brutvogel. Den Status als regelmäßiger Brutvogel verlor sie in den 1970er Jahren. Letzte gesicherte Brutnachweise gelangen in der Niederlausitz 1971 in den Peitzer Teichen (Rutschke & Knuth 1977b) und in der Uckermark 1977 am Felchowsee (Dittberner & Dittberner 1982). Ausnahmsweise konnte 1985 nochmals ein Brutnachweis westlich Eberswalde erbracht werden (Passarge 1987). In der Oberlausitz verschwand die Art spätestens Mitte der 1970er Jahre (Krüger 1987). Die Moorente wurde ab Mitte der 1990er Jahre in Brandenburg als „Ausgestorben" geführt (Dürr et al. 1997). Auch Haupt (in ABBO 2001) musste die Moorente noch als ehemaligen Brutvogel einstufen, auch wenn bereits zwei neuere Brutnachweise (1999 und 2000) durch Gelegefund in den Kröbelner Teichen/EE und durch eine erfolgreiche Brut in den Mulknitzer Teichen/SPN erbracht werden konnten. Nachweislich erfolgreich gebrütet hat die Moorente 2004 ferner im Teichgebiet Glinzig/SPN, allerdings in einer Mischbrut Tafelerpel und Moorentenweibchen (S. Rasehorn, Haupt et al. 2004).

Aktuell ist das Moorentenvorkommen in Brandenburg nur durch wenige jährliche Brutzeitfeststellungen belegt. Ausnahmsweise kann Brutverdacht ausgesprochen werden. Im Kartierungszeitraum waren nur das Glinziger Teichgebiet (MTB 4251) und erneut die Mulknitzer Teiche (MTB 4253) besiedelt. Aus dem Kröbelner Teichgebiet liegen keine aktuellen Nachweise vor. Insgesamt gesehen sind zu wenige Tiere in potenziellen Brutgebieten anwesend, so dass Paarbildungen und erfolgreiche Bruten nur ausnahmsweise festgestellt werden können. Die Moorente wird derzeitig als nicht alljährlich auftretender Brutvogel eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008).

Ein Vergleich zur Bestandssituation bei der Kartierung um 1980 ist insofern heute schwierig, da einige der damaligen D- und C-Nachweise als nicht gesichert eingestuft werden müssen (Haupt in ABBO 2001). Ein vermeintlicher Brutnachweis in den Buchwäldchener Teichen/OSL (MTB 4350) konnte durch Litzkow in Ruhle (1990) als Kartierungsfehler ermittelt werden. Von einem Wasservogelzüchter wurden dort junge Moorenten ausgesetzt.

Gefährdung

Als extrem seltener Brutvogel, der in Brandenburg an der Westgrenze seines Brutareals siedelt, ist die Moorente weiterhin akut vom Aussterben bedroht (Ryslavy & Mädlow 2008). Der jährliche lokale Bestand ist sehr klein und die Reproduktion ist aufgrund von Partnermangel zusätzlich durch Hybridisierung gestört. Innerhalb der potenziellen Lebensräume hat sich für die Art in den letzten Jahren nur wenig verbessert. Bisher kaum Wirkung auf eine Wiederbesiedlung zeigt ein gewisser Rückgang der Eutrophierung der Gewässer bzw. auch die Abkehr von extremer Intensivwirtschaft in Teichgebieten. Es fehlt an einem speziell auf die Förderung der Moorente abgestimmtes Bewirtschaftungsregime für Einzelteiche, das ein verbessertes Lebensraumangebot schaffen könnte.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
1978-82 Brutnachweis/-verdacht



Tafelente (*Aythya ferina*) **720 – 980 BP/Rev.** **s/mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	66 % (n = 191)	40 % (n = 115)	- 40 % (n = - 76)

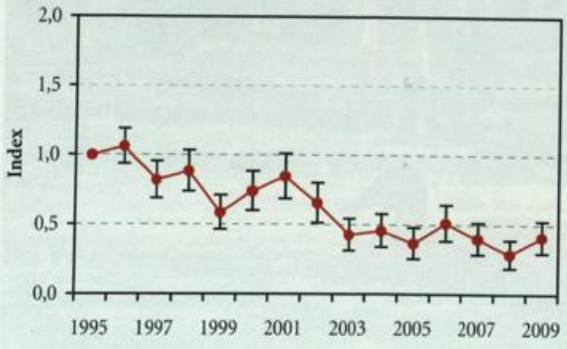
Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	174	21	36	40	13	4	0	1

Verbreitung

Als Brutvogel kommt die Tafelente noch in allen Landesteilen vor. Im Verbreitungsbild sind aber bereits sehr große Lücken erkennbar. Vor 25 Jahren war die Art im Gebiet wesentlich weiter verbreitet. Belegt wird dies durch den Rückgang in der Rasterfrequenz um 40 % gegenüber der Kartierung 1978-82. Großflächig unbesiedelt sind der Nordwesten (bis auf die Elbregion) und der gesamte Südwesten. Weite Teile Ostbrandenburgs hat die Art jedoch ebenfalls geräumt. Den Verbreitungsschwerpunkt bilden die Teichgebiete der zentralen Niederlausitz. Weitere Landesteile mit größerer, noch nahezu geschlossener Besiedlung sind die Uckermark mit dem Nordbarnim und die gewässerreichen Gebiete entlang der Havel.

Bestand

Auf dem Höhepunkt der Intensivwirtschaft in der Binnenfischerei Ende der 1980er Jahre wurde auch der bislang maximale Brutbestand der Tafelente für Brandenburg/Berlin erreicht (1.500-1.700 BP/Rev., Zech in ABBO 2001). Durch die anschließende Phase der schlagartigen Extensivierung der Karpfenproduktion in den Teichwirtschaften kam es zu deutlichen Bestandseinbrüchen. Bestandsrückgänge sind ebenso in anderen Lebensräumen zu verzeichnen. Aktuell ist die Bestandsentwicklung durch ein Ausdünnen der Brutbestände, unregelmäßige Besetzung bzw. die Aufgabe von Brutplätzen charakterisiert. Brutnachweise sind selten geworden. Bis Ende der 1990er Jahre halbierte sich der Bestand auf ca. 700 BP/Rev. (Zech in ABBO 2001).

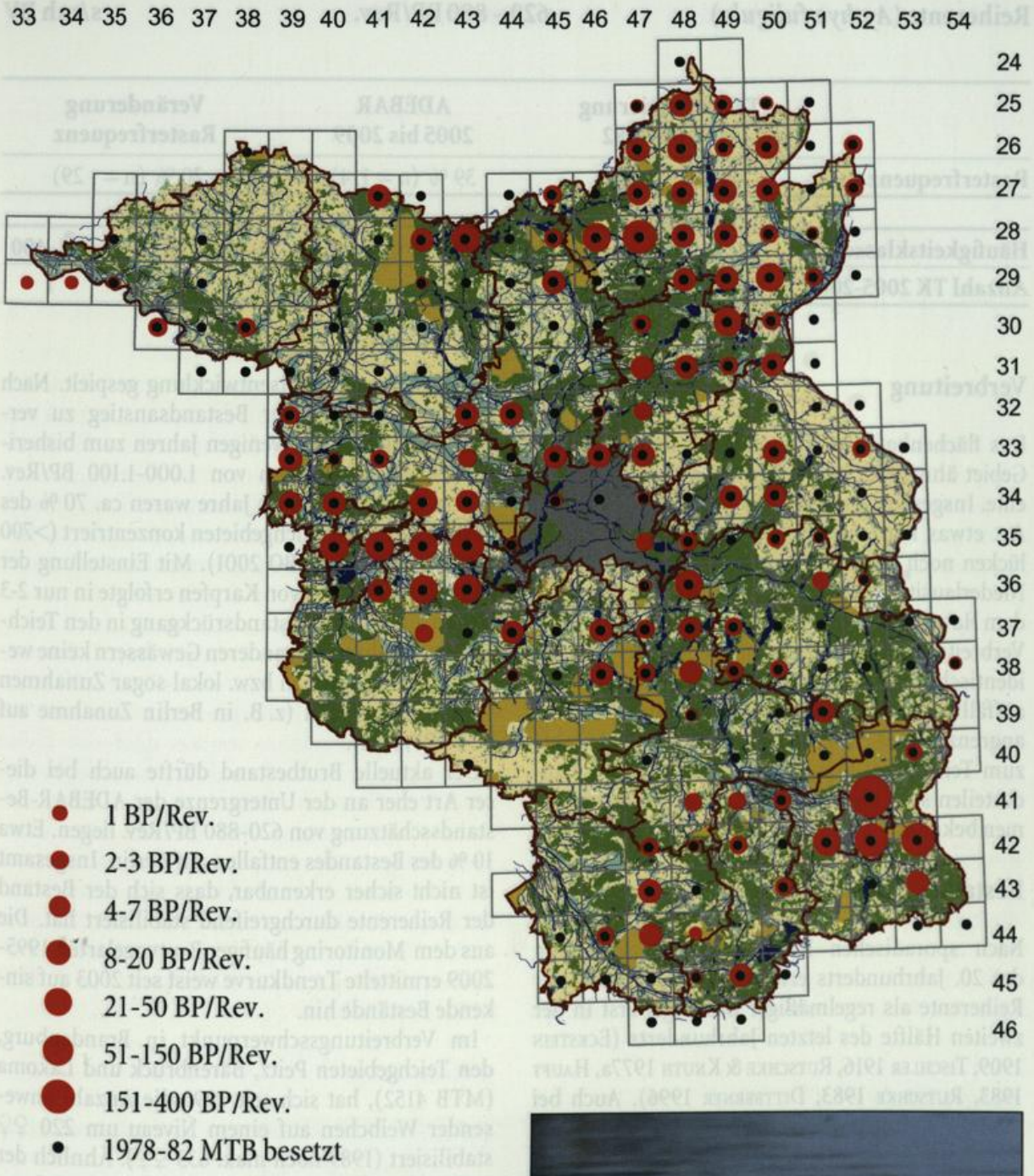


Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 68 % (Signifikanz *2).

Der Gesamtbestand im ADEBAR-Zeitraum dürfte trotz verbesserter Kenntnislage und unter Beachtung methodisch bedingter Unsicherheiten an der unteren Grenze der Schätzung von 720-980 BP/Rev. liegen. Von den insgesamt ca. 720 BP/Rev. entfallen auf Berlin 15-20 BP/Rev. (Witt 2003). Die Gesamtentwicklung des Bestandes im Land wird stark von der Situation in den großen Teichwirtschaften der Cottbuser Region bestimmt, wo sich ca. 50-60 % des Landesbestandes konzentrieren. In den Teichgebieten Peitz, Bärenbrück und Lakoma (MTB 4152), hat sich der Bestand anwesender Weibchen ab 1993 auf einem Niveau um 400 ♀♀ stabilisiert (1989 noch max. 1.334 ♀♀). Die jährlichen Bestandsschwankungen von -30 % bis +60 % sind erheblich. Im ADEBAR-Zeitraum lag der Bestand auf dem MTB 4152, Peitz/SPN bei 295 (2005) bis 446 (2007) Weibchen. Der Bruterfolg war von 2005 bis 2009 unterdurchschnittlich (Max. 144 Fam. 2005; R. Zech, B. Litzkow, H. Haupt u. a.). Neben zwei weiteren gut besetzten MTB im Cottbuser Raum (MTB 4252, Cottbus-Ost/CB-SPN und MTB 4253, Forst(Lausitz)/SPN) wiesen ansonsten lediglich das seen- und kleingewässerreiche MTB 2847, Templin/UM und das durch Havelseen geprägte MTB 3543, Ketzin/HVL geschätzte Häufigkeiten von 21-50 BP auf.

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Brandenburgs musste die Tafelente in Kategorie 1 („Vom Aussterben bedroht") eingestuft werden (Ryslavy &



Mädlow 2008). Für Berlin wird die Art als gefährdeter Brutvogel geführt (Witt 2003).

Die Rückgangsursachen bei der Art sind sehr komplex und durch überregionale Entwicklungen überlagert. Negativ auf die Bestände wirkt die veränderte Bewirtschaftung in der Fischproduktion, die Aufgabe und z. T. Devastierung von Teichgebieten, eine spätere Bespannung der Teiche, Wassermangel, Einstellung der Mastentenproduktion, Erlöschen von Lachmöwenkolonien, geringere Nährstoffeinträge in Gewässer, lokal starke Prädation, allgemein geringere Reproduktion u. a.



Reiherente (*Aythya fuligula*) **620 – 880 BP/Rev.** **s/mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	49 % (n = 143)	39 % (n = 114)	- 20 % (n = - 29)

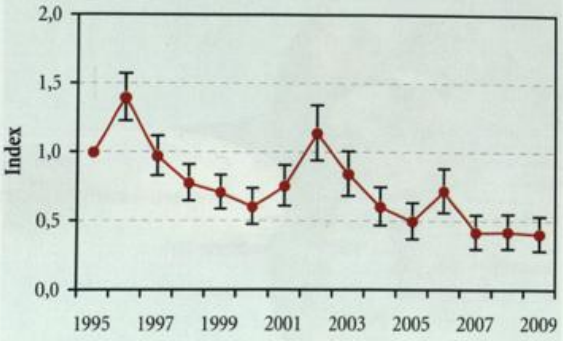
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	175	25	30	37	18	3	0	1

Verbreitung

Das flächenhafte Vorkommen der Reiherente im Gebiet ähnelt auf den ersten Blick dem der Tafelente. Insgesamt erscheint das Verbreitungsbild der Art etwas konzentrierter, wodurch Verbreitungslücken noch deutlicher werden. Mit der zentralen Niederlausitz, der Uckermark mit Nordbarnim und dem Havelseengebiet in Westbrandenburg sind drei Verbreitungsschwerpunkte mit denen der Tafelente identisch. Hinzu kommt bei der Reiherente eine auffällige flächige Besiedlung in Berlin, die auch angrenzende MTB erfasst und nach Nordwesten bis zum Teichgebiet Linum reicht. Aus anderen Landesteilen sind meist nur inselartige Kleinvorkommen bekannt.

Bestand

Nach sporadischen Brutnachweisen zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte die Etablierung der Reiherente als regelmäßiger Brutvogel erst in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts (Eckstein 1909, Tischler 1916, Rutschke & Knuth 1977a, Haupt 1983, Rutschke 1983, Dittberner 1996). Auch bei dieser Art haben die industriellen Produktionsmethoden in den Teichgebieten eine wesentliche Rolle bei der Bestandsentwicklung gespielt. Nach 1980 war ein rasanter Bestandsanstieg zu verzeichnen, der in nur wenigen Jahren zum bisherigen Bestandsmaximum von 1.000-1.100 BP/Rev. führte. Ende der 1980er Jahre waren ca. 70 % des Bestandes in den Teichgebieten konzentriert (>700 BP/Rev., Zech in ABBO 2001). Mit Einstellung der Intensivproduktion von Karpfen erfolgte in nur 2-3 Jahren ein rapider Bestandsrückgang in den Teichgebieten, während an anderen Gewässern keine wesentlichen Abnahmen bzw. lokal sogar Zunahmen festzustellen waren (z. B. in Berlin Zunahme auf 50-70 BP/Rev.).

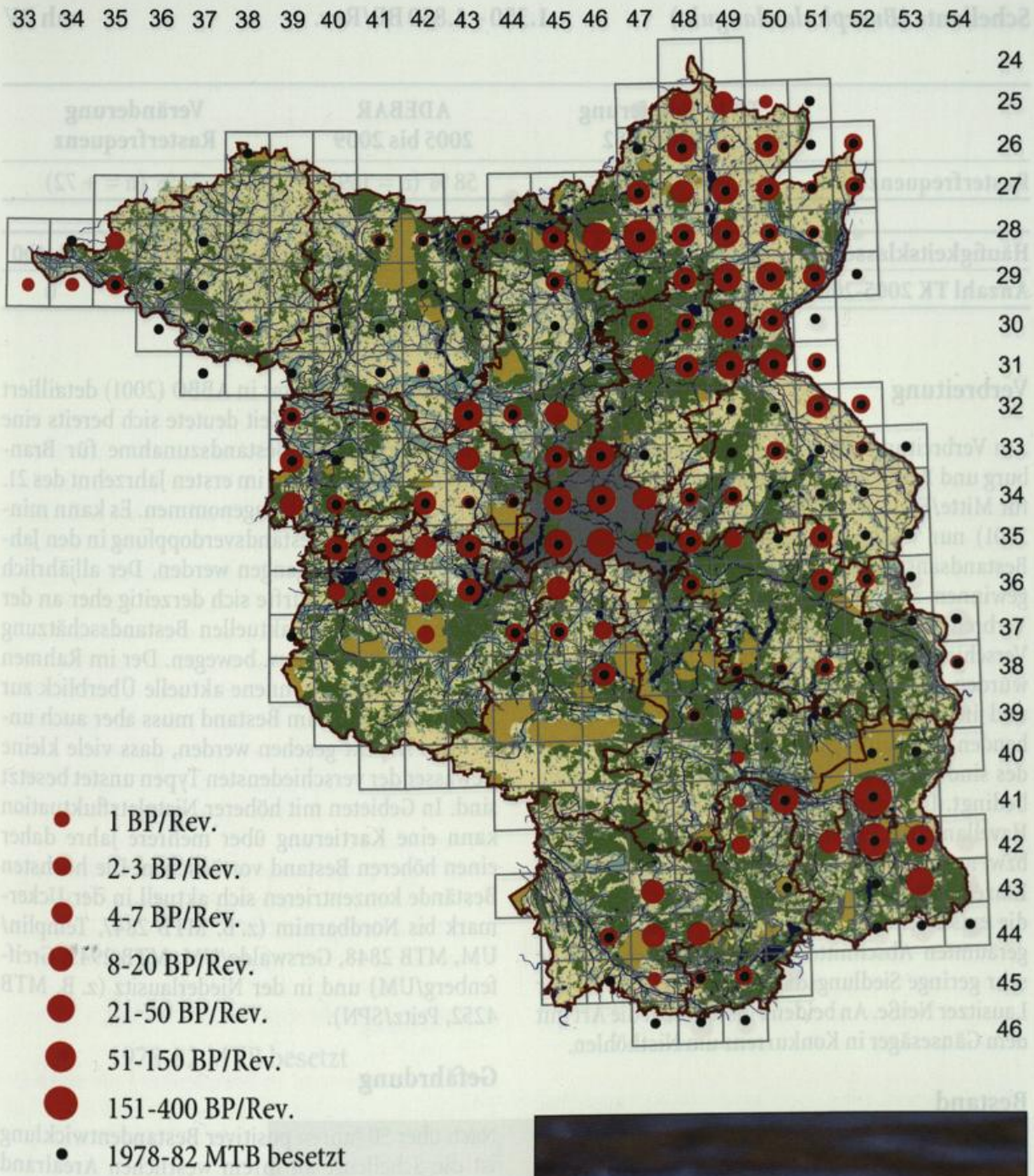


Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 60 % (Signifikanz *2).

Der aktuelle Brutbestand dürfte auch bei dieser Art eher an der Untergrenze der ADEBAR-Bestandsschätzung von 620-880 BP/Rev. liegen. Etwa 10 % des Bestandes entfallen auf Berlin. Insgesamt ist nicht sicher erkennbar, dass sich der Bestand der Reiherente durchgreifend stabilisiert hat. Die aus dem Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995-2009 ermittelte Trendkurve weist seit 2003 auf sinkende Bestände hin.

Im Verbreitungsschwerpunkt in Brandenburg, den Teichgebieten Peitz, Bärenbrück und Lakoma (MTB 4152), hat sich seit 1993 die Anzahl anwesender Weibchen auf einem Niveau um 220 ♀♀ stabilisiert (1989 noch max. 633 ♀♀). Ähnlich der Tafelente sind die jährlichen Bestandsschwankungen erheblich und erreichten Werte von -34 % bis +48 %. Im ADEBAR-Zeitraum schwankte der Bestand anwesender Weibchen auf dem MTB 4152, Peitz/SPN von 185 (2008) bis 242 (2005). Der Bruterfolg lag von 2005 bis 2009 bezogen auf die Weibchenzahl nur bei einem Familienanteil von ca. 14 % (R. Zech, B. Litzkow).

Neben den ebenfalls recht gut besetzten kleineren Teichgebieten im Landkreis Spree-Neiße sind die gewässerreichen MTB 2847, Templin/UM und MTB 3049, Chorin/BAR als weitere Verbreitungsschwerpunkte (je 20-30 geschätzte BP/Rev.) zu nennen.





Gefährdung

Aufgrund ihres positiven langfristigen Bestandstrends ist die Reiherente derzeit nicht in den Roten Listen Brandenburgs und Berlins verzeichnet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Da die Bestände stagnieren bzw. rückläufig sind, muss die Bestandssituation weiter unter Kontrolle bleiben. Viele der für die Tafelente genannten Rückgangsursachen treffen auch auf die Reiherente zu.

Schellente (*Bucephala clangula*) **1.350 – 1.850 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	34 % (n = 97)	58 % (n = 169)	+ 74 % (n = + 72)

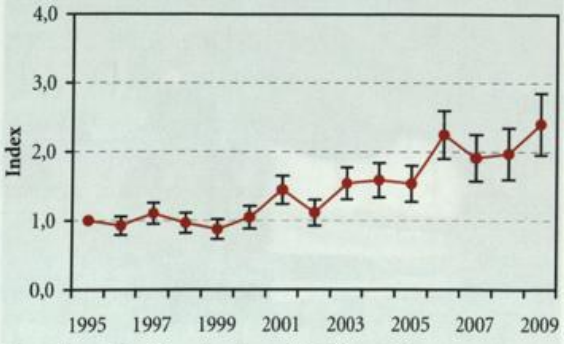
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	120	20	46	39	49	15	0	0

Verbreitung

Am Verbreitungsgebiet der Schellente in Brandenburg und Berlin hat sich gegenüber der Darstellung für Mitte/Ende der 1990er Jahre (Beschow in ABBO 2001) nur wenig geändert. Der aktuell deutliche Bestandsanstieg hat sich mit nur geringen Raumgewinnen an der Westgrenze der geschlossenen Verbreitung in Brandenburg vollzogen. Kleinere Verschiebungen entlang der Verbreitungsgrenze wurden in der Ostprignitz, Potsdam-Mittelmark und im Elbe-Elster-Land verzeichnet. Die bestehenden Verbreitungslücken im Westen des Landes sind durch das Fehlen geeigneter Bruthabitate bedingt. Der Fläming, Berlin und große Teile von Havelland und Prignitz sind weiterhin unbesiedelt bzw. nur durch gelegentlich punktuell auftretende Einzelbruten gekennzeichnet. Bemerkenswert sind die existierenden unbesiedelten bzw. auch wieder geräumten Abschnitte entlang der Oder und die sehr geringe Siedlungsdichte der Schellente an der Lausitzer Neiße. An beiden Flüssen steht die Art mit dem Gänsesäger in Konkurrenz um Nisthöhlen.

Bestand

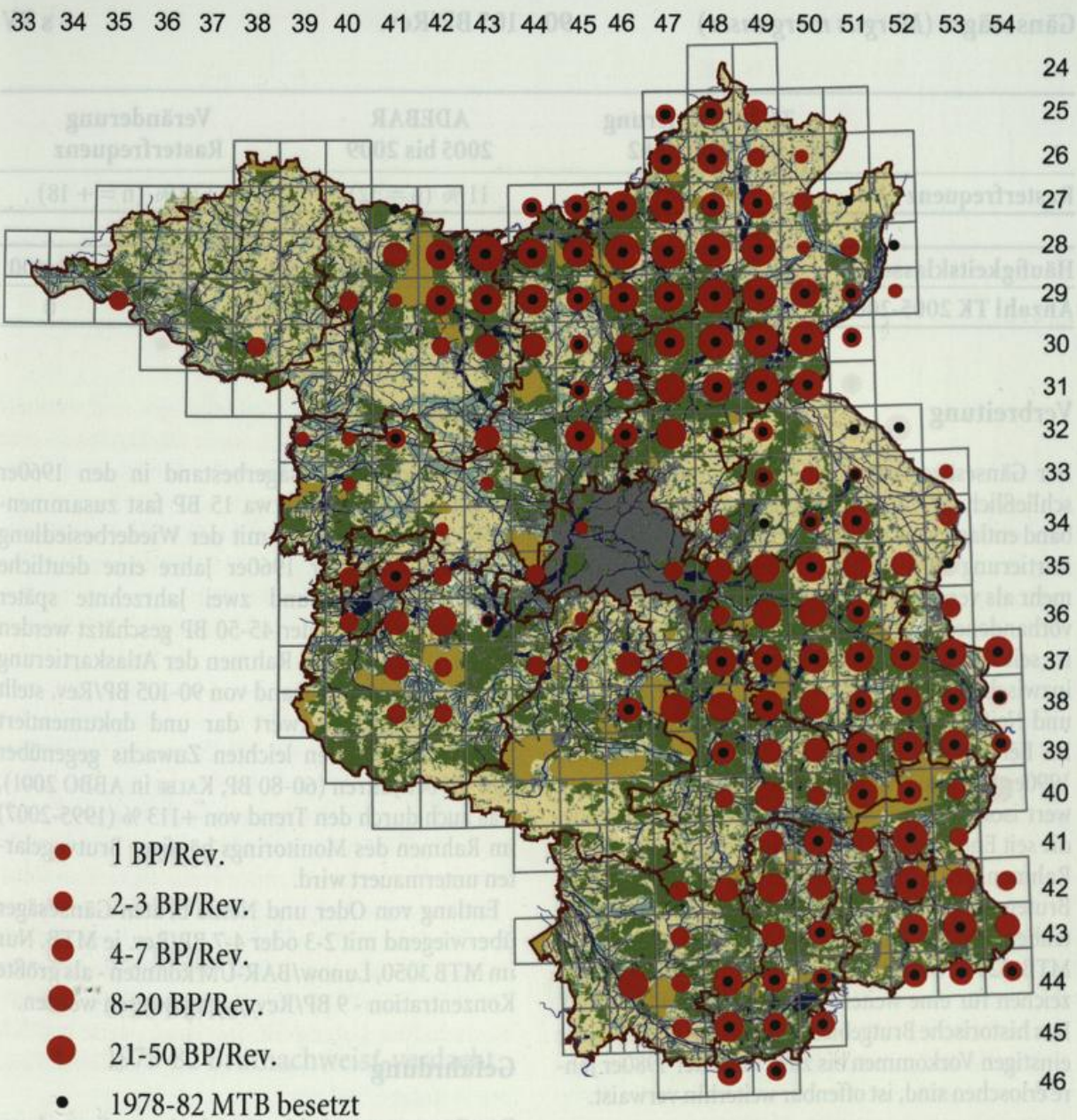
Die Bestandsentwicklung bis Ende der 1990er Jahre wurde durch Beschow in ABBO (2001) detailliert dargestellt. Zu dieser Zeit deutete sich bereits eine weitere Periode der Bestandszunahme für Brandenburg an. Die Art hat im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts deutlich zugenommen. Es kann mindestens von einer Bestandsverdopplung in den Jahren seit 1998 ausgegangen werden. Der alljährlich brütende Bestand dürfte sich derzeitig eher an der unteren Grenze der aktuellen Bestandsschätzung von 1.350-1.850 BP/Rev. bewegen. Der im Rahmen der Kartierung gewonnene aktuelle Überblick zur Verbreitung und zum Bestand muss aber auch unter dem Aspekt gesehen werden, dass viele kleine Gewässer der verschiedensten Typen unstet besetzt sind. In Gebieten mit höherer Nistplatzfluktuation kann eine Kartierung über mehrere Jahre daher einen höheren Bestand vortäuschen. Die höchsten Bestände konzentrieren sich aktuell in der Uckermark bis Nordbarnim (z. B. MTB 2847, Templin/UM, MTB 2848, Gerswalde/UM, MTB 2949, Greiffenberg/UM) und in der Niederlausitz (z. B. MTB 4252, Peitz/SPN).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 173 % (Signifikanz *3).

Gefährdung

Nach über 50 Jahren positiver Bestandentwicklung ist die Schellente an ihrem westlichen Arealrand gegenwärtig nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008). Sinkende Grundwasserstände in Brandenburg, u. a. infolge mangelnder Wasserrückhaltung in der Landschaft, dürften wohl auch weiterhin zur Aufgabe von Brutgewässern führen. Der Erhalt von natürlichen Nistmöglichkeiten in Gewässernähe ist nach wie vor der effektivste Schutz. In wie weit sich die etablierenden Arten Mandarinente und vielleicht auch die Brautente als ernsthafte Nistplatzkonkurrenten in gemeinsamen Siedlungsgebieten wie der Niederlausitz erweisen werden, ist noch nicht klar auszusagen (Beschow 2005).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



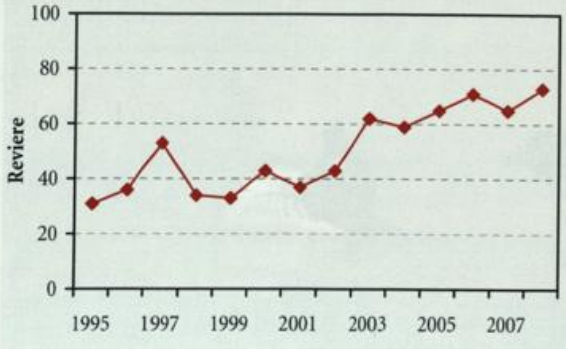
Gänsesäger (*Mergus merganser*) **90 – 105 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	5 % (n = 14)	11 % (n = 32)	+ 129 % (n = + 18)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	257	8	12	11	1	0	0	0

Verbreitung

Der Gänsesäger kommt in Brandenburg fast ausschließlich in einem geschlossenen Verbreitungsband entlang von Oder und Neiße vor. Gegenüber der Kartierung 1978-82 hat er sein Verbreitungsgebiet mehr als verdoppelt. An der Oder wurden alle zuvor vorhandenen Lücken geschlossen, und die Neiße ist seit den ersten Bruten Anfang der 1980er Jahre inzwischen vollständig besiedelt. Abseits von Oder und Neiße gibt es nur wenige neuere Vorkommen. Im Bereich des Schlaubetals kam es seit Ende der 1990er Jahre zu ersten Brutnachweisen. Bemerkenswert isoliert liegen die Brutplätze in der Elbtalaue, die seit Ende der 1980er Jahre bestehen, sowie die im Rahmen der ADEBAR-Kartierung nachgewiesenen Bruten von Einzelpaaren in den MTB 2844, Fürstenberg/OHV, MTB 2945, Mildenberg/OHV und im MTB 3246, Wandlitz/BAR-OHV, die vielleicht Anzeichen für eine weitere Ausbreitungstendenz sind. Das historische Brutgebiet in der Schorfheide, wo die einstigen Vorkommen bis zum Ende der 1980er Jahre erloschen sind, ist offenbar weiterhin verwaist.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 121 % (Signifikanz *3). Unvollständige Meldung.

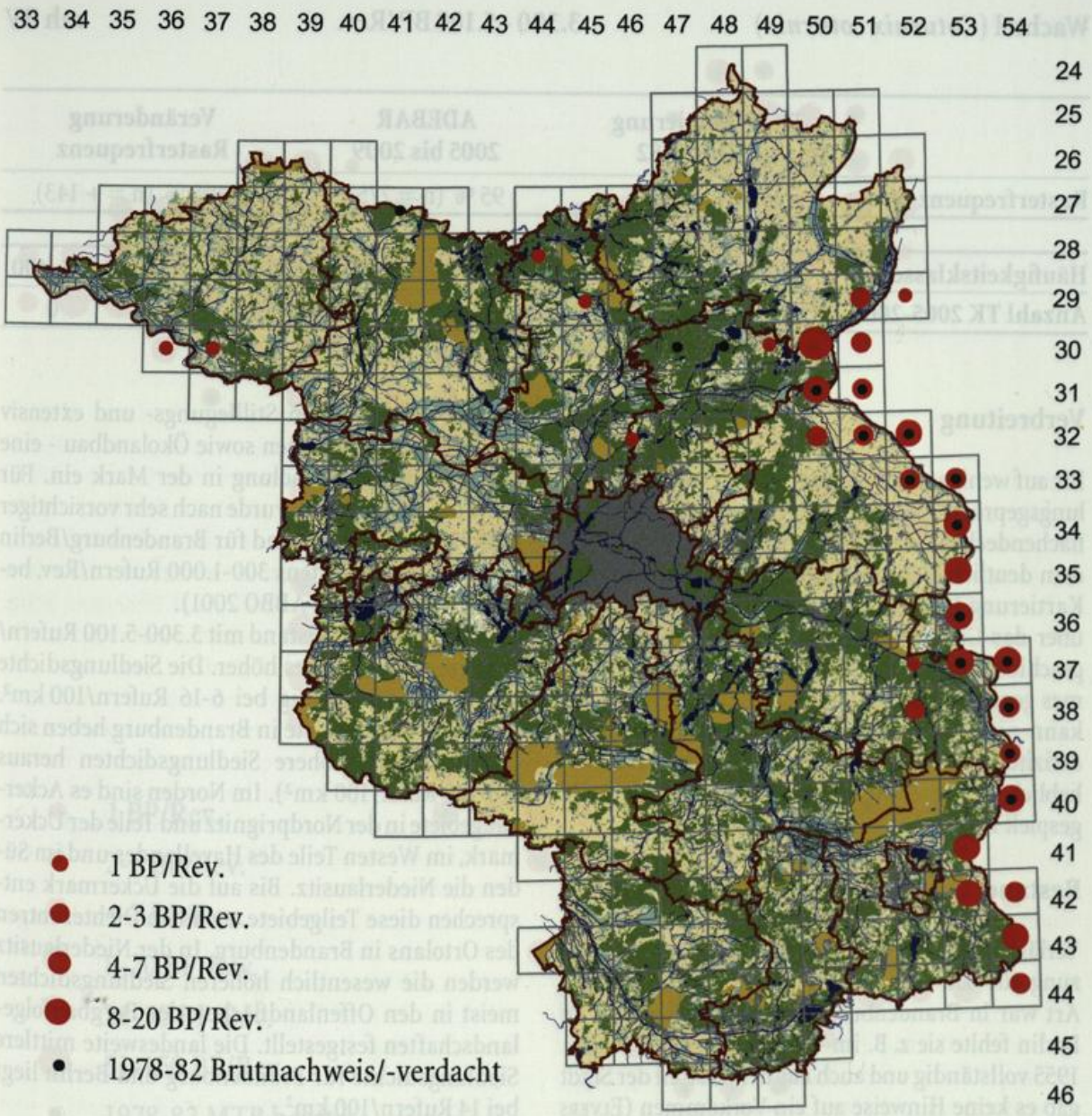
Bestand

Nachdem der Gänsesägerbestand in den 1960er Jahren mit nur noch etwa 15 BP fast zusammengebrochen war, begann mit der Wiederbesiedlung der Oder Ende der 1960er Jahre eine deutliche Bestandserholung, und zwei Jahrzehnte später konnten bereits wieder 45-50 BP geschätzt werden (Kalbe 1990). Der im Rahmen der Atlaskartierung ermittelte Gesamtbestand von 90-105 BP/Rev. stellt einen neuen Höchstwert dar und dokumentiert auch einen weiteren leichten Zuwachs gegenüber den 1990er Jahren (60-80 BP, Kalbe in ABBO 2001), was auch durch den Trend von +113 % (1995-2007) im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten untermauert wird.

Entlang von Oder und Neiße brüten Gänsesäger überwiegend mit 2-3 oder 4-7 BP/Rev. je MTB. Nur im MTB 3050, Lunow/BAR-UM konnten - als größte Konzentration - 9 BP/Rev. nachgewiesen werden.

Gefährdung

Der Gänsesäger wird in Brandenburg als stark gefährdete Brutvogelart eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Die Vorkommen an Oder und Neiße profitierten bisher von einer recht großen Ungestörtheit vieler Bereiche in der Flussaue. Zunehmender Bootsverkehr und ein starker Anstieg der Freizeitnutzung - z. B. Angelsport sowie Skaten, Radfahren, Hunde frei laufen lassen entlang der Deichwege - führen zu zunehmenden Störungen der Brutplätze und stärkerer Beunruhigung Junge führender Weibchen. Gravierende Eingriffe in den Wasserhaushalt der Flussauen durch geplanten Staustufenbau in Polen dürften den Fischreichtum als wesentlichste Nahrungsbasis des Gänsesägers stark negativ beeinflussen. Durch Deichbaumaßnahmen und im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht entlang der Deichwege werden immer wieder Höhlenbäume gefällt und



somit das Nistplatzangebot eingeschränkt. Ein Ausgleich durch Nistkästen bringt nicht immer den gewünschten Erfolg und wird auch kritisch gesehen, da infolge erhöhter Prädation durch Marder oder durch Konkurrenz der Schellente um die Nistplätze auch negative Auswirkungen auf die Reproduktion entstehen.



Wachtel (*Coturnix coturnix*) **3.300 –5.100 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	46 % (n = 132)	95 % (n = 275)	+ 108 % (n = + 143)

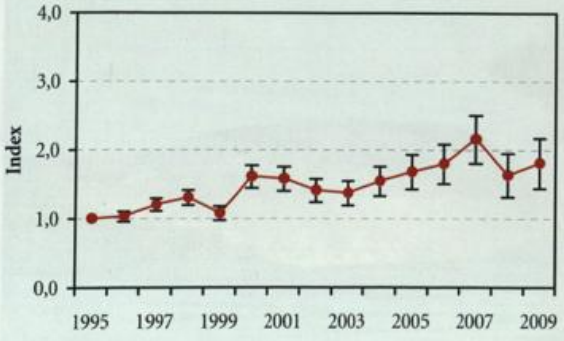
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	14	5	19	67	140	37	7	0

Verbreitung

Bis auf wenige walddominierte MTB und rein siedlungsgeprägte Stadtteile von Berlin ist die Wachtel flächendeckend nachgewiesen worden. Gegenüber dem deutlich lückenhaften Auftreten während der Kartierung 1978-82 zeigt sich das Verbreitungsbild über das Gesamtgebiet jetzt relativ homogen und geschlossen. Ob die Verdopplung des Siedlungsraumes gegenüber der Situation vor 25 Jahren real ist, kann nicht sicher ausgesagt werden. Erfassungsdefizite und Kenntnislücken bei der um 1980 erheblich selteneren Art dürften durchaus eine Rolle gespielt haben (Nicolai 1993).

Bestand

Verlässliche Grundlagen für eine Bestandsabschätzung für die Zeit vor 1990 liegen nicht vor. Die Art war in Brandenburg sehr selten geworden. In Berlin fehlte sie z. B. im Westteil der Stadt seit ca. 1955 vollständig und auch aus dem Ostteil der Stadt gab es keine Hinweise auf ein Vorkommen (Elvers 1982, Degen & Otto 1988). Als Beginn einer spärlichen Wiederbesiedlung wird das Jahr 1989 genannt (Otto & Witt 2002). Seit 1990 setzte - in Verbindung mit der Zunahme von Stilllegungs- und extensiv bewirtschafteten Flächen sowie Ökolandbau - eine deutliche Bestandserholung in der Mark ein. Für Mitte der 1990er Jahre wurde nach sehr vorsichtiger Einschätzung der Bestand für Brandenburg/Berlin mit jährlich mindestens 300-1.000 Rufern/Rev. beziffert (Haferland in ABBO 2001).



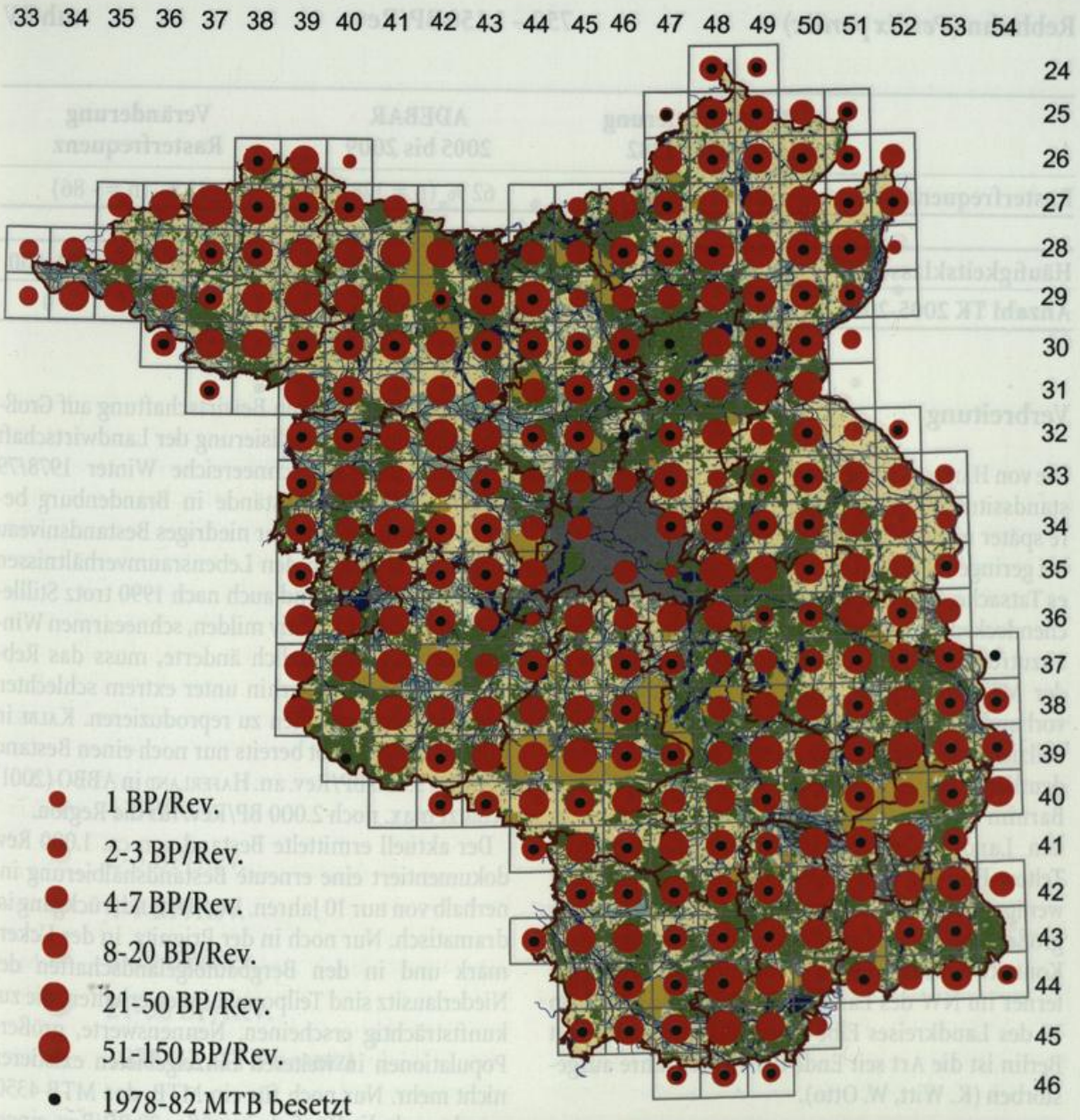
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 81 % (Signifikanz *2).

Aktuell liegt der Bestand mit 3.300-5.100 Rufern/Rev. um ein Vielfaches höher. Die Siedlungsdichte liegt dabei großflächig bei 6-16 Rufern/100 km². Nur wenige Teilgebiete in Brandenburg heben sich durch deutlich höhere Siedlungsdichten heraus (40-120 Rufer/100 km²). Im Norden sind es Ackerbaugebiete in der Nordprignitz und Teile der Uckermark, im Westen Teile des Havellandes und im Süden die Niederlausitz. Bis auf die Uckermark entsprechen diese Teilgebiete auch den Dichtezentren des Ortolans in Brandenburg. In der Niederlausitz werden die wesentlich höheren Siedlungsdichten meist in den Offenlandflächen der Bergbaufolgelandschaften festgestellt. Die landesweite mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin liegt bei 14 Rufern/100 km².

Die meisten besetzten MTB weisen 4-20 Rufer/Rev. auf (75 %), während auf 13 % der MTB je 21-50 Rufer/Rev. vorkommen. Sehr hohe Bestände mit 50-80 Rufern/Rev. sind in 7 MTB zu verzeichnen, dabei maximal 65-70 Rufer/Rev. in den MTB 3441, Garlitz/HVL und MTB 4448, Lauchhammer/OSL-EE sowie 70-80 Rufer/Rev. im MTB 4351, Drebkau/SPN (mit Schwerpunkt im Tagebau Welzow-Süd).

Gefährdung

Als mittelhäufige Art hat die Wachtel zum Zeitpunkt der ADEBAR-Kartierung ihre Höchstbestände im Gebiet entwickelt. Sie besitzt derzeitig keine Gefährdungseinstufung in der aktuellen Roten Liste (Ryslavy & Mädlow 2008). Inwieweit sich der erneut vollziehende Wechsel in der Bewirtschaf-



tungsweise von Landwirtschaftsflächen (Wegfall von Stilllegungen, Erhöhung der Anbauflächen mit Energiepflanzen aller Art, erneute Nutzungsintensivierung) negativ auf die Bestände auswirkt, kann derzeit noch nicht exakt prognostiziert werden.



Rebhuhn (*Perdix perdix*) **750 – 1.150 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	91 % (n = 264)	62 % (n = 178)	- 33 % (n = - 86)

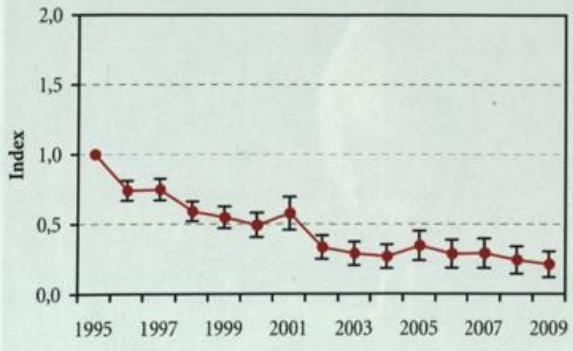
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	111	25	58	68	26	1	0	0

Verbreitung

Die von Haferland in ABBO (2001) beschriebene Bestandssituation des Rebhuhns ist bereits wenige Jahre später nicht mehr zutreffend. Auch wenn die Art bei geringem Bestand oft schwer nachweisbar ist, ist es Tatsache, dass das Rebhuhn heute nicht mehr flächendeckend in seinen potenziellen Lebensräumen anzutreffen ist. Es sind ganz offensichtlich bereits in der MTB-Darstellung größere Verbreitungslücken vorhanden. In einem feineren Raster würde die sich vollziehende Verinselung der Restbestände noch deutlicher werden. Der zwar waldreiche Landkreis Barnim ist bereits nahezu vollständig geräumt. In den Landkreisen Märkisch-Oderland, Oberhavel, Teltow-Fläming und Dahme-Spree sind nur noch wenige Kleinstpopulationen anzutreffen, die durch größere Verbreitungslücken auch nicht mehr in Kontakt stehen. Größere Verbreitungslücken treten ferner im NW des Landkreises Oder-Spree und im W des Landkreises Elbe-Elster auf. Im Stadtgebiet Berlin ist die Art seit Ende der 1990er Jahre ausgestorben (K. Witt, W. Otto).

Bestand

Die Ausräumung der Agrarlandschaft als Bedingung einer industriellen Bewirtschaftung auf Großschlägen, die Industrialisierung der Landwirtschaft allgemein und der schneereiche Winter 1978/79 haben die Rebhuhnbestände in Brandenburg bereits vor 1980 auf ein sehr niedriges Bestandsniveau gebracht. Da sich an den Lebensraumverhältnissen in den Folgejahren und auch nach 1990 trotz Stilllegungsflächen und relativ milden, schneearmen Wintern nichts grundsätzlich änderte, muss das Rebhuhn sich heute weiterhin unter extrem schlechten Bedingungen versuchen zu reproduzieren. Kalbe in Rutschke (1983) gibt bereits nur noch einen Bestand bis max. 5.000 BP/Rev. an. Haferland in ABBO (2001) schätzt max. noch 2.000 BP/Rev. für die Region.



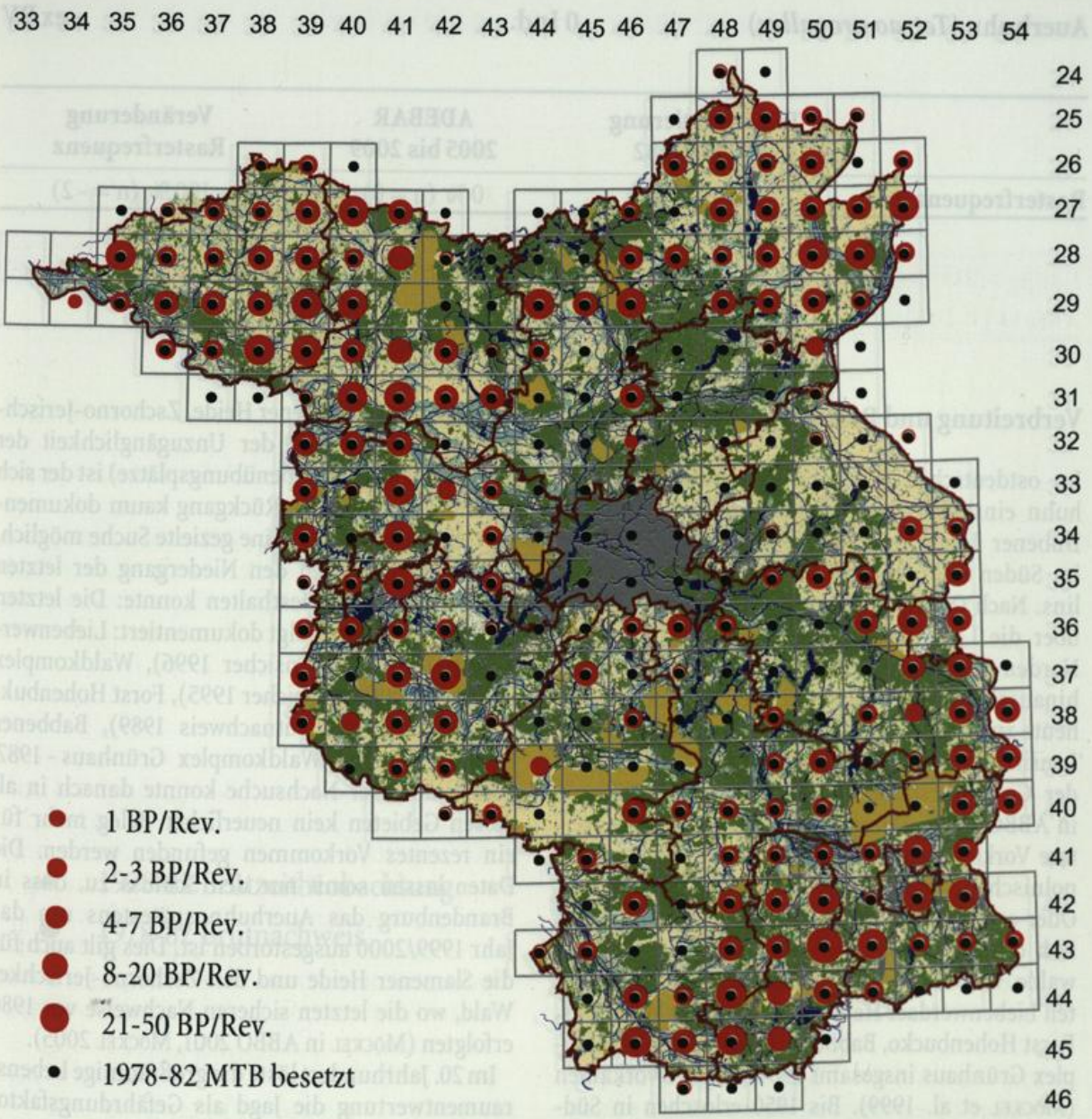
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 78 % (Signifikanz *3).

Der aktuell ermittelte Bestand von ca. 1.000 Rev. dokumentiert eine erneute Bestandshalbierung innerhalb von nur 10 Jahren. Der Bestandsrückgang ist dramatisch. Nur noch in der Prignitz, in der Uckermark und in den Bergbaufolgelandschaften der Niederlausitz sind Teilpopulationen erhalten, die zukunftsträchtig erscheinen. Nennenswerte, größere Populationen in weiteren Einzelgebieten existieren nicht mehr. Nur noch für ein MTB, das MTB 4350, wurde noch die Häufigkeit größer 20 BP/Rev. eingeschätzt, wo rund um den Gräbendorfer See im ehemaligen Tagebau noch rufende Männchen z. T. auf engstem Raum nachgewiesen werden konnten. Aktuell können die jüngeren Bergbaufolgelandschaften noch als Rückzugsgebiete für die Art angesehen werden, aber langfristig gesehen wird das Rebhuhn auch hier deutlich im Bestand zurückgehen.

Gefährdung

Die Art ist in Brandenburg „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008) und in Berlin „Vom Aussterben bedroht" (Witt 2003).

Der Lebensraum Agrarlandschaft ist heute ein eher lebensfeindlicher Bereich für das Rebhuhn. Intensivste Landwirtschaft, Monokulturanbau, Wegfall der



Brachen, ungebremster Einsatz von Chemie (Herbizide und Pestizide) und diverse Infrastrukturmaßnahmen lassen der Art derzeitig keinen Raum für eine Bestandserholung. Da auch die Rückzugsgebiete der Art, wie Bergbaufolgelandschaften, älter werden, wird sich der Mangel an zusagenden Lebensräumen weiter verschärfen. Der einzige Weg zum Arterhalt ist, in der Agrarlandschaft wieder wesentlich mehr Struktur zu platzieren. Ackerrandstreifen mit Wildkräutern und sandige, nicht asphaltierte Wirtschaftswege gehören in eine ökologisch orientierte Landwirtschaft.



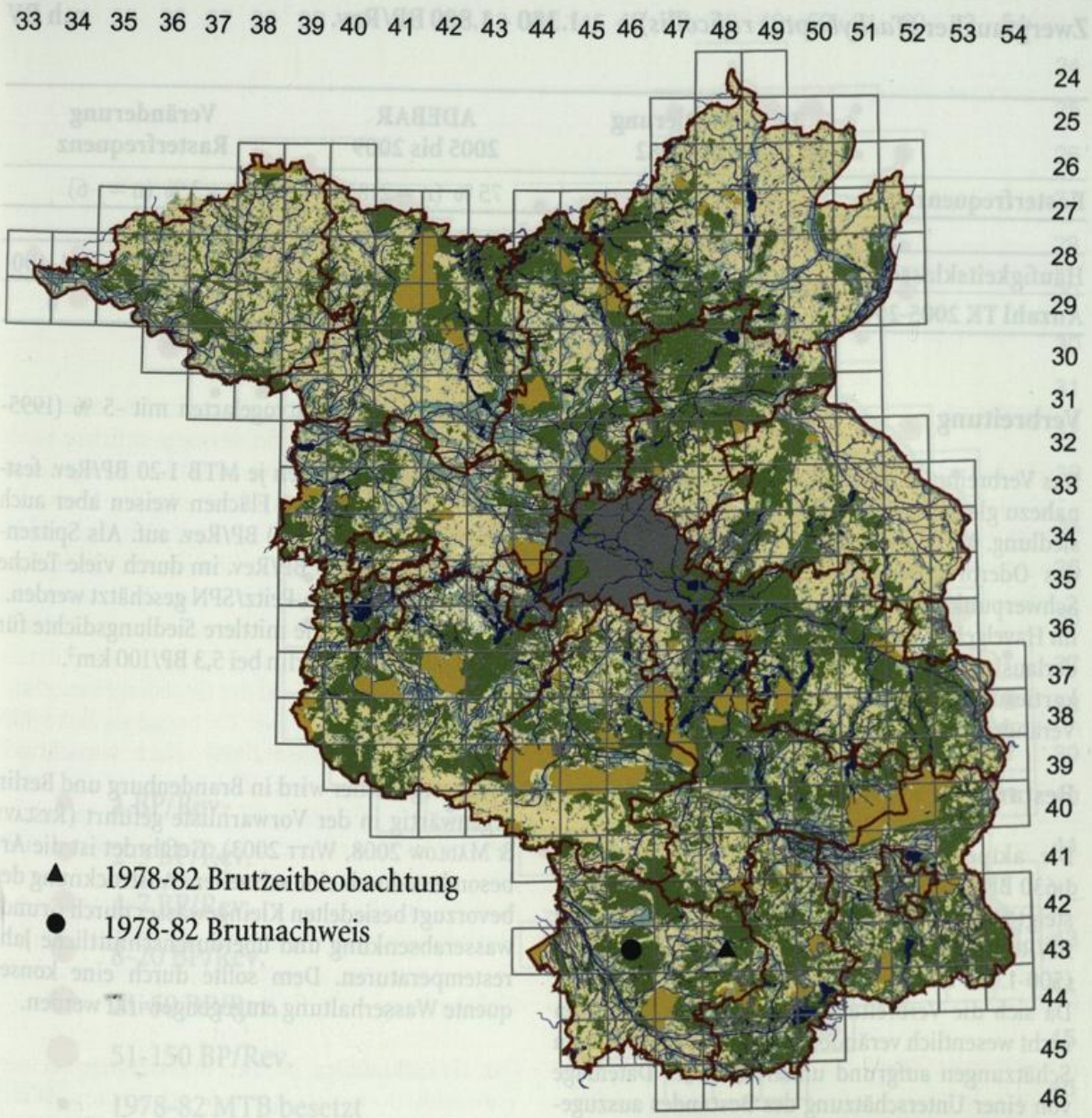
Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) **0 Ind.** **ex BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 2)	0 % (n = 0)	- 100 % (n = - 2)

Verbreitung und Bestand

Im ostdeutschen Flachland bewohnte das Auerhuhn einst den Kiefernheidegürtel zwischen der Dübener Heide im Westen, der Dresdner Heide im Süden und den großen Wäldern südlich Berlins. Nach Osten zu erstreckte sich das Areal weit über die Lausitzer Neiße hinweg, während nach Norden die Vorkommen nur lokal über Berlin hinausreichten (Möckel et al. 1999). Allein in den heute zu Brandenburg zählenden Landesteilen der Lausitz umfasste in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Gesamtbestand 550-600 Individuen (Möckel in ABBO 2001). Daran schlossen sich nahtlos weitere Vorkommen in Nordost-Sachsen sowie in den polnischen Wäldern zwischen Lausitzer Neiße und Oder an. In Südwest-Brandenburg konzentrierten sich die Auerhühner vor allem rund um Finsterwalde, wo Mitte des 19. Jahrhunderts in den Gebieten Liebenwerdaer Heide, Waldkomplex Weißhaus, Forst Hohenbucko, Babbener Heide und Waldkomplex Grünhaus insgesamt 295-315 Tiere vorkamen (Möckel et al. 1999). Bis 1950 erloschen in Süd-Brandenburg die meisten peripheren Vorkommen. Dieser Rückgang beschleunigte sich nach 1960. Um 1975 konzentrierten sich die verbliebenen Bestände ringförmig um das Finsterwalder Becken. In der sich südöstlich in Sachsen anschließenden Hoyerswerda-Muskauer Heide gab es weitere Vorkommen, deren Ausläufer auch hier bis nach Brandenburg hineinreichten (Slamener Heide, Zschorno-Jerischker Wald). Aufgrund der Unzugänglichkeit der meisten Wälder (Truppenübungsplätze) ist der sich anschließende weitere Rückgang kaum dokumentiert. Erst ab 1990 war eine gezielte Suche möglich, die jedoch nur noch den Niedergang der letzten verbliebenen Vögel festhalten konnte: Die letzten Nachweise sind wie folgt dokumentiert: Liebenwerdaer Heide - 1992 (unsicher 1996), Waldkomplex Weißhaus - 1992 (unsicher 1995), Forst Hohenbucko - 1998 (letzter Brutnachweis 1989), Babbener Heide - 1997 und Waldkomplex Grünhaus - 1987. Trotz intensiver Nachsuche konnte danach in all diesen Gebieten kein neuerlicher Beleg mehr für ein rezentes Vorkommen gefunden werden. Die Daten lassen somit nur den Schluss zu, dass in Brandenburg das Auerhuhn spätestens um das Jahr 1999/2000 ausgestorben ist. Dies gilt auch für die Slamener Heide und den Zschorno-Jerischker Wald, wo die letzten sicheren Nachweise vor 1980 erfolgten (Möckel in ABBO 2001, Möckel 2005).

Im 20. Jahrhundert löste die großräumige Lebensraumentwertung die Jagd als Gefährdungsfaktor für das Auerhuhn nahezu vollständig ab. In Südbrandenburg kristallisierten sich die Intensivierung der Waldbewirtschaftung, bergbaubedingte Lebensraumverluste und die militärische Nutzung der Wälder als die Hauptursachen für den Rückgang heraus (Möckel et al. 1999).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
▲ 1978-82 Brutzeitbeobachtung
● 1978-82 Brutnachweis



Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) **1.380 – 1.880 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	78 % (n = 224)	75 % (n = 218)	- 3 % (n = - 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	71	25	60	62	61	9	1	0

Verbreitung

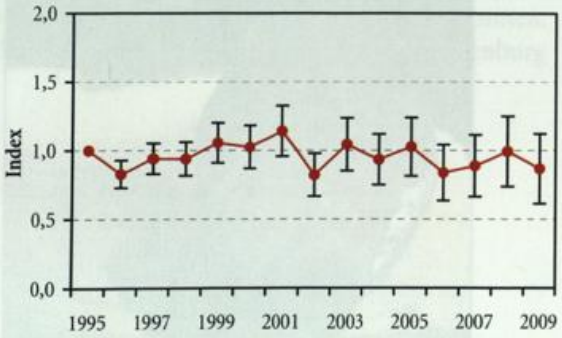
Das Verbreitungsbild des Zwergtauchers zeigt eine nahezu gleichmäßige über das Gebiet verteilte Besiedlung. Verbreitungslücken weisen die Prignitz, das Oderbruch und der Fläming auf, während Schwerpunkte sich besonders in der Uckermark, im Havelgebiet, in und um Berlin sowie in der Niederlausitz abzeichnen. Der Vergleich beider Atlaskartierungen lässt keine auffallenden räumlichen Veränderungen erkennen.

Bestand

Die aktuelle Bestandsschätzung von im Mittel 1.630 BP/Rev. (Spanne: 1.380-1.880 BP/Rev.) übersteigt ältere Angaben für die 1970er Jahre (100-500 BP/Rev., Kalbe in Rutschke 1983) und 1990er Jahre (500-1.000 BP/Rev., Kalbe in ABBO 2001) deutlich. Da sich die Verbreitung in den letzten 30 Jahren nicht wesentlich verändert hat, ist bei den früheren Schätzungen aufgrund unzureichender Datenlage von einer Unterschätzung des Bestandes auszugehen. Eine starke Bestandszunahme erscheint eher unwahrscheinlich, zumal auch der Trend beim Monitoring häufiger Brutvogelarten mit -5 % (1995-2009) dagegen spricht.

Überwiegend konnten je MTB 1-20 BP/Rev. festgestellt werden. Einige Flächen weisen aber auch höhere Werte von 20-50 BP/Rev. auf. Als Spitzenwert konnten 60-90 BP/Rev. im durch viele Teiche geprägten MTB 4152, Peitz/SPN geschätzt werden.

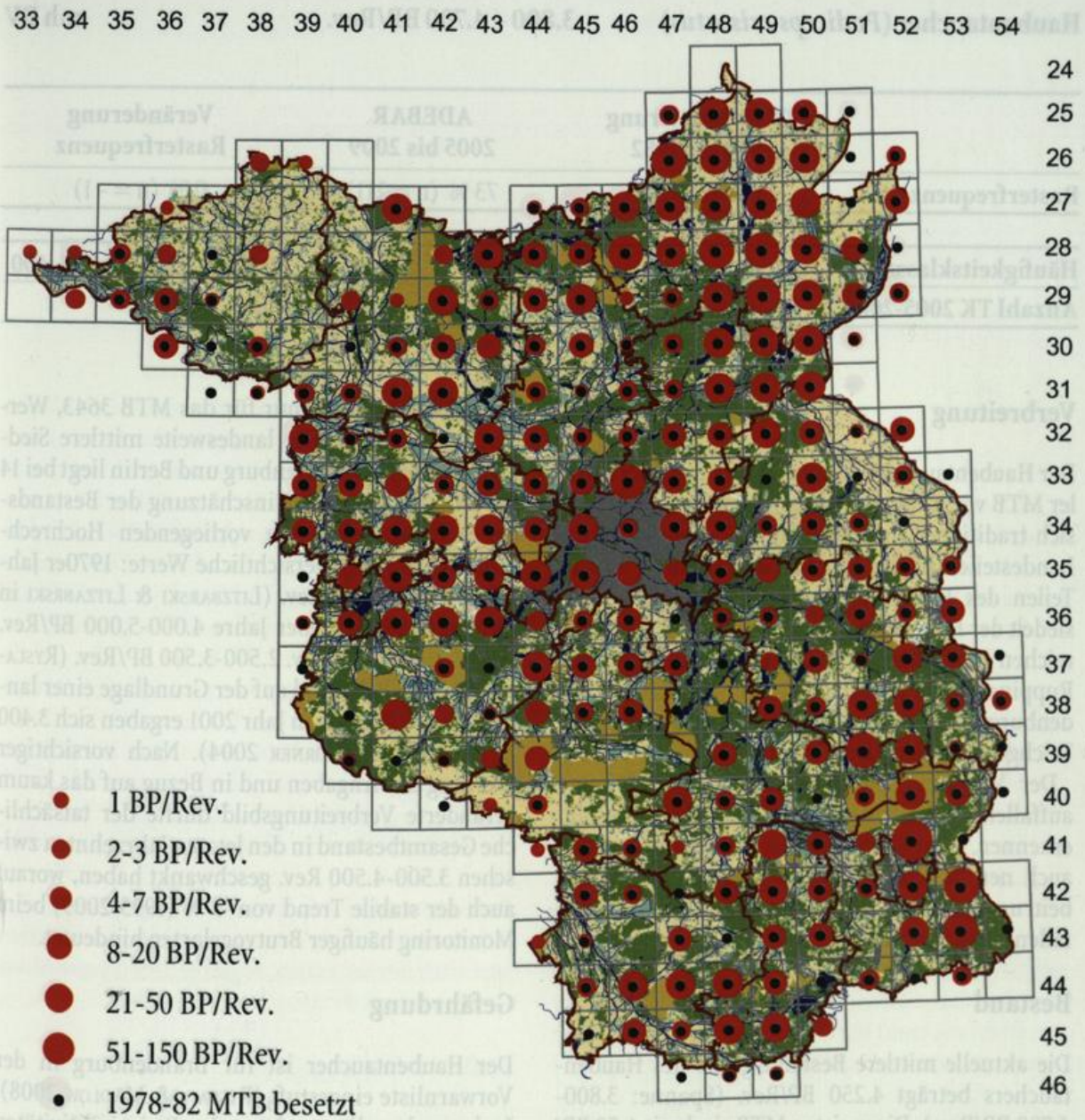
Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin bei 5,3 BP/100 km².



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 5 % (Signifikanz *0).

Gefährdung

Der Zwergtaucher wird in Brandenburg und Berlin gegenwärtig in der Vorwarnliste geführt (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Gefährdet ist die Art besonders durch eine schnellere Austrocknung der bevorzugt besiedelten Kleingewässer durch Grundwasserabsenkung und überdurchschnittliche Jahrestemperaturen. Dem sollte durch eine konsequente Wasserhaltung entgegengewirkt werden.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) **3.800 – 4.700 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	73 % (n = 212)	73 % (n = 211)	0 % (n = - 1)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	78	17	34	41	44	52	22	1

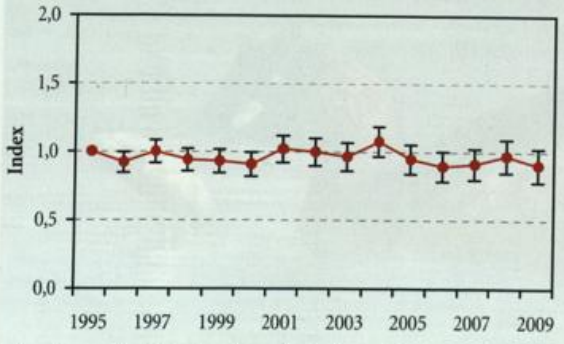
Verbreitung

Der Haubentaucher kommt auf etwa drei Viertel aller MTB vor. Größere Verbreitungslücken befinden sich traditionell in den an Standgewässern armen Landesteilen in der Prignitz, im Fläming und in Teilen des Elbe-Elster-Gebietes. Besonders dicht siedelt der Haubentaucher hingegen in den an Seen reichen Landschaften von Uckermark, Oberhavel, Ruppiner Land, Barnim, Mittlerer Havel, Ostbrandenburgischem Heide- und Seengebiet sowie in den Teichgebieten der Niederlausitz.

Der Vergleich beider Kartierungen lässt keine auffallenden Veränderungen im Verbreitungsbild erkennen. Dem Verlust kleiner Vorkommen stehen auch neu besiedelte Flächen gegenüber, die dazu beitrugen, dass die Anzahl der besetzten MTB auffallend gleich geblieben ist.

Bestand

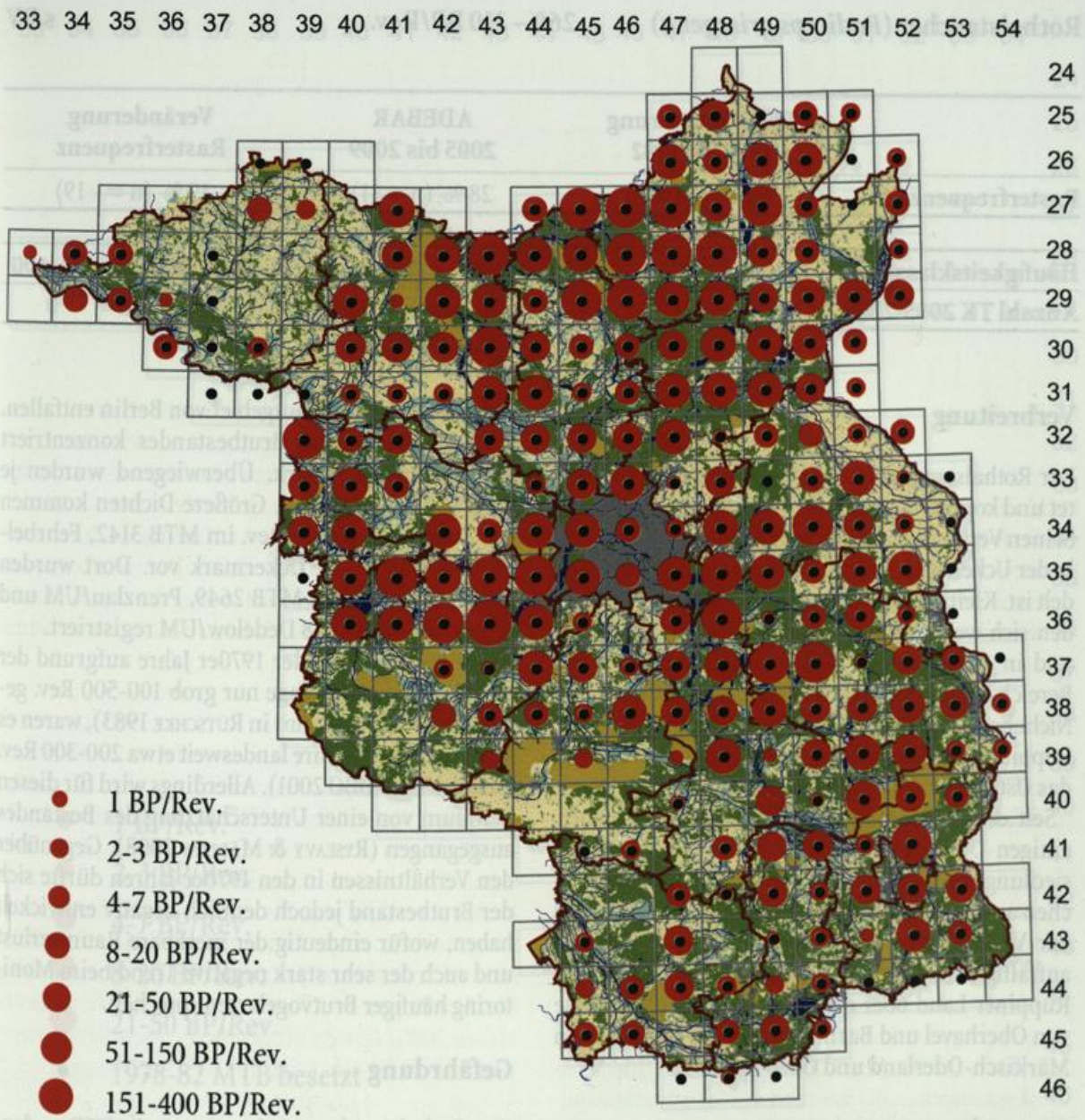
Die aktuelle mittlere Bestandsgröße des Haubentauchers beträgt 4.250 BP/Rev. (Spanne: 3.800-4.700 BP/Rev.). Die meisten MTB sind mit 4-50 BP/Rev. besetzt, und kleinere Vorkommen sind ebenso häufig wie Konzentrationen von > 50 BP/Rev. Über 150 BP/Rev. wurden nur für das MTB 3643, Werder/PM geschätzt. Die landesweite mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin liegt bei 14 BP/100 km². Für eine Einschätzung der Bestandsentwicklung liefern die vorliegenden Hochrechnungen etwas unübersichtliche Werte: 1970er Jahre 1.000-5.000 BP/Rev. (Litzbarski & Litzabrski in Rutschke 1983), 1990er Jahre 4.000-5.000 BP/Rev. (Dürr et al. 1997) bzw. 2.500-3.500 BP/Rev. (Ryslavy in ABBO 2001) und auf der Grundlage einer landesweiten Zählung im Jahr 2001 ergaben sich 3.400 -3.700 BP/Rev. (Körner 2004). Nach vorsichtiger Wertung der Angaben und in Bezug auf das kaum veränderte Verbreitungsbild dürfte der tatsächliche Gesamtbestand in den letzten Jahrzehnten zwischen 3.500-4.500 Rev. geschwankt haben, worauf auch der stabile Trend von -3 % (1995-2009) beim Monitoring häufiger Brutvogelarten hindeutet.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 3 % (Signifikanz *0).

Gefährdung

Der Haubentaucher ist für Brandenburg in der Vorwarnliste eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Insbesondere die zunehmenden Freizeitaktivitäten wie Wasser- und Angelsport führen gegenwärtig zu negativen Beeinträchtigungen des Brutgeschehens. Weiterhin entstehen durch Niederschlagsdefizite und die beschleunigte Austrocknung der Uferbereiche vielfach erhebliche Brutausfälle.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) 260 – 310 BP/Rev. s BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	35 % (n = 100)	28 % (n = 81)	- 19 % (n = - 19)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	208	27	31	17	5	1	0	0

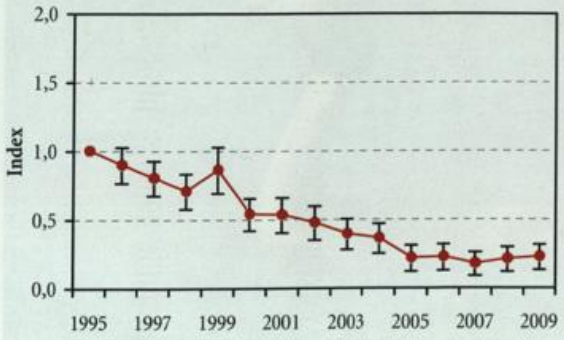
Verbreitung

Der Rothalstaucher ist sehr ungleichmäßig verbreitet und kommt nur auf einem Viertel aller MTB vor. Seinen Verbreitungsschwerpunkt hat er nach wie vor in der Uckermark, die nahezu flächendeckend besiedelt ist. Kleinere Häufungen des Vorkommens befinden sich weiterhin am nördlichen Rand von Berlin und in angrenzenden Gebieten der Oberhavel, im Bereich der Mittleren Havel und in der Niederlausitz. Nicht besiedelt sind große Teile der Prignitz und des Ruppiner Landes, der Südwesten des Landes sowie das Ostbrandenburgische Heide- und Seengebiet.

Seit der Kartierung 1978-82 vollzog sich neben einigen Umverteilungen besonders durch die Besiedlung neu entstandener Dauervernässungsflächen auch eine erkennbare räumliche Ausdünnung der Vorkommen um etwa ein Fünftel. Besonders auffällig sind Flächenverluste in einem Band vom Ruppiner Land über die nördlichen Landkreisteile von Oberhavel und Barnim bis zu den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree.

Bestand

Aktuell liegt der Gesamtbestand im Mittel bei 285 BP/Rev. (Spanne: 260-310 BP/Rev.), wovon etwa 6-10 BP/Rev. auf das Stadtgebiet von Berlin entfallen. Über ein Drittel des Brutbestandes konzentriert sich in der Uckermark. Überwiegend wurden je MTB 1-7 Rev. ermittelt. Größere Dichten kommen mit Ausnahme von 15 Rev. im MTB 3142, Fehrbellin/OPR nur in der Uckermark vor. Dort wurden maximal 23 Rev. im MTB 2649, Prenzlau/UM und 17 Rev. im MTB 2648 Dedelow/UM registriert.

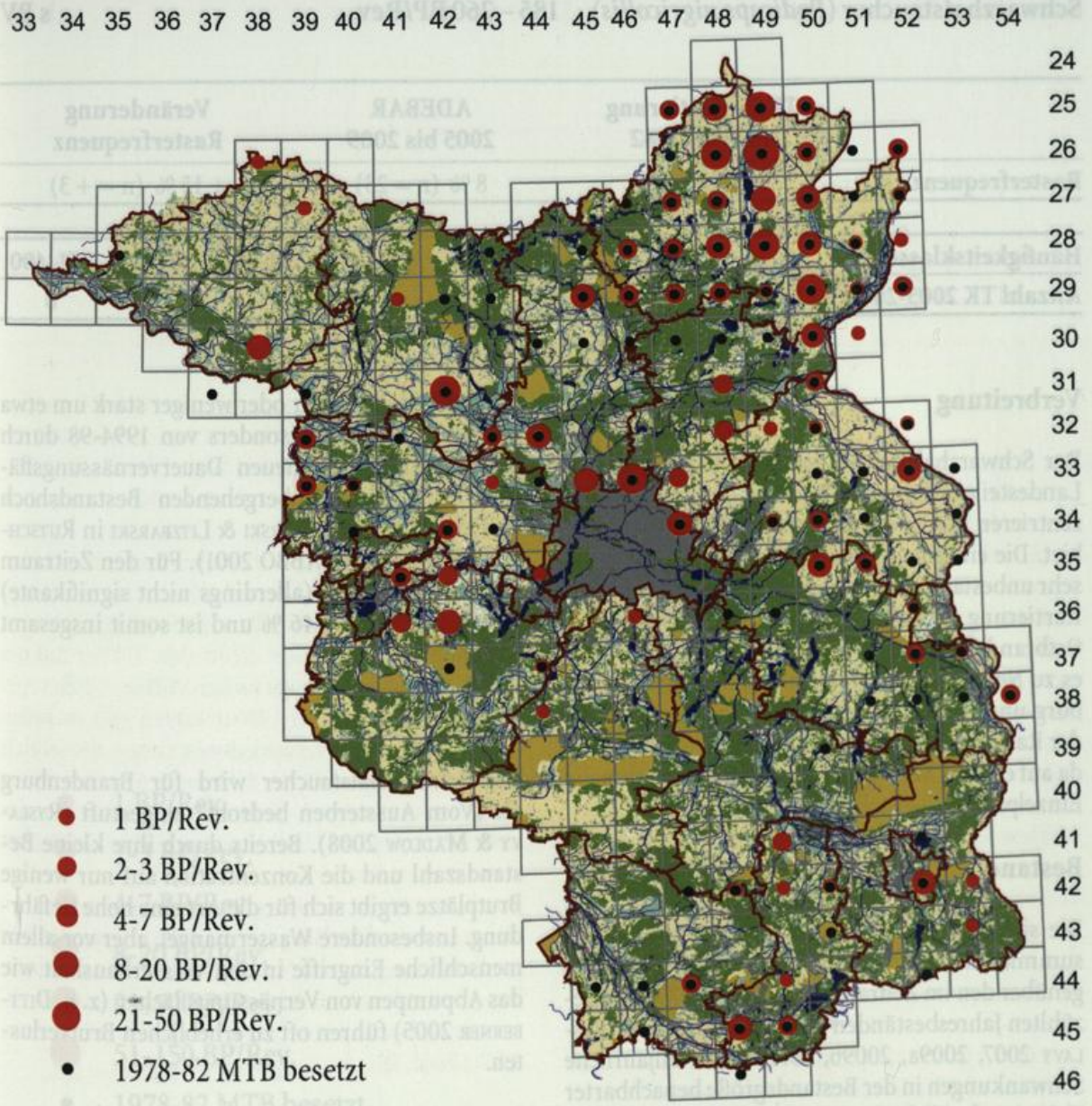


Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 83 % (Signifikanz *3).

Konnten für Mitte der 1970er Jahre aufgrund der recht lückigen Datenlage nur grob 100-500 Rev. geschätzt werden (Schmidt in Rutschke 1983), waren es Mitte der 1990er Jahre landesweit etwa 200-300 Rev. (Schonert in ABBO 2001). Allerdings wird für diesen Zeitraum von einer Unterschätzung des Bestandes ausgegangen (Ryslavy & Mädlow 2008). Gegenüber den Verhältnissen in den 1970er Jahren dürfte sich der Brutbestand jedoch deutlich negativ entwickelt haben, wofür eindeutig der merkbare Raumverlust und auch der sehr stark negative Trend beim Monitoring häufiger Brutvogelarten sprechen.

Gefährdung

Der Rothalstaucher wird gegenwärtig in Brandenburg als „Vom Aussterben bedroht" und in Berlin in die Vorwarnliste eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Besonders die durch Grundwasserabsenkung, Entwässerung und überdurchschnittliche Temperaturen beschleunigte Austrocknung und Verlandung von Brutgewässern führten meist zur Aufgabe der bereits vielfach nur temporär Wasser führenden Brutplätze. Hiervon sind die an Niederschlägen ärmsten Gebiete in Ost- und Nordost-Brandenburg am meisten betroffen, wie die Aufgabe zahlreicher Brutgebiete in den letzten Jahrzehnten belegt. Weiterhin führt das Abpumpen von Überschwemmungsflächen oftmals zu Totalverlusten bei den bereits brütenden Paaren (Dittberner 2005). Einzelne Brutgewässer werden negativ durch Freizeitaktivitäten, insbesondere Angelsport, beeinträchtigt.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) 185 – 260 BP/Rev. s BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	7 % (n = 20)	8 % (n = 23)	+ 15 % (n = + 3)

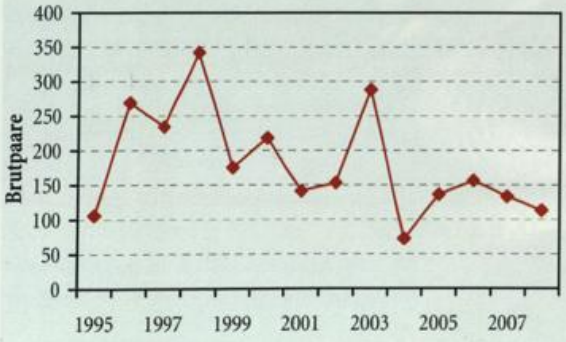
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	266	6	7	4	4	1	1	0

Verbreitung

Der Schwarzhalstaucher ist nur lokal in wenigen Landesteilen verbreitet. Fast alle Brutplätze konzentrieren sich in der Uckermark und im Havelgebiet. Die einzelnen Vorkommen sind überwiegend sehr unbeständig. So erwiesen sich im Vergleich zur Kartierung 1978-82 zahlreiche MTB besonders in Ostbrandenburg nicht mehr als besetzt. Dafür kam es zu Neuansiedlungen vor allem in Westbrandenburg und in der Uckermark. Die leichte Zunahme der Rasterfrequenz um 15 % relativiert sich jedoch, da auf einigen MTB nur unbeständig oder einmalig Einzelpaare festgestellt wurden.

Bestand

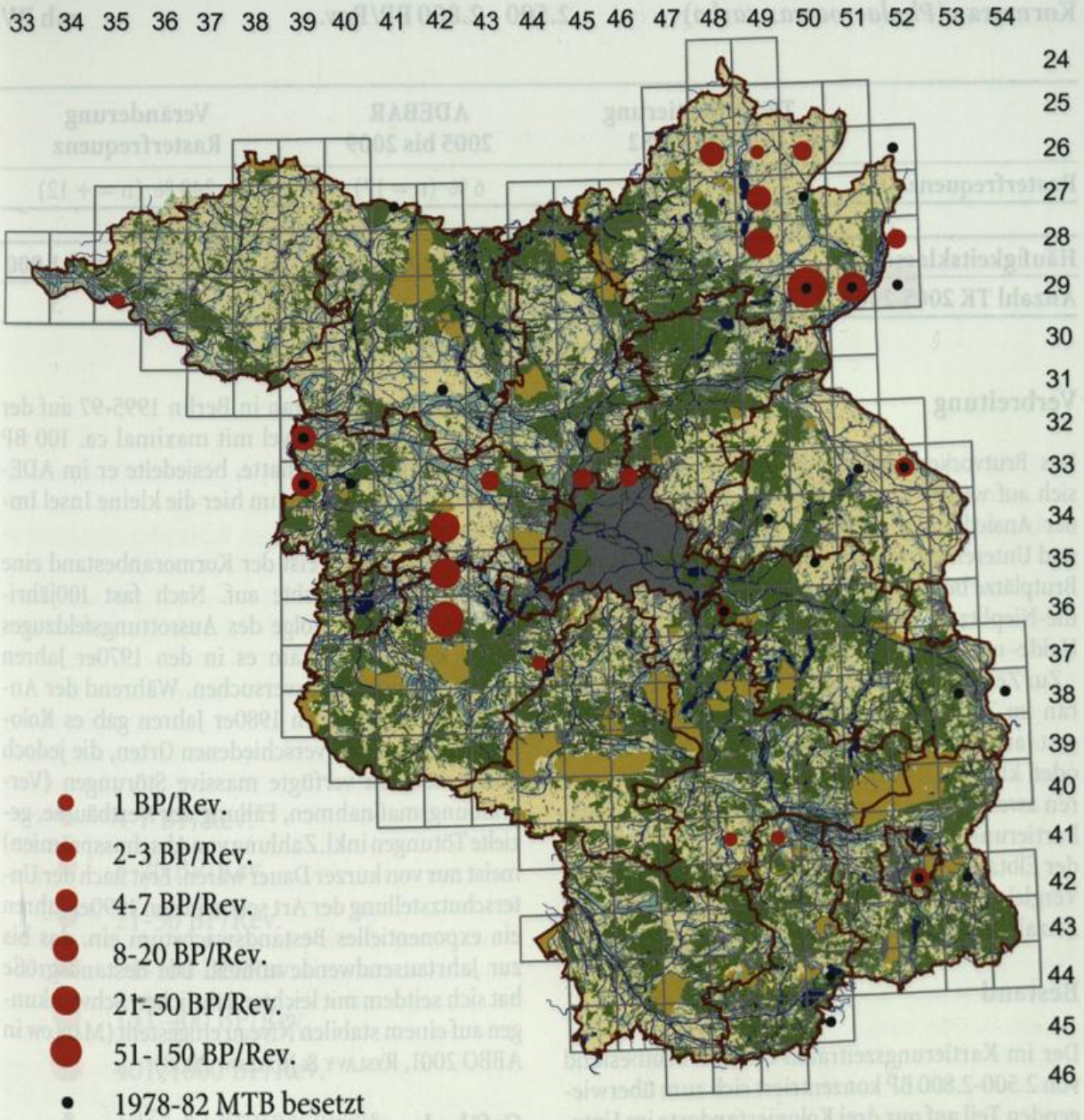
Die sich über den gesamten Kartierungszeitraum summierende Anzahl von 185-260 BP/Rev. ist gegenüber den im Zeitraum von 2005-2008 genau gezählten Jahresbeständen von 115-155 BP/Rev. (Ryslavy 2007, 2009a, 2009b, 2011) durch alljährliche Schwankungen in der Bestandsgröße benachbarter Kolonien deutlich überhöht. Die Bestandsentwicklung verlief in den letzten beiden Jahrzehnten recht dynamisch. Schwankte der Brutbestand bis Anfang der 1990er Jahre mehr oder weniger stark um etwa 100 BP, so kam es besonders von 1994-98 durch die Besiedlung von neuen Dauervernässungsflächen zu einem vorübergehenden Bestandshoch von 250-340 BP (Litzbarski & Litzbarski in Rutschke 1983, Ryslavy in ABBO 2001). Für den Zeitraum 1995-2008 liegt der (allerdings nicht signifikante) Bestandstrend bei -46 % und ist somit insgesamt rückläufig.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: - 46 % (Signifikanz *0).

Gefährdung

Der Schwarzhalstaucher wird für Brandenburg als „Vom Aussterben bedroht" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Bereits durch ihre kleine Bestandszahl und die Konzentration auf nur wenige Brutplätze ergibt sich für die Art eine hohe Gefährdung. Insbesondere Wassermangel, aber vor allem menschliche Eingriffe in den Wasserhaushalt wie das Abpumpen von Vernässungsflächen (z. B. Dittberner 2005) führen oft zu erheblichen Brutverlusten.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) **2.500 – 2.800 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	2 % (n = 5)	6 % (n = 17)	+ 240 % (n = + 12)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**400-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	272	0	0	2	1	5	5	1	3

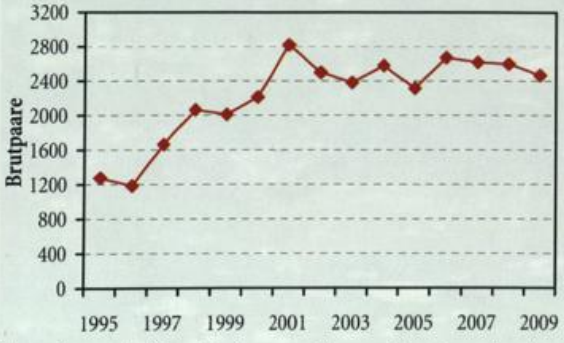
Verbreitung

Das Brutvorkommen des Kormorans konzentriert sich auf wenige Koloniestandorte. Fast zwei Drittel der Ansiedlungen befinden sich an der Mittleren und Unteren Havel sowie in der Uckermark. Weitere Brutplätze befinden sich in der Ostprignitz, der Nuthe-Nieplitz-Niederung, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet und in der Spreeniederung.

Zur Zeit der Kartierung 1978-82 hatte der Kormoran im Zuge der Wiederbesiedlung Brandenburgs erst auf fünf MTB Brutversuche unternommen oder kleine Ansiedlungen gegründet. Davon waren zwei Standorte auch noch während der Atlaskartierung besetzt. Die damaligen Vorkommen in der Elbtalaue wurden bisher nicht wieder besiedelt. Vergleicht man beide Kartierungen, so hat sich die Anzahl der besetzten MTB mehr als verdreifacht.

Bestand

Der im Kartierungszeitraum erfasste Brutbestand von 2.500-2.800 BP konzentriert sich zum überwiegenden Teil auf nur drei Koloniestandorte im Unteren Odertal/UM, an den Paretzer Tonstichen/HVL und am Alten Wochowsee/LOS, an denen zusammen bereits über 2.000 Paare brüten.



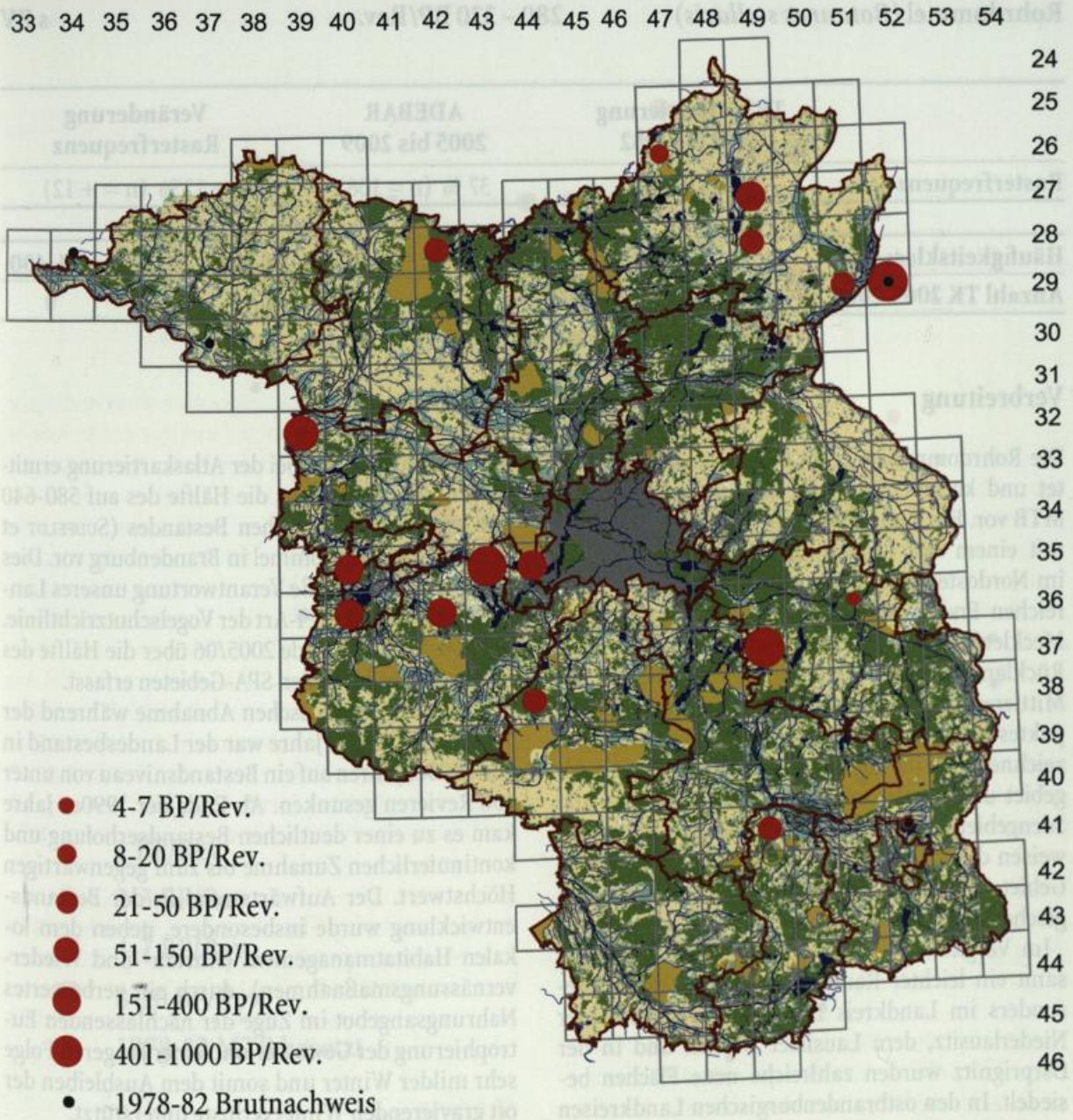
Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 75 % (Signifikanz *2).

Nachdem der Kormoran in Berlin 1995-97 auf der Pfaueninsel in der Havel mit maximal ca. 100 BP eine Kolonie gebildet hatte, besiedelte er im ADEBAR-Kartierungszeitraum hier die kleine Insel Imchen mit etwa 150 BP.

In Brandenburg weist der Kormoranbestand eine wechselvolle Geschichte auf. Nach fast 100jähriger Abwesenheit infolge des Ausrottungsfeldzuges im 19. Jahrhundert kam es in den 1970er Jahren zu ersten Ansiedlungsversuchen. Während der Ansiedlungsphase in den 1980er Jahren gab es Koloniegründungen an verschiedenen Orten, die jedoch durch staatlich verfügte massive Störungen (Vergrämungsmaßnahmen, Fällung der Nestbäume, gezielte Tötungen inkl. Zahlung von Abschussprämien) meist nur von kurzer Dauer waren. Erst nach der Unterschutzstellung der Art setzte in den 1990er Jahren ein exponentielles Bestandswachstum ein, das bis zur Jahrtausendwende anhielt. Die Bestandsgröße hat sich seitdem mit leichten jährlichen Schwankungen auf einem stabilen Niveau eingestellt (Mädlow in ABBO 2001, Ryslavy & Mädlow 2008).

Gefährdung

Der Kormoran wird derzeit als nicht gefährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Die anhaltenden massiven Verfolgungsmaßnahmen, trotz des eigentlich gesetzlichen Schutzes, der jedoch erneut durch staatliche Verordnungen untergraben wird, dürften die natürlichen Bestandsverhältnisse stark negativ beeinflussen. So werden gegenwärtig wohl nicht nur immature Kormorane auch während der Brutzeit in erheblichen Umfang durch Abschuss getötet und der Bruterfolg durch nächtliche Störungen in den Kolonien verhindert. Ansiedlungswillige Vögel an neuen Standorten werden auch unter Einsatz von Lasergewehren vertrieben und die Nestbäume gefällt.





Die inzwischen erheblichen Übergriffe des Neozoons Waschbär auf Kormoran-Brutkolonien, die nachweislich zu einer deutlichen Reduzierung der Nachwuchsrate führen oder die Aufgabe der gesamten Kolonie zur Folge haben, sollten zukünftig als an Bedeutung gewinnende Gefährdungsursache aufmerksam verfolgt werden.

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) **280 – 320 BP/Rev.** **s BV**

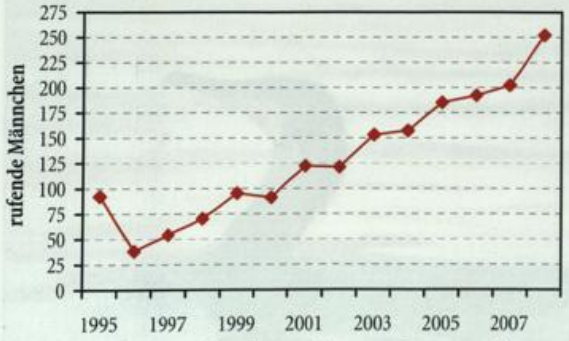
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	33 % (n = 96)	37 % (n = 108)	+ 12 % (n = + 12)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	181	46	37	17	8	0	0	0

Verbreitung

Die Rohrdommel ist recht ungleichmäßig verbreitet und kommt insgesamt auf einem Drittel der MTB vor. Ein deutlicher Verbreitungsschwerpunkt mit einem fast lückenlosen Vorkommen besteht im Nordosten Brandenburgs im Bereich der seenreichen Endmoränenzüge, die naturräumlich zur Mecklenburger Seenplatte und dessen südlichem Rückland gehören. Weiterhin befindet sich in der Mittleren und Unteren Havelniederung ein kompaktes Vorkommen. Etwas kleinere Verdichtungen zeichnen sich im Lausitzer Becken, im Spreewaldgebiet und im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet ab. Großflächig unbesiedelte Landesteile weisen die Prignitz, der Fläming, das Elbe-Elster-Gebiet, der Berliner Raum und die Ostbrandenburgische Platte auf.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist insgesamt ein leichter Raumgewinn zu erkennen. Besonders im Landkreis Dahme-Spreewald, in der Niederlausitz, dem Lausitzer Becken und in der Ostprignitz wurden zahlreiche neue Flächen besiedelt. In den ostbrandenburgischen Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree kam es hingegen zur Aufgabe von Brutplätzen.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 281 % (Signifikanz *3).

Bestand

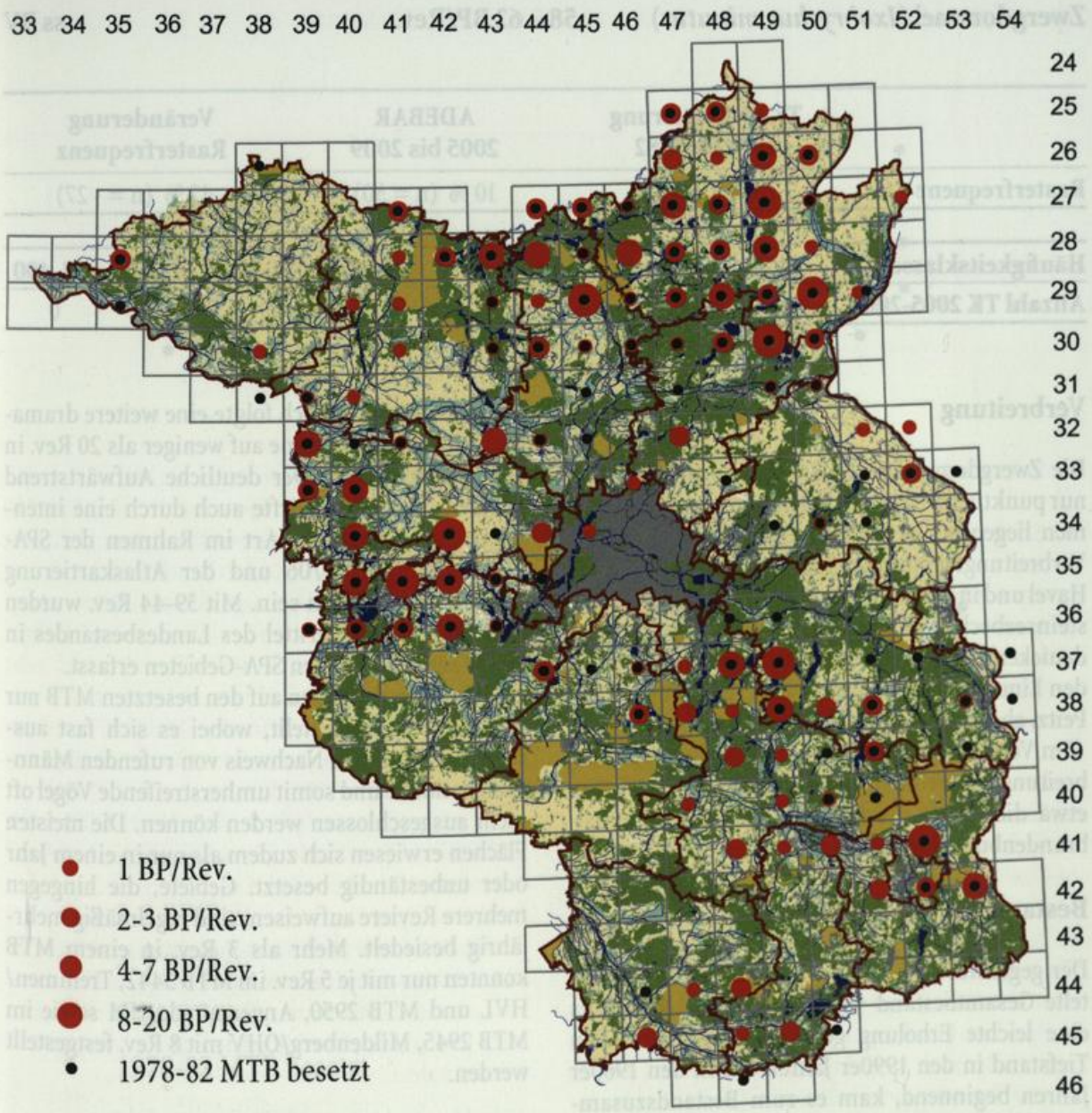
Mit 280-320 Rev., die bei der Atlaskartierung ermittelt wurden, käme etwa die Hälfte des auf 580-640 Rev. geschätzten deutschen Bestandes (Sudfeldt et al. 2009) der Rohrdommel in Brandenburg vor. Dies unterstreicht die große Verantwortung unseres Landes für diese Anhang I-Art der Vogelschutzrichtlinie. Mit 150-165 Rev. wurde 2005/06 über die Hälfte des Landesbestandes in den SPA-Gebieten erfasst.

Nach einer dramatischen Abnahme während der 1970er und 1980er Jahre war der Landesbestand in den 1990er Jahren auf ein Bestandsniveau von unter 100 Revieren gesunken. Ab Ende der 1990er Jahre kam es zu einer deutlichen Bestandserholung und kontinuierlichen Zunahme bis zum gegenwärtigen Höchstwert. Der Aufwärtstrend in der Bestandsentwicklung wurde insbesondere, neben dem lokalen Habitatmanagement (Anstau- und Wiedervernässungsmaßnahmen), durch ein verbessertes Nahrungsangebot im Zuge der nachlassenden Eutrophierung der Gewässer und einer längeren Folge sehr milder Winter und somit dem Ausbleiben der oft gravierenden Winterverluste unterstützt.

Besiedelte MTB weisen mehrheitlich 1-7 Rev. auf. Größere Konzentrationen sind sehr selten. Die bedeutendsten Vorkommen konnten im MTB 2950, Angermünde/UM mit 12 Rev., im MTB 4152, Peitz/SPN mit 15 Rev. sowie im MTB 3442, Tremmen/HVL mit 19 Rev. festgestellt werden.

Gefährdung

Der Fortbestand der Rohrdommel wird in Brandenburg weiterhin als „Gefährdet" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt die Rohrdommel als „Ausgestorben" (Witt 2003), auch wenn 2008 und 2009 je 1 Reviernachweis gelang (BOA 2009, 2010). Insbesondere Wasserstandsänderungen führen zu negativen Beeinträchtigungen in den als Brutha-



bitat dienenden Verlandungszonen. Hingegen haben die Eutrophierung der Gewässer und der damit verbundene Rückgang der Nahrungstiere, die alljährliche Schilfmahd und Nutzungsintensivierungen in der Teichbewirtschaftung deutlich an Bedeutung als Gefährdungsursache verloren und die positive Bestandsentwicklung mit beeinflusst.



Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) **58 – 62 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	20 % (n = 57)	10 % (n = 30)	- 47 % (n = - 27)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	259	19	8	2	1	0	0	0

Verbreitung

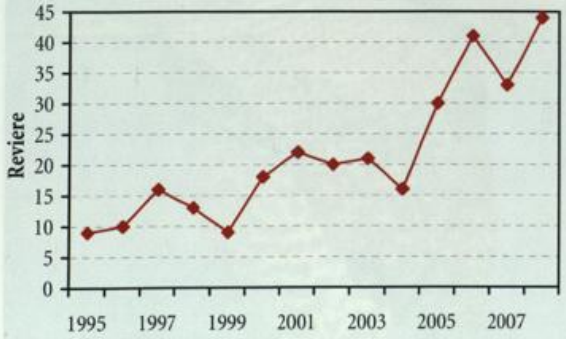
Die Zwergdommel ist in Brandenburg und Berlin nur punktuell verbreitet und die einzelnen Vorkommen liegen oft weit voneinander entfernt. Kleine Verbreitungszentren zeichnen sich an der Mittleren Havel und in der östlichen Uckermark mit dem Parsteinseebecken ab. Regelmäßig brütet sie im Zehdenicker Tonstichgebiet, im Oberen Rhinluch mit den Linumer Teichen und in den Teichgebieten um Peitz, aber auch im Berliner Stadtgebiet.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist das Verbreitungsgebiet der Zwergdommel sehr stark um etwa die Hälfte geschrumpft. Besonders in Ostbrandenburg sind viele Vorkommen erloschen.

Bestand

Der gegenwärtig durch die Atlaskartierung ermittelte Gesamtbestand von 58-62 Rev. zeigt bereits eine leichte Erholung gegenüber dem absoluten Tiefstand in den 1990er Jahren an. In den 1960er Jahren beginnend, kam es zum Bestandszusammenbruch und Verschwinden der Art in vielen Regionen. Um 1970 konnte der Landesbestand noch auf 150-200 Rev. geschätzt werden (Gentz in Rutschke 1983). Danach folgte eine weitere dramatische Bestandsabnahme auf weniger als 20 Rev. in den 1990er Jahren. Der deutliche Aufwärtstrend seit dem Jahr 2005 dürfte auch durch eine intensivere Suche nach der Art im Rahmen der SPA-Ersterfassung 2005/06 und der Atlaskartierung mitbestimmt worden sein. Mit 39-44 Rev. wurden 2005/06 gut zwei Drittel des Landesbestandes in den brandenburgschen SPA-Gebieten erfasst.

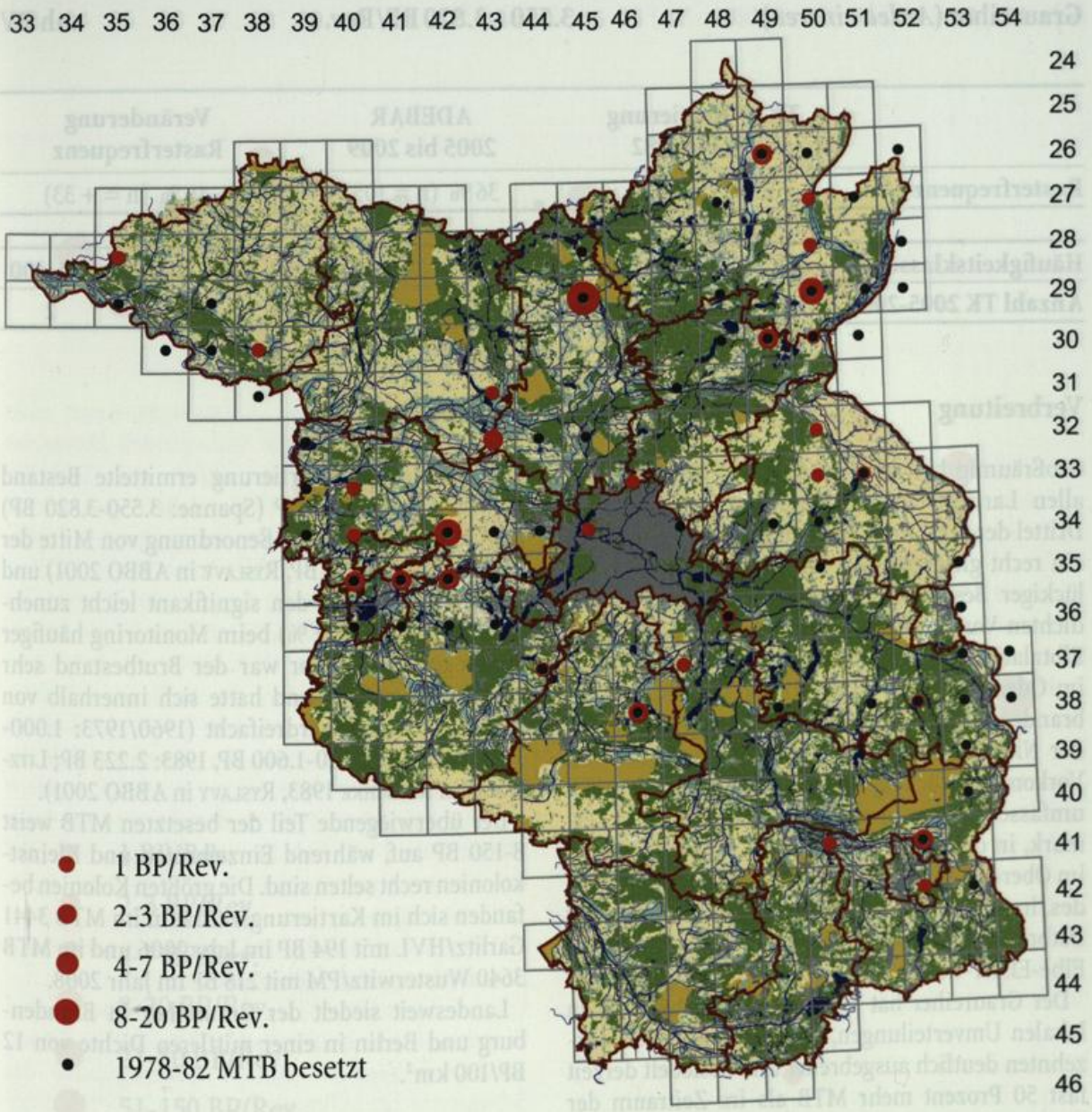
Überwiegend wurden auf den besetzten MTB nur Einzelreviere festgestellt, wobei es sich fast ausschließlich um den Nachweis von rufenden Männchen handelte und somit umherstreifende Vögel oft nicht ausgeschlossen werden können. Die meisten Flächen erwiesen sich zudem als nur in einem Jahr oder unbeständig besetzt. Gebiete, die hingegen mehrere Reviere aufweisen, sind regelmäßig mehrjährig besiedelt. Mehr als 3 Rev. in einem MTB konnten nur mit je 5 Rev. im MTB 3442, Tremmen/HVL und MTB 2950, Angermünde/UM sowie im MTB 2945, Mildenberg/OHV mit 8 Rev. festgestellt werden.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 295 % (Signifikanz *3).

Gefährdung

Die Zwergdommel wird in Brandenburg aktuell als „Stark gefährdet" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die Art der höchsten Gefährdungsstufe „Vom Aussterben bedroht" zugeordnet (Witt 2003). Aufgrund des geringen räumlichen Verteilungsgrades und des kleinen Bestandes sind ihre Brutvorkommen gegenüber Beeinträchtigungen wie Wasserstandsänderungen, Wasserverschmutzungen und durch Nutzungs- und Freizeitaktivitäten besonders anfällig.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Graureiher (*Ardea cinerea*) **3.550 – 3.820 BP/Rev.** **mh BV**

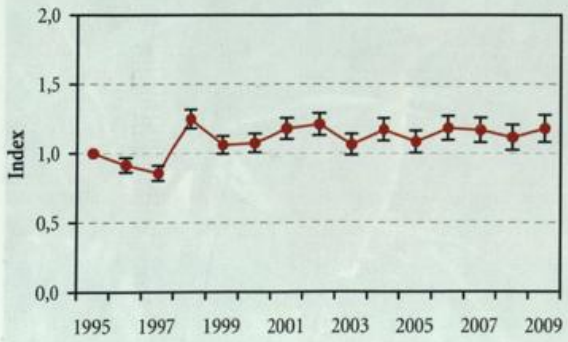
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	25 % (n = 72)	36 % (n = 105)	+ 46 % (n = + 33)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	184	3	8	16	29	25	22	2

Verbreitung

Großräumig betrachtet brütet der Graureiher in allen Landesteilen und besiedelt insgesamt ein Drittel der MTB. Im Verbreitungsbild zeichnet sich ein recht gleichmäßiger Wechsel von dichter und lückiger Besiedlung ab. Regionen mit besonders dichten Vorkommen befinden sich im Bereich der Elbtalaue, im gesamten Einzugsbereich der Havel, im Oderbruch und an der Unteren Oder, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet und in der Niederlausitz. Dünn besiedelte Regionen mit Vorkommenslücken die teilweise mehrere MTB umfassen, zeichnen sich in der nördlichen Uckermark, in der nördlichen Prignitz und Ostprignitz, im Oberen Rhinluch und Teilen des Ruppiner Landes, im Barnim und anschließenden Bereichen der Ostbrandenburgischen Platte, im Fläming und im Elbe-Elster-Gebiet ab.

Der Graureiher hat sich, abgesehen von einigen lokalen Umverteilungen, in den letzten drei Jahrzehnten deutlich ausgebreitet und besiedelt derzeit fast 50 Prozent mehr MTB als im Zeitraum der Kartierung 1978-82. Der Raumgewinn fand in allen Landesteilen gleichermaßen statt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 19 % (Signifikanz *1).

Bestand

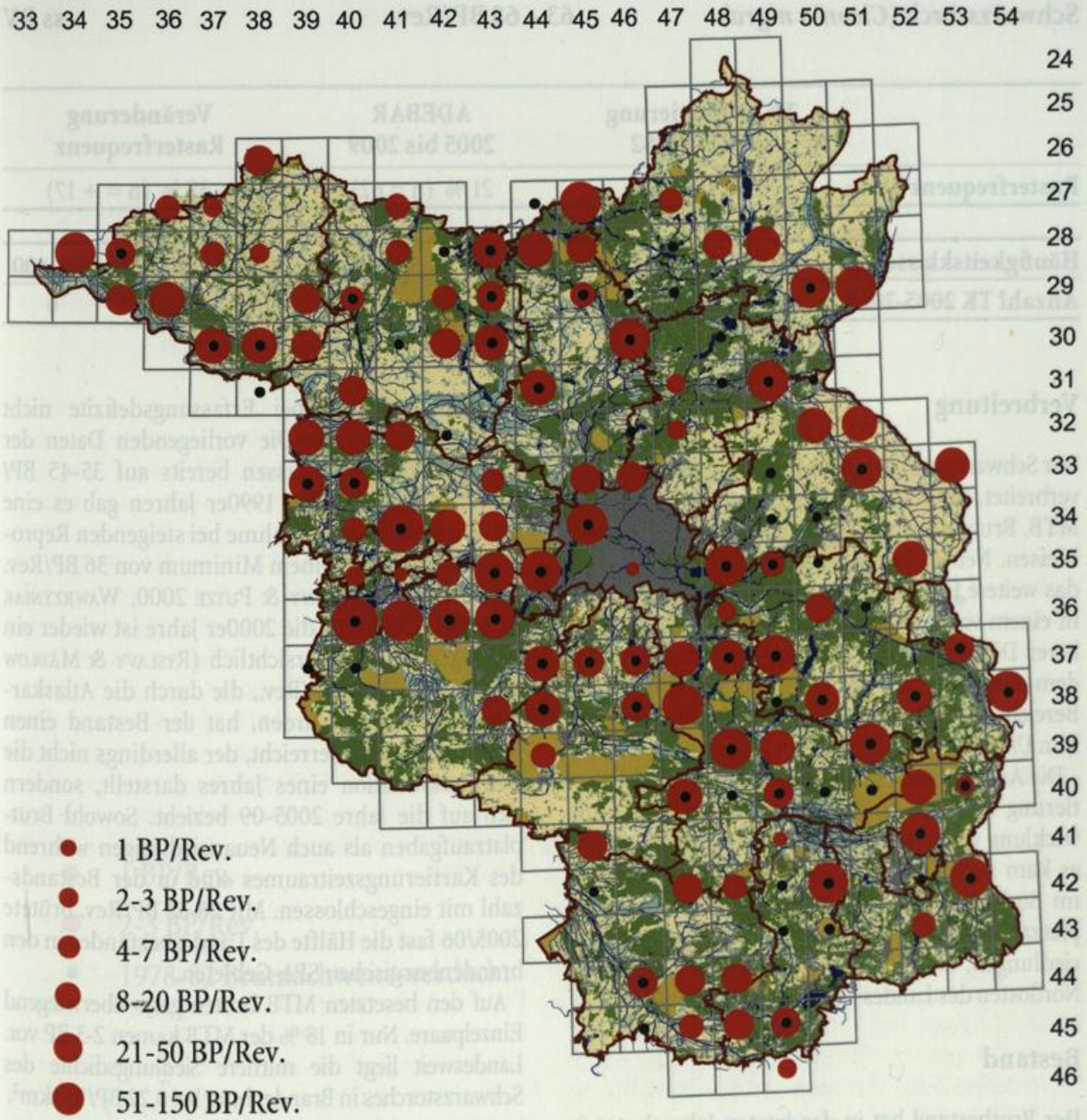
Der bei der Atlaskartierung ermittelte Bestand von im Mittel 3.685 BP (Spanne: 3.550-3.820 BP) liegt etwas über der Größenordnung von Mitte der 1990er Jahre (3.280 BP, Ryslavy in ABBO 2001) und bestätigt somit gut den signifikant leicht zunehmenden Trend (+19 %) beim Monitoring häufiger Brutvogelarten. Zuvor war der Brutbestand sehr stark angewachsen und hatte sich innerhalb von zwei Jahrzehnten verdreifacht (1960/1973: 1.000-1.100 BP, 1978: 1.520-1.600 BP, 1983: 2.223 BP; Litzbarski in Rutschke 1983, Ryslavy in ABBO 2001).

Der überwiegende Teil der besetzten MTB weist 8-150 BP auf, während Einzelbruten und Kleinstkolonien recht selten sind. Die größten Kolonien befanden sich im Kartierungszeitraum im MTB 3441 Garlitz/HVL mit 194 BP im Jahr 2006 und im MTB 3640 Wusterwitz/PM mit 218 BP im Jahr 2008.

Landesweit siedelt der Graureiher in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 12 BP/100 km².

Gefährdung

Das Brutvorkommen des Graureihers ist gegenwärtig nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008). Fragwürdige menschliche Eingriffe wie Vergrämungsmaßnahmen in Teichwirtschaften und Bejagung dürften jedoch nicht ohne Einfluss auf den Bestand sein.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1978-82 Brutnachweis/-verdacht



Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) **63 – 68 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	16 % (n = 45)	21 % (n = 62)	+ 38 % (n = + 17)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	227	52	10	0	0	0	0	0

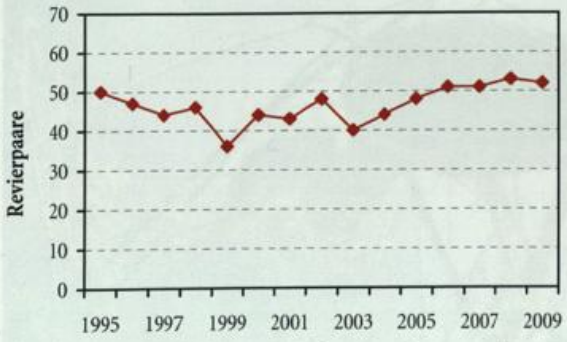
Verbreitung

Der Schwarzstorch ist in Brandenburg nur punktuell verbreitet, besiedelt aber insgesamt ein Fünftel der MTB. Brutvorkommen befinden sich in allen Landkreisen. Neben dem Berliner Stadtgebiet wird auch das weitere Umfeld dieses urbanen Ballungsraumes in einem weiten Radius gemieden. Gebiete mit höherer Dichte sind die Prignitz, die Uckermark mit dem nördlichen Teil des Barnim und angrenzenden Bereichen der Oberhavel sowie der Spreewaldes und sein Umfeld.

Die Anzahl der besetzten MTB nahm seit der Kartierung 1978-82 um fast die Hälfte zu. Diese Entwicklung verlief nicht in allen Regionen gleich, und es kam zu auffallenden Umverteilungen. Während im Südosten Brandenburgs die Anzahl der Brutplatzaufgaben doppelt so hoch ist wie die der Neuansiedlungen, vollzog sich in Westbrandenburg und im Nordosten des Landes ein deutlicher Zugewinn.

Bestand

Der Brutbestand hat in den letzten Jahrzehnten in Brandenburg deutlich zugenommen. Für die 1960er Jahre und die erste Hälfte der 1970er Jahre liegen die Angaben bei 12-17 BP (Creutz 1970, Piesker in Rutschke 1983), wobei Erfassungsdefizite nicht ausgeschlossen sind. Die vorliegenden Daten der Kartierung 1978-82 lassen bereits auf 35-45 BP/Rev. schließen. In den 1990er Jahren gab es eine merkliche Bestandsabnahme bei steigenden Reproduktionsraten mit einem Minimum von 36 BP/Rev. im Jahr 1999 (Ryslavy & Putze 2000, Wawrzyniak in ABBO 2001). Für die 2000er Jahre ist wieder ein ansteigender Trend ersichtlich (Ryslavy & Mädlow 2008). Mit 63-68 BP/Rev., die durch die Atlaskartierung ermittelt wurden, hat der Bestand einen neuen Höchstwert erreicht, der allerdings nicht die Bestandssituation eines Jahres darstellt, sondern sich auf die Jahre 2005-09 bezieht. Sowohl Brutplatzaufgaben als auch Neuansiedlungen während des Kartierungszeitraumes sind in der Bestandszahl mit eingeschlossen. Mit 28-32 BP/Rev. brütete 2005/06 fast die Hälfte des Landesbestandes in den brandenburgischen SPA-Gebieten.

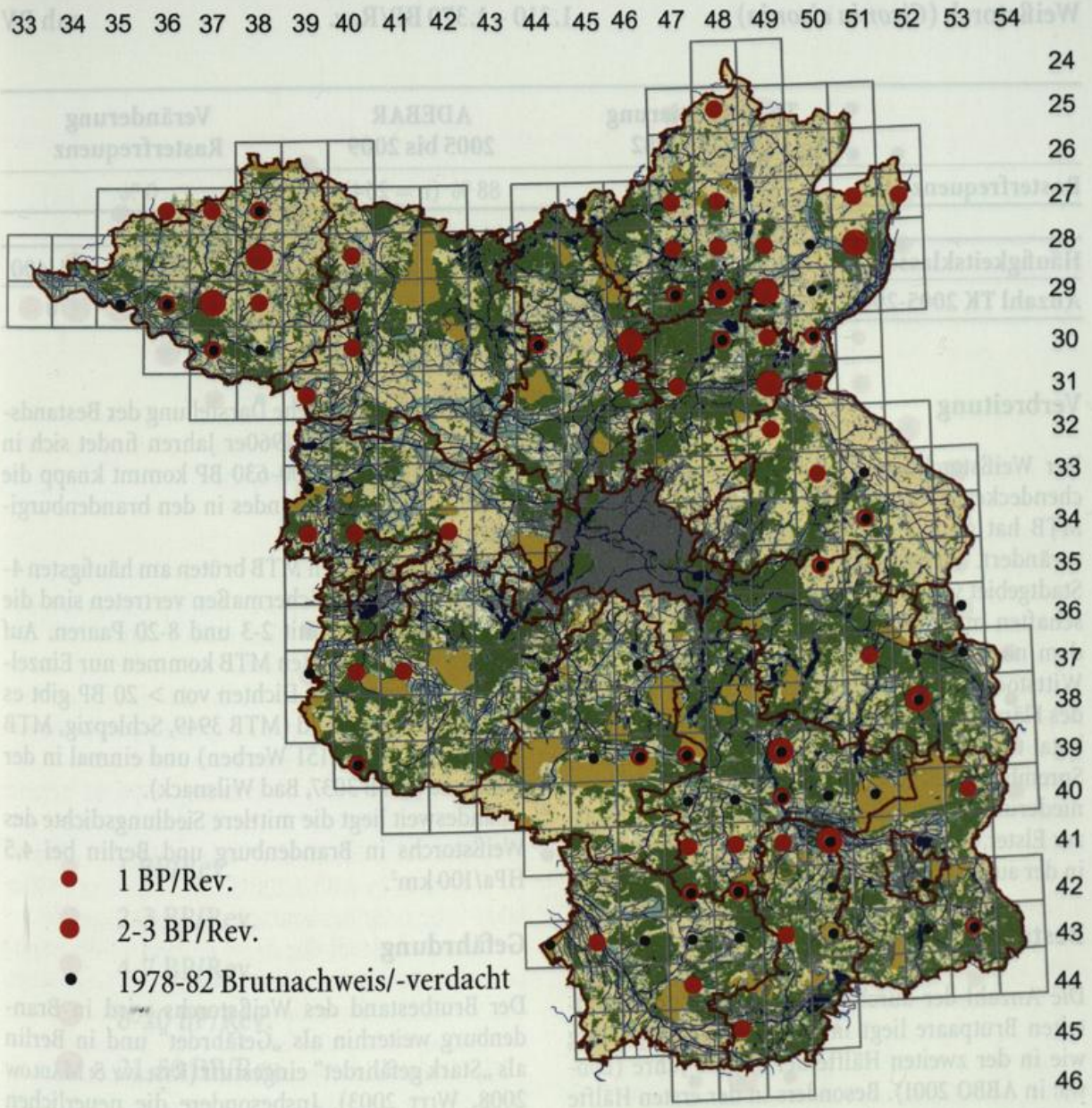


Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 16 % (Signifikanz *0).

Auf den besetzten MTB brüten ganz überwiegend Einzelpaare. Nur in 18 % der MTB kamen 2-3 BP vor. Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Schwarzstorches in Brandenburg bei 0,22 BP/100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand des Schwarzstorchs wird in Brandenburg weiterhin als „Gefährdet" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Die Erfassung der Störfaktoren mit anschließender Brutplatzaufgabe für 25 Brutreviere (Ryslavy & Putze 2000) ergab ein recht breites Spektrum, wobei insbesondere die hydrologische Situation in der Umgebung des Brutgebietes sowie anthropogen bedingte Störungen im Horstbereich (v. a. durch Waldbesucher, Forst- und Bauarbeiten) deutlich hervortraten. Entwässerungsmaßnahmen und die verstärkte Austrocknung von feuchten Bruchwäldern und Waldfließen beeinträchtigen entscheidend das Nahrungsangebot. So sind sehr wahrscheinlich die verwaisten Brutplätze im Lausitzer Becken der





Grundwasserabsenkung im Zuge des Braunkohletagebaus zuzuschreiben. Die wichtigste Schutzmaßnahme für den Schwarzstorch im Brutgebiet ist die Erhaltung bzw. Renaturierung von Fließgewässern innerhalb störungsarmer Wälder sowie naturnaher Wald- und Grünlandfeuchtgebiete. Generell können durch Vernässung (Grünland, Bruchwälder, Kleingewässer) neue Nahrungshabitate geschaffen werden, die auch kleinflächig wirksam werden können.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) **1.310 – 1.370 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	88 % (n = 254)	88 % (n = 254)	0 %

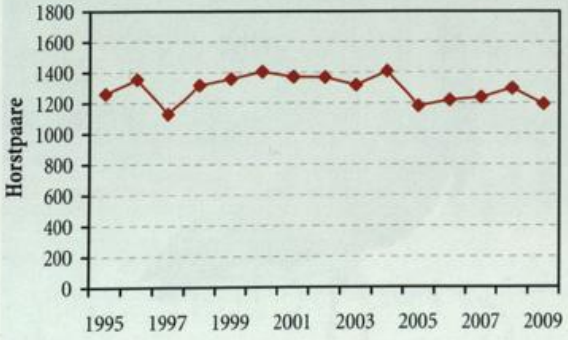
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	35	39	59	102	50	4	0	0

Verbreitung

Der Weißstorch kommt in Brandenburg fast flächendeckend vor, und die Anzahl der besetzten MTB hat sich seit der Kartierung 1978-82 nicht verändert. Weitgehend unbesiedelt sind nur das Stadtgebiet von Berlin und einzelne MTB in Landschaften mit ausgedehnten Waldgebieten, die zudem noch trockene Heideflächen aufweisen, z. B. Wittstocker Heide, Stechlinsee-Gebiet, Bereiche des Fläming, die Lieberoser Heide mit dem Schlaubetal und die Tagebaugebiete bei Senftenberg und Spremberg. Besonders dicht brütet er in den Flussniederungen von Elbe, Havel, Spree, Oder, Schwarzer Elster, im Luchland von Rhin und Dosse sowie in der ausgedehnten Agrarlandschaft der Prignitz.

Bestand

Die Anzahl der durch die Atlaskartierung ermittelten Brutpaare liegt in gleicher Größenordnung wie in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre (Ludwig in ABBO 2001). Besonders in der ersten Hälfte der 1990er Jahre nahm der Brutbestand deutlich zu, denn im Zeitraum von 1950-80 schwankte der Landesbestand nur zwischen 800 und 950 Brutpaare. Eine ausführliche Darstellung der Bestandsentwicklung seit den 1960er Jahren findet sich in Ludwig (2008). Mit 600-630 BP kommt knapp die Hälfte des Landesbestandes in den brandenburgischen SPA-Gebieten vor.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: - 5 % (Signifikanz *0).

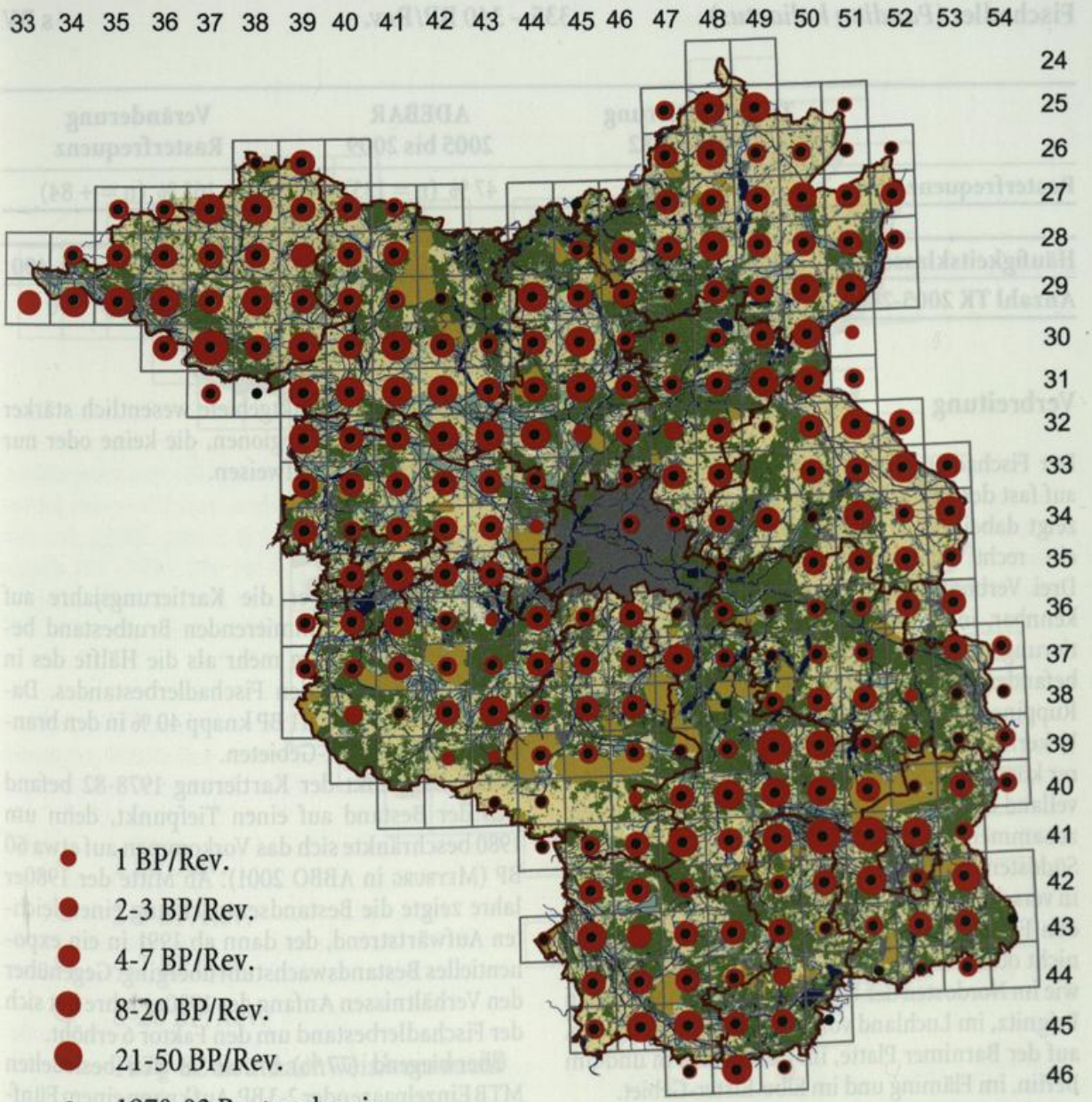
Auf den besiedelten MTB brüten am häufigsten 4-7 Paare und fast gleichermaßen vertreten sind die Häufigkeitsklassen mit 2-3 und 8-20 Paaren. Auf etwa 15 % der besetzten MTB kommen nur Einzelpaare vor. Sehr hohe Dichten von > 20 BP gibt es dreimal im Spreewald (MTB 3949, Schlepzig, MTB 4150, Burg, MTB 4151 Werben) und einmal in der Elbtalaue (MTB 3037, Bad Wilsnack).

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Weißstorchs in Brandenburg und Berlin bei 4,5 HPa/100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand des Weißstorchs wird in Brandenburg weiterhin als „Gefährdet" und in Berlin als „Stark gefährdet" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Insbesondere die neuerlichen Nutzungsänderungen und Intensivierungen in der Landwirtschaft, speziell der Umbruch von Brachen und teilweise auch von Grünland für den Anbau schnell wachsender „Energiepflanzen" engen die Nahrungsflächen weiter ein. Zusätzlich schmälert die permanente Absenkung der Wasserstände die Nahrungsbasis. Der Bruterfolg und damit der Bestandserhalt sind jedoch entscheidend von der Größe und Qualität der Nahrungsflächen abhängig.

Weitere nicht zu vernachlässigende Verluste treten durch den Anflug an Stromleitungen bzw. den Stromschlag an ungesicherten Masten auf. Relativ hoch sind anscheinend auch Verluste von Nestlingen durch die Verwicklung mit Bindegarn, das von den Altvögeln als Nestmaterial eingetragen wird.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 Brutnachweis



Fischadler (*Pandion haliaetus*) **335 – 340 BP/Rev.** **s BV**

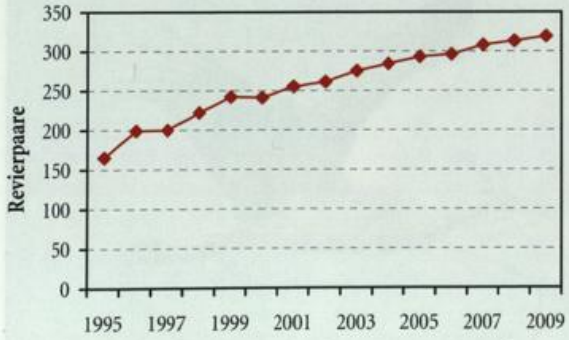
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	18 % (n = 51)	47 % (n = 135)	+ 165 % (n = + 84)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	154	52	53	26	6	0	0	0

Verbreitung

Der Fischadler kommt in Brandenburg insgesamt auf fast der Hälfte aller MTB als Brutvogel vor und zeigt dabei jedoch infolge der Gewässerverteilung ein recht ungleichmäßiges Verbreitungsmuster. Drei Verbreitungsschwerpunkte sind deutlich erkennbar, in denen sich bereits während der Kartierung 1978-82 die Hauptvorkommen der Art befanden. Einen Konzentrationsraum bilden das Ruppiner Land, die Oberhavel-Region, die westliche Uckermark und der Norden des Barnim. Ein weiterer kompakter Siedlungsraum befindet sich im Havelland und in der Mittelmark, während das größte zusammenhängende Vorkommen den gesamten Südosten des Landes umfasst. Daneben existieren in verschiedenen Regionen aufgrund des weitgehenden Fehlens von Standgewässern auffallend große nicht oder nur sehr dünn besiedelte Flächenanteile wie im Nordosten der Uckermark, in der nördlichen Prignitz, im Luchland von Dosse und Oberen Rhin, auf der Barnimer Platte, im Oderbruch, in und um Berlin, im Fläming und im Elbe-Elster-Gebiet.

Gegenüber der Kartierung 1978-82 hat der Fischadler sein Verbreitungsareal in Brandenburg erheblich ausweiten können und die Größe fast verdreifacht, wobei das Umfeld der bereits damals bestehenden Schwerpunktgebiete wesentlich stärker besiedelt wurde als Regionen, die keine oder nur einzelne Brutplätze aufweisen.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 72 % (Signifikanz *3).

Bestand

Mit einem sich über die Kartierungsjahre auf 335-340 BP/Rev. summierenden Brutbestand beherbergt Brandenburg mehr als die Hälfte des in Deutschland brütenden Fischadlerbestandes. Davon brüten mit 139-141 BP knapp 40 % in den brandenburgischen SPA-Gebieten.

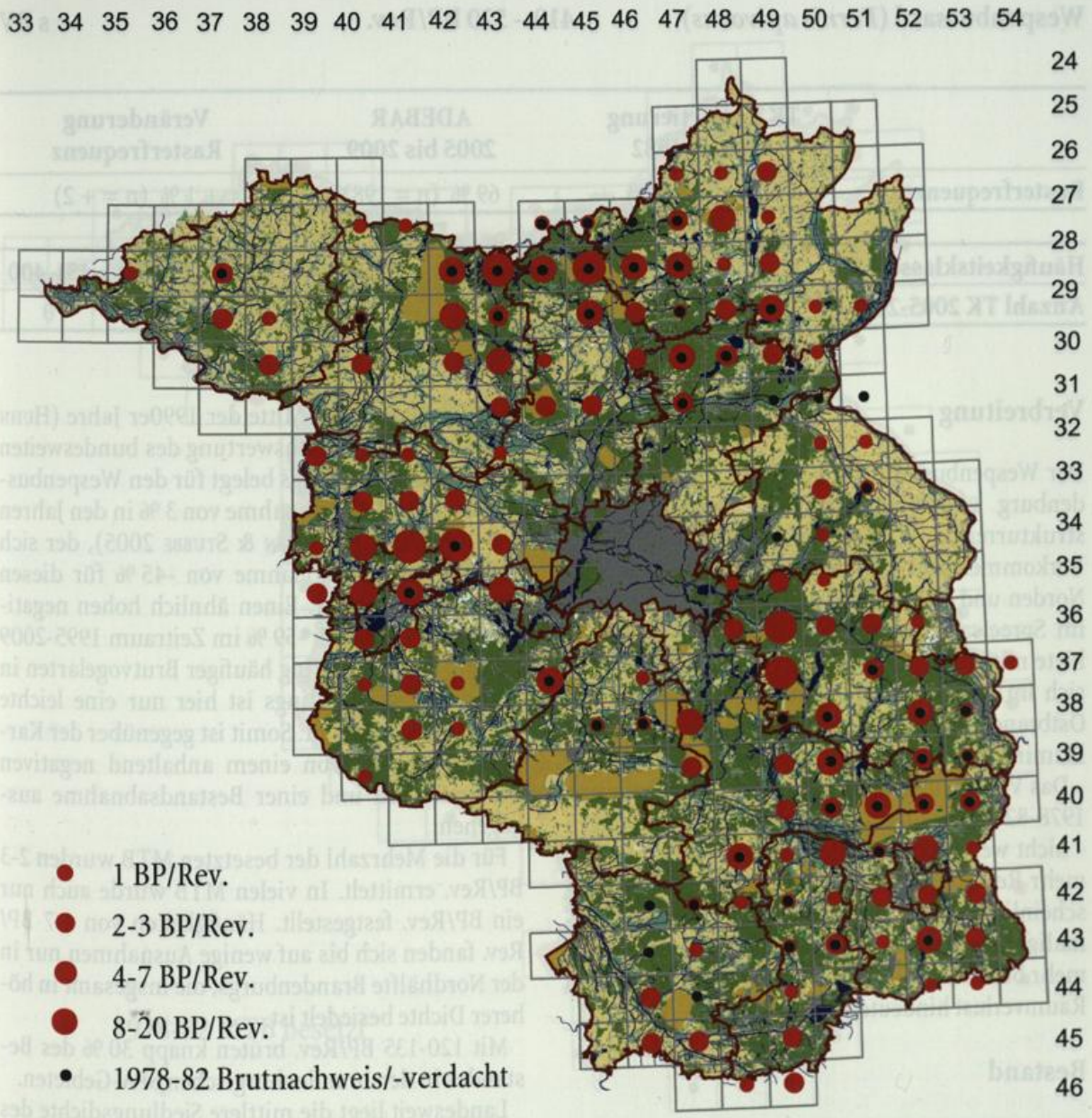
Zum Zeitpunkt der Kartierung 1978-82 befand sich der Bestand auf einen Tiefpunkt, denn um 1980 beschränkte sich das Vorkommen auf etwa 60 BP (Meyburg in ABBO 2001). Ab Mitte der 1980er Jahre zeigte die Bestandsentwicklung einen leichten Aufwärtstrend, der dann ab 1991 in ein exponentielles Bestandswachstum überging. Gegenüber den Verhältnissen Anfang der 1980er Jahre hat sich der Fischadlerbestand um den Faktor 6 erhöht.

Überwiegend (77 %) brüten in den besiedelten MTB Einzelpaare oder 2-3 BP. Auf knapp einem Fünftel der besetzten MTB kommen 4-7 BP vor, und auf sechs MTB konnten sehr hohe Dichten von 8-13 BP festgestellt werden. Auf zwei MTB war der Fischadler sogar die zweithäufigste Greifvogelart nach dem Mäusebussard. Die größten Brutkonzentrationen wurden mit 10 BP im MTB 2843, Rheinsberg/OHV, mit 11 BP im MTB 3649, Spreenhagen/LOS und mit 17 BP im MTB 3441, Garlitz/HVL festgestellt.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Fischadlers in Brandenburg bei 1,2 BP/100 km².

Gefährdung

Der Fischadler ist in Brandenburg aufgrund seiner starken Zunahme in den letzten Jahrzehnten und des weiter anhaltenden Bestandswachstums gegenwärtig keiner Gefährdungskategorie zugeordnet



(Ryslavy & Mädlow 2008). Einstige Gefährdungen, die den Bestand erheblich negativ beeinträchtigten, wie direkte menschliche Verfolgung und Störungen der Reproduktion durch Umweltgifte haben ihren Einfluss derzeit weitgehend verloren. Forstwirtschaftliche Arbeiten und die Freizeitnutzung in der Landschaft führen gelegentlich zu Störungen in der Brutphase.



Wespenbussard (*Pernis apivorus*) **410 – 520 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	68 % (n = 196)	69 % (n = 198)	+ 1 % (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	91	66	106	26	0	0	0	0

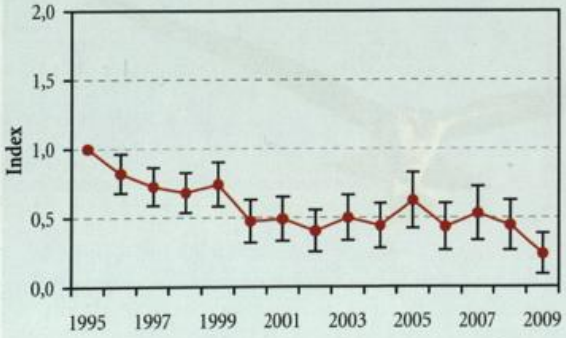
Verbreitung

Der Wespenbussard ist über weite Teile von Brandenburg und Berlin verbreitet und bevorzugt strukturreiche Waldgebiete. Recht geschlossene Vorkommen und höhere Dichten zeichnen sich im Norden und Nordosten des Landes, im Havelland, im Spreewald und im Elbe-Elster-Gebiet ab. Gebiete mit auffallend lückiger Verbreitung befinden sich im Oderbruch, im Nordosten von Berlin, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet, im Fläming und in der südlichen Niederlausitz.

Das Verbreitungsbild hat sich seit der Kartierung 1978-82 - bis auf einzelne lokale Umverteilungen - nicht wesentlich geändert. Bei den mit zwei und mehr Revieren neu besetzten MTB ist sehr wahrscheinlich von Erfassungslücken zur Zeit der damaligen Kartierung auszugehen, während die nicht mehr besiedelten MTB eher auf einen langfristigen Raumverlust hindeuten.

Bestand

Der im Rahmen der Atlaskartierung ermittelte Bestand von im Mittel 465 BP/Rev. (Spanne: 410-520 BP/Rev.) liegt deutlich unter dem Schätzwert von 700 BP/Rev. für Mitte der 1990er Jahre (Huhn in ABBO 2001). Die Auswertung des bundesweiten Greifvogel-Monitorings belegt für den Wespenbussard eine jährliche Abnahme von 3 % in den Jahren von 1988-2002 (Mammen & Stubbe 2005), der sich auf eine Bestandsabnahme von -45 % für diesen Zeitraum summiert. Einen ähnlich hohen negativen Trend - nämlich -59 % im Zeitraum 1995-2009 - liefert das Monitoring häufiger Brutvogelarten in Brandenburg, allerdings ist hier nur eine leichte Abnahme signifikant. Somit ist gegenüber der Kartierung 1978-82 von einem anhaltend negativen Bestandstrend und einer Bestandsabnahme auszugehen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 59 % (Signifikanz *1).

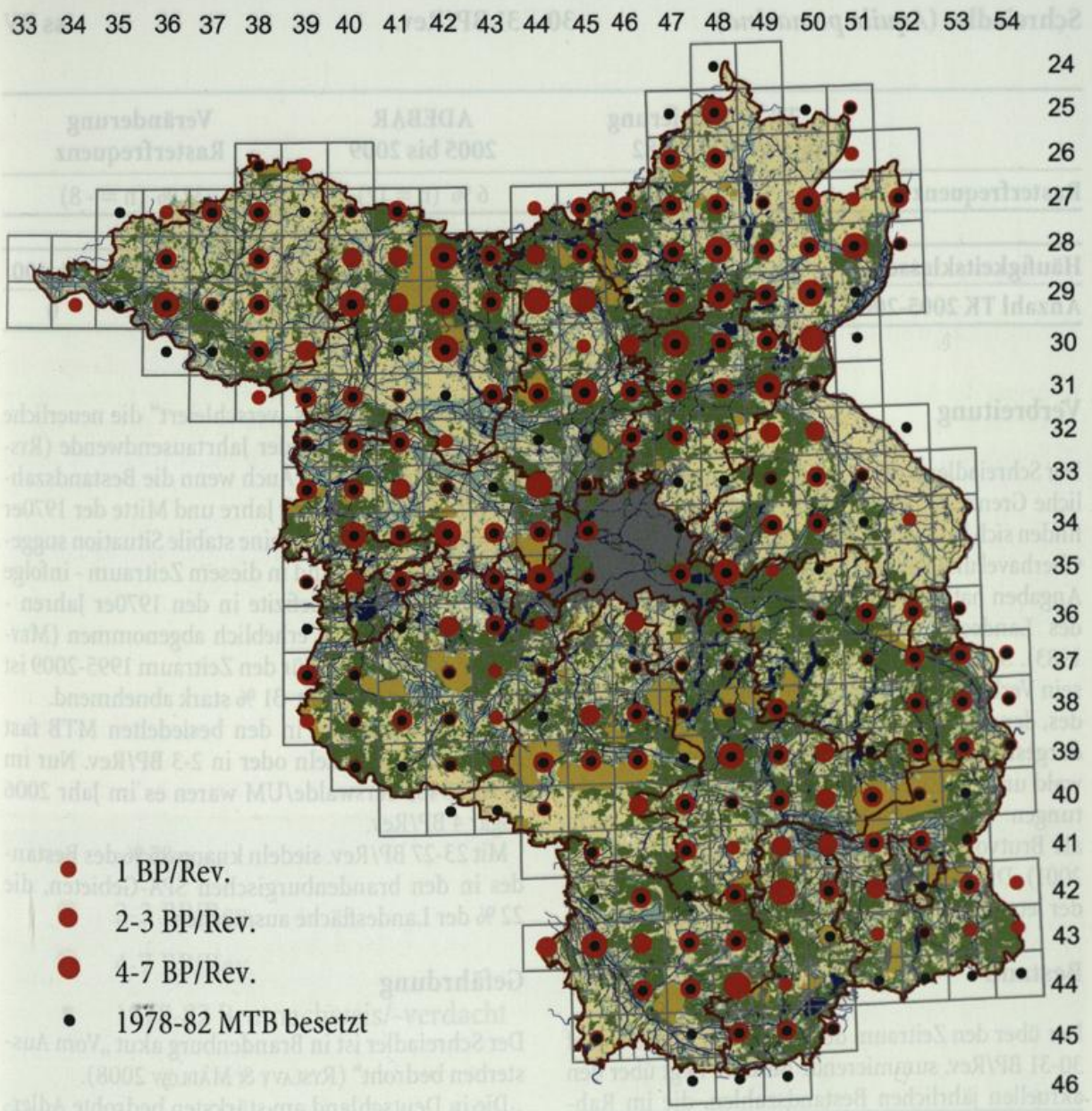
Für die Mehrzahl der besetzten MTB wurden 2-3 BP/Rev. ermittelt. In vielen MTB wurde auch nur ein BP/Rev. festgestellt. Häufigkeiten von 4-7 BP/Rev. fanden sich bis auf wenige Ausnahmen nur in der Nordhälfte Brandenburgs, die insgesamt in höherer Dichte besiedelt ist.

Mit 120-135 BP/Rev. brüten knapp 30 % des Bestandes in den brandenburgischen SPA-Gebieten.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Wespenbussards in Brandenburg und Berlin bei 1,5 BP/100 km².

Gefährdung

Der Wespenbussard wird gegenwärtig als stark gefährdete Brutvogelart eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Mögliche Gefährdungen ergeben sich durch Verringerung des Nahrungsangebotes und durch Nutzungsintensivierungen. Forstarbeiten führen zu Störungen in der Brutphase. Größere Verluste dürften weiterhin durch illegale Abschüsse auf dem Zugweg in Südeuropa auftreten, allerdings hat sich diese Situation durch verstärkte Lobbyarbeit in einigen Mittelmeerländern deutlich verbessert.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Schreiadler (*Aquila pomarina*) **30 – 31 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	9 % (n = 25)	6 % (n = 17)	- 32 % (n = - 8)

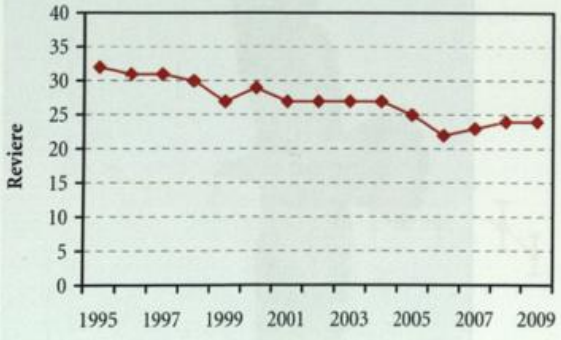
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	272	8	8	1	0	0	0	0

Verbreitung

Der Schreiadler erreicht in Brandenburg die südwestliche Grenze seines Artareals. Brutvorkommen befinden sich lediglich in den Landkreisen Uckermark, Oberhavel und Barnim. Im Vergleich zu historischen Angaben hat sich der Schreiadler aus weiten Teilen des Landes zurückgezogen (Fischer in Rutschke 1983). Seit der Kartierung 1978-82 beschränkt sich sein Verbreitungsgebiet auf den Nordosten des Landes, denn die bei Nicolai (1993) für diesen Zeitraum dargestellten Brutverdachtsmeldungen im Spreewald und bei Eisenhüttenstadt gehen auf Beobachtungen von Nichtbrütern zurück und sind nicht als Brutvorkommen zu werten (Meyburg in ABBO 2001). Die kleine Restverbreitung ist aber auch seit der letzten Kartierung weiter geschrumpft.

Bestand

Der über den Zeitraum der Atlaskartierung sich auf 30-31 BP/Rev. summierende Bestand liegt über den aktuellen jährlichen Bestandszahlen, die im Rahmen des Monitorings seltener Brutvogelarten ermittelt wurden (2005-2007, 22-25 BP/Rev., Ryslavy 2007, 2009a, 2009b), da bei der Atlaskartierung die besetzten MTB innerhalb des Zeitraumes 2005-09



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: - 29 % (Signifikanz *2).

gewertet wurden. Dies „verschleiert" die neuerliche Abnahmetendenz seit der Jahrtausendwende (Ryslavy & Mädlow 2008). Auch wenn die Bestandszahlen für Mitte der 1990er Jahre und Mitte der 1970er Jahre mit 30-32 BP/Rev. eine stabile Situation suggerieren, hat der Bestand in diesem Zeitraum - infolge höherer Erfassungsdefizite in den 1970er Jahren - sehr wahrscheinlich erheblich abgenommen (Meyburg in ABBO 2001). Für den Zeitraum 1995-2009 ist der Bestandstrend mit -31 % stark abnehmend.

Schreiadler brüten in den besiedelten MTB fast ausschließlich einzeln oder in 2-3 BP/Rev. Nur im MTB 2848, Gerswalde/UM waren es im Jahr 2006 sogar 4 BP/Rev.

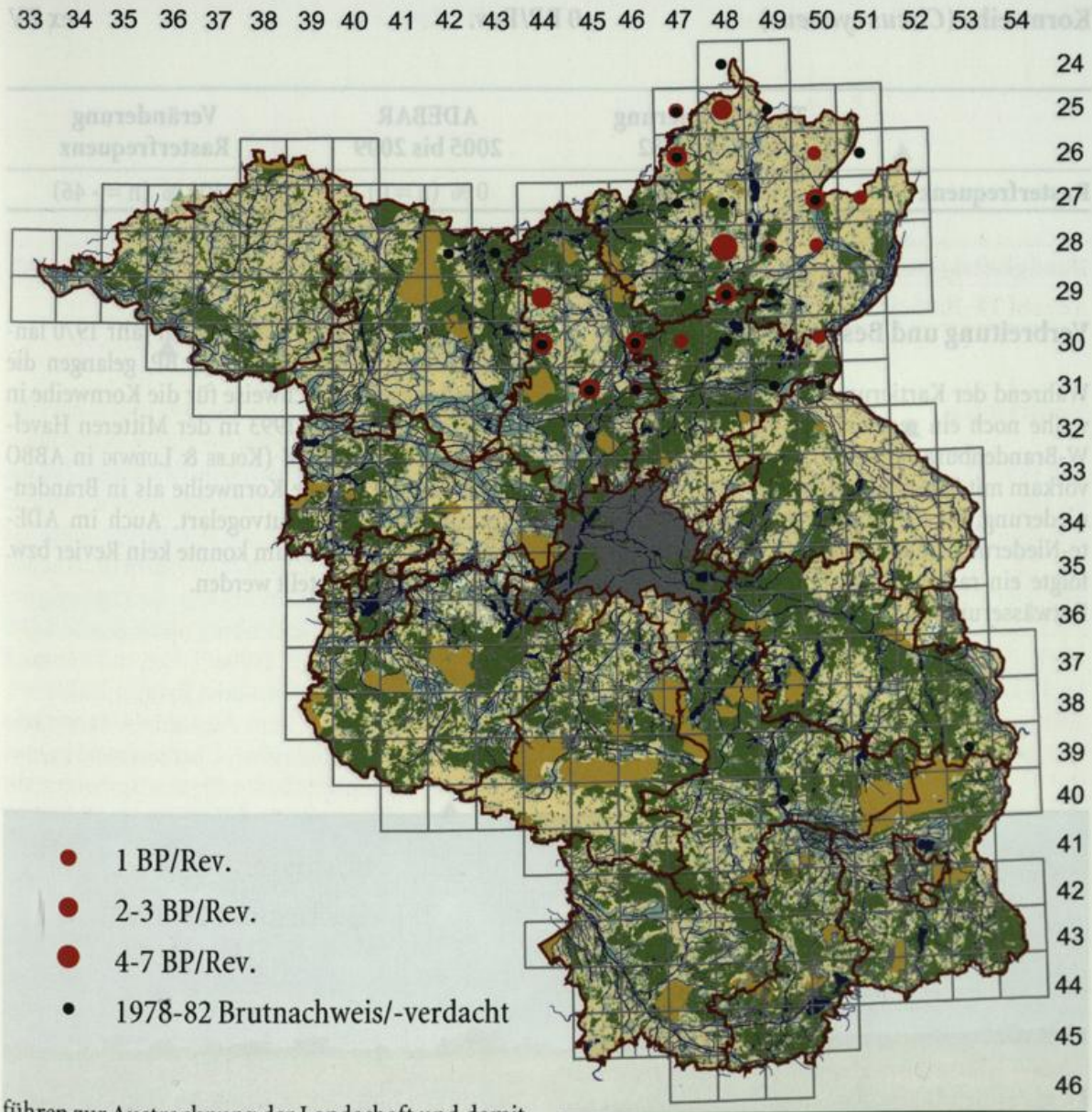
Mit 23-27 BP/Rev. siedeln knapp 85 % des Bestandes in den brandenburgischen SPA-Gebieten, die 22 % der Landesfläche ausmachen

Gefährdung

Der Schreiadler ist in Brandenburg akut „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008).

Die in Deutschland am stärksten bedrohte Adlerart nimmt seit Jahrzehnten langsam, aber kontinuierlich ab. Sein Brutareal hat sich immer weiter verkleinert. Als Hauptgründe für die Abnahme werden Habitatverschlechterung im Brutgebiet und menschliche Verfolgung auf den Zugwegen angenommen, wobei Abschuss die bisher mit Abstand am häufigsten festgestellte Todesursache war. Aufgrund von Satellitentelemetrie-Untersuchungen sind nun auch erhebliche Verluste (natürliche Mortalität) bei Jung- und Altvögeln bekannt geworden, wobei die Mortalität bei Jungadlern wesentlich höher ist (Meyburg & Meyburg 2009).

Gefährdungen im Brutgebiet ergeben sich insbesondere durch den verstärkten und großflächigen Holzeinschlag im Umfeld der bisherigen Horstschutzzonen in den Brutwäldern, der die Habitatstruktur negativ beeinflusst. Lokale Wasserstandssenkungen



führen zur Austrocknung der Landschaft und damit zur Einschränkung der Nahrungsbasis. Ein immer größeres Problem stellt der Verlust von Nahrungsflächen infolge Wiedernutzung ehemaliger Brachflächen (seit 2007), Grünlandumbruch und den Anbau von Energiepflanzen dar.

Die anhaltende Verbauung und Zerschneidung der Landschaft durch die Errichtung technischer Anlagen schränkt nicht nur den Gesamtlebensraum ein, sondern es besteht auch direkte Kollisionsgefahr (Meyburg & Meyburg 2009). Zunehmender Freizeitnutzungsdruck (z. B. durch Jagdausübung, Freizeitsport) führt zu weiteren Störungen in den Brut- und Nahrungsrevieren.

Detaillierte Ausführungen zu Gefährdungen des Schreiadlers finden sich z. B. in Langgemach & Sömmer (1996), Böhner & Langgemach (2004), Meyburg et al. (2005, 2008) und Meyburg & Meyburg (2009).



Kornweihe (*Circus cyaneus*) **0 BP/Rev.** **ex BV**

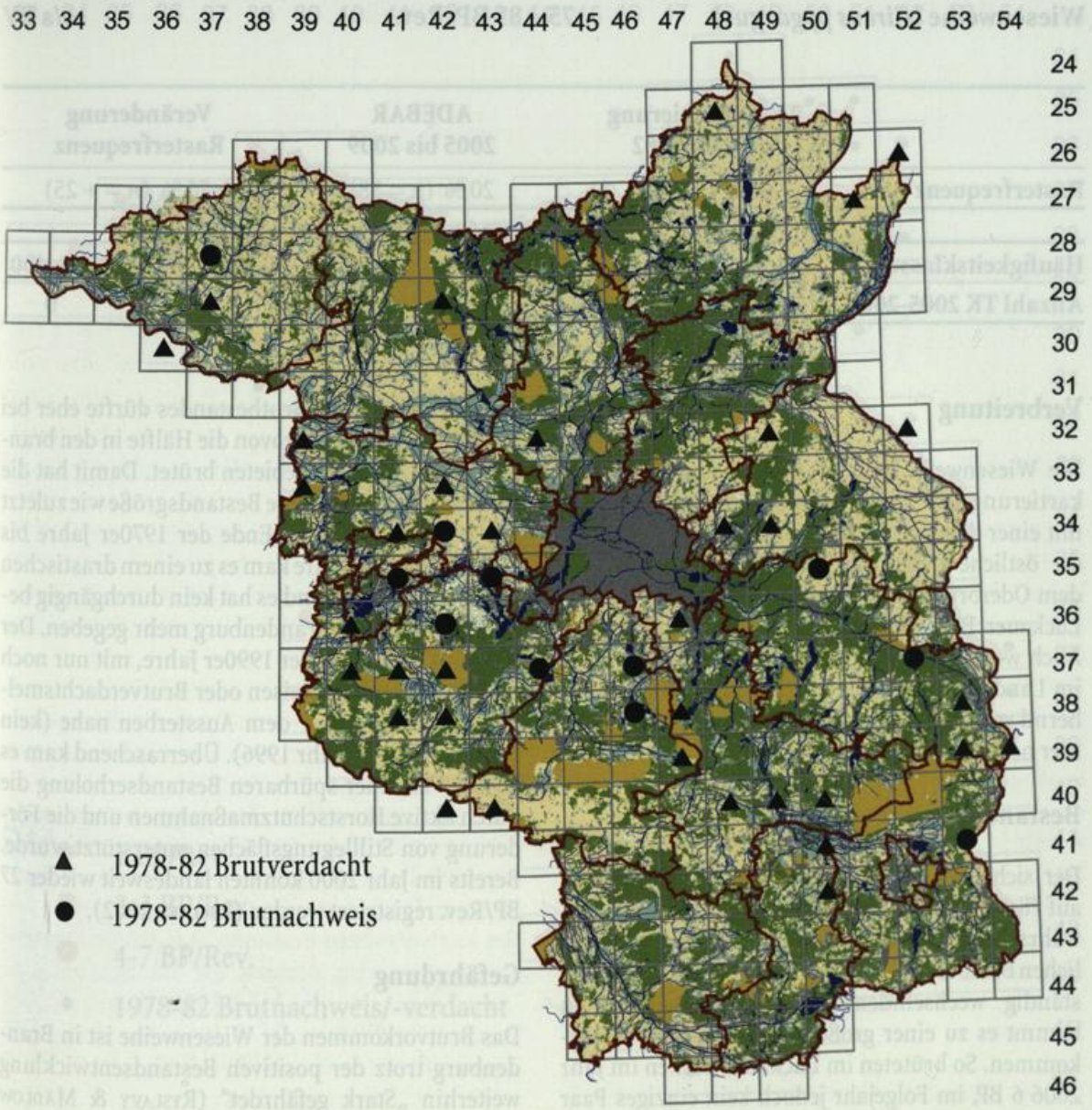
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	15 % (n = 46)	0 % (n = 0)	- 100 % (n = - 46)

Verbreitung und Bestand

Während der Kartierung 1978-1982 war die Kornweihe noch ein regelmäßiger Brutvogel (allein in W-Brandenburg ca. 30 BP), der auf 15 % der MTB vorkam mit Schwerpunkten in der Mitteren Havelniederung, im Baruther Urstromtal und der Notte-Niederung. Insbesondere in den 1980er Jahren folgte ein rasanter Bestandseinbruch u. a. infolge Entwässerung und landwirtschaftlicher Arbeiten während der Brutzeit. Waren es im Jahr 1970 landesweit noch mindestens 45-50 BP, gelangen die letzten beiden Brutnachweise für die Kornweihe in den Jahren 1992 und 1993 in der Mitteren Havelniederung bei Götz/PM (Kolbe & Ludwig in ABBO 2001). Seitdem gilt die Kornweihe als in Brandenburg ausgestorbene Brutvogelart. Auch im ADEBAR-Kartierungszeitraum konnte kein Revier bzw. Brutverdacht festgestellt werden.



Ehemaliger Lebensraum der Kornweihe im Kremmener Luch. Foto: H. Litzbarski.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
▲ 1978-82 Brutverdacht
● 1978-82 Brutnachweis



Wiesenweihe (*Circus pygargus*) **75 – 85 BP/Rev.** **ss/s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	11 % (n = 33)	20 % (n = 58)	+ 76 % (n = + 25)

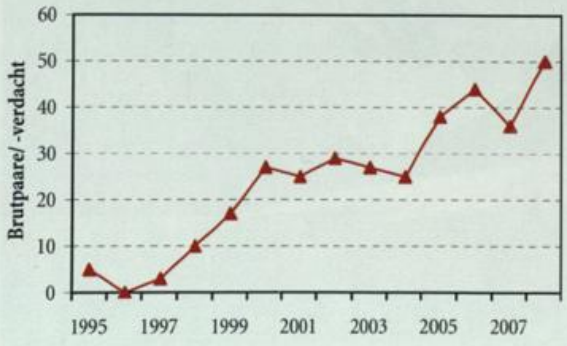
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	231	43	11	4	0	0	0	0

Verbreitung

Die Wiesenweihe brütete im Zeitraum der Atlaskartierung sehr verstreut in Brandenburg. Gebiete mit einer dichteren Besiedlung waren die Prignitz, die östliche Uckermark, die Seelower Platte mit dem Oderbruch, das Havelländische Luch und das Luckauer Becken mit dem östlichen Vorfläming. Auch wenn die Wiesenweihe ihren Siedlungsraum im Land gegenüber der Kartierung 1978-82 annähernd verdoppeln konnte, sind weite Regionen immer noch ohne Brutvorkommen.

Bestand

Der sich über den Zeitraum der Atlaskartierung auf 78-85 BP/Rev. summierte Bestand liegt höchstwahrscheinlich etwas über dem tatsächlichen jährlichen Brutbestand. Aufgrund der in vielen Gebieten ständig wechselnden Ansiedlungsmöglichkeiten kommt es zu einer großen Streuung der Brutvorkommen. So brüteten im Luckauer Becken im Jahr 2006 6 BP, im Folgejahr jedoch kein einziges Paar (Gierach 2008). Daher ist durch die Neigung der Wiesenweihe zu großräumigen Umsiedlungen über den vierjährigen Kartierungszeitraum mit Sicherheit von einigen Doppelzählungen auszugehen. Die



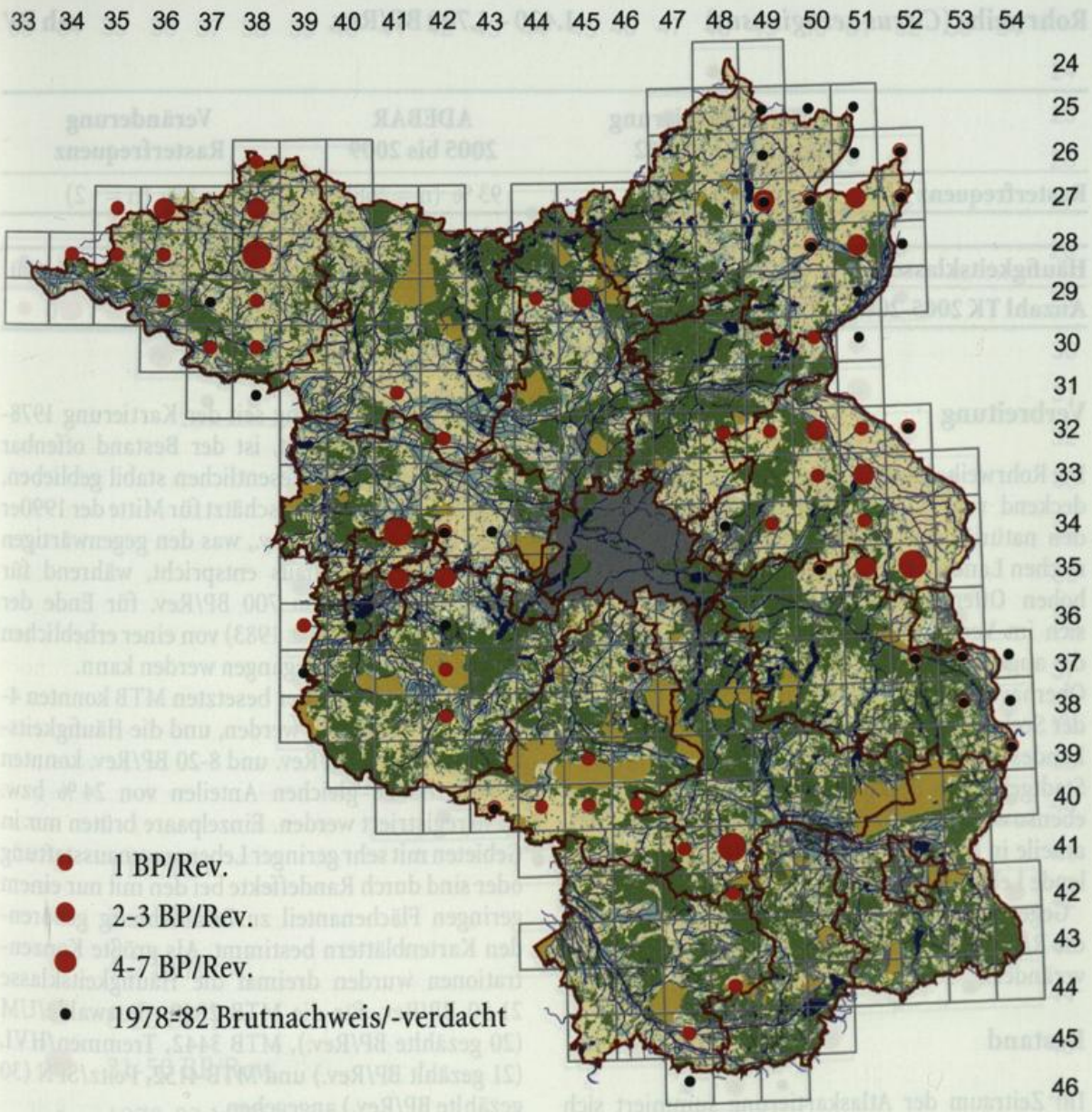
Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: +485 % (Signifikanz *3).

Höhe des jährlichen Brutbestandes dürfte eher bei 50-70 BP/Rev. liegen, wovon die Hälfte in den brandenburgischen SPA-Gebieten brütet. Damit hat die Wiesenweihe wieder eine Bestandsgröße wie zuletzt um 1970 erreicht. Von Ende der 1970er Jahre bis Mitte der 1990er Jahre kam es zu einem drastischen Bestandsrückgang und es hat kein durchgängig besiedeltes Gebiet in Brandenburg mehr gegeben. Der Tiefpunkt lag Mitte der 1990er Jahre, mit nur noch einzelnen Brutnachweisen oder Brutverdachtsmeldungen. Die Art war dem Aussterben nahe (kein Brutnachweis im Jahr 1996). Überraschend kam es ab 1997 zu einer spürbaren Bestandserholung die durch aktive Horstschutzmaßnahmen und die Förderung von Stilllegungsflächen unterstützt wurde. Bereits im Jahr 2000 konnten landesweit wieder 27 BP/Rev. registriert werden (Ryslavy 2002).

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Wiesenweihe ist in Brandenburg trotz der positiven Bestandsentwicklung weiterhin „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008). Ehemalige natürliche Bruthabitate wie Seggenwiesen sind zu großen Teilen zerstört worden. Bruten finden überwiegend in Getreidefeldern statt. Ohne das Zusammenwirken von ehrenamtlichem und staatlichem Naturschutz mit den Landwirten bei der Horstsicherung, durch Maßnahmen wie die Umzäunung des Nestes zum Schutz vor Bodenprädatoren, Aussparung der Nestumgebung von der Mahd und den finanziellen Ausgleich für die dadurch entstehenden Ernteverluste würde alljährlich der überwiegende Teil der Bruten bei Erntearbeiten zerstört werden. Der Fortbestand der Wiesenweihe als Brutvogel ist somit fast vollständig von Naturschutz- und Artenhilfsmaßnahmen und dem Wohlwollen des Menschen abhängig.

Die vorübergehende Verbesserung des Nahrungsangebotes durch Flächenstilllegungen (Ackerbra-



chen) hat sich aktuell wieder ins Gegenteil gekehrt, wodurch Nahrungsengpässe den Bestand stärker negativ beeinflussen dürften.



Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) **1.420 – 1.700 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	93 % (n = 270)	93 % (n = 268)	- 1 % (n = - 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	21	33	62	117	53	3	0	0

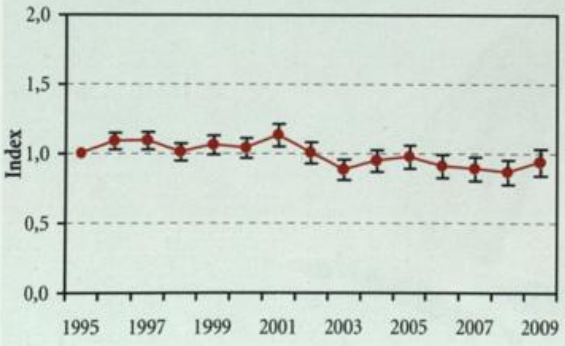
Verbreitung

Die Rohrweihe kommt in Brandenburg fast flächendeckend vor. Höhere Dichten sind entsprechend den natürlichen Gegebenheiten in den gewässerreichen Landschaften vorhanden, die zudem einen hohen Offenlandanteil aufweisen. Sie zeichnen sich im Verbreitungsbild für die Uckermark und die angrenzenden Gebiete im Barnim und an der Oberhavel, an der Mittleren und Unteren Havel, auf der Seelower Platte und im gesamten Südosten des Landes ab. Unbesiedelte MTB (z. B. das zentrale Stadtgebiet von Berlin) sind die Ausnahme. Sie sind ebenso wie die deutlich dünner besiedelten Flächenanteile in der Prignitz und im Fläming durch fehlende Lebensräume begründet.

Gegenüber der Kartierung 1978-82 haben sich die Rasterfrequenz und das Verbreitungsbild nicht verändert.

Bestand

Im Zeitraum der Atlaskartierung summiert sich der mittlere Bestandswert auf 1.560 BP/Rev. (Spanne: 1.420-1.700 BP/Rev.). Davon kommt ein Drittel in den brandenburgischen SPA-Gebieten vor.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: -18 % (Signifikanz *1).

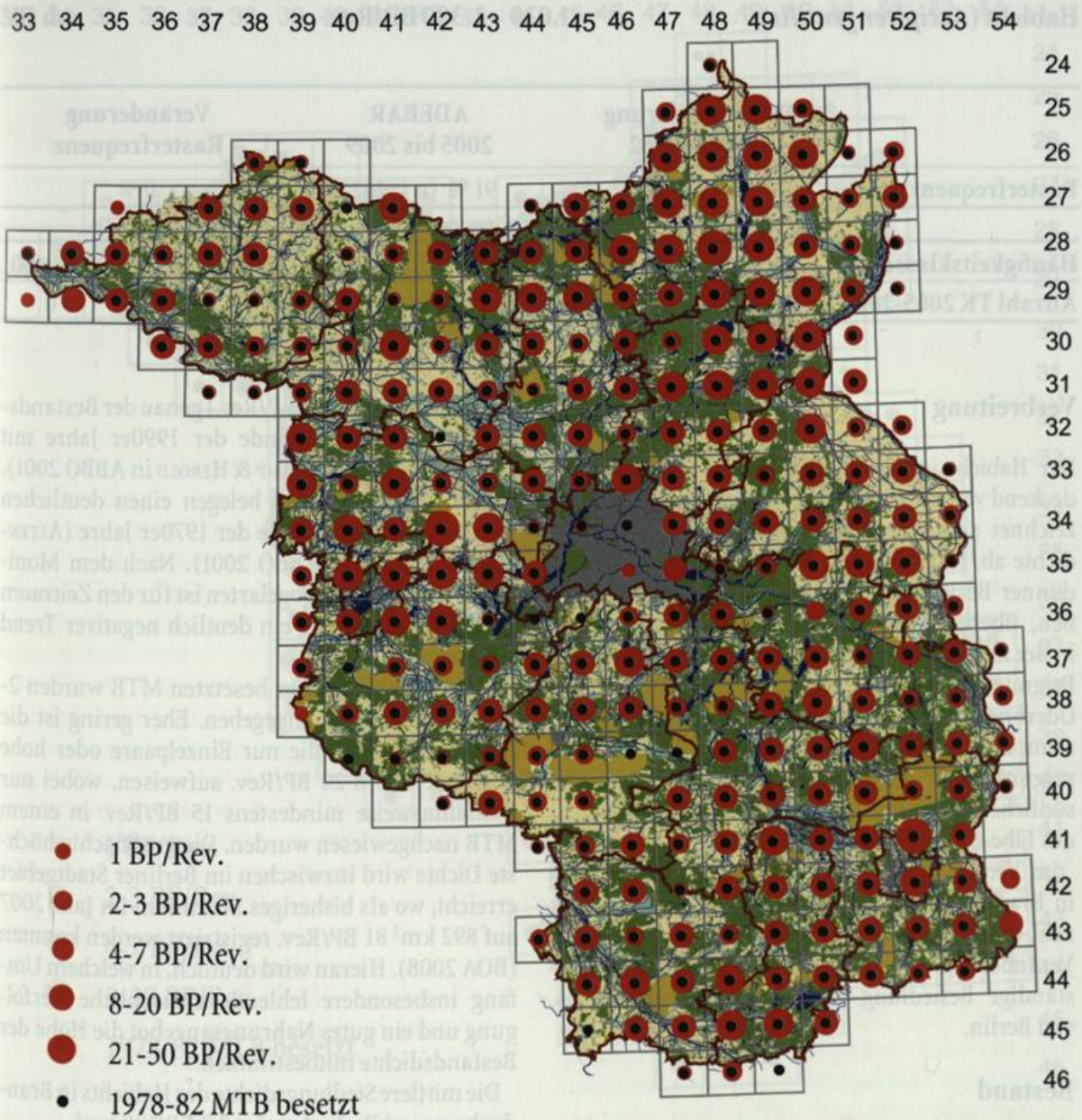
Da sich die Verbreitung seit der Kartierung 1978-82 nicht verändert hat, ist der Bestand offenbar über Jahrzehnte im Wesentlichen stabil geblieben. Schmidt (in ABBO 2001) schätzt für Mitte der 1990er Jahre 1.200-1.400 BP/Rev., was den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus entspricht, während für die Bestandszahl von 700 BP/Rev. für Ende der 1970er Jahre (Rutschke 1983) von einer erheblichen Unterschätzung ausgegangen werden kann.

Auf fast der Hälfte der besetzten MTB konnten 4-7 BP/Rev. festgestellt werden, und die Häufigkeitsklassen von 2-3 BP/Rev. und 8-20 BP/Rev. konnten annähernd zu gleichen Anteilen von 24 % bzw. 20 % registriert werden. Einzelpaare brüten nur in Gebieten mit sehr geringer Lebensraumausstattung oder sind durch Randeffekte bei den mit nur einem geringen Flächenanteil zu Brandenburg gehörenden Kartenblättern bestimmt. Als größte Konzentrationen wurden dreimal die Häufigkeitsklasse 21-50 BP/Rev. für die MTB 2848, Gerswalde/UM (20 gezählte BP/Rev.), MTB 3442, Tremmen/HVL (21 gezählt BP/Rev.) und MTB 4152, Peitz/SPN (30 gezählte BP/Rev.) angegeben.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte der Rohrweihe in Brandenburg und Berlin bei 5,1 BP/100 km².

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste wird die Rohrweihe für Brandenburg als „Gefährdet" eingestuft, in Berlin ist sie in der Vorwarnliste verzeichnet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Gefährdungen entstehen insbesondere durch direkte Brutplatzverluste infolge der Austrocknung der Nesthabitate durch Entwässerung und Grundwasserabsenkungen und die Einschränkung der Nahrungsbasis durch eine wieder intensiver werdende Landnutzung.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Habicht (*Accipiter gentilis*) **1.020 – 1.380 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	91 % (n = 262)	91 % (n = 262)	0 %

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	27	29	76	133	24	0	0	0

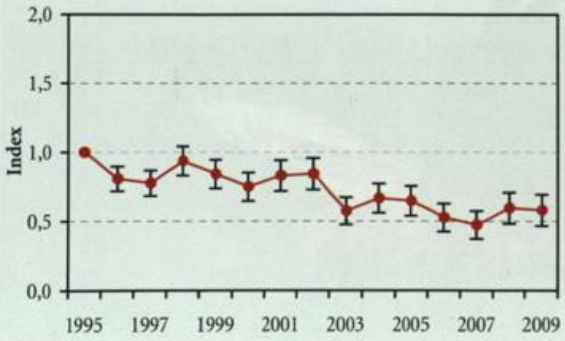
Verbreitung

Der Habicht ist in Brandenburg nahezu flächendeckend verbreitet und über weite Teile des Landes zeichnet sich eine annähernd gleiche Siedlungsdichte ab. Nicht besetzte MTB und Regionen sehr dünner Besiedlung befinden sich nur in den großen, überwiegend waldfreien Agrarlandschaften in der nordöstlichen Uckermark, in der nördlichen Prignitz, im Luchland von Rhin und Dosse und im Oderbruch. Verdichtungen sind hingegen im Großraum Berlin-Potsdam, im nördlichen Teil der Ostprignitz, im Gebiet des nördlichen Barnim und der südlichen Uckermark sowie im zentralen Bereich des Elbe-Elster-Landes zu erkennen.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 haben sich in Brandenburg keine Veränderungen in der Anzahl der besetzten MTB ergeben. Die auffälligste Veränderung ist die seit dieser Zeit erfolgte vollständige Besiedlung des zentralen Stadtgebietes von Berlin.

Bestand

Der Durchschnittswert der aktuell hochgerechneten Bestandsspanne entspricht mit 1.200 BP/Rev. (Spanne: 1.020–1.380 BP/Rev.) genau der Bestandsschätzung für Mitte/Ende der 1990er Jahre mit 1.200 BP/Rev. (Altenkamp & Herold in ABBO 2001). Einige Untersuchungen belegen einen deutlichen Bestandsanstieg ab Ende der 1970er Jahre (Altenkamp & Herold in ABBO 2001). Nach dem Monitoring häufiger Brutvogelarten ist für den Zeitraum 1995-2009 allerdings ein deutlich negativer Trend erkennbar.



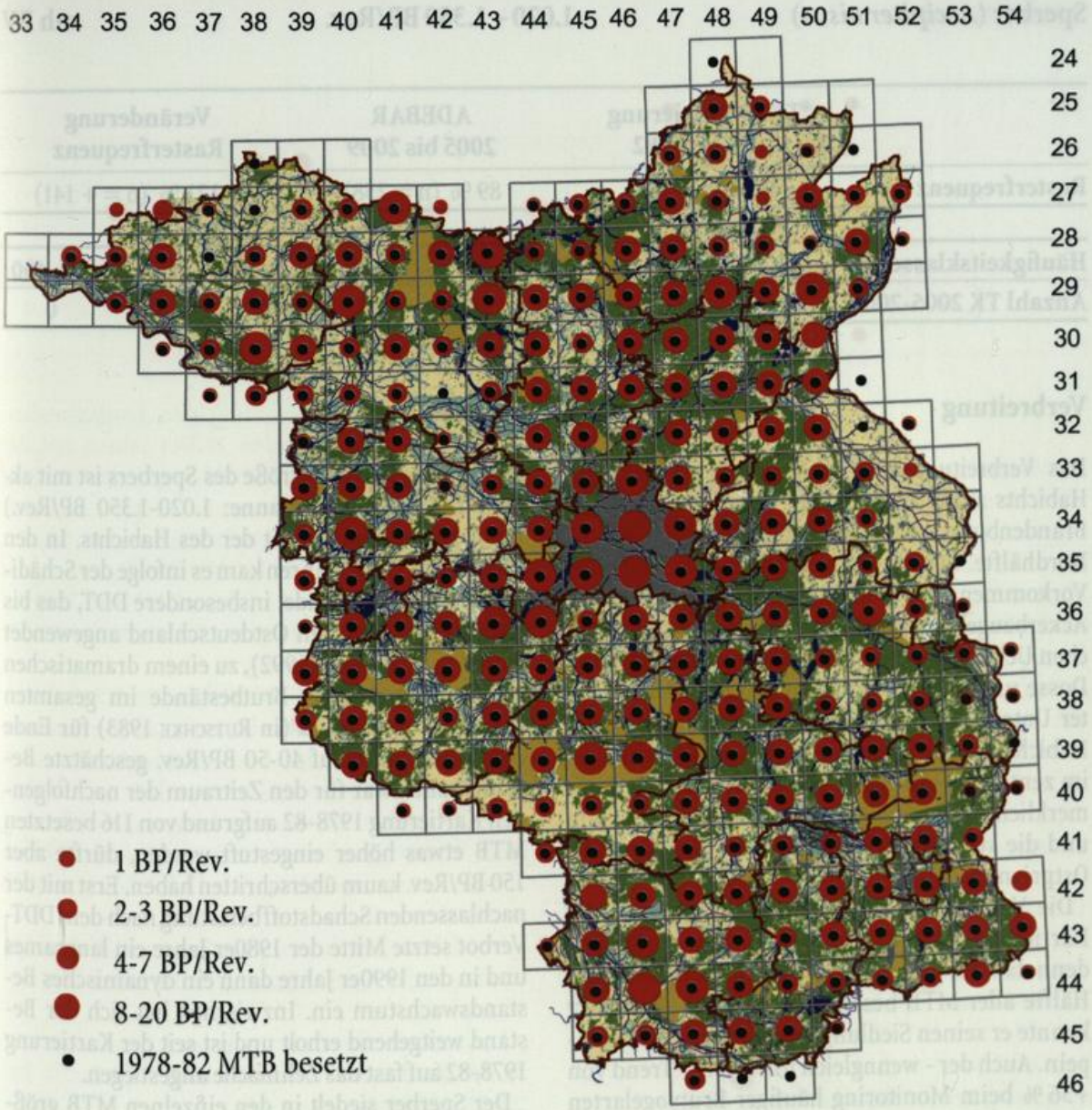
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 44 % (Signifikanz *2).

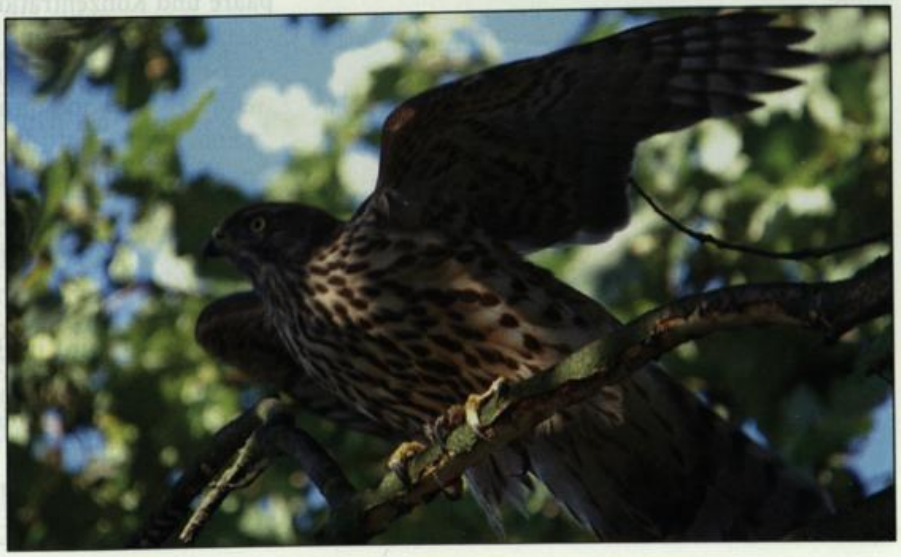
Für die Mehrzahl der besetzten MTB wurden 2-3 oder 4-7 BP/Rev. angegeben. Eher gering ist die Anzahl der MTB, die nur Einzelpaare oder hohe Bestände von 8-20 BP/Rev. aufweisen, wobei nur ausnahmsweise mindestens 15 BP/Rev. in einem MTB nachgewiesen wurden. Die großflächig höchste Dichte wird inzwischen im Berliner Stadtgebiet erreicht, wo als bisheriges Maximum im Jahr 2007 auf 892 km² 81 BP/Rev. registriert werden konnten (BOA 2008). Hieran wird deutlich, in welchem Umfang insbesondere fehlende menschliche Verfolgung und ein gutes Nahrungsangebot die Höhe der Bestandsdichte mitbestimmen.

Die mittlere Siedlungsdichte des Habichts in Brandenburg und Berlin beträgt 3,9 BP/100 km².

Gefährdung

Der Habicht ist für Brandenburg in die Vorwarnliste aufgenommen worden (Ryslavy & Mädlow 2008). Nach wie vor ist er zahlreichen und massiven illegalen menschlichen Nachstellungen ausgesetzt. Besonders in den dörflichen Landschaften wird der Habicht von Hühnerhaltern und Taubenzüchtern in Tellereisen und Schlagfallen gefangen und getötet, oder der Niststandort und die Brut werden zerstört.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Sperber (*Accipiter nisus*) **1.020 – 1.350 BP/Rev.** **mh BV**

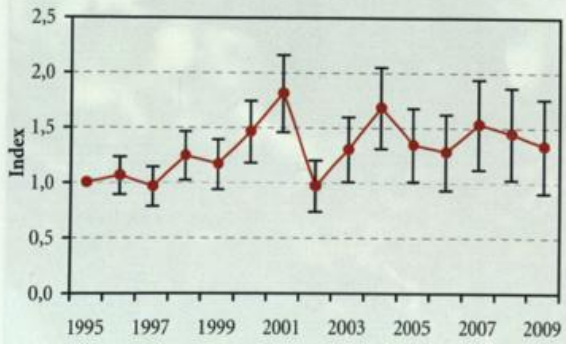
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	40 % (n = 117)	89 % (n = 258)	+ 121 % (n = + 141)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	31	23	97	114	24	0	0	0

Verbreitung

Das Verbreitungsbild des Sperbers ist dem des Habichts auffallend ähnlich, wobei die Südhälfte Brandenburgs gleichmäßiger besiedelt ist als die Nordhälfte. Gebiete mit spärlichen oder fehlenden Vorkommen sind ebenfalls die großen waldarmen Ackerbaugebiete im Oderbruch, in der nordöstlichen Uckermark, im Luchland zwischen Rhin und Dosse und in der nördlichen Prignitz. Auffälligster Unterschied im Vergleich zur Verbreitung des Habichts ist das Fehlen des Sperbers als Brutvogel im zentralen Stadtgebiet von Berlin. Regionen mit merklich dichterer Besiedlung sind der Barnim und die südliche Uckermark sowie die nördliche Ostprignitz.

Die Verbreitung des Sperbers hat sich seit der Kartierung 1978-82 deutlich positiv verändert, denn damals waren nur noch weit weniger als die Hälfte aller MTB besetzt. Seit diesem Tiefpunkt konnte er seinen Siedlungsraum mehr als verdoppeln. Auch der - wenngleich unsichere - Trend von +36 % beim Monitoring häufiger Brutvogelarten im Zeitraum 1995-2009 stützt diese Einschätzung.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 36 % (Signifikanz *0).

Bestand

Die mittlere Bestandsgröße des Sperbers ist mit aktuell 1.185 BP/Rev. (Spanne: 1.020-1.350 BP/Rev.) weitgehend identisch mit der des Habichts. In den 1960er und 1970er Jahren kam es infolge der Schädigungen durch Pestizide, insbesondere DDT, das bis in die 1980er Jahre in Ostdeutschland angewendet wurde (z. B. Heinisch 1992), zu einem dramatischen Zusammenbruch der Brutbestände im gesamten Land. Der von Fischer (in Rutschke 1983) für Ende der 1970er Jahre auf 40-50 BP/Rev. geschätzte Bestand kann zwar für den Zeitraum der nachfolgenden Kartierung 1978-82 aufgrund von 116 besetzten MTB etwas höher eingestuft werden, dürfte aber 150 BP/Rev. kaum überschritten haben. Erst mit der nachlassenden Schadstoffbelastung nach dem DDT-Verbot setzte Mitte der 1980er Jahre ein langsames und in den 1990er Jahre dann ein dynamisches Bestandswachstum ein. Inzwischen hat sich der Bestand weitgehend erholt und ist seit der Kartierung 1978-82 auf fast das Zehnfache angestiegen.

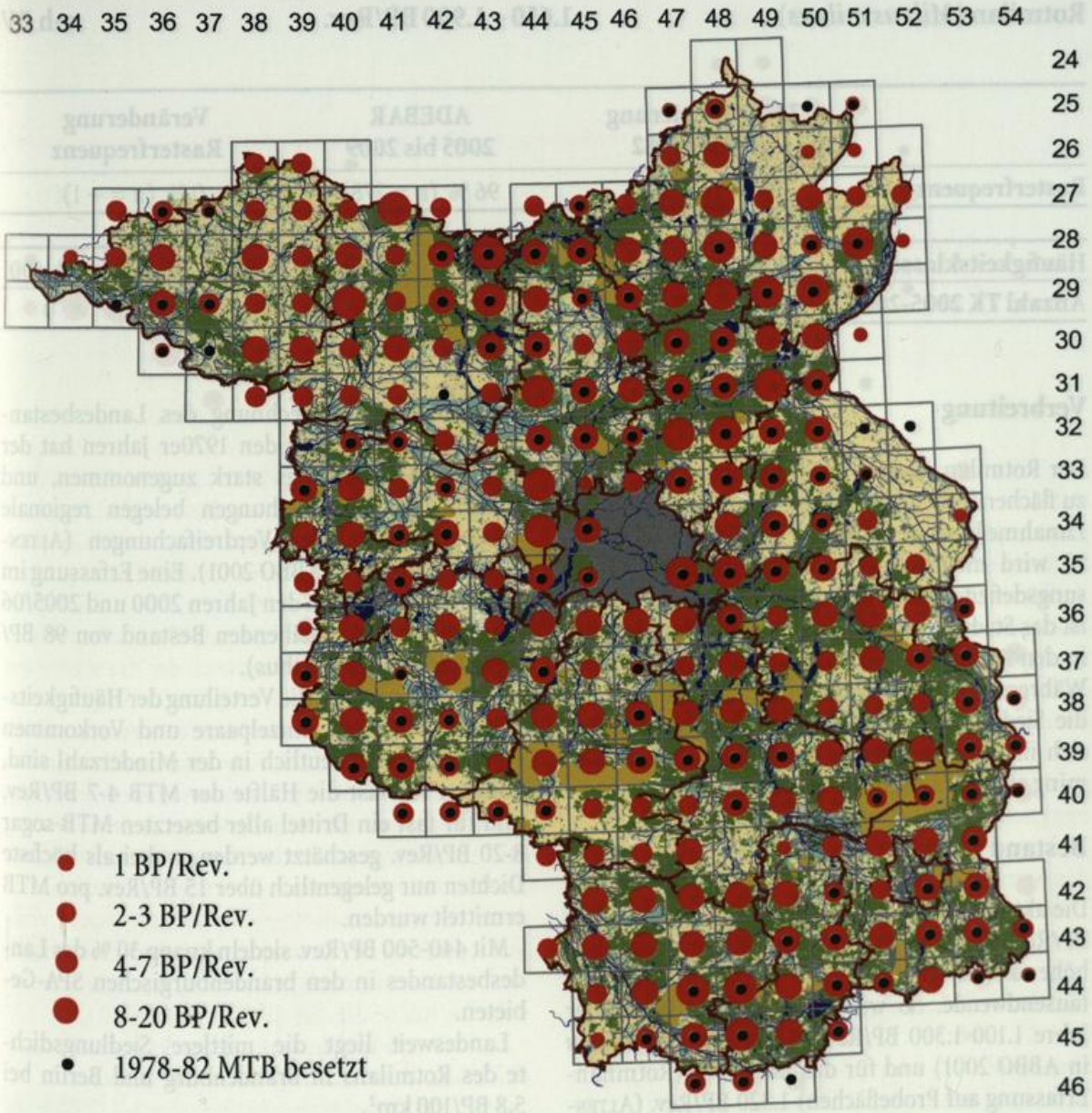
Der Sperber siedelt in den einzelnen MTB größtenteils mit 2-3 oder 4-7 BP/Rev., während Einzelpaare und Konzentrationen von 8-20 BP/Rev. gleichermaßen selten sind (jeweils weniger als 10 % der besetzten MTB), wobei über 10 BP/Rev. nur in wenigen MTB vorkommen.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Sperbers in Brandenburg und Berlin bei 3,9 BP/100 km².

Gefährdung

Der Sperber wird in Brandenburg aktuell in der Vorwarnliste geführt (Ryslavy & Mädlow 2008), in Berlin ist er als „Gefährdet" eingestuft (Witt 2003).

Die gegenwärtig fast ausschließlich maschinell durchgeführte Holzernte in den jüngeren Altersklassen der Forste führt zur Brutzeit zu Störungen und



Verlusten der Bruten, und die aufgelichteten Forstflächen werden danach nicht mehr zur Brut genutzt. Nicht unerheblich sind Verluste durch Anflug an Gebäude, insbesondere Glasfassaden und große Fenster sowie an Drahtzäune, v. a. Wildzäune.

Erhöhte Schadstoffwerte (DDE, PCB) wurden in Eiern des Sperbers auch noch in den 1990er Jahre nachgewiesen, so für den Raum Bernau/BAR (1993-98), ohne dass jedoch in der dort untersuchten Population eine Beeinträchtigung hinsichtlich Bestandsentwicklung und Reproduktion festzustellen war (Denker et al. 2001).



Rotmilan (*Milvus milvus*) **1.650 – 1.900 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	96 % (n = 277)	96 % (n = 278)	0 % (n = + 1)

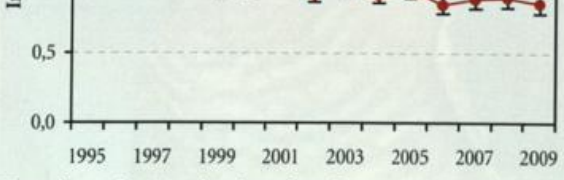
Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	11	18	50	124	86	0	0	0

Verbreitung

Der Rotmilan erreicht in Brandenburg eine nahezu flächendeckende Verbreitung und die minimale Zunahme besetzter MTB seit der Kartierung 1978-82 wird möglicherweise durch damalige Erfassungsdefizite relativiert. Weitgehend unbesiedelt ist das Stadtgebiet von Berlin, wo nur wenige Paare in den Randbereichen brüten (Otto & Witt 2002). Während in West-, Nord- und Süd-Brandenburg die Siedlungsdichten am höchsten sind, zeichnet sich im äußersten Osten des Landes und im Fläming eine etwas dünnere Besiedlung ab.

Bestand

Die aktuelle mittlere Bestandsgröße liegt mit 1.775 BP/Rev. (Spanne: 1.650-1.900 BP/Rev.) deutlich höher als die Schätzwerte für die Zeit um die Jahrtausendwende. So wurden für Mitte der 1990er Jahre 1.100-1.300 BP/Rev. (Altenkamp & Lohmann in ABBO 2001) und für das Jahr 2000 (Rotmilan-Erfassung auf Probeflächen) 1.320 BP/Rev. (Altenkamp 2004) geschätzt. Der Grund für die geringer ausgefallenen Bestandsschätzungen könnte in der größeren Berücksichtigung von Probeflächen aus eher dünner besiedelten Regionen des Landes für die damalige Hochrechnung des Landesbestandes liegen. Gegenüber den 1970er Jahren hat der Brutbestand allerdings stark zugenommen, und verschiedene Untersuchungen belegen regionale Verdoppelungen oder Verdreifachungen (Altenkamp & Lohmann in ABBO 2001). Eine Erfassung im Spree-Neiße-Kreis in den Jahren 2000 und 2005/06 ergab einen gleichbleibenden Bestand von 98 BP/Rev. (Fachgruppe Cottbus).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 15 % (Signifikanz *1).

Bemerkenswert ist die Verteilung der Häufigkeitsklassen. Während Einzelpaare und Vorkommen von 2-3 BP/Rev. deutlich in der Minderzahl sind, konnten für fast die Hälfte der MTB 4-7 BP/Rev. und für fast ein Drittel aller besetzten MTB sogar 8-20 BP/Rev. geschätzt werden, wobei als höchste Dichten nur gelegentlich über 15 BP/Rev. pro MTB ermittelt wurden.

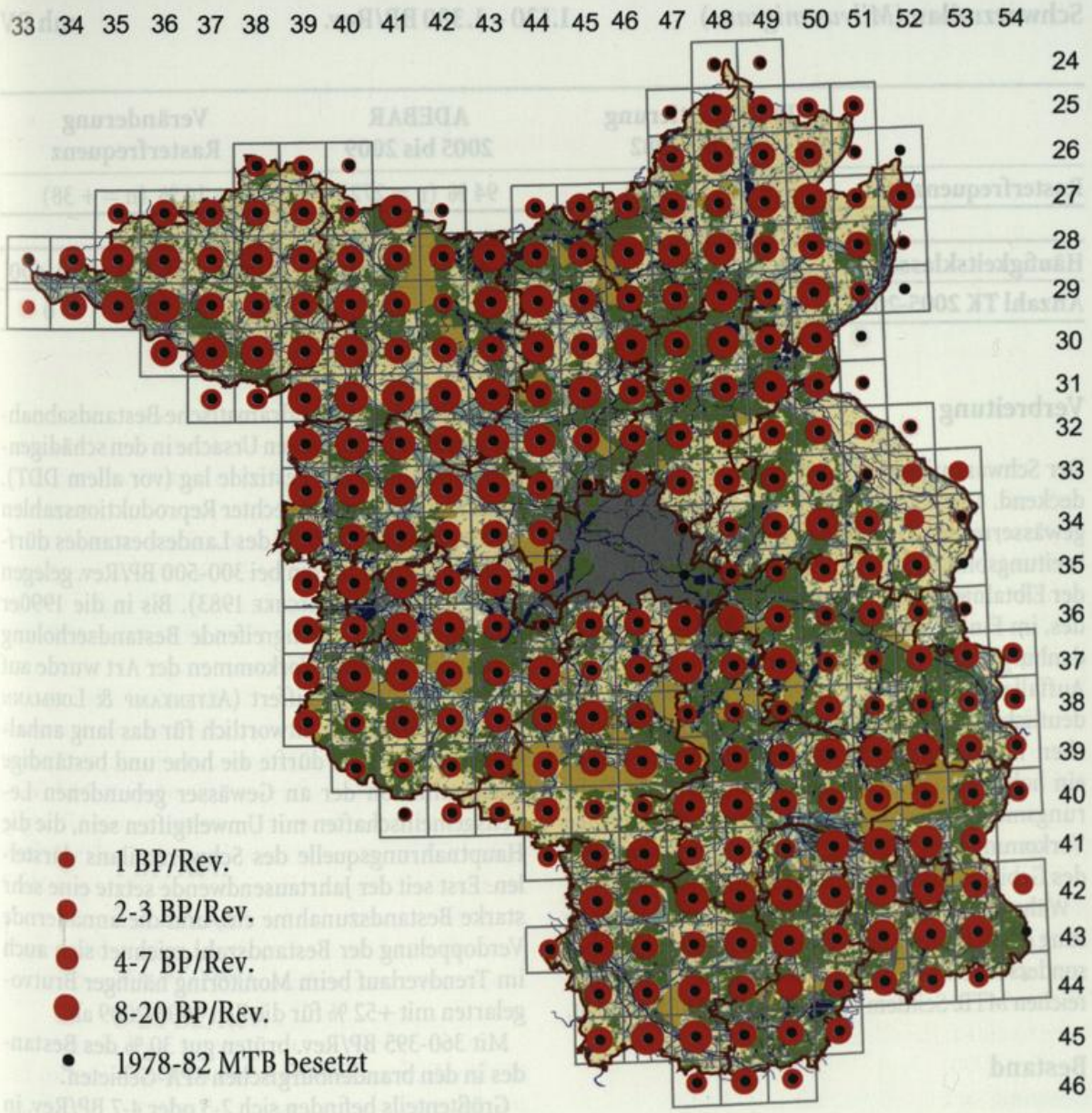
Mit 440-500 BP/Rev. siedeln knapp 30 % des Landesbestandes in den brandenburgischen SPA-Gebieten.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Rotmilans in Brandenburg und Berlin bei 5,8 BP/100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand des Rotmilans wird für Brandenburg als „Gefährdet" und für Berlin als „Vom Aussterben bedroht" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Trotz vielfältiger und kurzfristiger Veränderungen in der Landnutzung, die die Nahrungsressourcen ständig verändern, wie die zunehmende Zersiedlung der Landschaft, die Verringerung der Grünlandfläche, der Viehbestände und der Kulturenvielfalt in der Landwirtschaft oder die Schließung der offenen Mülldeponien, hat die Art bisher einen deutlich höheren Bestand als in den 1970er Jahren halten können, bei aktuell leicht fallendem Trend.

Unter den Greifvögeln nimmt der Rotmilan bei



Verlusten durch Anflug an Windkraftanlagen einen Spitzenwert ein (Dürr & Langgemach 2006). Diese neue Gefährdungsursache in seinen Nahrungsgebieten, beeinflusst sehr wahrscheinlich bereits die Population im Land (Dürr 2009). Die Errichtung weiterer Windparks dürfte den negativen Einfluss und die Gefährdung für den Rotmilan weiter erhöhen.



Schwarzmilan (*Milvus migrans*) **1.120 – 1.380 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	81 % (n = 234)	94 % (n = 272)	+ 16 % (n = + 38)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	17	45	98	87	42	0	0	0

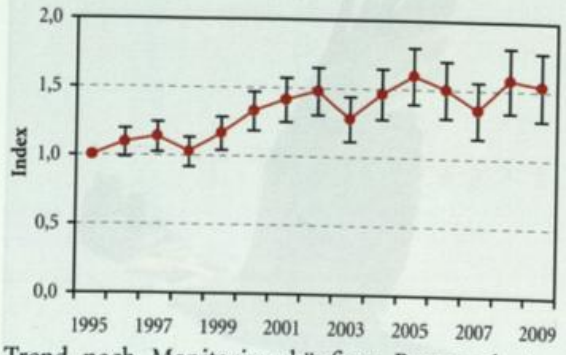
Verbreitung

Der Schwarzmilan besiedelt Brandenburg flächendeckend. Die höchsten Dichten erreicht er in den gewässerreichen Landschaften, was sich im Verbreitungsbild deutlich für das Havelland, entlang der Elbtalniederung, im gesamten Norden des Landes, im Einzugsbereich der Spree und im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet abzeichnet. Auffallend und nicht eindeutig erklärbar ist die deutlich dünnere Besiedlung der äußersten östlichen Landesteile (z. B. Oderbruch, wo allerdings ein hoher Ackeranteil vorhanden und somit Nahrungsmangel denkbar ist), während das geringe Vorkommen im Fläming mit der Gewässerarmut des Gebietes zusammenhängen dürfte.

Während der Kartierung 1978-82 war die Verbreitung des Schwarzmilans erheblich lückiger, und besonders im Südwesten des Landes fehlte er auf zahlreichen MTB. Seitdem hat er fast alle MTB besiedelt.

Bestand

Der aktuell hochgerechnete mittlere Bestand von 1.250 BP/Rev. (Spanne: 1.120-1.380 BP/Rev.) liegt erheblich über den Angaben früherer Schätzungen. Verschiedene Untersuchungen belegen für die 1960er und 1970er Jahre eine dramatische Bestandsabnahme von über 50 %, dessen Ursache in den schädigenden Wirkungen der Pestizide lag (vor allem DDT). Besonders anhand schlechter Reproduktionszahlen ist dies belegt. Die Höhe des Landesbestandes dürfte in den 1970er Jahren bei 300-500 BP/Rev. gelegen haben (Feiler in Rutschke 1983). Bis in die 1990er Jahre war keine durchgreifende Bestandserholung erkennbar, und das Vorkommen der Art wurde auf 550-650 BP/Rev. beziffert (Altenkamp & Lohmann in ABBO 2001). Verantwortlich für das lang anhaltende Bestandstief dürfte die hohe und beständige Kontamination der an Gewässer gebundenen Lebensgemeinschaften mit Umweltgiften sein, die die Hauptnahrungsquelle des Schwarzmilans darstellen. Erst seit der Jahrtausendwende setzte eine sehr starke Bestandszunahme ein, und die annähernde Verdoppelung der Bestandszahl zeichnet sich auch im Trendverlauf beim Monitoring häufiger Brutvogelarten mit +52 % für die Zeit 1995-2009 ab.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 52 % (Signifikanz *1).

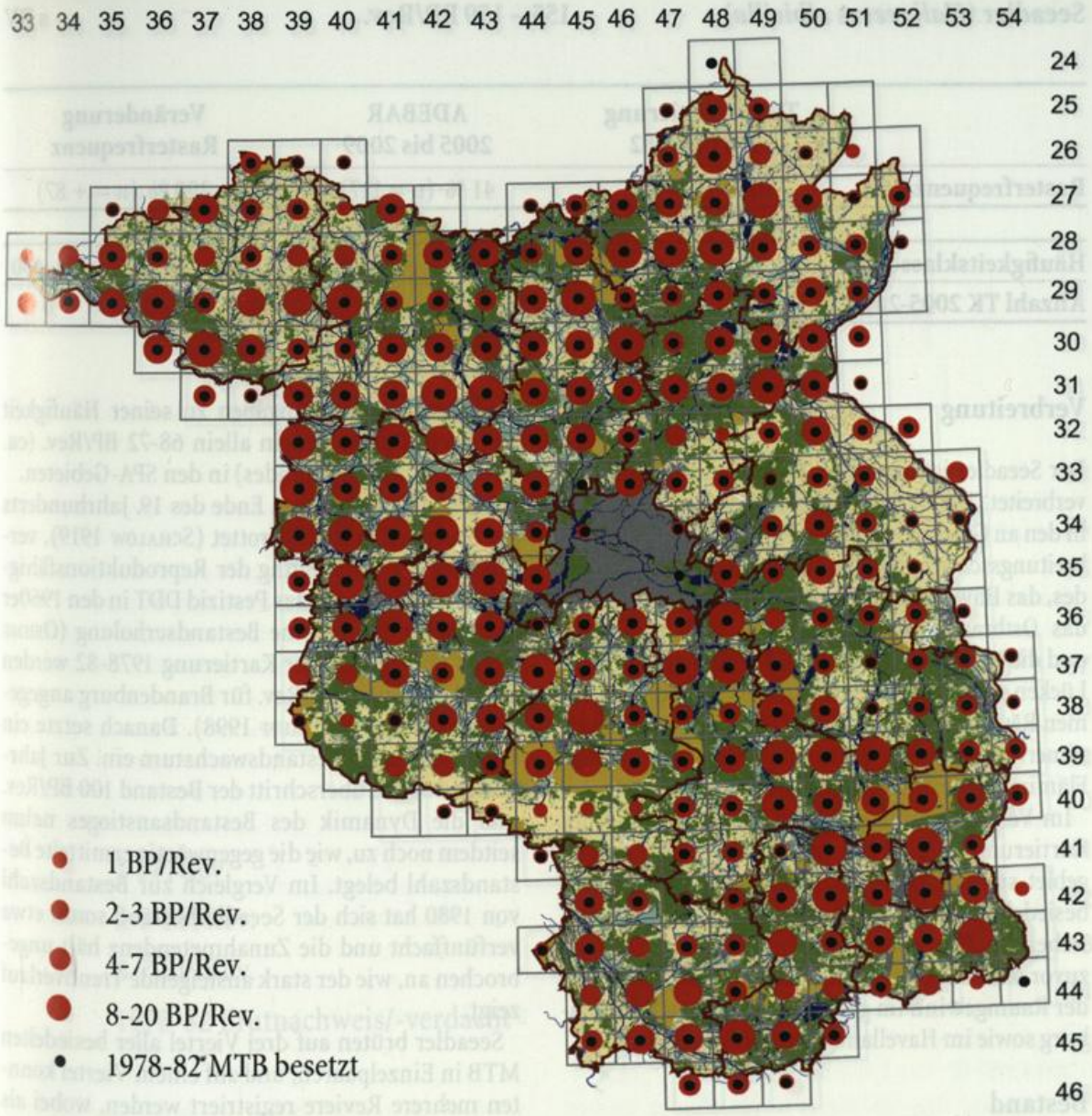
Mit 360-395 BP/Rev. brüten gut 30 % des Bestandes in den brandenburgischen SPA-Gebieten.

Größtenteils befinden sich 2-3 oder 4-7 BP/Rev. in den besiedelten MTB. Einzelpaare und 8-20 BP/Rev. wurden zu gleichen Anteilen festgestellt, betreffen aber jeweils weniger als 20 % aller besetzten MTB. Maximal konnten auf einigen MTB Konzentrationen von über 15-20 BP/Rev. registriert werden.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Schwarzmilans in Brandenburg und Berlin bei 4,1 BP/100 km².

Gefährdung

Der Schwarzmilan besitzt gegenwärtig in Brandenburg keinen Gefährdungsstatus (Ryslavy & Mädlow 2008). Diese Einschätzung erfolgte aufgrund der Bestandserholung, die offenbar ein Nachlassen der akuten Schädigungen durch Umweltgifte belegt, die lange Zeit die Bestandsentwicklung negativ



beeinflussten. Aktuell sind keine gravierenden Gefährdungsursachen erkennbar.



Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) **155 – 159 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	10 % (n = 30)	41 % (n = 117)	+ 290 % (n = + 87)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	172	89	26	2	0	0	0	0

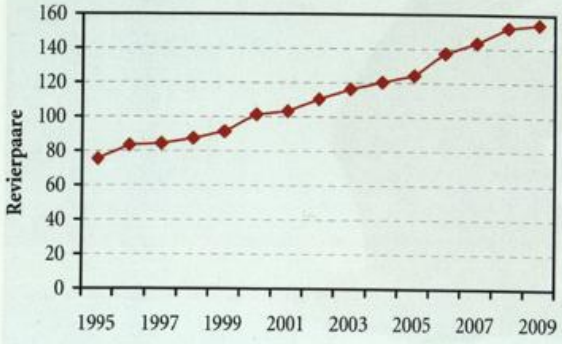
Verbreitung

Der Seeadler ist in großen Teilen von Brandenburg verbreitet. Die Brutvorkommen konzentrieren sich in den an Gewässern reichen Landschaften. Die Verbreitungsschwerpunkte sind der Nordosten des Landes, das Havelland mit der angrenzenden Elbtalaue, das Ostbrandenburgische Heide- und Seengebiet und die Niederlausitz. Geringe Dichten und größere Lücken weisen hingegen die gewässer- oder waldarmen Räume in der nördlichen Prignitz, auf der Barnimer und Seelower Platte, im Oderbruch und im Fläming sowie das Stadtgebiet von Berlin auf.

Im Vergleich zu den Verhältnissen während der Kartierung 1978-82 hat die Art ihr Verbreitungsgebiet stark ausweiten können, und die Zahl der besiedelten MTB hat sich seitdem fast vervierfacht. Neben der Verdichtung der Vorkommen im bereits zuvor stärker besiedelten Nordosten des Landes ist der Raumgewinn im gesamten südlichen Brandenburg sowie im Havelland besonders auffallend.

Bestand

Der sich über die Kartierungsjahre auf 155-159 BP/Rev. (davon 2 BP an der Berliner Stadtgrenze) summierende Brutbestand des Seeadlers ist so hoch wie nie zuvor, seitdem Angaben zu seiner Häufigkeit vorliegen. Davon siedeln allein 68-72 BP/Rev. (ca. 45 % des Landesbestandes) in den SPA-Gebieten.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 102 % (Signifikanz *3).

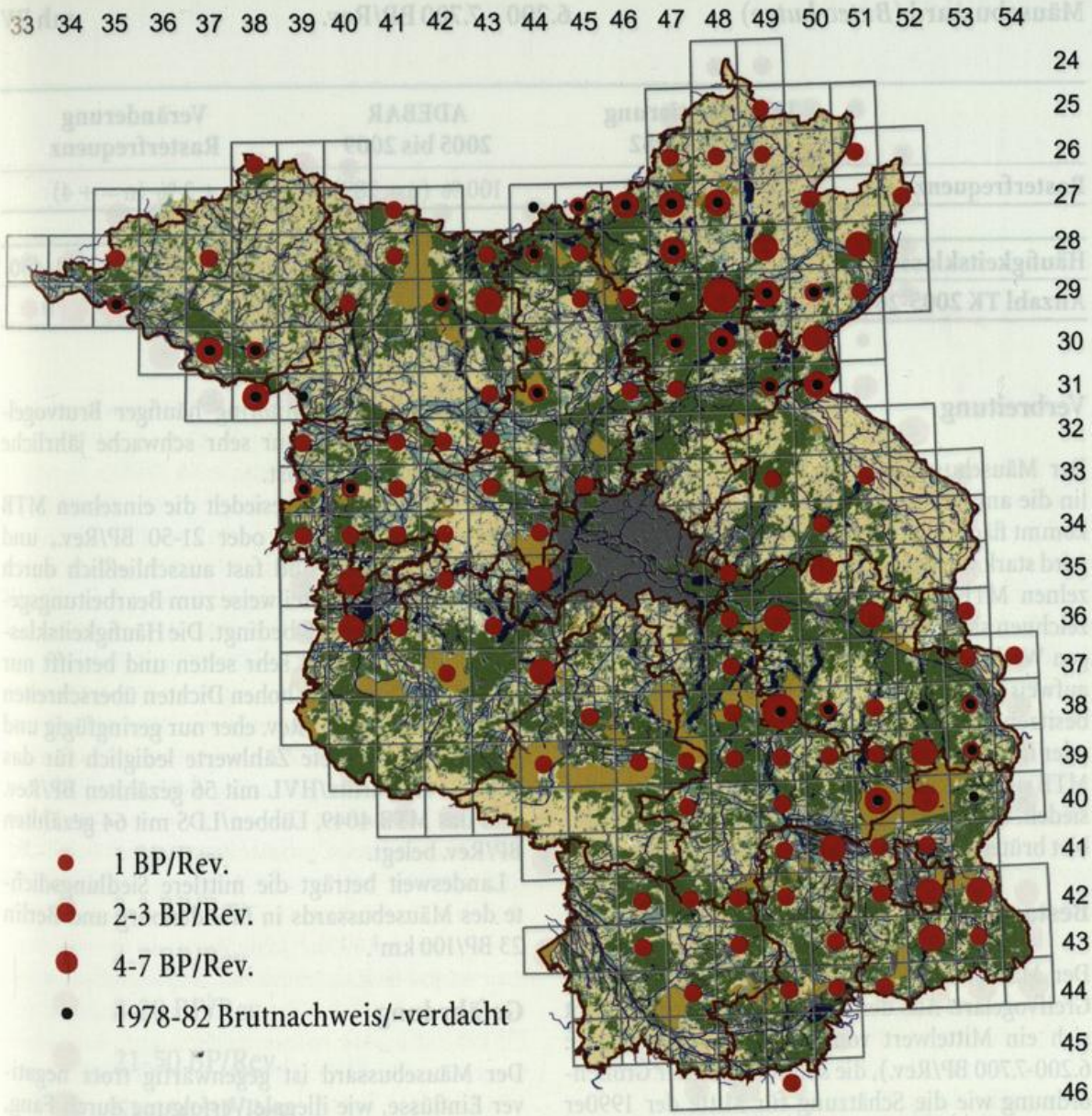
War der Seeadler zum Ende des 19. Jahrhunderts als Brutvogel fast ausgerottet (Schalow 1919), verhinderte die Schädigung der Reproduktionsfähigkeit vor allem durch das Pestizid DDT in den 1960er und 1970er Jahren eine Bestandserholung (Oehme 1987). Für die Zeit der Kartierung 1978-82 werden lediglich etwa 30 BP/Rev. für Brandenburg angegeben (Nicolai 1993, Hauff 1998). Danach setzte ein kontinuierliches Bestandswachstum ein. Zur Jahrtausendwende überschritt der Bestand 100 BP/Rev. und die Dynamik des Bestandsanstieges nahm seitdem noch zu, wie die gegenwärtig ermittelte Bestandszahl belegt. Im Vergleich zur Bestandszahl von 1980 hat sich der Seeadlerbestand somit etwa verfünffacht und die Zunahmetendenz hält ungebrochen an, wie der stark ansteigende Trendverlauf zeigt.

Seeadler brüten auf drei Viertel aller besiedelten MTB in Einzelpaaren, und auf einem Viertel konnten mehrere Reviere registriert werden, wobei als Maximum auf zwei MTB (2948, Friedrichswalde/UM-BAR, 3849 Alt Schadow/LDS-LOS) 4 BP/Rev. vorhanden sind.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Seeadlers in Brandenburg und Berlin bei 0,51 BP/100 km².

Gefährdung

Die günstige Bestandssituation führte dazu, dass der Seeadler aus der Roten Liste entlassen werden konnte und gegenwärtig keinen Gefährdungsstatus besitzt (Ryslavy & Mädlow 2008). Trotz zunehmender neuer Gefährdungen durch den Anflug an Windräder (z. B. Dürr & Langgemach 2006), Stromschlag an Energieleitungen, Kollision mit Schienenfahrzeugen und Bleivergiftungen durch die





Aufnahme von kontaminiertem angeschossenem Wild oder dem von Jägern hinterlassenen Aufbruch schafft es die Art bisher, die dadurch auftretenden Verluste mehr als zu kompensieren.

Mäusebussard (*Buteo buteo*) **6.200 – 7.700 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 285)	100 % (n = 289)	+ 2 % (n = + 4)

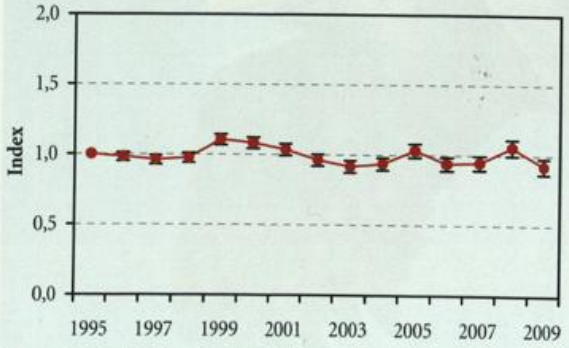
Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	0	1	11	24	132	113	8	0

Verbreitung

Der Mäusebussard ist in Brandenburg und Berlin die am weitesten verbreitete Greifvogelart und kommt flächendeckend vor. Die lokale Verbreitung wird stark von der Lebensraumausstattung der einzelnen MTB bestimmt. Deutlich höhere Dichten zeichnen sich für Gebiete ab, die einen vielgestaltigen Wechsel zwischen Waldflächen und Offenland aufweisen und zudem einen hohen Grünlandanteil besitzen. Großräumig bewaldete, stark zersiedelte oder in strukturarmen Agrarlandschaften liegende MTB sind durchschnittlich in geringerer Dichte besiedelt. Selbst im dicht bebauten Berliner Stadtgebiet brütet die Art in mehreren Paaren.

Bestand

Der Mäusebussard ist die mit Abstand häufigste Greifvogelart. Aus der aktuellen Kartierung ergibt sich ein Mittelwert von 6.950 BP/Rev. (Spanne: 6.200-7.700 BP/Rev.), die somit in gleicher Größenordnung wie die Schätzung für Mitte der 1990er Jahre mit durchschnittlich 7.000 BP/Rev. (Haupt in ABBO 2001) liegt. Der stabile Bestand wird auch durch den seitdem gleichbleibenden Trendverlauf 1995-2009 beim Monitoring häufiger Brutvogelarten bestätigt, der nur sehr schwache jährliche Schwankungen aufweist.



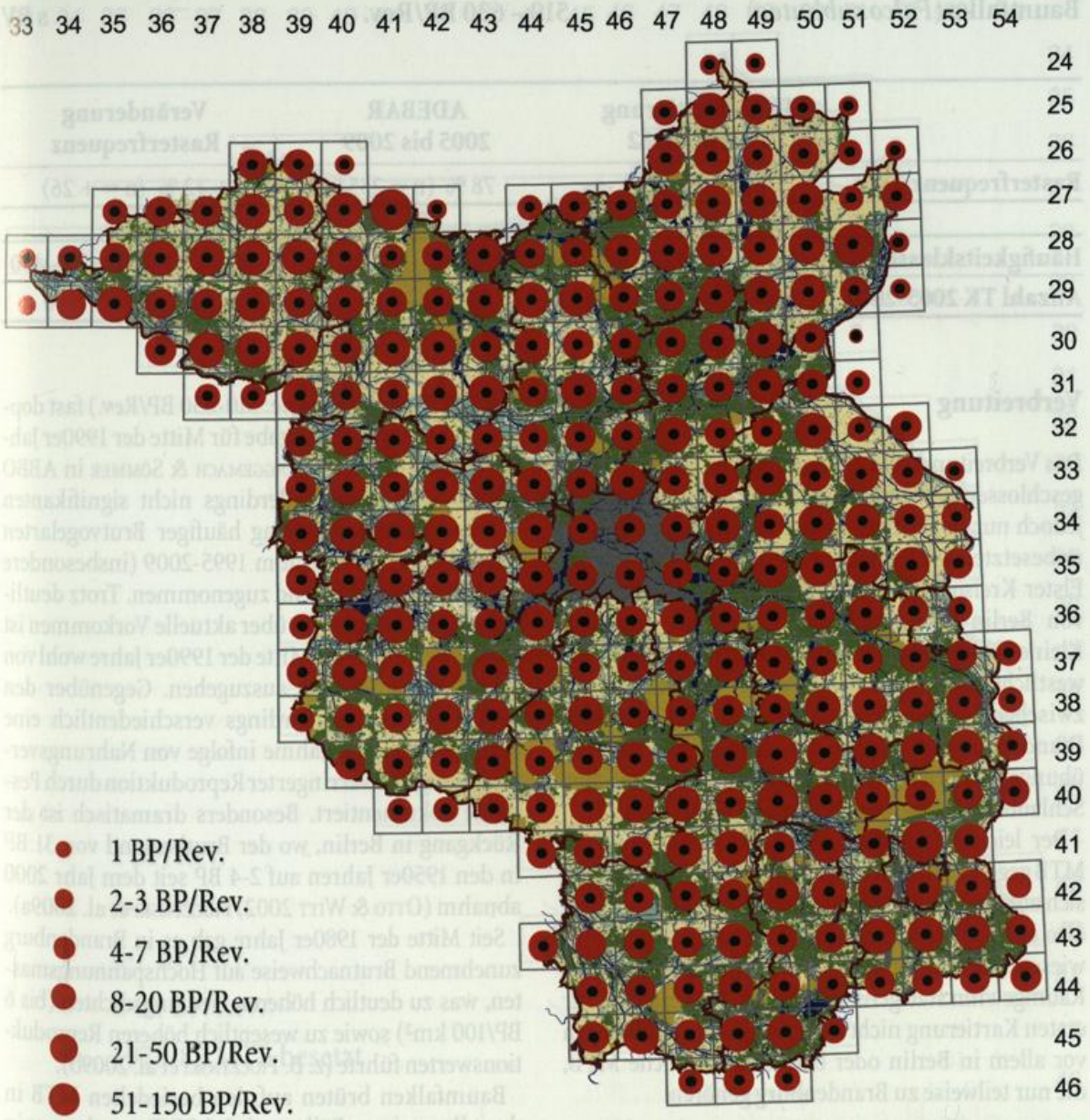
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 5 % (Signifikanz *0).

Der Mäusebussard besiedelt die einzelnen MTB überwiegend mit 8-20 oder 21-50 BP/Rev., und geringere Dichten sind fast ausschließlich durch Randeffekte bei nur teilweise zum Bearbeitungsgebiet gehörenden MTB bedingt. Die Häufigkeitsklasse 51-150 BP/Rev. ist sehr selten und betrifft nur acht MTB. Diese sehr hohen Dichten überschreiten allerdings die 50 BP/Rev. eher nur geringfügig und sind durch konkrete Zählwerte lediglich für das MTB 3441, Garlitz/HVL mit 56 gezählten BP/Rev. und das MTB 4049, Lübben/LDS mit 64 gezählten BP/Rev. belegt.

Landesweit beträgt die mittlere Siedlungsdichte des Mäusebussards in Brandenburg und Berlin 23 BP/100 km².

Gefährdung

Der Mäusebussard ist gegenwärtig trotz negativer Einflüsse, wie illegale Verfolgung durch Fang, Aushorstungen, Fällen des Nestbaumes, Anflug an Windkraftanlagen, Kollisionen mit Straßen- und Schienenfahrzeugen und der stark schwankenden Nahrungsbasis aufgrund diverser Nutzungsänderungen in der Landwirtschaft nicht gefährdet.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Baumfalke (*Falco subbuteo*) **510 – 630 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	70 % (n = 209)	78 % (n = 235)	+ 12 % (n = + 26)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	54	65	133	36	1	0	0	0

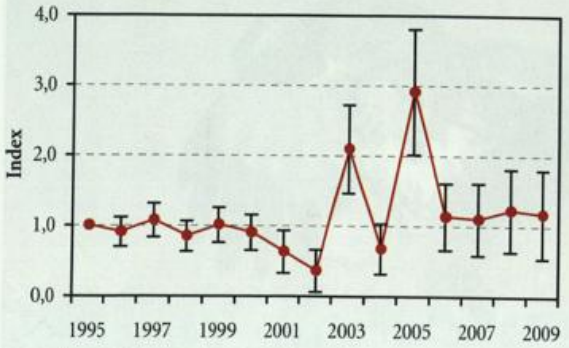
Verbreitung

Das Verbreitungsbild des Baumfalken zeigt ein recht geschlossenes Vorkommen. Großräumig kommt er jedoch nur in geringer Dichte vor. Neben einzelnen unbesetzten MTB sind der westliche Teil des Elbe-Elster Kreises, das Oderbruch und das Stadtgebiet von Berlin sehr dünn und lückenhaft besiedelt. Kleine Siedlungsschwerpunkte zeichnen sich für die westliche Uckermark, die Barnimer Platte, im Raum zwischen Nauener Platte, Potsdam und der Stadt Brandenburg, im Bereich der ehemaligen Truppenübungsplätze bei Jüterbog und im Gebiet zwischen Schlaubetal, Lieberoser Heide und Cottbus ab.

Der leichte Zugewinn von 12 % mehr besetzten MTB gegenüber der Kartierung 1978-82 konzentriert sich auf den Nordwesten und Südwesten des Landes, also auf Gebiete, die damals Erfassungsdefizite aufwiesen (Nicolai 1993). Somit dürfte real eher kein Raumgewinn stattgefunden haben. Im Vergleich zur ersten Kartierung nicht mehr besiedelte MTB liegen vor allem in Berlin oder betreffen randliche MTB, die nur teilweise zu Brandenburg gehören.

Bestand

Der hochgerechnete mittlere Gesamtbestand liegt mit 570 BP/Rev. (Spanne: 510-630 BP/Rev.) fast doppelt so hoch wie die Angabe für Mitte der 1990er Jahre mit 300 BP/Rev. (Langgemach & Sömmer in ABBO 2001). Nach dem - allerdings nicht signifikanten - Trend beim Monitoring häufiger Brutvogelarten hätte die Art im Zeitraum 1995-2009 (insbesondere nach 2002) anscheinend zugenommen. Trotz deutlichem Kenntnisgewinn über aktuelle Vorkommen ist für die Bestandszahl Mitte der 1990er Jahre wohl von einer Unterschätzung auszugehen. Gegenüber den 1970er Jahren ist allerdings verschiedentlich eine starke Bestandsabnahme infolge von Nahrungsverknappung und verringerter Reproduktion durch Pestizide dokumentiert. Besonders dramatisch ist der Rückgang in Berlin, wo der Brutbestand von 31 BP in den 1950er Jahren auf 2-4 BP seit dem Jahr 2000 abnahm (Otto & Witt 2002, Fiuczynski et al. 2009a).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 63 % (Signifikanz *0).

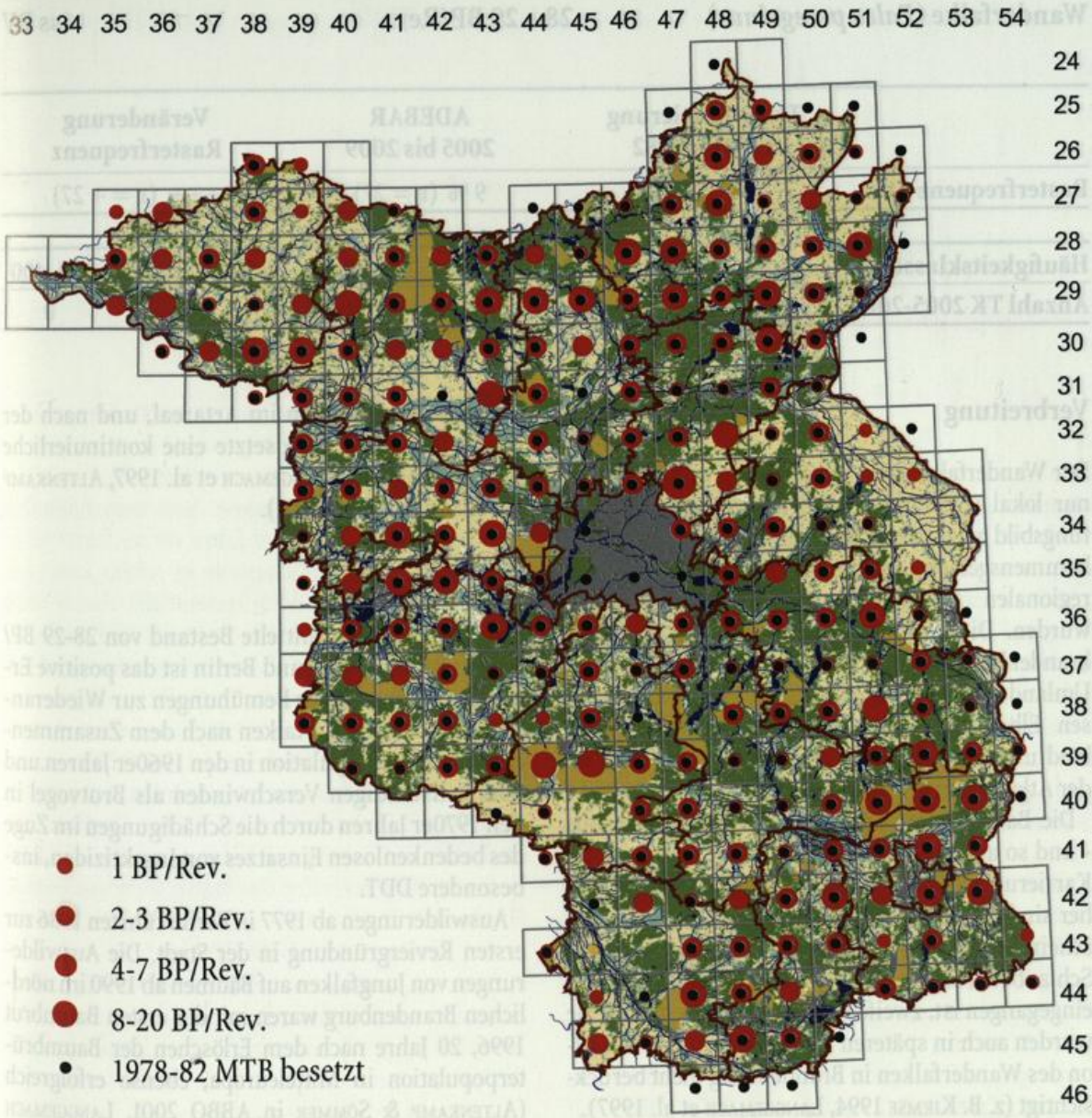
Seit Mitte der 1980er Jahre gab es in Brandenburg zunehmend Brutnachweise auf Hochspannungsmasten, was zu deutlich höheren Siedlungsdichten (bis 6 BP/100 km²) sowie zu wesentlich höheren Reproduktionswerten führte (z. B. Fiuczynski et al. 2009b).

Baumfalken brüten auf den besiedelten MTB in den allermeisten Fällen mit 2-3 BP/Rev. oder nur in Einzelpaaren, während 4-7 BP/Rev. nicht sehr häufig sind. Als Spitzenwert konnten 8 BP/Rev. im MTB 3347, Bernau/BAR festgestellt werden.

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Baumfalken in Brandenburg und Berlin bei 1,9 BP/100 km².

Gefährdung

Der Baumfalke ist als Brutvogel in Brandenburg „Stark gefährdet" und in Berlin „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Langfristig ist keine Bestandserholung erkennbar. Die Nahrungssituation hat sich seit dem starken Rückgang der Großinsekten in den 1970er Jahren, die eine wichtige Nahrungsbasis bilden, offenbar



nicht wesentlich verbessert. Für die populationsdynamischen Veränderungen im Berliner Raum werden Veränderungen des Habitats, der Nahrungsressourcen, des Nestangebots und ab den 1980er Jahren auch der erhöhte Feinddruck durch Zunahme des Habichts genannt (Fiuczynski et al. 2009a).

Verwicklungen durch Erntebindegarn, das von den Nestlieferanten Nebelkrähe und Kolkrabe als Nestmaterial eingetragen wird, führen zu nicht unbedeutenden Verlusten (Langgemach 2001). In der Agrarlandschaft ist die Nebelkrähe (Nestbereiter) vielerorts im Bestand deutlich zurückgegangen, dagegen hat der Bestand des Kolkraben allerdings zugenommen. Eine wesentliche Schutzmaßnahme besteht u. a. im Anbringen von Kunsthorsten, so dass auf lokaler Ebene Nistplatzmangel verringert wird.



Wanderfalke (*Falco peregrinus*) **28 – 29 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0	9 % (n = 27)	+++ (n = + 27)

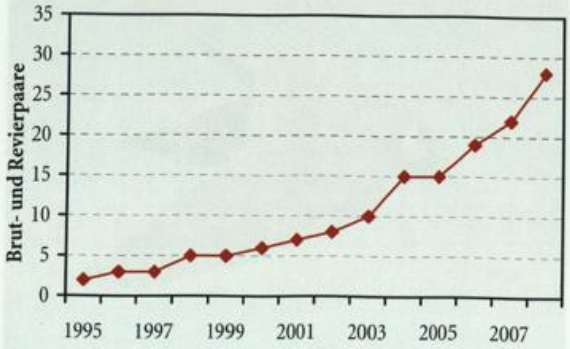
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	262	26	1	0	0	0	0	0

Verbreitung

Der Wanderfalke ist in Brandenburg und Berlin ein nur lokal vorkommender Brutvogel. Das Verbreitungsbild zeigt drei etwas räumlich getrennte Vorkommensgebiete, die wohl überwiegend von den regionalen Auswilderungsprojekten mit geprägt wurden. Die Verbreitungszentren liegen in Nordbrandenburg, im Stadtgebiet von Berlin und dessen Umland und in der Niederlausitz. In den Landkreisen Elbe-Elster, Teltow-Fläming, Märkisch-Oderland und Prignitz fehlte der Wanderfalke zur Zeit der Atlaskartierung noch vollständig als Brutvogel.

Die Baumbrüter-Population war in Mitteleuropa - und so auch in Brandenburg - zum Zeitraum der Kartierung 1978-82 vollständig ausgestorben. Daher sind die von Nicolai (1993) dargestellten wahrscheinlichen Bruten auf zwei MTB im südlichen Schlaubetal, auf die der Autor allerdings nicht näher eingegangen ist, zweifelhaft und nicht verbürgt. Sie wurden auch in späteren Publikationen zur Situation des Wanderfalken in Brandenburg nicht berücksichtigt (z. B. Kirmse 1994, Langgemach et al. 1997).

Im Zuge umfangreicher Auswilderungen gezüchteter Wanderfalken gelang 1986 der Nachweis einer ersten Reviergründung in Berlin und somit der Beginn der erfolgreichen Wiederbesiedlung einer länger verwaisten Region im Artareal, und nach der ersten Baumbrut 1996 setzte eine kontinuierliche Ausbreitung ein (Langgemach et al. 1997, Altenkamp & Sömmer in ABBO 2001).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 681 % (Signifikanz *3).

Bestand

Der gegenwärtig ermittelte Bestand von 28-29 BP/Rev. in Brandenburg und Berlin ist das positive Ergebnis umfangreicher Bemühungen zur Wiederansiedlung des Wanderfalken nach dem Zusammenbruch der Brutpopulation in den 1960er Jahren und dem vollständigen Verschwinden als Brutvogel in den 1970er Jahren durch die Schädigungen im Zuge des bedenkenlosen Einsatzes von Insektiziden, insbesondere DDT.

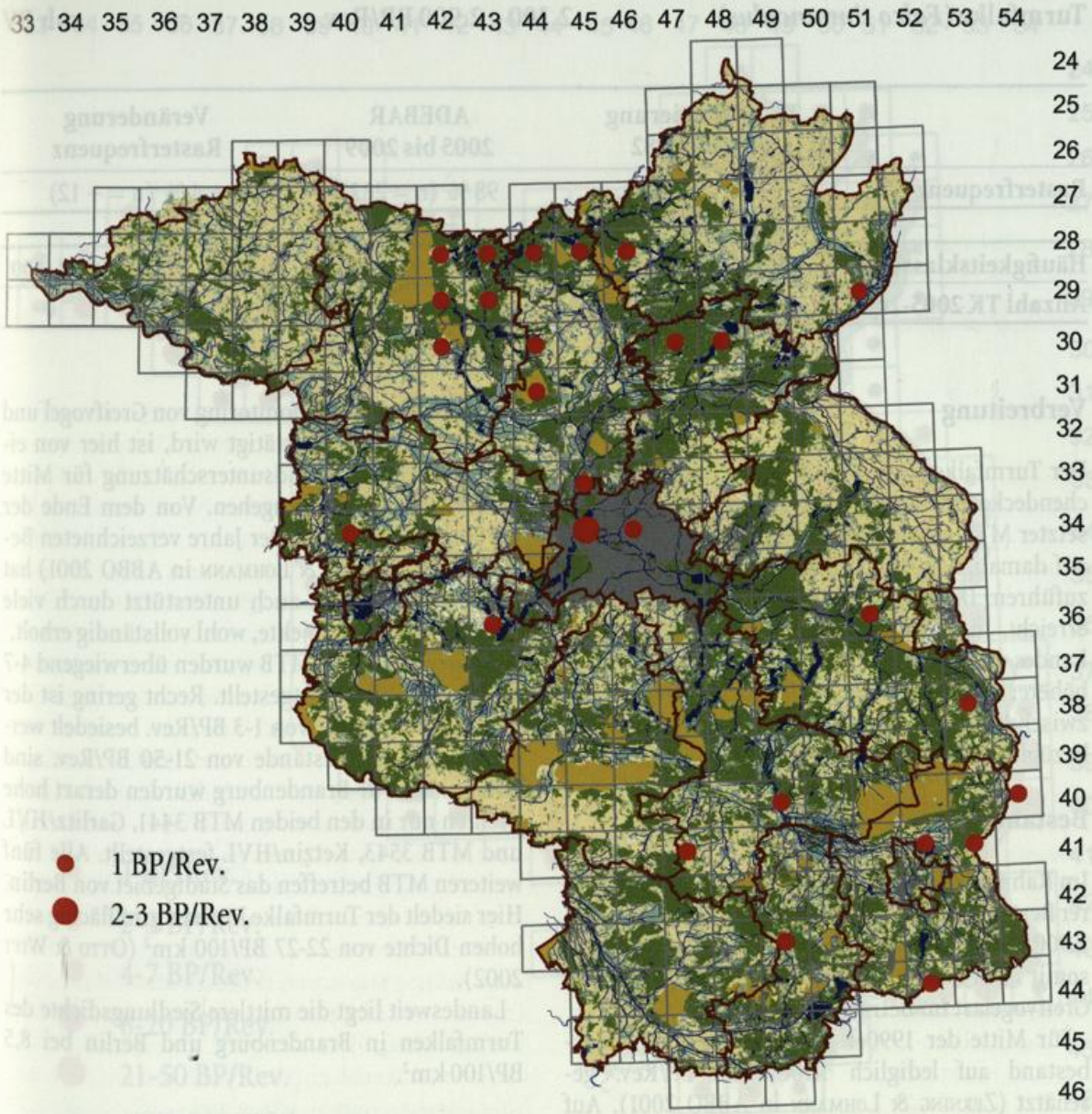
Auswilderungen ab 1977 in Berlin führten 1986 zur ersten Reviergründung in der Stadt. Die Auswilderungen von Jungfalken auf Bäumen ab 1990 im nördlichen Brandenburg waren mit der ersten Baumbrut 1996, 20 Jahre nach dem Erlöschen der Baumbrüterpopulation in Mitteleuropa, ebenso erfolgreich (Altenkamp & Sömmer in ABBO 2001, Langgemach et al. 1997). Im Jahr 1997 umfasste der Bestand in Brandenburg und Berlin bereits wieder 10 BP. Die intensiven Schutzbemühungen sowie das Nachlassen der gravierenden Umweltbelastungen durch DDT nach dessen endgültigem Anwendungsverbot Ende der 1980er Jahre, ermöglichten ein anhaltendes Bestandswachstum und eine annähernde Verdreifachung des Bestandes in den folgenden 10 Jahren.

Wanderfalken brüten bisher nur in Einzelpaaren pro MTB, als Ausnahme wurden im Berliner MTB 3445, Spandau 2-3 BP/Rev. festgestellt.

Ein Drittel des Bestandes siedelt in den brandenburgischen SPA-Gebieten.

Gefährdung

Der Wanderfalke ist in Brandenburg aufgrund des



geringen Bestandes und der Abhängigkeit von Naturschutzmaßnahmen „Stark gefährdet“ (Ryslavy & Mädlow 2008). Das Berliner Vorkommen wird als “Gefährdet“ eingestuft (Witt 2003). Die Schädigungen durch Umweltgifte scheinen größtenteils überwunden zu sein. Technische Großanlagen wie Windräder führen jedoch zu neuen Gefahrenquellen, was durch erste Anflugopfer belegt ist.



Turmfalke (*Falco tinnunculus*) 2.300 – 2.900 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	93 % (n = 270)	98 % (n = 282)	+ 4 % (n = + 12)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	7	13	38	106	118	7	0	0

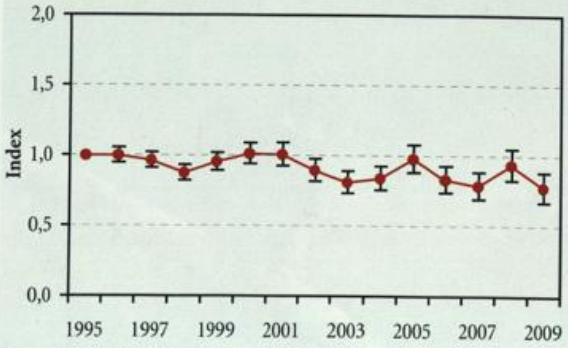
Verbreitung

Der Turmfalke ist in Brandenburg und Berlin flächendeckend verbreitet. Der geringe Zugewinn besetzter MTB gegenüber der Kartierung 1978-82 ist auf damalige mögliche Erfassungsdefizite zurückzuführen. Die höchsten Dichten werden in Berlin erreicht. In Brandenburg sind die Nordhälfte des Landes und die Niederlausitz gleichmäßiger und in höherer Dichte besiedelt als die übrigen Gebiete, wo zwischen den einzelnen MTB größere Unterschiede bezüglich der Siedlungsdichte erkennbar sind.

Bestand

Im Rahmen der Atlaskartierung konnte ein mittlerer Bestandswert von 2.600 BP/Rev. (Spanne: 2.300-2.900 BP/Rev.) ermittelt werden. Der Turmfalke ist somit nach dem Mäusebussard die zweithäufigste Greifvogelart im Betrachtungsgebiet.

Für Mitte der 1990er Jahre wurde der Landesbestand auf lediglich 1.100-1.400 BP/Rev. geschätzt (Zerning & Lohmann in ABBO 2001). Auf der Grundlage eines seitdem weitgehend stabilen Bestandstrends, der durch das Monitoring häufiger Brutvögel (-17 % für den Zeitraum 1995-2009) und auch durch das Monitoring von Greifvogel und Eulen (1995-2006) bestätigt wird, ist hier von einer deutlichen Bestandsunterschätzung für Mitte der 1990er Jahre auszugehen. Von dem Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre verzeichneten Bestandstief (Zerning & Lohmann in ABBO 2001) hat sich der Turmfalke, auch unterstützt durch viele lokale Nistkastenprojekte, wohl vollständig erholt.



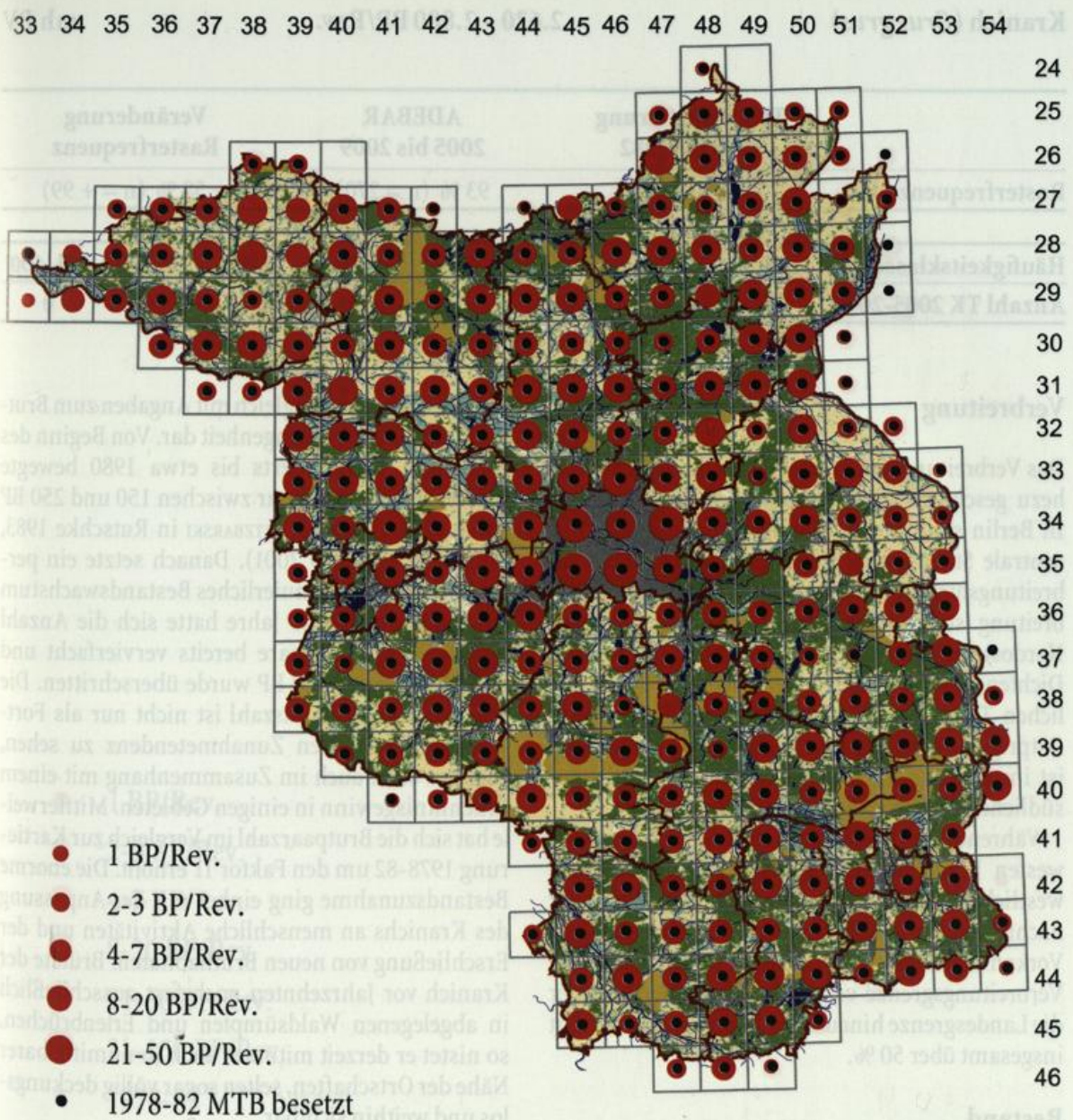
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 17 % (Signifikanz *0).

Auf den einzelnen MTB wurden überwiegend 4-7 und 8-20 BP/Rev. festgestellt. Recht gering ist der Anteil der MTB, die von 1-3 BP/Rev. besiedelt werden. Große Brutbestände von 21-50 BP/Rev. sind sehr selten. Für Brandenburg wurden derart hohe Dichten nur in den beiden MTB 3441, Garlitz/HVL und MTB 3543, Ketzin/HVL festgestellt. Alle fünf weiteren MTB betreffen das Stadtgebiet von Berlin. Hier siedelt der Turmfalke in einer großflächig sehr hohen Dichte von 22-27 BP/100 km² (Otto & Witt 2002).

Landesweit liegt die mittlere Siedlungsdichte des Turmfalken in Brandenburg und Berlin bei 8,5 BP/100 km².

Gefährdung

Der Turmfalke besitzt gegenwärtig keinen Gefährdungsstatus in der Roten Liste (Ryslavy & Mädlow 2008). Negative Beeinträchtigungen entstehen durch die Reduzierung der Nistmöglichkeiten im Zuge von Gebäudesanierungen und -rückbau im urbanen Bereich oder die lokale Abnahme der Nebelkrähe als Nestbereiter in der Agrarlandschaft. Die Nahrungsgrundlage wird durch eine wieder intensivere Landnutzung zunehmend geschmälert, aktuell auch durch die erneute Bewirtschaftung von Stilllegungsflächen.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Kranich (*Grus grus*) **2.620 – 2.880 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	59 % (n = 171)	93 % (n = 270)	+ 58 % (n = + 99)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	19	28	48	69	94	27	4	0

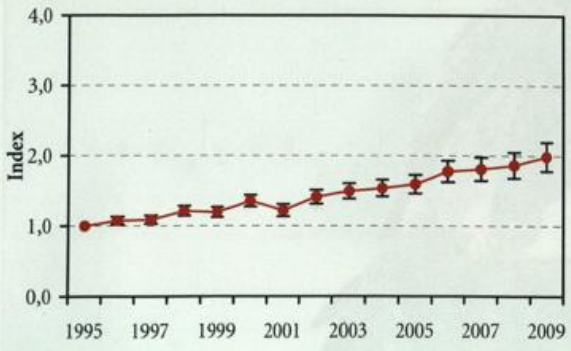
Verbreitung

Das Verbreitungsmuster des Kranichs zeigt ein nahezu geschlossenes Vorkommen in Brandenburg. In Berlin sind nur die Randgebiete besiedelt. Der zentrale Stadtbereich stellt damit die größte Verbreitungslücke im Betrachtungsgebiet dar. Der Verbreitung ist durch ein deutliches Dichtegefälle von Nordost nach Südwest gekennzeichnet. Die größten Dichten werden in der Uckermark und den nördlichen Teilen von Barnim, Oberhavel-Region und Ostprignitz erreicht. Eine recht dünne Besiedlung ist im Fläming, im Elbe-Elster-Gebiet und in der südlichen Niederlausitz vorhanden.

Während der Kartierung 1978-82 lag der Südwesten Brandenburgs noch im Bereich der südwestlichen Arealgrenze der Art. Im Zuge der nachfolgenden Ausbreitung wurden nicht nur alle Vorkommenslücken geschlossen, sondern auch die Verbreitungsgrenze verschob sich seither bis über die Landesgrenze hinaus. Der Raumgewinn beträgt insgesamt über 50 %.

Bestand

Der im Rahmen der Atlaskartierung ermittelte Bestand von 2.620-2.880 BP/Rev. stellt den bisher höchsten Wert im Vergleich mit Angaben zum Brutbestand aus der Vergangenheit dar. Von Beginn des vorherigen Jahrhunderts bis etwa 1980 bewegte sich der Brutbestand nur zwischen 150 und 250 BP (Baer 1907, Libbert & Litzbarski in Rutschke 1983, Wilkening in ABBO 2001). Danach setzte ein permanentes und kontinuierliches Bestandswachstum ein. Ende der 1990er Jahre hatte sich die Anzahl brütender Kranichpaare bereits vervierfacht und die Anzahl von 1.000 BP wurde überschritten. Die gegenwärtige Bestandszahl ist nicht nur als Fortsetzung der starken Zunahmetendenz zu sehen, sondern steht auch im Zusammenhang mit einem Erkenntnisgewinn in einigen Gebieten. Mittlerweile hat sich die Brutpaarzahl im Vergleich zur Kartierung 1978-82 um den Faktor 11 erhöht. Die enorme Bestandszunahme ging einher mit der Anpassung des Kranichs an menschliche Aktivitäten und der Erschließung von neuen Bruthabitaten. Brütete der Kranich vor Jahrzehnten noch fast ausschließlich in abgelegenen Waldsümpfen und Erlenbrüchen, so nistet er derzeit mitunter auch in unmittelbarer Nähe der Ortschaften, selten sogar völlig deckungslos und weithin sichtbar.

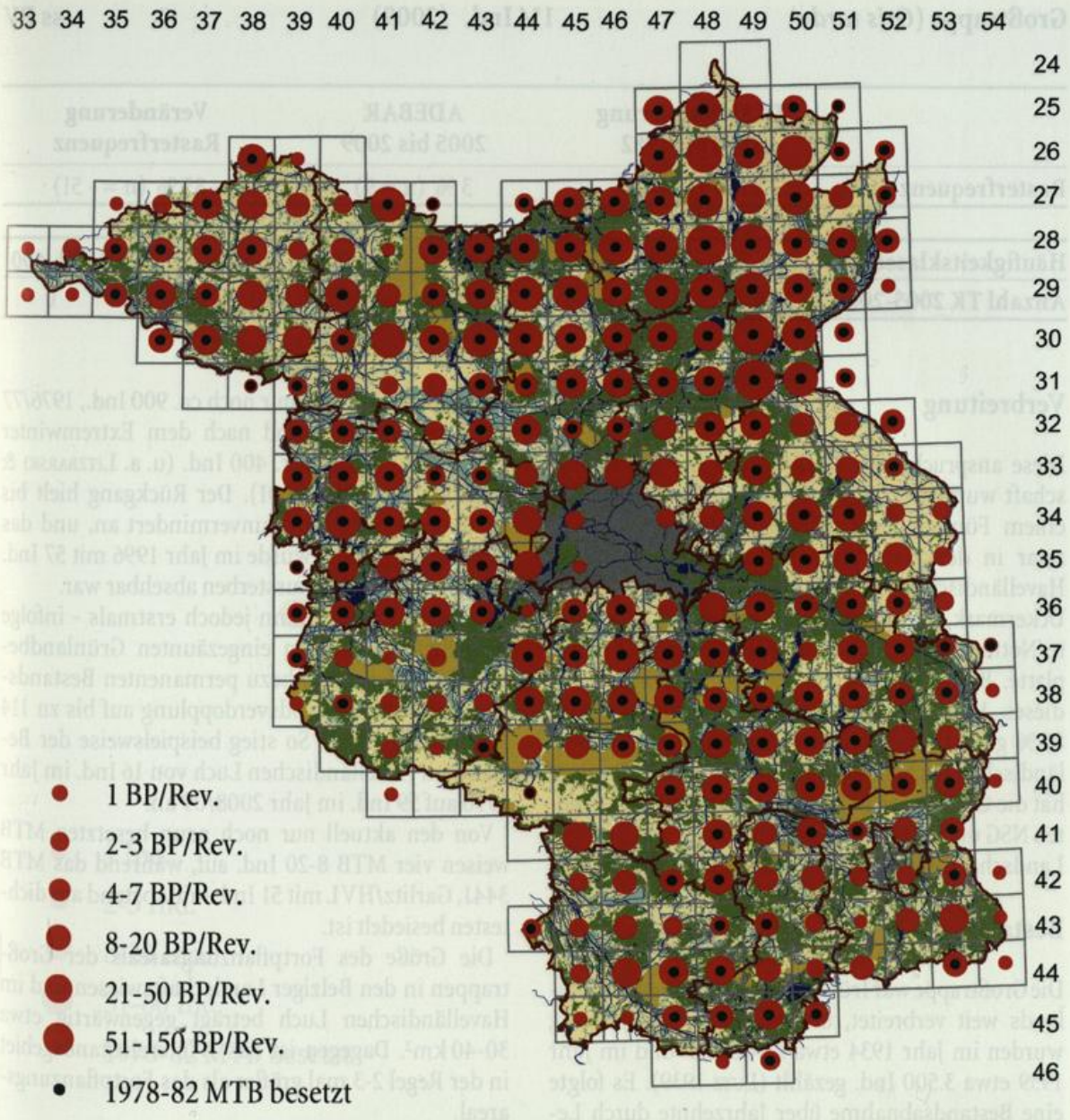


Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 97 % (Signifikanz *3).

Die Häufigkeitsverteilung auf den einzelnen MTB ist weit gefächert. Während Einzelvorkommen nur einen geringen Anteil ausmachen, wurden auf etwas über einem Drittel der MTB Bestände von 8-20 BP/Rev. festgestellt. Etwas über 10 % der MTB beherbergen große Vorkommen von über 20 BP/Rev. Maximale Brutkonzentrationen überschritten in vier Fällen sogar 50 BP/Rev. je MTB. Die Brutpaarzahl in drei MTB lag bei 51-60 BP/Rev. und als absolut höchster Wert wurden 80-100 BP/Rev. im MTB 2848, Gerswalde/UM festgestellt.

Mit 950-1.020 BP/Rev. brütet über ein Drittel (36 %) des Bestandes in den brandenburgischen SPA-Gebieten.

Landesweit siedelt der Kranich in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 9 BP/100 km².



Gefährdung

Der Brutbestand des Kranichs ist aufgrund des anhaltend positiven Bestandstrends in Brandenburg gegenwärtig nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin wird der Kranich als „Stark gefährdet" eingestuft (Witt 2003).



Großtrappe (*Otis tarda*) **114 Ind. (2009)** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	21 % (n = 60)	3 % (n = 9)	- 85 % (n = - 51)

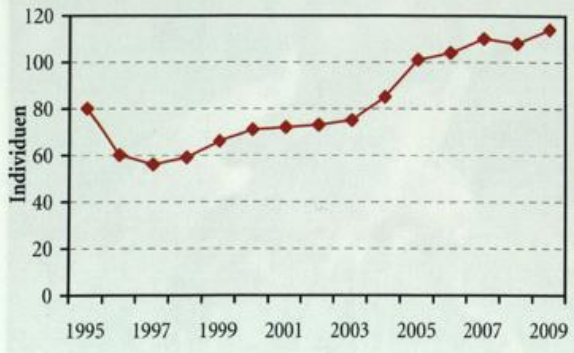
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	280	1	3	0	4	0	1	0

Verbreitung

Diese anspruchsvolle Großvogelart der Agrarlandschaft wurde bei der Kartierung 1978-82 noch auf einem Fünftel der Landesfläche festgestellt, und zwar in den Naturräumen Baruther Urstromtal, Havelländisches Luch, Rhinluch, Granseer Platte, Uckermark, Barnimplatte/Oderbruch, Teltowplatte/Notte-Niederung, Luckauer Becken und Flämingplatte. Bis zum aktuellen Kartierungszeitraum ist dieses Verbreitungsbild jedoch um dramatische 85 % geschrumpft mit Restvorkommen im Havelländischen Luch und Baruther Urstromtal. Überlebt hat die Großtrappe nur in den „gemanagten" Gebieten NSG und SPA Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen sowie im SPA Fiener Bruch.

Bestand

Die Großtrappe war früher in großen Teilen Deutschlands weit verbreitet, und allein in Brandenburg wurden im Jahr 1934 etwa 2.900 Ind. und im Jahr 1939 etwa 3.500 Ind. gezählt (Lutz 1939). Es folgte eine Bestandsabnahme über Jahrzehnte durch Lebensraumveränderung, Intensivierung der Landnutzung und auch durch strenge Winterperioden (Winterflucht mit teils hoher Verlustrate). So betrug



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 93 % (Signifikanz *3).

der Bestand um 1965 nur noch ca. 900 Ind., 1976/77 noch 600-650 Ind. und nach dem Extremwinter 1978/79 nur noch max. 400 Ind. (u. a. Litzbarski & Litzbarski in ABBO 2001). Der Rückgang hielt bis Mitte der 1990er Jahre unvermindert an, und das Bestandsminimum wurde im Jahr 1996 mit 57 Ind. erreicht, womit das Aussterben absehbar war.

Seit 1997 kam es dann jedoch erstmals - infolge vermehrter Bruten in eingezäunten Grünlandbereichen - zu einer nahezu permanenten Bestandszunahme und Bestandsverdopplung auf bis zu 114 Ind. im Jahr 2009. So stieg beispielsweise der Bestand im Havelländischen Luch von 16 Ind. im Jahr 1996 auf 59 Ind. im Jahr 2008/09 an.

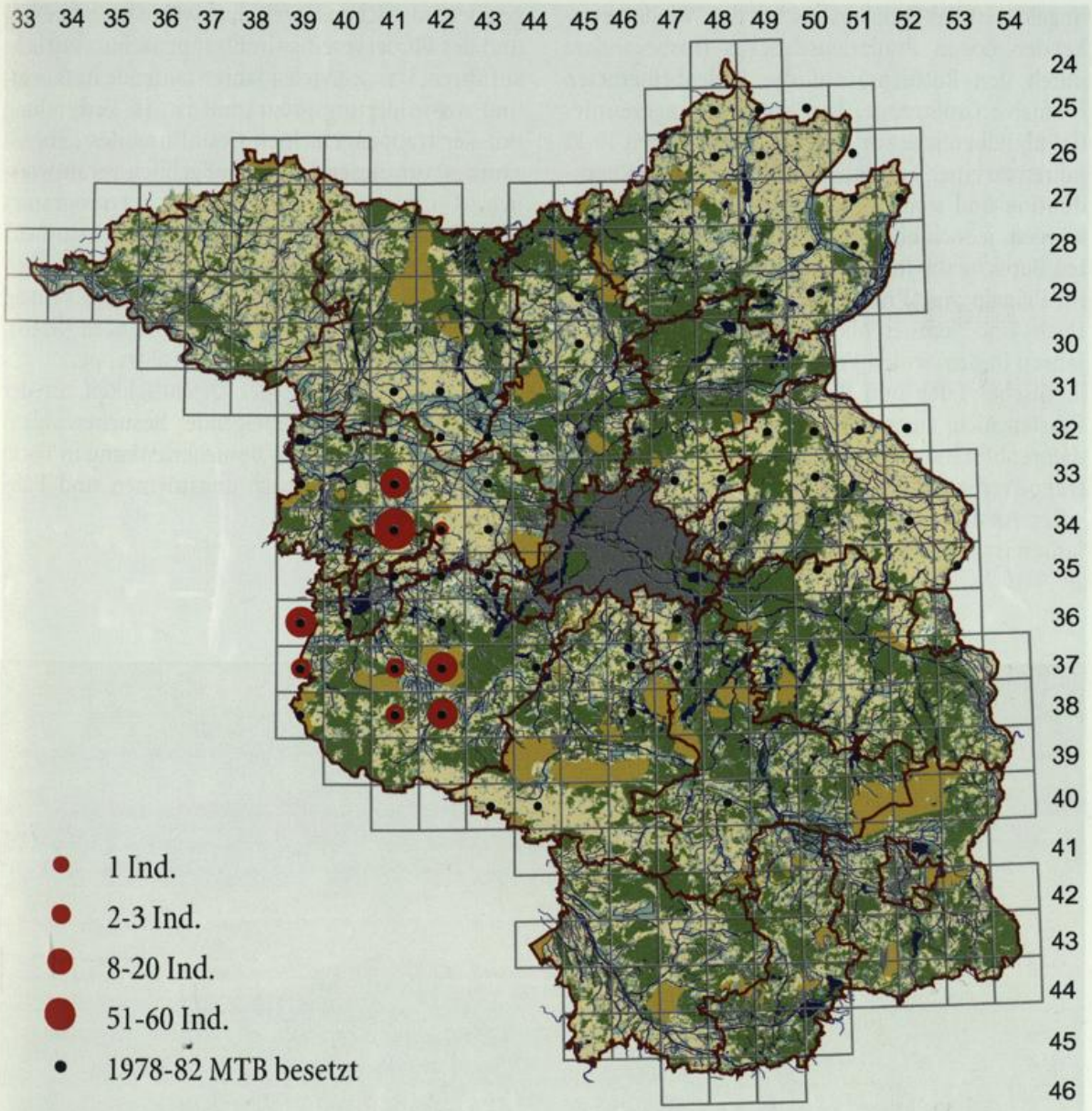
Von den aktuell nur noch neun besetzten MTB weisen vier MTB 8-20 Ind. auf, während das MTB 3441, Garlitz/HVL mit 51 Ind. mit Abstand am dichtesten besiedelt ist.

Die Größe des Fortpflanzungsareals der Großtrappen in den Belziger Landschaftswiesen und im Havelländischen Luch beträgt gegenwärtig etwa 30-40 km². Dagegen ist das Wintereinstandsgebiet in der Regel 2-3 mal größer als das Fortpflanzungsareal.

Immer wieder erscheinen einzelne Großtrappen in ehemaligen Einstandsgebieten und erwecken bei oberflächlicher Betrachtung den Eindruck, dass das entsprechende Vorkommen noch nicht erloschen ist.

Gefährdung

In der Roten Liste Deutschlands und Brandenburgs steht die Großtrappe weiterhin in der höchsten Gefährdungskategorie „Vom Aussterben bedroht" (Südbeck et al. 2007, Ryslavy & Mädlow 2008). Sie gehört sogar zu den global gefährdeten Vogelarten. Das Land Brandenburg hat die Hauptverantwortung für die Großtrappe in Deutschland, da die Art nur noch hier und im Grenzbereich zu



Sachsen-Anhalt vorkommt. In Mitteleuropa regeln ein internationales Abkommen („Memorandum of Understanding") und ein Aktionsplan die länderübergreifende Zusammenarbeit bei Forschung und Schutz.

Durch die umfassende Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion wurden seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart die ökologischen Bedingungen in der Agrarlandschaft grundlegend verändert und damit der Lebensraum auch für die Großtrappen großflächig zerstört.

Gegenwärtig sind in Deutschland geeignete Lebensräume für Großtrappen nur noch in Schutzgebieten mit großflächig extensiver Landnutzung und speziell angepassten Bewirtschaftungskonzepten zu erhalten. Erste Schutzmaßnahmen setzten bereits in den 1970er Jahren ein, aber Lebensraumschutz wurde erst ab dem Jahr 1988 möglich. Überall dort, wo es keinen Lebensraumschutz gab, ist die Großtrappe inzwischen ausgestorben, weil die Intensität der Landnutzung keine Reproduktion mehr zuließ.

Großtrappenschutz ist nur mit der Landwirtschaft zusammen möglich, jedoch reichen die allgemeinen Agrarumweltprogramme (KULAP) und Zahlungen im Rahmen von Natura 2000 für den Schutz nicht aus. Die biologischen Ansprüche der Art sowie der Bedarf zu flexiblem Handeln in der Brutzeit erfordern zusätzliche Maßnahmen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes. Weiterhin

ungelöst ist das Problem des seit der Wende bestehenden hohen Prädationsdruckes (insbesondere durch den Rotfuchs) auf die Bodenbrüterarten inklusive Großtrappe. Die Nutzung eingezäunter Grünlandbereiche zur Brut hat in den letzten 10-15 Jahren zu einer wesentlichen Erhöhung der Reproduktion und somit des Trappenbestandes führen können, jedoch blieb außerhalb dieser eingezäunten Bereiche die Reproduktion in fast allen Jahren im Prinzip aus. Prämierte Abschüsse von Fuchs, Dachs und Neozoen über einen Zeitraum von acht Jahren in den beiden Vorkommensgebieten Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen führten nicht zur erhofften Reduzierung der Prädatorenbestände, und die Reproduktion der Großtrappe verbesserte sich nicht.

Der Anstieg der Bestandszahlen in den letzten Jahren ist allein auf die gemeinsamen Anstrengungen der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg und des Fördervereins Großtrappenschutz zurückzuführen. Das seit vielen Jahren laufende Aufzucht- und Auswilderungsprogramm ist, in Verbindung mit der trappengerechten Gestaltung des Lebensraumes, für diesen Erfolg maßgeblich verantwortlich. Ohne dieses Großtrappenschutzprogramm wäre diese Art heute in Deutschland ausgestorben.

Neue Lebensraumbeeinträchtigungen ergeben sich aktuell aus dem verstärkten und im Prinzip ungesteuerten Anbau von Energiepflanzen (Mais), selbst in Schutzgebieten für die Großtrappe.

Das große Interesse der Öffentlichkeit an der Großtrappe (ständig steigende Besucherzahlen) wird durch eine gezielte Besucherlenkung in Form von öffentlichen Beobachtungstürmen und Führungen gesteuert.



Großtrappenhähne im Havelländischen Luch bei Garlitz. Foto: H. Litzbarski.



Wachtelkönig (*Crex crex*) **550 – 740 Rufer** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	24 % (n = 68)	45 % (n = 129)	+ 90 % (n = + 61)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	160	30	46	30	19	4	0	0

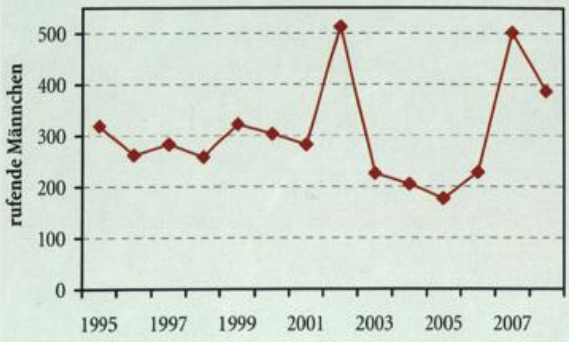
Verbreitung

Die Verbreitung des Wachtelkönigs ist in Brandenburg recht ungleichmäßig und konzentriert sich in den Niederungen der Flüsse sowie in den Luchgebieten. Das Verbreitungsbild zeigt für die Nordhälfte Brandenburgs ein deutlich dichteres Vorkommen als für die Südhälfte. Die Hauptvorkommen befinden sich entlang der Unteren und Mittleren Oder, im Havelland, in der Elbtalaue, im Luchland von Rhin und Dosse, im Randow-Welse-Bruch, in der Uckerniederung, im Parsteinsee-Becken und im Bereich der Oberhavel. In der Südhälfte Brandenburgs sind kleine Vorkommen und große unbesiedelte Räume prägend. Auch ist hier die Anzahl der unregelmäßig besetzten Plätze größer, was in einer stärkeren Umverteilung besetzter MTB im Vergleich zur Kartierung 1978-82 zum Ausdruck kommt.

Gegenüber der Kartierung 1978-82 hat der Wachtelkönig sein Verbreitungsgebiet erheblich ausweiten können. Die Zahl der besetzten MTB hat sich fast verdoppelt.

Bestand

Der Bestand des Wachtelkönigs kann jahrweise beträchtlich fluktuieren. Vor diesem Hintergrund ist auch die aktuell summierte Anzahl von 550-740 rufenden Tieren im Vergleich zu den Angaben für Mitte der 1990er Jahre zu sehen, als der Bestand zwischen 250 und 360 Rufern schwankte (Sadlik in ABBO 2001). In den Zeitraum der Atlaskartierung fällt mit dem Jahr 2007 zudem eine der gelegentlich auftretenden Bestandsspitzen, in denen sich die Anzahl der rufenden Wachtelkönige gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppeln kann. Belegt werden solche Verhältnisse z. B. durch 229 gemeldete Rufern im Jahr 2006 zu 503 gemeldeten Rufern im Jahr 2007 (Ryslavy 2009b).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 20 % (Signifikanz *0).

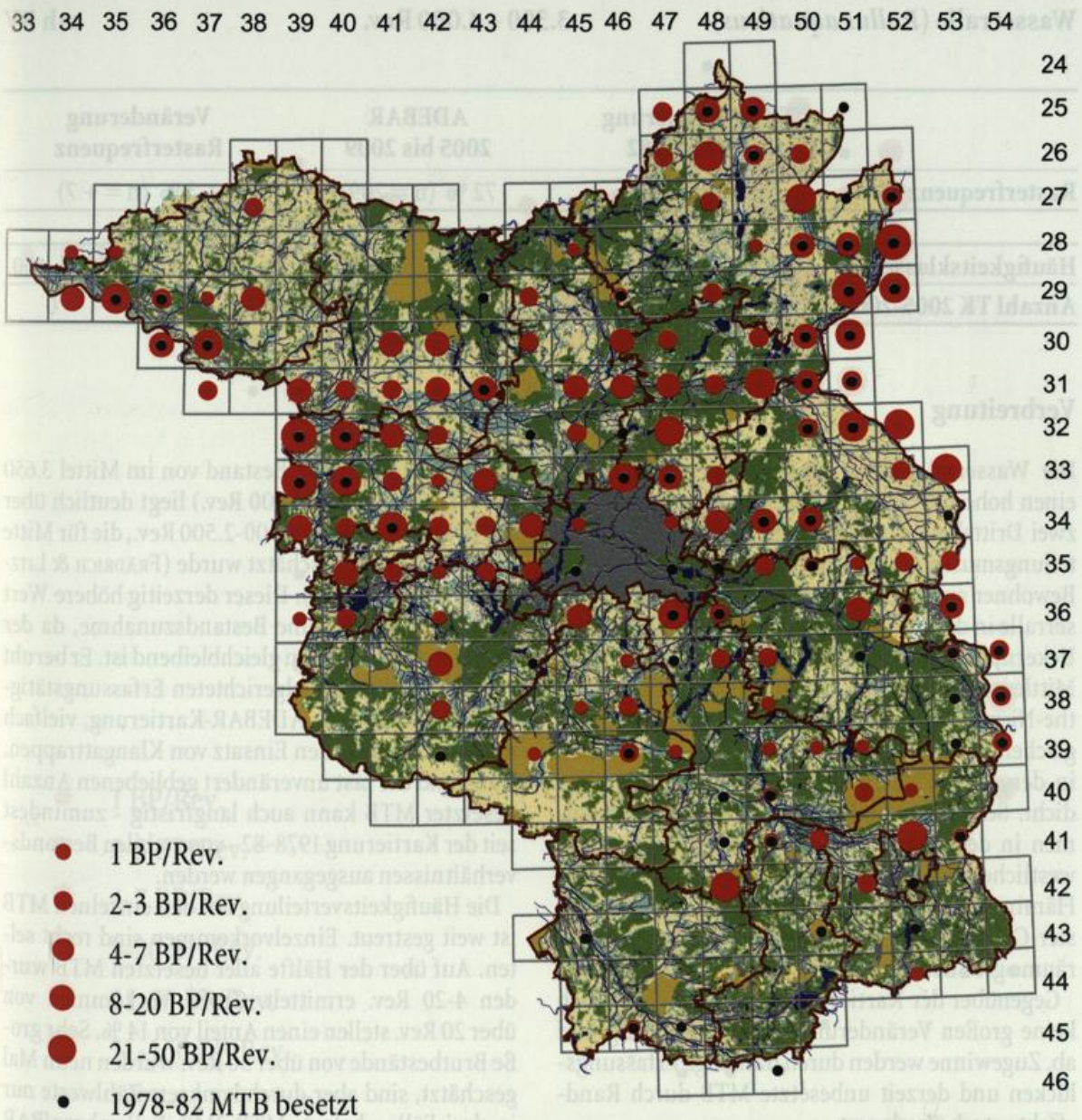
Der Bestandstrend weist insgesamt seit Mitte der 1990er Jahre stabile Verhältnisse aus. Ein langfristiger quantitativer Vergleich auf Landesebene gestaltet sich aufgrund fehlender Erfassungen sehr schwierig. Für die Zeit der größten Nutzungsintensität des Grünlandes in den 1980er Jahren ist von einem Bestandstief auszugehen (Sadlik in ABBO 2001). Im Zuge einer ab 1990 vielfach extensiveren Grünlandnutzung hat der Wachtelkönigbestand wieder zugenommen (z. B. Sadlik 2005).

Der Anteil von Einzelvorkommen liegt mit 23 % unerwartet hoch. Auf der Mehrzahl der besetzten MTB konnten 2-7 Rufer festgestellt werden. Nur knapp ein Fünftel aller besiedelten MTB weist noch größere Bestände auf, wobei die Höchstwerte bei 21-50 rufenden Tieren liegen, die auf je zwei MTB im Unteren Odertal und in der Unteren Havelniederung nachgewiesen wurden. Etwa die Hälfte des Wachtelkönigbestandes im Land Brandenburg konzentriert sich allein im Unteren Odertal (Sadlik 2005).

Gefährdung

Der Bestand des Wachtelkönigs ist in Brandenburg „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008) und in Berlin „Stark gefährdet" (Witt 2003).

Die Absenkung des Grundwasserspiegels und das



schnelle Ableiten von höheren Frühjahrswasserständen beeinflusst die Habitateignung des Grünlandes für die Art ungünstig. Ein unnatürliches Wasserregime auf den Wiesen ermöglicht frühere Mahdtermine, die zu extrem hohen Verlusten bei Jung- und Altvögeln führen. Die gegenwärtig wieder zu verzeichnende Nutzungsintensivierung auch im Grünland steigert die Gefährdung der Art zusätzlich. Auf der anderen Seite führt auch eine vollständige Nutzungsaufgabe von Feuchtgrünland zum Bestandsrückgang.



Wasserralle (*Rallus aquaticus*) **3.300 – 4.000 Rev.** **mh BV**

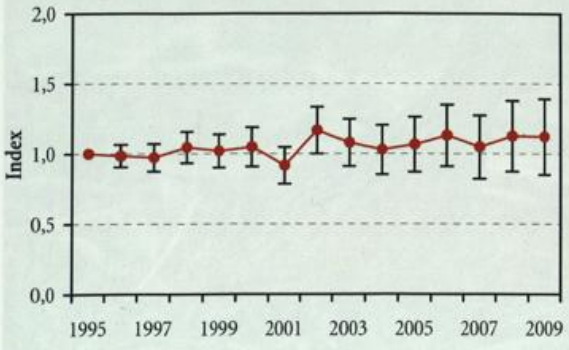
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	70 % (n = 202)	72 % (n = 209)	+ 3 % (n = + 7)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	80	12	37	63	59	29	9	0

Verbreitung

Die Wasserralle hat in Brandenburg und Berlin einen hohen Verteilungsgrad und kommt auf über zwei Drittel aller untersuchten MTB vor. Das Verteilungsmuster ist jedoch recht ungleichmäßig. Als Bewohner ausgedehnter Röhrichte siedelt die Wasserralle in den an Seen reichen Landschaften in der Uckermark, im Parsteinsee-Becken, im Bereich der Mittleren und Unteren Havelniederung, in der Nuthe-Nieplitz-Notte-Niederung, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet, im Spreewald und in den Teichgebieten der Niederlausitz besonders dicht. Sehr dünn und lückenhaft ist das Vorkommen in der Prignitz abseits der Elbtalaue, in der westlichen Ostprignitz, auf der Barnimer Platte, im Fläming und in den westlichen Teilen des Elbe-Elster-Gebietes da hier die entsprechenden Lebensräume großflächig fehlen.

Gegenüber der Kartierung 1978-82 zeichnen sich keine großen Veränderungen im Verbreitungsbild ab. Zugewinne werden durch damalige Erfassungslücken und derzeit unbesetzte MTB durch Randeffekte stark überlagert.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 13 % (Signifikanz *0).

Bestand

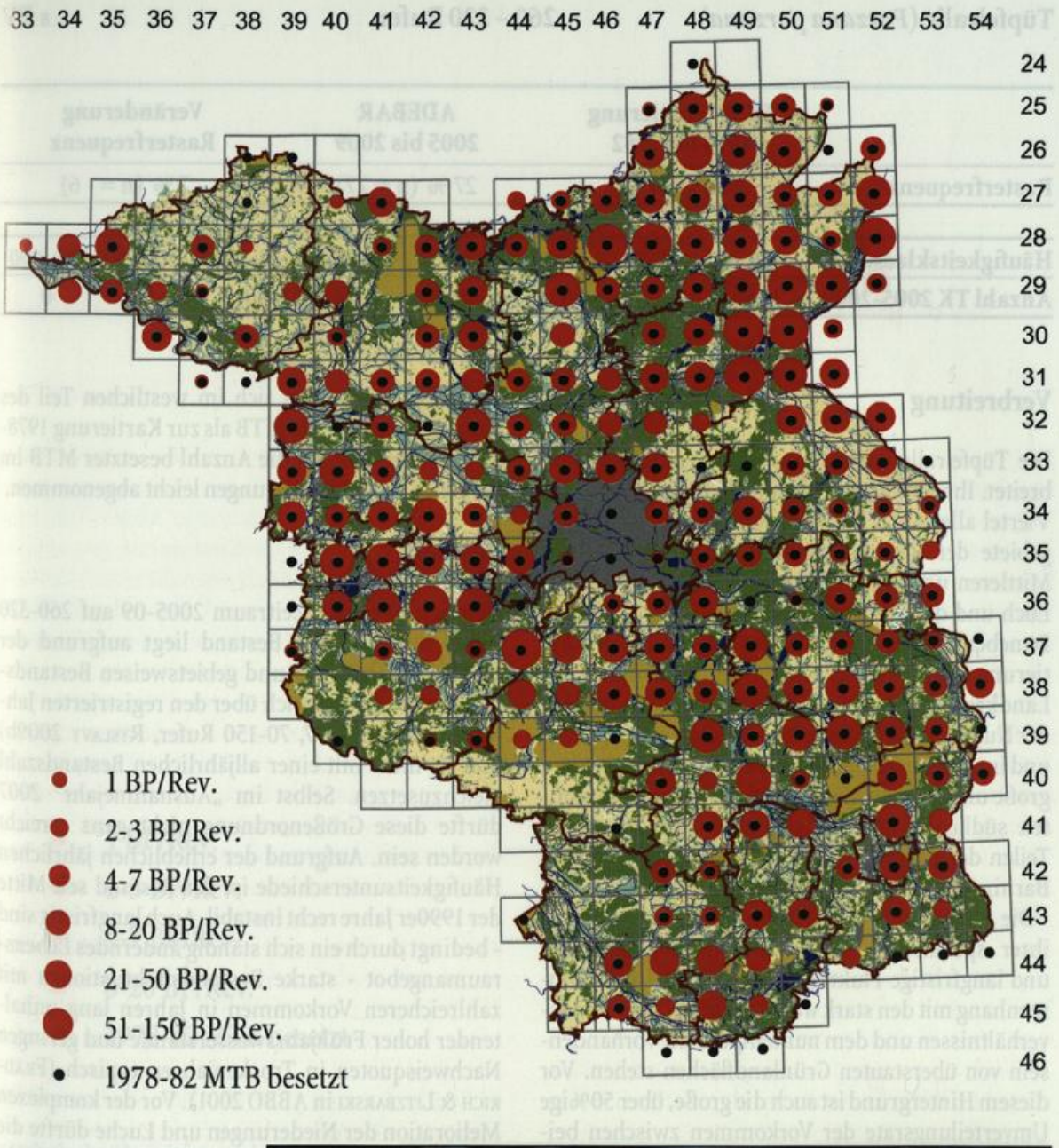
Der aktuell ermittelte Bestand von im Mittel 3.650 Rev. (Spanne: 3.300-4.000 Rev.) liegt deutlich über der Bestandszahl von 1.800-2.500 Rev., die für Mitte der 1990er Jahre geschätzt wurde (Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001). Dieser derzeitig höhere Wert vermittelt jedoch keine Bestandszunahme, da der Bestandstrend seitdem gleichbleibend ist. Er beruht vielmehr auf einer zielgerichteten Erfassungstätigkeit im Rahmen der ADEBAR-Kartierung, vielfach unterstützt durch den Einsatz von Klangattrappen. Aufgrund der fast unverändert gebliebenen Anzahl besetzter MTB kann auch langfristig - zumindest seit der Kartierung 1978-82 - von stabilen Bestandsverhältnissen ausgegangen werden.

Die Häufigkeitsverteilung auf den einzelnen MTB ist weit gestreut. Einzelvorkommen sind recht selten. Auf über der Hälfte aller besetzten MTB wurden 4-20 Rev. ermittelt. Große Vorkommen von über 20 Rev. stellen einen Anteil von 14 %. Sehr große Brutbestände von über 50 Rev. wurden neun Mal geschätzt, sind aber durch konkrete Zählwerte nur in drei Fällen belegt: MTB 3149, Falkenberg/BAR und MTB 3744, Wildenbruch/PM mit je 66 Rev. sowie MTB 2950, Angermünde/UM mit 80 Rev.

Landesweit siedelt die Wasserralle in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 12 Rev./100 km².

Gefährdung

Die Wasserralle ist aufgrund des lang- und kurzfristig konstanten Gesamtbestandes keiner Gefährdungskategorie zugeordnet (Ryslavy & Mädlow 2008). Lokale Bestandsverluste, insbesondere durch Austrocknung der Bruthabitate, werden offenbar in feuchten Jahren wieder ausgeglichen.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Tüpfelralle (*Porzana porzana*) **260 – 320 Rufer** **s BV**

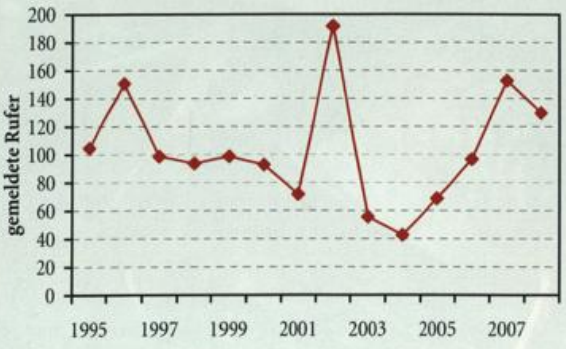
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	29 % (n = 83)	27 % (n = 77)	- 7 % (n = - 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	212	21	32	16	8	0	0	0

Verbreitung

Die Tüpfelralle ist in Brandenburg nur lokal verbreitet. Ihr Vorkommen konnte lediglich auf einem Viertel aller MTB bestätigt werden. Schwerpunktgebiete der Verbreitung sind die Niederung der Mittleren und Unteren Havel, das Havelländische Luch und das Rhinluch sowie das Untere Odertal. Daneben gab es im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung kleine Verdichtungen der Vorkommen im Landkreis Oberhavel, in der Elbtalaue, im Bereich der Nuthe-Nieplitz-Notte-Niederung, im Spreewald und im Einzugsgebiet der Mttleren Oder. Besonders große unbesiedelte Räume befinden sich im gesamten südlichen Brandenburg aber auch in weiten Teilen der Prignitz und Ostprignitz sowie auf der Barnimer und Seelower Platte.

Die Verbreitung der Tüpfelralle weist aufgrund ihrer spezifischen Habitatansprüche hohe kurz- und langfristige Fluktuationen auf, die im Zusammenhang mit den stark wechselnden Wasserstandsverhältnissen und dem nur temporären Vorhandensein von überstauten Grünlandflächen stehen. Vor diesem Hintergrund ist auch die große, über 50%ige Umverteilungsrate der Vorkommen zwischen beiden Kartierungen zu sehen. Während im östlichen Brandenburg langfristig die Raumverluste deutlich überwiegen, zeichnen sich im westlichen Teil des Landes mehr besetzte MTB als zur Kartierung 1978-82 ab. Insgesamt hat die Anzahl besetzter MTB im Vergleich beider Kartierungen leicht abgenommen.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: - 9 % (Signifikanz *0).

Bestand

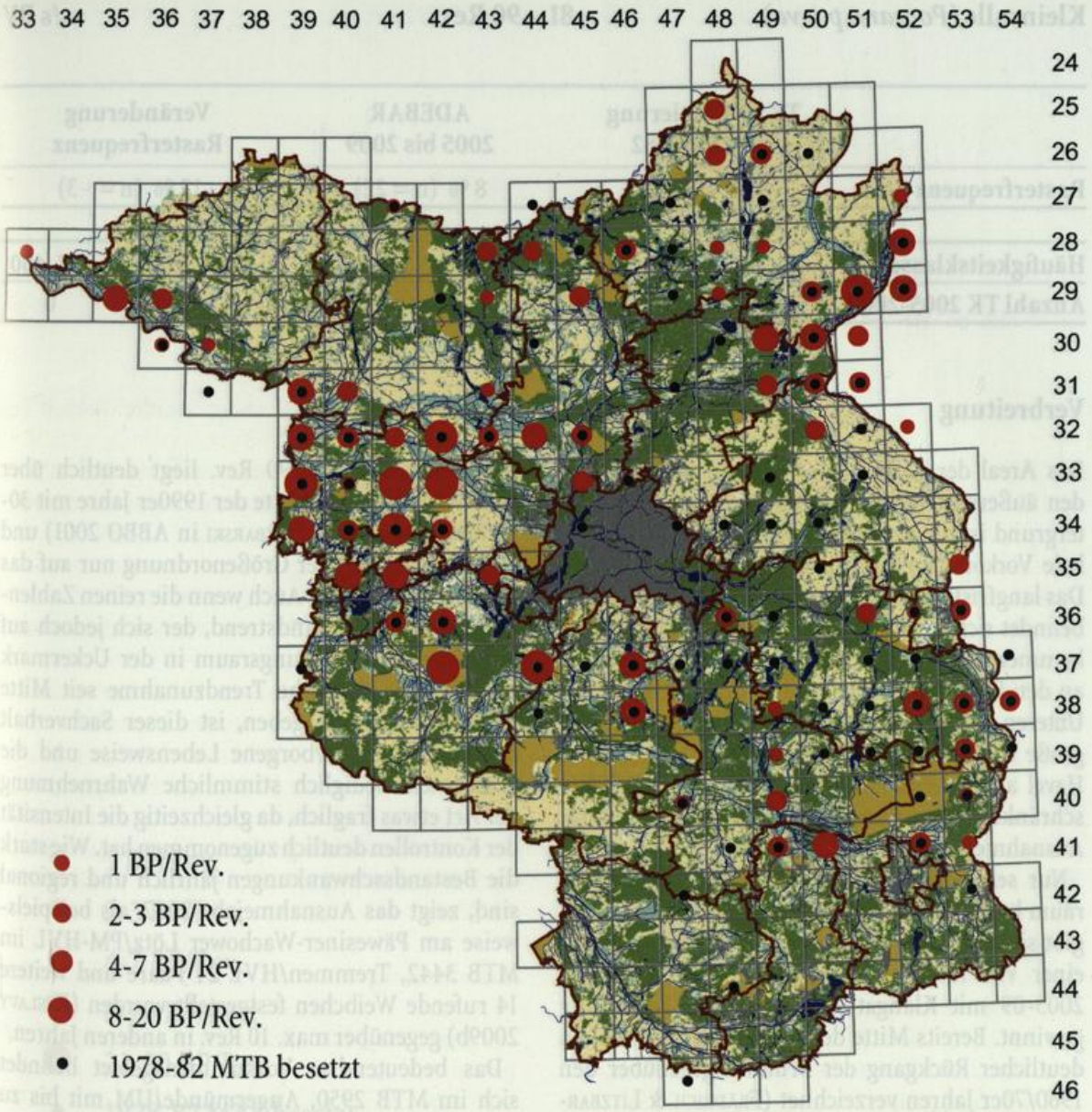
Der sich über den Zeitraum 2005-09 auf 260-320 Rufer summierende Bestand liegt aufgrund der starken alljährlichen und gebietsweisen Bestandsschwankungen deutlich über den registrierten Jahreswerten (2004-07, 70-150 Rufer, Ryslavy 2009b) und ist nicht mit einer alljährlichen Bestandszahl gleichzusetzen. Selbst im „Ausnahmejahr" 2007 dürfte diese Größenordnung nicht ganz erreicht worden sein. Aufgrund der erheblichen jährlichen Häufigkeitsunterschiede ist der Bestand seit Mitte der 1990er Jahre recht instabil. Auch langfristig sind - bedingt durch ein sich ständig änderndes Lebensraumangebot - starke Bestandsfluktuationen mit zahlreicheren Vorkommen in Jahren lang anhaltender hoher Frühjahrswasserstände und geringen Nachweisquoten in Trockenjahren typisch (Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001). Vor der komplexen Melioration der Niederungen und Luche dürfte die Tüpfelralle deutlich häufiger gewesen sein.

Tüpfelrallen wurden auf den besetzten MTB nur in geringen Zahlen nachgewiesen. Allein 69 % der besiedelten MTB beherbergten nur 1-3 Rufer und lediglich acht MTB wiesen Bestände von 8-20 rufenden Tieren auf.

Etwa 80 % des bekannten Bestandes befinden sich innerhalb der brandenburgischen SPA-Gebiete (22 % der Landesfläche).

Gefährdung

Die Tüpfelralle ist in Brandenburg als Brutvogel „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008). Das insgesamt kleine Vorkommen ist zu-



sätzlich durch seinen geringen Verteilungsgrad gefährdet. Die Tüpfelralle als Bewohner großflächiger, flach überstauter Moor- und Sumpfgebiete lebt in Brandenburg aufgrund der kaum noch vorhandenen natürlichen Lebensräume sicher nur noch am Existenzminimum, denn ständige Eingriffe in den Wasserhaushalt und das schnelle Absenken der Frühjahrswasserstände bietet, mit Ausnahme weniger Schutzgebiete, kaum Zeit für eine erfolgreiche Reproduktion.



Kleinralle (*Porzana parva*) **81 – 90 Rev.** **ss/s BV**

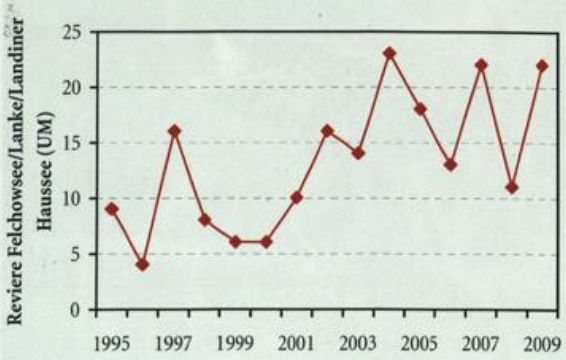
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	9 % (n = 25)	8 % (n = 22)	- 12 % (n = - 3)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	267	11	8	1	1	1	0	0

Verbreitung

Das Areal der Kleinralle erreicht in Brandenburg den äußersten westlichen Rand. Vor diesem Hintergrund ist die unregelmäßige und auf wenige lokale Vorkommen begrenzte Verbreitung zu sehen. Das langfristig einzige regelmäßig besiedelte Gebiet befindet sich in der Uckermark. Wenige Einzelvorkommen konnten aktuell in der Spreeniederung, an den Linumer Teichen und in der Mittleren und Unteren Havelniederung festgestellt werden. Das große Vorkommen im Einzugsbereich der Mittleren Havel am Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL beschränkte sich in dieser Größenordnung nur auf das Ausnahmejahr 2007.

Nur sehr wenige Vorkommen konnten im Zeitraum beider Kartierungen bestätigt werden. Es ergibt sich ein Raumverlust von 20 %, der aufgrund einer viel intensiveren Suche im Zeitraum von 2005-09 mit Klangattrappe noch an Bedeutung gewinnt. Bereits Mitte der 1990er Jahre wurde ein deutlicher Rückgang der Brutorte gegenüber den 1960/70er Jahren verzeichnet (Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001), womit eine langfristige Ausdünnung der Verbreitung festzustellen ist.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten in der Uckermark 1995–2009 (W. Dittberner): + 156 % (Signifikanz *2).

Bestand

Der Bestand von 81-90 Rev. liegt deutlich über dem Schätzwert für Mitte der 1990er Jahre mit 30-55 Rev. (Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001) und bezieht sich in dieser Größenordnung nur auf das Ausnahmejahr 2007. Auch wenn die reinen Zahlenwerte und der Bestandstrend, der sich jedoch auf nur einen Untersuchungsraum in der Uckermark bezieht, eine deutliche Trendzunahme seit Mitte der 1990er Jahre ergeben, ist dieser Sachverhalt durch die sehr verborgene Lebensweise und die größtenteils lediglich stimmliche Wahrnehmung der Art etwas fraglich, da gleichzeitig die Intensität der Kontrollen deutlich zugenommen hat. Wie stark die Bestandsschwankungen jährlich und regional sind, zeigt das Ausnahmejahr 2007, als beispielsweise am Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL im MTB 3442, Tremmen/HVL 24 Paare und weitere 14 rufende Weibchen festgestellt wurden (Ryslavy 2009b) gegenüber max. 10 Rev. in anderen Jahren.

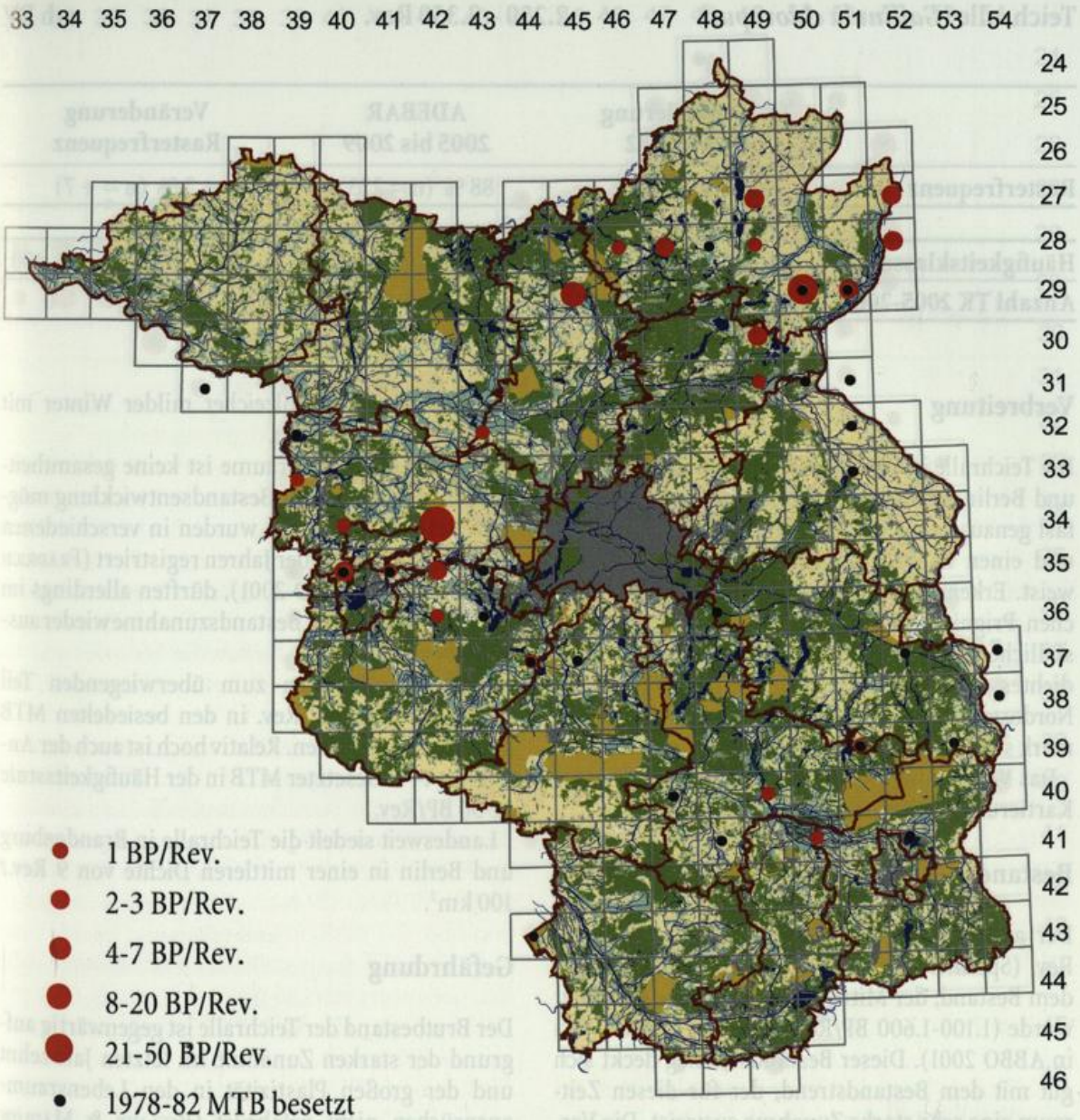
Das bedeutendste Vorkommensgebiet befindet sich im MTB 2950, Angermünde/UM mit bis zu 22 Rev. in den Jahren 2007/09 bzw. 23 Rev. im Jahr 2004 (W. Dittberner). Alle weiteren Feststellungen betreffen 1-3 Rev. pro MTB, und nur für das MTB 2945, Mildenberg/OHV wurden 4-7 Rev. (allerdings nur auf der Grundlage von zwei gezählten Rev.) geschätzt.

Fast der gesamte bekannte Brutbestand befindet sich innerhalb der brandenburgischen SPA-Gebiete.

Der festgestellte Raumverlust, auch in Bezug auf die Vorkommen in den 1960/70er Jahren, spricht offenbar eher für eine langfristige Bestandsabnahme der Kleinralle.

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Kleinralle ist in Brandenburg „Stark gefährdet“ (Ryslavy & Mädlow 2008).



Vor allem die durch eine komplexe Melioration der Landschaft erfolgte Grundwasserabsenkung ist für starke Wasserstandsschwankungen in den natürlichen Gewässern verantwortlich und beeinträchtigt den Lebensraum der Kleinralle, die ausgedehnten wasserständigen Schilfröhrichte, besonders negativ. Ein schnelles Trockenfallen der Verlandungsflächen führt zum Verschwinden der Art.



Teichralle (*Gallinula chloropus*) **2.250 – 3.350 Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	85 % (n = 246)	88 % (n = 253)	+ 2 % (n = + 7)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	36	13	49	77	79	35	0	0

Verbreitung

Die Teichralle ist in weiten Teilen von Brandenburg und Berlin verbreitet. Bemerkenswert ist, dass sie fast genauso viele MTB wie die Blessralle besiedelt und einen nahezu gleichen Verteilungsgrad aufweist. Erkennbare Lücken sind nur in der nördlichen Prignitz, im Fläming und in den äußersten südlichen Landesteilen vorhanden. Ein besonders dichtes Vorkommen zeichnet sich im gesamten Nordosten des Landes, im Havelland, in der Mittelmark sowie in Berlin und im Umfeld der Stadt ab.

Das Verbreitungsbild hat sich im Vergleich beider Kartierungen nicht wesentlich verändert.

Bestand

Der aktuell mittlere Bestand liegt mit 2.800 BP/Rev. (Spanne: 2.250-3.350 BP/Rev.) deutlich über dem Bestand, der Mitte der 1990er Jahre geschätzt wurde (1.100-1.600 BP/Rev.; Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001). Dieser Bestandsanstieg deckt sich gut mit dem Bestandstrend, der für diesen Zeitraum eine sehr starke Zunahme ausweist. Die Vergrößerung der Bestandszahl auf über das Doppelte, dürfte entscheidend von einer geringeren Wintermortalität infolge zahlreicher milder Winter mit beeinflusst worden sein.

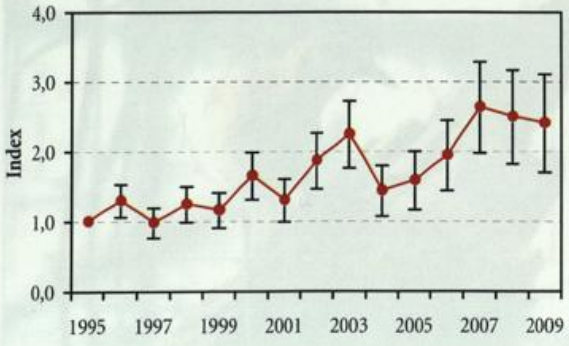
Für langfristige Zeiträume ist keine gesamtheitliche Einschätzung der Bestandsentwicklung möglich. Bestandseinbrüche wurden in verschiedenen Regionen in den 1980er Jahren registriert (Frädrich & Litzbarski in ABBO 2001), dürften allerdings im Zuge der neuerlichen Bestandszunahme wieder ausgeglichen sein.

Teichrallen konnten zum überwiegenden Teil (62 %) mit 4-20 BP/Rev. in den besiedelten MTB nachgewiesen werden. Relativ hoch ist auch der Anteil von 14 % besetzter MTB in der Häufigkeitsstufe 21-50 BP/Rev.

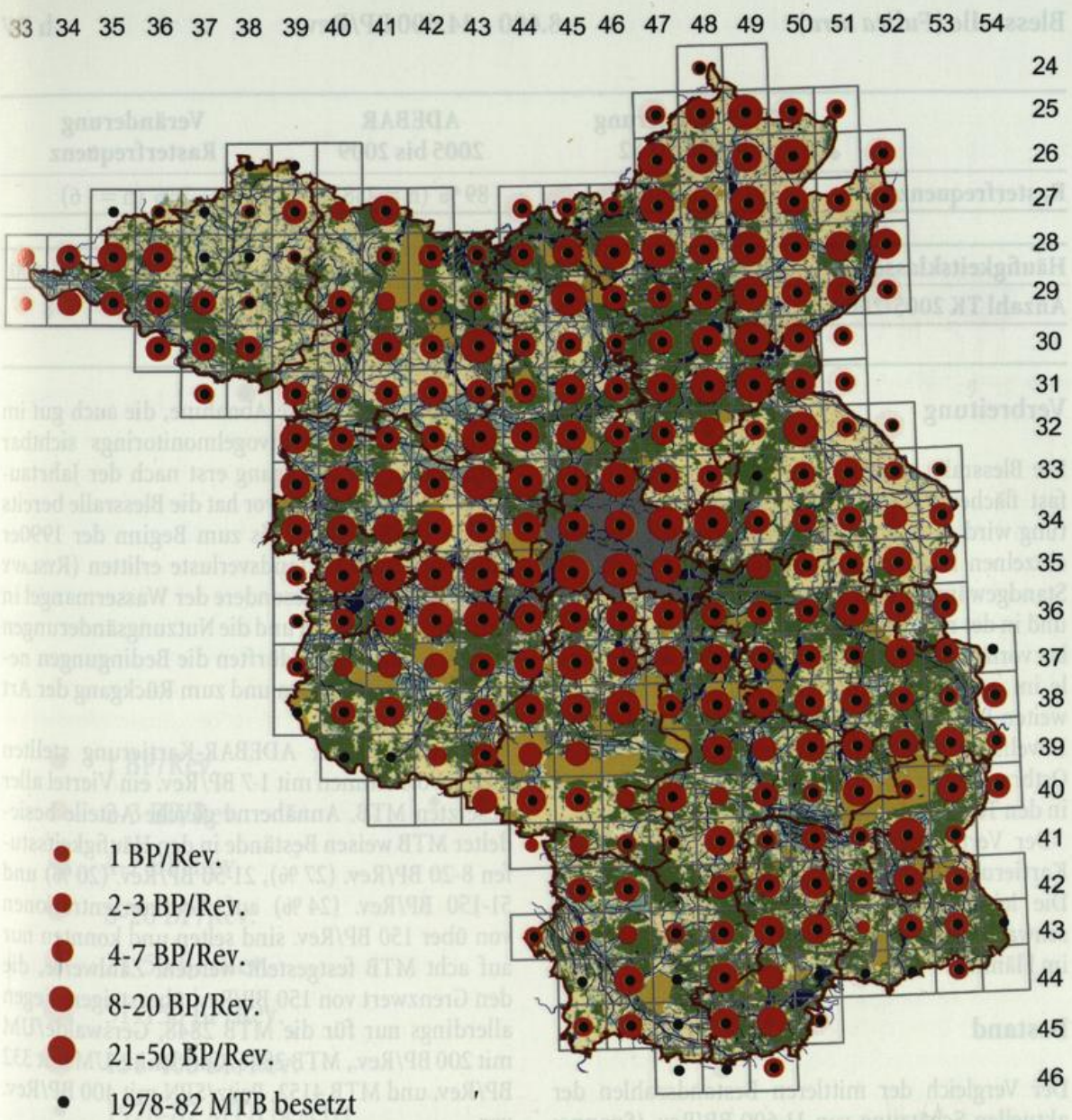
Landesweit siedelt die Teichralle in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 9 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand der Teichralle ist gegenwärtig aufgrund der starken Zunahme im letzten Jahrzehnt und der großen Plastizität in den Lebensraumansprüchen nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 146 % (Signifikanz *3).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Blessralle (*Fulica atra*) **8.600 – 14.600 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	91 % (n = 264)	89 % (n = 258)	- 2 % (n = - 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	31	5	28	33	70	52	62	8

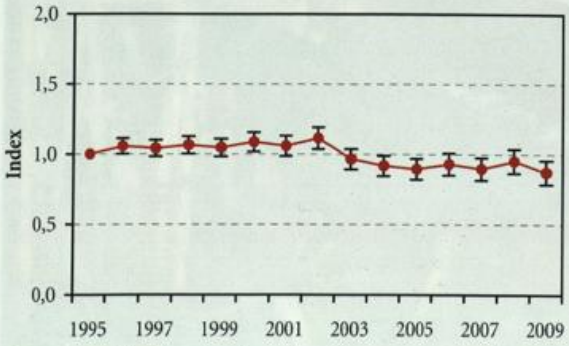
Verbreitung

Die Blessralle kommt in Brandenburg und Berlin fast flächendeckend vor. Die Dichte der Verbreitung wird stark von der Gewässerausstattung der einzelnen Landesteile beeinflusst. Nur in den an Standgewässern sehr armen Gebieten im Fläming und in der nördlichen Prignitz sind einige Fehlstellen vorhanden. Besonders dicht siedelt die Blessralle im gesamten Nordosten des Landes, in einem weiten Bereich entlang der Mittleren und Unteren Havelniederung, im Großraum Berlin-Potsdam, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet und in den Teichlandschaften der Niederlausitz.

Der Verteilungsgrad hat sich im Vergleich zur Kartierung 1978-82 nur unbedeutend verringert. Die leichten Raumverluste betreffen besonders schwach besiedelte Regionen in der Prignitz und im Fläming.

Bestand

Der Vergleich der mittleren Bestandszahlen der aktuellen Schätzung von 11.600 BP/Rev. (Spanne: 8.600-14.600 BP/Rev.) mit der Schätzung für Mitte der 1990er Jahre (12.500 BP/Rev., Ryslavy in ABBO 2001) zeigt eine leichte Abnahme, die auch gut im Trendverlauf des Brutvogelmonitorings sichtbar wird, wobei der Rückgang erst nach der Jahrtausendwende erfolgte. Zuvor hat die Blessralle bereits in den 1980er Jahren bis zum Beginn der 1990er Jahre vielerorts Bestandsverluste erlitten (Ryslavy in ABBO 2001). Insbesondere der Wassermangel in den natürlichen Seen und die Nutzungsänderungen in den Teichgebieten dürften die Bedingungen negativ beeinflusst haben und zum Rückgang der Art beigetragen haben.



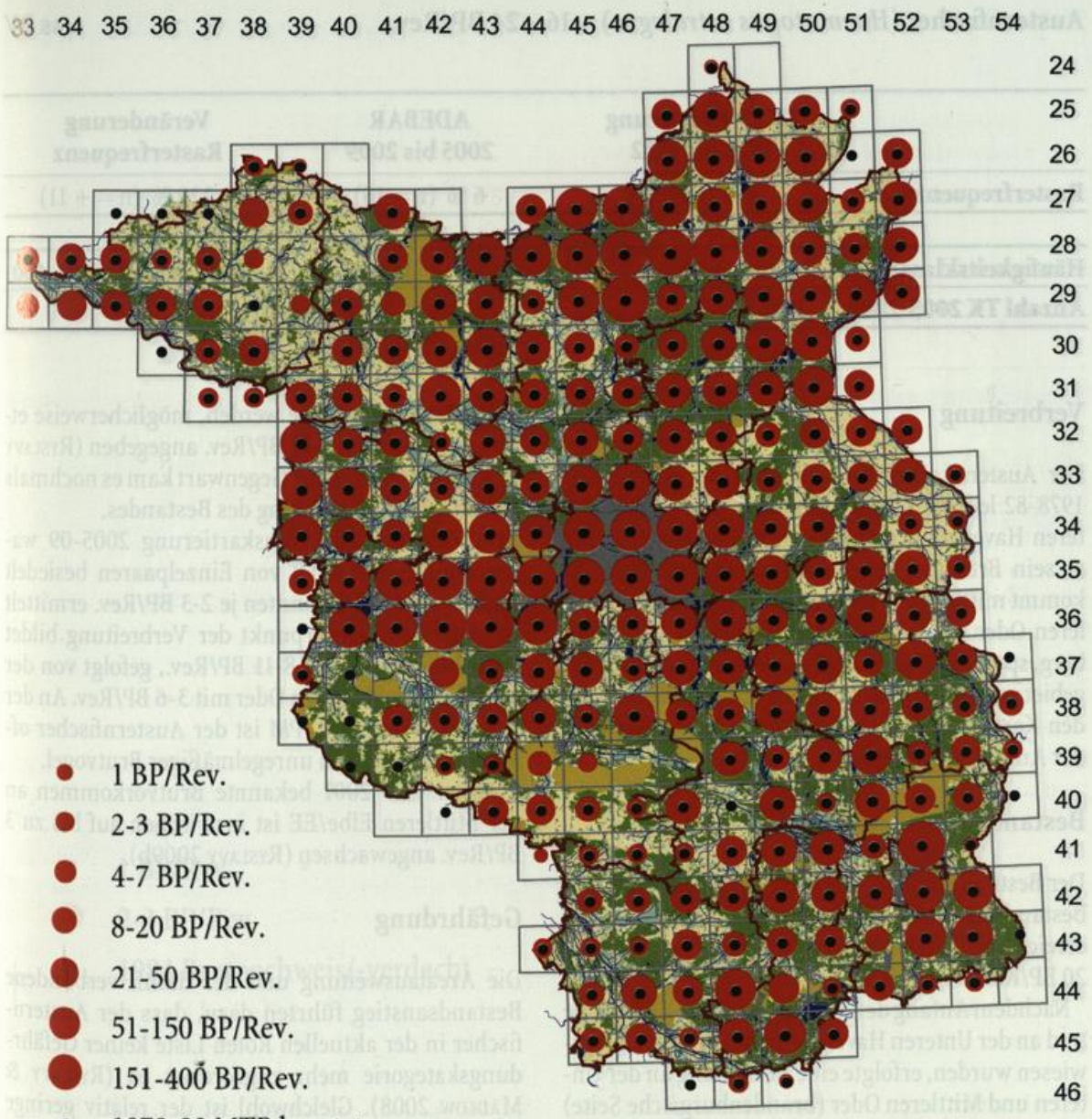
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 17 % (Signifikanz *1).

Im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung stellten kleine Vorkommen mit 1-7 BP/Rev. ein Viertel aller besetzten MTB. Annähernd gleiche Anteile besiedelter MTB weisen Bestände in den Häufigkeitsstufen 8-20 BP/Rev. (27 %), 21-50 BP/Rev. (20 %) und 51-150 BP/Rev. (24 %) auf. Brutkonzentrationen von über 150 BP/Rev. sind selten und konnten nur auf acht MTB festgestellt werden. Zählwerte, die den Grenzwert von 150 BP/Rev. übersteigen, liegen allerdings nur für die MTB 2848, Gerswalde/UM mit 200 BP/Rev., MTB 2846, Gandenitz/UM mit 332 BP/Rev. und MTB 4152, Peitz/SPN mit 400 BP/Rev. vor.

Landesweit siedelt die Blessralle in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 29 Rev./100 km².

Gefährdung

Die Blessralle ist keiner Gefährdungskategorie zugeordnet (Ryslavy & Mädlow 2008). Regional können insbesondere Wasserstandsschwankungen oder die vollständige Austrocknung der Brutgewässer zu Verlusten und Bestandseinbußen führen.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) 16 – 24 BP/Rev. ss BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	2 % (n = 5)	6 % (n = 16)	+ 220 % (n = + 11)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	273	12	4	0	0	0	0	0

Verbreitung

Der Austernfischer kam zur Zeit der Kartierung 1978-82 lediglich in der Elbtalaue und an der Unteren Havel als Brutvogel vor. In der Folgezeit hat er sein Brutareal erheblich erweitern können. Er kommt mittlerweile auch an der Unteren und Mittleren Oder sowie an der Mittleren Elbe bei Mühlberg, sporadisch auch im Brandenburgischen Seengebiet vor. Innerhalb der gut 25 Jahre zwischen beiden Kartierungen kam es zu einer Verdreifachung der Anzahl besetzter MTB.

Bestand

Der Bestand von 16-24 BP/Rev. stellt den Maximalbestand für Brandenburg dar, der nicht jedes Jahr erreicht werden dürfte. Realistisch dürften eher 15-20 BP/Rev. sein.

Nachdem Anfang der 1970er Jahre in der Elbtalaue und an der Unteren Havel die ersten Bruten nachgewiesen wurden, erfolgte eine Besiedlung an der Unteren und Mittleren Oder (brandenburgische Seite) ab Anfang der 1990er Jahre und an der Mittleren Elbe/EE ab dem Jahr 2001. Zur Zeit der Kartierung 1978-82 kamen ca. 5 BP an Elbe und Havel vor. Für Ende der 1990er Jahre werden, möglicherweise etwas unterschätzt, 6-11 BP/Rev. angegeben (Ryslavy in ABBO 2001). Bis zur Gegenwart kam es nochmals fast zu einer Verdopplung des Bestandes.



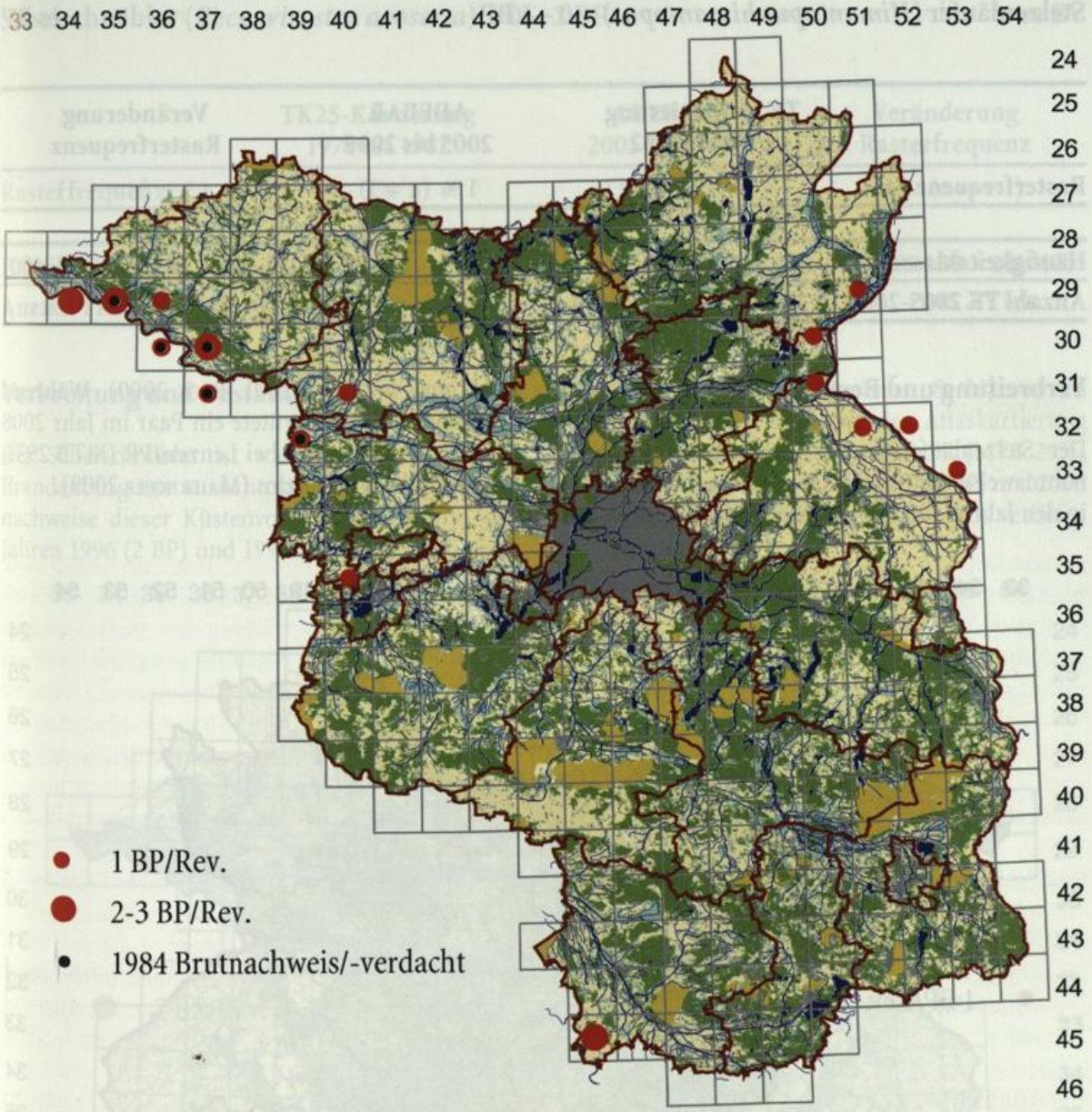
Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 62 % (Signifikanz *1). Unvollständige Meldung.

Im Zeitraum der Atlaskartierung 2005-09 waren die meisten MTB von Einzelpaaren besiedelt und für vier MTB konnten je 2-3 BP/Rev. ermittelt werden. Den Schwerpunkt der Verbreitung bildet die Elbtalaue/PR mit 8-11 BP/Rev., gefolgt von der Mittleren und Unteren Oder mit 3-6 BP/Rev. An der Unteren Havel/HVL-PM ist der Austernfischer offenbar nur noch ein unregelmäßiger Brutvogel.

Das erst ab 2001 bekannte Brutvorkommen an der Mittleren Elbe/EE ist inzwischen auf bis zu 3 BP/Rev. angewachsen (Ryslavy 2009b).

Gefährdung

Die Arealausweitung und der damit verbundene Bestandsanstieg führten dazu, dass der Austernfischer in der aktuellen Roten Liste keiner Gefährdungskategorie mehr zugeordnet ist (Ryslavy & Mädlow 2008). Gleichwohl ist der relativ geringe Bestand Gefährdungen ausgesetzt. Vor allem ist die Reproduktion durch Störungen an den Brutplätzen unzureichend, insbesondere durch landwirtschaftliche Arbeiten (vor allem bei Ackerbruten) und durch Angelsport bei den Bruten an Flussläufen und Kiesseen. An der Unteren Oder verhindert auch das frühzeitige Abpumpen der Flutungspolder den Bruterfolg.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
1984 Brutnachweis/-verdacht



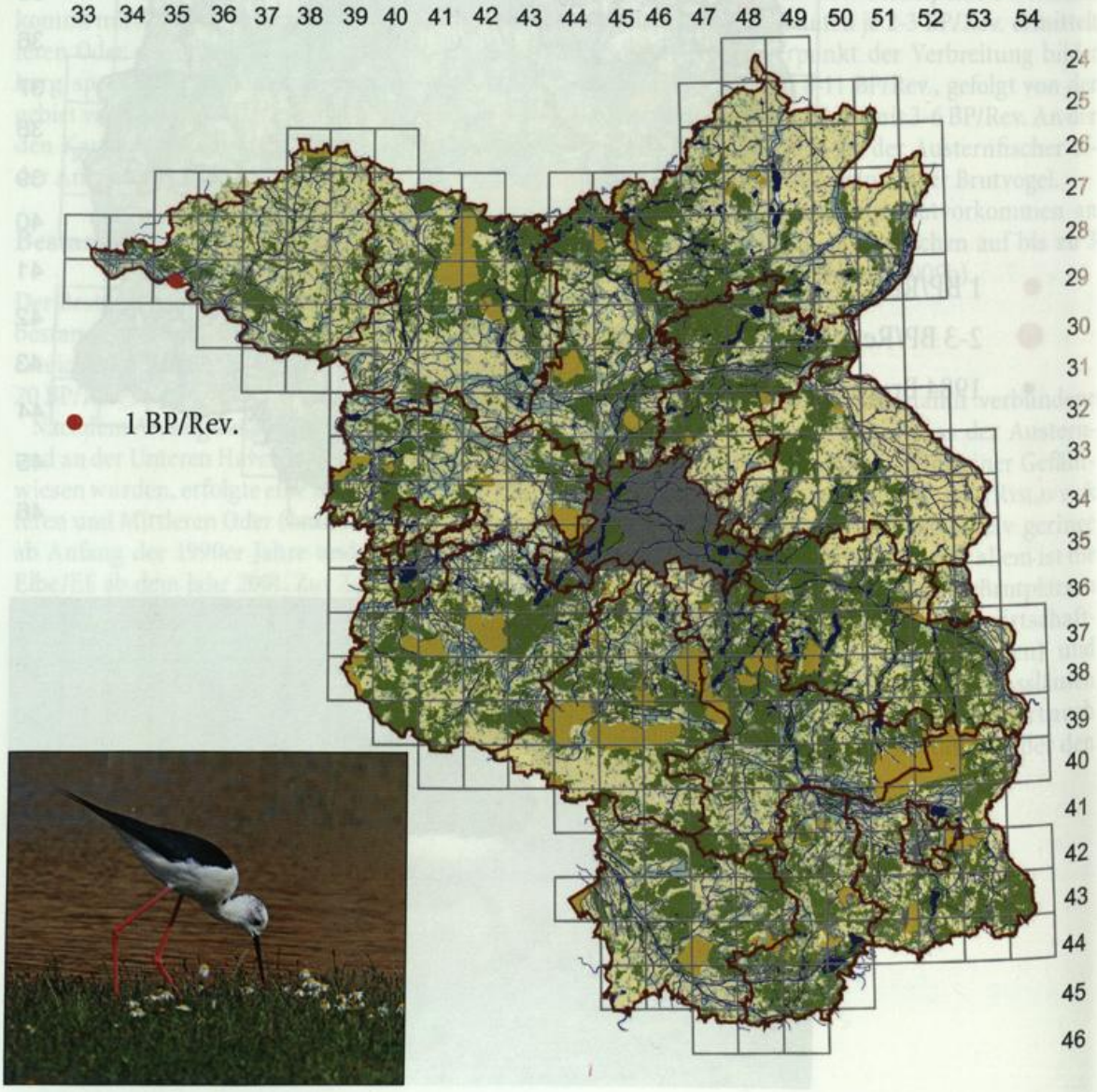
Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) 0 – 1 BP es BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0 %	1 % (n = 1)	+++ (n = +1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	288	1	0	0	0	0	0	0

Verbreitung und Bestand

Der Stelzenläufer ist in Brandenburg nur ausnahmsweise Brutvogel. Brutnachweise gelangen in den Jahren 1965, 1988, 1998 und 2000 (Schonert & Mädlow in ABBO 2001, Bock 2000). Während der Atlaskartierung brütete ein Paar im Jahr 2008 im Elbrückdeichgebiet bei Lenzen/PR (MTB 2935, Schnackenburg) erfolglos (Maierhofer 2009).



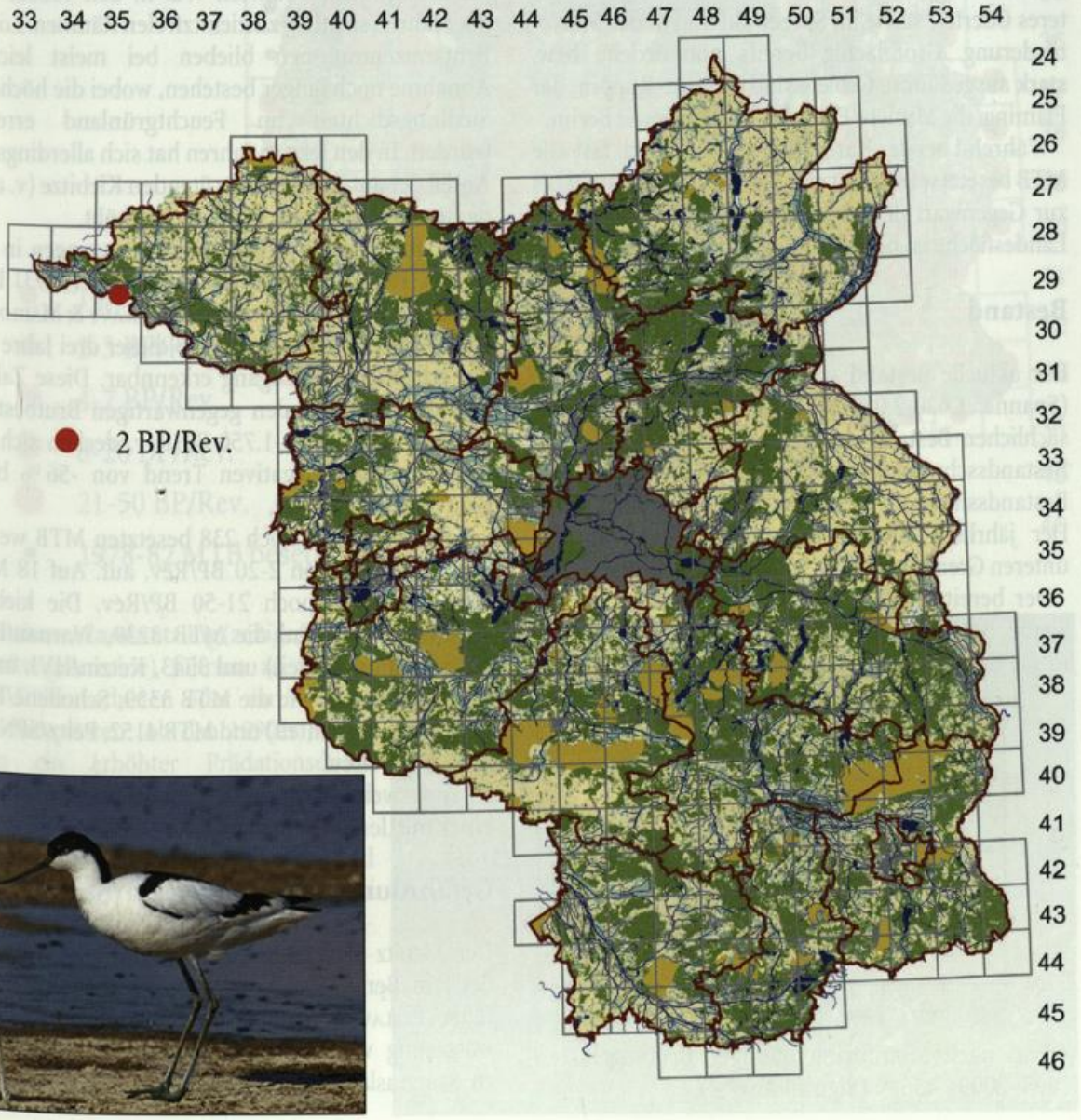
Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) 0 – 2 BP **es BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0 %	1 % (n = 1)	+++ (n = + 1)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	288	0	1	0	0	0	0	0

Verbreitung und Bestand

Der Säbelschnäbler ist wie der Stelzenläufer in Brandenburg nur ausnahmsweise Brutvogel. Brutnachweise dieser Küstenvogelart gelangen in den Jahren 1996 (2 BP) und 1997 (1 BP) in den Zuckerfabrikeichen Prenzlau (Schonert & Mädlow in ABBO 2001) sowie während der Atlaskartierung im Elbrückdeichgebiet bei Lenzen/PR (MTB 2935, Schnackenburg) in den Jahren 2007 (1 BP) und 2008 (2 BP), wobei jedoch alle Bruten erfolglos verliefen (Maierhofer 2009).



Kiebitz (*Vanellus vanellus*) **1.620 – 2.080 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 282)	83 % (n = 239)	- 15 % (n = - 43)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	50	22	69	72	58	18	0	0

Verbreitung

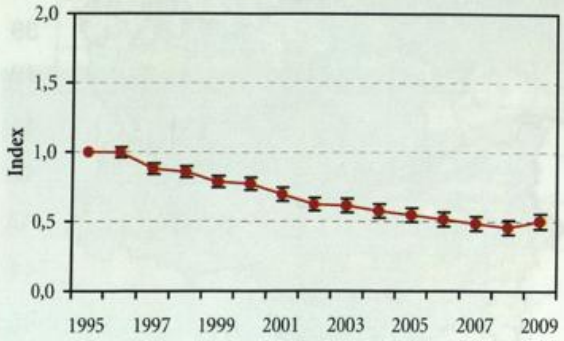
Der Kiebitz ist in Brandenburg ein regelmäßig verbreiteter Brutvogel. Die Schwerpunktvorkommen liegen im Havelland (v. a. Untere und Mittlere Havelniederung), in der östlichen Uckermark (v. a. Unteres Odertal) sowie im Spreewald und in der Malxeniederung. Großflächig bereits unbesiedelte bzw. stark ausgedünnte Gebiete sind Prignitz-Ruppin, der Fläming, die Mittlere Elbe, der Barnim sowie Berlin.

Während bei der Kartierung 1978-82 noch fast alle MTB besetzt waren, hat sich das Verbreitungsbild bis zur Gegenwart deutlich gewandelt. Ein Fünftel der Landesfläche ist bereits ohne Kiebitzvorkommen.

Bestand

Der aktuelle Bestand von im Mittel 1.850 BP/Rev. (Spanne: 1.620-2.080 BP/Rev.) stellt nicht den tatsächlichen Bestand dar, da wasserstandsabhängige Bestandsschwankungen typisch sind und hier die Bestandssituation mehrerer Jahre abgebildet wird. Der jährliche Brutbestand dürfte aktuell an der unteren Grenze bei 1.650-1.750 BP/Rev. liegen.

Der bereits Anfang des 20. Jahrhunderts einsetzende Bestandsrückgang (Schalow 1919) hält bis in die Gegenwart an. Für die 1970er Jahre liegt mit 1.000-5.000 BP/Rev. nur eine sehr grobe Angabe vor, bei höchsten Siedlungsdichten im Havelländischen Luch, Rhinluch und in der Oderniederung (Grätz & Litzbarski in Rutschke 1983).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 56 % (Signifikanz *2).

Komplexmelioration und veränderte Bewirtschaftungsformen führten v. a. in den 1980er und 90er Jahren sichtlich zu kiebitzfreien Räumen. Lokale Brutkonzentrationen blieben bei meist leichter Abnahme noch länger bestehen, wobei die höchsten Siedlungsdichten im Feuchtgrünland erreicht wurden. In den letzten Jahren hat sich allerdings der Anteil der auf Ackerland brütenden Kiebitze (v. a. an nassen Fehlstellen) z. T. deutlich erhöht.

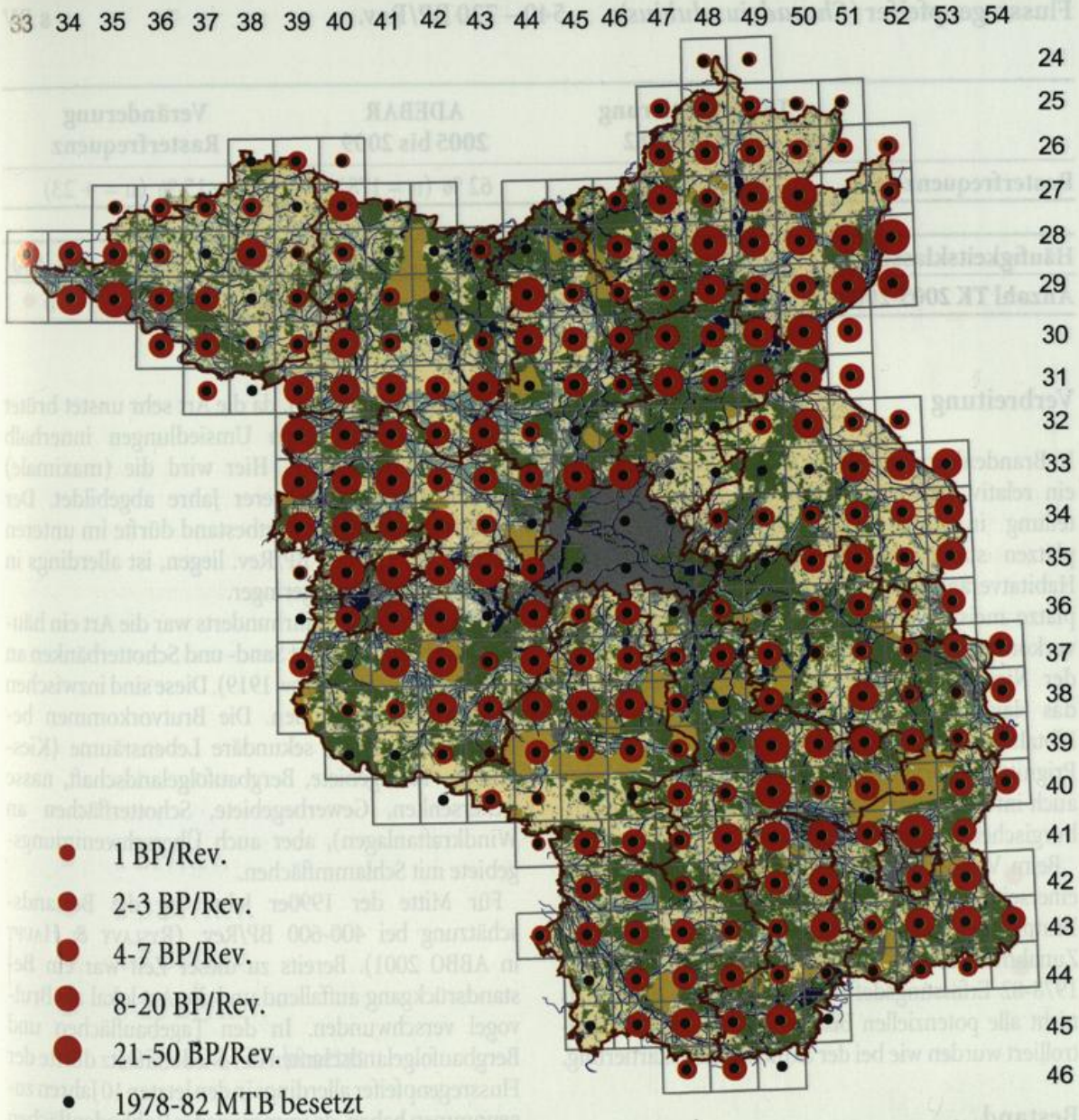
Bei landesweiten Brutbestandserfassungen in den Jahren 1993 und 1996 wurden 2.600 (1993) bzw. 2.100 BP/Rev. (1996) ermittelt (Ryslavy & Mädlow in ABBO 2001). Bereits innerhalb dieser drei Jahre war ein erheblicher Rückgang erkennbar. Diese Zahlen und der Blick auf den gegenwärtigen Brutbestand von nur noch 1.650-1.750 BP/Rev. decken sich gut mit dem stark negativen Trend von -56 % beim Brutvogelmonitoring.

Von den aktuell noch 238 besetzten MTB weisen 84 % Bestände von 2-20 BP/Rev. auf. Auf 18 MTB sind es jeweils noch 21-50 BP/Rev. Die kiebitzreichsten MTB sind die MTB 3239, Warnau/HVL (Brandenburg-Anteil) und 3543, Ketzin/HVL mit je 40-50 BP/Rev. sowie die MTB 3339, Schollene/HVL (Brandenburg-Anteil) und MTB 4152, Peitz/SPN mit je 45-50 BP/Rev.

Landesweit siedelt der Kiebitz in Brandenburg in einer mittleren Dichte von 6 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Kiebitz wird in Brandenburg als „Stark gefährdet", in Berlin als „Vom Aussterben bedroht" geführt (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Die Entwässerung von Feuchtgrünland und Umwandlung zu Saatgrasland oder Ackerland in Verbindung mit



intensiverer Landnutzung (zeitige Bewirtschaftungstermine) führten zu Gelege- und Kükenverlusten oder zur Aufgabe von Brutplätzen. Ab den 1990er Jahren kam ein erhöhter Prädationsdruck (Raubsäuger) hinzu, der den Bestand weiter sinken ließ.

Wichtigste Schutzmaßnahme sind großflächige Wiedervernässungen von Grünland in Verbindung mit Vertragsnaturschutz (mosaikartige, zeitlich gestaffelte Grünlandnutzung).



Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) 540 – 720 BP/Rev. s BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	54 % (n = 155)	62 % (n = 178)	+ 15 % (n = + 23)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	111	41	72	50	15	0	0	0

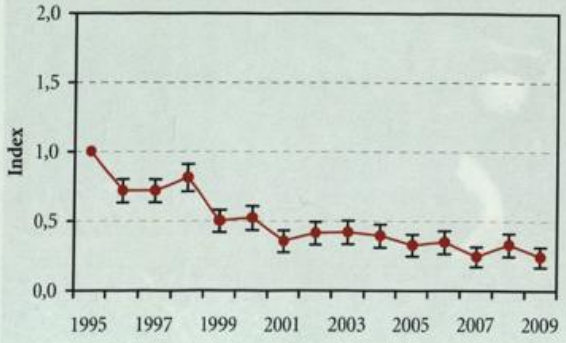
Verbreitung

In Brandenburg und Berlin ist der Flussregenpfeifer ein relativ verbreiteter Brutvogel, wobei die Verteilung in Abhängigkeit von geeigneten Brutplätzen stark schwanken kann. Infolge rascher Habitatveränderungen (Sukzession) sind Brutplätze meist nur kurzzeitig besetzt. Schwerpunktvorkommen bilden die Bergbaufolgelandschaften der Niederlausitz sowie die südliche Uckermark, das Havelland und die südliche Prignitz mit der Elbtalaue. Größere Fehlräume sind in den Kreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin bis Oberhavel, aber auch im Stadtgebiet von Berlin und im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet erkennbar.

Beim Vergleich mit der Kartierung 1978-82 fallen einerseits die großen Fluktuationen und unsteten Brutplatzbesetzungen und andererseits eine leichte Zunahme besetzter MTB auf. Wahrscheinlich sind für 1978-82 Erfassungsdefizite anzunehmen, da damals nicht alle potenziellen Bruthabitate so intensiv kontrolliert wurden wie bei der aktuellen Atlaskartierung.

Bestand

Der aktuelle mittlere Bestand von 630 BP/Rev. (Spanne: 540-720 BP/Rev.) ist nicht dem tatsächlichen Bestand gleichzusetzen, da die Art sehr unstet brütet und es zu erheblichen Umsiedlungen innerhalb weniger Jahre kommt. Hier wird die (maximale) Bestandssituation mehrerer Jahre abgebildet. Der tatsächliche jährliche Brutbestand dürfte im unteren Bereich bei 550-600 BP/Rev. liegen, ist allerdings in Trockenjahren auch geringer.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 71 % (Signifikanz *0).

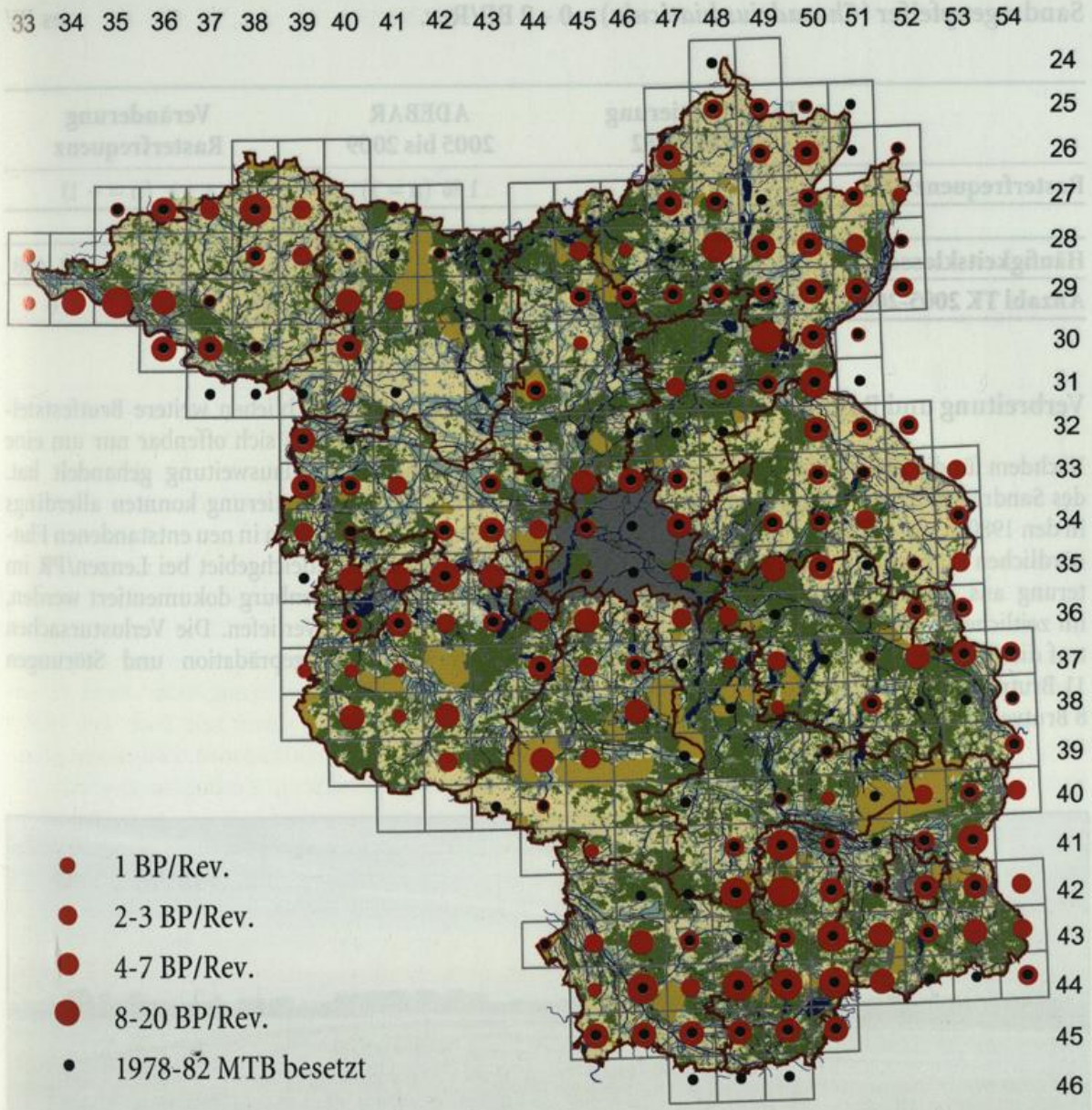
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Art ein häufiger Brutvogel, v. a. auf Sand- und Schotterbänken an Havel und Oder (Schalow 1919). Diese sind inzwischen vielerorts verschwunden. Die Brutvorkommen beschränken sich auf sekundäre Lebensräume (Kiesgruben, Teichgebiete, Bergbaufolgelandschaft, nasse Ackersenken, Gewerbegebiete, Schotterflächen an Windkraftanlagen), aber auch Überschwemmungsgebiete mit Schlammflächen.

Für Mitte der 1990er Jahre lag die Bestandsschätzung bei 400-600 BP/Rev. (Ryslavy & Haupt in ABBO 2001). Bereits zu dieser Zeit war ein Bestandsrückgang auffallend und die Art lokal als Brutvogel verschwunden. In den Tagebauflächen und Bergbaufolgelandschaften der Niederlausitz dürfte der Flussregenpfeifer allerdings in den letzten 10 Jahren zugenommen haben, da immer wieder Rohbodenflächen vorhanden waren. Der Trend im Brutvogelmonitoring von -71 % ist nicht signifikant und ist nur ein Indiz für die Abnahme auf Landesebene.

Von den 178 besetzten MTB waren 40 % mit je 2-3 BP/Rev. und 28 % mit je 4-7 BP/Rev. besetzt. Mit 8-20 BP/Rev. waren 15 MTB vertreten, dabei die größten Bestände mit 9-12 BP/Rev. im MTB 4248, Crimitz/LDS-EE, 11 BP/Rev. im MTB 2935, Schnackenburg/PR (Brandenburg-Anteil), 12 BP/Rev. im MTB 4149, Lübbenau/OSL-LDS und 12-15 BP/Rev. im MTB 4448, Lauchhammer-Grünewalde/EE-OSL.

Gefährdung

Der Flussregenpfeifer wurde wegen geringen Bestandes und starken Rückgangs in Brandenburg erstmals



als „Vom Aussterben bedroht" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist er „Stark gefährdet" (Witt 2003).

Rückgangsursachen waren v. a. der technische Ausbau der Fließgewässer, d. h. der Verlust von Sand- und Schotterbänken, Spülsäumen und Altarmen, sowie der Verlust von natürlichen Feuchtgebieten. Somit ist die Art aktuell weitestgehend auf sekundäre (künstliche) Lebensräume angewiesen.

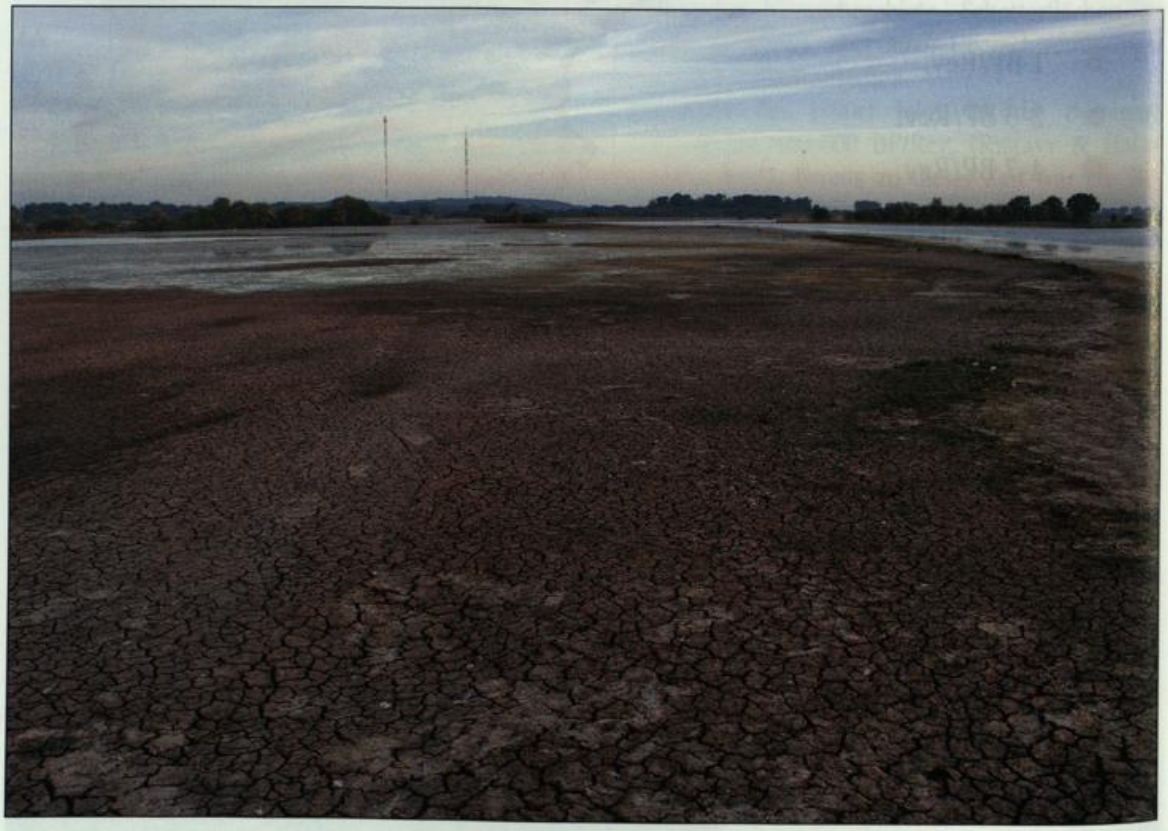


Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) 0 – 2 BP/Rev. es BV

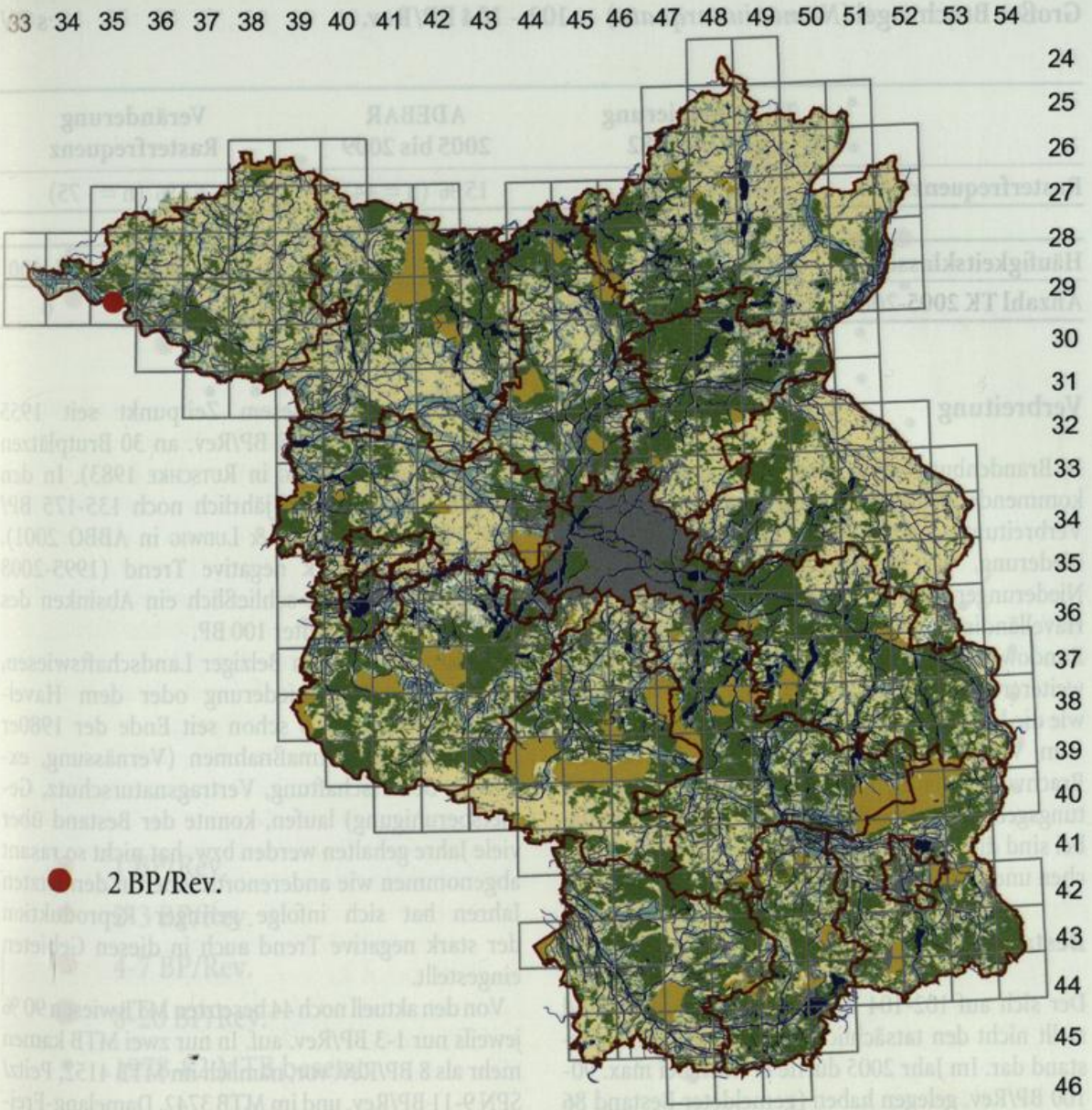
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982			ADEBAR 2005 bis 2009			Veränderung Rasterfrequenz	
Rasterfrequenz	0 %			1 % (n = 1)			+++ (n = + 1)	
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	288	0	1	0	0	0	0	0

Verbreitung und Bestand

Nachdem für die 1930er Jahre letzte Brutnachweise des Sandregenpfeifers vorlagen, gab es erst wieder in den 1980er Jahren Bruten und Brutverdachte im nördlichen Brandenburg, die mit einer Arealerweiterung aus Mecklenburg-Vorpommern südwärts im zeitlichen Zusammenhang standen. Exakt betraf dies im Zeitraum 1983-2000 nicht weniger als 11 Brutnachweise (nur 4 erfolgreiche Bruten) und 8 Brutverdachte (Ryslavy in ABBO 2001). Nach dem Jahr 2000 allerdings blieben weitere Brutfeststellungen aus, so dass es sich offenbar nur um eine vorübergehende Arealausweitung gehandelt hat. Während der Atlaskartierung konnten allerdings im Jahr 2008 zwei Bruten in neu entstandenen Flutmulden im Elbrückdeichgebiet bei Lenzen/PR im MTB 2935, Schnackenburg dokumentiert werden, die beide erfolglos verliefen. Die Verlustursachen hierfür waren Gelegeprädation und Störungen (Maierhofer 2009).



Elbrückdeichgebiet bei Lenzen. Foto: J. Maierhofer.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2 BP/Rev.



Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) 102 – 104 BP/Rev. s BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	41 % (n = 119)	15 % (n = 44)	- 63 % (n = - 75)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	245	22	18	2	2	0	0	0

Verbreitung

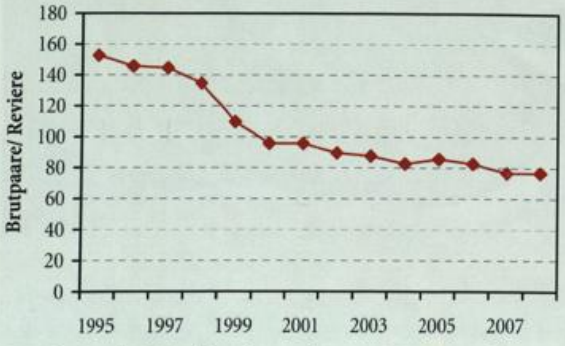
In Brandenburg ist der Brachvogel eine lokal vorkommende Brutvogelart mit nur noch wenigen Verbreitungsschwerpunkten. Diese sind die Malxeniederung, die Belziger Landschaftswiesen, die Niederungen der Havel (Untere Havelniederung, Havelländisches Luch), die Elbtalaue sowie das Randow-Welse-Bruch. Daneben gibt es eine Reihe weiterer Gebiete mit nur noch wenigen Brutpaaren wie die Uckerniederung und die Neuzeller Aue.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat der Brachvogel über die Hälfte seines früheren Verbreitungsgebietes aufgegeben. Besonders auffallend dabei sind die relativ vielen verwaisten MTB im südlichen und östlichen Brandenburg.

Bestand

Der sich auf 102-104 BP/Rev. addierende Bestand stellt nicht den tatsächlichen jährlichen Landesbestand dar. Im Jahr 2005 dürfte er noch bei max. 90-100 BP/Rev. gelegen haben (gemeldeter Bestand 86 BP/Rev., Ryslavy 2007). Nach weiterem Rückgang ist für 2008 von max. 80-85 BP/Rev. auszugehen.

Für die 1970er Jahre wurde noch ein maximaler Brutbestand von 250 BP/Rev. angegeben, allerdings waren zu diesem Zeitpunkt seit 1955 bereits mindestens 125 BP/Rev. an 30 Brutplätzen verschwunden (Ludwig in Rutschke 1983). In den 1990er Jahren wurden jährlich noch 135-175 BP/Rev. ermittelt (Ryslavy & Ludwig in ABBO 2001). Der weiterhin stark negative Trend (1995-2008 mit -55 %) bedingte schließlich ein Absinken des Brutbestandes auf unter 100 BP.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: - 55 % (Signifikanz *2).

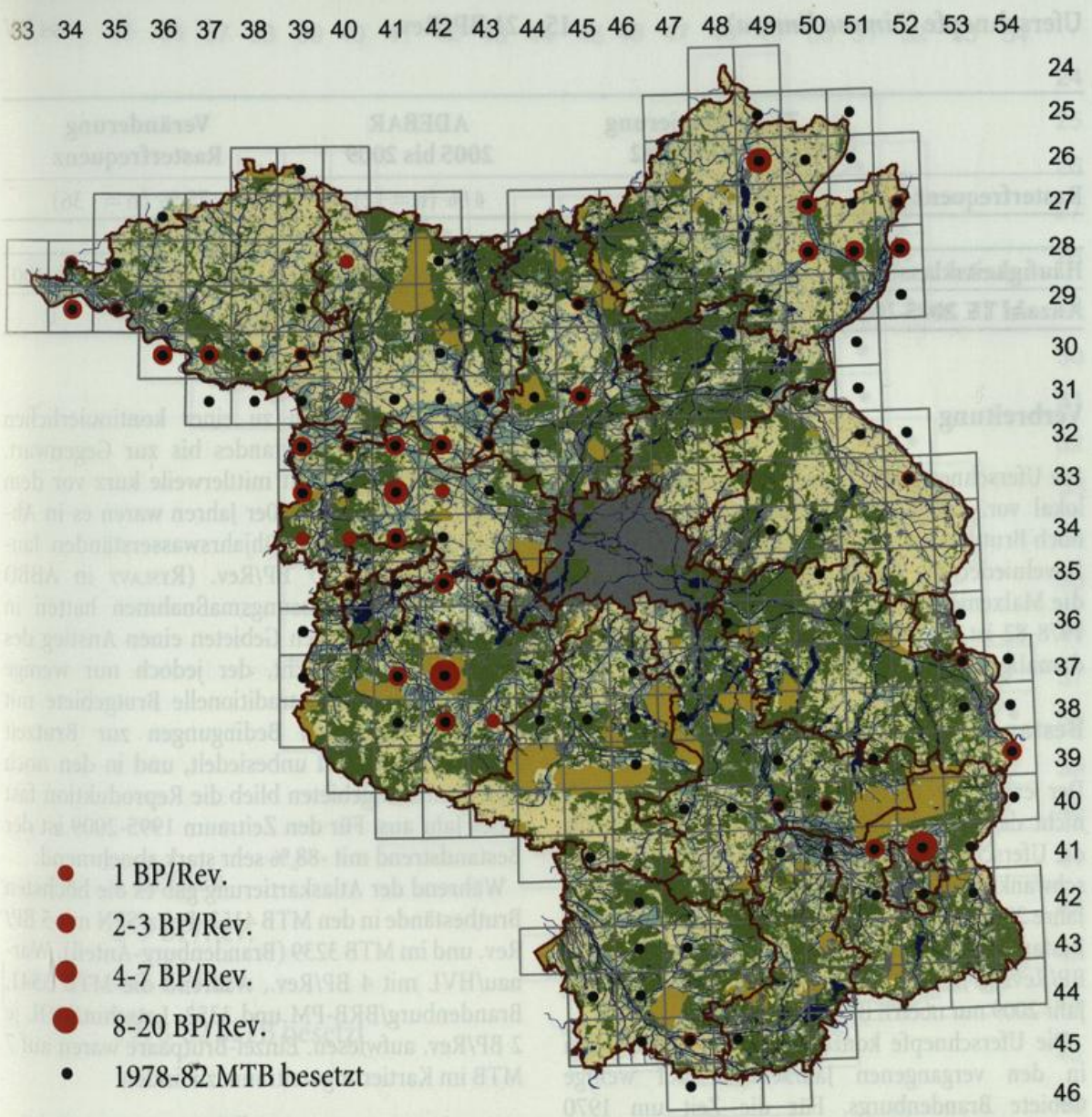
In Gebieten wie den Belziger Landschaftswiesen, der Unteren Havelniederung oder dem Havelländischen Luch, wo schon seit Ende der 1980er Jahre Managementmaßnahmen (Vernässung, extensive Bewirtschaftung, Vertragsnaturschutz, Gebietsberuhigung) laufen, konnte der Bestand über viele Jahre gehalten werden bzw. hat nicht so rasant abgenommen wie anderenorts. Aber in den letzten Jahren hat sich infolge geringer Reproduktion der stark negative Trend auch in diesen Gebieten eingestellt.

Von den aktuell noch 44 besetzten MTB wiesen 90 % jeweils nur 1-3 BP/Rev. auf. In nur zwei MTB kamen mehr als 8 BP/Rev. vor, nämlich im MTB 4152, Peitz/SPN 9-11 BP/Rev. und im MTB 3742, Damelang-Freienthal/PM 15 BP/Rev., während in den beiden MTB 2649, Prenzlau/UM und MTB 3341, Nennhausen/HVL noch jeweils 5 BP/Rev. ansässig waren.

Gefährdung

Der Brachvogel ist in Brandenburg „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008) und in Berlin ausgestorben (Witt 2003). Obwohl er sich teilweise Acker-Brutplätze erschließen konnte, waren die Reproduktionsraten zum Populationserhalt nicht mehr ausreichend. Das Hauptproblem war und ist in fast allen Brutgebieten neben einer intensiven Landnutzung der hohe Prädatorendruck (insbesondere Rotfuchs).

Die Wiedervernässung von Feuchtgrünland bei extensiver Nutzung hat sich auch für den Brachvogel



als positiv erwiesen. Eine Mosaiknutzung (Mahd bzw. Beweidung von Teilbereichen bereits im Mai) bietet kurzgrasige Nahrungsflächen sowie potenzielle Flächen für Nachgelege. Großflächig sollte die Nutzung aber abschnittsweise frühestens ab Mitte Juni erfolgen.



Uferschnepfe (*Limosa limosa*) **15 – 21 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	17 % (n = 48)	4 % (n = 12)	- 75 % (n = - 36)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	277	6	4	2	0	0	0	0

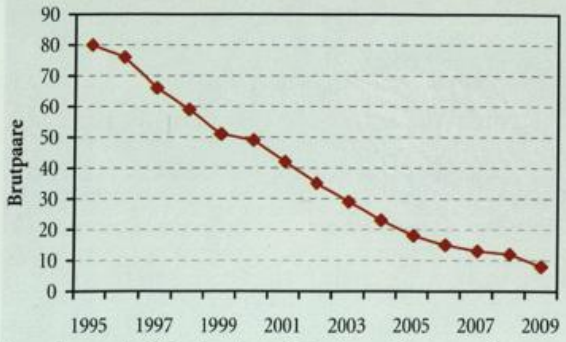
Verbreitung

Die Uferschnepfe kommt in Brandenburg nur sehr lokal vor. Lediglich drei Gebiete weisen aktuell noch Brutvorkommen auf: die Untere und Mittlere Havelniederung, die Mittlere Oderniederung und die Malxeniederung. Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist gegenwärtig nur noch ein Viertel der damaligen MTB besetzt.

Bestand

Der ermittelte Bestand von 15-21 BP/Rev. stellt nicht den tatsächlichen Bestand dar, da auch für die Uferschnepfe wasserstandsabhängige Bestandsschwankungen typisch sind und hier die Situation der Jahre 2005-09 abgebildet wird. Der höchste jährliche Bestand lag im Zeitraum der Atlaskartierung bei 18 BP/Rev. im Jahr 2005 (Ryslavy 2007), während es im Jahr 2009 nur noch 8 BP/Rev. waren.

Die Uferschnepfe konzentrierte sich auch schon in den vergangenen Jahrzehnten auf wenige Gebiete Brandenburgs. Für die Zeit um 1970 wurden noch bis zu 200 BP/Rev. in mindestens 13 Gebieten angegeben – mit der Einschätzung, dass der Bestand seit ca. 1920 um maximal nur 70 BP/Rev. abnahm (Kalbe & Seeger 1972). Ab den 1970er Jahren kam es dann zu einer kontinuierlichen Abnahme des Brutbestandes bis zur Gegenwart. Die Uferschnepfe steht mittlerweile kurz vor dem Aussterben. In den 1990er Jahren waren es in Abhängigkeit von den Frühjahrswasserständen landesweit noch 51-97 BP/Rev. (Ryslavy in ABBO 2001). Wiedervernässungsmaßnahmen hatten in dieser Zeit in wenigen Gebieten einen Anstieg des Brutbestandes erbracht, der jedoch nur wenige Jahre anhielt. Selbst traditionelle Brutgebiete mit scheinbar optimalen Bedingungen zur Brutzeit blieben zunehmend unbesiedelt, und in den noch besetzten Brutgebieten blieb die Reproduktion fast jedes Jahr aus. Für den Zeitraum 1995-2009 ist der Bestandstrend mit -88 % sehr stark abnehmend.



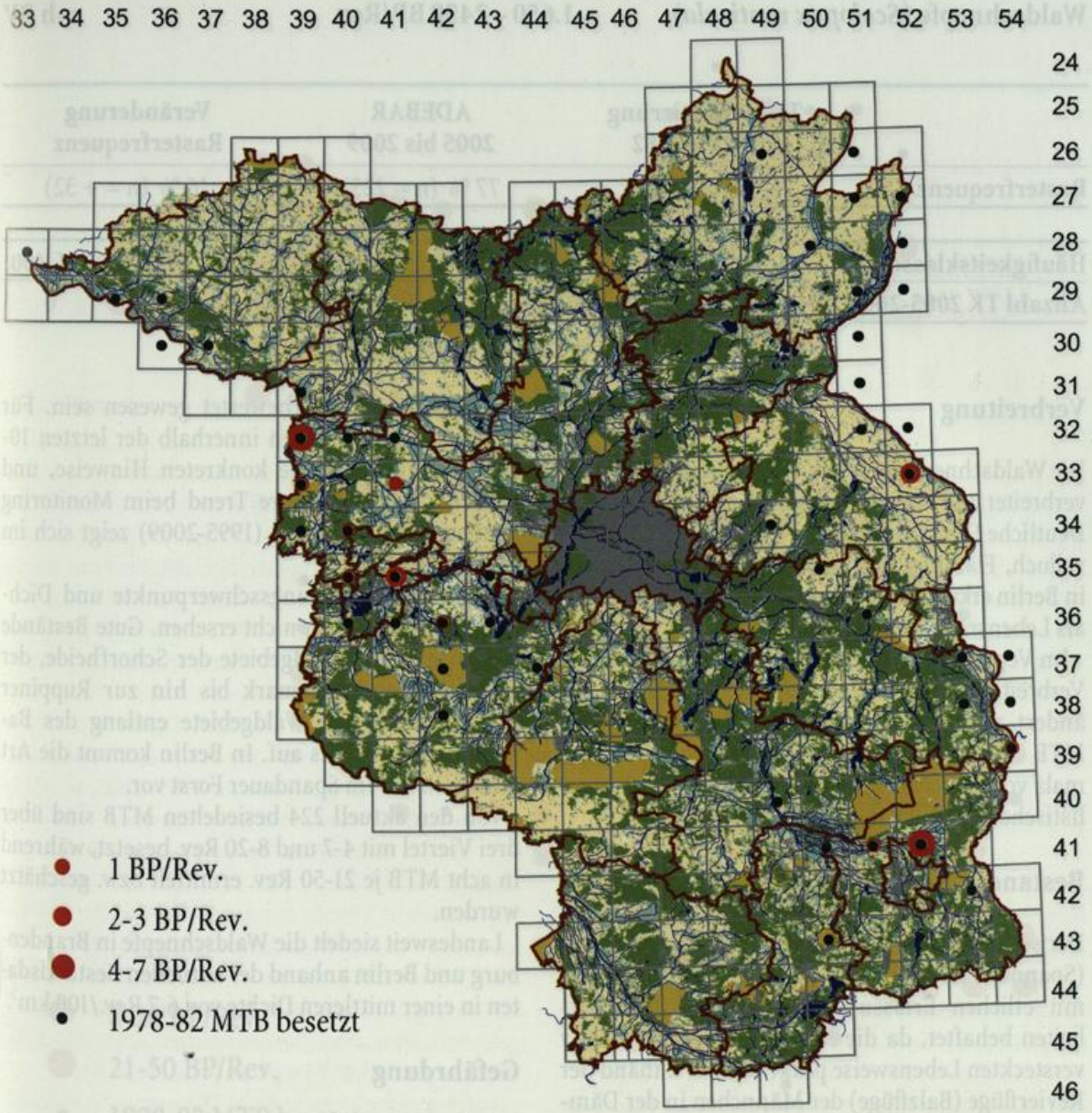
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 88 % (Signifikanz *3).

Während der Atlaskartierung gab es die höchsten Brutbestände in den MTB 4152, Peitz/SPN mit 5 BP/Rev. und im MTB 3239 (Brandenburg-Anteil), Warnau/HVL mit 4 BP/Rev., während die MTB 3541, Brandenburg/BRB-PM und 3352, Letschin/MOL je 2 BP/Rev. aufwiesen. Einzel-Brutpaare waren auf 7 MTB im Kartierungszeitraum zu finden.

Gefährdung

Die Uferschnepfe ist in Brandenburg „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008). Hauptursache dafür sind großflächige Habitatverluste dieser typischen und brutortstreuen Vogelart des Feuchtgrünlandes zu Zeiten der Komplexmelioration (großräumige Entwässerung, Umwandlung in Saatgras- oder Ackerland) in den Niederungsgebieten. In den 1990er Jahren kam als verstärkt wirkende Ursache der erhöhte Prädationsdruck auf Gelege und Küken hinzu. In allen Brutgebieten blieb die Nachwuchsrate jahrelang unzureichend.

Notwendig für ein Überleben der Art sind großflächige Grünlandgebiete mit hoher Wasserhaltung und extensive Landnutzung bzw. die Schaffung von Flachwasserbereichen (Wiedervernässungen).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) **1.650 – 2450 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	67 % (n = 193)	77 % (n = 225)	+ 16 % (n = + 32)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	64	13	30	88	86	8	0	0

Verbreitung

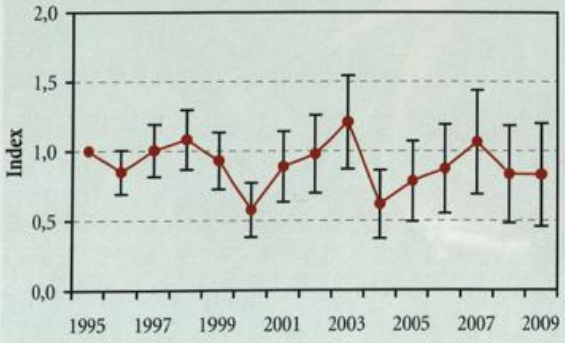
Die Waldschnepfe ist relativ flächig in Brandenburg verbreitet und besiedelt praktisch alle Waldgebiete. Deutliche Fehlräume sind im Oderbruch, Rhin-Havelluch, Fläming, der nördlichen Uckermark und in Berlin erkennbar, wo nennenswerte Waldflächen als Lebensraum weitgehend fehlen.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich das Verbreitungsbild augenscheinlich nur leicht geändert, wobei eine leichte Zunahme der besetzten MTB möglich erscheint. Aufgrund von auch damals vorhandenen Erfassungsdefiziten ist ein realistischer Vergleich nicht möglich.

Bestand

Der summierte mittlere Bestand von 2.050 BP/Rev. (Spanne: 1.650-2.450 BP/Rev.) ist sicherlich noch mit etlichen Erfassungsdefiziten und Unsicherheiten behaftet, da die Art aufgrund ihrer relativ versteckten Lebensweise praktisch nur anhand der Revierflüge (Balzflüge) der Männchen in der Dämmerung erfassbar ist.

Die Bestandsschätzung für Mitte/Ende der 1990er Jahre von 1.000-2.000 Rev. (Mädlow in ABBO 2001) dürfte deutlich unterbewertet gewesen sein. Für Bestandsveränderungen innerhalb der letzten 10-20 Jahre gibt es keine konkreten Hinweise, und auch der sehr unsichere Trend beim Monitoring häufiger Brutvogelarten (1995-2009) zeigt sich im stabilen Bereich.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 10 % (Signifikanz *0).

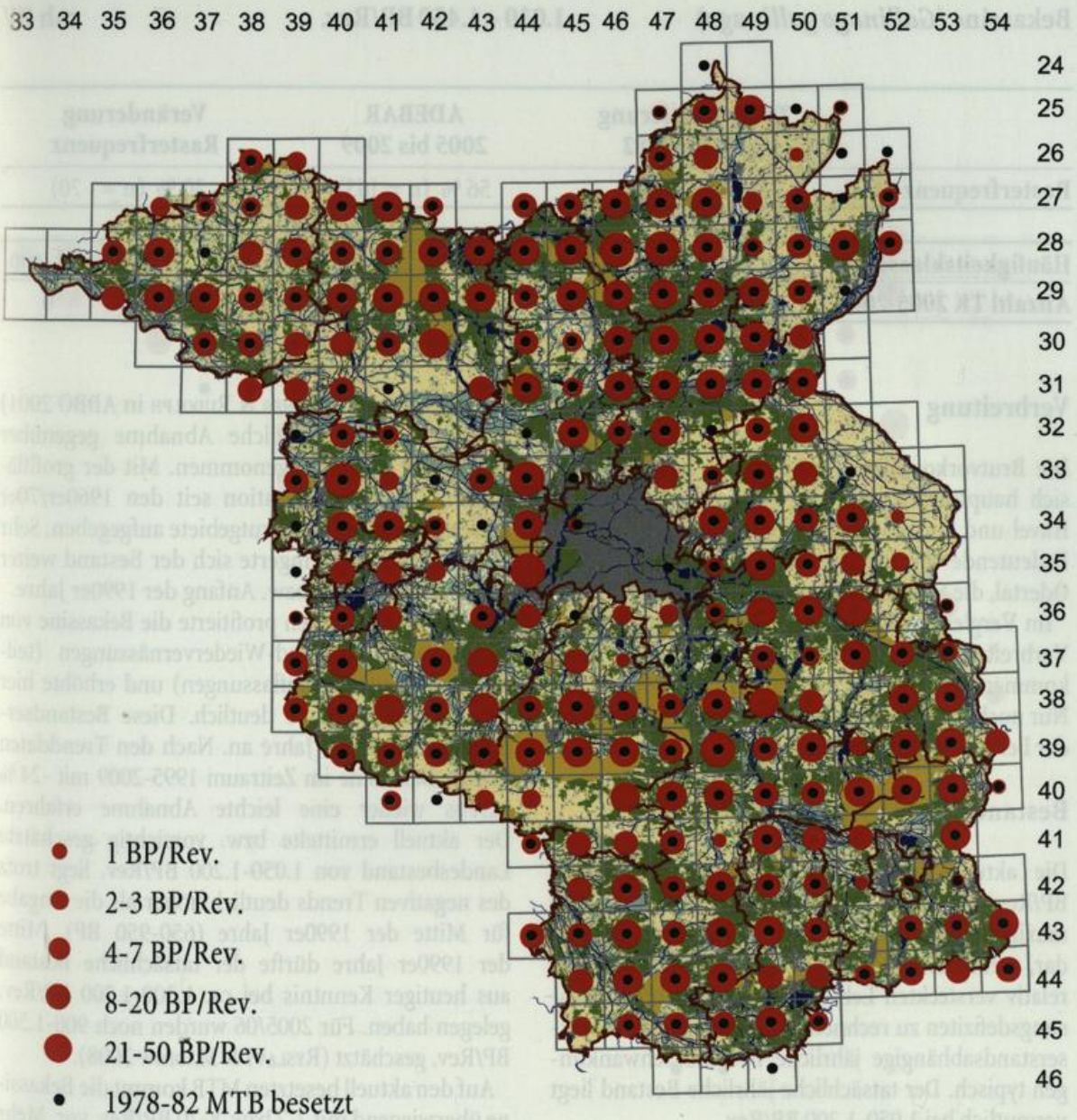
Deutliche Verbreitungsschwerpunkte und Dichtezentren lassen sich nicht ersehen. Gute Bestände weisen u. a. die Waldgebiete der Schorfheide, der südwestlichen Uckermark bis hin zur Ruppiner Schweiz sowie die Waldgebiete entlang des Baruther Urstromtales auf. In Berlin kommt die Art praktisch nur im Spandauer Forst vor.

Von den aktuell 224 besiedelten MTB sind über drei Viertel mit 4-7 und 8-20 Rev. besetzt, während in acht MTB je 21-50 Rev. ermittelt bzw. geschätzt wurden.

Landesweit siedelt die Waldschnepfe in Brandenburg und Berlin anhand der aktuellen Bestandsdaten in einer mittleren Dichte von 6,7 Rev./100 km².

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste ist die Waldschnepfe nicht mehr enthalten (Ryslavy & Mädlow 2008). Wenngleich Kenntnislücken vorhanden sind, ist eine akute aktuelle Gefährdung der Art nicht erkennbar. Das in den 1990er Jahren erfolgte Verbot der Frühjahrsjagd dürfte sich positiv auf den Bestand ausgewirkt haben. Der Art entgegenkommend sind der bestehende Trend hin zu naturnahen Wäldern sowie Renaturierungen von Waldmooren. Auf der anderen Seite ist aber auch das Trockenfallen vieler Moore durch sinkende Grundwasserstände (z. B. in der Schorfheide) eine Tatsache der letzten Jahre. Eine wesentliche Gefährdung für die Waldschnepfe dürfte die Bejagung auf den Zugwegen darstellen.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Bekassine (*Gallinago gallinago*) **1.030 – 1.450 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	81 % (n = 233)	56 % (n = 163)	- 30 % (n = - 70)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	126	13	44	56	41	9	0	0

Verbreitung

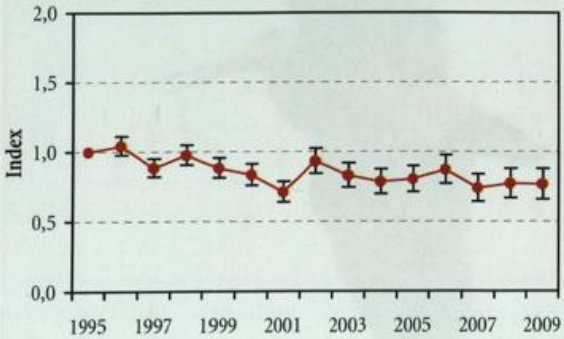
Die Brutvorkommen der Bekassine konzentrieren sich hauptsächlich auf die Flussniederungen von Havel und Spree/Malxe (insbesondere Spreewald). Bedeutende Brutgebiete sind auch das Untere Odertal, die Schorfheide und die Elbtalaue.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich das Verbreitungsbild deutlich aufgelöst, und das Vorkommensgebiet ist um etwa ein Drittel geschrumpft. Nur noch etwa die Hälfte der Landesfläche wird von der Bekassine aktuell besiedelt.

Bestand

Die aktuelle mittlere Bestandsgröße von 1.240 BP/Rev. (Spanne: 1.030-1.450 BP/Rev.) stellt die maximale Bestandssituation der Jahre 2005-09 dar, wenngleich bei der Bekassine aufgrund ihrer relativ versteckten Lebensweise mit leichten Erfassungsdefiziten zu rechnen ist. Für die Art sind wasserstandsabhängige jährliche Bestandsschwankungen typisch. Der tatsächliche jährliche Bestand liegt vermutlich bei 1.050-1.200 BP/Rev.

Für die 1970er Jahre wird der Landesbestand auf ca. 1.100 BP geschätzt (Schmidt in Rutschke 1983). Für Mitte/Ende der 1990er Jahre wurden 650-950 BP angegeben (Hielscher & Rudolph in ABBO 2001) und damit eine deutliche Abnahme gegenüber den 1970er Jahren angenommen. Mit der großflächigen Komplexmelioration seit den 1960er/70er Jahren wurden etliche Brutgebiete aufgegeben. Sehr wahrscheinlich verringerte sich der Bestand weiter bis Ende der 1980er bzw. Anfang der 1990er Jahre.



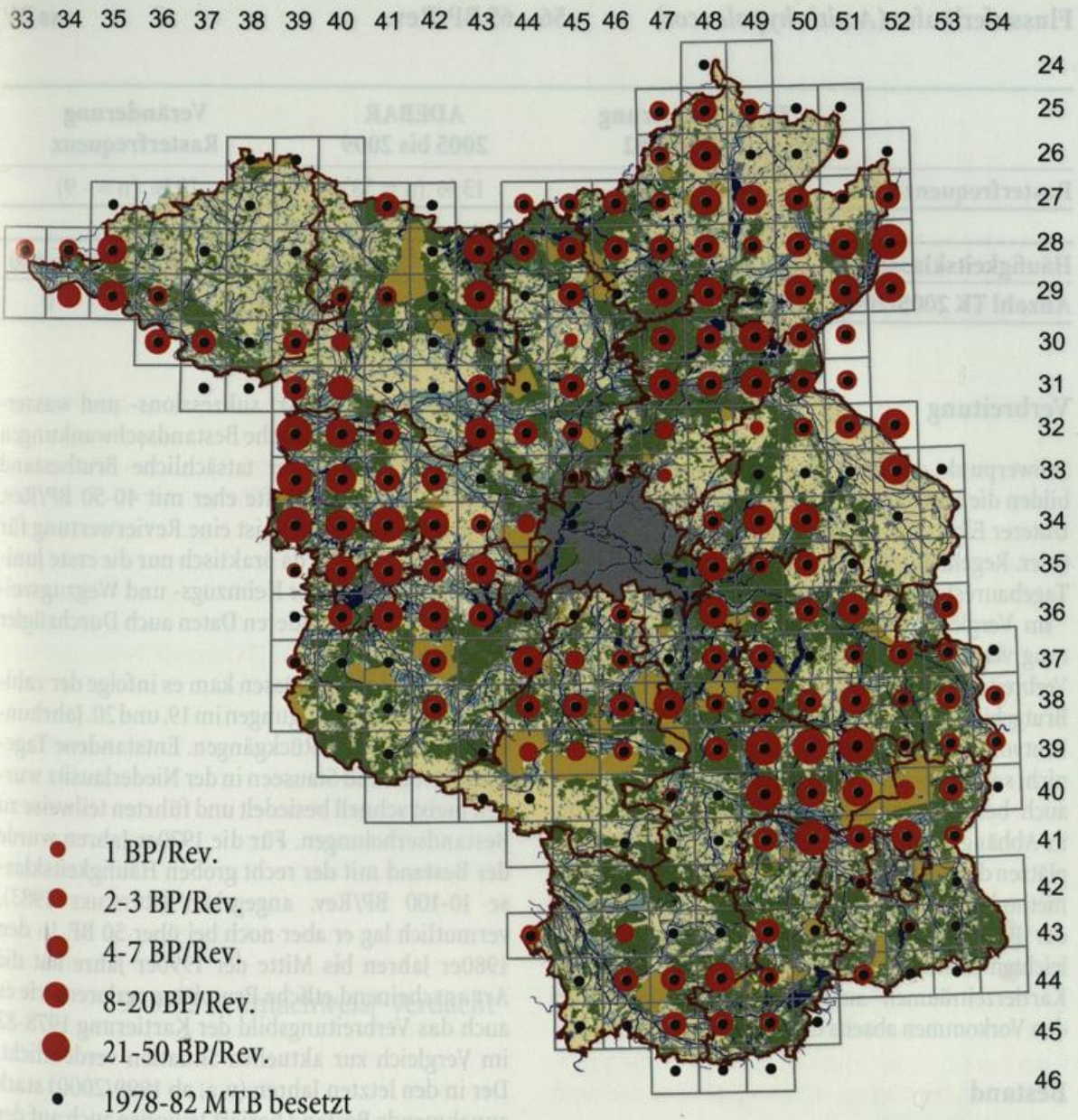
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 24 % (Signifikanz *1).

In den 1990er Jahren profitierte die Bekassine von den lokalen Grünland-Wiedervernässungen (teilweise mit Nutzungsauflassungen) und erhöhte hier ihre lokalen Bestände deutlich. Diese Bestandserholung hielt einige Jahre an. Nach den Trenddaten hat die Bekassine im Zeitraum 1995-2009 mit -24 % bereits wieder eine leichte Abnahme erfahren. Der aktuell ermittelte bzw. vorsichtig geschätzte Landesbestand von 1.050-1.200 BP/Rev. liegt trotz des negativen Trends deutlich höher als die Angabe für Mitte der 1990er Jahre (650-950 BP). Mitte der 1990er Jahre dürfte der tatsächliche Bestand aus heutiger Kenntnis bei ca. 1.300-1.500 BP/Rev. gelegen haben. Für 2005/06 wurden noch 900-1.500 BP/Rev. geschätzt (Ryslavy & Mädlow 2008).

Auf den aktuell besetzten MTB kommt die Bekassine überwiegend mit 2-7 bzw. 8-20 BP/Rev. vor. Mehr als 20 BP/Rev. wurden auf lediglich 9 MTB festgestellt, dabei >30 BP/Rev. in den MTB 3239, Warnau/HVL (Brandenburg-Anteil) mit 25-35 BP/Rev., MTB 3339, Schollene/HVL (Brandenburg-Anteil) mit 33-35 BP/Rev., MTB 2852, Schwedt/UM und MTB 4150, Burg-Spreewald/OSL-LDS mit je 25-40 BP/Rev., MTB 4049, Lübben/OSL-LDS mit 40 BP/Rev. und MTB 3949, Schlepzig/LDS mit 38-50 BP/Rev.

Gefährdung

Die Bekassine ist in Brandenburg „Stark gefährdet“ (Ryslavy & Mädlow 2008) und in Berlin „Vom Aussterben bedroht“ (Witt 2003). Durch die Grundwasserabsenkungen in den Niederungsgebieten, die Trockenlegung von Mooren und



Feuchtgebieten kam es in den vergangenen Jahrzehnten zu deutlichen Habitatverlusten.

Die Art ist ein Indikator für den Feuchtegrad der Landschaft. Die Schaffung bzw. Zulassung hoher Grundwasserstände durch Anstau oder Überschwemmungen und ein spätes Abpumpen sind die wichtigsten Fördermaßnahmen für die Bekassine. Die Bewirtschaftung des Grünlandes ist dabei nicht entscheidend, da die Art auch nasse Grünlandbrachen besiedelt und hier oft höhere Siedlungsdichten erreicht als auf genutztem Grünland.



Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) **56 – 65 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	16 % (n = 47)	13 % (n = 38)	- 19 % (n = - 9)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	251	23	14	1	0	0	0	0

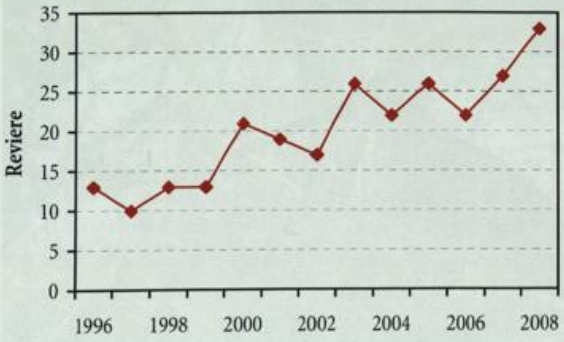
Verbreitung

Schwerpunkt der Verbreitung des Flussuferläufers bilden die Flussläufe von Neiße, Mittlerer Oder und Unterer Elbe, teilweise auch der Havel und Unteren Oder. Regelmäßige Brutvorkommen gibt es auch an Tagebaurestseen in der Niederlausitz.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 (nur Wertung von Brutnachweis oder Brutverdacht) ist das Verbreitungsbild insgesamt geschrumpft. Etliche Brutgebiete sind nicht besetzt, an anderer Stelle neue Brutvorkommen hinzu gekommen. Wenngleich nicht so ausgeprägt wie beim Flussregenpfeifer, kann auch beim Flussuferläufer die Brutplatzverteilung in Abhängigkeit vom Angebot an geeigneten Brutplätzen deutlich schwanken. Zudem ist aufgrund von methodischen Schwierigkeiten bei der Abgrenzung der Brutvögel gegenüber Durchzüglern von einer leichten Unschärfe des Verbreitungsbildes in beiden Kartierzeiträumen auszugehen, insbesondere bei den Vorkommen abseits der Schwerpunktgebiete.

Bestand

Der ermittelte Bestand von 56-65 BP/Rev. stellt die maximale Bestandssituation mehrerer Jahre (2005-09) dar. Da für die Art sukzessions- und wasserstandsabhängige jährliche Bestandsschwankungen typisch sind, liegt der tatsächliche Brutbestand nicht so hoch und dürfte eher mit 40-50 BP/Rev. anzugeben sein. Zudem ist eine Revierwertung für diese Art schwierig, da praktisch nur die erste Junidekade außerhalb der Heimzugs- und Wegzugszeiten liegt, d. h. alle anderen Daten auch Durchzügler betreffen können.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 153 % (Signifikanz *3). Unvollständige Meldung.

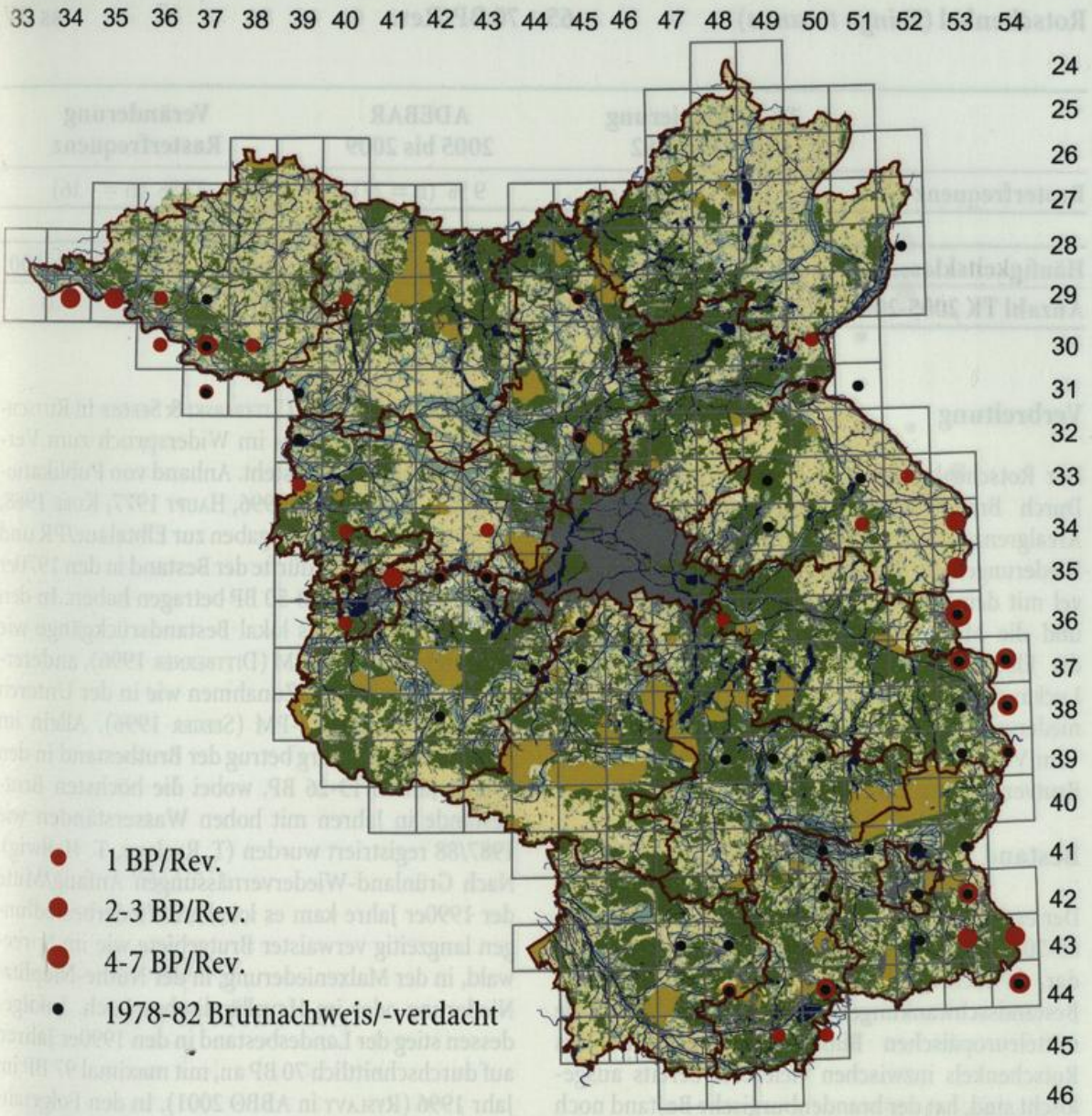
Vor allem an den Flüssen kam es infolge der zahlreichen Flussbegradigungen im 19. und 20. Jahrhundert zu deutlichen Rückgängen. Entstandene Tagebaurestseen und Stauseen in der Niederlausitz wurden meist schnell besiedelt und führten teilweise zu Bestandserholungen. Für die 1970er Jahren wurde der Bestand mit der recht groben Häufigkeitsklasse 10-100 BP/Rev. angegeben (Rutschke 1983), vermutlich lag er aber noch bei über 50 BP. In den 1980er Jahren bis Mitte der 1990er Jahre hat die Art anscheinend etliche Brutplätze verloren, wie es auch das Verbreitungsbild der Kartierung 1978-82 im Vergleich zur aktuellen Situation verdeutlicht. Der in den letzten Jahren (v. a. ab 1999/2000) stark zunehmende Bestand basiert teilweise auch auf der Schließung von lokalen Kenntnisdefiziten.

Von den aktuell 38 besetzten MTB wiesen gut 60 % Einzelvorkommen und etwa ein Drittel je 2-3 BP/Rev. auf. Nur ein MTB wies mehr als 3 BP/Rev. auf, nämlich das MTB 3653, Frankfurt/O. (4 BP/Rev.).

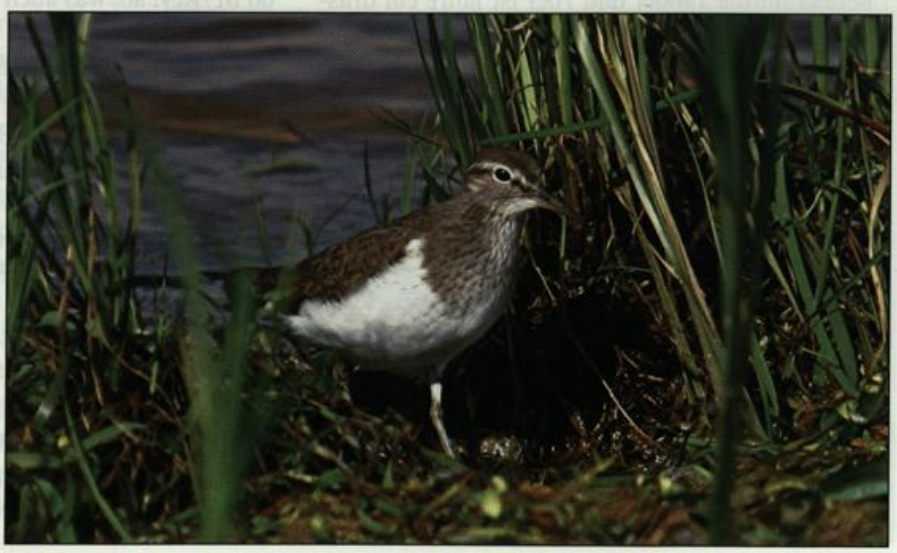
Gefährdung

Der Flussuferläufer ist nach der aktuellen Roten Liste „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008). Aufgrund des positiven kurzfristigen Bestandstrends konnte er gegenüber der alten Roten Liste (Dürr et al. 1997) von der Kategorie „Vom Aussterben bedroht" um eine Kategorie abgestuft werden.

Gefährdungen treten an den Fluss- und Seeufern in erster Linie infolge der Eutrophierung der



Landschaft (Sukzession) und menschlicher Beunruhigungen (z. B. Angelsport, Bootsverkehr) auf. Die Art ist auf unverbaute, vegetationsarme Ufer mit naturnaher Dynamik und Störungsarmut angewiesen. Störungsarmut lässt sich effektiv nur durch auf die Brutzeit befristete Ruhezonen erreichen.



Rotschenkel (*Tringa totanus*) **65 – 70 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	15 % (n = 43)	9 % (n = 27)	- 37 % (n = - 16)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	262	8	13	6	0	0	0	0

Verbreitung

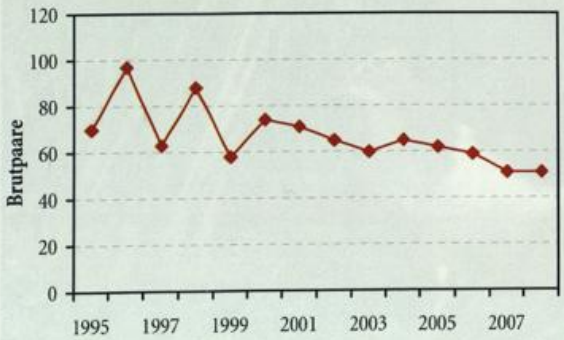
Der Rotschenkel tritt nur lokal als Brutvogel auf. Durch Brandenburg verläuft seine südwestliche Arealgrenze. Vorkommensschwerpunkte bilden die Niederungen der Unteren Havel und Mittleren Havel mit dem Rietzer See sowie das Untere Odertal und die Mittlere Oder. Weitere Brutgebiete sind die Elbtalaue, die Nuthe-Nieplitz-Niederung, das Luckauer Becken und der Spreewald sowie die Malxeniederung und die Talsperre Spremberg.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich die Brutverbreitung um etwa ein Drittel reduziert.

Bestand

Der ermittelte Bestand im Zeitraum 2005-2009 von 65-70 BP/Rev. stellt nicht den jährlichen Bestand dar, da auch für diese Art wasserstandsabhängige Bestandsschwankungen typisch sind. Da die mitteleuropäischen Binnenlandpopulationen des Rotschenkels inzwischen vielerorts bereits ausgelöscht sind, hat der brandenburgische Bestand noch eine hohe Bedeutung.

Bereits für die 1960er und 70er ist Jahre ein drastischer Rückgang um 60-70 % belegt. Für Mitte der 1970er Jahre wurden (ohne Elbtalaue/PR) nur noch 25 BP/Rev. angegeben (Litzbarski & Seeger in Rutschke 1983), was allerdings im Widerspruch zum Verbreitungsbild 1978-82 steht. Anhand von Publikationen (z. B. Seeger 1974, 1996, Haupt 1977, Kube 1988, Dittberner 1996) und Angaben zur Elbtalaue/PR und Mittleren Havel/PM dürfte der Bestand in den 1970er Jahren mindestens 30-50 BP betragen haben. In den 1980er Jahren gab es lokal Bestandsrückgänge wie im Unteren Odertal/UM (Dittberner 1996), andererseits auch eindeutige Zunahmen wie in der Unteren Havelniederung/HVL-PM (Seeger 1996). Allein im Altkreis Brandenburg betrug der Brutbestand in den 1980er Jahren 13-26 BP, wobei die höchsten Brutbestände in Jahren mit hohen Wasserständen wie 1987/88 registriert wurden (T. Ryslavy, T. Hellwig). Nach Grünland-Wiedervernässungen Anfang/Mitte der 1990er Jahre kam es lokal zu Wiederbesiedlungen langzeitig verwaister Brutgebiete wie im Spreewald, in der Malxeniederung, in der Nuthe-Nieplitz-Niederung oder im Havelländisches Luch. Infolgedessen stieg der Landesbestand in den 1990er Jahren auf durchschnittlich 70 BP an, mit maximal 97 BP im Jahr 1996 (Ryslavy in ABBO 2001). In den Folgejahren nahm der Bestand jedoch wieder deutlich auf ca. 60 BP/Rev. ab, was auch der Trend (1995-2008) von -35 % belegt.

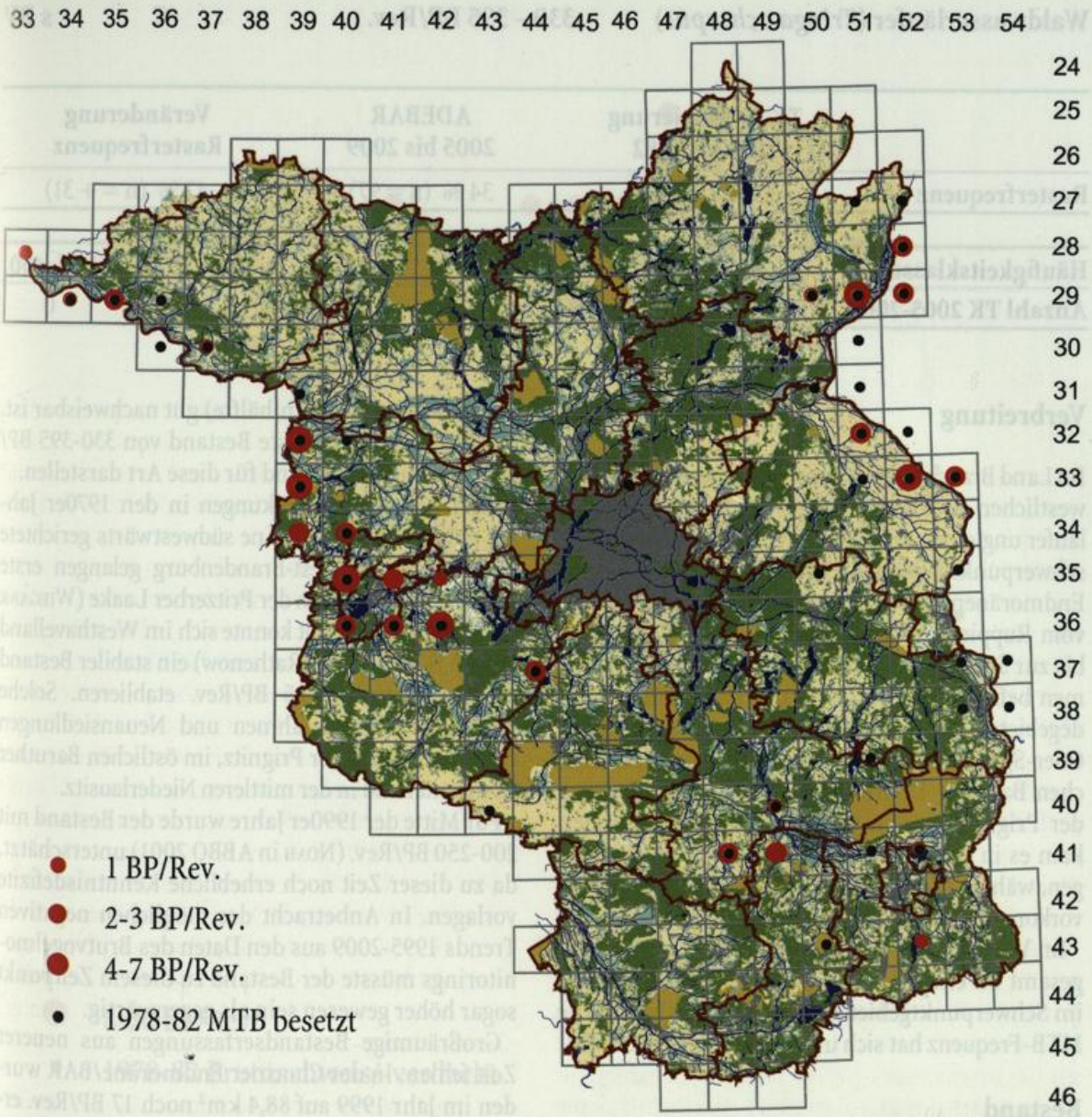


Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: - 35 % (Signifikanz *1).

Während der Atlaskartierung gab es in sechs MTB jeweils 4-7 BP, maximal mit 7 BP/Rev. in den MTB 3540, Pritzerbe/PM-BRB bzw. 6 BP/Rev. im MTB 3239, Warnau/HVL (Brandenburg-Anteil) und 5 BP/Rev. im MTB 2951, Schwedt/ UM. Einzelpaare waren auf acht MTB zu finden, während die meisten besetzten MTB (54 %) je 2-3 BP/Rev. aufwiesen.

Gefährdung

Der Rotschenkel ist in Brandenburg „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008). Die relativ wenigen und isolierten Brutplätze haben durch die großräumige Entwässerung der Niedermoore und



Flussauen in den 1960er bis 1980er Jahren deutlich an Qualität verloren bzw. wurden aufgegeben. Frühe Nutzungstermine sind z. B. in der Mittleren Oder eine wesentliche Ursache für Gelegeverluste. In den 1990er Jahren kam noch der erhöhte Prädationsdruck als Hauptgefährdung hinzu.

Auf lokale großflächige Wiedervernässungen von Grünlandflächen hat der Rotschenkel positiv reagiert. Hohe Wasserhaltung und extensive Grünlandnutzung (Vertragsnaturschutz) sind entscheidend für Neuansiedlungen und das Fortbestehen der Brutvorkommen.



Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*) **330 – 395 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	23 % (n = 66)	34 % (n = 97)	+ 47 % (n = + 31)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	192	22	48	19	8	0	0	0

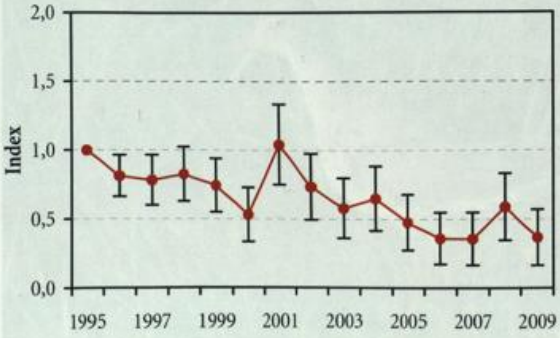
Verbreitung

Im Land Brandenburg, das im Randbereich der südwestlichen Arealgrenze liegt, ist der Waldwasserläufer ungleichmäßig verbreitet. Den Vorkommensschwerpunkt bilden die bewaldeten Grund- und Endmoränen in Nord- und Nordost-Brandenburg vom Ruppiner Land über die südliche Uckermark bis zur Schorfheide. Weitere geschlossene Vorkommen befinden sich in den grundwassernahen Heidegebieten der Märkischen Schweiz, im Landkreis Oder-Spree, der mittleren Niederlausitz, des östlichen Baruther Urstromtales, des Havellandes und der Prignitz. In den vier letztgenannten Räumen kam es in den letzten 20 Jahren zu Neuansiedlungen, während in Ost-Brandenburg zahlreiche Brutvorkommen wieder aufgegeben wurden.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 kam es insgesamt zu einer deutlichen Arealausweitung und im Schwerpunktgebiet zu Bestandszunahmen. Die MTB-Frequenz hat sich um etwa die Hälfte erhöht.

Bestand

Der Waldwasserläufer ist eine relativ schwer zu erfassende Art, die nur kurzzeitig zur Balzzeit (1. Aprilhälfte) und bei erfolgreicher Brut durch warnende Altvögel (2. Mai-/1. Junihälfte) gut nachweisbar ist. Daher dürfte der erfasste Bestand von 330-395 BP/Rev. den Mindestbestand für diese Art darstellen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 56 % (Signifikanz *0).

Nach Bestandsschwankungen in den 1970er Jahren erfolgte allmählich eine südwestwärts gerichtete Ausbreitung. In West-Brandenburg gelangen erste Brutnachweise 1973 in der Pritzerber Laake (Wiegank 1982). In der Folgezeit konnte sich im Westhavelland (Raum Brandenburg/Rathenow) ein stabiler Bestand von inzwischen 15-25 BP/Rev. etablieren. Solche lokalen Bestandszunahmen und Neuansiedlungen erfolgten auch in der Prignitz, im östlichen Baruther Urstromtal und in der mittleren Niederlausitz.

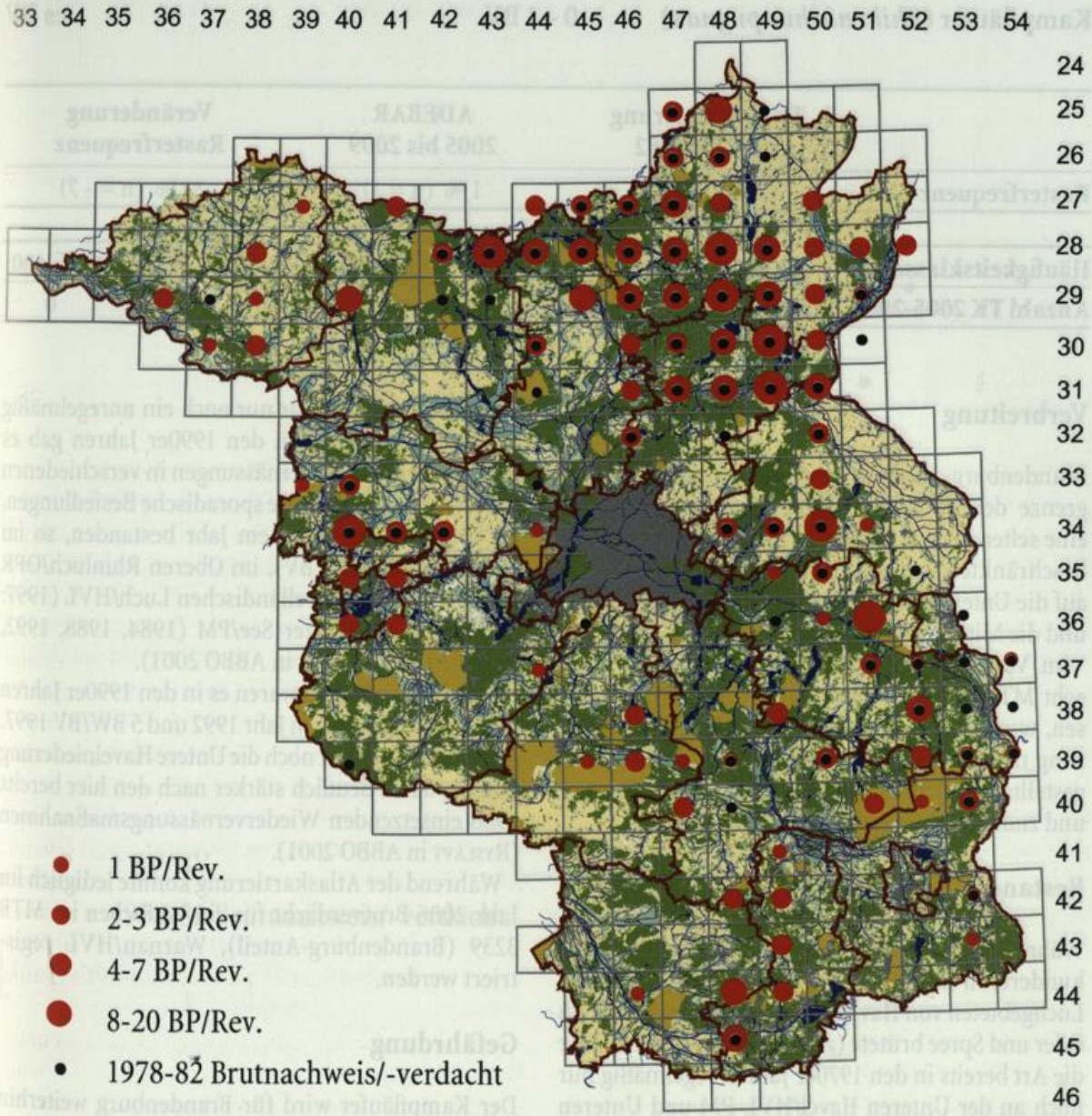
Für Mitte der 1990er Jahre wurde der Bestand mit 200-250 BP/Rev. (Noah in ABBO 2001) unterschätzt, da zu dieser Zeit noch erhebliche Kenntnisdefizite vorlagen. In Anbetracht des möglichen negativen Trends 1995-2009 aus den Daten des Brutvogelmonitorings müsste der Bestand zu diesem Zeitpunkt sogar höher gewesen sein als gegenwärtig.

Großräumige Bestandserfassungen aus neuerer Zeit fehlen. In der Choriner Endmoräne/BAR wurden im Jahr 1999 auf 88,4 km² noch 17 BP/Rev. erfasst (Kissling 2001).

Die Hälfte aller besetzten MTB weist 2-3 BP/Rev. auf, während in je etwa 20 % der besetzten MTB 1 bzw. 4-7 BP/Rev. festgestellt wurden. Die höchsten Bestände mit 8-20 BP/Rev. finden sich in acht MTB. Davon befinden sich fünf MTB im geschlossenen Verbreitungsgebiet in Nordost-Brandenburg. Im Vorkommensgebiet im Westhavelland ist das MTB 3440, Premnitz/HVL (u. a. die Pritzerber Laake) mit 7-10 BP/Rev. mit Abstand am dichtesten besiedelt.

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste Brandenburgs wurde der Waldwasserläufer keiner Gefährdungskategorie mehr zugeordnet (Ryslavy & Mädlow 2008), obgleich der (unsichere) Trend 1995-2009 deutlich ab-



nehmend zu sein scheint. Die bisherige Bestandsunterschätzung und die deutliche Bestandszunahme in den 1980er und 1990er Jahren waren für diese Einschätzung ausschlaggebend. Während es lokal infolge von Wiedervernässungsmaßnahmen von Waldmooren zu etlichen Revieransiedlungen kam, sind auf der anderen Seite viele Waldmoore durch sinkende Grundwasserstände trocken gefallen, so z. B. in der Schorfheide und im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet.



Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) **0 – 1 BV** **es BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	3 % (n = 8)	1 % (n = 1)	- 87 % (n = - 7)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	288	1	0	0	0	0	0	0

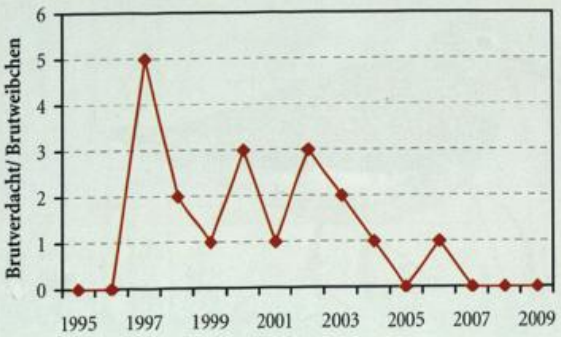
Verbreitung

Brandenburg liegt an der südwestlichen Arealgrenze des Kampfläufers, der hier schon immer eine seltene Brutvogelart war. Die Brutvorkommen beschränkten sich zur Zeit der Kartierung 1978-82 auf die Untere Havelniederung, das Untere Odertal und die Mittlere Oderniederung.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82, als noch acht MTB Brutnachweise oder -verdachte aufwiesen, wurde die Art in den Jahren der Atlaskartierung nur noch in einem MTB brutverdächtig festgestellt, nämlich in der Unteren Havelniederung, und zudem nur im Jahr 2006.

Bestand

Während der Kampfläufer zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Brandenburg noch regelmäßig in den Luchgebieten von Havel, Rhin und Dosse, aber auch Oder und Spree brütete (z. B. Schalow 1919), konnte die Art bereits in den 1970er Jahren regelmäßig nur noch an der Unteren Havel/HVL-PM und Unteren Oder/UM mit maximal 20 Brutweibchen (BW) bzw. Brutverdacht (BV) festgestellt werden (Rutschke 1983). Der jährlich beträchtlich schwankende Brutbestand ging in den 1980er Jahren weiter zurück.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: - 77 % (Signifikanz *0).

Das Untere Odertal war nur noch ein unregelmäßig besetztes Brutgebiet. In den 1990er Jahren gab es nach lokalen Wiedervernässungen in verschiedenen Gebieten möglicherweise sporadische Besiedlungen, die meistens nur in einem Jahr bestanden, so im Spreewald (1992: 1 BV), im Oberen Rhinluch/OPR (1995: 3 BV), im Havelländischen Luch/HVL (1997: 2 BV) und am Rietzer See/PM (1984, 1988, 1992, 1997: je 1 BV; Ryslavy in ABBO 2001).

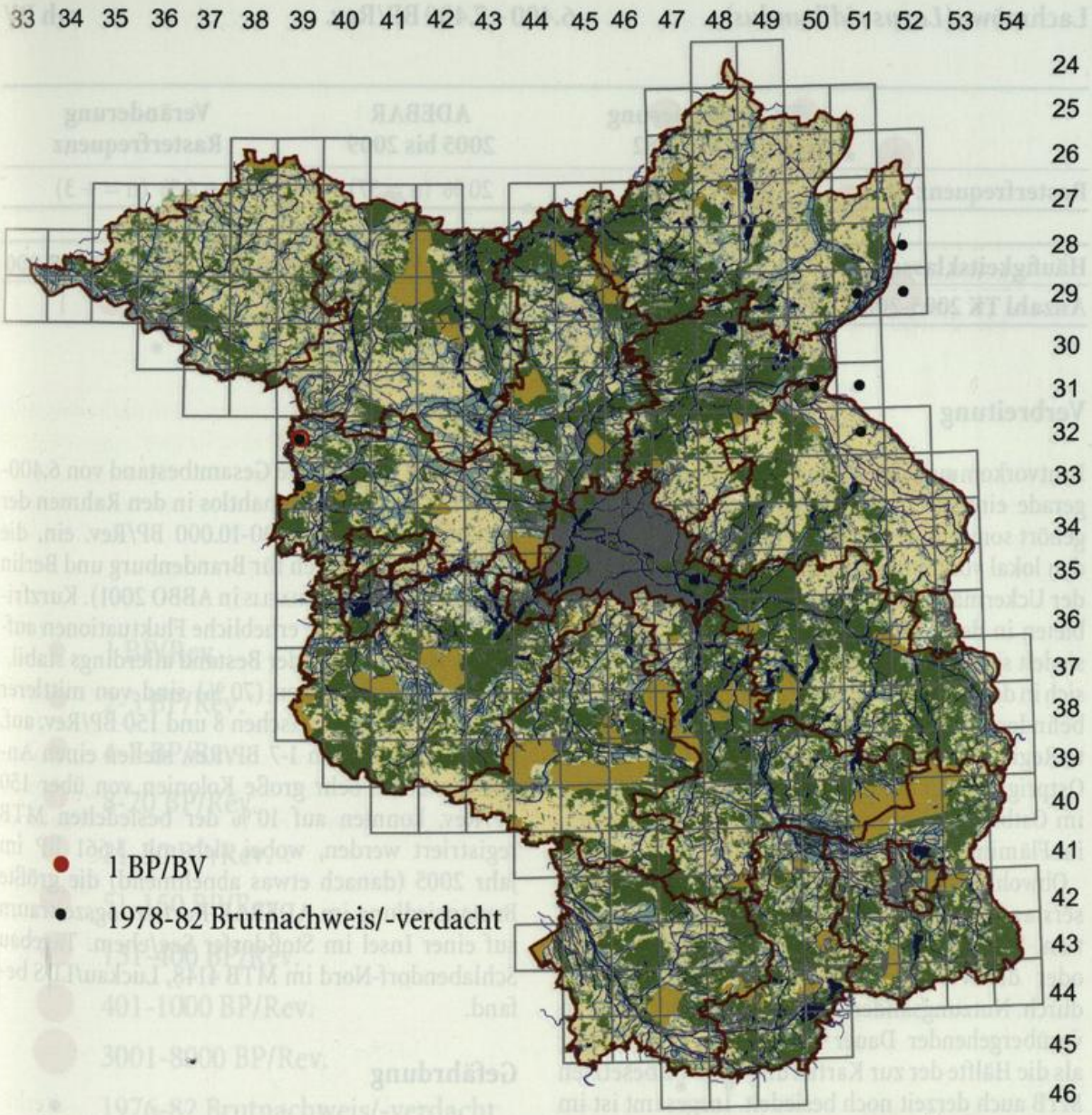
In günstigen Jahren waren es in den 1990er Jahren maximal 12 BW/BV im Jahr 1992 und 5 BW/BV 1997. Regelmäßig war nur noch die Untere Havelniederung besetzt, dabei deutlich stärker nach den hier bereits 1988 einsetzenden Wiedervernässungsmaßnahmen (Ryslavy in ABBO 2001).

Während der Atlaskartierung konnte lediglich im Jahr 2006 Brutverdacht für ein Weibchen im MTB 3239 (Brandenburg-Anteil), Warnau/HVL registriert werden.

Gefährdung

Der Kampfläufer wird für Brandenburg weiterhin als „Vom Aussterben bedroht" geführt (Ryslavy & Mädlow 2008). Mit nur noch unregelmäßigen Brutnachweisen bzw. verdacht - und diese seit über 10 Jahren in nur noch einem Gebiet - ist die Art dem unmittelbaren Aussterben sehr nahe. Großflächig vernässte Grünlandbereiche mit hoher Wasserhaltung (Ende Mai/Anfang Juni) bei extensiver Bewirtschaftung sind Voraussetzung für mögliche Brutansiedlungen dieser erst relativ spät brütenden Art. Wie bei allen wiesenbrütenden Limikolen- und Entenarten dürfte auch bei den gelegentlichen Bruten die Reproduktion ungenügend sein.

Im Unteren Odertal hat das frühzeitige Abpumpen der Flutungspolder Brutansiedlungen bzw. Bruterfolge beeinträchtigt oder verhindert. Für die Flutungspolder sind ein späteres Abpumpen bzw. für einzelne Polder die freie Wasserführung notwendig.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/BV
1978-82 Brutnachweis/-verdacht



Lachmöwe (*Larus ridibundus*) **6.400 – 7.400 BP/Rev.** **mh BV**

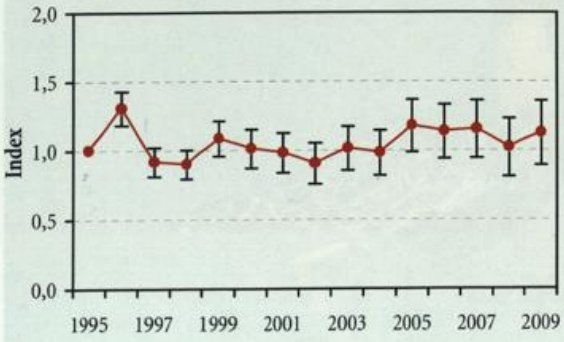
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	19 % (n = 54)	20 % (n = 57)	+ 6 % (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**400-1.000**	**3.001-8.000**
Anzahl TK 2005-2009	232	2	1	8	11	15	14	4	1	1

Verbreitung

Brutvorkommen der Lachmöwe befinden sich auf gerade einmal einem Fünftel aller MTB. Die Art gehört somit in weiten Teilen Brandenburgs nur zu den lokal vorkommenden Brutvögeln. Lediglich in der Uckermark und den südlich angrenzenden Gebieten in den Landkreisen Barnim und Oberhavel siedelt sie deutlich dichter, was dazu beiträgt, dass sich in der Nordhälfte Brandenburgs mehr Kolonien befinden als in der Südhälfte. Größere unbesiedelte Regionen sind in den Landkreisen Prignitz und Ostprignitz, auf der Barnimer und Seelower Platte, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet, im Fläming und im Elbe-Elster-Kreis vorhanden.

Obwohl zahlreiche Koloniestandorte durch Wasserstandsschwankungen, Aufwachsen der Vegetation, Störungen durch Prädatoren und Menschen oder die Verringerung der Nahrungsgrundlage durch Nutzungsänderungen im Umfeld nur von vorübergehender Dauer sind, waren etwas mehr als die Hälfte der zur Kartierung 1978-82 besetzten MTB auch derzeit noch besiedelt. Insgesamt ist im Vergleich beider Kartierungszeiträume die Anzahl der MTB mit Lachmöwen-Brutplätzen nahezu unverändert.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 7 % (Signifikanz *0).

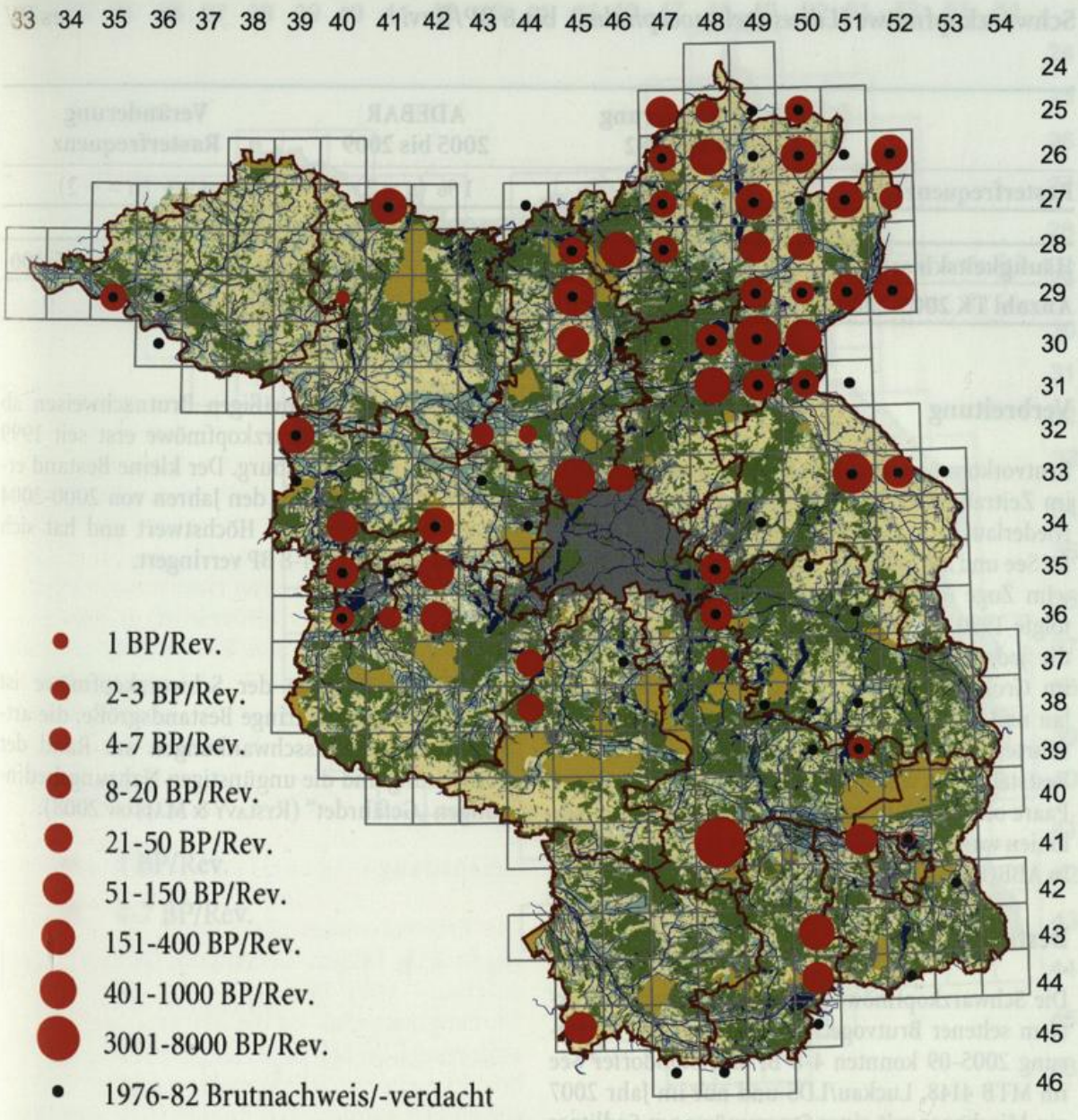
Bestand

Der aktuell festgestellte Gesamtbestand von 6.400-7.400 BP/Rev. fügt sich nahtlos in den Rahmen der Bestandsgröße von 4.000-10.000 BP/Rev. ein, die seit den 1960er Jahren für Brandenburg und Berlin angegeben wird (Michaelis in ABBO 2001). Kurzfristig können teilweise erhebliche Fluktuationen auftreten, langfristig ist der Bestand allerdings stabil.

Die meisten Kolonien (70 %) sind von mittlerer Größe und weisen zwischen 8 und 150 BP/Rev. auf. Kleinstkolonien von 1-7 BP/Rev. stellen einen Anteil von 20 %. Sehr große Kolonien von über 150 BP/Rev. konnten auf 10 % der besiedelten MTB registriert werden, wobei sich mit 3.661 BP im Jahr 2005 (danach etwas abnehmend) die größte Brutansiedlung im ADEBAR-Kartierungszeitraum auf einer Insel im Stoßdorfer See/ehem. Tagebau Schlabendorf-Nord im MTB 4148, Luckau/LDS befand.

Gefährdung

Die Lachmöwe ist derzeit in der Roten Liste Brandenburgs in die Vorwarnliste aufgenommen worden (Ryslavy & Mädlow 2008). Vor allem durch Eingriffe in die Wasserstandsverhältnisse, wie das Abpumpen oder Ableiten aus den Überflutungsflächen, werden immer wieder Brutansiedlungen zerstört. Der deutlich gestiegene Prädationsdruck (insbesondere Waschbär, aber auch Rotfuchs) führt sehr wahrscheinlich zu erheblichen Brutverlusten und nachfolgender Aufgabe von Koloniestandorten.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
401-1000 BP/Rev.
3001-8000 BP/Rev.
1976-82 Brutnachweis/-verdacht



Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) bis 8 BP/Rev. es BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982			ADEBAR 2005 bis 2009			Veränderung Rasterfrequenz	
Rasterfrequenz	0 %			1 % (n = 2)			+++ (n = + 2)	
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	287	1	0	1	0	0	0	0

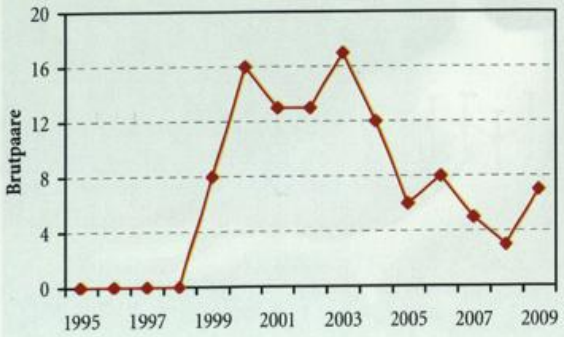
Verbreitung

Brutvorkommen der Schwarzkopfmöwe konnten im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung nur in der Niederlausitz in den Möwenkolonien am Stoßdorfer See und am Sedlitzer See festgestellt werden.

Im Zuge ihrer Ausbreitung in Mitteleuropa erfolgte 1990 die erste Ansiedlung in Brandenburg, die jedoch bisher lediglich in der Niederlausitz, im Grubenseengebiet zwischen Senftenberg, Calau und Luckau, zu einer dauerhaften Besiedlung führte. Die wenigen übrigen Brutnachweise und Feststellungen von längeren Aufenthalten einzelner Paare oder Altvögel zur Brutzeit in Lachmöwenkolonien waren stets nur von kurzer Dauer (Michaelis in ABBO 2001).

Bestand

Die Schwarzkopfmöwe ist in Brandenburg ein extrem seltener Brutvogel. Im Zeitraum der Kartierung 2005-09 konnten 4-8 BP am Stoßdorfer See im MTB 4148, Luckau/LDS und nur im Jahr 2007 ein Mischpaar mit einer Sturmmöwe am Sedlitzer See im MTB 4450, Senftenberg/OSL registriert werden.

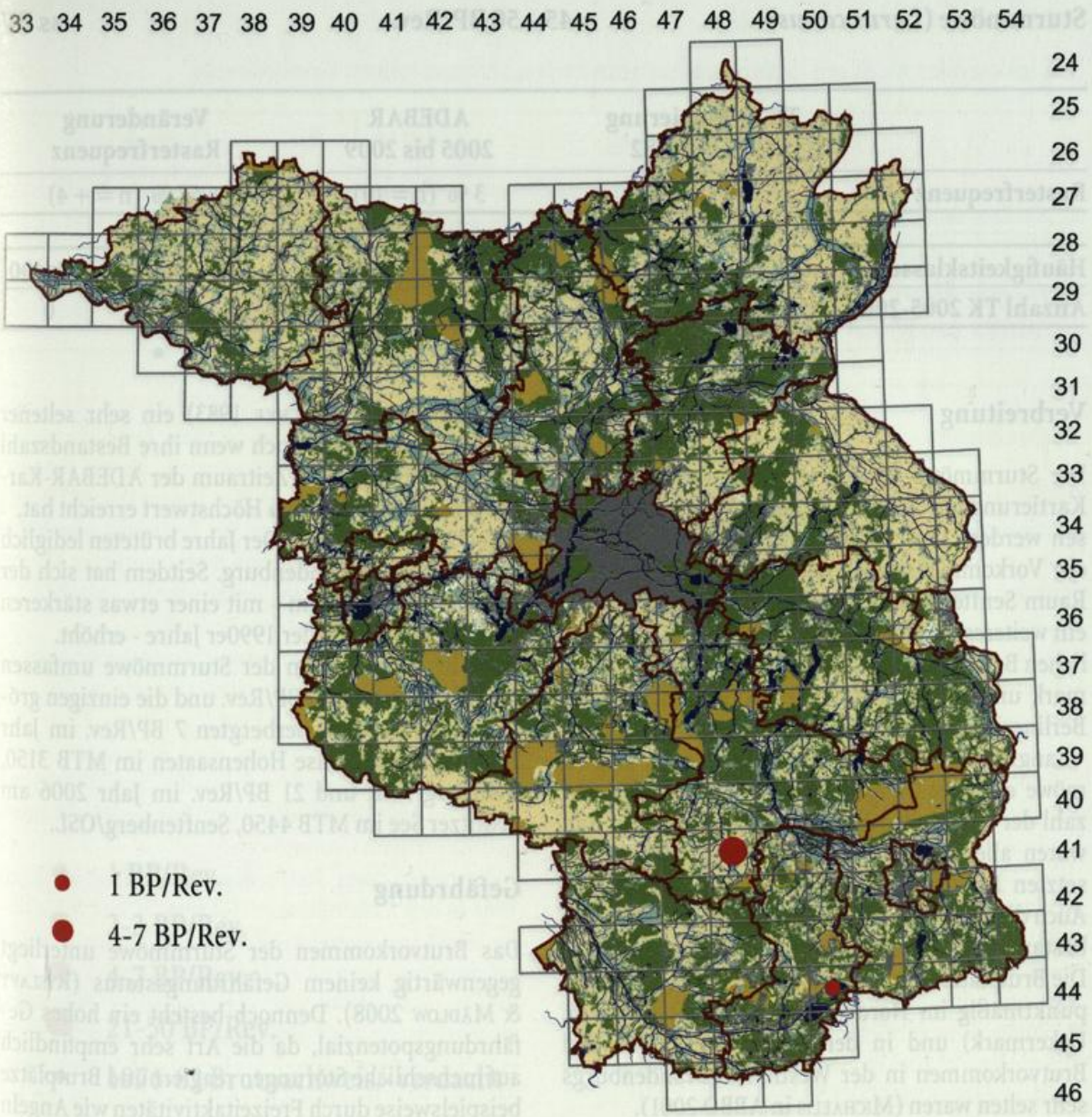


Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 117 % (Signifikanz *0).

Nach ersten unregelmäßigen Brutnachweisen ab 1990 brütet die Schwarzkopfmöwe erst seit 1999 alljährlich in Brandenburg. Der kleine Bestand erreichte mit 12-17 BP in den Jahren von 2000-2004 einen vorübergehenden Höchstwert und hat sich seitdem wieder auf 4-8 BP verringert.

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Schwarzkopfmöwe ist allein durch seine geringe Bestandsgröße, die arttypischen Bestandsschwankungen am Rand der Verbreitung und die ungünstigen Nahrungsbedingungen „Gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.



Sturmmöwe (*Larus canus*) **45 – 50 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	2 % (n = 6)	3 % (n = 10)	+ 67 % (n = + 4)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	279	3	5	1	0	1	0	0

Verbreitung

Die Sturmmöwe konnte während der ADEBAR-Kartierung nur auf sehr wenigen MTB nachgewiesen werden. Diese beschränken sich regional auf ein Vorkommensgebiet im Süden des Landes im Raum Senftenberg, Lauchhammer und Mühlberg, ein weiteres im Nordosten Brandenburgs im nördlichen Barnim und Teilen der angrenzenden Uckermark und ein recht isoliertes Vorkommen in der Berliner Innenstadt.

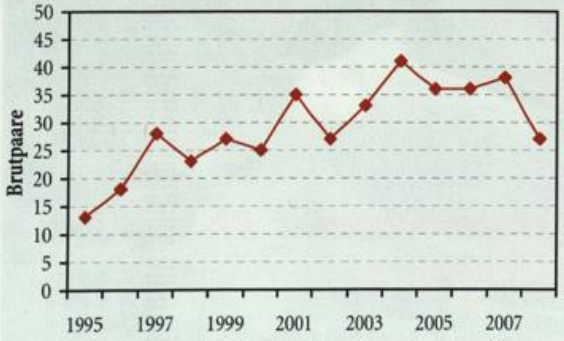
Langfristig unterlagen die Brutplätze der Sturmmöwe einem ständigen Wechsel. Obwohl die Anzahl der besiedelten MTB leicht zugenommen hat, waren alle während der Kartierung 1978-82 besetzten MTB gegenwärtig ohne Brutvorkommen. Auch die Mehrzahl der zwischenzeitlichen Brutorte bestand nur kurzzeitig über maximal wenige Jahre. Die Brutplätze befanden sich schon immer schwerpunktmäßig im Nordosten des Landes (Barnim, Uckermark) und in der Niederlausitz, während Brutvorkommen in der Westhälfte Brandenburgs sehr selten waren (Michaelis in ABBO 2001).

Bestand

Die Sturmmöwe ist seit dem ersten Brutnachweis 1962 (Feiler in Rutschke 1983) ein sehr seltener Brutvogel geblieben, auch wenn ihre Bestandszahl mit 45-50 BP/Rev. im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung einen bisherigen Höchstwert erreicht hat.

Noch bis Ende der 1980er Jahre brüteten lediglich unter 10 BP in Brandenburg. Seitdem hat sich der Bestand sehr langsam - mit einer etwas stärkeren Zunahme seit Ende der 1990er Jahre - erhöht.

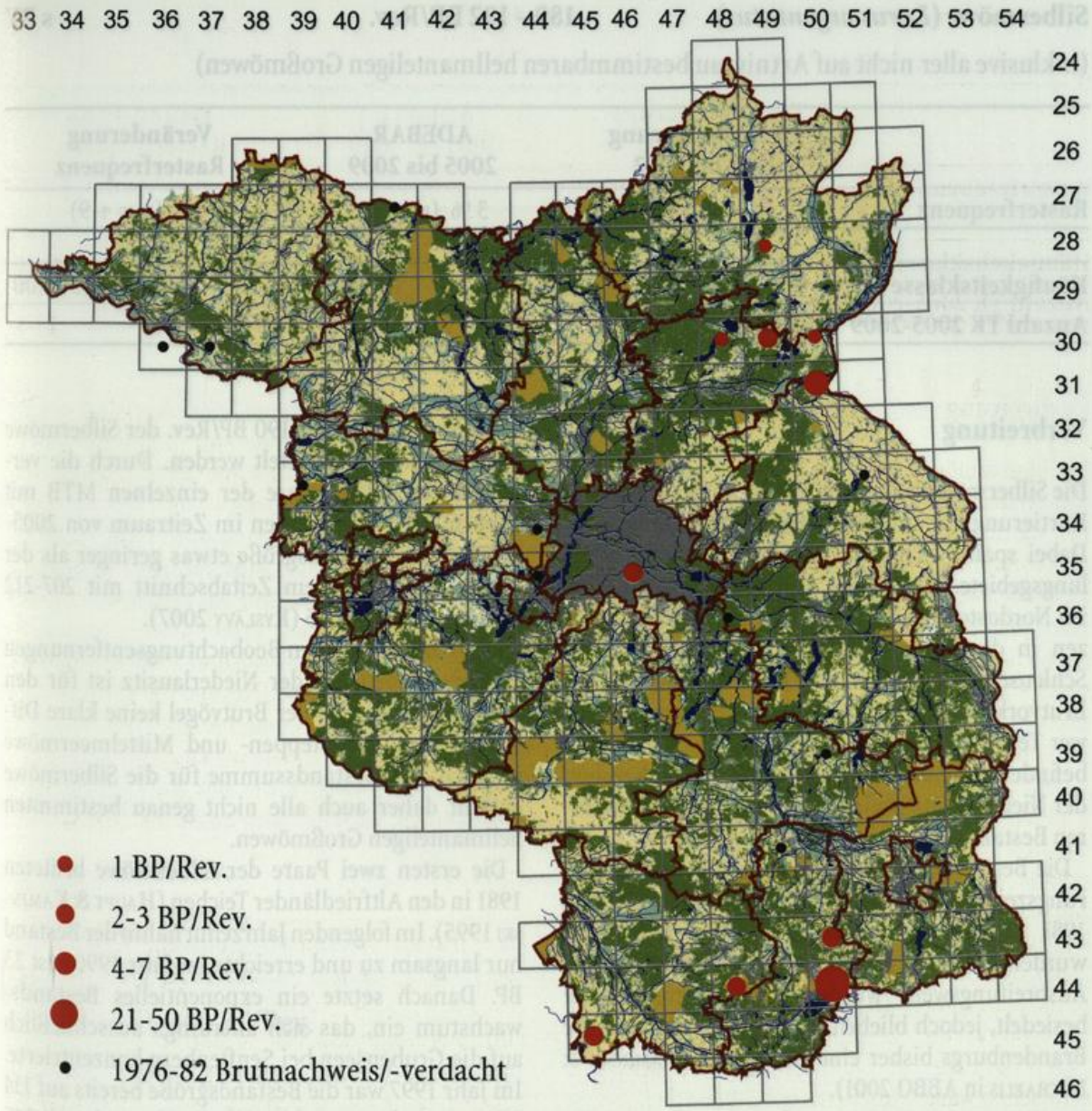
Die Brutvorkommen der Sturmmöwe umfassen mehrheitlich nur 1-3 BP/Rev. und die einzigen größeren Brutplätze beherbergten 7 BP/Rev. im Jahr 2006 an der Schleuse Hohensaaten im MTB 3150, Oderberg/BAR und 21 BP/Rev. im Jahr 2006 am Sedlitzer See im MTB 4450, Senftenberg/OSL.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 99 % (Signifikanz *3).

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Sturmmöwe unterliegt gegenwärtig keinem Gefährdungsstatus (Ryslavy & Mädlow 2008). Dennoch besteht ein hohes Gefährdungspotenzial, da die Art sehr empfindlich auf menschliche Störungen reagiert und Brutplätze beispielsweise durch Freizeitaktivitäten wie Angeln aufgegeben wurden. Die Brutplätze an den Grubenseen der Lausitz sind insbesondere durch das Verschwinden der Inseln infolge des Wasseranstieges gefährdet und langfristig nicht gesichert.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1976-82 Brutnachweis/-verdacht



Silbermöwe (*Larus argentatus*) **189 – 192 BP/Rev.** **s BV**

(inklusive aller nicht auf Artniveau bestimmbaren hellmanteligen Großmöwen)

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 1)	3 % (n = 10)	++ (n = + 9)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	279	6	1	2	0	0	0	1

Verbreitung

Die Silbermöwe brütete im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung nur auf wenigen MTB in Brandenburg. Dabei spaltet sich das Vorkommen in zwei Siedlungsgebiete. Ein kleines Verbreitungsgebiet liegt im Nordosten des Landes mit vier Einzelbrutplätzen in der Uckermark, einem Brutplatz an der Schleuse Hohensaathen am Oder-Havel-Kanal und Brutvorkommen an den Altfriedländer und Batzlower Teichen. Der zweite Verbreitungsschwerpunkt befindet sich lokal eng begrenzt an den Grubenseen der Niederlausitz, weist aber einen deutlich größeren Bestand auf.

Die Besiedlung Brandenburgs fiel in den Kartierungszeitraum von 1978-82, als die ersten Bruten 1981 an den Altfriedländer Teichen festgestellt wurden (Haupt & Kaminski 1995). Im Zuge dieser Ausbreitungswelle wurden bald weitere Gebiete besiedelt, jedoch blieben Bruten in der Westhälfte Brandenburgs bisher eine Ausnahme (Kaminski & Michaelis in ABBO 2001).

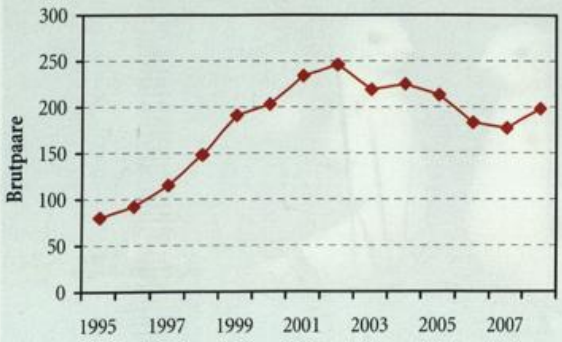
Bestand

Für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung konnte ein Bestand von etwa 190 BP/Rev. der Silbermöwe in Brandenburg ermittelt werden. Durch die verschiedenen Kartierjahre der einzelnen MTB mit Silbermöwen-Vorkommen im Zeitraum von 2005-2009 ist die Bestandsgröße etwas geringer als der Höchstwert in diesem Zeitabschnitt mit 207-212 BP/Rev. im Jahr 2005 (Ryslavy 2007).

Aufgrund der großen Beobachtungsentfernungen an den Grubenseen der Niederlausitz ist für den überwiegenden Teil der Brutvögel keine klare Differenzierung zur Steppen- und Mittelmeermöwe möglich. Die Bestandssumme für die Silbermöwe enthält daher auch alle nicht genau bestimmten hellmanteligen Großmöwen.

Die ersten zwei Paare der Silbermöwe brüteten 1981 in den Altfriedländer Teichen (Haupt & Kaminski 1995). Im folgenden Jahrzehnt nahm der Bestand nur langsam zu und erreichte im Jahr 1990 erst 23 BP. Danach setzte ein exponentielles Bestandswachstum ein, das sich allerdings ausschließlich auf die Grubenseen bei Senftenberg konzentrierte. Im Jahr 1997 war die Bestandsgröße bereits auf 114 BP angewachsen, und im Jahr 2002 wurde mit 245 BP das bisherige Bestandsmaximum erreicht. Anschließend erfolgte eine merkliche Abnahme auf nur noch 176 BP im Jahr 2007 (Ryslavy 2007).

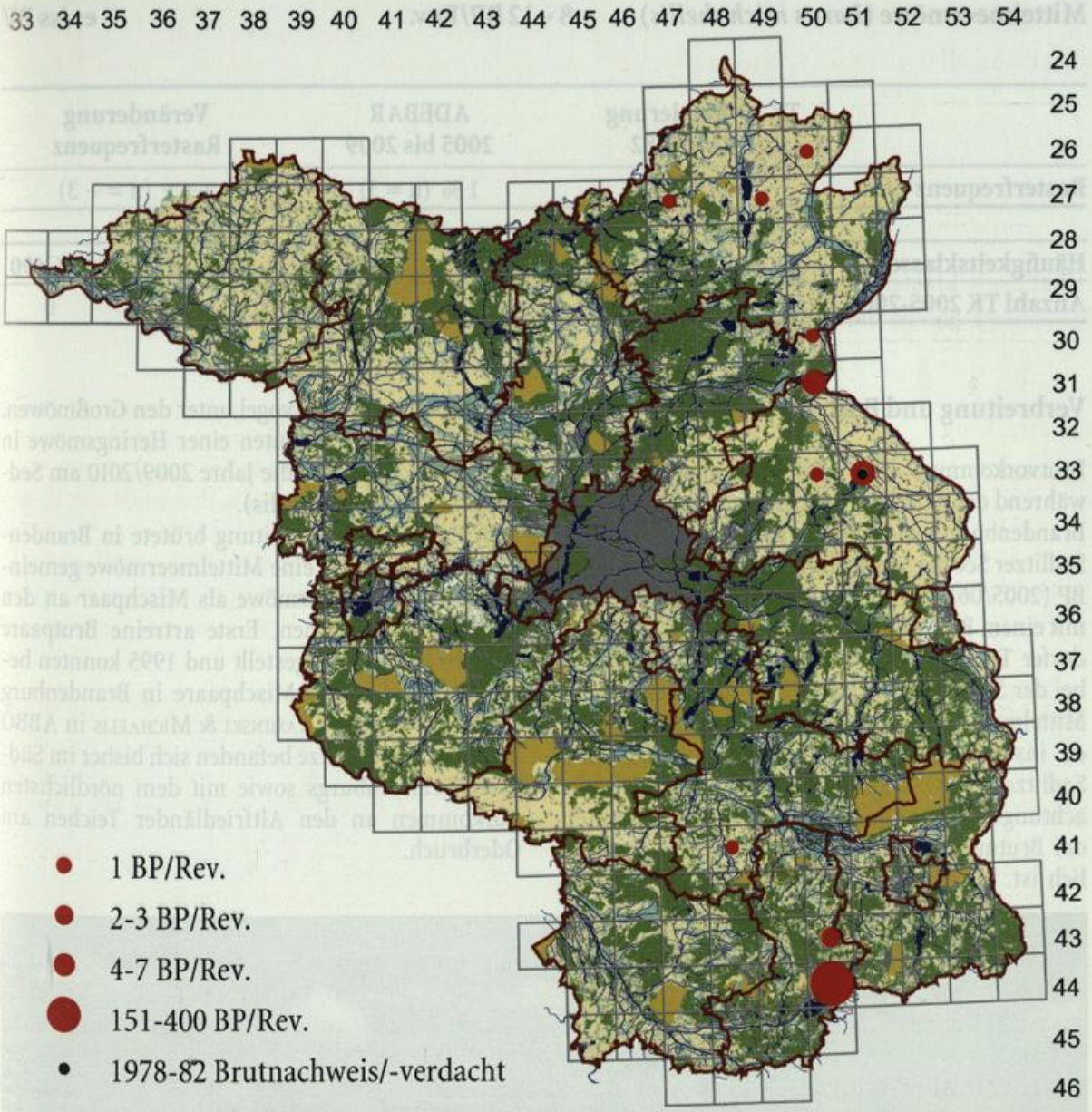
An den meisten Brutplätzen siedeln derzeit nur 1-7 BP (89 %), und der überwiegende Teil aller Silbermöwen brütet nur in einem MTB (4450, Senftenberg).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 80 % (Signifikanz *2).

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Silbermöwe ist gegenwärtig nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1978-82 Brutnachweis/-verdacht



Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) **8 – 12 BP/Rev.** **es/ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982			ADEBAR 2005 bis 2009			Veränderung Rasterfrequenz	
Rasterfrequenz	0 %			1 % (n = 3)			+++ (n = + 3)	
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	286	1	1	1	0	0	0	0

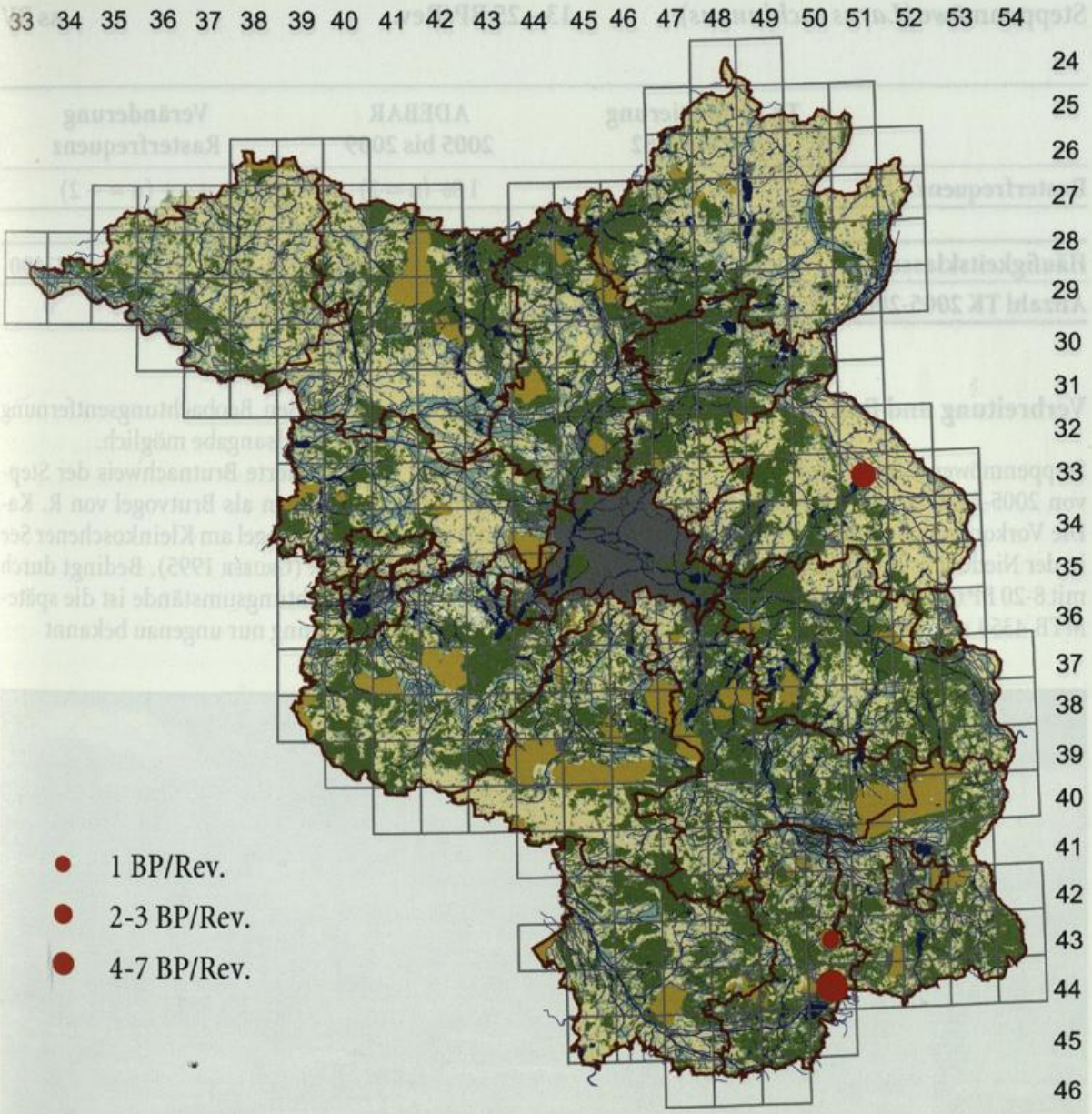
Verbreitung und Bestand

Brutvorkommen der Mittelmeermöwe wurden während der ADEBAR-Kartierung für drei MTB in Brandenburg gemeldet. Die Brutplätze waren der Sedlitzer See bei Senftenberg im MTB 4450 mit 4-7 BP (2005/06), der Gräbendorfer See im MTB 4350 mit einem BP (2008) und die Altfriedländer-Karlsdorfer Teiche im MTB 3351 mit 3 BP (2007). Wie bei der Steppenmöwe handelt es sich auch bei der Mittelmeermöwe lediglich um Mindestangaben, da insbesondere in der Großmöwenkolonie am Sedlitzer See/OSL aufgrund der zu großen Beobachtungsentfernungen für einen erheblichen Anteil der Brutmöwen keine genaue Artzuordnung möglich ist. Mittlerweile ist die Mittelmeermöwe der weitaus seltenste Brutvogel unter den Großmöwen, sieht man von den Bruten einer Heringsmöwe in einem Mischpaar für die Jahre 2009/2010 am Sedlitzer See ab (H. Michaelis).

Im Zuge ihrer Ausbreitung brütete in Brandenburg 1989 erstmals eine Mittelmeermöwe gemeinsam mit einer Silbermöwe als Mischpaar an den Altfriedländer Teichen. Erste artreine Brutpaare wurden ab 1992 festgestellt und 1995 konnten bereits 9 Paare und 5 Mischpaare in Brandenburg registriert werden (Kaminski & Michaelis in ABBO 2001). Alle Brutplätze befanden sich bisher im Südosten Brandenburgs sowie mit dem nördlichsten Vorkommen an den Altfriedländer Teichen am Oderbruch.



Tagebauseen östlich Senftenberg, Teil der sogenannten ehemaligen Restlochkette mit Sedlitzer See und Geierswalder See (Koschen). Foto: Vattenfall-Archiv.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.



Steppenmöwe (*Larus cachinnans*) **13 – 25 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0 %	1 % (n = 2)	+++ (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	287	0	0	1	1	0	0	0

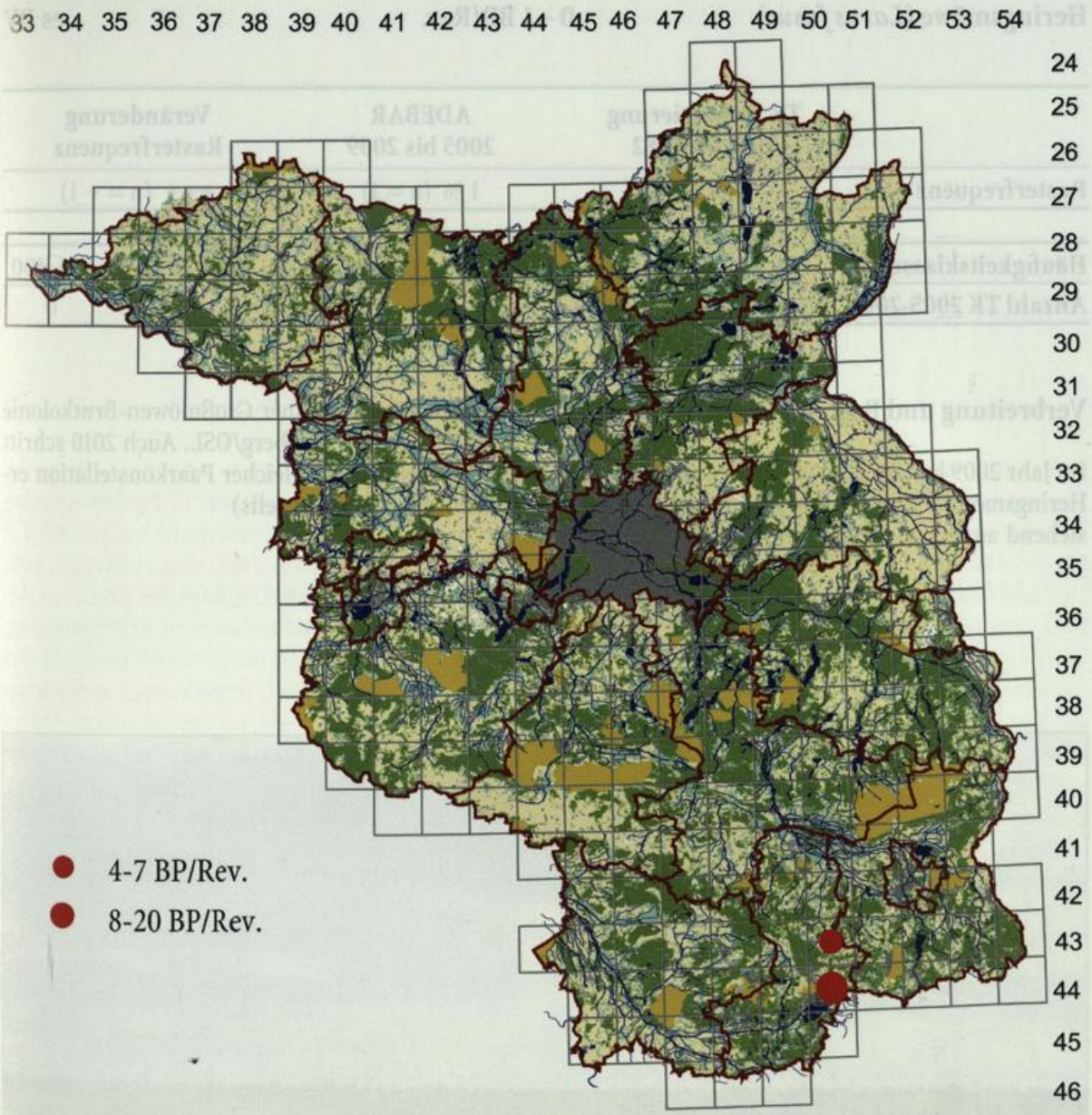
Verbreitung und Bestand

Steppenmöwen brüteten während der Kartierung von 2005-2009 nur in zwei MTB in Brandenburg. Die Vorkommen befinden sich an den Grubenseen in der Niederlausitz am Sedlitzer See im MTB 4450 mit 8-20 BP (2005/06) und am Gräbendorfer See im MTB 4350 mit 5 BP (2008). Für den Sedlitzer See ist aufgrund der großen Beobachtungsentfernung keine genauere Bestandsangabe möglich.

Der erste dokumentierte Brutnachweis der Steppenmöwe geht auf einen als Brutvogel von R. Kaminski fotografierten Vogel am Kleinkoschener See im Mai 1992 zurück (Gruber 1995). Bedingt durch die widrigen Beobachtungsumstände ist die spätere Bestandsentwicklung nur ungenau bekannt



Blick zum künftigen Großräschener See/OSL und über Bergbaufolgelandschaften der ehemaligen Tagebaue Koschen, Sedlitz und Meuro. Foto: Vattenfall-Archiv.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.



Heringsmöwe (*Larus fusus*) **0 – 1 BP/Rev.** **es BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0 %	1 % (n = 1)	+++ (n = + 1)

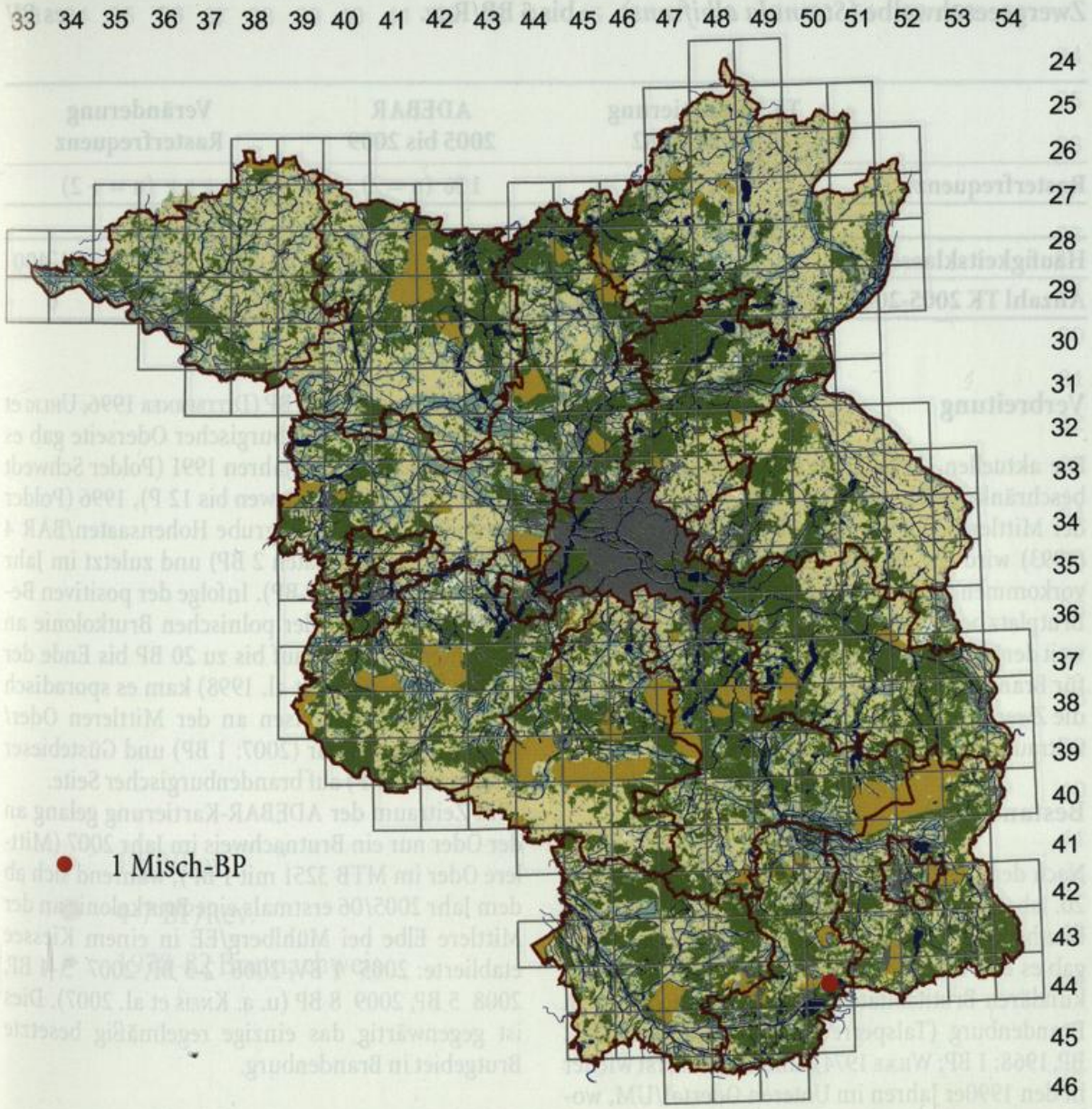
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	288	1	0	0	0	0	0	0

Verbreitung und Bestand

Im Jahr 2009 kam es zum ersten Brutnachweis der Heringsmöwe in Brandenburg. Ein Mischpaar, bestehend aus Heringsmöwe und Mittelmeerrmöwe, brütete erfolglos in einer Großmöwen-Brutkolonie im MTB 4450, Senftenberg/OSL. Auch 2010 schritt die Heringsmöwe in gleicher Paarkonstellation erneut zur Brut (H. Michaelis)



Großmöwen-Brutinsel im Sedlitzer See/OSL. Foto: R. Beschow.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 Misch-BP



Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*) **bis 5 BP/Rev.** **es BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0 %	1 % (n = 2)	+++ (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	287	1	0	1	0	0	0	0

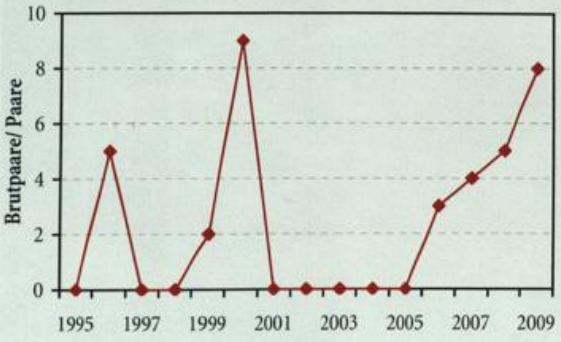
Verbreitung

Die aktuellen Vorkommen der Zwergseeschwalbe beschränken sich auf zwei MTB, jeweils eins an der Mittleren Oder und Mittleren Elbe. In Nicolai (1993) wird für die Kartierung 1978-82 ein Brutvorkommen an der Oder bei Stolpe dargestellt. Der Brutplatz befand sich jedoch in einer Kiesgrube unweit der Oder in Polen und ist somit territorial nicht für Brandenburg zu werten. Konsequenterweise ist die Zwergseeschwalbe für den ersten Kartierungszeitraum als Brutvogel zu streichen.

Bestand

Nach dem Verschwinden als Brutvogel Anfang des 20. Jahrhunderts infolge des Verlustes primärer Bruthabitate (sandige und kiesige Flussinseln), gab es erst Ende der 1960er Jahre, nunmehr in sekundären Bruthabitaten, wieder Brutnachweise in Brandenburg (Talsperre Spremberg/SPN 1967: 2 BP, 1968: 1 BP; Wilke 1974), und danach erst wieder in den 1990er Jahren im Unteren Odertal/UM, wobei die Entstehung einer Brutkolonie im Jahr 1979 (ab 1983 regelmäßig besetzt) im Kiesabbaugebiet bei Bielinek auf polnischer Oderseite entscheidend war. Deren Bestand schwankte in den 1990er Jahren zwischen 3 und 34 BP (Dittberner 1996, Uhlig et al. 1998). Auf brandenburgischer Oderseite gab es Brutnachweise in den Jahren 1991 (Polder Schwedt 5 BP), 1994 (Polder Criewen bis 12 P), 1996 (Polder Schwedt 1 BP und Kiesgrube Hohensaaten/BAR 4 BP), 1999 (Hohensaaten 2 BP) und zuletzt im Jahr 2000 (Hohensaaten 9 BP). Infolge der positiven Bestandsentwicklung der polnischen Brutkolonie an der Unteren Warthe auf bis zu 20 BP bis Ende der 1990er Jahre (Uhlig et al. 1998) kam es sporadisch auch zu Brutnachweisen an der Mittleren Oder/MOL bei Genschmar (2007: 1 BP) und Güstebieser Loose (1999: 1 P) auf brandenburgischer Seite.

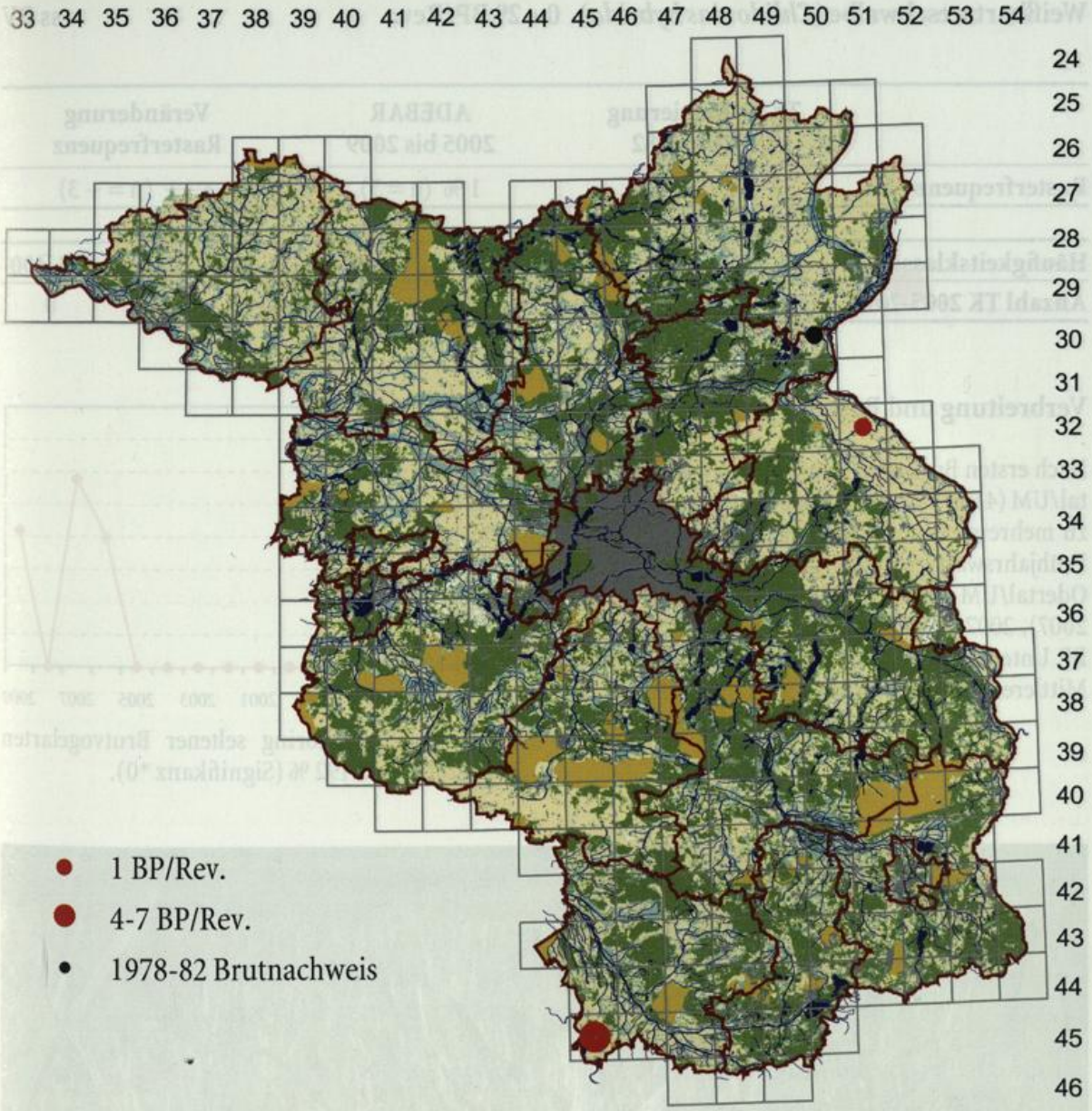
Im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung gelang an der Oder nur ein Brutnachweis im Jahr 2007 (Mittlere Oder im MTB 3251 mit 1 BP), während sich ab dem Jahr 2005/06 erstmals eine Brutkolonie an der Mittlere Elbe bei Mühlberg/EE in einem Kiessee etablierte: 2005 1 BV, 2006 2-3 BP, 2007 3-4 BP, 2008 5 BP, 2009 8 BP (u. a. Kneis et al. 2007). Dies ist gegenwärtig das einzige regelmäßig besetzte Brutgebiet in Brandenburg.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 257 % (Signifikanz *0).

Gefährdung

Die Zwergseeschwalbe ist in der aktuellen Roten Liste als „Vom Aussterben bedroht" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Für die sporadisch besetzt gewesenen Brutplätze in den Poldern des Unteren Odertales ist die Hauptgefährdungsursache das frühzeitige Abpumpen der Polderflächen, was häufig bereits ab Mitte April erfolgt. Störungen durch Kiesabbau und Erholungsnutzung (Angler, Wanderer) sowie aufkommende Vegetation auf den Sand- bzw. Kiesinseln stellen für die Brutplätze in Kiesseen die Hauptgefährdungen dar. Effektive Managementmaßnahmen sind die Schaffung von Kies- und Schotterinseln in Tagebaurestseen und Kiesgruben (Nassabbau) inklusive der Ausweisung von zeitlich befristeten Ruhezonen (Brutzeit).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
1978-82 Brutnachweis



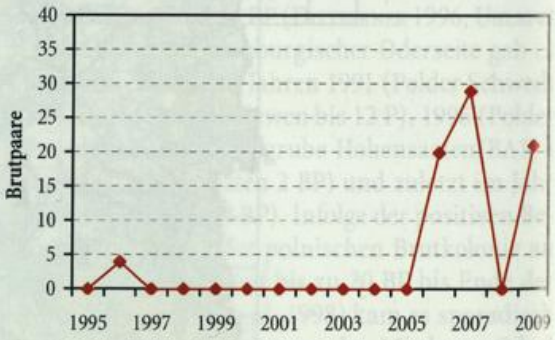
Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) 0 – 29 BP/Rev. **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0 %	1 % (n = 3)	+++ (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	286	1	0	0	1	1	0	0

Verbreitung und Bestand

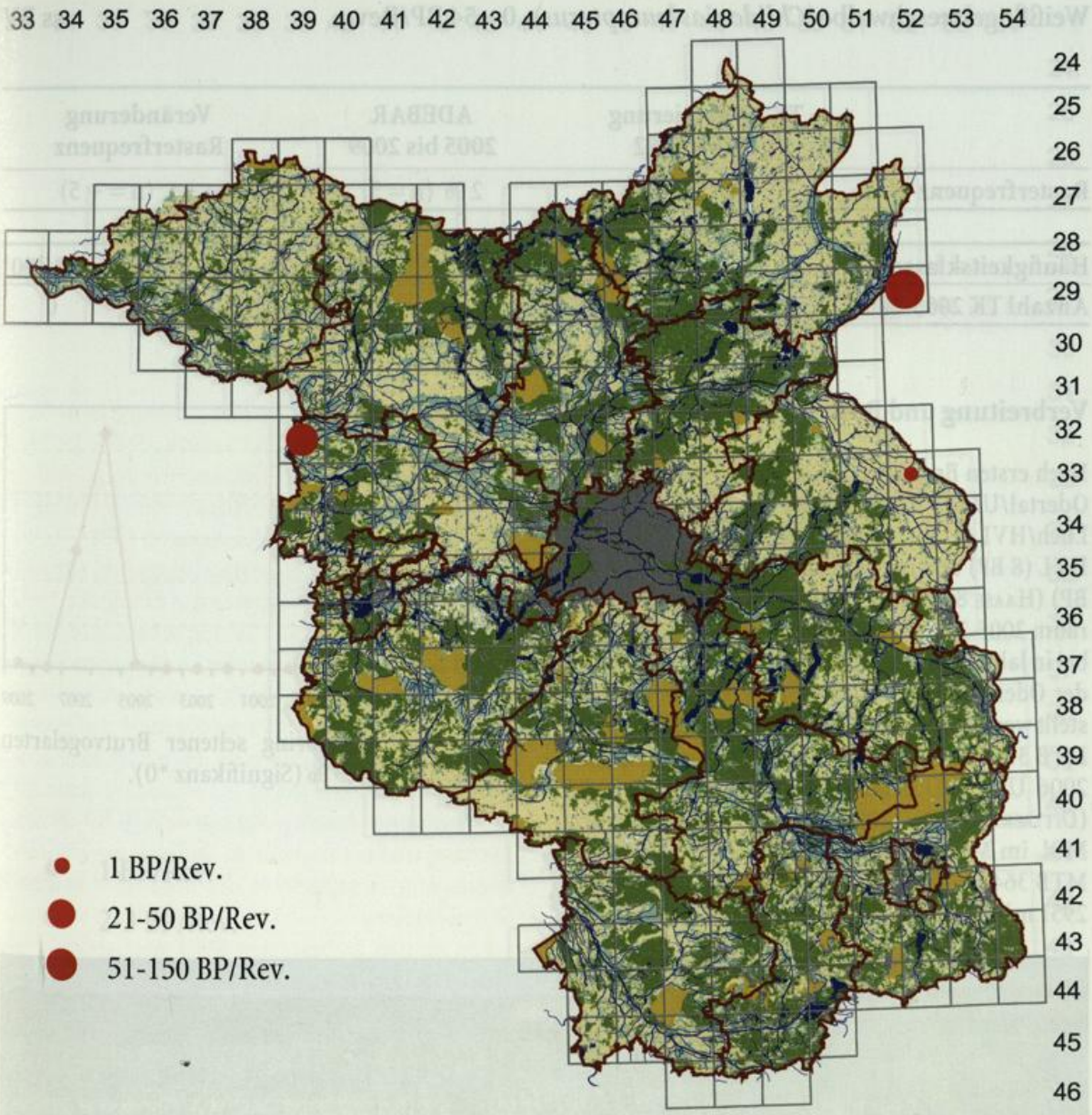
Nach ersten Bruten im Jahr 1996 im Unteren Odertal/UM (4 BP) kam es im Atlas-Zeitraum 2005-2009 zu mehreren Brutnachweisen in Jahren mit hohen Frühjahrswasserständen (2006/07): 2006 Unteres Odertal/UM im MTB 2952 mit 20 BP (Dittberner 2007), 2007 Gülper See/HVL im MTB 3239 mit 23 BP, Unteres Odertal/UM im MTB 2951 mit 5 BP und Mittlere Oder/MOL im MTB 3352 mit 1 BP.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 2.192 % (Signifikanz *0).



Bruthabitat der Weißbartseeschwalbe im Unteren Odertal. Foto: W. Dittberner.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.



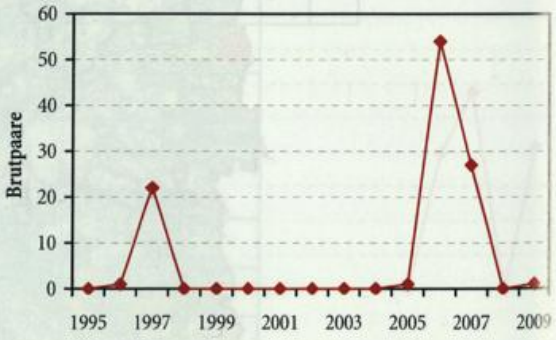
Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) 0 – 54 BP/Rev. ss BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0 %	2 % (n = 5)	+++ (n = + 5)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	284	1	1	1	1	0	1	0

Verbreitung und Bestand

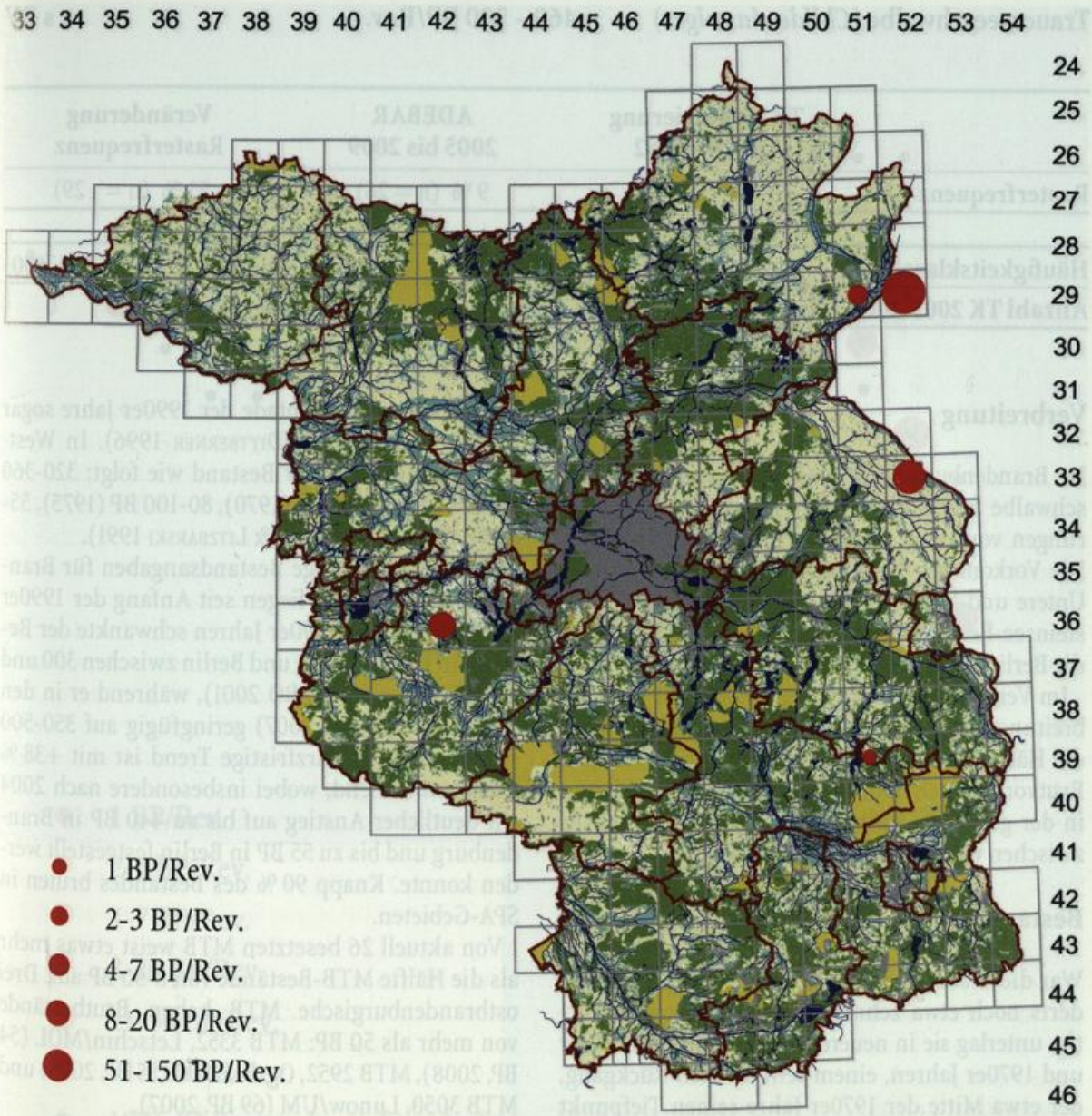
Nach ersten Bruten in den Jahren 1996 im Unteren Odertal/UM (1 BP) und 1997 im Havelländischen Luch/HVL (12 BP), in der Unteren Havelniederung/HVL (8 BP) und im Umfeld des Rietzer Sees/PM (1 BP) (Haase & Ryslavy 1997), kam es im Atlas-Zeitraum 2005-2009 zu mehreren Brutnachweisen, wobei in Jahren mit hohen Frühjahrswasserständen an der Oder (2006/07) auch größere Kolonien festgestellt werden konnten: 2005 Schwielochsee/LOS im MTB 3951 mit 1 Misch-BP mit Trauerseeschwalbe, 2006 Unteres Odertal/UM im MTB 2952 mit 54 BP (Dittberner 2007), 2007 Mittlere Oder bei Kienitz/MOL im MTB 3352 mit 17 BP, Rietzer See/PM im MTB 3642 mit 5 BP, Unteres Odertal/UM im MTB 2951 mit 2 BP und MTB 2952 mit 3 BP.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 413 % (Signifikanz *0).



Bruthabitat der Weißflügelseeschwalbe im Unteren Odertal. Foto: W. Dittberner.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.



Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) **460 – 500 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	19 % (n = 55)	9 % (n = 26)	- 53 % (n = - 29)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	263	2	2	5	6	8	3	0

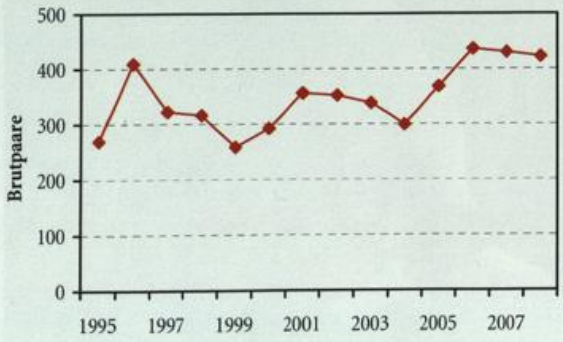
Verbreitung

In Brandenburg-Berlin besiedelt die Trauerseeschwalbe fast nur noch die Flussläufe und Niederungen von Oder, Havel, Spree und Unterer Elbe. Die Vorkommen konzentrieren sich dabei auf die Untere und Mittlere Oder einschließlich dem Parsteinsee-Becken, die Untere und Mittlere Havel und die Berliner Müggelspree.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist das Verbreitungsgebiet der Trauerseeschwalbe um etwa die Hälfte geschrumpft. Vor allem die ehemaligen Brutvorkommen in der nördlichen Uckermark und in der gesamten Südhälfte Brandenburgs sind inzwischen vollständig aufgegeben worden.

Bestand

War die Trauerseeschwalbe Ende des 19. Jahrhunderts noch etwa zehnmal häufiger als gegenwärtig, unterlag sie in neuerer Zeit, v. a. in den 1960er und 1970er Jahren, einem sehr starken Rückgang, der etwa Mitte der 1970er Jahre seinen Tiefpunkt erreichte (Haupt in ABBO 2001). So sank z. B. der durchschnittliche Bestand in der Uckermark von 190 BP (1965-70) auf 90 BP (1971-75), um später wieder deutlich anzusteigen auf 150 BP (1981-85) bzw. in der ersten Pentade der 1990er Jahre sogar 200 BP zu erreichen (Dittberner 1996). In West-Brandenburg sank der Bestand wie folgt: 320-360 BP (1960), 160-180 BP (1970), 80-100 BP (1975), 55-65 BP (1978) (Litzbarski & Litzbarski 1991).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 38 % (Signifikanz *1).

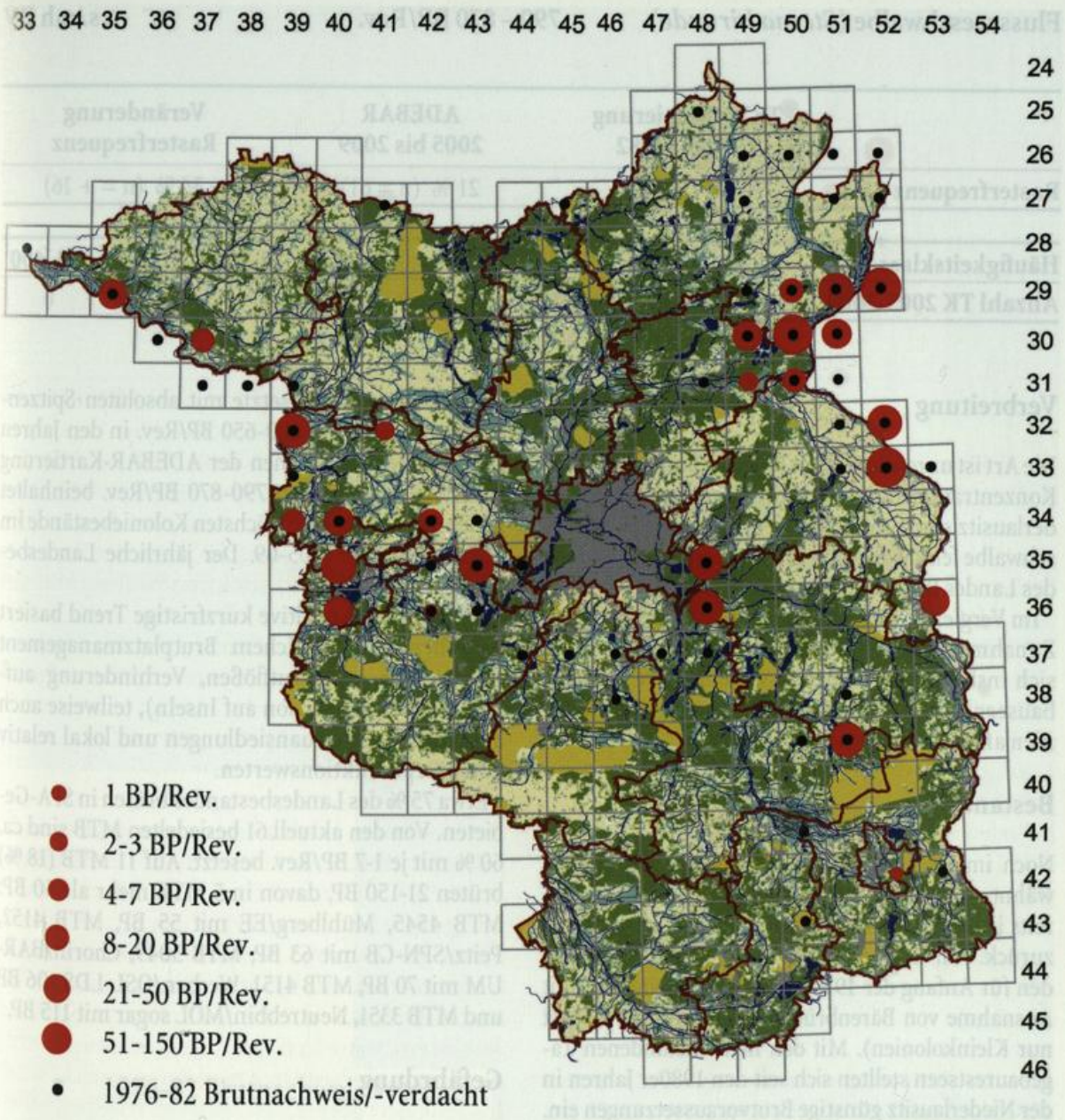
Nahezu vollständige Bestandsangaben für Brandenburg und Berlin liegen seit Anfang der 1990er Jahre vor. In den 1990er Jahren schwankte der Bestand in Brandenburg und Berlin zwischen 300 und 450 BP (Haupt in ABBO 2001), während er in den 2000er Jahren (bis 2007) geringfügig auf 350-500 BP anstieg. Der kurzfristige Trend ist mit +38 % leicht zunehmend, wobei insbesondere nach 2004 ein deutlicher Anstieg auf bis zu 440 BP in Brandenburg und bis zu 55 BP in Berlin festgestellt werden konnte. Knapp 90 % des Bestandes brüten in SPA-Gebieten.

Von aktuell 26 besetzten MTB weist etwas mehr als die Hälfte MTB-Bestände von 8-50 BP auf. Drei ostbrandenburgische MTB haben Brutbestände von mehr als 50 BP: MTB 3352, Letschin/MOL (54 BP, 2008), MTB 2952, Ognica/UM (55 BP, 2005) und MTB 3050, Lunow/UM (69 BP, 2007).

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste Brandenburgs wurde die Art aufgrund der Bestandsgröße und des stabilen Trends in die Kategorie „Stark gefährdet" abgestuft (Ryslavy & Mädlow 2008), in Berlin ist die Art „Vom Aussterben bedroht" (Witt 2003). Der relativ hohe Bestand basiert v. a. auf der Verbesserung des Nistplatzangebotes durch das jährliche Ausbringen von künstlichen Nisthilfen.

In den 1970er und 1980er Jahren waren der Rückgang der Schwimmblattgesellschaften und die Eutrophierung gravierende Probleme. Nur durch eine Verbesserung der Wasserqualität kann wieder eine Ausbreitung der Schwimmblattzonen erfolgen. Bis dahin ist die Art in hohem Maße auf ein künstliches



Nistplatzangebot angewiesen. Weiterhin ist das Zulassen von lang anhaltenden Überflutungen in den Flussniederungen wichtig, da auch überstaute Wiesen der Trauerseeschwalbe als Bruthabitat dienen. Das frühzeitige Abpumpen der Flutungspolder im Unteren Odertal führt fast jährlich zu erheblichen Brutverlusten. Obwohl die meisten Brutkolonien in Schutzgebieten liegen, kommt es immer wieder zu vermeidbaren Störungen durch Freizeitnutzung (v. a. Angler und Bootsverkehr), die durch zeitlich befristete Ruhezonen (Anfang Mai bis Mitte Juli) zu minimieren wären.



Flussseeschwalbe (*Sterna hirundo*) 790 – 870 BP/Rev. s/mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	16 % (n = 45)	21 % (n = 61)	+ 36 % (n = + 16)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	228	16	12	9	12	7	5	0

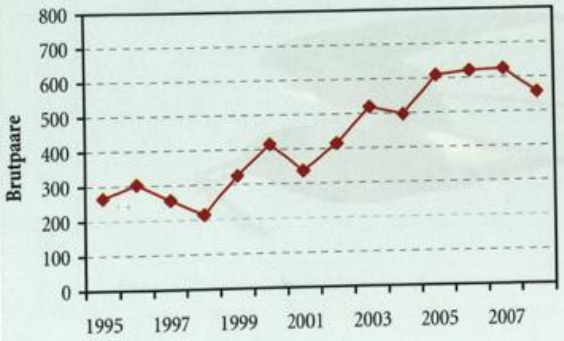
Verbreitung

Die Art ist unregelmäßig in Brandenburg verbreitet. Konzentrationsräume sind die Uckermark, die Niederlausitz sowie die Havelniederung. Die Flussseeschwalbe fehlt jedoch als Brutvogel in weiten Teilen des Landes Brandenburg sowie in Berlin.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 erfolgte eine Zunahme der MTB-Frequenz um ein Drittel, wobei sich insbesondere in der Niederlausitz (v. a. Tagebauseen) und in West-Brandenburg neue Brutkolonien ansiedelten.

Bestand

Noch im 19. Jahrundert als häufiger Brutvogel erwähnt, ging Brutbestand der Flussseeschwalbe bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark zurück. Nur noch 60-70 BP an 14 Brutplätzen werden für Anfang der 1970er Jahre angenommen (mit Ausnahme von Bärenbrück/SPN mit bis 40 BP fast nur Kleinkolonien). Mit den neu entstandenen Tagebaurestseen stellten sich seit den 1980er Jahren in der Niederlausitz günstige Brutvoraussetzungen ein. In den 1990er Jahren setzte ein sprunghafter Anstieg des Landesbestandes auf 250-400 BP/Rev. ein (1993 sogar 420 BP/Rev.), der sich in den 2000er Jahren erfreulicherweise fortsetzte mit absoluten Spitzenbestandszahlen von 600-650 BP/Rev. in den Jahren 2005-07. Der im Rahmen der ADEBAR-Kartierung ermittelte Bestand von 790-870 BP/Rev. beinhaltet in der Regel die jeweils höchsten Koloniebestände im Kartierzeitraum 2005-09. Der jährliche Landesbestand liegt niedriger.



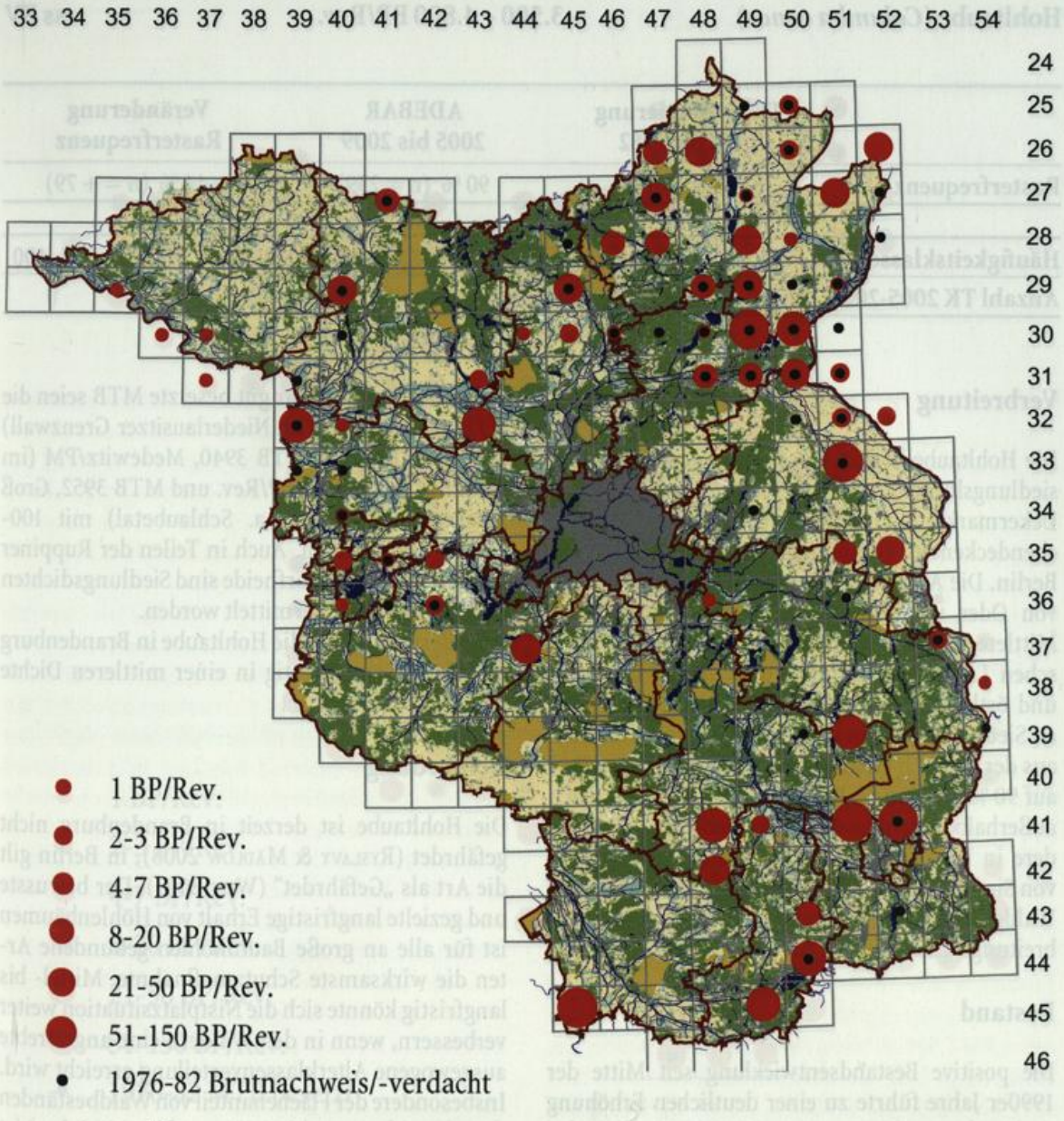
Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 156 % (Signifikanz *3).

Der sehr stark positive kurzfristige Trend basiert vor allem auf jährlichem Brutplatzmanagement (Ausbringen von Brutflößen, Verhinderung aufkommender Sukzession auf Inseln), teilweise auch auf natürlichen Neuansiedlungen und lokal relativ guten Reproduktionswerten.

Etwa 75 % des Landesbestandes brüten in SPA-Gebieten. Von den aktuell 61 besiedelten MTB sind ca. 60 % mit je 1-7 BP/Rev. besetzt. Auf 11 MTB (18 %) brüten 21-150 BP, davon in 5 MTB mehr als 50 BP: MTB 4545, Mühlberg/EE mit 55 BP, MTB 4152, Peitz/SPN-CB mit 63 BP, MTB 3049, Chorin/BARUM mit 70 BP, MTB 4151, Werben/OSL-LDS 106 BP und MTB 3351, Neutrebbin/MOL sogar mit 115 BP.

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste Brandenburgs konnte die Flussseeschwalbe aufgrund der Bestandsgröße und des stark zunehmenden Trends in die Kategorie „Gefährdet" abgestuft werden (Ryslavy & Mädlow 2008). Das Verschwinden geeigneter Bruthabitate infolge von Flussbegradigungen (und damit Unterbindung der Neubildung von Sandbänken und -inseln) war ausschlaggebend für den starken Rückgang im 20. Jahrhundert. Erst durch das verstärkte Ausbringen von Brutflößen in den 1990er und 2000er Jahren sowie das Entstehen von Tagebaurestseen mit Sandinseln als neue Bruthabitate erhöhte sich der Brutbestand sehr deutlich. Diese Inseln sind jedoch bis auf wenige Ausnahmen mit Abschluss der Tagebauflutungen nicht mehr als Brutplatz nutzbar, so dass ein wesentlicher Bestandsanteil er-



neut verloren gehen wird. Die gegenwärtig größte Gefährdung liegt offenbar in der Verringerung der Reproduktion infolge zunehmender Prädation durch Neozoen, wobei es wiederholt zu kompletten Brutausfällen in Kolonien kommt. Aufkommender Sukzession auf Brutinseln kann durch Pflegemaßnahmen effektiv entgegengewirkt werden kann.



Hohltaube (*Columba oenas*) **3.500 – 4.800 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	62 % (n = 180)	90 % (n = 259)	+ 44 % (n = + 79)

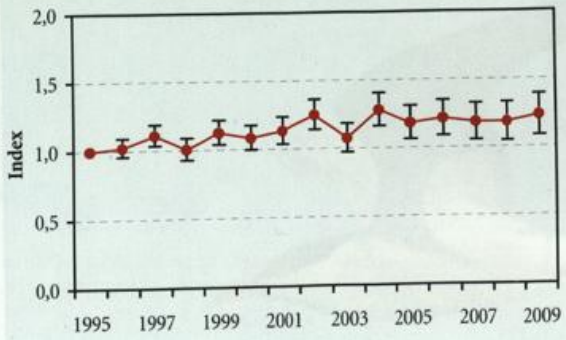
Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	30	4	34	54	99	61	7	0

Verbreitung

Die Hohltaube besitzt, bis auf wenige kleinere Besiedlungslücken, z. B. in Teilen der nördlichen Uckermark und im Oderbruch, ein nahezu flächendeckendes Vorkommen in Brandenburg und Berlin. Die Art fehlt lokal in den großen Flussauen von Oder und Elbe (Oderaue bis Frankfurt/O., Mittlere Elbaue um Mühlberg bzw. Elbtalaue zwischen Lenzen bis Dömitz) und in den zentralen und östlichen Stadtteilen von Berlin. Der Gewinn an Siedlungsfläche in den letzten 25 Jahren ist auch aus der deutlich erhöhten Rasterfrequenz von 62 % auf 90 % ersichtlich. Die Art siedelt verstärkt auch außerhalb geschlossener Waldgebiete, insbesondere in Feldgehölzen und Parkanlagen innerhalb von Siedlungsbereichen. Die großen, geschlossenen Waldgebiete in Brandenburg sind weiterhin die Verbreitungsschwerpunkte für die Art.

Bestand

Die positive Bestandsentwicklung seit Mitte der 1990er Jahre führte zu einer deutlichen Erhöhung des Brutbestandes von 2.000-3.000 BP/Rev. (Möckel in ABBO 2001) auf aktuell im Mittel 4.150 BP/Rev. (Spanne: 3.500-4.800 BP/Rev.).



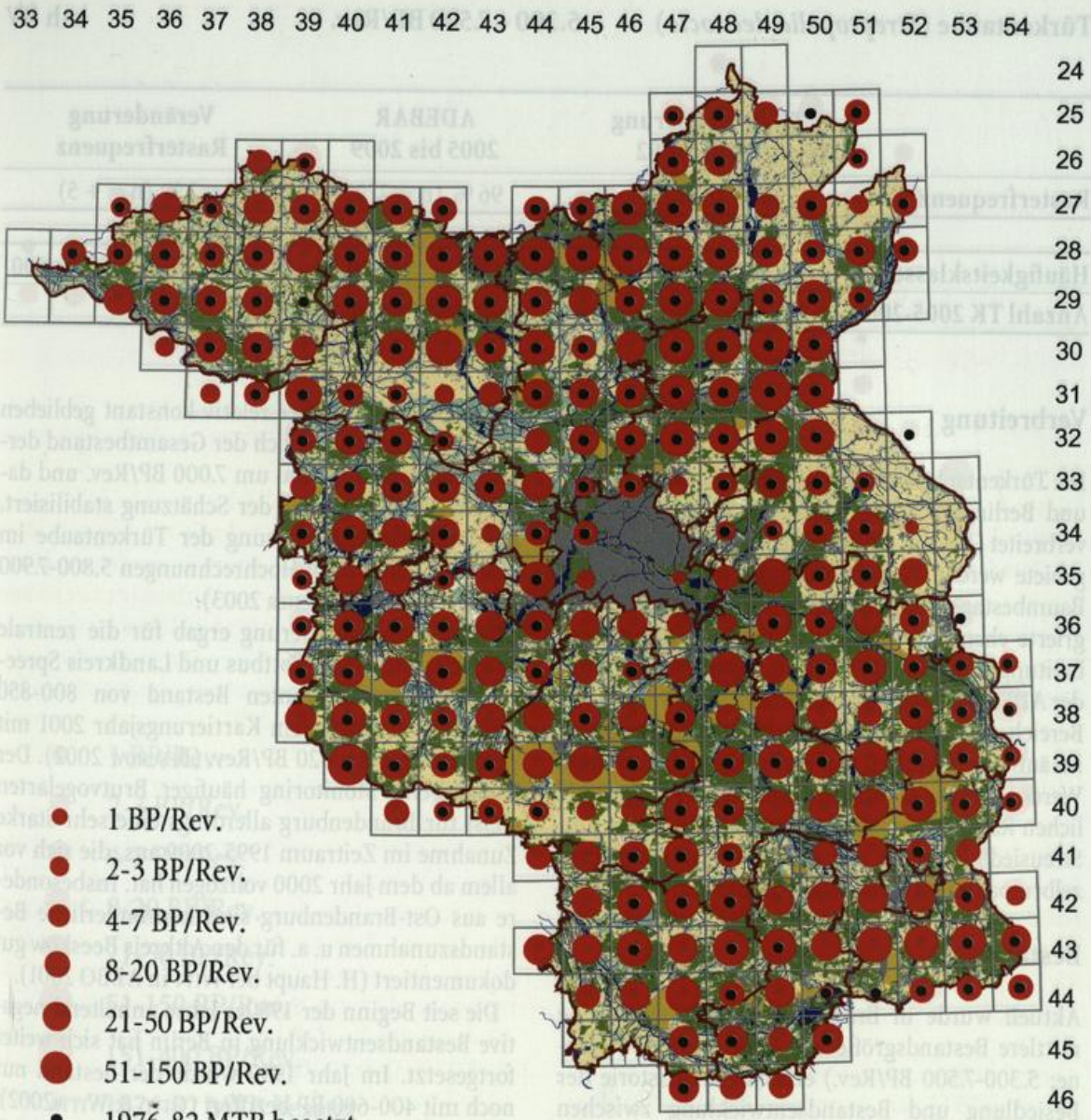
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 21 % (Signifikanz *0).

Stellvertretend für sehr gut besetzte MTB seien die MTB 4248, Crinitz (im Niederlausitzer Grenzwall) mit 60-80 BP/Rev., MTB 3940, Medewitz/PM (im Fläming) mit 80-100 BP/Rev. und MTB 3952, Groß Muckrow/LOS-SPN (u. a. Schlaubetal) mit 100-130 BP/Rev. genannt. Auch in Teilen der Ruppiner Schweiz und der Schorfheide sind Siedlungsdichten von >50 Rev./MTB ermittelt worden.

Landesweit siedelt die Hohltaube in Brandenburg und Berlin gegenwärtig in einer mittleren Dichte von 13,5 Rev./100 km².

Gefährdung

Die Hohltaube ist derzeit in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008), in Berlin gilt die Art als „Gefährdet" (Witt 2003). Der bewusste und gezielte langfristige Erhalt von Höhlenbäumen ist für alle an große Baumhöhlen gebundene Arten die wirksamste Schutzmaßnahme. Mittel- bis langfristig könnte sich die Nistplatzsituation weiter verbessern, wenn in den Wäldern eine angestrebte ausgewogene Alterklassenverteilung erreicht wird. Insbesondere der Flächenanteil von Waldbeständen der Altersklassen 5 bis 8 (Baumalter >80 Jahre) ist derzeitig noch zu gering.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) 5.300 – 7.500 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	95 % (n = 274)	96 % (n = 279)	+ 2 % (n = + 5)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	10	4	16	42	104	88	24	1

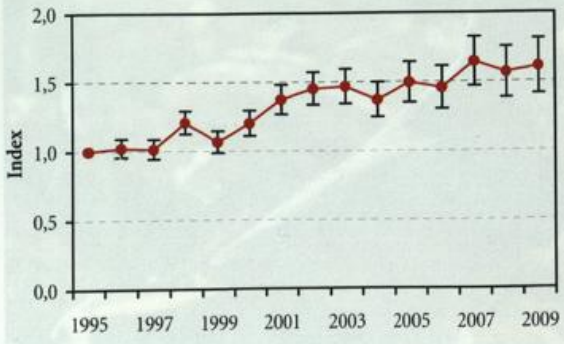
Verbreitung

Die Türkentaube ist im gesamten Land Brandenburg und Berlin mit Schwerpunkt im Siedlungsbereich verbreitet (Witt in ABBO 2001). Bevorzugt als Brutgebiete werden Wohnbebauungen mit ausreichend Baumbestand, Gartenstädte, in Stadtgebiete integrierte ehemalige Dörfer und größere Dörfer. Verbreitungslücken auf MTB-Bezugsbasis sind auch bei der ADEBAR-Kartierung kaum ermittelt worden. Im Bereich der wald- und seenreichen Siedlungsgebiete im äußersten Westteil von Berlin bis nach Potsdam/Werder fehlt die Art allerdings in drei MTB. Im ländlichen Raum sind insbesondere kleinere Dörfer und Streusiedlungen mit nur geringen Beständen (Einzelbrutpaare) oft nicht dauerhaft besetzt.

Bestand

Aktuell wurde in Brandenburg und Berlin eine mittlere Bestandsgröße von 6.400 BP/Rev. (Spanne: 5.300-7.500 BP/Rev.) erfasst. Zur Historie der Besiedlung und Bestandsentwicklung zwischen 1949 bis Mitte der 1990er Jahre sei im Detail auf Witt (in ABBO 2001) verwiesen.

Das Ergebnis der ADEBAR- Kartierung stützt die Einschätzung, dass der Bestand in Brandenburg für die letzten 10 Jahre relativ konstant geblieben ist. Offensichtlich hat sich der Gesamtbestand derzeitig auf einem Niveau um 7.000 BP/Rev. und damit an der Obergrenze der Schätzung stabilisiert. Die landesweite Kartierung der Türkentaube im Jahr 2001 hatte nach Hochrechnungen 5.800-7.900 BP/Rev. ergeben (Fischer 2003).



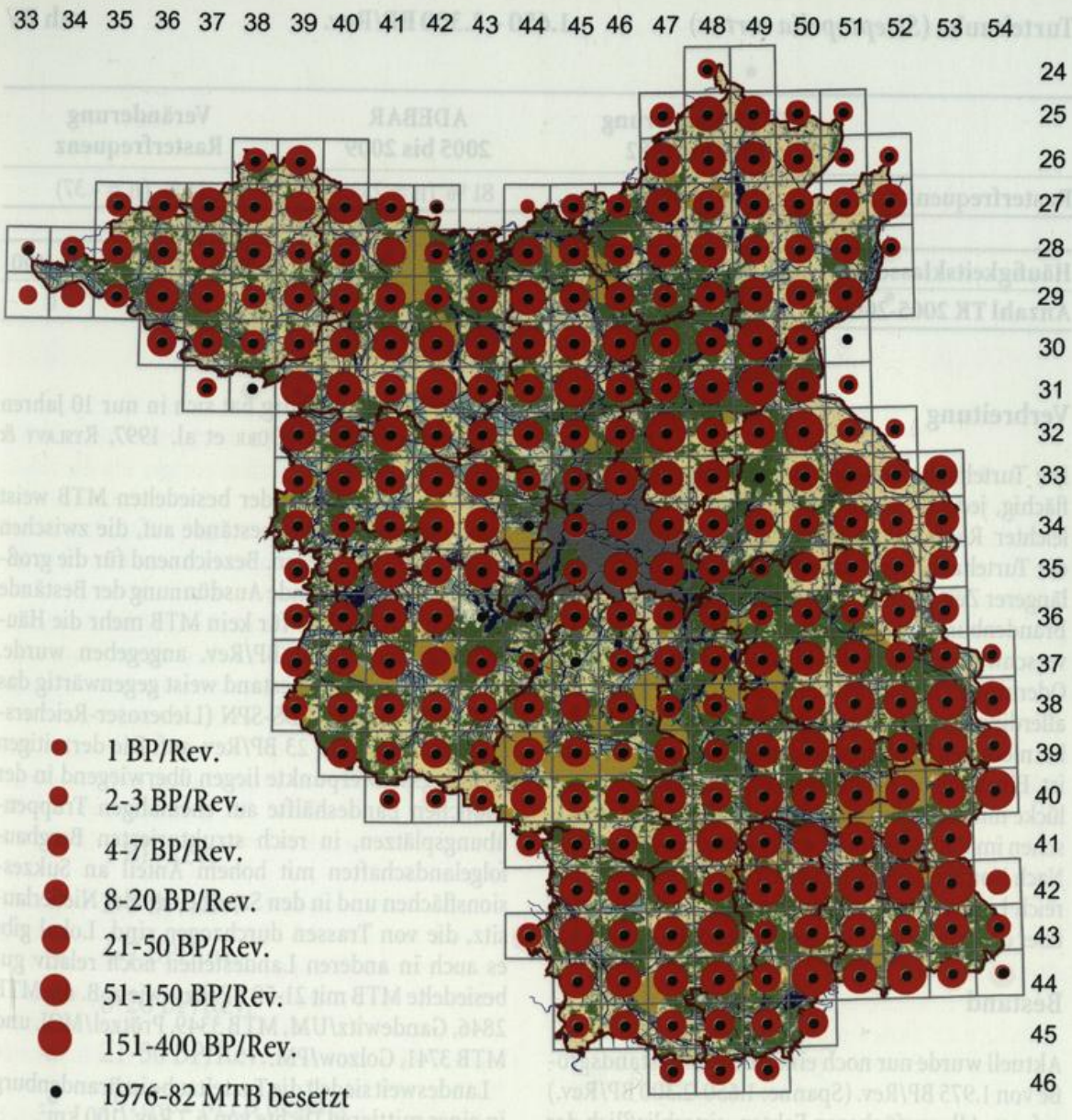
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 66 % (Signifikanz *2).

Die ADEBAR-Kartierung ergab für die zentrale Niederlausitz (Stadt Cottbus und Landkreis Spree-Neiße) einen konstanten Bestand von 800-850 BP/Rev. gegenüber dem Kartierungsjahr 2001 mit geschätzten max. 820 BP/Rev. (Beschow 2002). Der Trend beim Monitoring häufiger Brutvogelarten weist für Brandenburg allerdings eine sehr starke Zunahme im Zeitraum 1995-2009 aus, die sich vor allem ab dem Jahr 2000 vollzogen hat. Insbesondere aus Ost-Brandenburg sind kontinuierliche Bestandszunahmen u. a. für den Altkreis Beeskow gut dokumentiert (H. Haupt bei Witt in ABBO 2001).

Die seit Beginn der 1980er Jahre anhaltend negative Bestandsentwicklung in Berlin hat sich weiter fortgesetzt. Im Jahr 1999 wurde der Bestand nur noch mit 400-600 BP beziffert (Otto & Witt 2002). Im ADEBAR-Zeitraum waren es bereits deutlich unter 250 BP/Rev. Derzeitig wird auf Grundlage einer aktuellen Erhebung im Jahr 2009 für Berlin nur noch mit ca. 150 BP/Rev. gerechnet (Witt 2010).

Mit 18 von 25 MTB mit der Häufigkeitsklasse >50 BP/Rev. befinden sich die Dichteschwerpunkte heute in Ost-Brandenburg und der Niederlausitz. Der bei Nicolai (1993) beschriebene Siedlungsdichteabfall von Nord nach Süd erscheint auch heute weiter zu bestehen. Nur für das MTB 4253, Forst (Lausitz)/SPN konnte bei gezählten 156 BP/Rev. die Häufigkeitsklasse 151-400 Rev. vergeben werden. Sehr gut besetzt sind auch das MTB 3851, Beeskow/LOS mit 142 gezählten BP/Rev. und das MTB 4251, Cottbus-West/CB-SPN mit 98 gezählten BP/Rev.

Landesweit liegt die mittlere Dichte der Türkentaube bei 21 Rev./100 km².



Gefährdung

Die Türkentaube ist in Brandenburg aktuell nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008), in Berlin gilt sie als „Gefährdet" (Witt 2003). Anhaltend negative Bestandsentwicklungen im Siedlungsraum Berlin/Potsdam lassen die Art hier als lokal gefährdet erscheinen.



Turteltaube (*Streptopelia turtur*) **1.650 – 2.300 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	93 % (n = 270)	81 % (n = 233)	- 14 % (n = - 37)

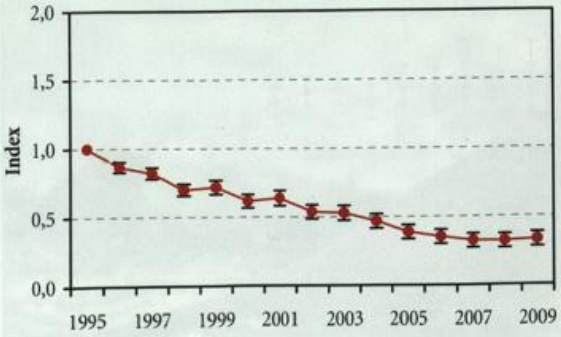
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	56	7	54	74	83	15	0	0

Verbreitung

Die Turteltaube besiedelt Brandenburg noch großflächig, jedoch ist seit der Kartierung 1978-82 ein leichter Raumverlust festzustellen. In Berlin fehlt die Turteltaube als Brutvogel allerdings bereits seit längerer Zeit (Witt & Otto 2002). In der Nordhälfte Brandenburgs ist die Art bereits auf einzelnen MTB verschwunden, so in der Elbaue und im nördlichen Oderbruch. Fehlstellen auf Einzelblättern können allerdings auch methodisch bedingt sein, da die Art bei niedrigen Siedlungsdichten schwer nachzuweisen ist. Eine größere zusammenhängende Verbreitungslücke mit immerhin 25 MTB (>3.100 km²) ist inzwischen im Raum Berlin/Potsdam/Werder vorhanden. Nach Nordwesten erstreckt sich der unbesiedelte Bereich bis ins Mittlere Rhinluch bzw. nach Südosten über die Teltowplatte in das Dahme-Seen-Gebiet.

Bestand

Aktuell wurde nur noch eine mittlere Bestandsgröße von 1.975 BP/Rev. (Spanne: 1.650-2.300 BP/Rev.) erfasst. Alle verfügbaren Fakten, einschließlich der Monitoring-Daten, belegen für die Art eine starke Bestandsabnahme. Der Mitte der 1990er Jahre mit 4.500-7.000 BP/Rev. ohnehin schon relativ niedrige Bestand in Brandenburg hat sich in nur 10 Jahren mindestens halbiert (Dürr et al. 1997, Ryslavy & Mädlow 2008).



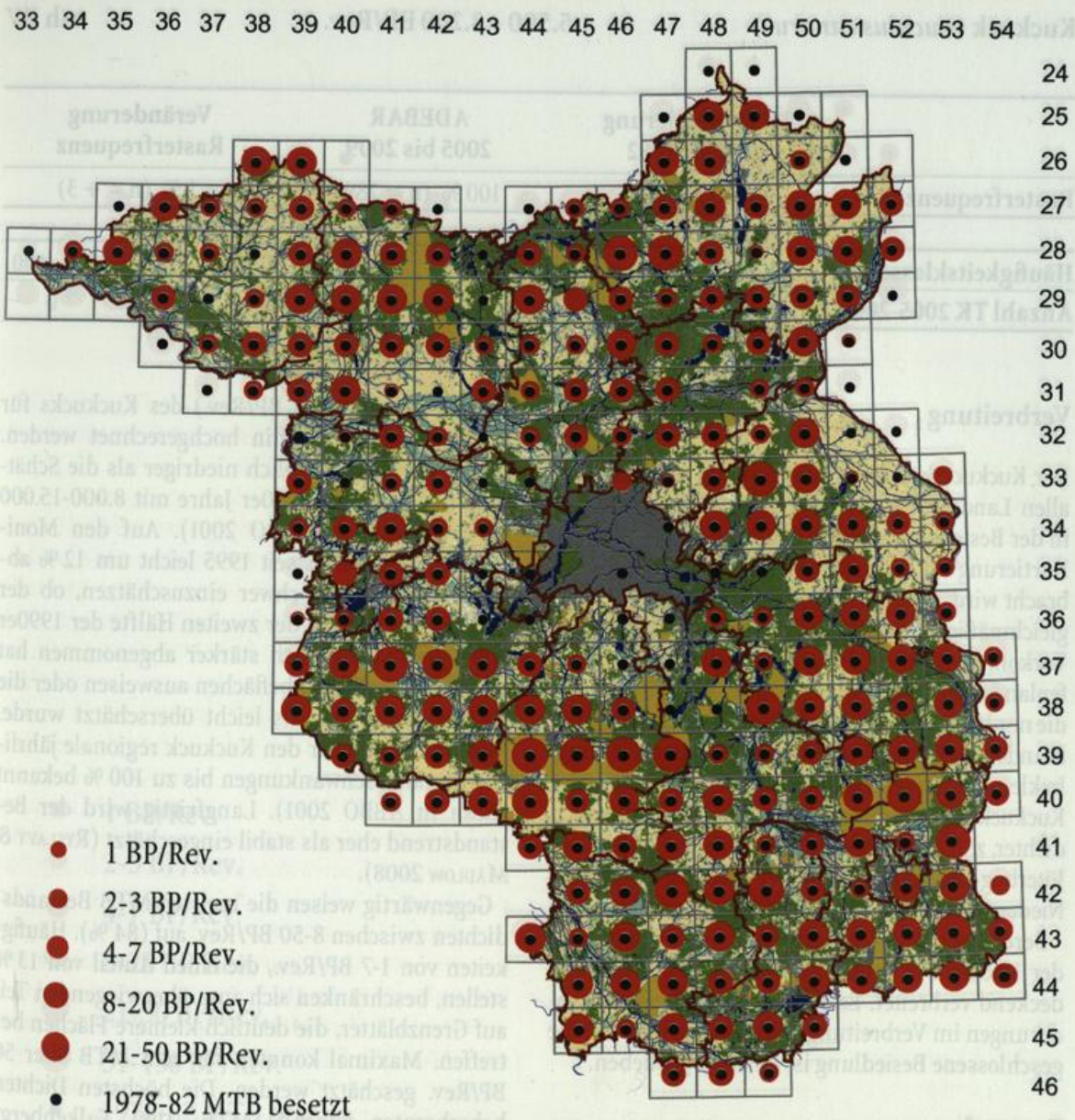
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 69 % (Signifikanz *3).

Weit über die Hälfte der besiedelten MTB weist heute nur noch Kleinstbestände auf, die zwischen 2-6 Rev./100 km² liegen. Bezeichnend für die großflächig sich vollziehende Ausdünnung der Bestände ist die Tatsache, dass für kein MTB mehr die Häufigkeitsklasse 51-150 BP/Rev. angegeben wurde. Den höchsten MTB-Bestand weist gegenwärtig das MTB 4052 Jamlitz/LDS-SPN (Lieberoser-Reicherskreuzer Heide) mit 23 BP/Rev. auf. Die derzeitigen Siedlungsschwerpunkte liegen überwiegend in der südlichen Landeshälfte auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, in reich strukturierten Bergbaufolgelandschaften mit hohem Anteil an Sukzessionsflächen und in den Sandheiden der Niederlausitz, die von Trassen durchzogen sind. Lokal gibt es auch in anderen Landesteilen noch relativ gut besiedelte MTB mit 21-50 BP/Rev. wie z. B. die MTB 2846, Gandewitz/UM, MTB 3349, Prötzel/MOL und MTB 3741, Golzow/PM.

Landesweit siedelt die Turteltaube in Brandenburg in einer mittleren Dichte von 6,7 Rev./100 km².

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste wurde die Turteltaube aufgrund des sehr stark negativen Trends in die Gefährdungskategorie „Stark gefährdet" hoch gestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Nur die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Brutgebiet und im Überwinterungsgebiet kann der Art entscheidend helfen. Im Brutgebiet besteht hinsichtlich notwendiger Biotopstrukturen derzeitig allerdings ein großer Mangel, da die Strukturarmut im Agrarraum allgegenwärtig ist und fehlende größere Freiflächen im Wald durch Kahlschläge und Brände seit 15 Jahren nicht mehr auftreten. Nur durch Anlage von Feldgehölzen und Windschutzstreifen sowie weitere die



Struktur verbessernde Maßnahmen im Agrarraum, insbesondere auf Sandäckern, könnte es zu einer wirksamen Förderung einer Wiederbesiedlung kommen. Da die Art ein Transsahara-Zieher ist, sind die Gefahren auf dem Zug (z. B. massive menschliche Verfolgung im Mittelmeerraum) und im Winterquartier derzeitig ebenfalls nicht zu unterschätzen.



Kuckuck (*Cuculus canorus*) **5.500 – 8.200 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	100 % (n = 289)	+ 1 % (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	1	2	7	27	151	93	9	0

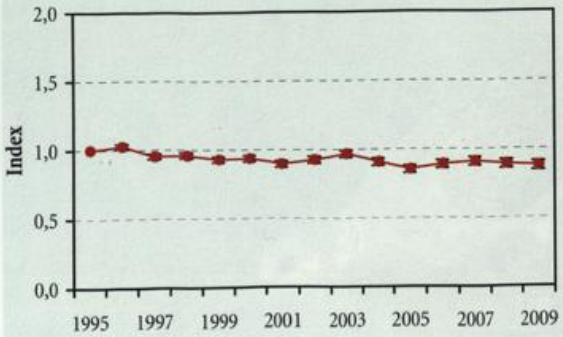
Verbreitung

Der Kuckuck kommt in Brandenburg und Berlin in allen Landesteilen vor und ist weit verbreitet, was in der Besiedlung aller MTB während der ADEBAR-Kartierung im Verbreitungsbild zum Ausdruck gebracht wird. In vielen Gebieten zeigt sich eine recht gleichmäßige Besiedlung. Ein etwas schwächeres Vorkommen weisen die großen strukturarmen Offenlandschaften auf, wie z. B. die nördliche Prignitz, die nordöstliche Uckermark, das Oderbruch, die Ostbrandenburgischen Platten und der Niedere Fläming. In kleinräumig reich strukturierten Gegenden ist der Kuckuck dagegen etwas häufiger und siedelt deutlich dichter, z. B. im Spreewald, auf den ehemaligen TÜP Jüterbog-Ost und -West, in der Havelniederung, im Niederoderbruch und im Parsteinseebecken.

Bereits zur Zeit der Kartierung von 1978-82 war der Kuckuck in Brandenburg und Berlin flächendeckend verbreitet. Es sind demnach keine Veränderungen im Verbreitungsbild eingetreten, und die geschlossene Besiedlung ist erhalten geblieben.

Bestand

Aus den Ergebnissen der ADEBAR-Kartierung konnte ein mittlerer Bestand von 6.850 BP/Rev. (Spanne: 5.500-8.200 BP/Rev.) des Kuckucks für Brandenburg und Berlin hochgerechnet werden. Dieser Wert liegt deutlich niedriger als die Schätzung für Mitte der 1990er Jahre mit 8.000-15.000 BP/Rev. (Noah in ABBO 2001). Auf den Monitoringflächen hat er seit 1995 leicht um 12 % abgenommen. Es ist schwer einzuschätzen, ob der Bestand seit Beginn der zweiten Hälfte der 1990er Jahre großflächig noch stärker abgenommen hat als es die lokalen Probeflächen ausweisen oder die Bestandsgröße damals leicht überschätzt wurde. Kurzfristig sind für den Kuckuck regionale jährliche Bestandsschwankungen bis zu 100 % bekannt (Noah in ABBO 2001). Langfristig wird der Bestandstrend eher als stabil eingeschätzt (Ryslavy & Mädlow 2008).



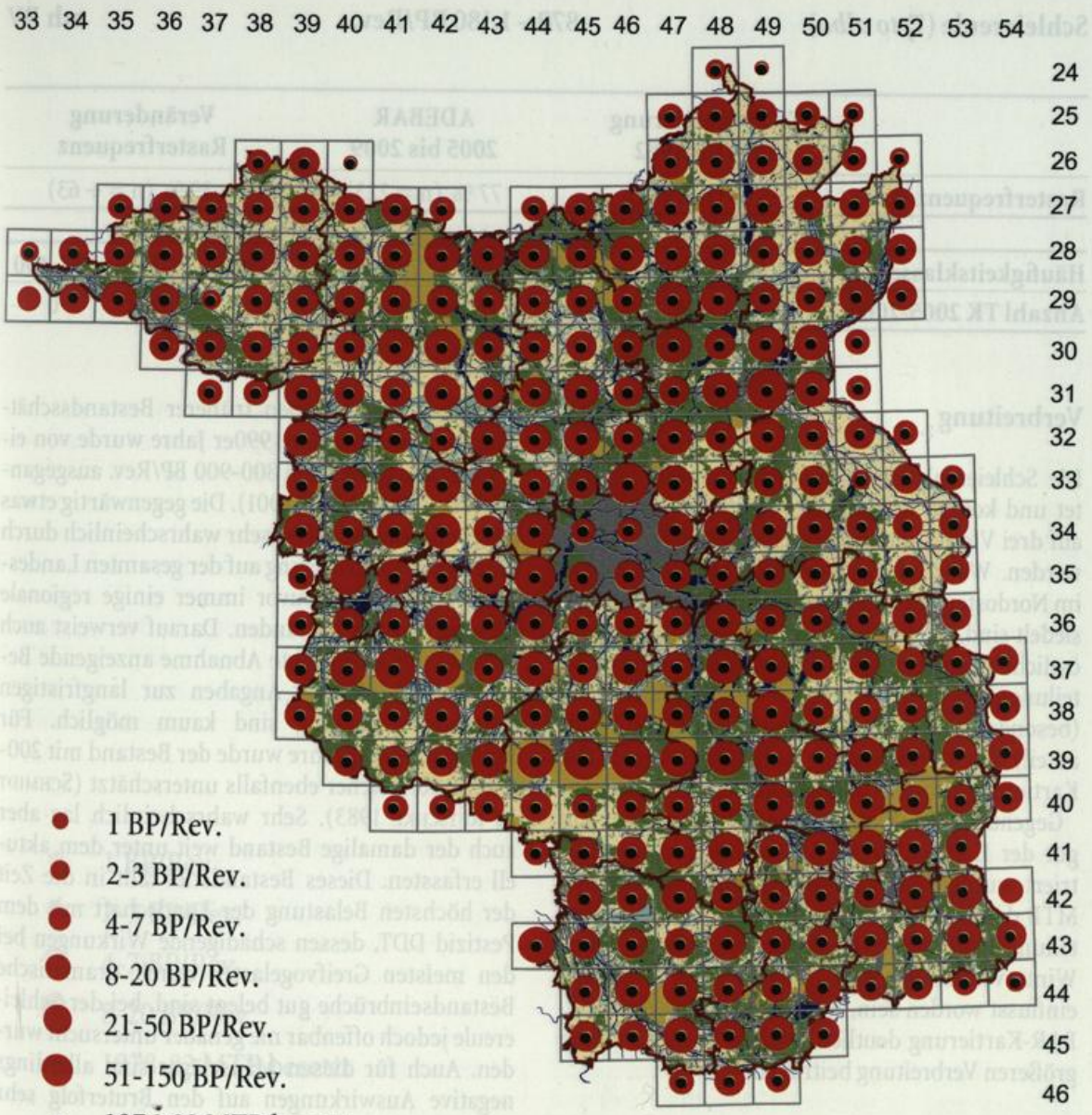
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 12 % (Signifikanz *1).

Gegenwärtig weisen die meisten MTB Bestandsdichten zwischen 8-50 BP/Rev. auf (84 %). Häufigkeiten von 1-7 BP/Rev., die einen Anteil von 13 % stellen, beschränken sich zum überwiegenden Teil auf Grenzblätter, die deutlich kleinere Flächen betreffen. Maximal konnten für acht MTB über 50 BP/Rev. geschätzt werden. Die höchsten Dichten beherbergten folgende MTB: 3149, Falkenberg/BAR-MOL mit 92 gezählten BP/Rev., 3346, Berlin-Buchholz mit 73 gezählten BP/Rev., 3946, Paplitz/TF mit 43 gezählten und 60-70 geschätzten BP/Rev. und 4049, Lübben/LDS mit 60 geschätzten BP/Rev.

Landesweit siedelt der Kuckuck in Brandenburg und Berlin gegenwärtig in einer mittleren Dichte von 21 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Bestand des Kuckucks ist in Brandenburg und Berlin derzeit nicht gefährdet, auch wenn die Art in Berlin in der Vorwarnliste geführt wird (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Schleiereule (*Tyto alba*) **870 – 1.180 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	55 % (n = 160)	77 % (n = 223)	+ 39 % (n = + 63)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	66	34	74	86	29	0	0	0

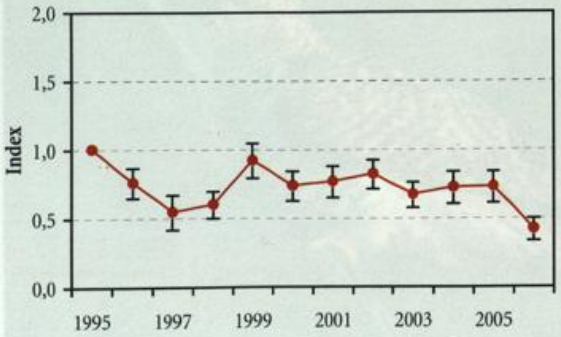
Verbreitung

Die Schleiereule ist in Brandenburg weit verbreitet und konnte während der ADEBAR-Kartierung auf drei Viertel aller untersuchten MTB festgestellt werden. Während die Westhälfte und große Teile im Nordosten des Landes geschlossen und dicht besiedelt sind, zeichnen sich in den südöstlichen und östlichen Landesteilen ein deutlich geringerer Verteilungsgrad und erkennbare Vorkommenslücken (besonders in den Regionen mit einem hohen Waldanteil) ab. Als vollständig unbesiedelt weisen die Kartierungsarbeiten das Stadtgebiet von Berlin aus.

Gegenüber der Kartierung 1978-82, als nur auf gut der Hälfte aller MTB Brutvorkommen registriert wurden, hat sich die Anzahl der besetzten MTB deutlich erhöht. Der damalige geringere Verteilungsgrad dürfte entscheidend durch die hohen Winterverluste im Extremwinter 1978/79 mit beeinflusst worden sein, während zur Zeit der ADEBAR-Kartierung deutlich mildere Winter zu einer größeren Verbreitung beitrugen.

Bestand

Der für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung hochgerechnete Bestand von 870-1.180 BP/Rev. liegt über den Angaben früherer Bestandsschätzungen. Für Mitte der 1990er Jahre wurde von einer Bestandsgröße von 800-900 BP/Rev. ausgegangen (Wuntke in ABBO 2001). Die gegenwärtig etwas höhere Bestandszahl ist sehr wahrscheinlich durch die erstmalige Erfassung auf der gesamten Landesfläche bedingt, da zuvor immer einige regionale Kenntnisdefizite bestanden. Darauf verweist auch indirekt der eine leichte Abnahme anzeigende Bestandstrend. Genaue Angaben zur langfristigen Bestandsentwicklung sind kaum möglich. Für Mitte der 1970er Jahre wurde der Bestand mit 200-250 BP/Rev. sicher ebenfalls unterschätzt (Schmidt in Rutschke 1983). Sehr wahrscheinlich lag aber auch der damalige Bestand weit unter dem aktuell erfassten. Dieses Bestandstief fällt in die Zeit der höchsten Belastung der Landschaft mit dem Pestizid DDT, dessen schädigende Wirkungen bei den meisten Greifvogelarten durch dramatische Bestandseinbrüche gut belegt sind, bei der Schleiereule jedoch offenbar nie genauer untersucht wurden. Auch für diesen Mäusejäger sind allerdings negative Auswirkungen auf den Bruterfolg sehr wahrscheinlich.

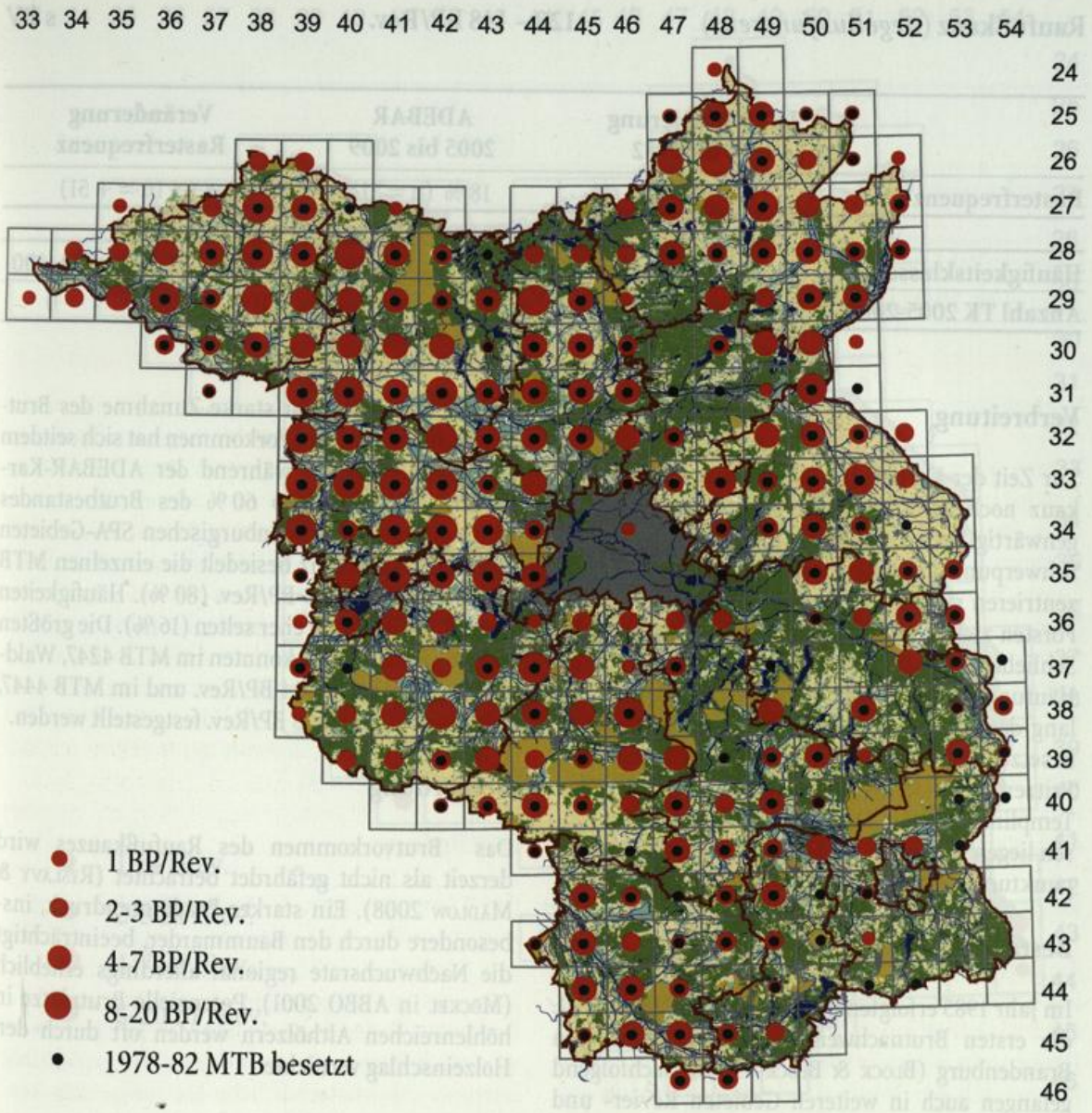


Trend nach Monitoring Greifvögel und Eulen 1995–2006: - 32 % (Signifikanz *1).

Schleiereulen konnten gegenwärtig größtenteils in einer eher geringen Häufigkeit von 2-7 BP/Rev. (72 %) auf den besetzten MTB nachgewiesen werden, während Einzelvorkommen (15 %) und Vorkommen von 8-20 BP/Rev. (13 %) einen geringeren Anteil stellen.

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Schleiereule wird in Brandenburg derzeit als „Gefährdet" eingestuft, wozu der in den letzten Jahren verzeichnete leicht abnehmende Trend beigetragen hat (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die Art „Vom Aussterben bedroht" (Witt 2003). Gefährdungen für den Brutbestand der Art ergeben sich insbesondere durch



die Zerstörung und das Verschließen von Nistmöglichkeiten im Zuge des Abrisses oder der Sanierung von Gebäuden. Eine Verringerung der Nahrungsbasis durch die intensive Landnutzung erhöht vor allem im Winterhalbjahr das Verlustrisiko durch Nahrungsmangel und hat einen negativen Einfluss auf die Bestandsentwicklung.



Raufußkauz (*Aegolius funereus*) **120 – 148 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0	18 % (n = 51)	+++ (n = + 51)

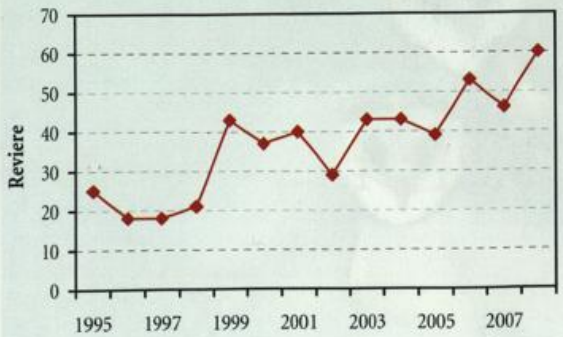
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	238	20	21	8	2	0	0	0

Verbreitung

Zur Zeit der Kartierung 1978-82 war der Raufußkauz noch kein Brutvogel in Brandenburg. Gegenwärtig hat seine Verbreitung einen deutlichen Schwerpunkt im Südosten des Landes. Dort konzentrieren sich die Vorkommen einerseits in den Forsten zwischen Bad Liebenwerda, Finsterwalde, Schlieben und Luckau sowie mit einer weiteren Häufung im Bereich der Lieberoser Heide und entlang des Schlaubetals. Weiterhin gibt es mehrere besetzte MTB im Hohen Fläming, im Bereich der Pritzerber Heide bis Behnitzer Heide und in den Templiner Forsten. Die übrigen Orte mit Nachweisen liegen weit verteilt und haben anscheinend nur punktuellen Charakter.

Bestand

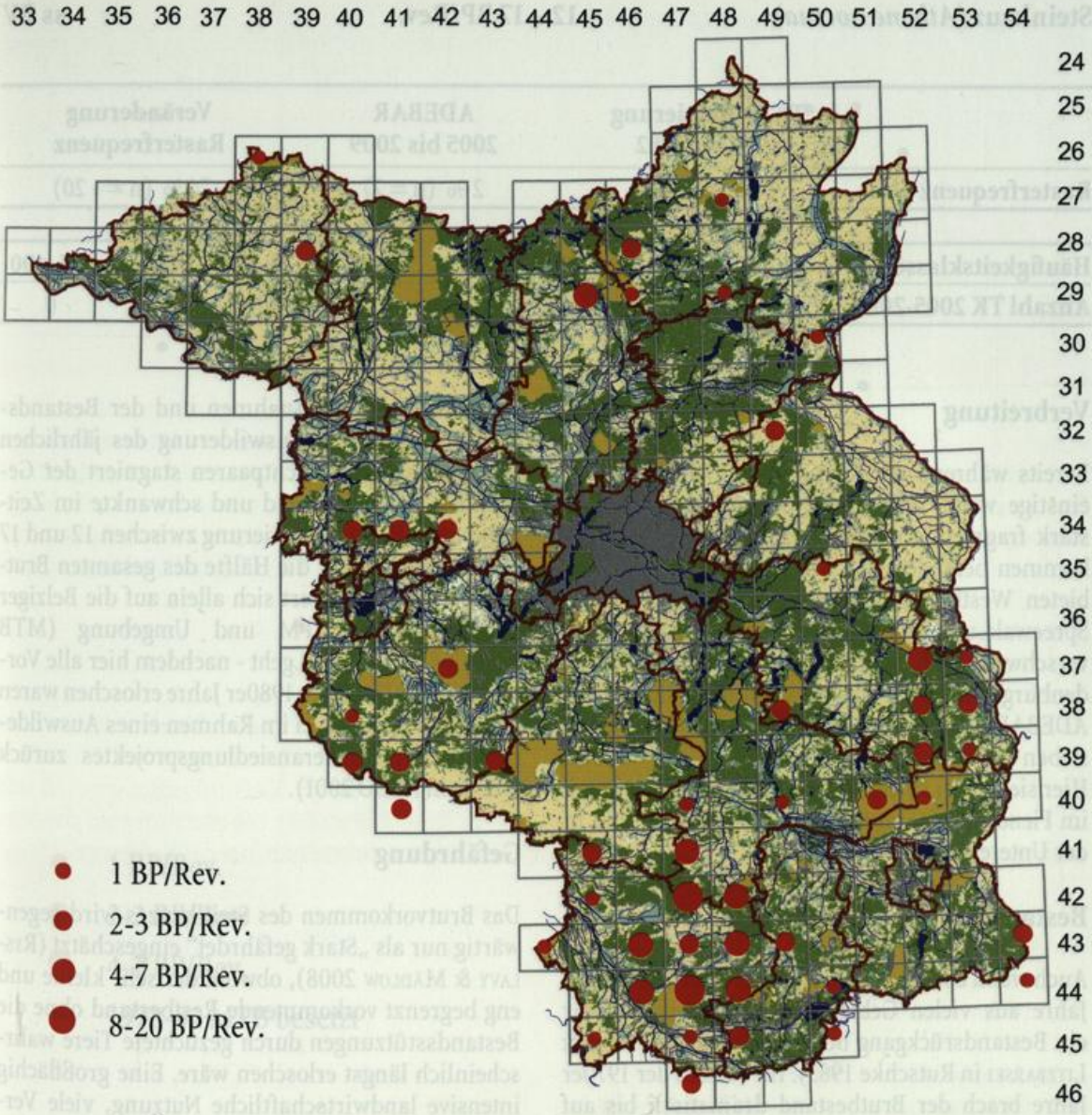
Im Jahr 1985 erfolgten in der Behnitzer Heide/HVL die ersten Brutnachweise des Raufußkauzes in Brandenburg (Block & Block 1986). Nachfolgend gelangen auch in weiteren Gebieten Revier- und Brutnachweise, und Mitte der 1990er Jahre wurde der Bestand auf 20-30 BP/Rev. geschätzt (Möckel in ABBO 2001). Ab Ende der 1990er Jahre zeigt der Trendverlauf eine sehr starke Zunahme des Brutbestandes an und das Vorkommen hat sich seitdem auf 120-148 BP/Rev. während der ADEBAR-Kartierung erhöht. Knapp 60 % des Brutbestandes kommen in den brandenburgischen SPA-Gebieten vor. Der Raufußkauz besiedelt die einzelnen MTB überwiegend mit 1-3 BP/Rev. (80 %). Häufigkeiten von 4-7 BP/Rev. sind eher selten (16 %). Die größten Brutkonzentrationen konnten im MTB 4247, Walddrehna/LDS-EE mit 14 BP/Rev. und im MTB 4447, Rückersdorf/EE mit 8 BP/Rev. festgestellt werden.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 148 % (Signifikanz *3).

Gefährdung

Das Brutvorkommen des Raufußkauzes wird derzeit als nicht gefährdet betrachtet (Ryslavy & Mädlow 2008). Ein starker Prädatorendruck, insbesondere durch den Baummarder, beeinträchtigt die Nachwuchsrate regional allerdings erheblich (Möckel in ABBO 2001). Potenzielle Brutplätze in höhlenreichen Althölzern werden oft durch den Holzeinschlag vernichtet.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.



Steinkauz (*Athene noctua*) **12 – 17 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	9 % (n = 27)	2 % (n = 7)	- 74 % (n = - 20)

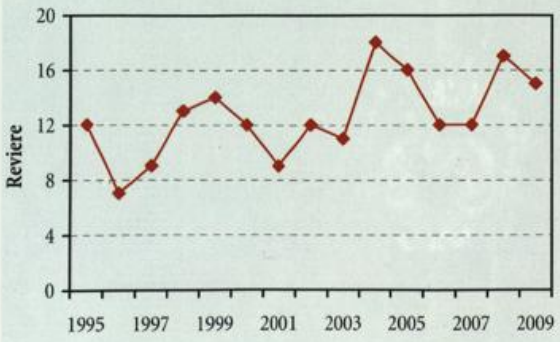
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	282	5	1	1	0	0	0	0

Verbreitung

Bereits während der Kartierung 1978-82 war die einstige weite Verbreitung des Steinkauzes sehr stark fragmentiert. Die wenigen zerstreuten Vorkommen befanden sich nur noch in den Luchgebieten Westbrandenburgs, entlang der Oder, im Spreewald und im Luckauer Becken. Anschließend verschwand der Steinkauz weitgehend aus Brandenburg. Das kleine Restvorkommen während der ADEBAR-Kartierung beschränkte sich auf lediglich sieben MTB im Havelland und in der Mittelmark. Hier siedelte er in den Belziger Landschaftswiesen, im Fiener Bruch, im Havelländischen Luch und in der Unteren Havelniederung.

Bestand

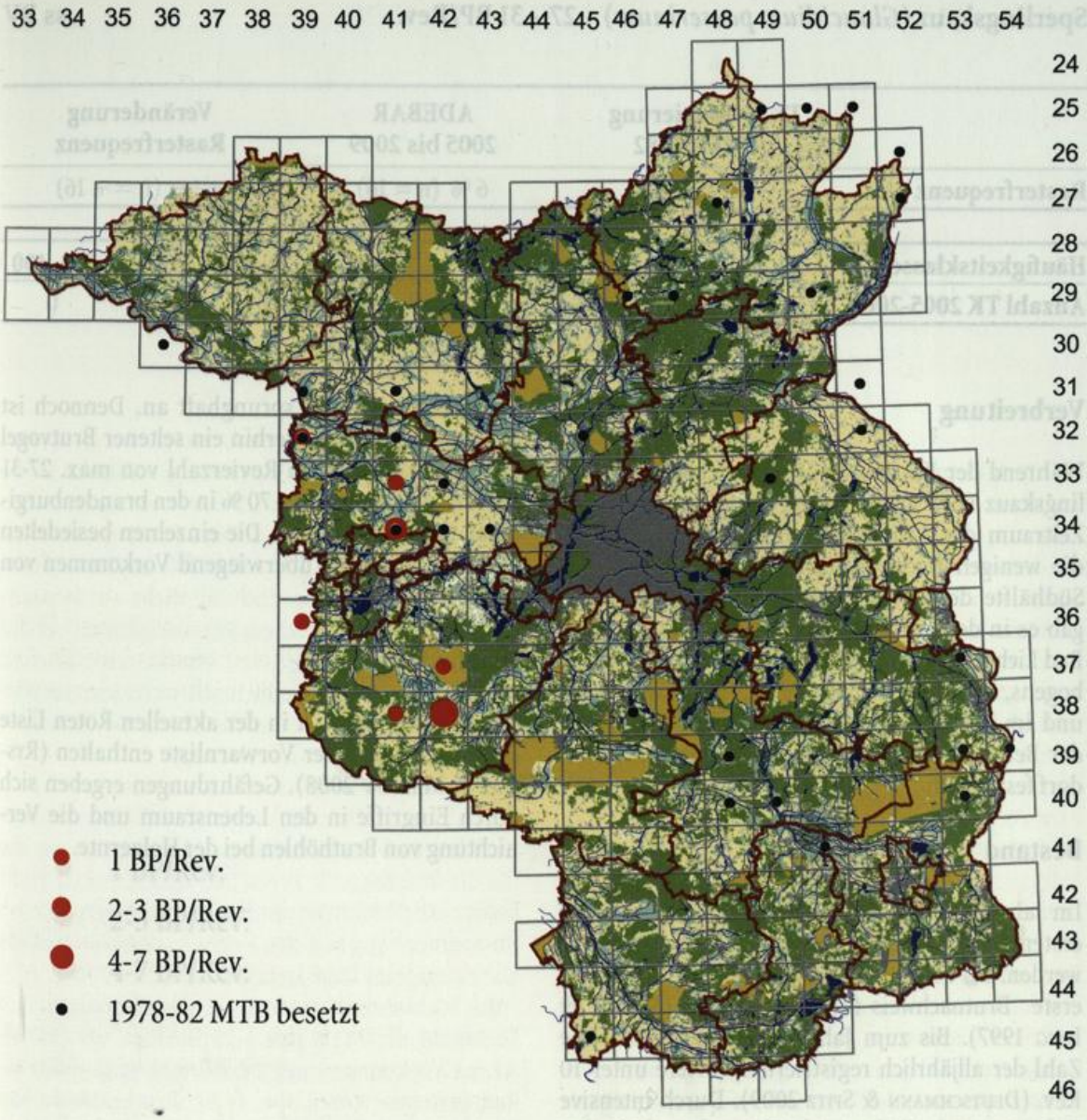
Auch wenn der Steinkauz noch bis Ende der 1960er Jahre aus vielen Gebieten gemeldet wurde, war ein Bestandsrückgang bereits ersichtlich (Feiler & Litzbarski in Rutschke 1983). Im Verlauf der 1970er Jahre brach der Brutbestand dramatisch bis auf kleine Reste zusammen. Für Mitte der 1990er Jahre konnte der Landesbestand auf lediglich 10-15 BP geschätzt werden (Haase in ABBO 2001). Trotz intensiver Schutzmaßnahmen und der Bestandsstützung durch die Auswilderung des jährlichen Nachwuchses von Zuchtpaaren stagniert der Gesamtbestand weitgehend und schwankte im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung zwischen 12 und 17 BP/Rev. Etwas über die Hälfte des gesamten Brutbestandes konzentriert sich allein auf die Belziger Landschaftswiesen/PM und Umgebung (MTB 3741, 3841, 3842) und geht - nachdem hier alle Vorkommen bis Ende der 1980er Jahre erloschen waren - auf gezüchtete Vögel im Rahmen eines Auswilderungs- und Wiederansiedlungsprojektes zurück (Haase in ABBO 2001).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 55 % (Signifikanz *1).

Gefährdung

Das Brutvorkommen des Steinkauzes wird gegenwärtig nur als „Stark gefährdet" eingeschätzt (Ryslavy & Mädlow 2008), obwohl der sehr kleine und eng begrenzt vorkommende Restbestand ohne die Bestandsstützungen durch gezüchtete Tiere wahrscheinlich längst erloschen wäre. Eine großflächig intensive landwirtschaftliche Nutzung, viele Verluste durch den Straßenverkehr und ein starker Prädatorendruck gefährden den Fortbestand der Art besonders stark.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) 27 – 31 BP/Rev. ss BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	0	6 % (n = 16)	+++ (n = + 16)

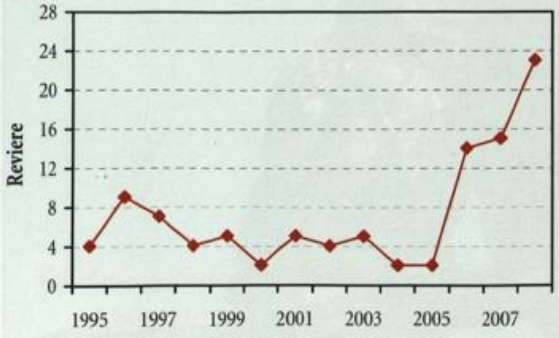
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	273	8	7	1	0	0	0	0

Verbreitung

Während der Kartierung 1978-82 fehlte der Sperlingskauz noch als Brutvogel in Brandenburg. Im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung verteilen sich die wenigen Nachweisorte ausschließlich auf die Südhälfte des Landes. Mehrere Reviernachweise gab es in den Forstgebieten zwischen Luckau und Bad Liebenwerda, im Bereich des Muskauer Faltenbogens, in der Zschornoer Heide, Lieberoser Heide und im Hohen Fläming. Einzelreviere wurden in der Beelitzer Heide und im Forstgebiet bei Limsdorf festgestellt.

Bestand

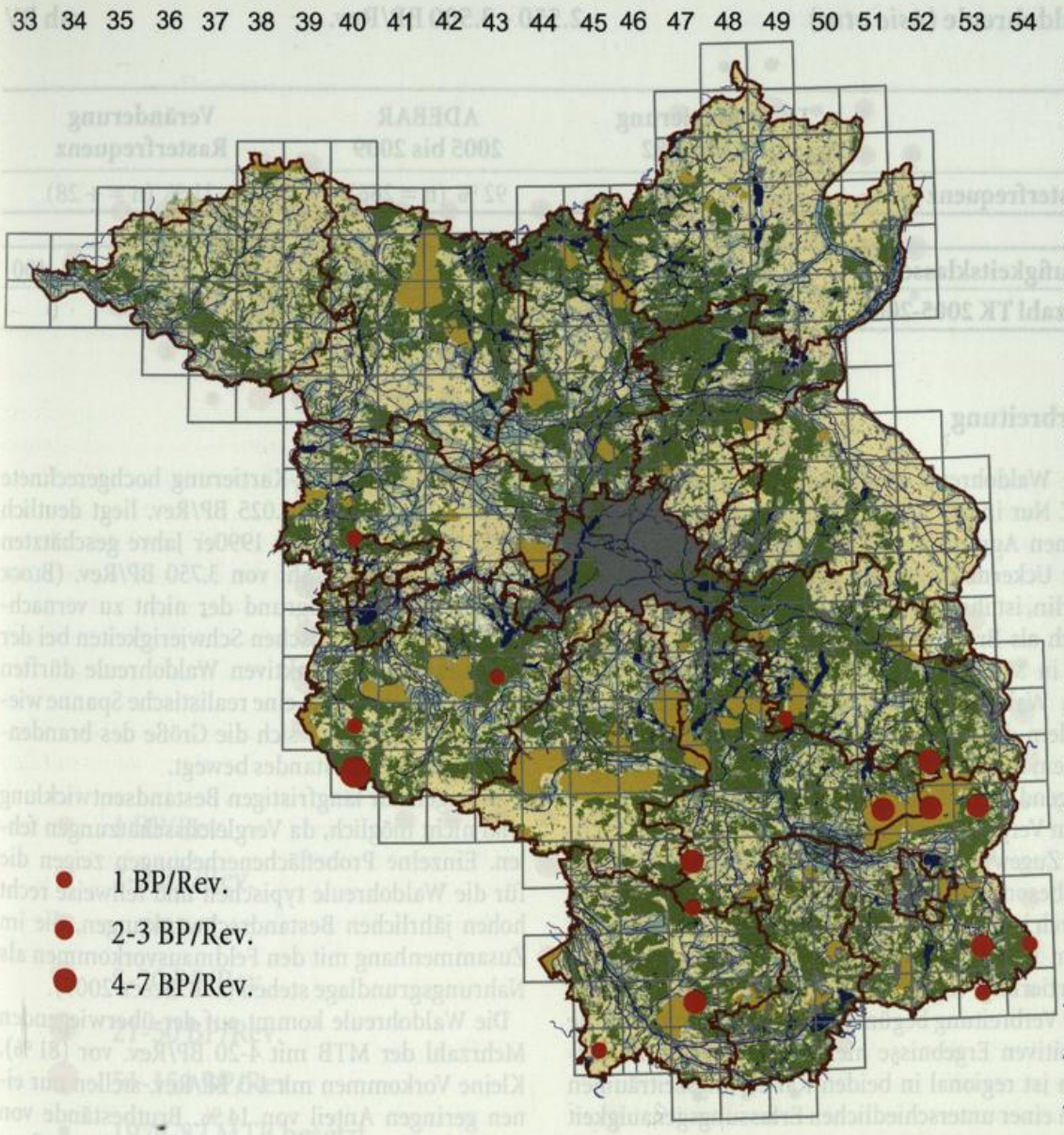
Im Jahr 1995 konnten in der Rochauer Heide die ersten drei Reviere des Sperlingskauzes festgestellt werden. Im Folgejahr gelang im selben Gebiet der erste Brutnachweis für Brandenburg (Möckel & Illig 1997). Bis zum Jahr 2005 bewegte sich die Zahl der alljährlich registrierten Reviere unter 10 Rev. (Deutschmann & Spitz 2009). Durch intensive Erfassungen im Rahmen der Ersterfassung in den Europäischen Vogelschutzgebieten und der ADEBAR-Kartierung stieg ab dem Jahr 2006 die Anzahl der Reviernachweise sprunghaft an. Dennoch ist der Sperlingskauz weiterhin ein seltener Brutvogel mit einer summierten Revierzahl von max. 27-31 Rev. Davon kommen ca. 70 % in den brandenburgischen SPA-Gebieten vor. Die einzelnen besiedelten MTB weisen bisher überwiegend Vorkommen von 1-3 BP/Rev. auf.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 280 % (Signifikanz *1).

Gefährdung

Der Sperlingskauz ist in der aktuellen Roten Liste Brandenburgs in der Vorwarnliste enthalten (Ryslavy & Mädlow 2008). Gefährdungen ergeben sich durch Eingriffe in den Lebensraum und die Vernichtung von Bruthöhlen bei der Holzernte.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.



Waldohreule (*Asio otus*) **2.550 – 3.500 BP/Rev.** **mh BV**

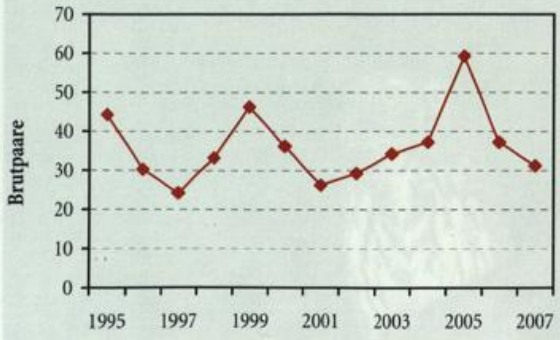
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	82 % (n = 238)	92 % (n = 266)	+ 11 % (n = + 28)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	23	4	35	113	101	12	1	0

Verbreitung

Die Waldohreule kommt nahezu flächendeckend vor. Nur in den großflächigen, an Baumbeständen armen Agrargebieten, z. B. Oderbruch, nördöstliche Uckermark und im zentralen Stadtgebiet von Berlin, ist ihre Verbreitung lückiger. Lokal kann sie auch als Brutvogel fehlen. Besonders dicht siedelt sie in MTB, die ein abwechslungsreiches Mosaik aus Wald- und Offenlandflächen aufweisen und zudem durch extensive Landnutzungsformen mit einem hohen Grünland- und Stilllegungsanteil genügend Kleinsäuger als Nahrungsbasis bieten.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist ein leichter Zugewinn an besiedelten MTB zu verzeichnen. Insbesondere der Extremwinter 1978/79 dürfte durch hohe Verluste das damals geringere Vorkommen bedingt haben. Im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung, in dem eher zahlreiche milde Winter die Verbreitung begünstigt haben dürften, sind die positiven Ergebnisse nicht überraschend. Zusätzlich ist regional in beiden Kartierungszeiträumen von einer unterschiedlichen Erfassungsgenauigkeit auszugehen.



Trend nach Monitoring Greifvögel und Eulen für eine 50 km² große Kontrollfläche im Havelländischen Luch/HVL 1995–2007 (Block 2009): + 15 % (Signifikanz *0).

Bestand

Der für die ADEBAR-Kartierung hochgerechnete mittlere Bestand von 3.025 BP/Rev. liegt deutlich unter der für Mitte der 1990er Jahre geschätzten mittleren Bestandszahl von 3.750 BP/Rev. (Block in ABBO 2001). Aufgrund der nicht zu vernachlässigenden methodischen Schwierigkeiten bei der Erfassung der nachtaktiven Waldohreule dürften beide Werte durchaus eine realistische Spanne wiedergeben, in welcher sich die Größe des brandenburgischen Brutbestandes bewegt.

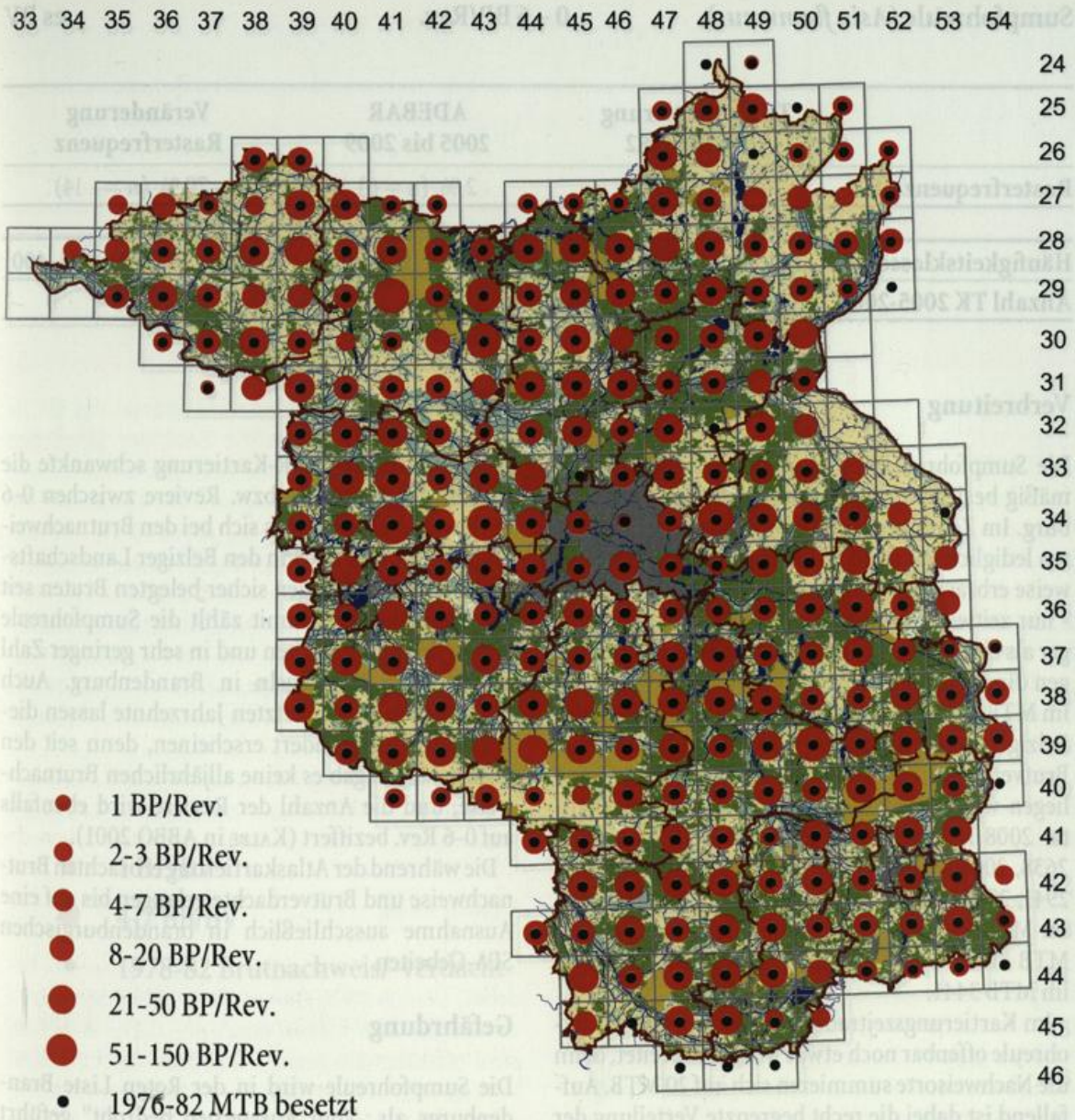
Aussagen zur langfristigen Bestandsentwicklung sind nicht möglich, da Vergleichsschätzungen fehlen. Einzelne Probeflächenerhebungen zeigen die für die Waldohreule typischen und teilweise recht hohen jährlichen Bestandsschwankungen, die im Zusammenhang mit den Feldmausvorkommen als Nahrungsgrundlage stehen (z. B. Block 2009).

Die Waldohreule kommt auf der überwiegenden Mehrzahl der MTB mit 4-20 BP/Rev. vor (81 %). Kleine Vorkommen mit 1-3 BP/Rev. stellen nur einen geringen Anteil von 14 %. Brutbestände von über 20 BP/Rev. auf einem MTB sind selten erfasst worden (4 %). Die größte Bestandszahl wurde mit 63 gezählten BP/Rev. im MTB 3441, Garlitz/HVL festgestellt.

Die mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin liegt auf Grundlage der aktuellen Kartierungsergebnisse bei 10 BP/100 km².

Gefährdung

Die Brutvorkommen der Waldohreule werden gegenwärtig als nicht gefährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Negative Auswirkungen auf den Brutbestand könnten infolge der veränderten Landnutzung durch die zunehmende Verringerung der Nahrungsbasis (insbesondere Feldmaus) entstehen. Zu den limitierenden Faktoren wird auch



der Mangel an Nebelkrähennestern gezählt (Block 2000), da die Nebelkrähe der wichtigste Nestlieferant ist und vielerorts außerhalb der Ortschaften selten geworden ist.



Sumpfohreule (*Asio flammeus*) **0 – 6 BP/Rev.** **es BV**

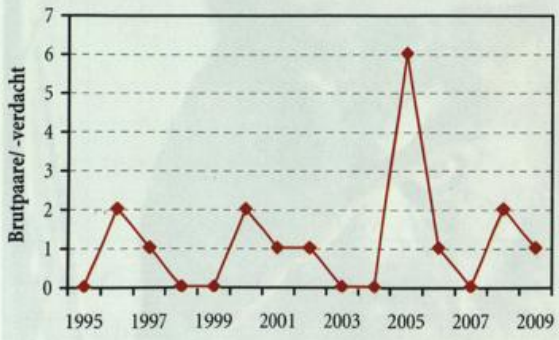
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	7 % (n = 20)	2 % (n = 6)	- 70 % (n = - 14)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	283	5	0	1	0	0	0	0

Verbreitung

Die Sumpfohreule besitzt gegenwärtig kein regelmäßig besiedeltes Verbreitungsgebiet in Brandenburg. Im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung konnten lediglich auf sechs MTB Brut- und Reviernachweise erbracht werden, die - wie für die Art typisch - nur zeitweiligen Charakter hatten und nicht länger als ein Jahr bestätigt werden konnten. Die einzigen direkten Brutnachweise erfolgten im Jahr 2005 im MTB 3742, Damelang-Freienthal im Bereich der Belziger Landschaftswiesen/PM. Alle fünf weiteren Brutverdachtsmeldungen von Einzelvorkommen liegen weit verteilt in der nördlichen Landeshälfte: 2008 in der Jännersdorfer Heide/PR im MTB 2638, 2008 in der Wittstocker Heide/OPR im MTB 2941, 2009 in der Havelniederung bei Tornow/OHV im MTB 2945, 2008 im Niederoderbruch/BAR im MTB 3149 und 2008 in den Garlitzer Wiesen/HVL im MTB 3441.

Im Kartierungszeitraum 1978-82 war die Sumpfohreule offenbar noch etwas weiter verbreitet, denn die Nachweisorte summieren sich auf 20 MTB. Auffallend ist dabei die recht begrenzte Verteilung der Vorkommen entlang der östlichen Landesgrenze und in der Mittelmark.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 126 % (Signifikanz *0). Unvollständige Meldung.

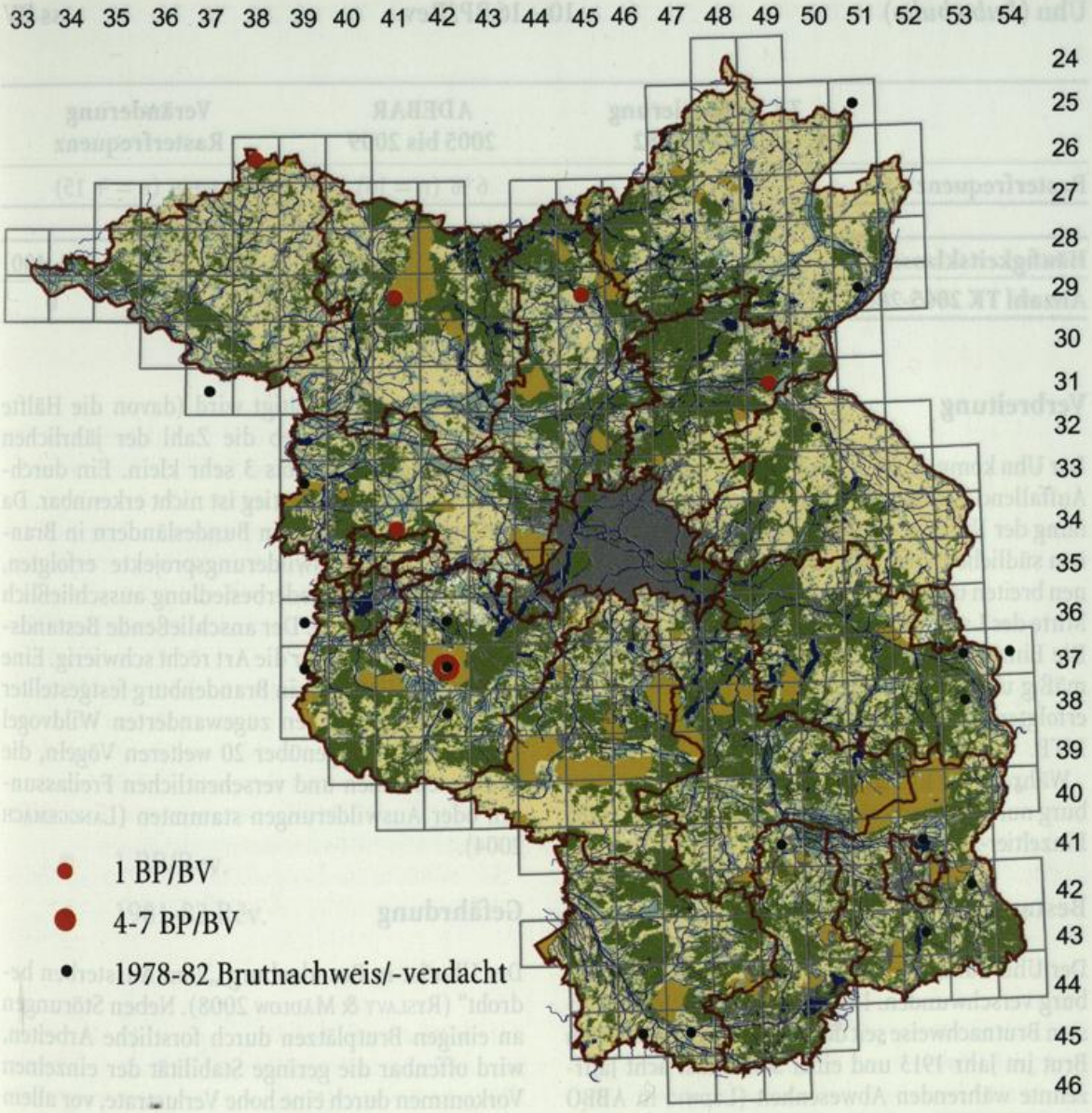
Bestand

Während der ADEBAR-Kartierung schwankte die Anzahl der Brutpaare bzw. Reviere zwischen 0-6 BP/Rev. Dabei handelt es sich bei den Brutnachweisen für 6 BP Jahr 2005 in den Belziger Landschaftswiesen um die einzigen sicher belegten Bruten seit über zehn Jahren. Damit zählt die Sumpfohreule nur zu den sporadischen und in sehr geringer Zahl auftretenden Brutvögeln in Brandenburg. Auch die Angaben für die letzten Jahrzehnte lassen diesen Status unverändert erscheinen, denn seit den 1960er Jahren gab es keine alljährlichen Brutnachweise, und die Anzahl der Reviere wird ebenfalls auf 0-6 Rev. beziffert (Kalbe in ABBO 2001).

Die während der Atlaskartierung erbrachten Brutnachweise und Brutverdachte gelangen bis auf eine Ausnahme ausschließlich in brandenburgischen SPA-Gebeiten.

Gefährdung

Die Sumpfohreule wird in der Roten Liste Brandenburgs als „Vom Aussterben bedroht" geführt (Ryslavy & Mädlow 2008). Besonders die in der Mehrzahl der Jahre ungenügende Nahrungsbasis und das Fehlen ungestörter naturnaher Nistplätze - verursacht durch eine intensive Landwirtschaft - dürften das Vorkommen der Art stark begrenzen.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/BV
4-7 BP/BV
1978-82 Brutnachweis/-verdacht



Uhu (*Bubo bubo*) **10 – 16 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 1)	6 % (n = 16)	+++ (n = + 15)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	273	16	0	0	0	0	0	0

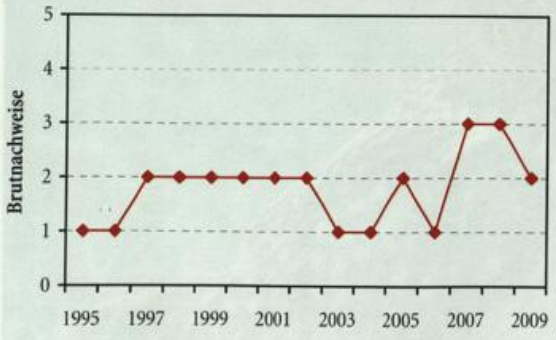
Verbreitung

Der Uhu kommt in Brandenburg nur punktuell vor. Auffallend ist dabei eine deutliche räumliche Trennung der Nachweisorte in einen nördlichen und einen südlichen Vorkommensschwerpunkt durch einen breiten unbesiedelten Bereich, der sich über die Mitte des Landes und den Berliner Raum erstreckt. Die Einzelreviere liegen überwiegend recht gleichmäßig und weit verteilt, lediglich im Fläming/PM erfolgten Reviernachweise in drei benachbarten MTB.

Während der Kartierung 1978-82 war in Brandenburg nur ein Uhu-Vorkommen in Guben (1981-1985 Einzeltier-Revier) bekannt (Ruhle 1988).

Bestand

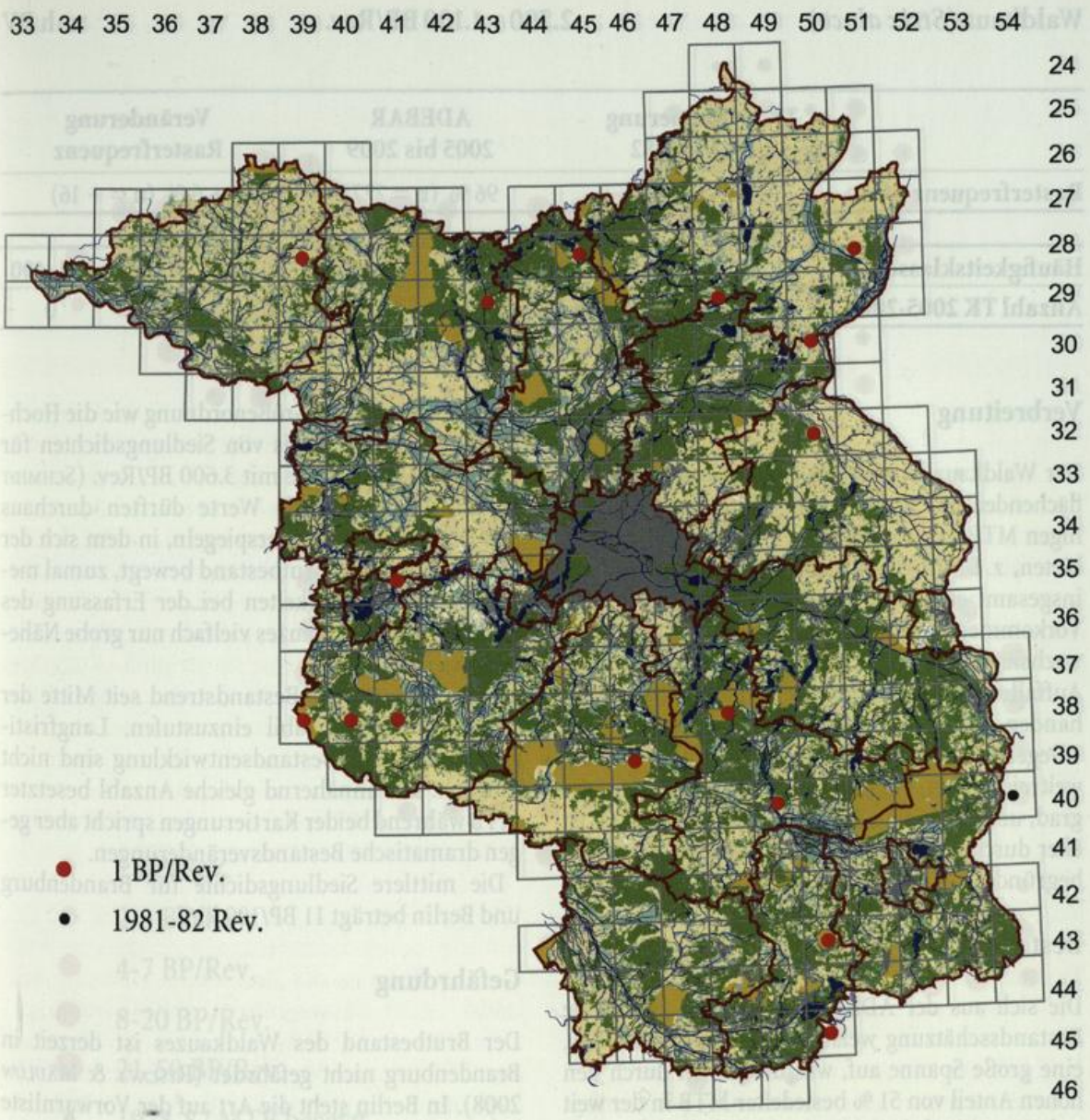
Der Uhu war als Brutvogel lange Zeit aus Brandenburg verschwunden. Im Jahr 1991 erfolgten die ersten Brutnachweise seit der zuvor letzten bekannten Brut im Jahr 1913 und einer somit fast acht Jahrzehnte währenden Abwesenheit (Ludwig in ABBO 2001). Auch wenn die Anzahl der Reviermeldungen seitdem deutlich gestiegen ist, was durch die Summe von max. 16 Rev. im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung bestätigt wird (davon die Hälfte in SPA-Gebieten), blieb die Zahl der jährlichen Brutnachweise mit 1 bis 3 sehr klein. Ein durchgreifender Bestandsanstieg ist nicht erkennbar. Da im Gegensatz zu anderen Bundesländern in Brandenburg keine Auswilderungsprojekte erfolgten, gestaltet sich die Wiederbesiedlung ausschließlich durch Zuwanderung. Der anschließende Bestandsaufbau ist offenbar für die Art recht schwierig. Eine Analyse der Herkunft in Brandenburg festgestellter Uhus belegt nur einen zugewanderten Wildvogel aus Thüringen gegenüber 20 weiteren Vögeln, die aus absichtlichen und versehentlichen Freilassungen oder Auswilderungen stammten (Langgemach 2004).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: + 59 % (Signifikanz *1). Unvollständige Meldung.

Gefährdung

Der Uhu ist in Brandenburg „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008). Neben Störungen an einigen Brutplätzen durch forstliche Arbeiten, wird offenbar die geringe Stabilität der einzelnen Vorkommen durch eine hohe Verlustrate, vor allem durch den Anflug an Stromleitungen sowie Straßen- und Schienenfahrzeuge mit verursacht (Langgemach 2004).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
1981-82 Rev.



Waldkauz (*Strix aluco*) **2.700 – 4.100 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	90 % (n = 261)	96 % (n = 277)	+ 6 % (n = + 16)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	12	6	26	73	147	25	0	0

Verbreitung

Der Waldkauz ist in Brandenburg und Berlin fast flächendeckend verbreitet. Er fehlt lediglich in wenigen MTB in ausgedehnten, waldarmen Agrargebieten, z. B. im Oderbruch, wo seine Verbreitung insgesamt erkennbar lückiger ist. Etwas dichtere Vorkommen zeichnen sich in MTB mit einer abwechslungsreichen Landschaftsausstattung ab. Auffallende Dichtezentren sind jedoch nicht vorhanden.

Gegenüber der Kartierung 1978-82 gibt es keine weitreichenden Veränderungen im Verbreitungsgrad, und die leichte Zunahme besiedelter MTB ist eher durch eine vollständigere Erfassungstätigkeit begründet.

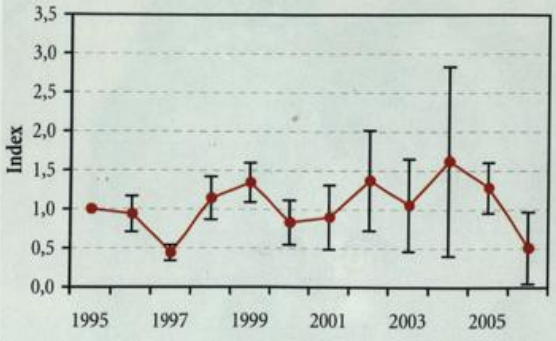
Bestand

Die sich aus der ADEBAR-Kartierung ergebende Bestandsschätzung weist mit 2.700-4.100 BP/Rev. eine große Spanne auf, was ursächlich durch den hohen Anteil von 51 % besiedelter MTB in der weit gefassten Häufigkeitsklasse von 8-20 BP/Rev. bedingt ist.

Mit 3.400 BP/Rev. liegt die mittlere Bestandsgröße in vergleichbarer Größenordnung wie die Hochrechnung auf der Basis von Siedlungsdichten für Mitte der 1990er Jahre mit 3.600 BP/Rev. (Schmidt in ABBO 2001). Beide Werte dürften durchaus den Größenbereich widerspiegeln, in dem sich der brandenburgische Brutbestand bewegt, zumal methodische Schwierigkeiten bei der Erfassung des nachtaktiven Waldkauzes vielfach nur grobe Näherungswerte erlauben.

Somit ist auch der Bestandstrend seit Mitte der 1990er Jahre als stabil einzustufen. Langfristige Aussagen zur Bestandsentwicklung sind nicht möglich. Die annähernd gleiche Anzahl besetzter MTB während beider Kartierungen spricht aber gegen dramatische Bestandsveränderungen.

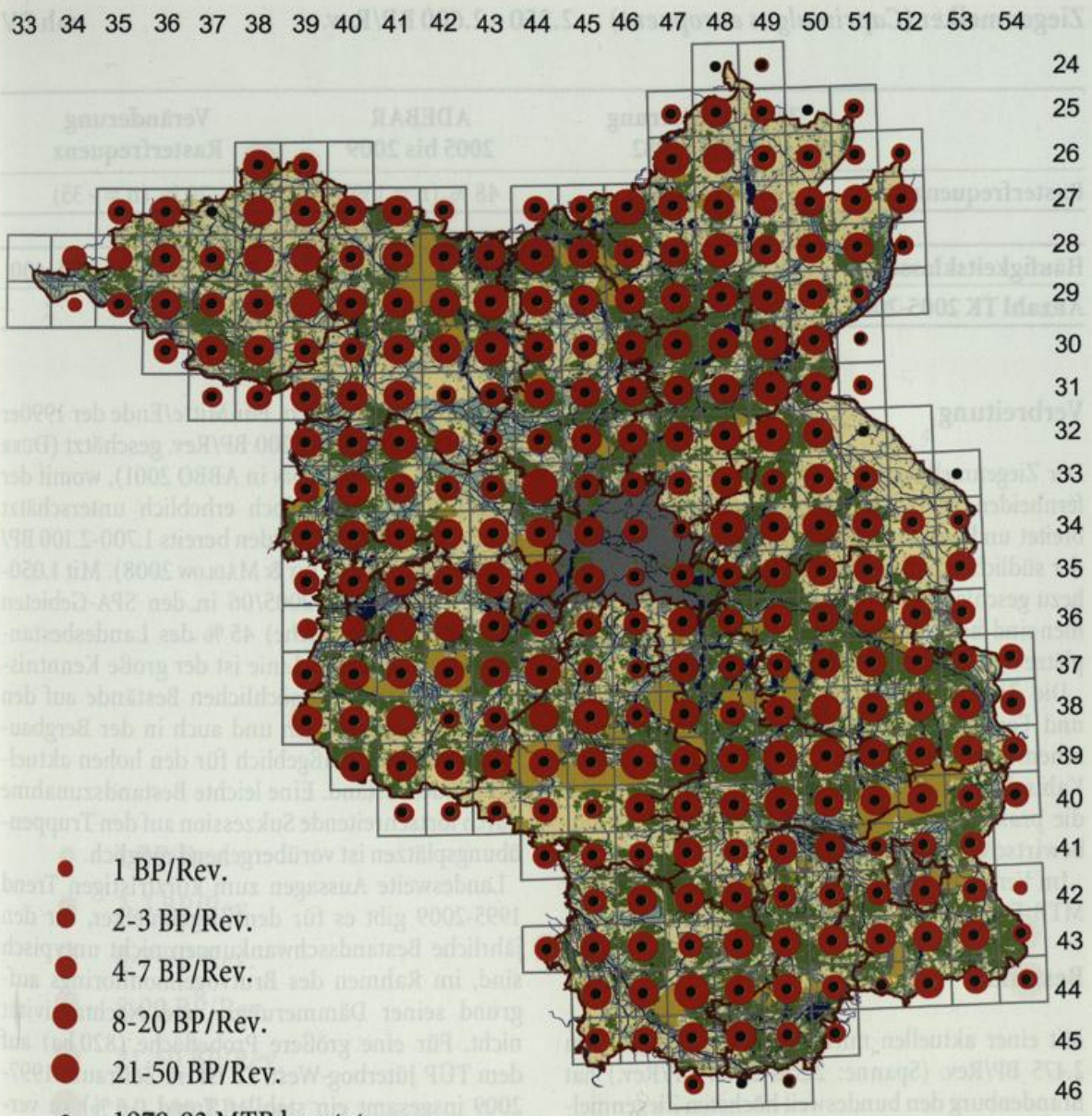
Die mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin beträgt 11 BP/100 km².



Trend nach Monitoring Greifvögel und Eulen 1995–2006: + 22 % (Signifikanz *0).

Gefährdung

Der Brutbestand des Waldkauzes ist derzeit in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin steht die Art auf der Vorwarnliste (Witt 2003). Negative Beeinträchtigungen durch die Vernichtung von Brutplätzen, z. B. bei der Holzernte und die Verluste durch Anflug an Straßen- und Schienenfahrzeuge werden gegenwärtig offenbar ausgeglichen.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) 2.350 – 2.600 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	61 % (n = 174)	48 % (n = 139)	- 20 % (n = - 35)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	150	11	32	33	37	17	7	2

Verbreitung

Der Ziegenmelker, eine Leitart der Sand- und Kiefernheiden, ist in Brandenburg unregelmäßig verbreitet und weist einen deutlichen Schwerpunkt in der südlichen Landeshälfte auf. Hier ist er noch nahezu geschlossen verbreitet. Die aktuellen Vorkommen sind fast ausschließlich auf die Truppenübungsplätze und Bergbaufolgelandschaft beschränkt.

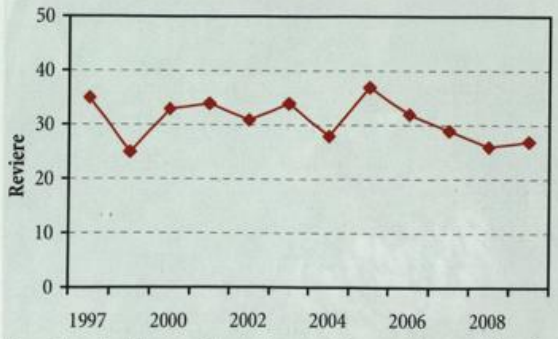
Die Ziegenmelker-Vorkommen in den Wäldern und Forsten sind inzwischen fast gänzlich erloschen. Hier war er eine Charakterart der großen Kahlschläge, die es seit über einem Jahrzehnt durch die praktizierte weitgehend kahlschlaglose Waldbewirtschaftung nicht mehr gibt.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich die MTB-Frequenz um über ein Fünftel verringert.

Bestand

Mit einer aktuellen mittleren Bestandsgröße von 2.475 BP/Rev. (Spanne: 2.350-2.600 BP/Rev.) hat Brandenburg den bundesweit höchsten Ziegenmelker-Bestand und damit eine sehr hohe nationale Verantwortung.

Landesweite Bestandsangaben aus den vergangenen Jahrzehnten fehlen. Für Mitte/Ende der 1990er Jahre wurden 1.000-1.200 BP/Rev. geschätzt (Dürr et al. 1997, Deutschmann in ABBO 2001), womit der damalige Bestand jedoch erheblich unterschätzt wurde. Für 2005/06 wurden bereits 1.700-2.100 BP/Rev. geschätzt (Ryslavy & Mädlow 2008). Mit 1.050-1.150 Rev. wurden 2005/06 in den SPA-Gebieten (22 % der Landesfläche) 45 % des Landesbestandes erfasst. In erster Linie ist der große Kenntniszuwachs über die tatsächlichen Bestände auf den Truppenübungsplätzen und auch in der Bergbaufolgelandschaft maßgeblich für den hohen aktuellen Landesbestand. Eine leichte Bestandszunahme durch fortschreitende Sukzession auf den Truppenübungsplätzen ist vorübergehend möglich.



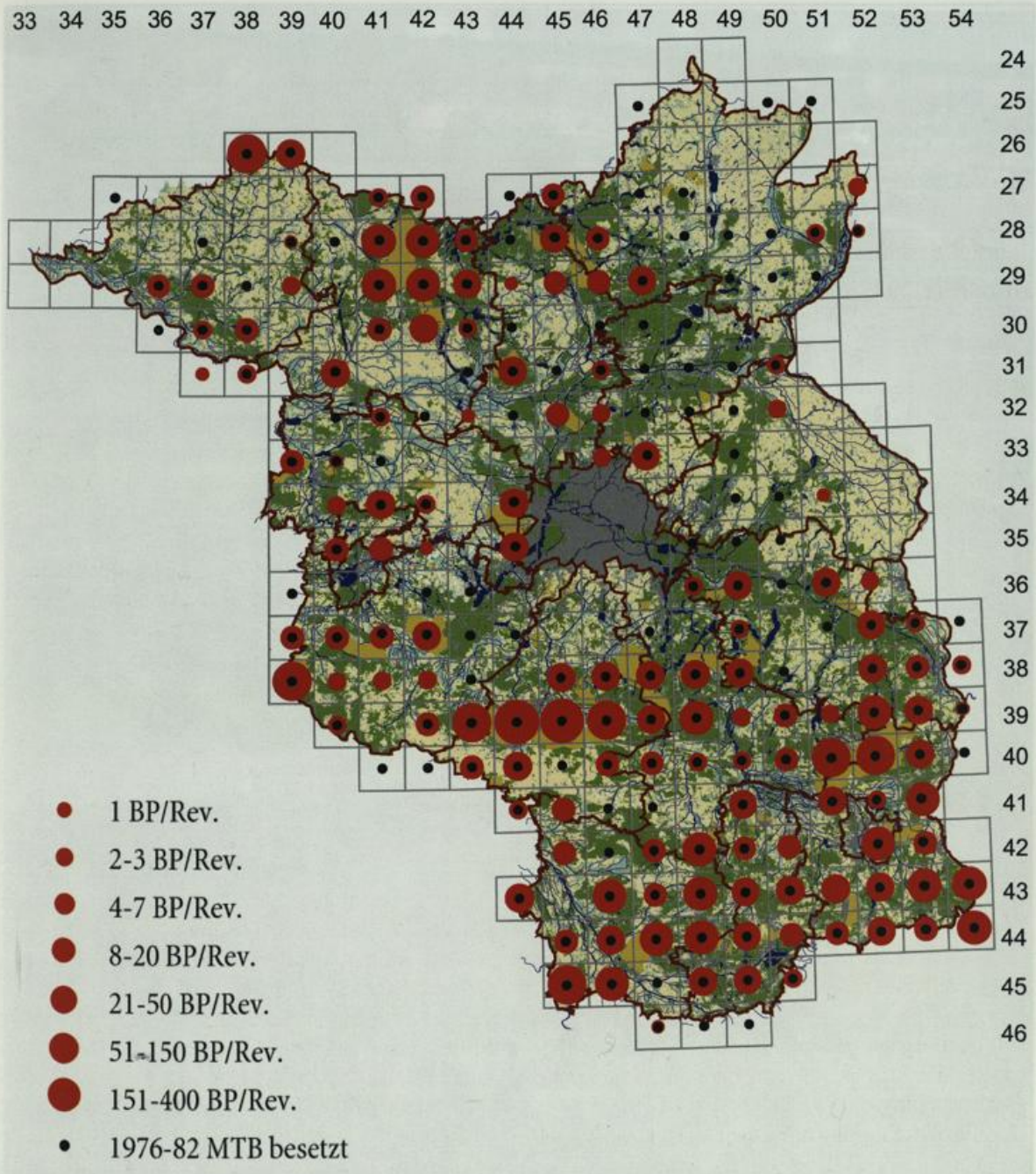
Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten für eine 820 ha Kontrollfläche auf dem TÜP Jüterbog-West/TF 1997–2009 (T. Ryslavy): - 6 % (Signifikanz *0).

Landesweite Aussagen zum kurzfristigen Trend 1995-2009 gibt es für den Ziegenmelker, für den jährliche Bestandsschwankungen nicht untypisch sind, im Rahmen des Brutvogelmonitorings aufgrund seiner Dämmerungs- und Nachtaktivität nicht. Für eine größere Probefläche (820 ha) auf dem TÜP Jüterbog-West/TF ist im Zeitraum 1997-2009 insgesamt ein stabiler Trend (-6 %) zu verzeichnen (T. Ryslavy, S. Oehlschlaeger).

Über vier Fünftel der besetzten MTB weisen 1-20 BP/Rev. auf, während in 12 % der MTB je 21-50 BP/Rev. ermittelt wurden. Die am dichtesten besiedelten MTB beinhalten alle großflächige Truppenübungsplätze. Dabei sind die größten gezählten MTB-Bestände mit 82 BP/Rev. im MTB 4051, Lieberose/LDS-SPN, 131 BP/Rev. im MTB 3946, Paplitz/TF, 155 BP/Rev. im MTB 3945, Luckenwalde/TF und 195 BP/Rev. im MTB 3944, Kloster Zinna/TF.

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste Brandenburgs wurde der Ziegenmelker in die Kategorie „Gefährdet" abgestuft (Ryslavy & Mädlow 2008), da der aktuelle



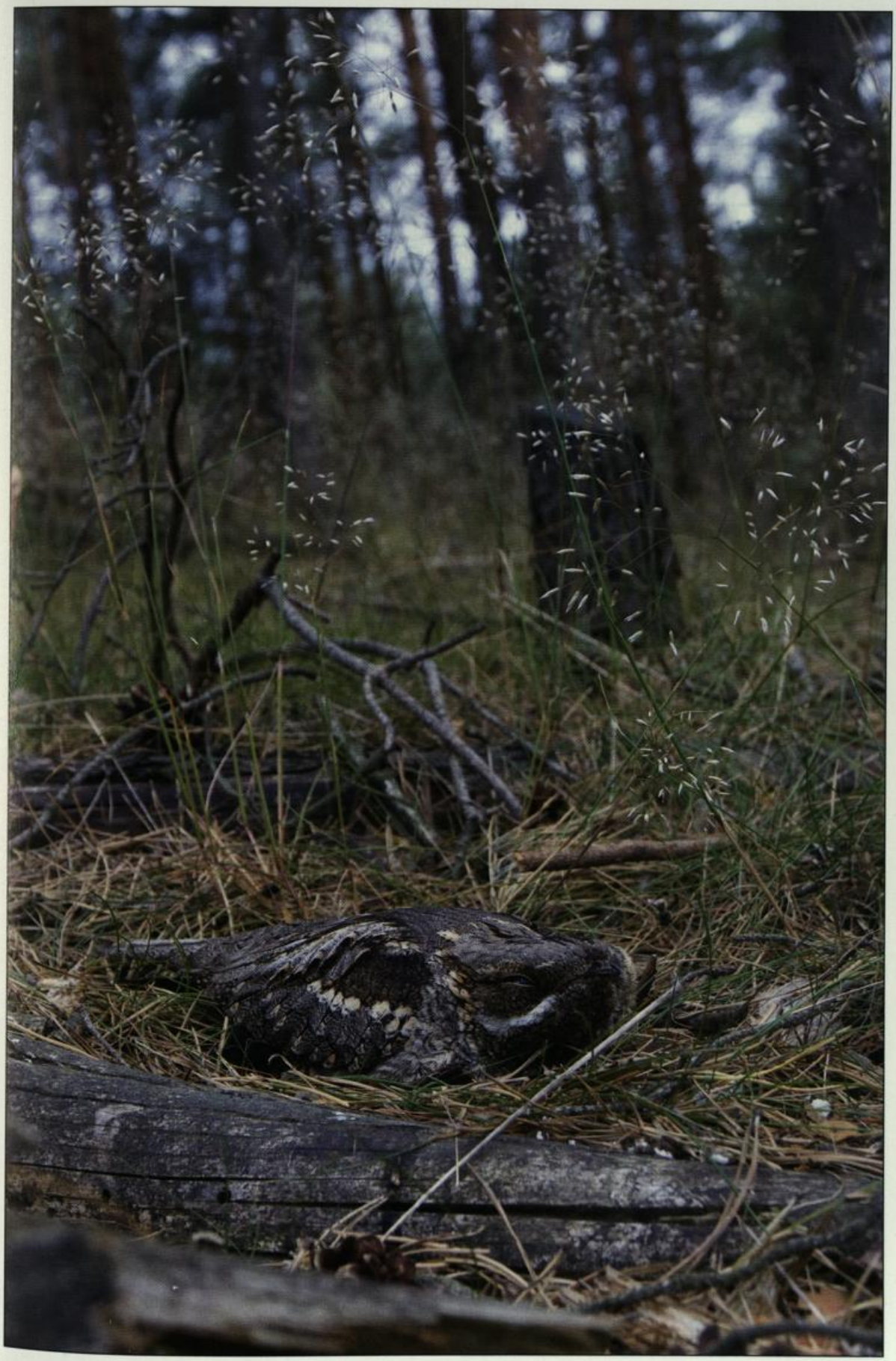
Landesbestand bei angenommenem stabilem kurzfristigem Trend aufgrund erheblichen Kenntniszuwachses deutlich höher ist als zuvor geschätzt.

In den vergangenen Jahrzehnten gab es in den Wäldern und Forsten z. T. starke Lebensraumverluste infolge erhöhter Stickstoffimmissionen (Vergrasung nährstoffarmer Kiefernwälder) sowie durch den Einsatz von Insektiziden und Herbiziden. Langfristig sind zum Bestandserhalt Maßnahmen zur Offenhaltung von Teilen auf Truppenübungsplätzen unbedingt erforderlich, denn die mit Abstand höchsten Dichten werden in lückigen 10-15jährigen Birkenvorwäldern mit Heidekrautbeständen erreicht und zur Nahrungssuche sind zumindest halboffene Sandheiden notwendig (Oehlschlaeger & Ryslavy 1998).

Windparks auf ehemaligen Truppenübungsplätzen (TÜP Jüterbog-Ost/TF und Slamener Heide/SPN) führten zur Aufgabe fast aller vorher besetzten Ziegenmelker-Reviere, stellen also offenbar eine erhebliche Beeinträchtigung für diese Art des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie dar.



Lebensraum des Ziegenmelkers mit Vorwäldern, Zwergstrauchheiden und Sandtrockenrasen auf dem ehemaligen TÜP Jüterborg. Juni 2008. Foto: T. Ryslavy.



Mauersegler (*Apus apus*) **18.000 – 35.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	77 % (n = 221)	76 % (n = 219)	- 1 % (n = - 2)

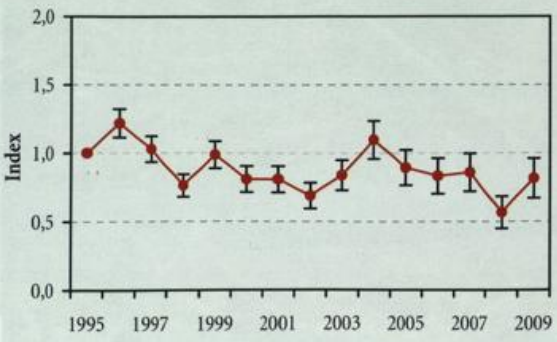
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**	**3.001-8.000**
Anzahl TK 2005-2009	70	3	7	21	70	50	38	19	8	2	1

Verbreitung

Der Mauersegler kommt mit Ausnahme kleinerer Lücken im gesamten Gebiet als Brutvogel der Siedlungsgebiete vor. Dichtezentren liegen im Raum Berlin-Potsdam und in der östlichen Niederlausitz. Verbreitungslücken bis 600 km² Größe treten in ländlichen Bereichen, in großen zusammenhängenden Waldgebieten und auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen auf. Besonders lückig ist das Verbreitungsbild im Nordwesten. Als seltene Ausnahme haben sich in wenigen Waldgebieten in Bäumen brütende Mauersegler erhalten (Schorfheide und Tauersche Eichen nördlich Peitz). Brutverdacht wird für Auwaldreste an der Elbe bei Lenzen geäußert (Maierhofer 2009).

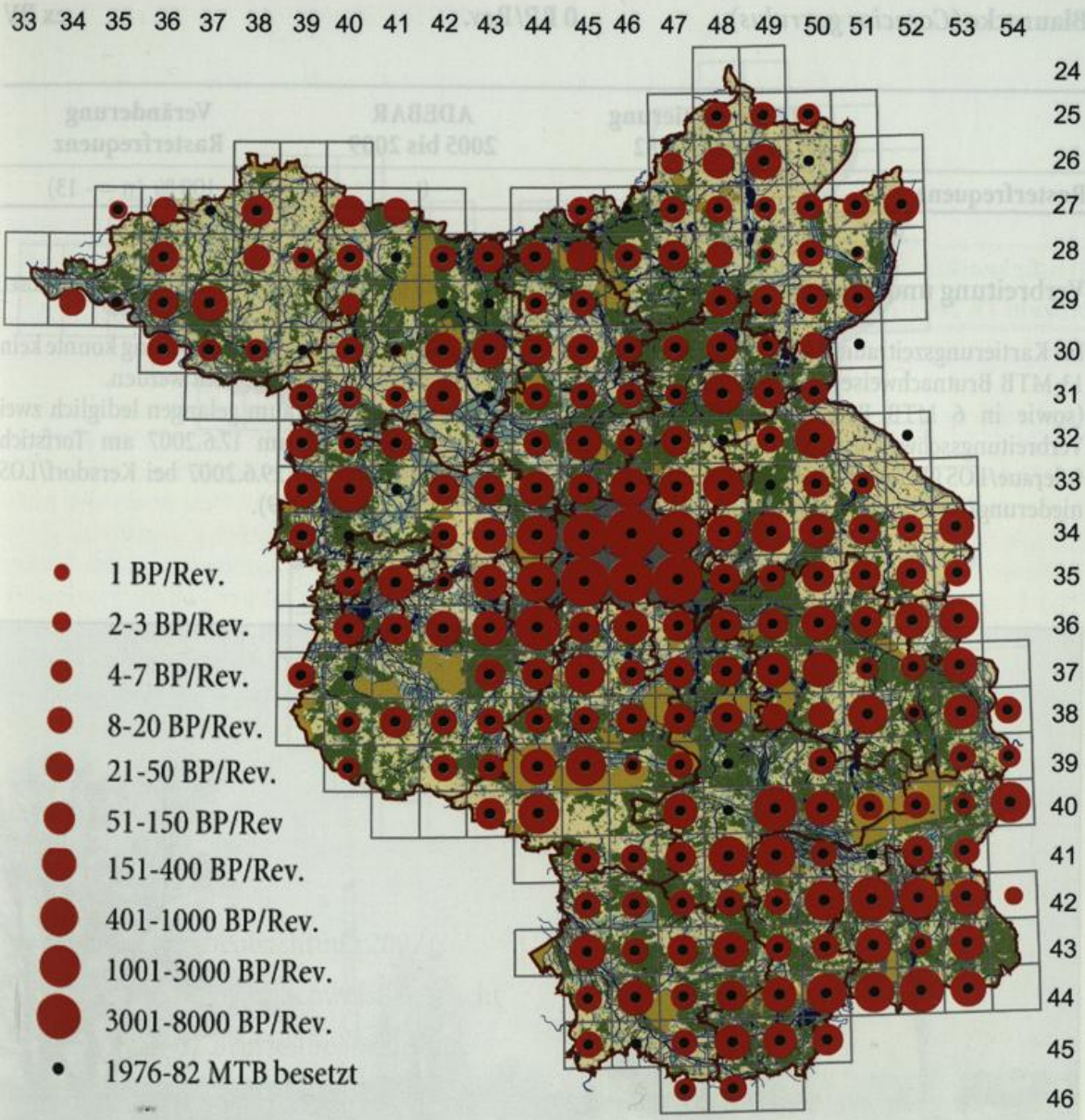
Bestand

Zur Bestandgröße vor 1990 liegen keine verlässlichen Daten vor. Betrachtet man jedoch den städtebaulichen Zustand zu dieser Zeit, so dürfte der Mauersegler zahlreiche Brutplatzangebote vorgefunden haben. Auch im ländlichen Raum wurden bis 1989 mehrstöckige Wohngebäude errichtet. Diese führten überhaupt erst zu einer stärkeren Besiedlung von Dörfern. Um 1990 könnte daher ein Bestandsmaximum bestanden haben. Seit Jahren erzeugen Gebäudesanierungen und massiver Abriss von Wohn- und Industrieanlagen erhebliche Brutplatzverluste, die zumindest lokal zu Bestandsrückgängen geführt haben. Der Bestandstrend aus dem Monitoring häufiger Brutvögel ist deutlich negativ. Die Rasterfrequenz zeigte zwischen der Kartierung 1978-1982 und der ADEBAR-Kartierung keine deutlichen Rückgänge. Brutplatzaufgaben und Neubesiedlungen von MTB halten sich praktisch die Waage, wobei im relativ dünn besiedelten Nordbrandenburg die größte Dynamik zu verzeichnen war. Das größte Vorkommen im Gebiet in Berlin zeigt eine relativ konstante Gitterfeldbesetzung im Vergleich zu früheren Jahren (Otto & Witt 2002). Für 2002 wurde in Berlin ein Bestand von etwa 21.000 BP/Rev. ermittelt, der sehr wahrscheinlich auch um 2005/2006 noch zutreffend ist (Falkenberg et al. 2004, K. Witt in litt.). Für das MTB 3446, Berlin-Mitte wird mit 6.103 gezählten BP/Rev. der höchste Einzelbestand angegeben. Der Bestand in Brandenburg kann auf 11.000-17.500 BP/Rev. beziffert werden. Den größten Einzelbestand besitzt die Stadt Cottbus mit >1.000-1.500 BP. Aber auch Kleinstädte, insbesondere im Südteil Brandenburgs, weisen recht gute Bestände auf (z. B. Spremberg 740 ± 50 BP/Rev.).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 27 % (Signifikanz *1).

Die letzten Waldseglervorkommen als nistökologische Besonderheit und als Anzeiger für ökologisch besonders wertvolle Waldbestände dürfen nicht ungenannt bleiben. Flath (2003) machte ein Baumbrütervorkommen in der Schorfheide bekannt, das aktuell noch mit etwa 25-30 BP besteht. Für ein weiteres Baumbrütervorkommen in den Tauerschen Eichen/SPN wird der Bestand auf mindestens 15-20 BP geschätzt (H. Alter). Seit 2003 ist ein kleines Baumbrütervorkommen mit regelmäßig 2 BP in der Stadt Spremberg bekannt (Beschow 2003).



Gefährdung

Als häufige Art ist der Mauersegler derzeitig noch keinem Gefährdungsgrad zuzuordnen. Rückgänge im Bestand sind lokal unstrittig. Insbesondere muss bei dieser Art auf die Einhaltung der artenschutzrechtlichen Regelungen geachtet und für Schaffung von Ersatzbrutstätten nach Sanierungen gesorgt werden. Auch bei anstehenden Wärmedämmungsmaßnahmen im Rahmen von nötigen Energieeinsparkonzepten ist die Berücksichtigung des Schutzes von Gebäudebrütern einzufordern.

Akut gefährdet sind die letzten Baumbrütervorkommen. Hier sollten alle bekannten Vorkommen den wirkungsvollsten Bestandsschutz erhalten.



Blauracke (*Coracias garrulus*) **0 BP/Rev.** **ex BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	5 % (n = 13)	0	- 100 % (n = - 13)

Verbreitung und Bestand

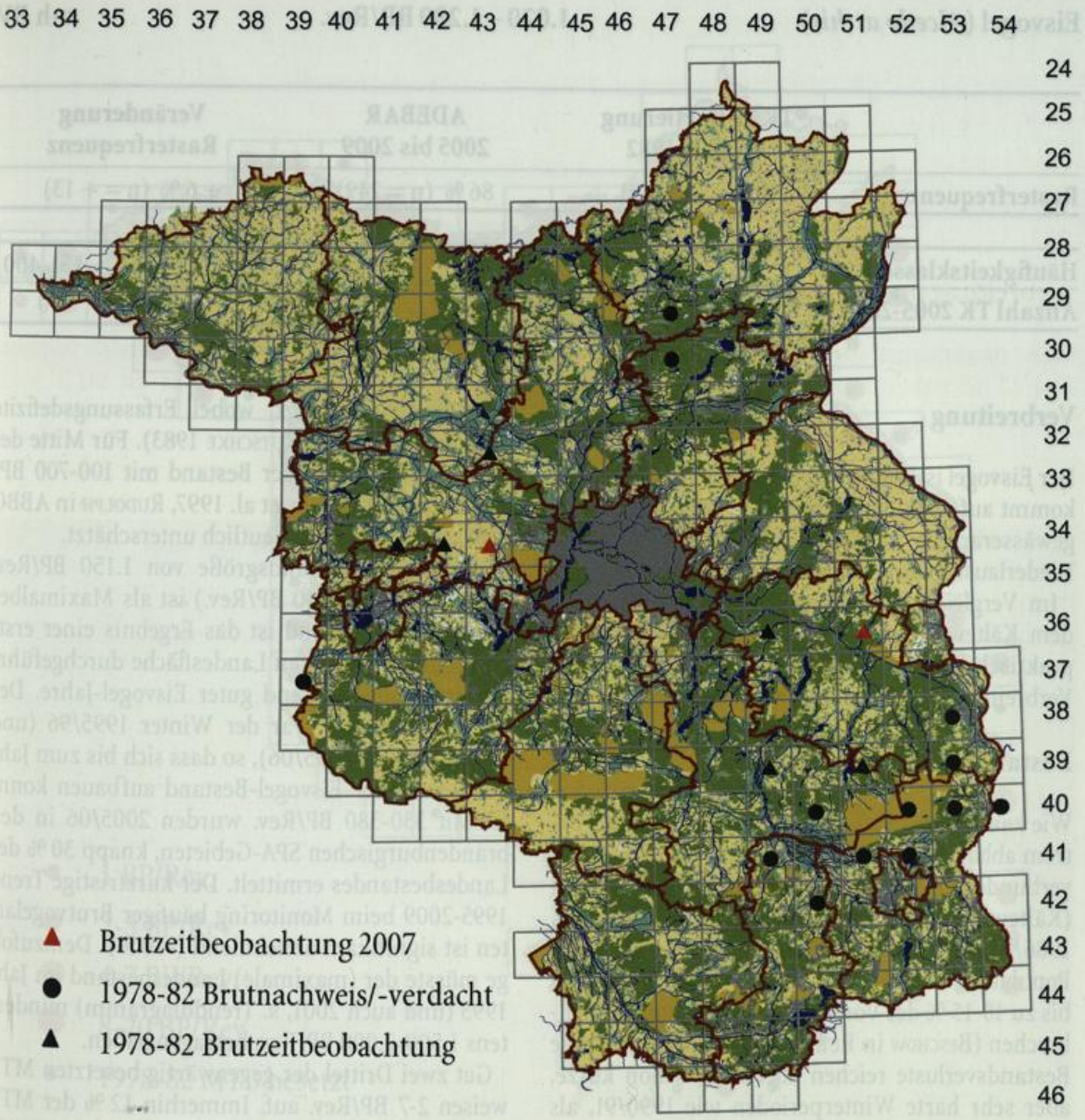
Im Kartierungszeitraum 1978-82 wurden noch auf 13 MTB Brutnachweise bzw. -verdacht festgestellt (sowie in 6 MTB Brutzeitbeobachtungen). Der Verbreitungsschwerpunkt erstreckte sich von der Oderaue/LOS über die Lieberoser Heide und Malxeniederung/SPN bis zum Spreewald/OSL-LDS. Der letzte Brutnachweis erfolgte im Jahr 1990 (Robel 1991).

Im Rahmen der ADEBAR-Kartierung konnte kein Revier der Blauracke festgestellt werden.

Im Kartierungszeitraum gelangen lediglich zwei Brutzeitbeobachtung am 17.6.2007 am Torfstich Kartzow/PM und am 29.6.2007 bei Kersdorf/LOS im MTB 3651 (DSK 2009).



Lebensraum am letzten besetzten Brutplatz der Blauracke in der Malxe-Niederung/SPN Ende der 1980er Jahre. Foto: D. Robel.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
Brutzeitbeobachtung 2007
1978-82 Brutnachweis/-verdacht
1978-82 Brutzeitbeobachtung



Eisvogel (*Alcedo atthis*) **1.020 – 1.280 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	82 % (n = 236)	86 % (n = 249)	+ 6 % (n = + 13)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	40	37	78	99	35	0	0	0

Verbreitung

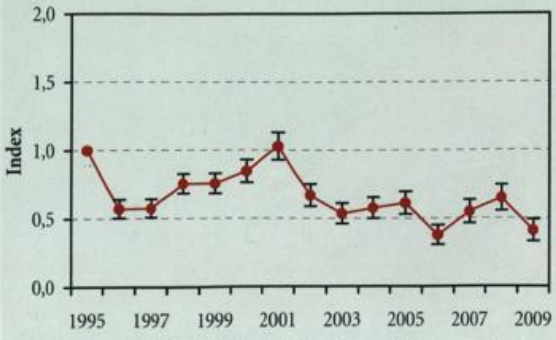
Der Eisvogel ist in Brandenburg weit verbreitet und kommt auf 86 % der MTB vor. Er fehlt nur in den gewässerarmen Regionen des Flämings und der Niederlausitz sowie im größten Teil Berlins.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82, als nach dem Kältewinter 1978/79 die Eisvogel-Population praktisch zusammengebrochen war, hat sich das Verbreitungsbild kaum verändert.

Bestand

Wie kaum eine andere Vogelart ist der Eisvogel extrem abhängig von der Winterhärte und der damit verbundenen Vereisungsdauer der Fließgewässer (Kältewinter der letzten 40 Jahre: 1970/71, 1978/79, 1986/87, 1990/91, 1995/96, 2009/10). So kann die Population nach Kältewintern im Extremfall auf bis zu 10-15 % des Vorjahresbestandes zusammenbrechen (Beschow in Ruhle 1990). Für solch starke Bestandsverluste reichen aber auch schon kurze, aber sehr harte Winterperioden wie 1990/91, als z. B. im Altkreis Pritzwalk/PR der Brutbestand von 18 BP (1990) auf 2 BP im Jahr 1991 zusammenbrach (Noack & Noack 1991).

Für die 1970er Jahre wurde der Brutbestand auf 350-400 BP geschätzt, wobei Erfassungsdefizite angemerkt wurden (Rutschke 1983). Für Mitte der 1990er Jahre wurde der Bestand mit 100-700 BP/Rev. angegeben (Dürr et al. 1997, Rudolph in ABBO 2001) und dabei wohl deutlich unterschätzt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 40 % (Signifikanz *1).

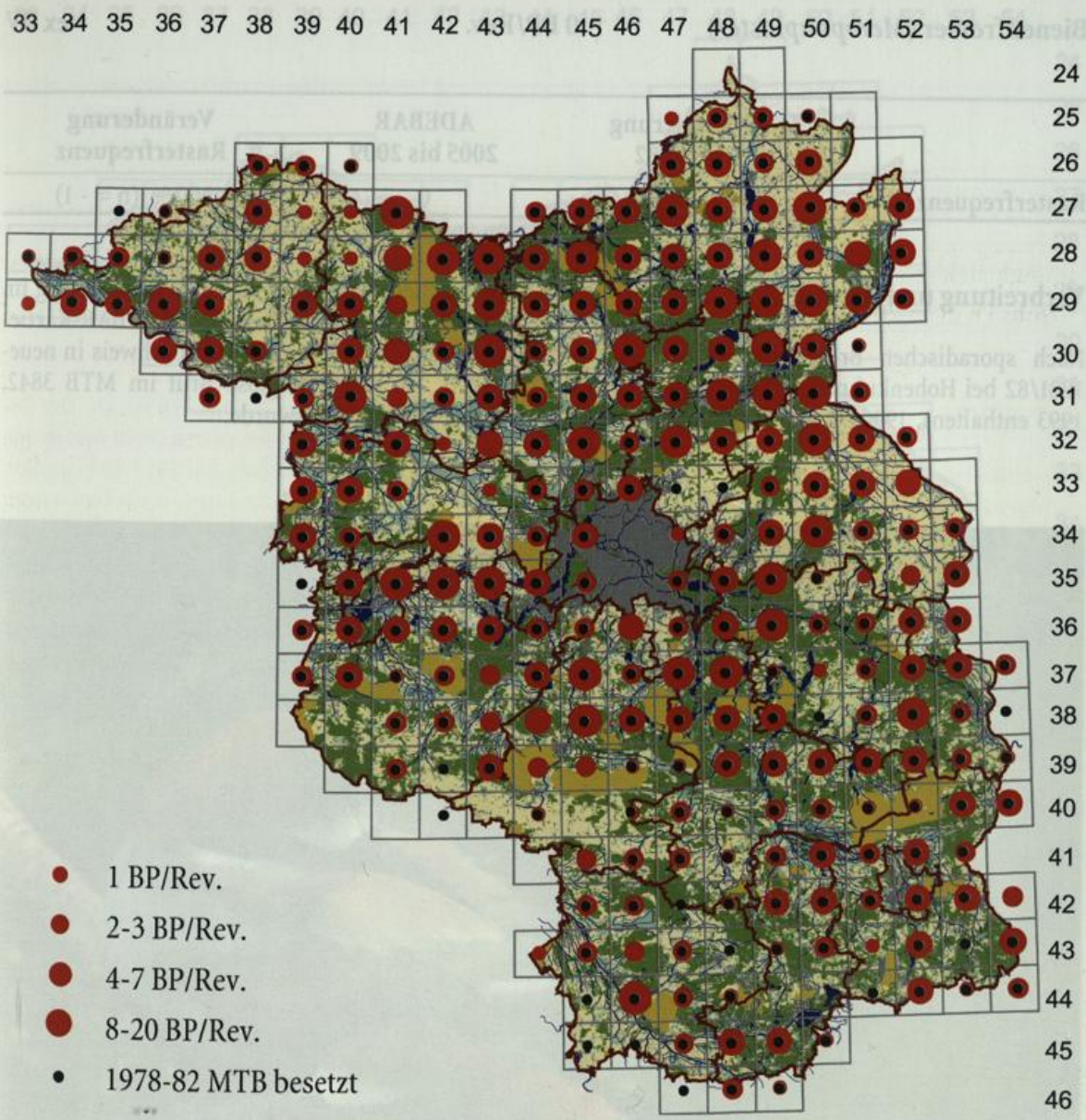
Die aktuelle Bestandsgröße von 1.150 BP/Rev. (Spanne: 1.020-1.280 BP/Rev.) ist als Maximalbestand anzusehen und ist das Ergebnis einer erstmals auf der gesamten Landesfläche durchgeführten Erfassung während guter Eisvogel-Jahre. Der letzte Kältewinter war der Winter 1995/96 (und weniger streng 2005/06), so dass sich bis zum Jahr 2008 ein guter Eisvogel-Bestand aufbauen konnte. Mit 330-380 BP/Rev. wurden 2005/06 in den brandenburgischen SPA-Gebieten, knapp 30 % des Landesbestandes ermittelt. Der kurzfristige Trend 1995-2009 beim Monitoring häufiger Brutvogelarten ist signifikant abnehmend (-40 %). Demzufolge müsste der (maximale) Landesbestand im Jahr 1995 (und auch 2001, s. Trenddiagramm) mindestens 1.500-2.000 BP/Rev. betragen haben.

Gut zwei Drittel der gegenwärtig besetzten MTB weisen 2-7 BP/Rev. auf. Immerhin 12 % der MTB waren mit 8-20 BP/Rev. besetzt, die sich auf NO-Brandenburg (Schorfheide, Ruppiner Schweiz), das Havelland (Mittlere Havelniederung) und das Dahme-Heideseen-Gebiet konzentrieren.

Auf Grundlage der Bestandsschätzung ergibt sich eine mittlere Siedlungsdichte von 3,8 Rev./100 km².

Gefährdung

In den aktuellen Roten Listen ist der Eisvogel als „Gefährdet" in Brandenburg und als „Stark gefährdet" in Berlin eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Waren in der Vergangenheit die Regulierung und der Verbau von Fließgewässern und die damit verbundenen Lebensraumverluste hauptverantwortlich für den (langfristigen) Bestandsrückgang, ist in der jüngsten Vergangenheit die Zunah-



me von Störungen zur Brutzeit durch Wassersportaktivitäten zu einem nicht unerheblichen Problem geworden.

Die Renaturierung von Fließgewässern mit einer eigenen Fließdynamik ist die mit Abstand wichtigste Schutzmaßnahme für den Eisvogel. Dabei ist auch das Belassen der sich bei der Mäandrierung bildenden Requisiten (Kolke, Steilhänge, Baumwurzeln, Ansitzwarten usw.) zu betonen. Brutplatzmangel an nicht renaturierten Fließgewässern lässt sich effektiv durch künstliche Abstiche erreichen, die dann fortlaufend zu unterhalten sind.



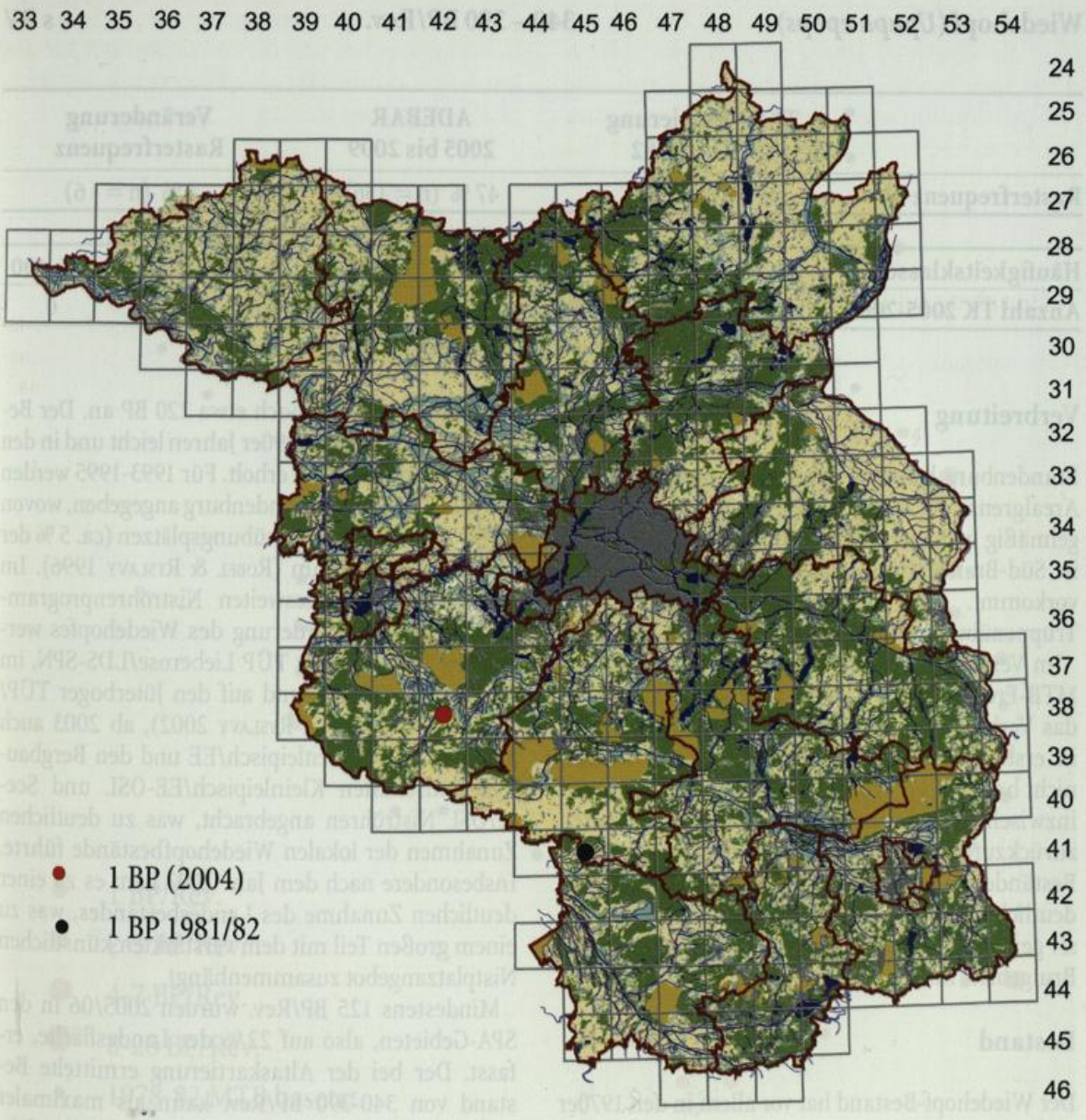
Bienenfresser (*Merops apiaster*) **0 BP/Rev.** **ex BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 1)	0	- 100 % (n = - 1)

Verbreitung und Bestand

Nach sporadischen Bruten bzw. Brutversuchen 1981/82 bei Hohenkuhnsdorf/EE (nicht in Nicolai 1993 enthalten), 1990-93 in der Prignitz und 1997 in der Uckermark (Noah in ABBO 2001) gelang im Jahr 2004, also ein Jahr vor dem ADEBAR-Kartierungszeitraum, der einzige Brutnachweis in neuerer Zeit, als eine erfolglose Brut im MTB 3842, Brück/PM festgestellt wurde.




33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP (2004)
1 BP 1981/82

Wiedehopf (*Upupa epops*) **340 – 390 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	49 % (n = 142)	47 % (n = 136)	- 4 % (n = - 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	153	60	47	21	8	0	0	0

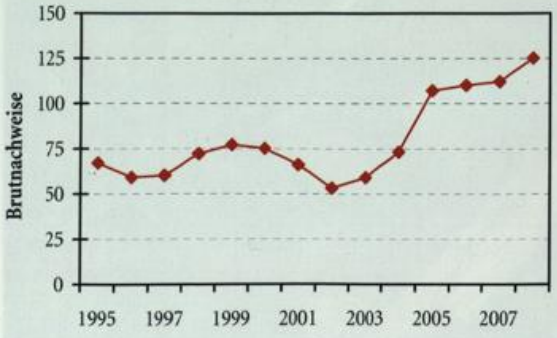
Verbreitung

Brandenburg befindet sich an der nordwestlichen Arealgrenze des Wiedehopfes. Die Art ist hier unregelmäßig verbreitet mit deutlichen Schwerpunkten in Süd-Brandenburg, wo sie fast flächendeckend vorkommt. Die Bergbaufolgelandschaften und Truppenübungsplätze sind am dichtesten besiedelt.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich die MTB-Frequenz zwar kaum verändert, jedoch ist das Verbreitungsmuster jetzt deutlich anders, was in erster Linie auf Kenntniszuwachs auf damals nicht begehbaren Truppenübungsplätzen sowie auf inzwischen entstandene Bergbaufolgelandschaften zurückzuführen ist. Unter Einbeziehung der TÜP-Bestände für 1978-82 hätte sich die MTB-Frequenz deutlich verringert, denn in der überwiegend intensiv genutzten Kulturlandschaft sind viele ehemalige Brutgebiete nicht mehr besiedelt.

Bestand

Der Wiedehopf-Bestand hat vor allem in den 1970er und 1980er Jahren stark abgenommen und erreichte sein Bestandstief Mitte der 1980er Jahre. Für den Kartierungszeitraum 1978-82 gibt Nicolai (1993) für die deutschlandweit am dichtesten besiedelte Osthälfte Brandenburgs noch etwa 220 BP an. Der Bestand hat sich in den 1990er Jahren leicht und in den 2000er Jahren deutlich erholt. Für 1993-1995 werden 160-200 BP/Rev. für Brandenburg angegeben, wovon ca. 50 % auf den Truppenübungsplätzen (ca. 5 % der Landesfläche) vorkam (Robel & Ryslavy 1996). Im Rahmen eines landesweiten Niströhrenprogrammes zur Bestandsförderung des Wiedehopfes werden seit 1996 auf dem TÜP Lieberose/LDS-SPN, im Spreewald/LDS-OSL und auf den Jüterboger TÜP/TF (Oehlschlaeger & Ryslavy 2002), ab 2003 auch auf dem TÜP Hohenleipisch/EE und den Bergbaufolgelandschaften Kleinleipisch/EE-OSL und Seese/OSL Niströhren angebracht, was zu deutlichen Zunahmen der lokalen Wiedehopfbestände führte. Insbesondere nach dem Jahr 2003 kam es zu einer deutlichen Zunahme des Landesbestandes, was zu einem großen Teil mit dem verstärkten künstlichen Nistplatzangebot zusammenhängt.

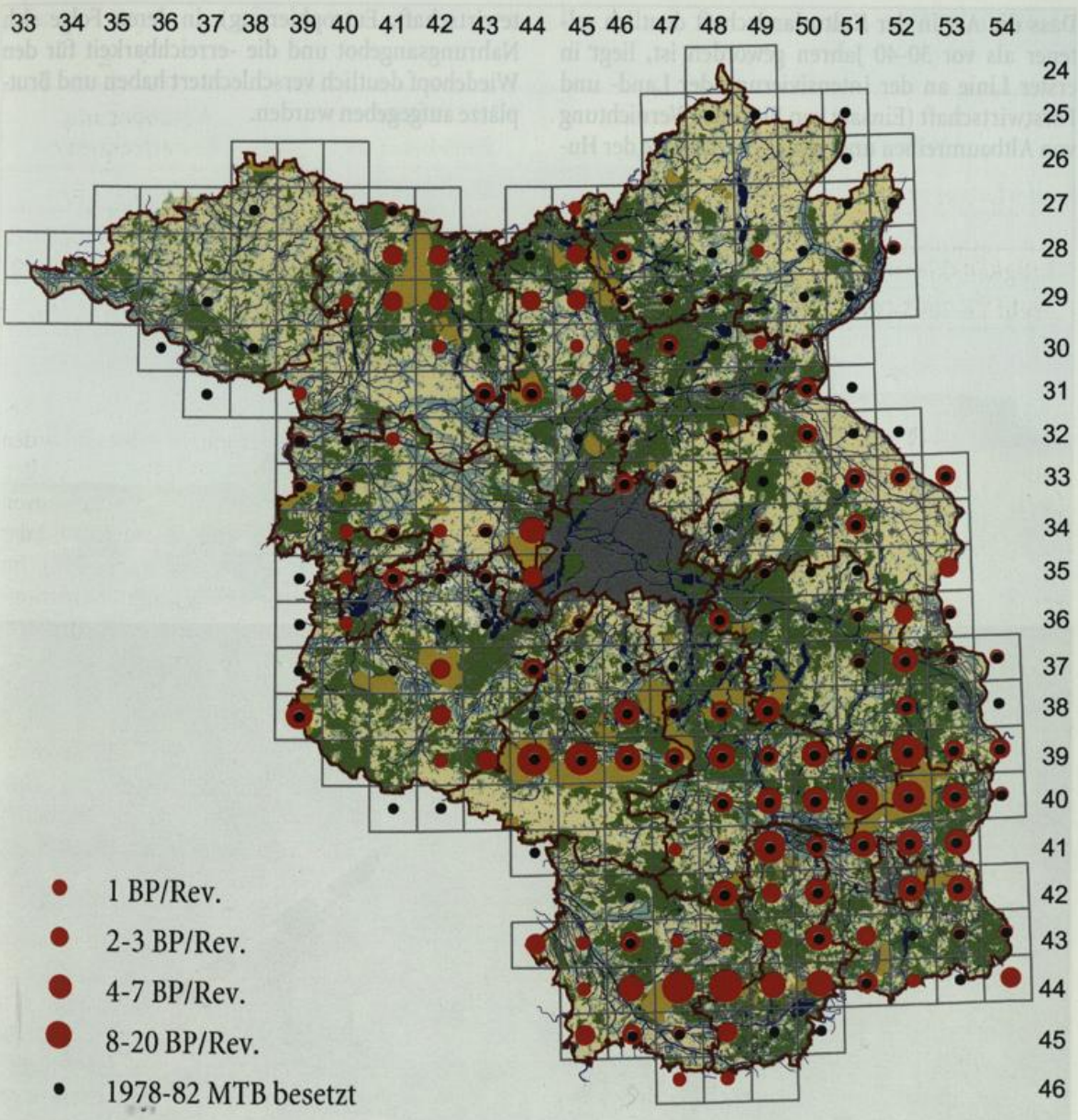


Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 98 % (Signifikanz *2).

Mindestens 125 BP/Rev. wurden 2005/06 in den SPA-Gebieten, also auf 22 % der Landesfläche, erfasst. Der bei der Altaskartierung ermittelte Bestand von 340-390 BP/Rev. kann als maximaler Landesbestand angesehen werden, da aus den Jahren 2005-09 in der Regel die jeweils höchsten MTB-Bestände angegeben wurden. Andererseits dürften beim Wiedehopf noch Erfassungsdefizite bestehen, da er zur Brutzeit überwiegend heimlich ist. Im Landesbestand enthalten ist ein mehr oder weniger hoher Anteil von Revieren unverpaarter Männchen, der jährlich schwankend 15-50 % betragen kann.

Der kurzfristige Trend 1995-2009 beim Monitoring häufiger Brutvogelarten ist leicht zunehmend (+19 %, nicht signifikant). Anhand der Registrierung der jährlich gemeldeten Brutnachweise 1995-2008 ist jedoch ein stark zunehmender Trend (+78 %, signifikant) ersichtlich.

Die meisten besetzten MTB weisen 1-3 BP/Rev. auf (80 %), während auf 15 % der MTB je 4-7 BP/Rev. vorkommen. Hohe MTB-Bestände mit über 8



BP/Rev. sind auf 8 MTB zu verzeichnen, dabei mindestens 10 BP/Rev. auf folgenden MTB: MTB 3952, Gr. Muckrow/LDS-LOS-SPN mit 10 BP/Rev., MTB 3945, Luckenwalde/TF, MTB 4448, Lauchhammer-Grünewalde/EE-OSL und MTB 4149, Lübbenau/OSL mit je 11 BP/Rev. sowie das MTB 3944, Kloster Zinna/TF mit 15 BP/Rev.

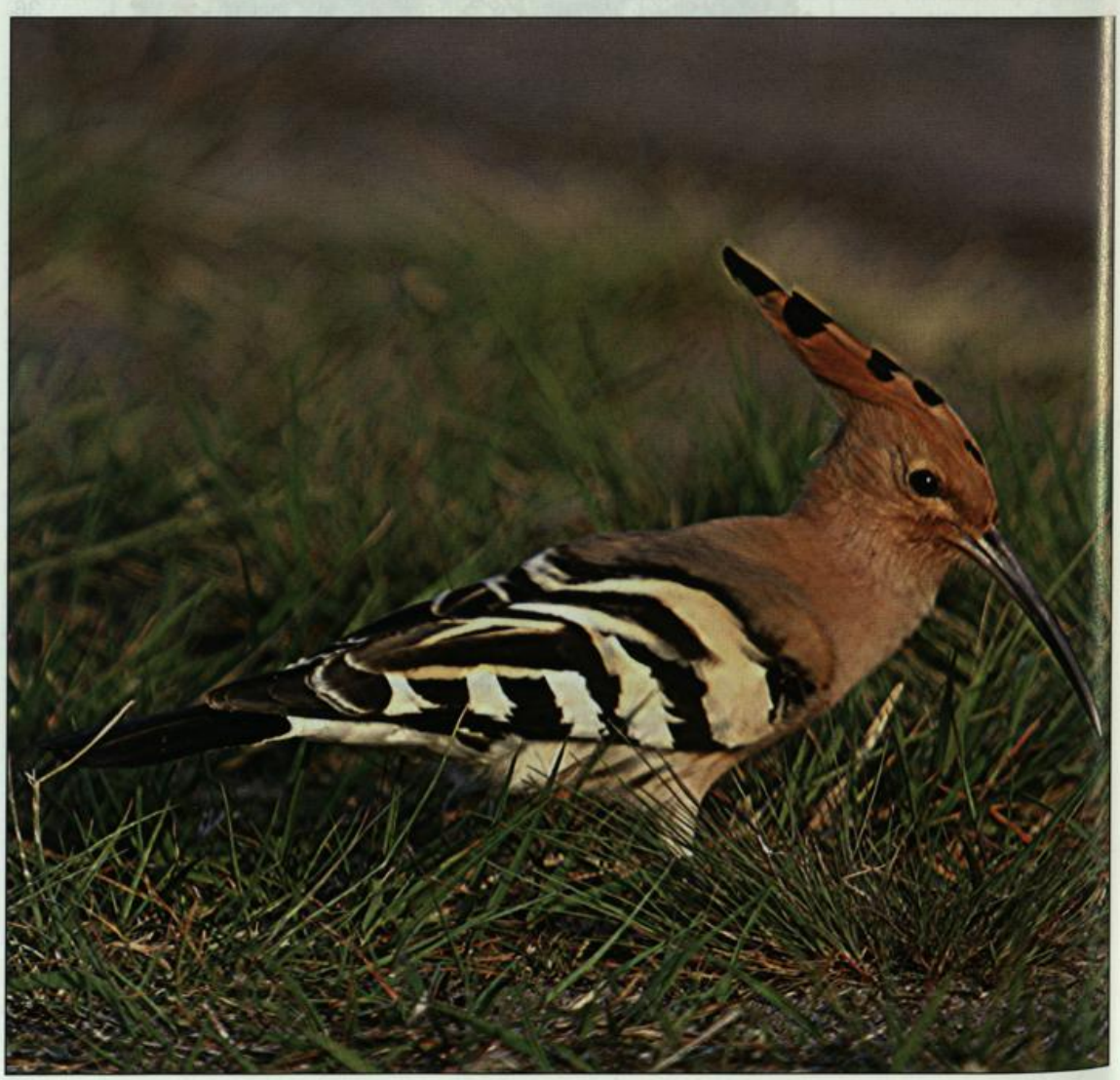
Gefährdung

Der Wiedehopf wurde in der aktuellen Roten Liste Brandenburgs in die Kategorie „Gefährdet" abgestuft (Ryslavy & Mädlow 2008), was in erster Linie auf den positiven kurzfristigen Trend zurückzuführen ist.

Auf den meisten TÜP sowie in der gesamten Bergbaufolgelandschaft ist ein unzureichendes natürliches Nistplatzangebot der limitierende Faktor für eine Brutansiedlung (Oehlschlaeger & Ryslavy 2002, Fiddicke in ABBO 2001), was lokal durch Niströhrenprogramme behoben werden konnte (höhere Bestände und Reproduktion).

Die seit Anfang der 1990er Jahre aufkommende Sukzession auf den Sandheiden (Verbuschung der Nahrungsflächen) auf nicht mehr aktiven Truppenübungsplätzen wird mittelfristig zu deutlichen Bestandsrückgängen führen, wenn kein Flächenmanagement erfolgt (kontrolliertes Flämmen, Schafbeweidung, Heidemahd). Einige kleinflächige TÜP wurden bereits als Brutgebiet aufgegeben.

Dass die Art in der Kulturlandschaft deutlich seltener als vor 30-40 Jahren geworden ist, liegt in erster Linie an der Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft (Einsatz von Bioziden, Vernichtung von Altbaumreihen und -gruppen, Aufgabe der Hutewirtschaft, Eutrophierung), in deren Folge sich Nahrungsangebot und die -erreichbarkeit für den Wiedehopf deutlich verschlechtert haben und Brutplätze aufgegeben wurden.





Lebensraum des Wiedehopfs mit Sandtrockenrasen, Zwergstrauchheiden und Bunkeranlagen auf dem ehemaligen TÜP Jüterborg. Juni 2008. Foto: T. Ryslavy.

Wendehals (*Jynx torquilla*) **1.450 – 2.250 BP/Rev.** **mh BV**

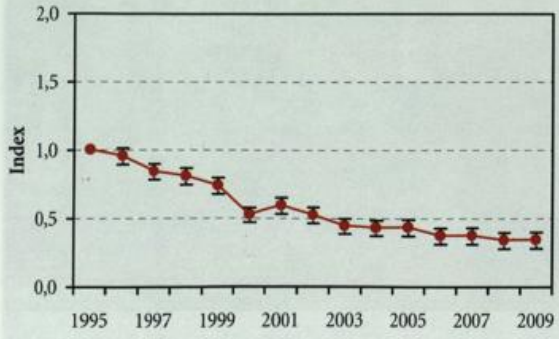
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	91 % (n = 264)	88 % (n = 255)	- 4 % (n = - 9)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	34	16	62	102	68	7	0	0

Verbreitung

Als Brutvogel weist der Wendehals eine noch fast flächendeckende Verbreitung auf. Überwiegend befinden sich auf den einzelnen MTB jedoch nur wenige Vorkommen. Gebiete mit einer schwachen Besiedlung und mit kleinen Verbreitungslücken liegen in den ausgedehnten, waldarmen Agrarlandschaften, z. B. in der nördlichen Prignitz, in der nördöstlichen Uckermark und im Oderbruch, aber auch in den staunassen Flächen des Havelländischen und des Rhinluchs. Das zentrale Stadtgebiet von Berlin ist ebenfalls unbesiedelt. Die Brutverbreitung der Art beschränkt sich hier auf die Wälder und Aufforstungsflächen der ehemaligen Rieselfelder im Randbereich der Stadt (Otto & Witt 2002). Schwerpunktvorkommen befinden sich in wenigen MTB mit noch ausgedehnten nährstoffarmen Sanderflächen, wie im Bereich des ehemaligen TÜP Jüterbog oder am Oder-Spree-Kanal zwischen Brieskow-Finkenheerd und Müllrose.

Gegenüber der Kartierung 1978-82 hat sich der Verbreitungsgrad nur geringfügig verringert. Die Ausdünnung der Besiedlung wird aufgrund der Größe einer MTB-Einheit auf der Verbreitungskarte bisher nicht sichtbar. Lokal ist der Wendehals jedoch bereits vielerorts verschwunden.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 70 % (Signifikanz *3).

Bestand

Die durch die ADEBAR-Kartierung ermittelte mittlere Bestandsgröße ist mit 1.850 BP/Rev. (Spanne: 1.450-2.250 BP/Rev.) sehr gering. Im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten ist seit 1995 eine sehr starke und immer noch anhaltende Abnahme des Bestandes um -70 % belegt, wobei er besonders stark in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre abnahm. Somit ist die Bestandsschätzung für Mitte der 1990er Jahre von 1.500-2.000 BP/Rev. (Haupt in ABBO 2001) als deutlich zu gering einzustufen. Für diese Zeit ist von einer Bestandsgröße von 3.000-4.000 BP/Rev. auszugehen.

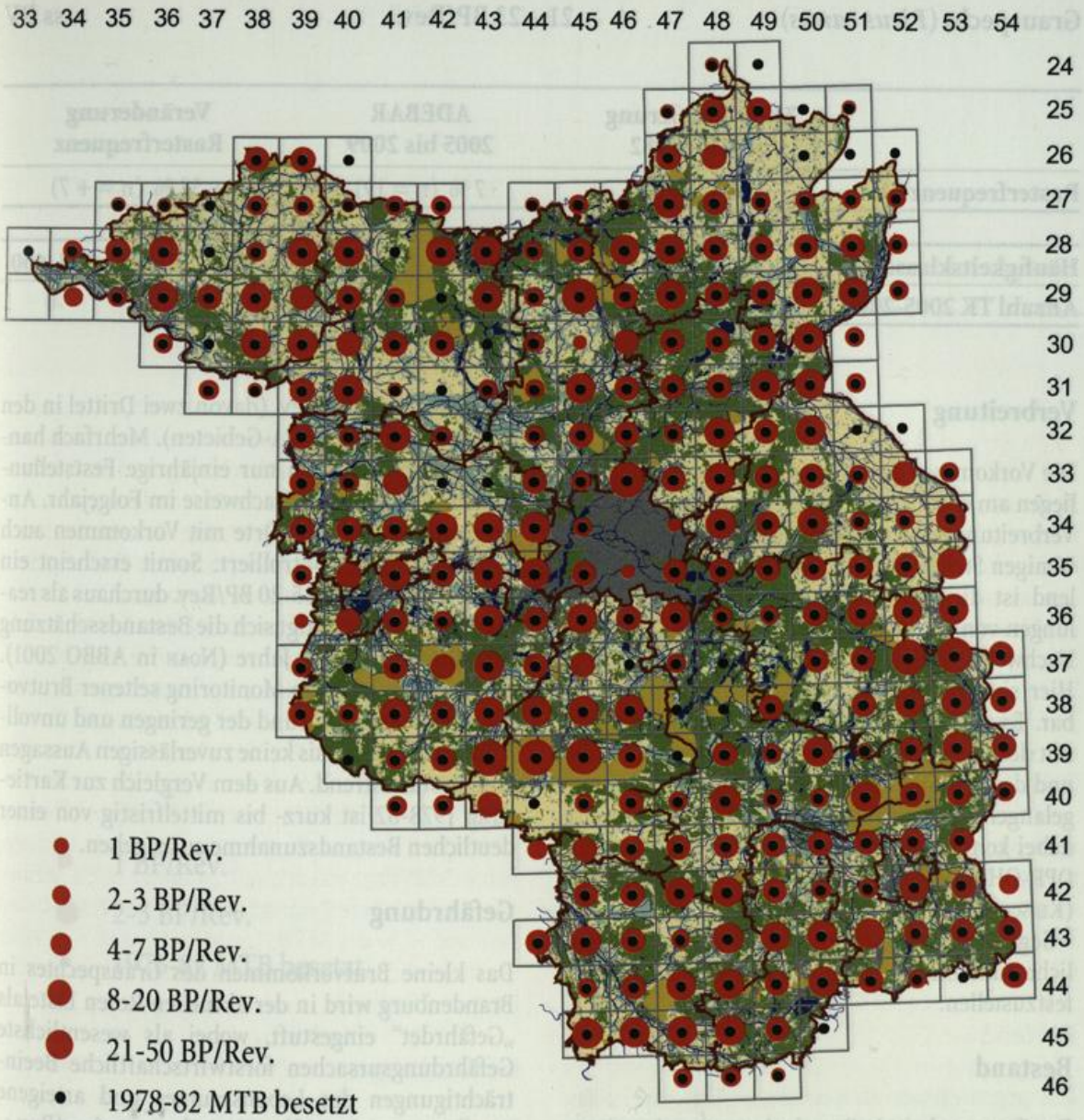
Auch die langfristige Bestandsentwicklung zeigt einen deutlichen negativen Verlauf, wie durch Einzeluntersuchungen belegt ist (Bruch et al. 1978, Dittberner 1996, Otto & Witt 2002).

Der Wendehals besiedelt die große Mehrheit der MTB (64 %) in einer recht geringen Dichte von nur 2-7 BP/Rev., während auf einem Viertel der besiedelten MTB noch Bestände von 8-20 BP/Rev. geschätzt werden konnten. Für lediglich sieben MTB ergaben die Kartierungen größere Vorkommen von 21-35 BP/Rev. Dabei handelt es sich um drei MTB (3943, 3944, 3945) im Bereich der ehemaligen TÜP Jüterbog/TF, zwei MTB (3752, 3753) benachbart zwischen Müllrose und Brieskow-Finkenheerd/LOS sowie die MTB 2945, Mildenberg/OHV-UM und MTB 3346 Berlin-Buchholz/B-OHV-BAR.

Auf Grundlage der Bestandsschätzung ergibt sich eine mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin von 6 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand des Wendehalses wurde in der aktuellen Roten Liste Brandenburg auf „Stark gefährdet" hochgestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt die Art ebenfalls als „Stark gefährdet"



(Witt 2003). Insbesondere der anhaltende Schwund geeigneter nährstoffarmer und spärlich mit Vegetation bestandener Nahrungsflächen und die damit verbundene Verknappung der Nahrungstiere beeinträchtigen die Art. Die Erlangbarkeit der Nahrung ist durch die allgemeine Eutrophierung der Landschaft schlechter geworden. Negativ wirken sich auch die zunehmende Nutzungsintensivierung und veränderte Nutzungsformen aus.



Grauspecht (*Picus canus*) **21 – 23 BP/Rev.** **ss BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	4 % (n = 12)	7 % (n = 19)	+ 58 % (n = + 7)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	270	17	2	0	0	0	0	0

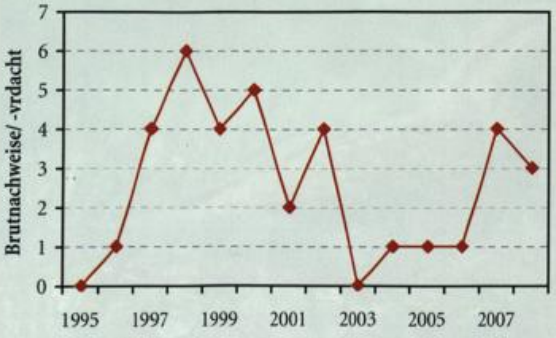
Verbreitung

Die Vorkommen des Grauspechtes in Brandenburg liegen am nördlichen Rand des mitteleuropäischen Verbreitungsgebietes. Deshalb brütet er nur an sehr wenigen Stellen und weit verteilt im Land. Auffallend ist die deutliche Ausdünnung der Feststellungen von Süd nach Nord. Allein zwei Drittel der Nachweisorte liegen in der Südhälfte Brandenburgs. Hier sind drei kleine Verbreitungsinseln erkennbar. Es sind die Niederung der Schwarzen Elster mit der Liebenwerdaer Heide, die Spreewaldregion und der Fläming. In der Nordhälfte Brandenburgs gelangen lediglich auf sechs MTB Reviernachweise, dabei konnte nur für das MTB 2843, Rheinsberg/OPR-OHV auch ein Brutnachweis erbracht werden (Kirschey 2007).

Gegenüber der Kartierung 1978-82 ist eine deutliche Zunahme der Anzahl besetzter MTB um 50 % festzustellen.

Bestand

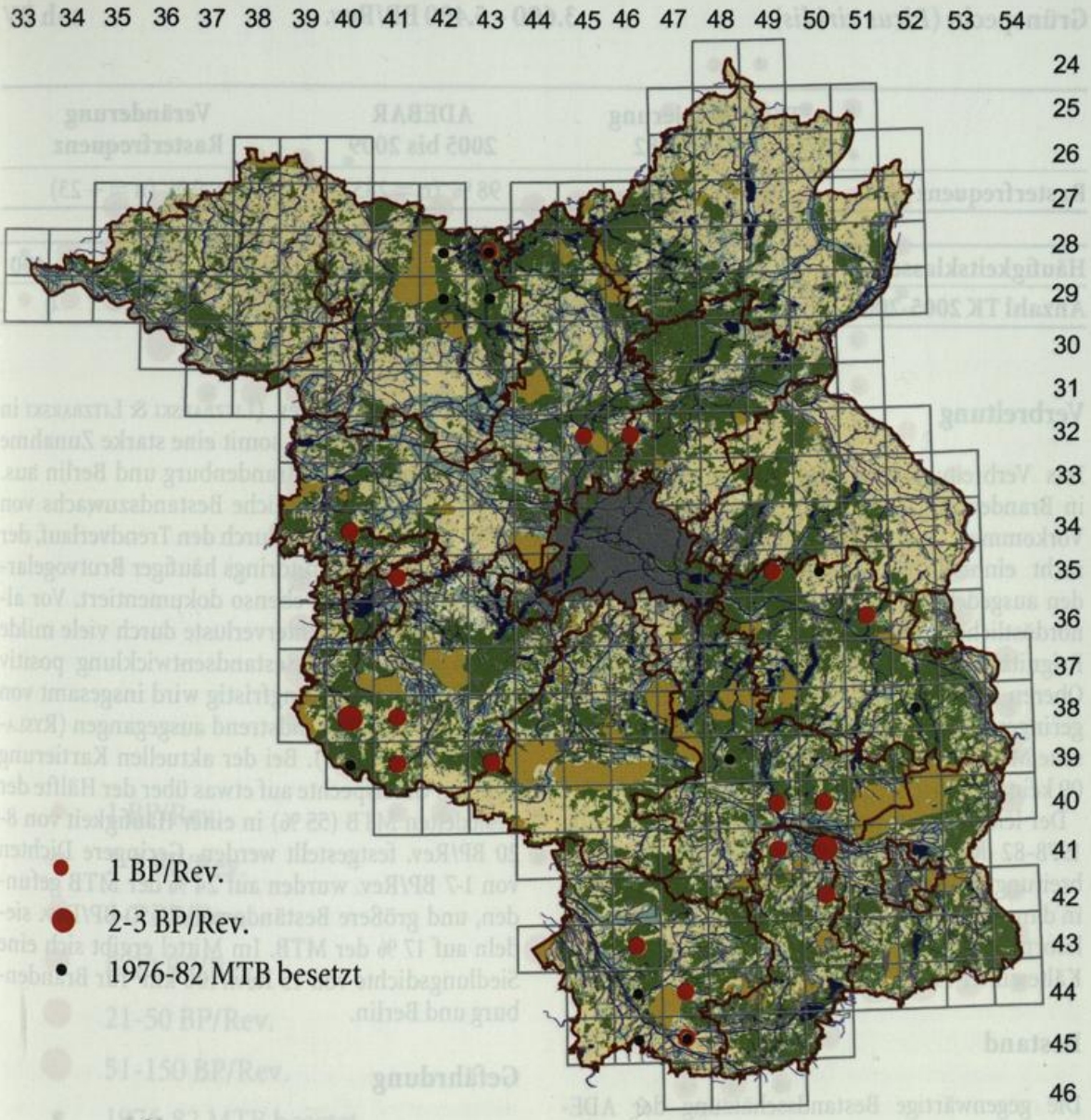
Der Grauspecht ist in Brandenburg ein sehr seltener Brutvogel. Über den Kartierungszeitraum 2005-09 summiert sich die Zahl der Revier- und Brutnachweise auf 21-23 BP/Rev. (davon zwei Drittel in den brandenburgischen SPA-Gebieten). Mehrfach handelt es sich dabei um nur einjährige Feststellungen ohne nochmalige Nachweise im Folgejahr. Andererseits wurden die Orte mit Vorkommen auch nicht alljährlich kontrolliert. Somit erscheint ein Landesbestand von 15-20 BP/Rev. durchaus als realistisch und es bestätigt sich die Bestandsschätzung für Mitte der 1990er Jahre (Noah in ABBO 2001). Die Angaben aus dem Monitoring seltener Brutvogelarten liefern aufgrund der geringen und unvollständigen Datenbasis keine zuverlässigen Aussagen zum Bestandstrend. Aus dem Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist kurz- bis mittelfristig von einer deutlichen Bestandszunahme auszugehen.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: - 18 % (Signifikanz *0).

Gefährdung

Das kleine Brutvorkommen des Grauspechtes in Brandenburg wird in der aktuellen Roten Liste als „Gefährdet" eingestuft, wobei als wesentlichste Gefährdungsursachen forstwirtschaftliche Beeinträchtigungen des Lebensraumes und arteigene arealbezogene Spezifika angegeben werden (Ryslavy & Mädlow 2008).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Grünspecht (*Picus viridis*) **3.600 – 5.400 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	90 % (n = 260)	98 % (n = 283)	+ 9 % (n = + 23)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	6	5	29	45	157	57	0	0

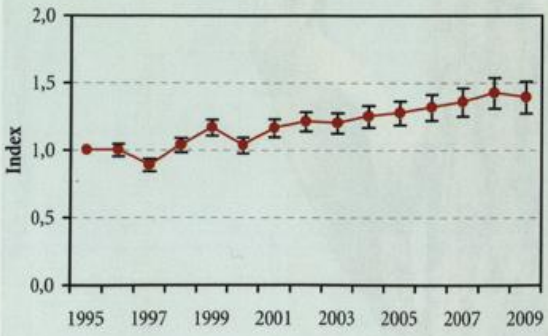
Verbreitung

Das Verbreitungsbild zeigt für den Grünspecht in Brandenburg und Berlin ein flächendeckendes Vorkommen, und insgesamt zeichnet sich eine recht einheitliche Verbreitung ab. Lediglich in den ausgedehnten waldarmen Landschaften (z. B. nördöstliche Uckermark, Oderbruch, nördliche Prignitz) sowie in den staunassen Bereichen des Oberen Rhinluchs brütet er weiter verteilt und in geringerer Dichte und nur für sechs brandenburgische MTB gelangen im Kartierungszeitraum 2005-09 keine Nachweise.

Der leichte Flächenzugewinn seit der Kartierung 1978-82 dürfte vermutlich nur teilweise eine Ausbreitung widerspiegeln. Eher dürften die Ursachen in damaligen Kartierungslücken und in einem vielerorts vorübergehenden Bestandstief durch den Kältewinter 1978/79 begründet liegen.

Bestand

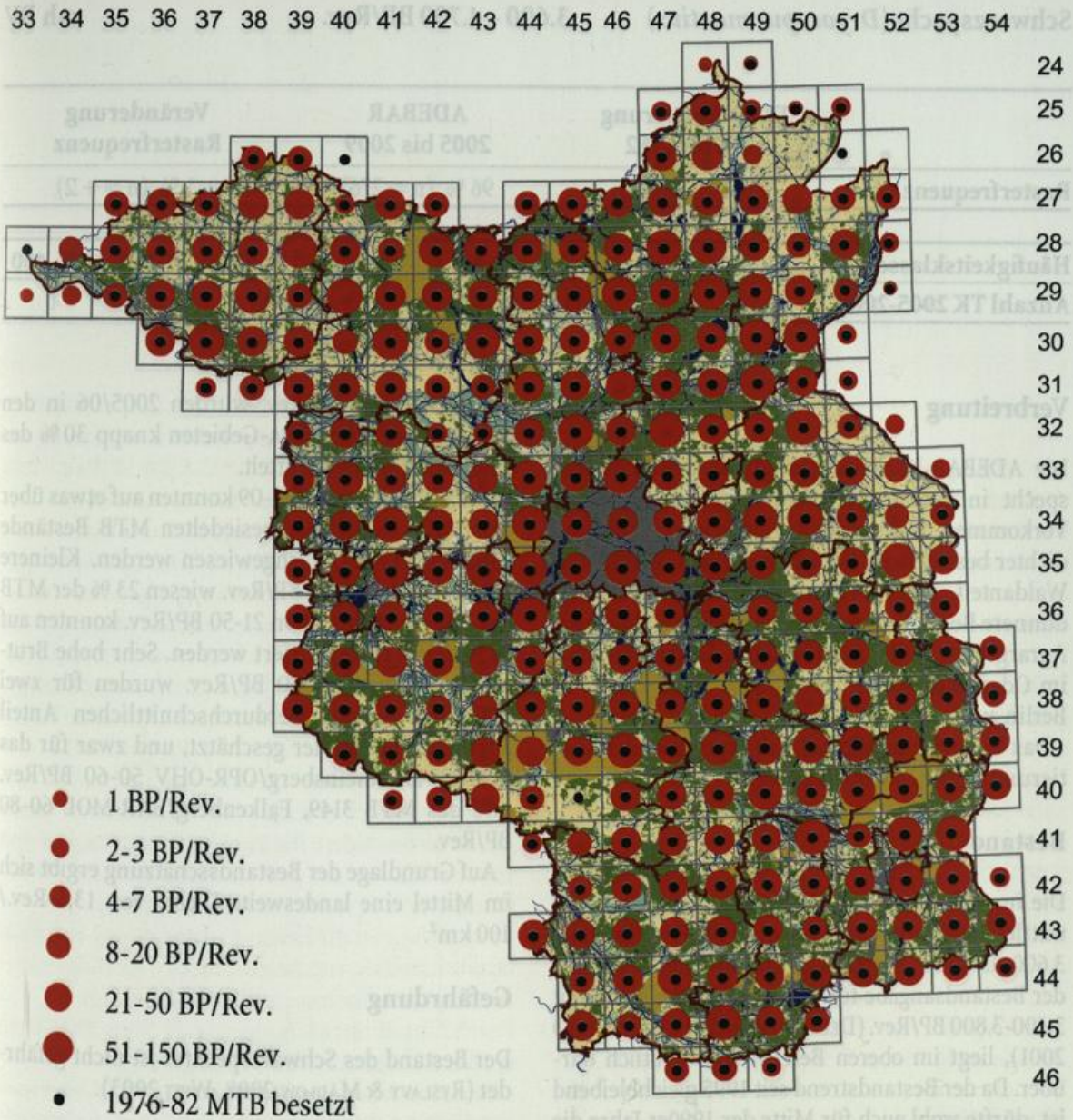
Die gegenwärtige Bestandsschätzung der ADEBAR-Kartierung liegt mit im Mittel 4.500 BP/Rev. (Spanne: 3.600-5.400 BP/Rev.) deutlich höher als die Bestandsangabe für Mitte der 1990er Jahre mit 2.000-3.000 BP/Rev. (Litzbarski & Litzbarski in ABBO 2001) und weist somit eine starke Zunahme des Grünspechtes in Brandenburg und Berlin aus. Dieser doch recht deutliche Bestandszuwachs von ca. 50 % seit 1995 wird durch den Trendverlauf, der im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten ermittelt wurde, ebenso dokumentiert. Vor allem die geringen Winterverluste durch viele milde Winter dürften die Bestandsentwicklung positiv beeinflusst haben. Langfristig wird insgesamt von einem stabilen Bestandstrend ausgegangen (Ryslavy & Mädlow 2008). Bei der aktuellen Kartierung konnten Grünspechte auf etwas über der Hälfte der besiedelten MTB (55 %) in einer Häufigkeit von 8-20 BP/Rev. festgestellt werden. Geringere Dichten von 1-7 BP/Rev. wurden auf 24 % der MTB gefunden, und größere Bestände von 21-50 BP/Rev. siedeln auf 17 % der MTB. Im Mittel ergibt sich eine Siedlungsdichte von 15 Rev./100 km² für Brandenburg und Berlin.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 50 % (Signifikanz *2).

Gefährdung

Der Bestand des Grünspechtes ist in Brandenburg aktuell nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin wurde er in die Vorwarnliste aufgenommen (Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) **3.600 – 4.700 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	95 % (n = 274)	96 % (n = 276)	+ 1 % (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	13	7	14	43	143	67	2	0

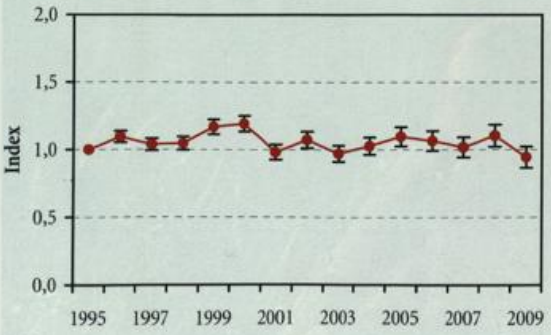
Verbreitung

Die ADEBAR-Kartierung zeigt für den Schwarzspecht in Brandenburg ein nahezu lückenloses Vorkommen. Waldreiche Regionen sind erkennbar dichter besiedelt als Gebiete mit einem geringeren Waldanteil. Kleine Verbreitungslücken und eine dünnere Besiedlung weisen die großen waldarmen Agrargebiete in der nordöstlichen Uckermark und im Oderbruch sowie das zentrale Stadtgebiet von Berlin auf.

Das Verbreitungsbild hat sich gegenüber der Kartierung 1978-82 nicht verändert.

Bestand

Die im Rahmen der ADEBAR-Kartierung erfasste mittlere Bestandsgröße von 4.150 BP/Rev. (Spanne: 3.600-4.700 BP/Rev.) entspricht im unteren Bereich der Bestandsangabe für Mitte der 1990er Jahre mit 3.400-3.800 BP/Rev. (Deutschmann & Haupt in ABBO 2001), liegt im oberen Bereich aber deutlich darüber. Da der Bestandstrend seit 1995 gleichbleibend ist, dürfte wohl auch für Mitte der 1990er Jahre die obere Grenze der Bestandsspanne etwas über dem damals geschätzten Wert gelegen haben.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 4 % (Signifikanz *0).

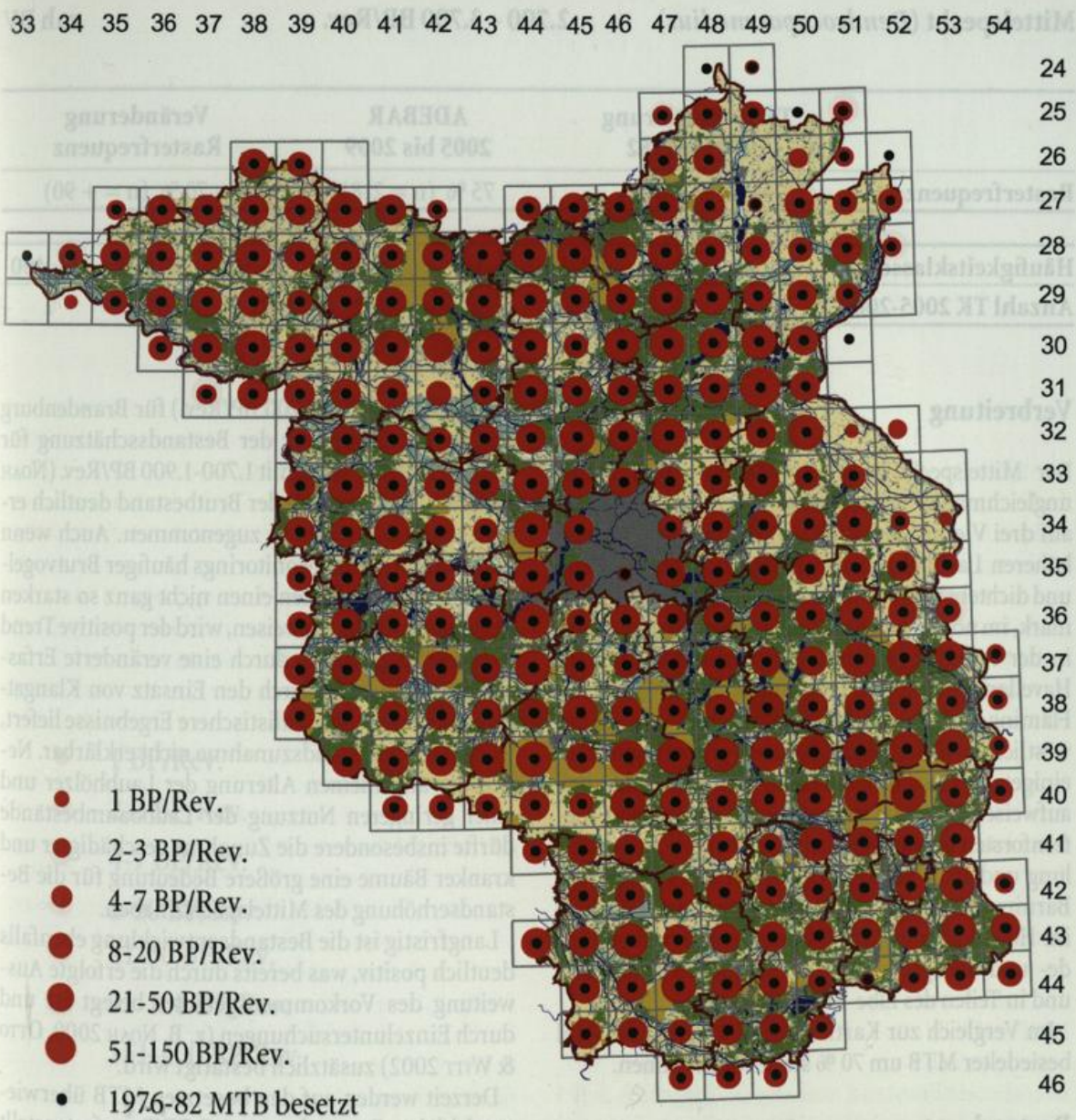
Mit 1.050-1.200 BP/Rev. wurden 2005/06 in den brandenburgischen SPA-Gebieten knapp 30 % des Landesbestandes ermittelt.

Im Zeitraum von 2005-09 konnten auf etwas über der Hälfte (52 %) der besiedelten MTB Bestände von 8-20 BP/Rev. nachgewiesen werden. Kleinere Vorkommen von 1-7 BP/Rev. wiesen 23 % der MTB auf, höhere Dichten von 21-50 BP/Rev. konnten auf 24 % der MTB registriert werden. Sehr hohe Brutbestände von über 50 BP/Rev. wurden für zwei MTB mit einem überdurchschnittlichen Anteil älterer Buchenwälder geschätzt, und zwar für das MTB 2843, Rheinsberg/OPR-OHV 50-60 BP/Rev. und das MTB 3149, Falkenberg/BAR-MOL 60-80 BP/Rev.

Auf Grundlage der Bestandsschätzung ergibt sich im Mittel eine landesweite Dichte von 13,5 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Bestand des Schwarzspechtes ist nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) 2.700 – 3.700 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	44 % (n = 128)	75 % (n = 218)	+ 70 % (n = + 90)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	71	16	37	60	72	22	10	1

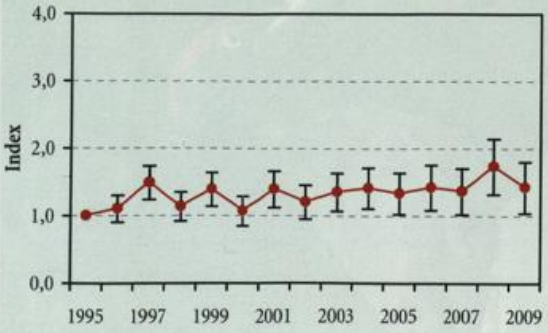
Verbreitung

Der Mittelspecht ist in Brandenburg und Berlin ungleichmäßig verbreitet, kommt aber insgesamt auf drei Viertel aller MTB vor. Bedingt durch einen höheren Laubholzanteil befinden sich geschlossene und dichtere Vorkommen in großen Teilen der Uckermark, im nördlichen Barnim, im Rheinsberger Land, in der Prignitz, im Großraum Berlin-Potsdam, im Havelland, in und um Frankfurt/Oder, im Niederen Fläming, im Dahme-Spreewald-Gebiet und in der westlichen Niederlausitz. Daneben gibt es regional in einigen Landesteilen, die einen geringen Waldanteil aufweisen bzw. von ausgedehnten monotonen Kiefernforsten geprägt sind, eine sehr spärliche Besiedlung und auch Verbreitungslücken auf, z. B. auf der Barnimer Platte, in der Ostprignitz, im Oderbruch, im Hohen Fläming, im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet, in der östlichen Niederlausitz und in Teilen des Elbe-Elster-Gebietes.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat die Zahl besiedelter MTB um 70 % stark zugenommen.

Bestand

Die Erfassungsergebnisse der ADEBAR-Kartierung ergeben eine mittlere Bestandsgröße von 3.200 BP/Rev. (Spanne 2.700-3.700 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin. Gegenüber der Bestandsschätzung für Mitte der 1990er Jahre mit 1.700-1.900 BP/Rev. (Noah in ABBO 2001) hat sich der Brutbestand deutlich erhöht und um etwa 40 % zugenommen. Auch wenn die im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten ermittelten Daten einen nicht ganz so starken Bestandszuwachs ausweisen, wird der positive Trend doch bestätigt. Allein durch eine veränderte Erfassungsmethode, die durch den Einsatz von Klangattrappen inzwischen realistischere Ergebnisse liefert, ist die starke Bestandszunahme nicht erklärbar. Neben der allgemeinen Alterung der Laubhölzer und einer geringeren Nutzung der Laubbaumbestände dürfte insbesondere die Zunahme geschädigter und kranker Bäume eine größere Bedeutung für die Bestandserhöhung des Mittelspechts haben.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 34 % (Signifikanz *0).

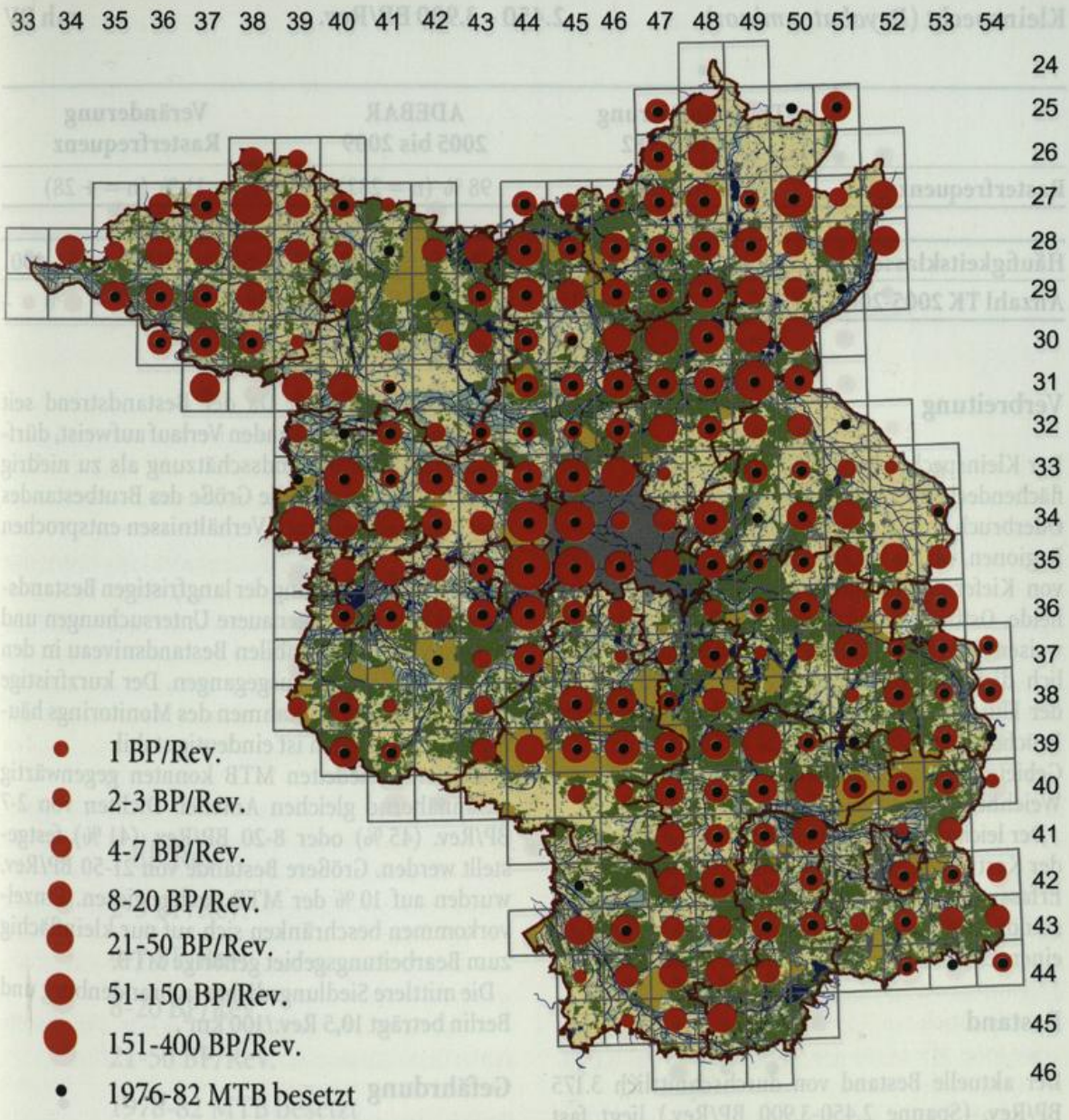
Langfristig ist die Bestandsentwicklung ebenfalls deutlich positiv, was bereits durch die erfolgte Ausweitung des Vorkommensgebietes belegt ist und durch Einzeluntersuchungen (z. B. Noah 2000, Otto & Witt 2002) zusätzlich bestätigt wird.

Derzeit werden auf den besetzten MTB überwiegend kleine Bestände von 1-7 BP/Rev. festgestellt (52 %). Häufigkeiten von 8-20 BP/Rev. stellen einen Anteil von 33 %, und größere Bestände von über 20 BP/Rev. konnten für 15 % der besiedelten MTB geschätzt werden. Als höchste Dichten werden für 11 MTB über 50 BP/Rev. angegeben, wobei als Ausnahme für das MTB 3544, Potsdam-Nord/P-HVL sogar 175 BP/Rev. gezählt wurden.

Mit 1.100-1.200 BP/Rev. wurden 2005/06 in den brandenburgischen SPA-Gebieten für diese Anhang I-Art knapp 40 % des Landesbestandes ermittelt.

Bedingt durch den höheren Laubwaldanteil ist in der Nordhälfte Brandenburgs die Bestandsdichte deutlich größer als in der von Kiefernforsten dominierten Südhälfte des Landes.

Landesweit liegt die mittlere Dichte in Brandenburg und Berlin bei 10,5 Rev./100 km².



Gefährdung

Aufgrund der Ausweitung des Verbreitungsraumes und der positiven Bestandsentwicklung ist das Brutvorkommen des Mittelspechtes in Brandenburg und Berlin gegenwärtig als nicht gefährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).



Kleinspecht (*Dryobates minor*) **2.450 – 3.900 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	88 % (n = 254)	98 % (n = 282)	+ 11 % (n = + 28)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	7	10	35	92	116	29	0	0

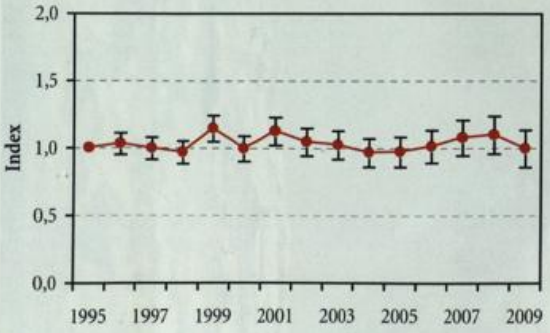
Verbreitung

Der Kleinspecht besiedelt Brandenburg und Berlin flächendeckend. Waldarme Landschaften wie das Oderbruch und die nordöstliche Uckermark und Regionen, wo die Waldbestände fast ausschließlich von Kiefernforsten gebildet werden (z. B. Schorfheide, Ostbrandenburgische Heide, Niederlausitz), weisen eine etwas dünnere Besiedlung auf. Ein deutlich dichteres Vorkommen zeichnet sich entlang der Fluss- und Bachniederungen und in an Seen, Brüchen oder Mooren reichen MTB ab. Alle diese Gebiete weisen einen hohen Anteil ungenutzter Weichholzbestände auf.

Der leichte Zugewinn besiedelter MTB gegenüber der Kartierung 1978-82 ist eher dem Schließen von Erfassungs- und Kenntnislücken sowie einer Bestandserholung nach dem Kältewinter 1978/79 als einer realen räumlichen Zunahme zuzuschreiben.

Bestand

Der aktuelle Bestand von durchschnittlich 3.175 BP/Rev. (Spanne 2.450-3.900 BP/Rev.) liegt fast doppelt so hoch wie die Schätzung für Mitte der 1990er Jahre mit im Mittel 1.750 BP/Rev. (Spanne 1.500-2.000 BP/Rev.). Da der Bestandstrend seit 1995 einen gleichbleibenden Verlauf aufweist, dürfte die damalige Bestandsschätzung als zu niedrig einzustufen sein und die Größe des Brutbestandes eher den gegenwärtigen Verhältnissen entsprochen haben.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 1 % (Signifikanz *0).

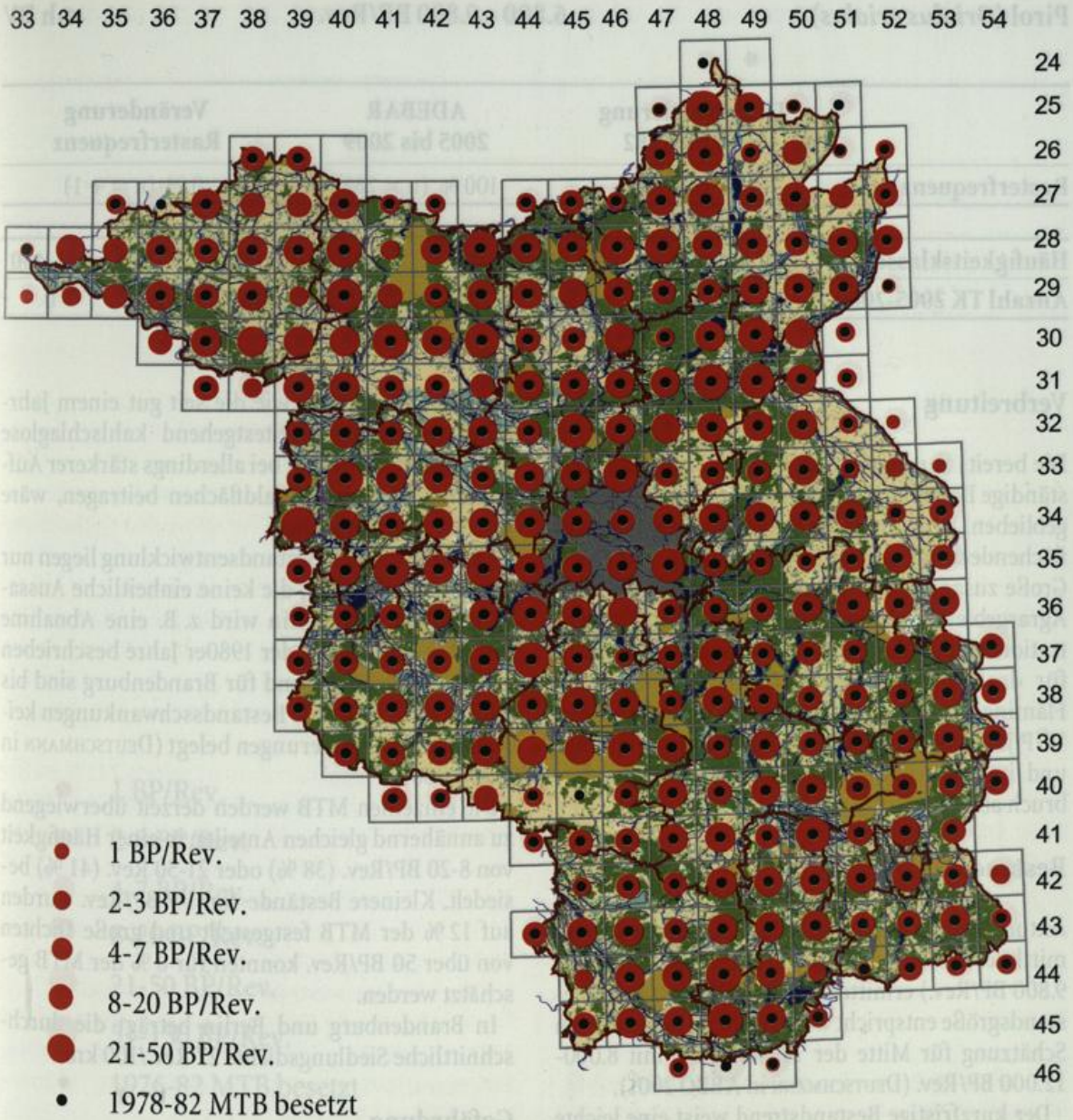
Für eine Einschätzung der langfristigen Bestandsentwicklung fehlen genauere Untersuchungen und es wird von einem stabilen Bestandsniveau in den letzten Jahrzehnten ausgegangen. Der kurzfristige Trend 1995-2009 im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten ist eindeutig stabil.

Auf den besiedelten MTB konnten gegenwärtig zu annähernd gleichen Anteilen Dichten von 2-7 BP/Rev. (45 %) oder 8-20 BP/Rev. (41 %) festgestellt werden. Größere Bestände von 21-50 BP/Rev. wurden auf 10 % der MTB nachgewiesen. Einzelvorkommen beschränken sich auf nur kleinflächig zum Bearbeitungsgebiet gehörige MTB.

Die mittlere Siedlungsdichte in Brandenburg und Berlin beträgt 10,5 Rev./100 km².

Gefährdung

Das Brutvorkommen des Kleinspechts ist in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin wird die Art in der Vorwarnliste geführt (Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Pirol (*Oriolus oriolus*) **6.800 – 9.800 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	100 % (n = 288)	0 % (n = + 1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	1	2	5	28	111	118	24	0

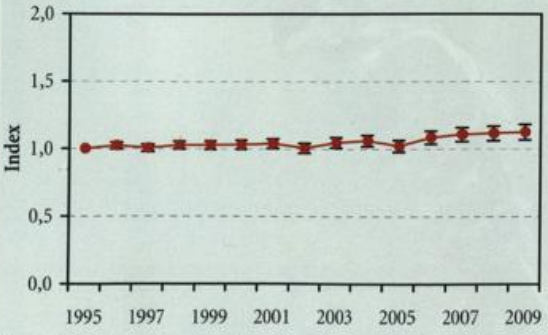
Verbreitung

Die bereits zur Kartierung 1978-82 ermittelte vollständige Besiedlung des Landes ist aktuell erhalten geblieben. Der Pirol ist in Brandenburg und Berlin flächendeckend und recht gleichmäßig verbreitet. Große zusammenhängende, offene und waldarme Agrargebiete sind etwas dünner besiedelt. Konzentrationen einer dichteren Besiedlung zeichnen sich für das Dahme-Spreewald-Gebiet, den Niederen Fläming (insbesondere im Bereich des ehemaligen TÜP Jüterbog), am Nordrand des Hohen Flämings und im Parsteinsee-Gebiet mit dem Niederoderbruch ab.

Bestand

Aktuell konnte durch die ADEBAR-Kartierung ein mittlerer Bestand von 8.300 BP/Rev. (Spanne 6.800-9.800 BP/Rev.) ermittelt werden. Die derzeitige Bestandsgröße entspricht weitestgehend der gröberen Schätzung für Mitte der 1990er Jahre mit 8.000-12.000 BP/Rev. (Deutschmann in ABBO 2001).

Der kurzfristige Bestandstrend weist eine leichte Zunahme seit 1995 aus, die aber erst in den letzten Jahren deutlich wird. Inwieweit hierzu Lebensraumveränderungen, wie die seit gut einem Jahrzehnt praktizierte weitestgehend kahlschlaglose Forstbewirtschaftung, bei allerdings stärkerer Auflichtung sehr vieler Waldflächen beitragen, wäre genauer zu untersuchen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 11 % (Signifikanz *1).

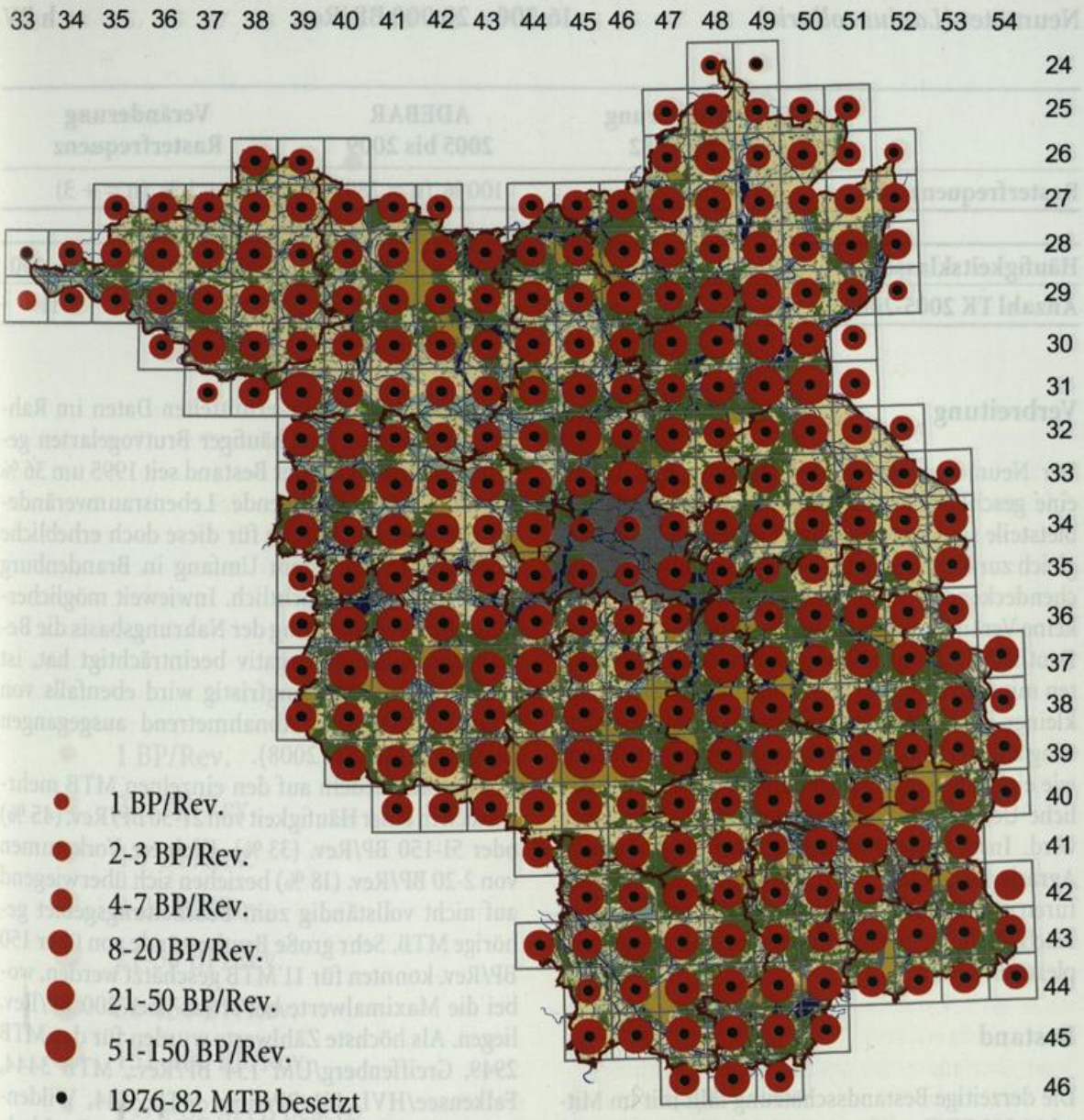
Zur langfristigen Bestandsentwicklung liegen nur wenige Angaben vor, die keine einheitliche Aussage erlauben. Für Berlin wird z. B. eine Abnahme um 50 % seit Anfang der 1980er Jahre beschrieben (Otto & Witt 2002) und für Brandenburg sind bis auf kurzfristige lokale Bestandsschwankungen keine Bestandsveränderungen belegt (Deutschmann in ABBO 2001).

Die einzelnen MTB werden derzeit überwiegend zu annähernd gleichen Anteilen in einer Häufigkeit von 8-20 BP/Rev. (38 %) oder 21-50 Rev. (41 %) besiedelt. Kleinere Bestände von 1-7 BP/Rev. wurden auf 12 % der MTB festgestellt und große Dichten von über 50 BP/Rev. konnten für 8 % der MTB geschätzt werden.

In Brandenburg und Berlin beträgt die durchschnittliche Siedlungsdichte 27 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Pirol wurde für Brandenburg in die Vorwarnliste aufgenommen und es werden insbesondere forstwirtschaftliche Beeinträchtigungen des Lebensraumes als Hauptgefährdungsursache angesehen (Ryslavy & Mädlow 2008). Gelege- und Nestlingsverluste entstehen vor allem durch die Holzernte zur Brutzeit. In Berlin wird die Art bereits als „Gefährdet" eingestuft (Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Neuntöter (*Lanius collurio*) **16.500 – 20.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	100 % (n = 289)	+ 1 % (n = + 3)

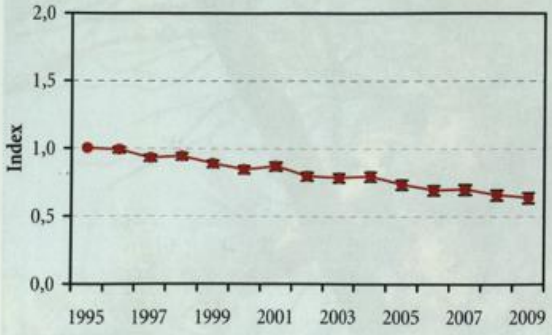
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	0	0	2	16	34	132	94	11

Verbreitung

Der Neuntöter weist in Brandenburg und Berlin eine geschlossene Verbreitung auf und große Gebietsteile sind recht gleichmäßig besiedelt. Im Vergleich zur Kartierung 1978-82, die ebenfalls ein flächendeckendes Vorkommen zeigt, haben sich somit keine Veränderungen im Verbreitungsbild ergeben. Deutliche Konzentrationsräume bilden Landschaften mit einem hohen Offenlandanteil und einer auf kleiner Fläche abwechslungsreichen Naturausstattung aus Hecken-, Gebüsch- und Gehölzstreifen sowie einem hohen Brachlandanteil, wie für die südliche Uckermark und im Unterspreewald sichtbar wird. Insbesondere in den großen ausgeräumten Agrarlandschaften mit nur wenigen Gehölzstrukturen siedelt die Art deutlich verteilter, wie auch in Flächen, die weite zusammenhängende Waldkomplexe aufweisen.

Bestand

Die derzeitige Bestandsschätzung fällt mit im Mittel 18.250 BP/Rev. (Spanne: 16.500-20.000 BP/Rev.) deutlich geringer aus als bei der Schätzung für Mitte der 1990er Jahre mit 30.000 BP/Rev. (Deutschmann in ABBO 2001). Dieser Bestandsabfall um über ein Drittel wird durch die ermittelten Daten im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten gestützt. Demnach hat der Bestand seit 1995 um 36 % abgenommen. Gravierende Lebensraumveränderungen sind als Ursache für diese doch erhebliche Abnahme in stärkerem Umfang in Brandenburg und Berlin nicht ersichtlich. Inwieweit möglicherweise eine Verknappung der Nahrungsbasis die Bestandsentwicklung negativ beeinträchtigt hat, ist ebenso ungeklärt. Langfristig wird ebenfalls von einem anhaltenden Abnahmetrend ausgegangen (Ryslavy & Mädlow 2008).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 36 % (Signifikanz *2).

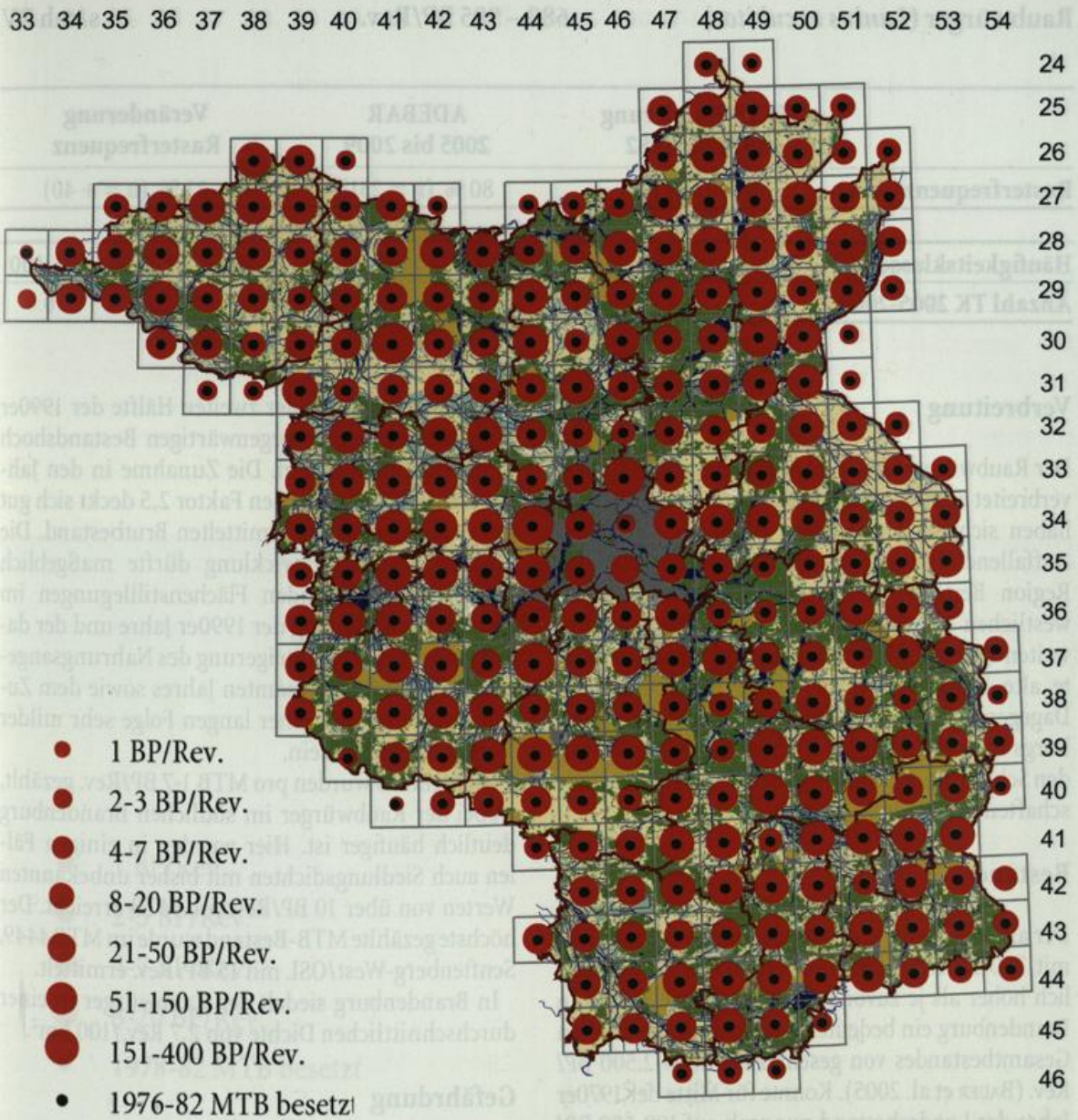
Neuntöter siedeln auf den einzelnen MTB mehrheitlich in einer Häufigkeit von 21-50 BP/Rev. (45 %) oder 51-150 BP/Rev. (33 %). Kleinere Vorkommen von 2-20 BP/Rev. (18 %) beziehen sich überwiegend auf nicht vollständig zum Bearbeitungsgebiet gehörige MTB. Sehr große Brutbestände von über 150 BP/Rev. konnten für 11 MTB geschätzt werden, wobei die Maximalwerte bei etwas über 200 BP/Rev. liegen. Als höchste Zählwerte wurden für das MTB 2949, Greiffenberg/UM 154 BP/Rev., MTB 3444, Falkensee/HVL 181 BP/Rev., MTB 3744, Wildenbruch/PM 183 Rev. und MTB 3346 Berlin-Buchholz 254 Rev. ermittelt.

Mit 7.400-8.400 BP/Rev., die 2005/06 in den brandenburgischen SPA-Gebieten (22 % der Landesfläche) ermittelt wurden, kommen hier allein 43 % des Landesbestandes vor.

Die mittlere Siedlungsdichte beträgt in Brandenburg und Berlin 60 Rev./100 km².

Gefährdung

Auch wenn der Bestand des Neuntöters aktuell noch nicht gefährdet ist, wurde er aufgrund des merklichen Bestandsrückganges in die Vorwarnliste aufgenommen (Ryslavy & Mädlow 2008). Insbesondere der durch die neuerliche Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stattgefundene



Verlust der Brachen, die Beseitigung von zahlreichen kleinen, bisher ungenutzten ruderalen Randstrukturen oder lokal auch das Zurückschneiden der Hecken- und Gehölzstreifen auf ein Minumum haben viele Brutplätze stark beeinträchtigt und auch vernichtet. Zukünftig sind weitere Bestandseinbußen zu befürchten, da der Nutzungsdruck in der Landbewirtschaftung weiterhin wächst.



Raubwürger (*Lanius excubitor*) **680 – 905 BP/Rev.** **s/mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	66 % (n = 191)	80 % (n = 231)	+ 21 % (n = + 40)

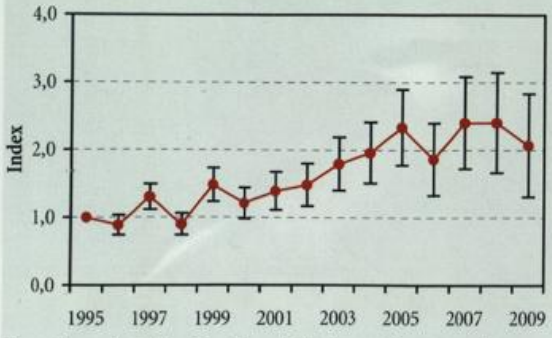
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	58	45	112	59	15	0	0	0

Verbreitung

Der Raubwürger ist gegenwärtig relativ großflächig verbreitet und gegenüber der Kartierung 1978-82 haben sich die Vorkommen erheblich verdichtet. Auffallend sind jedoch größere Fehlräume in der Region Berlin-Potsdam und deren Umland, im westlichen Teil des Landkreises Oder-Spree und in weiten Teilen des Barnim. Hier sind selbst verwaiste alte Brutgebiete nicht wieder besetzt worden. Dagegen befindet sich im südlichen Teil Brandenburgs ein geschlossener Verbreitungskomplex mit den Schwerpunktgebieten in den Bergbaufolgelandschaften der Niederlausitz.

Bestand

Der aktuelle Bestand des Raubwürgers ist im Mittel mit 790 BP/Rev. (Spanne: 680-905 BP/Rev.) deutlich höher als je zuvor festgestellt. Somit siedelt in Brandenburg ein bedeutender Anteil des deutschen Gesamtbestandes von geschätzten 1.800-2.500 BP/Rev. (Bauer et al. 2005). Konnte für Mitte der 1970er Jahre der Landesbestand nur grob auf 100-500 BP/Rev. geschätzt werden (Schmidt in Rutschke 1983), so lag er noch Mitte der 1990er Jahre mit 200-300 BP/Rev. (Schmidt in ABBO 2001) in etwa gleicher Größenordnung. Erst ab der zweiten Hälfte der 1990er Jahre setzte die zum gegenwärtigen Bestandshoch führende Zunahme ein. Die Zunahme in den Jahren von 1995-2009 um den Faktor 2,5 deckt sich gut mit dem gegenwärtig ermittelten Brutbestand. Die positive Bestandsentwicklung dürfte maßgeblich durch die umfassenden Flächenstilllegungen im Agrarraum ab Anfang der 1990er Jahre und der damit einher gehenden Steigerung des Nahrungsangebotes während des gesamten Jahres sowie dem Zusammentreffen mit einer langen Folge sehr milder Winter begründet sein.



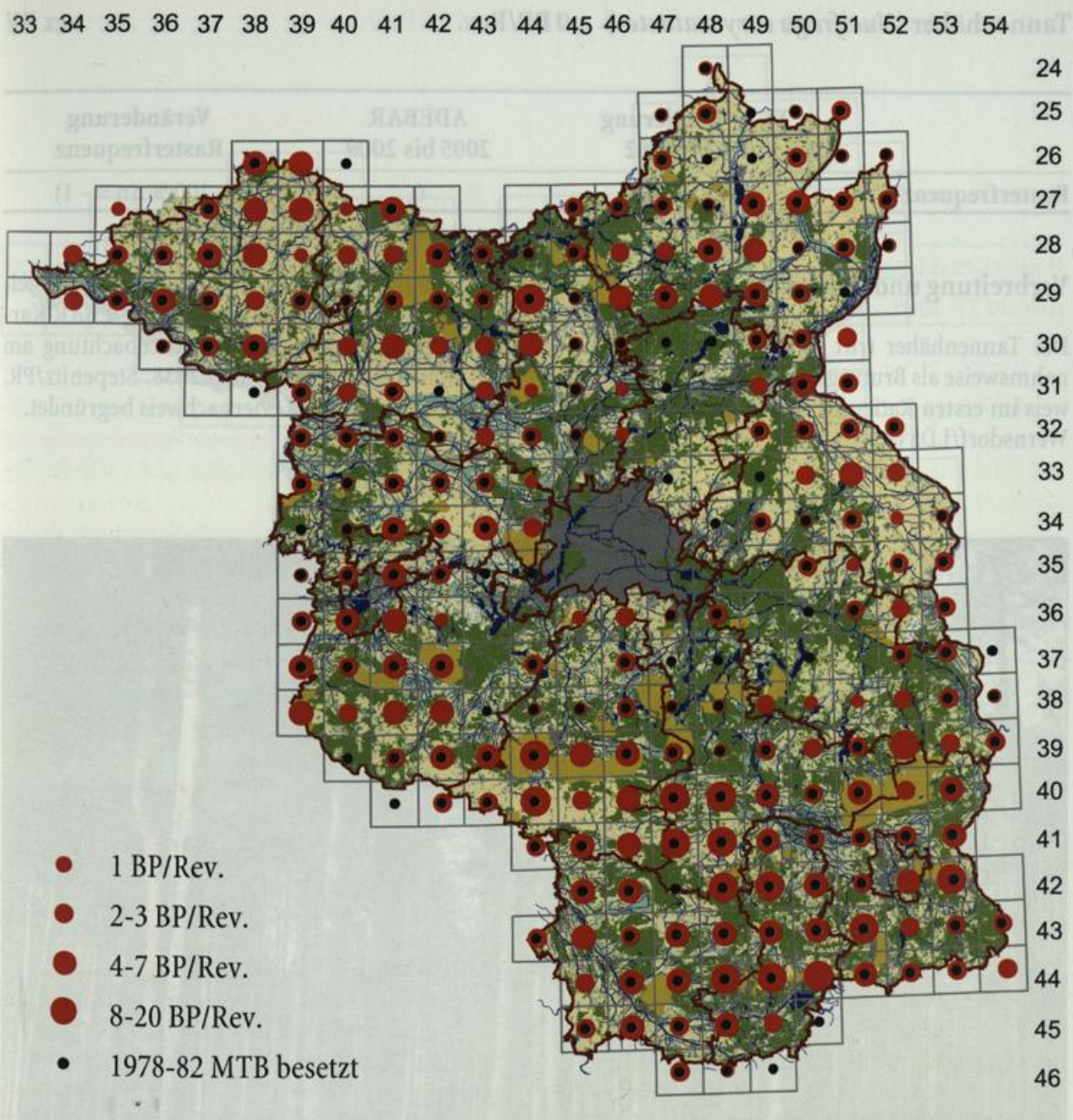
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 158 % (Signifikanz *2).

Größtenteils wurden pro MTB 1-7 BP/Rev. gezählt, wobei der Raubwürger im südlichen Brandenburg deutlich häufiger ist. Hier wurden in einigen Fällen auch Siedlungsdichten mit bisher unbekannten Werten von über 10 BP/Rev. pro MTB erreicht. Der höchste gezählte MTB-Bestand wurde im MTB 4449, Senftenberg-West/OSL mit 15 BP/Rev. ermittelt.

In Brandenburg siedelt der Raubwürger in einer durchschnittlichen Dichte von 2,7 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Raubwürger wird gegenwärtig als nicht gefährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die Art in der höchsten Gefährdungsstufe „Vom Aussterben bedroht" verzeichnet (Witt 2003). Insbesondere die neuerlichen Struktur- und Nutzungsänderungen im Agrarraum durch den fast vollständigen Umbruch der Brachen ab Ende des Jahres 2007 und der verstärkte Anbau schnell wachsender „Energiepflanzen" dürften in kurzer Zeit den Bestand stark negativ beeinträchtigen. Wie das Fehlen des Raubwürgers im und um den urbanen Ballungsraum Berlin-Potsdam belegt, führt die Zersiedlung der Landschaft zum vollständigen Verschwinden der Art. Die verwaisten Vorkommen in durch ausgedehnte Forste geprägten Regionen (z. B. Barnim, Teile des Landkreises Oder-Spree)



sind ebenfalls auf Bewirtschaftungsänderungen zurückzuführen, denn durch den Verzicht auf Kahlschläge fehlen die nötigen Offenflächen, die in früherer Zeit eine Besiedlung der Forste durch den Raubwürger ermöglichten. Auch in den Lausitzer Bergbaufolgelandschaften, dem Schwerpunktvorkommen der Art, werden Veränderungen durch die allgemeine Alterung der Landschaft, zunehmende Bewaldung, intensive landwirtschaftliche Nutzung und den großflächigen Verbrauch der Offenflächen die derzeit gute Bestandssituation verschlechtern.



Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*) 0 BP/Rev. ex BV

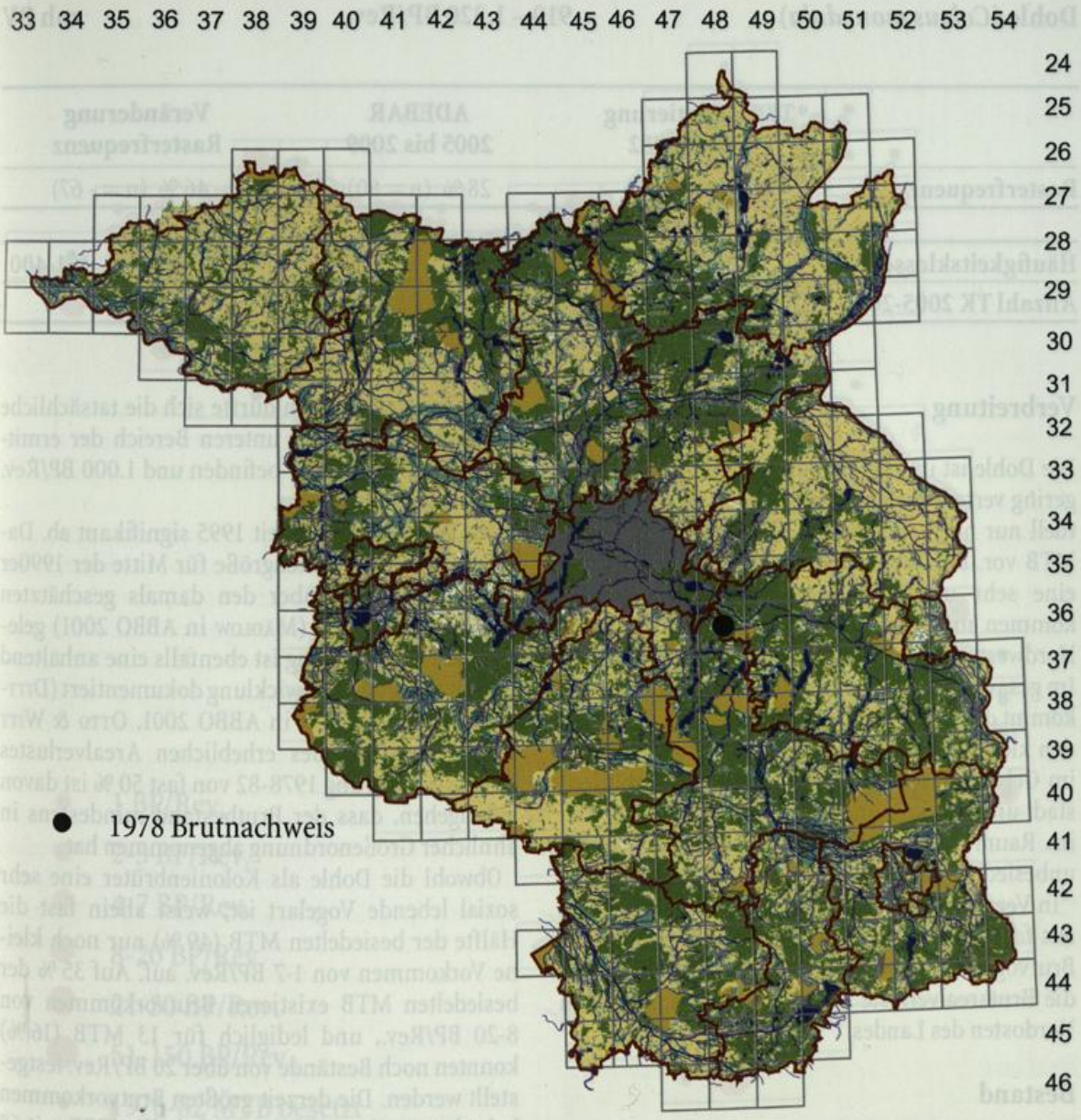
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 1)	0	- 100 % (n = - 1)

Verbreitung und Bestand

Der Tannenhäher tritt in Brandenburg nur ausnahmsweise als Brutvogel auf. Nach dem Brutnachweis im ersten Katierzeitraum 1978 im MTB 3648, Wernsdorf/LDS (Reckin 1979) gelang 1994 im MTB 3650, Fürstenwalde/LOS die zweite Brutfeststellung (Pawlowski 1994). Während der ADEBAR-Kartierung gelang nur eine Brutzeitbeobachtung am 16.5.2008 von 1 Ind. im MTB 2638, Stepenitz/PR, die allerdings keinen Reviernachweis begründet.



Die wenigen Reviernachweise des Tannenhähers in Brandenburg gelangen in Kiefernforsten. Foto: S. Herold.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
● 1978 Brutnachweis



Dohle (*Coleus monedula*) **910 – 1.320 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	51 % (n = 147)	28 % (n = 80)	- 46 % (n = - 67)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	209	3	13	23	28	11	2	0

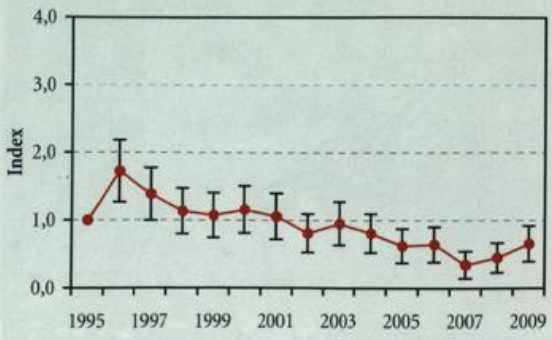
Verbreitung

Die Dohle ist in Brandenburg und Berlin ein recht gering verteilt siedelnder Brutvogel. Sie kommt aktuell nur noch auf weniger als einem Drittel aller MTB vor. Des Weiteren weist die Brutverbreitung eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Vorkommen auf. Einschließlich von Berlin ist nur der Nordwesten Brandenburgs etwas dichter besiedelt. Im gesamten östlichen und südlichen Brandenburg kommt die Dohle nur noch punktuell vor. Zwischen den kleinen Verbreitungsinseln in der Uckermark, im Gebiet zwischen Frankfurt/Oder, Eisenhüttenstadt und Beeskow, in Cottbus und Umgebung und im Raum Ruhland-Ortrand befinden sich große unbesiedelte Landesteile.

In Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist die Dohle aus fast der Hälfte der zuvor besiedelten MTB als Brutvogel verschwunden. Besonders stark sind die Brutarealverluste in der Niederlausitz und im Nordosten des Landes.

Bestand

Mit 910-1.320 BP/Rev. besitzt die Dohle nur einen recht kleinen Bestand in Brandenburg und Berlin. Aufgrund der großen Spanne in den zahlenstärkeren Häufigkeitsklassen dürfte sich die tatsächliche Bestandszahl eher im unteren Bereich der ermittelten Bestandsspanne befinden und 1.000 BP/Rev. kaum noch übersteigen.



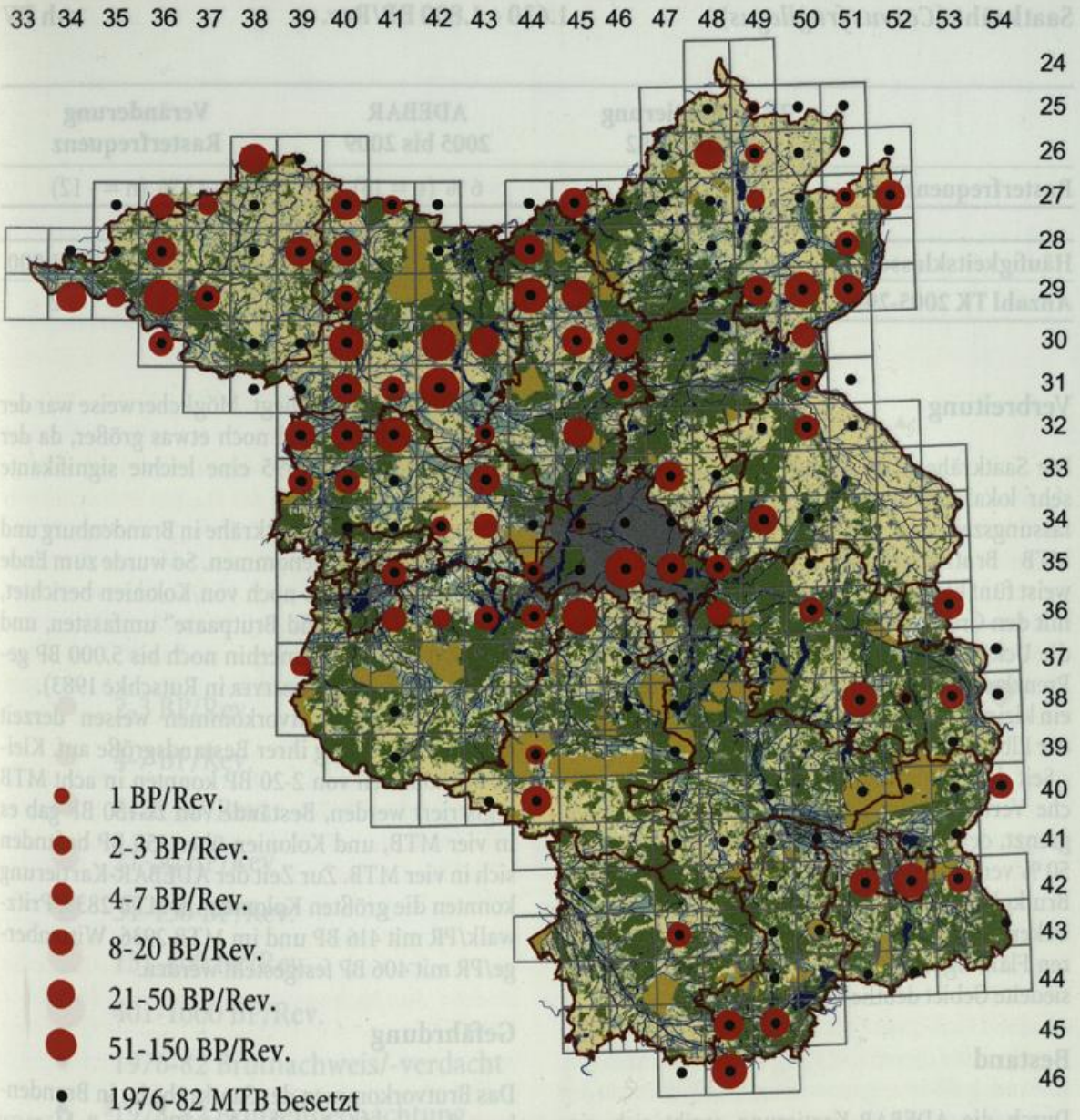
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 66 % (Signifikanz *2).

Der Bestand nimmt seit 1995 signifikant ab. Daher dürfte die Bestandsgröße für Mitte der 1990er Jahre noch etwas über den damals geschätzten 1.000-1.100 BP/Rev. (Mädlow in ABBO 2001) gelegen haben. Langfristig ist ebenfalls eine anhaltend negative Bestandsentwicklung dokumentiert (Dittberner 1996, Mädlow in ABBO 2001, Otto & Witt 2002). Aufgrund des erheblichen Arealverlustes seit der Kartierung 1978-82 von fast 50 % ist davon auszugehen, dass der Brutbestand mindestens in ähnlicher Größenordnung abgenommen hat.

Obwohl die Dohle als Kolonienbrüter eine sehr sozial lebende Vogelart ist, weist allein fast die Hälfte der besiedelten MTB (49 %) nur noch kleine Vorkommen von 1-7 BP/Rev. auf. Auf 35 % der besiedelten MTB existieren Brutvorkommen von 8-20 BP/Rev., und lediglich für 13 MTB (16 %) konnten noch Bestände von über 20 BP/Rev. festgestellt werden. Die derzeit größten Brutvorkommen beherbergen das MTB 3142 Fehrbellin/OPR mit 68 BP/Rev. und das MTB 3546 Berlin-Neukölln mit 52 gezählten BP/Rev.

Gefährdung

Die Dohle ist als Brutvogel in Brandenburg inzwischen als „Vom Aussterben bedroht" eingestuft worden (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt sie als „Stark gefährdet" (Witt 2003). Der anhaltende Arealverlust und die rückläufige Bestandsgröße haben derzeit ein bedenkliches Ausmaß angenommen. Insbesondere durch den Sanierungsboom an den Gebäuden wurden in den letzten 20 Jahren zahlreiche Brutmöglichkeiten vernichtet. Hauptsächlich dürfte jedoch die starke Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in den letzten Jahr-



zehnten, durch den Einsatz von mineralischem Dünger und Insektiziden zu einer gravierenden Reduzierung der verfügbaren Nahrung beigetragen und so die Lebensmöglichkeiten der Dohle stark eingeschränkt haben.



Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) **1.630 – 1.800 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	10 % (n = 28)	6 % (n = 16)	- 43 % (n = - 12)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	273	0	1	3	4	2	2	2	2

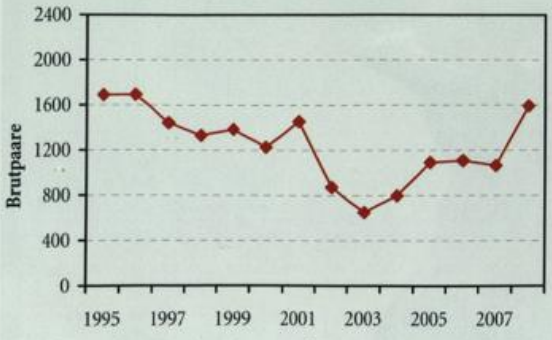
Verbreitung

Die Saatkrähe ist in Brandenburg und Berlin ein sehr lokal vorkommender Brutvogel und im Erfassungszeitraum von 2005-09 gab es nur für 16 MTB Brutfeststellungen. Das Verbreitungsbild weist fünf kleine Siedlungszentren aus: die Prignitz mit den Großkolonien Pritzwalk und Wittenberge, die Uckermark mit noch beständigen Kolonien in Prenzlau und Dedelow, das Stadtgebiet von Berlin, ein kleines Vorkommen in Eisenhüttenstadt und an der Elbe bei Mühlberg in SW-Brandenburg.

Seit der Kartierung 1978-82 hat sich die räumliche Verteilung der Brutvorkommen weiter eingegrenzt, denn die besiedelte Fläche hat sich um fast 50 % verringert. Besonders durch die Aufgabe der Brutkolonien im Havelland, in der südwestlichen Uckermark, in Märkisch-Oderland und im Niederen Fläming hat sich das von der Saatkrähe unbesiedelte Gebiet deutlich vergrößert.

Bestand

Durch die ADEBAR-Kartierung ergibt sich eine Bestandsgröße von 1.630-1.800 BP, die in gleicher Größenordnung wie die Bestandsschätzung für Mitte der 1990er Jahre mit 1.300-1.800 BP (Tennhardt in ABBO 2001) liegt. Möglicherweise war der frühere Landesbestand noch etwas größer, da der Bestandstrend seit 1995 eine leichte signifikante Abnahme zeigt.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: - 35 % (Signifikanz *1).

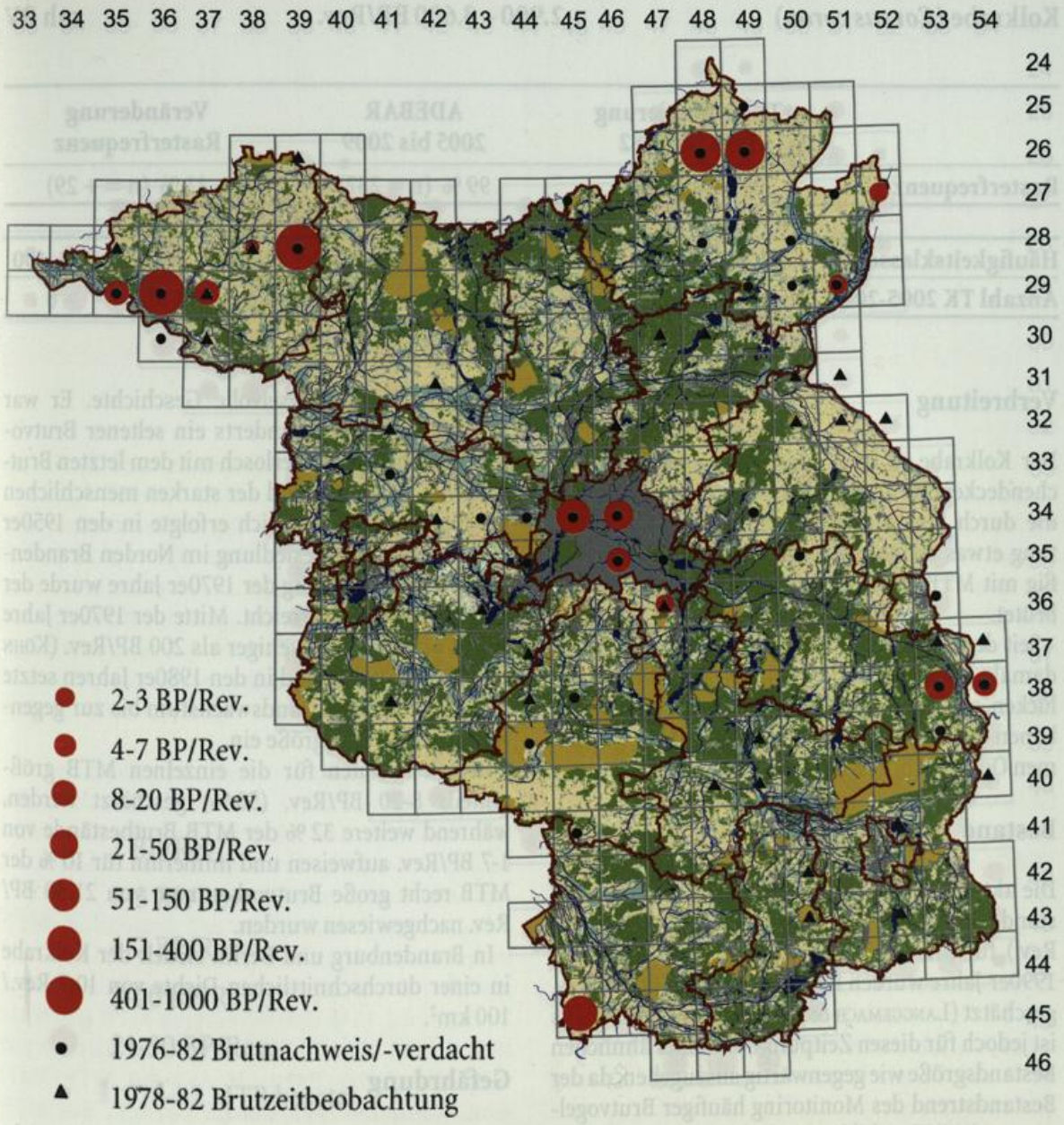
Langfristig hat die Saatkrähe in Brandenburg und Berlin erheblich abgenommen. So wurde zum Ende des 19. Jahrhunderts noch von Kolonien berichtet, die „mehrere Tausend Brutpaare" umfassten, und um 1970 konnten immerhin noch bis 5.000 BP geschätzt werden (Twelkmeyer in Rutschke 1983).

Die einzelnen Brutvorkommen weisen derzeit eine weite Streuung ihrer Bestandsgröße auf. Kleine Vorkommen von 2-20 BP konnten in acht MTB registriert werden, Bestände von 21-150 BP gab es in vier MTB, und Kolonien über 150 BP befanden sich in vier MTB. Zur Zeit der ADEBAR-Kartierung konnten die größten Kolonien im MTB 2839, Pritzwalk/PR mit 416 BP und im MTB 2936, Wittenberge/PR mit 406 BP festgestellt werden.

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Saatkrähe ist in Brandenburg derzeit „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die Art als „Gefährdet" eingestuft (Witt 2003). Trotz des geringen Bestandes, des anhaltenden Abnahmetrends und des sehr lokalen Vorkommens der Art werden immer noch Vergrämungsmaßnahmen in den Brutkolonien genehmigt und durchgeführt. So wurde die einzige Kolonie in Südbrandenburg in Mühlberg nach massiven Vergrämungsmaßnahmen in 2004 aufgegeben, und erst 2007 kam es erneut zu einer Ansiedlung in unmittelbarer Nähe von Mühlberg.

Der sehr starke langfristige Bestandsabfall dürfte maßgeblich durch die Verringerung der Nahrungsgrundlage im Zuge der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung verursacht worden sein.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
401-1000 BP/Rev.
1976-82 Brutnachweis/-verdacht
1978-82 Brutzeitbeobachtung



Kolkrabe (*Corvus corax*) **2.900 – 3.600 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	89 % (n = 258)	99 % (n = 287)	+ 11 % (n = + 29)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	2	9	21	63	166	28	0	0

Verbreitung

Der Kolkrabe ist in Brandenburg und Berlin flächendeckend verbreitet. Dabei wechseln sich MTB, die durch eine vielgestaltige Landschaftsausstattung etwas dichter besiedelt sind, recht gleichmäßig mit MTB ab, in denen der Kolkrabe verteilter brütet.

Seit der Kartierung 1978-82 hat der Kolkrabe die damals noch vorhandenen kleinen Verbreitungslücken, z. B. im äußersten Süden des Landes, im urbanen Großraum Berlin-Potsdam und im waldarmen Oderbruch, geschlossen.

Bestand

Die aktuelle Kartierung ergab einen mittleren Bestand von 3.250 BP/Rev. (Spanne: 2.900-3.600 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin. Für Mitte der 1990er Jahre wurden lediglich 1.000-1.500 BP/Rev. geschätzt (Langgemach & Sömmer in ABBO 2001). Es ist jedoch für diesen Zeitpunkt von einer ähnlichen Bestandsgröße wie gegenwärtig auszugehen, da der Bestandstrend des Monitoring häufiger Brutvogelarten seit 1995 stabil ist (+11 %).

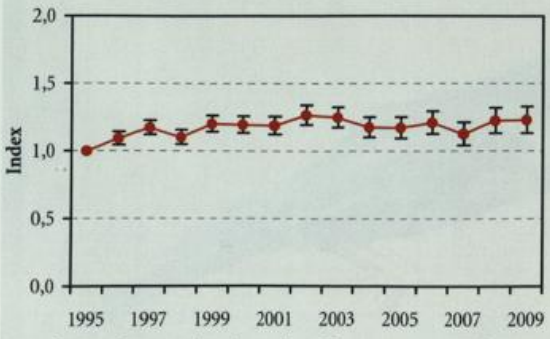
Die langfristige Bestandsentwicklung des Kolkraben hat eine wechselvolle Geschichte. Er war Anfang des 20. Jahrhunderts ein seltener Brutvogel. Sein Vorkommen erlosch mit dem letzten Brutnachweis 1933 aufgrund der starken menschlichen Verfolgung. Sehr zögerlich erfolgte in den 1950er Jahren die Wiederbesiedlung im Norden Brandenburgs und erst Anfang der 1970er Jahre wurde der Süden des Landes erreicht. Mitte der 1970er Jahre gab es offenbar erst weniger als 200 BP/Rev. (Kohn in Rutschke 1983), und in den 1980er Jahren setzte ein anhaltendes Bestandswachstum bis zur gegenwärtigen Bestandsgröße ein.

Derzeit konnten für die einzelnen MTB größtenteils 8-20 BP/Rev. (58 %) geschätzt werden, während weitere 32 % der MTB Brutbestände von 1-7 BP/Rev. aufweisen und immerhin für 10 % der MTB recht große Brutvorkommen von 21-50 BP/Rev. nachgewiesen wurden.

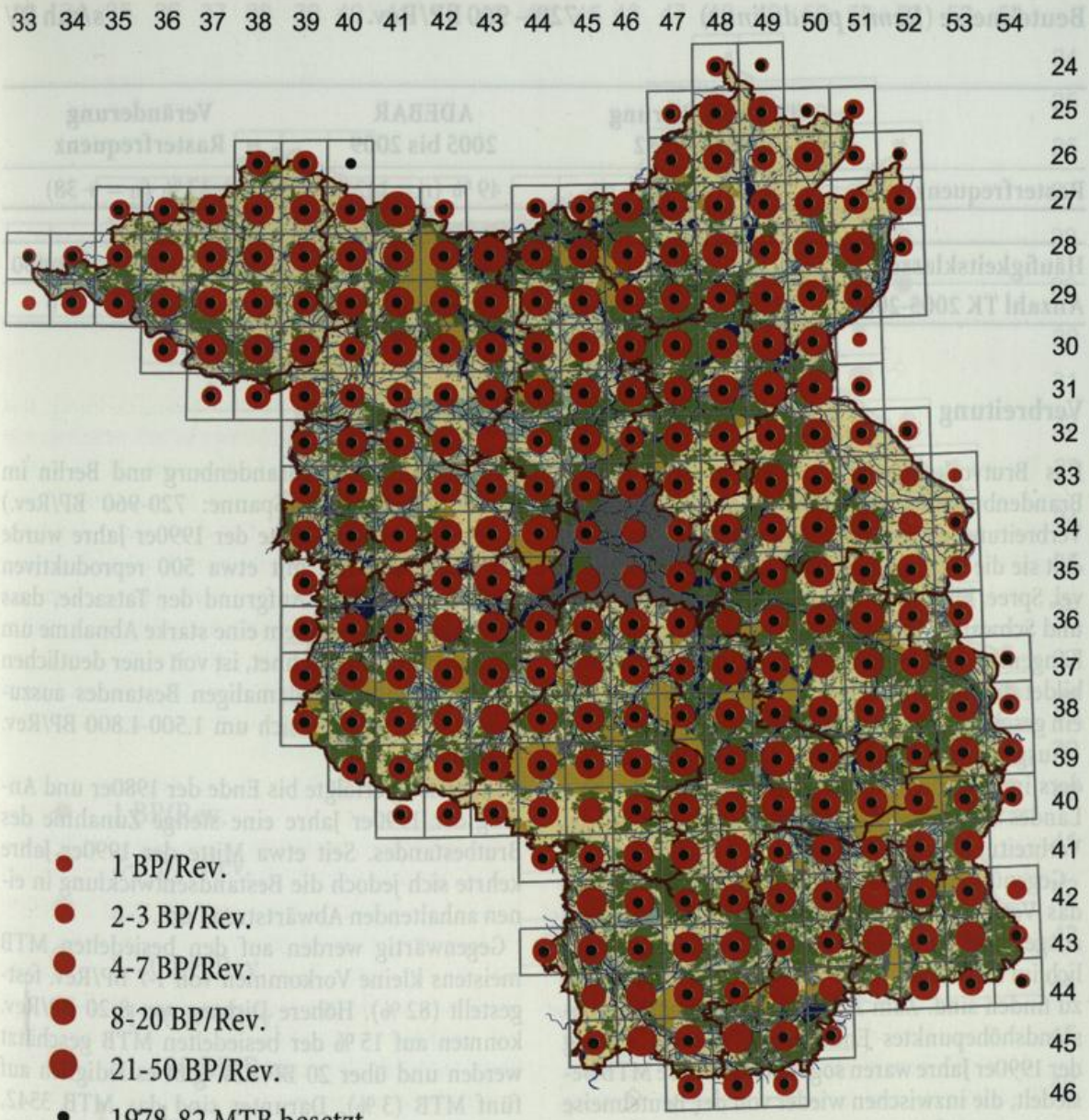
In Brandenburg und Berlin siedelt der Kolkrabe in einer durchschnittlichen Dichte von 10,7 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Kolkrabe ist in Brandenburg und Berlin nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 11 % (Signifikanz *0).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) **720 – 960 BP/Rev.** **s/mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	36 % (n = 104)	49 % (n = 142)	+ 37 % (n = + 38)

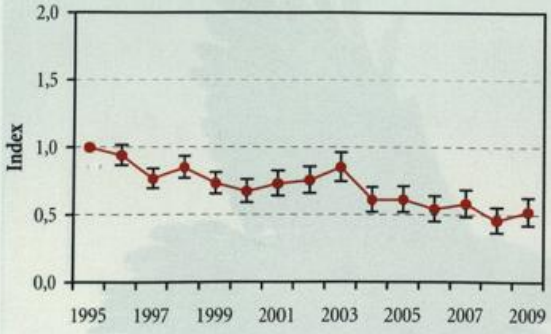
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	147	27	46	43	21	4	1	0

Verbreitung

Das Brutvorkommen der Beutelmeise weist in Brandenburg und Berlin ein sehr ungleichmäßiges Verbreitungsmuster auf. Schwerpunktmäßig besiedelt sie die weiten Flussniederungen von Oder, Havel, Spree, Elbe, Rhin, Dosse, Nuthe, Nieplitz, Notte und Schwarzer Elster, wo sich größere zusammenhängende Vorkommensgebiete befinden. Weiterhin bildet die Uckermark mit dem Parsteinsee-Becken ein geschlossenes Brutgebiet.

Ausgedehnte unbesiedelte Räume fallen besonders im gesamten Nordwesten und Südwesten des Landes auf, während im östlichen Brandenburg die Verbreitung recht lückig ist.

Gegenüber der Kartierung von 1978-82 hat sich das Vorkommensgebiet insgesamt um ein Drittel ausgeweitet, wobei neu besiedelte MTB hauptsächlich im Anschluss an die Schwerpunktvorkommen zu finden sind. Zum Zeitpunkt des bisherigen Bestandshöhepunktes Ende der 1980er bis Anfang der 1990er Jahre waren sogar noch weitere MTB besiedelt, die inzwischen wieder von der Beutelmeise geräumt wurden.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 46 % (Signifikanz *2).

Bestand

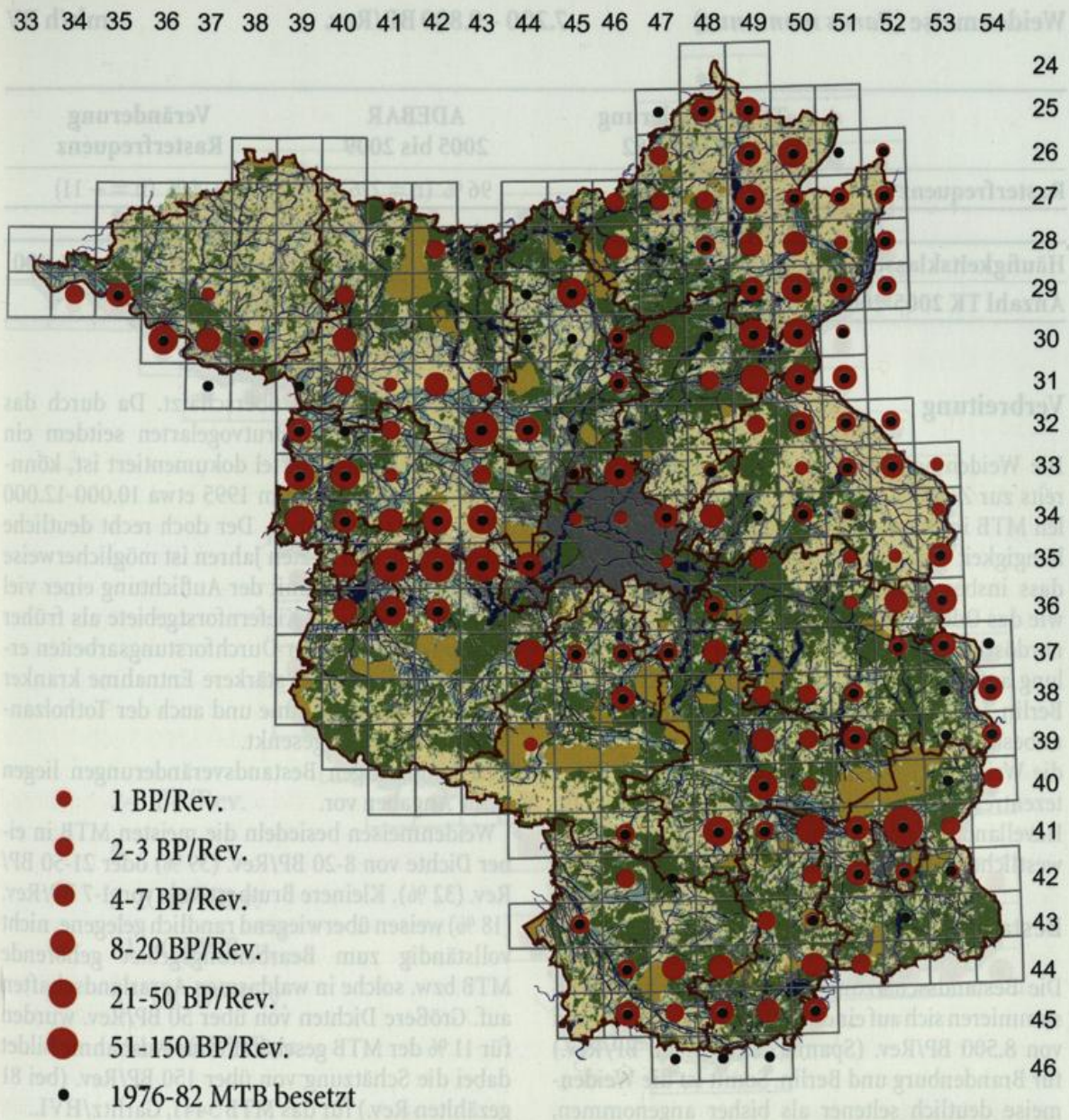
Aktuell können für Brandenburg und Berlin im Mittel 840 BP/Rev. (Spanne: 720-960 BP/Rev.) angegeben werden. Mitte der 1990er Jahre wurde der Landesbestand mit etwa 500 reproduktiven Weibchen beziffert. Aufgrund der Tatsache, dass der Trendverlauf seitdem eine starke Abnahme um fast die Hälfte aufzeichnet, ist von einer deutlichen Unterschätzung des damaligen Bestandes auszugehen. Dieser dürfte sich um 1.500-1.800 BP/Rev. bewegt haben.

Langfristig erfolgte bis Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre eine stetige Zunahme des Brutbestandes. Seit etwa Mitte der 1990er Jahre kehrte sich jedoch die Bestandsentwicklung in einen anhaltenden Abwärtstrend um.

Gegenwärtig werden auf den besiedelten MTB meistens kleine Vorkommen von 1-7 BP/Rev. festgestellt (82 %). Höhere Dichten von 8-20 BP/Rev. konnten auf 15 % der besiedelten MTB geschätzt werden und über 20 BP/Rev. gibt es lediglich auf fünf MTB (3 %). Darunter sind das MTB 3542, Groß Kreuz/PM-HVL mit 25 BP/Rev., das MTB 3243, Linum/OPR-OHV-HVL mit 27 BP/Rev. und das MTB 4152, Peitz/SPN mit 30 gezählten und 50-60 geschätzten Rev. zu nennen.

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Beutelmeise wird derzeit in Brandenburg und Berlin als nicht gefährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Der neuerliche Rückgang der Art hat möglicherweise überwiegend artspezifische arealbezogene Ursachen, könnte aber auch im Zusammenhang mit der nachlassenden allgemeinen Eutrophierung der Gewässer und Niederungslandschaften stehen, die mit einer Nahrungsverknappung verbunden ist.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Weidenmeise (*Parus montanus*) **7.200 – 9.800 BP/Rev.** **mh/h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	92 % (n = 265)	96 % (n = 276)	+ 4 % (n = + 11)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	13	0	19	33	106	88	29	1

Verbreitung

Die Weidenmeise kommt als Brutvogel - wie bereits zur Zeit der Kartierung 1978-82 - auf fast allen MTB in Brandenburg und Berlin vor. Ihre Abhängigkeit von Gehölzen zeigt sich dahingehend, dass insbesondere große waldarme Agrargebiete wie das Oderbruch, die nördliche Prignitz und die nordöstliche Uckermark eine sehr dünne Besiedlung aufweisen. Auch das zentrale Stadtgebiet von Berlin ist aufgrund der wenigen Baumbestände unbesiedelt. In vielen Regionen des Landes siedelt die Weidenmeise recht gleichmäßig verteilt. Dichtezentren zeichnen sich im Niederen Fläming, im Havelland, im nördlichen Barnim und in der südwestlichen Uckermark ab.

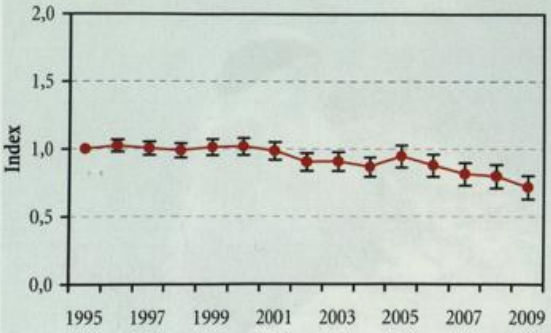
Bestand

Die Bestandsschätzungen für die einzelnen MTB summieren sich auf einen mittleren Gesamtbestand von 8.500 BP/Rev. (Spanne: 7.200-9.800 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin. Somit ist die Weidenmeise deutlich seltener als bisher angenommen, denn für Mitte der 1990er Jahre wurde der Landesbestand mit 15.000-30.000 BP/Rev. (Blaschke in ABBO 2001) deutlich überschätzt. Da durch das Monitoring häufiger Brutvogelarten seitdem ein Rückgang um ein Viertel dokumentiert ist, könnte die Bestandsgröße um 1995 etwa 10.000-12.000 BP/Rev. betragen haben. Der doch recht deutliche Rückgang in den letzten Jahren ist möglicherweise im Zusammenhang mit der Auflichtung einer viel größeren Fläche der Kiefernforstgebiete als früher zu sehen. Im Zuge der Durchforstungsarbeiten erfolgt hierbei eine viel stärkere Entnahme kranker und geschädigter Bäume und auch der Totholzanteil wird erheblich gesenkt.

Zu langfristigen Bestandsveränderungen liegen keine Angaben vor.

Weidenmeisen besiedeln die meisten MTB in einer Dichte von 8-20 BP/Rev. (39 %) oder 21-50 BP/Rev. (32 %). Kleinere Brutbestände von 1-7 BP/Rev. (18 %) weisen überwiegend randlich gelegene, nicht vollständig zum Bearbeitungsgebiet gehörende MTB bzw. solche in waldarmen Agrarlandschaften auf. Größere Dichten von über 50 BP/Rev. wurden für 11 % der MTB geschätzt. Eine Ausnahme bildet dabei die Schätzung von über 150 BP/Rev. (bei 81 gezählten Rev.) für das MTB 3441, Garlitz/HVL.

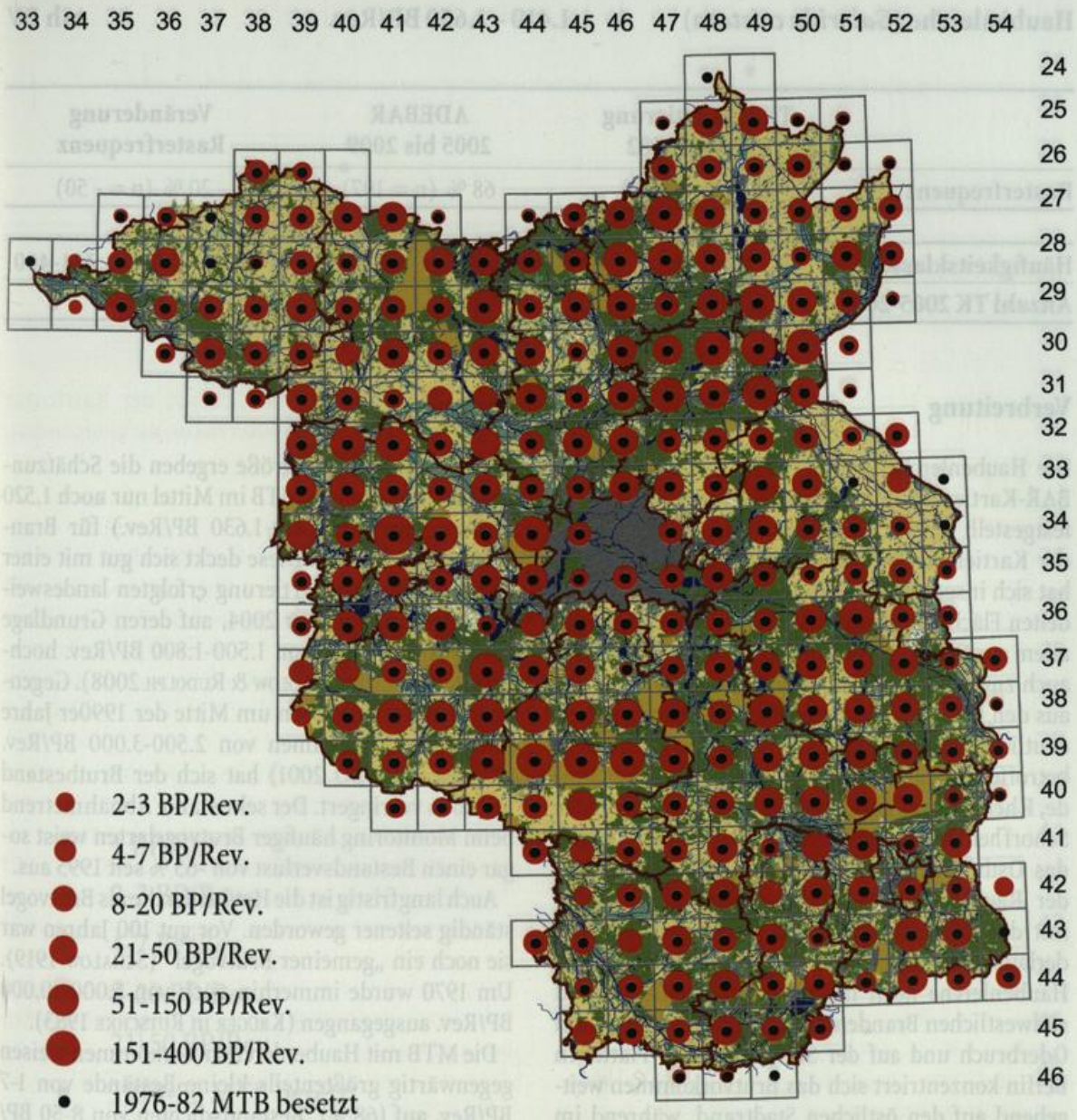
Die mittlere Siedlungsdichte in Brandenburg und Berlin liegt bei 28 Rev./100 km².



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 25 % (Signifikanz *1).

Gefährdung

Der Brutbestand der Weidenmeise ist in Brandenburg und Berlin bisher nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Ein signifikanter Abnahmetrend, besonders seit der Jahrtausendwende, deutet jedoch auf Beeinträchtigungen des Lebensraumes dieser Standvogelart hin. Insbesondere dürften Veränderungen in der Forstbewirtschaftung zu dieser Entwicklung beigetragen haben.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



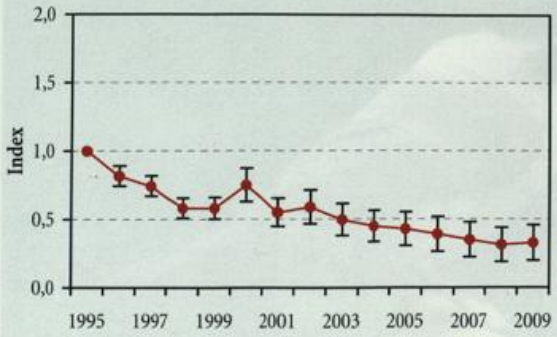
Haubenlerche (*Galerida cristata*) **1.410 – 1.630 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	85 % (n = 247)	68 % (n = 197)	- 20 % (n = - 50)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	92	8	51	74	59	5	0	0

Verbreitung

Die Haubenlerche konnte im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung nur noch auf zwei Drittel der MTB festgestellt werden. Das Vorkommensgebiet ist seit der Kartierung 1978-82 deutlich geschrumpft. Es hat sich insgesamt um ein Fünftel der zuvor besiedelten Fläche verkleinert. Verschwunden ist sie vor allem aus Gebieten mit einem hohen Waldanteil, die auch zuvor nur spärlich besiedelt waren. Hier sind aus den Fehlstellen auf einzelnen MTB inzwischen deutliche Vebreitungslücken geworden. Besonders betroffen ist das Gebiet zwischen Wittstocker Heide, Rheinsberger Land und Lychen, der Bereich der Schorfheide und der Bernau-Eberswalder Forste, das Ostbrandenburgische Heide- und Seengebiet, der Raum der Lieberoser-Reicherskreuzer Heide mit dem Schlaubetal und der Südosten der Niederlausitz. Geschlossene Vorkommen besitzt die Haubenlerche noch im gesamten westlichen und südwestlichen Brandenburg, in der Uckermark, im Oderbruch und auf der Seelow-Lebuser Platte. In Berlin konzentriert sich das Brutvorkommen weitgehend auf den östlichen Stadtrand, während im westlichen Teil der Stadt sowie in der Innenstadt so gut wie keine Vorkommen mehr existieren (z. B. Otto 2007).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 65 % (Signifikanz *2).

Bestand

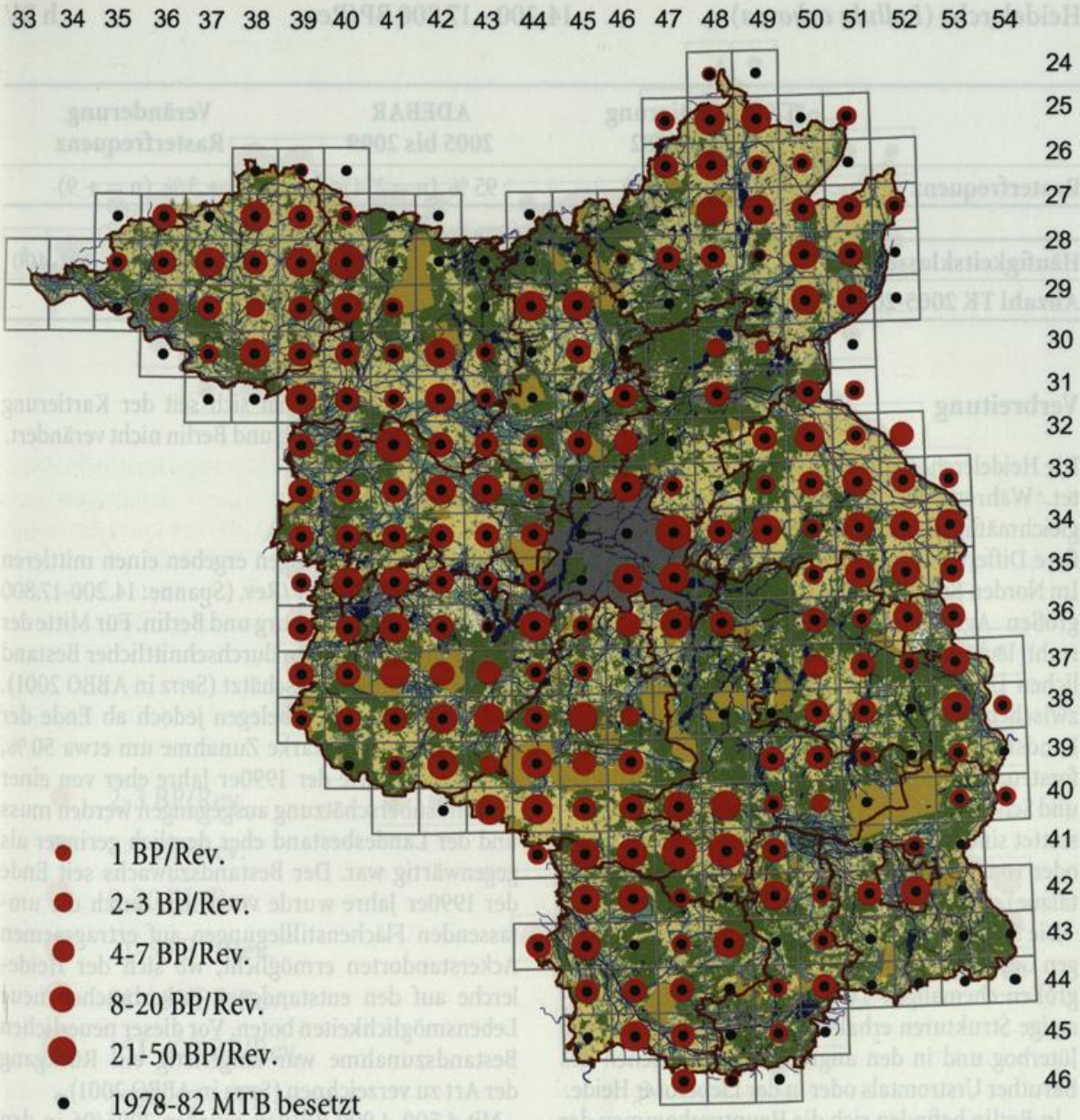
Als aktuelle Bestandsgröße ergeben die Schätzungen für die einzelnen MTB im Mittel nur noch 1.520 BP/Rev. (Spanne: 1.410-1.630 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin. Diese deckt sich gut mit einer kurz vor der Atlaskartierung erfolgten landesweiten Erfassung im Jahr 2004, auf deren Grundlage ein Gesamtbestand von 1.500-1.800 BP/Rev. hochgerechnet wurde (Mädlow & Rudolph 2008). Gegenüber den Verhältnissen um Mitte der 1990er Jahre mit einem Vorkommen von 2.500-3.000 BP/Rev. (Krüger in ABBO 2001) hat sich der Brutbestand um 46 % verringert. Der sehr starke Abnahmetrend beim Monitoring häufiger Brutvogelarten weist sogar einen Bestandsverlust von -65 % seit 1995 aus.

Auch langfristig ist die Haubenlerche als Brutvogel ständig seltener geworden. Vor gut 100 Jahren war sie noch ein „gemeiner Brutvogel" (Schalow 1919). Um 1970 wurde immerhin noch von 5.000-10.000 BP/Rev. ausgegangen (Krüger in Rutschke 1983).

Die MTB mit Haubenlerchen-Vorkommen weisen gegenwärtig größtenteils kleine Bestände von 1-7 BP/Rev. auf (68 %). Bestandsdichten von 8-50 BP/Rev. konnten für 32 % der MTB geschätzt bzw. gezählt werden. Nur auf fünf MTB wurden etwas über 20 BP/Rev. ermittelt. Maximale Zählwerte: MTB 4148, Luckau/LDS 35 gezählte Rev. und MTB 3447 Berlin-Marzahn 31 gezählte Rev.

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Haubenlerche ist inzwischen in Brandenburg und Berlin „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003), da der besiedelbare Lebensraum nur noch sehr lokal vorhanden ist und stetig kleiner wird. Im ländlichen Raum existieren entsprechende Lebensraumstrukturen nur noch bei Großviehstallungen oder landwirtschaftlichen Lagerplätzen. Deren Stilllegung



oder Umnutzung führt jedoch zum ständigen Brutplatzverlust. In Gewerbe- und Industriegebieten, ruderalen Randbereichen der Siedlungen oder Wohnblockzonen stehen Brutmöglichkeiten durch die Sukzession der Offenflächen, Begrünung und Bepflanzung sowie den Rückgang der Bautätigkeit überwiegend nur noch kurzzeitig zur Verfügung.



Heidelerche (*Lullula arborea*) **14.200 – 17.800 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	92 % (n = 265)	95 % (n = 274)	+ 3 % (n = + 9)

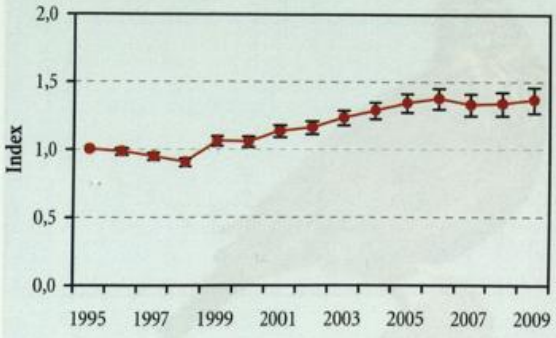
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	15	0	6	18	64	100	77	9

Verbreitung

Die Heidelerche ist über das gesamte Land verbreitet. Während die Südhälfte Brandenburgs recht gleichmäßig besiedelt ist, weist die Nordhälfte größere Differenzen in der regionalen Verteilung auf. Im Norden Brandenburgs ist die Heidelerche in den großen Agrargebieten mit geringem Waldanteil recht lückenhaft verbreitet, z. B. in der nordöstlichen Uckermark, im Oderbruch oder im Gebiet zwischen Rhinluch und Unterer Dosse. In den Landschaftsräumen, die weitgehend von Kiefernforsten dominiert werden (z. B. Wittstocker Heide und Schorfheide), mit vielen Trockenhängen ausgestattet sind (z. B. Nordrand des Niederoderbruchs) oder von Talsandterrassen geprägt sind (z. B. Elbtalaue) sind dagegen deutlich dichter besiedelt.

Die Schwerpunkte der Verbreitung liegen in einigen Gebieten Südbrandenburgs, in denen durch die großen ehemaligen TÜP noch ausgedehnte heideartige Strukturen erhalten geblieben sind, wie um Jüterbog und in den angrenzenden Bereichen des Baruther Urstromtals oder in der Lieberoser Heide.

In Berlin befinden sich die Hauptvorkommen der Heidelerche im Südosten der Stadt im Bereich der Köpenicker Forste, während sie in der Innenstadt völlig fehlt (Otto & Witt 2002).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 53 % (Signifikanz *2).

Das Verbreitungsbild hat sich seit der Kartierung 1978-82 in Brandenburg und Berlin nicht verändert.

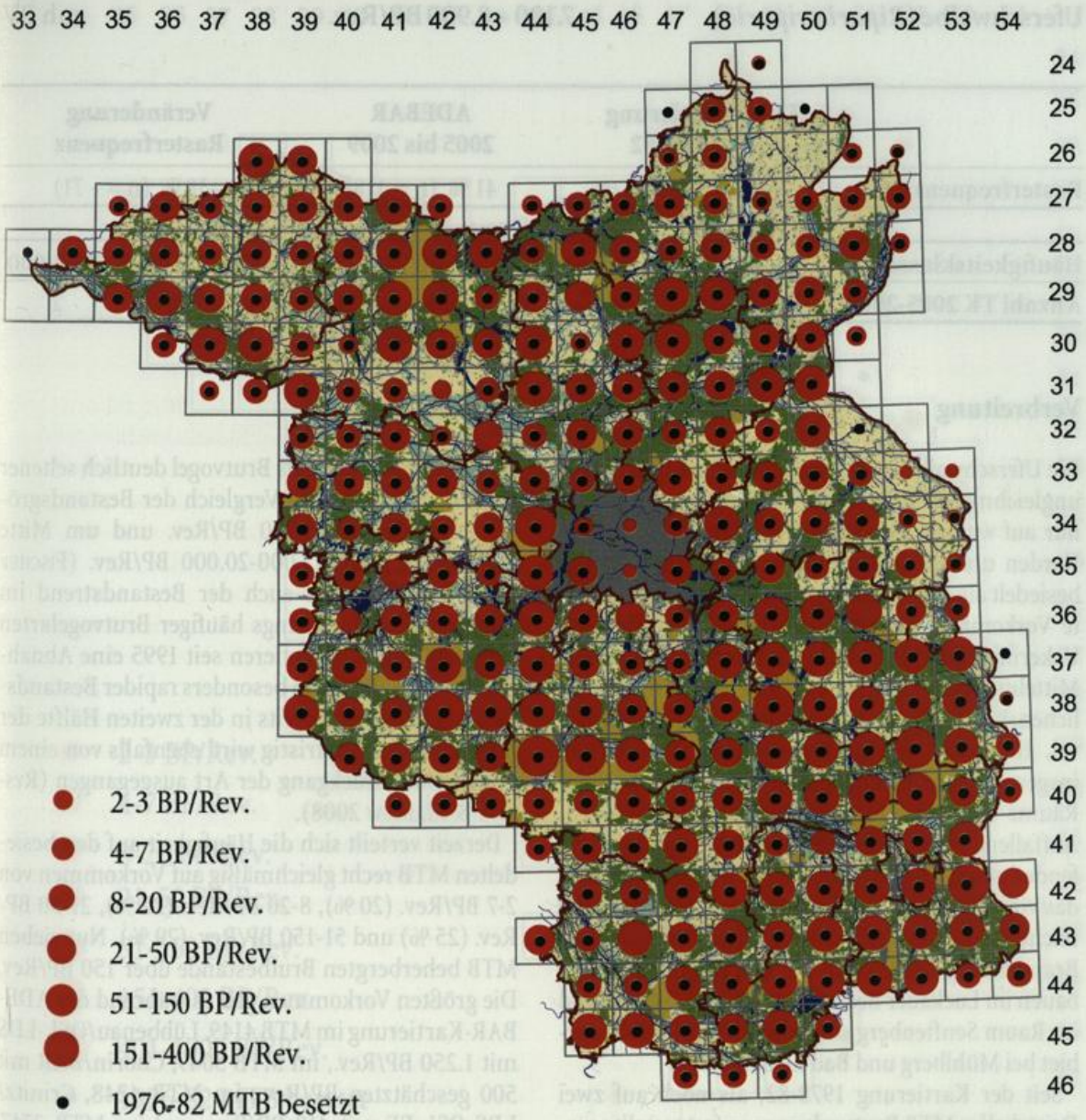
Bestand

Die Bestandsschätzungen ergeben einen mittleren Bestand von 16.000 BP/Rev. (Spanne: 14.200-17.800 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin. Für Mitte der 1990er Jahre wurde ein durchschnittlicher Bestand von 15.000 BP/Rev. geschätzt (Spitz in ABBO 2001). Die Monitoringdaten belegen jedoch ab Ende der 1990er Jahre eine starke Zunahme um etwa 50 %, so dass für Mitte der 1990er Jahre eher von einer Bestandsüberschätzung ausgegangen werden muss und der Landesbestand eher deutlich geringer als gegenwärtig war. Der Bestandszuwachs seit Ende der 1990er Jahre wurde vor allem durch die umfassenden Flächenstilllegungen auf ertragsarmen Ackerstandorten ermöglicht, wo sich der Heidelerche auf den entstandenen Ackerbrachen neue Lebensmöglichkeiten boten. Vor dieser neuerlichen Bestandszunahme war langfristig ein Rückgang der Art zu verzeichnen (Spitz in ABBO 2001).

Mit 4.500-4.900 BP/Rev. wurden 2005/06 in den brandenburgischen SPA-Gebieten etwa 30 % des Landesbestandes ermittelt.

Aktuell siedeln Heidelerchen auf den meisten MTB in guten Beständen von 21-150 BP/Rev. (64 %). Für neun MTB (3 %) konnten außergewöhnlich hohe Dichten von über 150 BP/Rev. geschätzt werden. Darunter befinden sich die größten Brutkonzentrationen von jeweils 300-400 BP/Rev. auf MTB, die umfassende Teile der großen ehemaligen TÜP Jüterbog mit den MTB 3944, Kloster Zinna/TF und MTB 3945, Luckenwalde/TF sowie des TÜP Lieberose mit den MTB 3952, Groß Muckrow/LOS-LDS-SPN, MTB 4051, Lieberose/LDS-SPN und MTB 4052, Jamlitz/LDS-SPN einschließen.

Landesweit siedelt die Heidelerche in einer mittleren Dichte von 54 Rev./100 km².



Gefährdung

Die Heidelerche ist in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008), während sie in Berlin als „Gefährdet" eingestuft ist (Witt 2003). Besonders durch die erneute Aufnahme der Agrarproduktion auf Stilllegungsflächen dürfte der Bestand jedoch zukünftig wieder zurückgehen.



Uferschwalbe (*Riparia riparia*) 7.100 – 8.900 BP/Rev. mh BV

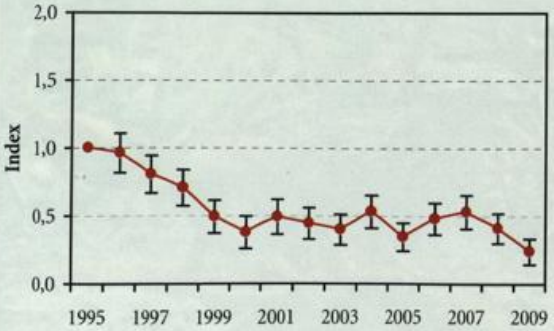
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	65 % (n = 189)	41 % (n = 118)	- 38 % (n = - 71)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	171	0	7	16	25	29	34	5	2

Verbreitung

Die Uferschwalbe ist in Brandenburg und Berlin ein ungleichmäßig verbreiteter Brutvogel und kommt nur auf weniger als der Hälfte aller MTB vor. Der Norden und die Mitte Brandenburgs sind stärker besiedelt als der Süden des Landes. Noch recht dichte Vorkommen befinden sich in den Landkreisen Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland, Potsdam-Mittelmark und im Teltower Land. In den nordwestlichen Landkreisen Prignitz, Ostprignitz, Oberhavel, Havelland und in Berlin ist die Verbreitung insgesamt sehr lückig. Die größten unbesiedelten Räume sind im Süden Brandenburgs vorhanden. Auffallend ist hier ein quer durch das Land verlaufendes ausgedehntes Gebiet ohne Brutvorkommen, das vom Fläming über den Spreewald bis zur Neiße reicht. Die kleinen Verbreitungsinseln im südlichen Brandenburg decken sich mit den Braunkohletagebauen im Luckauer Becken, östlich von Cottbus und im Raum Senftenberg sowie mit dem Kiesabbaugebiet bei Mühlberg und Bad Liebenwerda.

Seit der Kartierung 1978-82, als noch auf zwei Drittel aller MTB Brutvorkommen festgestellt wurden, hat sich ein erheblicher Raumverlust vollzogen und die Uferschwalbe ist aus über einem Drittel der ehemals besiedelten MTB verschwunden.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 64 % (Signifikanz *2).

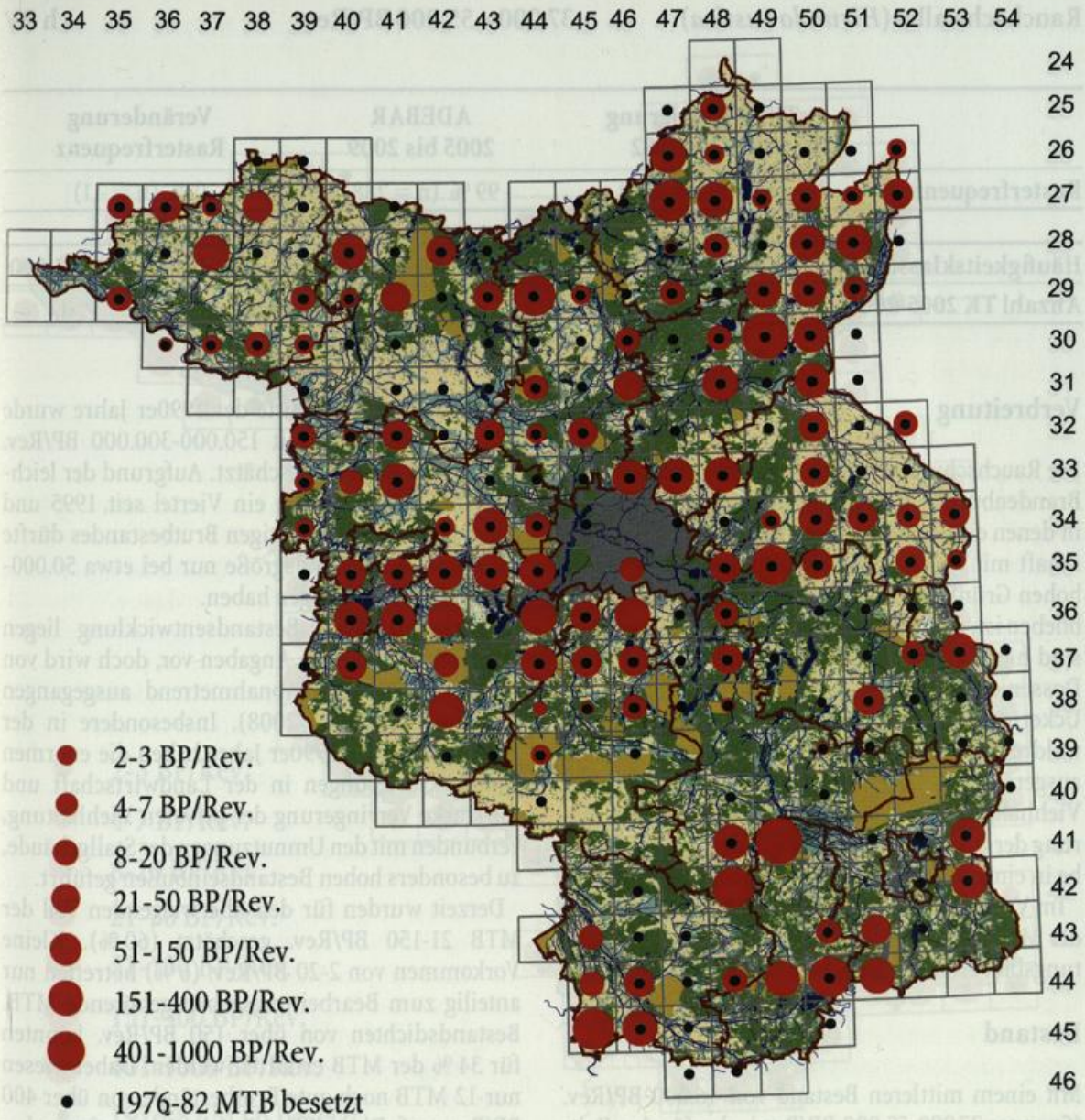
Bestand

Die Uferschwalbe ist als Brutvogel deutlich seltener geworden. Sowohl der Vergleich der Bestandsgrößen, aktuell 7.100-8.900 BP/Rev. und um Mitte der 1990er Jahre 15.000-20.000 BP/Rev. (Fischer in ABBO 2001), als auch der Bestandstrend im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten (1995-2009) dokumentieren seit 1995 eine Abnahme um etwa 50 %. Ein besonders rapider Bestandsabfall vollzog sich bereits in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre. Langfristig wird ebenfalls von einem anhaltenden Rückgang der Art ausgegangen (Ryslavy & Mädlow 2008).

Derzeit verteilt sich die Häufigkeit auf den besiedelten MTB recht gleichmäßig auf Vorkommen von 2-7 BP/Rev. (20 %), 8-20 BP/Rev. (22 %), 21-50 BP/Rev. (25 %) und 51-150 BP/Rev. (29 %). Nur sieben MTB beherbergten Brutbestände über 150 BP/Rev. Die größten Vorkommen gab es während der ADEBAR-Kartierung im MTB 4149, Lübbenau/OSL-LDS mit 1.250 BP/Rev., im MTB 3049, Chorin/BAR mit 500 geschätzten BP/Rev., im MTB 4248, Crinitz/LDS-OSL-EE mit 410 BP/Rev. und im MTB 2747, Boitzenburg/UM mit 383 gezählten BP/Rev.

Gefährdung

Die Uferschwalbe ist aufgrund der starken Bestandsabnahme, verbunden mit einer erheblichen räumlichen Ausdünnung der Vorkommen, in ihrem Fortbestand als Brutvogel in Brandenburg und Berlin „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Besonders die Reduzierung der überwiegend anthropogen geschaffenen Brutplätze, z. B. durch das schnelle Abbaggern der Steilwände in Kiesgruben oder das Verfüllen der Gruben sowie die Sanierungsarbeiten in den Braunkohletagebauen, haben in den letzten Jahren erheblich zum Bestandsverlust beigetragen. Langfristig hat die





Zahl der Örtlichkeiten mit Brutmöglichkeiten deutlich abgenommen, da viele kleine im Land verteilte Kies- und Erdentnahmestellen, befahrbare Erdsilos u. ä. durch Sukzession oder Verfall der Hänge für die Uferschwalbe nicht mehr nutzbar sind. Natürliche Brutplätze an den Flüssen gibt es durch deren Regulierung und Eindeichung kaum noch.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) **37.000 – 55.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	99 % (n = 288)	0 % (n = - 1)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	1	0	1	5	13	58	114	85	12

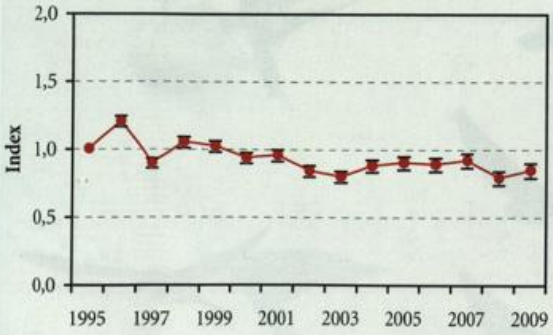
Verbreitung

Die Rauchschwalbe ist weit verbreitet und brütet in Brandenburg und Berlin flächendeckend. Gebiete, in denen eine strukturreiche ländliche Kulturlandschaft mit vielen Großviehhaltungen sowie einem hohen Grünland- und Gewässeranteil erhalten geblieben ist, sind am dichtesten besiedelt. Zu nennen sind hier das Havelland, das Rhinluch, die Untere Dosseniederung, Teile der nördlichen Prignitz, die Uckermark und das Parsteinsee-Becken. MTB in waldreichen Regionen und in bereits großflächig ausgeräumten Agrarlandschaften mit geringer Viehhaltung und zudem einer stärkeren Verstädterung der Ortschaften werden von der Rauchschwalbe in einer deutlich geringeren Dichte besiedelt.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist auf Basis der MTB-Flächeneinheit das geschlossene Verbreitungsbild erhalten geblieben.

Bestand

Mit einem mittleren Bestand von 46.000 BP/Rev. (Spanne: 37.000-55.000 BP/Rev.), der für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung geschätzt werden konnte, gehört die Rauchschwalbe immer noch mit zu den häufigsten Brutvögeln in Brandenburg und Berlin. Für Anfang/Mitte der 1990er Jahre wurde der Landesbestand mit 150.000-300.000 BP/Rev. deutlich zu hoch eingeschätzt. Aufgrund der leichten Abnahme um etwa ein Viertel seit 1995 und auf der Basis des derzeitigen Brutbestandes dürfte die damalige Bestandsgröße nur bei etwa 50.000-100.000 BP/Rev. gelegen haben.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 23 % (Signifikanz *1).

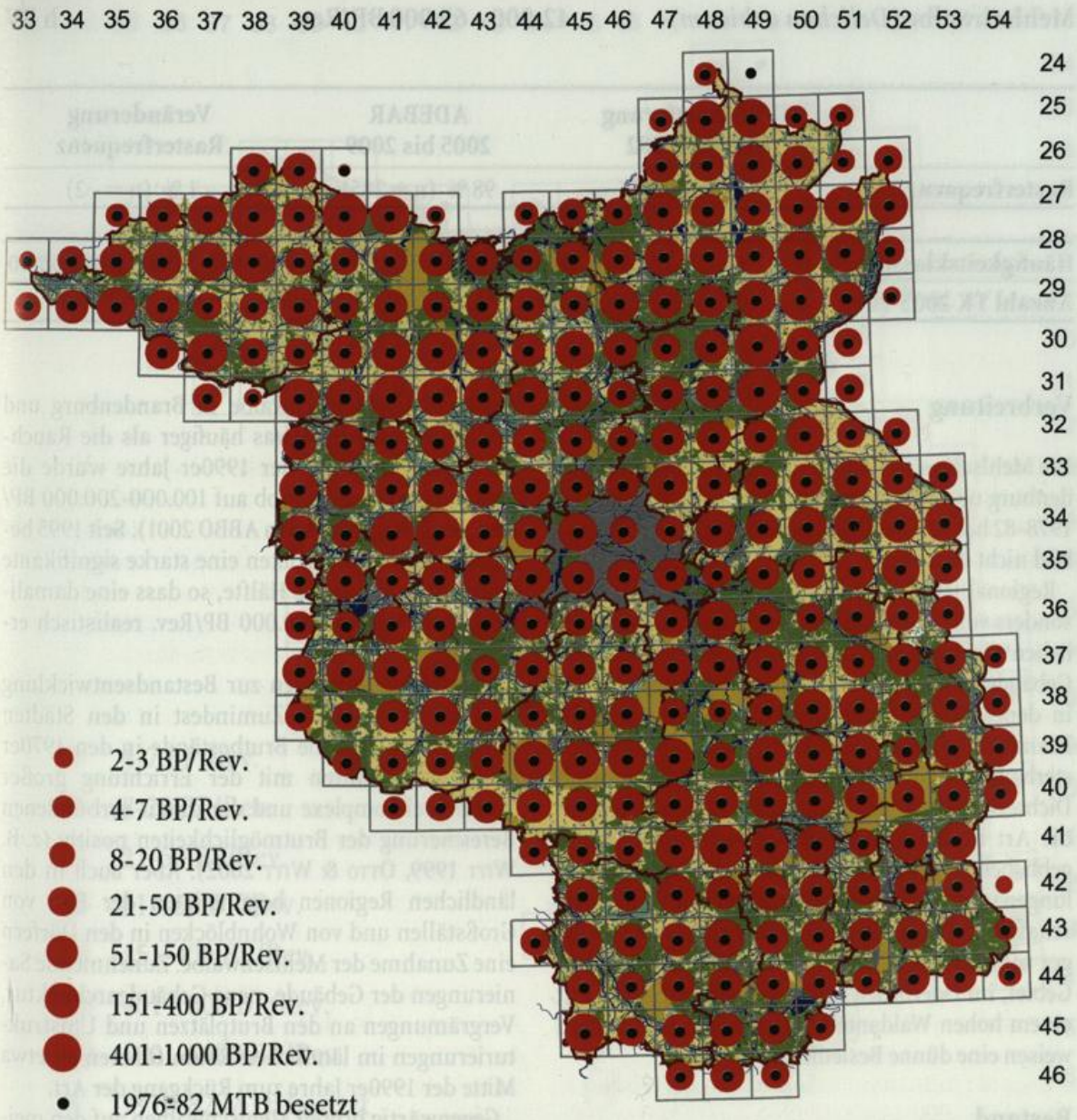
Zur langfristigen Bestandsentwicklung liegen keine repräsentativen Angaben vor, doch wird von einem anhaltenden Abnahmetrend ausgegangen (Ryslavy & Mädlow 2008). Insbesondere in der ersten Hälfte der 1990er Jahre haben die enormen Umstrukturierungen in der Landwirtschaft und die starke Verringerung der privaten Viehhaltung, verbunden mit den Umnutzungen der Stallgebäude, zu besonders hohen Bestandseinbußen geführt.

Derzeit wurden für den überwiegenden Teil der MTB 21-150 BP/Rev. geschätzt (60 %). Kleine Vorkommen von 2-20 BP/Rev. (6 %) betreffen nur anteilig zum Bearbeitungsgebiet gehörende MTB. Bestandsdichten von über 150 BP/Rev. konnten für 34 % der MTB ermittelt werden. Dabei wiesen nur 12 MTB noch gute Brutbestände von über 400 BP/Rev. auf. Die größten Brutkonzentrationen beherbergten die MTB 3049, Chorin/BAR und MTB 3543, Ketzin/HVL-PM mit je 800-1000 geschätzten BP/Rev. sowie das MTB 4148, Luckau/LDS mit 528 gezählten BP/Rev.

Die landesweite Siedlungsdichte beträgt in Brandenburg und Berlin gegenwärtig 152 Rev./100 km².

Gefährdung

Die Rauchschwalbe ist in Brandenburg inzwischen in der Roten Liste als „Gefährdet" eingestuft worden (Ryslavy & Mädlow 2008), während sie in Berlin in der Vorwarnliste steht (Witt 2003). Der Brutbestand hat sowohl langfristig als auch kurzfristig abgenommen. Besonders die Umstrukturierungen in der Landwirtschaft nach 1990, mit dem starken



Rückgang der Großviehhaltung, der Intensivierung der Ackernutzung, besonders der großflächigen Monotonie im Feldfruchtanbau und der drastische Schwund der privaten Viehhaltung haben die Lebensmöglichkeiten der Rauchschwalbe durch die Reduzierung der Nahrungsbasis und der Brutmöglichkeiten negativ beeinflusst und weiter eingeschränkt.



Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) **42.000 – 65.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	98 % (n = 285)	- 1 % (n = - 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**400-1.000**	**1.001-3.000**
Anzahl TK 2005-2009	4	0	0	8	28	51	96	80	19	3

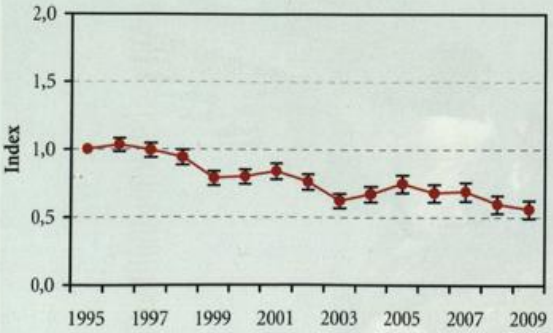
Verbreitung

Die Mehlschwalbe kommt in allen Teilen von Brandenburg und Berlin vor. Gegenüber der Kartierung 1978-82 hat sich das flächendeckende Verbreitungsbild nicht verändert.

Regional ist die Verteilung der Brutkolonien besonders von der Größe und der Anzahl der menschlichen Siedlungen und den sich dort befindenden Gebäuden und Viehställen abhängig. So sind MTB in denen Städte liegen deutlich dichter besiedelt. Brandenburg-Stadt, Frankfurt/Oder, Königs Wusterhausen und die Region Berlin-Potsdam sind Dichtezentren der Mehlschwalbe. Daneben kommt die Art in den ländlichen Regionen mit erhalten gebliebenen dörflichen Strukturen, Großviehstallungen und großen Flächenanteilen mit Weidewirtschaft und Ökolandbau ebenfalls erkennbar häufiger vor, wie z. B. in der Uckermark, im Parsteinsee-Gebiet, im Oderbruch und im Havelland. MTB mit einem hohen Waldanteil und wenigen Ortschaften weisen eine dünne Besiedlung auf.

Bestand

Mit einem sich ergebenden mittleren Brutbestand von 53.500 BP/Rev. (Spanne: 42.000-65.000 BP/Rev.) ist die Mehlschwalbe in Brandenburg und Berlin gegenwärtig etwas häufiger als die Rauchschwalbe. Für Mitte der 1990er Jahre wurde die Bestandsgröße recht grob auf 100.000-200.000 BP/Rev. geschätzt (Fischer in ABBO 2001). Seit 1995 belegen die Monitoringdaten eine starke signifikante Abnahme um fast die Hälfte, so dass eine damalige Anzahl von ca. 100.000 BP/Rev. realistisch erscheint.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 43 % (Signifikanz *2).

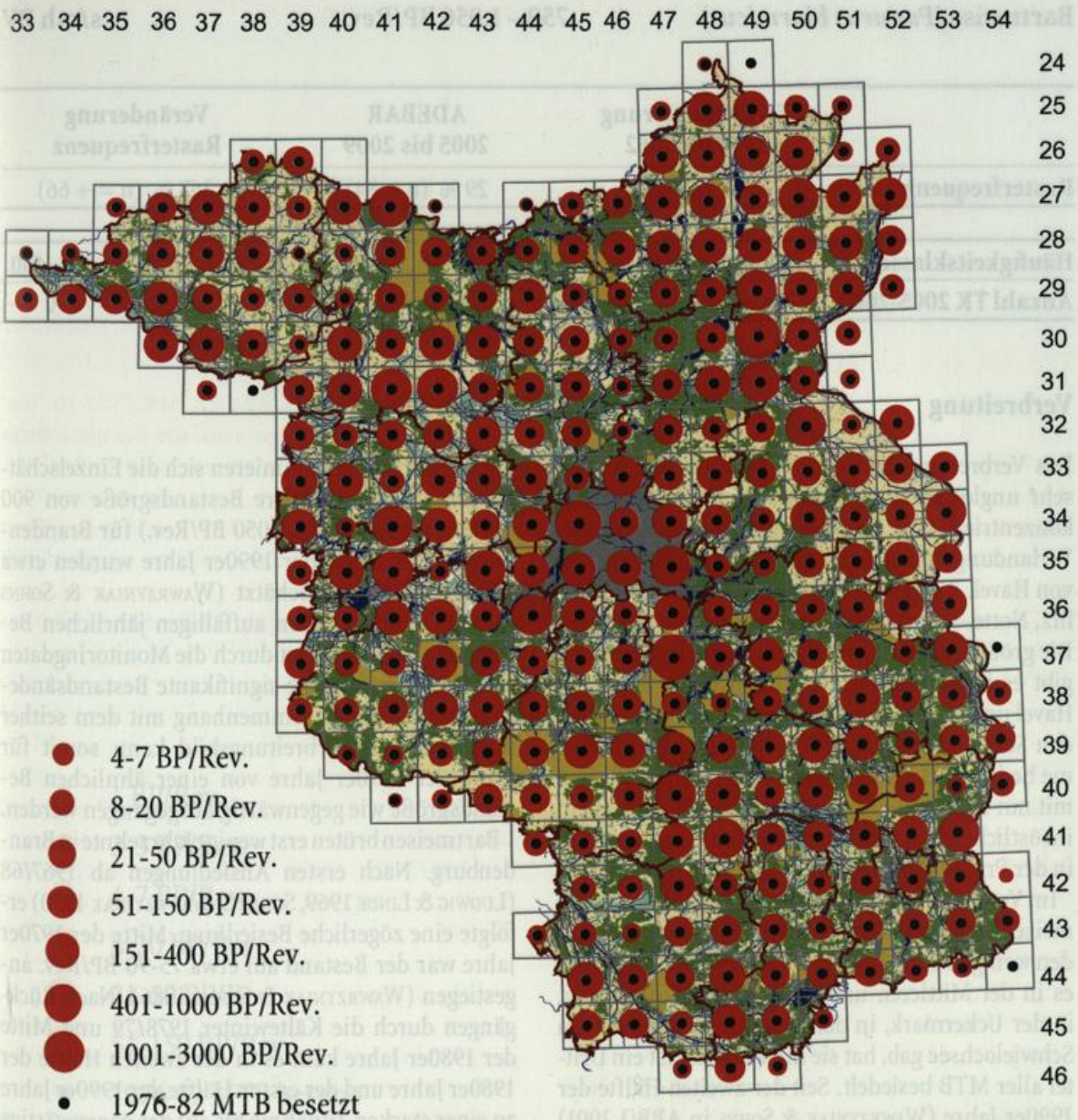
Langfristige Aussagen zur Bestandsentwicklung sind kaum möglich. Zumindest in den Städten entwickelten sich die Brutbestände in den 1970er und 1980er Jahren mit der Errichtung großer Wohnblockkomplexe und der damit verbundenen Bereicherung der Brutmöglichkeiten positiv (z. B. Witt 1999, Otto & Witt 2002). Aber auch in den ländlichen Regionen begünstigten der Bau von Großställen und von Wohnblöcken in den Dörfern eine Zunahme der Mehlschwalbe. Zunehmende Sanierungen der Gebäude, neue Gebäudearchitektur, Vergrämungen an den Brutplätzen und Umstrukturierungen im ländlichen Raum führten ab etwa Mitte der 1990er Jahre zum Rückgang der Art.

Gegenwärtig brüten Mehlschwalben auf den meisten MTB in einer Häufigkeit von 51-400 BP/Rev. (62 %). Kleinere Vorkommen von 4-50 BP/Rev. sind für 30 % der MTB und große Brutbestände von über 400 BP/Rev für 8 % der MTB geschätzt worden. Als größte Brutkonzentrationen sind für drei MTB über 1.000 BP/Rev. gemeldet worden: MTB 3049, Chorin/BAR, MTB 3445, Berlin-Spandau und MTB 3747, Königs Wusterhausen/LDS.

Die Mehlschwalbe brütet gegenwärtig in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Siedlungsdichte von 176 Rev./100 km².

Gefährdung

Als Brutvogel ist die Mehlschwalbe in Brandenburg und Berlin bisher nicht gefährdet (Ryslavy & Mäd-



LOW 2008, WITT 2003). Der starke, anhaltende Abnahmetrend seit 1995 belegt jedoch erhebliche negative Beeinträchtigungen ihrer Lebensmöglichkeiten, durch Vernichtung der Brutplätze im Zuge von Gebbäudesanierungen und -abriss, illegale Zerstörung von Nestern sowie Vergrämungsmaßnahmen.



Bartmeise (*Panurus biarmicus*) **750 – 1.050 BP/Rev.** **s/mh BV**

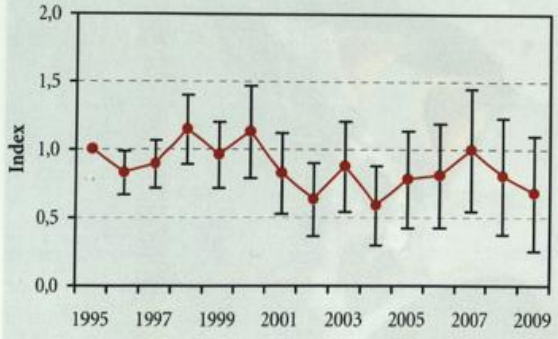
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	6 % (n = 18)	29 % (n = 84)	+ 367 % (n = + 66)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	205	7	26	21	21	7	2	0

Verbreitung

Das Verbreitungsbild zeigt für die Bartmeise eine sehr ungleichmäßige Verteilung. Ihr Vorkommen konzentriert sich überwiegend auf die Seen und Verlandungszonen entlang der Flussniederungen von Havel, Rhin, Dosse, Unterer Elbe, Nuthe, Nieplitz, Notte, Dahme, Spree, Ucker und Unterer Oder. Die größten zusammenhängenden Siedlungsräume gibt es in Brandenburg im Bereich der Mittleren Havel und im Havelland, in der Uckermark und an den Seen südlich von Berlin. Fehlende Lebensräume bedingen daneben größere Verbreitungslücken mit nur sehr wenigen besiedelten MTB - vor allem im östlichen und südlichen Brandenburg, in Berlin, in der Prignitz und in der Ostprignitz.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat die Bartmeise ihren Siedlungsraum deutlich erweitert. Von den wenigen damaligen Brutplätzen ausgehend, die es in der Mittleren und Unteren Havelniederung, in der Uckermark, in der Notteniederung und am Schwielochsee gab, hat sie inzwischen fast ein Drittel aller MTB besiedelt. Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre (Wawrzyniak & Sohns in ABBO 2001) hat sich das Verbreitungsbild nicht mehr wesentlich verändert.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 24 % (Signifikanz *0).

Bestand

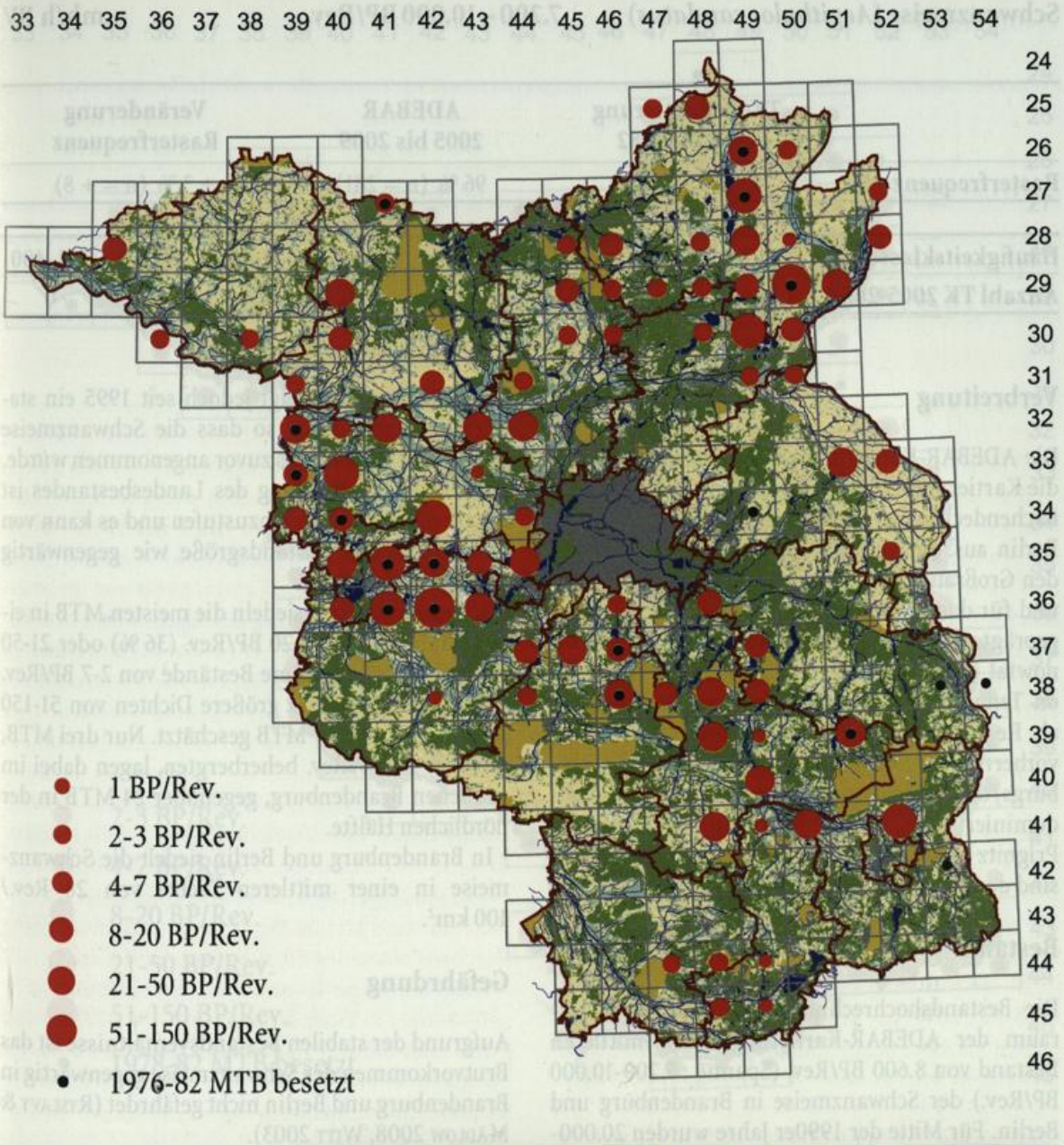
Für die Bartmeise summieren sich die Einzelschätzungen auf eine mittlere Bestandsgröße von 900 BP/Rev. (Spanne: 750-1.050 BP/Rev.) für Brandenburg/Berlin. Mitte der 1990er Jahre wurden etwa 500-700 BP/Rev. geschätzt (Wawrzyniak & Sohns in ABBO 2001). Neben auffälligen jährlichen Bestandsfluktuationen ist durch die Monitoringdaten seit 1995 jedoch keine signifikante Bestandsänderung belegt. Im Zusammenhang mit dem seither unveränderten Verbreitungsbild kann somit für Mitte der 1990er Jahre von einer ähnlichen Bestandsgröße wie gegenwärtig ausgegangen werden.

Bartmeisen brüten erst wenige Jahrzehnte in Brandenburg. Nach ersten Ansiedlungen ab 1967/68 (Ludwig & Linde 1969, Sohns & Wawrzyniak 1970) erfolgte eine zögerliche Besiedlung. Mitte der 1970er Jahre war der Bestand auf etwa 75-90 BP/Rev. angestiegen (Wawrzyniak & Sohns 1986). Nach Rückgängen durch die Kältewinter 1978/79 und Mitte der 1980er Jahre kam es in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre und der ersten Hälfte der 1990er Jahre zu einer starken Zunahme bis auf das gegenwärtige Bestandsniveau.

Auf den besiedelten MTB kommen derzeit meistens kleine Bestände von 1-7 BP/Rev. (64 %) vor. Vorkommen von 8-20 BP/Rev. wurden für 25 % und über 20 BP/Rev. für 11 % der besiedelten MTB angegeben. Die größten Brutkonzentrationen gab es während der ADEBAR-Kartierung im MTB 2950, Angermünde/UM mit 65 BP/Rev., hier vor allem im „Traditionsgebiet" Felchowsee und Lanke sowie im MTB 3642, Lehnin/PM mit 110 BP/Rev. Das Hauptvorkommen in Brandenburg liegt im seit 1968 ununterbrochen besiedelten Gebiet des Rietzer Sees.

Gefährdung

Die Bartmeise ist gegenwärtig nicht gefährdet (Rys-



LAVY & MÄDLOW 2008). Trotz starker Bestandseinbrüche nach Kältewintern konnte die Art langfristig deutlich zunehmen.



Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) **7.200 – 10.000 BP/Rev.** **mh/h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	93 % (n = 274)	96 % (n = 281)	+ 3 % (n = + 8)

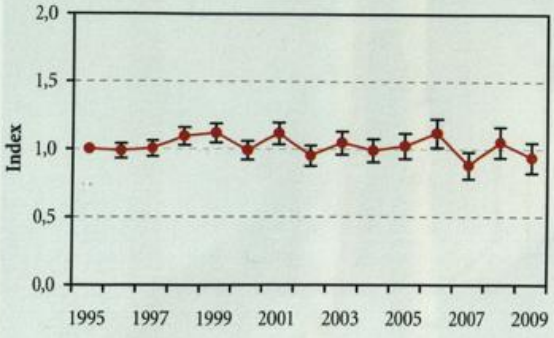
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	8	0	11	43	100	100	27	0

Verbreitung

Die ADEBAR-Kartierung weist ebenso wie bereits die Kartierung 1978-82 für die Schwanzmeise eine flächendeckende Verbreitung in Brandenburg und Berlin aus. Im Verbreitungsbild zeichnet sich für den Großraum Berlin-Potsdam, für das Havelland und für das stärker von Laub- und Mischwäldern geprägte Gebiet zwischen Schorfheide, Chorin, Finowtal und Niederoderbruch sowie für die Region Templin ein erkennbar dichteres Vorkommen ab. Regionen, in denen überwiegend Kiefernforste vorherrschen (z. B. die gesamte Südhälfte Brandenburgs) oder in denen die waldarme Agrarlandschaft dominiert (z. B. im Oderbruch, in der nördlichen Prignitz und in der nordöstlichen Uckermark), sind deutlich lückiger besiedelt.

Bestand

Die Bestandshochrechnung ergibt für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung einen mittleren Bestand von 8.600 BP/Rev. (Spanne : 7.200-10.000 BP/Rev.) der Schwanzmeise in Brandenburg und Berlin. Für Mitte der 1990er Jahre wurden 20.000-30.000 BP/Rev. geschätzt (Krüger in ABBO 2001).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 4 % (Signifikanz *0).

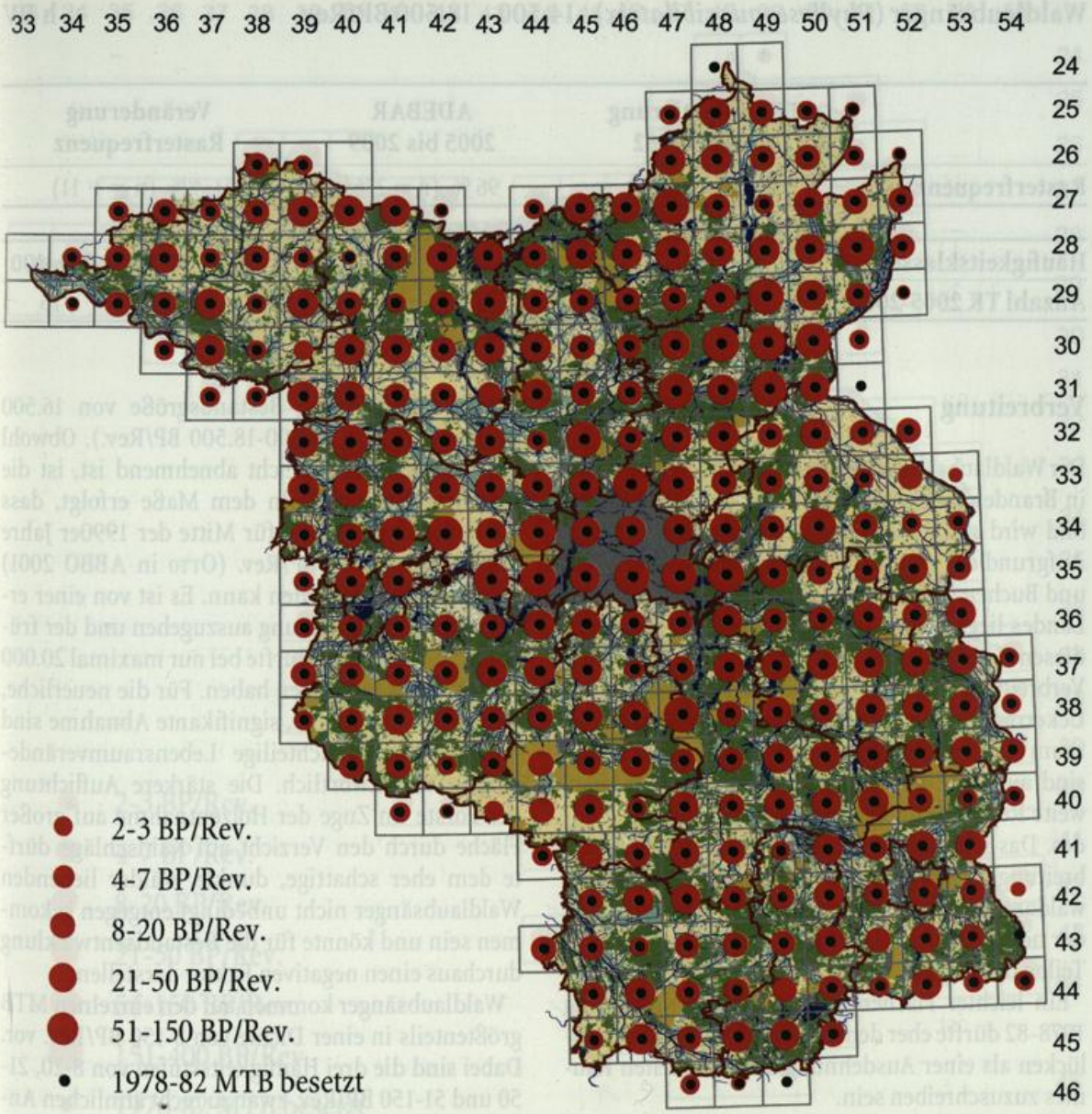
Der Bestandstrend zeigt jedoch seit 1995 ein stabiles Bestandsniveau, so dass die Schwanzmeise deutlich seltener ist, als zuvor angenommen wurde. Die damalige Schätzung des Landesbestandes ist als erheblich zu hoch einzustufen und es kann von einer ähnlichen Bestandsgröße wie gegenwärtig ausgegangen werden.

Schwanzmeisen besiedeln die meisten MTB in einer Häufigkeit von 8-20 BP/Rev. (36 %) oder 21-50 BP/Rev. (36 %). Kleinere Bestände von 2-7 BP/Rev. wurden für 19 % und größere Dichten von 51-150 BP/Rev, für 9 % der MTB geschätzt. Nur drei MTB, die über 50 BP/Rev. beherbergten, lagen dabei im südlichen Brandenburg, gegenüber 24 MTB in der nördlichen Hälfte.

In Brandenburg und Berlin siedelt die Schwanzmeise in einer mittleren Dichte von 28 Rev./ 100 km².

Gefährdung

Aufgrund der stabilen Bestandsverhältnisse ist das Brutvorkommen der Schwanzmeise gegenwärtig in Brandenburg und Berlin nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1978-82 MTB besetzt



Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) 14.500 – 18.500 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	92 % (n = 265)	96 % (n = 276)	+ 4 % (n = + 11)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	13	0	6	22	72	92	69	15

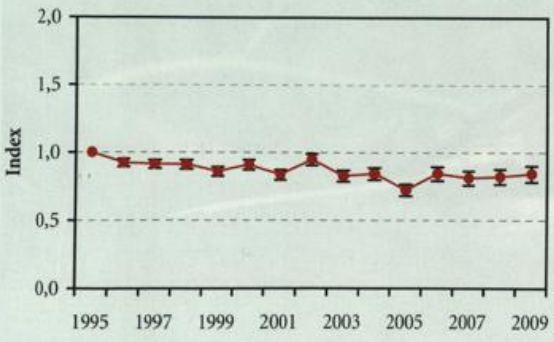
Verbreitung

Der Waldlaubsänger kommt nahezu flächendeckend in Brandenburg und Berlin vor. Das Verbreitungsbild wird stark vom Lebensraumangebot geprägt. Aufgrund des deutlich höheren Anteils von Eichen und Buchen in den Forstflächen der Nordhälfte des Landes liegen auch die Siedlungsschwerpunkte in diesen Landesteilen. Die Zentren der dichtesten Verbreitung befinden sich in der südwestlichen Uckermark, im nördlichen Barnim und im Großraum Berlin-Potsdam. Deutlich dünner besiedelt sind aufgrund der vorherrschenden Kiefernforste weite Regionen im Süden und Südwesten des Landes. Das schwächste Vorkommen mit lokalen Verbreitungslücken zeichnet sich in den ausgedehnten waldarmen Agrarlandschaften im Oderbruch, in der nordöstlichen Uckermark, im Rhinluch und in Teilen der Prignitz ab.

Ein leichter Flächengewinn seit der Kartierung 1978-82 dürfte eher dem Schließen von Erfassungslücken als einer Ausdehnung des besiedelten Raumes zuzuschreiben sein.

Bestand

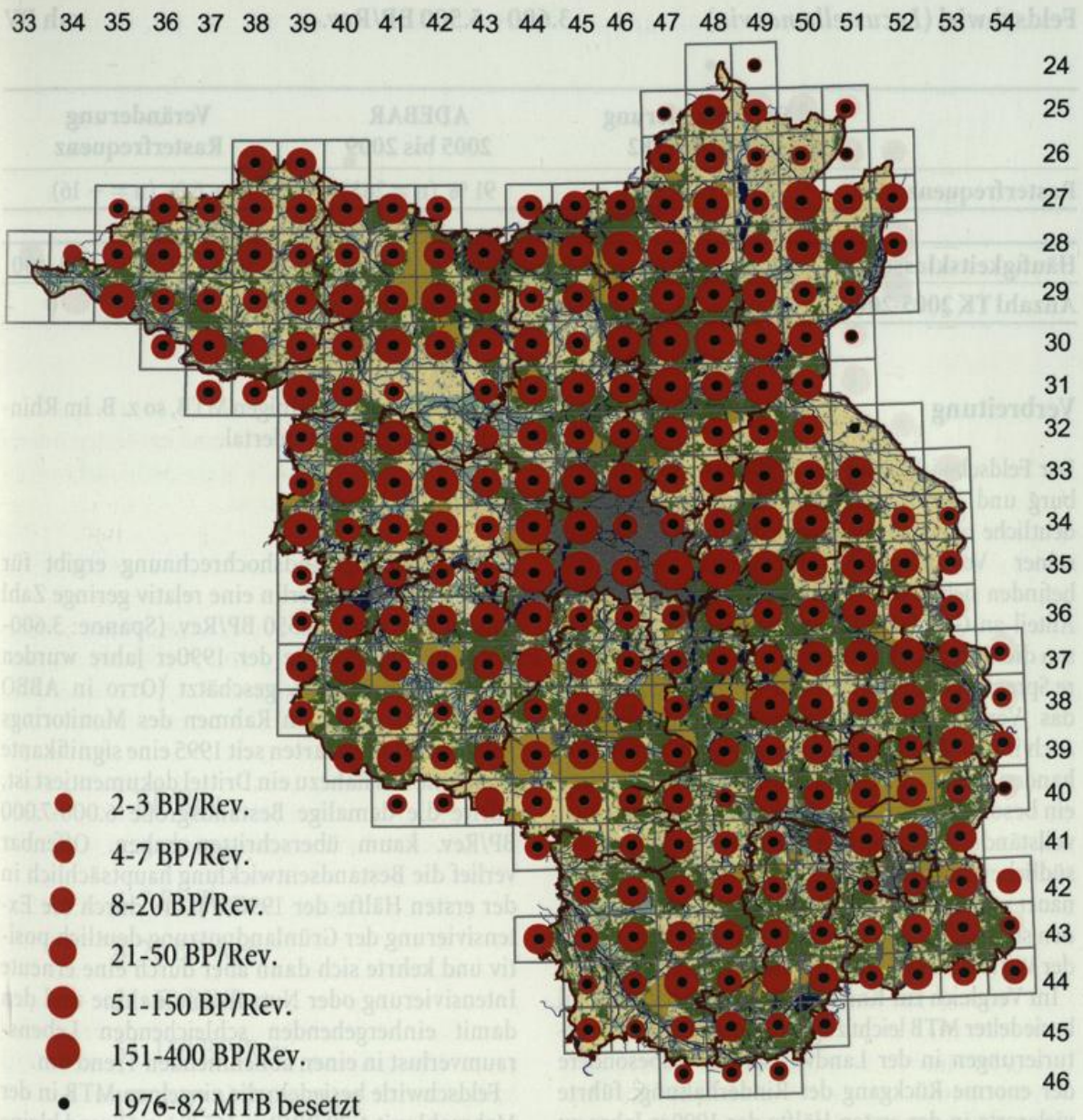
Die Hochrechnung ergibt für den Waldlaubsänger derzeit eine mittlere Bestandsgröße von 16.500 BP/Rev. (Spanne: 14.500-18.500 BP/Rev.). Obwohl seit 1995 der Trend leicht abnehmend ist, ist die Abnahme keinesfalls in dem Maße erfolgt, dass die Bestandsschätzung für Mitte der 1990er Jahre mit 40.000-60.000 BP/Rev. (Otto in ABBO 2001) aufrechterhalten werden kann. Es ist von einer erheblichen Überschätzung auszugehen und der frühere Landesbestand dürfte bei nur maximal 20.000 -25.000 BP/Rev. gelegen haben. Für die neuerliche, wenn auch nur leichte, signifikante Abnahme sind möglicherweise nachteilige Lebensraumveränderungen verantwortlich. Die stärkere Auflichtung der Forste im Zuge der Holzentnahme auf großer Fläche durch den Verzicht auf Kahlschläge dürfte dem eher schattige, dunkle Wälder liebenden Waldlaubsänger nicht unbedingt entgegen gekommen sein und könnte für die Bestandsentwicklung durchaus einen negativen Faktor darstellen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 16 % (Signifikanz *1).

Waldlaubsänger kommen auf den einzelnen MTB größtenteils in einer Dichte von 8-150 BP/Rev. vor. Dabei sind die drei Häufigkeitsstufen von 8-20, 21-50 und 51-150 BP/Rev. zwar zu recht ähnlichen Anteilen vertreten, es überwiegen aber höhere Einstufungen in der Nordhälfte Brandenburgs. Bestandsschätzungen von lediglich 2-7 BP/Rev. betreffen entweder nicht vollständig zum Bearbeitungsgebiet gehörende MTB oder sind regional durch das Fehlen entsprechender Forste als Lebensraum bedingt. Als maximale Bestandsdichten konnten für 15 MTB Häufigkeiten von 151-400 BP/Rev. geschätzt werden. Davon liegt nur ein MTB in der südlichen Landeshälfte, während sich die anderen 14 MTB in den nordbrandenburgischen Regionen befinden, in denen die Forstflächen zu großen Teilen von Buchen und Eichen dominiert werden.

Waldlaubsänger siedeln in Brandenburg und Berlin derzeit noch in einer recht guten mittleren Siedlungsdichte von 54 Rev./100 km².



Gefährdung

Der Brutbestand des Waldlaubsängers ist in Brandenburg und Berlin derzeit nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003), jedoch ist der negative Bestandstrend aufmerksam zu verfolgen.



Feldschwirl (*Locustella naevia*) **3.600 – 5.500 BP/Rev.** **mh BV**

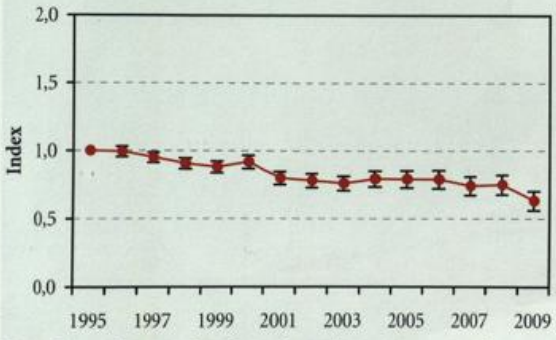
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	85 % (n = 247)	91 % (n = 263)	+ 6 % (n = + 16)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	26	6	27	78	93	48	11	0

Verbreitung

Der Feldschwirl ist auf der MTB-Basis in Brandenburg und Berlin noch weit verbreitet, zeigt aber deutliche regionale Unterschiede in der Verteilung seiner Vorkommen. Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in den Landesteilen, die einen hohen Anteil an Grünlandflächen aufweisen und umfassen die Uckermark, das Havelland sowie die Mittlere Spreeniederung. Eine dichte Besiedlung ist durch das Vorhandensein vieler ruderaler Strukturen auch im nordöstlichen Randbereich von Berlin vorhanden. Fehlende Lebensräume bedingen hingegen ein besonders schwaches Vorkommen in einzelnen vollständig unbesiedelten MTB im Fläming, in der südlichen Niederlausitz, im Raum zwischen Bernauer und Seelower Platte sowie dem Oderbruch, in den städtischen Bereichen von Berlin und im Gebiet der Wittstocker Heide mit dem Rheinsberger Land.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat die Zahl besiedelter MTB leicht zugenommen. Die Umstrukturierungen in der Landwirtschaft, insbesondere der enorme Rückgang der Rinderhaltung, führte vielerorts in der ersten Hälfte der 1990er Jahre zu einer geringeren Nutzungsintensität des Grünlandes bis hin zur Ausbildung von Grünlandbrachen und begünstigte dadurch eine lokale Ausbreitung des Feldschwirls auf einigen MTB, so z. B. im Rhinluch und im Unteren Odertal.



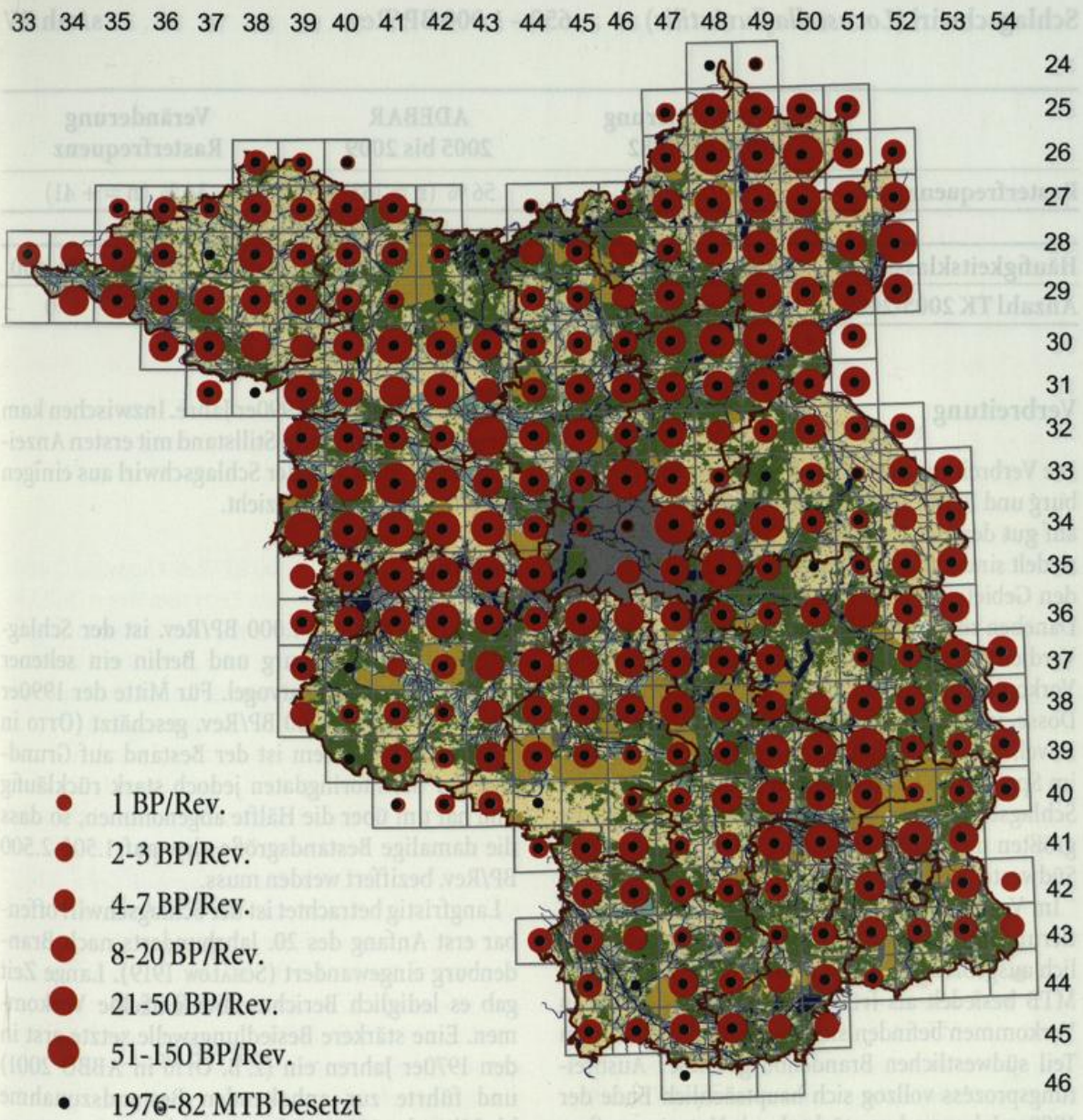
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 31 % (Signifikanz *1).

Bestand

Die aktuelle Bestandshochrechnung ergibt für Brandenburg und Berlin eine relativ geringe Zahl von im Mittel nur 4.550 BP/Rev. (Spanne: 3.600-5.500 BP/Rev.). Mitte der 1990er Jahre wurden 8.000-15.000 BP/Rev. geschätzt (Otto in ABBO 2001). Auch wenn im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten seit 1995 eine signifikante Abnahme um nahezu ein Drittel dokumentiert ist, dürfte die damalige Bestandsgröße 6.000-7.000 BP/Rev. kaum überschritten haben. Offenbar verlief die Bestandsentwicklung hauptsächlich in der ersten Hälfte der 1990er Jahre durch die Extensivierung der Grünlandnutzung deutlich positiv und kehrte sich dann aber durch eine erneute Intensivierung oder Nutzungsaufnahme und den damit einhergehenden schleichenden Lebensraumverlust in einen abnehmenden Trend um.

Feldschwirle besiedeln die einzelnen MTB in der Mehrzahl mit 4-20 BP/Rev. (65 %), während kleine Vorkommen von 1-3 BP/Rev. auf 12 % der besiedelten MTB festgestellt wurden. Für 23 % der MTB konnten Vorkommen von 21-150 BP/Rev. geschätzt werden, wobei allerdings nur für 11 MTB die sehr hohe Zahl von über 50 BP/Rev. angegeben wurde. Durch konkrete Zählwerte bzw. Schätzungen sind folgende Höchstbestände für ein MTB dokumentiert: MTB 3341, Nennhausen/HVL mit 55 gezählten und 55-60 geschätzten BP/Rev., MTB 3951, Trebatsch/LOS mit 46 gezählten und 50-60 geschätzten BP/Rev. und MTB 2852, Widuchowa/UM (26 % Landesanteil im Unteren Odertal) mit 43 gezählten BP/Rev.

Die landesweite Siedlungsdichte beträgt in Brandenburg und Berlin durchschnittlich 15 Rev./ 100 km².



Gefährdung

Aktuell ist das Brutvorkommen des Feldschwirls in Brandenburg und Berlin nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Die anhaltende Bestandsabnahme seit 1995 belegt jedoch negative Beeinträchtigungen des Lebensraumes durch Nutzungsintensivierung in den Grünlandflächen.



Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) 650 – 1.000 BP/Rev. s/mh BV

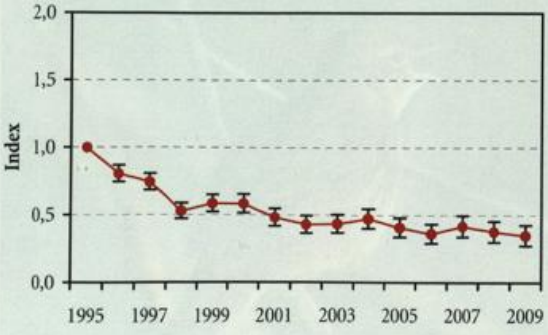
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	42 % (n = 122)	56 % (n = 163)	+ 34 % (n = + 41)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	126	47	57	35	19	5	0	0

Verbreitung

Die Verbreitung des Schlagschwirls ist in Brandenburg und Berlin sehr ungleichmäßig und er kommt auf gut der Hälfte aller MTB vor. Geschlossen besiedelt sind nur die Uckermark und die angrenzenden Gebiete bis zum Finowtal und zur Oberhavel. Daneben zeigen sich im Verbreitungsbild regionale Verdichtungen und Konzentrationsräume seines Vorkommens im Luchland zwischen Rhin und Dosse, im Einzugsgebiet der Mittleren und Unteren Havel, nordöstlich von Berlin, entlang der Oder und im Spreewald. In den übrigen Landesteilen ist der Schlagschwirl nur sehr lückig verbreitet und die größten unbesiedelten Räume sind im Süden und Südwesten vorhanden.

Im Vergleich zum Vorkommen während der Kartierung 1978-82 hat sich der Schlagschwirl merklich ausgebreitet. Derzeit sind fast ein Drittel mehr MTB besiedelt als früher und die meisten neuen Vorkommen befinden sich im westlichen und zum Teil südwestlichen Brandenburg. Dieser Ausbreitungsprozess vollzog sich hauptsächlich Ende der 1980er Jahre und verstärkt durch Nutzungsauflassungen und der nachfolgenden Ausbildung ruderaler Pflanzengesellschaften oder Vorwaldstadien in der ersten Hälfte der 1990er Jahre. Inzwischen kam diese Entwicklung zum Stillstand mit ersten Anzeichen dafür, dass sich der Schlagschwirl aus einigen Gebieten wieder zurückzieht.



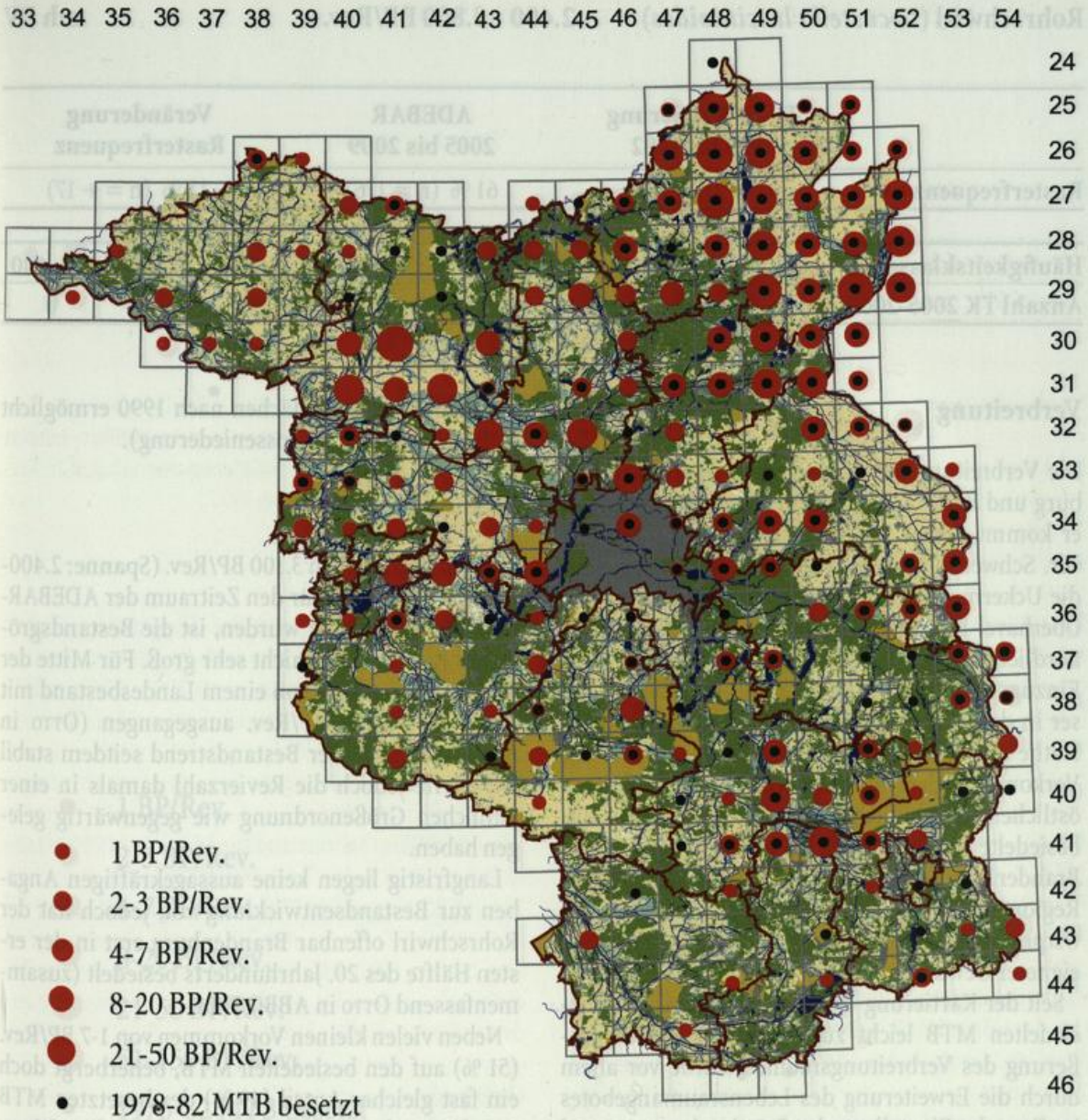
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 62 % (Signifikanz *2).

Bestand

Mit aktuell nur 650-1.000 BP/Rev. ist der Schlagschwirl in Brandenburg und Berlin ein seltener bis mittelhäufiger Brutvogel. Für Mitte der 1990er Jahre wurden 300-500 BP/Rev. geschätzt (Otto in ABBO 2001). Seitdem ist der Bestand auf Grundlage der Monitoringdaten jedoch stark rückläufig und hat um über die Hälfte abgenommen, so dass die damalige Bestandsgröße eher auf 1.500-2.500 BP/Rev. beziffert werden muss.

Langfristig betrachtet ist der Schlagschwirl offenbar erst Anfang des 20. Jahrhunderts nach Brandenburg eingewandert (Schalow 1919). Lange Zeit gab es lediglich Berichte über einzelne Vorkommen. Eine stärkere Besiedlungswelle setzte erst in den 1970er Jahren ein (z. B. Otto in ABBO 2001) und führte zur anhaltenden Bestandszunahme bis Mitte der 1990er Jahre. Danach kam es zwar zu einer Verringerung der Bestandsgröße, die jedoch durch die Ausdehnung einer MTB-Einheit räumlich bisher nicht sichtbar wird.

Überwiegend kommen Schlagschwirle auf den besiedelten MTB nur mit 1-3 BP/Rev. (63 %) vor. Häufigkeiten von 4-20 BP/Rev. wurden für 34 % der besetzten MTB geschätzt. Bedeutende Vorkommen von 21-50 BP/Rev. sind für fünf MTB angegeben worden, allerdings konnten auf keinem dieser MTB über 20 BP/Rev. gezählt werden. Als höchste Zählwerte wurden für das MTB 2949, Greiffenberg/UM 10 BP/Rev., für das MTB 3041, Lögow/OPR 11 BP/Rev. und für das MTB 2951, Schwedt/UM 14 BP/Rev. angegeben.



Gefährdung

Der Schlagschwirl wurde in Brandenburg aktuell in die Vorwarnliste aufgenommen (Ryslavy & Mädlow 2008), während er in Berlin als nicht gefährdet gilt (Witt 2003). Vor allem der anhaltende Abnahmetrend seit 1995 weist auf Beeinträchtigungen hin, deren Ursachen aber bisher nicht ersichtlich sind.



Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*) **2.400 – 3.800 BP/Rev.** **mh BV**

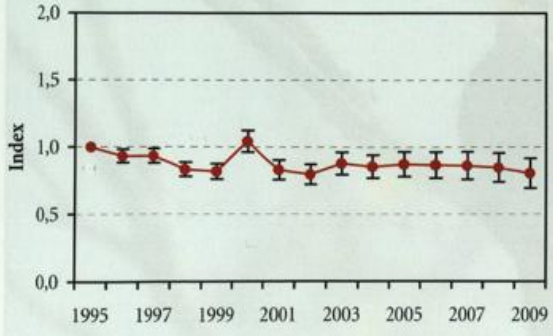
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	55 % (n = 159)	61 % (n = 176)	+ 11 % (n = + 17)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	113	18	34	38	47	29	10	0

Verbreitung

Die Verbreitung des Rohrschwirls ist in Brandenburg und Berlin regional sehr unterschiedlich und er kommt derzeit auf fast zwei Drittel aller MTB vor. Schwerpunkte der dichtesten Besiedlung sind die Uckermark mit den umliegenden Gebieten der Oberhavel-Region, des Parsteinseebeckens und des nördlichen Oderbruchs, das Havelland mit dem Einzugsgebiet der Mittleren Havel und die Gewässer in den Niederungen von Spree, Dahme, Notte, Nuthe und Nieplitz. Recht dünn und lückig ist das Vorkommen des Rohrschwirls in den äußersten östlichen und südlichen Landesteilen. Große unbesiedelte Räume gibt es im gesamten Südwesten Brandenburgs, vom Fläming bis zur Elbe-Elster-Region und im Nordwesten in der Prignitz und Ostprignitz, jeweils bedingt durch das Fehlen geeigneter Gewässer.

Seit der Kartierung 1978-82 hat die Zahl der besiedelten MTB leicht zugenommen. Die Vergrößerung des Verbreitungsraumes wurde vor allem durch die Erweiterung des Lebensraumangebotes im Zuge der Einstellung der Grünlandnutzung und das regionale Zulassen der anschließenden Wiedervernässung mit Schilfaufwuchs in einigen sehr feuchten Niederungsflächen nach 1990 ermöglicht (z. B. Spreewald und Dosseniederung).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 12 % (Signifikanz *0).

Bestand

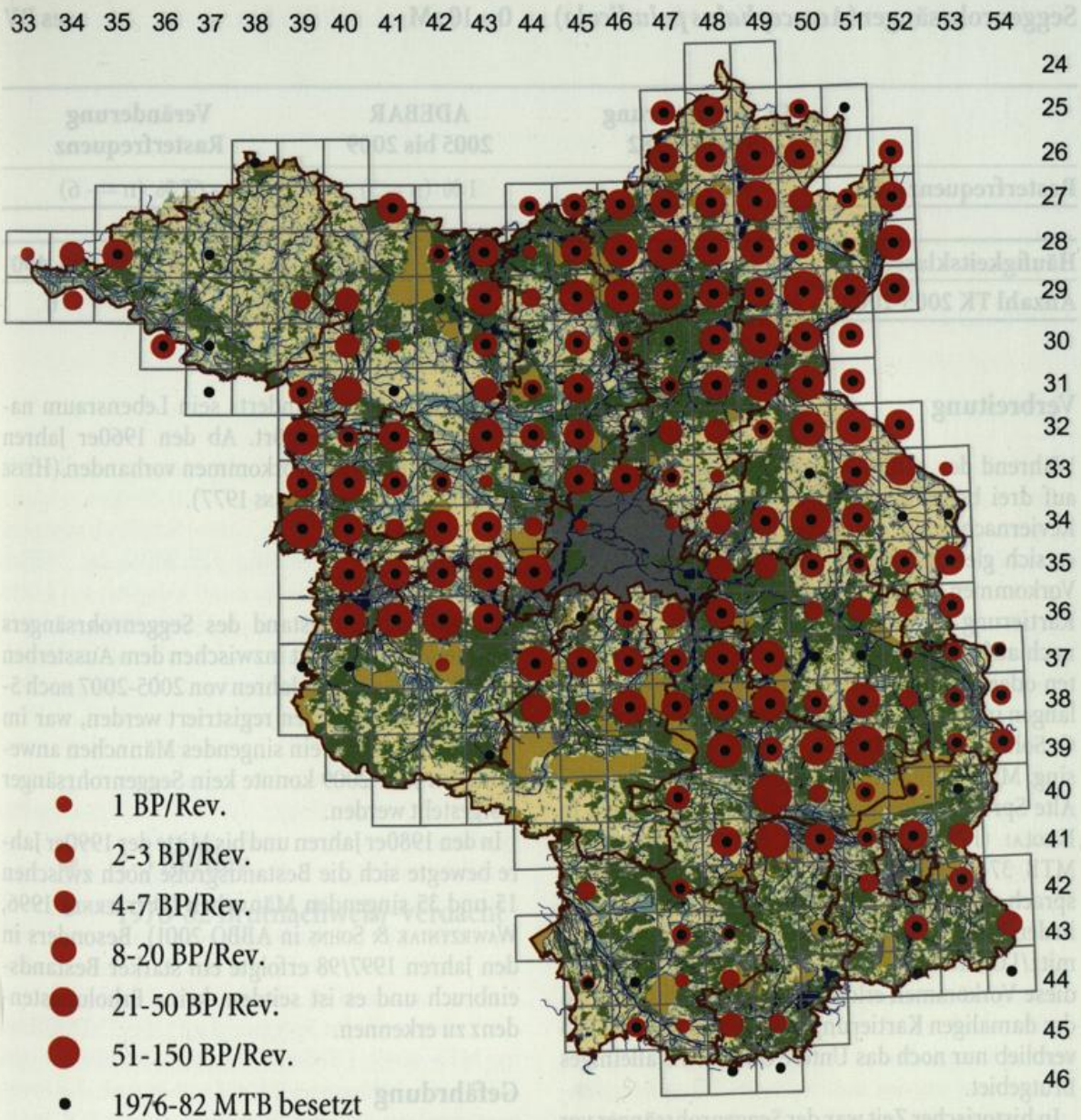
Mit durchschnittlich 3.100 BP/Rev. (Spanne: 2.400-3.800 BP/Rev.), die für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung ermittelt wurden, ist die Bestandsgröße des Rohrschwirls nicht sehr groß. Für Mitte der 1990er Jahre wurde von einem Landesbestand mit etwa 1.200-1.500 BP/Rev. ausgegangen (Otto in ABBO 2001). Da der Bestandstrend seitdem stabil ist, dürfte jedoch die Revierzahl damals in einer ähnlichen Größenordnung wie gegenwärtig gelegen haben.

Langfristig liegen keine aussagekräftigen Angaben zur Bestandsentwicklung vor, jedoch hat der Rohrschwirl offenbar Brandenburg erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besiedelt (zusammenfassend Otto in ABBO 2001).

Neben vielen kleinen Vorkommen von 1-7 BP/Rev. (51 %) auf den besiedelten MTB, beherbergt doch ein fast gleicher Anteil (49 %) der besetzten MTB gute Bestände von 8-150 BP/Rev. Als höchste Werte konnten für 10 MTB über 50 BP/Rev. geschätzt werden. Die größten Brutkonzentrationen wurden im MTB 3642, Lehnin/PM mit 135 gezählten BP/Rev., MTB 4049, Lübben/LDS mit 106 gezählten (bzw. 120 geschätzten) BP/Rev., MTB 3951, Trebatsch/LOS mit 85 gezählten (bzw. 100 geschätzte) BP/Rev. und im MTB 2950, Angermünde/UM mit 80 gezählten BP/Rev. festgestellt.

Gefährdung

Das Brutvorkommen des Rohrschwirls ist in Brandenburg gegenwärtig nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008), während die Art in Berlin als „Stark gefährdet" eingestuft wurde (Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*) 0 – 10 sM es BV

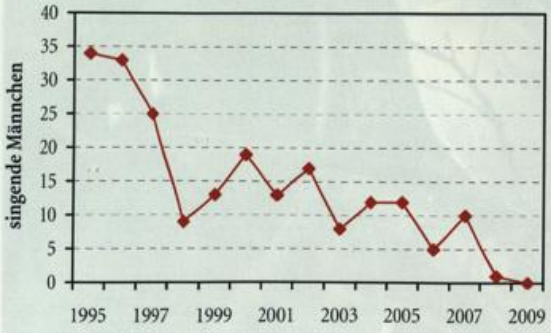
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	3 % (n = 9)	1 % (n = 3)	- 67 % (n = - 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	286	0	3	0	0	0	0	0

Verbreitung

Während der ADEBAR-Kartierung gelangen noch auf drei benachbarten MTB im Unteren Odertal Reviernachweise des Seggenrohrsängers, wobei es sich gleichzeitig um die einzigen verbliebenen Vorkommen in Deutschland handelt. Zur Zeit der Kartierung 1978-82 gab es neben diesem Brutgebiet noch auf weiteren sechs MTB Nachweise von Bruten oder singenden Männchen: Brutnachweise gelangen im MTB 3642, Lehnin/PM (NSG RietzerSee; G. Sohns) und MTB 3951, Trebatsch/LOS (1978: 2 sing. Männchen und ein fütterndes Weibchen NSG Alte Spreemündung; A. Schmidt), während ein in Nicolai (1993) dargestelltes Brutvorkommen im MTB 3744, Wildenbruch nicht der Realität entsprach. Nachweise singender Männchen erfolgten in den MTB 3653, Frankfurt/Oder, MTB 3954, Wellmitz/LOS und MTB 4250, Vetschau/OSL-LDS. Alle diese Vorkommen erloschen jedoch noch während des damaligen Kartierungszeitraumes und ab 1983 verblieb nur noch das Untere Odertal als alleiniges Brutgebiet.

In historischer Zeit war der Seggenrohrsänger vor 100 Jahren in den Luchlandschaften und den Flussniederungen weit verbreitet, doch wurde durch die komplexe Entwässerung im Verlauf der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sein Lebensraum nahezu vollständig zerstört. Ab den 1960er Jahren waren nur noch Restvorkommen vorhanden (Heise 1970, Wawrzyniak & Sohns 1977).



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2009: - 88 % (Signifikanz *3).

Bestand

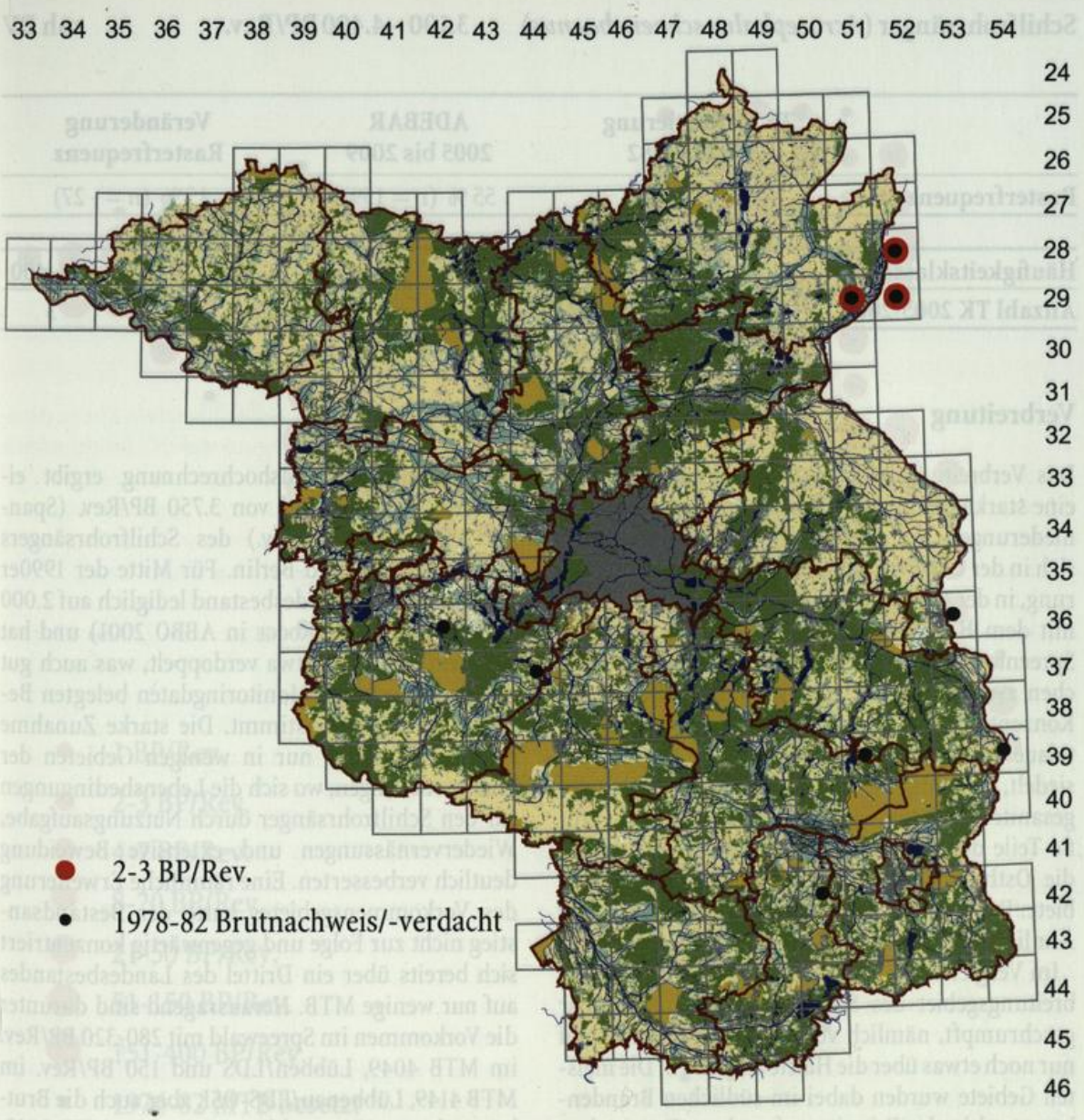
Der winzige Restbestand des Seggenrohrsängers im Unteren Odertal ist inzwischen dem Aussterben nahe. Konnten in den Jahren von 2005-2007 noch 5-10 singende Männchen registriert werden, war im Jahr 2008 lediglich ein singendes Männchen anwesend. Im Jahr 2009 konnte kein Seggenrohrsänger festgestellt werden.

In den 1980er Jahren und bis Mitte der 1990er Jahre bewegte sich die Bestandsgröße noch zwischen 15 und 35 singenden Männchen (Dittberner 1996, Wawrzyniak & Sohns in ABBO 2001). Besonders in den Jahren 1997/98 erfolgte ein starker Bestandseinbruch und es ist seitdem keine Erholungstendenz zu erkennen.

Gefährdung

Der Seggenrohrsänger ist akut „Vom Aussterben bedroht" (Ryslavy & Mädlow 2008) und mit seinem Verschwinden würde nicht nur Brandenburg sondern auch Deutschland eine weitere Brutvogelart verlieren. Die Trockenlegungen der Moore, Luche und Flussniederungen, das schnelle Ableiten der Frühjahrswasserstände und die dadurch ermöglichte intensive Grünlandnutzung führten bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur fast vollständigen Zerstörung seines Lebensraumes. In den folgenden Jahrzehnten wurden auch die Reste der Seggenmoore durch meliorative Eingriffe vernichtet.

Bedauerlich ist, dass im letzten nationalen Brutgebiet im Unteren Odertal durch Naturschutzstrategien nicht alles für den Erhalt des global in seinem





Fortbestand bedrohten Seggenrohrsänger getan wird, sondern z. B. durch Nutzungsauflassungen als Folge des Bewirtschaftungsverbotes in den Totalreservatsflächen der Lebensraum für den Seggenrohrsänger verschwindet.

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenebaenus*) 3.100 – 4.400 BP/Rev. mh BV

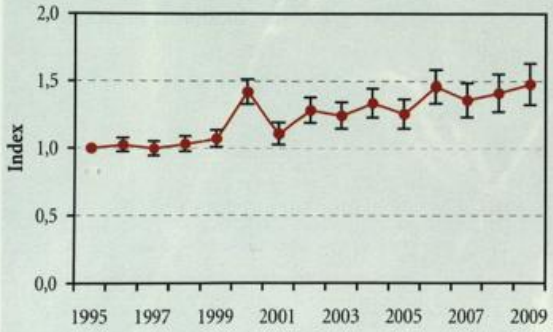
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	63 % (n = 186)	55 % (n = 159)	- 15 % (n = - 27)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	130	16	24	36	46	22	12	3

Verbreitung

Das Verbreitungsbild des Schilfrohrsängers zeigt eine starke Bindung der Vorkommen an die Flussniederungen. Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in der Uckermark, in der gesamten Oderniederung, in der Mittleren und Unteren Havelniederung mit dem Havelländischen Luch, in der Mittleren Spreeniederung und in den Niederungen und Luchen zwischen Notte, Nieplitz und Nuthe. Kleine Konzentrationsräume gibt es weiterhin in der Elbtalaue und im Oberen Rhinluch. Sehr spärlich besiedelt, d. h. mit großen Verbreitungslücken, ist der gesamte Süden und Südwesten Brandenburgs, große Teile der Prignitz und Ostprignitz, Berlin und die Ostbrandenburgischen Platten und Heidegebiete. Das Verbreitungsmuster weist eine auffällige Ähnlichkeit mit der des Rohrschwirls auf.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist das Verbreitungsgebiet des Schilfrohrsängers erkennbar geschrumpft, nämlich von knapp zwei Drittel auf nur noch etwas über die Hälfte aller MTB. Die meisten Gebiete wurden dabei im südlichen Brandenburg und in der Prignitz aufgegeben. Dem stehen viel weniger neu besiedelte MTB gegenüber, die sich überwiegend im Umfeld der Hauptvorkommen befinden.



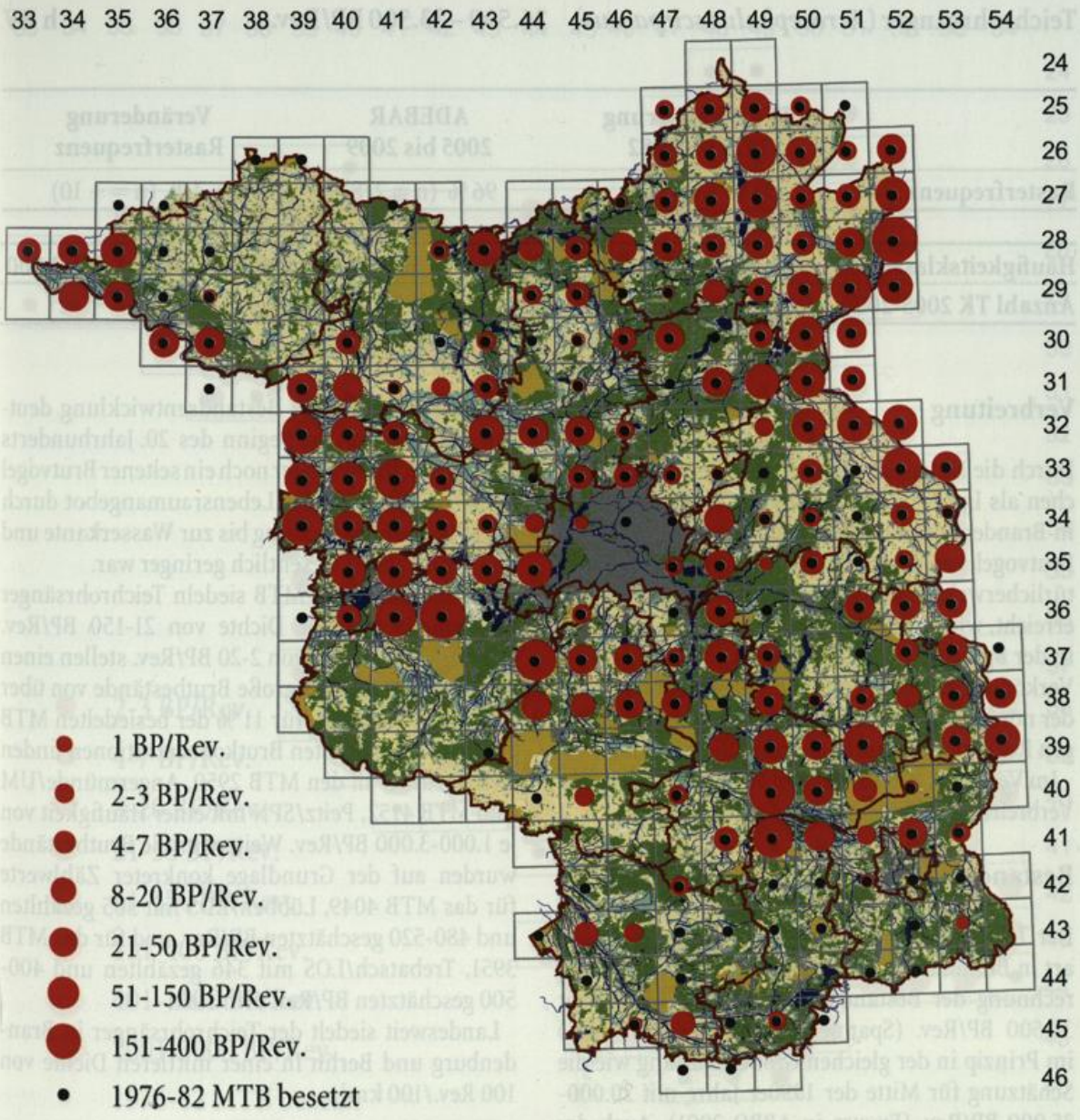
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 49 % (Signifikanz *2).

Bestand

Die aktuelle Bestandshochrechnung ergibt einen mittleren Bestand von 3.750 BP/Rev. (Spanne: 3.100-4.400 BP/Rev.) des Schilfrohrsängers in Brandenburg und Berlin. Für Mitte der 1990er Jahre wurde der Landesbestand lediglich auf 2.000 BP/Rev. geschätzt (Rogge in ABBO 2001) und hat sich seitdem somit etwa verdoppelt, was auch gut mit dem durch die Monitoringdaten belegten Bestandstrend übereinstimmt. Die starke Zunahme erfolgte allerdings nur in wenigen Gebieten der Flussniederungen, wo sich die Lebensbedingungen für den Schilfrohrsänger durch Nutzungsaufgabe, Wiedervernässungen und extensive Beweidung deutlich verbesserten. Eine räumliche Erweiterung des Vorkommensgebietes hatte der Bestandsanstieg nicht zur Folge und gegenwärtig konzentriert sich bereits über ein Drittel des Landesbestandes auf nur wenige MTB. Herausragend sind darunter die Vorkommen im Spreewald mit 280-320 BP/Rev. im MTB 4049, Lübben/LDS und 150 BP/Rev. im MTB 4149, Lübbenau/LDS-OSL aber auch die Brutbestände von 171 gezählten BP/Rev. im MTB 3642, Lehnin/PM und 129 gezählten BP/Rev. im MTB 2852, Widuchowa/UM (Brandenburg-Anteil). Bestandsdichten von 8-50 BP/Rev. konnten für 42 % der besiedelten MTB geschätzt werden. Auf fast der Hälfte (48 %) aller MTB mit Schilfrohrsänger-Vorkommen konnten jedoch nur 1-7 BP/Rev. nachgewiesen werden.

Gefährdung

Der Schilfrohrsänger ist zwar in Brandenburg gegenwärtig keiner Gefährdungskategorie zugeordnet, wurde aber in die Vorwarnliste aufgenommen (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt er als „Vom Aussterbern bedroht" (Witt 2003). Schon die Konzentration großer Bestandsanteile auf we-



nige Gebiete stellt ein Gefährdungspotenzial dar, da negative Veränderungen der Lebensraumbedingungen schnell zu einer Reduzierung der Bestandsgröße führen würden. Starke Bestandsfluktuationen an einzelnen Brutplätzen werden oft durch Eingriffe in die Wasserstandsverhältnisse, intensive Mahd, Überweidung oder auch Sukzession nach Nutzungseinstellung hervorgerufen.



Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) 26.500 – 33.500 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	93 % (n = 268)	96 % (n = 278)	+ 4 % (n = + 10)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	400-1.000	1.001-3.000
Anzahl TK 2005-2009	11	0	16	20	62	75	71	23	9	2

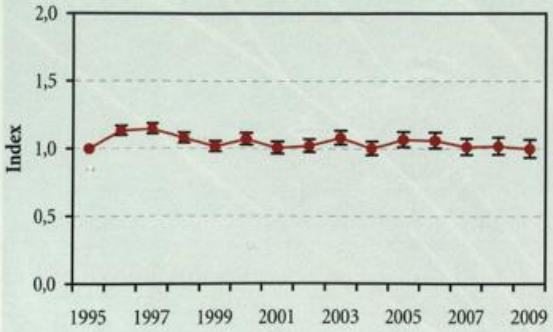
Verbreitung

Durch die Nutzung selbst sehr kleiner Röhrichtflächen als Lebensraum kommt der Teichrohrsänger in Brandenburg und Berlin auf fast allen MTB als Brutvogel vor. Die dichteste Verbreitung wird natürlicherweise in den gewässerreichen Landesteilen erreicht, wie in der Uckermark, im Havelland oder in der Spreeniederung. Besonders schwach ist sein Vorkommen, bedingt durch die Gewässerarmut, in der nördlichen Prignitz und im Fläming. Alle übrigen Regionen sind recht gleichmäßig besiedelt.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich sein Verbreitungsbild nicht verändert.

Bestand

Der Teichrohrsänger ist die häufigste Rohrsängerart in Brandenburg und Berlin. Die aktuelle Hochrechnung der Bestandsgröße liegt im Mittel mit 30.500 BP/Rev. (Spanne: 26.500-33.500 BP/Rev.) im Prinzip in der gleichen Größenordnung wie die Schätzung für Mitte der 1990er Jahre mit 20.000-35.000 BP/Rev. (Fischer in ABBO 2001). Auch der im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvogelarten ermittelte Bestandstrend weist seit 1995 stabile Verhältnisse auf.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 6 % (Signifikanz *0).

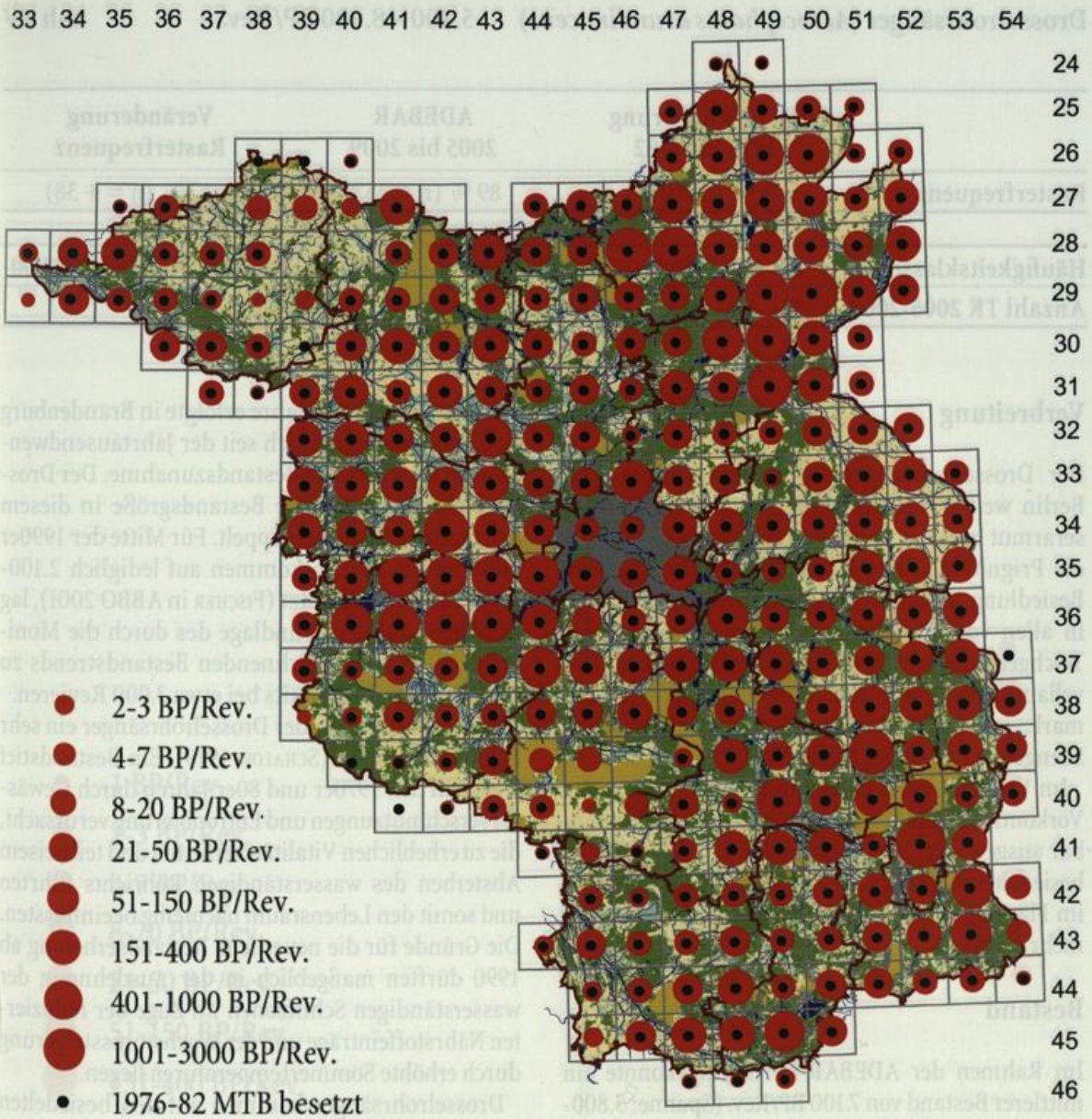
Langfristig verlief die Bestandsentwicklung deutlich positiv, denn zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Teichrohrsänger noch ein seltener Brutvogel (Schalow 1919), da das Lebensraumangebot durch die Mahd oder Beweidung bis zur Wasserkante und den Schilfschnitt wesentlich geringer war.

Auf den einzelnen MTB siedeln Teichrohrsänger größtenteils in einer Dichte von 21-150 BP/Rev. (52 %). Vorkommen von 2-20 BP/Rev. stellen einen Anteil von 37 %, und große Brutbestände von über 150 BP/Rev. wurden für 11 % der besiedelten MTB geschätzt. Die größten Brutkonzentrationen finden sich darunter in den MTB 2950, Angermünde/UM und MTB 4152, Peitz/SPN mit einer Häufigkeit von je 1.000-3.000 BP/Rev. Weitere große Brutbestände wurden auf der Grundlage konkreter Zählwerte für das MTB 4049, Lübben/LDS mit 305 gezählten und 480-520 geschätzten BP/Rev. und für das MTB 3951, Trebatsch/LOS mit 346 gezählten und 400-500 geschätzten BP/Rev. ermittelt.

Landesweit siedelt der Teichrohrsänger in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 100 Rev./100 km².

Gefährdung

Aufgrund der stabilen Bestandsverhältnisse und der recht umfangreichen Bestandsgröße ist das Brutvorkommen des Teichrohrsängers derzeit in Brandenburg und Berlin nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
401-1000 BP/Rev.
1001-3000 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) 5.800 – 8.400 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	76 % (n = 219)	89 % (n = 257)	+ 17 % (n = + 38)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	32	8	20	45	68	82	33	1

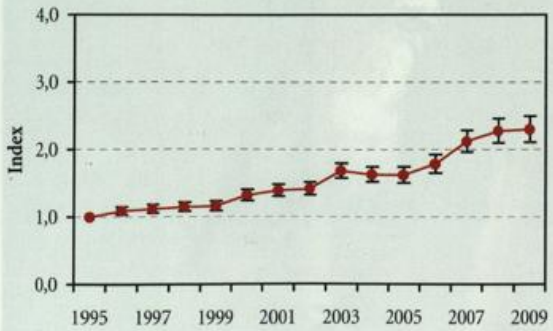
Verbreitung

Der Drosselrohrsänger ist in Brandenburg und Berlin weit verbreitet. Bedingt durch die Gewässerarmut zeigt sich im Verbreitungsbild nur für die Prignitz und den Fläming eine sehr spärliche Besiedlung. Besonders dicht ist sein Vorkommen in allen von Flussniederungen, vielen Seen oder Teichgebieten geprägten Landschaften, wie im Havelland, in der nördlichen Mittelmark, in der Uckermark, im Oderbruch, im Ostbrandenburgischen Seengebiet und in der Niederlausitz.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich das Vorkommensgebiet des Drosselrohrsängers erkennbar ausgeweitet. Vor allem in den am schwächsten besiedelten Gebieten der Prignitz, Ostprignitz und im Fläming kommt die Art inzwischen in deutlich mehr MTB vor.

Bestand

Im Rahmen der ADEBAR-Kartierung konnte ein mittlerer Bestand von 7.100 BP/Rev. (Spanne: 5.800-8.400 BP/Rev.) des Drosselrohrsängers ermittelt werden, womit Brandenburg und Berlin den überwiegenden Anteil des gesamtdeutschen Drosselrohrsänger-Bestandes aufweisen (Südbeck et al. 2007).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 137 % (Signifikanz *3).

Seit Mitte der 1990er Jahre erfolgte in Brandenburg eine anhaltende und sich seit der Jahrtausendwende noch verstärkende Bestandszunahme. Der Drosselrohrsänger hat seine Bestandsgröße in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Für Mitte der 1990er Jahre wurde das Vorkommen auf lediglich 2.100-2.400 BP/Rev. geschätzt (Fischer in ABBO 2001), lag wohl aber auf der Grundlage des durch die Monitoringdaten zu verzeichnenden Bestandstrends zu diesem Zeitpunkt bereits bei etwa 3.000 Revieren.

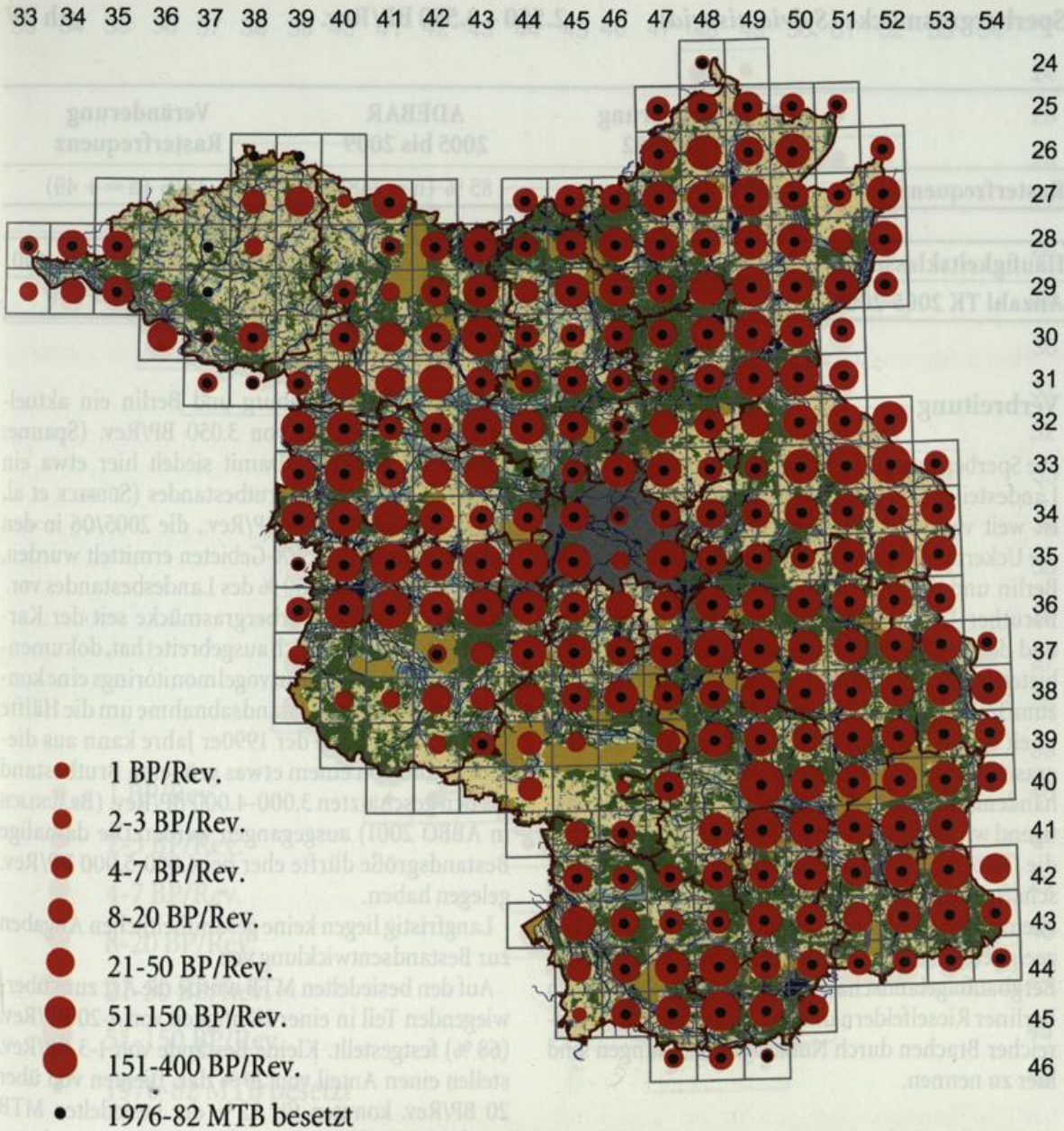
Vor 100 Jahren war der Drosselrohrsänger ein sehr häufiger Brutvogel (Schalow 1919). Ein Bestandstief wurde in den 1970er und 80er Jahren durch Gewässerverschmutzungen und Eutrophierung verursacht, die zu erheblichen Vitalitätsverlusten und teilweisem Absterben des wasserständigen Röhrichts führten und somit den Lebensraum nachteilig beeinflussten. Die Gründe für die neuerliche Bestandserholung ab 1990 dürften maßgeblich in der Ausdehnung der wasserständigen Schilfzonen im Zuge der reduzierten Nährstoffeinträge und der Wachstumssteigerung durch erhöhte Sommertemperaturen liegen.

Drosselrohrsänger kommen auf den besiedelten MTB mehrheitlich in einer Häufigkeit von 8-50 BP/Rev. (58 %) vor. Auf 29 % der MTB konnten kleinere Vorkommen von 1-7 BP/Rev. festgestellt werden. Bedeutende Brutbestände von über 50 BP/Rev. wurden für 13 % der besiedelten MTB geschätzt. Herausragend ist darunter das größte Vorkommen im MTB 4049, Lübben/LDS mit 200-220 BP/Rev.

Landesweit siedelt der Drosselrohrsänger in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 23,3 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand des Drosselrohrsängers ist in Brandenburg und Berlin derzeit nicht gefährdet, dennoch wurde er in die Vorwarnliste aufgenommen (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) 2.550 – 3.550 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982			ADEBAR 2005 bis 2009			Veränderung Rasterfrequenz	
Rasterfrequenz	69 % (n = 199)			85 % (n = 248)			+ 25 % (n = + 49)	
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	41	9	40	80	88	27	4	0

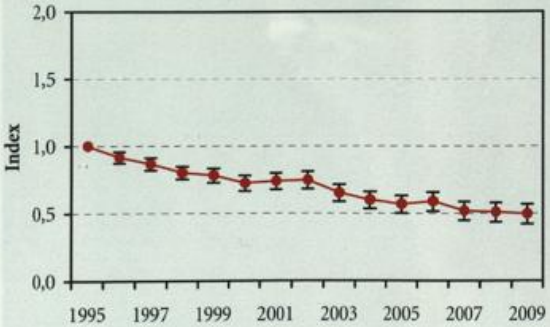
Verbreitung

Die Sperbergrasmücke kommt als Brutvogel in allen Landesteilen von Brandenburg und Berlin vor und ist weit verbreitet. Besonders dicht besiedelt sind die Uckermark, die Oderniederung, das Umfeld von Berlin und die angrenzende Döberitzer Heide, das Baruther Urstromtal mit dem Niederen Fläming und der Spreewald. In den ausgeräumten Agrargebieten ist ihr Vorkommen sehr spärlich und sie fehlt zum Teil auf sehr waldreichen MTB.

Seit der Kartierung 1978-82 hat sich die Sperbergrasmücke deutlich ausgebreitet und fast alle vorhandenen Verbreitungslücken geschlossen. Begünstigend wirkten in der ersten Hälfte der 1990er Jahre die enormen Veränderungen regionaler Landschaftsstrukturen. Der Gehölzaufwuchs auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen, das Entstehen geeigneter Habitate durch die Aufforstungen in der Bergbaufolgelandschaft und auf den ehemaligen Berliner Rieselfeldern und die Ausbildung gebüschreicher Brachen durch Nutzungseinstellungen sind hier zu nennen.

Bestand

Aus den Schätzungen für die einzelnen MTB ergibt sich für Brandenburg und Berlin ein aktueller mittlerer Bestand von 3.050 BP/Rev. (Spanne: 2.550-3.550 BP/Rev.). Damit siedelt hier etwa ein Drittel des deutschen Brutbestandes (Südbeck et al. 2007). Mit 1.650-1.850 BP/Rev., die 2005/06 in den brandenburgischen SPA-Gebieten ermittelt wurden, kommen hier knapp 60 % des Landesbestandes vor.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 50 % (Signifikanz *2).

Obwohl sich die Sperbergrasmücke seit der Kartierung 1978-82 deutlich ausgebreitet hat, dokumentieren die Daten des Brutvogelmonitorings eine kontinuierliche starke Bestandsabnahme um die Hälfte seit 1995. Für Mitte der 1990er Jahre kann aus diesem Grund von einem etwas größeren Brutbestand als den geschätzten 3.000-4.000 BP/Rev. (Bräunlich in ABBO 2001) ausgegangen werden. Die damalige Bestandsgröße dürfte eher bei 4.000-5.000 BP/Rev. gelegen haben.

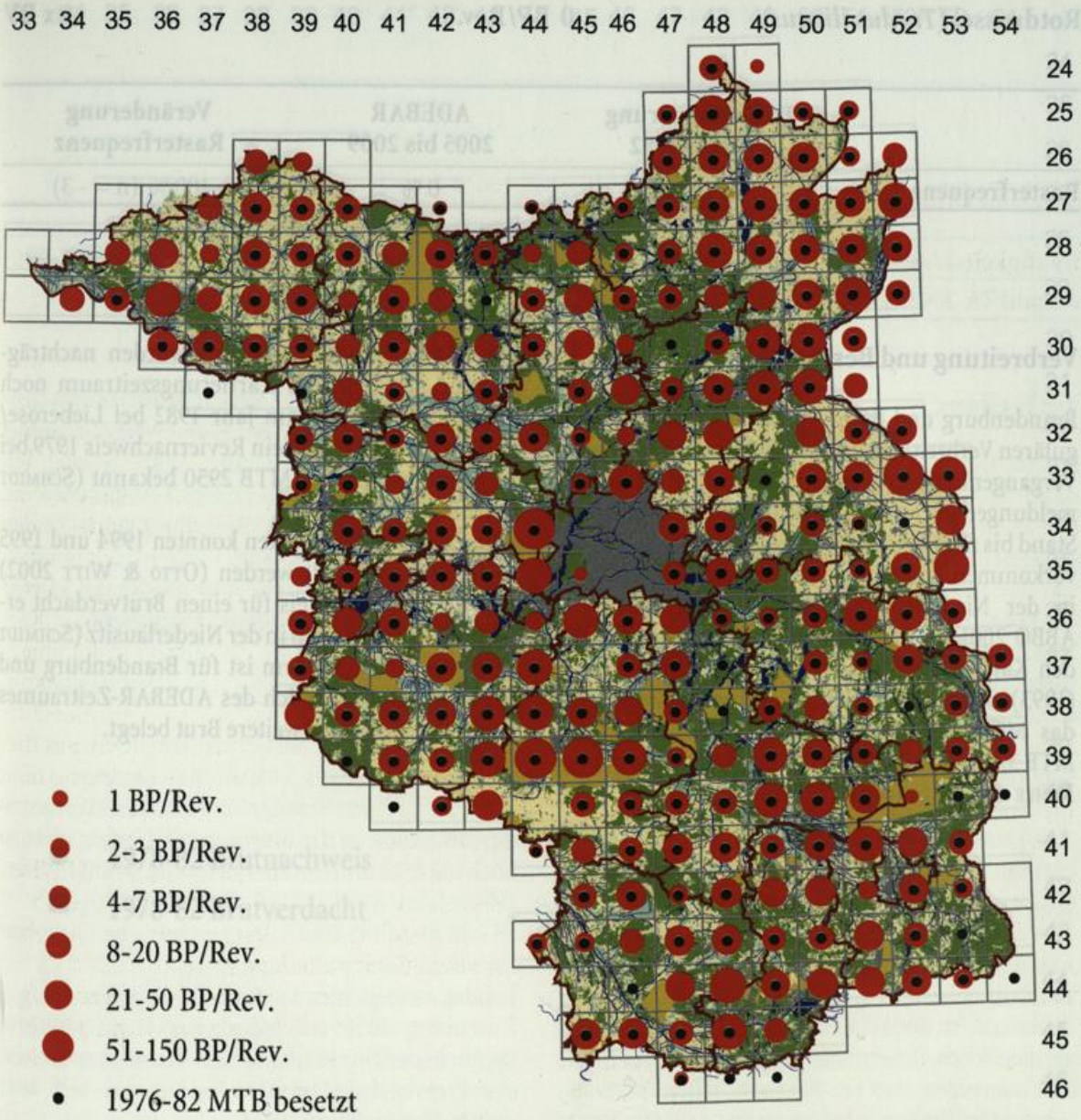
Langfristig liegen keine gesamtheitlichen Angaben zur Bestandsentwicklung vor.

Auf den besiedelten MTB wurde die Art zum überwiegenden Teil in einer Häufigkeit von 4-20 BP/Rev. (68 %) festgestellt. Kleine Bestände von 1-3 BP/Rev. stellen einen Anteil von 20 % dar. Dichten von über 20 BP/Rev. konnten für 12 % der besiedelten MTB geschätzt werden. Als größte Brutkonzentrationen wurden für vier MTB sogar über 50 BP/Rev. ermittelt: MTB 3945, Luckenwalde/TF mit 50-60 geschätzten BP/Rev., MTB 3944, Kloster Zinna/TF mit 50-60 geschätzten BP/Rev., MTB 3352, Letschin/MOL mit 50-60 geschätzten BP/Rev. sowie MTB 3444, Falkensee/HVL-B mit 50-70 geschätzten BP/Rev.

Auf der Grundlage der Bestandsgröße ergibt sich derzeit eine landesweite Dichte für Brandenburg und Berlin von 10 Rev./100 km².

Gefährdung

Das Brutvorkommen der Sperbergrasmücke wird gegenwärtig in Brandenburg als „Gefährdet" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die



Art nicht gefährdet (Witt 2003). Gefährdungen entstehen durch das übermäßige Zurückschneiden und Roden von Feldhecken, Herbizid- und Biozideinsatz sowie die zunehmende Bewaldung des Halboffenlandes auf Truppenübungsplätzen und ehemaligen Rieselfeldern.



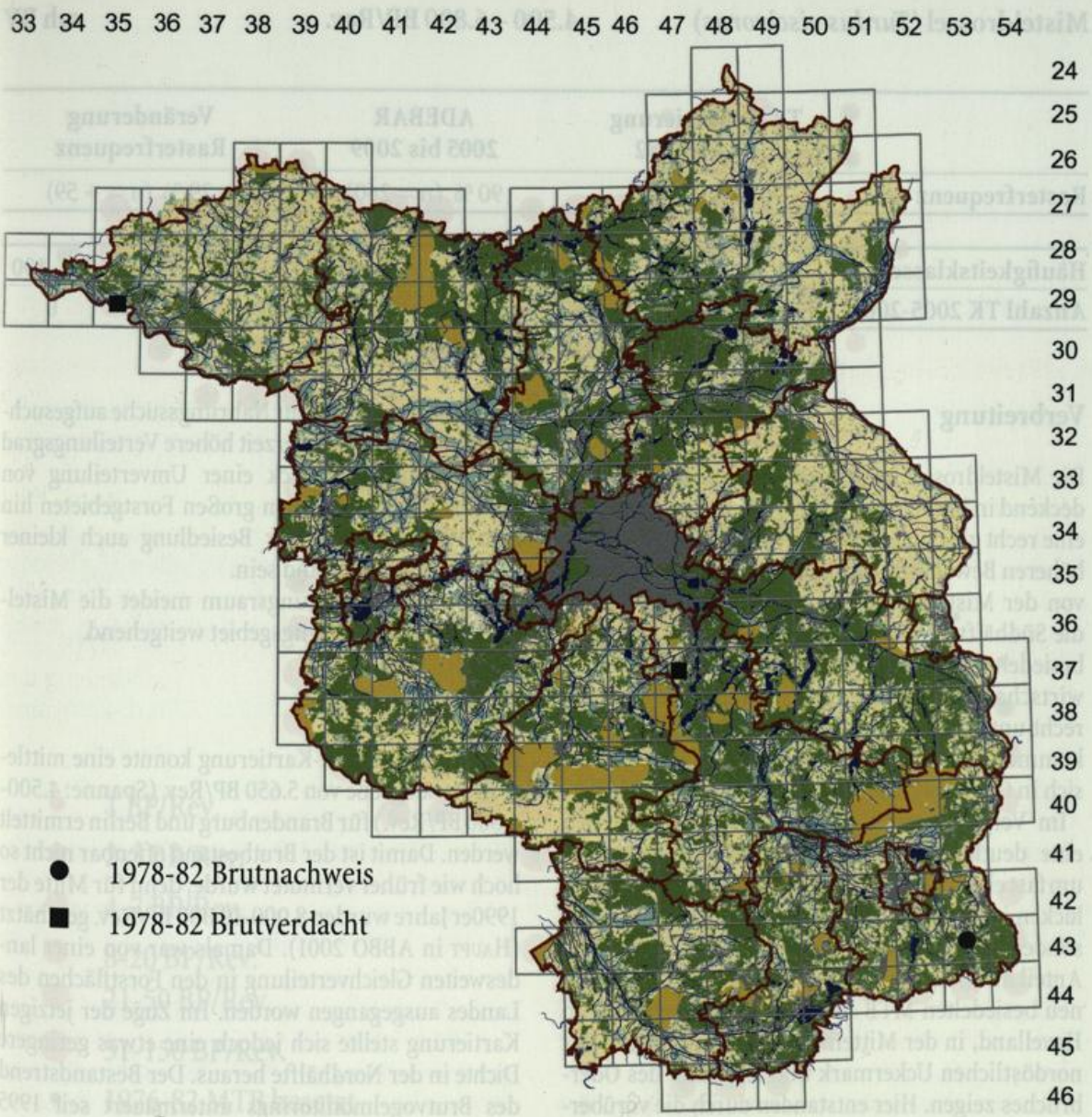
Rotdrossel (*Turdus iliacus*) **0 BP/Rev.** **ex BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 3)	0 %	- 100 % (n = - 3)

Verbreitung und Bestand

Brandenburg und Berlin liegen außerhalb des regulären Verbreitungsgebietes der Rotdrossel. In der Vergangenheit gab es neben einigen Brutverdachtsmeldungen auch einzelne Brutnachweise. Mit dem Stand bis zum Jahr 2000 waren seit 1960 zehn Brutvorkommen mit einem deutlichen Schwerpunkt in der Niederlausitz dokumentiert (Schmidt in ABBO 2001). Darunter befinden sich nicht die für den Kartierungszeitraum von 1978-82 bei Nicolai (1993) dargestellten Brutverdachtsmeldungen für das MTB 2935, Schnackenburg/PR und für das MTB 3747, Königs Wusterhausen/LDS sowie der bei Ruhle (1990) aufgeführte Brutnachweis im MTB 4353, Döbern/SPN. Zusätzlich wurden nachträglich für den früheren Kartierungszeitraum noch eine Brutfeststellung im Jahr 1982 bei Lieberose/LDS im MTB 4051 und ein Reviernachweis 1979 bei Angermünde/UM im MTB 2950 bekannt (Schmidt in ABBO 2001).

Die bisher letzten Bruten konnten 1994 und 1995 in Berlin festgestellt werden (Otto & Witt 2002) und der letzte Hinweis für einen Brutverdacht erfolgte 1997 bei Döbern in der Niederlausitz (Schmidt in ABBO 2001). Seitdem ist für Brandenburg und Berlin bis einschließlich des ADEBAR-Zeitraumes von 2005-2009 keine weitere Brut belegt.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1978-82 Brutnachweis
1978-82 Brutverdacht



Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) **4.500 – 6.800 BP/Rev.** **mh BV**

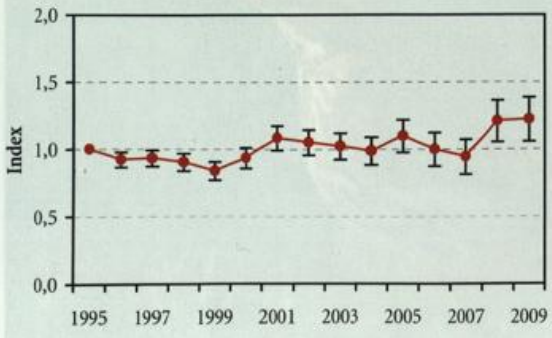
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	70 % (n = 201)	90 % (n = 260)	+ 29 % (n = + 59)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	29	4	18	45	107	76	10	0

Verbreitung

Die Misteldrossel kommt inzwischen fast flächendeckend in Brandenburg vor. Viele Regionen weisen eine recht gleichmäßige Verbreitung auf. Durch den höheren Bewaldungsgrad und das Vorherrschen der von der Misteldrossel bevorzugten Nadelforste ist die Südhälfte Brandenburgs deutlich geschlossener besiedelt. Im Norden bedingen die großen landwirtschaftlich genutzten Offenlandgebiete ein lokal recht unterschiedliches und teilweise geringes Vorkommen. Die bisher unbesiedelten MTB befinden sich in Gebieten ohne nennenswerte Waldflächen.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 zeigt sich eine deutliche Zunahme des Verbreitungsgrades um fast ein Drittel. Allein mit damaligen Erfassungslücken ist dies nicht zu erklären. Auffallend ist besonders das Vorrücken in MTB mit einem hohen Anteil an Offen- und Halboffenland, wie die vielen neu besiedelten MTB in den Ackerbaugebieten im Havelland, in der Mittelmark, im Rhinluch, in der nordöstlichen Uckermark und am Rand des Oderbruches zeigen. Hier entstanden durch die vorübergehende Stilllegung minderwertiger Ackerstandorte oft direkt angrenzend zu Waldrändern Brachen und damit günstige Nahrungsflächen. Gleichzeitig führte der Verzicht auf Kahlschläge in den Forsten zum Verlust früher bevorzugt zur Nahrungssuche aufgesuchter Offenflächen. Der derzeit höhere Verteilungsgrad könnte daher Ausdruck einer Umverteilung von Bestandsanteilen aus den großen Forstgebieten hin zum Waldrand und zur Besiedlung auch kleiner Wäldchen im Offenland sein.



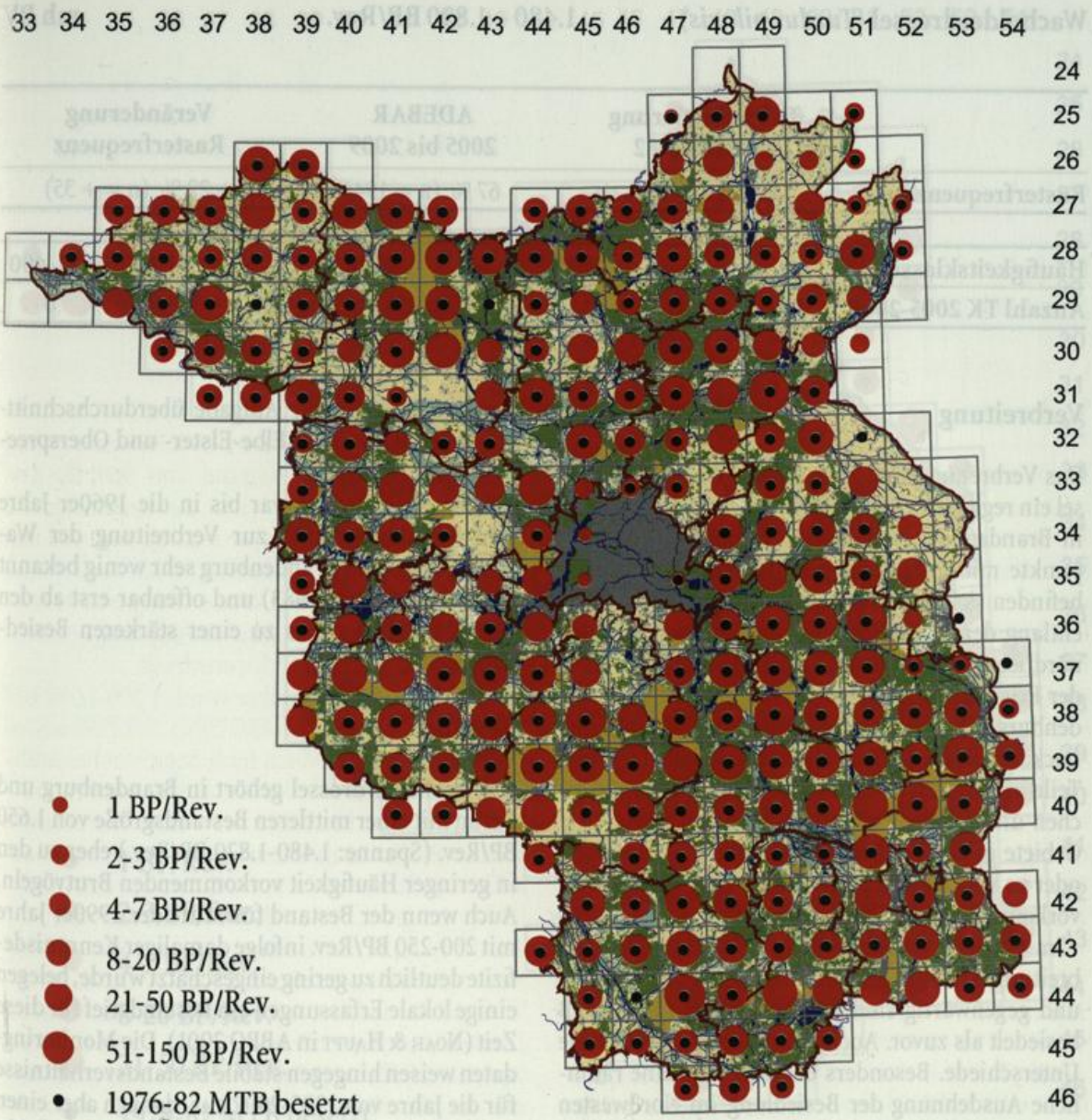
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 25 % (Signifikanz *0).

Den urbanen Siedlungsraum meidet die Misteldrossel im Bearbeitungsgebiet weitgehend.

Bestand

Durch die ADEBAR-Kartierung konnte eine mittlere Bestandsgröße von 5.650 BP/Rev. (Spanne: 4.500-6.800 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin ermittelt werden. Damit ist der Brutbestand offenbar nicht so hoch wie früher vermutet wurde, denn für Mitte der 1990er Jahre wurden 8.000-10.000 BP/Rev. geschätzt (Haupt in ABBO 2001). Damals war von einer landesweiten Gleichverteilung in den Forstflächen des Landes ausgegangen worden. Im Zuge der jetzigen Kartierung stellte sich jedoch eine etwas geringere Dichte in der Nordhälfte heraus. Der Bestandstrend des Brutvogelmonitorings untermauert seit 1995 stabile Bestandsverhältnisse mit einer leicht zunehmenden Tendenz in den letzten Jahren. Die beschriebene Ausbreitung der Misteldrossel seit der Kartierung 1978-82 hatte somit keine wesentliche Bestandszunahme zur Folge, sondern ist möglicherweise durch räumliche Verschiebungen begründet. Auch langfristig wird von einem stabilen Bestand ausgegangen (Ryslavy & Mädlow 2008).

Die Misteldrossel kommt auf den einzelnen MTB zum größten Teil in einer Dichte von 8-50 BP/Rev. vor (70 %). Für 25 % der besiedelten MTB wurden lediglich Bestände von 1-7 BP/Rev. ermittelt. Zehn MTB beherbergten sogar über 50 BP/Rev., wovon neun MTB in der Südhälfte Brandenburgs liegen. Landesweit siedelt die Misteldrossel in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 18,5 Rev./100 km².



Gefährdung

Das Brutvorkommen der Misteldrossel ist in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008) und es gibt bisher auch keine Hinweise auf neuere Gefährdungsursachen.



Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) 1.480 – 1.820 BP/Rev. mh BV

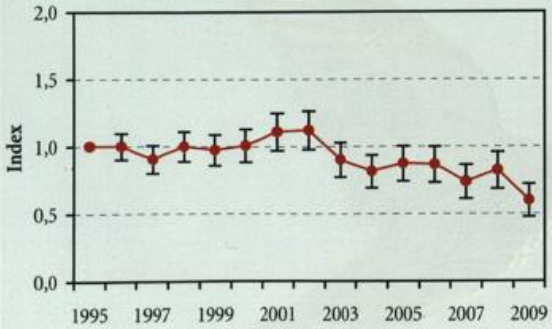
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	55 % (n = 159)	67 % (n = 194)	+ 22 % (n = + 35)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	95	21	54	61	41	17	0	0

Verbreitung

Das Verbreitungsbild zeigt für die Wacholderdrossel ein regional sehr unterschiedliches Vorkommen in Brandenburg und Berlin. Verbreitungsschwerpunkte mit einer recht geschlossenen Besiedlung befinden sich im gesamten Nordosten des Landes, entlang der Oderniederung, im Spreewald, in der nördlichen Niederlausitz, in der Mittelmark und in der Prignitz. Im Gegensatz dazu sind die Ostbrandenburgischen Platten, der Niedere Fläming, das Luckauer Becken, die südliche Niederlausitz, große Teile im Elbe-Elster-Gebiet, Berlin mit dem nördlichen und westlichen Umfeld der Stadt sowie viele Gebiete in der Ostprignitz weitgehend unbesiedelt oder es sind nur sehr vereinzelte und kleine Brutvorkommen vorhanden.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat der Verbreitungsgrad insgesamt merklich zugenommen und gegenwärtig sind fast ein Viertel mehr MTB besiedelt als zuvor. Auch hier zeigen sich regionale Unterschiede. Besonders deutlich sind eine räumliche Ausdehnung der Besiedlung im Nordwesten des Landes (Prignitz, Ostprignitz) sowie südlich und südwestlich von Berlin und eine Verdichtung in der Uckermark und in der nördlichen Niederlausitz. Dagegen führte die vielfach geringe Stetigkeit der Ansiedlungen zur Aufgabe überdurchschnittlich vieler MTB in der Elbe-Elster- und Oberspreewald-Lausitz-Region.



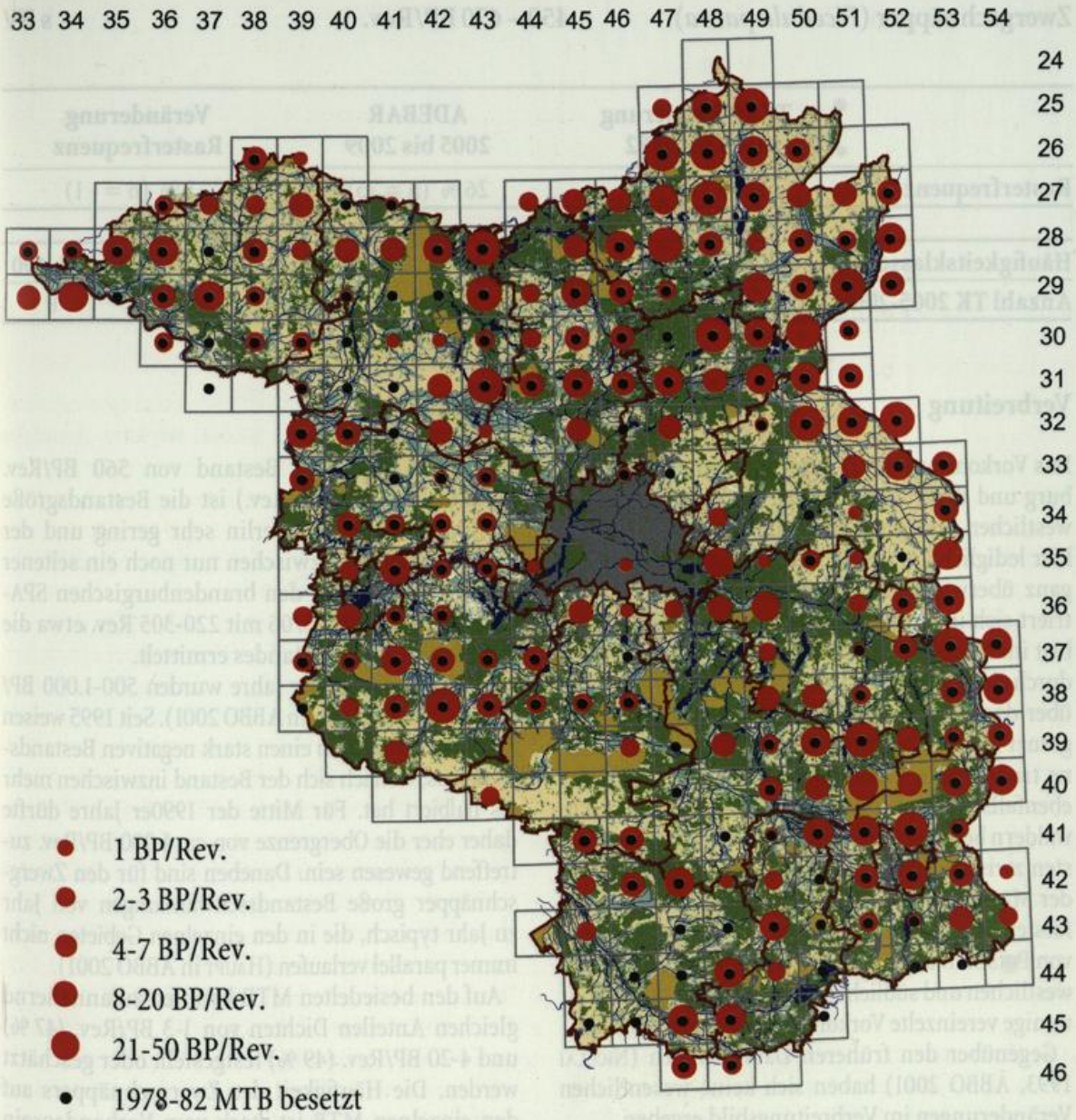
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 29 % (Signifikanz *1).

In historischer Zeit war bis in die 1960er Jahre zum Vorkommen und zur Verbreitung der Wacholderdrossel in Brandenburg sehr wenig bekannt (Robel in Rutschke 1983) und offenbar erst ab den 1970er Jahren kam es zu einer stärkeren Besiedlungswelle.

Bestand

Die Wacholderdrossel gehört in Brandenburg und Berlin mit einer mittleren Bestandsgröße von 1.650 BP/Rev. (Spanne: 1.480-1.820 BP/Rev.) eher zu den in geringer Häufigkeit vorkommenden Brutvögeln. Auch wenn der Bestand für Mitte der 1990er Jahre mit 200-250 BP/Rev. infolge damaliger Kenntnisdefizite deutlich zu gering eingeschätzt wurde, belegen einige lokale Erfassungen ein Bestandstief für diese Zeit (Noah & Haupt in ABBO 2001). Die Monitoringdaten weisen hingegen stabile Bestandsverhältnisse für die Jahre von 1995-2002 aus, danach aber einen deutlich abnehmenden Trend. Allerdings dürfte die Aussagekraft der Probeflächen durch die typischen regionalen Bestandsfluktuationen und die oft geringe Beständigkeit der Vorkommen für eine großräumige Betrachtung eher eingeschränkt sein.

Gegenwärtig siedeln Wacholderdrosseln in den besetzten MTB in geringen Dichten von 1-3 BP/Rev. (39 %) oder 4-20 BP/Rev. (53 %). Größere Brutbestände von 21-50 BP/Rev. wurden für 8 % der besiedelten MTB geschätzt. Davon liegen allein 13 MTB im nordöstlichen Brandenburg, was die dort deutlich höhere Brutdichte gegenüber nur vier MTB in der Südhälfte des Landes unterstreicht. Maximale Bestandszahlen pro MTB waren: MTB 3951, Trebatsch/LOS 34 gezählte BP/Rev., MTB 2943, Rheinsberg-Süd/OPR 34 gezählte und 40-50 geschätzte BP/Rev. und MTB 3252, Ortwig/MOL 45 gezählte BP/Rev.



Gefährdung

Der Brutbestand der Wacholderdrossel ist in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008), während sie in Berlin als „Ausgestorben" gilt (Witt 2003).



Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) **450 – 670 BP/Rev.** **s BV**

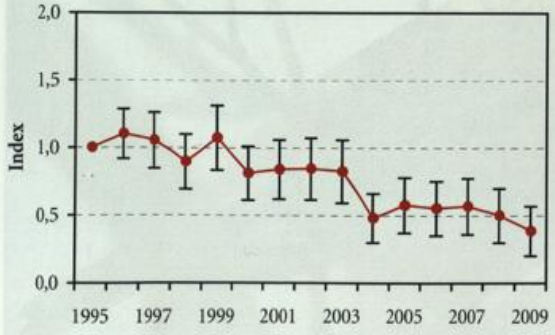
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	26 % (n = 76)	26 % (n = 75)	- 1 % (n = - 1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	214	15	20	16	21	3	0	0

Verbreitung

Das Vorkommen des Zwergschnäppers in Brandenburg und Berlin befindet sich im Randbereich der westlichen Arealgrenze. Dadurch bedingt kommt er hier lediglich auf einem Viertel aller MTB vor. Der ganz überwiegende Teil der Vorkommen konzentriert sich in einem geschlossenen Verbreitungsgebiet im Nordosten des Landes, das nach Südwesten durch eine ungefähre Linie vom Rheinsberger Raum über das Eberswalder Urstromtal bis zur Oder begrenzt wird. Daran anschließend gibt es einige kleine traditionelle Verbreitungsinseln, die durch den ebenfalls höheren Anteil an Laub- und Laubmischwäldern bedingt sind, wie in den Oberbarnimer Forsten zwischen Bad Freienwalde und Strausberg, in der Märkischen Schweiz, in den Frankfurter Stadtforsten, im Schlaubetal sowie in den Stadtforsten von Potsdam und im Westteil Berlins. Im gesamten westlichen und südlichen Brandenburg konnten nur wenige vereinzelte Vorkommen festgestellt werden.

Gegenüber den früheren Darstellungen (Nicolai 1993, ABBO 2001) haben sich keine wesentlichen Veränderungen im Verbreitungsbild ergeben.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 60 % (Signifikanz *2).

Bestand

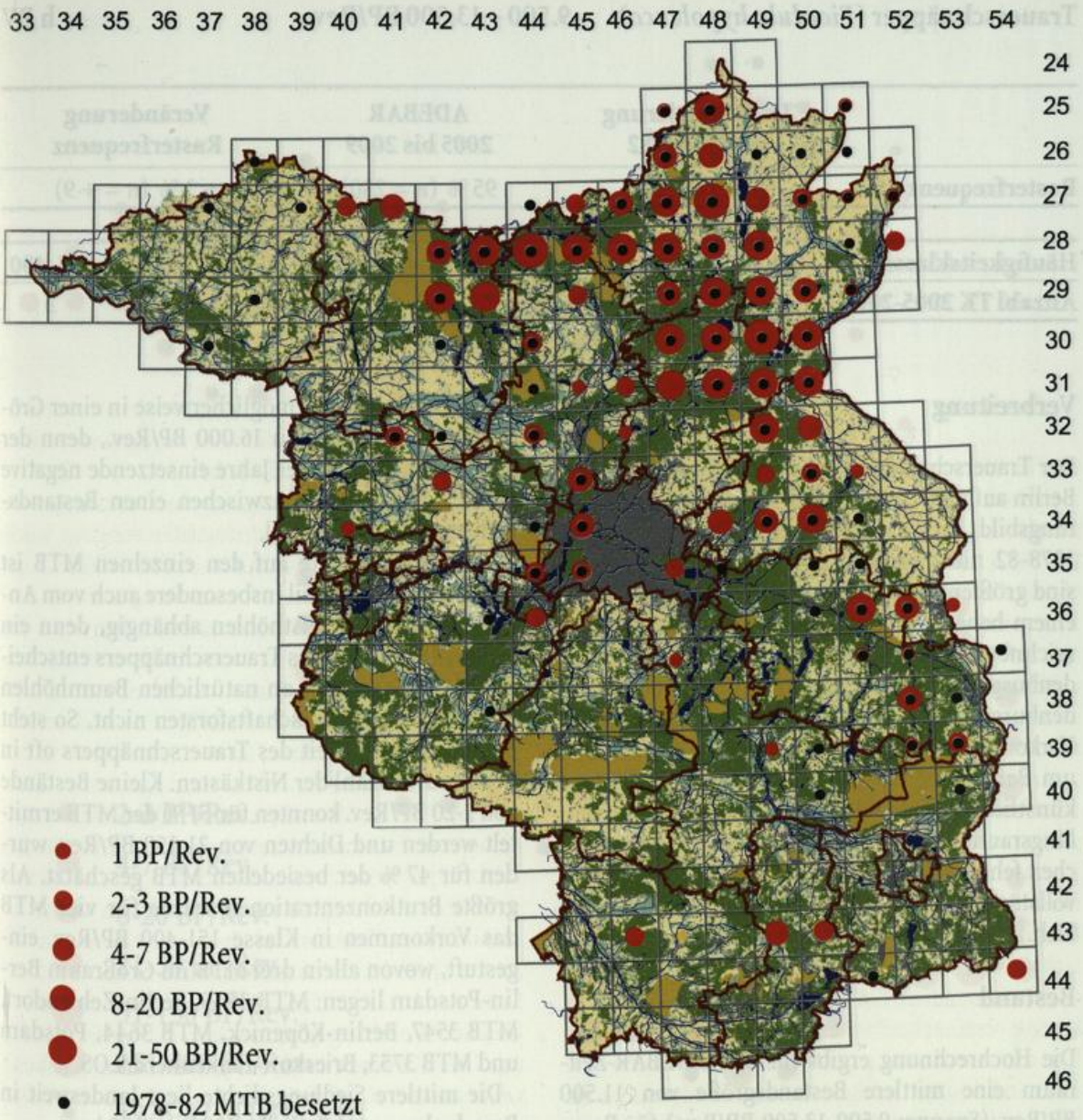
Mit einem mittleren Bestand von 560 BP/Rev. (Spanne: 450-670 BP/Rev.) ist die Bestandsgröße in Brandenburg und Berlin sehr gering und der Zwergschnäpper inzwischen nur noch ein seltener Brutvogel. Allein in den brandenburgischen SPA-Gebieten wurde 2005/06 mit 220-305 Rev. etwa die Hälfte des Landesbestandes ermittelt.

Für Mitte der 1990er Jahre wurden 500-1.000 BP/Rev. geschätzt (Haupt in ABBO 2001). Seit 1995 weisen die Monitoringdaten einen stark negativen Bestandstrend aus, wonach sich der Bestand inzwischen mehr als halbiert hat. Für Mitte der 1990er Jahre dürfte daher eher die Obergrenze von ca. 1.000 BP/Rev. zutreffend gewesen sein. Daneben sind für den Zwergschnäpper große Bestandsschwankungen von Jahr zu Jahr typisch, die in den einzelnen Gebieten nicht immer parallel verlaufen (Haupt in ABBO 2001).

Auf den besiedelten MTB konnten zu annähernd gleichen Anteilen Dichten von 1-3 BP/Rev. (47 %) und 4-20 BP/Rev. (49 %) festgestellt oder geschätzt werden. Die Häufigkeit des Zwergschnäppers auf den einzelnen MTB ist stark vom Vorhandensein älterer Laub- und Laubmischwälder abhängig und dürfte im Zusammenhang mit der forstlichen Nutzungsintensität in den Laubwaldbeständen stehen. Dafür sprechen auch die höchsten Bestandsdichten von 21-50 BP/Rev. im MTB 2847, Templin/UM, im MTB 2748, Haßleben/UM und im MTB 3049, Chorin/BAR-UM, die einen überdurchschnittlichen Anteil an naturnahen älteren Waldflächen, Waldschutz- und Waldtotalreservaten besitzen.

Gefährdung

Für Brandenburg ist das Brutvorkommen des Zwergschnäppers als „Gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008) und für Berlin als ungefährdet eingestuft worden (Witt 2003). Auch wenn für den



Zwergschnäpper zeitlich periodische Bestandsfluktuationen typisch sind, die am Arealrand besonders ausgeprägt in Erscheinung treten, spricht der anhaltende Abnahmetrend seit 1995 auch für Beeinträchtigungen des Lebensraumes. Die negative Bestandsentwicklung dürfte auch im Zusammenhang mit der Waldnutzung stehen, denn die gegenwärtig praktizierte Auflichtung der Baumbestände kommt den Habitatansprüchen des Zwergschnäppers, der eher totholzreiche Wälder mit dichtem Kronenschluss bevorzugt („Schattenwälder"), wenig entgegen.



Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) 9.500 – 13.500 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	94 % (n = 271)	95 % (n = 280)	+ 3 % (n = + 9)

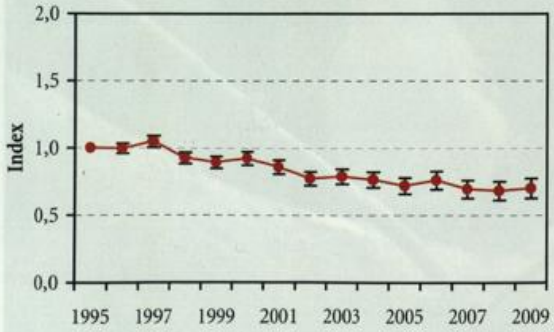
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	9	0	19	37	88	78	53	5

Verbreitung

Der Trauerschnäpper kommt in Brandenburg und Berlin auf nahezu allen MTB vor und sein Verbreitungsbild hat sich im Vergleich zur Kartierung 1978-82 nicht verändert. Waldreiche Landesteile sind größtenteils dichter besiedelt als Regionen mit einem hohen Ackerlandanteil. Aus diesem Grund zeichnet sich im Verbreitungsbild für das Ostbrandenburgische Heidegebiet und für die nordbrandenburgischen Waldgebiete ein deutlich dichteres Vorkommen ab. Daneben bilden die Forste in und um Berlin, bedingt durch ein hohes Angebot an künstlichen Nisthöhlen, einen auffallenden Ballungsraum. Auf MTB ohne nennenswerte Waldflächen fehlt der Trauerschnäpper hingegen fast oder vollständig, wie z. B. im Oderbruch und im Rhinluch.

Bestand

Die Hochrechnung ergibt für den ADEBAR-Zeitraum eine mittlere Bestandsgröße von 11.500 BP/Rev. (Spanne: 9.500-13.500 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin. Für Mitte der 1990er Jahre wurde das Vorkommen des Trauerschnäppers auf 9.000-12.000 BP/Rev. geschätzt (Haupt & Schmidt in ABBO 2001), lag aber möglicherweise in einer Größenordnung von bis zu 16.000 BP/Rev., denn der bereits Ende der 1990er Jahre einsetzende negative Trend dokumentiert inzwischen einen Bestandsverlust von einem Drittel.



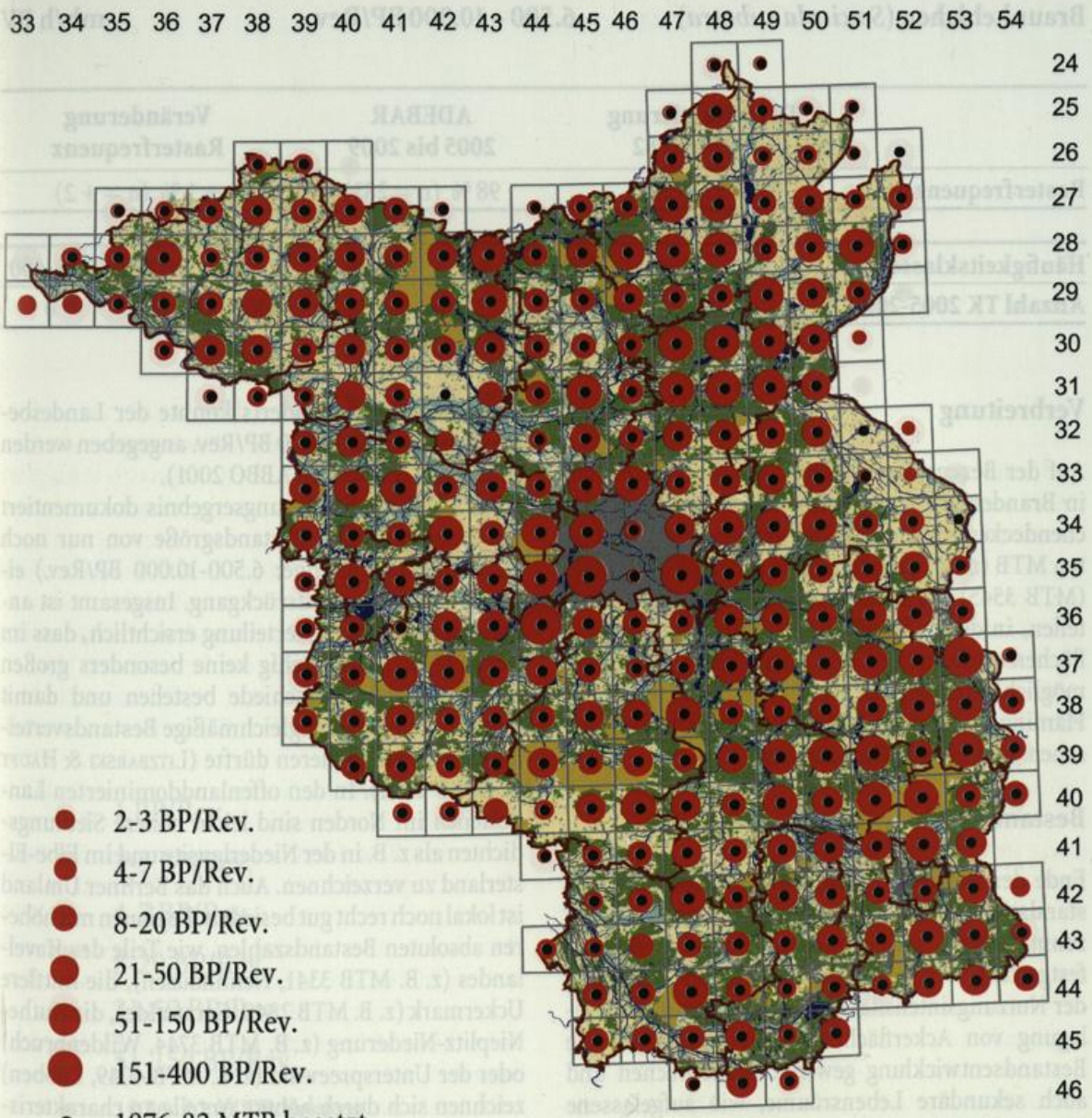
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 36 % (Signifikanz *2).

Die Bestandsdichte auf den einzelnen MTB ist neben dem Waldanteil insbesondere auch vom Angebot künstlicher Nisthöhlen abhängig, denn ein für die Ansiedlung des Trauerschnäppers entscheidendes Überangebot an natürlichen Baumhöhlen existiert in den Wirtschaftsforsten nicht. So steht die lokale Häufigkeit des Trauerschnäppers oft in Bezug zur Anzahl der Nistkästen. Kleine Bestände von 2-20 BP/Rev. konnten für 51 % der MTB ermittelt werden und Dichten von 21-150 BP/Rev. wurden für 47 % der besiedelten MTB geschätzt. Als größte Brutkonzentrationen wurde für vier MTB das Vorkommen in Klasse 151-400 BP/Rev. eingestuft, wovon allein drei MTB im Großraum Berlin-Potsdam liegen: MTB 3545, Berlin-Zehlendorf, MTB 3547, Berlin-Köpenick, MTB 3644, Potsdam und MTB 3753, Brieskow-Finkenherd/LOS.

Die mittlere Siedlungsdichte liegt landesweit in Brandenburg und Berlin bei 38 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand des Trauerschnäppers wird gegenwärtig als nicht gefährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Die seit einem Jahrzehnt verzeichnete stetige Bestandsabnahme steht möglicherweise im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung, die dazu führt, dass die Entwicklung der Insekten für die Nestlingsnahrung inzwischen früher erfolgt als die sich nicht veränderte Zeitspanne der Nestlingsperiode, was eine verminderte Reproduktion zur Folge haben könnte. Es ist zu befürchten, dass bei weiter zunehmender Erderwärmung die negativen Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung des Trauerschnäppers noch größer werden.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) **6.500 – 10.000 BP/Rev.** **mh/h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	97 % (n = 281)	98 % (n = 283)	+ 1 % (n = + 2)

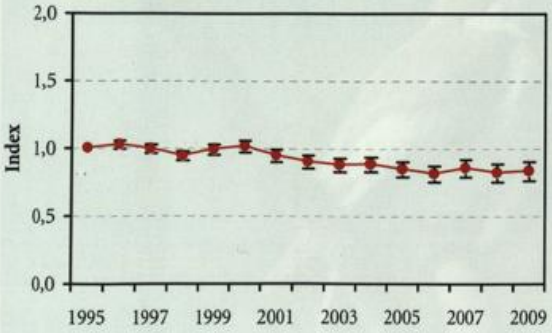
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	6	1	11	22	92	118	39	0

Verbreitung

Auf der Bezugsebene MTB ist das Braunkehlchen in Brandenburg und Berlin weiterhin nahezu flächendeckend verbreitet. Die wenigen nicht besetzten MTB (n=6) betreffen bis auf ein Berliner MTB (MTB 3545) MTB mit geringen Landesflächenanteilen, in denen Waldhabitate und große Wasserflächen vorherrschen und somit keine Siedlungsmöglichkeiten für die Art existieren (z. B. Hoher Fläming, Zschornoer Wald, Tagebaurestlöcher zwischen Senftenberg-Großräschen).

Bestand

Ende der 1980er Jahre wurde ein historisches Bestandstief bei der Art erreicht. Im folgenden Jahrzehnt konnte eine spürbare Bestandserholung festgestellt werden. Insbesondere der Rückgang der Nutzungsintensität im Grünland und die Stilllegung von Ackerflächen haben positiv auf die Bestandsentwicklung gewirkt. Ackerbrachen und auch sekundäre Lebensräume, wie aufgelassene bzw. aufgeforstete Rieselfelder, ehemalige Truppenübungsplätze und Bergbauflächen waren in den 1990er Jahren gut besiedelt (Schöps 1995, Mönig & Horn 1998, Westphal 1998, Beschow 2007). Gegen Ende des 20. Jahrhunderts konnte der Landesbestand mit 10.000-15.000 BP/Rev. angegeben werden (Litzbarski & Haupt in ABBO 2001).



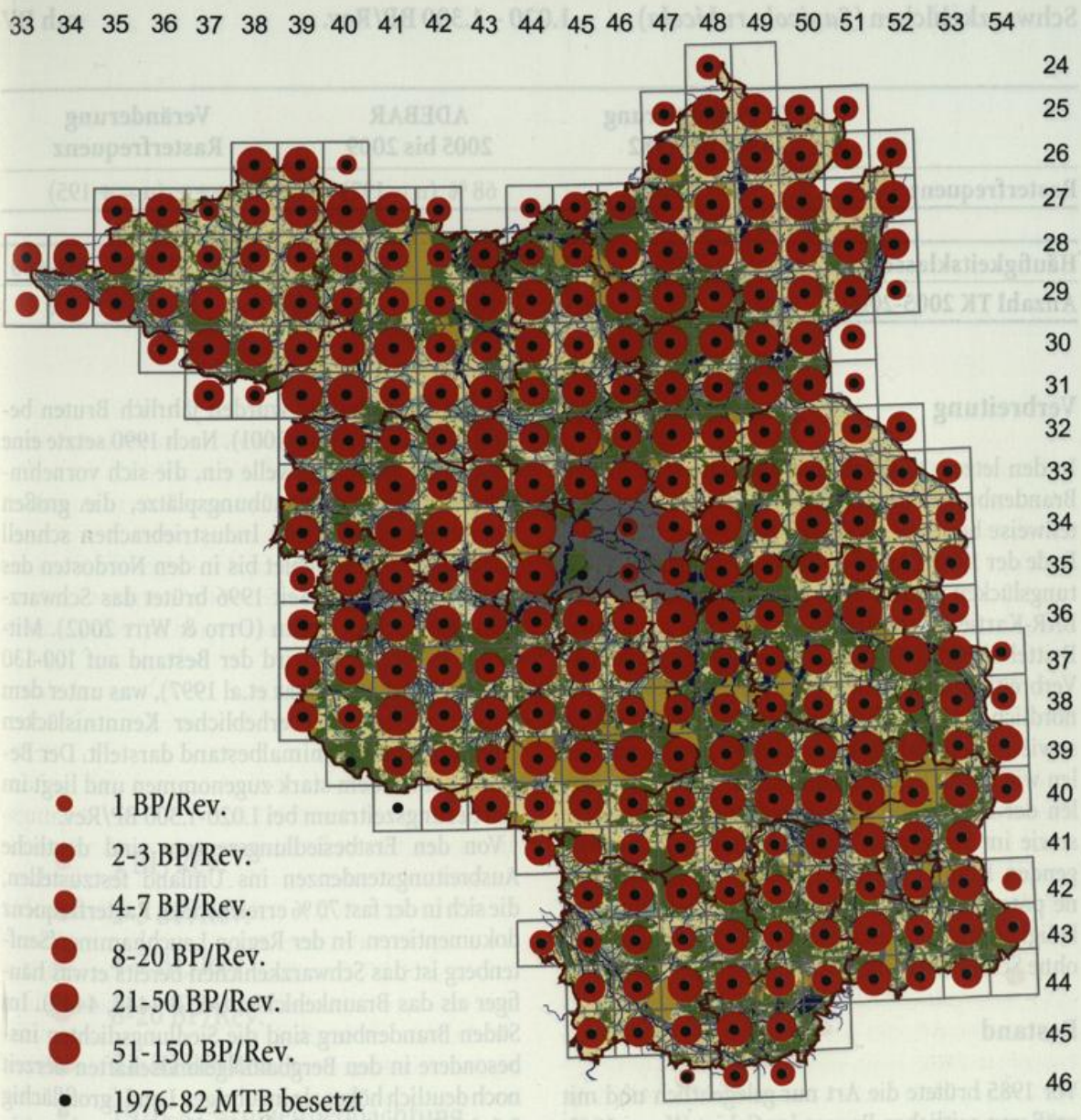
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 21 % (Signifikanz *1).

Das ADEBAR-Kartierungsergebnis dokumentiert mit einer mittleren Bestandsgröße von nur noch 8.250 BP/Rev. (Spanne: 6.500-10.000 BP/Rev.) einen erneuten Bestandsrückgang. Insgesamt ist anhand der Häufigkeitsverteilung ersichtlich, dass im Gesamtgebiet großflächig keine besonders großen Siedlungsdichteunterschiede bestehen und damit weiterhin eine relativ gleichmäßige Bestandsverteilung im Land existieren dürfte (Litzbarski & Haupt in ABBO 2001). In den offenlanddominierten Landesteilen im Norden sind leicht höhere Siedlungsdichten als z. B. in der Niederlausitz und im Elbe-Elsterland zu verzeichnen. Auch das Berliner Umland ist lokal noch recht gut besiedelt. Regionen mit höheren absoluten Bestandszahlen, wie Teile des Havellandes (z. B. MTB 3341, Nennhausen), die mittlere Uckermark (z. B. MTB 2848, Gerswalde), die Nuthe-Nieplitz-Niederung (z. B. MTB 3744, Wildenbruch) oder der Unterspreewald (z. B. MTB 4049, Lübben) zeichnen sich durch höhere Anteile an charakteristischen Lebensräumen für das Braunkehlchen aus. Bestandswerte von deutlich >100 BP/Rev. wurden für kein MTB mehr festgestellt.

Die mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin beträgt 27 Rev./100 km².

Gefährdung

Das Braunkehlchen musste in der aktuellen Roten Liste für Brandenburg als „Stark gefährdet" eingestuft werden (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt es als „Gefährdet" (Witt 2003). In jüngster Zeit haben sich sehr schnell negative Wirkungen auf verschiedene Lebensräume des Braunkehlchens ergeben (z. B. erneute Nutzungsintensivierung, Reduzierung bis Wegfall der Ackerbrachen, Wiederbewirtschaftung von Deichvorländern, Grün-



landreduzierung, voranschreitende Sukzession auf Truppenübungsplätzen, in Bergbaufolgelandschaften und Rieselfeldern), die mit spürbaren Lebensraumverlusten verbunden sind. Neben der Verschlechterung des Lebensraumangebotes im Brutgebiet sind negative Einwirkungen auf den Transsaharazieher auch auf dem Zug und im Winterquartier nicht auszuschließen. Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen der Offenlandnutzung ist ein weiterer Bestandsrückgang wahrscheinlich.



Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) **1.020 – 1.300 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	1 % (n = 2)	68 % (n = 197)	+++ (n = + 195)

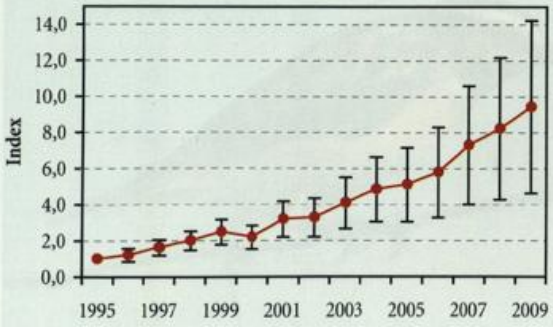
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	92	33	65	64	28	7	0	0

Verbreitung

In den letzen 20 Jahren hat das Schwarzkehlchen Brandenburg nahezu flächendeckend und Berlin teilweise besiedelt. Während das Verbreitungsbild Ende der 1990er Jahre noch durch größere Verbreitungslücken geprägt war, konnte die Art im ADEBAR-Kartierungszeitraum bereits auf über zwei Drittel aller MTB nachgewiesen werden. Kleinere Verbreitungslücken, wie in den Ackergebieten der nördlichen Uckermark und der zentralen Prignitz, sowie in den wald- und wasserreichen Landesteilen wie Schorfheide, Fläming, den nördlichen Teilen der Landkreise Oder-Spree und Dahme-Spree sowie im Spreewald, sind aufgrund des überwiegenden Fehlens geeigneter Habitate teilweise keine potenziellen Besiedlungsräume. In Berlin sind lediglich die zentralen Siedlungskomplexe aktuell ohne Schwarzkehlchen-Vorkommen.

Bestand

Vor 1985 brütete die Art nur gelegentlich und mit größeren zeitlichen Pausen im Gebiet (Noack 1962, Müller 1968, Schaffer & Polleschner 1986). Ab 1985 gilt das Schwarzkehlchen als regelmäßiger, seltener Brutvogel in Brandenburg. Insbesondere aus der Niederlausitz wurden jährlich Bruten bekannt (Sohns in ABBO 2001). Nach 1990 setzte eine deutliche Besiedlungswelle ein, die sich vornehmlich über die Truppenübungsplätze, die großen Abgrabungsgebiete und Industriebrachen schnell über das gesamte Gebiet bis in den Nordosten des Landes ausbreitete. Seit 1996 brütet das Schwarzkehlchen auch in Berlin (Otto & Witt 2002). Mitte der 1990er Jahre wird der Bestand auf 100-130 BP/Rev. geschätzt (Dürr et.al 1997), was unter dem Aspekt vorhandener erheblicher Kenntnislücken einen absoluten Minimalbestand darstellt. Der Bestand hat seitdem stark zugenommen und liegt im Kartierungszeitraum bei 1.020-1.300 BP/Rev.

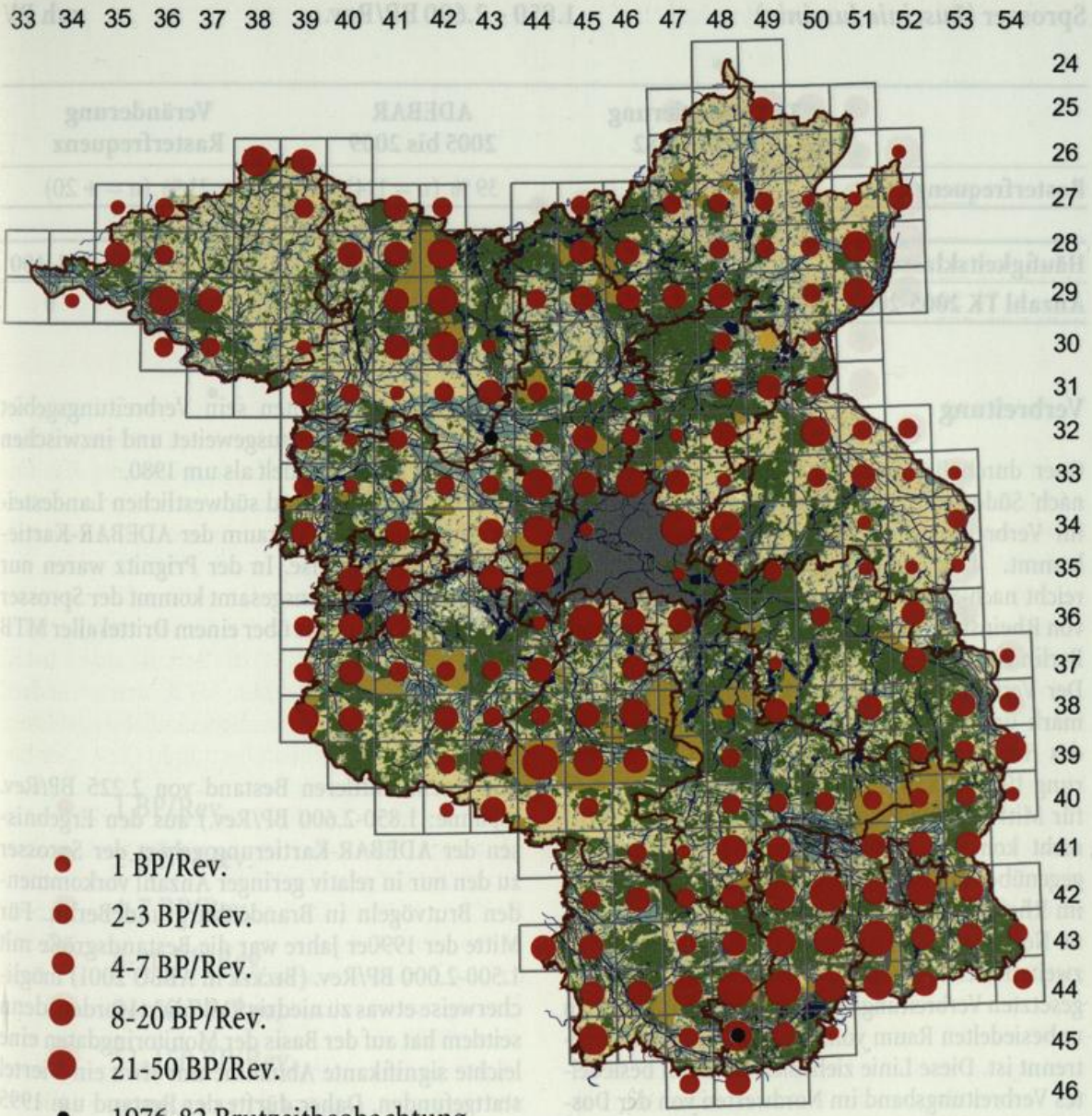


Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 707 % (Signifikanz *3).

Von den Erstbesiedlungszentren sind deutliche Ausbreitungstendenzen ins Umland festzustellen, die sich in der fast 70 % erreichenden Rasterfrequenz dokumentieren. In der Region Lauchhammer/Senftenberg ist das Schwarzkehlchen bereits etwas häufiger als das Braunkehlchen (MTB 4448, 4449). Im Süden Brandenburg sind die Siedlungsdichten insbesondere in den Bergbaufolgelandschaften derzeit noch deutlich höher als im übrigen Land (großflächig 0,2-0,3 Rev./km²). Lokal sind die Dichten derzeitig auch deutlich höher, wie z. B. im Tagebau Welzow-Süd/SPN, wo 2007 auf einer 25 km² großen Fläche 1,1 BP/km² ermittelt wurden. Während auf manchen TÜP und Industriebrachen die hohen Bestände der 1990er Jahre bereits wieder zurückgegangen sind, ist eine Besiedlung der Randgebiete Berlins auffällig, die nicht nur ehemalige Rieselfelder betrifft (z. B. MTB 3645 Großbeeren/TF-PM, MTB 3447 Berlin/Marzahn). Hier werden z. T. Siedlungsdichten wie in den Bergbaufolgelandschaften erreicht.

Gefährdung

Der Aufstieg der Art vom seltenen zum mittelhäufigen Brutvogel in nur wenigen Jahren belegt, dass das Schwarzkehlchen in Brandenburg und Berlin derzei-



tig keinem Gefährdungsgrad zuzuordnen ist (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Aktuell vollzieht sich eine Bestandsverdichtung. In den Optimalhabitaten der ehemaligen TÜP und in den Bergbaufolgelandschaften verändern sich die Biotopstrukturen z. T. zwar rasant, jedoch ist das Besiedlungspotenzial in Brandenburg und Berlin insgesamt noch nicht ausgeschöpft.



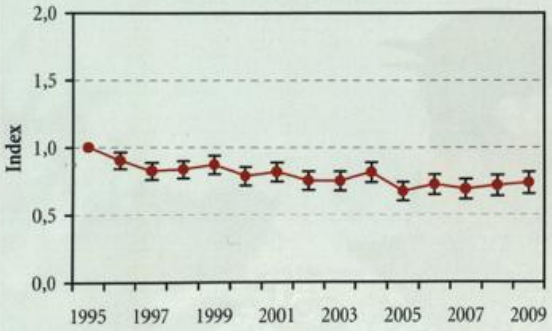
Sprosser (*Luscinia luscinia*) **1.850 – 2.600 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	32 % (n = 94)	39 % (n = 114)	+ 21 % (n = + 20)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	175	19	17	25	26	15	12	0

Verbreitung

Quer durch Brandenburg verläuft von Nordwest nach Südost die Arealgrenze des Sprossers, was im Verbreitungsbild anschaulich zum Ausdruck kommt. Das geschlossene Verbreitungsgebiet reicht nach Südwesten etwa bis zu einer Zone, die von Rheinsberg über den nördlichen Stadtrand von Berlin bis zur Neißemündung in die Oder verläuft. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in der Uckermark und im Unteren Odertal. Die Ausdehnung des Hauptverbreitungsgebietes ist seit der Kartierung 1978-82 sowie im Vergleich zu den Angaben für Mitte der 1990er Jahre (Becker in ABBO 2001) recht konstant. Deutlich werden hier allerdings gegenüber der Kartierung 1978-82 Verdichtungen im Rheinsberger Raum und auf der Seelower Platte. Neu ist seitdem hingegen die Ausbildung einer zweiten nach Südwesten vorgelagerten, deutlich abgesetzten Verbreitungslinie, die zudem durch einen unbesiedelten Raum vom Hauptvorkommen abgetrennt ist. Diese Linie zieht sich als dünn besiedeltes Verbreitungsband im Nordwesten von der Dosse, entlang der Unteren und Mittleren Havelniederung, weiter der Südgrenze von Berlin folgend, über den Spreewald bis zur Neiße bei Forst im Südosten. Im Zuge dieser Ausbreitung hat der Sprosser in den letzten drei Jahrzehnten sein Verbreitungsgebiet insgesamt bedeutend ausgeweitet und inzwischen 50 % mehr MTB besiedelt als um 1980.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 26 % (Signifikanz *1).

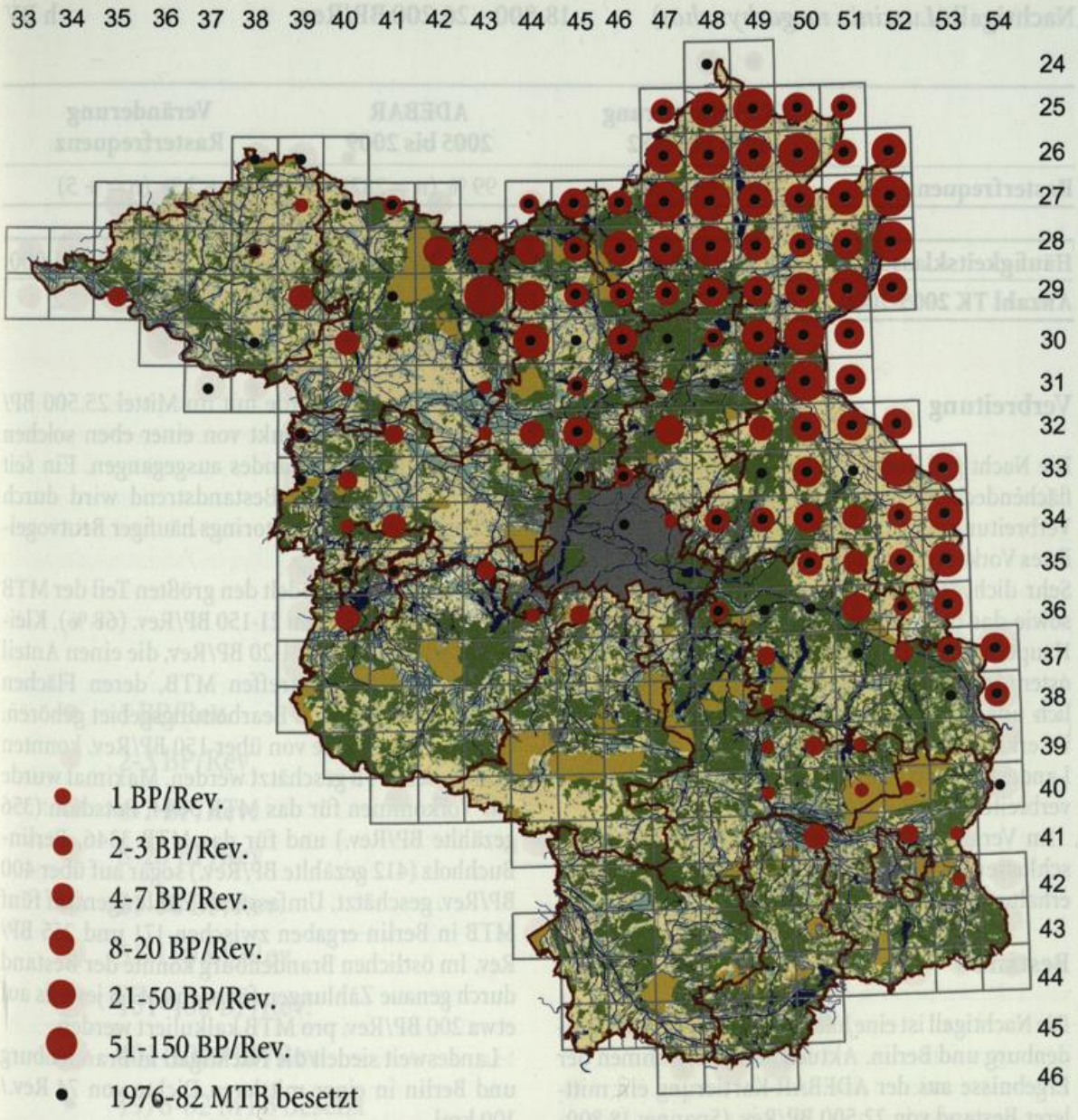
Aus den südlichen und südwestlichen Landesteilen fehlen aus dem Zeitraum der ADEBAR-Kartierung Reviernachweise. In der Prignitz waren nur vier MTB besiedelt. Insgesamt kommt der Sprosser gegenwärtig auf etwas über einem Drittel aller MTB vor.

Bestand

Mit einem mittleren Bestand von 2.225 BP/Rev. (Spanne: 1.850-2.600 BP/Rev.) aus den Ergebnissen der ADEBAR-Kartierung gehört der Sprosser zu den nur in relativ geringer Anzahl vorkommenden Brutvögeln in Brandenburg und Berlin. Für Mitte der 1990er Jahre war die Bestandsgröße mit 1.500-2.000 BP/Rev. (Becker in ABBO 2001) möglicherweise etwas zu niedrig kalkuliert worden, denn seitdem hat auf der Basis der Monitoringdaten eine leichte signifikante Abnahme um etwa ein Viertel stattgefunden. Daher dürfte der Bestand um 1995 eher bei ca. 3.000 BP/Rev. gelegen haben.

Aus der neuerlichen Erweiterung des Siedlungsraumes resultierte offenbar keine Zunahme des Gesamtbestandes. Hier stehen dem Zugewinn durch die Neuansiedlungen auf der einen Seite auch Bestandsabnahmen im Hauptvorkommen, wie beispielsweise im FIB Unteres Odertal (Dittberner 1996) auf der anderen Seite gegenüber.

Auf den MTB am Verbreitungsrand kommt der Sprosser lediglich in sehr geringer Dichte von 1-7 BP/Rev. vor. Die in dieser Häufigkeit besiedelten MTB stellen einen Anteil von 54 %. Vorkommen von 8-50 BP/Rev. konnten für 34 % der MTB mit Sprosservorkommen ermittelt werden. Noch größere MTB-Bestände mit 51-150 BP/Rev. sind für 10 % der besetzten MTB und nur im Hauptvorkommengebiet geschätzt worden. Die größten Be-



standsdichten erreicht der Sprosser nach wie vor in der Uckermark, z. B. MTB 2848, Gerswalde mit 54-60 BP/Rev. und im Unteren Odertal, z. B. MTB 2852, Widuchowa (Brandenburg-Anteil 32,5 km²) mit 58 gezählten BP/Rev.

Gefährdung

Das Brutvorkommen des Sprossers ist derzeit nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008).



Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) 18.800 – 26.200 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 282)	99 % (n = 287)	+ 2 % (n = + 5)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	2	2	3	17	47	95	100	21	2

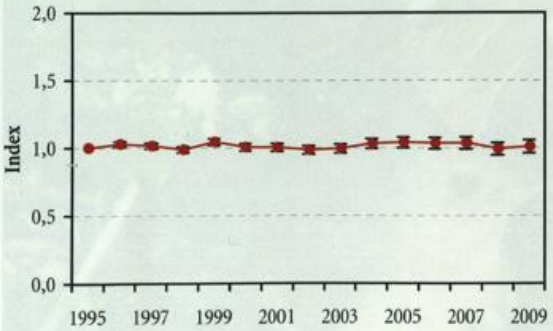
Verbreitung

Die Nachtigall kommt in Brandenburg und Berlin flächendeckend vor und ist weit verbreitet. Der im Verbreitungsbild deutlich sichtbare Schwerpunkt ihres Vorkommens befindet sich im Berliner Raum. Sehr dicht besiedelt sind weiterhin das Havelland sowie das östliche und südliche Brandenburg. Im Hauptvorkommensgebiet des Sprossers im Nordosten des Landes ist das Häufigkeitsmuster deutlich unregelmäßiger und auch der Hohe Fläming ist erkennbar spärlicher besiedelt. In den übrigen Landesteilen ist die Nachtigall recht gleichmäßig verbreitet.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 ist die geschlossene Besiedlung von Brandenburg und Berlin erhalten geblieben.

Bestand

Die Nachtigall ist eine häufige Brutvogelart in Brandenburg und Berlin. Aktuell kann im Rahmen der Ergebnisse aus der ADEBAR-Kartierung ein mittlerer Bestand von 22.500 BP/Rev. (Spanne: 18.800-26.200 BP/Rev.) geschätzt werden. Wie aus den Angaben für Mitte der 1990er Jahre (Becker in ABBO 2001) hervorgeht, wurde mit im Mittel 25.500 BP/Rev. zu diesem Zeitpunkt von einer eben solchen Größe des Landesbestandes ausgegangen. Ein seit 1995 gleichbleibender Bestandstrend wird durch die Ergebnisse des Monitorings häufiger Brutvogelarten bestätigt.



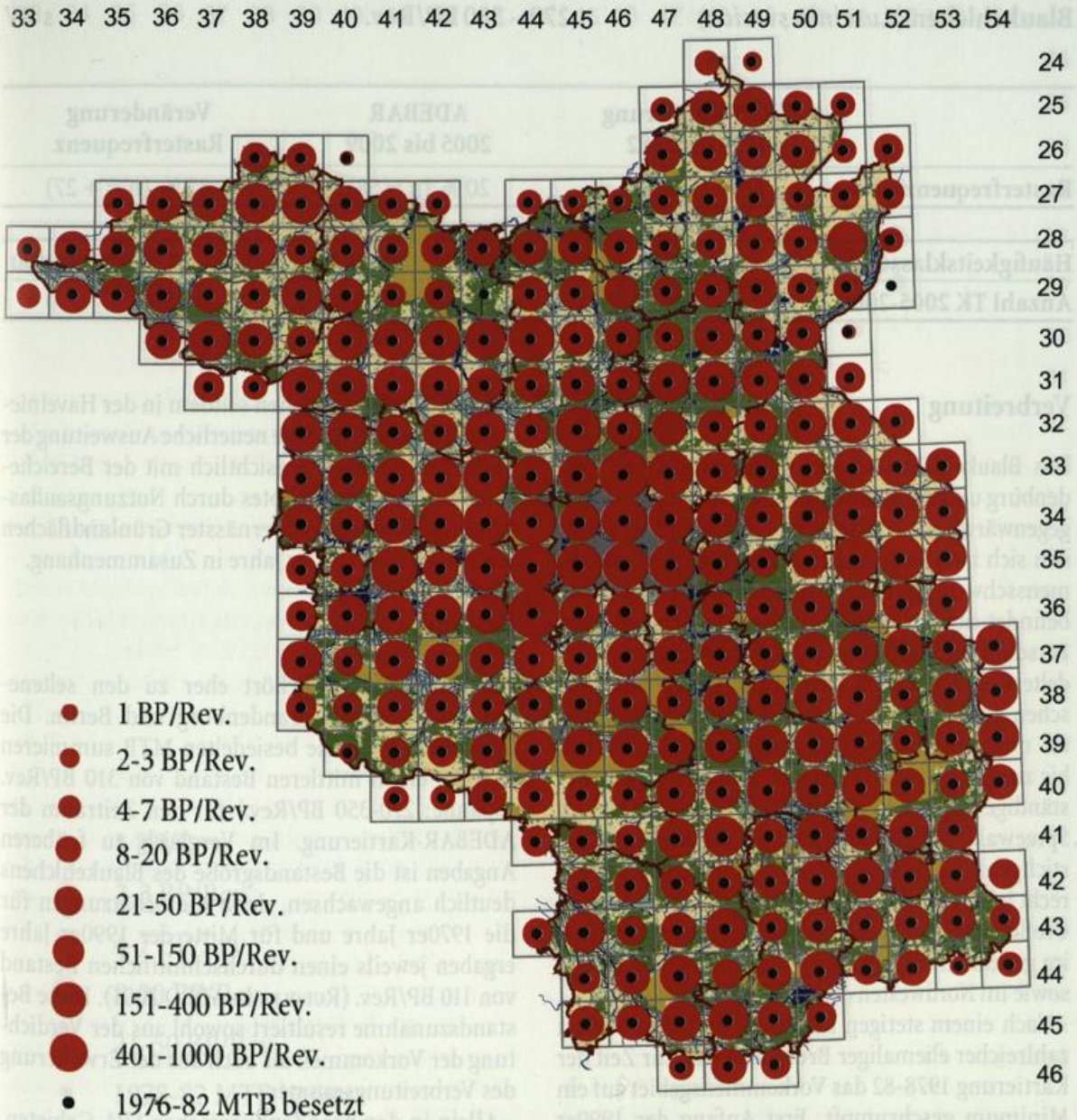
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 1 % (Signifikanz *0).

Die Nachtigall besiedelt den größten Teil der MTB in einer Häufigkeit von 21-150 BP/Rev. (68 %). Kleinere Vorkommen von 1-20 BP/Rev, die einen Anteil von 24 % stellen, betreffen MTB, deren Flächen nicht vollständig zum Bearbeitungsgebiet gehören. Große Brutbestände von über 150 BP/Rev. konnten für 8 % der MTB geschätzt werden. Maximal wurde das Vorkommen für das MTB 3644, Potsdam (356 gezählte BP/Rev.) und für das MTB 3346, Berlin-Buchholz (412 gezählte BP/Rev.) sogar auf über 400 BP/Rev. geschätzt. Umfassende Zählungen auf fünf MTB in Berlin ergaben zwischen 171 und 255 BP/Rev. Im östlichen Brandenburg konnte der Bestand durch genaue Zählungen für sechs MTB jeweils auf etwa 200 BP/Rev. pro MTB kalkuliert werden.

Landesweit siedelt die Nachtigall in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 74 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand der Nachtigall ist in Brandenburg und Berlin gegenwärtig nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Die höchsten Dichten in stark urbanen Gebieten belegen eine hohe Anpassungsfähigkeit der Art.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
401-1000 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) **270 – 350 BP/Rev.** **s BV**

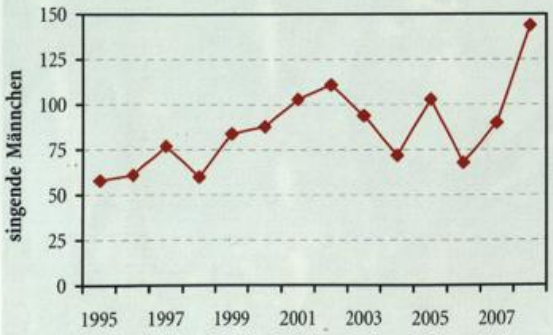
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	11 % (n = 31)	20 % (n = 58)	+ 87 % (n = + 27)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	231	18	17	11	10	2	0	0

Verbreitung

Das Blaukehlchen kommt als Brutvogel in Brandenburg und Berlin nur sehr lokal vor und besiedelt gegenwärtig ein Fünftel aller MTB. Deutlich zeichnen sich zwei weit voneinander getrennte Vorkommensschwerpunkte ab. Ein kompaktes Vorkommen befindet sich im Bereich Havelniederung zwischen Potsdam und Rathenow. Das zweite dichter besiedelte Gebiet erstreckt sich in der Uckermark zwischen der Uckerniederung und dem Unteren Odertal und dehnt sich über das Parsteinsee-Becken bis zum Niederoderbruch aus. Daneben gibt es beständige Vorkommen in der Nieplitzniederung, im Spreewald, im Rhinluch und im Zehdenicker Tonstichgebiet. Alle weiteren Einzelvorkommen liegen recht isoliert und sind meist nur sporadisch besetzt. Große unbesiedelte Räume existierten immer noch im gesamten östlichen und südlichen Brandenburg sowie im Nordwesten des Landes.

Nach einem stetigen Rückgang und dem Verlust zahlreicher ehemaliger Brutplätze war zur Zeit der Kartierung 1978-82 das Vorkommensgebiet auf ein Minimum geschrumpft. Erst Anfang der 1990er Jahre begann eine zögerliche Ausweitung des Vorkommensgebietes. Inzwischen sind fast doppelt so viele MTB besiedelt als 1978-82. Besonders stark hat sich das Blaukehlchen seitdem in der Havelniederung ausgebreitet. Die neuerliche Ausweitung der Verbreitung steht offensichtlich mit der Bereicherung des Habitatangebotes durch Nutzungsauflassungen kleiner stärker vernässter Grünlandflächen seit Anfang der 1990er Jahre in Zusammenhang.



Trend nach Monitoring seltener Brutvogelarten 1995–2008: + 67 % (Signifikanz *0).

Bestand

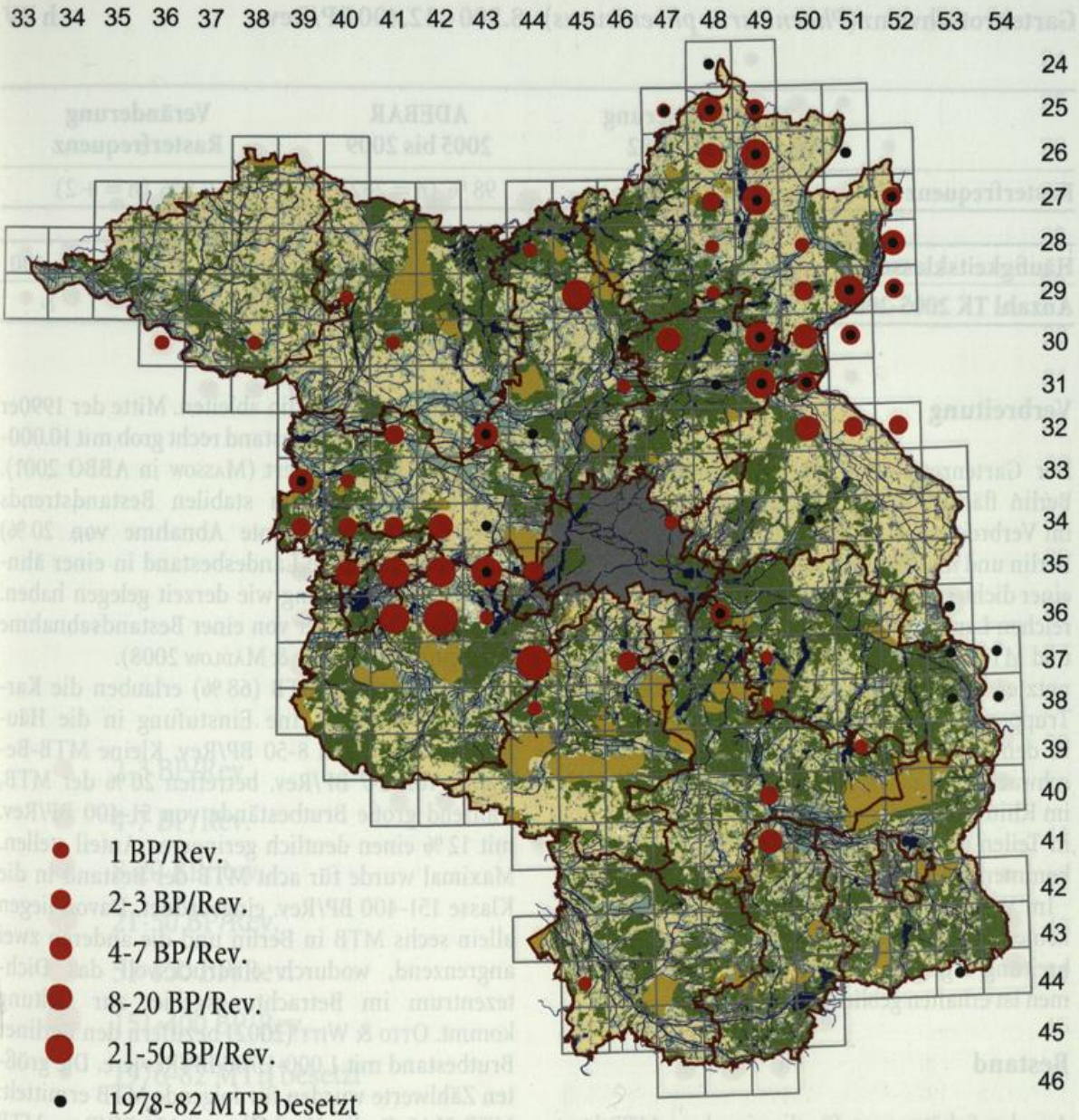
Das Blaukehlchen gehört eher zu den seltene-ren Brutvögeln in Brandenburg und Berlin. Die Schätzungen für die besiedelten MTB summieren sich auf einen mittleren Bestand von 310 BP/Rev. (Spanne: 270-350 BP/Rev.) für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung. Im Vergleich zu früheren Angaben ist die Bestandsgröße des Blaukehlchens deutlich angewachsen, denn die Schätzungen für die 1970er Jahre und für Mitte der 1990er Jahre ergaben jeweils einen durchschnittlichen Bestand von 110 BP/Rev. (Rudolph in ABBO 2001). Diese Bestandszunahme resultiert sowohl aus der Verdichtung der Vorkommen als auch aus der Erweiterung des Verbreitungsraumes.

Allein in den brandenburgischen SPA-Gebieten, wurden 2005/06 mit 175-195 Rev. gut 60 % des Landesbestandes erfasst.

Die meisten vom Blaukehlchen besiedelten MTB-Flächen beherbergen kleine Bestände von 1-7 BP/Rev. (79 %). Vorkommen ab 8 BP/Rev. bilden einen Anteil von 21 % (12 MTB). Maximal konnten für das MTB 3642, Lehnin/PM 20-25 BP/Rev. und für das MTB 3744, Wildenbruch/PM 20-30 BP/Rev. ermittelt werden.

Gefährdung

Das Blaukehlchen ist in der aktuellen Roten Liste v. a. aufgrund des stark positiven Trends in die Kategorie „Gefährdet" abgestuft worden (Ryslavy & Mädlow 2008), während die Art in Berlin als „Aus-



gestorben" geführt wird (Witt 2003). Gefährdungen ergeben sich aus der geringen Bestandsgröße, der oft geringen Beständigkeit der besiedelten Lebensräume durch die sich vollziehende Sukzession (Gehölzaufwuchs, Austrocknung) und teilweise erheblichen Fluktuationen, verursacht durch Wasserstandsschwankungen.



Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) 8.500 – 12.400 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	97 % (n = 280)	98 % (n = 282)	+ 1 % (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	7	0	14	41	100	91	28	8

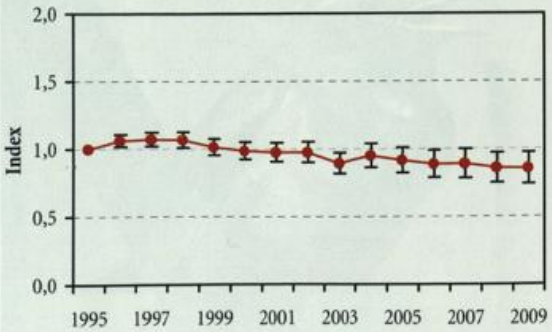
Verbreitung

Der Gartenrotschwanz ist in Brandenburg und Berlin flächendeckend verbreitet. Deutlich sticht im Verbreitungsbild der Siedlungsschwerpunkt in Berlin und im Umfeld der Stadt heraus. Gebiete mit einer dichteren Besiedlung sind weiterhin die waldreichen Landschaften im Nordosten Brandenburgs und MTB mit einem hohen Anteil langzeitig ungenutzter Kiefernheiden im Bereich der ehemaligen Truppenübungsplätze (z. B. Jüterbog, Lieberose) in den südlichen und östlichen Landesteilen. In schwach bewaldeten Gegenden, wie im Oderbruch, im Rhinluch, in der nordöstlichen Uckermark und in Teilen des Niederen Flämings, ist das Brutvorkommen des Gartenrotschwanzes am geringsten.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 haben sich keine flächenmäßigen Veränderungen in der Verbreitung ergeben und das geschlossene Vorkommen ist erhalten geblieben.

Bestand

Aus den Schätzungen für die einzelnen MTB lässt sich gegenwärtig eine mittlere Bestandsgröße von 10.400 BP/Rev. (Spanne: 8.500-12.400 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin ableiten. Mitte der 1990er Jahre wurde der Brutbestand recht grob mit 10.000-20.000 BP/Rev. beziffert (Massow in ABBO 2001). Aufgrund des seitdem stabilen Bestandstrends (leichte nicht signifkante Abnahme von 20 %) dürfte der damalige Landesbestand in einer ähnlichen Größenordnung wie derzeit gelegen haben. Langfristig wird eher von einer Bestandsabnahme ausgegangen (Ryslavy & Mädlow 2008).



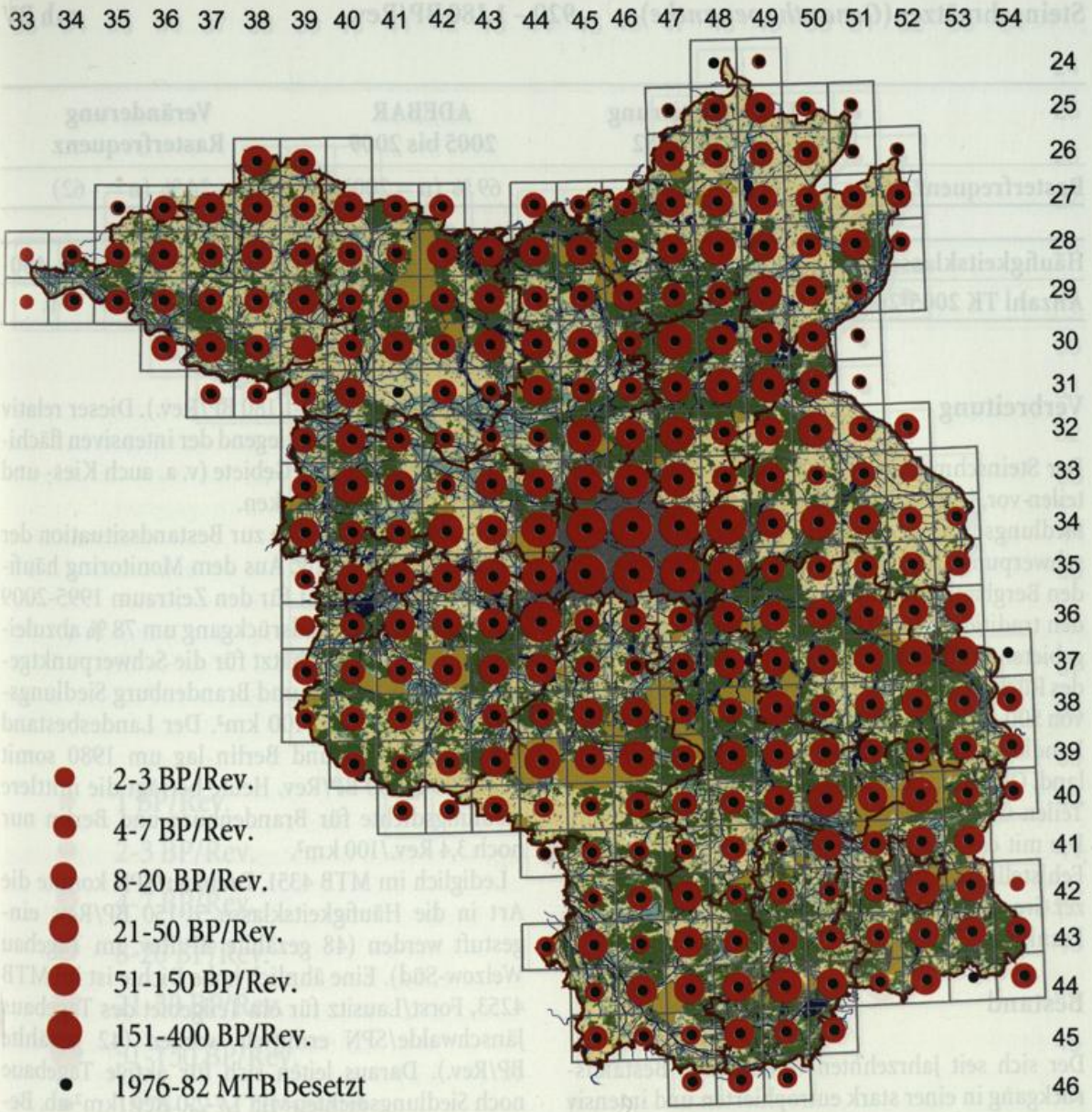
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 20 % (Signifikanz *0).

Für die meisten MTB (68 %) erlauben die Kartierungsergebnisse eine Einstufung in die Häufigkeitsklassen von 8-50 BP/Rev. Kleine MTB-Bestände von 2-7 BP/Rev. betreffen 20 % der MTB, während große Brutbestände von 51-400 BP/Rev. mit 12 % einen deutlich geringeren Anteil stellen. Maximal wurde für acht MTB der Bestand in die Klasse 151-400 BP/Rev. eingeordnet. Davon liegen allein sechs MTB in Berlin und die anderen zwei angrenzend, wodurch eindrucksvoll das Dichtezentrum im Betrachtungsgebiet zur Geltung kommt. Otto & Witt (2002) beziffern den Berliner Brutbestand mit 1.000-1.700 BP/Reviere. Die größten Zählwerte wurden für folgende MTB ermittelt: MTB 3546, Berlin-Neukölln mit 156 BP/Rev., MTB 3445, Berlin-Spandau mit 166 BP/Rev. und MTB 3547, Berlin-Köpenick mit 194 BP/Rev.

Landesweit siedelt der Gartenrotschwanz gegenwärtig in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 34 Rev./100 km².

Gefährdung

Auch wenn das Brutvorkommen des Gartenrotschwanzes nicht gefährdet ist, wurde die Art in Brandenburg aktuell in die Vorwarnliste aufgenommen (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die Art nicht gefährdet (Witt 2003). Nach den Monitoringdaten zeigt sich in den letzten Jahren eine leichte Abnahmetendenz, deren Ursachen bisher nicht eindeutig ersichtlich sind.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) 920 – 1.180 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	91 % (n = 262)	69 % (n = 200)	- 24 % (n = - 62)

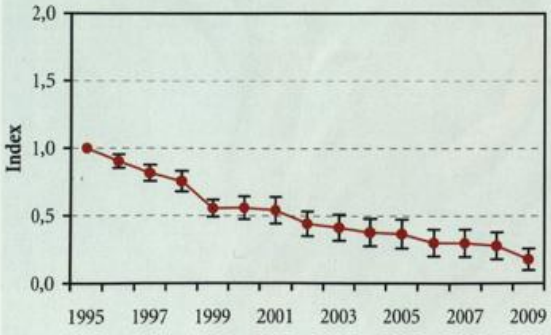
Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	89	33	67	68	24	7	1	0

Verbreitung

Der Steinschmätzer kommt noch in allen Landesteilen vor, jedoch ist großflächig eine sehr niedrige Siedlungsdichte zu verzeichnen. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Südosten Brandenburgs, in den Bergbaulandschaften der Niederlausitz. Neben den traditionell nicht bzw. kaum besiedelten Luchgebieten Brandenburg zeigen sich als direkte Folge des Rückganges bereits größere Verbreitungslücken von 500-1.000 km². Insbesondere in den nördlichen Landkreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Havelland, Oberhavel, der nördlichen Uckermark und in Teilen Ost-Brandenburgs treten diese Lücken auf. Die mit ca. 2.200 km² größte zusammenhängende Fehlstelle im Land erstreckt sich vom Niederlausitzer Grenzwallgebiet (MTB 4147, Uckro) bis nördlich Frankfurt/Oder (MTB 3552, Alt Zeschdorf).

Bestand

Der sich seit Jahrzehnten vollziehende Bestandsrückgang in einer stark eutrophierten und intensiv genutzten Offen- und Halboffenlandschaft hat im Gebiet einen Punkt erreicht, an dem der Steinschmätzer großflächig Brutgebiete aufgegeben hat. Die aktuelle mittlere Bestandsgröße beträgt 1.050 BP/Rev. (Spanne: 920-1.180 BP/Rev.). Dieser relativ hohe Bestand ist überwiegend der intensiven flächigen Untersuchung der Gebiete (v. a. auch Kies- und Sandgruben) zu verdanken.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 78 % (Signifikanz *3).

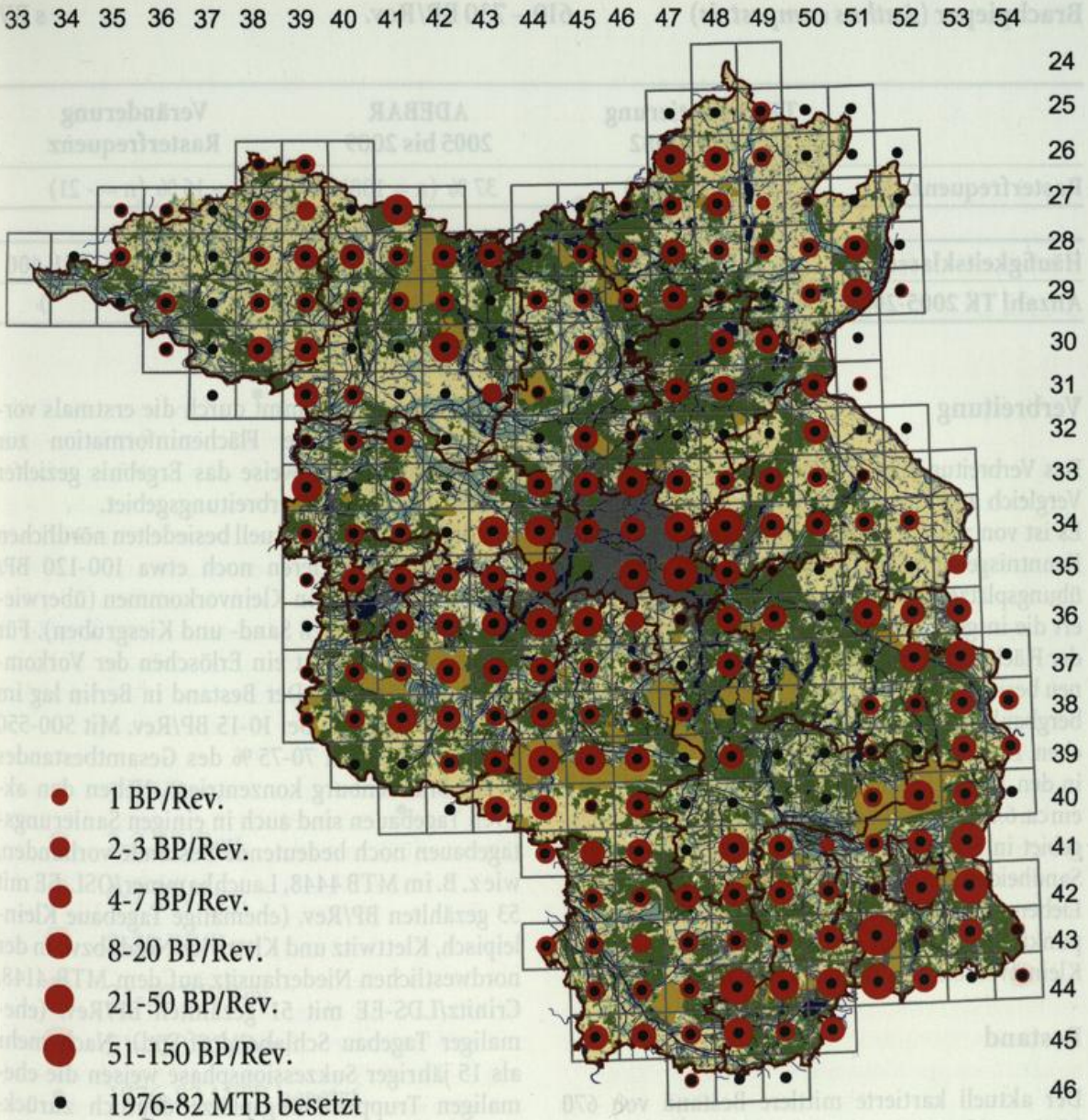
Alle aktuellen Befunde zur Bestandssituation der Art sind stark negativ. Aus dem Monitoring häufiger Brutvogelarten ist für den Zeitraum 1995-2009 ein deutlicher Bestandsrückgang um 78 % abzuleiten. Nicolai (1993) schätzt für die Schwerpunktgebiete Sachsen-Anhalt und Brandenburg Siedlungsdichten von 25 Rev./100 km². Der Landesbestand für Brandenburg und Berlin lag um 1980 somit bei 7.500-8.000 BP/Rev. Heute beträgt die mittlere Siedlungsdichte für Brandenburg und Berlin nur noch 3,4 Rev./100 km².

Lediglich im MTB 4351, Drebkau/SPN konnte die Art in die Häufigkeitsklasse 51-150 BP/Rev. eingestuft werden (48 gezählte BP/Rev. im Tagebau Welzow-Süd). Eine ähnlich hohe Dichte ist im MTB 4253, Forst/Lausitz für ein Teilgebiet des Tagebaus Jänschwalde/SPN ermittelt worden (42 gezählte BP/Rev.). Daraus leiten sich für aktive Tagebaue noch Siedlungsdichten von 1,7-2,0 Rev./km² ab. Bemerkenswert sind die Befunde für Berlin und das angrenzende Umland. Hier sind auf relativ kleiner Fläche immerhin 160-170 BP/Rev. konzentriert, was etwa einem Sechstel des Gesamtbestandes entspricht. Für Berlin verweisen Otto & Witt (2002) allerdings auch auf einen Rückgang in der Verbreitung gegenüber der 1970er Jahren um ca. ein Drittel hin.

Gefährdung

In Brandenburg ist der Steinschmätzer in die höchste Gefährdungskategorie „Vom Aussterben bedroht" eingestuft worden (Ryslavy & Mädlow 2008). Für Berlin gilt der Steinschmätzer als „Stark gefährdet" (Witt 2003).

Die Art zählt heute zu den höchstgefährdeten Kleinvogelarten in Brandenburg. Für zwei Drittel



der Landesfläche besteht ein sehr hohes Aussterberisiko (Restbestände von 1-3 Rev./MTB). In den derzeit wichtigen Vorkommensgebieten auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und in den Bergbaufolgelandschaften der Niederlausitz werden sich mittelfristig die Bestandszahlen durch Sukzession und Alterung der Rekultivierungsflächen deutlich verringern. Der Wegfall von Großkahlschlagswirtschaft sowie fehlende Groß- und Katastrophenbrände in den letzten Jahren haben das Lebensraumangebot weiter reduziert.



Brachpieper (*Anthus campestris*) **610 – 730 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	45 % (n = 129)	37 % (n = 108)	- 16 % (n = - 21)

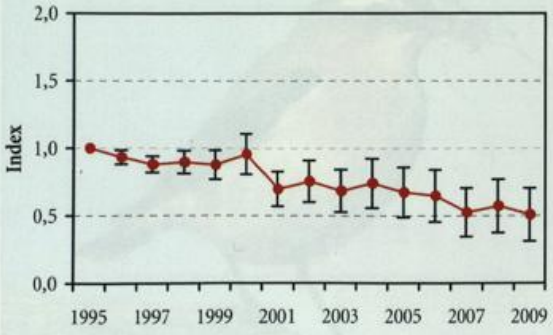
Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	181	31	37	21	11	6	2	0

Verbreitung

Das Verbreitungsbild des Brachpiepers hat sich im Vergleich zur Kartierung 1978-82 wenig geändert. Es ist von zahlreichen großen Lücken geprägt. Der Kenntnisgewinn zur Besiedlung von Truppenübungsplätzen und Tagebauen nach 1990 verschleiert die insgesamt deutlich negative Entwicklung in der Fläche im Vergleich zur Kartierung 1978-82. Die neu besiedelten MTB (n=43) liegen überwiegend in bergbaulich bzw. ehemals militärisch genutzten Flächen. Die starke Erhöhung der Anzahl der Tagebaue in den 1980er Jahren führte dazu, dass heute noch ein ca. 6.000 km² großes geschlossenes Verbreitungsgebiet in SO-Brandenburg existiert (Tagebaue und Sandheiden, einschließlich ehemaliger TÜP wie z. B. Lieberose). Außerhalb dieses Verbreitungsschwerpunktes sind bis auf die Jüterboger TÜP nur noch Kleinstvorkommen zu finden (v. a. in Kiesgruben).

Bestand

Der aktuell kartierte mittlere Bestand von 670 BP/Rev. (Spanne: 610-730 BP/Rev.) ist im Vergleich zu früheren Bestandsangaben kein Beleg für Bestandsstabilität oder gar Bestandszunahme in Brandenburg. Die ermittelte Bestandsgröße ist maßgeblich bestimmt durch die erstmals vorliegende vollständige Flächeninformation zur Verbreitung und teilweise das Ergebnis gezielter Nachsuche im Hauptverbreitungsgebiet.

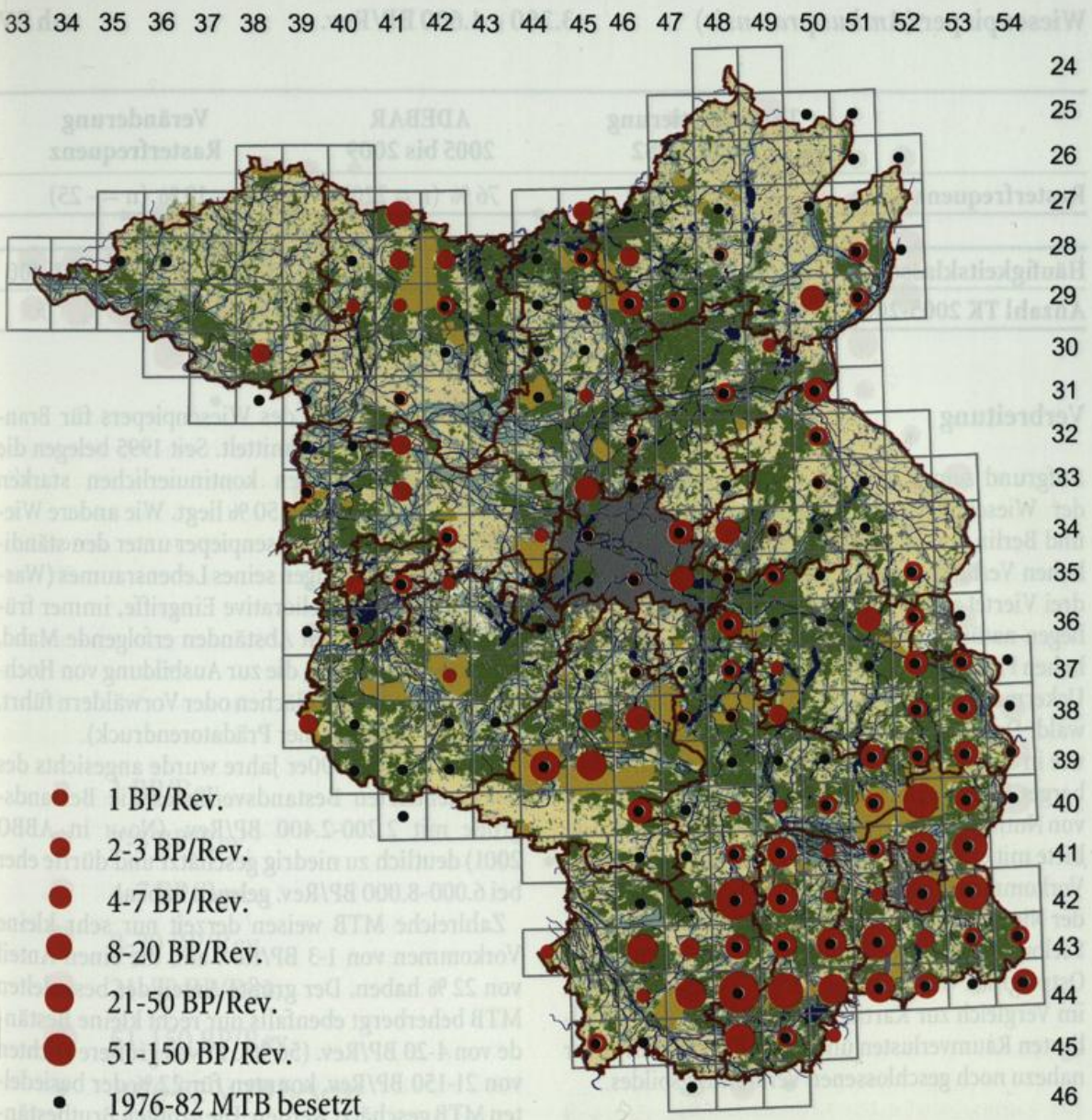


Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 47 % (Signifikanz *0).

In der nur noch punktuell besiedelten nördlichen Landeshälfte existieren noch etwa 100-120 BP/Rev. ausschließlich in Kleinvorkommen (überwiegend in noch aktiven Sand- und Kiesgruben). Für einige Landkreise ist ein Erlöschen der Vorkommen zu befürchten. Der Bestand in Berlin lag im ADEBAR-Zeitraum bei 10-15 BP/Rev. Mit 500-550 BP/Rev. sind etwa 70-75 % des Gesamtbestandes in SO-Brandenburg konzentriert. Neben den aktiven Tagebauen sind auch in einigen Sanierungstagebauen noch bedeutende Bestände vorhanden, wie z. B. im MTB 4448, Lauchhammer/OSL-EE mit 53 gezählten BP/Rev. (ehemalige Tagebaue Kleinleipisch, Klettwitz und Klettwitz-Nord) bzw. in der nordwestlichen Niederlausitz auf dem MTB 4148, Crinitz/LDS-EE mit 51 gezählten BP/Rev. (ehemaliger Tagebau Schlabendorf-Süd). Nach mehr als 15 jähriger Sukzessionsphase weisen die ehemaligen Truppenübungsplätze deutlich zurückgehende Bestände auf. Der noch größte Einzelbestand in solchen Lebensräumen ist derzeitig auf dem MTB 4052, Jamlitz/LDS-SPN mit 31 BP/Rev. (TÜP Lieberose) gezählt worden.

Gefährdung

Die Abhängigkeit des Brachpiepers vom aktiven großflächigen Bergbau und vom Sanierungsbergbau ist heute sehr groß. Noch werden neue Lebensräume durch diese Aktivitäten geschaffen und garantieren einen gewissen Mindestbestand. Durch Sukzession und Flächenalterung in den Tagebauen und auf Truppenübungsplätzen geht permanent weiterer potenzieller Lebensraum verloren. Die Umstellung der Bewirtschaftung in den Forsten und das Fehlen großflächiger Waldbrände seit Jah-



ren haben auch im Wald kaum noch Lebensräume geschaffen. Die hohe Fluktuation im lokalen Auftreten des Brachpiepers ist Ausdruck der Kurzlebigkeit bzw. Nutzbarkeit der meisten Bruthabitate.

Der permanente Bestandsrückgang des Brachpiepers ist auch in den Kerngebieten offenkundig. In der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Brandenburgs konnte der Brachpieper nur noch als „Stark gefährdet" eingestuft werden (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin ist die Art „Vom Aussterben bedroht" (Witt 2003).



Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) **3.200 – 4.600 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	85 % (n = 245)	76 % (n = 220)	- 10 % (n = - 25)

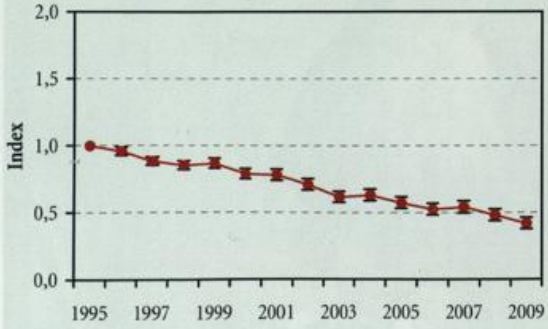
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	69	10	40	47	76	35	12	0

Verbreitung

Aufgrund seiner Bindung an Grünländer kommt der Wiesenpieper nicht überall in Brandenburg und Berlin vor, hat aber auf MTB-Basis noch einen hohen Verbreitungsgrad und besiedelt gegenwärtig drei Viertel aller MTB. Die Siedlungsschwerpunkte liegen natürlicherweise in den Regionen, die einen hohen Flächenanteil an Grünland aufweisen, wie die Uckermark, das Havelland, das Elbtal und der Spreewald. Daneben gibt es lokal kleinere Dichtezentren wie in den Belziger Landschaftswiesen, in den Maiberger-Jänschwalder Wiesen, in den Niederungen von Nuthe, Nieplitz, Notte und Schwarzer Elster. Gebiete mit einer sehr dünnen Besiedlung und kleinen Vorkommenslücken befinden sich im Fläming, in der Niederlausitz, in Berlin, im Bereich der Barnim-Seelower Platte sowie in der nördlichen Prignitz und Ostprignitz. Gleichzeitig kam es in diesen Gebieten im Vergleich zur Kartierung 1978-82 zu den auffälligsten Raumverlusten und zur Auflösung des zuvor nahezu noch geschlossenen Verbreitungsbildes.

Bestand

Für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung wurde ein mittlerer Bestand von 3.900 BP/Rev. (Spanne: 3.200-4.600 BP/Rev.) des Wiesenpiepers für Brandenburg und Berlin ermittelt. Seit 1995 belegen die Monitoringdaten einen kontinuierlichen starken Rückgang, der bei über 50 % liegt. Wie andere Wiesenbrüter leidet der Wiesenpieper unter den ständigen Beeinträchtigungen seines Lebensraumes (Wassermangel durch meliorative Eingriffe, immer frühere und in kürzeren Abständen erfolgende Mahd, Nutzungseinstellung, die zur Ausbildung von Hochstaudenfluren, Schilfflächen oder Vorwäldern führt, und stark angestiegener Prädatorendruck).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 55 % (Signifikanz *2).

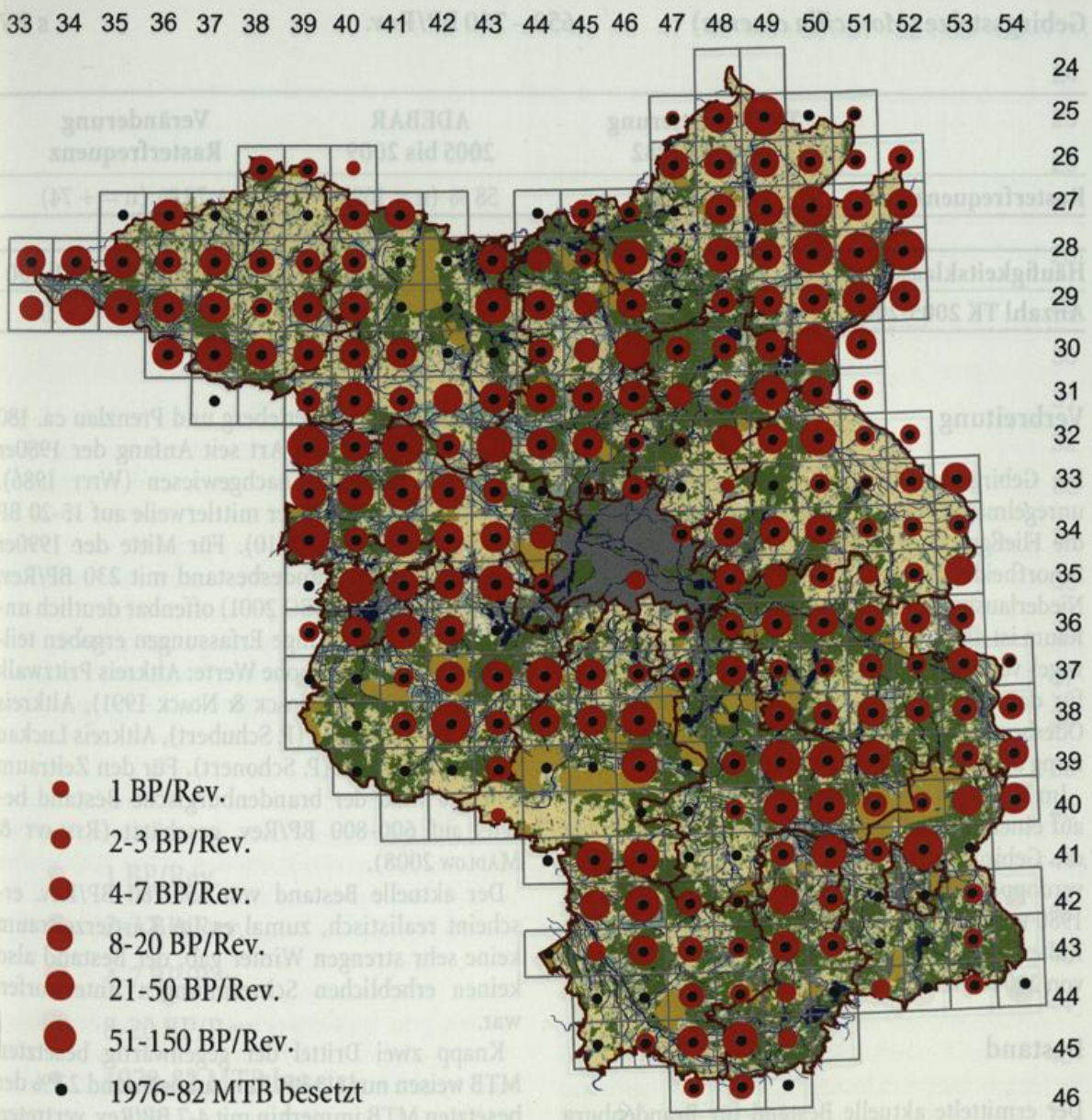
Für Mitte der 1990er Jahre wurde angesichts des dokumentierten Bestandsverlustes die Bestandsgröße mit 2.200-2.400 BP/Rev. (Noah in ABBO 2001) deutlich zu niedrig geschätzt und dürfte eher bei 6.000-8.000 BP/Rev. gelegen haben.

Zahlreiche MTB weisen derzeit nur sehr kleine Vorkommen von 1-3 BP/Rev. auf, die einen Anteil von 22 % haben. Der größte Anteil der besiedelten MTB beherbergt ebenfalls nur recht kleine Bestände von 4-20 BP/Rev. (56 %). Etwas größere Dichten von 21-150 BP/Rev. konnten für 22 % der besiedelten MTB geschätzt werden. Die größten Brutbestände wurden mit 44 gezählten und 50-60 geschätzten BP/Rev. für das MTB 3241, Friesack/HVL, mit 47 gezählten und 55-75 geschätzten BP/Rev. für das MTB 3439, Milow/HVL sowie mit 57 gezählten BP/Rev. für das MTB 2850, Passow/UM ermittelt.

Landesweit siedelt der Wiesenpieper in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 13 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Wiesenpieper ist in Brandenburg als Brutvogel „Stark gefährdet" (Ryslavy & Mädlow 2008) und in Berlin „Vom Aussterben bedroht" (Witt 2003). Wie bei allen Wiesenbrüterarten erfolgte auch beim Wiesenpieper ein starker Bestandsrückgang, der durch die ständigen Beeinträchtigungen seines



Lebensraumes verursacht ist. Lokale Wiedervernässungen zeigen für den Wiesenpieper nicht den gewünschten Erfolg, weil durch die starke Nährstoffbelastung und die Einstellung der Nutzung die Vegetation sehr schnell eine Wuchshöhe erreicht, die nicht mehr seinen Habitatansprüchen entspricht.



Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) 650 – 780 BP/Rev. s BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	33 % (n = 95)	58 % (n = 169)	+ 78 % (n = + 74)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	120	43	63	37	26	0	0	0

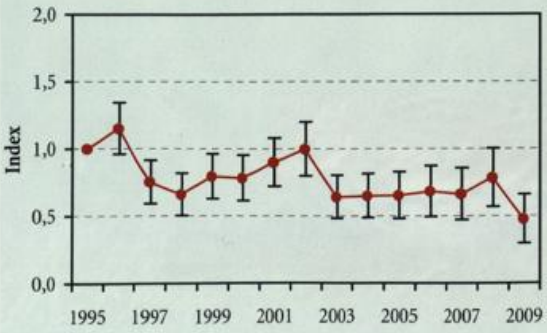
Verbreitung

Die Gebirgsstelze ist in Brandenburg und Berlin unregelmäßig verbreitet. Die Schwerpunkte bilden die Fließgewässer in Prignitz, Ruppiner Schweiz, Schorfheide, Barnim, Schlaubetal, nordwestlicher Niederlausitz, Spreewald und Fläming. Im Berliner Raum ist die Gebirgsstelze in 6 von 9 MTB als Brutvogel vertreten. Auffallend große Fehlräume sind für das Havelland, die nördliche Uckermark, das Oderbruch, das Teltower Land, den Niederen Fläming und das Elbe-Elster-Gebiet ersichtlich.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82, als die Art auf einem Drittel der MTB festgestellt wurde, hat die Gebirgsstelze aktuell ihr Siedlungsgebiet fast verdoppelt. Der geringere Verbreitungsgrad um 1980 war möglicherweise durch starke Verluste im Kältewinter 1978/79 begründet, während die Art von 2004 bis 2009 von milden Wintern profitierte.

Bestand

Der ermittelte aktuelle Bestand für Brandenburg und Berlin liegt bei 650-780 BP/Rev. Für Mitte der 1960er Jahre wurden von Litzbarski & Litzbarski (1966) mindestens 150 BP für Brandenburg ermittelt (unter Hinzunahme der damals nicht berücksichtigen Altkreise Perleberg und Prenzlau ca. 180 BP). In Berlin ist die Art seit Anfang der 1980er Jahre als Brutvogel nachgewiesen (Witt 1986). Der Brutbestand ist hier mittlerweile auf 15-20 BP angewachsen (Otto 2010). Für Mitte der 1990er Jahre wurde der Landesbestand mit 230 BP/Rev. (Deutschmann in ABBO 2001) offenbar deutlich unterschätzt. Großflächige Erfassungen ergaben teilweise überraschend hohe Werte: Altkreis Pritzwalk 1990/91 36-38 BP (Noack & Noack 1991), Altkreis Belzig 1994 36-38 BP (P. Schubert), Altkreis Luckau 1991-94 bis 25 BP (P. Schonert). Für den Zeitraum 2005/06 wird der brandenburgische Bestand bereits auf 600-800 BP/Rev. geschätzt (Ryslavy & Mädlow 2008).



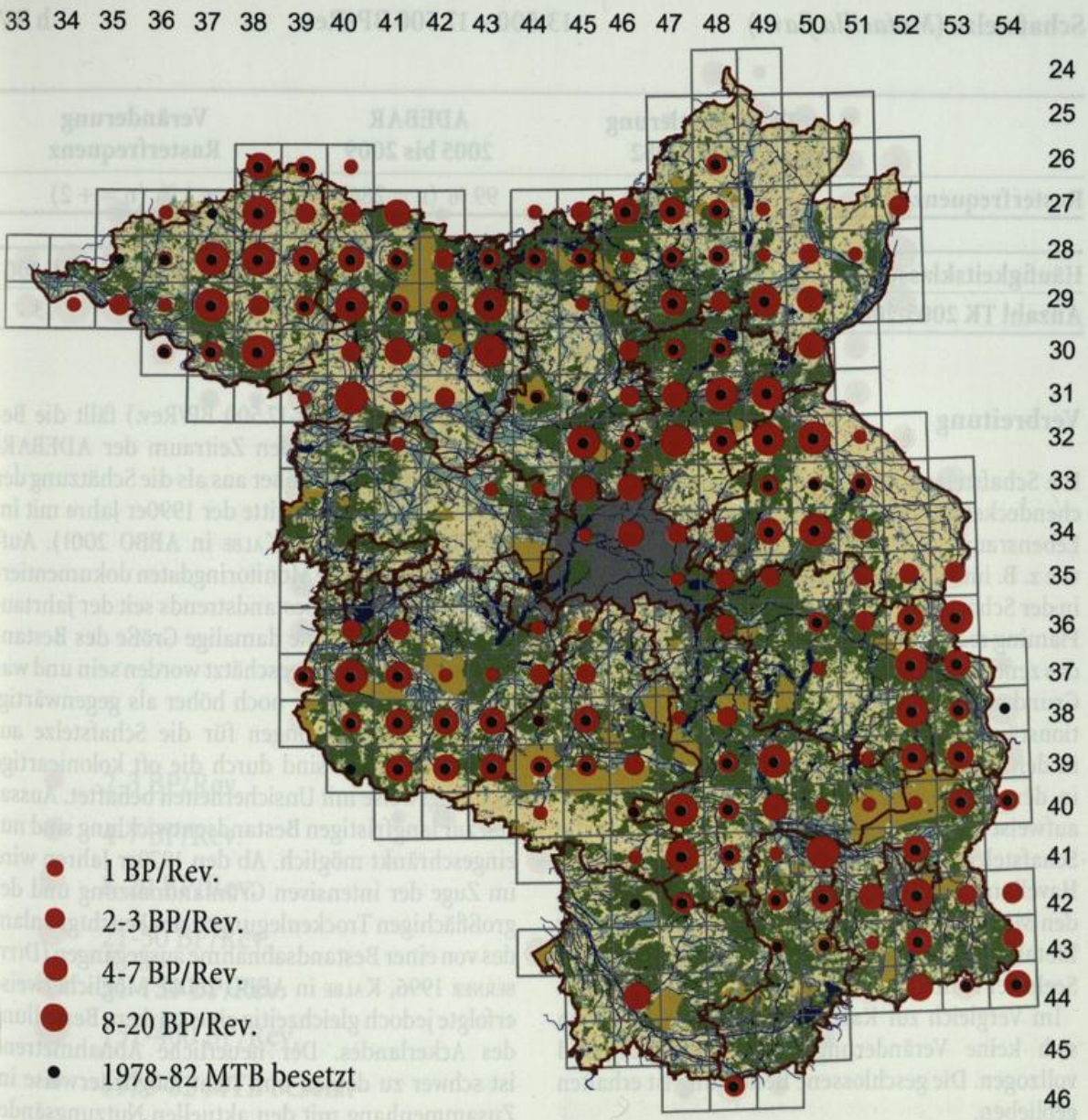
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 37 % (Signifikanz *0).

Der aktuelle Bestand von 650-780 BP/Rev. erscheint realistisch, zumal es im Kartierzeitraum keine sehr strengen Winter gab, der Bestand also keinen erheblichen Schwankungen unterworfen war.

Knapp zwei Drittel der gegenwärtig besetzten MTB weisen nur 1-3 BP/Rev. auf, während 22 % der besetzten MTB immerhin mit 4-7 BP/Rev. vertreten sind. In 26 MTB (15 %) kommen MTB-Bestände von 8-20 BP/Rev. vor, die sich auf alle o. g. Verbreitungsschwerpunkte verteilen. Die am dichtesten besiedelten MTB sind das MTB 2738 Putlitz/PR mit 14 BP/Rev., das MTB 3949 Schlepzig/LDS mit 15 BP/Rev., das MTB 3450 Müncheberg/MOL mit 15-20 BP/Rev. sowie die beiden MTB 3148 Eberswalde/BAR und 3149 Falkenberg/BAR-MOL mit je 16-20 BP/Rev.

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste Brandenburgs wurde die Gebirgsstelze aufgrund des positiven langfristigen Trends und des relativ guten Bestandes in die Vorwarnliste abgestuft (Ryslavy & Mädlow 2008), wo sie auch in Berlin geführt wird (Witt 2003). Sie kann als eine Indikatorart für naturnahe und



natürliche Fließgewässer angesehen werden. Vielerorts kam es in den letzten Jahrzehnten zu Nistplatzmangel infolge Sanierungen oder Neubau von Brücken, Wehren und Mühlen. Dieser Mangel konnte lokal durch das Anbringen von Nistkästen unter Brücken kompensiert werden.



Schafstelze (*Motacilla flava*) 13.500 – 17.500 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 284)	99 % (n = 286)	+ 1 % (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	3	0	8	27	85	95	56	15

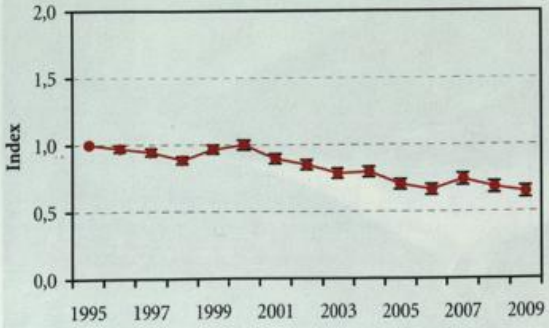
Verbreitung

Die Schafstelze ist in Brandenburg und Berlin flächendeckend verbreitet. Durch das eingeschränkte Lebensraumangebot sind waldreiche Landschaften wie z. B. im Raum Wittstock, Rheinsberg, Templin, in der Schorfheide, Lieberoser Heide und im Hohen Fläming recht dünn und lückenhaft besiedelt. Auch das zentrale Stadtgebiet von Berlin weist aus diesem Grund nur wenige Vorkommen auf. Die Konzentrationsräume werden durch eine dichte Besiedlung in den großen Offenland- und Agrargebieten und in den noch einen größeren Anteil an Grünland aufweisenden Niederungen ersichtlich. So hat die Schafstelze ihren höchsten Verbreitungsgrad im Havelland, in der unmittelbar daran anschließenden Mittleren Havelniederung, im Rhinluch, in der Elbtalaue, in der Uckermark, im Oderbruch, auf der Seelower Platte und im Spreewald.

Im Vergleich zur Kartierung von 1978-82 haben sich keine Veränderungen im Verbreitungsbild vollzogen. Die geschlossene Besiedlung ist erhalten geblieben.

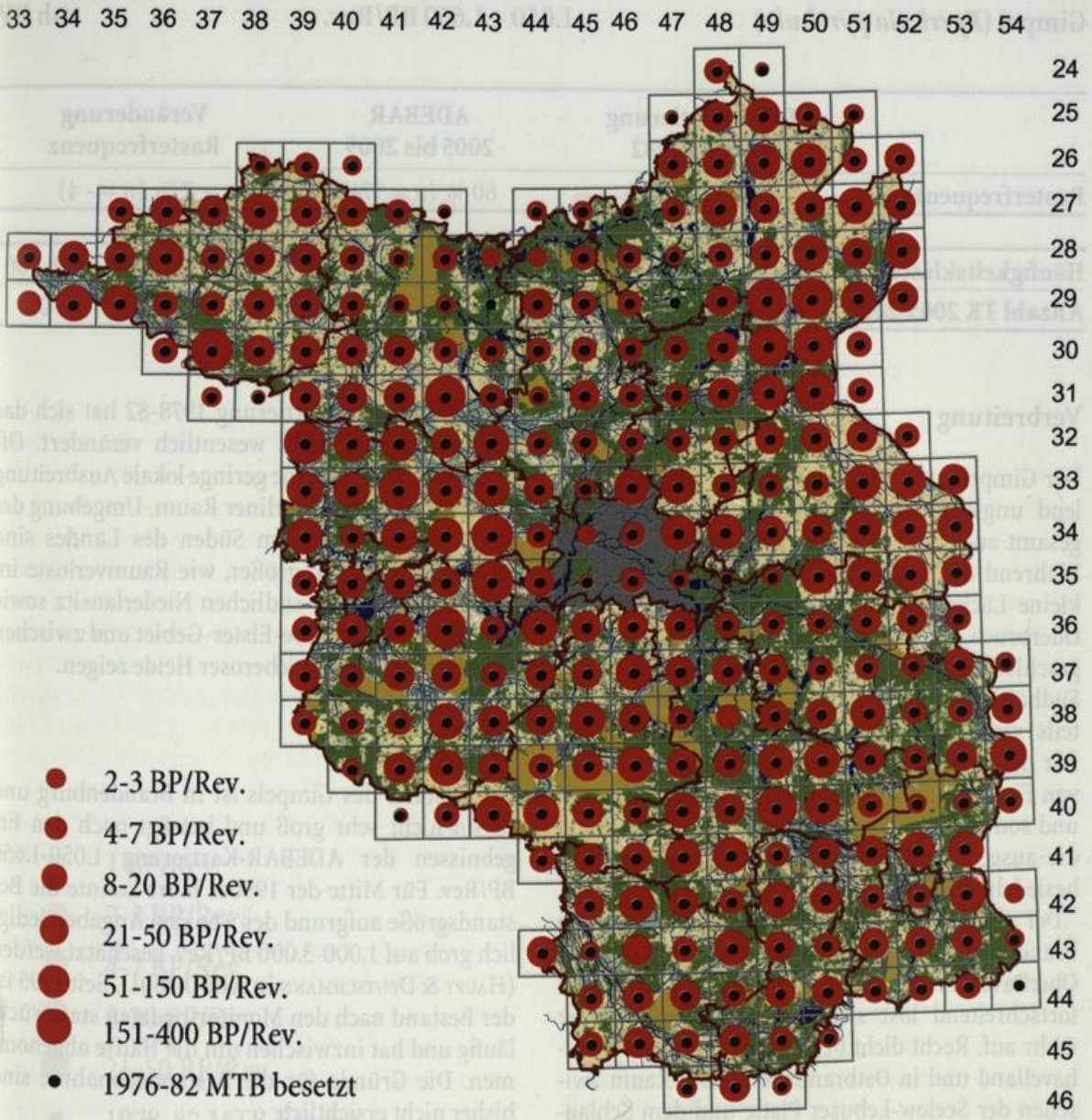
Bestand

Mit einer mittleren Bestandsgröße von 15.500 BP/Rev. (Spanne: 13.500-17.500 BP/Rev.) fällt die Bestandsschätzung für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung deutlich höher aus als die Schätzung des Landesbestandes für Mitte der 1990er Jahre mit im Mittel 8.000 BP/Rev. (Kalbe in ABBO 2001). Aufgrund des durch die Monitoringdaten dokumentierten stark negativen Bestandstrends seit der Jahrtausendwende, dürfte die damalige Größe des Bestandes eher zu gering eingeschätzt worden sein und war möglicherweise sogar noch höher als gegenwärtig. Die Bestandsschätzungen für die Schafstelze auf größeren Flächen sind durch die oft kolonieartige Siedlungsweise mit Unsicherheiten behaftet. Aussagen zur langfristigen Bestandsentwicklung sind nur eingeschränkt möglich. Ab den 1970er Jahren wird im Zuge der intensiven Grünlandnutzung und der großflächigen Trockenlegungen des Feuchtgrünlandes von einer Bestandsabnahme ausgegangen (Dittberner 1996, Kalbe in ABBO 2001). Möglicherweise erfolgte jedoch gleichzeitig eine stärkere Besiedlung des Ackerlandes. Der neuerliche Abnahmetrend ist schwer zu deuten und steht möglicherweise im Zusammenhang mit den aktuellen Nutzungsänderungen auf den Landwirtschaftsflächen (Monotonie durch den Anbau nur weniger Feldfrüchte, enorme Zunahme des Maisanbaus, Intensivierung der Grünlandnutzung).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 36 % (Signifikanz *2).

Schafstelzen besiedeln die meisten MTB in einer Häufigkeit von 8-50 BP/Rev. (63 %). MTB mit kleinen Vorkommen von 2-7 BP/Rev. stellen einen Anteil von 12 %. Für ein Viertel der MTB wurden die Bestände auf über 50 BP/Rev. geschätzt, wobei maximal für 15 MTB (5 %) der Bestand auf 151-400 BP/Rev. beziffert wurde. Es wurden jedoch nur ausnahmsweise Dichten von über 200 BP/Rev. auf einem MTB erreicht. Die größten Vorkommen wurden für folgende MTB gemeldet: MTB 3543, Ketzin/HVL-PM mit 110 gezählten und 180-230 geschätzten BP/Rev., MTB 3550, Beerfelde/LOS mit 150-250 geschätzten BP/Rev., MTB 4049, Lübben/LDS mit



95 gezählten und 180 geschätzten BP/Rev. und MTB 2950, Angermünde/UM mit 160 gezählten BP/Rev.

Landesweit siedelt die Schafstelze in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 51 Rev./100 km².

Gefährdung

Der Brutbestand der Schafstelze ist nicht gefährdet. Aufgrund des stark rückläufigen kurzfristigen Trends steht sie jedoch in Brandenburg und Berlin in den Vorwarnlisten (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003).



Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) **1.050 – 1.650 BP/Rev.** **mh BV**

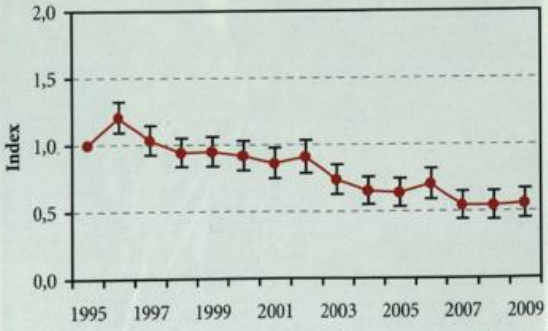
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	62 % (n = 178)	60 % (n = 174)	- 2 % (n = - 4)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	115	15	45	58	50	6	0	0

Verbreitung

Der Gimpel ist in Brandenburg und Berlin auffallend ungleichmäßig verbreitet und kommt insgesamt auf etwas über der Hälfte aller MTB vor. Während die Nordhälfte Brandenburgs - bis auf kleine Lücken in waldarmen Landschaften (z. B. Oderbruch, Rhinluch, Barnimer Platte) - recht geschlossen besiedelt ist, fehlt der Gimpel in der Südhälfte des Landes trotz des höheren Waldanteils vielerorts als Brutvogel. Hier ermöglichten nur die wenigen besseren Standorte einen Anbau von Fichten und Douglasien in größerem Umfang und somit ein Vorkommen des Gimpels, während die ausgedehnten monotonen Kiefernforste nicht besiedelt werden.

Der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Norden Brandenburgs in den Landkreisen Uckermark, Oberhavel, Prignitz und Ostprignitz. Nach Süden fortschreitend löst sich die Verbreitung immer mehr auf. Recht dicht besiedelt ist noch das Westhavelland und in Ostbrandenburg der Raum zwischen der Seelow-Lebuser Platte und dem Schlaubetal. Die bedeutendsten Verbreitungsinseln im südlichen Brandenburg befinden sich im Elbe-Elster-Gebiet, in den Forsten südlich des Baruther Urstromtales und im Hohen Fläming.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 53 % (Signifikanz *2).

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich das Verbreitungsbild nicht wesentlich verändert. Offensichtlich hat nur eine geringe lokale Ausbreitung stattgefunden (z. B. Berliner Raum, Umgebung der Stadt Brandenburg). Im Süden des Landes sind die Umverteilungen größer, wie Raumverluste im Fläming und in der südlichen Niederlausitz sowie Raumgewinne im Elbe-Elster-Gebiet und zwischen Oberspreewald und Lieberoser Heide zeigen.

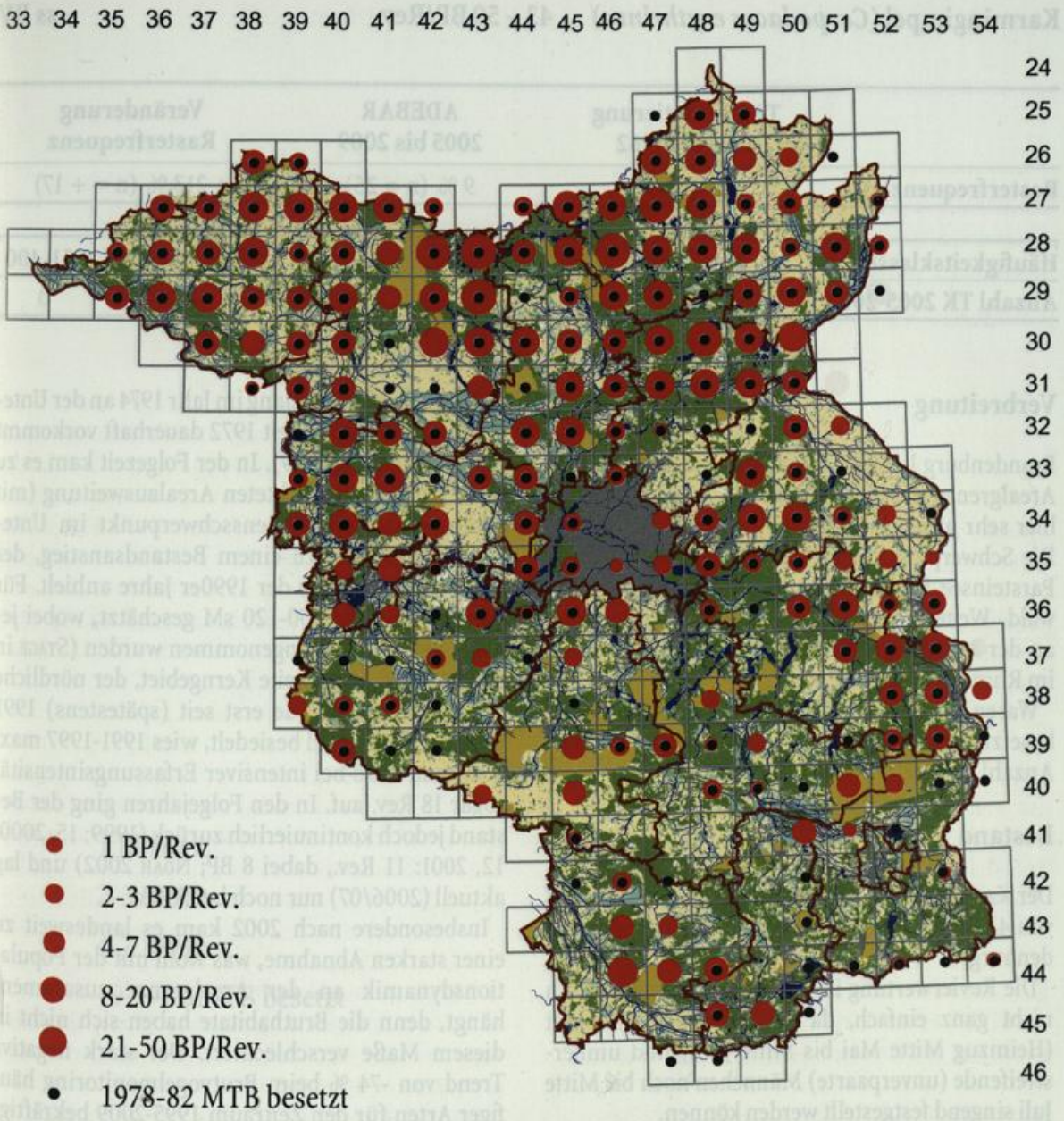
Bestand

Der Bestand des Gimpels ist in Brandenburg und Berlin nicht sehr groß und beträgt nach den Ergebnissen der ADEBAR-Kartierung 1.050-1.650 BP/Rev. Für Mitte der 1990er Jahre konnte die Bestandsgröße aufgrund der wenigen Angaben lediglich grob auf 1.000-3.000 BP/Rev. geschätzt werden (Haupt & Deutschmann in ABBO 2001). Seit 1995 ist der Bestand nach den Monitoringdaten stark rückläufig und hat inzwischen um die Hälfte abgenommen. Die Gründe für die Bestandsabnahme sind bisher nicht ersichtlich.

Auf den besiedelten MTB ist das Vorkommen des Gimpels eher gering und Häufigkeiten von 1-7 BP/Rev. stellen einen Anteil von 68 %, während größere Dichten von 8-50 BP/Rev. für 32 % der besiedelten MTB geschätzt wurden. Darunter waren lediglich sechs MTB mit über 20 BP/Rev., die sich alle im Raum der Rheinsberger, Templiner und Choriner Forste konzentrieren. Die größten Brutbestände wurden im MTB 2843, Rheinsberg/OPR und im MTB 3048, Joachimsthal/BAR mit je 11 gezählten und >20 geschätzten BP/Rev. sowie im MTB 2943, Rheinsberg-Süd/OPR mit 22 gezählten und 30-40 geschätzten BP/Rev. festgestellt.

Gefährdung

Der Gimpel ist als Brutvogel derzeit als nicht ge-



fährdet eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003). Sein starker, kontinuierlich anhaltender Bestandsverlust seit 1995 deutet allerdings auf Beeinträchtigungen hin, deren Ursachen jedoch bisher nicht bekannt sind.



Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) 43 – 50 BP/Rev. ss BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	3 % (n = 8)	9 % (n = 25)	+ 213 % (n = + 17)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	264	13	11	1	0	0	0	0

Verbreitung

Brandenburg liegt im Randbereich der westlichen Arealgrenze des Karmingimpels, und die Art ist hier sehr unregelmäßig und lückenhaft verbreitet. Die Schwerpunkte bilden das Untere Odertal und Parsteinsee-Becken sowie der nördliche Oberspreewald. Weiterhin gibt es regelmäßige Vorkommen an der Mittleren Oder und Mittleren Havel sowie im Rhin-Havelluch.

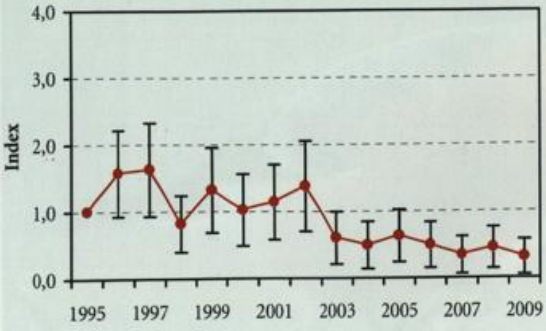
Waren bei der Kartierung 1978-82 erst acht MTB besetzt, ist gegenwärtig etwa die dreifache MTB-Anzahl besiedelt.

Bestand

Der Karmingimpel ist mit einem aktuellen Bestand von 43-50 BP/Rev. ein seltener Brutvogel in Brandenburg.

Die Revierwertung ist bei dieser Art methodisch nicht ganz einfach, da sie sehr spät ankommt (Heimzug Mitte Mai bis Mitte Juni) und umherstreifende (unverpaarte) Männchen noch bis Mitte Juli singend festgestellt werden können.

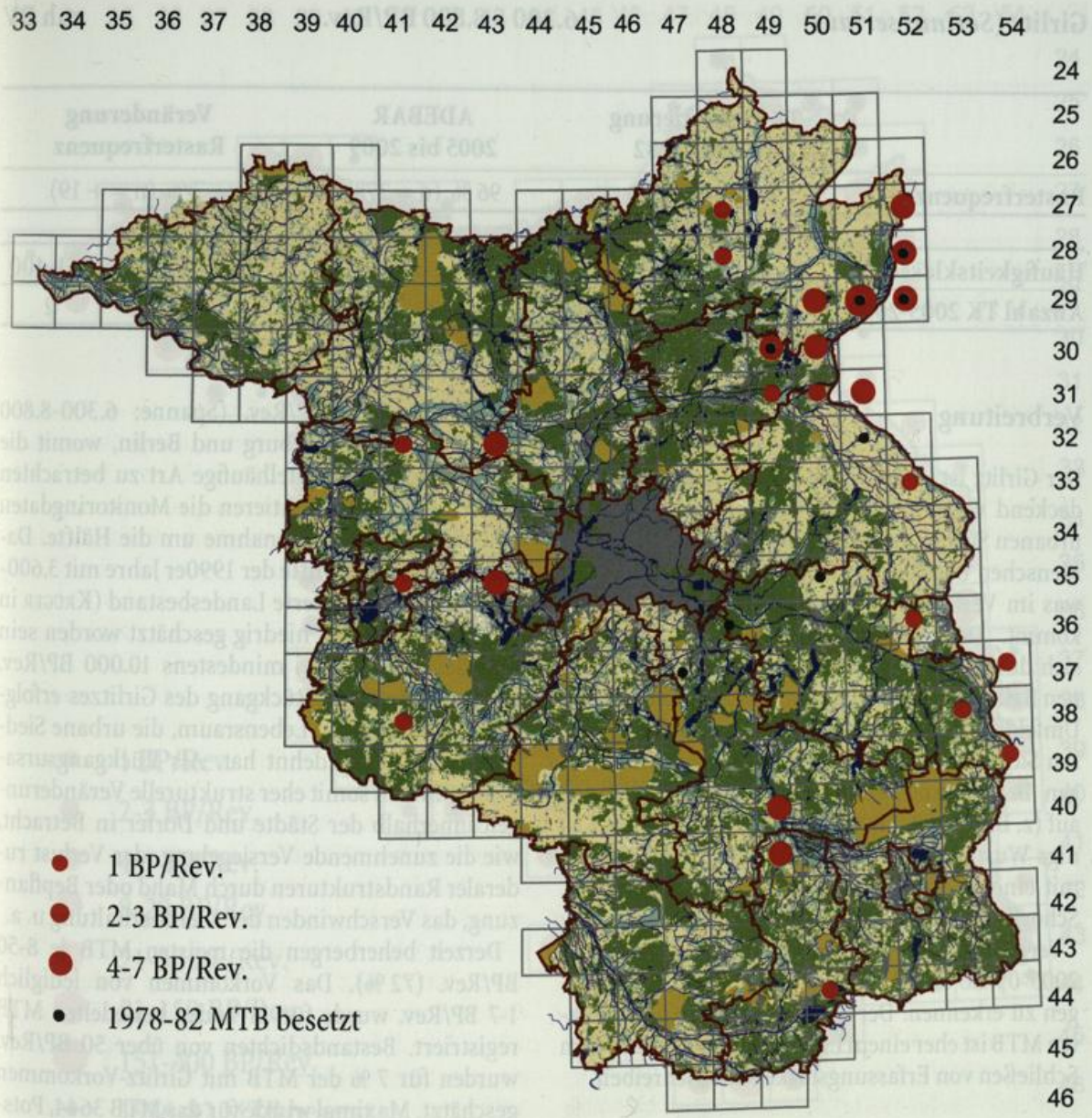
Der Karmingimpel ist erst in den 1970er Jahren aus Osten nach Brandenburg eingewandert (erste Feststellung im Jahr 1968 in der Uckermark). Der erste Brutnachweis gelang im Jahr 1974 an der Unteren Oder/UM, wo er seit 1972 dauerhaft vorkommt (Dittberner et al. 1979). In der Folgezeit kam es zu einer westwärts gerichteten Arealausweitung (mit eindeutigem Vorkommensschwerpunkt im Unteren Odertal) und zu einem Bestandsanstieg, der bis etwa Mitte/Ende der 1990er Jahre anhielt. Für diese Zeit wurden 50-120 sM geschätzt, wobei jedoch nur 20-40 BP angenommen wurden (Stage in ABBO 2001). Das zweite Kerngebiet, der nördliche Oberspreewald, wurde erst seit (spätestens) 1991 vom Karmingimpel besiedelt, wies 1991-1997 max. 9 sM und 1998 bei intensiver Erfassungsintensität sogar 18 Rev. auf. In den Folgejahren ging der Bestand jedoch kontinuierlich zurück (1999: 15, 2000: 12, 2001: 11 Rev., dabei 8 BP; Noah 2002) und lag aktuell (2006/07) nur noch bei 5 Rev.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 74 % (Signifikanz *2).

Insbesondere nach 2002 kam es landesweit zu einer starken Abnahme, was wohl mit der Populationsdynamik an der Arealgrenze zusammenhängt, denn die Bruthabitate haben sich nicht in diesem Maße verschlechtert. Der stark negative Trend von -74 % beim Brutvogelmonitoring häufiger Arten für den Zeitraum 1995-2009 bekräftigt dies sehr deutlich. Überraschenderweise wurden 2008 mindestens 18 Rev. im 281 ha großen Polder Friedrichsthal im Unteren Odertal kartiert; 1994 waren es dort nur 9 Rev. (Dohle & Kraatz 2009).

Von den 25 aktuell besetzten MTB befinden sich allein 10 MTB im Unteren Odertal und Parsteinsee-Becken/UM-BAR. In 24 der 25 besetzten MTB (96 %) kommen 1-3 BP/Rev. vor, darunter 3 BP/Rev. in den MTB 2752 (Brandenburg-Anteil), Gartz/UM, 2852 (Brandenburg-Anteil), Widuchowa/UM, 3543, Ketzin/HVL-PM und 4149, Lübbenau/OSL-LDS. Nur im MTB 2951, Schwedt/UM wurden 4-7 BP/Rev. festgestellt



Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste wird die Art in der Kategorie „Gefährdet" geführt (Ryslavy & Mädlow 2008). Allgemeine Gefährdungsursachen für die Brutgebiete sind für den Karmingimpel nicht erkennbar. In Brutgebieten sollte als Maßnahme zur Vermeidung von Brutverlusten die Mahdaussparung eines mindestens zwei Meter breiten Randstreifens an Gehölzen erfolgen (Dittberner 1996).



Girlitz (*Serinus serinus*) **6.300 – 8.800 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	90 % (n = 259)	96 % (n = 278)	+ 7 % (n = + 19)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	11	4	16	39	104	95	18	2

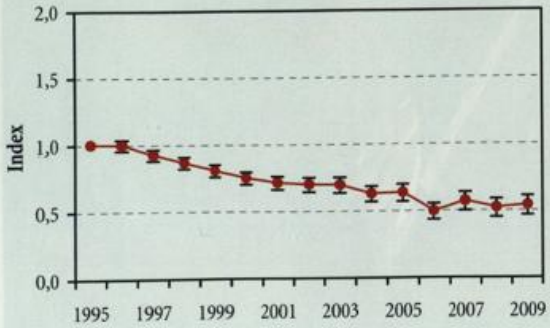
Verbreitung

Der Girlitz ist in Brandenburg und Berlin flächendeckend verbreitet. Durch seine Bindung an den urbanen Siedlungsraum brütet er in den dicht vom Menschen besiedelten Gebieten am zahlreichsten, was im Verbreitungsbild anschaulich zur Geltung kommt. Der Verbreitungsschwerpunkt zeichnet sich durch ein sehr dichtes Vorkommen im urbanen Ballungsraum von Berlin/ Potsdam und dessen Umfeld ab. Daneben weisen MTB, die einen größeren Siedlungsflächenanteil besitzen, auch im übrigen Bearbeitungsgebiet eine stärkere Besiedlung auf (z. B. Eberswalde, Oranienburg, Rathenow, Königs Wusterhausen, Frankfurt/Oder) als Regionen mit einer sehr geringen Bevölkerungsdichte (z. B. Schorfheide, Lieberoser Heide).

Vergleicht man die Kartierungen 1978-82 und 2005-09, so sind keine gravierenden Veränderungen zu erkennen. Der leichte Zugewinn an besetzten MTB ist eher einem Erkenntnisgewinn und dem Schließen von Erfassungslücken zuzuschreiben.

Bestand

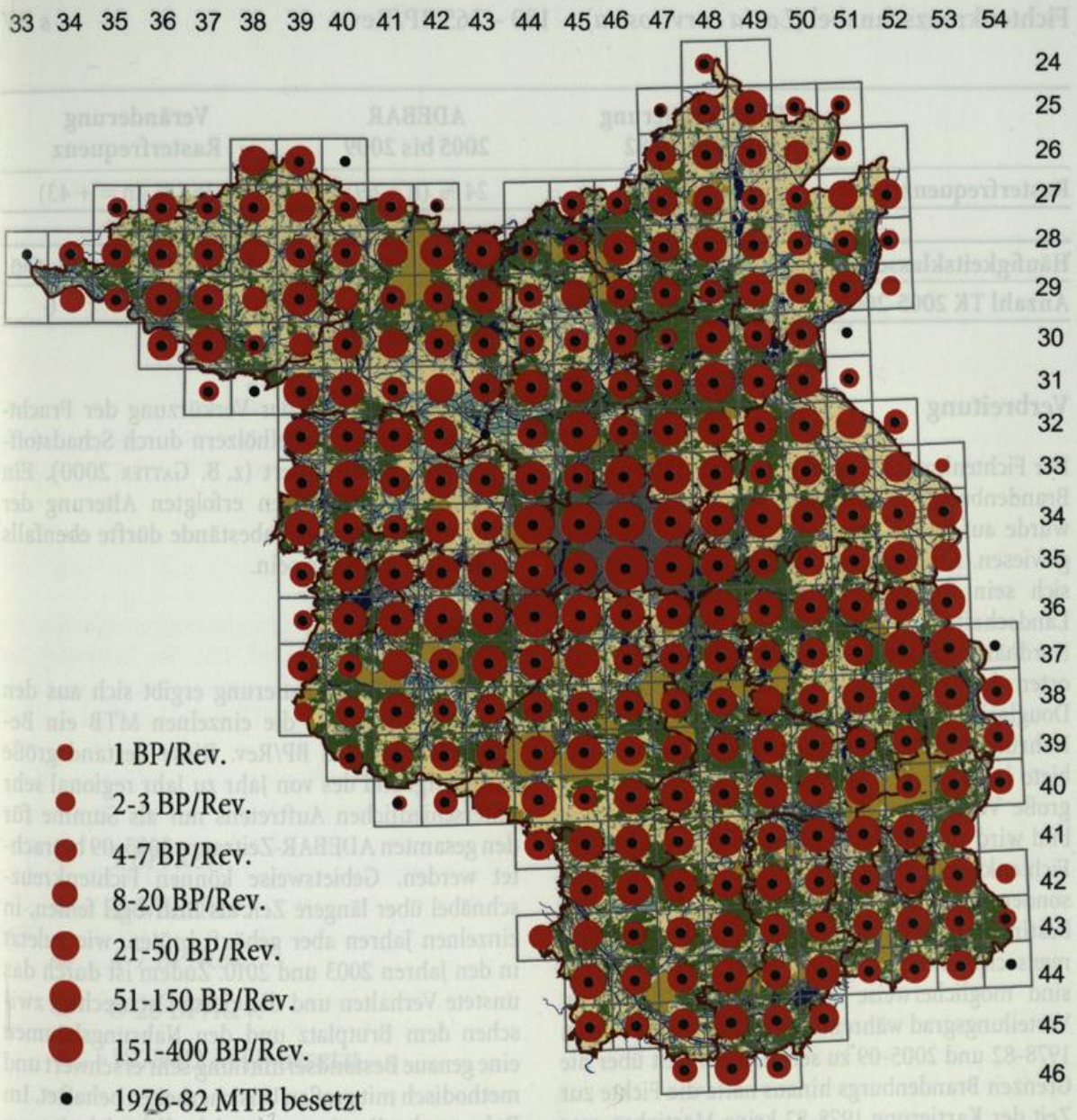
Für den Girlitz summieren sich die Erfassungen der ADEBAR-Kartierung zu einer mittleren Bestandsgröße von 7.550 BP/Rev. (Spanne: 6.300-8.800 BP/Rev.) für Brandenburg und Berlin, womit die Art nur noch als mittelhäufige Art zu betrachten ist. Seit 1995 dokumentieren die Monitoringdaten eine starke Bestandsabnahme um die Hälfte. Daher dürfte der für Mitte der 1990er Jahre mit 3.600-5.000 BP/Rev. bezifferte Landesbestand (Krüger in ABBO 2001) viel zu niedrig geschätzt worden sein und damals eher bei mindestens 10.000 BP/Rev. gelegen haben. Der Rückgang des Girlitzes erfolgte, obwohl sich sein Lebensraum, die urbane Siedlungsfläche, ausgedehnt hat. Als Rückgangsursachen kommen somit eher strukturelle Veränderungen innerhalb der Städte und Dörfer in Betracht, wie die zunehmende Versiegelung, der Verlust ruderaler Randstrukturen durch Mahd oder Bepflanzung, das Verschwinden der Kleintierhaltung u. a.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 51 % (Signifikanz *2).

Derzeit beherbergen die meisten MTB je 8-50 BP/Rev. (72 %). Das Vorkommen von lediglich 1-7 BP/Rev. wurde für 21 % der besiedelten MTB registriert. Bestandsdichten von über 50 BP/Rev. wurden für 7 % der MTB mit Girlitz-Vorkommen geschätzt. Maximal wurde für das MTB 3644, Potsdam und für das MTB 3546, Berlin-Neukölln die Häufigkeitsstufe von 151-400 BP/Rev. vergeben, wobei davon auszugehen ist, dass der reale Bestand an der Untergrenze der Spanne liegt. Die höchsten Zählwerte wurden für folgende Berliner MTB ermittelt: MTB 3447, Marzahn mit 106 BP/Rev., MTB 3547, Köpenick mit 107 BP/Rev und MTB 3546, Neukölln mit 131 BP/Rev., während in Brandenburg maximal folgende Revierzahlen gezählt wurden: MTB 3245, Oranienburg/OHV mit 69 BP/Rev., MTB 3752, Müllrose/LOS mit 75 BP/Rev., MTB 3544, Potsdam-Nord mit 84 BP/Rev. sowie MTB 3644, Potsdam mit 99 BP/Rev.

Landesweit siedelt der Girlitz in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 25 Rev./ 100 km².



Gefährdung

In den aktuellen Roten Listen (Ryslavy & Mädlow 2008, Witt 2003) wurde der Girlitz aufgrund der negativen Bestandsentwicklung in die Vorwarnliste aufgenommen. Die Rückgangsursachen sind möglicherweise in einer Verknappung der Nahrung durch die zunehmende Versiegelung und Beseitigung ruderaler Flächen in den Städten und Dörfern zu sehen.



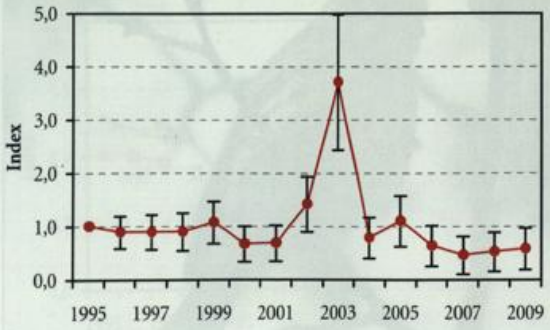
Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*) 180 – 265 BP/Rev. s BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	9 % (n = 26)	24 % (n = 69)	+ 165 % (n = + 43)

Häufigkeitsklasse	0	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	220	19	35	13	2	0	0	0

Verbreitung

Der Fichtenkreuzschnabel kommt als Brutvogel in Brandenburg und Berlin nur weit verteilt vor und wurde auf knapp einem Viertel aller MTB nachgewiesen. Als typische Waldvogelart konzentriert sich sein Brutvorkommen auf die waldreichen Landschaften. Es überwiegen Nachweisorte in der Nordhälfte des Landes, wo auf den besseren Standorten der Laubwaldgebiete häufiger Fichten und Douglasien eingebracht wurden, deren Samen als Nahrung bevorzugt werden. Die Kiefernforstgebiete im südlichen Brandenburg weisen teilweise große Verbreitungslücken auf. Das Verbreitungsbild wird vom unsteten Ansiedlungsverhalten des Fichtenkreuzschnabels mit beeinflusst, das insbesondere von der Fruktifikation der Nadelbäume bestimmt wird und zu starken lokalen Vorkommensschwankungen führt. Unter diesem Aspekt sind möglicherweise auch die Unterschiede im Verteilungsgrad während der beiden Kartierungen 1978-82 und 2005-09 zu sehen, denn weit über die Grenzen Brandenburgs hinaus hatte die Fichte zur Zeit der Kartierung 1978-82 keine Mastjahre, was die damals geringe Verbreitung erklären würde. Die auch in Brandenburg erfolgte Ausweitung der Verbreitung wird aber verschiedentlich auch im Zusammenhang mit der Verkürzung der Fruchtjahrintervalle bei Nadelhölzern durch Schadstoffschädigungen diskutiert (z. B. Gatter 2000). Ein Einfluss der inzwischen erfolgten Alterung der Fichten- und Douglasienbestände dürfte ebenfalls nicht auszuschließen sein.



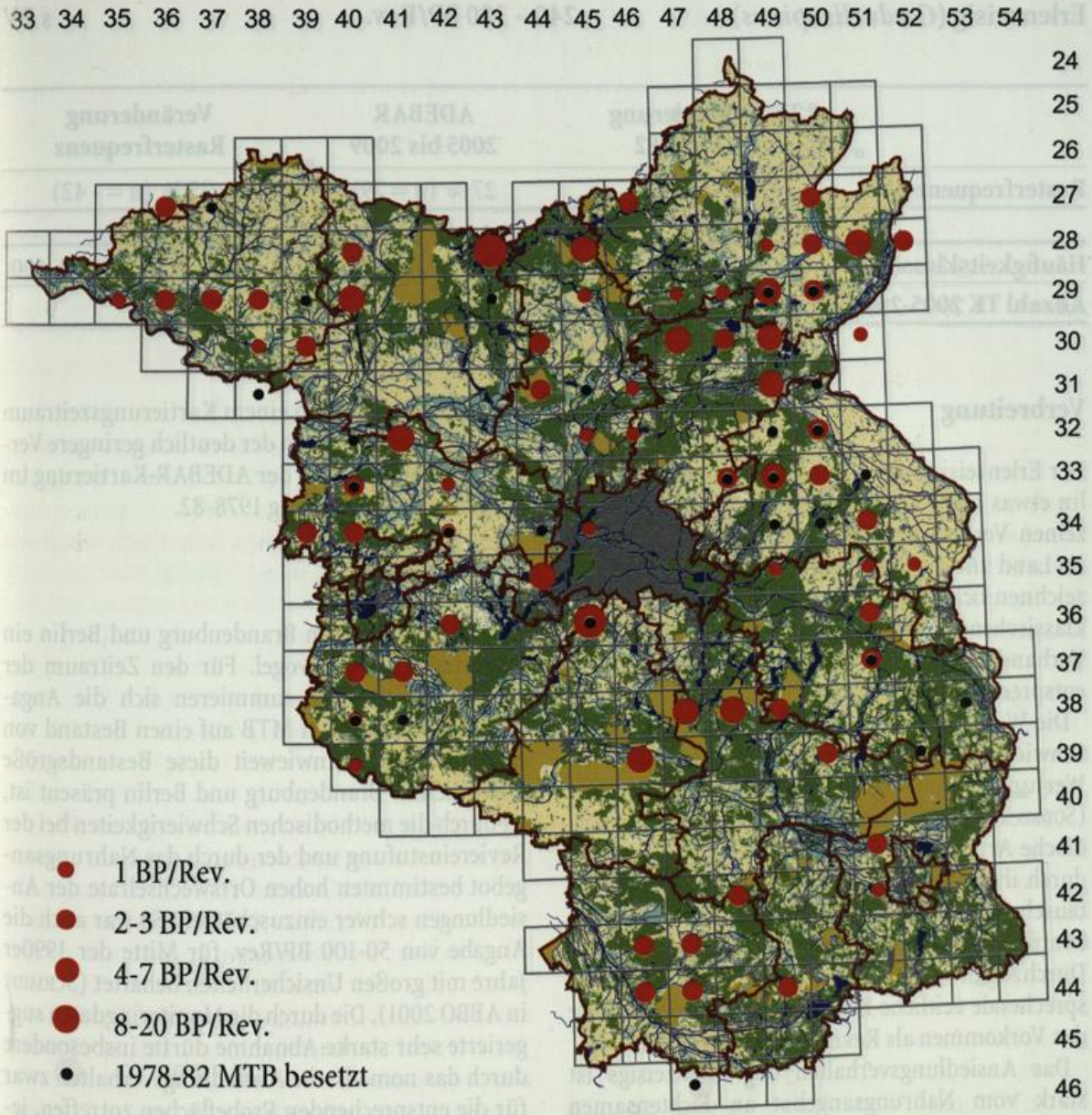
Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 22 % (Signifikanz *0).

Bestand

Für die ADEBAR-Kartierung ergibt sich aus den Zählergebnissen für die einzelnen MTB ein Bestand von 180-265 BP/Rev. Diese Bestandsgröße kann aufgrund des von Jahr zu Jahr regional sehr unterschiedlichen Auftretens nur als Summe für den gesamten ADEBAR-Zeitraum 2005-09 betrachtet werden. Gebietsweise können Fichtenkreuzschnäbel über längere Zeit als Brutvögel fehlen, in einzelnen Jahren aber gehäuft brüten, wie zuletzt in den Jahren 2003 und 2010. Zudem ist durch das unstete Verhalten und die vielen Ortswechsel zwischen dem Brutplatz und den Nahrungsbäumen eine genaue Bestandsermittlung sehr erschwert und methodisch mit großen Unsicherheiten behaftet. Im Rahmen der Kartierung ist sicherlich nicht immer zuverlässig zwischen Brutvorkommen und Gastvogelauftreten getrennt worden. Somit sind das wirkliche Ausmaß der Bestandsfluktuationen und die Bestandsentwicklung nicht sicher einzustufen.

Direkte Brutnachweise sind schwer zu erbringen und ihre Anzahl ist im Vergleich zur Angabe von jährlich bis zu 10 Brutnachweisen um Mitte der 1990er Jahre (Haupt in ABBO 2001) wohl unverändert.

Auf den besiedelten MTB konnten größtenteils nur 1-3 BP/Rev. festgestellt werden (75 %). Häufigkeiten von 4-7 BP/Rev. je MTB stellen einen Anteil von 21 %. Maximal wurden für zwei MTB sogar 8-20 BP/Rev. geschätzt, wobei die genau ermittelte Revierzahl für das MTB 2843, Rheinsberg/OPR bei 8 BP/Rev. und für das MTB 3645, Großbeeren/TF bei 15 BP/Rev. lag.



Gefährdung

Derzeit ist das Brutvorkommen des Fichtenkreuzschnabels in Brandenburg nicht gefährdet (Ryslavy & Mädlow 2008).



Erlenzeisig (*Carduelis spinus*) **240 – 380 BP/Rev.** **s BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	42 % (n = 121)	27 % (n = 79)	- 35 % (n = - 42)

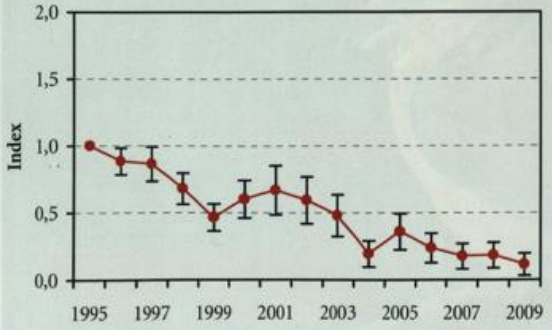
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	210	28	27	18	4	2	0	0

Verbreitung

Der Erlenzeisig besiedelt in Brandenburg und Berlin etwas mehr als ein Viertel aller MTB. Die einzelnen Vorkommen liegen allerdings weit verteilt im Land und auffällige Verbreitungsschwerpunkte zeichnen sich nicht ab. Das Verbreitungsbild dieses klassischen Waldvogels wird entscheidend vom Vorhandensein größerer Forstflächen mit einem entsprechenden Fichtenanteil beeinflusst.

Die Wertung der Angaben ist von methodischen Schwierigkeiten überlagert. In der angegebenen Wertungsspanne von Anfang April bis Mitte Mai (Südbeck et al. 2005) verweilen noch sehr viele nordische Artvertreter im Gebiet, die gerade im April durch ihren Gesang und Singflüge ein Revier vortäuschen können. Hier wären in jedem Fall Nachkontrollen im Mai erforderlich, wenn die Masse der Durchzügler verschwunden ist - und nur, wenn entsprechende zeitliche Bestätigungen erfolgen, sollte das Vorkommen als Revier gewertet werden.

Das Ansiedlungsverhalten des Erlenzeisigs ist stark vom Nahrungsangebot an Fichtensamen bestimmt, wodurch erhebliche Fluktuationen im Vorkommen der Art auftreten. Vor diesem Hintergrund ist der relativ hohe Anteil besetzter MTB zu sehen, die während der beiden Kartierungen 1978-82 und 2005-09 nur in einem Kartierungszeitraum besiedelt waren, ebenso der deutlich geringere Verteilungsgrad während der ADEBAR-Kartierung im Vergleich zur Kartierung 1978-82.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 83 % (Signifikanz *3).

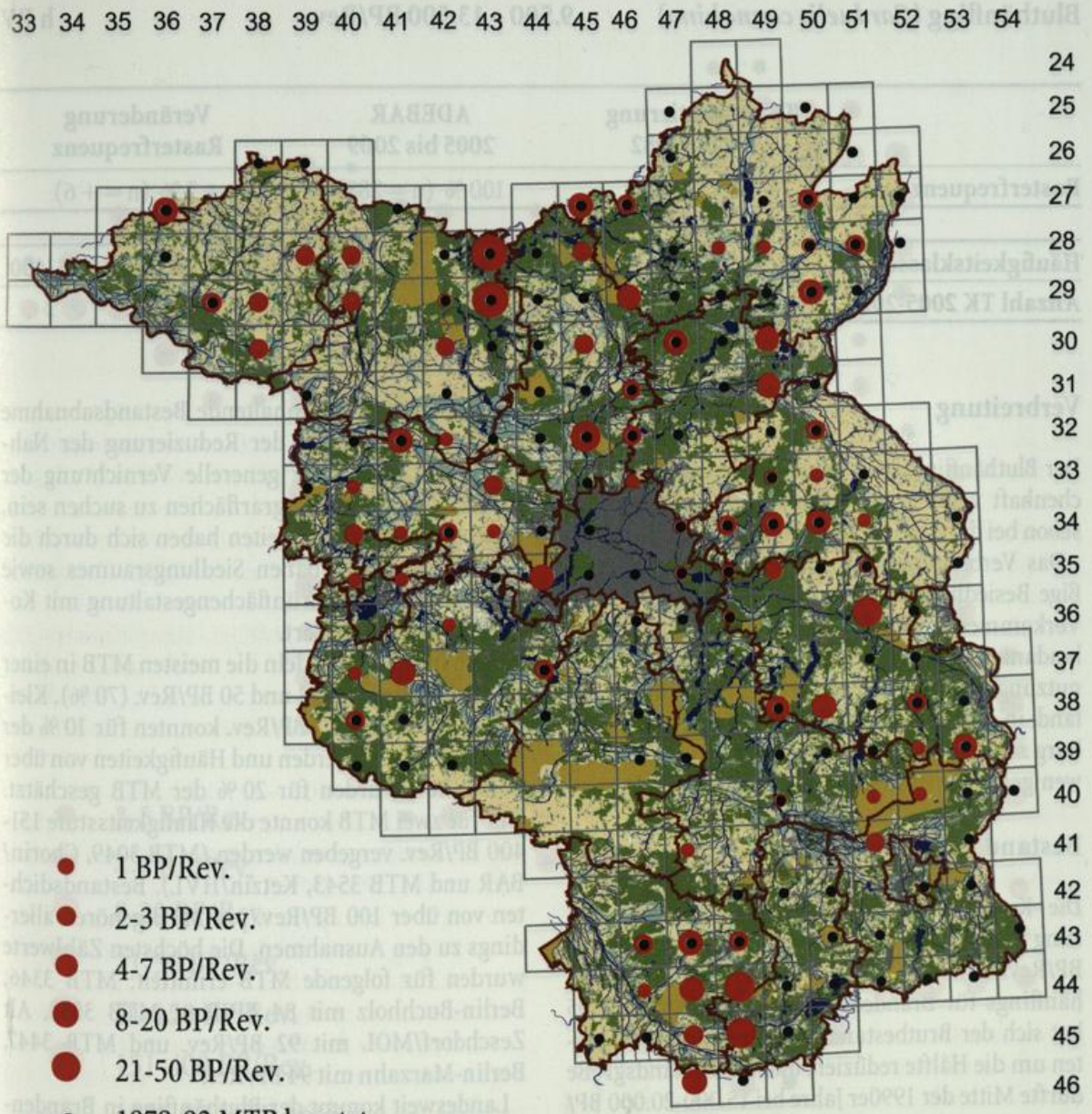
Bestand

Der Erlenzeisig ist in Brandenburg und Berlin ein sehr spärlicher Brutvogel. Für den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung summieren sich die Angaben für die einzelnen MTB auf einen Bestand von 240-380 BP/Rev. Inwieweit diese Bestandsgröße alljährlich in Brandenburg und Berlin präsent ist, ist durch die methodischen Schwierigkeiten bei der Reviereinstufung und der durch das Nahrungsangebot bestimmten hohen Ortswechselrate der Ansiedlungen schwer einzuschätzen. So war auch die Angabe von 50-100 BP/Rev. für Mitte der 1990er Jahre mit großen Unsicherheiten behaftet (Schmidt in ABBO 2001). Die durch die Monitoringdaten suggerierte sehr starke Abnahme dürfte insbesondere durch das nomadische Ansiedlungsverhalten zwar für die entsprechenden Probeflächen zutreffen, jedoch großräumig ebenfalls sehr unsicher sein.

Erlenzeisige konnten auf den besiedelten MTB überwiegend nur in kleinen Vorkommen von 1-3 BP/Rev. festgestellt werden (70 %). Etwas umfangreichere Bestände von 4-20 BP/Rev. wurden für 27 % der besiedelten MTB ermittelt. Für das MTB 2843, Rheinsberg/OPR (12 gezählte BP/Rev.) und das MTB 2943, Rheinsberg-Süd (19 gezählte und 20-30 geschätzte BP/Rev.) wurde sogar die Häufigkeitsstufe von 21-50 Rev. angegeben.

Gefährdung

Der Erlenzeisig wird für Brandenburg als „Gefährdet" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008). Der geringe Brutbestand ist vor allem vom Samenertrag der Fichtenbestände abhängig, die in Brandenburg



und Berlin nur einen geringen Flächenanteil haben. Negative Auswirkungen könnten hier durch ein Ausbleiben der Fruktifikation oder das Absterben der Bäume infolge von Schadstoffbelastungen entstehen und durch die forstlichen Nutzung herbeigeführt werden.



Bluthänfling (*Carduelis cannabina*) 9.500 – 13.500 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 282)	100 % (n = 288)	+ 2 % (n = + 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	1	0	10	20	95	107	54	2

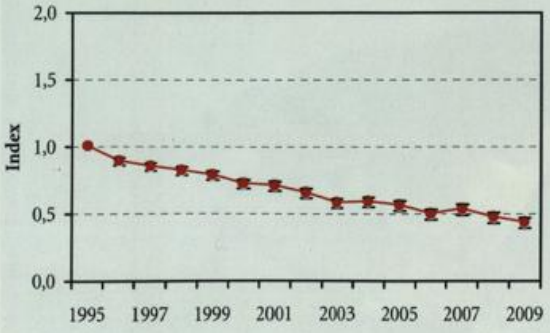
Verbreitung

Der Bluthänfling ist in Brandenburg und Berlin flächenhaft verbreitet und kommt als Brutvogel wie schon bei der Kartierung 1978-82 auf allen MTB vor.

Das Verbreitungsbild zeigt eine recht gleichmäßige Besiedlung. Ein lokal etwas umfangreicheres Vorkommen weisen MTB mit einem hohen Offenlandanteil und einer abwechslungsreichen Landnutzung auf, wie kleine Dichtezentren im Havelland, in der Uckermark und im östlichen Brandenburg zeigen. Sehr waldreiche Gebiete und MTB mit wenigen Dörfern sind am dünnsten besiedelt.

Bestand

Die Kartierungsergebnisse der ADEBAR-Kartierung ergaben einen mittleren Bestand von 11.500 BP/Rev. (Spanne: 9.500-13.500 BP/Rev.) des Bluthänflings für Brandenburg und Berlin. Seit 1995 hat sich der Brutbestand nach den Monitoringdaten um die Hälfte reduziert und die Bestandsgröße dürfte Mitte der 1990er Jahre bei 15.000-20.000 BP/Rev. gelegen haben. Somit ist die Bestandsschätzung von 30.000-50.000 Rev. für Mitte der 1990er Jahre (Fischer in ABBO 2001) nach den derzeitigen Erkenntnissen als deutlich zu hoch einzuschätzen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 54 % (Signifikanz *2).

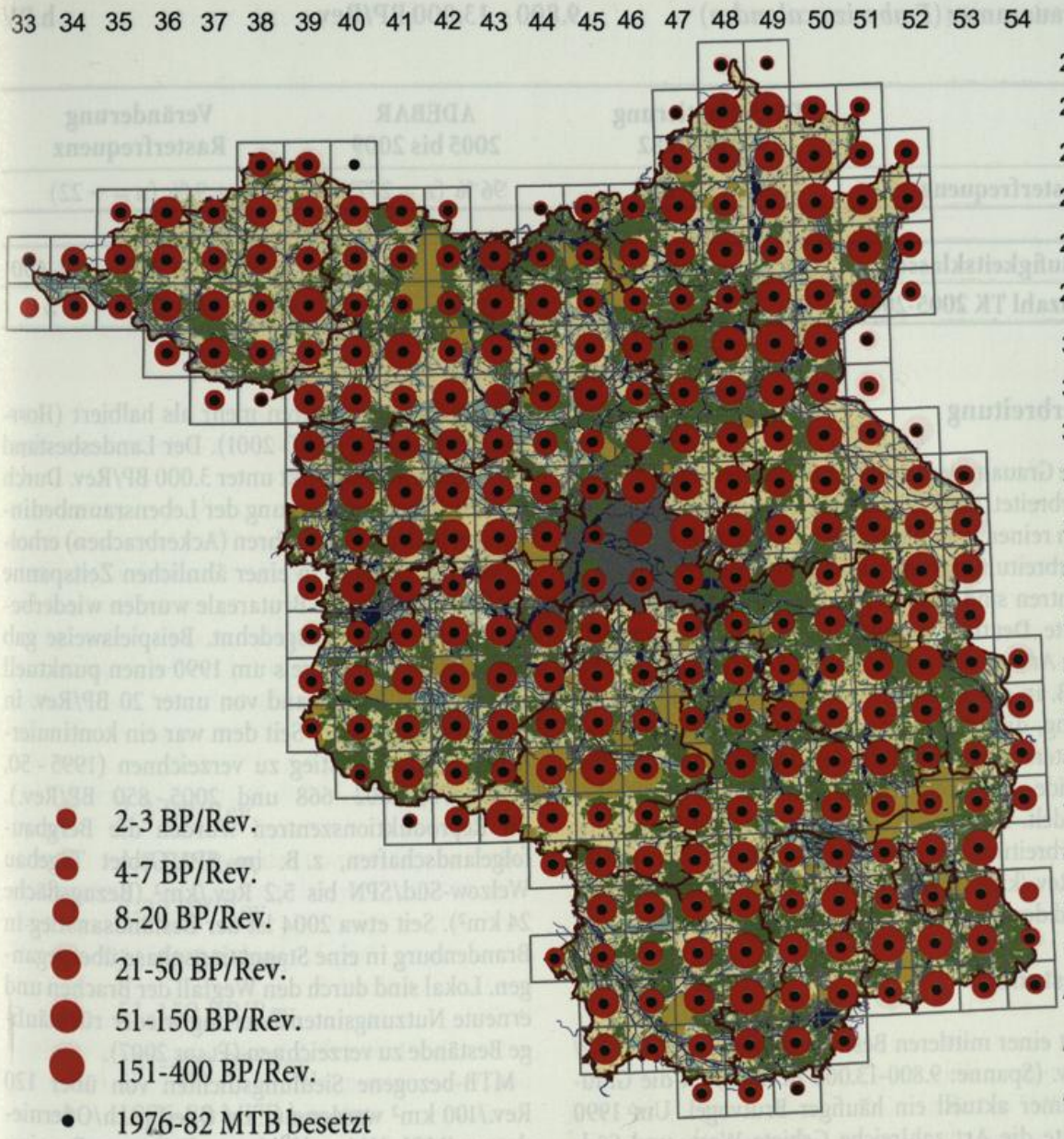
Die Gründe für die anhaltende Bestandsabnahme dürften vor allem in der Reduzierung der Nahrungsbasis durch die generelle Vernichtung der Wildkräuter auf den Agrarflächen zu suchen sein, denn die Brutmöglichkeiten haben sich durch die Ausweitung des urbanen Siedlungsraumes sowie der zunehmenden Grünflächengestaltung mit Koniferen eher vergrößert.

Bluthänflinge besiedeln die meisten MTB in einer Häufigkeit zwischen 8 und 50 BP/Rev. (70 %). Kleine Bestände von 2-7 BP/Rev. konnten für 10 % der MTB festgestellt werden und Häufigkeiten von über 50 BP/Rev. wurden für 20 % der MTB geschätzt. Nur für zwei MTB konnte die Häufigkeitsstufe 151-400 BP/Rev. vergeben werden (MTB 3049, Chorin/BAR und MTB 3543, Ketzin/HVL). Bestandsdichten von über 100 BP/Rev. pro MTB gehören allerdings zu den Ausnahmen. Die höchsten Zählwerte wurden für folgende MTB ermittelt: MTB 3346, Berlin-Buchholz mit 84 BP/Rev., MTB 3552, Alt Zeschdorf/MOL mit 92 BP/Rev. und MTB 3447, Berlin-Marzahn mit 94 BP/Rev.

Landesweit kommt der Bluthänfling in Brandenburg und Berlin in einer mittleren Dichte von 38 Rev./100 km² vor.

Gefährdung

Das Brutvorkommen des Bluthänflings wurde für Brandenburg in der aktuellen Roten Liste als „Gefährdet" eingestuft (Ryslavy & Mädlow 2008), während die Art in Berlin nicht gefährdet ist (Witt 2003). Der anhaltende starke Bestandsrückgang deutet auf Beeinträchtigungen der Nahrungsbasis durch die Vernichtung von Wildkräutern im Zuge der Chemisierung auf den landwirtschaftlichen Produktionsflächen und eine Abnahme der ruderalen Randstreifen und Brachen.


33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt



Grauammer (*Emberiza calandra*) **9.800 – 13.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	88 % (n = 255)	96 % (n = 277)	+ 9 % (n = + 22)

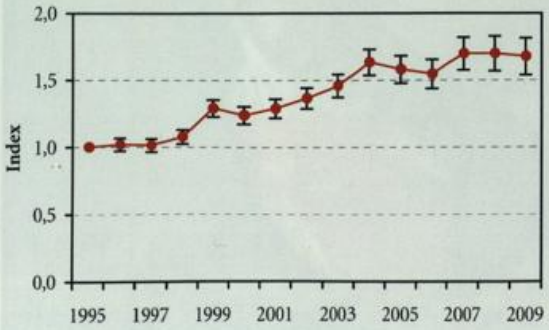
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	12	0	25	36	81	71	56	8

Verbreitung

Die Grauammer ist wieder flächendeckend im Land verbreitet. Lediglich in Teilen Berlins und auf wenigen reinen Waldblättern fehlt die Art als Brutvogel. Verbreitungsschwerpunkt mit mehreren Dichtezentren sind das Oderbruch und angrenzende Gebiete. Deutlich geringere Siedlungsdichten erreicht die Art auf den relativ armen Ackerstandorten, wie z. B. in der Prignitz. Auch die Untere Havelniederung, die Mittelmark, der Fläming und das Elbe-Elster-Land sowie Teile des Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebietes sind deutlich dünner besiedelt. Eine auf MTB-bezogene relativ homogene Verbreitung mit mittleren Dichten zwischen 0,5 bis 1 Rev./km² ist im Ruppiner Land/Rhin-Havelluch und der Niederlausitz ausgeprägt.

Bestand

Mit einer mittleren Bestandsgröße von 11.400 BP/Rev. (Spanne: 9.800-13.000 BP/Rev.) ist die Grauammer aktuell ein häufiger Brutvogel. Um 1990 hatte die Art zahlreiche Gebiete West- und Südbrandenburgs nahezu vollständig aufgegeben. Die MTB-Rasterfrequenz lag zu dieser Zeit nur noch bei 41 %. Damit hatte sich das Verbreitungsgebiet seit



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 79 % (Signifikanz *3).

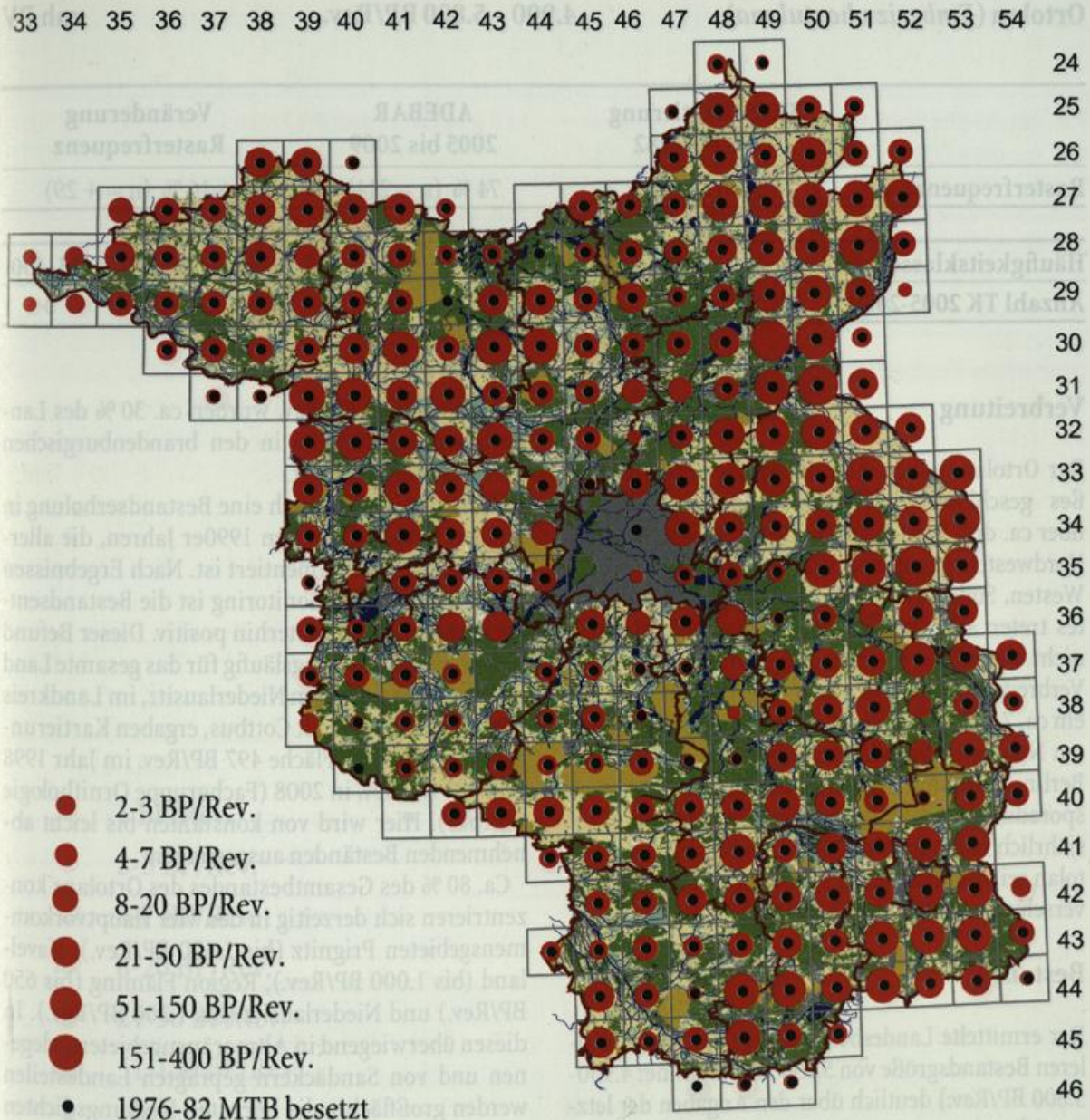
1980 in nur zehn Jahren mehr als halbiert (Hoffmann & Haase in ABBO 2001). Der Landesbestand lag zu diesem Zeitpunkt unter 3.000 BP/Rev. Durch die deutliche Verbesserung der Lebensraumbedingungen in den 1990er Jahren (Ackerbrachen) erholte sich der Bestand in einer ähnlichen Zeitspanne wieder. Aufgegebene Brutareale wurden wiederbesiedelt und sogar ausgedehnt. Beispielsweise gab es im Spree-Neiße-Kreis um 1990 einen punktuell verbreiteten Restbestand von unter 20 BP/Rev. in Tagebaurandflächen. Seit dem war ein kontinuierlicher Bestandsanstieg zu verzeichnen (1995 - 50, 1998 - 170, 2002 - 668 und 2005 - 850 BP/Rev.). Zu Reproduktionszentren wurden die Bergbaufolgelandschaften, z. B. im SPA-Gebiet Tagebau Welzow-Süd/SPN bis 5,2 Rev./km² (Bezugsfläche 24 km²). Seit etwa 2004 ist der Bestandsanstieg in Brandenburg in eine Stagnationsphase übergegangen. Lokal sind durch den Wegfall der Brachen und erneute Nutzungsintensivierung wieder rückläufige Bestände zu verzeichnen (Flade 2007).

MTB-bezogene Siedlungsdichten von über 120 Rev./100 km² werden nur im Oderbruch/Oderniederung/MOL-UM und kleineren Teilen von Barnim, Lebus und der Uckermark erreicht. Als Beispiele für Dichten mit über 220 Rev./100 km² seien die MTB 2851, Gartz/UM, MTB 3351, Neutrebbin/MOL und MTB 3453, Küstrin-Kietz/MOL genannt.
Auf Grundlage der mittleren Bestandsgröße ergibt sich für Brandenburg und Berlin eine mittlere Siedlungsdichte von 37,5 Rev./100 km²

Gefährdung

In der aktuellen Roten Liste wurde die Grauammer für Brandenburg nach stark positiver Bestandsentwicklung auf die Vorwarnliste zurückgesetzt (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt die Art als „Gefährdet" (Witt 2003).

Auch wenn das ADEBAR-Ergebnis die Grauam-



mer als häufigen Brutvogel ausweist und derzeitig das Bestandsmaximum der letzten 30 Jahre verzeichnet wird, zeigen die Bestandsfluktuationen zwischen 1980 und 2010, wie sensibel Kleinvögel der Agrarlandschaft auf schnell vollzogene Änderungen von Rahmenbedingungen in ihren Lebensräumen reagieren. Da es im Agrarraum immer noch nicht erreicht wurde, verstärkt auch Artenschutzaspekte einzubringen, sind weitere bzw. erneute Rückgänge bei der Grauammer sehr wahrscheinlich.



Ortolan (*Emberiza hortulana*) **4.900 – 5.800 BP/Rev.** **mh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	64 % (n = 185)	74 % (n = 214)	+ 16 % (n = + 29)

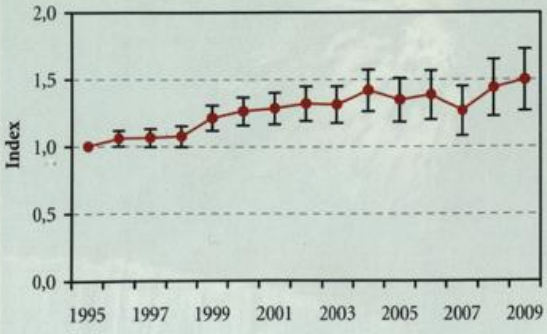
Häufigkeitsklasse	**0**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	75	11	20	43	55	59	26	0

Verbreitung

Der Ortolan besitzt in Brandenburg ein noch großes geschlossenes Verbreitungsgebiet, das sich über ca. drei Viertel der Landesfläche erstreckt. Im Nordwesten beginnend umfasst es den gesamten Westen, Süden und Osten. Innerhalb dieses Gebietes treten allerdings zahlreiche bis 100 km² große nicht besiedelte Flächen auf. Vom geschlossenen Verbreitungsgebiet deutlich abgrenzbar existiert ein ca. 7.000 km² großer Landesteil, der den gesamten Nordosten Brandenburgs bis in den Großraum Berlin einnimmt. Hier tritt der Ortolan nur noch sporadisch und meist nur in Einzelrevieren auf (jährlich maximal bis 20 Rev.). In Berlin ist der Ortolan seit Mitte/Ende der 1960er Jahre als Brutvogel verschwunden (Fischer et al. 1991).

Bestand

Der ermittelte Landesbestand liegt mit einer mittleren Bestandsgröße von 5.350 Rev. (Spanne: 4.900-5.800 BP/Rev.) deutlich über den Angaben der letzten Jahrzehnte. Wesentliche Anteile der Bestandszunahme sind dem verbesserten Kenntnisstand zur Gesamtverbreitung der Art zuzuschreiben (Schubert in ABBO 2001, Ryslavy & Mädlow 2008).



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 41 % (Signifikanz *1).

Mit 1.600-1.650 BP/Rev. wurden ca. 30 % des Landesbestandes 2005/06 in den brandenburgischen SPA-Gebieten ermittelt.

Unstrittig ist aber auch eine Bestandserholung in einigen Gebieten seit den 1990er Jahren, die allerdings schlecht dokumentiert ist. Nach Ergebnissen aus dem Brutvogelmonitoring ist die Bestandsentwicklung im Land weiterhin positiv. Dieser Befund muss aber nicht zwangsläufig für das gesamte Land gelten. In der zentralen Niederlausitz, im Landkreis Spree-Neiße und Stadt Cottbus, ergaben Kartierungen auf 1.812 km² Fläche 497 BP/Rev. im Jahr 1998 und 481 BP/Rev. in 2008 (Fachgruppe Ornithologie Cottbus). Hier wird von konstanten bis leicht abnehmenden Beständen ausgegangen.

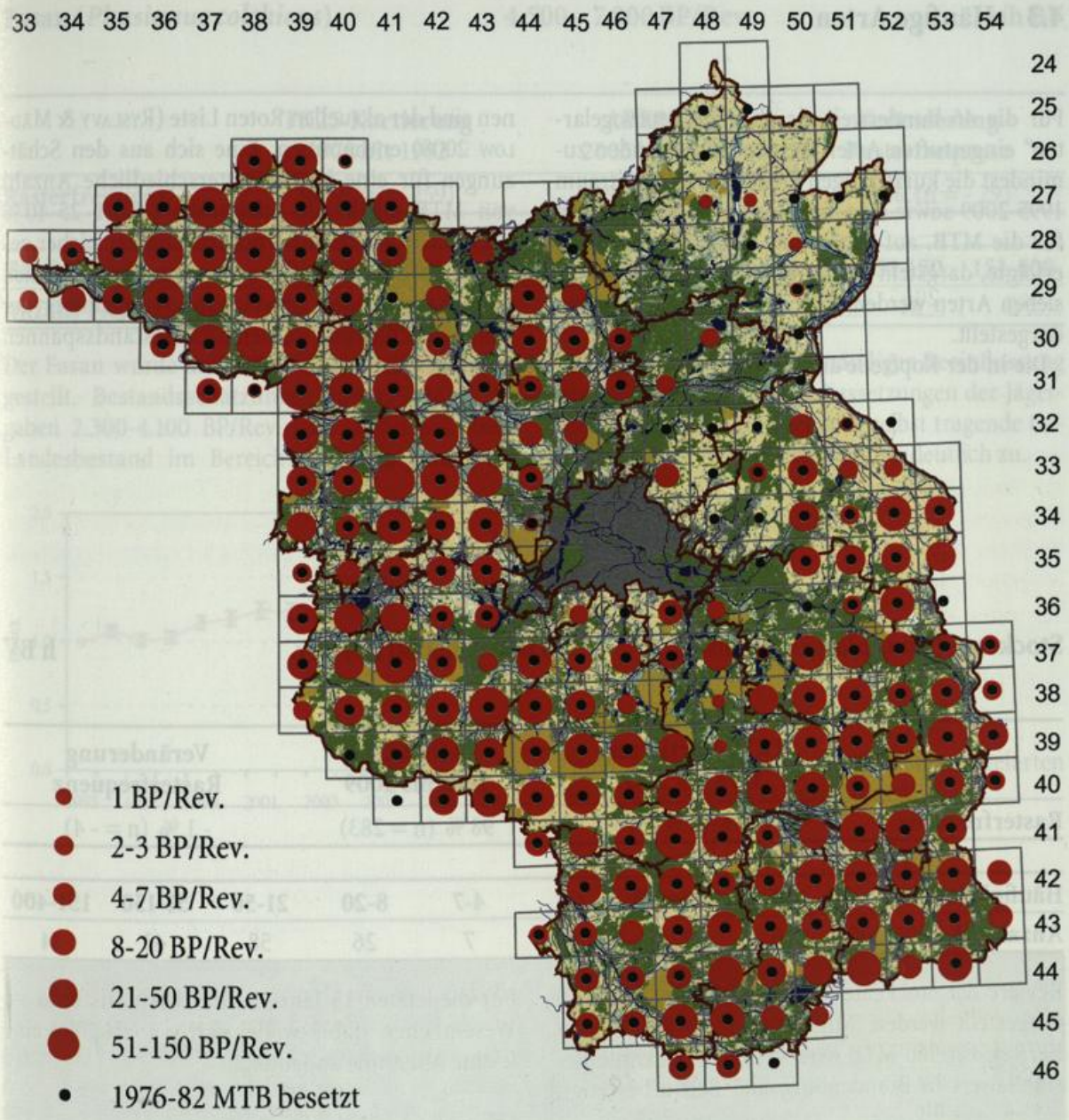
Ca. 80 % des Gesamtbestandes des Ortolans konzentrieren sich derzeitig in den vier Hauptvorkommensgebieten Prignitz (bis 1.600 BP/Rev.), Havelland (bis 1.000 BP/Rev.), Region Fläming (bis 650 BP/Rev.) und Niederlausitz (bis 1.300 BP/Rev.). In diesen überwiegend in Altmoränengebieten gelegenen und von Sandäckern geprägten Landesteilen werden großflächig die höchsten Siedlungsdichten erreicht. Bezogen auf die Gesamtfläche weisen die Prignitz (52 Rev./100 km²) und das Havelland (42 Rev./100 km²) wesentlich höhere Siedlungsdichten als der Fläming (25 Rev./100 km²) bzw. die Niederlausitz (24 Rev./100 km²) auf.

Bezogen auf die Ackerfläche werden noch höhere Dichten erreicht, maximal in der Niederlausitz 315 Rev./100 km² auf MTB 4152, Peitz/SPN.

Gefährdung

Die derzeitige Bestandsituation hat in der aktuellen Roten Liste Brandenburgs zu einer Abstufung des Ortolans von einer gefährdeten Art zu einer Art der Vorwarnliste geführt (Ryslavy & Mädlow 2008). In Berlin gilt der Bestand als erloschen (Witt 2003).

Landschaftsstrukturelle Probleme und die auf



Maximalerträge orientierte Bewirtschaftung der Ackerflächen sind auch in den wichtigsten Lebensräumen des Ortolans weiterhin präsent. Die aktuelle Nutzungsintensivierung einschließlich der verstärkten Orientierung auf den großflächigen Energiepflanzenanbau erzeugt mittelfristig weitere erhebliche Lebensraumverluste für den Ortolan. BERNHARDY et al. (2009) verweisen auf die hohe Affinität des Ortolans für Futtererbsen und Gemenge. Der Futtererbsenanbau ist in Brandenburg jedoch seit 1998 stark rückläufig.



4.3 Häufige Arten

Für die 46 bundesweit als „häufige Brutvogelarten" eingestuften Arten werden im Folgenden zumindest die kurzfristigen Trends für den Zeitraum 1995-2009 sowie eine Tabelle zu den Häufigkeiten für die MTB, auf denen eine Bestandsermittlung erfolgte, dargestellt und kurz erläutert werden. Für sieben Arten werden auch die Verbreitungskarten dargestellt.

Die in der Kopfzeile angegebenen Bestandsspannen sind der aktuellen Roten Liste (Ryslavy & Mädlow 2008) entnommen. Eine sich aus den Schätzungen für eine jeweils unterschiedliche Anzahl von MTB ergebende Stichprobe (meist 25-40 % aller MTB) wurde zur Überprüfung der bisher geschätzten Bestandsgrößen herangezogen. Bei sich daraus ergebenden Abweichungen gegenüber der früheren Schätzung werden neue Bestandsspannen genannt.

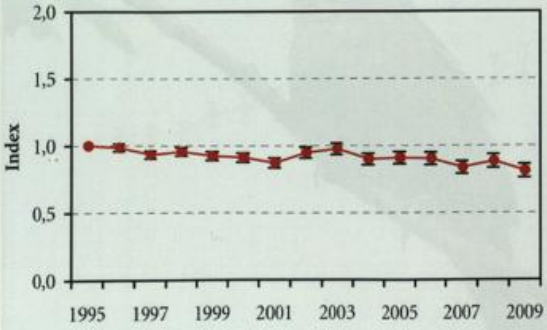
Stockente (*Anas platyrhynchos*) 15.000 – 30.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	98 % (n = 283)	- 1 % (n = - 4)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	6	129	6	7	26	58	43	14

Reviere der Stockente konnten auf 98 % der MTB festgestellt werden. Mit 7.500-14.000 geschätzten BP/Rev. für 160 MTB wird der oben genannte Bestandswert in Brandenburg und Berlin bestätigt.

Für die letzten 15 Jahre ist der Bestandstrend im Wesentlichen stabil, wobei sich v. a. ab 2004 eine leichte Abnahme andeutet.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 13 % (Signifikanz *1).

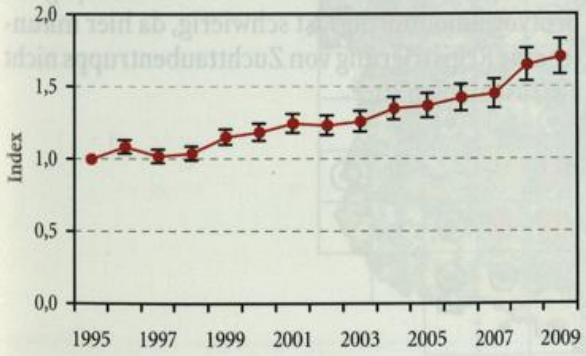


Fasan (*Phasianus colchicus*) 4.500 – 7.000 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	90 % (n = 259)	80 % (n = 230)	- 11 % (n = - 29)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	59	101	20	26	34	33	16	0

Der Fasan wurde auf 230 MTB als Brutvogel festgestellt. Bestandsschätzungen für 129 MTB ergaben 2.300-4.100 BP/Rev. und lassen auf einen Landesbestand im Bereich der oben genannten Zahl schließen. Neben der ständigen Beeinflussung der Bestandsgröße durch Aussetzungen der Jägerschaft, nehmen aber auch sich selbst tragende Gebietsbestände in den letzten Jahren deutlich zu.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 67 % (Signifikanz *2).

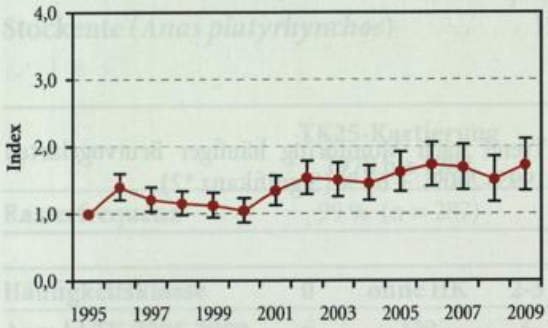


Straßentaube (*Columba livia* f. *domestiva*) 10.000 – 20.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	44 % (n = 127)	53 % (n = 152)	+ 20 % (n = + 25)

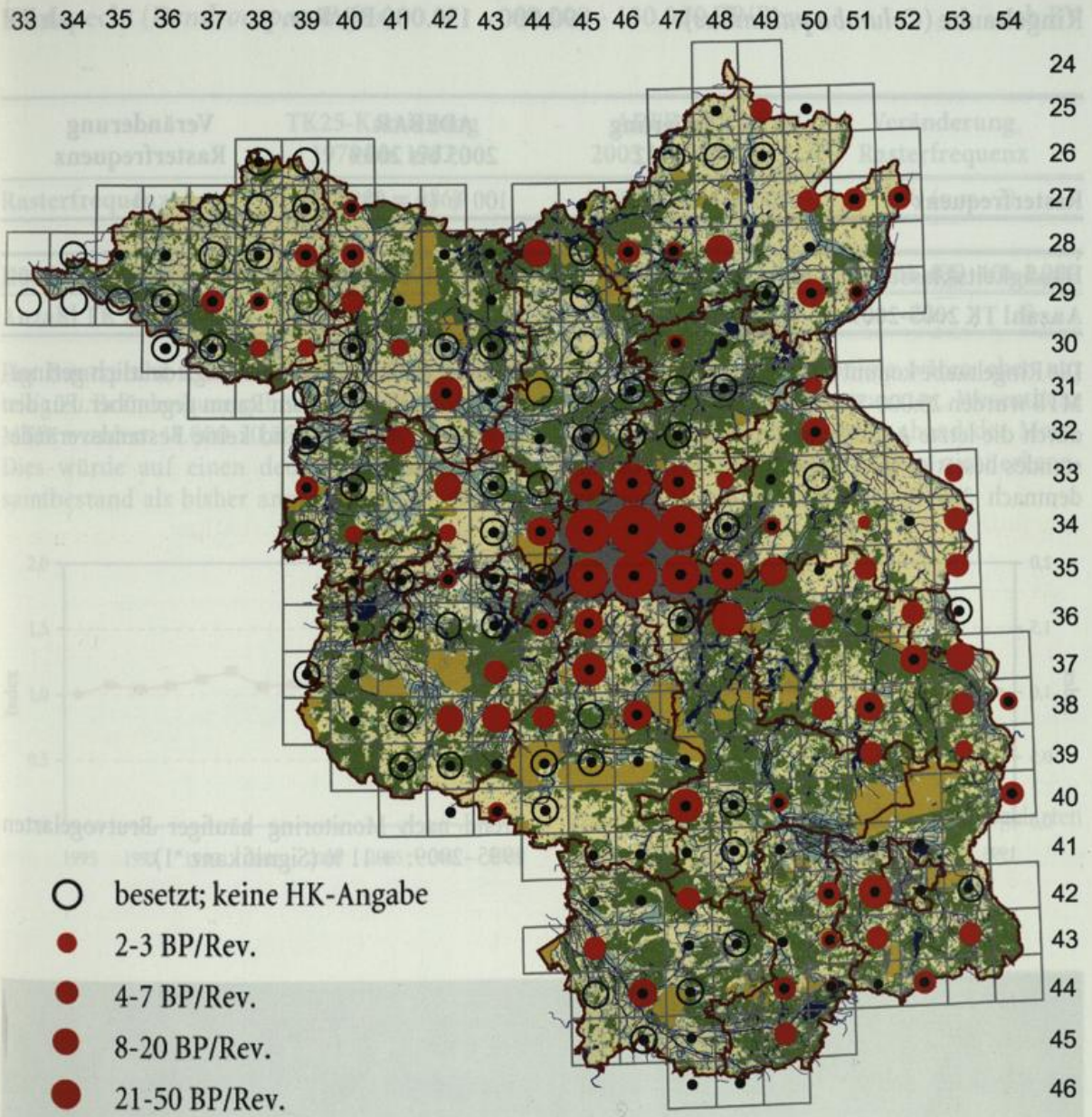
Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3.000
Anzahl TK 2005-2009	137	66	2	20	33	16	8	3	3	1

Das Verbreitungsbild zeigt für die Straßentaube eine deutliche Konzentration im Stadtgebiet von Berlin. In Brandenburg gibt es nur lokale und weit verteilte Vorkommen, die sich aber auch zum Teil im ländlichen Raum befinden. Hier brüten Straßentauben meist in höheren Gebäuden, z. B. in Kirchen, alten Speichergebäuden oder Hochsilos. Insgesamt wurden für 152 MTB Vorkommen gemeldet. Die Bestandsschätzung für 86 MTB ergibt 4.000-10.000 BP/Rev., was einen geringeren Gesamtbestand als oben genannt von 7.000-17.000 BP/Rev. vermuten lässt. Davon brütet allerdings über die Hälfte in Berlin. Die Trendbewertung des Brutvogelmonitorings ist schwierig, da hier mitunter eine Registrierung von Zuchttaubentrupps nicht auszuschließen ist.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 59 % (Signifikanz *1).



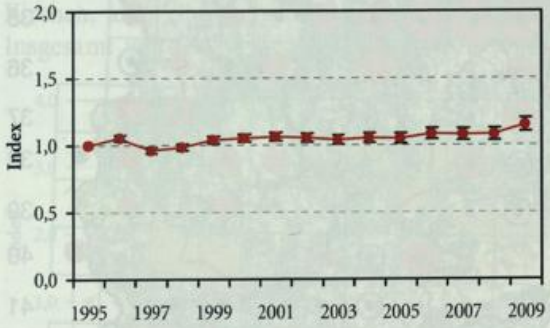

33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
besetzt; keine HK-Angabe
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
401-1000 BP/Rev.
> 1000 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt

Ringeltaube (*Columba palumbus*) 90.000 – 130.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	0 ohne HK	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3.000	3.001-8.000
Anzahl TK 2005-2009	0 196	1	7	14	38	19	6	6	2

Die Ringeltaube kommt flächendeckend vor. Für 93 MTB wurden 25.000-55.000 BP/Rev. geschätzt, wodurch die letzte Angabe zur Größe des Landesbestandes bestätigt wird. Die mittlere Dichte beträgt demnach 365 Rev./100 km². Hohen Dichten im Siedlungsraum stehen allerdings deutlich geringere Dichten im ländlichen Raum gegenüber. Für den Zeitraum 1995-2009 sind keine Bestandsveränderungen erkennbar.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 11 % (Signifikanz *1).

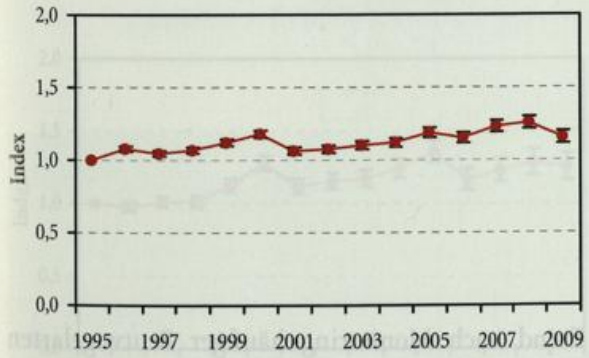


Buntspecht (*Dendrocopos major*) **60.000 – 130.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	98 % (n = 284)	- 1 % (n = - 2)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	5	198	2	3	6	14	31	22	8

Der Buntspecht fehlt lediglich auf fünf nur anteilig zu Brandenburg gehördenden MTB. Für 86 MTB wurden 11.000-20.500 BP/Rev. geschätzt. Dies würde auf einen deutlich geringeren Gesamtbestand als bisher angenommen hindeuten. Anhand der Kartierergebnisse wären eher nur 40.000-80.000 BP/Rev. zu erwarten. Wesentliche Bestandsveränderungen sind anhand der Monitoringdaten für die letzten 15 Jahre nicht erkennbar.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 17 % (Signifikanz *1).

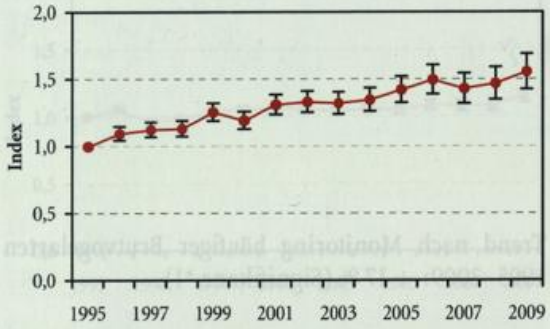


Elster (*Pica pica*) **25.000 – 40.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	99 % (n = 287)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	2	168	3	5	27	47	24	7	6

Die Elster fehlte nur auf zwei (anteiliegen) MTB als Brutvogel. Bestandsschätzungen für 119 MTB ergeben 8.000-14.000 BP/Rev. und bestätigen weitgehend die Größe des Landesbestandes von 25.000-40.000 BP/Rev. Die Bestandsdichte ist erheblich vom Siedlungsflächenanteil auf den einzelnen MTB abhängig, da die Elster nur noch selten außerhalb der Ortschaften brütet. Während es zu einer starken Zunahme im Siedlungsbereich kam, nahm der Bestand in der Agrarlandschaft gleichzeitig deutlich ab. Die landesweite Siedlungsdichte beträgt durchschnittlich 107 Rev./100 km².



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 47 % (Signifikanz *2).

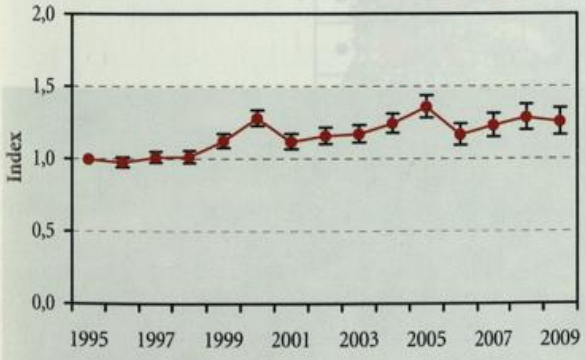


Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) **45.000 – 60.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	99 % (n = 287)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	2	204	3	4	10	29	30	6	1

Reviernachweise des Eichelhähers erfolgten auf 99 % der MTB. Die Bestandsermittlungen ergaben für 83 MTB einen summierten Bestand von 4.800-8.500 BP/Rev., wonach die Bestandsgröße für Brandenburg und Berlin wohl eher nur maximal 20.000-35.000 BP/Rev. umfassen dürfte. Der positive Trend weist Spitzen in den Jahren 2000 und 2005 auf, die vermutlich mit Fruktifikationen (v. a. von Eiche und Buche) in Zusammenhang stehen könnten.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 30 % (Signifikanz *1).



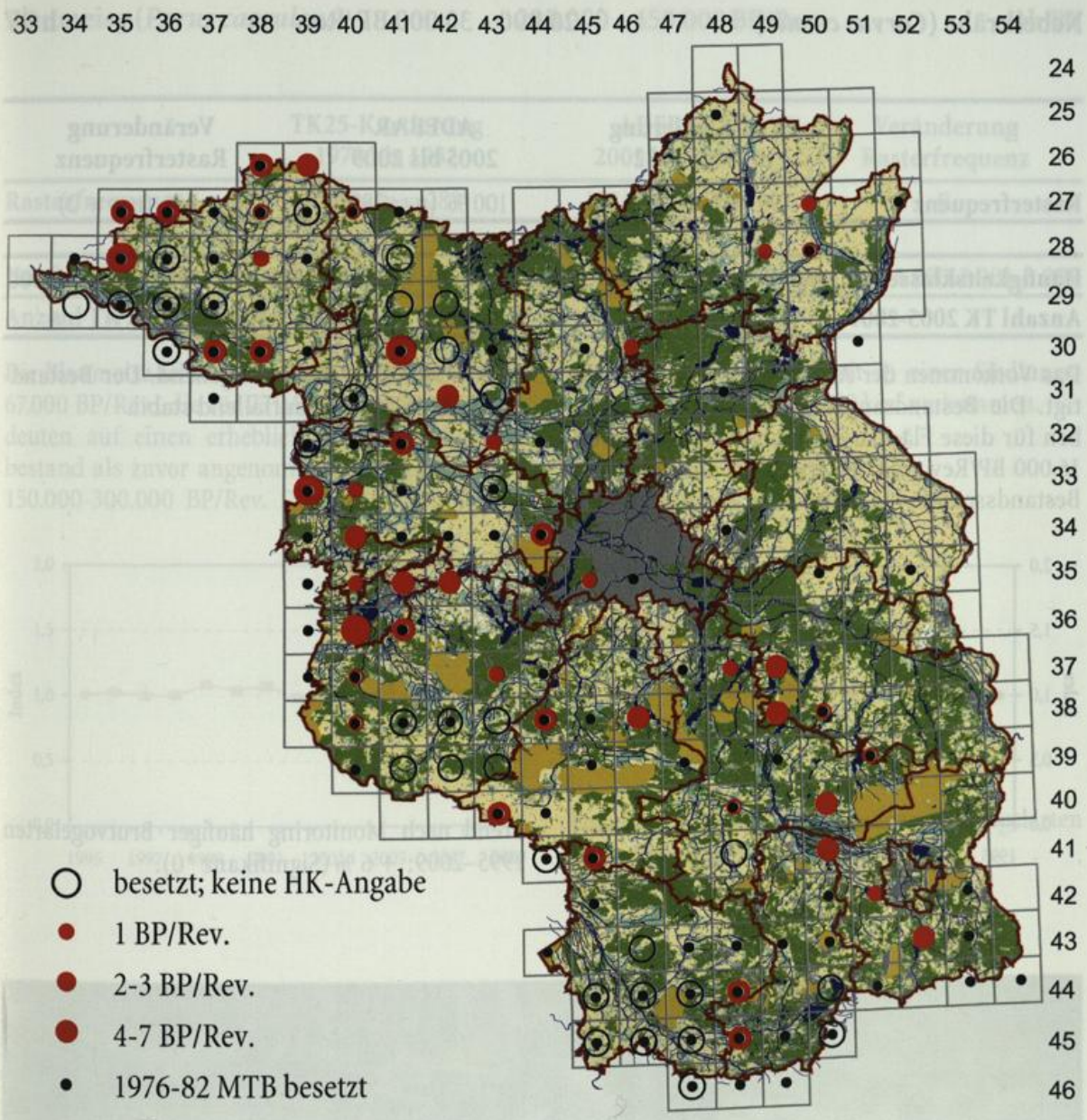
Rabenkrähe/Bastardkrähe (*Corvus corone*) 50 – 200 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	33 % (n = 96)	28 % (n = 80)	- 17 % (n = - 16)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	209	33	19	24	4	0	0	0	0

Das Verbreitungsbild veranschaulicht deutlich, dass die recht regelmäßigen Reviernachweise nordöstlich einer Linie die von der Prignitz im Nordwesten über den südwestlichen Stadtrand von Berlin und den Spreewald zum Raum Spremberg im Südosten verläuft, enden. Hierbei handelt es sich gleichzeitig um den nordöstlichen Randbereich des regelmäßigen Brutareals der Rabenkrähe. Außerhalb dieses Gebietes erfolgten im ABEBAR-Zeitraum nur auf vier MTB Reviernachweise. Für 47 MTB wurden 88-114 (Misch-)BP/Rev. ermittelt. Auf weiteren 33 MTB konnte das Vorkommen der Rabenkrähe nachgewiesen werden. Der Landesbestand lässt sich somit auf 150-200 BP/Rev. schätzen.



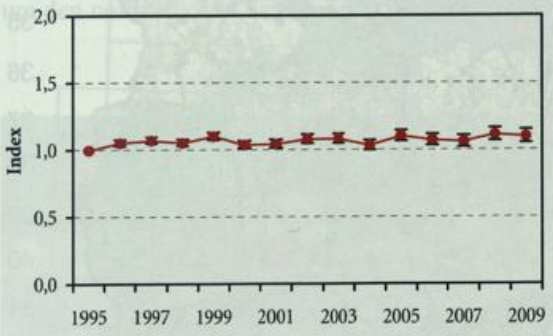

33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
besetzt; keine HK-Angabe
1 BP/Rev.
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt

Nebelkrähe (*Corvus cornix*) **20.000 – 30.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	100 % (n = 289)	+ 1 % (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	169	2	3	20	48	30	11	6

Das Vorkommen der Art ist für alle MTB bestätigt. Die Bestandsangaben für 120 MTB erlauben für diese Flächen eine Schätzung von 8.500-16.000 BP/Rev. und bestätigen die oben genannte Bestandsspanne für Brandenburg und Berlin von 20.000-30.000 BP/Rev. weitgehend. Der Bestandstrend 1995-2009 ist auffallend stabil.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 6 % (Signifikanz *0).

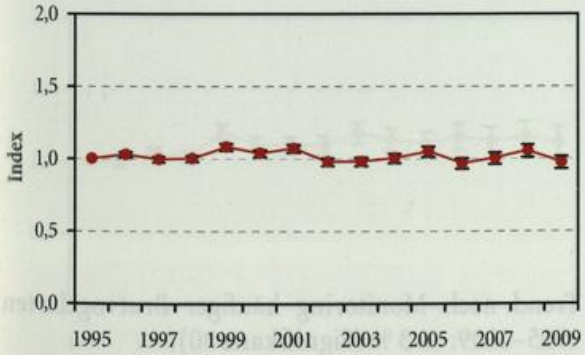


Blaumeise (*Parus caeruleus*) **200.000 – 450.000 BP/Rev.** **sh BV**

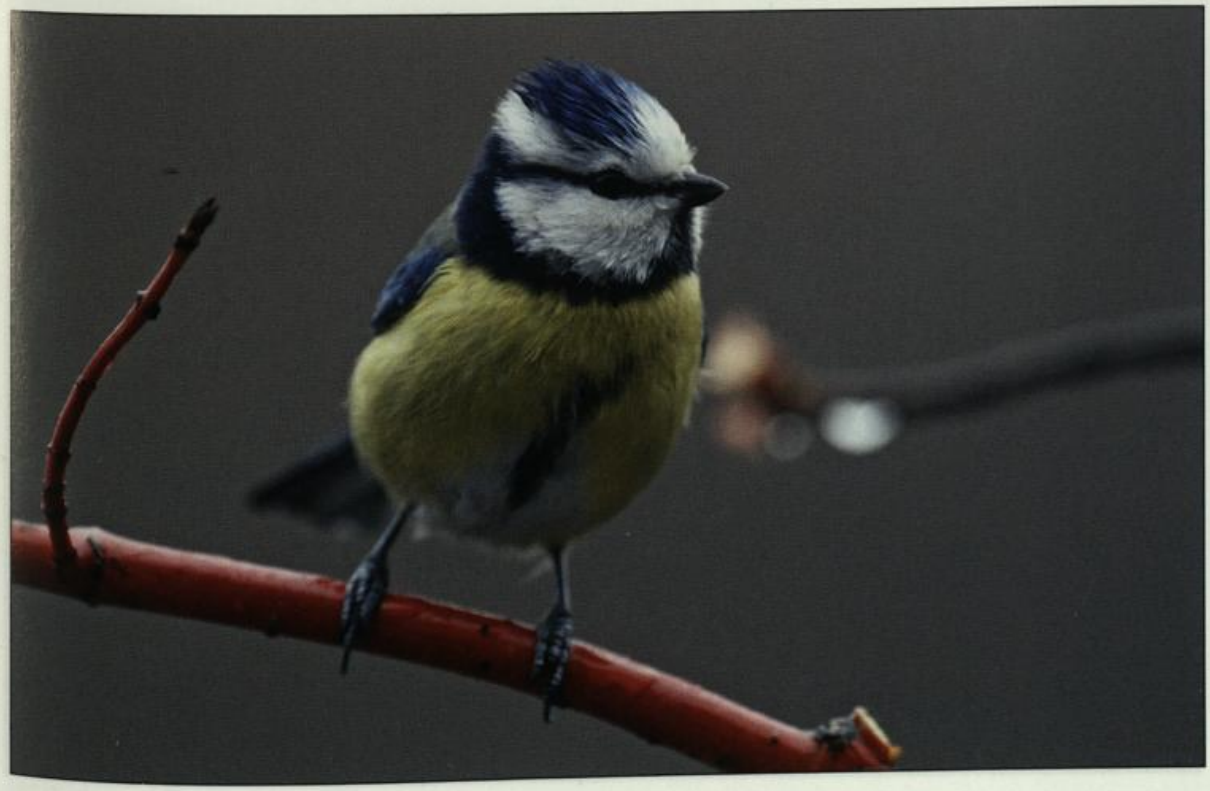
	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**	**3.001-8.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	212	0	0	7	19	25	14	11	1

Die Blaumeise fehlt auf keinem MTB. Die 35.000-67.000 BP/Rev., die für 77 MTB geschätzt wurden, deuten auf einen erheblich geringeren Landesbestand als zuvor angenommen. Er liegt eher bei 150.000-300.000 BP/Rev. Diese sehr häufige Art würde demnach landesweit in einer Siedlungsdichte von 400-900 Rev./100 km² vorkommen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 2 % (Signifikanz *0).

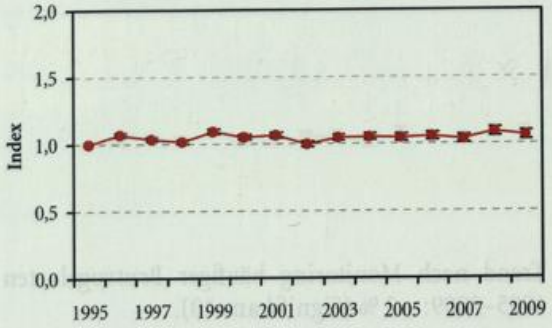


Kohlmeise (*Parus major*) **300.000 – 600.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**	**3.001-8.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	212	0	0	4	6	23	29	14	1

Brutvorkommen der Kohlmeise wurde für alle MTB gemeldet. Für 77 MTB wurden 45.000-85.000 BP/Rev. geschätzt. Diese Stichprobe deutet auf einen möglicherweise deutlich geringeren Landesbestand von nur 200.000-350.000 BP/Rev. als bislang angenommen. Dennoch gehört die Kohlmeise zu den häufigsten Brutvögeln in Brandenburg und Berlin und siedelt entsprechend in einer Dichte von 500-1.100 Rev./100 km².



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 3 % (Signifikanz *0).

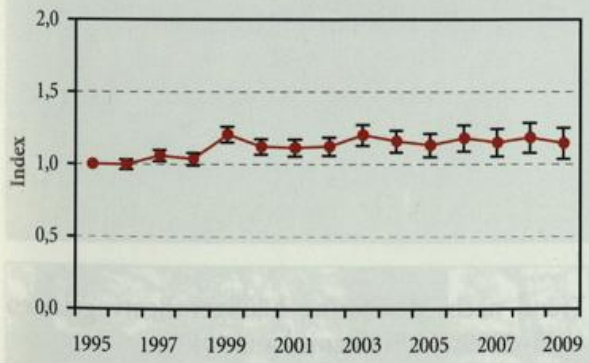


Haubenmeise (*Parus cristatus*) **35.000 – 60.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	94 % (n = 272)	95 % (n = 275)	+ 1 % (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	14	199	3	4	8	30	24	5	2

Reviere der Haubenmeise wurden auf 95 % der MTB festgestellt. Die Art fehlte auf 14 MTB als Brutvogel, wobei diese überwiegend extrem waldarm sind (z. B. Oderbruch). Für 76 MTB konnten 4.500-8.500 BP/Rev. geschätzt werden und deuten, allerdings mit einer größeren Unsicherheit durch die geringe Stichprobe behaftet, auf einen geringeren Gesamtbestand von möglicherweise nur 20.000-40.000 BP/Rev. hin.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 15 % (Signifikanz *0).

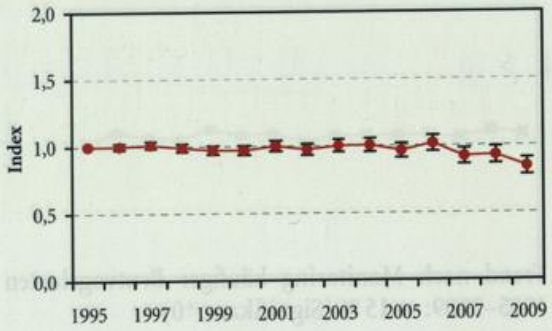


Tannenmeise (*Parus ater*) 60.000 – 100.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	96 % (n = 276)	95 % (n = 274)	- 1 % (n = - 2)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	15	194	6	1	6	15	37	13	2

Tannenmeisen fehlten auf 15 der insgesamt 289 MTB als Brutvogel. Diese waren sehr waldarm und boten dementsprechend der charakteristischen Waldvogelart keinen Lebensraum (z. B. Oderbruch). Auf der Grundlage von 7.500-13.000 BP/Rev., die für 80 MTB geschätzt wurden, müsste bei einer Hochrechnung auf das Gesamtgebiet der oben genannte Landesbestand auf 30.000-50.000 BP/Rev. reduziert werden.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 9 % (Signifikanz *0).







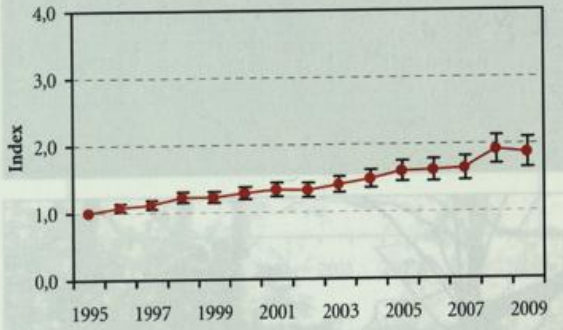
oben: Kiefernforst im Zschornoer Wald/SPN, April 2006.
unten: Traubeneichen-Kiefern-Mischwald in der Rochauer Heide/LDS, Juni 2011. Fotos: R. Möckel.

Sumpfmeise (*Parus palustris*) **12.000 – 23.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	86 % (n = 251)	97 % (n = 279)	+ 11 % (n = + 28)

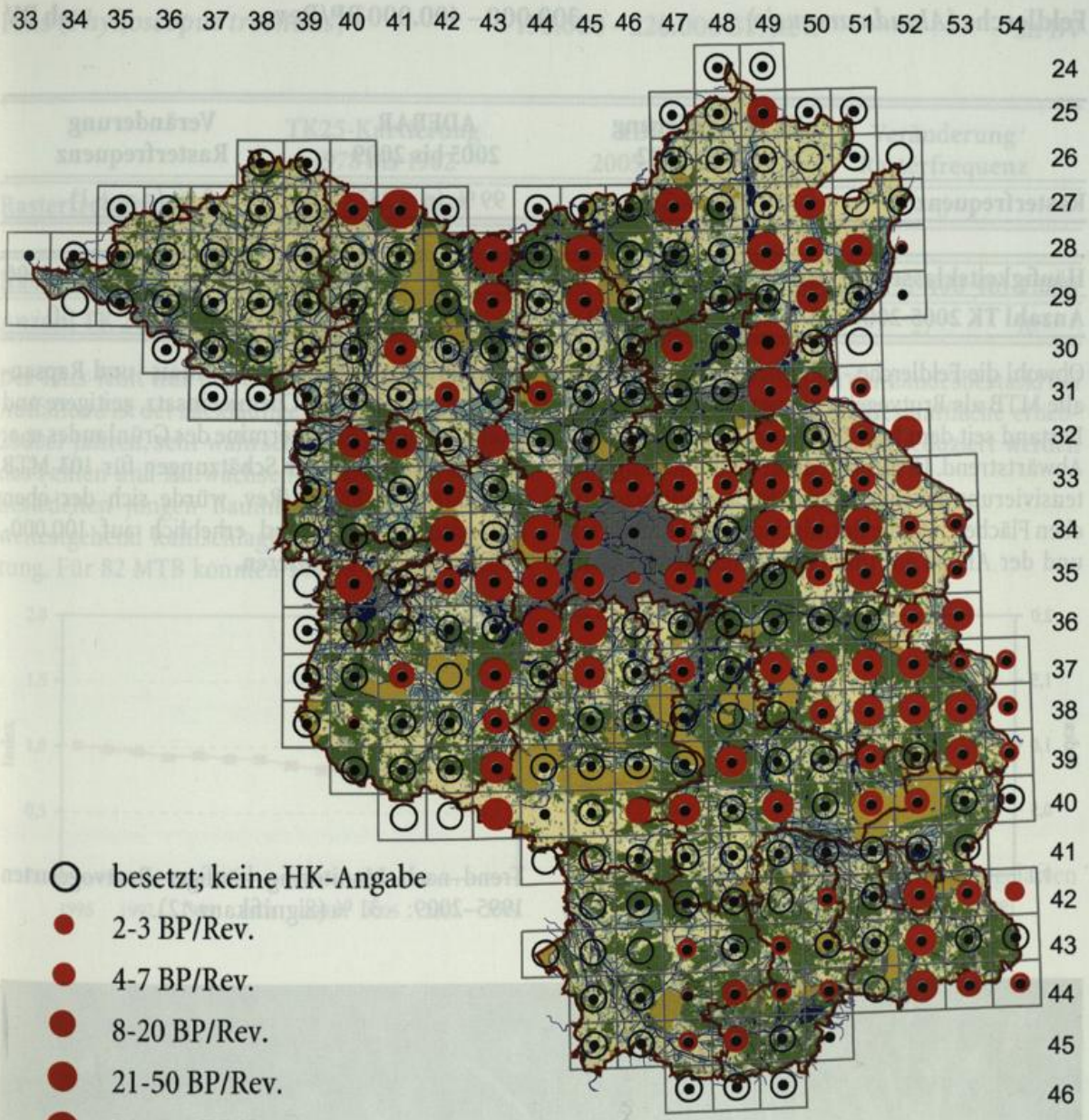
Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	10	170	4	16	24	38	23	4	0

Die Sumpfmeise besiedelt Brandenburg und Berlin nahezu flächendeckend, jedoch weisen die vorliegenden Häufigkeitsschätzungen ein deutlich dichteres Vorkommen in der an Laub- und Laubmischwäldern reicheren Nordhälfte als in der von Kiefernforsten dominierten Südhälfte des Landes aus. Seit Mitte der 1990er Jahre hat die Sumpfmeise kontinuierlich zugenommen, wobei die Ursachen dafür völlig unklar sind. Die Schätzungen für 109 MTB mit 3.500-7.000 BP/Rev. bestätigen die bisher angenommene Höhe des Landesbestandes weitgehend.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 82 % (Signifikanz *2).



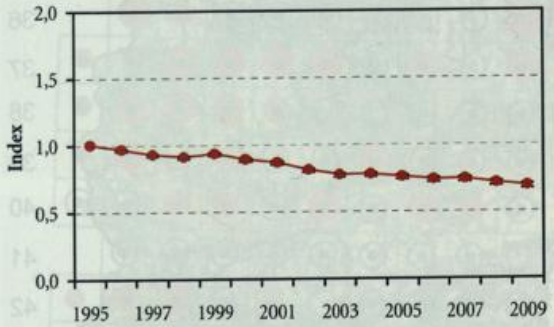

33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
besetzt; keine HK-Angabe
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt

Feldlerche (*Alauda arvensis*) 300.000 – 400.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	99 % (n = 287)	0 % (n = + 1)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3000
Anzahl TK 2005-2009	2	184	0	0	4	7	32	33	17	10

Obwohl die Feldlerche - mit zwei Ausnahmen - für alle MTB als Brutvogel registriert wurde, zeigt ihr Bestand seit dem Jahr 2000 einen kontinuierlichen Abwärtstrend. Ursächlich dafür ist die ständige Intensivierung der Nutzung auf den landwirtschaftlichen Flächen, wie die Entmischung der Fruchtarten und der Anbau auf immer größeren Bewirtschaftungseinheiten, der verstärkte Mais- und Rapsanbau, ein permanenter Chemieeinsatz, zeitigere und damit häufigere Mahdtermine des Grünlandes u. a. Auf der Grundlage der Schätzungen für 103 MTB mit 33.000-62.000 BP/Rev. würde sich der oben genannte Landesbestand erheblich auf 100.000-200.000 BP/Rev. reduzieren.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 31 % (Signifikanz *2).

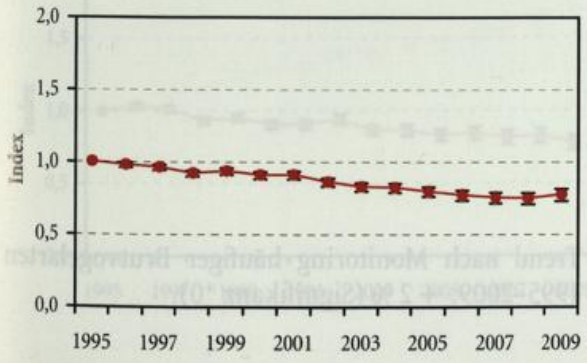


Fitis (*Phylloscopus trochilus*) **150.000 – 220.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 288)	100 % (n = 288)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	1	206	0	1	2	17	25	27	10

Der Fitis fehlt nur auf einem MTB als Brutvogel. Auffallend ist der rückläufige Bestandstrend in den 2000er Jahren, sehr wahrscheinlich bedingt durch das Fehlen und Aufwachsen der von der Art dicht besiedelten jungen Baumbestände im Zuge der weitestgehend kahlschlaglosen Waldbewirtschaftung. Für 82 MTB konnten 14.000-24.500 BP/Rev. geschätzt werden, wodurch der Landesbestand bei einer Hochrechnung auf die Gesamtfläche erheblich auf 50.000-100.000 BP/Rev. reduziert werden müsste.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 26 % (Signifikanz *1).

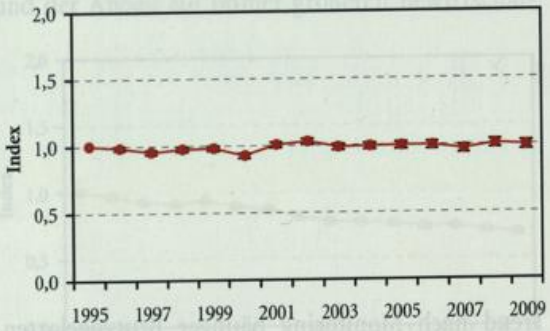


Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) 130.000 – 220.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	100 % (n = 288)	0 % (n = + 1)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3000
Anzahl TK 2005-2009	1	205	0	0	3	10	27	32	10	1

Der Zilpzalp kommt - mit einer Ausnahme - auf allen MTB vor, und es sind keine langfristigen Veränderungen im Bestandstrend erkennbar. Auf der Basis von 83 MTB mit 16.000-29.000 BP/Rev. würde die Hochrechnung einen Landesbestand von 60.000-110.000 BP/Rev. ergeben, die erheblich geringer ausfällt als die bisherige Angabe der Bestandsgröße.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 2 % (Signifikanz *0).

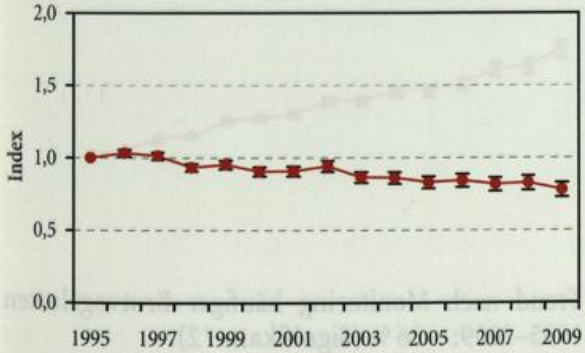


Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) 25.000 – 50.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 282)	100 % (n = 288)	+ 2 % (n = + 6)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	1	175	0	7	17	41	38	8	2

Für den Sumpfrohrsänger gelangen nur in einem MTB keine Reviernachweise, womit die Art im gesamten Gebiet weit verbreitet ist. Bereits seit Ende der 1990er Jahre zeigt die Bestandsentwicklung jedoch einen anhaltend negativen Trend. Für 113 MTB liegen Bestandsschätzungen vor, die sich auf 7.000-12.500 BP/Rev. summieren. Diese Stichprobe würde auf einen aktuellen Landesbestand von 20.000-35.000 BP/Rev. hindeuten, der somit geringer als bisher angenommen wäre.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 23 % (Signifikanz *1).



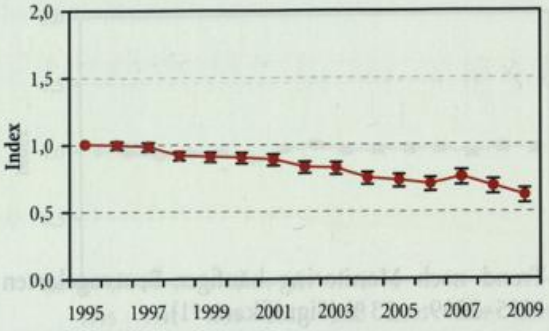
Gelbspötter (*Hippolais icterina*) **30.000 – 55.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	99 % (n = 287)	0 % (n = + 1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	2	179	3	5	18	55	22	5	0

Der Gelbspötter konnte - mit zwei Ausnahmen - auf allen MTB als Brutvogel nachgewiesen werden. Sein Bestand ist seit Ende der 1990er Jahre stark rückläufig, wie der negative Trendverlauf zeigt.

Auf der Grundlage von 108 MTB mit 4.300-7.800 BP/Rev. würde die Hochrechnung einen Landesbestand von etwa 15.000-25.000 BP/Rev. ergeben, dessen Größe somit erheblich geringer wäre als bisher geschätzt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 36 % (Signifikanz *2).

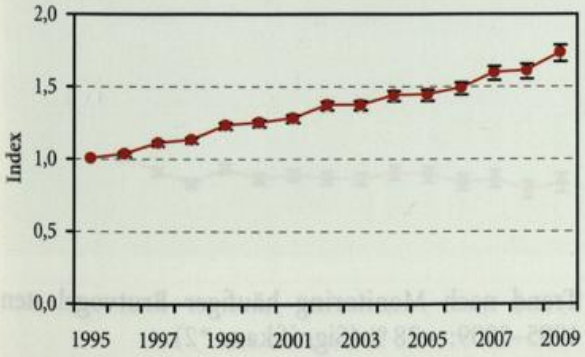


Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) **150.000 – 170.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	100 % (n = 289)	+ 1 % (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3000**
Anzahl TK 2005-2009	0	204	0	0	4	6	19	41	11	4

Die Mönchsgrasmücke kommt als sehr häufiger Brutvogel auf allen MTB vor. Ihr Bestandstrend ist anhaltend positiv. Die Schätzungen für 85 MTB summieren sich auf 22.000-42.000 BP/Rev., wonach die Bestandsgröße für Brandenburg und Berlin 80.000-150.000 BP/Rev. umfassen würde, und nur das Maximum der Spanne der vormaligen Schätzung entsprechen würde.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 66 % (Signifikanz *3).

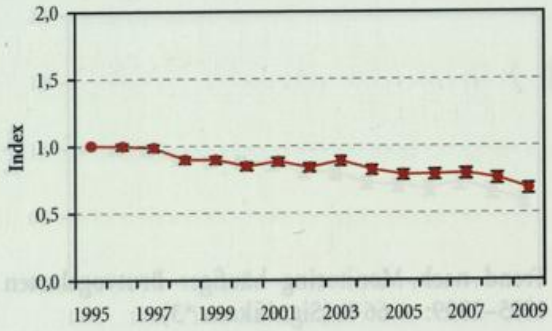


Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) 65.000 – 100.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	100 % (n = 289)	+ 1 % (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	0	202	0	3	8	13	42	18	3

Die Gartengrasmücke zählt ebenfalls zu den Arten, die auf allen MTB als Brutvogel nachgewiesen werden konnten. Seit Ende der 1990er Jahre zeigen die Monitoringdaten einen anhaltend negativen Bestandstrend. Durch die ADEBAR-Kartierung ließ sich für 87 MTB ein Bestand von 9.000-16.500 BP/Rev. schätzen. Bei der Übertragung der Stichprobe auf die Landesfläche würde der Landesbestand mit 30.000-60.000 BP/Rev. erheblich geringer sein als bisher angenommen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 28 % (Signifikanz *2).

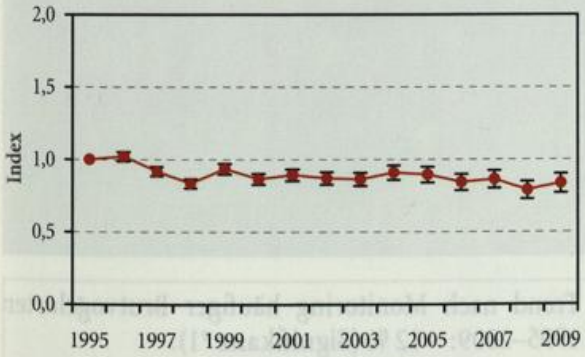


Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) **45.000 – 70.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 287)	100 % (n = 289)	+ 1 % (n = + 2)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	199	0	4	8	34	36	8	0

Die Klappergrasmücke ist in Brandenburg und Berlin flächendeckend verbreitet. Ihr Bestand zeigt seit Mitte der 1990er Jahre einen leicht abnehmenden Trend. Auf der Basis der Schätzungen für 90 MTB, die sich auf 5.500-10.000 BP/Rev. summieren, ließe sich ein Landesbestand von 20.000-40.000 BP/Rev. hochrechnen, der weit unter der bisher geschätzten Bestandsspanne liegt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 15 % (Signifikanz *1).

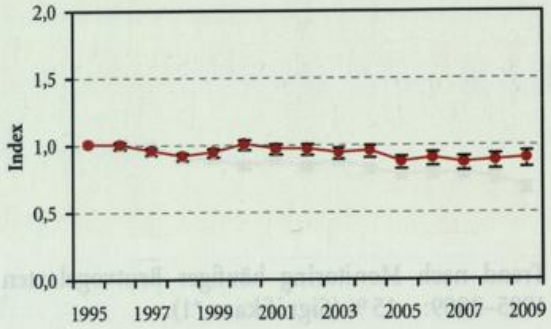


Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) **40.000 – 75.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	99 % (n = 286)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	3	194	0	4	8	35	34	10	1

Während der ADEBAR-Kartierung wurden Dorngrasmücken auf 99 % der MTB als Brutvögel bestätigt. Der Brutbestand ist seit Mitte der 1990er Jahre stabil. Die Schätzungen für 92 MTB ergaben einen Bestand von 6.000-11.500 BP/Rev. Nach dieser Stichprobe würde der Landesbestand etwa 20.000-40.000 BP/Rev. umfassen. Nur die Obergrenze der Spanne würde an die zuvor geschätzte Bestandsgröße heranreichen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 12 % (Signifikanz *1).







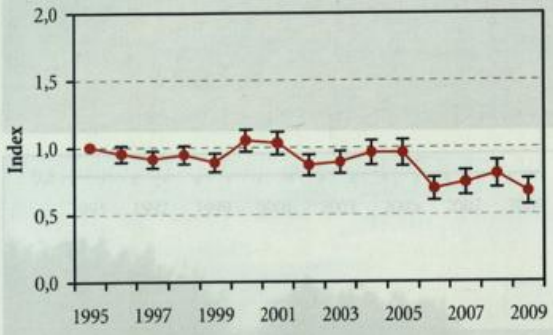
Strukturreiche Agrarlandschaft im Havelländischen Luch. Fotos: B. Block.

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*) 5.000 – 10.000 BP/Rev. mh/h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	78 % (n = 224)	90 % (n = 261)	+ 17 % (n = + 37)

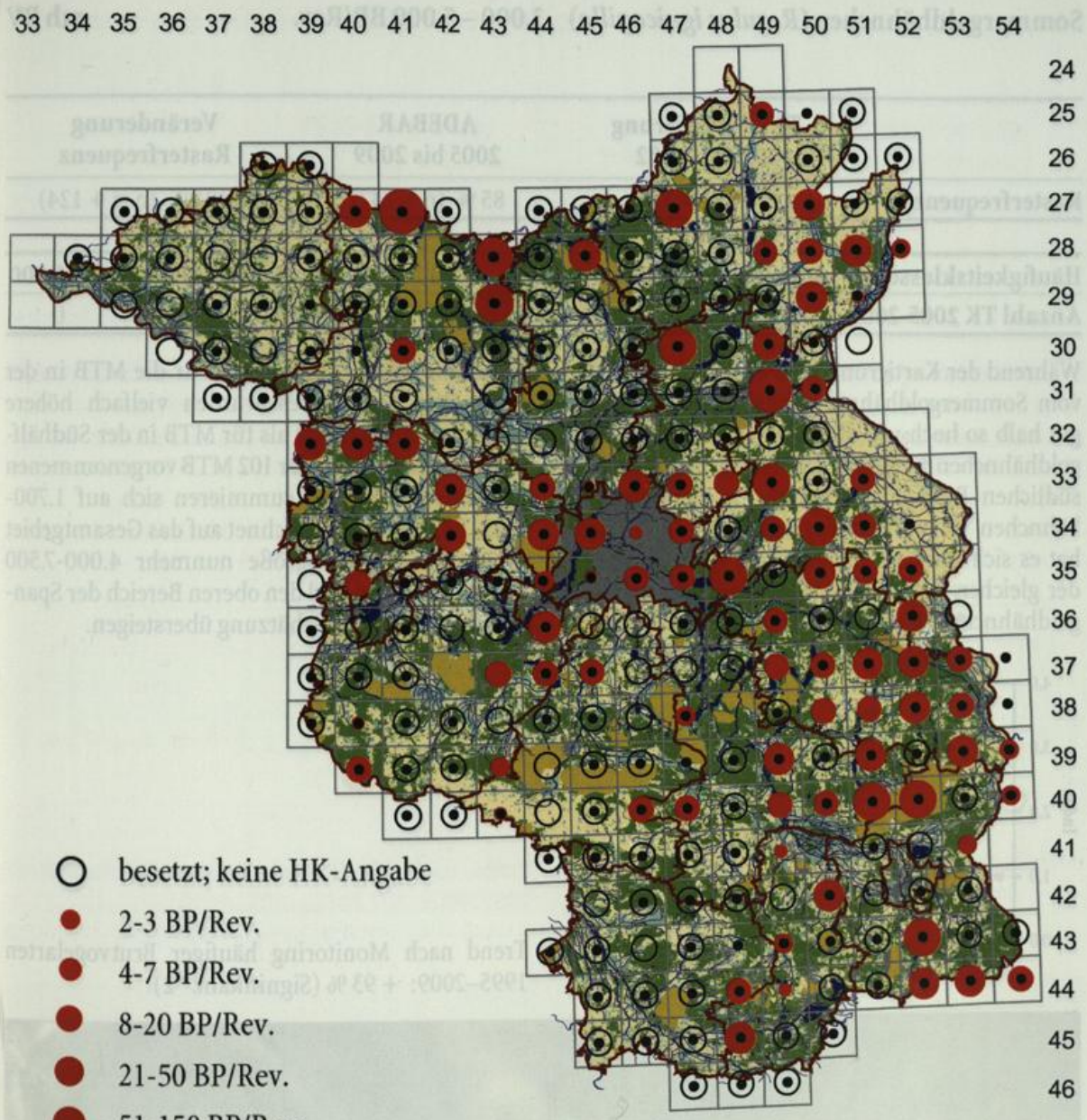
Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	28	172	8	8	34	27	10	2	0

Das Wintergoldhähnchen ist weit verbreitet und fehlt nur in den waldärmsten Gebieten als Brutvogel (z. B. Oderbruch, Rhinluch). Die Häufigkeiten streuen sehr stark und sind insbesondere vom Vorhandensein und der Anzahl jüngerer bis mittelalter Fichten- und Douglasienbestände abhängig. Die höhere Zahl unbesetzter MTB im Zeitraum der ersten Kartierung 1978-82 ist möglicherweise durch eine stärkere Ausdünnung der Vorkommen nach dem extremen Kältewinter 1978/79 bedingt. Auffallend ist der Abnahmetrend der Art in den 2000er Jahren, deren Ursachen bisher unklar sind. Schätzungen für 89 MTB ergaben 2.000-4.000 BP/Rev., wonach die landesweite Bestandsgröße mit 6.000-12.000 BP/Rev. etwas über den früheren Werten liegt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 26 % (Signifikanz *1).



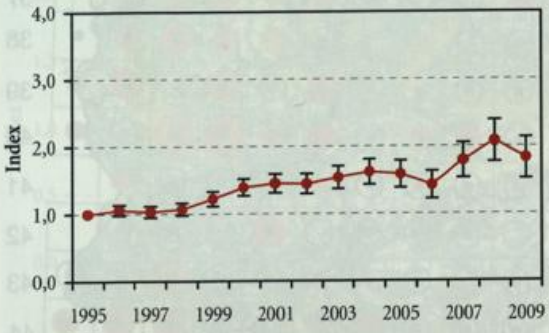

33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
besetzt; keine HK-Angabe
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt

Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapilla*) 3.000 – 5.000 BP/Rev. mh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	43 % (n = 123)	85 % (n = 247)	+ 101 % (n = + 124)

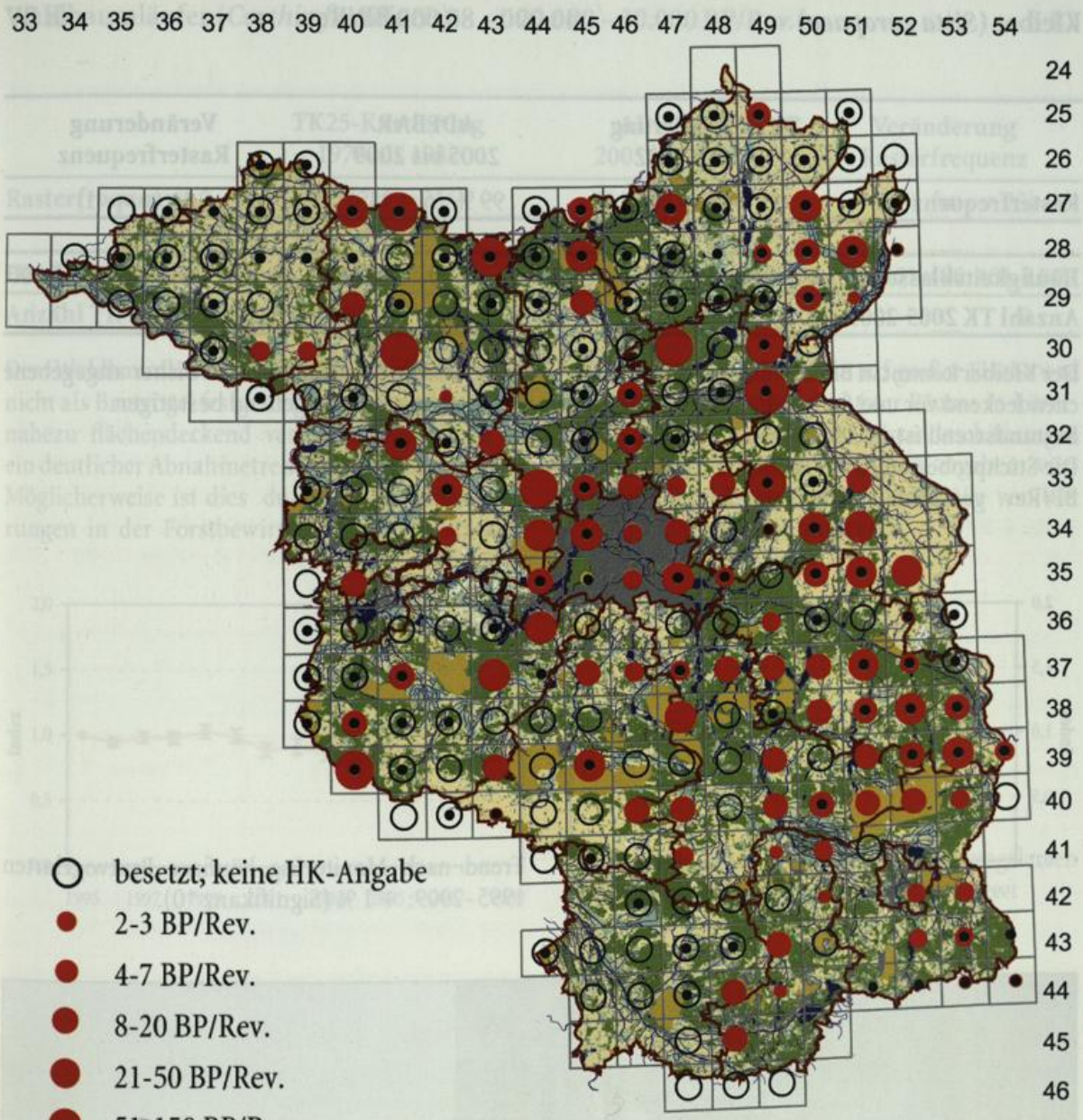
Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	52	135	14	19	40	21	7	1	0

Während der Kartierung 1978-82 war die Zahl der vom Sommergoldhähnchen besiedelten MTB nur gut halb so hoch wie die Anzahl der vom Wintergoldhähnchen besiedelten MTB. Insbesondere im südlichen Brandenburg fehlte das Sommergoldhähnchen vielerorts und großflächig. Inzwischen hat es sich stark ausgebreitet und kommt fast auf der gleichen Anzahl an MTB vor wie das Wintergoldhähnchen. Der Bestand hat sich in den letzten 15 Jahren nahezu verdoppelt. Für die MTB in der Nordhälfte des Landes wurden vielfach höhere Häufigkeiten geschätzt als für MTB in der Südhälfte Brandenburgs. Die für 102 MTB vorgenommenen Bestandsschätzungen summieren sich auf 1.700-3.300 BP/Rev. Hochgerechnet auf das Gesamtgebiet würde die Bestandsgröße nunmehr 4.000-7.500 BP/Rev. betragen und den oberen Bereich der Spanne für die bisherige Schätzung übersteigen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 93 % (Signifikanz *2).



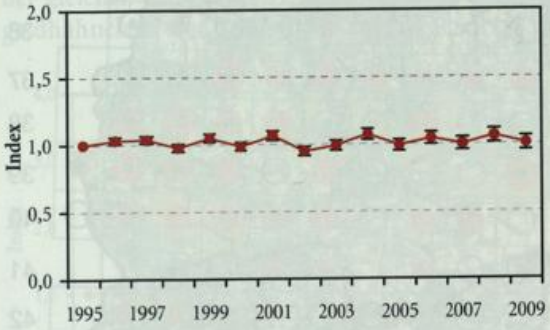

33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
besetzt; keine HK-Angabe
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt

Kleiber (*Sitta europaea*) 40.000 – 80.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	99 % (n = 286)	99 % (n = 285)	0 % (n = - 1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	4	202	0	2	9	14	32	19	7

Der Kleiber kommt in Brandenburg und Berlin flächendeckend vor und fehlt nur auf vier MTB. Sein Bestandstrend ist in den letzten 15 Jahren stabil. Die Stichprobe von 83 MTB, für die 10.000-20.000 BP/Rev. geschätzt wurden, würde bei Übertragung auf die Landesfläche die bisher angegebene Bestandsspanne weitgehend bestätigen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 1 % (Signifikanz *0).

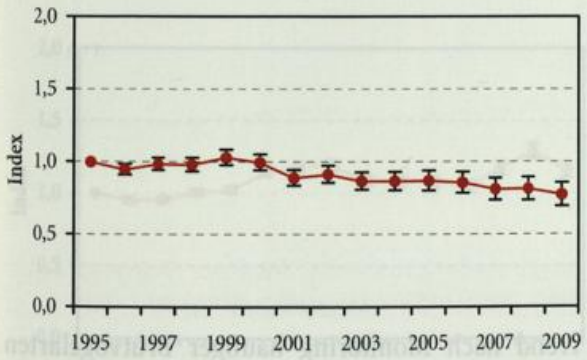


Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*) **20.000 – 30.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	89 % (n = 256)	96 % (n = 281)	+ 10 % (n = + 25)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	8	198	5	10	15	22	26	5	0

Der Waldbaumläufer konnte nur auf acht MTB nicht als Brutvogel festgestellt werden und ist somit nahezu flächendeckend verbreitet. Auffallend ist ein deutlicher Abnahmetrend in den 2000er Jahren. Möglicherweise ist dies durch die Nutzungsänderungen in der Forstbewirtschaftung wie stärkere Auflichtungen der Bestände auf großer Fläche und die Entnahme kranker und toter Bäume in kürzeren Abständen verursacht. Bestandsschätzungen für 83 MTB, die 3.500-6.800 BP/Rev. ergaben, würden auf eine landesweite Bestandsgröße von nur 15.000-25.000 BP/Rev. hindeuten.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 22 % (Signifikanz *1).

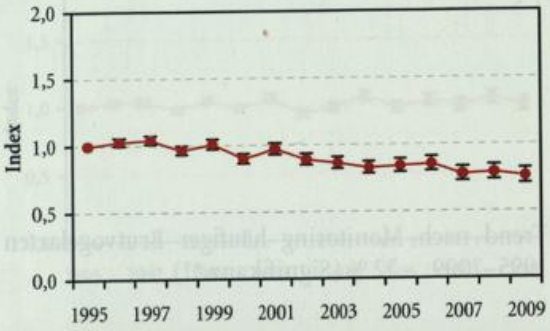


Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*) 20.000 – 30.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 282)	99 % (n = 285)	+ 1 % (n = + 3)

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000
Anzahl TK 2005-2009	4	197	4	5	9	25	39	6	0

Der Gartenbaumläufer besiedelt Brandenburg und Berlin nahezu flächendeckend. Wie beim Waldbaumläufer weisen die Monitoringdaten in den 2000er Jahren eine starke Bestandsabnahme aus. Durch die Schätzungen für 88 MTB mit 4.700-9.300 BP/Rev. wird die oben angegebene Bestandsspanne für das Gesamtgebiet weitgehend bestätigt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 27 % (Signifikanz *1).

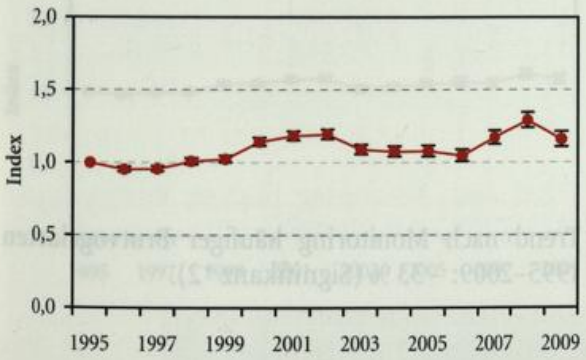


Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) 80.000 – 120.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 288)	100 % (n = 289)	0 % (n = + 1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3000**
Anzahl TK 2005-2009	0	202	0	0	10	11	40	19	5	2

Der Zaunkönig fehlte während der ADEBAR-Kartierung auf keinem MTB als Brutvogel. Sein Bestand zeigt in den 2000er Jahren einen klaren Zunahmetrend. Begünstigt wird diese Entwicklung durch geringe Winterverluste infolge milder Winter. Die Bereicherung des Habitatangebotes in den Forsten durch Schlagreisig in den Beständen im Zuge der Durchforstungen sowie der verstärkt praktizierte Vor- und Unterbau mit Laubhölzern fördern die Art. Die Stichprobe von 87 MTB mit 12.000-23.000 geschätzten BP/Rev. würde nach der Hochrechnung den Landesbestand mit 45.000-90.000 BP/Rev. deutlich geringer ausfallen lassen als bisher angenommen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 22 % (Signifikanz *1).

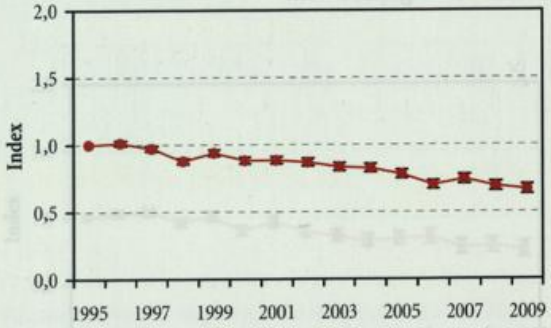


Star (*Sturnus vulgaris*) **150.000 – 250.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 288)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3000**
Anzahl TK 2005-2009	0	207	0	0	3	4	8	30	24	13

Der Star kommt flächendeckend in allen Landesteilen von Brandenburg und Berlin vor. Sein Bestandstrend ist seit über 10 Jahren anhaltend negativ. Schätzungen für 82 MTB ergaben 40.000-75.000 BP/Rev. Hochgerechnet auf das Gesamtgebiet würde sich eine Bestandsgröße von 140.000-280.000 BP/Rev. ergeben und den oben genannten Wert weitgehend bestätigen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 33 % (Signifikanz *2).

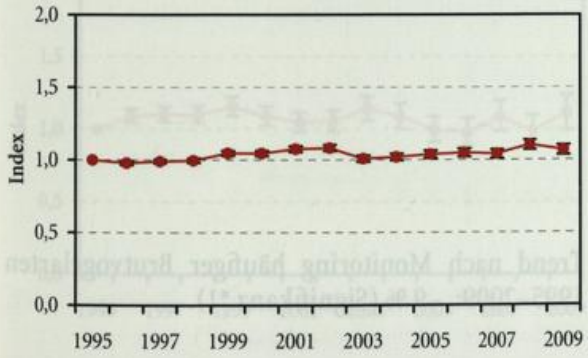


Amsel (*Turdus merula*) **270.000 – 320.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**	**3.001-8.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	206	2	3	11	35	17	6	9

Die Amsel zählt mit zu den häufigsten Brutvögeln in Brandenburg und Berlin und kommt flächendeckend vor. Der Bestandstrend ist leicht ansteigend. Für 83 MTB wurden Bestandsschätzungen vorgenommen und ergaben 65.000-120.000 BP/Rev. Auf der Grundlage dieser Stichprobe würde die bisherige Bestandsgröße für das Gesamtgebiet bestätigt werden.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: + 8 % (Signifikanz *1).

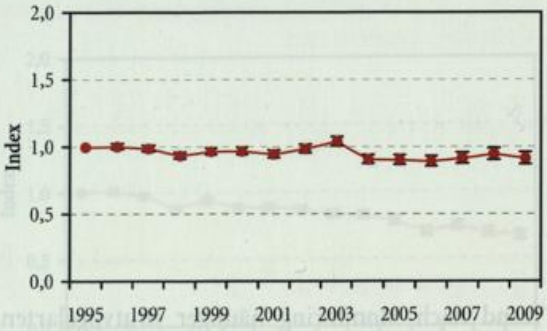


Singdrossel (*Turdus philomelos*) 60.000 – 100.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3.000
Anzahl TK 2005-2009	0	202	4	5	11	36	22	8	1

Die Singdrossel ist in Brandenburg und Berlin weit verbreitet und kommt flächendeckend vor. Der Bestandstrend ist in den letzten Jahren leicht abnehmend. Bestandsschätzungen für 87 MTB ergaben insgesamt 13.500-23.500 BP/Rev., womit die Bestandsgröße landesweit im oben genannten bisher geschätzten Bereich liegt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 9 % (Signifikanz *1).

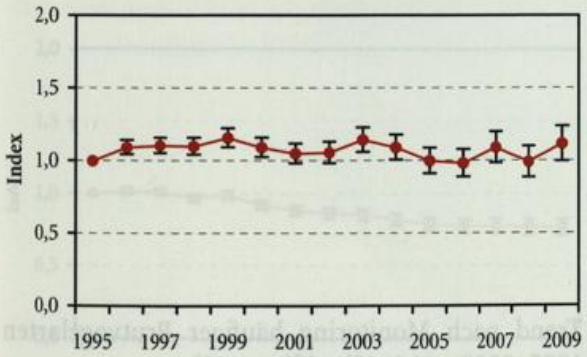


Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) **20.000 – 30.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	94 % (n = 271)	95 % (n = 275)	+ 1 % (n = + 4)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	14	174	0	6	7	26	47	15	0

Der Grauschnäpper fehlte nur auf 14 MTB als Brutvogel und kommt somit nahezu flächendeckend vor. Sein Bestand ist in den letzten 15 Jahren stabil. Für 101 MTB wurde das Vorkommen auf 3.300-5.100 BP/Rev. geschätzt. Bei Übertragung dieser Stichprobe auf das Gesamtgebiet würde sich der Landesbestand auf etwa 10.000-15.000 BP/Rev. auf die Hälfte der vorherigen Schätzung reduzieren.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 3 % (Signifikanz *0).

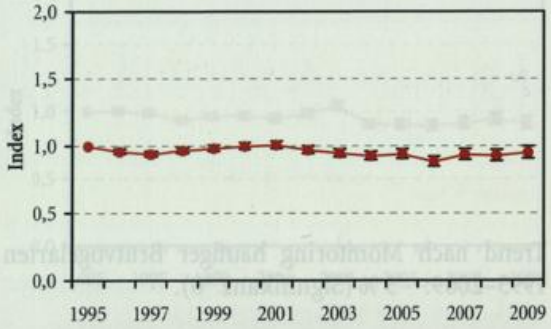


Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) **200.000 – 300.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 288)	100 % (n = 288)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**
Anzahl TK 2005-2009	1	204	0	5	8	33	23	10	5

Das zu den sehr häufigen Brutvogelarten gehörende Rotkehlchen ist flächendeckend verbreitet. Der Bestand ist über den Zeitraum der letzten 15 Jahre stabil. Die Stichprobe von 84 MTB mit 20.000-37.000 BP/Rev. würde allerdings auf einen erheblich geringeren Landesbestand als zuvor angenommen von nur 80.000-160.000 BP/Rev. hindeuten.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 6 % (Signifikanz *0).

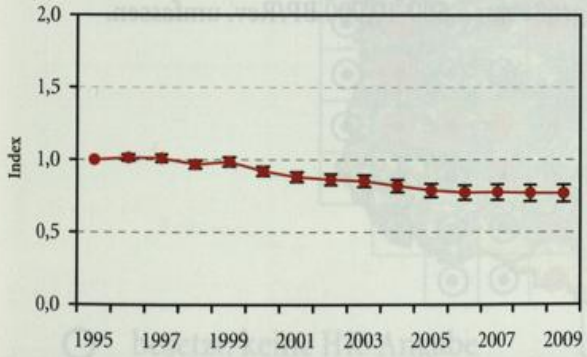


Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) 25.000 – 40.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	197	5	3	19	49	13	2	1

Der Hausrotschwanz besiedelt Brandenburg und Berlin flächendeckend. Sein Bestand nimmt in den 2000er Jahren stetig und recht stark ab. Ursächlich dürften dafür die Lebensraumeinschränkungen im Zuge des Sanierungsbooms in den Städten und Dörfern sein. Für 92 MTB wurden 8.500-17.000 BP/Rev. geschätzt, wonach bei der Hochrechnung der Landesbestand auf 30.000-55.000 BP/Rev. erhöht werden müsste.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 28 % (Signifikanz *1).

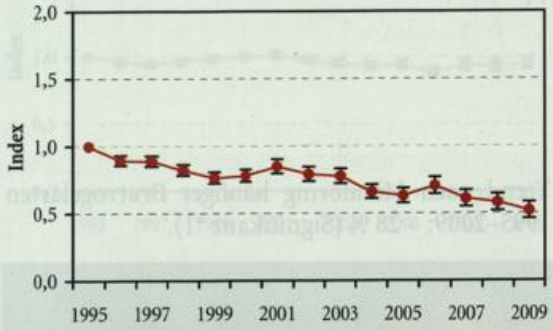


Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) 12.000 – 23.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	89 % (n = 258)	95 % (n = 274)	+ 6 % (n = + 16)

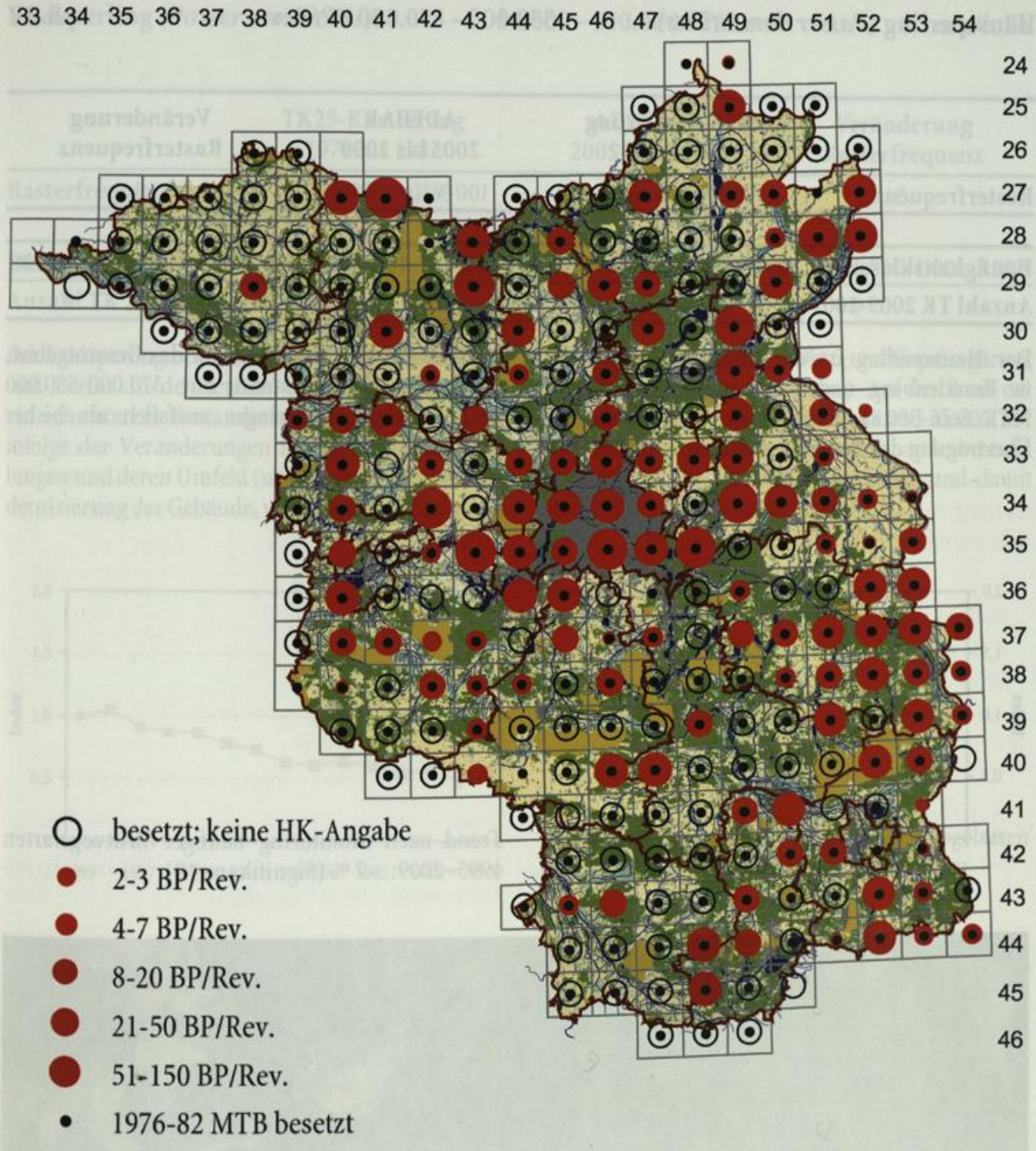
Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	1	2-3	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400
Anzahl TK 2005-2009	15	149	0	9	24	40	42	10	0

Die Heckenbraunelle ist in Brandenburg und Berlin weit verbreitet. Nur wenige MTB sind unbesiedelt. Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 hat sich die Zahl der besiedelten MTB leicht erhöht, was wohl überwiegend auf einer genaueren Erfassung der Art beruht. Lokal zeigen sich deutliche Häufigkeitsunterschiede, die sowohl vom Waldflächenanteil als auch von der strukturellen Ausstattung der Forste bestimmt werden. Auffallend ist die starke Bestandsabnahme seit Mitte der 1990er Jahre, wonach sich der Bestand seitdem nahezu halbiert hat. Auf der Grundlage von Bestandsschätzungen für 125 MTB, die 2.200-4.300 BP/Rev. ergaben, würde die landesweite Bestandsgröße nur 5.500-10.000 BP/Rev. umfassen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 41 % (Signifikanz *2).



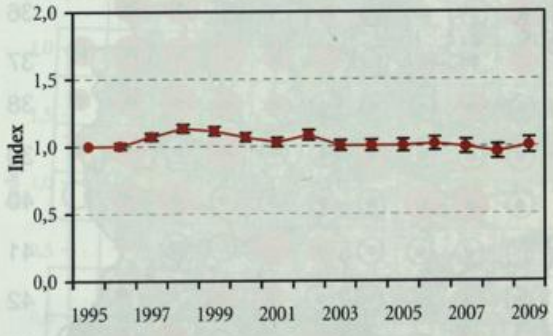

33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
besetzt; keine HK-Angabe
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt

Haussperling (*Passer domesticus*) 550.000 – 850.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3.000	3.001-8.000
Anzahl TK 2005-2009	0	209	0	5	11	20	24	11	9

Der Haussperling ist die häufigste Brutvogelart in Brandenburg und Berlin und besiedelt alle MTB. Sein Bestand ist nach wie vor stabil. Bei der Übertragung der Bestandsschätzungen für 80 MTB mit 95.000-140.000 BP/Rev. auf das Gesamtgebiet, würde der Schätzbestand mit 370.000-550.000 BP/Rev. erheblich geringer ausfallen als bisher geschätzt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 7 % (Signifikanz *0).

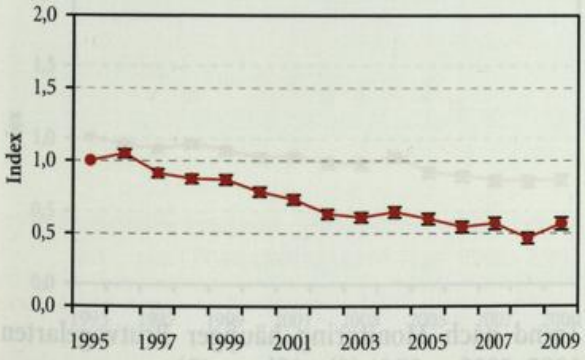


Feldsperling (*Passer montanus*) **50.000 – 100.000 BP/Rev.** **mh/h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	208	0	8	9	25	26	9	4

Der Feldsperling besiedelt alle MTB in Brandenburg und Berlin. In den letzten 15 Jahren vollzog sich ein sehr starker Bestandsrückgang wohl vor allem infolge der Veränderungen in den dörflichen Siedlungen und deren Umfeld (u. a. Umnutzung und Modernisierung der Gebäude, weitgehende Aufgabe von privater Tierhaltung sowie Obst- und Gemüsegärten, Verdrängung der Ruderalfluren). Auf der Basis der Stichprobe von 81 MTB, für die 18.000-35.000 BP/Rev. geschätzt wurden, würde der Landesbestand etwa 60.000-120.000 BP/Rev. umfassen und damit etwas höher liegen als zuvor geschätzt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 53 % (Signifikanz *2).

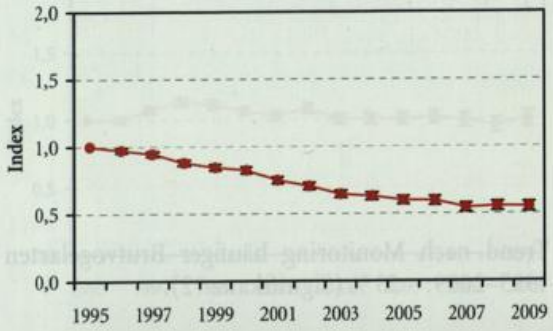


Baumpieper (*Anthus trivialis*) **40.000 – 60.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 284)	97 % (n = 280)	- 1 % (n = - 4)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	9	188	0	3	16	18	41	12	2

Der Baumpieper konnte im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung auf 97 % der MTB als Brutvogel bestätigt werden. Die Monitoringdaten belegen seit Mitte der 1990er Jahre eine sehr starke, kontinuierliche Bestandsabnahme um gut 50 %. Die Ursachen sind nicht eindeutig. Eine ständige Zunahme der Kraut- und Strauchschicht in den Forstflächen dürfte jedoch nicht ohne Auswirkungen sein. Negative Beeinträchtigungen im Winterquartier sind ebenfalls wahrscheinlich. Schätzungen für 92 MTB ergaben 8.000-12.500 BP/Rev., womit nach Hochrechnung die landesweite Bestandsgröße mit nur 30.000-45.000 BP/Rev. deutlich geringer ausfallen würde als zuvor geschätzt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 50 % (Signifikanz *2).

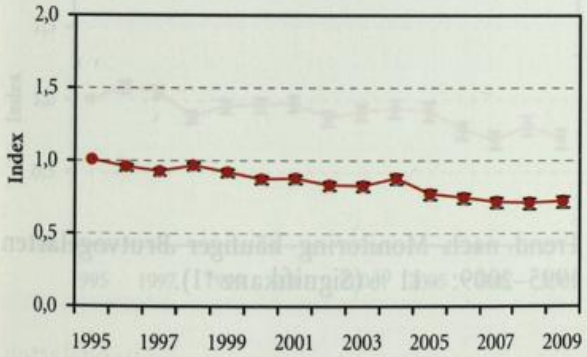


Bachstelze (*Motacilla alba*) **25.000 – 40.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	0	190	0	2	2	3	35	48	9

Die Bachstelze brütet im Betrachtungsgebiet auf allen MTB. Ihr Bestand ist seit 1995 anhaltend rückläufig und hat seitdem um ein Drittel abgenommen. Für 99 MTB wurden 7.000-12.500 BP/Rev. geschätzt und bestätigen bei der Hochrechnung den oben angegebenen Landesbestand weitgehend.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 30 % (Signifikanz *2).

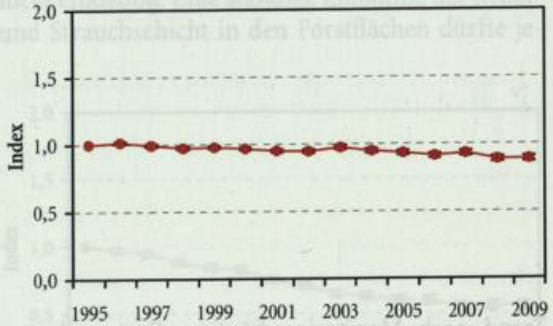


Buchfink (*Fringilla coelebs*) **300.000 – 500.000 BP/Rev.** **sh BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**	**3.001-8.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	207	0	5	6	19	29	21	2

Der Buchfink zählt zu den häufigsten Brutvögeln in Brandenburg und Berlin und ist flächendeckend verbreitet. Sein Bestand nimmt in den letzten Jahren leicht ab. Die Angaben für 82 MTB summieren sich auf 65.000-115.000 BP/Rev. und eine Hochrechnung würde bei etwa 250.000-450.000 BP/Rev. liegen.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 11 % (Signifikanz *1).

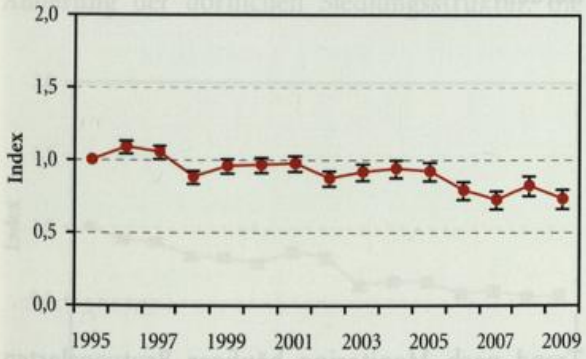


Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*) 20.000 – 30.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	97 % (n = 279)	97 % (n = 280)	0 % (n = + 1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**1**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**
Anzahl TK 2005-2009	9	189	0	9	12	15	30	21	4

Der Kernbeißer fehlte lediglich auf neun MTB als Brutvogel. Seine Bestandsentwicklung ist rückläufig, wobei sich der Abnahmetrend ab Mitte der 2000er Jahre deutlich verstärkt hat. Bestandsschätzungen für 91 MTB ergeben 3.500-6.500 BP/Rev., auf deren Grundlage die Größe des Landesbestandes mit maximal 15.000-25.000 BP/Rev. etwas geringer als zuvor eingeschätzt ausfallen würde.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 27 % (Signifikanz *1).

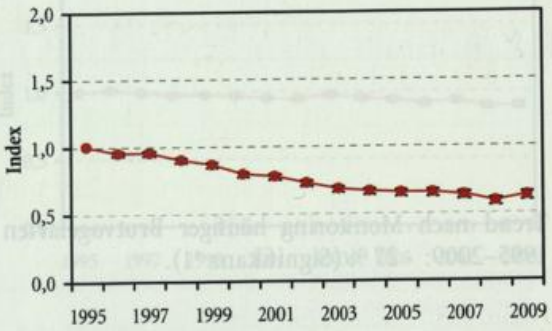


Grünfink (*Carduelis chloris*) 70.000 – 130.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**	**3.001-8.000**
Anzahl TK 2005-2009	0	207	2	7	28	23	12	7	3

Der Grünfink konnte auf allen MTB in Brandenburg und Berlin als Brutvogel nachgewiesen werden. Auffallend ist seine starke Bestandsabnahme in den letzten 15 Jahren, möglicherweise bedingt durch die Zurückdrängung der ruderalen Randstrukturen und die Veränderungen in der Nutzung der urbanen Siedlungsräume. Für 82 MTB wurden Bestandsschätzungen vorgenommen, die sich in einer weit gefassten Spanne auf 32.000-65.000 BP/Rev. summieren. Anhand dessen müsste der Landesbestand auf 110.000-220.000 BP/Rev. erhöht werden.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 43 % (Signifikanz *2).

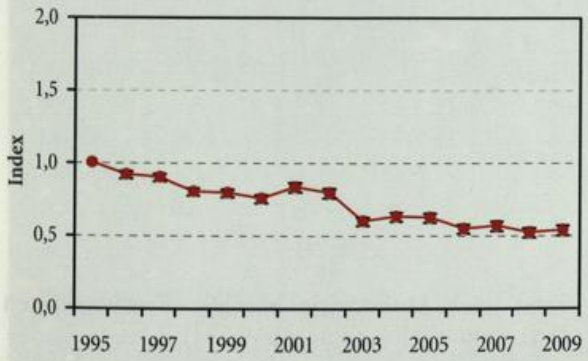


Stieglitz (*Carduelis carduelis*) 25.000 – 30.000 BP/Rev. h BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 288)	99 % (n = 287)	0 % (n = - 1)

Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**
Anzahl TK 2005-2009	2	192	0	3	16	31	35	9	1

Der Stieglitz wurde im Rahmen der ADEBAR-Kartierung auf fast allen MTB als Brutvogel festgestellt. Sein Bestandstrend ist seit Mitte der 1990er Jahre stark rückläufig und der Brutbestand hat sich seitdem nahezu halbiert. Ursächlich sind wohl die Änderung der dörflichen Siedlungsstruktur, die zunehmende Versiegelung und die Vernichtung der Ruderalfluren. Für 95 MTB wurde die Häufigkeit eingestuft. Die Angaben summieren sich auf 5.500 -10.500 BP/Rev., wonach die Höhe des Landesbestandes bei 18.000-32.000 BP/Rev. liegen würde.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 48 % (Signifikanz *2).

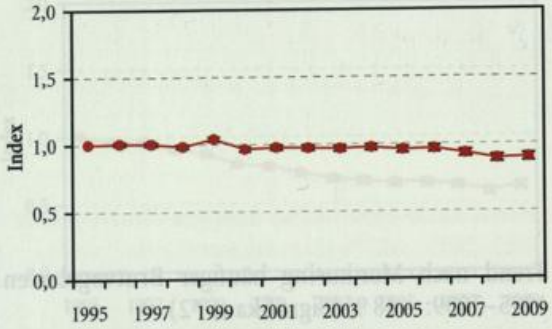


Goldammer (*Emberiza citrinella*) 70.000 – 130.000 BP/Rev. sh BV

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	100 % (n = 289)	100 % (n = 289)	0

Häufigkeitsklasse	0	ohne HK	4-7	8-20	21-50	51-150	151-400	401-1.000	1.001-3.000
Anzahl TK 2005-2009	0	198	0	5	13	30	35	7	1

Die Goldammer besiedelt alle MTB im Gebiet. Der Bestandstrend ist leicht abnehmend, was besonders in den letzten Jahren deutlicher wird. Bestandsschätzungen wurden im Rahmen der ADEBAR-Kartierung für 91 MTB vorgenommen und summieren sich auf 14.000-27.000 BP/Rev. Aus dieser Stichprobe würde sich ein Landesbestand von 50.000-100.000 BP/Rev. hochrechnen lassen, der niedriger liegt als zuvor geschätzt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 11 % (Signifikanz *1).





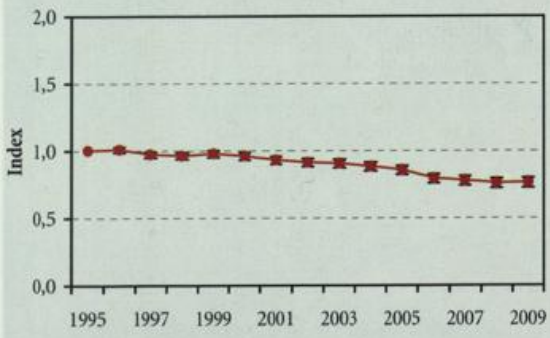
Reich strukturierte Offenlandschaft westlich von Cottbus. Foto: R. Beschow.

Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) **35.000 – 55.000 BP/Rev.** **h BV**

	TK25-Kartierung 1978 bis 1982	ADEBAR 2005 bis 2009	Veränderung Rasterfrequenz
Rasterfrequenz	98 % (n = 283)	98 % (n = 282)	0 % (n = - 1)

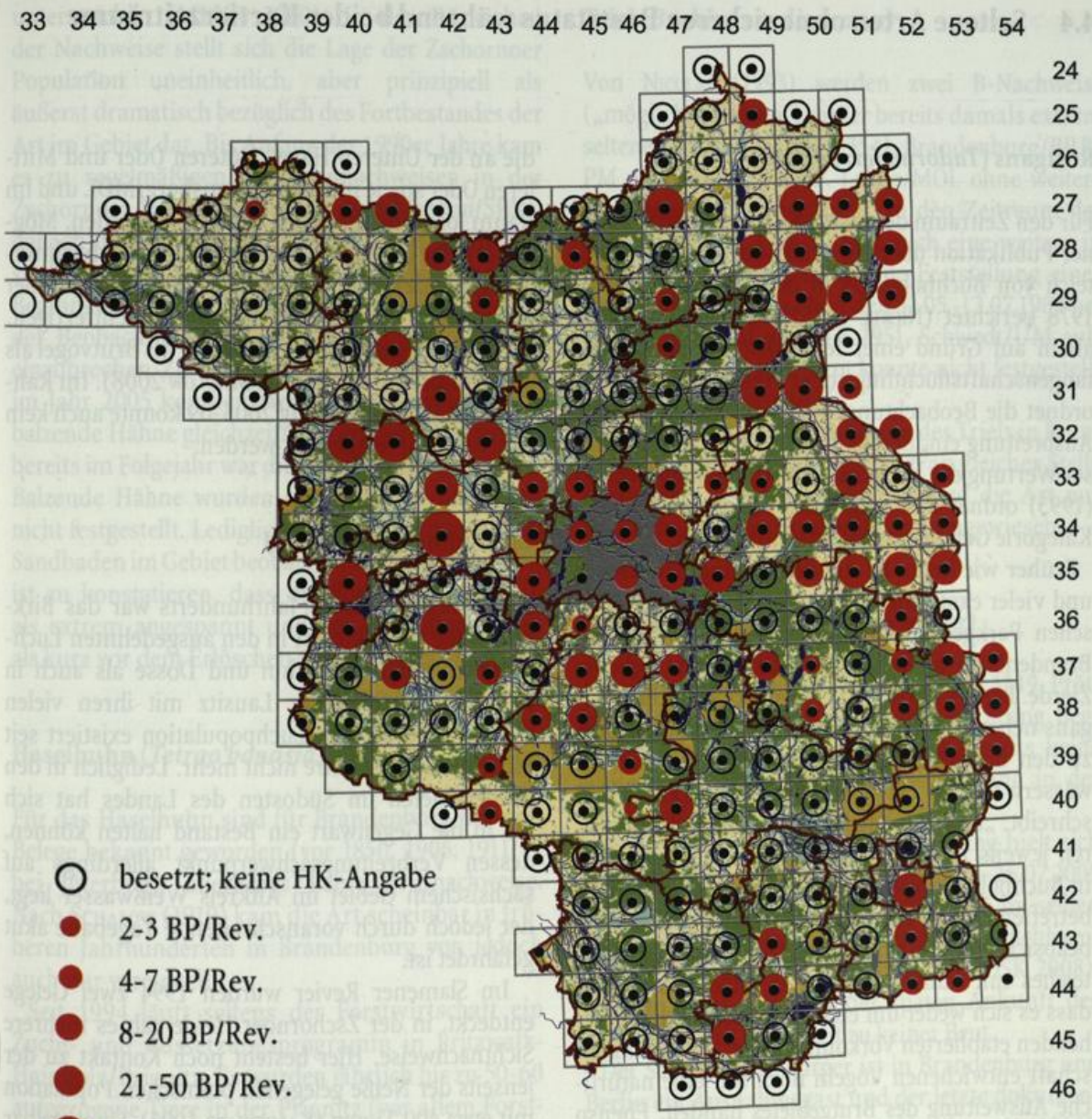
Häufigkeitsklasse	**0**	**ohne HK**	**2-3**	**4-7**	**8-20**	**21-50**	**51-150**	**151-400**	**401-1.000**	**1.001-3.000**
Anzahl TK 2005-2009	7	185	2	3	18	30	29	11	3	1

Die Rohrammer kommt wie bereits während der Kartierung 1978-82 nahezu flächendeckend in Brandenburg und Berlin vor. Die größten Brutkonzentrationen befinden sich entsprechend den Lebensraumansprüchen der Art in den gewässerreichsten Landschaften. Seit Beginn der 2000er Jahre ist ein negativer Bestandstrend zu verzeichnen und der Bestand hat seitdem um ein Viertel abgenommen. Im ADEBAR-Zeitraum wurden für 97 MTB Häufigkeitsschätzungen vorgenommen, die sich auf 8.000-16.000 BP/Rev. summieren. Hiernach würde die Bestandsgröße für das Gesamtgebiet mit 25.000-50.000 BP/Rev. etwas geringer sein als zuvor geschätzt.



Trend nach Monitoring häufiger Brutvogelarten 1995–2009: - 26 % (Signifikanz *1).




33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46
besetzt; keine HK-Angabe
2-3 BP/Rev.
4-7 BP/Rev.
8-20 BP/Rev.
21-50 BP/Rev.
51-150 BP/Rev.
151-400 BP/Rev.
401-1000 BP/Rev.
1001-3000 BP/Rev.
1976-82 MTB besetzt

4.4 Seltene Arten ohne sicheren Brutstatus während beider Kartierzeiträume

Rostgans (*Tadorna ferruginea*)

Für den Zeitraum der ersten Kartierung wird in einer Publikation über ein brütendes Paar am Dorfteich von Buchholz/LOS in den Jahren 1977 und 1978 berichtet (Nickel 1985). Der Autor schließt allein auf Grund einer fehlenden Beringung Gefangenschaftsflüchtlinge oder Freihaltung aus und ordnet die Beobachtungen eher in eine natürliche Ausbreitung ein. Bereits Leipe (1987) nahm zu dieser Wertung der Herkunft kritisch Stellung. Nicolai (1993) ordnet das mitgeteilte Vorkommen in die Kategorie Gefangenschaftsflüchtlinge ein.

Früher wie heute ist die Freihaltung heimischer und vieler exotischer Wasservogelarten auf städtischen Parkgewässern sowie Dorfteichen auch in Brandenburg an zahlreichen Orten eine beliebte Zierde. Bereits Kolbe (1972) bemerkt, dass die Rostgans neben Brautente, Mandarinente und Nilgans zu den häufigsten Wasservogelarten auf Parkgewässern und in Zuchten gehört. Da Nickel (1985) schreibt: „nach Aussagen von Ortsbewohnern waren jeweils zwei Rostgänse bereits mehrere Jahre in Buchholz anwesend ...", handelt es sich doch im betreffenden Fall eher um eine vielfach praktizierte beabsichtigte Freihaltung zur Belebung des Dorfteiches mit bunten Vögeln. Es ist offensichtlich, dass es sich weder um eine Ausbreitung aus bestehenden etablierten Vorkommen von aus Gefangenschaft entwichenen Vögeln noch um eine natürliche Ausweitung des Brutgebietes handelt. Ebenso wenig breitete sich die Rostgans vom Dorfteich in Buchholz in der Umgebung aus.

Somit gehört die Rostgans, wie auch weitere an Park- und Dorfteichen in Freihaltung brütende exotische Wasservogelarten, nicht in die Liste der Brutvögel von Brandenburg und Berlin.

Pfeifente (*Anas penelope*)

Die Pfeifente, eigentlich eine nordische Brutvogelart, machte in früherer Zeit gelegentlich Brutversuche und auch erfolgreiche Bruten in Norddeutschland, wobei es sich jedoch offenbar nicht um stabile Brutvorkommen handelte (Rheinwald 1993).

Vor diesem Hintergrund sind die sieben Brutverdachte während der Kartierung 1978-82 zu sehen, die an der Unteren Havel, Unteren Oder und Mittleren Oder sowie im Raum Strausberg/MOL und im Raum Joachimsthal/BAR registriert wurden. Möglicherweise hat es sich nur um Brutzeitbeobachtungen gehandelt, die nicht ungewöhnlich sind, aber noch keinen konkreten Brutverdacht rechtfertigen.

Die Pfeifente gilt in Brandenburg als Brutvogel als „Ausgestorben" (Ryslavy & Mädlow 2008). Im Rahmen der Atlaskartierung 2005-09 konnte auch kein Brutverdacht festgestellt werden.

Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Birkhuhn eine Charakterart in den ausgedehnten Luchgebieten von Havel, Rhin und Dosse als auch in den Kiefernheiden der Lausitz mit ihren vielen kleinen Mooren. Die Luchpopulation existiert seit Mitte der 1970er Jahre nicht mehr. Lediglich in den Heidegebieten im Südosten des Landes hat sich bis in die Gegenwart ein Bestand halten können, dessen Verbreitungsschwerpunkt allerdings auf sächsischem Gebiet im Altkreis Weißwasser liegt, der jedoch durch voranschreitende Tagebaue akut gefährdet ist.

Im Slamener Revier wurden 1994 zwei Gelege entdeckt, in der Zschornoer Heide gab es mehrere Sichtnachweise. Hier besteht noch Kontakt zu der jenseits der Neiße gelegenen polnischen Population mit etwa 400 Tieren (Kamieniarz 1995). Unmittelbar am Rand des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft, an der Nordkante des Tagebaus Kleinleipisch, wurden 1994 mehrfach ein Birkhahn sowie eine Henne mit Küken beobachtet. Inzwischen ist ein großer Teil des Gebietes zur Gewinnung von Füllmasse für ein Tagebaurestloch abgebaggert worden. Ab 1995 liegen keine Beobachtungen mehr vor (MLUR 2000). Weniger als 20 km entfernt, auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Hohenleipisch und heutigen NSG Forsthaus Prösa, gelang 1991 die Feststellung einer einzelnen Henne (MLUR 2000).

Die Entfernungen zwischen dem Raum Weißwasser, der Slamener Heide, der Zschornoer Heide und dem Vorkommen auf polnischer Seite liegen in einem Bereich, der einen Austausch von Tieren möglich erscheinen lässt (unter 25 km). Dies wird durch Einzelbeobachtungen aus dem Neißetal

unterstrichen (MLUR 2000). In der Rückschau der Nachweise stellt sich die Lage der Zschornoer Population uneinheitlich, aber prinzipiell als äußerst dramatisch bezüglich des Fortbestandes der Art im Gebiet dar. Bis Anfang der 1990er Jahre kam es zu regelmäßigen Birkhuhnnachweisen in der Zschornoer Heide (MTB 4454, Bad Muskau/SPN), danach dünnen sich die Nachweise des Birkhuhns stark aus. Erst zum Ende der 1990er Jahre und zu Beginn des neuen Jahrtausends nimmt die Zahl der Beobachtungen wieder zu, um später erneut einzubrechen. Zu einer zentralen Birkhuhn-Zählung im Jahr 2005 konnten zwar erstmalig wieder drei balzende Hähne gleichzeitig verhört werden, jedoch bereits im Folgejahr war die Situation erneut anders. Balzende Hähne wurden im Jahr 2006 überhaupt nicht festgestellt. Lediglich eine Henne konnte beim Sandbaden im Gebiet beobachtet werden. Insgesamt ist zu konstatieren, dass die Populationssituation als extrem angespannt und der Birkhuhnbestand als kurz vor dem Erlöschen zu bezeichnen ist.

Haselhuhn (*Tetrao bonasia*)

Für das Haselhuhn sind für Brandenburg nur drei Belege bekannt geworden (vor 1850, 1905, 1911/12 bei Jüterbog), allerdings keine Brutnachweise. Nach Schalow (1919) kam die Art scheinbar in früheren Jahrhunderten in Brandenburg vor, jedoch auch nur vereinzelt.

Seit 1994 läuft seitens der Forstwirtschaft ein Zucht- und Aussetzungsprogramm in Pritzwalk-Hainholz/Prignitz. Es wurden jährlich bis zu 50-60 aufgezogene Tiere in der Prignitz (vor allem Forstrevier Heidelberg) sowie vorübergehend auch in der Märkischen Schweiz und bei Fürstenwalde ausgesetzt. In der Folge gelangen sporadisch Sichtbeobachtungen und offenbar auch wenige Brutnachweise (R. Scholz, mdl.), wobei nähere Einzelheiten dazu unbekannt blieben. Eine aktuelle Bestandseinschätzung ist nicht möglich. Es ist jedoch anzunehmen, dass der Bestand nicht überlebensfähig sein dürfte. Aus Naturschutzsicht sind diese Aussetzungen sehr fragwürdig, da die IUCN-Kriterien für Wiederansiedlungsprojekte nicht geprüft wurden und zudem ganz offensichtlich nicht erfüllt sind (keine Kenntnis zu früheren Brutvorkommen; gebietsfremde Art; Genetik der Aussetzlinge; keine Bestandsüberwachung und Erfolgskontrolle).

Im Rahmen der Atlaskartierung gab es eine Sichtbeobachtung eines Hahnes im Revier Heidelberg im MTB 2839, Pritzwalk/PR.

Triel (*Burhinus oedicnemus*)

Von Nicolai (1993) werden zwei B-Nachweise („mögliches Brüten") dieser bereits damals extrem seltenen Art für das MTB 3541, Brandenburg/BRB-PM und das MTB 3553, Lebus/MOL ohne weitere Kommentierung dargestellt. In den Zeitraum der Kartierung von 1978-82 fällt auch eine weitere in Nicolai (1993) nicht enthaltene Feststellung eines Paares, das sich zwischen den 31.05.-12.07.1982 bei Heinersdorf/UM im MTB 2951, Schwedt/UM aufhielt und balzte. Eine Brut konnte nicht festgestellt werden (Dittberner 1996).

Der letzte sichere Brutnachweis des Triels in Brandenburg und Berlin erfolgte 1976 an gleicher Stelle (Dittberner 1996). Gegenwärtig wird die Art nur ausnahmsweise in Brandenburg nachgewiesen.

Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*)

Für die von Nicolai (1993) für das MTB 3349, Prötzel/MOL ausgewiesene Brutzeitbeobachtung liegt keine Dokumentation vor, weshalb bereits keine weitere Berücksichtigung dieser Meldung in der Avifauna (ABBO 2001) erfolgte.

Im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung hielt sich im Jahr 2005 ein Männchen vom 31.05.-26.07.2005 und ein Weibchen von 30.06.-10.07.2005 im selben Revier bei Lichterfeld im MTB 4448, Lauchhammer/EE-OSL auf (T. Schneider u. a. in DSK 2008). Es kam wohl aufgrund der späten Ankunft des Weibchens mit Sicherheit zu keiner Brut.

Der Schwarzstirnwürger ist in Brandenburg und Berlin ein Ausnahmegast und der letzte dokumentierte Brutnachweis erfolgte 1921 (Makatsch 1966), während spätere Brutmeldungen (1926, 1928, 1976 in Makatsch 1981) nicht belegt sind (ABBO 2001).

Kurzzehenlerche (*Calandrella brachydactyla*)

In den Zeitraum der ADEBAR-Kartierung fällt der Nachweis eines vom 26.05.-06.06.2006 in der Lieberoser Heide (MTB 4052, Jamlitz/LDS-SPN) anwesenden Männchens, das auch Revierverhalten durch anhaltenden Gesang und aggressive Auseinandersetzungen mit Feldlerchen zeigte (H. Haupt u. a. in DSK 2009). Da der Nachweis weit außerhalb des Brutgebietes der Art liegt, sich kein Weibchen einstellte und bisher kein Brutnachweis im Bearbeitungsgebiet erfolgte, ist im betreffenden Fall nur von einem länger anwesenden Ausnahmegast auszugehen.

Grünlaubsänger (*Phylloscopus trochiloides*)

Zu dem bei Nicolai (1993) für das MTB 2940, Blumenthal/OPR-PR dargestellten B-Nachweis („mögliches Brüten") liegen keine weiteren Informationen vor.

Im Zeitraum der ADEBAR-Kartierung verweilte ein singendes Männchen vom 28.05.-24.06.2006 in seinem Revier im Victoriapark im MTB 3546, Berlin-Neukölln (B. Ratzke u. a. in DSK 2009). Ein Weibchen stellte sich nicht ein.

Der Grünlaubsänger hat bisher in Brandenburg und Berlin nicht gebrütet (Noah & Beschow in ABBO 2001) und ist hier nach wie vor ein seltener Gastvogel, meist durch Zugprolongation im Spätfrühjahr verdrifteter Männchen, die kurzzeitig singend festgestellt werden.

Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*)

In Nicolai (1993) ist für die Kartierung von 1978-82 im MTB 3848, Oderin/LDS ein C-Nachweis („wahrscheinliches Brüten") dargestellt. Im Zuge der Prüfung sämtlicher Nachweise für die Zusammenstellung in der Avifauna (ABBO 2001) wurde diese Mitteilung aufgrund des Fehlens jeglicher Dokumentation von der AKBB abgelehnt.

Der Halsbandschnäpper ist in Brandenburg und Berlin ein Ausnahmegast.

Zitronenstelze (*Motacilla citreola*)

Vor dem ADEBAR-Zeitraum war zwischen 1997 und 2000 alljährlich ein Revier in der Unteren Havelniederung bei Parey/HVL – jedes Jahr an derselben Stelle – besetzt. Es handelte sich jeweils um ein Männchen mit Revierverhalten, das sich hier sogar an Fütterungen einer Schafstelzenbrut beteiligte (Mädlow in ABBO 2001, Ryslavy 2002).

Im Jahr 2005 hielt sich ein Zitronenstelzen-Männchen vom 22.05.-04.06. in den Belziger Landschaftswiesen/PM (MTB 3742) auf, z. T. auch zusammen mit einem Schafstelzen-Weibchen (M. Grimm u. a. in Ryslavy 2007, Haupt et al. 2008). Hinweise auf eine Brut oder einen Brutverdacht gab es jedoch nicht. Da der Nachweis weit außerhalb des Brutgebietes der Art liegt, sich kein Weibchen einstellte und bisher kein Brutnachweis in Brandenburg erfolgte, ist hier von einem länger anwesenden Ausnahmegast auszugehen.

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Für die Kartierung von 1978-82 werden in Nicolai (1993) für das MTB 4250, Vetschau/OSL-SPN ein C-Nachweis („wahrscheinliches Brüten") und für die MTB 3550, Beerfelde/LOS, MTB 3553, Lebus/MOL und MTB 4350, Altdöbern/OSL-SPN jeweils B-Nachweise („mögliches Brüten") dargestellt. Die Prüfung der Angaben für die Zusammenstellung in der Avifauna (ABBO 2001) ergab, dass ein konkreter Brutverdacht aufgrund des Fehlens von begründeten Folgebeobachtungen oder Beobachtungsserien nicht zu rechtfertigen ist (Schmidt in ABBO 2001, AKBB). Der Bergfink ist in Brandenburg und Berlin ein Durchzügler und Wintergast, und nur ausnahmsweise gelingen Sommerbeobachtungen.

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)

In Nicolai (1993) ist für das MTB 3550, Beerfelde/LOS und das MTB 3745, Trebbin/TF jeweils ein B-Nachweis („mögliches Brüten") dargestellt. In beiden Fällen sind jedoch späte Durchzügler, zumal nach einem stärkeren Einflug 1977/78, die regelmäßig auch singen, nicht auszuschließen. Für Brandenburg und Berlin steht ein sicherer Brutnachweis noch aus. Einige begründete Brutverdachtsmeldungen in NO- und SO-Brandenburg fallen in die Zeit von 1983-1995 (Haupt in ABBO 2001).

5 Bilanz

Nachdem fünf intensive Jahre des Beschäftigens mit den Brutvögeln unserer Bundesländer hinter uns liegen, sei an dieser Stelle eine kurze Bilanz gezogen.

Am Ende des ersten Jahrzehnt im 21. Jahrhundert haben die Avifaunistik bundesweit und ganz speziell auch wir Berlin-Brandenburger Ornithologinnen und Ornithologen ein Gemeinschaftswerk vollbracht, dass einen bisher nicht gekannten Gesamtüberblick zu unserer heimischen Brutvogelfauna gibt. Mit den in diesem Sonderheft zusammengestellten Daten und Ergebnissen soll allen aktiv am ADEBAR-Projekt Beteiligten und allen an der heimischen Vogelwelt interessierten Bürgern und Behörden ein Grundlagenmaterial in die Hand gegeben werden, dass insbesondere die wichtige Rolle unserer Länder im Gesamtgefüge der Brutvogelfauna Deutschlands im Detail darstellt und herausarbeitet. Im Ringen um Vollständigkeit der Kartierung in der Fläche, die Sicherstellung höchstmöglicher Qualität der Ergebnisse und die Durchsetzung der uneingeschränkten Aktualität der Daten (Verwendung von Daten nur ab 2005) haben die Autoren sicherlich gelegentlich auch einmal die Mitarbeiter etwas mit Anfragen und Wünschen zu Nachbesserungen strapazieren müssen. Das Ergebnis sollte aber Mut machen und motivieren, sich weiterhin ernsthaft mit unserer heimischen Vogelwelt zu beschäftigen, denn wir können nur das schützen bzw. dessen Schutz einfordern, was wir selber gut kennen und auch bewerten können.

Als Fazit bleibt, dass die zehntausenden von Stunden im Feld, bei der Auswertung am Schreibtisch, beim gemeinsamen fachlichen Austauschen und die Recherchen sich gelohnt haben. Der bisher beste Überblick zum Vorkommen unserer Brutvögel liegt nun vor. Die fundiert ermittelten Bestandsschätzungen, die exakten Verbreitungsbilder und deren Wertung sollten nunmehr auch dem praktischen Artenschutz zum Durchbruch verhelfen und endlich umfangreiche Naturschutzmaßnahmen auslösen, die die bisherigen politischen Lippenbekenntnisse zum Stopp des Artenverlustes endlich Realität werden lassen.

5.1 Anzahl der Brutvogelarten

Eine gemeinsame Brutvogelliste für Brandenburg und Berlin umfasst insgesamt 217 Vogelarten (Tab. 15), für die sichere Belege für mindestens ein einmaliges Brüten in freier Natur vorliegen. Im Kartierungszeitraum 2005 bis 2009 ist für Brandenburg und Berlin eine neue Brutvogelart hinzugekommen, die Heringsmöwe. In der jetzigen Anzahl von 217 Brutvogelarten nicht mehr enthalten sind die noch bei Ryslavy & Mädlow (2008) gelisteten drei Arten mit unsicherem Brutvogelstatus (Zwergschnepfe, Haselhuhn, Birkenzeisig). Ferner werden die „Brutnachweise" der Rostgans auf einem Dorfteich bei Buchholz/LOS aus den Jahren 1977 und 1978 nicht mehr gewertet und die Art aus der Brutvogelliste gestrichen (vgl. Leipe 1987 und Kap. 4.4).

In den Kartierungsperioden 1978-82 bzw. 2005-09 konnten insgesamt 17 Arten nicht mehr als Brutvögel festgestellt werden. Sie gelten z. T. bereits seit längerer Zeit als ausgestorben, verschollen oder sind nur ausnahmsweise Brutgäste. Es handelt sich um folgende Arten: Doppelschnepfe, Pfeifente, Nachtreiher, Schlangenadler, Steinadler, Zwergtrappe, Mornellregenpfeifer, Weißrückenspecht, Purpurreiher, Rotfußfalke, Triel, Rotkopfwürger, Schwarzstirnwürger, Wasseramsel, Bindenkreuzschnabel, Birkhuhn und Zwergmöwe.

Somit konnten während der beiden Kartierungen 1978-82 (in Berlin-West 1984) und 2005-09 insgesamt genau 200 Vogelarten sicher als Brutvogel durch Brutnachweis festgestellt werden.

Bei der Kartierung 1978-1982 können nach aktuell vorgenommener kritischer Wertung der Ergebnisse insgesamt 183 Brutvogelarten und vier Arten mit Revierstatus (Pfeifente, Triel, Uhu, Grünlaubsänger) angegeben werden. Nachträglich gestrichen als Brutvogelart wurde für den Zeitraum 1978-82 die Zwergseeschwalbe, da sich die damaligen Angaben auf einen Brutplatz in Polen bezogen haben. Der damals vergebene Revierstatus für die Arten Halsbandschnäpper, Bergfink und Birkenzeisig kann

wegen fehlender Dokumentationen bzw. klarer Belege heute nicht mehr anerkannt werden (AKBB).

Das Ergebnis der ADEBAR-Kartierung erreicht mit 195 Arten mit Brutnachweisen in Bezug zu der Allzeit-Brutvogelliste ein durchaus beachtliches aktuelles Gesamtergebnis (90 %). Ferner konnten noch weitere vier Arten zwischen 2005 bis 2009 kartiert werden, die die Einstufung als Art mit Reviernachweis nach der ADEBAR-Kartierungsmethodik erhalten können (Schwarzstirnwürger, Kurzzehenlerche, Grünlaubsänger und Zitronenstelze).

Bei zwei Raufußhuhnarten, dem Birkhuhn und dem Haselhuhn, existieren zwar Beobachtungen meist von Einzelvögeln, für die jedoch keine dokumentierten anerkannten Meldungen bei der AKBB vorliegen.

Für das Birkhuhn ist ein Vorkommen in Südostbrandenburg im Berichtszeitraum durch Einzelmeldungen noch wahrscheinlich. Dies kann aber nach derzeitiger Datenlage nicht mit dem Status Revier, geschweige denn als Brutvogelart interpretiert werden. Die Angabe mit bis zu drei Individuen für den Gesamtbestand zeigt, dass die Art praktisch vor dem endgültigen Erlöschen steht.

Eine bereits früher nicht sicher als Brutvogel für die Region nachgewiesene Raufußhuhnart sollte durch permanente Aussetzungen heimisch gemacht werden, das Haselhuhn. Die nicht zu befürwortenden Aussetzungsmaßnahmen in der Prignitz haben zwar zur Beobachtung von Tieren geführt, ein sicherer Beleg für ihr Fortkommen in den Aussetzungsgebieten einschließlich sicherem Brutnachweis konnte nicht erbracht werden.

Im direkten Vergleich des ADEBAR-Ergebnis mit dem Kartierungsergebnis 1978 bis 1982 (183 Arten mit Brutnachweis/vier Reviereinstufungen) sind 12 Arten mehr im Gebiet brütend festgestellt worden. Dabei muss allerdings auch beachtet werden, dass wir seit 1980 drei frühere regelmäßige Brutvogelarten derzeitig verloren haben (RL-Status Ausgestorben: Auerhuhn, Kornweihe, Blauracke) und drei nur unregelmäßig in Brandenburg/Berlin brütende Arten nicht erneut nachgewiesen werden konnten (Bienenfresser, Tannenhäher, Rotdrossel). Als einziger positiver Fakt steht dem Aussterben von drei Brutvogelarten die Wiederbesiedlung von Berlin und Brandenburg durch den ehemals ausgestorbenen Wanderfalken gegenüber. Das Projekt zur Begründung einer sich selbst tragenden Baumbrüterpopulation des Wanderfalken ist 2010 erfolgreich abgeschlossen worden (Langgemach 2009, 2010). Die Moorente tauchte Ende der 1990er Jahre ebenfalls als unregelmäßiger Brutvogel in Südbrandenburg wieder auf, ohne sich bisher wieder zu etablieren. Sie besitzt wegen fehlender arteigener Partner zudem ein hohes Risiko zur Hybridisation. Derzeitig ist die Situation in Brandenburg unverändert und die zwei Schofe junger Moorenten im Jahr 2010 im Teichgebiet Kathlow lassen auch Zweifel an Naturbruten aufkommen, da keine Altvögel festgestellt werden konnten (illegale Aussetzungen?).

Mit Singschwan, Kanadagans, Nilgans, Wanderfalke, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Sandregenpfeifer, Schwarzkopfmöwe, Mittelmeermöwe, Steppenmöwe, Heringsmöwe, Zwergseeschwalbe, Weißbart-Seeeschwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe, Raufusskauz, Sperlingskauz und Uhu sind im ADEBAR-Zeitraum insgesamt 17 Arten neu bzw. wieder als Brutvögel aufgetreten.

5.2 Dichte der Brutvogelarten

In der Abb. 15 ist die räumliche Verteilung der Artendichte (Anzahl der Brutvogelarten auf MTB-Ebene) in sechs Größenklassen für Brandenburg und Berlin dargestellt. Dabei fällt auf, dass die MTB mit der höchsten Artendichtenklasse (> 140 Brutvogelarten, n = 21) alle mit sehr hohen Feuchtgebietsanteilen ausgestattet sind. Sie befinden sich v. a. im Havelland (Untere und Mittlere Havelniederung, Havelländisches Luch), in der Uckermark (Unteres Odertal/Felchowsee, Uckersee, Parsteinbecken, Obere Havelniederung) sowie in der Spreeniederung (Peitzer Teichgebiet, Spreewald, Raum Wernsdorfer See). Die absolut höchsten Artendichten mit mindestens 148 Brutvogelarten wurden in folgenden MTB ermittelt:

- je 148 Arten in den MTB 2950, Angermünde/UM und MTB 3440, Premnitz/HVL-PM;
- je 149 Arten in den MTB 2951, Schwedt/UM, MTB 3050, Lunow/UM-BAR, MTB 3150, Oderberg/BAR-MOL und MTB 3541, Brandenburg/BRB-PM;
- Spitzenreiter mit 151 Arten ist das MTB 2945, Mildenberg/OHV.

Tab. 15: Liste der Brutvögel von Brandenburg und Berlin. Angabe der Trendklasse ohne Berücksichtigung der Signifikanz. Einige Gefangenschaftsflüchtlinge, die im Siedlungsbereich des Menschen gelegentlich und kurzzeitig frei gebrütet haben (Rostgans, Goldfasan, Halsbandsittich, Mönchssittich, Zebrafink), und Arten lediglich mit Reviersta-tus nach ADEBAR-Methode (Kurzzehenlerche, Grünlaubsänger, Zitronenstelze), sind nicht aufgenommen.

Table 15: *Breeding bird species in the federal states of Brandenburg and Berlin.*

Brutvogelart	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 1978 - 1982	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 2005 - 2008	Veränderung Rasterfrequenz (in %)	Bestand 2005 – 2009 (BP/Rev.)	Trendklasse	RL D 2007	RL BB 2008	RL B 2003	Bemerkungen
Höckerschwan	80	83	+4	1.750 - 2.450	+2	-	-	-	
Singschwan	0	2	+++	8 - 10	+2	R	R	-	BV seit 1990
Kanadagans	0	2	+++	18 - 24	+2	-	-	N	Neozoon
Graugans	47	69	+47	4.400 - 5.100	+2	-	-	-	
Nilgans	0	7	+++	22 - 25	+2	-	-	x	etabliertes Neozoon
Brandgans	6	9	+69	75 - 95	+2	-	-	-	
Brautente	1	2	+150	6 - 10	+2	N	N	x	Neozoon
Mandarinente	1	9	++	140 - 225	+2	N	N	N	etabliertes Neozoon
Schnatterente	29	39	+36	720 - 980	+2	-	-	R	
Pfeifente	0	0	0	0		R	0	x	ehem. BV, letzter Beleg 1910
Krickente	58	33	-44	210 - 290	-2	3	1	1	
Stockente	99	98	-1	15.000 - 30.000	0	-	-	-	
Spießente	5	1	-72	0 - 4	-2	3	1	-	
Knäkente	47	33	-31	260 - 350	0	2	3	0	
Löffelente	37	17	-55	100 - 135	0	3	2	1	
Kolbenente	1	2	+100	28 - 50	+2	-	-	x	
Moorente	3	1	-80	0 - 2	(-)	1	1	0	
Tafelente	66	40	-40	720 - 980	-2	-	1	3	
Reiherente	49	39	-20	620 - 880	-2	-	-	-	
Schellente	34	58	+74	1.350 - 1.850	+2	-	-	R	
Gänsesäger	5	11	+129	90 - 105	+2	2	2	x	
Wachtel	46	95	+108	3.300 - 5.100	+2	-	-	-	
Jagdfasan	90	83	-7	4.500 - 7.000	+1	-	-	-	
Rebhuhn	91	62	-33	750 - 1150	-2	2	2	1	
Birkhuhn	0	0	0	0-3 Ind.	(-)	2	1	0	letzter BN 1994
Auerhuhn	1	0	-100	0		1	0	x	letzter BN 1989
Zwergtaucher	78	75	-3	1.380 - 1.880	0	-	V	V	
Haubentaucher	73	73	0	3.800 - 4.700	0	-	V	-	
Rothalstaucher	35	28	-19	260 - 310	-2	2	1	V	
Schwarzhalstaucher	7	8	+15	185 - 260	-1	-	1	N	
Kormoran	2	6	+240	2.500 - 2.800	+2	-	-	N	
Rohrdommel	33	37	+12	280 - 320	+2	2	3	0	
Zwergdommel	20	10	-47	58 - 62	+2	1	2	1	
Nachtreiher	0	0	0	0		1	0	x	BN nur vor 1900
Graureiher	25	36	+46	3.550 - 3.820	0	-	-	-	
Purpurreiher	0	0	0	0		R	-	-	ein BN 1972
Schwarzstorch	16	21	+38	63 - 68	0	-	3	0	
Weißstorch	88	88	0	1.310 - 1.370	0	3	3	2	
Fischadler	18	47	+165	335 - 340	+2	3	-	0	
Wespenbussard	68	69	+1	410 - 520	-2	3	2	-	
Schlangenadler	0	0	0	0		0	0	x	Ehem. BV vor 1900 (1969)

Brutvogelart	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 1978 - 1982	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 2005 - 2008	Veränderung Rasterfrequenz (in %)	Bestand 2005 – 2009 (BP/Rev.)	Trendklasse	RL D 2007	RL BB 2008	RL B 2003	Bemerkungen
Schreiadler	9	6	-32	30 - 31	-1	1	1	0	
Steinadler	0	0	0	0		-	0	x	Ehem. BV vor 1900
Kornweihe	15	0	-100	0		2	0	0	letzter BN 1993
Wiesenweihe	11	20	+76	78 - 85	+2	2	2	0	
Rohrweihe	93	93	-1	1.420 - 1.700	0	-	3	V	
Habicht	91	91	0	1.020 - 1380	-1	-	V	-	
Sperber	40	89	+121	1.020 - 1350	+1	-	V	3	
Rotmilan	96	96	0	1.650 - 1.900	0	-	3	1	
Schwarzmilan	81	94	+16	1.120 - 1.380	+2	-	-	R	
Seeadler	10	41	+290	155 - 159	+2	-	-	2	
Mäusebussard	99	100	+2	6.200 - 7.700	0	-	-	-	
Rotfußfalke	0	0	0	0		-	-	x	drei BN, zuletzt 1976
Baumfalke	70	78	+12	510 - 630	+2	3	2	1	
Wanderfalke	0	9	+++	28 - 29	+2	-	2	3	Bestand 2008
Turmfalke	93	98	+4	2.300 -2.900	0	-	V	-	
Kranich	59	93	+58	2.620 - 2.880	+2	-	-	2	
Zwergtrappe	0	0	0	0		0		x	ausnahmsweise BV/drei BN
Großtrappe	21	3	-85	114 Ind.	+2	1	1	0	Bestand 2009
Wasserralle	70	72	+3	3.300 - 4.000	0	-	-	-	
Wachtelkönig	24	45	+90	550 - 740	0	2	1	2	
Tüpfelralle	29	27	-7	260 - 320	0	1	1	N	
Kleinralle	9	8	-12	81 - 90	+2	1	2	0	
Teichralle	85	88	+2	2.250 - 3.350	+2	V	-	-	
Blessralle	91	89	-2	8.600 - 14.600	0	-	-	-	
Triel	0	0	0	0		0	0	0	ehem. BV, letzter BN 1976
Austernfischer	2	6	+220	16 - 24	+2	-	-	x	
Stelzenläufer	0	1	+++	0 - 1		-	-	x	ausnahmsweise BV
Säbelschnäbler	0	1	+++	0 - 2		-	R	x	ausnahmsweise BV
Kiebitz	98	83	-15	1.620 – 2.080	-2	2	2	1	
Flussregenpfeifer	54	62	+15	540 - 720	-2	-	1	2	
Sandregenpfeifer	0	1	+++	0 - 2		1	1	x	unregelmäßiger BV
Mornellregenpfeifer	0	0	0	0		0	-	x	nur ein BN 1827
Großer Brachvogel	41	15	-63	102 - 104	-2	1	1	0	
Uferschnepfe	17	4	-75	15 - 21	-2	1	1	x	
Waldschnepfe	67	77	+10	1.650 - 2.450	0	V	-	2	
Doppelschnepfe	0	0	0	0		0	0	x	ehem. BV, zuletzt 1915
Bekassine	81	56	-30	1.030 - 1.450	-1	1	2	1	
Flussuferläufer	16	13	-19	56 - 65	+2	2	2	0	
Rotschenkel	15	9	-37	65 - 70	-2	V	1	0	
Waldwasserläufer	23	34	+47	330 - 395	-2	-	-	0	
Kampfläufer	3	1	-87	0 - 1	-2	1	1	0	
Zwergmöwe	0	0	0	0		R	-	x	ausnahmsweise BV (1996)
Lachmöwe	19	20	+6	6.400 - 7.400	0	-	V	-	
Schwarzkopfmöwe	0	1	+++	4 - 8	+2	-	R	x	
Sturmmöwe	2	3	+67	45 - 50	+2	-	-	x	

Brutvogelart	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 1978 - 1982	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 2005 - 2008	Veränderung Rasterfrequenz (in %)	Bestand 2005 – 2009 (BP/Rev.)	Trendklasse	RL D 2007	RL BB 2008	RL B 2003	Bemerkungen
Silbermöwe	1	3	+++	189 - 192	+2	-	-	-	einschließlich nicht auf Artniveau bestimmbarer hellmanteliger Großmöwen
Mittelmeermöwe	0	1	+++	8 - 12	+2	-	R		
Steppenmöwe	0	1	+++	13 - 25	+2	R	R		
Heringsmöwe	0	0	0	0 - (1)				x	2009/10 je 1 Mischpaar mit Mittelmeermöwe
Zwergseeschwalbe	0	1	+++	0 - 5	+2	1	1	0	
Weißbartseeschwalbe	0	1	+++	0 - 29	+2	R	R	x	
Weißflügelseeschwalbe	0	2	+++	0 - 54	+2	0	R	x	
Trauerseeschwalbe	19	9	-53	460 - 500	+1	1	2	1	
Flussseeschwalbe	16	21	+36	790 - 870	+2	2	3	0	
Straßentaube	44	53	+20	10.000 - 20.000	+2	-	-	N	
Hohltaube	62	90	+44	3.500 - 4.800	+1	-	-	3	
Ringeltaube	100	100	0	90.000 - 130.000	0	-	-	-	
Türkentaube	95	96	+2	5.300 - 7.500	+2	-	-	3	
Turteltaube	93	81	-14	1.650 - 2.300	-2	3	2	0	
Kuckuck	99	100	+1	5.500 - 8.200	0	V	-	V	
Schleiereule	55	77	+39	870 - 1.180	-1	-	3	1	
Raufußkauz	0	18	+++	120 - 148	+2	-	-	x	BN seit 1985
Steinkauz	9	2	-74	12 - 17	+2	2	2	0	
Sperlingskauz	0	6	+++	27 - 31	+2	-	V	x	BN seit 1996
Waldohreule	82	92	+11	2.550 - 3.500	0	-	-	-	
Sumpfohreule	7	2	-70	0 - 6	+2	1	1	x	
Uhu	0	6	+++	10 - 16	+2	-	1	x	
Waldkauz	90	96	+6	2.700 - 4.100	+1	-	-	V	
Ziegenmelker	61	48	-20	2.350 - 2.600	0	3	3	0	
Mauersegler	77	76	-1	18.000 - 35.000	-1	-	-	-	
Blauracke	5	0	-100	0		0	0	0	ehem. BV, bis 1990
Eisvogel	82	86	+6	1.020 - 1.280	-1	-	3	2	
Bienenfresser	1	0	-100	0		-	-	x	unregelmäßiger BV, zuletzt 2004
Wiedehopf	49	47	-4	340 - 390	+2	2	3	0	
Wendehals	91	88	-4	1.450 - 2.250	-2	3	2	2	
Grauspecht	4	7	+58	21 - 23	-1	2	3	x	
Grünspecht	90	97	+9	3.600 - 5.400	+1	-	-	V	
Schwarzspecht	95	95	0	3.600 - 4.700	0	-	-	-	
Buntspecht	99	98	-1	60.000 - 130.000	0	-	-	-	
Mittelspecht	44	75	+70	2.700 - 3.700	+1	-	-	-	
Weißrückenspecht	0	0	0	0		2	0	x	ehem. BV vor 1900
Kleinspecht	88	98	+11	2.450 - 3.900	0	V	-	V	
Pirol	99	100	+1	6.800 - 9.800	0	V	V	3	
Rotkopfwürger	0	0	0	0		1	0	0	ehem. BV, zuletzt 1948 u. 1976
Schwarzstirnwürger	0	0	0	0-1		0	0	0	ehem. BV bis 1920er Jahre, 2005 1 Rev.
Neuntöter	99	100	+3	16.500 - 20.000	0	-	V	-	
Raubwürger	66	80	+40	680 - 905	+2	2	-	1	

Brutvogelart	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 1978 - 1982	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 2005 - 2008	Veränderung Rasterfrequenz (in %)	Bestand 2005 – 2009 (BP/Rev.)	Trendklasse	RL D 2007	RL BB 2008	RL B 2003	Bemerkungen
Elster	99	99	0	25.000 - 40.000	+1	-	-	-	
Eichelhäher	99	99	0	45.000 - 60.000	+1	-	-	-	
Tannenhäher	1	0	-100	0		-	-	N	bisher nur zwei BN
Dohle	51	28	-46	910 - 1.320	-2	-	1	2	
Saatkrähe	10	6	-43	1.630 - 1.800	-1	-	2	3	
Rabenkrähe	33	28	-17	50 - 200	0	-	-	x	
Nebelkrähe	99	100	+1	20.000 - 30.000	0	-	-	-	
Kolkrabe	89	99	+29	2.900 - 3.600	0	-	-	-	
Beutelmeise	36	49	+37	720 - 960	-2	-	-	-	
Blaumeise	100	100	0	200.000- 450.000	0	-	-	-	
Kohlmeise	100	100	0	300.000 - 600.000	0	-	-	-	
Haubenmeise	94	95	+1	35.000 - 60.000	0	-	-	-	
Tannenmeise	96	95	-1	60.000 - 100.000	0	-	-	-	
Sumpfmeise	86	97	+11	12.000 - 23.000	+2	-	-	-	
Weidenmeise	92	96	+4	7.200 - 9.800	-1	-	-	-	
Haubenlerche	85	68	-20	1.410 - 1.630	-2	1	2	2	
Heidelerche	92	95	+3	14.200 - 17.800	+2	-	-	3	
Feldlerche	99	99	0	300.000 - 400.000	-1	-	-	V	
Uferschwalbe	65	41	-38	7.100 - 8.900	-2	-	2	2	
Rauchschwalbe	100	99	-1	37.000 - 55.000	-1	V	3	V	
Mehlschwalbe	99	98	-1	42.000 - 65.000	-1	V	-	-	
Bartmeise	6	29	+367	750 - 1.050	-1	-	-	N	
Schwanzmeise	93	96	+3	7.200 - 10.000	0	-	-	-	
Waldlaubsänger	92	96	+4	14.500 - 18.500	0	-	-	-	
Fitis	100	100	0	150.000 - 220.000	-1	-	-	-	
Zilpzalp	99	100	+1	130.000 - 220.000	0	-	-	-	
Feldschwirl	85	91	+6	3.600 - 5.500	-1	V	-	-	
Schlagschwirl	42	56	+34	650 - 1.000	-2	-	V	-	
Rohrschwirl	55	61	+11	2.400 - 3.800	0	-	-	2	
Seggenrohrsänger	3	1	-67	0 - 10	-2	1	1	x	Bestand singender ♂♂
Schilfrohrsänger	63	55	-15	3.100 - 4.400	+1	V	V	1	
Sumpfrohrsänger	98	100	+2	25.000 - 50.000	-1	-	-	V	
Teichrohrsänger	93	96	+4	26.500 - 33.500	0	-	-	-	
Drosselrohrsänger	76	89	+17	5.800 - 8.400	+2	V	V	V	
Gelbspötter	99	99	0	30.000 - 55.000	-1	-	-	V	
Mönchsgrasmücke	99	100	+1	150.000 - 170.000	+2	-	-	-	
Gartengrasmücke	99	100	+1	65.000 - 100.000	-1	-	-	V	
Sperbergrasmücke	69	86	+25	2.550 - 3.550	-1	-	3	-	
Klappergrasmücke	99	100	+1	45.000 - 70.000	0	-	-	-	
Dorngrasmücke	99	99	0	40.000 - 75.000	0	-	-	V	
Wintergoldhähnchen	78	90	+17	5.000 - 10.000	-1	-	-	V	
Sommergoldhähnchen	43	75	+101	3.000 - 5.000	+2	-	-	-	
Kleiber	99	99	0	40.000 - 80.000	0	-	-	-	
Waldbaumläufer	89	96	+10	20.000 - 30.000	-1	-	-	-	
Gartenbaumläufer	98	99	+1	20.000 - 30.000	-1	-	-	-	
Zaunkönig	100	100	0	80.000 - 120.000	+1	-	-	-	

Brutvogelart	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 1978 - 1982	Rasterfrequenz (in %) Kartierung 2005 - 2008	Veränderung Rasterfrequenz (in %)	Bestand 2005 – 2009 (BP/Rev.)	Trendklasse	RL D 2007	RL BB 2008	RL B 2003	Bemerkungen
Star	100	100	0	150.000 - 250.000	-1	-	-	-	
Wasseramsel	0	0	0	0		-	-	x	ausnahmsweise BV 1966 u. 1977
Misteldrossel	70	90	+29	4.500 - 6.800	+1	-	-	R	
Amsel	100	100	0	270.000 - 320.000	0	-	-	-	
Wacholderdrossel	55	67	+22	1.480 - 1.820	-1	-	-	0	
Singdrossel	100	100	0	60.000 - 100.000	0	-	-	-	
Rotdrossel	1	0	-100	0		-	0	N	unregelmäßiger BV, zuletzt 1995
Grauschnäpper	94	95	+1	20.000 - 30.000	0	-	-	V	
Zwergschnäpper	26	26	0	450 - 670	-2	-	3	-	
Trauerschnäpper	94	95	+3	9.500 - 13.500	-1	-	-	-	
Braunkehlchen	97	98	+1	6.500 - 10.000	-1	3	2	3	
Schwarzkehlchen	1	68	+++	1.020 - 1.300	+2	V	-	-	
Rotkehlchen	100	100	0	200.000 - 300.000	0	-	-	-	
Sprosser	32	39	+21	1.850 - 2.600	-1	-	-	N	
Nachtigall	98	99	+2	18.800 - 26.200	0	-	-	-	
Blaukehlchen	11	20	+87	270 - 350	+1	V	3	0	
Hausrotschwanz	100	100	0	25.000 - 40.000	-1	-	-	-	
Gartenrotschwanz	97	98	+1	8.500 - 12.400	0	-	V	-	
Steinschmätzer	91	69	-24	920 - 1.180	-2	1	1	2	
Heckenbraunelle	89	95	+6	12.000 - 23.000	-1	-	-	-	
Haussperling	100	100	0	550.000 - 850.000	0	V	-	-	
Feldsperling	100	100	0	50.000 - 100.000	-2	V	V	V	
Brachpieper	45	37	-16	610 - 730	-1	1	2	1	
Baumpieper	98	97	-1	40.000 - 60.000	-1	V	V	V	
Wiesenpieper	85	76	-10	3.200 - 4.600	-2	V	2	1	
Gebirgsstelze	33	58	+78	650 - 780	-1	-	V	V	
Schafstelze	98	99	+1	13.500 - 17.500	-1	-	V	V	
Bachstelze	100	100	0	25.000 - 40.000	-1	-	-	V	
Buchfink	100	100	0	300.000 - 500.000	0	-	-	-	
Kernbeißer	97	97	0	20.000 - 30.000	-1	-	-	-	
Gimpel	62	60	-2	1.050 - 1.650	-2	-	-	-	
Karmingimpel	3	9	+213	43 - 50	-2	-	3	N	
Girlitz	90	96	+7	6.300 - 8.800	-2	-	V	V	
Bindenkreuzschnabel	0	0	0	0		-	x	N	einmalige Brut 1991 in Berlin
Fichtenkreuzschnabel	9	24	+165	180 - 265	-1	-	-	x	
Grünfink	100	100	0	70.000 - 130.000	-1	-	-	-	
Stieglitz	100	99	-1	25.000 - 30.000	-1	-	-	-	
Erlenzeisig	42	27	-35	240 - 380	-2	-	3	N	
Bluthänfling	98	100	+2	9.500 - 13.500	-2	V	3	-	
Grauammer	88	96	+9	9.800 - 13.000	+2	3	-	3	
Goldammer	100	100	0	70.000 - 130.000	0	-	-	-	
Ortolan	64	74	+16	4-900 - 5.800	+1	3	V	0	
Rohrammer	98	98	0	35.000 - 55.000	-1	-	-	-	

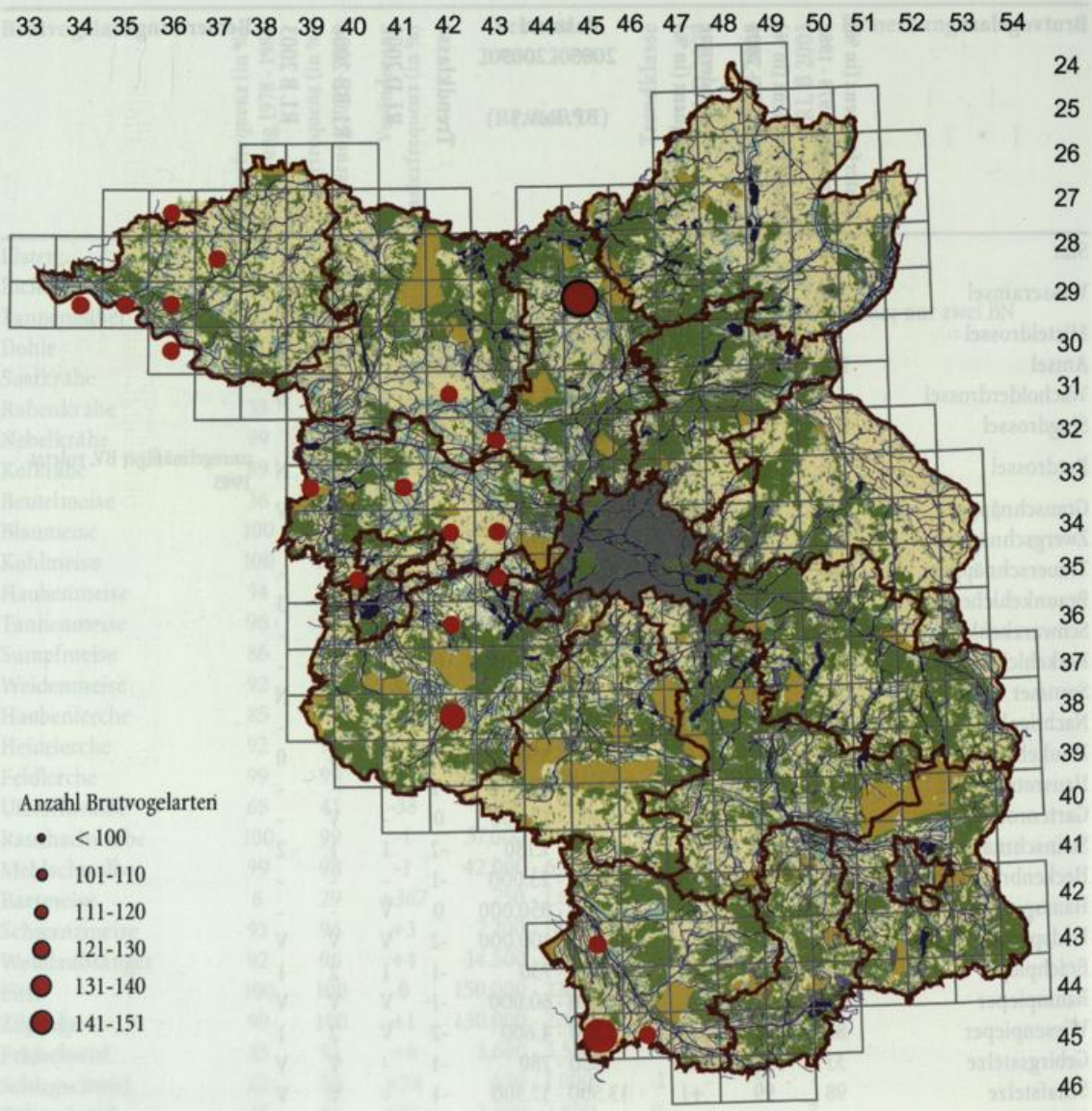


Abb. 15: Verteilung der Artendichte in Brandenburg und Berlin nach Ergebnissen der ADEBAR-Kartierung.
Fig. 15: *Distribution of species density in the federal states of Brandenburg and Berlin.*

Die Räume mit den geringsten Artendichten bilden, v. a. aufgrund des Mangels an Feuchtgebieten, der Fläming, weite Teile der Prignitz/Ostprignitz und das Stadtgebiet von Berlin. Ebenso weisen Teile von Teltowplatte, Barnimplatte und Oderbruch niedrigere Artendichten auf, die z. T. durch das Fehlen von Hauptlebensräumen (z. B. Wald) begründet sind.

Bei Wertung aller 258 MTB mit mindestens 50 % Landesanteil zeigt ein Vergleich der Artendichten der Kartierungen 1978-82 und 2005-09 durch Zuordnung in vier Größenklassen (Abb. 16, 17) insgesamt eine leichte Zunahme der Artendichte. Insbesondere gab es deutlich mehr Zunahmen um eine Größenklasse (n = 91) gegenüber den Abnahmen um eine Größenklasse (n = 32). Knapp die Hälfte aller MTB blieb in der gleichen Größenklasse (Tab. 16).

So ist eine deutliche Artenverdichtung im westlichen Havelland, im Spreewald und in der südlichen Niederlausitz erkennbar, während in Ost-Brandenburg Abnahmen in der Artendichte zu verzeichnen sind. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass für die Kartierung 1978-82 keine genauen Angaben zum geleisteten Kartieraufwand existieren. Es ist aber davon auszugehen, dass einige MTB mit Sicherheit nicht so intensiv erfasst wurden wie bei der aktuellen ADEBAR-Kartierung.

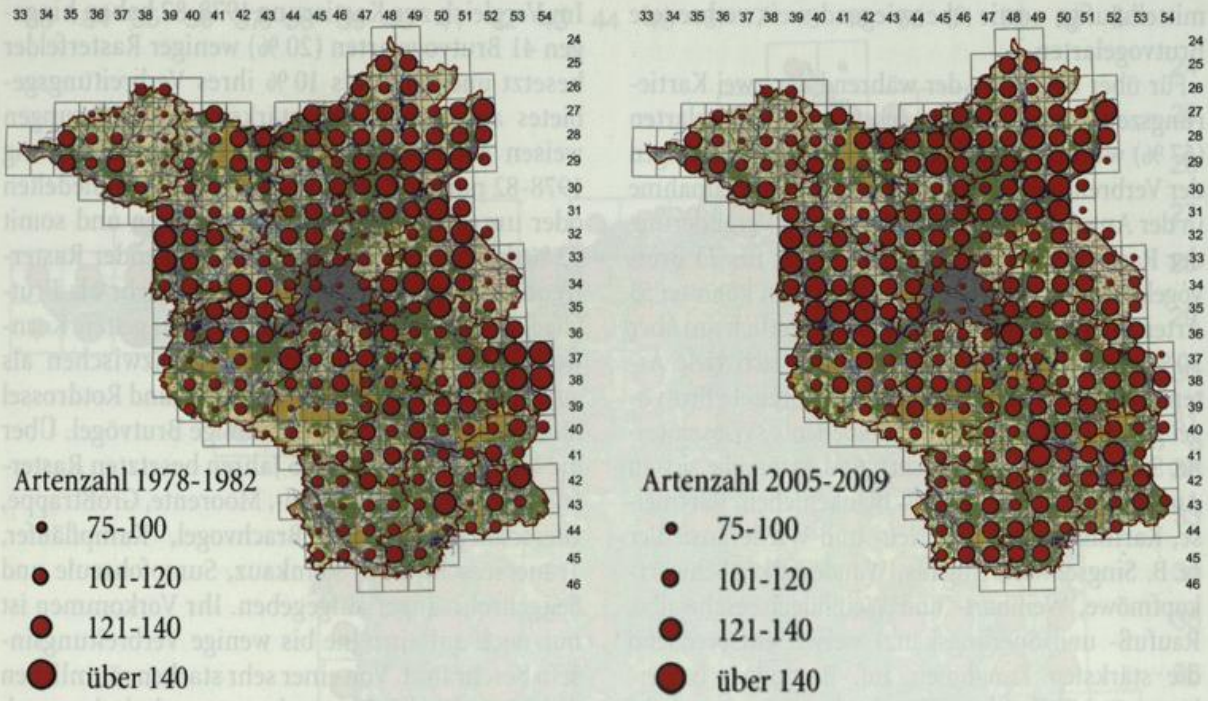


Abb. 16 & 17: Vergleich der Verteilung der Artendichten bei der Kartierung 1978–82 (links) und der ADEBAR-Kartierung 2005-09 (rechts) (ohne MTB mit <50 % Flächenanteil in Brandenburg/Berlin, außer an Polen angrenzende MTB).
Fig. 16 & 17: *Comparison of the distribution of species density in breeding bird atlas periods 1978-82 (left) and the new ADEBAR-atlas mapping 2005-09.*

5.3 Veränderungen der Rasterfrequenz zur Kartierung 1978-1982

Auch wenn ein Vergleich der räumlichen Veränderungen zwischen den Kartierungen 1978-82 und 2005-09 durchaus einige methodischen Unschärfen aufweist, z. B. durch den unterschiedlichen Zeitaufwand je Rastereinheit und die individuell ausgeprägte Qualifikation der Kartierer, lassen sich dennoch die wesentlichen Veränderungen in der Verbreitung der einzelnen Arten erkennen.

Tab. 16: Zu- und Abnahmen der Artendichte im Vergleich der Kartierungen.
Table 16: *Increases and decreases in species density between the atlas mapping periods.*

Veränderung Artendichte	Anzahl MTB
Abnahme um drei Größenklassen	2
Abnahme um zwei Größenklassen	3
Abnahme um eine Größenklasse	32
gleiche Größenklasse	121
Zunahme um eine Größenklasse	91
Zunahme um zwei Größenklassen	7
Zunahme um drei Größenklassen	1

Für 86 von 200 in beiden Kartierungszeiträumen nachgewiesenen Brutvogelarten (43 %) konnte eine relativ konstante Zahl besetzter MTB festgestellt werden (geringe Veränderungen von maximal 10 % mehr oder weniger besiedelten Rastern). Bis auf die seltenen Brutvogelarten Tüpfelralle und Zwergschnäpper handelt es sich hierbei um häufige und

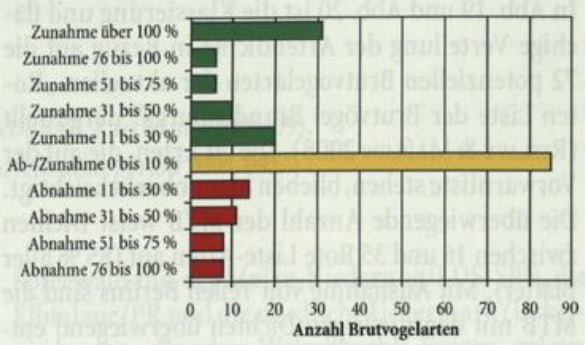


Abb. 18: Veränderung der MTB-Rasterfrequenzen zwischen den Kartierungen 1978-82 und 2005-09 (Basis: 200 Arten mit Brutnachweisen).
Fig. 18: *Changes in grid frequecny between the atlas mapping periods 1978-82 and 2005-09.*

mittelhäufige sowie überwiegend weit verbreitete Brutvogelarten.

Für über die Hälfte der während der zwei Kartierungszeiträume nachgewiesenen Brutvogelarten (57 %) wurden allerdings deutliche Veränderungen der Verbreitung registriert (Abb. 18). Eine Zunahme in der Anzahl besetzter MTB (positive Veränderung der Rasterfrequenz von über 10 %) ist für 73 Brutvogelarten (37 %) nachgewiesen. Davon konnten 53 Arten ihr Verbreitungsgebiet sogar deutlich um über 30 % vergrößern. Darunter befinden sich viele Arten, die insgesamt als nur gering verbreitete Brutvögel gelten (z. B. Brandgans, Kolbenente, Wiesenweihe, Sturmmöwe, Grauspecht), und Arten, die sich in Ausbreitung befinden (z. B. Blaukehlchen, Bartmeise, Karmingimpel). Die Neu- und Wiederansiedler (z. B. Singschwan, Nilgans, Wanderfalke, Schwarzkopfmöwe, Weißbart- und Weißflügelseeschwalbe, Raufuß- und Sperlingskauz) weisen entsprechend die stärksten Zunahmen auf. Besonders bemerkenswert ist allerdings die sehr deutliche räumliche Ausbreitung ursprünglich seltener Brutvogelarten, z. B. von Schwarzstorch und Hohltaube um > 30 %, Kranich und Mittelspecht um > 50 %, Wachtelkönig und Gebirgsstelze um > 75 % und Gänsesäger, Wachtel, Fischadler, Sperber, Seeadler und Sommergoldhähnchen um > 100 %. Die größte Zunahme der Rasterfrequenz von einem Prozent (zwei besetzte MTB 1978-82) auf 68 % (197 besetzte MTB 2005-09) konnte für das Schwarzkehlchen registriert werden. Überdurchschnittliche Zunahmen in der Rasterfrequenz zeichnen sich besonders bei einigen Brutvogelarten der Feuchtgebiete und Wälder ab.

Im Vergleich zur Kartierung 1978-82 haben hingegen 41 Brutvogelarten (20 %) weniger Rasterfelder besetzt und mehr als 10 % ihres Verbreitungsgebietes aufgegeben. Die stärksten Veränderungen weisen Arten auf, die bereits bei der Kartierung 1978-82 nur eine kleine Zahl von MTB besiedelten oder unregelmäßig brüten. Fünf Arten und somit 12 % der Brutvogelarten mit abnehmender Rasterfrequenz, konnten überhaupt nicht mehr als Brutvögel festgestellt werden. Von diesen gelten Kornweihe, Blauracke und Auerhuhn inzwischen als ausgestorben und bei Bienenfresser und Rotdrossel handelt es sich um unregelmäßige Brutvögel. Über die Hälfte der noch vor 25 Jahren besetzten Rasterfelder haben Spieß-, Löffel-, Moorente, Großtrappe, Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Kampfläufer, Trauerseeschwalbe, Steinkauz, Sumpfohreule und Seggenrohrsänger aufgegeben. Ihr Vorkommen ist nur noch auf einzelne bis wenige Verbreitungsinseln beschränkt. Von einer sehr starken räumlichen Ausdünnung der Brutvorkommen sind aber auch einst weit verbreitete mittelhäufige Arten betroffen. Arten wie z. B. Tafelente, Rebhuhn, Dohle und Uferschwalbe weisen eine Abnahme der Anzahl besetzter Rasterfelder von 31-50 % auf. Bei Kiebitz, Bekassine, Turteltaube, Mauersegler, Haubenlerche, Schilfrohrsänger und Steinschmätzer verringerte sich die Rasterfrequenz um 11-30 %.

Insgesamt sind insbesondere Brutvögel der Feuchtwiesen und der Agrarlandschaft von überdurchschnittlich hohen räumlichen Besiedlungsrückgängen betroffen.

5.4 Anzahl der Rote Liste-Brutvogelarten

In Abb. 19 und Abb. 20 ist die Klassierung und flächige Verteilung der Artendichte in Bezug auf die 72 potenziellen Brutvogelarten der aktuellen „Roten Liste der Brutvögel Brandenburgs" dargestellt (Ryslavy & Mädlow 2008). Die 20 Arten, die auf der Vorwarnliste stehen, blieben hier unberücksichtigt. Die überwiegende Anzahl der MTB weist Dichten zwischen 16 und 35 Rote Liste-Arten auf (85 % aller Blätter). Mit Ausnahme von Teilen Berlins sind die MTB mit den niedrigen Dichten überwiegend entlang der Landesgrenzen angeordnet. Die Ergebnisse hier sind durch Randlageeffekte bestimmt und eher auf sehr geringe Flächenanteile zurückzuführen.

Die Dichtezentren mit Rote Liste-Brutvogelarten entsprechen weitgehend den MTB mit den höchsten

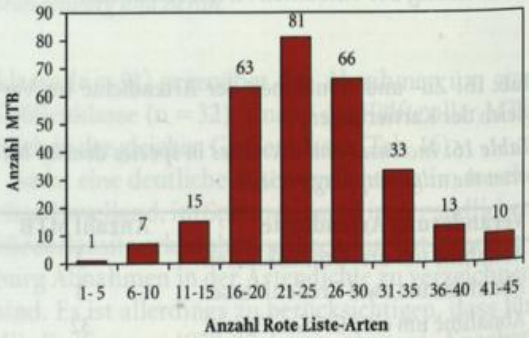


Abb. 19: Häufigkeitsverteilung der Anzahl von Rote Liste-Brutvogelarten je MTB.

Fig. 19: *Distribution of numbers of Red list breeding bird species per grid cell.*

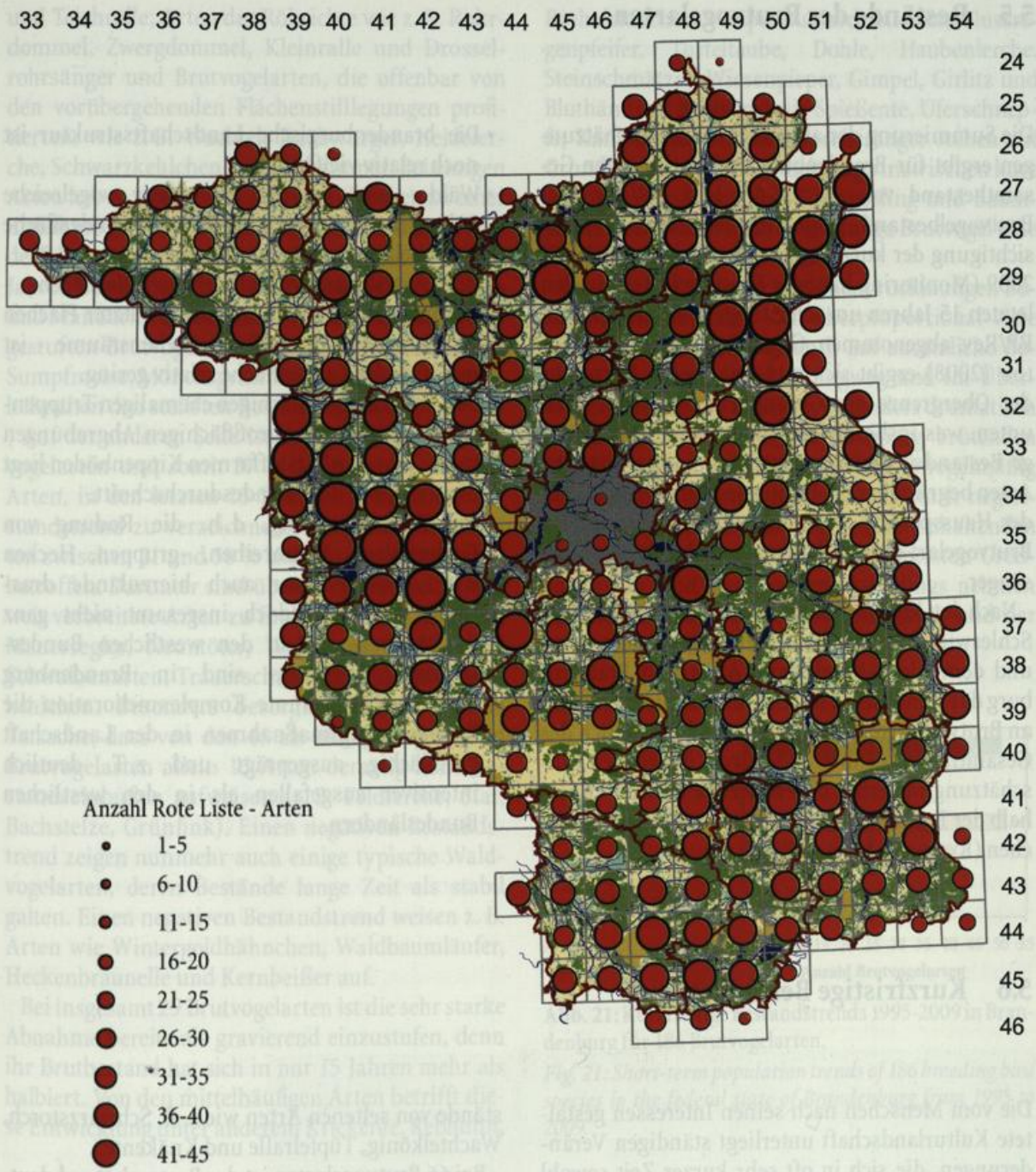


Abb. 20: Verteilung der Artendichte der Rote Liste-Arten (ADEBAR-Kartierung 2005-09).
Fig. 20: *Distribution of species density of Red List species (current atlas period 2005-09).*

Anzahlen an Brutvogelarten. Mit einer Anzahl von 41-45 Rote Liste-Brutvogelarten sind insgesamt zehn MTB ermittelt worden. Davon befinden sich allein fünf MTB im Havelland (Untere und Mittlere Havelniederung, inkl. Rietzer See), vier MTB im Unteren Odertal/Parsteinseebecken sowie ein MTB in der Oberen Havelniederung. Auch die Region Spreewald mit der Malxe-Niederung/LDS-SPN, die Elbtalaue/PR und die nördliche Uckermark (Uckerniederung, Randow-Welsebruch) weisen relativ hohe Dichten an gefährdeten Brutvogelarten auf. Die höchsten Dichten wurden im MTB 3541, Brandenburg/BRB-PM (44 Arten) und im MTB 2951, Schwedt/UM (45 Arten) registriert.

5.5 Bestände der Brutvogelarten

Die Summierung der aktuellen Bestandsschätzungen ergibt für Brandenburg und Berlin einen Gesamtbestand von ca. 4,4-6,9 Mio. BP/Rev. Der Brutvogelbestand insgesamt hat unter Berücksichtigung der kurzfristigen Bestandstrends 1995-2009 (Monitoring häufiger Brutvogelarten) in den letzten 15 Jahren um schätzungsweise 0,5-1,1 Mio. BP/Rev. abgenommen. Gegenüber Ryslavy & Mädlow (2008) ergibt sich nur eine leichte Korrektur der Obergrenze der Gesamtbrutpaarzahlen nach unten, was insbesondere durch mögliche vorherige Bestandsüberschätzungen bei einigen häufigen Arten begründbar ist. Häufigste Brutvogelart bleibt der Haussperling. Die seltenste noch regelmäßige Brutvogelart in Brandenburg war der Seggenrohrsänger.

Nach den Küsten-Bundesländern (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern) und dem Alpen-Bundesland Bayern ist Brandenburg das Bundesland mit der fünfthöchsten Anzahl an Brutvogelarten und belegt auch hinsichtlich des Gesamtindividuenbestandes trotz der obigen Einschätzung weiterhin eine führende Position innerhalb der Bundesländer. Das hat u. a. folgende Ursachen (Ryslavy & Mädlow 2008):

- Die brandenburgische Landschaftsstruktur ist noch relativ vielfältig.
- Wälder und Forsten als relativ vogelreiche Lebensräume nehmen mit 37 % der Landesfläche einen relativ hohen Anteil ein.
- Der Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche - darunter ein Großteil intensiv genutzter Flächen als überwiegend vogelarme Lebensräume - ist mit 50 % der Landesfläche relativ gering.
- Der Anteil an großflächigen ehemaligen Truppenübungsplätzen und großflächigen Abgrabungen mit z. T. noch nährstoffarmen Kippenböden liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt.
- Die Flurbereinigung, d. h. die Rodung von Feldgehölzen, Baumreihen, -gruppen, Hecken usw., erfolgte zwar auch hierzulande drastisch, erreichte jedoch insgesamt nicht ganz das Ausmaß wie in den westlichen Bundesländern. Allerdings sind in Brandenburg durch die sogenannte Komplexmelioration die Entwässerungsmaßnahmen in der Landschaft großflächig ausgeprägt und z. T. deutlich intensiver ausgefallen als in den westlichen Bundesländern.

5.6 Kurzfristige Bestandstrends

Die vom Menschen nach seinen Interessen gestaltete Kulturlandschaft unterliegt ständigen Veränderungen, die sich in oft sehr kurzer Zeit sowohl positiv wie auch negativ auf die Entwicklung der Brutvogelbestände auswirken. Im Zuge der Auswertung der Monitoringdaten war es möglich, für 186 Brutvogelarten Bestandstrends darzustellen, die den Verlauf der Bestandsentwicklung in den letzten 15 Jahren von 1995-2009 sichtbar machen.

Die Brutbestände von 117 Vogelarten (63 %) zeigen in diesem Zeitraum einen gleichbleibenden bzw. positiven Bestandsverlauf. Stabile Bestandsverhältnisse (geringe Zu- oder Abnahmen bis 20 %) konnten für 51 Brutvogelarten festgestellt werden. Darunter befinden sich 20 als häufige Brutvögel eingestufte Arten. Stabil blieben aber auch die Bestände von seltenen Arten wie z. B. Schwarzstorch, Wachtelkönig, Tüpfelralle und Knäkente.

Bei 66 Brutvogelarten ist der Bestandstrend deutlich positiv, wobei 50 Arten und somit die Mehrzahl der zunehmenden Arten ihre Bestandsgröße in nur 15 Jahren sogar um über 50 % steigern konnten. Eine starke Zunahme von > 20-50 % weisen von den mittelhäufigen Arten u. a. auch Sperber, Hohltaube, Mittelspecht, Blaukehlchen und Ortolan auf. Von den häufigen Arten zeigen Elster, Eichelhäher und Zaunkönig ebenfalls starke Bestandszuwächse. Sehr starke Zunahmen von > 50 % betreffen Brutvögel mit unterschiedlichsten ökologischen Ansprüchen oder auch Zugverhalten. Zu nennen sind z. B. Wasservogelarten wie Höckerschwan, Graugans, Schnatterente, Schellente, Gänsesäger

und Teichralle, Arten der Röhrichte wie z. B. Rohrdommel, Zwergdommel, Kleinralle und Drosselrohrsänger und Brutvogelarten, die offenbar von den vorübergehenden Flächenstilllegungen profitierten, wie z. B. Wachtel, Raubwürger, Heidelerche, Schwarzkehlchen und Grauammer. Bei einigen Arten haben intensive Schutzbemühungen zu einer Zunahme geführt, wie z. B. bei Wiesenweihe, Wanderfalke, Großtrappe und Steinkauz. In den letzten Jahren haben sich aber auch Neozonen wie Nilgans und Mandarinente etabliert. Von den als häufig eingestuften Brutvögeln weisen Fasan, Straßentaube, Sumpfmeise, Mönchsgrasmücke und Sommergoldhähnchen den steilsten Bestandstrend auf.

Auf der anderen Seite ist bei insgesamt 69 Brutvogelarten und somit 37 % der untersuchten 186 Arten, in den letzten 15 Jahren ein negativer Bestandstrend zu verzeichnen. Von Bestandsverlusten zwischen 21 und 50 % sind insgesamt 40 Arten betroffen. Darunter sind überraschend auch einige weit verbreitete Arten zu finden, wie z. B. Habicht, Mauersegler, Neuntöter, Weidenmeise, alle drei Schwalbenarten, Trauerschnäpper und das Braunkehlchen. Besonders besorgniserregend ist die Tatsache, dass von den 46 als häufig eingestuften Brutvogelarten allein 16 Arten derartig hohe Bestandseinbußen aufweisen (z. B. Feldlerche, Star, Bachstelze, Grünfink). Einen negativen Bestandstrend zeigen nunmehr auch einige typische Waldvogelarten, deren Bestände lange Zeit als stabil galten. Einen negativen Bestandstrend weisen z. B. Arten wie Wintergoldhähnchen, Waldbaumläufer, Heckenbraunelle und Kernbeißer auf.

Bei insgesamt 29 Brutvogelarten ist die sehr starke Abnahme bereits als gravierend einzustufen, denn ihr Brutbestand hat sich in nur 15 Jahren mehr als halbiert. Von den mittelhäufigen Arten betrifft diese Entwicklung unter anderem Krickente, Rebhuhn, Rothalstaucher, Wespenbussard, Kiebitz, Flussregenpfeifer, Turteltaube, Dohle, Haubenlerche, Steinschmätzer, Wiesenpieper, Gimpel, Girlitz und Bluthänfling. Brutvögel wie Spießente, Uferschnepfe, Kampfläufer und Seggenrohrsänger stehen auf Grund des anhaltenden Rückgangs inzwischen kurz vor dem Aussterben. Mit Feldsperling und Baumpieper weisen aber auch zwei häufige Brutvögel eine Abnahme von über 50 % auf.

Unter den Vogelarten mit einem rückläufigen Bestandstrend befinden sich überproportional viele Langstreckenzieher, was auch auf zusätzliche Beeinträchtigungen auf dem Zugweg und im Überwinterungsgebiet hindeutet. Besonders dramatisch ist die Situation der in Brandenburg brütenden Limikolen, denn acht der insgesamt 11 regelmäßig brütenden Arten zeigen einen sehr stark negativen Bestandstrend. Die längere Zeit anhaltenden enormen Bestandsverluste bei den meisten Greifvogelarten sind überwunden. Allerdings nehmen Schreiadler und Habicht weiterhin stark und der Wespenbussard sehr stark ab.

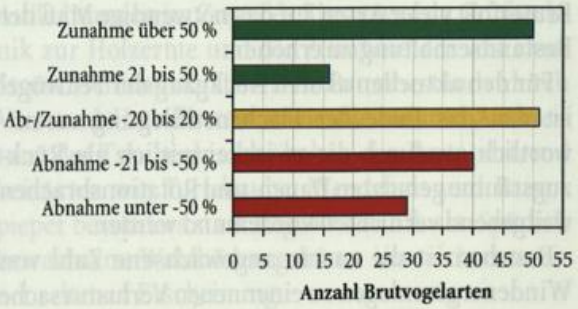


Abb. 21: Kurzfristige Bestandstrends 1995-2009 in Brandenburg für 186 Brutvogelarten.

Fig. 21: *Short-term population trends of 186 breeding bird species in the federal state of Brandenburg from 1995 to 2009.*

5.7 Wirkungen auf die Vogelwelt in den Hauptlebensräumen

Agrarlandschaft: Besonders betroffen von Rückgängen zwischen den beiden Kartierzeiträumen 1978-82 und 2005-2009 waren viele Brutvogelarten der Agrarlandschaft. Dies unterstreicht auch eine jüngste Analyse für 42 ausgewählte Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg (Langgemach & Ryslavy 2010). Signifikante Bestandsabnahmen zeigten 57 % der betrachteten Arten, wobei 50 % dieser 42 Arten stark oder sehr stark abnahmen mit Rückgängen zwischen 20 und 90 %. Nur 24 % der betrachteten Arten haben signifikant zugenommen. Überdurchschnittliche Bestandsrückgänge zeigten Arten des Feuchtgrünlandes, am Boden oder bodennah brütende Arten und Vertreter der

Langstreckenzieher. Besonders dramatisch stellt sich trotz intensiver artenbezogener Schutzmaßnahmen die Bestandssituation für nahezu alle Feucht- und Nasswiesenbewohner dar, die heute fast ausschließlich den Status „Vom Aussterben bedroht" besitzen (Limikolenarten wie Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Kampfläufer und Rotschenkel oder auch Tüpfelralle und Wachtelkönig). Eine Reihe weiterer Arten ist bereits aus der brandenburgischen Agrarlandschaft verschwunden. Damit ist die Bilanz für diesen Lebensraum deutlich schlechter als für die Vogelwelt insgesamt in Brandenburg. Der registrierte Biodiversitätsverlust auf landwirtschaftlich genutzten Flächen hält an und dürfte sich mit der Aufhebung der konjunkturellen Stilllegungen und der weiteren Entwicklung der energetischen Biomassenutzung noch verstärken. Es besteht in diesem Lebensraum dringender Handlungsbedarf die jetzige für Flora und Fauna weitgehend lebensfeindliche Situation zu verbessern. Vor allem in den Schutzgebieten, den letzten Refugien für viele Arten der Agrarlandschaft, besteht zudem die dringende Notwendigkeit, den Einfluss der Prädation zu reduzieren und damit den Bruterfolg vieler Arten auf das notwendige Maß der Bestandserhaltung zu erhöhen.

Für den aktuellen akuten Rückgang der Feldvögel ist v. a. das Ende der Flächenstilllegung verantwortlich, wodurch die zwischenzeitlich als Rückzugsräume genutzten Dauer- und Rotationsbrachen weitgehend vernichtet wurden und werden.

Daneben ist die enorm angewachsene Zahl von Windenergieanlagen zu einer neuen Verlustursache für Vögel geworden. Im ADEBAR-Zeitraum 2005-09 wurde in Brandenburg (36.119 Kontrollen) mit 346 nachgewiesenen Vogelverlusten an Windenergieanlagen (T. Dürr, pers. Mitt.) nur die Spitze des Eisberges erfasst, wobei Singvögel 40 % der Verluste ausmachen (insbes. Feldlerche, Grauammer, Wintergoldhähnchen und Neuntöter), gefolgt von Greifvögeln mit 33 % (v. a. Mäusebussard, Rotmilan, Seeadler und Turmfalke) sowie weiteren Arten wie Ringeltaube und Mauersegler (je 5 %).

Durch die Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren sind viele Pflanzen- und Tierarten auf regionaler und nationaler Ebene bereits ausgestorben. Die eigentliche Funktion des Agrarökosystems ist nachhaltig gestört. Der größte Lebensraum, die Agrarlandschaft, ist zu einem industriell ausgebeuteten, von Nährstoffen und Pestiziden überfrachteten Landschaftsbestandteil geworden. In einer europaweiten Studie (in acht west- und osteuropäischen Ländern) wurden die weitgehenden, negativen Effekte der landwirtschaftlichen Intensivierung auf Pflanzen, Laufkäfer, bodenbrütende Ackervögel und für die Chancen einer biologischen Schädlingsbekämpfung aufgedeckt und dargestellt. Da die Kontamination der Flächen weit fortgeschritten ist, sind ökologische Bewirtschaftungsformen auch nicht sofort für alle Artengruppen biodiversitätserhöhend. Für die Wiederherstellung einer biodiversitätsgebundenen Ökosystemfunktion des Agrarraumes in weiten Teilen West- und Mitteleuropas bedarf es einer europaweiten Veränderung hin zu einer Bewirtschaftung mit einem dauerhaften Verzicht auf den



Anbauflächen für Mais, Raps und andere nachwachsende Rohstoffe dominieren mittlerweile die Agrarlandschaft Brandenburgs. Hier bei Groß Schacksdorf/SPN. Foto: R. Möckel.

Einsatz von Pestiziden auf großen Flächen (Geiger et al. 2010).

Wälder und Forste: Wälder und Forste wurden lange Zeit für in sich stabile Lebensräume gehalten. Unterschiedliche Nutzungsformen bedingten aber auch hier wechselnde Lebensmöglichkeiten für die waldbewohnenden Vogelarten. Die Bestandstrends von 51 überwiegend in Wäldern und Forsten lebenden Vogelarten erlauben für die letzten 15 Jahre Vergleiche zum möglichen Einfluss der durch die Waldbewirtschaftung gesteuerten Prozesse wie Bestandsverjüngung, Wachstum und Bestandsstruktur.

Für 34 Vogelarten konnte ein stabiler bzw. positiver Bestandstrend festgestellt werden. Bei einigen Brutvogelarten mit positiver Bestandsentwicklung sind dabei durchaus Zusammenhänge mit der forstlichen Nutzung ersichtlich. So profitierten Höhlenbrüter, wie Hohltaube, Waldkauz und Schwarzspecht, von einer Schonung der Höhlenzentren bei Einschlagsarbeiten. Der Zaunkönig findet durch das heute in der Fläche verbleibende Schlagreisig, das bei der Nutzung einer viel größeren Waldfläche im Zuge des weitestgehenden Verzichts auf Kahlschläge anfällt, umfassendere Lebensmöglichkeiten. Die Mönchsgrasmücke wird durch die Zunahme der Strauchschicht durch viele neue Vor- und Unterbauten begünstigt. Für den Mittelspecht wirken sich der deutlich geringere Nutzungsdruck auf die Eichen- und Laubmischwälder sowie der schlechte vitale Zustand vieler Eichenbestände vorteilhaft aus. Die positiven Tendenzen bei den Eulenarten wie Waldohreule, Waldkauz, Raufußkauz und Sperlingskauz könnten mit der Zunahme der Mäusedichten im Wald im Zusammenhang stehen. Der Sperberbestand hat sich durch die nachlassende Kontamination mit Insektiziden, vor allem DDT, deutlich erholt.

Bei einigen Arten sind die Zunahmen aber eher nicht durch die Waldbewirtschaftung begründet. So sind die Gründe der positiven Bestandsentwicklung bei Misteldrossel, Sumpfmeise und Sommergoldhähnchen eher komplex zu sehen, wobei eine lange Serie milder Winter sicher einen ebenfalls nicht unbedeutenden Einfluss hat.

Andererseits zeigen 17 der untersuchten 51 überwiegend waldbewohnenden Vogelarten einen stark bis sehr stark abnehmenden Bestandstrend. Für die meisten Arten sind jedoch Zusammenhänge mit der Waldnutzung nicht in jedem Fall ersichtlich.

Kürzere Durchforstungsintervalle, zudem auf größerer Fläche, mit denen jeweils die vollständige Entnahme aller toten und absterbenden Bäume verbunden ist, dürften ursächlich für die starke Abnahme von Weidenmeise, Wald- und Gartenbaumläufer sein. Wintergoldhähnchen, Heckenbraunelle und Gimpel wurden vorübergehend von den zahlreichen Fichten- und Douglasienpflanzungen begünstigt, die in den 1960er und 1970er Jahren in die Kiefern- und Laubholzforste eingebracht wurden. Zunehmend entsprechen die Baumbestände altersbedingt immer weniger den Ansprüchen dieser Arten und Neubegründungen mit Koniferen in gleichem Umfang finden nicht mehr statt. Die Konsequenz dieser Entwicklung ist der Rückgang dieser typischen Fichtenwaldbewohner. Die Abnahme beim Fitis wird durch die Hinwendung zur kahlschlaglosen Waldbewirtschaftung mit verursacht. Im von Kiefernforsten geprägten Brandenburg war der Fitis die dominante Vogelart der Kahlschlagaufforstungen, nachdem diese das Jungwuchsalter erreichten. Mit dem Aufwachsen der Bäume werden die Flächen ab dem beginnenden Stangenholzalter wieder vollständig verlassen. Durch den weitestgehenden Verzicht auf Kahlschläge fehlen inzwischen die Jungwüchse als bedeutender Lebensraum, wodurch der Bestand des Fitis abnimmt. Eine zunehmende Vergrasung der Baumbestände nach stärkeren Auflichtungen im Zuge des Einsatzes von Großtechnik zur Holzernte und die Zunahme der von einer Strauchschicht durchsetzten Baumbestände durch Vor- und Unterbauten sowie die rasante Ausbreitung der Traubenkirsche haben den Bestandstrend bei Arten wie Turteltaube, Wendehals und Baumpieper besonders stark negativ beeinflusst. Spärlich bewachsene Waldböden gehören inzwischen zu einer seltenen Erscheinung.

Für den Trauerschnäpper ist der Einfluss forstlicher Nutzungen auf seine negative Bestandsentwicklung nicht ersichtlich, zumal das Nisthöhlenangebot durch das Anbringen vieler Nistkästen deutlich erhöht wurde. Artspezifische Schwankungen am Arealrand dürften bei Grauspecht und Zwergschnäpper für die Abnahmetendenz eine größere Rolle spielen als waldwirtschaftliche Eingriffe. Der Abnahmetrend beim Habicht ist weniger durch forstliche Bewirtschaftung bedingt und wird in Brandenburg offenbar hauptsächlich durch illegale Nachstellungen verursacht. Das belegt sein enormer Bestandsanstieg in Berlin wo menschliche Nachstellungen völlig unbedeutend sind.

Insgesamt überwiegen in den Wäldern und Forsten deutlich die stabilen und positiven Effekte der Waldbewirtschaftung. Durch forstliche Nutzungen wurde zumindest in den letzten 15 Jahren keine Vogelart in Brandenburg und Berlin an den Rand ihrer Existenz gedrängt.

Gewässer: Erstaunlicherweise zeigen die direkt an und auf den Gewässern lebenden Vogelarten die geringste Anzahl negativer Bestandstrends in den letzten 15 Jahren. Von den 45 an Gewässer gebundenen Vogelarten weisen 11 Arten einen stabilen und 29 Arten einen überwiegend stark ansteigenden Bestandstrend auf. Die Gründe für diese positive Bilanz sind vielseitig. Insbesondere hat sich die Wasserqualität durch die enorme Verringerung der Nähr- und Schadstoffzufuhr deutlich verbessert. Dadurch haben sich die Pflanzenbestände sowohl unter als auch über der Wasseroberfläche erholt. So profitieren die Röhrichtbewohner von der Ausdehnung vitaler wasserständiger Schilfflächen und Wasserpflanzen fressende Vögel von ausgedehnten Schwimmteppichen. Die Nährtierfauna für die wassergebundenen Vogelarten hat dadurch ebenfalls zugenommen. Weiterhin vergrößerte sich die Anzahl der Gewässer, wobei den gefluteten Braunkohletagebauen und einigen Kiesseen die größte Bedeutung zukommt. Hier fanden in den letzten Jahren neue Brutvogelarten günstige Lebensmöglichkeiten vor, etablierten sich und nahmen im Bestand zu. Aber auch einige durch Wiedervernässungsmaßnahmen entstandene Flachseen entwickelten sich zu neuen Brutplätzen für Wasservögel.

Auf der anderen Seite zeigen nur fünf Vogelarten einen negativen Bestandstrend in den letzten 15 Jahren. Allerdings führte die sehr starke Abnahme bei allen Arten zu einem Bestandsverlust von über 50 Prozent. Die überwiegend temporäre Kleingewässer bewohnenden Arten Krickente, Rothalstaucher und Waldwasserläufer litten vor allem an einer schnelleren Austrocknung der Brutgewässer in Folge höherer Durchschnittstemperaturen. Die Bestände von Tafelente und Reiherente in den Teichwirtschaften brachen nach der drastischen Reduzierung der Fischfuttermengen im Zuge der Extensivierung zusammen.

Siedlungsbereich: Die Bilanz der Bestandstrends der Brutvögel städtischer und dörflicher Siedlungsbereiche fällt in Brandenburg und Berlin für die letzten 15 Jahre deutlich negativ aus.

Von 25 typischen Brutvogelarten der Siedlungen weisen sieben einen stabilen Bestand auf (Ringeltaube, Nebelkrähe, Nachtigall, Klappergrasmücke, Amsel, Grauschnäpper, Haussperling). Bei lediglich drei Arten ist der Bestandstrend stark (Elster) bzw. sehr stark positiv (Straßentaube, Türkentaube).

Mit 15 Vogelarten zeigt die Mehrzahl der an Siedlungen gebundenen Brutvögel jedoch signifikante Abnahmetrends. Besonders betroffen sind die Gebäudebrüter bzw. Vogelarten die überwiegend in oder an Bauwerken nisten. Schleiereule, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Hausrotschwanz und Bachstelze nehmen stark und die Dohle sowie der Feldsperling sehr stark ab. Die oft alten und schadhaften Bauten boten den Gebäudebrütern bis Anfang der 1990er Jahre viele Nistmöglichkeiten. Im Zuge der anschließenden rasanten Modernisierung oder des Abrisses maroder Gebäude, verschlechterte sich die Brutplatzsituation zunehmend. Zudem wurden früher an Gebäuden brütende Vögel größtenteils geduldet. An neuen Fassaden und durch die von Medien geschürten Ängste vor Ansteckung mit der Vogelgrippe werden Brutvögel an den Gebäuden jedoch immer weniger akzeptiert und vielfach vertrieben. In Folge des Bevölkerungsverlustes in nahezu allen Regionen Brandenburgs werden heute selbst sanierte Gebäude in Größenordnungen abgerissen, um dem Wohnungsleerstand zu begegnen. Der Star und ganz besonders die Dohle verlieren sowohl Gebäudebrutplätze als auch Nisthöhlen in Bäume, da durch Verordnungen schadhafte Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit beseitigt werden müssen.

Ein weiterer weit verbreitet zu beobachtender Umstand ist, dass besonders samenfressende Brutvogelarten spürbar im Bestand zurückgehen und so ihre direkte Abhängigkeit von Ruderalpflanzen und dem Vorhandensein von unversiegelten Flächen anzeigen. Bei Grünfink und Stieglitz ist der Bestandstrend inzwischen stark und bei Girlitz, Bluthänfling und Feldsperling sehr stark negativ. Die zunehmende Versiegelung von Wegen und Hofflächen und eine permanente Pflege durch Mahd sowie Gestaltungsmaßnahmen durch Bepflanzen bis an den Wegesrand, schränken die Nahrungsflächen dieser Arten immer mehr ein. Die Haubenlerche findet ebenfalls immer weniger Lebensmöglichkeiten durch den Verlust offener und spärlich bewachsener Ruderalbereiche in den Siedlungen. Ihre letzten Rückzugsplätze sind ganz überwiegend die noch vorhandenen Großviehstallungen im ländlichen Raum. Für den Gelbspötter sind negativ wirkende Veränderungen in den Städten und Dörfern weniger ersichtlich. Als Fernzieher ist er möglicherweise von Beeinträchtigungen auf dem Zugweg und im Überwinterungsgebiet stärker betroffen.

Für die Brutvögel im Siedlungsraum wäre es zukünftig notwendig, der natürlichen Flächendynamik in den Städten und Dörfern wieder mehr Raum zu bieten.

6 Zusammenfassung

Die im Rahmen der Brutvogelkartierung für einen Atlas deutscher Brutvögel in den Jahren 2005-2009 gewonnenen Ergebnisse werden für Brandenburg und Berlin zusammengestellt und mit der Kartierung von 1978-82 verglichen. Dargestellt und erläutert werden Verbreitungskarten, Rasterfrequenz, Brutbestand und der Bestandstrend der letzten 15 Jahre. In den Zeiträumen beider Kartierungen nisteten insgesamt 200 der bisher 217 als Brutvögel registrierten Arten in Brandenburg und Berlin. Während der aktuellen ADEBAR-Kartierung konnte das Brüten von 195 Vogelarten festgestellt werden. Dem gegenüber stehen 183 brütende Vogelarten die während der ersten Kartierung registriert wurden. Während sechs Brutvogelarten (Auerhuhn, Kornweihe, Blauracke, Bienenfresser, Tannenhäher, Rotdrossel) nicht mehr als Brutvogel auftraten, wurden gegenüber der Kartierung von 1978-82 immerhin 17 Vogelarten (Singschwan, Kanadagans, Nilgans, Wanderfalke, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Sandregenpfeifer, Schwarzkopfmöwe, Mittelmeermöwe, Steppenmöwe, Heringsmöwe, Zwergseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe, Weißflügelseeschwalbe, Raufußkauz, Sperlingskauz, Uhu) neu oder wieder brütend nachgewiesen.

Im Vergleich beider Kartierungen hat die Artendichte pro MTB leicht zugenommen. Die Gebiete mit den höchsten Artendichten sowie den höchsten Anzahlen von Rote Liste-Arten konzentrieren sich in der Uckermark und entlang der Mittleren und Unteren Havelniederung.

Die Summierung der Brutbestände ergibt etwa 4.400.000 bis 6.900.000 Reviere für Brandenburg und Berlin. Im bundesweiten Vergleich brütet z. B. von Fischadler, Großtrappe, Kleinralle, Trauerseeschwalbe, Wiedehopf, Rohrschwirl, Drosselrohrsänger und Brachpieper ein großer Teil des Bestandes in Brandenburg. Der Seggenrohrsänger besitzt sein letztes deutsches Vorkommen im Nationalpark Unteres Odertal.

Insgesamt 80 % der Brutvogelarten zeigten seit der ersten Kartierung keine oder eine positive Veränderung der Rasterfrequenz während sich für 20 % der Brutvogelarten die Zahl der besiedelten MTB verringerte. Überdurchschnittlich hohe räumliche Verluste weisen Brutvögel der Feuchtwiesen und der Agrarlandschaft auf.

Von 186 näher untersuchten Brutvogelarten ist der Bestandstrend bei 69 Vogelarten und somit über einem Drittel der Arten in den letzten 15 Jahren deutlich negativ. Überproportional betroffen sind Langstreckenzieher und Limikolenarten, aber auch häufige Brutvögel wie Feldlerche, Star, Bachstelze und Grünfink. Die gravierendsten negativen Einflüsse auf die Brutvogelgemeinschaften vollzogen sich im Agrarraum und in den Siedlungen und setzen sich hier auch gegenwärtig weiter fort.

7 Summary

The results of the German breeding bird atlas project (ADEBAR) in the time-frame 2005 to 2009 for the federal states of Brandenburg and Berlin were combined and compared with the results of an atlas project conducted in the period 1978 to 1982. Breeding grid maps, grid frequency, populations and population trend for the last 15 years are shown and discussed. During the time-frame of both atlas projects a total of 200 of the 217 breeding bird species ever registered in the region were recorded as nesting species. During the current ADEBAR atlas project 195 species were recorded, compared with 183 species recorded as breeding in the earlier period. Whereas six breeding bird species (Capercaillie, Hen Harrier, European Roller, Bee-eater, Nutcracker, Redwing) were no longer recorded as breeding species during the current atlas project, 17 new or returning breeding bird species compared with the 1978 to 1982 project were registered (Whooper Swan, Canada Goose, Egyptian Goose, Peregrine Falcon, Black-winged Stilt, Pied Avocet, Ringed Plover, Mediterranean Gull, Yellow-legged Gull, Caspian Gull, Lesser Black-backed Gull, Little Tern, Whiskered Tern, White-winged Tern, Tengmalm's Owl, Pygmy Owl, Eagle Owl).

The species density per grid square slightly increased between both mapping periods. Areas with the highest species densities and highest numbers of Red List species were concentrated in the Uckermark region and along the central and lower Havel valley.

In total, there are some 4,400,000 to 6,900,000 bird territories in the federal states of Brandenburg and Berlin. In a nationwide comparison, a high percentage of the total breeding population of the following species breeds in Brandenburg: Osprey, Great Bustard, Little Crake, Black Tern, Hoopoe, Savi's Warbler, Great Reed Warbler and Tawny Pipit. The last remaining Aquatic Warbler breeding site in Germany is in the Lower Oder Valley national park.

Since the first mapping period some 80 % of the breeding bird species showed either no or a positive change in grid frequency with only 20 % of the species settling fewer grid cells. Breeding birds of wet meadows and farmland show exceptionally high spatial losses.

More than one third (69) of 186 closely studied bird species showed a significantly negative population trend over the past 15 years. Disproportionately affected are not only long distance migrants and wader species, but also common breeding birds such as Skylark, Starling, White Wagtail and Greenfinch. The most serious adverse effects on breeding bird communities were on farmland and in human settlements, a trend that continues today.

8 Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Altenkamp, R. (2004): Die Bestandssituation des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Brandenburg und Berlin im Jahr 2000 und die Bestandsentwicklung seit 1986. Otis 12: 107-112.

Baer, W. (1907): Die Brutplätze des Kranichs in Deutschland. Ornithol. Mschr. 32: 229-234, 271-275.

Arnold, I. & K. Kuhlmann (1993): Über einige Zusammenhänge zwischen Braunkohlenförderung und Wasserhaushalt in der Niederlausitz. Natur Landschaft Niederlaus. 14: 3-16.

Barthel, P. H. & A. J. Helbig (2005): Liste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.

Bernardy, P., K. Dziewiaty, I. Pewsdorf & M. von Haaren (2009): Integratives Schutzkonzept zum Erhalt ackerbrütender Vogelgemeinschaften im hannoverschen Wendland. In: Bernardy, P. (2009): Ökologie und Schutz des Ortolans (*Emberiza hortulana*) in Europa. Natursch. Landschaftspfl. Nieders. 45, 173 S.

Beschow, R. (2002): Zum Vorkommen der Türkentaube, *Streptopelia decaocto*, im Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus im Jahr 2001. Natur Landsch. Niederlaus. 22: 38-49.

Beschow, R. (2003): Baumbrütende Mauersegler *Apus apus* in der Stadt Spremberg - Ergebnisse einer Bestandserfassung 2003. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 21: 47-55.

Beschow, R. (2005): Erfolgreich bebrütete Mischgelege von Mandarinente (*Aix galericulata*) und Schellente (*Bucephala clangula*) in der zentralen Niederlausitz. Otis 13: 45-52.

Beschow, R. (2007): Zum Vorkommen des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) im SPA-Gebiet Lausitzer Bergbaufolgelandschaft – Teilgebiet Welzow-Süd – Ergebnisse eines 12-jährigen Monitoringprogramms. Otis 15: 19-32.

Block, B. (2000): 16 Jahre Untersuchung an der Waldohreule (*Asio otus*) im Landkreis Havelland – Brutbestand und Reproduktion in einem Untersuchungsgebiet von 50 km². Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 9: 57-61.

Block, B. (2009): Long-term trends in population density and reproductive success of Long-eared Owl *Asio otus* in Brandenburg, Germany. Ardea 97: 111-115.

Block, B. & P. Block (1986): Zum Vorkommen des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus*) im Flachland und zu ersten Brutnachweisen im Bezirk Potsdam. Mitt. Bezirksarbeitsgr. Artensch. 2: 30-35.

BOA (2008): Berliner Brutvogelbericht 2007. Berl. ornithol. Ber. 18: 118-132.

BOA (2009): Berliner Brutvogelbericht 2008. Berl. ornithol. Ber. 19: 101-116.

BOA (2010): Berliner Brutvogelbericht 2009. Berl. ornithol. Ber. 20: 123-138.

Bock, C. (2000): Erfassung wiesenbrütender Limikolen im NSG Große Grabenniederung und im NSG Havelländisches Luch im Frühjahr 2000 - Abschlußbericht. unveröff.

Böhner, J. & T. Langgemach (2004): Warum kommt es auf jeden einzelnen Schreiadler *Aquila pomarina* in Brandenburg an? Ergebnisse einer Populationsmodellierung. Vogelwelt 125: 271-281.

Bruch, A., H. Elvers, C. Pohl, D. Westphal & K. Witt (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ornithol. Ber. Berlin (West) 3: Sonderheft.

Creutz, G. (1970): Das Vorkommen des Schwarzstorches (*Ciconia nigra* L.) in Brandenburg. Beitr. Tierwelt Mark 6: 20-30.

Degen, G. & W. Otto (1988): Atlas der Brutvögel von Berlin. Naturschutzarb. Berlin Brandenb., Beiheft 8: 1-56.

Denker, E., A. Büthe, H. Knüwer, T. Langgemach, P. Lepom & I. Rühling (2001): Vergleich der Schadstoffbelastung in Eiern des Sperbers (*Accipiter nisus*) aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen, Deutschland. J. Ornithol. 142: 49-62.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249-338.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. Limicola 23: 257-333.

Deutschmann, H. (1994): Erste Brut des Singschwans (*Cygnus cygnus*) in Brandenburg. Otis 2: 161-164.

Deutschmann, H. (1997): Der Singschwan *Cygnus cygnus* als neuer deutscher Brutvogel. Limicola 11: 76-81.

Deutschmann, H. & T. Spitz (2009): Vorkommen und Lebensraum des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) in Brandenburg. Otis 17: 69-84.

Dittberner, H. & W. Dittberner (1980): Die Kolbenente (*Netta rufina*) Brutvogel in der Mark Brandenburg. Ornithol. Mitt. 32: 64-65.

Dittberner, H. & W. Dittberner (1982): Die Moorente (*Aythya nyroca* Güld.) – Brutvogel im NSG Felchowsee (Kreis Angermünde). Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 18: 61-65.

Dittberner, H., W. Dittberner & J. Sadlik (1979): Karmingimpel als Brutvogel in der Mark Brandenburg. Falke 26: 296-298.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

Dittberner, W. (2005): Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal – eine ökologische Brutfalle? Otis 13, Sonderheft: 9-18.

Dittberner, W. (2007): Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) und Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) brüten 2006 im unteren Odertal. Otis 13: 3-14.
Dittberner, W. (2009): Die Knäkente *Anas querquedula* im unteren Odertal. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 8: 56-64.
Dohle, W. & U. Kraatz (2009): Auf dem Weg zum Wildnisgebiet – Eine Kartierung der Brutvögel im Polder Friedrichsthal (Unteres Odertal) 13 Jahre nach der Erklärung zum Totalreservat durch das Nationalparkgesetz 1995. Milu 12: 531-586.
Dürr, T. (2009): Zur Gefährdung des Rotmilans *Milvus milvus* durch Windenergieanlagen in Deutschland. Inform. d. Natursch. Niedersachs. 29, 3: 185-191.
Dürr, T. & T. Langgemach (2006): Greifvögel als Opfer von Windkraftanlagen. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 5: 483-490.
Dürr, T., W. Mädlow, T. Ryslavy & G. Sohns (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6, Beilage.
Eckstein, K. (1909): Das Tier. in: Landeskunde der Provinz Brandenburg. I. Bd. Berlin.
Elvers, H. (1982): Rote Liste der gefährdeten Brutvögel von Berlin (West). Landschaftsentw. Umweltforsch. 11: 169-184.
Falkenberg, M., J. Böhner, S. Salinger, W. Schulz, H. Strehlow, K. Witt & U. Tigges (2004): Mauersegler (*Apus apus*) in Berlin: Lebensraumtypische Dichten und Bestand 2002. Berliner ornithol. Ber. 14: 166-185.
Fischer, S.(2003): Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001. Otis 11: 51-58.
Fischer, S., W. Otto & B. Schonert (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). Pica 18: 191-221.
Fiuczynski, K. D., V. Hastädt & P. Sömmer (2009a): Der Baumfalke (*Falco subbuteo*) im Berliner Raum: Populationsentwicklung, Reproduktion, Habitatveränderung und Schutzmaßnahmen. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 6: 95-108.
Fiuczynski, K. D., V. Hastädt, S. Herold, G. Lohmann & P. Sömmer (2009b): Vom Feldgehölz zum Hochspannungsmast – neue Habitate des Baumfalken (*Falco subbuteo*) in Brandenburg. Otis 17: 51-58.
Flade, M. (2007): Die Deutsche Agrarlandschaft im Spiegel ornithologischer Forschung. Vogelwarte 45: 265-267.
Flath, R. (2003): Baumbrütende Mauersegler (*Apus apus*) in der Schorfheide. Otis 11: 47-50.
Gatter, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. Wiebelsheim.
Geiger, F., J. Bengtsson, F. Berendse, W. Weisser, M. Emmerson, M. Morales, P. Cerygnier, J. Liira, T. Tscharntke, C. Winquist, S. Eggers, R. Bommarco, T. Pärt, V. Bretagnolle, M. Plantegenesta, L. Clement, C. Dennis, C. Palmer, J. Onate, I. Guerrero, V. Hawro, T. Aavik, C. Thies, A. Flohre, S. Hänke, C. Fischer, P. Goedhardt & P. Inchausti (2010): Persistent negative effects of pesticides on biodiversity and biological control potential on European farmland. Basic Appl. Ecol. 11: 97-105.
Gierach, K.-D. (2008): Die Wiesenweihe in der nordwestlichen Niederlausitz 2003-2007. Biol. Stud. Luckau 37: 70-84.
Gruber, D. (1995): Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* in Europa. Limicola 9: 121-165.
Haase, P. & T. Ryslavy (1997): Brutvorkommen der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) in Westbrandenburg 1997. Otis 5: 97-102.
Hauff, P. (1998): Bestandsentwicklung des Seeadlers *Haliaeetus albicilla* in Deutschland seit 1980 mit einem Rückblick auf die vergangenen 100 Jahre. Vogelwelt 119: 47-63.
Haupt, H. (1977): Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz und seiner Umgebung in den Jahren 1969 bis 1975. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 13: 18-28.
Haupt, H. (1983): Die Bedeutung des Teichgebietes Peitz als Brut-, Mauser- und Zwischenrastplatz für Wasservögel. Naturschutzarb. Berlin Brandenb. 19: 9-18.
Haupt, H. & R. Kaminski (1995): Sind Silbermöwen und Weißkopfmöwen eigene Arten? Falke 41: 68-73.
Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2004): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002. Otis 12: 1-46.
Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler (2008): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2005. Otis 16: 1-52.
Heinisch, E. (1992): Umweltbelastung in Ostdeutschland. Darmstadt.
Heise, G. (1970): Zum Brutvorkommen des Seggenrohrsängers, *Acrocephalus paludicola* (Vieillot), im Norden der DDR. Beitr. Tierwelt Mark 6: 77-88.
Kalbe, L. & J.-J. Seeger (1972): Das Vorkommen der Uferschnepfe, *Limosa limosa*, in Brandenburg. Beitr. Tierwelt Mark 9: 95-117.
Kalbe, L. (1990): Der Gänsesäger. Wittenberg.
Kamieniarz, R. (1995): Changes in the range and population of the Black Grouse (*Tetrao tetrix*) in The Lower Slesian Coniferous Forests from 1982-94 and a prosposal for active protection of this species. Przeglad Przyrodniczy VI: 185-196.
Kirmse, W. (1994): Der Wanderfalke in Brandenburg – Rückblick und Ausblick. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 3: 33-36.

KIRSCHEY, T. (2007): Brutnachweis des Grauspechts im Naturschutzgebiet Stechlin. Ostprignitz-Ruppiner Jahrb. 2007: 232-234.
KISSLING, D. (2001): Siedlungsdichte des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* und GIS-gestützte Bestandsabschätzung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Vogelwelt 122: 1-14.
KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.
KOLBE, E. (1972): Die Entenvögel der Welt. Radebeul.
KÖRNER, M. (2004): Brutbestand und Habitatwahl des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001. Otis 12: 71-80.
KNEIS, P., T. GÄRTNER & H. LUX (2007): Zwergseeschwalben (*Sternula albifrons*) wieder an der oberen Mittelelbe. Acta ornithoecol. 6: 115-119.
KRÜGER, H.-P. (1971): Beobachtungen an Enten und Gänsen im Teichgebiet von Peitz. Beitr. Tierwelt Mark 8: 41-57.
KRÜGER, S. (1987): Die Enten der Oberlausitz. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 61/6: 1-16.
KUBE, J. (1988): Zum Limikolendurchzug im unteren Odertal (1976-1986). Beitr. Vogelkd. 34: 177-193.
LANDGRAF, L. (2009): Moore im Land Brandenburg. Beitr. Biosphärenres. Flusslandschaft Elbe Brandenburg 9/2009: 10-16.
LANGGEMACH, T. (2001): Vogeltod durch Bindegarn in der Landwirtschaft. Falke 48: 148-151.
LANGGEMACH, T. (2004): Die Wiederbesiedlung Brandenburgs durch den Uhu (*Bubo bubo*) im Lichte nahrungskundlicher Untersuchungen. Otis 12: 53-70.
LANGGEMACH, T. (2009): Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg. Otis 17: 113-118.
LANGGEMACH, T. (2010): Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg. Otis 18: 125-130.
LANGGEMACH, T. & T. RYSLAVY (2010): Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg – Überblick über Bestand und Bestandstrends. Naturschutz u. Biologische Vielfalt XX: 99-122.
LANGGEMACH, T. & P. SÖMMER (1996): Zur Situation und zum Schutz der Adlerarten in Brandenburg. Otis 4: 78-146.
LANGGEMACH, T., P. SÖMMER , W. KIRMSE, C. SAAR & G. KLEINSTÄUBER (1997): Erste Baumbrut des Wanderfalken *Falco p. peregrinus* in Brandenburg zwanzig Jahre nach dem Aussterben der Baumbrüterpopulation. Vogelwelt 118: 79-94.
LAUBAG (1993): Hydrogeologische Komplexstudie – Niederlausitzer Braunkohlenrevier. Senftenberg.
LEIPE, T. (1987): Nochmals zu: „Brutnachweis der Rostgans". Falke 34: 56-57.
LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1966): Der Brutbestand der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) in Brandenburg. Beitr. Tierwelt Mark 8: 159-177.
LITZBARSKI, B. & H. LITZBARSKI (1991): Vorkommen, Biologie und Schutz der Trauerseeschwalbe im Bezirk Potsdam. Chlidonias 1: 9-16.
LÖSCHAU, M. & J. RATHGEBER (2003): Erster Brutnachweis der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg. Otis 11: 96-98.
LUDWIG, B. & G. LINDE (1969): Bartmeisen, *Panurus biarmicus*, südlich von Berlin. Beitr. Vogelkd. 14: 436-446.
LUDWIG, B. (2008): Die Bestandsentwicklung des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) im Bundesland Brandenburg in den Jahren 1964-2005 – Ergebnisse einer 41jährigen kontinuierlichen Erfassung. In: KAATZ, C. & M. KAATZ (2008): 3. Jubiläumsband Weißstorch. Loburg.
LUTZ, E. (1939): Die Entwicklung der Trappenbestände in der Mark Brandenburg. Deutsche Jagd 34: 517.
MÄDLOW, W. & B. RUDOLPH (2008): Das Brutvorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Brandenburg 2004. Otis 16: 65-76.
MÄDLOW, W. & T. RYSLAVY (2009): Das Vorkommen der Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in Brandenburg und Berlin bis 2008. Ornithol. Mitt. 61: 167-174.
MAIERHOFER, J. (2009): Ergebnisse des Brutvogelmonitorings im Rückdeichgebiet bei Lenzen 2008 innerhalb des Naturschutzgroßprojektes Lenzener Elbtalaue - Kurzbericht. unveröff.
MAKATSCH, W. (1966): Die Avifauna der Umgebung von Brandenburg/Havel. Vogelwelt 87: 53-57.
MAKATSCH, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der DDR. Leipzig, Radebeul.
MAMMEN, U. & M. STUBBE (2005): Zur Lage der Greifvögel und Eulen in Deutschland 1999-2002. Vogelwelt 126: 53-65.
MEYBURG, B.-U., T. BELKA, Š. DANKO, J. WÓJCIAK, G. HEISE, T. BLOHM & H. MATTHES (2005): Geschlechtsreife, Ansiedlungsentfernung, Alter und Todesursachen beim Schreiadler (*Aquila pomarina*). Limicola 19: 153-179.
MEYBURG, B.-U., K. GRASZYNSKI, T. LANGGEMACH, P. SÖMMER & U. BERGMANIS (2008): Cainism, nestling management in Germany in 2004-2007 and satellite tracking of juveniles in the Lesser Spotted Eagle (*Aquila pomarina*). Slovak Raptor J. 2: 53–72.
MEYBURG, B.-U. & C. MEYBURG (2009): Todesursachen von Schreiadlern. Falke 56: 382-388.
MLUR (2000): Artenschutzprogramm Birkhuhn. Potsdam.
MÖCKEL, R. (2005): Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) in Brandenburg ausgestorben. Otis 13: 67-70.
MÖCKEL, R., F. BROZIO & H. KRAUT (1999): Auerhuhn und Landschaftswandel im Flachland der Lausitz. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, Sonderheft 1.
MÖCKEL, R. & K. ILLIG (1997): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) – ein neuer Brutvogel in der Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 26: 64-66.

Möckel, R. & H. Michaelis (1999): Möwen und Seeschwalben der Lausitzer Bergbaugewässer in Gefahr! Seevögel 20: 71-78.
Mönig, R. & H. Horn (1998): Ornithologische Bestandserhebungen auf einer Rieselfeldfläche südwestlich von Berlin. Acta ornithoecol. 4: 65-71.
Müller, E. (1968): Schwarzkehlchen brütet bei Finsterwalde/NL. Falke 15: 391.
Nickel, L. (1985): Brutnachweis der Rostgans im Kreis Fürstenwalde. Falke 32: 280-281.
Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.
Noack, H.-H. (1962): Brutnachweis des Schwarzkehlchens im Landkreis Brandenburg. Falke 9: 30-31.
Noack, J. & F. Noack (1991): Zur Bestandssituation von Eisvogel und Gebirgsstelze im Kreis Pritzwalk 1991. Ornithol. Mitt. Prignitz 4: 6-7.
Noah, T. (2000): Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung der Spechte im NSG „Innerer Unterspreewald". Otis 8: 75-98.
Noah, T. (2002): Zweitbrut und Polygynie beim Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*. Limicola 16: 70-84.
Noah, T. (2007): Überraschende Erkenntnisse vom Singschwan (*Cygnus cygnus*) im Spreewald – ein Brutnachweis aus dem Jahr 1990. Otis 15: 15-18.
Oehlschlaeger, S. & T. Ryslavy (1998): Bestand und Habitatnutzung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*, L. 1758) auf Truppenübungsplätzen bei Jüterbog. Otis 6: 122-137.
Oehlschlaeger, S. & T. Ryslavy (2002): Brutbiologie des Wiedehopfes (*Upupa epops*) auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Vogelwelt 123: 171-188.
Oehme , G. (1987): Zum Phänomen der Eidünnschaligkeit allgemein sowie am Beispiel des Seeadlers, *Haliaeetus albicilla* (L.), in der DDR. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 1: 159-170.
Otto, W. (2007): Brutbestand der Haubenlerche (*Galerida cristata*) 2004/2005 in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 17: 1-13.
Otto, W. (2010): Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) als Brutvogel auf dem Berliner Stadtgebiet. Berl. ornithol. Ber. 20: 30-49.
Otto, W. & K. Witt (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.
Passarge, H. (1987): Wandel in Anatiden-Beständen um Eberswalde (1980:1985). Beitr. Vogelkd. 33: 341-342.
Pawlowski, H. (1994): Eine Brut des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) im Gebiet Fürstenwalde. Otis 2: 157-160.
Reckin, L. (1979): Eine Brut des Tannenhähers, *Nucifraga caryocatactes*, am Rande Berlins. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 4: 87-93.
Reusse, P., M. Walter, H. Lux, P. Kneis (2001): Bruten der Moorente (*Aythya nyroca*) in zwei Teichgebieten an der unteren Röder in Südbrandenburg und in Nordsachsen in den Jahren 1999 und 2000. Acta ornithoecol. 4: 405-409.
Rheinwald, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands – Kartierung um 1985. DDA-Schriftenreihe 12.
Robel, D. (1991): Die bisher letzte Brut der Blauracke *Coracias garrulus* in Deutschland – gescheitert. Vogelwelt 112: 148-149.
Robel, D. & T. Ryslavy (1996): Zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Wiedehopfes (*Upupa epops*) in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 5 (4): 15-23
Ruhle, D. (1988): Atlasprogramm „Kartierung der Brutvögel der DDR 1978 - 1982", Ergebnisse des Bezirkes Cottbus. Niederlaus. Ornithol. Mitt. 1.
Ruhle, D. (1990): Kartierung der Brutvögel der DDR 1978-82, Ergebnisse des Bezirkes Cottbus – Fortsetzung. Niederlaus. Ornithol. Mitt. 2.
Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
Rutschke, E. & D. Knuth (1977a): Zur Brutverbreitung der Reiherente (*Aythya fuligula*). Potsd. Forsch., R. B 9: 53-64.
Rutschke, E. & D. Knuth (1977b): Die Brutverbreitung der Moorente (*Aythya nyroca*) in der DDR. Potsd. Forsch., R. B 9: 65-70.
Ryslavy, T. (2002): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2000. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 11: 183-197.
Ryslavy, T. (2007): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2005. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 16: 75-85.
Ryslavy, T. (2009a): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2006. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 18: 4-13.
Ryslavy, T. (2009b): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2007. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 18: 143-153.
Ryslavy, T. (2011): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 20: 49-62.
Ryslavy, T. & M. Jurke (2007): Das "Monitoring häufiger Brutvogelarten in der Normallandschaft" in Brandenburg – die neue Methode Linienkartierung. Otis 15: 79-91.
Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17, Beilage.

Ryslavy & M. Putze (2000): Zum Schwarzstorch (*Ciconia nigra* [L., 1758]) in Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 9: 88-96.
Sadlik, J. (2005): Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal. Otis 13, Sonderheft: 49-56.
Schaffer, S. & P. Polleschner (1986): Brutnachweise des Schwarzkehlchens für die Niederlausitz. Natur Landsch. Bez. Cottbus 8: 81-82.
Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.
Schmidt, M. & W. Mädlow (2006): Die Ausbreitung der Mandarinente (*Aix galericulata*) im Berliner Raum. Berl. ornithol. Ber. 16: 22-28.
Scholz, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Potsdam.
Schöps, A. (1995): Zur Siedlungsdichte wiesenbrütender Singvögel in Abhängigkeit von der Flächennutzung. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 4 (2): 17-22.
Schwede, G. (1983): Beobachtungen zur Kolbenente (*Netta rufina*) im Teichgebiet Linum, Kreis Neuruppin. Beitr. Tierwelt Mark 8: 83-85.
Seeger, J.-J. (1974): Untersuchungen zum Brutbestand der Limicolen im Bereich der unteren Havel. Beitr. Vogelkd. 20: 421-426.
Seeger, J.-J. (1996): Die Bedeutung der Unteren Havelniederung für die Avifauna. Havelreport 1: 40-43.
Sohns, G. & H. Wawrzyniak (1970): Ein Brutvorkommen der Bartmeise am Rietzer See. Falke 17: 292-298.
Stackebrandt, W., G. Ehmke & V. Manhenke (1997): Atlas zur Geologie von Brandenburg. Kleinmachnow.
Südbeck, P., H. Andertzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung. Ber. Vogelsch. 44: 23-82.
Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, M. Flade, C. Grüneberg, A. Mitschke, J. Schwarz & J. Wahl (2009): Vögel in Deutschland - 2009. Münster.
Tischler, F. (1916): Das Vorkommen der Reiherente (*Nyroca fuligula*) in Deutschland. Ornithol. Mschr. 41: 255-273.
Uhlig, R., J. Mundt & J. Kaliciuk (1998): Die Bestandssituation der Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons* an der unteren Oder. Limicola 12: 136-142.
Wawrzyniak, H. & G. Sohns (1977): Der Seggenrohrsänger. Neue Brehm-Bücherei 504. Lutherstadt Wittenberg.
Wawrzyniak, H. & G. Sohns (1986): Die Bartmeise. Neue Brehm-Bücherei 553. Lutherstadt Wittenberg.
Westphal, D. (1998): Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) auf dem Rieselfeld Karolinenhöhe am westlichen Stadtrand von Berlin. Berl. ornithol. Ber. 8: 3-12.
Wiegank, F. (1982): Die Vögel der Seelensdorf-Pritzerber Heide und der angrenzenden Niederungen. Naturschutzarb. Berlin Brandenb., Beiheft 5.
Wilke, H. (1974): Zwergseeschwalbenbrut in der Niederlausitz. Falke 21: 124-125.
Witt, K. (1986): Die Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) - 1983 erneut Brutvogel in Berlin. Ornithol. Ber. Berlin (West) 9: 142-144.
Witt, K. (1999): Neststandorte und Brutbestand der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) in Berlin 1995-1997. Berl. ornithol. Ber. 9: 3-36.
Witt, K. (2003): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 2. Fassung 17.11.2003. Berl. ornithol. Ber. 13: 173-194.
Witt, K. (2010): Weiterer dramatischer Rückgang der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) 2009 in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 20: 55-61.

9 Anhänge

Verzeichnis der Bildautoren

Nahezu sämtliche Vogelfotos in diesem Sonderheft sind in den letzten Jahren in Brandenburg oder Berlin aufgenommen worden. Die Ortsbezogenheit als Beleg für unsere artenreiche Brutvogelfauna hatte hierbei stets Vorrang.

Allen Bildautoren sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, denn auch in den gut 200 Vogelbildern stecken viele Stunden Arbeit im Feld und am Schreibtisch.

Horst Alter (1): Mauersegler.

Ronald Beschow (3): Brautente, Waldkauz und Ortolan.

Winfried Dittberner (2): Seggenrohrsänger und Sprosser.

Andreas Dziggel (†): Tannenhäher.

Steffen Fahl (41): Singschwan, Nilgans, Brandgans, Krickente, Wachtel, Schwarzstorch, Wiesenweihe, Großtrappe, Wachtelkönig, Austernfischer, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Kiebitz, Sandregenpfeifer, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Flussuferläufer, Waldwasserläufer, Kampfläufer, Schwarzkopfmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Mittelmeermöwe, Zwergseeschwalbe, Weißflügelseeschwalbe, Kuckuck, Schleiereule, Steinkauz, Blauracke, Bienenfresser, Wiedehopf, Grünspecht, Kleinspecht, Saatkrähe, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rohrschwirl, Nachtigall, Gartenrotschwanz, Brachpieper und Gebirgsstelze.

Martin Grimm (3): Zitronenstelze, Schwarzstirnwürger und Rabenkrähe.

Frank Henschel (1): Schwanzmeise.

Sylvio Herold (1): Uhu.

Rüdiger Kaminski (8): Ringeltaube, Turteltaube, Neuntöter, Fitis, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig, Hausrotschwanz und Haussperling.

Thomas Krumenacker (3): Schreiadler, Tüpfelralle und Ziegenmelker.

Heiko Michaelis (1): Heringsmöwe.

Andreas Neuthe (26): Stockente, Rebhuhn, Haubentaucher, Graureiher, Fischadler, Kornweihe, Sperber, Rotmilan, Mäusebussard, Turmfalke, Kranich, Blessralle, Lachmöwe, Eisvogel, Buntspecht, Elster, Eichelhäher, Kolkrabe, Tannenmeise, Feldlerche, Dorngrasmücke, Braunkehlchen, Steinschmätzer, Bachstelze, Buchfink und Grauammer.

Thomas Noah (1): Karmingimpel.

Torsten Pröhl (1): Wanderfalke.

Hanspeter Püschel (2): Zwergdommel und Grauspecht.

Wolfgang Püschel (56): Kanadagans, Mandarinente, Reiherente, Jagdfasan, Auerhuhn, Kormoran, Weißstorch, Wespenbussard, Rohrweihe, Kleinralle, Teichralle, Straßentaube, Waldohreule, Sumpfohreule, Mittelspecht, Pirol, Dohle, Nebelkrähe, Blaumeise, Kohlmeise, Sumpfmeise, Haubenmeise, Heidelerche, Uferschwalbe, Waldlaubsänger, Zilpzalp, Feldschwirl, Schlagschwirl, Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger, Gartengrasmücke, Sperbergrasmücke, Klappergrasmücke, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Kleiber, Waldbaumläufer, Gartenbaumläufer, Star, Amsel, Singdrossel, Zwergschnäpper, Trauerschnäpper, Heckenbraunelle, Feldsperling, Wiesenpieper, Kernbeißer, Gimpel, Girlitz, Fichtenkreuzschnabel, Grünfink, Stieglitz, Erlenzeisig, Birkenzeisig, Goldammer und Rohrammer.

Matthias Putze (4): Knäkente, Schellente, Trauerseeschwalbe und Misteldrossel.

Peter Reusse (1): Moorente.

Wolfgang Suckow (43): Höckerschwan, Graugans, Schnatterente, Spießente, Löffelente, Kolbenente, Tafelente, Gänsesäger, Zwergtaucher, Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Rohrdommel, Habicht, Schwarzmilan, Seeadler, Baumfalke, Wasserralle, Flussregenpfeifer, Waldschnepfe, Bekassine, Rotschenkel, Weißbartseeschwalbe, Flussseeschwalbe, Hohltaube, Türkentaube, Wendehals, Schwarzspecht, Raubwürger, Beutelmeise, Mehlschwalbe, Bartmeise, Schwanzmeise, Drosselrohrsänger, Gelbspötter, Wacholderdrossel, Rotdrossel, Grauschnäpper, Schwarzkehlchen, Rotkehlchen, Blaukehlchen, Baumpieper, Schafstelze und Bluthänfling.

Günter Walczak (4): Raufußkauz, Sperlingskauz, Steppenmöwe und Weidenmeise.

Artenregister (Artkapitel)

Amsel 401
Auerhuhn 94
Austernfischer 164
Bachstelze 411
Bartmeise 294
Baumfalke 140
Baumpieper 410
Bekassine 180
Bergfink 422
Beutelmeise 280
Bienenfresser 248
Birkenzeisig 422
Birkhuhn 420
Blaukehlchen 334
Blaumeise 375
Blauracke 244
Blessralle 162
Bluthänfling 358
Brachpieper 340
Brandgans 62
Braunkehlchen 326
Brautente 64
Buchfink 412
Buntspecht 369
Dohle 274
Dorngrasmücke 390
Drosselrohrsänger 312
Eichelhäher 371
Eisvogel 246
Elster 370
Erlenzeisig 356
Fasan 365
Feldlerche 382
Feldschwirl 300
Feldsperling 409
Fichtenkreuzschnabel 354
Fischadler 116
Fitis 383
Flussregenpfeifer 170
Flussseeschwalbe 212
Flussuferläufer 182
Gänsesäger 88
Gartenbaumläufer 398
Gartengrasmücke 388
Gartenrotschwanz 336
Gebirgsstelze 344
Gelbspötter 386
Gimpel 348
Girlitz 352
Goldammer 416
Grauammer 360
Graugans 58
Graureiher 110
Grauschnäpper 403
Grauspecht 256
Großer Brachvogel 174
Großtrappe 148
Grünfink 414
Grünlaubsänger 422
Grünspecht 258
Habicht 128
Halsbandschnäpper 422
Haselhuhn 421
Haubenlerche 284
Haubenmeise 377
Haubentaucher 98
Hausrotschwanz 405
Haussperling 408
Heckenbraunelle 406
Heidelerche 286
Heringsmöwe 202
Höckerschwan 52
Hohltaube 214
Kampfläufer 188
Kanadagans 56
Karmingimpel 350
Kernbeißer 413
Kiebitz 168
Klappergrasmücke 389
Kleiber 396
Kleinralle 158
Kleinspecht 264
Knäkente 74
Kohlmeise 376
Kolbenente 78
Kolkrabe 278
Kormoran 104
Kornweihe 122
Kranich 146
Krickente 70
Kuckuck 220
Kurzzehenlerche 421
Lachmöwe 190
Löffelente 76
Mandarinente 66
Mauersegler 242
Mäusebussard 138
Mehlschwalbe 292
Misteldrossel 318
Mittelmeermöwe 198
Mittelspecht 262
Mönchsgrasmücke 387
Moorente 80
Nachtigall 332

Nebelkrähe 374
Neuntöter 268
Nilgans 60
Ortolan 362
Pfeifente 420
Pirol 266
Rabenkrähe 372
Raubwürger 270
Rauchschwalbe 290
Raufußkauz 224
Rebhuhn 92
Reiherente 84
Ringeltaube 368
Rohrammer 418
Rohrdommel 106
Rohrschwirl 304
Rohrweihe 126
Rostgans 420
Rotdrossel 316
Rothalstaucher 100
Rotkehlchen 404
Rotmilan 132
Rotschenkel 184
Saatkrähe 276
Säbelschnäbler 167
Sandregenpfeifer 172
Schafstelze 346
Schellente 86
Schilfrohrsänger 308
Schlagschwirl 302
Schleiereule 222
Schnatterente 68
Schreiadler 120
Schwanzmeise 296
Schwarzhalstaucher 102
Schwarzkehlchen 328
Schwarzkopfmöwe 192
Schwarzmilan 134
Schwarzspecht 260
Schwarzstirnwürger 421
Schwarzstorch 112
Seeadler 136
Seggenrohrsänger 306
Silbermöwe 196
Singdrossel 402
Singschwan 54
Sommergoldhähnchen 394
Sperber 130
Sperbergrasmücke 314
Sperlingskauz 228
Spießente 72
Sprosser 330
Star 400
Steinkauz 226
Steinschmätzer 338
Stelzenläufer 166
Steppenmöwe 194
Stieglitz 415
Stockente 364
Straßentaube 366
Sturmmöwe 200
Sumpfmeise 380
Sumpfohreule 232
Sumpfrohrsänger 385
Tafelente 82
Tannenhäher 272
Tannenmeise 378
Teichralle 160
Teichrohrsänger 310
Trauerschnäpper 324
Trauerseeschwalbe 210
Triel 421
Tüpfelralle 156
Türkentaube 216
Turmfalke 144
Turteltaube 218
Uferschnepfe 176
Uferschwalbe 288
Uhu 234
Wacholderdrossel 320
Wachtel 90
Wachtelkönig 152
Waldbaumläufer 397
Waldkauz 236
Waldlaubsänger 298
Waldohreule 230
Waldschnepfe 178
Waldwasserläufer 186
Wanderfalke 142
Wasserralle 154
Weidenmeise 282
Weißbartseeschwalbe 210
Weißflügelseeschwalbe 208
Weißstorch 114
Wendehals 254
Wespenbussard 118
Wiedehopf 250
Wiesenpieper 342
Wiesenweihe 124
Wintergoldhähnchen 392
Zaunkönig 399
Ziegenmelker 238
Zilpzalp 384
Zitronenstelze 422
Zwergdommel 108
Zwergschnäpper 322
Zwergseeschwalbe 204
Zwergtaucher 96

DIE VOGELWELT

BEITRÄGE ZUR VOGELKUNDE



Herausgegeben von Dr. Martin Flade und Dr. Volker Dierschke

in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten

DIE VOGELWELT ist die älteste deutschsprachige ornithologische Zeitschrift Deutschlands. Inhaltlich bringt sie Arbeiten zu allen Bereichen der Ornithologie, wobei in erster Linie **Avifaunistik, Brutbiologie und Populationsökologie** im Vordergrund stehen. DIE VOGELWELT enthält auch Arbeiten aus der Bioakustik, der Ethologie und Ökologie. Aktuelle kontroverse Themen werden in der Rubrik „**Forum**" diskutiert.
Berichtet wird ferner über die **Ergebnisse der Erfassungsprogramme**, die der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert.

Die VOGELWELT bietet außerdem ausführliche und kritische Literaturbesprechungen sowie Nachrichten für Vogelkundler.

Mit der Rubrik **„DDA-Aktuell"** ist die Zeitschrift zugleich das Verbandsorgan des Dachverbandes, in dem über 40 ornithologische Vereine und Verbände organisiert sind. In jedem Heft erhalten Sie die aktuellsten Informationen über die Aktivitäten des Dachverbandes!

Die VOGELWELT erscheint mit 4 Heften jährlich **durchgehend in Farbe**. Der Abonnementpreis beträgt z. Zt. pro Jahrgang € 56,00 (zzgl. Porto).

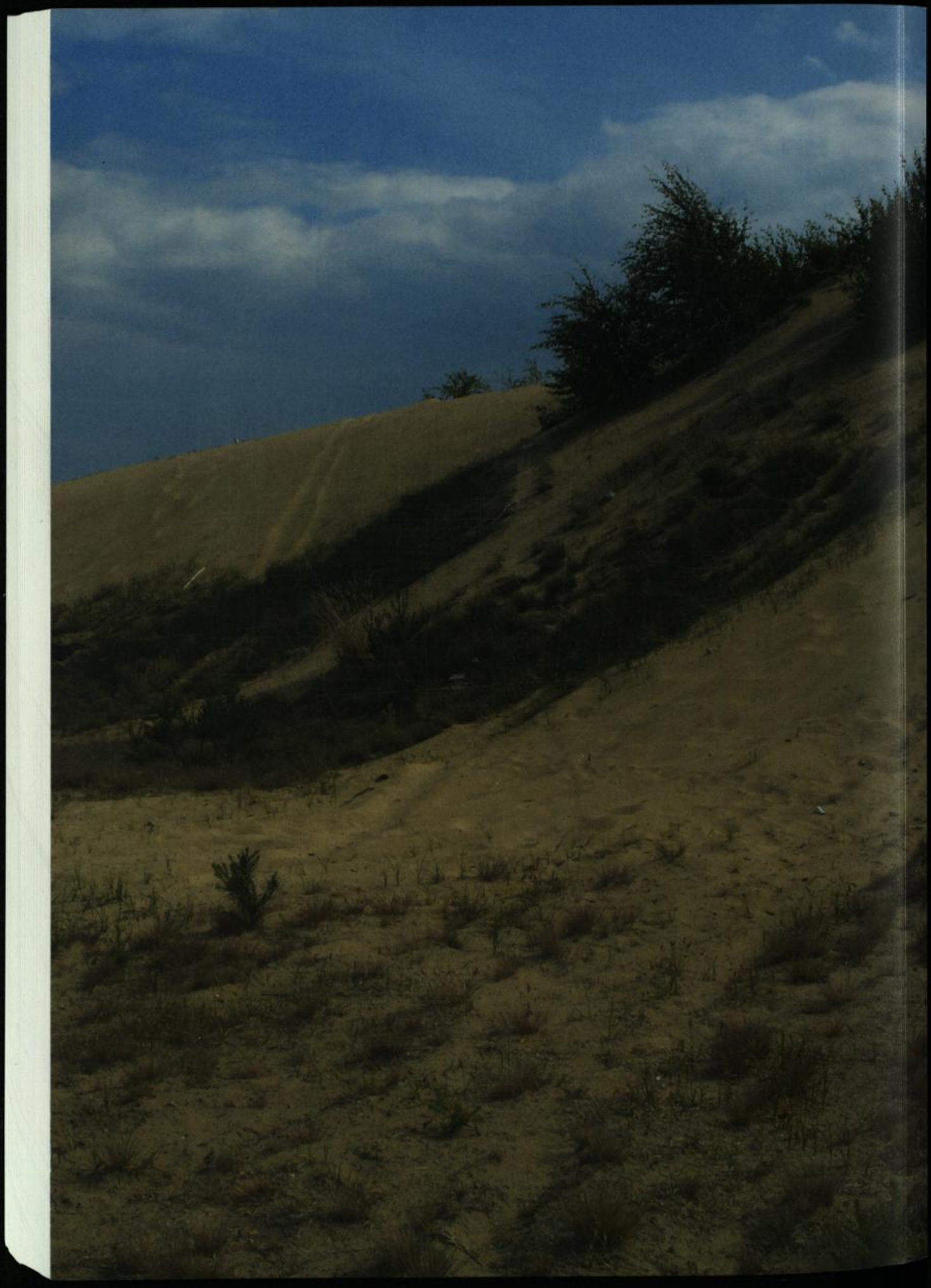
Für Mitglieder von DDA-Mitgliedsorganisationen (z. B. ABBO-Mitglieder) sowie Schüler und Studenten (Nachweis) gilt ein Sonderpreis von € 45,00 zzgl. Porto). Das Einzelheft kostet € 16,00.

Sie kennen die VOGELWELT noch nicht und wollen die Zeitschrift näher kennenlernen? Dann bestellen Sie jetzt **Ihr Prüfabonnement.** Sie erhalten zwei aktuelle Ausgaben zum Preis von **nur € 19,90** (inkl. Versand) und können unverbindlich einen Eindruck der Zeitschrift gewinnen.

www.vogelwelt.com

AULA-Verlag GmbH • Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim
Tel.: 06766/903-141 • Fax: 06766/903-320 • E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de

Preisstand Feb. 2012. Änderungen vorbehalten.



Otis

Band 20 - 2012

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (In der Feldmark 7, 14476 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Dr. Karsten Siems (Feuerbachstr. 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)
Schatzmeisterin: Marion Szindlowski (Lindenallee 9, 16766 Kremmen/OT Sommerfeld; E-Mail: marion.szindlowski@web.de)
Beisitzer/innen: Simone Müller (Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de)
Steve Klasan (Holzmarktstr. 4, 14467 Potsdam; E-Mail: st_klasan@web.de)
Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Schriftleitung
Toni Becker (Am Müggelpark 19, 15537 Gosen-Neu Zittau; Tel: 0163-6930367; E-Mail: Otis_ABBO@email.de)
Katja Kullmann (Große Hamburger Str. 21, 10115 Berlin; E-Mail: kaphi@gmx.de)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenallee 1a, 14778 Schenkenberg; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)
Peter Meffert (Dostojewskistr. 1a, 17491 Greifswald; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Dr. Stefan Brehme (Möllersfelder Str. 9, 13158 Berlin; E-Mail: brehmig@t-online.de)

Satz und Layout
Lena Keßenbrock (Holzmarktstr. 4, 14467 Potsdam; E-Mail: lena.kessenbrock@gmx.de)

Englische Textteile
Peter Meffert, Steve Klasan

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: November 2013)
Bezugspreis des Heftes: 12 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden bevorzugt auf Datenträgern oder als Email-Anhang entgegengenommen. Der Text sollte als Word-Datei, die Grafiken als Excel-Tabellen, die Karten als Bilddateien (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Dateien eingereicht werden.
Bitte verwenden Sie in den Texten **keine** Absatzformatierungen (TAB-Taste) und **keine** Kopf- oder Fußzeilen. Benutzen Sie bitte **keine** Großschreibung für Autorennamen.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Quellen orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Vor dem Erscheinen erhalten Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge. Autoren von Originalbeiträgen erhalten bis zu 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages. Bildautoren, sofern nicht mit dem Textautor identisch, erhalten eine pdf-Datei des Beitrags.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an den Schriftleiter (Toni Becker, Anschrift s.o.; E-Mail: Otis_ABBO@email.de) zu senden.

Otis 20 (2012): 1 - 53

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2009

Hartmut Haupt & Wolfgang Mädlow



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, In der Feldmark 7, 14476 Potsdam; E-Mail: wmaedlow@t-online.de

Einleitung

Erfreulicherweise hat das für den avifaunistischen Jahresbericht verfügbare Material weiter zugenommen: Aus Brandenburg konnten nunmehr rund 65.000 Datensätze ausgewertet werden. Davon entstammen 12.400 Datensätze der Internationalen Wasservogelzählung, 8.500 wurden über die Mailingliste „Orni-BB" gemeldet. Im Vergleich dazu wurde ein nur relativ geringer Teil, nämlich rund 400 Datensätze, auf der Internetseite der ABBO direkt eingetragen. Die restlichen Daten wurden der ABBO zum großen Teil digital, teilweise aber auch in Form von Karteikarten und Berichten zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden die Jahresberichte im Berliner Ornithologischen Bericht für das Stadtgebiet von Berlin und einige Gebiete am Stadtrand ausgewertet.

„Seltenheiten" entsprechend der Meldeliste (*http://www.abbo-info.de/archiv/AKBB_Meldeliste.pdf*) wurden nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von AKBB bzw. DSK anerkannt wurde. Wie in den Vorjahren wurden einige extrem hohe, offenbar eher auf groben Schätzungen beruhende Zählungen von Rastvögeln nicht aufgenommen. Hinsichtlich der Meldung von Gänse- und Entenhybriden bestand der übliche Vorbehalt, dass die Angabe der Elternarten in vielen Fällen nicht überprüfbar ist.

Für die Brutvorkommen gefährdeter Arten wird wie üblich auf den Brutvogel-Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte verwiesen. Für 2009 lag dieser Bericht bei Redaktionsschluss erst in einer vorläufigen Fassung vor (Ryslavy in Vorb.), so dass kleinere Änderungen bei den Bestandsangaben noch möglich sind. Für einige wenige seltene Arten fehlten noch die Brutangaben.

Dank: Der erste Dank geht an die vielen Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Daten gemeldet haben. Marion Szindlowski gab nichtdigitale Datenmeldungen ein. Karsten Siems führte die Daten unterschiedlicher Herkunft in eine einheitliche Datenbank zusammen. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und die Zuarbeit der AKBB-Entscheidungen danken wir Ronald Beschow. Peter von Schmiterlöw machte die Beobachtungsdaten aus „Orni-BB" digital verfügbar. Der Staatlichen Vogelschutzwarte, insbesondere Torsten Ryslavy, danken wir für die nach wie vor hervorragende Zusammenarbeit. Fotos wurden dankenswerter Weise von Steffen Fahl, Thomas Krumenacker, Wolfgang Püschel, Matthias Putze, Wolfgang Suckow und Norbert Vilcsko zur Verfügung gestellt.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); Fam.: Familie(n); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, E, S, W, NE, SE, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Blankensee/PM, Müggelsee/B, Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Alte Spreemündung/LOS, Ziltendorfer Nied./LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; MF, RF, M&RF: M. Fiddicke, R. Fiddicke, M. & R. Fiddicke; HH: H. Haupt; JM: J. Mundt; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht – Witterung und herausragende Ereignisse

Der ***Winter 2008/09*** gestaltete sich typisch winterlich mit beständigen Nachtfrösten, wochenlang geschlossener Schneedecke und vereisenden Gewässern. Verglichen mit den langjährigen Mittelwerten war der Januar um 1,5 Grad kälter und mit lediglich 50 Prozent der normalen Niederschlagsmenge deutlich trockener, während der Februar annähernd den Mittelwerten entsprach. Erst in den letzten Februartagen wurde es deutlich milder und frostfrei.

Das strenge Winterwetter führte im Januar zu bedeutenden Konzentrationen von Wasservögeln an den letzten eisfreien Gewässern. Herausragend waren dabei 740 Haubentaucher und 13.884 Blessrallen auf dem Werbellinsee, 1.233 Singschwäne in der Elbtalaue, 1.007 Höckerschwäne in der Ziltendorfer Niederung und 232 Steppenmöwen auf dem Helenesee. Die Zahl von insgesamt 15 gemeldeten Rohrdommeln war ebenfalls vergleichsweise hoch, wobei eine Ansammlung von bis zu fünf Tieren am Schiaßer See besonders bemerkenswert war. Bei einem Trupp von 550 Bergpiepern im Unteren Odertal handelt es sich um die bisher größte Ansammlung dieser Art in Brandenburg und Berlin. Erwähnenswert sind weiterhin die ebenfalls großen Ansammlungen von 2.000 Nebelkrähen an einem Schlafplatz in Berlin und 1.200 Grauammern auf einem Getreidestoppelfeld bei Döbberin. Trotz der Kälte konnten außerdem drei Weissstörche, eine Rohrweihe, zwei Heidelerchen, vier Beutelmeisen, zwei Zilpzalpe und zwei Mönchsgrasmücken gesehen werden. An seltenen Arten sind schließlich die einzige Spornammer des Jahres und die einzige Eisente der ersten Jahreshälfte erwähnenswert. Eher klassische Wintergäste wie Ohrenlerche und Schneeammer blieben in 2009 fast aus, während Seidenschwänze und Birkenzeisige in hoher Zahl erschienen. Aus dem Februar sind die großen Ansammlungen von 1.086 Singschwänen, 888 Gänsesägern und 14 Mantelmöwen im Unteren Odertal sowie 5.000 Wacholderdrosseln in einer Apfelplantage besonders herausragend. Bereits am 27.2. erschien ein früher Alpenstrandläufer.

Das ***Frühjahr*** begann mit einem - um fast zwei Grad - wärmeren und zudem etwas nasseren März

im Vergleich zum langjährigen Mittel. Es folgte dann der wärmste April seit über 100 Jahren mit örtlich mehr als fünf Grad positiver Temperaturabweichung gegenüber den langjährigen Werten. Dazu war es extrem trocken mit geringen Regenmengen an lediglich vier Tagen. Dafür regnete es im Mai doppelt so viel wie sonst üblich, während die Durchschnittstemperatur nur geringfügig über den Mittelwerten lag.

Frühe Ankunftsdaten gab es im März von Uferschnepfe (3.3.), Schwarzstorch (8.3.) und Zwergmöwe (19.3.). Mitte des Monats wurde ein Steinadler entdeckt und insgesamt 39 Raufußbussarde konzentrierten sich im Randow-Welsebruch vor ihrem Abzug in die nordischen Brutgebiete. Herausragend waren im März auch eine neue Höchstzahl von 2.800 Weißwangengänsen in der Unteren Havelniederung und große Ansammlungen von 110 Brandgänsen in der Elbtalaue, 10.000 Stockenten im Unteren Odertal sowie ein Trupp von 26 Bergenten auf der Talsperre Spremberg. Begünstigt durch die beständig anhaltend warme Witterung folgte im April eine ganze Serie weiterer sehr früher Ankünfte von Nachtigall (5.4.), Trauerschnäpper (6.4.), Flussuferläufer (9.4.), Wiesenweihe (10.4.), Trauerseeschwalbe und Drosselrohrsänger (jeweils 11.4.), Kuckuck (12.4.), Gartengrasmükke (13.4.), Dorngrasmücke (14.4. bereits 6 Ind.), Sprosser (16.4.), Teichwasserläufer und Weißbartseeschwalbe (je 18.4.) sowie Mauersegler (19.4.). Neue Höchstzahlen während des Heimzuges stellen die Rastgemeinschaften von 104 Silberreihern und 5.300 Löffelenten jeweils im Unteren Odertal dar. Beeindruckend waren in diesem Gebiet weiterhin die großen Ansammlungen von jeweils 1.500 Bruchwasserläufern und Kampfläufern Ende April. Seltene Nachweise glückten im April von Nordamerikanischer Pfeifente, Steppenweihe und Steppenkiebitz. Besonders ergiebig war für die jeweiligen Beobachter der letzte Tag des Monats, an dem Trupps von vier Seidenreihern, fünf Mornellregenpfeifern, sechs Doppelschnepfen sowie je ein Löffler und Säbelschnäbler festgestellt werden konnten. Anfang Mai folgten dann ein sehr früher Sumpfläufer und ein Karmingimpel (jeweils 2.5.) sowie ein imposanter Trupp von neun Baumfalken, während Schelladler „Tönn" ungesehen im Gebiet rastete, jedoch eindeutig mittels Senderpeilung geortet wurde. In Verlängerung des insgesamt starken Wintereinfluges konnten Anfang Mai noch insgesamt 370 Seidenschwänze beobachtet werden. Im Verlauf des Monats glückten viele weitere interessante Nachweise von Nachtreiher, Stelzenläufer, einem weiteren Steppenkiebitz, drei weiteren Doppelschnepfen, zwei Odinshühnchen, einer Rastgemeinschaft von drei Knutts und einem Graubrust-Strandläufer, einer kleinen Ansammlung von vier Rotfußfalken und je einem Zugtrupp von drei Brandseeschwalben und sieben Bienenfressern. In den Peitzer Teichen konnte die neue Höchstzahl von 133 Kolbenenten gezählt werden. Spät rasteten noch die letzten Artvertreter von Raufußbussard (9.5.), Zwergsäger und Mittelsäger (je 16.5.) sowie Rotdrossel (26.5.).

Der ***Sommer*** gestaltete sich im Juni niederschlagsnormal, jedoch um durchschnittlich ein Grad kälter als das Mittel und mit lokalem Bodenspätfrost noch am 6. Juni. Gewitter brachten im Juli örtlich doppelt so viel Regen als sonst üblich und die Durchschnittstemperatur lag ebenfalls ein Grad über dem Mittel. Der August war um zwei Grad deutlich wärmer und mit nur der halben Regenmenge auch deutlich trockener als im langjährigen Mittel.

Unter den Brutvögeln ragt der erste Brutnachweis der Heringsmöwe besonders heraus, des Weiteren nach vielen Jahren wieder ein Brutnachweis der Spießente, 8 BP der Schwarzkopfmöwe, 8 BP der Zwergseeschwalbe, 1 BP der Weißflügelseeschwalbe und 3-4 BP der Weißbartseeschwalbe. Leider konnte vom Seggenrohrsänger im Unteren Odertal, dem einzigen Vorkommensgebiet der Art in Deutschland, kein einziger Sänger nachgewiesen werden. Der ausklingende Heimzug hatte Anfang Juni noch folgende Überraschungen zu bieten: den nach 2008 zweiten Nachweis des Adlerbussards, einen Schwarzstirnwürger, einen Grünlaubsänger und einen Trupp von zehn Bienenfressern. Zeitlich ungewöhnlich lagen die Beobachtungen von Zwergsäger (26.6.), Goldregenpfeifer (14.6.), Pfuhlschnepfe (17.6.) und Nordischer Schafstelze (27.6.). Auf dem Felchowsee versammelten sich 1.400 Höckerschwäne, die bisher größte auf einem Gewässer festgestellte Anzahl. Ende Juni rastete ein Teichwasserläufer, dem im Juli noch zwei weitere Vögel folgten. Im Juli gab es nur wenige weitere

interessante Beobachtungen, erwähnenswert sind ein ungewöhnlich früher Trupp von drei Birkenzeisigen, zwei Eiderenten und zwei auf dem Wegzug rastende Seggenrohrsänger. Im August bescherte das auflebende Zuggeschehen sehr große Ansammlungen von 109 Mittelmeermöwen an den Kiesseen bei Mühlberg und 133 Neuntötern auf den Rekultivierungsflächen im Tagebau Welzow-Süd. Weiterhin gelangen die seltenen Feststellungen von zwei Seidenreihern, drei Mornellregenpfeifern, einer Doppelschnepfe, einem Sumpfläufer, einer Schwarzflügel-Brachschwalbe (vierter Nachweis) und einer Schmarotzerraubmöwe. Insgesamt fünf in den Peitzer Teichen rastende Moorenten Ende des Monats kündigten das bisher stärkste Wegzugvorkommen für diese Vogelart seit über 20 Jahren an und vergleichsweise früh erschien am 30.8. der erste Merlin.

Der ***Herbst*** begann mit einem im Vergleich zum Mittel über ein Grad wärmeren und etwas trockeneren September. Dafür fiel im Oktober weit über die doppelte Niederschlagsmenge als im Schnitt und es war ein Grad kälter. Der November gestaltete sich ebenfalls vergleichsweise etwas nasser, war jedoch mit einer positiven Abweichung von fast drei Grad wärmer.

Herausragende Beobachtungen waren Anfang September die große Ansammlung von 1.304 Löffelenten auf dem Felchowsee, ein Trupp von sechs Moorenten auf den Zuckerfabrikteichen Prenzlau, eine gewaltige Schlafplatzkonzentration von 30.000 Rauchschwalben am Gülper See sowie 3.000 rastende Mehlschwalben und 6.300 durchziehende Uferschwalben am Blankensee. Früh erschienen zwei Zwergsäger (11.9.). Der Erstnachweis des Würgfalken für unser Gebiet gelang im September mittels Senderpeilung eines in Ungarn besenderten Jungvogels auf seinen weiten Streifzügen durch Europa. Ebenso wurde erneut Schelladler „Tönn" auf seinem diesjährigen Wegzug geortet, ohne dass der Vogel beobachtet werden konnte. Als weitere seltene Gäste wurden im September eine Weißkopf-Ruderente (dritter Nachweis), ein Wellenläufer (sechster Nachweis), ein Nachtreiher, ein Schlangenadler und erstmals zwei Graubrust-Strandläufer gemeinsam beobachtet. Im Oktober folgten noch ein Thorshühnchen, eine Spatelraubmöwe und die einzige Zwerggans des Herbstes. Weiterhin wurden gewaltige Tagzugsummen von 25.718 Ringeltauben, 100 Misteldrosseln, 178 Heidelerchen und 508 Blaumeisen an jeweils einem Punkt registriert.

Auch während der Herbstrast gab es beim Silberreiher mit 213 Individuen in den Peitzer Teichen ein neues Gebietsmaximum. Nennenswerte Ansammlungen stellten auch 1.012 Schnatterenten auf dem Rietzer See-Streng, 75.150 Kraniche



Abb. 1: Singschwäne, Lüdersdorf/BAR, Februar 2009. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 1: *Whooper Swans* Cygnus cygnus, *Lüdersdorf/BAR.*

am Schlafplatz Linum, 11.000 Kiebitze in den Altfriedländer Teichen und 14 Zwergschnepfen in der Berliner Lietzengrabenniederung dar. Recht früh (jeweils am 18.10.) erschienen die einzigen zwei Eisenten des Herbstes und eine Samtente. Vergleichsweise sehr spät gelangen hingegen die letzten Feststellungen von Wachtelkönig und Schilfrohrsänger (je 9.10.), Gartengrasmücke (10.10.), Rotfußfalke (19.10.), Teichrohrsänger (27.10.) und Baumpieper (31.10.). Der November hatte mit einer großen Ansammlung von 2.400 Krickenten auf den Linumer Teichen, je einem rastenden Zugtrupp von 25 Kolbenenten auf dem Gülper See und 7 Ringelgänsen bei Schwedt sowie einem späten Schwarzkehlchen am 20.11. nur wenige Höhepunkte zu bieten. Die auffälligsten Negativmeldungen für den Wegzug betreffen die zahlenmäßig niedrigste Meldungen des Zwergstrandläufers seit über 20 Jahren sowie keine einzige Beobachtung der Ohrenlerche.

Der beginnende ***Winter*** war Anfang Dezember noch recht mild, ab der zweiten Monatsdekade dann jedoch typisch winterlich mit ständigem Nachtfrost bis minus 15 Grad (am 19.12.). Regional bis zu zwölf Eistage ließen die durchschnittliche Monatstemperatur um über ein Grad kälter ausfallen als im Mittel. Starker Schneefall an den letzten Dezembertagen führte zu einer geschlossenen Schneedecke von 20 cm Höhe.

Wohl auf Grund des sehr milden Vormonats fielen die Meldesummen von 33.058 Kranichen und 5.763 Kiebitzen für einen Dezember außergewöhnlich hoch aus. Die vorrückende Kälte führte dann zu einigen jahreszeitlich bedeutenden Ansammlungen von Wasservögeln: 1.045 Pfeifenten und 42 Große Brachvögel in der Elbtalaue, 425 Krickenten und 187 Zwergsäger auf dem Rietzer See-Streng, 148 Silberreiher in den Peitzer Teichen sowie 15 Bekassinen in den Altfriedländer Teichen. Mit einer gewaltigen Zahl von 198 Prachttauchern rastete der bisher zweitgrößte Trupp im Gebiet und als besonders seltene Zugabe konnte auch ein Eistaucher (achter Nachweis), allerdings auf einem anderen Grubensee, bestaunt werden. Trotz des bereits strengen Winterwetters wurde zu Weihnachten noch eine Rohrweihe beobachtet.

Spezieller Teil

WEISSKOPF-RUDERENTE *Oxyura leucocephala:* Eine Beob.: 27.Sep-31.Okt 1 w-f. Felchowsee/Lanke/UM (Dittberner & Kraatz 2010), 1.Nov 1 dj. Grimnitzsee/BAR (HH, A.Naumann), sehr wahrscheinlich derselbe Vogel (DSK 2010). Dritter Nachweis für Brandenburg (zuvor 1956 und 1990/91).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor:* Brut, ab 6 BP: 46 Fam. Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 8 Fam. Bärenbrücker Teiche (H.-P. Krüger) * 27.Jun 12 Fam. Rietzer See-Streng (HH) * 4.Jul 7 Fam. Angermünder Teiche (HH) * mind. 7 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz u.a.). Winter/Frühjahr, Ans. > 200 Ex.: 12.Jan 290 Strehlow/UM (JM) * 17.Jan 202 Kotzen/HVL (T.Langgemach) * 17.Jan 1.007 Ziltendorfer Nied. (HH) * 18.Jan 300 Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse) * 25.Jan 410 Oderbruch Reitwein-Genschmar/MOL (HH) * 2.Feb 309 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 6.Feb 200 Flemsdorf/UM (JM) * 9.Feb 230 Neu Falkenrehde/HVL (M.Löschau) * 14.Mär 384 Oder Christiansau-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 15.Mär 485 Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 16.Mär 211 Havel Milow-Böhne/HVL (J.Rathsfeld). Brutzeit/Sommer, Ans. > 150 Ex.: 20.Apr 370 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 29.Apr 300 Odervorland Lunow-Stolpe/BAR-UM (D.Krummholz) * 31.Mai 941 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 6.Jun 1.400 Felchowsee (W.Koschel), bisher größte Ans. in Brandenburg * 29.Jul 200 Blankensee (BR, K.Urban) * 1.Aug 167 Glinziger Teiche/SPN (RZ) * 14.Aug 195 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Herbst/Winter, Ans. > 150 Ex.: 12.Sep 438 Peitzer Teiche (H.Glode) * 2.Nov 420 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 20.Nov 486 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann) * 14.Nov 192 Oder Christiansau-Hohenwutzen/MOL (M.Müller).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus:* Brut: in SE-Brandenburg 11 BP (Ryslavy i. Vorb.). Winter/Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 19.Jan 1.233 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 24.Jan 267 Ziltendorfer Nied. (HH) * 30.Jan 300 Strehlow/UM (JM) * 14.Feb 393 Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse) * 17.Feb 1.086 Unteres Odertal (D.Krummholz) * 23.Feb 250 Witzker See/HVL (Gadow) * 1.Mär 250 Briest/UM (JM). Letztbeob.: 14.Apr 4 Havel Milow-Böhne/HVL (J.Rathsfeld) * 19.Apr 1 ad. Güstebieser Loose (HH) * 9.Mai 1 Lenzen/PR (M.Brockmann). Brutzeit/Sommer (ohne Kreise SPN, LDS, EE, OSL, LOS): 30.Mai 1 Angermünder Teiche (J.Sadlik u.a.) * 4.Jun 1 ad. Unteres Odertal bei Criewen (U.Schünmann) * 8.Jun 1 Jerchel/HVL (C.Czubatynski) * 9.Jun 1 Lenzen/PR (M.Brockmann). Wegzug, Erstbeob.:

27.Sep 7 Schwedt/UM (W.Werner) * 30.Sep 1 Lütkenwisch/PR (T.Heinicke) * 12.Okt 1 Jerchel/HVL (C.Czubatynski) * 16.Okt 5 Grimnitzsee (U.Kraatz). Ans. > 150 Ex.: 1.Nov 190 Möglenz/EE (P.Eckhoff) * 14.Dez 155 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 14.Dez 398 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 18.Dez 160 Unteres Odertal S Schwedt (A.Pataki u.a.) * 23.Dez 400 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 30.Dez 173 Heinersbrück/SPN (FG Cottbus).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii:* Winter (Jan): nur 21 Ex. in 11 Gebieten gemeldet. Heimzug, Ans. ab 15 Ex.: 27.Feb 68 Garlitzer Wiesen/HVL (T.Langgemach) * 8.Mär 24 Bleyen/MOL (HH) * 8.Mär 38 Schönholz/HVL (W.Schreck) * 9.Mär 20 Felchowsee (WD) * 12.Mär 37 Angermünder Teiche (JM) * 18.Mär 22 Linumer Teiche (R.Marzahn) * 3.Apr 81 Zernikow/PR (T.Heinicke) * 10.Apr 30 Hohenselchow/UM (JM). Letztbeob.: 13.Apr 8 Angermünder Teiche (C.Bock). Wegzug, Erstbeob.: 11.Okt 6 und 13.Okt 7 Angermünder Teiche (HH, W.Schreck; JM) * 14.Okt 8 Unteruckersee (JM) * 16.Okt 8 Grimnitzsee (U.Kraatz). Ans. > 10 Ex.: 18.Okt 11 Gülper See (R.Schneider) * 7.Nov 38 Angermünder Teiche (JM) * 24.Nov 33 Grimnitzsee (JM) * 17.Dez 17 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Niederlausitz: 24.Feb 2 Zinnitz/OSL (P.Schonert) * 1.Nov 5 ad. Möglenz/EE (P.Eckhoff) * 21.Nov 10 Kiesgrube Zeischa/EE (T.Gärtner u.a.).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis:* vor allem im Frühjahr recht schwaches Auftreten, insg. 16 Ex. bei 14 Beob., darunter ein Spätsommer-Nachweis (Gefangenschaftsflüchtling?): 5.Mär 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF, S.Müller) * 14.-21.Mär 2 ad. Bereich Parey-Gülpe/HVL (R.Schneider u.a.), 18.Mär 3 bei Gülpe (B.Kreisel) * 23.-29.Aug 1 ad. (unberingt) Gülper See (HH, TR, W.Schreck u.a.), wohl dieselbe (ad., ebenfalls unberingt) 2.-4.Sep Bälow/PR (T.Heinicke, S.Jansen) * 20.-22.Sep 1 Gülper See (B.Bischof; D.Ferus) * 4.Okt 1 Rietzer See (B.Kreisel) * 13.Okt 1 Stücken/PM (L.Kalbe) * 27.-31.Okt 1 dj. Zachow/HVL (B.Jahnke, B.Kreisel, M.Löschau) * 31.Okt 1 Gartz/UM (J.Haferland) * 1.Nov 1 dj. Ungeheuerwiesen Blankensee/TF (F.Eidam) * 15.Nov 1 Blankensee/Körzin/TF-PM (L.Kalbe, A.Niedersätz, BR, K.Urban) * 18.Nov 1 Schlabendorfer See/LDS (P.Schonert) * 26.Nov 1 ad. Rathstock/MOL (M&RF) * 16.Dez 1 ad. Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 29./30.Dez 1 ad. Mulknitz/SPN (RZ u.a.).

RINGELGANS *Branta bernicla:* 13 Ex. bei 7 Beob., nur im Herbst: 3.Okt 1 Gülpe/HVL (B.Kreisel) * 16./26.Okt 1 ad. (zahm, unberingt) Unteruckersee/Uferpromenade Prenzlau (H.Schonert, HH, JM) * 27.Okt 1 dj. Zachow/HVL (B.Jahnke) * 3.Nov 1 ad. Zachow/HVL (M.Löschau) * 13.Nov 4 dj. Schwedt/UM (T.Heinicke), dort 15.Nov 2 ad. + 5 dj. (O.Rochlitz), bis 18.Nov noch 2 ad. + 4 dj. (J.Haferland, U.Kraatz), großer Trupp! * 16.Nov 1 dj. Parey/Gülpe (K.Lüddecke, B.Kreisel) * 5.Dez 1 dj. Blankensee/TF (L.Kluge).

KANADAGANS *Branta canadensis:* Berlin: 7 Rev. auf Berliner Stadtgebiet (BOA 2010b). Höchstzahlen: 9.Jan 71 Tegeler See (F.Sieste) * 11.Jan 61 Tegeler See und 54 Havel Eiswerder-Schleuse (H. & W.Zoels) * Mitte September 136 in Berlin (Wasservogelzählung, BOA 2010a) * 12.Sep 72 Tegeler See (F.Sieste). Raum Oranienburg/OHV: im Bereich Hennigsdorf max. 14.Jan 42 Oder-Havel-Kanal (D.Sopart) und 17.Nov 46 Hennigsdorfer Wiesen (F.Sieste). nur eine weitere Meldung: 14.Mär 4 Lehnitzsee-Pinnower See (M.Behrendt). Weitere 15 Ex. bei 9 Beob. in Brandenburg: 6.Jan 1 Abbendorf/PR (T.Heinicke) * 19.Jan 2 Elbaue Lanz-Wustrow/PR (Naturwacht) * 26.Feb 1 Stücken/PM (L.Kalbe) * 6.Mär 2 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 15.Mär 4 Spree in Cottbus/CB (H.-R.Schäfer) * 30.Mär 1 Unteres Odertal bei Lunow/BAR (D.Krummholz) * 2.Mai 2 Linumer Wiesen (S.Fischer) * 19.Sep 1 Blankensee (BR) * 20.Sep 1 Gülper See (B.Bischof). Hybriden mit Graugans: starkes Auftreten: 10.Jan 3 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ), wohl dieselben 19.Jan Neiße bei Forst/SPN (H.Deutschmann) * 18.Apr 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 12.Mai 9 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 8.Aug 1 Felchowsee, vielleicht derselbe 9.Aug Angermünder Teiche (HH, W.Schreck) * 12./14.Sep 1 Gülper See (HH, W.Schreck, U.Drozdowski) * 15.Sep 1 Schöneberg/UM (U.Kraatz) * 4.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ) * 27./28.Okt 1 Karthanenied./PR (T.Heinicke) * 2.Nov 2 Jänschwalde/SPN (RZ), vielleicht dieselben 15.Nov, 20.Dez und 31.Dez Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 16.Dez 1 Forst/SPN (RB). Weiterer Hybrid, mit Kanadagans-Beteiligung: 7./8. und 21.Okt 1 Grimnitzsee (J.Turner, N.Vilcsko, U.Kraatz).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis:* weitere Zunahme: 8.045 Ex. bei 172 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	385	1190	3921	1808	6	2	3	3	7	373	207	140
	n	18	25	32	4	5	1	2	3	4	38	28	12

Januar, max.: 1.Jan 87 Jagel/PR (W.Mädlow) * 18.Jan 54 Havelnied. Gülpe (B.Kreisel) * 19.Jan 60 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 19.Jan 141 Lenzer Wische/PR (Naturwacht). Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 7.Mär 111 Buchhorst/HVL und 120 Havelnied. Strodehne (B.Kreisel) * 16.Mär 219 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 19.Mär 101 Gutenpaaren/HVL (B.Kreisel) * 21.Mär 158 Rübehorst/HVL (B.Kreisel) * 21.Mär 2.800 Havelnied. Parey-Gülpe (HH, W.Schreck), neue Höchstzahl. Höchstzahl außerhalb HVL und PR: 27.Mär 59 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Mädlow). Letztbeob.: abruptes Zugende: 1.Apr noch 1.800 Havelnied. Parey (A.Bruch, M.Lenz), ab 3.Apr nur noch < 6 Ex. je Gebiet

beobachtet. Letztdaten nicht sicher abgrenzbar. Sommer: Jun-Aug wohl 6 Ex.: 13.Jun 2 Gülper See (M.Miethke), ab 4.Aug dort durchgängig 1 (mit rotem Züchterring) (B.Jahnke u.a.) * 5.Jul-5.Aug max. 2 Schwarzheide-Ost/OSL (H.Michaelis, T.Schneider; I.Erler) * 19.Jul 1 Mühlenteich Lietzen/MOL (HH) * 20./26.Aug 1 Wanninchen bzw. Schlabendorfer See/LDS (T.Heinicke; P.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: erster kleiner Trupp: 1.Okt 4 Felchowsee (U.Kraatz). Ans. ab 20 Ex.: 17.Okt 61 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 17.Okt 35 Felchowsee (U.Kraatz) * 21.Okt 31 Beesdau/LDS (R.Donat) * 21.Okt 90 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 14.Dez 120 Havelnied. Parey (K.Sawall). Hybriden mit Weißwangengans-Beteiligung: 4.Jan 1 Saadow/OSL (H.Michaelis) * 22.Mär 1 (x Blessgans) Groß Neuendorf/MOL (HH) * 17.Okt 1 (x Blessgans) Mittweide/LOS (HH) * 19.Okt 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 14.Dez 1 Liepe/HVL (B.Block, T.Langgemach).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons:* Ans. > 10.000 Ex. (ohne Artbestimmung): 23.Feb 12.000 SP Witzker See/HVL (G.Galow) * 23.Feb 12.000 SP Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 9.Mär 10.000 SP Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 16.Mär 15.650 Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 17.Okt 32.300 Oder Groß Neuendorf-Christiansau/MOL (H.Bolz, F.Grasse) * 17.Okt 59.000 Linumer Teiche (M.Szindlowski) * 22.Okt 23.000 Osdorf/TF (K.Witt) * 26.Okt 38.000 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 15.Nov 12.000 Welsebruch bei Grünow/UM (E.Henne).

SAATGANS *Anser fabalis:* Winter/Heimzug, Ans. ab 4.500 Ex.: 19.Jan 8.900 Neißeaue bei Forst/SPN (H.Deutschmann) * 24.Jan 4.500 Ziltendorfer Nied. (HH) * 2.Feb 8.700 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Deutschmann, W.Kozlowski) * 9.Feb 4.500 Weseram/PM (B.Jahnke) * 14.Feb 7.750 Falkenrehde/HVL-Roskow/PM (W.Schreck) * 16.Feb 7.560 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 28.Feb 6.500 Alte Spreemündung (HH) * 1.Mär 5.500 Manschnow/MOL (HH) * 3./4.Mär 7000 FIB Unteres Odertal (WD). Letztbeob.: im Apr nur zwei Ans. > 50 Ex. gemeldet, zuletzt 20.Apr 109 Neurüdnitz/MOL (MF). Im Mai 25 Ex. in 10 Gebieten, zuletzt 13.Mai 1 Alte Spreemündung (HH) * 15.Mai 1 Breite/PM (M.Süsser). Sommer: 18.Jun-5.Sep 1 Gülper See (T.Langgemach u.a.) * 19.Jun 1 Groß Glienicker See/P-B (W.Mädlow) * 27.Jun-12.Aug 1 Moorlinse Buch/B (B.Schonert, A.Kormannshaus, C. & P.Pakull). Wegzug, Erstbeob.: 5.Sep 3 Gülper See (R.Schneider) * 10.Sep 12 Schwedt/UM (JM) und 3 Gartz/UM (D.Krummholz) * 12.Sep 5 Ruppiner See/OPR (M.Bona). Ans. > 6.000 Ex.: 16.Okt 6.500 Plattenburger Teiche/PR (Naturwacht) * 16.Okt 24.000 Altfriedländer Teiche (U.Schroeter) * 18.Okt 29.650 SP Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf, M.Prochnow) * 18.Okt 24.300 Blankensee (L.Kalbe) * 18.Okt 21.050 SP Rangsdorfer See/TF (L.Henschel) * 19.Okt 10.080 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, RZ u.a.) * 25.Okt 30.000 Linumer Teiche (S.Jansen) * 28.Okt 6.550 Lanz-Ferbitz/PR und 12.500 Rambower See/PR (T.Heinicke) * 29.Okt 8.000 Bergheider See/EE (F.Raden) * 5.Nov 10.000 Zachow/HVL (M.Löschau) * 13.Nov 14.150 Felchowsee (T.Heinicke, S.Müller) * 14.Nov 7.600 Neutrebbin/MOL (U.Schroeter) * 15.Nov 10.300 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Nov 7.000 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 21.Nov 7.500 Zeischa/EE (T.Gärtner) * 13.Dez 8.680 Oder Christiansau-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 31.Dez 6.750 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ).

WALDSAATGANS *A. f. fabalis:* Ostbrandenburg, Ans. > 100 Ex.: 9.Feb 1.200 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 16.Feb 200 Criewen/UM (J.Haferland) * 15.Mär 297 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 15.Nov 600 Unteres Odertal N Schwedt (E.Krätke) * 2.Dez ca. 120 Angermünder Teiche (JM) * 29.Dez 500 Unteres Odertal bei Lunow (D.Krummholz) * 23.Dez 1.000 Rosow/UM (J.Haferland). Westbrandenburg, Ans. > 10 Ex.: 8.Feb 48 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kluge u.a.) * 2.Mär 100 Linum/OPR (H.Thiele) * 18.Okt 12 Blankensee (L.Kalbe, BR). Frühjahr, Letztbeob.: 16.Apr 2 Felchowsee (U.Kraatz) * 20.Apr 4 Körzin/PM (L.Kalbe) * 9.Mai 1 mit Merkmalen dieser Unterart Breite/PM (BR, K.Urban). Sommer: 21.Jun 1 Sydowswiese/MOL (C.Pohl).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus:* vergleichsweise schwaches Meldeergebnis von 141 Ex. bei 89 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	18	27	27	-	-	-	-	-	-	41	22	6
	n	13	18	15	-	-	-	-	-	-	25	13	5

Winter/Heimzug, Max.: 5.Mär 8 ad. + 1 vorj. Oderbruch Güstebieser Loose-Neurüdnitz/MOL (MF), sonst nicht mehr als 3 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: 22.Mär 1 Genschmar/MOL (HH). Wegzug, Erstbeob.: 1.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 3.Okt 1 Gülper See (B.Kreisel). Max.: 17.Okt 3 ad. + 1 dj. Mötzow/PM (B.Kreisel) * 27.Okt 3 Plattenburger Teiche/PR und 5 Karthanenied. E Plattenburger Teiche (T.Heinicke) * 28.Okt 4 Rambower See/PR (T.Heinicke) * 22.Nov 5 Leopoldsthal/UM (HH).

ZWERGGANS *Anser erythropus:* 8 Ex. bei 7 Beob. (AKBB anerkannt): 11.Jan 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 9.Feb 1 ad. Zachow/HVL (B.Jahnke), 15.Feb 1 ad. Roskow/PM, 28.Feb/1.Mär 2 ad. Gutenpaaren/PM (B.Kreisel), möglicherweise immer dieselben Vögel * 1.Mär 1 ad. Maiberg/CB (S.Klasan) * 3.Mär 1 ad. Manschnow/MOL (M&RF), wohl dieselbe

8.Mär Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 16./18.Mär 1 ad. Havelnied. Gülpe (B.Jahnke, B.Kreisel) * 19.-28.Mär 1 Fohrde/PM (B.Kreisel) * 4.Okt 1 ad. Angermünder Teiche (HH).

BLESSGANS *Anser albifrons:* Winter/Heimzug, Ans. ab 5.000 Ex.: 14.Feb 7.600 Falkenrehde/HVL-Roskow/PM (W.Schreck) * 16.Feb 8.320 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 3./4.Mär 12.000 FIB Unteres Odertal (WD) * 8.Mär 12.000 Havelnied. Hohennauen-Gülper See (W.Schreck) * 14.Mär 30.000 Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse) * 15.Mär 5.650 Ziltendorfer Nied. (HH). Letztbeob.: letzte Ans. über 35 Ex.: 3.Apr 500 Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Zuletzt: 28.Apr 2 Kienitz/MOL (M&RF) * 2.Mai 2 Gülper See (M.Albrecht, HH, TR). Sommer: 13.Jul 1 Gülper See (T.Heinicke) * 20.Jul 1 Jagel/PR (T.Heinicke) * 17.Aug 1 Pritzerber Wiesen/PM (J.Rathsfeld) * ab 27.Aug 1 Gülper See (S.Urmoneit u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 19.Sep 1 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 19.Sep 10 Gülper See (L.Ganzert) * 20.Sep 3 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke). Ans. ab 5.000 Ex.: 16.Okt 6.000 Altfriedländer Teiche (U.Schroeter) * 17.Okt 14.000 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Okt 6.000 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 25.Okt 20.000 Linumer Teiche (S.Jansen) * 5.Nov 15.000 Zachow/HVL (M.Löschau) * 15.Nov 17.500 SP Blankensee (L.Kalbe) * 15.Nov 7.650 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Hartong, L.Landgraf) * 17.Nov 5.000 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 27.Dez 5.000 Helenesee/FF (C.Pohl).

GRAUGANS *Anser anser:* Brut: mind. 60 Fam. Peitzer Teiche (RZ u.a.) * mind. 63 Fam. Nationalpark Unteres Odertal, davon 38 FIB (OAG Uckermark) * 18.Jun 20 Fam. mit flüggen juv. Kathlower Teiche/SPN (RZ). Januar: niedrigeres Ergebnis als im milden Vorjahr mit 8.064 Ex. in 76 Gebieten. Ans. ab 400 Ex.: 2.Jan 600 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 5.Jan 530 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 7.Jan 570 Elbaue Abbendorf/PR (T.Heinicke) * 12.Jan 400 Mescherin/UM (F.Joisten) * 17.Jan 400 Neu Rochlitz/UM (D.Treichel) * 19.Jan 809 Havel Böhne-Grütz/HVL (C.Czubatynski) * 26.Jan 440 Schadebeuster/PR (S.Jansen). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 400 Ex.: 5.Feb 500 Odervorland Lunow/BAR (D.Krummholz) * 7.Feb 450 Brandenburg/BRB (T.Langgemach) * 13.Feb 500 Unteruckersee (H.Schonert) * 14.Feb 1.423 Falkenrehde/HVL-Roskow/PM (W.Schreck) * 14.Feb 820 Lebus/MOL (J.Becker) * 16.Feb 737 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 17.Feb 456 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 25.Feb 600 Havelnied. Parey (W.Koschel) * 13.Mär 490 Luckau/LDS (P.Schonert). Apr/Mai, Ans. > 200 Ex.: 13.Apr 249 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 20.Apr 226 Alte Spreemündung (HH) * 27.Apr 300 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 29.Apr 580 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (D.Krummholz) * 29.Apr 230 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, H.Glode) * 2.Mai 215 Linumer Wiesen (S.Fischer) * 7.Mai 500 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 9.Mai 720 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. ab 1.000 Ex.: 12.Jul 2.500 Gutenpaaren/HVL (M.Jurke) * 14.Jul 1.000 Lichtenauer See/OSL (F.Raden, P.Schonert) * 16.Jul 1.015 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 19.Jul 3.800 Unteres Odertal bei Gartz/UM, SP in Polen (J.Haferland) * 20.Jul 1.000 Bützer/HVL (J.Rathsfeld) * 20.Jul 1.690 Jagel/PR (T.Heinicke) * 31.Jul 2.000 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 3.Aug 1.950 Abbendorf/PR (T.Heinicke) * 9.Aug 1.500 Angermünder Teiche (HH, W.Schreck) * 22./25.Aug 1.000 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban; L.Kalbe) * 2.Sep 1.700 Unteruckersee (H.Schonert) * 5.Sep 13.000 Gülper See (HH) * 11.Sep 2.825 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 2.Sep 1.100 Rangsdorfer See/TF (L.Henschel) * 15.Sep 2.300 SP Felchowsee, tagsüber 2.000 Schöneberg/UM (U.Kraatz) * 19.Sep 2.120 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 19.Sep 1.500 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * 22.Sep 12.000 Altfriedländer Teiche (MF) * 25.Sep 3.600 Rietzer See-Streng (HH) * 8.Okt 7.000 Schlabendorfer See/LDS (P.Schonert) * 12.Okt 1.200 SP Bahnitz/HVL (C.Czubatynski) * 20.Okt 1.000 Schwielochsee (F.Beutler). Dezember: 8.739 Ex. in 72 Gebieten. Ans. > 500 Ex.: 5.Dez 800 Nieplitznied. Zauchwitz (R.Schneider) * 11.Dez 500 Oder Hohensaaten-Stolzenhagen/BAR (S.Müller) * 11.Dez 865 SP bei Gartz/UM (in Polen) (J.Haferland) * 27.Dez 580 Schlabendorfer See/LDS (P.Schonert).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca:* Brut: zahlreiche Beobachtungen von Paaren in potenziellen Brutgebieten, aber nur 15 konkrete Brutmeldungen: mind. 7 BP Raum Zachow-Wachow-Päwesin-Tremmen-Etzin-Ketzin/HVL-PM (M.Löschau), aus diesem Raum ein Brutnachweis gemeldet: 15.Jun 1 Fam. mit 5 pull. Tonstiche Tremmen/HVL (G.Lohmann) * 18.Jul-22.Aug 5 Fam. mit 1+1+2+9+10 juv. Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider) * 1 Paar mit Brutverdacht 4.Mär-6.Jun Unteres Odertal bei Zützen und Criewen (WD u.a.) * 4.Aug 1 Fam. mit 7 pulli Cumloser See/PR (T.Heinicke) * 2.Sep 1 Paar mit einem großen juv. Elbvorland Lenzen/PR (T.Heinicke). Mit 394 weiteren Ex. bei 118 Beob. ähnliches Auftreten wie im Vorjahr (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet ohne sichere Brutvögel):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	7	13	54	56	65	30	85	38	3	3	6	35
	n	5	7	21	28	23	14	9	2	1	1	3	4

Gebietsmax. ab 7 Ex.: 16.Mär insg. 12 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 14./25.Mai 7 Bornsdorf/LDS (H.Donath; V.Löschner) * 2.Jul 57 Fichtenberg/EE (nahe Kiessee Mühlberg) (H.Michaelis) * 12.Jul 11 im Trupp (keine Fam.)

Wachow/HVL (M.Jurke) * 22.Aug 36 in Schwingenmauser Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 2.Dez 2 ad. + 5 dj. Elbwiesen Mödlich/PR (A.Bruch) * 12.Dez 11 Elbwiesen Köttlitz/EE (P.Eckhoff).

BRANDGANS ***Tadorna tadorna:*** Erstbeob.: 9.Feb 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 12.Feb 1 Unteres Odertal bei Zützen (U.Schünmann). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 11.Mär 18 Odervorland Lunow/BAR (U.Schünmann) * 12.Mär 55 Güstebieser Loose (M&RF) * 15./16.Mär 50 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 16.Mär 110 (Gesamtzählung) Biosphärenreservat Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 23.Mai 20 (ohne Fam.) Havelnied. Parey (HH, W.Schreck). Sommer/Herbst: Letztbeob. in Brutgebieten: 31.Jul 2 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH), danach nur noch 17.Okt 1 Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse). Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Mär 11 Ex./6 Beob., Apr 7/3, Mai 12/8, Jun 3/2, Jul 2/2, Aug 7/3, Sep 6/3, Okt 3/3. Höchstzahlen: 11.-31.Mär mehrfach 4 Felchowsee (U.Kraatz u.a.) * 15.Aug 4 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 11.-15.Sep 4 Felchowsee (U.Kraatz). Letztbeob.: 19.Okt 1 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz).

ROSTGANS ***Tadorna ferruginea:*** 13 Ex. bei 7 Beob.: 25.Feb 1 M + 1 W Bürgerablage Charlottenburg/B (A.Bräunlich) * 1.Apr-29.Jun 1 Lietzensee/B (R.Schneider, S.Schattling, H. & W.Zoels) * 12.Sep 3 Ruppiner See/OPR (M.Bona) * 16.Sep-4.Okt 1 Rietzer See-Streng (T.Krumenacker u.a.) * 17.Okt 1 Bahnitz/HVL (B.Kreisel) * 1.Nov-31.Dez 1 Region Zachow-Wachow-Roskow-Weseram/HVL-PM (B.Kreisel, B.Jahnke, M.Löschau) * 14.Nov 4 Ruppiner See/OPR (M.Bona).

BRAUTENTE ***Aix sponsa:*** keine Brutmeldung. Beob.: 1.Jan-16.Feb 1 M Spree Spandau-Charlottenburg/B (W.Schreck u.a.) * 10.Jan 1 M Neue Mühle/LDS (B.Nammert) * 11.Jan 1 M + 2 W Spree in Spremberg/SPN (RB, D.Schulze) * 12.Jan 1 M Woltersdorf/LOS (D.Speer) * 16.Jan/24.Feb 1 M Oranienburg/OHV (R.Nessing) * 17.Jan/1.Feb 1 M Dämeritzsee/B-LOS (T.Becker) * 13.Apr 1 W Tegeler See/B (F.Sieste) * 14.Apr 1 M + 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 22.Apr 1 M + 1 W Herthafall Eberswalde/BAR (M. von Glahn) * 1.Nov 1 M Schlossgarten Charlottenburg/B (R.Bammerlin) * 15.Nov 1 M + 1 W Dämeritzsee/B-LOS (T.Becker) * 3.Dez 1 Zitadelle Spandau/B (E.Wolf) * 12.Dez 1 M + 1 W Spree in Cottbus/CB (H.-R.Schaefer) * 19.Dez 1 M Schlachtensee/B (K.Witt) * 26.Dez 1 Landwehrkanal Tiergarten/B (S.Sammler, F.Steinheimer).

MANDARINENTE ***Aix galericulata:*** Brandenburg, Brut: im Raum Potsdam 27 Fam. (W.Mädlow, M.Schmidt) * 7.Mai 1 aus Schwarzspechthöhle abfliegend Groß Wasserburg/LDS, aus der Höhle Kükenrufe (T.Noah), neues Brutgebiet * im Raum CB-SPN-OSL-EE einzelne Brutverdachtsmeldungen aber keine Brutnachweise. Größte Ans.: 9.Jan 289 Nuthe/P (W.Mädlow, B.Sell) * 11.Jan 44 Machnower See/PM (W.Mädlow) * 1.Feb 49 Spree in Cottbus/CB (RB) * 1.Mär 23 Mühlgraben Bad Liebenswerda/EE (T.Gärtner) * 9.Mär 48 Sanssouci/P (M.Block) * 1.Okt 33 Irissee Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 14.Nov 64 Heiliger See/P (W.Mädlow) *15.Nov 30 Spree Cottbus-Maiberg/CB (H.Alter, H.-R.Schaefer) * 4.Dez 100 Sanssouci/P (W.Mädlow) * 22.Dez 208 Nuthe/P (W.Mädlow) * 23.Dez 67 Glienicker Lake/P-B (W.Mädlow). Beob. abseits der Brutregionen (Raum Potsdam, CB, SPN, OSL, EE): Dez 2008-22. Mär 1 M + 1 W Stolpe/UM (E.Wendt) * 12.Jan 1 M Woltersdorf/LOS (D.Speer) * 14.Feb 1 M + 1 W Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 24.Feb 2 M + 1 W Oranienburg/OHV (R.Nessing) * 14.Mär 1 M Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 16.Mai 1 M Henningshof bei Perlsberg/PR (D.Radomski) * 4.Jun 1 M Oranienburg/OHV (W.Otto) * 18.Okt/15.Nov/13.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 2.Dez 1 Stolpe/UM (E.Wendt) * ab 25.Dez 1 M + 1 W Güldendorf/FF (J.Becker, T.Lobert). Berlin: 17 Fam. und 4 besetzte Bruthöhlen gemeldet (BOA 2010b). Summen der Wasservogelzählung: Jan 439, Feb 237, Mär 164, Apr 127, Sep 155, Okt 175, Nov 244, Dez 271. Höchstzahlen: 14.Jan 508 Zoo (M.Schmidt) * 15.Feb 55 Tiergarten (C.Schaaf) und 47 Spree Charlottenburg (H.Kowalsky) * 13.Dez 59 Wannseekette (O.Häusler) * 29.Dez 185 Zoo (M.Schmidt).

SCHNATTERENTE ***Anas strepera:*** Brut: 53 Rev. (20 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 6 Rev. Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (T.Hellwig) * 10 Rev. Landiner Haussee/UM (WD, JM) * 20.Jun 4 Fam. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * mind. 4 Fam. Felchowsee (WD u.a.). Brutbiologie: 20.Jun 1 W mit 17 pulli Unteres Odertal bei Schwedt (U.Kraatz). Winter: im Jan 126 Ex. in 17 Gebieten (Wertung der Max.). Höchstzahlen: 17.Jan 39 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 19.Jan 24 Elbe Bälow-Rühstädt/PR (Naturwacht). Heimzug, Ans. > 70 Ex.: 11.Mär 150 Biesenbrower Teiche/UM (JM) * 15.Mär 403 und 13.Apr 384 Rietzer See-Streng (L.Manzke), vergleichsweise hohe Zahlen * 15.Mär 72 Blankensee (L.Kalbe) * 16.Mär 363 Elbtalaue/PR, davon 220 Bälow-Rühstädt (Naturwacht) * 17.Mär 75 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 21.Mär 142 Havelnied. Parey-Gülpe (HH, W.Schreck) * 27.Mär 180 Unteres Odertal bei Schwedt (W.Mädlow) * 11.Apr 106 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf, M.Prochnow) * 19.Apr 111 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. > 50 Ex.: 8.Mai 60 Unteres Odertal bei Zützen (U.Schünmann) * 23.Mai 52 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) *

31.Mai 140 Blankensee (BR, K.Urban) * 7.Jun 100 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 10.Jun 51 Lietzengrabennied./B (P.Pakull) * 20.Jun 718 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 20.Jun 173 (ohne Fam.) Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * 27.Jun 115 Rietzer See-Streng (HH) * 17.Jul 133 Alter Wochowsee/LOS (HH) * 26.Jul 415 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 2.Aug 362 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 9.Aug 200 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 5.Sep 529 Blankensee (HH) * 11.Sep 728 Linumer Teiche und Wiesen (F.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 12.Sep 400 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 13.Sep 211 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf, M.Prochnow) * 3.Okt 1.012 Rietzer See-Streng (HH) * 4.Okt 157 Angermünder Teiche (HH) * 17.Okt 147 Oderberger See/BAR (S.Müller) * 18.Okt 151 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 27.Okt 140 Moorlinse Buch/B (K.Witt) * 10.Nov 131 Ranziger See/LOS (HH) * 13.Nov 318 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 15.Nov 125 Poschfenn bei Fresdorf/PM (K.Siems) * 15.Nov 106 Krossinsee/B (B.Rau) * 16.Nov 190 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 24.Nov 250 Grimnitzsee (JM). Dezember: 1.391 Ex. in 37 Gebieten. Ans. > 100 Ex.: 2.Dez 150 Angermünder Teiche (JM) * 3.Dez 110 Blankensee (L.Kalbe) * 12.Dez 146 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 13.Dez 172 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke). Hybrid mit Stockente: 23.Mai 1 M Havelnied. Parey, ähnlich Nordamerikanischer Pfeifente (HH, W.Schreck).

PFEIFENTE *Anas penelope:* Winter: im Jan 330 Ex. in 19 Gebieten, max. 5.Jan 20 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Jan insg. 280 Elbtalaue/PR (Naturwacht). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 3.Mär 370 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 14.Mär 600 Pritzerber Wiesen/PM (R.Stein) * 15./16.Mär 7.500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 16.Mär 7.080 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 16.Mär 1.080 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 21.Mär 3.240 Havelnied. Parey-Gülpe (HH, W.Schreck) * 21.Mär 600 Oderwiesen Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 22.Mär 2.240 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 30.Mär 950 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 31.Mär 443 Schwielochsee (HH). Sommer: im Jun 33 Ex. in 9 Gebieten, im Jul 36 Ex. in 6 Gebieten, max. 6.Jun 9 Felchowsee (W.Koschel) * 4.Jul 12 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 11.Jul 14 Gülper See (HH). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 27.Sep 100 Plötz bei Greiffenberg/UM (A. & K.Rennert, H.Thiele) * 3.Okt 100 Angermünder Teiche (K.Rennert, H.Thiele) * 13.Okt 300 Felchowsee (JM) * 17.Okt 212 Oder Hohensaaten-Stolzenhagen/BAR (S.Müller) * 17.Okt 284 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Okt 103 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 19.Okt 110 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 9.Nov 200 Linumhorst/OPR (H.Thiele) * 14.Nov 636 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 15.Nov 736 Gülper See (HH) * 15.Nov 306 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 16.Nov 531 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 20.Nov 153 Helenesee/FF (H.Deutschmann). Dezember: erneut starkes Auftreten von 2.551 Ex. in 38 Gebieten. Ans. > 100 Ex.: 5.Dez 108 Helenesee/FF (C.Pohl) * 13.Dez 104 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 14.Dez 150 Gülper See (K.Sawall) * 14.Dez insg. 1.045 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 20.Dez 200 Unteruckersee (R.Kronshage, H.Thiele).

NORDAMERIKANISCHE PFEIFENTE *Anas americana:* 22.Apr 1 M Havelnied. Parey (B.Jahnke, M.Miethke, DSK 2010) * 16.Mai 1 M Havelnied. Parey (S.Klasan), von der Deutschen Avifaunistischen Kommission anerkannt. Wohl derselbe Vogel, vierter Nachweis für Brandenburg.

KRICKENTE *Anas crecca:* Brut: 1 BP Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig) * 2 Rev. Mühlenbeck Buchhorst/OHV (W.Otto) * 7.Mai 2 BP (Brutverdacht) Pritzerber Laake/PM (T.Hellwig) * 26.Jun 1 W + 1 pullus Feuchtsenke Pinnow/UM (JM) * 23.Jul 1 Fam. Lietzengraben/B (K.Witt) * 14.Aug 1 Fam. Bogensee Buch/B (K.Witt). Januar: 371 Ex. in 22 Gebieten. Ans. > 30 Ex.: 3.Jan 33 Altdöberner See/OSL (H.Michaelis) * 10.Jan 36 Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 29.Jan 174 Klärwerksableiter Mühlenbeck/OHV (C. & P.Pakull). Heimzug, Ans. > 200 Ex.: 21.Mär 500 Löcknitznied. bei Breetz/PR (A.Bruch) * 29.Mär 710 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 31.Mär 230 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 2.Apr 1.250 Polder Lenzen/PR (T.Heinicke) * 5.Apr 230 Peitzer Teiche (S.Klasan, M.Spielberg, RZ) * 13.Apr 660 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer) * 18.Apr 310 Havelnied. Strodehne (HH) * 20.Apr 2.200 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 25.Apr 1.100 Havelnied. Parey (HH). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 30 Ex.: 26.Jun 64 Felchowsee (U.Kraatz) * 27.Jun 67 Havelnied. Parey (HH) * 11.Jul 78 Gülper See (HH) * 27.Jul 70 Odervorland Stolpe-Lunow/UM-BAR (D.Krummholz) * 29.Jul 61 Nauener Rieselfeld/HVL (W.Schreck). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 2.Sep 800 Felchowsee (JM) * 30.Sep 400 Grimnitzsee/BAR (JM) * 3.Okt 895 Gülper See (HH) * 20.Okt 522 Altfriedländer Teiche (MF) * 21.Okt 710 Peitzer Teiche (HH) * 30.Okt 491 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 12.Nov 2.400 Linumer Teiche (K.Lüddecke), hohe Zahl * 13.Nov 652 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 14.Nov 720 Angermünder Teiche (HH, W.Schreck) * 15.Nov 420 Rietzer See-Streng (HH). Dezember: 2.599 Ex. in 41 Gebieten. Ans. > 150 Ex.: 2.Dez 200 Angermünder Teiche (JM) * 11.Dez 366 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 13.Dez 297 Grössinsee/TF (L.Kluge) * 13.Dez 212 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 13.Dez 425 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 13.Dez 160 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos:* Brut: ca. 200 Rev. (96 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 40 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger). Winter/Heimzug, Ans. > 1.700 Ex.: 9.Jan 3.800 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 18.Jan 1.757 Potsdam Stadthavel/P (M.Miethke) * 18.Jan 3.300 Südbecken Jänschwalde/SPN (M.Spielberg) * 25.Jan 2.500 Gräbendorfer See/SPN-OSL (H.Alter, S.Rasehorn) * 31.Jan ca. 5.000 Oder bei Lebus/MOL (W.Mädlow) * 5.Feb 5.146 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Feb 2.104 Tegeler See/B (F.Sieste) * 21.Feb 3.200 Pelzgraben Neu Plaue/BRB (H.Kasper) * 3./4.Mär 10.000 FIB Unteres Odertal (WD) * 16.Mär 3.900 Elbtalaue/PR (Naturwacht). Sommer/Mauser (Mai-Aug), Ans. > 500 Ex.: 1.Aug 740 Glinziger Teiche/SPN (RZ) * 2.Aug 4.155 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 9.Aug 600 Felchowsee/Lanke (HH, W.Schreck) * 9.Aug 620 Angermünder Teiche (HH, W.Schreck) * 22.Aug 700 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 23.Aug 1.200 Gülper See (HH, W.Schreck) * 24.Aug 670 Blankensee (BR). Wegzug/Winter, Ans. > 1500 Ex.: 12./13.Sep 4.550 Peitzer Teiche (H.Glode, H.-P.Krüger) * 17.Okt 1.880 Unteres Odertal N Schwedt (D.Krummholz) * 12.Dez 1.570 Oder Güstebieser Loose-Christiansau/MOL (F.Grasse) * 13.Dez 1.720 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 20.Dez 3.300 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 25.Dez 1.754 Oder Frankfurt-Lebus/FF-MOL (J.Becker) * 29.Dez 4.285 Talsperre Spremberg (RB).

SPIESSENTE *Anas acuta:* Brut: ein Brutnachweis (W mit pulli) Unteres Odertal bei Schwedt (Naturwacht; D.Krummholz). Januar: nur 19 Ex. bei 14 Beob., max. 4.Jan 5 Helenesee/FF (HH). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 14.Mär 431 Pritzerber Wiesen/PM (R.Stein) * 14.Mär 1.200 Güstebieser Loose (W.Koschel) * 15./16.Mär 2.500 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 16.Mär 2.130 Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 16.Mär 360 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 16.Mär 1.994 Elbtalaue/PR, dvon 1.047 Bälow-Rühstädt (Naturwacht) * 19.Mär 146 Oder Lebus-Reitwein/MOL (F.Ehlert) * 30.Mär 115 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 31.Mär 600 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Sommer (Jun/Jul): im Jun 6 Ex. in 5 Gebieten, im Jul 3 Ex. in 3 Gebieten (ohne Brutvögel). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 19.Sep/4.Okt 36 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 20.Sep 24 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 11.Okt 26 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 17.Okt 23 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 13.Nov 30 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 14.Nov 21 Angermünder Teiche (HH, W.Schreck) * 14.Nov 91 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 30.Nov 60 Gülper See (U.Drozdowski). Dezember: 111 Ex. in 13 Gebieten, max. 13.Dez 22 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 14.Dez 70 Gülper See (K.Sawall). Sonst nicht über 4 Ex. pro Gebiet. Hybriden mit Stockente: 4.Jan 1 M Helenesee/FF (HH) * 14.Nov 1 M Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 12.Dez 1 M Schlachtensee/B (K.Witt).



Abb. 2: Krickenten, Altfriedländer Teiche/MOL, Oktober 2009. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 2: *Common Teals* Anas crecca, *Altfriedländer Ponds/MOL.*

KNÄKENTE *Anas querquedula:* Erstbeob.: 3.Mär 1 M Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 12.Mär 6 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 11.Apr 25 Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (L.Kalbe) * 11.Apr 26 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf, M.Prochnow) * 13.Apr 26 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer) * 14.Apr 38 Polder Lenzen/PR (Naturwacht) * 14.Apr 44 Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 17.Apr 45 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 19.Apr 21 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba). Brutzeit/Sommer (Mai-Jul), Ans. > 15 Ex.: 13.Mai 22 Polder Staffelde/UM (WD) * 22.Mai 18 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 5.Jun 25 Gülper See (R.Schneider) * Ende Jun-Mitte Jul ca. 150 (mausernd) Unteres Odertal bei Gatow (J.Sadlik) * 27.Jun 28 Havelnied. Parey (HH) * 7.Jul 18 Felchowsee/Lanke (U.Kraatz) * 19.Jul 71 Oderwiesen Kienitz-Güstebieser Loose (HH) * 24.Jul 42 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 9.Aug 24 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 12.Aug 50 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 24.Aug 170 Blankensee (L.Kluge, BR) * 24.Aug 100 Odervorland Stolzenhagen-Lunow/BAR (D.Krummholz). Letztbeob.: 9.Okt 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 11.Okt 1 Grimnitzsee (HH, W.Schreck).

LÖFFELENTE *Anas clypeata:* Brut: 20 Rev. (4 Fam.) FIB Unteres Odertal (U.Kraatz, D.Krummholz) * 24.Jul 1 Fam. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (R.Nessing) * 2 Rev. Päwesiner Lötz/PM (T.Hellwig). Winter: nur 4 Beob.: 17.Jan und 15.Feb je 31 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 5.Jan 1 Klein Lüben/PR (T.Heinicke) * 19.Jan 1 Elbtalaue Wittenberge-Hinzdorf/PR (Naturwacht). Erstbeob.: 1.Mär 2 Brandenburg/BRB (H.Kasper), 2 RietzerSee-Streng (R.Schneider) und 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 8.Apr 205 Pritzerber Wiesen/PM (W.Mädlow, Dav.Schubert) * 11.Apr 5.300 FIB Unteres Odertal (WD), neue Höchstzahl * 11.Apr 331 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 13.Apr 202 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer) * 13.Apr 214 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 15.Apr 190 Nieplitznied. Stangenhagen (Dav.Schubert) * 18.Apr 1.350 Havelnied. Parey und 680 Havelnied. Strodehne (HH). Mai/Jun, Ans. ab 20 Ex.: 3.Mai 30 Gülper See (M.Miethke) * 18.Mai 18 Odervorland Lunow/BAR (U.Schünmann) * 13.Jun 30 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 17.Jun 24 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 20.Jun 32 Felchowsee (HH, W.Schreck). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 30.Aug 105 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 5.Sep 132 Rietzer See-Streng (HH) * 6.Sep 1.304 Felchowsee (HH) * 11.Sep 329 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 13.Sep 146 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf) * 26.Sep 129 Gülper See (HH, W.Schreck) * 4.Okt 132 Angermünder Teiche (HH) * 6.Okt 121 Alte Spreemündung (HH) * 18.Okt 242 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 19.Okt 255 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 27.Okt 350 Grimnitzsee (JM). Dezember: 144 Ex. in 13 Gebieten, max. 13.Dez 45 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 13.Dez 55 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke). Zuletzt 20.Dez 2 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 28.Dez 1 M Jungfernsee/B (R.Bammerlin).

KOLBENENTE *Netta rufina:* Brut: in Brandenburg mind. 53 BP/Brutverdacht (Ryslavy in Vorb.). Aufenthalt in potenziellen Brutgebieten: Monatsmax. Linumer Teiche (kein Brutnachweis, 2x Brutverdacht), Peitzer Teiche und Kiessee Maust/SPN (zusammen 46 Rev.) siehe Tabelle (ohne Fam.). Höchstzahlen: 5.Apr 104 (64 M + 40 W) Kiessee Maust und 13 (8 M + 5 W) Peitzer Teiche (S.Klasan, M.Spielberg, RZ) * 19.Apr 20 (15 M + 5 W) Kiessee Maust und 109 (67 M + 42 W) Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 17.Mai 133 (98 M + 35 W) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg), - neue Höchstzahlen * 18.Jun 12 M + 2 W Linumer Teiche (P.Eckhoff) * 11.Sep 5 M + 10 W Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 19.Okt 7 M + 9 W Kiessee Maust (RZ). Beob. in Nichtbrutgebieten: 121 Ex. bei 49 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, Zeile Bb/B).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Linum	Ex.	-	-	-	8	2	14	10	9	15	1	-	-
Peitz	Ex.	-	-	-	109	133	74	91	55	26	3	-	-
Maust	Ex.	-	-	46	104	1	-	-	-	-	16	2	-
Bb/B	Ex.	2	2	30	10	14	6	-	5	9	2	37	4
	n	1	1	10	6	6	4	-	5	5	1	6	4

Winter: 17.Jan 2 Werbellinsee/BAR (R.Thieß) * 17.Feb 2 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Deutschmann). Ans. ab 5 Ex.: 15.Mär 5 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 16.Mär 8 Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 16.Nov 5 Blankensee (L.Kalbe) * 16.Nov 25 Gülper See (K.Lüddecke, P.Busch), sehr großer Zugtrupp. Letztbeob.: 18./21.Dez 1 M Erpe Heidemühle/MOL (M.Balzer, B.Schonert). Hybrid mit Reiherente: 4.Okt 1 W Unteruckersee (HH).

MOORENTE *Aythya nyroca:* starkes Auftreten von mind. 41 Ex. bei 25 Beob. (Wertung der Monatsmax. bei Beobachtungsreihen) mit folgenden längeren Beobachtungsreihen: Zuckerfabrikteiche Prenzlau: 4.Jul-15.Aug 1 M (H.Schonert; HH, W.Schreck) * 6.Sep 4 M + 2 dj. (HH) * 19.Sep 1 M + 1 dj. (HH, W.Schreck). Peitzer Teiche: 12.Jul 1 W (HH, RZ) * 2.Aug 1 M + 1 W (HH, B.Litzkow, RZ) * 30.Aug 2 M + 1 W + 2 dj. (HH, RZ u.a.) * 20.Sep 1 (HH, RZ) * 27.Sep 1 dj. (RZ) * 6.Dez 1 W (RZ). Weitere Beob.: Dez 2008 – 13.Feb 1 M Landwehrkanal/B (J.Bürgin u.a.) * 29.Mär

1 W Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 10.Apr 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl) * 10.Mai 1 M Felchowsee (U.Kraatz) * 31.Mai/1.Jun 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV, Tafelenten-W anbalzend (C.Pohl) * 29.Jul-7.Aug 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 9./16.Aug 1 W Felchowsee (HH, W.Schreck; U.Kraatz), 1.Sep dort 1 M + 1 W (U.Kraatz) * 23.Aug 1 M Angermünder Teiche (H.Schonert), 6.Sep dort 2 M + 1 W (HH), 19.Sep dort 1 M (HH, W.Schreck) * 11.Sep 1 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski) * 16.Sep 1 W Grimnitzsee (A.Bieseke, U.Kraatz) * 27.Sep 1 M Felchowsee (U.Kraatz) * 4.Okt 1 M + 1 W Unteruckersee (HH) * 18.Okt 1 M + 1 dj Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban), 19.Okt noch 1 M (L.Kluge) * 19.Okt 1 M Kiessee Maust/SPN (RZ) * 1.Nov 1 W Unteruckersee (HH) * 7.Nov 1 M, 15./16.Nov 1 M + 1 W + 1 dj. Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 15.Nov 1 Kiessee Maust/SPN (RZ) * 4.Dez 1 M Senftenberger See (H.Michaelis). Hybriden mit Tafelente: 3.Mai 1 M Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 6./19.Sep 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck).

TAFELENTE *Aythya ferina:* Brut: 311 Rev. (181 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 27.Jun 4 Fam. Rietzer See-Streng (HH) * 10.Jul 4 Fam. Angermünder Teiche (U.Kraatz). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 3.Jan 490 Havel Caputh/PM (W.Mädlow, Dav.Schubert) * 3.Jan 333 Scharmützelsee/LOS (HH) * 9.Jan 350 Pichelsdorfer Havel/B (R.Bammerlin) * 13.Jan 1.200 Werbellinsee/BAR (JM) * 18.Jan 1.565 Schwielowsee/PM (J.Runck) * 18.Jan 461 Stadthavel Potsdam/P (M.Miethke) * 24.Jan 602 Templiner See/P-PM (W.Mädlow, D. & D.Schubert) * 8.Feb 316 Helenesee/FF (HH) * 4.Mär 2.800 FIB Unteres Odertal (WD) * 8.Mär 700 Gülper See (W.Schreck) * 19.Apr 829 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Sommer (Mai-Aug), Ans. > 100 Ex.: 6.Jul 120 Linumer Teiche (S.Fischer) * 12.Jul 1.050 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 13.Aug 226 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 17.Aug 240 Feldsee Lichtenau/OSL (G.Wodarra) * 24.Aug 270 Blankensee (BR) * 24.Aug 250 Grimnitzsee (JM) * 25.Aug 500 Felchowsee (D.Krummholz). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 1.Sep 650 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 2.Sep 450 Felchowsee (JM) * 6.Sep 585 Grimnitzsee (HH) * 14.Sep 2.900 Unteruckersee (JM) * 19.Sep 2.100 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * 27.Sep 830 Peitzer Teiche (RZ) * 19.Okt 340 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) * 26.Okt 500 Kiessee Maust/SPN (H.-P.Krüger) * 14.Nov 850 Sternhagener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 15.Nov 991 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 16.Nov 380 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 3.Dez 380 Fahrlander See/P (K.Lüddecke) * 13.Dez 303 Templiner See/P-PM (B.Grünwald) *17.Dez 350 Sacrow-Paretzer Kanal Neu Fahrland/P (M.Löschau) * 27.Dez 763 Scharmüttzelsee/LOS (HH). Hybriden mit Reiherente: Bruten: 21.Jun und 2.Aug je 1 W mit je 3 pulli, 9.Aug 1 W mit 2 pulli Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ). Weitere Beob.: 15.Mär/5.Apr 1 M Kiessee Maust/SPN (RZ; S.Klasan) * 21.Mär 1 M Gülper See (HH, W.Schreck) * 19.Apr 2 M und 3.Mai 1 M + 2 W Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 21.Jun/26.Jul/2. Aug je 1 M sowie 30.Aug 2 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 30.Jul 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 3.Okt 1 M Gülper See (HH) * 22.Nov 1 M Unteruckersee (HH) * 29.Nov-27.Dez 1 M Senftenberger See/OSL (H.Michaelis u.a.).

REIHERENTE *Aythya fuligula:* Brut: 144 Rev. (33 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 27.Jul 3 Fam. Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) * 9.Aug 4 Fam. Angermünder Teiche (HH, W.Schreck). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 3.Jan 526 Scharmützelsee/LOS (HH) * 9.Jan 600 Pichelsdorfer Havel/B (R.Bammerlin) * 18.Jan 2.071 Schwielowsee/PM (J.Runck) * 17.Jan 524 Werbellinsee/BAR (R.Thieß) * 18.Jan 608 Potsdam Stadthavel/P (M.Miethke) * 24.Jan 411 Templiner See/P (W.Mädlow, D. & D.Schubert) * 14.Feb 470 Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse) * 15.Feb 380 Spree Friedrichshain/B (B.Steinbrecher) * 21.Feb 486 Trebelsee/HVL (W.Schreck) * 8.Mär 1.000 Gülper See (W.Schreck) * 14.Mär 1.030 Heiliger See/Möserscher See/BRB (J.Naacke) * 15./16.Mär 3.000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 23.Mär 600 Unteruckersee (JM) * 18.Apr 337 Felchowsee (U.Kraatz) * 19.Apr 538 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 3.Jul 145 Felchowsee (U.Kraatz) * 26.Jul 393 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 9.Aug 179 (ohne Fam.) Angermünder Teiche (HH, W.Schreck). Wegzug/Winter, Ans. ab 300 Ex.: 14.Nov 670 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 15.Nov 332 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 25.Nov 1.600 Unteruckersee (H.Schonert) * 13.Dez 400 Storkower See und Kanal/LOS (G.Ziebarth) * 13.Dez 323 Spree Berlin-Mitte (B.Steinbrecher) * 14.Dez 300 Gülper See (K.Sawall) * 23.Dez 1.370 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 31.Dez 605 Scharmützelsee/LOS (HH).

BERGENTE *Aythya marila:* 179 Ex. bei 57 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	25	9	49	9	2	-	-	-	-	7	34	44
	n	8	7	8	4	2	-	-	-	-	4	9	15

Winter/Heimzug, Ans. ab 8 Ex.: 3.Jan 12 Schwielowsee und Havel Caputh (W.Mädlow, W.Schreck, Dav.Schubert) * 28.Mär 26 Talsperre Spremberg (J.Brinke, S.Klasan), 29.Mär noch 25 (RB), großer Zugtrupp * 28.Mär 11 Glower See/

LOS (HH). Letztbeob.: 2.Mai 1 W Gülper See (M.Albrecht, HH, TR) * 3.Mai 1 M Grimnitzsee (M.Süsser). Wegzug, Erstbeob.: 11.Okt 1 Angermünder Teiche und 1 Felchowsee (HH, W.Schreck). Ans. ab 7 Ex.: 8.Nov 13 Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Dez 12 Schwielochsee (H.Deutschmann) * 23.Dez 7 Gatower Havel/B (K.Lüddecke).

EIDERENTE *Somateria mollissima:* 9 Ex. bei 8 Beob.: 10.Jan/28.Jan/3.Feb 1 ad. M (futterzahm) Werder/PM (G.Kehl; B.Rudolph) * 13.Jan 1 M Pichelsdorfer Havel/B (M.Löschau) * 17.Jan/18.Jan/24.Jan/15.Feb/15.Mär 1 M Havel bei Götz/PM (B.Rudolph; D.Sopart) * 24.Jan 1 ad. M Oder bei Schwedt (D.Krummholz) * 27./31.Jul 2 dj. Felchowsee (WD) * 17.Okt-30.Okt 1 ad. M Talsperre Spremberg (RB; K.-J.Schenzle) * 17.Okt 1 M Gräbendorfer See/OSL-SPN (R.Kaminski) * 18.Nov 1 W Wannsee/B (K.Lüddecke).

EISENTE *Clangula hyemalis:* 3 Ex. bei 2 Beob.: 3.Jan 1 W Scharmützelsee/LOS (HH) * 18.Okt 2 dj. Blankensee (BR, K.Urban), bis 20.Okt noch 1 ebendort (L.Kalbe, L.Kluge).

TRAUERENTE *Melanitta nigra:* 25 Ex. bei 15 Beob.: 1.Jan 1 w-f. Geierswalder See/OSL (H.Michaelis) * 10.Jan 1 W Werbellinsee/BAR (W.Koschel) * 24.Mär 1 M + 1 W Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 1./10.Apr 1 M Gülper See (K.Witt; B.Jahnke) * 13.-17.Apr 1 M Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 5.-14.Nov 2 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Nov 1 Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 15./20.Nov 1 W Senftenberger See (H.Michaelis) * 15.-29.Nov 2 W Helenesee/FF (P.Thiele; H.Deutschmann, C.Pohl) * 15.Nov 5 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 3.Dez 3 M Unteruckersee (JM) * 12.Dez 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 16.Dez 1 Fahrlander See/P (K.Lüddecke) * 23./26.Dez 1 Gatower-Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 29.Dez 2 w-f. Unteruckersee (HH, W.Schreck).

SAMTENTE *Melanitta fusca:* schwaches Auftreten von 72 Ex. bei 25 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	12	-	3	17	-	-	-	-	-	1	6	33
	n	5	-	2	4	-	-	-	-	-	1	2	11

Winter, Höchstzahl: 3.Jan 4 Kladower Havel/B (W.Schreck, F.Sieste) * 18.Jan 4 Zeuthener See/B (T. & T.Hinze). Heimzug, Höchstzahl: 3.-20.Apr 3 M Unteruckersee (H.Schonert) * 11.Apr 4 M + 8 W Blankensee (L.Kalbe). Letztbeob.: 8.-21.Apr 1 M Müggelsee (A.Kormannshaus; K.Lüddecke) * 22.Apr 1 W Felchowsee (WD). Wegzug, Erstbeob.: 18.Okt 1 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 14.Nov 2 Talsperre Spremberg (RB). Ans. > 5 Ex.: 1.Dez 6 Dreetzer See/OPR (A.Seeger, F.Wicker) * 27.Dez 9 Senftenberger See (H.Michaelis).

SCHELLENTE *Bucephala clangula:* Brut: 30 Rev. (4 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 14 Rev. Welse Glambecker Mühle-Schwedter Hafen (OAG Uckermark) * 10 Fam. Angermünder Teiche (HH, OAG Uckermark). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3.Jan 263 Scharmützelsee/LOS (HH) * 3.Jan 361 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 3.Jan 120 Helenesee/FF (W.Koschel) * 5.Jan 244 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 17.Jan 322 Werbellinsee/BAR (R.Thieß) * 22.Feb 263 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Mär 580 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 9.Mär 400 Felchowsee (WD) * 16.Mär 146 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 21.Mär 103 Rietzer See-Streng (HH, W.Schreck) * 21.Mär 142 Gülper See (HH, W.Schreck) * 23.Mär 200 Unteruckersee (JM) * 24.Mär 200 Grimnitzsee (JM). Brutzeit/Sommer (Mai-Aug), Ans. > 30 Ex.: 3.Mai 44 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 14.Jun 54 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 4.Jul 105 Nichtbrüter Angermünder Teiche (HH) * 7.Jul 31 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 9.Aug 41 Felchowsee (HH, W.Schreck). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 14.Nov 101 Oder Groß Neuendorf-Güstebieser Loose/MOL (H.Bolz) * 15.Nov 160 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (D.Krummholz) * 15.Nov 206 Gülper See (HH) * 24.Nov 200 Grimnitzsee (JM) * 3./20.Dez 200 Unteruckersee (JM; R.Kronshage, H.Thiele) * 7.Dez 120 Grünewalder See/OSL (F.Raden) * 12.Dez 486 Talsperre Spremberg (RB) * 21.Dez 340 Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD) * 23.Dez 153 Schwielowsee/PM (R.Schneider) * 26.Dez 139 Helenesee/FF (HH) * 27.Dez 140 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 31.Dez 450 Scharmützelsee/LOS (W.Koschel).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus:* Winter/Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 15.Feb 32 Schiaßer See/TF (L.Kluge) * 15.Feb 81 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 19.Feb 140 Westoder bei Gartz/UM (WD) * 8.Mär 35 Gülper See (W.Schreck) * 14.Mär 161 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 15.Mär 57 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 24.Mär 50 Grimnitzsee (JM) * Am 17.Apr noch 51 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 25.Apr 2 Gülper See (HH) * 16.Mai 1 Blankensee (R.Schneider). Sommer: 4.Apr-26.Jun 1 M Feuchtsenke bei Pinnow/UM (J.Haferland, U.Kraatz, JM u.a.) * 11.Sep 2 w-f. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Alter). Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 1 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 17.Okt bereits 55 Rietzer See-Streng (L.Manzke). Ans. > 25 Ex.: 14.Nov 50 Grimnitzsee (JM) * 5.Dez 187 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 13.Dez 105 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 29.Dez 49 Unteruckersee (HH, W.Schreck).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser:* Brut: in Brandenburg mind. 63 Rev. gemeldet (RYSLAVY in Vorb.). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 9.Jan 156 Stadthavel/P (W.Mädlow, B.Sell) * 9.Jan 200 Pichelsdorfer Havel/B (R.Bammerlin) * 18.Jan 161 Dahme und Langer See/B (I. & L.Gelbicke, R.Eidner) * 18.Jan 171 Spree Cottbus-Maiberg/CB (H.Alter, K.Krüger) * 25.Jan 444 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke) * 14.Feb 888 Westoder Friedrichsthal-Mescherin/UM (J.Haferland) * 18.Feb 495 Jungfernsee-Glienicker Lake-Tiefer See/P-B (K.Lüddecke) * 28.Feb 190 Blankensee (BR, K.Urban) * 12.Mär 300 Grimnitzsee (JM) * 16.Mär 207 Großer See bei Fürstenwerder/UM (F.Bock) * 16.Mär 170 Seddinsee/B (I. & L.Gelbicke). Brutzeit (Mai-Aug), abseits der Brutgebiete: 12.Mai 1 M + 1 W Netzowsee/UM (N.Bukowski) * 15.Mai 1 M Blankensee (M.Süsser) * 4.Jul 2 M PK Müggelsee/B (T.Becker). Sommer/Spätsommer, Max.: 30.Jun 50 im Trupp Kanal bei Criewen/UM (E.Hübner) * 12.Sep 35 Unteres Odertal bei Stützkow (U.Schünmann). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 15.Nov 148 Gülper See (HH) * 17.Nov 155 Altfriedländer Teiche (MF) * 22.Nov 167 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Dez 126 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 12.Dez 426 Schwielochsee (HH) * 13.Dez 167 Blankensee (L.Kalbe) * 14.Dez 122 Neuendorfer See/LDS (T.Noah) * 23.Dez 370 Jungfernsee/B-P (K.Lüddecke) * 30.Dez 158 Havel bei Hermannswerder/P (W.Mädlow) * 30.Dez 700 FIB Unteres Odertal (WD) * 31.Dez 285 Kladower Havel/B (S.Schattling).

MITTELSÄGER *Mergus serrator:* schwaches Auftreten von 77 Ex. bei 36 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	7	7	12	5	5	-	-	-	-	8	20	13
	n	5	5	5	3	2	-	-	-	-	1	9	6

Winter/Heimzug, Max.: 15.Mär 4 Röddelinsee/UM (N.Bukowsky) * noch 3.Mai 4 Bergheider See/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 16.Mai 1 w-f. Blankensee (R.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 11.Okt 5 M + 3 W Oder Kienitz-Zollbrücke/MOL (E.Neuling), früher Trupp * 11.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB). Weitere Max.: 15.Nov 6 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 13.Dez 4 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis).

WACHTEL *Coturnix coturnix:* Erstbeob.: 27.Apr 1 Trechwitz/PM (C.Kurjo) * 1.Mai 3 Rufer in 3 Gebieten (HH, S.Jansen, RZ). Gebietsbezogene Angaben ab 10 Rufer: 14 Rev./47 km² um Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 7./8.Jul 15 Rufer/13,7 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 20.Jul 44 Rufer/11,2 km² (andere Teilfläche) Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB), hohe Zahl. Letztbeob.: 20.Aug noch 9 Rufer Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 21.Aug 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider).

FASAN *Phasianus colchicus:* Brut: 10 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B-BAR (R.Lehmann) * 6 Rev. Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister, B.Schonert) * 5 Rev. Waßmannsdorfer Felder/LDS (I. & L.Gelbicke, B.Schonert) * 7 Rev. Drewitzer Nuthewiesen/P (W.Mädlow u.a.) * 5 Rev. Fahrlander See/P (M.Zerning u.a.) * 5 Rev. Golmer Luch/P (T.Eismann u.a.). Ans. ab 10 Ex.: 31.Jan 10 M + 11 W Waßmannsdorfer Felder/LDS (A.Kormannshaus) * 17.Nov 30 und 13.Dez 19 Unteres Odertal bei Friedrichsthal (WD; D.Krummholz) * 20.Nov 14 Welsebruch bei Briest/UM (JM).

REBHUHN *Perdix perdix:* Brut: 6 Rev./47 km² um Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Trupps ab 10 Ex. (ohne Fam. zur Brutzeit): 4.Feb 11 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 17.Sep 11 Lichterfeld/EE (F.Raden) * 1.Okt 12 Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Möckel) * 5.Okt 15 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 18.Okt 11 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 30.Okt 11 Waßmannsdorfer Felder/B (A.Kormannshaus) * 26.Nov 10 Lichterfeld/EE (T.Schneider).

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis:* Brut, gebietsbezogene Angaben: 29 Rev. (20 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * mind. 13 BP Päwesiner/Wachower Lötz/PM-HVL (T.Hellwig) * 12 Fam. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 20.Apr 6 Rev. Feldsoll Groß Drewitz/SPN (H.Deutschmann) * 23.Apr 8 BP Langer Pfuhl Paretz/HVL (M.Jurke) * 4.Jul 7 Rev. Angermünder Teiche (HH). Winter: starke Konzentrationen in Kälteperiode, Ans. ab 15 Ex.: 3.Jan 20 Templiner See/P-PM (W.Mädlow, Dav.Schubert) * 6.Jan 36 Unteres Odertal Polder 10 an Bauwerken (M.Müller) * 8.Jan 15 Sacrow-Paretzer Kanal bei Marquardt/P (D.Lehmann, S.Schmieder, M.Zerning) * 9.Jan 27 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow, B.Sell) * 17.Jan 25 Havel Klare Lanke-Schulenburgbrücke/B (S.Schattling) * 17.Jan 19 Wannseekette + Griebnitzsee/B (O.Häusler) * 11.Jan 21 auf 13 km Havelländischer Hauptkanal Paulinenaue-Senske/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 11.Jan 17 Malxe Drehnow-Drachhauen/SPN (RZ) * 17.Jan 22 Ziltendorfer Nied. (HH) * 18.Jan 28 Nuthe-Nieplitznied./PM-TF (L.Kluge u.a.) * 21.Jan 30 Klärwerksableiter Schönerlinder Teiche/OHV (P.Pakull) * 14.Feb 22 Potsdam Stadthavel + Tiefer See/P (B.Sell). Heimzug/Brutzeit, max. Ans.: 30.Mär 8 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 8.Apr 12 Havelnied. Parey (W.Mädlow, Dav.Schubert) * 11.Apr 13 Wuhle/B (H.Höft) * 12.Apr 26 Rietzer See-Streng (F.Sieste) * 19.Apr 11 Stradower Fischteiche/OSL (F.Kuba) * 20.Jun 11 Zuckerfabrikteiche Prenzlau und

12 Felchowsee, jeweils ohne Hinweise auf Brut (HH, W.Schreck). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 29.Jul 31 (ohne Fam.) Nauener Rieselfeld/HVL (W.Schreck) * 9.Aug 233 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 23.Aug 112 Rietzer See-Streng (HH) * 28.Aug 100 Angermünder Teiche (JM) * 5.Sep 34 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 11.Sep 61 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski, H.Watzke) * 13.Sep 56 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 13.Sep 77 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 27.Sep 52 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 30.Okt 34 Nieplitznied. Zauchwitz (R.Schneider). Winter, Ans. ab 12 Ex.: 15.Nov 13 Blankensee (L.Kalbe) * 16.Nov 16 Löcknitz W Lenzen/PR (Naturwacht) * 20.Nov 15 Malxenied. bei Peitz (H.-P.Krüger) * 21.Nov 18 Rietzer See-Streng (R.Schneider) * 13.Dez 19 Tiefer See-Templiner See/P-PM (B.Günwald, M.Miethke) * 14.Dez 23 Klärwerksableiter Schönerlinder Teiche/OHV (P.Pakull) * 23.Dez 16 Schwielowsee/PM (R.Schneider).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus:* Brut, gebietsbezogene Angaben: 63 Rev. (28 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 61 Rev. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 19 Rev. Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 22 BP Alte Spreemündung (HH) * 27 Rev. Müggelsee (T.Becker, B.Schonert). Winter (Jan/Feb), Ans. > 50 Ex.: 3.Jan 612 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.Jan 740 Werbellinsee/BAR (W.Koschel) * 15.Jan 53 Oberuckersee (K.Eilmes) * 31.Jan 99 Pichelsdorfer Havel/B (F.Sieste). Heimzug, Ans. > 70 Ex.: 14.Mär 86 Kyritzer Seenkette/OPR (A.Ewert) * 14.Mär 75 Tegeler See/B (F.Sieste) * 15.Mär 112 Grimnitzsee (R.Thieß) * 21.Mär 90 und 31.Mai 105 Blankensee (BR, K.Urban) * 29.Mär 208 Scharmützelsee/LOS (HH) * 5.Apr 120 Peitzer Teiche (S.Klasan, M.Spielberg, RZ) * 5.Apr 80 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 8.Apr 230 Gülper See (W.Mädlow, Dav.Schubert) * 10.Apr 73 Ruppiner See/OPR (M.Bona). Sommer (Jun-Aug), Ans. > 100 Ex.: 29.Jul 220 Blankensee (L.Kalbe) * 9.Aug 420 (ohne Fam.) Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 18.Aug 197 Gülper See (W.Schreck) * 30.Aug 146 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 3.Sep 171 Müggelsee (BOA 2010a) * 13.Sep 138 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 19.Sep 259 Altfriedländer Teiche (MF) * 26.Sep 207 Gülper See (HH, W.Schreck) * 16.Okt 676 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 17.Okt 168 Schwielochsee (HH) * 14.Nov 117 Stolpsee/OHV (R.Nessing) * 12.Dez 101 Zernsee/PM (Dav.Schubert) * 23.Dez 201 Wannsee/B (K.Lüddecke) * 27.Dez 667 Scharmützelsee/LOS (HH) * 27.Dez 150 Wolziger See/LDS (B.Nammert).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena:* Brut, Konzentrationen > 3 BP: 19.Apr 20 Rev. FIB Unteres Odertal (WD) * 21.Apr 4 Rev. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM), dort später kein Hinweis auf Brut (HH, W.Schreck) * 6 Rev. Moorlinse Buch/B (C. & P.Pakull) * 15.Mai mind. 5 Paare Plattenburger Teiche/PR (T.Heinicke). Winter: im Jan 6 Ex. bei 5 Beob., max. 9.Jan 2 Gräbendorfer See/SPN-OSL (H.Michaelis) * im Feb nur 16.Feb 2 bei Rühstädt/PR (Naturwacht). Erstbeob.: 8.Mär 1 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 10.Mär 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Heimzug, Höchstzahlen:12.Mär 20 Oderwiesen Kienitz/MOL (M&RF) * 5.Apr 10 vernässte Wiesen bei Tornow/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 13.Apr 12 Rietzer See-Streng (L.Manzke) (BP-Zahl dort nicht gemeldet) * 4.Mai 16 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH). Sommer/Nichtbrüter: 20.Jun 20 ad. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck). Wegzug, Höchstzahlen: ab Aug nicht mehr als 2 Ex. pro Gebiet gemeldet. Dezember: 7 Ex. in 5 Gebieten.

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus:* mind. 23 Ex. bei 17 Beob.: 3.Jan 1 Gräbendorfer See/OSL-SPN (H.Michaelis, F.Eidam u.a.) * 7.-31.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke u.a.) * 6.Feb 1 Spreemündung Spandau/B (W.Schreck) * 15.Feb 1 Talsperre Spremberg (RB) * 1./2.Mär 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (H.Deutschmann, W.Koszlowski) * 4.Okt 2, 12.Okt noch 1 Felchowsee (HH; WD) * 11.Okt 1 Oder S Schwedt/UM (A.Pataki) * 17.-25.Okt 1 Tegeler See/B (F.Sieste, R.Altenkamp, R.Bammerlin) * 18.Okt-1.Nov 3, bis 22.Nov noch 1 Unteruckersee (HH, W.Schreck u.a.) * 30.Okt-2. Nov 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 3.Nov 1 Kiessee Maust/SPN (H.-P.Krüger) * 7.Nov 1 Blankensee (F.Maronde, BR, K.Urban) * 20.Nov 2 Gülper See (D.Ferus) * 3.Dez 1 Fahrlander See/P (K.Lüddecke) * 13.Dez 1 und 27./31.Dez 2 Scharmützelsee/LOS (HH) * 20.Dez 1 Unteruckersee (R.Kronshage, H.Thiele) * 21.Dez 2 Oberuckersee (K.Eilmes, S.Hundrieser).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis:* Brut: in Brandenburg mind. 52 BP in 5 Kolonien (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 1 Paar Brutverdacht Moorlinse Buch (BOA 2010b). Erstbeob.: 14.Mär 1 Grimnitzsee (U.Kalusche, W.Koschel) * 15.Mär 3 Rietzer See-Streng (L.Manzke). Heimzug, Ans. ab 8 Ex.: 5.Apr 13 Jungfernsee/P-B (M.Pohl) * 8.Apr 28 und 28.Apr 17 Gülper See (W.Mädlow, Dav.Schubert; C.Wagner) * 11.Apr 9 Blankensee (L.Kalbe) * 18.Apr 32 Unteres Odertal Polder A/B (WD) * 3. und 31.Mai 8 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.). Phänologie in Brutgebieten: Monatsmax. Rietzer See-Streng (dort nur 4 BP): 21.Mär 9 (HH, W.Schreck) * 12.Apr 158 (F.Sieste) * 24.Mai 217 (K.Vanscheidt) * 27.Jun 57 (HH) * 11.Jul 69 (HH). Monatsmax. Felchowsee (5 BP): 22.Mär 1 (L.Kluge) * 28.Apr 47 (U.Kraatz) * 23.Mai 10 (L.Kluge u.a.) * 26.Jun 102 (W.Mädlow) * 8.Jul 150 (JM) * 1.Aug 157 (U.Kraatz) * 6.Sep 38 (HH) * 4.Okt 9 (HH). Sommer/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 4.Jul 10 Grimnitzsee (HH) * 28.Jul 19 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 29.Jul 6 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 24.Aug 7 Blankensee (L.Kluge, BR). Letztbeob.: 26.Okt 1 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 26.Okt-1.Nov 1 Unteruckersee (HH, N.Vilcsko) * 3.Nov 1 Gräbendorfer See/OSL-SPN (RB).

STERNTAUCHER *Gavia stellata:* schwaches Auftreten von 32 Ex. bei 24 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	1	-	-	5	3	1	-	-	-	4	11	7
	n	1	-	-	3	3	1	-	-	-	3	7	5

Winter: 18./25.Jan 1 vorj. Gräbendorfer See/OSL-SPN (R.Kaminski; H.Alter, S.Rasehorn). Heimzug, Erstbeob.: 8.Apr 1 vorj. Gülper See (W.Mädlow, Dav.Schubert). Max.: 22.Apr 2 vorj. Helenesee/FF (HH). Letztbeob.: 15./18.Mai 1 vorj. Gräbendorfer See/OSL-SPN (RB, S.Klasan, H.Michaelis) * 9./12.Jun 1 vorj. Kladower/Gatower Havel/B (K.Lüddecke; A.Kormannshaus). Wegzug, Erstbeob.: 31.Okt 2 Unteruckersee (N.Vilcsko) und je 1 Gräbendorfer See/OSL-SPN (S.Rasehorn) und Helenesee/FF (HH). Höchstzahl: 13.Nov 1 ad. + 3 dj. Gräbendorfer See/OSL-SPN (H.Deutschmann), sonst nicht über 2 Ex..

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica:* starkes, auf zwei Tage konzentriertes Auftreten von 306 Ex. bei 39 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	1	-	-	5	8	2	-	-	-	19	14	257
	n	1	-	-	4	2	2	-	-	-	11	7	12

Winter: 3./10.Jan 1 Gräbendorfer See/OSL-SPN (F.Eidam; RB). Heimzug, Erstbeob.: 10.Apr 1 vorj. Müggelsee (K.Lüddecke) * 12.Apr 1 ad. Müggelsee (W.Otto). Höchstzahlen: 18.Mai 6 vorj. Gräbendorfer See/OSL-SPN (S.Klasan; H.Michaelis), sonst nicht über 2 Ex.. Letztbeob.: 1.Jun 1 ad. Gräbendorfer See/OSL-SPN (RB) * 7./20.Jun 1 vorj. Helenesee/FF (C.Pohl). Wegzug, Erstbeob.: 2.Okt/4.Okt 2 ad. Helenesee/FF (C.Pohl) * 17.Okt 3 Helenesee/FF (HH) und 3 Gräbendorfer See/OSL-SPN (R.Kaminski). Ans. > 5 Ex.: 18.Okt 8 Helenesee/FF (C.Pohl) * 7.Dez 6 Gräbendorfer See/OSL-SPN (H.Deutschmann) * 12.Dez 8 Schwielochsee (HH) * 13.Dez 27 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 14.Dez 198 Greifenhainer See/OSL (J.Nevoigt), zweitgrößter bisher in Brandenburg beobachteter Trupp.

EISTAUCHER *Gavia immer:* 5.Dez-2.Jan 2010 1 dj. Senftenberger See/OSL (H.Michaelis, T.Schneider u.a., DSK 2010). Mit diesem achten Nachweis zählt der Eistaucher immer noch zu den sehr seltenen Gastvögeln in Brandenburg und Berlin.



Abb. 3: Eistaucher, K1, Senftenberger See/OSL, Dezember 2009. Foto: Norbert Vilcsko.
Fig. 3: *Great Northern Diver* Gavia immer, *Icy, Lake Senftenberger See/OSL.*

WELLENLÄUFER ***Oceanodroma leucorhoa:*** 22.Sep 1 Bergheider See/EE (T.Schneider; I.Erler, H.Michaelis; DSK 2010), 6. Nachweis.

KORMORAN ***Phalacrocorax carbo:*** Brut: in Brandenburg 2.504 BP in 11 Kolonien (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 120 BP Insel Imchen (K.Witt). Januar, Ans. > 150 Ex.: 3.Jan 400 Unteruckersee (JM) * 3.Jan 370 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 3.Jan 300 Gräbendorfer See/OSL-SPN (F.Eidam) * 9.Jan 359 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow, B.Sell) * 11.Jan 188 SP Griebnitzsee/P (W.Mädlow) * 18.Jan 168 SP Großes Fließ bei Schmogrow/SPN (RZ) * 25.Jan 500 Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke) * 31.Jan 250 Westoder Friedrichsthal-Mescherin/UM (JM). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex. (ohne Brutvögel): 8.Feb 238 Tiefer See/P (W.Püschel) * 9.Feb 350 Westoder bei Gartz/UM (D.Krummholz) * 14.Mär 191 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Mär 168 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 15.Mär 654 SP Alte Spreemündung (HH) * 16.Mär 217 Seddinsee/B (I.Gelbicke) * 1.Apr 200 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 15.Apr 200 Havel Jungfernsee-Kladower Havel /B (K.Witt). Sommer/Wegzug, Ans. ab 300 Ex.: 20.Aug 400 Parsteiner See/BAR (B.Schonert) * 1.Sep 400 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Kalbe) * 1.Sep 400 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 7.Sep 350 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 12.Sep 790 Gülper See (HH, W.Schreck) * 22.Sep 700 Felchowsee (D.Krummholz) * 3./4.Okt 300 Altfriedländer Teiche (U.Schroeter) * 19.Okt 680 SP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 19.Okt 348 Seddinsee/B (L.Gelbicke) * 19.Okt 412 Elbe Bälow-Rühstädt/PR (Naturwacht) * 21.Okt 720 Grimnitzsee (U.Kraatz, N.Vilcsko) * 29.Nov 360 Alte Spreemündung (HH). Dezember, Ans. > 150 Ex.: 12.Dez 557 Schwielochsee (HH) * 13.Dez 198 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 13.Dez 162 Templiner See/P-PM (B.Grünwald) * 13.Dez 156 Pichelsdorfer-Gatower Havel/B (S.Schattling) * 13.Dez 243 Müggelsee (B.Schonert) * 19.Dez 225 Machnower See/PM (W.Mädlow) * 21.Dez 193 Talsperre Sprembereg (RB) * 25.Dez 180 Tegeler See/B (F.Sieste) * 27.Dez 180 SP Spree Friedrichshain-Kreuzberg/B (F.Sieste) * 30.Dez 600 FIB Unteres Odertal (WD) * 31.Dez 700 Kladower Havel/B (S.Schattling).

LÖFFLER ***Platalea leucorodia:*** 30.Apr 1 bei Lübben/LDS (W.Köhler). Nach 17 Ex. bei 12 Beob. in den 1990er Jahren (ABBO 2001) summiert sich die Anzahl der festgestellten Löffler im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts auf 10 Ex. bei 9 Beob..

ROHRDOMMEL ***Botaurus stellaris:*** Brut: in Brandenburg mind. 150 Rufer (RYSLAVY in Vorb.) * 1 Rev. Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann, K.Witt). Winter: witterungsbedingt recht viele Nachweise: im Jan 15 Ex. in 11 Gebieten, im Feb 10 Ex. in 6 Gebieten. Max.: 18./25.Jan 4 Schiaßer See/TF (L.Kluge, BR, K.Urban; W.Suckow), am 7.Feb dort 5 (F.Eidam), bemerkenswerte Ansammlungen. Heimzug/Brutzeit, abseits von Brutgebieten: 29.Mär 1 dz. NE Kähnsdorfer See/PM (BR, K.Urban) * 14.Jun 1 fliegend Linumer Teiche, dort kein Rev. (S.Fischer, H.Watzke). Aktiver Wegzug: 31.Jul 1 dz. Gartz/UM (J.Haferland) * 18.Aug 1 dz. Gülper See (W.Schreck) * 15.Sep 1 dz. Gartz/UM (J.Haferland) * 15.Sep 2 dz. Neuglietzen/MOL (M.Müller) * 18.Sep 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 29.Okt 1 dz. Stolpe/UM (J.Haferland) * 31.Okt 1 dz. Gartz/UM (J.Haferland) * 11.Nov 1 dz. Criewen/UM (J.Haferland). Ans.: 13.Sep, 18.Okt und 15.Nov je 4 Blankensee (BR, K.Urban) * 16.Okt 3 Oder Christiansau-Hohenwutzen (M.Müller). Dezember: 3 Ex. in 3 Gebieten.

ZWERGDOMMEL ***Ixobrychus minutus:*** Brut: in Brandenburg mind. 36 rufende M (RYSLAVY in Vorb.) * 1 BP Flughafensee/B (F.Sieste). Erstbeob.: 25./30.Apr 1 Felchowsee/Lanke (C.Bock; WD) * 5.Mai 1 Flughafensee/B (F.Sieste). Beob. in wahrscheinlichen Nichtbrutgebieten: 10.Mai 1 M Moorlinse Buch/B (M.Albrecht) * 23.Jun 1 M Hobrechtsfelder Wald/B (K.Witt) * 1.Sep 1 ad. M Nesselsee Wuhletal/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: 3.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF) * 7.Sep 1 Flughafensee/B (F.Sieste) * 16.Sep 1 dj. Lanke am Felchowsee (WD) * 27.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

NACHTREIHER ***Nycticorax nycticorax:*** 2 Beob. (AKBB anerkannt): 11.Mai 1 ad. Dresslerstrom Schlepzig/LDS (A.Weingardt) * 25.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

SILBERREIHER ***Casmerodius albus:*** Gesamtzahl knapp unter dem Vorjahresergebnis: 7.186 Ex. bei 771 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in Berlin Dekadenmax.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	287	267	630	389	155	32	143	350	1186	1682	1276	789
	n	72	75	113	57	31	8	23	40	78	81	98	95

Januar/Februar, Ans. > 20 Ex.: 3.Jan 60 Uckernied. Seehausen/UM (D.Treichel) * 3.Jan 28 Pritzerber Wiesen/PM (B.Kreisel) * 15.Feb 44 Blankensee (L.Kalbe) * 25.Feb 25 Unteres Odertal bei Friedrichsthal (R.Haferland). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 2.Mär 35 Hohennauener See/HVL (G.Galow) * 9.Mär 35 Witzker See/HVL (G.Galow) * 19.Apr 36



Abb. 4: Silberreiher, Altfriedländer Teiche/MOL, Oktober 2009. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 4: *Great White Egrets* Casmerodius albus, *Altfriedländer Ponds/MOL.*

Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 21.Apr 34 Fohrder Wiesen/PM (W.Mädlow) * 29.Apr 104 und 4.Mai 77 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz; WD), neue Frühjahrs-Höchstzahl. Mai/Juni, weitere Ans. > 10 Ex.: 2.Mai 11 Lenzen/PR (S.Jansen) * 3.Mai 11 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 22.Jun 17 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall). Wegzug, Ans. ab 80 Ex.: 20.Sep 130 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge, BR, K.Urban) * 22.Sep 80 Felchowsee (D.Krummholz) * 24.Sep 140 Gülper See (B.Jahnke) * 19.Okt 87 Elbe Bälow-Rühstädt/PR (Naturwacht) * 21.Okt 213 Peitzer Teiche (HH), neue Höchstzahl * 28.Okt 188 Altfriedländer Teiche (MF) * 29.Okt 128 Grimnitzsee (O.Manowski) * 14.Nov 174 Oder Christiansau-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 19.Nov 115 Jannowitz/OSL (T.Schneider). Dezember, Ans. > 40 Ex.: 2.Dez 148 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 12.Dez 46 Grimnitzsee (W.Bockisch) * 17.Dez 42 Lamsfeld/LDS (H.Deutschmann, T.Spitz).

GRAUREIHER ***Ardea cinerea:*** Brut, große Kolonien: 95 BP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 125 BP Tierpark Berlin/B (A.Schonert) * 144 BP Kuhheide Schwedt/UM (A.Pataki) * 89 BP Schöneberg/UM (D.Fährmann, W.Stein). Winter, Ans. > 25 Ex.: 14./25.Jan 40 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; RZ) * 18.Jan 113 Zoo Berlin/B (M.Kaiser) * 19.Jan 93 Tierpark Berlin/B (M.Kaiser). Frühjahr, Ans. > 30 Ex., abseits der Kolonien: 14.Mär 42 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 14.Mär 36 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 15.Mär 32 Oder bei Eisenhüttenstadt (H.-P.Grätz) * 29.Apr 210 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz). Sommer/Herbst, Ans. > 60 Ex.: 24.Jul 63 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 2.Aug 69 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Aug 84 Gülper See (W.Schreck) * 30.Aug 106 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 27.Sep 86 Schlepziger Teiche (HH) * 4.Okt 89 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 18.Okt 118 Tierpark Berlin/B (M.Kaiser) * 6.Nov 390 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 14./24.Nov 80 Angermünder Teiche (JM) * 14.Nov 121 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 15.Nov 101 Zoo Berlin/B (M.Kaiser). Dezember, Ans. > 25 Ex.: 6.Dez 240 Peitzer Teiche (RZ) * 14.Dez 97 Tierpark Berlin/B (M.Kaiser) * 15.Dez 64 Zoo Berlin/B (M.Kaiser) * 20.Dez 27 Alte Spreemündung (HH).

SEIDENREIHER ***Egretta garzetta:*** 8 Ex. bei 4 Beob.: 30.Apr 4 Gülper See (C.Wagner), 3.Mai dort noch 1 (M.Miethke, R.Schneider) *17.Mai 1, 18.Mai 2 Rückdeichgebiet Lenzen/PR (R.White; A.Bruch) * 16.Aug-7.Sep 1 Talsperre Spremberg (S.Klasan, K.-J.Schenzle u.a.) * 18.Aug 1 dz. mit 7 Silberreihern Gülper See (W.Schreck).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra:* Brut: in Brandenburg mind. 52 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). Erstbeob.: 8.Mär 1 Radensdorf/LDS (S.Herold) * 29.Mär 1 Obersdorf/MOL (HH). Heimzug: nicht über 2 Ex. pro Gebiet. Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 26.Jun 7 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 26.Jul 6 Elsternied. Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 16.Aug 6 Genschmar/MOL (HH) * 18./23.Aug 7 Gülper See (HH, W.Schreck) * 26.Aug 11 Güstebieser Loose (MF) * 8.Sep 7 Rückdeichgebiet Lenzen/PR (A.Bruch) * 14.Sep 6 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, Schröder). Letztbeob.: 27.Sep je 1 Stolzenhagen/BAR (U.Lundberg) und Schadebeuster/PR (S.Jansen).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia:* Brut: in Brandenburg 1.193 Horstpaare (B.Ludwig u.a. in RYSLAVY in Vorb.) * 3 Horstpaare Stadtgebiet Berlin (BOA 2010b). Winter: 15.Jan 1 Kliestow/FF (E.Welenga) * 25.Jan 2 Götschendorf/UM (M.Spann). Erstbeob.: 10.Mär 1 Freienhufen/OSL (W.Köhler) * 13.Mär 1 Großräschen/OSL (M.Schädlich) * 14.Mär je 1 Trebnitz/MOL (HH) und Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse). Frühjahr/Sommer, Ans. > 20 Ex.: 4.Mai 60 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Jun 31 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 14.Jun 29 Linumer Wiesen (S.Fischer) * 14.Jun 22 Havelnied. Parey (M.Miethke) * 4.Jul 36 Welsebruch bei Passow/UM (HH) * 11.Jul 24 Randowbruch bei Wendemark/UM (U.Kraatz) * 15.Jul 27 Güstebieser Loose (MF) * 18.Jul 29 Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 4.Aug 28 Klein Radden/OSL (L.Balke) * 8.Aug 45 Bliesdorf/MOL (MF) * 9.Aug 42 Freienhagen/OHV (T.Langgemach) * 13.Aug 30 dz. Blankensee (BR, K.Urban) * 16.Aug 28 Mallnow/MOL (HH) * 28.Aug 70 Linum/OPR (M.Zerning). Letztbeob.: 25.Sep 1 Kemnitz/PM (A.Baadke) * 5.Okt 1 Lugk-Teich Brenitz/EE (H.Donath) * 20.Okt 1 Groß Breese/PR (Naturwacht). Winter: 6.Dez 1 Luckenwalde/TF (J.Lippert) * bis mind. 22.Dez 1 Kremmen/OHV (N.Horn; A.Stern).

FISCHADLER *Pandion haliaetus:* Brut: in Brandenburg 319 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). Erstbeob.: 15.Mär 1 Raddusch/OSL (W.Köhler) * 16.Mär 1 Riewend/PM (G.Lohmann) * 18.Mär je 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) und Arnsdorf/OSL (T.Schneider). Frühjahr: abseits unmittelbarer Horstnähe max. 21.Apr 4 Fohrder Wiesen/PM (W.Mädlow). Sommer/Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex. (ohne BP): 25.Jul 5 Kiesseen Mühlberg/EE (HH, H.Michaelis, T.Schneider, W.Schreck) * 9.Aug 6 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 11./25.Aug 5 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Aug 8 Blankensee-Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 22.Aug 5 Gülper See (C.Braunberger). Letztbeob.: 7.Okt je 1 Güstebieser Loose (RF) und Marquardt/P (D.Lehmann) * 17./20.Okt 1 Nieplitznied. Stangenhagen (D.Ferus) * 19.Okt 1 Blankensee (L.Kalbe) * 30.Okt 1 dz. Neukölln/B (J.Herrmann).



Abb. 5: Fischadler, Lietzen/MOL, Oktober 2009. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 5: *Osprey* Pandion haliaetus, *Lietzen/MOL.*

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus:* Brut: 5 BP/47 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Erstbeob.: 27.Apr 2 dz. Schwedt/UM (JM) * 29.Apr 1 Werneuchen/BAR (T.Disselhoff) * 9.Mai 2 Pitschen-Pickel/LDS (H.Donath), 1 Horstwalde/TF (W.Suckow) und 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider). Heimzug/Brutzeit: max. 20.Jun 2+2 Randowbruch/UM (HH, W.Schreck). Wegzug: max. lediglich 14.Aug 6 dz. Trebelsee/HVL (W.Schreck) * 6.Sep 13 im Trupp dz. Falkensee/HVL (M.Löschau) * 19.Sep 4 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Letztbeob. 20.Sep 1 dz. Talsperre Spremberg (S.Klasan) * 21.Sep 1 Geesow/UM (J.Haferland) * 22.Sep je 1 dz. Schönerlinde/BAR (C.Bock) und Babelsberg/P (K.Steiof).

SCHLANGENADLER *Circaetus gallicus:* ein Nachweis: 19.Sep 1 (mit Wespenbussarden) Ziltendorfer Nied. (C.Pohl, DSK 2010). Es handelt sich um die fünfte Beob. seit dem Jahr 2000.

SCHELLADLER *Aquila clanga:* der 2008 nestjung in Estland besenderte Adler "Tönn" passierte wie schon 2008 Brandenburg, diesmal sowohl auf dem Heimzug als auch auf dem Wegzug. Folgende Ortungen liegen vor: 1.Mai N Bernau/BAR und 16./17.Sep W Lentzke/OPR (http://birdmap.5dvision.ee; DSK 2010).

SCHREIADLER *Aquila pomarina:* Brut: in Brandenburg 24 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). Erstbeob.: 16.Apr 2 Schmölln/UM (H.Schonert). Beob. abseits des Brutgebietes: 8.Mai 1 dz. Tegel/B (K.Lüddecke) * 17.Mai 1 rastend Zachow/HVL (M.Löschau) * 5.Jun 1 ad. Gottesgabe/MOL (MF) * 24.Aug 1 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Ansammlungen: im Randowbruch/UM zwischen 20.Jun und 9.Aug mehrfach 5-6 Ex., max. 7.Aug 7 bei Zichow (U.Kraatz). Letztbeob.: 10.Sep 1 Randowbruch/UM (U.Kraatz).

STEINADLER *Aquila chrysaetos:* 13.Mär 1 immat. (K2 oder K3) bei Markendorf/TF (J.Kaatz, DSK 2010). Seit 2000 konnten insgesamt sieben Steinadler beobachtet werden, nur in den Jahren 2000, 2005, 2007 und 2008 gelang kein Nachweis.

STEPPENWEIHE *Circus macrourus:* 12.Apr 1 ad. M dz. Jahnsfelde/MOL (HH), DSK: anerkannte Beobachtungen der Steppenweihe haben deutlich an Regelmäßigkeit zugenommen. Nach nur 12 anerkannten Beobachtungen bis zum Jahr 1999 (ABBO 2001) gelangen allein im letzten Jahrzehnt weitere 12 Nachweise.

KORNWEIHE *Circus cyaneus:* Winter/Frühjahr, Ans. > 5 Ex.: 6.Jan 11 N Forst/SPN (H.Deutschmann) * 26.Jan/9.Feb 7 S Gartz/UM (D.Krummholz) * 17.Feb 9 Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 19.Feb 10 Lenzer Wische/PR (A.Bruch). Sommer (Mai-Aug): im Mai 4 Ex. in 4 Gebieten, Jun 2 Ex. in 2 Gebieten, Jul 0, Aug 2 Ex. in 2 Gebieten. Herbst/Winter, Ans. > 5 Ex.: 1.Nov 8 Uckertal bei Dauer/UM (A. & K.Rennert, H.Thiele) * 4.Nov 7 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 5.Nov 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 16.Nov 6 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block) * 19.Nov 6 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 13.Dez 10 Lenzer Wische/PR (A.Bruch) * 29.Dez 13 SP Uckernied. Seehausen/UM (HH, W.Schreck).

WIESENWEIHE *Circus pygargus:* Brut: in Brandenburg mind. 31 Rev. und 12 mal Brutverdacht (RYSLAVY in Vorb.). Erstbeob.: 10.Apr 1 M Kuhblank/PR (S.Jansen) * 15.Apr 1 M Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 18.Apr 1 M Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) und 1 M Schwedt/UM (WD). Ans. > 3 Ex.: 2.Aug und 5.Aug je 10 Buckow/HVL, am 2.Aug 4 M + 4 W + 2 dj. (BR, M.Prochnow, J.Rathgeber, K.Urban), am 5.Aug 3 ad. M + 1 vorj. M + 2 ad. W + 4 dj. (P.Pakull; D.Ferus). Letztbeob.: 9.Sep 1 ad. M Felchowsee (WD) * 11.Sep 2 dj. Buckow/HVL (R.Schneider) * 2.Okt 1 w-f. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus:* Brut: 6 Rev. Päwesiner/Wachower Lötz/HVL-PM (T.Hellwig) * 5 BP Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 11 BP Nationalpark Unteres Odertal (WD). Winter: 17.Jan-21.Feb 1 W Schiaß/TF-Breite/PM (W.Suckow; J.Bienert, D.Ferus, L.Kalbe). Erstbeob.: 14.Mär 1 vorj. M Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 18.Mär 1 Schmiedeberg/UM (R.Nessing) * 20.Mär 1 Lindenau/OSL (I.Erler) und 2 Grünewalde/EE (F.Raden). Heimzug/Brutzeit: 4.Mai 20 und 22.Mai 9 FIB Unteres Odertal (WD; D.Krummholz) * 13.Mai 7 SP Alte Spreemündung (HH) * 22.Mai 5 W zusammen jagend Gülper See (D.Ferus) * 20.Jun 3 M + 3 W Randowbruch bei Zehnebeck/UM (HH, W.Schreck). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 2.Aug 10 Buckow/HVL (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 16.Aug 13 Mallnow/MOL (HH) * 25.Aug 14 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 13.Sep 7 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba). Letztbeob.: 18.Okt 1 Angermünder Teiche (HH, W.Schreck) und 1 Gülper See (R.Schneider) * 19.Okt 1 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 26.Okt 1 Gülper See (R.Schneider). Winter: 26.Dez 1 dj. Breite/PM (M.Prochnow, BR, K.Urban).

HABICHT *Accipiter gentilis:* Brut: in Berlin 86 Rev. gemeldet (BOA 2010b). Ans. außerhalb Brutrevier: 5.Aug und 23.Aug 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

SPERBER *Accipiter nisus:* Brut: 10 BP MTB Templin/UM (A.Hinz) * 24 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2010b). Heimzug: max. lediglich 21.Mär 4 (dav. 3 dz.) Havelnied. Parey (HH, W.Schreck). Wegzug, Max.: 9./30.Okt 5 umherstreifend Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 10.Okt 9 dz. Alte Spreemündung (HH) und 13 dz. Blankensee (BR, K.Urban u.a.) * 26.Okt 7 (Finkenjagd an Sonnenblumenfeldern) Auras-Rehnsdorf/SPN (W.Hansel).

ROTMILAN *Milvus milvus:* Brut: 7 BP MTB Templin/UM (A.Hinz). Winter: im Jan 5 Ex. in 5 Gebieten * Anfang Feb 8 Ex. in 8 Gebieten. Ans. ab 10 Ex.: 9.Mai 13 Schraden bei Plessa/EE (I.Erler) * 4.Jul 11 Welsebruch bei Passow/UM (HH) * 5.Jul 20 Plessa/EE (I.Erler) * 11.Jul 11 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 12.Jul/1.Aug 18 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 20.Jul 12 Rambow/PR (T.Heinicke) * 23.Jul 22 Goßmar/LDS (H.Donath) * 26.Jul 25 Ziltendorfer Nied. (HH) * 29.Jul 15 Schraden bei Frauwalde/OSL (I.Erler) * 5.Aug 14 Mankmuß/PR (T.Heinicke) * 16.Aug 18 Mallnow/MOL (HH) * 22.Aug 43 auf 8 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 2.Sep 11 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 19.Sep 11 Zichow/UM (HH, W.Schreck) * 26.Sep 12 Passow/UM (JM) * 28.Sep 13 Geesower Hügel/UM (J.Haferland). Aktiver Wegzug: 10.Okt 7 dz. Alte Spreemündung (HH). Dezember: 13 Ex. in 9 Gebieten, max. 30.Dez 3 Linum/OPR (S.Fischer, H.Watzke). Hybrid mit Schwarzmilan: 1.-14.Apr 1 Großräschen/OSL (H.Michaelis).

SCHWARZMILAN *Milvus migrans:* Brut: 10 BP MTB Templin/UM (A.Hinz). Erstbeob.: 16.Mär 1 Stolzenhagen/BAR (D.Krummholz) * 17.Mär 1 Schwedt/UM (M.Müller) und 2 Körzin/PM (BR) * 18.Mär 1 Klein Lüben/PR (T.Heinicke). Frühjahr, Ans. ab 8 Ex.: 9.Mai 14 Breite/PM (BR) * 24.Mai 10 Rietzer See-Streng (K.Vanscheidt). Sommer (ab Jun), Ans. > 10 Ex.: 20.Jun 24 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (HH, W.Schreck) * 11.Jul 31 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 26.Jul 26 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Jul 11 Bahnitz/HVL (T.Langgemach) * 29.Jul 20 Blankensee (BR, K.Urban) * 31.Jul 20 SP Tremsdorf/PM (BR) * 13.Aug 26 Lindenau/OSL (T.Schneider). Aktiver Wegzug: max. lediglich 14.Aug 5 dz. Trebelsee/HVL (W.Schreck). Letztbeob.: 19.Sep 1 Blankensee (BR, K.Urban) * 23.Sep 1 Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 28.Sep 1 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 2.Okt 1 Linum/OPR (A.Pschorn).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla:* Brut: in Brandenburg 154 Rev. (Ryslavy in Vorb.) * in Berlin 1 BP auf Stadtgebiet (BOA 2010b). Ans. > 10 Ex.: 3.Jan 11 Scharmützelsee/LOS (HH) * 16.Jan 12 Unteres Odertal Friedrichsthal-Gartz (J.Haferland) * 8.Feb 16 Gülper See (L.Ganzert) * 15./16.Mär 31 FIB Unteres Odertal und Oder Stützkow-Stolzenhagen (D.Krummholz) * 28.Jun 20 Maiberger Wiesen/CB (RZ) * 12.Jul 18 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 4.Sep 11 Kathlower Teiche/SPN (HH) * 5.Sep 15 Gülper See (HH) * 21.Nov 22 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 29.Nov 13 Alte Spreemündung (HH) * 29.Dez 24 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (D.Krummholz).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus:* Winter/Frühjahr, Ans. ab 10 Ex.: 24.Jan/8.Feb 17 Randowbruch Wendemark-Schmölln/UM (U.Kraatz) * 14.Feb 15 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 19.Feb 11 Lenzer Wische/PR (A.Bruch) * 1.Mär 13 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 11.Mär 39 Randow-Welsebruch/UM (JM) * noch 10.Apr 10 Randowbruch Passow-Wollin/UM (JM). Frühjahr, Letztbeob.: 27.Apr 1 Randowbruch bei Wollin/UM (U.Kraatz) * 8.Mai 1 Dossenied./HVL-OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 9.Mai 1 Spandauer Forst/B (A.Bräunlich). Herbst, Erstbeob.: 19.Sep 1 Havelnied. Parey (L.Ganzert) * 23.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (R.Möckel) * 3.Okt 1 Nennhausen/HVL (T.Langgemach). Herbst/Winter, Ans. > 5 Ex.: 11.Nov 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 16.Nov 8 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 16.Nov 11 Havelnied. Parey (P.Busch, K.Lüddecke) * 20.Nov 23 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 13.Dez 12 Lenzer Wische/PR (A.Bruch) * 14.Dez 7 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo:* Brut: 27 BP MTB Templin/UM, nur 0,58 juv./BP (A.Hinz). Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 3.Jan 24 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Glode, RZ) * 19.Jan 51 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 8.Feb 29 Randowbruch Wendemark-Schmölln/UM (U.Kraatz) * 14.Feb 81 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach). Brutzeit/Sommer, Ans. > 20 Ex.: 12.Apr 21 auf 1 km² Steinhöfel/LOS (U.Schroeter) * 21.Apr 45 Großbeeren/PM (W.Püschel) * 20.Jun 30 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (HH, W.Schreck) * 2.Aug 30 Buckow/HVL (BR) * 10./20.Aug 25 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 16.Aug 31 Mallnow/MOL (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 30 Ex.: 28.Sep 68 auf abgeerntetem Rapsfeld bei Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Okt 44 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 20.Okt 106 auf 50 ha Elsternied. Lauchhammer/OSL (I.Erler, S.Thiel) * 25.Okt 57 Linumhorst-Linum-Kuhhorst/OPR (F.Sieste) * 21.Nov 40 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 19.Dez 73 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH). Aktiver Zug: 3.Mär 21 dz. Genschmar/MOL (MF) * 8.Mär 20 dz. Tegeler Fließ/B (F.Sieste) * 10.Okt 30 dz. Blankensee (BR u.a.) * 30.Okt 25 dz. Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull).

ADLERBUSSARD *Buteo rufinus:* 3.Jun 1 zwischen Schönhagen und Blankensee/TF (L.Kluge, DSK 2010). Zweiter Nachweis nach dem Erstnachweis im Vorjahr.

MERLIN *Falco columbarius:* schwaches Auftreten von 77 Ex. bei 72 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	17	5	7	1	-	-	-	1	6	12	18	10
	n	17	5	7	1	-	-	-	1	6	8	17	10

Frühjahr, Letztbeob.: 30.Mär 1 Lebus/MOL (J.Becker) * 17.Apr 1 M Lichterfeld/EE (T.Schneider). Herbst, Erstbeob.: 30.Aug 1 w-f. Golm/UM (U.Kraatz), frühes Datum * 16.Sep 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 19.Sep 1 Blankensee (BR). Höchstzahlen: 18.Okt 3 w-f. SP Uckernied. Seehausen (HH, W.Schreck) * 25./26.Okt 3 Auras-Rehnsdorf/SPN (W.Hansel). Geschlechterverhältnis: im 1. Halbjahr 11 M + 10 w-f., im 2. Halbjahr 11 M + 16 w-f.

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus:* 11 Ex. bei 8 Beob.: 26.Apr 1 W Gottesgabe/MOL (MF) * 12.Mai 2 M + 2 W Landiner Haussee/UM (WD) * 15.Mai 1 M Breite/PM (M.Süsser) * 23.Mai 1 Landiner Haussee/UM (K.Siems u.a.) * 10.Jun 1 W Stützkow/UM (D.Krummholz) * 12.Sep 1 dj. dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (S.Klasan) * 25.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (M.Weber) * 19.Okt 1 vorj. W dz. Bliesdorf/MOL (MF), sehr spätes Datum.

BAUMFALKE *Falco subbuteo:* Brut: mind. 10 Rev. Altkreis Angermünde/UM (U.Kraatz u.a.) * 32 Rev. auf 4.100 km² Berlin und Umland (K.D.Fiuczynski u.a.). Erstbeob.: 13.Apr 1 Grimnitzsee (W.Koschel) * 15.Apr 1 dz. Nedlitz/P (S.Schmieder) * 18.Apr 1 Paar am Brutplatz Sydowswiese/MOL (M&RF) * 19.Apr bereits 4 Tangersdorfer Heide/UM (R.Nessing) und 3 Kathlow/SPN (S.Klasan). Frühjahr, Ans. > 3 Ex.: 1.Mai 9 Tangersdorfer Heide/UM (R.Nessing) * 8.Mai 5 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 9./16.Mai 4 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow, BR, K.Urban; R.Schneider). Wegzug, Max.: lediglich 26.Aug 3 Gülper See (D.Ferus) * 30.Aug 3 Tangersdorfer Heide/UM (A. & K.Rennert, H.Thiele). Letztbeob.: 22.Sep 1 dz. Babelsberg/P (K.Steiof) * 27.Sep 2 Plessa/EE (T.Schneider) * 10.Okt 1 dz. Alte Spreemündung (HH).

WANDERFALKE *Falco peregrinus:* Brut: in Brandenburg mind. 31 Rev. (RYSLAVY in Vorb.) * in Berlin 2 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2010b). Aktiver Zug: 5.Apr 1 dz. Köppchensee/B (R.Schirmeister) * 1.Okt 1 dz. Seelow/MOL (U.Schroeter) * 9.Okt 1 dz. Tegeler See/B (R.Altenkamp) * 10.Okt 2 dz. Alte Spreemündung (HH) und 1 dz. Blankensee (BR u.a.). Keine Max. über 2 Ex. pro Gebiet.

WÜRGFALKE *Falco cherrug:* der in Ungarn 2007 nestjung besenderte Vogel „Barnabás" wurde am 23.Sep südöstlich von Bernau/BAR geortet. Er hatte schon zuvor große Touren in Europa weitab seiner Heimatregion unternommen (DSK 2010; www.sakerlife.mme.hu/en/gmap). Erstnachweis.

TURMFALKE *Falco tinnunculus:* Brut: 21 Rev./20 km² Neubaugebiet Marzahn/B (S.Materna u.a.) * 14 Rev. um Blumberg/UM (U.Kraatz) * 8 BP MTB Templin/UM (A.Hinz). Gebiets- und Saisonmax. ab 8 Ex.: 11.Jan 8 Belziger Landschaftswiesen/PM (H.Thiele) * 22.Jan 26 FIB Unteres Odertal (WD) * 24.Jan 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 24.Jan 9 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 30.Mär 8 Randowbruch Wendemark-Schmölln/UM (U.Kraatz) * 4.Jul 11 Randowbruch Wendemark-Zichow/UM (HH) * 2.Aug 15 Garlitzer Wiesen/HVL (BR u.a.) * 5.Aug 12 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 3./27.Dez 9 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

KRANICH *Grus grus:* Brut: 13 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2010b). Winter: im Jan 3.068 Ex. in 49 Gebieten. Ans. ab 150 Ex. Jan bis Mitte Feb: 2.Jan 185 Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 2.Jan 450 abziehend und 1.130 am SP Jahnberge/HVL (A.Goersz, H.Schreiber) * 13./20.Jan 300 Wildberg/OPR (S.Meisel) * 17.Jan 150 SP Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 15.Feb 200 Götz/PM (B.Rudolph). Frühjahr, Ans. ab 700 Ex.: 24.Feb 1.000 Stechow/HVL (T.Langgemach) * 26.Feb 1.500 Linum/OPR (M.Szindlowski) * 3.Mär 2.000 in 4 Stunden dz. Schwedt/UM (D.Krummholz) * 7.-9. Mär 1.964 Jahnberge/HVL und 840 Senzke/HVL (A.Goersz, H.Schreiber) * 9.Mär 850 dz. Unteres Odertal bei Gatow (R.Haferland) * 14.Mär 750 Randowbruch bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 19.Mär 3.920 Rambow/PR (T.Heinicke) * 25.Mär 1.000 Linumer Wiesen (D.Sopart). Mai-Jul, Ans. > 200 Ex.: 2.Mai 223 Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 7.Mai 374 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 9.Mai 677 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke) * 9.Mai 1.400 Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Jun 300 Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 19.Jul 310 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 28.Jul 377 Goßmar/LDS (H.Donath). Wegzug: im Aug max. 31.Aug 1.585 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath). Max. > 2.000 Ex.: 12.Sep 3.400 Freesdorf/LDS (G.Wodarra) * 21.Sep 5.500 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 22.Sep 2.500 Neu-Schönfeld/UM (J.Haferland) * 26.Sep 3.500 Petershagen/UM (U.Kraatz) * 3./4.Okt 2.800 Biesenbrower Teiche/UM (E.Henne) * 7.Okt 2.200 Beesdau/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 8.Okt 2.500 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 8.Okt 12.780 Gartz/UM, SP in Polen (J.Haferland) * 10.Okt 2.100 SP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 17.Okt 7.000 Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse) * 27.Okt 75.150 SP Linum/OPR (E.Hinke, M.Rauch u.a.) * 30.Nov 3.278 SP Nauen/HVL und 7.770 SP Jahnberge/HVL (A.Goersz, H.Schreiber). Aktiver Zug, Tagessummen > 1.000 Ex.: 13.Okt

1.500 dz. Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 14.Okt 2.500 dz. Altkünkendorf/UM (E.Henne) * 14.Okt 2.000 dz. Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 30.Okt 14.500 dz. Stechow/HVL (T.Langgemach) und 2.990 dz. Buckow/HVL (T.Dürr). Dezember: sehr hohe Zahl von 30.778 Ex. bei 62 Beob. (Wertung der Max. pro Gebiet bei rastenden), darunter starke Wegzug- bzw. Winterfluchtbewegungen. Max. ab 400 Ex.: 1.Dez 11.670 SP Linum (E.Hinke, M.Rauch u.a.) * 6./7.Dez 4.750 SP Jahnberge/HVL und 710 Berge/HVL (A.Goersz, H.Schreiber) * 7.Dez 400 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 11.Dez mind. 3.000 dz. Buckow/HVL (T.Langgemach; T.Dürr) * 14.Dez 1.400 SP NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block) * 14.Dez 3.500 SP Nauen/HVL (A.Goersz, H.Schreiber) * 15.Dez 670 Rambower Moor/PR (Naturwacht) * 18.Dez 1.250 dz. Buckow/HVL, bei -10°C und Schneegestöber (T.Dürr).

GROSSTRAPPE *Otis tarda:* Bestand: im Frühjahr 114 Ex.; 20 flügge juv., 19 juv. wurden ausgewildert (Ryslavyin Vorb.). Beob. abseits der Einstandsgebiete: 29.Dez 1 dj. Götz/PM (B.Wuntke).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus:* Brutzeit/Frühjahr, Konzentrationen ab 8 Rev./Rufer: 42 Rev. Wachower/Päwesiner Lötz/HVL-PM (Hellwig 2009) * ca. 50 Rufer Unteres Odertal bei Gatow (J.Sadlik) * 20 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * ca. 10 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * 29.Mär 15 Rufer Alte Spreemündung (HH). Winter: im Jan 23 Ex. in 17 Gebieten, im Feb 10 Ex. in 6 Gebieten. Max.: 17.Jan 3 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 14.Feb 3 Oder Güstebieser Loose-Christiansau (F.Grasse). Gebietsmax. > 5 Ex. nach der Brutzeit: 24.Jul 6 Moorlinse Buch/B (W.Schreck, R.Schneider) * 9.Aug 18 Felchowsee/Lanke (HH, W.Schreck) * 14.Sep 6 Elbe Bälow-Rühstädt/PR (Naturwacht) * 20.Sep 7 ad. Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 20.Sep 7 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 11.Okt 12 Angermünder Teiche (HH, W.Schreck). Dezember: 14 Ex. bei 13 Beob., max. 19.Dez 2 Blankensee (BR).

WACHTELKÖNIG *Crex crex:* Brut: in Brandenburg mind. 214 Rufer (Ryslavy in Vorb.) * in Berlin (Stadtgebiet) 5 Rev. (BOA 2010b). Erstbeob.: 29.Apr/1.Mai 1 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz; J.Sadlik) * 3.Mai 1 Berkenbrück/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll). Letztbeob.: 2.Aug 1 rufend Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 11.Sep 1 rufend Wernsdorfer See/LOS (T.Becker) * 9.Okt 1 frisch tot gefunden Müggelheim/B (C.Ratke), später Nachweis.

TÜPFELRALLE *Porzana porzana:* Brut: in Brandenburg mind. 61 Rufer (Ryslavy in Vorb.) * in Berlin 2 Rufer (BOA 2010b). Erstbeob.: 6.Apr 2 und 9.Apr 1 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 11.Apr 1 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 16.Apr 1 Schwedt/UM (JM). Wegzug, Höchstzahlen: 14.Aug 3 und 15.Aug 6 Alte Spreemündung (HH), sonst nicht mehr als 2 Ex. pro Gebiet. Letztbeob.: 20./27.Sep je 1 Alte Spreemündung (HH).

KLEINRALLE *Porzana parva:* Brut: in Brandenburg mind. 38 Rev./rufende Tiere (Ryslavy in Vorb.). Erstbeob.: 14.Apr 1 M Unteres Odertal bei Gatow (W.Dohle, J.Sadlik) * 15.Apr 1 M + 1 W Lanke am Felchowsee (WD). Letztbeob.: 9.Aug 1 rufend Lanke am Felchowsee (HH, W.Schreck).

TEICHRALLE *Gallinula chloropus:* Brut: 23 Rev. Wachower-Päwesiner Lötz/HVL-PM (Hellwig 2009) * 20 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * ca. 10 Rev. Bärenbrücker Teiche/SPN (H.-P.Krüger) * ca. 10 BP Unteres Odertal bei Gatow (J.Sadlik)* 10 Rev. Tierpark Berlin/B (A.Schulz). Winter/Brandenburg: frostbedingt starke Konzentrationen: im Jan 158 Ex. in 38 Gebieten, im Feb 51 Ex. in 19 Gebieten. Ans. > 5 Ex.: 3.Jan 11 Nieplitz Blankensee/TF (L.Kalbe) * 9.Jan 34 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow, B.Sell) * 11.Jan 21 Werder/PM (A.Kabus) * 17.Jan 17 Beeskow/LOS (HH) * 17.Jan 6 Havel Plaue-Pritzerbe/BRB-PM (H.Kasper) * 27.Jan 7 Finowkanal Eberswalde/BAR (U.Schroeter). Sonstige Ans. > 5 Ex. (ohne Fam.) in Brandenburg: 13.Mär 8 Finowkanal Eberswalde/BAR (U.Schroeter) * 14.Mär 7 Stadthavel Potsdam/P (B.Sell) * 18.Sep 25 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow) * 19.Sep 10 Kanal Schwedt/UM (WD). Dezember, Brandenburg: 71 Ex. in 24 Gebieten. Ans. ab 5 Ex.: 12.Dez 5 Havel Geltow-Werder/PM (D.Schubert) * 20.Dez 9 Beeskow/LOS (HH) * 20.Dez 6 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 22.Dez 18 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 171, Feb 162, Mär 106, Apr 82, Sep 110, Okt 176, Nov 209, Dez 222 (BOA 2010a). Saisonmax.: 11.Jan 42 Zoo (W.Mädlow) * 15.Nov 40 Zoo (M.Kaiser) * 13.Dez 40 Teltowkanal (J.Herrmann, M.Kalow).

BLESSRALLE *Fulica atra:* Brut, gebietsbezogene Angaben ab 15 Rev.: ca. 400 Rev. (343 Fam.) Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 11.Jul 22 Rev. Sergener Teiche/SPN (RZ) * 24 Rev. Moorlinse Buch/B (C. & P.Pakull u.a.) * 22 Rev. Seddinsee/B Nordostufer (T.Becker). Brandenburg, 1. Halbjahr, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 3.Jan 2.100 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.Jan 3.500 Helenesee/FF (HH) * 5.Jan 1.050 Havel Bahnitz/HVL (C.Czubatynski) * 8.Jan 1.400 Havel Caputh/PM (D.Lehmann, S.Schmieder, M.Zerning) * 11.Jan 4.000 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 17.Jan 13.884 Werbellinsee/BAR (R.Thieß), große Ans. * 18.Jan 1.375 Schwielowsee/PM (J.Runck) * 18.Jan 4.962 Stadthavel Potsdam/P (M.Miethke) * 15.Feb 2.309 Havel Plaue-Pritzerbe/BRB-PM (H.Kasper) * 16.Mär 1.321 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 20.Jun 2.500 Felchowsee (HH, W.Schreck) * 21.Jun 1.689 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ).

Brandenburg, 2. Halbjahr, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 4.Jul 2.900 Felchowsee (HH) * 25.Aug 2.800 Blankensee (L.Kalbe) * 30.Aug 4.508 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 4.Sep 1.050 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 4.Okt 12.300 Unteruckersee (HH) * 17.Okt 1.540 Plauer See-Quenzsee-Wendsee/BRB (C.Schultze) * 15.Nov 3.553 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 15.Nov 2.041 Templiner See/P-PM (B.Grünwald) * 15.Nov 1.358 Breitlingsee/BRB (C.Schultze) * 29.Nov 1.036 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 12.Dez 1.508 Grimnitzsee (W.Bockisch) * 12.Dez 1.611 Havel Plaue-Pritzerbe/BRB-PM (H.Kasper) * 13.Dez 1.253 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 29.Dez 1.700 Oberuckersee/UM (HH, W.Schreck) * 29.Dez 1.129 Straussee/MOL (U.Schroeter). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 10.564, Feb 11.338, Mär 5.810, Apr 1.457, Sep 4.572, Okt 5.249, Nov 6.661, Dez 6.715.

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus:* Brut: in Brandenburg mind. 12 Rev./BP (RYSLAVY in Vorb.). Erstbeob.: 3.Mär 1 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 4.Mär 2 Unteres Odertal Stolpe (WD). Max. in Brutgebieten: 16.Mär 4 Unteres Odertal Stolzenhagen-Stolpe (M.Müller) * 7.Apr 4 Güstebieser Loose (MF) * 2.Mai 4 Elbufer Lenzen/PR (S.Jansen) * 2.Jul 6 Unteres Odertal Lunow (U.Schünmann). Abseits der Brutgebiete, Heimzug: 8 Ex. bei 6 Beob.: 7.Mär 1 Drehnow/SPN (S.Klasan) * 17.Mär 3 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 13.Apr 1 Heiligensee/B (F.Sieste) * 22.Apr 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 2.-3.Mai 1 Gülper See (C.Wagner; R.Schneider) * 10.Mai 1 dz. Oder bei Neuzelle/LOS (C.Pohl). Wegzug, 6 Ex. bei 6 Beob.: 4.Aug 1 Unteruckersee (H.Schonert) * 5.Aug 1 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) * 24.Aug 1 Gülper See (W.Koschel) * 6.Sep 1 Gieshof/MOL (RF) * 11.Sep-4.Okt 1 Gülper See (T.Langgemach; W.Schreck; H.Türschmann u.a.) * 2.-8.Okt 1 Peitzer Teiche (HH; RZ; H.-P.Krüger), gleichzeitig Letztbeob..

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus:* eine Beob.: 16.Mai 1 Rietzer See/PM (HH, TR). Stelzenläufer konnten im letzten Jahrzehnt nur in drei weiteren Jahren (2000, 2003, 2008) nachgewiesen werden.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta:* eine Beob.: 30.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (W.Köhler). Neben den Vorkommen von 1 BP 2007 und 2 BP 2008 konnten im letzten Jahrzehnt 58 Säbelschnäbler registriert werden, nur das Jahr 2005 blieb ohne Nachweis.

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola:* Heimzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: 8.-11.Mai 1 Bergheider See/EE (I.Erler; T.Schneider) * 17.Mai 1 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 18.Mai 2 Bergheider See/EE (T.Schneider; I.Erler) * 23.Mai 1 Rietzer See/PM (HH). Wegzug, 145 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	5	-	3	10	66	52	11	-
	n	-	-	-	-	4	-	2	9	69	9	6	-

Erstbeob.: 29./30.Jul 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 31.Jul 2 Felchowsee (WD, U.Kraatz). Gebietsmax. ab 3 Ex. nur in zwei Gebieten: 3.Sep 11 und 3.Okt 12 Gülper See (B.Kreisel; HH) * 20./30.Sep 16 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 11.Nov 1 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Nov 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria:* Winter (Jan), nur eine Beob.: 19.Jan 60 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Erstbeob.: 26.Feb 150 Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch) und 1 Malxenied. Maiberg/SPN (RZ) * 28.Feb 281 in 5 Gebieten (I.Erler; T.Schneider; J.Haferland; U.Schroeter; HH). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 5.Mär 900 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 14.Mär 500 und 21.Mär 540 Großthiemig/EE (T.Schneider; I.Erler) * 16.Mär 2.300 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 24.Mär 600 Welsebruch Golm/UM (U.Kraatz) * 29.Mär 1.200 Uckertal Schönwerder/UM (H.Schonert). Heimzug, Letztbeob.: 30.Apr 2 Güstebieser Loose/MOL (M&RF) * 3./9.Mai 1 Gülper See (M.Miethke, R.Schneider; D.Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 14./15.Jun 2 und 22.Jun-6.Jul noch 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 3.Aug 8 Gülper See (G.Galow, K.Sawall). Gebietsmax. ab 500 Ex.: 22.Sep 1.200 Geesow/UM (J.Haferland) * 25.Okt-5.Nov 1.200 Uckertal Schönwerder/UM (H.Thiele; H.Schonert) * 10.Nov 800 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 14.Nov 1.440 Angermünder Teiche (R.Schneider, S.Urmoneit; W.Schreck, HH) * 16.Nov 500 Lenzener Wische/PR (Naturwacht) * 20.Nov 2.900 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 26.Nov 1.400 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Dezember: 241 Ex. bei 6 Beob., zuletzt 13.Dez 10 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 14.Dez 80 Gaarz-Wootz/PR (Naturwacht).

KIEBITZ *Vanellus vanellus:* Brut, > 10 BP: 15 BP Maiberger Wiesen/CB-SPN (H.-P.Krüger) * 51 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 32 Rev. Havelnied. Parey (HH). Januar lediglich 82 Ex. bei 6 Beob.. Heimzug, Gebietsmax. ab 2.000 Ex.: 3.Mär 12.600 FIB Unteres Odertal (WD) * 5.Mär 4.500 Belziger Landschaftswiesen/PM (T.Langgemach) und 3.000 Gartzer Bruch/UM (WD) * 8.Mär 3.100 Maiberger Wiesen/SPN (H.Alter) und 3.300 Havelnied. Hohennauen-Gülpe (W.Schreck) * 13.Mär 2.500 Frauwalde/OSL (I.Erler) * 14.Mär 2.753 Ziltendorfer Nied. (H.-P.Grätz). Wegzug, Ans. ab 3.000 Ex.: 13.Aug 3.500 Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 6.Sep 3.800 Welsebruch Passow/UM (HH) * 11.Sep



Abb. 6: Kiebitz, Neulewin/MOL, Oktober 2009. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 6: *Northern Lapwing* Vanellus vanellus, *Neulewin/MOL.*

5.500 Gülper See (T.Langgemach) * 14.Sep 4.600 Neumeichow/UM (JM) * 22.Sep 8.000 Geesow/UM (J.Haferland). 2.Okt 4.000 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 19.Okt 3.000 Niederlandin/UM (WD) * 27.Okt 4.600 Angermünder Teiche (JM) * 28.Okt 11.000 Altfriedländer Teiche (MF) * 17.Nov 5.500 Linumer Teiche (T.Langgemach). Dezember, 5.763 Ex. in 28 Gebieten (Wertung der Max. je Gebiet), max. 3.Dez 1.000 Welsebruch Biesenbrow/UM (E.Henne) * 14.Dez 1.200 Elbnied. Gaarz-Wootz/PR (Naturwacht).



Abb. 7: Steppenkiebitz, Schönerlinde/BAR, Mai 2009. Foto: Thomas Krumenacker.
Fig. 7: *Sociable Lapwing* Vanellus gregarius, *Schönerlinde/BAR.*

STEPPENKIEBITZ *Vanellus gregarius:* zwei Nachweise: 12.-14.Apr 1 Havelländisches Luch Buckow/HVL (B.Block, T.Langgemach, T.Dürr, TR, der Deutschen Avifaunistischen Kommission eingereicht) * 19.Mai 1 Lietzengrabennied./B und 20.-23.Mai derselbe Felder bei Schönerlinde/BAR (P.&C.Pakull; B.Schonert u.a., DSK 2010). Gab es bis 1999 lediglich acht Nachweise (ABBO 2001), folgten seit dem Jahr 2000 bereits 10 Feststellungen. Insgesamt stehen sechs beobachteten Heimzüglern (März-Mai) 12 Wegzügler (Juni-Okt) gegenüber.

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius:* Brut: 6 BP Berlin (BOA 2010b) * 5 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Erstbeob.: 1.Apr 2 Linumer Teiche (G.Goetz) und 1 Großthiemig/EE (T.Schneider). Heimzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 4.Apr 20 Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw) * 15.Apr 24 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 19.Apr 13 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 30.Apr 11 Lietzengrabennied./B (P.Pakull) * 4.Mai 11 Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 11.Jul 17 Gülper See (HH) * 16.Jul 12 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 3.Aug 12 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 7.Aug 13 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.Aug 10 Oderwiesen Frankfurt/FF (C.Pohl) und 12 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 30.Sep 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 3.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula:* auf dem Heimzug 72 Ex. bei 20 Beob. und während des Wegzuges 400 Ex. bei 73 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	4	-	52	16	22	85	220	73	-	-
	n	-	-	3	-	13	4	12	22	24	15	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 7.Mär 1 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 9.Mär 1 Güstebieser Loose (MF). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 9.Mai 10 Havelnied. Parey (HH) * 12.Mai 10 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 18.Mai 8 Elbtal Lenzen/PR (A.Bruch) * 23.Mai 8 Bergheider See/EE (T.Schneider, I.Erler) * 5./6.Jun 9 Gülper See (B.Jahnke; P.v.Schmiterlöw). Heimzug, Letztbeob.: 17.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 19.Jun 3 Gülper See (B.Jahnke). Wegzug, Erstbeob.: 5.Jul 2 Gülper See (B.Bischof) * 6.Jul 3 Bergheider See/EE (T.Schneider). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 22.Aug 7 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 31.Aug/21.Sep je 11 Elbtal Lenzen/PR (A.Bruch) * 2.Sep 7 Angermünder Teiche (JM) * 5.Sep/3.Okt je 9 Rietzer See-Streng (HH) * 9.Sep 42 Talsperre Spremberg (RB) * 11.Sep 6 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke, M.Szindlowski) * 12.Sep 26 Gülper See (W.Schreck, HH) * 8.Okt 6 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 9.Okt 7 Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 19.Okt 2 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 24.Okt je 1 Altfriedländer Teiche (MF) und Talsperre Spremberg (RB).

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus:* Heimzug, eine Beob.: 30.Apr 5 Lindenau/OSL (T.Schneider), bisher frühester Nachweis. Wegzug, 3 Ex. bei 2 Beob.: 25.Aug 1 ad. Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 26.-29. Aug 1 ad. (anderer Vogel) + 1 dj. ebd. (H.Deutschmann, S.Klasan). Alle Beob. wurden von der AKBB anerkannt. Im gesamten 20.Jahrhundert konnten 44 Individuen bei 16 Beob. festgestellt werden (ABBO 2001), während allein von 2000 bis 2009 17 Nachweise von 91 Individuen gemeldet wurden.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus:* Heimzug, 37 Ex. bei 27 Beob. Erstbeob.: 1.Apr 2 dz. Schwedt/UM (JM) * 4.Apr 1 dz. Zachow/HVL (M.Löschau). Max.: 19.Apr 4 dz. Hinzdorf/PR (S.Jansen), sonst jeweils nicht mehr als zwei.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	26	9	4	23	14	2	-	-	-
	n	-	-	-	16	9	4	11	7	2	-	-	-

Wegzug, 40 Ex. bei 22 Beob.: Erstbeob.: 27.Jun 1 dz. Rietzer See-Streng (HH) * 29.Jun 1 dz. Maiberger Wiesen (RZ). Max.: 20.Jul 8 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 31.Aug 4 dz. Buch/B (W.Koschel). Letztbeob.: 5.Sep 1 dz. Gülper See (HH) * 22.Sep 1 dz. Potsdam (K.Steiof).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata:* Brut: in Brandenburg 64 Rev. (RYSLAVY in Vorb.). Winter (Jan, Feb) drei Beob.: 1.Jan 13 Elbtal Bälower Werder/PR (A.Baadke) * 6.Jan 1 Unteres Odertal Gatow (M.Müller) * 8.Feb 1 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis). Heimzug, Erstbeob.: 26.Feb 4 dz. Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 2.Mär 1 Kietz-Leegte/HVL (J.Seeger, S.Clausner). Ans. ab 5 Ex. abseits der Brutgebiete: 28.Mär 11 Spaatz/HVL (B.Kreisel) * 30.Mär 41 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 4.Apr 6 Falkenberger Rieselfeld/B (T.Becker) * 8.Apr 15 Bergheider See/EE (T.Schneider). Wegzug, Zug und Rast ab 10 Ex.: 11.Jun 12 Dechtow/OPR (H.John) * 5.Jul 17 dz. Felchowsee (U.Kraatz) * 27.Jul 11 dz. Bergheider See/EE (T.Schneider) * 8.Aug 12 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 21.Aug 13 dz. Steinhöfel/UM (B.Blahy-Henne) * 22.Aug 11 dz. Bahnitz/HVL (H.Binder), 11 Nieplitznied. Zauchwitz (K.Urban,

BR) und 34 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 24.Aug je 12 dz. Schwedt/UM und Felchowsee (JM; U.Kraatz) * 26.Aug 17 Randowbruch Blumberg/UM (U.Kraatz) * 12.Sep 30 Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 16.Sep 16 Nieplitznied. Zauchwitz (D.Gruber) * 19.Sep 12 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke) * 24.-26.Sep 22 Gülper See (R.Schneider; B.Kreisel) * 1.Okt 35 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 7.Okt 35 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) * 10.Okt 14 dz. Seelow/MOL (U.Schroeter) * 20.Okt 28 Elbtal Groß Breese/PR (Naturwacht). Dezember, 77 Ex. bei 8 Beob.: zuletzt 17.Dez 42 Elbe Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 19.Dez 1 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa:* Brut: in Brandenburg nur noch 9 BP (RYSLAVY in Vorb.). Heimzug, Erstbeob.: 3.Mär 2 Unteres Odertal Gatow (WD) * 21.Mär 1 Pritzerber Wiesen/PM (W.Schreck, HH). Ans. ab 5 Ex., nur in Brutgebieten: 7./15.Apr 7 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger; RZ) * 9.Apr 7 Oderwiesen Kienitz/MOL (M&RF) * 2./6.Jun 5 Havelnied. Parey (B.Jahnke). Abseits der Brutgebiete lediglich 6 Ex. bei 6 Beob. Wegzug: 15 Ex. bei 10 Beob., max. 5.Sep 3 Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 12.-16.Sep 2 Rietzer See-Streng (HH; T.Krumenacker) * 18.Sep 2 Gülper See (B.Jahnke).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica:* nach dem sehr schwachen Auftreten im Vorjahr nun wieder gutes Vorkommen. Zwei seltene Heimzugbeob.: 9.Mai 1 PK Rietzer See/PM (HH) * 17.Jun 1 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat). Zuvor gab es nur zwei Heimzugnachweise seit dem Jahr 2000. Wegzug, 1 ad. und 13 Jungvögel: Gülper See: 14.Aug 1 ad. (B.Kreisel, W.Schreck) * 12.Sep 1 (W.Schreck, HH), 19.Sep 3 (B.Kreisel), 26.Sep 2 (B.Kreisel, W.Schreck, HH), 28.Sep-4.Okt 1 (B.Jahnke, H.Türschmann u. a.) * Talsperre Spremberg: 4.-7.Sep 2 (HH; RB; S.Klasan; S.Rasehorn) * 13.Sep 1 (RB, HH), 15.Sep 2 (RB), 20.-25.Sep 3 (RB; H.Deutschmann; K.-J.Schenzle, S.Klasan), 26.Sep-3.Okt 1 (RB, K.-J. Schenzle, S.Klasan u.a.) * 12.Sep 1 Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 15.Sep 2 Havelnied. Spaatz (M.Miethke) * 21.Sep 1 Elbtal Lenzen/PR (A.Bruch) * 27.Sep-9.Okt 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola:* Brut: 17.Jun 5 balzend Schönower Heide/BAR (W.Schreck). Winter: im Jan 3 Ex. bei 2 Beob. Beginn Heimzug: 24.Feb 1 Joachimsthal/BAR (M.Spann) * 28.Feb 1 Melzower Forst/UM (H.Matthes) * 3.Mär 1 Briesen/LOS (B.Steinbrecher) und 2 Guteborn/OSL (F.Raden). Wegzug, gemeldete Ex./Beob.: Sep 3/2, Okt 11/7, Nov 16/13. Dez: 5 Ex. bei 5 Beob. gemeldet.

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus:* Winter (Jan, Feb): 5.Jan 2 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull) * 6.Jan je 1 Dobberzin/UM (JM), Wuhleteich/B (B.Steinbrecher, H.Stoll) und Tegeler Fließ/B (W.Schreck) * 10.Jan 1 Neue Wuhle/B (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 25.Jan-14.Feb 1 Lauchhammer-Mitte/OSL (T.Schneider). Heimzug, 41 Ex. bei 20 Beob., Erstbeob.: 25.Feb 1 Hobrechtsfelde/BAR (P.Pakull) * 4.Mär 2 Altfriedländer Teiche (MF). Max.: 9.Apr 5 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland, J.Sadlik, U.Kraatz) * 13.Apr 6 Güstebieser Loose (MF) * 24.Apr 4 Rietzer See/PM (HH) * 16.Mai 4 Havelnied. Parey (S.Klasan, P.Meffert u.a.), gleichzeitig Letztbeob. mit 16.Mai 1 Rietzer See/PM (HH, TR). Wegzug, 40 Ex. bei 14 Beob., max. 20.Okt 4 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 31.Okt 14 Lietzengrabennied./B (W.Schreck) * 22.Nov 4 Lindenau/OSL (T.Schneider). Dezember: 5.-12.Dez 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 29.Dez 3 Tegeler Fließ/B (W.Schreck).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	7	2	7	25	8	-	-	-	3	27	6	4
	n	6	2	5	11	3	-	-	-	3	6	3	2

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media:* Heimzug, 9 Ex. bei 4 Beob. (DSK 2010): 30.Apr 6 Güstebieser Loose (M&RF, K.-J.Schenzle) – bemerkenswerte Truppgröße, 2.Mai noch 2 und 9.Mai noch 1 ebd. (MF) * 16.Mai 1 Rietzer See/PM (HH, TR) und 1 Havelwiesen Strodehne/HVL (TR, HH) * 22.Mai 1 Lindenau/OSL (T.Schneider, H.Michaelis, HH). Wegzug, eine Beob. (DSK 2010): 6.Aug 1 Güstebieser Loose (MF). In den letzten 10 Jahren (2000-2009) gibt es somit 21 dokumentierte Nachweise von 29 Doppelschnepfen. Darunter waren lediglich fünf Wegzugbeobachtungen von sechs Individuen.

BEKASSINE *Gallinago gallinago:* Brut: 25 Rev. Unteres Odertal Gatow (S.Lüdtke). Winter (Jan), 8 Ex. bei 4 Beob.: 6.Jan 2 Tegeler Fließ/B (W.Schreck) * 8.Jan 1 Fergitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 11.Jan 3 Hobrechtsfelde/BAR (W.Schreck) * 18.Jan 2 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Heimzug, Erstbeob.: 24.Feb 1 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 1.Mär 1 Mönchwerder Brandenburg/BRB (H.Kasper) * 2.Mär 1 Tagebau Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann). Ans. ab 30 Ex.: 21.Mär 32 Körziner Wiesen/PM (K.Urban, BR) * 29.Mär 38 Plessa/EE (I.Erler) * 7.Apr 50 Dissen/SPN (S.Klasan) und 33 Alte Spreemündung (HH) * 8.Apr 47 Bahnitzer Wiesen/HVL (W.Mädlow, D.Schubert). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 23.Jul 70 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 24.Jul 75 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und 200 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 1.Aug 58 Gartzer Bruch/UM (J.Haferland) * 2.Aug 68 Lauchhammer-West/OSL (I.Erler) * 6.Aug 200 Güstebieser Loose (MF) * 9.Aug 70 Oderwiesen Frankfurt/FF (C.Pohl) * 15.Aug 55 Lindenau/OSL (T.Schneider)

* 14.Sep 100 Angermünder Teiche (JM) * 2.Okt 205 Peitzer Teiche (HH) * 24.Okt 88 Altfriedländer Teiche (M&RF). Dezember, 25 Ex. bei 8 Beob.: max.: 12.Dez 15 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) – hohe Zahl.

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus:* Heimzug, eine Beob.: 25.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (K.-J.Schenzle, HH). Wegzug, drei Beob.: 25.Aug 1 dj. Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) * 3.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF) * 12.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (HH). Im letzten Jahrzehnt wurden somit 40 Individuen in Brandenburg und Berlin festgestellt, von denen 9 auf dem Heimzug und 31 auf dem Wegzug rasteten.

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius:* eine Beob.: 11.Okt 1 dj. Grimnitzsee (W.Schreck, N.Vilcsko, HH; DSK 2010). Den zehn Feststellungen bis zum Ende des 20.Jahrhunderts (ABBO 2001) stehen nun bereits sechs weitere Nachweise in den letzten 10 Jahren gegenüber.

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos:* Heimzug, Erstbeob.: 9.Apr 2 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) und 1 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 11.Apr 2 Oder N Eisenhüttenstadt/LOS (H.-P.Grätz). Ans. ab 5 Ex.: 20.Apr 7 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 8.Mai 8 Kanal Schwedt/UM (JM, B.Heinze) * 9.Mai 9 Blankensee (L.Kluge) und 7 Güstebieser Loose (MF). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 11.Aug 34 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Aug 29 Gülper See (W.Schreck) * 22.Aug 23 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 30.Aug 35 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 5.Sep 13 Güstebieser Loose (MF) * 11.Sep 20 Spree Beeskow/LOS (A.Schmidt). Frühe Letztbeob.: 20.Sep 1 Oder bei Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 26.Sep 1 Talsperre Spremberg (S.Klasan).

DUNKLER WASSERLÄUFER *Tringa erythropus:* Heimzug, Erstbeob.: 22.Mär 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 6.Apr 2 Rietzer See-Streng (W.Mädlow). Ans. ab 10 Ex.: 18.Apr 23 FIB Unteres Odertal (WD) * 25.Apr 21 Havelnied. Parey (HH) * 4.Mai 19 Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai je 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) und Friedländer Teiche/LOS (HH) * 14.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Wegzug, Erstbeob.: 5.Jun 1 Havelnied. Parey (M.Miethke) * 8.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 26.Jun 13 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 18.Aug 49 Gülper See (W.Schreck) * 15.Okt 15 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke, M.Szindlowski) * 18.Okt 33 Angermünder Teiche (W.Schreck, HH). Letztbeob.: 14.Nov 26 Angermünder Teiche (W.Schreck, HH) * 19.Nov 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus:* Brut: in Brandenburg insgesamt 41 BP (Ryslavy in Vorb.). Heimzug, Erstbeob.: 15.Mär 4 Unteres Odertal Gatow (WD) * 16.Mär 2 Havelnied. Parey (B.Jahnke). Ans. ab 5 Ex. nur in Brutgebieten: 6.Apr 5 Rietzer See-Streng (R.Marzahn) * 8.Apr 5 Havelnied. Parey (W.Mädlow, D.Schubert) * 11.Apr 12 Oderwiesen Genschmar-Kienitz (HH) * 13.Apr 6 Unteres Odertal Criewen (W.Koschel). Max. abseits der Brutgebiete: 1.Apr 4 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 19.Apr 4 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Wegzug, nur 4 Ans. ab 3 Ex.: 19.Jul 3 Güstebieser Loose (HH) * 31.Jul 3 Felchowsee (U.Kraatz, WD) * 14.Aug 9 Gülper See (W.Schreck) * 14.Sep 4 Elbe Gnevsdorf-Abbendorf/PR (Naturwacht). Letztbeob.: 28.Sep 2 Linumer Teiche (H.Thiele) * 21.Okt 1 Peitzer Teiche (HH).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis:* Heimzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 18.Apr 1 Havelwiesen Strodehne/HVL

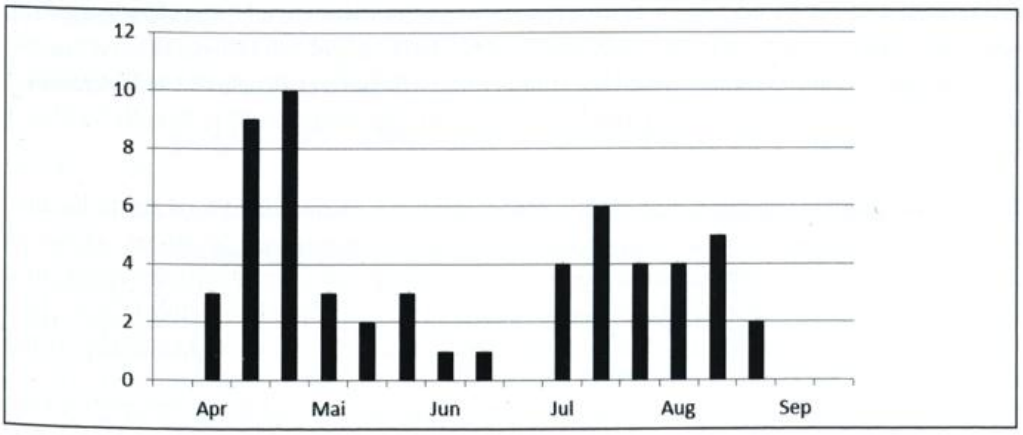


Abb. 8: Aufenthaltsmuster rastender Teichwasserläufer 2000-2009
(n = 51 Ind., einzelne Vögel rasteten über mehrere Dekaden).
Fig. 8: *Occurrence of resting Marsh Sandpipers* Tringa stagnatilis *2000-2009*
(n=51 Ind., some birds stayed for more than one decade).

(HH) * 4.-5.Mai 1 Moorlinse Buch/B (C.Braunberger, P. & C.Pakull u.a.). Wegzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 25.-27.Jun 1 ad. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl, P.v.Schmiterlöw; HH) * 19.Jul 1 ad. Güstebieser Loose (HH) * 31.Jul 1 dj. Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider, H.Michaelis). Alle Beob. wurden von der AKBB anerkannt. Somit konnten ab dem Jahr 2000 51 Teichwasserläufer dokumentiert werden. Der Heimzug überwiegt mit 30 Individuen gegenüber dem Wegzug (21 Ex.). Der Heimzug gipfelt in der letzten April- und ersten Maidekade und hat sich etwas vorverlagert: zuvor lag der herausragende Heimzuggipfel in der ersten und zweiten Maidekade (ABBO 2001). Wegzugbeobachtungen verteilen sich nach wie vor recht gleichmäßig zwischen Mitte Juli und Ende August.

GRÜNSCHENKEL ***Tringa nebularia:*** Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.Apr 2 Oderwiesen Kienitz/MOL (M&RF). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 13.Apr 16 Linumer Teiche (S.Fischer) * 14.Apr 23 Havelwiesen Strodehne (J.Seeger, G.Galow) * 19.Apr 19 Oderwiesen Genschmar/MOL (C.Pohl) und 33 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 20.Apr 87 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 24.Apr 12 Rietzer See/PM (HH) und 17 Güstebieser Loose (MF) * 25.Apr 34 Havelnied. Parey (HH) * 4.Mai 10 Schlepziger Teiche (HH) * 6.Mai 28 Friedländer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 24.Mai je 1 Bergheider See/EE (T.Schneider), Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw) und Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 10.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 16.Jun 1 dz. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 19.Jun 1 Gülper See (B.Jahnke). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 27.Jun 19 und 11.Jul 24 Gülper See (HH) * 29.Jun/5.Jul je 12 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 19.Jul 23 Oderwiesen Kienitz-Güstebieser Loose (HH) * 24.Jul 16 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 27.Jul 14 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (D.Krummholz) * 1.Aug 11 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 9.Aug 10 Oderwiesen Frankfurt/FF (C.Pohl) * 4.Sep 32 Talsperre Spremberg (HH). Letztbeob.: 29.Okt 2 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Nov 1 Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch).

WALDWASSERLÄUFER ***Tringa ochropus:*** Winter (Jan, Feb), 6 Ex. in 4 Gebieten: 2.Jan 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (H.-J.Eilts) * 5.Jan-12.Feb 1 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull) * 18.Jan 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 4.Feb 3 Batzlower Fließ/MOL (MF). Heimzug, Erstbeob.: 3.Mär 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 14.Mär 1 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 31.Mär 10 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 5.Apr 16 Unteres Odertal Gatow (WD) * 6.Apr 10 Rietzer See-Streng (W.Mädlow) * 6.Apr 11 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.Apr 19 Linumer Teiche (K.Lüddecke) und 16 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 12.Apr 11 Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Gebietsmax. ≥ 5 Ex.: 6.Jun/22.Aug je 8 Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw) * 16.Jun 10 Gusow/MOL (RF) * 20.Jun 8 Gramzow/UM und 7 Feldsölle Pinnow/UM (W.Schreck, HH) * 4.Jul 6 Angermünder Teiche (HH) * 24.Jul 9 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 25.Jul 9 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (T.Schneider, H.Michaelis, W.Schreck, HH) * 26.Jul 14 Ziltendorfer Nied. (HH) * 9.Aug 8 Talsperre Spremberg (S.Klasan) * 14.Aug 9 Gülper See (W.Schreck) * 19.Aug 7 Lietzengrabennied./B (P.Pakull) * 3.Sep 12 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 4.Okt 8 Peitzer Teiche (RZ). Dezember, 9 Ex. bei 4 Beob.: max. 12.Dez 6 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski).

BRUCHWASSERLÄUFER ***Tringa glareola:*** Heimzug, Erstbeob.: 4.Apr 1 Güstebieser Loose (HH) * 6.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 29.Apr 1.500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) – sehr hohe Zahl * 1.Mai 130 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Süsser) * 7.Mai 214 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 9.Mai 206 Rietzer See/PM und 430 Havelnied. Parey (HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 27.Jun 90 Havelnied. Parey (HH) * 29.Jun 130 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 3.Jul 65 Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw) * 19.Jul 182 Oderwiesen Groß Neuendorf-Güstebieser Loose (HH) * 24.Jul 150 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 27.Jul 300 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (D.Krummholz) * 1.Aug 75 Lauchhammer-West/OSL (I.Erler) und 110 Gartzer Bruch/UM (J.Haferland) * 9.Aug 98 Oderwiesen Frankfurt/FF (C.Pohl). Frühe Letztbeob.: 23.Sep 1 Lietzengrabennied./B (P.Pakull) * 25.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban).

KAMPFLÄUFER ***Philomachus pugnax:*** Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 1 Tagebau Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann) * 3.Mär 5 Unteres Odertal Gatow (WD) * 15.Mär 1 Güstebieser Loose (MF). Gebietsmax. ab 30 Ex.: 15.Apr 31 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 18.Apr 32 Havelnied. Strodehne/HVL (HH) * 19.Apr 207 Oderwiesen Genschmar/MOL (C.Pohl) und 30 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 24.Apr 32 Rietzer See/PM (HH) * 25.Apr 310 Havelnied. Parey (HH) * 29.Apr 1.500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 1.Mai 40 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Süsser). Letztbeob.: 16.Mai 26 Rietzer See/PM (HH, TR) und 3 Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw) * 18.-22.Mai 1 M Bergheider See/OSL (T.Schneider, H.Michaelis, HH). Wegzug, Erstbeob.: 2.-5.Jun 1 W und 8.-13.Jun 1 M Bergheider See/OSL (T.Schneider) * 15.Jun 1 M Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Gebietsmax > 10 Ex.: 26.Jun 11 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Jun 18 Gülper See (HH) * 30.Jun 18 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 21.Jul 69 Güstebieser Loose (MF) * 24.Jul 54 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 22.Aug 17 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 2.Sep 20 Angermünder Teiche (JM) * 15.Sep 11 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 5.Nov 1 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 7.Nov 1 Angermünder Teiche (JM).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres:* Heimzug, 9 Ex. bei 6 Beob.: 6.Mai 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 16.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 25.Mai 3 und 26.-27.Mai noch 1 ebd. (T.Schneider) * 26.Mai 1 Friedländer Teiche/LOS (HH, A.Schmidt) * 1./2.Jun 2 Gülper See (B.Jahnke) * 14.-16.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Wegzug, nur eine Beob.: 21.Sep 1 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert). Im Jahr 2009 ungewöhnliches Verhältnis zwischen Heim- und Wegzug. Üblicherweise überwiegen die Wegzugnachweise deutlich.

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus:* drei Beob. (AKBB anerkannt): 2.Mai 1 Havelwiesen Strodehne/HVL (HH, TR, M.Albrecht) – frühe Feststellung * 22.Aug 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 12.Sep 1 dj. Gülper See (HH, W.Schreck, B.Kreisel u.a.). Der Sumpfläufer zählt zu den nicht alljährlichen Gastvögeln. Im Zeitraum 2000 bis 2009 wurden insgesamt 19 Individuen nachgewiesen, wobei Beobachtungen aus den Jahren 2000, 2002, 2005 und 2008 fehlen.

KNUTT *Calidris canutus:* Heimzug, 4 Ex. bei 2 Beob.: 9.Mai 1 Rietzer See/PM (HH) * 22.Mai 3 Bergheider See/EE (HH, T.Schneider, H.Michaelis) und 23.Mai noch 2 ebd. (I.Erler, T.Schneider). Insgesamt liegen bisher nur 16 Heimzugnachweise vor. Wegzug, 8 Ex. bei 5 Beob. (ohne Altersangabe Jungvögel betreffend): 23.-28.Aug 1 Talsperre Spremberg (RB) * 28.Aug 1 Elbe Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 12.Sep 1 (W.Schreck, HH), 14.-15.Sep 2 (M.Miethke, R.Schneider, A.Kormannshaus), 18.Sep 1 ad. + 2 dj. (B.Jahnke) jeweils Gülper See * 30.Sep-9.Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Okt 2 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH).

SANDERLING *Calidris alba:* Heimzug, drei Beob.: 11.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 18.Mai 1 Elbtal Lenzen/PR (A.Bruch) * 26.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider, I.Erler). Wegzug, ein Altvogel und 9 Jungvögel: 23.-26.Aug 1 ad. und 26.Aug-2.Sep 1 dj. Bergheider See/EE (T.Schneider) * 28.Aug-2.Sep 3, 4.-6.Sep noch 2 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Sep 1 Rietzer See-Streng (HH) und 1 Güstebieser Loose (MF) * 12.Sep 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 13.Sep 1 Peitzer Teiche (C.Pohl) * 3.-4.Okt 1 Gülper See (HH, B.Kreisel; R.Schneider; H.Türschmann).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta:* Heimzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 8.Mai und 21.-23.Mai je 1 Bergheider See/EE (T.Schneider u.a.). Wegzug, nur 37 Ex. bei 25 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet), schwächstes Vorkommen in den letzten 20 Jahren.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	2	-	1	8	25	3	-	-
	n	-	-	-	-	2	-	1	7	15	2	-	-

Erstbeob.: 30.Jul 1 ad. Bergheider See/EE (T.Schneider). Gebietsmax.: 5.-7.Sep 3 Gülper See (HH; R.Schneider; B.Jahnke) * 13.Sep 3 Talsperre Spremberg (RB,HH) * 14.Sep 4 Angermünder Teiche (JM). Frühe Letztbeob.: 4.Okt 1 Peitzer Teiche (RZ).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii:* Heimzug, 51 Ex. bei 20 Beob. Erstbeob.: 26.Apr 3 Lindenau/OSL (T.Schneider). Max.: 8.Mai 5 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 9.Mai 8 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow, K.Urban) und 5 Rietzer See/PM (HH). Letztbeob.: 27.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Wegzug, 36 Ex. bei 26 Beob.: Erstbeob.: 9.Jul 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 14.Jul 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Max.: 3.Aug 3 Güstebieser Loose (MF) * 9.Aug 3 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ, HH) * sonst nicht mehr als 2 gleichzeitig. Frühe Letztbeob.: 7.Sep 2 Gülper See (B.Jahnke) und 1 Henningsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	3	48	-	11	20	5	-	-	-
	n	-	-	-	1	19	-	9	13	4	-	-	-

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos:* zwei Beob. (DSK 2010): 22.Mai 1 Bergheider See/EE (HH, T.Schneider, H.Michaelis, I.Erler) * 17.-30.Sep 2 dj. Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle, RB u.a.) – erstmals zwei Individuen gemeinsam rastend. Insgesamt erhöht sich damit die Zahl der in Brandenburg nachgewiesenen Graubrust-Strandläufer auf 19.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea:* Heimzug, eine Beob.: 13.Mai 1 Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug, 116 Ex. bei 44 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	1	-	40	53	25	2	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	12	18	12	2	-	-

Erstbeob.: 16.Jul je 1 Bergheider See/EE (I.Erler, T.Schneider) und Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Altvögel, max.: 18.Jul 6 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 20.Jul 10 Güstebieser Loose (MF). Letzter Altvogel: 8.Sep 1 Elbtal Lenzen/PR (A.Bruch). Gebietsmax. Jungvögel ab 5 Ex.: 23.Aug 5 Gülper See (B.Jahnke) * 24.-28.Aug 14 Angermünder Teiche (JM) * 26.Aug 10 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 4.Okt je 1 Gülper See (H.Türschmann) und Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina:* Heimzug, 35 Ex. bei 22 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 27.Feb 1 Unteres Odertal Gatow (WD) * 16.Mär 1 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 21.Mär 1 Körziner Wiesen/PM (BR). Max.: 24.Apr 4 Güstebieser Loose (MF) * 19.Mai 4 Bergheider See/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 23.Mai 1 Rietzer See/PM (HH) * 31.Mai 1 Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw). Wegzug 1.327 Ex. bei 99 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	1	4	16	14	-	12	85	467	680	83	-
	n	-	1	3	8	10	-	6	22	30	33	8	-

Erstbeob.: 18.Jul 1 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 25.Jul 1 Bergheider See/EE (I.Erler). Altvögel, max.: 3.Aug 7 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Aug 7 Gülper See (B.Schonert). Erste Jungvögel recht früh: 31.Jul 1 Oderwiesen Bleyen/MOL (HH) * 3.Aug 1 Talsperre Spremberg (RB). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 2.-4.Okt 29 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 3.Okt 62 Rietzer See-Streng und 68 Gülper See (HH) * 4.Okt 53 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 8.Okt 21 Altfriedländer Teiche (MF) * 13.Okt 119 Talsperre Spremberg (RB) * 18 Okt 37 Angermünder Teiche (W.Schreck, HH). Letztbeob.: 21.Nov 4 Peitzer Teiche (HH) * 29.Nov 1 Plessa/EE (T.Schneider).

SCHWARZFLÜGEL-BRACHSCHWALBE *Glareola nordmanni:* eine Beob. (DSK 2010): 15.Aug 1 ad. Alte Spreemündung (HH) – vierter Nachweis. Zuvor gab es Feststellungen in den Jahren 1964, 1983 und 1985 (ABBO 2001).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus:* eine Beob. (DSK 2010): 27.Aug-4.Sep 1 dj. Gülper See (S.Urmoneit; R.Schneider; D.Ferus u.a.). Datum gegenüber DSK (2010) ergänzt. Damit wurden in den letzten zehn Jahren 15 Schmarotzerraubmöwen nachgewiesen. Nachweise fehlten nur 2004 und 2008.

SPATELRAUBMÖWE *Stercorarius pomarinus:* eine Beob. (DSK 2010): 19.-20.Okt 1 dj. Schwielochsee (H.Deutschmann, HH). Damit erhöht sich die Zahl der insgesamt in Brandenburg und Berlin nachgewiesenen Spatelraubmöwen auf 23.

ZWERGMÖWE *Hydrocoloeus minutus:* Heimzug (Mär-Mai), 1.215 Ex. bei 47 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 19.Mär 5 ad. Güstebieser Loose (MF) * 11.Apr je 1 ad. Blankensee (L.Kalbe) und Grimnitzsee (N.Vilcsko). Ans. > 30 Ex.: 16.Apr 221 Felchowsee (WD) * 18.Apr 48 Unteres Odertal Criewen (WD) * 26.Apr 226 Blankensee (BR, F.Maronde) * 30.Apr 54 Güstebieser Loose (M&RF) * 2.Mai 43 Gülper See (HH,TR, M.Albrecht) * 4.Mai 280 FIB Unteres Odertal (WD). Letztbeob.: 18.Mai 1 ad. Bergheider See/EE (T.Schneider) * 19.Mai 1 vorj. Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Übersommerer: 21.Mai-19.Jun 3 vorj., nur 2.Jun 4 vorj. und 28.Jun-11.Jul noch 2 vorj Gülper See (B.Jahnke, W.Schreck, HH u.a.) * 5.Jun 1 Oder Stolpe (M.Müller). Wegzug (Jul-Nov), 53 Ex. bei 20 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	5	703	507	5	7	15	5	27	3	-
	n	-	-	1	24	22	2	3	5	4	6	2	-

Erstbeob.: 23.Jul 4 ad. Wolziger See/LDS (T.Langgemach) * 8.Aug 2 dj. Felchowsee (U.Kraatz). Max.: 17.Okt 10 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 20.Okt 10 Unteruckersee (U.Kraatz). Letztbeob.: 10.Nov 1 ad. Müggelsee (K.Lüddecke) * 14.Nov 2 dj. Grimnitzsee (W.Schreck, HH).

LACHMÖWE *Larus ridibundus:* Brut, größte Kolonien: 3.760 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Donath, K.Illig, u.a.) * 1.500 BP Unteres Odertal Gatow (WD). Gebietsmax. ab 1.000 Ex., 1. Halbjahr: 11.Jan 6.400 Osthafen/B (T.Disselhoff) * 3.Mär 2.000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 19.Mär 4.500 SP Gräbendorfer See/SPN (H.Michaelis) * 20.Mär 2.500 SP Alte Spreemündung (HH) * 21.Mär 7.000 SP Gülper See (W.Schreck, HH) * 22.Mär 1.000 Ortwig/MOL (HH) * 29.Mär 2.600 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis). 2. Halbjahr: 7.Jul 1.200 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 19.Jul 1.400 Güstebieser Loose (HH) * 25.Jul 1.200 SP Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider, H.Michaelis, W.Schreck, HH) * 18.Aug 1.220 SP Gülper See (W.Schreck) * 1.Okt 2.500 Felder Gartz/UM (J.Haferland) * 2.Okt 2.050 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 30.Okt 6.400 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 8./12.Nov 1.400 Peitzer Teiche (RZ; H.-P.Krüger) * 5.Dez 1.380 Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus) * 7.Dez 1.340 Tegeler See/B (F.Sieste).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus:* Brut: 8 BP Stoßdorfer See/LDS (H.Donath, G.Wodarra) * 1 BP Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 1 Rev.-Paar mit Nestbau, jedoch keine Brut Bergheider See/EE (T.Schneider). Heimzug (Mär-Mai), 26 Ex. bei 14 Beob. Erstbeob.: 15.Mär je 1 dz. Schönow/BAR (C.Bock) und Oder Kienitz/MOL (T.Förder). Max. 29.Mär 4 ad. Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 11.-13.Apr 3 ad. Grimnitzsee (N.Vilcsko; W.Koschel) * 9.Mai 3 ad. Oder Stolpe/UM (D.Krummholz). Wegzug (ab Jun), 15 Ex. bei 10 Beob.: max. 23.Aug 4 dj. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Letztbeob.: 17.Sep 1 dj. Bergheider See/EE (T.Schneider) * 4.Okt 1 dj. Oder Neuzelle/LOS (C.Pohl).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	10	7	9	2	6	5	1	1	-	-
	n	-	-	5	4	5	1	5	2	1	1	-	-

STURMMÖWE *Larus canus:* Brut: in Brandenburg mind. 30 BP in 5 Gebieten (Ryslavy in Vorb.) und 1 erfolgloses BP in Berlin (Becker & Kormannshaus 2010). Gebietsmax. ab 500 Ex., 1. Halbjahr: 3.Jan 650 SP Helenesee/FF (HH; W.Koschel) * 13.Jan 700 Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 24.Jan 800 SP Schwielowsee (W.Mädlow, D.&D.Schubert) * 8.Feb 500 Deponie Langewahl/LOS (HH) * 2.Mär 500 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger, S.Clausner) * 3.Mär 1.400 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 7.Mär 2.500 Nauen/HVL (M.Löschau) * 21.Mär 1.500 SP Gülper See (W.Schreck, HH). 2. Halbjahr, Gebietsmax. ab 300 Ex.: 27.Okt 2.000 Gartz/UM (J.Haferland) * 18.Nov 520 Hohenselchow/UM (U.Kraatz) * 21.Nov 400 Unteres Odertal Gatow (WD) * 22.Nov 360 Grimnitzsee (HH) * 5.Dez 1.850 SP Müggelsee (BR, K.Urban) * 30.Dez 400 Unteruckersee (JM).

MANTELMÖWE *Larus marinus:* in Brandenburg 132 Ex. bei 62 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	27	34	6	1	1	-	2	3	6	7	19	26
	n	11	6	6	1	1	-	2	2	5	6	9	13

In Berlin weitere 118 Ex. bei 58 Beob. (hier Wertung der Dekadensummen, BOA 2010a). 1. Halbjahr, max.: 3.Jan 6 Stadthavel Potsdam (W.Mädlow, D.Schubert) * 14.Jan 7 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 21.Jan 5 SP Schwielowsee (W.Mädlow, D.&D.Schubert) * 14.Feb 14 Oder Friedrichsthal-Mescherin (J.Haferland). Heimzug, Letztbeob.: 26.Apr 1 Müggelsee (T.Becker) * 9.Mai 1 Blankensee (BR, K.Urban). Wegzug, Erstbeob.: 1.Jul 1 Kanal Schwedt/UM (JM) und 1 Müggelsee (A.Kormannshaus). Ans. ab 5 Ex.: 4.Dez 6 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 5.Dez 13 Müggelsee (BR, K.Urban) * 13.Dez 5 Oder Friedrichsthal/UM (D.Krummholz).

SILBERMÖWE *Larus argentatus:* Brut: in Brandenburg mind. 203 BP Silber-/Mittelmeer-/Steppenmöwen (in einigen Kolonien nicht differenziert) in 6 Gebieten (Ryslavy in Vorb.). Gebietsmax. ab 200 Ex. (einschließlich unbestimmter Großmöwen), 1. Halbjahr: 3.Jan 1.084 SP Helenesee/FF (HH) * 11.Jan 650 Potsdam (K.Steiof) * 13.Jan 407 Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 18.Jan 500 Schiaßer See/TF (L.Kluge) * 24.Jan 250 SP Schwielowsee (W.Mädlow, D.&D.Schubert) * 26.Jan 360 Pichelsdorfer Havel/B (A.Kormannshaus) * 8.Feb 200 Gülper See (L.Ganzert) * 14.Feb 500 Gatower Havel/B (K.Witt) * 16.Mär 200 Großer See Fürstenwerder/UM (F.Bock). 2. Halbjahr: 19.Okt 300 Großer See Fürstenwerder/UM (F.Bock) * 15.Nov 373 Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 3.Dez 1.150 SP Helenesee/FF (HH) * 5.Dez 1.100 SP Müggelsee (BR, K.Urban) und 312 SP Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus) * 6./13.Dez 400 Kanal Schwedt/UM (JM).

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis:* Brut: in mehreren gemischten Kolonien nicht differenziert. Wenige Meldungen mit Artbestimmung: 1 BP Altfriedländer Teiche (HH) * 1 Rev. Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra, K.Illig u.a.) * 1 Mischpaar mit Heringsmöwe Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis). Im 1. Halbjahr geringes Vorkommen, max.: 16.Apr 6 Seddinsee/B (G.&I.Gelbicke) * 14.Mai 4 Spree Friedrichshain/B (T.Becker) * 28.Jun 3 Gülper See (B.Jahnke). Im 2. Halbjahr Ans. ab 10 Ex.: 16.Jul 18 Gülper See (W.Schreck) * 24.Jul 10 Beetzsee/PM (P.Eckhoff) * 1.Aug 109 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) – hohe Zahl * 11.Aug 13 Jungfernsee/B (K.Witt) * 14.Aug 21 Trebelsee/HVL (W.Schreck) * 15.Nov 11 Osthafen/B (A.Kormannshaus).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans:* Brut: Gräbendorfer See/SPN (RB) und Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) wegen zu großer Entfernungen keine genaue Anzahl ermittelbar. Am Gräbendorfer See mind. 13 BP mit Steppenmöwen-Beteiligung (RB, H.Michaelis in Ryslavy in Vorb.). Gebietsmax. > 10 Ex., 1. Halbjahr: 3.Jan 232 Helenesee/FF (HH) – hohe Zahl * 3.Jan 15 Wannsee/B (W.Schreck, F.Sieste) * 11.Jan 56 Havel Potsdam/P (K.Steiof) * 13.Jan 11 Osthafen/B

(A.Kormannshaus) * 17.Jan 11 Tegeler See/B (F.Sieste) * 21.Mär 11 Gülper See (W.Schreck, HH). 2. Halbjahr: 24.Jul 60 Beetzsee/PM (P.Eckhoff) und 12 Oder Bleyen/MOL (HH) * 2.Aug 33 Gülper See (BR, K.Urban) * 22.Aug 44 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 17.Sep 14 Felchowsee (U.Kraatz) * 21.Okt 19 Peitzer Teiche (HH) * 5.Nov 20 Altfriedländer Teiche (MF) * 15.Nov 13 Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 3.Dez 84 Helenesee/FF (HH) * 5.Dez 100 Müggelsee (BR, K.Urban) und 28 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Dez 36 Schwielochsee (HH) * 27.Dez 21 Scharmützelsee/LOS (HH).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus:* Brut: ein Vogel brütete als Mischpaar mit einer Mittelmeermöwe auf der Insel im Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) – erstes Brutvorkommen in Brandenburg. Insgesamt 75 Ex. bei 56 Beob., mit einer zeitlich ungewöhnlichen Konzentration der Feststellungen im Jun und Dez. Max.: 13.Jun 4 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 15.Nov 3 Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 5.Dez 5 Müggelsee (BR, K.Urban) * 27.Dez 3 Kanal Schwedt/UM (JM).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	4	2	5	3	5	15	2	4	4	8	8	15
	n	4	2	4	3	3	11	2	4	3	6	5	8

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons:* Brut: 8 BP Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider u.a.). Erstbeob.: 29.Apr 4 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 4.Mai 1 Oder Genschmar/MOL und 2 Oderwiesen Gieshof/MOL (HH). Max. in Brutregionen: 9.Mai 22 Unteres Odertal Stolpe (WD), wohl spätere Brutvögel am polnischen Kiessee Bielinek. Abseits von Oder und Elbe 7 Ex. bei 6 Beob.: 15.Mai 1 Gülper See (T.Heinicke) * 25.Mai und 9.Jun je 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 27.Jun 1 Gülper See (HH) * 4.Jul 1 Müggelsee (T.Becker, J.Fiebig) * 22.Aug 2 Felchowsee (U.Kraatz), gleichzeitig mit 2 Kiesseen Mühlberg/EE (HH), Letztbeob.

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia:* sehr schwacher Heimzug, 3 Ex. bei 2 Beob.: 24.Apr 2 dz. Kanal Schwedt/UM (JM) * 8.Mai 1 dz. Obersdorf/MOL (HH). Durchschnittlicher Wegzug, 14 Ex. bei 8 Beob.: 27.-28.Jun 1 Gülper See (HH; B.Jahnke) * 14.Aug 1 ad. + 1 dj. Gülper See (W.Schreck) * 15.Aug 2 ad. Bergheider See/EE (T.Schneider, I.Erler) * 18.Aug 2 ad. Talsperre Spremberg (RB) * 19.Aug 2 ad. Blankensee und später Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 26.Aug 1 ad. + 1 dj. Gülper See (D.Ferus) * 14.Sep 1 Schwielochsee (H.Deutschmann) * 14.-19.Sep 2 Gülper See (B.Kreisel, B.Bischof u.a.).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida:* Brut: 2-3 BP Untere Havelnied./Gülper See (HH, W.Schreck; Ryslavy in Vorb.) * 18 Paare zum Teil mit Nestbau, jedoch nur 1 BP erfolgreich mit 3 Jungvögeln FIB Unteres Odertal (D.Krummholz, WD). Erstbeob.: 18.Apr 1 Gülper See (HH) * 19.Apr 1 Rietzer See-Streng (R.Schneider) – bisher früheste Nachweise. Während beider Zugperioden bisher zahlreichstes Vorkommen. Heimzug (Apr-Jun) 105 Ex. bei 36 Beob.: max.: 30.Apr 10 Güstebieser Loose (M&RF) * 3.Mai 7 Moorlinse Buch/B (A.Koehnicke) * 19.Mai 6 Landiner Haussee/UM (WD). Wegzug (ab Jul), 49 Ex. bei 10 Beob.: max. 11.Jul 8 ad. + 3 dj. Gülper See (HH) * 19.Jul 12 ad. + 2 dj. Güstebieser Loose (HH) * 6.Aug 2 ad. + 4 dj. Felchowsee (WD). Letztbeob.: 5.Sep 1 ad. + 3 dj. Gülper See (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	36	52	17	31	14	4	-	-	-
	n	-	-	-	11	18	7	5	4	1	-	-	-

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus:* Brut: 1 BP FIB Unteres Odertal (WD). Heimzug (Apr-Jun), 461 Ex. bei 55 Beob.: Erstbeob.: 25.Apr 1 Grimnitzsee (C.Bock) * 26.Apr 2 Altfriedländer Teiche (MF). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 10.Mai 27 Oderwiesen Genschmar/MOL (C.Pohl) * 12.Mai 37 Oderwiesen Groß Neuendorf/MOL (M&RF), 28 Alte Spreemündung (HH), 26 Grimnitzsee (JM) und 25 Blankensee (D.Gruber) * 13.Mai 44 Unteres Odertal Gatow (WD) * 15.Mai 38 Gülper See (T.Heinicke). Wegzug (ab Jul), 21 Ex. bei 6 Beob.: 2.Jul 12 ad. Felchowsee (WD) * 9.Jul 1 ad. dz. Kanal Schwedt/UM (JM) * 23.Jul 1 dj. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K.Lüddecke) * 23.Aug 3 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB) * 24.Aug 1 Gülper See (W.Koschel) * 3.Sep 2 dj. Alte Spreemündung (HH), gleichzeitig Letztbeob.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	3	416	42	14	5	2	-	-	-
	n	-	-	-	2	37	16	3	2	1	-	-	-

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger:* der Brutbestand betrug mind. 438 BP in 20 Kolonien in Brandenburg (Ryslavy in Vorb.) und 44 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Bisher früheste Erstbeob.: 11.Apr 3 Gülper See (B.Jahnke) und 1 Grimnitzsee (N.Vilcsko) – beide Daten einen Tag vor der bisher frühesten Beob. * 12.Apr 1 Großer See Fürstenwerder/UM (F.Bock). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 2.Mai 17 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Mai 32 Gatower Havel/B



Abb. 9: Trauerseeschwalbe, Weibchen, Untere Havelniederung/HVL, Mai 2009. Foto: Matthias Putze.
Fig. 9: *Black Tern* Chlidonias niger, *female, Lower Havel river.*

(K.Lüddecke) * 12.Mai 76 Alte Spreemündung (HH), 30 Blankensee (D.Gruber) und 15 Rietzer See-Streng (D.Gruber) * 16.Mai 71 Gülper See (HH, TR) und 12 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 26.Mai 18 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) und 11 Altfriedländer Teiche (MF). Nachbrutzeit-/Wegzug-Ans. ab 10 Ex.: 27.Jun 105 Gülper See (HH) * 30.Jun 11 Landiner Haussee/UM (C.Bock) * 11.Jul 50 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 21.Jul 26 Felchowsee (U.Kraatz) * 29.Jul 56 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 14.Aug 20 Unteruckersee (JM) * 23.Aug 15 Blankensee (C.Braunberger). Frühe Letztbeob.: 12.Sep 1 ad. Gülper See (W.Schreck, HH) * 13.Sep 5 Grimnitzsee (P.Pakull).

BRANDSEESCHWALBE ***Sterna sandvicensis:*** eine Beob. (AKBB anerkannt): 25.Mai 3 dz. Unteres Odertal Stützkow (C.Wagner). Damit gibt es 16 Nachweise von 21 Individuen in Brandenburg und Berlin. Sechs Feststellungen während des Heimzuges stehen zehn Wegzugbeobachtungen gegenüber.

FLUSSSEESCHWALBE ***Sterna hirundo:*** Brut: in Brandenburg mind. 549 BP in 31 Kolonien (Ryslavy in Vorb.). Erstbeob.: 6.Apr 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 7.Apr 1 Alte Spreemündung (HH). Heimzugans. > 10 Ex.: 20.Apr 46 Alte Spreemündung (HH) * 4.Mai 29 Talsperre Spremberg (RB) und 12 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 8.Mai 30 Gülper See (B.Jahnke). Nachbrutzeit-/Wegzug Gebietsmax. > 20 Ex.: 20.Jun 21 Grimnitzsee (W.Schreck, HH) * 16.Jul 50 Gülper See (W.Schreck) * 19.Jul 64 Güstebieser Loose (HH) * 26.Jul 85 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 29.Jul 27 Blankensee (BR, K.Urban) * 1.Aug 100 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 14.Aug 30 Unteruckersee (JM) * 16.Aug 45 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 18.Sep 2 Röddelinsee/UM (N.Bukowsky) * 19.Sep 1 dj. Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle).

KÜSTENSEESCHWALBE ***Sterna paradisaea:*** Heimzug, 12 Ex. bei 5 Beob. (AKBB anerkannt): 26.Apr 2 Blankensee/TF (BR, F.Maronde) * 2.Mai 1 ebd. (BR, M.Prochnow) * 7.Mai 1 dz. Tegeler See/B (K.Lüddecke) * 9.Mai 6 dz. Gatower Havel/B (C.Pohl) * 3.Jun 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, 1 Ex. (AKBB anerkannt): 13.Aug 1 dj. Blankensee (BR).

STRASSENTAUBE ***Columba livia f. domestica:*** Ans., Max.: 11.Jan 527 Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) * 17.Jan 280 Stall Wiesenau/LOS (HH) * 25.Jan 1.000 Frankfurt/Oder (J.Becker) * 8.Feb 430 Stall Lossow/FF (HH) * 8.Aug 300 Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus) * 17.Okt 220 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister).

HOHLTAUBE ***Columba oenas:*** Brut: 37 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 19.Mär 60 Schmargendorf/UM (U.Kraatz) * 20.Mär 103 Großziethen/LDS (W.Püschel). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 25.Jul 145 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 30.Sep 100 Biesenbrow/UM (U.Kraatz) * 15.Okt 100 Grünewald/OSL (H.Michaelis) * 17.Okt 150 Wilmersdorf/UM (H.Thiele, R.Kronshage). Geringes Vorkommen im Winter (Jan, Dez): im Jan 483 Ex. und im Dez 217 Ex. gemeldet, Ans. > 50 Ex.: 4.Jan 130 Trebatsch/LOS (HH) * 12.Jan 60 Beeskow/LOS (A.Schmidt) * 18.Jan 140 Jänschwalde/SPN (RZ) * 19.Jan 65 Albertinenaue/SPN (H.Deutschmann) * 29.Dez 90 Hornow/SPN (W.Kozlowski, RZ).

RINGELTAUBE ***Columba palumbus:*** Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 16.Mär 510 Kümmritz/LDS (H.Donath) * 22.Mär 500 Sarkow/LOS (HH) * 27.Mär 1.150 Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 8.Apr 750 Moorlinse Buch/B (P.Pakull). Wegzug, Zug und Rast > 2.000 Ex.: 10.Okt 25.718 dz. Blankensee (BR) – gewaltige Zugsumme! Tagesmaxima durchziehender Ringeltauben überschritten bisher nicht 8.000 Ex. (ABBO 2001). * 10.Okt 5.120 dz. Alte Spreemündung (HH), 4.020 dz. Hönow/MOL (R.Schirmeister) und 2.518 dz. Seelow/MOL (U.Schroeter) * 13.Okt 2.130 Groß Beuchow/LDS (K.Illig) * 20.Okt 2.420 dz. Wannseekippe/B (K.Steiof, U.Winkler). Winter Jan, Ans. ab 500 Ex.: 3.Jan 1.400 Reichenberg/MOL (U.Schroeter) und 1.000 Stradow/OSL (W.Köhler) * 18.Jan 650 Mittweide/LOS (HH) * 22.Jan 1.000 Wachow/HVL (B.Jahnke, M.Jurke). Im Dez. nur zwei Ans. ab 100 Ex.: 25.Dez 300 Petersdorf/LOS (HH) * 29.Dez 100 Babelsberg/P (W.Mädlow).

TÜRKENTAUBE ***Streptopelia decaocto:*** Brut: 42 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH) * 41 Rev./125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH). Ans. ab 40 Ex.: 4.Jan 52 und 24.Dez 80 Beeskow/LOS (HH) * 18.Jan 84 und 24.Okt 80 Heinersbrück/SPN (RZ; RB) * 21.Feb 50 Schenkendöbern/SPN (G.Minak) * 4.Okt 64 Behlow/LDS (H.Deutschmann) * 10.Nov 66 Brandenburg/BRB (B.Jahnke) * 16.Dez 40 Altgalow/UM (J.Haferland) * 26.Dez 48 Bechlin/OPR (R.Neumann) * 27.Dez 54 Bliesdorf/MOL (M&RF).

TURTELTAUBE ***Streptopelia turtur:*** Brut: 13 Rev./125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH). Erstbeob.: 19.Apr 1 Kathlow/SPN (S.Klasan) * 20.Apr je 1 Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann) und Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Ans. ab 10 Ex.: 29.Aug 12 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 3.Sep 30 Mallenchen/LDS (H.Donath). Letztbeob.: 20.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 24.Sep 2 Grünewalde/OSL (H.Michaelis).

KUCKUCK ***Cuculus canorus:*** Brut: 15 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH). Recht frühe Erstbeob. rufender Männchen: 12.Apr 1 Elsterwerda-Holzhof/EE (T.Tennhardt) * 15.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 16.Apr 1 Felchowsee (WD). Letzter Rufer: 16.Jul 1 Beeskow/LOS (HH) * 18.Jul 1 Lauchhammmer-Ost/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 8.Sep je 1 Gülper See (B.Jahnke) und Dörferblick/B (A.Kormannshaus) * 19.Sep 1 Havelnied. Parey (L.Ganzert). Rotbraune Morphe: Meldung von 5 Ex. aus der Uckermark (U.Kraatz; J.Haferland; K.Eilmes, S.Hundrieser; WD) und weiteren 3 Ex. aus dem übrigen Gebiet (H.Deutschmann; L.Kalbe; M.Kaiser).

SCHLEIEREULE ***Tyto alba:*** Brut: 23 Bruten im Altkreis Angermünde/UM (O.Rochlitz, H.Schmidt u.a.) * mind. 5 BP Altkreis Luckau/LDS (M.Gierach, K.Illig u.a.) * 7 Rev./50 km² NSG Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning u.a.).

RAUFUSSKAUZ ***Aegolius funereus:*** Brut: in Brandenburg wurden mind. 27 Reviere gewertet (RYSLAVY in Vorb.).

STEINKAUZ ***Athene noctua:*** in Brandenburg wurden 15 Rev. in den Bereichen Belziger Landschaftswiesen/PM und Westhavelland/HVL festgestellt (RYSLAVY in Vorb.). Drei Beob. abseits der üblichen Brutgebiete: 21.Feb 1 Stall Schenkendöbern/SPN (G.Minak) * im Apr ein Totfund Landeslehrstätte Lebus/MOL (R.Tietz) * Jul-22.Sep 1 Schwedt/UM (E.Krätke).

SPERLINGSKAUZ ***Glaucidium passerinum:*** in Brandenburg wurden mind. 15 Rev. festgestellt (RYSLAVY in Vorb.). Eine Beob. abseits der Vorkommen: 3.Aug 1 Verkehrsopfer Plessa/EE (P.Eckhoff).

WALDOHREULE ***Asio otus:*** Brut: 3 Rev./50 km² NSG Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning u.a.). Größere Schlafplätze: 19.Jan 34 und 8.Dez 18 Wriezen/MOL (M&RF) * 6.Feb 22 Frankfurt/Oder (H.Mende) * 7.Feb 23 Zichow/UM (R.Gille, Schulz) * 30.Dez 21 Warnitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser).

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus:*** im ersten Halbjahr 8 Ex. bei 8 Beob.: 14.Feb 1 Schiaßer See/PM (F.Drutkowski) * 17.Feb 1 Schwedt/UM (JM) * 21.Feb 1 Gräbendorfer See/OSL (T.Schneider) * 25.Feb 1 Gottesgabe/MOL (MF) * 1.Mär 1



Abb. 10: Hohltauben, Angermünde/UM, März 2009. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 10: *Stock Doves* Columba oenas, *Angermünde/UM.*



Abb. 11: Türkentaube, Lüdersdorf/TF, Januar 2009. Foto: Wolfgang Suckow.
Fig. 11: *Eurasian Collared Dove* Streptopelia decaocto, *Lüdersdorf/TF.*

Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 5.Mär 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Mär 1 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 10.Mai 1 Verkehrsopfer Ketzin/HVL (M.Löschau). Im zweiten Halbjahr nur 2 Ex.: 9.Okt 1 dz. Bliesdorf/MOL (MF) * 1.Nov 1 Zachow/HVL (M.Löschau).

UHU *Bubo bubo:* in Brandenburg wurden 3 Revierpaare, davon 1 mit Bruterfolg und 11 Feststellungen von Einzeltieren gemeldet (RYSLAVY in Vorb.).

WALDKAUZ *Strix aluco:* Brut: 19 Rev./50 km² NSG Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning u.a.).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus:* Brut: 11 Rev. Schönower Heide/BAR (W.Schulz u.a.) * 15 Rev. Zschornower Heide/SPN (FG Cottbus). Erstbeob.: 28.Apr 1 Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 1.Mai 1 Warnitz-Neuhof/UM (M.Lamprecht) und 1 Verkehrsopfer Reicherskreuzer Heide/SPN (M.Bolenz). Letztbeob.: 22.Aug 1 Schöneberg/UM (I.Kapuhs).

MAUERSEGLER *Apus apus:* Erstbeob.: 19.Apr 1 Spremberg/SPN (W.Hansel) * 20.Apr 1 Neukölln/B (BR). Ans. ab 300 Ex.: 6.Mai 1.100 Gatower-Kladower Havel/B (K.Lüdddecke) und 450 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 7.Jun 650 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) und 300 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 20.Jun 320 Felchowsee (W.Schreck, HH) * 21.Jul 300 dz. Potsdam (K.Steiof) * 2.Aug 300 Schwedt/UM (WD). Letztbeob.: 9.Sep 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 14.Sep 1 dz. Oderaue Vogelsang/LOS (C.Pohl).

EISVOGEL *Alcedo atthis:* Brut: 10 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (J.Haferland, Naturwacht) * 8 Rev. Welse Glambeck bis Mündung bei Schwedt/UM (R.Gille, U.Kraatz u.a.) * 4 Rev. Peitzer Teiche (RZ). Gebietsmax. ab 4 Ex., 1. Halbjahr: 18.Jan 4 Maiberger Wiesen/CB (RZ, H.Glode) * 11.Apr 4 Oder Güstebieser Loose-Christiansau/MOL (F.Grasse). 2. Halbjahr,Gebietsmax. ab 5 Ex.: 4.Aug 5 Schlaube Bremsdorfer Mühle/LOS (BR, K.Urban) * 6.Aug 5 Flughafensee/B (F.Sieste) * 25.Aug 16 auf 17 km Alte Oder Gusow-Wriezen (U.Schroeter) * 13.Sep/13.Dez je 6 Blankensee (L.Kalbe) * 20.Sep 7 Spree Döbbrick-Dissen/CB (RZ) und 7 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH) * 16.Okt 6 Oder Christiansau-Hohensaaten/MOL (M.Müller) * 14.Nov 5 Linumer Teiche (S.Fischer, H.Watzke, M.Szindlowski).

BIENENFRESSER *Merops apiaster:* Vorkommen von 18 Ex. bei 3 Beob.: 14.Mai 7 dz. Spaatz/HVL (M.Miethke) * 14.Jun 10 dz. Bestensee/LDS (V.Hastädt) * 22.Jul 1 dz. Kunersdorf/LOS (HH). Damit gibt es seit dem Jahr 2000 29 Beobachtungen von 148 Bienenfressern in Brandenburg und Berlin, jedoch im gleichen Zeitraum nur eine (erfolglose) Brut.

WIEDEHOPF *Upupa epops:* Erstbeob.: 4.Apr je 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath), Albertinenaue/SPN (H.Deutschmann) und Schießplatz Platkow/MOL (HH). Letztbeob.: 3.Sep 1 Altgalow/UM (J.Haferland) * 5.Sep 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 13.Sep 1 Tegel/B (K.Lüddecke).

WENDEHALS *Jynx torquilla:* Brut: 17 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichte. Erstbeob.: 8.Apr 1 Kleine Schorfheide/UM (H.Geßner) * 10.Apr 1 Staupitz/EE (T.Schneider) * 11.Apr 1 Friedrichsthal/UM (WD) * 12.Apr je 1 Sabinensee/UM (H.Thiele) und Krummer See Marxdorf/MOL (HH). Letztbeob.: 28.Aug 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 21.Sep 1 Stangenhagen/TF (D.Gruber).

GRAUSPECHT *Picus canus:* Paar- und Reviernachweise: 14.Mär/10.Apr 1 M und 13.Apr 1 Paar Schradenwald Plessa/EE (I.Erler). Weitere Einzelbeob. von insgesamt 6 Ex.: 18.Jan 1 Havelufer Götz/PM (B.Rudolph) * 16.Mär 1 M Guteborn/OSL (F.Raden) * 9./10.Jul 1 Spremberg/SPN (RB) * 23.Jul 1 Wochowsee/LOS (T.Langgemach) * 19.Aug 1 Hochwald Neu Zauche/LDS (L.Balke) * 9.Okt 1 M Grünewalde/OSL (F.Raden).

GRÜNSPECHT *Picus viridis:* Brut: 6 Rev./47 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 15 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius:* Brut: 21 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH) * 15 Rev./125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major:* Brut: 26 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus) * 16 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 15 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius:* Brut: 61 Rev. SPA Grunewald/B (J.Böhner, W.Otto) * 18 Rev. NSG Tauersche Eichen/SPN (H.Deutschmann, H.Alter).

KLEINSPECHT *Dryobates minor:* Brut: 9 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichte * 6 Rev./123 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH).

PIROL *Oriolus oriolus:* Brut: 17 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichte * 14 Rev./47 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 27 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH). Erstbeob.: 25.Apr 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 26.Apr je 1 Lüdersdorf/TF (W.Suckow) und Genschmar/MOL (C.Pohl). Wegzug, Trupps: 5.Aug 7 Plessa/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 6.Sep 2 Oderaue Aurith/LOS (C.Pohl) * 7.Sep 1 Ludwigsfelde/TF (BR) * 13.Sep 1 Lauchhammer/OSL (I.Erler).

SCHWARZSTIRNWÜRGER *Lanius minor:* eine Beob. (DSK 2010): 14.Jun 1 M Randowbruch Blumberg/UM (U.Kraatz). Damit konnten seit dem Jahr 2000 sieben Schwarzstirnwürger nachgewiesen werden. Zum Vergleich: in den 40 Jahren von 1960-1999 wurden nur sechs Artvertreter beob. (ABBO 2001).

NEUNTÖTER *Lanius collurio:* Brut: 45 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/BAR (R.Flath) – hohe Dichte * 31 Rev. Päwesiner-/Wachower Lötz/PM-HVL (Hellwig 2009). Erstbeob.: 2.Mai 1 M Köppchensee/B (S.Brehme) * 3.Mai je 1 M Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und Lichterfeld/OSL (T.Schneider). Wegzug, Gebietsmax. ab 20 Ex.: 5.Aug 133 auf 19,2 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) – große Konzentration * 3.Aug 26 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 3.Aug 21 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 4.Aug 26 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 11.Aug 20 Hobrechtsfelder Wald/B (A.Kormannshaus, BR). Letztbeob.: 14.Okt 1 dj. Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 18.Okt 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor:* Brut: 5 BP/47 km² bei Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 24.Jan 6 und 25.Okt 10 auf 19,2 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 26.Jul/16.Aug 5 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (HH; C.Pohl) * 15.Nov 7 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz).

ELSTER *Pica pica:* Brut: 57 BP/125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH). Ans. ab 50 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 1.Jan 70 und 20.Nov 60 Schwedt/UM (W.Werner) * 17.Jan 60 Kloster Lehnin/PM (B.Rudolph) * 23.Jan 65 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 24.Jan 230 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 25.Jan 332 und 1.Nov 317 Lauchhammer/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 26.Jan 100 Frankfurt/Oder (J.Becker) * 27.Jan 55 Pulverteich Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 24.Mär 50 und 4.Dez 100 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 7.Sep 80 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 14.Nov 60 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Nov 50 Gartz/UM (J.Haferland) * 25.Dez 52 Beeskow/LOS (HH). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 31.Jan 137 Tiefwerder Wiesen (F.Sieste).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius:* Brut: 8 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Im ersten Halbjahr nur schwacher Durchzug, max.: 3.Mär 11 dz. Spandau/B (E.Wolf) * 10.Apr 15 dz. Waßmannsdorfer Felder/LDS (I.&L.Gelbicke). Trupps > 10 Ex.: 5.Feb 16 Saaringen/BRB (B.Jahnke) * 7.Apr 16 Briesen/LOS (B.Steinbrecher). Im zweiten Halbjahr auffälliger Durchzug, max.: 26.Sep 127 dz. Margaretenhof/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 27.Sep 69 dz. Buchholz/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 1.Okt 22 dz. Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 2.Okt 70 dz. Schwedt/UM (JM) und 22 dz. Zichow/UM (U.Kraatz) * 9.Okt 52 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 10.Okt 20 dz. Blankensee (BR u.a.).

DOHLE *Corvus monedula:* Brut: 60 BP Neustadt (Dosse)/OPR und 40 BP Neuruppin/OPR (T.Becker) – sehr hohe lokale Bestände. Ans. ab 100 Ex.: 22.Jan 600 und 19.Nov 1.100 Schwedt-Criewen/UM (WD) * 24.Jan 150 Randowbruch Wendemark/UM (U.Kraatz) * 25.Jan 114 Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 31.Jan 300 Großziethen/LDS (A.Kormannshaus) * 28.Feb 300 Deponie Arkenberge/B (A.Kormannshaus) * 5.Jul 100 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 18.Okt 130 dz. Blankensee (BR, K.Urban).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus:* Brut: in Brandenburg wurden aus 11 Ortschaften mind. 1.607 BP (Ryslavy in Vorb.) und in Berlin 7 Kolonien mit 61 BP (BOA 2010b) gemeldet. Nachbrutzeit: 2.Sep 450 Lütjenheide/PR (T.Heinicke). Ans. ab 500 Ex.: 22.Jan 4.000 Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (B.Jahnke, M.Jurke) * 24.Jan 4.000 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 31.Jan 2.800 Großziethen/LDS (A.Kormannshaus) * 2.Feb 1.000 Zützen/UM (J.Haferland) * 26.Okt 2.500 Luckau/LDS (P.Schonert) * 19.Nov 5.000 SP Schwedt (WD) * 12.Dez 650 Quappendorf/MOL (U.Schroeter).

RABENKRÄHE *Corvus corone:* Ans. ab 4 Ex.: 5.Feb 4 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Feb 49 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis) – hohe Zahl * 11.Jul 5 Gülper See (R.Schneider) * 9.Aug 7 Schlieben/EE (W.Mädlow) * 11.Sep 9 Dörrwalde/OSL (H.Michaelis).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix:* Brut: 23 BP/125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH) * 19 BP/125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH). Ans. ab 200 Ex. in Brandenburg: 5.Feb 370 und 14.Nov 470 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Feb 400 Unteres Odertal Gatow (WD) * 31.Jul 550 SP Ketzin/HVL (M.Jurke) * 26.Aug 250 Schmargendorf/UM (JM) * 27.Aug 500 Hönow/MOL (B.Steinbrecher) * 31.Aug 250 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) * 2.Sep 350 Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz) und 200 Schwedt/UM (J.Haferland) * 3.Sep 220 Alte Spreemündung (HH) * 1.Dez 221 SP Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 3.Dez 300 Passow/UM (JM). In Berlin Schlafplatzmax.: 24.Jan 2.000 Tegeler See (F.Sieste) * 1.Jul 700 Tempelhofer Park (K.Witt) * 30.Okt 1.300 Müggelsee (A.Kormannshaus, W.Schreck).

KOLKRABE *Corvus corax:* Brut: 14 BP/125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH) * 15 BP/125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH). Ans. ab 100 Ex.: 18.Jan 300 und 15.Feb 600 Gröben/TF (BR, K.Urban) * 11.Mär 100 Rothstein/EE (T.Gärtner) * 5.Apr 100 Wildpark Potsdam/P (L.Ganzert) * 30.Apr 120 Willmersdorf/CB (RZ) * 23.Aug 116 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 4.Sep 108 Kathlower Teiche/SPN (HH) * 11.Sep 120 Koppatz/SPN (F.Raden) * 12.Sep 120 Waltersdorf/LDS (H.Donath).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus:* Brut: 58 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) – hohe Zahl. Winter (Jan): 28.Jan 3 Landiner Haussee/UM (WD) * 29.Jan 1 Lanke am Felchowsee (WD). Erstbeob.: 28.Mär 1 M Kossateich/OSL (RB) * 2.Apr 2 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 11.Jul 10 Rietzer See-Streng (HH) * 16.Jul 12 Unteres Odertal Stolzenhagen (D.Krummholz) * 22.Jul 6 Feldsee Zinnitz/OSL (H.Donath) * 28.Aug 5 Linumer Teiche (S.Jansen; F.Sieste) * 12.Sep 8 Gülper See (W.Schreck) * 19.Sep 25 dz. Blankensee (BR) * 20.Sep 34 dz. und 25.Sep 18 dz. Alte Spreemündung (HH) * 20./26.Sep 10 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 10.Okt 9 dz. Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 27.Okt 2 Felchowsee (WD) * 6.Nov 3 Landiner Haussee/UM (WD). Dezember: 16.Dez 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 29.Dez 1 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz).

BLAUMEISE *Parus caeruleus:* Wegzug, max.: 2.Okt 150 dz. Unteres Odertal Schwedt (S.Schattling) * 9.Okt 508 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) – hohe Zahl und 134 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock). Winter, Truppmax.: 24.Dez 25 Schwedt/UM (S.Schattling).

KOHLMEISE *Parus major:* Heimzug, max.: 6.Mär 70 dz. Schwedt/UM (JM) * 8.Mär 24 dz. Marzahn/B (B.Steinbrecher, H.Stoll). Wegzug, max.: 2.Okt 130 dz. Schwedt (S.Schattling) * 3.Okt 61 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 9.Okt 356 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) und 300 dz. Schwedt/UM (JM) * 10.Okt 91 dz. Blankensee (BR u.a.) * 17.Okt 72 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 19.Okt 87 dz. Potsdam (K.Steiof). Winter, Truppmax.: 12.Dez 40 Briesen/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll).

HAUBENMEISE *Parus cristatus:* Brut: 16 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 29.Mär 4 Neuglietzen/MOL (M.Müller).

TANNENMEISE *Parus ater:* Brut: 20 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, max.: 9.Okt 20 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).

SUMPFMEISE *Parus palustris:* Brut: 10 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus) * 6 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Truppmax.:10.Jan 5 Zehlendorf/B (S.Schattling).

WEIDENMEISE *Parus montanus:* Brut: 6 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 2 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 16.Nov 20 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 26.Nov 5 Mühlenbecker Teiche/BAR (P.Pakull).

HAUBENLERCHE *Galerida cristata:* Brut: 9 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH) * 9 Rev./125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH) * 7 Rev. Seelow/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 4 Ex. außerhalb der Brutzeit: 13.Jan 9 Neutrebbin/MOL (MF) * 22.Jan 4 Wachow/HVL (B.Jahnke, M.Jurke) * 29.Nov 6 Deponie Großziethen/LDS (A.Kormannshaus) * 30.Dez 10 Borgisdorf/TF (F.Eidam).

HEIDELERCHE *Lullula arborea:* Brut: 12 Rev./150 ha NSG Grünhaus/EE (F.Raden) * 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Winter: 2.Jan 2 Kunersdorf/MOL (U.Schroeter). Erstbeob.: 1.Mär 14 dz. Klockow/UM (JM) und 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 3.Mär 2 Cottbus (S.Klasan), 1 Ragow/LDS (L.Balke) und 1 Alt Golm/LOS (HH). Heimzug, Truppmax.: 7.Mär 41 Vevais/MOL (MF) * 13.Mär 14 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 15.Mär 32 Dolgelin/MOL (U.Schroeter) * 24.Mär 28 dz. Wiesenburg/PM (M.Grimm). Nachbrutzeit, Truppmax.: 12.Jul 10 Reicherskreuzer Heide/SPN (HH) * 13.Jul 11 Bliesdorf/MOL (MF) * 24.Aug 25 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann)

* 6.Sep 20 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Wegzug, Zugmax.: 27.Sep 75 Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 5.Okt 50 Werneuchen/BAR (T.Disselhoff) und 134 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull) * 6.Okt 178 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) – sehr hohe Zahl * 9.Okt 105 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull), 77 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) und 100 dz. Schwedt/UM (JM). Letztbeob.: 30.Okt 10 Machnow/MOL (B.Schonert), 1 Werneuchen/BAR (T.Disselhoff) und 2 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).

FELDLERCHE *Alauda arvensis:* Heimzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 28.Feb 230 dz. und 1.Mär 350 dz. Flughafensee/B (F.Sieste) * 3.Mär 300 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) und 300 Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 4.Mär 500 Schneeberg/LOS (HH) * Wegzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 25.Sep 200 Heinersdorf/UM (WD) * 10.Okt 416 dz. Hönow/MOL (R.Schirmeister), 500 dz. Blankensee (BR u.a.), 350 dz. Sedlitz/OSL (H.Michaelis), 323 dz. Seelow/MOL (U.Schroeter) und 310 dz. Alte Spreemündung (HH) * 13.Okt 350 Casekow/UM (U.Kraatz) * 16.Okt 600 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 18.Okt 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) und 220 dz. Blankensee (BR u.a.). Winter (Jan, Dez): im Januar 247 Ex. bei 14 Beob., max. 1.Jan 45 Alttrebbin/MOL (MF) * 2.Jan 90 Brädikow/HVL (S.Fischer, H.Watzke) und 80 Hobrechtsfelde/BAR (R.Lehmann). Im Dezember 61 Ex. bei 8 Beob., max. 21.Dez 40 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris:* Winter/Heimzug, 98 Ex. bei 3 Beob.: 10.Jan 13 Lichterfelde/BAR (W.Koschel) * 20.Feb 25 Criewen/UM (J.Haferland) * 22.Feb 60 Zützen/UM (J.Haferland). Keine Beobachtung vom Wegzug.

UFERSCHWALBE *Riparia riparia:* Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 600 BP an 13 Brutplätzen Altkreis Angermünde (U.Kraatz, S.Lüdtke, JM.). Kolonien ab 200 BP: 800 BP Groß Ziethen/BAR (JM) * 500 BP Buchholz/UM (Seybold) * 277 BP Schlabendorfer See/LDS (G.Wodarra) * 260 BP Dobberzin/UM (JM) * 235 BP Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 200 BP Wichmannsdorf/UM (W.-H.Seybold) * 200 BP Stiebsdorfer See/LDS (G.Wodarra). Erstbeob.: 14.Apr 1 Eichepark/B (O.Häusler) * 15.Apr 2 Lietzengrabennied./B (M.Süsser) * 18.Apr 1 Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, Ans. und Zug ab 500 Ex.: 1.Aug 600 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 23.Aug 1.400 SP Gülper See (W.Schreck) * 5.Sep 2.500 SP Blankensee (HH) * 6.Sep 6.300 dz. ebd. (BR, K.Urban) und 1.500 Grimnitzsee (HH). Letztbeob.: 7.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 8.Okt 1 dz. Schwedt/UM (JM).



Abb. 12: Feldlerche, Brunow/MOL, Mai 2009. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 12: *Eurasian Skylark* Alauda arvensis, *Brunow/MOL.*

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica:* große Brutkolonien: 41 BP Bahnhof Griebnitzsee/P (S.Brehme, R.Milke) * 40 BP Kanalbrücke Albrechts Teerofen/B (R.Milke). Erstbeob.: 20.Mär 1 Biebersdorf/LDS (S.Rasehorn) * 24.Mär 1 Kiessee Arkenberge/B (J.Scharon) * 26.Mär 3 Berghöfe/PR (S.Jansen) und 1 Wuhletal/B (H.Stoll). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 23.Apr 600 Altfriedländer Teiche (MF) * 28.Mai 1.200 Felchowsee (JM). Wegzug, Gebietsmax. ab 1.000 Ex.: 23.Aug 4.000 SP Linumer Teiche (W.Schreck) * 5.Sep 1.000 Blankensee (HH) * 6.Sep 1.000 Grimnitzsee (HH) * 11.Sep 2.000 Zaarsee/UM (B.Krause) * 12.Sep 30.000 SP Gülper See (W.Schreck, HH) – hohe Zahl und 1.200 Gatower-Pichelsdorfer Havel/B (S.Schattling) * 14.Sep 1.500 SP Alte Spreemündung (HH) und 1.000 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 25.Sep 2.000 SP Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). Letztbeob.: 20.Okt 1 Senftenberger See (H.Michaelis) * 24.Okt 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (C.Pohl).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum:* Brut, Kolonien ab 100 BP: 146 BP Schiffshebewerk Niederfinow/BAR (C.Braunberger) * 150 BP Kanalbrücke Schwedt/UM (JM) * 105 BP Bahnhof Warnitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Erstbeob.: 5.Apr 2 Cahnsdorf/LDS (K.Illig) und 2 Warnitz/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 8.Apr 2 Joachimsthal/BAR (R.Flath) und 1 Lennewitz/PR (T.Heinicke). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 28.Mai 800 Felchowsee (JM) * 4.Jun 600 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Ans. ab 300 Ex.: 16.Aug 300 Biegen/LOS (HH) * 6.Sep 3.000 Blankensee (BR, K.Urban) und 400 Grimnitzsee (HH) * 12.Sep 400 Baumgartener See/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Letztbeob.: 4.Okt 2 Grimnitzsee (HH) * 9.Okt 2 Spree Köpenick/B (T.Bernsee).

BARTMEISE *Panurus biarmicus:* Brut: 43 Rev. Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (Hellwig 2009) * 15 BP Polder Staffelde/UM (WD). Gebietsmax. > 20 Ex.: 20.Sep 35 Alte Spreemündung (HH) * 26.Sep 100 Rietzer See-Streng (HH) und 50 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 18.Okt 70 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz) * 21.Okt 100 Felchowsee-Lanke (WD) * 11.Nov 22 Stau Magnushof/UM (H.Schonert) * 26.Nov 80 Landiner Haussee/UM (WD) * 13.Dez 30 Flughafensee/B (F.Sieste).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus:* Brut: 8 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Trupps ab 20 Ex.: 11.Jan 20 Belziger Landschaftswiesen/PM (H.Thiele) * 13.Dez 70 Schwedt/UM (JM) * 14.Dez 40 Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf) * 27.Dez 22 Alte Spreemündung (HH).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix:* Brut: 9 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus). Erstbeob.: 9.Apr 1 Elsbruch bei Perleberg/PR (T.Heinicke) * 10.Apr 10 Ex. in 8 Gebieten (W.Suckow; L.Balke; R.Flath; K.Steiof; O.Häusler; RF). Letztbeob.: 1.Sep 1 Talsperre Spremberg (A.Kormannshaus) * 13.Sep 1 Blankensee (BR) * 19.Sep 1 Ketzin/HVL (M.Löschau).

FITIS *Phylloscopus trochilus:* Brut: 53 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 58 Rev./340 ha Kleine Schorfheide/UM (R.Nessing) * 52 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 30.Mär 1 sing. Marzahn/B (O.Häusler) * 1.Apr 1 sing. Rietzer See/PM (T.Langgemach) * 3.Apr je 1 sing. Müllrose/LOS (T.Langgemach) und Hohenleipisch/EE (U.Albrecht). Letztbeob.: 27.Sep 1 Ferchesar/HVL (T.Langgemach) * 12.Okt 1 Felchowsee (WD).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita:* Brut: 7 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus). Winter (Jan): 2.Jan 1 Mühlenbecker Teiche/OHV (H.-J.Eilts) * 5.Jan 1 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull). Erstbeob.: 5.Mär 1 Salveymühle Geesow/UM (WD) * 8.Mär 1 Kienberg/B (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 17.Mär 1 Felchowsee (WD). Letztbeob.: 8.Nov 1 Flughafensee/B (S.Schattling) * 17.Nov 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 21.Nov 1 Linumer Teiche (C.Pohl).

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides:* eine Beob. (DSK 2010): 9.-10.Jun 1 sing. Stahnsdorf/PM (M.Zerning; W.Mädlow, S.Schattling). Damit wurden im ersten Jahrzehnt des 21.Jahrhunderts neun Grünlaubsänger in Brandenburg und Berlin nachgewiesen und nur 2000, 2001 sowie 2008 fehlte die Art.

FELDSCHWIRL *Locustella naevia:* Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Rohrbruch/B (O.Häusler) * 22.Apr 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 23.Apr 1 sing. Hintersee Obersdorf/MOL (HH). Frühe Letztbeob.: 2.Aug 1 sing. Plessa/EE (T.Schneider).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis:* Brut: 40 Rev./54 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Erstbeob.: 15.Mai 1 sing. Randowbruch Wartin/UM (U.Kraatz) * 20.Mai 2 sing. Wachower Lötz/HVL (B.Jahnke) und 1 sing. Lietzengrabennied./B (S.Schattling). Letztbeob.: 2.Jul 1 sing. Lietzengrabennied./B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) * 3.Jul 1 sing. Marienthal/OHV (R.Nessing).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides:* Brut: 35 Rev. Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (Hellwig 2009) * 28 Rev. Uckernied. zwischen Ober- und Unteruckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 5.Apr 1 sing. Rietzer See-Streng (M.Jurke) * 6.Apr 1 sing. Felchowsee (U.Kraatz). Letztbeob.: 25.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 26.Sep 2 Rietzer See-Streng (HH) * 5.Okt 2 Felchowsee (WD).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola:* Brut: kein Nachweis mehr aus dem FIB Unteres Odertal. Möglicherweise hat der Seggenrohrsänger somit sein letztes Vorkommensgebiet in Deutschland aufgegeben. Wegzug, 2 Ex. (DSK 2010): 30.Jul 1 M und 31.Jul 1 dj. Alte Spreemündung (HH). Obwohl in den letzten zehn Jahren alljährlich Wegzugnachweise gelangen, ist die Zahl der insgesamt in dem Zeitraum festgestellten Individuen mit 15 sehr gering.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus:* Brut: 34 Rev./50 ha Unteres Odertal Schwedt (T.Langgemach) * 31 Rev. Golmer Luch/P (FG Potsdam). Erstbeob.: 7.Apr 2 sing. Linumer Teiche (K.Lüddecke), 1 sing. Dissen/SPN (S.Klasan) und 1 sing. Unteres Odertal Schwedt (M.Müller). Letztbeob.: 20.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 21.Sep 1 Nieplitznied. Stangenhagen (D.Gruber) * 9.Okt 1 Felchowsee (WD).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris:* Erstbeob.: 2.Mai 1 sing. Gosener Wiesen/LOS (T.Becker, P.Pakull u.a.) * 4.Mai 1 sing. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 9.Mai je 1 sing. Hirschfeld/EE (I.Erler) und Horstwalde/TF (W.Suckow). Letztbeob.: 30.Aug je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Wuhletal/B (R.Schirmeister).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus:* Erstbeob.: 13.Apr 2 sing. Polder Staffelde/UM (J.Haferland) * 14.Apr 1 sing. Groß Behnitzer See/HVL (M.Kolbe) * 15.Apr 1 sing. Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe). Letztbeob.: 3.Okt 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 10.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 27.Okt 1 Felchowsee (WD).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus:* Brut: mind. 45 Rev. Altkreis Templin/UM (FG Templin) * 44 Rev. Päwesiner-Wachower Lötz/PM-HVL (Hellwig 2009) * 38 Rev. Schwarze Elster Plessa/EE (S.Thiel, I.Erler) * 30 Rev. Pichelsdorfer Havel-Wannsee/B (K.Witt). Erstbeob.: 11.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) – früher Nachweis * 14.Apr je 1 sing. Landiner Haussee/UM (WD) und Neubrücker Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 27.Sep 3 Alte Spreemündung und 1 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 2.Okt 1 Gülper See (A.Kabus).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina:* Brut: 20 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 26.Apr je 1 sing. Genschmar/MOL (C.Pohl) und Malchower See/B (W.Reimer) * 2.Mai 1 sing. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, BR u.a.). Letztbeob.: 23.Aug je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 13.Sep 1 Tegel/B (K.Lüddecke).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla:* Brut: 44 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 20 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus). Erstbeob.: 22.Mär 1 sing. Wusterhausen/OPR (W.Püschel) * 27.Mär 1 sing. Babelsberger Park/P (D.Schubert) * 30.Mär 1 sing. Straussee/MOL (U.Schroeter). Letztbeob.: 20.Okt 1 M Briesen/LOS (B.Steinbrecher) * 25.Okt 1 M Rathenow/HVL (A.Kabus) * 17.Nov 1 W Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Winter: 16.Jan 1 M und 17.Jan-2.Mär 1 W Steglitz-Zehlendorf/B (L.Schlottke).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin:* Brut: 24 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Frühe Erstbeob.: 13.Apr 1 sing. Wünsdorf/TF (W.Suckow) * 15.Apr 1 sing. Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe) * 16.Apr 1 sing. Felchowsee (U.Kraatz). Letztbeob.: 19.Sep 1 Wuhletal/B (R.Schirmeister) * 10.Okt 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria:* Brut: 16 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 47 Rev./41,5 km² geeigneter Fläche NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (Kalbe 2010). Erstbeob.: 2.Mai 1 sing. Döberitzer Heide/HVL (HH, TR, M.Albrecht) * 9.Mai 2 sing. Breite/PM (BR, K.Urban). Letztbeob.: 5.Aug 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 16.Aug 1 Gosener Wiesen/LOS (BR, K.Urban).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca:* Erstbeob.: 8.Apr je 1 sing. Krugau/LDS (S.Rasehorn), Neuglietzen/MOL (M.Müller), Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) und Reinickendorf/B (A.Bräunlich). Letztbeob.: 20.Sep 1 Oderaue Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 23.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 10.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis:* Brut: 20 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 25 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – hohe Dichte. Frühe Erstbeob.: 14.Apr 6 sing. in 4 Gebieten (L.Gelbicke; E.Wolf; H.-J.Eilts; O.Häusler). Letztbeob.: 19.Sep 1 Wuhletal/B (R.Schirmeister) * 20.Sep 1 Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 27.Sep 1 Witzke/HVL (T.Langgemach).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus:* es wurden keine nennenswerten Zugbewegungen registriert. Nur ein Trupp > 10 Ex.: 18.Nov 14 Streitberg/LOS (HH).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus:* Erstbeob.: 8.Mär 1 Neuhardenberg/MOL (HH) * 18.Mär 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 24.Mär 1 Schönwalde/BAR (P.Pakull). Letztbeob.: 7.Okt 1 Potsdam (W.Mädlow) * 30.Okt 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 31.Okt 1 Speichrow/LDS (HH). Winter: 7.Feb 1 Bad Saarow/LOS (HH).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus:* in Fortsetzung des starken herbstlichen Einfluges im Vorjahr sehr hohe Meldesumme im ersten Halbjahr, 20.229 Ex. bei 413 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet). Die anhaltend hohen Zahlen seit Dezember des Vorjahres sprechen für die Überwinterung der eingeflogenen Seidenschwänze im Gebiet. 42 mal wurden Trupps ab 100 Vögel registriert, darunter 17 Trupps > 200 Ex. Max. ab 300 Ex.: 27.Jan 300 Schwedt/UM (WD) * 29.Jan 300 Hosena/OSL (H.Michaelis) * 15.Feb 650 Apfelplantage Marquardt/P (W.Mädlow, D.Schubert) – sehr große Ansammlung * 27.Feb 370 Blankensee (L.Kalbe) * 12.Apr 400 Wriezen/MOL (MF) * 18.Apr 300 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 22.Apr 340 Potsdam (W.Mädlow). Letztbeob.: im Mai noch 370 Ex. bei 8 Beob., zuletzt 7.Mai 2 Diedersdorf/MOL (HH) * 8.Mai 1 Potsdam (W.Mädlow) und 200 Sallgast/EE (Pampe). Wegzug, nur 2 Beob.: 7.Nov 13 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 31.Dez 14 Rehain/EE (C.Eiser). Monatliche Verteilung von n = 20.256 Ex.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	7.157	5.496	3.870	3.336	370	-	-	-	-	-	13	14
	n	143	101	84	77	8	-	-	-	-	-	1	1

KLEIBER *Sitta europaea:* Brut: 25 Rev./65 ha Pfaueninsel/B (I.&L.Gelbicke) * 12 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris:* Brut: 31 Rev./650 ha Grunewald/B (W.Otto) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla:* Brut: 21 Rev./650 ha Grunewald/B (W.Otto).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes:* Brut: 19 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus) * 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

STAR *Sturnus vulgaris:* Schlafplätze ab 10.000 Ex.: 15.Mär 10.000 Blankensee (L.Kalbe) * 19.Mär 11.000 Rambower See/PR (T.Heinicke) * 21.Mär 13.000 Gülper See (W.Schreck, HH) * 29.Mär 21.000 Alte Spreemündung (HH) * 10.Sep 10.000 Mitte/B (F.Sieste) * 11.Sep 13.000 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 15.Sep 18.000 Felchowsee (U.Kraatz) * 16.Sep 17.000 Unteruckersee (H.Schonert) * 24.Sep/8.Okt 10.000 Geesow-Tantow/UM (J.Haferland) * 30.Sep 10.800 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 28.Okt 10.000 Rambower See/PR (T.Heinicke). Winter: Ans. ab 500 Ex. im Jan: 1.Jan 3.000 SP Beeskow/LOS (HH) * 3.Jan 1.000 Rutzkau/OSL (T.Schneider) * 4.Jan 700 Ranzig/LOS (HH) und 500 Saadow/OSL (H.Michaelis) * 11.Jan 1.400 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 25.Jan 600 Ketzin/HVL (M.Jurke). Im Dezember geringes Vorkommen, Trupps ab 100 Ex.: 3./12.Dez 100 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 16.Dez 150 Craupe/OSL (H.Donath) * 19.Dez 150 Ranzig/LOS (HH) * 23.Dez 300 Schneeberg/LOS (HH).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus:* im ersten Halbjahr 7 Ex.: 11./17.Jan 1 Rummelpforter Mühle/UM (TR, HH; B.Giering) * 15.Jan-6.Feb 1 und 9.Mär 2 Sachsenhausen/OHV (G.Jur; U.Harbig; TR) * 15.Feb 1 Wittstock/OPR (W.Trost) * 17.Feb 1 Nonnenfließ/BAR (M.v.Glahn) * 4.Mär 1 Alttymen/OHV (Lange) * 17.Apr 1 Görlsdorf/LDS (P.Schonert). Im zweiten Halbjahr, 6 Ex.: 6./7.Nov 1 Westhafenkanal/B (D.Burchard) * 8.Nov 1 Wolfshagen/PR (TR, M.Albrecht) * 9.Nov-19.Dez 1 Sachsenhausen/OHV (U.Harbig, G.Jur) * 11.Nov 1 Klärwerkableiter Münchehofe/MOL (B.Schonert) * 22.Nov-5.Dez 1 Küstrinchen/UM (HH, M.Albrecht) * 21.-27.Dez 1 Fürstenwalde/LOS (T.Woldt; H.Pawlowski).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus:* Brut: 2 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps ab 15 Ex.: 22.Jan 23 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 29.Jan 15 Bliesdorf/MOL (MF) * 8.Feb 20 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 1.Mär 19 Breite/PM (BR, K.Urban) * 13.Sep 25 Zehdenick/OHV (W.Mädlow) * 27.Sep 45 Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 30.Okt 22 Werneuchen/BAR (T.Disselhoff) * 17.Nov 15 Streitberg/LOS (HH) * 30.Dez 30 Tegeland/HVL (T.Langgemach). Aktiver Zug: max: 26.Sep 18 dz. und 10.Okt 100 dz. Blankensee (BR u.a.) – hohe Zahl.

RINGDROSSEL *Turdus torquatus:* Heimzug, 4 Ex. bei 4 Beob.: 29.Mär 1 M Güstebieser Loose (MF) * 15.Apr 1 M Plaue/BRB (H.Kasper) und 1 M Falkenberger Rieselfeld/B (P.Pakull) * 25.Apr 1 W Buchholz/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll). Damit schwächstes Vorkommen in den letzten zehn Jahren (Max. 2001 mit 32 Ind.). Insgesamt wurden im letzten Jahrzehnt 126 Ringdrosseln in Brandenburg und Berlin festgestellt, davon nur 15 während des Wegzuges.

AMSEL *Turdus merula:* Brut: 101 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichte. Truppmax.: 3.Jan 29 und 7.Nov 20 Blankensee (BR, K.Urban) * 7.Jan 36 Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 4.Dez 20 Potsdam (W.Mädlow) * 9.Dez 28 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 18.Dez 22 Sauen/LOS (HH) * 18.Dez 25 Felchowsee (WD) * 27.Dez 36 Biesdorf/B (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 30.Dez 22 Wassersuppe/HVL (T.Langgemach). Zugmax.: 30.Sep 43 dz. Karower Teiche/B (S.Schattling).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris:* Winter/Heimzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 7.Jan 2.000 Greifenhainer See/OSL (F.Raden). * 18.Jan 1.000 Rietzer See/PM (H.Thiele) * 15.Feb 5.000 Apfelplantage Marquardt/P (W.Mädlow, D.Schubert) – hohe Zahl * 25.Feb 2.000 Gräningen/HVL (W.Koschel) * 6.Mär 1.500 Unteres Odertal Criewen (WD) * 12.Mär 2.000 Niederlandin/UM (WD) * 20.Mär 1.000 NSG Grünhaus/EE (F.Raden) * 21.Mär 2.600 Tantow/UM (J.Haferland) * 28.Mär 2.000 Gartz/UM (J.Haferland). Wegzug/Winter, Ans. ab 500 Ex.: 22.Nov 600 Freesdorf/LDS (P.Schonert) * 7./29.Dez 1.000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 31.Dez 650 Kienberg/B (B.Steinbrecher). Zugmax.: 31.Okt 491 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos:* Brut: 29 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 28 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus). Erstbeob.: 27.Feb 1 Friedrichsthal/UM (WD) * 2.Mär je 1 Ruhland/OSL (I.Erler) und Wuhlheide/B (B.Schonert) * 4.Mär je 1 Blankensee (L.Kalbe) und Schneeberg/LOS (HH). Heimzug, Trupps ab 30 Ex.: * 29.Mär 30 Trappenfelde/BAR (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 30.Mär 160 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (D.Krummholz) * 4.Apr 30 Petershagen/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 7.Apr 36 Alte Spreemündung (HH) und 45 Linumer Wiesen (K.Lüddecke). Wegzug, max.: 9.Okt 69 dz. Dörferblick/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 7.Nov 1 Blankensee (BR u.a.) * 20.Nov 1 Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus) * 21.Nov 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Winter: 3.Jan 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.Jan 1 Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) * 9.Feb 1 Cottbus (K.Gorn) * 12.Feb 2 Angermünde/UM (JM) * 17.Feb 1 Falkenberger Rieselfeld/B (P.Pakull) * 19.Dez 1 Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 20.Dez 1 Alt Kaulsdorf/B (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 27.Dez 4 Biesdorf/B (B.Steinbrecher, H.Stoll).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus:* Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 14.Mär 340 dz. Wuhlheide/B (R.Schirmeister) * 15.Mär 300 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 17.Mär 2.500 Felder N Gartz/UM und 1.000 Polder Gartz/UM (J.Haferland) * 25.Mär 800 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 30.Mär 1.100 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (D.Krummholz) und 500 Güstebieser Loose (MF). Heimzug, Letztbeob.: 23.Apr 1 Streitberg/LOS (HH) * 2.Mai 2 Linumer Teiche (S.Fischer) * 26.Mai 1 Karlsfeld/SPN (RB). Später Wegzug, Erstbeob.: 6.Okt 1 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) und 4 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, max.: 28.Okt 104 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull). Winter: im Jan 49 Ex. bei 6 Beob. und im Dez 189 Ex. bei 17 Beob., max. 25.Dez 81 Hahnebergkippe/B (W.Mädlow).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata:* Brut: 5 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 26.Apr 1 Alt Rosenthal/MOL (HH) und 1 Tettau/OSL (T.Schneider) * 27.Apr 1 Falkenhagen/MOL (HH). Heimzug, Trupps ab 5 Ex.: 7.Mai 5 Görlsdorf/MOL (HH). Wegzug, Trupps ab 5 Ex.: 12.Aug 9 Forst Drahendorf/LOS (HH). Letztbeob.: 21.Sep je 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und Mitte/B (W.Schreck) * 26.Sep 1 Demnitz/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 5.Okt 2 Flughafensee/B (F.Sieste).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva:* Brut: 9 Rev. Tegeler Forst/B (F.Sieste). Erstbeob.: 4.Mai 1 sing. Zehlendorf/B (C.Braunberger) * 11.Mai 1 sing. Schorfheide bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 14.Mai 1 sing. Müggelberge/B (B.Schonert). Keine Meldungen zum Wegzug.

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca:* recht frühe Erstbeob.: 6.Apr 1 sing. Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider) * 7.Apr 1 sing. Crinitz/EE (R.Donat) * 8.Apr je 1 sing. Altglienicke/B (T.Teige) und Spandauer Forst/B (K.Pfeiffer). Letztbeob.: 14.Sep 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 17.Sep 1 Gülper See (W.Schreck) * 18.Sep 1 Bliesdorf/MOL (M&RF).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra:* Brut: 20 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 21 Rev./60 ha Groß Schönebeck/BAR (R.Flath) – hohe Dichte * 27 Rev./47 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Erstbeob.: 2.Apr 1 Lichterfeld/EE (F.Raden) * 8.Apr 1 Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 9.Apr 1 Welsebruch Biesenbrow/UM (U.Kraatz). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 1.Mai 14 Hasenfelde/LOS (HH) * 2.Mai 17 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 17.Mai 11 Hönow/MOL (R.Schirmeister). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 16.Jul 34 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 19.Jul 20 Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 12.Aug 50 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7.Sep 23 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 8.Sep 18 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Letztbeob.: 5.Okt 4 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und 1 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 18.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicola:* Brut: 8 Rev. Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 7 Rev. Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister). Erstbeob.: 12.Mär 2 M Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und 1 M Bliesdorf/MOL (M&RF) * 14.Mär je 1 M

Seehausen/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) und Lichterfeld/EE (T.Schneider). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 12.Jul 10 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 23.Jul 19 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 30.Sep 15 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 9.Okt 19 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 26.Okt 2 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf), 1 Gülper See (R.Schneider) und 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 20.Nov 1 Klettwitz/OSL (T.Schneider).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula:* Brut: 24 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus) * 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Gebietsmax.: 5.Nov 58 Grützmacher Graben und Rohrbruch Haselhorst/B (W.Schreck) * 7.Nov 29 Kaulsdorfer Seen/B (R.Schirmeister) * 15.Nov 33 Wuhletal/B (H.Höft).

SPROSSER *Luscinia luscinia:* Brut: 10 Rev. Uckernied. zwischen Ober- und Unteruckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 11 Rev. Westufer Unteruckersee Röpersdorf-Prenzlau/UM (H.Schonert). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Schwedt/UM (JM) – frühes Datum * 23.Apr 1 sing. Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 25.Apr 4 sing. FIB Unteres Odertal (C.Bock) und 1 sing. Templin/UM (B.Giering). Letztbeob.: 8.Aug 1 Alte Spreemündung (HH).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos:* Brut: 49 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 42 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichte. Frühe Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Schwedt/UM (WD) * 8.Apr 1 sing. Falkensee/HVL (R.Marzahn) * 9.Apr 1 sing. Marzahn/B (B.Steinbrecher). Letztbeob.: 1.Sep 1 Alttrebbin/MOL (MF) * 6.Sep 1 Kienberg/B (R.Schirmeister) * 13.Sep 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica:* Brut: in Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten bei unvollständiger Erfassung 125 sing. M gezählt (RYSLAVY in Vorb.). Erstbeob.: 30.Mär 2 sing. Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 3.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 5.Sep 1 Plaue/BRB (H.Kasper) * 13.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros:* Erstbeob.: 8.Mär 1 sing. Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) * 10.Mär 1 sing. Beeskow/LOS (HH) * 12.Mär 1 sing. Nitzahn/HVL (H.Binder) und 2 sing. Bliesdorf/MOL (MF). Wegzug, max. Ans.: 19.Sep 15 Kläranlage Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 27.Sep 35 Solarpark Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 9.Okt 27 Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke). Letztbeob.: im Nov noch 19 Ex. bei 9 Beob. in Berlin, max. 10.Nov 6 Freizeitpark Marienfelde (I.&L.Gelbicke) * 30.Nov 5 Tegel (M.Schöneberg), in Brandenburg nur 3 Ex. gemeldet. Winter (Jan, Feb, Dez): im Jan/Feb 5 Ex. bei 3 Beob. in Berlin (BOA 2010a) und weitere 7 Ex. in 7 Gebieten in Brandenburg. Im Dez 12 Ex. bei 8 Beob. in Berlin (BOA 2010a) und in Brandenburg nur 7.Dez 1 Schwedt/UM (D.Krummholz) und 16.Dez 1 M Eiche/P (M.Schöneberg).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus:* Brut: 23 Rev./32 ha Kleingärten Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) – hohe Dichte * 10 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 30.Mär 1 M Lindenau/OSL (F.Raden) * 3.Apr 1 W Gatow/UM (J.Haferland) * 4.Apr 1 M Wuhletal/B (R.Schirmeister). Letztbeob.: 5.Okt 1 Flughafensee/B (F.Sieste) * 9.Okt 2 Gatower Rieselfeld/B (S.Schattling).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe:* Brut: 10 Rev./67 ha ehemalige Kläranlage Eiche/MOL (R.Schirmeister). Heimzug, Erstbeob.: 28.Mär 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 29.Mär 1 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 30.Mär 1 Pankow/B (T.Becker). Ans. > 10 Ex.: 20.Apr 22 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 10.Mai 16 Prützke/PM (P.v.Schmiterlöw) * 12.Mai 16 Lieberoser Heide/SPN (H.Deutschmann) * 12./13.Mai 18 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf; K.Lüddecke; D.Westphal). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 25.Aug 15 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 27.Aug 11 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 7.Sep 18 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 17.Sep 18 Heinersdorf/UM (WD). Letztbeob.: 3.Okt 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 4.Okt 1 Stücken/PM (BR, K.Urban, M.Prochnow) * 6.Okt 1 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis:* Brut: 8 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) – hohe lokale Dichte * 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 2.Mär 2 Blankensee (L.Kalbe) und 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 6.Mär 1 Lychen/UM (R.Nessing). Wegzug, max.: 26.Sep 100 dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (S.Klasan) und 47 dz. Blankensee (BR, F.Maronde) * 27.Sep 42 dz., 9.Okt 29 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez): im Jan 12 Ex. bei 9 Beob. aus dem Gesamtgebiet, im Dez nur 3 Einzelvögel aus Berlin gemeldet (BOA 2010a).

HAUSSPERLING *Passer domesticus:* Trupps ab 200 Ex.: 3.Jan 260 Tierpark Friedrichsfelde/B (A.Kormannshaus) * 5.Jul 350 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 20.Jul 300 Beeskow/LOS (HH).

FELDSPERLING *Passer montanus:* Trupps ab 300 Ex.: 4.Jan 500 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und 350 Trebatsch/LOS (HH) * 18.Jan 400 Heinersdorf/LOS (C.Pohl) * 7.Sep 350 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 15.Sep 600 SP Landiner Haussee/UM (WD) * 26.Sep 660 SP Rietzer See-Streng (HH) * 1.Okt 500 Zachow/HVL (M.Löschau) * 17.Okt 300 Ziltendorfer Nied.



Abb. 13: Rotkehlchen, Potsdam, Januar 2009. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 13: *European Robin* Erithacus rubecula, *Potsdam.*



Abb. 14: Gartenrotschwanz, Männchen, Potsdam, Juni 2009. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 14: *Male Common Redstart* Phoenicurus phoenicurus, *Potsdam.*

(HH) * 24.Okt 300 Auras/SPN (S.Klasan) * 1.Nov 560 Moorlinse Buch/B (R.Bammerlin) * 4.Nov 300 Unteres Odertal Gatow (WD) * 14.Nov 380 Neutrebbin/MOL (U.Schroeter).

BRACHPIEPER *Anthus campestris:* Erstbeob.: 18.Apr je 1 Döberitzer Heide/HVL (R.Schneider) und Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 19.Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) und 1 dz. Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 9.Sep 1 dz. Wilmersdorf/LOS (HH) * 11.Sep 1 Tagebau Jänschwalde (F.Raden) * 19.Sep 1 dz. Blankensee (BR).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis:* Brut: 87 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichte * 16 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 4.Apr 2 Lindenau/OSL (T.Schneider, I.Erler), 1 Müllrose/LOS (T.Langgemach) und 1 Hobrechtsfelder Wald/B (A.Kormannshaus). Wegzug > 20 Ex.: 8.Sep 24 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 20.Sep 25 dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (S.Klasan). Letztbeob.: 3.Okt je 1 dz. Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und Rietzer See-Streng (HH) * 10.Okt 1 dz. Blankensee (BR u.a.) * 31.Okt 2 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull) – sehr später Nachweis.

WIESENPIEPER *Anthus pratensis:* Winter (Jan, Feb), nur zwei Ans. ab 10 Ex.: 9.Feb 50 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 13.Feb 15 Unteres Odertal Criewen (WD). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 25.Mär 130 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 26.Mär 70 Thöringswerder/MOL (MF) * 6.Apr 120 Karthanenied. bei Scharleuk/PR (T.Heinicke) * 11.Apr 62 Alte Spreemündung (HH) * 12.Apr 50 Randowbruch Blumberg/UM (U.Kraatz). Wegzug, ab 50 Ex.: 13.Sep 100 Stücken/PM (BR, K.Urban) * 30.Sep 59 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 5.Okt 105 dz., 9.Okt 134 dz. und 28.Okt 152 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull) * 10.Okt 70 dz. Blankensee (BR u.a.) * 17.Okt 80 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 18.Okt 80 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Dezember, Ans. ab 10 Ex.: 11.Dez 21 Stau Magnushof/UM (H.Schonert) * 17.Dez 12 Potzlowsee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 20.Dez 18 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus:* Heimzug, 14 Ex. bei 9 Beob.: 24.Apr 4 und 9./16.Mai 1 Rietzer See/PM (HH) * 25.Apr 1 dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (S.Klasan) * 26.Apr 1 Gottesgabe/MOL (MF) * 6.Mai 1 Oderwiesen Groß Neuendorf/MOL (HH) * 7.Mai 2 Lindenau/OSL (T.Schneider, H.Michaelis, I.Erler) * 9.Mai 2 Güstebieser Loose (MF) * 13.Mai 1 Unteres Odertal Gatow (WD) * 16.Mai 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Wegzug, 4 Ex. bei 3 Beob.: 12./13.Sep 1 Stücken/PM (BR, K.Urban) * 26.Sep 1 dz. Talsperre Spremberg (S.Klasan) * 3.Okt 2 Stücken/PM (BR, K.Urban). Insgesamt wurden damit in den letzten zehn Jahren 151 Rotkehlpieper in Brandenburg und Berlin registriert, wobei die Zahl der Heimzügler (89 Ind.) wie in früheren Zeiträumen (ABBO 2001) die Zahl der Wegzügler (62 Ind.) leicht übersteigt.

BERGPIEPER *Anthus spinoletta:* Saisonmax. je Gebiet ab 5 Ex.: 10.Jan 22 und 20.Dez 18 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 14.Jan 550 im Trupp FIB Unteres Odertal (WD) – bisher größte Ansammlung in Brandenburg und Berlin, 1.Feb noch 200 ebd. und 30.Dez 30 (WD) * 9.Feb 6 und 14.Nov 5 Angermünder Teiche (U.Kraatz; JM) * 19.Feb 5 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 20.Feb 17 und 21.Dez 12 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull) * 31.Okt 8 Lietzengrabennied./B (W.Schreck) * 15.Nov 5 Havelnied. Parey (HH) * 3.Dez 64 Polder Gartz/UM (S.Müller) * 24.Dez 14 Talsperre Spremberg (S.Klasan). Heimzug, Letztbeob.: 2.Apr 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 6.Apr 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 13.Apr 1 Lindenau/OSL (T.Schneider, H.Michaelis, I.Erler). Wegzug, Erstbeob.: 8.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 10.Okt 1 Oderwiesen Groß Neuendorf/MOL (HH) * 11.Okt je 1 Angermünder Teiche und Felchowsee (W.Schreck, HH).

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea:* Nachbrutzeit, Wegzug, Ans. ab 3 Ex.: 25.Aug 4 Bathower Teiche/OSL (T.Schneider). Winter (Jan, Feb, Dez): im Jan 12 Ex. in 6 Gebieten, max. 10.Jan 4 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 12.Feb 5 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull) und im Dez 14 Ex. in 8 Gebieten, max. 16.Dez 4 Schönerlinder Teiche/BAR (M.Weber) * 20.Dez 4 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola:* die in BOA (2010b) veröffentlichte Beobachtung aus Berlin wurde vom Beobachter zurückgezogen, weil eine eindeutige Bestimmung anhand der Fotos nicht möglich ist.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava:* Erstbeob.: 2.Apr 1 Kuhblank/PR (S.Jansen) * 3.Apr 1 M Wagenitz/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 4.Apr 6 Ex. in 4 Gebieten (H.Binder; P.v.Schmiterlöw; T.Schneider; WD). Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 9.Apr 58 Unteres Odertal Criewen (WD) * 16.Apr 60 Bliesdorf/MOL (MF) * 27.Apr 98 Seelensdorf/PM (J.Rathsfeld, C.Czubatynski). Wegzug, Schlafplätze ab 100 Ex.: 17.Jul 150 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) * 18.Aug 185 Gülper See (W.Schreck) * 23.Aug 160 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 195 Linumer Teiche (W.Schreck) * 25.Aug 170 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 29.Aug 100 Borgisdorf/TF (F.Eidam) * 10.Sep 920 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Letztbeob.: 5.Okt 1 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull) * 6.Okt 2 und 9.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

NORDISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla thunbergi:* Heimzug, 10 Ex. bei 9 Beob.: 24.Apr 1 M Neubrücker Teiche/LOS (HH) * 26.Apr und 9.Mai je 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (BR u.a.) * 27.Apr 1 M Mooorlinse Buch/B (A.Kormannshaus)

* 6.Mai 1 M + 1 W und 7./11./12.Mai je 1 M jeweils kurz rastend Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Jun 1 M Gülper See (HH) – zeitlich ungewöhnlich. Wegzug, 1 Ex.: 5.Sep 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban).

BACHSTELZE *Motacilla alba:* Heimzug, Ans. ab 30 Ex.: 22.Mär 65 Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) * 25.Mär 90 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 11.Apr 30 Salveytal Geesow/UM (J.Haferland). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 23.Sep 107 Dammer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * 24.Sep 62 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 28.Sep 70 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 3./4.Okt 250 Stücken/PM (BR, K.Urban) * 4.Okt 84 SP Grimnitzsee (HH) * 17.Okt 274 Talsperre Spremberg (RB). Winter (Jan, Dez): im Januar 15 Ex. in 8 Gebieten, max. 18.Jan 6 Unteres Odertal Criewen (W.Werner) und im Dezember 28 Ex. in 7 Gebieten, max. 4.Dez 10 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 5.Dez 11 Reckahner Teiche/PM (P.v.Schmiterlöw).

BUCHFINK *Fringilla coelebs:* Brut: 57 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Heimzug, Zug und Rast ab 1.000 Ex.: 24.Mär 2.000 Wiesenburg/PM (M.Grimm) * 26.Mär 2.000 Schmargendorf/UM (JM) und 1.000 Drahendorf/LOS (HH) * 30.Mär 1.752 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, N.Vilcsko) und 1.000 Angermünde/UM (W.Püschel). Im ersten Okt.-Drittel anhaltend starker Wegzug, Zug und Ans. > 2.000 Ex.: 1.Okt 2.430 dz. Seelow/MOL (U.Schroeter) * 3.Okt 2.240 dz. Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 4.Okt 5.300 dz. Oder bei Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 5.Okt 4.850 dz. Bliesdorf/MOL (M&RF) * 6.Okt 3.000 dz. Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz) * 9.Okt 5.000 dz. Schwedt/UM (JM), 3.420 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull) und 2.250 dz. Bliesdorf/MOL (M&RF) * 10.Okt 4.176 dz. Blankensee (BR u.a.) * 13.Okt 2.385 dz. Potsdam (K.Steiof). Winter, im Jan Ans. > 50 Ex.. 1.Jan 150 Brädikow/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 3.Jan 70 Jänschwalder Wiesen/SPN (H.Glode, RZ) * 4.Jan 200 Ratzdorf/LOS (C.Pohl), 120 Ranzig/LOS und 56 Trebatsch/LOS (HH) * 17.Jan 80 Kotzen/HVL (T.Langgemach). Im Dezember nur eine Ans. ab 20 Ex. gemeldet: 4.Dez 200 Mixdorf/LOS (T.Spitz).

BERGFINK *Fringilla montifringilla:* Winter/Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 30.Jan 1.500 Pfaffendorf/LOS (HH) * 24.Mär 500 Wiesenburg/PM (M.Grimm) * 30.Mär 2.000 Angermünde/UM (W.Püschel). Heimzug, Letztbeob.: 20.Apr 1 Streitberg/LOS (HH) * 26.Apr 1 Platkow/MOL (HH) * 29.Apr 1 Grunewald/B (W.Otto). Wegzug, Erstbeob.: 14.Sep 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 20.Sep 2 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus). Wegzug, Ans. > 1.000 Ex.: 24.Okt 6.400 Auras-Rehnsdorf/SPN (S.Klasan) * 27.Dez 1.300 Mixdorf/LOS (T.Langgemach).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes:* Brut: 7 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 7 Rev./267 ha Krummendammer Heide/B (A.Kormannshaus). Trupps ab 50 Ex.: 29.Okt 50 Alt Golm/LOS (HH) * 5.Nov 50 Criewen/UM (J.Haferland) * 27.Nov 60 Schlepzig/LDS (R.White). Aktiver Zug, max.: 9.Okt 60 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 9.Okt 92 dz. und 28.Okt 104 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull) * 30.Okt 216 dz. Werneuchen/BAR (T.Disselhoff).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula:* Jan, Feb Trupps ab 20 Ex.: 31.Jan 27 und 25.Feb 33 Waßmannsdorfer Felder/LDS (A.Kormannshaus; I.&L.Gelbicke) * 3.Feb 28 Osdorf/TF (K.Witt) * 5.Feb 30 Schönermark/UM (W.Püschel) * 15.Feb 50 Tremsdorf/PM (M.Zerning). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 30.Okt 15 Werneuchen/BAR (T.Disselhoff) und 11 Neukölln/B (J.Herrmann) * 25.Nov 13 Wartin/UM (U.Kraatz) * 29.Dez 14 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). .

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus:* in Brandenburg mind. 33 Rev./singende M, davon mind. 24 Unteres Odertal (Ryslavy in Vorb.). In Berlin am 26.Mai 2 Blankenburg (N.Jung). Erstbeob.: 2.Mai 1 sing. Ziegenwerder Frankfurt/FF (A.Schmidt), sehr frühes Datum.

GIRLITZ *Serinus serinus:* Brut: 16 Rev./100 ha Wriezen/MOL (MF). Heimzug, Erstbeob.: 4.Mär 1 Ketzin/HVL (M.Löschau) * 16.Mär 1 Wannsee/B (O.Häusler) * 26.Mär 1 Marzahn/B (B.Steinbrecher, H.Stoll). Trupps ab 10 Ex. nur aus Berlin gemeldet, max.: 14.Sep 26 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 16.Sep 30 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 27.Sep 27 Wuhletal/B (R.Schirmeister). Letztbeob.: 28.Okt 1 Beeskow/LOS (HH) * 16.Nov 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 29.Nov 1 Deponie Großziethen/LDS (A.Kormannshaus). Aus dem Winter (Jan, Feb, Dez) keine Meldungen.

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra:* im ersten Halbjahr bis Mai geringes Vorkommen, Ans. ab 15 Ex.: 23.Jan 18 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 7.Mär 16 dz. Bliesdorf/MOL (MF) * 6.Mai 20 Babben/EE (F.Raden) und 20 Klettwitz/OSL (T.Schneider) * 14.Mai 16 Zahsow/SPN (T.Schneider). Ab Juni und im zweiten Halbjahr deutlich stärkeres Auftreten, Zug und Rast > 20 Ex.: 21.Jun 25 dz. Stücken/PM (BR, K.Urban) * 7.Jul 28 dz. Drahendorf/LOS (HH) * 12.Jul 25 dz. Linum/OPR (S.Fischer) * 22.Jul 29 dz. Kunersdorf/LOS (HH) * 22.Aug 64 Prötzel/MOL (U.Schroeter) * 26.Okt 60 und 10.Dez 80 Felchowsee (WD) * 26.Okt 24 Ragow/LOS (A.Schmidt) * 29.Okt 28 dz Spandau/B (A.Bräunlich), 36 Neubrück/LOS und 34 Alt Golm/LOS (HH) * 29.Nov 22 dz. Seddinsee/B (A.Kormannshaus) * 24.Dez 28 Lychen/UM (R.Nessing).

GRÜNFINK *Carduelis chloris:* Brut: 30 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Im ersten Halbjahr Ans. ab 300 Ex.: 5.Mär 400 Gartz/UM (WD) * 17.Mär 1.000 Paserin/LDS (P.Schonert) * 11.Apr 600 Retzow/UM (R.Nessing) * 23.Jun 300 Osdorf/TF (K.Witt). Im zweiten Halbjahr Ans. ab 500 Ex.: 14.Aug 575 SP Hobrechtsfelder Wald/B (K.Witt) * 22.Sep 500 Neu-Schönfeld/UM (J.Haferland) * 17.Okt 600 Damme/HVL (T.Langgemach) * 24.Okt 1.200 Auras-Rehnsdorf/SPN (S.Klasan) * 27.Okt 600 Criewen/UM (JM) * 8.Nov 600 Bornow/LOS (HH) * 10.Nov 800 Beeskow/LOS (HH) * 4.Dez 2.250 Mixdorf/LOS (T.Spitz) * 5.Dez 500 Schraden/EE (T.Schneider).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis:* Brut: 15 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Im ersten Halbjahr schwaches Auftreten, Trupps ab 150 Ex.: 3.Jan 170 Reichenberg/MOL (U.Schroeter) * 14.Jan 150 Zützen/UM (JM). Im zweiten Halbjahr Trupps ab 300 Ex.: 22.Okt 500 Hohenbocka/OSL (H.Michaelis) * 10.Nov 400 Beeskow/LOS (HH) * 13.Dez 350 Güstebieser Loose (U.Schroeter) * 20.Dez 600 Tauche/LOS (HH).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus:* Winter, Heimzug, Trupps > 500 Ex.: 8.Jan 600 Kieselwitz/LOS (T.Spitz) * 15.Jan 600 Felchowsee (WD) * 24.Jan 500 Wildau-Wentdorf/TF (HH) * 14.Feb 600 Alte Spreemündung (HH) * 15.Feb 500 Beeskow/LOS (HH) * 3.Mär 800 Briesen/LOS (B.Steinbrecher) * 5.Mär 800 Salveytal/UM (WD) * 15.Mär 500 Falkenhagen/MOL (HH). Wegzug, Trupps > 300 Ex.: 17.Okt 350 Alte Spreemündung (HH) * 4.Dez 400 Felchowsee (WD) * 13.Dez 450 Scharmützelsee/LOS (HH) * 22.Dez 1.350 Teupitz/TF (F.Eidam) * 28.Dez 350 Möllen/LOS (HH) * 29.Dez 450 Gatower Havel/B (E.Wolf) und 450 Lanke/BAR (W.Schreck, HH). Aktiver Zug, max.: 9.Okt 323 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina:* Winter, Heimzug, Trupps ab 200 Ex.: 9.Jan 350 Frankfurt/Oder (J.Becker) * 10.Jan 300 Lichterfelde/BAR (W.Koschel) * 11.Jan 300 Haage/HVL (HH, TR) * 13.Jan 250 Zützen/UM (JM) * 20.Jan 300 Breetz/PR (A.Bruch). Nachbrutzeit, Wegzug, Trupps ab 200 Ex.: 13.Sep 200 Unteres Odertal Friedrichsthal (D.Krummholz) * 18.Okt 500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 27.Dez 600 Duben/LDS (P.Schonert).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris:* Winter und Heimzug 1.038 Ex. bei 25 Beob., Trupps ab 50 Ex.: 5.Jan 50 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 10.Jan 120 Zinnitz/OSL (P.Schonert) * 14.Jan 80 Zützen/UM (D.Krummholz) * 17.Jan 120 Riesdorf/TF (F.Eidam) * 31.Jan 53 Großziethen/LDS (A.Kormannshaus) * 14.Feb 152 Ziltendorfer Nied. (HH). Heimzug, Letztbeob.: 24.Mär 30 Herzsprung/UM (JM) * 29.Mär 17 Schönefeld/LDS (F.Sieste) * 2.Apr 15 Lenzen/PR (T.Heinicke). Wegzug, 843 Ex. bei 18 Beob.: Trupps ab 50 Ex.: 3.Okt 50 Zachow/HVL (M.Löschau) – gleichzeitig Wegzug Erstbeob. *



Abb. 15: Stieglitz, Pinnow/UM, Juni 2009. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 15: *European Goldfinch* Carduelis carduelis, *Pinnow/UM.*

20.Okt 60 Heinersdorf/UM (D.Krummholz) * 2.Dez 80 Lichterfeld/EE (F.Raden) * 5.Dez 59 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 6.Dez 50 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 10.Dez 200 Berkholz/UM (WD) * 15.Dez 70 Zachow/HVL (M.Löschau) * 23.Dez 160 Ferchesar/HVL (T.Langgemach).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	621	332	70	15	-	-	-	-	-	159	45	639
	n	13	7	4	1	-	-	-	-	-	7	3	18

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea:* das starke Vorkommen seit dem Herbst des Vorjahres setzte sich im Winter und auf dem Heimzug weiter fort. 19 mal wurden Trupps ab 100 Ex. gemeldet, dabei 7 Trupps ab 200 Ex.: 6.Jan 450 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 24.Jan 343 Wuhletal/B (A.Schulz) * 29.Jan 500 Felchowsee (WD) und 250 Reinickendorf/B (H.Schölzel) * 14.Feb 200 Alte Spreemündung (HH) * 2.Mär 250 Blankensee (L.Kalbe) * 4.Mär 280 Tempelhof-Schöneberg/B (BR). Heimzug, Letztbeob.: 6.Apr 20 Felchowsee (WD) und 1 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck) * 11.Apr 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider, I.Erler). Sommer: 17.Jul 3 Stücken/PM (BR, K.Urban) * 4.Aug 1 Neuzelle/LOS (C.Pohl). Wegzug, Erstbeob.: 26.Sep 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 6.Okt 1 Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull) * 8.Okt 1 Bergheider See/EE (I.Erler). Trupps > 30 Ex.: 15.Nov 36 Havelnied. Parey (HH) * 3.Dez 35 Breite/PM (L.Kalbe) * 6.Dez 70 Grünow/UM (U.Kraatz) * 13.Dez 42 Neukölln/B (J.Herrmann) * 26.Dez 180 Bechlin/OPR (R.Neumann).

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus:* eine Beob. (AKBB anerkannt): 1.Jan 1 Alttrebbin/MOL (MF). Damit wurden in den letzten zehn Jahren lediglich 15 Spornammern in Brandenburg und Berlin registriert. Der Vergleich mit den 88 Individuen, die von 1991-98 festgestellt wurden (ABBO 2001) unterstreicht die gegenwärtige Seltenheit der Art.

SCHNEEAMMER *Calcarius nivalis:* sehr schwaches Auftreten im dritten Jahr in Folge. Winter/Heimzug, 6 Ex. bei 3 Beob.: 10.Jan 2 Lichterfelde/BAR (W.Koschel) * 15.Jan 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 19.Feb 3 Polder Gartz/UM (WD). Wegzug, 6 Ex. bei 5 Beob.: 31.Okt-8.Nov 1, 12.Nov 2 und 26.Nov 1 Karche-Zaacko/LDS (P.Schonert) * 15./16.Nov 1 Gülper See (HH; B.Kreisel; K.Lüddecke) * 16.Nov 1 Havelnied. Parey (K.Lüddecke, P.Busch) * 21.Nov 1 Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke) * 29.Nov 1 Bergheider See/EE (T.Schneider).

GRAUAMMER *Miliaria calandra:* im ersten Halbjahr, Trupps ab 300 Ex.: 1.Jan 400 Brädikow/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 6.Jan 450 Angermünde/UM (S.Fischer, H.Watzke) * 14.Jan 300 Frauenhagen/UM (U.Kraatz) * 17.Jan 450 Ziltendorfer Nied. und 1.200 Döbberin/MOL (HH) * 15.Feb 300 Tagebau Seese-Ost/OSL (S.Rasehorn) * 16.Apr 300



Abb. 16: Grauammern, Frauenhagen/UM, Januar 2009. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 16: *Corn Buntings* Miliaria calandra, *Frauenhagen/UM.*

Niederlandin/UM (WD). Zweites Halbjahr, Ans. ab 200 Ex.: 2.Aug 240 Buckow/HVL (BR, K.Urban, M.Prochnow) * 25.Okt/5.Dez je 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel; S.Klasan) * 13.Dez 450 Sietzing/MOL (U.Schroeter) * 19.Dez 350 Ziltendorfer Nied. (HH) * 20.Dez 200 Jahnberge/HVL (S.Fischer, H.Watzke).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella:* Brut: 115 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – enorm hohe Dichte. Im ersten Halbjahr, Trupps ab 150 Ex.: 6.Jan 150 Angermünde/UM (S.Fischer, H.Watzke) * 10.Jan 250 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 14.Jan 150 Frauenhagen/UM (U.Kraatz) * 12.Feb 150 Welsickendorf/TF (F.Eidam) * 14.Feb 200 Bad Liebenwerda/EE (T.Gärtner) * 21.Feb 150 Schenkendöbern/SPN (G.Minack). Zweites Halbjahr, Trupps ab 200 Ex.: 30.Sep 200 Karower Teiche/B (S.Schattling) * 5.Okt 200 Niederlandin/UM (WD) * 5.Nov 220 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 18.Dez 450 Sauen/LOS (HH) * 20.Dez 275 Bochow/TF (F.Eidam).

ORTOLAN *Emberiza hortulana:* Brut: 9 Rev/125 km² MTB Heinersdorf/LOS (HH) * 3 Rev./125 km² MTB Neuhardenberg/MOL (HH) – das Vorkommen der Art dünnt sich im Nordosten Brandenburgs sehr stark aus. Erstbeob.: 21.Apr 1 sing. Schneeberg/LOS (HH) * 22.Apr 2 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider) * 24.Apr 1 sing. Gülper See (R.Schneider). Letztbeob.: 14.Aug je 1 dz. Alte Spreemündung und Neubrück/LOS (HH) * 16.Aug 1 dz. Beeskow/LOS (HH).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus:* Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 4.Mär 100 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 6.Mär 55 Gülper See (R.Schneider) * 25.Mär 150 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 26.Mär 64 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 2.Apr 50 Polder Gartz/UM (J.Haferland). Wegzug, Ans. und Zug ab 50 Ex.: 12.Sep 60 Gülper See (W.Schreck) * 20.Sep 100 Alte Spreemündung (HH) * 26.Sep 200 Rietzer See-Streng (HH) * 5.Okt 50 Moorlinse Buch/B (C.Braunberger) * 10.Okt 60 dz. Blankensee (BR u.a.). Winter (Jan, Feb, Dez), Ans. ab 30 Ex.: 3.Jan 32 Glienicke/LOS (HH) * 14.Feb 80 Bad Liebenwerda/EE (T.Gärtner) * 18.Dez 30 Felchowsee (WD) * 20.Dez 30 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus:* mind. 5 Ex.: ganzjährig 1 Kladow/B, aber zwei verschiedene Vögel (nach Ringnummern; BOA 2010a) * ganzjährig 1 Tegeler See/B (BOA 2010a) * Jan-Nov 1 (. immer derselbe?) im Bereich Köpenick/Müggelsee/B (BOA 2010a) * 3./15.Mär 1 Stangenhagen/TF (M.Zerning; L.Landgraf, L.Kluge).

ZWERGKANADAGANS *Anser hutchinsii:* 26.Feb 1 (mit Saatgänsen) Lüdersdorf/BAR (W.Püschel).

STREIFENGANS *Anser indicus:* 11 Ex. bei 9 Beob.: 21.Jan 2 Havelnied. Gülpe (M.Miethke) * 4./14.Feb 1 Schadebeuster-Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 15.Feb/ 21.Mär/18.Apr/19.Apr/26.Apr 1 Plauer See/BRB (C.Schultze; T.Hellwig, H.Kasper, B.Kreisel), am 19.Apr mit Graugans vergesellschaftet (B.Kreisel) * 28.Feb 2 Roskow/PM (B.Kreisel) * 31.Jul/7.Sep 1 Gartz/UM (D.Krummholz; F.Joisten) * 18.Aug-14.Sep 1 Gülper See (W.Schreck u.a.) * 15.Nov 1 Blankensee (BR, K.Urban; L.Kalbe) * 27.Okt 1 N Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 14.Dez 1 Dossenied. bei Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger).

KAISERGANS *Anser canagicus:* 22.Jun 1 ad. S Gülper See (T.Heinicke) * 23.Jun 1 ad. (mit Graugänsen) Elbe und Polder bei Lenzen/PR (A.Bruch, T.Heinicke).

GRAUKOPFKASARKA *Tadorna cana:* Hybridmix: 5.Sep 1 M Graukopf- x Halsbandkasarka (T. tadornoides) und 2 w-f. Graukopfkasarka x Rostgans Gülper See (HH), ersterer auch am 12.Sep noch dort (HH, W.Schreck), 1 Hybrid Graukopfkasarka x Rostgans noch am 14.Sep dort (U.Drozdowski).

MÄHNENENTE *Chenonetta jubata:* das seit Jul 2008 am Tegeler See/B anwesende W blieb bis mind. 30.Jun (F.Sieste u.a.) * 19.Jul 1 ad. M Oderwiesen Groß Neuendorf/MOL (HH).

ROTSCHULTERENTE *Callonetta leucophrys:* 20.Apr bis mind. 26.Aug 1 M Bornsdorfer Teiche/LDS (Donath 2009).

CHILEPFEIFENTE *Anas sibilatrix:* 23.Mär 2 Tegeler See/B (R.Altenkamp).

SCHOPFENTE *Anas specularioides:* 9.Feb-12.Mär und 4.Jul 1 Landwehrkanal am Zoo/B (W.Schreck, K.Witt, F.Sieste u.a.).

SPITZSCHWANZENTE *Anas georgica:* 4.Apr 1 Stadthavel Potsdam/P (A.Herrmann).

ROSENSCHNABELENTE *Netta peposaca:* 5.Jan-9.Feb 1 M Landwehrkanal am Zoo/B (G.Hoppadietz, W.Schreck, K.Witt), der Vogel vom Vorjahr.

KAPPENSÄGER *Lophodytes cucullatus:* 18.Mär 1 M Spree S Lübben/LDS (T.Noah), DSK: anerkannt.

SILBERFASAN *Lophura nycthemera:* 16.Nov 1 W eingefangen Allmosen/OSL (Kieschke, H.Michaelis).

NYMPHENSITTICH *Nymphicus hollandicus:* 9.Apr 1 Rupfung Roddan/PR (S.Jansen).

ROSELLA *Platycerus eximius:* Jun 1 Paar legt 2 Eier U-Bahnhof Gleisdreieck/B, später Vögel und Eier verschwunden (S.Oswald).

WELLENSITTICH *Melopsittacus undulatus:* 2 Meldungen aus Berlin (BOA 2010a).

ROSENKOPFSITTCH *Psittacula roseata:* 6.Jun-26.Jul 1 Beeskow/LOS (HH).

PENNANTSITTICH *Platycercus elegans:* 6.Dez 1 Niemtsch/OSL (H.Michaelis u.a.).

RUSSKÖPFCHEN *Agapornis nigrigenis:* 26.Aug 1 Lichtenberg/B (D.Radomski).

REISFINK *Lonchura oryzivora:* 7.Sep 1 tot nach Scheibenanflug Treptow-Köpenick/B (H.Schick).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Becker, T. & A. Kormannshaus (2010): Erste Bruten der Sturmmöwe (*Larus canus*) in Berlin sowie Anmerkungen zur Bestandsentwicklung und Bedeutung anthropogener Neststandorte im Binnenland. Berl. ornithol. Ber. 20: 13-29.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2010a): Berliner Beobachtungsbericht für 2009. Berl. ornithol. Ber. 20: 74-122.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2010b): Berliner Brutvogelbericht 2009. Berl. ornithol. Ber. 20: 123-138.

Deutsche Seltenheitenkommission (2010): Seltene Vogelarten in Deutschland 2009 (mit Nachträgen 2001-2008). Limicola 24: 233-286.

Dittberner, W. & U. Kraatz (2010): Weißkopf-Ruderente (*Oxyura leucocephala*) auf dem Felchowsee. Otis 18: 111-118.

Donath, H. (2009): Erstbeobachtung von Vogelarten: Rotschulterente (*Callonetta leucophrys* Viellot 1816). Biol. Stud. Luckau 38: 81.

Hellwig, T. (2009): Ornithologisches Gutachten Päwesiner und Wachower Lötz 2009. Im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Potsdam-Mittelmark, 21 Seiten.

Kalbe, L. (2010): Erfassung des Brutbestands der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung 2009. Otis 18: 83-86.

Ryslavy, T. (in Vorb.): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresberichte 2009 und 2010. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg.

Schriftenschau

BEHRENS, H. (2010): **Lexikon der Naturschutzbeauftragten. Band 3: Naturschutzgeschichte und Naturschutzbeauftragte in Berlin und Brandenburg.** Steffen Verlag, Friedland. 964 Seiten. Herausgegeben vom Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. an der Hochschule Neubrandenburg. ISBN 978-3-940101-83-9. (1)

Ein gewichtiges Buch, in dem auf fast tausend eng bedruckten Seiten die Geschichte des Naturschutzes in unserer Region aufgearbeitet wird. Knapp die Hälfte des Buches wird von dem eigentlichen Lexikon der Naturschutzbeauftragten eingenommen, von den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts bis nach der Wende, als das Beauftragtenwesen zu Ende ging. Jeder Lebenslauf enthält (soweit bekannt) die Lebensdaten, Ausbildung und Beruf, die Naturschutzaktivitäten und eine Liste der Veröffentlichungen, häufig auch ein Foto. Es ist sehr wichtig, dass diese verdienten Menschen hier vor dem Vergessen bewahrt werden. Auch viele Ornithologen finden sich unter den Naturschutzbeauftragten, und so mancher ältere Vogelschützer wird an verdiente Mitstreiter erinnert. Nicht wenige von ihnen sind bis heute aktiv.

Den größeren Teil des Buches nimmt eine ausführliche Darstellung der Naturschutzgeschichte in Brandenburg und Berlin ein, von den Anfängen des Naturschutzgedankens Ende des 19. Jahrhunderts bis heute. Ausführlich wird der Werdegang der Naturschutzverwaltung dargestellt, die Gesetzgebung, die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die jeweiligen Ziele und Leitbilder des Naturschutzes. Besonderes Gewicht wird auf den ehrenamtlichen Naturschutz gelegt, insbesondere auf die Naturschutzbeauftragten von Kreisen, Bezirken und Ländern, in zweiter Linie auch auf den Verbandsnaturschutz und (in der Endphase der DDR) auf die Umweltgruppen. Die Lektüre ist hoch spannend, macht sie doch das Vorgehen, Erfolge und Misserfolge des Naturschutzes verständlich und stellt sie vor den Hintergrund der Zeitgeschichte. Es ist erstaunlich, in welchem Maße wir die Sicherung wichtiger Schutzgebiete dem Engagement einzelner Personen verdanken, die diese oft gegen große Widerstände durchsetzten. An einigen Stellen werden die Entwicklungen deutlich subjektiv wertend beschrieben. Da muss man dann dem Urteilsvermögen des Autors vertrauen, wenn man es nicht selbst überprüfen kann. Über Einzelheiten kann man sich streiten. So beruht die Beschreibung des Verbandsnaturschutzes im West-Berlin der 1970er und 1980er Jahre ganz auf der Wertung eines der damaligen Hauptprotagonisten. Dessen Wahrnehmung ist sicher respektabel, aber eben doch nur ein Ausschnitt und nicht die einzige mögliche Sicht der Dinge. Auch würde ich mich nicht der Meinung anschließen, dass der Typus des „engagierten und vom Schutzobjekt beseelten" ehrenamtlichen Naturschützers heute massiv an Bedeutung verliert angesichts der Professionalisierung der Umweltverbände. In Brandenburg ruht sicherlich immer noch weit über 90 % der Verbandsnaturschutzarbeit auf den Schultern solcher Engagierter, während die wenigen Hauptamtlichen sich auf die Organisation der Ehrenamtsarbeit und die eher politisch orientierten Tätigkeiten konzentrieren.

Ornithologische Themen spielen nicht die Hauptrolle in diesem Buch, aber so manche der erwähnten Protagonisten waren Ornithologen. Und in gesonderten Abschnitten wird die Geschichte des Arbeitskreises zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Tiere (AKSAT), der Zentrale für Wasservogelforschung und des Zentralen Fachausschusses Ornithologie beschrieben.

Wolfgang Mädlow

Anmerkungen zur Avifauna im Bereich der Mark Brandenburg

Max Dornbusch

Dornbusch, M. (2012): **Anmerkungen zur Avifauna im Bereich der Mark Brandenburg. Otis 20: 55-60.**

Einige in der Literatur unterschiedlich interpretierte Angaben zu den Arten Zwergschnepfe (*Lymnocryptes minimus*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Doppelschnepfe (*Gallinago media*) und Zwergammer (*Emberiza pusilla*) für das Gebiet der Mark Brandenburg wurden überprüft und bewertet. Ergebnis: Von der Zwergschnepfe gibt es keinen Brutnachweis; von der Doppelschnepfe liegt ein ehemaliger brandenburgischer Brutplatz von 1884 in der Neumark/heutiges Polen; von der Zwergammer gibt es zwei Nachweise, vom Oktober 1957 und vom April 1999.



Dornbusch, M. (2012): **Remarks to some bird observations in the Margraviate of Brandenburg. Otis 20: 55-60.**

Some literature statements of the species Jack Snipe (*Lymnocryptes minimus*), Common Snipe (*Gallinago gallinago*), Great Snipe (*Gallinago media*), and Little Bunting (*Emberiza pusilla*) in Brandenburg with different interpretations were newly examined and corrected. Results: There is no breeding record for the Jack Snipe; the breeding site of the Great Snipe in the Neumark/Brandenburg 1884 is located now in Poland; there are two records of Little Bunting in October 1957 and April 1999.

Dr. Max Dornbusch, Schöneberger Weg 7, 39264 Steckby

Die Bekanntgabe einzelner Vorkommen von einigen bemerkenswerten Vogelarten in Brandenburg wird in der Literatur unterschiedlich interpretiert. Für die Arten Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus*, Bekassine *Gallinago gallinago*, Doppelschnepfe *Gallinago media* und Zwergammer *Emberiza pusilla* werden hier die Ursprungsdaten um grundlegende Angaben erweitert und einer Bewertung unterzogen. Dabei werden nicht alle zustimmenden oder ablehnenden Veröffentlichungen angegeben, sondern nur wesentliche Arbeiten genannt.

Für spezielle Unterstützung meines Anliegens gilt G. Dornbusch, P. Dornbusch, J. Fiebig, S. Fischer, Dr. B. Nicolai, Dr. M. Päckert und S. Rick mein besonderer Dank.

1. Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus* und Bekassine *Gallinago gallinago*

Das Brutareal der Zwergschnepfe reicht ab einer Linie von Schonen/S-Schweden bis zur Biebrza/NE-Polen nach Osten über den Ural und Westsibirien hinaus bis an die Kolyma (M. B. Pedersen in Hagemeijer & Blair 1997, Johansen 1961). Mögliche Vorkommen als Brutgast weiter westlich wie im Jahr 1842 bei Stolp/Slupsk (Pommern) und um 1875 in der ehemaligen Oberförsterei Lubiathfließ /Netze-Bruch (Region Friedeberg/ Strzelce Krajenskie) sind nicht auszuschließen. Sie blieben aber weitgehend unbelegt (Tomialojc 1976, F. Henrici in Schalow 1876, 1919, Glutz von Blotzheim et al. 1977). Alle Brutangaben noch weiter westlich sind nicht nur in Frage zu stellen, sondern offensichtlich Fehlinterpretationen, von denen hier nur die Wesentlichsten dargelegt werden.

Am 30.4.1912 ist südlich Rosenthal und nordwestlich Groß Wusterwitz in der Provinz Sachsen, der Ort liegt seit 1953 im Land Brandenburg, ein Schnepfengelege mit vier Eiern von R. Stimming gefunden worden. Dieses wurde in seine Sammlung aufgenommen und zunächst wohl als Gelege der Zwergschnepfe angesehen.

Auf der handschriftlichen Originalkarteikarte von Dr. R. Stimming ist vermerkt: „*Scolopax gallinula.* Stumme Schnepfe. 4 Stück. 30. April 1912. ipse. Rosenthal (Kr. Jerichow II)." Auf einer weiteren Karteikarte von Dr. W. Makatsch ist außer dem übernommenen Funddatum angegeben, dass das Gelege am 5.7.1955 aus der Sammlung Stimming übernommen wurde. Weiterhin sind die auch in Makatsch (1974) publizierten Maße angegeben (Mädlow 2000; vgl. Makatsch 1958, 1966). Unklar bleibt der Ursprung eines Vermerks „L" auf der Eischale und warum W. Makatsch den

Fundort später Rosenthal bei Luckau, Niederlausitz zuordnete (Makatsch 1981), obwohl dieser von R. Stimming und in Makatsch (1974) eindeutig angegeben war. Das gegenwärtige Etikett am Gelege, seit 1992 im Museum für Tierkunde, Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden, enthält folgenden Eintrag: „9399. 4. *Lymnocryptes minimus.* 30.4.1912 Rosenthal, Mark. Dr. Wolfgang Makatsch." (M. Päckert in litt., mit Fotos).

Dieses „Rosenthal-Gelege" ist aus den folgenden Gründen jedoch der Bekassine zuzuordnen:

- Der Fundort Rosenthal liegt nicht im Brutareal der Zwergschnepfe, das ehemals möglicherweise westlich bis ins Netze-Bruch reichte. Ein ausnahmsweise noch weiter westliches Brutgast-Vorkommen wäre unbedingt sicher, d.h. zweifelsfrei zu belegen.
- Das Funddatum 30.4. ist für ein Zwergschnepfen-Gelege erheblich zu früh, da am West- und Südrand des Brutgebietes der Zwergschnepfe ein Legebeginn erst ab Mitte Mai bekannt ist (Glutz von Blotzheim et al. 1977, Cramp & Simmons 1983).
- Die Eigrößen einschließlich eines reichlich kleinen Eies fallen alle vollständig in die Variationsbreite von kleineren Bekassineneiern.
- Das Schalengewicht beträgt bei der Bekassine 0,70 - 1,00 g, min. 0,60 g; bei der Zwergschnepfe 0,54 - 0,70 g; max. 0,74 g (Schönwetter 1963, Makatsch 1974). Für die Zwergschnepfe bisweilen aufgeführte höhere Einzelwerte bis 0,82 g sind als unbelegte Fehlangaben anzusehen. Die Schalengewichte des „Rosenthal-Geleges" betragen nach Makatsch (1974) 0,75; 0,72; 0,71 und 0,68 g. Der Durchschnittswert des Geleges (0,72 g) sowie die Werte drei einzelner Eier daraus sind mit über 0,70 g für die Bekassine zwar klein, aber doch zutreffend und wären für die Zwergschnepfe in dieser Gesamtheit reichlich groß. Auch das vierte Ei mit 0,68 g fällt noch in die Variationsbreite bei der Bekassine.
- Die in Mädlow (2000) zur Bestimmung herangezogenen Grenzwerte der Schalengewichte, nach denen so benannte Zwergschnepfen-Eischalen mit 0,75 - 0,80 g mindestens als zweifelhaft, solche über 0,80 g als falsch bestimmt angesehen werden (n. Schönwetter 1963, Glutz von Blotzheim et al. 1977), können nur zur Überprüfung gegebenenfalls fehlbestimmter, der Zwergschnepfe zugeordneter Bekassinengelege dienen, nicht aber zum Nachweis der Artbestimmung herangezogen werden, da sich auch die Variationsbreiten der Schalengewichte der beiden fraglichen Arten überschneiden (vgl. Mädlow 2005).
- Die Färbungsstruktur der Eier entspricht der von Bekassineneiern (nach Fotos von M. Päckert).
- Festzuhalten ist, dass Dr. R. Stimming als Sammler zu diesem als außergewöhnlich anzusehenden Gelegefund selbst nichts veröffentlicht und die Avifaunistik nicht belastet hat (vgl. Steinbacher 1962).

All diese genannten Fakten, die schon bei Schönwetter (1963), Makatsch (1974) u. a. detailliert erläutert worden sind, weisen das „Rosenthal-Gelege" von 1912 eindeutig als Gelege der Bekassine aus.

Für die Zwergschnepfe sprach allein die von W. Makatsch zum Ausdruck gebrachte Intuition beim Vergleich der Eier der beiden fraglichen Arten (Makatsch 1966, S.55). Schönwetter (1963, S. 396) wagte eine solche Ansprache nicht!

Auch das relativ geringe Schalengewicht (D3 = 0,68 g) des von Schlotter (1956) aus dem Bourtanger Moor bei Neurhede/Emsland gesammelten Geleges mit 4 Eiern vom 22.6.1925 passt in die Variationsbreite für die Bekassine, wie auch das beschriebene Färbungsmuster. Das vom selben Sammler aus dem gleichen Gebiet am 10.7.1928 gesammelte Gelege mit 4 Eiern, Schalengewicht 0,76 g, ist der Bekassine zuzuordnen und von ihm selbst auch nicht publiziert worden. Letzteres wurde auch von Schönwetter (1963) als nicht ganz sicher bestimmt bezeichnet. Beide Gelege gelangten in die Sammlung P. Henrici und später in die Sammlung W. Haller (Gebhardt 1974).

Schalengewichte (0,67 g; 0,70 g) und Färbungshinweise von Eiern aus dem Bereich des Steinhuder Meeres von 1859 in der Sammlung W. E. Pralle/Museum Hildesheim (Becker & Zang 1993; Zang 1995) sprechen ebenfalls für Gelege der Bekassine.

Drei holländische Gelege mit je vier Eiern in der Sammlung De Vries (Limosa 15, 1942; zit. Schönwetter 1963) mit Schalengewichten von 0,74 - 0,79 g sind, wie alle anderen genannten westlich der Oder, als Brutnachweis für die Zwergschnepfe völlig ungeeignet (vgl. Glutz von Blotzheim et al. 1977). Pässler (1856; Borchert 1927) fand vor 1856 zwei Eier in einer Sammlung, die am Badetzer Teich/Anhalt gefunden worden sind, die er der

Zwergschnepfe zuordnete. Diese Fehlbestimmung betrifft ganz sicher die Bekassine, worauf schon die Beschreibung hinweist (olivgrauer Grund und schwarzbraune Flecke und Schnörkel).

Die Eier von Zwergschnepfe und Bekassine sehen sich zwar ähnlich, unterscheiden sich in der Regel aber in der Färbungsstruktur. Leicht verfügbare gute Abbildungen enthält Cramp & Simmons (1983; Taf. 97). Danach sind Bekassineneier weitgehend ohne feine dunkle Fleckung im Spitzenteil und mitunter mit dunklem Haarlinienkranz am stumpfen Pol. Dagegen haben Zwergschnepfeneier eine feine dunkle Fleckung im Spitzenteil ohne einen dunklen Haarlinienkranz im stumpfen Teil.

Mir sind aus Mitteleuropa nur zwei Gelegefunde der Zwergschnepfe bekannt:

(1) 16.5.1977 Biebrza; (2) 21.5.1977 Biebrza (Okulewicz & Witkowski 1979, mit Fotos).

2. Doppelschnepfe *Gallinago media*

Im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig (ZFMK) in Bonn wird ein Gelege der Doppelschnepfe von 1884 aus der Mark Brandenburg bewahrt. Dies ist ein Brutnachweis für die Fundregion, die jedoch widersprüchlich präzisiert worden ist (Koenig 1931/32, Glutz von Blotzheim et al. 1977, ABBO 2001, Alex 2010 u. a.) und deshalb noch einmal lokalisiert wird.

Auf dem handschriftlichen Originaletikett ist nur kurz vermerkt: „*Gallinago major.* Dreetz, 20/V 1884". Dazu gibt es zwei handschriftliche Zusätze (offenbar von oder auf Veranlassung von Alexander Koenig): „*Gallinago maior*, (Gmel.) 1788 Große Sumpfschnepfe; Doppelschnepfe. 3er Gelege; frisch; gez. aa und 758. Dreetz - Neumark - 20.V.1884 (Menzel'sche Sammlung), Eier ganz typisch und charakteristisch". „NB. Aus der Sammlung eines Berliner Sammlers (Originaletikett vorhanden) in den Besitz von Schulz - Neustadt a./d. Dosse übergegangen, wurde dieses wertvolle Gelege von Forstmeister Menzel - Calvörde - käuflich erworben". Diese Etikettzusätze sind nahezu wörtlich als Eintrag im Nido-Oologischen Katalog, Bd. 2, S. 668 veröffentlicht worden (Koenig 1931/32). Die Prüfung und Übermittlung dieser Originalangaben verdanke ich Frau Stefanie Rick, ZFMK (in litt.).

Dr. A. Koenig erwarb die Menzel-Sammlung 1927 und kommentierte sie (Koenig 1931/32, S.33).

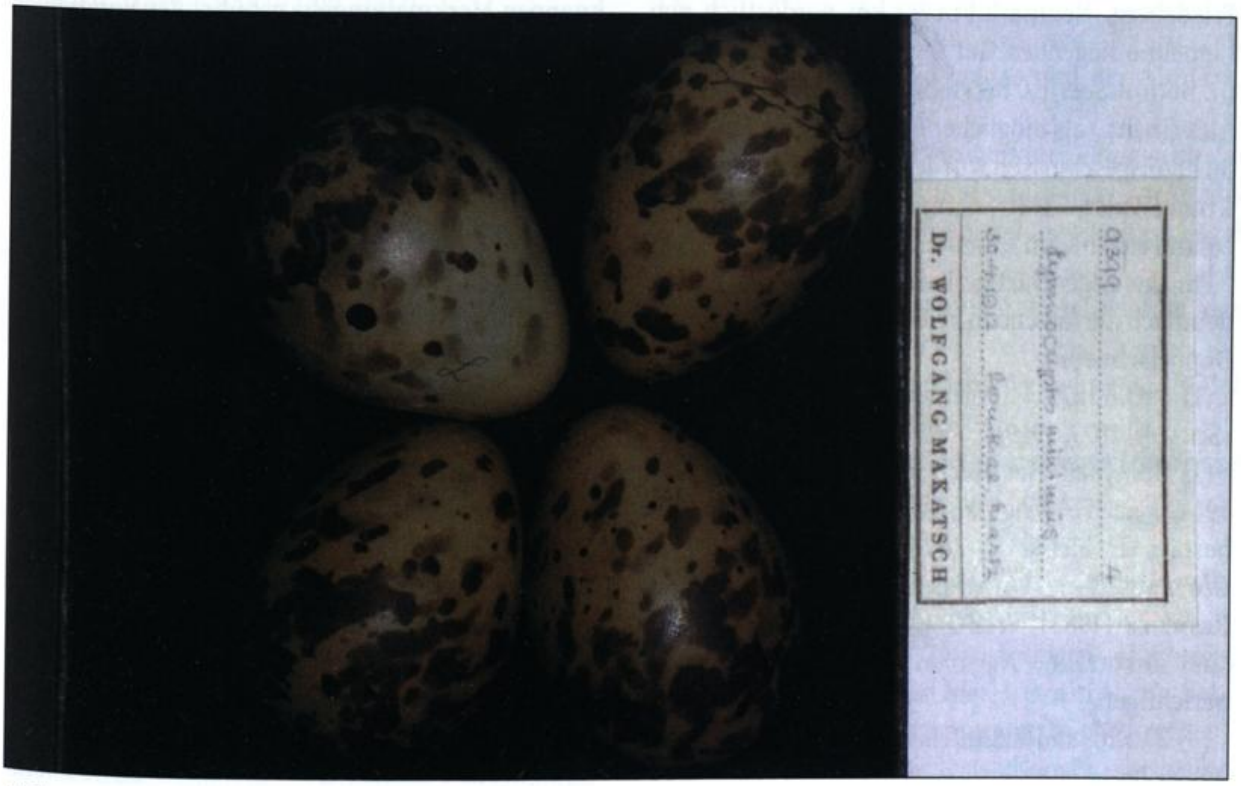


Abb. 1: Schnepfengelege von Rosenthal 1912. Foto: M. Päckert.
Fig. 1: *Clutch of snipe from Rosenthal 1912.*

Die Neumark liegt seit 1945 in Polen. Zum Fundort Dreetz/Neumark im Brandenburgischen ließ sich gegenwärtig in der Neumark nur ein Vorwerk an nicht sehr ausgedehntem Sumpfgelände mit der Ortsbezeichnung Alten-Dreetz (Schäferei, Ziegelei bei Deetz) ermitteln. Diese Örtlichkeit befindet sich unmittelbar südwestlich von und neuerlich einbezogen in Gut Alt Deetz/Stara Dziedzina, etwa 3 km nordwestlich des Dorfes Deetz/Dziedzice (MTB Schönow/Jesionowo 2956/3), nordöstlich Lippehne/Lipiany in der Region Soldin/Mysliborz (Bratring 1809/1968, Koenig 1931/32, MTB 2955, 2956, Alex 2010 u. in litt.).

Der diesbezügliche Brutnachweis sei zeitgemäß zitiert:

Gallinago media Doppelschnepfe, 20.5.1884 1 Gelege m. 3 Eiern, (Alten-) Dreetz bei Alt Deetz, Neumark/Stara Dziedzina, Polen (53.01 N 15.03 E).

Um 1875 gab es möglicherweise 60 km weiter südöstlich ein Brutvorkommen im Bereich der Oberförsterei Lubiathfließ (52.46 N 15.47 E), das aber unbelegt blieb (F. Henrici in Schalow 1876, 1919). Die Forstsiedlung Lubiathfließ existiert wohl nicht mehr. Sie befand sich 5 km nördlich des Ortes Lubiath/Lubiatów (MTB Gottschimm/Goscim 3260/2; SW Driesen/Netze-Bruch), Region Friedeberg, Neumark.Ein 90 km nordöstlich von Lippehne liegendes Gut Dreetz/Drzewoszewo am Gr. Böthin-See/Jez. Betyn (MTB 2663/4), das von U. Alex (in litt.) als möglicher Fundort in der Neumark nicht ausgeschlossen wurde, liegt westlich Deutsch Krone/Walcz, war damals Westpreußen und befand sich nie im Brandenburgischen.

Für das gegenwärtige Land Brandenburg gibt es demnach die folgenden belegten Brutnachweise der Doppelschnepfe:

(1) 3.6.1877 Polenzschenke/Oberspreewald (Schalow 1877, 1919);

(2) 18.7.1880 Havelluch nördlich Nauen (Hesse 1914, nach Original-Sammlungsetikett/Z.M.B. bestät., J. Fiebig in litt.). In Schalow (1919), Glutz von Blotzheim et al. (1977), H. Litzbarski in Rutschke (1983), ABBO (2001) und Alex (2010) sind inkorrekte Angaben des Funddatums zu berichtigen.

(3) 27.5.1898 Mützlitz/Havelluch (Koenig 1931/32, ABBO 2001).

Alle weiteren Bruthinweise, insbesondere jene mit Selbsttäuschung (1897) oder mit Herkunftsunsicherheit (1915) belastete, erwiesen sich nach eingehender Prüfung als unsicher, ohne avifaunistische Bedeutung und werden hier nicht erneut erörtert (Anonymus 1897, Schalow 1919, Boxberger 1925, Steinbacher 1956, Libbert 1972, Heyder 1975, Alex 2010).

Über Beobachtungen von auf dem Heimzug balzenden Doppelschnepfen und auch Zwergschnepfen in Brandenburg haben Haase & Ryslavy (1997) ausführlich berichtet.

3. Zwergammer *Emberiza pusilla*

Am 25.10.1957 sind zwei Zwergammern bei Kallinchen südlich von Berlin beobachtet und wie folgt beschrieben worden: Auffallend kleine Ammern, Wangen und Scheitel rotbraun, weißliche gestreifte Unterseite, „tschick"-Ruf, etc. (Deckert 1958 u. bestätigende pers. Mitt. 2002).

Die Angabe nur der markantesten Zwergammer-Merkmale von der mit der Beobachtung von Rohrammern vertrauten Ornitho-Ethologin Dr. Gisela Deckert ist diagnostisch so eindeutig, dass Zweifel (Haupt & Mädlow 1994, Glutz von Blotzheim et al. 1997, ABBO 2001) ganz ungerechtfertigt erscheinen. Einer eindeutigen, wenn auch knappen Merkmalsangabe gebührt der Vorzug vor unsachlichen „rivalisierenden Ansichten".

Die gesamte genannte Merkmalskombination, allein schon die charakteristische rotbraune Kopfzeichnung, weist keine andere Ammernart auf und schließt variable schlichtfarbene Rohrammern entgegen anderen Hinweisen gänzlich aus, zumal es bei der Zwergammer kein ausgeprägtes Schlichtkleid gibt. Andererseits werden kleinere Rohrammern im Schlichtkleid mitunter als Zwergammern angesehen (Christiansen 1964 sowie in Makatsch 1976, Pforr & Limbrunner 1980 u. a.), sind aber immer eindeutig zu identifizieren (Svensson 1975, 1992). Weitere gute Bestimmungshinweise von Königstedt et al. (1985, 1987, 1988) sind allerdings durch Fehldeutungen von Flügelstruktur- und Gefiedermerkmalsangaben sowie durch die Korrektur von Abbildungsverwechslungen etwas beeinträchtigt.

Auch wenn es sich 1957 um eine erste, nach damaligem Standard durchaus ausreichend dokumentierte Beobachtung in Brandenburg handelte, blieb der erste durch Messdaten und

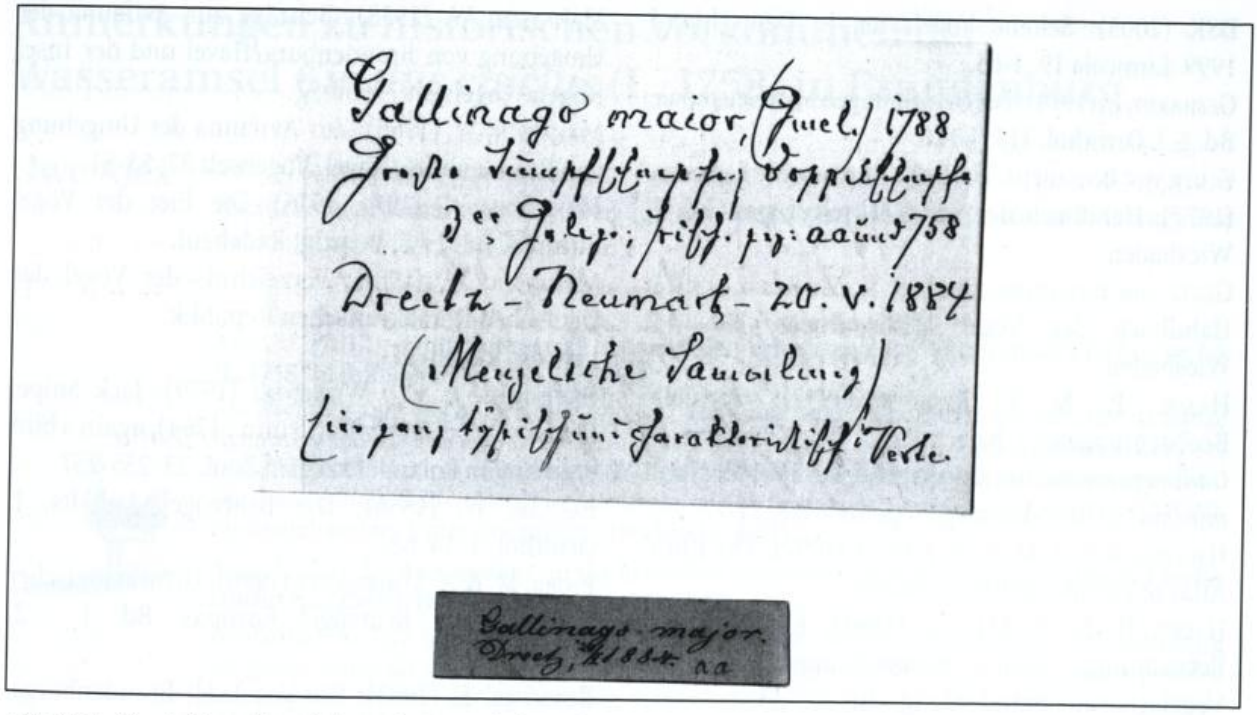


Abb. 2: Originaletikett eines Geleges der Doppelschnepfe von Dreetz-Neumark 1884 mit handschriftlichem Zusatz. Foto: S. Rick.

Fig. 2: *Original label of a Great Snipe* Gallinago media *clutch from Dreetz-Neumark 1884 with handwritten addition.*

Fotos belegte Nachweis A. Kabus vorbehalten. Am 24.4.1999 wurde ein Männchen am Rietzer See gefangen und beringt freigelassen (Kabus 1999, Kabus u. Wawrzyniak in DSK 2005).

Dagegen müssen drei in Dittberner et al. (1969) genannte Beobachtungen 1967/68 mit für die Zwergammer recht späten Daten (Nov./Dez.) und fragwürdigen Merkmalsangaben („nach der Ausprägung der Gesichtszeichnung, weibchenfarbig, handelte es sich um Jungvögel") als nicht eindeutig determiniert und ungenügend belegt gewertet werden (Haupt & Mädlow 1994).

Zwei ebenfalls unbelegte Angaben für 1981 (Stage & Hinz 1984) sind wohl Fehldeterminationen („Nov./Dez.; weibchenfarbig") und avifaunistisch nicht weiter zu berücksichtigen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Alex, U. (2010): Ergänzende Bemerkungen zur historischen Ornis Brandenburgs auf der Grundlage existenter Eiersammlungen. Otis 18: 87-94.

Anonymus/Stengel, J./R. (1897): Notizen aus dem Süden der Mark. Z. Ool. 7: 22-23.

Becker, P. & H. Zang (1993): Zum Brüten der Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus* in Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 25: 18-19.

Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.

Boxberger, L. von (1925): Brüten von *Gallinago media* (Lath.) = (*major* auct.) und *Charadrius apricarius* L. in Brandenburg. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 1: 129-130.

Bratring, F.W.A. (1809/1968): Beschreibung der Mark Brandenburg
(Auszug: http://brandenburg.rz.htw-berlin.de/soldinische_kreis/html).

Christiansen, A. (1964): Dvärgvaerlingen (*Emberiza pusilla*) truffet overvintrende i Smaland.
Var Fagelvärld 23: 61-63.

Cramp, S. & K. E. L. Simmons (1983): The Birds of the Western Palearctic. Vol. 3. Oxford.

Deckert, G. (1958): Zwergammern (*Emberiza pusilla*) bei Berlin beobachtet. J. Ornithol. 99: 104.

Dittberner, H., W. Dittberner & M. Lenz (1969): Durchzugs- und Winterfeststellungen nordischer Ammernarten im Land Brandenburg. Vogelwelt 90: 225-233.

DSK (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1-63.

Gebhardt, L. (1974): Die Ornithologen Mitteleuropas. Bd. 3. J. Ornithol. 115: 1-126.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. Wiesbaden.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. Wiesbaden.

Haase, P. & T. Ryslavy (1997): Aktuelle Beobachtungen balzender Doppelschnepfen *Gallinago media* und Zwergschnepfen *Lymnocryptes minimus* in Brandenburg. Vogelwelt 118: 71-77.

Hagemeijer, E. J. M. & M. J. Blair (1997): The EBCC Atlas of European Birds. London.

Haupt, H. & W. Mädlow (1994): Eine kritische Betrachtung von Beobachtungen seltener Vogelarten aus Brandenburg. Otis 2: 5-13.

Hesse, E. (1914): Die Vögel der Havelländischen Luchgebiete. J. Ornithol. 62: 334-386.

Heyder, R. (1975): Richtigstellung. Beitr. Vogelkd. 21: 301-303.

Johansen, H. (1961): Die Vogelfauna Westsibiriens. Limicolae II. J. Ornithol. 102: 41-67.

Kabus, A. (1999): Zwergammer *Emberiza pusilla* am Rietzer See, ein Irrgast? Otis 7: 161-167
(Foto auch in Limicola 13, 1999).

Koenig, A. (1931/32): Katalog der Nido-Oologischen Sammlung (Vogeleiersammlung) im Museum Alexander Koenig in Bonn a. Rhein. Bd. 1 - 4. Bonn.

Königstedt, D. & D. Robel (1985): Zur feldornithologischen Unterscheidung von Zwergammer (*Emberiza pusilla*) und Rohrammer (*E. schoeniclus*). Orn. Mitt. 37: 127-132 u. 192.

Königstedt, D. & D. Robel (1987): Rohrammer oder Zwergammer? Falke 34: 42-46.

Königstedt, D. & H. E. J. Müller (1988): Die Schwingenformeln von Zwergammer (*Emberiza pusilla*) und Rohrammer (*E. schoeniclus*). Zool. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 43: 143-148.

Libbert, W. (1972): Über zwei umstrittene Gelege aus der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelk. 18: 347-350.

Mädlow, W. (2000): Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (*Lymnocryptes minimus*) in Brandenburg. Otis 8: 139-141.

Mädlow, W. (2005): Korrekturen und Ergänzungen zur Vogelwelt von Brandenburg und Berlin (2001). Otis 13: 75-79.

Makatsch, W. (1958): Beiträge zur Avifauna der Umgebung von Brandenburg/Havel und der Insel Rügen. Vogelwelt 79: 50-52.

Makatsch, W. (1966): Zur Avifauna der Umgebung von Brandenburg/Havel. Vogelwelt 87: 53-54.

Makatsch, W. (1974, 1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 1 - 2. Leipzig, Radebeul.

Makatsch, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik.
Leipzig, Radebeul.

Okulewicz, J. & J. Witkowski (1979): Jack Snipe, *Lymnocryptes minimus* (Brünn., 1764), again a bird breeding in Poland. Przeglad Zool. 23: 255-257.

Pässler, W. (1856): Die Brutvögel Anhalts. J. Ornithol. 4: 34-68.

Pforr, M. & A. Limbrunner (1980): Ornithologischer Bildatlas der Brutvögel Europas. Bd. 1 - 2. Melsungen.

Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Schalow, H. (1876): Materialien zu einer Ornis der Mark Brandenburg. J. Ornithol. 24: 1-35 u. 113-145.

Schalow, H. (1877): Ein neuer Brutvogel der Mark. Ornithol. Centralbl. 2: 85-86.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

Schlotter, H. (1956): Seltene Brutvögel im nördlichen Bourtanger Moor. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 9: 49-52.

Schönwetter, M. (1963): Handbuch der Oologie. Lief. 7. Berlin.

Stage, J. & A. Hinz (1984): Zwergammern, *Emberiza pusilla*. Scolopax, Strausberg, 3: 19.

Steinbacher, G. (1956): Zur Vogelfauna der Mark Brandenburg III. Beitr. Vogelkd. 4: 301-309.

Steinbacher, G. (1962): Zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Vogelwelt 83: 149-153.

Svensson, L. (1975): Dvärgsparv *Emberiza pusilla* och Sävsparvhona *E. schoeniclus*, problemet att skilja dem at i fält. (Little Bunting *Emberiza pusilla* and female Reed Bunting *E. schoeniclus*, the problem of field identification.) Var Fagelvärld 34: 311-318.

Svensson, L. (1992): Identification Guide to European Passerines. Stockholm.

Tomialojc, L. (1976): Birds of Poland. Warsaw.

Zang, H. (1995): Zwergschnepfe. In: Zang, H. et al., Die Vögel Niedersachsens, Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B 2.5: 190-194.

Otis 20 (2012): 61 - 62

Anmerkungen zu historischen Vorkommen der Wasseramsel *Cinclus cinclus* (L. 1758) in Brandenburg

Uwe Alex

Nachtrag zu „Hermann Hocke: Die Vögel der Provinz Brandenburg (1910) und die Avifauna der Mark um 1900“ (Alex 2011)



Alex, U. (2012): **Anmerkungen zu historischen Vorkommen der Wasseramsel *Cinclus cinclus* (L. 1758) in Brandenburg. Otis 20: 61-62.**

Als Nachtrag zum Buch über die Ornis der Mark um 1900 (Alex 2011) wird hier der damalige Kenntnisstand zur Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) dargebracht. In den Landes-Avifaunen (Rutschke 1983, ABBO 2001) wird– trotz fehlendem Nestfund – von möglichen Brutvorkommen gesprochen. Die dort veröffentlichten Daten werden ergänzt. Alle damaligen Nachweise zur Brutzeit betreffen die braunbäuchige Unterart *aquaticus* (Bechstein, 1803).

Alex, U. (2012): **Annotations on the historical occurrence of White-throated Dipper *Cinclus cinclus* (L. 1758) in Brandenburg. Otis 20: 61-62.**

In addition to Alex (2011) further information about the White-troated Dipper in Brandenburg are given. Although no nests were found, Rutschke (1983) and ABBO (2001), mention a possible breeding. All records during breeding season refer to the brown-bellied subspecies *aquaticus* (Bechstein, 1803).

Uwe Alex, Hauptstraße 30, 14778 Brielow; E-Mail: oleksas1@web.de

Von möglichen Brutvorkommen der Wasseramsel am Rhin bei Rheinshagen südlich Rheinsberg berichten H. Schalow (1919) und H. Hocke (1910) in ihren Werken übereinstimmend („regelmäßig brütend“, Reinecke brfl. an Schalow 1875; „zu jeder Jahreszeit anwesend, vertreiben Artgenossen“, Vielitz brfl. an Cabanis 1892, Journal f. Ornithol. 1892, p. 232) sowie an der Dosse an der Scharfenberger Mühle südlich Wittstock 1850 & 1862 („daselbst sicher gebrütet, Anwesenheit auch 1856-1862“, Schneider brfl. an Schalow 1874). Von Interesse ist dabei, dass Hocke und Vielitz persönlich bekannt waren, Vielitz auch in Hockes „Zeitschrift für Oologie“ mehrfach veröffentlichte und Hocke bei ihm persönlich hinsichtlich eines aktuellen Vorkommens 1909 nachfragte – mit negativem Resultat (Hocke 1910). H. Hocke führt in seinem Manuskript C. Bolle (1886) an, der zur Wasseramsel sowohl in der Berliner Sitzung der DOG 1885 als auch in seiner (zusammen mit E. Friedel) 1886 veröffentlichten Arbeit „Die Wirbelthiere der Provinz Brandenburg“ erklärte: „nur noch allein am Rhin das Vorkommen daselbst“.

Alle o.g. Gewährsleute wie auch Schalow und Hocke weisen explizit darauf hin, dass es sich bei obig mitgeteilten möglichen Nachweisen um die mitteldeutsche Form *merula* (Schaeffer, 1789) bzw. *medius* (Brehm, 1831) = *aquaticus* (Bechstein, 1803) gehandelt haben dürfte.

Schalow (1919) bringt unter *Cinclus cinclus cinclus* (L.) nun auch Daten von K. Waase (1908/1909), dabei betonend, dass diese ohne zeitliche Zuordnung in dessen „Ornis Ruppinensis“ publiziert seien. Hockes Ausführungen (1910) und die Nachprüfung der Originalquelle in der „Zeitschrift für Oologie und Ornithologie“ dagegen zeigen, dass Waase die Art als „vorübergehenden Sommergast, aber im Gebiet noch nicht brütend beobachtet“ führt, sich dabei auf das gesamte Ruppiner Land beziehend (Waase 1908/1909, 155-156). Im Einzelnen führt er die Art für 1906 und 1908 von der Döllnitz am Gr. Tietzensee (nicht „Teetzensee“) östlich Rheinsberg sowie für 1907 vom Fließ in der Ortslage Treskow südlich Neuruppin auf. In Waases Verzeichnis stehen die Daten unter *Cinclus merula* (J. C. Schäff. 1789).

Eine überregionale Einordnung der brandenburgischen Vorkommen der Wasseramsel im Kontext mit den Avifaunen der angrenzenden Regionen (Pax 1925, Borchert 1927, Hammerling 1933, Kuhk 1939, Heyder 1952, Creutz 1986) zeigt, dass vor und

um 1900 die Art in der Altmark, im Fläming, und in Mecklenburg nicht als Brutvogel nachgewiesen wurde.

Dagegen gelangen an Neiße und Spree im sächsisch-brandenburgischen Grenzgebiet offenbar zwei Brutnachweise, in Niederschlesien östlich der Neiße und hin zur Oder vier Brutnachweise sowie zwischen Oder und Warthe ein Brutnachweis (Heyder 1952, Creutz 1986, Tomiałojc 1990). Regelmäßige Vorkommen in mehreren Paaren existierten aber erst im östlichen Hinterpommern und in der Grenzmark westlich und südwestlich Danzig (Holland 1871, Dobbrick 1912, Tomiałojc 1990).

Alle o.g. Autoren betonen, dass es sich bei den historischen Daten vor 1945 um die Unterart *aquaticus* handelte, erst neuere Brutnachweise nach 1945 im Hinterland der pommerschen Ostseeküste (Tomiałojc 1990, Tomiałojc & Stawarczyk 2003) betreffen die nordische Unterart *cinclus* L. 1758.

Literatur

Alex, U. (2011): Hermann Hocke: „Die Vögel der Provinz Brandenburg" (1910) und die Avifauna der Mark um 1900, Rangsdorf.

Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark, Magdeburg.

Creutz, G. (1986): Die Wasseramsel, NBB, Wittenberg Lutherstadt.

Dobbrick, L. (1912): Ornis der Tucheler Heide – Ber. Westpr. Bot.-Zool. Ver. Danzig 34: 97-173.

Friedel, E. & C. Bolle (1886): Die Wirbelthiere der Provinz Brandenburg, Berlin.

Hammerling, J. (1933): Zur Vogelwelt des Posener Landes – Dt. Wiss. Ztschr. f. Polen 26, 41: 27-82.

Heyder, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen, Leipzig.

Hocke, H. (1910): Die Vögel der Provinz Brandenburg, Manuskript.

Holland, T. (1871): Die Wirbelthiere Pommerns, systematisch geordnet, Teil II Vögel, Stolp.

Kuhk, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs, Güstrow.

Litzbarski, B. & H. Litzbarski (1983): Wasseramsel in Rutschke, E. (Hg.) Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Pax, F. (1925): Wirbeltierfauna von Schlesien, Berlin.

Rutschke, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Avifauna der DDR, Bd. 2. Jena

Ryslavy, T. & P. Sömmer (2001): Wasseramsel in ABBO (Hg): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin, Rangsdorf.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg, Berlin.

Tomiałojc, L. (1990): Ptaki Polski, Warszawa.

Tomiałojc, L. & T. Stawarczyk (2003): Awifauna Polski, Tom II, Wrocław.

Vielitz, C. in J. Cabanis (1892): Bericht über die Aprilsitzung der DOG 1892 – Journal f. Ornithol. 40: 232.

Waase, K. (1908/1909): Systematische Übersicht der Vogelwelt des Kreises Ruppin – Ztschr. f. Oologie u. Ornithol. XVIII: 155-160, 173-177, 190-194.

Otis 20 (2012): 63 - 70

Zum Auftreten nicht-artspezifischer Gefiedermerkmale bei Vögeln

Martin Fiddicke

FIDDICKE, M. (2012): **Zum Auftreten nicht-artspezifischer Gefiedermerkmale bei Vögeln. Otis 20: 63-70.**

Die bemerkenswertesten Nachweise von farbaberranten Vögeln seit Ende der 1980er Jahre im Bereich des Oderbruchs, Landkreis Märkisch Oderland, werden in Kurzbeschreibungen aufgelistet und klassifiziert. Außerdem werden fünf Fälle von Arten mit abweichender Steuerfederzahl genannt. Definitionen über Phänotypen und Variabilität werden zum allgemeinen Verständnis einleitend in Erinnerung gerufen und eine möglichst exakte Anwendung der Begriffsdefinition zur Thematik „Aberration" angemahnt. Der Beitrag regt zudem Überlegungen über die Rolle der Umwelt bei der Entstehung von Aberrationen an.



FIDDICKE, M. (2012): **The occurrence of non-species-specific plumage characters in birds. Otis 20: 63-70.**

The most notable evidence of aberrant colored birds since the late 1980s in the area of Oderbruch (East of Brandenburg county) are listed and classified in short descriptions. In addition, five cases of species with a different number of tail feathers are specified. Definitions of phenotypes and variability are listed to the general understanding and a better definition for the term "aberration" is recommended. The article also encourages reflection on the role of the environment in causing aberrations.

Martin Fiddicke, Rotdornstr.13, 16269 Bliesdorf

1. Einleitung und Definitionen

Nach über 20-jähriger Beobachtungs- und Rupfungssammeltätigkeit in einem relativ kleinen Untersuchungsgebiet der Oderbruchregion, im Landkreis Märkisch Oderland (MOL), das sich im Wesentlichen auf 300 km² im Umkreis der Stadt Wriezen beschränkt, werden Feststellungen über Gefiederaberrationen bei einer Auswahl von Vogelarten zusammenfassend präsentiert. Die Materialaufarbeitung dient auch als Berichtigung von in zurückliegenden Jahresberichten der ABBO publizierten eigenen Meldungen über abweichend gefärbte Vögel. Die Mehrzahl der Autoren, die über abweichend gefärbte Vögel berichten, sind Laien, die sich als wenig vertraut mit den Fachbezeichnungen erweisen. Oft mangelt es schon an einer detailgetreuen Beschreibung des beobachteten Vogels. Dadurch wird es im Nachgang schwierig, Farbabweichungen genau zu klassifizieren.

Der Sammelbegriff Hyperchromatismus (Farbstoffüberfluss) beinhaltet den Lipochroismus, bei dem Lipochrome (rote und gelbe Pigmente) vermehrt im Gefieder eingelagert sind, und den Melanismus mit einer verstärkten Sättigung durch Melanine (Pigmente, die der Feder schwarze, braune und rostfarbene Töne verleihen). Unter Hypochromatismus (Farbstoffmangel) werden die vier Kategorien Albinismus, Leukismus, Schizochroismus und Chlorochroismus vereinigt. Albinismus und Leukismus äußert sich in einem rein weißen Gefieder. Haut, Schnabel, Füßen und Netzhaut der Augen fehlen bei albinotischen, im Gegensatz zu leukistischen Vögeln jegliche Pigmente. Albinismus tritt immer im gesamten Federkleid auf, während bei leukistischen Vögeln meist nur partiell Pigmente fehlen.

Schizochroismus bezeichnet ein Federkleid, dem ein Farbstoff fehlt, während die anderen unverändert erhalten bleiben. Beim Chlorochroismus sind alle Pigmente vorhanden, jedoch im Gefieder vermindert eingelagert. Der betroffene Vogel trägt ein stark verblasstes Federkleid und kann mit einem Weißling verwechselt werden. Chlorochroistische Vögel sind aber nie rein weiß, sondern weisen immer eine Färbtönung auf, z.B. beige (RUTSCHKE 1964, HERING 2009).

Eine klare Zuordnung in die genannten Hauptkategorien erfolgt durch die jeweiligen Beobachter manchmal unsicher und willkürlich, z. B. wenn fließende Übergänge existieren oder weil mehrere Aberrationsformen in Kombination vorliegen.

Die bei Vögeln auftretenden Farbaberrationen werden auch bei Vertretern anderer Tierklassen gelegentlich beobachtet (z.B. Tagfalter).

2. Allgemeines über Entstehung und Funktion von Farben und Mustern im Gefieder

Mit der Vogelfeder hat die Natur ein Hautgewebe von ungewöhnlicher Kompliziertheit geschaffen. Die Feder übertrifft alle anderen tierischen Hautgebilde in der Mannigfaltigkeit der Formen und im Reichtum der Farben und Muster. Die Farbwirkung wird von schwarzen, braunen, roten und gelben Pigmenten und von Farbeffekten der selbst aber farblosen Hornstruktur der Feder erzeugt. Jene farblose Hornsubstanz, gefüllt mit Lufthohlräumen, bewirkt eine allseitige Streuung und Reflexion des Sonnenlichtes, wodurch Federn ohne Pigmente dem menschlichen Auge weiß erscheinen. Ist unter der trüben Hornstruktur schwarzes Pigment gelagert, werden die blauen Wellenlängen des sich brechenden Tageslichtes sichtbar. Werden von den blauen Lichtstrahlen gelbe Pigmente durchflutet, ergibt sich für den Betrachter eine Illusion in Grün. Ist statt dem gelben ein rotes Pigment eingelagert, erscheint die Feder violett gefärbt (Rutschke 1966).

Jeder Vogel durchläuft im Laufe seines Lebens verschiedene genetisch fixierte Kleiderstadien vom unscheinbaren Jugendkleid bis zum ausgefärbten Alterskleid. Viele Arten wechseln jährlich ein schlichtes Winterkleid mit einem prächtigen Sommerkleid und umgekehrt. Zudem gibt es bei manchen Arten einen ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus des Gefieders zu bewundern. Meist sind die Männchen viel bunter als die in der Brutzeit auf Tarnung angewiesenen Weibchen. Einige Artengruppen haben zu bestimmten Anteilen helle und dunkle Färbungstypen (Morphen) hervorgebracht. Von größter Bedeutung ist der funktionelle Zusammenhang zwischen Färbung und Gefiederzeichnung eines Vogels und dessen Sozial- und Zugverhalten, welches wiederum vom Verteilungsmodus der Nahrung und der Kontinuität ihrer Verfügbarkeit abhängt. Bestimmte Zeichnungsschemata erfüllen besonders während der Balz eine wichtige Signalfunktion. Standorttreue - fremden Artgenossen intolerant begegnende - Arten, wie z.B. unser Habicht *Accipiter gentilis*, zeigen im Alter auf Brust und Bauch eine markante Querbänderung, bezeichnet als „stationäres Distanzkleid", die eine drohende und einschüchternde Wirkung auf Revierkonkurrenten ausübt. Viele Strich- und Zugvögel, deren Territorialverhalten mit dem Verlassen des Brutgebietes schwindet, sind gekennzeichnet durch ein „mobiles Distanzkleid", charakterisiert durch längs zur Körperachse verlaufende Fleckung oder Strichelung auf der Rumpfunterseite. Ebenso präsentiert auch der jugendliche Habicht diese vermindert aggressionsauslösenden Zeichnungsmerkmale. Signalzeichnungen von in der Fortpflanzungszeit stationären Arten, die in den übrigen Jahreszeiten weit umherstreifen und eine gesellige Lebensweise annehmen, weisen den geringsten Distanzierungsgrad in den einzelnen Kleidern auf. Für den mausernden Vogel bestehen zwei Möglichkeiten, distanzierend wirkende Zeichnungskontraste weiter abzuschwächen. Das zu erneuernde Federkleid muss entweder heller oder dunkler ausgebildet werden, so dass Zeichnung und Grundfärbung verschmelzen. In der heimischen Vogelfauna finden wir bei Mäusebussard *Buteo buteo* und Wespenbussard *Pernis apivorus* regelmäßig Paare, bei denen ein Partner eine weiße und der andere eine vorwiegend braune Körperfärbung zeigt. Ein gleichwertiges Nebeneinander beider Morphen ist also möglich, vorausgesetzt keiner dieser Färbungstypen wird durch Umwelteinflüsse gravierend benachteiligt (Baumgart 1974).

Bereits Charles Darwin (Sterne 1906) erkannte die wesentlichen Grundzüge, nach denen sich alles Lebendige auf der Erde entwickelt und dass sich in Größe, Körperbau, Färbung und Verhalten homogene Organismusgruppen bei geographischer Isolation über Jahrmillionen immer unähnlicher im Aussehen werden. Auch wenn es uns nicht auf den ersten Blick auffällt, ist doch jede Art durch eine mehr oder minder große individuelle Variationsbreite charakterisiert. Die unablässig wiederholte Produktion von Variabilität und

die natürliche Zuchtwahl (Selektion), die in der ständigen Auseinandersetzung mit der Umwelt, ungeeignete Varianten von der Fortpflanzung – und damit von der Weitergabe ihrer erblichen Eigenschaften – ausschließt, ermöglichte erst die Entstehung von hochentwickelten Lebensformen auf dem heutigen Niveau mit der ungemeinen Vielfalt an Vogelarten.

Begünstigend für die natürliche Zuchtwahl weißer Formen sind Klimabedingungen mit langen Schneeperioden. Parallel hierzu hat die Evolution unter Wüstenbedingungen verblasste Federkleider favorisiert. Beim Anblick eines „merkwürdig" gefärbten Vogels kommt es für den Beobachter darauf an, zu entscheiden, ob die Farbvariante bewährtes Allgemeingut einer Art verkörpert oder eine Farbaberration – eine spontan aufgetretene Farbabweichung bei einem Individuum – vorliegt. Der abweichend gefärbte Vogel ist gemeinhin gegenüber Artgenossen im Nachteil. Insbesondere der reine Weißling gilt als „Schwächling", seine Fortpflanzung in der Natur nahezu als ausgeschlossen, weil mit dem Farbstoffmangel zumeist körperliche und psychische Veränderungen verbunden sind, die sich nachteilig für das Tier auswirken. Betrifft der Pigmentausfall beispielsweise die Netzhaut der Augen, wird die Sehleistung negativ beeinträchtigt. Der schwerwiegendste Nachteil dürfte jedoch der Verlust von artspezifischen Gefiedermerkmalen sein, womit das einfachste Mittel der Kommunikation mit Artgenossen eliminiert worden ist.

Einen Sonderfall in der Evolution stellen die polymorphen Hochzeitskleider der männlichen Kampfläufer *Philomachus pugnax* dar. Die Hähne führen uns nahezu das komplette Sortiment denkbarer Färbungstypen vor Augen. Die Färbungen von Schnabel und Beinen variieren von dunkelgrau, orangefarben bis rötlich. Scheinbar nach Belieben gestaltet die Natur Gefiederpartien schwarz, braun, rotbraun, ockergelb oder weiß sowie gebändert, gefleckt oder zeichnungslos. Die Kampfläuferhähne versammeln sich an traditionellen Balzplätzen und stellen ihre extravagante Federpracht weithin sichtbar zur Schau. Auf der „Balzarena" wird unter den Männchen ein Turnier ausgetragen, ein Scheinkampf bei dem durch Imponier- und Drohgebärden eine Hierarchie entsteht. Hier paaren sich anschließend die Männchen mit einer mehr oder weniger großen Anzahl von Weibchen. Erst durch grundlegende Änderungen des Sozialverhaltens und der Fortpflanzungsstrategie konnte der Austausch genetischen Materials extrem aktiviert werden (Scheufler & Stiefel 1985).

3. Regionales Material

3.1. Farbaberrante Vögel

Es werden nur Funde dargestellt, wo wenigstens fünf Prozent des Gefieders (also eine oder mehrere Körperpartien oder das gesamte Federkleid) abnorm gefärbt sind. Nicht mitteilenswert erscheinen die zahlreichen Beispiele von einzelnen oder wenigen Federn mit untypischer Weißfärbung. Besonders häufig wurden im Oderbruch Farb-abweichungen bei nordischen Gänsen registriert: So fand sich partieller Leukismus (Leucismus) bei der Saatgans *Anser fabalis*, allein 1998 bei insgesamt acht Vögeln. Darunter befand sich ein Fall mit extrem asymmetrischer Ausprägung, wobei ausschließlich die linke Körperhälfte mit über 90 % Weißanteil betroffen war. Bei der Blessgans *Anser albifrons* wurden oft auch vollständig chlorochroistische Vögel (sowohl beigefarbene Stücke als auch solche mit Grautönung) gesichtet. Je eine Blessgans mit pechschwarzem Federkleid, sämtliche normal graubraun pigmentierten Federn waren jeweils hochgradig melanistisch, wurde im Oktober 1997 (Altvogel) sowie im Oktober 2000 (Jungvogel) beobachtet.

Auswahl bemerkenswerter Funde - Artenliste

1. **Gänse-Hybrid Weißwangengans und Blessgans**
Branta leucopsis x Anser albifrons
30.9.2012, Altfriedländer Teiche, 1 Ind. (M. Fiddicke) - Schnabel (rosa), Kopf und cranialer Halsbereich (weiß) täuschend ähnlich gefärbt wie bei der „Zwergschneegans *A. rossii*", Rumpf rußig schwarz. Typisch für Weißwangengans-Blessgans-Hybriden, die regelmäßig im Winterhalbjahr im Oderbruch rasten, ist eine starke Anreicherung von Melanin im Gefieder, so dass Verwechslungsgefahr mit melanistischen, reinerbigen Weißwangengänsen besteht.

2. **Kormoran** *Phalacrocorax carbo*
15.4.2002, Oder bei Gieshof (M. Fiddicke) – 1 schachbrettartig gemusterter Leukist, alle Partien betroffen, höchster Weißanteil mit fast 80 % im Rückengefieder.

3. **Goldregenpfeifer** *Pluvialis apricaria*
3.1) 27.3. – 1.4.2003, Gieshof – Neuranft, 1 partiell leukistisches Ind. (M. & R. Fiddicke) – beide Flügel, bis auf Spitzensäume von Schwingen und Großen Decken, weiß.

3.2) 23.3.2007, Garnischpolder Sydowswiese, 1 partiell leukistisches Ind. (M. & R. Fiddicke) – beidseitig Armschwingen komplett weiß.

4. **Kiebitz** *Vanellus vanellus*
4.1) 27.9. – 15.10.1986, Thöringswerder, 1 Ind. (M. Fiddicke) – Unterschwanzdecken rostgelb, sonst alle dunklen Partien isabellfarben oder braun.

4.2) 29.7. – 5.8.1998, Thöringswerder, 1 Ind. (M. Fiddicke, S. Fahl) – Mantel, Flügeldecken, Kopf und Hals (bei erhaltener schwarzer Gesichts- und Scheitelzeichnung) hellgrau, Brustband dunkelbraun, Unterschwanzdecken matt gelb, Steuer im Wechsel mit normalfarbenen und reinweißen Federn.

4.3) 22.9.1998, Neuhardenberg, 1 Ind. (S. Fahl) – alle linken Handschwingen und 60 % der linken Armschwingen sowie die rechten Handschwingen (bis auf drei) weiß.

4.4) 22.10. – 11.11.1998, Thöringswerder, 1 Ind. (M. Fiddicke) – Oberseite hellgrau, Säume beige, Kopf und Nacken beige, restliches Gefieder normal gefärbt.

4.5) 7.11.1998, Altfriedländer Teiche, 1 Ind. (M. Fiddicke) – Schwingen normal, sonst alle dunklen Muster braun.

4.6) 28.2. – 4.3.1999, Sydowswiese/Güstebieser Loose, 1 Ind. (M. Fiddicke) – Mantel und Schulterpartien weiß.

4.7) 5.3.1999, Güstebieser Loose, 1 Ind. (S. Fahl, M. Fiddicke) – Rücken und Nacken hellbraun.

4.8) 24.10.2002, Neuranft, 1 diesjähriges Ind. mit bronzefarbenen Mantel (M. Fiddicke).

4.9) 15.10.2003, Altfriedländer Teiche, 1 Ind. (M. Fiddicke) – Oberseite fast vollständig weiß.

4.10) 31.8.2004, nördliches Oderbruch, 1 Ind. (J. Mundt) – Körper auf weißer Grundfarbe braun bzw. grau gescheckt.

4.11) 31.10.2006, Altfriedländer Teiche, 1 Ind. (M. Fiddicke) Mantel, Flügeldecken und Schirmfedern weiß mit etwas Braunfleckung.

4.12) 2.10.2007, Metzdorf, 1 fast vollständig weißes Ind. (M. Fiddicke) – Decken der Unterflügel und teilweise der Oberflügel sowie einige Schwingen braun, nur Steuer normal. Unter den beschriebenen farbaberranten Kiebitzen ist Schizochroismus mit relativ vielen Nachweisen belegt. Mehrfach wurde auch partieller Leukismus festgestellt.

5. **Dunkler Wasserläufer** *Tringa erythropus*
9.9 – 22.9.1996, Oderwiesen Genschmar (H. Haupt; M. Fiddicke, S. Fahl; H. Pawlowski – Videobeleg) – komplettes Federkleid cremeweiß. Wohl derselbe leukistische Vogel am 22.4.1998, Oderpolder Kienitz (S. Fahl, M. Fiddicke).

6. **Rotschenkel** *Tringa totanus*
29.5. – 2.6.1996, Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (M. Fiddicke) – gesamtes Gefieder isabellfarben. Wohl derselbe chlorochroistische Vogel am 22.5.1998, Garnischpolder Sydowswiese (H. Haupt, S. Fahl).

7. **Kuckuck** *Cuculus canorus*
15.8.1998, Sachsendorf, 1 partiell leukistisches Ind. (S. Fahl) – Stirn, Scheitel und Nacken weiß.

8. **Elster** *Pica pica*
März 1996 bis August 1998, Lietzen, 1 schizochroistisches Ind. (S. Fahl, M. Fiddicke) – Kopf und Brust rotbraun, übriges Federkleid weiß und grau.

9. **Uferschwalbe** *Riparia riparia*
10.9.1996, Oderpolder Kienitz, 1 partiell leukistisches Ind. (M. Fiddicke) – nur Unterflügeldecken braun, sonst weiß wirkend.

10. **Rauchschwalbe** *Hirundo rustica*
15.10.1997, Garnischpolder Sydowswiese, 1 juveniles Ind. (M. Fiddicke) – Kopf normal gefärbt, restliches Gefieder isabellfarben. Der Oberseite fehlen die schwarzen Pigmente und somit auch der Blaustich. Es handelt sich demnach um partiellen Schizochroismus.

11. **Seidenschwanz** *Bombycilla garrulus*
17. – 24.2.2003, Bliesdorf, 1 chlorochroistisches Ind. (M. & R. Fiddicke – Videobeleg) – milchig braun bis weiß (Schwingen), nur Zeichnung von Gesicht, Schwanzendbinde und Unterschwanzdecken wie üblich, braune Kopffärbung (Abb. 1).

12. **Buchfink** *Fringilla coelebs*
10.10.1999, Altlangsow, 1 schizochroistisches Ind. (S. Fahl) – u. a. Rücken zitronengelb, Kopf weiß und hellgrau.

13. **Bergfink** *Fringilla montifringilla*
7.12.2005, Möglin, 1 partiell leukistisches Ind. (M. Fiddicke) – u. a. Flügel und Kopf überw. weiß.

14. **Girlitz** *Serinus serinus*
20.9.2005, Bliesdorf, 1 Ind. teils schizochroistisch bzw. leukistisch (M. Fiddicke) – Schwarz vollständig, Gelb partiell fehlend, folglich einfarbig braune Oberseite, weil ohne Mischfarbe Grün, Schwingen und Steuer weiß, nur Bürzel und Flanken normal gelb gefärbt.

15. **Grauammer** *Emberiza calandra*
15.1) 4.11.1998, Posedin, 1 partiell leukistisches Ind. (M. Fiddicke) – nur Schulterpartie, Schirmfedern und Schwingen normal gefärbt, Steuerfedern bis auf das mittlere Federpaar rein weiß, restliches Gefieder weiß mit wenigen Resten der braunen, ursprünglichen Zeichnung.

15.2) 7.7.1999, Bliesdorf, 1 partiell leukistisches Ind. (M. Fiddicke) – rechte Handschwingen vollständig weiß, linke Handschwingen nur an der Basis weiß.



Abb. 1: Chlorochroistischer Seidenschwanz mit normal gefärbten Artgenossen beim Verzehr von Beeren des Gemeinen Schneeballs, Bliesdorf/MOL, Februar 2003. Videobild: M. Fiddicke.
Fig. 1: *Record shot of an aberrant coloured Bohemian Waxwing* Bombycilla garrulus *feeding on berries of the Guelder Rose, Bliesdorf/MOL.*

16. **Goldammer** *Emberiza citrinella*
11.10.1992, Bliesdorf, Rupfungsfund einer schizochroistischen Goldammer (M. Fiddicke) – nur am linken Flügel 1.-3. Handschwinge sowie alle Armschwingen mit den dazugehörigen Armdecken und Kopffedern normal gefärbt, Außenfahnen der restlichen weißen Konturfedern gelb. Kleingefieder, außer Kopffedern, zeichnungslos weiß bzw. gelb. Schnabel weißlich (Abb.2).

3.2. Aberrationen in der Anzahl der Steuerfedern

Hinweis: Die Nummerierung der Konturfedern richtet sich nach der Zählweise von Robert März (1987). Demnach wird am Steuer beim mittleren Federpaar begonnen und die Handschwingen werden von proximal (körpernah) nach distal (körperfern) nummeriert.

Ab dem Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre wurden in den Winterhalbjahren Rupfplätze von Sperbern *Accipiter nisus* im Raum Wriezen vom Verfasser systematisch kontrolliert. Möglichst einmal wöchentlich wurde ein Großteil der Rupfungen aufgelesen, um anschließend als Sammlungsmaterial archiviert zu werden. Unter den Sammlungsstücken befinden sich vier, bei denen abweichend vom Normalfall 13 anstatt zwölf Steuerfedern vorliegen. Demnach müssten diese unter der Rubrik „asymmetrische Anomalie" eingestuft werden. Da die Funde sofort nach Ankunft zu Hause aufbereitet und die jeweils überschüssige Steuerfeder bemerkt wurde, konnten die Fundumstände zeitnah rekonstruiert werden. Es ist zwar nicht hundertprozentig auszuschließen, aber äußerst unwahrscheinlich, dass zufällig eine Einzelfeder eines anderen Individuums derselben



Abb. 2: Rupfungsmaterial einer Goldammer mit asymmetrischem Schizochroismus, Bliesdorf/MOL, Oktober 1992. Handschwingenverengung 8.-6. Feder; Längste Handschwinge (7.) = 72 mm; Mindestlänge Steuer = 73,5 mm, unvollständig, teils Mauser. Foto: M. Fiddicke.

Fig. 2 : *Plucked feathers of a Yellowhammer* Emberiza citrinella *with asymmetrical aberrant coloured feathers, Bliesdorf/MOL, October 1992. Narrow primaries 8-6; longest primary (7) = 72 mm; minimum length of tail = 73,5 mm, incomplete, partial moult.*

Art von einer benachbarten Rupfstelle vom Wind dazwischen geweht wurde. Eher noch erscheint es möglich, dass eine eventuell vorhandene 14. Steuerfeder am Rupfplatz übersehen wurde, oder diese schon vorher beim Schlagen bzw. beim Transport aus den Fängen des Beutegreifers verloren ging.

Im genannten Zeitraum wurde je eine Rupfung von Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*, Wacholderdrossel *Turdus pilaris*, Grünfink *Carduelis chloris*, Erlenzeisig *Carduelis spinus* mit 13 Steuerfedern gefunden.

Einen zuverlässigen Beleg für eine Anomalie mit überschüssigen Steuerfedern lieferte zudem der Totfund einer adulten männlichen Goldammer *Emberiza citrinella* mit zweifelsfrei sieben rechten und sieben linken Steuerfedern vom 17.1.1993 bei Sternebeck (Eisenbahnopfer).

Es zeigt sich an diesen Beispielen, dass in der phylogenetischen Entwicklung auch die Anzahl der Schwanzfedern also nicht von spontaner Veränderlichkeit ausgenommen bleibt. Bei der Bekassine *Gallinago gallinago* besteht als Ausnahme eine vererbbare Variabilität in der Steuerfederzahl. Bei dieser Art tritt ganz regulär eine individuell unterschiedliche Anzahl wie folgt auf (nach Häufigkeit des Auftretens geordnet): 14, 12, 16 oder 18 Schwanzfedern (März 1987). Bei fast allen anderen Vogelarten ist die Anzahl der Konturfedern (Handschwingen, Armschwingen, Schwanzfedern) jedoch exakt vorgegeben. Je nach Vogelart sind neun bzw. zehn Handschwingen pro Flügel die Regel. Störche besitzen elf Handschwingen. Zusätzlich ist bei den meisten Arten noch eine verkümmerte äußere Handschwinge vorhanden. Alle in Europa brütenden Singvogelarten haben für gewöhnlich zwölf Steuerfedern. Bei Feststellungen einer höheren Federzahl im Steuer handelt es sich um seltene Ausnahmen. Zu bemerken ist noch, dass die Erddrossel *Zoothera dauma*, deren Brutareal Europa östlich des Ural berührt, regelmäßig 14 Steuerfedern hat. Sicher werden auch Individuen mit Reduktion der Steuerfederzahl gelegentlich vorkommen. Diese Fälle werden jedoch schwer zu diagnostizieren sein und werden dann lediglich als Mauserlücke erkannt. Die Zahl der Hand- und Armschwingen wurde durch den Verfasser bei allen Rupfungsfunden in keinem Fall ermittelt. Auch hierbei könnten sich theoretisch abweichende Federzahlen verbergen. Hinweise zu dieser Spekulation liefert die Art Zwergtrappe *Tetrax tetrax*, wo die 7. Handschwinge der Hähne sich in Form und Größe stark veränderte, während dieser Prozess bei den Hennen nicht eingeleitet wurde.

Schlussanmerkungen

Ist für den einzelnen Beobachter und Rupfungssammler zunächst nur der ästhetische Aspekt am außergewöhnlich gefärbten Vogel interessant, so kann eine zentrale Archivierung und Analyse ökologische Zusammenhänge erklären helfen. Dazu bedarf es jedoch eines verbesserten Niveaus bei der Dokumentation, um späterhin eine exakte Klassifizierung zu ermöglichen. Zusätzlich sollten Angaben zu Alter, Mauser, Familienbeziehungen, Habitatpräferenzen usw. die Ursachenforschung unterstützen. Stoffwechsel- und Mauserstörungen sind wohl die häufigsten Faktoren, die Farbaberrationen auslösen. Besonderes Interesse und wachsende Besorgnis rufen Einflüsse anthropogen beschleunigter Umweltveränderungen und Globalisierungsprozesse mit steigenden Anteilen von eingeschleppten Tier- und Pflanzenarten in den Nahrungsketten unserer autochthonen Vogelfauna hervor.

Damit verbunden stellt sich auch die Frage, ob besonders anpassungsfähige Arten unter bestimmten Bedingungen vermehrt Mutationen erzeugen und ob sich dann sogar mutierende Populationen etablieren könnten. Hinweise dazu geben gehäufte Meldungen von leukistischen Amseln *Turdus merula* sowie über die Vermischung wilder Stockenten *Anas platyrhynchos* mit ihren domestizierten Formen als mittlerweile typischem Großstadt-Phänomen.

Die Festigung optimierter Artmerkmale und Leistungskriterien bleibt als Grundprinzip im Kreislauf der Natur allerdings auch durch eine gewisse Häufung unangetastet. Genmanipulationen, die Farbaberrationen ergeben, haben kaum Platz in einer natürlichen Umwelt. Sie scheinen aber als Indikator für die Umweltqualität geeignet zu sein.

Literatur

Baumgart, W. (1974): Über die Ausbildung heller und dunkler Phasen bei Greifvögeln. Der Falke 21: 376-385.

Hering, J. (2009): Aktuelle Funde von farbaberranten Singvögeln in Sachsen. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 281-308.

März, R. (1987): Gewöll- und Rupfungskunde. überarb. K. Banz . Berlin.

Rutschke, E. (1964): Grundsätzliches über abweichend gefärbte Vögel. Der Falke 11: 195-199.

Rutschke, E. (1966): Über den Bau und die Färbung der Vogelfeder; 2. Teil – Die Farben der Vogelfedern. Der Falke 13: 346-351.

Scheufler, H. & A. Stiefel (1985): Der Kampfläufer. Die Neue Brehm-Bücherei 574. Wittenberg Lutherstadt.

Sterne, C. (1906): Werden und Vergehen. Band 2 – Entwicklung der Wirbeltiere und des Menschen. Berlin.

Wiederfund eines Mauerseglers *Apus apus* am Brutplatz seiner Adoptiveltern

André Hallau & Winfried Otto



Hallau, A. & W. Otto (2012): **Wiederfund eines Mauersegler *Apus apus* am Brutplatz seiner Adoptiveltern. Otis 20: 71-76.**

Ein in der NABU-Wildvogelstation in Berlin-Marzahn versorgter nestjunger Mauersegler wurde am 19. Juli 2010 zu Adoptiveltern in einer Kolonie in Beiersdorf/MOL gesetzt. Bei einer Kontrolle am 26. Juli 2012 wurde er als zweijähriger Brutvogel am Ort seiner Auswilderung festgestellt.

Hallau, A. & W. Otto (2012): **Recovery of a Common Swift *Apus apus* at the breeding site of his adoptive parents. Otis 20: 71-76.**

A juvenile Common Swift treated in the NABU wild bird sanctuary in Berlin-Marzahn on 19 July 2010, was set to adoptive parents in a colony at Beiersdorf / MOL. During an inspection on 26 July 2012 it was found to be a two-year breeding bird at the same place of its reintroduction.

André Hallau, Franz-Mehring-Str. 15, 16321 Bernau; E-Mail: Hallau@t-online.de
Winfried Otto, Kienbergstr. 37, 12685 Berlin; E-Mail: WinOtto@aol.com

Einleitung

Der Mauersegler *Apus apus* ist ein typischer Bewohner der bebauten Bezirke in Berlin. Auf der Grundlage einer lebensraumspezifischen Erfassung auf Probeflächen wurde für 2002 ein Gesamtbestand von 21.000 BP ermittelt (Falkenberg et al. 2004). Diese Bestandserfassung wurde durchgeführt, um eventuelle zukünftige negative Auswirkungen der Gebäudesanierungen auf den Brutbestand belegen zu können.

Diese Sanierungen sowohl der Altbausubstanz als auch der Neubauten ab den 1960er-Jahren – insbesondere der Hochhäuser – führen zu einer Vernichtung von Niststätten, da der Mauersegler in unverputzten (noch nicht gedämmten) Brandmauern, im Dachtraufenbereich, unter Fensterbänken, in offenen Fugen von Plattenbauten und vielen weiteren Öffnungen oder Luken an Gebäuden brütet. Diese Situation hat inzwischen in Berlin dazu geführt, dass die Bauträger nach der Feststellung von Brutstätten (auch potenziellen) an den zu sanierenden Gebäuden für Ersatz verpflichtet werden. Dann sind entweder Nistkästen aus Holz oder Holzbeton anzubringen oder andere Niststätten zu schaffen oder zu erhalten (Wortha & Arndt 2004).

Ein anderes Problem hat der Mauersegler, da er häufig Neststandorte wählt, die mitunter extrem hohen Temperaturen während der Nestlingszeit ausgesetzt sind, z.B. Flachdächer mit Dachpappe, unter Blechabdeckungen an Attikas oder unter Fensterblechen. Auf Grund der dort an Sommertagen entstehenden hohen Temperaturen flüchten die nicht flugfähigen jungen Mauersegler aus den Nisthöhlen und fallen auf den Boden. Ein nicht quantifizierbarer Anteil dieser nicht überlebensfähigen Vögel wird gefunden und danach in Pflege genommen. In Berlin ist ein Ansprechpartner für solche Funde die NABU-Wildvogelstation, daneben engagieren sich weitere Bürger. Über den Fall eines kurzzeitigen Pfleglings, der wie alle ausgewilderten Mauersegler einen Ring erhielt, wird hier berichtet.

Wiederfund eines ehemaligen Pfleglings

Am 17. Juli 2010 wurde ein Nestling des Mauerseglers von Passanten in Potsdam gefunden und in die Kleintierklinik der Freien Universität Berlin gebracht. Nachdem die Veterinärmediziner dort seine körperliche Unversehrtheit bestätigt hatten, wurde das Tier in die NABU-Wildvogelstation in Berlin-Marzahn geholt. Es wurde dort noch einmal versorgt und am 19. Juli von A. H. direkt nach Beiersdorf/MOL in Brandenburg gefahren. Dort hatte er zusammen mit anderen ehrenamtlich tätigen Naturschützern am Turm der Dorfkirche (Abb. 1) bereits vor 20 Jahren Mauersegler-Nistkästen angebracht. In einen dieser Kästen wurde der junge



Abb. 1: Dorfkirche in Beiersdorf/MOL. Foto: A. Hallau.
Fig. 1: *Village church of Beiersdorf/MOL.*



Abb. 2: Nestgeschwister im Nistkasten. Foto: A. Hallau.
Fig. 2: *Siblings of Common Swift* Apus apus *in their nest box.*

Mauersegler zu zwei Nestlingen in etwa der gleichen Entwicklungsphase gesetzt (Abb. 2).

Die Brutkolonie in den Nistkästen im Beiersdorfer Kirchturm hat sich im vergangenen Jahrzehnt sehr gut entwickelt (Abb. 3). Seit 2003 waren 87 % aller begonnenen Bruten (n = 180) erfolgreich, wobei 2012 ein ausgesprochen schlechter Bruterfolg zu verzeichnen war.

Da die Nistkästen im Kirchturm so gut belegt und zudem auch gut erreichbar sind, wurden hier seit 2003 89 von insgesamt 350 in der Wildvogelstation gepflegte und durch Adoption ausgewilderte junge Mauersegler eingesetzt. Die Abb. 4 vermittelt einen Überblick über die jährliche Anzahl der beringten adulten, der in den Kästen aufgezogenen Nestlinge und der Adoptivkinder.

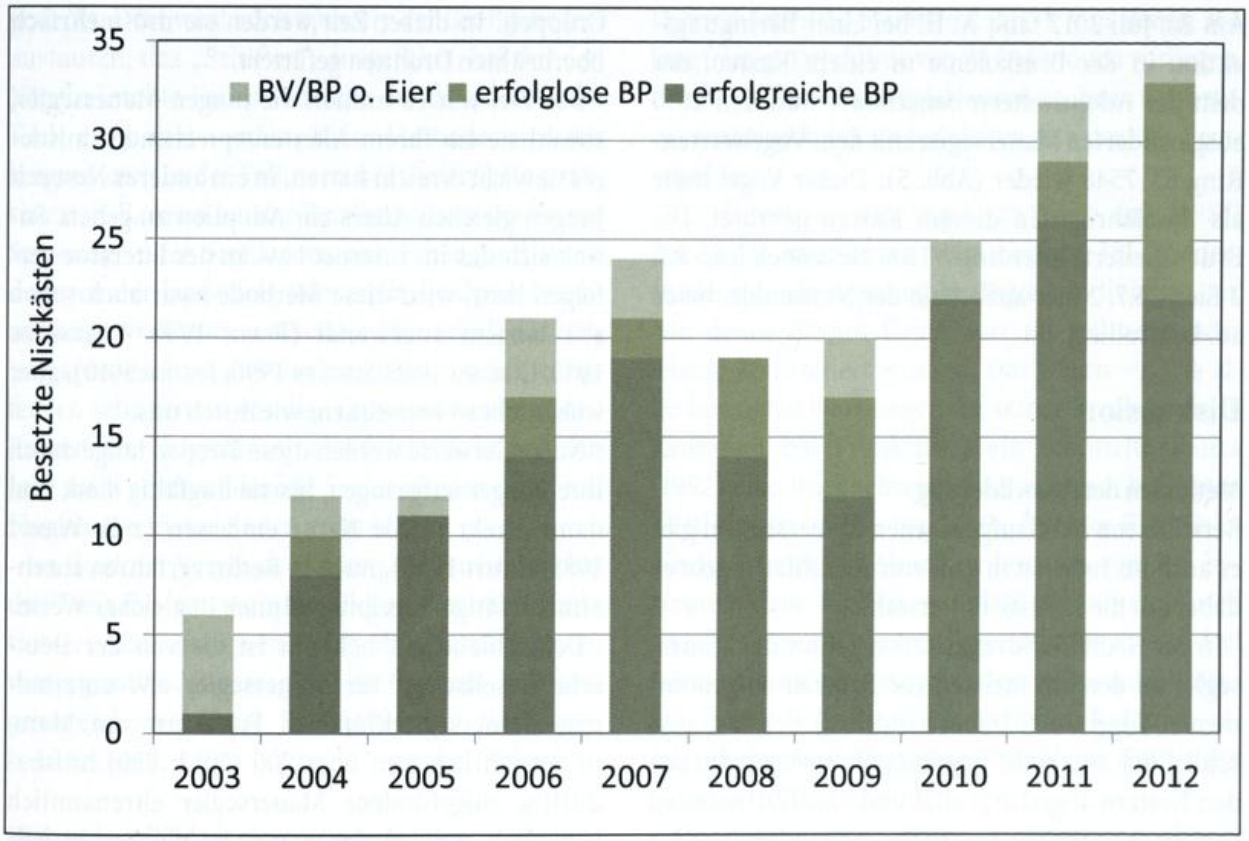


Abb. 3: Entwicklung des Nistkastenbesatzes und der Anzahl der Bruten in Beiersdorf.
Fig. 3: *Development of the local population breeding in nest boxes and the number of broods within the Beiersdorf breeding site.*

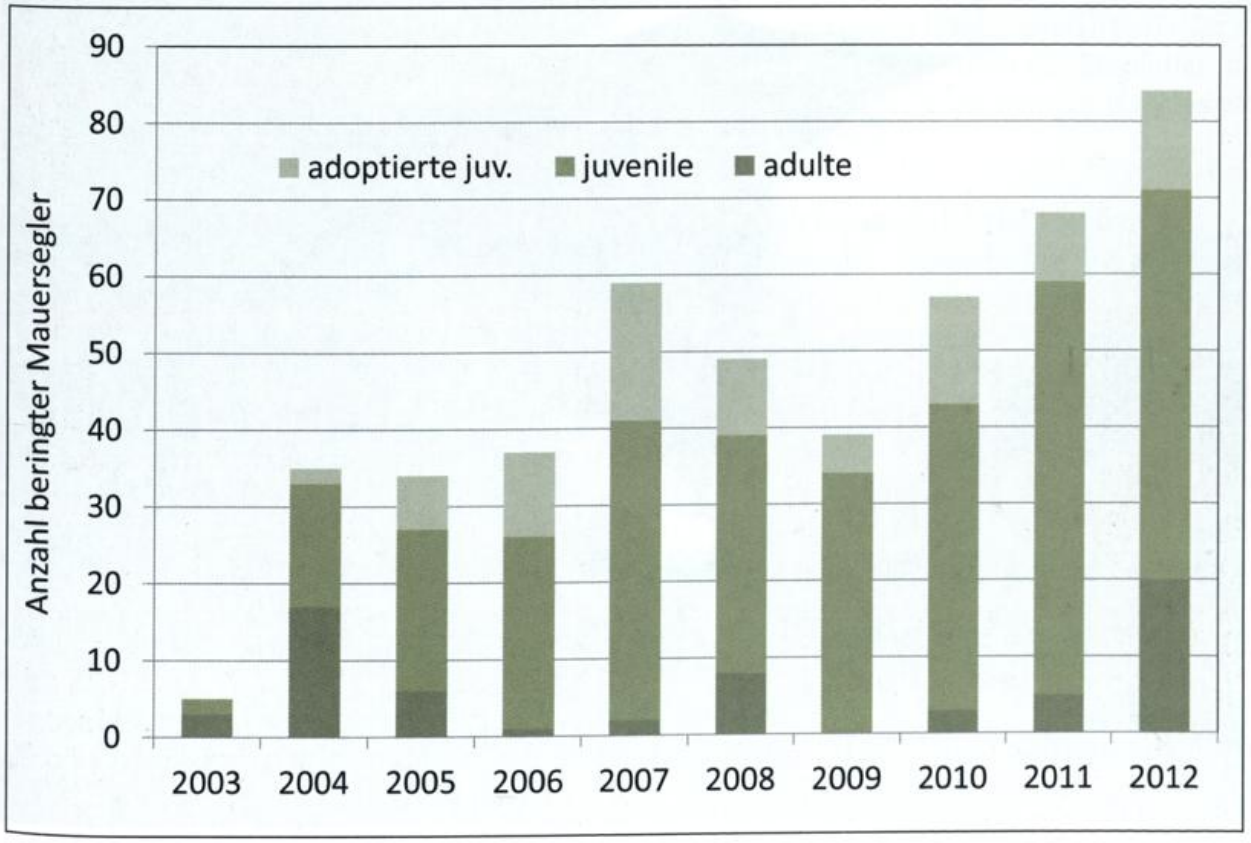


Abb. 4: Anzahl beringter Mauersegler in der Brutkolonie Beiersdorf.
Fig. 4: *Number of ringed Common Swifts* Apus apus *in the breeding colony of Beiersdorf.*

Am 26. Juli 2012 fand A. H. bei einer Beringungsaktion in der Brutkolonie in einem Kasten, der dem der Adoptiveltern benachbart war, den 2010 ausgewilderten Mauersegler mit dem Vogelwarten-Ring SX 7548 wieder (Abb. 5). Dieser Vogel hatte als Zweijähriger in diesem Kasten gebrütet. Die Brut scheiterte allerdings: 15.6. Nest noch leer, 8.7. 2 Eier, 26.7. 2 Eier außerhalb der Nestmulde, beide ad. kontrolliert.

Diskussion

Methoden der Auswilderung

Berichte von handaufgezogenen Mauerseglern gibt es auch im Internet in größerer Anzahl. Oft geht es dabei um die richtige Futterwahl.

In der NABU-Wildvogelstation gehört der Mauersegler zu den am meisten zur Brutzeit aufgenommenen Vogelarten. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um nicht flugfähige Jungvögel, die aus den Nestern abgestürzt sind und von Tierfreunden gerettet wurden. In der Station abgegeben, erfolgt hier eine kurzfristige Unterbringung in kleinen Gruppen. In dieser Zeit werden sie mit mehrfach überbrühten Drohnen gefüttert.

Das Ziel war es immer, die jungen Mauersegler, sobald sie ein ihrem Alter entsprechendes mittleres Gewicht erreicht hatten, in ein anderes Nest mit Jungen gleichen Alters zur Adoption zu geben. Soweit sich das im Internet bzw. in der Literatur verfolgen lässt, wird diese Methode zwar auch schon seit langem angewandt (Flath 1980, Weitnauer 1980, Gorgass 1985, Siegner 1990, Folger 2010), aber wohl nicht so konsequent wie durch uns.

Normalerweise werden diese Tiere so lange durch ihre Pfleger aufgezogen, bis sie flugfähig sind, und dann direkt in die Natur entlassen (z B. Wendt 1988, Hampe 1990). Auch in Berlin verfahren ehrenamtlich tätige VogelpflegerInnen in gleicher Weise.

Deutschlandweit bekannt ist die von der Deutsche Gesellschaft für Mauersegler e.V. unterhaltene Mauerseglerklinik in Frankfurt am Main, in der jährlich weit über 700 (2012: 850) hilfsbedürftig aufgefundene Mauersegler ehrenamtlich behandelt werden (www.mauersegler.com). Alle Kosten werden durch Spenden von Tierschützern



Abb. 5: Wiederfund des adoptierten Mauerseglers. Foto: A. Hallau.
Fig. 5: *Recovery of the adopted Common Swift* Apus apus.

gedeckt. Dort wird auch operativ der Großgefiederaustausch, das „Schiften", ausgeführt, bei der den Vögeln intakte Federn anstelle der defekten in die Kiele eingesetzt werden. Diese Methode wird seit langem auch in der Falknerei bei Greifvögeln praktiziert, z. B. wenn bei der Beizjagd einem Greifvogel Schwung- oder Stoßfedern abbrechen und wenn dadurch der Jagderfolg oder auch die Optik beeinträchtigt wird. Ansonsten ist im Einzelfall der Heilungsprozess bzw. das Nachwachsen von Schwungfedern sehr zeitaufwändig. Teilweise wird mit den Jungen ein Flugtraining absolviert. Sehr spät im Jahr noch auszuwildernde Segler werden dann mit Flugzeugen in den Süden verbracht.

Im direkten Vergleich (Kosten, Zeitaufwand) hat die Freigabe zur Adoption klare Vorteile, funktioniert aber nur, wenn sich die Anzahl der zu versorgenden Mauerseglern in Grenzen hält und genügend erreichbare Brutstätten mit Nestlingen bekannt sind.

Wahrscheinlichkeit eines Wiederfundes

Der hier geschilderte Wiederfund eines in einer Brutkolonie in Beiersdorf/MOL zur Auswilderung eingesetzten Pfleglings wirft die Frage auf, wie viele beringte Mauersegler überhaupt jemals wieder gefunden werden. Dazu sollen zuerst einige Zahlenangaben zur Beringung in Berlin und dann in den ostdeutschen Ländern im Bereich der Vogelwarte Hiddensee aufgeführt werden.

Bis zum Jahr 1991 wurden im Ostteil Berlins 351 Mauersegler mit Hiddensee-Ringen beringt (Otto 1991, Köppen & Scheil 1994). Davon wurden nur sechs langfristige Ortsfunde bekannt, die alle von den Beringern selber stammten.

In der Brutkolonie Beiersdorf hatte A. H. seit 2003 insgesamt 65 adulte Brutvögel beringt, von denen in der Folgejahren 14 wieder gefangen und abgelesen werden konnten. Das entspricht einer Wiederfundrate von 22 % und weist auf eine hohe Brutortstreue hin. Ganz anders sieht es mit der Rückkehrrate beringter Nestlinge aus. Von 402 beringten Nestlingen gelangen nur zwei Wiederfänge/Kontrollen am Geburtsort, darunter auch der eine zu Adoptiveltern gesetzte Mauersegler. Das bedeutet eine Rückkehrquote von 0,5 %.

In den ostdeutschen Ländern wurden seit 1964 insgesamt 11.074 nestjunge Mauersegler beringt (Köppen schriftl., Stand 19.2.2013), von denen 166 langfristige Ortsfunde von 98 Individuen vorliegen, d.h. 0,9 % der Mauersegler waren an ihren Geburtsort zurückgekehrt und siedelten sich dort als Brutvogel an.

Für Schweizer Ringvögel gab Weitnauer (1975) bei 12.736 markierten Mauerseglern 181 Wiederfunde von als nestjung beringten Individuen an, von denen 88 am Geburtsort tot gefunden oder lebend kontrolliert wurden. Das waren ~1,2 % aller beringten Nestjungen. In seiner Brutkolonie in Kronstadt bei Frankfurt/Main ermittelte Kaiser (1992) eine Rückkehrquote der von ihm beringten Nestlinge (n = 709) von 1,8 %. In einer Kolonie in einem Kloster bei München konnten von 785 beringten Mauerseglern (mit nicht genanntem Anteil an ad.) nur zwei als Nestling beringte jeweils drei Jahre später als Brutvögel festgestellt werden (Siegner 1990). Bei wesentlich kleineren Kolonien erfolgte keine Ansiedlung von ehemaligen Nestlingen (Gorgass 1985, Arens 2011).

Abweichend von diesen genannten niedrigen Wiederfundraten konnten in Oltingen in der Schweiz von 984 beringten Nestlingen später 44 (4,5 %) am Geburtsort kontrolliert werden (Weitnauer & Scherner 1980). Kaiser (1992) erklärte das mit der Abgeschiedenheit des Bergdorfes, in dessen Umgebung es keine weiteren potenziellen Brutplätze gab.

Wiederfunde von ausgewilderten Pfleglingen

Handaufgezogene, später beringte Mauersegler sind in der Beringungsdokumentation besonders zu kennzeichnen. Damit sollen Fehlinterpretationen bei Wiederfunden vermieden werden, da sich die Überlebenschancen aber auch das spätere Verhalten zur Brutzeit bei gepflegten, ausgewilderten Vögel von denen ihrer immer frei lebenden Artgenossen unterscheiden können. Andererseits möchte man neue Erkenntnisse zu den angesprochenen Themen auch bei ausgewilderten gewinnen.

Wie schon geschildert, ist die Wiederfundquote beim Mauersegler (vor allem bei den als nestjung beringten) sehr gering. Da die jungen Mauersegler nach dem Ausfliegen nicht mehr ins elterliche Nest zurückkehren (Weitnauer 1975, Kaiser 1984), sind sie eigentlich bis auf wenige Ausnahmen nicht auf den Geburtsort geprägt.

Über den ersten Wiederfund eines markierten, von Hand aufgezogenen Mauerseglers berichteten bereits Heinroth & Heinroth (1924), auch wenn die Umstände nicht ganz abgesichert waren. Erstmals erwähnte Weitnauer (1980) den Totfund eines Einjährigen, der im Nachbarkasten als Adoptivkind aufgewachsen war. In der Artbearbeitung im Handbuch (Weitnauer & Scherner 1980) konnten zwei weitere langfristige Ortsfunde von im Vorjahr adoptierten Mauerseglern aufgeführt werden.

Ein Fernfund eines adoptierten Mauerseglers ist bemerkenswert. Der im Kloster bei München zu anderen Jungvögeln gesetzte Segler war nach dem Ausfliegen zwei Monate später in Marokko getötet worden. Er war überhaupt der einzige Wiederfund außerhalb dieser Kolonie (Siegner 1990).

Über den Wiederfang eines nach Handaufzucht 2004 frei gelassenen Mauerseglers berichtete Frau H. Matthes (www.commonswift.org/3123Matthes.html). Er war 2005 an der Kolonie in Kronberg (s.o.) als Nichtbrüter bei der Nestsuche kontrolliert worden.

Wegen der hohen Brutortstreue sind von dem hier beschriebenen Mauersegler mit dem Vogelwarten-Ring SX 7548 in den kommenden Jahren weitere Ablesungen zu erwarten.

Danksagung: Den Bau und die Montage der Nistkästen in der Kirche übernahmen die Herren I. Tetzlaff und M. Schulz. Für die Herausgabe des Kirchenschlüssels zu fast allen Tageszeiten – auch am Wochenende – danken wir der Familie Huwe aus Beiersdorf. Herrn U. Köppen danken wir für die Angaben zum Datenbestand des Mauerseglers in der Vogelwarte Hiddensee.

Literatur

Arens, H. (2011): Transponderberingung zur individuellen Kennzeichnung und Beobachtung von Mauerseglern *Apus apus*. Vogelwelt 132: 45-52.

Falkenberg, M., J. Böhner, S. Salinger, W. Schulz, H. Strehlow. K. Witt & U. Tigges (2004): Mauersegler (*Apus apus*) in Berlin: Lebensraumtypische Dichten und Bestand 2002. Berl. ornithol. Ber. 14: 166-185.

Flath, R. (1980): Zur Brutbiologie des Mauerseglers. Falke 27: 265-267.

Folger, J. (2010): Mauersegler *Apus apus* adoptieren fremden Jungvogel. Ornithol. Mitt. 62: 32-33.

Gorgass, W. (1985): 50 Jahre am Nest des Mauerseglers. Falke 32: 243-247.

Hampe, H. (1990): Zum Freilassen aufgezogener Mauersegler, *Apus apus*. Beitr. Vogelkd. 36: 128.

Heinroth, O. & M. Heinroth (1924): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Berlin.

Kaiser, E. (1984): Neue Erkenntnisse über das Ausfliegen junger Mauersegler (*Apus apus*). Vogelwelt 105: 146-152.

Kaiser, E. (1992): Populationsdynamik einer Mauersegler *Apus apus*- Kolonie unter besonderer Berücksichtigung der Nichtbrüter. Vogelwelt 113: 71-81.

Köppen, U. & S. Scheil (1994): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1989 bis 1993. Ber. Vogelw. Hiddensee 11: 5-50.

Otto, W. (1991): Vogelberingung in Berlin (Ost) 1979 bis 1990. Pica 18: 221-226.

Siegner, J. (1990): Beobachtungen an einer Mauersegler (*Apus apus*)-Kolonie im Süden Münchens. Anz. Ornithol. Ges. Bayern 29: 49-54.

Weitnauer, E. (1975): Lebensdauer, Partnertreue, Ortstreue sowie Fernfunde beringter Mauersegler *Apus apus*. Ornithol. Beob. 72: 87-100.

Weitnauer, E. (1980): Mein Vogel. Aus dem Leben des Mauerseglers *Apus apus*. Oltingen.

Weitnauer, E. & E. R. Scherner (1980): Mauersegler. In: Glutz von Blotzheim (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9: 669-712. Wiesbaden.

Wendt, E. (1988): Zum Ausfliegen junger Mauersegler (*Apus apus*). Vogelwelt 109: 128-129.

Wortha, S. & E. Arndt (2004): Annahme von Nisthilfen durch den Mauersegler (*Apus apus*) in Berlin. Ber. Vogelschutz 41: 113-126.

Wiederholte Brutansiedlungen des Bienenfressers *Merops apiaster* im Landkreis Oberhavel

Pascal Eckhoff



ECKHOFF, P. (2012): **Wiederholte Brutansiedlungen des Bienenfressers *Merops apiaster* im Landkreis Oberhavel. Otis 20: 77-81.**

In Brandenburg fand 2012 nach acht Jahren erstmals wieder ein Ansiedlungsversuch von Bienenfressern statt. Drei Paare brüteten in Velten im Landkreis Oberhavel erfolglos. 2013 fand sich erneut ein Paar im selben Gebiet ein und brütete erfolgreich.

ECKHOFF, P. (2012): **Repeated settlement and breeding of European Bee-eaters *Merops apiaster* in the district of Oberhavel. Otis 20: 77-81.**

After eight years without any evidence of settlement attempts of European Bee-eaters (*Merops apiaster)* in the federal state of Brandenburg, three pairs without breeding success were detected in Velten (district of Oberhavel) in 2012. In 2013, one pair successfully bred at the same place.

Pascal Eckhoff, Ahornstr. 36 b, 16727 Velten; E-Mail: pascaleckhoff@gmx.de

Einleitung

Nachdem sich Bienenfresser im benachbarten Bundesland Sachsen-Anhalt nun bereits in den 1990er Jahren als Brutvögel fest etabliert haben (TODTE 2003) war die Hoffnung unter Ornithologen und Vogelfreunden in Brandenburg groß, auch hier dauerhafte Brutansiedlungen dokumentieren zu können. Die bisherigen Erfahrungen mit den Ansiedlungsversuchen gaben allerdings wenig Hoffnung auf die Erfüllung dieser Erwartung. Die Avifauna für Berlin-Brandenburg (ABBO 2001) führt zwei Hinweise auf mögliche Bruten in den Jahren 1964 und 1969 auf, zudem wurden drei weitere Brutansiedlungen aus den Jahren 1981 und 1997 bekannt (OTTO & OTTO 1997). In den Jahren nach 1997 wurde lediglich ein einziger weiterer Nachweis dokumentiert und zwar für 2004 im Landkreis Potsdam-Mittelmark (RYSLAVY 2006, RYSLAVY et al. 2011).

Vorgeschichte

Bereits im Sommer 2011 wurden in Velten Bienenfresser beobachtet. Am 12. August 2011 flogen mindestens drei Tiere über einem Wohngebiet gemeinsam mit Schwalben und Mauerseglern vor einer Gewitterfront her. Zuvor gab es bereits im Juni und Juli 2011 an gleicher Stelle mindestens zweimal akustische Wahrnehmungen von Bienenfressern, denen seinerzeit allerdings noch nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuteilwurde. Aus heutiger Sicht erscheint es sehr wahrscheinlich, dass sich hier auch schon im Jahr 2011 ein Brutvorkommen befand.

Im folgenden Jahr wurden um den 20.Mai 2012 an selber Stelle in Velten ebenfalls Rufe von Bienenfressern wahrgenommen, diese aufgrund fehlender Sichtungen aber gedanklich wiederum verworfen: Am 26.Mai 2012 kehrte endlich Gewissheit ein, als bei einem Spaziergang tatsächlich drei Bienenfresser beobachtet werden konnten (P. & K. Eckhoff). Die Vögel jagten auf einem Firmengelände Insekten. Ab diesem Tag waren fast täglich Bienenfresser zu sehen und zu hören. Bis Mitte Juni wurden fast immer drei Vögel gleichzeitig gesehen, die zusammen jagten.

Brutversuche 2012

Der Gedanke, dass die fliegenden Altvögel Partner von eventuell irgendwo brütenden Tieren sein könnten, drängte sich förmlich auf. Nach mehrmaliger Suche wurde auf einem Firmengelände ein großer Sandhaufen mit einer etwa 6 Meter hohen, senkrecht abgetragenen Wand gefunden.



Abb. 1: Zwei von drei Bruthöhlen der Bienenfresser 2012, hier an der Südost-Wand. Velten/OHV, 22.6.2012. Foto: P. Eckhoff.
Fig. 1: *Two of three breeding burrows (here in the south-east wall) of the European Bee-eaters* Merops apiaster *settled in 2012.*



Abb. 2 und 3 (nächste Seite): Altvögel des Bienenfressers in Traubenkirsche. Velten/OHV, 23.6.2012. Fotos: K. Eckhoff.
Fig. 2 and 3 *(next page) : Adult European Bee-Eaters* Merops apiaster *in a Black Cherry Tree.*



Darin befanden sich Löcher, die von Bienenfressern stammen konnten. Die Steilwand (Abb. 1) war südöstlich ausgerichtet. Der Hügel war offenbar schon längere Zeit von Erdarbeiten unberührt geblieben, denn er zeigte sich bereits komplett von Krautvegetation überwachsen. Einzelne Pflanzen hatten sich bereits in der Steilwand festgesetzt. Außerdem enthielt die Wand einige wenige, offenbar verlassene Uferschwalbenröhren. Die weiteren Beobachtungen der nächsten Tage zeigten, dass neben den zwei besetzten Brutröhren in der Südost-Wand auch noch eine dritte beflogene Brutröhre in einer weiteren Wand auf der Ostseite des Sandhaufens existierte. Demzufolge handelte es sich bei den drei Vögeln, die in den vorhergehenden Wochen beobachtet wurden, offenbar tatsächlich um die jeweiligen Partner brütender Vögel.

Da sich die Brutwand auf einem geschlossenen, abgezäunten Gelände befand, und offenkundig keine aktuelle Gefährdung des Hügels durch neuerliche Erdarbeiten bestand, wurde vorerst kein Kontakt mit dem Eigentümer der Firmenfläche aufgenommen.

Am 03.Juli 2012 waren in der ersten Bruthöhle offenbar junge Bienenfresser geschlüpft, denn die Altvögel trugen intensiv Futter ein. Ab dem 5.Juli konnte man selbiges auch an der zweiten Höhle beobachten und nach dem 7.Juli bis mindestens zum 11.Juli fütterten die Bienenfresser in allen drei Brutröhren ihre Jungen.

Die Vögel nutzten zum überwiegenden Teil die unbebauten Brachflächen des Gewerbeareals als Jagdgebiet. Die Brachflächen bestehen weitgehend aus unbebauten Gewerbegrundstücken, sowie kleinräumig aus industriellen Zerfalls- und Trümmerbrachen. Auf diesen brüteten im Beobachtungsjahr neben dem Bienenfresser auch die Arten Schwarzkehlchen, Sumpfrohrsänger, Feldschwirl, Steinschmätzer, Dorngrasmücke, Grauammer und Neuntöter. Uferschwalben wurden in diesem Jahr nicht an der Brutwand gefunden.

Die nördlich des Brutplatzes gelegene Ruderalvegetation des Gewerbegebietes mit einer großen Dichte an Blütenpflanzen bot offenbar ausreichend Insekten Lebensraum und gestalteten das Gelände für Bienenfresser dadurch und in Verbindung mit dessen Lage sowohl am Waldrand als auch in Gewässernähe sehr attraktiv. Die Altvögel nutzten bei der Nahrungssuche die niedrigen Traubenkirschen (Abb. 2 und 3), eine stehende Totholz-Birke sowie

auch große Hybridpappeln als Ansitzwarte – meist in unmittelbarer Brut-wandnähe. Ein einziges Mal konnte auch beobachtet werden, dass ein futtertragender Vogel relativ hoch fliegend über die östlich angrenzenden Wälder zur Brutkolonie zurück geflogen kam.

Nach dem 11.Juli wurde dann eine ganze Weile nicht mehr an der Brutwand beobachtet, denn das Wetter war regnerisch, nasskalt und stürmisch geworden.

Am späten Nachmittag des 20.Juli 2012 wurde dann erstmalig wieder der Brutplatz aufgesucht und dabei leider festgestellt, dass die große Südost-Wand mitsamt den beiden Bruträhren komplett abgerutscht war. Die Grasnarbe hing in Teilen von der Oberkante herunter. An einer Stelle ließ sich noch eine Verfärbung im frischen Sand erkennen, die wahrscheinlich die Rückwand des Brutkessels einer Bienenfresser-Höhle gewesen war. Die dritte Bruträhre an der Ostwand des Sandhaufens sah augenscheinlich intakt aus, aber von den Altvögeln fehlte jede Spur. Trotz mehrerer langer Kontrollen an diesem Tag zeigte sich kein Bienenfresser mehr am Brutplatz. Die Vögel waren offenbar abgewandert.

Brutansiedlung 2013

Das Frühjahr 2013 wurde nun mit Spannung erwartetet. Der Zustand der großen Steilwand hatte sich gegenüber dem Vorjahr nicht verschlechtert. Der Hangabbruch des vergangenen Jahres hatte eine hinreichend vertikale Wand hinterlassen. Aufgrund der erfolglosen Brutversuche im Vorjahr erschien es allerdings unwahrscheinlich, dass erneut Bienenfresser an diesen Brutplatz zurückkommen würden.

Dennoch konnte am 15.Mai erneut ein Bienenfresser am Vorjahresbrutplatz beobachtet werden. Am 16.Mai waren schon drei Vögel und am 18. Mai dann mindestens vier Bienenfresser anwesend. In der Folgewoche bestand terminlich keine Möglichkeit, den Brutplatz aufzusuchen. In der zweiten Maidekade - um Pfingsten 2013 - hatte es allerdings auch immer wieder, teilweise heftig geregnet. So verwunderte es nicht, dass bei der nächsten Kontrolle Ende Mai keine Bienenfresser mehr festzustellen waren. Es wurde vermutet, dass die Vögel aufgrund der kühlen, feuchten Witterung das Gebiet wieder verlassen hatten.

Am 18.Juni 2013 waren dann plötzlich über dem Wohngebiet erneut Bienenfresser zu hören. Kontrollen ab Anfang Juli ergaben, dass mindestens zwei Bienenfresser ständig am Brutplatz anwesend waren. In der bereits für 2012 beschriebenen Südost-Wand brüteten nun 21 Uferschwalben-Paare. Eine Bruträhre des Bienenfressers wurde zunächst nicht identifiziert. Bei zwölf Kontrollen im Juli und Anfang August waren aber immer mindestens einer, gelegentlich auch zwei Vögel zu sehen.

Erst am 4.August 2013 konnte dann gemeinsam mit T. Ryslavy die besetzte Bruträhre ausfindig gemacht werden. Sie befand sich überraschend niedrig im unteren Teil der Steilwand und war bei horizontalem Blickwinkel durch Vegetation verdeckt. An diesem Tag konnten zudem zahlreiche Fütterungen mindestens eines fast flüggen Jungvogels beobachtet werden (Abb. 4). Da am Röhreneingang immer nur ein Vogel zu sehen war, ließ sich nicht mit Bestimmtheit klären, wie viele Jungvögel tatsächlich versorgt wurden.

Am 7.August konnte dann beobachtet werden, wie ein Altvogel mit Futter im Schnabel etwa 15 Minuten laut und anhaltend rufend über dem Brutplatz kreiste - ganz offensichtlich, um dadurch den bzw. die Jungvögel zum Ausfliegen zu bewegen. Leider konnten an dem Tag die weiteren Geschehnisse nicht abschließend verfolgt werden.

Am 8.August wurde der Brutplatz kurz am Nachmittag sowie ausführlich erneut am Abend kontrolliert - ohne weitere Sichtbeobachtungen. Ganz offensichtlich hatten die Bienenfresser aber unmittelbar nach dem Ausfliegen der Jungen ihren Brutplatz verlassen.

Fazit und Ausblick

An dem beschriebenen Brutplatz im Landkreis OHV hatten möglicherweise schon im Jahr 2011 Bienenfresser einen Brutversuch unternommen. Mit Sicherheit aber kann gesagt werden, dass dort 2012 drei Paare erfolglos, und im Jahr 2013 ein Paar des Bienenfressers erfolgreich gebrütet haben. Somit handelt es sich bei dem beschriebenen Brutplatz in Velten erstmals um eine über mehrere



Abb. 4: Altvogel des Bienenfressers (links) vor der Brutwand und ein Jungvogel (rechts) im Eingang der sehr niedrigen Brutröhre, Velten, 4.8.2013. Foto: P. Eckhoff.
Fig. 4: *Adult European Bee-eater* Merops apiaster *(left) and fledgeling (right) in the very low entrance of the breeding burrow.*

Jahre besetzte und dokumentierte Brutansiedlung der Art im Land Brandenburg.
Außerdem wurden für das Jahr 2012 noch ca. 6 BP an einem bisher unbekannten Brutplatz im Oberen Rhinluch gemeldet, wo im Sommer über mehrere Wochen ein Familienverband aus mindestens 12 Altvögeln und 8 diesjährigen Tieren zu beobachten war (Langgemach & Ryslavy, in diesem Heft S. 93-101).

Nach der erfolgreichen Brut 2013 in Velten ist eine Rückkehr der Bienenfresser an diesen Brutplatz in der kommenden Brutsaison 2014 nunmehr deutlich wahrscheinlicher, als es noch am Ende der Saison 2012 für möglich gehalten wurde.

Danksagung

Herrn T. Ryslavy danke ich für die Unterstützung im Feld, den Herren W. Otto und T. Becker für Hilfeleistung bei der Manuskripterstellung.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen. Rangsdorf

Otto, Ch. & W. Otto (1997): Erfolglose Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster*) in der Uckermark. Otis 5. 135-138

Ryslavy, T. (2006): Zur Bestandsituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2004. Naturschutz Landschaftspflege Brandenburg 15: 85-92

Ryslavy, T., H. Haupt & R. Beschow (2001): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005-2009. Otis 19. Sonderheft

Todte, I. (2003): Bienenfresser in Deutschland. Falke 50: 202-207

Schriftenschau

KALBE, L. & J. NAACKE (2012): **Alles gezählt? Erfassung und Schutz der Wasservögel in Ostdeutschland.** Verlag Natur & Text, Rangsdorf, 232 Seiten. ISBN 978-3-942062-04-6. (2)

Die Wasservogelzählung ist – eingebettet in einen internationalen Rahmen – das älteste Vogelmonitoring-Programm in Deutschland. Nach ersten Anfängen um 1950 werden spätestens seit den 1960er Jahren kontinuierlich überwinternde Wasservögel in einem Netz von Zählgebieten erfasst. Die ehrenamtlichen Wasservogelzähler zeichnen sich oft durch jahrzehntelanges Engagement und durch einen engen Zusammenhalt aus. Wie kam es zu diesem erfolgreichen Programm, wie wurde es organisiert und wie überdauerte es die wechselhaften Zeiten bis heute? Zwei Insider der Szene beschreiben dies in diesem ebenso informativen wie unterhaltsamen Buch. Eng ist die Geschichte der Wasservogelforschung mit der brandenburgischen Avifaunistik verknüpft, insbesondere durch die Person von Professor Erich Rutschke als treibender Kraft und durch die Ansiedlung der Zentrale für Wasservogelforschung in Potsdam mit der Außenstelle am Gülper See. Das Buch beschreibt die Anfänge des Wasservogelmonitorings in Ostdeutschland, die Gründung und die Aktivitäten der Zentrale für Wasservogelforschung und ihrer Arbeitsgruppen und die Weiterführung der Aktivitäten nach der „Wende". Es wird deutlich, welch wesentliche Beiträge die Zentrale über die Organisation der Zählungen hinaus geleistet hat. Sie hat damit den Grundstein für wichtige Schutzmaßnahmen gelegt, ohne die heute so manches Gebiet wohl nicht mehr erhalten wäre. Wie schwierig gerade die Schutzbemühungen unter den Bedingungen der DDR waren und wie die Protagonisten immer wieder „aneckten" und Schwierigkeiten zu meistern wussten, wird im Buch anschaulich beschrieben.

Der flüssig geschriebene, faktenreiche Text wird durch zahlreiche Originaldokumente und Fotos von Gebieten und Personen aufgelockert. Besonders schön und wertvoll sind die zahlreichen, vor allem von L. Kalbe beigetragenen persönlichen Erinnerungen und Anekdoten, die das Ganze sehr lebendig und anschaulich machen. Geselligkeit war für die Wasservogel-Leute stets ein wichtiges Element des Zusammenhalts. So ist von der legendären Fischsuppe in der Station am Gülper See ebenso zu lesen wie von den abendlichen Zusammenkünften in der „Upfe", dem rustikal eingerichteten Kellerraum des Stationsgebäudes: „Gesungen wurden u.a. Volkslieder, aber auch Klassisches, manchmal war das grausam". Durch solche Erinnerungen wird sehr schön deutlich, wie wissenschaftliches Streben durch Naturerlebnis und Freude am gemeinsamen Erleben befeuert wird. Man liest davon in der Literatur nur sehr selten, obwohl das doch maßgebliche Faktoren für die erfolgreiche Arbeit gerade von Ehrenamtlichen sind.

Das Buch ist ein Denkmal für die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten der Wasservogel-Enthusiasten über Jahrzehnte hinweg. Für altgediente Zähler ist es ein „Muss" und wird viele Erinnerungen wecken. Für alle anderen ist es interessante Information über das Fundament, auf dem unsere heutige Arbeit in der Wasservogelforschung und im Wasservogelschutz aufbaut.

Wolfgang Mädlow

Kleine Mitteilungen

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* als Beute des Fischotters

Thomas Hellwig

Hellwig, T. (2012): **Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* als Beute des Fischotters. Otis 20: 83-85.**

Die Jagd eines Fischotters auf Zwergtaucher an einer eisfreien Stelle eines Binnenflusses bei Neustadt/Dosse wurde direkt beobachtet. In der Folge wurden die Auswirkungen der Jagd kontrolliert, wobei die Erbeutung und Tötung von mindestens neun Zwergtauchern durch den Fischotter angenommen werden muss. Alle erbeuteten Taucher wurden zu mindestens partiell zur Nahrungsaufnahme genutzt. Wegen des Verbleibs von zehn Tauchern am Folgetag herrscht Unklarheit, ob eine Vergrämung oder Erbeutung stattfand.



Hellwig, T. (2012): **Little Grebe *Tachybaptus ruficollis* as prey of the Otter. Otis 20, 83-85.**

A Eurasian otter hunting Little Grebes on an ice-free spot of an inland river in Neustadt / Dosse was observed. The following observations proved that the otter trapped and killed as many as nine Little Grebes and feed at least partially on them. On the next day ten Little Grebes were missing, whereas it is obscure if they left the place or were killed by the otter as well.

Thomas Hellwig, Hook 1, 39524 Schönhausen (Elbe)

Am 25.Januar 2010 gelang die Beobachtung eines Fischotters (*Lutra lutra)*, der einen Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis)* erbeutete. Vögel als Beute stellen regulär keine Besonderheit für diesen Wassermarder dar (Binner 2001, Kalbe 2001). Doch Beobachtungen von Fischottern gelten als selten, zumal, wenn es um deren Beutefangverhalten geht (Roskopen 2001).

Der anhaltende, zum Beobachtungszeitpunkt bereits fünf Wochen währende Dauerfrost ließ die meisten Gewässer des Havellandes rasch zufrieren. Auf den letzten offenen Wasserstellen konzentrierten sich die nicht abgezogenen Wasservögel, so auch an der Dosse bei Neustadt (OPR). Im Bereich eines Wehres blieb bis auf die Ränder des Flusses eine ungefähr 400 m lange Strecke vom Eis frei.

Zum Zeitpunkt der Beobachtung zwischen 8:10 und 8:40 Uhr hielten sich 21 Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis)*, ca. 30 Stockenten (*Anas platyrhynchos)*, 26 Gänsesäger (*Mergus merganser)*, neun Kormorane (*Phalacrocorax carbo)* und eine Wasseramsel (skandinavische Unterart *C. c. cinclus*) in diesem Gewässerabschnitt auf.

Die 21 Zwergtaucher konzentrierten sich auf einer Länge von ca. 100 m Flusslauf. Sie tauchten eifrig nach Nahrung. Gleichzeitig zeigte sich immer wieder der Rücken eines größeren Säugers an der Wasseroberfläche. Allerdings ging dies so schnell, dass eine Bestimmung unmöglich war. Plötzlich sprang das „Phantom" für einige Sekunden aus dem Wasser auf das Eis, um gleich danach wieder abzutauchen. Es war ein Fischotter. Der runde, torpedoförmige, dunkelbraune, kräftige und mindestens 1 m lange Körper und der flache breite Kopf mit den kleinen Ohren waren mit achtfacher Fernglas-Vergrößerung beim Schwimmen deutlich wahrzunehmen. Der Schwanz bildete mit dem Körper eine Einheit und wirkte nicht abgesetzt wie bei anderen Marderartigen. Die geringste Entfernung zwischen mir und dem Tier betrug ca. 25 Meter. Alles ging sehr schnell. Der Fischotter war auf der Jagd. Die Zwergtaucher stellten ihre Tauchgänge ein und lugten vorsichtig unter die Wasseroberfläche.

Kurze Zeit später verschwand der Otter schlagartig in einem aus der Böschung des Dosse-Ufers ragenden Betonrohr (Durchmesser ca. 1 Meter). Nur wenige Minuten später schoss er im Sprung aus diesem hervor, tauchte ins Wasser und kam mit



Abb. 1: Überreste von zweien der neun geschlagenen Zwergtaucher, 26.Januar 2010. Neustadt/Dosse (OPR). Foto: T. Hellwig.
Fig. 1: *Remains of two of the nine killed Little Grebes* Tachybaptes ruficollis.



Abb. 2: Einer der erbeuteten Zwergtaucher mit abgebissenem Kopf. Foto: T. Hellwig.
Fig. 2: *One of the captured Little Grebes* Tachybaptes ruficollis *with head bitten off.*

einem zappelnden Zwergtaucher im Fang an die Wasseroberfläche. Mit seiner Beute verschwand er wieder in dem Abflussrohr.

Am darauffolgenden Tag besuchte ich den Schauplatz noch einmal kurz nach Sonnenaufgang. Auf dem Eis verstreut lagen neun tote Zwergtaucher. Der Bauch und die Brust war bei allen Tieren aufgerissen und Eingeweide und Fleisch herausgefressen worden. Zugleich lag jeweils der Kopf abgetrennt neben dem Rumpf der Vögel. Lediglich ein Zwergtaucher schwamm noch in den „Stromschnellen" unterhalb des Wehres. Ob die verbliebenen zehn Taucher ebenfalls erbeutet wurden, oder abgezogen waren, konnte nicht festgestellt werden.

Offensichtlich musste der Fischotter nur abwarten, bis die hungrigen Wasservögel abtauchten, um auf die Jagd nach ihnen zu gehen. Beim Tauchgang waren die Vögel offenbar ganz auf ihre eigene Beute fixiert und der Otter hatte leichtes Spiel. Möglicherweise ging der Fund eines an der Bauchseite aufgerissenen Gänsesägers (Weibchen) in der Nähe des Fundortes der Zwergtaucher ebenfalls auf das Konto dieses Fischotters.

Am Gewässerufer wurden im Schnee einzig Fährten des Fischotters gefunden. Andere Beutegreifer wie z.B. Mink (*Mustela vision)* oder Iltis (*Mustela putorious)* konnten daher als mögliche Prädatoren ausgeschlossen werden, zumal der Otter am Vorabend sehr deutlich identifiziert werden konnte. Die Beobachtung des Fischotters erfolgte aus 25 m Entfernung mit einem Fernglas 8x42 Leica. Nachträglich wurden die typischen Fährten an Land identifiziert.

Literatur

Binner, U. (2001): Der Fischotter (*Lutra lutra* L.) in Mecklenburg-Vorpommern. Mitteilungen der NGM: 72-93.

Kalbe, L. (2001): Zwergtaucher. In: ABBO: Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Verlag Natur & Text. Rangsdorf.

Roskoden, L. (2001): Zur Situation des Fischotters (*Lutra lutra*) im Oberspreewald – Empfehlungen für den Naturschutz (Diplomarbeit BTU Cottbus)

Schriftenschau

DORNBUSCH, M. (2012): **Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt.** 2. Auflage, Stand 31.12.2010. Apus 17, Sonderheft 2: 64 Seiten. (3)

Während man sich durch zwei regionale Brutvogelatlanten und natürlich durch die ADEBAR-Kartierung über die Brutvogelwelt Sachsen-Anhalts inzwischen gut informieren kann, bleibt ein Gesamtüberblick über die Vogelwelt unseres Nachbarlandes noch schwierig: Es gab noch nie eine Gesamtavifauna dieses Gebietes (sie ist erst in Arbeit). Umso willkommener ist die jetzt erschienene aktualisierte Artenliste.

Im Zeitraum 1800-2010 wurden 223 Brut- und 167 Gastvogelarten nachgewiesen. Die eigentliche Artenliste enthält drei Spalten mit Angaben zur Kategorisierung (nach internationalem Standard), zum Brutstatus und zum jahreszeitlichen Vorkommen. Rund 23 in Sachsen-Anhalt, aber noch nicht in Brandenburg nachgewiesene Arten geben Hinweise, wonach man bei uns noch Ausschau halten kann. Über manche Artaufspaltungen könnte man sich streiten, aber das ist Geschmackssache. Etwas unverständlich ist eine „Erklärung von Nachweisangaben", ich jedenfalls habe die erklärten Angaben in der Liste nicht gefunden. Gefangenschaftsflüchtlinge sind in einem Anhang aufgeführt.

Von besonderem Interesse sind die Kommentierungen zu ausgewählten Arten. Neben unsicheren Artnachweisen werden hier die Vorkommen vieler seltener Gast- und mancher Brutvögel in knapper Form aufgelistet. Gerade in Ermangelung einer Avifauna ist diese Übersicht von großem Wert. Überall fällt auf, wie sich der Autor um eine kritische Wertung ungewöhnlicher Nachweise bemüht hat, vieles ist als „ungenügend belegt" bezeichnet. Das wird in Sachsen-Anhalt bestimmt für Diskussionen sorgen, ist aber sehr notwendig, um zu einem zuverlässigen Bild zu kommen. Der Autor hat für die Avifauna-Bearbeiter viel wertvolle Vorarbeit geleistet.

Auch über die Vogelwelt Brandenburgs lässt sich noch etwas lernen. So werden ein bisher unbekannter Nachweis des Lannerfalken (2.9.1981 bei Pritzwalk gefangen) und ein belegter Brutnachweis des Zwergsumpfhuhns von 1830 erwähnt. Letzterer wurde bisher fälschlich Sachsen-Anhalt zugeordnet. liegt aber heute auf brandenburgischem Gebiet (Ahlsdorf/EE). Der Verbleib zweier Schlagschwirl-Gelege aus dem 19. Jahrhundert bei Brandenburg/H. wird angegeben und deren richtige Bestimmung nochmals bestätigt.

Wer sich zusammenfassend über seltene Vogelarten unseres Nachbarlandes informieren will, wartet entweder (noch einige Jahre?) auf die neue Avifauna oder kann jetzt die neue Artenliste erwerben.

Wolfgang Mädlow

Haussperling *Passer domesticus* verendet an Feuerdorn

Wolfgang Püschel



PÜSCHEL, W. (2012): **Haussperling *Passer domesticus* verendet an Feuerdorn. Otis 20: 87-90.**

Ein adulter Haussperling wurde im September 2012 in einem Park in Potsdam verendet am Zweig eines Feuerdorn- Strauchs entdeckt. Neben der Beschreibung der Todesumstände am Feuerdorn wird über ähnliche Unfälle von Kleinvögeln an Kletten-Pflanzen berichtet.

PÜSCHEL, W. (2012): **House Sparrow *Passer domesticus* died of Firethorn. Otis 20: 87-90.**

An adult House Sparrow was discovered in September 2012 in a park in Potsdam, died on the branch of a firethorn scrub. Beside the description of the circumstances of his death on Firethorn, similar accidents of small birds on burdock plants are reported.

Wolfgang Püschel, Johannsenstr. 24, 14482 Potsdam; E-Mail: wolfpueschel@aol.com

Vorbemerkung

Unfälle mit Todesfolge von Vögeln sind durch zahlreiche Berichte und Fotodokumentationen belegt. Meistens sind die Todesursachen anthropogen bedingt und reichen von Flughindernissen wie Glasscheiben, Freilandleitungen sowie fahrenden Zügen, Kraft- und Flugzeugen bis hin zu Kollisionsopfer an Windkraftanlagen oder Vogelverlusten durch Bindegarn aus landwirtschaftlicher Produktion. Vergleichsweise nicht häufig publiziert sind Unfälle, die durch natürliche Umstände entstanden sind und sich, wie nachfolgend erläutert, an bestimmten Pflanzen ereignet haben.

Todesursache Feuerdorn (*Pyracantha*)

Im Park Babelsberg in Potsdam konnte am 11.September 2012 in einem aus Feuerdorn *Pyracantha spec.* bestehenden Gebüschkomplex ein toter männlicher Haussperling *Passer domesticus* entdeckt werden. Der Vogel musste schon eine geraume Zeit dort verendet gehangen haben, da durch Witterungseinflüsse das Gefieder teilweise verfilzt und die ansonsten rosafarbenen Beine und der schwärzliche Schnabel ausgeblichen waren (s. Abb. 1).

Beim näheren Betrachten stellte es sich heraus, dass der Haussperling sich mit dem rechten Flügel im Gehölz in einer Höhe von ca. 1,7 m verfangen hatte. Ein Dorn, der beim Feuerdorn lang, sehr spitz und zudem zahlreich auftritt, hatte gleichzeitig die Strahlen der 2. bis 4. Handschwinge fixiert. Offensichtlich war das Zusammenwirken von Bogen- und Hakenstrahlen der Federn dabei so fest, dass die Befreiungsversuche des Vogels misslangen. Darüber hinaus waren die drei durchstochenen Federn einmal um den Zweig gewickelt. Der Haussperling musste demnach, nur an dem einen Flügel festhängend, im Todeskampf einmal um den Zweig geflogen sein (s. Abb. 2).

Des Weiteren war zu sehen, dass der Sperling frei im Strauch hing und mit den Füßen keinen anderen Zweig erreichen konnte, um sich möglicherweise zu befreien (Abb. 3).

Zum Tod des Haussperlings kam es mit hoher Wahrscheinlichkeit beim Versuch die Früchte des Feuerdorns zu erreichen. Im besiedelten Bereich, wo der von Südosteuropa bis China beheimatete Feuerdorn aufgrund seiner Anspruchslosigkeit häufig angepflanzt wird, werden die für den Menschen ungenießbaren, orange bis rot gefärbten Früchte („Steinäpfel") vom Haussperling gerne gefressen.

Todesursache Kletten (*Arctium*)

Bei den von verschiedenen Autoren erschienenen Berichten von Vögeln, die an Pflanzen umgekommen sind, handelt es sich bisher ausschließlich um die Klette *Arctium spec.* Diese bis zu zwei Meter



Abb. 1: Haussperling hängt verendet und mumifiziert im Feuerdorn. Foto: W. Püschel.
Fig. 1: *House Sparrow* Passer domesticus *hanging dead and mummified in firethorn.*



Abb. 2: Detail des Flügels vom verunfallten Haussperling. Foto: W. Püschel.
Fig. 2: *Detail of the wing of the injured House Sparrow* Passer domesticus.



Abb. 3: Der festhängende Sperling konnte mit den Beinen keinen Zweig erreichen. Foto: W. Püschel.
Fig. 3: *The fixed hanging Sparrow could not reach a branch with legs.*

hoch werdende Staude kommt in verschiedenen Arten und allgemein häufig im heimischen Verbreiterungsgebiet vor. Die Klette bildet zum Teil sehr zahlreiche Klettenköpfchen aus, die mit Widerhaken behaftet sind und manchem Vogel zum Verhängnis werden.

Beispielsweise berichten mein Bruder und dessen Frau über den Fund von gleich zwei toten Kleinvögeln an einer Pflanze der Großen Klette *Arctium lappa* (Püschel & Birkhold 2000). Dabei handelte es sich um einen Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* und eine Uferschwalbe *Riparia riparia*, die sich an den starren Blüten-ständen der Pflanze verhangen hatten. Die zahlreichen Widerhäkchen der Blütenhüllblätter der Klettenköpfchen hatten die Federn der Vögel so durchdrungen, dass ein Wegkommen nicht mehr möglich war und die Tiere verendeten. Die Pflanze war vollständig vertrocknet, wobei Blätter und Fruchtstände einheitlich braun gefärbt waren. Die beiden toten Vögel auf der Pflanze waren dadurch nicht leicht zu erkennen (Abb. 4).

Bereits Reinwald (1959) berichtete von einem Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*, das sich in einem Klettenstrauch gleichzeitig an mehreren Klettenköpfchen verfangen hat. Hierbei waren die Widerhäkchen sogar bis ins „Fleisch" des Vogels eingedrungen.

Ebenfalls an einer Großen Klette fand Hassel (1964) einen Feldsperling *Passer montanus*, der mit dem Brustgefieder und dem linken Bein an den Widerhaken der Pflanze hing. Zwei der hakig eingerollten Stachelspitzen der Hüllblätter waren an der Brust unter die Haut eingedrungen. Ein anderes Mal entdeckte derselbe Autor eine mumifizierte Blaumeise *Parus caeruleus* an einer Klettenpflanze. Die Meise hatte sich mit dem Rückengefieder und dem rechten Flügel in die Widerhaken der Klette verfangen.

Auch die Hain-Klette *Arctium nemorosum* kann zur Todesfalle werden, wovon Fellenberg (1987) berichtet. Er entdeckte in einer über und über mit Fruchtköpfchen besetzten, ca. 1,8 m hohen Klette eine adulte Gartengrasmücke *Sylvia borin*. Die tote Grasmücke hing ca. 1,5 m hoch, festgehalten von fünf Klettenköpfchen, deren Stacheln fest in die linke Rumpfseite, den linken Flügel und das linke Bein verhakt waren.



Abb. 4: Toter Teichrohrsänger auf einer Klette. 27.8.1999. Foto: H. Püschel.
Fig. 4: *Dead European Reed Warbler* Acrocephalus scirpaceus *on a burdock* Arctium spec.

Nicht nur Kleinvögel verenden an bestimmten Pflanzen, sondern auch Fledermäuse. Einen solchen Fall belegte Kiefer (2008), wobei sich eine Bartfledermaus *Myotis spec.* an den Früchten der Großen Klette fest verfangen hatte.

Offensichtlich ist es nicht sehr selten, dass Kleinvögel an Kletten verenden. Wadewitz (1971), der zwei tote Zilpzalpe *Phylloscopus collybita* an dieser Pflanze haften gefunden hatte, empfiehlt, sich die Kletten besonders zu Zugzeiten genauer anzuschauen. Vielleicht sollte man dies auf Dornsträucher wie Berberitze, Schlehe und Feuerdorn ausdehnen.

Literatur

Fellenberg, W. (1987): Hain-Klette (*Arctium nemorosum*) als Todesfalle für Gartengrasmücke (*Sylvia borin*). Charadrius 24, Heft 4, 259-260.
Hassel, L. (1964): Klette als Todesfalle für Vögel. Orn. Mitt. 16 (3), 63.
Kiefer, A. (2008): Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz. Berichtsjahr 2007, 18, 177.
Püschel, H. & Birkhold, I. (2000): Kletten als Todesursache von Singvögeln. Limicola 14, 39 - 41.
Reinwald, G. (1959): Ungewöhnliche Todesursachen bei Vögeln. Orn. Mitt. 6, 112.
Wadewitz, O. (1972): Klette als Vogelfalle. Falke 19, 282.

Mittelspecht *Dendrocopos medius* nimmt Eichensaft auf

Heinz Krüger



Krüger, H. (2012): **Mittelspecht *Dendrocopos medius* nimmt Eichensaft auf. Otis 20: 91-92.**

In Ergänzung zum bisher beim Mittelspecht beschriebenen Aufnehmen des Baumsaftes von Hainbuche und Birke gelang im NSG Mulknitz- Euloer- Teichgebiet (Spree- Neiße- Kreis), die Beobachtung des Saftleckens an der Schadstelle einer Eiche.

Krüger,H. (2012): **Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* sucking oak tree sap. Otis 20: 91-92.**

In addition to the known behavior of sap-sucking Middle Spotted Woodpecker on the sap of birches and hornbeams, this paper deals with an observation of a Middle Spotted Woodpecker feeding on the tree sap of an oak.

Heinz Krüger, Ottogerd-Mühlmann-Str. 15, 07743 Jena

In der Lausitz ist der Mittelspechts ungleichmäßig verbreitet und fehlt in den großen, trockenen Kiefernforsten. Sein Vorkommen ist hier an das inselartige Vorhandensein von Laubwaldungen gebunden, wie sie im Spreewald, in der Neißeaue oder in der Umgebung von Teichgebieten stocken (Noah 2001). In den vorliegenden Avifaunen des Mulknitz-Euloer Teichgebietes findet sich nur ein Nachweis von Schmidt (1970). Auch Ruhle (unveröff.) weist auf die Seltenheit der Art hin.

Mittelspechte ernähren sich überwiegend animalisch, wobei im Herbst und Winter der pflanzliche Anteil in Form von Samen unterschiedlichster Art an Bedeutung gewinnt. Das von verschiedenen Spechtarten praktizierte Ringeln von Bäumen zur Saftaufnahme bedarf beim Mittelspecht weiterer Untersuchungen. Das Auflecken von Saft der Hainbuche und Birke scheint bei der Art im Frühjahr eine bedeutsame Rolle zu spielen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Eine in diesem Zusammenhang Mitteilens werte Beobachtung der Eichensaft-Aufnahme eines Mittelspechtes gelang während einer Exkursion am 24.Juni 2012 im Mulknitz-Euloer Teichgebiet bei Forst (Lausitz, LK SPN): Im Euloer Bruch östlich des Mützelteiches hatte sich in etwa acht Meter Höhe am Stamm einer Stiel-Eiche (*Quercus robur*) in einer Astabzweigung eine Schadstelle mit Hohlraum gebildet, der Hornissen (*Vespa crabro*) als Nistplatz diente. Die Insekten hatten offensichtlich an der beschädigten Rinde Zellulose für ihren Wabenbau gewonnen und damit den Baum zum Saftfluss angeregt. Genau an dieser Stelle landete ein Mittelspecht, nahm etwa zwei Minuten lang Saft auf, flog kurz ab und danach erneut und zielgerichtet wieder an. Während des Saftleckens umflogen den Specht zeitweilig bis zu drei Hornissen, ohne diesen ernsthaft abwehrend zu attackieren. Der Specht seinerseits hackte mehrfach nach den fliegenden Insekten. Im Kronenbereich der Eiche und im Nachbarbaum hielten sich zeitgleich drei weitere Mittelspechte auf, so dass von einem Familienverband ausgegangen werden kann.

Außer dem Verfasser waren an der Beobachtung M. Krüger (Jena) und J. Steffens (Karlsruhe) beteiligt.

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9 Columbiformes - Piciformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

Noah, T. (2001): Mittelspecht *Dendrocopos medius* (L. 1758). In: Arbeitsgemeinschaft Berlin- Brandenburgischer Ornithologen (ABBO): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Ruhle, D. (unveröff.): Zur Vogelfauna des Mulknitz-Euloer Teichgebietes und seiner Umgebung im Zeitraum von 1970 bis 2000.

Schmidt, R. (1970): Zur Avifauna des Mulknitz-Euloer Teichgebietes – Beiträge zur Tierwelt der Mark IV, Veröff. Bezirksheimatmus. Potsdam, H. 18: 108-132.



Abb. 1: Mittelspecht am Saftaustritt einer Stiel-Eiche. 24.Juni 2012. Foto: M. Krüger.
Fig. 1: *Middle Spotted Woodpecker* Dendrocopus medius *on sap effluence of a Common Oak* Quercus robur.



Abb. 2: Belegfoto des Eichensaft aufnehmenden Mittelspechts mit anfliegender Hornisse (über dem Specht). 24.6.2012. Foto: M. Krüger.
Fig. 2: *Photo evidence of the Middle Spotted Woodpecker* Dendrocopus medius *feeding on oak sap with flying Hornet* Vespa crabro *(above the woodpecker).*

Otis 20 (2012): 93 - 101

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg



Torsten Langgemach und Torsten Ryslavy

Fünf Jahre nach der letzten Konferenz (siehe Otis 16/2008) gab es wieder eine **internationale Großtrappen-Tagung**. Das dritte Treffen der Unterzeichnerstaaten des Memorandum of Understanding (MoU) zum Erhalt der Großtrappen in Mitteleuropa im Rahmen der Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (Bonner Konvention) fand am 12. und 13. April 2013 in Szarvas (Ungarn) statt (Abb. 1). Der Konferenz ging ein zweitägiges wissenschaftliches Symposium mit anschließender Exkursion zu den Balzplätzen der Großtrappe im Körös-Maros-Nationalpark (Dévavanya) voraus. Am Symposium nahmen außer den Vertretern der 13 Unterzeichnerstaaten des MoU auch Spezialisten und Mitglieder nichtstaatlicher Organisationen aus Spanien, Großbritannien, Russland und den USA teil. Von deutscher Seite wurde das wissenschaftliche Symposium neben dem offiziellen deutschen Vertreter des MoU (T. Langgemach als sog. „National Focal Point") auch von Mitgliedern des Fördervereins Großtrappenschutz e.V. besucht.

Schwerpunkt der Vorträge und Diskussionen waren die den Bruterfolg beeinflussenden Faktoren, die Verlustursachen von Altvögeln und die sich daraus ergebenden Anforderungen an den Schutz. Des Weiteren wurden Erfahrungen bei der Lebensraumgestaltung im Hinblick auf Agrarumweltmaßnahmen und aktuelle Forschungsergebnisse ausgetauscht. Schließlich wurde versucht die weltweite Bestandsübersicht zu aktualisieren. Der Weltbestand liegt demnach ungefähr zwischen 41.000 und 47.000 Großtrappen, wovon etwa 3.700 bis 5.300 auf die östliche Unterart *O. t. dybowskii* entfallen.

Zu den wichtigsten Ergebnissen des MoU in den letzten Jahren zählen systematische Bestandserfassungen in Rumänien und Bulgarien und die Verhinderung eines Windparks, der im letzten rumänischen Vorkommensgebiet geplant



Abb. 1: Teilnehmer der internationalen Großtrappenkonferenz im Köros-Maros-Nationalpark. Foto: H. Watzke.
Fig. 1: *Participants of the international Great Bustard conference in the Körös-Maros National Park.*

war sowie beeindruckende, durch Österreich (R. Raab) initiierte LIFE-Projekte zur Sicherung von Energiefreileitungen im Dreiländereck Österreich, Ungarn und Slowakei. Allein in Österreich wurden im ersten Projekt (2005-2010) 146 km Hochspannungsleitungen markiert und 47,5 km Mittelspannungsleitungen erdverkabelt. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren durch die Netz-Betreiber in Ost-Österreich mehrere Hundert Kilometer Leitungen markiert.

Auf der MoU-Vertragsstaatenkonferenz einigten sich die Vertreter der Unterzeichnerstaaten auf einen neuen Aktionsplan, ein mittelfristiges Arbeitsprogramm für den Zeitraum bis 2016 und gemeinsame Forschungsvorhaben. Zudem wurde eine Reihe von Richtlinien beschlossen, die vorab erarbeitet worden waren, u. a. zur Infrastruktur in Großtrappenlebensräumen (Stromleitungen, Windkraftanlagen etc.), für Monitoring und Wiederansiedlungsprojekte. Die Teilnehmer beschlossen außerdem, den Anwendungsbereich des MoU auf weitere Brut- und Überwinterungsgebiete der Großtrappe in Russland, Italien, Serbien und Montenegro auszuweiten. Zwar gehören diese Gebiete nicht zu Mitteleuropa, sind aber Herkunfts- oder Zielort für Großtrappen in Mitteleuropa.

Die nächste MoU-Konferenz ist für 2016 in Deutschland geplant. Die Koordination der MoU-Angelegenheiten wird in dieser Zeit arbeitsteilig zwischen Ungarn, Österreich und Deutschland erfolgen. Weitere Informationen und sämtliche Dokumente zur Tagung einschließlich des deut-schen Berichts für den Zeitraum seit 2008 sind unter http://www.cms.int/species/otis_tarda/otis_tarda_bkrd.htm abrufbar bzw. in Kürze verfügbar.

Im März 2013 lag der **Bestand der Großtrappe in Deutschland** bei erfreulichen 138 Exemplaren und hat sich damit weiter vom Minimum von 57 Tieren im Jahr 1997 entfernt. Es folgten leider einige Rückschläge, insofern fünf Trappen durch Seeadler erbeutet wurden und weitere fünf mit Stromleitungen kollidierten. Über solche Nahrungsketten würde man sich in anderen Bundesländern freuen. Allerdings ist es ein neuartiges Phänomen, dass sogar alte Hähne auf dem Balzplatz erbeutet werden, die sich nach der veterinärpathologischen Untersuchung der Reste als kerngesund erwiesen haben. Inwieweit die derzeitige überproportionale Abnahme der Hähne populationsgefährdend ist, werden



Abb. 2: Markierung der 220-kV-Leitung im Europäischen Vogelschutzgebiet „Havelländisches Luch". Foto: T. Langgemach.

Fig. 2: *Marking of a high-voltage power line in the SPA „Havelländisches Luch".*



Abb. 3: Eine von drei erfolgreichen Großtrappenhennen mit Küken im neu errichteten fuchssicheren Schutzzaun bei Buckow (automatische Kamera).
Fig. 3: *One of three successful female Great Bustards* Otis tarda *with offspring in the new enclosure near Buckow (automatic camera).*

die nächsten Jahre zeigen. Bei anderen gefährdeten Arten hat sich eine Verschiebung des Geschlechterverhältnisses als zusätzlicher Risikofaktor erwiesen (Übersicht in Donald 2007). Die tödlichen Leitungskollisionen hatten Gespräche mit den Leitungsbetreibern (E.ON edis und 50 Hertz) zur Folge. Seitens E.ON edis wurde in der Vergangenheit eine Reihe von Mittelspannungsleitungen erdverkabelt. Die Verkabelung weiterer Leitungsabschnitte im Bereich des Havelländischen Luchs sowie die Markierung von Bereichen, bei denen derzeit keine Verkabelung möglich ist, wurde zugesagt. Seitens 50 Hertz wurde bereits die Hälfte der durch das Naturschutzgebiet „Havelländisches Luch" und das gleichnamige SPA führenden 220-kV-Leitung markiert. Eine temporäre Abschaltung der Leitung zum Sommerbeginn 2013 wurde genutzt, kurzfristig auch auf dem restlichen Trassenabschnitt die beiden Erdseile, an denen erfahrungsgemäß die meisten Kollisionen von Vögeln erfolgen, mit Markierungen zu versehen (Abb. 2).

Beiden Unternehmen ist für ihr rasches bisheriges bzw. in Aussicht gestelltes Engagement zu danken. Nördlich der Vogelschutzwarte bei Buckow im Havelland wurde eine weitere fuchssichere Einfriedung errichtet, um den Bruterfolg der Großtrappen weiter zu verbessern. Diese Maßnahme ist das Ergebnis eines Vergleichs im Rahmen eines verwaltungsgerichtlichen Verfahrens unter Beteiligung der Vogelschutzwarte. 30 ha Ackerland wurden durch den Naturschutzfonds Brandenburg erworben und eingezäunt. Hintergrund ist der anhaltend hohe Prädationsdruck, vor allem durch Raubsäuger (Langgemach & Bellebaum 2005, Schwarz et al. 2005). Dabei hat sich diese Strategie eher zufällig entwickelt: Nachdem 1990 in den Garlitzer Wiesen eine kleine Einfriedung für die Gefangenschaftsgruppe der damaligen Naturschutzstation Buckow errichtet worden war, brütete schon kurz darauf eine freilebende Henne erfolgreich darin. Nach Erweiterungen dieses Schutzzaunes auf inzwischen 17 ha brüten hier mittlerweile bis zu 15 freilebende (!) Hennen gleichzeitig und erbrachten bis zu elf flügge Junge pro Jahr. Daher wurden auch in den beiden anderen Großtrappengebieten solche Schutzzäune errichtet, mittlerweile auch in Ungarn, wo sogar 400 ha eingefriedet wurden. Die bei uns zwischen 15 und 30 ha großen Einfriedungen werden auch von diversen anderen Bodenbrüterarten genutzt, die dort offensichtlich guten Bruterfolg haben. Dazu gehören Stockenten, Wachteln und Fasane, aber auch die Wiesenweihe, die im Garlitzer Schutzzaun mit bis zu fünf Paaren präsent ist. Mit 2,2 Jungen je begonnener Brut ist der Bruterfolg für die Wiesenweihe überdurchschnittlich hoch. Auf derselben Fläche zogen 2013 vier Rebhuhnpaare erfolgreich ihre Jungen auf. Siedlungsdichte und

Nachwuchsrate von Singvogelarten sind ebenfalls auffallend hoch, auch wenn systematische Untersuchungen mit Rücksicht auf die brütenden Trappen nicht durchgeführt wurden. Der neue Schutzzaun bei Buckow wurde erst im Mai 2013 fertig, erbrachte aber bereits im ersten Jahr drei flügge Jungtrappen (Abb. 3).

Im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte erarbeitete U. Mammen (Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten e. V.) für das Land Brandenburg eine **Auswertung von Daten des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas**. Nicht die über das Monitoring erfassten selteneren Brutvogelarten wie Adler und Wanderfalke sind Gegenstand dieser Analyse, sondern die häufigeren Arten, die auf bis zu 35 Monitoringflächen in Brandenburg erfasst werden, teilweise schon seit den 1980er Jahren. Unter den Eulenarten liegen nur für die Schleiereule belastbare Daten vor. Betrachtet wurde der Zeitraum von 1988 bis 2010 (Sperber und Rohrweihe bis 2009). Ein fast durchgehend zunehmender Bestandstrend findet sich nur bei Sperber und Schwarzmilan. Ob die bei beiden Arten festgestellte Abnahme im letzten Jahr einen Trendwechsel anzeigt, müssen die nächsten Jahre zeigen. Einen solchen Trendwechsel gab es beim Habicht, der nach einem Jahrzehnt der Zunahme seit 2006 wieder abnimmt, ebenfalls beim Rotmilan, dessen Bestand seit 2002 sinkt (Abb. 4) sowie beim Turmfalken seit 2008. Es fällt auf, dass keine einzige Art im letzten Jahr noch zugenommen hat. Neben den erwähnten Trendwechseln ist die zudem die Verstärkung negativer Trends bei Mäusebussard und Rotmilan auffallend. Hier sind Zusammenhänge mit dem fast vollständigen Verschwinden der Brachen seit 2007 und ihrer Umwandlung in Energiekulturen naheliegend. Dies gilt auch für die bei fast allen Arten sinkende Reproduktionsrate, wobei insbesondere (bis auf die Rohrweihe) die Abnahme des Anteils erfolgreicher Paare auffällt, die sich auf die Fortpflanzungsziffer niederschlägt (Anzahl Jungvögel je kontrolliertes Paar). Weniger dramatisch sinkt die Brutgröße (Anzahl Jungvögel je erfolgreiches Paar). Gleichwohl sind die dokumentierten Trends Anzeichen für sich generell verschlechternde Lebensraumbedingungen für Greifvögel, die nicht auf einzelne Gilden (etwa Mäusefresser) beschränkt sind.

Im Rahmen der EU-Berichtspflicht ist in 2013 wieder ein „**Nationaler Bericht nach Artikel 12 der EG-Vogelschutzrichtlinie**“ zu erstellen. Auf der Basis der Daten des Vogelmonitorings und weiterer Grundlagen ist über den Zeitraum von 2008 bis 2012 zu berichten. Landesweit koordiniert wird der Bericht vom Bundesamt für Naturschutz (BfN). Die fachliche Abstimmung der Berichtsinhalte erfolgte zwischen dem BfN, dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW). Der Bericht enthält zwei Anhänge mit folgenden Inhalten:

Anhang I (Allgemeines):

- wichtigste Ergebnisse der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie
- allgemeine Informationsquellen zur Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie
- ausgewiesene Vogelschutzgebiete
- Managementpläne für Schutzgebiete
- ergriffene Maßnahmen im Zusammenhang mit der Genehmigung von Plänen und Projekten zum Schutz, zur Regulierung und zur Nutzung der Vogelbestände notwendige Forschungen und Arbeiten
- nicht heimische Vogelarten

Anhang II (Bestandssituation und Trends von Vogelarten):

- Populationsgröße
- Populationstrend
- Karten der aktuellen Brutvorkommen und Größe des natürlichen Verbreitungsgebietes für alle 254 Brutvogelarten
- Trend des natürlichen Verbreitungsgebiets für alle 254 Brutvogelarten
- Fortschritte bei Arbeiten in Bezug auf internationale Arten-Aktionspläne, Managementpläne und Managementkurzanweisungen
- Hauptbeeinträchtigungen und Gefährdungen (nur für Triggerarten, siehe unten)

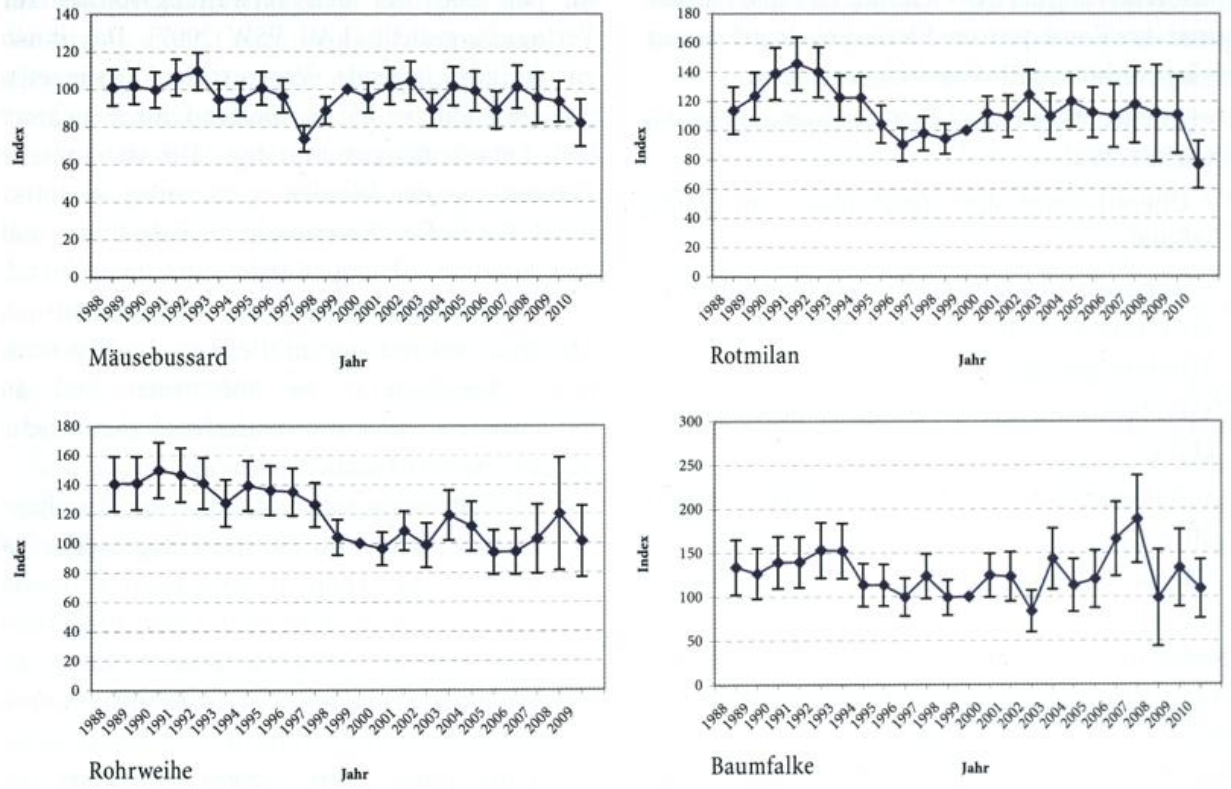


Abb. 4: Bestandstrends bei Mäusebussard, Rotmilan, Rohrweihe und Baumfalke in Brandenburg (Mammen 2011).
Fig. 4: *Population trends of Common Buzzard, Red Kite, Western Marsh-Harrier and Eurasian Hobby* - Buteo buteo, Milvus milvus, Circus aeruginosus & Falco subbuteo - *in Brandenburg (Mammen 2011).*

Im Rahmen der Berichterstellung wurde durch das BfN und die LAG VSW eine sogenannte „*Nationale Triggerartenliste*" erstellt, die insgesamt 183 Vogeltaxa umfasst - 109 brütende, 40 überwinternde und 34 durchziehende Vogeltaxa. „Triggerarten" sind Vogelarten, die Zielarten im Zuge der Ausweisung Europäischer Vogelschutzgebiete waren. Der Begriff „Taxa" wird verwendet, weil es sich über die Arten hinaus auch um Unterarten sowie abgrenzbare biogeografische Populationen handelt. Die Beiträge der Länder zu den einzelnen Punkten des Berichts wurden bis Ende März 2013 digital an das BfN übermittelt. Am 25. September fand eine abschließende Abstimmungskonferenz unter Leitung des Bundes-umweltministeriums (BMU) und des BfN in Bonn statt. Das BMU dankte dabei nicht nur den Vogelschutzwarten der Bundesländer und dem DDA für die aufwändigen Zuarbeiten, sondern auch den vielen Ehrenamtlichen, auf deren Daten letztlich der Bericht aus Deutschland beruht.

Zweimal jährlich trifft sich die **Länderarbeitsgemeinschaft** der Vogelschutzwarten, die es bereits seit 1936 gibt. Eine Übersicht über Adressen und aktuelle Arbeitsergebnisse der einzelnen Vogelschutzwarten gibt es alljährlich im Mai-Heft der Zeitschrift „Natur & Landschaft" des BfN. Die wichtigsten Aufgaben dieser Treffen sind die gegenseitige Information über aktuelle grundsätzliche Probleme und Themen, die Festlegung gemeinsamer und arbeitsteiliger Schwerpunktaufgaben und die Erarbeitung gemeinsamer Positionen und Stellungnahmen. Die Liste der Themen der letzten Sitzung zeigt das breite Arbeitsspektrum der Vogelschutzwarten:

- Abstandsempfehlungen der LAG VSW für Windkraftanlagen (siehe S. 98),
- Positionspapier zur Fütterung von Weißstörchen,
- Management von Konflikten an Energiefreileitungen: Erfüllungsstand des § 41 BNatSchG („Vogelschutz an Freileitungen") inkl. der Umsetzung bei der Deutschen Bahn; Vogelschutz bei Hoch- und Höchstspannungsleitungen; Netzausbau im Zusammenhang mit der „Energiewende",

- Novellierung der EU-Richtlinie zu Tierversuchen und ihre Konsequenzen für die Vogelmarkierung,
- Jagdverbote in EU-Vogelschutzgebieten,
- Berichtspflicht nach Art. 9 Vogelschutzrichtlinie (siehe S. 96),
- Überarbeitung des „Taschenbuch für Vogelschutz",
- Standards für avifaunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit der Genehmigung von Windkraftanlagen,
- Probleme für den Vogelschutz durch Geocaching,
- Rückblick auf die Kormoran-Winterzählung 2013 und
- Art-Aktionspläne Moorente und Wachtelkönig.

Nachdem im Jahr 2008 die „Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring" (VVV) zwischen Bund und Ländern abgeschlossen wurde, werden die Treffen der LAG VSW gleichzeitig als Koordinierungstreffen für die VVV genutzt. Die Vereinbarung hat zu einer erheblichen Aufwertung des Vogelmonitorings geführt, ebenso wie die Aufnahme der „Beobachtung von Natur und Landschaft" in das Bundesnaturschutzgesetz im Jahr 2009 und die Auswahl von Daten des Vogelmonitorings als Schlüsselindikator für die Nachhaltigkeitsstrategie (Statistisches Bundesamt 2010) und die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt der Bundesregierung (BMU 2010).

Die LAG VSW hat sich auch der **Konflikte zwischen Windkraftnutzung und Vogelschutz** angenommen und bereits frühzeitig für eine aus naturschutzfachlicher Sicht geeignete Standortwahl bei der Errichtung von Windenergieanlagen (WEA) ausgesprochen. International ist seit vielen Jahren Konsens unter Wissenschaftlern und Naturschutzpraktikern, dass die Standortwahl das wichtigste Instrument zur Reduzierung von Kollisionen ist. Das Kollisionsrisiko sinkt mit zunehmendem Abstand zu den Hauptaufenthaltsorten von Vögeln. Wie groß diese Abnahme ist, kann nicht allgemeingültig prognostiziert werden, da es lokale und individuelle Unterschiede gibt (Nipkow 2013).

Als sog. „Helgoländer Papier" wurden durch die LAG VSW erarbeitete Abstandsempfehlungen im Jahr 2007 für den Verwaltungsvollzug zur Verfügung gestellt (LAG VSW 2007). Das ihnen zu Grunde liegende Prinzip der „geeigneten Standortwahl" wurde nachfolgend durch mehrere OVG-Entscheidungen bestätigt. Die dynamische Entwicklung der Windenergienutzung, verstärkt durch die Reaktorkatastrophe in Fukushima und die folgende „Energiewende" in Deutschland, veranlassten die LAG VSW, die 2007 empfohlenen Abstände anhand der mittlerweile vorliegenden neuen Fachliteratur zu überprüfen und zu aktualisieren. Dies wurde im Herbst 2012 auf Ebene der Naturschutz-Fachbehörden beendet.

Der dort erreichte Arbeitsstand ist die Grundlage für ein komplexes und aktuelles Regelwerk, das von den Vollzugsbehörden der Länder dringend benötigt wird. Dieses Regelwerk muss sowohl den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen als auch einer deutlich konturierten Rechtsprechung im Bereich des Arten- und des Gebietsschutzes Rechnung tragen. Aus diesem Grund ist der aktualisierte Entwurf für die Abstandsregelungen deutlich umfangreicher als die Vorgängerversion. Neben den überarbeiteten Abstandstabellen gibt es weiterführende Erläuterungen zu den besonders durch WEA gefährdeten Vogelarten unter Benennung der maßgeblichen Fachliteratur. Außerdem wird einführend eine Einordnung in planungs-, bau- und naturschutzrechtliche Vorgaben sowie eine Verknüpfung zu artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen hergestellt. Insbesondere die rechtlichen Aspekte, mit denen der aktuelle Entwurf konkrete Anknüpfungspunkte für den einzelfallbezogenen Verwaltungsvollzug schafft, veranlassten die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung" (LANA) zu einer zusätzlichen Prüfung. Dort befassen sich seit Herbst 2012 zwei ständige Ausschüsse und eine Unterarbeitsgruppe mit dem Thema. Abschließend ist die Beschlussfassung zum Entwurf der LAG VSW durch die LANA geplant (Nipkow 2013).

Ein aktuelles **Urteil des Verwaltungsgerichtes** (VG) **Cottbus** (VG 4 K 6/10) bestätigt, dass die sig-nifikante Erhöhung des **Tötungsrisikos** (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) **durch Windkraftanlagen** auch bei einer Art, die in Brandenburg nicht in den Tierökologischen Abstandskriterien

(Windkrafterlass, Anlage 1) enthalten ist, zur Versagung einer Genehmigung führen kann. Im diesem Fall betraft es einmal mehr den Rotmilan. Damit wird ein anderes Urteil des VG Hannover bestätigt, nach dem der zuständigen Behörde eine naturschutzfachliche Einschätzungsprärogative, d.h. ein Einschätzungsvorrecht zukommt (12 A 2305/11, vgl. Anonym 2013). Die Abwägung des VG Cottbus berücksichtigte die sorgfältige Abwägung der Gefährdung am Planungsstandort durch die Naturschutzbehörde unter Einbeziehung der Abstandsempfehlungen der LAG VSW (2007).

Neben den bekannten Auswirkungen auf die Vogelwelt gibt es auch **Kollateralschäden der Windkraftplanung**, die sich nicht quantifizieren lassen. Ein Beispiel: In einem uckermärkischen Schreiadlerrevier erfolgten im Jahr 2012 gleich mehrfach Brutvogelkartierungen im Zuge von Windkraftplanungen, obwohl das dort bekannte Vorkommen des Schreiadlers allein schon zu einem Schutzbereich von drei km führt, der auch durch andere ggf. feststellbare Arten nicht übertroffen werden kann. Durch die Horstbetreuer wurde wie üblich der Brutplatz, sofern nicht der vorjährige Horst genutzt wird, erst nach dem Schlüpfen der Jungvögel gesucht, um die Brut nicht zu gefährden. Zu diesem Zeitpunkt war der Horst aber bereits von anderer Seite aufwändig gesucht und kartiert worden und die Brut war – vermutlich im Ergebnis dieser Suche - gescheitert. Der Zusammenhang lässt sich, wie meist in solchen Fällen, nicht beweisen. Aber es zeigt sich einmal mehr, was von Forderungen einiger Planer und Investoren zu halten ist, alle sensiblen Daten für die Planung zur Verfügung gestellt zu bekommen, weil man dann nicht mehr suchen müsse. Immer wieder kommt es vor, dass gerade dann noch einmal geschaut wird, ob die Angaben auch stimmen.

Seit 2004 unterstützt das Land Brandenburg ein 2003 begonnenes **Wiederansiedlungprojekt** für den **Fischadler in Spanien** (siehe Otis 16/2008 und http://www.fundacionmigres.org/seccion/Reintroduccion/A/pescadora/157/289/421/0/2/0/35). Zwischen 2003 und 2012 wurden 191 Nestlinge aus Schottland, Finnland und Deutschland nach Andalusien verfrachtet, von denen letztlich 182 erfolgreich ausgewildert wurden. Davon stammten 144 aus dem Nordosten Deutschlands – 106 aus Brandenburg und 38 aus Mecklenburg-Vorpommern. Vor dem Einstieg des Landes Brandenburg in das Projekt wurde nach sorgfältiger Abwägung eingeschätzt, dass eine Gefährdung des Fischadlers durch die Entnahme von jährlich maximal zwölf Nestlingen ausgeschlossen werden kann. Übereinstimmend mit dieser Prognose hat sich der Bestandsanstieg in Brandenburg



Abb. 5: Spurenverwischung: Die Reste dieser Stockente unter einer Windkraftanlage wurden über Nacht komplett beseitigt. Diese „Schwundrate" ist einer von mehreren Korrekturfaktoren, mit deren Hilfe sich auf der Basis standardisierter Methoden die Einflüsse von Aasfressern und menschlichen Abräumern kalkulieren lassen (Foto: Archiv Vogelschutzwarte).

Fig. 5: *Covering up the evidence: The remains of this Mallard* Anas platyrhynchos *under a wind turbine were removed from one day to the next. As carcass persistence probability is one of several correction factors exerting influence by humans can be calculated like scavengers' activities (Archive Bird Conservation Centre).*

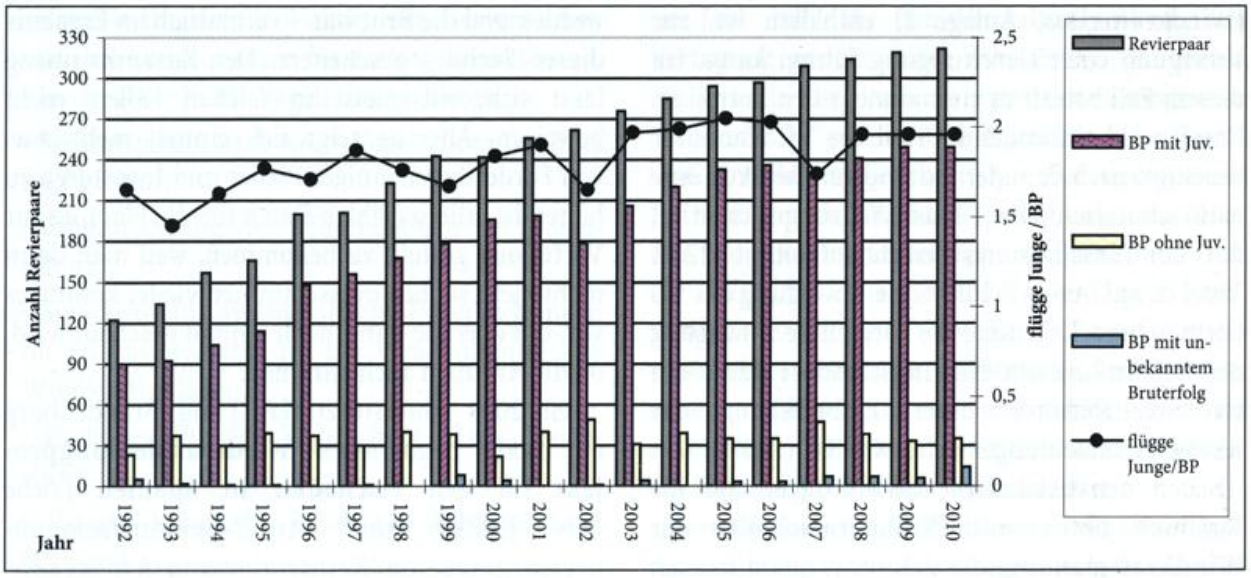


Abb. 6: Bestand und Reproduktion des Fischadlers 1992 – 2010 in Brandenburg.
Fig. 6: *Trends of Osprey* Pandion haliaetus *population and breeding performance in Brandenburg 1992 – 2010.*

seither fortgesetzt (Abb. 6). Im Jahr 2012 gab es bereits sieben Brutpaare in Andalusien, darunter ein „Tripel" mit zwei Männchen und einem Weibchen, die alle aus Deutschland stammten. Die Zunahme auf 13 territoriale Paare im Jahr 2013 bestätigt die Prognosen der spanischen Projektbetreiber und rechtfertigt den Abschluss der Auswilderung mit dem Jahr 2012. Neun dieser Paare brüteten und brachten 15 flügge Jungvögel hervor. Ein Workshop am 12./13. September 2013 in Tarifa (Spanien) würdigte offiziell die erfolgreiche Beendigung der Phase der Auswilderung von Jungvögeln und diente der Abstimmung der erforderlichen weiteren Schritte zur Stabilisierung und Zunahme der Population.

Zu den Nebenergebnissen des Projektes zählen die Sicherung von Freileitungen gegen Stromschlag und Leitungsanflug sowie intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Sympathiewerbung für Greifvögel unter Einbeziehung der Jagdverbände. Dies kommt auch durchziehenden Fischadlern und anderen Greifvögeln aus Mittel- und Nordeuropa zugute. Weitere „Gegenleistungen" der spanischen Projektbetreiber sind einige Forschungsarbeiten, die auch an brandenburgischen Fischadlern durchgeführt wurden (Muriel et al. 2010, 2013).

Einige **ornithologische Höhe- und Tiefpunkte des Brutjahres 2012**: Im Frühjahr 2012 wurden in Brandenburg und Sachsen-Anhalt 123 **Großtrappen** ermittelt, d. h. 27 mehr gegenüber dem zuvor nach zwei Kältewintern geschrumpften Bestand. Die Hauptgründe dafür waren die sehr gute Reproduktion in den eingezäunten Bereichen (14 von insgesamt 15 flüggen Jungvögeln) verbunden mit einem guten Auswilderungsergebnis und einem relativ milden Winter. Die Saison 2012 führte zu weiterem Zuwachs, so dass im März 2013 sogar 138 Vögel gezählt wurden (s. S. 94). Der **Singschwan** brütete in der Niederlausitz in sieben Gebieten mit mindestens 12 Paaren. Im bundesweit bedeutendsten Brutgebiet des **Wachtelkönigs**, dem Unteren Odertal, konnten von der OAG Uckermark bei der Mai-Synchronzählung nur 130 Rufer erfasst werden. In der östlichen Uckermark registrierte W. Dittberner in seinen beiden Untersuchungsräumen (Landin/Felchowsee, Unteres Odertal) mindestens 34 Reviere der **Kleinralle**. Als unregelmäßige Brutvogelarten brüteten 2012 – allerdings erfolglos - zwei Paare des **Stelzenläufers** in der Nuthe-Nieplitz-Niederung sowie ein Paar des **Säbelschnäblers** an der Elbe bei Mühlberg. Die **Uferschnepfe** war nur noch mit 4 BP in zwei Brutgebieten präsent und geht damit in Brandenburg weiter dem Aussterben entgegen. Für die **Zwergseeschwalbe** gab es an der Elbe bei Mühlberg – dem einzigen regelmäßigen Brutgebiet in Brandenburg - eine weitere Zunahme auf jetzt 16 BP, während die **Schwarzkopfmöwe** wie im Vorjahr in zwei Gebieten der Niederlausitz mit insgesamt 26 Paaren brütete. Nach dem letzten Brutnachweis

des **Bienenfressers** im Jahr 2004 konnte dieses farbenprächtige Kleinod nun wieder als Brutvogel nachgewiesen werden, und zwar in zwei Bereichen: 3 BP im Berliner Umland (ohne Bruterfolg, siehe Beitrag von Eckhoff in diesem Heft S. 77-81) sowie ca. 6 BP an einem bisher unbekannten Brutplatz im Oberen Rhinluch, wo über mehrere Wochen ein Familienverband aus mindestens 12 Altvögeln und 8 diesjährigen Tieren zu beobachten war. Nach dem „Ausfalljahr" 2011 konnten nun erfreulicherweise wieder 4 singende Männchen sowie ein Weibchen des **Seggenrohrsängers** registriert werden. Für die **Zitronenstelze** gelang in einem der beiden Vorjahresgebiete wieder der Nachweis eines Männchens mit Revier.

Literatur

BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Hrsg.) (2010): Indikatorenbericht 2010 zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. 98 S.

Donald, P. F. (2007): Adult sex ratios in wild bird populations. Review. Ibis 149: 671–692.

Nipkow, M. (2013): Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten LAG-VSW. Natur & Landschaft 88: 32.

LAG VSW (Länder-Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) (2007): Abstandsregelungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Ber. z. Vogelschutz 44: 151-153.

Langgemach, T. & J. Bellebaum (2005): Synopse: Prädation und der Schutz bodenbrütender Vogelarten in Deutschland. Vogelwelt 126: 259-298.

Mammen, U. (2011): Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten in Brandenburg. Bericht zur Bestandsentwicklung 1988 bis 2010 im Auftrag des LUGV. 16 S.

Muriel, R., E. Casado, D. Schmidt, C. P. Calabuig & M. Ferrer (2010): Morphometric sex determination of young Ospreys *Pandion haliaetus* using discriminant analysis. Bird Study 57: 336–343.

Muriel, R., D. Schmidt, C. P. Calabuig, J. Patino-Martinez & M. Ferrer (2013): Factors affecting plasma biochemistry parameters and physical condition of Osprey (*Pandion haliaetus*) nestlings. J. Ornithol 154: 619-632.

Schwarz, S., A. Sutor & H. Litzbarski (2005): Bejagung des Rotfuchses *Vulpes vulpes* im NSG Havelländisches Luch zugunsten der Großtrappe *Otis tarda*. Vogelwelt 126: 341-345.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2010): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2010. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 76 S.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über

Postadresse:
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Staatliche Vogelschutzwarte
Buckower Dorfstraße 34
14715 Nennhausen/ OT Buckow
Telefon: 033878-60257
Fax: 033878-60600
E-Mail: *vogelschutzwarte@lugv.brandenburg.de*

Schriftenschau

BARTHEL, P. H. (Hrsg., 2012): **Limicola. Zeitschrift für Feldornithologie.** Heft 4/2012, Band 26. Einbeck-Drüber. ISSN 0932-9153. (4)

Für viele Leser überraschend hat die Zeitschrift Limicola mit Band 26 ihr Erscheinen eingestellt. Damit geht eine Ära zu Ende, denn Limicola hat die Feldornithologie in Deutschland verändert. Als die Zeitschrift 1987 erstmals erschien, lag Deutschland in Sachen Bestimmungstechnik weit hinter anderen europäischen Ländern zurück. Eine niveauvolle Auseinandersetzung mit diesem Thema fand in der hiesigen Fachliteratur kaum statt. Die neue Zeitschrift gab Raum für Bestimmungsartikel über schwierige Arten, die weit über die in den Feldführen vermittelten Kenntnisse hinausgingen. Die Bestimmungskriterien etwa bei den Laubsängern, bei manchen Limikolen und Möwen wurden Schritt für Schritt herausgearbeitet. Die Zeitschrift setzte sich kritisch mit den Beobachtungen seltener Arten auseinander und beinhaltete die Jahresberichte der Deutschen Seltenheitenkommission. Und sie bot mit Beobachtungsberichten aus den letzten Monaten eine (für damalige Verhältnisse) schnelle Information über aktuelle ornithologische Ereignisse, bevor dieser Service durch Internetangebote überholt wurde. Was heute unter kundigen Feldbeobachtern als selbstverständliches Wissen zur Bestimmung und zum Auftreten mancher Arten gilt, wurde vielfach erst durch Limicola bekannt. Und es ist gelungen, gediegenes Wissen auf hohem Niveau in unterhaltsamer und gut lesbarer Form zu vermitteln.

Inzwischen gibt es bei der Bestimmungstechnik nicht mehr viel Neues zu entdecken, und der Herausgeber hat wohl recht, wenn er schreibt, die Zeitschrift hätte ihre ursprüngliche Aufgabe erfüllt. Dennoch hinterlässt sie eine Lücke, die von anderen deutschsprachigen Zeitschriften kaum zu füllen ist. Ob eventuelle Internetangebote diese Lücke füllen können, bleibt abzuwarten.

Das allerletzte Heft ist noch einmal ein Glanzstück: Neben der Beschreibung von Brutnachweisen der Chinadommel in Ägypten (als Erstnachweis für die Paläarktis überhaupt) wird bekannt gegeben, dass der afrikanische Zimtrohrsänger offenbar bis nach Südspanien hinein vorkommt, wie dies genetische Untersuchungen zutage befördert haben.

Wolfgang Mädlow

Otis 20 (2012): 103 - 109

13. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)



zusammengestellt von Ronald Beschow

Allgemeines

Im hier zu behandelnden Kalenderjahr 2012 (Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2012) haben sich für das Dokumentationsgeschehen in Brandenburg und Berlin keine Änderungen ergeben.

Die seit dem 1.1.2011 tätige **Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK)** hat ihre Arbeit fortgesetzt und die festgelegten Zuständigkeiten und Arbeitstrennungen zwischen **DAK** und **AKBB** haben weiterhin volle Gültigkeit (Krätzel & Kriegs 2011, DAK 2012).

Insgesamt hat sich die kommunikative Zusammenarbeit DAK/AKBB gut entwickelt und ein regelmäßiger Datenaustausch findet statt. An den europaweit vorgegebenen Arbeitsweisen der Kommissionen hat sich ebenso nichts geändert.

Die DAK hat Ende 2012 den ersten eigenständigen Jahresbericht „Seltene Vogelarten in Deutschland 2010" herausgebracht und wir alle hoffen, bald die Folgeberichte in der Hand halten zu können. Die neue Qualität in der Zusammenarbeit DAK und der Avifaunistischen Kommissionen (AK) der Länder wurde eindrucksvoll mit der ersten Tagung der Avifaunistischen Kommissionen Deutschlands in Münster Ende Januar 2013 manifestiert. Fast 50 Kommissionsmitglieder aus allen Bundesländern setzten damit einen weiteren Meilenstein für die überregionale Zusammenarbeit. Es wurde über kommende Arbeitsrichtungen zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit, zur Harmonisierung von Arbeitsweisen und zur Integration der Kommissionsarbeit in das bundesweite Vogelmonitoring diskutiert.

Aus der strengen zeitlichen Trennung der Zuständigkeit zwischen DSK (bis 31.12.2009) und DAK (ab 1.1.2010) ergibt sich derzeitig für die bei der DSK vorliegenden unbearbeiteten Nachmeldungen/Nachreichungen von Dokumentationen vor dem Jahr 2010 die Frage eines Endbearbeitungstermins, der Ergebnisdokumentation durch Publikation und der entsprechenden Information der zuständigen Avifaunistischen Kommissionen (AK) durch die DSK. Für Brandenburg und Berlin betrifft das z.B. mindestens vier Meldungen aus dem Jahr 2009, von denen die AKBB Kenntnis hat. Da die Zeitschrift Limicola als Organ der DSK mit Band 26 ihr Erscheinen eingestellt hat, wäre eine Publikation „Seltene Vogelarten in Deutschland – Nachträge bis 2010" sehr wünschenswert (Barthel & Barthel 2012).

Innerhalb der AKBB hat es mit Wirkung zum 31.12.2012 eine personelle Änderung gegeben. Thomas Noah, eines der „Gründungsmitglieder" der AKBB, hat seine Tätigkeit planmäßig nach fast 15-jähriger Tätigkeit (5.407 Tage!) beendet. Im Namen der Vorstände von ABBO und BOA danken wir ihm für die langjährige konstruktive Mitarbeit bei der Bearbeitung der Themen zum Auftreten seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin. Sein avifaunistisches Engagement rund um das Auftreten seltener Vögel in Deutschland konzentriert sich nunmehr auf die Mitarbeit in der DAK.

Die Brandenburger und Berliner Ornithologen, aber auch die bisher eher im Verborgenen gebliebenen Vogelbeobachter nutzen zunehmend die Internetplattform Ornitho.de um Beobachtungsdaten für überregionale Auswertungen zu Verfügung zustellen. Das Team der Regionalkoordinatoren leistet zur Qualitätssicherung der Daten eine sehr wertvolle Arbeit. Die AKBB unterstützt die Arbeiten der Regionalkoordinatoren und beschäftigt sich in diesem Rahmen ausnahmsweise mit besonders auffälligen Daten separat (2013: bisher 4 Datensätze).

Mit dem Bearbeitungsumlauf Nr. 53 wurde im abgelaufenen Kalenderjahr 2012 die Arbeit am Thema seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin kontinuierlich fortgeführt. Mit einem Umfang von insgesamt 98 behandelten Einzeldokumentationen ist ein leicht erhöhter Arbeitsumfang angefallen, was auch Ausdruck der Erweiterung der „Landesmeldeliste" ist. Ein weiterer Umlauf mit 62 Meldungen (Eingang an Meldungen bis September 2013) ist gerade versandfertig gemacht und wird die AKBB-Mitglieder für die kommenden Herbsttage mit Arbeit versorgen.

An dieser Stelle geht erneut unsere Bitte an alle Beobachter: Dokumentiert die Beobachtungen zu seltenen Vögeln möglichst zeitnah!

Meldelisten, Meldebögen und Hinweise

An den Festlegungen der Zuständigkeiten zum Meldegeschehen für seltene Vogelarten hat sich seit der Überarbeitung der Landesmeldliste für die Länder Brandenburg und Berlin nichts geändert (gültig seit dem 1.1.2011).

Die aktualisierte Gesamtliste der für Brandenburg und Berlin ab dem 1.1.2011 dokumentationspflichtigen Vogelarten kann auf der Homepage der ABBO jederzeit eingesehen und abgerufen werden. Die gültige Landesliste für Meldungen nach 2010 kann auch bei Beschow (2011) nachgelesen werden.

Für Brandenburg und Berlin war das Beobachtungsjahr 2012 mit mehreren sehr seltenen Beobachtungen angereichert. Herausragend hierbei sicherlich die „Berliner" **Korallenmöwe**, *Larus audouinii* (Abb.2), die für unser Berichtsgebiet einen Erstnachweis darstellt. Neu für Brandenburg ist vorbehaltlich der Anerkennung auch eine **Felsenschwalbe**, *Ptyonoprogne rupestris*, die die Polder im Unterspreewald inspizierte. Unerwartet „häufig" wurde die **Zwergohreule**, *Otus scops*, gemeldet (mind. drei verschiedene Individuen in den Landkreisen MOL, LDS und PM). Zweitnachweise, jeweils mit Belegfotos gut dokumentiert, gelangen vom **Steinrötel**, *Monticola saxatilis* (UM) und vom **Häherkuckuck**, *Clamator glandarius* (MOL). Trotz starker Nachtfröste zeigte sich für mehrere Tage auch eine **Zwergscharbe**, *Phalacrocorax pygmeus* (Abb.3) im Spreelauf zwischen Vor- und Hauptsperre der Talsperre Spremberg. Keine Top-10-Vögel mehr, aber das ereignisreiche Beobachtungsjahr abrundend, sind die Nachweise von

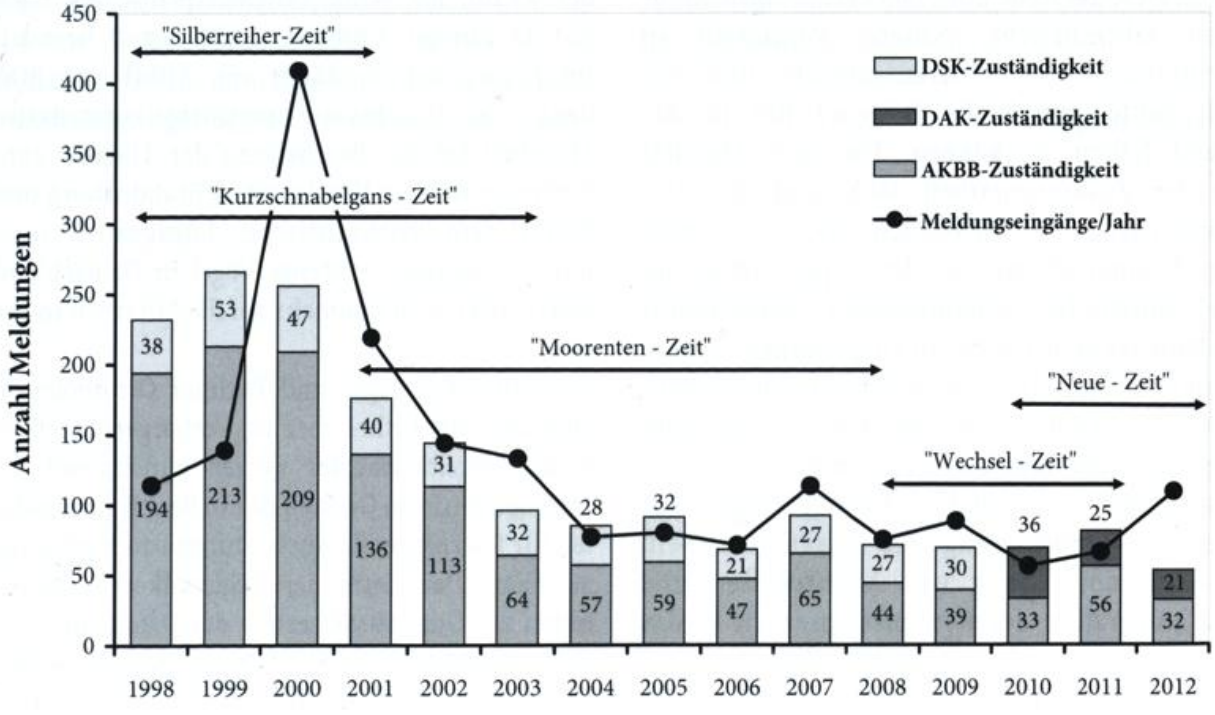


Abb. 1: Dokumentationstätigkeit seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin seit 1998.
Fig. 1: *Documentation activity on rare bird species in Brandenburg and Berlin since 1998.*



Abb. 2: Korallenmöwe, zweiter Sommer, Tegeler See, 07.05.2012. Foto: C. Bock.
Fig. 2: *Audouin's Gull* Larus audouinii, *second summer, Lake Tegeler See/Berlin.*

Sichler, *Plegadis falcinellus*, **Rallenreiher**, *Ardeola ralloides*, **Steppenweihe**, *Circus macrourus*, dreimal **Schlangenadler**, *Circaetus gallicus* (Abb.4), zweimal **Steppenkiebitz**, *Vanellus gregarius*, zweimal **Rotkopfwürger**, *Lanius senator* und zweimal **Grünlaubsänger**, *Phylloscopus trochiloides*. Nicht alljährlich auch die wohl drei verschiedenen **Eistaucher**, *Gavia immer* und das immerhin bereits 13. **Thorshühnchen**, *Phalaropus fulicarius* seit Bestehen der AKBB (s. Abb.5).

Analog den letzten 13 Jahren verzichtet die AKBB auf die Herausgabe eines eigenständigen Jahresberichtes zum Auftreten seltener Vögel. Alle abschließend bearbeiteten Beobachtungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht 2009 für Brandenburg und Berlin eingearbeitet. Auch die meisten avifaunistischen Extremdaten wurden auf Glaubwürdigkeit geprüft, abschließend bewertet und bei Anerkennung in den Bericht aufgenommen.

Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 20.1.2013 haben die AKBB insgesamt **1.893 Meldungen** zum Auftreten seltener Vögel im Land Brandenburg und Berlin erreicht (Abb.1, Tab.1).

Das Kalenderjahr 2012 war geprägt von dem Bemühen der Beobachter, zugelassene Rückstände an Dokumentationen aufzuholen, was sich u. a. im Eingang von 109 Meldungen widerspiegelt.

Unser Appell für eine zeitnahe Dokumentation von seltenen Beobachtungen soll hier wiederholt werden. Mit jedem Jahr das vergeht, wächst die Gefahr, dass wertvolle Daten für eine vollständige wissenschaftliche Auswertung unserer faunistischen Erhebungen verloren gehen. Verlassen Sie sich nicht ohne konkrete Abstimmungen zur Erarbeitung einer Meldung auf andere Mitbeobachter! Nehmen Sie die Verantwortung zur Dokumentation ihrer Beobachtung selbst in die Hand! Im Zeitalter der schnellen Informationen schätzen wir die Möglichkeit der Teilhabe an Beobachtungen, aber denken Sie daran: Erst die in Wort oder Bild dokumentierte Beobachtung kann als Nachweis zählen. Als AKBB sehen wir lieber eine Beobachtung mehrfach dokumentiert, als dass eine Beobachtung für die Avifaunistik verloren geht. Gleichzeitig ergeht unser Wunsch an die Beobachter, dass Erstnachweise für Brandenburg und Berlin generell mit einem Kurzbeitrag in der OTIS oder im BOB publiziert werden.

Arbeitsstand AKBB

Der Bearbeitungsstand bezüglich der Meldungen zu seltenen Vogelarten in Brandenburg und Berlin ist der Tab.1 zu entnehmen. Bei Redaktionsschluss sind bis auf die Meldungen des soeben in



Abb. 3: Zwergscharbe, Wintergast an der Spree bei Spremberg, 10.02.2012. Foto: S. Klasan.
Fig. 3: *Pygmy Cormorant* Phalacrocorax pygmeus, *detected on the Spree River near Spremberg/SPN.*



Abb. 4: Schlangenadler, Tagebau Welzow-Süd 28.06.2012. Foto: R. Beschow.
Fig. 4: *Short-toed Eagle* Circaetus gallicus, *opencast mining Welzow-Süd/SPN.*



Abb. 5: Diesjähriges Thorshühnchen im 1. Winterkleid, Rangsdorfer See 14.11.2012. Foto: L. Henschel.
Fig. 5: *Red Phalarope* Phalaropus fulicarius *in first winter plumage, Lake Rangsdorfer See/TF.*

den Versand gegangenen AKBB-Umlaufes Nr. 54 bzw. wenigen Revisionsbearbeitungen und dem Posteingang der letzten Tage alle vorliegenden Daten abschließend bewertet. Im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2009 (Haupt & Mädlow 2012) sind analog den Vorjahren alle anerkannten Beobachtungen seltener Vogelarten mit Zuständigkeit AKBB aus dem Jahr 2009 und alle Nachträge bzw. Korrekturen enthalten.

Für außergewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie, gerade auch im Zeitalter von Ornitho.de, bittet die AKBB weiterhin eindringlich, diese Extremdaten durch zusätzliche Detailinformationen, Belegen und Erläuterungen zu untersetzen, um sie damit besser nachvollziehbar zu machen. In Einzelfällen behält sich die AKBB vor, eine solche Beobachtung analog dem Auftreten von Seltenheiten nur nach Einreichung einer Dokumentation zu bewerten.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DAK im Kalenderjahr 2012 aktiv unterstützt haben sei unser Dank ausgesprochen. Mehr als erfreulich für den Berichtszeitraum ist die erneute Tatsache, dass weitere **13** neue **Beobachter** sich an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligten (kumulativ seit 1998 nunmehr mind. **209** verschiedene **Melder**). Diese anhaltend steigende Tendenz an Beteiligten sehen wir als Beleg und Garant dafür, dass sich unsere wissenschaftliche avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin auf ein breites Fundament von Mitarbeitern stützt.

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen im Zeitraum Februar 2012 bis Ende Januar 2013, sowie für einige Nachmeldungen zurück bis ins Jahr **2009**! bedanken wir uns bei:

M. Adler, J. Becker, H. Begehold, R. Beschow, C. Bock, S. Brehme, J. Brinke, H. Deutschmann, S. Fahl, R. Fehling, B. Fischer, H. Haupt, C. Grüneberg, B. Jungius, R. Hand, S. Herold, G. Krebs, B. Kreisel, H. Lange, M. Löschau, B. Ludwig, K. Lüddecke, W. Mädlow, M. Malkmus, F. Maronde, J. Mundt, T. Noah, W. Püschel, M. Putze, C. Pohl, W. Schreck, N. Vilcsko, C. Wagner, M. Walter, A. Weingardt und R. Zech.

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand Eingang bis 20.1.2013).
Table 1: *Overview of the state of processing of reports from Brandenburg and Berlin (inbox until 01/20/2013).*

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK/DAK	anerkannt	abgelehnt	in Bearbeitung	anerkannt	abgelehnt	in Bearbeitung
1990-1997	44	14	29	1	0	12	2	0
1998	232	38	184	10	0	31	7	0
1999	266	53	206	7	0	45	8	0
2000	256	47	196	13	0	39	8	0
2001	176	40	126	10	0	29	11	0
2002	144	31	100	13	0	18	13	0
2003	96	32	61	3	0	30	2	0
2004	85	28	55	2	0	22	6	0
2005	91	32	58	1	0	29	3	0
2006	68	21	41	6	0	19	2	0
2007	92	27	62	3	0	21	6	0
2008	71	27	41	3	0	24	3	0
2009*	69	30	36	3	0	25	1	4
2010	69	36	29	1	3	27	8	1
2011	81	25	46	5	3	8	1	16
2012	53	21	9	1	22	0	0	21
gesamt	**1.892**	**502**	**1.279**	**82**	**28**	**379**	**81**	**42**

* Für das Jahr 2009 befinden sich noch mind. 4 bisher nicht abschließend bearbeitete Beobachtungen bei der DSK (Kanadapfeifente, Steppenkiebitz, Fahlsegler und Zwergadler).

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Kalenderjahr 2009 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 20.1.2013).
Table 2: *Reporting results of the Avifaunistic Commission of Brandenburg and Berlin (AKBB; reporting status from 01/20/2013).*

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Zwerggans	10	10	0	-
Zwergkanadagans	1	1	0	-
Nachtreiher	4	2	2	-
Steinadler	1	1	0	-
Schreiadler	1	1	0	-
Kleines Sumpfhuhn	2	2	0	-
Mornellregenpfeifer	2	2	0	-
Teichwasserläufer	6	6	0	-
Sumpfläufer	3	3	0	-
Raubmöwe spec.	1	0	1	-
Brandseeschwalbe	1	1	0	-
Küstenseeschwalbe	4	4	0	-
Weißflügel-Seeschwalbe	2	2	0	-
Spornammer	1	1	0	-
gesamt	39 (1)	36 (1)	3	0

* Anzahl Meldungen z.B. 4 (1) bedeutet, dass 4 Meldungen mit Jahresbezug vorliegen, wovon eine Meldung eine Sammelliste über mehrere Jahre bzw. für mehrere Gebiete ist.

Nach **1.823** abschließend bearbeiteten Meldungen liegt die Anerkennungsrate für Meldungen mit AKBB-Zuständigkeit weiterhin bei genau **94 %**. Für Arten mit DAK-(DSK)-Zuständigkeit liegt die Quote ausreichend dokumentierter Beobachtungen nun bei gut **82 %** der Meldungen und ist derzeitig leicht sinkend. Da das Artenspektrum in Zuständigkeit der DAK mehr denn je die wirklich seltenen Arten betrifft, gilt unverändert der Grundsatz für alle Beobachter und Melder, je seltener eine Art ist, umso gründlicher und ausführlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen. Da die Landesliste jetzt mit vielen auf Landesebene dennoch sehr seltenen Arten aufgefüllt wurde gilt natürlich das oben Gesagte auch für die jetzt gültige Landesliste.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldung kann jederzeit beim Koordinator der AKBB oder bei jedem anderen Kommissionsmitglied Auskunft eingeholt werden.

Seltene Vogelarten Kalenderjahr 2009

In Tab. 2 ist das Abschlussergebnis für das Jahr 2009 zusammengestellt. Der Jahrgang 2010 und 2011 ist ebenfalls nahezu abschließend bearbeitet. Durch den Zuständigkeitswechsel DSK zur DAK bearbeitet die AKBB ab sofort „ganz" seltene Arten vom Grundsatz her nicht mehr.

Für die Kalenderjahre 2010 bis 2012 bitten wir um schnellstmögliche Einreichung noch nicht vorgelegter Dokumentationen. Insbesondere für die Jahre 2010 und 2012 scheint noch ein Meldedefizit zu existieren.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2009 verarbeitet. Insgesamt lag der Anteil der abgelehnten Meldungen mit 7,7% zwar über dem langjährigen Mittel der Vorjahre (5,8 %), jedoch betreffen die derzeitigen Ablehnungen nur zwei verschiedene Vögel. Die Gründe für die Ablehnungen sind weiterhin vielschichtig. Als Hauptgründe erweisen sich jedoch nicht ausreichende, unvollständige und nicht überzeugende Inhalte in den Dokumentationen.

Analog zu den letzten DSK-Berichten (DSK 2008, 2009, 2010) und dem ersten DAK-Bericht werden nur noch die abgelehnten Dokumentationen für die betreffenden Arten hier aufgeführt. Für das Jahr 2009 sind es Meldungen zu folgende zwei Arten:
Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax* (2x, Dokumentationen nicht ausreichend).
Raubmöwe spec., *Stercorarius spec.* (1x, Dokumentation nicht ausreichend, keine Nennung von Merkmalen, die eine Raubmöwe sicher belegen).

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2013 und viele interessante Begegnungen mit normalen und seltenen Vögeln.

Literatur

Barthel, P.H. & Barthel, C. (2012): Time to say Goodbye. Limicola 26: 249-252

Beschow, R. (2011): 12. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). - Otis **19**: 123-129

Deutsche Avifaunistische Kommission (2012): Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2011. Seltene Vögel in Deutschland 2010: 64-69

Haupt, H. & W. Mädlow (2012): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2009. Otis **20**: 1-53.

Krätzel, K. & J. O. Kriegs (2011): Vom Goldhähnchen-Laubsänger zur Schieferdrossel: Deutsche Seltenheitenkommission wird Deutsche Avifaunistische Kommission. Falke **58**: 67.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin
Kontaktadresse:
Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg
Tel.: 03563-97079;
E-Mail: *rbeschow@web.de* bzw. *beschow@t-online.de*

Schriftenschau

KINZELBACH, R. K. (2013): **Das neue Buch vom Pfeilstorch.** Basilisken-Presse Rangsdorf, 99 Seiten. ISBN 978-3-941365-06-3. (5)

Am 21. Mai 1822 wurde in Nordwest-Mecklenburg ein Weißstorch erlegt, der einen afrikanischen Pfeil im Hals trug. Das Präparat befindet sich in der zoologischen Sammlung der Universität Rostock und war für den Autor Anlass, ein Büchlein mit allem Wissenswerten rund um den Pfeilstorch herauszugeben, nun schon in zweiter, überarbeiteter Auflage. Besondere Bedeutung erlangte der Fund seinerzeit, weil er erstmals Kunde vom möglichen Zug- oder Überwinterungsgebiet der Störche brachte, über das zuvor nur spekuliert werden konnte. Der Stand des Wissens (oder besser des Unwissens) um den Vogelzug in früheren Zeiten nimmt deshalb breiten Raum im Buch ein. Die Geschichte des Präparats wird ebenso beschrieben wie die Sammlung, in der er aufbewahrt wird, und die Lebensläufe der mit dem Rostocker Pfeilstorch verbundenen Personen. Besonders interessant ist die Auflistung von 35 bekannt gewordenen Pfeilstorch-Fällen. Im Einzelfall geht der Autor dabei etwas zu weit, wenn er einen Bericht von 1555 über einen Storch, der seinem Hauswirt eine Ingwerwurzel zu Füßen gelegt haben soll, als Nachweis eines Pfeilstorchs wertet. Die Geschichte dürfte eher in die Kategorie der Legenden einzuordnen sein wie auch die Meldungen von überwinternden Störchen und Schwalben im Schlamm der Gewässer aus derselben Zeit, über die im Buch berichtet wird.

Kinzelbach versteht es, um den Pfeilstorch herum lesenswerte und informative Geschichten über Naturkunde, Kultur und Zeitgeschichte zu schreiben, die für den interessierten Naturliebhaber lesenswert sind, aber auch dem Ornithologen viel Neues bieten.

Wolfgang Mädlow



Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 58,80 EUR; 2 - 29,95 EUR; 3 - 15,- EUR; 4 - 14,- EUR; 5 - 16,90 EUR

Inhalt / Contents

Haupt, H. & W. Mädlow
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2009
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2009 1

Dornbusch, M.
Anmerkungen zur Avifauna im Bereich der Mark Brandenburg
Remarks to some bird observations in the Margraviate of Brandenburg 55

Alex, U.
Anmerkungen zu historischen Vorkommen der Wasseramsel *Cinclus cinclus* (L. 1758) in Brandenburg
Annotations on the historical occurrence of White-throated Dipper Cinclus cinclus *(L. 1758) in Brandenburg* 61

Fiddicke, M.
Zum Auftreten nicht-artspezifischer Gefiedermerkmale bei Vögeln
The occurrence of non-species-specific plumage characters in birds 63

Hallau, A. & W. Otto
Wiederfund eines Mauerseglers *Apus apus* am Brutplatz seiner Adoptiveltern
Recovery of a Common Swift Apus apus *at the breeding site of his adoptive parents* 71

Eckhoff, P.
Wiederholte Brutansiedlungen des Bienenfressers *Merops apiaster* im Landkreis Oberhavel
Repeated settlement and breeding of European Bee-eaters Merops apiaster *in the district of Oberhavel* 77

Hellwig, T.
Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* als Beute des Fischotters
Little Grebe Tachybaptus ruficollis *as prey of the Otter* 83

Püschel, W.
Haussperling *Passer domesticus* verendet an Feuerdorn
House Sparrow Passer domesticus *died of Firethorn* 87

Krüger, H.
Mittelspecht *Dendrocopos medius* nimmt Eichensaft auf
Middle Spotted Woodpecker Dendrocopos medius *sucking oak tree sap* 91

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Authority Brandenburg 93

13. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)
13th note of the Brandenburg Rarities Committee 103

Schriftenschau
Reviews 54, 82, 86, 102, 110

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (In der Feldmark 7, 14476 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Dr. Karsten Siems (Feuerbachstr. 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)
Schatzmeisterin: Marion Szindlowski (Lindenallee 9, 16766 Kremmen/OT Sommerfeld; E-Mail: marion.szindlowski@web.de)
Beisitzer/innen: Simone Müller (Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de)
Steve Klasan (Holzmarktstr. 4, 14467 Potsdam; E-Mail: st_klasan@web.de)
Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Schriftleitung
Toni Becker (Am Müggelpark 19, 15537 Gosen-Neu Zittau; Tel: 0163-6930367; E-Mail: Otis_ABBO@email.de)
Katja Kullmann (Große Hamburger Str. 21, 10115 Berlin; E-Mail: kaphi@gmx.de)
Dr. Beatrix Wuntke (Kirschenallee 1a, 14778 Schenkenberg; E-Mail: pyrrhula@freenet.de)
Dr. Peter Meffert (Dostojewskistr. 1a, 17491 Greifswald; E-Mail: p.j.meffert@web.de)
Dr. Stefan Brehme (Möllersfelder Str. 9, 13158 Berlin; E-Mail: brehmig@t-online.de)
Luis Langfeld, Stargarder Str. 33, 10437 Berlin, E-Mail: eisvogel1107@googlemail.com

Satz und Layout
Lena Keßenbrock (Holzmarktstr. 4, 14467 Potsdam; E-Mail: lena.kessenbrock@gmx.de)

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: Mai 2015)
Heft 21 (2014) folgt auf Heft 20 (2012). Der Jahrgang 2013 entfällt.
Bezugspreis des Heftes: 12 Euro (zuzüglich Versandkosten)

ISSN 1611-9932

2011
Universität Potsdam
Universitäts-bibliothek
Inventarnr.
16001238

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden bevorzugt auf Datenträgern oder als Email-Anhang entgegengenommen. Der Text sollte als Word-Datei, die Grafiken als Excel-Tabellen, die Karten als Bilddateien (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Dateien eingereicht werden.
Bitte verwenden Sie in den Texten **keine** Absatzformatierungen (TAB-Taste) und **keine** Kopf- oder Fußzeilen. Benutzen Sie bitte **keine** Großschreibung für Autorennamen.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Quellen orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Vor dem Erscheinen erhalten Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge. Autoren von Originalbeiträgen erhalten bis zu 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages. Bildautoren, sofern nicht mit dem Textautor identisch, erhalten eine pdf-Datei des Beitrags.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an den Schriftleiter (Toni Becker, Anschrift s.o.; E-Mail: Otis_ABBO@email.de) zu senden.

Otis

Band 21 - 2014

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

ISSN 1611-9932

NABU

Otis 21 (2014): 1 - 53

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2010

Hartmut Haupt & Wolfgang Mädlow



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, In der Feldmark 7, 14476 Potsdam; E-Mail: wmaedlow@t-online.de

Einleitung

Mit dem Jahresbericht 2010 liegt nunmehr der zwanzigste avifaunistische Jahresbericht für Brandenburg und Berlin vor. Wie stark sich in diesem Zeitraum die Vogelwelt verändert hat, wird deutlich, wenn man im ersten Jahresbericht von 1991 einerseits von noch mindestens 71 Brutpaaren der Uferschnepfe, andererseits von nur vier Nachweisen des Silberreihers liest (Bräunlich & Mädlow 1993). Doch nicht nur die Vogelwelt, sondern auch die Jahresberichte selbst und die Organisation der Datensammlung haben sich verändert, was nicht nur am inzwischen auf das Doppelte gestiegenen Umfang der Jahresberichte zu erkennen ist. Mit zunehmender digitaler Datensammlung und -haltung wird die ABBO mit der Frage konfrontiert, welche Aufgabe den Jahresberichten zukünftig zukommt und welche Anforderungen an sie gestellt werden. Wir werden in den nächsten Jahren entscheiden, ob eine Neukonzipierung der Jahresberichte erforderlich ist.

Für den Jahresbericht 2010 sind rund 66.000 Datensätze gesichtet worden. Neben den Mel-dungen, die der ABBO direkt digital oder auf Papier übermittelt wurden, sind Daten aus der Mailingliste „OrniBB" und aus dem Wasservogelmonitoring eingeflossen. Erstmals sind auch Daten aus dem neuen Eingabeportal „ornitho.de" des DDA eingegangen. Dieses Portal wurde zwar erst im Herbst 2011 freigeschaltet, aber einige Beobachter haben noch ältere Beobachtungsdaten nachgetragen. Wie immer wurden zusätzlich die Berichte der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft ausgewertet.

Die Brutvorkommen gefährdeter Arten werden im Brutvogel-Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte (Ryslavy 2013) ausführlich dargestellt und sind hier nur summarisch wiedergegeben. Für den letzten Jahresbericht (2009) lagen diese Angaben noch nicht in abschließender Form vor. Auf entsprechende Nachträge wird hier verzichtet und stattdessen auf den Bericht von Ryslavy (2013) verwiesen, der die Jahre 2009 und 2010 umfasst.

„Seltenheiten" entsprechend der Meldeliste (*http://www.abbo-info.de/archiv/AKBB_Meldeliste.pdf*) wurden nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von AKBB bzw. DAK anerkannt wurde. Wie in den Vorjahren wurden in einigen Fällen extrem hohe, offenbar eher auf groben Schätzungen beruhende Zählungen von Rastvögeln nicht gewertet. Hinsichtlich der Meldung von Gänse- und Entenhybriden besteht der übliche Vorbehalt, dass die Angabe der Elternarten in vielen Fällen nicht überprüfbar ist.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die in den Jahresberichten aufgeführten Daten seit einiger Zeit von P. v. Schmiterlöw in eine Datenbank über-

führt und auf www.labboa.de (Abschnitt „Avifauna") öffentlich zugänglich gemacht werden. Auf diese Weise können beispielsweise phänologische Randdaten, Truppmaxima und Nachweise seltener Arten sehr leicht recherchiert werden. Damit werden die ausgewerteten Daten des Jahresberichts wesentlich einfacher nutzbar, denn ein langwieriges Blättern in den gedruckten Berichten ist nicht mehr erforderlich.

Dank: Der erste Dank geht an die vielen Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Daten gemeldet haben. Marion Szindlowski gab nichtdigitale Datenmeldungen ein. Karsten Siems führte die Daten unterschiedlicher Herkunft in eine einheitliche Datenbank zusammen. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und die Zuarbeit der AKBB-Entscheidungen danken wir Ronald Beschow. Peter von Schmiterlöw machte die Beobachtungsdaten aus „Orni-BB" digital verfügbar, sah das Manuskript durch und leistet darüber hinaus wertvolle Arbeit bei der online-Präsentation der Daten aus den Jahresberichten. Thomas Heinicke übermittelte die Daten der Wasservogelzählung. Der Staatlichen Vogelschutzwarte, insbesondere Torsten Ryslavy, danken wir für die weiterhin hervorragende Zusammenarbeit. Fotos wurden dankenswerterweise von Steffen Fahl, Wolfgang Püschel und Wolfgang Suckow zur Verfügung gestellt.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DAK: Deutsche Avifaunistische Kommission; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); Fam.: Familie(n); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal; immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, E, S, W, NE, SE, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Alte Spreemündung/LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Angermünder Teiche/UM, Felchowsee/UM, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Grimnitzsee/BAR, Gülper See/HVL, Güstebieser Loose/MOL, Kleinkoschener See (=Geierswalder See)/OSL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Müggelsee/B, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Rietzer See-Streng/PM, Schlepziger Teiche/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Senftenberger See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Untere Havelniederung/HVL, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Unteruckersee/UM, Ziltendorfer Nied./LOS, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; MF, RF, M&RF: M. Fiddicke, R. Fiddicke, M. & R. Fiddicke; HH: H. Haupt; JM: J. Mundt; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht – Witterung und herausragende Ereignisse

Im ***Winter*** 2010 waren der Januar und Februar extrem schneereich und deutlich zu kalt. An 57 Tagen gab es eine geschlossene Schneedecke, die Mitte Februar eine rekordverdächtige Höhe von 40 Zentimetern erreichte. Die Tiefsttemperaturen lagen an 55 Tagen durchgehend im Frostbereich. Der Januar war zudem um vier Grad kälter als im langjährigen Mittel. Lediglich die letzten vier Februartage blieben frostfrei.

Als sehr seltener Gast rastete ein bereits seit dem Dezember 2009 anwesender Eistaucher auf dem Senftenberger See noch bis über den Jahreswechel. Auf Grund des strengen Winterwetters hielten sich im Januar im Vergleich zu anderen Jahren auffallend wenige Schnatter-, Pfeif-, Krick- und Spießenten, Kiebitze, Bachstelzen und Stare im Gebiet auf. Erstaunlich hoch waren in diesem Monat hingegen die Gesamtzahlen von über 12.000 Graugänsen und 16 Rohrdommeln, von denen am traditionellen Überwinterungsplatz am Schiaßer See bis zu vier Artvertreter ausharrten. Zeitlich ungewöhnliche Beobachtungen bei Schnee und Kälte im Januar gelangen von einem Weißstorch, zwei Rohrweihen, insgesamt vier Zwergmöwen, zwei Beutelmeisen und erstmals für diese Jahreszeit von zwei Austernfischern. Herausragende lokale Konzentrationen bildeten über 1.000 Singschwäne in der Elbtalaue, 3.500 Silbermöwen an einem Schlafplatz an der Berliner Havel, sehr viele Wacholderdrosseln in Trupps bis 3.000 Individuen im Berliner Stadtgebiet und wie bereits im Vorjahr eine gewaltige Ansammlung von 530 Bergpiepern im Unteren Odertal. Besonders interessante Beobachtungen waren im Februar spärlich. Erwähnenswert sind ein Trupp von fünf Tannenhähern, ein für diese Jahreszeit ungewöhnlicher Trupp von neun Girlitzen, ein sich über drei Wochen in Berlin-Mitte aufhaltender Uhu sowie je eine recht früh heimziehende Rohrweihe (22.2) und Knäkente (28.2.).

Das ***Frühjahr*** begann in der ersten Märzhälfte mit durchschnittlichen Witterungswerten. Die zweite Märzhälfte war jedoch deutlich zu warm, wie nachfolgend auch der gesamte April, der eine positive Abweichung von fast zwei Grad aufzuweisen hatte und zudem zu trocken ausfiel. Im Mai gestaltete sich das Witterungsgeschehen eher untypisch, denn es war zu kalt und zu nass. Besonders die Regenmengen am Oberlauf der Oder führten zu einem starken Hochwasser, in dessen Folge die Polder im Unteren Odertal Ende Mai und somit während der Brutperiode geflutet wurden.

Vorzeitig erschienen gleich Anfang März auch die ersten beiden Fischadler (5.3./8.3.). Auffallend war im weiteren Verlauf des März das starke Auftreten der Kanadagans, eine Gemeinschaft von 68 Individuen bildete in der Elbtalaue den bisher zweitgrößten Trupp abseits der Berliner Stadtpopulation. Ungewöhnlich war für diese Zeit ebenfalls ein gehäuftes Erscheinen von insgesamt 33 Trauerenten. Einen Warmluftvorstoß in der letzten Märzdekade, der am 26. gipfelte, begleitete eine Serie sehr früher Ankunftsdaten von Regenbrachvogel und Rauchschwalbe (jeweils 21.3.), Steinschmätzer (22.3.), Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Blaukehlchen und Fitis (jeweils 25.3.), Mehlschwalbe (28.3.), Tüpfelralle und Wendehals (jeweils 30.3.) sowie Rohrschwirl (31.3.). An besonders seltenen Gästen erschienen zwei Zwergscharben und sorgten für den zweiten Artnachweis im Gebiet. Anfang April ragten eine Ansammlung von 25 Zwergschnepfen und die vorzeitigen Ankünfte von Uferschwalbe (2.4.) und Nachtigall (5.4.) besonders heraus. Auch um die Monatsmitte erschienen die ersten Artvertreter einiger Langstreckenzieher recht früh: Trauerseeschwalbe (11.4.), Drosselrohrsänger und Rotkehlpieper (jeweils 12.4.), Kleinralle (13.4.), Zwergdommel und Wiesenweihe (jeweils 15.4.), Gartengrasmücke (16.4.) und Pirol (18.4.). Ebenso nutzte Schelladler „Tönn" das günstige Zugwetter um erneut ungesehen über unser Gebiet hinwegzuziehen. Ende April rastete eine sehr große Gemeinschaft von 540 Zwergmöwen auf dem Grimnitzsee. Den Höhepunkt bildete jedoch Brandenburgs erster Kleiner Gelbschenkel, der von zahlreichen Beobachtern bestaunt wurde. Im Mai folgten mit Zitronenstelze, Spornpieper (7. Nachweis), Schwarzstirnwürger, Sumpfläufer, einem Paar Stelzenläufer und einem imposanten Trupp von neun Gänsegeiern weitere sehr seltene Gastvogelarten. Beeindruckend für die jeweiligen Beobachter waren die nach Insekten jagenden herausragend großen Ansammlungen von 15 bzw. 21 Baumfalken, letztere zudem begleitet von vier Rotfußfalken. Weiterhin waren

die Konzentrationen von 300 Flussseeschwalben und 2.500 Mauerseglern außergewöhnlich. Mit 165 Kolbenenten wurde im Teichgebiet Peitz eine neue Höchstzahl registriert. Die Anzahlen der im Unteren Odertal Ende Mai anwesenden Weißbartseeschwalben (380) und Weißflügelseeschwalben (2.250) sprengten jeden bisherigen Rahmen. Verspätete Nachzügler rasteten von der Samtente am 8.5. und vom Zwergsäger am 27.5.

Der ***Sommer*** startete im Juni um ein Grad wärmer als im Mittel und es war viel zu trocken, denn ab dem 8.Juni gab es keinen nennenswerten Niederschlag. Die Niederschlagsbilanz wurde dann durch einen zu nassen Juli wieder leicht ausgeglichen. Mit einer Durchschnittstemperatur von über 22 Grad lag der üblicherweise heißeste Monat des Jahres jedoch um fast fünf Grad über dem Mittel und war damit der drittwärmste Juli der letzten 100 Jahre. Auch der August war ein Grad wärmer als üblich. Rekordwerte erreichende Regenmengen, die sich auf das Vierfache der sonst gewöhnlichen Menge summierten, führten in einigen Regionen (z. B. Oderbruch, Elsterniederung, Schraden) zu erheblichen Überschwemmungen.

Unter den Brutvögeln ragten die alles Bisherige übertreffenden Ansiedlungen von 600 Paaren der Weißflügelseeschwalbe und 76 Paaren der Weißbartseeschwalbe im Unteren Odertal besonders heraus. Leider gingen alle Bruten durch die Polderflutung verloren. Das gleiche Schicksal ereilte dort ebenfalls die Brut eines Stelzenläuferpaares, womit auch die insgesamt 6. Brut wie alle anderen zuvor scheiterte. Erfreulich waren nach dem Fehlen im Vorjahr nun wieder drei singende Männchen des Seggenrohrsängers im Unteren Odertal. Sicherlich die gleiche Heringsmöwe wie bereits im Jahr 2009 brütete erneut gemeinsam mit einer Mittelmeermöwe auf der Insel im Sedlitzer See und sorgte für den zweiten Brutnachweis. Einen besonders extremen Bestandseinbruch gab es bei der Schleiereule, sicher als Folge des schneereichen und strengen Winters.

Der ausklingende Heimzug hatte auch in der ersten Junihälfte mit Purpurreiher, zwei Odinshühnchen, Lachseeschwalbe (7. Nachweis), insgesamt acht Bienenfressern, zwei Grünlaubsängern und einem Balkan- oder Maurensteinschmätzer (2. Nachweis) weitere Überraschungen an seltenen Vögeln zu bieten. Ab Ende Juni und im Juli rasteten auf den vom Hochwasser freifallenden Polderflächen im Unteren Odertal sehr viele Wasser- und Watvögel unter denen die frühsommerlichen Konzentrationen von 700 Schnatterenten, 400 Löffelenten, 850 Graureihern, 500 Bruchwasserläufern und 180 Steppenmöwen besonders zahlenstark waren. Als seltener Gast folgte eine Fischmöwe der Oder, und sehr wahrscheinlich derselbe Vogel wurde einen Tag später auch am Berliner Müggelsee beobachtet (7. Nachweis). Mit den hohen Temperaturen erschien Anfang Juli Brandenburgs zweiter Kaiseradler. Während des beginnenden Wegzuges waren im August die Trupps von 22 Schwarzstörchen sowie 120 Weißstörchen, eine Ansammlung von 5.000 Mehlschwalben und unter den seltenen Arten ein Säbelschnäbler, zwei Steppenkiebitze (denen im Herbst noch vier weitere Vögel folgten), ein Mornellregenpfeifer, zwei Odinshühnchen und eine Brachschwalbe besonders beeindruckend.

Im ***Herbst*** gestaltete sich der September mit fast der doppelten Regenmenge ebenfalls deutlich zu nass. Während im Oktober der Regen etwas Pause machte, fielen im November erneut 300 Prozent des sonst normalen Niederschlags. Die Durchschnittstemperatur lag im September und November im Bereich des Normalen, fiel im Oktober aber ein Grad kälter als üblich aus. An den letzten vier Novembertagen herrschte Dauerfrost und es bot sich ein Vorgeschmack auf die nachfolgend lang anhaltende Kälteperiode.

Der September war vor allem geprägt durch sehr gute Rastbestände von Limikolen auf den überfluteten Flächen im Oderbruch, der Ziltendorfer Niederung und in der Elsterniederung. Allein im mittleren und südlichen Oderbruch hielten sich in der ersten Septemberhälfte bis zu 55.000 Kiebitze auf. Früh erschienen auch sehr viele Goldregenpfeifer, wobei eine Ansammlung von 6.000 Individuen besonders herausragte. Im gleichen Zeitraum konnten auch zwei Sumpfläufer und zwei Graubruststrandläufer festgestellt werden. Daneben glückten Beobachtungen von einem Seidenreiher, einem Trupp von neun Bienenfressern, einer frühen Spornammer am 18.9. und einer Steppenweihe. Im Oktober schlossen sich dann eine weitere Steppenweihe, noch ein Graubruststrandläufer und zwei Spornammern an sowie ein

extrem seltener Herbstnachweis des Stelzenläufers, ein Thorshühnchen und ein Spornpieper (8. Nachweis). Große Ansammlungen bildeten 206 Silberreiher und 947 Bekassinen jeweils auf dem Teufelsteich bei Peitz. Für ein überdurchschnittliches Auftreten des Ohrentauchers sorgten gleich zwei Trupps mit je sieben Individuen. Das Maximum rastender Kraniche im Linumer Teichgebiet viel mit „nur" 60.000 Individuen in diesen Jahr etwas geringer als in den Vorjahren aus. Früh kündigten die ersten Seidenschwänze am 20.10. einen stärkeren Einflug an. Trotz des eher kühlen Oktobers gab es in der zweiten Monatshälfte Spätnachweise von Bruchwasserläufer (18.10.), Trauerschnäpper (22.10.), Flussregenpfeifer (23.10.), Uferschnepfe und Baumpieper (je 31.10.). Außergewöhnlich spät zog noch ein Wespenbussard am 1.11. durch. Verspätet zogen auch die letzten beiden Fischadler erst im November ab (14.11.). Beachtliche Maxima wurden im November mit 1.680 Pfeifenten und 2.170 Löffelenten auf dem Gülper See, 209 Zwergsägern auf dem Rietzer See-Streng, 210 Silberreihern im Unteren Odertal und 11.400 Bergfinken bei Luckau erreicht. Weiterhin glückten in diesem Monat noch ein weiterer Nachweis des Thorshühnchens und eine der wenigen herbstlichen Feststellungen der Ringdrossel.

Der ***Winter*** begann mit dem bisher kältesten Dezember seit Beginn der Messungen überhaupt und dem bisher einzigen mit einer Schneedecke an allen Tagen. Die Durchschnittstemperatur fiel um fünf Grad kälter als normal aus und die Schneehöhe erreichte Ende des Monats mit etwas über 40 Zentimeter fast den Rekordwert von 1970.

Das strenge Winterwetter drängte die verbliebenen Vögel zusammen, unter denen die Ansammlungen von 561 Mandarinenten, 1.000 Feldsperlingen, 2.000 Bluthänflingen, 2.000 Erlenzeisigen und 1.000 Grauammern besonders beeindruckten. Ungewöhnlich zahlreich verweilten auch noch Buchfinken mit 15 Trupps über 100 Individuen. Schnee und Kälte trotzten auch drei Weißstörche, eine Heidelerche und zwei Zilpzalpe. Ebenfalls aus dem üblichen Rahmen fallen die beiden ersten Feststellungen der Schwarzkopfmöwe für den Dezember. Interessante Feststellungen glückten von sechs Tannenhähern im Trupp und einem Steinadler. Nach der Fehlmeldung im Vorjahr erfreuten während des Wegzugs nun wieder insgesamt 68 Ohrenlerchen die Beobachter.

Spezieller Teil

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor:* Brut, ab 6 BP: 7 BP Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 34 BP, davon nur 5 erfolgreich, FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * mind. 7 Fam. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * mind. 7 Fam. Linumer Teiche (S.Fischer) * 6 Fam. Kröbelner Teiche/SPN (H.Sewulok, RZ) * 33 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Winter/Frühjahr, Ans. > 150 Ex.: 16.Jan 181 Bärenbrücker Teiche (RZ) * 16.Jan 842 Ziltendorfer Nied. (HH) * 16.Jan 158 Gorgast-Genschmar/MOL (F.Ehlert) * 7.Mär 153 Plessa/EE (T.Schneider) * 13.Mär 230 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue (F.Grasse) * 28.Mär 187 Malxenied. Maiberg/SPN (RZ). Brutzeit/Sommer (Apr-Aug), Ans. > 150 Ex.: 11.Apr 173 Ziltendorfer Nied. (HH) * 26./27.Apr 345 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 3.Mai 320 Odervorland Stützkow-Hohensaaten (WD, U.Schünmann) * 30.Mai 699 Peitzer Teiche (RZ, HH u.a.) * 22.Jun 407 Felchowsee (U.Kraatz) * 10.Aug 205 Blankensee (BR, K.Urban). Herbst/Winter, Ans. > 150 Ex.: 11.Sep 160 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 19.Sep 306 Peitzer Teiche (HH, RZ u.a.) * 11.Nov 193 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 12.Nov 379 Oder Christiansaue-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 14.Nov 168 Oder Nieschen-Groß Neuendorf/MOL (T.Förder) * 11.Dez 165 Ruppiner See/OPR (M.Bona) * 12.Dez 250 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 12.Dez 252 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue und 248 Oderbruch Bad Freienwalde-Neuranft/MOL (F.Grasse) * 12.Dez 156 Spree Döbbrick-Dissen/CB (RZ) * 13.Dez 165 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus:* Brut: in SE-Brandenburg 11 Rev. (10 Brutnachweise) (Ryslavy 2013). Winter/Heimzug, Ans. ab 200 Ex.: 7.Jan 1.073 Elbtalaue Lenzer Wische bis Cumlosen/PR, davon 616 bei Gandow/PR (T.Heinicke) * 15.Jan 798 Elbtalaue Wittenberge-Quitzöbel/PR (Naturwacht) * 16.Jan 412 Ziltendorfer Nied. (HH) * 30.Jan 205 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 25.Feb 280 N Rhinow/HVL (P.Eckhoff) * 28.Feb 200 Havelnied. Strodehne (Martin Miethke) * 31.Jan 400 Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (R.Haferland, R.Thiele) * 7.Mär 418 Reitwein/MOL (C.Pohl) * 13.Mär 537 Dossenied. Rübehorst/HVL (R.Schneider) * 13.Mär 200 Schönow/UM (S.Lüdtke) * 15.Mär 364 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger). Letztbeob.: 30.Apr 1 Oderwiesen bei Gieshof/MOL (HH) * 6.Mai 1 Wootz/PR (A.Bruch) * 12.Mai 1 Unteruckersee (JM). Brutzeit/Sommer (ohne Brutregion, Kreise SPN, LDS, EE, OSL, LOS): 27.Mai-26.Aug 2 ad. (1 flügelverletzt) Elbvorland Bälow-Rühstädt/PR (T.Heinicke) * 28.Mai 1 Welsebruch bei Grünow/UM (S.Lüdtke) * 5.Jun 3 vorj. Sydowswiese/MOL (HH) * 27.Jun 1 immat. Güstebieser Loose (HH) * 2.Jul 2 vorj. Felchowsee (U.Kraatz) * 12.Jul/23.Aug 1 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger). Wegzug, Erstbeob.: 6.Okt 12 Unteres Odertal bei Gatow (M.Müller) * 15.Okt 8 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz), 4 Grimnitzsee (A.Thieß) und 1 Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich). Ans. > 200 Ex.: 8.Nov 200 dz. Unteres Odertal bei Schwedt (JM) * 20.Nov 210 Alt Tucheband/MOL (R.&S.Müller) * 27.Nov 273 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.Dez 245 Lanz/PR (T.Heinicke) * 12.Dez 779 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue und 732 Bad Freienwalde-Neuranft/MOL (F.Grasse) * 13.Dez 402 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 13.Dez 283 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 13.Dez 250 Rudower See/PR (K.-D.Geiersbach) * 13.Dez 274 Woltersdorf/UM (U.Kraatz) * 14.Dez 308 Elbtalaue Lenzen-Jagel/PR (Naturwacht) * 16.Dez 843 Elbtalaue Quitzöbel-Bad Wilsnack/PR (T.Heinicke) * 18.Dez 842 Reitwein/MOL (W.Koschel).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii:* Winter (Jan): im Jan 18 Ex. in 6 Gebieten. Heimzug, max.: 15.Mär 129 Elbtalaue/PR, davon 79 Abbendorf-Quitzöbel und 22 Lanz-Wustrow (Naturwacht) * 18.Mär 50 Elbvorland Cumlosen/PR (T.Könning). Sonst keine Ans. über 9 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 28.Mär 4 Groß Leppin/PR (T.Heinicke) * 9.Apr 1 ad. Dossenied. Rübehorst/HVL (P.Eckhoff). Wegzug, Erstbeob.: 14.Okt 8 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * andernorts 15.Okt 8 Grimnitzsee (A.Thieß). Ans. > 10 Ex.: 7.Nov 69 Angermünder Teiche (P.Pakull) * 9.Nov 11 Unteruckersee (H.Schonert) * 20.Nov 40 Alt Tucheband/MOL (R.&S.Müller), 27.Nov 34 Reitwein/MOL (W.Koschel), möglicherweise z.T. dieselben * 25.Nov 16 Elbvorland bei Wustrow/PR (T.Heinicke) * 1.Dez 16 Grimnitzsee (JM) * 2.Dez 20 Schwedt/UM (JM). Niederlausitz: 16./23.Jan 1 Talsperre Spremberg (RB; S.Klasan) * 14.Mär 5 Malxenied. Maiberg/SPN (RZ) * 30.Okt/13.Nov 5 Zeischa/EE (T.Gärtner) * 14.Nov 3 Malxenied. Maiberg/SPN (RZ).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis:* 18 Ex. bei 15 Beob.: 6.Mär 2 Güstebieser Loose (W.Koschel) * 7.Mär 1, 11.-28. Mär 3 ad., 30.Mär noch 1 Havelnied. Parey-Gülpe-Spaatz (K.-U.Hartleb; B.Kreisel u.a.) * 14.Mär 1 ad. Weseram/PM (B.Kreisel) * 5.Okt 1 ad. Rübehorst/HVL (B.Jahnke) * 6.Okt 1 ad. Zachow/HVL (H.Köpke, G.Lohmann) * 10.Okt 1 immat. Weseram/PM (B.Kreisel) * 10.Okt 1 ad. Rhinow/HVL (B.Kreisel) * 17.-23.Okt 1 immat. Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 23.Okt 1 ad. Gülper See (B.Kreisel) * 30./31.Okt 1 dj. Roskow/PM (T.Heinicke) * 6.Nov 1 ad. Gieshof/MOL (MF) * 11.Nov 1 Havelnied. Parey (A.Seeger) * 14./15.Nov 1 dj. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl; M.Albrecht, HH) * 20./21. Nov 1 Gröden-Reißdamm/EE (T.Schneider; K.Uhl) * 13.Dez 1 ad. Thöringswerder/MOL (MF).

RINGELGANS *Branta bernicla:* 8 Ex. bei 7 Beob.: 17./19.Mär 1 ad. Randowbruch bei Zichow und Wendemark/UM (JM, U.Kraatz) * 20.Mär 1 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 29.Sep 1 ad. Wolsier/HVL (B.Jahnke) * 9.Okt 1

dj. Weseram/PM (B.Kreisel) * 14./17.Okt 1 ad. Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 22./24.Okt 2 dj. Gülper See (B.Jahnke; N.Vilcsko) * 18.Nov 1 (handzahm, wohl Gefangenschaftsflüchtling) Wuhle/B (M.Krüger).

KANADAGANS *Branta canadensis:* Berlin: 8 BP auf Stadtgebiet (BOA 2011b). Höchstzahlen bei Wasservogelzählung: Mitte Feb 139 (BOA 2011a) * Mitte Dez 98 (BOA 2011a). Gebietsmaximum: 16.Dez 68 Oberhavel (A.Bräunlich). Raum Oranienburg/OHV: 3 BP Hinkepark Hennigsdorf (F.Sieste). Höchstzahlen: 21.Okt 51 Hennigsdorfer Wiesen (O.Häusler) * 14.Nov 18 Lehnitzsee-Pinnower See (M.Behrend) * 14.Dez 37 Oder-Havel-Kanal Hennigsdorf (O.Häusler). Weitere Beob. in Brandenburg: im 1. Halbjahr außergewöhnlich starkes Auftreten mit 3 Ex. in 3 Gebieten im Jan, 77 Ex. in 12 Gebieten im Feb, 137 Ex. in 16 Gebieten im Mär und 2 Ex. im Mai (Wertung der Monatsmax.). Max. über 5 Ex.: 4.Feb 38 und 7.Mär 68 bei Hinzdorf/PR (S.Jansen), bisher zweithöchstes Gebietsmax. außerhalb des Berliner Raumes * 15.Feb 8 Bad Wilsnack/PR (T.Heinicke) * 25.Feb 8 Rhinow/HVL (P.Eckhoff) * 2./6.Mär 12 Hohennauen bzw. Spaatz/HVL (Martin Miethke; B.Kreisel) * 15.Mär 25 Elbe bei Wittenberge (Naturwacht) * 20.Mär 6 Cumlosen/PR (H.-W. Ullrich). Zuletzt im Frühjahr: 30.Mär 5 Rühstädt/PR (T.Heinicke) * 7.Mai 2 Wehrinsel Forst/SPN (F.Neumann). Weitere 18 Ex. bei 5 Beob.: 21.Jun-18.Jul 10, bis 30.Jul noch 9 Görlsdorf/LDS (P.Schonert; H.Donath, K.Illig) * 2.Okt 1 Müggendorf/PR (H.-W.Ullrich) * 14.Nov 1 Plauer See-Quenzsee-Wendsee/BRB (C.Schultze) * 15.Nov 1 Havelnied. Grütz (U.Drozdowski, B.Koch) * 28.Dez 5 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Hybriden mit Graugans, Brut: Mischpaar aus

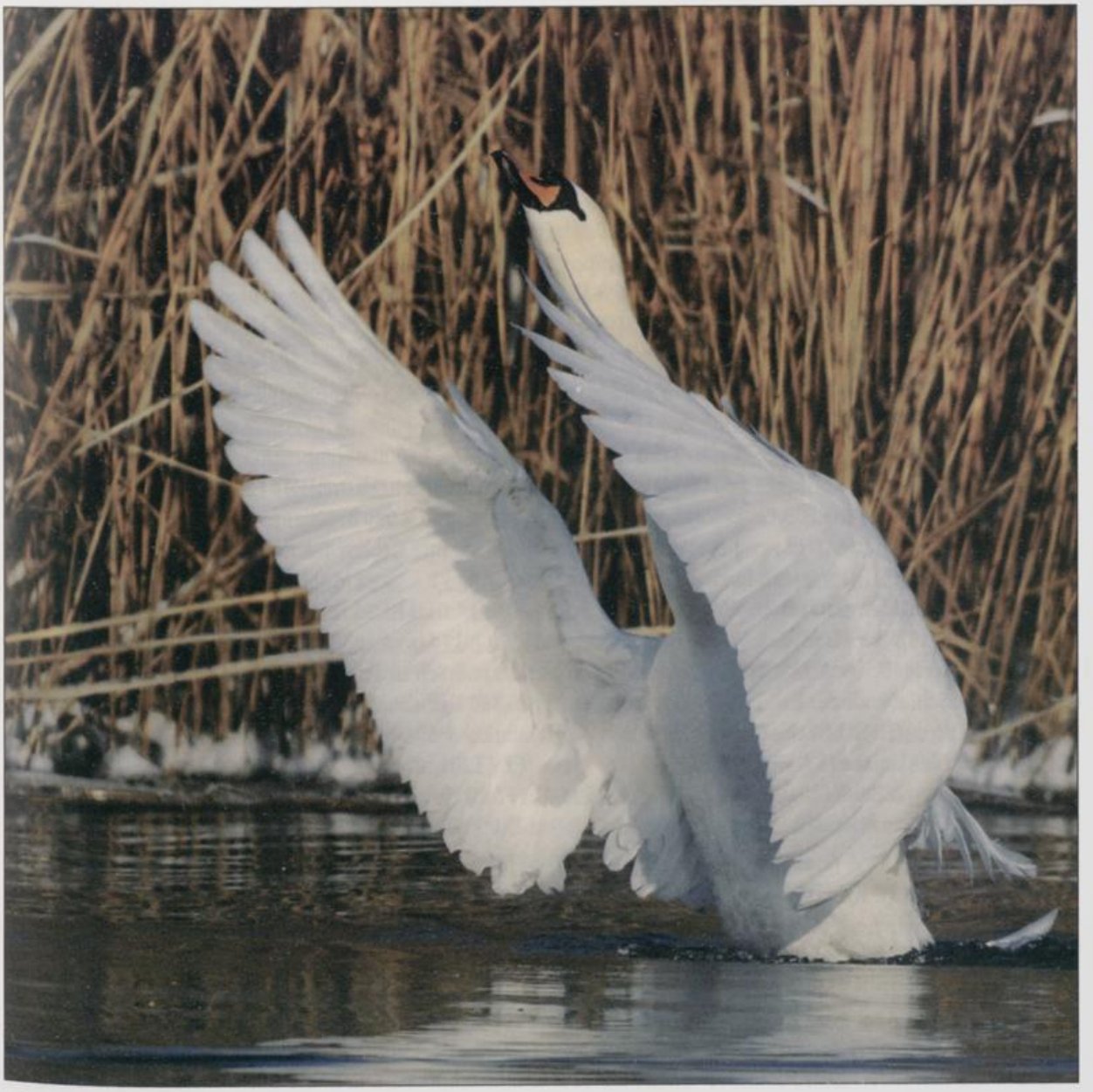


Abb. 1: Höckerschwan, Dezember 2010, Schiaßer See/TF. Foto: Wolfgang Suckow.
Fig. 1: *Mute Swan* Cygnus olor, *Lake Schiaßer See/TF.*

einem Hybrid und einer Graugans am 26.Apr am Nest, am 4.Mai mit 3 pull., am 1.Jun noch mit 2 pull. Großteich bei Klein Bademeusel/SPN (F.Neumann). Weitere Hybriden: 1.Jan/14.Jan/16.Jan/14.Feb 2, 14.Mär noch 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow; RZ, H.-P.Krüger) * 2.Jan 1 (mit 1 Kanadagans) Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 25.Aug 1 Mödlich/PR (T.Heinicke) * 30.Sep 1 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 8./10.Okt 1 Turnow/SPN (HH; RZ).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis:* schwächeres Auftreten als im Vorjahr mit 4.813 Ex. bei 142 Beob., bedingt vor allem durch niedrigeren Winterbestand (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet; Bereich Hohennauen-Gülper See als ein Gebiet gewertet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	123	16	3581	696	5	3	2	1	7	103	173	103
	n	11	3	41	10	4	2	2	1	3	34	23	8

Januar, max.: 18.Jan 44 Elbtalaue Gaarz-Wootz/PR (Naturwacht) * 25.Jan 42 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (A.Pataki u.a.). Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 23.Mär 1.750 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 28.Mär 420 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 15.Mär 282 Elbtalaue Wahrenberg-Cumlosen/PR und 476 Elbtalaue Wittenberge-Klein Lüben/PR (Naturwacht) * 1.Apr 129 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 2.Apr 104 dz. Dossenied. Rübehorst/HVL (HH, W.Schreck) * 5.Apr 150 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Letztbeob.: bis 19.Apr 2 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Drutkowski) * 13.Mai 1 Blankensee/UM (N.Leichnitz). Sommer: 19./27.Mai 2 Unteres Odertal bei Schwedt (P.Malzbender; WD) * 23.-25.Mai 1 Lindenau/OSL (I.Erler, T.Schneider) * 24.Mai 1 Breite/PM (F.Drutkowski) * 2.Jun 1 Groß Lüben/PR (S.Jansen) * 1.Jul 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * Beobachtungsreihe Schlabendorfer See/LDS: 3.Jun 1, 5.Jun 2, 12.Jun + 8.Jul + 15.Aug je 1, ab 4.Sep regelmäßig max. 2 (H.Donath, R.Donat, P.Schonert, G.Wodarra u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 18.Sep 1 Gülper See (Y.Christ) * 21.Sep 4 Schlabendorfer See/LDS (J.&K.Illig). Ans. ab 15 Ex.: 14.Nov 19 dz. Gülper See (W.Schreck) * 29.Nov 20 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, Koch) * 30.Nov 64 Trockenpolder Stolpe/UM-BAR (U.Schünmann) * 12.Dez 26 Leibsch/LDS (T.Noah). Hybrid mit Saatgans: 21.Okt 1 Rambower See/PR (T.Heinicke).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons:* Ans. > 10.000 Ex. (ohne Artbestimmung): 3.Jan 18.000 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, H.Trapp) * 7.Mär 18.000 Unteres Odertal Stolpe-Lunow (R.Haferland, U.Schünmann) * 15.Mär 13.000 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner) * 15.Mär 15.000 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 30.Sep 105.000 Gülper See (B.Jahnke) * 11.Okt 13.000 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 11.Okt 35.000 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 18.Okt 10.300 Rangsdorfer See/LDS (B.Ludwig) * 29.Okt 13.000 Kossenblatter Seen/LOS (T.Metke, F.Schröder) * 6./13.Nov 12.000 Plessa/EE (T.Schneider) * 14.Nov 15.000 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 12.Dez 25.000 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue (F.Grasse).

SAATGANS *Anser fabalis:* Winter/Heimzug, Ans. ab 5000 Ex.: 1.Jan 16.000 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 21.Jan 6.000 Blüthen/PR (R.Altenkamp) * 6.Mär 16.400 Mittleres Oderbruch/MOL (HH) * 12.Mär 6.000 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 15.Mär 5.000 Unteres Odertal bei Schwedt (JM) und 8.000 Trockenpolder Stolpe/UM-BAR (WD). Letztbeob.: 30.Apr noch 64 Sydowswiese/MOL (HH). Im Mai 8 Ex. in 4 Gebieten, zuletzt 25.Mai 3 Linumer Wiesen (S.Fischer, H.Watzke). Sommer: 26.Jun 2, 13.Jul 1, 27.Jul 2 und 1.Aug 1 Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider; HH) * Jul-Okt regelmäßig 1 Odervorland Stolzenhagen/BAR (U.Schünmann) * 1.Jul 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 5.Jul 1 Gülper See (A.Seeger) * 12.Jul 1 Rietzer See-Streng (David Schubert) * 27.Jul 1 Linumer Teiche (S.Fischer). Wegzug, Erstbeob.: 2.Sep 4 Felchowsee (U.Kraatz) * 4.Sep 6 Gülper See (R.Schneider) * 6.Sep 16 dz. Schwedt/UM (JM). Ans. ab 12.000 Ex.: 12.Okt 13.500 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 16.Okt 16.800 Neißeaue N Forst/SPN (B.Litzkow) * 23.Okt 11.500 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Okt 20.000 Rhinow/HVL (B.Jahnke) * 30.Okt 13.000 Alttrebbin/MOL (U.Schroeter) * 3.Nov 30.000 Blankensee (L.Kalbe) * 6.Nov 12.000 Plessa/EE (T.Schneider) * 11.Nov 17.000 Letschin/MOL (R.&S. Müller) * 20.Nov 12.200 Neuhardenberg/MOL (R.&S.Müller) * 20.Nov 48.000 Alt Tucheband/MOL (R.&S.Müller) * 26.Nov 19.000 Thöringswerder/MOL (U.Schroeter) * 12.Dez 25.000 Bad Freienwalde-Neuranft/MOL (F.Grasse).

WALDSAATGANS *A. f. fabalis:* Ostbrandenburg, Ans. > 100 Ex.: 17.Jan 300 Tantow/UM (J.Haferland) * 17.Jan 600 Flemsdorf/UM (U.Kraatz) * 6.Feb 252 Ranzig/LOS (HH) * 27.Feb 500 S Gartz/UM (D.Krummholz) * 1.Mär 200 Schönow/UM (U.Kraatz) * 6.Mär 1.250 Rosow/UM (J.Haferland) * 17.Okt 760 Britz-Golzow/BAR (S.Müller) * 11.Nov 320 Schwedt/UM (R.&S.Müller) * 25.Nov 140 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 10.Dez 550 Unteres Odertal Lunow-Stolzenhagen/BAR (R.&S.Müller) * 15.Dez 600 Herzsprung/UM (JM) * 31.Dez 440 Mescherin/UM (R.&S.Müller). Westbrandenburg, Ans. > 10 Ex.: 6.Feb 70 Kietz/HVL (B.Kreisel) * 27.Okt 23 Rhinow/HVL (B.Jahnke) * 14.Nov je 12 Ungeheuerwiesen bei Tremsdorf/PM und Blankensee (L.Kalbe) * 15.Nov 36 Havelnied. Grütz/HVL (B.Jahnke) * 22.Nov 26 Berghöfe/PR (T.Heinicke). Frühjahr, Letztbeob.: 9.Apr 1 Lütkenwisch/PR (W.Mädlow) * 12.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Drutkowski). Herbst, Erstbeob.: 30.Sep 3 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 6.Okt 1 Bälow/PR (T.Heinicke).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus:* etwas mehr Meldungen als im Vorjahr: 171 Ex. bei 91 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet) :

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	14	46	7	-	-	-	-	2	61	33	3
	n	4	9	25	3	-	-	-	-	2	28	17	3

Winter/Heimzug, Max.: 28.Feb 4 Hohennauen/HVL (B.Kreisel) * 4.Mär 4 Randowbruch bei Wendemark/UM (JM) * 6.Mär 12 mittleres Oderbruch Güstebieser Loose-Sophienthal (HH, z.T. MF) * 1.Apr 4 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke). Letztbeob.: 9.Apr 1 Lütkenwisch/PR (W.Mädlow) * 10.Apr 2 Hohennauen/HVL (W.Mädlow). Wegzug, Erstbeob.: 26.Sep 1 Päwesin/PM (M.Löschau) * 29.Sep 1 Wolsier/HVL (B.Jahnke). Ans. ab 5 Ex.: 13.Okt 5 Genschmar/MOL (HH) * 13.Okt 7 Altfriedländer Teiche (MF) * 27.Okt 11 Rhinow/HVL (B.Jahnke) * 20.Nov 7 Alt Tucheband/MOL (R.&S.Müller).

ZWERGGANS *Anser erythropus:* 11 Ex. bei 10 Beob. (AKBB anerkannt): 7.Jan 1 Grabow/PM (B.Kreisel) * 1.Mär 1 ad. Schönow/UM (U.Kraatz) * 13.Mär 2 ad. Roskow/PM (B.Kreisel) * 13.Mär 1 ad. Gieshof/MOL (M&RF) * 13.Mär 1 Hohennauen/HVL (R.Müller) * 2.Okt 1 ad. Havelnied. Parey (B.Jahnke, R.Schneider) * 16.Okt 1 ad. Tremmen/HVL (B.Kreisel) * 16.Okt 1 ad. Marquede/HVL (B.Kreisel) * 17.Okt 1 Schlepzig/LDS (T.Noah) * 5.Nov 1 ad. Hathenow/MOL (S.Fahl). Drei weitere Beobachtungen wurden leider nicht der AKBB gemeldet.

BLESSGANS *Anser albifrons:* Winter/Heimzug, Ans. ab 5.000 Ex.: 15.Mär 26.000 Elbtalaue/PR, davon 9.590 Wittenberge-Klein Lüben (Naturwacht) * 15.Mär 15.000 Havelnied. Strodehne (S.Clausner, J.Seeger) * 17.Mär 12.000 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 19.Mär 7.000 Randowbruch bei Wendemark/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: im Mai 6 Ex. in 6 Gebieten, zuletzt 14.Mai 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * bis 4.Jun 1 Aradosee und Nuthe/P (W.Püschel). Sommer: 7.Jun 1 Polßen/UM (U.Kraatz). Wegzug, Erstbeob.: 9.Sep 2 Lenzen/PR (T.Heinicke) * 12.Sep 44 Ex. in 4 Gebieten. Ans. > 5.000 Ex.: 10.Okt 9.000 Weseram/PM (B.Kreisel) * 12.Okt 6.000 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 17.Okt 17.200 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Okt/3.Nov 17.000 Blankensee (L.Kalbe) * 18.Okt 19.000 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 15.Nov 18.900 Elbtalaue/PR, davon 7.950 Lenzener Wische (K.-D.Geiersbach; J.Herper, M.Schlede).

GRAUGANS *Anser anser:* Brut: 1.Mai 21 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 96 Fam. Nationalpark Unteres Odertal/UM-BAR (OAG Uckermark) * 5.Mai 14 Fam. Altfriedländer Teiche (MF) * 9.Jun 26 Fam. Elbtalaue bei Mödlich/PR (T.Heinicke) * 10.Jun 16 Fam. Elbvorland bei Wittenberge/PR (T.Heinicke) * 12.Jun 28 Fam. Havelnied. Parey (HH, W.Schreck). Brutbiologie: 28.Apr 1 Fam mit 17 pull. Stoßdorfer See/LDS (H.Donath). Januar: trotz der Kälte sehr starkes Auftreten von 12.464 Ex. in 86 Gebieten (Wertung der Max. pro Gebiet). Ans. ab 500 Ex.: 1.Jan 650 Prietzen/HVL (T.Langgemach) * 9.Jan 500 Möthlitz-Kützkow/HVL (H.Binder) * 12.Jan 620 Weseram/PM (B.Kreisel) * 16.Jan 1.000 Phöben/PM (W.Koschel) * 16.Jan 520 Ketzin/HVL (M.Jurke, G.Lohmann) * 18.Jan 1.000 Hohennauen/HVL (U.Drozdowski, K.Sawall) * 18.Jan 1.172 Elbaue Lanz-Wustrow/PR (Naturwacht) * 31.Jan 850 Bornim/P (B.Jahnke). Heimzug (Feb-Mär), Ans. ab 500 Ex.: 8./22.Feb 550 Hohennauen/HVL (J.Seeger) * 15.Feb 580 Falkenrehde/HVL (B.Kreisel) * 5.Mär 500 Havelnied. Parey (R.Schneider) * 7.Mär 2.000 Unteres Odertal Stolpe-Lunow (R.Haferland, U.Schünmann). Apr/Mai, Ans. > 200 Ex.: 18.Apr 214 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 27.Apr 206 Alte Spreemündung (HH) * 1.Mai 390 Pritzerber Wiesen/PM und 300 Bahnitz/HVL (W.Mädlow) * 2.Mai 500 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 12.Mai 1.300 Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 14.Mai 450 FIB Unteres Odertal Polder 10+B (D.Krummholz) * 30.Mai 700 (inkl. Fam.) Odervorland Lunow-Stolzenhagen/BAR (M.Müller). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 2.000 Ex.: 2.Aug 9.000 Gülper See (T.Langgemach) * 4.Aug 2.460 Unteres Odertal S Gartz (U.Kraatz) * 23.Aug 2.000 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 27.Aug 5.200 Borcheltsbusch/LDS (L.Balke) * 28.Aug 5.000 Letschin/MOL (F.Ehlert) * 2.Sep 2.470 Felchowsee (U.Kraatz) * 3.Sep 5.000 Schlabendorfer See/LDS (P.Schonert) * 11.Sep 6.300 Altfriedländer Teiche (O.Büxler) * 22.Sep 2.550 Angermünder Teiche (JM) * 6.Okt 6.217 S Goßmar/LDS (K.Illig) * 9.Okt 3.200 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 18.Okt 9.500 SP Havelnied. Parey (P.Haase) * 27.Okt 2.300 Schöneberg/UM (R.&S.Müller) * 2.Nov 2.200 Grimnitzsee (JM). Dezember: 6.927 Ex. in 68 Gebieten (Wertung der Max. pro Gebiet). Ans. > 300 Ex.: 8.Dez 340 Mescherin/UM (J.Haferland) * 10.Dez 472 Unteres Odertal Lunow-Stolzenhagen (R.&S.Müller) * 10.Dez 680 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 12.Dez 309 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 12.Dez 580 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue (F.Grasse) * 16.Dez 400 Etzin/HVL (B.Kreisel).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca:* Brut: neben zahlreichen weiteren Brutzeitbeob. nur 6 Brutnachweise: 29.Mär 2 ad. + 4 pull. Brückenkopf Ketzin/HVL (G.Lohmann) * 1.Jun 2 ad. + 2 dj. Tremmen/HVL (H.Köpke) * 15.Jun 2 ad. + 2 dj. Ketzin/HVL (G.Lohmann) * 26.Jul 2 ad. + 6 dj. Havelnied. Parey (U.Drozdowski, Koch) * 29.Jul 2 ad. + 9 pull. Spansberger Teiche/EE (H.Sewulok, RZ) * 30.Jul-26.Aug Fam. mit max. 8 pulli Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen).

Weitere 465 Ex. bei 117 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, ohne sichere Brutvögel):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	66	17	49	45	49	64	57	46	6	17	9	40
	n	7	4	20	19	18	19	11	3	3	4	4	5

Gebietsmax./Saisonmax. ab 10 Ex.: 3.Jan 36 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 18.Jan 17 Lenzener Wische/PR (K.-D.Geiersbach) * 15.Feb 11 Lenzen/PR (Naturwacht) * 1.Jun 10 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 1.Aug 37 Kiessee Mühlberg/EE (T.Schneider; HH) * 31.Okt 12 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 19.Dez 34 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

BRANDGANS *Tadorna tadorna:* Brut: in Brandenburg mind. 76 BP/Rev. (Ryslavy 2013). Neue Brutregion im Luckauer Becken/LDS: je 1 Fam. Schlabendorfer See und Borcheltsbusch (Donath 2010a). Erstbeob.: 25.Jan 8 Unteres Odertal bei Criewen (A.Pataki u.a.) * 27.Feb 1 Gülpe/HVL (Martin Miethke) und 3 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 5.Mär 39 Güstebieser Loose (U.Schroeter) * 28.Mär 30 Elbtalaue bei Rühstädt/PR (T.Heinicke) * 12.Apr 54 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (D.Krummholz) * 19.Apr 22 Elbtalaue Gaarz-Wootz/PR (Naturwacht) * 28.Apr 13 Havelnied. Parey (Martin Miethke) * 7.Mai 26 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 10.Mai 14 Ackerpfütze Groß Neuendorf/MOL (MF). Sommer/Herbst: max. 22.-30.Aug 8 dj. Neubarnim/MOL (M&RF) * 17./18.Sep 5 Altlangsow/MOL (HH). Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Mär 5 Ex. in 5 Gebieten, Apr 16/8, Mai 7/4, Jun 0, Jul 0, Aug 3/1, Sep 3/3, Okt 1/1, Nov 2/2. Höchstzahl: 14.Apr 4 Grimnitzsee (U.Kraatz). Letztbeob.: 30.Nov 1 Mödlich/PR (A.Bruch) * 12.Dez 1 Rietzer See-Streng (L.Manzke).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea:* 1.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Weber). Korrektur: 25.Feb 2009 2 Bürgerablage Spandau/B (nicht Charlottenburg) (A.Bräunlich).

MANDARINENTE *Aix galericulata:* Brandenburg, Brut: in Potsdam bei unvollständiger Kontrolle 10 Fam., davon 8 Nuthe (W.Mädlow u.a.) * 2 Fam. Irissee Wilhelmshorst/PM (K.Siems, T.Tennhardt) * 1 BP in Betonlichtmast Falkensee/HVL (R.Palik) * 15.Mai Gelege mit 12 Eiern in Schleiereulenkasten Münchhausen/EE, Brut erfolglos (M.Viete). Die beiden letztgenannten Vorkommen betreffen neue Brutorte. Keine Meldungen aus der Region Cottbus. Größte Ans.: 17.Jan 35 Spree in Cottbus/CB (H.-R.Schaefer) * 31.Jan 372 Nuthe/P (W.Mädlow) * 13.Feb 44 Machnower See/PM (W.Mädlow) * 14.Feb 30 Lawitz/LOS, davon 5 mit Züchterring (C.Pohl), wohl lokale Haltung/Aussetzung * 3.Nov 37 Irissee Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 14.Nov 202 Nuthe/P (B.Sell) * 14.Nov 38 Spree in Cottbus/CB (H.-R.Schaefer) * 15.Nov 120 Sanssouci/P (M.Schmidt). Beob. weit abseits der Brutregionen: 16.Jan/14.Feb/13.Mär/20.Apr/14.Nov/12.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer, HH) * 17.Jan 1 M Königs Wusterhausen/LDS (B.Nammert) * 26.Jan 1 M Frankfurt/FF (J.Becker) * 28.Jan 1 Stolpe/UM (E.Wendt) * 21.Mär 1 M Teichgebiet W Vehlefanz/OHV (D.Chrobot) * 1.Apr 1 M + 1 W Kalksee Woltersdorf/LOS (H.Stoll) * 18.Apr 1 Riebener See/PM (L.Landgraf) * 25.Apr 1 M Klosterteich Neuzelle/LOS (HH). Berlin: nur 16 Reviermeldungen (BOA 2011b). Summen der Wasservogelzählung: Jan 292, Feb 325, Mär 207, Apr 82, Sep 129, Okt 174, Nov 313, Dez 334. Höchstzahlen: 31.Jan 338 Zoologischer Garten (W.Mädlow) * 15.Mär 81 Kleine Wannseekette bis Griebnitzsee (O.Häusler) * 10.Dez 561 Zoologischer Garten (M.Schmidt), hohe Zahl.

BRAUTENTE *Aix sponsa:* keine Brutmeldungen. Mehrere Beob. Spree in Spremberg/SPN: 17.Jan 3 M + 9 W (RB), 9.Mär 2 M + 9 W (D.Schulze) * 3.Apr 1 M + 1 W, 12.Apr 1 W, 29./31.Dez 1 W (RB). Weitere 17 Ex. bei 11 Beob.: 17.Jan 1 M Königs Wusterhausen/LDS (B.Nammert) * 18.Jan/18.Feb/14.Mär 2 Dämeritzsee/B-LOS (T.Becker) * 11.Feb 1 M Landwehrkanal Tiergarten/B (W.Schreck) * 14.Feb 6 Lawitz/LOS (C.Pohl), wohl lokale Haltung * 14.Feb 1 M Cottbus/CB (S.Rasehorn) * 17.Apr/22.Mai 1 M Schlossgarten Charlottenburg/B (H.Kowalsky, R.Bammerlin) * 23.Apr 1 M Wusterwitz/PM (C.Kurjo) * 24.Mai 1 M Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 10.Jun 1 M Erkner/LOS (Y.Christ) * 7./8.Okt 1 M Irissee Wilhelmshorst/PM (K.Siems; T.Tennhardt) * 14.Nov/12.Dez 1 M Spree in Cottbus/CB (H.-R.Schaefer). Nachtrag: 5.Mär/3.Apr 2009 1 M Mühlengraben Spandau/B (A.Bräunlich).

SCHNATTERENTE *Anas strepera:* Brut: 9.-11.Jul und 25.Jul 7 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 9 Paare mit Brutverdacht Unteres Odertal bei Staffelde (J.Haferland) * 4 Fam. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, U.Kraatz, H.Schonert) * 10.Jul 4 Fam. Havelnied. Parey (HH) * 24.Jul 5 Fam. Alter Wochowsee/LOS (HH) * 4 Fam. Karower Teiche/B (S.Brehme, B.Schirmeister). Winter: im Jan nur 13 Ex. in 7 Gebieten, max. je 3 am 5.Jan Kladow/B (K.Lüddecke) und 17.Jan Rietzer See-Streng (L.Manzke). Heimzug, Ans. > 70 Ex.: 21.Mär 95 Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban) * 27.Mär 150 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 7.Apr 120 Blankensee (BR, K.Urban) * 12./13.Apr 820 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), hohe Zahl * 18.Apr 204 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Apr 74 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 18.Apr 71 Havelnied. Parey (W.Schreck). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. > 70 Ex.: 14.Mai 300 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 12.Jun 217 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck)

* 25.Jun 167 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 26.Jun 240 Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban) * 1. und 6.Jul 700 Unteres Odertal bei Gatow (WD; DITTBERNER et al. 2011), hohe Zahl * 10.Jul 114 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Jul 312 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12.Jul 370 Felchowsee (U.Kraatz) * 24.Jul 92 Alter Wochowsee/LOS (HH) * 26.Jul 161 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 15.Aug 462 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 20.Aug 200 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 26.Sep 350 Unteres Odertal bei Schwedt, Polder B (D.Krummholz) * 17.Okt 824 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Okt/21.Nov 300 Grimnitzsee (JM) * 24.Okt 900 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 11.Nov 340 Angermünder Teiche (JM) * 14.Nov 660 Blankensee (BR, K.Urban) * 15.Nov 700 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 17.Nov 800 Odervorland Stolpe/UM (WD). Dezember: 152 Ex. in 9 Gebieten, dabei eine Ans. > 12 Ex.: 12.Dez 121 Rietzer See-Streng (L.Manzke).

PFEIFENTE ***Anas penelope:*** Winter: im Jan 59 Ex. in 10 Gebieten, max. 14.Jan 39 Gnevsdorfer Vorfluter/PR (Naturwacht). Im Feb nicht über 10 Ex. pro Gebiet. Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 15.Mär 3.500 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 15.Mär 1.900 Küddenwiesen bei Rhinow/HVL (S.Clausner, J.Seeger) * 15.Mär insg. 7.500 Elbtalaue/PR (Naturwacht) * 20.Mär 2.000 Elbtalaue bei Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 20.Mär 850 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 20.Mär 560 Pritzerber Wiesen/PM (HH) * 25.Mär 6.000 Unteres Odertal bei Gatow (WD) und 2.300 Unteres Odertal bei Criewen (D.Krummholz) * 25.Mär 800 Randowbruch bei Lützlow/UM (JM) * 27.Mär 1.340 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 28.Mär 3.500 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 28.Mär 2.500 Elbtalaue bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 31.Mär 1.190 Lenzener Wische bei Mödlich/PR (T.Heinicke). Sommer: im Jun 50 Ex. in 11 Gebieten, im Jul 14 Ex. in 4 Gebieten. Max. 12.Jun 13 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 27.Jun 20 Sydowswiese/MOL (C.Pohl) * 9.Jul 6 Felchowsee (U.Kraatz). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 12.Sep 350 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 17.Okt 312 Blankensee (L.Kalbe) * 17.Okt 415 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski) * 19.Okt 1.550 Elbtalaue Lenzen-Abbendorf/PR (Naturwacht), davon 674 Polder Lenzen (M.Schlede), 660 Gnevsdorf-Abbendorf (J.Herper) und 114 Müggendorf-Wittenberge (M.Schlede) * 18.Okt 400 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 11.Nov 350 Grünewalder Lauch/OSL (I.Erler) * 11.Nov 389 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 15.Nov 520 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 15.Nov 320 Lenzener Wische/PR (K.-D.Geiersbach) * 15.Nov 201 Elbtalaue Rühstädt-Bälow/PR (J.Herper) * 17.Nov 700 Odervorland Stolpe/UM (WD) * 17.Nov 1.680 Gülper See (P.Pakull). Dezember: 915 Ex. in 13 Gebieten, davon 832 in 7 Teilgebieten Elbtalaue/PR. Max. 1.Dez 300 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 12.Dez 38 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue (F.Grasse) * 13.Dez 297 Lenzener Wische/PR (K.-D.Geiersbach) * 14.Dez 230 Elbtalaue Lütkenwisch-Wittenberge/PR (K.-D.Geiersbach). Hybrid mit Stockente: 14.Feb/15.Mär 1 M Kleine Wannseekette/B (O.Häusler).

KRICKENTE ***Anas crecca:*** Brut: keine Brutnachweise, nur wenige Bruthinweise: 26.Jul 1 W mit 4 flüggen juv. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 12.Aug 7 dj. Riebener See/PM (P.Schubert) * 5.Sep 1 W mit 2 juv. Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann). Januar: mind. 400 Ex. in 18 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.). Ans. > 40 Ex.: 3.Jan 80 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 11.Jan 53 Hobrechtsfelde/B (C. & P.Pakull) * 18.Jan 140 Klärwerksableiter Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull). Heimzug, Ans. > 250 Ex.: 15.Mär 604 Elbe Bälow-Rühstädt/PR (Naturwacht) * 23.Mär 260 Hohennauen/HVL (B.Jahnke) * 24.Mär 880 Kietz/HVL (B.Jahnke) * 27.Mär 740 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 31.Mär 560 Elbtalaue Lütkenwisch/PR (T.Heinicke) * 2.Apr 655 Dossenied. Rübehorst/HVL (HH, W.Schreck) * 12.Apr 1.200 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 18.Apr 750 Havelnied. Parey und 350 Gülper See (W.Schreck). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 30 Ex.: 12.Jun 140 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 22.Jun 50 Feldsoll bei Schmiedeberg/UM (S.Lüdtke) * 27.Jun 384 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH), hohe Zahl * 16.Jul 50 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 30.Jul 45 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Wegzug, Ans. ab 800 Ex.: 5.Sep 1.480 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH, RZ) * 18.Sep 2.000 Neubarnim/MOL (HH) * 28.Sep 1.700 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 2.Okt 800 Nieplitznied. Zauchwitz (K.-U.Hartleb) * 10.Okt 1.474 Peitzer Teiche (U.Schröder, M.Spielberg, RZ) * 13.Okt 1.850 Altfriedländer Teiche (HH) * 24.Okt 1.100 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 14.Nov 2.150 Gülper See (W.Schreck) * 14.Nov 1.687 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski) * 17.Nov 2.000 Odervorland Stolpe/UM (WD) * 18.Nov 1.000 Grünhaus/EE (F.Raden). Sehr starkes Auftreten. Dezember: 559 Ex. in 21 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.). Ans. > 30 Ex.: 1.Dez 200 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 12.Dez 52 Südbecken Jänschwalde/SPN (M.Spielberg) * 19.Dez 116 Klärwerksableiter Schönerlinder Teiche/BAR (W.Schreck) * 31.Dez 70 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus).

STOCKENTE ***Anas platyrhynchos:*** Brut: 255 Paare (nach Vorbrutbestand), aber nur 45 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 23.Jun 15 Fam. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 14.Jul 17 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 1.500 Ex.: 17.Jan 4.543 Stadthavel Potsdam und Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 31.Jan 1.650 Spree in Beeskow/LOS (HH) * 13.Feb 1.556 Tegeler See (F.Sieste) * 4./5.Mär und 15.Mär 3.000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz; WD) * 6.Mär 1.910 Talsperre Spremberg (RB). Sommer/Mauser (Mai-Aug), Ans. ab 500 Ex.: 7.Aug 530 Angermünder Teiche (HH) * 8.Aug 4.600 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH, B.Litzkow, RZ)

* 12.Aug 600 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 15.Aug 1.969 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 15.Aug 608 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 25.Aug 1.045 Polder Lenzen/PR (T.Heinicke) * 28.Aug 500 Utzenteich Golßen/LDS (P.Schonert) * 31.Aug 1.500 Altfriedländer Teiche (F.Ehlert). Wegzug/Winter, Ans. > 1500 Ex.: 19.Sep 2.620 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 14.Nov 1.750 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski) * 17.Nov 3.000 Odervorland Stolpe/UM (WD) * 28.Nov 2.660 Kiessee Maust/SPN (RZ) * 28.Nov 2.500 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 30.Nov 3000 FIB Unteres Odertal Polder 10 und 1.Dez 5.000 FIB Unteres Odertal Polder A/B (WD) * 12.Dez 3.787 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Dez 8.834 Oder Lebus-Reitwein/MOL (F.Ehlert), hohe Zahl * 14.Dez 2.000 Elbtalaue Lanz-Jagel/PR (K.-D.Geiersbach).

SPIESSENTE *Anas acuta:* Januar: 8 Ex. in 5 Gebieten, max. 17.Jan 3 Schwarze Elster Senftenberg/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Ans. ab 150 Ex.: 2.Mär 350 Küddenwiesen Rhinow/HVL (S.Clausner, J.Seeger) * 14.Mär 176 Oder Lebus-Reitwein/MOL (F.Ehlert) * 15.Mär 850 Elbe Rühstädt-Bälow/PR (Naturwacht) * 19.Mär 2.000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 20.Mär 1.480 Dossenied. Rübehorst (HH, TR, W.Schreck) * 20.Mär 2.520 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 25.Mär 200 Randowbruch bei Lützlow/UM (JM) * 27.Mär 1.084 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 31.Mär 210 Lütkenwisch/PR (T.Heinicke) * 7.Apr 150 Pritzerber Wiesen/PM (R.Stein). Sommer (Jun/Jul): im Jun 7 Ex. in 5 Gebieten, im Jul 7 Ex. in 3 Gebieten, max. 25.Jul 4 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Wegzug, Ans. ab 20 Ex.: 12.Sep 20 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 17.Okt 27 Blankensee (L.Kalbe) * 17.Okt 78 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski) * 11.Nov 80 Grünewalder Lauch/OSL (I.Erler) * 14.Nov 198 Gülper See (W.Schreck). Dezember: 4 Ex. in 3 Gebieten.

KNÄKENTE *Anas querquedula:* Brut: 30 BP/Rev. (4 Fam.) Unteres Odertal Stützkow-Staffelde (OAG Uckermark). Erstbeob.: 28.Feb 1 M Lindenauer Großteich/OSL (T.Schneider) * 13.Mär 3 Unteres Odertal Stolzenhagen-Stützkow (M.Schmidt) * 15.Mär 14 Elbe Wittenberge-Sandkrug/PR (Naturwacht). Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 27.Mär 39 Oder Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 3.Apr 27 Havelnied. Parey (BR) * 5.Apr 31 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (HH) * 7.Apr 20 Blankensee (BR) * 18.Apr 18 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 26.Apr 120 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Frühsommer (Mai-Juli), Ans. > 15 Ex.: 12.Jun 30 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 27.Jun 48 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 1.Jul 50 FIB Unteres Odertal (Dittberner et al. 2011) * 28.Jul 86 Sydowswiese/MOL (HH). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Aug 200 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 8.Aug 100 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH, B.Litzkow, RZ) * 8.Aug 36 Kathlower Teiche/SPN (HH, B.Litzkow, RZ) * 14.Aug 30 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 29.Aug 28 Plessa/EE (H.Michaelis) * 3.Sep 120 Odervorland Stolpe/UM (D.Krummholz) * 11.Sep 18 Spreeaue bei Maiberg/CB (RZ). Letztbeob.: 7./8.Okt 1 Peitzer Teiche (HH) * 9.Okt 2 und 10.Okt 1 Plessa/EE (T.Schneider) * 10.Okt 3 Peitzer Teiche (U.Schröder, M.Spielberg, RZ).



Abb. 2: Knäkente, April 2010, Schiaßer See/TF. Foto: Wolfgang Suckow.
Fig. 2: *Garganey* Anas querquedula, *Lake Schiaßer See/TF.*

LÖFFELENTE *Anas clypeata:* Brut: ca. 20 BP FIB Unteres Odertal, dort 18.Jun 1 Fam. bei Gatow (D.Krummholz) * 19.Jun/1.Jul 1 Fam. Nassstelle im Welsebruch bei Grünow/UM (S.Lüdtke; M.Schmidt) * 13.Jul 1 Fam. Sydowswiese/MOL (HH) * 27.Jul 1 Fam. Odervorland Stolpe/UM (D.Krummholz) * 2 BP (Brutverdacht) Staffelder Polder/UM (J.Haferland). Winter: 2.Jan 1 M Märkisches Viertel/B (F.Sieste) * 14.Jan 2 Gnevsdorfer Vorfluter/PR (Naturwacht). Erstbeob.: 2.Mär 7 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 14.Mär 6 Rietzer See-Streng (K.-U.Hartleb) und 1 Bärenbrücker Teiche (RZ). Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 1.Apr 200 Nieplitznied. Stangenhagen (W.Mädlow, David & Dustin Schubert) * 7.Apr 340 Blankensee (BR, K.Urban) * 7.Apr 200 Pritzerber Wiesen/PM (R.Stein) * 11.Apr 3.000 FIB Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 16.Apr 152 Linumer Teiche und Wiesen (S.Fischer, M.Szindlowski) * 24.Apr 1.200 Havelnied. Parey (HH) * 4.Mai 750 Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz). Mai/Jun, Ans. ab 20 Ex.: 31.Mai 31 Bahnitzer Wiesen/HVL (Czubatynski) * 3.Jun 150 Havelnied. Parey (Martin Miethke) * 5.Jun 97 Sydowswiese/MOL (HH) * 21.Jun 400 FIB Unteres Odertal (Dittberner et al. 2011) * 26.Jun 20 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 27.Jun 74 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH). Wegzug, Ans. > 150 Ex.: 29.Aug 209 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12.Sep 600 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 23.Sep 170 Felchowsee/Lanke (D.Krummholz) * 13.Okt 576 Altfriedländer Teiche (HH) * 17.Okt 204 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Okt 400 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 7.Nov 350 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 14.Nov 245 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski) * 15.Nov 160 Odervorland Stolpe/UM (D.Krummholz) * 17.Nov 2.170 Gülper See (P.Pakull), hohe Zahl * 19.Nov 500 Blankensee (L.Kalbe). Letztbeob.: im Dez nur 2 Beob.: 4.Dez 1 Helenesee (HH) * 12.Dez 38 Rietzer See-Streng (L.Manzke).

KOLBENENTE *Netta rufina:* Brut: in Brandenburg 59 BP/Brutverdacht (Ryslavy 2013). Aufenthalt in Brutgebieten: Monatsmax. Linumer Teiche (4 BP/Brutverdacht, 1 Fam.), Peitzer Teiche und Kiessee Maust/SPN (insg. 55 BP/Brutverdacht) siehe Tabelle (ohne Fam.). Höchstzahlen: 2.Apr 108 (72 M + 36 W) Kiessee Maust (RZ) * 16.Mai 165 (110 M + 55 W) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ), neue Höchstzahl * 19.Aug 13 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 29.Aug 141 (37 M + 104 W) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Beob. in Nichtbrutgebieten: 120 Ex. bei 44 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Linum	Ex.	-	-	3	6	-	4	6	13	5	1	-	-
Peitz	Ex.	-	-	11	31	165	132	97	141	136	9	-	-
Maust	Ex.	-	-	27	108	16	5	-	-	-	12	2	-
Bb/B	Ex.	-	6	56	28	6	1	5	4	1	1	11	1
	n	-	4	12	8	5	1	4	4	1	1	3	1

Erstbeob.: 14.Feb 1 Erpe in Köpenick/B (M.Balzer) * 14.Feb 1 Tiergarten/B (C.Schaaf). Heimzug, Ans. ab 5 Ex.: 14.Mär 22 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ), wohl zu den Brutvögeln Peitzer Teiche gehörig * 14.Mär 9 Havel Wust/BRB-Deetz/PM (B.Rudolph) * 18.Mär 6 Oberhavel Berlin/B (A.Bräunlich) * 8.Apr 7 Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 13.Apr 9 Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert) * 17.Apr 7 Ruppiner See/OPR (M.Bona). Wegzug, Max.: 14.Nov 4 Machnower See/PM (W.Püschel) * 19.Nov 4 Blankensee (L.Kalbe). Letztbeob.: 5./12.Dez 1 M Senftenberger See/OSL (H.Michaelis). Hybrid: 14.Mär 1 M (mit Tafelente?) Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ).

MOORENTE *Aythya nyroca:* Brut: Brutverdacht Sydowswiese/MOL: 22.Mai-5.Jun 1 M + 1 W, 25.Jun- 3.Jul noch das M, am 5.Jun Nistplatzsuchverhalten in der Weißflügelseeschwalben-Kolonie (HH) * Kathlower Teiche/SPN 3 Fam., alle ohne Altvögel: 26.Jul 4, ab 27.Jul 3 gerade flügge (RZ); 18.Aug 10 nicht flügge juv. (K.-J.Schenzle, RZ); 20.Aug zusätzlich zu den 3+10 juv. noch ein weiterer flügger juv. (HH, K.-J.Schenzle, N.Vintz, RZ). Da dort nie Altvögel gesehen wurden, wird eine Aussetzung der juv. vermutet (vgl. Ryslavy 2013). Letztbeob. im Gebiet: 12.Sep 1 (RZ). Weitere 31 Ex. bei 21 Beob. (bei einmaliger Wertung der Höchstzahl bei zusammenhängenden Beobachtungsreihen): 21.Feb 1 M Spree in Köpenick/B (B.Schonert) * 4.Apr 1 M Güstebieser Loose (MF, S.Fahl) * 18.Apr-3.Jun 1 M (mit Tafelente verpaart, Brutverdacht nach Ryslavy 2013) Peitzer Teiche (B.Litzkow; HH, RZ u.a.) * 24.Apr 1 M Weinbergsteich Guteborn/OSL (H.Michaelis) * 3./20.Jun 1 W Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 11.Jun 1 M Felchowsee/Lanke (U.Kraatz) * 3.Jul 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 11./25.Jul 1 M Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 27.Jul-17.Aug 1 M Linumer Teiche (S.Fischer; Y.Christ, D.Ferus, W.Schreck u.a.) * 15.Aug 3 M, 29.Aug 2 M, 5.Sep 1 M + 1 W, 19.Sep 4 M + 1 W Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 23.Sep 1 M Grimnitzsee (C.Bock) * 26.Sep 1 dj. Karlsdorfer Teiche/MOL (M&RF) * 9.Okt 1 M Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 9.Okt 1 W Seelübber See/UM (HH, W.Schreck) * 9.Okt 1 w-f. Plessa/EE (T.Schneider) * 10.Okt 1 Dammsee Fürstenwerder/UM (H.Schonert) * 10.Okt 1 M + 1 W Peitzer Teiche (RZ) * 16.Okt 3 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 30.Okt 2 Helenesee (W.Koschel) * 1.Nov 2 und 14.Nov 3 Sergener Teiche/SPN (RZ) * 5./12.Dez 1 M Senftenberger See/OSL (H.Michaelis). Hybriden mit Tafelente: 29.Aug/5.Sep 1 M Peitzer Teiche (HH, RZ) * 9.Okt 1 M Unteruckersee (HH, A.Naumann, W.Schreck, N.Vilcsko) * 10.Okt 1 W Peitzer Teiche (RZ).

TAFELENTE *Aythya ferina:* Brut: 25.Jul 46 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 18.Jul 3 Fam. Waldsee Zinnitz/OSL (H.Donath). Winter/Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 16.Jan 517 Werbellinsee/BAR (R.Thieß) * 17.Jan 793 Potsdamer Stadthavel-Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 27.Feb 550 Westoder bei Gartz (D.Krummholz) * 14.Mär 301 Blankensee (L.Kalbe) * 14.Mär 553 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 25.Mär 900 FIB Unteres Odertal Polder A/B (D.Krummholz) * 18.Apr 784 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Sommer (Mai-Aug), Ans. > 100 Ex.: 2.Mai 1.338 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 13.Jun 288 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 30.Jun 171 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 7.Aug 542 Felchowsee (U.Kraatz) * 14.Aug 160 Blankensee (BR, K.Urban) * 18.Aug 205 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. ab 300 Ex.: 13.Sep 400 Gülper See (U.Drozdowski) * 19.Sep 1.002 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 9.Okt 1.730 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 4./14. Nov 510 Blankensee (BR, K.Urban; L.Kalbe) * 14.Nov 625 Grimnitzsee (A.Thieß) * 28.Nov 700 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 28.Nov 570 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.Dez 410 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 30.Dez 450 Havel Pichelsdorf-Spandau/B (S.Schattling). Hybriden mit Reiherente: 7.Jan 1 M Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 8.Jan 1 M Havel in Potsdam/P (W.Mädlow) * 18.Apr-3.Okt regelmäßig 1-2 Peitzer Teiche und Kiessee Maust/SPN, max. 2.Mai 2 M + 1 W und 16.Mai 2 M + 4 W Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ).

REIHERENTE *Aythya fuligula:* Brut: 157 BP (22 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 18.Jul 3 Fam. Waldsee Zinnitz/OSL (H.Donath) * 7.Aug 3 Fam. Angermünder Teiche (HH) * 26.Aug 4 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 2.Jan 455 Scharmützelsee/LOS (HH) * 7.Jan 630 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 15.Jan 500 Oder Hohenwutzen-Hohensaaten/BAR (M.Müller) * 16.Jan 658 Oder Hohensaaten-Stolzenhagen/BAR (S.Müller) * 16.Jan 522 Templiner See/P-PM (B.Grünwald) * 17.Jan 995 Potsdam Stadthavel-Tiefer See/P (Manred Miethke) * 5.Mär 1.500 Oder Friedrichsthal-Gartz/UM (R.Haferland) * 13.Mär 670 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue (F.Grasse) * 15.Mär 3.800 Oder Schwedt-Stolpe/UM (WD) * 15.Mär 800 Unteres Odertal Polder 10 (D.Krummholz) * 16.Mär 660 Dahme Schmöckwitz-Fähre Grünau/B (R.Eidner) * 29.Mär 600 Felchowsee (JM). Sommer (Mai-Aug), Ans. > 50 Ex.: 16.Mai 475 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12.Jul 80 Felchowsee (U.Kraatz) * 28.Jul 80 Riebener See/PM (P.Schubert) * 7.Aug 121 Angermünder Teiche (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 400 Ex.: 9.Okt 715 Seelübber See/UM (HH, W.Schreck) * 9.Nov 400 Odervorland Stolpe/UM-Lunow/BAR (D.Krummholz) * 14.Nov 598 Grimnitzsee (A.Thieß) * 14.Nov 740 Gülper See (W.Schreck) * 4.Dez 1.420 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 9.Dez 1.500 Unteruckersee (JM) * 13.Dez 500 Glienicker Lake-Kladower Havel/B (K.Witt) * 31.Dez 472 Teltowkanal Steglitz-Schönow/B (K.Witt).

BERGENTE *Aythya marila:* 158 Ex. bei 49 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	22	57	7	16	-	-	-	-	-	14	13	29
	n	9	5	5	6	-	-	-	-	-	6	6	12

Winter/Heimzug, Ans. > 5 Ex.: 8.Jan 11 Pichelsdorfer Havel/B (S.Schattling) * 14.Feb 6 Teltowkanal Neukölln/B (J.Herrmann) * 28.Feb 45 Kanal bei Schwedt/UM (JM) * 11.Apr 6 Schwielochsee (HH). Letztbeob.: 25.Apr 1 W Gülper See (B.Jahnke) * 27.Apr 1 M + 1 W Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 10.Okt 2 Schwielochsee (HH) * 17.Okt 4 Unteruckersee (HH, W.Schreck), 2 Talsperre Spremberg (RB) und 1 Byhleguhrer See/LDS (F.Kuba). Ans. > 5 Ex.: 9.Dez 6 Unteruckersee (JM) * 10.Dez 9 Gatower Havel/B (K.Lüddecke).

EIDERENTE *Somateria mollissima:* 4 Ex. bei 4 Beob.: 13.Apr 1 ad. M Trebelsee/HVL (B.Jahnke) * 30.Mai 1 ad. M Oder bei Schwedt/UM (T.Becker) * 16.Nov 1 ad. W Querfahrt Schwedt/UM (WD) * 10.Dez 1 immat. Westoder bei Friedrichsthal/UM (WD).

EISENTE *Clangula hyemalis:* 4 Ex. bei 4 Beob.: 23.Mär 1 M Oder bei Stützkow/UM (WD) * 31.Okt – 17.Nov 1 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider; I.Erler) * 14.Nov 1 Potsdamer Stadthavel-Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 21.Nov 1 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis, M.Schädlich).

TRAUERENTE *Melanitta nigra:* für die letzten Jahre überdurchschnittliches Auftreten von 61 Ex. bei 26 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	4	-	33	-	1	-	-	-	-	13	7	3
	n	3	-	10	-	1	-	-	-	-	6	4	2

Winter, Max.: 4.Jan 2 M Pichelsdorfer Havel/B (S.Schattling). Heimzug, Ans. > 3 Ex.: 22.Mär 7 M + 3 W Gatower Havel/B (M.Löschau) * 22.Mär 4 M + 3 W Blankensee (F.Drutkowski). Letztbeob.: 24.-30.Mär 2 Tegeler See/NB (K.Lüddecke; A.Bräunlich, F.Sieste) * 24.Mai 1 M Bergheider See/EE (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 3.Okt 1

W Niederneuendorfer See/B (T.Bernsee) * 15.Okt 1 Oder bei Criewen/UM (D.Krummholz). Ans. > 2 Ex.: 17.Okt 7 Seddiner See/PM (G.Kehl) * 14.Nov 3 Talsperre Spremberg (S.Rasehorn).

SAMTENTE *Melanitta fusca:* 94 Ex. bei 31 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	19	2	4	10	1	-	-	-	-	5	31	22
	n	7	2	1	5	1	-	-	-	-	3	7	5

Winter, Ans. > 2 Ex.: 1.Jan 9 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 3.Jan 3 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, H.Trapp). Heimzug, Ans. > 2 Ex.: 21.Mär 4 Talsperre Spremberg (RB) * 24./25.Mär 4 Gülper See (HH, R.Schneider; B.Jahnke). Letztbeob.: 8.Mai 1 M Gülper See (HH, TR, W.Schreck). Wegzug, Erstbeob.: 22.Okt 1, ab 23.Okt 2 Gülper See (D.Ferus; B.Kreisel, W.Schreck) * 30.Okt 1 Fahrlander See/P (W.Mädlow). Ans. > 3 Ex.: 21./28.Nov 11 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis, M.Schädlich) * 28.Nov 8 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Dez 9 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer).

SCHELLENTE *Bucephala clangula:* Brut: 20.Jun 6 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 30.Jun 12 Fam. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 4 Rev. Welse Ziethenmühle/UM (OAG Uckermark). Winter/Heimzug, Ans. ab 100 Ex.: 14.Jan 225 Gnevsdorfer Vorfluter/PR (Naturwacht) * 15.Jan 160 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 14.Feb 186 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Jan 156 Templiner See/PM (B.Grünwald) * 16.Jan 141 Werbellinsee/BAR (R.Thieß) * 17.Jan 160 Westoder Gartz-Staffelde/UM (J.Haferland) * 4./5.Mär 350 Unteres Odertal Polder A (D.Krummholz) * 13.Mär 550 Schwielowsee/PM (J.Runck) * 20.Mär 166 Felchowsee (U.Kraatz). Brutzeit/Sommer (Mai-Aug), Ans. ab 30 Ex.: 2.Mai 33 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 13.Mai 30 Holzendorfer Seebruch/UM (S.Lüdtke) * 15.Jun 64 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 22.Jun 41 Felchowsee (U.Kraatz) * 30.Jun 111 ad. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 26.Aug 46 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 29.Aug 55 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ). Wegzug/Winter, Ans. ab 100 Ex.: 4.Sep 106 Sedlitzer See/OSL (T.Schneider) * 11.Sep 108 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 17.Okt 206 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 9.Nov 180 Oder Lunow/BAR-Stolpe/UM (D.Krummholz) * 11.Nov 140 Grünewalder Lauch/OSL (I.Erler) * 14.Nov 237 Gülper See (W.Schreck) * 14.Nov 112 Grimnitzsee (A.Thieß) * 28.Nov 281 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Dez 246 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 4.Dez 100 Tornowsee/OPR (W.Mädlow) * 12.Dez 150 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 12.Dez 167 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 13.Dez 430 Oder S Schwedt/UM (D.Krummholz) * 19.Dez 328 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 19.Dez 134 Werbellinsee/BAR (A.Thieß).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus:* Winter/Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 8.Jan 27 Griebnitzsee/B-P (T.Tennhardt) * 20.Feb 70 Querfahrt Schwedt/UM (WD) * 3.Mär 51 Güstebieser Loose (M&RF) * 4.Mär 120 Oder Stützkow/UM-Stolzenhagen/BAR (M.Müller) * 15.Mär 140 Unteres Odertal Polder A (WD) und 30 Polder 10 (D.Krummholz) * 15.Mär 61 Polder Lenzen/PR (Naturwacht) * 15.Mär 30 Havel Milow-Böhne/HVL (J.Rathsfeld) * 22.Mär 43 Blankensee (F.Drutkowski) * 29.Mär 47 Gülper See (U.Drozdowski, G.Galow) * 18.Apr 43 Rietzer See-Streng (L.Manzke). Letztbeob.: 7.Mai 1 M + 1 W Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 8.Mai 1 W Gülper See (HH, TR, W.Schreck) * 27.Mai 1 M (in Vollmauser) Unteres Odertal bei Gatow (WD). Wegzug, Erstbeob.: 22.Sep-9.Okt 1 w-f. Grimnitzsee (P.Pakull, N.Vilcsko u.a.) * 11.Okt 1 Unteres Odertal bei Criewen (D.Krummholz). Bereits am 17.Okt 204 Rietzer See-Streng (L.Manzke), frühe Ans. Ans. > 25 Ex.: 11.Nov 209 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 12.Nov 100 Unteres Odertal bei Friedrichsthal (R.Haferland) * 25.Nov 53 Grimnitzsee (C. & P.Pakull) * 30.Nov 57 Blankensee (L.Kalbe).

GÄNSESÄGER *Mergus merganser:* Brut: in Brandenburg mind. 59 BP/Rev. gemeldet (Ryslavy 2013). Brutbiologie: 21.Jun 1 W mit 27 pulli Oder bei Wellmitz/LOS, davon 9 drei Wochen alt und 18 eine Woche alt (C.Pohl). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 4.Jan 185 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 8.Jan 115 Griebnitzsee/B-P (T.Tennhardt) * 17.Jan 107 Potsdamer Stadthavel-Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 3.Mär 106 Leißnitzsee/LOS (HH) * 4./5.Mär 450 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 14.Mär 104 Dämeritzsee/B-LOS (T.Becker) * 14.Mär 155 Templiner See/PM (B.Grünwald) * 14.Mär 123 Jungfernsee-Kladower Havel/B (K.Witt) * 14.Mär 139 Seddinsee/B (L. & I.Gelbicke) * 14.Mär 204 Dahme/Langer See/B (R.Eidner, L. & I.Gelbicke). Brutzeit (Mai-Aug): Anfang Mai noch 13 Ex. in 5 Gebieten. Weitere Beob.: 14.Mai 3 M Spree in Treptow/B (T.Tennhardt) * 11.Jul 1 W Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 6.Aug 1 w-f. Riebener See/PM (P.Schubert) * 24.Aug 1 w-f. Müggelspree/B (Böhm). Sommer/Spätsommer, Max.: 2.Jul 52 Odervorland Stützkow/UM (WD) * 7.Sep 100 Kanal bei Stützkow/UM (D.Krummholz). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 17.Okt 103 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Okt 186 Stolper Teiche/UM (JM) * 9.Nov 190 Oder Lunow/BAR – Stützkow/UM (D.Krummholz) * 14.Nov 105 Nuthe und Kiesgruben Kleinbeuthen/TF (W.Suckow) * 15.Nov 182 Unteres Odertal Polder A (D.Krummholz) * 17.Nov 107 Gülper See (P.Pakull) * 21.Nov 132 Felchowsee (U.Kraatz) * 30.Nov 254 Unteres Odertal bei Schwedt (U.Schünmann) * 2.Dez 600 nach SSW Kanal

bei Schwedt (JM) * 4.Dez 590 Sacrower Havel/B (W.Schreck) * 10.Dez 250 Havel bei Hermannswerder/P (K.Siems) * 12.Dez 108 Schwielowsee/PM (Manfred Miethke).

MITTELSÄGER ***Mergus serrator:*** 75 Ex. bei 27 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	15	10	4	11	-	-	-	-	-	1	31	3
	n	5	4	3	3	-	-	-	-	-	1	8	3

Winter/Heimzug, Ans. > 3 Ex.: 1.Jan 3 M + 3 W Unteres Odertal bei Schwedt (E.Krätke) * 7.Feb 2 M + 2 W Kanal Schwedt/UM (JM) * 19.Apr 8 Elbe Sandkrug-Wittenberge/PR (Naturwacht). Letztbeob.: 17.Apr 1 W Schwielochsee (HH) * 19. Apr siehe oben. Wegzug, Erstbeob.: 17.Okt 1 M Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 6.Nov 7 M + 2 W Helenesee/FF (C.Pohl). Weitere Ans. > 3 Ex.: 8.Nov 2 M + 5 W Blankensee (F.Drutkowski) * 9.Nov 6 Müggelsee (K.Lüddecke).

WACHTEL ***Coturnix coturnix:*** Erstbeob.: 27.Apr 1 Golm/P (W.Mädlow) * 27.Apr 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Gebietsbezogene Angaben über 5 Rufer: 4.Jun 7 Betten/EE (F.Raden) * 15.Aug 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7 Rufer Feldflur Blumberg/Wartin/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 24.Aug 1 Verkehrsopfer Schwedt/UM (WD) * 31.Aug 1 von Katze erbeutet Kleingartenanlage Nuthestrand/P (U.Häusler, W.Püschel) * 1.Sep 1 Unteres Odertal bei Altgalow (R.Kallenbach).

FASAN ***Phasianus colchicus:*** Brut: 9 Rev. Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) * 22.Mai 5 rufende M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (R.Nessing). Ans. ab 8 Ex.: 7.Jan 9 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 11.Jan 24 Klein Ziethen/UM (JM) * 26.Jan 11 Criewen/UM (WD) * 16.Feb 13 Unteres Odertal Schwedt-Friedrichsthal (D.Krummholz) * 3.Mär 8 W Ortslage Geesow/UM (J.Haferland).

REBHUHN ***Perdix perdix:*** Brut: keine gebietsbezogenen Meldungen über 3 Reviere. Trupps ab 10 Ex.: 8.Jan 18+9 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 16.Jan 15 und 24.Jan 13 Ziltendorfer Nied./LOS (HH; C.Pohl) * 21.Jan 11 Sternhagen/UM (K.Eilmes) * 14.Feb 13 Berge/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 6.Mär 15 Lichterfeld/EE (F.Raden) * 6.Sep 11 und 1.Okt 15 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

ZWERGTAUCHER ***Tachybaptus ruficollis:*** Brut, gebietsbezogene Angaben: mind. 18 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 19.Jul 5 Fam. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 6 Rev. Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 6 BP Moorlinse Buch/B (C. & P.Pakull). Winter, Ans. > 12 Ex.: 4.Jan 28 Klärwerksableiter Schönerlinder



Abb. 3: Rothalstaucher, April 2010, Seechen bei Blankensee/TF. Foto: Wolfgang Suckow.
Fig. 3: *Red-necked Grebe* Podiceps grisegena, *Seechen/TF.*

Teiche/BAR (C. & P.Pakull) * 7.Jan 15 Havel Pichelsdorf-Spandau/B (S.Schattling) * 17.Jan 19 Blankensee (L.Kalbe) * 17.Jan 14 Kleiner Wannsee-Griebnitzsee/B (O.Häusler) * 24.Jan 13 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 13.Feb 17 Potsdamer Stadthavel-Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 16.Feb 13 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger). Heimzug, max. Ans.: 5.Apr 10 Rietzer See-Streng (K.-U.Hartleb) * 7.Apr 10 Blankensee (BR, K.Urban) * 12.Apr 16 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 7.Aug 37 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH) * 20.Aug 34 Kathlower Teiche/SPN (HH) * 21.Aug 38 Felchowsee (U.Kraatz) * 29.Aug 57 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 5.Sep 115 Rietzer See-Streng (BR, W.Schreck u.a.) * 12.Sep 40 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 3.Okt 93 Friedländer Teiche/LOS (HH). Winter, Ans. > 10 Ex.: 15.Nov 12 Löcknitz W Lenzen/PR (K.-D.Geiersbach) * 1.Dez 21 Klärwerksableiter Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull) * 25.Dez 10 Havel bei Bahnitz/HVL (H.Binder) * 30.Dez 15 Malxe bei Drachhausen/SPN (RZ).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus:* Brut, gebietsbezogene Angaben: 51 BP (32 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 26.Jun 19 BP Friedländer Teiche/LOS (HH) * 10.Jul 16 Fam. Rietzer See-Streng (HH) * 10.Jul 21 Fam. Gülper See (HH) * 22.Jul 24 BP Felchowsee (U.Kraatz). Winter (Jan/Feb), Ans. > 50 Ex.: 2.Jan 485 Scharmützelsee/LOS (HH) * 3.Jan 88 Helenesee/FF (HH) * 16.Jan 231 Werbellinsee/BAR (R.Thieß) * 18.Jan 130 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 14.Feb 56 Pichelsdorfer/Gatower Havel/B (S.Schattling) * 23./24.Feb 54 Unteres Odertal Stützkow-Gartz/UM (D.Krummholz). Heimzug, Ans. > 70 Ex.: 21.Mär 125 Oberhavel Spandau/B (F.Sieste) * 10.Apr 111 Scharmützelsee/LOS (HH) * 12.Apr 90 Blankensee (F.Drutkowski) * 17.Apr 85 Ruppiner See/OPR (M.Bona) * 18.Apr 211 Gülper See (W.Schreck). Sommer (Jun-Aug), Ans. > 100 Ex.: 10.Jul 125 Nichtbrüter Rietzer See-Streng (HH) * 25.Jul 140 und 29.Aug 216 (ohne Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 13.Aug 186 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 27.Aug 221 (dav. 219 ad.) Felchowsee (U.Kraatz) * 31.Aug 178 Blankensee (L.Kalbe). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 5.Sep 126 Schwielochsee (HH) * 9.Sep 117 Rudower See/PR (T.Heinicke) * 12.Sep 268 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 14.Sep 146 Felchowsee (U.Kraatz) * 19.Sep 176 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 25.Sep 135 Gülper See (HH) * 15.Okt 220 Grimnitzsee (A.Thieß) * 1.Dez 150 Unteruckersee (JM) * 4.Dez 414 Scharmützelsee/LOS (HH) * 4.Dez 190 Müggelsee (BOA 2011a) * 4.Dez 258 Unterhavel in Berlin/B (K.Lüddecke, W.Schreck).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena:* Brut: 40 BP Altkreis Angermünde/UM, davon 23 BP FIB Unteres Odertal (davon 19 bei Gatow); am 19.Jun insg. 18 Fam. im FIB Unteres Odertal (OAG Uckermark; Dittberner et al. 2011) * 10 BP Altkreis Templin/UM (N.Leichnitz). Weitere Konzentrationen > 3 BP: mind. 4 BP Holzendorfer Seebruch (H.Schonert) * max. 10 Paare anwesend, aber nur 2 erfolgreiche Bruten Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM; H.Schonert) * 18.Apr 8-10 BP Havelnied. Parey-Spaatz, 8.Mai wegen sinkenden Wasserstandes nur noch 2 BP (W.Schreck) * 12.Mai 6 Rev. Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 11.Jun 6 Rev. Plattenburger Teiche/PR (T.Heinicke) * 4 Rev. Moorlinse Buch/B (C. & P.Pakull, K.Witt). Winter: 1./2.Jan 1 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 17.Jan 2 Gräbendorfer See/OSL (H.Michaelis, T.Schneider). Erstbeob.: 14.Mär 2 Plauer See-Quenzsee-Wendsee/BRB (C.Schultze) * 17.Mär 2 Trebelsee/HVL (B.Jahnke) * 17.Mär 1 Moorlinse Buch/B (P.Pakull). Frühjahr, Höchstzahlen: Ans. > 3 Ex. wohl nur in Brutgebieten, z.B. 2.Apr 20 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 18.Apr 19 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 10.Jun 23 ad. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 25.Jun 10 Sydowswiese/MOL (HH). Wegzug, Höchstzahlen: 16.Sep 5 Grimnitzsee (JM) * 7.Okt 3 Chansdorfer See bei Raddusch/OSL (L.Balke) * 21.Nov 3 Müggelsee (B.Schonert). Dezember: 4.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 12.Dez 2 und 26.Dez 3 Gräbendorfer See/OSL (R.Kaminski; H.Michaelis, T.Schneider).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus:* mind. 27 Ex. bei 10 Beob., dabei Häufung mit größeren Trupps Mitte/Ende Oktober: 2.Jan 3 Scharmützelsee/LOS (HH) * 13.Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 17.Okt 1 Havel bei Ketzin/HVL (M.Löschau) * 17./18.Okt 1 ad. Grimnitzsee (HH, W.Schreck, N.Vilcsko; U.Kraatz) * 17.Okt 1 ad. Gülper See (R.Schneider), dort 18.Okt 3 (W.Schreck), 22.Okt 2 (B.Jahnke), 23.Okt 7 (W.Schreck), 24.Okt 2 (R.Schneider) und 27.Okt-1.Nov 1 (B.Jahnke, N.Vilcsko) * 18.Okt 7 Schwielochsee (H.Deutschmann, HH), 25.Okt noch 3 (HH) * 18.Okt 1 Felchowsee (WD) * 18.Okt 1 Peitzer Teiche (H.Glode) * 14.Nov 2 und 28.Nov 3 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer; HH) * 21.Nov 1 ad. und 25.Nov 1 ad. + 1 dj. Müggelsee (B.Schonert; K.Lüddecke).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis:* Brut: in Brandenburg mind. 80 BP in 6 Kolonien (Ryslavy 2013) * in Berlin Brutverdacht für 1-2 Paare Moorlinse Buch (BOA 2011b). Erstbeob.: 18.Mär 3 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 18.Mär 1 Trebelsee/HVL (W.Mädlow) * 20.Mär 1 Rietzer See-Streng (HH). Phänologie in potenziellen Brutgebieten: Monatsmax. Rietzer See-Streng (2 BP, Ryslavy 2013): 26.Mär 4 (S.Urmoneit) * 18.Apr 148 (L.Manzke) * 1.Mai 72 (HH) * 12.Jun 32 ad. (HH) * 14.Jul 45 (B.Jahnke) * 16.Aug 3 (Y.Christ) * 24.Sep 3 (HH). Monatsmax. Felchowsee (kein Brutnachweis): 22.Mär 1 (U.Kraatz) * 7.Apr 27 (U.Kraatz) * 13.Mai 10 (BR, K.Urban) * 25.Jun 85 ad. + 2 dj. (U.Kraatz) * 2.Jul 130 ad. + 21 dj. (U.Kraatz) * 7.Aug 17 (HH). Am 21.Jun 10 ad. + 160 dj. FIB Unteres Odertal (WD), dort zuvor

mind. 71 BP (HH, D.Krummholz). 17.Jul noch 6 ad. + 6 pulli + 5 dj. Sydowswiese/MOL (MF). Heimzug/Brutzeit (Mär-Jun), Ans ab 8 Ex. in Nichtbrutgebieten: 2.Apr 35 Gülper See (HH, W.Schreck) * 18.Apr 13 Tegeler See (C.Pohl) * 18.Apr 8 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban). Juli, weitere Ans. ab 8 Ex.: 16.Jul 8 ad. + 1 dj. Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 19.Jul 13 ad. + 23 dj. Holzendorfer Seebruch/UM (U.Kraatz), dort kein Brutvorkommen * 30.Jul 14 ad. + 5 dj. Bergheider See/EE (I.Erler). Wegzug: 12.Sep 12 und 17.Okt 9 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig), sonst keine Ans. über 4 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 23.Okt 1 Rietzer See-Streng (B.Jahnke) * 7.Nov 1 Grimnitzsee (JM).

STERNTAUCHER *Gavia stellata:* 52 Ex. bei 30 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	3	-	1	8	15	-	-	-	-	10	12	3
	n	3	-	1	3	6	-	-	-	-	7	8	2

Winter: 2.Jan 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 3.Jan 1 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 10.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (W.Koschel). Heimzug, Erstbeob.: 29.Mär-2.Apr 1 Gülper See (B.Schonert; W.Schreck, A.Zimpel). Max.: 24.Apr 1 ad. + 4 vorj. Müggelsee (K.Lüddecke) * 8.Mai 2 ad. + 2 vorj. Grimnitzsee (P.Pakull, N.Vilcsko). Letztbeob.: 9.Mai 1 ad. + 2 vorj. Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis, T.Schneider, G.Walczak). Wegzug, Erstbeob.: 14./18.Okt 1 Müggelsee (K.Lüddecke; J.Vorholt) * 24.Okt 1 Gülper See (R.Schneider). Höchstzahl: 30.Okt 4 und 28.Nov 3 Gräbendorfer See/OSL (RB; S.Rasehorn), sonst nicht über 2 Ex. pro Gebiet.

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica:* 112 Ex. bei 36 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	5	-	-	7	12	2	1	-	-	11	58	16
	n	3	-	-	3	7	2	1	-	-	5	11	4

Winter: 1./2.Jan 3 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 2.Jan 1 Scharmützelsee/LOS (HH) * 10.-20.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (Y.Christ u.a.). Heimzug, Erstbeob.: 14.Apr 4 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 14.Apr 2 und 15.Apr 1 Müggelsee (A.Kormannshaus, S.Urmoneit; T.Becker). Weitere Höchstzahlen: 6.Mai 3 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 7.Mai 4 Müggelsee (K.Lüddecke). Letztbeob.: 19.Mai 1 Stolpsee Zootzen/OHV (R.Nessing) * 6.Jun 1 Geierswalder See/OSL (H.Michaelis). Sommer: 20.Jun und 11.Jul 1 immat. Scharmützelsee/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 15.Okt 5 Helenesee/FF (C.Pohl) * 17.Okt 1 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis). Ans. > 5 Ex.: 7.Nov 13 Helenesee/FF (C.Pohl) * 8.Nov 22 (20 ad. + 2 immat.) Talsperre Spremberg (S.Klasan) * 26.Nov 6 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 28.Nov 6 Scharmützelsee/LOS (HH) * 18.Dez 8 Helenesee/FF (C.Pohl).

EISTAUCHER *Gavia immer:* 5.Dez 2009 bis 2.Jan 1 dj. Senftenberger See/OSL (H.Michaelis, T.Schneider u.a.; DSK 2010). 8. Nachweis.

KORMORAN *Phalacrocorax carbo:* Brut: in Brandenburg 2.515 BP in 14 Kolonien (Ryslavy 2013). In Berlin ca. 125 BP Insel Imchen bei Kladow (W.Schreck). Januar, Ans. > 150 Ex.: 3.Jan 450 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, H.Trapp) * 5.Jan 500 überfliegend Potsdamer Stadthavel/P (M.Zerning) * 8.Jan 260 SP Griebnitzsee/P (W.Mädlow) * 14.Jan 172 SP Schmogrow/SPN (RZ) * 26.Jan 200 Unteres Odertal bei Criewen (WD). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 150 Ex.: 4./5.Mär 800 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz), wohl schon Brutvögel enthalten * 6.Mär 163 N Frankfurt/FF (J.Becker) * 21.Mär 158 Talsperre Spremberg (RB) * 26.Mär 382 SP Alte Spreemündung (HH) * 3.Apr 260 (bei 27 Nestern) Gülper See (BR, K.Urban) * 18.Apr 181 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Apr 172 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf) * 3.Mai 1.000 im Trupp Oder bei Stolpe/UM (WD), wohl z.T. Brutvögel aus dem FIB Unteres Odertal * 12.Mai 320 Güstebieser Loose (HH) * 22.Mai 220 Oder bei Groß Neuendorf (HH) * 23.Mai 250 Scharmützelsee/LOS (HH). Sommer/Wegzug, Ans. ab 250 Ex.: 17.Aug 300 Linumer Teiche (Y.Christ) * 31.Aug 250 Blankensee (L.Kalbe) * 4.Sep 418 Felchowsee (U.Kraatz) * 12.Sep 290 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 17.Okt 612 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 28.Sep 450 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 17.Okt 302 Nieplitznied. Stangenhagen (L.Landgraf) * 18.Okt 380 SP Seddinsee/B (I. & L.Gelbicke) * 26.Okt 323 dz. Schönerlinde/BAR (C. & P.Pakull) * 14.Nov 260 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 16.Nov 600 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 28.Nov 300 Müggelsee (B.Schonert). Dezember, Ans. > 100 Ex.: 4.Dez 200 dz. Schwedt/UM (D.Krummholz) * 4.Dez 575 Jungfernsee/B (W.Schreck) * 4.Dez 114 Templiner See/P-PM (W.Schreck) * 11.Dez 235 Tegeler See/B (F.Sieste) * 12.Dez 110 Unteres Odertal Polder 10 (D.Krummholz) * 30.Dez 120 SP Schmogrow/SPN (RZ).

ZWERGSCHARBE *Phalacrocorax pygmeus:* 25.Mär 1 ad. + 1 vorj. Stoßdorfer See/LDS (H.Donath, Donath 2010b, DAK 2012). Zweiter Nachweis für Brandenburg. Die bei Donath (2010b) aufgeführten Nachfolgebeobachtungen (2 Ex. Mitte Apr, 1 Ex. Ende Apr/Mitte Mai) wurden der DAK nicht gemeldet (DAK 2012) und sind deshalb leider nicht zitierfähig.

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris:* Brut: in Brandenburg mind. 136 Rufer (Ryslavy 2013). Winter: im Jan 16 Ex. in 13 Gebieten, im Feb 14 Ex. in 9 Gebieten. Max. 31.Jan 4 Schiaßer See/TF (N.Vilcsko) * 14.Feb 4 Blankensee (L.Kluge) * 15.Feb 3 Große Freiheit Plaue/BRB (H.Kasper). Heimzug, abseits von Brutgebieten: 13.Mär 1 Gatower Havel/B (K.Witt). Aktiver Wegzug (meist nächtliche Zugrufe): 1.Sep 1 dz. Groß Pinnow/UM (J.Haferland) * 30.Sep 1 dz. Beeskow/LOS (HH) * 1.Okt 1 dz. Gartz/UM (J.Haferland) * 7.Okt 1 dz. Stolpe/UM (J.Haferland) * 8.Okt 2 dz. Alte Spreemündung (HH) * 9.Okt 1 dz. Hohenfelde/UM (J.Haferland) * 11. und 17.Okt je 1 dz. Mescherein/UM (J.Haferland) * 1.Nov 1 dz. Geesow/UM (J.Haferland). Dezember: 10 Ex. in 10 Gebieten.

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus:* Brut: in Brandenburg mind. 27 Rufer (Ryslavy 2013) * in Berlin 1 Rev. Flughafensee (F.Sieste). Erstbeob.: 15.Apr 1 rufend Talsperre Spremberg (RB), sehr frühes Datum * 11.Mai 1 rufend Landiner Haussee/UM (WD). Beob. in wahrscheinlichen Nichtbrutgebieten: 1.Aug 1 ad. M Neukünkendorfer Haussee/UM (J.Bellebaum). Letztbeob.: 15.Aug 1 M Linumer Teiche (G.Teenck).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax:* Eine Beob. (AKBB anerkannt): 22.Jul 1 ad. + 1 dj., 31.Jul 1 ad. Kanal bei Schwedt/UM (R.Thiele).

SILBERREIHER *Casmerodius albus:* mit 5.927 Ex. bei 592 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet) schwächeres Auftreten als in den beiden Vorjahren:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	95	100	373	295	167	69	163	463	953	1847	1300	102
	n	46	28	78	52	24	12	24	44	77	92	77	38

Jan/Feb, Ans. ab 15 Ex.: 6.Feb 16 Plaue/BPB (H.Kasper) * 26.Feb 20 Groß Behnitzer See/HVL (M.Kolbe) * 28.Feb 31 Peitzer Teiche (RZ). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 26./27.Apr 53 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 28.Apr 22 Gülpe/HVL (U.Drozdowski) * 18.Mär 25 Byhlener See/LDS (H.Deutschmann). Juni, Ans. > 10 Ex.: 1.Jun 14 Havelnied. Parey (T.Langgemach) * 6.Jun 14 Sydowswiese/MOL (MF) * 25.Jun 16 Oder Kienitz-Groß Neuendorf/MOL (HH). Wegzug, Ans. ab 80 Ex.: 28.Sep 155 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 8.Okt 206 Peitzer Teiche (HH) * 8.Okt 91 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 17.Okt 165 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 17.Okt 80 Angermünder Teiche (H.Schonert) * 8.Nov 210 Unteres Odertal Polder A und Odervorland Stützkow-Lunow (M.Lippski, U.Schünmann) * 14.Nov 145 Grimnitzsee (A.Thieß). Dezember, Ans. ab 10 Ex.: 1.Dez 10 Grimnitzse (JM) * 1.Dez 11 dz. Schönwalde/BAR (P.Pakull) * 12.Dez 24 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger).

GRAUREIHER *Ardea cinerea:* Brut, große Kolonien: 93 BP Milkersdorf/SPN (W.Albrecht) * 117 BP Kuhheide Schwedt/UM (A.Pataki) * 120 BP Flakensee/B (T.Becker) * 115 BP Tierpark/B (A.Schonert, A.Schulz). Winter (Jan/Feb), Ans. ab 25 Ex.: 17.Jan 37 Potsdamer Stadthavel und Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 17.Jan 64 Peitzer Teiche (H.Glode) * 17.Jan 89 Zoologischer Garten/B (M.Kaiser) * 15.Feb 70 Tierpark/B (M.Kaiser). Frühjahr, Ans. > 30 Ex., abseits der Kolonien: 14.Mär 70 Peitzer Teiche (H.Glode) * 18.Apr 42 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 22.Mai 50 Unteres Odertal Polder B (R.Bammerlin). Sommer/Herbst, Ans. > 50 Ex.: 26.Jun 51 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Jul 850 FIB Unteres Odertal und Odervorland bis Stolpe (D.Krummholz), hohe Zahl * 11.Jul 150 Oderwiesen Genschmar/MOL (C.Pohl) * 18.Jul 86 Güstebieser Loose (W.Koschel) * 12.Sep 74 Tierpark/B (M.Kaiser) * 10.Okt 105 Friedländer Teiche/LOS (A.Schmidt) * 17.Okt 53 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Okt 68 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 28.Okt 55 Unteres Odertal bei Stützkow (J.Wilke, U.Schünmann) * 14.Nov 77 Zoologischer Garten/B (M.Kaiser) * 21.Nov 80 Angermünder Teiche (JM) * 28.Nov 245 Peitzer Teiche (RZ). Dezember, Ans. > 20 Ex.: 12.Dez 110 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 13.Dez 56 Tierpark/B und 51 Zoologischer Garten/B (M.Kaiser).

PURPURREIHER *Ardea purpurea:* 5.Jun 1 Sydowswiese/MOL (HH), AKBB anerkannt.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta:* 2 Beob.: 8.-10.Mai 1 PK Blankensee (M.Prochnow, BR, K.Urban u.a.) * 11.-17.Sep 1 Schraden bei Plessa/EE (H.Michaelis, P.Reuße; I.Erler, T.Schneider).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra:* Brut: in Brandenburg 49 Rev. (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 19.Mär 1 Lübben/LDS (L.Balke) * 25.Mär 1 Hessenhagen/UM (A.Hinz) * 26.Mär 2 Ruhland/OSL (F.Raden). Frühjahr: bis Mitte Jun max. 31.Mai 3 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner) * 5./12.Jun 4 Havelnied. Parey (R.Schneider; HH, W.Schreck) * 16.Jun 4 Gülper See (A:Kleinschmidt) * 3.Jun 3 Lindenauer Großteich/OSL (T.Schneider). Sommer/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 26.Jun 11 Gülper See (B.Bischof) * 16.Aug 22 Unteres Odertal bei Criewen (U.Schünmann) * 24.Aug 8 Genschmar/MOL (M&RF) * 8.Sep 5 Odervorland Stützkow/UM (D.Fährmann). Letztbeob.: 28.Sep 1 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 30.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 2.Okt 1 Sieverslake/LOS (S.Matschewski).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia:* Brut: in Brandenburg 1.273 Horstpaare (B.Ludwig u.a. in Ryslavy 2013) * in Berlin 3 Horstpaare (BOA 2011b). Winter: 26.Jan bis mind. 4.Feb 1 Eisenhüttenstadt/LOS (Märkische Oderzeitung

vom 5.2.2010). Erstbeob.: 26.Feb 1 Wernitz/HVL (M.Kolbe) * 28.Feb 1 Golßen/LDS (K.Illig) * 1.Mär 1 Drebkau/SPN (F.Kircher) * 2.Mär 1 Trebnitz/MOL (Märkische Oderzeitung). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 28.Apr 57 Feldflur NE Bentwisch/PR (S.Jansen) * 10.Mai 23 Feldflur Criewen-Zützen/UM (H.-J.Wilke) * 10.Mai 56 Güstebieser Loose (M&RF) * 3.Jun 25 Letschin/MOL (M.Meinken) * 8.Jun 32 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 13.Jun 32 Sophienthal/MOL (HH) * 10.Jul 27 Ragow/OSL (L.Balke) * 12.Jul 50 Unteres Odertal bei Criewen (U.Schünmann) * 19.Jul 76 Wittenberge/PR (S.Jansen) * 31.Jul 27 Schiebsdorf/LDS (P.Schonert). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 7.Aug 52 Seeberg/MOL (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 8.Aug 21 dz. Genschmar/MOL (C.Pohl) * 13.Aug 41 Blankenfelde/B (H.Streiffeler) * 15.Aug 60 Meyenburg/UM (JM) * 16.Aug 35 Stendell/UM (R.Nessing) * 17.Aug 76 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 17.Aug 44 Schiebsdorf/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 18.Aug 54 Briest/UM (U.Kraatz) * 18.Aug 37 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 20.Aug 120 rastend Wustermark/HVL (N.Andreas, C.Kuhlmann). Letztbeob.: bis 16.Okt 1 Gehren/LDS (T.Wurms) * 18.Okt 1 Tauche/LOS (Märkische Oderzeitung). Winter: bis mind. Ende Dez 1 Brenitz/EE (Lausitzer Rundschau 24.12.2010) * 14.Dez 1 Premnitz/HVL (Bauer) * 26.Dez 1 Hindenburg/UM (M.Bußejahn).

FISCHADLER *Pandion haliaetus:* Brut: in Brandenburg 322 Reviere (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 5.Mär 1 Döbbrick/CB (H.Deutschmann) * 8.Mär 1 Flemsdorf/UM (JM) * 17.Mär 1 Stradower Teiche/OSL (W.Köhler). Frühjahr: abseits unmittelbarer Horstnähe max. 26.Mai 4 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 8.Jun 4 Rietzer See-Streng (G.Wollmann). Sommer/Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex. (ohne BP): 12.Jul 8 Seelensdorf/PM (Czubatynski) * 25.Jul 6 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 26.Jul 6 Dossenied. Babe/OPR (G.Galow, J.Seeger) * 1.Aug 5 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 18.Aug 13 Blankensee-Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 18.Aug 5 Biehlen/OSL (T.Schneider) * 3.Sep 5 Oder Lunow/BAR-Stolpe/UM (D.Krummholz). Letztbeob.: 1.Nov 1 Unteres Odertal bei Criewen (U.Schünmann) * 2.Nov 1 Frankfurt/FF (J.Becker) * 14.Nov 1 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 14.Nov 1 Stößensee/B (W.Mädlow).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus:* Erstbeob.: 9.Mai 1 Marienfelde/B (I. & L.Gelbicke) * 10.Mai 1 Hohenleipisch/EE (F.Raden) * 12.Mai 1 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Heimzug/Brutzeit: Gebietsmax. lediglich 17.Jun 3 TÜP Lieberose-West (H.Deutschmann). Wegzug: max. lediglich 17.Aug 3 Altkünkendorf/UM (L.Biesecke) * 21.Sep 3 dz. Schwedt/UM (WD). Letztbeob.: nach 21.Sep nur noch 1.Okt 1 dz. Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) und außergewöhnlich spät 1.Nov 1 dj. dz. Alt Mahlisch/MOL (S.Klasan), von der AKBB anerkannt.

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus:* 29.Mai 9 immat. kreisend Döbbrick/CB (H.Deutschmann, B.Litzkow, T.Spitz; DAK 2012). Größter bisher beobachteter Trupp.

SCHELLADLER *Aquila clanga:* wie in den Vorjahren wurde der 2008 in Estland nestjung besenderte Adler "Tönn" in Brandenburg geortet, diesmal nur auf dem Heimzug: 16.Apr bei Dreetz/OPR und bei Gersdorf/MOL (birdmap.5dvision.ee). In DAK (2012) sind auf den Karten irrtümlich die Zugrouten 2011 (nicht 2010) dargestellt.

SCHREIADLER *Aquila pomarina:* Brut: in Brandenburg 22 Reviere (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 10.Apr 2 Randowbruch/UM (U.Kraatz). Beob. abseits des Brutgebietes: 29.Mai 1 Gülper See (B.Jahnke) * 13.Aug 1 ad. dz. S Stücken/PM (BR, K.Urban) * 11.Sep 1 dz. Alttrebbin-Neubarnim/MOL (HH, W.Schreck, N.Vilcsko), zugleich Letztbeob..

STEINADLER *Aquila chrysaetos:* 10.Dez 1 immat. Unteres Odertal bei Schwedt (JM; DAK 2012).

KAISERADLER *Aquila heliaca:* 4.Jul 1 vorj. Randowbruch bei Blumberg und Zichow/UM (HH, H.Michaelis, T.Schneider, W.Schreck; DAK 2012). Zweiter Nachweis für Brandenburg und Berlin.

STEPPENWEIHE *Circus macrourus:* 2 Beob. (DAK 2012): 25.Sep 1 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 9.Okt 1 dj. Slamener Heide bei Spremberg/SPN (T.Noah). Hybrid mit Wiesenweihe: 14.Mai 1 ad. M Unteres Odertal bei Stolpe (M.Baccum, BR, E. van der Brügge), als phänotypischer Hybrid von der DAK anerkannt.

KORNWEIHE *Circus cyaneus:* sehr schwaches Auftreten. Winter/Frühjahr, Ans. ab 5 Ex.: nur eine Meldung: 4.Jan 6 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Sommer (Mai-Aug): 4.Mai 1 Dossenied./OPR (C.Clausner, J.Seeger) * 17.Mai/15.Jun 1 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall) * 21.Jun 1 ad. M Steinhöfel/LOS (A.Koszinski) * 30.Jul 1 W Gülper See (BR, K.Urban) * 22.Aug 1 immat. M Buckow/HVL (N.Vilcsko). Herbst/Winter, Ans. ab 5 Ex.: nur eine Meldung: 25.Nov 5 Lenzener Wische/PR (A.Bruch).

WIESENWEIHE *Circus pygargus:* Brut: in Brandenburg 27 BP und 13 mal Brutverdacht (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 15.Apr 1 M Steinhöfel/UM (B.Blahy-Henne) * 19.Apr 1 M Rhinow/HVL (Martin Miethke) * 19.Apr 1 M Garlitz/HVL (T.Langgemach). Ans. > 3 Ex.: 5.Mai 2 M + 2 W Kemlitz/TF (K.Illig) * 30.Jul 19 (6 ad. M + 4 ad. W + 1 immat. M + 8 dj.) Buckow/HVL (M.Prochnow, BR, K.Urban), hohe Zahl * 20.Aug 5 Borgisdorf/TF (F.Eidam). Letztbeob.: 6.Sep 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus:* Brut: 13 Rev. SPA Unteres Odertal (WD). Winter: 1.Jan 1 ad. W Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 8./16./31.Jan 1 w-f. Schiaßer See/TF (W.Suckow; N.Vilcsko), wohl dieser Vogel 23.Feb Breite/TF (L.Kalbe)

(siehe auch Beob. vom Dez 2009). Erstbeob.: 22.Feb 1 M Wuhleteich/B (B.Steinbrecher), frühes Datum * 16.Mär 1 W Welkteich Grünewalde/OSL (F.Raden) * 17.Mär 1 M Unteres Odertal bei Gatow (WD). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 5 Ex. (ohne Fam.): 31.Mär 3 M + 3 W SP Alte Spreemündung (HH) * 17.Apr 10 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 23.Mai 10 W FIB Unteres Odertal (WD). Sommer/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 15.Aug 12 Kohlsdorf/LOS (HH) * 20.Aug 9 Borgisdorf/TF (F.Eidam) * 22.Aug 10 SP Mallnow/MOL (HH) * 28.Aug 12 Libbenichen/MOL (HH) * 28.Aug 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 31.Aug 6 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 5.Sep 6 Reckahner Teiche/PM (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 8.Sep 6 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Letztbeob.: 15.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (HH) * 18.Okt 1 ad. W Havelnied. Gülpe (U.Drozdowski, Koch) * 14.Nov 1 w-f. Gülper See (W.Schreck). Winter: 19.Dez 1 ad. M Breite/TF (L.Kalbe).

HABICHT ***Accipiter gentilis:*** Brut: in Berlin 88 Rev. gemeldet (BOA 2011b). Ans. außerhalb Brutrevier: 29.Aug 3 dj. Kirche Schönwerder/UM (T.Blohm).

SPERBER ***Accipiter nisus:*** Brut: in Berlin 27 Rev. gemeldet, sicher unvollständig (BOA 2011b). Heimzug: keine relevanten Meldungen. Wegzug, Max. ab 5 Ex.: 3.Okt 32 dz. Blankensee (F.Maronde, BR), recht hohe Zahl * 17.Okt 8 dz. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 22.Okt 7 dz. Babelsberg/P (K.Steiof) * 24.Okt 5 dz. Köppchensee/B (F.Sieste) * 26.Okt 7 dz. Seelow/MOL (HH). Ans.: 27.Jul 4 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 27.Nov 8 Groß Behnitzer See/HVL (M.Kolbe).

ROTMILAN ***Milvus milvus:*** Winter: im Jan 9 Ex. in 9 Gebieten * Anfang Feb 1 Ex.. Ans. ab 10 Ex.: 15.Mär 12 FIB Unteres Odertal Polder A (WD) * 28.Apr 14 Roggosen/SPN (W.Hansel) * 9.Mai 24 N Lübben/LDS (C.Rohde) * 5.Jul 14 Welsebruch bei Stendell/UM (C.Bock) * 18.Aug 10 Nieplitznied. Stangenhagen (BR) * 29.Aug 15 Frauwalde/OSL (I.Erler) * 12.Sep 16 Reckahn/PM (K.-U.Hartleb) * 22.Sep 14 Strausberg/MOL (U.Schroeter). Aktiver Zug: max. 22.Sep 9 dz. Bliesdorf/MOL (MF). Dezember: 12 Ex. bei 12 Beob.. Hybrid mit Schwarzmilan: 1.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban).

SCHWARZMILAN ***Milvus migrans:*** Erstbeob.: 16.Mär 1 Garlitz/HVL (T.Langgemach) * 17.Mär 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 18.Mär 3 Ex. in 3 Gebieten. Frühjahr, Ans. ab 8 Ex.: 9.Mai 8 N Lübben/LDS (C.Rohde) * 13.Mai 12 Ranzig/LOS (HH) * 21.Mai 9 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 24.Mai 14 Giesensdorf/LOS (HH) * 29.Mai 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Sommer (ab Jun), Ans. ab 8 Ex.: 5.Jun 8 Egsdorf/LDS (P.Schonert) * 6.Jun 8 Müggendorf/PR (H.-W.Ullrich) * 10.Jun 13 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 23.Jun 11 Buckow/HVL (T.Langgemach) * 23.Jun 10 Bronkow/OSL (T.Schneider) * 1.Aug 10 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). Aktiver Wegzug: nur Einzelvögel gemeldet. Letztbeob.: 15.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (D.Ferus) * 25.Sep 1 Lugbecken/OSL (F.Raden) * 27.Sep 1 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, Koch).

SEEADLER ***Haliaeetus albicilla:*** Brut: in Brandenburg 161 Reviere (Ryslavy 2013) * in Berlin 1 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2011b). Ans. ab 9 Ex.: 25.Jan 10 Unteres Odertal bei Friedrichsthal (WD) * 19.Mär 12 Unteres Odertal bei Gartz (D.Krummholz) * 25.Apr 27 FIB Unteres Odertal und Oder bis Stolpe (WD) * 2.Mai 24 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 21.Jun 20 FIB Unteres Odertal (Dittberner et al. 2011) * 23.Aug 9 „Wüste" Lieberose Heide/LDS (H.Deutschmann) * 16.Sep 9 Angermünder Teiche (JM) * 14.Nov 15 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 15.Nov 12 Lenzener Wische/PR (K.-D.Geiersbach) * 20.Nov 15 Alte Spreemündung (HH) * 10.Dez 19 FIB Unteres Odertal Polder 10 (WD) * 30.Dez 23 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD).

RAUFUSSBUSSARD ***Buteo lagopus:*** Winter/Frühjahr, Ans. > 5 Ex.: 2.Jan 25 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 4.Jan 6 Tagebau Welzow Süd/SPN (W.Hansel) * 18.Jan 13 Lenzener Wische/PR (T.Heinicke) * 13.Feb 10 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 19.Feb 6 Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 9.Mär 10 Randow-Welsebruch/UM (JM). Frühjahr, Letztbeob.: 26.Apr 1 Dossenied./OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 27.Apr 1 Wollin/UM (U.Kraatz) * 28.Apr 1 Hohenleipisch/EE (F.Raden). Herbst, Erstbeob.: 24.Sep 1 Tornower Nied./OSL (R.Donat) * 5.Okt 1 Pritzerbe/PM (B.Jahnke). Herbst/Winter, Ans. ab 5 Ex.: 1.Nov 5 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 3.Nov 5 Lugbecken bei Wormlage/OSL (F.Raden) * 16.Nov 9 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block) * 25.Nov 23 Lenzener Wische/PR (A.Bruch) * 29.Dez 7 Havelnied. Parey (T.Langgemach).

MÄUSEBUSSARD ***Buteo buteo:*** schwaches Auftreten. Winter/Heimzug, Ans. ab 15 Ex.: 8.Jan 15 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 12.Mär 22 Cahnsdorf/LDS (P.Schonert) * 13.Mär 27 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block). Brutzeit/Sommer, Ans. ab 15 Ex.: 28.Apr 15 Reuthen/SPN (RB) * 29.Mai 17 Maiberg/CB (H.Deutschmann, T.Spitz) * 20.Aug 18 Borgisdorf/TF (F.Eidam). Wegzug/Winter, Ans. ab 15 Ex.: 18.Okt 31 Karthanenied. Klein Lüben/PR (T.Heinicke) * 23.Okt 27 Ziltendorfer Nied. (HH) * 23.Okt 18 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 31.Okt 30 Zützen/UM (WD) * 3.Nov 15 Lugbecken bei Wormlage/OSL (F.Raden) * 16.Nov 28 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block) * 27.Nov 22 Randowbruch/UM (U.Kraatz). Aktiver Zug: 18.Mär 36 dz. Werneuchen/BAR (T.Disselhoff) * 3.Okt 23 dz. Blankensee (BR u.a.) * 23.Okt 16 dz. Wuhletal/B (R.Schirmeister). Winterflucht: 18.Dez 9 dz. Blankensee (BR, K.Urban).

MERLIN ***Falco columbarius:*** 79 Ex. bei 73 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	5	9	11	5	-	-	-	-	7	15	15	12
	n	5	9	11	5	-	-	-	-	7	12	13	11

Frühjahr, Letztbeob.: 24.Apr 1 M Spaatz/HVL (R.Schneider) * 26.Apr 1 w-f. Bergheider See/EE (T.Schneider). Herbst, Erstbeob.: 3.Sep 1 w-f. dz. Babelsberg/P (K.Steiof) * 4.Sep 1 w-f. Alttrebbin-Neubarnim/MOL (HH, W.Schreck) * 11.Sep 1 w-f. Mallnow/MOL (HH). Höchstzahl: 9.Okt 3 w-f. SP Uckernied. Seehausen/UM (HH, A.Naumann, W.Schreck, N.Vilcsko). Geschlechterverhältnis: im 1. Halbjahr 22 M + 17 w-f. * im 2. Halbjahr 12 M + 27 w-f..

ROTFUSSFALKE ***Falco vespertinus:*** 7 Ex. bei 4 Beob.: 9.Mai 4 (1 ad. M + 1 ad. W + 2 vorj. W) N Lübben/LDS (C.Rohde) * 24.Aug 1 ad. W Zachow/HVL nachts Libellen jagend (Löschau 2010) * 2.Sep 1 dj. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 5.Okt 1 W Breite/TF (L.Kalbe).

BAUMFALKE ***Falco subbuteo:*** Brut: mind. 10 Rev. Altkreis Angermünde/UM (J.Haferland, V.Hastädt, JM, P.Sömmer, U.Kraatz). Erstbeob.: 13.Apr 1 Bliesdorf/MOL (MF) * 18.Apr 1 Gülpe/HVL (W.Schreck) * 19.Apr 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Frühjahr, Ans. > 3 Ex.: 8.Mai 6 Kathlower Teiche/SPN (RB, K.Gorn, S.Rasehorn) * 9.Mai 21 N Lübben (von Feuerwachturm aus beobachtet), schwärmende Insekten jagend (C.Rohde) * 9.Mai 15 Insekten jagend Linumer Teiche (K.Lüddecke) – neue Höchstzahlen für Brandenburg und Berlin * 7.Jun 5 Annenwalde/Tangersdorfer Heide/UM (A. & K.Rennert, H.Thiele). Wegzug, Ans. > 3 Ex.: 8.Aug 5 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH, B.Litzkow, RZ) * 12. und 20.Sep 4 Plessa/EE (H.Michaelis, T.Schneider, H.Trapp; P.Eckhoff). Letztbeob.: 3.Okt 1 dj. Breite/TF (BR, K.Urban) * 3.Okt 1 dz. Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 4./6.Okt 1 Felchowsee (U.Kraatz).

WANDERFALKE ***Falco peregrinus:*** Brut: in Brandenburg 37 Reviere (Ryslavy 2013) * 2 BP im Stadtgebiet Berlin (BOA 2011b). Max.: Anfang Sep bis Ende Okt 2 ad. + 1 dj. mittleres Oderbruch um Neubarnim/MOL (M&RF). Aktiver Zug: 9.Mär 1 dz. NE Tempelhof/B (BR) * 29.Aug 1 dz. W Spremberg/SPN (RB) * 10.Okt 1 dz. S Alte Spreemündung (HH) * 23.Okt 1 dz. SW Dossenied. Rübehorst/HVL (W.Schreck).

TURMFALKE ***Falco tinnunculus:*** Brut: 17 Rev./20 km2 Neubaugebiet Marzahn/B (S.Materna u.a.). Gebiets- und Saisonmax. ab 5 Ex.: Im Winter/Frühjahr fehlten Ansammlungen über 4 Ex.. 17.Jul/4.Aug 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 20.Aug 7 Borgisdorf/TF (F.Eidam) * 29.Aug 8 TÜP Lieberoser Heide/LDS-SPN (H.Deutschmann) * 3.Okt 21 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

KRANICH ***Grus grus:*** Brut: 12 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2011b) * ca. 15 BP FIB Unteres Odertal (Dittberner et al. 2011). Winter: nach starkem Dez-Auftreten und ausgeprägter Winterflucht nur noch 175 Ex. bei 8 Beob. im Jan (Wertung der Gebietsmax.) und damit im Vergleich der letzten Jahre extrem schwaches Auftreten. Max. 5.Jan 107 Weseram/PM (B.Kreisel) * 17.Jan 26 Arensdorf-Dorotheenhof/MOL (W.Schick). Anfang/Mitte Feb max. 9.Feb 200 Ragösesee Biesenthal/BAR (E.Henne). Deutlicher Zugbeginn Ende Feb. Frühjahr, Ans. ab 800 Ex.: 1.Mär 6.400 Dreetzer Luch/OPR (T.Hellwig) * 6.Mär 1.050 mittleres Oderbruch/MOL (HH) * 10.Mär 940 Felgentreu/TF (L.Kalbe) * 13.Mär 2.500 NSG Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 18.Mär 2.000 dz. Unteres Odertal bei Criewen (WD) * 20.Mär 2.500 Woltersdorf/UM (I.Kapush, G.Strohbach). Mai-Jul, Ans. ab 200 Ex.: 1.Mai 340 Havelnied. Parey (HH) * 17.Jun 500 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 11.Jul 439 Borcheltsbusch/LDS (R.Donat) * 18.Jul 285 Nottenied. bei Rangsdorf/TF (B.Ludwig). Wegzug, Max. ab 2.000 Ex.: 26.Sep 2.000 Greiffenberg/UM (E.Henne) * 2./3.Okt 4.700 Gartz/UM (A.Bieseke, J.Haferland) * 8.Okt 2.000 Gerswalde/UM (E.Henne) * 9.Okt 2.200 SP Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert) * 17.Okt 4.800 SP Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Okt 2.000 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue (F.Grasse) * 17.Okt 2.080 Ribbecker Tonstiche/OHV (R.Dreyer, G.Potzelt) * 18.Okt 2.265 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block) * 19.Okt 60.100 SP Linumer Teiche und Wiesen (E.Hinke u.a.) * 20.Okt 4.100 SP Kyritz/OPR (T.Heinicke) * 22.Okt 4.600 Kietz/HVL (B.Jahnke) * 24.Okt 6.000 SP Jahnberge/HVL (A.Goersz u.a.) * 25.Okt 2.100 SP Havelnied. Parey (P.Haase) * 25.Okt 9.000 SP Nauen/HVL (A.Goersz u.a.) * 30.Okt 6.200 Alttrebbin/MOL (U.Schroeter) * 10.Nov 2.515 Oder Groß Neuendorf-Güstebieser Loose (H.Bolz). Aktiver Zug, Tagessummen > 500 Ex.: 30.Sep 2.300 dz. Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 26.Okt 2.180 dz. Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) und 17.500 dz. Buckow/HVL (T.Langgemach). Dez: schwaches Auftreten von 704 Ex. bei 8 Beob. (Wertung der Gebietsmax.). Ans. > 100 Ex.: 1.Dez 125 dz. Neukölln/B (R.Schirmeister) * 12.Dez 385 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 31.Dez 109 Marienwerder/BAR (R.&S.Müller).

GROSSTRAPPE ***Otis tarda:*** Bestand: im Frühjahr 112 Ex.; 9 flügge juv., 28 juv. wurden ausgewildert (Ryslavy 2013). Beob. abseits der Einstandsgebiete, alle in der näheren Umgebung der bekannten Gebiete: 9.-16.Apr 1 W Neuendorf bei Niemegk/PM (N.Eschholz) * 28.Apr 1 W bei Hohennauen/HVL (Ryslavy 2013) * 8.Jun 1 M Prützke-Netzen/PM (N.Eschholz, G.Wollmann) * 1.Okt 1 W Zollchow/HVL (B.Block, W.Jaschke) * 12.Okt 1 W Totfund (Stromleitung) Mörz-

Preußnitz/PM (J.Grabow) * 31.Okt 8 M + 1 W Bergholz/PM (A.Eisenberg) * 31.Dez 1 Havelnied. Parey (C.Neumann). Nachtrag: außerhalb der Einstandsgebiete: 16.Mär 2009 1 W bei Werbig/TF (H.Hartong in Ryslavy 2013) * Jun-Sep 2009 1 vorj. M bei Nichel/TF (N.Eschholz u.a. in Ryslavy 2013) * 15.Okt 2009 3 Roskow/PM (K.Bühler in Ryslavy 2013).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus:* Brutzeit/Frühjahr, Konzentrationen ab 7 Rufer: 30.Mär 14 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 31.Mär 15 Alte Spreemündung (HH) * 7.Apr 7 Nieplitznied. Stangehangen (BR, K.Urban) * 18.Apr 10 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 20.Apr 12 Welkteich Grünewalde/OSL (F.Raden). Winter: im Jan 15 Ex. in 7 Gebieten, im Feb 5 Ex. in 4 Gebieten. Max.: 11.Jan 3 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 18.Jan 4 Löcknitz W Lenzen/PR (Naturwacht). Gebietsmax. > 5 Ex. nach der Brutzeit: 5.Sep 8 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 12.Sep 15 Alte Spreemündung (HH) * 12.Sep 7 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 12.Sep 7 Blankensee (L.Kalbe). Dezember: nur eine Beob.: 12.Dez 4 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue (F.Grasse).

WACHTELKÖNIG *Crex crex:* Brut: in Brandenburg mind. 139 Rufer (Ryslavy 2013) * in Berlin 13 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2011b). Erstbeob.: 29.Apr 1 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 4.Mai 1 Unteres Odertal bei Gatow (J.Sadlik). Letztbeob.: 18.Jul 2 rufend Unteres Odertal bei Zützen (David Schubert).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana:* Brut: in Brandenburg mind. 94 Rufer (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 30.Mär 1 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 31.Mär 1 Hohennauen/HVL (Martin Miethke) * 3.Apr 1 Schwedt/UM (JM) * 7.Apr 1 Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban). Wegzug: max. lediglich 21.Aug 2 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 28.Aug 1 Gülper See (P.Pakull) * 18.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (B.Kreisel).

KLEINRALLE *Porzana parva:* Brut: in Brandenburg mind. 51 Rev./Rufer (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 13.Apr 2 Landiner Haussee/UM (WD) * 20.Apr 1 Schwedt/UM (JM). Wegzug/Letztbeob.: 21.Aug 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 5.Sep 2 (davon 1 ad. W) Rietzer See-Streng (W.Schreck, z.T. M.Prochnow, J.Rathgeber, BR, K.Urban).

ZWERGRALLE *Porzana pusilla:* Die von Kraatz (2011) und Dittberner et al. (2011) veröffentlichte Beobachtung aus dem Unteren Odertal wurde nicht an die DAK gemeldet. Obwohl angesichts der regelmäßigen Vorkommen in Mecklenburg-Vorpommern mit Nachweisen zu rechnen ist, fehlt damit immer noch ein gut dokumentierter, anerkannter neuerer Nachweis aus Brandenburg.



Abb. 4: Baumfalke, April 2010, Blankensee/TF. Foto: Wolfgang Suckow.
Fig. 4: Eurasian Hobby Falco subbuteo, *Lake Blankensee/TF.*



Abb. 5: Wachtelkönig, Mai 2010, Oderbruch/MOL. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 5: *Corncrake* Crex crex, *Oderbruch/MOL.*



Abb. 6: Austernfischer, Mai 2010, Oderbruch/MOL. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 6: *Eurasian Oystercatcher* Haematopus ostralegus, *Oderbruch/MOL.*

TEICHRALLE *Gallinula chloropus:* Brut: 8 Rev./40 ha Staffelder Polder/UM (J.Haferland) * 7 Rev. Salveytal Gartz-Seesow/UM (J.Haferland) * 16 Rev. Wuhletal/B (R.Schirmeister, O.Häusler, A.Schonert) * 7 Rev. Tierpark/B (A.Schulz, A.Schonert). Winter/Brandenburg: im Jan 97 Ex. in 24 Gebieten und im Feb 45 Ex. in 11 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.). Ans. > 5 Ex.: 2.Jan 23 Nuthe in Potsdam/P (W.Mädlow) * 16.Jan 8 Havel Geltow-Werder/PM (David Schubert) * 25.Jan 17 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (I. & L.Gelbicke) * 31.Jan 6 Spree in Beeskow/LOS (HH) * 13.Feb 21 Potsdamer Stadthavel (mit Nuthe) und Tiefer See/P (Manfred Miethke). Weitere Ans. > 5 Ex. in Brandenburg (ohne Fam.): 14.Mär 17 Potsdamer Stadthavel und Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 12.Sep 7 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 12.Okt/12.Nov 14 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (I. & L.Gelbicke) * 17.Okt 14 Potsdamer Stadthavel und Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 14.Nov 6 Havel Geltow-Werder/PM (David Schubert) * 15.Nov 9 Elbtalaue Wittenberge-Hinzdorf/PR (J.Herper). Dezember/Brandenburg: 37 Ex. in 6 Gebieten. Ans. > 5 Ex.: 11.Dez 12 Havel Geltow-Werder/PM (David Schubert) * 12.Dez 6 Machnower See/PM (W.Püschel) * 12.Dez 16 Potsdamer Stadthavel und Tiefer See/P (Manfred Miethke). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 140 Ex., Feb 109, Mär 59, Apr 71, Sep 123, Okt 97, Nov 112, Dez 62 (BOA 2011a). Saisonmax.: 17.Jan 29 Zoologischer Garten (M.Kaiser) * 12.Sep 27 Neue Wuhle (H.Höft, B.Schulz).

BLESSRALLE *Fulica atra:* Brut, gebietsbezogene Angaben ab 15 Rev.: 257 Rev. (186 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 7.Mai 19 BP Straussee/MOL (U.Schroeter) * 29.Mai 93 BP Unteres Odertal bei Gatow (HH) * 27.Jul 21 Fam. Sergener Teiche/SPN (RZ) * 27 Rev. Karower Teiche/B (R.Schirmeister, B.Schonert) * 15 Rev. Tegeler See/B (F.Sieste). Brandenburg, Gebietsmax. ab 1.500 Ex., 1. Halbjahr: 15.Jan 1.600 Helenesee/FF (HH) * 16.Jan 4.750 Werbellinsee/BAR (R.Thieß) * 16.Jan 1.648 Templiner See/PM (B.Grünwald) * 17.Jan 5.800 Potsdamer Stadthavel/Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 17.Jan 2.210 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 18.Jan 5.300 Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser) * 19.Feb 3.777 Havel Plaue/BRB-Pritzerbe/PM (H.Kasper) * 25.Mär 1.500 Unteres Odertal bei Criewen (D.Krummholz). 2. Halbjahr: 7.Aug 3.850 Felchowsee (HH) * 15.Aug 5.004 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 5.Sep 2.680 Blankensee (BR) * 15.Okt 3.420 Grimnitzsee (A.Thieß) * 17.Okt 11.900 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 17.Okt 3.743 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 13.Nov 3.150 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 12.Dez 2.519 Potsdamer Stadthavel/Tiefer See/P (Manfred Miethke) * 12.Dez 3.983 Templiner See/PM (B.Grünwald) * 19.Dez 2.499 Werbellinsee/BAR (A.Thieß). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 10.082, Feb 12.631, Mär 10.337, Apr 1.165, Sep 3.712, Okt 5.066, Nov 5.842, Dez 5.577 (BOA 2011a).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus:* Brut: in Brandenburg mind. 12 Rev./BP (Ryslavy 2013). Erstmals zwei Mittwinternachweise: 20.Jan je 1 Selbelang/HVL (T.Dürr) und Elbe bei Schadebeuster/PR (S.Jansen). Erstbeob.: 5.Mär je 2 Unteres Odertal Zützen und Stolzenhagen (D.Krummholz) * 13.Mär 1 Glower See/LOS (HH). Max. in Brutgebieten: 26.Jun 6 ad. (Nichtbrüter) Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider). Abseits der Brutgebiete auf dem Heimzug 9 Ex. bei 8 Beob. und auf dem Wegzug 2 Ex. bei 2 Beob.. Letztbeob.: 1.Aug 1 ad. Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 17.Sep 1 dj. Unteruckersee (U.Kraatz).

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus:* Brut: sechster Brutnachweis, wie alle zuvor erfolglos. Ab 8.Mai 1 Paar Unteres Odertal Gatow (M.Malkmus, T.Schäfer, A.Wirsing, S.Zillich), am 24.Mai Gelege mit 3 Eiern (M.Albrecht u.a.), letztmalig am 29.Mai das Paar nach Gelegeverlust durch Überflutung umherfliegend (HH), vgl. Dittberner et al (2011). Eine sehr seltene Wegzugbeob.: 2.Okt 1 dj. Lugbecken/OSL (G.Walczak).

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta:* wie im Vorjahr nur eine Beob.: 8.Aug 1 Gülper See (B.Jahnke).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola:* Heimzug, 5 Ex.: 9.-11.Apr 1 Lindenau/OSL (T.Schneider, M.Albrecht) * 8.Mai 2 Havelnied. Parey (HH, TR, W.Schreck) * 10.Mai 1 Ortwig/MOL (MF) * 19.Mai 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Wegzug, 144 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	1	4	-	1	12	25	102	4	-
	n	-	-	-	1	3	-	1	6	12	18	4	-

Erstbeob.: 12.Jul 1 Unteres Odertal Gatow (WD). Altvogelzug, max.: 18.Aug 4 PK Malxenied. Drehnow/SPN (K.-J. Schenzle, RZ). Jungvogelmax. ab 5 Ex.: 2.Okt 15 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 8.Okt 7 Peitzer Teiche (HH) * 9./16.Okt 20 Alttrebbin/MOL (MF, K.-J.Schenzle) * 23.Okt 5 Güstebieser Loose (M&RF). Letztbeob.: 7.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ) * 14.Nov 1 Angermünder Teiche (JM).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria:* Winter (Jan, Dez): keine Beob. Erstbeob.: 25.Feb 75 Havelnied. Parey (P.Eckhoff) * 27.Feb 634 in 5 Gebieten (H.Binder; I.Erler; T.Schneider; Martin Miethke; HH, TR). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 28.Feb 800 Lanz/PR (H.-W.Ullrich) * 3.-4.Mär 700 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 4.Mär 1.750 Randow-

Welse-Bruch/UM (JM) * 18.Mär 800 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 19.Mär 750 Hohenahlsdorf/TF (W.Püschel) * 20.Mär 520 Gülper See-Nordufer (HH, TR, W.Schreck) * 24.Mär 992 Senzker Luch/HVL (M.Kolbe) * 7.Apr 1.100 Schönwerder/UM (H.Schonert). Heimzug, Letztbeob.: 26.Apr 3 Dossenied./HVL (J.Seeger, S.Clausner) * 27.Apr 18 Damme/HVL (T.Langgemach, C.Braunberger). Wegzug, Erstbeob. spät: 18.Aug 1 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 19.Aug 19 Königshorst/OPR (K.Lüddecke). Gebietsmax. ab 500 Ex.: 4.Sep 628 Alttrebbin-Neubarnim/MOL (W.Schreck, HH) * 12.Sep 2.000 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Prochnow u.a.) * 17.Sep 800 Rathstock/MOL (HH) * 30.Sep 6.000 SP Felchowsee (U.Kraatz) * 2.Okt 2.000 Kunow/UM (J.Haferland) * 27.Okt 1.000 Grünow/UM (S.Lüdtke) * 7.Nov 3.500 Angermünder Teiche (P.Pakull, N.Vilcsko) und 700 Schönwerder/UM (H.Schonert). Frühe Letztbeob.: 20.Nov 144 Frankendorf/LDS (P.Schonert) und 1 Plessa/EE (T.Schneider) * 25.Nov 250 Lenzen/PR (A.Bruch).

KIEBITZ *Vanellus vanellus:* Brut, > 10 BP: 80 BP FIB Unteres Odertal (Dittberner et al. 2011) * 35 Rev./40 km2 Ziltendorfer Nied. (HH) * 33 Rev./520 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 15 Rev. Havelnied. Parey (HH). Im Januar nur 16.Jan 8 Schönerlinde/BAR (P.Pakull). Heimzug, Erstbeob.: 20.Feb 3 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 21.Feb 5 Passow/UM (S.Lüdtke). Gebietsmax. ab 1.000 Ex.: 28.Feb 1.200 Lanz/PR (H.-W.Ullrich) * 15.Mär 9.344 Elbaue Abbendorf-Wittenberge/PR und 1.080 Lenzener Wische/PR (Naturwacht) sowie 1.100 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 16.Mär 1.000 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 17.Mär 7.600 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) und 1.480 Phöben/PM (A.Baadke) * 18.Mär 5.000 Linumer Wiesen (K.Lüddecke) * 19.Mär 1.000 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Starker Wegzug mit 28 Ans. ab 3.000 Ex.. Allein im südlichen und mittleren Oderbruch rasteten in der ersten Septemberhälfte mind. 55.000 Kiebitze. Wegzug, Ans. ab 5.000 Ex.: 8.Jul 6.400 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 18.Aug 5.000 Grünow/UM (J.Haferland) * 28.Aug. 10.900 Südliches Oderbruch/MOL (südl. B 1) (HH) und 17.000 Alttrebbin-Altbarnim/MOL (HH, TR, W.Schreck) – sehr große Konzentration * 11.Sep 11.000 Neufeld-Quappendorf/MOL (U.Schroeter) * 12.Sep 8.000 Letschin/MOL (F.Ehlert) * 22.Sep 5.000 Angermünder Teiche (P.Pakull, N.Vilcsko) * 25.Sep 5.000 Schwedt/UM (J.Haferland) * 26.Sep 5.000 Altlangsow/MOL (HH) * 28.Sep 5.000 Cahnsdorf/LDS (P.Schonert) * 1.Okt 8.000 Gartz/UM (J.Haferland) * 2.Okt 5.000 Belziger Landschaftswiesen/PM (K.-U. Hartleb) * 10.-17.Okt 5.000 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 18.Okt 7.200 Feldflur Rühstädt-Legde/PR (J.Herper) * 26.-27.Okt 5.000 Neuhardenberg/MOL (HH; J.Haferland). Letztbeob.: 28.Nov 119 Ex. in 3 Gebieten (RZ; T.Schneider; L.Kalbe) * 29.Nov 22 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, B.Koch). Lediglich eine Feststellung im Dezember: 12.Dez 250 Großer See Fürstenwerder/UM (F.Bock).

STEPPENKIEBITZ *Vanellus gregarius:* ein kleiner Einflug führt zur bisher höchsten Nachweiszahl in einem Jahr. 6 Beob. (DAK 2012): 19.Aug-11.Sep 1 Altbarnim/MOL (M&RF, HH, S.Fahl, T.Krumenacker u.a.) * 22.Aug 1 Rathstock/MOL (HH) * 1.-21.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (B.Bischof, W.Mädlow, BR u.a.) * 6.-17.Sep 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 11.-15.Sep 1 Schradennied./EE (P.Reuße, H.Michaelis u.a.) * 31.Okt-7.Nov 1 Schradennied./EE (T.Schneider, H.Michaelis, I.Erler) – bisher späteste Feststellung. Insgesamt gibt es nun 24 Nachweise.

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius:* Brut: 6 Rev. Berlin (BOA 2011b) * 7 BP Manschnow/MOL (M&RF). Erstbeob.: 20.Mär 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (W.Schreck) * 22.Mär 5 Ex. in 3 Gebieten (H.Michaelis, T.Schneider; P.v.Schmiterlöw). Heimzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 17.Apr 12 Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) * 21.Apr 11 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 25.Apr 11 Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban) * 1.Mai 30 Reckahner Teiche/PM (B.Bischof) * 2.Mai 10 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ, HH). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 20.Jun 14 Lietzengrabennied./B (P.Pakull) * 23.Jun 15 Reckahner Teiche/PM (G.Wollmann) * 4.Jul 10 Oderwiesen Genschmar (H.Thiele) * 5.Jul 15 FIB Unteres Odertal (Dittberner et al. 2011) * 6.Jul 24 Manschnow/MOL (M&RF) * 13.Jul 21 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (T.Schneider) * 17.Jul 15 Sydowswiese/MOL (MF) * 21.Jul 10 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 26.Jul 11 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Aug 16 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 4.Aug 10 Bergheider See/EE (I.Erler). Letztbeob.: 26.Sep 2 Plessa/EE (T.Schneider) und 1 Rathstock/MOL (HH) * 23.Okt 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (W.Schreck) – späte Feststellung.

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula:* insgesamt geringeres Vorkommen als im Vorjahr. Auf dem Heimzug 61 Ex. bei 23 Beob. und während des Wegzuges 244 Ex. bei 54 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	1	16	3	2	13	17	1	-	-	-
	n	-	-	1	9	3	2	9	5	1	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 18.Mär 2 Ilsesee/OSL (T.Schneider) * 20.Mär 1 Hirschfeld/EE (T.Schneider). Nur zwei Gebietsmax. ab 5 Ex.: 17.Mai 17 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 26.Mai 10 Manschnow/MOL (M&RF). Heimzug, Letztbeob.: 10.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 5.Jul je 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) und Bergheider See/EE (T.Schneider). Gebietsmax. > 5 Ex.: 29.Aug 8 Plessa/EE (H.Michaelis) * 31.Aug 6 Lenzen/PR (A.Bruch) * 8.Sep

10 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 9.Sep 9 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 21.Sep 6 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 22.Sep 27 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Sep 33 Alttrebbin/MOL (MF). Letztbeob.: 18.Okt 1 Ziltendorfer Nied. (S.Klasan) * 20.Okt 1 Bergheider See/EE (T.Schneider).

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus:* Wegzug, eine Beob.: 23.-24.Aug 1 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) – AKBB anerkannt.

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus:* insgesamt deutlich geringeres Vorkommen als im Vorjahr. Heimzug, 21 Ex. bei 14 Beob.. Bisher früheste Erstbeob.: 21.Mär 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Max.: 1.Apr 8 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, David & Dustin Schubert), sonst nur Einzelvögel. Letztbeob.: 7.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	1	16	3	2	13	17	1	-	-	-
	n	-	-	1	9	3	2	9	5	1	-	-	-

Wegzug, 32 Ex. bei 16 Beob.: Erstbeob.: 25.Jun 1 dz. Oderwiesen Groß Neuendorf/MOL (HH). Max.: 8.Aug 4 dz. Beeskow/LOS (HH) * 14.Aug 4 dz. Stücken/PM und 7 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Letztbeob.: 22.Sep 1 Lenzen/PR (T.Heinicke).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata:* Brut: in Brandenburg 58 BP/Rev. (Ryslavy 2013). Keine Beob. im Winter (Jan, Feb). Heimzug, Erstbeob.: 6.Mär 1 Radensdorf/LDS (S.Rasehorn) * 15.Mär 1 Rhinow/HVL (Martin Miethke) und 2 Elbe Wittenberge-Klein Lüben/PR (Naturwacht). Ans. ab 5 Ex.: 28.Mär 56 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 6.Apr 22 Havelnied. Parey (B.Jahnke). Wegzug, Zug und Rast ab 20 Ex.: 15.Aug 53 Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke) * 19.Aug 20 Königshorst/OPR (K.Lüddecke) * 21.Aug 21 dz. Frankfurt/FF (J.Becker, H.-J.Fetsch) * 1.Sep 28 Plessa/EE (T.Schneider) * 4.Sep 24 dz. Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 9.Sep 43 Lenzen/PR (T.Heinicke) * 17.Sep 78 Altlangsow/MOL (HH) * 17.-18.Sep 85 SP Alttrebbin/MOL (HH; MF) * 26.Sep 45 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 14.Nov 82 SP Gülper See (N.Vilcsko) * 21.Nov 61 dz. Altkünkendorf/UM (L.Bieseke) * 26.Nov 42 Elbvorland Bälow/PR (S.Jansen). Letztbeob.: 30.Nov 2 Freesdorf/LDS (P.Schonert) * 2.Dez 10 dz. Bliesdorf/MOL (MF).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa:* Brut: in Brandenburg 12 BP/Rev. (Ryslavy 2013). Heimzug, Erstbeob.: 20.Mär 1 Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 26.Mär 3 Tagebau Welzow-Süd/SPN (A.Neuthe). Ans. ab 5 Ex. nur in Brutgebieten: 2./7.Apr 9 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck; B.Jahnke) * 2.Apr 7 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 18.Apr 5 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Abseits der Brutgebiete 13 Ex. bei 8 Beob.. Wegzug, 19 Ex.bei 11 Beob., max. 25.Jun 4 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 20.-22.Jul 4 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 18.Sep 1 Plessa/EE (I.Erler) * 29.-31.Okt 2 Peitzer Teiche (RZ) – sehr später Nachweis.

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica:* gutes Auftreten auf dem Wegzug, 1 ad. und 17 Jungvögel: 14.Aug 1 ad. Bergheider See/EE (I.Erler) * 5.Sep 2 dz. Schwedt/UM (JM) * 10.-18. Sep 3, 19.Sep noch 1, nur am 12.Sep 4 Alttrebbin/MOL (M&RF, HH u.a.) * 10.Sep 1 Elbe Bälow/PR (S.Jansen) * 11.-26.Sep 1 Angermünder Teiche (B.Schonert; U.Kraatz; R.Schneider u.a.) * 11.-17.Sep 2, 18.Sep noch 1 Plessa/EE (T.Schneider; I.Erler) * 12.-19.Sep 4, 25.Sep-8.Okt noch 1 Peitzer Teiche (RZ, HH, B.Litzkow, M.Spielberg) * 17.Sep 1 Seelower Loose/MOL (HH) * 16.-17.Okt 2 Angermünder Teiche (U.Kraatz; H.Schonert; W.Schreck, HH).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola:* Winter (Jan, Feb): 5 Ex. bei 4 Beob.. Heimzug, Erstbeob.: 1.Mär 1 Drahendorf/LOS (S.Hilgenfeld) * 7.Mär 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen). Wegzug, gemeldete Ex./Beob.: Sep 2/2, Okt 7/6, Nov 11/11. Dezember, nur 2 Beob.: 16.Dez 1 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 19.Dez 1 Tegeler Fließ/B (W.Schreck).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus:* Winter, 7 Ex.: 10.Jan 5 Tegeler Fließ/B (F.Sieste) * 24.Jan 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 24.Jan.-7.Mär 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Heimzug, 77 Ex. bei 27 Beob., Erstbeob.: 21.Mär 1 Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 23.Mär 2 Polßen/UM (S.Lüdtke) und 1 Hohennauen/HVL (B.Jahnke). Max.: 4.Apr 25 Güstebieser Loose (MF) – zweitgrößte Heimzugans. bisher * 5.Apr 6 Lietzengrabennied./B (W.Schreck) * 6.Apr 7 Bliesdorf/MOL (M&RF). Letztbeob.: 3.Mai 2 Güstebieser Loose (MF) * 10.Mai 2 Lindenau/OSL (T.Schneider). Wegzug, 53 Ex. bei 20 Beob.. Späte Erstbeob.: 25.Sep 5 Angermünder Teiche (Y.Christ) * 1.Okt 1 Alte Spreemündung (HH). Nur zwei weitere Ans. ab 5 Ex.: 15.Okt 17 Bliesdorf/MOL (MF), hohe Zahl * 27.Okt 5 Grünow/UM (S.Lüdtke)). Dezember, 3 Ex.: 3.Dez 1 Wuhle/B (S.Materna) * 18.Dez 1 Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 19.Dez 1 Tegeler Fließ/B (W.Schreck).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	7	1	11	63	4	-	-	-	5	40	8	3
	n	3	1	9	17	2	-	-	-	1	14	5	3

BEKASSINE *Gallinago gallinago:* Brut: 20 Rev. Unteres Odertal Polder B+10 (D.Krummholz). Winter (Jan, Feb) nur 3 Beob.: 14.Jan 1 tot Tegeler Fließ/B (K.Lüddecke) * 24.Jan je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Schönerlinder Teiche/BAR (F.Sieste). Heimzug, Erstbeob. spät: 7.Mär 6 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 8.Mär 1 Lugbecken/OSL (G.Walczak). Ans. > 30 Ex.: 24.Mär 32 Hirschfeld/EE (I.Erler) * 25.Mär 60 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (S.Lüdtke) * 26.Mär 34 Alte Spreemündung (HH) * 30.Mär 40 Welsebruch Grünow/UM (S.Lüdtke) * 4.Apr 124 Güstebieser Loose (MF) * 5.Apr 60 Lietzengrabennied./B (W.Schreck) * 10.Apr 50 Welsebruch Stendell/UM (S.Lüdtke) * 13.Apr 50 Havelnied. Parey (Martin Miethke). Wegzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 27.Jul 170 Unteres Odertal Lunow-Stützkow (D.Krummholz) * 2.Aug 110 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 20.Aug 170 Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) * 22.Aug 180 Groß Neuendorf/MOL (HH) * 29.Aug-9.Sep 200 Plessa (T.Schneider, H.Michaelis, I.Erler) * 2.-4.Sep 200 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 10.Sep 200 Reckahner Teiche/PM (K.-U.Hartleb) * 30.Sep 400 Thöringswerder/MOL (M&RF) * 8.Okt 947 Peitzer Teiche (HH) – hohe Zahl * 23.Okt 144 Gülper See (W.Schreck). Letztbeob.: 26.Nov 1 Havelwiesen Bahnitz/HVL (H.Binder) * 28.Nov 1 Großthiemig/EE (T.Schneider). Dezember: 12.Dez 1 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue/MOL (F.Grasse).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus:* Heimzug, zwei Beob.: 6.Jun 1 Breite/PM (David Schubert) * 9.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider, I.Erler). Wegzug, eine Beob.: 18.Aug 2 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz).

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius:* zwei Beob. (DAK 2012): 17.Okt 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 7.Nov 1 Grimnitzsee (A.Naumann, N.Vilcsko, JM u.a.). Die Zahl der Nachweise erhöht sich hiermit auf 18.

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos:* Brut: in Brandenburg wurden mind. 26 Rev. gemeldet (Ryslavy 2013). Heimzug, Erstbeob.: 10.Apr 2 Oder Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 18.Apr 4 Ex. in 3 Gebieten (RB; RZ, B.Litzkow; T.Schneider). Ans. ab 5 Ex.: 28.Apr 5 Körziner Wiesen/PM (K.-U.Hartleb) * 8.Mai 6 Groß Behnitzer See/HVL (T.Langgemach, W.Schreck, TR, HH) * 12.Mai 6 Güstebieser Loose (HH) * 13.Mai 10 Holzendorfer Seebruch/UM (S.Lüdtke). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 30.Jul 26 Bergheider See/EE (I.Erler) * 1.Aug 16 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE und 14 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 4.Aug 15 Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke) * 8.Aug 10 Holzendorfer Seebruch/UM (S.Lüdtke) * 20.Aug 14 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 29.Aug 15 Plessa/EE (I.Erler). Letztbeob.: 26.Sep 1 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 2.Okt 1 Havelinseln Ketzin/HVL (M.Jurke) * 18.Okt 1 Seddinsee/B (I.&L.Gelbicke).

DUNKLER WASSERLÄUFER *Tringa erythropus:* Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 3 Oderwiesen Kienitz/MOL (W.Koschel) * 8.Apr 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Ans. ab 10 Ex.: 27.Apr 10 Körziner Wiesen/PM (D.Gruber) * 30.Apr 33 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 4.Mai 35 Unteres Odertal Zützen (D.Krummholz), 26 Havelnied. Parey (David Schubert) und 15 Breite/PM (D.Gruber). Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai 3 Sydowswiese/MOL (HH) und 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 17.Mai 1 Ortwig/MOL (M&RF). Wegzug, Erstbeob.: 2.Jun 1 Havelnied. Parey (W.Schreck, HH) * 6.Jun je 1 Quitzöbel/PR (B.Jahnke) und Manschnow/MOL (M&RF). Gutes Vorkommen, Gebietsmax. > 10 Ex.: 13.Aug 15 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 21.Aug 14 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl; W.Koschel) * 24.Aug 49 Altbarnim/MOL (MF) * 28.Aug 23 Dossewiesen Rübehorst/HVL (P.Pakull) * 6.Sep 11 Reckahner Teiche/PM (K.Lüddecke) * 17.Sep 36 Plessa/EE (H.Michaelis, T.Schneider, P.Reusse) * 19.Sep 38 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 21.Sep 47 Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) * 26.Sep 46 Karlsdorfer Teiche/MOL (M&RF) * 2.Okt 61 Gülper See (R.Schneider) * 7.Okt 32 Peitzer Teiche (HH) * 10.Okt 29 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 17.Okt 29 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski). Letztbeob.: 14.Nov 14 Linumer Teiche (S.Fischer, M.Szindlowski) * 17.Nov 2 Plessa/EE (T.Schneider).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus:* Brut, Konzentrationen: in Brandenburg 58 BP/Rev. (Ryslavy 2013). Heimzug, Erstbeob.: 19.Mär 2 Unteres Odertal Gatow (WD) und je 1 Ziltendorfer Nied. und Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Ans. ab 5 Ex. nur in Brutgebieten: 23.Mär 7 Breite/PM (L.Kluge) * 2.Apr 8 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) * 10.Apr 10 Körziner Wiesen/PM (H.u.V.Delventhal) * 25.Apr 15 Elbewerder Lütkenwisch/PR (H.-W.Ullrich). Max. abseits der Brutgebiete: 11.Apr 3 Manschnow/MOL (C.Pohl) * 17.Apr 3 Bergheider See/EE (T.Schneider). Auffälliger Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 26.Mai 12 Ortwig/MOL (M&RF) * 6.Jun 10 Manschnow/MOL (M&RF) * 12.Jun 16 Havelnied. Parey (W.Schreck, HH) * 13.Jun 18 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 25.Jun 7 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) * 14.Jul 8 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 28.Aug 6 Dossewiesen Rübehorst/HVL (P.Pakull) * 29.Aug 15 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 31.Aug 6 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (R.Nessing). Letztbeob.: 22.Sep 1 Angermünder Teiche (P.Pakull, N.Vilcsko) * 30.Sep 3 Thöringswerder/MOL (MF).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis:* Heimzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 23.Apr 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 25.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (BR) * 4.Mai 1 ebd. (D.Gruber). Wegzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 28.Jul 1 ad. Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 19.Aug 1 dj. Alttrebbin/MOL (M&RF). Alle Beob. AKBB anerkannt, zwei weitere Beob. wurden nicht an die AKBB gemeldet.

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia:* Heimzug, Erstbeob.: 28.Mär 3 Gülper See (A.Seeger) * 31.Mär 1 Hirschfeld/EE (T.Schneider). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 17.Apr 10 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 21.Apr 23 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 25.Apr 46 Breite/PM (BR, K.Urban), 40 Elbe Lütkenwisch/PR (H.-W.Ullrich) und 12 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Apr 36 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 27.Apr 14 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 28.Apr 62 Körziner Wiesen/PM (W.Mädlow, David Schubert u.a.) * 30.Apr 54 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 1.Mai 84 Havelnied. Parey (HH, W.Mädlow) und 22 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow, K.Urban). Heimzug, Letztbeob.: 25.Mai 2 Körziner Wiesen/PM (L.Kluge) * 26.Mai 1 Felchowsee (WD). Wegzug, Erstbeob.: 6.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 11.Jun 1 Kiesseen Mühlberg/EE (RB). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 14.Jul 17 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 17.Jul 28 Talsperre Spremberg (RB) * 8.Aug 11 Bärenbrücker Unterteich/SPN (B.Litzkow, RZ, HH) * 18.Aug 15 Malxenied. Drehnow/SPN (K.-J.Schenzle, RZ) * 25.Aug 30 Elbe Mödlich/PR (T.Heinicke) * 28.Aug 57 Alttrebbin-Altbarnim/MOL (W.Schreck, HH, TR), 23 Dossewiesen Rübehorst/HVL (P.Pakull) und 17 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 29.Aug 22 Peitzer Teiche (RZ, HH, B.Litzkow, M.Spielberg) und 15 Plessa/EE (I.Erler) * 2.Okt 37 Karlsdorfer Teiche (MF) – späte Ansammlung. Letztbeob.: 1.Nov 1 Altfriedländer Teiche (M&RF) * 9.Nov 1 Grimnitzsee (U.Kraatz).

KLEINER GELBSCHENKEL *Tringa flavipes:* Erstnachweis (DAK 2012): 27.-28.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (D.Gruber; A.Kormannshaus, W.Mädlow u.a.).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus:* Winter (Jan, Feb): 9 Ex. in 8 Gebieten. Heimzug, Erstbeob.: 13.Mär 1 Plessa/EE (T.Schneider) * 18.Mär je 1 Grünewalde/OSL (I.Erler) und Elbe Schadebeuster/PR (S.Jansen). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 1.Apr 13 Karlsdorfer Teiche/MOL (M&RF) * 2.Apr 26 Plessa/EE (T.Schneider) * 2.-8.Apr 18 Hirschfeld/EE (T.Schneider) * 10.Apr 10 Lietzengrabennied./B (P.Pakull) * 18.Apr 15 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) und 13 Dossewiesen Rübehorst/HVL (W.Schreck) * 21.Apr 13 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 24.Jun 22 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 26.Jun 20 Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (T.Schneider) * 15.Jul 14 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 21.Jul 10 Elbvorland Müggendorf/PR (H.-W.Ullrich) * 29.Aug 15 Plessa/EE (I.Erler). Letztbeob.: 13.Nov 3 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 14.Nov 1 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 1.Dez 1 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola:* Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 7 Havelnied. Parey (J.Seeger) * 10.Apr 1 Wuhle/B (R.Schirmeister) * 11.Apr 1 Schmiedeberg/UM (S.Lüdtke). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 29.Apr 260 Körziner Wiesen/PM und 130 Breite/PM (W.Schreck) * 30.Apr 766 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 3.Mai 950 FIB Unteres Odertal (WD; R.Haferland, P.Zieroth) * 4.Mai 150 Havelnied. Parey (David Schubert). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 26.Jul 83 Talsperre Spremberg (RB, H.Alter, S.Rasehorn) * 26./27.Jul 500 FIB Unteres Odertal (Dittberner et al. 2011) * 28.Jul 70 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 13.Aug 50 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 17.Aug 70 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 19.Aug 88 Alttrebbin/MOL (M&RF). Letztbeob.: 3.Okt 2 Thöringswerder/MOL (MF) * 18.Okt 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) – recht späte Feststellung.

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax:* Heimzug, Erstbeob.: 2.Mär 8 Schneeberg/LOS (HH) und 3 Plessa/EE (T.Schneider). Gebietsmax. ab 30 Ex.: 18.Apr 170 Salzhavel Strodehne/HVL (W.Schreck) * 24.Apr 340 Havelnied. Parey (HH) * 26.Apr 500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 28.Apr 95 Körziner Wiesen/PM (W.Koschel, F.Drutkowski) * 29.Apr 73 Breite/PM (W.Schreck) * 30.Apr 232 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose (HH). Letztbeob.: 30.Mai 3 W Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban) * 8.Jun 1 W Ortwig/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 20.Jun 2 M und 22.Jun 4 M Havelnied. Parey (B.Jahnke). Gebietsmax > 20 Ex.: 25.Jun 62 Oderwiesen Kienitz-Güstebieser Loose (HH) * 27.Jul 65 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 23.Aug 50 Rathstock/MOL (H.Deutschmann) * 28.Aug 63 Alttrebbin-Altbarnim/MOL (HH, TR, W.Schreck) * 11.Sep 47 Plessa/EE (T.Schneider) * 13.Sep 46 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 16.Sep 34 Angermünder Teiche (JM) * 26.Sep 23 Seelower Loose/MOL (HH) * 10.Okt 26 Stendell/UM (U.Kraatz). Letztbeob.: 20.Nov 1 Plessa/EE (T.Schneider) * 21.Nov 1 Angermünder Teiche (JM).

STEINWÄLZER *Arenaria interpres:* Heimzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 18.Mai 1 Bergheider See/EE (I.Erler) * 19.Mai 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Wegzug, 2 Alt- und 8 Jungvögel: 26.Jul 1 ad. Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) * 12.Aug 1 ad. Bergheider See/EE (I.Erler) * 19.Aug 2 Malxenied. Drehnow/SPN (K.-J.Schenzle) * 28.Aug-4.Sep 1 Plessa/EE (H.Michaelis; T.Schneider) * 28.-29.Aug 2 Neulewin/MOL (S.Fahl; HH, TR; M&RF u.a.) * 1.-2.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (B.Bischof; P.v.Schmiterlöw) * 15.Sep 2 Talsperre Spremberg (RB).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus:* drei Beob. (AKBB anerkannt): 26.Mai 1 Manschnow/MOL (M&RF) * 11.-12. Sep 1 dj. Thöringswerder/MOL (HH, M&RF, W.Schreck u.a.) * 19.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

KNUTT *Calidris canutus:* Heimzug, eine Beob.: 10.-13.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Guter Wegzug, 18 Ex. bei 13 Beob.: 8.Aug 1 Kiesgrube Passow/UM (S.Lüdtke) * 18.Aug 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 26.Aug 1 Elbe Abbendorf/PR (T.Heinicke) * 27.Aug 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 28.Aug 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau

(H.Schonert) und 1 Rathstock/MOL (W.Schreck) * 31.Aug 1 Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 2.-15.Sep 1 Plessa/EE (H.Michaelis; T.Schneider; I.Erler) * 10.Sep 2, 11.-18.Sep 3 und 19.Sep noch 1 Thöringswerder-Altlewin/MOL (M&RF; HH, W.Schreck u.a.) * 11.Sep 1 Hackenow/MOL (W.Schreck, HH) * 12.-18.Sep 1, nur 16.Sep 3 Angermünder Teiche (S.Lüdtke, U.Kraatz, JM) * 16.Sep 4 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 17.-18.Sep 1 Seelower Loose/MOL (HH).

SANDERLING *Calidris alba:* Heimzug, 5 Ex. bei 4 Beob.: Bergheider See/EE bei täglicher Kontrolle 7.Mai 1, 10.-12.Mai 1, 16.Mai 1, 24.Mai 2 und 25.-27.Mai noch 1 (I.Erler; T.Schneider; H.Michaelis). Überdurchschnittliche Anzahl auf dem Wegzug, 16 Ex. bei 8 Beob.: 28.Aug 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 4.-7.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow, K.Urban; L.Kalbe) * 5.-7.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (D.Ferus; K.Lüddecke; B.Jahnke) * 5.Sep 4 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 10.Sep 3, 12.Sep 4, 14.-16.Sep 2 und 18.-20.Sep noch 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 12.Sep 1 Rathstock/MOL (C.Pohl) * 15.Sep 3 und 16.-22.Sep noch 1 Talsperre Spremberg (RB) * 29.Sep 1 Unteruckersee (U.Kraatz).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta:* deutlich stärkeres Auftreten als in den letzten Jahren. Heimzug, 7 Ex. bei 7 Beob., vom 28.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (W.Koschel) bis 25.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Wegzug, 176 Ex. bei 41 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	1	6	-	2	18	135	21	-	-
	n	-	-	-	1	6	-	2	7	25	7	-	-

Erstbeob.: 13.Jul 1 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Jul 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Gebietsmax. > 5 Ex.: 5.Sep 20 Rathstock/MOL (C.Pohl) * 6.Sep 13 Neutrebbin/MOL (MF) * 8.Sep 9 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 16.Sep 6 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 22.Sep 7 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Okt 10 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg). Letztbeob.: 17.Okt 2 Alttrebbin/MOL (MF) * 18.Okt 1 Plessa/EE (T.Schneider).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii:* Heimzug, 77 Ex. bei 24 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 27.Apr 2 Körziner Wiesen/PM (D.Ferus) * 28.Apr 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Max.: 8.Mai 9 Reckahner Teiche/PM (W.Mädlow, David & Dustin Schubert) * 12.Mai 7 Neutrebbin/MOL (M&RF) * 20.Mai 14 Manschnow/MOL (M&RF) * 21.Mai 11 Lindenau/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 27.Mai 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Wegzug, 21 Ex. bei 16 Beob.: Erstbeob.: 5.Jul 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 26.Jul 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Max.: 21.Aug 3 Ziltendorfer Nied. (W.Koschel), sonst nicht mehr als 2 gleichzeitig. Letztbeob.: 11.Sep 1 Alttrebbin/MOL (HH, W.Schreck) * 17.Sep 1 Plessa/EE (T.Schneider).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	10	67	-	4	14	3	-	-	-
	n	-	-	-	4	20	-	4	9	3	-	-	-

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos:* 3 Ex. bei 2 Beob. (DAK 2012): 3.-12.Sep 1 und 15.-22.Sep 2 Thöringswerder/MOL (S.Fahl, M&RF, HH u.a.) * 18.Okt 1 Ziltendorfer Nied. (S.Klasan). Somit wurden in Brandenburg bisher 22 Graubrust-Strandläufer nachgewiesen.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea:* Heimzug, vier Beob.: 7.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider; I.Erler) * 12.Mai 1 ÜK, 17.-19.Mai 1 PK Lindenau/OSL (T.Schneider) * 17.-20.Mai 1 PK Manschnow/MOL (M&RF). Guter Wegzug, 225 Ex. bei 40 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	4	-	17	84	120	4	-	-
	n	-	-	-	-	4	-	10	13	14	3	-	-

Erstbeob.: 11.Jul 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 13.Jul 3 Linumer Teiche (K.Lüddecke). Letzte Altvögel: 4.Sep 2 Plessa/EE (T.Schneider) und 1 Thöringswerder/MOL (W.Schreck, HH). Gebietsmax. > 5 Ex.: 27.Aug 32 Ziltendorfer Nied. (HH) * 4.Sep 25 Alttrebbin-Altbarnim/MOL (W.Schreck, HH) und 20 Plessa/EE (T.Schneider) * 5.Sep 15 Rathstock/MOL (C.Pohl) und 8 Peitzer Teiche (RZ, HH) * 11.Sep 11 Hackenow/MOL (HH, W.Schreck). Letztbeob.: 10.Okt 2 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 16.Okt 1 Schraden/EE (T.Schneider) * 17.Okt 1 Plessa/EE (T.Schneider).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina:* Heimzug, 51 Ex. bei 30 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 19.Mär 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 20.Mär je 1 Havelnied. Parey (HH, W.Schreck) und Hirschfeld/EE (T.Schneider). Max.: 25.Apr 5 FIB Unteres Odertal (H.Thiele) * 30.Apr 4 Gieshof/MOL (M&RF) * 8.Mai 4 Breite/PM (BR, M.Prochnow, K.Urban). Letztbeob.: 22.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Überdurchschnittliches Auftreten auf dem Wegzug, 1.780 Ex. bei 119 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):



Abb. 7: Temminckstrandläufer, Altvogel, August 2010, Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF. Foto: Wolfgang Suckow.
Fig. 7: Temminck's Stint Calidris temminckii, *Nuthe-Nieplitz lowlands/PM-TF.*

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	11	18	22	-	24	151	673	738	194	-
	n	-	-	8	10	12	-	9	23	46	34	7	-

Erstbeob.: 17.Jul 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 18.Jul 1 Talsperre Spremberg (RB). Altvögel, max.: 8.Aug 12 Holzendorfer Seebruch/UM (S.Lüdtke). Erste Jungvögel: 17.Aug 2 Beeskow/LOS (HH). Gebietsmax. ab 20 Ex.: 14.Aug 21 Bergheider See/EE (I.Erler) * 17.Aug 50 Unteres Odertal Stolzenhagen (D.Krummholz) * 11.Sep 30 Rathstock/MOL (HH, W.Schreck) * 18.Sep 22 Altlangsow/MOL (HH) * 22.Sep 43 Talsperre Spremberg (RB) * 23.Sep 22 Felchowsee (D.Krummholz) * 27.Sep 90 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 28.Sep 22 Gülper See (B.Jahnke) * 2.Okt 28 Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 7.Okt 78 Peitzer Teiche (HH) * 9.Okt 46 Angermünder Teiche (W.Schreck, HH) * 10.Okt 25 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 11.Okt 57 Seelower Loose/MOL (HH) * 22.Okt 77 Plessa/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 20.Nov 1 Plessa/EE (T.Schneider) * 28.Nov 2 Peitzer Teiche (RZ). Nachtrag: 24.Mär 2008 49 auf vernässtem Acker bei Blönsdorf/TF (W.Püschel), außergewöhnlich großer Frühjahrstrupp (Fotobeleg vorhanden).

BRACHSCHWALBE *Glareola spec.:* eine Beob. (DAK anerkannt): 28.Aug 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert).

ZWERGMÖWE *Hydrocoloeus minutus:* zwei ungewöhnliche Winterbeob.: 2.Jan 1 ad. Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 3.Jan 3 ad. Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, H.Trapp). Starker Heimzug, 2.403 Ex. bei 58 Beob.: (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 7.Apr 2 ad. Unteres Odertal Schwedt (J.Bellebaum) * 10.Apr 3 ad. Gülper See (W.Koschel; W.Mädlow). Gebietsmax. > 30 Ex.: 11.Apr 118 Unteres Odertal Gatow (WD) * 21.Apr 115 Zootzen/OHV (R.Nessing) * 22.Apr 60 Gatower Havel/B (W.Schreck) * 24.Apr 336 Gülper See (HH; R.Schneider) und 85 Müggelsee (W.Schreck) * 27.Apr 78 Felchowsee (WD) und 33 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Apr 250 Blankensee (W.Koschel) und 540 Grimnitzsee (U.Kraatz) – sehr große Ans * 3.Mai 200 Unteres Odertal Stolpe (WD). Übersommerer (Jun, Jul), 10 Ex. bei 7 Beob., max. 11.-26.Jun 3 vorj. Kiesseen Mühlberg/EE (RB; T.Schneider). Wegzug, 71 Ex. bei 22 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	4	-	-	1935	468	9	1	3	17	32	19	-
	n	2	-	-	36	22	6	1	2	6	11	3	-

Erstbeob.: 15.Aug 2 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH). Max.: 29.Sep 7 Gülper See (B.Jahnke) * 17.Okt 7 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 19.Nov 8 Müggelsee (K.Lüddecke) * 26.Nov 10 Senftenberger See (H.Michaelis), gleichzeitig Letztbeob..

LACHMÖWE *Larus ridibundus:* Brut, größte Kolonien: 5.140 BP Stoßdorfer See/LDS (Naturwacht) * 3.000 BP Unteres Odertal Gatow (WD) * 2.000 BP Unteres Odertal Schwedt (WD) * 350 BP Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert, U.Kraatz). Gebietsmax. ab 1.000 Ex., 1. Halbjahr: 9.Jan 1.200 SP Spree Friedrichshain/B (A.Köhler, A.Kormannshaus) * 23.Jan 1.800 und 14.Feb 1.919 SP Spree Mitte/B (A.Kormannshaus; B.Steinbrecher) * 17.Mär 1.000 Großthiemig/EE (T.Schneider) * 19.Mär 2.100 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 20.Mär 12.000 SP Gülper See (W.Schreck, HH) * 22.Mär 1.250 SP Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 10.Apr 1.600 Gräbendorfer See/OSL (RB) * 1.Mai 2.000 Havelnied. Parey (HH). 2. Halbjahr: 27.Jun 1.050 Güstebieser Loose (HH) * 8.Jul 6.000 Unteres Odertal Gatow (WD) * 15.Sep/6.Okt 1.000 SP Unteruckersee (JM) * 12.Sep 1.200 SP Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 8.Okt 1.250 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (U.Kraatz) * 23.Okt 1.170 SP Gülper See (W.Schreck) * 10.Nov 1.900 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 14.Nov 1.150 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 4.Dez 1.470 SP Tegeler See/B (F.Sieste) * 30.Dez 1.400 SP Spree Mitte/B (C.Bock) * 31.Dez 2.400 SP Spree Friedrichshain/B (C.Bock, A.Rausch).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus:* Brut: 12 BP Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra, M.Gierach, H.Donath u.a.). Hohe Zahl auf dem Heimzug (Mär-Mai), 42 Ex. bei 28 Beob.. Erstbeob.: 13.Mär 1 ad. Lindenau/OSL (T.Schneider) * 15.Mär 1 ad. Plessa/EE (T.Schneider). Max. 10.Apr 4 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 13.Apr 5 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz). Wegzug (ab Jun), 27 Ex. bei 16 Beob.: max. 10.Jul 3 ad. + 1 dj. Bergheider See/EE (T.Schneider) * 1.Aug 4 dj. Kiesseen Mühlberg/EE (HH). Letztbeob.: 17.Okt 1 dj. Grimnitzsee (W.Schreck, HH, N.Vilcsko) und 1 Havel Ketzin/HVL (M.Löschau). Erstmals zwei Beob. im Dezember: 26.Dez 1 Kanal Schwedt/UM (JM) * 29.Dez 1 ad Fischerinsel Mitte/B (C.Pfaff).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	10	26	6	5	9	9	2	2	-	2
	n	-	-	9	13	6	3	5	4	2	2	-	2

FISCHMÖWE *Larus ichthyaetus:* eine Beob. (DAK 2012): Ein Vogel im 3. KJ wurde vom 30.Jun-1.Jul bei Güstebieser Loose (S.Fahl, M&RF) und am 2.Jul auf dem Müggelsee (K.Lüddecke) gesehen – 7. Nachweis. Sehr wahrscheinlich handelte es sich um den längere Zeit in Mecklenburg-Vorpommern anwesenden Vogel bei einem Ausflug nach Brandenburg und Berlin.

STURMMÖWE *Larus canus:* Brutkonzentration: in Brandenburg mind. 43 BP (Ryslavy 2013). Gebietsmax. ab 500 Ex., 1. Halbjahr: 8.Feb 1.950 Pichelsdorfer Havel/B (W.Schreck) * 18.Feb 800 Deponie Arkenberge/B (C.&P.Pakull) * 20.Feb-1.Mär 500 SP Schwedt/UM (JM) * 20.Mär 4.000 SP Gülper See (W.Schreck, HH). 2. Halbjahr, Gebietsmax. ab 300 Ex.: 6.Okt 500 Gartz/UM (J.Haferland) * 14.Nov 420 Feldflur Gandow/PR (M.Schlede) * 20.Nov 500 Ranzig/LOS (HH) * 21.Nov 1.100 Grimnitzsee (JM) * 1.Dez 700 FIB Unteres Odertal (WD) * 3.Dez 450 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) und 350 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 4.Dez 1.150 SP Müggelsee (A.Kormannshaus, K.Urban, BR) * 30.Dez 310 Osthafen/B (A.Kormannshaus) * 31.Dez 550 Deponie Großziethen/LDS (A.Kormannshaus).

MANTELMÖWE *Larus marinus:* gegenüber dem Vorjahr stark verringerte Anzahl in Brandenburg, 78 Ex. bei 32 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	20	7	3	4	-	-	1	2	5	5	10	21
	n	4	2	1	3	-	-	1	2	4	4	6	5

In Berlin weitere 98 Ex. bei 33 Beob. (hier Wertung der Dekadenmax., BOA 2011a). 1. Halbjahr, max.: 17.Jan 5 Kanal Schwedt/UM (WD) * 23.Jan 12 Pichelsdorfer Havel/B (A.Kormannshaus, BR u.a.) * 27.Jan 12 Havel Potsdam/P (K.Steiof) * 28.Feb 6 Unteres Odertal Schwedt (WD). Heimzug, Letztbeob.: 28.Apr 1 ad. Grimnitzsee (U.Kraatz). Übersommerung: 19.Mai-2.Jul 1 immat. Müggelsee (R.Bammerlin, B.Schonert; A.Kormannshaus; K.Lüddecke). Wegzug, Erstbeob.: 30.Jul 1 Gülper See (BR, M.Prochnow, K.Urban). Ans. ab 5 Ex.: 30.Okt 6 Müggelsee (W.Schreck) * 4.Dez 6 Jungfernsee-Kladower Havel/B und 5 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 10.Dez 6 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 20.Dez 7 Havel Potsdam/P (K.Steiof).

SILBERMÖWE *Larus argentatus:* Brut: in Brandenburg mind. 250 BP Silber-/Steppen-/Mittelmeermöwen in 6 Gebieten (Ryslavy 2013). Gebietsmax. ab 200 Ex. (einschließlich unbestimmter Großmöwen), 1. Halbjahr: 9.Jan 3.500 SP Pichelsdorfer Havel/B (S.Schattling) – große Konzentration und 360 SP Spree Friedrichshain/B (A.Kormannshaus, A.Köhler) * 15.Jan 520 SP Helenesee/FF (HH) * 16.Jan 453 Oder Frankfurt/FF (C.Pohl) - wohl überwiegend identisch



Abb. 8: Fischmöwe, Altvogel, Juni 2010, Oderbruch/MOL. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 8: Pallas's Gull Larus ichthyaetus, *Oderbruch/MOL.*

mit SP Helenesee * 18.Feb 1.250 Deponie Arkenberge/B (C.&P.Pakull) * 15.Mär 210 Elbe Sandkrug-Wittenberge/PR (Naturwacht). 2. Halbjahr: 9.Nov 450 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) * 10.Nov 238 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 3./12.Dez 500 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 4.Dez 530 SP Helenesee/FF (HH) und 400 Oder Frankfurt/O. (T.Langgemach) – wohl überwiegend Vögel vom SP Helenesee * 13.Dez 250 Deponie Arkenberge/B (P.Pakull) * 26.Dez 700 Pichelsdorfer Havel/B (M.Löschau).

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis:* auffallend schwaches Vorkommen. Ans. ab 5 Ex., 1. Halbjahr: 30.Jan 11 Pritzerber See/PM (R.Stein) * 7.Mai 5 Talsperre Spremberg (RB). Im 2. Halbjahr: 13.Jul 12 Talsperre Spremberg (RB) und 10 Elbe Gnevsdorf/PR (T.Heinicke) * 1.Aug 18 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 10.Sep 5 Unteruckersee (H.Schonert).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans:* Brut: 1 BP Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 4 BP mit Steppenmöwen-Beteiligung Gräbendorfer See/SPN (RB, H.Michaelis; RYSLAVY 2013) * Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) wegen zu großer Entfernungen keine genaue Anzahl ermittelbar. Gebietsmax. > 10 Ex., 1. Halbjahr: 9.Jan 20 SP Osthafen/B (A.Kormannshaus, A.Köhler) * 15.Jan 132 Helenesee/FF (HH) * 23.Jan/8.Feb 50 Pichelsdorfer Havel/B (A.Kormannshaus; W.Schreck u.a.) * 15.Feb 17 Deponie Arkenberge/B (C.&P.Pakull) * 7.Mai 12 Talsperre Spremberg und 14 Gräbendorfer See/OSL (RB) * 27.Jun 24 Güstebieser Loose (HH). 2. Halbjahr, Gebietsmax. > 20 Ex.: 12.Jul 180 Unteres Odertal Gatow (WD) * 13.Jul 57 Elbe Gnevsdorf-Abbendorf/PR (T.Heinicke) * 17.Jul 30 Gieshof/MOL (MF) * 1.Aug 131 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 8.Aug 27 Gülper See (B.Jahnke) * 18.Aug 38 Felchowsee (WD) * 4.Dez 102 SP Helenesee/FF (HH).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus:* Brut: Ein Vogel brütete wie im Vorjahr in einem Mischpaar mit einer Mittelmeermöwe auf der Insel im Sedlitzer See/OSL und war zumindest vom 20.Mär-10.Jun anwesend (H.Michaelis). Im 1.Halbjahr 74 Ex. bei 44 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet). Ans. > 3 Ex.:10.Jan/19.Feb je 5 Kanal Schwedt/UM (JM) * 28.Mär 5 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 12.Apr 4 Bergheider See/EE (T.Schneider). Im 2. Halbjahr 28 Ex. bei 21 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet). Max.: 30.Jul 3 Gülper See (BR, M.Prochnow, K.Urban) * 2./6.Okt 4 Bergheider See/EE (T.Schneider; I.Erler), sonst nicht mehr als zwei gleichzeitig.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	10	13	11	20	14	6	5	2	4	12	1	4
	n	5	6	7	10	10	6	3	2	4	8	1	3

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons:* Brut: 9 BP Kiesseen Mühlberg/EE (T.Schneider) * 1 Revierpaar Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz, P.Malzbender, J. Sadlik in Ryslavy 2013). Erstbeob.: 27.Apr 4 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 30.Apr 10 Oderwiesen Gieshof/MOL (MF) und 1 Genschmar/MOL (HH). Max. in Brutregionen: 4.Jun 30 Unteres Odertal Stolpe (WD), wohl Brutvögel vom polnischen Kiessee Bielinek * 27.Jul 24 ad. + 12 dj. Kiessee Mühlberg/EE (T.Schneider). Abseits von Oder und Elbe 6 Ex. bei 5 Beob.: 2.Mai 1 Peitzer Teiche (HH, RZ, M.Spielberg) * 16.Mai 2 Grimnitzsee (W.Koschel, A.Naumann) * 24.Mai 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 25.Mai 1 Blankensee (BR) * 10.Jul 1 Müggelsee (T.Becker) * 18.Aug 1 Rietzer See-Streng (D.Ferus), gleichzeitig Letztbeob..

LACHSEESCHWALBE *Gelochelidon nilotica:* eine Beob. (DAK 2012): 8.Jun 1 Bergheider See/EE (T.Schneider, H.Michaelis) – 7. Nachweis, die letzte vorhergehende Feststellung liegt längere Zeit zurück und erfolgte 1990 (Mädlow 2005).

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia:* Heimzug, 11 Ex. bei 8 Beob.: 7.Apr 1 Pritzerber Wiesen/PM (R.Stein) und 1 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 9.Apr 2 Bergheider See/EE (T.Schneider, M.Albrecht) * 16.Apr 1 Gieshof/MOL (M&RF) * 18.Apr 3 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Neumann) * 7.Mai 1 Müggelsee (K.Lüddecke) * 3.Jun 1 Blankensee (F.Drutkowski). Wegzug, 12 Ex. bei 7 Beob.: 1.Jul 1 ad. Polder Lenzen/PR (A.Bruch) * 9.Aug 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 14.Aug 3 Bergheider See/EE (I.Erler) * 15.Aug 1 ad. + 1 dj. dz. Kohlsdorf/LOS (HH) und 1 ad. Grimnitzsee (N.Vilcsko, K.-H.Mewes) * 31.Aug 3 Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra, K.Illig, P.Schonert) * 2.Sep 1 Plessa/EE (H.Michaelis).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida:* Erstbeob.: 25.Apr 4 FIB Unteres Odertal (WD) und 2 Oderwiesen Kienitz/MOL (U.Schroeter). Außergewöhnliches, alles Bisherige übertreffendes Brutvorkommen im Unteren Odertal. Am 1.Mai hielten sich bereits 200 Ex. im Polder Gatow auf (D.Krummholz). Hier waren am 29.Mai insgesamt 380 Ex. anwesend, von denen 76 brüteten und mindestens 108 Paare Nester bauten (HH). Durch die Flutung der Polder gingen leider alle Bruten verloren. Anfang Juli zeitigten 6 Paare Nachgelege, die durch spätere Abtrocknung aufgegeben wurden (Dittberner et al. 2011). Weitere Brut: 1 BP Gülper See (HH). Abseits des Unteren Odertals auf dem Heimzug (Apr-Jun) 79 Ex. bei 27 Beob.: max.: 1.Mai 7 Rietzer See-Streng (B.Bischof; HH) * 5.Mai 6 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 15.Jun 14 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall). Wegzug (ab Jul), 10 Ex. bei 5 Beob.: max. und gleichzeitig Letztbeob. 2.Sep 2 ad. + 2 dj. Kanal Schwedt/UM (JM).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	16	27	36	4	2	4	-	-	-
	n	-	-	-	8	10	9	2	2	1	-	-	-

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus:* Erstbeob.: 29.Apr 6 Breite/PM (D.Ferus; P.v.Schmiterlöw) und 1 Gülper See (R.Schneider). Wie bei der Weissbartseeschwalbe bisherige Einflüge und Brutansiedlungen um ein Vielfaches übertreffendes Vorkommen im Unteren Odertal: 2.Mai 146, 10.Mai 470 (D.Krummholz), 16.Mai 1.400, anschließend Ansiedlung von ca. 600 BP (Dittberner et al. 2011), 29.Mai 2.250 und morgens einsetzender Abzug nach Nord, die Neststandorte waren durch die Polderflutung am 28.Mai größtenteils bereits überschwemmt (HH). Anfang Juli brüteten nochmals 20 Paare, jedoch scheiterten die Bruten durch das Trockenfallen des Brutplatzes (Dittberner et al. 2011). Weitere Brutvorkommen: 55 BP Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH, M&RF), davon mindestens 45 BP erfolgreich und hier noch am 28.Jul 60 ad. + 50 flügge dj. (HH) – bisher größter Bruterfolg * 5 BP, erfolglos Havelnied. Parey (HH, W.Schreck). Abseits der Unteren Oder und weiterer Brutplätze auf dem Heimzug (Apr-Jun), 324 Ex. bei 40 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Gebietsmax. > 10 Ex.: 5.Mai 12 Gülper See (R.Schneider) * 9.Mai 23 Blankensee (BR, K.Urban) und 16 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 12.Mai 41 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) * 15.Jun 110 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, K.Sawall). Wegzug (ab Jul), 8 Ex. bei 3 Beob.: 4.Jul 1 (H.Thiele) und 8.Aug 6 ad. (C.Pohl) Oder Genschmar/MOL * 21.Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert), gleichzeitig Letztbeob..

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	7	198	119	1	7	-	-	-	-
	n	-	-	-	2	34	4	1	2	-	-	-	-

TRAUERSEESCHWALBE Chlidonias niger: der Brutbestand betrug mind. 444 BP in 20 Kolonien in Brandenburg (Ryslavy 2013) und 45 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker; BOA 2011b). Erneut frühe Erstbeob.: 11.Apr 6 Unteres Odertal Gatow (WD) * 18.Apr 1 Trebelsee/HVL (M.Jurke). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 27.Apr 30 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Apr 14 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 30.Apr 140 Garnischpolder Sydowswiese/MOL und 32 Güstebieser Loose/Gieshof/MOL (HH) * 1.Mai 200 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) und 90 Gülper See (HH) * 9.Mai 26 Blankensee (BR, K.Urban) * 16.Mai 21 Talsperre Spremberg (S.Klasan) * 24.Mai 26 Rietzer See-Streng (K.Steiof).



Abb. 9: Trauerseeschwalbe, Weibchen mit diesjährigem Jungvogel, Juni 2010, Seddinsee/B. Foto: Toni Becker.
Fig. 9: Black Tern Chlidonias niger, *female with juvenile, Lake Seddinsee/B.*

Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 25.Jun 26 Güstebieser Loose (HH) * 17.Jul 32 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 30.Jul 62 Gülper See (BR) * 26.Aug 19 Schwielochsee (HH) * 21.Sep 12 Grimnitzsee (JM). Letztbeob.: 1.Okt 4 und bis 6.Okt noch 1 Friedländer Teiche/LOS (HH).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo:* Brut: in Brandenburg mind. 590 BP in 28 Kolonien (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 5.Apr 1 Schwielochsee (HH) * 7.Apr 2 Grimnitzsee (P.Pakull). Heimzugans. > 10 Ex.: 27.Apr 16 Felchowsee (WD) * 28.Apr 28 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 1.Mai 27 Gülper See (W.Mädlow) und 30 Nieplitznied. Zauchwitz (M.Weber) * 3.Mai 300 Unteres Odertal Stolpe/UM (WD) – hohe Zahl * 7.Mai 15 Talsperre Spremberg (RB). Nachbrutzeit-/Wegzug Gebietsmax. > 20 Ex.: 25.Jun 26 Oder Bleyen-Güstebieser Loose (HH) * 7.Jul 35 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 25.Jul 150 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 26.Jul 40 Talsperre Spremberg (H.Alter, S.Rasehorn, RB) * 30.Jul 75 Gülper See (BR) * 1.Aug 100 Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 15.Aug 40 Skyroteich Schwarzheide/OSL (I.Erler). Letztbeob.: 6.Okt 3 Karlsdorfer Teiche/MOL (M&RF) und 1 Felchowsee (U.Kraatz) * 8.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea:* schwaches Vorkommen, nur auf dem Heimzug, 5 Ex. bei 5 Beob. (AKBB anerkannt): 27.Apr 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 8.Mai 1 Blankensee (BR, M.Prochnow) * 13.Mai 1 Felchowsee (BR, K.Urban) * 25.Mai 1 Blankensee (BR) * 29.Mai 1 Friedländer Teiche/LOS (C.Pohl).

STRASSENTAUBE *Columba livia f. domestica:* in Berlin wurden im Winter 2009/10 4.827 Individuen erfasst und der Gesamtbestand der Stadt auf 10.000 geschätzt (Witt 2011). Aus Brandenburg fast keine Meldungen. Ans., Max.: 3.Jan 200 und 23.Okt 290 Stall Wiesenau/LOS (HH).

HOHLTAUBE *Columba oenas:* Winter: im Januar wurden 521 Ex. bei 10 Beob. gemeldet, Ans. ab 50 Ex. (Jan, Feb): 4.Jan 50 Kleiner Stevensee/UM (WD) * 17.Jan 110 Hornow/SPN (RB) * 18.Jan 70 Wustrow/PR (T.Heinicke) und 50 Wormlage/OSL (T.Schneider) * 31.Jan 210 Schneeberg/LOS (HH) * 10.Feb 100 Biesenbrow/UM (E.Henne). Eine ungewöhnliche Brutzeitans.: 7.Mai 120 Densenpfuhl Criewen/UM (WD). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 2.Okt 200 Zauche/LDS (P.Schonert) * 10.Okt 150 Biesenbrow/UM (S.Lüdtke) * 11.Okt 114 Seelower Loose/MOL (HH) *

26.Okt 150 Zieckau/LDS (P.Schonert) * 7.Nov 100 Zöllmersdorf/LDS (P.Schonert). Geringes Vorkommen im Dez, 217 Ex. bei 7 Beob.: max. 21.Dez 80 Ziltendorfer Nied. (HH) * 30.Dez 120 Malxenied. Drachhausen/SPN (RZ).

RINGELTAUBE *Columba palumbus:* Winter: im Jan Meldung von 7 Ans. ab 100 Ex., max. 18.Jan 250 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull) * 31.Jan 250 Hohennauen/HVL (T.Langgemach). Heimzug, nur zwei Ans. ab 500 Ex.: 20.Mär 500 Moorlinse Buch/B (C.Braunberger) * 23.Mär 500 Plessa/EE (T.Schneider). Max. Brutzeitans.: 7.Mai 300 Densenpfuhl Criewen/UM (WD) * 16.Mai 600 Moorlinse Buch/B (F.Maronde) * 15.Jul 950 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/PM (E.Wolf). Sehr schwacher Wegzug: Lediglich 7 Zugsummen > 500 Ex. und eine >1.000 Ex. registriert, max. 3.Okt 721 dz. Blankensee (BR) und 700 dz. Alte Spreemündung (HH) * 10.Okt 1.106 dz. Pankow/B (R.Schirmeister) * 26.Okt 800 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.&P.Pakull). Im Dez acht Ans. ab 100 Ex., max. 5.Dez 600 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 12.Dez 700 Tangendorf/PR (F.Vökler) * 16.Jan 600 Bad Wilsnack/PR (T.Heinicke) * 21.Dez 500 Ziltendorfer Nied. (HH).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto:* Brut: 33 Rev./66 km2 MTB Gartz/UM (J.Haferland). Sehr schwaches außerbrutzeitliches Auftreten, Meldung von Ans. ab 20 Ex. aus lediglich fünf Orten: 2.Jan 68 und 1.Nov 46 Beeskow/LOS (HH) * 11.Okt 76 Manschnow/MOL und 70 Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 9.Nov 25 Tantow/UM (J.Haferland) * 15.Nov 30 Hohenreinkendorf/UM (J.Haferland).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur:* Erstbeob.: 17.Apr 2 Rochauer Heide/LDS (A.Hamerich) * 19.Apr 1 Gülper See (W.Schreck) * 19.Apr 1 Lieskau/EE (F.Raden). Ans. ab 10 Ex.: 15.Aug 12 Giesensdorf/LOS (HH) * 30.Aug 24 Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 17.Sep 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 22.Sep 2 Netzen/PM (B.Jahnke).

KUCKUCK *Cuculus canorus:* Erstbeob. rufender Männchen: 17.Apr 1 Frankfurt/FF (N.Gindel) * 18.Apr 1 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 19.Apr 1 Byhlen/LDS (H.Deutschmann). Letzte Rufer: 16.Jul 1 Beeskow/LOS (HH) * 19.Jul 1 Neubrück/LOS (W.Nobst). Letztbeob.: 1.Okt 1 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 3.Okt 1 Blankensee (BR u.a.). Rotbraune Morphe: Meldung von 7 Ex. aus der Uckermark und weiteren 7 Ex. aus dem übrigen Gebiet.

SCHLEIEREULE *Tyto alba:* Brut: extremer Bestandszusammenbruch: im Altkreis Angermünde/UM nur 1 Brut nachzuweisen (Vorjahr: 23) (O.Rochlitz, H.Schmidt u.a.), in weiteren Kontrollflächen völlig fehlend!



Abb. 10: Mauersegler, Juli 2010, Potsdam. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 10: *Common Swift* Apus apus, *Potsdam.*

RAUFUSSKAUZ ***Aegolius funereus:*** Brut: in Brandenburg wurden 43 Reviere gewertet (RYSLAVY 2013). Berlin: 17.Nov 1 dj. mit Anflugtrauma gefunden Mitte/B (R.Altenkamp).

STEINKAUZ ***Athene noctua:*** in Brandenburg gab es mind. 10 Rev. (RYSLAVY 2013). In den Belziger Landschaftswiesen/PM wurden 58 Jungtiere ausgewildert (RYSLAVY 2013). Beob. abseits der Brutgebiete: 11.Mär 1 verletzt gefunden mit polnischem Ring Grunow/LOS (L.Ittermann) * im Dez 1 bei Legde/PR (M.Grade in RYSLAVY 2013).

SPERLINGSKAUZ ***Glaucidium passerinum:*** in Brandenburg mind. 14 Rev. (RYSLAVY 2013).

WALDOHREULE ***Asio otus:*** größere Schlafplätze: 17.Jan 35 Lebus/MOL und 12 Frankfurt/FF (Fachgruppe Frankfurt/O.) * 29.Jan 22 und 13.Dez 15 Wriezen/MOL (M&RF) * 23.Feb 14 Friedhof Prenzlau/UM (G.Heise).

SUMPFOHREULE ***Asio flammeus:*** im ersten Halbjahr 10 Ex. bei 10 Beob.: 4.-21.Jan 1 Schwedt/UM (O.Rochlitz) * 23.Jan 1 frische Rupfung Gülpe/HVL (T.Langgemach) * 2.Feb 1 Frauwalde/OSL (T.Schneider) * 7.Feb 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 14.Feb 1 Verkehrsopfer Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider) * 17.Feb 1 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 8.Apr 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (N.Vintz) * 20.Apr 1 frische Rupfung Randowbruch Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 16.Mai 1 Verkehrsopfer Selchow/TF (T.Becker) * 27.Mai 1 im Balzflug Unteres Odertal Gatow (M.Albrecht). Im zweiten Halbjahr 5 Ex. bei 5 Beob.: 6.Sep 1 bei Neubrück/LOS (H.-J.Fetsch) * 22.Sep 1 Talsperre Spremberg (RB) * 22.Okt 1 Breite/PM (F.Maronde) * 31.Okt 1 Havelnied. Parey (N.Vilcsko) * 14.-23.Nov 1 Zachow/HVL (M.Löschau).

UHU ***Bubo bubo:*** in Brandenburg wurden 15 BP/Rev. gemeldet: 4 BP, 1 Revierpaar und 10 Einzeltiere (RYSLAVY 2013). Meldungen abseits möglicher Brutgebiete: 18.Feb-6.Mär 1 Mitte/B (L.Flössner; A.Kormannshaus, G.Hoppadietz u.a.) * 30.Dez 1 Straßentauben jagend Marienkirche Prenzlau/UM (T.Blohm, C.Wothe).

WALDKAUZ ***Strix aluco:*** Brut: 18 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2011b).

ZIEGENMELKER ***Caprimulgus europaeus:*** Brut: 82 Rev. TÜP Jüterbog-West/TF (L.Kalbe). Erstbeob.: 25.Apr 1 Blumenhagen/UM (R.Gille) * 28.Apr 1 singend TÜP Jüterbog-West/TF (L.Kalbe) * 30.Apr 1 singend Gartzer Bürgerheide/UM (J.Haferland). Letztbeob.: 30.Aug 1 Münchhausener Wald/EE (R.Möckel) * 4.Sep 2 Tagebau Jänschwalde/SPN (RZ).

MAUERSEGLER ***Apus apus:*** Brut: 2 BP Baumbrüter in Spremberg/SPN, davon wurde eine besetzte Bruthöhle (mit juv.) von einem Bienenschwarm okkupiert und musste aufgegeben werden (RB). Erstbeob.: 19.Apr 1 Mitte/B (M.Prochnow) * 21.Apr 12 Gatower Havel/B (W.Mädlow), 1 Müggelsee (K.Lüddecke) und 3 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann). Ans. > 300 Ex.: 4.Mai 900 Gatower Havel-Wannsee/B (W.Schreck) und 320 Moorlinse Buch/B (S.Urmoneit) * 8.Mai 500 Gülper See (HH, TR, W.Schreck) * 14.Mai 450 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 16.Mai 600 Unteres Odertal Staffelde (WD) * 18.Mai 2.500 Blankensee (HH) * 1.Jun 1.000 Gülper See (T.Langgemach). Letztbeob.: 14.Sep 3 Frankfurt/FF (H.-J.Fetsch) * 16.Sep 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 30.Sep 1 Lübbenau/OSL (P.Schonert).

EISVOGEL ***Alcedo atthis:*** Brut: 4 BP Westoder Gartz-Staffelde/UM (J.Haferland) * 3 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2011b). Gebietsmax. ab 3 Ex., 1. Halbjahr: nur eine Meldung 17.Jan 3 Wuhle/B (B.Schulz). 2. Halbjahr: In neun Gebieten wurden mind. 3 Ex. gemeldet, max. 12.Aug 5 Alte Oder Wriezen/MOL (U.Schroeter) * 12.Sep 13 Nuthe-Nieplitz-Nied. (AG Nuthe-Nieplitz) * 14.Okt 14 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz).

BIENENFRESSER ***Merops apiaster:*** Vorkommen von 17 Ex. bei 4 Beob.: 2.Jun 1 Letschin/MOL (M.Meinken) * 6.Jun 1 Freyenstein/OPR (Y.Christ) * 12.Jun 6 Bischdorfer See/OSL (S.Rasehorn) * 1.Sep 1 (N.Vilcsko) und 5.Sep 9 (S.Fischer, H.Watzke) Linumer Teiche.

WIEDEHOPF ***Upupa epops:*** Brut: in Brandenburg Meldung von 229 Rev. (RYSLAVY 2013). Erstbeob.: 26.Mär 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 30.Mär 1 Stützkow/UM (M.Müller) * 4.Apr 1 Lieberoser Heide/SPN (HH). Letztbeob.: 21.Aug 2 Waldsee Lichtenau/OSL (G.Wodarra) * 30.Aug 1 Neubrück/LOS (S.Hilgenfeld).

WENDEHALS ***Jynx torquilla:*** Brut: 9 Rev./300 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Erstbeob.: 30.Mär 1 Criewen/UM (U.Lundberg) – bisher früheste Feststellung * 9.Apr 1 Spandauer Forst/B (W.Otto) * 12.Apr 1 Byhlen/LDS (H.Deutschmann). Letztbeob.: 29.Aug 1 Breite/PM (BR, K.Urban) und 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 11.Sep 1 Lauchhammer-Mitte/OSL (T.Schneider).

GRAUSPECHT ***Picus canus:*** Paar- und Reviernachweise: 3 Rev. Eichenwald Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider) * 1 BP Laubwald bei Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 1 Paar/Rev. Welkteich Grünewalde/OSL (F.Raden, T.Schneider) * 4.Jun/2.Jul mind. 1 an anderer Stelle bei Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 3.Jun 1 Paar Lichterfeld/EE (F.Raden, W.Köhler) * 13.Jun 1 Paar Brutverdacht TÜP Prösa/EE (F.Raden). Weitere Einzelbeob. von 14 Ex.: 21.Mär 1 Spremberg/SPN (RB) * 22.Mär 1 Rheinsberg/OPR (K.Jünemann) * 24.Mär 1 M Lübben/LDS (F.Schröder) * 30.Mär 1 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 31.Mär 1 M Alt Zauche/LDS (T.Noah) * 6.Apr 1 M Kockrowsberg SW Lübben/

LDS (T.Noah) * 30.Apr 1 M Babben/EE (F.Raden) * 11.Mai 1 Keune/SPN (K.-J.Schenzle) * 12.Mai 1 TÜP Jüterbog-West/TF (M.Albrecht) und 1 M Lugbecken Wormlage/OSL (F.Raden) * 13.Jul/23.Aug 1 Alter Friedhof Potsdam/P (W.Püschel) * 15./25.Jul 1 M Fürstlich Drehna/LDS (G.Wodarra) * 12.Sep 1 w-f. Talsperre Spremberg (RB) * 21.Nov 1 w-f. Grimnitzsee (JM).

GRÜNSPECHT ***Picus viridis:*** Brut: 69 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2011b).

SCHWARZSPECHT ***Dryocopus martius:*** Brut: 42 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2011b) * 7 Rev. TÜP Jüterbog-West/TF (L.Kalbe).

BUNTSPECHT ***Dendrocopos major:*** Brut: 15 Rev./412 ha Kiefernforst Drahendorf/LOS (HH) * 15 Rev./100 ha Grunewald/B (O.Häusler).

MITTELSPECHT ***Dendrocopos medius:*** Brut: 171 Rev. Stadtgebiet Berlin/B (BOA 2011b).

KLEINSPECHT ***Dryobates minor:*** Brut: 5 Rev./50 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 13 Rev. Spandauer Forst/B (C.Herhausen, W.Otto, F.Sieste).

PIROL ***Oriolus oriolus:*** Brut: 5 Rev./650 ha Düppeler Forst/B (J.Böhner). Frühe Erstbeob.: 18.Apr 1 Krahne/PM (G.Fanselow) und 1 Glindow/PM (K.-U.Hartleb) * 25.Apr 1 M Döbberick/SPN (H.Deutschmann). Letztbeob.: 4.Sep 1 Blankensee (BR, F.Maronde) und 1 Neubarnim/MOL (MF, HH, W.Schreck) * 5.Okt 3 dz. Riebener See/PM (P.Schubert) – recht später Nachweis.

SCHWARZSTIRNWÜRGER ***Lanius minor:*** Eine Beob. (DAK 2012): 20.Mai 1 Neuer Friedhof Potsdam/P (W.Püschel, U.Häusler). Seit dem Jahr 2000 bereits der achte Schwarzstirnwürger.

NEUNTÖTER ***Lanius collurio:*** Brut: 30 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/BAR (R.Flath) – hohe Dichte * 13 Rev./210 ha Wartenberger Felder/B (W.Otto) * 27 Rev./19,2 km2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 26.Apr 1 Sieversdorf/OPR (Martin Miethke) * 28.Apr 1 M Kreblitz/LDS (S.Herold) * 29.Apr 1 M + 1 W Kostebrau/OSL (T.Schneider). Wegzug, Gebietsmax. ab 20 Ex.: 17.Jul 67 auf 19,2 km2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 4.Aug 24 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 5.Aug 21 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 6.Aug 35 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 3.Okt 2 Kläranlage Eiche/MOL (R.Schirmeister) * 7.Okt 1 Thöringswerder/MOL (MF) * 18.Okt 1 Bliesdorf/MOL (M&RF).

RAUBWÜRGER ***Lanius excubitor:*** Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 15.Jan 7 Unteres Odertal Polder 10 (D.Krummholz) * 23.Okt 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * in anderen Gebieten nicht mehr als 3 Ex..



Abb. 11: Mittelspecht, April 2010, Potsdam. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 11: *Middle Spotted Woodpecker* Dendrocopos medius, *Potsdam.*



Abb. 12: Schwarzstirnwürger, Mai 2010, Potsdam. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 12: Lesser Grey Shrike Lanius minor, *Potsdam.*

ELSTER *Pica pica:* wenige Meldungen zu Schlafplätzen ab 50 Ex.: 9.Jan 80 Schwedt/UM (W.Werner) * 15.Jan 60 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 19.Feb 80 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 3.Okt 289 Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 26.Okt 80 Potsdam/P (W.Püschel).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius:* Brut: 3 Rev./412 ha Kiefernforst Drahendorf/LOS (HH) * 5 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon). Heimzug, Trupps > 20 Ex.: 8.Apr 40 dz. Altgalow/UM (D.Krummholz) und 21 dz. Stolpe/UM (J.Haferland) * 19.Apr 34 dz. Frauenhagen/UM (U.Kraatz). Auffälliger Wegzug, Zugmax. > 50 Ex.: 21.Sep 63 dz. Bliesdorf/MOL (MF) * 23.Sep 116 dz. Grimnitzsee (C.Bock) * 24.Sep 52 dz. Neubrück/LOS (HH) * 29.Sep 66 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 2.Okt 113 dz. Seelow/MOL (U.Schroeter).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes:* ohne erkennbaren Einflug beachtliche 16 Ex. bei 4 Beob.: 8.Feb 5 Joachimsthal/BAR (M.Spann) * 12.Sep 1 Lieberose/LDS (T.Spitz) * 5.Okt 4 Stolpe (E.Wendt u.a.) * 25.Dez 6 Joachimsthal/BAR (M.Spann).

DOHLE *Corvus monedula:* Brut: 22 BP Angermünde/UM (J.Bellebaum, C.Braunberger, U.Kraatz, M.Schmidt). Ans. ab 100 Ex.: 5.Jan 1.400 (WD) und 7.Nov 1.000 (JM) Schwedt/UM * 16.Jan 250 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 18.Jan 150 Breese/PR (T.Heinicke) * 25.Jan 210 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 2.Feb 100 Großkmehlen/OSL (T.Schneider) * 22.Feb 570 Blankenfelde/B (P.Pakull) * 5.Mär 500 Altgalow/UM (D.Krummholz) * 5.Sep 100 Willmersdorf/CB (RZ) * 13.Dez 110 Deponie Arkenberge/B (P.Pakull) * 19.Dez 420 Schönerlinder Teiche/BAR (W.Schreck).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus:* Brut: in Brandenburg wurden in 10 Ortschaften 1.749 BP (Ryslavy 2013) und in Berlin wohl unvollständig 4 Kolonien mit 57 BP (BOA 2011b) gemeldet. Ans. ab 500 Ex.: 5.Jan-8.Feb 6.000 SP Schwedt (WD; J.Haferland) * 16.Jan 1.000 und 3.Dez 3.000 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 18.Jan 1.500 Breese/PR (T.Heinicke) * 13.Feb 850 Potsdam/P (W.Mädlow) * 4.Mär 800 Altgalow/UM (D.Krummholz) * 23.Nov 2.000 Zützen/UM (JM).

RABENKRÄHE *Corvus corone:* nur zwei Ans. ab 3 Ex.: 23.Jul 4 Belzig-Dahnsdorf/PM (T.Langgemach) * 28.Okt 3 Gröben-Kietz/TF (P.Schubert).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix:* Brut: 54 BP auf 200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) – große Konzentration. Ans. ab 200 Ex. in Brandenburg: 8.Jan 1.050 SP Glienicker Lake/P (W.Mädlow) * 20.Jan 400 Gatow/UM (J.Haferland) * 23.Jan 800 Caputh/PM (M.Zerning) * 1.Feb 450 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 4.Mär 400 und 8.Jul 350 Randow-Welse-

Bruch/UM (JM) * 4.Aug 300 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 7.Aug 300 Schwedt/UM (JM) * 21.Sep 200 SP Grimnitzsee (JM). In Berlin Schlafplatzmax.: 23.Jan 840 Pichelsdorfer Havel (A.Kormannshaus) * 29.Nov 1.200 Mitte (W.Mädlow) * 4.Dez 640 Müggelsee (A.Kormannshaus, K.Urban, BR).

KOLKRABE ***Corvus corax:*** Ans. ab 100 Ex.: 3./24.Jan 165 und 27.Dez 186 Ranzig/LOS (HH) * 15.Feb 100 Zinnitz/OSL (G.Wodarra) * 15.Feb 160 Gröben/TF (P.Schubert) * 4.Mär 100 Randow-Welse-Bruch/UM (JM) * 14.Mär 180 Tremsdorf/PM (L.Kluge) * 9.Apr 122 Cottbus/CB (S.Rasehorn) * 18.Apr 111 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 4.Mai 160 Unteres Odertal Lunow (D.Krummholz) * 22.Mai 152 Randowbruch Zichow/UM (C.Braunberger) * 26.Mai 135 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 26.Jun 695 SP Tremsdorf/PM (W.Mädlow) * 20.Aug 375 SP Bronkow/OSL (T.Schneider) * 10.Okt 230 SP Grünewalde/OSL (I.Erler, T.Schneider).

BEUTELMEISE ***Remiz pendulinus:*** Winter (Jan): 6.Jan 1 Landiner Haussee/UM (WD) * 13.Jan 1 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD). Erstbeob.: 13.Mär 1 Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 26.Mär je 1 Hinzdorf/PI (S.Jansen) und Prenzlau/UM (R.White). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 10.Jul 14 und 25.Sep 18 Rietzer See-Streng (HH) * 17.Jul 12 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 22.Jul 6 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 22.Sep 6 Moorlinse Buch/B (P.Pakull) * 8.Okt 42 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 23.Okt 4 dz. Gülper See (W.Schreck) * 14.Nov 1 Alte Spreemündung (HH).

BLAUMEISE ***Parus caeruleus:*** Brut: 407 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) – enorme Brutkonzentration. Schwaches Zuggeschehen auf dem Wegzug, max.: 3.Okt 91 dz. Blankensee (BR u.a.) * 13.Okt 66 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 23.Okt 91 dz. Gülper See (W.Schreck). Winter, Truppmax.: 12.Jan 100 Lanke am Felchowsee (WD) * 8.Feb 60 Westoder Friedrichsthal/UM (WD) * 17.Nov 150 Odervorland Stolpe/UM (WD) * 15.Dez 90 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD).

KOHLMEISE ***Parus major:*** Brut: 84 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon). Wie bei der Blaumeise schwache Wegzug, max.: 3.Okt 180 dz. Blankensee (BR u.a.) * 23.Okt 100 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull), 56 dz. Beeskow/LOS (HH) und 51 dz. Babelsberg/P (K.Steiof). Winter, Truppmax.: 16.Nov 50 Schwedt/UM (JM).

HAUBENMEISE ***Parus cristatus:*** Brut: 24 Rev./430 ha Spandauer Forst/B (W.Otto) * 14 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

TANNENMEISE ***Parus ater:*** Brut: 20 Rev./430 ha Spandauer Forst/B (W.Otto) * 16 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Nur zwei Wegzug, max. > 10 Ex.: 11.Sep 60 dz. Lauchhammer-Mitte/OSL (T.Schneider) * 3.Okt 12 dz. Blankensee (BR u.a.).

SUMPFMEISE ***Parus palustris:*** Brut: 17 Rev./430 ha Spandauer Forst/B (W.Otto) * 16 Rev./230 ha Düppeler Forst/B (O.Häusler). Truppmax.:10.Jan 5 Zehlendorf/B (S.Schattling).

WEIDENMEISE ***Parus montanus:*** Brut: 4 Rev./430 ha Spandauer Forst/B (W.Otto) * 4 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Truppmax.: 12.Sep 4 Alte Spreemündung (HH).

HAUBENLERCHE ***Galerida cristata:*** Brut: 6 Rev. Stadtgebiet Seelow/MOL (U.Schroeter). Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 19.Jan 12 Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 29.Jan 5 Cottbus/CB (S.Klasan) * 13.Feb 8 Hassleben/UM (C.Jödicke) * 14.Feb 5 Wuschewier/MOL (U.Schroeter) * 21.Feb 7 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 3.Dez 5 Bandelow/UM (T.Blohm) * 30.Dez 5 Selbelang/HVL (S.Fischer).

HEIDELERCHE ***Lullula arborea:*** Brut: 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 28.Feb 5 Ex. in 5 Gebieten. Heimzug, Truppmax.: 5.Mär 18 Felchowsee (U.Kraatz) * 6.Mär 22 Sophienthal/MOL (HH) * 17.Mär 23 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke). Nachbrutzeit, Truppmax.: 19.Jun 18 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 16.Jul 12 Alt Zauche/LDS (HH). Wegzug, Zugmax.: 29.Sep 33 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 3.Okt 137 dz. Blankensee (BR u.a.). Letztbeob.: 31.Okt 3 dz. Bliesdorf/MOL (RF) * 6.Nov 8 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Winter: 3.Dez 1 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD).

FELDLERCHE ***Alauda arvensis:*** Brut: 162 Rev./270 ha ehem. Flugplatz Tempelhof/B (R.Altenkamp) – sehr hohe Dichte. Heimzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 27.Feb 320 Reetz/PR (HH, TR) und 230 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 6.Mär 200 Radekow/UM (J.Haferland) * 9.Mär 1.000 Randowbruch Wendemark/UM (JM). Wegzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 3.Okt 655 dz. Blankensee (BR u.a.) * 17.Okt 800 Neurochlitz/UM und 200 Hohenreinkendorf/UM (J.Haferland) * 18.Okt 464 dz. Liepe/HVL (W.Schreck) * 23.Okt 623 dz. Gülper See (W.Schreck) * 1.Nov 200 Flemsdorf/UM (JM). Winter (Jan, Dez): Im Januar 157 Ex. bei 17 Beob., max 20.Jan 80 Criewen/UM (J.Haferland) * 23.Jan 43 Waßmannsdorfer Felder/LDS (A.Kormannshaus) und im Dezember lediglich 8 Ex. bei 6 Beob.

OHRENLERCHE ***Eremophila alpestris:*** Winter/Heimzug, 66 Ex. bei 8 Beob.: 2.Jan 16 dz. Lübars/B (F.Sieste) * 7.Jan 14 Meyenburg/UM (JM) * 18.Jan 6 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 4.Feb 4 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull) *

12.Feb 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (D.Schulze) * 13.Feb 7 Berkenlatten/UM (T.Blohm) * 21.Feb 6 Ellingen/UM (T.Blohm) * 9.Mär 12 Zollchow/UM (H.Wendt). Wegzug 68 Ex. bei 6 Beob.: 3.Dez 3 Bandelow/UM (T.Blohm) * 18.Dez 10 Bornow/LOS (HH) * 25.Dez 1 Schlepzig/LDS (T.Noah) * 28.Dez 17 Willmersdorf/CB (RZ) * 29.Dez 32 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 30.Dez 5 Hasenholz/MOL (J.Hoffmann).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia:* Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 793 BP an 12 Brutplätzen Altkreis Angermünde (JM, U.Kraatz, S.Lüdtke, J.Haferland). Kolonien ab 200 BP: 400 BP Groß Ziethen/BAR (JM) * 300 BP Gatow/UM (WD) * 250 BP Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 220 BP Dobberzin/UM (JM) * 215 BP Schlabendorfer See/LDS (G.Wodarra). Recht frühe Erstbeob.: 2.Apr 6 Rietzer See-Streng (HH) * 3.Apr 1 Gülper See (BR, K.Urban) * 4.Apr 3 Linumer Teiche (S.Fischer). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 16.Mai 800 Grimnitzsee (W.Koschel). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 4.Sep 1.200 Nieplitznied.Zauchwitz (BR) * 24.Sep 300 SP Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 7.Okt 1 Lindenauer Großteich/OSL (T.Schneider) * 13.Okt 3 Linumer Teiche (R.Bammerlin).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica:* große Brutkolonie: 40 BP Karlshorst/B (T.Becker, Bt.Schonert) * 35 BP Bahnhof Griebnitzsee/P (Manfred Miethke). Erstbeob.: 21.Mär 1 Stücken/PM (L.Kalbe) * 24.Mär 1 Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) * 25.Mär 1 Bliesdorf/MOL (MF). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 21.Apr 1.000 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 2.Mai 1.000 Gülper See (T.Langgemach) * 3.Mai 3.000 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 14.Mai 600 Blankensee (M.Albrecht) * 14.Mai 1.000 Unteres Odertal Criewen (BR, K.Urban) * 15.Mai 3.000 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) und 800 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 1.Jun 900 Havelnied. Parey (T.Langgemach). Wegzug, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 21.Aug 2.500 SP Alte Spreemündung (HH) * 1.Sep 1.300 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 18.Sep 2.000 dz. Schwedt/UM (JM) * 24.Sep 3.000 SP Rietzer See-Streng (HH) * 30.Sep 3.000 SP Felchowsee-Lanke/UM (U.Kraatz) * 6.Okt 1.500 Unteres Odertal Lunow-Stützkow (D.Krummholz). Letztbeob.: 17.Okt 2 Unteruckersee (W.Schreck, HH) * 24.Okt 1 Plessa/EE (T.Schneider).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum:* Brut, Kolonien ab 100 BP: 192 BP Autobahnbrücke Frankfurt/O. (J.Becker) * 181 BP Humboldtbrücke/P (Manfred Miethke). Recht frühe Erstbeob.: 28.Mär 2 Ziltendorf/LOS (N.Brunkow) * 2.Apr 1 Müllrose/LOS (W.Mädlow) * 6.Apr 1 Abbendorf/PR (T.Heinicke). Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 7.Mai 500 Großteich Lindenau/OSL (T.Schneider) * 14.Mai 300 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 18.Mai 500 Blankensee und 300 Reckahner Teiche/PM (HH). Wegzug, Ans. ab 300 Ex.: 14.Aug 5.000 Blankensee (BR, K.Urban) – sehr große Ansammlung * 26.Aug 500 Schwielochsee (HH) * 28.Aug 350 Linumer Teiche (W.Mädlow, David Schubert) und 300 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 20.Sep 500 Großer See Fürstenwerder/UM (F.Bock). Letztbeob.: 2.Okt 3 Rietzer See-Streng (Y.Christ) * 3.Okt 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 4.Okt 2 Schwedt/UM (JM).

BARTMEISE *Panurus biarmicus:* Brut: 15 BP Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD). Gebietsmax. ab 20 Ex., 1. Halbjahr: 4.Jan 35 Flughafensee/B (F.Sieste) * 6.Jan 50 Landiner Haussee/UM (WD) * 11.Jan 50 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 29.Jan 120 Felchowsee-Lanke/UM (WD). 2. Halbjahr: 25.Sep 30 Rietzer See-Streng (HH) * 15.Okt 30 Alte Spreemündung (HH) * 17.Okt 20 Grimnitzsee (W.Schreck, HH) * 30.Okt 29 Westoder Gartz/UM (D.Krummholz).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus:* Brut: 3 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon). Trupps ab 20 Ex.: 4.Jan 23 Pichelsdorfer Havel/B (S.Schattling) * 10.Jan 21 Pessiner Heide/HVL (S.Fischer, H.Watzke) * 3.Sep 25 Unteres Odertal Schwedt und 35 bei Criewen/UM (D.Krummholz) * 15.Okt 25 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 18.Okt 33 Breite/PM (BR, K.Urban) * 16.Nov 40 Kanal Schwedt/UM (JM) * 20.Nov 24 Alte Spreemündung (HH).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix:* Brut: 56 Rev./500 Spandauer Forst/B (F.Sieste) * 13 Rev./230 ha Düppeler Forst/B (O.Häusler). Erstbeob.: 12.Apr 1 Grunewald/B (O.Häusler) * 15.Apr 1 Fredersdorfer Mühlenfließ/B (W.Otto) * 17.Apr 1 Slamener Heide/SPN (RB). Letztbeob.: 17.Aug 1 Drahendorf/LOS (HH) * 18.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 27.Aug 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke).

FITIS *Phylloscopus trochilus:* Brut: 52 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Recht frühe Erstbeob.: 25.Mär 1 Klettwitz/OSL (T.Schneider) * 26.Mär 1 Prenzlau/UM (R.Withe) * 28.Mär 1 Leißnitz/LOS (HH). Letztbeob.: 28.Sep 1 Stücken/PM (L.Kalbe) * 10.Okt 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 12.Okt 2 Leipe/OSL (L.Balke).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita:* Brut: 21 Rev./65 ha Pfaueninsel/B (I.&L.Gelbicke). Relativ späte Erstbeob.: 17.Mär 1 Marzahn/B (B.Steinbrecher) * 19.Mär 1 Hellersdorf/B (B.Schonert) * 20.Mär 5 Ex. in 4 Gebieten. Letztbeob.: 30.Okt 1 Beeskow/LOS (HH) * 7.Nov 1 Tegel/B (K.Lüddecke) * 30.Nov 1 Westoder Friedrichsthal/UM (WD). Dezember, 2 Beob.: 4.Dez je 1 Köpenick (R.Eidner) und Steglitz-Zehlendorf/B (D.Ferus).

GRÜNLAUBSÄNGER *Phylloscopus trochiloides:* zwei Beob. (DAK 2012): 12.Jun 1 sing. Nordgraben Rosenthal/B (S.Brehme, H.Streiffeler) * 15.-18.Jun 1 sing. Steglitz/B (BR, A.Kormannshaus, C.Bock u.a.).

FELDSCHWIRL ***Locustella naevia:*** Brut: 8 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) * 7 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 23.Apr 1 sing. Rietzer See-Lange Wiesen (HH, I.Todte) * 24.Apr 2 sing. Staffelde/UM (J.Haferland) und 1 sing. Rohrbruch/B (O.Häusler). Frühe Letztbeob.: 4.Aug 1 Unteres Odertal Gatow (U.Kraatz).

SCHLAGSCHWIRL ***Locustella fluviatilis:*** Brut: 30 Rev./54 km2 FIB Unteres Odertal (WD; D.Krummholz) * 6 Rev./66 km2 MTB Gartz/UM (J.Haferland). Frühe Erstbeob.: 30.Apr 1 sing. Oderwiesen Groß Neuendorf/MOL (HH) * 2.Mai je 1 sing. Unteres Odertal Criewen (I.Kapuhs, D.Fährmann) und Karower Teiche/B (C.Otto). Letztbeob.: 10.Jul 1 sing. Leipe/OSL (L.Balke) * 19.Jul 1 Schöneberg/UM (R.Ulbrich).

ROHRSCHWIRL ***Locustella luscinioides:*** Brut: 22 Rev./70 ha Schilf Alte Spreemündung (HH) * 20 Rev. Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD). Frühe Erstbeob.: 31.Mär 1 Schiaßer See/TF (M.Prochnow) * 1.Apr 1 sing. Bahrensdorfer See/LOS (HH) * 2.Apr je 1 sing. Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban) und Rietzer See-Moorsee/PM (HH). Letztbeob.: 25.Sep 3 Rietzer See-Streng (HH) * 3.Okt 2 Alte Spreemündung (HH).

SEGGENROHRSÄNGER ***Acrocephalus paludicola:*** Brut: Im FIB Unteres Odertal max. 3 sing. am 27.Jul (J.Haferland, U.Kraatz, I.Kapuhs, A.Pataki). Seit über zehn Jahren erstmals kein Nachweis auf dem Wegzug.

SCHILFROHRSÄNGER ***Acrocephalus schoenobaenus:*** Brut: 35 Rev./200 ha Alte Spreemündung (HH) * 20 Rev. Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD). Erstbeob.: 2.Apr je 1 sing. Rietzer See-Moorsee (HH) und Flughafensee/B (S.Schattling, F.Sieste) * 4.Apr 1 Alte Spreemündung (F.Beutler). Letztbeob.: 3.Okt 5 und 10.Okt noch 1 Alte Spreemündung (HH).

SUMPFROHRSÄNGER ***Acrocephalus palustris:*** Brut: 62 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) – hohe Konzentration. Erstbeob.: 29.Apr je 1 sing. Gülper See (R.Schneider), Metzelthin/UM (T.Volpers) und Breite/PM (W.Schreck) * 1.Mai 4 Ex. in 4 Gebieten (C.&P.Pakull; O.Häusler). Letztbeob.: 10.Sep 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 12.Sep 1 Alte Spreemündung (HH).

TEICHROHRSÄNGER ***Acrocephalus scirpaceus:*** Erstbeob.: 23.Apr je 1 sing. Cumlosener See/PR (H.-W.Ullrich) und Feuchtwiesen SE Lübben (L.Balke) * 24.Apr je 1 sing. Blankensee (W.Suckow) und Flughafensee/B (S.Schattling). Letztbeob.: 10.Okt 1 Grimnitzsee (R.Flath) * 13.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).



Abb. 13: Rohrschwirl, Mai 2010, Oderbruch/MOL. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 13: *Savi's Warbler* Locustella luscinioides, *Oderbruch/MOL.*

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus:* Brut: 40 Rev. Pichelsdorfer Havel-Wannsee/B (K.Witt) * 35 Rev. Landiner Haussee/UM (WD) * 34 Rev. auf 11 km Flußlauf Schwarze Elster/EE (I.Erler) * 30 Rev. Polder Staffelde/UM (WD). Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Müggelsee (B.Schonert) * 17.Apr 1 sing. Kabelbaggerteich/OSL (T.Schneider) * 18.Apr 1 sing Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 25.Sep 1 Rietzer See-Streng (HH) * 1.Okt 2 Nieplitznied. Gröben/TF (P.Schubert).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina:* Brut: 23 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) * 18 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto). Erstbeob.: 5.Mai 1 sing. Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 8.Mai je 1 sing. Potsdam/P (Y.Christ) und Rieselfeld Nauen/HVL (HH, TR, T.Langgemach, W.Schreck). Letztbeob.: 11.Sep je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Zachow/HVL (M.Löschau).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla:* Brut: 101 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) – hohe Konzentration. Erstbeob.: 14.Mär 1 sing. Viktoriapark/B (T.Büchner) * 17.Mär 1 M Müncheberg/MOL (F.Ehlert) * 26.Mär 3 Ex. in 3 Gebieten (MF; J.Böhner; David Schubert). Wegzug, Ans.: 4.Sep 20 in einem Holunderbusch Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 25.Sep 24 Schinderberg Blankensee (BR, F.Maronde, L.Kluge). Letztbeob.: 10.Nov 1 M Potsdam/P (W.Mädlow) und 1 Dahlem/B (C.Neumann) * 13.Nov 1 M Mitte/B (W.Schreck). Winter: 3.Jan 1 M + 1 W Glienicke-Nordbahn/OHV (D.Ehlert) * 12.Jan 1 W Botanischer Garten/B (D.Ferus) * 7.Feb 1 W Zehlendorf/B (J.Mager) * 16.Feb 1 W Schwedt/UM (J.Kabelitz).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin:* Erstbeob.: 16.Apr 2 Kalktuffgelände Tegeler Fließ/B (H.Streiffeler) * 20.Apr 1 sing. Ketzin/HVL (M.Löschau) * 22.Apr 1 sing. Groß Fredenwalde/UM (B.Giering) * 25.Apr je 1 sing. Plessa/EE (T.Schneider) und Unteres Odertal Friedrichsthal (H.Thiele). Letztbeob.: 11.Sep je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * Zachow/HVL (M.Löschau) und Lauchhammer-Mitte/OSL (T.Schneider) * 25.Sep 2 Blankensee (BR).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria:* Brut: 6 Rev./200 ha Deichvorland Reitwein/MOL (U.Schroeter), 12 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W. Otto). Erstbeob.: 4.Mai 5 sing. TÜP Jüterbog-West/TF (L.Kalbe) * 8.Mai 2 sing. Döberitzer Heide/HVL (HH, TR, T.Langgemach, W.Schreck), 1 sing. Breite/PM (BR, M.Prochnow) und 1 sing. Meuro/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 21.Aug 1 dj. Blankensee (BR) * 22.Aug 1 dj. Alte Spreemündung (HH).



Abb. 14: Gelbspötter, Mai 2010, Lüdersdorf/TF. Foto: Wolfgang Suckow.
Fig. 14: Icterine Warbler Hippolais icterina, *Lüdersdorf/TF.*

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca:* Erstbeob.: 1.Apr 1 sing. Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider) * 2.Apr je 1 sing. Wesendahl/MOL (M.Albrecht), Köppchensee/B (F.Sieste) und Moorlinse Buch/B (J.Scharon). Heimzug, Ans: 2.Mai 6 zusammen in Garten Bliesdorf/MOL (M&RF). Letztbeob.: 22.Sep 1 Teltowkanal/B (K.Witt) * 25.Sep je 1 Machnow/MOL (R.Schirmeister) und Neukölln/B (A.Kormannshaus).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis:* Brut: 39 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) * 32 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) * 23.Apr 1 sing. Hohennauen/HVL (Martin Miethke) * 24.Apr 1 sing. Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 12.Sep 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 18.Sep 1 Machnow/B (R.Schirmeister) * 19.Sep 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus:* Winter, Gebietsmax.: 15.Jan 40 Weinberg Stücken/PM (BF, K.Urban). Heimzug, max.: 22.Mär 7 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, max.: 9.Okt 81 dz. Grimnitzsee (HH, W.Schreck). Trupps ab 10 Ex.: 6.Nov 13 Berkenbrück/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 14.Nov 14 Gülper See (W.Schreck).

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus:* Brut: 3 Rev./230 ha Düppeler Forst/B (O.Häusler). Erstbeob.: 28.Feb 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 4.Mär 1 Wedding/B (M.Süsser) * 10.Mär 1 Felchowsee (U.Kraatz). Frühe Letztbeob.: 7.Okt 1 Beeskow/LOS (HH). Winter: 16.Jan 1 Potsdam/P (A.Bräunlich) * 17.Dez 1 Felchowsee (U.Kraatz).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus:* schwaches Vorkommen im ersten Halbjahr, 553 Ex. bei 52 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet). Die größten Trupps waren: 2.Jan 40 Zehlendorf/B (O.Hellmann) * 18.Jan 60 Wannsee/B (M.Werchan) * 9.Mär 70 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz). Letztbeob.: 20.Apr 11 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 8.Mai 1 Unteres Odertal Friedrichsthal (U.Kraatz, J.Sadlik). Guter Einflug während des Wegzugs, 9.568 Ex. bei 245 Beob.. Recht frühe Erstbeob.: 20.Okt 35 Innsbrucker Platz/B (K.Lüddecke) und 20 Rüdingsdorf/LOS (J.Clausnitzer) * 23.Okt 6 Glau/TF (M.Adler) und 1 Kleinmachnow/PM (H.-J.Eilts). Der Schwerpunkt des Auftretens lag in der Region Berlin-Potsdam. Hier wurden in 7 Gebieten > 200 Ex. registriert, max. 2.Dez 300 Butzer See/B (O.Häusler) * 4.Dez 300 Potsdam/P (W.Püschel). Abseits dieser Region rasteten kleinere Ansammlungen und nur



Abb. 15: Star, Februar 2010, Potsdam. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 15: *Common Starling* Sturnus vulgaris, *Potsdam.*

in 7 Gebieten > 100 Ex., max. 11.Nov 160 Schwedt/UM (D.Krummholz) * 21.Dez 180 Ketzin/HVL (A.Kleinschmidt). Monatliche Verteilung von n = 10.121 Ex.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	130	198	196	28	1	-	-	-	-	341	5186	4041
	n	7	26	15	3	1	-	-	-	-	24	112	109

KLEIBER ***Sitta europaea:*** Brut: 24 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) * 20 Rev./65 ha Pfaueninsel/B (I.&L. Gelbicke).

WALDBAUMLÄUFER ***Certhia familiaris:*** Brut: 12 Rev./430 ha Spandauer Forst/B (W.Otto) * 5 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

GARTENBAUMLÄUFER ***Certhia brachydactyla:*** Brut: 17 Rev./430 ha Spandauer Forst/B (W.Otto) * 14 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon).

ZAUNKÖNIG ***Troglodytes troglodytes:*** Brut: 18 Rev./430 ha Spandauer Forst/B (W.Otto) * 43 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) – hohe Dichte. * 6 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH).

STAR ***Sturnus vulgaris:*** Schlafplätze ab 10.000 Ex.: 13.Mär 10.000 Skyroteich/OSL (I.Erler) * 31.Mär 10.000 und 7.Okt 11.000 Alte Spreemündung (HH) * 2.Okt 10.000 Belziger Landschaftswiesen/PM (K.-U.Hartleb) * 5.Okt 13.400 Neuteich Lauchhammer/OSL (I.Erler). Schwaches Vorkommen im Winter (Jan, Dez), Ans. ab 100 Ex.: 1.Jan 150 Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 3.Jan 300 und 4.Dez 250 Ranzig/LOS (HH) * 8.Jan 150 Großräschen/OSL (H.Michaelis) * 31.Jan 180 Schneeberg/LOS (HH) * 8.Dez 100 Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 18.Dez 100 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl).

WASSERAMSEL ***Cinclus cinclus:*** im ersten Halbjahr 7 Ex.: 8.Jan-21.Feb 1 Spreewehr W Fürstenwalde/LOS (HH, H.Pawlowski) * 12.Jan-16.Feb 1 Panke Mitte/B (A.Bräunlich, F.Steinheimer; G.Fanselow u.a.) * 15.Jan-12.Feb 1 Röddelinsee/UM (N.Bukowsky) * 26.Jan-17.Feb 1 Küstrinchen/UM (H.Nitsche) * 27.Feb 1 Rheinsberg/OPR (HH, TR) * 27.Feb-14.Mär 1 Rheinshagen/OPR (HH, TR, M.Albrecht) * 27.Feb-20.Mär 1 Hohenofen/OPR (HH, TR, W.Schreck). Im zweiten Halbjahr nur 1 Ex.: 10.Nov/16.Dez 1 Dahlwitz-Hoppegarten/MOL (M.Albrecht).

MISTELDROSSEL ***Turdus viscivorus:*** Brut: 2 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Trupps ab 15 Ex.: 5.Mär 23 Felchowsee (U.Kraatz) * 24.Jul 18 Alt Zauche/LDS (HH) * 16.Aug 20 Hartensdorf/LOS (HH) * 19.Aug 17 Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann) * 29.Aug 20 Fresdorf/PM (BR, K.Urban) * 8.Sep 48 Krahne/PM (B.Jahnke) * 17.Sep 41 Solarpark Turnow/SPN (H.Deutschmann) * 25.Sep 41 Thomsdorf/UM (N.Leichnitz). Aktiver Zug: max: 3.Okt 11 dz. Blankensee (BR u.a.) * 18.Okt 18 dz. Liepe/HVL (W.Schreck).

RINGDROSSEL ***Turdus torquatus:*** Heimzug, 6 Ex. bei 6 Beob.: 5.Apr 1 M Johannisthal/B (W.Schwarzfischer) * 13.Apr 1 M Lebusa/EE (W.Püschel) * 16.Apr 1 M Gatower Flugplatz/B (D.Westphal) * 17.Apr 1 M Grüneberg/OHV (N.Vilcsko) * 20.Apr 1 M Großmutz/OHV (T.Langgemach) * 24.Apr 1 M Grimnitzsee (C.Bock). Wegzug: 9.Nov 1 dj. M Unteres Odertal Friedrichsthal (WD).

AMSEL ***Turdus merula:*** Brut: 160 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) * 75 Rev./32 ha Botanischer Garten/B (K.Witt) – hohe Dichten * 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) – typisch für geringe Dichte in brandenburgischen Forstgebieten. Truppmax.: 1.Jan 56 Botanischer Garten/B (K.Witt) * 4.Jan 50 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 5.Jan 50 Neue Wuhle/B (H.Stoll) * 6.Jan 82 Buckower Ring/B (B.Steinbrecher) * 1.Nov 60 Flemsdorf/UM (JM) * 2.Nov 80 Prenzlau/UM (JM). Zugmax.: 10.Okt 20 dz. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

WACHOLDERDROSSEL ***Turdus pilaris:*** Winter/Heimzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 7.Jan 1.200 Bischdorfer See/OSL (W.Köhler) * 8.Jan 3.000 Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher, H.Stoll) und 3.000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 16.Jan 1.300 Tremmen/HVL (M.Jurke) * 26.Mär 1.000 Welsebruch Passow/UM (JM) und 2.000 Wustrowsee bei Flemsdorf/UM (WD) * 10.Apr 1.000 Zichow/UM (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 30.Okt 500 Altdöberner See/OSL (F.Raden) * 17.Nov 350 Damme/HVL (T.Langgemach) * 20.Nov 700 Unteres Odertal Schwedt (WD). Zugmax.: 15.Nov 310 dz. Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) und 466 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock, P.Pakull).

SINGDROSSEL ***Turdus philomelos:*** Brut: 7 Rev./230 ha Düppeler Forst/B (O.Häusler) * 10 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Winter, Jan, Anfang Feb: 12 Ex. bei 6 Beob.. Erstbeob.: 26.Feb 1 Lübben-Ellerborn/LDS (L.Balke) * 27.Feb je 1 Kahla/EE (I.Erler) und Schadebeuster/PR (S.Jansen). Heimzug, Trupps ab 30 Ex.: 25.Mär 31 Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 30.Mär 30 Unteres Odertal Gartz und 60 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 10.Apr 30 Welsebruch Stendell/UM (S.Lüdtke). Wegzug, max.: 25.Sep 171 dz. Blankensee (BR) * 26.Sep 50 Seelower Loose/MOL (HH) * 10.Okt 100 Welsebruch Stendell/UM (S.Lüdtke). Letztbeob.: 20.Nov 1 Alte Spreemündung (HH) * 27.Nov 1 Plessa/EE (T.Schneider) * 2.Dez 1 Buckow/HVL (T.Langgemach).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus:* insgesamt schwaches Vorkommen. Heimzug, Ans. ab 200 Ex.: 14.Mär 400 Groß Oßnig/SPN (RB) * 25.Mär 400 Trebelsee/HVL (M.Jurke) und 300 Unteres Odertal Lunow-Stolpe (D.Krummholz) * 30.Mär 200 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 2.Apr 200 Hohenofen/OPR (W.Schreck). Heimzug, Letztbeob.: 24.Apr 1 Pfaueninsel/B (K.Witt) * 26.Apr 8 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 28.Apr 1 TÜP Jüterbog-West/TF (L.Kalbe). Wegzug, Erstbeob.: 30.Sep 1 Kersdorfer See/LOS (HH) * 2.Okt 1 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 3.Okt 2 dz. Blankensee (BR, F.Maronde). Wegzug, max.: 6.Nov 72 dz. Beeskow/LOS (HH) * 9.Nov 70 Potsdam (N.Brunkow). Winter: im Jan 110 Ex. bei 42 Beob. und im Dez 13 Ex. bei 6 Beob..

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata:* Brut: 9 Rev./500 ha Spandauer Forst/B (F.Sieste) * 9 Rev./230 ha Düppeler Forst/B (O.Häusler) * 15 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon). Erstbeob.: 28.Apr 1 TÜP Jüterbog-West/TF (L.Kalbe) * 29.Apr 1 Drehnaer Weinberg/LDS (H.Donath) * 1.Mai 1 Nauen/HVL (HH). Heimzug, Trupps ab 5 Ex.: 13.Mai 7 Lützlow/UM (BR). Wegzug, Trupps ab 5 Ex.: 10.Aug 10 Blankensee (BR, K.Urban) * 4.Sep 6 Sedlitzer See/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 18.Sep 2 Demnitz/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) und 1 Thöringswerder/MOL (HH) * 19.Sep 2 Britzer Garten/B (S.Schattling).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva:* Brut: 9 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2011b) * 5 Rev. Großer Treppelsee/LOS (HH). Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Charlottenthal/UM (N.Leichnitz) * 9.Mai 1 sing. Müggelberge/B (B.Schonert) * 12.Mai 1 sing. Herrnhof/MOL (MF) * 13.Mai 1 M + 1 W Zichower Wald/UM (BR, K.Urban). Wegzug, Letztbeob.: 24.Aug 1 Schlepziger Teiche (K.Lechner).

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca:* Brut: 36 Rev./500 ha Spandauer Forst/B (F.Sieste). Erstbeob.: 9.Apr 2 Engelsburg/UM (W.-H.Seybold) * 10.Apr 1 sing. Talsperre Spremberg (BR) * 12.Apr je 1 Wannsee/B (K.Lüddecke) und Lübben-Ellerborn/LDS (L.Balke). Letztbeob.: 28.Sep 1 Kersdorfer See/LOS (HH) * 29.Sep 1 Kunersdorf/MOL (MF) * 22.Okt 1 Sieversufer/B (M.Stöver) – sehr späte Feststellung.

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra:* Brut: 19 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 22 Rev./60 ha Groß Schönebeck/BAR (R.Flath) – hohe Dichten. Erstbeob.: 25.Mär 1 M gemeinsam mit Schwarzkehlchen Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) – bisher früheste Beob. * 12.Apr 1 M Potsdam/P (M.Schöneberg) * 13.Apr 1 M Joachimsthal/BAR (R.Flath). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 12.Mai 13 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 16.Mai 12 Lietzengrabennied./B (W.Schreck) * 17.Mai 16 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 23.Mai 13 Hönow-Nord/MOL (R.Schirmeister). Nachbrutzeit-/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 4./16.Aug 20 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 16.Aug 35 Randowbruch Schmölln/UM (R.Nessing) * 22.Aug 13 Hönow/MOL und 12 Solarpark Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 2.Sep 101 auf 19,2 km2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 5.Okt 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 8.Okt 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 9.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicola:* Brut, Konzentrationen: 8 Rev. Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 8 Rev. Gatower Flugplatz/B (D.Westphal; E.Wolf) * 6 Rev. Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister). Erstbeob.: 13.Mär 1 M Stendell/UM (S.Lüdtke) * 18.Mär 1 M Meuro/OSL (T.Schneider) * 19.Mär je 1 M Bliesdorf/MOL (MF) und Lichterfeld/EE (I.Erler). Nachbrutzeit-/Wegzug, Ans. max.: 23.Aug 20 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Sep 8 Solarpark Eiche/BAR (R.Schirmeister) * 24.Sep 8 Rieselfeld Großbeeren/TF (L.Gelbicke). Letztbeob.: 23.Okt 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) und 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 25.Okt 1 Rhinow/HVL (R.Schneider).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula:* Brut: 50 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) * 11 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug, Gebietsmax.: 14.Nov 40 Blankensee-Ostufer (BR, K.Urban) und 46 Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke). Winter (Jan, Dez) max.: 1.Jan 12 Großer Tiergarten/B (W.Schreck) * 19.Dez 12 Klärwerkableiter Schönerlinde/BAR (W.Schreck).

SPROSSER *Luscinia luscinia:* Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Schönwerder/UM (T.Blohm) * 20.Apr 1 Groß Dölln/UM (S.Haase) * 21.Apr 1 sing. Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 22.Apr 1 sing. Schwedt/UM (JM). Letztbeob.: 22.Aug 1 Alte Spreemündung (HH) * 28.Aug 1 Altbarnim/MOL (HH, W.Schreck).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos:* Brut: 31 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon) * 21 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) * 43 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Kreuzberg/B (A.Wolter) * 12.Apr je 1 sing. Hinzdorf/PR (S.Jansen) und Blankensee (F.Drutkowski). Letztbeob.: 5.Sep je 1 Alte Spreemündung (HH) und Spandau/B (D.Westphal) * 8.Sep je 1 Wuhleteich/B (R.Schirmeister) und Hellersdorf/B (A.Schulz).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica:* Brut: in Brandenburg 140 Rev. gemeldet, sicher unvollständig (Ryslavy 2013). Erstbeob.: 25.Mär 1 M Unteres Odertal Gatow (WD) * 26.Mär 1 sing. Rietzer See-Streng (S.Urmoneit) * 28.Mär 1 sing. Linumer Teiche (S.Fischer). Letztbeob.: 29.Aug 1 Alte Spreemündung (HH) * 12.Sep 3 Blankensee (L.Kalbe).



Abb. **16:** Hausrotschwanz, Männchen, April 2010, Oderbruch/MOL. Foto: Steffen Fahl.
Fig. 16: Black Redstart Phoenicurus ochruros, *Oderbruch/MOL.*

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros:* Erstbeob.: 24.Feb 1 sing. Babelsberg/P (J.Lippert) * 2.Mär 1 Wittenberge/PR (H.-W.Ullrich) * 16.Mär 1 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Wegzug, max. Ans.: 2.Sep 19 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 24.Sep 16 Rieselfeld Großbeeren/TF (L.Gelbicke) * 25.Sep 25 Elsternied. Ruhland/OSL (I.Erler). Letztbeob.: im November in Brandenburg nur 4 Ex. gemeldet (H.Michaelis; C.Pohl; HH; RB) und in Berlin max. 10.Nov 6 Freizeitpark Marienfelde (I.&L.Gelbicke). Winter (Jan, Anfang Feb, Dez): Im Jan/Feb 10 Ex. in 7 Gebieten in Berlin (BOA 2011a) und in Brandenburg nur 3.Jan 1 Brieskow-Finkenheerd/LOS (E.Struck) * 15./17.Jan 1 M Potsdam (S.Schmieder). Im Dez nur zwei Meldungen aus Brandenburg abseits des Berliner Berichtsgebietes: 2.Dez 1 w-f. Potsdam (S.Schmieder) * 3.Dez 1 M Potsdam/P (M.Pohl).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus:* Brut: 26 Rev./32 ha Kleingärten Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) – sehr hohe Dichte * 21 Rev./500 ha Spandauer Forst/B (F.Sieste) * 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 25.Mär 1 M + 1 W Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) – sehr frühe Beob. * 2.Apr 2 Botanischer Garten/B (K.Witt), 1 sing. Mitte/B (W.Schulz) und 1 Groß Dölln/UM (S.Haase). Letztbeob.: 9.Okt je 1 Bliesdorf/MOL (M&RF) und Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10.Okt je 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) und Stücken/PM (L.Kalbe).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe:* Brut: 7 Rev. Solarpark Eiche/MOL (R.Schirmeister). Frühe Heimzug, Erstbeob.: 22.Mär 1 M Großthiemig/EE (I.Erler) * 23.Mär 2 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 25.Mär 4 Ex. in 3 Gebieten (A.Schulz; T.Schneider; R.Marzahn). Ans. > 10 Ex.: 5.Mai 36 Schönhöher Heide/SPN (H.Deutschmann) * 10.Mai 20 ehem. Flugplatz Tempelhof/B (T.Gutmann) * 12.Mai 20 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 16.Mai 42 Lieberoser Heide-Wüste/LDS (HH). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 23.Sep 16 Bergheider See/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 23.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 24.Okt 1 Blindow/UM (H.Schonert).

MAUREN- oder BALKANSTEINSCHMÄTZER *Oenanthe hispanica/melanoleuca:* eine Beob. (DAK 2012): 19.Jun 1 M Döberitzer Heide/HVL (F.Drutkowski) – zweiter Nachweis eines „Mittelmeersteinschmätzers" im Berichtsgebiet.

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis:* Brut: 7 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) – hohe lokale Dichte * 7 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 26.Feb 1 Prenzlau/UM (H.Schonert) und 1 Groß Dölln/UM (S.Haase) * 28.Feb 1 sing. Tierpark Friedrichsfelde/B (H.Schölzel). Wegzug, max.: 12.Sep 16 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 3.Okt 50 dz. Blankensee (BR u.a.). Winter (Jan, Dez): im Jan 11 Ex. aus dem Gesamtgebiet gemeldet und im Dez nur 6.Dez 1 Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) * 28.Dez 1 Sommerfeld/OHV (S.Fischer, M.Szindlowski).

HAUSSPERLING *Passer domesticus:* Trupps ab 150 Ex.: 11.Jan 180 Mitte/B (W.Schreck) * 14.Feb 150 Birkholz/LOS (HH) * 20.Feb 250 und 9.Okt 230 Tierpark Friedrichsfelde/B (A.Kormannshaus) * 20.Jul 150 Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) * 19.Aug 150 Lankwitz/B (K.Witt) * 21.Aug 160 ehem. Flugplatz Tempelhof/B (K.Witt) * 22.Okt 150 Beeskow/LOS (HH).

FELDSPERLING *Passer montanus:* Trupps ab 300 Ex.: 3.Jan 350 Rinderhaltung Ranzig/LOS (HH) * 7.Feb 300 Stall Tauche/LOS (HH) * 18.Aug 350 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 20.Aug 500 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 17.Nov 300 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 19.Dez 300 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 20.Dez 1.000 Thöringswerder/MOL (M&RF) – großer Trupp * 29.Dez 300 Hohennauen/HVL (T.Langgemach).

SPORNPIEPER *Anthus richardi:* zwei Beob. (DAK 2012): 7.Mai 1 Spreewiesen Kummerow/LOS (HH) * 31.Okt 1 dz. Wesendahl/MOL (S.Klasan) – siebenter und achter Nachweis.

BRACHPIEPER *Anthus campestris:* Brut: 12 Rev. Lieberoser Heide-Wüste/LDS (H.Deutschmann) * mind. 19 Rev. Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 13.Apr 2 sing. TÜP Jüterbog-West/TF (L.Kalbe) * 19.Apr 1 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 20.Apr 1 Schönhöher Heide/SPN (H.Deutschmann). Wegzug, max.: 20.Aug 5 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (I.Erler) * 21.Aug 5 dz. Blankensee (BR). Letztbeob.: 29.Aug 1 Plessa/EE (I.Erler) * 11.Sep 1 dz. Lauchhammer-Mitte/OSL (T.Schneider).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis:* Brut: 18 Rev./50 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) * 12 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 31.Mär 1 dz. Schwarzheide/OSL (T.Schneider) und 1 sing. Alt Golm/LOS (HH) * 1.Apr 3 sing. ebd. (HH) und 1 Lühnsdorf/TF (P.Schubert). Wegzug > 20 Ex.: 4.Aug 43 rastend Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 13.Aug 46 rastend andere Fläche ebd. (RB) * 21.Aug 43 dz. Blankensee (BR) * 29.Aug 92 dz. Hahneberg/B (K.Steiof). Letztbeob.: 6.Okt 1 Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 7.Okt 2 dz. Gatower Rieselfeld (C.Pohl) * 31.Okt 1 Ketzin/HVL (M.Jurke) – sehr später Nachweis.

WIESENPIEPER *Anthus pratensis:* Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 27.Mär 90 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 6.Apr 32 Lietzengrabennied./B (P.Pakull) * 10.Apr 40 Welsebruch Stendell/UM (S.Lüdtke) * 13.Apr 60 Unteres Odertal Stolzenhagen (D.Krummholz). Wegzug, ab 100 Ex.: 26.Sep 210 Seelower Loose/MOL (HH) * 4.Okt 120 Hohenreinkendorf/UM (D.Krummholz) * 10.Okt 100 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 15.Okt 200 Ketzin/HVL (M.Jurke) * 16.Okt 100 Plessa/EE (T.Schneider). Winter (Jan, Dez): aufgrund Winterhärte fast fehlend und nur je ein Einzelvogel im Jan und Dez gemeldet.

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus:* Heimzug, 10 Ex bei 8 Beob.: 12.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (F.Drutkowski) – recht frühe Feststellung * 17.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 25.Apr 1 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 28.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (W.Koschel, F.Drutkowski) * 29.Apr 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 8.Mai 1 Havelwiesen Strodehne/HVL (HH, TR, W.Schreck) * 11.Mai 2 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 12.Mai 2 Güstebieser Loose (HH). Wegzug, 9 Ex. bei 7 Beob.: 23.Sep 2 dz. Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 24.Sep 1 dz. Drahnsdorf/LDS (H.Donath) und 1 Plessa/EE (H.Michaelis) * 3.Okt 1 dz. Blankensee (BR, F.Maronde) * 7.Okt 1 dz. Libbenichen/MOL (S.Klasan) und 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 8.Okt 2 dz. ebd. (HH).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta:* Saisonmax. je Gebiet ab 5 Ex.: 1.Jan 10 Havelnied. Gülpe (T.Langgemach) * 4.Jan 19 und 19.Dez 9 Schönerlinder Teiche/BAR (P.Pakull; W.Schreck).* 5.Jan 530 – sehr große Ansammlung und 10.Dez 20 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 6./7.Jan 10 Elbe Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 23.Jan 8 Talsperre Spremberg (S.Klasan) * 19.Feb 13 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus). Heimzug, Letztbeob.: 5.Apr 2 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) * 7.Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). Wegzug, Erstbeob.: 23.Sep 2 Unteres Odertal Stützkow (D.Krummholz) * 8.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	620	38	4	9	-	-	-	-	2	3	6	41
	n	15	9	3	6	-	-	-	-	1	3	3	6

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea:* Brut: 20 BP Stadtkreis Frankfurt/FF (J.Becker). Nachbrutzeit, Wegzug, Ans. ab 3 Ex.: 12.Sep 5 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Winter (Jan, Dez): im Jan aus dem Berliner Berichtsgebiet 32 Ex. bei 14 Beob. in 8 Gebieten gemeldet (BOA 2011a), max. 25.Jan 5 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (I.&L.Gelbicke) und aus Brandenburg nur zwei Beob.: 5./18.Jan 1 Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 31.Jan 1 Spechthausen/BAR (K.Rennert). Im Dez nur im Berliner Berichtsgebiet, max. 19.Dez 5 Schönerlinder Teiche/BAR (W.Schreck) * 31.Dez 4 Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola:* eine Beob. (DAK 2012): 5.Mai 1 M Lübben/LDS (T.Noah). Vierter Nachweis seit dem Jahr 2000.

SCHAFSTELZE ***Motacilla flava:*** Erstbeob.: 28.Mär je 1 M Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 31.Mär 1 Lietzengrabennied./B (C.&P.Pakull). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 23.Apr 60 Grössinsee/TF (BR) * 25.Apr 42 Ziltendorfer Nied. (HH) * 28.Apr 21 Körziner Wiesen/PM (C.Bock) * 1.Mai 25 Reckahner Teiche/PM (B.Bischof). Wegzug, Ans.ab 100 Ex.: 25.Aug 120 Elbtal Mödlich/PR (T.Heinicke) * 11.Sep 140 Zachow/HVL (M.Löschau) * 12.Sep 130 SP Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Letztbeob.: 3.Okt 1 dz. Blankensee (BR u.a.) * 6.Okt 1 Unteres Odertal Stützkow (D.Krummholz) * 7.Okt 2 dz. Alte Spreemündung (HH).

NORDISCHE SCHAFSTELZE ***Motacilla thunbergi:*** Heimzug, 19 Ex. bei 13 Beob.: 27.Apr 1 M + 1 W Lietzengrabennied./B (C.Bock) * 28.Apr 2 M Körziner Wiesen/PM (B.Bischof, C.Bock; BR u.a.) und 1 M Roddan/PR (S.Jansen) * 1.Mai 1 M Reckahner Teiche/PM (B.Bischof) * 2.Mai 2 M Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban) * 4.Mai 1 M Manschnow/MOL (M&RF) * 8.Mai 1 M Dissen/SPN (RB, S.Rasehorn, K.Gorn) * 10.Mai 1 M Ortwig/MOL (MF) * 13.Mai 3 M Randowbruch/UM (BR, K.Urban) * 13./14.Mai 1 M Lietzengrabennied./B (P.Pakull; R.Schirmeister) * 20.Mai 1 M Manschnow/MOL (M&RF) * 22.Mai 1 M Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban) * 24.Mai 2 M ebd. (F.Drutkowski). Wegzug, 1 Beob.: 22.Aug 2 M Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis).

BACHSTELZE ***Motacilla alba:*** Brut: 11 Rev./200 ha Großer Tiergarten/B (J.Scharon). Heimzug, Ans. ab 30 Ex.: 4.Mär 50 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 5.Mär 33 Güstebieser Loose (M.Albrecht; U.Schroeter) * 17.Apr 80 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 1.Mai 40 Reckahner Teiche/PM (B.Bischof). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 2.Sep 53 SP Beeskow/LOS (HH) * 10.Sep 134 SP Stücken/PM (L.Kalbe) * 12.Sep 58 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 16.Sep 86 Talsperre Spremberg (RB) * 3.Okt 50 Wilmersdorf/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll). Winter (Jan, Dez): Entsprechend der kalten Witterung nur sehr geringe Meldesummen, im Januar 10 Ex. in 7 Gebieten und im Dezember 6 Ex. in 5 Gebieten.

BUCHFINK ***Fringilla coelebs:*** sehr schwacher Heimzug, Zug und Rast ab 500 Ex.: 24.Mär 729 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) und 500 dz. Krugau/LDS (S.Rasehorn). Wegzug, Zug und Ans. ab 2.000 Ex.: 3.Okt 2.500 Reitwein/MOL (J.Becker) * 23.Okt 3.000 dz. Diehlo/LOS (S.Klasan) und 2.000 Zöllmersdorf/LDS (P.Schonert). Winter, im Jan Ans. ab 50 Ex.. 3.Jan 350 Ranzig/LOS (HH) * 11.Jan 200 Pank/B (J.Scharon) * 16.Jan 100 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 31.Jan 65 Oegeln/LOS (HH). Im Dez. ungewöhnlich zahlreich mit 15 Trupps ab 100 Ex., max.: 5.Dez 500 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 12.-19.Dez 500 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 12.Dez 520 Oegeln/LOS (HH) * 30.Dez 500 Sorno/EE (F.Raden).

BERGFINK ***Fringilla montifringilla:*** Winter/Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 18.Feb 800 Lychen/UM (R.Nessing) * 12.Apr 500 NSG Schwarzberge/LOS (HH) * 13.Apr 1.000 Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 15.Apr 500 Forst Ragow/LOS (HH). Heimzug, Letztbeob.: 20.Apr 1 Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 23.Apr 1 dz. Drahendorf/LOS und 28.Apr 1 M ebd. (HH). Wegzug, Erstbeob.: 18.Sep 1 dz. Caule/LDS (H.Donath) * 19.Sep 1 dz. Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 21.Sep 1 dz. Neubrück/LOS (HH). Wegzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 11.Okt 2.000 Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 24.Okt 1.000 Plessa/EE (P.Eckhoff) * 2.Nov 1.500 Pelkwitz/LDS (P.Schonert) * 5.Nov 1.000 Schlabendorf/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 9.Nov 11.400 Zieckau/LDS (K.Illig, P.Schonert) – sehr große Ans. * 18.Nov 1.000 Lübbenau/OSL (T.Eismann) * 30.Dez 2.000 Sorno/EE (F.Raden).

KERNBEISSER ***Coccothraustes coccothraustes:*** Trupps > 30 Ex.: 13.Feb 49 Potsdam/P (W.Püschel) * 4.Mär 35 Köppchensee/B (P.Pakull) * 5.Mär 38 Teufelsberg/B (K.Witt) * 7.Mär 85 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 10.Mär 65 Reitwein/MOL (J.Becker) * 30.Jul 32 Alt Golm/LOS (HH) * 19.Nov 70 Biesdorf/B (B.Schonert). Aktiver Zug, max.: 12.Sep 112 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus).

GIMPEL ***Pyrrhula pyrrhula:*** Winter, Heimzug Trupps ab 20 Ex.: 1.Jan 60 Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 9.Jan 20 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 14.Feb 26 Nieplitznied. Stangenhagen (BR, K.Urban) * 15.Feb 27 Tremsdorf/PM (P.Schubert) * 14.Mär 35 Blankensee (L.Kalbe) * 17.Mär 21 Beeskow/LOS (HH). Wegzug, aktiver Zug, max.: 23.Okt 19 dz. Diehlo/LOS (S.Klasan) * 31.Okt 66 dz. Wesendahl/MOL (S.Klasan) und 27 dz. Beeskow/LOS (HH). Ans. ab 20 Ex.: 27.Okt 21 Pankow/B (S.Brehme) * 14.Nov 21 Marzahn-Hellersdorf/B (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 19.Nov 35 Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 29.Nov 25 Potsdam/P (K.Siems) * 30.Nov 30 Tremsdorf/PM (P.Schubert) * 8.Dez 20 Mescherin/UM (J.Haferland) * 19.Dez 30 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 20.Dez 20 Bliesdorf/MOL (MF) * 31.Dez 31 Hasenholz/MOL (M&RF).

KARMINGIMPEL ***Carpodacus erythrinus:*** im FIB Unteres Odertal wurden 10 sing. M festgestellt (OAG Uckermark). Aus dem übrigen Gebiet Meldung von 16 weiteren sing. M: 10.Mai 2 sing. Ragow/OSL (L.Balke) – gleichzeitig Erstbeob. * 17.Mai 2 sing., 27.Mai 1 Paar + 1 sing., 3./21.Jun 1 sing. und 26.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben (L.Balke) * 21.Mai 1 vorj. sing. Großer Zernsee bei Golm/P (C.Hinnerichs) * 22./30.Mai 1 sing. Körzin/PM (BR, K.Urban) * 24.Mai 1 sing. Klein Lubolz/LDS (L.Balke) * 26.Mai 1 sing. Sydowswiese/MOL (H.Pawlowski) * 30.Mai 1 und 12.Jun 2 M, 17.Jun 1 M

Borcheltsbusch/LDS (H.Donath; P.Schonert) * 1.Jun 1 sing. Schwedt Park Heinrichslust/UM (D.Krummholz) * 4./11.Jun 2 sing. Schlosswiesenpolder Schwedt (WD) * 8./16./23./30.Jun 1 sing. Westoder Gartz/UM (U.Lundberg; R.Haferland) * 12.Jun 1 sing. Peitz/SPN (M.Spielberg) * 13./26.Jun 1 sing. Tagebau Welzow-Süd/SPN (P.Blei) * 23.Jun 1 sing. Templiner See/P (M.Jurke) * 27.Jun 1 sing. Schwedt-Kanal/UM (JM). Wegzug: 19.Sep 1 Temnitztal Garz/OPR (G.Toepfer).

GIRLITZ *Serinus serinus:* Heimzug, Erstbeob.: 14.Feb 1 Rohrbruch/B (A.Schulz) * 20.Feb 9 Kaulsdorf/B (M.Albrecht) * 28.Feb je 1 Rathenow/HVL (T.Langgemach) und Mitte/B (W.Schulz). Trupps ab 10 Ex. nur aus Berlin gemeldet: 26.Jul 40 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 18.Aug 50 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 28.Aug 11 Botanischer Garten/B (K.Witt) * 2.Okt 19 Marzahn-Hellersdorf/B (R.Schirmeister). Letztbeob.: 14.Nov 1 Wuhletal/B (H.Höft) * 20.Nov 1 Jüterbog/TF (F.Eidam) * 26.Nov 1 Beeskow/LOS (HH). Winter (Jan, Dez): 31.Jan 2 Frankfurt/O. (J.Becker).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra:* Brut: 3 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 3 Rev. Felchowsee (WD) * 1 Rev. Gartzer Schrey/UM (WD). Im Jahresverlauf durchschnittliches Vorkommen, Zug und Rast ≥ 20 Ex.: 3.Jan 30 Möthlitz/HVL (H.Binder) und 25 Paulinenaue/HVL (S.Fischer) * 30.Jan 30 Briest/PM (P.Eckhoff, R.Stein) * 20.Apr 27 dz. Alt Golm/LOS (HH) * 16.Mai 30 dz. Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 1.Jul 26 dz. Beeskow/LOS (HH) * 12.Sep 22 Lychen/UM (R.Nessing) * 14.Okt 21 dz. Luckau/LDS (P.Schonert) * 13.Nov 22 Marzahn-Hellersdorf/B (D.Köhler) * 12.Dez 35 Mescherin/UM (J.Haferland) * 31.Dez 40 Spandau/B (M.Löschau).

GRÜNFINK *Carduelis chloris:* Brut: 19 Rev./90 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann). Sehr schwaches Vorkommen im ersten Halbjahr nur 4 Ans. ab 100 Ex.: 3.Jan 120 Stücken/PM (L.Kalbe) * 7.Jan 300 Schulzendorf/MOL (MF) * 9.Jan 100 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 14.Feb 400 Lychen/UM (R.Nessing). Im zweiten Halbjahr Ans. ab 500 Ex.: 23.Okt 2.500 Zöllmersdorf/LDS (P.Schonert) * 25.Okt 600 Wittmannsdorf/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 20.Nov 900 Bliesdorf/MOL (MF) * 28.Nov 1.000 Pieskow/LOS (HH) * 16.Dez 500 Lipten/OSL (F.Raden) * 30.Dez 500 Sorno/EE (F.Raden).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis:* Brut: 12 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto). Im ersten Halbjahr schwaches Auftreten, 4 Trupps ab 100 Ex.: 4.Jan 165 Schönerlinder Teiche/BAR (C.&P.Pakull) * 5.Feb 100 Wuhlheide/B (B.Schonert) * 2.Mär 160 Netzen/PM (G.Fanselow) * 14.Mär 150 Altlandsberg/MOL (HH). Im zweiten Halbjahr Trupps ab 500 Ex.: 5.Nov 500 Goßmar/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 13.Nov 500 Zieckau/LDS (P.Schonert) * 19.Nov 600 Schneeberg/LOS (HH) * 28.Nov 500 Beeskow/LOS (HH).



Abb. 17: Erlenzeisig, Männchen, Januar 2010, Potsdam. Foto: Wolfgang Püschel.
Fig. 17: *Eurasian Siskin* Carduelis spinus, *Potsdam.*

ERLENZEISIG ***Carduelis spinus:*** Winter, Heimzug, Trupps ab 300 Ex.: 8.Jan 800 Gatower Havel/B (E.Wolf) * 6.Feb 380 Steglitz-Zehlendorf/B (I.&L.Gelbicke) * 23.Mär 500 Ruhland/OSL (F.Raden). Wegzug, Trupps ab 400 Ex.: 8.Nov 500 Utzenteich Golßen/LDS (P.Schonert) * 10.Nov 700 Felchowsee (WD) * 26.Nov 400 Gatower Havel/B (E.Wolf) * 4.Dez 900 Müggelsee (A.Kormannshaus, K.Urban, BR) * 12.Dez 450 Alte Spreemündung (HH) * 21.Dez 2.000 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) – sehr großer Trupp. Aktiver Zug, max.: 3.Okt 119 dz. Blankensee (BR, K.Urban, L.Kluge) * 26.Okt 115 dz. Mallnow/MOL (HH).

BLUTHÄNFLING ***Carduelis cannabina:*** Brut: 7 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto). Winter, Heimzug, Trupps > 100 Ex.: 19.Jan 150 Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) * 7.Feb 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Feb 350 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 19.Feb 200 Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus). Nachbrutzeit, Wegzug, Trupps > 200 Ex.: 15.Aug 250 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 25.Aug 230 Buckow/HVL (T.Langgemach) * 2.Okt 350 Libbenichen/MOL (HH) * 11.Dez 250 Beeskow/LOS (HH) * 16.Dez 1.000 Lipten/OSL (F.Raden) * 19.Dez 400 Bad Liebenwerda/EE (T.Schneider, H.Michaelis) * 30.Dez 2.000 Lauchhammer/OSL (F.Raden) – hohe Zahl.

BERGHÄNFLING ***Carduelis flavirostris:*** Winter und Heimzug 1.898 Ex. bei 23 Beob., Trupps ab 50 Ex.: 1.Jan 90 Gülpe/HVL (T.Langgemach) * 12.Jan 100 Moorlinse Buch/B (W.Schulz, S.Massow) * 17.Jan 180 Nennhausen/HVL (T.Langgemach) und 80 Meuro/OSL (T.Schneider) * 18.Jan 700 Schwedt/UM (WD) * 21.Jan 200 Berkholz/UM (J.Haferland) * 22.Jan 100 Zützen/UM (J.Haferland). Heimzug, Letztbeob.: 20.Mär 2 Dossenied. Rübehorst/HVL (W.Schreck, TR, HH) * 21.Mär 2 Reitweiner Loose/MOL (C.Pohl). Wegzug, 851 Ex. bei 30 Beob.: Erstbeob.: 13.Okt 5 und 14.Okt 16 Zachow/HVL (M.Löschau) * 18.Okt 12 Gülper See (W.Schreck). Trupps ab 50 Ex.: 23.Okt 70 Ziltendorfer Nied. (HH) * 26.Nov 120 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert) * 1.Dez 130 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 12.Dez 50 Spremberg/SPN (RB).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	1651	213	34	-	-	-	-	-	-	190	356	305
	n	13	7	3	-	-	-	-	-	-	10	30	10

BIRKENZEISIG ***Carduelis flammea:*** im Winter und auf dem Heimzug 875 Ex. bei 62 Beob.: Trupps ab 50 Ex.: 8.Jan 50 Lichtenberg/B (B.Schonert) * 10.Jan 100 Kienberg/B (W.Otto) * 11.Jan 50 Hobrechtsfelder Wald/B (C.& P.Pakull) * 29.Jan 50 Brandenburg/BRB (R.Stein) * 16.Feb 70 Westoder Gartz/UM (WD) * 3.Mär 50 Botanischer Garten/B (D.Schubert). Heimzug, Letztbeob.: 17.Mär 1 Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) * 28.Mär 2 Prenzlau/UM (H.Schonert) und 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider). Wegzug, 927 Ex. bei 117 Beob.: Erstbeob.: 29.Sep je 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) und Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 10.Okt 2 Friedländer Teiche/LOS und 1 dz. Alte Spreemündung (HH). Trupps ab 40 Ex.: 30.Okt 50 Schwedt/UM (J.Sadlik) * 5.Nov 75 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 24.Nov 40 Heinersdorf/UM (WD) * 27.Dez 80 Rosinsee/BAR (JM).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	408	224	85	-	-	-	-	-	2	142	393	390
	n	15	21	17	-	-	-	-	-	2	31	16	39

SPORNAMMER ***Calcarius lapponicus:*** drei Beob., AKBB anerkannt: 18.Sep 1 dz. Thöringswerder-Alttrebbin/MOL (HH) * 10.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 23.Okt 1 dz. Diehlo/LOS (S.Klasan).

SCHNEEAMMER ***Calcarius nivalis:*** sehr schwaches Auftreten im vierten Jahr in Folge. Winter/Heimzug, 6 Ex. bei 2 Beob.: 12.Jan 1 Moorlinse Buch/B (W.Schulz, S.Massow) * 20.Feb 5 und bis 17.Mär noch 1 Großthiemig/EE (T.Schneider). Wegzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 24.Okt 1 Uckertal Blindow/UM (H.Schonert) * 30.Okt 1 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 31.Okt 1 dz. Schneeberg/LOS (HH).

GRAUAMMER ***Miliaria calandra:*** Brut: 11 Rev./200 ha Deichvorland Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 16 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto). Im ersten Halbjahr, Trupps ab 200 Ex.: 10.Jan-6.Feb 200 Geesow/UM (J.Haferland) * 17.Jan-13.Feb 600 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 29.Jan 360 Deponie Arkenberge/B (A.Bräunlich) * 14.Feb 350 Werneuchen/BAR (M.Albrecht) * 6.Mär 200 Podelzig/MOL (HH). Zweites Halbjahr, Ans. > 100 Ex.: 5.Sep 110 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 17.Nov 130 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 17.Dez 650 Manschnow/MOL (U.Schroeter) * 20.Dez 1.000 Thöringswerder/MOL (M&RF) * 21.Dez 1.100 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Dez 130 Tauche/LOS (HH) * 28.Dez 120 Willmersdorf/CB (RZ) * 29.Dez 400 Selbelang/HVL (S.Fischer, H.Watzke).

GOLDAMMER ***Emberiza citrinella:*** Brut: 25 Rev./210 ha Wartenberger Feldflur/B (W.Otto) * 32 Rev./90 ha Hobrechtsfelder Wald/B (R.Lehmann) – hohe Dichten. Im ersten Halbjahr Trupps ab 200 Ex.: 2.-9.Jan 200 Rosow/UM (J.Haferland) * 3.Jan 200 Ranzig/LOS (HH) * 5.Jan 220 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (B.Schonert) * 16.Jan 200 Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 17.Jan-13.Feb 400 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 7.Feb 200 Wellmitz/LOS (C.Pohl). Zweites Halbjahr, Trupps ab

200 Ex.: 12.-31.Dez 200 Geesow/UM (J.Haferland) * 20.Dez 400 Thöringswerder/MOL (M&RF) * 21.Dez 450 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Dez 250 Ranzig/LOS (HH) * 30.Dez 400 Selbelang/HVL (S.Fischer).

ORTOLAN *Emberiza hortulana:* Erstbeob.: 19.Apr 2 sing. Massen/EE (F.Raden) * 21.Apr je 1 sing. Caule/LDS (H.Donath) und Doberlug-Kirchhain/EE (F.Raden). Letztbeob.: 4.Sep 1 dz. Neulangsow/MOL (HH).

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus:* Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 6.Mär 50 Rosow/UM (J.Haferland) * 15.Mär 240 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 2.Apr 120 Rietzer See-Streng (HH) * 11.Apr 100 Moorlinse Buch/B (M.Albrecht). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 19.Sep 100 Alte Spreemündung (HH) * 25.Sep 200 Rietzer See-Streng (HH). Zugmax.: 3.Okt 31 dz. Blankensee (BR u.a.) * 18.Okt 49 dz. Gülper See (W.Schreck). Winter (Jan, Feb, Dez), Ans. ab 20 Ex.: 4.Jan 47 Flughafensee/B (F.Sieste) * 5.Jan 70 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 17.Jan 55 Moorlinse Buch/B (P.Pakull) * 18.Jan 70 Felder südl. Schwedt/UM (D.Krummholz).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus:* in Berlin im 1. Halbjahr mindestens vier, teilweise länger verweilende Ex, im 2. Halbjahr noch 2 Ex. (BOA 2011a) * 1.Sep 2 Linumer Teiche (N.Vilcsko).

STREIFENGANS *Anser indicus:* wohl 10 Ex. bei 10 Beob.: 7.Mär 1 Gülper See (B.Kreisel) * 13.Mär 1 Klein Jamnoer Teiche/SPN (S.Klasan, B.Litzkow) * 19./22.Mär 1 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz; R.Haferland, P.Zieroth) * 7.Apr 1 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 14.Mär/17.Apr/16.Mai 1 Quenzsee/BRB (C.Schultze; H.Kasper; B.Kreisel) * 8./9./18. Mai 1 Nieplitznied. Stangenhagen (HH, W.Mädlow, BR u.a.), 24.Mai wohl dieselbe Breite/TF (F.Drutkowski) * 3.-12.Jun 1 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath, R.Donat, K.Illig, B.Litzkow) * 11./25.Jul 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow; M.Spielberg) * 23.Okt 1 Groß Machnow/TF (B.Ludwig) * 30.Okt 1 Blankensee (BR, K.Urban).

SCHOPFENTE *Anas specularioides:* 1.Jan-14.Mai und 6.Jun 1 Landwehrkanal am Zoo/B, wie im Vorjahr (S.Schattling, W.Schreck, K.Witt).

ROTSCHULTERENTE *Callonetta leucophrys:* 24.Mär 1 M Bornsdorfer Teiche/LDS (P.Schonert, RZ), hier auch schon im Vorjahr.

SILBERFASAN *Lophura nycthemera:* 1 W „vor einiger Zeit" (Meldung vom 3.Apr) bei Allmosen/OSL eingefangen (H.Michaelis).

NYMPHENSITTICH *Nymphicus hollandicus:* 1.Jul 1 Unteres Odertal Gatow (WD) * 5.Okt 1 Osdorfer Felder/TF (K.Witt).

WELLENSITTICH *Melopsittacus undulatus:* 3 Meldungen aus Berlin (BOA 2011a).

BLAURACKE *Coracias garrulus:* 25.Jul 1 ad. mit Züchterring bei Rohrbeck/TF, war am 6.Jul aus einer Zuchtvoliere in Neu-Zauche/LDS entflogen (H.Brücher; DAK 2012, Ryslavy 2013).

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2011a): Berliner Beobachtungsbericht 2010. Berl. ornithol. Ber. 21: 70-119.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2011b): Berliner Brutvogelbericht 2010. Berl. ornithol. Ber. 21: 120-136.

Bräunlich, A. & W. Mädlow (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. Otis 1: 67-91.

Deutsche Avifaunistische Kommission (2012): Seltene Vogelarten in Deutschland 2010. Seltene Vögel in Deutschland 2010: 10-49.

Deutsche Seltenheitenkommission (2010): Seltene Vogelarten in Deutschland 2009 (mit Nachträgen 2001-2008). Limicola 24: 233-286.

Dittberner, W., D. Krummholz & J. Sadlik (2011): Bemerkenswerte Beobachtungen vor und nach der Sommerflutung der Nasspolder bei Schwedt/Oder 2010. Ornithol. Mitt. 63: 45-52.

Donath, H. (2010a): Brandgans (*Tadorna tadorna*) und Kolbenente (*Netta rufina*) als neue Brutvogelarten im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Biol. Studien Luckau 39: 123-125.

Donath, H. (2010b): Erstbeobachtungen von Vogelarten: Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmeus* PALLAS 1773). Biol. Studien Luckau 39: 122-123.

Kraatz, U. (2011): Ornithologische Beobachtungen im Nationalpark Unteres Odertal im Jahre 2010. Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal 2011: 137-145.

Loschau, M. (2010): Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) auf nächtlicher Libellenjagd bei Vollmond. Otis 18: 115.

Mädlow, W. (2005): Korrekturen und Ergänzungen zur „Vogelwelt von Brandenburg und Berlin" (2001). Otis 13: 75-79.

Ryslavy, T. (2013): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 2009 & 2010. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 22: 4-32.

Witt, K. (2011): Winterbestand der Straßentaube (*Columba livia f. urbana*) in Berlin 2009/10. Berliner ornithol. Ber. 21: 44-50.

Schriftenschau

Hoffmann, J. (2013): **Tagungsband Fachgespräch „Agrarvögel – ökologische Bewertungsgrundlage für Biodiversitätsziele in Ackerbaugebieten"** 1./2.März 2013, Kleinmachnow. Julius-Kühn-Archiv 442, 160 Seiten. ISBN 978-3-95547-001-2. (1)

Um die Vogelwelt der Agrarlandschaft ist es schlecht bestellt. Im März 2013 fand in Kleinmachnow eine Tagung des Julius-Kühn-Instituts gemeinsam mit der Projektgruppe „Vögel der Agrarlandschaft" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft statt. Schon recht schnell nach der Tagung konnte der Tagungsband mit insgesamt 13 Originalbeiträgen veröffentlicht werden.

Übersichtsbeiträge auf Grundlage des DDA-Monitorings verdeutlichen noch einmal die negative Entwicklung der Agrarvogelbestände, die sich seit dem Ende der EU-Flächenstilllegungsförderung in den letzten Jahren noch deutlich verschärft hat. Interessant ist eine aus der ADEBAR-Kartierung abgeleitete Karte mit der Anzahl der Agrararten in den Messtischblättern. Ostdeutschland schneidet hier noch erstaunlich gut ab – möglicherweise eine Folge der mageren Bodenverhältnisse.

Drei Beiträge stammen aus Brandenburg: J. Hoffmann und U. Wittchen stellen die Ergebnisse einer Probeflächenkartierung auf Agrarflächen vor, die unter anderem die saisonale Nutzung verschiedener Anbaukulturen durch die Feldvögel erkennen lässt. S. Kühne, M. Mohn und H. Hahnke beschreiben die Entwicklung des Brutvogelbestandes einer Schichtholzhecke in den ersten 10 Jahren. Und T. Langgemach und H. Watzke geben einen Überblick über das Großtrappenschutzprojekt.

Besonders interessant fand ich weiterhin die Vorstellung des sehr aufwändigen Prüfverfahrens der Umweltauswirkungen bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, ein erfolgreiches Schutzprojekt für Rebhühner durch Blühstreifen, die Wirkung verschiedener Vertragsnaturschutzmodelle in der Hellwegbörde und einen Artikel über den dramatischen Rückgang von Ackerwildkräutern in den letzten 50 Jahren.

Das inhaltsreiche Heft schließt mit Empfehlungen zum „Greening" ab, das die EU ab 2015 zur Voraussetzung von Direktzahlungen an Landwirte macht. Unterschiedliche Ausgestaltungen des Greenings haben sehr unterschiedliche Erfolgsprognosen hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Feldvogelbestände und andere Schutzgüter. Bleibt zu hoffen, dass derartige Aspekte bei den weiteren agrarpolitischen Festlegungen berücksichtigt werden, um bei der EU-Agrarreform wenigstens einen kleinen Schritt voranzukommen beim Schutz der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft.

Wolfgang Mädlow

Monitoring häufiger Brutvögel – zehn Jahre Linienkartierung in Brandenburg

Maik Jurke & Torsten Ryslavy



Jurke, M. & T. Ryslavy (2014): **Monitoring häufiger Brutvögel – zehn Jahre Linienkartierung in Brandenburg. Otis 21: 55-65.**

Im Jahr 2004 startete bundesweit das neue Monitoring häufiger Brutvögel „Linienkartierung" mit veränderter Methodik gegenüber bisherigen Erfassungen. Ziel dieses Monitorings ist es, mit verhältnismäßig geringem Aufwand Langzeitaussagen zu Bestandstrends für eine Reihe von häufigen Brutvogelarten zu ermitteln. In Brandenburg liefen die Erfassungen im selben Jahr mit vier bearbeiteten Flächen an, ab 2007 wurde jährlich im Schnitt auf ca. 175 Flächen erfasst. Bislang haben sich landesweit insgesamt 136 ehrenamtliche Ornithologen beteiligt. Zehn Jahre nach Programmstart konnten statistisch gesicherte Trendaussagen zu mindestens 53 Arten abgeleitet werden. Das Monitoring „Linienkartierung" ist unbefristet, eine Reihe von Probeflächen ist noch zu vergeben.

Jurke, M. & T. Ryslavy (2014): **Ten years of line transect counts of breeding birds in the federal state of Brandenburg. Otis 21: 55-65.**

In 2004, the "line transect counts" were initiated as a new nation-wide monitoring with a counting method different from previous samplings. The aim of this monitoring is to provide long-term trends for a couple of frequent breeding bird species with a comparatively reduced effort. In the state of Brandenburg the counts started in the same year by covering four sampling plots. Since 2007, the annual mean of awarded plots was about 175. 136 voluntary ornithologists were involved so far. Ten years after starting this monitoring programme, significant trends to at least 53 bird species could be calculated. The "line transect counts" were brought into being for an unlimited period. A couple of sampling plots are still vacant.

Maik Jurke, Humboldtring 11, 14473 Potsdam; E-Mail: maik.jurke@gmx.de

Torsten Ryslavy (LUGV Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte), Buckower Dorfstr. 34, 14715 Nennhausen; E-Mail: torsten.ryslavy@lugv.brandenburg.de

1 Einleitung

Um gesicherte Langzeitaussagen zu Bestandsentwicklungen von häufigeren Vogelarten treffen zu können, ist es notwendig, jährlich systematische Erfassungen der Brutvogelbestände auf einer möglichst gleichbleibenden und repräsentativen Flächenstichprobe nach definierter Methodik durchzuführen (Monitoring). Nachdem ein solches „Monitoringprogramm häufiger Vogelarten" in Deutschland – koordiniert vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) – mit den Methoden „Revierkartierung" und „Punkt-Stopp-Zählung" seit 1989 gelaufen ist, startete im Jahr 2004 das neue Monitoring häufiger Brutvögel, die „Linienkartierung". Ziel war es, die bislang praktizierte Punkt-Stopp-Erfassung durch ein neues Flächennetz und mit veränderter Erfassungsmethode mittelfristig zu ersetzen, um ein bundesweit repräsentatives Monitoring mit verbesserter geographischer Abdeckung zu schaffen (Sudfeldt et al., 2012). Die Punkt-Stopp-Zählung wird in Brandenburg allerdings weiterhin parallel in fünf Großschutzgebieten mit jeweils 5 bis 15 Punkt-Stopp-Routen durchgeführt, um dort die wertvollen Datenreihen ab 1995 nicht abreißen zu lassen.

Allgemeine Informationen zur Linienkartierungsmethode sind zu finden auf dem Internetauftritt des DDA (www.dda-web.de unter Monitoring > Häufige Brutvögel neu > Das Programm).

Vor Beginn dieses Monitoringprogramms zog das Statistische Bundesamt unter Berücksichtigung der Hauptlebensräume eine zufällige Stichprobe von bundesweit 1.000 Probeflächen (Flächen des Grundprogramms). Diese Anzahl wäre ausreichend, um auf Bundesebene repräsentative und statistisch gesicherte Trends für die häufigen Brutvogelarten ermitteln zu können. Zusätzlich wurden auf diese Weise bundesweit weitere 1.637 Probeflächen (sog. Vertiefungsstichprobe) gezogen. Dies ermöglicht

den einzelnen Bundesländern entsprechende statistisch belastbare Trendauswertungen. Für das Bundesland Brandenburg wurden damals 98 Bundesflächen sowie 112 Landesflächen gezogen. Außerdem wurden zu jeder Bundes- und Landesfläche auch drei Ersatzflächen mit jeweils ähnlichen Landschaftsstrukturen wie in der entsprechenden Hauptfläche gezogen, um bei mangelnder Begehbarkeit der ursprünglich festgelegten Hauptfläche (z.B. aktive Militärflächen) auf gleichwertige Flächen ausweichen zu können.

Der vorliegende Beitrag soll in Anlehnung an die erstmalige Auswertung (Ryslavy & Jurke 2007) einen Überblick über den aktuellen Stand dieses Monitorings in Brandenburg und Ergebnisse aus den ersten zehn Jahren geben.

2 Methodik

Auf 100 ha großen Probeflächen werden jeweils entlang einer ca. 3 km langen Begehungsroute (vgl. auch Abb. 4) alle Vogelvorkommen an jährlich vier Terminen in den Zeiträumen 10.-31.03., 01.-30.04., 01.-20.05. sowie 21.05.-20.06. erfasst und auf Tageskarten notiert. Die Beobachtungen möglicher Brutvögel werden nach Abschluss der Feldarbeiten vom Kartierer in Artkarten übertragen, auf denen nach standardisierten Vorgaben sog. „Papierreviere" gebildet werden. Dies sind grundsätzlich Vorkommen einer Art mit Revierverhalten (Wertung von einer oder mehreren Beobachtungen am selben Ort innerhalb der Probefläche) zur artspezifischen Kernbrutzeit. Als Ergebnis ergibt sich die von der Begehungsroute aus ermittelbare Anzahl von Revieren jeder festgestellten Art innerhalb der jeweils auf der Fläche vorkommenden Lebensräume. Zur Methodik s. auch Bauer & Mitschke (2005).

Da mit der Methode „Linienkartierung" die allermeisten Arten nicht flächendeckend erfasst werden können, ist eine Berechnung von Siedlungsdichten für die Gesamtfläche nicht möglich. Für jede Vogelart ergibt sich jedoch ein mit statistischen Methoden ermittelbarer Bereich entlang der Begehungsroute, in dem die meisten Kartierer gleichermaßen

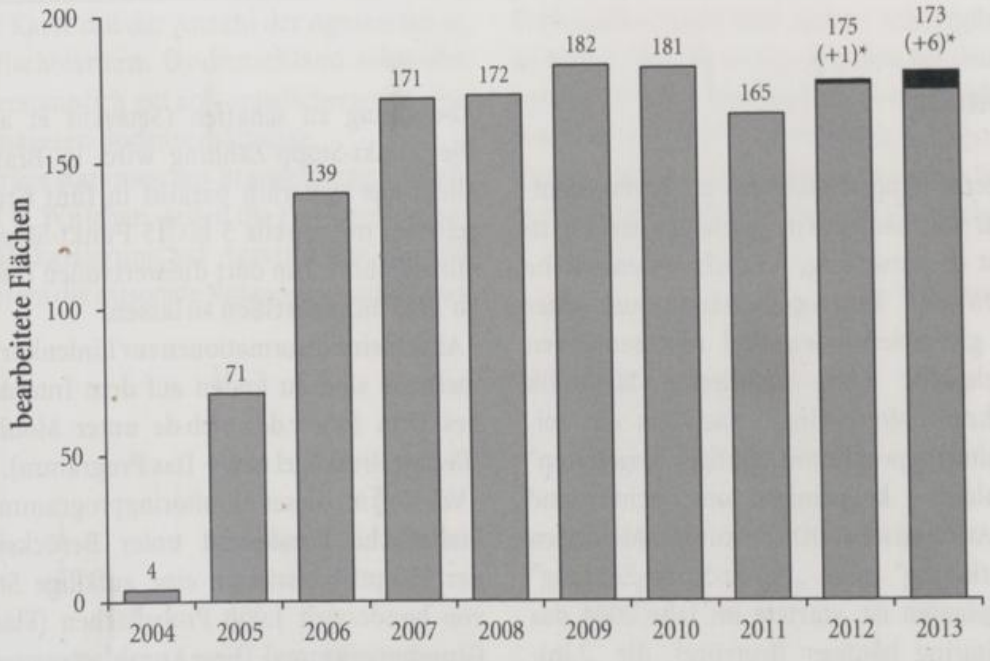


Abb. 1: Entwicklung der Anzahl landesweit bearbeiteter Flächen mit verwertbarem Datenrücklauf seit Programmbeginn im Jahr 2004.
*Für 2012 bzw. 2013 nachträglich eingegangene Unterlagen (nicht in Auswertungen eingeflossen)
Fig. 1: *Development of the number of covered plots with useful data since the monitoring was started in 2004.*
**Documents from 2012 and 2013 available but received too late (data not considered in analyses)*

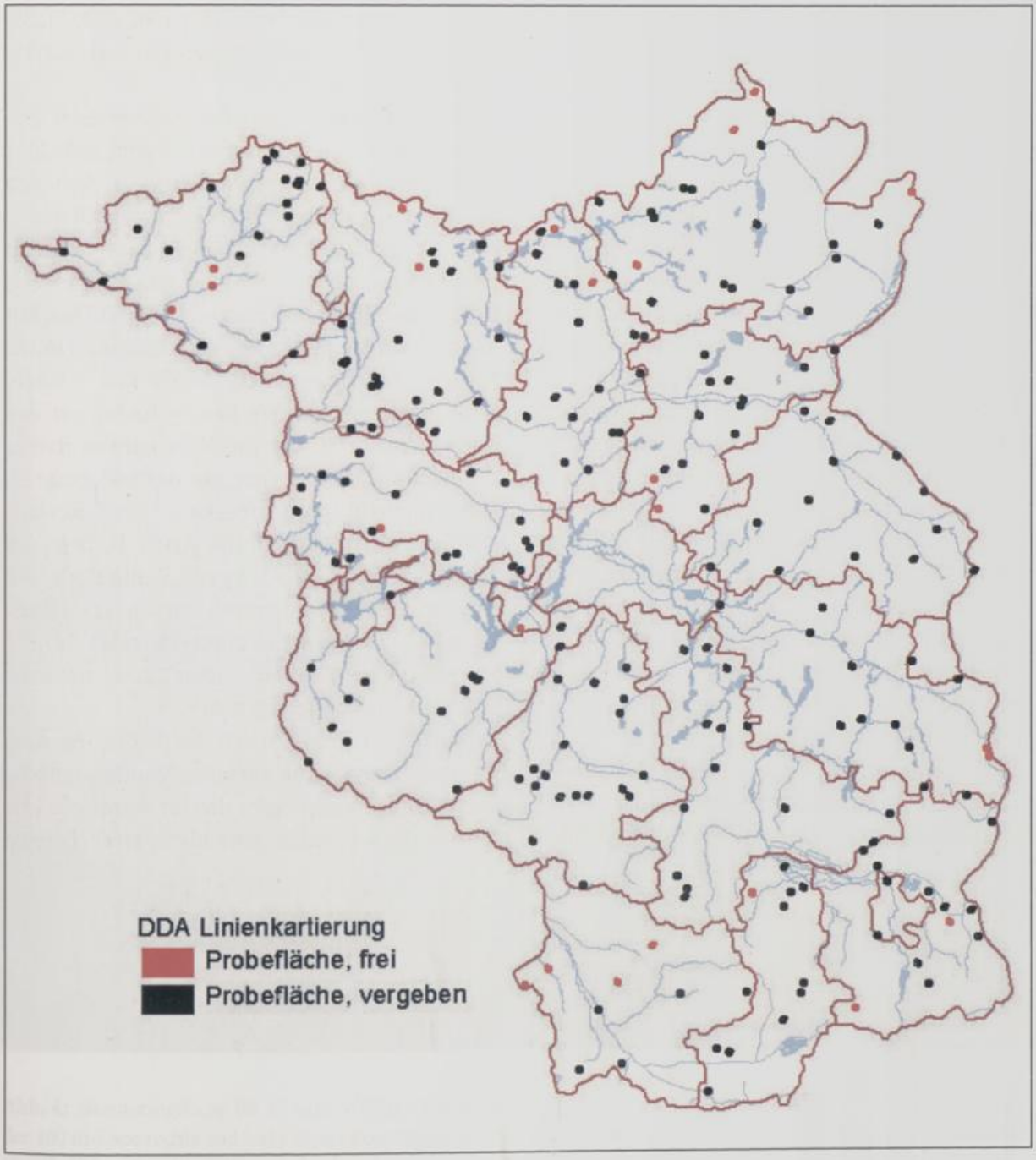


Abb. 2: Aktuell bearbeitete und derzeit noch freie Probeflächen in Brandenburg (Stand: Oktober 2014).
Fig. 2: *Currently covered (black dots) and vacant plots (red) in the federal state of Brandenburg (status from October 2014).*

zuverlässig realitätsnahe Siedlungsdichten erfassen. Diese sogenannte artspezifische Erfassungsweite ist insbesondere abhängig von Größe, Aktivität und Lautstärke der einzelnen Vogelart und kann sich für dieselbe Art zwischen unterschiedlichen Lebensräumen unterscheiden. So ist eine Erfassungsweite z.B. für die Feldlerche (im Offenland) von ca. 160 m oder für die Tannenmeise (im Wald) von ca. 70 m angegeben (DDA, schriftl. Mitt.).

Im Gegensatz zu den Methoden „Revierkartierung" (sechs bis acht Begehungen) und „Punkt-Stopp-Zählung" (fünf Begehungen) sind bei der „Linienkartierung" nur vier Termine vorgesehen, wodurch der Zeitaufwand im Gelände z.T. deutlich reduziert wurde. Außerdem werden die Ergebnisse seit dem Startjahr im Rahmen der Digitalisierung der ermittelten Reviere formal und qualitativ geprüft.

3 Ergebnisse

In den Jahren 2004 bis 2013 wurden landesweit insgesamt 1.433 Bearbeitungseinheiten (Summe der jährlich kartierten Flächen, kumuliert) von insgesamt 136 Flächenbearbeitern erfasst. 86 Kartierer und damit der Großteil der ausschließlich ehrenamtlich tätigen Erfasser waren lediglich auf einer Fläche aktiv. 32 Kartierer übernahmen zwei Monitoringflächen und immerhin sieben Bearbeiter erfassten auf drei Flächen. Elf Kartierer übernahmen im Laufe der Jahre vier oder mehr Flächen.

Im Jahr 2004 begannen die Erfassungen auf den ersten vier Flächen im Land Brandenburg. Diese Zahl stieg in den darauf folgenden drei Jahren schnell auf beachtliche 171 Flächen an. Seit 2007 hält sich dieser im Bundesvergleich auf hohem Niveau rangierende Bearbeitungsstand von durchschnittlich 83 % der angestrebten 210 Brandenburger Flächen relativ konstant (Abb. 1). Bundesweit sind aktuell 1.552 von insgesamt 2.637 Probeflächen (59 %, Bundes- und Landesflächen) vergeben (DDA, schriftl. Mitt.).

Wenngleich im Jahr 2014 immerhin 192 Probeflächen in Brandenburg bearbeitet wurden (Stand März 2014), gibt es – v. a. in den nördlichen Landkreisen – noch einige freie Flächen (s. Abb. 2), die bei Interesse an einer mehrjährigen Bearbeitung reserviert werden können.

Landesweit wurden seit Programmbeginn insgesamt 210.184 Reviere erfasst, davon seit 2007 durchschnittlich etwa 26.000 jährlich. Von den seit 2004 festgestellten 163 Reviervogelarten machen allein die Top 20 (vgl. Abb. 3) mit insgesamt 138.078 Revieren einen Anteil von knapp zwei Dritteln an der Gesamtrevierzahl aus (65,7 %). Mit Abstand am häufigsten wurden Buchfink (16.126 Rev. = 7,7 %), Haussperling (14.356 Rev. = 6,8 %) sowie Kohlmeise (13.369 Rev. = 6,4 %) auf den Flächen registriert. Die Top 11 bringen es jeweils auf mehr als 5.000 Reviere pro Art und exakt 50 Arten immerhin auf mindestens 1.000 Reviere, wohingegen von ganzen 70 Arten (42,9 % des Gesamtartenspektrums) jeweils weniger als 100 Reviere in zehn Jahren gezählt wurden (zusammen 2.026 Rev. = 1,0 % der Gesamtrevierzahl). 187.851 Singvogelreviere (89,4 %) stehen 22.333 Revieren von Nicht-Singvögeln gegenüber.

Abb. 4 zeigt exemplarisch die Verteilung aller innerhalb einer Saison auf einer Monitoringfläche festgestellten Vogelreviere. Hierfür wurde ein (die meisten Revierpunkte einschließender) Bereich

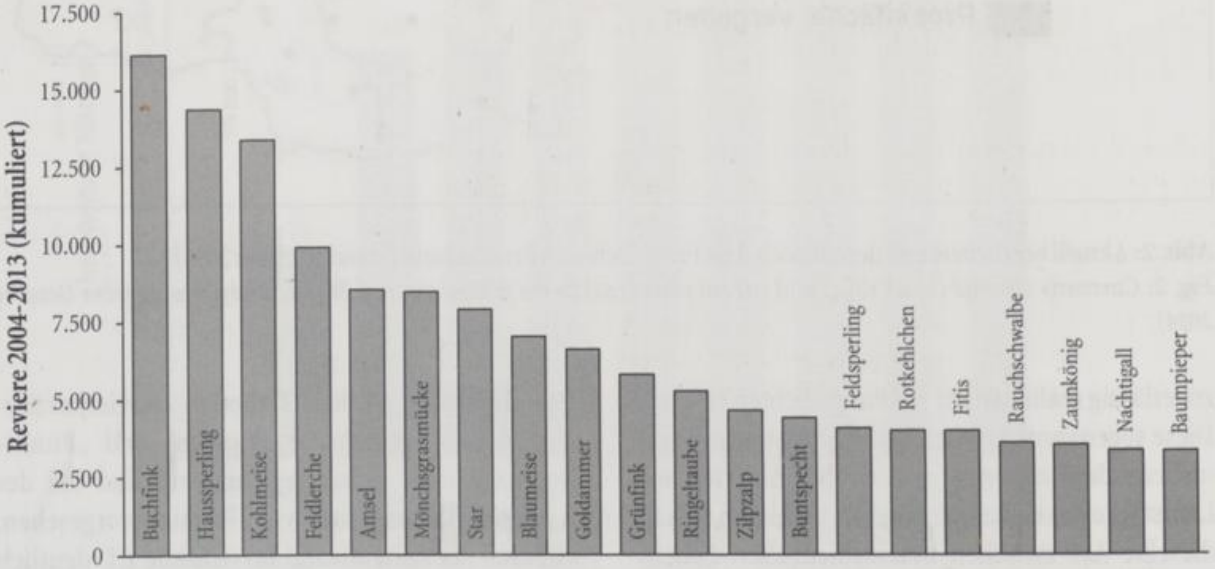


Abb. 3: Revierzahlen der im Zeitraum 2004 bis 2013 am häufigsten festgestellten Arten (20).
Fig. 3: *Number of territories of the 20 most frequent species recorded within the time period from 2004 to 2013.*



Abb. 4: Monitoringfläche BB 47 nahe Wallitz/OPR mit der eingezeichneten Begehungsroute 2013 (gestrichelte Linie), der 100 m-Zone rechts und links dieser Route sowie aller in dieser Saison festgestellten Brutvogelreviere (rote Punkte). Für die 100 m-Zone sind die vorgefundenen Lebensräume farblich unterlegt: orange = Ackerland, hellgrün = Grünland, grasgrün = Laubwald, dunkelgrün = Nadelwald.

***Fig. 4:** Monitoring plot BB 47 near the village of Wallitz (district of Ostprignitz-Ruppin) with the transect line handled in 2013 (broken line), the 100m buffer zone on both sides of this line and recorded bird territories from that breeding season (red dots). Areas of found biotopes within the 100m buffer zone are coloured orange (farmland), light green (grassland), grass-green (deciduous woodland) and dark green (coniferous woodland).*

von 100 m rechts und links der Begehungsroute – beispielhaft für die Erfassungsweiten von Ringeltaube, Buntspecht und verschiedenen Singvogelarten – kenntlich gemacht. Von den seit Programmbeginn digitalisierten Revierpunkten liegen 181.125 (86,2 %) innerhalb dieser 100 m-Zone um die Erfassungsroute. Außerhalb wurden erwartungsgemäß eher große oder akustisch auffällige Arten wie Feldlerche (4.558 Reviere = 46,0 % aller erfassten Vorkommen der Art), Singdrossel (788 Rev. = 24,4 %), Kuckuck (592 Rev. = 45,9 %) oder Kranich (263 Rev. = 66,6 %) registriert.

3.1 Das Jahr 2013 – Zahlen und Fakten aus der 10. Erfassungssaison

Im zehnten Jahr nach Beginn der Erfassungen in diesem Monitoring lagen verwertbare Revierdaten zu 173 Flächen vor. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 25.230 Reviere von 144 Arten registriert – im Durchschnitt somit 146 ± 73 Reviere pro Monitoringfläche (Mittelwert ± Standardabweichung).

Mit BB 132 und BB 198 wurden zwei Flächen von Beginn an durchgehend vom jeweils selben Erfasser bearbeitet: Glückwunsch zu diesem Jubiläum und ein herzliches Dankeschön an Wolfgang Mädlow und Ronald Beschow! Von weiteren 38 Flächen stehen im Jahr 2013 durchgehend entsprechende Daten aus den vergangenen neun Jahren zur Verfügung, für acht Jahre von 46 Flächen, für sieben Jahre von 36 Flächen und aus den vergangenen sechs Jahren sind es immerhin noch zehn Flächen. Solche langen und lückenlosen Zeitreihen sind besonders wertvoll für die Berechnung von Bestandstrends.

Die durchschnittliche Länge der Begehungsrouten lag 2013 bei 2.947 ± 619 m (Mittelwert ± Standardabweichung) und damit relativ nah an der angestrebten Länge von 3 km. Die längste Route betrug 4.923 m, die kürzeste 774 m (Intensivackerland mit nur einem Feldweg).

Die im Jahr 2013 erfassten 173 Probeflächen (17.249 ha Gesamt-Monitoringfläche) entsprechen 0,58 % der brandenburgischen Landesfläche. Da die bearbeiteten Probeflächen jeweils vom Kartierer

Tab. 1: Lebensraumanteile (Kategorien nach DDA) der im Jahr 2013 in Brandenburg bearbeiteten Monitoringflächen (gesamt sowie beispielhaft für die 100 m-Zonen rechts und links der Begehungslinie, vgl. Abb. 4). In Bezug hierzu die Anteile der landesweiten Landnutzung (Zusammenstellung vergleichbarer Klassen aus „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Land Brandenburg 2012" (Originaldaten verändert) © Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Potsdam, 2013).

Table 1: *Portions of biotopes (categories used by the DDA) composed for monitoring plots covered in the state of Brandenburg in 2013 (complete plot areas as well as areas of the 100m buffer zones on both sides of the transect line). In contrast, the portions of corresponding biotopes derived from the state-wide land use are shown.*

Lebensraum	Gesamt-Monitoring-fläche		100 m-Zone um Begehungsroute		Land Brandenburg	
	173 Flächen		173 Flächen		Gesamtfläche	
	ha	Anteil	ha	Anteil	ha	Anteil
Ackerland	5.221	30,3 %	2.107	24,5 %	1.052.801	35,7 %
Grünland	3.232	18,7 %	1.496	17,4 %	*354.322	12,0 %
Obstplantagen	6	0,0 %	4	0,0 %	11.651	0,4 %
Nadelwald	3.921	22,7 %	2.364	27,5 %	1.048.293	35,6 %
Laubwald	1.402	8,1 %	749	8,7 %		
Feuchtgebiete	782	4,5 %	214	2,5 %	101.484	3,4 %
Heiden	749	4,3 %	379	4,4 %	12.238	0,4 %
Dörfer/Gartenstadt/Gärten	1.336	7,7 %	946	11,0 %	219.937	7,5 %
Wohnblocks (Innenstadt)	202	1,2 %	135	1,6 %		
Industrie-/Gewerbegebiete	164	1,0 %	95	1,1 %	34.863	1,2 %
Grünanlagen/Gärten/Friedhöfe	45	0,3 %	27	0,3 %	40.167	1,4 %
Kippen/Halden	66	0,4 %	39	0,5 %	30.295	1,0 %
Sonstiges	122	0,7 %	41	0,5 %	42.512	1,4 %
Gesamt	**17.249		**8.596**		**2.948.563**	

* inkl. Brachland

** Der zu 17.300 ha fehlendende Betrag resultiert aus der Überlagerung von Probeflächen in zwei Fällen.

in die vom DDA vorgegebenen Lebensraumkategorien eingeteilt werden, ist ein Vergleich der entsprechenden Flächenanteile mit der landesweiten Landnutzung möglich. Tab. 1 zeigt die im Jahr 2013 dokumentierten Lebensraumanteile auf der Gesamt-Monitoringfläche sowie auf dem Teil der Flächen, der dem Bereich mit einer Erfassungsweite von 100 m entspricht. Letzterer Flächenbezug ist besonders relevant, da dieser die allermeisten erfassten Reviere einschließt (die durchschnittliche Flächenabdeckung beträgt hierbei 49,7 ha ± 9,3 ha (Mittelwert ± Standardabweichung), mit insgesamt 8.596 ha wird knapp die Hälfte der Gesamt-Monitoringfläche und 0,29 % der Landesfläche abgedeckt). Dabei wird deutlich, dass Ackerlandflächen mit 30,3 % in den Erhebungen unterrepräsentiert sind. In der 100 m-Zone ergibt sich sogar ein noch geringerer Wert von 24,5 % im Gegensatz zum landesweit ackerbaulich bewirtschafteten Flächenanteil von 35,7 %. Entgegengesetzt verhält es sich beim Grünland, von dem mit dem Monitoring anteilig ca. 50 % mehr erfasst wird, als es die landesweite Grünlandfläche anzeigt. Ein möglicher Grund für diese Verschiebungen können temporäre Ackerbrachen sein, die vom Bearbeiter z.T. als Grünland ausgewiesen werden. Der Gesamtanteil landwirtschaftlicher Nutzfläche von 48,1 % an der Gesamtfläche Brandenburgs spiegelt sich in der Flächenstichprobe sehr gut wider (49,0 %), im 100 m-Bereich bleibt er mit 42,0 % unterrepräsentiert.

Da „Mischwald" als Lebensraumkategorie innerhalb des Monitorings nicht vorgesehen ist (die Flächenbearbeiter sind gehalten, sich zwischen Laub- oder Nadelwald zu entscheiden), die landesweite Statistik der Flächennutzung jedoch durchaus einen nennenswerten Anteil von 8,8 % aufweist, kann an dieser Stelle nur „Wald" als Oberbegriff für einen Vergleich herangezogen werden: Innerhalb der Probeflächen wird mit 30,9 % ein im Landesschnitt (35,6 %) vergleichsweise geringerer Anteil abgedeckt, im 100 m-Bereich ergibt sich mit 36,2 % wiederum eine große Überschneidung.

Die Anteile der Siedlungsbereiche „Dörfer/Gartenstadt/Gärten" sowie „Wohnblocks" (zusammen landesweit 7,5 %) sind ebenso zusammengefasst zu betrachten, da im Einzelnen ebenfalls keine Zahlen auf Landesebene angegeben worden sind. Die Abdeckung beider Lebensraumkategorien durch die erfassten Monitoringflächen (Anteil hier zusammen 8,9 %) ist gewährleistet. Innerhalb des 100 m-Bereiches entlang der Begehungsrouten sind beide Lebensräume mit zusammen 12,6 % deutlich stärker vertreten.

3.2 Bestandstrends

Da die Brutvogelbestände im Startjahr 2004 auf nur vier Flächen erfasst wurden, entfällt eine Berechnung der Artentrends für dieses Jahr. Ab 2005 ergeben sich durch die deutlich größere Datenmenge (vgl. Abb. 1) jedoch belastbare Daten für eine Reihe von Arten. Für mindestens 53 der insgesamt 163 nachgewiesenen Reviervogelarten lassen sich auf Landesebene statistisch signifikante Trends über dieses Monitoring berechnen. Etliche weitere Arten werden durch andere Programme abgedeckt (Monitoring seltener Brutvögel, Monitoring Greifvögel & Eulen), für andere Arten reicht die Datenmenge auf Basis der Linienkartierungsmethode bislang (noch) nicht für verlässliche Trendaussagen aus. Im Folgenden werden nur diese 53 Brutvogelarten mit signifikanten Trends betrachtet.

Aus dem Monitoring „Linienkartierung" weisen insgesamt 28 Schwerpunktarten (Arten, deren Bestandsentwicklungen ausschließlich über dieses Monitoring gemessen werden sollen) eine Bestandszunahme und 16 Arten eine Abnahme auf. Für neun Arten errechnen sich stabile Bestände. Das Verhältnis von zunehmenden zu abnehmenden Arten ist dabei keinesfalls repräsentativ für die Brandenburger Vogelwelt, wie z.B. die aktuelle Rote Liste der Brutvögel Brandenburgs (Ryslavy & Mädlow 2008) zeigt. Es bilanziert lediglich die Relation zwischen den hierin abgedeckten häufigen Arten. Tab. 2 zeigt die Trends dieser Arten zusammengefasst in fünf Kategorien.

Die hierin angegebenen jährlichen Bestandsveränderungen basieren auf errechneten Durchschnittswerten eines linearen Modells, das aus den Rohdaten abgeleitet wird. Dadurch kann es z.B. sein, dass die Trendlinie trotz einer positiven jährlichen Veränderung am Ende im Negativbereich liegt (z.B. weil gerade im letzten Jahr ein Bestandseinbruch stattfand). Solche Diskrepanzen sowie

Tab. 2: Bestandsentwicklungen der 53 Schwerpunktarten mit signifikanten Trends für die Jahre 2005 bis 2013, errechnet aus den Brandenburger Daten des Monitorings häufiger Arten „Linienkartierung" und absteigend aufgelistet in der Reihenfolge der durchschnittlichen jährlichen Veränderung innerhalb jeder der auch auf Bundesebene verwendeten Trendkategorien.

Table 2: *Population development of the 53 species in focus showing significant trends between 2005 and 2013 (data of the new line transect counts recorded in the federal state of Brandenburg), listed downwards in order to the mean annual change within the trend categories also used by the DDA.*

starke Zunahme	**moderate Zunahme**	**stabiler Bestand**	**moderate Abnahme**	**starke Abnahme**
> +3 % pro Jahr	+1 % bis +3 % pro Jahr	+1 % bis -1 % pro Jahr	-1 % bis -3 % pro Jahr	< -3 % pro Jahr
Mönchsgrasmücke (+6,4 %)	Nachtigall (+2,7 %)	Kuckuck (+0,9 %)	Kernbeißer (-1,0 %)	Singdrossel (-3,6 %)
Drosselrohrsänger (+6,2 %)	Baumpieper (+2,4 %)	Rotkehlchen (+0,9 %)	Grünspecht (-1,4 %)	Stieglitz (-4,3 %)
Misteldrossel (+6,1 %)	Buntspecht (+2,2 %)	Fasan (+0,8 %)	Goldammer (-1,7 %)	Grauammer (-4,7 %)
Nebelkrähe (+6,0 %)	Elster (+2,1 %)	Gelbspötter (+0,4 %)	Heidelerche (-1,7 %)	Rohrammer (-4,9 %)
Blessralle (+5,7 %)	Buchfink (+2,1 %)	Star (0,0 %)	Klappergrasmücke (-2,3 %)	Tannenmeise (-5,0 %)
Waldlaubsänger (+5,4 %)	Blaumeise (+1,6 %)	Hausrotschwanz (-0,3 %)	Neuntöter (-2,3 %)	Zaunkönig (-5,1 %)
Pirol (+5,1 %)	Haussperling (+1,5 %)	Weidenmeise (-0,3 %)	Gartengrasmücke (-2,6 %)	Bluthänfling (-6,2 %)
Kohlmeise (+4,6 %)	Gartenbaumläufer (+1,4 %)	Amsel (-0,4 %)		Türkentaube (-6,4 %)
Ringeltaube (+4,5 %)	Feldlerche (+1,3 %)	Zilpzalp (-0,8 %)		Schwarzspecht (-8,5 %)
Feldsperling (+4,3 %)	Dorngrasmücke (+1,2 %)			
Fitis (+4,2 %)	Grünfink (+1,2 %)			
Kleiber (+4,1 %)	Bachstelze (+1,1 %)			
Gartenrotschwanz (+4,0%)	Haubenmeise (+1,0%)			
Eichelhäher (+3,4%)				
Rauchschwalbe (+3,4%)				

hohe Ausschläge bei einzelnen Arten treten bei der derzeit noch kurzen Dauer und dem relativ geringen Datenumfang gelegentlich auf, sollten jedoch mit zunehmender Programmlaufzeit und steigendem Daten-Input zunehmend verschwinden. Auch berücksichtigen die vorliegenden Trendaussagen nicht die vorhergehende Entwicklung vor dem Jahr 2005 (starke Abnahmen z.B. bei vielen Agrararten oder starke Zunahmen z.B. beim Grünspecht), wie sie aus anderen Trendauswertungen ablesbar sind (z.B. Ryslavy & Mädlow 2008, Ryslavy et al. 2011).

Die Zusammenführung der Daten aus dem Monitoring „Linienkartierung" mit den Altdaten aus der „Punkt-Stopp-Zählung" erfolgt in einem nächsten Schritt und wird federführend vom DDA vorgenommen. Dort ist im Jahr 2014 geplant, diese Trendkombinationen für die einzelnen Bundesländer zu erstellen und im Internet bereitzustellen.

Im Folgenden werden beispielhaft die Bestandstrends ausgewählter Arten für den Zeitraum von 2005 bis 2013 dargestellt (Abb. 5, Daten ausschließlich aus dem Monitoring „Linienkartierung"):

Der Bestandstrend des Zaunkönigs *Troglodytes troglodytes* unterliegt starken Schwankungen, strenge Winter mit länger andauernden Kälteeinbrüchen und Schneeperioden können regional zu empfindlichen Bestandseinbrüchen (bis zu 80 %) führen. Diese Rückgänge können jedoch durch die polygame Lebensweise und zumeist zwei Jahresbruten oft innerhalb weniger Jahre wieder ausgeglichen werden.

Auch bei der Singdrossel *Turdus philomelos* zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Witterung und dem Bestandstrend. Der strenge und v.a. lang anhaltende Winter 2012/13 mit Schneelagen bis in den April hinein schien zu einem deutlichen Bestandseinbruch geführt zu haben. Als Mittelstreckenzieher überwintert die Art vornehmlich in Westeuropa und zieht bereits ab Februar/März wieder zurück in die Brutgebiete. Dieses Trendmuster (vergleichsweise stabile Bestände seit 2005, abrupter Einbruch im Jahr 2013) zeigt sich ähnlich auch bei anderen zumeist in West-/Südwesteuropa überwinternden Arten wie Heidelerche, Bachstelze oder Hausrotschwanz.

Die Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* gehört zu den Arten mit stark zunehmenden Bestandstrends und ist hierbei sogar der „Spitzenreiter" im Betrachtungszeitraum. Als einzige unserer Grasmückenarten gehört sie zu den Kurz- und Mittelstreckenziehern (Überwinterung in W- bzw. SW-Europa und NW-Afrika) und hat somit offensichtlich deutliche populationswirksame Vorteile.

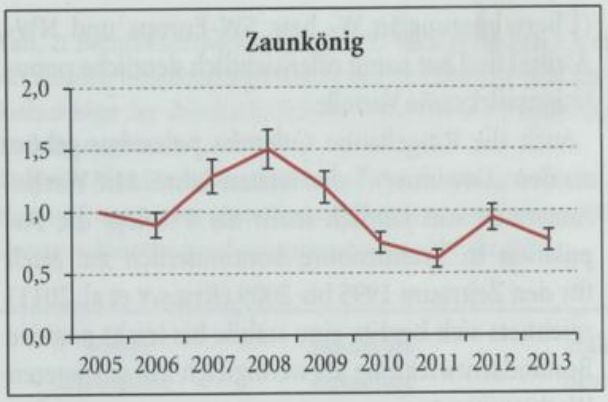
Auch die Ringeltaube *Columba palumbus* gehört zu den „Gewinnern" der letzten Jahre. Mit Wachstumsraten von jährlich mehr als 4 % legt die Population in Brandenburg kontinuierlich zu. Auch für den Zeitraum 1995 bis 2009 (Ryslavy et al. 2011) zeichnete sich bereits eine stabile bis leicht positive Bestandsentwicklung ab, wenngleich mit geringeren Wachstumsraten.

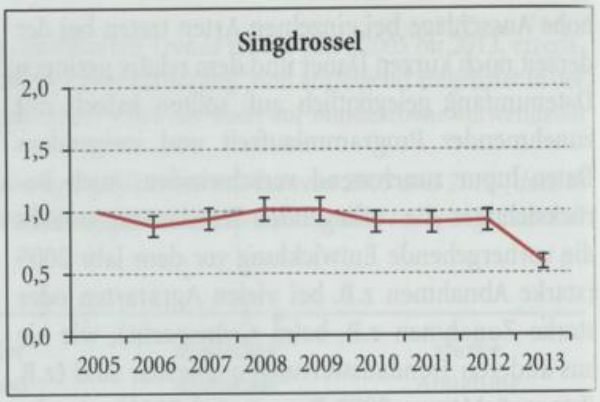
Einen stark abnehmenden Trend weist der Bluthänfling *Carduelis cannabina* auf, allein in diesem neunjährigen Betrachtungszeitraum ging der Bestand im Schnitt jährlich um mehr als 6 % zurück. Dies ist umso bedauernswerter, als dass die Art bereits zuvor große Bestandsverluste hinnehmen musste (Abnahme um knapp 50 % von 1995 bis 2005, vgl. Ryslavy et al. 2011).

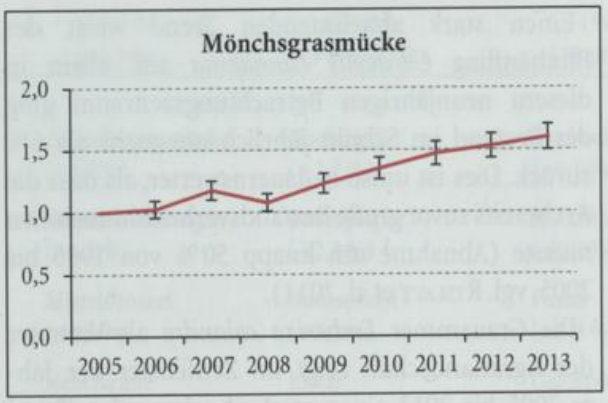
Die Grauammer *Emberiza calandra* als Vertreter der Agrarlandschaft zeigt im Zeitfenster der Jahre 2005 bis 2013 einen stark abnehmenden Trend (-4,7 % jährlich), während sie zuvor seit Mitte der 1990er Jahre infolge großflächiger Flächenstilllegungen (Ackerbrachen) stark zunahm. Die massive Umwandlung von Ackerbrachen in Intensivackerland infolge der Aufhebung der EU-Flächenstilllegungsprämien im Jahr 2007 wie auch von Grünland in Ackerland (v.a. zum Anbau von Mais und Raps) führten zumindest bis 2011 wieder zu einem deutlichen Bestandsrückgang in Brandenburg.

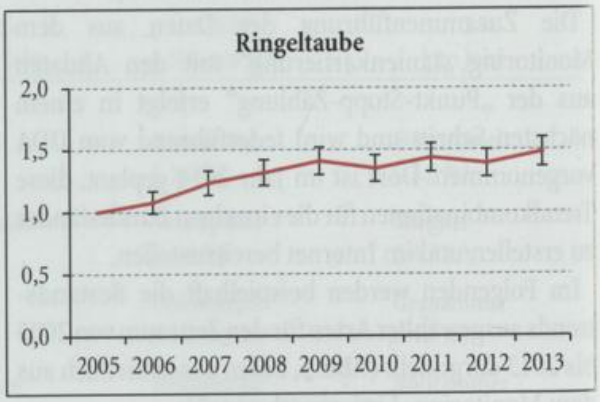
Der Grünspecht *Picus viridis*, Vogel des Jahres 2014, weist im Betrachtungszeitraum bei größeren Schwankungen insgesamt einen leicht abnehmenden Bestandstrend auf, während die Art zuvor deutlich zunahm (Ryslavy et al. 2011). Kurzfristig sind die Bestände stark vom Verlauf der Winter abhängig – hohe Schneelagen und lange Frostperioden führen zu einer verminderten Erreichbarkeit der Hauptnahrung (Ameisen).

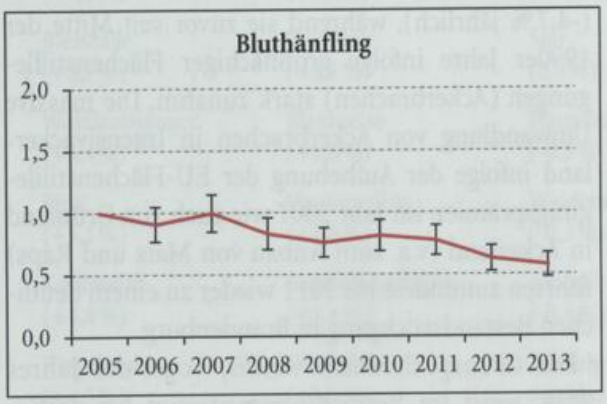
Im Gegensatz zu anderen Teilen Deutschlands liegt der Bestandstrend des Kuckucks *Cuculus canorus* in Brandenburg auf einem stabilen Niveau. Als Brutparasit hängen seine Bestandsschwankungen u.a. mit denen der Wirtsvögel (Rohrsänger, Grasmücken, Pieper, Bachstelze, Rotschwänze, usw.) zusammen. Für den Kuckuck, selbst ein Langstreckenzieher, kann das immer frühere Erscheinen

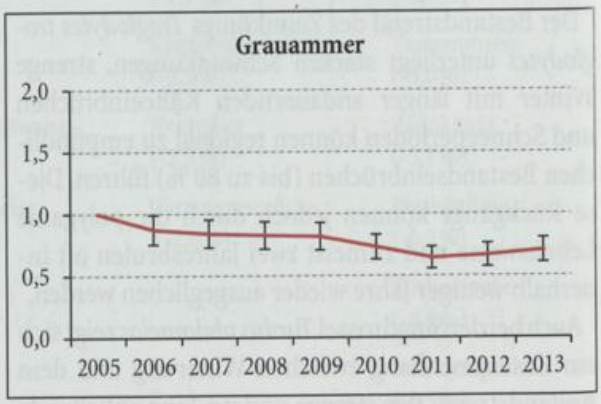


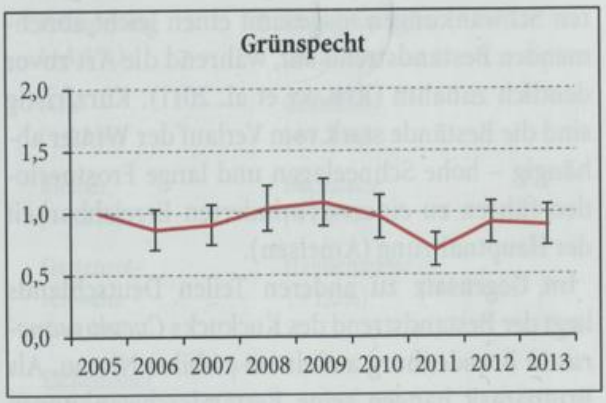












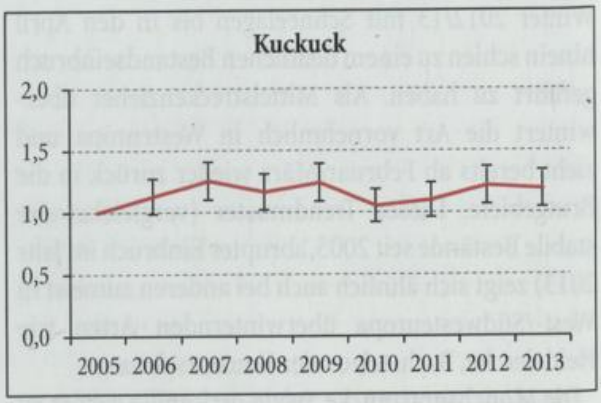


Abb. 5: Bestandsentwicklung ausgewählter Schwerpunktarten, die im Betrachtungszeitraum einen signifikanten Trend aufwiesen. Aufgetragen sind – ausgehend vom Startjahr 2005 mit einer Indexbasis von 1 – die relativen Bestandsveränderungen von Jahr zu Jahr bis 2013 inkl. Standardfehler als Streuungsmaß.

Fig. 5: *Trend curves of selected species in focus showing significant trends within the considered time period (relative change from year to year; including standard error).*

seiner kurzstreckenziehenden Wirtsvogelarten in ihren Brutgebieten eine Bestandsgefährdung bewirken. Eine solche ist in Brandenburg anhand der Monitoringdaten der letzten Jahre allerdings nicht ersichtlich.

Dank

Ohne den jährlichen Einsatz der mittlerweile 136 ehrenamtlichen Kartierer wäre die solide Durchführung des Monitoringprogramms „Linienkartierung" nicht möglich, weshalb allen Beteiligten hiermit ein ganz großer Dank ausgesprochen werden soll. Uns ist sehr wohl bewusst, dass die Auswertearbeit am Schreibtisch nach der Kartiersaison nicht jedermanns Sache ist. Umso mehr ist positiv festzustellen, dass so gut wie alle KartiererInnen ihre Auswertungen überwiegend gut und sehr gut bewerkstelligt haben. Auch den Bundeskoordinatoren Sven Trautmann und Johanna Karthäuser (und ihrem Vorgänger Alexander Mitschke) gilt ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes danken wir herzlich Torsten Langgemach und Sven Trautmann.

Literatur

Bauer, H.-G. & A. Mitschke (2005): Linienkartierung. In: Südbeck, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell: 59-68.

Ryslavy, T. & M. Jurke (2007): Das „Monitoring häufiger Brutvogelarten in der Normallandschaft" in Brandenburg – die neue Methode Linienkartierung. Otis 15: 79-92.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Naturschutz u. Landschaftspflege Brandenburg 17 (4), Beilage; 115 S.

Ryslavy, T., Haupt, H. & R. Beschow (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005-2009. Otis 19 (Sonderheft); 448 S.

Sudfeldt, C., Dröschmeister, R., Wahl, J., Berlin, K., Gottschalk, T., Grüneberg, C., Mitschke, A. & S. Trautmann (2012): Vogelmonitoring in Deutschland. Programme und Anwendungen. Naturschutz u. Biol. Vielfalt 119; 257 S.

Schriftenschau

Heinicke, T. & U. Köppen (2013): **Vogelzug in Ostdeutschland I – Wasservögel Teil 2.** Berichte der Vogelwarte Hiddensee 22, Sonderheft, 564 Seiten. ISSN 0232-9778. Bezug: Beringungszentrale Hiddensee, An der Mühle 4, 17493 Greifswald, beringungszentrale@lung.mv-regierung.de. (2)

Sechs Jahre nach dem ersten Teil, der die Entenvögel, Taucher, Reiher und den Kormoran behandelte, wird nun ein stattlicher Band des ostdeutschen Vogelzugatlanten über die Rallen und Limikolen vorgelegt.

Das kurze Einführungskapitel enthält Angaben zum vorliegenden Datenmaterial und zur Aufbereitung und Auswertung der Daten sowie eine Würdigung der Leistungen der ehrenamtlichen Vogelberinger. Im speziellen Teil werden für jede Art aufgeführt: Status und Auftreten in Ostdeutschland (mit Brut- und Rastverbreitungskarten, Aufzählung wichtigster Rast- und Mausergebiete mit Höchstzahlen, Tabellen mit Brut- und Rastbestandsschätzungen der Bundesländer), Ringfundmaterial (Zahl der Beringungen und Wiederfunde, tabellarisch aufgeschlüsselt nach Fundländern und -monaten), Beschreibung des Zugverhaltens (mit meist mehreren Ringfundkarten), An- und Umsiedlungsverhalten, Herkunft und Auftreten von Durchzüglern und Wintergästen, Zuordnung zu Flyway-Populationen (mit Bestandsangaben) und Auflistung der Fundumstände beringter Vögel (Todesursachen).

Die Ringfundauswertungen bieten eine Fülle von Informationen, die bisher nicht oder nur sehr bruchstückhaft verfügbar waren, und zeigen den ganzen Wert der Vogelberingung für das Verständnis der Biologie der Vögel. Viele langjährige Beringer können sich jetzt sagen: Die Arbeit hat sich gelohnt. Bei Arten mit genügend Funden sind die Ringfunddaten thematisch getrennt aufgearbeitet, etwa für Brutvögel und Durchzügler, für Funde im Brut- und im Winterquartier oder für verschiedene Zeitabschnitte. Wer sich näher einarbeiten will, kann die Funde anhand der Symbole noch genauer den Fundmonaten zuordnen.

Doch das Buch ist viel mehr als ein Ringfundatlas, denn neben Karten der Brutverbreitung (die teilweise noch auf den alten Nicolai-Atlas zurückgreifen) werden wohl erstmals für viele Arten auch Karten der Rastvorkommen in Ostdeutschland präsentiert. Sie geben bemerkenswerte Einblicke in das Vorkommen zur Zugzeit und in die geographische Verteilung. Zwar gibt es hier durchaus Schwächen, denn die Datengrundlagen geben die erstrebte Kartengenauigkeit teilweise nicht her. Eine Karte von Rastvorkommen des Bruchwasserläufers, die laut Legende Rastmaxima ab 10 Vögeln seit 1990 aufführt und auf den Daten aus Jahresberichten beruht, muss zwangsläufig unvollständig bleiben, wenn beispielsweise in den brandenburgischen Jahresberichten üblicherweise im Frühjahr nur Ansammlungen ab 100 Vögeln und im Herbst ab 50 Vögeln aufgeführt werden. Auch die Rastbestandsschätzungen für die einzelnen Bundesländer – sie sollen den Maximalbestand gleichzeitig rastender Vögel angeben – sind sicher-lich nur teilweise gut fundiert und können kritisch diskutiert werden. Aber es handelt sich hier um den ersten Versuch, die Rastvorkommen vieler Arten überhaupt einmal hinsichtlich Häufigkeit und Verbreitung für ganz Ostdeutschland zu analysieren. Das ist sehr respektabel und zumindest als Diskussionsgrundlage gut geeignet.

Das Buch stellt also neben der Ringfundauswertung fast eine kleine Rastvogel-Avifauna für die Rallen und Limikolen in Ostdeutschland dar. Damit wird es sicher auch neben dem gesamtdeutschen Ringfundatlas Bestand haben, der von den drei deutschen Beringungszentralen herausgegeben wird.

Wolfgang Mädlow

Brutökologie des Bluthänflings *Carduelis cannabina* in Berlin und Brandenburg

Winfried Otto

Otto, W. (2014): **Brutökologie des Bluthänflings *Carduelis cannabina* in Berlin und Brandenburg. Otis 21: 67-80.**

Zur Auswertung gelangten 224 dokumentierte Nestfunde aus Berlin und Brandenburg. In die Berechnung einiger Brutparameter wurden Literaturdaten aus der Uckermark einbezogen. Der überwiegende Teil (74 %) aller in Berlin erfassten Nester (n = 200) stammte vom Kienberg in Marzahn. Der Bluthänfling brütete dort bevorzugt in der Kartoffelrose *Rosa rugosa* und der Schneebeere *Symphoricarpos albus*, die in der Strauchschicht dominierten. Die jahreszeitliche Verteilung der Legebeginne weist zwei bis drei Maxima auf, die ein Indiz für Mehrfachbruten sind. Ein erstes deutliches Minimum in der 31. Pentade (31.5.-4.6.) zeigt das Ende der Eiablage bei Erstbruten an. Der Medianwert aller Legebeginne der Erstbruten fällt auf den 7.5. Die für Berlin/Brandenburg ermittelte Gelegegröße betrug 5,0 (±0,7 SD) Eier, und fast 97 % aller Vollgelege enthielten 4-6 Eier. Während der Nestlingszeit der Jungen waren die Totalverluste geringer als während der Zeit der Bebrütung der Gelege. Bezogen auf die Gesamtheit aller begonnenen Bruten waren 56 % erfolgreich, und die Fortpflanzungsziffer betrug 2,7 Junge/Nest mit Eiern. Die erfolgreichen Brutpaare mit bekannter Jungenzahl hatten im Mittel 4,7 (±0,9 SD) flügge Jungvögel.



Otto, W. (2014): **Breeding ecology of the Linnet *Carduelis cannabina* in the federal states of Berlin and Brandenburg. Otis 21: 67-80.**

224 nests of the Linnet detected in the federal states of Berlin and Brandenburg were documented, and specific breeding parameters were taken and analyzed including corresponding data from the district of Uckermark found in literature. The majority of all recorded nests in Berlin (74%, n=200) was situated on the hill Kienberg in the district of Marzahn. Linnets preferred breeding in Rugosa Rose *Rosa rugosa* and Common Snowberry *Symphoricarpos albus* which dominated within the shrub layer. The seasonal distribution of the egg-laying dates shows two or three peaks – an indication for multiple breeding during one season. A first clear minimum indicating the end of the egg-laying period of the first broods exists in the 31st pentad (31.5.-4.6.). The median value of time point of first egg in all first broods was May 7th. The average clutch size was 5.0±0.7 eggs (mean ± standard deviation), and almost 97% of all complete clutches contained 4 to 6 eggs. During the nestling period total losses were less than during the period of incubation. 56% of all started broods were successful, and the fertility rate was 2.7 chicks per nest with eggs. The successful breeding pairs with a known number of juveniles raised 4.7±0.9 fledglings (mean ± standard deviation).

Winfried Otto, Kienbergstr. 37, 12685 Berlin; E-Mail: WinOtto@aol.com

1 Einleitung

Über die Brutökologie des Bluthänflings existiert eine relativ umfangreiche Literatur (z. B. Frey 1989, Handke & Witsack 1972, Hlaváč 1977, Meineke 1979, Mildenberg & Schulze-Hagen 1973, Walter 1996), da von dieser Art wegen ihres quasi kolonieartigen Brütens in geeigneten Habitaten mitunter viele Nester gefunden werden. Dementsprechend umfangreich fallen die Artkapitel in Landesavifaunen aus (z. B. Hölzinger 1997, Zang 2009). Selbst in komprimierter Form lässt sich zur Biologie und Fortpflanzung viel ausführen (Bauer et al. 2005).

Darüber hinaus gibt es immer noch weiteres Material, das in Form von Nestkarten gesammelt wurde, das teilweise Daten enthält, die bereits veröffentlichte Angaben zur Fortpflanzungsbiologie des Bluthänflings bestätigen oder ergänzen können (Otto 2012a). Aus diesem Grunde werden in der vorliegenden Arbeit eigene Nestfunde aus dem Berliner Raum in Bezug auf die Brutbiologie und -phänologie der Art ausgewertet. Dieses Datenmaterial wird mit vorhandenen Daten aus Brandenburg ergänzt, um auch überregionale Vergleiche zu ermöglichen.

2 Material und Methode

Im Rahmen eines speziellen Beringungsprogramms am Gelbspötter wurden von mir zahlreiche Nester des Bluthänflings in Marzahn gefunden, da sich die Neststandorte in einigen Bereichen überlagerten. Das Untersuchungsgebiet betraf ab 1985 eine junge Anpflanzung mit verschiedenen Gehölzen nordwestlich des Kienberges, aus der die am 9.5.1987 eröffnete Berliner Gartenschau hervorging (heute „Gärten der Welt"). Im Herbst 1984 wurde der Kienberg, bis dato eine Deponie für Bauschutt und Erdaushub, mit Ausnahme der eigentlichen Kuppe vollständig bepflanzt. Anlässlich der Gartenschau mit einer hohen Frequenz von Besuchern wurde das Untersuchungsgebiet ab 1988 auf den Kienberg (32 ha) verlagert, da dort inzwischen verschiedene Gehölzarten soweit herangewachsen waren, dass sie für Gebüschbewohner als Neststandort infrage kamen. Nach 1992 mussten die Untersuchungen während der Brutzeit aus Zeitmangel aufgegeben werden.

Außerdem wurden im Zeitraum 1983 bis 1999 im heutigen Bezirk Marzahn-Hellersdorf 310 Bluthänflinge von mir beringt; darunter waren 266 Nestlinge. 1987-1990 wurden Adulte und Diesjährige während Herbstfangaktionen am Kienberg im (August)/September beringt. Nach den von der Beringungszentrale Hiddensee veröffentlichten jährlichen Beringungszahlen aus den östlichen Bundesländern (Köppen & Scheil 1994) stammten ca. 15 % aller in den Jahren 1989-1991 beringten Bluthänflinge vom Kienberg in Marzahn.

Aus dem Zeitraum 1988-1992 liegen vom Kienberg 148 eigene Nestfunde zur Brutzeit vor. Da nicht alle Bereiche des Kienberges zur Brutzeit wirklich genau abgesucht wurden, erfolgte in den Wintermonaten (in den blattlosen Gehölzen) eine Nachsuche. Dabei wurden insgesamt 120 Nester gefunden, dokumentiert und entfernt. Die dabei ermittelten Angaben zur Nesthöhe und zum Niststrauch werden in den entsprechenden detaillierten Auswertungen berücksichtigt. Aus Berlin (außerhalb des Kienberges) stammen noch weitere 33 Nestfunde von mir. Seit 1985 sind außerdem von anderen Beobachtern (St. Fischer, J. Herrmann, A. Kormannshaus, A. Schulz, P. Sömmer, B. Steinbrecher, D. Westphal) insgesamt 19 näher beschriebene Nester in der Kartei der BOA enthalten, so dass Daten zur Brutbiologie und -phänologie aus 200 Nestfunden im Berliner Stadtgebiet vorliegen, auch wenn nicht immer alle relevanten Daten tatsächlich erfasst wurden.

Das Berliner Material wird sehr stark durch die Ergebnisse der fünf Untersuchungsjahre am Kienberg bestimmt. Um diesen sehr lokalen Bezug einzuschränken, wurde zunächst versucht, die Datenbasis für Brandenburg/Berlin mit Hilfe der Nestkartendatei der Beringungszentrale Hiddensee zu vergrößern. Dort befanden sich lediglich 127 Nestkarten – alle aus den 1980er-Jahren – zum Bluthänfling in Ostdeutschland, davon neben den eigenen von 1988 nur 23 aus Brandenburg. Sie betrafen Nestfunde in Frankfurt/Oder (J. Becker), Kyritz (A. Ewert) und Buckow (T. Wolff). Aus der Uckermark existieren zwei Arbeiten zum Bluthänfling (Dittberner 1996, Miera 1999), die mit Ergänzungen durch C. Miera (schriftl.) bereits in der Artbearbeitung für die Avifauna Brandenburgs Eingang fanden (Fischer in ABBO 2001). Dazu kamen einige Daten aus dem Kreis Strausberg (Hoffmann & Koszinski 1994).

Damit ist jetzt ein größeres Datenmaterial vorhanden, mit dem verschiedene Brutparameter des Bluthänflings berechnet und dann mit denen anderer Bundesländer verglichen werden können. Die sich ständig ändernden Nestzahlen (n) bei den einzelnen Auswertungen hängen damit zusammen, dass nicht immer alle wichtigen Daten zu den einzelnen Nestfunden vorliegen.

3 Ergebnisse und Diskussion

3.1 Neststandorte und Nesthöhe

Der überwiegende Teil (74 %) aller in Berlin erfassten Nester (n = 200) stammt vom Kienberg. Weitere wurden in einer angrenzenden Aufforstungsfläche (heute „Gärten der Welt"), einer Blaufichtenschonung, in Kleingärten und einem Gartencenter gefunden. Fünf Nester waren direkt vor den Eingängen öffentlicher Gebäude bzw. Wohnblöcken in Neubaugebieten mit großen Freiflächen erbaut worden. Der Rest verteilt sich auf verschiedene Einzelstandorte.

In Tab. 1 werden alle genauer beschriebenen Nistplätze (n = 197) aufgelistet. Die Neststandorte sind nicht nach ihrer Häufigkeit sondern in Anlehnung

Tab. 1: Neststandorte des Bluthänflings in Berlin (n = 197).
Table 1: *Nest sites of Linnets in Berlin (n = 197).*

Neststandort	Anzahl	%
Nadelgehölze		
Kieferngewächse (Kiefer, Fichte, Blau-Fichte)	13	6,6
Zypressen-/ Eibengewächse (Lebensbaum, Wacholder, Stahlbl. Zypresse, Eibe)	7	3,6
Laubgehölze		
Laubbäume (7 Arten; Jungwuchs, Buschform)	21	10,7
Obstgehölze (Apfel, Birne)	4	2,0
Sträucher		75,6
Holunder	5	
Sanddorn	6	
Kartoffelrose	59	
Schneebeere	64	
Weitere 9 Arten	15	
Krautige Pflanzen (Goldrute)	1	0,5
Allgemeine Angaben (Hecke)	2	1,0

an Aichele et al. (1992) in systematischen Pflanzengruppen zusammengefasst. Drei Viertel aller Nester wurden in Sträuchern – am häufigsten in der Schneebeere *Symphoricarpos albus* und der Kartoffelrose *Rosa rugosa* – gefunden.

Aus dem Rahmen fallen folgende Nistplätze: Ein Nest mit einem brütenden Weibchen befand sich Mitte Mai in einer Stahlblauen Zypresse, die als Kübelpflanze in den Außenanlagen eines Pflanzenmarktes in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kienberg stand (Foto in BOA 2000, 215).

Das Gelege wurde aber offenbar nicht wegen einer Störung durch Käufer sondern wegen eines Prädators verlassen, da einige Zeit später Eier fehlten. Zwei Monate danach war ein Nest in einem Thuja-Pflanzkübel belegt. Am Tag der vorgesehenen Beringung der Nestjungen war der Nistbaum weg, d.h. offenbar zusammen mit den jungen Bluthänflingen bereits verkauft worden.

Da sich die Mehrzahl der Nester in Sträuchern befand, ergibt sich eine sehr niedrige Nesthöhe von 94 (±55 SD) cm (n = 171), wobei im Untersuchungsgebiet Kienberg der Abstand vom Boden bis zum Nestoberrand in den Jahren 1988-92 exakt vermessen wurde. In der Abb. 1 wird die Höhenverteilung der Nester dargestellt.

Die niedrige Nesthöhe wurde durch die beiden Hauptnestträger, die Kartoffelrose (ø 99 cm) und die Schneebeere (ø 75 cm), bestimmt. Insgesamt 96,5 % aller Nester waren in einer Höhe bis zu 2 m und in über 3 m Höhe nur drei Nester in Obstbäumen gebaut worden.

In den Standardwerken (Glutz von Blotzheim & Bauer 1997, Bauer et al. 2005) finden sich recht detailreiche Aufstellungen zu den Neststandorten des Bluthänflings. Mit welcher Häufigkeit einzelne Baum- oder Straucharten tatsächlich zur Anlage des Nestes genutzt werden, lässt sich daraus aber nicht ableiten. In der Tab. 2 wird einmal aus Angaben aus fünf deutschen Ländern bzw. Regionen mit größeren Datensammlungen zusammengestellt, welche prozentualen Anteile auf einzelne Neststandorte entfallen. Die Daten aus Berlin wurden dabei mit den bereits aufgeführten Materialien aus Brandenburg ergänzt.

Danach wurden 34 % der Nester von Bluthänflingen in Nadelgehölzen, 57 % in Laubgehölzen und immerhin 9 % in anderer Vegetation oder anderen Strukturen angelegt. Die Zahl der genutzten Baum- oder Straucharten ist sehr groß. Es kristallisierten sich aber einige in den Ländern bevorzugte Neststandorte heraus. Im Rheinland (Mildenberger

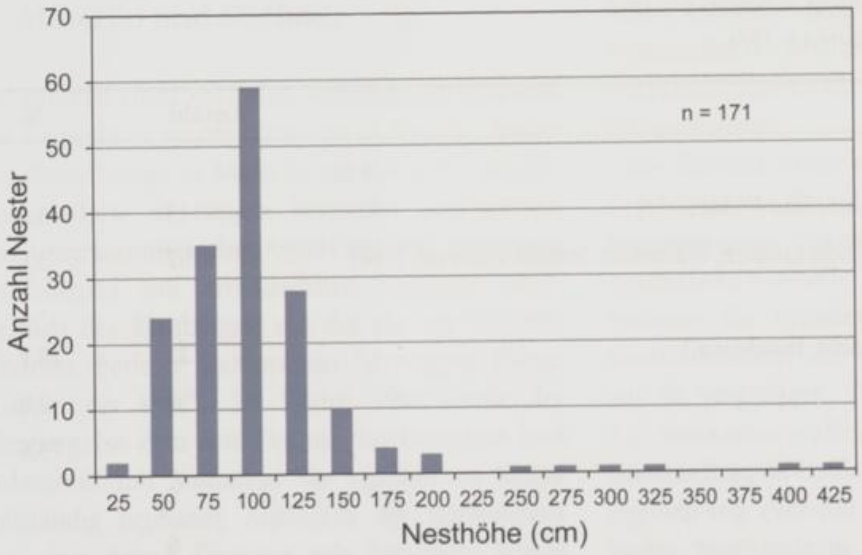


Abb. 1: Höhenverteilung der Nester des Bluthänflings in Berlin.
Fig. 1: *Height of the nests of Linnets found in Berlin.*

Tab. 2: Prozentuale Verteilung der Neststandorte auf Gehölzarten in einzelnen Regionen bzw. Bundesländern [NRW = Rheinland (Mildenberger & Schulze-Hagen 1973); BW = Baden-Württemberg (Hölzinger 1997); NS-S = Süden von Niedersachsen (Zang 2009); ST-S = Süden von Sachsen-Anhalt (Otto 2012a); BB-BE = Brandenburg und Berlin (vorliegende Arbeit)].
Table 2: *Percentage distribution of nest sites on plant species in a variety of regions and federal states.*

Region/Land	**NRW**	**BW**	**NS-S**	**ST-S**	**BB-BE**	**Summe**	
Anzahl Nester	534	334	635	361	404	2268	
Nadelgehölze							34,1
Kieferngewächse	15,2	**29,9**	9,9	6,1	10,4	13,6	
Zypressen-/Eibengewächse	8,5	24,3	**47,4**	4,4	5,2	20,5	
Laubgehölze							56,9
Laubbäume	5,2	4,8	0,9	3,6	6,4	3,9	
Obstgehölze	4,0	1,8	0,2	3,0	1,0	1,9	
Sträucher							(51,1)
Holunder	x	0,6	1,3	**20,8**	7,2	5,0	
Hainbuchenhecke	x	3,3	5,8	0,3		2,2	
Schneebeere			2,8	2,8	**17,3**	4,3	
Liguster	x	4,2	1,3	2,5	4,0	2,1	
Weißdorne	11,1	1,5	8,7	8,9	4,2	7,4	
Rosen	6,7*	2,7	4,4	6,4	**14,6**	6,8	
Brombeere	**19,2**	0,9	x	1,4	3,7	5,5	
Stachel-/Johannisbeere		4,2	2,0	6,4	1,2	2,4	
Schlehe	x	7,2	1,7	2,2	4,7	2,7	
Weitere Arten	16,8	4,5	13,2+	12,2	13,1	12,6	
Kletterpflanzen	2,6	2,4	0,2	4,7	2,2	2,2	
Krautige Pflanzen	5,9	0,3		4,5	1,0	2,0	
Gräser, Schilf, Seggen, Rohrkolben	2,6	7,5	0,2	9,1	1,0	3,4	
Allgemeine Angaben/ Sonstige	2,2			2,8	2,7	1,4	9,0

* inkl. anderer Dornsträucher; x zahlenmäßig nicht aufgeführt; + mit Heckenkirsche (4,4 %)

Tab. 3: Mittelwerte der Nesthöhen (Länderabkürzungen wie in Tab. 2).
Table 3: *Mean height of nests (for abbreviations of regions see Table 2).*

Region/Land	NRW	BW	NS-S	ST-S	BE
Anzahl Nester	534	329	513	409	171
Mittelwert der Nesthöhen (m)	1,1*	1,2	1,5	1,1	0,9
Standardabweichung (m)	-	-	-	0,7	0,6

* nachträglich aus aufgeführten Daten errechneter Mittelwert

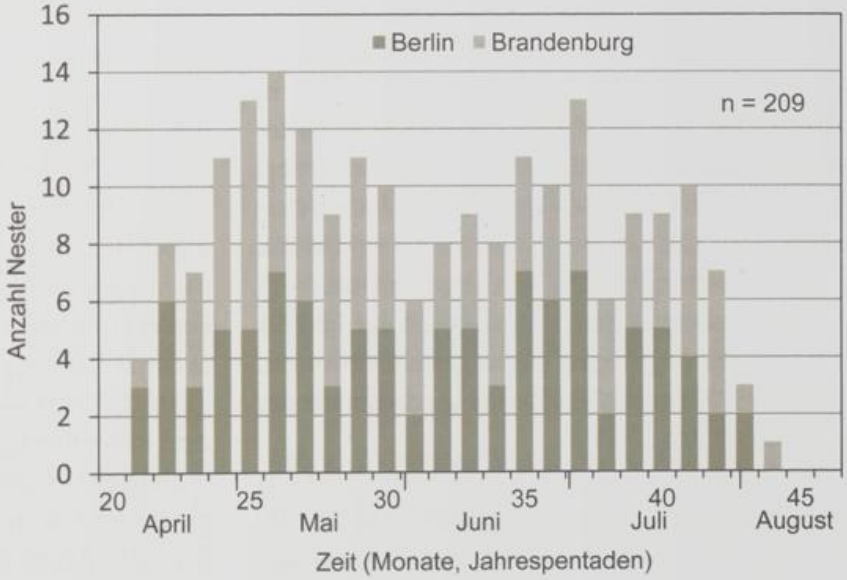


Abb. 2: Jahreszeitliche Verteilung der Legebeginne in Berlin und Brandenburg.
Fig. 2: *Seasonal distribution of the time points of the first egg laid in each brood.*

& Schulze-Hagen 1973) war das insbesondere die Brombeere, die sonst nirgends in dieser Häufigkeit genannt wurde. Einen hohen Anteil an Nadelgehölzen weisen die Zusammenstellungen in den Mittelgebirgslandschaften aus. Mehr als die Hälfte aller Nester wurden in Baden-Württemberg (Hölzinger 1997) in Nadelgehölzen gefunden, wobei die Fichte – vermutlich im Jugendstadium – die dominierende Nistbaumart war. Einen außergewöhnlich hohen Nadelholzanteil weist die Auflistung für den Süden Niedersachsens auf (Zang 2009). Mit großem Abstand waren dort Wacholder und Lebensbaum die am meisten zur Nestanlage genutzten Gehölze. Ganz anders in Sachsen-Anhalt, wo der Holunder das bevorzugte Nistgehölz war (Otto 2012a). Zwar ist die Nutzung von Nistgehölzen in Berlin/Brandenburg recht breit gestreut, aber durch die Einbeziehung der eigenen Nestfunde auf dem Kienberg in Berlin-Marzahn beträgt der Anteil der in der Schneebeere und der Kartoffelrose gefundenen fast ein Drittel aller registrierten Nester (Tab. 2). Dornige/stachlige Laubsträucher hatten als Nestträger einen Anteil von rund einem Viertel an der Gesamtzahl aller gefundenen Nester. Letzten Endes hängt das Ergebnis der „Niststrauch-Wahl" sehr stark davon ab, in welchen Gebieten vom Untersuchenden schwerpunktmäßig die Nester gesucht wurden.

Die Mittelwerte der Nesthöhen, die für die einzelnen, oben abgehandelten Länder berechnet wurden, sind in Tab. 3 angegeben. Sie liegen im Bereich zwischen 0,9-1,2 (1,5) m. Der etwas höhere Wert aus dem Süden Niedersachsens könnte mit der dortigen Bevorzugung von Nadelgehölzen als Nistplatz zusammenhängen.

3.2 Legebeginn

Bei 127 Nestern aus Berlin und Brandenburg konnte der Legebeginn (Median 29.5.) zumeist durch Rückrechnung (angenommene Brutdauer 12 Tage ab Ablage des letzten Eies bis zum Schlupf des letzten Nestlings) ermittelt werden. Dabei wurden mit wenigen Ausnahmen nur solche Nester berücksichtigt, bei denen eine Genauigkeit von ± 1 Tag anzusetzen ist. Die bei Dittberner (1996) und Miera (1999) für die Uckermark angegebenen Dekaden-

werte (n = 38 bzw. 44) wurden geteilt und dann zusätzlich in diese Pentadendarstellung (Abb. 2) übernommen. Die Unterteilung der Säulen in Abb. 2 bezieht sich auf Nester aus Berlin (n = 103), aus der Uckermark (UM) und aus anderen Brandenburger Gebieten (n = 24).

Das Säulendiagramm mit der jahreszeitlichen Verteilung der Legebeginne weist ein erstes deutliches Minimum in der 31. Pentade (31.5.-4.6.) auf. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte der Legebeginn der Erstbrut (inkl. einiger zeitiger Ersatzbruten) abgeschlossen sein. Das betrifft in Abb. 2 etwa 107 Bruten (~51 %). Von den 102 Erstgelegen war bei 66 der Legebeginn bekannt oder berechnet worden, wobei sich der 7.Mai als Median ergab. Dieses Datum charakterisiert den Legebeginn besser als ein Datum, das alle überhaupt getätigten Gelege umfasst.

Vom Kienberg in Berlin-Marzahn ist der 1.8.1991 als spätester Legebeginn zurückgerechnet worden. Miera (1999) nennt als spätesten Legebeginn in der Uckermark den 3.8.1998.

Die Verteilung des Legebeginns nach Daten aus drei Bundesländern bezogen auf die Jahrespentaden zeigt wieder ein Minimum in der 31. Pentade (Abb. 3). Obwohl beim Bluthänfling eigentlich mit zwei Jahresbruten zu rechnen ist, spiegelt sich das nicht in der Verteilung des Legebeginns wieder. Der Anteil der Folgebruten erreicht bei diesem Datenmaterial 35 %, d.h. nur jedes zweite Brutpaar scheint eine Zweitbrut zu beginnen. Bei den Daten aus dem Rheinland (Mildenberger & Schulze-Hagen 1973) wies die zeitliche Verteilung der Legebeginne überhaupt keine erkennbare Zweiteilung in Erst- und Folgebruten auf. Wegen des Bezugs auf Dekaden wurden diese Daten und auch die aus der Uckermark (s.o.) nicht in die Abb. 3 übernommen.

Die in der Tab. 4 zusammengestellten Mediane der Legebeginne aller in den einzelnen Ländern gefundenen (ausgewerteten) Nester unterscheiden sich um maximal drei Wochen. Wie schon ausgeführt, sollte sich der Median des Legebeginns auf die Erstbrut beziehen, um überhaupt Vergleiche anstellen zu können. Das wurde auch noch einmal mit dem Datenmaterial gemacht, das in Otto (2012a) für den Süden Sachsen-Anhalts ausgewertet worden war. Aus Niedersachsen (Zang 2009) waren keine Daten verfügbar. Für Baden-Württemberg wurde dieser Median nach Daten aus Hölzinger (1997, 657) nachträglich errechnet. Die so für die drei Bundesländer ermittelten Mediane der Legebeginne liegen in der 26. Jahrespentade (6.-10.Mai).

Eybert (1980) wies darauf hin, dass der Legebeginn in der Bretagne (Frankreich) deutlich vor dem in anderen Gebieten Europas liegt, wobei seine Vergleichsdaten nicht identisch mit denen in der vorliegenden Arbeit sind. Die in dieser Arbeit gezeigte Kurve der Legebeginne von 142 Bruten – allerdings in 8-Tage-Intervallen – zeigt etwa am 24.Mai ein Minimum. Demnach würde die Erstbrut 82 Gelege umfassen mit einem abgeschätzten Median des Legebeginns im Zeitraum 1.-8.Mai etwas vor den deutschen Daten. Im Süden Englands wurde als Termin des mittleren Legebeginns der Erstbrut der 2.Mai ermittelt (Moorcroft & Wilson 2000).

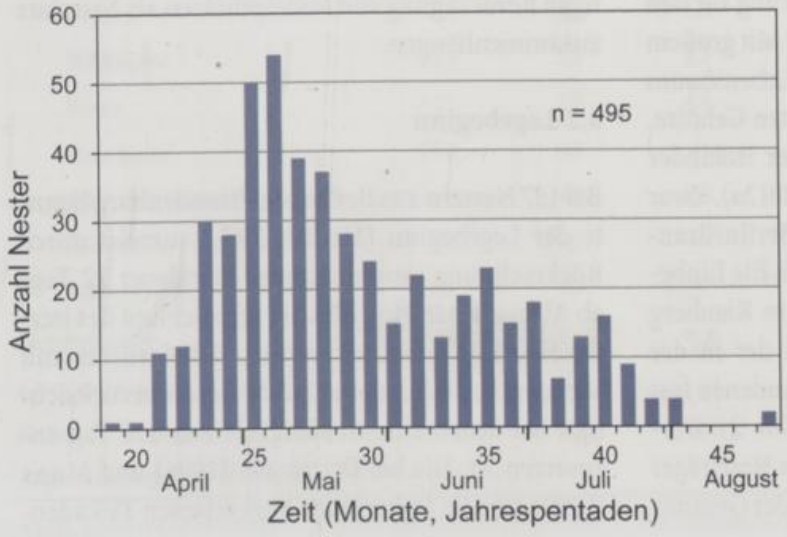


Abb. 3: Legebeginn des Bluthänflings in Deutschland nach Daten aus Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg.

Fig. 3: *Time points of the first eggs in Linnet broods from the federal states of Baden-Württemberg, Saxony-Anhalt and Berlin/Brandenburg.*

Tab. 4: Mediane des Legebeginns (Länderabkürzungen wie in Tab. 2).
Table 4: *Medians of laying dates of the first eggs (for abbreviations of regions see Table 2).*

Region/Land	NRW	BW	NS-S	ST-S	BE
Anzahl Nester	530	153	-	213	127
Median aller Legebeginne	2.6.	20.5.	-	12.5.	29.5.
Anzahl Nester Erstbrut	-	97*	-	150	66
Median Legebeginn Erstbrut	-	10.5.	-	6.5.	7.5.

* nachträglich aus aufgeführten Daten errechnete Anzahl Nester und Median

3.3 Gelegegröße

Zur Bestimmung der Vollgelegegrößen des Bluthänflings wurden 150 Nestkarten aus Berlin und Brandenburg berücksichtigt. Zur Berechnung wurden nur solche Nester herangezogen, bei denen mit Sicherheit von einem Vollgelege auszugehen war. Dazu kamen 57 Angaben zur Vollgelegegröße von Dittberner (1996) und Miera (1999).

Die Gelegegröße variierte von drei bis acht Eiern (Abb. 4). Die mittlere Gelegegröße betrug bei 207 Vollgelegen 5,0 (±0,7 SD) Eier. Fast 97 % aller Vollgelege enthielten vier bis sechs Eier. Gelege mit weniger oder mehr Eiern sind als absolute Ausnahmen anzusehen. Je ein Gelege mit sieben und acht Eiern hatte Miera (1999) gefunden.

Eine mittlere Gelegegröße von 5,0 Eiern wurde auch für Baden-Württemberg (Hölzinger 1997) und den Süden Sachsen-Anhalts (Otto 2012a) errechnet, während für Niedersachsen 4,9 (Zang 2009) und das Rheinland 4,7 (Mildenberger & Schulze-Hagen 1973) angegeben werden.

Mittlere Vollgelegegrößen von 5,0 Eiern scheinen der Normalfall zu sein. Dabei ist aber von Bedeutung, wie die Vollgelegestärke bestimmt wurde. Sobald in die Mittelwertbildung Mindestgelegestärken eingehen, was eigentlich auch legitim wäre, nimmt die durchschnittlich ermittelte Gelegegröße ab. Als Beispiel soll hier noch einmal auf die Nestkartendatei aus dem Süden Sachsen-Anhalts eingegangen werden. Die Auswertung der Daten für die Vollgelege (n = 269) hatte einen Mittelwert von 5,0 Eiern ergeben (Otto 2012a). Die Datei enthielt weiterhin 66 Nester, für die eine Mindestgelegestärke angegeben wurde, die auf den ersten Blick im Rahmen der üblichen Verteilung lag. Die mittlere Vollgelegegröße (n = 335) beträgt bei Berücksichtigung dieser Teilmenge aber nur noch 4,8 Eier. Daher kann ein Vergleich von Teilpopulationen mit Unterschieden bei ihren Gelegegrößen leicht zu vorschnellen Schlussfolgerungen führen, wenn man sich nicht mit Einzelheiten der Datenerfassung und -interpretation auseinandersetzt.

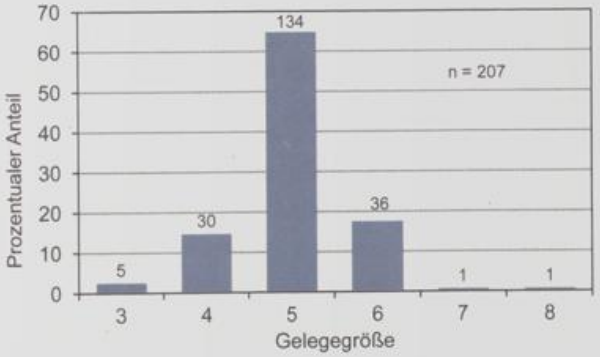


Abb. 4: Prozentuale Verteilung der Gelegegrößen von Vollgelegen (mit Angabe der Anzahl der Nester).
Fig. 4: *Percentage distribution of the clutch sizes of complete clutches (the total numbers of nests are mentioned above the columns).*

3.4 Parameter des Geleges

Viele Gelege wurden verlassen, teilweise zerstört oder taube Eier blieben zurück. 1989/90 wurden 48 Eier aus solchen Nestern vermessen. Die Maße (Mittelwert und Median) betrugen 18,1 x 13,3 mm. Makatsch (1976) gibt für mitteleuropäische Eier aus seiner Sammlung (n = 101) als Mittelwert 18,2 x 13,6 mm an, also etwas mehr Breite der Eier, während bei Harrison & Castell (2004) 18,2 x 13,2 mm als Durchschnittsmaße (n nicht angegeben) stehen. Zwei Eier vom Kienberg mit 20,6 bzw. 19,7 mm waren länger, als von Makatsch (1976) als Extremwerte angegeben.

Die beim Bluthänfling gefundenen Eiformen werden unterschiedlich beschrieben. Nach Makatsch

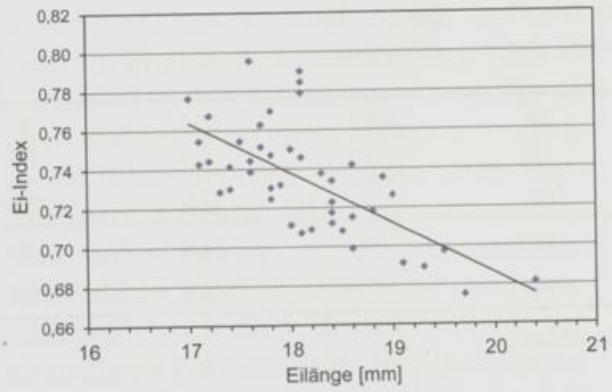


Abb. 5: Variabilität des Ei-Index bezogen auf die Eilänge.
Fig. 5: *Variability of the egg index referred to the egg length.*

(1976) sind die Eier oval und oft kurzoval. Von Snow & Perrins (1998) wird die Gestalt der Eier als „*subelliptical*" bezeichnet, während in der deutschen Übersetzung von Harrison & Castell (2004) keine Eiform angegeben wird, die Eier ähnlicher Arten wie beim Grünfink aber als spindelförmig beschrieben werden. Geht man von der jeweiligen Definition dieser Eiformen inklusive Überkreuzvergleiche der Bezeichnungen aus, ergeben sich Einstufungen der Eier mancher Vogelarten, die sich teilweise widersprechen, was der großen Variabilität der Eiformen gerade zwischen den beiden Extremen, den elliptischen und den kreiselförmigen, geschuldet ist (vgl. Makatsch 1967, Harrison & Castell 2004, Henderson 2007).

Jeder Eityp kann als längliche, normale oder kurze Variante auftreten. Diese Unterschiede lassen sich ganz gut durch den Ei-Index [= (Eibreite/Eilänge) x 100] ausdrücken (nach Groebbels 1937 zit. in Sternberg & Winkel 1970). Beim Bluthänfling zeigt der Ei-Index, über der Eilänge aufgetragen, eine große Variabilität der Werte (Abb. 5). Nimmt man die Maße aus der Zeichnung, mit der Makatsch (1967) die Eiformen definiert hat, dann haben ovale Eier einen Ei-Index von 0,65 und kurzovale von etwa 0,79. Das bedeutet, dass die von uns gemessenen Eier mit einem mittleren Ei-Index von 0,73 gerade etwa zur Hälfte als ovale bzw. kurzovale Eier anzusehen sind.

Aus Mähren in Tschechien hatte Hlavác (1977) Eimaße (n = 43) angegeben. Der Mittelwert betrug 17,5 x 13,1 mm. Bemerkenswert ist, dass der daraus berechnete Ei-Index (Mittelwert 0,75) sich von dem der Eier aus Berlin unterscheidet. Die Eier des Bluthänflings hatten dort häufiger eine kurzovale Form.

Die Eifärbung und -fleckung ist sehr variabel, aber immer ins rötliche gehend. In einem Nest lagen ein und in einem anderen sogar zwei reinweiße, fast durchsichtige Eier. Bereits Schalow (1919) erwähnte den Fund eines Geleges mit vollständig weißen Eiern. Neben Eiern der oben beschriebenen ovalen Form befand sich in einem Nest abweichend ein spitzovales bzw. kreiselförmiges Ei.

Ein 1991 am Kienberg gefundenes Vierergelege enthielt ein deutlich größeres (Maße: 22,1 x 15,1 mm), total mit gräulichen Punkten gefleckes Ei, das einem Kuckuck zugeschrieben wurde. Nach Makatsch (1976) sind die Kuckuckseier in Nestern vom Bluthänfling im Mittel mit 22,2 x 16,6 mm (n = 12) etwas breiter als das vorgefundene. Eine erste Nachkontrolle ergab, dass das Nest wohl schon bei seiner Entdeckung verlassen war. Einige Tage danach waren die Eier verschwunden.

3.5 Brutdauer

Wie bereits bei der Ermittlung des Legebeginns ausgeführt, wurde mit einer Brutdauer von zwölf Tagen gerechnet, da Südbeck et al. (2005) zwölf bis 13 Tage angeben. (Bei Annahme einer Brutdauer von 13 Tagen würde sich der Eiablagetermin jeweils um einen Tag nach vorn verschieben.)

Die vorliegenden Beobachtungen an Nestern aus Berlin ergaben nur wenige eindeutige Angaben zur Brutdauer. Sie betrug siebenmal zwölf und einmal 13 Tage.

Zwischen der Ablage des letzten Eies und dem Schlupf der ersten Nestlinge können nachweislich nur zehn Tage liegen, was klar zeigt, dass vor Ablage des letzten Eies mit dem Brüten begonnen werden kann. In einem gut dokumentierten Nest schlüpften aus fünf Eiern drei Nestlinge. Laut Definition betrug die Brutdauer nur elf Tage. Da aber zwei Eier taub waren, die durchaus als letzte gelegt sein könnten, wurde offenbar schon vor Ablage des letzten Eies mit der Brut begonnen, so dass auch hier von einer Brutdauer von mindestens zwölf Tagen auszugehen ist.

Ein Dreiergelege wurde mehr als 17 Tage und ein Sechsergelege 28 Tage lang bebrütet, ohne dass Nestlinge schlüpften.

3.6 Jungenentwicklung und Nestlingsdauer

Im Jahr 1990 wurde mit Hilfe einer 50 g -Pesola-Waage das Gewicht (Körpermasse) von altersmäßig determinierten Nestlingen in sechs Nestern bestimmt. In einem Nest wurden die vier Nestlinge (darunter ein Nesthäkchen) im Abstand von ~1 Tag noch einmal gewogen. Diese hatten im Mittel einen Massezuwachs von 1,6 g erreicht. Die bei gleichaltrigen Nestlingen ermittelten Gewichte streuten stark (Abb. 6 – blaue Punkte). Das Ausfliegegewicht lag bei etwa 15 g.

Dieser Wert liegt unter dem, der im Herbst bei 15 adulten und zehn diesjährigen Individuen bestimmt wurde. Der Median des Gewichtes betrug 18,2 g (n=25). Extremwerte wiesen zwei Diesjährige auf: 15,3 g am 4.August, also wohl kurz nach dem Ausfliegen, und 22,7 g am 30.September.

Völlig aus dem Rahmen fällt die Gewichtsentwicklung einer Sechserbrut Mitte Juli 1990. Sie scheint zumindest bis zum 10. Lebenstag theoretisch einer exponentiellen Wachstumskurve zu folgen (rote Linie in Abb. 6), wobei die Gewichte deutlich unter denen der Nestlinge aus den übrigen Bruten blieben. Bei dieser Brut war der Schlupftag der ältesten drei Nestlinge genau bekannt, während die anderen drei Nestlinge ein bzw. zwei Tage jünger geschätzt wurden.

Solche recht großen Unterschiede in der Gewichtsentwicklung gleichaltriger Nestlinge bei Bluthänflingen haben schon RHEINWALD (1973) und FREY (1989) aufgezeigt. Dabei ermittelte RHEINWALD (1973) eine optimale Wachstumskurve, deren Asymptote bei 16 g lag (Gewicht beim Ausfliegen). Nach seiner Meinung hatte der Bluthänfling eine durch Außenfaktoren wenig beeinflusste Gewichtsentwicklung, was sich in den vorgestellten Mittelwertskurven aller untersuchten Bruten aber eigentlich anders darstellte. FREY (1989), die detailliert verschiedene Aspekte der Brutbiologie des Bluthänflings unter den Einflüssen des Gebirgsklimas untersuchte, fand heraus, dass die starke Streuung der Gewichte gleichaltriger Nestlinge durch unterschiedliche Wachstumsraten bei frühen Bruten (bis 25.6.) gegenüber späten (26.6.-31.7.) hervorgerufen wurde. Sie erklärte das mit einer Nahrungsumstellung im Verlaufe der Brutsaison ab Ende Juni, die zu einer schnelleren Gewichtszunahme führte.

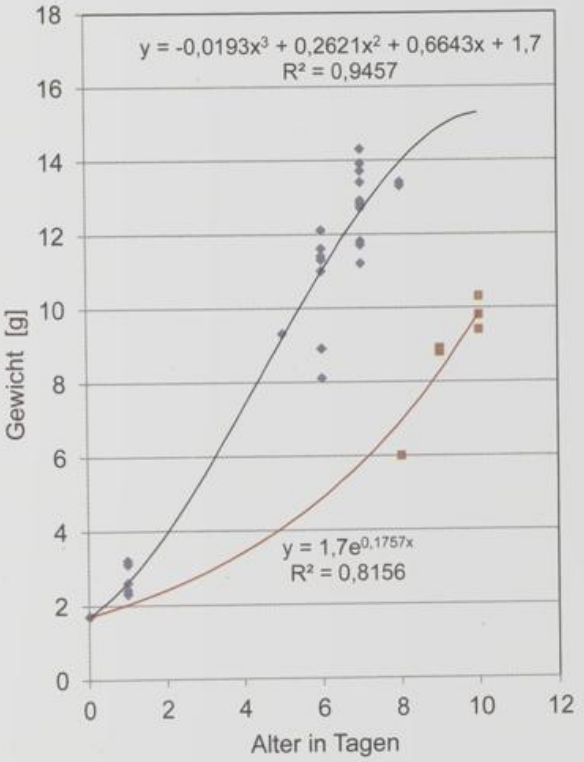


Abb. 6: Gewichtsentwicklung junger Bluthänflinge (n=6 Nester).

Fig. 6: *Chronological development of the weight of Linnet nestlings (n=6 nests).*

Darüber hinaus konnte sie anhand von zeitlich parallelen Messungen einen ständig größeren Rückstand in der Gewichtszunahme bei fünf Nestlingen in einem Nest gegenüber den vier Jungen in einem zweiten Nest feststellen. Insgesamt ergaben sich auf der Riederalp bei der Gewichtsentwicklung von Nestlingen für die Junidaten deutlich geringere Werte als im Raum Bonn ermittelt wurden.

Eine plausible Erklärung für unsere Feststellung der Sechserbrut mit den sehr geringen Gewichten (s. o.) lässt sich nicht finden. Nur die Brutgröße und eventuell der Ausfall eines Elternteiles bei der Versorgung könnte eine Rolle gespielt haben. Ein Blick in die Ergebnisse anderer Studien zeigt aber, dass ein geringeres Wachstum bei großen Bruten völlig normal sein kann. So wiesen junge Kohl- und Blaumeisen in Bruten mit 1-5 Jungen bereits mit zehn Tagen im Mittel das Gewicht auf, das Junge dieser Arten in Bruten mit ≥9 Nestgeschwistern erst mit 15 Tagen erreichten (WINKEL 1970), was bei diesen großen Unterschieden in der Zahl der Nestgeschwister auch wahrscheinlicher wirkt als in unserem Fall beim Bluthänfling.

Die hier vorgestellten Gewichtsschwankungen bei gleichaltrigen Nestlingen des Bluthänflings sind sicher der Grund dafür, dass für die Nestlingszeit die große Spanne von 12-17 Tagen angegeben wird, was allerdings auch auf andere granivore Passeres teilweise zutrifft (Bauer et al. 2005). Nach unseren Erfahrungen ist eine Altersbestimmung der Nestlinge auf Grund ihres Gewichtes nicht oder nur mit einem großen Fehler möglich.

Die unterschiedliche Nestlingsdauer kann nur mit wenigen eigenen genauen Daten gestützt werden. Im Alter von elf Tagen flüchteten in einem Fall alle Jungen nach der Beringung. In zwei Nestern verließen die Jungen mit 14 Tagen das Nest. Das Nesthäkchen einer Brut brauchte 15 Tage, bis es allein das Nest verlassen konnte.

3.7 Brutverluste

Die Ursachen für das Verlassen von Vollgelegen ebenso wie für Gelege- bzw. Jungenverluste bleiben meistens unklar. Einige Besonderheiten sollen aber erwähnt werden.

In den Kartoffelrosen traten Mäuse verstärkt als Prädatoren oder Nestnutzer (mitunter Fund von Mäusekot) auf. Einzelne Nester waren mit Blütenblättern oder mit zahlreichen Hagebutten ausgefüllt. Ein Gelege war Anfang August durch Kerne und Schalen von Hagebutten völlig zusammengeklebt. Mitunter lag die Innenpolsterung locker im Nest. Bei einer Kontrolle saß einmal eine Maus unter dieser Innenpolsterung. In einem anderen Nest fand ich bei der erstmaligen Kontrolle ein abgebissenes Bein vor. Das einzige Junge im Nest überlebte ebenfalls nicht, einige Tage später lag dessen Schädel auf dem Nestrand.

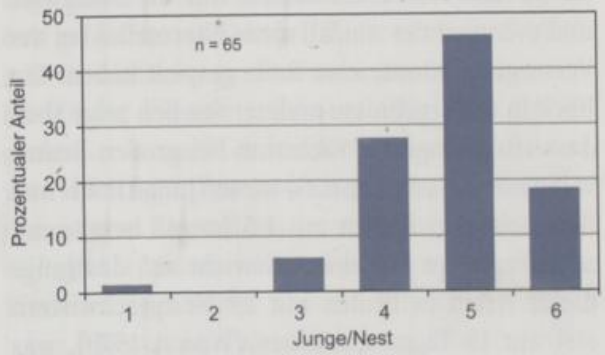


Abb. 7: Prozentualer Anteil der Brutgrößen des Bluthänflings.
Fig. 7: *Percentage of brood size of the Linnet.*

Mitte August wurde ein Nest entdeckt, weil die Jungen laut riefen. Obwohl sie noch nicht flügge waren, saßen sie bereits außerhalb um das Nest herum, das wie sie selbst dicht mit Milben besetzt war. Immer wieder traten schiefe Nester auf. Ein aus dem Nest gefallener unterkühlter Jungvogel wurde wieder in das Nest gesetzt und flog einen Tag später als seine Nestgeschwister aus. Vermutlich durch Windeinwirkung war ein Nest in einem Schneebeerenstrauch am freien Hang des Kienberges seitlich total zusammengequetscht worden. Zweimal wurden alle Jungvögel einer Brut von Maden durchsetzt bzw. bereits als Gerippe gefunden. An einem warmen Maitag befanden sich in einem Nest vier eintägige Nestlinge. Von zwei noch verbliebenen Eiern hatte eines ein großes Loch, war aber nicht gesprungen. Der völlig ausgetrocknete, bewegungslose Nestling wurde aus dem Ei befreit und zu den Nestgeschwistern gelegt. Später flogen aus diesem Nest sechs, inzwischen beringte Junge aus.

3.8 Reproduktion

In 202 Nestern waren nachweislich Eier gelegt worden, aber nur 181 Nester wurden erneut kontrolliert bzw. überhaupt erst zu einem späteren Brutzeitpunkt gefunden. Dabei wurde der Verlust von 56 Gelegen festgestellt, d.h. in 69 % der begonnenen Bruten schlüpften Nestlinge. Von den 125 Nestern mit geschlüpften Nestlingen wurden 14 nicht erneut kontrolliert, in weiteren 20 Nestern verschwanden die Nestlinge vor dem Ausfliegen (siehe voriges Kapitel). Aus 91 Nestern flogen Junge aus, was einem Ausfliegeerfolg von 82 % entspricht. Während der Nestlingszeit der Jungen sind die Totalverluste geringer als während der Zeit der Bebrütung der Gelege. Bezogen auf die Gesamtheit aller begonnenen Bruten waren 56 % erfolgreich (= Nesterfolg nach Bairlein 1996).

Betrachtet man dagegen nur den Teil der Nester, bei dem die Vollgelegestärke bekannt war (n = 150), ergeben sich ähnliche Erfolgsquoten. Diese Nester wurden ebenfalls nicht alle erneut kontrolliert. Für 115 Bruten wurde letztlich der Schlupf- und Ausfliegeerfolg ermittelt. Aus 65 begonnenen Bruten

flogen Junge aus (~57 %). Diese erfolgreichen Brutpaare mit bekannter Jungenzahl hatten im Mittel 4,7 (±0,9 SD) flügge Junge. Die Brutgröße variierte von 1-6 flügge Junge (Abb. 7). In den Nestern der erfolgreichen Paare wurden aus insgesamt 6 % der gelegten Eier keine Jungen flügge.

Bezieht man die Anzahl der ausgeflogenen Jungen auf die Gesamtzahl an kontrollierten Nestern (n = 115), ergibt sich eine Fortpflanzungsziffer von 2,7 Junge/Nest mit Eiern. Da aber davon auszugehen ist, dass Paare bei Verlust der ersten Brut mit Sicherheit ein Nachgelege zeitigen und andere Paare eine Zweitbrut erfolgreich beenden, ist die Reproduktionsziffer der Brutpaare höher anzusetzen. Insbesondere die Paare mit zwei erfolgreichen Bruten bestimmen die Nachwuchsziffer in der Saison. Über ihren Anteil an der Brutpopulation lässt sich aber keine Aussage treffen.

In der Tab. 5 wird der für Baden-Württemberg angegebene Bruterfolg (Hölzinger 1997) für durchgehend kontrollierte Nester mit bekannter Vollgelegestärke mit den Daten aus Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg fortgeschrieben. Zu beachten ist, dass die bei dieser Auswertung berücksichtigte Anzahl von Bruten kleiner ist als die der eben beschriebenen begonnenen Bruten. Totalverluste von Gelegen und Nestlingen sind in vollem Umfang in den Ausfliegeerfolg eingegangen.

Im Mittel flogen aus 50,8 % der in 339 Nestern gelegten Eier Junge aus, und die Fortpflanzungsziffer betrug durchschnittlich 2,5 Junge/kontrolliertes Nest bzw. begonnene Brut in den drei Ländern.

Gegenüber den Totalverlusten spielen die Verluste infolge tauber Eier, nicht geschlüpfter Nestlinge und der Tod oder die Prädation einzelner Junge im Allgemeinen eine untergeordnete Rolle. Bei den erfolgreichen Brutpaaren erreichte dieser Anteil in Sachsen-Anhalt 9 % (Otto 2012a) und in Berlin/Brandenburg 6 % (s.o.). Aus dem Rahmen fällt allerdings das Ergebnis einer Studie von der Insel Mellum (Dietrich zitiert in Zang 2009). In der dort untersuchten Brutpopulation blieben 21 % von 310 kontrollierten Eiern (n = 63 Nester) ohne Keimesentwicklung, wodurch der Ausfliegeerfolg auf 31,3% sank.

4 Schlussbemerkungen

Eine erwartete zeitliche Differenz im mittleren Legebeginn der Erstbrut (im SW Deutschlands früher als in Ostdeutschland) ließ sich aus dem Material nicht ableiten. Dabei könnte eine Rolle gespielt haben, dass der Legebeginn im bergigen Baden-Württemberg sicherlich von der Höhenlage beeinflusst wird. Die großen Differenzen im Median des mittleren Legebeginns über alle gefundenen Nester zwischen den verglichenen Ländern sind offenbar auf ungleiche Nestsuchaktivitäten in der zweiten Brutzeithälfte zurückzuführen.

Die hier vorgelegte deskriptive Form der Auswertung von brutbiologischen und -phänologischen Daten ist sicher nicht mehr zeitgemäß verglichen mit aktuellen Arbeiten, in denen statistische Analysen im Vordergrund stehen, wobei unvollständige Daten zu einzelnen Bruten oder andere Mängel bei der Datenerhebung teilweise ausgeglichen werden. Problematisch bleiben insbesondere die Bestimmung des mittleren Legebeginns aus dem erfassten Datenmaterial und dessen regionaler Vergleich. In diesem Zusammenhang soll auf die Arbeit von Cornulier et al. (2009) verwiesen werden. Darin wird ein Bayesian Mixture Model beschrieben, bei dem unter Verwendung von Eilegedaten der Erst- und Nachfolgebruten die jährliche Anzahl von Brutver-

Tab. 5: Bruterfolg bei durchgehend kontrollierten Nestern (Länderabkürzungen wie in Tab. 2).
***Table 5:** Breeding success in frequently controlled nests (for abbreviations of regions see Table 2).*

Gelegezahl (Vollgelege)	gelegte Eier	geschlüpfte Nestlinge	geschlüpfte Nestlinge/ gelegte Eier	flügge Junge	flügge Junge/ gelegte Eier	Land/ Region
128	627	531	84,7 %	307	49,0 %	BW
115	584	390	66,8 %	307	52,5 %	BE-BB
96	478	333	69,7 %	244	51,0 %	ST-S
339	1689	1254	74,2 %	858	50,8 %	Summe

suchen abgeschätzt werden kann, was wiederum die demografischen Schlussfolgerungen verbessert. Allerdings ist diese Methode wohl auch für Statistiker recht anspruchsvoll.

Der Nesterfolg wird als Schlüsselvariable bei demografischen Studien an Vögeln angesehen. In der vorliegenden Arbeit wurde er einfach als Anteil jener begonnenen Bruten interpretiert, aus denen Junge ausflogen. Dieser „scheinbare" Nesterfolg überschätzt aber wohl den tatsächlichen Erfolg. Deshalb werden in brutbiologischen Studien häufig tägliche Nestverlust- bzw. Überlebensraten berechnet.

Weiterhin werden die Verluste an einzelnen Eiern und Nestlingen abgeschätzt, was in der vorliegenden Arbeit auf einfache Weise in der Tab. 5 vorgenommen wurde. Crick et al. (2003) setzten sich detailliert mit den verschiedenen Fehlermöglichkeiten auseinander und gingen schließlich auf die Verfahren ein, mit denen heute die Produktivität (flügge Junge pro Brutversuch) berechnet wird.

Eine solche Datenanalyse legten Moorcroft & Wilson (2000) zur Brutökologie des Bluthänflings in der Agrarlandschaft vor. Sie fanden im Süden von Großbritannien einen Mittelwert von 4,7 Eiern/Gelege (n = 542). Die Gelegegröße hing vom Eiablagetermin (Kalendereffekt) ab und erreichte im Maximum 5,0 Eier am 9. Juni. Bei dieser untersuchten Teilpopulation unternahm die Mehrzahl der Weibchen zwei bis drei Brutversuche, was an farbig beringten Vögeln nachgewiesen wurde. Das Muster der saisonalen Verteilung der Legebeginndaten hatte zwar einen Peak beim Erstgelege aufgezeigt, aber danach bis in den August hinein kein klares Bild ergeben. Es sah daher der Verteilung in Abb. 3 sehr ähnlich. Diese Unterrepräsentation von späteren Brutbeginnen bei Mehrfachbrütern ist als allgemeines Problem im Rahmen des Nest Record Scheme (NRS) des British Trust for Ornithology (BTO) erkannt worden. Die Ursachen liegen im abnehmenden Suchaufwand im Verlauf der Brutsaison und der schwierigeren Erkennbarkeit von Nestern infolge des Vegetationswachstums (Crick et al. 2003).

Die Arbeit von Moorcroft & Wilson (2000) enthielt nicht nur für den Mittelwert der Gelegegröße (s.o.) sondern auch für die Brutgröße (4,2 Junge/erfolgreiche Brut) niedrigere Werte als für Teilpopulationen in deutschen Ländern ermittelt wurden, während die Fortpflanzungsziffer mit 2,5 flüggen Jungen/Brutversuch mit der in der vorliegenden Arbeit vorgestellten übereinstimmte. Andererseits gingen die Autoren von zwei bis drei Brutversuchen pro Weibchen aus, was in Deutschland bisher nur in Einzelfällen belegt ist. Eigene Untersuchungen am Kienberg in Berlin-Marzahn (Revierkartierung und intensive Nestersuche bis in den Winter hinein) erbrachten aber den Hinweis auf etwa 2,5 Brutversuche pro Weibchen (Otto 2012b). Es bleibt aber unklar, ob dieses Ergebnis verallgemeinert werden kann.

Phänologische, aber zunehmend auch brutbiologische Daten werden verstärkt herangezogen, um den Einfluss des Klimawandels auf Vogelpopulationen nachzuweisen. In Großbritannien liegen allein für den Bluthänfling aus dem Zeitraum 1939-2011 insgesamt 30.149 Nestkarten vor, darunter 283 aus 2010 und 297 aus 2011 (NRS News, Ausgabe 28, März 2012). Die im NRS des BTO vorliegenden Daten aus den Jahren 1968-2009 wurden aktuell ausgewertet (http://www.bto.org/about-birds/birdtrends/2011/, 2012).

Die Zahl der Nestkarten, die für die Analysen (näheres in Crick et al. 2003) zur Verfügung standen, variierte im Mittel pro Jahr zwischen 69 und 149 bei den einzelnen Parametern. Folgende Variablen zeigten beim Bluthänfling keinen Trend: Anzahl Junge pro Brutversuch, Gelegegröße, Nestverluste im Gelegestadium und Legebeginn (Änderung: 0 Tage); die Brutgrößenkurve zeigte über die Jahre einen glockenförmigen Verlauf. Lediglich für die Verlustrate im Nestlingsstadium ergab sich eine lineare Zunahme. Laut BTO war in Großbritannien im Zeitraum Mitte der 1970er- und Mitte der 1980er-Jahre eine starke Abnahme des Brutbestandes feststellbar, die auf ein Ansteigen der Nestverluste im Gelegestadium zurückgeführt wurde, was sich aus den längeren aktuelleren Datenreihen nicht mehr ablesen lässt. In einer Analyse zum bisherigen Kenntnisstand (www.bto.org/aboutbirds/birdtrends/2011 [s.a. 2012]) wird eingeschätzt, dass die Umwelteinflüsse auf den Bruterfolg des Bluthänflings eine komplexe räumliche Variation zeigen und mittelbare Auswirkungen auf den Bestandstrend schwer zu bestimmen sind.

Die in der vorliegenden Arbeit ausgewerteten und die Vergleichsdaten stammen alle aus teilweise längst vergangenen Zeiträumen. Sie werden wahrscheinlich nicht für spätere Abschätzungen zu demografischen Trends Verwendung finden können. Wo könnten neuere Angaben herkommen? Ein Blick in das deutsche Meldeportal ornitho.de (Stand 7.11.2012) zeigte, dass 2012 bereits 11.723 Beobachtungsdaten von 128.380 Bluthänflingen eingegeben wurden. Darunter waren 33 gemeldete C-Reviere (das früheste ohne jeden Beleg bereits für den 11. April). Als echte Brutnachweise (C11-C16) wurden lediglich 60 gemeldet, von denen sich 57 % auf Familien mit gerade flüggen Jungen bezogen. Auswertbar im Sinne der vorliegenden Arbeit wären Angaben von drei Nestern gewesen. Sicher gibt es mehr Nestfunde (etwa von Beringern), die hier keinen Eingang gefunden haben. Ein aussagefähiges Nestkartenprogramm im Sinne des britischen NRS in Deutschland zu installieren, wie z.B. von Schulze-Hagen (2010) angeregt, scheint aber angesichts der reinen Beobachtermentalität der meisten Ornithologen wenig Erfolg versprechend zu sein.

Danksagung

Mein Dank gilt S. Fischer für eine erste kritische Durchsicht und P. Meffert für seine Hinweise zur besseren Strukturierung des Manuskriptes. Weiterhin danke ich U. Köppen für die Bereitstellung der Nestkarten der Beringungszentrale Hiddensee, J. Becker für nähere Auskünfte zu seinen Nestkarten und H. Zang für Erläuterungen zum Artkapitel Bluthänfling in der Avifauna Niedersachsens.

Literatur

Aichele, D., R. Aichele, H.-W. Schwegler & A. Schwegler (1992): Welcher Baum ist das? 24. Aufl., Stuttgart.

Bairlein, F. (1996): Ökologie der Vögel. Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2, 2. Aufl., Wiebelsheim.

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA) (2000): Berliner Brutvogelbericht 1999. Berl. ornithol. Ber. 10. 195-217.

Cornulier, T., D.A. Elston, P. Arcese, T.G. Benton, D.J.T. Douglas, X. Lambin, J. Reid, R.A. Robinson & W.J. Sutherland (2009): Estimating the annual number of breeding attempts from breeding dates using mixture models. Ecology Letters 12: 1184-1193.

Crick, H. Q. P., S. R. Baillie & D. I. Leech (2003): The UK Nest Record Scheme: its value for science and conservation. Bird Study 50: 254-270.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

Eybert, M. C. (1980): Dynamique de la reproduction de la Linotte mélodieuse (*Acanthis cannabina*) sur une lande Bretonne. Bull. Ecol. 11: 543-558.

Fischer, S. (2001): Bluthänfling. In: ABBO (Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Frey, M. (1989): Brutbiologie des Hänflings *Carduelis cannabina* unter den Einflüssen des Gebirgsklimas. Ornithol. Beob. 86: 265-289.

Glutz von Blotzheim, U. N & K. M. Bauer (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14/II. Wiesbaden.

Handke, K. & W. Witsack (1972): Beobachtungen an einer Brutkolonie des Bluthänflings (*Carduelis cannabina* L.) bei Halberstadt 1959-1962. Naturkdl. Jahresber. Mus. Heineanum VII: 21-41.

Harrison, C. & P. Castell (2004): Jungvögel, Eier und Nester der Vögel Europas. 2. überarb. Aufl., Wiebelsheim.

Henderson, C. L. (2007): Oology and Ralph´s talking Eggs: Bird conservation comes out of its shell. Austin.

Hlaváč, A. (1977): Beitrag zur Nistbionomie des Bluthänflings (*Carduelis cannabina* L.) [tschech.]. Zpravy MOS 19: 33-38.

Hoffmann, J. & A. Koszinski (1994): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Waldsieversdorf.

Hölzinger, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs, Band 3.2: Singvögel 2. Stuttgart.

Köppen, U. & S. Scheil (1994): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1989 bis 1993. Ber. Vogelw. Hiddensee 11: 5-49.

Makatsch, W. (1967): Kein Ei gleicht dem anderen. Radebeul.

Makatsch, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 2. Leipzig, Radebeul.

Meineke, T. (1979): Beobachtungen zur Brutbiologie des Hänflings bei Herzberg am Harz. Beitr. Naturkde. Niedersachsen 32: 86-93.

Miera, C. (1999): Zur Brutphänologie des Bluthänflings (*Carduelis cannabina*) in der Uckermark. Otis 7: 185-187.

Mildenberger, H. & K. Schulze-Hagen (1973): Brutbeginn und Gelegegröße rheinischer Hänflinge (*Carduelis cannabina*). Charadrius 9: 52-57.

Moorcroft, D. & J.D. Wilson (2000): The ecology of Linnets *Carduelis cannabina* on lowland farmland. In: Aebischer, N.J., A.D. Evans, P.V. Grice & J.A. Vickery (eds): Ecology and Conservation of Lowland Farmland Birds: 173-181.

Otto, W. (2012a): Zur Brutbiologie und -phänologie des Bluthänflings *Carduelis cannabina* im Süden von Sachsen-Anhalt anhand der Auswertung von Nestkarten. Apus 17: 72-83.

Otto, W. (2012b): Zum Brutbestand des Bluthänflings *Carduelis cannabina* im Berliner Stadtgebiet. Berl. ornithol. Ber. 22: 21-28.

Rheinwald, G. (1973): Gewichtsentwicklung nestjunger Hänflinge (*Carduelis cannabina*). Charadrius 9: 58-64.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

Schulze-Hagen, K. (2010): Muss man heute noch Nester suchen? Ein Plädoyer für ein brutbiologisches Monitoring in Deutschland. Vogelwelt 131: 65-95.

Snow, D. W. & C. M. Perrins (1998): The Birds of the Western Palearctic. Vol. 2. Oxford, New York.

Sternberg, H. & W. Winkel (1970): Über die Ei-Größe des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*) und ihre Beziehung zu Zeit, Alter und Biotop. Vogelwarte 25: 260-267.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikora, K. Schröder & Ch. Sudfeldt (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Walter, D. (1996): Zur Brutbiologie einer alpinen Population des Bluthänflings *Carduelis cannabina* im Allgäu/Bayern. Ornithol. Anz. 35: 84-90.

Winkel, W. (1970): Experimentelle Untersuchung zur Brutbiologie von Kohl- und Blaumeise (*Parus major* und *P. caeruleus*). Über Legeperiode, Eigröße, Brutdauer, Nestlingsentwicklung und Reaktionen bei Veränderung der Eizahl. J. Ornithol. 111: 154-174.

Zang, H. (2009): Bluthänfling – *Carduelis cannabina*. In: Zang, H., H. Heckenroth & P. Südbeck (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.11.

Erfolgreiches Management zum Erhalt der Artenvielfalt auf einer Insel mit Großmöwenkolonie im Gräbendorfer See

Reinhard Möckel

Möckel, R. (2014): **Erfolgreiches Management zum Erhalt der Artenvielfalt auf einer Insel mit Großmöwenkolonie im Gräbendorfer See. Otis 21: 81-90.**

Im Süden Brandenburgs entstand im Zuge des Braunkohlebergbaus in den letzten 30 Jahren eine neue Seenlandschaft. Die wechselvolle Geschichte der Besiedlung durch Brutvögel auf der seit dem Jahr 2000 im Gräbendorfer See (457 ha Wasserfläche) bestehenden, rund 22 ha großen Insel wird beschrieben. Anfängliche Bewohner der Rohböden waren Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Brachpieper (*Anthus campestris*) und Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*). Diese, den besonderen Wert des Europäischen Vogelschutzgebietes ausmachenden Arten verschwanden, als sich nach sieben Jahren zunehmend Bäume auf der Insel ausbreiteten. Verschiedene Möwenarten und die Flussseeschwalbe (*Sterna hirundo*) siedelten sich in nur geringer Zahl an und fluktuierten im Bestand. Der Gehölzbewuchs der Insel wurde in den Jahren 2010 und 2011 beseitigt. In der Folge fand Beweidung durch Ziegen statt und führte unmittelbar zur Etablierung einer Kolonie von Großmöwen mit der Steppenmöwe (*Larus cachinnans*) als dominierende Art sowie Bruten der Silbermöwe (*Larus argentatus*), Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) und seit 2013 auch der Heringsmöwe (*Larus fuscus intermedius*). Sturmmöwe (*Larus canus*), Lachmöwe (*Larus ridibundus*) (nur 2013) und Flussseeschwalbe nisteten in kleinen, eigenständigen Kolonien und nicht alljährlich auf der Insel. Die Freistellung führte auch zur Wiederansiedlung von Watvögeln wie Kiebitz (*Vanellus vanellus*) und neu hinzu kommend Rotschenkel (*Tringa totanus*). Ohne die Beseitigung der schnell wachsenden Kiefern und Robinien wäre der Wert der Insel als Vogelschutzgebiet kurzfristig verloren gegangen. Der gegenwärtige, baumfreie Zustand soll auf Dauer erhalten bleiben.



Möckel, R. (2014): **Successful management of biodiversity conservation on an island with a large gull colony on the Gräbendorfer See. Otis 21: 81-90.**

As a result of opencast lignite mining over the past 30 years, a new lake district was created in southern Brandenburg. The chequered history of colonization by breeding birds on the Gräbendorfer See (457 ha of water surface and islands approx. 22 ha in area) since the year 2000 is described. The initial resident birds of the raw, unweathered soil were Grey Partridge (*Perdix perdix*), Hoopoe (*Upupa epops*), Tawny Pipit (*Anthus campestris*) and Northern Wheatear (*Oenanthe oenanthe*). These species, on which the special value of the European bird reserve was based, disappeared after seven years due the spread of trees on the island. Various gull species and the Common Tern (*Sterna hirundo*) settled in small numbers, with fluctuating population size. The woody vegetation of the island was eradicated in 2010 and 2011. Subsequently, grazing by goats led to the immediate establishment of a colony of gulls with the Caspian Gull (*Larus cachinnans*) as the dominant species with, in addition, Herring Gull (*Larus argentatus*), Yellow-legged Gull (*Larus michahellis*) and, since 2013 the Lesser Black-backed Gull (*Larus fuscus intermedius*). Common Gull (*Larus canus*), Black-headed Gull (*Larus ridibundus*) (2013 only) and Common Tern nested, but not annually, on the island in small, independent colonies. Removal of vegetation also led to resettlement of wading birds such as Northern Lapwing (*Vanellus vanellus*) and new settlement of Common Redshank (*Tringa totanus*). Without the removal of the fast-growing Scotch Pine (*Pinus sylvestris*) and Black Locust (*Robinia pseudoacacia*), the value of the island as a bird reserve would have been lost in the short term. The present, treeless status should be retained permanently.

Dr. Reinhard Möckel, Langes Ende 8, 03249 Sonnewalde; E-Mail: reinhard.moeckel@gmx.de

1 Einleitung

Der großflächige Abbau von Braunkohle in Tagebauen veränderte in den letzten 100 Jahren auf einer Fläche von etwa 50 km² die Landschaft im Süden Brandenburgs (Niederlausitz) und im Nordosten Sachsens (Oberlausitz) grundlegend. Zunächst kam es zur Herausbildung weitflächiger Kippenareale und tiefer Restlöchern. Die Vertiefungen füllten sich, beginnend Mitte der 1970er Jahre zunehmend mit aufgehendem Grundwasser oder wurden mit Beginn der 1990er Jahre im Rahmen

von Sanierungsmaßnahmen der Tagebaue gezielt geflutet. Aus einem ursprünglich gewässerarmen Altmoränengebiet wurde schrittweise eine Seenlandschaft. Bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts werden es voraussichtlich 45 große Tagebauseen sein. Eine 120 km südöstlich von Berlin gelegene Landschaft wird mit über 24.500 ha Gewässerfläche zur größten Seenplatte Europas werden (LAUBAG 1996, RYSLAVY et al. 2011).

Möwen und Seeschwalben bevorzugen als Lebensraum die Küste. Nur wenige Arten, wie Lachmöwe *Larus ridibundus* sowie Fluss- und Trauerseeschwalbe *Sterna hirundo, Chlidonias niger*, brüten regelmäßig auch im Binnenland (BAUER et al. 2005). Neueste Entwicklungen im Lausitzer Braunkohlerevier, aber auch an anderen großen Gewässern im Binnenland zeigten jedoch, dass bei einem entsprechenden Angebot an Inseln in wenigen Jahren artenreiche Möwenkolonien entstehen können, wie sie sonst nur von der Küste her bekannt waren (MÖCKEL & MICHAELIS 1999). Heute nisten dort neben Lachmöwe und Flussseeschwalbe regelmäßig auch die zuvor als ausgesprochene Küstenvögel geltenden Arten Silber-, Mittelmeer- und Sturmmöwe *Larus argentatus, L. michahellis, L. canus*. Hinzu kommen als regionale Besonderheiten Steppen- und Schwarzkopfmöwe *Larus cachinnans, L. melanocephalus*. Seit 2009 versucht ferner die Heringsmöwe (*Larus fuscus intermedius*) sich als Brutvogel im Gebiet zu etablieren.

Oft wurden bereits sehr junge Grubenseen – z.T. noch während des Betriebs der Tagebaue – von Möwen und Flussseeschwalben zur Brut genutzt. Nach ihrer Gründung wuchsen die Kolonien in der Regel etwa fünf Jahre an, stagnierten dann auf hohem Niveau weitere fünf bis zehn Jahre und erloschen danach wieder. Als Ursachen dafür wurden – geordnet nach abnehmender Bedeutung – folgende Aspekte ermittelt:

1. Die Brutinseln werden vom aufsteigenden Grundwasser überflutet bzw. durch Fremdwassereinleitung im Zuge der Restlochflutungen überspült.
2. Vom Bergbausanierer werden die Inseln beseitigt, um die Kosten für deren geotechnische Sicherung zu sparen.
3. Durch Erosion (Wellen, Eis, Wind) kommt es zum natürlichen Abtrag von Inseln; Rutschungen und Setzungsfließen führen ebenso zu deren Verschwinden.
4. In Abhängigkeit von den anstehenden Kippsubstraten besiedeln Pflanzen die kahle Sandoberfläche der Inseln mehr oder weniger schnell, manche bewalden regelrecht.
5. Zunehmende touristische Nutzung (Badebetrieb, Bootsverkehr, Surfen) führt zur Beunruhigung der Brutinseln, die Vögel werden zur Umsiedlung auf ruhigere Nachbargewässer gezwungen.

Trotz der zunächst positiven Entwicklung (MÖCKEL & MICHAELIS 1999) droht in Kürze ein nahezu vollständiger Verlust aller Brutplätze, und zwar bei allen hier betrachteten Arten. Nur durch gezieltes Management können die Möwen und Seeschwalben in der Ober- und Niederlausitz vor einer Auslöschung ihrer lokalen Brutbestände bewahrt werden. Bisher eingeleitete Aktivitäten ehrenamtlicher Vogelschützer erbrachten oft nicht den gewünschten Erfolg.

Gute Voraussetzungen für die schwerpunktmäßige Herausbildung einer binnenländischen „Seevogelbrutstätte" bot letztlich die geotechnisch gesicherte Insel im Gräbendorfer See. Die anfängliche Situation war allerdings wenig ermutigend und rief nach gezieltem Management. Über die eingeleiteten Maßnahmen und deren Erfolge wird hier berichtet.

2 Der Gräbendorfer See und seine Insel

Der Gräbendorfer See befindet sich landkreisübergreifend (OSL/SPN) ca. 20 km südwestlich von Cottbus. Geflutet wurde der frühere Tagebau Gräbendorf (Braunkohlegewinnung 1981-1992) ab März 1996 mit Wasser aus der Spree. Der bei einer Wasserfläche von 457 ha seit 2007 mit einer Einstauhöhe von 67,2-67,5 m ü. NN vollständig gefüllte See (LMBV 2007) weist eine gute Wasserqualität auf (pH-Wert nahe 7, hohe Sichttiefe).

Eine besondere Bedeutung für den Vogelschutz kommt der in der Südhälfte des Sees gelegenen Hauptinsel zu (Abb. 1). Diese ist etwa 22 ha groß (Länge 800 m, bis zu 390 m Breite). Daneben existiert östlich der Hauptinsel eine kleinere Insel von

etwa 1,1 ha Größe. Diese Inseln und das Ostufer des Gräbendorfer Sees (164 ha) sind Bestandteil des Europäischen Vogelschutzgebietes (SPA) „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft" (DE 4450-421) mit einer Gesamtfläche von 6.079 ha. Dessen vier Teilgebiete repräsentieren einen für Südbrandenburg typischen Vogellebensraum, wie er durch den großflächigen Braunkohlebergbau erst geschaffen wurde. Aus laufenden und stillgelegten Tagebauen wurden auf einem rund 45 km langen Band zwischen Spremberg und Finsterwalde Areale ausgewählt, welche die Besonderheiten von Bergbaufolgelandschaften für den Vogelschutz repräsentieren (Beschow 2005).

2.1 Brutvögel der Insel vor Beginn der Pflegemaßnahmen

Zunächst erfolgte die Bestandsermittlung der Möwen und Flussseeschwalben über Jahre hinweg allein



Abb. 1: Gräbendorfer See mit Insel. Blickrichtung West. Aufnahmejahr 2012. Foto: LMBV mbH/P. Radke.
Fig. 1: *Gräbendorfer See with islands. Looking west, 2012.*



Abb. 2: In Polen beringte adulte Steppenmöwe mit Normalring und Farbring. Foto: H. Trapp (28.4.2014).
Fig. 2: *An adult Caspian Gull* Larus cachinnans *with Polish aluminium and colour rings.*

vom südlichen Ufer aus (H. Michaelis, R. Beschow). Zwei bis vier Paare der Sturmmöwe und ein nicht spezifiziertes Großmöwenpaar (Silber-, Steppen- oder Mittelmeermöwe) erschienen erstmals im Frühjahr 2002. Die Sturmmöwe nistete auf der Insel bis 2004 (ein bis zwei Paare) und fehlte danach wieder. Erst im Frühjahr 2010 trat sie erneut in Erscheinung.

Nachdem die Großmöwen 2003 und 2004 fehlten, siedelten sich 2005 erneut vier Paare an. Darunter befanden sich zwei Mischpaare, bestehend aus jeweils Silbermöwe x Steppen- bzw. Mittelmeermöwe. Beide Bruten waren erfolgreich. Im Jahr 2006 waren es drei erfolgreiche Paare von Großmöwen, bestehend wohl aus Silbermöwe (zwei erfolgreiche Bruten) und einem Paar der Mittelmeermöwe. Für 2007 sind nur zwei Paare belegt, darunter ein Mischpaar von Silber- und Steppenmöwe. In den Jahren 2008 und 2009 waren es jeweils 13 Paare unter Beteiligung von Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwe (s. u.).

Im Frühjahr 2010 erschienen einige Silber- und Steppenmöwen auf der Insel, schritten aber nicht zur Brut. Eine Anwesenheit des Rotfuchses *Vulpes vulpes* wurde vermutet, konnte bei einer späteren Kontrolle der Insel aber nicht bestätigt werden. Damit festigte sich die Ansicht, dass der fortschreitende Bewuchs mit Kiefer, Espe und Robinie für die schleppende Besiedlung durch Möwen verantwortlich war. Die Vögel sahen ihren Sicherheitsanspruch auf einen weiten Rundumblick nicht mehr erfüllt. Lediglich drei Paare Sturmmöwen schritten im Frühjahr 2010 – erstmals wieder seit 2004 – zur Brut. Die Flussseeschwalbe hatte lediglich 2009 zwei erfolglose Brutversuche unternommen.

Demnach nisteten bis 2009 neben der hier an ihre südöstlichen Arealgrenze stoßende Silbermöwe die hauptsächlich westasiatisch verbreitete Steppenmöwe (Abb. 2) sowie die vor allem mediterran verbreitete Mittelmeermöwe (Bauer et al. 2005) auf der Insel im Gräbendorfer See. Neben dem Brutplatz in der Restlochkette östlich Senftenberg (hier Verlust aller Brutinseln absehbar) befand sich im Gräbendorfer See bis 2012 ein weiterer von lediglich zwei in Deutschland bekannten Brutplätzen der Steppenmöwe (Bauer & Berthold 1996). Erst im Frühjahr 2013 gründete die Art in einer Kiesgrube bei Mühlberg (Elbe) eine weitere größere Kolonie. Somit ist die Region Südbrandenburg das einzige Gebiet in Deutschland, wo alle drei Arten des „Silbermöwen-Komplexes" gemeinsam vorkommen. Im Leipziger Seenland (Sachsen) gibt es seit einigen Jahren ebenfalls kleinere Mischkolonien, allerdings ohne Steppenmöwen (Steffens et al. 2013). Nur an einigen großen Binnenseen im südlichen Polen bestehen mit der Niederlausitz vergleichbare Verhältnisse (Faber et al. 2001).

Die im Süden Brandenburgs nistenden Großmöwen-Arten waren über Jahrtausende räumlich und evolutiv getrennt. Durch die im Zuge des weitflächigen Braunkohlebergbaus entstandenen großen Seen treffen diese nahe verwandten Arten wieder aufeinander und es kommt immer wieder zur Bastardierung. Deshalb und wegen ihrer Ähnlichkeit sind die Arten Silber-, Steppen- und Mittelmeermöwe aus größerer Entfernung feldornithologisch schwer zu erkennen. Bei den turnusmäßigen Zählungen im Gebiet war eine Trennung daher oft nicht möglich. Genauere Datenerhebungen erfolgten nur unter günstigen Bedingungen. So erbrachten Studien (H. Michaelis), die im Frühjahr 2008 vom Ufer aus vorgenommen wurden, folgende Aufteilung: Ein Paar Silbermöwe artrein, vier Paare Silbermöwe x Großmöwe (unbestimmt), ein Paar Steppenmöwe artrein, vier Paare Steppenmöwe x Großmöwe (unbestimmt), ein Paar Mittelmeermöwe x Großmöwe (unbestimmt), sowie zwei (drei?) Paare „Großmöwe unbekannter Artzugehörigkeit". Gemäß diesem Resultat waren im Jahr 2008 Silber- und Steppenmöwe regelmäßige Brutvögel, die Mittelmeermöwe die seltenste der drei Arten.

Im Jahr 2009 bestätigte sich dies: Je fünf artreine Paare der Steppen- und der Silbermöwe sowie drei Mischpaare Silbermöwe x Steppenmöwe. Somit schien sich die Steppenmöwe auf der Insel im Gräbendorfer See als dominante Art durchzusetzen. Allerdings war der Bruterfolg im Frühjahr 2009 äußerst schlecht. Nur drei Paare der Großmöwen wurden mit Nachwuchs beobachtet. Möglicherweise deshalb fehlten im Frühjahr 2010 Großmöwen komplett. Lediglich drei Paare der Sturmmöwe schritten auf der Insel zur Brut.

Bis 2010 wurde die Insel nur einmal, im Frühjahr 2006, gezielt aufgesucht, um dort andere wertgebende Vogelarten zu erfassen (Beschow 2006). Neben den Möwen wurden dabei u.a. als weitere

Brutvögel nachgewiesen: Rebhuhn *Perdix perdix*, Kiebitz *Vanellus vanellus*, Wiedehopf *Upupa epops*, Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* und Brachpieper *Anthus campestris* (Tab. 1).

Ein weiterer bemerkenswerter Brutvogel der Insel des Gräbendorfer Sees ist die Uferschwalbe (*Riparia riparia*). In den Jahren 2009 und 2010, möglicherweise auch schon in den Vorjahren, brütete diese in der Steilwand einer Bodenentnahmestelle auf der Insel (ca. 15 Paare).

Die bis 2010 gesammelten Erfahrungen bekräftigten unsere Überzeugung, dass nicht eine mit Gehölzen bestandene, sondern eine Insel ohne Baum- und Strauchbewuchs mit weiten Rohbodenarealen (Abb. 3) am ehesten den Erhaltungszielen des Europäischen Vogelschutzgebietes entsprechen würde.

2.2 Maßnahmen zur Offenhaltung der Insel

Der Eigentümer der Insel – der NaturSchutz-Fonds Brandenburg, seit 2013 vertreten durch die Flächenagentur Brandenburg GmbH – veranlasste daraufhin, dass Mitte Juni 2010 vier Tiere der robusten Soayschafe, einer ursprünglichen Rasse von den schottischen St.-Kilda-Inseln, auf die Insel gebracht wurden. Deren Zahl sollte schrittweise erhöht werden, um die Habitateignung für anspruchsvolle Brutvögel zu optimieren. In erster Linie ging es dabei darum, das weitere Aufkommen von Gehölzen zu unterbinden.

Eine Kontrolle im Spätsommer 2010 zeigte jedoch, dass Schafe die vielen Gehölze nicht wirkungsvoll zurückdrängen konnten. Neben einer Beweidung mit Ziegen schien dies nur noch mit Hilfe der Motorsäge möglich. Der Regionalverband Calau des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) bot daraufhin an, einen Pflegeeinsatz zu organisieren. An der Durchführung im September (25.9.2010) waren neben Mitgliedern des NABU Calau auch Mitarbeiter der Naturwacht umliegender Großschutzgebiete beteiligt. Dennoch gelang es an diesem Tag, lediglich die Nordspitze der Insel von ihren Gehölzen zu „befreien" (Abb. 4).

Im Jahr 2011 konnte ein Ziegenhalter für die Beweidung gewonnen werden. Die zwölf Ziegen kamen Anfang Juli auf die Insel. Da die Möwen und Flussseeschwalben auf den ersten Pflegeeinsatz im Folgejahr bereits mit einer Zunahme reagiert hatten (s. u.), wurden für den Herbst 2011 weitere Holzungen vereinbart.

Im Rahmen dieses Großeinsatzes, wiederum organisiert von den Calauer Naturschützern und personell erneut unterstützt durch die Naturwacht und weitere Vogelfreunde (insbesondere aus dem Raum Cottbus, Finsterwalde und Senftenberg), konnten am 5. November 2011 fast alle Bäume und Büsche der Insel gerodet werden.

Von nun an war es den Ziegen möglich, einen erneuten Aufwuchs von Gehölzen effektiv zu unterbinden. Im Sommer 2012 wirkten zehn Ziegen auf der Insel. Über den Sommer 2013 wurden acht und 2014 13 Ziegen eingesetzt, was einem optimalen Besatz (15 – 20) nahe kam. Diese Ziegen verbissen die Gehölze weitaus effektiver als die im Sommer 2010 auf der Insel weidenden Soayschafe. Außerdem wurden im Herbst 2012 und 2013 die bei den vorangegangenen Einsätzen aufgehäuften Reisighaufen größtenteils abgebrannt.

2.3 Brutvögel der Insel nach Beginn der Pflegemaßnahmen

Die Möwen reagierten auf die Entnahme der Gehölze umgehend mit einer stärkeren Nutzung der Insel als Brutplatz. Im Frühjahr 2011 wurden 37 Bruten von Großmöwen, die hinsichtlich ihrer Artenzusammensetzung nicht erfasst wurden, gezählt (H. Michaelis, F. Raden). Dazu kamen drei Bruten der Sturmmöwe und Brutzeitbeobachtungen von Flussseeschwalben ohne Brutnachweis (bis zu fünf Vögel).

Im Frühjahr 2012 waren es bereits 110 Paare der Steppen-, 13 Paare der Silber- und sechs Paare der Mittelmeermöwe. Dazu kamen fünf Bruten der Sturmmöwe sowie etwa 20 Bruten der Flussseeschwalbe. Seit längerer Zeit schritten erstmals wieder Kiebitz (drei Paare) und Wiedehopf (ein Paar) zur Brut. Am Spülsaum wurden zudem zwei Reviere des Flussregenpfeifers *Charadrius dubius* gefunden.

Diese positive Entwicklung setzte sich in den beiden Folgejahren fort. Im Frühjahr 2013 erbrachte die Erfassung 274 Bruten von Großmöwen (Abb. 5), wobei mit über 90 % die Steppenmöwe deutlich



Abb. 3: Zustand des Europäischen Vogelschutzgebietes im September 2010: Nur die Rohboden-Areale entsprechen den Erhaltungszielen, nicht die aufwachsenden Kiefern. Foto: R. Möckel.

Fig. 3: *Status of the European bird reserve in September 2010. Only the areas with raw, unweathered soil meet the conservation objectives, not those with growing pines.*



Abb. 4: Ein nach dem ersten Arbeitseinsatz im September 2010 frisch vom Gehölzaufwuchs „befreiter" Bereich der Insel im Gräbendorfer See. Foto: R. Möckel.

Fig. 4: *Area on the island in the Gräbendorfer See cleared of woody vegetation in September 2010.*

überwog. Letztlich wurden 253 Gelege dieser Art zugeordnet, lediglich 20 der Silbermöwe. Nur eine adulte Mittelmeermöwe wurde auf der Insel entdeckt, möglicherweise als Partner eines Mischpaares. Erstmals nisteten 2013 Lachmöwen auf der Insel. Die 36 Paare bildeten räumlich eine eigene Kolonie. Darin brütete zwischen den Lachmöwen ein Paar der Heringsmöwe, witterungsbedingt erfolglos. Eine weitere subadulte Heringsmöwe und auch eine subadulte Schwarzkopfmöwe hielten sich in der Kolonie auf.

Zudem schritten im Frühjahr 2013 auf der Insel im Gräbendorfer See noch 14 Paare der Sturmmöwe und mindestens 30 Paare der Flussseeschwalbe sowie eine Reihe weiterer Vogelarten zur Brut (Tab. 1). Nachweise der Arten Brachpieper, Steinschmätzer und Rebhuhn blieben erneut aus. Dafür kam es erstmals zu einer Brut des Rotschenkels *Tringa totanus*. Zwei Paare der Nilgans *Alopochen aegyptiaca* waren anwesend, brüteten aber nicht.

Im Frühjahr 2014 erbrachte die Gelegezählung 415 Bruten von Großmöwen. Das Inselplateau war nun zu zwei Dritteln durch diese Kolonie belegt. Mit annähernd 85 % überwog die Steppenmöwe wiederum deutlich. Letztlich wurden ca. 350 Gelege dieser Art zugeordnet, lediglich ca. 60 der Silbermöwe. Zehn adulte Mittelmeermöwen wurden auf der Insel entdeckt, was einer angenommenen Zahl von weiteren fünf Paaren entspricht. Zwischen diesen brüteten zwei Paare der Heringsmöwe, mindestens ein Paar davon erfolgreich. Lachmöwen nisteten 2014 nicht mehr auf der Insel.

Weiterhin schritten im Frühjahr 2014 sechs Paare der Sturmmöwe und drei der Flussseeschwalbe zur Brut. Dazu kamen erneut Bruten weiterer seltener Vögel, u. a. vier Paare des Kiebitzes und ein Paar des Rotschenkels (Tab. 1). Ein Brachpieper wurde am 28.4.2014 angetroffen, bei den beiden Folgekontrollen aber nicht mehr festgestellt. Außerdem brütete erstmals ein Paar der Nilgans auf der Insel (Gelegefund mit sechs Eiern am 1.7.2014), ein weiteres auf der kleinen Nachbarinsel vorm Ostufer (Paar mit drei Jungen am 24.6.2014; F. Raden).

Die Heringsmöwe war bis vor wenigen Jahren mit Ausnahme von Finnland im europäischen Binnenland als Brutvogel unbekannt (Hagemeijer & Blair 1997). Nach ersten Bruten in Nordrhein-Westfalen und Hessen nistet die Art seit 2008 auch auf einer



Abb. 5: Beringung von jungen Großmöwen auf der nahezu gehölzfreien Insel (7.6.2013). Foto: R. Möckel.
Fig. 5: *Ringing juvenile gulls* Larus spec. *on the island, now almost free from woody vegetation.*

Tab. 1: Auf der Hauptinsel im Gräbendorfer See nistende Vogelarten (Auswahl) nach stichprobeartigen Kontrollen 2006 (Beschow 2006) und 2010 (vor den Pflegemaßnahmen) sowie 2013 und 2014 (nach den Rodungen 2010 und 2011).
Tab. 1: *Selection of bird species nesting on the main island in the Gräbendorfer See from random checks in 2006* (Beschow) *and in 2010 (before the clearance measures), as well as 2013 and 2014 (after the felling in 2010 and 2011).*

Vogelart	Brutbestand (Anzahl der Paare)			
	2006	2010	2013	2014
Rebhuhn *Perdix perdix*	3	?	0	0
Kiebitz *Vanellus vanellus*	5	2-3	3	4
Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*	4	2	1	0
Rotschenkel *Tringa totanus*	0	0	1	1
Lachmöwe *Larus ridibundus*	0	0	36	0
Sturmmöwe *Larus canus*	0	3	14	6
Silbermöwe *Larus argentatus*	2	0	ca. 20*	ca. 60*
Mittelmeermöwe *Larus michahellis*	0	0	1*	ca. 5*
Steppenmöwe *Larus cachinnans*	0	0	ca. 253*	ca. 350*
Heringsmöwe *Larus fuscus intermedius*	0	0	1	2
Flussseeschwalbe *Sterna hirundo*	0	0	30	3
Wiedehopf *Upupa epops*	1	1?	2	1
Feldlerche *Alauda arvensis*	13	?	6	6
Uferschwalbe *Riparia riparia*	BV**	15	52	94
Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*	0	?	3	1
Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*	1	?	0	0
Brachpieper *Anthus campestris*	3	?	0	0
Grauammer *Emberiza calandra*	1	?	1	0

* - Anteil der Brutpaare auf der Grundlage einer Schätzanteilswertung bei jeweils einer Vor-Ort-Kontrolle Ende April/ Anfang Mai durch mindestens drei anwesende Ornithologen
** - BV - Brutverdacht



Abb. 6: Ausschnitt der Großmöwenkolonie auf der Insel im Gräbendorfer See (28.4.2014). Foto: H. Trapp.
Fig. 6: *Part of the breeding colony of gulls on the island in the Gräbendorfer See.*

Insel in einem Tagebaugewässer südwestlich Delitzsch/Sachsen (Werbeliner See; bis zu vier Paare; Steffens et al. 2013). In Brandenburg kam es zu ersten Bruten der Heringsmöwe in den Jahren 2009 und 2010 (Sedlitzer See bei Senftenberg). Allerdings waren dies Mischpaare, jeweils mit einem Vertreter der Mittelmeermöwe (Ryslavy et al. 2011, Ryslavy 2013).

3 Schlussfolgerungen

Die seit 2007 auf der Insel beobachtete Entwicklung in Richtung Wald zeigte im Hinblick auf Ansprüche und Ziele des Vogelschutzgebietes einen Trend in die falsche Richtung an. Die Möwenartigen unternahmen nur zaghafte Ansiedlungsversuche und der im Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie gelistete Brachpieper war sehr bald von der Insel verschwunden, ebenso Steinschmätzer und Rebhuhn. Bei Wiedehopf und Kiebitz, zwei weiteren typischen Vertreter des Offenlandes, wäre wegen der Zunahme des Bewuchses in weiten Bereichen ohne ein zielstrebiges Gegensteuern ebenfalls bald gleiches eingetreten.

Die Tatsache, dass im Gegenzug einige Bewohner der Gebüsche von dieser Entwicklung profitierten (z.B. 2006 vier Paare des Bluthänflings, *Carduelis cannabina*), tröstete wenig. Ohne die Eingriffe zur Schaffung von Offenland hätten auch diese Arten die Insel nur eine begrenzte Zeit nutzen können und wären der fortschreitenden Sukzession entsprechend schließlich von in der Kulturlandschaft weit verbreiteten Waldvogelarten abgelöst worden.

Das Entwicklungsziel der Insel wird insbesondere im Erhalt eines sehr frühen Sukzessionsstadiums nährstoffarmer Sandflächen gesehen. Möglichkeiten für die Umsetzung bietet vor allem die extensive Beweidung mit Ziegen. Inwiefern in den nächsten Jahren darüber hinaus erneut manuelle Einsätze erforderlich sein werden, bleibt abzuwarten.

Der Schaffung zusätzlicher Brutplätze, z.B. durch Nacharbeiten (Abstechen) der Brutwände der Uferschwalbe, durch Aufschütten von Steinhaufen für den Steinschmätzer sowie des Ausbringens zusätz-

licher Niströhren für den Wiedehopf kommt demgegenüber eine sekundäre Bedeutung zu.

Darüber hinaus kann das Schutzgebiet die ihm zugedachte Aufgabe nur entfalten, wenn es frei von Störungen gehalten wird. Durch den Landkreis Spree-Neiße wurde ein ganzjähriges Betretungsverbot der Insel verfügt. Um die in die Region reisenden Urlauber dennoch am Leben in einer für das Binnenland seltenen Kolonie von Küstenvögeln (Abb. 6) teilhaben zu lassen, wurde im Frühjahr 2014 auf der Insel eine Kamera installiert. Die Aufnahmen werden in das Umwelt- und Begegnungszentrum Gräbendorfer See am Ortsrand von Casel übertragen. Damit verbunden ist auch die Hoffnung, die Insel vor Beunruhigung zu schützen. Zudem sollten die Regelungen zum Schutz der Vogelwelt über Flyer und Schautafeln den Besuchern bekannt gemacht werden. Diese Informationsquellen fehlen bislang, weshalb die als Grenze zum Schutzgebiet hin ausgebrachten Bojen des Öfteren missachtet werden.

Literatur

Bauer, H.-G. & Berthold, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

Bauer, H.-G., Bezzel, E. & Fiedler, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim (2. Aufl.).

Beschow, R. (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Lausitzer Bergbaufolgelandschaft. Naturschutz Landschaftspfl. in Brandenburg 14(3/4): 162-164.

Beschow, R. (2006): Erfassung von ausgewählten Vogelarten im Europäischen Vogelschutzgebiet „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft" Teilgebiete „Insel und Ostufer Gräbendorfer See" und „Ilse-Weiher Meuro". Unveröff. Kartierungsbericht.

Faber, M., Betleja, J., Gwiazda, R. & Malczyk, P. (2001): Mixed colonies of large white-headed gulls in southern Poland. Brit. Birds 94(11): 529-534.

Hagemeijer, W.J.M. & Blair, M.J. (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their distribution and abundance. London.

LAUBAG (1996): Wege des Wassers. Kohleförderung und Wasserhebung im Lausitzer Braunkohlerevier. Laus. Braunkohle Aktiengesell. Senftenberg, Brosch.

LMBV (2007): Landschaften im Wandel – von Tagebauseen zu Seen. Laus. Mitteldt. Bergbau-Verwaltungsges. (LMBV), Länderbereich Brandenburg, Senftenberg.

Möckel, R. & Michaelis, H. (1999): Möwen und Seeschwalben der Lausitzer Bergbaugewässer in Gefahr! Seevögel 20(3): 71-78.

Ryslavy, T., Haupt, H. & Beschow, R. (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009. Otis 19, Sonderheft.

Ryslavy, T. (2013): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2009 & 2010. Naturschutz Landschaftspfl. in Brandenburg 22(1): 4-32.

Steffens, R., Nachtigall, W., Rau, S., Trapp, H. & Ulbricht, J. (2013): Brutvögel in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft u. Geologie, Dresden.

Ein in Norwegen beringter Polarbirkenzeisig *Carduelis hornemanni* in Potsdam

Wolfgang Püschel

Ringfundmitteilung der Vogelwarte Hiddensee WA 1883/2014



Püschel, W. (2014): **Ein in Norwegen beringter Polarbirkenzeisig *Carduelis hornemanni* in Potsdam. Otis 21, 91-99.**

Ein in Norwegen beringter Polarbirkenzeisig hielt sich nachweislich vom 22.- 28.2.2014 auf dem Alten Friedhof in Potsdam auf. Der Ring konnte mit Hilfe von Fotos vollständig abgelesen werden. Der Fund ist nicht nur für Brandenburg ein seltener Sichtnachweis, sondern gilt zudem als erster Ringwiederfund eines Polarbirkenzeisigs für Deutschland. Anhand von Fotos wird auf die Unterscheidung von Birken- und Polarbirkenzeisig hingewiesen. Alle gesicherten bisherigen Nachweise für Deutschland, sowie die publizierten Wiederfunde von in Skandinavien beringten Polarbirkenzeisigen werden zusammenfassend dargestellt.

Püschel, W. (2014): **An Arctic Redpoll *Carduelis hornemanni* ringed in Norway at Potsdam. Otis 21, 91-99.**

An Arctic Redpoll ringed in Norway stopped over in the Old Graveyard in Potsdam from 22 - 28.02.2014. The details on the ring were deciphered from photographs. This represents not only a rare confirmed sighting for Brandenburg, but is also the first ring recovery of an Arctic Redpoll for Germany. The differences between Common and Arctic Redpoll are pointed out in photographs. All previous verified records for Germany, as well as the published recoveries of Arctic Redpolls ringed in Scandinavia, are summarized in the text.

Wolfgang Püschel, Bergholzer Straße 3, 14473 Potsdam, E-Mail: pueschel.w@t-online.de

1 Einleitung

Am 22.02.2014 wurde spät nachmittags im Alten Friedhof in Potsdam ein beringter Polarbirkenzeisig *Carduelis hornemanni* festgestellt. Das offenkundig männliche Tier dieser in Deutschland nur sehr selten zu beobachtenden Art, saß mit einem Trupp des Erlenzeisigs *Carduelis spinus* sowie mit einzelnen Stieglitzen *Carduelis carduelis* vergesellschaftet deutlich sichtbar auf einem Baum (s. Abb. 1).

Die Beobachtung erfolgte von einem mehrstöckigen Wohngebäude aus, dessen Balkonfront nur wenige Meter vom nordöstlichen Rand des Friedhofes entfernt ist. Der Vogel zeigte an diesem Beobachtungstag ausgiebiges Komfortverhalten, wobei er mehrmals die Sitzposition veränderte und sich von allen Seiten zeigte. Später flog er an die Balkonfront des Wohnhauses, an der sich mehrere Futterhäuschen zur Wintervogelfütterung befanden.

2 Beschreibung

2.1 Bestimmungsmerkmale

Am Erstbeobachtungstag fiel der Polarbirkenzeisig durch seine weißliche Grundfarbe und vor allem durch den ungestreiften, groß wirkenden und weißen Bürzel sofort auf. Da der Vogel sich dabei ausgiebig putzte und mit dem Rücken lange dem Betrachter zugewandt saß, konnte auch der rosarote Überzug des Bürzels gut erkannt werden (s. Abb. 2). Die Brust des Vogels zeigte eine hellrosa Färbung, wie sie bei Svensson (2011) als für adulte Männchen typisch dargestellt wird (vgl. Abb. 3).

Weitere, zum Birkenzeisig *C. flammea* bestehende Abgrenzungsmerkmale von *C. hornemanni*, waren gut zu erkennen, da der Vogel an verschiedenen Tagen zur Futterstelle an den Balkon kam und dort vielfach fotografiert werden konnte. Deutlich erkennbar waren dabei der kleine spitze



Abb. 1: Der Polarbirkenzeisig war zeitweise mit Stieglitzen und Erlenzeisigen vergesellschaftet. Potsdam 22.2.2014. Alle Fotos: W. Püschel.
Fig. 1: *The Arctic Redpoll* Carduelis hornemanni *was occasionally seen in the company of Goldfinches and Siskins.*



Abb. 2: Adulte Männchen zeigen einen großflächig ungestreiften Bürzel. Dieser kann, wie bei diesem Vogel, auch leicht rosa eingefärbt sein. Potsdam 22.2.2014.
Fig. 2: *Adult Arctic Redpoll males display an extensive unstreaked rump. This can also show a pale pink wash, as in this bird. Potsdam 22.02.2014.*



Abb. 3: Die ungezeichneten Schwanzunterdecken, die beim adulten Männchen rosa gefärbte Brust, der kleine Schnabel sowie ein aufgelockert erscheinendes Gefieder sind weitere Erkennungsmerkmale des Polarbirkenzeisigs *C. hornemanni*. Potsdam 28.2.2014.

Fig. 3: *Further identification characteristics of the Potsdam Arctic Redpoll* C. hornemanni *(28.02.2014) are the unmarked undertail coverts (vent), the pink-washed breast in the male, small beak and an apparently fluffed-out plumage.*



Abb. 4: (Taiga-)Birkenzeisig *C. f. flammea* zum Vergleich: Die gestrichelten Schwanzunterdecken zeigen ein breites, dunkles Zentrum. Die kräftige Strichelung der Flankenzeichnung, die dunkle Stirn sowie der vergleichsweise große Schnabel sind artspezifische Kennzeichen für den nordeuropäischen ‚Taigabirkenzeisig'. Potsdam 15.3.2009.

Fig. 4: *The Common or Mealy Redpoll* C. f. flammea *in comparison. The streaked undertail coverts (vent) display a broad, dark centre. The strongly streaked flank markings, the dark forehead as well as the comparatively large beak are species-specific characteristics of the North European Mealy Redpoll. Potsdam 15.03.2009.*

Schnabel sowie die weißliche Stirn. Zudem war die Strichelung an den Flanken nur gering ausgeprägt bzw. verwaschen. Meistens erschienen die Unterschwanzdecken ungezeichnet, doch hin und wieder – wenn der Vogel aufrecht saß und der Schwanz nach unten gehalten wurde – war doch eine dünne Strichelung zu erkennen. Demgegenüber sind beim Birkenzeisig *C. flammea* die Unterschwanzdecken recht auffällig markiert, wobei deren Zentren breit und dunkel erscheinen (vgl. Abb. 4).

2.2 Aufenthalt und Verhalten

Am Tag der Erstbeobachtung (22.2.2014) und bereits viele Tage zuvor, herrschte über Mittel- und Nordeuropa eine stabile Hochdruckwetterlage. Widrige Witterungsbedingungen in Nordeuropa, die den Polarbirkenzeisig zu einer Winterflucht über eine große Distanz hätten zwingen können, waren somit offensichtlich nicht gegeben. Aus diesem Grund wird vermutet, dass der Vogel sich schon eine gewisse Zeit lang in der Region aufgehalten haben und mit starken nordöstlichen Winden vermutlich bereits Ende Januar im Zuge einer Kälteperiode über Nordeuropa hierher gelangt sein könnte.

Am 23. Februar konnte der Vogel (durch den Ring jederzeit leicht wiedererkennbar) im Trupp von ca. 15 Erlenzeisigen am frühen Morgen sowie erneut am Nachmittag am Futterhäuschen beobachtet werden.

Bei der frühmorgendlichen Kontrolle am 24. Februar konnte der Polarbirkenzeisig nicht nachgewiesen werden. Jedoch wurde in der Online-Datenbank eine Beobachtung vom Vormittag gemeldet (M. Oehler/ornitho.de). Bei der Beobachtung am 25. Februar erschien der Vogel am frühen Morgen auf dem Gehölzrand am Friedhof und später am Futterhäuschen. Diesmal war er allein unterwegs und fraß mehrere Minuten am Futterplatz an der Balkonfront. Danach flog er weit in südwestliche Richtung ab. Der Polarbirkenzeisig wurde an diesem Tag auch von anderen Beobachtern gesehen (s. Tab. 1).

Am 26. und 27. Februar wurde der Vogel in den Morgenstunden nach Sonnenaufgang nicht gesehen. Auch andere Beobachter, die von nah und fern angereist waren und teilweise den ganzen Tag bis zum Einbruch der Dunkelheit vor Ort blieben, konnten den seltenen Vogel nicht mehr entdecken (W. Jakob mündl.).

Am 28.Februar war der Vogel plötzlich wieder vor Ort. Bereits ganz früh saß er auf dem gegenüberliegenden Baum und flog gleich darauf zur Futterstelle auf den Balkon. Andere Vogelarten waren nicht anwesend. Er war etwa drei bis vier Minuten mit Futteraufnahme beschäftigt, bevor er wieder davon flog. Später erschien er noch zweimal, jedoch im Trupp von Erlenzeisigen.

Weitere Beobachtungen wurden an diesem Tag nicht durchgeführt. An den darauf folgenden Tagen – das Gebiet wurde besonders in den Morgenstunden abgesucht – blieb der Polarbirkenzeisig verschwunden.

Am 23. Februar – der Vogel kam mehrmals an die Futterstelle auf den Balkon, wo er jeweils für mehrere Minuten Sonnenblumenkerne fraß – brachen regelmäßig heftige Streitereien zwischen den Erlenzeisigen aus, an denen sich der Polarbirkenzeisig nicht beteiligte. Nur einmal konnte beobachtet werden, wie er gezielt „draufgängerisch" einen Erlenzeisig attackierte um an das Futter zu kommen. Insgesamt entstand der Eindruck, dass ihn das Gezanke nicht sonderlich beeindruckte. Meistens befand er sich auf den Boden und sammelte das heruntergefallene Futter auf oder saß abwartend abseits.

Ein schwach ausgeprägtes Aggressionsverhalten der Polarbirkenzeisige wird auch aus dem Brutareal beschrieben: „Bis in die Nestbauzeit hinein sind Männchen und Weibchen gemeinsam in Trupps aus 10 bis 12 Individuen unterwegs und fliegen von Busch zu Busch. Die belegten Nester können dicht nebeneinander in einem Busch sitzen. Nur gelegentlich ist es möglich, dass ein Artgenosse vom Nest vertrieben wird, aber zu einem eigentlichen Territorialverhalten kommt es nicht. Die Männchen tun sich auch in der Brutperiode zu kleinen, lärmenden Trupps zusammen" (Haffer 1997).

3 Beringung

3.1 Erster Wiederfund Deutschland

Der Polarbirkenzeisig trug am rechten Bein einen Metallring der Beringungszentrale Stavanger in Norwegen (s. Abb. 5). Mit Hilfe eines leistungsstarken Teleobjektives konnten zahlreiche Fotos vom Metallring erstellt werden, wodurch die Entzifferung der Ringaufschrift vollständig gelang: „H54697, STAVANGER, MUS. NORWAY."

Bisher existierten keine Meldungen eines Ringfundes dieser Art in Deutschland (J. Dierschke, schriftl. Mitt.). Es ist davon auszugehen, dass der hier behandelte Vogel den ersten gemeldeten Wiederfund eines beringten Polarbirkenzeisigs für das Bundesgebiet darstellt. Die Beringungszentrale Stavanger in Norwegen teilte mit, dass der Vogel am 1.5.2011 auf der Insel Utsira beringt worden ist. Dort wurde er als Polarbirkenzeisig *Carduelis hornemanni* im zweiten Lebensjahr registriert, wobei das Geschlecht nicht vermerkt wurde. Somit dürfte der Vogel sich nunmehr im fünften Kalenderjahr befunden haben.

Die norwegische Insel Utsira liegt nicht mehr im Brutgebiet des Polarbirkenzeisigs, jedoch im Bereich des Überwinterungsgebiets. Während der Polarbirkenzeisig in Europa nur im nördlichsten Skandinavien brütet, hält er sich im Winter im gesamten Skandinavien und im Baltikum auf. Umherstreifende erreichen gelegentlich die Nord- und Ostseeküste und nur sehr selten südlichere Bereiche. Heimziehende Polarbirkenzeisige passieren Schweden und Finnland im März/April (Haffer 1997). Die nordöstlichsten Brutgebiete werden Ende Mai / Anfang Juni erreicht. Laut Datenblatt der Beringsstation liegt die Insel Utsira 923 km Luftlinie vom Fundort in Potsdam entfernt.

Der Polarbirkenzeisig zählt in der Beringungsstation Utsira zu den sehr seltenen Fänglingen: Zwischen 1992-2013 wurden insgesamt 75.955 Vögel von 161 Arten beringt. Darunter befanden sich lediglich 25 Polarbirkenzeisige, von denen elf Individuen allein im Jahr 2013 gefangen und beringt wurden (Utsira Fuglestasjon). Offensichtlich bestätigt diese Fangdichte den vergleichsweise starken Einflug der im Winter 2013/2014 auch in Deutschland stattfand (s.u.). Alle im Jahr 2013 in Norwegen gefangenen Vögel entfielen auf das vierte Quartal 2013.



Abb. 5: Der Polarbirkenzeisig mit dem Ring der Vogelwarte Stavanger/Norwegen. Balkonboden unterhalb des Futterhäuschens. Potsdam 23.2.2014.

Fig. 5: *The Arctic Redpoll wearing the ring of the Stavanger ringing station, Norway. On the floor of the balcony beneath the feeding station. Potsdam 23.02.2014.*

Ursprünglich wurde von der Beringungszentrale Stavanger ein anderes Datenblatt für einen ganz im Norden von Norwegen am 10.9.2011 beringten Polarbirkenzeisig mit der Ringaufschrift „9H54697" übermittelt – mit dem Hinweis, dass der Ring in Potsdam nicht korrekt abgelesen worden sei. Durch die Fotos, die auch der Beringungszentrale Stavanger zur Verfügung gestellt wurden, konnte aber eindeutig belegt werden, dass die Ringnummer doch „H54697" und nicht „9H54697" lautet. Zwei Individuen derselben Art wurden mit frappierend ähnlich lautenden Ringnummern im selben Jahr an zwei Orten, etwa 950 km voneinander entfernt beringt.

3.2 Internationale Wiederfunde beringter Polarbirkenzeisige

In **Norwegen** wurden nach Bakken et al. (2006) im Zeitraum 1961 bis 2000 insgesamt 2.668 Polarbirkenzeisige beringt. Davon existieren drei Rückmeldungen, von denen zwei aus dem unmittelbaren Umfeld des Beringungsortes stammen. Die dritte Rückmeldung erfolgte aus den Niederlanden, wo der Vogel im Jahr 1975 in einer Entfernung von 707 km vom norwegischen Beringungsort aufgefunden wurde.

Für **Schweden** werden 3.500 beringte Polarbirkenzeisige im Beringungsatlas angegeben, von denen fünf Wiederfunddaten vorliegen (Fransson & Hall-Karlsson 2008). Von den Wiederfunden stammen zwei aus Schweden und jeweils einer aus Finnland und Norwegen. Der in Finnland aufgefundene Vogel war durch einen Aufprall an einer Scheibe umgekommen. Dabei handelte es sich um ein drei Jahre und neun Monate altes Männchen. Der fünfte Vogel wurde als extremer Fernfund aus Russland gemeldet, wo er im Dezember östlich des Urals geschossen wurde. Da er im Oktober des Vorjahres beringt wurde, hatte der Vogel somit innerhalb von 14 Monaten in südöstlicher Richtung vom schwedischen Beringungsort aus eine Strecke von 2.698 km Luftlinie zurückgelegt.

4 Übersichten der Nachweise von Polarbirkenzeisigen in Deutschland

4.1 Einflüge des Polarbirkenzeisigs in Deutschland im Winter 2013/2014

Im Winter 2013/2014 fand offensichtlich ein kleiner Einflug des Polarbirkenzeisigs nach Norddeutschland statt. Bislang waren insgesamt acht Dokumentationen zum Polarbirkenzeisig bei der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) eingegangen (Ch. König, schriftl. Mitt.). Weitere, ebenfalls gut belegte Beobachtungen wurden bisher allerdings noch nicht dokumentiert.

Tab. 1: Gesicherte Nachweise des Polarbirkenzeisigs im Land Brandenburg (einschließlich des hier beschriebenen Vogels).
Tab. 1: *Verified records of Arctic Redpoll* Carduelis hornemanni *in the Federal State of Brandenburg (including the individual described here).*

Datum Ort/LK	Anzahl, Alter, Geschlecht Bemerkungen	Beobachter Quelle	Meldung an AKBB bzw. DSK/DAK
04.01.1986 Schwedt/UM	1 gefangen und gekäfigt	Joachim Sadlik Haupt (2001)	AKBB anerkannt
04.11.2001 Niewisch/LOS	1 dj. od. W Fang, Zeichnung	Hartmut Haupt Haupt, Mädlow & Tammler (2003)	DSK anerkannt
10.11.2005 Rietzer See/PM	1 ad. W Fängling	Tobias Dürr Haupt & Mädlow (2009)	DSK anerkannt
22.11.2007 Wilmersdorf/UM	1 Fang, Fotos	Claus Miera Haupt & Mädlow (2010)	DSK anerkannt
22. - 28.02.2014 Potsdam/P	1 ad. M Ring abgelesen, Fotos	Wolfgang Püschel weitere Beobachter: C. Grüneberg, U. Häusler, B. Jahnke, W. Mädlow u.a.	Meldung an DAK über AKBB erfolgt

In der Online-Datenbank von „Ornitho.de" liegen aus dem Winter 2013/2014 von sieben verschiedenen Orten Beobachtungen vom Polarbirkenzeisig vor. Dazu zählen die Inseln Greifswalder Oie, Helgoland und Sylt, aber auch die deutlich im Binnenland liegenden Städte Neubrandenburg und – mit dem beschriebenen Vogel – Potsdam.

4.2 Nachweise in Brandenburg und Berlin

Nach Haupt (2001) existierte für das Berichtsgebiet bis zum Jahr 2000 nur ein gesicherter Nachweis aus dem Jahr 1986. Alle anderen publizierten Beobachtungen und Sammlungen von Polarbirkenzeisigen wurden mangels hinreichender Dokumentationen bzw. aufgrund von Fehlbestimmungen nicht als Nachweise gewertet. In einer Übersicht (Tab. 1) werden alle gesicherten Nachweise des Polarbirkenzeisigs im Land Brandenburg einschließlich des hier behandelten aufgelistet.

Gesicherte Nachweise aus Berlin liegen bisher nicht vor.

Die Nachweise beinhalten auch Funde in den südlich von Berlin gelegenen Landkreisen Potsdam Mittelmark und Oder-Spree.

4.3 Nachweise in Deutschland

Bei den Beobachtungen des Polarbirkenzeisigs in Deutschland von 1991 bis 2012 werden in nachfolgender Übersicht (s. Tab. 2) nur die ausreichend dokumentierten Nachweise berücksichtigt, die von der Deutschen Avifaunistischen Kommission (2013) sowie von der Deutschen Seltenheitenkommission (1994, 1997, 1998, 2008, 2009, 2010) anerkannt sind. Für den hier beschriebenen Fund steht eine Anerkennung des Nachweises durch die DAK derzeit noch aus (Stunde Februar 2014).

Die Übersicht zeigt das sehr seltene Erscheinen der Art in Deutschland auf. Die 43 gesicherten Nachweise betreffen insgesamt nur 61 Individuen. Die tatsächliche Individuenzahl ist aufgrund möglicher Mehrfachzählungen wahrscheinlich noch wesentlich geringer. Beispielsweise wurden bei den Meldungen

Tab. 2: Anerkannte Nachweise des Polarbirkenzeisigs in Deutschland 1991-2012.
Tab. 2: *Accepted records of Arctic Redpoll in Germany 1991-2012.*

Datum	Bundesland, Ort	Anzahl	Bemerkung	Beobachter/Melder
20.11. - 27.10.1991	SH, Helgoland	1	-	K. Fuhrmann, D. Moritz u.a.
11.11. - 12.11.1995	SH, Helgoland	4	darunter 2 ad. M	F. u. T. Stühmer, K. Heitland u.a.
13.11.1995		5	2 ad. M, 3 wf	R. Aumüller, A. Noeske
14.11.1995		1	1 ad. M	R. Aumüller
15.11.1995		2	-	T. Stenzle
16.11.1995		1	1. KJ	H.H. Müller
18.11.1995		5	-	D. Kratzer
14.10.1996	SH, Helgoland	1	1. KJ	J. Sirker
30.10.1996	SH, Helgoland	1	ad. M	H.-G. Folz, H. Dörrie
15.11.1996	SH, Helgoland	1	-	J. Dierschke
9.1. - 12.1.1996	SH, Westerhever	1	-	T. Sacher
13.1.1996	SH, Beltringharder Koog	1	-	J. Dierschke, K. Günther
15.1. - 17.1.1996	SH, Tümlauer Bucht	1	-	J. Dierschke
28.1.1996	SH, Westerhever	1	-	J. Dierschke
4.2. - 6.2.1996		1	-	T. Sacher, A. Halley
3.3. - 7.3.1996	SH, Westerhever	3	1-3 Ind. (ad. M), 3 Ind. nur am 3.3.1996	K. Günther, T. Sacher, B. Koop, C. Schmidt
12.3. - 20.3.1996		1	-	T. Sacher, J. Dierschke u.a.
22.3.1996		1	ad. M	J. Dierschke

Datum	Bundesland, Ort	Anzahl	Bemerkung	Beobachter/Melder
3.3.1996	SH, Hamburger Hallig	3	-	J. Dierschke, J. Glatzle
9.4.1996	SH, Fehmarn	1	ad. M, Federn	H. Kummer, G.M. Heinze
17.4.1996	SH, Sylt	1	Fotos	J.-P. Daniels u.a.
24.2. - 26.2.1996	HH, Hamburg-Fühlsbüttel	1	Fotos	B. Eggert, K.-H. Bruster
19.1. - 20.1.1996	NI, Isernhagen	1	-	D. Gruber, C. Portofée u.a.
28.1.1996	NI, Hannover-Bothfeldt	1	Fotos	D. u. S. Büttner, D. Gruber
31.3.1996	NI, Lachtemündung	1	-	A. Torkler, K.-H. Hüfler
5.11. - 16.11.1996	NI, Kugelbake Cuxhaven	1	-	C. Portofée, K. Franz u.a.
24.1.1996	HB, Unisee Bremen	1	-	M. Fricke
14.2.1996	HB, Jürgens-Land	2	2 Ind. (ad. M, 2. KJ)	R. Aumüller, L. Wildberger
13.3.1996	HB, Universität Bremen	1	wohl W	J. Wildberger
1.3.1996	HE, Idstein	1	-	H. Bender
30.3.1996	BW, Donaumoos Ramm.	1	-	T. Epple, K. Schilhansl
17.11. - 21.11.2001	NI, Meißendorfer Teiche	1	ad. M	A. Torkler, C. Pielsticker u.a.
11.12.2001	NI, Meißendorfer Teiche	2	ad. M, 2.Vogel M od. W	C. Pielsticker
4.11.2001	BB, Niewisch	1	1. KJ od. W	H. Haupt
10.10.2004	MV, Greifswalder Oie	1	1. KJ, Fang, Fotos	S. Klasan
5.11.2005	MV, Greifswalder Oie	1	1. KJ, Fang, Fotos	J. Reif, M. Mütze, P. Meffert
22.12.2005	MV, Gustebin	1	-	D. Sellin
10.11.2005	BB, Rietzer See	1	1 ad. W	T. Dürr
18.11.2005	NW, Fröndenberg-Hohenheide	1	ad. W	W. Prünte
16.1.2006	NI, Esseler Wiesen	1	M	F. Bindrich, A. Torkler u.a.
22.11.2007	BB, Wilmersdorf	1	Fang, Fotos	C. Miera
20.3.2009	MV, Neubuckow	1	M	D. Schulze
23.1. - 6.2.2011	MV, Levenhagen	1	Foto, Ton	C. Völlm, J. Köhler, S. Brasch

Abkürzungen: 1./ 2. KJ = erstes / zweites Kalenderjahr; ad. = adult; M / W / wf = Männchen / Weibchen / weibchenfarben
Abkürzungen der Bundesländer: BB = Brandenburg, BW = Baden-Württemberg, HB = Bremen, HE = Hessen, HH = Hamburg, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen

auf Helgoland zwischen dem 11.-18.11.1996 zwar insgesamt 18 Individuen aufgelistet, aber nie mehr als fünf Individuen gleichzeitig gesehen (vgl. in Dierschke 2011). Auch bei den Meldungen in Westerhever (Schleswig-Holstein) im Zeitraum vom 28.1. bis 6.2.1996 sowie vom 3.-22.3.1996 ist nicht auszuschließen, dass es sich um nur ein Individuum bzw. drei Individuen handelt. Dass Polarbirkenzeisige

länger vor Ort bleiben können zeigt die letzte Meldung in Tabelle 2: Der Vogel war dort 15 Tage lang anwesend. Auch der hier behandelte Polarbirkenzeisig wurde in Zeitraum vom 22.-28.2.2014 mehrfach in Potsdam nachgewiesen. Dass es sich immer um das gleiche Individuum handelte, konnte durch den Fußring abgesichert werden.

Danksagung

Für die Hilfe bei der Datenrecherche wird Ch. König vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) gedankt. Besonderer Dank ist an St. Klasan, der den raschen Kontakt zur Beringungsstation Stavanger in Norwegen herstellte und an W. Mädlow für Hinweise und die kritische Durchsicht des Manuskripts gerichtet. Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung wird J. Dierschke gedankt.

Literatur

Bakken, V., Runde, O. & Tjørve, E. (2006): Arctic Redpoll. In: Norwegian Bird Ringing Atlas. S. 383.

Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) (2013): Seltene Vogelarten in Deutschland 2011/2012. Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. Limicola 8: 153-209.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. Limicola 11: 153-208.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. Limicola 12: 161-227.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249-339.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. Limicola 23: 257-334.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) (2010): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2009 (mit Nachträgen 2001-2008). Limicola 24: 233-286.

Dierschke, J., Dierschke, V., Hüppop, K. u. O., Jachmann, K. (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. Bremen.

Fransson, T. & Hall-Karlsson, S. (2008): Arctic Redpoll. In: Swedish Bird Ringing Atlas. S. 240.

Haffer, J. (1997): *Carduelis hornemanni* (Holboell 1843) - Polarbirkenzeisig. In: Glutz von Blotzheim, U. N. (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 14/II: 888-906.

Haupt, H. (2001): Polarbirkenzeisig - *Carduelis hornemanni* (Holboell 1843). In: ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. S. 601.

Haupt, H. & Mädlow, W. (2009): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006. Otis 17: 1-50.

Haupt, H. & Mädlow, W. (2010): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2007. Otis 18: 1-49.

Haupt, H., Mädlow, W. & Tammler, U. (2003): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2001. Otis 11: 3-52.

Svensson, L., Mullarney, K. & Zetterström, D. (2011): Der Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Stuttgart.

Links Artdetermination *C. flammea/hornemanni* und Norwegische Vogelberingungsstation

Bräunlich, A. & Buchheim, A.: http://www.birds-mongolia.blogspot.de/

Jahnke, B.: http://sternaberttrips.blogspot.com/

Utsira Fuglestasjon: www.utsirafuglestasjon.no

Schriftenschau

DITTBERNER, W. (2014): **Die Vogelwelt des Nationalparks Unteres Odertal. Natur + Text, Rangsdorf.** ISBN 978-3-942062-16-9. 280 Seiten. (3)

Winfried Dittberner, Ehrenmitglied der ABBO, hat seit 1965 – viele Jahre lang gemeinsam mit seinem 2006 verstorbenen Bruder Hartmut – das Untere Odertal ornithologisch durchforscht und die Ergebnisse in zahlreichen Veröffentlichungen der Fachwelt mitgeteilt. Die Dittberners waren es, die die herausragende ornithologische Bedeutung dieses Gebietes erstmals erkannt und mit ihren Daten letztlich auch eine der Grundlagen für die Ausweisung als Nationalpark gelegt haben. Nachdem der Autor bereits 1996 eine Avifauna der Uckermark vorgelegt hat, folgt nun eine Übersicht über die Vogelwelt des Nationalparks.

Die kurz gefasste Einleitung beschreibt die verschiedenen Lebensräume und Teilgebiete des Nationalparks, geht auf ökologische Fragen ein und schildert die bisherigen Sommerflut-Ereignisse mit ihren ornithologischen Begleiterscheinungen. Weitere kurze Abschnitte betreffen den Vogelzug im Gebiet, die Wasservogelzählungen, die Entwicklung des Naturschutzes und das Europäische Vogelschutzgebiet. Eine Beschreibung besonders lohnender Beobachtungsorte schließt sich an.

Der spezielle Teil handelt alle nachgewiesenen Vogelarten in systematischer Reihenfolge ab. Häufige Arten, für die das Untere Odertal ein wichtiges Vorkommensgebiet darstellt und über die entsprechend viel Material vorliegt, werden meist auf ein bis zwei Seiten behandelt. Die örtlichen Schwerpunkte des Vorkommens werden ebenso angegeben wie die Eckdaten des Zug- und Rastgeschehens, bei Brutvögeln werden beispielhaft Bestandsdichten angegeben. Diagramme verdeutlichen die langfristige Entwicklung von Brut- und Rastbeständen über Jahrzehnte hinweg, das jahreszeitliche Auftreten vieler Arten wird in Monatstabellen zusammengefasst. Bei sehr seltenen Arten werden die Nachweise aufgelistet, bei manchen häufigeren Brutvögeln ein kurzer allgemeiner Abriss des Vorkommens gegeben. Ergänzt wird der spezielle Teil durch zahlreiche schöne Vogelfotos des Autors, bei manchen Arten auch durch Verbreitungskarten. Das Layout ist übersichtlich und ansprechend.

Im Anhang werden in einer Tabelle Bestandsübersichten zahlreicher Brutvogelarten in Teilräumen des Nationalparks mit Bestandstrends (in drei Klassen) der Jahre 1995-2013 angegeben. Hier wäre eine Erläuterung zur Erfassungsmethode hilfreich gewesen, denn eine Revierkartierung nach Methodenstandards auf derart großen Flächen ist ja kaum möglich.

Das Buch liefert einen hervorragenden Überblick über die Vögel des Unteren Odertals. Umfang und Darstellungsart sind sehr gut gelungen: Einerseits wird dem ornithologisch interessierten Besucher kompakt und übersichtlich alles geboten, was er wissen will, andererseits ist die Darstellung detailliert genug, um auch dem speziell interessierten Avifaunisten viel Neues und Wichtiges zu bieten. Die herausragende Bedeutung dieses Gebietes für Brut- und Rastvögel wird eindrucksvoll herausgearbeitet. Hoffnung macht das Vorwort des Nationalparkleiters, der eine Renaturierung des Wasserregimes in Aussicht stellt. Damit hätte die durch Abpumpen des Wassers mitten in der Brutzeit verursachte „ökologische Brutfalle" endlich ein Ende. Hoffen wir, dass es wirklich so kommt.

Der Autor ist zu diesem Werk, ein Ergebnis jahrzehntelanger eigener Forschungen und gründlicher Recherchen, zu beglückwünschen. Für andere Ornithologen in Brandenburg und darüber hinaus mag das Buch Ansporn sein, eigene Ergebnisse und die lokale Avifauna in vergleichbarer Weise zusammen zu stellen. Seine Wirkung in der Werbung für den Nationalpark und den Naturschutz wird das Buch nicht verfehlen.

Wolfgang Mädlow

Hoch gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers *Certhia brachydactyla* in der Potsdamer Innenstadt

Andreas Herrmann



Herrmann, A. (2014): **Hoch gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers *Certhia brachydactyla* in der Potsdamer Innenstadt, Otis 21, 101-104.**

Eine in 22 m Höhe gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers wird hinsichtlich struktureller Merkmale des Brutplatzes und einiger Verhaltensweisen der Altvögel beschrieben. Es folgt ein kurzer Vergleich mit weiteren Belegen von Gebäudebruten der heimischen Baumläuferarten.

Herrmann, A. (2014): **High-lying Short-toed Treecreeper *Certhia brachydactyla* breeding site in Potsdam city centre, Otis 21, 101-104.**

This article describes the structural details of a Short-toed Treecreeper nest at a height of 22 metres on the outside of a block of flats with notes on the bird's behaviour. Brief comparative reference is made to other recorded cases of house-breeding Treecreepers.

Andreas Herrmann, Burgstraße 2, 14467 Potsdam; E-Mail: aherrmann4x2@t-online.de

An einem siebengeschossigen Potsdamer Hochhaus in Havelnähe wurde im Frühjahr 2012 eine bemerkenswerte Brut des Gartenbaumläufers festgestellt (Abb. 1). Hinter dem Ortblech (Attikablech) eines über dem höchsten Obergeschoss gelegenen Flachdaches wurden Nistmaterialien (Reisig) verbaut, die kaum erkennbar aus dem nach unten öffnenden Blech heraus ragten.

Die von den Baumläufern überwiegend genutzte Hauswand ist nach Nordosten gerichtet, der eigentliche Nistplatz lag jedoch in einem nach Südosten gerichteten Wandabschnitt. Die Wandflächen tragen derzeit Rauputz von relativ grober Textur und bilden typischerweise gleichmäßig angeordnete, perlige bis scharfkantige Strukturen von bis zu vier Millimeter Höhe und drei bis zehn Millimeter Ausdehnung. Die Oberfläche entspricht strukturell damit eher einer flechtenreichen Rinde als einer steinernen Wand, ist aber ungleich härter (Abb. 2). Die Höhe des Nistplatzes über dem umgebenden Gelände betrug ca. 22 m (mit dem Lot ermittelt). Zur gleichartig erbauten Giebelwand des Nachbarhauses besteht ein Abstand von ca. 25 m. Schräg unterhalb des Brutplatzes steht ein ca. 50 Jahre alter, reich verzweigter Silber-Ahorn (*Acer saccharinum)*, dessen Krone von den Altvögeln regelmäßig vom Nistplatz aus direkt angeflogen wurde (Abb. 3). Bis zur Kronen-Oberkante waren dabei ca. zehn Meter offener Luftraum zu überwinden. Benachbart schließen parkartige, licht mit Bäumen und Sträuchern bestandene Flächen an, die zur Havel („Alte Fahrt") und zur nahen Freundschaftsinsel führen.

Die erste Beobachtung des Brutpaares und die Feststellung verbauten Nistmaterials gelangen in den letzten Märztagen des Jahres 2012. Der Brutplatz erschien am 21.Mai verlassen und die Jungvögel waren vermutlich ausgeflogen. Bis zum Vortag waren Rufe aus dem Nest zu hören und die Elternvögel ununterbrochen beim Futtereintragen zu beobachten. Nach der Brutsaison konnte am 2. November noch einmal ein Gartenbaumläufer beobachtet werden, der sich an der Wand nahe dem Nest aufhielt.

Der Anflug der Baumläufer an die Hauswand erfolgte jeweils am obersten Geschoss auf Höhe einer Balkonbrüstung. Von dort wurden drei bis vier Meter Höhenunterschied kletternd bis zum Nest zurückgelegt. Nur in der frühen Phase der Brutzeit flogen die Altvögel die Wand bereits auf Höhe des darunter liegenden Geschosses an. Die Vögel kletterten bevorzugt direkt auf der Hausecke nach oben (Abb. 2). Die ebene Wandfläche wurde offenbar nur ungern zum Aufenthalt genutzt, z.B. um direkter Beobachtung durch Balkonnutzer zu entgehen. Die Vögel kehrten stets so schnell wie möglich zur Hausecke zurück. Einmal war zu beobachten, dass noch auf dem Weg zum Nest zusätzlich Beute mit dem bereits gefüllten Schnabel von der Hauswand aufgelesen wurde.



Abb. 1: Lage des Brutplatzes am Wohnblock.
Fig. 1: *Location of a breeding site on a block of flats.*



Abb. 2: Regelmäßig zum Aufsuchen des Nestes genutzter Wandabschnitt.
Fig. 2: *Part of the wall regularly used to reach the nest.*

Weitere, bisher an der beschriebenen Giebelwand beobachtete Brutvögel sind – fast alljährlich – Haussperling *Passer domesticus*, jahrweise Feldsperling *Passer montanus*, Blaumeise *Parus caeruleus* und Kohlmeise *Parus major* sowie seit 2011 auch Mauersegler *Apus apus*. Alle diese Arten brüteten in Nistkästen auf dem unmittelbar unterhalb der Baumläufer-Niststätte befindlichen Balkon. Der Star *Sturnus vulgaris* brütete in einem – wohl von einem Specht in die Styropordämmung geschlagenen – Loch in der benachbarten Wandfläche (Abb. 1, rechte Fassadenhälfte). Alljährlich für nur wenige Tage im Mai nutzten Fledermäuse den Hohlraum unter dem Ortblech auf der Südseite des Hauses, wie an Kotpillen auf den darunter liegenden Fensterbrettern festzustellen war.

Bruten beider Baumläuferarten an Bauwerken sind in der Region nicht ungewöhnlich. Für Brandenburg verweist Haupt (2001) auf die häufigere Nutzung baulicher Strukturen durch den Gartenbaumläufer gegenüber dem Waldbaumläufer *C. familaris*. Auch Avifaunen angrenzender Bundesländer beschreiben einen hohen Anteil von Gebäudebruten zB. für Sachsen (Steffens & Ernst 1998).

Ähnliche Verhältnisse gelten für das übrige Areal der Art. Im Rheinland wurden unter 137 erfassten Paaren des Gartenbaumläufers 29 Gebäudebruten registriert. In Polen wurden sieben von 48 untersuchten Paaren und in der damaligen ČSSR 35 von 111 Paaren des Gartenbaumläufers an Bauwerken gefunden – aber auch sechs von 101 Paaren des Waldbaumläufers. Zum Nisten erfolgte die Nutzung ver-

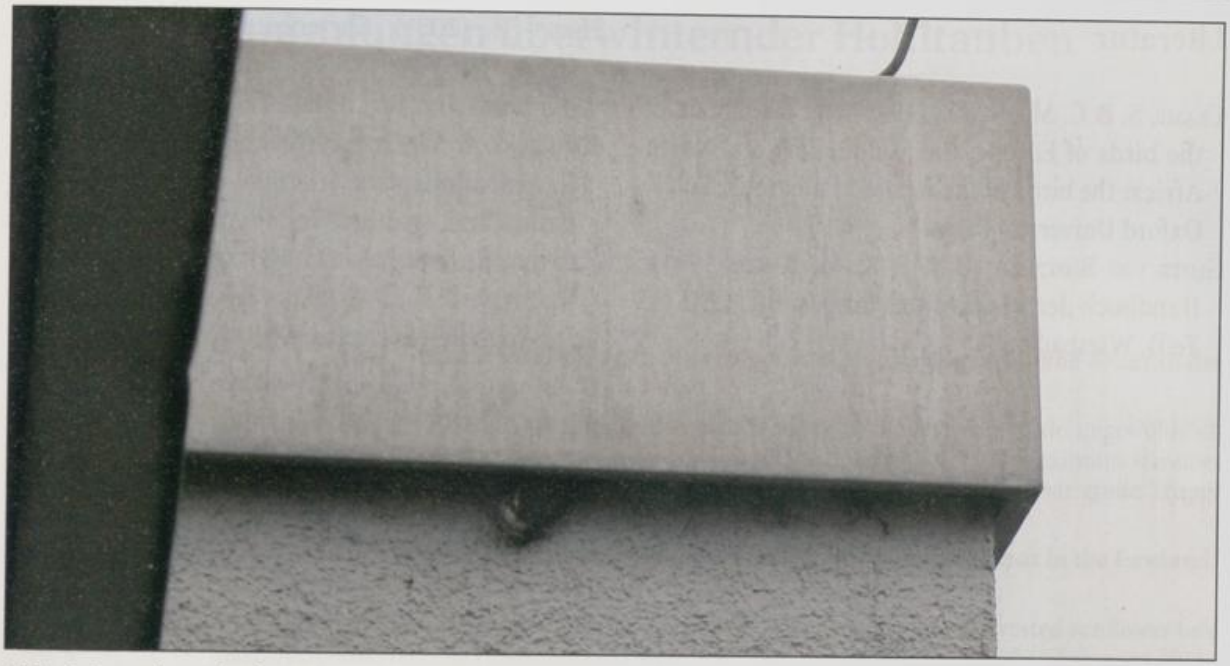


Abb. 3: Gartenbaumläufer unmittelbar vor dem Abflug vom Nest (alle Fotos: A. Herrmann, Mai 2012).
Fig. 3: *Short-toed Treecreeper* Certhia brachydactyla *about to leave the nest.*

schiedenster Gebäudeelemente aus vielfältigen Materialien; im Einzelfall wurde auch eine häufige und unmittelbare Nähe des Menschen toleriert (Cramp & Perrins 1993; Glutz von Blotzheim & Bauer 1993).

In Bezug auf die zum Nestbau genutzten Gebäudeelemente ist die Potsdamer Brut einem der von Kübler & Otto (2008) beschriebenen Berliner Nachweise sehr ähnlich: Dort erfolgte die Brut ebenfalls unter einem Attika-Blech. Der Halt des Nestes in dem nach unten offenen Spalt muss ohne nennenswerte Auflage durch Verspreizen und Verkeilen des Nistmaterials gesichert werden, wie für den Waldbaumläufer bei Bruten in Fledermauskästen beschrieben (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993).

Hinsichtlich seiner Höhe ist der hier beschriebene Nistplatz (Abb. 1) mit 22 m sowohl gegenüber den o.g. Berliner Nachweisen als auch im generellen Vergleich bemerkenswert. Das Gebäude und die Nachbarhäuser ragen frei über dem Haveltal auf. Für Brandenburg nennt Haupt (2001) durchschnittliche Höhen von 0,5-1,5 m und als bisher maximal festgestellte Höhe eines Neststandortes 14 m in einem Bussardhorst. Sowohl in natürlichen Lebensräumen als auch an Gebäuden befindet sich die Mehrheit der Nester weniger als fünf Meter über dem umgebenden Gelände. Höhen von zwölf und sechzehn Metern werden als Besonderheiten herausgestellt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993; Cramp & Perrins 1993).

Die Unterstellung einer „Höhengrenze" der Nistplatzwahl bei Baumläufern scheint demnach nicht zweckmäßig. In Brandenburg wurden bei Horstkontrollen bzw. Beringungen des Seeadlers *Haliaeetus albicilla* regelmäßig Nistplätze beider Baumläuferarten – dabei häufiger des Waldbaumläufers – im Adlerhorst in großen Höhen (> 22 m) festgestellt, ohne dass darüber genau Buch geführt wurde (P. Sömmer, pers. Mitt.). Die Nisthöhe der hier als „Untermieter" agierenden Baumläufer wird offenbar primär durch das Höhenwachstum der Bäume und die von Adlern gewählte Nisthöhe bestimmt.

Kübler & Otto (2008) vermuten in Bezug auf die Motivation zur Brut an Gebäuden, dass rigorose Altholzentfernung in öffentlichen Parkanlagen zu Nistplatzmangel führt, der die Vögel zunehmend zur Erschließung von Gebäudestrukturen als Brutplatz drängt. Die konsequente Entfernung kranker und abgestorbener Bäume sowie von maroden Gehölzteilen ist auch in Potsdamer Grünflächen zunehmend festzustellen, seit geraumer Zeit auch im Umfeld des hier dokumentierten Brutplatzes. Andererseits werden die zur Brut genutzten Ortbleche im betreffenden Stadtviertel erst seit ca. 15 Jahren in größerem Umfang eingesetzt.

Literatur

Cramp, S. & C. M. Perrins (1993) ed.: Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa: the birds of the western Palearctic. Vol. 7. Oxford University Press.

Glutz von Blotzheim U.N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/II (4. Teil). Wiesbaden.

Haupt, H. (2001): Gartenbaumläufer. In: ABBO (Hrsg): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur und Text Rangsdorf.

Kübler, S. & W. Otto (2008): Gebäudebruten des Gartenbaumläufers (*Certhia brachydactyla*) in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 18: 65-70.

Steffens, R. & S. Ernst (1998): Gartenbaumläufer. In: Steffens, R., D. Saemann & K. Grössler (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Jena.

Otis 21 (2014): 105 - 107

Große Ansammlungen überwinternder Hohltauben *Columba oenas* in der Nuthe-Nieplitz-Niederung im Winter 2012/13

Lothar Kalbe



Kalbe, L. (2014): **Große Ansammlungen überwinternder Hohltauben *Columba oenas* in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Otis 21, 105-107.**

Im Winterhalbjahr 2012/2013 wurden auf einem abgeernteten Sonnenblumenfeld ungewöhnlich große Ansammlungen von Nahrung suchenden Hohltauben beobachtet. Im Maximum waren es > 950 Exemplare am 5.12.2012 und ca. 900 Exemplare am 3.2.2013. Vergleichbar große Trupps wurden für Brandenburg bisher nicht gemeldet.

Kalbe, L. (2014): **Large gatherings of wintering Stock Doves *Columba oenas* in the Lowlands of Nuthe-Nieplitz. Otis 21, 105-107.**

In the winter season 2012/2013 large flocks of Stock Doves feeding on a harvested sunflower field have been observed. Maximal numbers were 950 (5 December 2012) and 900 (3 February 2013). Up to now these are the largest records in Brandenburg.

Dr. Lothar Kalbe, Am Weinberg 26, 14552 Michendorf OT Stücken

In der Nuthe-Nieplitz-Niederung (NNN) wurden ab Oktober/November 2012 regelmäßig größere Ansammlungen Nahrung suchender Hohltauben beobachtet. Sowohl die Zahl der Tauben als auch die offensichtlich bis April 2013 durchgängige Überwinterung überraschte zahlreiche Ornithologen, die nach den ersten Beobachtungen ein besonderes Augenmerk auf diese Ansammlungen richteten. Für die vorliegende Auswertung konnten aus den Datenbanken des Fördervereins NNN und des Portals www.ornitho.de (mit freundlicher Genehmigung der Steuerungsgruppe) zahlreiche Einzelbeobachtungen von mehr als 20 Gewährsleuten herangezogen werden. K. Siems, Langerwisch danke ich für die Zusammenstellung der Daten.

Die registrierten Höchstzahlen lagen bei > 950 (5.12.2012) und ca. 900 (3.2.2013) Hohltauben. Auch an den Tagen dazwischen wurden jeweils mehrere hundert Tiere bei der Nahrungssuche beobachtet (s. Tab. 1). Als Nahrungsgebiet diente ein fast 20 ha großes abgeerntetes Sonnenblumenfeld im sogenannten „Zauchwitzer Busch", auf dem noch erhebliche Reste an Sonnenblumenkernen lagen. Offensichtlich waren es diese Erntereste, die neben anderen körnerfressenden Vögeln in großer Zahl auch die Hohltauben und große Trupps von Ringeltauben (max. 450) anzogen. Vielfach waren die Hohltauben mit Ringeltauben vergesellschaftet. Der Einflug der Tauben erfolgte meist am Vormittag aus westlicher Richtung, am frühen Nachmittag der Abflug. Vermutlich befand sich ein großer Schlafplatz in der Rieben-Schönefelder Heide; dieser wurde allerdings nicht gesucht. Wegen der durchgehenden Anwesenheit der Tauben zwischen November und März – auch zu Zeiten einer kräftigen Schneedecke – wird davon ausgegangen, dass die Vögel im Gebiet überwinterten, wobei wohl nicht immer der Gesamtbestand zur Nahrungssuche in den Zauchwitzer Busch einflog. Außerdem war wegen des leicht reliefierten Geländes die Zählung der Vögel nicht immer leicht, so dass die Anzahl der Vögel unterschätzt worden sein könnte. Vor dem 4. November hielten sich nur wenige Hohltauben im Gebiet auf.

Meines Wissens sind für Brandenburg bisher keine so großen Ansammlungen mit Überwinterungen gemeldet worden. In der Avifauna des Landes (Möckel 2001) ist zwar von größeren Trupps einiger hundert Vögel in den Monaten November und Dezember die Rede, echte Überwinterungstrupps umfassten aber meist nicht mehr als 50 bis 150 Vögel. Allerdings zeichnete sich bereits eine zunehmende Tendenz zur Überwinterung in Brandenburg ab. Auch in den Avifaunistischen Jahres-

Tab. 1: Nahrungsplatzansammlungen von Hohltauben im Zauchwitzer Busch; November 2012-April 2013 (abgeerntetes Sonnenblumenfeld), Auswahl > 50 Hohltauben

Tab. 1: *Listing of flocks of feeding Stock Doves in Zauchwitzer Busch November 2012-April 2013 (harvested sunflower field), only flocks > 50 birds are shown*

Datum	Anzahl	Vergesellschaftung	Bemerkungen / Zählmethode	Beobachter
4. Nov.	ca. 180	250 Ringeltauben		W. Püschel
5. Nov.	> 90			F. Drutkowski
5. Nov.	> 950	> 150 Ringeltauben	Mehrfachzählung von Einheiten zu je 10 bzw. 50	L. Kalbe
7. Dez.	> 700	> 100 Ringeltauben	Mehrfachzählung von Einheiten zu je 10 bzw. 50	L. Kalbe
8. Dez.	380			R. Schneider
28. Dez.	460	ca. 450 Ringeltauben	unruhig	L. Kluge
29. Dez.	450			B. Ratzke
11. Jan.	> 180	> 300 Ringeltauben		L. Kalbe
13. Jan.	> 513		Fotoauswertung durch J. Bienert, sehr unruhig (Wanderfalke)	B. Ratzke, J. Bienert
16. Jan.	ca. 380	25 Ringeltauben		P. Schubert
19. Jan.	500 790		700 ausgezählt, Abflug kleiner Trupps à Westen	Y. Christ F. Drutkowski
26. Jan.	80			B. Ratzke, K. Urban
28. Jan.	> 90			D. Ferus
29. Jan.	> 80			M. Prochnow
31. Jan.	250 750			S. Schauerte K.-U. Hartleb
1. Feb.	> 300			D. Ferus
2. Feb.	305			F. Maronde
3. Feb.	ca. 900			K.-U. Hartleb, A. Thiele
5. Feb.	290			R. Schneider
10. Feb.	ca. 250			R. Schneider
11. Feb.	360 > 290	35 Ringeltauben	Schneedecke	F. Drutkowski L. Kalbe
19. Feb.	ca.300			S. Schauerte
20. Feb.	> 320		artrein, Zählung von Einheiten zu je 10	L. Kalbe
21. Feb.	280			R. Schneider
2. Mär.	> 125		artrein	L. Kalbe
7. Mär.	ca. 100			R. Schneider
10. Mär.	ca. 200 ca. 180			S. Schauerte W. Püschel
15. Mär.	> 81		artrein	L. Kalbe
17. Mär.	157			F. Maronde
18. Mär.	> 248			F. Drutkowski
3. Apr.	ca. 85			B. Ratzke, K. Urban
5. Apr.	105			F. Maronde

berichten für Brandenburg werden Trupps bis zu 150 Vögeln in den eigentlichen Wintermonaten als Höchstzahlen genannt (Haupt & Mädlow 2011, 2012); allerdings auch eine große Ansammlung von 600 Hohltauben am 14.11.2008 bei Gölsdorf / Landkreis Teltow-Fläming (R. Zech in: Haupt & Mädlow 2011). Für die Jahre davor werden die Truppstärken – je weiter man zurückgeht – offensichtlich immer kleiner. In den Avifaunen der Nachbarländer liegen Berichte über große Trupps und vor allem Überwinterungen kaum vor, so für Sachsen Ansammlungen bis zu 150 Tiere (Möckel & Sturm 1998). Die älteren Avifaunen (Thüringen: Uloth 1986, Mecklenburg: Zimmermann 1987, Brandenburg: Rutschke 1987) beschreiben die Art noch als Ausnahmeerscheinung im Winter mit nur kleinen Trupps. Die Schlussfolgerung Möckels (2001), dass die in den letzten Jahren beobachtete Zunahme von Überwinterungen in größerer Zahl ursächlich mit dem gesteigerten Anbau von Mais, Hülsenfrüchten und Ölsaaten zusammen hängen wird, scheint gerechtfertigt zu sein.

Literatur

Haupt, H. & W. Mädlow (2011): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2008. Otis 19, 3-52 Haupt, H. & W. Mädlow (2012): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2009. Otis 20, 1-53

Möckel, R. (2001): Hohltaube – *Columba oenas* (Linnaeus 1758). In ABBO (Hrsg): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf

Möckel, R. & A. Sturm (1998): Hohltaube – *Columba oenas* (Linnaeus 1758). In: Steffens, R., D. Saemann & K. Grössler (Hrsg): Die Vogelwelt Sachsens. Jena

Rutschke, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2.Aufl. Jena

Uloth, W. (1986): Hohltaube – *Columba oenas L.*, 1758. In: Knorre, D. v., G. Grün, R. Günther & K. Schmidt (Hrsg): Die Vogelwelt Thüringens. Jena

Zimmermann, H. (1987): Hohltaube - *Columba oenas*. In: Klafs, G. & J. Stübs (Hrsg): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Jena

ABBO Persönlich

Klaus Dietrich Fiuczynski – Ein Leben als Lehrer und Greifvogelforscher

Wenige Tage vor dem Schlupf der Baumfalken unterlag *Klaus Dietrich Fiuczynski* am 23. Juni 2014 im tapferen Kampf gegen ein zweijähriges Krebsleiden.

„Fiu" wurde am 21.Februar 1938 als jüngerer Bruder von *Hans Wolfgang* in Berlin geboren. Seine musische Begabung begleitete ihn schon zeitig. Sein waches naturkundliches Interesse galt im Nachkriegs-Berlin zunächst der Verwertbarkeit von Wildpflanzen. Wir kannten ihn, wie jede interessante Blüte seine Aufmerksamkeit erweckte. Sie wurde untersucht, bestimmt, ggf. skizziert oder im großformatigen Notizbuch gepresst. Häufig wurden chemische Betrachtungen angestellt, in jedem Falle aber lebhaft doziert und Gedanken ausgetauscht.

Für die Erbeutung von Wildkaninchen wurde er als Schüler gerügt. Tatsächlich beschränkte sich seine (spätere) Nachstellung von Wildtieren auf deren Studium in vito. An Haustieren hatte Fiu nie Interesse. Zu *Victor Wendland,* dem Nestor der Greifvogelforschung in Berlin, pflegte er eine frühe, fast väterliche Beziehung.

Nach dem Besuch der Leistikow-Schule in Berlin-Westend studierte er Biologie, Chemie und Geographie an der Freien Universität Berlin. Im Amerikanischen Sektor der Stadt Berlin war der Wald durch die „Holzaktion im Grunewald" stark übernutzt und bot auf den Kahlschlägen zahlreichen Turmfalkenpaaren Nahrungsflächen sowie in den wenigen Altkiefern reichlich Nebelkrähennester als Horstunterlagen. Die Bedingungen zur Beobachtung der Turmfalken waren ideal. Dabei stellte Fiu 1954 auch eine bemerkenswerte Siedlungsdichte des Baumfalken fest: Seine lebenslange Liebe zu dieser wenig erforschten Vogelart erwachte.

Ab 1956 arbeitete er als ehrenamtlicher Beringer der Vogelwarte Radolfzell und erstellte lückenlose Datenreihen für West-Berliner Baumfalken, später auch für beide Milanarten. Bald kannte er fast alle Jagennummern der West-Berliner und einen großen Teil der Ost-Berliner Forsten. 1956 wurde er Mitglied in der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e.V.

Fiu pflegte einen intensiven fachlichen Austausch mit *Otto Schnurre*, der in der Ost-Berliner Stadtbibliothek arbeitete. Schnurre arbeitete einst mit dem Pionier der Ernährungsforschung von Greifvögeln und Eulen, *Otto Uttendörfer* zusammen. Klaus Dietrich schätzte den Junior *Wolf-Dietrich Schnurre* als Schriftsteller und liebte dessen Geschichten über seinen Vater und die Stadt Berlin.

Desmond Nethersole-Thompson arbeitete in Süd-England am Baumfalken und galt als deren bester Kenner. Fiu pflegte mit seinem Mentor bis an dessen Lebensende einen intensiven Erfahrungsaustausch, aus dem gemeinsame Publikationen entstanden. Als Fremdsprachen beherrschte Fiu Englisch, Französisch und später Portugiesisch, auch in anderen romanischen Sprachen konnte er kommunizieren. Alleine zu den slawischen Sprachen fehlte ihm der Zugang.

Nach dem Staatsexamen für das höhere Lehramt arbeitete Fiu als Lehrer in der Humboldt-Schule in Berlin-Tegel. Bald darauf wurde er für über zwei Jahrzehnte Hauptseminarleiter für Lehrer in Berlin-Zehlendorf. Das versetzte ihn in die Lage, zur Zeit der höchsten Aktivität seiner Baumfalken – noch deutlich vor Dienstantritt in weißem Hemd und Anzug –Revierkontrollen und Horstbesteigungen vorzunehmen. Folgerichtig promovierte er 1976 mit einer Arbeit zur Ökologie von Baumfalken, damals ein Meilenstein in der Erforschung dieser schwierigen Art. 1977 wurde er Mitglied, später Vorstandsmitglied in der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin (gegr. 1773) e.V.

Etwa um 1975 entwickelt sich eine persönliche Freundschaft zu *Erwin Gerth* (Berlin-Friedrichshagen). Diesen bezeichnete Fiu als Gewährsmann für die „Berliner Milanchronik" (1981). Um die Mitte der siebziger Jahre fand er bei Berlin-Müggelheim

einen Baumfalkenkorb, ohne dessen Urheber je ermitteln zu können. Der zunehmende Mangel an Krähennestern in den nun wieder geschlossenen Berliner Forsten inspirierte ihn, ab 1983 systematisch Kunsthorste in allen Baumfalkenrevieren in Berlin und Umgebung anzubieten.

Zur selben Zeit lernte Fiu den *Uttendörfer*-Schüler *Konrad Banz* (Pädagogische Abteilung des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde) kennen. Später organisierte er den offiziellen Besuch einer größeren Gruppe von Lehrern seines Seminars zu Banz. Er war von der hiesigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begeistert. Eines Tages entdeckte Fiu an Friedrichshagener Horstbäumen Steigeisenspuren, die nach seiner Meinung von einem „geschickten Kletterer" stammten. Die Bruten verliefen trotzdem erfolgreich. Über Prof. Dr. *Heinrich Dathe* und K. Banz erfuhr er die Namen der Verursacher: *Volker Hastädt* und *Paul Sömmer*, Mitglieder im Tierpark-Jugendklub (die Autoren) und bemühte sich hartnäckig und letztlich erfolgreich um eine Kontaktaufnahme. Von da an unternahmen wir gemeinsame Exkursionen zu Baumfalken und Milanen in Berlin und das nordöstliche Umland.

Fiu besorgte sich regelmäßig Tagesvisa zum Besuch seiner Cousine in Berlin-Schöneweide (später mit Mindestumtauschsatz von 25 DM, die er im Osten bis 24 Uhr gar nicht ausgeben konnte). Manchmal kletterten wir noch nach 22 Uhr um junge Schwarzmilane zu beringen. Da wurde auf Fiu´s Heimreise die Grenze schon mal deutlich nach 24 Uhr überschritten. Der Ärger mit der wartenden Familie war vorprogrammiert.

Zahlreiche Versuche verschiedener Instanzen, unsere Westkontakte zu unterbinden, mussten an der Geradlinigkeit, Beharrlichkeit ja sogar einer gewissen „Naivität" Fius scheitern. Konspirativ, „mit Berliner Herz und Schnauze", vermittelte zuverlässig die Mutter seiner späteren Frau Ilona in Berlin-Karlshorst (Ost-Berlin) die Kontakte zwischen ihm und uns.

Über die Jahre entwickelte sich eine persönliche Freundschaft, die bis zu seinem Tod anhielt. Jährliche Exkursionen zur Baumfalkenbrutzeit wurden bis 2013 gemeinsam unternommen.

1984 lernte er nach einer gescheiterten Ehe die Lehrerin *Ilona von Zweydorff* kennen. Beide heirateten 1988 und zogen gemeinsam zwei prächtige Töchter, *Joana* und *Julia*, auf.



Baumfalke des Jahrgangs 2008 in Fius sicherer Obhut: Klaus Dietrich Fiuczynski beim Beringen im Berliner Umland am 16.7.2008 (Foto: T. Teige).

Die erste Auflage der Monografie „Der Baumfalke" beim Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt erschien 1987. Westarp Wissenschaften, Magdeburg gab 1995 einen unveränderten Nachdruck heraus. Dies geschah gegen Fiu's ausdrückliches Votum, zu groß war der Wissenszuwachs der zurückliegenden Jahre.

Paul Sömmer wurde 1990 von Fiu in alle West-Berliner Baumfalkenreviere eingewiesen, um seine Arbeiten in den folgenden Jahren gemeinsam mit *Horst Ulrich* fortführen zu können.

Von 1990 bis 1996 wurde Klaus Dietrich vom Auslands-Schuldienst der Bundesrepublik Deutschland zum Direktor der *Escola Corcovado* in Rio de Janeiro/ Brasilien berufen.

Als Lehrer verfügte er über ein bemerkenswertes Namensgedächtnis. Dabei beachtete er in einem Land mit großen sozialen Unterschieden weder die Grenzen zwischen arm und reich, noch unterschied er zwischen einflussreich oder marginal. Seine bei-

den Kinder wuchsen selbstverständlich zweisprachig auf und erhielten frühzeitig Klavierunterricht.

Fiu konnte *Helmut Sick*, den Autor der großartigen „Ornitologia brasiliera" noch kurz vor dessen Tod in Rio de Janeiro besuchen. Aus der Wohnung der Familie Fiuczynski in der oberen Etage eines Hochhauses im Stadtteil Botafogo, mit Blick auf die Christus-Statue, konnte man außerdem auf die Brutplätze von *Buteo magnirostris*, *Falco sparverius* und in einem Jahr sogar von *Falco femoralis* in einer Palme schauen. Letzterer fand sein besonderes Interesse. Auf späteren gemeinsamen Reisen wurde *Falco rufigularis* als der neotropische Konvergent unseres Baumfalken erkannt. Im immer gastfreundlichen Hause Fiuczynski fanden regelmäßig herzliche Treffen von Kollegen, Musikern und Biologen statt. Bemerkenswerte Personen wie die Biologin *Waltraut Tirler*, die bereits in den fünfziger Jahren gemeinsam mit ihren Kindern Dreifinger-Faultiere (*Bradypus variegatus*) in ihrem Haushalt aufzog und deren Verhalten studierte, gingen hier aus und ein. Immer wieder lud Fiu Freunde aus Deutschland nach Rio ein und begeisterte sie für seine „Wahlheimat", deren Menschen, Flora und Fauna. Er selbst reiste nach Argentinien und Chile. Nach seiner Rückkehr nach Berlin unternahm er immer wieder Reisen in verschiedene Regionen Brasiliens. Überall besuchte er noch nach Jahren Freunde. Pasteten wurden selbstverständlich in großer Verbundenheit beim aus früherer Zeit vertrauten Budenbetreiber konsumiert.

1996 wurde Fiu Schulleiter am Rückert-Gymnasium in Berlin-Schöneberg. Dort entwickelte er mit großer Passion die Möglichkeit weiter, neben dem deutschen Abitur das französische Baccalauriat zu absolvieren. Von ihm geleitete Lehrer-Fortbildungen und Schüler-Leistungskurse führten immer wieder in die ihm vertraute Mark Brandenburg. Im April 1997 hatte er maßgeblichen Anteil an einer internationalen Baumfalken-Tagung in Lychen (Uckermark). 2003 ging er in den Ruhestand; doch anstatt diesen zu genießen, arbeitete er extern in der Prüfungskommission für nichtschulische Abiturienten.

Als Lehrer nicht mehr ausgelastet, wurde bald eine Hüftoperation erforderlich. Ein halbes Jahr später, pünktlich zur Beringungszeit seiner Baumfalken, kletterte er wieder. Der ihn operierende Medizinprofessor bat darum, Bilder von seinem Patienten in schwindelnder Höhe für Vorträge verwenden zu dürfen. Ein nagelneues Klettergeschirr verwendete er nicht, lieber blieb er bei seinem vertrauten alten Zeug.

Seit 1998 war Klaus Dietrich Mitglied, ab 2006 Vorsitzender von *Aquila, der Arbeitsgemeinschaft zum Schutze wildlebender Greifvögel und Eulen Woblitz e.V.* Auf offener Straße, in der U-Bahn und selbst am Krankenbett rekrutierte er neue Mitglieder und Exkursionsteilnehmer. Nach zahlreichen Publikationen früherer Jahre erschien 2011 die völlig überarbeitete Monographie „Der Baumfalke" bei Westarp Wissenschaften-Verlagsgesellschaft, Hohenwarsleben (Co-Autor P. Sömmer). Nach guten Kritiken machte er sich bald danach an die Arbeit zur englischen Ausgabe und konnte - schon schwer gezeichnet - dank eiserner Disziplin und unbändigem Willen das Manuskript rechtzeitig fertigstellen. Sein schottischer Freund *Ron Downing* übernimmt nach einigen Schwierigkeiten mit dem Verleger nun die muttersprachliche Übersetzung ins Englische. Alle Baumfalkenfreunde warten ungeduldig auf dieses Werk.

Fiu wird für uns als Mentor, Diskussionspartner und großherziger Mensch unersetzbar bleiben.

V. Hastädt, P. Sömmer

Vierer-Brut des Baumfalken auf 110-KV-Masten im Havelland

Günter Lohmann

In dankbarer Erinnerung an Dr. K. D. Fiuczynski



Abb. 1: Vier Baumfalken-Junge im Kolkraben-Horst auf Strommast. Ketzin/Havel 26.7.2013 (J. Barczynski).
Fig. 1: *A rare 'four-pack' of Eurasian Hobby* Falco subbuteo *chicks in a former Common Raven* Corvus corax *nest on an electricity pylon. Ketzin/River Havel 26.07.2013.*

Im Rahmen populations-ökologischer Untersuchungen werden auf der Nauener Platte im „Windpark-Revier" junge Baumfalken, die in Krähen- oder Kolkrabennestern erbrütet wurden, mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee und zusätzlich mit farbigen Kennringen markiert. Im Normalfall beträgt die Jungenzahl ein bis drei je Brut. Im Jahr 2013 konnten in einem Baumfalkenrevier nördlich von Ketzin/Havel erneut (zuletzt vor 1990) vier Junge in einem Nest festgestellt und markiert werden (Abb. 1). Die Brut erfolgte in einem Kolkraben-Horst auf dem Mast einer 110 KV-Leitung.

Auch K.D. Fiuczynski (mdl. Mitt.) meldete 2013 – leider in der letzten Saison, in der er den Schlupf der Falken erleben konnte – eine Vierer-Brut nördlich Berlins. Die Bruten sowohl bei Ketzin als auch bei Berlin verliefen bis zum Ausfliegen erfolgreich.

Günter Lohmann,
Am Mühlenweg 4 c,
14669 Ketzin/ Havel

Otis 21 (2014): 112 - 121

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg



Torsten Langgemach, Torsten Ryslavy
und Tobias Dürr

Im Hinblick auf Seltenheit, Gefährdung, lokale Verantwortung und Schutzerfordernis wird der **Seggenrohrsänger** (Abb. 1) seitens der Staatlichen Vogelschutzwarte neben Großtrappe und Schreiadler als eine der prioritären Vogelarten in Brandenburg gewertet. In der Rubrik „Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte" wurde er bisher vor allem im Hinblick auf die internationalen Aktivitäten erwähnt, da der sog. „National Focal Point" für das „Memorandum of Understanding" durch die brandenburgische Vogelschutzwarte gestellt wird (vgl. „Aktuelles aus der Vogelschutzwarte" in Otis 13, 14 und 18). Bei den Aktivitäten innerhalb von Brandenburg ist die Vogelschutzwarte eher begleitend tätig. Die Hauptakteure sind die Verwaltung des Nationalparks „Unteres Odertal", die Naturwacht des Unteren Odertals und ehrenamtliche Enthusiasten, die sich teils schon viele Jahre engagieren, wie Hans-Joachim Sadlik. Hinzu kommen Vertreter wissenschaftlicher Einrichtungen sowie der NABU und der „Verein der Freunde des Nationalparks" als Naturschutzverbände. Eine Darstellung der umfangreichen Aktivitäten von Forschung, Monitoring und Schutz erfolgt im aktuellen Nationalpark-Jahrbuch (Langgemach 2014), zurückgehend auf einen Vortrag zum Expertenworkshop „Schutz der ‚Pommerschen' Seggenrohrsänger-Population in Polen und Deutschland", der am 8. Mai 2014 in der Brandenburgischen Akademie „Schloss Criewen" stattfand. Der Workshop machte deutlich, dass die „Pommersche" Population nach den IUCN-Kriterien als ‚critically endangered' einzustufen ist und das Risiko des Erlöschens in kürzester Zeit besteht. Die teilnehmenden Vertreter aus Naturschutzverwaltung und -praxis (u. a. Bundesamt für Naturschutz, LUGV Brandenburg, Regionaldirektion für Umweltschutz Westpommern, Universität Greifswald, NABU Brandenburg und Gesamtpolnische Organisation für Vogelschutz OTOP) formulierten im Zuge des Workshops eine gemeinsame Erklärung, die anschließend im Sinne eines Appells zur Verstärkung der Schutzbemühungen an Ministerien und Fachbehörden in Polen und Deutschland versandt wurde.

Zwei **internationale Schreiadler-Tagungen** fanden innerhalb eines Jahres statt: Über die Tagung vom 31. Oktober bis zum 2. November 2013 in Rumänien wurde bereits an anderer Stelle berichtet (Langgemach 2013). Anlass der Tagung vom 25. bis 27. September 2014 in Košice (Slowakische Republik) war wiederum der Abschluss eines LIFE-Projektes. Die in Rumänien begonnene Überarbeitung des Internationalen Aktionsplanes für den Schreiadler wurde fortgesetzt; der Aktionsplan soll in Kürze fertiggestellt und verabschiedet wer-



Abb. 1: Seggenrohrsänger-Weibchen mit Futter im Nemunas-Delta (Litauen) (Foto: Z. Morkvenas).
Fig. 1: *Female Aquatic Warbler* Acrocephalus paludicola *with food in the Nemunas Delta (Lithuania).*

den. Voraussichtlich wird er künftig sowohl an die Berner Konvention als auch an das „Memorandum of Understanding" für die ziehenden Greifvögel in Eurasien und Afrika angebunden sein. Deutschland wurde auf der Tagung durch die Leiterin des hiesigen LIFE-Projektes Ulrike Garbe vertreten. Informationen über das deutsche Schreiadlerprojekt sind unter www.lifeschreiadler.de zu finden.

Am 8. und 9. Februar 2014 fand in Potsdam Sanssouci die Jubiläumsfeier zum **50. Geburtstag der Beringungszentrale Hiddensee** (BZH) statt. Zwei Beiträge aus Brandenburg bereicherten das Tagungsprogramm – einer zur Frage, ob die Verwendung herkömmlicher Vogelwartenringe als Methode noch zeitgemäß ist (Tobias Dürr) und ein zweiter über Erkenntnisse aus dem Einsatz von Flügelmarken an Rot- und Schwarzmilanen (Winfried Nachtigall, Silvio Herold).

Die Zahl von Publikationen über Ergebnisse der wissenschaftlichen Vogelberingung ist seit Beginn der 1990er Jahre deutlich angestiegen, sank in den letzten zwei Jahren allerdings wieder. Da 2015 der Länderbeirat der Beringungszentrale über Abschluss oder Fortführung der gegenwärtig 16 zentralen Beringungsprogramme für Ostdeutschland entscheidet (Arbeitsprogramm 2011-15; www.beringungszentrale-hiddensee.de), steht eine Reihe von Zwischen- oder abschließenden Auswertungen von Beringungsprogrammen durch die Beringer an, die einen Anstieg der Zahl der Publikationen erwarten lässt.

In Brandenburg wird die wissenschaftliche Vogelberingung seit 1991 durch die Staatliche Vogelschutzwarte in Abstimmung mit der BZH koordiniert. 2013 wurden durch 54 der 63 zugelassenen Beringer 17.308 Vögel mit Ringen der BZH markiert (vgl. Abb. 2 und 3). Die Zahl zugelassener Beringer stieg 2014 auf 70 Personen an. Seitens der BZH wird immer wieder hervorgehoben, dass in Brandenburg zwar im Vergleich zu anderen Bundesländern weniger Vögel beringt werden, hier aber besonders strenge Anforderungen im Hinblick auf die Arbeit innerhalb konkreter Beringungsprogramme gestellt werden. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass das Beringungswesen in unserem Land nicht auf die Unteren Naturschutzbehörden verlagert wurde, eine Entscheidung, die sich in anderen Bundesländern verheerend im Hinblick auf die Gesamtkoordination auswirkte.

Brandenburger Beringer beteiligen sich inzwischen an allen 16 zentralen Beringungsprogrammen. Besonders gute Beteiligung, teils auch dank der Koordination einiger dieser Programme durch hiesige Beringer, gibt es bei Blessralle, Kormoran, Feldlerche, Seeadler, Fischadler, Graureiher und Bartmeise, während die Beteiligung an den besonders wichtigen Monitoringprogrammen Greifvögel und Eulen sowie am Integrierten Monitoring Singvögel noch ausbaufähig ist. Über die zentralen Programme hinaus gibt es Arten, bei denen in Brandenburg im Rahmen regionaler Programme besonders hohe Beringungszahlen erzielt werden: Wiedehopf, Mauersegler, Eisvogel, Waldlaubsänger und Pirol.

Weiterhin ist das Thema **Windkraft und Vogelschutz** ein besonderer Arbeitsschwerpunkt der Vogelschutzwarte. In diesem Zusammenhang werden auch die Fledermäuse bearbeitet. Bisherige Aktivitäten reichen von der Erarbeitung tierökologischer Abstandskriterien für das Land Brandenburg über die Organisation von Kollisionsopfer-Nachsuchen (Abb. 4), die bundesweite Zusammenführung und Dokumentation von Kollisionsdaten, die Bereitstellung relevanter Daten für die Regionalplanung, die Mitarbeit in projektbegleitenden Arbeitsgruppen usw. bis hin zu diversen Stellungnahmen für konkrete Planungsentscheidungen in Brandenburg. Ein Teil der Aktivitäten und Ergebnisse ist auf der Website der Vogelschutzwarte Brandenburg nachvollziehbar oder fand Eingang in wissenschaftliche Publikationen, die nicht nur der Dokumentation bestehender Konflikte, sondern auch der Darstellung von Schutzansätzen dienen (z. B. Haensel & Dürr 2007, Dürr 2009, Langgemach & Meyburg 2011, Bellebaum et al. 2013, Dürr & Rasran 2013). Dazu gehören in erster Linie die Standortwahl, darüber hinaus aber auch die Festsetzung von Abschaltzeiten sowie Maßnahmen zur Ablenkung und Verringerung der Attraktivität der Habitate innerhalb von Windparks.

Bundesweit beschäftigt sich auch die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW), die in der Otis 20 (2012) vorgestellt wurde, mit den durch die Windkraftnutzung entstandenen Konflikten. Im Jahr 2007 veröffentlichte sie mit dem sog. „Helgoländer Papier" Abstandsempfehlungen für Windkraftanlagen (LAG VSW 2007). Diese waren bereits Grundlage für eine ganze Reihe von

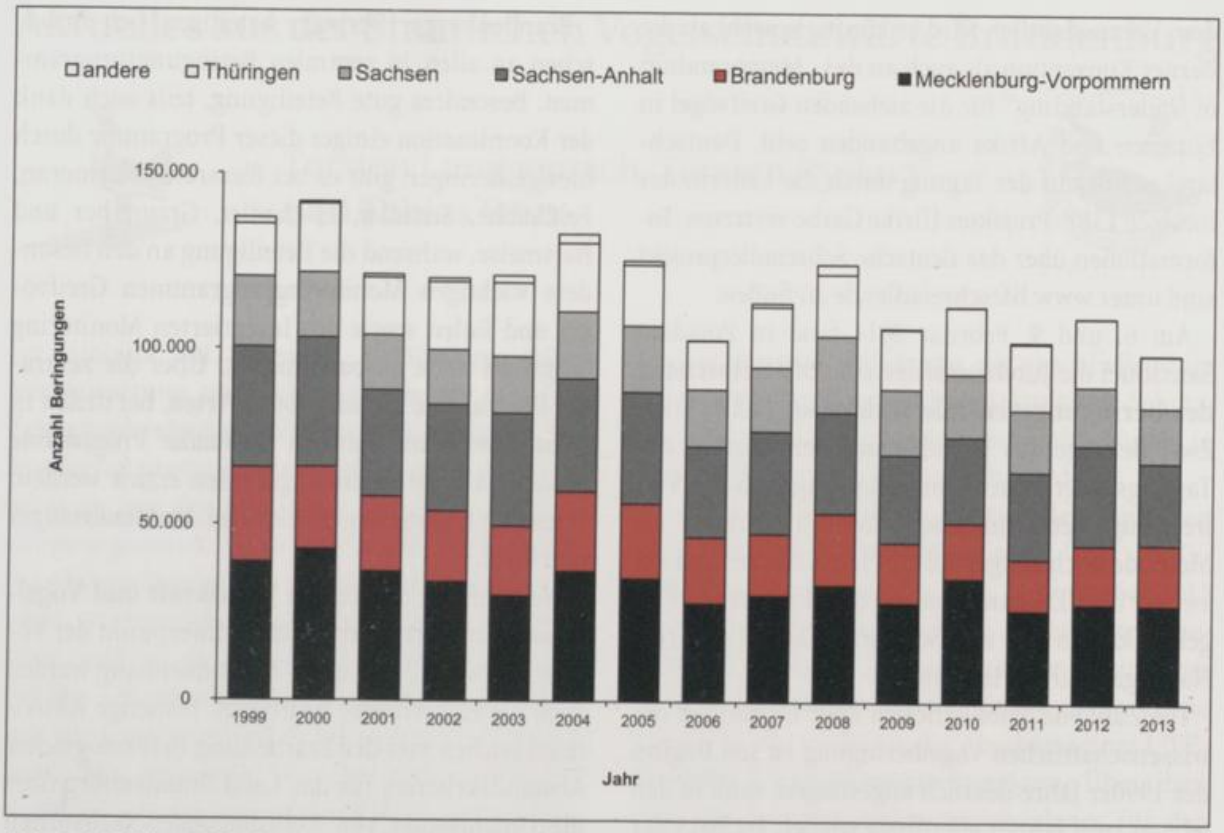


Abb. 2: Jährliche Zahlen beringter Individuen nach Bundesländern 1999-2013 (Grafik: BZH).
Fig. 2: *Number of birds ringed annually in the German federal states 1999-2013.*

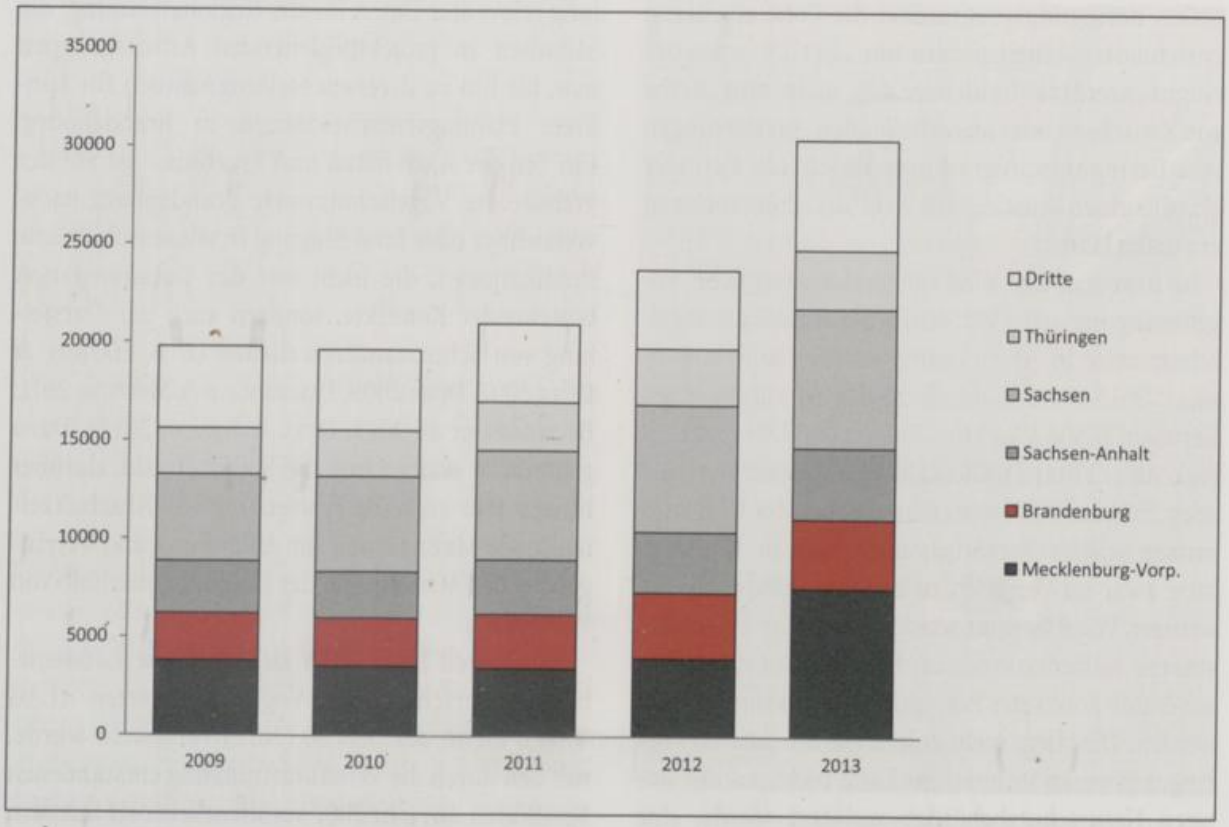


Abb. 3: Rückmeldungen beringter Vögel in den einzelnen Bundesländern 2009-2013 (Grafik: BZH).
Fig. 3: *Ring recoveries in the German federal states 2009-2013.*

Gerichtsentscheidungen. Da diese bundesweiten Empfehlungen zunehmend als obsolet angesehen wurden, beschloss die LAG VSW auf ihrer Herbsttagung 2011 die Überarbeitung der Empfehlungen auf der Grundlagen der mittlerweile hinzugekommenen Erkenntnisse. Die Überarbeitung wurde im Herbst 2012 auf Ebene der Naturschutz-Fachbehörden abgeschlossen. Über die darauffolgenden Aktivitäten der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) im Hinblick auf die neuen Abstandsempfehlungen berichtete Nipkow (2013). Obwohl der Entwurf – den Forderungen der LANA folgend – mehrfach geändert wurde, indem z. B. juristische Betrachtungen wieder entfernt wurden, ist das Papier bis heute nicht zur Veröffentlichung freigegeben.

Im Juli und August 2014 tauchten Schreiben der Windenergiebranche auf, die sich kritisch mit der Mai-Version der LAG-Empfehlungen auseinandersetzten. So schrieb der Bundesverband Windenergie (BWE) in diesem Sinne alle für Energie zuständigen Ministerien des Bundes und der Länder an. Wie der BWE an das LAG-Papier gekommen war, ist unbekannt. Auch die „Bund-Länder-Initiative Windenergie" engagiert sich in diesem Kontext. Zunehmend besteht daher die Gefahr, dass über die LAG-Empfehlungen nicht mehr fachlich, sondern interessengesteuert entschieden wird. Jedoch: „Wer anders als Ornithologen kann die [artenschutzrechtlichen Notwendigkeiten] in Kenntnis der Autökologie definieren? Der BWE ganz sicher nicht; die Vogelschutzwarten erstellen ja auch keine Windgutachten" (Jedicke 2014). Am 11.9.2014 veröffentlichte der sog. „Wattenrat" auf seiner Internetseite die Version des LAG-Papiers vom Mai 2014. Wer dem Wattenrat das LAG-Papier übermittelt hat, ist gleichfalls nicht bekannt.

Einer der Kritikpunkte des BWE an den LAG-Empfehlungen ist: „...der wissenschaftliche Kenntnisstand zu einzelnen Sachverhalten und Arten [würde] im Entwurf unzureichend beleuchtet oder unzureichend interpretiert. So [seien] einige Ausführungen weder nachvollziehbar noch überprüfbar." Dabei wurde offensichtlich im Manuskript der Verweis auf die Dokumentation „Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel" übersehen, in der die brandenburgische Vogelschutzwarte 300 Literaturquellen zu den windkraftrelevanten Vogelarten zusammengetragen, ausgewertet und online verfügbar gemacht hat. Diese Dokumentation ist der fachliche Hintergrund und die Entscheidungsgrundlage für die LAG-Empfehlungen. Seit November 2014 ist eine grundlegende Überarbeitung der Dokumentation online verfügbar, die zudem um weitere windkraftsensible Arten erweitert wurde (www.lugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm.1a.3310.de/vsw_dokwind_voegel.pdf).

Im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wird seit 2013 das **Projekt „Rotmilan – Land zum Leben"** durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert (vgl. www.rotmilan.org, www.lpv.de). Um den Rückgang des Vogels, der auch als der „Rote



Abb. 4: Inzwischen übersteigt die Zahl der in der zentralen Funddatei dokumentierten, aus deutschen Windparks stammenden Seeadleropfer die Zahl einhundert. Im Bild Nr. 101 – ein in einem uckermärkischen Windpark verunglückter Altvogel (Foto: J. Lingner).

Fig. 4: *In the Germany-wide dataset the number of White-tailed Eagles* Haliaeetus albicilla *mortalities in wind farms has now exceeded one hundred. The phtograph shows no. 101 - an adult victim of a wind farm in the Uckermark region.*

Adler" Brandenburgs angesehen wird, zu stoppen, haben sich der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL), der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und die Deutsche Wildtier Stiftung (DeWiSt) zusammengetan. In elf Projektregionen in acht Bundesländern beraten die Mitarbeiter des DVL die Landwirte über Rotmilan-freundliche Landnutzung und kümmern sich um den Erhalt von Brutbäumen. Ein Maßnahmenpapier schlägt dabei die Brücke von den biologischen Ansprüchen des Rotmilans zu den erforderlichen und sinnvollen Schutzmaßnahmen (Lerch et al. 2014). Das brandenburgische Teilprojekt umfasst die Fläche des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin und dessen Randbereiche. Hier ist der Landschaftspflegeverband Uckermark-Schorfheide e. V. der Projektpartner mit Ortrud Taeger und Ulf Kraatz als Bearbeiter. Der Projektbeitrag des DDA besteht darin, den Erfolg der Schutzmaßnahmen zu evaluieren. Dazu tragen die Telemetrie und der Einsatz von Horstkameras bei, aber auch die gängigen Methoden der Populationsökologie. Die DeWiSt schließlich hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Rotmilan und die Projektarbeit in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Vom 12.-13.5.2014 gab es eine Auftakt-Tagung zum Projekt in Magdeburg. Die Vorträge dieser Tagung lassen sich über www.rotmilan.org/tagung-rotmilan-land-zum-leben nachvollziehen.

Da es in der Literatur fast keine Untersuchungsergebnisse zur **Auswirkung von Folienkulturen auf die Vogelwelt** gibt, wurde für 2013 von der Vogelschutzwarte Brandenburg eine solche Untersuchung im EU-SPA „Mittlere Havelniederung" beauftragt. Hier kam es in den 2000er Jahren zu einer massiven Ausbreitung von Spargelanbauflächen unter Folie im Raum Mötzow auf über 500 ha, was ca. 2 % der SPA-Fläche entspricht. Es erfolgte eine Revierkartierung auf 350 ha Fläche unter Folie und auf 350 ha Referenzfläche ohne Folie. Zudem wurde die aktuelle Situation der meisten Vogelarten mit jener der letzten zehn Jahre verglichen.

Flächenbrüter-Arten (Kiebitz, Flussregenpfeifer, Wachtel, Feldlerche, Schafstelze, Ortolan) kamen mit insgesamt 199 Revieren auf den Referenzflächen vor, während nur ein einziges Revier (Feldlerche) auf den Folienflächen festzustellen war. Weiterhin wurden 49 Strukturbrüter-Arten an Ackerrändern sowie in Randstrukturen wie Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen festgestellt; davon wurden 25 Arten analysiert, für die die Folienflächen als potenzielle Nahrungsflächen in Frage kämen. Hier waren es 194 Reviere von 21 Arten an den Referenzflächen, während auf den Folienflächen 114 Reviere von zehn Arten ermittelt wurden, davon allein 76 Reviere von Goldammer und Feldsperling. Auch die Bewertung des Erhaltungszustandes der 31 Arten (sechs Flächenbrüter, 25 Randstrukturbrüter) zeigt ein eindeutiges Ergebnis für die Referenzflächen: vier Arten mit sehr gutem, 16 Arten mit gutem und elf Arten mit schlechtem Erhaltungszustand, dagegen für die Folienflächen: keine Art mit sehr gutem, sieben Arten mit gutem, 24 Arten mit schlechtem Erhaltungszustand.

Besonders bedenklich erscheint die Tatsache, dass 20 (!) Arten, die vor der Expansion des Spargelanbaus unter Folie noch Brutvogelarten waren, im Untersuchungsjahr 2013 gar nicht mehr als Brutvogel nachgewiesen werden konnten, darunter Arten des Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie wie Rotmilan, Wespenbussard, Wiesenweihe, Kranich, Wachtelkönig und Sperbergrasmücke. Bei dieser großflächigen industriellen Spargelproduktion unter Folie kam es also nicht nur zu Bestandseinbußen einzelner Arten, die andernorts durch Lebensraumoptimierung ausgeglichen werden könnten, sondern zu einem Zusammenbruch fast der gesamten Brutvogelwelt bis hin zum lokalen Verschwinden von 20 Brutvogelarten.

Auf dem **Brandenburgischen Fischerei-Tag** am 17.9.2014 nahm schon fast traditionell Tobias



Abb. 5: Waschbären führten zum Erlöschen der Kormorankolonie am Streng (SPA „Rietzer See"; Foto: H. Kasper).
Fig. 5: *Racoons* Procyon lotor *were the cause for abandonment of a Great Cormorant Phalacrocorax carbo colony at Streng.*

Dürr von der Vogelschutzwarte teil. Er hielt einen Vortrag über „Bestandsentwicklung, Rast- und Zugverhalten brandenburgischer Kormorane". Dies ist ebenso wie die gemeinsame Erhebung der Brutdaten in vielen Kolonien ein Zeichen beiderseitiger Bemühungen, eine annehmbare Basis der Zusammenarbeit zwischen Fischerei und Vogelschutz aufrechtzuerhalten. Seit dem Jahr 2011 liegt

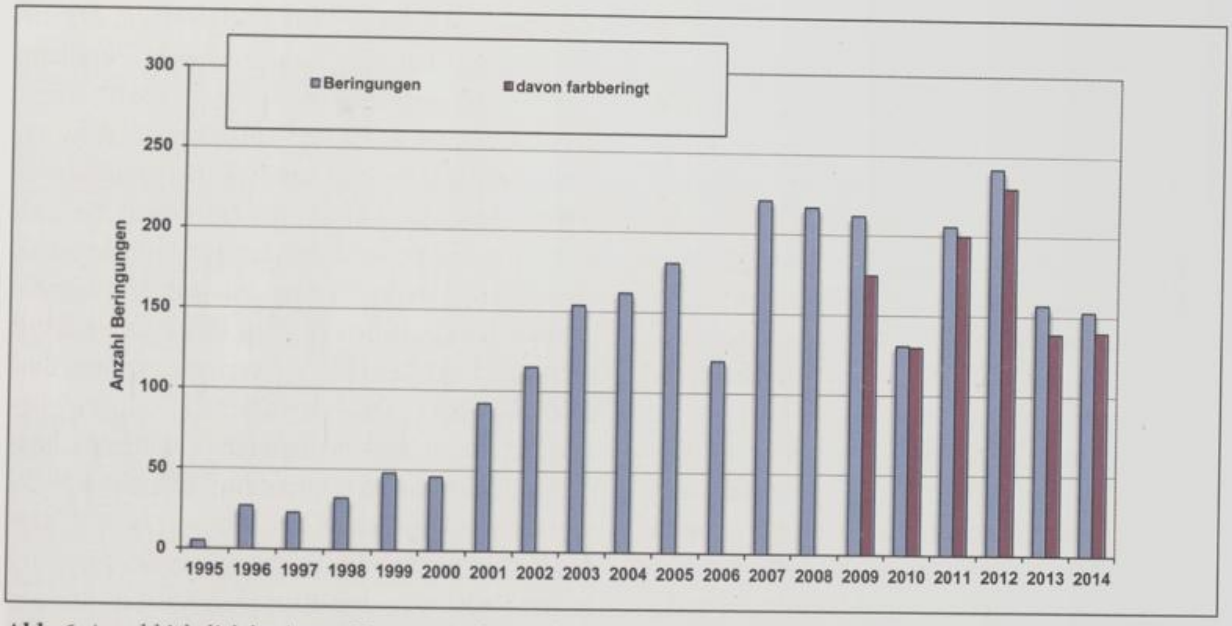


Abb. 6: Anzahl jährlich beringter Kormorane im Land Brandenburg (n=2.544) im Zeitraum 1995 bis 2014.
Fig. 6: *Number of Great Cormorants* Phalacrocorax carbo *ringed annually in Brandenburg (n=2.544) between 1995 and 2014.*

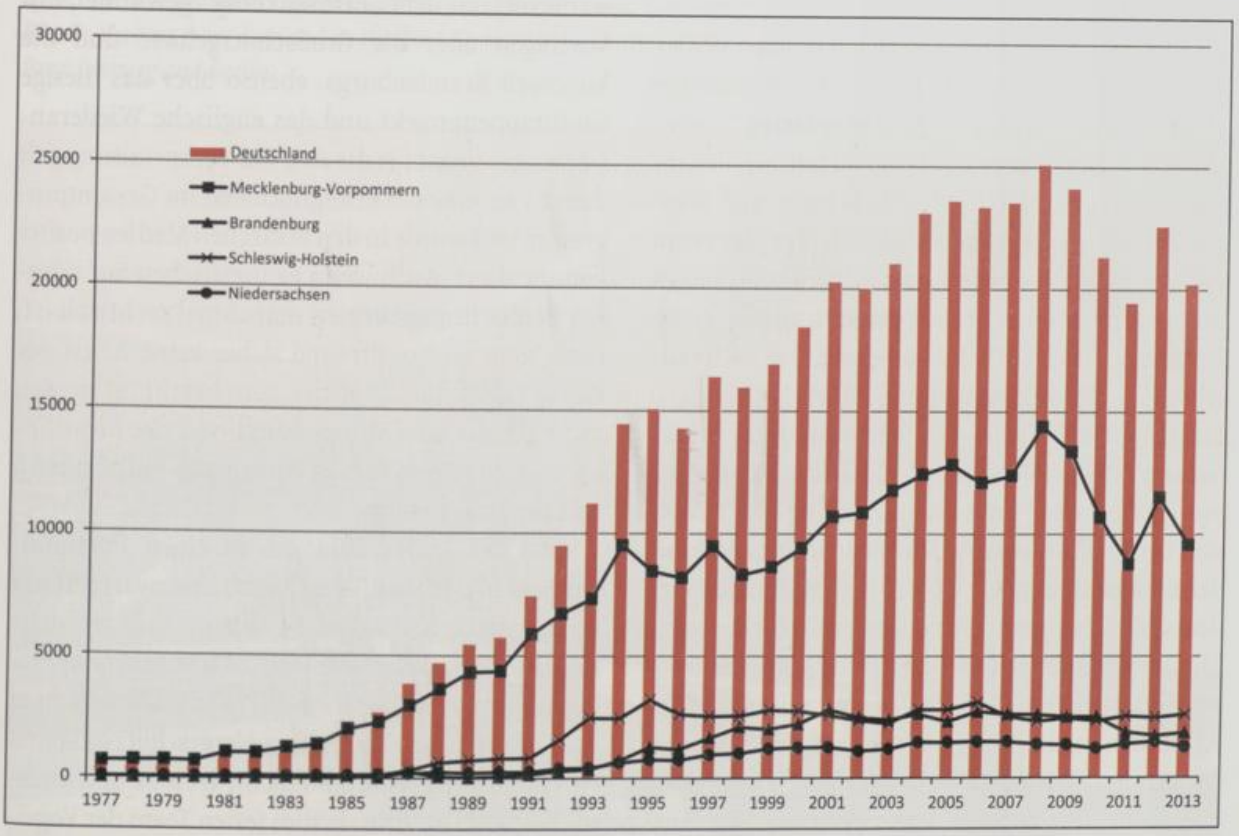


Abb. 7: Bestandsentwicklung des Kormorans in Deutschland und in den wichtigsten Bundesländern mit Kormoranvorkommen 1977-2013 (Quelle: Datensammlung Kormoran von LAG VSW und DDA).
Fig. 7: *Great Cormorant* Phalacrocorax carbo *population development in Germany as a whole and in the most important federal states with cormorant populations from 1977 to 2013.*

der Brutbestand in Brandenburg unter zweitausend Brutpaaren. Dies war einst von ministerieller Seite als Grenzwert für das Eingreifen in die Brutkolonien festgelegt worden. Seit 2011 erfolgen demnach keine entsprechenden Maßnahmen mehr. Der Fischereiverband hatte in jenem Jahr seinen bislang letztmalig gestellten Antrag zurückgezogen. Beim Trend der letzten Jahre können noch die menschlichen Eingriffe auf die Nachwuchsrate in den Jahren 2005 bis 2010 nachwirken, zunehmend wird die Entwicklung aber durch natürliche bzw. „quasi-natürliche" Abläufe beeinflusst. Einen maßgeblichen Einfluss scheint dabei das Wirken von Waschbären zu haben. Zeichen dessen ist auch eine zunehmende Dynamik des Entstehens und Vergehens von Brutkolonien (Abb. 5).

Aussagen zum Rast- und Zugverhalten von Kormoranen basieren auf den Wiederfunden und stark angestiegenen Ablesungen der seit 1995 in Brandenburg beringten Individuen, von denen seit 2009 etwa eintausend zusätzlich mit Farbringen versehen wurden (Abb. 6). Abb. 7 zeigt den Gesamttrend in Deutschland und den für den Kormoran wichtigsten Bundesländern.

Basierend auf den Ergebnissen der seit den 1990er Jahren in Brandenburg laufenden Programme **„Monitoring häufiger Brutvogelarten"** bzw. **„Monitoring seltener Brutvogelarten"** werden im Winterhalbjahr 2014/15 von Maik Jurke und Torsten Ryslavy die Bestandstrends für den Zeitraum 1995 bis 2014 aktualisiert bzw. ausgewertet. Damit wird erstmals eine **Trendauswertung** für einen Zeitraum von 20 Jahren vorliegen. Die methodischen Einzelheiten werden aufgeführt. Mit bis zu 60 besetzten Probeflächen pro Jahr bei der Revierkartierung (1995-2006), bis zu 112 besetzten Routen pro Jahr bei der Punkt-Stopp-Zählung (1995-2014) und bis zu 182 besetzten Probeflächen pro Jahr bei der Linienkartierung (2004-2014) hat Brandenburg deutschlandweit mit die meisten Probeflächen beim Monitoring häufiger Brutvogelarten. Für den größten Teil der etwa 140 häufigen und mittelhäufigen Arten werden die Trendanalysen aufgrund des ausreichenden Dateninputs statistisch belastbar sein, ebenso bei den seltenen Brutvogelarten. Eine Auswertung der ersten zehn Jahre der Linienkartierung im Monitoring häufiger Brutvogelarten erfolgt in diesem Heft (Jurke & Ryslavy 2014).

Immer häufiger trifft man auf den Beobachtungstürmen im Land Brandenburg auf **Vogelfreunde aus den Niederlanden, Dänemark, Großbritannien und anderen Ländern**. (Abb. 8). Vielleicht hat dazu der „Birdwatching Guide to Brandenburg and Berlin" von Roger White beigetragen, der unsere Region dem englischsprachigen Publikum näher bringt – Rezension in Otis 18 (2011). Diese Entwicklung ist durchaus willkommen, denn sie macht den Wert unserer Landschaften und Schutzgebiete deutlich – nicht nur für politische Entscheidungsträger, sondern auch für Einheimische, die bisweilen wenig Verständnis für Schutzmaßnahmen haben. Hinzu kommt, was man auch mit sperrigen Begriffen wie „Inwertsetzung von Biodiversität" oder „Ökosystemdienstleistungen" bezeichnet: Besucher konsumieren und übernachten in den Regionen und tragen damit indirekt zur Akzeptanz von Vogelschutz bei. Dies war bereits 2006 das Kalkül der Landesregierung, als Brandenburg an der Reihe war, den alljährlich auch in London begangenen Tag der Deutschen Einheit zu organisieren. Eine von 15 Veranstaltungen („Tea Parties") war seinerzeit dem „Birdwatching" gewidmet, mit Vorträgen über die Großschutzgebiete und die Vogelwelt Brandenburgs, ebenso über das hiesige Großtrappenprojekt und das englische Wiederansiedlungsprojekt für die Art. Die Veranstaltung galt damals als eine der erfolgreichsten im Gesamtprogramm und wurde in den britischen Medien positiv kommentiert. Auch wenn es inzwischen auf unseren Beobachtungstürmen manchmal recht voll ist, muss man als Vogelfreund sicher keine Angst vor dieser Entwicklung haben – ganz bestimmt werden nicht alle der eine Million Mitglieder der *Royal Society for the Protection of Birds* nach Brandenburg und Berlin kommen.

Mitte des Jahres 2014 gab es einen **Personalwechsel** in der Staatlichen Vogelschutzwarte: **Ilona Langgemach** übernahm die vakante Leitungsstelle im Naturpark „Westhavelland". Als studierte Agrarpädagogin wechselte sie schon 1991 zum Naturschutz und arbeitete seither in den Naturschutzstationen Niederbarnim (heute Rhinluch), Woblitz und Buckow. Seit 1999 gehörte sie zum festen Team der Vogelschutzwarte. Wir danken ihr für ihr unermüdliches Engagement. Neben der Öffentlichkeitsarbeit agierte sie in den Bereichen des Vertragsnaturschutzes, der



Abb. 8: Besuch einer englischen Besuchergruppe in der Vogelschutzwarte; 4. v. l. Roger White, der Autor des englischsprachigen Vogelführers für Brandenburg und Berlin (Foto: T. Ryslavy).
Fig. 8: *Visitors from England in the Bird Conservation Centre, 4th f. l. Roger White, author of the English bird guide for Brandenburg and Berlin.*



Abb. 9: Blick in das neu gestaltete Ausstellungsgebäude der Vogelschutzwarte (Foto: T. Langgemach).
Fig. 9: *Interior view of the newly designed exhibition building of the Bird Conservation Centre.*



Abb. 10: Ilona Langgemach am Tag der Offenen Tür der Vogelschutzwarte am 10.5.2014 (Foto: B. Block).
Fig. 10: *Ilona Langgemach on the Bird Conservation Centre open day 10.05.2014.*



Abb. 11: Sebastian Meyer an seinem neuen Arbeitsplatz in der Vogelschutzwarte (Foto: T. Langgemach).
Fig. 11: *Sebastian Meyer at his new workplace in the Bird Conservation Centre.*

Umsetzung des Großtrappenprojektes und in der Koordination der ehrenamtlichen Horstbetreuung für das Land Brandenburg. Über 15 Jahre hat sie die Geschicke der Einrichtung maßgeblich mitgestaltet. Für die Übernahme der Leitung des Naturparks „Westhavelland" wünschen wir Ilona Langgemach alles Gute, viel Freude und allzeit eine glückliche Hand für die kommenden Herausforderungen in der neuen Leitungstätigkeit.

Die frei gewordene Stelle ist inzwischen mit **Sebastian Meyer** besetzt worden. Er studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin Geographie (Bachelor) und an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde Regionalentwicklung und Naturschutz (Master). Seit Oktober 2012 arbeitet er beim LUGV und hat sich bereits in den Jahren davor ehrenamtlich im Naturschutz engagiert. Mit der frei gewordenen Stelle übernahm er von seiner Vorgängerin unter anderem die Koordination der Horstbetreuer in der Region West des Landes Brandenburg. Diese war in den letzten zwei Jahrzehnten leider nicht in so stabilen Händen wie in den Regionen Ost (Andreas Stein) und Süd (Bernd Litzkow), sondern wechselte mehrfach, um schließlich der Vogelschutzwarte übertragen zu werden.

Einige **ornithologische Höhepunkte des Brutjahres 2013**: Im Frühjahr 2013 wurden in Brandenburg und Sachsen-Anhalt 138 **Großtrappen** in den drei Einstandsgebieten ermittelt, somit 15 mehr als im Vorjahr. Besonders erfreulich sind 23 Jungtrappen, die im Freiland flügge geworden sind – die meisten davon im Havelländischen Luch, hier sogar vier außerhalb der Schutzzäune. Der **Singschwan** brütete in der Niederlausitz wieder in sieben Gebieten mit mindestens 12 Paaren. Mindestens 80 Paare bzw. Reviere der **Kolbenente** wurden im Teichgebiet Peitz gezählt. Während 23 Revierpaare des **Schreiadlers** nur zehn Jungvögel aufzogen, konnten mindestens 29 Baumbrüterpaare des **Wanderfalken** mit 50 flüggen Jungvögeln ermittelt werden. Im bundesweit bedeutendsten Brutgebiet des **Wachtelkönigs**, dem Unteren Odertal, wurden von der OAG Uckermark bei der Mai-Synchronzählung mit nur 121 Rufern noch weniger Wachtelkönige als im Vorjahr erfasst. Dagegen stellen die von Bernd Ludwig u. a. ermittelten 73 Rufer in den Rieselfeldern bei Deutsch Wusterhausen ein weiteres national bedeutendes Wachtelkönig-Vorkommen und in Brandenburg aktuell das zweitwichtigste Gebiet dar. In der östlichen Uckermark ermittelte W. Dittberner in seinen Untersuchungsräumen Landin/Felchowsee und Unteres Odertal mit mindestens 42 Revieren der **Kleinralle** ein neues Maximum. Dagegen konnte die **Uferschnepfe** nur noch mit vier Brut- bzw. Revierpaaren in drei brandenburgischen Ge-

bieten registriert werden. Die **Zwergseeschwalbe** brütete an der Elbe bei Mühlberg, dem einzigen regelmäßigen Brutgebiet in Brandenburg, mit mind. zwölf BP, während die **Schwarzkopfmöwe** wieder in zwei Niederlausitzer Kolonien mit insgesamt 35 Paaren brütete und die Heringsmöwe in einem dieser Gebiete mit einem artreinen Paar. Für die **Sumpfohreule** bestand Brutverdacht im Havelländischen Luch. Der **Bienenfresser** scheint sich jetzt endlich auch in Brandenburg zu etablieren – in drei Gebieten wurden ca. 13 Brutpaare festgestellt. Vom **Seggenrohrsänger** konnten in diesem Jahr drei singende Männchen an der Unteren Oder festgestellt werden.

Literatur

Bellebaum, J., F. Korner-Nievergelt, T. Dürr & U. Mammen (2013): Wind turbine fatalities approach a level of concern in a raptor population. Journal Nature Conservation 21: 394-400.

Dürr, T. (2009): Zur Gefährdung des Rotmilans *Milvus milvus* durch Windenergieanlagen in Deutschland. Inf.-dienst Naturschutz Niedersachsen 29: 185-191.

Dürr, T. & L. Rasran (2013): Schlagopfer und Gittermasten: Untersuchungen der Fundhäufigkeit, des Brutbestandes und des Bruterfolgs von Greifvögeln in zwei Windparks in Brandenburg. In: Hötker, H., O. Krone & G. Nehls (Hrsg.): Greifvögel und Windkraftanlagen: Problemanalyse und Lösungsvorschläge. Schlussbericht für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Michael-Otto-Institut im NABU, Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, BioConsult SH, Bergenhusen, Berlin, Husum: 287-301.

Haensel, J. & T. Dürr (Hrsg.) (2007): Fledermäuse und Nutzung der Windenergie. Nyctalus 12: 107-296 (Themenheft).

Jedicke, E. (2014): Verantwortung für die Zukunft des Naturschutzes – oder: Wer schützt hier wen? Naturschutz und Landschaftsplanung 46: 293.

Jurke, M. & T. Ryslavy (2014): Monitoring häufiger Brutvögel – zehn Jahre Linienkartierung in Brandenburg. Otis 21, 55-65

LAG VSW (Länder-Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) (2007): Abstandsregelungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Ber. z. Vogelschutz 44: 151-153.

Langgemach, T. (2013): Schreiadlertagung in Rumänien. Vogelwelt 134: 201-202.

Langgemach, T. (2014): Maßnahmen zum Schutz des Seggenrohrsängers in Brandenburg. Nationalpark-Jahrbuch, im Druck.

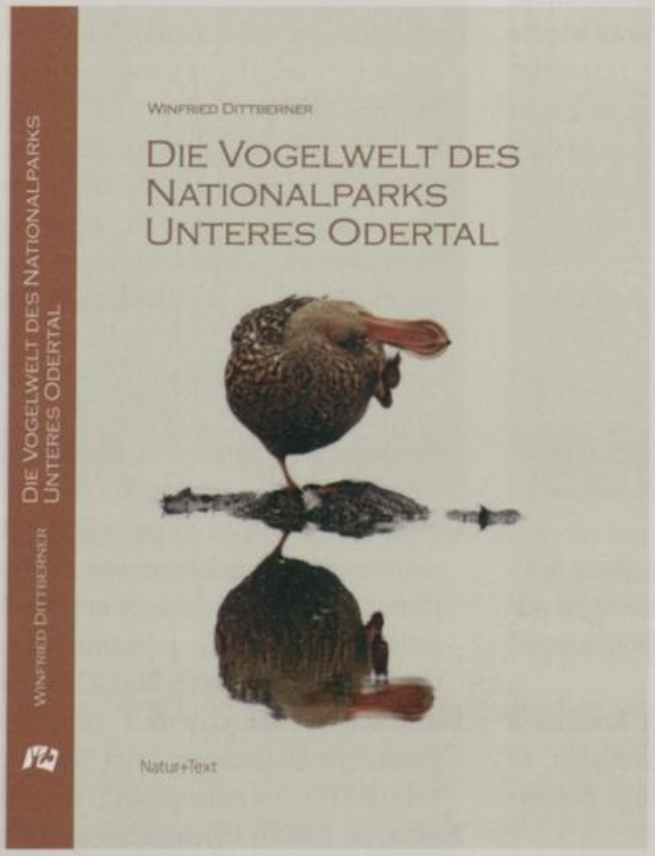
Langgemach, T. & B.-U. Meyburg (2011): Funktionsraumanalysen - ein Zauberwort der Landschaftsplanung mit Auswirkungen auf den Schutz von Schreiadlern (*Aquila pomarina*) und anderen Großvögeln. Ber. Vogelschutz 47/48: 167-181.

Lerch, U., W. Nachtigall & T. Langgemach (2014): Praktische Maßnahmen zum Schutz des Rotmilans im DVL-Rotmilanprojekt. Unveröff.

Nipkow, M. (2013): Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten. Natur und Landschaft 88, Sonderausgabe: 32.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über

Postadresse:	Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Staatliche Vogelschutzwarte 14715 Nennhausen / Ortsteil Buckow Buckower Dorfstraße 34
Telefon:	033878-60257
Fax:	033878-60600
E-mail:	vogelschutzwarte@lugv.brandenburg.de
Internet;	http://www.lugv.brandenburg.de



Der Autor
Winfried Dittberner



280 Seiten, Hardcover, 17 × 24 cm
vollfarbig, zahlreiche Fotos, Karten und Tabellen
Natur+Text 2014
ISBN 978-3-942062-16-9 (4)

Natur+Text GmbH
Friedensallee 21 · 15834 Rangsdorf
Tel.: 033708 20431 · Fax: 033708 20433
E-Mail: shop@naturundtext.de
www.naturundtext.de

Verlag

Nach einem halben Jahrhundert intensiver ornithologischer Beobachtungen legt Winfried Dittberner seine umfassende Monografie der Vogelwelt des Nationalparks Unteres Odertal vor. Für den einzigen Nationalpark in Brandenburg und den einzigen Auen-Nationalpark Deutschlands gibt es nichts Vergleichbares.

Bisher wurden 293 Vogelarten nachgewiesen, von denen 160 Arten regelmäßig im SPA-Gebiet brüten. Der Autor hat sein Lebenswerk auf 280 Seiten, ausgestattet mit vielen Fotos, Grafiken und Tabellen, zusammengefasst. Unter der Überschrift „Was ist wo zu sehen" wird in einem eigenen Kapitel auf die wichtigsten Beobachtungsplätze für die besonders attraktiven Arten hingewiesen.

Otis 21 (2014): 123 - 128

14. Bericht derAvifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)



zusammengestellt von Ronald Beschow

Allgemeines

Die zwischen DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission) und AKBB festgelegten Zuständigkeiten und Arbeitstrennungen haben auch für die Aktivitäten und Ereignisse des Berichtszeitraums Januar-Dezember 2013 volle Gültigkeit (Krätzel & Kriegs 2011, DAK 2012). Auch hat sich an den europaweit vorgegebenen Arbeitsweisen der Kommissionen nichts geändert. Die kommunikative Zusammenarbeit DAK/AKBB hat sich gut entwickelt, ein regelmäßiger Datenaustausch findet statt. Die DAK hat im März 2014 zwei Jahresberichte „Seltene Vögel in Deutschland 2011/12" publiziert (DAK 2014). Der Folgebericht für das Jahr 2013 soll planmäßig Anfang 2015 herausgegeben werden. Mit der zeitnahen Berichterstattung zum Auftreten seltener Vögel in Deutschland wird eine neue Qualität erreicht. Die Aktualität und der Rücklauf von Informationen an die Beobachter sind somit gewährleistet.

Analog zu den letzten 14 Jahren verzichtet die AKBB auf die Herausgabe eines eigenständigen Jahresberichts zum Auftreten seltener Vögel in Berlin und Brandenburg. Alle abschließend bearbeiteten Beobachtungen, inklusive der avifaunistischen Extremdaten werden nach Anerkennung in die Avifaunistischen Jahresberichte für Brandenburg und Berlin eingearbeitet. Dieses Heft enthält den Jahresbericht für 2010 (Mädlow & Haupt 2013/14).

Innerhalb der AKBB gab es im Berichtszeitraum keine personellen Änderungen.

Die Internetplattform „Ornitho.de" wird zunehmend auch von bisher uns unbekannten Ornithologen aus Brandenburg und Berlin zur Eingabe von Beobachtungsdaten genutzt. Das Team der Regionalkoordinatoren leistet dabei zur Qualitätssicherung der Daten eine sehr wertvolle Arbeit. Die AKBB unterstützt die Arbeiten der Regionalkoordinatoren und beschäftigt sich mit besonders auffälligen Meldedaten, um schnelle Klärungen zu erzielen. In dem Zusammenhang sei auf die Dokumentationspflicht für alle Arten verwiesen, die auf den Meldelisten der DAK und AKBB verzeichnet sind. In Einzelfällen behält sich die AKBB vor, außerhalb des Melderahmens zusätzliche Informationen zu Beobachtungen anzufordern.

Hinweise zu Beobachtungen

Analog zu den DAK-Aktivitäten wird auch die AKBB dazu übergehen, nach einer gewissen Frist noch nicht dokumentierte Meldungen auf Ornitho.de bei den Beobachtern anzufragen. Dies gilt auch für Orte, an denen durch ausgeprägten 'Beobachtertourismus' oft Unklarheiten entstehen, wer die Dokumentation der Beobachtungen übernimmt. Jeder Beobachter, der einen seltenen Vogel meldet, sollte ihn auch dokumentieren. Und zwar, so erneut die Bitte an alle Beobachter: möglichst zeitnah.

Meldelisten

An den Festlegungen der Zuständigkeiten zum Meldegeschehen für seltene Vogelarten hat sich seit der Überarbeitung der Landesmeldeliste für die Länder Brandenburg und Berlin ebenfalls nichts geändert (gültig seit dem 1.1.2011).

Die aktuelle Gesamtliste der in Brandenburg und Berlin dokumentationspflichtigen Vogelarten kann auf der Homepage der ABBO jederzeit eingesehen und abgerufen und auch im „Otis"-Heft 19 (Beschow 2011) nachgelesen werden.

Beobachtungsjahr 2013

Nach dem an seltenen Vögeln überaus reichhaltigem Jahr 2012 verlief das Beobachtungsjahr 2013 für Brandenburg und Berlin eher ruhig. Selbst Beobachtungen des in letzter Zeit regelmäßig auf-

Die Gefahr, dass wertvolle avifaunistische Daten für eine vollständige wissenschaftliche Auswertung verloren gehen, wächst mit der Zeit, die zwischen Beobachtung und Meldung vergeht. Verlassen Sie sich daher bitte nicht auf Mitbeobachter, sondern stimmen Sie sich ab, wer die Beobachtung meldet. Nehmen Sie die Verantwortung zur Dokumentation Ihrer Beobachtung nach Möglichkeit (und ggf. zusätzlich) selbst in die Hand. Im Zeitalter der schnellen Informationen schätzen wir die Möglichkeit der Teilhabe an Beobachtungen per Internet, aber denken Sie bitte daran: Erst die in Wort oder Bild dokumentierte Beobachtung kann als Nachweis zählen. Als AKBB und DAK prüfen wir lieber eine mehrfach dokumentierte Beobachtung, als dass diese für die Avifaunistik verloren geht. Ein weiterer Wunsch an die Beobachter geht dahin, dass z.B. Erstnachweise für Brandenburg und Berlin mit einem Kurzbeitrag in der Otis oder im BOB (Berliner ornithologischer Bericht) publiziert werden.

Für zahlreiche außergewöhnliche Beobachtungen zur Phänologie des Auftretens von ansonsten regelmäßig im Berichtsgebiet vorkommenden Arten, bittet die AKBB gerade auch im Zeitalter von Ornitho.de weiterhin eindringlich, auch diese Extremdaten durch zusätzliche Detailinformationen, ggf. Belege und Erläuterungen zu untersetzen, um sie nachvollziehbarer zu machen. In Einzelfällen behält sich die AKBB auch hierbei vor, eine Beobachtung erst nach einer Dokumentation zu bewerten und anzuerkennen.



Abb. 1: Scharlachspint an der Moorlinse Berlin, 27.6.2013 (Foto: St. Klasan).
Fig. 1: *Northern Carmine Bee-eater* Merops nubicus, *Moorlinse Berlin.*



Abb. 2: Blauracke in Melchow/Barnim, 17.7.2013 (Foto: H.-H. Mautschke).
Fig. 2: *European Roller* Coracias garrulus, *Melchow/Barnim.*

tretenden Steppenkiebitz *Vanellus gregarius* blieben aus. Dennoch traten zwei Arten erstmals auf: Ende Juni/Anfang Juli überstrahlte das Rot eines **Scharlachspints** *Merops nubicus* für einige Tage das beliebte stadtnahe Biotop „Moorlinse Buch" in Berlin (Abb. 1). Ob dem Vogel der Status „Gefangenschaftsflüchtling", „möglicherweise ausschließlicher Gefangenschaftsflüchtling" oder gar „Wildvogel" zugeordnet wird, bleibt dem Entscheidungsvorschlag der DAK und der Kategorisierung der Kommission „Artenliste der Vögel Deutschlands" vorbehalten. Für Brandenburg neu ist auch der **Buschspötter** *Hippolais caligata*, der am 18.6.2013 im Rieselfeld Karolinenhöhe/Potsdam durch sein Revierverhalten aufgefallen war. Der massive Durchzug der Pfeifente *Anas penelope* im Frühjahr 2013 in Brandenburg wurde von mindestens einer **Nordamerikanischen Pfeifente** *Anas americana* eskortiert (7.4.2013). Aus dem Spektrum aufgetretener, seltenerer Greifvögel ragt u. a. ein weiterer **Adlerbussard** *Buteo rufinus* heraus. Das Beobachtungsjahr 2013 wird durch zwei Nachweise des **Sichlers** *Plegadis falcinellus*, zwei Nachweisen der **Blauracke** *Coracias garrulus* (Abb. 2.), immerhin drei unterschiedlichen **Rotkopfwürgern** *Lanius senator* und einem **Grünlaubsänger** *Phylloscopus trochiloides* abgerundet.

Arbeitsstand der AKBB für das Kalenderjahr 2013

Die Tätigkeit der AKBB wurde mit der Bearbeitung des Umlaufs Nr. 54 fortgesetzt. Mit einer Zahl von insgesamt 63 behandelten Einzeldokumentationen war ein spürbarer Rückgang des Arbeitsumfangs zu verzeichnen, der allerdings auch durch verzögerte Meldetätigkeit bedingt sein kann. Ein weiterer Umlauf mit 76 Meldungen (Eingänge bis Oktober 2014) befindet sich soeben im Versand und

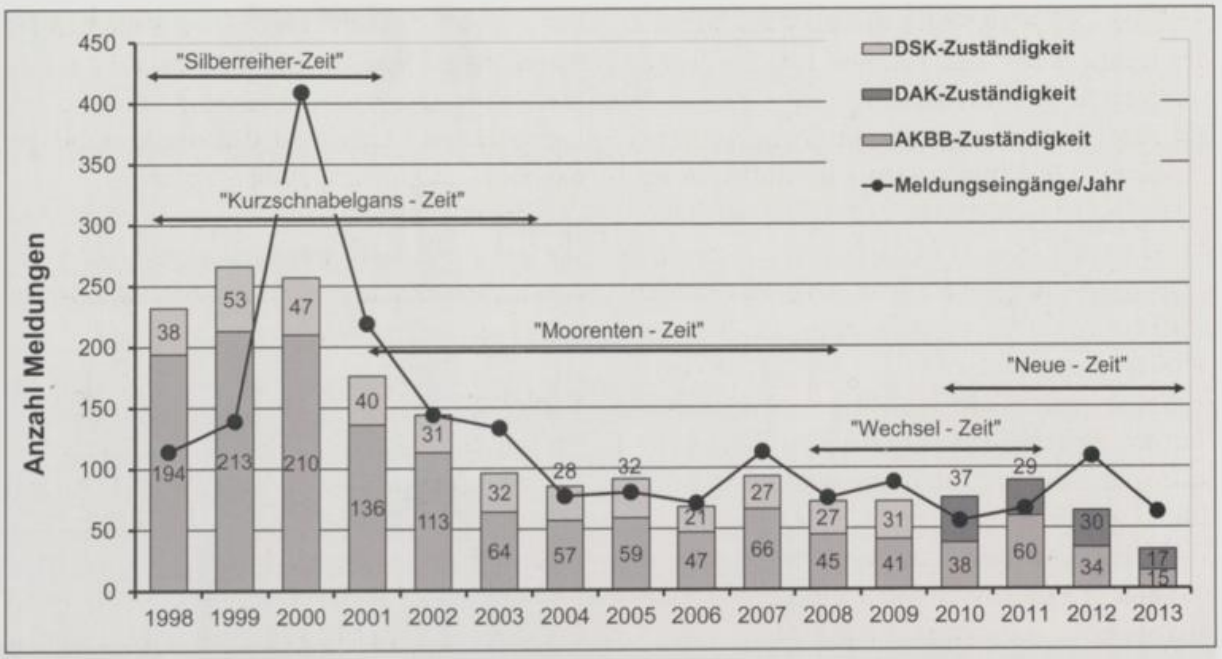


Abb. 3: Beobachtungsmeldungen zu seltenen Vogelarten in Brandenburg und Berlin seit 1998.
Fig. 3: *Rare bird species sighting reports in Brandenburg and Berlin since 1998.*

Tab. 1: Übersicht zum Bearbeitungsstand der Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Stand: Eingang bis 29.1.2014).
Tab. 1: *Overview of the report processing status in Brandenburg and Berlin (reports received up to 29.01.2014).*

Jahr	Meldungen		Entscheidungen in AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-/DAK-Zuständigkeit		
	gesamt	davon DSK/ DAK	anerkannt	abgelehnt	in Bearbeitung	anerkannt	abgelehnt	in Bearbeitung
1990-1997	44	14	29	1	0	12	2	0
1998	232	38	184	10	0	31	7	0
1999	266	53	206	7	0	45	8	0
2000	257	47	196	13	1	39	8	0
2001	176	40	126	10	0	29	11	0
2002	144	31	100	13	0	18	13	0
2003	96	32	61	3	0	30	2	0
2004	85	28	55	2	0	22	6	0
2005	91	32	58	1	0	29	3	0
2006	68	21	41	6	0	19	2	0
2007	93	27	63	3	0	21	6	0
2008	72	27	41	4	0	24	3	0
2009*	72	31	38	3	0	26	1	4
2010	75	37	36	2	0	28	8	0
2011	89	29	55	5	0	23	6	0
2012	64	30	32	2	0	28	2	0
2013	32	17	6	1	8	0	0	17
Gesamt	1956	534	1327	86	9	425	88	21

*Für das Jahr 2009 befinden sich noch mind. vier bisher nicht abschließend bearbeitete Beobachtungen bei der DSK zur Entscheidung (Kanadapfeifente, Steppenkiebitz, Fahlsegler und Zwergadler).

wird die AKBB-Mitglieder wie fast jedes Jahr von den trüben Herbsttagen ablenken bzw. für die Adventszeit mit Arbeit versorgen.

Bis zum Redaktionsschluss am 29.1.2014 haben insgesamt **1.956 Meldungen** zum Auftreten seltener Vögel im Land Brandenburg und Berlin die AKBB erreicht (Abb. 3, Tab. 1).

Der Bearbeitungsstand bezüglich der Meldungen seltener Vogelarten in Brandenburg und Berlin ist der Tab. 1 zu entnehmen. Bei Redaktionsschluss waren fast bereits alle bis dato vorliegenden Meldungen abschließend bewertet. Im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2010 (Haupt & Mädlow 2013/14) sind analog zu den Vorjahren alle anerkannten Beobachtungen in Zuständigkeit AKBB aus dem Jahr 2010 und alle Nachträge bzw. Korrekturen enthalten.

Unter **1.926** abschließend bearbeiteten Meldungen liegt die Anerkennungsrate bei Meldungen in AKBB-Zuständigkeit derzeitig bei **93,9 %**. Für Arten mit DAK/DSK-Zuständigkeit liegt die Quote ausreichend dokumentierter Beobachtungen nunmehr bei **82,8 %** der Meldungen und hat sich innerhalb des letzten Jahres leicht verbessert. Da das Artenspektrum in Zuständigkeit der DAK mehr denn je die wirklich seltenen Arten betrifft, gilt unverändert der Grundsatz für alle Beobachter und Melder: Je seltener eine Art ist, umso gründlicher und ausführlicher sollte die Dokumentation der Beobachtung erfolgen. Die Landesliste enthält aktuell viele auf Landesebene sehr seltene bzw. noch nie nachgewiesene Arten und dementsprechend gilt das oben Gesagte auch für diese Arten.

Zum Bearbeitungsstand der eingereichten Meldungen kann jederzeit beim Koordinator der AKBB oder bei jedem anderen Kommissionsmitglied Auskunft eingeholt werden.

Dank

Für die zeitnahe Einreichung von Meldungen im Zeitraum Februar 2013 bis Ende Januar 2014 sowie für einige Nachmeldungen - bis ins Jahr **2000 (!)** zurück - bedanken wir uns bei:

R. Beschow, P. Eckhoff, M. Fritz, H. Haupt, D. Gruber, A. Günther, R. Graf, S. Klasan, L. Kluge, U. Kraatz, B. Kreisel, D. Krummholz, R. Lehmann, K. Lieder, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, H.-J. Mautschke, T. Noah, C. Pohl, B. Ratzke, W. Reimer, K.-J. Schenzle, H. Schick, R. Schneider, A. Schonert, H. Schonert, W. Schreck, R. Schröck, N. Stenschke, J.-H. Stuke, N. Uhlhaas, M. Walter und R. Zech.

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und der DAK im Kalenderjahr 2013 aktiv unterstützt haben, sei an dieser Stelle ebenfalls unser Dank ausgesprochen.

Erfreulich für den Berichtszeitraum ist die Tatsache, dass die AKBB **neun** neue **Beobachter**

Tab. 2: Meldeergebnis der AKBB für das Kalenderjahr 2010 für die Länder Brandenburg und Berlin (Stand 29.1.2014).
***Tab. 2:** Reporting results for the calendar year 2010 for Brandenburg and Berlin (AKBB; reporting status as at 29.01.2014).*

Vogelart	Anzahl Meldungen*	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschliessend bewertet
Zwerggans	9	9	0	-
Nachtreiher	2	1	1	-
Purpurreiher	1	1	0	-
Steinadler	1	1	0	-
Kleinralle	7 (1)	6 (1)	1	-
Mornellregenpfeifer	1	1	0	-
Teichwasserläufer	5	5	0	-
Sumpfläufer	3	3	0	-
Küstenseeschwalbe	3 (1)	3 (1)	0	-
Weißbartseeschwalbe	1	1	0	-
Kleiber, S. e. europaea	1	1	0	-
Spornammer	3	3	0	-
Gesamt	37 (1)	35 (1)	2	0

* Anzahl Meldungen: z.B. 3 (1) bedeutet, dass drei Meldungen mit Jahresbezug vorliegen und davon eine Meldung als Sammelliste über mehrere Jahre bzw. für mehrere Gebiete eingereicht wurde.

verzeichnen konnte, die sich erstmals an unserer Gemeinschaftsarbeit beteiligten (kumulativ seit 1998 nunmehr mindestens **218** unterschiedliche **Melder**). Diese anhaltend steigende Anzahl an Beteiligten sehen wir weiterhin als Beleg und Garant dafür, dass sich unsere wissenschaftliche avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin auf ein breites Fundament von Mitarbeitern stützt.

Beobachtungen seltener Vogelarten im Kalenderjahr 2010

In Tab. 2 ist das Abschlussergebnis für das Jahr 2010 zusammengestellt. Die Jahrgänge 2011 und 2012 wurden ebenfalls nahezu abschließend bearbeitet. Für die Kalenderjahre 2011 bis 2013 bitten wir um schnellstmögliche Einreichung noch nicht vorgelegter Dokumentationen. Insbesondere für die Jahre 2012 bis 2013 scheint noch ein Meldedefizit zu existieren.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Ergebnisse der Meldungen sind im Avifaunistischen Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2010 enthalten. Insgesamt lag der Anteil der abgelehnten Meldungen mit 5,4 % etwa auf dem Niveau des langjährigen Mittels (6,1 %). Die Gründe für die Ablehnungen sind weiterhin vielschichtig. Als Hauptgründe erweisen sich jedoch meist nicht ausreichende, unvollständige, widersprüchliche oder nicht überzeugende Dokumentationen.

Analog zu den DAK-Jahresberichten werden an dieser Stelle nur die abgelehnten Dokumentationen für die betreffenden Arten aufgeführt. Für das Jahr 2010 sind es Meldungen zu folgenden zwei Arten:

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* (Dokumentation nicht ausreichend)

Kleinralle *Porzana parva* (Dokumentation nicht ausreichend)

Wir wünschen allen Beobachtern in Brandenburg und Berlin, einschließlich unserer Gäste ein erlebnisreiches Beobachtungsjahr 2015 und viele interessante Begegnungen mit „normalen" und seltenen Vögeln.

Literatur

Beschow, R. (2011): 12. Bericht der der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB). - Otis 19: 123-129.

Deutsche Avifaunistische Kommission (2012): Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2011. Seltene Vögel in Deutschland 2010: 64-69.

Deutsche Avifaunistische Kommission (2013): Seltene Vogelarten in Deutschland 2011 und 2012. Seltene Vögel in Deutschland 2011/12: 2-47.

Haupt, H. & W. Mädlow (2013/14): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2010. Otis 21: 1-53.

Krätzel, K. & J. O. Kriegs (2011): Vom Goldhähnchen-Laubsänger zur Schieferdrossel: Deutsche Seltenheitenkommission wird Deutsche Avifaunistische Kommission. Falke 58: 67.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse:
Ronald Beschow, Am Berghang 12 a,
03130 Spremberg
Tel.: 03563 / 97079);
E-Mail: *rbeschow@web.de* bzw. *beschow@t-online.de*

Schriftenschau

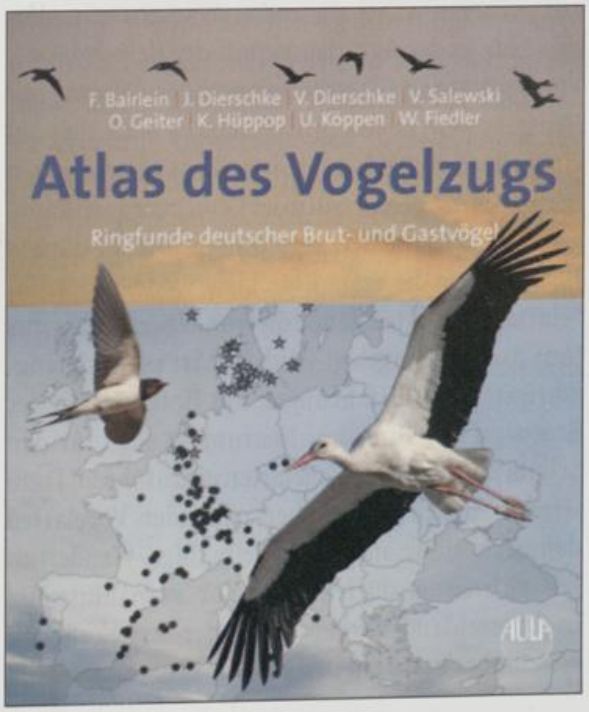
Bairlein, F., J. Dierschke, V. Dierschke, V. Salewski, O. Geiter, K. Hüppop, U. Köppen & W. Fiedler (2014): **Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel.** Aula-Verlag, Wiebelsheim, 567 Seiten. ISBN 978-3-89104-770-5. (5)

Der vorliegende Ringfundatlas schließt schwergewichtig eine wichtige Lücke, denn eine komprimierte Auswertung der Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel fehlte bisher. Nicht zuletzt angesichts der wachsenden Erkenntnis, dass Gefährdungsursachen für heimische Brutvögel auch in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten zu suchen sind, ist das ein wichtiger Schritt voran.

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Vogelberingung, Todesursachen beringter Vögel und Datengrundlage sowie Auswertungsmethodik nimmt der spezielle Teil den Großteil des Buches ein. Für jede Art zeigt eine Übersichtskarte die Funde in Deutschland beringter Vögel im Ausland sowie die Beringungsorte von im Ausland beringten und in Deutschland gefundenen Vögeln. Je nach Anzahl der Funde gibt es dann weitere Karten, diese zeigen beispielsweise Funde zur Herbst- und Frühjahrszugzeit, Überwinterungsorte deutscher Brutvögel oder Brutorte deutscher Wintergäste. Bei vielen Arten gibt es differenzierte Darstellungen für die naturräumlichen Regionen Deutschlands. Die Karten sind geschickt gestaltet und nicht mit Informationen überfrachtet, so dass sie gut lesbar sind. Der Text (bei häufigeren Arten meist eine gute halbe Seite) stellt zunächst in allgemeiner Form Brutverbreitung, Vorkommen in Deutschland und Zugverhalten dar, um dann im Einzelnen auf die Ringfunde einzugehen und die Karten zu interpretieren. Der Schwerpunkt der Auswertung liegt, wie der Titel des Buches sagt, beim Zugverhalten. Weitere Aspekte wie Umsiedlungen, Lebensalter, Ortstreue wurden nicht oder nur am Rande analysiert.

Der Atlas gibt ein hervorragendes Bild ab über den Jahreslebensraum und das Zugverhalten bei denjenigen Arten, die den Schwerpunkt ihres Auftretens in Mittel-, West- und Nordeuropa haben. Trotz methodischer Schwierigkeiten wie beispielsweise die unterschiedliche Wiederfundwahrscheinlichkeit infolge differierenden Jagddrucks (wird im Text regelmäßig erläutert) ergeben sich gerade im Vergleich der Arten schlüssige Bilder zum räumlichen Zugverlauf. Deutlich spärlicher sieht das schon bei den (allerdings recht wenigen) nach Südost abziehenden Arten aus. Und ganz schwierig wird es in Afrika. Mit Ausnahme weniger Arten wie Weißstorch und Fischadler lassen selbst bei sehr häufig beringten Arten die spärlichen Funde kaum allgemeingültige Aussagen zu den Winterquartieren deutscher Brutvögel zu. Hier haben einzelne mit Sendern oder Geolokatoren versehene Vögel in den letzten Jahren mehr Erkenntnisse gebracht als 110 Jahre klassische Vogelberingung.

Der Atlas beruht auf den Beringungs- und Wiederfunddaten der drei deutschen Beringungszentralen sowie auf Funden ausländischer Zentralen, die in der EURING-Datenbank gesammelt wurden. Die Herausforderung, die die Zusammenführung dieser heterogenen, teilweise hundert Jahre alten Datengrundlagen für die Autoren bedeutet hat,



kann man als Außenstehender kaum ermessen. Dabei ist es, wie in der Einleitung dargestellt, nicht immer gelungen, wirklich alle verfügbaren Daten einzubinden. Immer wieder gibt es im Text Hinweise auf publizierte Ringfunde, deren Originaldaten offenbar nicht verfügbar waren und die deshalb auch nicht in den Karten dargestellt sind. Es fehlt beispielsweise eine Artbearbeitung des Seggenrohrsängers, obwohl es (laut Handbuch der Vögel Mitteleuropas) zumindest einen Fernfund gibt. Ist der Fund übersehen worden, oder gehört er zu denjenigen publizierten Funden, die sich laut Einleitung als fehlerhaft herausgestellt haben? Da wäre ein kurzer Hinweis auf wichtige publizierte Funde, die sich als nicht haltbar erwiesen haben, zum besseren Verständnis hilfreich gewesen.

Insgesamt ist der Atlas wärmstens zu empfehlen, gibt er doch Einblicke in das Zugverhalten der Vögel, die vielen Feldbeobachtern völlig neu sein dürften.

Wolfgang Mädlow

Deutscher Rat für Vogelschutz & Naturschutzbund Deutschland (Hrsg.) (2013): **Berichte zum Vogelschutz, Band 49/50.** ISSN 0944-5730. Bezug: Landesbund für Vogelschutz, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, bzv@lbv.de. (6)

Die Schriftenreihe hat sich längst zum unverzichtbaren Organ des wissenschaftlichen Vogelschutzes entwickelt und enthält wichtige Beiträge, die sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen des Vogelschutzes und seiner Umsetzung befassen. Im aktuellen Heft gibt es neben verschiedenen Berichten der Verbände und aktuellen Nachrichten Artikel über regenerative Energien und Vogelschutz, Schwellenwerte für die Anwendung des 1-%-Kriteriums bei rastenden Wasservögeln, Vogelschutz in der Agrarlandschaft der Hellwegbörde, Vogelverluste an Glasscheiben und den Umgang mit Neozoen. Wie in jedem Heft gibt es auch diesmal einen Spaß-Artikel mit einer Klassifizierung von „Ornietypen", denen sich jeder Leser zuordnen kann.

Am wichtigsten und interessantesten an diesem Heft ist aber die erste Rote Liste wandernder Vogelarten in Deutschland, die von einem Team aus fünf Autoren vorgelegt wird. Ziel ist es, nach langjährigen guten Erfahrungen mit Roten Listen der Brutvogel ein ähnliches Instrument auch für den Schutz migrierender Vogelarten einzuführen. Dazu werden zunächst die zu betrachtenden Vogelarten definiert: Diese müssen regelmäßige Wanderungen aufweisen, dürfen nicht nur ausnahmsweise in Deutschland vorkommen oder vorgekommen sein und es muss ein bestimmter Prozentanteil des Herkunftsbestandes nach Deutschland kommen. Die so ermittelten 305 Vogelarten inklusive einiger abgrenzbarer Unterarten und Populationen werden dann mittels eines Schemas den Gefährdungskategorien zugeordnet. Ganz ähnlich wie bei der Brutvogel-Liste gehen Bestandsgröße, langfristiger und kurzfristiger Trend und Gefährdungsfaktoren in die Bewertung ein. Schließlich wurden 71 Arten einer der Gefährdungskategorien zugeordnet und 31 Arten stehen auf der Vorwarnliste. Im Vergleich zu den Brutvögeln ist die Datenlage bei Durchzüglern und Rastvögeln sehr viel schlechter. Während den Ermittlungen des langfristigen Trends eine gründliche Literaturstudie vorausging, beruhen die Angaben für Bestandsgrößen und kurzfristige Trends auf Expertenschätzungen. Die Qualität der Schätzungen kann kaum beurteilt werden. Selbst Experten dürfte es nicht leichtfallen, beispielsweise Bestandsgrößen und 25-jährige Trends der Rastbestände von Arten wie Buchfink oder Sperber zu schätzen. Leider unterblieb die Expertenabfrage für die Wasservogelarten, für die konkrete langjährige Daten aus den Wasservogelzählungen vorliegen. Hier hätte man einmal solche Expertenschätzungen mit realen Daten vergleichen können. Insofern gibt es sicherlich erhebliche Unsicherheiten bei den Grundlagen für die Gefährdungseinstufungen. Aber hieran kann weiter gearbeitet werden und es ist durchaus vorstellbar, dass sich aus zentralen Datensammlungen wie ornitho.de zukünftig auch objektive Indikatoren für Rastbestandsentwicklungen ableiten lassen.

Wie die Rote Liste in der praktischen Naturschutzarbeit akzeptiert wird, muss sich erst noch

zeigen. Zumindest ist der Umgang damit erst einmal gewöhnungsbedürftig. Ein herausragendes Brandenburger Vogelrastgebiet wie der Gülper See etwa würde – zöge man die Rote-Liste-Arten heran – am ehesten durch Knäkente, Krickente und Kampfläufer positiv bewertet werden – alles Arten, für die dieses Gebiet nicht gerade eines der herausragenden Rastgebiete ist. Weitere Rote-Liste-Arten kommen in sehr geringer Zahl oder unregelmäßig vor. Dagegen würden Arten wie Grau-, Saat- und Blessgans oder Kranich nicht zur Wertgebung beitragen. Man sieht schon: Die Rote Liste kann nur ein Kriterium von mehreren bei der Bewertung von Rastgebieten darstellen, sonst kommt man sehr schnell zu verzerrten Wahrnehmungen. Daneben enthält – bedingt durch das Kriterienschema – die Rote Liste auch Arten, die früher häufiger waren, aber heute ausgesprochene Raritäten sind, wie Zwergtrappe, Blauracke und Schwarzstirnwürger. Welche Naturschutzrelevanz soll vereinzelten Rastvorkommen dieser Arten heute zukommen?

Die Rote Liste wandernder Vogelarten bringt einen völlig neuen Ansatz, eine Menge von Daten und eröffnet einen neuen Focus der naturschutzfachlichen Betrachtung. Das ist äußerst wertvoll. Man wird ihre Anwendung jetzt ausprobieren müssen, und ich vermute, dass es im Lauf der Zeit noch zu verschiedenen Qualifizierungen der Datengrundlagen und auch zu Modifizierungen des Kriterienschemas kommen wird. Aber der Anfang ist gemacht.

Wolfgang Mädlow

Nicolai, B. (Red.) (2012): **Rotmilan - Red Kite – Roter Drachen. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung des Museum Heineanum in Halberstadt.** Bezug im Heineanum. (7)

Das Museum Heineanum in Halberstadt präsentiert bis 2016 eine Ausstellung über den Rotmilan, die einen umfassenden Überblick über das Leben des „Roten Drachens" gibt, für dessen gutes Fortleben Deutschland mit etwa 50% des Weltbestandes eine hohe Verantwortung trägt, darunter Sachsen-Anhalt als das am stärksten besiedelte Bundesland.

Der Katalog zu dieser Ausstellung ist durchgehend zweisprachig in Deutsch und Englisch gefasst, sehr reichhaltig mit einschlägigen Fotos und Grafiken bebildert und trägt die Handschrift von Bernd Nicolai für Text, Inhalt und Redaktion in unverwechselbarer Qualität. Der erzählerische Bogen spannt sich von der Ausgangslage am Ende der letzten Eiszeit in Italien und Spanien bis zur größten Verbreitung im Mittelalter und jüngsten Verbreitung (einschließlich ADEBAR-Verbreitungskarte) mit detaillierten Daten zur Biologie und Ökologie des Rotmilans. Unter anderem werden die Gefährdungen thematisiert, die sich aus der flächendeckenden Änderung der landwirtschaftlichen Anbaumethoden hin zu Energiepflanzen, aus direkter menschlicher Nachstellung, Kollisionen mit technischen Installationen, aber auch natürlichen Gefahren wie Prädatoren am Nest sowie Übernahme des Nestes z. B. durch Nilgans, sowie Nahrungskonkurrenz ergeben. Abschließend werden drei Schwerpunkte zum Schutz der Art genannt: Verbesserung der Nahrungssituation durch Änderung der landwirtschaftlichen Anbaumethoden, Verringerung der durch Menschen bedingten Verluste, Erhaltung von Nistplatzstrukturen in der offenen Landschaft. Dieser Katalog ist einzigartig in seiner Aufmachung und sollte in keiner Bibliothek der Rotmilan-Freunde fehlen.

Klaus Witt

Universität Potsdam
Universitäts-
bibliothek
Inventarnr.
16001238

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 14,65 EUR; 2 - 25,00 EUR, zzgl. Versand; 3 - 29,00- EUR; 4 - 29,00 EUR; 5 - 49,95 EUR; 6 - 16,90 EUR; 7 - 9,50 EUR, zzgl. Versand

Inhalt / Contents

Haupt, H. & W. Mädlow
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2010
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2010 1

Jurke, M. & T. Ryslavy
Monitoring häufiger Brutvögel – zehn Jahre Linienkartierung in Brandenburg
Ten years of line transect counts of breeding birds in the federal state of Brandenburg 55

Otto, W.
Brutökologie des Bluthänflings *Carduelis cannabina* in Berlin und Brandenburg
Breeding ecology of the Linnet Carduelis cannabina *in the federal states of Berlin and Brandenburg* 67

Möckel, R.
Erfolgreiches Management zum Erhalt der Artenvielfalt auf einer Insel mit Großmöwenkolonie im Gräbendorfer See
Successful management of biodiversity conservation on an island with a large gull colony on the Gräbendorfer See 81

Püschel, W.
Ein in Norwegen beringter Polarbirkenzeisig *Carduelis hornemanni* in Potsdam.
An Arctic Redpoll Carduelis hornemanni *ringed in Norway at Potsdam* 91

Herrmann, A.
Hoch gelegene Gebäudebrut des Gartenbaumläufers *Certhia brachydactyla* in der Potsdamer Innenstadt
High-lying Short-toed Treecreeper Certhia brachydactyla *breeding site in Potsdam city centre* 101

Kalbe, L.
Große Ansammlungen überwinternder Hohltauben *Columba oenas* in der Nuthe-Nieplitz-Niederung
Large gatherings of wintering Stock Doves Columba oenas *in the Lowlands of Nuthe-Nieplitz* 105

ABBO Persönlich 108

Kleine Mitteilung 111

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Centre Brandenburg 112

14. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)
14th note of the Brandenburg Rarities Committee 123

Schriftenschau
Reviews 54, 66, 100, 122, 129, 130, 131

Otis

Band 22 - 2015

Zeitschrift für
Ornithologie und Avifaunistik
in Brandenburg und Berlin



Arbeitsgemeinschaft
Berlin-
Brandenburgischer
Ornithologen

NABU

ISSN 1611-9932

Impressum

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)

ABBO im Internet: www.abbo-info.de

Vorstand der ABBO
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow (In der Feldmark 7, 14476 Potsdam; Tel.: 0331-6263488; E-Mail: WMaedlow@t-online.de)
Stellvertr. Vors.: Torsten Ryslavy (Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow; E-Mail: ryslavy@gmx.de)
Schriftführer: Dr. Karsten Siems (Feuerbachstr. 7, 14557 Langerwisch; E-Mail: karstensiems@aol.com)
Schatzmeisterin: Marion Szindlowski (Trompeterberg 12, 16833 Linum; E-Mail: marion.szindlowski@web.de)
Beisitzer/innen: Simone Müller (Seestr. 5, 16230 Chorin/OT Sandkrug; E-Mail: mueller.oderbruch@telta.de)
Steve Klasan (Holzmarktstr. 4, 14467 Potsdam; E-Mail: st_klasan@web.de)
Bodo Rudolph (Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Schriftleitung
Toni Becker (Am Müggelpark 21, 15537 Gosen-Neu Zittau; E-Mail: otis_abbo@email.de)
Katja Kullmann (Friedrichstr. 129 E, 10117 Berlin; E-Mail: kaphi@gmx.de)
Luis Langfeld (Stargarder Str. 33, 10437 Berlin; E-Mail: eisvogel1107@googlemail.com)
Dr. Stefan Brehme (Möllersfelder Str. 9, 13158 Berlin; E-Mail: brehmig@t-online.de)

Satz und Layout
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale, Tel.: 0345-5225045

Englische Textteile
David Conlin

Druck
Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle/Saale; Tel.: 0345-5225045

Erscheinungsweise
jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: März 2017)
Bezugspreis des Heftes: 12 Euro (zuzüglich Versandkosten)
Bestellung: info@abbo-info.de

ISSN 1611-9932

Manuskriptrichtlinien
Manuskripte werden bevorzugt auf Datenträgern oder als Email-Anhang entgegengenommen. Der Text sollte als Word-Datei, die Grafiken als Excel-Tabellen, die Karten als Bilddateien (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Dateien eingereicht werden.
Bitte verwenden Sie in den Texten **keine** Absatzformatierungen (TAB-Taste) und **keine** Kopf- oder Fußzeilen. Benutzen Sie bitte **keine** Großschreibung für Autorennamen.
Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Quellen orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.
Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der aktuellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig, Limicola 19: 89-111) zu verwenden.
Vor dem Erscheinen erhalten Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge. Autoren von Originalbeiträgen erhalten bis zu 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages. Bildautoren, sofern nicht mit dem Textautor identisch, erhalten eine pdf-Datei des Beitrags.
Alle Artikel und Abbildungen der Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht. Sechs Monate nach Erscheinen der gedruckten Beiträge werden diese ins Internet gestellt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt in Inhalt und Stil der Auffassung der Schriftleitung entsprechen.
Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind ab sofort an die neue Schriftleitung (Barbara & Günter Kehl, Wielandstr. 5 14471 Potsdam, Tel. 0331 961244; E-Mail: Otisheft@gmx.de) zu senden.

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2011

Hartmut Haupt & Wolfgang Mädlow



Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Wolfgang Mädlow, In der Feldmark 7, 14476 Potsdam, wmaedlow@t-online.de

Einleitung

Mit der Freischaltung des Eingabeportals www.ornitho.de im Oktober 2011 begann bundesweit ein neues Zeitalter der Sammlung ornithologischer Beobachtungsdaten. In Brandenburg machte sich dies schnell durch ein Anwachsen der zur Verfügung gestellten und für diesen Jahresbericht ausgewerteten Daten bemerkbar: Wurden für den Jahresbericht 2010 noch rund 66.000 Datensätze ausgewertet, waren es 2011 bereits über 96.000 (ohne Beobachtungen aus dem Berliner ornithologischen Bericht). Die Steigerung stimmt fast genau mit den gut 30.000 Datensätzen überein, die über www. ornitho.de gemeldet wurden.

Die übliche Zusammenstellung der Brutvorkommen Seltener Arten durch die Staatliche Vogelschutzwarte lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor, so dass für 2011 auf eine summarische Angabe der Brutbestände für Brandenburg verzichtet werden muss. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt in der Zeitschrift „Naturschutz & Landschaftspflege in Brandenburg“ nachzulesen sein.

„Seltenheiten“ entsprechend der Meldeliste (http://www.abbo-info.de/archiv/AKBB_Meldeliste.pdf) wurden nur aufgenommen, wenn eine Dokumentation eingereicht und von der AKBB bzw. der DAK anerkannt wurde. Hinsichtlich der Meldung von Gänse- und Entenhybriden besteht der übliche Vorbehalt, dass die Angabe der Elternarten in vielen Fällen nicht überprüfbar ist. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich summarische Angaben stets auf die Gebietsmaxima in einem Monat (z.B. Summenangaben für seltenere Entenarten im Januar oder Dezember).

Wir möchten erneut darauf hinweisen, dass die in den Jahresberichten aufgeführten Daten von P. v. Schmiterlöw in eine Datenbank überführt und auf www.labboa.de (Abschnitt „Avifauna“) öffentlich zugänglich gemacht werden. Ab dem Jahresbericht 1999 liegen diese Angaben (ohne Brutdaten) nunmehr vollständig vor, so dass beispielsweise phänologische Randdaten, Truppmaxima und Nachweise seltener Arten sehr leicht recherchiert werden können. Dieses Angebot schließt damit an die Avifauna (ABBO 2001) an, deren Berichtszeitraum bei den meisten Arten 1998 endet.

Es ist leider nicht möglich, einen derartig umfangreichen Jahresbericht fehlerfrei zu produzieren. Da die aufgeführten Daten von dauerhaftem Interesse sind, legen wir Wert darauf, Fehler zu korrigieren, soweit sie uns bekannt werden. Dies gilt ausdrücklich auch für Beobachtungen, die schon länger zurückliegen. Einige Korrekturen sind in diesem Jahresbericht enthalten. Wir danken vor allem Martin Fiddicke und Peter von Schmiterlöw für die Mitteilung von Fehlern.

Dank: Der erste Dank geht an die vielen Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Daten gemeldet haben. Marion Szindlowski gab nichtdigitale Datenmeldungen ein. Karsten Siems führte die Daten unterschiedlicher Herkunft in eine einheitliche Datenbank zusammen. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes danken wir Peter von Schmiterlöw und Ronald Beschow, letzterem auch für die Zuarbeit der AKBB-Entscheidungen. Thomas Heinicke übermittelte die Daten der Wasservogelzählung. Der Staatlichen Vogelschutzwarte, insbesondere Torsten Ryslavy, danken wir für die weiterhin hervorragende Zusammenarbeit. Fotos wurden dankenswerter Weise von Steffen Fahl, Wolfgang Püschel und Wolfgang Suckow zur Verfügung gestellt.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DAK: Deutsche Avifaunistische Kommission; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); Fam.: Familie(n); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung (Unteres Odertal); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2, K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; SP: Schlafplatz; SPA: Special Protection Area (Europäisches Vogelschutzgebiet); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; VSW: Vogelschutzwarte; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, E, S, W, NE, SE, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/Oder, HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Alte Spreemündung/LOS, Altfriedländer Teiche/MOL, Angermünder Teiche/UM, Blankensee/TF, Felchowsee/UM, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Grimnitzsee/BAR, Gülper See/HVL, Güstebieser Loose/MOL, Linumer Teiche und Wiesen/OPR, Müggelsee/B, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Rietzer See-Streng/PM, Schlepziger Teiche/LDS, Schwielochsee/LDS-LOS, Senftenberger See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Untere Havelniederung/HVL, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Unteruckersee/UM, Ziltendorfer Nied./LOS, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; MF, RF, M&RF: M. Fiddicke, R. Fiddicke, M. & R. Fiddicke; HH: H. Haupt; JM: J. Mundt; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

Übersicht – Witterung und herausragende Ereignisse

Das Jahr 2011 begann im **Januar** mit vielen vereisten Gewässern und einer Schneedecke während der Hälfte der Tage. Dennoch war er fast zwei Grad milder als im Durchschnitt. Der sich anschließende Februar gestaltete sich eher durchweg frostig und die Monatsmitteltemperatur fiel rund ein Grad kälter aus.

Zu den winterlichen Höhepunkten gehörte der bisher stärkste Einflug von Kanadagänsen mit dem Schwerpunkt in der Elbtalaue und einem neuen Höchstwert von 157 Individuen zwischen Wittenberge und der Lenzer Wische. Ebenfalls in der Elbtalaue sowie in der Unteren Havelniederung fanden sich mit über 2.000 Vögeln bzw. 1.620 Vögeln sehr große Konzentrationen des Singschwans. Bemerkenswert waren Anfang Januar auch ein sehr großer Trupp von 2.000 Bluthänflingen und zwei verschiedene Trupps von 1.000 Grauammern. Ein neues Wintermaximum bildeten 10 Gebirgsstelzen im traditionellen Überwinterungsgebiet am Schönerlinder Klärwerksableiter. Zu den zeitlich ungewöhnlichsten Feststellungen gehörte eine Rauchschwalbe, die am 16.Januar bei rund zehn Grad Tagestemperatur nach Insekten jagte. Neben dieser Beobachtung verblassten die Januarnachweise von acht Brandgänsen, einem Weißstorch, einer Rohrweihe, drei Beutelmeisen und einem Zilpzalp fast zur alljährlichen Normalität. Erwähnenswert sind für den Januar noch ein recht starkes Auftreten der Pfeifente und bereits rund 2.500 Kiebitze. Ein Trupp von 30

Rebhühnern im Februar in der Bergbaufolgelandschaft war der größte seit vielen Jahren.

Im **Frühjahr** zeigte sich der März mit stark schwankenden Temperaturen. Die Durchschnittstemperatur fiel ein Grad über dem Mittel aus und es war auch erheblich zu trocken. Es schloss sich ein ungewöhnlich warmer und vielerorts zu trockener April an. Die Monatsmitteltemperatur von rund 12 Grad lag um über vier Grad höher als im langjährigen Durchschnitt. Auch der Mai war ein Grad wärmer als üblich und es fiel lediglich etwa ein Drittel der sonst zu erwartenden Regenmenge.

Warmluftvorstöße zu Beginn und am Ende des letzten Märzdrittels sorgten für frühe Ankunftsdaten von Dunklem Wasserläufer (20.3.), Steinschmätzer (22.3.), Flussuferläufer (23.3.), Tüpfelralle und Wendehals (jeweils 25.3.), Bruchwasserläufer (28.3.) sowie Uferschwalbe (30.3.). Ein besonders bemerkenswertes Ereignis waren an den ersten Apriltagen etwa 150.000 rastende Bergfinken in der Dahmeniederung – eine zuvor nie dagewesene Konzentration. Weiterhin ragten in der ersten Aprilhälfte die Ansammlung von 4.000 Löffelenten im Unteren Odertal, je ein Zugtrupp von 28 Prachttauchern und 22 Regenbrachvögeln, insgesamt drei durchziehende Steppenweihen-Männchen und die von Warmluftspitzen begleiteten frühen Erstdaten von Nachtigall (3.4.), Kleiner Ralle (4.4.), Trauerschnäpper und Rotkehlpieper (jeweils 5.4.), Wiesenweihe, Kuckuck sowie Teichrohrsänger (jeweils 9.4.) heraus. Auch die anschließenden ungewöhnlich frühen Daten von Wachtel (16.4.) sowie Pirol und Neuntöter (jeweils 18.4.) standen sicher im Zusammenhang mit dem sehr warmen April. Eine sehr große Ansammlung bildeten 562 Zwergmöwen Ende des Monats am Grimnitzsee. Seltene Beobachtungen glückten im April von Sichler, Kurzzehenlerche (4. Nachweis), dem einzigen Tannenhäher des Jahres und der ersten Zitronenstelze von insgesamt drei Artvertreten im Verlauf des Frühjahres. In der ersten Maihälfte bildeten die Rastgemeinschaften von 183 Kolbenenten, 5 Rotfußfalken, 35 Sandregenpfeifer sowie 1.780 Bruchwasserläufer neue Höchstzahlen während des Heimzuges, und ein Trupp von 70 Nordischen Schafstelzen war der größte seit über 20 Jahren. Seltene Nachweise gelangen von einem Triel, zwei Stelzenläufern, einem Mornellregenpfeifer und einem Graubrust-Strandläufer. Recht spät zeigte sich am 14. Mai noch ein Raufußbussard. Während der zweiten Maihälfte ließen weitere Raritäten wie Seidenreiher, Zwergadler (7. Nachweis), Terekwasserläufer (5. Nachweis) und Seeregenpfeifer (11. Nachweis) das Zuggeschehen interessant ausklingen.

Der **Sommer** zeigte sich im Juni zwei Grad wärmer als im langjährigen Mittel und es war wie in der gesamten ersten Jahreshälfte zu trocken. Dafür fielen im Juli über 300 Prozent der üblicherweise registrierten Regenmenge. Im August wichen die Witterungswerte nur geringfügig vom Durchschnitt ab.

Unter den Brutvögeln ragten der erste Brutnachweis der Weißwangengans und eine Brut der Zitronenstelze besonders heraus, wobei es sich aber um Mischbruten mit einer Graugans bzw. Schafstelze handelte. Weiterhin bildete die Kolonie von 6.820 Paaren der Lachmöwe und 22 Paaren der Schwarzkopfmöwe am Stoßdorfer See die bisher größte Brutansiedlung bei diesen Arten. Unter den letzten Heimzüglern fanden sich Anfang Juni als Überraschungen die beiden einzigen Löffler des Jahres, ein Schlangenadler, ein Adlerbussard (3. Nachweis) und eine Rotflügel-Brachschwalbe (6. Nachweis), während Anfang Juli ein Rallenreiher (11. Nachweis) und gleichzeitig drei Brandseeschwalben bereits ihre Brutgebiete wieder verlassen hatten. Imposante Gemeinschaften bildeten im Juli die Ansammlungen von 64 Schwarzmilanen und 900 Haussperlingen. Zeitlich ungewöhnliche Sommerbeobachtungen gab es von einer Kurzschnabelgans, einer Trauerente und zwei Zwergsägern. Das auflebende Wegzuggeschehen hatte im August mit 80 Nilgänsen eine neue Höchstzahl und mit 15 Temminckstrandläufern ein neues Wegzugmaximum zu bieten, des Weiteren beeindruckende Truppgrößen von 110 Weißstörchen und 60 Heidelerchen sowie insgesamt sechs Odinshühnchen, einen Sumpfläufer und einen Seggenrohrsänger.

Im **Herbst** präsentierte sich der September gebietsweise etwas zu nass und mit einer positiven Abweichung der Lufttemperatur von fast zwei Grad. Ähnlich wie im langjährigen Mittel waren die Witterungswerte im Oktober und den ersten Bodenfrost gab es am 15. des Monats. Der November fiel etwas zu kühl aus und extrem war der geringe Niederschlag von nur einem Prozent der sonst üblichen Menge.

Im September konzentrierten sich 21.500 Graugänse am Gülper See und bildeten ein neues

Gebietsmaximum. Große Rasttrupps von 63 Sandregenpfeifern und 115 Dunklen Wasserläufern unterstrichen den recht guten Limikolenzug. Ein an den Reckahner Teichen rastender und vielfach bestaunter Spitzschwanz-Strandläufer war nicht nur der seltenste Gastvogel des Jahres, sondern gleichzeitig erst der zweite Nachweis für Deutschland. Weitere seltene Nachweise von einem Schelladler und einer Schmarotzerraubmöwe fanden dennoch genügend Beachtung. Das Zuggeschehen hatte im Oktober mit 328 Silberreihern ein neues Gebietsmaximum sowie außergewöhnlich hohe Zugsummen an einem Ort mit 49 Sperbern, 1.300 Kohlmeisen und 700 Blaumeisen zu bieten. Herausragend war weiterhin eine Schlafplatzansammlung von 750 Wiesenpiepern. Für Freude bei den jeweiligen Beobachtern sorgten 7 Rothalsgänse und 4 Zwerggänse am selben Tag am Gülper See und auch ein weiterer Schelladler, eine Schwalbenmöwe (6. Nachweis) und ein Gelbbrauen-Laubsänger (14. Nachweis). Sehr spät lagen die letzten Feststellungen von Pirol (5.10.), Ortolan (6.10.), Nachtigall (8.10.), Kleinralle (15.10.), Wespenbussard (19.10.), Bruchwasserläufer (21.10.) und Schafstelze (29.10.). Im November schlossen sich noch Spätnachweise von Austernfischer (5.11.) und Rauchschwalbe (13.11.) an. Daneben zeigten sich ein beeindruckender Trupp von 10 Eisenten auf dem Grimnitzsee und jeweils die einzige Dreizehenmöwe sowie Spornammer des Jahres.

Der **beginnende Winter** war im Dezember über drei Grad wärmer als normal und mit fast der doppelten Niederschlagsmenge auch deutlich zu nass.

Wohl auf Grund der sehr milden Witterung rastete ein Steinschmätzer ungewöhnlich spät (2.12.), und auch die Meldesummen von über 900 Schnatterenten, über 2.000 Krickenten, 175 Löffelenten und über 30.000 Kranichen fielen sicher dadurch bedingt sehr hoch aus. Zu dieser eher ungewöhnlichen Jahreszeit konnten auch noch drei Weißstörche, eine Zwergmöwe, 11 Beutelmeisen und ein Zilpzalp festgestellt werden. Aufmerksamen Beobachtern gelangen die seltenen Artnachweise von Weißkopf-Ruderente (4. Nachweis) und Eistaucher (9. Nachweis). Als auffälligste Negativmeldung konnte erstmals seit vielen Jahrzehnten keine Ohrenlerche in einem Jahresverlauf beobachtet werden.

Spezieller Teil

SCHWARZKOPF-RUDERENTE *Oxyura jamaicensis*: eine dokumentierte Beob. (AKBB: anerkannt): 7.Okt 1 M Unteres Odertal bei Gatow (WD).

WEISSKOPF-RUDERENTE *Oxyura leucocephala*: 1.-6.Dez 1 W Rietzer See-Streng (P.Brückner u.a., DAK 2013). Vierter Nachweis.

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut, ab 6 BP: 22 BP Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 22 Rev. (16 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12 BP Garnischpolder Sydowswiese/MOL (MF) * 7 BP Unteres Odertal bei Staffelde (J.Haferland) * 26.Jul 6 Fam. Havelnied. Parey (W.Schreck). Winter/Frühjahr, Ans. > 150 Ex.: 16.Jan 307 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue/MOL (F.Grasse) * 17.Jan 449 Elbaue Klein Lüben-Legde/PR (I.Dahms) * 17.Jan 185 Dossewiesen/HVL-OPR (J.Seeger) * 29.Jan 316 Ziltendorfer Nied. (HH) * 25.Feb 153 Goßmar/LDS (M.Gierach, K.Illig, P.Schonert) * 13.Mär 201 Unteres Odertal bei Schwedt (U.Schünmann) * 14.Mär 188 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 30.Mär 380 Unteres Odertal bei Gatow (J.Haferland). Brutzeit/Sommer (Apr-Aug), Ans. > 150 Ex.: 15.Apr 214 Oder Groß Neuendorf-Güstebieser Loose/MOL (H.Bolz) * 17./18.Apr 520 FIB Unteres Odertal und Odervorland Stützkow-Lunow (D.Krummholz) * 12.Mai 260 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 5.Jun 550 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 16.Jul 168 Nichtbrüter Rietzer See-Streng (HH). Herbst/Winter, Ans. > 140 Ex.: 19.Sep 322 Peitzer Teiche (H.Glode) * 23.Okt 252 Altfriedländer Teiche (H.Türschmann) * 17.Dez 141 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue/MOL (F.Grasse) * 18.Dez 191 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 25.Okt 142 Wustrow/MOL (M.Modrow).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Winter/Heimzug: starkes Auftreten. Ans. ab 400 Ex.: 5.Jan 841 Elbaue Mödlich-Wittenberge/PR (T. Heinicke) * 6.Jan 1.358 Elbaue Bad Wilsnack-Quitzöbel (T.Heinicke) * 16.Jan 410 Jahnberge/HVL (S.Fischer) * 16.Jan 529 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue/MOL mit Hinterland (F.Grasse) * 17.Jan 416 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 17.Jan 478 Dossenied./HVL-OPR (J.Seeger) * 29.Jan 415 Havelnied. Strodehne (R.Schneider) * 1.Feb 750 Lenzer Wische E Breetz/PR (T.Heinicke) * 14.Feb 1.620 Rhinow/HVL (B.Jahnke) * 14.Feb 943 Elbaue Sandkrug-Wittenberge/PR (J.Herper) * 24.Feb 950 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (D.Krummholz) * 3.Mär 843 Grube/PR (T.Heinicke) * 3.Mär 623 Bentwisch/PR (T.Heinicke) * 11.Mär 864 Unteres Odertal Polder 10 (Gatow) (D.Krummholz) * 14.Mär 815 Plattenburger Teiche/PR (I.Dahms) * 18.Mär 530 Odervorland Küstrin/MOL (R.&S.Müller). Letztbeob.: 6.Mai 1 ad. Cumlosen/PR (A.Bruch) * 6.Mai 1 ad. Rathstock/MOL (C.Pohl) * 8.Mai 5 immat. Manschnow/MOL (HH). Brutzeit/Sommer (ohne Brutregion, Kreise SPN, LDS, EE, OSL, LOS): Deichrückverlegung Lenzen/PR 18.Mai-21.Jul 1 ad. (T.Heinicke), 28.Jul-13.Okt 2 ad. (T.Heinicke; A.Bruch) * 30.Mai und 6.Jul-1.Sep 2 ad. Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 16.Jul 1 ad. Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 8.Aug 1 Dossenied. Babe/OPR (S.Clausner, J.Seeger). Ans. zur Brutzeit: 15.Mai 15 N Garrenchen/LDS (K.Illig). Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 ad. Linumer Teiche (S.Fischer) * 29.Sep 1 ad. Cumlosen/PR (K.Heinke) * 1.Okt 28 Mühlberg/EE (H.-J.Klein). Ans. > 250 Ex.: 12.Nov 266 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 13.Nov 328 Alt Tucheband/MOL (F.Ehlert) * 13.Nov 263 Schwedt/UM (S.Müller) * 14.Nov 294 Plattenburger Teiche/PR (I.Dahms) * 17.Nov 383 Vierraden/UM (D.Krummholz) * 30.Nov 425 bei Spansberg/EE (H.-J.Klein) * 10.Dez 264 Fehrbellin/OPR (S.Fischer) * 10.Dez 431 Gottesgabe/MOL (M&RF) * 11.Dez 489 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 11.Dez 285 Podelzig/MOL (F.Ehlert) * 14.Dez 460 Rambow/PR (R.Rath) * 18.Dez 238 Byhleguhre/LDS (F.Kuba) * 28.Dez 299 Havelnied. Parey (HH).

ZWERGSCHWAN *Cygnus bewickii*: Winter (Jan): im Jan nur 9 Ex. bei 3 Beob., max. 17.Jan 6 Seetz/PR (M.Schlede). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 12.Mär 53 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 13.Mär 29 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 14.Mär 78 Plattenburger Teiche/PR (I.Dahms) * 15.Mär 30 Kaltenhof/PR (T.Heinicke) * 16.Mär 22 Blumenhagen/UM (J.Haferland) * 18.Mär 137 Grube/PR (T.Heinicke) * 19.Mär 33 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz). Letztbeob.: 22.Mär 70 Grube/PR (T.Heinicke). Wegzug, Erstbeob.: 7.Okt 5 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 9.Okt 3 Altfriedländer Teiche (RF). Ans. > 10 Ex.: 10.Nov 46 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 14.Nov 20 Groß Werzin/PR (T.Heinicke) * 27.Nov 12 Altfriedländer Teiche (F.Ehlert) * 30.Nov 18 Grimnitzsee (JM) * 30.Nov 17 Plattenburger Teiche/PR (T.Heinicke) * 8.Dez 11 Bälow/PR (T.Heinicke) * 10.Dez 13 Fehrbellin/OPR (S.Fischer). Niederlausitz, Saisonmax.: 23.Feb 10 Stoßdorfer See/LDS (J.&K.Illig, P.Schonert) * 30.Okt 6 Möglenz/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: starkes Auftreten von wohl 45 Ex. bei 33 Beob.: 22.Jan 1 Pritzerber See/PM (B.Kreisel) * 30.Jan 1 Roskow/PM (B.Kreisel) * 5.-27.Feb 1 Bahnitz/HVL-Fohrde/PM (B.Kreisel) * 6.Feb 1 Falkenberg/MOL (R.&S. Müller) * 12.Feb 1 ad. Mulknitz/SPN (B.Litzkow, S.Klasan) * 24.Feb 1 ad. Criewen/UM (D.Krummholz) * 13.Mär 1 Hackenow/MOL (F.Ehlert) * 13./14.Mär 1 Rietzer See-Streng (K.-U.Hartleb; R.Schneider) * 2.Okt 1 dz. Lychen/UM (R.Nessing) * 3.Okt 1 Strodehne/HVL (M.Fritsch) * 5.Okt 1 ad. Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 14.Okt 7 ad. Gülper See (B.Jahnke) – großer Trupp, am 15./16.Okt dort noch 1 ad. (R.Schneider, M.Stöver, M.Weber) * 19.Okt 2 ad. Küstrin-Kietz/MOL (H.Deutschmann) * 20.Okt 1 Cahnsdorf/LDS (P.Schonert) * 21.Okt 1 Ungeheuerwiesen Blankensee (D.Ferus) * 22./23.

Okt 1 Kützkower/Pritzerber Wiesen/PM (T.Hellwig; B.Kreisel) * 23.Okt 1 Schneeberg/LOS (HH) * 23.Okt 1 Saalhausen/OSL (T.Schneider) * 27.Okt 1 ad. S Döberitz/HVL (T.Hellwig) * 28./31.Okt 1 Gülper See (B.Jahnke, Martin Miethke; B.Kreisel) * 29.Okt 1 dj. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 30.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 2.Nov 1 Philadelphia/LOS (F.Ehlert) * 7.Nov 1 ad. + 1 dj. Hathenow/MOL (H.Deutschmann) * 11./14.Nov 1 dj. Lübbenau/OSL (T.Noah) * 12.-20.Nov 1 Schmerzke/BRB (B.Kreisel) * 13.Nov 1 ad. Golzow/MOL (F.Ehlert) * 13.Nov 2 ad. + 1 dj. Grünewalde/OSL (H.Michaelis, T.Schneider) * 6.Dez 2 Biehlen/OSL (H.Michaelis) * 9.Dez 1 dj. Leibsch/LDS (T.Noah) * 10.Dez 1 Roskow/PM (B.Kreisel) * 22.Dez 2 ad. Unteres Odertal Criewen (WD) * 27./30.Nov 1 ad. Bergheider See/EE (I.Erler; T.Schneider). Korrektur: 5.Mär 2009 1 ad. Neurüdnitz/MOL (MF, S.Müller), statt Altfriedländer Teiche.

RINGELGANS *Branta bernicla*: 11 Ex. bei 11 Beob.: 28.Feb 1 vorj. Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 9.Mär 1 Unteres Odertal Zützen (R.&S.Müller) * 10./11.Mär 1 Fohrde-Hohenferchesar/PM (B.Kreisel) * 12.Mär 1 Kietz/HVL (B.Kreisel) * 30.Mär-6.Apr 1 ad. Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) * 2.Apr 1 Havelnied. Gülpe (B.Kreisel) * 29.Sep 1 Felchowsee (U.Kraatz) * 1.-23.Okt 1 dj. Gülper See (M.Fritsch; B.Kreisel u.a.) * 16.Okt 1 dj. N Strodehne/HVL (P.Eckhoff, M.Jurke, R.Stein) * 22.Nov 1 Schwedt/UM (S.Müller) * 10.Dez 1 dj. Gollwitz/BRB (B.Kreisel).



Abb. 1: Kanadagänse, Neurüdnitz/MOL, Februar 2011. Foto: Steffen Fahl
***Fig. 1*:** Canada Geese *Branta canadensis*

KANADAGANS *Branta canadensis*: Berlin: 5 BP auf Stadtgebiet (BOA 2012b). Höchstzahlen bei der Wasservogelzählung: Mitte Jan 108 und Mitte Dez 116 (BOA 2012a). Gebietsmax.: 16.Okt 62 Tegeler See (F.Sieste). Raum Oranienburg/OHV: keine Brutmeldungen. Höchstzahlen: 17.Jan 64 Hennigsdorfer Wiesen (O.Häusler) * 16.Nov 29 Lehnitzsee-Pinnower Seen (M.Behrendt) * 15.Dez 51 Hennigsdorfer Havel und 25 Hennigsdorfer Wiesen (O.Häusler). Weitere Beob. in Brandenburg: außergewöhnlicher Rekordeinflug im Frühjahr, insg. 959 Ex. bei 62 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, dabei Doppelzählungen wegen Ortsverlagerungen in der Elbaue wahrscheinlich):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	395	436	113	2	1	-	-	-	-	5	4	3
	n	24	16	12	2	1	-	-	-	-	4	2	1

Winter/Frühjahr, Ans. > 20 Ex.: 15./16.Jan 48 Belziger Landschaftswiesen/PM (C.Braunberger, A.Krüger, Krüger 2011) * 28.Jan 157 Elbaue Wittenberge-Lenzer Wische/PR, größter Trupp 55 Löcknitzpolder Eldenburg (T.Heinicke), neue Höchstzahl * 29.Jan 27 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Peters, T.Schneider, H.Trapp) * 12.Feb 35 SE Lenzen/PR (S.Jansen) * 16.Feb 144 Lenzer Wische S Klein Schmölen/PR (T.Heinicke) * 17.Feb 51 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke)

* 19.Feb 20 Rhinow/HVL (B.Kreisel, R.Schneider, S.Urmoneit) * 25.Feb 84 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 28.Feb 20 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 10.Mär 35 FIB Unteres Odertal (WD). Letztbeob.: 17.Apr 1 Staffelde/OHV (G.Küstner) * 21.Apr 1 Lanke am Felchowsee (WD) * 1.Mai 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 7.Okt 1 Lanke am Felchowsee (U.Kraatz) * 30.Okt 2 Gülper See (C.Fuchs) * 30.Okt 1 Schlabendorfer See/LDS und 1 Kreblitz/LDS (J.&K.Illig). Höchstzahl: 25.Nov und 19.Dez je 3 dz. Neuglietzen/MOL (M.Müller). Hybriden mit Graugans: 1.Feb 1 Gülper See (W.Schreck) * 14.Feb 1 Rhinow/HVL (B.Jahnke) * 16./24.Feb 1 Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 28.Aug 1 Rhinow/HVL (Y.Christ). Weitere Hybriden: 27.Jan 2 und 30.Jan 1 (mit Weißwangengans) Hinzdorf/PR (J.Jansen) * 23.Jan.-5.Mär 1 (evtl. mit Weißwangengans) FIB Unteres Odertal (WD u.a.).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Brut: Mischbrut mit Graugans am Schlabendorfer See/LDS, zwei Hybridjunge wurden flügge und blieben bis Januar 2012 im Gebiet (G.Wodarra u.a., Donath 2012). Erster Brutnachweis für Brandenburg. Bisher höchstes Meldeergebnis von 10.886 Ex. bei 236 Beob., (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, in PR und HVL teilweise großräumig zusammengefasst), bedingt auch durch hohe Kontrollintensität in der Elbaue:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2373	3529	3505	44	5	-	-	1	9	265	109	1046
	n	25	24	39	8	2	-	-	1	6	60	37	34

Januar, Gebietsmax. > 50 Ex.: 25.Jan 54 Elbaue Gnevsdorf/PR (T.Heinicke) * 26.Jan 1.645 Havelnied. Parey-Strodehne (T.Heinicke) * 28.Jan 495 Elbaue Wittenberge bis Lenzer Wische/PR (T.Heinicke). Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 27.Feb 2.610 Havelnied. Strodehne-Rübehorst (W.Schreck) * 1.Mär 290 Elbaue bei Bälow/PR (T.Heinicke) * 3.Mär 1.011 Elbaue Wittenberge-Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 5.Mär 110 Bahnitz/HVL (B.Kreisel). Ans. > 20 Ex. außerhalb PR und HVL: 14.Mär 25 Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner, J.Seeger) * 15.Mär 22 Podelzig/MOL (R.&S.Müller) * 20.Mär 21 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Letztbeob.: 7.Mai 4 und 8.Mai 2 Gülper See (K.Beelte; Y.Christ, W.Schreck) * 11.Mai 1 Groß Schulzendorf/TF (L.Henschel) * 18.Mai 2 Havelnied. Parey (G.Wollmann). Sommer: 31.Aug 1 Abbendorf/PR (T.Heinicke) * 3.-25. Sep 1 Gülper See (L.Havermeier). Wegzug, Erstbeob.: 24.Sep 1 Blankensee (F.Maronde, BR) * 25.Sep 1 Altfriedländer Teiche (MF). Okt/Nov, Ans. ab 15 Ex.: 6.Okt 20 Rambow/PR (T.Heinicke) * 8.Okt 17 Strodehne/HVL (R.Schneider) * 14.Okt 25 Gülper See (B.Jahnke). Dez, Ans. > 50 Ex.: 19.Dez 152 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 28.Dez 554 Havelnied. Parey (HH) * 28.Dez 170 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 28.Dez 60 Lenzer Wische/PR (H.-J.Kelm). Hybriden mit Blessgans: 25.Sep/30. Sep/14.Okt 1 Gülper See (Y.Christ; T.Heinicke; B.Jahnke) * 30.Sep 1 Abbendorf/PR (T.Heinicke) * 6.Okt 1 Rambow/PR (T.Heinicke) * 30.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF). Weitere Hybriden: 31.Jan 1 Leibsch/LDS (T.Noah) * 25.Mär 1 (wohl mit Kanadagans) Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah) * 14.Jul 1 Gandow/PR (T.Heinicke) * 8./14.Okt 1 (mit Saatgans) Gülper See (R.Schneider; B.Jahnke) * 13.Okt 1 (mit Saatgans) Müggendorf/PR (T.Heinicke) * 8./12./15.Nov je 1 (mind. 2 verschiedene) Leibsch/LDS (T.Noah) * 19.Nov 1 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 28.Dez 1 Gülper See (HH).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*: Ans. > 15.000 Ex. (ohne Artbestimmung): 17.Jan 20.000 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 29.Jan/5.Feb 40.000 (überwiegend Saatgänse) SP Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider, H.Trapp) * 6.Mär 20.000 Pritzerber Wiesen/PM (T.Langgemach) * 13.Mär 34.820 Küstriner Vorland/MOL (F.Ehlert) * 21.Okt 18.000 Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra) * 28.Okt 22.000 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 29.Okt 30.000 Kiesgrube Mühlberg/EE (H.-J.Klein) * 1.Nov 150.000 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 13.Nov 25.000 Rangsdorfer See/TF (D.&I.Mertens).

SAATGANS *Anser fabalis*: Winter/Heimzug, Ans. > 10.000 Ex.: 23.Jan 14.250 Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 26.Jan 12.700 Havelnied. Parey-Strodehne (T.Heinicke) * 28.Jan 20.000 Elbaue Wittenberge-Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 30.Jan 22.000 Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 13.Feb 25.000 Niederoderbruch Falkenberg/MOL-Niederfinow/BAR (R.Müller) * 15./17.Feb 8.000 Görlsdorf/LDS (J.&K.Illig, P.Schonert) * 26.Feb 13.200 Ziltendorfer Nied. (HH) * 5./6.Mär 20.000 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Letztbeob.: 21.Mai 6 und 29.Mai 1 Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 31.Mai 2 Friedländer Teiche/LOS (HH). Sommer: 4.Jun 1 Cumlosener See/PR (H.-W.Ullrich) * 18.Jun 1 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, R.Pohland) * 7.Jul 1 Lenzen/PR (T.Heinicke) * 16.Jul 1 Gülper See (HH) * 4.Aug 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 8.Aug/18.Aug/6.Sep 2 Gnevsdorf/PR (T.Heinicke) * 28.Aug 2, bis 10.Sep max. 4 Gülper See (B.Kreisel; B.Jahnke u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 9.Sep 14 Beeskow/LOS (HH) * 11.Sep 56 Gülper See (B.Kreisel) * 12.Sep 8 Görlsdorf/LDS (R.Donat) * 12.Sep 1 Müggendorf/PR (H.-W.Ullrich). Ans. > 15.000 Ex.: 4.Okt 90.000 Gülper See (P.Haase) * 5.Okt 20.000 Stöbritz/LDS (G.Wodarra) * 6.Okt 22.600 SP Rambower See/PR (T.Heinicke) * 14.Okt 22.500 SP Altfriedländer Teiche (O.Büxler) * 15.Okt 18.200 Linumer Teiche (F.Sieste) * 16.Okt 18.000 Riebener See/PM (G.Kehl) * 16.Okt 44.200 Blankensee (BR) * 16.Okt 27.700 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Suckow) * 17.Okt 24.000 Thöringswerder/MOL (U.Schroeter) * 30.Okt 60.000 Zelliner Loose/MOL (U.Schroeter) * 12.Nov 21.250 Reitwein/MOL (W.Koschel) * 23.Dez 22.000 Liepe/HVL (TR). Hybriden: 29.Jan 1 (mit Graugans) Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Peters, T.Schneider, H.Trapp) * 13.Okt 1

(mit Blessgans) Müggendorf/PR (T.Heinicke). **WALDSAATGANS *A. f. fabalis***: Ostbrandenburg, Ans. ab 100 Ex.: 2.Jan 100 Heinersbrück/SPN (RZ) * 5.Jan 250 Unteres Odertal bei Schwedt (JM) * 21.Jan 230 Niederoderbruch Falkenberg/MOL-Niederfinow/BAR (S.Müller) * 22.Jan 364 Gartzer Bruch/UM und 1.100 Neurochlitz/UM (R.&S.Müller) * 24.Jan 350 Jamikow/UM (JM) * 27.Jan 1.500 Lunow/BAR und 1.500 Schöneberg/UM (R.&S.Müller) * 17.Feb 500 Meyenburg/UM (R.&S. Müller) * 23.Nov 1.100 Unteres Odertal bei Schwedt (S.Müller) * 25.Nov 2.000 Unteres Odertal bei Gatow (S.Müller) * 29./30.Nov 150 Herzsprung/UM (JM) * 30.Nov 400 Odervorland Stolpe/UM-Lunow/BAR (D.Krummholz) * 17.Dez 500 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland). Westbrandenburg, Ans. > 10 Ex.: 5.Jan 12 Babekuhl/PR (T.Heinicke) * 19.Jan 34 Schlunkendorfer Busch/PM (S.Klasan) * 24.Feb 155 Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 28.Feb 87 Hohennauen/HVL, 38 Spaazer Luch/HVL und 52 Strodehne-Kietz/HVL (B.Jahnke) * 28.Feb 27 Päwesin/PM (B.Jahnke) * 9.Okt 150 Osdorf/TF (L.Gelbicke) * 6.Nov 55 Blankensee (BR) * 28.Dez 14 Havelnied. Parey (HH). Frühjahr, Letztbeob.: 27.Apr 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 18.Mai 1 Ringenwalde/MOL (M&RF). Herbst, Erstbeob.: 3.Okt 9 Breite/TF (L.Kalbe).

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: starkes Auftreten von 425 Ex. bei 168 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet) :

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	75	103	87	19	7	-	-	1	5	53	34	41
	n	22	33	32	7	2	-	-	1	4	22	23	22

Winter/Heimzug, Ans. ab 7 Ex.: 22.Jan 11 Ziltendorfer Nied. (HH) * 23.Jan 13 Borschütz/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 28.Jan 15 Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 13.Feb 7 Gollwitz/PM (B.Kreisel) * 22.Mär 7 Gülper See (B.Jahnke). Letztbeob.: 26.Apr 3 und 8.Mai 1 Havelnied. Parey (F.Maronde, R.Schneider, S.Urmoneit) * 22.Apr-4.Mai 6 Geltow/PM (W.Mädlow). Sommer: 6./7.Aug 1 Gülper See (R.Nessing). Wegzug, Erstbeob.: 11.Sep 1 Gülper See (W.Schreck) * 24./25.Sep 1 Gülper See (HH, B.Jahnke; B.Kreisel) * 25.Sep 1 Abbendorf/PR (T.Heinicke). Ans. > 5 Ex.: 19.Okt 6 Küstrin-Kietz-Genschmar/MOL (H.Deutschmann) * 20.Okt 7 Osdorf/TF (K.Lüddecke) * 30.Okt 12 Altfriedländer Teiche (MF).

ZWERGGANS *Anser erythropus*: Auftreten von mind. 15 Ex. bei 12 Beob. (AKBB anerkannt): 7.Jan 1 ad. Neu Sacro/SPN (S.Klasan) * 6.Mär 1 ad. Böhne/HVL (B. Kreisel), evtl. derselbe Vogel am 10.Mär Fohrde/PM (B. Kreisel) * 2.Apr 1 ad. Fohrde/PM (B. Kreisel) * 7.Feb 1 ad. (anderer Vogel als im Jan) Neu Sacro/SPN (S.Klasan), wohl dieser am 12.Feb Mulknitz-Eulo/SPN (B.Litzkow, S.Klasan) * 14. Okt 2 ad. + 2 dj. Gülper See (B.Jahnke) * 17./18.Okt 1 ad. Leibsch/LDS (T.Noah) * 17.Okt 1 ad. Lübben/LDS (T.Noah) * 23.Okt 1 ad. Friedland/LOS (HH), derselbe Vogel am 7.Nov Alte Spreemündung (HH) * 30.Okt 1 ad. Altfriedländer Teiche (MF) * 1.Nov 1 ad. Schönhagen/TF (S.Klasan) * 1.Nov 1 ad. Lübben/LDS (T.Noah), dieselbe am 11./14.Nov Lübbenau/OSL (T.Noah) * 19.Dez 1 ad. Leibsch/LDS (T.Noah). Leider wurden mehrere Beobachtungen nicht bei der AKBB dokumentiert und müssen deshalb unberücksichtigt bleiben.

BLESSGANS *Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 5.000 Ex.: 22.Jan 5.800 Ziltendorfer Nied. (HH) * 6.Mär 7.000 Lünow/PM (R.&S.Müller) * 8.Mär 7.600 Zachow/HVL (B.Jahnke) * 8./9.Mär 32.000 FIB Unteres Odertal (WD) * 9.Mär 22.600 Gülper See und Umgebung (B.Jahnke) * 14.Mär 8.000 Dreetzer Luch/OPR (C.Clausner, J.Seeger) * 14.Mär 10.300 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 14.Mär 10.600 Lenzer Wische/PR (M.Schlede) * 19.Mär mind. 19.800 dz. in mehreren Gebieten in Berlin (BOA 2012a) * 20.Mär 7.600 dz Spandau/B (A.Bräunlich) und 6.150 dz. Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 8.Mai 1 Manschnow/MOL (HH) * 8.Mai 8 Gülper See (W.Schreck) * 12.Mai 2 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 12.Mai 2 Rietzer See-Streng (P.v.Schmiterlöw). Sommer: 21.Jun 1 Lenzen/PR (T.Heinicke) * 16.Jul 1 Reckahner Teiche/PM (B.Kreisel) * 16.Jul 1 Gülper See (HH) * 9.Aug/18.Aug/6.Sep 1 Gnevsdorf/PR (T.Heinicke) * 2./3.Sep 1 Gülper See (T.Heinicke; B.Kreisel). Wegzug, Erstbeob.: 11.Sep 4 Gülper See (B.Kreisel, W.Schreck) * 15.Sep 2 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath). Ans. > 5.000 Ex.: 2.Okt 10.000 Blankensee (M.Prochnow, BR, K.Urban) * 5.Okt 30.000 Gülper See (T.Hellwig) * 9.Okt 6.000 Felchowsee (U.Kraatz) * 15.Okt 7.800 Linumer Teiche (F.Sieste) * 16.Okt 11.040 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 30.Okt 30.000 Zelliner Loose/MOL (U.Schroeter) * 4.Nov 5.500 Bindow/LDS (B.Nammert) * 4.Nov 6.000 Unteres Odertal Gatow (WD) * 22.Dez 8.000 Unteres Odertal Criewen (WD).

GRAUGANS *Anser anser*: Brut, ab 10 BP: 22.Mai 21 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * mind. 79 Fam. Nationalpark Unteres Odertal, davon 37 Odervorland Stolzenhagen-Lunow/BAR (D.Krummholz) * 12 BP NSG Lietzengraben/B (C.&P.Pakull) * 24.Mai 10 Fam. Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 4.Jun 10 Fam. Havelnied. Parey (W.Schreck) * 7.Jun 15 Fam. Elbaue Cumlosen/PR (T.Heinicke). Brutbiologie: 11.Mai 1 Fam. mit 18 pull. Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra) * 4.Mai 1 Fam. mit 17 pull. Wernsdorfer See/LOS (A.Kormannshaus). Januar, Ans. ab 350 Ex.: 2.Jan 379 Talsperre Spremberg (RB) * 9.Jan 400 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 15.Jan 500 Unteres Odertal Stolpe-Stützkow (S.Lüdtke) * 16.Jan 600 Cahnsdorf/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 16.Jan 351 Oder Lebus-Reitwein/MOL (F.Ehlert) * 16.Jan 380 Havel Wust-Deetz/PM (B.Rudolph) * 17.Jan 665 Elbe Abbendorf-Bälow/PR (J.Herper) * 17.Jan 601 Oder Hohen-

saaten-Stolzenhagen/BAR (S.Müller) * 17.Jan 372 Havelnied. Parey (B.Koch) * 29.Jan 380 Trebelsee/HVL (B.Jahnke). Heimzug (Feb-Mär), Ans. ab 400 Ex.: 13.Feb 500 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 13.Feb 419 Oder Christiansaue-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 18.Feb 480 Schlabendorfer See/LDS (R.Donat) * 26.Feb 700 Unteres Odertal Stolpe-Lunow (U.Kraatz) * 27.Feb 875 Havelnied. Hohennauen-Rübehorst (W.Schreck) * 5.Mär 2.000 FIB Unteres Odertal und Polder 5/6 südl. Gartz (R.Haferland, R.Thiele) * 6.Mär 600 Pritzerbe/PM (T.Langgemach) * 6.Mär 1.000 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 11.Mär 965 Oder Groß Neuendorf-Güstebieser Loose/MOL (H.Bolz) * 13.Mär 724 Plauer See-Quenzsee-Wendsee/BRB (C.Schultze) * 19.Mär 800 Sternthal-Kuhz/UM (W.-H.Seybold). Apr/Mai, Ans. > 250 Ex.: 16.Apr 403 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Apr 400 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 18.Apr 350 Großer Wochowsee/LOS (F.Schröder) * 19.Apr 600 Görlsdorf/LDS (K.Illig) * 2.Mai 270 Jerchel/HVL (Czubatynski, B.Koch) * 2.Mai 742 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, G.Galow) * 4.Mai 650 Unteres Odertal Friedrichsthal bis Stolpe (JM) * 6.Mai 450 Deichrückverlegung Lenzen/PR (A.Bruch) * 8.Mai 310 Manschnow/MOL (HH) * 17.Mai 330 Altfriedländer Teiche (O.Büxler). Sommer/Wegzug (ab Jun), Ans. > 2.000 Ex.: 23.Aug 3.500 Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra) * 31.Aug/3.Sep 3.700 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 5.Sep 10.000 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 9.Sep 3.000 Elbaue Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 16.Sep 21.500 Gülper See (HH), neues Gebietsmax. (bisher: 15.000) * 17.Sep 9.400 Altfriedländer Teiche (HH) * 18.Sep 2.900 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 19./21.Sep 7.100 Schlabendorfer See/LDS (G.Wodarra, P.Schonert) * 22.Sep 2.200 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 24.Sep 2.250 Blankensee (F.Maronde, BR) * 26.Sep 2.450 Kützkow/PM (T.Hellwig) * 4.Okt 3.500 Linumer Teiche (F.Sieste) * 5.Okt 2.900 Felchowsee (U.Kraatz) * 15.Okt 4.200 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 26.Okt 2.500 Rosow/UM (J.Haferland). Dezember, Ans. ab 400 Ex.: 5.Dez 560 Unteruckersee (H.Schonert) * 6.Dez 530 Schlabendorfer See/LDS (J.&K.Illig) * 9.Dez 570 Moorlinse Buch/B (C.Pakull) * 20.Dez 400 Grimnitzsee (JM) * 20.Dez 550 Oder Stolzenhagen-Lunow/BAR (M.Müller) * 22.Dez 478 Alte Spreemündung (HH) * 28.Dez 592 Rietzer See-Streng (HH) * 28.Dez 730 Havelnied Parey (HH) * 29.Dez 600 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 31.Dez 1.500 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig).

NILGANS *Alopochen aegyptiaca*: Brut: neben zahlreichen Brutzeitbeob. nur 4 konkrete Brutnach- bzw. –hinweise: 1 BP Kiessee Mühlberg/EE (HH) * 7.Apr 1 brütend Dürrenhofe/LDS (T.Noah) * 28.Jun 1 Fam. mit 5 pulli Wallmow/UM (U.Kraatz) * 21.Aug 1 Fam. mit 6 juv. Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke). Weitere 466 Ex. bei 132 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, ohne sichere Brutvögel):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	51	41	49	50	36	45	19	84	3	66	10	12
	n	12	14	19	29	16	14	6	3	2	5	5	7

Gebietsmax./Saisonmax. ab 8 Ex.: 16.Jan 9 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 29.Jan 24 Elbe bei Köttlitz/EE (H.Michaelis, T.Peters, T.Schneider, H.Trapp) * 19.Feb 8 Kietz/HVL (B.Kreisel) * 13.Mai 8 Kiessee Mühlberg/EE (RB) * 28.Jul 8 Gandow/PR (T.Heinicke) * 6.Aug 80 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis), neue Höchstzahl * 30.Okt 52+9 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Winter: 3.Jan 1 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 20.Jan 1 Röddelinsee/UM (Bußejahn) * 27.Jan 6 Abbendorf/PR (T.Heinicke). Anfang Feb 9 Ex. in 4 Gebieten. Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutregionen: 14.Mär 60 Elbaue/PR (K.Heinke, J.Herper, B.Koch, M.Schlede) * 28.Mär 20 Havelnied. Gülpe-Parey (U.Drozdowski, G.Galow) * 30.Mär 24 Güstebieser Loose (HH) * 17.Apr 59 FIB Unteres Odertal und Odervorland bis Lunow (D.Krummholz). Sommer/Herbst: in den Brutregionen ab Jul nicht mehr als 2 Ex. pro Gebiet gemeldet. Durchzügler abseits der Brutregionen (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet): Jan 1 Ex. in 1 Gebiet, Feb 4/3, Mär 15/5, Apr 8/3, Mai 12/7, Jun 27/6, Jul 9/1, Aug 17/7, Sep 3/2, Okt 1/1. Höchstzahlen ab 5 Ex.: 14.Mär 5 Grünewalder Lauch/OSL (K.Uhl) * 18.Jun 7 ad. Zuckerfabrikteiche Brottewitz/EE (H.Michaelis, R.Pohland) * 18.Jun 10 Gutenpaaren/HVL (H.Thiele) * 8.Jul 9 ad. Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 20.Aug 8 dj. Karlsdorfer Teiche/MOL (MF). Letztbeob.: 16.Okt 1 Gülper See (Y.Christ, F.Sieste).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 17.Apr 1 M Küstrin-Kietz/MOL (C.Pohl) * 4.Jun 1 Kiessee Mühlberg/EE (HH).

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: im Potsdamer Raum bei unvollständiger Kontrolle 9 Fam. gemeldet (W.Mädlow, B.Sell, K.Siems u.a.) * 10.Jun 1 Fam. Maasdorfer Teiche/EE (T.Gärtner) * 30.Jun 1 Fam. Groß Machnower Tonteiche/TF (B.Ludwig), neuer Ort. Keine Meldungen aus der Region Cottbus. Größte Ans.: 12.Feb 34 Templiner See/PM (B.Grünwald) * 12.Feb 42 Machnower See/PM (W.Püschel) * 19.Feb 121 Nuthe/P (B.Sell) * 19.Sep 31 Machnower See/PM (W.Püschel) * 13.Nov 26 Spree in Cottbus/CB (H.-R.Schaefer) * 18.Dez 112 Sanssouci/P (L.Pelikan) * 18.Dez 145 Potsdamer Stadthavel mit Nuthe/P (Manfred Miehtke) * 18.Dez 43 Machnower See/PM (W.Püschel) * 19.Dez 82 Griebnitzsee/P (O.Häusler). Beob. weit abseits der Brutregionen: 16.Jan 1 Lehnitzsee-Pinnower See/OHV (M.Behrend) * 16.Jan 1 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 13.Feb 1 Siethener See/TF (J.Bienert) * 16.Mär 1 W NSG Lehniksberg bei

Lübben/LDS (D.Beese, S.Lohmann) * 18.Mär 1 Vehlefanz/OHV (D.Chrobot) * 15.Apr 2 M Klosterteich Neuzelle/LOS (HH) * 18.Mai 2 M Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 2.Aug 1 Hartmannsdorfer Busch bei Lübben/LDS (T.Noah) * 8.Sep 5 Lübbenau/OSL (T.Noah) * 15.Okt 1 M Güldendorfer Oderwiesen/FF (A.Bialas) * 28.Nov 1 M Hönower Weiherkette/MOL (O.Häusler) * 20.Dez 1 W Güldendorf/FF (J.Becker) * 25.Dez 3 Groß Lindow/LOS (T.Langgemach). Berlin: nur 12 BP gemeldet (BOA 2012b). Summen der Wasservogelzählung: Jan 327, Feb 303, Mär 144, Apr 58, Sep 143, Okt 132, Nov 145, Dez 286. Höchstzahlen: 19.Jan 360 Zoologischer Garten (M.Schmidt) * 22.Nov 55 Schlossgarten Charlottenburg (D.Ehlert).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: 16 Ex. bei 10 Beob.: 2.Jan 2 M Güldendorf/FF (J.Becker, W.Weiß) * 15.Jan 1 W Tegeler See/B (F.Sieste) * 16.Jan 1 M Dahme/B (L.&I.Gelbicke) * 16.Jan 1 M Dämeritzsee/B-LOS (T.Becker) * 23./29.Mär 1 M Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Peters, T.Schneider, H.Trapp) * 15.Apr 1 M Klosterteich Neuzelle/LOS (HH) * 18.Jun 2 Schwielowsee/PM (T.Schützenmeister) * 10.Sep 1 M Irissee Wilhelmshorst/PM (K.Siems) * 16.Okt-22.Dez 1 M (mit Stockente verpaart) Flakenfließ-Dämeritzsee Erkner/LOS (T.Becker; A.Michalik) * 4.Dez 4 M + 1 W Wilhelmsthal/SPN (RB).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut: 51 BP (7 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 5 Fam. Karower Teiche/B (S.Brehme, L.Havermeier, W.Schreck, E.Zinsmeister) * 6 Fam. Unteres Odertal bei Gatow (J.Haferland, U.Kraatz, D.Krummholz) * 12.Jul 3 Fam. Alter Wochowsee/LOS (HH). Winter: im Jan 110 Ex. in 12 Gebieten, max. 17.Jan 78 Elbe bei Bälow/PR (J.Herper) * 31.Jan 10 Havelnied. Gülpe (U.Drozdowski, B.Koch). Heimzug, Ans. > 70 Ex.: 13.Mär 110 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf) * 13.Mär 72 Blankensee (BR) * 25.Mär 86 Tegeler See/B (F.Sieste) * 2.Apr 149 Genschmar/MOL (MF) * 10.Apr 600 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 13.Apr 219 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 16.Apr 209 Rietzer See-Streng (L.Manzke). Brutzeit/Frühsommer (Mai-Jul), Ans. ab 60 Ex.: 3.Mai 450 und 16./19.Jun 300 Unteres Odertal bei Gatow (WD; D.Krummholz) * 7.Mai 64 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Maronde, M.Prochnow, BR, K.Urban) * 12.Jun 80 Odervorland Lunow/BAR (D.Krummholz) * 7.Jul 82 Felchowsee (U.Kraatz) * 12.Jul 64 (Nichtbrüter) Alter Wochowsee/LOS (HH) * 17.Jul 103 (ohne Fam.) Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Schreck) * 24.Jul 408 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow) * 28.Jul 73 Karower Teiche/B (Bernhard Schonert). Wegzug, Ans. ab 150 Ex.: 15.Aug 448 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 31.Aug/2.Sep 150 Feldsoll bei Staffelde/UM (H.-J.Haferland) * 18.Sep 217 Blankensee (L.Kalbe) * 27.Sep 160 Unteres Odertal S Gartz (D.Krummholz) * 5.Okt 450 Linumer Teiche (K.Lüddecke) * 16.Okt 204 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 24.Okt 600 FIB Unteres Odertal (WD) * 30.Okt 300 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 13.Nov 162 Moorlinse Buch/B (P.Pakull). Dezember: 949 Ex. in 32 Gebieten. Ans. > 50 Ex.: 5.Dez 62 Felchowsee (U.Kraatz) * 11.Dez 74 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 11.Dez 72 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 18.Dez 152 Moorlinse Buch/B (P.Pakull) * 18.Dez 150 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 28.Dez 76 Gülper See (HH).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: im Jan starkes Auftreten von 3.199 Ex. in 21 Gebieten. Ans. > 50 Ex.: 17.Jan 62 Elbe Sandkrug-Wittenberge/PR (J.Herper) * 23.Jan 103 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 26.Jan 850 Havelnied. Strodehne (T.Heinicke) * 27.Jan 1.260 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 28.Jan 770 Lenzer Wische/PR (T.Heinicke). Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 14.Feb 1.320 Elbe Abbendorf-Wittenberge/PR (J.Herper) * 24.Feb 3.600 Elbaue Wittenberge-Lenzer Wische (T.Heinicke) * 13.Mär 720 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 14.Mär 2.400 Küddenwiesen am Gülper See (J.Seeger) * 14.Mär 11.350 FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz) * 28.Mär 450 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 30.Mär 650 Oderwiesen Genschmar-Güstebieser Loose/MOL (HH). Noch 3.Mai 1.350 FIB Unteres Odertal (WD). Sommer: im Jun 40 Ex. in 10 Gebieten, im Jul 66 Ex. in 13 Gebieten. Max. > 5 Ex.: 14.Jun 12 Gülper See (U.Drozdowski, G.Galow) * 3./11.Jul 7 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 9.Jul 40 Unteres Odertal bei Gatow (WD), hohe Zahl. Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 4.Okt 900 Gülper See (T.Hellwig) * 13.Okt 177 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 16.Okt 184 Linumer Teiche (S.Fischer) * 16.Okt 122 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Okt 400 Elbe Gnevsdorf-Abbendorf/PR (J.Herper) * 24./25. Okt 700 FIB Unteres Odertal (WD) * 11.Nov 180 Odervorland Lunow/BAR (U.Schünmann) * 14.Nov 164 Lenzer Wische/PR (M.Schlede). Dezember: 1.815 Ex. in 39 Gebieten. Ans. > 30 Ex.: 17.Dez 75 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue/MOL (F.Grasse) * 19.Dez 525 Lenzer Wische/PR (M.Schlede) * 19.Dez 46 Elbaue bei Abbendorf/PR (J.Herper) * 19.Dez 41 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 28.Dez 809 Gülper See (HH), hohe Zahl.

KRICKENTE *Anas crecca*: Bruten: 2.Jun W mit 6 juv. Lichtenauer See/OSL (F.Raden) * 6.Jul W mit 5 gerade flüggen juv. Luchsenbruch Poratz/UM (J.Haferland) * 4.Aug W mit 8 „halbflüggen“ juv. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe). Januar: mind. 602 Ex. in 17 Gebieten. Ans. > 40 Ex.: 2.Jan 155 Klärwerksableiter Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 2.Jan 44 Südbecken Jänschwalde/SPN (RZ) * 16.Jan 70 Grössinsee/Schiaßer See/TF (L.Kluge) * 28.Jan 60 Blankensee (L.Kalbe) * 30.Jan 90 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 14.Mär 424 Lenzer Wische/PR (M.Schlede) * 23.Mär 450 NSG Luchsee bei Krausnick-Groß Wasserburg/LDS (T.Noah) * 27.Mär 540 Rietzer See/PM mit Streng (W.Schreck) * 28.Mär 450 Dossenied. Babe/OPR (J.Seeger) * 28.Mär 300 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 30.Mär 520 Oderwiesen Genschmar-Güstebieser Loose (HH) * 31.Mär 2.150 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 3.Apr 310 Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban) * 4.Apr 1.300 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 15.Apr 550 Havelnied. Parey (David Schubert) * 22.Apr 410 Linumer Teiche (A.Bräunlich). Sommer (Jun/Jul), Ans. > 50 Ex.: 14.Jun 64 Gülper See

(U.Drozdowski, G.Galow) * 5.Jul 61 Talsperre Spremberg (RB) * 7.Jul 131 Rambow/PR (T.Heinicke) * 17.Jul 412 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (W.Schreck), hohe Zahl * 17.Jul 70 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (I.Erler) * 23.Jul 260 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 31.Jul 100 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Wegzug, Ans. ab 400 Ex.: 25.Aug 550 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 30.Aug 450 Reckahner Teiche/PM (W.Püschel, P.v.Schmiterlöw) * 17.Sep 1.126 Linumer Teiche (S.Fischer) * 4.Okt 800 Gülper See (T.Hellwig) * 8.Okt 1.040 Altfriedländer Teiche (HH) * 17.Okt 780 Peitzer Teiche (H.Glode) * 24./25. Okt 800 FIB Unteres Odertal (WD) * 15.Nov 400 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Dezember: starkes Auftreten mit 2.374 Ex. in 48 Gebieten. Ans. > 100 Ex.: 4.Dez 140 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 6.Dez 140 Odervorland Lunow/BAR (M.Müller) * 6.Dez 400 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 11.Dez 116 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 17.Dez 144 Linumer Teiche (S.Fischer) * 17.Dez 130 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue/MOL (F.Grasse) * 18.Dez 105 Grössinsee/TF (L.Kluge) * 19.Dez 161 Lenzer Wische/PR (M.Schlede) * 26.Dez 310 Rietzer See-Streng (TR) * 28.Dez 225 Gülper See (HH). Korrektur: 20.Okt 2009 522 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF), statt Altfriedländer Teiche.

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut: 203 Paare (nach Vorbrutbestand), aber nur 50 Fam. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 1.Jul 20 Fam. Friedländer Teiche/LOS (HH). Winter/Heimzug, Ans. > 2.000 Ex.: 15.Jan 2.082 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Jan 5.442 Oder Lebus-Reitwein/MOL (F.Ehlert) * 16.Jan 6.200 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 18.Jan 2.082 Oder Groß Neuendorf-Güstebieser Loose (H.Bolz) * 18./28.Jan 3.200 Blankensee (L.Kalbe) * 23.Jan 2.600 Kiessee Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 7./8.Feb 12.000 FIB Unteres Odertal (WD) * 13.Feb 2.056 Oder Gartz-Staffelde/UM (J.Haferland) * 14.Feb 2.400 Elbe bei Abbendorf/PR (J.Herper) * 26.Feb 4.130 Ziltendorfer Nied. (HH) * 9.Mär 4.360 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke). Sommer/Mauser (Mai-Aug), Ans. ab 500 Ex.: 17.Jul 610 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 31.Jul 800 Oderwiesen Genschmar-Groß Neuendorf/MOL (HH) * 2.Aug 500 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 7.Aug 1.000 Plessa/EE (T.Schneider) * 8.Aug 820 Ziltendorfer Nied. (HH) * 13.Aug 2.200 Güstebieser Loose (HH) * 17.Aug 700 Odervorland Stolpe/UM-Lunow/BAR (D.Krummholz) * 28.Aug 3.777 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 30.Aug 520 Reckahner Teiche/PM (W.Püschel, P.v.Schmiterlöw) * 31.Aug 520 Elbaue Abbendorf/PR (T.Heinicke). Wegzug/Winter, Ans. > 1500 Ex.: 17.Sep 1.843 Linumer Teiche (S.Fischer) * 3.Okt 3.700 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 12.Nov 1.560 Talsperre Spremberg (RB) * 20.Nov 1.650 Kiessee Maust/SPN (HH) * 18.Dez 2.100 Grubenrestseen um Lauchhammer/OSL (W.Blaschke) * 19.Dez 1.500 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 28.Dez 3.500 Gülper See (HH) * 29.Dez 3.500 Kiesseen Gusow/MOL (MF).

SPIESSENTE *Anas acuta*: Januar: 95 Ex. in 8 Gebieten, max. 27.Jan 31 Elbvorland Bälow/PR (T.Heinicke) * 28.Jan 51 Elbaue Wittenberge-Lenzer Wische/PR (T.Heinicke). Heimzug, Ans. ab 150 Ex.: 9.Mär 340 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 13.Mär und 2.Apr 1.000 Havelnied. Parey-Gülpe (B.Kreisel) * 13.Mär 240 Dossenied. Rübehorst/HVL (W.Schreck) * 14.Mär 450 Gülper See/Küddenwiesen (S.Clausner, J.Seeger) * 16.Mär sowie 8./9.Apr 3.000 FIB Unteres Odertal (WD; D.Krummholz) * 28.Mär 650 Wublitz Jerchel/HVL (Czubatynski, B.Koch) * 28.Mär 470 Havelnied. Grütz (U.Drozdowski, G.Galow). Sommer (Jun/Jul): im Jun 8 Ex. in 3 Gebieten, im Jul 9 Ex. in 5 Gebieten, max. 11.Jun 5 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 31.Jul 4 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Wegzug, Ans. ab 15 Ex.: 16.Sep 45 Gülper See (HH) * 25.Sep 16 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow) * 8.Okt 31 Altfriedländer Teiche (HH) * 12.Okt 16 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 13.Okt 17 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 16.Okt 43 Linumer Teiche (S.Fischer). Dezember: 52 Ex. in 14 Gebieten, max. 4.Dez 7 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 28.Dez 28 Gülper See (HH).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut: ca. 30 BP FIB Unteres Odertal (OAG Uckermark) * ca. 8 BP Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kalbe u.a.). Erstbeob.: 10.Mär 8 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 13.Mär 1 Großer Plessower See/PM (M.Schöneberg) * 14.Mär 24 Elbaue Rühstädt-Wittenberge/PR (I.Dahms, J.Herper) * 14.Mär 2 Hermsdorf/OSL (I.Erler). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 27.Mär 27 Rietzer See mit Streng/PM (W.Schreck) * 30.Mär 30 Havelnied. Parey (Martin Miethke) * 2.Apr 25 Feldpfützen Lindenau/OSL (T.Schneider) * 2.Apr 40 Körziner Wiesen/PM (W.Koschel, T.Tennhardt) * 4.Apr 23 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 16.Apr 49 Oderwiesen Genschmar-Kienitz/MOL (HH) * 18.Apr 30 Havelnied. Grütz (U.Drozdowski, G.Galow) * 22.Apr 26 Linumer Teiche (A.Bräunlich). Frühsommer (Mai-Juli), Ans. > 15 Ex.: 2.Mai 40 Havelnied. Parey (U.Drozdowski, G.Galow) * 3.Mai 210 Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 9.Jun 29 Kienitz/MOL (MF) * 11.Jun 18 Genschmar/MOL (HH) * 19.Jul 90 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 13.Aug 31 Güstebieser Loose (HH) * 25.Aug 70 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 26.Aug 100 Odervorland Stolpe/UM-Lunow/BAR (D.Krummholz) * 1.Sep 90 Seechen bei Blankensee (BR) * 4.Sep 38 Gülper See (W.Schreck). Letztbeob.: 16.Okt 4 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 16.Okt 1 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Okt 1 Britzer Garten/B (J.Herrmann).

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Brut: ein Brutnachweis: 4.Jun W mit 8 pulli Havelnied. Parey (W.Schreck). Weitere Brutmeldungen: ca. 20 Paare FIB Unteres Odertal (OAG Uckermark) * 1 Paar Unteres Odertal bei Staffelde (J.Haferland). Winter: im Jan 7 Ex. in 5 Gebieten, im Feb 2 Ex. in 2 Gebieten. Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 28.Mär 210 Wublitz bei Jerchel/HVL (Czubatynski, B.Koch) * 11.Apr 4.000 Unteres Odertal bei Gatow (WD) * 11.Apr 1.000 Havelnied. Parey (Martin Miethke) * 15.Apr 320 Havelnied. Grütz (David Schubert) * 16.Apr 443 Oderwiesen Genschmar-Kienitz/MOL (HH) * 16.Apr 183

Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 18.Apr 400 Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (D.Krummholz) * 20.Apr 420 Pritzerber Wiesen/PM (W.Mädlow). Mitte Mai-Jun, Ans. ab 20 Ex.: 16.Mai 40 Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 7.Jun 24 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 12.Jun 50 Unteres Odertal bei Gatow (B.Fischer). Wegzug, Ans. > 150 Ex.: 16.Sep 663 Rietzer See-Streng (HH) * 4.Okt 2.500 Gülper See (T.Hellwig), hohe Zahl * 16.Okt 1.122 Altfriedländer Teiche (HH) * 16.Okt 232 Blankensee (BR) * 19.Okt 350 Linumer Teiche (E.Philipp) * 30.Okt 560 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Dezember: 175 Ex. in 12 Gebieten, davon in einem Gebiet > 10 Ex.: 28.Dez 141 Rietzer See-Streng (HH).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Aufenthalt in (potenziellen) Brutgebieten: Monatsmax. Linumer Teiche (1 Fam.), Peitzer Teiche (66 BP/Brutverdacht), Kiessee Maust/SPN (Brutverdacht) und Bärenbrücker Teiche/SPN (keine Brutmeldung) siehe Tabelle (ohne Fam.). Höchstzahlen: 10.Apr 174 Kiessee Maust (M.Spielberg) * 1.Mai 183 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ), neue Höchstzahl * 26.Aug 26 Bärenbrücker Teiche (HH) * 1.Sep 9 Linumer Teiche (E.Olearczyk). Beob. in Nichtbrutgebieten: 97 Ex. bei 57 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet, Zeile Bb/B):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Linum	Ex.	-	-	3	5	7	5	5	7	9	1	-	-
Peitz	Ex.	-	-	-	52	183	144	81	80	31	9	-	-
Maust	Ex.	-	-	126	174	-	-	-	-	-	1	2	-
Bärenbrück	Ex.	-	-	-	-	-	-	15	26	13	-	-	-
Bb/B	Ex.	1	2	19	24	7	5	4	4	10	11	8	2
	n	1	2	10	11	4	2	4	3	7	4	7	2

Winter: 16.Jan 1 Gräbendorfer See/OSL (R.Kaminski) * 10.Feb 1 M Blankensee (L.Kalbe) * 13.Feb 1 M Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig). Heimzug, Ans. ab 4 Ex.: 20./21.Apr 4 Rietzer See-Streng (W.Mädlow; U.Tammler) * 5.Apr 5 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis). Wegzug, Ans. ab 4 Ex.: 24.Okt 8 Unteruckersee (JM). Dezember: 18.Dez 1 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 28.Dez 1 M Blankensee (D.Lehmann).

MOORENTE *Aythya nyroca*: Brut: Kathlower Teiche/SPN am 21.Jul 6 flügge juv. in einem Schof wie Familie (RZ), dort am 2.Sep 9 dj. (RZ) und am 13.Sep 11 dj. (HH). Wie im Vorjahr könnten die Beobachtungen auf ausgesetzte nichtflügge Jungvögel zurückgehen. Weitere 33 Ex. bei 22 Beob.: 15.Jan 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 12./13.Mär 1 M Gülper See (W.Koschel; W.Schreck) * 1./2.Apr 1 M Weinbergsteich Guteborn/OSL (I.Erler; H.Michaelis) * 11.Apr 2 Glinziger Teiche/SPN (H.&M.Alter, S.Rasehorn) * 16.Apr 1 Linumer Teiche (S.Fischer) * 17.Apr 1 Wutzsee-Vielitzsee/OPR (H.Strobel) * 30.Apr 1 M Tornower Nied./LDS (G.Wodarra) * 8.Mai 2 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 6./9.Jul 1 W Bagenzer Teiche/SPN (RB) * 20.Jul 1 M Nieplitz in Blankensee (BR) * 25.Jul/8.Aug/15.Aug 1 M (am 25.Jul in Handschwingenmauser) Peitzer Teiche (RZ) * 14.Aug 1 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 22.-30.Aug 1, 24./25.Aug 2 w-f. Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 26.Aug 1 W Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 28.Aug 3 ad. M + 1 ad. W + 2 dj. Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 30./31.Aug 1 M Friedländer Teiche/LOS (H.Deutschmann, HH) * 6./7.Sep 1 ad. M Poschfenn bei Fresdorf/PM (L.Pelikan) * 11.-24.Sep 1 M Seechen bei Blankensee (BR; L.Kalbe, F.Maronde, K.Siems) * 25.Sep 1 M Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow) * 4.Okt 1 dj. M Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * 12./13.Okt 1 M Poschfenn bei Fresdorf/PM (L.Pelikan) * 16.Okt 4 W Bärenbrücker Teiche (HH). Hybriden: 7.Mai 1 Moor- x Tafelente Riebener See/PM (F.Maronde, M.Prochnow, BR) * 22.Mai 1 M möglicherweise Hybrid Moor- x Reiherente Peitzer Teiche, mit Reiherente verpaart (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 25.Jul 1 M Moor- x Tafelente Peitzer Teiche (RZ).

TAFELENTE *Aythya ferina*: Brut: 308 BP (42 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 26.Jul 3 Fam. Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Winter/Heimzug, Ans. ab 250 Ex.: 2.Jan 380 Pichelsdorfer Havel/B (R.Bammerlin) * 10.Feb 630 Seechen bei Blankensee (L.Kalbe) * 9.Mär 900 Gülper See und Havelnied. Gülpe (B.Jahnke) * 14.Mär 1.300 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 18.Mär 1.500 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 29.Mär 400 Grimnitzsee (JM) * 10.Apr 392 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Sommer (Mai-Aug), Ans. > 100 Ex.: 5.Jun 1.159 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 10.Jun 190 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 26.Jul 340 Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ) * 21.Aug 219 Blankensee (BR, K.Urban) * 29.Aug 230 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (JM) * 31.Aug 148 Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra). Wegzug/Winter, Ans. ab 300 Ex.: 19.Sep 580 Peitzer Teiche (H.Glode) * 4.Okt 640 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (HH, W.Schreck) * 23.Okt 3.800 Unteruckersee (W.Püschel, N.Vilcsko) * 5.Nov 450 Rietzer See-Streng (E.Philipp) * 13.Nov 730 Blankensee (BR) * 15.Nov 500 Grimnitzsee (JM) * 19.Nov 505 Scharmützelsee/LOS (HH) * 27.Dez 650 Fahrlander See/P (K.Lüddecke) * 31.Dez 521 Heiliger See/P (L.Pelikan). Hybriden mit Reiherente: 22.Mai 1 M, 5.Jun 1 M + 1 W und 25.Jul 2 M Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 31.Okt 1 M Kiessee Maust/SPN (RZ) * 11.Dez 1 M Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 15./24.Dez 1 M Heiliger See/P (L.Pelikan) * 28.Dez 1 M Schwielowsee/PM (K.Lüddecke).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 126 BP (20 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 3 Fam. NSG Lietzengraben/B (W.Schreck, P.Pakull). Winter/Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 11.Jan 1.000 Westoder Gartz/UM (J.Haferland) * 17.Jan 540 Kladower Havel/B (D.Stripp) * 2.Feb 1.950 Schwielowsee/PM (W.Schreck) * 13.Feb 600 Oder Christiansaue-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 13.Mär 1.248 Gülper See (W.Schreck) * 20.Mär 316 Schwielochsee (HH) * 8./9.Apr 3.500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Sommer (Mai-Aug), Ans. > 50 Ex.: 2.Mai 52 Felchowsee (U.Kraatz) * 5.Mai 103 Rangsdorfer See/TF (L.Henschel) * 5.Jun 335 und 28.Aug 360 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 16.Jul 138 Angermünder Teiche (J.Bellebaum) * 8.Aug 60 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 22.Aug 200 Gülper See (K.Sawall) * 31.Aug 134 Lichtenauer See/OSL (G.Wodarra). Wegzug/Winter, Ans. > 300 Ex.: 4.Okt 1.500 Gülper See (T.Hellwig) * 23.Okt 3.700 Unteruckersee (W.Püschel, N.Vilcsko) * 3.Nov/6.Dez 500 Grimnitzsee (JM) * 18.Dez 500 Großer Plessower See/PM (M.Meyer) * 18.Dez 500 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 28.Dez 1.900 Schwielowsee/PM (K.Lüddecke) * 31.Dez 394 Scharmützelsee/LOS (HH) * 31.Dez 576 Heiliger See/P (L.Pelikan).

BERGENTE *Aythya marila*: 153 Ex. bei 54 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	14	18	32	9	2	-	-	-	-	3	39	36
	n	5	6	11	5	1	-	-	-	-	2	12	12

Winter/Heimzug, Ans. ab 5 Ex.: 11.Feb 10 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 18.Mär 6 Teichgebiet bei Vehlefanz/OHV (D.Chrobot). Letztbeob.: 24.Apr 1 W Jasurke bei Pieskow/LOS (HH) * 19.Mai 2 W Oberuckersee/UM (K.Eilmes, S.Hundrieser). Wegzug, Erstbeob.: 4.Okt 1 dj. Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 15.Okt 1 W Grimnitzsee (N.Vilcsko). Ans. ab 5 Ex.: 13.Nov 9 und 11.Dez 12 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 19.Nov 14 Scharmützelsee/LOS (HH) * 31.Dez 8 Grimnitzsee (U.Kalusche, W.Koschel, N.Vilcsko).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: 2 Beob.: 23.Mai 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 29.Nov 1 ad. M Peetzsee bei Grünheide/LOS (B.Heuer).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 12 Ex. bei 3 Beob.: 26.Okt 1 W Schlabendorfer See/LDS (J.&K.Illig) * 30.Nov 10, davon 3 M PK Grimnitzsee (JM), hohe Zahl * 19.Dez 1 Havelnied. Parey (S.Clausner).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: extrem schwaches Auftreten von 12 Ex. bei 7 Beob.: 19.Mär 2 M Helenesee/FF (HH) * 25.Mär 1 M Felchowsee (U.Kraatz) * 26.Mär 1 W Vogelsang/LOS (H.Deutschmann) * 2./3.Aug 1 M PK Lichterfeld/EE (T.Schneider), ungewöhnliches Sommerdatum * 22./25.Okt 1 Grimnitzsee (N.Vilcsko; JM) * 12.Nov 1 dj. Helenesee/FF (C.Pohl) * 13.Dez 5 Grimnitzsee (JM).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: außer im Dez sehr schwaches Auftreten von 103 Ex. bei 24 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	1	1	1	1	-	-	-	-	14	18	67
	n	-	1	1	1	1	-	-	-	-	1	7	12

Winter, Heimzug: 10.Feb-10.Apr 1 M Gülper See (B.Jahnke u.a.), mögleicherweise immer derselbe Vogel. Letztbeob.: 21.Mai 1 W Talsperre Spremberg (F.Drutkowski). Wegzug, Erstbeob.: 26.Okt 11 und 29.Okt 14 Müggelsee (K.Lüddecke; W.Schreck) * 6.Nov 1 Fängersee Strausberg/MOL (H.Türschmann). Weitere Ans. ab 5 Ex.: 13.Nov 6 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 16./28.Dez 8 Gülper See (T.Langgemach; HH) * 18.Dez 10 Helenesee/FF (C.Pohl) * 22.Dez 7 Talsperre Spremberg (RB) * 31.Dez 26 Grimnitzsee (U.Kalusche, W.Koschel, N.Vilcsko).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut: 31 BP (7 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 2.Jun 4 Fam. Lanke am Felchowsee (M.Huth, W.Mädlow, David Schubert, C.Stöckigt). Winter/Heimzug, Ans. ab 120 Ex.: 14.Jan 124 Südbecken Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann) * 16.Jan 787 Schwielowsee/PM (K.Köhl) * 22.Jan 600 Oder Schwedt-Stolpe/UM (WD) * 11.Feb 283 Talsperre Spremberg (RB) * 14.Feb 134 Oder Hohensaaten-Stolzenhagen/BAR (S.Müller) * 6.Mär 600 Schwedter Querfahrt/UM (S.Lüdtke) * 7.Mär 190 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 13.Mär 296 Gülper See (W.Schreck) * 16.Mär 150 Grünewalder Lauch/OSL (I.Erler) * 30.Mär 500 Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz). Brutzeit/Sommer (Mai-Aug), Ans. ab 30 Ex.: 7.Mai 53 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 22.Mai/28.Aug 52 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 10.Jun 30 Kläranlage Reinfeld/UM (Bußejahn) * 24.Jul 35 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 31.Jul 53 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 13.Aug 98 Angermünder Teiche (J.Bellebaum). Wegzug/Winter, Ans. ab 100 Ex.: 17.Sep 100 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 25.Okt/29.Nov 200 Grimnitzsee (JM) * 3.Nov/11.Nov/23.Nov 200 Unteruckersee (JM) * 13.Nov 150 Schwielowsee/PM (K.-U.Hartleb) * 13.Nov 201 Unteres Odertal bei Schwedt (U.Schünmann) * 18.Dez 137 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 19.Dez 470 Gülper See (S.Clausner) * 22.Dez 514 Talsperre Spremberg (RB).

ZWERGSÄGER *Mergellus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 14.Feb 121 Unteres Odertal S Schwedt (Polder A) (D.Krummholz) * 24.Feb 30 Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 13.Mär 78 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 13.Mär 49 Gülper See (W.Schreck) * 14.Mär 83 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 25.Mär 81 Unteres Odertal bei Schwedt (Polder B) (A.Pataki) * 29.Mär 50 Grimnitzsee (JM). Letztbeob.: 30.Apr 1 Gülper See (R.Schneider) * 1.Mai 7 Unteres Odertal bei Schwedt (D.Krummholz) * 6.Mai 1 W Unteres Odertal bei Stolzenhagen (D.Krummholz). Sommer: 26.Jul 1 Kieselwitzer Mühle im Schlaubetal/LOS (Bernhard Schonert) * 31.Jul-1.Okt 1 w-f. Seechen bei Blankensee (BR, K.Urban u.a.). Wegzug, Erstbeob.: 13.Okt 2 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 17.Okt 2 Felchowsee (D.Krummholz) * 19.Okt 6 Odervorland Stolpe/UM (D.Krummholz) * 19.Okt 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Ans. > 20 Ex.: 29.Nov/6.Dez 50 Grimnitzsee (JM) * 11.Dez 54 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 18.Dez 89 Blankensee (L.Kalbe, F.Maronde, BR) * 26.Dez 162 Rietzer See-Streng (TR) * 28.Dez 62 Gülper See (HH) * 28.Dez 24 Schwielowsee/PM (K.Lüddecke).



Abb. 2: Gänsesäger, Männchen, Schiaßer See/TF, Dezember 2011. Foto: Wolfgang Püschel
Fig. 2: Goosander *Mergus merganser*, male

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Winter/Heimzug, Ans. > 130 Ex.: 17./18.Jan 200 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 19.Jan 400 Westoder Friedrichsthal-Mescherin/UM (JM) * 2.Feb 144 Pichelsdorfer Havel/B (W.Schreck) * 11.Feb 132 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 11.Feb 205 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban) * 13.Feb 157 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 22.Feb 320 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 13.Mär 148 Großer Plessower See/PM (M.Meyer) * 15.Mär 200 Odervorland Stolpe/UM (D.Krummholz) * 15.Mär 152 Seddinsee/B (I.&L.Gelbicke). Brutzeit (Mai-Aug), abseits der Brutregionen: Anfang Mai noch 4 Ex. in 4 Gebieten. Weitere Beob.: 11.Mai 1 Talsperre Spremberg (RB) * 22.Mai 1 M Lichterfeld/EE (I.Erler, T.Schneider) * 11.Jun 1 M PK Felchowsee (U.Kraatz) * 18.Jun/12.Jul 1 M Kladower Havel/B bzw. Gatower Havel/B (M.Sarnow; K.Lüddecke) * 21.-25.Aug 1 Talsperre Spremberg (R.Schneider; RB) * 23.Aug 1 (in Schwingenmauser) Senftenberger See/OSL (S.Brehme). Sommer/Spätsommer: max. lediglich 17.Sep 11 Unteres Odertal Stützkow-Schwedt (D.Krummholz). Wegzug/Winter, Ans. > 130 Ex.: 14.Okt 351 Unteres Odertal Stolzenhagen-Zützen (D.Krummholz) * 13.Nov 148 Großer Plessower See/PM (M.Meyer) * 17.Nov 400 Unteres Odertal bei Schwedt (JM) * 5.Dez 150 Rietzer See-Streng (G.Braemer) * 6.Dez 300 Grimnitzsee (JM) * 18.Dez 200 Dämeritzsee/B-LOS (T.Becker) * 18.Dez 320 Zeuthener See/B (R.Eidner) * 20.Dez 144 Seddinsee/B (I.&L.Gelbicke) * 28.Dez 196 Gülper See (HH) * 31.Dez 255 Schwielochsee (HH) * 31.Dez 185 Müggelsee (E.Philipp).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: sehr schwaches Auftreten von 40 Ex. bei 23 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	5	2	4	17	-	-	-	-	-	2	5	5
	n	4	2	2	6	-	-	-	-	-	2	3	4

Winter/Heimzug, Ans. ab 3 Ex.: 16.Apr 3 Helenesee/FF (P.Thiele) * 19.Apr 4 M + 4 W Lichterfeld/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 26.Apr 1 M + 1 W Grimnitzsee (U.Kraatz) * 30.Apr 2 W Grimnitzsee (N.Vilcsko). Wegzug, Erstbeob.: 17.Okt 1 Elbaue Bälow-Rühstädt/PR (J.Herper) * 19.Okt 1 W Oder bei Schwedt (WD). Nicht mehr als 2 Ex. pro Gebiet gemeldet.

WACHTEL *Coturnix coturnix*: Erstbeob.: 16.Apr 1 Neurochlitz/UM (J.Haferland), frühes Datum * 24.Apr 1 Beeskow/LOS (HH), 2 Zachow/HVL (M.Löschau) und 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 25.Apr 1 Caule/LDS (H.Donath). Gebietsbezogene Angaben ab 5 Rufern: 27.Jun 8 Rufer Blumberg/UM (U.Kraatz) * 1.Jul 5 Rufer Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 18 Rev. auf 47 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Trupp: 3.Aug 5 auffliegend Steinhöfel/UM, wohl Familienverband (E.Henne). Letztbeob.: 22.Aug 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 29.Aug 1 Blumberg/UM (U.Kraatz) * 26.Sep 1 auffliegend Rühstädt/PR (T.Heinicke).

FASAN *Phasianus colchicus*: Brut: 6 Rev. Felder bei Waßmannsdorf/LDS (I.&L.Gelbicke, Bernhard Schonert). Ans. ab 5 Ex.: 7.Feb 10 Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 23.Mär 9 Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 16.Apr 6 Planebruch/PM (K.Beelte) * 17.Jul 6 Möthlitz/HVL (H.Binder) * 17.Sep 7 Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister) * 23.Dez 6 Neuglietzen/MOL (M.Müller).

REBHUHN *Perdix perdix*: mit rund 70 Beob. erschreckend selten gemeldet. Offenbar ist der Bestand auch in früheren Schwerpunktgebieten stark ausgedünnt. Trupps über 5 Ex. (außer Fam.) wurden nur noch aus den Kreisen EE und OSL gemeldet. Brut: keine flächenbezogenen Meldungen. Trupps > 10 Ex.: 29.Jan 12 Großräschen/OSL (F.Raden) * 29.Jan 15 Peitzendorf/OSL (F.Raden) * 22.Feb 30 Lichterfeld/EE (F.Raden), hohe Zahl * 9.Mär 12 Lauchhammer/EE (F.Raden) * 12.Dez 14 Lichterfeld/EE (F.Raden).

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, gebietsbezogene Angaben ab 5 Rev.: 28 Rev. (mind. 18 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 5 BP Nauener Rieselfelder/HVL (W.Schreck). Winter, Ans. > 10 Ex.: 28.Jan 14 Löcknitz bei Lenzen/PR (T.Heinicke) * 29.Jan 13 Ziltendorfer Nied. (HH) * 1./23.Feb 17 Klärwerksableiter Schönerlinde/BAR (P.Pakull). Heimzug, max. Ans.: 11.Apr 8 Gülper See (B.Jahnke) * 15.Apr 7 im Trupp Havelnied. Parey (David Schubert) * 22.Apr 8 Falkenberger Rieselfelder/B (W.Reimer). Sommer/Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 2.Aug 71 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 17.Aug 33 Ringenwalde/MOL (MF) * 26.Aug 61 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 28.Aug 43 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ) * 2.Sep 21 Gülper See (T.Heinicke) * 17.Sep 34 Linumer Teiche (S.Fischer). Winter (ab Nov), Ans. ab 10 Ex.: 12.Nov 15 Löcknitz bei Lenzen/PR (H.-J.Kelm) * 13.Nov 10 Nieplitz Blankensee (L.Kluge) * 13.Nov/18.Dez 18 Malxenied. Drachhausen/SPN (RZ) * 18.Dez 11 Klärwerksableiter Schönerlinde/BAR (T.Büchner, A.Hamann).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, gebietsbezogene Angaben ab 10 BP: ca. 60 Rev. (51 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * im Unteren Odertal 13 BP Polder A und 10 BP Polder 10 (D.Krummholz) * 18 BP Großer Treppelsee/LOS HH) * 10 BP Alte Spreemündung (HH) *16.Jul 11 Fam. Rietzer See-Streng (HH) * 17 Rev. Müggelsee Südufer (R.Schirmeister) * 25 Rev. Seddinsee und Die Krampe/B (I.&L.Gelbicke). Winter (Jan/Feb): max. lediglich 3.Feb 45 Kladower Havel/B (K.Lüddecke), in Brandenburg max. 2.Feb 27 Templiner See-Schwielowsee/PM (W.Schreck). Heimzug, Ans. > 70 Ex.: 12.Mär 112 Tegeler See/B (C.Pohl) * 20.Mär 104 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Mär 100 Blankensee (L.Kluge) * 14.Apr 78 Felchowsee (U.Kraatz) * 16.Apr 78 Ruppiner See/OPR (M.Bona) * 18.Apr 117 Gülper See (U.Drozdowski, G.Galow). Sommer (Jun-Aug), Ans. > 100 Ex.: 16.Jul 182 (ohne Brutvögel) Rietzer See-Streng (HH) * 31.Jul 199 Blankensee (BR, K.Urban) * 4.Aug 200 Grimnitzsee (JM) * 12.Aug 154 Müggelsee (BOA 2012a) * 24.Aug 100 Gülper See (B.Jahnke) * 28.Aug 165 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg, RZ). Wegzug, Ans. > 120 Ex.: 3.Sep 160 Blankensee (BR, K.Urban) * 5.Sep 136 Schwielochsee (HH) * 16.Sep 153 Gülper See (HH) * 17.Sep 190 Altfriedländer Teiche (MF) * 17.Sep 146 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) * 21.Okt 440 Müggelsee (K.Lüddecke) * 10.Nov 182 Grimnitzsee (U.Kraatz). Dez, Ans. > 50 Ex.: 10.Dez 220 Müggelsee (BOA 2012a) * 11.Dez 89 Unteruckersee (HH, W.Schreck) * 20.Dez 100 Grimnitzsee (JM) * 31.Dez 269 Scharmützelsee/LOS (HH).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut: mind. 18 BP Altkreis Prenzlau/UM (OAG Uckermark) * mind. 9 BP Messtischblatt Wilmersdorf/UM (U.Kraatz) * 12 Paare beim Nestbau Unteres Odertal Nassstelle Gatow D.Krummholz) * 7 Rev. Moorlinse Buch/B (C.Pakull, W.Schreck) * 6 Rev. Karower Teiche/B (A.Kormannshaus u.a.) * 4 BP Havelnied. Parey (B.Jahnke). Winter: 2.Jan je 1 Altdöberner See/OSL und Gräbendorfer See/OSL (H.Michaelis, T.Schneider). Erstbeob.: 12.Mär 1 Oder Nieschen-Groß Neuendorf/MOL (T.Förder) * 13.Mär 1 Schäfersee/B (H.Schölzel) * 16.Mär 4 Unteres Odertal Gatow (WD). Frühjahr, Höchstzahlen: 16.Apr 7 Linumer Teiche (S.Fischer) * 16.Apr 31 Rietzer See-Streng (L.Manzke),

für dort hohe Zahl * 26.Mai 18 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (R.Nessing), dort wohl nur 2 BP (OAG Uckermark). Wegzug, Höchstzahlen: 18.Sep 3 Moorlinse Buch/B (P.Pakull) * 23.Sep 3 Schönfelder See/OSL (F.Raden). Dezember: 10.Dez 1 Helenesee/FF (HH, C.Pohl) * 15.Dez 1 Müggelsee (BOA 2012a). Korrektur: 12.Mai (statt 12.Mär) 2009 20 Oderwiesen Kienitz/MOL (M&RF).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: 8 Ex. bei 7 Beob.: 16.Jan 1 Griebnitzsee/B (O.Häusler) * 23.Feb 2 Unteres Odertal bei Criewen (WD) * 3.Apr 1 (Übergangskleid) Blankensee (R.Schneider, BR, K.Urban, N.Vilcsko) * 10.Apr 1 (Übergangskleid) Gülper See (B.Jahnke) * 15.Apr 1 Rietzer See-Streng (J.Wehrmann) * 17.Mai 1 Altfriedländer Teiche (O.Büxler) * 26.Okt 1 Grimnitzsee (P.Pakull).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: in Berlin keine Brutmeldungen (BOA 2012b). Erstbeob.: 12.Mär 1 Tegeler See (F.Sieste) * 13.Mär 1 Gülper See (W.Schreck) * 19.Mär 2 Rietzer See-Streng (R.Schneider). Phänologie in Gebieten mit Beob-achtungsserien: Monatsmax. siehe Tabelle. Gebietsmax.: Rietzer See-Streng (keine Brutmeldung) 8.Mai 90 (B.Kreisel) * Rangsdorfer See/TF (keine Brutmeldung) 9.Mai 68 (L.Henschel, B.Ludwig) * Felchowsee (keine Brutmeldung) 17.Jul 15 (W.Schreck) * FIB Unteres Odertal (2 Brutnachweise) 18.Apr 104 (D.Krummholz). Noch 2.Aug 21 Rangsdorfer See (B.Ludwig).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Streng	-	-	17	52	90	13	10	-	5	1	1	-
Rangsdorfer See	-	-	1	32	68	33	22	21	-	-	-	-
Felchowsee	-	-	5	9	9	7	15	2	1	-	-	-
Unteres Odertal	-	-	65	104	4	-	-	-	-	-	-	-

Heimzug/Brutzeit (Mär-Jun), weitere Ans ab 8 Ex. in Nichtbrutgebieten: 22.Mär/2.Apr je 24 Gülper See (B.Jahnke) * 4.Apr 10 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 27.Apr 29 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert) * 12.Mai 8 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 12.Jun 16 Holzendorfer Seebruch/UM (U.Kraatz) * 28.Jun 8 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (R.Nessing). Juli, weitere Ans. ab 8 Ex.: 5.Jul 37 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis, H.Trapp), hohe Zahl * 19.Jul 9 Gülper See (W.Schreck). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 15.Aug 7 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 22.Aug 8 Talsperre Spremberg (RB) * 24.Aug/25.Aug/4.Sep 6 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 11.Sep 8 Gülper See (W.Schreck) * 23.Sep 13 Schönfelder See/OSL (F.Raden). Letztbeob.: 5.Nov 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel) * 13.Nov 1 Südbecken Jänschwalde/SPN (M.Spielberg) * im Nov regelmäßig 1-3, zuletzt 26.Nov 2 Lichterfeld/EE (T.Schneider).

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: 49 Ex. bei 31 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	1	9	8	1	-	-	-	4	13	13
	n	-	-	1	5	4	1	-	-	-	3	9	8

Heimzug, Erstbeob.: 5.Mär 1 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 2.Apr 1 Felchowsee (U.Kraatz). Max.: 20.Apr 3 und 6.Mai 4 Helenesee/FF (HH; C.Pohl). Letztbeob.: 9.Mai 1 Talsperre Spremberg (RB) * 1.Jun 1 Tegeler See/B (C.Pohl). Wegzug, Erstbeob.: 15.Okt 1 dj. Grimnitzsee (N.Vilcsko) * 19.Okt 1 Blankensee (R.Schneider). Höchstzahl: 4.Dez 3 (RB), 20.Dez 5 (T.Schneider) und 30.Dez 4 Gräbendorfer See/OSL (RB, S.Rasehorn, RZ).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: 105 Ex. bei 35 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	40	14	5	-	2	2	4	23	15
	n	-	-	-	6	6	2	-	1	1	4	7	8

Heimzug, Erstbeob.: 10.Apr 26 ad. + 2 immat. dz. Alte Spreemündung (HH), neues Frühjahrsmax. * 11.Apr 2 dz. Spreetal S Beeskow/LOS (HH). Weitere Höchstzahlen: 30.Apr 4 Grimnitzsee (N.Vilcsko) * 6.Mai 4 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis). Letztbeob.: 28.Mai 1 Helenesee/FF (HH) * 1.Jun 3 Tegeler See (C.Pohl). Sommer: 7.Jun/27.Jun/4.Aug/6.Sep/13.Sep je 2 vorj. Unteruckersee (H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 16.Okt 1 Kiesgrube Kleinbeuthen/TF (W.Suckow) * 29.Okt je 1 Müggelsee (W.Schreck) und Oberuckersee/UM (N.Vilcsko). Höchstzahlen: 5.Nov 14 Gräbendorfer See/OSL (D.Ehlert, R.Möckel) * 4.Dez 4 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis).

EISTAUCHER *Gavia immer*: 16.Dez-mind. 29.Jan 2012 1 dj. bzw. vorj. Werbellinsee/BAR (U.Kalusche, W.Koschel, C. Bock u.a.), AKBB anerkannt. 9. Nachweis.



Abb. 3: Eistaucher, diesjährig, Werbellinsee/BAR, Dezember 2011. Foto: Wolfgang Püschel
Fig. 3: Great Northern Loon *Gavia immer*, 1st year on Lake Werbellin

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: in Berlin 121 BP in 2 Kolonien (BOA 2012b). Januar, Ans. ab 100 Ex.: 15.Jan 100 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Jan 181 SP Großes Fließ Schmogrow/SPN (RZ) * 19.Jan 150 Westoder bei Friedrichsthal/UM (JM). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 150 Ex.: 12.Mär 195 Oder Christiansaue-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 13.Mär 160 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf) * 20.Mär 325 SP Alte Spreemündung (HH) * 30.Mär 290 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 11.Apr 155 Elbe bei Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 16.Apr 280 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) * 17.Apr 240 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 26.Apr 331 Güstebieser Loose (U.Schroeter) * 26.Jun 250 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg). Sommer/Wegzug, Ans. > 250 Ex.: 1.Jul 260 Felchowsee (D.Krummholz) * 2.Sep 430 Gülper See (T.Heinicke) * 12.Sep 280 Blankensee (L.Kalbe) * 29.Sep 525 Schlafplatzflug Lenzen/PR (T.Heinicke) * 7.Okt 380 SP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 8.Okt 500 SP Elbe bei Lütkenwisch/PR (R.&J.Dien) * 9.Okt 892 dz. Blankensee (M.Prochnow, BR) und 462 dz. Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 13.Okt 289 dz. Blankensee (M.Prochnow, BR) * 16.Okt 309 Altfriedländer Teiche (HH) * 17.Okt 260 Peitzer Teiche (H.Glode) * 30.Okt 350 Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 15.Nov 790 SP Seddinsee/B (I.&L.Gelbicke) * 28.Nov 800 Müggelsee (E.Philipp). Dezember, Ans. > 200 Ex.: 2.Dez 240 Dämeritzsee/B-LOS (M.Thüring) * 17.Dez 238 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Dez 218 Templiner See/P-PM (Manfred Miethke) * 19.Dez 278 Berliner Unterhavel/B (K.Witt) * 20.Dez 430 Müggelsee (Beate Schonert) * 20.Dez 850 SP Seddinsee/B (I.&L.Gelbicke) * 28.Dez 200 Grimnitzsee (JM) * 31.Dez 220 Alte Spreemündung (HH).

SICHLER *Plegadis falcinellus*: 17.-30.Apr 1 vorj. Havelnied. Parey (Martin Miethke u.a.). Der 2010 im spanischen Ebro-Delta nestjung farbberingte Vogel wurde kurz zuvor in Hessen beobachtet, dann im Mai in Litauen, von Juli bis September in den Niederlanden und im September in Nordspanien (DAK 2013).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: 2.Jun 2 Odervorland Stolpe/UM (M.Sommerfeld).

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Winter: im Jan 3 Ex. in 3 Gebieten, im Feb 2 Ex. in 2 Gebieten. Erster gemeldeter Rufer: 20.Mär 1 Alte Spreemündung (HH). Heimzug: 17.Apr nächtliche Zugrufe Mescherin/UM (J.Haferland). Aktiver Wegzug (nächtliche Zugrufe): insg. 20 Ex. bei 17 Beob. zwischen 18.Aug 1 Staffelde/UM (J.Haferland) und 10.Nov 1 Neuglietzen/MOL (M.Müller): Aug 1 Ex. bei 1 Beob., Sep 11/8, Okt 6/6, Nov 2/2. Dezember: 3 Ex. in 3 Gebieten.

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: in Berlin 3 Rev. (BOA 2012b). Erstbeob.: 7.Mai 1 Flughafensee/B (S.Schattling). Letztbeob.: 15.Aug 1 dj. Flughafensee/B (F.Sieste) * 11.Sep 1 W ebendort (S.Schattling).



Abb. 4a: Zwergdommel, Weibchen, Teltow-Fläming, Juni 2011. Foto: Wolfgang Suckow
***Fig. 4a*:** Little Bittern *Ixobrychos minutus*, female, Teltow-Fläming

Abb. 4b: Zwergdommel beim Fischfang, Teltow-Fläming, Juni 2011. Foto: Wolfgang Suckow
***Fig. 4b*:** Little Bittern *Ixobrychos minutus*, female hunting fish, Teltow-Fläming



Abb. 5: Nachtreiher, diesjährig, Blankensee/TF, Juli 2011. Foto: Wolfgang Püschel
***Fig. 5*:** Black-crowned Night Heron *Nycticorax nycticorax*, 1st year

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 8 Ex. bei 7 Beob. (AKBB anerkannt): 22.Mai 1 ad. Köthener See/LDS (R. Schubotz) * 13.Jul 1 nachts rufend Hakenfelde/B (A.Bräunlich) * 19.Jul 1 Linumer Teiche (W.Schreck) * 20.Jul-16.Aug 1 dj. Nieplitz in Blankensee (K.-H.Bornemann, BR, K. Urban, F. Drutkowski u.a.) * 13.Aug 2 Alte Spreemündung (HH) * 5.Sep 1 immat. Pritzerber See/PM (Czubatynski) * 18./24.Sep 1 dj. Blankensee (BR, K.Urban; A.Niedersätz). Weitere Meldungen wurden nicht bei der AKBB dokumentiert.

RALLENREIHER *Ardeola ralloides*: 9.Jul 1 ad. PK Reckahner Teiche/PM (B.Kreisel; DAK 2013). 11. Nachweis.

SILBERREIHER *Casmerodius albus*: bisher höchste Gesamtsumme von 9.301 Ex. bei 749 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	228	257	822	395	139	29	278	638	1090	2240	1906	1279
	n	52	51	74	47	24	13	36	62	107	89	94	100

Jan/Feb, Ans. ab 15 Ex.: 16.Jan 48 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 17.Jan 19 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 6.Feb 25 Malxenied. Maiberg/SPON (RZ) * 13.Feb 33 Blankensee (L.Kalbe, BR, K.Urban). Heimzug, Ans. ab 40 Ex.: 14.Mär 87 Elbe bei Lütkenwisch/PR (K.Heinke), neue Frühjahrshöchstzahl * 14.Mär 45 Gülper See (S.Clausner, J.Seeger) * 23.Mär 62 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 18.Apr 58 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (D.Krummholz). Juni, max.: 8.Jun 8 Unteres Odertal bei Gatow (J.Barsties, P.Zieroth). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 6.Okt 328 Peitzer Teiche (HH), neue Höchstzahl * 9.Okt 101 Wittenberge/PR (S.Jansen) * 9./22.Okt 202 Altfriedländer Teiche (HH; MF) * 28./30.Okt 200 Stradower Teiche/OSL (W.Köhler; W.Albrecht) * 30.Okt 252 Gülper See (C.Fuchs) * 30.Okt 150 Linumer Teiche (C.Fuchs) * 6.Nov 185 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 27.Nov 100 Grimnitzsee (WD) * 27.Nov 100 Kathlower Teiche/SPN (RZ) * 30.Nov/1.Dez 115 FIB Unteres Odertal und Odervorland Stützkow-Lunow (D.Krummholz). Dezember, Ans. > 60 Ex.: 15.Dez 90 Grimnitzsee (JM) * 15.Dez 61 Bad Freienwalde/MOL (M.Müller) * 18.Dez 85 Oder Christiansaue-Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 28.Dez 82 Grebser See/PM (HH) * 29.Dez 69 Rietzer See-Streng (L.Manzke).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Brut, große Kolonien:141 BP Kuhheide Schwedt/UM (A.Pataki) * 96 BP Babow/SPN, Kolonie nach Prädation aufgegeben (T.Noah). Winter (Jan/Feb), Ans. ab 30 Ex.: 16.Jan 55 Tierpark Berlin/B (Martin Kaiser) * 23.Jan 85 Peitzer Teiche (RZ) * 11.Feb 34 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Feb 45 Zoologischer Garten/B (Martin Kaiser) * 13.Feb 30 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau). Frühjahr, Ans. ab 40 Ex., abseits der Kolonien: 11.Mär 89 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 3.Mär 140 Peitzer Teiche (H.Glode) * 5.Apr 44 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 16.Apr 63 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Apr 45 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 18.Apr 50 Unteres Odertal S Schwedt (D.Krummholz) * 18.Jun 68 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH). Sommer/Herbst, Ans. > 50 Ex.: 18.Sep 69 Tierpark Berlin/B (Martin Kaiser) * 8.Okt 345 Peitzer Teiche (RZ) * 16.Okt 120 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 28.Okt 80 Friedländer Teiche/LOS (A.Schmidt) * 28.Okt 64 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 12.Nov 56 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 13.Nov 59 Linumer Teiche (S.Fischer) * 22.Nov 68 Zoologischer Garten/B (Martin Kaiser). Dezember, Ans. > 30 Ex.: 5.Dez 110 Peitzer Teiche (RZ) * 11.Dez 36 Linumer Teiche (E.Olearczyk) * 17.Dez 59 Zoologischer Garten/B (Martin Kaiser) * 17.Dez 40 Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 18.Dez 37 Tierpark Berlin/B (Martin Kaiser) * 25.Dez 500 Odervorland Stützkow/UM-Lunow/BAR (A.Pataki), hohe Zahl.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 2 Beob.: 20.Mai 1 Nördliche Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker) * 11.Sep- 5.Okt 1 Angermünder Teiche (S.Lüdtke, M.Schmidt u.a.).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Erstbeob.: 19.Mär 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 23.Mär 1 Vevais/MOL (RF) * 25.Mär 1 Terpt/LDS (P.Schonert). Frühjahr: bis Mitte Jun max. 21.Mai 7 Unteres Odertal bei Criewen (D.Bernotat, G.Ellwanger, J.O.Wohlgemuth) * 24.Mai 12 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 28.Mai 5 Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah). Sommer/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 27.Jun 5 dz. Neurüdnitz/MOL (M&RF) * 1.Jul 6 Odervorland Stolpe/UM (U.Kraatz) * 25.Jul 5 Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 6.Aug 10 Ziltendorfer Nied. (HH) * 7.Aug 21 (1 ad. + 20 dj.) Plessa/EE (T.Schneider) * 7.-9.Aug 5 Genshagen/TF (Unger). Letztbeob.: 17.Sep 1 Seelow/MOL (U.Schroeter) * 20.Sep 4 Lennewitz/PR (T.Heinicke).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: in Brandenburg 1.331 Horstpaare (B.Ludwig u.a.) * in Berlin 2 Horstpaare (BOA 2012b). Winter: 10.Jan 1 Zöllmersdorf/LDS (F.Zapf). Erstbeob.: 26.Feb 1 Bad Freienwalde (Bericht Märkische Oderzeitung) * 1.Mär 2 Wuhletal/B (H.Stoll) * 6.Mär 1 Sanssouci/P (J.Wehrmann) * 7.Mär 1 Bad Liebenwerda/EE (T.Gärtner). Frühjahr/Frühsommer, Ans. > 20 Ex.: 1.Mai 26 Kremmen/OHV (A.Bräunlich) * 9.Jun 29 Unteres Odertal Criewen (H.-J.Wilke) * 14.Jun 29 Duben/LDS (K.Illig) * 17.Jun 38 Havelnied. Parey (U.Drozdowski) * 23.Jun 26 Groß Lüben/PR (T.Heinicke) * 5.Jul 26 Lanken/PR (T.Heinicke) * 13.Jul 41 Kläranlage Wittenberge/PR (T.Heinicke) * 14.Jul 51 Haaren/PR (T.Heinicke) * 26.Jul 25 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 31.Jul 28 Ziltendorfer Nied. (HH, C.Pohl) * 31.Jul 38 Genschmar/MOL

(HH). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 5.Aug 55 auf Dächern Vierraden/UM (JM) * 8.Aug 50 Meyenburg/UM (W.Werner) * 8.Aug 21 dz. Blankensee (BR) * 9.Aug 84 Zülownied. Mittenwalde/LDS (B.Ludwig) * 12.Aug 32 dz. Ziltendorfer Nied. (HH) * 13.Aug 31 Groß Neuendorf/MOL (HH) * 15.Aug 110 Rühstädt/PR (T.Heinicke) * 16.Aug 50 Fahlhorst/PM (B.Kreisel) * 20.Aug 30 Plessa/EE (T.Schneider) * 28.Aug 32 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Letztbeob.: 29.Okt 1 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) * 2.Nov 1 Salzbrunn/PM (R.Baadke) * 4.Nov 1 Riedebeck/LDS (Melcher) * 21.Nov 1 Phöben/PM (D.Ferus). Winter: 24.Sep-16.Dez 1 Körzin/PM (BR; E.Philipp u.a.) * 25.Okt-28.Dez 1 Dollenchen/EE (R.Möckel; H.Michaelis, T.Schneider) * 19.Dez 1 Sommerfeld/OHV (M.Szindlowski).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Erstbeob.: 9.Mär 1 Krieschow/SPN (H.&M.Alter) * 13.Mär 1 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 15.Mär 1 Gollmitz/UM (H.Rückert) und 1 Jannowitz/OSL (I.Erler). Frühjahr: keine Konzentrationen abseits der Brutgebiete gemeldet. Sommer/Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex. (ohne BP): 24.Jul 5 Grimnitzsee (N.Vilcsko) * 8.Aug 5 Wiesen bei Seelensdorf/PM (Czubatynski) * 20.Aug 6 Talsperre Spremberg (HH). Aktiver Zug, Max.: 9.Aug 4 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 15.Aug 4 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 16.Sep 4 dz. Gülper See (HH). Letztbeob.: 28.Okt 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 29./31.Okt 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Herold, T.Noah) * 31.Okt/1.Nov 1 Fahr-lander See/P (S.Schmieder; L.Pelikan).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 7.Mai 1 Schulzendorf/LDS (A.Mieritz) * 8.Mai 1 Haasow/SPN (RZ) * 9.Mai 1 Müggelsee (K.Lüddecke). Heimzug/Brutzeit: max. 24.Jul 4 Grimnitzsee (N.Vilcsko). Wegzug: max. lediglich 9.Sep 3 dz. Unteruckersee (H.Schonert) * 11.Sep 4 Linumer Teiche (E.Olearczyk). Letztbeob.: 30.Sep 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 1.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 19.Okt 1 dj. Linumer Teiche (E.Philipp), sehr spätes Datum.

SCHLANGENADLER *Circaetus gallicus*: ein Nachweis (DAK 2013): 6.Jun 1 immat. °Eberswalde-Nord/BAR (JM).

SCHELLADLER *Aquila clanga*: zwei Beob. (DAK 2013): 22.Sep 1 ad. Blankensee (BR, J.Rathgeber) * 19.Okt 1 dj. Körziner Wiesen/PM (F.Drutkowski). Der besenderte Vogel "Tönn" hat im Frühjahr vermutlich Brandenburg überflogen, aber es fehlt eine konkrete Ortung im Land (birdmap.5dvision.ee, vgl. DAK 2013).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Erstbeob.: 17.Apr 1 Randowbruch/UM (U.Kraatz). Beob. abseits der Brutgebiete: 5.Aug 1 ad. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (N.Vilcsko) * 17.Sep 1 Spremberg/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 15.Sep 1 Geesow/UM (J.Haferland) * siehe oben. Keine Ans. > 3 Ex. pro Gebiet gemeldet.

ZWERGADLER *Aquila pennata*: 22.Mai 1 ad. (helle Morphe) Cottbus/CB (S.Rasehorn; DAK 2013). Erste anerkannte Beob. seit 1997 und 7. Nachweis für das Berichtsgebiet.

STEINADLER *Aquila chrysaetos*: zwei Beob. (AKBB anerkannt): * 6.Nov 1 dj. Nieplitz-nied. Zauchwitz (H.Henderkes) * 8. Dez 1 dj. Protzen/OPR (H. Lange).

STEPPENWEIHE *Circus macrourus*: 3 Beob. (DAK 2013): 3.Apr 1 ad. M Nennhausen-Buckow/HVL (R.Hort) * 10.Apr 1 immat. M Tiefensee/BAR (T.Disselhoff) * 15.Apr 1 ad. M Frauendorf/SPN (RB). Im Herbst 2011 gab es zahlreiche Beobachtungen von Steppenweihen in Nord-, Mittel- und Westeuropa mit insgesamt 27 anerkannten Nachweisen in Deutschland, jedoch keine anerkannten Beob. in Brandenburg/Berlin (Stübing & Sacher 2013).

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Winter/Frühjahr: sehr schwaches Auftreten, max. lediglich 11.Jan 3 Sorno/EE (F.Raden) * 29.Jan 5 auf 40 km² Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann, HH, T.Spitz). Sommer (Mai-Aug): 2.Mai 1 W dz. Bliesdorf/MOL (MF) * 4.Mai 1 M + 1 W TÜP Retzow/UM (R.Nessing) * 8.Jun 1 M Barnewitz/HVL (H.Binder) * 27.Aug 1 M Unteres Odertal bei Gartz (J.Haferland) * 31.Aug 1 W Alttrebbin/MOL (M&RF). Herbst/Winter: in der Lenzer Wische/PR ab Mitte Nov mehrfach > 10 Ex. gemeldet, max. 28.Dez 23 (H.-J.Kelm). Sonst max. lediglich 13.Okt insg. 4 dz. Blankensee (M.Prochnow, BR) * 31.Okt 5 Barnewitz/HVL (H.Watzke) * 17.Dez 4 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block).

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Erstbeob.: 9.Apr 1 M Freyenstein/OPR (Y.Christ), frühes Datum * 12.Apr 1 M Landiner Haussee/UM (WD) * 19.Apr je 1 M Tauche/LOS (HH) und Neuburxdorf/EE (T.Wiesner). Ans. > 3 Ex.: 23.Apr 3 M dz. Ziltendorfer Nied. (HH) * 22.Mai 1 M + 2 W Uckernied. Seehausen/UM (R.&S.Müller) * 4.Jun 6 (3 ad. M + 1 immat. M + 2 W) Garlitzer Wiesen/HVL (W.Schreck) * 23.Jul 14 (2 ad. M + 3 ad. W + 3 immat. W + 6 dj.) Garlitzer Wiesen/HVL (N.Vilcsko). Letztbeob.: 27.Aug 1 M dz. Blankensee (BR) * 5.Sep 1 W Seelensdorf/PM (Czubatynski) * 24.Sep 1 dj. dz. Marzahn-Hellersdorf/B (R.Schirmeister).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: 6 BP Nationalpark Unteres Odertal/UM (WD) * 4 BP Landiner Haussee/UM (WD). Winter: 12./15.Jan 1 vorj. Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe; R.Schneider). Erstbeob.: 11.Mär 1 Feuchtwiesen SE Lübben (S.Herold) * 13.Mär 1 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 14.Mär 1 W Tagebau Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann). Heimzug/Brutzeit, Ans. ab 4 Ex. (ohne Brutvögel und Fam.): 26.Mär 4 dz. Ziltendorfer Nied. (HH) * 3.Apr 15 (davon 5 dz.) Blindow/Baumgarten/UM (T.Disselhoff) * 15.Mai 20 w-f. FIB Unteres Odertal (WD). Sommer/Wegzug, Ans. ab 5 Ex.: 3.Aug 10 (3 BP mit juv.) Plattenburger Teiche/PR (T.Heinicke) * 7.Aug 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10.Aug 8

Rambower See/PR (T.Heinicke) * 11.Sep 5 dz. Linumer Teiche (E.Olearczyk) * 16.Sep 7 dz. Gülper See (HH). Letztbeob.: 22.Okt 1 dz. Mallnow/MOL (HH), 2 Körziner Wiesen/PM (F.Maronde, M.Prochnow, BR) und 1 Nieplitznied. Zauchwitz (F.Maronde) * 23.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (D.Ferus, M.Sarnow) * 11.Nov 1 ad. W Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 12.Nov 1 ad. W Lichterfeld/EE (F.Raden), möglicherweise derselbe Vogel.

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: in Berlin 86 Rev. gemeldet (BOA 2012b). Ans. außerhalb Brutrevier: 13.Okt 3 Blankensee (M.Prochnow, BR).

SPERBER *Accipiter nisus*: Brut: in Berlin 35 Rev. gemeldet, sicher unvollständig (BOA 2012b). Winter, Ans.: 2.Jan 3 bei Kleinvogelansammlung Casel/SPN (H.Michaelis, T.Schneider). Heimzug: keine Meldungen. Wegzug, Max. ab 5 Ex.: 6.Okt 5 dz. Blankensee (M.Prochnow, BR) * 9.Okt 12 dz. Schönerlinde/BAR (P.Pakull, K.Steiof, E.Zinsmeister) * 9.Okt 5 dz. Glau/TF (A.Niedersätz, BR, K.Urban) * 13.Okt 49 dz. Blankensee (M.Prochnow, BR), neues Gebietsmaximum * 22.Okt 11 dz. Mallnow/MOL (HH) * 22.Okt 5 dz. Blankensee (F.Maronde, BR).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: 66 Rev. Altkreis Angermünde/UM (OAG Uckermark) * 11 Rev./60 km² (davon mind. 7 erfolgreich) Osthälfte des Messtischblattes Wildenbruch/PM (M.Prochnow u.a.) * 5 BP/123 km² Messtischblatt Beeskow/LOS (HH). Winter: im Jan 6 Ex. in 6 Gebieten * Anfang Feb 3 Ex. in 3 Gebieten. Ans. ab 12 Ex.: 13.Mai 22 Krügersdorf/LOS (HH) * 13.Jun 20 Randowbruch bei Blumberg/UM (B.Fischer) * 5.Jul 18 Randowbruch bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 28.Jul 14 Babitz/OPR (R.Nessing) * 31.Jul 16 SP Ziltendorfer Nied. (HH) * 6.Sep 17 Kienitz-Nord/MOL (HH) * 11.Sep 15 Dossenied. Rübehorst/HVL (W.Schreck) * 13.Sep 16 Seehausen/TF (C.Schwarzer, RZ) * 14.Sep 24 Freesdorf/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 17.Sep 15 Gehren/LDS (J.&K.Illig) * 22.Sep 35 Zachow/HVL (M.Löschau) * 27.Sep 16 Cahnsdorf/LDS (J.&K. Illig) * 29.Sep 20 Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 5.Okt 16 Legde/PR (T.Heinicke). Aktiver Zug: max. 13.Okt 7 dz. Blankensee (M.Prochnow, BR). Dezember: 9 Ex. in 9 Gebieten.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Brut: mind. 15 Rev./55,9 km² Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kalbe u.a.) * 5 BP/123 km² Messtischblatt Beeskow/LOS (HH). Erstbeob.: 13.Mär 1 Großer Plessower See/PM (M.Schöneberg) * 19.Mär 1 Gartzer Bruch/UM (JM) * 20.Mär je 1 Scharmützelsee/LOS (HH), Gülpe/HVL (Martin Miethke) und Körziner Wiesen/PM (David Schubert). Frühjahr, Ans. ab 8 Ex.: 7.Apr 14 Feldflur Ruhlsdorfer Bruch/MOL (H.Türschmann) * 29.Apr 12 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah) * 4.Mai 11 Ranzig/LOS (HH) * 10.Mai 16 Nieplitznied. Zauchwitz und Körzin/PM (C.Bock). Sommer (ab Jun), Ans. ab 8 Ex.: 7.Jul 12 Havelnied. Parey (Bernhard Schonert) * 10.Jul 15 Brielow/PM (B.Kreisel) * 27.Jul 64 auf Stoppelfeld Zachow/HVL (M.Löschau), hohe Zahl * 31.Jul 43 SP Ziltendorfer Nied. (HH) * 31.Jul 10 Blankensee und 12 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). Aktiver Wegzug: 13.Aug 8 aufsteigend und abziehend Schönhagen/TF (BR, K.Urban). Letztbeob.: 17.Sep 1 Stücken/PM (L.Kalbe) * 20.Sep 1 Großer Plessower See/PM (M.Schöneberg) * 23.Sep 1 Blankensee (L.Kalbe).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: in Berlin 1 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2012b). 1. Halbjahr, Saisonmax. > 10 Ex.: 23.Jan/13.Feb 14 Peitzer Teiche (RZ; H.Glode) * 8.Mär 29 Gülper See (B.Jahnke) * 8./9.Mär 26 FIB Unteres Odertal (WD) * 26.Mär 11 Genschmar/MOL (MF) * 12.Apr 16 Pulverteich Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 17.Apr 17 Peitzer Teiche (H.Glode) * 18.Apr 12 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 4.Mai 28 Unteres Odertal Stolpe-Friedrichsthal (JM) * 25.Mai 11 Cottbus/CB (H.Deutschmann). 2. Halbjahr, Saisonmax. ab 10 Ex.: 10.Jul 10 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 19.Jul 17 Gülper See (W.Schreck) * 18.Okt 25 Angermünder Teiche (JM) * 24./25.Okt 17 FIB Unteres Odertal (WD) * 1.Nov 10 Havelnied. Strodehne (J.Seeger) * 18.Dez 12 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 22.Dez 10 Alte Spreemündung (HH).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Winter/Frühjahr, Ans. > 5 Ex.: 29.Jan 7 Ziltendorfer Nied. (H.Deutschmann, HH, T.Spitz) * 14.Feb 15 Lenzer Wische/PR (C.Grüneberg) * 23.Feb 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 12.Mär 10 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach). Frühjahr, Letztbeob.: 17.Apr 1 Kleiner Plessower See/PM (M.Meyer) * 20.Apr 1 Herrnhof/MOL (MF) * 22.Apr/23.Apr 1 Garlitzer Wiesen/HVL (C.Neumann; T.Langgemach) * 14.Mai 1 Garlitzer Wiesen/HVL (N.Vilcsko). Herbst, Erstbeob.: 1.Okt 1 dz. Wanninchen/LDS (P.Schonert) * 3.Okt 1 Garrenchen/LDS (K.Illig) * 10.Okt 1 Lanken/PR (T.Heinicke) * 10.Okt 1 dz. Schwedt/UM (JM). Herbst/Winter, Ans. > 5 Ex.: 23.Okt 6 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert) * 24./25.Okt 20 FIB Unteres Odertal (WD) * 26.Okt 6 Zinnitz/OSL (H.Donath) * 12.Nov 15 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 13.Nov 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 20.Nov/11.Dez 21 Lenzer Wische/PR (H.-J.Kelm) * 13.Dez 9 Randowbruch/UM (U.Kraatz).

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Brut: 23 Rev./403 km² östliches Berlin (W.Otto, BOA 2012b). Winter/Heimzug, Ans. ab 15 Ex.: 29.Jan 21 auf 20 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * 13.Feb 15 Malxenied./SPN (RZ) * 26.Feb 17 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Mär 39 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 16.Mär 23 Randowbruch/UM (U.Kraatz). Brutzeit/Sommer: max. lediglich 16.Jun 11 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 31.Aug 11 Lennewitz/PR (T.Heinicke). Wegzug/Winter, Ans. ab 15 Ex.: 15.Okt 43 NSG Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 11.Nov 20 Unteres Odertal bei Gatow (D.Krummholz) * 13.Nov 26 Randowbruch/UM (U.Kraatz) * 20.Nov 23 Lenzer Wische/PR (H.-J.Kelm).

Aktiver Zug: 5.Mär 17 dz. Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 21.Okt 26 dz. Beeskow/LOS (HH) * 22.Okt 59 dz. Mallnow/MOL (HH) * 1.Nov 98 dz. Groß Bademeusel/SPN (M.Jurke) * 1.Nov 48 dz. Schwedt/UM (JM).

ADLERBUSSARD *Buteo rufinus*: 15.Jun 1 dz. NW Beeskow/LOS (HH; DAK 2013), im Zusammenhang mit einem kleinen Einflug nach Mitteleuropa (DAK 2013). 3. Nachweis.

MERLIN *Falco columbarius*: 146 Ex. bei 130 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	17	10	7	3	2	-	-	-	18	52	24	13
	n	16	10	7	3	2	-	-	-	16	45	18	13

Frühjahr, Letztbeob.: 22.Apr 1 Felchowsee (K.Steiof) * 3.Mai 1 dz. Schwedt/UM (JM) * 5.Mai 1 Bergheider See/EE (T.Schneider). Herbst, Erstbeob.: 3.Sep 1 Lichterfeld/EE (B.Fischer) * 12.Sep 1 Lieberoser Heide/LDS (HH) * 16.Sep je 1 Garlitz/HVL (B.Jahnke), Nennhausen-Buckow/HVL (T.Langgemach) und Kladower Havel/B (K.Lüddecke). Höchstzahlen: 23.Sep 3 dz. Rietzer See-Streng (HH) * 30.Okt 6 SP Uckernied. Seehausen (HH, W.Schreck). In anderen Gebieten nicht mehr als 2 Ex.. Geschlechterverhältnis: im 1. Halbjahr 14 M + 16 w-f. * im 2. Halbjahr 19 M + 48 w-f..

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 17 Ex. bei 13 Beob.: 28.Apr 1 Gülper See (R.Schneider) * 4.Mai 1 vorj. M + 2 W Havelnied. Parey (G.Rotzoll), am 5.Mai 5 ebendort, davon mind. 2 M (A.Seeger; R.Schneider) * 8.Mai 1 ad. W Schwedt/UM (JM) * 8.Mai 1 ad. M Sydowswiese/MOL (HH) * 19.Mai 1 ad. M Talsperre Spremberg (T.Schneider) * 19.Mai 1 ad. M Lanken/PR (T.Heinicke) * 6.Jun 1 ad. W Felchowsee (WD) * 15.Aug 1 dj. dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 21.Aug 1 dj. Bergheider See/EE (D.Donner) * 27.Aug 2 dj. Schraden/EE (T.Schneider) * 2.Sep 1 Plötzin/PM (A.Sührig) * 5.Sep 1 ad. M Vierraden/UM (JM) * 12.Sep 1 dj. Garlitzer Wiesen/HVL (J.Hahnenbruch).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: mind. 10 BP Altkreis Angermünde/UM (J.Haferland, U.Kraatz, JM, P.Sömmer). Stichproben deuten auf schlechten Bruterfolg: 4 BP bei Joachimsthal/BAR blieben alle erfolglos (R.Flath), 5 BP in Berlin ebenfalls ohne Bruterfolg (K.-D.Fiuczynski, P.Sömmer), bei 4 BP im Altkreis Angermünde nur 0,75 juv. pro kontrolliertes BP (U.Kraatz, P.Sömmer). Erstbeob.: 10.Apr 1 dz. Slamener Heide/SPN (RB) * 15.Apr 1 Holbeck/TF (I.Richter) * 16.Apr 1 Linumer Teiche (S.Fischer) und 1 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig). Frühjahr, Ans. > 3 Ex.: 22.Apr 7 Körzin/PM (J.Wesley) * 5.Mai 8 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig). Wegzug, Ans. > 3 Ex.: 3.Sep 4 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) * 10.Sep 6 dz. Blankensee (BR, K.Urban). Letztbeob.: 21.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (G.Hoppadietz, S.Schmieder) * 5.Okt 1 Möthlitz/HVL (H.Binder) * 5.Okt 1 Beenz/UM (R.Nessing).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: 2 BP im Stadtgebiet Berlin (BOA 2012b). Max.: nicht mehr als 2 Ex. pro Gebiet gemeldet. Aktiver Zug: 30.Sep 1 dz. W Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 8.Okt 1 dz. Beeskow/LOS (HH). Hybrid: 5.Okt 1 möglicher Hybrid Würgfalke x Wanderfalke Havelnied. Strodehne (T.Hellwig).

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut: 16 Rev./20 km² Neubaugebiet Marzahn/B (S.Materna u.a.) * 4 BP/40 km² Ziltendorfer Nied. (HH) * mind. 4 BP Förderbrücke F60 bei Lichterfeld/EE (F.Raden). Gebiets- und Saisonmax.: Jan-Mär keine Gebietsmax. über 2 Ex., Nov-Dez keine über 3 Ex. gemeldet! Ans. ab 5 Ex.: 2.Mai 6 Flugplatz Saarmund/PM (BR) * 14.Mai 5 Ungeheuerwiesen Blankensee (BR) * 2.Jul 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 9.Sep 13 Ziltendorfer Nied. (HH) * 25.Sep 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 13.Okt 5 (davon 2 dz.) Blankensee (M.Prochnow, BR).

KRANICH *Grus grus*: Brut: 37 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (J.Haferland). Winter: 248 Ex. bei 19 Beob. im Jan (Wertung der Gebietsmax.), max. 16.Jan 60 Trappenfelde/BAR (H.Stoll) * 27.Jan 70 Mittenwalde/LDS (B.Ludwig). Anfang/Mitte Feb max. 19.Feb 100 Elbvorland Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich). Frühjahr, Ans. ab 1.000 Ex.: 1.Mär 3.500 SP Elbvorland Cumlosen/PR (H.-W.Ullrich) * 7.Mär 1.300 SP Dreetzer Luch/OPR (S.Clausner) * 9.Mär 1.340 Grube/PR (T.Heinicke) * 12.Mär 1.400 Bergerdamm/HVL (M.Kolbe) * 14.Mär 2.450 Elbvorland Bälow/PR (J.Herper) * 15.Mär 1.400 Kunow/PR (I.Dahms) * 16.Mär 3.470 Karthanenied. bei Plattenburg/PR (T.Heinicke) * 18.Mär 1.460 Kaltenhof/PR (T.Heinicke) * 19.Mär 4.530 dz. in 5 Gebieten östliche Uckermark, max. 1.400 Welsebruch/UM (JM; WD, J.Haferland, D.Krummholz, W.Werner) * 6.Apr 1.030 Rambower Moor/PR (T.Heinicke). Mai-Jul, Ans. ab 200 Ex.: 1.Mai 250 Kremmen/OHV (A.Bräunlich) * 6.Jul 386 Wanninchen/LDS (R.Donat) * 16.Jul 250 Schmiedeberg/UM (U.Kraatz) * 22.Jul 490 Goßmar/LDS (K.Illig) * 28.Jul 238 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe) * 31.Jul 213 Ziltendorfer Nied. (HH). Wegzug, Max. ab 3.000 Ex.: 1./2.Okt 5.610 Wanninchen/LDS (R.Donat) * 2.Okt 8.000 SP Gartz/UM in Polen (L.Bieseke, J.&R.Haferland) * 3.Okt 8.000 Feldflur Grünow-Schmiedeberg-Biesenbrow/UM (B.Blahy-Henne, E.Henne) * 8./9.Okt 6.300 Dossenied. Rübehorst/HVL (G.Hübner) * 12.Okt 3.150 SP Plattenburger Teiche/PR (T.Heinicke) * 15./16.Okt 5.000 Oder Christiansaue-Hohenwutzen/MOL (F.Grasse; M.Müller) * 15./16.Okt 6.290 Rieselfelder Nauen/HVL (H.Schreiber) * 16.Okt 6.300 Gülper See (F.Sieste) * 29./30.Okt 44.580 SP Linumer Teiche (E.Hinke u.a.) * 30.Okt 3.310 Rambow/PR (R.Rath). Aktiver Zug,

Tagessummen > 1.500 Ex.: 19.Sep 3.000 Steinhöfel/UM (E.Henne) * 13.Okt 1.800 dz. Schwedt/UM (WD) * 14.Okt 1.300 dz. Criewen/UM (D.Krummholz) * 14.Okt 2.794 in 7 Gebieten in Berlin (BOA 2012a) * 15.Okt 5.000 dz. Altkünkendorf/UM (L.Bieseke). Dez: hohe Zahl von 30.702 Ex. bei 138 Beob. (Wertung der Gebietsmax.). Ans. ab 800 Ex.: 1.Dez 2.400 Linumer Wiesen (S.Leineweber) * 4.Dez 1.200 Märkisch Linden/OPR (R.Mönke) * 11.Dez 1.100 Gollwitz/PM (B.Kreisel) * 17.Dez 4.300 Liepe/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 18.Dez 4.100 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 26.Dez 900 Klein-Ziethen/OHV (M.Szindlowski).



Abb. 6: Kraniche, Liebenwalde/OHV, Februar 2011. Foto: Wolfgang Püschel
Fig. 6: Common Cranes *Grus grus*

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Beob. abseits der Einstandsgebiete: 15.Jan 2 Schönfließ/OHV (H.-J.Stork) * 22.Jan 1 M Rosow-Neurochlitz/UM (S.Müller) * 1.Feb 1 W Tauche/LOS (HH) * 1.Feb 1 Kloster Zinna/TF (A.Niedersätz) * 24.Mai 1 M ehem. Rieselfelder Boddinsfelde bei Brusendorf/LDS (B.Ludwig) * 23./24.Jun 1 W (besendert) Berghöfe/PR (S.Jansen).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brutzeit/Frühjahr, Konzentrationen ab 7 Rufer: 26.Mär mind. 10 Rufer Welkteich Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 2.Apr 8 Rufer Karower Teiche/B (A.Kormannshaus) * 4.Apr mind. 10 Rufer Felchowsee/Lanke/UM (WD) * 5.Apr 15 Rufer Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 10.Apr 7 Rufer Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 11.Apr 9 Rufer Wachower Lötz/HVL (B.Jahnke). Winter: im Jan 5 Ex. in 4 Gebieten, im Feb keine Meldungen. Erstbeob.: 13.Mär je 1 Schiaßer See/TF (L.Kluge), Nieplitznied. Zauchwitz (L.Landgraf) und Großer Plessower See/PM (M.Schöneberg). Gebietsmax. > 5 Ex. nach der Brutzeit: 17.Jul 8 Felchowsee/Lanke/UM (W.Schreck) * 21.Aug 16 und 10.Sep 23 Alte Spreemündung (HH) * 25.Sep 9 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow). Dezember: 5 Ex. in 4 Gebieten.

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: in Berlin 3 Rev. auf Stadtgebiet (BOA 2012b). Erstbeob.: 28.Apr 1 Unteres Odertal S Gartz (J.Haferland) * 5.Mai 1 Havelnied. Gülpe (Martin Miethke). Letztbeob.: 2.Aug 1 Rufer Ruhlsdorfer Bruch/MOL (M&RF) * 6.Aug 2 Rufer Unteres Odertal bei Gatow (R.Haferland, E.Wendt).

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: in Berlin 1 Rev. (BOA 2012b). Späte Brut: 14.Sep 1 großes pullus Reckahner Teiche/PM (K.Steiof). Erstbeob.: 25.Mär 1 frische Rupfung (Wanderfalke) Rotes Rathaus/B (G.Hoppadietz), bisher frühestes Datum * 2.Apr je 1 Gülpe/HVL, Havelnied. Parey (Martin Miethke), Leipe/OSL (R.Möckel) und Blankensee (BR, K.Urban). Wegzug: max. 14.Sep 2 ad. + 2 dj. Reckahner Teiche/PM (W.Püschel), sonst nicht mehr als 2 pro Gebiet. Letztbeob.: 25.Sep 1 Alte Spreemündung (HH) * 30.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (Y.Christ).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Brut: in Berlin 2 Rev. Moorlinse Buch (BOA 2012b). Erstbeob.: 4.Apr 1 M Lanke am Felchowsee (WD), frühes Datum * ab 9.Apr 1 M Moorlinse Buch/B (A.Kormannshaus) * 21.Apr 1 M + 1 W Unteres Odertal

bei Staffelde (J.&R.Haferland). Wegzug/Letztbeob.: 10.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 15.Okt 1 dj. Landiner Haussee/UM (WD), spätes Datum.

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: 10 Rev. Wuhletal/B (R.Schirmeister, A.Schonert) * 7 Rev. Tierpark/B (A.Schonert, A.Schulz) * 6 Rev. Stadtpark Steglitz/B (K.Witt). Winter/Brandenburg: im Jan 37 Ex. in 5 Gebieten und im Feb 34 Ex. in 6 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.). Ans. > 5 Ex.: 2.Jan 19 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke) * 15.Jan 16 Havel bei Werder/PM (David Schubert) * 16.Jan 15 Potsdamer Stadthavel und Nuthe/P (Manfred Miethke). Weitere Ans. > 5 Ex. in Brandenburg (ohne Fam.): 16.Apr 8 Rietzer See-Streng (L.Manzke) * 17.Apr 6 Havel Ketzin-Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 15.Okt 7 Teiche bei Altdöbern und Buchwäldchen/OSL (W.Seltmann) * 13.Nov 18 Potsdamer Stadthavel und Nuthe/P (Manfred Miethke) * 12.Nov 14 Klärwerksableiter Waßmannsdorf/LDS (L.Gelbicke). Dezember/Brandenburg: 22 Ex. in 7 Gebieten. Ans. > 5 Ex.: 18.Dez 14 Potsdamer Stadthavel und Nuthe/P (Manfred Miethke). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 54 Ex., Feb 63, Mär 63, Apr 52, Sep 55, Okt 98, Nov 74, Dez 77 (BOA 2012a). Saisonmax.: 15.Jan 19 Zoologischer Garten (Martin Kaiser) * 16.Okt 18 Zoologischer Garten (Martin Kaiser).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben > 15 Rev.: 257 Rev. (223 Fam.) Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) * 25 Rev. Karower Teiche/B (R.Schirmeister u.a.) * 19 Rev. Moorlinse Buch/B (C.&P.Pakull u.a.) * 19 Rev. Kaulsdorfer Seen/B (R.Schirmeister) * 11.Jul 16 Fam. Bärenbrücker Teiche/SPN (RZ). Brandenburg, 1. Halbjahr, Gebietsmax. > 500 Ex.: 16.Jan 6.588 Havel Potsdam-Werder mit Schwielowsee/PM (Marco Kaiser, K.Köhl, Manfred Miethke, H.Peter) * 16.Jan 684 Havel Plaue/BRB-Pritzerbe/PM (H.Kasper) * 16.Jan 600 Havel Wust-Deetz/PM (B.Rudolph) * 13.Mär 611 Unteres Odertal Polder B (U.Schünmann) * 14.Mär 1.300 Unteres Odertal Polder A (D.Krummholz) * 26.Jun 1.255 Peitzer Teiche (HH, M.Spielberg). Brandenburg, 2. Halbjahr, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 15.Aug 3.324 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, RZ) * 27.Sep 12.200 Unteruckersee (JM) * 16.Okt 3.350 Scharmützelsee/LOS (B.Heuer) * 24.Okt 2.500 Riebener See/PM (E.Philipp) * 15.Dez 1.123 Werbellinsee/BAR (A.Thieß) * 18.Dez 3.832 Havel Potsdam-Templiner See/PM (Manfred Miethke) * 31.Dez 4.600 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 8.773, Feb 6.651, Mär 5.194, Apr 880, Sep 4.031, Okt 5.865, Nov 6.368, Dez 6.922 (BOA 2012a).

TRIEL *Burhinus oedicnemus*: eine Beob. (DAK 2013): 11.Mai 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (B.Fischer) – erst der zweite Nachweis seit dem Jahr 2000.

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Erstbeob.: 15.Mär 2 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 19.Mär 2 Unteres Odertal Zützen (WD) * 21.Mär 2 Güstebieser Loose (MF). Abseits der Brutgebiete auf dem Heimzug 5 Ex. bei 5 Beob. und auf dem Wegzug 5 Ex. bei 3 Beob.. Max. in Brutgebieten: 7.Mai 5 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 22.Jun 5 ad. Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke). Letztbeob.: 22.Jul 2 Unteres Odertal Gatow (WD) * 5.Nov 2 Gräbendorfer See/OSL (H.Michaelis, RB, RZ u.a.) – bisher spätestes Wegzugdatum.

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus*: zwei Beob.: 10.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock, Y.Christ) * 11.Mai 1 Linumer Teiche (E.Olearczyk).

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: während des Heimzuges 8 Ex. bei 5 Beob.: 9.Apr 1 Elbaue Lenzen/PR (C.Siems-Wedhorn) * 10.Apr 2 dz. SE Gnevsdorf/PR (M.Jurke) * 16.Apr 2 Elbaue Lenzen/PR (A.Bruch) und 2 Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) * 4.Jun 1 Kiesseen Mühlberg/EE (HH).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Heimzug, 6 Ex. bei 5 Beob.: 25.Mär 2 Cahnsdorf/LDS (P.Schonert) * 13.-17.Mai 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider, H.Michaelis, I.Erler) * 18.-20.Mai 1 Gülper See (T.Langgemach, G.Wollmann, J.Wermes) * 20.-22.Mai 1 Talsperre Spremberg (RB, B.Fischer) * 7.-10.Jun 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Vergleichsweise schwacher Wegzug, 63 Ex. bei 36 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	2	-	3	1	1	7	26	26	3	-
	n	-	-	1	-	3	1	1	6	13	13	3	-

Erstbeob.: 30.Jul 1 Feldsölle Wartin/UM (U.Kraatz) * 5.Aug 1 Ziltendorfer Nied. (HH). Max.: 9.Sep 9 Talsperre Spremberg (RB) * 25.-26.Sep 4 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 8.Okt 5 Peitzer Teiche (RZ) * 18.Okt 4 Angermünder Teiche (JM). Letztbeob.: 3.Nov 1 Angermünder Teiche (JM) * 5.Nov 1 Gräbendorfer See/OSL (RB, RZ, R.Möckel u.a.) * 15.-16.Nov 1 Reckahner Teiche/PM (D.Gruber, P.von Schmiterlöw).

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: im Jan/Feb nur 5 Beob. im westlichen Brandenburg: 17.Jan 20 Eldenburg/PR (K.-D.Geiersbach) * 12.Feb 1 Lenzer Wische/PR (S.Jansen) * 14.Feb 16 Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach), 42 Elbaue Garz-Wootz/PR und 12 Lenzer Wische/PR (M.Schlede). Heimzug, Erstbeob.: 9.Mär 28 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (I.Erler), 2 Lindenau/OSL (T.Schneider) und 50 Goßmar/LDS (K.Illig, P.Schonert). Heimzug,

Ans. ab 500 Ex.: 15.Mär 1.500 Alttrebbin/MOL (MF) * 18.Mär 550 Görlsdorf/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 20.Mär 1.075 Dreetzer Luch/OPR (C.Bock) * 28.Mär 550 Strodehne/HVL (J.Seeger) * 3.Apr 700 Blindow/UM (T.Disselhoff) * 4.Apr 3.000 Randow-Welsebruch/UM (JM). Heimzug, Letztbeob.: 29.Apr 1 Ziltendorfer Nied. (HH) * 1.-13.Mai 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 27.Jul je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Sehr schwacher Wegzug, nur drei Gebietsmax. ab 300 Ex.: 6.Sep 322 Blindow/UM (T.Disselhoff) * 16.Okt 850 bei Libbenichen/MOL (HH) * 3.Nov 950 Angermünder Teiche (JM). Im Dezember Meldung von 124 Ex. bei 6 Beob., Letztbeob.: 31.Dez 28 Landin/UM (A.Wolter).

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, > 10 BP: 53 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (AG Nuthe-Nieplitz) * 30 BP FIB Unteres Odertal (JM) * 21 BP Randow-Welsebruch (U.Kraatz, JM) * 15 BP Gartzer Bruch/UM (JM) * 11 BP/520 ha Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Im Januar bereits 2.531 Ex. bei 41 Beob., max. 17.Jan 800 Eldenburg/PR und 250 bei Polz/PR (K.-D.Geiersbach) * 27.Jan 300 Schönwerder/UM (H.Schonert). Heimzug, Gebietsmax. ab 2.000 Ex.: 12.Mär 3.110 Havelländisches Luch/HVL (B.Block, T.Langgemach) * 13.Mär 8.520 Untere Havelnied. Hohennauen-Strodehne-Rübehorst (W.Schreck) * 14.Mär 9.135 Elbaue Rühstädt-Legde/PR (I.Dahms), 6.900 Elbaue Wittenberge-Klein Lüben/PR (J.Herper) und 5.000 Unteres Odertal Gatow (WD) * 19.Mär 4.800 Randow-Welsebruch/UM (JM). Während des Wegzuges wurden 19 Gebietsmax. ab 3.000 Ex. registriert, Ans. ab 5.000 Ex.: 31.Jul-10.Aug 6.000 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 8.Aug 5.300 Breite/PM (BR) * 6.Sep 13.140 Blindow-Göritz/UM (T.Disselhoff) * 21.Sep 8.000 Goßmar/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 12.Okt 8.000 Angermünder Teiche (P.Pakull, N.Vilcsko) * 17.Okt 13.530 Oderbruch Thöringswerder-Zelliner Loose/MOL (U.Schroeter) * 19.Okt 5.000 Batzlow/MOL (O.Büxler). Im Dezember Feststellungen von 426 Ex. bei 23 Beob., max. 28.Dez 60 Havelnied. Parey (HH) * 30.Dez 60 Jabel/OPR (K.-J.Donner).

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut, Konzentrationen: 7 BP Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * 5 BP Feldsoll Ringenwalde/MOL (M&RF). Erstbeob.: 13.Mär 1 Stradower Teiche/OSL (F.Kuba) * 20.Mär 4 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck). Heimzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 27.Mär 12 Reckahner Teiche/PM (P.von Schmiterlöw) * 25.Apr 10 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 6.Mai 23 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Mai 12 Kiesseen Mühlberg/EE (RB) * 18.Mai 10 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 26.Jun 16 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 6.Jul 16 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 9.Jul 13 Talsperre Spremberg (RB) * 10.Jul 13 Reckahner Teiche/PM (P.von Schmiterlöw) * 21.Aug 12 Plessa/EE (T.Schneider) * 27.Aug 10 Alttrebbin/MOL (HH). Letztbeob.: 26.Sep 1 dj. Gülper See (B.Jahnke).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: individuenreicheres Vorkommen als im Vorjahr. Auf dem Heimzug 113 Ex. bei 23 Beob. und während des Wegzuges 417 Ex. bei 62 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	5	2	101	5	16	105	283	13	-	-
	n	-	-	3	1	17	2	7	14	33	8	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 26.Mär je 1 Ziltendorfer Nied. und bei Beeskow/LOS (HH). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 15.Mai 35 Talsperre Spremberg (RB) – neue Höchstzahl während des Heimzuges * 22.Mai 7 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Heimzug, Letztbeob.: 3.Jun 4 und 14.Jun 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 12.Jul 2 Gülper See (U.Drozdowski, K.Sawall) * 17.Jul 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (I.Erler). Gebietsmax. > 5 Ex.: 27.Aug 11 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl), 18 Manschnow/MOL (HH) und 18 Alttrebbin/MOL (HH) * 5.Sep 35 Uckernied. Blindow/UM (T.Disselhoff) * 6.Sep 14 Zäckericker Loose/MOL (M&RF) * 11.Sep 40 Angermünder Teiche (S.Lüdtke) * 13.Sep 63 Talsperre Spremberg (RB, HH) * 18.Sep 6 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 20.Sep 12 Groß Neuendorf/MOL (MF) * 26.Sep 8 Gülper See (T.Langgemach). Letztbeob.: 11.Okt 3 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 14.Okt 1 Gülper See (B.Jahnke).

SEEREGENPFEIFER *Charadrius alexandrinus*: eine Beob.: 31.Mai-3.Jun 1 vj. M Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider, H.Michaelis, HH u.a.) - AKBB anerkannt. Insgesamt erst der 11. Nachweis.

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus*: Heimzug, eine Beob. (AKBB anerkannt): 10.Mai 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (A.Günther). Wegzug, 7 Ex. bei 4 Beob. (AKBB anerkannt): 19.Aug 3 ad. Lieberoser Heide/LDS (H.Deutschmann; HH) * 31.Aug 1 dj. bei Beeskow/LOS (HH) * 1.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 2.Sep 1 ad. + 1 dj. Lieberoser Heide/LDS (HH).

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Heimzug, 41 Ex. bei 20 Beob. Erstbeob.: 6.Apr 1 dz. Marienfelde/B (D.Gruber). Max.: 9.Apr 22 dz. Alte Spreemündung (HH), bemerkenswerte Truppgröße, ansonsten nur Einzelvögel. Letztbeob.: 12.Jun 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	30	9	2	13	9	1	-	-	-
	n	-	-	-	9	9	2	10	7	1	-	-	-

Wegzug, 23 Ex. bei 19 Beob.: Erstbeob.: 3.Jul 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Max.: 6.Jul 3 dz. Felchowsee (WD) * 24.Aug 3 dz. Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Letztbeob.: 1.Sep 1 Linumer Teiche (E.Olearczyk, J.Klaiber, Bernhard Schonert).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: keine Beob. im Winter (Jan, Feb). Heimzug, Erstbeob.: 11.Mär 4 Elbaue Schadebeuster/PR (S.Jansen) und 1 Luchwiesen Jahnberge/HVL (M.Kolbe) * 12.Mär 4 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl), 2 Damme/HVL (B.Block, T.Langgemach) und 2 Spaatzer Bruch/HVL (R.Schneider). Nur in Brutgebieten gab es Ans. ab 5 Ex.: 2.Apr 6 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 13.Apr 9 Elbaue Lenzen/RP (T.Heinicke) * 16.Apr 20 Belziger Landschaftswiesen/PM (K.Beelte) * 6.Mai 10 Havelnied. Parey (K.Beelte). Schwacher Wegzug, 7 Ans. > 10 Ex.: 31.Jul 15 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 1.Aug 12 Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 11./12.Aug 16 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 15.Aug 18 dz. Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 1.Sep 13 Linumer Teiche (B.Schonert) * 4.Sep 17 Talsperre Spremberg (RB) * 13.Okt 30 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis). Letztbeob.: 27.Nov-8.Dez 1 Gartz/UM (H.-J.Haferland).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe, Y.Christ) * 27.Mär 1 Peitzer Teiche (RZ, M.Spielberg) * 29.Mär 1 Alttrebbin/MOL (M&RF). Ans. ab 3 Ex. nur in Brutgebieten, max.: 3.Apr 6 Peitzer Teiche (RZ) * 25.Apr 5 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 6.Mai 6 Havelnied. Parey (K.Beelte). Abseits der Brutgebiete 17 Ex. bei 15 Beob. Wegzug, 14 Ex.bei 5 Beob., max. 30.Jul 3 Gülper See (N.Vilcsko) * 20.Aug 8 Nieplitznied. Zauchwitz (Y.Christ), gleichzeitig Letztbeob..

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Heimzug, eine Beob.: 13.Mai 1 bei Görlsdorf/LDS (K.Illig, P.Schonert). Auf dem Wegzug 3 ad. und 10 Jungvögel: 11.Jul 1 ad. Peitzer Teiche (RZ) * 23.Jul 1 ad. Gülper See (N.Vilcsko) * 31.Jul-2.Aug 1 ad. Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 25.-28.Aug 1, 4.Sep 2 und 9.Sep 1 Talsperre Spremberg (RB) * 1./2.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (P.von Schmiterlöw, D.Gruber) * 5.Sep 3 und 6.Sep 4 Uckernied. Blindow/UM (T.Disselhoff) * 11.-14.Sep 1 Angermünder Teiche (S.Lüdtke, Bernhard Schonert, JM) * 12.Sep 2 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl).

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Winter: 3 Ex. im Feb: 3.Feb 1 Lapnower Mühle/MOL (MF) * 12.Feb 1 Schwarze Elster Bärhaus/OSL (F.Raden) * 24.Feb 1 Ober-Uckersee (H.Schonert). Heimzug, Erstbeob.: 6.Mär 1 Trappenfelde/BAR (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 8.Mär 1 Waldfrieden/OSL (F.Raden) * nachfolgend tägliche Meldungen. Wegzug, gemeldete Ex./Beob.: Sep 0/0, Okt 10/10, Nov 10/10. Dezember, 3 Beob.: 22.Dez 1 Angermünde/UM (U.Kraatz) * 24.Dez 2 und 25.Dez 1 bei Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 27.Dez 1 Staffelder Wald/UM (L.Bieseke).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocryptes minimus*: Winter, nur 2 Ex. im Feb: 10.Feb 1 Wuhletal/B (H.Höft) * 12.Feb 1 Großthiemig/EE (T.Schneider). Heimzug, 79 Ex. bei 35 Beob., Erstbeob.: 19.Mär 1 Zichow/UM (S.Lüdtke) * 22.Mär 2 Bliesdorf/MOL (MF). Ans. ab 4 Ex.: 27.Mär 9 Breite/TF (BR, K.Urban) * 31.Mär 7 Herrnhof/MOL (MF) * 1.Apr 5 Neutrebbin/MOL (MF) * 7.Apr 4 Güstebieser Loose (MF) * 18.Apr 4 Spreewald Lübbenau/OSL (T.Noah). Letztbeob. 1.Mai 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 3.Mai 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 4.Mai 1 Spreewald Lübben/LDS (T.Noah). Wegzug, 60 Ex. bei 22 Beob.. Erstbeob.: 10.Sep 1 Blankensee (BR) * 17.Sep 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 26.Sep 1 Ahrensfelde/BAR (B.Hermenau). Ans. ab 4 Ex.: 10.Okt 6 Welsebruch Schönermark/UM (B.Hermenau, S.Lüdtke) * 11.Okt 4 Polßen/UM (B.Hermenau, S.Lüdtke) * 14.Okt 13 Güstebieser Loose (MF). Dezember, 1 Ex.: 5.Dez 1 bei Schönerlinde/BAR (P.Pakull).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	2	32	42	3	-	-	-	3	49	7	1
	n	-	2	11	19	3	-	-	-	3	14	4	1

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut: 26 Rev. Unteres Odertal Polder B/10 (D.Krummholz) * 14 Rev. Polder Gartz (J.Haferland) * 13 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (AG Nuthe-Nieplitz). Winter (Jan, Feb) nur eine Beob.: 15.Jan 1 Großthiemig/EE (T.Schneider). Heimzug, Erstbeob.: 1.Mär 1 Fichtenberg/EE (H.Michaelis) * 5.Mär 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 8.Mär 1 Schönerlinde/BAR (C.Bock). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 26.Mär 52 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Mär 240 Breite/TF (BR) * 28.Mär 82 Schlosswiesenpolder Schwedt (J.Sadlik) * 29.Mär 130 Ferbitzer Bruch/P (S.Schmieder) und 75 Güstebieser Loose (MF) * 31.Mär 60 Herrnhof/MOL (MF) * 4.Apr 60 Welsebruch Grünow/UM (S.Lüdtke, B.Hermenau) und 55 Körziner Wiesen/PM (L.Kalbe). Wegzug, Gebietsmax. ab 100 Ex.: 5.Aug 236 Ziltendorfer Nied. (HH) * 20.Aug 380 bei Fehrbellin/OPR (N.Vilcsko) * 4.Sep 140 Kietz/HVL (W.Schreck) * 1.Okt 275 Reckahner Teiche/PM (B.Rudolph) * 3.Okt 235 Peitzer Teiche (RZ, HH), 150 Welsebruch Grünow/UM (S.Lüdtke) und 232 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 5.Okt 100 Güstebieser Loose (MF) * 29.Okt 138 Breite/TF (BR). Letztbeob.: 20.Nov je 1 Grimnitzsee (S.Lüdtke), Tettau/OSL (T.Schneider), Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) und 2 Senzker Luch/HVL (H.Watzke). Dezember, 4 Ex. bei 2 Beob.: 5.Dez 3 bei Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 27.Dez 1 Ober-Uckersee/UM (R.Hand).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: Wegzug, 6 Ex. bei 6 Beob.: 20.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (R.Schneider, B.Bischof, Y.Christ) * 24.-25.Aug 1 dj. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl, HH) * 26.-28.Aug 1 dj. Reckahner Teiche/PM (B.Bischof,

Y.Christ, R.Schneider u.a.) * 26.-29.Aug 1 dj. Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 30.Aug 1 dj. Manschnow/MOL (HH, H.Deutschmann) * 31.Aug 1 dj. Alttrebbin/MOL (M&RF, S.Fahl). Korrektur: 3.-5.Sep 2009 1 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF), Verweildauer ergänzt.

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Heimzug, Erstbeob.: 23.Mär 1 Seehausen/TF (W.Püschel) – frühes Datum * 5.Apr 1 Elbe Lenzen/PR (T.Heinicke) * 7.Apr 1 Gölsdorf/TF (I.Richter). Ans. ab 5 Ex.: 25.Apr 5 Wublitz Bahnitz/HVL (H.Binder) * 29.Apr/5.Mai je 7 Oder Vogelsang/LOS (HH, C.Pohl) * 30.Apr 5 Oder Neuzelle/LOS (C.Pohl) * 3.Mai 5 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 4.Mai 7 Güstebieser Loose (MF, S.Fahl) * 9.Mai 18 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 19.Jul 23 Gülper See (W.Schreck) * 23.Jul 28 Bergheider See/EE (T.Schneider) und 17 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 17.Aug 10 Oder Stolpe/UM (D.Krummholz) * 22.Aug 20 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 9.Okt 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 15.Okt 1 Havel Zachow/HVL (W.Mädlow) * 24.Okt 1 Oderaue/MOL (S.Weigand). Korrektur: 5.Sep 2009 13 Altfriedländer Teiche (statt Güstebieser Loose) (MF).

TEREKWASSERLÄUFER *Xenus cinereus*: eine Beob. (DAK 2013): 18.-22.Mai 1 Talsperre Spremberg (K.-J.Schenzle, N.Vintz, S.Rasehorn, RB u. a.) – 5. Nachweis.

DUNKLER WASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, recht frühe Erstbeob.: 20.Mär 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 21.Mär 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 27.Mär 1 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ). Ans. ab 10 Ex.: 25.Apr 26 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 27.Apr 15 Unteres Odertal Zützen (S.Lüdtke) * 28.Apr 19 Sydowswiese/MOL (M&RF) * 29.Apr 12 Körziner Wiesen/PM (Y.Christ) * 1.Mai 13 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 2.Mai 18 Görlsdorf/LDS (H.Donath) * 5.Mai 22 Havelnied. Parey (R.Schneider). Heimzug, Letztbeob.: 16.Mai 2 Havelnied. Parey (H.Drozdowski) * 17.Mai 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (I.Erler). Wegzug, Erstbeob.: 4.Jun 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 11.Jun 1 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH). Gebietsmax. > 10 Ex.: 30.Jul 30 Gülper See (N.Vilcsko) * 12.Aug 18 Ziltendorfer Nied. (HH) * 28.Aug 20 Breite/TF (BR, K.Urban) und 20 Rhinow/HVL (Y.Christ) * 5.Sep 33 Uckernied. Blindow/UM (T.Disselhoff) * 6.Sep 38 Kienitz-Nord/MOL (HH) und 28 Groß Neuendorf/MOL (M&RF) * 9.Sep 40 Welsebruch Grünow/UM (S.Lüdtke) * 13.Sep 37 Talsperre Spremberg (HH) * 15.Sep 113 Reckahner Teiche/PM (B.Jahnke, BR) – hohe Zahl * 17.Sep 60 Linumer Teiche (S.Fischer) * 23.Sep 12 Rietzer See-Streng (HH) * 26.Sep 26 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 17.Okt 14 Peitzer Teiche (H.Glode) * 18.Okt 27 Angermünder Teiche (JM) und 21 Stolper Teiche/UM (JM) * 21.Okt 23 Altfriedländer Teiche (MF). Letztbeob.: 12.Nov 5 Altfriedländer Teiche (MF) * 13.Nov 3 Reckahner Teiche/PM (G.Pachali).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut, Konzentrationen: 9 BP FIB Unteres Odertal und Vorland Lunow-Stolpe (D.Krummholz, J.Sadlik u.a.) * 6 BP Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Heimzug, Erstbeob.: 13.Mär 1 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 14.Mär 4 Elbe Bälow-Rühstädt/PR (J.Herper) * 16.Mär 2 Alt Tucheband/MOL (H.Türschmann). Ans. ab 5 Ex.: 6.Apr 10 Körziner Wiesen/PM (Y.Christ) * 19.Apr 7 Elbe Mödlich-Lenzen/PR (M.Schlede) * 24.Apr 9 Unteres Odertal Stolpe (M.von Glahn) * 27.Apr 10 Falkenberger Rieselfeld/B (L.Havermeier) * 8.Mai 18 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) und 10 Havelnied. Parey (W.Schreck). Wegzug, Gebietsmax. ab 5 Ex.: 24.Jul 8 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 26.Jul 6 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 15.Aug 5 Breite/TF (L.Kalbe) * 9.Sep 12 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 25.Sep 1 Gülper See (R.Nessing) * 2.-29.Okt 1 Breite/TF (BR).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Heimzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 2.Mai 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 7.Mai 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow, K.Urban). Wegzug, 7 Ex. bei 5 Beob.: 4.Aug 1 ad. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 27.Aug 1 dj. ebd. (HH, C.Pohl) * 28.Aug 1 ad. + 1 dj. Alttrebbin/MOL (MF) * 30.Aug 2 dj. ebd. (HH, H.Deutschmann) * 2.Okt 1 Breite/TF (BR, M.Prochnow, K.Urban). Alle Beob. AKBB anerkannt.

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, frühe Erstbeob.: 20.Mär 2 Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 26.Mär 1 Elbaue Herrmanshof/PR (H.-W.Ullrich) * 2.Apr 1 Körziner Wiesen/PM (W.Koschel, T.Tennhardt). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 16.Apr 14 Elbaue Lenzen/PR (A.Bruch) * 19.-23.Apr 12 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 23.Apr 20 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 25.Apr 60 Unteres Odertal Stützkow (WD), 12 Havelnied. Bahnitz/HVL (H.Binder) und 19 Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 26.Apr 25 Havelnied. Parey (R.Schneider, S.Urmoneit) * 28.Apr 16 Seelow/MOL (HH) * 29.Apr 60 Schlepziger Teiche (S.Schuster) und 20 Körziner Wiesen/PM (Y.Christ) * 1.Mai 14 Linumer Teiche (A.Bräunlich) * 5.Mai 20 Ringenwalde/MOL (MF) * 6.Mai 19 Talsperre Spremberg (RB). Heimzug, Letztbeob.: 8.Jun 1 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 9.Jun 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 21.Jun 1 und 22.Jun 2 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 26.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 9.Jul 14 Ringenwalde/MOL (M&RF) * 16.Jul 24 Gülper See (HH) * 17.Jul 20 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 12.Aug 17 Alttrebbin/MOL (MF) * 13.Aug 10 Manschnow/MOL (HH) * 14.Aug 17 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 20.Aug 12 Fehrbellin/OPR (N.Vilcsko) * 5.Sep 11 Uckernied. Blindow/UM (T.Disselhoff) * 10.Sep 18 Reckahner Teiche/PM (W.Koschel) * 11.Sep 23 Talsperre Spremberg (RB) * 18.Okt 32 Angermünder Teiche (JM). Letztbeob.: 3.Nov 1 Angermünder Teiche (JM) * 8.Nov 2 Altfriedländer Teiche (MF).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Winter (Jan, Feb): 10 Ex. in 6 Gebieten, max. 12.Feb 4 Altfriedländer Teiche (MF). Heimzug, Erstbeob.: 4.Mär 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 9.Mär 1 Brüsenwalde/UM (F.Bock). Gebietsmax. ab 10 Ex.: 28.Mär 10 Brandwiesen Babe/OPR (J.Seeger) * 3.Apr 17 Hornoer Wiesen/SPN (RZ) * 6.Apr 19 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 8./9.Apr 24 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 9.Apr 17 Elsternied. Tettau/OSL (T.Schneider) * 10.Apr 20 Peitzer Teiche (RZ; M.Spielberg) * 11.Apr 39 Reckahner Teiche/PM (P.von Schmiterlöw) – hohe Zahl, 24 Elbaue Rühstädt/PR (T.Heinicke) und 26 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 18.-19.Apr 10 Körziner Wiesen/PM (G.Fanselow). Wegzug, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 22.Jun 18 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 27.Jun 12 Oder bei Vogelsang/LOS (C.Pohl) * 31.Jul 16 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 13.Aug 12 Havelnied. Gülpe (B.Jahnke) * 20.Aug 20 Altfriedländer/Karlsdorfer Teiche/MOL (MF). Im Dez 13 Ex. bei 4 Beob., max. 23.Dez 9 Altfriedländer Teiche (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Heimzug, recht frühe Erstbeob.: 28.Mär 1 Bruchwiesen Fohrde/PM (Czubatynski, B.Koch) * 29.Mär 3 bei Kaakstedt/UM (S.Hundrieser) * 2.Apr 1 Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister). Gebietsmax. ab 100 Ex.: 25.Apr 320 N Küstrin-Kietz/MOL (HH), 200 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) und 150 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 29.Apr 345 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 30.Apr 311 Seelower Loose/MOL (HH) * 1.Mai 315 Körziner Wiesen/PM (C.Bock) und 140 Letschin/MOL (MF) * 3.Mai 1.780 FIB Unteres Odertal (WD) – bisher größte Ansammlung und 350 Manschnow/MOL (M&RF) * 4.Mai 500 Güstebieser Loose (MF) * 5.Mai 120 Ringenwalde/MOL (MF) * 7.Mai 160 Pritzerber Wiesen/PM (W.Mädlow). Wegzug, Gebietsmax. ab 50 Ex.: 26.Jun 65 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 5.Jul 65 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Jul/8.Aug je 50 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 30.Jul 60 Welsebruch Grünow/UM (S.Lüdtke) * 4.Aug 55 Gartzer Bruch/UM (D.Krummholz) * 6.Aug 242 Ziltendorfer Nied. (HH) * 12.Aug 80 Alttrebbin/MOL (MF) * 13.Aug 53 Güstebieser Loose (HH). Letztbeob.: 9.Okt 1 Reckahner Teiche/PM (E.Hübner) * 16.Okt 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 21.Okt 1 Breite/TF (E.Philipp) – recht späte Daten.

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Heimzug, Erstbeob.: 6.Mär 1 Alte Spreemündung (HH) * 11.Mär 1 Schlepziger Teiche (S.Herold) * 12.Mär 1 Alttrebbin/MOL (MF). Gebietsmax. ab 50 Ex.: 7.Apr 134 Güstebieser Loose (M&RF) * 10.Apr 56 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 19.Apr 70 Cahnsdorf/LDS (K.&J.Illig) * 24.Apr 76 Elbaue Lenzen/PR (A.Bruch) und 150 Havelnied. Parey-Gülper See (B.Jahnke) * 25.Apr 50 Havelwiesen Wublitz/HVL (H.Binder) * 29.Apr 120 Körziner Wiesen/PM (David Schubert) * 30.Apr 124 N Küstrin-Kietz/MOL und 144 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 3.Mai 1.150 FIB Unteres Odertal (WD) – hohe Zahl und 270 Manschnow/MOL (M&RF). Letztbeob.: 21.Mai 2 Körziner Wiesen/PM (T.Tennhardt) * 30.Mai 2 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Wegzug, Erstbeob.: 13.Jun 1 M und 18.Jun 4 M Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Erster Jungvogel: 3.Aug 1 Ziltendorfer Nied. (HH). Gebietsmax > 20 Ex.: 19.Jul 25 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (I.Erler) * 12.Aug 42 Ziltendorfer Nied. (HH) * 13.Aug 32 Manschnow/MOL (HH) * 31.Aug 25 Breite/TF (L.Kalbe) * 5.Sep 147 Uckernied. Göritz/UM (T.Disselhoff) * 6.Sep 30 Kienitz-Nord/MOL (HH) * 10.Sep 89 Alttrebbin/MOL (MF) * 11.Sep 32 Gülper See (W.Schreck) * 13.Sep 34 Talsperre Spremberg (HH). Letztbeob.: 5.Nov 2 Gülper See (R.Schneider) * 6.Nov 3 Angermünder Teiche (R.Schneider, S.Urmoneit) * 7.Nov 2 Breite/TF (L.Pelikan; E.Philipp). Korrektur: 5.-10.Nov 2009 1 Altfriedländer Teiche (M&RF), Verweildauer ergänzt.

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Heimzug, 1 Ex.: 16.-18.Mai 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider, I.Erler). Wegzug, 2 Alt- und 4 Jungvögel: 16.Jul 1 ad. Gülper See (N.Vilcsko, B.Bischof, B.Jahnke) * 30.Jul 1 ad. ebd. (N.Vilcsko) * 17.-21.Aug 3, 23.Aug noch 1 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 26.-29.Aug 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: zwei Beob. (AKBB anerkannt): 28.Apr 1 PK Letschin/MOL (S. Fahl) * 16.-22.Aug 1 dj. Ziltendorfer Nied. (C.Pohl; HH, H.Deutschmann).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug, 3 Alt- und 19 Jungvögel.: 23.Jul 1 ad. Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider, I.Erler) * 23.Jul 2 ad. Gülper See (N.Vilcsko), 24.Jul noch 1 ad. ebd. (R.Schneider) * 16.Aug 6 Talsperre Spremberg (RB; K.-J.Schenzle, N.Vintz) * 25.Aug 1 Ziltendorfer Nied. (HH, C.Pohl) * 1.Sep 3 Alttrebbin/MOL (M&RF; HH) und 2 Oehna/TF (W.Püschel) * 2.-5.Sep 1, 6.-11.Sep 2 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 4.Sep 1 Rhinnied. Kietz/HVL (W.Schreck) * 6.-13.Sep 2, nur am 9.Sep 3 Talsperre Spremberg (RB u.a.) * 10.-13.Sep 1 Alttrebbin/MOL (M&RF).

SANDERLING *Calidris alba*: Heimzug, 3 Ex. bei 2 Beob.: 3.Mai 2 Talsperre Spremberg (RB) * 16.Mai 1 Havelnied. Parey (U.Drozdowski). Wegzug, 1 Alt- und 8 Jungvögel: 30.-31.Jul 1 ad. Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 27.Aug 1 Manschnow/MOL (HH) * 27.-31.Aug 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl; HH, H.Deutschmann) * Datenreihe Talsperre Spremberg: 29.Aug 1 (HH), 30.Aug 2 (RB), 3.Sep 3 (R.Schneider), 4.-7.Sep 2 (RB, B.Fischer, HH u.a.), 9.-11. Sep 1 (RB) * 6.Sep 1 Groß Neuendorf/MOL (M&RF, S.Fahl) * 7.-9.Sep 1 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 13.Sep 1 Alttrebbin/MOL (MF).

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Heimzug, 11 Ex. bei 7 Beob.: 3.Mai und 20.Mai je 1 Talsperre Spremberg (RB) * 12.-13.Mai 3, 27.-31.Mai 2, 3.Jun 2, 6.Jun 1 jeweils Seeteichsenke Lichterfeld/EE bei täglicher Kontrolle (T.Schneider) * 20.-22.Mai 1 Schlepziger Teiche (T.Noah). Wegzug, 151 Ex. bei 46 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).



Abb. 7: Knutts, diesjährig, Oehna/TF, September 2011. Foto: Wolfgang Püschel
Fig. 7: Red Knots *Calidris canutus,* 1st year

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	8	3	3	48	94	6	-	-
	n	-	-	-	-	5	2	2	15	24	5	-	-

Erstbeob.: 23.-25.Jul 1, 26.Jul 2 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Gebietsmax.ab 5 Ex.: 27.Aug 14 Manschnow/MOL (HH) * 28.Aug 5 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 29.Aug 5 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 3.-4.Sep 20 Talsperre Spremberg (HH, RB, R.Schneider, B.Fischer) * 6.Sep 10 Alttrebbin/MOL (HH) * 9.Sep 8 Groß Neuendorf/MOL (MF) * 14.Sep 6 Angermünder Teiche (JM) * 20.Sep 6 Zäckericker Loose/MOL (MF). Letztbeob.: 12.Okt 1 Körzin/PM (L.Kalbe) * 23.Okt 1 Angermünder Teiche (W.Püschel, N.Vilcsko).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Heimzug, 116 Ex. bei 30 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Sehr frühe Erstbeob.: 2.Apr 2 Körziner Wiesen/PM (W.Koschel, T.Tennhardt). Max. > 5 Ex.: 25.Apr 18 Krummer Pfuhl Müncheberg/MOL (F.Ehlert) * 6.Mai 9 Küstrin-Kietz/MOL (C.Pohl) * 7.Mai 7 Manschnow/MOL (M&RF) * 12.Mai 9 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 14.Mai 8 Lindenau/OSL (T.Schneider) und 8 Feldsoll Seelow/MOL (HH). Letztbeob.: 21.Mai je 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) und Körzin/PM (T.Tennhardt) * 28.Mai 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Überdurchschnittlicher Wegzug, 61 Ex. bei 28 Beob.: Erstbeob.: 11.Jul 4 Peitzer Teiche (RZ) * 16.Jul 1 Ringenwalde/MOL (MF). Weitere Max. ab 3 Ex.: 8./15./20.Aug je 3 Ziltendorfer Nied. (HH, C.Pohl; W.Koschel) * 16.Aug 15 Talsperre Spremberg (RB, K.-J.Schenzle, N.Vintz) – neues Wegzugmax. * 20.Aug 4 Plessa/EE (T.Schneider) * 27.Aug 4 Manschnow/MOL (HH) * 6.Sep 3 Zäckericker Loose/MOL (MF). Letztbeob.: 13.Sep 2 Talsperre Spremberg (HH) * 14.Sep 1 Angermünder Teiche (S.Lüdtke, JM).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	22	94	-	7	36	18	-	-	-
	n	-	-	-	3	27	-	4	11	13	-	-	-

GRAUBRUST-STRANDLÄUFER *Calidris melanotos*: eine Beob. (AKBB anerkannt): 3.-4.Mai 1 Manschnow/MOL (M&RF, M.Albrecht) – der 23. Graubrust-Strandläufer im Berichtsgebiet.

SPITZSCHWANZ-STRANDLÄUFER *Calidris acuminata*: eine Beob. (DAK 2013): 11.-16.Sep 1 ad. Reckahner Teiche/PM (Schneider 2011) – Erstnachweis und erst der zweite Beleg für Deutschland.

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Heimzug, 3 Ex. bei 3 Beob.: 14.-16.Mai 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider, H.Michaelis) * 19.Mai 1 Talsperre Spremberg (RB, H.Deutschmann, S.Rasehorn u.a.) * 6.Jun 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Wegzug, 188 Ex. bei 52 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	-	2	1	32	62	92	2	-	-
	n	-	-	-	-	2	1	12	16	22	2	-	-

Erstbeob.: 8.Jul 2 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 14.Jul 1 Gülper See (C.Kleinert, Y.Christ). Max. Altvögel: 19.Jul 6 Gülper See (W.Schreck) * 23.Jul 6 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Weitere Gebietsmax. > 5 Ex.: 26.Aug 17 Alttrebbin/MOL (M&RF) * 27.Aug 8 Manschnow/MOL (HH) * 28.-30.Aug 11 Talsperre Spremberg (RB) * 6.Sep 16 Zäckericker Loose/MOL, 9 Groß Neuendorf/MOL (M&RF) und 7 Kienitz-Nord/MOL (HH). Letztbeob.: 4.Okt 1 Gülper See (T.Hellwig) * 19.Okt 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 67 Ex. bei 32 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 14.Mär 1 Lübben/LDS (T.Noah) * 23.Mär 1 Lindenau/OSL (T.Schneider). Max. ab 5 Ex.: 1.Mai 6 Letschin/MOL (M&RF) * 6.Mai 8 Havelnied. Parey (K.Beelte) * 12.Mai 5 Altfriedländer Teiche (MF). Letztbeob.: 20.Mai je 1 Talsperre Spremberg (RB) und Schlepziger Teiche (T.Noah) * 21.Mai 1 Körzin/PM (T.Tennhardt). Wegzug, 970 Ex. bei 124 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	14	21	32	-	68	85	360	438	18	1
	n	-	-	9	11	12	-	10	29	40	36	8	1

Erstbeob.: 19.Jul 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (I.Erler) * 21.Jul 7 Elbaue Lenzen (T.Heinicke). Altvögel, max.: 23.Jul 12 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Urban) * 24.Jul 20 Gülper See (Y.Christ). Erster Jungvogel: 15.Aug 1 Alttrebbin/MOL (M&RF). Gebietsmax. > 20 Ex.: 13.Sep 44 Talsperre Spremberg (HH) * 20.Sep 29 Zäckericker Loose/MOL (MF) * 1.Okt 27 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 4.Okt 96 Gülper See (T.Hellwig; C.Pohl) * 6.Okt 42 Peitzer Teiche (HH) * 18.Okt 27 Angermünder Teiche (JM). Letztbeob.: 18.Nov 2 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 25.Nov.-4.Dez 1 Breite/TF (W.Püschel u.a.).

ROTFLÜGEL-BRACHSCHWALBE *Glareola pratincola.*: eine Beob. (DAK 2013): 3.Jun 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider, H.Michaelis, HH u.a.). Insgesamt gibt es nun sechs Nachweise, jedoch blieben auch neun Brachschwalben artlich unbestimmt.

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: eine Beob. (AKBB anerkannt): 1.Sep 1 dj. Felder bei Linum (E.Olearczyk) – die 16. Schmarotzerraubmöwe seit dem Jahr 2000.

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: eine Beob. (AKBB anerkannt): 1.-6.Nov 1 dj. Altfriedländer Teiche (M&RF, S.Fahl, HH u.a.) – seit dem Jahr 2001 der 11. Nachweis. Korrektur: 30.Mär 2002 Fund eines Risses Wittwesee/OPR (nicht Wittowsee) (A.Hagenguth, K.Steiof).

SCHWALBENMÖWE *Xema sabini*: eine Beob. (AKBB anerkannt): 16.-18.Okt 1 dj. Blankensee und Körziner Wiesen/PM (BR, F.Maronde, R.Schneider u.a.) – 6. Nachweis.

ZWERGMÖWE *Hydrocoloeus minutus*: Heimzug, 2.607 Ex. bei 59 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet): Erstbeob.: 27.Mär 1 ad. Rietzer See-Streng (W.Schreck, R.Schneider) * 5.Apr 3 Blankensee (D.Gruber). Gebietsmax. > 30 Ex.: 9.Apr 140 Gatower Havel/B (M.Löschau) * 11.Apr 72 Oder Neurüdnitz/MOL (M&RF) * 17.Apr 510 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 18.Apr 60 Oder Gieshof/MOL (M&RF) * 19.Apr 70 Potzlowsee/UM (S.Hundrieser) * 20.Apr 94 Gülper See (R.Schneider) * 24.Apr 40 Schenkenberg/UM (K.Eilmes) * 26.Apr 562 Grimnitzsee (U.Kraatz) – große Ansammmlung * 28.Apr 62 Felchowsee (U.Kraatz) * 30.Apr 38 dz. Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) und 34 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 1.Mai 62 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 4.Mai 166 Holzendorfer Seebruch/UM (H.Schonert). Letztbeob.: 25.Mai 3 Gülper See (R.Nessing) * 3.-4.Jun 1 vj. Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider, HH). Wegzug, 57 Ex. bei 25 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	1	2205	400	1	-	16	14	24	2	1
	n	-	-	1	36	21	1	-	8	8	6	2	1

Erstbeob.: 7.Aug 2 Blankensee (BR). Max.: 8.Aug 6 dz. Blankensee (BR) * 12.Okt 12 Müggelsee (K.Lüddecke) * 15.Okt 5 Grimnitzsee (N.Vilcsko). Letztbeob.: 6.Nov 1 dj. Gräbendorfer See/OSL (H.Michaelis) * 21.Nov-20.Dez 1 dj. Müggelsee (A.Bräunlich; M.Löschau u.a.).



Abb. 8: Dreizehenmöwe, diesjährig, Altfriedländer Teiche/MOL, November 2011. Foto: Steffen Fahl
***Fig. 8*:** Kittiwake *Rissa tridactyla*, 1st year, ponds near Altfriedland



Abb. 9: Trauerseeschwalbe, Weibchen, Nordostufer Seddinsee/ B, Mai 2011. Foto: Toni Becker
***Fig. 9*:** Black Tern *Chlidonias niger*, female, Berlin

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Brut, größte Kolonien: 6.820 BP Stoßdorfer See/LDS (Naturwacht) * 500 BP Unteres Odertal Gatow (JM) * 355 Kiesseen Mühlberg/EE (HH). Gebietsmax. ab 1.000 Ex., 1. Halbjahr: 4.Feb 1.350 Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 23.Feb 1.150 Mühlendammschleuse Mitte/B (A.Kormannshaus) * 18.Mär 1.200 Görlsdorf/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 25.Mär 1.040 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 30.Mär 1.400 Küstrin-Kietz/MOL (HH) * 9./10.Apr 4.500 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) * 28.Apr 1.000 Holzendorfer Seebruch/UM (U.Kraatz). 2. Halbjahr: 17.Jul 2.500 Schlabendorfer See/LDS (G.Wodarra) * 2.Sep 1.280 bei Strodehne/HVL (T.Heinicke) * 30.Okt 2.000 SP Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 5.Nov 1.700 Altfriedländer Teiche (HH) * 13.Nov 1.600 Peitzer Teiche (HH) * 1.Dez 1.200 SP Helenesee/FF (HH) * 15.Dez 5.500 SP Müggelsee (BR) * 28.Dez 1.500 SP Gülper See (HH).

SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*: Brut: 22 BP Stoßdorfer See/LDS (Naturwacht u.a.) – bisher größte Brutkolonie * 5 BP Kiesseen Mühlberg/EE (HH). Auf dem Heimzug (Mär-Jun), 40 Ex. bei 30 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet). Erstbeob.: 13.Mär 2 ad. Stoßdorfer See/LDS (S.Rasehorn) * 15.Mär 1 ad. Alttrebbin/MOL (MF) * 21.Mär 1 ad. Großräschen/OSL (H.Michaelis). Max. 30.Mär 3 ad. Oder Stolpe/UM (D.Krummholz), sonst nicht mehr als 2 gemeinsam. Sehr schwacher Wegzug, 8 Ex. bei 6 Beob.: max. 6.Aug 3 dj. Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis). Frühe Letztbeob.: 28.Aug je 1 dj. Bergheider See/EE (T.Schneider), Grimnitzsee (N.Vilcsko) und Peitzer Teiche (HH, RZ).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	12	17	8	3	-	8	-	-	-	-
	n	-	-	8	13	6	3	-	6	-	-	-	-

STURMMÖWE *Larus canus*: Brutkonzentration: 10 BP Schleuse Hohensaaten/BAR (U.Kraatz, JM). Gebietsmax. > 300 Ex., 1. Halbjahr: 19.Jan 1.600 Thöringswerder/MOL (MF) und 2.000 SP Unteres Odertal Schwedt (JM) * 28.Jan 340 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 14.Jan 400 Elbaue Wittenberge-Klein Lüben/PR (J.Herper) und 320 Dossewiesen/OPR (J.Seeger) * 1.Mär 320 Etzin/HVL (B.Jahnke) * 5.Mär 361 Deponie Arkenberge/B (C.Bock) * 14.Mär 665 Elbaue Rühstädt-Legde/PR (I.Dahms). 2. Halbjahr, Gebietsmax. > 300 Ex.: 17.Okt 970 Unteres Odertal Stolpe-Criewen (D.Krummholz) * 15.Dez 2.000 SP Müggelsee (BR) * 17.Dez 480 Trebelsee/HVL (M.Löschau) * 28.Dez 800 Gartz/UM (J.Haferland), 400 Grimnitzsee (JM) und 500 SP Gülper See (HH) * 30.Dez 600 SP Helenesee/FF (HH).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: in Brandenburg 156 Ex. bei 82 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	45	8	5	2	-	-	1	3	16	13	27	36
	n	13	6	4	2	-	-	1	3	8	11	17	17

In Berlin weitere 105 Ex. bei 55 Beob. (hier Wertung der Dekadenmax., BOA 2012a). 1. Halbjahr, max.: 4.Jan 14 Kanal Schwedt/UM (JM) * 22.Jan 9 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) und 5 Pichelsdorfer Havel/B (BR, F.Maronde, K.Urban). Heimzug, Letztbeob.: 15.Apr 1 Gatower Havel/B (M.Löschau) * 22.Apr 1 vj. Schlepziger Teiche (T.Noah). Wegzug, Erstbeob.: 21.Jul 1 ad. Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 28.Jul 1 Wannsee/B (K.Lüddecke). Ans. ab 5 Ex.: 27.Nov 6 Kanal Schwedt/UM (JM) * 6.Dez 7 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD) * 15.Dez 11 Müggelsee (BR).

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Gebietsmax. ab 200 Ex. (einschließlich unbestimmter Großmöwen), 1. Halbjahr: 15.Jan 950 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) und 413 Ziltendorfer Nied. (HH) * 16.Jan 300 Kanal Schwedt/UM (JM) * 22.Jan 500 SP Gatower Havel/B (BR) * 23.Jan 465 SP Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis, T.Schneider) * 11.Feb 500 SP Helenesee/FF (C.Pohl) * 13.Feb 300 Oder Güstebieser Loose-Christiansaue/MOL (F.Grasse) * 19.Feb 420 SP Müggelsee (A.Kormannshaus) * 24.Feb 750 Deponie Arkenberge/B (P.Pakull). 2. Halbjahr: 13.Okt 1.800 SP Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 24.Okt 250 SP Unter-Uckersee (JM) * 29.Okt 250 Oder Frankfurt/FF (C.Pohl) * 10.Dez 603 SP Müggelsee (BR, F.Maronde) * 30.Dez 1.520 SP Helenesee/FF (HH).

MITTELMEERMÖWE *Larus michahellis*: Ans. ab 5 Ex., 1. Halbjahr: 25.Jan 6 ad. Kanal Schwedt/UM (JM) * 23.Mär 6 Schwielochsee (HH) * 29.Apr 20 Schlepziger Teiche (S.Schuster) * 7.Jun 5 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke). Im 2. Halbjahr: 19.Jul 13 Gülper See (W.Schreck) * 16.Aug 11 Schwielochsee (HH) * 21.Aug 9 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 30.Nov 5 Rietzer See-Streng (J.Klaiber).

STEPPENMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: 1 BP Kiesseen Mühlberg/EE (HH) * mind. 20 BP Gräbendorfer See/SPN (HH). Gebietsmax. > 10 Ex., 1. Halbjahr: 22.Jan 45 Pichelsdorfer Havel/B (BR) * 24.Feb 186 Deponie Arkenberge/B (P.Pakull) * 20.Mär 13 Schwielochsee (HH) * 11.Apr 18 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 4.Jun 15 Kiesseen Mühlberg/EE (HH). 2. Halbjahr, Gebietsmax. > 20 Ex.: 16.Sep 31 Gülper See (HH) * 17.Sep 25 Talsperre Spremberg (RB) * 5.Nov 64 Altfriedländer Teiche (HH) * 13.Nov 94 Peitzer Teiche (HH) * 20.Nov 21 Schwielochsee (HH) * 1.Dez 236 SP Helenesee/FF (HH) * 10.Dez 21 Scharmützelsee/LOS (HH) * 15.Dez 46 Müggelsee (BR).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: schwaches Vorkommen, im 1.Halbjahr 30 Ex. bei 23 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet). Max.: 12.Mär 4 Dämeritzsee/LOS (T.Becker), sonst nicht mehr als 2 Ind. gemeinsam. Im 2. Halbjahr 59 Ex. bei 32 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet). Max.: 15.Aug 13 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 26.Okt 5 Kanal Schwedt/UM (JM) * 10.Dez 4 Müggelsee (BR, F.Maronde).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	3	3	8	6	8	2	1	15	6	16	9	12
	n	3	2	4	6	6	2	1	2	5	10	5	9

ZWERGSEESCHWALBE *Sternula albifrons*: Brut: 11 BP Kiesseen Mühlberg/EE (HH). Erstbeob.: 25.Apr je 2 Oder Gieshof/MOL, Oder Groß Neuendorf/MOL und Oder Genschmar/MOL (HH). Abseits von Oder und Elbe 5 Ex. bei 5 Beob.: 10.Mai 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 18.Mai 1 Schloßteich Sergen/SPN (RZ) * 10.Jun 1 Maasdorfer Teiche/EE (T.Gärtner) * 19.Jul 1 Altfriedländer Teiche (Bernhard Schonert) * 7.Aug 1 dj. Blankensee (BR, K.Urban), gleichzeitig Letztbeob..

RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Heimzug, 9 Ex. bei 9 Beob.: 14.Apr 1 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 17.Apr 1 Oder Genschmar/MOL (C.Pohl) * 6.Mai 1 Linumer Teiche (K.Tauchert) und 1 Felchowsee (WD, D.Krummholz) * 12.Mai 1 Gülper See (J.Wehrmann) * 20.Mai 1 Talsperre Spremberg (RB; B.Fischer) * 22.Mai 1 Gülper See (B.Kreisel) * 4.Jun 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Mädlow, David Schubert) * 11.Jun 1 Talsperre Spremberg (RB). Wegzug, 10 Ex. bei 7 Beob.: 28.Jun 2 Gülper See (R.Marzahn) * 11.Jul 1 ad. Nieplitznied. Zauchwitz (R.Schneider) * 16.Aug 1 ad. (RB), 21.Aug 1 ad. + 1 dj. (B.Fischer; R.Schneider), 26.Aug 1 ad. (HH) jeweils Talsperre Spremberg * 1.Sep 1 ad. + 1 dj. Alte Spreemündung (HH) * 8.Sep 1 Senftenberger See (H.Michaelis).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybrida*: Erstbeob.: 23.Apr 12 Unteres Odertal Gatow (R.Schneider u.a.) * 26.Apr 1 Havelnied. Parey (F.Maronde) und 1 Friedländer Teiche/LOS (HH). Brutvorkommen: 15 BP erfolglos Unteres Odertal Gatow (WD) * 2 BP bei Wallmow/UM (U.Kraatz; H.Schonert). Heimzug (Apr-Jun), 152 Ex. bei 32 Beob., max.: 5.Mai 59 Unteres Odertal Gatow (JM) * 11.Mai 12 Havelnied. Parey (J.Wehrmann) * 18.Mai 7 Sydowswiese/MOL (M&RF). Wegzug (ab Jul), 43 Ex. bei 9 Beob., max.: 31.Jul 10 ad. + 12 dj. Unteres Odertal Gatow (WD). Letztbeob. 28.Aug 1 dj. Grimnitzsee (N.Vilcsko) * 17.-20.Sep 1 dj. Altfriedländer Teiche (HH; M&RF, Bernhard Schonert).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	32	98	22	40	2	1	-	-	-
	n	-	-	-	8	13	11	6	2	1	-	-	-

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Erstbeob.: 26.Apr 1 Gülper See (R.Schneider) * 29.Apr 8 Unteres Odertal Criewen (WD) * 30.Apr 9 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Auf dem Heimzug (Apr-Jun) 217 Ex. bei 37 Beob.. Gebietsmax. > 10 Ex.: 2.Mai 15 Gülper See (Drozdowski, Galow) * 5.Mai 15 Unteres Odertal Gatow (J.Haferland) * 18.Mai 40 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (M&RF), 20 Havelnied. Parey (G.Wollmann) und 11 Pritzerber See/PM (W.Mädlow) * 19.Mai 12 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke). Wegzug (ab Jul), 15 Ex. bei 8 Beob., max. 1.Aug 2 ad. + 2 dj. Blankensee (D.Gruber; BR u.a.) * 6.Aug 4 ad. Unteres Odertal Gatow (E.Wendt, R.Haferland). Letztbeob.: 17.Sep 2 dj. Altfriedländer Teiche (HH; MF) * 25.Sep 1 dj. Peitzer Teiche (HH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	-	-	-	18	187	12	2	10	3	-	-	-
	n	-	-	-	3	29	5	2	4	2	-	-	-

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: in Berlin 44 BP in zwei Kolonien (T.Becker; BOA 2012b). Erstbeob.: 14.Apr 1 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 15.Apr 2 Rietzer See-Streng (B.Bischof, Y.Christ, M.Weber) und 1 Müggelsee (A.Kormannshaus, W.Schreck). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 22.Apr 15 Linumer Teiche (A.Bräunlich) * 24.Apr 38 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 28.Apr 70 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 29.Apr 12 Schafrichtersee Prenzlau/UM (U.Kraatz) * 1.Mai 21 Peitzer Teiche (HH, RZ) * 2.Mai 30 Grimnitzsee (JM) * 5.Mai 110 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 7.Mai 54 Fohrder-Pritzerber Wiesen/PM (W.Mädlow) und 54 Blankensee (BR, K.Urban, M.Prochnow) * 8.Mai 150 Gülper See und 48 Havelnied. Parey (W.Schreck) * 8.Mai 25 Kläranlage Reinfeld/UM (Bußejahn). Nachbrutzeit-/Wegzugans. ab 10 Ex.: 19.Jul 43 Müggelsee (A.Kormannshaus) * 26.Jul 100 Gülper See (W.Schreck) * 15.Aug 20 Schlabendorfer See/LDS (H.Donath) * 1.Sep 12 Grimnitzsee (U.Kraatz) * 8.Sep 15 Schwielochsee (HH) * 12.Sep 12 Rietzer See-Streng (A.Kormannshaus) * 17.Sep 32 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider) und 16 Altfriedländer Teiche (HH u.a.) * 18.Sep 27 Blankensee (BR). Letztbeob.: 25.Sep 5 Peitzer Teiche (HH) * 26.Sep 1 Elbaue Bälow/PR (T.Heinicke) * 27.Sep 1 Senftenberger See (H.Michaelis).

BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 3.Jul 3 ad. Talsperre Spremberg (RB) – erst der 17. Nachweis insgesamt.

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Erstbeob.: 3.Apr 2 Unteres Odertal Gatow (WD) * 7.Apr 3 Güstebieser Loose (M&RF) * 8.Apr 5 Schwielochsee (HH). Heimzugans. > 10 Ex., abseits von Brutgewässern: 26.Apr 14 Güstebieser Loose (U.Schroeter) * 2.Mai 30 Grimnitzsee (JM). Nachbrutzeit/Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 5.Jul 60 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 9.Jul 85 Alte Spreemündung (HH) * 11.Jul 65 Peitzer Teiche (RZ) * 19.Jul 21 Linumer Teiche (W.Schreck) * 26.Jul 124 Gülper See (W.Schreck). Letztbeob.: 1.Okt 1 dj. Gülper See (Martin Miethke) * 4.Okt 1 dj. Grimnitzsee (HH, W.Schreck) * 17.Okt 1 Röddelinsee/UM (N.Bukowsky).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: 3 Ex. bei 2 Beob. (AKBB anerkannt): * 17.Jun 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 24.Jun 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke, M.Löschau). Weitere Meldungen sind nicht dokumentiert.

STRASSENTAUBE *Columba livia f. domestica*: Nur sehr wenige Meldungen, dabei lediglich zwei Ans. ab 100 Ex.: 9.Jan 200 Deponie Großziethen/LDS (BR) * 2.Nov 200 Rathaus Spandau/B (E.Wolf).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Winter: im Januar wurden nur 451 Ex. bei 8 Beob. gemeldet, Ans. ab 50 Ex.: 3.Jan 120 Ziltendorfer Nied. (HH) * 16.Jan 150 Schneeberg/LOS (HH) * 29.Jan 90 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ). Brutzeitans. ab 50 Ex.: 6.Jun 60 Schenkendöbern/SPN (H.Deutschmann) * 26.Jun 100 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 30.Aug 106 Lieberose/LDS (HH) * 9.Sep 167 Ziltendorfer Nied. (HH) * 14.Okt 160 Bliesdorf/MOL (MF) * 20.Okt 280 Groß Leuthener See/LDS (H.Deutschmann) * 11.Nov 180 Kuschkow/LDS (T.Noah) * 13.Nov 260 Malxenied. Fehrow/SPN (RZ) * 19.Nov 126 Gruhno/EE (T.Schneider) * 27.Nov 150 Wolzig/LDS (B.Nammert). Dezember, 583 Ex. bei 9 Beob., max.: 2.Dez 90 Rietz Neuendorf/LOS (HH) * 17.Dez 350 Saadow/OSL (T.Schneider) * 25.Dez 80 Fehrow/SPN (RZ).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Winter: im Januar Meldung von 5 Ans. ab 100 Ex., max. 3.Jan 250 Heinersbrück/SPN (H.Deutschmann) und 700 Ziltendorfer Nied. (HH). Heimzug, vier Ans. ab 500 Ex.: 16.Mär 500 Steinhöfel/UM (J.Haferland) * 26.Mär 2.130 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Mär 600 Bliesdorf/MOL (RF) * 28.Mär 500 Prierow/LDS (P.Schonert). Max. Brutzeitans.: 30.Jun 300 Dallgow-Döberitz/HVL (T.Langgemach) * 11.Jul 600 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf). Wegzug: es wurden 10 Zugsummen > 500 Ex. registriert, max. 9.Okt 1.350 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull, K.Steiof, E.Zinsmeister) * 13.Okt 1.261 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow) * 14.Okt 6.550 dz. Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Im Dez. neun Ans. ab 100 Ex., max. 11.Dez 280 Marienfelde/B (L.&I.Gelbicke) * 18.Dez 220 Neutrebbin/MOL (U.Schroeter) * 28.Dez 400 Rüdingsdorf/LDS (P.Schonert). Korrektur: 29.Dez 1999 216 Petershagen/MOL (statt LOS) (HH).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Brut: 37 Rev./66 km² MTB Gartz/UM (J.Haferland). Weiterhin schwaches außerbrutzeitliches Auftreten, Meldung von Ans. ab 20 Ex. aus lediglich neun Orten: 8.Jan 58 und 19.Nov 82 Beeskow/LOS (HH) * 8.Jan 36 Ernst-Thälmann-Siedlung/LOS (HH) * 10.Jan 25 Gartz/UM (J.Haferland) * 17.Feb 30 Felchow/UM (JM) * 16.Okt 23 Nennhausen/HVL (F.Sieste) * 12.Nov 23 Neutrebbin/MOL (U.Schroeter) * 25.Nov 40 Vierraden/UM (J.Haferland) * 7.Dez 40 Kunow/UM (I.Kapuhs) * 27.Dez 21 Gutenpaaren/HVL (W.Mädlow).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brut: 8.Jul 9 Rufer Slamer Heide/SPN (RB). Erstbeob.: 14.Apr 1 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 18.Apr 1 Bergen-Weißacker Moor/LDS (H.Donath) * 19.Apr 2 Schwielochsee (H.Deutschmann). Ans. ab 10 Ex.: 31.Jul 10 Ziltendorfer Nied. (HH) * 19.Aug 26 Allmosen/OSL (R.Möckel) * 23.Aug 13 Wittbrietzen/PM (L.Kalbe). Letztbeob.: 18.Sep 2 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 22.Sep 4 Allmosen/OSL (H.Michaelis) * 28.Sep 1 Rieben/PM (L.Kalbe). Korrektur: 18.Aug 1999 13 bei Zubeltitz/EE – zu streichen (richtiger Ort: Zabeltitz in Sachsen).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Erstbeob. rufender Männchen: 9.Apr 1 Krummer See Friedrichswalde/BAR (M.Spann) – frühes Datum * 17.Apr 1 Elsterwerda/EE (T.Gärtner) * 19.Apr je 1 Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra) und Polder Kockrowsberg/LDS (T.Noah). Letzte Rufer: 17.Jul 1 Alte Spreemündung (HH) * 18.Jul 1 Elbaue Hinzdorf/PR (S.Jansen). Letztbeob.: 9.Sep je 1 Randowbruch/UM (U.Kraatz) und Ziltendorfer Nied. (HH) * 11.Sep 1 Strodehne/HVL (W.Schreck) * 24.Sep 1 Görzig/LOS (S.Hilgenfeld).

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brut: weiterhin extreme Bestandssituation, z.B. kein BP im Altkreis Angermünde/UM, hier 2009 23 BP und 2010 1 BP (O.Rochlitz, H.Schmidt u.a.) * in weiteren Kontrollflächen völlig fehlend!

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Berlin: 7.Apr 1 mit Anflugtrauma gefunden Mitte/B (R.Altenkamp).

STEINKAUZ *Athene noctua*: keine Meldungen außerhalb der Brutgebiete.

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: keine Meldungen außerhalb potenzieller Brutgebiete.

WALDOHREULE *Asio otus*: größere Schlafplätze: 12.Jan 13 und 25.Nov 11 Wriezen/MOL (M&RF) * 5.Feb 8 Deetzer Erdlöcher/PM (N.Vilcsko) * 14.Nov 13 Paulinenaue/HVL (S.Fischer, H.Watzke).

SUMPFOHREULE *Asio flammeus*: im ersten Halbjahr 11 Ex. bei 7 Beob.: 28.Jan 3 Lentzker Luch/OPR (M.Albrecht) * 3.Apr 1 frische Rupfung bei Kotzen/HVL (T.Langgemach) * 7.Apr 1 Güstebieser Loose (M&RF) * 28.Apr 1 Gülper See (R.Schneider) * 30.Apr 1 Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 10.Mai 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 12.Jun 2 und 22.Jun 3 Havelländisches Luch/HVL (N.Vilcsko). Im zweiten Halbjahr 7 Ex. bei 4 Beob.: 18.Okt 1 Schönfelder See/OSL (R.Möckel, F.Raden) * 14.Nov 4 Lenzer Wische/PR (M.Köthke) * 13.Dez 1 Elbaue Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 25.Dez 1 Unteres Odertal Schwedt (S.Spänig). Korrektur: 13.-22.Mär 2009 1 Alttrebbin/MOL (M&RF), Verweildauer ergänzt.

UHU *Bubo bubo*: keine Meldungen außerhalb potentieller Brutgebiete.

WALDKAUZ *Strix aluco*: Brut: 17 gemeldete Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2012b).



Abb. 10: Waldkauz, Pankow/B, August 2011. Foto: Wolfgang Püschel
***Fig. 10*:** Tawny Owl *Strix aluco*, Berlin-Pankow

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brut: 7 Rev. NSG Kleine Schorfheide/UM (R.Nessing) * 8 Rev. NSG Prösa/EE (F.Raden). Erstbeob.: 7.Mai 1 Slamer Heide/SPN (RB) * 18.Mai 1 Klinger See/SPN (RZ). Letztbeob.: 6.Sep 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Erstbeob.: 23.Apr je 1 Cottbus (H.Alter) und Lauchhammer-Ost/OSL (T.Schneider) * 24.Apr 1 Altlandsberg/MOL (H.Türschmann). Ans. ab 300 Ex.: 2.Jul 300 Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig) und 500 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 14.Jul 400 Mitte/B (K.Steiof) * 15.Jul 760 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 30.Jul 1.000 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 18.Sep 1 Blankensee (BR) * 19.Sep 2 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 25.Sep 1 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brut: 3 Rev./46 km² FIB Unteres Odertal (WD) * 4 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2012b). Gebietsmax. ab 3 Ex., 1. Halbjahr: 26.Jan 3 Maasdorfer Teiche/EE (T.Gärtner, U.Albrecht) * 29.Mär 4 Blankensee (F.Drutkowski) * 17.Apr 3 Oder Gartz-Staffelde/UM (J.Haferland). 2. Halbjahr: Für 10 Gebiete wurden Gebietsmax. ab 3 Ex. gemeldet, max. 3.Aug 8 Plattenburger Teiche/PR (T.Heinicke) * 1.Sep 4 Blankensee (L.Kalbe) * 26.Sep 5 Oder Stolpe-Lunow (D.Krummholz).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Vorkommen von 12 Ex. bei 4 Beob.: 12.Mai 5 dz. Goßmar/LDS (H.Donath) * 9.Jun 2 dz. Kurzlipsdorf/TF (W.Püschel) * 28.Jun 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (A.Günther) * 12.Aug 3 dz. Velten/OHV (P.Eckhoff).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Erstbeob.: 2.Apr 1 Münchhausen/EE (S.Kämmerer) * 3.Apr 2 Tauersche Eichen/SPN (H.&M. Alter) und 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 19.Aug 1 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 4.Sep 1 Slamer Heide/SPN (R.Möckel).

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Erstbeob.: 25.Mär 1 Blönsdorf/TF (I.Richter) – bisher früheste Feststellung * 2.Apr 1 Waßmannsdorfer Felder/LDS (L.Gelbicke) * 5.Apr 1 Schlepziger Teiche (T.Noah). Letztbeob.: 2.Sep 1 Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 17.Sep 1 Krugberg Seelow/MOL (U.Schroeter) * 30.Sep 1 Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull).

GRAUSPECHT *Picus canus*: Reviernachweise: 1 Rev. Welkteich Grünewalde/OSL (F.Raden) * 1 Rev. NSG Prösa/EE (F.Raden) * 1 Paar Brutverdacht Lichtenauer See/OSL (F.Raden). Weitere Einzelbeob. von 8 Ex.: 13.Mär 1 M Kostebrau/OSL (F.Raden) * 30.Mär 1 M Rettchendorf/OSL (F.Raden) * 2.Apr 1 Reicherskreuzer Heide/SPN (HH) * 20.Apr 1 M Madlitzer Mühle/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 25.Mai 1 M Bischdorfer See/OSL (F.Raden) * 4.Jun 1 Alter Friedhof Potsdam/P (W.Püschel) * 23.Jun 1 M NSG Grünhaus/EE (F.Raden) * 13.Nov 1 Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider).

GRÜNSPECHT *Picus viridis*: Brut: 7 Rev./47 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 38 gemeldete Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2012b).

SCHWARZSPECHT *Dryocopus martius*: Brut: 5 Rev./47 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe) * 14 Rev. Stadtgebiet Berlin (BOA 2012b).

BUNTSPECHT *Dendrocopos major*: Wegzug: an 7 Tagen zwischen 1.Sep-22.Okt insgesamt 18 aktiv durchziehend, max. 9.Okt 4 Blankensee (BR u.a.).

MITTELSPECHT *Dendrocopos medius*: Brut: 4 Rev. Gartzer Schrey/UM (J.Haferland).

KLEINSPECHT *Dryobates minor*: Brut: 4 Rev./45 ha Herrendike/MOL (R.Schirmeister).



Abb. 11: Kleinspecht, Männchen, Potsdam/P, April 2011. Foto: Wolfgang Püschel
***Fig. 11*:** Lesser Spotted Woodpecker *Dendrocopus minor*, male in Potsdam

PIROL *Oriolus oriolus*: Brut: 8 Rev./47 km² Wolfsruh/OHV (J.Schwabe). Frühe Erstbeob.: 18.Apr 1 Potsdam-Babelsberg/P (J.Lippert) * 19.Apr je 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) und Briesen/LDS (H.Türschmann). Wegzug, Ans.: 26.Jul 10 Elbaue Rühstädt/PR (T.Heinicke) * 8.Aug 13 Blankensee (BR) * 19.Aug 8 Plessa/EE (T.Schneider). Letztbeob.: 4.Sep 1 dz. Blankensee (BR) * 10.Sep 1 Kleiner Lienewitzsee/PM (J.Lippert) * 5.Okt 1 Sieverslake/LOS (T.Becker) – recht später Nachweis.

NEUNTÖTER *Lanius collurio*: Brut: 30-35 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/BAR (R.Flath) – hohe Dichte. Erstbeob.: 18.Apr 1 Stücken/PM (L.Kalbe) – sehr frühe Feststellung * 6.Mai 1 M Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 7.Mai 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (BR, M.Prochnow). Wegzug, Gebietsmax. ab 20 Ex.: 7.Aug 66 auf 19,2 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 12.Aug 29 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 16.Aug 43 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 30.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 9.Okt je 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) und Schlabendorf/LDS (H.Donath).

RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*: Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 29.Jan 4 (HH, H.Deutschmann, T.Spitz) und 2.Sep 11 (HH) auf 40 km² Ziltendorfer Nied. * 29.Aug/25.Sep je 8 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 10.Sep 4 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 30.Okt 7 um Blankensee (BR) * 21.Nov 5 Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz) * in anderen Gebieten nicht mehr als 3 Ex..

ELSTER *Pica pica*: Schlafplätze > 50 Ex.: 2.Jan 180 Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 13.Jan 75 Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 14.Jan 71 Wuhletal/B und 63 Kaulsdorf/B (B.Steinbrecher) * 15.Jan 260 und 4.Okt 285 Kuthteich Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 4./23.Feb und 16.Dez je 80 Eisenhüttenstadt/LOS (C.Pohl) * 29.Okt 119 Pankow/B (S.Brehme) * 20.Dez 82 Malchow/B (B.Seidel).

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*: Winter/Heimzug, Trupps > 20 Ex.: 30.Jan 45 SP Drebkau/SPN (RB) * 12./26.Feb je 34 Ziltendorfer Nied. (HH) * 10.Apr 23 dz. ebd. (HH). Schwacher Wegzug, Zugmax.: 14.Okt 24 dz. Margaretenhof/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 16.Okt 20 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 14.Nov 40 dz. Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: nur eine Beob.: 19.Apr 1 Reesdorf/PM (C.Bock).

DOHLE *Corvus monedula*: Brut: 30 BP Lychen/UM (R.Nessing) * 24 BP Angermünde/UM (J.Bellebaum, U.Kraatz, M.Schmidt). Ans. ab 100 Ex.: 2.Jan 700 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 9.Jan 600 Deponie Großziethen/LDS (BR) * 30.Jan 3.500 und 24.Nov 1.500 SP Schwedt/UM (JM) * 13.Feb 360 Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 24.Feb 420 Deponie Arkenberge/B (P.Pakull) * 23.Mär 102 Altbleyen/MOL (C.Pohl) * 16.Nov 150 Schöner-linder Teiche/BAR (A.Kormannshaus) * 22.Nov 350 SP Talsperre Spremberg (RB) * 4.Dez 150 Neuruppin/OPR (D.Ehlert) * 8.Dez 160 Plattenburg/PR (T.Heinicke) * 29.Dez 220 Großziethen/LDS (A.Kormannshaus).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brut: in Berlin wohl unvollständig 4 Kolonien mit 26 BP gemeldet (BOA 2012b). Ans. ab 500 Ex.: 30.Jan 5.500 und 22.Dez 3.000 SP Schwedt (JM; WD) * 15.Feb 1.200 Elbaue Herrmannshof/PR (H.W.Ullrich) * 23.Feb 1.500 und 9.Dez 2.000 SP Mitte/B (A.Kormannshaus; D.Ehlert) * 24.Feb 520 Deponie Arkenberge/B (P.Pakull) * 26.Okt 600 Bad Wilsnack/PR (T.Heinicke) * 22.Nov 500 SP Talsperre Spremberg (RB) * 24.Dez 500 Bad Freienwalde/MOL (M.Müller) * 16.Jan 1.000 und 3.Dez 3.000 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 18.Jan 1.500 Breese/PR (T.Heinicke) * 13.Feb 850 Potsdam/P (W.Mädlow) * 4.Mär 800 Altgalow/UM (D.Krummholz) * 23.Nov 2.000 Zützen/UM (JM).

RABENKRÄHE *Corvus corone*: in der Elbaue/PR Ans. > 20 Ex.: 14.Jun 35 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 22.Sep 25 Elbaue Müggendorf/PR (T.Heinicke) * 5.Okt 60 Karthanenied. Berghöfe/PR (T.Heinicke). Im übrigen Gebiet Ans. ab 3 Ex.: 14.Jan 9 Bärenbrücker Höhe/SPN (H.Deutschmann) * 20.Mär 6 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 16.Apr 4 Belziger Landschaftswiesen/PM (K.Beelte) * 15.Okt 4 Gülper See (R.Schneider).

NEBELKRÄHE *Corvus cornix*: Ans. > 200 Ex. in Brandenburg: 20.Jan 550 Randow-Welsebruch/UM (JM) * 22.Jan 500 SP Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * 10.Feb 300 Bliesdorf/MOL (MF) * 4.Mär 500 Unteres Odertal Stolpe (J.Haferland) * 10.Mär 270 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 12.Aug 308 Ziltendorfer Nied. (HH) * 13.Aug 290 Plessa/EE (T.Schneider) * 26.Aug 220 Groß Oßnig/SPN (HH) * 31.Aug 330 Lennewitz/PR (T.Heinicke) * 13.Sep 402 Talsperre Spremberg (RB) * 27.Nov 700 SP Kützkow/PM (T.Hellwig) * 9.Dez 250 Osdorfer Felder/TF (A.Hamann) und 540 SP Senftenberg/OSL (H.Michaelis) * 27.Dez 300 Falkensee/HVL (Y.Christ) * 28.Dez 420 SP Gülper See (HH) * 31.Dez 269 Potsdam (L.Pelikan). In Berlin Schlafplatzmax.: 11.Jan 1.200 Kladower Havel (D.Stripp) * 15.Dez 500 Müggelsee (BR).

KOLKRABE *Corvus corax*: Ans. ab 100 Ex.: 16.Apr 250 Deponie Arkenberge/B (S.Brehme) * 4.Mai 170 Ranzig/LOS (HH) * 10.Jul 120 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 30.Jul 218 Bronkow/OSL (T.Schneider) * 24.Aug 122 SP Rangsdorfer See/TF (B.Ludwig, D.&I.Mertens) * 27.Dez 264 SP Grünewalde/OSL (T.Schneider). Korrektur: 30.Sep 1999 180 SP bei Güstow/UM (nicht Güstrow) (T.Blohm).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Winter (Jan): 7.Jan 2 Landiner Haussee/UM (WD) * 11.Jan 1 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD). Erstbeob.: 20.Mär 1 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 27.Mär 1 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (B.Bischof, F.Maronde) * 30.Mär 1 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. ab 10 Ex.: 21.Jun 10 dj. Moorlinse Buch/B (C.Braunberger) * 6.Aug 11, 4.Sep 15, 25.Sep 19 und 1.Okt 27 Alte Spreemündung (HH) * 11.Sep 29 Gülper See (W.Schreck) * 24.Sep 10 Rietzer See-Streng (HH) * 25.Sep 20 Linumer Teiche (R.Nessing). Letztbeob.: 5.Nov 1 Grimnitzsee (M.Flade) * 19.Nov 6 Alte Spreemündung (HH) * 20.Nov 1 Wachower Lötz/HVL (W.Püschel). Dezember,

11 Ex. bei 3 Beob.: 3.-31.Dez 4 Alte Spreemündung (HH) * 1.Dez 6 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 15.Dez 1 Borchelts-busch/LDS (K.&J.Illig).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Heimzug, max.: 20.Mär 23 dz. Reckahner Teiche/PM (W.Schreck). Wegzug, max.: 7.Okt 102 dz. Mallnow/MOL (HH) * 8.Okt 300 dz. und 9.Okt 100 dz. Kanal Schwedt/UM (JM) * 19.Okt 700 dz. Unteres Odertal Schwedt (WD) – bisher höchste Zugsumme. Truppmax.: 29.Okt 52 Alte Spreemündung (HH) * 3.Dez 50 Lichterfelde/B (I.&L.Gelbicke).

KOHLMEISE *Parus major*: Wegzug, max.: 7.Okt 865 dz. und 16.Okt 225 dz. Mallnow/MOL (HH) * 19.Okt 1.300 dz. Unteres Odertal Schwedt (WD) – bisher höchste Zugsumme * 21.Okt 656 dz. Deopnie Schönerlinde/BAR (P.Pakull). Winter, Truppmax.: 5.Feb 33 Streitberg/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 1.Dez 131 Briesenluch/LOS (HH).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brut: 14 Rev./160 ha Köpenicker Heide/B (W.Otto). Truppmax.: 17.Jan 9 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 1.Dez 4 Alt Stahnsdorf/LOS (HH).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brut: 7 Rev./160 ha Köpenicker Heide/B (W.Otto). Nur zwei Wegzugmax. > 5 Ex.: 16.Okt 13 dz. Blankensee (BR) und 6 dz. Mallnow/MOL (HH).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brut: 6 Rev./160 ha Köpenicker Heide/B (W.Otto).

WEIDENMEISE *Parus montanus*: Truppmax.: 26.Aug 12 Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz) * 4.Sep 5 Alte Spree-mündung (HH) * 30.Nov 10 Unteres Odertal Stolpe (D.Krummholz) * 6.Dez 12 Unteres Odertal Gatow (WD).

KURZZEHENLERCHE *Calandrella brachydactyla*: Eine Beob. (DSK 2013): 25.Apr 1 Talsperre Spremberg (RB) – vier-ter Nachweis.

HAUBENLERCHE *Galerida cristata*: Ans. ab 5 Ex. außerhalb der Brutzeit: 2.Jan 6 Borgisdorf/TF (F.Eidam, H.Schulze) * 14.Jan 6 und 6.Okt 5 Bliesdorf/MOL (MF) * 19.Nov 8 Rohrbeck/TF (H.Brücher).

HEIDELERCHE *Lullula arborea*: Erstbeob.: 28.Feb 1 Streitberg/LOS (HH) * 1.Mär 1 Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock) * 4.Mär 1 Potsdam/P (M.Pohl). Heimzug, max.: 8.Mär 17 dz. Fahrland/P (S.Schmieder) * 9.Mär 20 dz. Hahnebergkippe/B (D.Stripp) * 10.Mär 22 Unteres Odertal Gartz (WD). Nachbrutzeit, Truppmax.: 31.Jul 30 Güterfelde/PM (T.Tennhardt) * 4.Aug 19 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 18.Aug 60 Kienbaum/LOS (BR) – sehr großer Trupp. Wegzug, Zugmax.: 6.Okt 61 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow) * 7.Okt 129 dz. Mallnow/MOL (HH) * 9.Okt 127 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 13.Okt 61 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow). Letztbeob.: 30.Okt 1 dz. Wuhletal/B (R.Schirmeister) * 6.Nov 3 dz. Blan-kensee (BR, K.Urban).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Brut: 163 Rev./300 ha ehem. Flugplatz Tempelhof/B (R.Altenkamp) – sehr hohe Dichte. Heimzug, Erstbeob.: 6.Feb 1 Spremberg/SPN (RB) * 8.Feb 2 dz. Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) und 1 Bliesdorf/MOL (MF). Heimzug, Zug und Rast ab 100 Ex.: 26.Feb 680 Ziltendorfer Nied. (HH) * 27.Feb 132 dz. Untere Havelnied. Hohennauen-Strodehne (W.Schreck) * 28.Feb 120 Schönerlinder Teiche/BAR (A.Kormannshaus) * 1.Mär 250 Herrnhof/MOL (RF) und 157 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (C.Bock). Wegzug, Zug und Rast ab 200 Ex.: 9.Okt 300 Havelländisches Luch Buckow/HVL (T.Langgemach) * 9.Okt 506 dz. und 13.Okt 2.395 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow) – hohe Zahl * 14.Okt 200 dz. Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 16.Okt 450 Stechow/HVL (T.Langgemach) und 350 Libbenichen/MOL (HH). Frühe Letztbeob.: 16.Nov 23 Schönerlinder Teiche/BAR und 3 Lindenberg/BAR (A.Kormannshaus) * 20.Nov 2 Friedrichs-hof/LDS (B.Sonnenburg). Winter (Jan, Dez): 2.Jan 12 Waßmannsdorfer Felder/LDS (L.&I.Gelbicke) * 9.Jan 20 Deponie Großziethen/LDS (BR) * 29.Dez 30 Reichenberg/MOL (H.Türschmann).

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brut, Erfassung in größeren Gebieten: 605 BP an 11 Brutplätzen Altkr. Anger-münde (JM, S.Lüdtke, J.Haferland). Kolonien ab 200 BP: 650 BP Groß Ziethen/BAR (JM) * 450 BP Hohensaaten/BAR (J.Scharon) * 440 NSG Charlottenhöhe/UM (H.Schonert) * 250 BP Kiesseen Mühlberg/EE (HH; RB) * 200 BP Zachow/HVL (M.Löschau). Erstbeob.: 30.Mär 3 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (J.Haferland) – frühes Datum * 6.Apr 3 Ram-bower See/PR (T.Heinicke) * 9.Apr 2 Gatower Havel/B (M.Löschau). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 27.Jul 1.000 Blankensee (BR) * 2.Aug 800 Wachower Lötz/HVL (W.Püschel) * 11.Sep 120 Linumer Teiche (E.Olearczyk) * 16.Sep 500 Rietzer See-Streng (HH). Letztbeob.: 30.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (Y.Christ) * 4.Okt 12 Unter-Uckersee/UM (W.Schreck, HH) und 1 Gülper See (C.Pohl).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Winter: 16.Jan 1 bei acht Grad Insekten jagend Bliesdorf/MOL (MF) – erste Mittwinterbeobachtung. Erstbeob.: 23.Mär 2 Blankensee (L.Kalbe, Y.Christ), 1 Gülper See (M.Pohl) und 1 Falkenberger Rieselfeld/B (Bernhard Schonert). Heimzug, Ans. ab 200 Ex.: 13.Apr 280 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 14.Apr 200 Unteres Odertal Friedrichsthal (J.Haferland) und 200 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 7.Mai 350 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Gebietsmax. > 500 Ex.: 12.Aug 8.000 Feldsee Zinnitz/OSL (R.Donat) * 28.Aug 500 SP Unteres Odetal Gartz (J.Haferland) * 8.Sep 800 Schwielochsee (HH) * 12.Sep 1.000 SP Reckahner Teiche/PM (W.Schreck) * 18./26.Sep 800 SP

Blankensee (BR) * 23.Sep 500 Rietzer See-Streng (HH) * 7.Okt 1.000 Linumer Teiche (S.Fischer). Zugmax.: 27.Aug 453 dz. Blankensee (BR) * 23.Sep 450 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 16.Okt 15 Linumer Teiche (S.Fischer), 2 Wolsier/HVL (M.Jurke, R.Stein, P.Eckhoff) und 3 dz. Geesow/UM (J.Haferland) * 13.Nov 1 Lenzer Wische/PR (A.Bruch) – recht späte Feststellung.



Abb. 12: Uferschwalben, Blankensee, Juli 2011. Foto: Wolfgang Püschel
Fig. 12: Sand Martins *Riparia riparia*

MEHLSCHWALBE *Delichon urbicum*: Brut, Kolonien ab 100 BP: 211 BP Langengrassau/LDS (H.Müller). Erstbeob.: 30.Mär 1 Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (J.Haferland) * 9.Apr 1 Falkenberg/LOS (H.Deutschmann) * 14.Apr 10 Schlepziger Teiche/LDS (T.Noah), 2 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) und 1 Moorlinse Buch/B (R.Schneider, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. ab 300 Ex.: 30.Jul 500 Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 5.Aug 500 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 8.Aug 1.370 dz. Blankensee (BR) * 13.Aug 300 Biegen/LOS (HH) * 21.Aug 1.000 Flughafensee/B (H.-J.Eilts, S.Schattling) * 7.Sep 400 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 25.Sep 2 dz. Hönow/MOL (R.Schirmeister) * 1.Okt 2 dz. Blankensee (BR) * 13.Okt 1 Luckau/LDS (P.Schonert).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Gebietsmax. ab 10 Ex.: 15.Jun 13 Wachower Lötz/HVL (B.Jahnke) * 2.Jul 18 Alte Spreemündung (HH) * 24.Sep 80 Rietzer See-Streng (HH) * 28.Sep/8.Nov je 40 Päwesiner Lötz/PM (M.Löschau) * 13.Okt 19 Felchowsee-Lanke/UM (D.Krummholz) * 19.Okt 10 Körziner Wiesen/PM (F.Drutkowski) * 30.Okt 23 Flughafensee/B (F.Sieste) * 6.Nov 10 Bergheider See/EE (T.Schneider).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Heimzug: 19.Mär 100 dz. Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) – sehr hohe Zugsumme. Trupps ab 20 Ex.: 3.Jan 21 Südbecken Kraftwerk Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann) * 14.Mär 26 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 11.Jun 27 Garnischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 16.Okt 20 Gülper See (F.Sieste) * 30.Okt 20 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (C.Neumann) * 5.Nov 27 Pichelsdorfer Havel/B (S.Schattling) * 17.Nov 21 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (O.Häusler).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Erstbeob.: 10.Apr 1 Großer Plessower See/PM (M.Schöneberg) * 14.Apr 1 Friedrichsthal/UM (J.Haferland) * 16.Apr je 1 Rühstädt/PR (S.Jansen) und Niemegk/PM (H.Matthes). Letztbeob.: 22.Aug je 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) und Streitberg/LOS (HH) * 4.Sep 1 Gülper See (W.Schreck) * 10.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: recht frühe Erstbeob.: 28.Mär 2 Neuteich Lauchhammer/OSL (T.Gärtner, U.Albrecht) und 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 29.Mär je 1 Großteich Lindenau/OSL (I.Erler) und Felchowsee (WD). Letztbeob.: 24.Sep 1 Golm/P (W.Mädlow) * 1.Okt 1 Alte Spreemündung (HH) * 9.Okt 1 Köpenick/B (R.Eidner).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Winter (Jan, Dez): 30.Jan 1 Klärwerkableiter Schöner-linder Teiche/BAR (W.Schreck) * 9.Dez 1 Plattenburg/PR (T.Heinicke). Erstbeob.: 10.Mär 1 Potsdam/P (M.Jurke) * 13.Mär 1 Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) und 1 Wuhletal/B (H.Höft). Wegzug, Trupp: 17.Sep 13 Reckahner Teiche/PM (W.Schreck). Letztbeob.: 5.Nov je 1 Cottbus/CB (C.Stolz) und Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 8.Nov 1 Stücken/PM (L.Kalbe) * 13.Nov 1 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis).

GELBBRAUEN-LAUBSÄNGER *Phylloscopus inornatus*: Eine Beob. (AKBB anerkannt): 22.Okt 1 Oderhänge Werbig/MOL (HH) – 14. Nachweis.

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brut: 38 Rev./41,5 km² Nuthe-Nieplitz-Nied. (AG Nuthe-Nieplitz) * 59 Rev. Polder 5/6 Gartz/UM (J.Haferland). Erstbeob.: 19.Apr 1 Metzel-thin/UM (T.Volpers) * 20.Apr 1 Falkenberger Rieselfeld/B (K.Reimer) * 22.Apr je 1 Parey/HVL (Martin Miethke) und Rieselfeld Nauen/HVL (C.Neumann). Letztbeob.: 11.Sep je 1 Lauchhammer-Mitte/OSL (T.Schneider), Alte Spreemündung (HH) und Wuhleteich/B (R.Schirmeister) * 21.Sep 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath).



Abb. 13: Schlagschwirl, Wachow/HVL, Mai 2011. Foto: Wolfgang Püschel
***Fig. 13*:** River Warbler *Locustella fluviatilis*

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brut: 30 Rev./46 km² FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Erstbeob.: 5.Mai 1 sing. Jungfernheide/B (S.Schattling) * 7.Mai 1 sing. Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 8.Mai 1 sing. Klessener See/HVL (W.Schreck). Letztbeob.: 3.Jul 1 sing. Lübbenau/OSL (D.Wiesner) * 6.Jul 1 sing. Altglietzen/MOL (MF).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brut: 11 Rev. Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 15 Rev. Nieplitzdelta Blankensee (L.Kalbe). Erstbeob.: 3.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (B.Nammert) * 5.Apr je 1 Nieplitznied. Stangenhagen/TF (D.Gruber), Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) und Bahrensdorfer See/LOS (HH). Letztbeob.: 24.Sep 1 Rietzer See-Streng (HH) * 2.Okt 3 und 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Wegzug, eine Beob. (DAK 2013): 14.Aug 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brut: 16 Rev. Schiaßer See/TF (W.Mädlow) * 25 Rev. Nieplitz-delta Blankensee (L.Kalbe). Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 4.Apr 1 sing. Felchowsee-Lanke (WD) * 6.Apr 1 sing. Golmer Luch/P (David Schubert). Letztbeob.: 17.Sep 1 Lauchhammer-Mitte/OSL (T.Schneider) * 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Erstbeob.: 1.Mai 1 sing. Wublitz Bahnitz/HVL (H.Binder) * 7.Mai je 1 Gehrensee Lichtenberg/B und Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister). Letztbeob.: 29.Aug 1 Alte Spreemündung (HH) * 10.Sep 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Erstbeob.: 9.Apr 1 sing. Grünewalde/OSL (T.Schneider) – frühe Feststellung * 15.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) * 16.Apr 1 sing. Moorlinse Buch/B (F.Maronde). Letztbeob.: 3.Okt 2 Alte Spreemündung (HH) * 4.Okt 1 Linumer Teiche (F.Sieste) * 8.Okt 2 Flughafensee/B (H.-J.Eilts, S.Schattling).

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brut: 27 Rev. Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 134 Rev. Gewässer Stadtgebiet Berlin (BOA 2012 b). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Kiessee Arkenberge/B (S.Brehme) * 18.Apr 4 sing. in 4 Gebieten (R.Hand; L.Gelbicke; T.Noah; D.Krummholz). Letztbeob.: 24.Sep 1 Rietzer See-Streng (HH, T.Dürr) * 3.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Brut: 8 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke). Erstbeob.: 2.Mai 1 sing. Lauchhammer/OSL (I.Erler) * 4.Mai 1 sing. Gosener Wiesen/B (A.Kormannshaus) * 5.Mai 1 sing. Blankensee (L.Kalbe). Letztbeob.: 23.Aug 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 25.Aug 1 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Brut: 26 Rev./35 ha Botanischer Garten/B (K.Witt). Erstbeob.: 28.Mär je 1 sing. Blankensee (D.Ferus) und Potsdam (David Schubert) * 29.Mär je 1 sing. Kützkow/PM (B.Wuntke) und Marzahn-Hellersdorf/B (D.Köhler). Wegzug, Ans.: 18.Sep 13 in einem Holunderbusch Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 5.Nov je 1 M Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) und Altfriedländer Teiche (HH) * 13.Nov 2 Marzahn-Hellersdorf/B (D.Köhler) * 29.Nov 1 M Charlottenburg/B (Y.Christ). Winter (Jan, Dez): 5.Jan-28.Feb 1 M Steglitz-Zehlendorf/B (S.Schlottke) * 28.Dez 1 M Zoologischer Garten/B (A.Wolter).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Rieben/PM (L.Kalbe) * 21.Apr 2 sing. Blumberger Wald/UM (T.Langgemach) und 1 sing. Rühstädt/PR (S.Jansen). Letztbeob.: 11.Sep 4 Ex. in 4 Gebieten (W.Schreck; T.Schneider; S.Brehme; H.-J.Eilts, S.Schattling) * 16.Sep 1 Waßmannsdorfer Felder/LDS (A.Kormannshaus) * 24.Sep 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brut: 24 Rev. Unteres Odertal Gatow-Friedrichsthal (D.Krummholz) * 12 Rev. Ungeheuerwiesen Breite/TF (BR). Erstbeob.: 8.Mai 1 sing. Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 9.Mai je 1 sing. Breite/TF (L.Kalbe) und Hobrechtsfelder Wald/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit). Letztbeob.: 13.Aug 1 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 3.Sep 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Brut: 7 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke). Erstbeob.: 10.Apr 1 sing. Ernst-Thälmann-Siedlung/LOS (HH) * 11.Apr 1 Marzahn-Hellersdorf/B (D.Köhler) * 15.Apr je 1 sing. Blumenhagen/UM (J.Haferland) und Botanischer Garten/B (D.Schubert). Letztbeob.: 18.Sep 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 25.Sep 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 26.Sep 1 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Brut: 25 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 19.Apr 1 sing. Beeskow/LOS (HH) * 20.Apr 1 sing. Friedländer Teiche/LOS (HH) * 21.Apr je 1 sing. Zehlendorf/OHV (T.Langgemach), Falkenberger Rieselfeld/B (Bernhard Schonert) und Marzahn-Hellersdorf/B (A.Schulz). Letztbeob.: 17.Sep je 1 Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) und Felchowsee (U.Kraatz) * 18.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 22.Sep 1 Bliesdorf/MOL (M&RF).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Gebietsmax.: 16.Okt 25 Gülper See (F.Sieste) * 25.Nov 15 Neu Plaue/BRB (T.Hellwig) * 31.Dez 18 Müncheberg/MOL (F.Ehlert). Korrektur: 30.Jan 2008 110 Vevais/MOL (RF), Beobachtername korrigiert.

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Erstbeob.: 9.Mär 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 23.Mär 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) * 25.Mär 1 Bucher Teiche/B (R.Hand). Letztbeob.: 8.Nov 1 Neubrück/LOS (HH) * 11.Nov 3 Alter Friedhof Potsdam (W.Püschel). Winter (Jan, Dez): 25.Jan 1 Grunewaldstraße/B (P.Meffert) * 4.Dez 1 Charlottenburg/B (R.Bammerlin) * 14.Dez 1 Wannsee/B (K.Lüddecke).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: in Fortsetzung des auffallenden Einfluges im vorhergehenden Herbst gutes Vorkommen im ersten Halbjahr mit 9.541 Ex. bei 203 Beob. (Wertung der Monatsmax. je Gebiet). 29 Trupps umfassten mindestens 100 Vögel. Gebietsmax. ab 200 Ex.: 15.Jan 300 Schwarzheide-Ost/OSL (T.Schneider) * 16.Jan 320 Döberitzer Heide/HVL (N.Vilcsko) * 8.Feb 200 Ferbitzer Bruch/P (S.Schmieder) * 12.Feb 460 Blankensee (BR, K.Urban) * 1.Mär 450 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 25.Mär 230 Unteres Odertal Stützkow (D.Krummholz). Letztbeob.: 1.Mai 16 Unteres Odertal Friedrichsthal



Abb. 14: Sperbergrasmücke, Ruhlsdorf/PM, Mai 2011. Foto: Wolfgang Püsch**el**
Fig. 14: Barred Warbler *Sylvia nisoria*



Abb. 15: Sommergoldhähnchen, Potsdam/P, April 2011. Foto: Wolfgang Püschel
Fig. 15: Firecrest *Regulus ignicapilla*

(I.Kapuhs, P.Zieroth) * 4.Mai 1 Gosener Wiesen/B (A.Kormannshaus). Schwacher Wegzug, 692 Ex. bei 31 Beob., Erstbeob.: 5.Nov 1 Pfaueninsel/B (K.Steiof) * 6.Nov 5 Seddinsee/B (T.Büchner) und 1 dz. Beeskow/LOS (HH). Truppmax.: 26.Nov 80 Strausberg/MOL (H.Türschmann) * 19.Dez 200 Kelkendorf/OHV (J.Schwabe). Monatliche Verteilung von n = 10.233 Ex.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	3277	2532	2446	1269	17	-	-	-	-	-	236	456
	n	79	35	50	37	2	-	-	-	-	-	15	16

KLEIBER *Sitta europaea*: Brut: 25 Rev./65 ha Pfaueninsel/B (I.&L.Gelbicke). Eine Beob. der Unterart *S. europaea europaea* (DAK 2013): 11.Dez 2010-22.Jan 2011 1 Wilmersdorf/CB (RZ) – erster Nachweis dieser nordöstlichen Unterart im Berichtsgebiet (siehe Foto in Otis 18, S. 124).

WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*: keine quantitativ erwähneswerten Meldungen.

GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*: keine quantitativ hervortretenden Meldungen.

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brut: 12 Rev./65 ha Pfaueninsel/B (I.&L.Gelbicke).

STAR *Sturnus vulgaris*: Winter (Jan), Ans. ab 100 Ex.: 9.Jan 150 Schneeberg/LOS (HH) * 15.Jan 100 Ziltendorfer Nied. (HH) * 18.Jan 205 Südbecken Kraftwerk Jänschwalde/SPN (H.Deutschmann). Schlafplätze ab 10.000 Ex.: 19.Mär 11.000 Blankensee (T.Langgemach) * 26.Mär 10.000 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 27.Mär 10.000 Rietzer See-Streng (W.Schreck) * 19.Jul 10.000 Linumer Teiche (W.Schreck) * 4.Okt 10.000 Unter-Uckersee/UM (HH, W.Schreck) * 8.Okt 15.000 Lugkteich Brenitz/EE (T.Schneider) * 9.Okt 21.000 Felchowsee-Lanke (U.Kraatz) * 13./30.Okt 10.000 Kiesseen Mühlberg/EE (H.Michaelis) * 15.Okt 26.000 Odernied. Hohenwutzen/MOL (M.Müller) * 17.Okt 31.300 Thöringswerder-Zelliner Loose/MOL (U.Schroeter). Dezember, Ans. > 200 Ex.: 9.Dez 240 Plattenburger Teiche/PR (T.Heinicke) * 10.Dez 2.500 SP Müggelsee (BR) und 300 Ranzig/LOS (HH) * 17.Dez 400 Lug/OSL (T.Schneider) * 27.Dez 450 Schneeberg/LOS (HH) und 350 Dissen/SPN (RZ) * 29.Dez 201 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 31.Dez 250 Alte Spreemündung (HH).

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Im ersten Halbjahr 7 Ex.: 3.Jan 1 Dahlwitz-Hoppegarten/MOL (M.Albrecht) * 16.Jan-8. Feb 1 Küstrinchenbach/UM (B.Giering, H.Nitsche) * 28.Jan 1 Rheinshagen/OPR (M.Albrecht) * 30.Jan 1 Stadtsee Lychen/UM (Fees) * Jan 1 Landgraben Schwedt/UM (J.Sadlik) * 4.-24.Feb 1 Berkenbrück/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll) * 18.Feb 1 Salveybach Geesow/UM (J.Barsties). Im zweiten Halbjahr nur 1 Ex.: 23.Okt 1 Küstrinchenbach/UM (H.Nitsche).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Trupps > 20 Ex.: 29.Jan 27 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 1.Mär 25 Fichtenberg/EE (H.Michaelis) * 5.Mär 21 Ziltendorfer Nied. (HH) * 30.Mai 35 NSG Kleine Schorfheide/UM (T.Volpers) * 25.Sep 34 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 13.Nov 40 Körziner Wiesen/PM (J.Wehrmann) * 18.Dez 45 Breite/TF (BR). Aktiver Zug: max: 9.Okt 34 dz. und 13.Okt 29 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: Heimzug, 12 Ex. bei 11 Beob.: 5.Apr 1 W Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 6.Apr 1 W Lindow/TF (C.Bock) und 1 Freizeitpark Marienfelde/B (D.Gruber) * 8.Apr 1 Döberitzer Heide/HVL (O.Denz) * 9.Apr 1 Karower Teiche/B (A.Kormannshaus) * 10.Apr 1 Müncheberg/MOL (F.Ehlert) * 14.Apr 1 M Fahrland/P (S.Schmieder) * 15.Apr 2 Hahneberg-Kippe/B (K.Lüddecke) * 16.Apr 1 M Belziger Landschaftswiesen/PM (K.Beelte) * 17.Apr 1 M Buckow bei Großwudicke/HVL (A.Kabus) * 22.Apr 1 M Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Wegzug, 2 Ex.: 6.Okt 1 Blankensee (BR, M.Prochnow) * 18.Nov 1 M Blumenhagen/UM (WD). Korrektur: 29.Mär 2009 1 M Bliesdorf/MOL (statt Güstebieser Loose) (MF).

AMSEL *Turdus merula*: Brut: 42 Rev./45 ha Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke). Gebietsmax.: 14.Aug 53 Stadtpark Steglitz/B (K.Witt) * 23.Dez 52 Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) * 26.Dez 61 Botanischer Garten/B (K.Witt). Zugmax.: 16.Okt 28 dz. Mallnow/MOL (HH) und 17 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brut: 22 BP FIB Unteres Odertal (D.Krummholz). Winter/Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 29.Jan 2.000 Altdöbern/OSL (F.Raden) und 500 Marquardt/P (W.Mädlow) * 21.Mär 500 Tantow/UM (J.Haferland) * 31.Mär 1.000 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 3.Apr 700 Stechow-Ferchesar/HVL (T.Langgemach). Wegzug/Winter, Ans. ab 300 Ex.: 31.Okt 300 Krossen/LDS (P.Schonert) * 3.Nov 600 Unteres Odertal Gartz (D.Krummholz) * 11.Nov 300 Schlabendorf/LDS (P.Schonert) * 13.Dez 2.000 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 19.Dez 700 Felchowsee (WD) und 500 Schönfelder See/OSL (G.Wodarra) * 22.Dez 800 Unteres Odertal Stolpe (WD). Zugmax.: 21.Okt 141 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Winter, Jan: 22.Jan 1 Blankensee (Y.Christ) * 30.Jan 1 Klärwerkableiter Schönerlinde/BAR (W.Schreck). Erstbeob.: 6.Mär 2 Machnow/MOL (R.Schirmeister) und 1 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 7.Mär 1 Spremberg/SPN (RB). Heimzug, Trupps ab 30 Ex.: 29.Mär 50 Tagebau Kleinleipisch/EE (I.Erler) * 30.Mär 180 Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz) * 2.Apr 31 dz. Pankow/B (C.Bock). Wegzug, max.: 2.Okt 56 dz. Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 108 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull). Frühe Letztbeob.: 2.Nov 5 dz. Dörferblick/B (A.Kormannshaus) * 6.Nov 1 Blankensee (BR, K.Urban) * 8.Nov 1 Neubrück/LOS (HH).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzug, Ans. ab 300 Ex.: 26.Mär 500 Eisenhüttenstadt/LOS (H.Deutschmann) * 28.Mär 350 Unteres Odertal Stolpe (J.Haferland) * 29.Mär 450 Zootzen/OHV (R.Nessing) * 31.Mär 700 Felchowsee (WD) * 3.Apr 1.000 Lochower Heide/HVL (T.Langgemach) * 4.Apr 450 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz). Frühe Heimzug, Letztbeob.: 17.Apr je 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) und Fürstenwalde/LOS (HH) * 20.Apr 6 Falkenberg/LOS (B.Steinbrecher, H.Stoll). Wegzug, Erstbeob.: 30.Sep 1 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 1.Okt 1 Potsdam (D.Radomski) * 2.Okt 10 Rhinow/HVL (T.Hellwig) und 5 Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Wegzug, max.: 21.Okt 105 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 23.Okt 430 dz. Köppchensee/B (F.Sieste) und 182 dz. Kaulsdorfer See/B (R.Schirmeister) * 24.Okt 150 Felchowsee (D.Krummholz) * 7.Nov 150 Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe). Sehr geringes Vorkommen im Winter (Jan, Dez): 16.Jan 1 Potsdam (K.Witt) * 3./10.Dez 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Erstbeob.: 28.Apr 1 Hinzdorf/PR (S.Jansen) * 5.Mai je 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (O.Häusler) und Neubrück/LOS (HH). Letztbeob.: 16.Sep 1 Altdöbern/OSL (S.Brehme) * 17.Sep 1 Blankensee (BR) * 27.Sep 2 Volkspark Wilmersdorf/B (S.Schattling).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Brut: 4 Rev. Großer/Kleiner Treppelsee/LOS (HH). Erstbeob.: 15.Mai 1 sing. Thomsdorf/UM (N.Leichnitz) * 19.Mai je 1 Naturpark Märkische Schweiz/MOL (O.Büxler) und Niederschöneweide/B (K.Neumann). Keine Beobachtungen zum Wegzug.

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Frühe Erstbeob.: 5.Apr 2 sing. Stoßdorfer See/LDS (G.Wodarra) * 6.Apr 2 sing. Frauensee Prieros/LDS (V.Hastädt) * 7.Apr 1 sing. Wannsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 11.Sep je 1 Wuhleteich/B (R.Schirmeister) und Blankensee (BR) * 13.Sep 1 Schlepzig/LDS (T.Noah) * 17.Sep 1 Altfriedländer Teiche (HH). Korrektur: 8.Sep (nicht 18.Sep) 2009 1 Bliesdorf/MOL (M&RF).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brut: 212 Rev./41,5 km² Nuthe-Nieplitz-Nied. (AG Nuthe-Nieplitz) * 25 Rev. Welsebruch Jamikow-Kummerow/UM (S.Lüdtke) * 28 Rev. auf 19,45 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Erstbeob.: 5.Apr 1 M Grünheide/LOS (T.Becker) * 7.Apr 2 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 1 Schulzendorf/LDS (A.Mieritz). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Apr 11 Schönefeld/LDS (Bernhard Schonert) * 30.Apr 11 Machnow/B (R.Schirmeister). Nachbrutzeit-/Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 24.Aug 22 Rieselfeld Karolinenhöhe-West/P (E.Wolf) * 2.Sep 46 Felder Schönerlinde/BAR (P.Pakull) und 23 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 6.Sep 23 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 10.Sep 59 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB). Letztbeob.: 1.Okt 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 15.Okt 1 Möthlitz/HVL (H.Binder) * 19.Okt 1 M Bischdorfer See/OSL (T.Staudt).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola rubicola*: Brut, Konzentrationen: 10 Rev. Welsebruch Jamikow-Kummerow/UM (S.Lüdtke) * 8 Rev. Falkenberger Rieselfeld/B (R.Schirmeister). Erstbeob.: 10.Mär 2 M Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 11.Mär 1 M Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 12.Mär je 1 M Ruhland/OSL (I.Erler), Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider) und Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke). Nachbrutzeit-/Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 11.Sep 13 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 26.Sep 26 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und 13 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 23.Okt je 1 Lindenau/OSL (I.Erler; T.Schneider) und Wuhleteich/B (O.Häusler) * 25.Okt 1 M Flugplatz Gatow/B (E.Wolf) * 30.Okt 1 W Hönow/MOL (R.Schirmeister).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Heimzug, Gebietsmax.: 2.Apr 26 Parkplatz Flughafen Tegel/B (K.Lüddecke) * 5.Apr 32 Freizeitpark Marienfelde/B (L.&I.Gelbicke). Wegzug, Gebietsmax.: 8.Nov 28 Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L. Gelbicke) * 13.Nov 21 Wuhletal (H.Höft). Winter (Jan, Dez) max.: 30.Jan 6 Blankenfelde/B (W.Schreck) * 31.Dez 5 Neuer Garten Potsdam (L.Pelikan).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Erstbeob.: 17.Apr 1 sing. Unteres Odertal Schwedt (JM) * 25.Apr je 1 sing. Müncheberg/MOL (F.Ehlert) und Hubertussee/B (H.-J.Deppe). Keine Meldungen zum Wegzug.

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Brut: 40 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.Gelbicke) – sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 3.Apr 1 sing. Nennhausen/HVL (T.Langgemach) * 7.Apr 1 sing. Lieberose/LDS (T.Spitz) * 9.Apr je 1 sing. Potsdam (W.Deuster), Kienitz/MOL (T.Schiwietz) und Karower Teiche/B (A.Kormannshaus). Letztbeob.: 25.Aug 1 Bliesdorf/MOL (M&RF) * 28.Aug 1 Alte Spreemündung (HH) * 8.Okt 1 Köpenick/B (R.Eidner) – bisher späteste Feststellung.

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brut, Konzentration: 20 Rev. FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz, J.Sadlik u.a.). Erstbeob.: 18.Mär 1 M Wachower Lötz/HVL (M.Löschau) * 24.Mär 1 M Schlosswiesenpolder Schwedt/UM (WD) * 25.Mär 1 M Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH). Letztbeob.: 10.Sep 1 M Alte Spreemündung (HH) * 3.Okt 1 M Unteres Odertal Stützkow (D.Krummholz).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 11.Mär 1 Annenwalde/UM (Heinrich) * 12.Mär 1 Melzelthin/UM (T.Volpers) * 13.Mär 1 M Stücken/PM (L.Kalbe). Wegzug, max. Ans.: 25.Sep 17 Machnow/B (R.Schirmeister) * 27.Sep 15 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 12.Okt 14 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 29.Nov 1 M Borgsdorf/OHV (T.Harder) * 30.Nov 1 M Saadow/OSL (T.Schneider). Winter (Jan, Feb, Dez): Im Jan/Feb 14 Ex. in 12 Gebieten, dabei eine Überwinterung

von 2 M + 1 W Tegel/B (M.Schöneberg). Im Dez nur zwei Meldungen aus Brandenburg, 3.Dez 2 Dollenchen/EE (T.Schneider) * 6.Dez 1 Schwedt/UM (D.Krummholz) und in Berlin mind. 10 Ex., max. 5.Dez 3 M + 1 W Tegel/B (M.Schöneberg).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brut: 32 Rev./32 ha Kleingärten Steglitz-Zehlendorf/B (K.Witt) – sehr hohe Dichte. Erstbeob.: 30.Mär 1 M Stücken/PM (L.Kalbe) * 2.Apr 1 M Bruchmühle/MOL (H.Türschmann) * 3.Apr 6 Ex. in 5 Gebieten (A.Kabus; H.Michaelis; B.Steinbrecher, H.Stoll, T.Volpers; HH). Letztbeob.: 30.Sep 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 13.Okt 1 Blankensee (BR, M.Prochnow) * 16.Okt 1 Lauchhammer-West/OSL (T.Schneider).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brut: 7 Rev. Solarpark Eiche/MOL (R.Schirmeister). Erneut frühe Heimzug, Erstbeob.: 22.Mär 2 M Döberitzer Heide/HVL (R.Schneider) * 27.Mär 1 M Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 28.Mär 2 Steinbruch Rüdersdorf/MOL (A.Koszinski). Ans. > 10 Ex.: 14.Apr 21 ehem. Flugplatz Johannisthal/B (F.Maronde) * 24.Apr 26 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 7.Mai 15 TÜP Jüterbog/TF (K.Siems) * 18.Mai 15 Gatower Rieselfeld/B (D.Westphal, E.Wolf). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 25.Aug 30 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Letztbeob.: 13.Okt 3 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) und 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 2.Dez 1 Tantow/UM (J.Haferland) – sehr späte Feststellung und erst der zweite Dezembernachweis.

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brut: 10 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (I.&L.Gelbicke) – hohe lokale Dichte. Erstbeob.: 1.Mär 1 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 9.Mär 1 Mellnsdorf/TF (I.Richter) * 11.Mär 1 Bad Liebenwerda/EE (T.Gärtner). Wegzug, max.: 16.Sep 36 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) * 24.Sep 29 dz. und 22.Okt 28 dz. Blankensee (BR u.a.). Winter (Jan, Dez): im Jan 13 Ex. und im Dez 3 Ex. gemeldet. Korrektur: 22.Dez 2008 1 Bliesdorf/MOL (statt Sydowswiese) (M&RF).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Trupps ab 150 Ex.: 11.Jan 200 Sorno/EE (F.Raden) * 6.Feb/3.Jul/30.Dez je 200 Beeskow/LOS (HH) * 24.Jul 900 und 21.Aug 600 Blankenfelder Felder/B (S.Brehme) – hohe Zahl * 26.Aug 150 Lug/OSL (F.Raden).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Trupps ab 300 Ex.: 18.Jan 300 Schwedt/UM (JM) * 27.Jan 600 Berkholz/UM (WD) * 29.Jan 330 und 18.Sep 850 Ziltendorfer Nied. (HH) * 11.Feb 300 Neutrebbin/MOL (M&RF) * 13.Aug 300 Kienitz/MOL (HH) * 16.Sep 400 Rietzer See-Streng (HH) * 24.Okt 400 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 19.Nov 300 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Püschel) * 2.Dez 300 Byhleguhre/LDS (T.Noah) * 11.Dez 300 Vierraden/UM (WD).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Erstbeob.: 16.Apr 1 Solarpark Turnow-Preilack/SPN (H.Deutschmann) * 20.Apr 1 Feuchtwiesen SE Lübben (T.Noah) * 21.Apr je 1 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) und Seeteichsenke Lichterfeld/EE (T.Schneider). Wegzug, Gebietsmax.: 1.Aug 17 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 11.Aug 15 Bergheider See/EE (I.Erler). Letztbeob.: 11.Sep 2 Kiesgrube Niederlehme/LDS (R.Eidner), 1 dz. Blankensee (BR) und 1 dz. Plessa/EE (T.Schneider).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Erstbeob.: 26.Mär 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 31.Mär 1 sing. Königs Wusterhausen/LDS (V.Hastädt) * 2.Apr 4 sing. Waßmannsdorfer Felder/LDS (L.&I.Gelbicke) und 1 sing. Reicherskreuzer Heide/SPN (HH). Wegzug, max.: 1.Sep 89 dz. und 11.Sep 141 dz. Blankensee (BR) * 9.Sep 168 dz. Neukölln/B (A.Kormannshaus) und 102 dz. Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 8.Okt 2 Köppchensee/B (F.Sieste) * 9.Okt 1 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brut: 94 Rev./41,5 km² Nuthe-Nieplitz-Nied. (AG Nuthe-Nieplitz). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 15.Mär 80 Unteres Odertal Gatow (D.Krummholz) * 10.Apr 87 Breite/TF (BR, K.Urban) * 13.Apr 140 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke). Wegzug, Zug und Rast ab 100 Ex.: 24.Sep 120 Körziner Wiesen/PM (BR, F.Maronde) * 5.Okt 107 dz., 6.Okt 186 dz., 9.Okt 125 dz., 13.Okt 170 dz. Blankensee (BR u.a.) * 6.Okt 231 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 7.Okt 750 SP Zachow/HVL (M.Löschau) – hohe Zahl * 9.Okt 131 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull). Winter (Jan, Dez): im Jan 4 Ex. bei 3 Beob. und im Dez nur 2 Ex. gemeldet.

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: insgesamt schwaches Vorkommen, Heimzug, 5 Ex bei 3 Beob.: 5.Apr 1 wf. Breite/PM (L.Kalbe) – sehr frühe Feststellung * 29.Apr 2 Ziltendorfer Nied. (HH) * 2.Mai 2 und 8.-22.Mai noch 1 Grünewalde (T.Schneider, H.Michaelis). Wegzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 24.Sep 1 Grünewalde/OSL (T.Schneider) * 5.Okt 1 dz. Blankensee (BR).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: sehr geringes Vorkommen, im ersten Halbjahr 51 Ex. bei 17 Beob. und im zweiten Halbjahr 44 Ex. bei 18 Beob. (bei Datenreihen Wertung der Monatsmax.). Gebietsmax. ab 5 Ex.: 30.Jan 6 Klärwerkableiter Schönerlinde/BAR (W.Schreck) * 12.Feb 8 Schadebeuster/PR (S.Jansen) * 24.Feb 12 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 31.Okt 11 Peitzer Teiche (HH, RZ). Heimzug, Letztbeob.: 2.Apr 2 Alte Spreemündung (HH) * 5.Apr 1 Schlepziger Teiche (T.Noah) * 17.Apr 1 Oderwiesen Genschmar/MOL (C.Pohl). Wegzug, Erstbeob.: 24.Sep 1 Gülper See (HH) * 28.Sep 1 Schlabendorfer See/LDS (T.Heinicke) * 30.Sep 1 Abbendorfer Werder/PR (T.Heinicke).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	16	27	4	4	-	-	-	-	1	18	13	10
	n	6	5	3	3	-	-	-	-	1	5	5	5

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Winter (Jan, Dez): Max. an den zwei traditionellen Überwinterungsplätzen: Klärwerkableiter Schönerlinder Teiche/BAR 30.Jan 10 (W.Schreck) – hohe Zahl und 18.Dez 5 (T.Büchner, A.Hamann) * Klärwerkableiter Waßmannsdorf/LDS 2.Jan 3 und 6.Dez 3 (L.&I.Gelbicke). Im übrigen Gebiet nur zwei Beob. im Jan: 28.Jan 1 Rheinshagen/OPR (M.Albrecht) * 29.Jan 1 Ziltendorfer Nied. (HH). Sonstige Meldungen abseits der Überwinterungsgebiete zwischen dem 12.Mär je 1 Machnower See/PM (W.Püschel) und Lindenau/OSL (T.Schneider) und dem 2.Okt 1 Blankensee (L.Kalbe, F.Maronde, BR).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: drei Beob. (DAK 2013): 29.Apr-25.Jun 1 M bei Lübben/LDS, Mischbrut mit Schafstelzen-Weibchen, mind. ein Jungvogel wurde flügge (T.Noah, L.Balke, C.Rohde u.a.) * 17.-20.Mai 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (L.Balke) * 8.Jun 1 M Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns, B.Rudolph). Insgesamt gibt es somit mind. 16 Nachweise.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Erstbeob.: 19.Mär 1 Körziner Wiesen/PM (K.-U.Hartleb) * 27.Mär je 1 Fohrder Wiesen/PM (David Schubert) und Lindenau/OSL (T.Schneider). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 5.Apr 37 Breite/TF (L.Kalbe) * 11.Apr 62 Reckahner Teiche/PM (P.von Schmiterlöw) und 40 SP Wachower Lötz/HVL (B.Jahnke) * 13.Apr 50 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 17.Apr 62 Alte Spreemündung (HH) * 18.Apr 56 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 20.Aug 1.720 SP Alte Spreemündung (HH) * 3.Sep 2.000 SP Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 16.Sep 128 SP Rietzer See-Streng (HH). Wegzug, Letztbeob.: 13.Okt 1 Zachow/HVL (M.Löschau) * 18.Okt 1 Stolper Teiche/UM (JM) * 29.Okt 1 Blankensee-Seechen/TF (BR) – später Nachweis.

NORDISCHE SCHAFSTELZE *Motacilla thunbergi*: Heimzug, 88 Ex. bei 11 Beob.: 26.Apr 2 M Großräschen/OSL (H.Michaelis) * 3.Mai 2 Talsperre Spremberg (RB) * 4.Mai 3 M Klein Düben/SPN (RB), 2 M Schlepziger Teiche (T.Noah) und 1 M Geltow/PM (W.Mädlow) * 6.Mai 2 M Talsperre Spremberg (RB) und 1 Havelnied. Parey (K.Beelte) * 7.Mai 1 Görlsdorf/LDS (H.Donath) und 1 Körziner Wiesen/PM (BR, K.Urban, M.Prochnow, F.Maronde) * 8.Mai 70 Havelnied. Parey (W.Schreck) – großer Trupp * 18.Mai 3 M Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Heimzug, Ans. ab 30 Ex.: 25.Mär 62 Gatower Felder/B (E.Wolf) * 3.Apr 31 Beeskow/LOS (HH) * 27.Apr 35 Reckahner Teiche/PM (P.von Schmiterlöw). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 11.Aug 421 SP Stücken/PM (L.Kalbe) * 1.Sep 221 Manschnow/MOL (HH) * 7.Sep 80 Talsperre Spremberg (HH) * 18.Sep 56 Ziltendorfer Nied. (HH) * 30.Sep 350 SP Altfriedländer Teiche (A.Koszinski) * 5.Okt 90 Engelsburg/UM (W.-H.Seybold) * 7.Okt 82 SP Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 16.Okt 60 Linumer Teiche (S.Fischer). Geringes Vorkommen im Winter (Jan, Dez): im Januar 4 Ex. in 3 Gebieten und im Dezember 7 Ex. in 6 Gebieten.

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Heimzug, Zug und Rast ab 1.000 Ex.: 15.Mär 5.000 dz. Schwedt/UM (JM) * 27.Mär 2.000 Stechow/HVL (T.Langgemach), 2.000 Herzberg/LOS (HH) und 1.000 Langerwisch/PM (K.Siems) * 30.Mär 1.000 Sydowswiese/MOL (HH). Starker Wegzug, Zug und Ans. > 2.000 Ex.: 27.Sep 2.500 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 3.Okt 2.115 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) und 2575 dz. Marzahn-Hellersdorf/B (R.Schirmeister) * 6.Okt 12.809 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow) * 7.Okt 2.745 dz. Mallnow/MOL (HH) * 8.Okt 2.800 dz. Köppchensee/B (F.Sieste) * 9.Okt 4.393 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow) und 3.975 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) * 10.Okt 10.000 Kasel-Golzig/LDS (P.Schonert). Winter (Jan, Dez): im Jan recht zahlreich mit 7 Trupps ab 100 Ex., max.: 3.Jan 800 Ziltendorfer Nied. (HH) * 11.Jan 250 Sorno/EE (F.Raden), hingegen im Dez nur 3 Trupps ab 50 Ex.: 15.Dez 120 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke) * 18.Dez 100 Baumgarten/OHV (H.Thiele) * 26.Dez 60 Schönhagen/TF (BR, K.Urban).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Winter/Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 11.Jan 500 Sorno/EE (F.Raden) * 31.Jan 700 Caule/LDS (K.Illig, P.Schonert) * 13.Feb 700 Kleinkoschen/OSL (H.Michaelis) * 31.Mär 55.000 (P.Schonert), 3.Apr 130.000 (H.Donath) und 6.Apr 57.000 (P.Schonert) jeweils Sonnenblumenacker Dahmenied. Krossen-Prierow/LDS – größte jemals registrierte Ansammlung * 14.Apr 5.000 Schulenburgslust/UM (A.Hinz). Heimzug, Letztbeob.: 25.Apr je 1 Falkenberg/LDS (K.Illig) und Spandau/B (D.Westphal) * 2.Mai 1 M Fresdorfer Heide/PM (BR) * 4.Mai 1 M Grunewald/B (W.Otto). Wegzug, Erstbeob.: 20.Sep 1 Lichterfeld/EE (T.Schneider) * 22.Sep 1 M Neubrück/LOS (HH) * 23.Sep 1 Raßmannsdorf/LOS (HH). Sehr schwacher Wegzug, nur zwei Ans. ab 400 Ex.: 29.Sep 3.000 Krossen/LDS (P.Schonert) * 13.Okt 400 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Trupps ab 30 Ex.: 5.Mär 30 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 16.Mär 140 Alter Friedhof Potsdam (W.Püschel) * 2.Aug 35 Neubrück/LOS (HH) * 28.Okt 30 Drahendorf/LOS (HH) * 26.Dez 50 Pritzhagen/MOL (HH) * 31.Dez 48 Altenhof/BAR (W.Koschel, U.Kalusche, N.Vilcsko). Aktiver Zug, max.: 16.Okt 137 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull) und 156 dz. Mallnow/MOL (HH).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Winter, Heimzug Trupps ab 20 Ex.: 9.Jan 40 Waßmannsdorfer Felder/LDS (L.&I.Gelbicke) * 23.Jan 41 Peitzer Teiche (RZ) * 24.Jan 20 Botanischer Garten/B (K.Witt) * 2.Feb 25 Lauchhammer/OSL (F.Raden) * 7.Feb 31 Altfriedland/MOL (MF). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 17.Okt 22 Felchowsee (D.Krummholz) * 15.Nov 28 Nuthewiesen Saar-

mund/PM (L.Pelikan) * 19.Nov 18 Friedrichshof/LDS (B.Sonnenburg) und 16 Gosener Wiesen/B (M.Prochnow) * 2.Dez 30 Byhleguhre/LDS (T.Noah) * 22.Dez 11 Altenhof/BAR (R.Schneider, S.Urmoneit).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Im FIB Unteres Odertal wurden 12 sing. M festgestellt (OAG Uckermark). Aus dem übrigen Gebiet Meldung von 10 weiteren M: 15.Mai 1 sing. Talsperre Spremberg (RB) – gleichzeitig Erstbeob. * 28.Mai/4.Jun 1 sing. Tegeler Fließ/B (H.Schölzel; F.Sieste) * 30.Mai je 1 sing. Lübars/B (H.Schölzel) und Mühlenteich Gartz/UM (R.Hand) * 1 Rev. Sportplatz Gartz/UM (J.Haferland) * 5.Jun 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl) * 6.Jun 1 sing. Rieselfelder Schenkenhorst/PM (W.Mädlow) * 13.Jun 1 sing. Kremmener See/OHV (A.Kleinschmidt) * 9.Jul 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 16.Jul 1 dz. Rietzer See-Streng (HH).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brut: 12 Rev./100 ha Wriezen/MOL (MF). Heimzug, Erstbeob.: 25.Feb 4 Falkensee/HVL (R.Marzahn) * 3.Mär 1 Mitte/B (R.Stein). Trupps ab 10 Ex. nur aus Berlin gemeldet: 26.Jul 42 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 27.Jul 46 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf). Letztbeob.: 30.Okt je 1 Bliesdorf/MOL (MF), Mühlberg/EE (T.Schneider) und Grimnitzsee (W.Schreck, HH) * 31.Okt/14.Nov 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Winter (Jan, Dez): 16.Dez 1 Schwedt/UM (WD).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: im Jahresverlauf recht geringes Vorkommen und nach Anfang Mai nur wenige Meldungen, Trupps > 10 Ex.: 2.Feb 14 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 10.Feb 12 Gottesgabe/MOL (MF) * 14.Mär 15 Krugau/LDS (S.Rasehorn) * 15.Mär 12 Flemsdorfer Wald/UM (WD) * 31.Mär 40 Felchowsee (WD) * 24.Apr 12 dz. Krügersdorf/LOS (HH).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: recht geringes Vorkommen im ersten Halbjahr mit nur 5 Ans. ab 100 Ex., max.: 16.Jan 250 Krohnhorst/UM (U.Kraatz) * 15.Feb 210 Freizeitpark Marienfelde/B (L.&I.Gelbicke) * 18.Feb 240 Schwedt/UM (WD). Im zweiten Halbjahr wurden 18 Trupps ab 100 Ex. gemeldet, Ans. ab 300 Ex.: 27.Aug 600 Zachow/HVL (M.Löschau) * 28.Sep 350 Berkholz/UM (WD) * 13.Nov 520 Klein Kreutz/BRB (B.Jahnke) * 18.Nov 320 Schwedt/UM (WD) * 25.Nov 400 Ragow/LOS (HH) * 21.Dez 450 Krachtsheide/LOS (HH).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: insgesamt schwaches außerbrutzeitliches Auftreten. Im ersten Halbjahr 5 Trupps ab 100 Ex.: 3.Jan 600 Fresdorf/PM (L.Kalbe) * 4.Jan 100 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf) * 11.Jan 150 Sorno/EE (F.Raden) * 31.Jan 200 Schneeberg/LOS (HH) * 4.Mär 200 Thöringswerder/MOL (MF). Im zweiten Halbjahr 15 Trupps ab 100 Ex., max.: 15.Okt 200 Drebkau/SPN (W.Hansel) * 22.Dez 230 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 21.Dez 350 Krachtsheide/LOS (HH).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: unterdurchschnittliches Vorkommen während des Winters, Heimzuges, nur 4 Trupps ab 200 Ex.: 10.Jan 240 Gatower Havel/B (E.Wolf) * 22.Jan 300 Alte Spreemündung (HH) * 2.Mär 200 Unteres Odertal Friedrichsthal (J.Haferland) * 5.Mär 200 Wilhelmshorst/PM (T.Tennhardt) * 27.Mär 350 Oderin/LDS (T.Becker). Wegzug, 21 Trupps ab 200 Ex., max.: 18.Nov 500 Goßmarfließ/LDS (P.Schonert) * 19.Nov 600 Scharmützelsee/LOS (HH) * 20.Nov 600 Blankensee (BR) * 15.Dez 380 Müggelsee (Bernhard Schonert). Aktiver Zug, max.: 7.Okt 262 dz. Mallnow/MOL (HH) * 13.Okt 195 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: schwaches Vorkommen im Winter, nur 4 Trupps > 100 Ex.: 3.Jan 2.000 Fresdorf/PM (L.Kalbe) – hohe Zahl * 7.Jan 250 Schneeberg/LOS (HH) * 17.Jan 130 Osdorfer Felder/TF (K.Witt) * 9.Feb 120 Alttrebbin/MOL (MF). Nachbrutzeit, Wegzug, nur in zwei Gebieten Ans. ab 100 Ex.: 7.Aug 400 und 15.Okt 500 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB; W.Hansel) * 28.Aug 200 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Aktiver Zug: 13.Okt 170 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: deutlich unterdurchschnittliches Auftreten während des Winters und Heimzuges, 775 Ex. bei 24 Beob., dabei 6 Trupps ab 50 Ex., max. 3.Jan 200 Fresdorf/PM (L.Kalbe) * 31.Mär 90 Alttrebbin/MOL (MF). Heimzug, Letztbeob.: 16.Apr 20 Belziger Landschaftswiesen/PM (K.Beelte). Ebenfalls sehr geringer Wegzug, 773 Ex. bei 21 Beob.: Erstbeob.: 21.Sep 160 Zachow/HVL (M.Löschau). Nur drei weitere Trupps ab 50 Ex.: 20.Okt 200 Cahnsdorf/LDS (P.Schonert) * 30.Nov 50 Zützen/UM (J.Haferland) * 22.Dez 55 Gatower Flugplatz/B (E.Wolf).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	480	54	221	20	-	-	-	-	160	331	161	121
	n	10	4	9	1	-	-	-	-	1	4	8	8

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: im Winter und auf dem Heimzug 876 Ex. bei 89 Beob.: 5 Trupps ab 50 Ex., max: 3.Jan 100 Fresdorf/PM (L.Kalbe) * 10.Jan 70 Kostebrau/OSL (T.Schneider) * 7.Mär 81 Wartenberger Felder/B (O.Häusler). Heimzug, Letztbeob.: 16.Apr 1 Abbendorf/PR (S.Jansen) * 17.Apr 1 Lindenau/OSL (T.Schneider) * 23.Apr 1 dz. Ziltendorfer Nied. (HH). Kaum spürbarer Wegzug, 184 Ex. bei 49 Beob.: Erstbeob.: 28.Sep 1 Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 4.Okt je 1 dz. Caule/LDS (H.Donath) und Unter-Uckersee (W.Schreck, HH). Max.: 31.Okt 20 Reichwalde/LDS (P.Schonert) * 31.Dez 25 Potsdam (T.Schmidt). Alpenbirkenzeisig *C. flammea cabaret*, 14 Ex. bei 4 Beob.: 8.Jan 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) *

14.Nov 1 Marzahn-Hellersdorf/B (A.Kormannshaus) * 6.Dez 6 Waßmannsdorfer Felder/LDS (L.&I.Gelbicke) * 14.Dez 6 Tempelhof-Schöneberg/B (L.&I.Gelbicke).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb/B	Ex.	378	219	260	19	-	-	-	-	1	69	50	64
	n	34	22	25	8	-	-	-	-	1	25	14	9

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: eine Beob. (AKBB anerkannt): 13.Nov 1 Ratswiesenpolder Schwedt/UM (D.Krummholz).

SCHNEEAMMER *Calcarius nivalis*: Winter/Heimzug, 2 Ex. bei 2 Beob.: 3.Jan 1 Deponie Arkenberge/B (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) * 20.Mär 1 Neuzeller Wiesen/LOS (C.Pohl). Wegzug, 7 Ex. bei 6 Beob.: 14.Nov 1 Gülper See (K.Lüddecke, P.Busch) * 15.Nov 2 Greiffenberg/UM (E.Henne) * 1.Dez 1 Lenzer Wische/PR (T.Heinicke) * 4.Dez 1 Bergheider See/EE (T.Schneider) * 31.Dez 1 Unteres Odertal Stützkow (D.Krummholz) und 1 Bergheider See/EE (T.Schneider).

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: im ersten Halbjahr 5 Trupps ab 100 Ex.: 3.Jan 130 Schönerlinder Teiche/BAR (A.Kormannshaus, S.Urmoneit) und 1.000 Ziltendorfer Nied. (HH) * 5.Jan 1.000 Thöringswerder/MOL (RF) * 29.Jan 108 Havelnied. Parey (R.Schneider) * 1.Feb 230 N Gülper See (W.Schreck). Zweites Halbjahr, 6 Ans. > 100 Ex.: 17.Aug 120 Zachow/HVL (M.Löschau) * 23.Aug 280 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 23.Sep 170 SP Rietzer See-Streng (HH) * 15.Okt 250 Liepe/HVL (T.Langgemach) * 16.Okt 200 Goßmar/LDS (P.Schonert) * 18.Dez 110 Wuschewier/MOL (U.Schroeter).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Brut: 17 Rev./49 ha Freizeitpark Marienfelde/B (L.&I.Gelbicke). Im ersten Halbjahr 4 Trupps > 100 Ex.: 3.Jan 500 Drebkau/SPN (H.Michaelis, T.Schneider) * 4.Jan 300 Lauchhammer-Süd/OSL (T.Schneider) * 16.Jan/5.Mär 200 Deponie Schönerlinde/BAR (P.&C.Pakull) * 29.Jan 380 Ziltendorfer Nied. (HH). Zweites Halbjahr, 3 Trupps > 100 Ex.: 5.Okt 220 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 13.Nov 210 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 14.Nov 110 Zernikow/PR (T.Heinicke).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brut: 22 Rev. auf 6 km Linie bei Stechow/HVL (T.Langgemach). Erstbeob.: 19.Apr 1 sing. Münchhausen/EE (R.Möckel) * 21.Apr 4 sing. Gnevsdorf/PR (S.Jansen) * 22.Apr 8 sing. in 5 Gebieten (H.Donath; T.Langgemach; Martin Miethke; T.Schneider; HH). Letztbeob.: 21.Aug 1 dz. Alte Spreemündung (HH) * 2.Sep 1 dz. Lieberoser Heide/LDS (HH) * 6.Okt 1 dz. Blankensee (BR) – späte Feststellung.

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Heimzug, Ans. ab 50 Ex.: 6.Mär 80 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 6.Apr 56 Elbaue Lenzen/PR (T.Heinicke). Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 24.Sep 200 Rietzer See-Streng (HH) * 25.Sep 120 Alte Spreemündung (HH) * 2.Okt 60 Grünewalde/OSL (T.Schneider). Zugmax.: 9.Okt 28 dz. Deponie Schönerlinde/BAR (P.Pakull, K.Steiof, E.Zinsmeister) * 13.Okt 110 dz. Blankensee (BR, M.Prochnow) – hohe Zahl. Winter (Jan, Dez), Ans. ab 20 Ex.: 2.Jan 60 Drebkau/SPN (H.Michaelis, T.Schneider) * 3.Jan 60 Fresdorf/PM (L.Kalbe) * 8.Jan 32 Ziltendorfer Nied. (HH).

Gefangenschaftsflüchtlinge und ausgesetzte Vögel

NANDU *Rhea americana*: 6.Okt 1 weißer Vogel unbekannter Herkunft nach Beobachtungen in Lauchhammer-West und Bärhaus/OSL von der Polizei geschossen (Lausitzer Rundschau vom 8.10.2011).

SCHWARZSCHWAN *Cygnus atratus*: drei Beob.: 26.Jan-12.Mär 1 Berliner Unterhavel und Tiefwerder/B (E.Wolf; Y.Christ, R.Schwager, K.Witt) * 8.Mär 1 Zernikow/PR (T.Heinicke) * 24.Apr-6.Mai 1 Havelnied. Parey (B.Jahnke; K.Beelte u.a.), am 8.Mai Gülper See (W.Schreck).

ZWERGKANADAGANS *Branta hutchinsii*: 22. Jan 1 Kladower Havel/B (BR, K. Urban, S. Urmoneit) * 28.Okt 1 Mittweider Wiesen/LOS (HH).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: wohl 10 Ex. bei 9 Beob.: 5.Mär 1 (blaue Morphe) Niebede/HVL (B.Kreisel) * 5.Mär 2 ad. (weiße Morphe) Ziltendorfer Nied. (HH, S. Fahl, C.Pohl) * 14.Mär 1 Großer See bei Fürstenwerder/UM (F.Bock) * 20.Mär 2 ad. Alttrebbin/MOL (S. Fahl) * 6.-20.Okt 1 ad. (weiße Morphe) an verschiedenen Stellen Region Angermünde/UM: 6.Okt Schmiedeberg (E.Henne), 9./10.Okt Felchowsee (J.Bellebaum, U.Kraatz; M.Weber), 12.Okt Pinnow (J.Bellebaum), 13./15.Okt Felchowsee (U.Kraatz, D.Krummholz), 19.Okt Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz), 20.Okt Zützen/UM (O.Rochlitz) * 29.Okt 1 Kreblitz/LDS (P.Schonert), möglicherweise dieselbe 31.Okt Golßen/LDS (P.Schonert) und 3.Nov (ad.) Beesdau/LDS (H.Donath) * 20.Nov 1 Oschätzchen/EE (T.Gärtner, S.Sachse) * 21.Nov-3.Dez 1 ad. (weiße Morphe) Blankensee und Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kalbe, E.Philipp u.a.) * 28.-30.Dez 1 ad. (weiße Morphe) Lichterfeld/EE (T.Schneider). Der Datenfolge nach könnte es sich im Herbst auch immer um denselben Vogel gehandelt haben.



Abb. 16: Schneegans, Zauchwitz/PM, November 2011. Foto: Wolfgang Püschel
Fig. 16: Snow Goose *Anser caerulescens*

STREIFENGANS *Anser indicus*: 14 Ex. bei 14 Beob.: 16.Jan/5.Feb/13.Feb 1 Plaue/BRB (C.Schultze, B.Kreisel) * 20.Feb 1 Reitwein/MOL (C.Pohl) * 24.Feb 1 Unteres Odertal bei Lunow (D.Krummholz) * 8.Mär 1 Havelnied. Parey (B.Jahnke) * 20.Mär 1 Ziltendorfer Nied. (C.Pohl) * 21.Mär 1 Alttrebbin/MOL (MF) * 21.Aug 1 Lütkenwisch/PR (T.Heinicke) * 21.Aug 1 Deichrückverlegung Lenzen/PR (T.Heinicke) * 28.Aug-16.Sep 1 Reckahner Teiche/PM (M.Löschau, P.v.Schmiterlöw) * 11.-16.Sep 1 Gülper See (B.Jahnke, B.Kreisel; HH) * 27.Sep 1 Sedlitzer See/OSL (H.Michaelis) * 28.Sep 1 Altfriedländer Teiche (MF) * 4.Okt 1 Breetzer See/PR (T.Heinicke) * 9.Okt/6.Nov/13.Nov 1 Plaue/BRB (B.Kreisel; J.Neuling). Vergesellschaftung mit einer halsbandmarkierten Graugans deutet daraufhin, dass es sich bei den Beobachtungen in Plaue und am Gülper See um denselben Vogel gehandelt hat (B.Kreisel). Hybrid mit Graugans: 26.Sep 1 Schlabendorfer See/LDS (Donath 2012).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: 11./14.Sep 1 Rietzer See-Streng (L.Manzke). Hybrid Höckergans x Graugans: 13.Jan 2 Röddelinsee/UM (N.Bukowsky).

SCHOPFWACHTEL *Callipepla californica*: 11.Mai 1 Großräschen/OSL (H.Michaelis).

PFAU *Pavo cristatus*: 15.Mär 1 Rupfung Sauener Wald/OSL (Baldamus, A.Schmidt).

NYMPHENSITTICH *Nymphicus hollandicus*: 11.Apr 1 Lychen/UM (R.Nessing) * 16.Jun 1 Marzahn-Hellerdorf/B (D.Köhler) * 10./11.Nov 1 Alter Friedhof Potsdam/P (W.Püschel).

WELLENSITTICH *Melopsittacus undulatus*: 4.Aug 1 Marzahn-Hellersdorf/B (D.Köhler) * 31.Aug 1 Senftenberg/OSL (H.Michaelis).

PFIRSICHKÖPFCHEN *Agapornis fischeri*: 17.Jul 1 Sedlitz/OSL (H.Michaelis).

LITERATUR

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Berliner ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2012a): Berliner Beobachtungsbericht 2011. Berl. ornithol. Ber. 22: 80-127.

Berliner ornithologische Arbeitsgemeinschaft (2012b): Berliner Brutvogelbericht 2011. Berl. ornithol. Ber. 22: 128-142.

Deutsche Avifaunistische Kommission (2013): Seltene Vogelarten in Deutschland 2011 und 2012. Seltene Vögel in Deutschland 2011/12: 2-47.

Donath, H. (2012): Neue Brutvogelarten in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Studien Luckau 41: 47-50.

Krüger, A. (2011): Kanadagänse (*Branta canadensis*) in den Belziger Landschaftswiesen – Ein Erlebnisbericht. Naturschutz im Hohen Fläming und im Planetal 2011: 58-59.

Schneider, R. (2011): Spitzschwanz-Strandläufer *Calidris acuminata* an den Reckahner Teichen – ein Erstnachweis für Brandenburg. Otis 19: 105-108.

Stübing, S. & T. Sacher (2013): Bemerkenswertes Auftreten der Steppenweihe *Circus macrourus* in Mittel- und Westeuropa in den Jahren 2011 und 2012. Seltene Vögel in Deutschland 2011/12: 48-55.

Schriftenschau

NABU Westhavelland (Hrsg., 2015): **Im Land der Gänse und Kraniche. 50 Jahre Fachgruppe Ornithologie der NABU-Ortsgruppe Rathenow.** Milow. 118 Seiten. Bezug: NABU Westhavelland, Stremmestraße 10, 14715 Milower Land OT Milow, nabu@nabu-westhavelland.de. (1)

Die ornithologische Fachgruppe Rathenow gehört sicher zu den mitgliederstärksten und aktivsten Fachgruppen in Brandenburg. Zu ihrem 50jährigen Bestehen hat die Fachgruppe 2012 eine Tagung durchgeführt, deren Beiträge nun in einem gut aufgemachten Heft (in der Gestaltung an die „Otis" angelehnt) veröffentlicht sind.

Das Heft beginnt mit einer Charakterisierung des Arbeitsgebietes und einem kurzen Bericht über die Gründung der Fachgruppe 1962. Ein weiterer Beitrag schildert die Arbeiten der Außenstelle Gülpe der Pädagogischen Hochschule bzw. Universität Potsdam, mit der die Arbeit der Fachgruppe eng verknüpft war. Die folgenden Artikel stammen durchweg von Fachgruppenmitgliedern und schildern in eindrucksvoller Vielfalt die Aktivitäten der Gruppe über Jahrzehnte hinweg. Der Bogen spannt sich über die Gänseberingung in den 70er Jahren, die langjährigen Limikolenuntersuchungen, den Großtrappenschutz, die Erfassung und Beringung von Weißstörchen, Waldohreulen und Neuntötern, die Ergebnisse von Kleinvogel-Fangprogrammen, Nisthilfenprogramme für Trauerseeschwalben und Schleiereulen und anderes mehr. Einige Beiträge sind wissenschaftliche Ergebnisberichte, andere stellen mehr die Erinnerung, die Naturerlebnisse und die Geselligkeit in den Vordergrund – letzteres ist ja ganz wichtig für die Festigung der ehrenamtlichen Motivation und gehört deshalb durchaus in eine solche Festschrift. Abgeschlossen wird der Band mit einer Galerie der bisherigen Fachgruppenleiter und zahlreichen älteren und aktuellen Fotos von gemeinsamen Aktionen.

Die Fachgruppe hat sich ein sehr schönes Denkmal gesetzt, das sicher auch zu neuen und zu weiteren Aktivitäten anspornt. Die Fülle der bearbeiteten Themen, der Umfang des Engagements und vor allem auch die Dauer sind höchst beeindruckend: So manches der beschriebenen Programme umfasst mehrere Jahrzehnte. Da kann kein professionelles Forschungsprojekt mithalten, denn die werden immer nur für wenige Jahre finanziert.

Die Festschrift bietet auch deshalb viel Neues, weil nicht alle Fachgruppenmitglieder bisher mit ihren Ergebnissen an die Öffentlichkeit gegangen sind oder auf anderem Wege ihre Daten in die gemeinsame brandenburgische Datensammlung eingespeist haben. Schön wäre es, wenn auch die Ergebnisse derjenigen Programme, die hier eher allgemein gehalten und als Erlebnisbericht dargestellt sind, bald in wissenschaftlicher Auswertung der Fachwelt zur Verfügung gestellt werden. Nur so können sie für die Zukunft gesichert werden. Ein wichtiger Schritt dahin ist mit dieser Festschrift gemacht.

Wolfgang Mädlow

Bestand ausgewählter Brutvogelarten bei wechselnden Wasserständen in einem wiedervernässten Polder im Oberspreewald

Reinhard Möckel

Möckel, R. (2015): **Bestand ausgewählter Brutvogelarten bei wechselnden Wasserständen in einem wiedervernässten Polder im Oberspreewald. Otis 22: 51 – 81.**

In einem bis Anfang der 1990er Jahre durch Grundwasserabsenkung und intensiven Saatgrasanbau gekennzeichneten Polder des Oberspreewaldes („Stauabsenkung Süd", 550 ha, davon 320 ha Feuchtwiesen und 230 ha Wald/Gehölze) wurde nach dessen Wiedervernässung (seit Mitte der 1990er Jahre) in den Jahren 2006 (trockenes Frühjahr), 2011 (nasses Frühjahr) und 2013 (feuchtes Frühjahr) der Bestand ausgewählter Brutvogelarten erfasst. Dabei reagierten acht Arten sehr deutlich auf die unterschiedlichen Wasserstände: Höckerschwan *Cygnus olor*, Graugans *Anser anser*, Knäkente *Anas querquedula*, Wasserralle *Rallus aquaticus*, Tüpfelralle *Porzana porzana*, Bekassine *Gallinago gallinago,* Feldschwirl *Locustella naevia,* und Rohrschwirl *Locustella luscinioides*. Für diese Arten erwiesen sich hohe Frühjahrswasserstände als optimal. In Summe verdreifachte sich vom trockenen Frühjahr 2006 zum nassen Frühjahr 2011 deren Bestand. Im feuchten Frühjahr 2013 war er im Vergleich zum durch niedrige Wasserstände gekennzeichneten Ausgangsjahr immer noch doppelt so hoch. Nur die Nachtigall *Luscinia megarhynchos* ging zurück. Erfasst wurden zusätzlich die Vorkommen von Singschwan *Cygnus cygnus*, Kranich *Grus grus*, Wachtelkönig *Crex crex*, Waldwasserläufer *Tringa ochropus*, Mittelspecht *Dendrocopos medius*, Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* und Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*. Diese Arten reagierten jedoch nicht sichtbar auf die höheren Wasserstände. Der nasse Polder erwies sich damit als wertvolles Rückzugsgebiet bedrohter Sumpfvögel. Den bis Anfang Juli hohen Wasserständen kam dabei eine Schlüsselrolle zu. Eine Nutzung der Wiesen (Mahd oder Beweidung mit Rindern) war förderlich, aber im Vergleich zur Wasserstandshaltung zweitrangig.



Möckel, R. (2015): **Population of selected bird species at changing water levels in a reflooded polder in the Upper Spreewald. Otis 22: 51 – 81.**

The populations of selected breeding bird species were recorded in 2006 (dry spring), 2011 (wet spring) and 2013 (damp spring) after the reflooding (since the mid-1990s) of the south polder in the Upper Spreewald. The area is some 550 ha in size, consisting of 320 ha wet meadow and 230 ha woodland/scrub. Up to the start of the 1990s, the polder was characterised by a sinking ground water table and intensive cultivation of creeping soft grass. Eight species reacted noticeably to the changing water levels: Mute Swan *Cygnus olor*, Greylag Goose *Anser anser*, Garganey *Anas querquedula*, Water Rail *Rallus aquaticus*, Spotted Crake *Porzana porzana*, Common Snipe *Gallinago gallinago*, Grasshopper Warbler *Locustella naevia* and Savi's Warbler *Locustella luscinioides*. For these species, high water levels in spring proved ideal, and their populations increased threefold from the dry spring in 2006 to the wet spring in 2011. In the wet spring of 2013, in comparison to the start of the study in 2006 that was characterised by low water levels, populations had nonetheless doubled. Alone the Nightingale *Luscinia megarhynchos* population declined. In addition, the occurrence of Whooper Swan *Cygnus cygnus*, Common Crane *Grus grus*, Corncrake *Crex crex*, Green Sandpiper *Tringa ochropus*, Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius*, River Warbler *Locustella fluviatilis* und Sedge Warbler *Acrocephalus schoenobaenus* were recorded. These species did not visibly react to the higher water levels. The reflooded polder proved to be a valuable retreat for endangered marsh bird species. The high water levels prevailing until the start of July played a key role. Management of the meadows (mowing or cattle grazing) was beneficial, but of secondary importance to maintenance of the water levels.

Dr. Reinhard Möckel, Langes Ende 8, 03249 Sonnewalde; E-Mail: reinhard.moeckel@gmx.de

1 Einleitung

Der Oberspreewald ist in seinem Inneren ein von zahlreichen Wasserläufen durchzogenes Flusstalmoor im Süden Brandenburgs. In diesem Teil des Baruther Urstromtals „verwildern" die Spree und die ihr von

Nordosten zufließende Malxe bei geringem Gefälle in zahllose schmale Wasserläufe, hier Fließe genannt.

Die Wirtschaft im Spreewald musste sich lange Zeit den natürlichen Bedingungen unterwerfen. Solange Hochwasser ungehindert die Niederung überschwemmten, beschränkte man sich auf die Bergung von Heu. Vor etwa 100 Jahren begann man die Wasserhaltung durch Staugürtel zu steuern. Wenig später begann die Anlage von Deichen und kanalartigen Umflutern. Gefördert durch die diversen Absatzmöglichkeiten im nahen Berlin setzte verstärkt der Gemüseanbau ein (vor allem Gurken, Meerrettich und Kürbis). In den letzten Jahrzehnten gingen die traditionell gewachsenen, kleinbäuerlichen Strukturen jedoch zunehmend verloren. Heute betreibt man die Landwirtschaft in weiten Bereichen großflächig und intensiv. Im Oberspreewald sind es vor allem die Mahd der Wiesen (Heugewinnung) und die Weidewirtschaft (Rinderhaltung).

Seit dem 19. Jahrhundert erholen sich tausende Menschen im Spreewald. Allein von Lübbenau aus lassen sich seit Mitte der 1970er Jahre über eine Million Besucher pro Jahr auf Kähnen durch das feingliedrige Wasserlabyrinth staken (Autorenkollektiv 1981). Diese ständig wachsende, überregionale touristische Bedeutung bewahrte das Gefüge aus Wasserläufen, von Schwarzerle und Esche bestimmten Bruchwäldern, Feuchtwiesen und kleinen Äckern auf gegenüber hydrologischen Veränderungen äußerst sensiblem Moorboden nicht vor dem Intensivierungsstreben der sozialistischen Landwirtschaft. Auch im Oberspreewald schuf eine sogenannte „Komplexmelioration“ industriemäßig nutzbares Saatgrasland (Succow 2011). Dazu wurden in den 1970er Jahren große Flächen eingedeicht und mittels Schöpfwerken soweit entwässert, dass auf den artenarmen Wiesen ganzjährig schwere Landtechnik fahren konnte (bis zu 1,2 m Grundwasserabsenkung, Petrick et al. 2011). Die größten Eingriffe erfolgten südöstlich Lübben (etwa 17 km²; Polder Kockrowsberg und „Stauabsenkung Nord“). Ein kleinerer Polder, die „Stauabsenkung Süd“, wurde zu Beginn der 1980er Jahre zwischen dem Dorf Leipe und dem Südumfluter angelegt. Mit den politischen Umbrüchen 1989/90 ließ sich diese defizitäre Landnutzung nicht aufrechterhalten. Die Schöpfwerke wurden außer Betrieb genommen und größtenteils abgerissen. Das Grundwasser stieg wieder an und vernässte die durch Torfsackung und -mineralisierung um bis zu 60 Zentimeter abgesenkten Böden (Röver & Hamm 2014) mehr denn je. Seitdem sind die Sümpfe und Flachgewässer in den Stauabsenkungen des Oberspreewaldes lokal so nass, dass sie nur in trockenen Jahren, manche gar nicht bewirtschaftet werden können.

Mit der Wiedervernässung der Polder unterlagen diese einem sich rasch vollziehenden Wandel hin zu polytrophen Biotopen mit einer enormen Artenfülle. Um diese Entwicklung zu dokumentieren, wurden in einem Referenzgebiet, der „Stauabsenkung Süd“ (im Folgenden: Untersuchungsgebiet = UG), ausgewählte Brutvogelarten erfasst. Die Erhebungen – initiiert und finanziell gefördert vom Biosphärenreservat Spreewald – galten in erster Linie den Vertretern des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie, den bestandsgefährdeten Brutvogelarten gemäß Roter Liste (Ryslavy & Mädlow 2008) sowie jenen Arten, deren Vorkommen augenscheinlich vom jährlich wechselnden Frühjahrswasserstand abhängt.

2 Methodik

Die erste Erfassung ausgewählter Brutvögel im UG erfolgte im Frühjahr 2006. Im Jahr darauf wurde der Bestand des Mittelspechts kartiert. Beide Frühjahre zeichneten sich durch Niedrigwasserstände aus. Bei veränderter hydrologischer Situation wurde in den Jahren 2011 und 2013 die Revierkartierung der ausgewählten Vogelarten wiederholt.

Das durch nur wenige Wege erschlossene UG wurde von Anfang April bis Mitte Juli in der Regel einmal pro Woche aufgesucht, wobei abwechselnd in den Morgen- und Abendstunden (bis in die Nacht reichend) erfasst wurde. Die Kartierung erfolgte audiovisuell nach den aktuell gültigen Vorgaben (Bibby et al. 1995, Südbeck et al. 2005) auf halbtägigen Exkursionen überwiegend zu Fuß und mit dem Fahrrad. Eine flächendeckende Kontrolle wurde angestrebt. Auf Grund der Größe des Areals war dies nicht im Rahmen einer Exkursion möglich. Nur durch einen ständigen Wechsel der Schwerpunkte konnten alle Bereiche zufriedenstellend einbezogen werden. Diesem Zweck dienten jährlich auch zwei ganztägige Kanufahrten, eine auf den inneren Was-

serläufen, die zweite auf das Gebiet umschließenden Fließen. Brutnachweise zu erbringen war nicht das Ziel. Kam es zu Nestfunden, wurden diese in die Auswertung einbezogen. Klangattrappen kamen nur bei wenigen Arten zum Einsatz. Dazu zählen Mittelspecht und Wachtelkönig sowie (erfolglos) Kleinralle *Porzana parva*, Blaukehlchen *Luscinia svecica* und Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*.

3 Untersuchungsgebiet

Das UG (Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Messtischblatt 4150 Burg/Spreewald; Gesamtgröße 550 ha), eine Teilfläche des SPA-Gebietes „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ (Zimmermann 2005), verkörpert eines der letzten großen Meliorationsprojekte im Spreewald. Mit Hilfe einer Verwallung und eines um das Gesamtgebiet reichenden Schweißgrabens wurde die von Wiesennutzung geprägte Niederung (teilweise unter 50 m ü. NN) mit Torflagern von 0,8 bis vier Meter Mächtigkeit vom Abflussgeschehen der Spree abgetrennt und durch ein Schöpfwerk entwässert (Autorenkollektiv 2004). Die vier dominierenden Fließgewässer (Kreploa, Mingoa, Roggozoa, Krummes Wehrfließ) unterliegen nicht mehr der Abflussdynamik der Spree und leiden unter Wassermangel, bis hin zum Trockenfallen im Sommer 2006 und 2007.

Nachdem im Jahr 1990 das Schöpfwerk am Ausfluss der Kreploa in den Südumfluter (am Westrand des UG) außer Betrieb genommen und schließlich abgerissen wurde, zeigte sich das gesamte Ausmaß des Eingriffs in den Naturhaushalt. Im Westen stellten sich nun die höheren Wasserstände des Südumfluters auch innendeichs im Bereich der bis unter die Mittelwasserlinie der umliegenden Wasserläufe abgesunkenen Torflager ein. Seitdem kommt es im



Abb. 1: Im Frühjahr sind viele Wiesen der „Stauabsenkung Süd“ (Untersuchungsgebiet) wochenlang flach überstaut (07.04.2013). Alle Fotos: R. Möckel.

***Fig. 1*:** Many of the meadows in the study area (south polder) are shallowly flooded for several weeks in spring.

Frühjahr zur großflächigen Überstauung (Abb. 1). Sie erschwert die landwirtschaftliche Nutzung der nassen, von Röhrichten, Flutrasen und Zweizahngesellschaften geprägten Wiesen. Sehr nasse Bereiche im Westteil des Polders sind verschilft und bleiben ungenutzt. Der zentrale Bereich des UG wird durch wechselnasses Feuchtgrünland bestimmt. Die Standorte lassen jährlich ein bis zwei Schnitte und/oder intensive Beweidung mit Rindern zu. Hier dominieren heute Schlankseggen-Riede, lokal auch Rohrglanzgras-Röhrichte (Petrick et al. 2011). Nur im Osten sind die Standorte wechselfeucht. Hier wird das Mosaik aus Pflanzenarten der Schlankseggen- und Rasenschmielen-Wiesen (Abb. 2) durch eine mäßige bis starke sommerliche Austrocknung des Oberbodens geprägt. Das Gebiet wird intensiver und regelmäßiger als der nassere Westteil des Polders genutzt.

Das UG ist durch Solitärbäume, Baumreihen, Feldgehölze und Sträucher stark gegliedert (Abb. 3). Dabei dominiert die Schwarzerle, ergänzt durch Esche und Stieleiche. Partiell ältere Waldflächen gibt es vor allem im Westteil an Kreploa und Mingoa. Deren forstliche Nutzung blieb in den letzten Jahren aus, was zu einem hohen Anteil an stehendem und liegendem Totholz in den Beständen führte. Dazu kommt ein kompaktes Waldband mit hohem Pappelanteil zwischen Radduscher Buschmühle und Kossateich. Punktuell stellte sich nach der Nutzungsaufgabe ab 1990 auf früherem Grünland ein üppiger Aufwuchs aus Grauweiden und jungen Schwarzerlen ein, nicht selten von einzelnen Stieleichen (Überhältern) durchsetzt. Die Gehölzfläche umfasst im UG aktuell etwa 230 ha.

Hinsichtlich der Durchfeuchtung der etwa 320 ha Grünland des UG lassen sich folgende drei Stufen unterscheiden:

- **nass** (etwa 135 ha, in niederschlagsarmen Jahren wechselnass), bis in den Frühsommer großflächig offen anstehendes Wasser (Abb. 1), in Senken lokal ganzjährig (hier Schilf-Röhrichte); Grünlandnutzung stark eingeschränkt: Westspitze des Polders, südlich vom Kreploa- und Mingoa-Wald, zwischen Krummem Wehrfließ und Dubkowkanal (Westteil), beiderseits vom Bischofkanal (Westteil).
- **wechselnass** (etwa 100 ha, in niederschlagsarmen Jahren wechselfeucht), offene Wasserflächen nur zu Beginn des Frühjahrs; in niederschlagsreichen Jahren späte Grünlandnutzung, in „Normaljahren“ früh möglich: nördlich vom Kreploa- und Mingoa-Wald, zwischen Krummem Wehrfließ und Dubkowkanal (Ostteil), beiderseits vom Bischofkanal (Ostteil).



Abb. 2: Durch Gehölze gegliederte Wiesen auf wechselfeuchtem, sommerfrischem Standort im Osten des Untersuchungsgebiets, im Vordergrund der Schweißgraben (07.04.2013).

Fig. 2: Meadows separated by coppices and tree lines on alternating wet and summer fresh locations in the east of the study area. The Schweißgraben ditch is in the foreground (07.04.2013).

- **wechselfeucht** (etwa 85 ha, in niederschlagsarmen Jahren frisch), durch Gehölze gegliederte Wiesen (Abb. 2), im Frühjahr feucht, nur kleinflächig nass, Grünlandnutzung auch in niederschlagsreichen Jahren gut möglich (Heuwerbung, Beweidung mit Rindern): hauptsächlich östlich vom Weg zwischen Radduscher Buschmühle und Dubkowmühle.

Zu Beginn der Studie hing die Durchfeuchtung der Wiesen zur Brutsaison allein vom Niederschlag im Winter davor ab. Die höheren Wasserstände im Frühjahr 2011 im Vergleich zu den Trockenjahren 2006/07 (Tab. 1, S. 77) stehen hingegen im Zusammenhang mit einem erhöhten Niederschlagsaufkommen ab August 2010 (das Jahr 2010 gilt als äußerst niederschlagsreich: Station Cottbus: 805 mm Niederschlag = 143 % des langjährigen Mittels; Deutscher Wetterdienst). Seit Herbst 2011 lässt sich die Wasserhaltung im Polder effektiv steuern. Über Einlaufbauwerke kann man frisches Wasser über Mingoa und Krummes Wehrfließ den hydraulisch von der Spree abgekoppelten Wasserläufen zuführen. Seit dem Winter 2011/12 befindet sich im UG eines von drei „Winterstaugebieten", die im Rahmen eines Gewässerrandstreifenprojektes (2001–2014) zur Verbesserung der Wasserversorgung von Moorflächen eingerichtet wurden (Röver & Hamm 2014). Die erhöhten Wasserstände im Frühjahr 2013 könnten auf den durchgeführten Winterstau (310 ha) zurückgehen. Während der Brutzeit 2013 blieben die Einläufe durchweg geschlossen.

Trotz der höheren Wasserstände im UG war es möglich, das Grünland im Frühjahr 2011 und 2013 nahezu vollständig zu mähen. Die Beweidung durch Rinder begann auf den Feuchtweiden in diesen Jahren allerdings erst Anfang Juli, in den trockenen Jahren 2006 und 2007 bereits Ende Mai.

4 Ergebnisse

Höckerschwan *Cygnus olor*

Frühjahr 2006: Zwei Bruten, eine erfolglos (Gelegeverlust), zweites Paar führte einen Jungvogel. Dazu kamen zwei Revierpaare, von denen im unübersichtlichen Gelände die Nester nicht gefunden wurden. Möglicherweise zeitigten sie auch gar kein Gelege. – Frühjahr 2011: Vier Paare bebrüteten Gelege, zwei Bruten verliefen erfolgreich (fünf bzw. vier Junge). Dazu kamen sieben Revierpaare. – Frühjahr 2013: Zwei Brut- und fünf Revierpaare, erstere bebrüteten

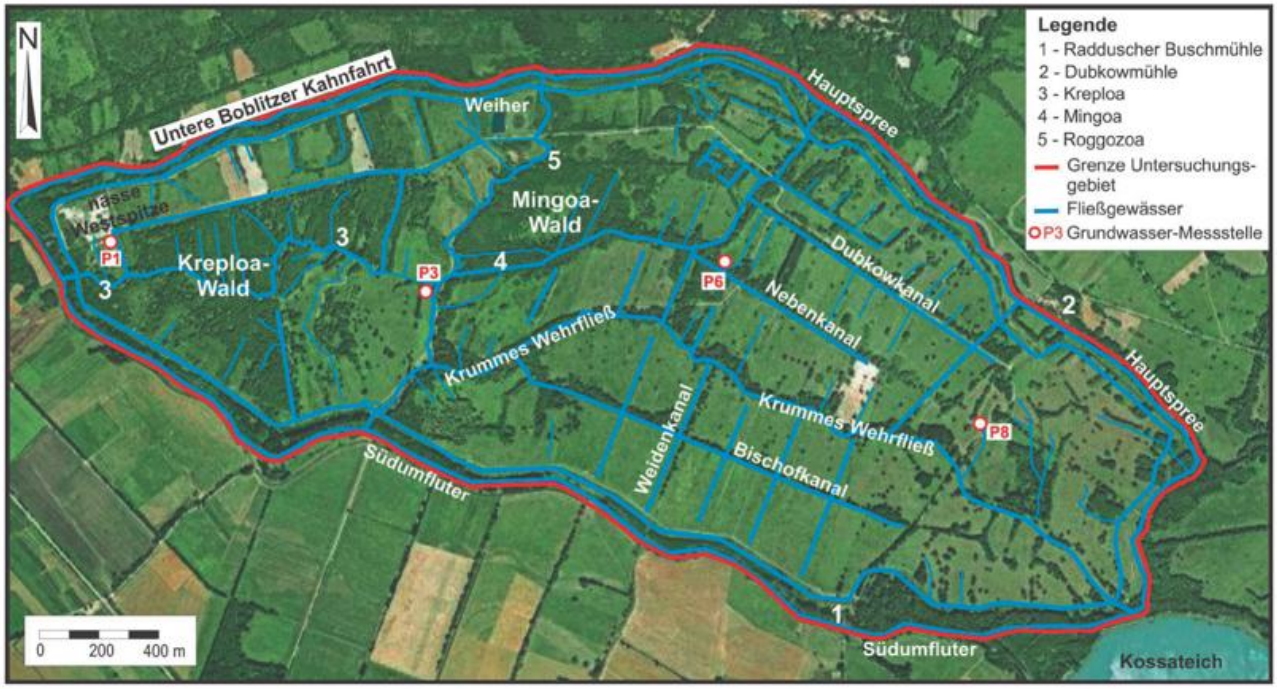


Abb. 3: Das Untersuchungsgebiet im Luftbild (Gewässernetz nachgezeichnet). Quelle: Google Earth 2006, Geo Content, Tele Atlas 2006.

***Fig. 3*:** Aerial photograph of the study area with overlay of the waterway network. Source: Google Earth 2006, Geo Content, Tele Atlas 2006.

Gelege. Erfolgreich verlief nur eine Spätbrut (ab Anfang Juli fünf Jungvögel), die andere Brut (auf einer flach überstauten Wiese) endete nach überlanger Bebrütung des Geleges erfolglos. – Der Höckerschwan benötigt bis zum Schlupf der Jungen eine größere offene Wasserfläche um seinen Brutplatz herum. So erklären sich die Schwankungen mit dem geringsten Bestand (vier Paare) im trockenen Frühjahr 2006, dem höchsten Bestand (elf Paare, 2,0 Reviere/100 ha Gesamtgebiet) im nassen Frühjahr 2011 sowie einem mittleren Bestand (sieben Paare) im feuchten Frühjahr 2013. Der Bruterfolg war gering. Von acht Bruten endeten vier (50 %) erfolglos. Bezogen auf die Paare mit bekanntem Ergebnis wurden nur 1,88 Jungvögel je begonnener Brut flügge.

Singschwan *Cygnus cygnus*
Die Art ist seit 1990 Brutvogel im Oberspreewald (Noah 2007). – Frühjahr 2006: Ein Revierpaar, das nicht brütete. – Frühjahr 2007: Ein Paar führte am 26. Mai am Südrand des Kreploa-Waldes (Abb. 4) einen wenige Tage alten Jungvogel. In der immer unübersichtlicher werdenden Sumpfvegetation (Abb. 5) gelang später keine weitere Beobachtung. Das Weibchen des Paares trug ein gelbes Halsband mit der Inschrift „5R21". Entsprechend der Ringfundmeldung der Vogelwarte Hiddensee war es im Frühjahr 2000 in den Stradower Teichen (5 km entfernt) aufgewachsen. Ein zweites Revierpaar hielt sich an der Mingoa auf. Ein Altvogel trug ein gelbes Halsband mit der Inschrift „6R04". Dieser war im Juli 2001 ebenfalls in den Stradower Teichen erbrütet worden und wurde ab Mai mehrfach auch auf dem schon außerhalb des Polders gelegenen Kossateich beobachtet. Damit kann eine weitere Brut des Singschwans im UG ausgeschlossen werden. – Frühjahr 2011: Das Weibchen mit dem gelben Halsband „5R21" brütete im nassen Westteil des UG (Rand der überstauten Feuchtwiese südlich der Kreploa, Abb. 4). Vom 3. bis 22. April saß das Weibchen auf dem Gelege, am 13. Mai war das Nest verwaist. – Frühjahr 2013 mit winterlichen Verhältnissen bis Anfang April: Der bekannte weibliche Singschwan („5R21") brütete ab 20. April erneut in seinem Revier. Die letzte Beobachtung am Nest gelang am 11. Mai, am 24. Mai war der Brutplatz verwaist. Wie schon im Jahr 2011 hatte sich zwischenzeitlich die Vegetation so weit entwickelt, dass das Areal kaum noch einzusehen war (Abb. 5). Damit sind wie schon 2011 verlässliche Aussagen zum Bruterfolg nicht möglich. Darüber hinaus hatten im Frühjahr 2013 zwei weitere Singschwäne (beide ohne Halsbänder) ein Revier an der Roggozoa bezogen. Sie verhielten sich zwischen 7. April und 14. Juni ausgesprochen standorttreu, zeitigten aber kein Gelege.

Graugans *Anser anser*
Die Art fehlte 2006 und 2007 im Polder. Im nassen April 2011 wurden erstmals zwei Revierpaare festgestellt, im feuchten April 2013 eines. Die wiederholten Beobachtungen deuten auf ein Brüten im UG hin. Wie der Höckerschwan benötigt die Graugans um den Brutplatz herum eine genügend große, bis zum Schlupf der Jungvögel aushaltende, offene Wasserfläche. Diese Bedingung wird in nassen Jahren besser erfüllt als in trockenen, was das Fehlen der Art in den Jahren 2006 und 2007 erklärt.

Knäkente *Anas querquedula*
April 2006: Bis zu 15 rastende Durchzügler auf den Überschwemmungsflächen am Südrand des Kreploa-Waldes (Abb. 4). – April 2007: Der Wasserstand fiel deutlich schneller, so dass Gewässerflächen fehlten und rastende Knäkenten ausblieben. – Frühjahr 2011 mit hohen Wasserständen: Die Art zeigte Brutverhalten. So flogen die Männchen ab Mitte April in der Dämmerung in einem auffälligen Flatterflug niedrig über die nassen Wiesen, tätigten paarweise Verfolgungsflüge und riefen nachts ausdauernd aus dem flach überstauten Grünland (Abb. 1, 4 & 5). Diese Feststellungen reichten bis Ende Mai, so dass von Bruten im UG ausgegangen wird (sechs Revierpaare, 1,1 Reviere/100 ha Gesamtgebiet; Abb. 6). – Feuchtes Frühjahr 2013: Noch am 11. Mai wurden auf einer Sumpfwiese am Südrand des Mingoa-Waldes zwei Männchen und ein Weibchen gesehen, eine Woche später nur noch die beiden Männchen. Die letzte Beobachtung, ein Männchen, gelang am 24. Mai. Der bis weit in die Brutzeit reichende Aufenthalt spricht für mindestens ein Revierpaar.

Schellente *Bucephala clangula*
Die Art ist seit 1983 im Oberspreewald Brutvogel (Beschow in ABBO 2001). Am 12.07.2002 gelang auf dem Südumfluter unweit des UG ein Brutnachweis (Weibchen mit drei Jungen, W. Petrick mdl.). Am 14.04.2006 wurde in der Stauabsenkung Süd ein Paar



Abb. 4: Vernässung am Südrand des Kreploa-Waldes: Brutplatz des Singschwans (22.04.2007).
***Fig. 4*:** Waterlogged area on the southern fringe of the Kreploa woodland, a Whooper Swan *Cygnus cygnus* breeding site.



Abb. 5: Ab Ende Mai war das Areal um den Brutplatz des Singschwans kaum noch einzusehen (28.05.2011).
***Fig. 5*:** From the end of May it was almost impossible to see into the area around the Whooper Swan *C. cygnus* breeding site.

gesehen und am 20.05.2006 in der nassen Westspitze der Brutnachweis erbracht (Weibchen mit fünf sehr kleinen Jungvögeln auf dem Schweißgraben, Abb. 7). Dieses Revier war 2007 erneut besetzt. Dazu kam ein zweites im Zentralbereich am Krummen Wehrfließ. – Frühjahr 2011: Zahlreich vorliegende Beobachtungen deuteten auf zwei Reviere hin: Das erste in der nassen Westspitze, das zweite im Umfeld des Mingoa-Waldes, wo am 11. Juni auf einem Weiher ein Weibchen mit sechs flugunfähigen Jungvögeln gesehen wurde. – Frühjahr 2013: Beide Vorkommen wurden bestätigt, ohne dass ein weiterer Brutnachweis gelang.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*
Die Beobachtungen sprechen in jedem Jahr für ein besetztes Revier in der nassen Westspitze des UG. Hier gelang im Frühjahr 2013 ein Brutnachweis: Ein zuvor in eine Schilfinsel auf der überschwemmten Fläche eingeflogener Altvogel fütterte am 14. Juni deutlich hörbar seine Jungen. Andernorts verteilten sich die Feststellungen großräumig, so dass in den Jahren 2006, 2007 und 2011 von Nahrungsgästen ausgegangen wird. Im Frühjahr 2013 wurden allerdings am 14. Juli im Südosten des UG nach mehreren vorangegangenen Beobachtungen von Altvögeln zwei eben flügge Junge gesehen, die offensichtlich am Weidenkanal erbrütet worden waren. Damit schritten im Frühjahr 2013 im Polder erstmals zwei Paare der Art zur Brut.

Kranich *Grus grus*
Schnell hoch aufwachsende Gräser führen dazu, dass Brutnachweise der Art im UG nur schwierig zu erbringen sind. – Frühjahr 2006: Vier Revierpaare (kein Brutnachweis). – Frühjahr 2011: Sechs Revierpaare, Anfang April zwei Nestfunde, einer am Rand eines Erlenbruchs, der zweite in einer nassen Wiese an einem Wassergraben. Das letztgenannte Paar erbrütete einen Jungvogel, wobei die Familie am 11. Juni und 9. Juli am nahe gelegenen Bischofkanal bestätigt wurde. Die erstgenannte Brut war wohl erfolglos (keine Feststellung einer Familie). In zwei weiteren Bereichen wurden Ende Mai Junge führende Paare angetroffen: In den Wiesen westlich der Roggozoa am 23. Mai ein Paar mit zwei Küken und am 24. Mai in den Wiesen westlich des Weihers ein Paar mit einem Küken (W. Köhler mdl.). Damit zeitigten vier Paare Gelege, mindestens drei davon wurden bis zum Schlupf bebrütet. – Frühjahr 2013: Sieben Revierpaare (1,3 Reviere/100 ha Gesamtgebiet), was eine stetige Zunahme der Art belegt. Drei Brutnachweise: Ein Kranich brütete am 4. Mai – wie schon 2011 – am Bischofkanal auf einer Feuchtwiese. Anfang Juli führte dieses Paar einen Jungvogel. Am 18. Mai verleitete an der Roggozoa ein Altvogel. Auch hier wurde später ein Jungvogel geführt. Das dritte Paar – ebenfalls mit einem Jungvogel – wurde am 14. Juli auf einer eher trockenen Wiese am Ostrand des Polders gesehen. In vier weiteren Bereichen begründeten erst paarweise, dann einzeln stehende Altvögel einen Brutverdacht. Als Habitat wurden die nassen und wechselnassen Bereiche des Polders bevorzugt. Wohl auf Grund des mittlerweile herrschenden Populationsdrucks fanden Bruten jüngst auch im lediglich wechselfeuchten Osten des UG statt.

Wasserralle *Rallus aquaticus*
Trockenjahre 2006 und 2007: Art nur an vier bzw. zwei Stellen im nassen Westteil des UG (Abb. 8). – Nasses Frühjahr 2011: Bei gleich gebliebener Suchintensität (kein Einsatz einer Klangattrappe) zwölf Reviere (2,2 Reviere/100 ha Gesamtgebiet), Zunahme offenbar auf die deutlich verbesserte Habitateignung zurückzuführen und umso bemerkenswerter, da deutschlandweit der Bestand der Wasserralle im Frühjahr 2011 aufgrund vorangegangener Kältewinter weit unter dem Mittel der Jahre 2006–2010 lag (Wahl et al. 2011). – Frühjahr 2013: Acht Reviere (Abb. 8). – Auch in den nassen Jahren konzentrierten sich die Vorkommen auf die Bereiche des Polders mit hohen Wasserständen. Im lediglich wechselfeuchten Ostteil fehlte die Art in jedem Jahr.

Wachtelkönig *Crex crex*
Nördlich der Radduscher Buschmühle wurden am Abend des 13.05.2011 zwei rufende Männchen bemerkt (Abb. 8). Am 28. Mai rief ein Vogel schon am Nachmittag. Nachdem an diesem Abend auch das zweite Männchen bestätigt werden konnte, wurden mittels Klangattrappe weitere Wiesen im Polder erfolglos nach der Art abgesucht. W. Köhler (mdl.) konnte einen der beiden Rufer zwei Tage später be-

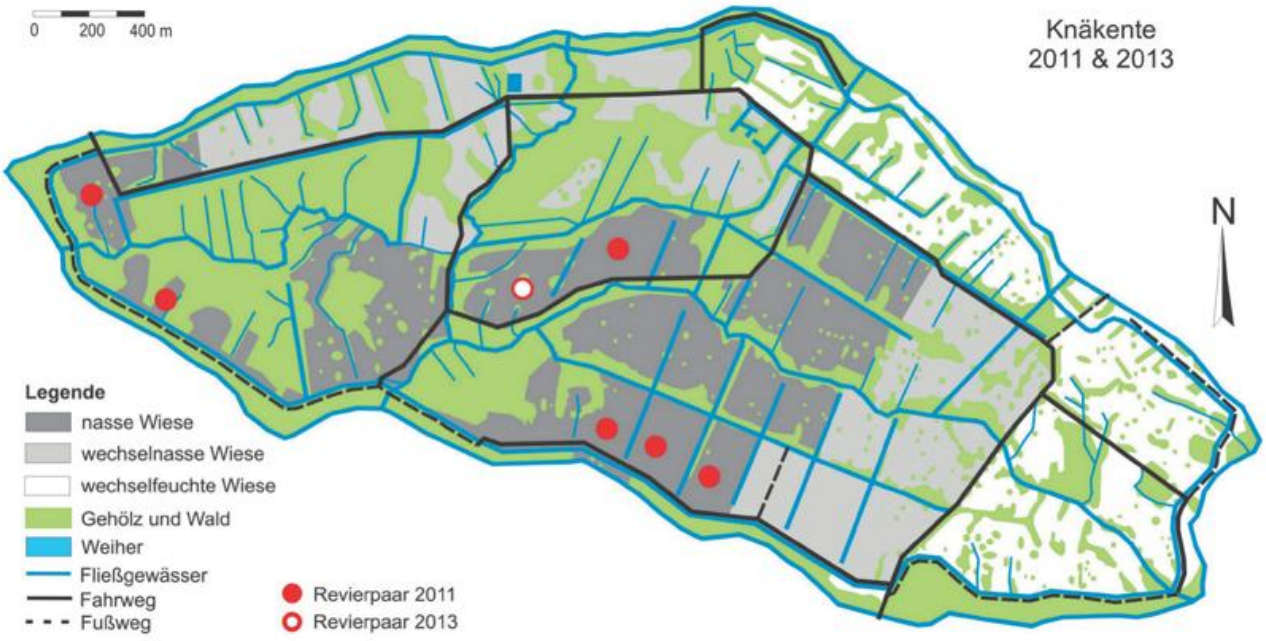


Abb. 6: Verteilung der Reviere der Knäkente.
Fig. 6: Distribution of Garganey *Anas querquedula* territories.



Abb. 7: Der ganzjährig randvoll mit Wasser gefüllte Schweißgraben in der nassen Westspitze des Untersuchungsgebiets (25.06.2006).
Fig. 7: The Schweißgraben ditch, full to the brim with water the whole year round, in the wet western corner of the study area (25.06.2006).

stätigen. Danach blieben Nachweise aus. – 2006, 2007 und 2013: Art fehlte im UG. Vor dem Hintergrund der Ansiedlung in nur wechselfeuchten Wiesen dürfte das Auftreten des Wachtelkönigs nicht unmittelbar mit der Vernässung des Areals im Frühjahr 2011 zusammenhängen.

Tüpfelralle *Porzana porzana*

Während einer nächtlichen Kontrolle hörte W. Köhler (mdl.) am 06.05.2006 in einem sehr nassen Wiesenkomplex zwischen Mingoa und Krummem Wehrfließ (Abb. 9 & 10) ein anhaltend rufendes Männchen. Im Frühjahr 2007 hörte T. Noah (mdl.)

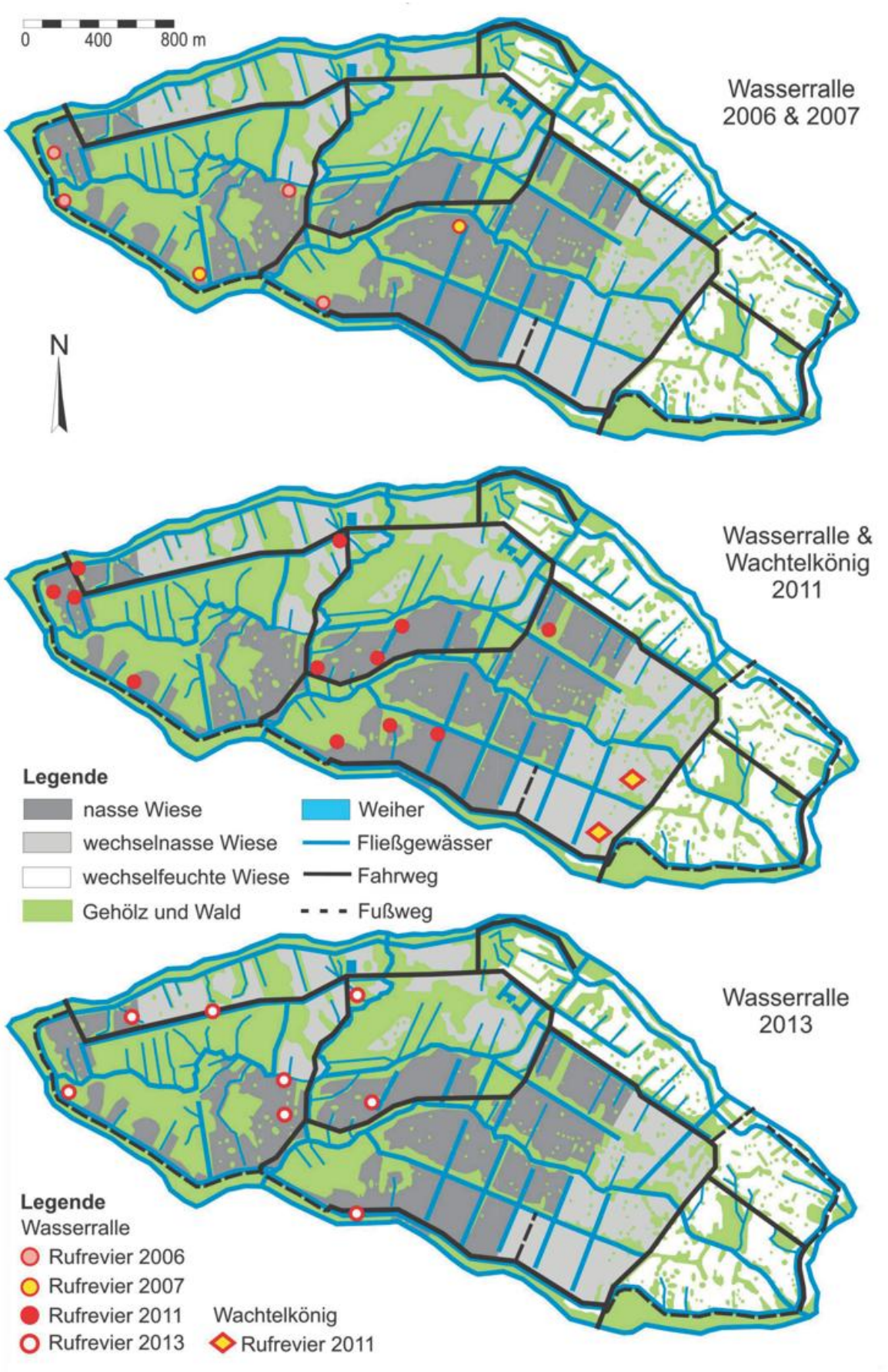


Abb. 8: Verteilung der Reviere von Wasserralle und Wachtelkönig.
Fig. 8: Distribution of Water Rail *Rallus aquaticus* and Corncrake *Crex crex* territories.

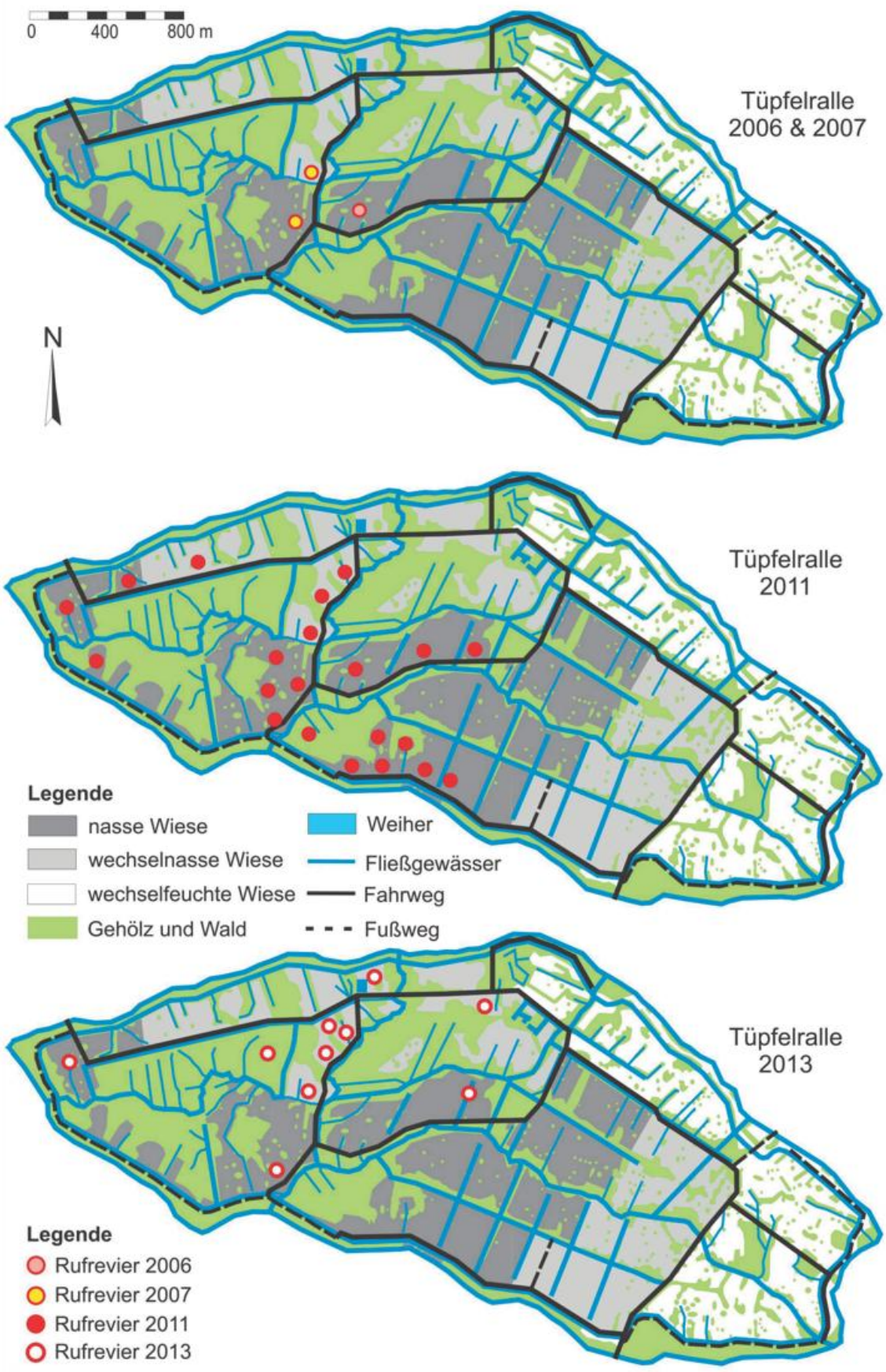


Abb. 9: Verteilung der Reviere der Tüpfelralle.

Fig. 9: Distribution of Spotted Crake *Porzana porzana* territories.

am 26. April die Art an zwei Stellen aus dem Feuchtgrünland westlich der Roggozoa. Damit wurden im UG in Jahren mit sehr niedrigen Wasserständen jährlich ein bis zwei Reviere der Tüpfelralle festgestellt (Abb. 9). – Nasses Frühjahr 2011: Erstes Männchen am 2. April nachts gehört, eine Woche später waren zwei Reviere besetzt. Am Abend des 15. April wurden ohne Nutzung einer Klangattrappe 19 Rufer kartiert. Am 22. April rief an der Roggozoa ein Männchen sogar am Tage. Bis zum 29. April war der Bestand offenbar vollständig: 21 Reviere (3,8 rufende Männchen/100 ha Gesamtgebiet; Abb. 9), davon 16 in nassen (Abb. 10 & 11), vier weitere in wechselnassen Wiesen. Ein Revier wurde in einem weitflächig vergrasten, lichten Bruchwald am Krummen Wehrfließ lokalisiert. Die letzten Männchen riefen am 13. Mai. – Frühjahr 2013: Während einer nächtlichen Kontrolle am 20. April noch keine Tüpfelralle gehört, sechs Tage später riefen ab 21 Uhr MESZ acht Männchen. Am 25. April traf F. Kuba (mdl.) zehn Rufer an. Am 11. Mai rief ein Männchen morgens noch nach Sonnenaufgang. Die beiden letzten Rufer wurden am 28. Juni notiert. Neun der zehn Reviere befanden sich in flach überstauten bis wechselnassen Wiesen. Ein Männchen rief aus dem lichten Kreploa-Wald. Am Bischofkanal (nasses Grünland) fehlte die Art im feuchten Frühjahr 2013 im Gegensatz zum nassen Frühjahr 2011 (Abb. 9). – Unbekannt ist, wie viele der ermittelten Rufer im UG verblieben, um hier zu nisten. Brutnachweise liegen für den Spreewald vor (Robel 1990, Frädrich & Litzbarski in Abbo 2001). Eine spontane Besiedlung in hoher Dichte nach ergiebigen Niederschlägen in vergleichbaren Grünlandarealen West-Brandenburgs beschreibt Ryslavy (2010).

Teichralle *Gallinula chloropus*
Die Art fehlte 2006, 2007 und 2013 im UG. Im Frühjahr 2011 hatte sich ein Paar auf dem Schweißgraben in der nassen Westspitze (Abb. 7) angesiedelt.

Blessralle *Fulica atra*
Die Art kam 2006, 2007 und 2011 auf Wasserflächen in der nassen Westspitze des UG vor (zwei Paare). Im Frühjahr 2013 fehlte die Art.

Kiebitz *Vanellus vanellus*
Frühjahr 2006: Im April mindestens zwei Paare auf den zu dieser Zeit noch weitflächig flach überstauten Wiesen am Nebenkanal. Als diese abtrockneten, dürften die Kiebitze dort einen Brutversuch gestartet haben. Bald hatten sie jedoch den Platz geräumt. Ab Ende Mai wurden über sechs Wochen bis zu vier Paare auf den erst zu diesem Zeitpunkt abtrocknenden Wiesen südöstlich vom Kreploa-Wald angetroffen. Zu einem Bruterfolg kam es auch hier nicht. – Nasses Frühjahr 2011: Anfang April Art kurzzeitig im Polder anwesend. So warnte ein Altvogel am 2. April auf einer überstauten Wiese nordwestlich der Radduscher Buschmühle. Wenig später war ein Kiebitz auf den Wiesen südlich vom Dubkowkanal zu sehen (W. Köhler mdl.). Ab Mitte April gelang keine Feststellung mehr. – April/ Mai 2013: Drei Paare auf den flach mit Wasser überstauten Wiesen zwischen Bischofkanal und Krummem Wehrfließ, die gemeinsam Nebelkrähen *Corvus cornix* und Rohrweihen als mögliche Prädatoren der Eier und/oder Jungvögel abwehrten. Ein Bruterfolg ließ sich nicht belegen. Einzelne Kiebitze wurden auch an anderen Stellen gesehen, ohne dass es zu Bruten kam. Im UG schränken die im Frühjahr – unabhängig vom jeweiligen Wasserstand – sehr schnell hoch aufwachsenden Gräser der hocheutrophen Wiesen die Habitateignung stark ein.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*
Die Art fehlte in den Jahren 2006 und 2007. Am Abend des 28.05.2011 flog ein balzendes Männchen über den Norden des UG. Im Frühjahr 2013 gelang in diesem Bereich erneut eine Feststellung (26. April, balzfliegendes Männchen). Am 24. Mai folgte westlich davon ein gleichgearteter Nachweis an der Roggozoa. Bei der üblichen Größe eines Waldschnepfenreviers ist von nur einem Vorkommen im Polder auszugehen.

Bekassine *Gallinago gallinago*
Trockenes Frühjahr 2006: Elf Reviere im nassen Westteil (Abb. 12), im lediglich wechselfeuchten Osten fehlte die Art. – Nasses Frühjahr 2011: 44 Reviere im Polder (8,0 balzende Vögel/100 ha Gesamtgebiet). Im April/ Mai führten die Männchen ab dem späten Nachmittag bis in die Dämmerung hinein reichende Balzflüge aus. Mancherorts antworteten die Weibchen auf dem Boden. Die Balz wurde vom 2. April bis zum 28. Mai beobachtet. Für ein Brüten im UG sprachen „Wache haltende" Vögel auf Baumspitzen sowie



Abb. 10: Vegetationsmosaik auf einem nassen Grünlandstandort zwischen Mingoa und Krummem Wehrfließ (20.05.2006).
***Fig. 10*:** Vegetation mosaic on a wet grassland meadow between "Mingoa" and "Krummes Wehrfließ" (20.05.2006).



Abb. 11: Bruthabitat der Tüpfelralle in einer nassen Wiese zwischen Kreploa-Wald und Krummem Wehrfließ (02.04.2011).
***Fig. 11*:** Breeding habitat of the Spotted Crake *Porzana porzana* in a wet meadow between the Kreploa woodland and Krummes Wehrfließ (02.04.2011).

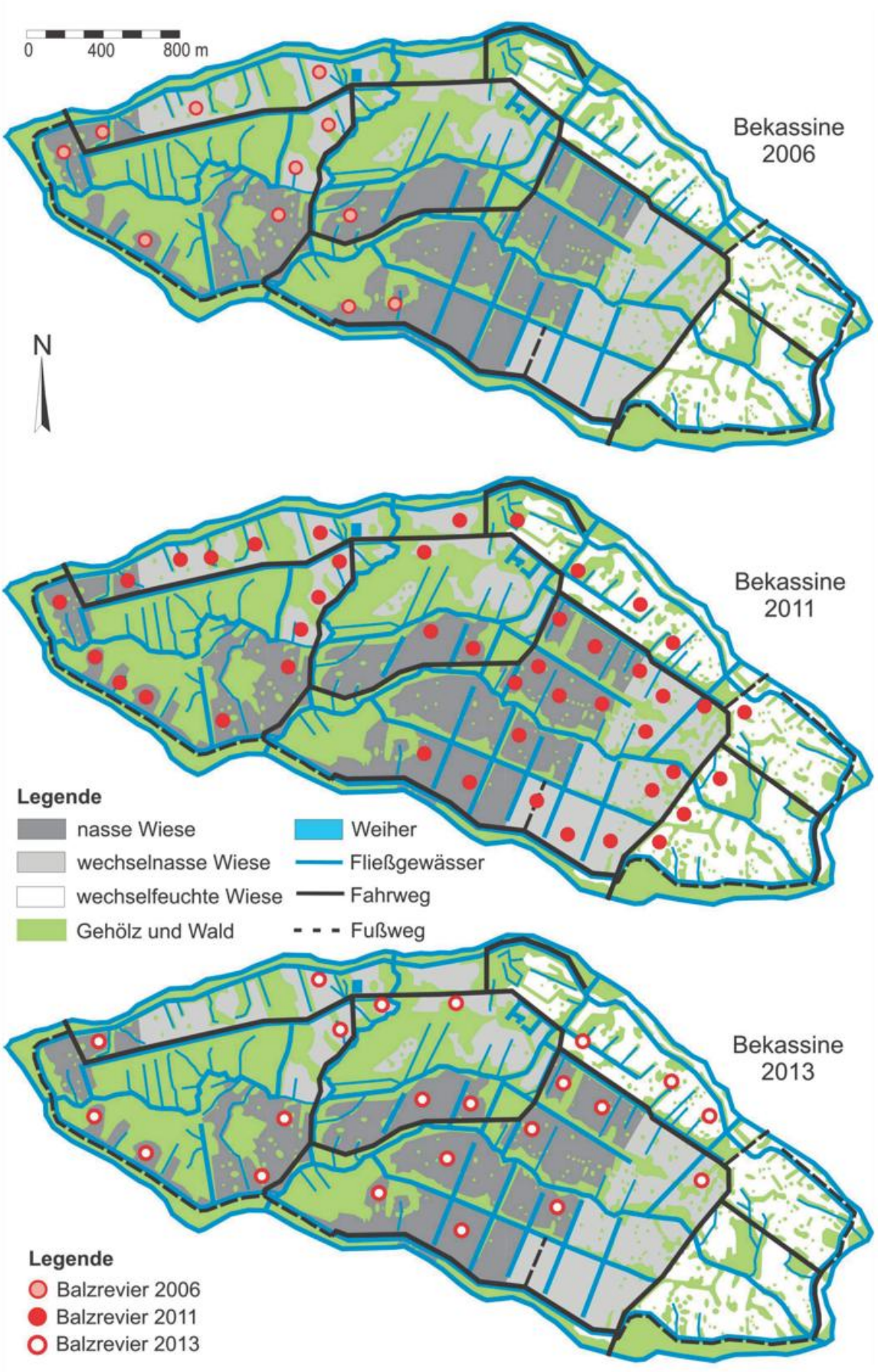


Abb. 12: Verteilung der Reviere der Bekassine.
Fig. 12: Distribution of Common Snipe *Gallinago gallinago* territories.

paarweises Einfallen in die nassen und wechselnassen Wiesen. Selbst im nur wechselfeuchten Grünland östlich vom Weg zwischen Dubkowmühle und Radduscher Buschmühle wurde die Art angetroffen (Abb. 12). Unbekannt ist, wieviel der balzenden Männchen im Polder verblieben, um zusammen mit einem Weibchen zu brüten. – Frühjahr 2013: 22 Reviere, die Beobachtungen balzfliegender Männchen reichten vom 20. April bis zum 24. Mai. Das Ergebnis ist hinsichtlich der Anzahl besetzter Reviere ziemlich genau zwischen dem trockenen Frühjahr 2006 und demjenigen im nassen Frühjahr 2011 einzuordnen.

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*
Frühjahr 2006: Im Westen des UG zweimal gesehen, am 30. April und 4. Juni. Obwohl zu dieser Zeit der Durchzug schon eingesetzt haben könnte (Noah in Abbo 2001), erweckte der Aufenthalt in einem für die Art günstigen Habitat den Eindruck, dass es sich dabei um einen Vogel im Brutrevier gehandelt haben könnte. – Frühjahr 2007: Bei der Befahrung des Krummen Wehrfließes (Abb. 13) mit dem Kanu die Art am 7. April mehrfach angetroffen. – Frühjahr 2011: Am 2. Juni offenkundig ein Paar am Rand eines Bruchwaldes am Südumfluter oberhalb der Radduscher Buschmühle. Obwohl kein Brutnachweis erbracht wurde, wird ein Brüten der Art im Polder, wie bereits 2006, für möglich gehalten. – Im Frühjahr 2013 fehlte der Waldwasserläufer im UG.

Waldohreule *Asio otus*
Am Abend des 29.04.2011 rief ein Männchen aus einem Gehölz am Westende vom Bischofkanal.

Waldkauz *Strix aluco*
Frühjahr 2006: Am 4. Juni drei eben flügge Jungvögel im Bruchwald an der Kreploa. – Frühjahr 2007: Am 22. April ein eben flügger Jungvogel vor Höhle einer alten Pappel am Dubkowkanal (Revier 1), außerdem ein Altvogel am 26. Mai am Krummen Wehrfließ (Revier 2). – Frühjahr 2011: Rufende Waldkäuze konzentrierten sich auf den Ostteil des Mingoa-Waldes (9. und 29. April; Revier 1) sowie auf den östlichen Abschnitt des Krummen Wehrfließes (13. Mai; Revier 2). – Frühjahr 2013: Am späten Abend des 4. Mai ein Rufer im Osten des Kreploa-Waldes. Damit wird im UG von jährlich ein bis zwei Revieren ausgegangen.

Eisvogel *Alcedo atthis*
Aus dem Jahr 2006 liegt keine Beobachtung vor, während im Frühjahr 2007 drei Feststellungen gelangen. Diese lassen auf eine Brut am Krummen Wehrfließ (Abb. 13) schließen. Im Frühjahr 2011 gab es keinen Nachweis, potentielle Brutplätze (Wurzelteller umgestürzter Pappeln) blieben ungenutzt. Das Fehlen des Eisvogels im Frühjahr 2011 lässt sich mit der Strenge der vorangegangenen Winter 2008/09 und 2009/10 erklären. In beiden Jahren herrschte im Januar/Februar Dauerfrost bis unter -20 °C. Alle kleineren Gewässer waren über Wochen hinweg zugefroren. Offenbar erlitt die Art infolge der verminderten Zugänglichkeit der Fischgründe hohe Verluste (für die Lausitz: Nachtigall & Zinke 2000; Möckel 2005, überregional: Bauer et al. 2005). Der Bestand des Jahres 2011 lag in ganz Deutschland weit unter dem Mittel der Jahre 2006 –2010 (Wahl et al. 2011). Die folgenden, deutlich milderen Winter führten auch im Oberspreewald zu einer Bestandserholung. Der Eisvogel wurde im Frühjahr 2013 im UG wieder angetroffen (ein Revier ohne Brutnachweis).

Wendehals *Jynx torquilla*
Frühjahr 2006: Zwei rufende Männchen im wechselfeuchten Osten des UG. – In den Jahren 2007 und 2011 fehlten Nachweise. – Frühjahr 2013: Zwei Reviere (Radduscher Buschmühle, Dubkowkanal). – Der Wendehals benötigt als Höhlenbrüter Altbäume mit Spechthöhlen. Andererseits dürfte er seine Hauptnahrung (Ameisen) in trockenen Wiesen eher finden als in nassen. Dies könnte sein Fehlen in nassen bis wechselnassen Bereichen des Polders erklären.

Grünspecht *Picus viridis*
Wie für den Wendehals gilt dies offenbar auch für den Grünspecht, welcher im Frühjahr jeden Jahres vor allem im wechselfeuchten Osten des UG zu sehen war. Hier wurde am 30.04.2006 in einer Pappel unweit vom Kossateich eine frisch gezimmerte Bruthöhle gefunden. Am 14.07.2013 wurden in einem Erlenwaldstreifen zwischen Südumfluter und Schweißgraben zwei eben flügge Jungvögel gesehen. Nur ein kleiner Anteil beider Reviere liegt im UG (Randsiedler). Zur Nahrungssuche wurden neben den wechselfeuchten, vergleichsweise intensiv genutzten Wiesen bevorzugt die Fahr- und Fußwege genutzt.



Abb. 13: Das über viele Jahre nicht beräumte Krumme Wehrfließ im Zentrum des Untersuchungsgebiets (07.04.2007).
***Fig. 13*:** "Krummes Wehrfließ", untouched for several years, located in the centre of the study area (07.04.2007).



Abb. 14: Alte Bäume am Ufer der Roggozoa bieten im Mingoa-Wald mehreren Spechtarten ein gutes Bruthabitat (01.04.2007).

***Fig. 14*:** Old trees in the Mingoa woodland, on the banks of the Roggozoa, provide a good breeding habitat for several woodpecker species (01.04.2007).



Abb. 15: Verteilung der Reviere des Mittelspechtes.
Fig. 15: Distribution of Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* territories.



Abb. 16: Der Bruchwald an der Kreploa ist in weiten Teilen zu jung, um dem Mittelspecht einen geeigneten Lebensraum zu bieten (01.04.2007).
Fig. 16: The fen woodland along the Krepola watercourse in parts too young to provide a suitable habitat for the Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius*.

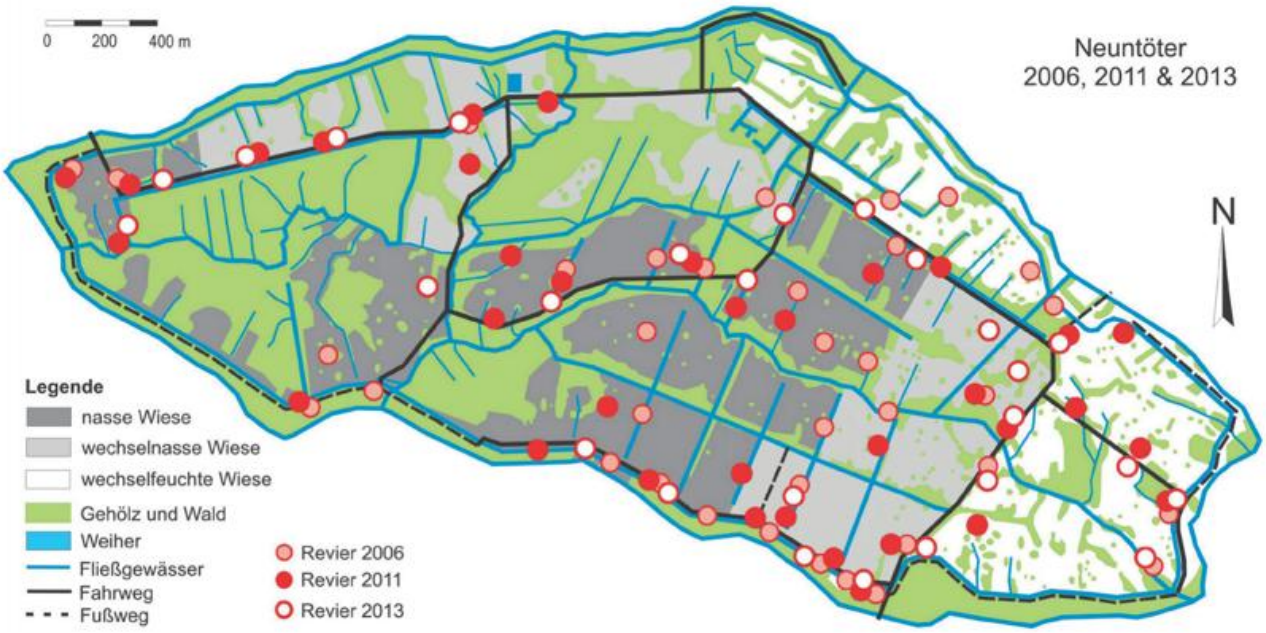


Abb. 17: Verteilung der Reviere des Neuntöters.
***Fig. 17*:** Distribution of Red-backed Shrike *Lanius collurio* territories.



Abb. 18: Brombeerhecken entlang der Plattenstraße westlich der Radduscher Buschmühle bieten dem Neuntöter ein gutes Habitat (20.05.2006).
***Fig. 18*:** The bramble hedges lining the paved track west of the Raddusch Buschmühle provide ideal habitat for the Red-backed Shrike *Lanius collurio*.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*
Die Art wurde 2006 nur im Mingoa-Wald (Abb. 14) regelmäßig nachgewiesen (Beobachtungen, Fund von vier Höhlenbäumen, alles Schwarzerlen). Dieses Revier war auch im Jahr darauf wieder besetzt. Ein zweiter Brutplatz wurde 2007 entdeckt. Er befand sich an der Hauptspree im Nordosten des UG (hochstämmige Espen, sechs Höhlenbäume). Lediglich ein kleiner Teil des Territoriums dieses Paares lag im UG (Randsiedler). – Frühjahr 2011: Das bekannte Revier im Mingoa-Wald (Abb. 14) war erneut besetzt (u.a. balzendes Paar am 7. April an zwei Höhlen in Schwarzerlen). Im früheren Revier an der Hauptspree blieben Nachweise aus. Dafür wurde südöstlich vom Kreploa-Wald am 9. April eine besetzte Bruthöhle in einer Pappel am Südumfluter gefunden. Auch hier lag lediglich ein kleiner Teil des Reviers im UG (Randsiedler). – Frühjahr 2013: Art ständig und über ganze Fläche hinweg präsent, im Gegensatz zu den Vorjahren jedoch nur ein Paar (Mingoa-Wald).

Mittelspecht *Dendrocopos medius*
Frühjahr 2007: 16 Reviere. – Frühjahr 2011: 17 Reviere. – Frühjahr 2013: 18 Reviere (3,3 Reviere/100 ha Gesamtgebiet), davon sind allerdings acht als Randsiedler einzustufen (Abb. 15). Als gute Lebensräume der Art erwiesen sich die Waldbänder entlang des Krummen Wehrfließ' (fünf Reviere) sowie zwischen Radduscher Buschmühle und Kossateich (bis zu vier Reviere). Im Inneren der Bruchwälder fehlte die Art. Der Baumbestand ist hier überwiegend zu jung (Abb. 16). Ältere Bäume stehen nur an den Wasserläufen. Auf die hohe Siedlungsdichte des Mittelspechtes in den von Schwarzerlen dominierten Waldungen des Oberspreewaldes wies erstmals Weiss (2003) hin.

Kleinspecht *Dendrocopos minor*
Frühjahr 2006: Fünf Reviere. – Frühjahr 2007: Neben Zufallsfunden ein Brutnachweis am Südumfluter: Am 26. Mai fütterten Altvögel an einer Höhle in einer trockenen Pappel. – Frühjahr 2011: Sieben Reviere (1,3 Reviere/100 ha Gesamtgebiet), davon vier am Krummen Wehrfließ. Weitere Beobachtungen gelangen entlang des Südumfluters (zwei Reviere) und im Bruchwald östlich der Radduscher Buschmühle (ein Revier). Am 7. April hielt sich ein Altvogel an seiner Bruthöhle in einer Schwarzerle auf. – Frühjahr 2013: Nur ein Revier. Ob dieser Rückgang mit dem immer schlechteren Gesundheitszustand der weite Teile des UG prägenden Schwarzerlen zusammenhängt (Befall mit pilzähnlichem Erreger *Phytophthora,* Becker 2004), muss offen bleiben. Da keine Klangattrappe eingesetzt wurde, spiegelt das Ergebnis lediglich den Mindestbestand dieser Spechtart wider.

Neuntöter *Lanius collurio*
Frühjahr 2006 und 2011: Jeweils 35 Reviere (6,4 Reviere/100 ha Gesamtgebiet). Das Ergebnis sprach bei deutlicher Erhöhung der Feuchtestufe von 2006 zu 2011 für einen vom Wasserstand unabhängigen Bestand. – Frühjahr 2013: Nur 26 Reviere (Abb. 17), ohne dass die Ursache für den Rückgang erkennbar wurde. – In nassen Bereichen des UG ist die Art seltener als in wechselnassen und wechselfeuchten (Abb. 17). In nassen Wiesen wurde der Neuntöter angetroffen, wenn es trockenere Stellen, oft Dämme mit Brombeeren, gab. Vielfach konzentrierten sich Vorkommen an von Hecken gesäumten Wegen. Diese wurden im Zuge der diese Landschaft völlig verändernden Komplexmelioration angelegt. So nisteten im Jahr 2006 allein an der Plattenstraße westlich der Radduscher Buschmühle sieben Paare (Abb. 18).

Feldschwirl *Locustella naevia*
Frühjahr 2006: Bei niedrigem Wasserstand 15 Vorkommen (fünf singende Männchen im nassen und sechs im wechselnassen Grünland, im wechselfeuchten Ostteil nur vier). – Frühjahr 2011: Bei deutlich höherem Wasserstand 20 Vorkommen, drei in nassen, zehn in wechselnassen und immerhin sieben in wechselfeuchten Bereichen des Polders. Die Vorkommen rückten an die trockenere Peripherie (Abb. 19). Damit ist die Bindung an wassergeprägte Lebensräume weit weniger charakteristisch als beim Rohrschwirl (s.u.). Der Feldschwirl bevorzugt vielmehr wechselnasse Wiesen. Hier singen die Männchen in den hochwüchsigen Sumpfgräsern, nutzen als Singwarte aber auch niedrige Büsche. Meist überragen diese den Grasbestand nur unwesentlich. Seltener singen einzelne Männchen in eher trockenen, aufgelichteten und in der Feldschicht von Gräsern bestimmten Bruchwäldern. – Frühjahr 2013: 21 Reviere (3,8 Reviere/100 ha Gesamtgebiet), fünf im nassen, zehn im wechselnassen und immerhin noch sechs im lediglich wechselfeuchten Grünland (Abb. 19). Die ersten Sänger wurden am 11. Mai, die letzten

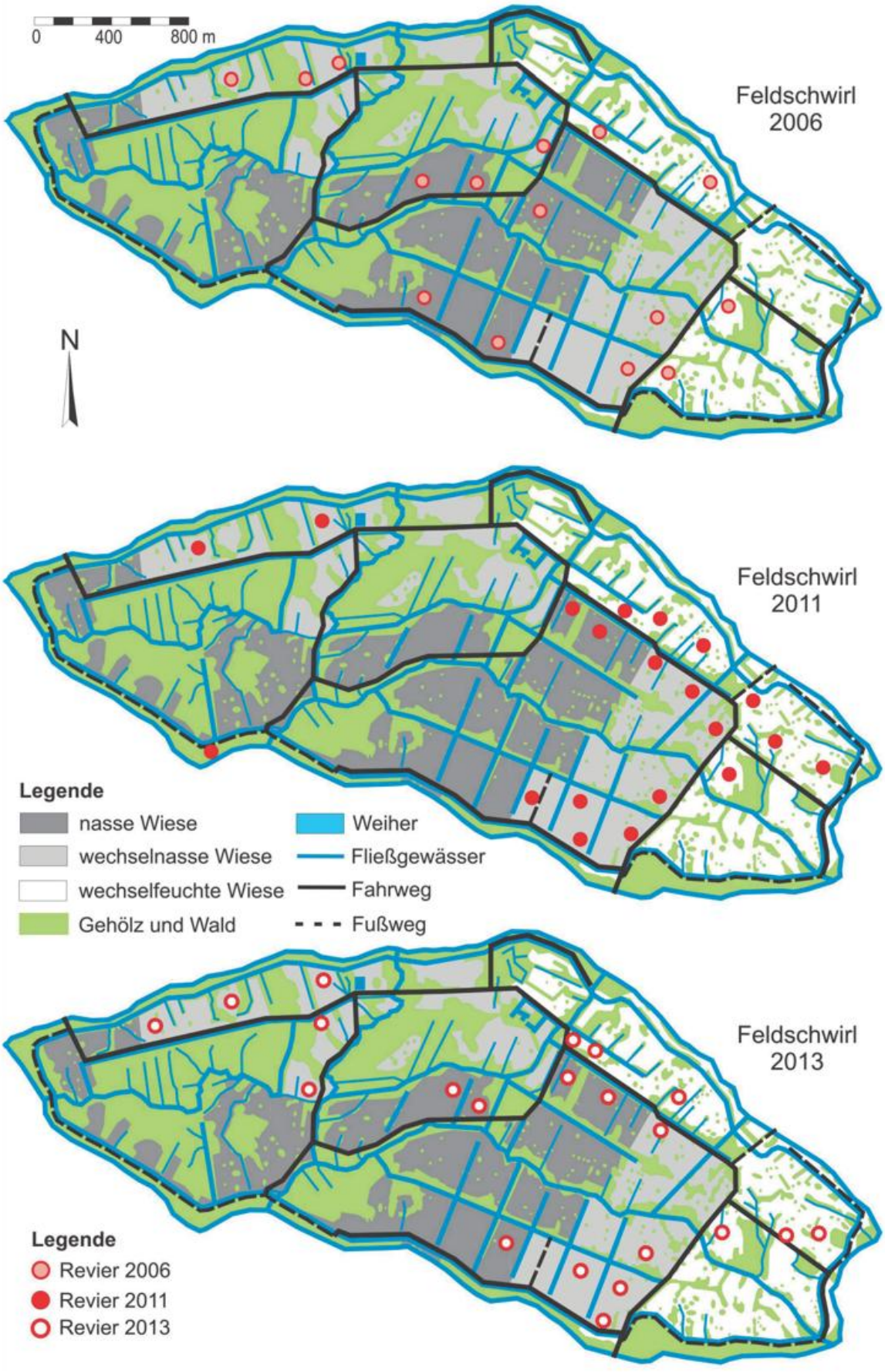


Abb. 19: Verteilung der Reviere des Feldschwirls.

Fig. 19: Distribution of Grasshopper Warbler *Locustella naevia* territories.

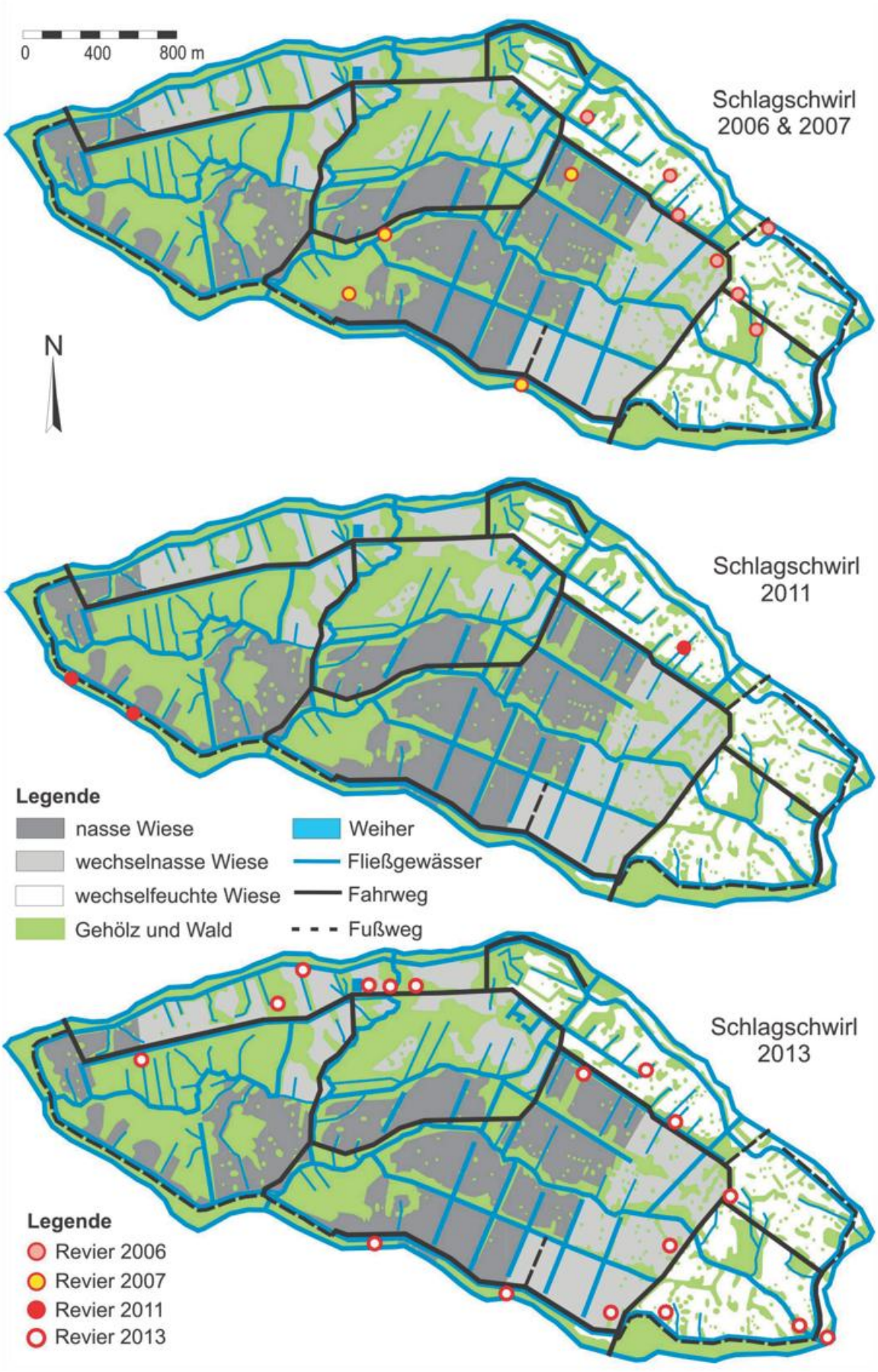


Abb. 20: Verteilung der Reviere des Schlagschwirls.
***Fig. 20*:** Distribution of River Warbler *Locustella fluviatilis* territories.

am 14. Juli registriert. Insgesamt dürften in allen drei Jahren nur etwa 80 % der Reviere des Feldschwirls erfasst worden sein, da die zentral gelegenen Wiesen von Wegen aus nicht kontrollierbar sind und die Kanufahrten schon vor Ankunft dieser eher leise singenden Art erfolgten.

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*
Trockenes Frühjahr 2006: Die sieben Reviere konzentrierten sich auf einen relativ trockenen Bereich westlich und südlich der Dubkowmühle (Abb. 20). – Trockenes Frühjahr 2007: Drei von vier Männchen sangen in eher nassen Gehölzgruppen im Zentrum des UG. – Nasses Frühjahr 2011: Drei Reviere. – Feuchtes Frühjahr 2013: 17 durch singende Männchen repräsentierte Reviere (3,1 Reviere/100 ha Gesamtgebiet), davon zwei in nassen, neun in wechselnassen und immerhin noch sechs in lediglich wechselfeuchten Bereichen (Abb. 20). Viele Vorkommen befanden sich damit in relativ trockenen Gehölzen. Die ersten Sänger wurden am 24. Mai, die letzten am 14. Juli registriert. Wie bei Noah (1998) befanden sich die meisten Reviere in Baumgruppen des halboffenen und offenen Geländes. Dieser hatte im Frühjahr 1998 im UG sogar 21 Reviere des Schlagschwirls kartiert.

Rohrschwirl *Locustella luscinioides*
Trockenes Frühjahr 2006: Acht Reviere, davon sieben im ausgesprochen nassen, von Altschilf dominierten Südwesten des UG (Abb. 21), im lediglich wechselfeuchten Ostteil nur ein Revier an einem breiten, teilweise verschilften Wassergraben. – Frühjahr 2011: In der durch hohe Wasserstände gekennzeichneten Brutzeit hatte sich die Zahl der Reviere auf 14 erhöht (2,5 Reviere/100 ha Gesamtgebiet), davon wiederum die meisten (neun) in den nassen Wiesen im Südwesten (Abb. 21). In den wechselnassen Bereichen wurde die Art nur an fünf Stellen, meist in Wiesengräben, bemerkt. Die Art hatte von den höheren Wasserständen im UG seit Herbst 2010 profitiert. – Feuchtes Frühjahr 2013: Mit elf Vorkommen geringfügig niedrigerer Bestand, neun Reviere in den nassen Bereichen im Westen, je ein weiteres in wechselnassen und wechselfeuchten Wiesen (Abb. 21). Die ersten Sänger wurden am 20. April, die letzten am 14. Juli registriert. Beim Vergleich der drei *Locustella*-Arten fällt auf, dass nur der Rohrschwirl die wirklich nassen Bereiche bevorzugt. Stark mit Schilf bewachsene Gräben sind dessen bevorzugtes Habitat (Abb. 22). Hier wurde er oft dem Schilfrohrsänger eng benachbart angetroffen (s.u.).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*
Die Art bevorzugt im UG die nassen Bereiche. Hier stellt das extensiv genutzte, von wasserführenden Gräben durchzogene Grünland das typische Brüthabitat dar (Abb. 22). –Trockenes Frühjahr 2006: 17 Reviere, davon 14 in den nassen Bereichen im Westen und drei in den wechselnassen Wiesen im Zentrum des Polders. Im lediglich wechselfeuchten Osten fehlte die Art komplett (Abb. 24). – Frühjahr 2011: In der durch hohe Wasserstände gekennzeichneten Brutzeit hatte sich die Zahl besetzter Reviere auf 24 erhöht, davon wiederum die meisten (19) in nassen Wiesen (Abb. 24). Fünf wurden im wechselnassen Grünland verortet, während die Art im lediglich wechselfeuchten Osten erneut fehlte. – Feuchtes Frühjahr 2013: 29 Reviere (5,3 Reviere/100 ha Gesamtgebiet; Abb. 24), davon 25 im nassen und vier im wechselnassen Grünland. In den eher trockenen Wiesen im Osten fehlte die Art wieder. Ob die neuerliche Zunahme mit den aktuell höheren Wasserständen im UG zusammenhängt, muss offen bleiben.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*
Die Art besiedelt – auch im Umfeld des UG (Noah 2000) – wasserseitige Schilfareale hoher Vitalität (Abb. 23). – Frühjahr 2006: Neun Reviere (Abb. 25), sieben in den nassen Bereichen im Westen und zwei im wechselnassen Zentrum. Im wechselfeuchten Osten fehlte die Art. – Frühjahr 2011: In der durch hohe Wasserstände gekennzeichneten Brutzeit 17 Reviere, davon zwölf im nassen Westen und vier in wechselnassen Bereichen. Im wechselfeuchten Osten fehlte die Art bis auf ein Revier am Schweißgraben nordöstlich der Radduscher Buschmühle fast komplett. – Feuchtes Frühjahr 2013: Mit 15 Revieren ein ähnlich hoher Bestand wie zwei Jahre vorher, davon elf in nassen und zwei in wechselnassen Bereichen. Im wechselfeuchten Osten sangen zwei Männchen im Schweißgraben. – Weitere Reviere gab es jedes Jahr am Südumfluter (Südrand des UG). Im Frühjahr 2006 sangen hier neun, im Frühjahr 2011 sieben und im Frühjahr 2013 sechs Männchen (Randsiedler). Unter Einbeziehung dieser Reviere erhöht sich der lokale Bestand von

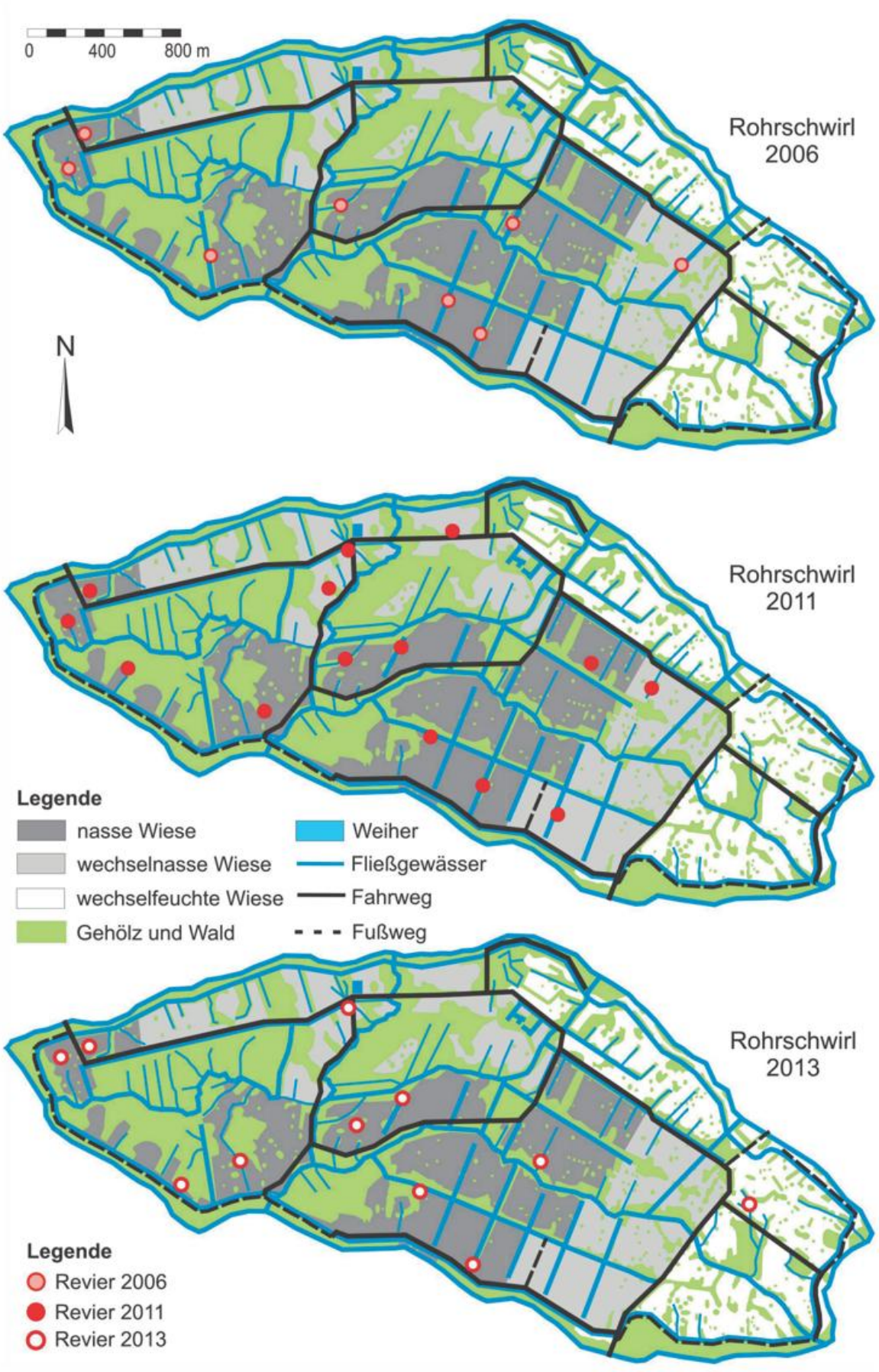


Abb. 21: Verteilung der Reviere des Rohrschwirls.
Fig. 21: Distribution of Savi's Warbler *Locustella luscinioides* territories.



Abb. 22: Bevorzugtes Habitat von Rohrschwirl und Schilfrohrsänger: mit Großseggen, Röhrichten und Schilf bewachsener Wiesengraben (03.06.2006).

Fig. 22: Preferred habitat of Savi's Warbler and Sedge Warbler, with meadow ditches overgrown with sedges, reeds and rushes (03.06.2006).



Abb. 23: Westteil des südlichen Schweißgrabens, ein bevorzugter Lebensraum des Drosselrohrsängers (25.06.2006).

Fig. 23: Western part of the southern Schweißgraben, a preferred Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus* habitat.

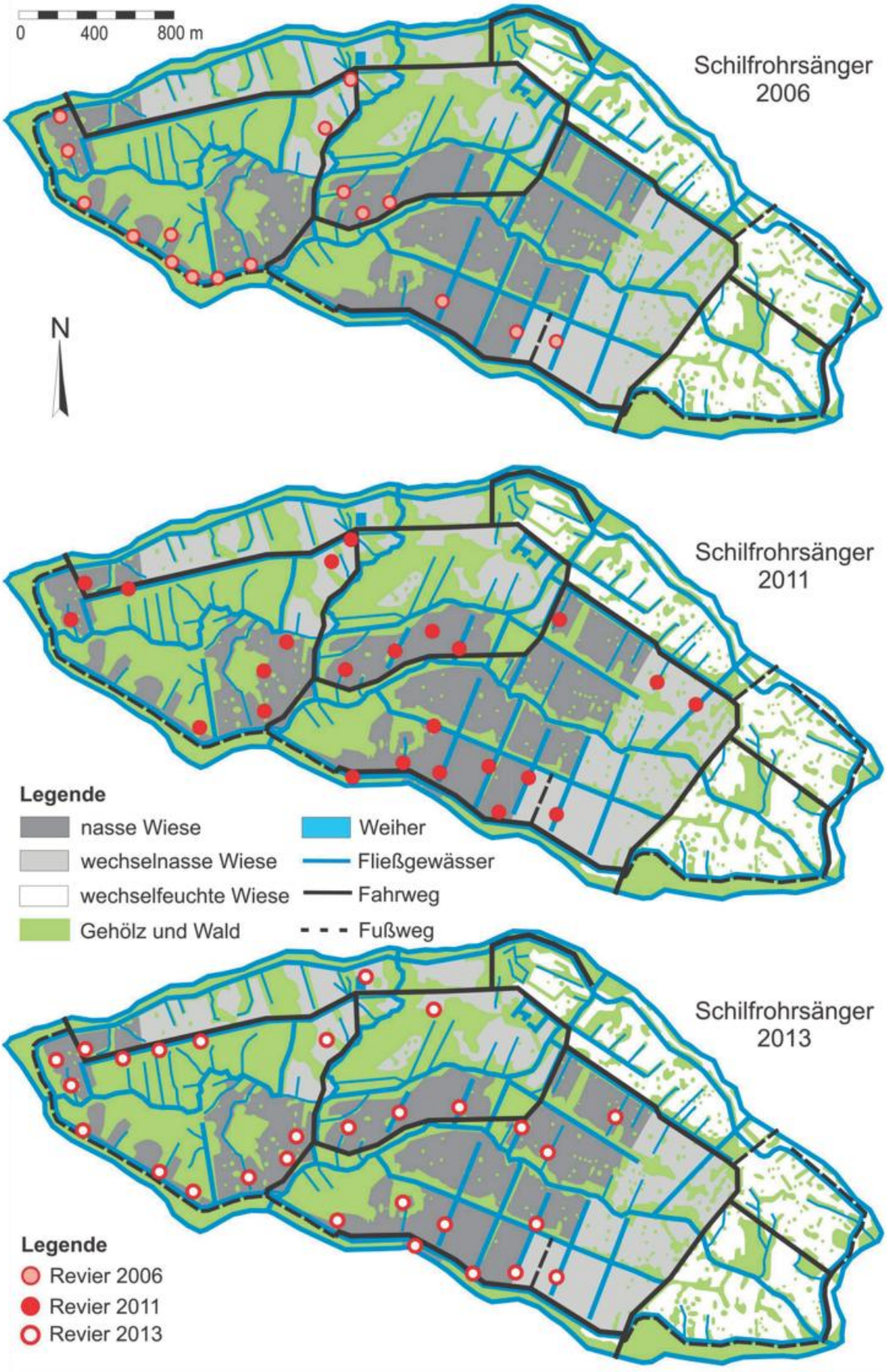


Abb. 24: Verteilung der Reviere des Schilfrohrsängers.
***Fig. 24*:** Distribution of Sedge Warbler *Acrocephalus schoenobaenus* territories.



Abb. 25: Verteilung der Reviere des Drosselrohrsängers.
Fig. 25: Distribution of Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus* territories.

18 Revieren im Jahr 2006 auf 24 Reviere im Frühjahr 2011 (4,4 Reviere/100 ha Gesamtgebiet). Im Frühjahr 2013 wurden 21 Ansiedlungen ermittelt (Abb. 25). Die Art profitiert von den übermäßig breit ausgelegten Fließgewässern und dem durch Besonnung ausgelösten Schilfwachstum (vor allem an Südumfluter und südlichem Schweißgraben, Abb. 23).

Sprosser *Luscinia luscinia*
Im Frühjahr 2006 sang am 3. Juni ein Männchen in einem nassen Grauweidengebüsch im Zentrum des Polders. Weitere Nachweise an gleicher Stelle erfolgten am 4. und 11. Juni. – Im Frühjahr der Jahre 2007 und 2011 fehlte der Sprosser, was am Rand des Artareals (Becker in Abbo 2001) eine normale Erscheinung ist. – Im Frühjahr 2013 sang am 18. Mai wiederum ein Männchen sehr eifrig am Auslauf des Krummen Wehrfließes in den Südumfluter.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*
Trockenes Frühjahr 2006: Alle zwölf Reviere in grundfeuchten Gehölzen (2,2 Reviere/100 ha Gesamtgebiet). Bezogen auf die weiträumige Durchfeuchtung siedelten sieben Paare in wechselfeuchten und zwei in wechselnassen Bereichen. In nassen Arealen wurde die Art dreimal angetroffen, hier aber in den vergleichsweise trockenen Randsäumen. – Frühjahr 2011: In der durch hohe Wasserstände geprägten Brutzeit nur sechs Reviere, ausnahmslos in lediglich grundfeuchten Gehölzen in der trockenen Randzone des Polders. – Feuchtes Frühjahr 2013: Nur noch vier Reviere. Zwei Männchen sangen in der Nähe von Gehöften, zwei weitere am trockenen Rand nasser Gehölze. Damit zeichnet sich bei Zunahme der Feuchtestufen ein Rückgang der Art im UG ab.

Wiesenpieper *Anthus pratensis*
Frühjahr 2006: Fünf singende Männchen in feuchten Wiesen. – Frühjahr 2011: Nur noch ein Revier in den Wiesen am Bischofkanal. – Im Frühjahr 2013 fehlte die Art im UG erstmals ganz. Der Wiesenpieper geht in Brandenburg auch außerhalb des Spreewaldes stark zurück (Ryslavy et al. 2011).

5 Diskussion

Im norddeutschen Flachland unterliegen zahlreiche ehemals intensiv landwirtschaftlich genutzte Flusstalmoore aufgrund ökonomischer Zwänge und ökologischer Probleme seit Mitte der 1990er Jahre einer weitgehenden Nutzungsauflassung. Durch Herstellen freier Überflutungsverhältnisse entstanden allein in

Mecklenburg-Vorpommern über 22.000 ha flach überstaute, eutrophe bis polytrophe Feuchtgebiete mit hoher Vegetations-, Stoff- und Wasserstandsdynamik. In nahezu allen Fällen stellte sich kurze Zeit später eine reichhaltige Avifauna ein, zu der oft seltene Sumpfvögel gehören (Herold 2012, Sellin & Schirmeister 2012). In Brandenburg findet man in unterschiedlichem Maß wiedervernässtes Grünland beispielsweise bei Altkünkendorf in der Uckermark (Meisel 2003), am Streng unweit vom Rietzer See (Sohns & Dürr 1993) sowie in der Nuthe-Nieplitz-Niederung (Kalbe 1997, 1999).

Bis 1990 wurde auch das monostrukturierte Saatgrasland im hier beschriebenen UG mit Hilfe eines Schöpfwerkes entwässert und intensiv genutzt. Damals dürften auf den trockenen, regelmäßig umgebrochenen und neu eingesäten, bis viermal jährlich gemähten Standorten die meisten der heute hier nistenden Vogelarten viel seltener gewesen sein. Mit der Extensivierung und der daran gekoppelten Wiedervernässung des Areals wurde auch im Oberspreewald ein herausragender Lebensraum für zahlreiche Brutvogelarten der Flusstalmoore geschaffen.

Um diese Entwicklung zu dokumentieren, wurde im Frühjahr 2006 (2007), 2011 und 2013 im UG eine Auswahl mehr oder weniger wassergebundener Brutvögel kartiert. Unter diesen befinden sich neun des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie der Europäischen Union. Die weiteren sind überwiegend seltene, in Brandenburg und Deutschland meist bestandsgefährdete Vogelarten. Das erklärte Ziel war es, die Bestandsveränderungen in Abhängigkeit von der jährlich wechselnden Durchfeuchtung der extensiv genutzten Nass- und Feuchtwiesen im Komplex mit alten Bruchwäldern zu dokumentieren. Das Ergebnis erlaubt es, die Vogelarten-Besiedlung des UG im trockenen Frühjahr 2006 (2007) jenen Besiedlungen im durch hohe Wasserstände gekennzeichneten Frühjahr 2011 sowie im feuchten Frühjahr 2013 gegenüber zu stellen (Tab. 2).

Bei acht Vogelarten wurde eine Zunahme bei höheren Wasserständen in den Wiesen festgestellt. Besonders deutlich ist diese Abhängigkeit bei Knäkente (von Null auf sechs Reviere), Wasserralle (von vier auf zwölf Reviere), Tüpfelralle (von zwei auf 21 Reviere), Bekassine (von elf auf 44 Reviere) sowie beim Rohrschwirl (von acht auf 14 Reviere). Deren Rückgang bei der zwei Jahre später (2013) erneut durchgeführten Untersuchung bei nur mäßig guter Wasserversorgung unterstreicht die Wasserabhängigkeit dieser Arten. Allein durch den Faktor Wasser kam es von 2006 bis 2011 zur Verdreifachung der kumulierten Revierzahlen dieser acht Vogelarten (von 43 auf 130 Reviere; Tab. 2). Aber auch im nur feuchten Frühjahr 2013 lag der Bestand dieser Arten noch doppelt so hoch wie im Trockenjahr 2006. Zu erklären ist die enorme Zunahme von 2006 zu 2011 damit, dass in 2011 mehr durchziehende Vögel auf Grund der optimierten Habitate (großflächig nasse Wiesen) zum Verbleib animiert wurden.

Bei weiteren Brutvogelarten wurde diese Wasserabhängigkeit nicht gefunden (Tab. 3). Deren Häufigkeit wird durch andere, offenbar großräumiger wirkende Faktoren gesteuert. Nur bei einer der untersuchten Arten – der Nachtigall – kam es zu einem bis 2013 anhaltenden Rückgang infolge der hohen Wasserstände.

Tab. 1: Grundwasserstände ausgewählter Messpegel des Untersuchungsgebiets von West (P1) nach Ost (P8) Mitte Mai (zur Lage Messstationen siehe Abb. 3).

***Tab. 1*:** Ground water levels at selected locations in the study area from west (P1) to east (P8) in mid-May (see Fig. 3 for location of the measuring stations).

Jahr	P1		P3		P6		P8	
	m ü. NN	relativ*	m ü. NN	relativ*	m ü. NN	relativ*	m ü. NN	relativ*
2006	50,40	-	50,33	-	50,43	-	50,48	-
2007	50,37	-	50,32	-	50,39	-	50,45	-
Mittel 2006/07	50,38	0	50,32	0	50,41	0	50,46	0
2011	50,50	**+ 12**	50,44	**+ 12**	50,61	**+ 20**	50,70	**+ 24**
2013	50,49	**+ 11**	50,40	**+ 8**	?	?	50,65	**+ 19**

Anmerkung: * = Wasserstandsdifferenz in cm zum Mittelwert der Trockenjahre 2006 und 2007

Tab. 2: Brutvögel mit deutlicher Bestandsveränderung in Abhängigkeit von der Durchfeuchtung des Grünlandes (- = keine vollständige Erfassung).

***Tab. 2*:** Breeding bird species with significant population changes due to flooding of grassland areas (- = incomplete records).

Vogelart	**Anzahl der Reviere im Frühjahr**			
	2006	2007	**2011**	2013
Höckerschwan *Cygnus olor*	4	-	**11**	7
Graugans *Anser anser*	0	0	**2**	1
Knäkente *Anas querquedula*	0	0	**6**	1
Wasserralle *Rallus aquaticus*	4	2	**12**	8
Tüpfelralle *Porzana porzana*	1	2	**21**	10
Bekassine *Gallinago gallinago*	11	-	**44**	22
Feldschwirl *Locustella naevia*	15	-	**20**	21
Rohrschwirl *Locustella luscinioides*	8	-	**14**	11
Reviersumme	**43**	**-**	**130**	**81**

Damit erfuhr das UG durch die bessere Durchfeuchtung eine deutliche Aufwertung gegenüber dem Ausgangsjahr 2006 (Tab. 2). Gut sichtbar wird dies bei Betrachtung der Häufigkeit von Bekassine und Tüpfelralle, welche extrem auf die Wiedervernässung reagierten. Während sich 2006 die Vorkommen dieser wertgebenden Arten allein auf den nassen Westteil beschränkten, wurde 2011 fast das gesamte UG von ihnen besiedelt. Eine gute Durchfeuchtung der Wiesen war zwar auch 2013 gegeben, trotzdem waren die beiden wertgebenden Arten nicht mehr so häufig wie 2011. Sie blieben im Bestand aber immer noch deutlich über dem Niveau des Trockenjahres 2006. Weiterhin zugenommen haben trotz leicht gesunkener Frühjahrswasserstände (Tab. 1) Schilfrohrsänger und Schlagschwirl. Feldschwirl und Kranich behielten ihre schon 2011 hohen Bestände bei.

Diese Aussagen sind von indikatorischem Wert, da im „Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald" (Röver & Hamm 2014) mehrere Maßnahmen auch im UG umgesetzt wurden. Die in trockenen Sommern unter Wassermangel leidenden Fließgewässer könnten wieder an das Gewässernetz des Oberspreewaldes angeschlossen werden. Die dafür vorgesehenen Bauwerke wurden 2011 errichtet. Sie ermöglichen es, die Wiesen im Winter zu überfluten (Winterstau) und könnten auch dafür genutzt werden, im Anschluss daran die Wasserstände in den Wiesen und Bruchwäldern zur Brutzeit der Vögel auf hohem Niveau zu halten. So würden auch die noch vorhandenen Moorfragmente vor der Zersetzung infolge Trockenheit geschützt und deren Entwicklung hin zu mesotrophen Standortverhältnissen eingeleitet werden. Dazu böte sich der ganzjährige Anschluss von Krummem Wehrfließ, Roggozoa und Mingoa an das großräumige Gewässernetz an.

Die Frage, ob die weitere Grünlandnutzung im Sinne des Vogelschutzes ist, lässt sich anhand der vorliegenden Ergebnisse nicht beantworten. Nach Herold (2012) gewährleistet ein ganzjährig ausreichend hoher Wasserstand (s.u.) für die meisten wertgebenden Arten eine optimale Habitateignung und verhindert wirksam eine Gehölzsukzession. Lediglich für ausgewählte Arten wie Kiebitz, Bekassine und Wachtelkönig hält Herold eine „nasse Bewirtschaftung" für förderlich. Dazu zählt die Paludikultur, eine landwirtschaftliche Nutzung von nassen oder wiedervernässten Moorböden durch Energiegewinnung aus Biomasse. Ein wichtiges Ziel ist dabei der Erhalt oder die Neubildung von Torf. Ein anderer Weg wäre eine extensive Beweidung, beispielsweise mit Wasserbüffeln oder Heckrindern. Neuhäuser (2012) erzielte an der Mittelelbe ermutigende Erfolge durch ganzjährige Beweidung vernässter Wiesen mit Galloways, Koniks und Wasserbüffeln. Sellin & Schirmeister (2012) heben zudem die große Bedeutung eines regelmäßig fluktuierenden Wasserstandes mit größeren, bis weit in die Brutzeit hinein überstauten Bereichen hervor.

Tab. 3: Brutvögel mit Bestandsveränderung unabhängig vom Wasserstand (- = keine vollständige Erfassung).
***Tab. 3*:** Population changes of breeding birds, independent of water levels (- = incomplete records).

Vogelart	**Anzahl der Reviere im Frühjahr**			
	2006	2007	2011	2013
Singschwan *Cygnus cygnus*	1	2	1	2
Schellente *Bucephala clangula*	1	2	2	2
Rohrweihe *Circus aeruginosus*	1	1	1	2
Kranich *Grus grus*	4	-	6	7
Wachtelkönig *Crex crex*	0	0	2	0
Teichralle *Gallinula chloropus*	0	0	1	0
Blessralle *Fulica atra*	2	2	2	0
Kiebitz *Vanellus vanellus*	4	-	1	3
Waldschnepfe *Scolopax rusticola*	0	0	1	1
Waldwasserläufer *Tringa ochropus*	1?	-	1?	0
Waldohreule *Asio otus*	0	0	1	0
Waldkauz *Strix aluco*	1	2	2	1
Eisvogel *Alcedo atthis*	0	1	0	1
Wendehals *Jynx torquilla*	2	0	0	2
Mittelspecht *Dendrocopos medius*	-	16	17	18
Kleinspecht *Dendrocopos minor*	5	-	7	1
Neuntöter *Lanius collurio*	35	-	35	26
Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*	7	4	3	17
Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*	17	-	24	29
Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*	18	-	24	21
Sprosser *Luscinia luscinia*	1	0	0	1
Nachtigall *Luscinia megarhynchos*	12	-	6	4
Wiesenpieper *Anthus pratensis*	5	-	1	0
Reviersumme	**max. 136**		**138**	**138**

Auch die vorgelegte Untersuchung aus dem Spreewald zeigt, dass die erst spät (ab Ende Juni/Anfang Juli) allmählich abtrocknenden Wiesen besonders wertvoll für Sumpfvögel sind. Für den Erhalt dieser semiaquatischen Lebensräume wäre eine Verbuschung oder gar Wiederbewaldung kontraproduktiv. Hohe Wasserstände zögern diese hinaus, verhindern sie aber nicht generell. Deshalb sollten die Wiesen des UG weiterhin gemäht werden. Dazu ist die Mähtechnik an den wechselnassen bis nassen Zustand der Wiesen anzupassen und nicht in umgekehrter Weise das Grünland an die verfügbare Mähtechnik. Um langfristig zu nährstoffärmeren Verhältnissen zu kommen, ist das Mahdgut vollständig aus dem Gebiet zu entfernen. In gleicher Weise äußern sich Noah et al. (2003) und verweisen auf die Gefahr der Verfilzung gemähter, aber nicht beräumter Wiesen, was die Eignung als Lebensraum speziell für die Bekassine schnell entwertet.

Keinesfalls darf das Ziel der Nutzungserleichterung des Grünlandes zur künstlichen Absenkung des Wassers im Frühjahr führen (auch nicht temporär). Damit scheidet ein von Landwirten immer wieder geforderter Düker zur Entwässerung der Wiesen

an der Kreploa aus. Da andererseits ein weiteres Zuwachsen des Polders dem Naturschutzziel zuwider liefe, ist das Grünland – zumindest im mehrjährigen Abstand – ab Mitte Juli zu mähen. Dies sollte ggf. mit einer Mäh- und Laderaupe oder Mulch- und Laderaupe erfolgen (geringer Bodendruck). Wenn es nicht möglich ist, die besonders nassen Wiesen durch das Land Brandenburg oder eine dem Naturschutz verpflichtete Stiftung aufzukaufen, sollte als Kompromiss eine kostengünstige Ausleihe der an hohe Wasserstände angepassten Mähtechnik für die betroffenen Landwirte organisiert werden. Nach Herold (2012) liegt das Optimum für die Ansiedlung der meisten gefährdeten Vogelarten des Grünlandes und besonders der Leitarten der Flusstalmoore bei einem anhaltenden Wasserstand von 5 cm unter Flur bis 25 cm über Flur. Ideal ist eine räumlich enge Überschneidung von Bereichen mit und ohne Überstau, so dass Vertreter nasser und wechselnasser Lebensräume eine Nische finden. Zumindest während der Brutzeit sind auch in weiten Teilen des UG Wasserstände anzustreben, die diesen Vorgaben nahe kommen. Erst ab Anfang Juli ist ein langsames Absenken des Wasserspiegels möglich, jedoch keinesfalls nötig.

Das untersuchte Gebiet ist als ein „Feuchtbiotop im Umbruch" zu betrachten. Trotz der im Frühjahr 2011 und auch 2013 augenscheinlich meist gut mit Wasser versorgten Wiesen und Rinderweiden fehlten zahlreiche für ein solches Biotop typische Brutvogelarten. In diesem Zusammenhang wären vor allem zu nennen:

Löffelente *Anas clypeata**, Spießente *Anas acuta*, Wiesenweihe *Circus pygargus*, Kleinralle *Porzana parva*, Großer Brachvogel *Numenius arquata**, Uferschnepfe *Limosa limosa*, Doppelschnepfe *Gallinago media*, Rotschenkel *Tringa totanus**, Kampfläufer *Philomachus pugnax*, Sumpfohreule *Asio flammeus**, Beutelmeise *Remiz pendulinus**, Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*, Braunkehlchen *Saxicola rubetra**, Blaukehlchen *Luscinia svecica**, Karmingimpel *Carpodacus erythrinus**.

Bei Arten mit * liegen Brutnachweise aus anderen Teilen des Spreewaldes vor (Autorenkollektiv 2004, ergänzt).

Dass im Oberspreewald heute zahlreiche Arten fehlen, die wir beispielsweise in den osteuropäischen Flusstälern von Biebrza, Narew, Bug und Pripjet antreffen, dürfte vor allem folgende vier Ursachen haben:

- Die Habitatstrukturen der wiedervernässten Sumpfwiesen haben mehr als 20 Jahre nach Außerbetriebnahme des Schöpfwerkes noch nichts mit den ursprünglichen Verhältnissen gemein. Sie verkörpern derzeit nährstoffüberfrachtete Versumpfungsmoore in der die früher charakteristische artenreiche Matrix an niedrigwüchsigen Sumpfpflanzen fehlt.
- Auf Grund der bis 1990 sehr intensiven Grünlandnutzung kommt es schon im Frühjahr zu einem sehr dichten und hohen Grasaufwuchs aus Dominanzbeständen weniger Pflanzenarten mit einem für viele Vogelarten, insbesondere deren Jungvögeln, ungünstigen Mikroklima.
- Das stark mit Gehölzen durchsetzte UG bietet Brutvogelarten der weithin offenen Flusstalmoore einen nur suboptimalen Lebensraum. Ein weiteres Zuwachsen der Wiesen mit Gehölzen würde den Wert des Areals für diese Arten weiter schmälern.
- Ein Teil der Charaktervögel von Flusstalmooren ist sehr standorttreu, besitzt im näheren Umfeld keine Quellpopulation oder unterliegt überregional einer Bestandsabnahme.

Ob es zur Wiederkehr der ursprünglich hier heimischen Vogelgemeinschaft der norddeutschen Flusstalmoore kommt, bleibt offen. Die ersten Ansätze sind ermutigend. Die in den Jahren 2011 und 2013 festgestellte Besiedlung durch zahlreiche, in Europa nur lokal in dieser Häufigkeit vorkommenden Arten wie Tüpfelralle, Bekassine, Schilfrohrsänger, Rohr- und Schlagschwirl zeigt, dass in diesem Areal ein sehr hohes Potential steckt – vorausgesetzt, man erhält es auf Dauer nass genug ohne die landwirtschaftliche Nutzung völlig aufzugeben. Beides muss sich nicht ausschließen. Trotz der hohen Wasserstände im Frühjahr 2011 waren im UG bis zum 9. Juli bereits etwa 70 % der Wiesen gemäht. Auf anderen hatte die Mahd begonnen oder die Flächen wurden mit Rindern beweidet. Im Sommer 2013 zog sich der Mahdbeginn etwas hinaus, was dem, nach einem bis in den April reichenden „Märzwinter" verspäteten Brutgeschehen durchaus entgegen gekommen sein dürfte.

Neben einem Monitoring des Wasserhaushaltes sollte zukünftig auch verfolgt werden, wie sich die Lebensräume der Vögel inklusive ihrer Brutbestände im UG im Rahmen des vorgeschlagenen Managements verändern. Um belastbare Zahlen zu erlangen, ist zukünftig im Abstand von etwa drei Jahren eine Kartierung der typischen Brutvogelarten der Flusstalmoore erforderlich. In dieses Monitoring einbezogen werden sollten zumindest die Arten Knäkente, Kranich, Wachtelkönig, Wasser-, Tüpfel- und Kleinralle, Bekassine, Kiebitz, Feld-, Rohr- und Schlagschwirl, Schilfrohrsänger, Blaukehlchen und Karmingimpel sowie – im Hinblick auf das „Erlensterben" – auch der Mittelspecht.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

Autorenkollektiv (1981): Burger und Lübbenauer Spreewald. Werte unserer Heimat, Bd. 36, Berlin.

Autorenkollektiv (2004): Pflege- und Entwicklungsplan für das Gewässerrandstreifenprogramm Spreewald. Zweckverb. Gewässerrandstreifenprogr. Spreewald, Lübbenau.

Bauer, H.-G., Bezzel, E. & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim (2. Aufl.).

Becker, A. (2004): Wie viel Erle bleibt im Spreewald? Brandenburgische Forstnachrichten 13, H. 110: 10 –11.

Bibby, C. J., Burgess, N. D. & D. A. Hill (1995): Methoden der Feldornithologie. Radebeul.

Herold, B. (2012): Neues Leben in alten Mooren – Brutvögel wiedervernässter Flusstalmoore. Bern.

Kalbe, L. (1997): Brutnachweis der Spießente (*Anas acuta*) im Nuthe-Nieplitz-Tal 1997. Otis 5: 121.

Kalbe, L. (1999): Brutbestandserfassung der Rallen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1998. Otis 7: 171–174.

Meisel, S. (2003): Vegetationsökologische und avifaunistische Bestandsanalyse des wiedervernässten Verlandungsmoores „Große Wiese"/Altkünkendorf und Szenario zu Auswirkungen einer weiteren Wasserstandsanhebung. Diplomarbeit FH Eberswalde. Rezension in Otis 11.

Möckel, R. (2005): Der Eisvogel in der nordwestlichen Niederlausitz. Natur u. Landschaft Niederlausitz 25: 40 – 67.

Nachtigall, W. & O. Zinke (2000): Der Eisvogel (*Alcedo atthis ispida* L., 1758) in der Westlausitz in den Jahren 1996 bis 2000. Veröff. Mus. Westlausitz 22: 65 –70.

Neuhäuser, P. (2012): Wiesenvogelschutz durch Ganzjahresbeweidung im Biosphärenreservat Mittelelbe. Acta ornithoecologica 7(3): 143 –149.

Noah, T. (1998): Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Oberspreewald. Otis 6: 138 –144.

Noah, T. (2000): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) im Altkreis Lübben. Biol. Stud. Luckau 29: 66 – 80.

Noah, T., Schröder, F. & S. Weiss (2003): Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald. Otis 11: 65 –78.

Noah, T. (2007): Überraschende Erkenntnisse vom Singschwan (*Cygnus cygnus*) im Spreewald - ein Brutnachweis aus dem Jahr 1990. Otis 15: 15 –18.

Petrick, W., Illig, H., Jentsch, H., Kasparz, S., Klemm, G. & V. Kummer (2011): Flora des Spreewaldes. Rangsdorf.

Robel, D. (1990): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen im Bezirk Cottbus 1989. Natur u. Landschaft Bez. Cottbus 12: 73 –76.

Röver, A. & H. Hamm (2014): Spreewald verstehen, schützen & erleben. Einblicke in ein Naturschutzgroßprojekt – unterwegs auf acht Erlebnistouren im Unter- und Oberspreewald. Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald. Berlin.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008.- Naturschutz u. Landschaftspfl. Brandenbg. 17 (4), Beilage.

Ryslavy, T. (2010): Verstärktes Auftreten der Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Frühsommer 2007 in West-Brandenburg. Otis 18: 107–110.

Ryslavy, T., Haupt, H. & R. Beschow (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009. Otis 19, Sonderheft.

Sellin, D. & B. Schirmeister (2012): Der Limikolenbrutbestand im unteren Peenetal bei Anklam im Zeitraum von 2001 bis 2012. Ornithol. Rd.br. Mecklenbg.-Vorpomm. 47 (3): 219 –236.

Sohns, G. & T. Dürr (1993): Die Bedeutung des Strengs im Naturschutzgebiet (NSG) „Rietzer See" für die Vogelwelt. Nat.schutz Landsch.pfl. Brandenbg. 2 (4): 41– 46.

Succow, M. (2011): Mensch und Moor in Nordostdeutschland – Eine Einführung. Telma, Beih. 4: 9 –26.

Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K. & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Hannover.

Wahl, J., Berlin, K., König, C. & A. Leistikow (2011): Ein heißes Rennen mit spannenden Einblicken: Birdrace 2011. Der Falke 58 (6): 234 –237.

Weiss, S. (2003): Erlenwälder als bisher unbeachteter Lebensraum des Mittelspechtes *Dendrocopos medius*. Vogelwelt 124 (4): 177–192.

Zimmermann, F. (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Spreewald und Lieberoser Endmoräne. – Nat. schutz Landsch.pfl. Brandenbg. 14 (3): 152–155.

Schriftenschau

Berndt, R. K. (2015): **Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 8. Geschichte der Feldornithologie in Schleswig-Holstein und Hamburg.** Kiel/Hamburg, 424 Seiten. ISBN 978-3-529-07308-3. (2)

In diesem stattlichen Band wird die Geschichte der Feldornithologie in Schleswig-Holstein und Hamburg von den Anfängen (die erste vogelbezogene Veröffentlichung stammt von 1597) bis 1969 beschrieben. Gut die Hälfte des Buches beschreibt die feldornithologischen Aktivitäten in einzelnen Zeitabschnitten. Nach einem Überblick werden für die jeweilige Epoche detailliert die organisatorischen Arbeitsgrundlagen (Vereine, Publikationsorgane, Einrichtungen), inhaltliche Schwerpunkte, prägende Persönlichkeiten, wichtige Publikationen nach Themen geordnet sowie Anmerkungen zum Vogelschutz beschrieben. Eine besonders gute Idee ist für jede Epoche eine einleitende Schilderung der Landschaftsentwicklung in Schleswig-Holstein und der Arbeitsbedingungen für Vogelkundler (z.B. Transportwesen). Dies erleichtert eine Bewertung der ornithologischen Ergebnisse, aber auch der Leistung der damaligen Vogelkundler. Interne Konflikte, die gerade in Schleswig-Holstein die Ornithologenszene zeitweise stark beschäftigt haben, werden nicht ausgespart. Es ist sehr interessant zu sehen, wie die Entwicklungen beispielsweise in Schleswig-Holstein und Brandenburg parallel gelaufen sind, obwohl es im föderalen Deutschland kaum eine übergeordnete Organisation der Avifaunistik gab. Über geographische Räume und politische Systeme hinweg haben ähnliche gesellschaftliche Voraussetzungen offenbar zu vergleichbaren Entwicklungen der überwiegend von Amateuren getragenen Feldornithologie geführt.

Im zweiten Teil des Buches werden in alphabetischer Reihenfolge zahlreiche verdiente Ornithologen des Landes, die bis 2013 verstorben sind, und ihre Tätigkeit vorgestellt. Die Darstellung konzentriert sich auf die ornithologischen Tätigkeiten und lässt persönliche Lebensumstände weitgehend beiseite. Nicht zuletzt dadurch, dass der Autor viele der Ornithologen der letzten Jahrzehnte persönlich gekannt hat, entstehen aussagefähige Texte. Es ist sehr schön, dass gerade auch solche Menschen, die selbst wenig publiziert haben, aber durch ihre vielfältigen Datenmeldungen ihre Bausteine zum Gesamtbild geliefert haben, eine verdiente Würdigung erfahren. Der biographische Teil ist, wie das gesamte Buch, sehr großzügig und ansprechend bebildert. Der Text ist flüssig geschrieben und interessant zu lesen.

Ein großes Ärgernis ist allerdings das Literaturverzeichnis. Denn hier wird im Wesentlichen auf bereits publizierte Literaturlisten verwiesen und nur ergänzende Publikationen werden einzeln aufgeführt. Unter den Referenzlisten sind beispielsweise ein Buch von 1925 und ein Artikel in der Zeitschrift Corax von 1982. Immer wieder findet man im Text interessante Literaturstellen aufgeführt, deren Titel und Zitat man gerne nachsehen möchte. Das ist mit vertretbarem Aufwand nicht möglich. Wenn das Buch für ein vollständiges Literaturverzeichnis 20 Seiten länger gewesen wäre, wäre das kaum ein Problem gewesen, hätte aber die Nutzbarkeit ganz wesentlich verbessert. Vielleicht kann die OAG Schleswig-Holstein diesen Mangel mindern, indem sie eine vollständige Liste der zitierten Literatur auf ihrer Homepage veröffentlicht.

Der Berichtszeitraum des Buches endet 1969. Möglicherweise hat es der Autor – verständlicherweise – gescheut bei der Behandlung der letzten Jahrzehnte die Aktivitäten zahlreicher noch lebender Mitstreiter zu bewerten oder auch seine eigene wichtige Rolle in der Ornithologie Schleswig-Holsteins zu beleuchten. Am Ende des allgemeinen Teils heißt es aber, über diese Zeit solle zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden. Darauf kann man gespannt sein.

Wolfgang Mädlow

Bienenfresser *Merops apiaster* im Oberen Rhinluch

Torsten Ryslavy

Ryslavy, T. (2015): **Bienenfresser *Merops apiaster* im Oberen Rhinluch. Otis 22, 83 – 88.**

In den Jahren 2012 bis 2014 gelangen mehrere Nachweise von Brutansiedlungen des Bienenfressers in Brandenburg: 2012 und 2013 bei Velten, 2013/2014 in der Uckermark und 2014 in Potsdam-Mittelmark. In allen drei Jahren erfolgten auch im Oberen Rhinluch indirekte Nachweise mehrerer erfolgreicher Bruten, ohne allerdings bisher den genauen Brutplatz zu kennen. Für alle drei Jahre wird für das Obere Rhinluch anhand der Altersbestimmung der nachbrutzeitlichen Ansammlungen von einem Brutbestand von etwa sechs Brutpaaren ausgegangen. Die Anzahl flügger Jungvögel war in den drei Jahren sehr unterschiedlich: 2012: 8 bis 9, 2013: ca. 23, 2014: 16 bis 18 Jungvögel. Somit war das Jahr 2013 das beste Reproduktionsjahr.



Ryslavy, T. (2015): **Bee-eater *Merops apiaster* in the Upper Rhinluch. Otis 22, 83 – 88**

In the period 2012 to 2014 there were a number of observations of Bee-eater breeding colonies in the Federal State of Brandenburg. In 2012/2013 near Velten, 2013/2014 in the Uckermark and 2014 in Potsdam-Mittelmark. In all three years there was also indirect evidence of several successful broods in the Upper Rhinluch, without however the precise breeding site being located. Based on the age determination of the post-breeding flocks, a breeding population of some six breeding pairs was estimated. The number of fledged young was very different in all three years: 8 to 9 in 2012, 2014 approx. 23, and in 2014 16 to 18 young birds. This made 2013 by far the best year for reproduction.

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow, E-Mail: ryslavy@gmx.net

1 Einleitung

In Brandenburg wurden in der Vergangenheit nur sporadische Bruten bzw. Brutversuche des Bienenfressers bekannt: 1981/82 bei Hohenkuhnsdorf/EE, 1990 –93 bei Pritzwalk/PR in der Prignitz, 1997 bei Wallmow/UM in der Uckermark und 2004 bei Brück/PM im Fläming (u. a. Noah 2001, Ryslavy et al. 2011).

Während sich die Art im Nachbar-Bundesland Sachsen-Anhalt schon seit den 1990er Jahren dauerhaft als Brutvogel etabliert hat (z. B. Todte 2003), gelangen in Brandenburg erst ab den Jahren 2011/12 neue – und auch regelmäßige – Brutnachweise. Im Landkreis OHV gab es sehr wahrscheinlich bereits im Jahr 2011 ein Brutvorkommen bei Velten, dann 2012 drei Brutversuche und 2013 den Nachweis einer erfolgreichen Brut, jeweils am gleichen Standort (Eckhoff 2012). Im Jahr 2014 blieb dieser Brutplatz allerdings unbesetzt (P. Eckhoff pers. Mitt.). Im Jahr 2013 wurde in der Uckermark eine Brutkolonie entdeckt – allerdings erst Ende August, als ein Brutpaar (BP) noch Junge fütterte. In der Umgebung wurden nachbrutzeitliche Ansammlungen mit mindestens 20 Bienenfressern festgestellt, was auf fünf bis sechs BP schließen lässt. Auch im Jahr 2014 war der uckermärkische Brutplatz wieder besetzt, mit ca. vier BP (OAG Uckermark, mdl.). Zudem gab es 2014 im Kreis Potsdam-Mittelmark eine neue Brutkolonie mit mindestens fünf Brutpaaren (B. Rudolph, C. Kurjo u. a., mdl.)

2 Untersuchungsgebiet Oberes Rhinluch

Im Oberen Rhinluch (OHV) konnte erstmals Ende Juli 2012 im Raum Linumhorst durch R. Senger (Kremmen) eine nachbrutzeitliche Ansammlung von ca. 20 Bienenfressern beobachtet werden. Dieser Familienverband hielt sich bis Anfang September im gleichen Gebiet auf und wurde vom Ent-

decker nahezu täglich dort festgestellt. Zusätzlich konnten G. & G. Hübner (Rathenow), H. Watzke (Paulinenaue) und der Verfasser die Vögel bei deren allabendlichen Vorsammlungen auf einer Mittelspannungsleitung beobachten. Dabei konnten maximal 21 Individuen gezählt werden. An einem günstigen Abend gelang die Altersbestimmung von 20 Bienenfressern – es waren zwölf adulte und acht diesjährige (= 12/8) Tiere (H. Watzke, T. Ryslavy). Somit kann mit einiger Wahrscheinlichkeit von sechs BP ausgegangen werden, die insgesamt mindestens acht (wahrscheinlich neun) Jungvögel erfolgreich aufgezogen haben. Es ist anzunehmen, dass nicht alle sechs BP erfolgreich gebrütet haben.

3 Chronologie

3.1 Das Jahr 2013

Ausgehend von den Erfahrungen der Bienenfresser-Experten in Sachsen-Anhalt, dass die dortigen nachbrutzeitlichen Ansammlungen über mehrere Wochen im Umkreis von bis zu zehn km der Brutkolonie-Standorte zu beobachten sind, wäre der – bisher unbekannte – Brutplatz einer angenommenen „Teilpopulation Oberes Rhinluch" demzufolge im Großraum Kremmen - Flatow - Hakenberg - Wustrau-Altfriesack - Rüthnick zu suchen. Vermutlich befindet dieser sich nördlich des Kremmener Rhins. Einige potenzielle Bruthabitate wurden zur Brutzeit 2013 im Raum Linum/OPR und Germendorf/OHV kontrolliert, allerdings ohne Erfolg (G. & G. Hübner, H. Thiele, N. Schneeweiß u. a.).

Mit Spannung wurde der August 2013 erwartet. Ob es wieder zu einer mehrwöchigen nachbrutzeitlichen Ansammlung kommen würde? Wiederum R. Senger konnte erstmals am 11. August eine Gruppe von ca. 30 Bienenfressern beim morgendlichen Flug offenkundig zwischen Schlafplatz und Tageseinstand – beide waren zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt – beobachten. Für nur wenige Minuten machten die Bienenfresser, auch an den Folgetagen, hier morgens einen Zwischenstopp, bevor sie nordwärts zum Rhin und vermutlich darüber hinweg weiterflogen (R. Senger). Von der Naturschutzstation Rhinluch (Linum) am 22. August von der Entwicklung informiert, suchte der Verfasser das Gebiet ab dem 23. August fast täglich abends oder morgens auf – mit dem Ziel, einerseits den Tageseinstand und den Schlafplatz des Bienenfresser-Verbandes andererseits ausfindig zu machen. Zusammen mit R. Senger (Kremmen) und M. Senger (Berlin) wurden am Morgen des 23. August 35 Tiere und am 25. August sogar 36 Bienenfresser gezählt, die nach einem kurzen Stopp zügig Richtung Rhin flogen. Eine gemeinsame Suche des Tageseinstands nördlich des Kremmener Rhins zwischen Linumhorst, Wall, Radensleben, Rüthnick blieb erfolglos. Am 26. August wurden morgens 33 Ind. (S. Fischer, H. Watzke) und am 27. August 32 Ind. gezählt.

Am 28. August morgens wurde durch den Verfasser endlich der nächtliche Schlafplatz entdeckt. Der komplette Trupp schlief in der oberen Hälfte einer ca. 12 m hohen Pappel, die sich innerhalb einer artgleichen Baumreihe befand. Am 30. August fand der Verfasser zusammen mit M. Senger und nach Hinweis von R. Senger unweit des Kremmener Rhins auch den Tageseinstand. An einem von Extensiv-Grünland umgebenen Feldgehölz ruhten 33 Bienenfresser in überwiegend toten Bäumen. Eine Auszählung von 25 Tieren ergab ein Verhältnis Altvögel/Diesjährige von 8/17, was für einen deutlich besseren Bruterfolg als im Vorjahr sprach. Am 4. September wurden noch einmal 17 (der 33) Vögel altersmäßig bestimmt (5/12). Eine „Hochrechnung" hätte – wie im Vorjahr – wieder einen Brutbestand von ca. 6 BP ergeben, mit in diesem Jahr ca. 23 Jungvögeln, während es im Vorjahr lediglich acht bis neun gewesen waren.

Da nun der Tageseinstand ausfindig gemacht worden war, wurde erstmals versucht, mittels Klangattrappe und eines Japannetzes Bienenfresser zu fangen. Das Ziel war, aufgrund der vergleichsweise geringen, aber bestehenden Chance auf einen Ringwiederfund, möglichst Altvögel zu fangen. Das Netz wurde in ca. 800 m Entfernung zum Bienenfresser-Trupp aufgestellt und die Klangattrappe aktiviert. Nach wenigen Minuten waren die ersten Bienenfresser im Bereich der Klangattrappe und innerhalb der ersten 30 Minu-

ten auch die ersten Vögel im Netz. Vier Bienenfresser konnten am 30. August und ein weiteres Tier bei einem erneuten Versuch am 4. September gefangen werden. Von diesen fünf Tieren waren vier Bienenfresser eindeutig diesjährig, der fünfte Vogel war höchstwahrscheinlich ein vorjähriges Weibchen. Das Gewicht der gefangenen Vögel lag zwischen 57 und 62 g, die Flügelmaße zwischen 139 und 141 mm.

Die letzte Beobachtung des Trupps gelang am Morgen des 6. September, als dieser kreisend aufstieg und in südwestlicher Richtung verschwand (R. Senger). Räumlich und zeitlich passend dazu ist die Beobachtung eines mindestens drei Tiere umfassenden, durchziehenden Bienenfressertrupps am selbigen Tag im Havelländischen Luch bei Brädikow/HVL, ca. 25 km südwestlich vom Schlafplatz (I. Lehmann, schriftl.).

3.2 Das Jahr 2014

Vorweggenommen sei, dass der Brutplatz erneut nicht gefunden wurde. Allerdings gelang eine Brutzeitbeobachtung am Kremmener Luch westlich von Kremmen: Am 20. Juni flogen zwei Bienenfresser rufend über einen Grünlandschlag (R. Senger). Also hieß es erneut abwarten, ob sich in der ersten Augusthälfte wieder mehrere Familien einfinden würden.

Bereits am 5. August konnte wieder R. Senger am selben Ort mindestens 18 Bienenfresser vorbeifliegen sehen. Der Schlafplatz des Vorjahres wurde vom Verfasser erstmals am 8. August morgens um sechs Uhr inspiziert; er schien unbesetzt zu sein. Doch um 6.25 Uhr waren sie – wie aus dem Nichts – plötzlich einfach da: Aus der Pappel nebenan waren die wohlbekannten melodischen Rufe der Bienenfresser zu vernehmen und eine Gruppe von mindestens 25 Vögeln flog heraus, um nach einer kurzen Runde sofort in nördliche Richtung abzufliegen. Es war derselbe Schlafplatz wie im Vorjahr, auch dieselbe Pappelgruppe. Das blieb auch die folgenden vier Wochen so, bis zum Abflug in Richtung Winterquartier. In dieser Zeit wurde das Gebiet vom Verfasser insgesamt 13 mal, sowohl morgens als auch abends, aufgesucht. Dabei gelangen folgende Beobachtungen:

Am 12. August flogen morgens 27 Bienenfresser vom Schlafplatz ab. Eine anschließende Kontrolle des Nahrungssuchraumes vom Vorjahr am Kremmener Rhin ergab, dass sich die Bienenfresser auch in diesem Jahr dort aufhielten. Von dem Trupp konnten 15 Vögel altersmäßig angesprochen werden (5/10). Anschließend flog die gesamte Gruppe über den Kremmener Rhin nach Norden.

Am 19. August (6.20 Uhr) flog die Gruppe zunächst eine Runde, zog sich dann jedoch noch mal für eine halbe Stunde in den Schlafbaum zurück und war dabei die ganze Zeit nicht zu hören. Unter elf altersmäßig bestimmten Vögeln waren vier adult und



Abb. 1: Tageseinstand der nachbrutzeitlichen Ansammlung der Bienenfresser im Oberen Rhinluch/OHV bei Linumhorst, 30.08.2013; Alle Fotos: T. Ryslavy.

***Fig. 1*:** Daily gathering place of the post-breeding Bee-eater *Merops apiaster* flock in the Upper Rhinluch, Oberhavel district, near Linumhorst.

sieben diesjährig (4/7). Um 6.48 Uhr flogen plötzlich 27 Tiere in nördliche Richtung auf und davon.

Während der Trupp auch am 21. August morgens am Schlafbaum „zuverlässig" zu finden war, war dies zwei Tage später überraschenderweise nicht der Fall – ausgerechnet an dem Morgen, als dort die für dieses Jahr einzige Netzfangaktion mit drei 12 m-Netzen und Klangattrappe hätte durchgeführt werden sollen...

Am 26. August flogen wieder mindestens 27 Bienenfresser vom Schlafbaum ab, wobei 16 Vögel hinsichtlich ihres Alters angesprochen werden konnten (8/8). Altersansprachen waren auch am 31. August bei 19 auf einer Mittelspannungsleitung in der Nähe sitzenden Vögeln möglich (9/10).

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass an bedeckten Tagen mit Niederschlägen der Bienenfressertrupp deutlich vor der normalen Zeit (anfänglich ca. 20 Uhr) am Schlafbaum eintraf. Im Extremfall (20. August) erfolgte der Einflug sogar 75 Minuten früher, wobei von Westen her ein Regenschauer nahte. Bei Ankunft im Schlafbaum waren die Tiere nach gut fünf Minuten in der Regel nicht mehr zu hören, mitunter flogen sie nach zehn bis 15 Minuten rufend noch einmal eine letzte Runde (z. B. am 2. September, 19.35 Uhr), um im Schlafbaum landend dann doch zu verstummen.

Der Umfang der diesjährigen nachbrutzeitlichen Ansammlung am Schlafplatz lag sowohl am 31. August als auch am 2. September bei sicher gezählten 29 Bienenfressern (zusammen mit R. Senger). Am 2. September erfolgte die letzte Beobachtung dieser Gruppe. Bei Kontrollen am 6. und 13. September waren keine Bienenfresser am Schlafplatz mehr festzustellen. Somit lag das diesjährige Abzugsdatum sehr wahrscheinlich zwischen dem 3. und 5. September.

Anhand der Gesamtanzahl und der altersmäßigen Verteilung wird in diesem Jahr von sechs bis sieben BP mit ca. 16 –18 Jungvögeln ausgegangen. Der Bruterfolg war 2014 somit geringer als im Vorjahr.



Abb. 2: Schlafplatz des Bienenfressers im Oberen Rhinluch bei Linumhorst/OHV, 2. September 2014; Oben kleines Bild: Schwarmflug 02.09.2014 Bienenfresser am Schlafplatz. Unten kleines Bild: Paar auf dem Schlafzweig 18.20 Uhr.

Fig. 2: Bee-eater *Merops apiaster* night roost site in the Upper Rhinluch near Linumhorst, Oberhavel district Small photo above: Flock in flight 02.09.2014, Small photo below: pair on the roost branch.









Abb. 3 a+b: Diesjähriger Bienenfresser. Netzfang am Tageseinstand im Oberen Rhinluch bei Linumhorst/OHV, 30.08.2013.

***Fig. 3 a+b*:** First year Bee-eater. Caught in mist net at the daily flock gathering site in the Upper Rhinbluch/Oberhavel district, 30.08.2013.

Abb. 4 a+b: Bienenfresser-Weibchen, wohl vorjährig. Netzfang am Tageseinstand im Oberen Rhinluch bei Linumhorst/OHV, 30.8.2013.

***Fig. 4 a+b*:** An evidently second year Bee-eater female caught in mist net at the daily flock gathering site in the Upper Rhinluch near Linumhorst/Oberhavel district, 30.08.2013.

Diskussion

Für den nach wie vor unbekannten Brutplatz im Oberen Rhinluch wurde ermittelt, dass er in den Jahren 2012 bis 2014 mit jeweils ca. sechs BP besetzt war und dass diese Teilpopulation im Jahr 2013 sehr gut reproduziert haben dürfte. Die Gebietstreue der mehrwöchigen, nachbrutzeitlichen Ansammlung in den drei aufeinander folgenden Jahren spricht:

- für eine gute Nahrungsbasis in diesem Gebiet;
- für eine in der Nähe befindliche Brutkolonie, erfahrungsgemäß im Umkreis von 10 km;
- für eine ausreichend starke Reproduktion und für einen Bestandserhalt bzw. künftigen Bestandszuwachs aus eigener Reproduktion.

Für das Jahr 2014 wurde mit einem Bestandsanstieg innerhalb der Brutkolonie gerechnet, da der Jungvogel-Anteil im Jahr 2013 um das 2,5 fache höher war als im Jahr 2012. Die Bestandsschätzung ergab jedoch nur sechs bis sieben BP. Es bleibt abzuwarten, ob das Jahr 2015 hinsichtlich des Brutplatzes, des genauen Brutbestands und der Reproduktion mehr Klarheit bringen wird.

Die Herkunft der jetzigen Brutvögel wird wahrscheinlich unbekannt bleiben. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung der Art von nur drei bis vier Jahren dürfte es selbst beim Fang von Brutvögeln im Jahr 2015 kaum noch möglich sein, einen Wiederfang aus dem Herkunftsgebiet zu erzielen. Naheliegend als Herkunftsort (im wörtlichen Sinne) ist Sachsen-Anhalt, dem an Bienenfressern reichsten Bundesland Deutschlands, wo der Brutbestand im Jahr 2012 mindestens 506 BP betrug (Fischer & Dornbusch 2014).

Literatur

Fischer, S. & G. Dornbusch (2014): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2012. Ber. Landesamt f. Umweltschutz Sachsen-Anh., Sonderh. 1/2014: 5 –38.

Noah, T. (2001): Bienenfresser – *Merops apiaster* (L. 1758), in: ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen. Rangsdorf: 402– 403.

Eckhoff, P. (2012): Wiederholte Brutansiedlungen des Bienenfressers *Merops apiaster* im Landkreis Oberhavel, Otis 20: 77– 81.

Ryslavy, T., H. Haupt & R. Beschow (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 –2009. Otis 19. Sonderheft: 248 –249.

Todte, I. (2003): Bienenfresser in Deutschland. Falke 50: 202–207.

Anmerkung der Schriftleitung:

Der Aufsatz wurde für das Jahr 2013 eingereicht und für das Jahr 2014 aktualisiert und überarbeitet. Die Darstellung der neueren Entwicklungen im Brutbestand des Bienenfresser in Brandenburg muss einem späteren Aufsatz vorbehalten bleiben.

Massensterben bei nestjungen Weißstörchen *Ciconia ciconia* in Südbrandenburg

Wolfgang Köhler



Köhler, W. (2015): **Massensterben bei nestjungen Weißstörchen *Ciconia ciconia* in Südbrandenburg, Otis 22, 89 – 93.**

Das Storchenjahr 2013 geht in Südbrandenburg als extremes Störungsjahr in die Historie ein. In einem Untersuchungsgebiet von 7.169 km² Größe hatte der Brutbestand von 345 Paaren (HPa) einen Gesamtbruterfolg (JZa) von durchschnittlich nur 0,78 flüggen Jungen je Paar. Von 725 geschlüpften Küken wurden nur 270 flügge. Die Gründe für diesen niedrigsten Wert der letzten 50 Jahre waren offensichtlich der kalte Frühling und zwei mehrtägige Dauerregenperioden. Ein erster Dauerregen vom 28.–31. Mai hatte vergleichsweise geringe Verluste zur Folge. In einer zweiten Regenperiode vom 24.–26. Juni wurde ein signifikanter Anstieg der Verluste um das Dreifache registriert. Pathologische Stichproben-Untersuchungen ergaben als Todesursache Lungenödeme infolge von Unterkühlung.

Köhler, W. (2015): **Mass mortality of nestling White Storks *Ciconia ciconia* in the south of Brandenburg, Otis 22, 89 – 93.**

For the White Stork population in Southern Brandenburg, 2013 will go down in history as an extremely disturbed year. In a study area of some 7,169 km², the breeding population of 345 pairs (HPa) achieved a total breeding success per pair of, on average, only 0.78 fledged young. Only 270 of 725 hatched chicks fledged. The reasons for this poor success rate, the lowest for the past 50 years, was clearly the cold spring and two periods of constant rainfall each lasting several days. There were relatively fewer losses in the first period of continuous rainfall from 28 –31 May. In the second rainy period, from 24 –26 June, there was a significant, some threefold, increase in mortality. Random pathological studies established pulmonary oedema due to hypothermia as cause of death.

Wolfgang Köhler, Buschmühlenweg 7b, 03226 Vetschau OT Raddusch (Weißstorchbeauftragter Südbrandenburg)

1 Einleitung

Der Gesamtbruterfolg einer Storchen-Population kann durch extreme Schlechtwetterperioden signifikant beeinflusst werden. Mehrtägiger Dauerregen kann ein Massensterben von Nestjungen verursachen, da deren Federkleid noch nicht voll ausgebildet ist. Im österreichischen Burgenland wurden nach einem Unwetter vom 09.–12.06.1959 von 505 erbrüteten Jungen insgesamt 225 tot aufgefunden (Creutz 1988, 179). Im Bundesland Sachsen-Anhalt in einem Untersuchungsgebiet von 1.017 km² verendeten zwischen dem 13.–22.06.1993 in einem Gebiet um Genthin 49,3 % und 33,2 % der Jungstörche im Raum Kalbe an Unterkühlung und deren Folgen (Stachowiak & Bich 1994).

2 Untersuchungsgebiet, Methodik und Wettersituation

Die Untersuchung in Südbrandenburg erfolgte im Jahr 2013 im Zeitraum von der Jungenaufzucht bis zum Flüggewerden. Das Untersuchungsgebiet umfasst die Landkreise Elbe-Elster, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Dahme-Spreewald sowie den Stadtkreis Cottbus – entsprechend dem bewährten Betreuernetz nach Altkreisen vor der Gebietsreform. Die Weißstorchbetreuer wurden vom Autor gezielt aufgerufen, in Abstimmung mit den „Storcheneltern“ (Anwohner der Horststandorte) die Verluste innerhalb beider Regenperioden (28.-31. Mai und 24.–26. Juni, vgl. Tab. 1) so detailliert wie möglich

mitzuteilen. Der Aufruf dazu erging nach dem ersten Starkregenereignis.

Das Jahr 2013 war ein Jahr der Wetterextreme. Der Frühling ging als der kälteste seit 1987 in die Meteorologie ein. Die Temperaturen lagen mit durchschnittlichen 2 °C unter dem Median der letzten 30 Jahre. Bis in das erste Aprildrittel hinein gab es noch Nachtfröste (< -5 °C). Das kalte Frühjahrswetter hatte auf die Ankunft der Störche im Brutgebiet eine Verzögerung von etwa fünf Tagen gegenüber dem langjährigen Mittel zur Folge. Bis 15. April waren 80 % der Horstplätze im Untersuchungsgebiet paarig besetzt.

Tab. 1: Tageswerte der Niederschlagshöhe und der Lufttemperatur Ende Mai & Ende Juni 2013. Die Niederschlagshöhe von 1 mm entspricht einer Niederschlagsmenge von 1 l/m². Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Cottbus.

Tab. 1: Daily precipitation levels and maximum/minimum air temperature values for the last days of May and June 2013. The precipitation level of 1 mm is equivalent to 1 l/m². Source: German Weather Service, Cottbus weather station.

Datum	Tagessummen Niederschlagshöhe in mm	Max. Temp. Luft in (°C)	Min. Temp. Luft in (°C)
28.05.2013	15,4	15,5	9,3
29.05.2013	10,1	20,6	7,8
30.05.2013	32,2	16,0	10,4
31.05.2013	3,2	19,5	10,2
24.06.2013	15,1	20,2	14,4
25.06.2013	23,2	14,4	11,7
26.06.2013	0,2	15,1	8,9



Abb. 1: Drei verendete, völlig durchnässte Junge im Horst: Lübbenau Bergstraße /Landkreis Oberspreewald-Lausitz, 26.06. 2013. Foto: W. Köhler

Fig. 1: Three dead, completely sodden stork chicks in the nest.



Abb. 2: Wie in den meisten Horsten in Südbrandenburg nur ein Jungstorch im Horst: Stradow-Ausbau/Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Anfang Juli 2013. Foto: W. Köhler

Fig. 2: Only a single surviving chick, as in most of the nests in Southern Brandenburg, early July 2013.

3 Auswertung: Jungenverluste und Brutergebnisse

Die erste Dauerregenperiode in der Zeit vom 28.–31. Mai führte punktuell zu Starkregen-Ereignissen von maximal 32 l am dritten Tag – insgesamt von 60,9 l/m² an vier Tagen (Tab. 1), begleitet von niedrigen Nachttemperaturen mit 7–10 °C. Gleichzeitig wurde Hochwasser registriert. Diese Periode überstanden die Küken im Gebiet mit Ausnahme von relativ wenigen Verlusten einzelner noch gut (Tab. 2). Es gab in dieser Phase reichlich Futter, z.B. viele Regenwürmer (Hochwasser). Die Küken befanden sich mehrheitlich erst im Alter von ein bis zwei Wochen und konnten von den Eltern noch vor der Witterung geschützt werden.

Einzelne Küken ertranken möglicherweise in der Horstmulde. Die Beringer der Altkreise Lübben, Luckau und Herzberg – in den übrigen neun

Tab. 2: Mortalität nestjunger Weißstörche in Südbrandenburg im Jahr 2013 (Fläche = 7.169 km²)
***Tab. 2*:** Mortality of White Stork chicks *Ciconia ciconia* by region in Southern Brandenburg 2013 (area = 7,169 km²).

Altkreis	Betreuer	HPa	HPo (%)	Nestjunge					Bemerkungen
				Gesamt	Mai – 23.06.		24.–26.06.		Andere Verlustursachen
				n	n		n	%	
B. Liebenw.	P.Wießner	38	30 (78,9)	37	7		30	81	3 Junge in Hochwasserzeit, 12x HPo u. 6x HPm1 o.A.
Calau	W.Köhler	38	21 (55,0)	65	16		49	75	4 Junge in Hochwasserzeit, 2 Junge 28.05. durch Kolkrabe
Cottbus	P.Domke	61	30 (49,2)	97	17		80	82	4x HPo o.A.
Finsterwalde	A.Weber	15	9 (60,0)	19	3		16	84	3x HPo o.A.
Forst	P.Domke	14	7 (50,0)	24	6		18	75	
Guben	W.Zyrus	11	3 (27,3)	8	1		7	88	
Herzberg	K.Hindorf	40	16 (40,0)	37	4		33	89	8x HPm1 und 3x Brutaufgabe o.A.
KW	B.Ludwig	12	5 (41,7)	15	6		9	60	
Lübben	A.Weingardt	66	30 (45,5)	68	18		50	74	4x HPo, 8x HPm1 o.A.
Luckau	K.Illig	31	20 (64,5)	51	23		28	55	
Senftenberg	W.Blaschke	16	13 (81,3)	32	9		23	72	4x HPo o.A.
Spremberg	R.Beschow	3	3 (100,0)	2	-		2	100	1x Brutaufgabe Anfang Juni
Weißstorchbeauftragter Südbrandenburg	W.Köhler	345	187 (54,0)	455	110		345	76	27x HPo, 22x HPm1 und 4x Brutaufgabe bzw. o.A.

B. Liebenw. = Bad Liebenwerda, KW = Königs Wusterhausen
HPa = Horstpaare absolut = HPm + HPo
HPm = Horstpaare mit flüggen Jungen
HPo = Horstpaare ohne flügge Junge / Horstpaare in der Brutzeit mind. 4 Wochen anwesend
o.A. = ohne Angabe von Ursachen

Altkreisen wird nicht beringt – bestätigten jedoch, dass in keinem Fall ein allgemein das Ertrinkungsrisiko erhöhender Mülleintrag (Folie, Plastik u.a.) auf den Horsten festgestellt wurde. In der gesamten Aufzuchtperiode von Mai bis Beginn des Dauerregens Ende Juni kommen als Verlustursachen die Kälte im Frühjahr, Nahrungsmangel, der Dauerregen Ende Mai sowie Horstkämpfe und Angriffe durch Prädatoren vor. Prädatoren wurden in einem Fall spezifisch dokumentiert: Auf dem Horst in Raddusch-Kaupen bei Vetschau attackierten am 28. Mai fünf Kolkraben die zwei Küken, wobei diese tödlich verletzt wurden.

Vor dem Beginn des Dauerregens am 24. Juni verendeten ab der letzten Maidekade während der Aufzuchtperiode 110 Nestjunge in ihren Horsten.

Die Situation in der zweiten Dauerregenperiode vom 24.–26. Juni stellte sich noch drastischer dar: Die Jungen, die nun in der Mehrzahl ein Alter von vier bis fünf Wochen hatten, konnten auf Grund ihrer Größe von den Storcheneltern nicht mehr abgedeckt werden.

Das führte zu einem Massensterben in bisher unbekannter Größenordnung mit 345 nestjungen Störchen innerhalb weniger Tage.

Unter allen erfassten Verlusten von Nestjungen des Brutjahres 2013 (n=455) wurden 76 % allein in dieser zweiten Regenperiode Ende Juni registriert. Eine Dunkelziffer von möglicherweise 70 Nestjungen durch nicht erfasste bzw. nicht bekannte Verluste der Paare ohne flügge Jungen (27x), der Paare mit nur einem flüggen Jungen (22x) und der Paare mit Brutaufgabe (4x) wurde hierbei nicht berücksichtigt. Beispielsweise ist es nicht immer möglich, herausgeworfene Nestjunge am Brutort zu erfassen, da diese in der Dämmerung schnell von Prädatoren (Fuchs, Marder etc.) entfernt werden können.

Nur 270 von 725 nachweislich geschlüpften Küken wurden flügge. Von drei toten Nestlingen, die am 26. Juni im Alter von 24 –33 Tagen auf dem Horst in der Lübbenauer Bergstraße (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) aufgefunden wurden (Abb. 1), fand eine pathologische Untersuchung durch das Landeslabor Berlin/Brandenburg, Standort Frankfurt/Oder statt. Diese ergab, dass die Jungen jeweils infolge eines Lungenödems verendet waren. Dieses wird im Allgemeinen durch Unterkühlung verursacht. Vermutet wird, dass die Todesursache der meisten, in der zweiten Regenperiode Ende Juni verendeten – aber nicht untersuchten – Storchenjungen identisch war.

Das schwache Brutergebnis mit der Gesamtjungenzahl (JZg) von nur 270 des Gesamtjahres widerspiegelt die hohen Verluste an Jungen. In den meisten Horsten mit Bruterfolg wurde jeweils nur ein Junges flügge (HPm1) (Abb. 2). Die Jungenzahlen im Einzelnen: 76x ein flügges Junges, 53x zwei flügge Junge, 28x drei flügge Junge und lediglich 1x vier flügge Junge (dort erfolgte eine Zufütterung durch Anwohner).

Das ergibt einen Teilbruterfolg (JZm) von 1,71 Jungen je Paar unter den 158 erfolgreich brütenden Paaren (HPm). Unter Berücksichtigung der 187 erfolglosen Paare (HPo) minimiert sich der Gesamtbruterfolg (JZa) auf 0,78 Junge je Paar. Würde eine derart geringe Bruterfolgsrate jährlich auftreten, wäre die Population des Weißstorchs dauerhaft nicht überlebensfähig. Auf ein Störungsjahr folgen in der Regel Jahre mit durchschnittlichem (2 Junge) oder überdurchschnittlichem Bruterfolg (>2 Junge), so dass sich der Bestand langfristig wieder erholt. In Südbrandenburg lag der Gesamtbruterfolg im Zeitraum von 1994 bis 2012 bei 1,93 Jungen je Paar. In diesem Zeitraum traten vier Störungsjahre und ebenso viele Erfolgsjahre auf. Die zur Bestandssicherung im langjährigen Durchschnitt notwendige Anzahl von zwei Jungen je Paar wurde damit annähernd erreicht. Das Storchenjahr 2013 war in Bezug auf den Bruterfolg das schlechteste Jahr seit 1963, dem Jahr der ersten Aufzeichnungen.

4 Schlussfolgerungen, Fazit, Anregungen

Das Anbringen einer Holzpalette unterhalb des Horstes als Drainage, wie sie in der Vergangenheit diskutiert worden ist, wird nicht als sinnvoll erachtet, da die Paletten mit der Zeit verfaulen und den gesamten Horst in seiner Stabilität gefährden würden. Folgende, geeignetere Maßnahmen zielen darauf ab, die Durchlüftung bzw. Durchlässigkeit von Wasser zu ermöglichen und zu erhalten:

- Abtragung von zu mächtigen Horsten (>1 m) auf eine Stärke von ca. 20 cm.
- Durchlöcherung des Horstbodens mit einer Eisenstange (Drainage).
- Entnahme des Mülleintrages (Folie, Papier, Stoffreste und Bindegarn).

Anmerkung

Die Landesregierung Brandenburg befürwortet den weiteren Ausbau der Braunkohle-Tagebaue Welzow-Süd und Jänschwalde. Das Klimaschutzziel, den CO^2-Ausstoß schrittweise zu verringern, ist damit in weite Ferne gerückt. Mit dem weiteren Anstieg des klimaschädlichen Gases ist ein weltweiter Temperaturanstieg nicht zu stoppen. Klimaforscher prophezeien einhellig eine zunehmende Tendenz von extremen Wetterlagen. Auch für den Weißstorch sind weitere Verlustjahre - ähnlich 2013 - vorprogrammiert.

Danksagung

Ein Dank geht jeweils an das Weißstorch-Informationszentrum in Vetschau, an die Staatliche Vogelschutzwarte in Buckow für die PC-Bearbeitung und die Ermittlung der Wetterdaten, sowie an das Landeslabor für die Durchführung der pathologischen Untersuchungen. Der Autor bedankt sich ausdrücklich bei den Weißstorchbetreuern für deren Feldarbeit und für die Bereitstellung der Erfassungslisten.

Literatur

Creutz, G. (1988): Der Weißstorch (Kap. 13: Verluste und ihre Ursachen), NBB 375, Wittenberg Lutherstadt. 177–192.

Köhler, W. (1999): Bericht über das Storchenjahr 1997 in der Niederlausitz. In: Kaatz, C.& M. (Hrsg.): Tagungsband 6./7. Sachsen-Anhaltinischer Storchentag. 62–64.

Stachowiak, G. & T. Bich (1994): Auswirkung der Nässeperiode Mai/Juni 1993 mit den niedrigen Temperaturen auf die Reproduktion beim Weißstorch. In: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg): Tagungsband 2. Sachsen-Anhaltinischer Storchentag. 24–28.

Thomsen, K.-M., K. Dziewiaty & H. Schulz (2001): Einfluss der Witterung auf den Reproduktionserfolg des Weißstorches in Deutschland (Kapitel 3.1.4.1). In: NABU Institut für Vogelschutz (Hrsg.): Zukunftsprogramm Weißstorch, 41–44.

Schriftenschau

Böhme, K., E. Höxtermann & W. Viebahn (2015): **Heinrich Dathe. Zoologe und Tiergärtner aus Leidenschaft.** 335 Seiten. Basilisken-Presse Rangsdorf, ISBN 978-3-941365-14-8. (3)

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Prof. Dathe 2010 fanden zwei Gedenkkolloquien statt, deren Vorträge in diesem Band zusammengefasst sind. Es handelt sich also nicht um eine Biografie, sondern um Einzelbeiträge zu verschiedenen Themen, die mit dem Leben und dem Werk Dathes zusammenhängen. Ein Großteil der Artikel befasst sich naturgemäß mit dem Tierpark Berlin, dessen Gründer und jahrzehntelanger Direktor er war. Dieses Amt hat ihn zu einer bekannten und populären öffentlichen Persönlichkeit gemacht. Aber auch die wissenschaftlichen Leistungen werden beleuchtet. Relativ ausführlich werden Kindheit und Jugend im sächsischen Vogtland behandelt, wo Dathe seine ersten naturkundlichen Impulse erhielt.

Auch für die Ornithologie in der DDR war Heinrich Dathe eine prägende Persönlichkeit. Sein ornithologischer Hintergrund wird in vielen Beiträgen erwähnt, und ein eigenes, von Wolfgang Grummt hinterlassenes Kapitel behandelt Dathes Beiträge zur Ornithologie und zum Vogelschutz. Dennoch hätte man sich hier mehr gewünscht. Nur an einer Stelle wird kurz die Tatsache erwähnt, dass er langjähriger Vorsitzender des Zentralen Fachausschusses Ornithologie im Kulturbund der DDR war. Der Einfluss, den er als ostdeutscher Chefornithologe in diesem Amt ausübte, wird jedoch ebenso wenig beleuchtet wie die Bedeutung der von ihm herausgegebenen „Beiträge zur Vogelkunde“ als Publikationsorgan für viele DDR-Ornithologen. Etwas kurios mutet eine „Liste der Vogelarten, über die Heinrich Dathe wissenschaftlich publizierte“ an, die sich ausgerechnet auf die monatliche Serie „Unser Vogelatlas“ im Falken beschränkt – als wäre dies das wesentliche wissenschaftliche Verdienst Dathes gewesen. Dennoch erfährt man viel über Dathes ornithologische Aktivitäten. Besonders interessant sind auch drei Kapitel über den von Konrad Banz und Kurt Müller geleiteten Tierpark-Jugendclub – eine einzigartige Einrichtung, aus der ein nicht geringer Teil der heute im Berliner Raum tätigen Ornithologen hervorgegangen ist. Aus den Artikeln schlägt einem die Faszination, die von den naturkundlichen Unternehmungen des Clubs auf die Jugendlichen ausgegangen ist, noch nach Jahrzehnten entgegen.

Das sehr gut und flüssig zu lesende Buch erinnert an eine für Wissenschaft, Tiergartenwesen und naturkundliche Volksbildung herausragende Persönlichkeit von einer schier unfassbaren Arbeitskraft und vermittelt nebenbei viele Kenntnisse über die Sachgebiete, mit denen Dathe befasst war.

Wolfgang Mädlow

Polygyner Weißstorch *Ciconia ciconia* bei Oranienburg

Roland Heigel

Ringfundmitteilungen der Vogelwarte Hiddensee Nr. WA1025/2013 und WH26422/2015

Heigel, R. (2015): **Polygyner Weißstorch *Ciconia ciconia* bei Oranienburg. Otis 22, 95 – 98**

Ein nestjung in Hessen (Darmstadt) beringter männlicher Weißstorch brütete erstmalig bereits in seinem dritten Kalenderjahr im vorpommerschen Pasewalk. Nach einer starken Verletzung infolge eines Horstkampfes besetzte der schon totgeglaubte Storch in seinem vierten Kalenderjahr einen Horst im brandenburgischen Landkreis Oberhavel (OHV) und zog dort erfolgreich eine Brut auf. In der folgenden Saison wurde bei diesem Männchen Polygynie mit bis zu drei Horsten und Weibchen gleichzeitig festgestellt. In der Gesamtsaison blieb dieses Männchen erfolglos. In seinem sechsten Kalenderjahr (2015) ging der Vogel am selben Ort wie 2014 eine monogame Partnerschaft ein und brütete erfolgreich.



Heigel, R. (2015): **Polygynous White Stork *Ciconia ciconia* near Oranienburg. Otis 22, 95 – 98**

A male White Stork, ringed as a nestling in 2010 in Hesse (Darmstadt), bred for the first time in its third calendar year in Pasewalk in Western-Pomerania. After recovering from a serious injury, caused by a nest battle with a rival the stork, at the time believed dead, occupied in its fourth calendar year (2013) a nest in the Rural District of Upper Havel (OHV), Brandenburg, and successfully raised a brood. In the following season, sporadic polygyny was recorded by this ringed individual at up to three nest sites. It was unsuccessful in breeding for the complete season. In its sixth calendar year (2015), the bird entered a monogamous partnership and bred successfully.

Roland Heigel, Lindenweg 26, 16515 Oranienburg, E-Mail: r.heigel@gmx.de (Storchenbetreuer Altkreis Oranienburg)

Bigamie bei Weißstörchen kommt wahrscheinlich regelmäßig vor, kann meist jedoch nur schwer nachgewiesen werden (Creutz 1988, 153). Wenn Störche um einen Nistplatz kämpfen, weiß der Beobachter in der Regel nicht, wer am Ende diesen Horstkampf für sich entschieden hat und ob dieser Storch zeitgleich auch noch auf anderen Horsten „zu Hause" ist. Der Nachweis ist nur möglich, wenn die Störche individuell, z.B. mit großen Kennringen, markiert sind. Bundesweit wurden bereits einzelne Fälle von Bigamie bei Weißstörchen beschrieben (Behmann 2008, Raschig 2008 und Zietz 2008). Bigamie meint, dass eine Verbindung zu zwei Partnern des anderen Geschlechts besteht. Der Überbegriff für die Verpaarung mit mehr als einer Partnerin durch ein männliches Tier lautet fachlich korrekt Polygynie (umgekehrt für ein weibliches Tier: Polyandrie).

Der hier beschriebene, zeitweise polygyne männliche Weißstorch (Jahrgang 2010) mit der Markierung Helgoland 7X563 wird im Folgenden vereinfacht als „Der Storch" bezeichnet und in dieser Weise von anderen Individuen abgegrenzt. Die Vorgeschichte (Exkurs) mit dem zunächst tragisch vermutetem Ende wurde freundlicherweise von der Storchenstation Papendorf (J. Krüger) übermittelt.

Exkurs zur Vorgeschichte

Der hier beschriebene Vogel („Der Storch") wurde am 22.06.2010 als Nestling nördlich von Darmstadt (Hessen) beringt (Kennring Helgoland 7X563). Im Jahr 2012 siedelte sich „Der Storch" im mecklenburgischen Papendorf (Vorpommern-Greifswald) nahe Pasewalk als bemerkenswert frühreifer Brutvogel (drittes Kalenderjahr!) an. Der Brutverlauf wurde dort von mehreren Störungen fremder Altstörche begleitet. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni fanden erneut heftige Horstkämpfe mit mutmaßlich tödlichem Ausgang statt. Letztmalig wurde der verletzte Altvogel in der Nacht von der Horstkamera dokumentiert (Abb. 1). Im Horst befanden sich am Morgen des 14.06.2012 nur noch die blutbeschmierten Jungen. Aufgrund der riesigen Blutlache im Horst wurde seinerzeit angenommen, dass „Der Storch" infolge seiner Verletzung verendet war (pers. Mitt. J. Krüger/ Storchenhof Papendorf).



Abb. 1: „Der Storch" liegt stark verletzt bei seiner ersten Brut auf dem Papendorfer Horst. Infrarot-Belegfoto der Horstkamera (Quelle: Krüger/Storchenhof Papendorf (MV, 14.06.2012)

***Fig. 1*:** Infrared evidence photo of the seriously injured male White Stork ('The Stork'), lying in the nest of its first brood in Papendorf (Source: Krüger/Storchenhof Papendorf, 14.06.2012)

Das Jahr 2013:

Als am 11.04.2013 auf dem Horst in Wensickendorf (1) bei Oranienburg (Stadt Oranienburg, LK OHV) ein Weißstorch-Männchen mit dem Ring 7X563 („Der Storch") sich mit einem Weibchen verpaarte, war dies nach der recherchierten Vorgeschichte des Vogels eine große Überraschung. Der von den örtlichen Betreuern (pers. Mitt. J. Krüger, Papendorf – siehe Exkurs) tot geglaubte Storch hatte demnach die heftige Attacken durch Fremdstörche in einer Juninacht des Jahres 2012 nachweislich doch überlebt. Die Besonderheit bestand in diesem Jahr also allein darin, dass „Der Storch" physische Präsenz zeigte und in seinem vierten Kalenderjahr erneut die Chance zur erfolgreichen Reproduktion hatte. Das offenbar monogame Paar in Wensickendorf überstand mit Erfolg einige Horstkämpfe. Aus dem Gelege mit drei Eiern wurde ein Jungstorch erfolgreich aufgezogen. Am 17.08.2013 traten beide Altstörche die Reise in den Süden an.

Das Jahr 2014:

„Der Storch" traf am 15. März in Wensickendorf (1) als dritter Ankömmling im Altkreis Oranienburg ein. Vermutet wird, dass es sich bei ihm um einen „Westzieher" handelt. Als sich am 28. März ein Storchenweibchen zu „Dem Storch" gesellte, war alles noch in Ordnung (Abb. 2). In Zehlendorf (Stadt Oranienburg, LK OHV), einer 6 km nördlich gelegenen Ortschaft, befanden sich weitere zwei Horste (Standort 2 & 3). Diese wurden am 28. bzw. 29. März ebenfalls von Störchen bezogen. Durch intensive Beobachtung aller drei Horste wurde festgestellt, dass „Der Storch", eindeutig erkennbar mit dem Ablesering, nicht nur auf dem Horst (1) in Wensickendorf, sondern parallel auch auf den zwei Horsten in Zehlendorf (2 & 3) mit Nestbau und Kopulation beschäftigt war (Abb. 3, 4). Nur vier Tage später (02. April) wurde „Der Storch" in **Zehlendorf (3)** bereits von einem anderen männlichen Storch von einem „seiner" drei Horste vertrieben.

Nun wechselte der Storch noch zwischen den zwei Horsten in Wensickendorf (1) und Zehlendorf (2). Sobald sich jetzt ein Rivale diesen beiden Horsten näherte, wurde dieser erfolgreich von „Dem Storch" vertrieben. Am 07. April wurde im Wensickendorfer Horst (1) das erste Ei gelegt. Aus dem Verhalten beider Altvögel in Zehlendorf (2) konnte abgeleitet werden, dass auch dort das erste Ei gelegt worden war. „Der Storch" wechselte weiterhin zwischen den zwei Horsten, übernahm Brutablösungen, brachte Nistmaterial, kopulierte mit den jeweiligen Weibchen und verteidigte beide Horste erfolgreich gegen Eindringlinge im Revier. Nach der Ablage des vierten Eies in Wensickendorf (1) am 10. April erfolgte nur noch eine Brutablösung für 1–1,5 Stunden täglich durch „Den Storch". Zuvor hielt er sich meist im Revier in Zehlendorf (2) auf. Sobald ein fremder Artgenosse sich den Horsten näherte, verteidigte der Storch beide immer noch vehement. Nach dem 13. April kam „Der Storch" nicht mehr zur Brutablösung nach **Wensickendorf (1)**. Das Gelege wurde vom dortigen Weibchen kurze Zeit später aufgegeben. Am 20. April eroberte ein anderes, unberingtes Storchenmännchen den Horst mit dem wahrscheinlich selben Weibchen in Wensickendorf (1). Später wurde ein Nachgelege von drei Eiern festgestellt.

In **Zehlendorf (2)** wurde aufgrund von Horstkämpfen zweier Weibchen das Gelege zerstört. Eines der beiden Weibchen – wahrscheinlich das hinzugekommene – blieb bei „Dem Storch". Ein Nachgelege wurde auf diesem Horst (2) nicht festgestellt. Der nun „heimatlose" Storch flog danach gelegentlich noch über den Horst in Wensickendorf (1), wurde dort jedoch von dem neuen Männchen jedes Mal wieder vertrieben.

Alle Weißstörche aus Wensickendorf und Zehlendorf mit Ausnahme „Des Storches" zogen am 16. August in Richtung Süden ab. Zwei Wochen später, am 1. September flog auch der polygyne Weißstorch („Der Storch") in den Süden – den vorliegenden Aufzeichnungen zufolge, ohne im Jahr 2014 erfolgreich reproduziert zu haben, trotz zeitweise dreier Partnerinnen gleichzeitig. Fazit: „Der Storch" wurde von einem Horst von anderem Männchen vertrieben (3), verließ an einem zweiten Horst das brütende Weibchen (1) und verlor an einem dritten Horst zusammen mit dem Weibchen ersatzlos das gemeinsame Gelege (2).

Die Abbildungen 2 bis 4 zeigen „Den Storch" mit dem Kennring 7X563 im Jahr 2014 an dessen verschiedenen Nistplätzen in Wensickendorf (1) und in Zehlendorf (2), (3).



Abb. 2: Männlicher Weißstorch („Der Storch", links) landet mit Nistmaterial auf seinem ersten Horst in Wensickendorf (1). 07.04.2014, NABU Oranienburg.

***Fig. 2*:** Male White Stork ('The Stork', left) lands with nest material on its first nest at Wensickendorf (1) 07.04.2014



Abb. 3: „Der Storch" einige Tage zuvor kopulierend mit anderer Partnerin im Nachbarort Zehlendorf (2). 20.03.2014

***Fig. 3*:** The same stork copulating in Zehlendorf (2) 20.03.2014

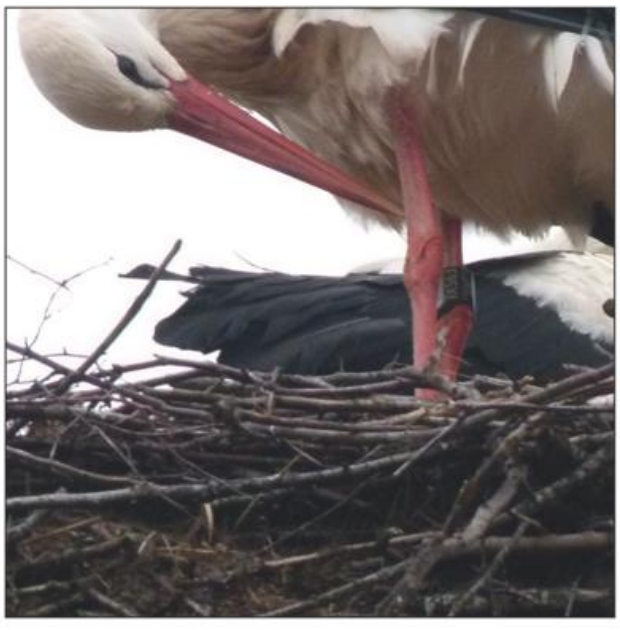


Abb. 4: „Der Storch" mit dem Kennring „7X563" auf seinem dritten Horst in Zehlendorf (3). 01.04.2014

***Fig. 4*:** 'The Stork' with ring number 7X563 on its third nest in Zehlendorf (3). 01.04.2014

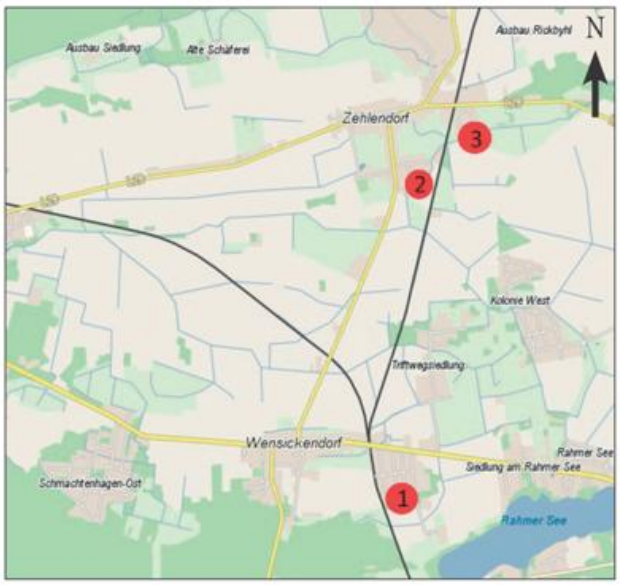


Abb. 5: Das Einzugsgebiet des zeitweise polygynen Weißstorchs östlich der Stadt Oranienburg (OHV) in den Jahren 2014 und 2015 (Quelle: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg).

***Fig. 5*:** Map of the home range of the sporadically polygynous stork east of the town of Oranienburg (OHV). Source: Brandenburg State office for land survey and geobasis information.

Das Jahr 2015:

„Der Storch" kehrte am 17. März aus dem Süden zurück. Er pendelte zunächst zwischen den drei Horsten in Wensickendorf (1) und Zehlendorf (2), (3), hatte aber noch keine Partnerin. Als am 25. März ein neues, d.h. dem Beobachter bisher unbekanntes Weibchen (Ring H 7658, *2009, nestjung beringt Sachsen) auf dem Horst bei „Dem Storch" in Wensickendorf (1) auftauchte (Abb. 6) kam es rasch zur monogamen Verpaarung. Diese beiden Altvögel zogen danach zu einem der zwei anderen, bereits bekannten Horste in Zehlendorf (2) um. Ohne weitere Störungen wurden dort erfolgreich drei Jungvögel aufgezogen. Verpaarungen „Des Storches" mit anderen Weibchen wurden diesmal nicht beobachtet.



Abb. 6: Der polygyne Weißstorch aus dem Jahr 2014 („Der Storch", rechts) im Frühjahr 2015 auf dem vertrauten Wensickendorfer Horst (1). Monogame Neuverpaarung mit Partnerin Hiddensee H7658 (links). 25.03.2015, NABU Oranienburg.

***Fig. 6*:** The 2014 polygynous White Stork (The Stork, right) in spring 2015, on the familiar Wensickendorf nest, in a new monogamous partnership with female Hiddensee H7658 (left)

Literatur

Behmann H. J. (2008): Bigamie beim Weißstorch. In: Kaatz, C. & M. (Hg.): 3. Jubiläumsband „Weißstorch", Loburg. Kap. 8. 426 – 428

Creutz, G. (1988): Der Weiss-Storch *Ciconia ciconia*. NBB 375. 2. erw. Aufl. Wittenberg.

Raschig, P. (2008): Bigamie beim Weißstorch nachgewiesen. In: Kaatz, C. & M. (Hg.): 3. Jubiläumsband „Weißstorch", Loburg. Kap. 8. 429– 430

Zietz, R. (2008): Bigamie bei Weißstörchen. In: Kaatz, C. & M. (Hg.): 3. Jubiläumsband „Weißstorch", Loburg. Kap. 8. 424 – 426

Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam

Michael Zerning



Zerning, M. (2015): **Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam. Otis 22, 99 –107**

In den Monaten Mai und Juni 2012 führte die Fachgruppe Ornithologie der Stadt Potsdam eine flächendeckende Kartierung des Drosselrohrsängers im Stadtkreis durch. Dazu wurden verschiedene Teilflächen vergeben. Die dabei ermittelten 86 Reviere zeigen im Vergleich, dass der Bestand des Drosselrohrsängers gegenüber den 1970er und 1980er Jahren einen deutlichen Aufschwung bekommen hat. Die Schwerpunktbereiche des Vorkommens im Stadtkreis Potsdam werden aufgezeigt.

Zerning, M. (2015): **Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus* breeding population census in the Potsdam urban district. Otis 22, 99 –107**

Between May and June 2012 the Potsdam specialist ornithological group undertook a comprehensive mapping of the Great Reed Warbler in the urban district of Potsdam. Various subareas were allocated. The 86 territories mapped illustrated that the Great Reed Warbler population increased considerably in comparison to the 1970s and 1980s. Concentrations of the species within the Potsdam urban district are shown.

Michael Zerning, Kiefernring 12, 14478 Potsdam; E-Mail: michael.zerning@nexgo.de

1 Einleitung

Das Stadtgebiet von Potsdam wird von der Havel durchflossen, die hier diverse kleinere und größere Seen bildet. Mit teilweise breiten und ausgedehnten Röhrichten bergen diese ein großes Potenzial für den an Schilfbestände gebundenen Drosselrohrsänger. Für die Brut bevorzugt er die wasserseitig gelegenen Röhrichtränder. Vorteilhaft sind dabei lockere Baumbestände in Ufernähe.

Anlass der hier dargestellten Erfassung war die bei vorangegangenen Erfassungen auf kleineren Teilbereichen bereits festgestellte steigende Zahl der Reviere.

In den aktuellen Roten Listen Brandenburgs und Gesamtdeutschlands wurde der Drosselrohrsänger jeweils in die Vorwarnliste eingestuft (Südbeck et al. 2007 und Ryslavy & Mädlow 2008). Das bedeutet in Brandenburg eine Herabstufung von der Einstufung 3, „gefährdet“ und in Deutschland von der Einstufung 2, „stark gefährdet“. Nach der Bundesartenschutzverordnung gilt er als streng geschützte Art.

Flade (1994) nennt die Rohrsänger als wichtige Indikatoren für Röhrichte und Feuchthochstauden. Als ausgesprochene Leitart nur für Röhrichte gibt er für den Drosselrohrsänger eine Gesamtdichte von 0,59 Revieren/10 ha (alle erfassten BP bezogen auf die gesamte Untersuchungsfläche) an. Die gesamte Untersuchungsfläche von 1.704 ha setzte sich aus 23 großflächigen und 34 kleinflächigen Röhrichten unterschiedlicher Qualität zusammen.

Glutz von Blotzheim (1991) beschreibt eine Verbreitung von der westeuropäischen Kontinentalküste ostwärts bis Japan und den Nordosten Chinas mit Höhenlagen bis etwa 500 m N. N.

Die folgenden Literaturangaben sollen verdeutlichen, welche Bestandentwicklungen in Brandenburg und im weiteren Umland stattfanden.

Um 1940 bis 1950 war die Art vielerorts noch häufiger als der Teichrohrsänger. Anhand vieler Beispiele wird der starke Rückgang dargelegt, der etwa bis 1990 anhielt. Für den Plessower See (450 ha), westlich an Potsdam angrenzend, werden z.B. für 1914 ca. 350 Brutpaare (BP) angegeben, 1980 betrug der Bestand dort noch ca. 10 Reviere (Glutz von Blotzheim 1991).

Fischer (1992) listet 1991 noch fünf und 1992 noch drei Reviere für den Plessower See auf. Auch nach Schalow (1919) war die Art in Brandenburg einmal ein sehr häufiger Brutvogel. In den 1970er

und 1980er Jahren sowie davor war landesweit und im Raum Potsdam ein deutlicher Bestandrückgang zu verzeichnen (Rogge in Rutschke 1983).

Zuppke (2009) beschreibt den völligen Zusammenbruch der Art nach 1980 an Gewässern der Region Wittenberg, wo er zuvor ein weit verbreiteter Vogel war. Erst Mitte der 1990er Jahre wurde er wieder an mehreren Auengewässern festgestellt. 2005 konnten etwa 70 Reviere in der Region um Wittenberg beobachtet werden, so dass er dort als regelmäßiger Brutvogel eingeschätzt wurde.

Einen guten Rückblick auf die Bestandsentwicklungen in Berlin bieten die im Ornithologischen Bericht zu Berlin (West) bzw. im Berliner Ornithologischen Bericht veröffentlichten jährlichen Brutvogelberichte und weitere Veröffentlichungen, die Aussagen von 1972 bis 2010 enthalten. So stellt Westphal (1980) von 1972 bis 1979 an sieben Uferabschnitten der Havel einen Rückgang von 33 auf acht Reviere fest.

Otto & Witt (2002) zeigen den Trend für Westberlin auf: von Mitte der 70er Jahre mit 65-75 Revieren entwickelte sich der Bestand negativ bis zu einem Tiefstand im Jahr 1981 mit 16 Revieren, erholte sich dann auf 60 Reviere in den Jahren 1992/93 und stieg im Jahr 1997 wieder auf 73 Reviere. Für Gesamtberlin zeigen die Berliner Brutvogelberichte von 2001 bis 2011 den Anstieg der Population von 83 Revieren in 2000 auf 188 Reviere in 2010 (BOA 2003-2012).

In Brandenburg ist der Drosselrohrsänger zwar in geeigneten Bereichen flächendeckend vertreten, jedoch in sehr unterschiedlichen Dichten. Der Landesbestand wurde 2001 auf 2.100-2.400 Reviere geschätzt (Fischer 2001).

Die Ergebnisse der Adebar-Kartierung 2005-2009 zeigen eine fast flächendeckende Verbreitung mit Ausnahme des Flämings und Teilen der Prignitz. Der Gesamtbestand wird hier bereits wieder mit 5.800-8.400 Revieren angegeben (Ryslavy et al. 2011). Das entspricht etwa einer Verdreifachung des Landesbestandes innerhalb von zehn Jahren.

Über die Ursachen des teilweise sehr starken Zusammenbruchs von Teilpopulationen bis hin zu ihrem Erlöschen gibt es in den o. g. Avifaunen und anderen Veröffentlichungen einige Hinweise, die von der verschlechterten Wasserqualität bis zur Schädigung bzw. zum Absterben des Schilfs reichen. Auch Umweltgifte und Nahrungsmangel werden angeführt. Für die Potsdamer Seen und ihre Röhrichtbestände ist das nur eingeschränkt zutreffend, da die Schilfgürtel kaum sichtbaren Veränderungen unterlagen und der Bestandsanstieg auch in eine Zeit fiel, als die Wasserqualität noch nicht erheblich verbessert war.

2 Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Zur Beurteilung des offensichtlich wieder gestiegenen Bestandes führte die FG Ornithologie der Stadt Potsdam für das Jahr 2012 eine flächendeckende Kartierung dieser Art im Rahmen kontinuierlicher Vogelkartierungen im Stadtkreis Potsdam durch.

Im Vorfeld der Kartierung erfolgte eine Prüfung des gesamten Stadtkreises auf bekannte und potenzielle Vorkommen mit Abschätzung des Arbeitsaufwands für die elf Kartierer, die ihre Bereitschaft bekundet hatten. Es wurde beschlossen, das gesamte Stadtgebiet zu bearbeiten. Es folgte die Einteilung in Abschnitte in denen die Bearbeiter eigenverantwortlich die Kartierungen vornahmen. Bis auf wenige kleine Bereiche, die teilweise schwer zugänglich sind und ohne Sondererlaubnis nicht befahren werden dürfen (z.B. Wublitz-Bereiche-NSG), konnte das gesamte Gebiet abgedeckt werden.

Insgesamt befinden sich über 20 Gewässer im Raum. Im urbanen Zentrum sind dies vor allem der Heilige See, der Templiner See, der Tiefe See und der Griebnitzsee. In den ländlich geprägten Außenbereichen liegen folgende Hauptgewässer: Schlänitzsee, Großer Zernsee, Fahrländer See, Weißer See, Krampnitz- und Lehnitzsee, Jungfernsee, Sacrower See und der Groß Glienicker See (nur Westufer). Unter den Fließgewässern gehören neben der Potsdamer Havel, die viele der Seen verbindet, der Sacrow-Paretzer-Kanal und der Havelkanal mit Entwässerungsgräben, die Nuthe und die Wublitz zu den kartierten Gewässern. Einen Gesamtüberblick über alle Gewässer mit Kartierabschnitten bietet Tab. 1.

Die Kartierungen fanden auf der Grundlage der Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (Südbeck et al. 2005) statt. Das heißt, dass u.a. zweimalige Feststellung eines singenden Männchens im Abstand von mindestens sieben Tagen zur Wertung als Brutvogel führte. Die Wertungsgrenzen lagen von Anfang Mai bis Ende Juli,

wobei die erste Kartierung um den 10. Mai und die Zweite um den 20. Mai durchgeführt werden sollte. Wenn nötig, sollte eine Nachkontrolle Anfang Juni stattfinden. Der laute Gesang auf den oberen Schilfbereichen und das auffällige Verhalten bieten gute Voraussetzungen, mit vertretbarem Aufwand größere Gebiete flächendeckend bearbeiten zu können. Die Erfassungen erfolgten sowohl vom Ufer als auch mit dem Boot. Nach zweimaligem Nachweis wurde das Revier i.d.R. nicht wieder aufgesucht. Klangattrappen kamen nur ausnahmsweise zum Einsatz, wenn trotz geeigneter Habitate keine Vögel registriert wurden (z.B. durch M. Zerning am Groß Glienicker See). Nestersuche und Beobachtung der Jungenfütterung wurden nicht angestrebt, da der Zeitaufwand dadurch unverhältnismäßig gewachsen wäre.

Kartiergrundlage für jedes Team bildete ein großformatiger Kartenausschnitt mit eingezeichneten Grenzen der Kartierstrecken. Dort konnten singende Männchen fast punktgenau eingetragen werden, was die Papierrevierbildung erleichterte.

Der Erfassungsgrad wird mit >90% geschätzt. Bei dieser Methode ist eine Vergleichbarkeit mit anderen Erfassungen gegeben. Da nicht alle Revierinhaber zur Brut schreiten bzw. auch Polygamie bekannt ist, sind die Zahlen nicht mit Brutpaarzahlen gleichzusetzen.

Das gesamte Kartiergebiet zeigt die folgende Abb. 1.

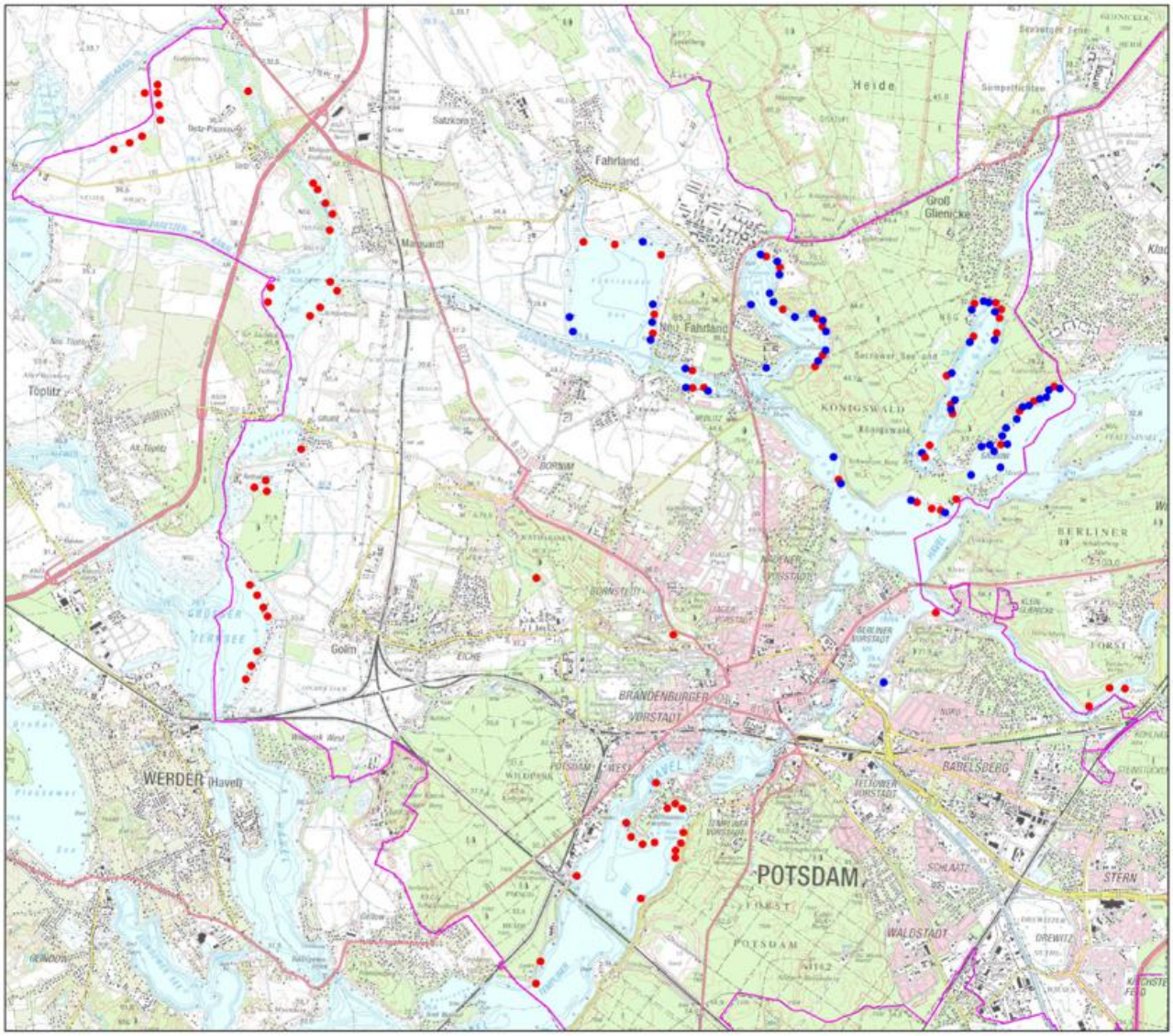


Abb. 1: Stadtkreis Potsdam (—) mit kartierten Gewässern und den in den Jahren 2012 (●) und 2013 (●) erfassten Drosselrohrsängerrevieren

***Fig. 1*:** Map of the Potsdam urban district (—) with mapped water bodies. The Great Reed Warbler territories recorded in 2012 (●) and 2013 (●) are shown.

3 Ergebnisse und Bewertung

Nach Auswertung der Teilbereiche durch die jeweiligen Bearbeiter erfolgte eine Zusammenfassung der Ergebnisse (siehe Tab. 1). Die im Jahr 2012 erfassten Reviere sind in der Abb. 1 mit einem roten Punkt eingetragen. Für Nachkartierungen im Jahr 2013 wurde ein blauer Punkt gewählt.

Tab. 1: Kartierergebnisse im Stadtkreis Potsdam 2012 (Ergebnisse der Nachkartierung von 2013 hinter dem Schrägstrich)
***Table 1*:** Results of the mapping in the Potsdam urban district (with supplementary results for 2013 after the backslash).

Gebietsbezeichnung	**Kartierer**	**Anzahl Reviere 2012/ 2013**	**Einzelfeststellungen 2012**
Teiche östlich Grube und Ortsrand Grube Schlänitzsee und Wublitz	U. Dommaschk B. Krukenberg	4 11	0 8
Von Einhaus über Großer Zernsee bis Brücke Werder	D. Lehmann	8	0
Gräben zwischen Sacrow-Paretzer-Kanal und Havelkanal	M. Jurke	9	0
Fahrländer See Westseite	P. Rafoth/ W. Schulz	1/2	0
Fahrländer See Ostseite	W. Schulz	4/4	2
Weißer See	W. Schulz	3/3	1
Krampnitzsee	W. Schulz	3/7	0
Lehnitzsee	W. Schulz	4/7	0
Sacrower See	W. Schulz	11/10	0
Jungfernsee, Schloßpark Sacrow bis Kladower Havel	St. Schmieder/ W. Schulz	1/2 8/20	1 1
Großer Düsterer Teich	St. Schmieder	1	0
Groß Glienicker See und Kleiner See	M. Zerning	0	0
Heiliger See	M. Pohl	0	0
Tiefer See	M. Pohl	1	3
Griebnitzsee, Potsdamer Teil	I. Höftmann	0	0
Templiner See von Hinterkappe bis Caputh	K. Siems	12	0
Templiner See Nordseite + Herrmanns Werder	M. Kaiser	4	1
Nuthe, Aradosee und Baggersee	M. Zerning	0	0
Park Sanssouci, Tümpel Auslauf Große Fontäne	U. Dommaschk	1	0
Kindermannsee im Park Babelsberg	M. Pohl	0/1	0
Summe der Reviere insgesamt: Gesang einmalig festgestellt: Berlin - Griebnitzsee	I. Höftmann	**86/107** 3	 **17** 1

Insgesamt wurden singende Männchen in **86 Revieren** bei mindestens zwei Begehungen nachgewiesen. Drei Reviere am Ufer des Griebnitzsees lagen knapp außerhalb Potsdams im Berliner Stadt-

bereich. Sie werden deshalb in Tab. 1 gesondert am Ende dargestellt. Ein weiteres Revier konnte dort nur einmalig festgestellt werden. Weitere 17 nur einmalig singende Männchen im Potsdamer Stadtgebiet fielen aus der Wertung heraus, sind aber in der Tabelle 1, Spalte 4 unter Einzelfeststellungen mit aufgeführt. Sie weisen - auch im Zusammenhang mit vorangegangenen Kartierungen (Tab. 2) - auf das Potenzial der Seen hin. In Tab. 2 werden die Ergebnisse einmaliger Befahrung verschiedener Gewässer mit dem Boot bzw. Erfassungen vom Ufer aus (Spalte 3) im Vergleich zu den Kartierungen 2012/13 (Spalte 4) aufgeführt.

Die Schwerpunkte liegen demnach an den Seen mit größeren intakten Schilfbereichen, im Norden auch an den Gräben zwischen Sacrow-Paretzer-Kanal und Havelkanal (9 Reviere). Großer Zernsee, Schlänitzsee mit Wublitz (> 23 Reviere), Bereiche um Hermannswerder im Norden des Templiner Sees (12 Reviere) und der Sacrower See mit Havelufer im Westen und Süden (19 Reviere) sind gut besiedelt.

Nicht in die Kartierung einbezogen wurde der Bereich der Wublitz nördlich der Autobahn bis zum Havelkanal, da dieses Gebiet schwer zugänglich ist und eine Kartierung aus 2011 vorlag.

In den Bereichen Fahrländer See, Weißer See, Krampnitz- und Lehnitzsee sowie am Sacrower See wurden 2013 Nachkartierungen per Boot durchgeführt (Kartierer: Schulz), deren Ergebnisse die von 2012 noch übertrafen: 2012 wurden dort 26 Reviere, 2013 mindestens 33 Reviere erfasst. Vom Jungfernsee bis zur Kladower Havel wurden 2012 neun Reviere (+ 2x einmaliger Nachweis) registriert (Schmieder), 2013 sogar 19 Reviere (Schulz). Für das Potsdamer Stadtgebiet ergäbe sich für 2013 ein Gesamtbestand von 107 Revieren, addierte man die Kartierergebnisse der anderen Gewässer aus dem Jahr 2012 dazu.

Tab. 2: Weitere Ergebnisse von Teilkartierungen und Zufallsdaten im Stadtkreis Potsdam aus vorangegangenen Jahren bzw. aus dem Jahr 2013 zum Vergleich

***Table 2*:** Further results from partial mapping and random data in the Potsdam urban district in 2013 and previous years for comparison.

Gebietsbezeichnung/ Termine und Jahr	**Kartierer**	**Anzahl Reviere**	**Anzahl Reviere 2012/2013**
Nedlitz (Großes Horn-Stinthorn) am 1./2.6.**2004** (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	4	3/4
Krampnitzsee/ Lehnitzsee am 1./2.6.**2004** (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	11	7/13
Jungfernsee am 1./2.6.**2004** mit Kladower Havel, bei Regen und allgemein schlechten Bedingungen (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	10	9/19
Tiefer See am 1./2.6.**2004** bei Regen und allgemein schlechten Bedingungen (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	1	1 + 3 einmalig/-
Templiner See am 1./2.6.**2004** bis Bahndamm (*)	F. Hertel, W. Mädlow, P. Meffert, M. Miethke, B. Müller, H. Peter, K. Siems und J. Wesley	11	16/-
Tiefer See und Kindermannsee am 14.5.**2004**	J. Wesley	5+1	1 + 3 einmalig/-
Templiner See mit Halbinsel Herrmannswerder **2005** **	W. Mädlow, K. Siems	26	16/-
Wublitz nördlich der Autobahn bis Havelkanal **2011**	FG Ornithologie Potsdam	1	Nicht kartiert

Gebietsbezeichnung/ Termine und Jahr	Kartierer	Anzahl Reviere	Anzahl Reviere 2012/2013
Fahrländer See **1992**	nach Fischer 1992	2	5/6
Fahrländer See Juni **2009** (mind. 2 Kontrollen)	St. Schmieder	7	
Kindermannsee im Park Babelsberg **2008-2011** (mehrere Kontrollen/Jahr)	M. Pohl	1	0/1
Wublitz, nördlicher Schlänitzsee-Ostufer, Teilkartierung **2013**	B. Krukenberg	-	6/7

* einmalige Befahrung des Gewässerufers mit Boot

** gesamter Templiner See mit Caputh im Rahmen der ADEBAR-Kartierung

Bei einem Vergleich der Daten derjenigen Potsdamer Seen, bei denen Ergebnisse aus zwei aufeinander folgenden Jahren vorliegen fällt auf, dass der Bestand jährlich schwanken kann. Im Ergebnis der Reviernachweise aus 2012 und der Nachkartierung 2013 (Tab. 1) wird unter Einbeziehung der vorangegangenen Teilkartierungen (Tab. 2) für die folgenden Vergleiche der aktuelle Bestand der Stadt Potsdam auf über 100 Reviere eingeschätzt.

4 Vergleichende Angaben und Bestandstrends

In Tab. 3 wurden für einen längerfristigen Vergleich der Bestandsentwicklungen unterschiedliche Angaben aus der Literatur zusammengestellt. Dazu gehörten neben Angaben aus den Jahresberichten in der Otis auch lokale Untersuchungen im Rahmen von Erfassungsprogrammen.

Tab. 3: Bestandsangaben zum Drosselrohrsänger in Brandenburg und Berlin im Vergleich zu den vorliegenden Daten
***Table 3*:** Population figures for the Great Reed Warbler in urban and rural districts in Brandenburg and Berlin in comparison to data presented in this paper.

Gebietsbezeichnung	Größe/Gewässeranteil	Anzahl Reviere	Reviere/ 100 km² Reviere/ 10 ha	Quelle
Stadtkreis Potsdam	18.753 ha/ 11% = 2.046 ha	86/>107	45,9/>57,1 0,42/>0,52	Kartierung **2012/2013**
Stadtkreis Brandenburg	22.885 ha/ 17,9% = 4.104 ha	ca. 87	38/ 0,21	Zuarbeit von Bodo Rudolph **1997** an Fischer, 2013 mdl., bestätigt
Altkreis Angermünde	91.500 ha	120	13,1	Dittberner & Kraatz **1995-97** in Fischer (2001)
Altkreis Angermünde	91.500 ha	320	35	Kraatz & Dittberner **2004** in Haupt, Mädlow & Tammler (2006)**
Altkreis Rathenow	81.800 ha	>100	>12,2	Haase & Ryslavy **1998** in Fischer (2001)
Altkreis Beeskow	94.100 ha	bis 110	11,7	Haupt & Beutler **1993** in Fischer (2001)

Gebietsbezeichnung	Größe/Gewässeranteil	Anzahl Reviere	Reviere/ 100 km² Reviere/ 10 ha	Quelle
Altkreis Calau	61.800 ha	bis 105	17	Albrecht & Möckel **1997** in Fischer (2001)
LK Spree-Neiße + Stadtkreis Cottbus	186.600 ha/ 2,5% = 4.650 ha	379	20,3/ 0,82	Erfassung **1997** in Beschow & Litzkow (2002)
Berlin	89.170 ha 3,5% = 3.115 ha	165	18,5/ 0,53	Fischer (2001)
Altkreis Lübben	ca. 80.600 ha/ 2,7% = 2146 ha	ca. 300	37,2/ 1,4	Noah (**1998**)
Altkreis Lübben	ca. 80.600 ha/ 2,7% = 2.146 ha	ca. 600	74,4/ 2,8	Noah **2013** mdl. (Schätzwert)
NSG „Nuthe-Nieplitz-Niederung"- nur Gewässer	196,4 ha	>21 Rev. >37 Rev.	1,09 Rev./10 ha 1,88 Rev./10 ha	Erfassung AG Ornithologie **1996** in Landgraf & Kluge (2003) Erfassung AG Ornithologie **2003** in Landgraf & Kluge (2003)
Blankensee	70,5 ha	>2 Rev. >5 Rev. >12 Rev.	0,28 Rev./10 ha 0,71 Rev./10 ha 1,7 Rev./10 ha	Erfassung Kalbe **1996** Erfassung Kalbe **2003** Erfassung Kalbe **2013** (mdl.)
Müggelsee, Südufer*	371 ha	23 Rev. 30 Rev. 32 Rev.	0,62 Rev./10 ha 0,81 Rev./10 ha 0,86 Rev./10 ha	Schonert **2000** in Haupt, Mädlow & Tammler (2002) Schonert **2005** in Haupt, Mädlow & Tammler (2008) Schonert **2007** in Haupt & Mädlow (2010)
Schlepziger Teiche	248 ha	35 Rev. 64 Rev.	1,4 Rev./10 ha 2,6 Rev./10 ha	Noah **1999** in Haupt, Mädlow & Tammler (2001) Noah **2003** in Haupt, Mädlow & Tammler (2005)
Linumer Teiche	287 ha	26 Rev. 135 Rev.	1,4 Rev./10 ha 4,53 Rev./10 ha	Fischer **2000** in Haupt, Mädlow & Tammler (2002) Fischer **2008** in Haupt & Mädlow (2011)

* Für die Kartierungen am Südufer des Müggelsees wurde als Bezugsgröße die Hälfte des Sees angesetzt (371 ha).

** Jahresberichte Haupt, Mädlow & Tammler (2001-2008) bzw. Jahresberichte Haupt & Mädlow (2009-2011) in Otis Bd. 9-19

Insgesamt ist für den Stadtkreis Potsdam landesweit eine überdurchschnittliche Dichte anzunehmen, wenn man die Altkreisangaben aus Fischer (2001) zu Grunde legt. Dort liegen die Angaben allgemein (32 Altkreise) zwischen fünf und 60 Revieren. 100 oder mehr Reviere wurden nur in den Altkreisen Angermünde (bis 120 Rev.), Rathenow (mind. 100 Rev.), Lübben (ca. 300 Rev.), Beeskow (bis 110 Rev.), Cottbus-Land (161 Rev.) und Calau (bis 104 Rev.) festgestellt.

Ein Vergleich mit dem ähnlich ausgestatteten Stadtkreis Brandenburg mit 228 km² und seinem Wasseranteil von 17,9% hätte sich angeboten (Tab. 3), aber leider liegen hier keine aktuellen Daten vor. Auch die Angaben von 1997 sind nicht vergleichbar, da Altdaten vom Stadtkreis Potsdam in der letzten Brandenburger Avifauna nicht separat ausgewiesen wurden, sondern zusammen mit dem LK Potsdam-Mittelmark genannt werden. Gesonderte Angaben

für den Stadtkreis konnten nicht recherchiert werden (Fischer 2001).

Andere Stadtkreise in Brandenburg wie Cottbus (22 Rev. 1997 in Fischer 2001 bzw. 32 Rev. 1997 in Beschow & Litzkow 2002) und Frankfurt-Oder (10-15 Rev. 2001 in Fischer 2001) besitzen wesentlich weniger Gewässer und erscheinen deshalb für Vergleiche ungeeignet. Vergleichen lassen sich zudem nur Siedlungsdichteangaben, was mit der vierten Spalte in Tab. 3 versucht wurde. Der Spreewald mit Umgebung sowie der LK Spree-Neiße zeichnen sich dabei als Landesschwerpunkte ab. Dies bestätigen auch die ADEBAR-Kartierungen 2005-2009. Das Land Berlin hat mit 165 Revieren auch einen größeren Bestand. Bei 891,7 km² Landesfläche beträgt der Gewässeranteil zwar nur 3,5%, er liegt aber mit 3.115 ha im Bereich von Potsdam und Brandenburg. Während die Schwerpunktgebiete Brandenburgs und einzelne Seen über der von Flade (1994) angegebenen Dichte mit 0,59 Rev./10 ha liegen, entspricht die Dichte im Stadtkreis Potsdam mit > 0,52 Rev./10 ha etwa diesem Wert.

Zur Beurteilung der Bestandsentwicklung liegen nur wenige langjährige Untersuchungsergebnisse vor (unterer Teil Tabelle 3). In allen Fällen zeigt sich eine Vergrößerung des Bestandes. Innerhalb von etwa 10 Jahren kann etwa eine Verdoppelung angenommen werden, teilweise (Linumer Teiche) wuchs der Bestand sogar bis auf das Fünffache (Haupt, Mädlow & Tammler 2002 und Haupt & Mädlow 2011).

Auch wenn in vielen der Altkreise eine Verdopplung des Bestandes in den vergangenen 15 Jahren angenommen würde, wie man das aus Kartierungen in Berlin, Altkreis Lübben, Nuthe-Nieplitz-Niederung und am Blankensee ableiten könnte, lägen die Abundanzen noch unter denen des Potsdamer Stadtkreises (Fischer 2001).

Eine Gefährdung des Brutbestandes des Drosselrohrsängers wird gegenwärtig in Brandenburg und Berlin nicht gesehen (Ryslavy et al. 2011). Schutzmaßnahmen für die Art bestehen aus konsequentem Röhrichtschutz und der Erhaltung bzw. Verbesserung der Wasserqualität. Diesbezüglich sind im Raum Potsdam gute Fortschritte zu verzeichnen. Insbesondere die Untere Naturschutzbehörde in Potsdam nimmt erfahrungsgemäß die gesetzlichen Vorgaben ernst und achtet bei entsprechenden Vorhaben auf den Röhrichtschutz bzw. erteilt Auflagen zum Ausgleich bzw. Ersatz (z.B. Schilfpflanzungen bei Bootsstegbau).

Danksagung

An dieser Stelle wird folgenden Kartiererinnen und Kartierern herzlichst gedankt: Uwe Dommaschk, Ingeborg Hoeftmann, Maik Jurke, Marco Kaiser, Brigitta Krukenberg, Dieter Lehmann, Manfred Pohl, Peter Rafoth, Steffen Schmieder, Wolfram Schulz und Dr. Karsten Siems. Mein besonderer Dank gilt Wolfram Schulz außerdem für eine im Jahr 2013 durchgeführte Wiederholungskartierung. Für die Kartenerstellung wird der Firma Druck-Zuck (Halle/ S.) gedankt.

Literatur

Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA) (2003- 2012): Berliner Brutvogelberichte 2001 bis 2011 in Berl. Orn. Ber. 12-22 (Auswertung Drosselrohrsänger)

Beschow, R. & B. Litzkow (2002): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers, *Acrocephalus arundinaceus*, in der zentralen Niederlausitz-Kartierergebnisse 1997. Natur und Landschaft in der Niederlausitz Heft 22, S. 51-62

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag. Eching

Fischer, S. (1992): Bestand und Bestandsentwicklung von Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) und Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) in den Ländern Brandenburg und Berlin.- Gutachten i.A. Landesumweltamt Brandenburg

Fischer, S. (2001): Drosselrohrsänger. In ABBO (Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf, S. 504-507

Glutz von Blotzheim, U. N. (1991, Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas.- Aula Verlag Wiesbaden

Haupt, H. & W. Mädlow (& U. Tammler) (2001 bis 2008): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1999 bis 2005. In: Otis 9 - 16 (Auswertung Drosselrohrsänger)

Haupt H. & W. Mädlow (2009 bis 2011): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2006 bis 2008. In: Otis 17-19 (Auswertung Drosselrohrsänger)

Kalbe, L. (2013): Kartierergebnisse Drosselrohrsänger Blankensee 2013 (schriftliche Mitteilung)

Landgraf, L. & L. Kluge (2003): Zur Siedlungsdichte der Rohrsänger in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Unveröffentlichter Kartierbericht der AG Ornithologie im Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.

Noah, T. (1998): Zum Vorkommen des Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) im Altkreis Lübben. Biolog. Studien Luckau 29

Otto, W. & K. Witt (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berliner ornithologischer Bericht, Bd. 12, Sonderheft

Rogge, D. (1983): Drosselrohrsänger, In: Rutschke, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. 1. Aufl., Jena

Rudolph, B. (2013): Bestandszahlen Stadtkreis Brandenburg von 1997 (schriftliche Mitteilung)

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 17 (4): Beilage

Ryslavy, T., H. Haupt & R. Beschow (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin-Ergebnisse der Adebar-Kartierung 2005-2009. Otis 19, Sonderheft

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelkunde der Mark Brandenburg. Berlin Reprint

Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T. Schröder, K. & C. Sudfeldt, C. (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 44: 23-81

Westphal, D. (1980): Bestandsentwicklung und Brutbiologie des Teich- und Drosselrohrsängers (A. *scirpaceus* und A. *arundinaceus*) an der Berliner Havel. Ornithologischer Bericht für Berlin (West), Bd. 5 H.1, 3-36

Zuppke U. (2009): Die Vogelwelt der Region Lutherstadt Wittenberg. Books on Demand GmbH, Norderstedt

Internet:

http://www.potsdam.de/cms/beitrag/10035636/400366/ - Statistik Stadt Potsdam

http://www.stadt-brandenburg.de/stadt-buerger/datenfakten/geografische-angaben/ - Statistik Stadt Brandenburg

Schriftenschau

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (2015): Beiträge zur Avifauna Mecklenburg-Vorpommerns Heft 2, 2015. 96 Seiten. ISSN 2367-1947. (4)

Mit der „Vogelwelt Mecklenburgs" war Mecklenburg 1976 Vorreiter der neuen Avifauna-Projekte in der DDR. Bis 1987 folgten sogar noch zwei weitere, aktualisierte Auflagen. Seitdem fehlt aber – mit Ausnahme der Brutvogelatlanten – eine zusammenfassende Übersicht über die Vogelwelt dieses ornithologisch hoch attraktiven Landes. So wurde 2008 ein neues Avifauna-Projekt initiiert. Schon bald aber musste die Projektgruppe die Schwierigkeiten eines solchen Unterfangens erkennen. Schließlich kam man zu dem Schluss, dass die Herausgabe einer Landesavifauna in Buchform unter den gegebenen Bedingungen nicht realistisch erreichbar war. Stattdessen entschied man sich für die Veröffentlichung von Artbearbeitungen in lockerer Folge in einer neuen Schriftreihe, deren erstes Heft nun vorliegt. Zwar wird ein Gesamtüberblick auf diese Weise – wenn überhaupt – nur sehr langfristig erreicht werden. Aber es liegen aktuelle Artbearbeitungen vor, die auch einen Ansporn für die weitere Arbeit bilden.

Das erste Heft bearbeitet die Seeschwalben (ohne die „Sumpfseeschwalben") und den Hausrotschwanz. Die Artbearbeitungen sind sehr ausführlich, z.B. 15 Seiten bei der Flussseeschwalbe. Sie gliedern sich in die Abschnitte Lebensraum, Verbreitung, Brutbestand und Bestandsveränderungen, Fortpflanzung, Jahresrhythmus, ausgewählte Beringungsergebnisse, Gefährdung und Management, offene Fragen. Die Texte sind mit zahlreichen Tabellen, Diagrammen und Fotos (Vögel und Habitate) untersetzt. Sie sind sehr informativ und gut lesbar und erfüllen alle Anforderungen an eine gründliche Avifauna. Gegenüber üblichen Avifaunen anderer ostdeutscher Länder fällt auf, dass im Verbreitungskapitel ein Blick über den Zaun geworfen wird, um das heimische Vorkommen besser einordnen zu können. Und es gibt eine ausführliche Darstellung von Beringungsergebnissen. Auf den ersten Blick kann man sich fragen, ob dies sinnvoll ist angesichts eines aktuellen deutschen Ringvogelatlasses. Aber während sich dieser auf den Zug beschränkt, werden hier beispielsweise auch die Verbindungen (Um- und Ansiedlungen) zwischen den Seeschwalbenkolonien im Ostseeraum behandelt – ein auch für den Seevogelschutz wichtiger Aspekt.

Kritikpunkte beziehen sich auf Marginalien und seien als Hinweis für die Verbesserung späterer Folgen gedacht: Die Abgrenzung zwischen den Kapiteln (insbesondere Verbreitung und Brutbestand bzw. Jahresrhythmus und Beringungsergebnisse) ist nicht immer stringent, es gibt größere inhaltliche Überschneidungen. Innerhalb der Kapitel ist die Textanordnung manchmal etwas unübersichtlich. So werden z.B. bei der Raubseeschwalbe Frühjahrs-Erstbeobachtungsdaten innerhalb der Schilderung des Wegzugs aufgeführt. Dort würde man diese beim Nachschlagen nicht suchen. Und manche interessanten Eckdaten werden nicht konkret mit Datum, Ort und Beobachter genannt. Man muss sie sich aus den Abbildungen oder allgemeinen Beschreibungen erschließen – so beispielsweise Trupps von bis zu 700 Zwergseeschwalben am Peenemünder Haken.

Den Ornithologen in Mecklenburg-Vorpommern ist ein guter Auftakt für einen neuen avifaunistischen Landesüberblick gelungen. Mit Spannung kann man die nächsten Folgen erwarten.

Wolfgang Mädlow

Rotkopfwürger *Lanius senator* in der Nuthe-Nieplitz-Niederung

Lars Kluge & Steve Klasan



Kluge, L. & S. Klasan (2015): **Rotkopfwürger *Lanius senator* in der Nuthe Nieplitz Niederung, Otis 22, 109–111**

Im April 2013 gelang die Beobachtung eines Rotkopfwürgers im SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung. Es wird das zeitliche Auftreten dieser Art in den letzten 37 Jahren für Brandenburg beschrieben, sowie eine kurze taxonomische Einordnung mit zusätzlichen Angaben zur Verbreitung der Unterarten innerhalb der Westpaläarktis gegeben.

Kluge, L. & S. Klasan (2015): **Woodchat Shrike *Lanius senator* in the lowland of Nuthe Nieplitz, Otis 22, 109–111**

In April 2013 a Woodchat Shrike was observed in the lowland of Nuthe-Nieplitz. The article deals with the occurence of this species in the state of Brandenburg in last 37 years. Futhermore a short taxonomic classification is given, as well as the occurence of other subspecies in the Western Palearctic.

Lars Kluge, Mühlenberg 60b, 14959 Trebbin, OT Blankensee; E-Mail: gl.kluge@outlook.de

Steve Klasan, Holzmarktstraße 4, 14467 Potsdam; E-Mail st_klasan@web.de

Am 28.04.2013 entdeckte ich (LK) gegen 16.00 Uhr im SPA Nuthe-Nieplitz-Niederung in den Ungeheuerwiesen (Landkreis Potsdam-Mittelmark), zwischen den Ortschaften Stücken und Gut Breite einen auf einem Koppelpfahl sitzenden, auffällig schwarzweiß gefärbten Würger mit rostrotem Kopf. Sofort war mir klar, dass ich es hier mit einem Rotkopfwürger zu tun hatte, der mir noch aus meinem letztjährigen Mallorca Aufenthalt gut bekannt war. Maske, Stirn und Mantel waren kräftig schwarz gefärbt. Die weißen Schulterfedern sowie der weiße Handbasisfleck bildeten einen auffallend starken Kontrast. Der Vogel befand sich in etwa 30 m Entfernung von mir und flog in regelmäßigen Abständen auf eine kurzgrasige Weidefläche, um darauf gleich wieder auf einem Koppelpfahl zurückzukehren. Dort fing der Vogel auch kurz an zu singen. Die Umgebung des Würgers bestand aus magerem Grasland, das als Weide genutzt wurde, sowie Staudenfluren mit Feldgehölzen aus Erle und Weide mit lückigen Holunderbüschen. Da leider ohne Fernglas, jedoch mit einer Kleinbildkamera ausgestattet, konzentrierte ich mich darauf, die Beobachtung mit einem aussagekräftigen Belegfoto zu dokumentieren. Dabei entfernte sich der Vogel immer weiter von mir und flog schließlich, für das bloße Auge nicht mehr erkennbar, in eine etwa 50 m entfernte Erle, so dass weitere Merkmale zum Habitus nicht mehr zu erkennen waren.

S. Klasan (SK), der in diesem Moment aus Richtung Breite mit dem Fahrrad kam, hatte den Vogel ebenfalls beim Anflug auf die Erle entdeckt. Nach kurzer Verständigung übernahm SK die weitere Beobachtung des Rotkopfwürgers, da LK dies aus terminlichen Gründen nicht mehr möglich war. Per SMS wurden noch B. Ratzke (Berlin) und K. Urban (Blankensee), die sich gerade im Gebiet aufhielten, sowie einige andere Ornithologen kontaktiert. Diese konnten dann am weiteren Nachmittag die Beobachtung bestätigen. W. Suckow gelangen noch einige aussagekräftige Fotos von dem Rotkopfwürger.

Das Wetter war zur Beobachtungszeit trocken und frühlingshaft mild, bei leichter Bewölkung und einem schwachen Wind. Am folgenden Tag konnte der Vogel nicht noch einmal beobachtet werden, obwohl aufgrund der Meldung auf ornitho.de viele Ornithologen im Gebiet unterwegs waren.

Die Beobachtung wurde an die Deutsche Avifaunistische Kommission gemeldet und von dieser anerkannt (DAK 2014).



Abb. 1: Rotkopfwürger in den Ungeheuerwiesen der Nuthe-Nieplitz-Niederung. 28.04.2013 (Foto: W. Suckow)
***Fig. 1*:** Woodchat Shrike *Lanius senator* at the Ungeheuerwiesen in the lowland of Nuthe-Nieplitz

Der Rotkopfwürger galt ehemals in Brandenburg als verbreitete Art, war aber bereits Ende des 19. Jahrhunderts als Brutvogel weitgehend verschwunden. Zwei Nestfunde und eine erfolglose Brut waren die letzten Nachweise im 20. Jahrhundert (HAUPT 2001). In der Zeit von 1976 bis 2013 gelangen laut Recherche (LABBOA) 21 Beobachtungen zu dieser Art in Brandenburg und Berlin.

Knapp die Hälfte der Nachweise stammen aus dem Monat Mai (n=9), während sich die restlichen Beobachtungen relativ homogen auf die Monate Juni bis August verteilen. Die hier beschriebene Beobachtung ist bisher die einzige im April und stellt somit den zeitigsten Nachweis des Rotkopfwürgers für Brandenburg und Berlin dar.

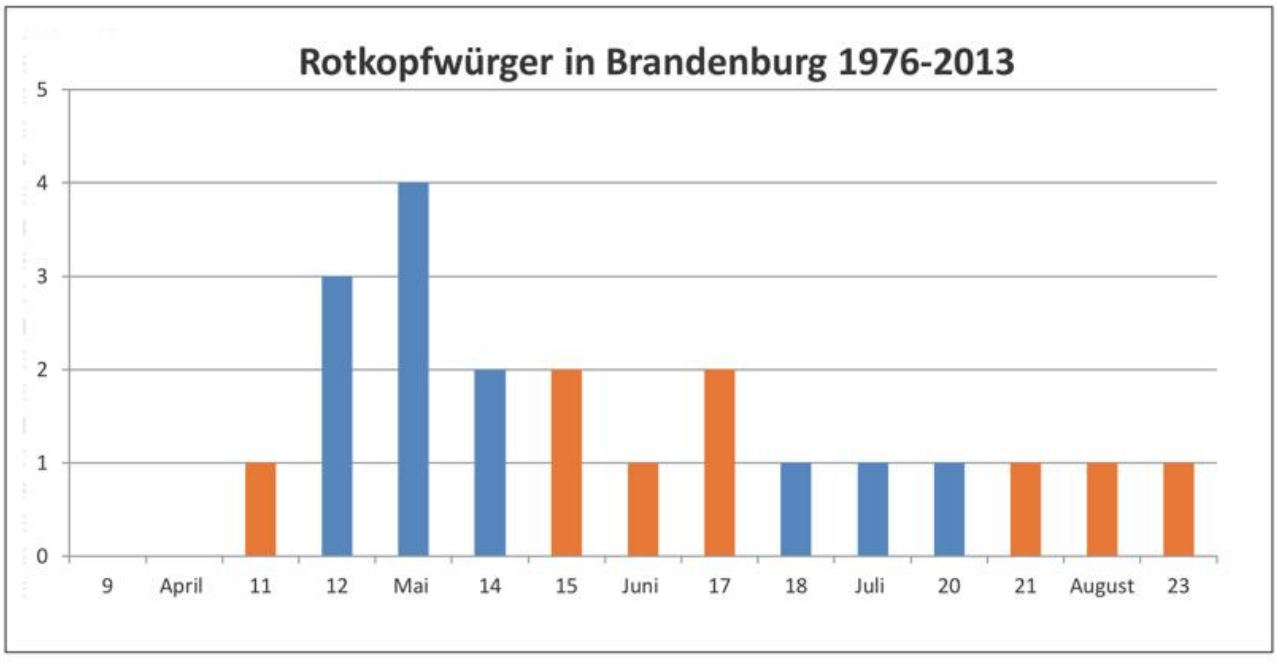


Abb. 2: Jahreszeitliches Auftreten des Rotkopfwürgers in Brandenburg von 1976 bis 2013 (n=21) in Dekaden.
Fig. 2: Seasonal occurrence of Woodchat Shrike in Brandenburg 1976 to 2013 (n=21) in decades.

Aufgrund der tiefschwarzen Färbung von Maske und Stirn sowie dem scharfen Übergang von lebhaft rostroter Kappe zum schwarzen Nacken muss es sich bei dem Vogel um ein adultes Männchen gehandelt haben. Der auffällige weiße Fleck an den Basen der Handschwingen deutet auf die Nominatform *Lanius s. senator* hin. Weitere Merkmale wie die breite schwarze Stirn und die großen weißen Schulterfelder stützen die Unterartzugehörigkeit und schließen sogleich einen „Balearischen Rotkopfwürger" aus (van Duivendijk 2011). Diese westmediterrane Unterart *L. s. badius*, welche auf den balearischen Inseln sowie auf Capraia, Korsika und Sardinien brütet (Hoyo et al. 2008), ist bisher nicht in Deutschland nachgewiesen und erscheint nur ausnahmsweise nördlich der bekannten Brutgebiete. Anerkannte Nachweise fernab des Mittelmeeres liegen aus Großbritannien (bis 2005: fünf), N Frankreich (drei) den Niederlanden (zwei) sowie Irland und Norwegen (je ein Nachweis) vor (Small 2005; Parkin & Knox 2010).

Noch seltener gelangt die östliche Unterart *L. s. niloticus*, deren Verbreitungsgebiet vom östlichen Mittelmeerraum bis in den Iran reicht, nach Westeuropa. Den bisher einzigen anerkannten Nachweis aus Westeuropa (Hoyo et al. 2008) stellt ein im Mai 2011 in Spanien gefangener Vogel dar (R. Gutiérrez schriftl. Mitt.).

Abschließend sei auf zwei weitere aktuelle Nachweise von Rotkopfwürgern in Brandenburg hingewiesen: So wurde am 08.05.2013 ein Individuum von Dr. D. Westphal in den Rieselfeldern Karolinenhöhe (Potsdam/Berlin) beobachtet, was einer Luftlinie von 29 km Entfernung zur Beobachtung in der Nuthe-Nieplitz-Niederung entspricht. Ein weiterer Vogel wurde von R. Lehmann am 10.05.2013 am Randschlauch Kostebrau (Tagebau Klettwitz/OSL) gesichtet (90 km entfernt). Beide Nachweise wurden von der Deutschen Avifaunistischen Kommission anerkannt (DAK 2014).

Literatur

Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) [Hrsg.] (2014): Seltene Vögel in Deutschland 2013. Münster.

Duivendijk, N. van (2011): Advanced Bird ID Handbook – The Western Palearctic. London

Haupt, H. (2001): Rotkopfwürger. In ABBO: Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf

Hoyo, J. del, Elliot, A. & Christie, D.A. [ed.] (2008): Handbook of the Birds of the World. Vol. 13. Penduline-Tits to Shrikes. Barcelona.

Parkin, D.T. & A.G. Knox (2010): The Status of Birds in Britain and Ireland. London

Small, B. (2005): Balearic Woodchat Shrike. Br. Birds 98, 32–42.

Internet

LABBOA (2014): Daten z. Avifauna Berlin/Brandenburg. www.labboa.de, P. v. Schmiterlöw, Zugriff Juni 2013

Schriftenschau

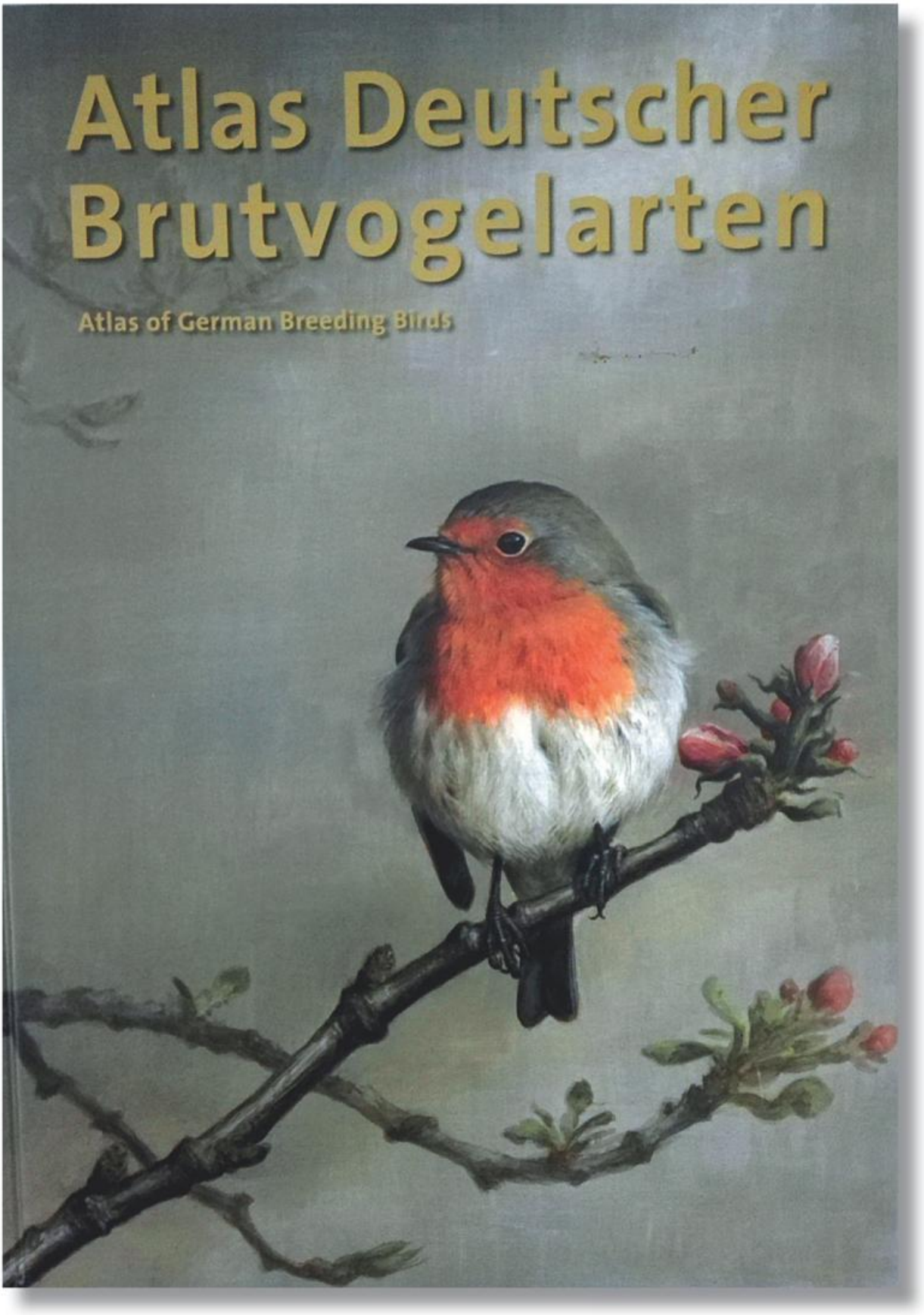
Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): **Atlas Deutscher Brutvogelarten.** Stiftung Vogelmonitoring Deutschland & Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster. 800 Seiten. ISBN 978-3-9815543-3-5. (5)

Ein Mammutwerk liegt auf dem Tisch, Ergebnis von 10 Jahre Arbeit einer Gemeinschaft deutscher Ornithologen. Tausende ehrenamtlicher Vogelbeobachter haben für den ADEBAR kartiert, alleine die Feldarbeit umfasst über 350.000 Stunden. Hunderte haben an den Arttexten mitgearbeitet, dutzende haben die Arbeiten koordiniert oder spezielle Fachbeiträge geliefert und schließlich hat ein kleines Redaktionsteam (Kai Gedeon, Christoph Sudfeldt und Christoph Grüneberg) die fast übermenschliche Aufgabe auf sich genommen, das alles zu koordinieren und in Form zu bringen.

Nach Grußworten der zahlreichen Sponsoren konzentriert sich der einleitende Teil auf die Entstehungsgeschichte des ADEBAR, die landschaftliche Gliederung Deutschlands, die Beschreibung der Monitoringprogramme, die Methodenbeschreibung, eine kurze zusammenfassende Ergebnisübersicht und Hinweise zur Benutzung des speziellen Teils. Die Artkapitel umfassen zwei Seiten bei seltenen und mittelhäufigen und vier Seiten bei häufigen Arten. Mittelpunkt sind die Karten, in denen die Vorkommen nach Topographischen Karten (TK) in farblich abgestuften Häufigkeitsklassen abgebildet sind. Zum Vergleich gibt es eine kleine Karte mit der Verbreitung um 1985 und – soweit vorhanden – eine Bestandskurve mit den Ergebnissen des Monitorings. Der Text gliedert sich in zwei Abschnitte. Unter „Bruthabitat, Bestand und Verbreitung“ werden die Karten kommentiert und textlich ausgewertet. Unter „Bestandsentwicklung“ werden kurz- und langfristige Bestandstrends beschrieben, häufig mit genaueren Zahlen untersetzt und regional differenziert. Eine schöne Farbzeichnung der jeweiligen Vogelart von Paschalis Dougalis ist Blickfang auf jeder Seite, und eine kleine Weltverbreitungskarte ordnet das deutsche Vorkommen in einen internationalen Rahmen ein. Häufige Vogelarten (insgesamt 45 Arten) wurden nicht TK-weise im Feld erfasst, sondern die Verbreitung wurde mit Hilfe der Probeflächenerfassungen aus dem DDA-Monitoring modelliert, das heißt anhand der ermittelten Korrelationen mit Umweltfaktoren hochgerechnet. Hier gibt es drei Karten: Eine Dichtekarte zeigt die punktgenauen Hochrechnungsdaten, die in einer Modellkarte auf die TK übertragen sind. Eine Kombikarte gleicht diese Modellierungsergebnisse mit tatsächlichen Felderfassungen ab, soweit letztere vorhanden sind. Für alle Vogelarten ist eine Gesamtbrutpaarzahl angegeben.

Unregelmäßige und ehemalige Brutvögel werden kurz textlich abgehandelt. Anhänge enthalten Angaben zu den Erfassungsvorgaben, eine lange Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Tabellen mit Bundes- und Landesbeständen und mit Einschätzungen der Datenqualität, Diagramme zur Bestandsentwicklung nach dem Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen und Grafiken zu Temperatur- und Niederschlagseffekten bei der Modellierung.

Es ist absolut faszinierend, wie sich die einzeln ermittelten TK-Angaben zu einem stimmigen Gesamtbild ergänzen, so wie einzelne Mosaiksteine ein Bild ergeben. Bei vielen Arten zeichnen sich stimmige überregionale Muster ab. Immer wieder ist man erstaunt, wie unterschiedlich die Häufigkeit mancher Arten in den einzelnen Regionen Deutschlands ausgeprägt ist. Was hier dargestellt wird, geht weit über das hinaus, was bisher bekannt war. Besonders deutlich wird der Quantensprung im Wissensfortschritt, wenn man die ADEBAR-Karten mit dem Vorgängeratlas (Rheinwald 1993) vergleicht, der nicht nur ein sehr viel gröberes Raster abbildete, sondern auch methodisch weit hinter den jetzigen Standards zurückblieb. Denn damals war es noch nicht gelungen, die Bundesländer zu einem einheitlich abgestimmten methodischen Vorgehen zu bewegen. Auch diese Gemeinschaftsleistung des ADEBAR kann kaum ge-


Atlas Deutscher Brutvogelarten
Atlas of German Breeding Birds

nug gewürdigt werden. Die Arttexte – durch ein bisher einzigartiges Online-Beteiligungsverfahren von zahlreichen Fachleuten durchgesehen und ergänzt – sind sehr informativ und gehen weit über eine bloße Kartenbeschreibung hinaus.

Schwachpunkt des Atlas sind sicher die Modellierungen bei den häufigen Arten, die vielfach nicht recht gelungen sind. Die Autoren geben ihr Bestes, um die Ergebnisse nachvollziehbar zu machen und mit realen Kartierungsdaten – die aber bei diesen Arten stets nur für einen kleinen Teil der Fläche vorliegen – zu vergleichen. In manchen Fällen stimmt das einigermaßen gut, in anderen überhaupt nicht überein. Beispielsweise bildet die Modellkarte das Häufigkeitsgefälle der Heckenbraunelle von West nach Ost nicht ab, und der Süden Brandenburgs müsste laut Modellierung vom Waldbaumläufer weitgehend unbesiedelt sein. Man fragt sich immer, ob und wieviel die Modellkarten mit der Realität zu tun haben. Ursache ist sicherlich, dass die erfassten Habitat- und Umweltdaten nicht in vollem Umfang diejenigen Faktoren widerspiegeln, die Verbreitung und Häufigkeit der Arten kleinräumig bestimmen. Man wird bei späteren Kartierungen besser dazu übergehen, einen größeren Anteil auch der häufigeren Arten im Feld zu erfassen. Bei wirklich häufigen Arten findet aber auch das seine methodischen Grenzen.

Eine große Bereicherung stellen die Grafiken zur Bestandsentwicklung dar, die die aktuellen Angaben in einen zeitlichen Rahmen stellen. Der DDA kann bei vielen häufigen Arten auf nunmehr fast zwanzigjährige Datenreihen zurückgreifen, bei seltenen Arten auf noch ältere Daten – eine tolle Sache. Die Darstellung ist allerdings nicht optimal. Bei allen Arten wird ein Bestandsindex angegeben, für den der Bestand des Jahres 2006 auf 100 normiert wird. Bei häufigen Arten aus den Monitoringprogrammen ist das die übliche Darstellungsweise – es fehlen aber die sonst üblicherweise auch dargestellten Standardfehler, die doch einen guten optischen Hinweis auf die Genauigkeit und damit Zuverlässigkeit der Daten geben. Bei seltenen Arten, bei denen jährliche Bestandsdaten vorliegen (z.B. Basstölpel u.a.), erschwert die Indexdarstellung die Lesbarkeit der Kurve. Hier wäre es viel besser gewesen, wenn man die Bestände direkt aus der Grafik ablesen könnte. Weiterhin fehlt jede statistische Auswertung wie Trendberechnungen oder Signifikanztests. Sie werden ersetzt durch kurze verbale Klassifizierungen (z.B. „moderate Bestandsabnahme"), die nicht definiert sind und nicht besonders konsistent angewendet worden zu sein scheinen.

Diese kleine kritische Anmerkung tritt allerdings völlig zurück hinter dem Guten, Wertvollen und Neuen, das dieser Atlas enthält. Auch die lange Wartezeit wird durch das Ergebnis gerechtfertigt. Zu kritisieren ist hier nur die mehrfache voreilige und nicht eingehaltene Ankündigung von Erscheinungsdaten, nicht die Bearbeitungsdauer selbst. Denn zum einen hält sie sich durchaus im Rahmen vergleichbarer Projekte, zum anderen beruht sie auf dem Bestreben, bestmögliche und mit anderen Programmen abgestimmte Daten zu präsentieren. Und man darf nicht vergessen, dass die Redaktionsarbeit zum großen Teil ehrenamtlich erfolgte.

Man darf gespannt sein auf die vielfältigen Auswertungen, die nun noch aus den Daten herauszuholen sein werden. Während beispielsweise auf einen detaillierten quantitativen Vergleich der Verbreitung mit früheren Daten auf Bundesebene wegen der unterschiedlichen Raster verzichtet werden musste, wäre dies für Ostdeutschland möglich, denn der Nicolai-Atlas 1978-82 nutzte ebenfalls die TK als Basis.

Eine (zu) oft benutzte Floskel am Schluss von Rezensionen sagt, das besprochene Buch dürfe in keinem Bücherschrank fehlen. Hier trifft sie ausnahmsweise wirklich zu – vorausgesetzt, man hat Interesse am Vorkommen von Brutvögeln in Deutschland.

Wolfgang Mädlow

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg



Torsten Langgemach & Tobias Dürr

Beim **Vogelmonitoring** schneidet Brandenburg im Ländervergleich weiterhin sehr gut ab. Abb. 1 zeigt den Stand der Vergabe von Probeflächen beim *Monitoring häufiger Brutvögel* (MhB). Durch den hohen Grad der Besetzung von Flächen sind zu einem hohen Anteil der Brutvogelarten, die hierzulande durch das MhB erfasst werden, statistisch belastbare Trendanalysen möglich. Die Linienkartierung wurde erst 2004 als bundesweit einheitliche Methodik eingeführt; mit jedem weiteren Jahr verbessert sich die Aussagekraft der Ergebnisse. Der Anteil der Arten, für die sichere Trendaussagen möglich sind, wird weiter steigen. Dies setzt jedoch Kontinuität bei der Flächenbesetzung voraus. Abb. 2 zeigt diesbezüglich einen leichten Abfall im Jahr 2015, der sich nicht fortsetzen sollte. Daher sind Neu- oder Wiedereinsteiger beim MhB wie auch bei den anderen Teilen des Vogelmonitorings willkommen.

In der letzten Ausgabe der *Otis* wurde über die Verzögerungen bei der Herausgabe der neuen **Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen** (WEA) der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) berichtet. Erst im Mai 2015, zweieinhalb Jahre nach der ersten Überarbeitung, gab es grünes Licht für die in der Zwischenzeit immer wieder aktualisierten Abstandsempfehlungen, zunächst seitens der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA), welche sie Mitte März formell zur Kenntnis genommen hatte, dann auch seitens der Amtschefkonferenz im Vorfeld der Umweltministerkonferenz, an die das Papier seitens der LANA weitergeleitet worden war (vgl. Langgemach 2015). Anders als die Vorgängerversion, das sog. „Helgoländer Papier" (LAG VSW 2007), sind die jetzigen Abstandsempfehlungen somit auch von der obersten Ebene der zuständigen Vollzugsverwaltung abgesegnet worden. Die Publikation erfolgte inzwischen wiederum in den *Berichten zum Vogelschutz* (LAG VSW 2014) und macht die neuen Empfehlungen für einen breiten Kreis von Nutzern zugänglich. Änderungen gegenüber der Vorgängerversion zeigen sich zunächst am Umfang, der jetzt nicht mehr drei, sondern 28 Seiten beträgt. Dabei wird im Text auf die weit umfangreichere Hintergrund-Dokumentation „Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel" verwiesen, die die brandenburgische Vogelschutzwarte zusammengestellt hat und in regelmäßigen Abständen online aktualisiert (http://www.lugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/vsw_dokwind_voegel.pdf). Die Übermittlung bisher nicht enthaltener Quellen an die Vogelschutzwarte ist ausdrücklich erwünscht.

Im Titel ist jetzt nicht mehr von „Abstandsregelungen" die Rede, stattdessen von „Abstandsempfehlungen". Regelungen sind nur auf der Ebene der Bundesländer möglich. Gleichwohl wurde das beiden Papieren zugrunde liegende Prinzip der „geeigneten Standortwahl" als wichtigster Ansatz zur Vermeidung von Konflikten mit dem Artenschutz durch mehrere Entscheidungen von Oberverwaltungsgerichten bestätigt.

Unabhängig von dieser eher formalen Änderung enthält auch die neue Veröffentlichung der LAG VSW Mindestabstände für WEA zu Brutplätzen und Vogellebensräumen auf rein fachlicher Grundlage. Neben den überarbeiteten Abstandstabellen gibt es weiterführende Erläuterungen zu den besonders durch WEA gefährdeten Vogelarten unter Benennung der maßgeblichen Fachliteratur. Reduziert wurden vor allem einige der Prüfbereiche, in denen über die Mindestabstände hinaus erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeiten, z. B. wichtige Nahrungsflächen oder Flugkorridore dorthin, vorkommen können. Die empfohlenen Mindestabstände bilden den Kernbereich der Abstandsempfehlungen. Sie blieben bis auf Reduzierungen bei Kornweihe, Baumfalke, Kranich und Wachtelkönig sowie den Ausschluss des Kormorans aus der Liste weitgehend aufrechterhalten. Mit Wespenbussard, Steinadler, Waldschnepfe, Ziegenmelker und Wiedehopf sind einige zusätzliche

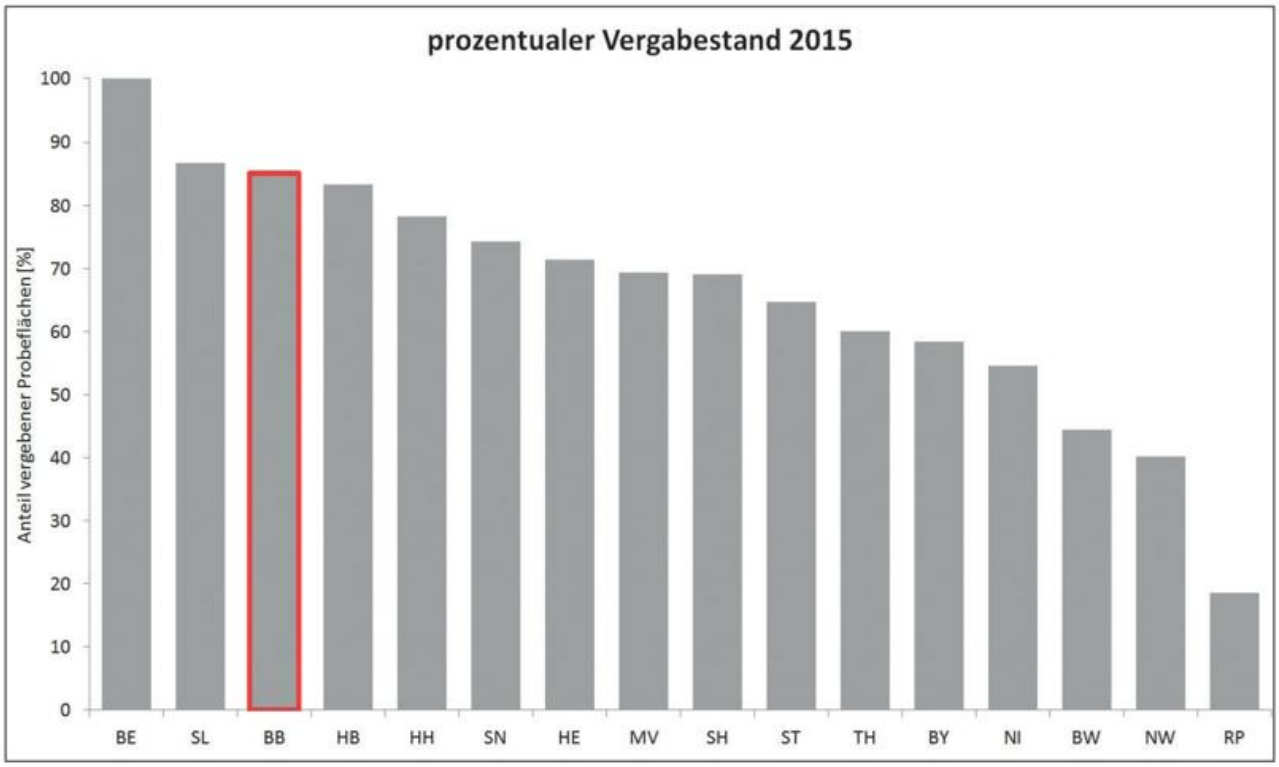


Abb. 1: Stand der Vergabe von Linienkartierungsflächen (Monitoring häufiger Brutvögel, MhB) auf der Ebene der Bundesländer (Quelle: Dachverband Deutscher Avifaunisten, DDA).

***Fig. 1*:** Status of allocated line transect plots of the German Common Breeding Bird Survey (GCBBS) per federal state (Source: Federation of German Avifaunists, DDA).

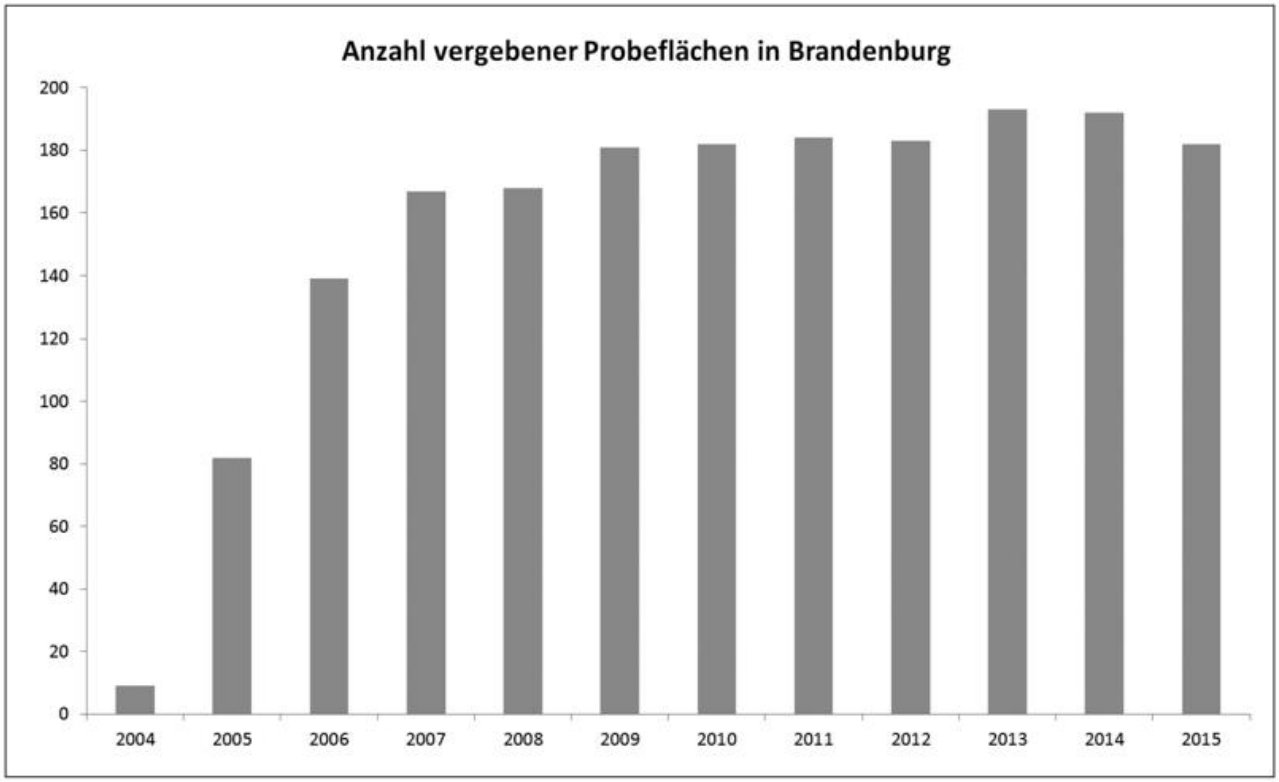


Abb. 2: Entwicklung der Besetzung von Linienkartierungsflächen des MhB in Brandenburg seit 2004 (Quelle: DDA & Vogelschutzwarte Brandenburg).

***Fig. 2*:** Development of the allocation of line transect plots of the GCBBS in Brandenburg 2004–2015 (Source: DDA & Brandenburg State Bird Conservation Centre).

Arten hinzugekommen. Für den Rotmilan wird auf der Basis neuer Telemetriestudien mit modernerer Technik sowie Analysen von Kollisionsverlusten nunmehr ein Mindestabstand von 1.500 m (vorher 1.000 m) empfohlen. Dies spiegelt auch die herausragende internationale Verantwortung Deutschlands für den Erhalt der Art. Für die meisten Arten wurden die bisherigen Empfehlungen bestätigt, so auch der Mindestabstand von 6.000 m für Brutplätze des bundesweit vom Aussterben bedrohten Schreiadlers.

Durch die „Fachagentur Windenergie an Land" wurde eine **Gutachterliche Stellungnahme zur rechtlichen Bedeutung der Abstandsempfehlungen** der LAG VSW in Auftrag gegeben und auf einer Diskussionsveranstaltung am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass die Abstandsempfehlungen nicht rechtlich bindend sind (wie bereits die Bezeichnung „Empfehlungen" impliziert), dass sich jedoch behördliche Einschätzungen an einem aktuellen naturwissenschaftlichen Kenntnisstand zu orientieren haben. „Mit ihrer Aktualisierung dürfte dies auf die Abstandsempfehlungen weiterhin oder zumindest wieder zutreffen." (Schlacke & Schnittker 2015).

Mindestens drei **Windkrafttagungen** führten 2015 in Berlin ein internationales Publikum zusammen: Wissenschaftler, Planer, Juristen, Verbandsvertreter, Behördenmitarbeiter und Vertreter der Windkraftindustrie. Vom 10. bis 12. März 2015 tagte die „Conference on Wind Energy and Wildlife Impact" (CWW), der am 9. März die Abschlusstagung des Forschungsprojektes PROGRESS vorausging. In diesem ging es um das Kollisionsrisiko von (Greif-) Vögeln an WEA. Am 10. November schließlich fand die Tagung „Internationale Synopse von Umweltauswirkungen auf die wildlebende Fauna durch die Windenergie" statt. Veröffentlicht sind bislang zumindest die Zusammenfassungen der Vorträge der CWW-Tagung (https://www.cww2015.tu-berlin.de/).

Hervorhebenswert aus der Sicht des Vogelschutzes ist, dass international nach wie vor die Standortwahl als der wesentliche Faktor der Risikominderung angesehen wird – mit großem Abstand vor allen anderen Ansätzen wie räumliche Anordnung der WEA innerhalb eines Windparks, Anlageneigenschaften, Betriebsregulierung, Minderung der Habitatattraktivität, Vergrämung, Weglocken zu anderen Flächen usw. Deren Wirksamkeit ist bisher nur unzureichend erwiesen (May et al. 2015, Bulling et al. 2015). Dies unterstreicht die Bedeutung der Abstandsempfehlungen. Des Weiteren hat sich bei den Tagungen gezeigt, dass kumulativen Wirkungen von WEA immer noch zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Der Forschungs- und Handlungsbedarf ist groß. Zu den wenigen belastbaren wissenschaftlichen Arbeiten diesbezüglich gehören eine im Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) Berlin durchgeführte Fledermausstudie (Lehnert et al. 2014) und die Kalkulation der jährlichen Rotmilanverluste in Brandenburg durch Bellebaum et al. (2013). Die Ergebnisse letzterer – mehr als 300 Rotmilan-Opfer pro Jahr bei vorsichtiger Schätzung – wurden oft angefeindet, aber wissenschaftlich nicht widerlegt. Die gegenwärtige Bestandsabnahme der Art (Abb. 3) wäre durch die erhöhte Mortalität durch WEA erklärbar. Die Reproduktion der Art hat sich seit dem Beginn des Greifvogelmonitorings 1988 jedenfalls kaum verändert (Abb. 4). Das Erreichen kritischer Schwellen bei einzelnen Arten verändert die Windkraftproblematik. Mit einer guten Standortwahl allein lassen sich die Konflikte nicht mehr lösen, es kommt vielmehr die Diskussion über die „Kapazitätsgrenze" einer Landschaft für weitere WEA hinzu. Vor diesem Hintergrund ist auch das in Berlin intensiv besprochene Thema „Adaptives Management" mit äußerster Skepsis zu betrachten, vor allem die damit verbundene Botschaft „mehr Mut beim Umgang mit planerischen Unsicherheiten", um bei auftretenden Problemen nachträglich nachzubessern. Dies dient einseitig der Schaffung von mehr Raum für die Windkraftnutzung auf Kosten des Artenschutzes, indem die Standortwahl als wichtigste Minderungsmethode ausgehebelt wird. Mit dem in der EU geltenden Vorsorgeprinzip erscheint dies nicht vereinbar (EU-Kommission 2000).

Sensationelle Erfolge gab es in diesem Jahr **im deutschen Großtrappenschutz**. Bereits der Ausgangsbestand vor Beginn der Brutsaison war ein Meilenstein im Schutzprojekt: 197 Vögel wurden in den drei Einstandsgebieten gezählt – ein Wert, der seit 28 Jahren nicht mehr erreicht wurde (Abb. 5). Im Frühling und Sommer 2015 wurden 44 Jungvögel unter der Obhut ihrer freilebenden Mutterhennen flügge. Dies sind fast doppelt so viele wie bei dem bisherigen Höchstwert von 23 Jungvögeln aus dem Jahr 2013 (Abb. 6). Damit ist die Brutsaison 2015 die

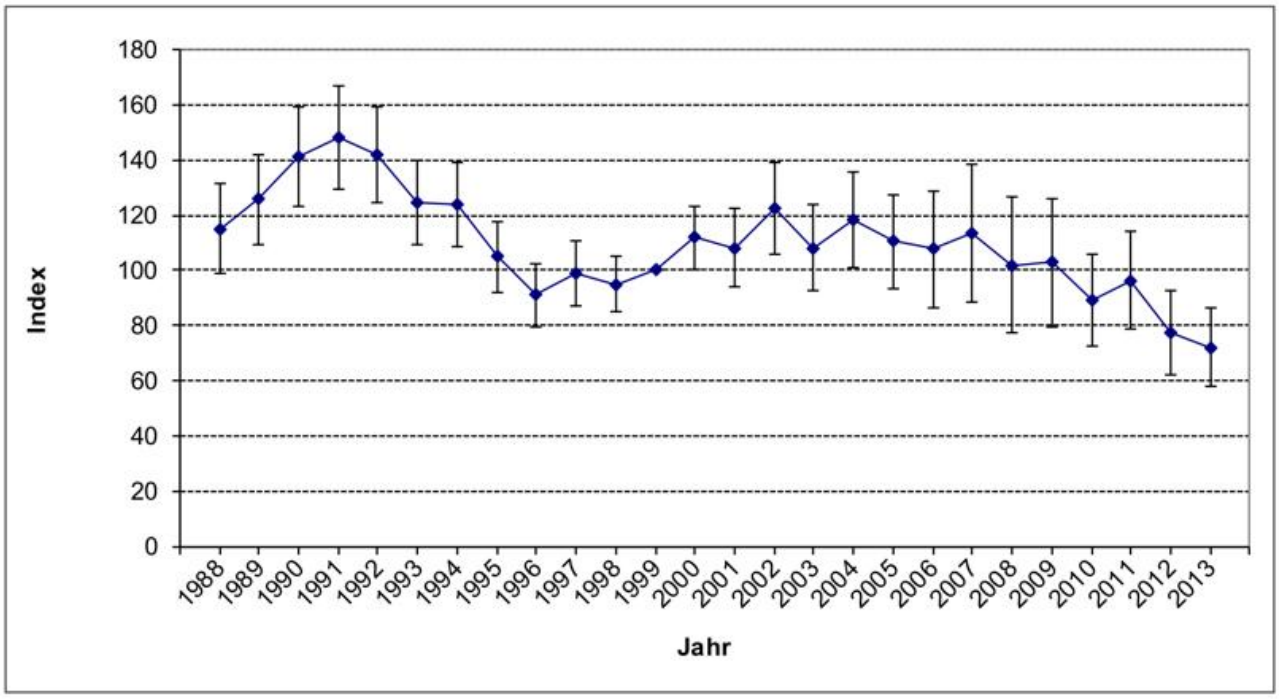


Abb. 3: Bestandsentwicklung des Rotmilans in Brandenburg 1988 bis 2013 (Quelle: U. Mammen, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas).

***Fig. 3*:** Population trend of the Red Kite in Brandenburg 1988–2013 (Source: U. Mammen, Monitoring of Raptors and Owls in Europe).

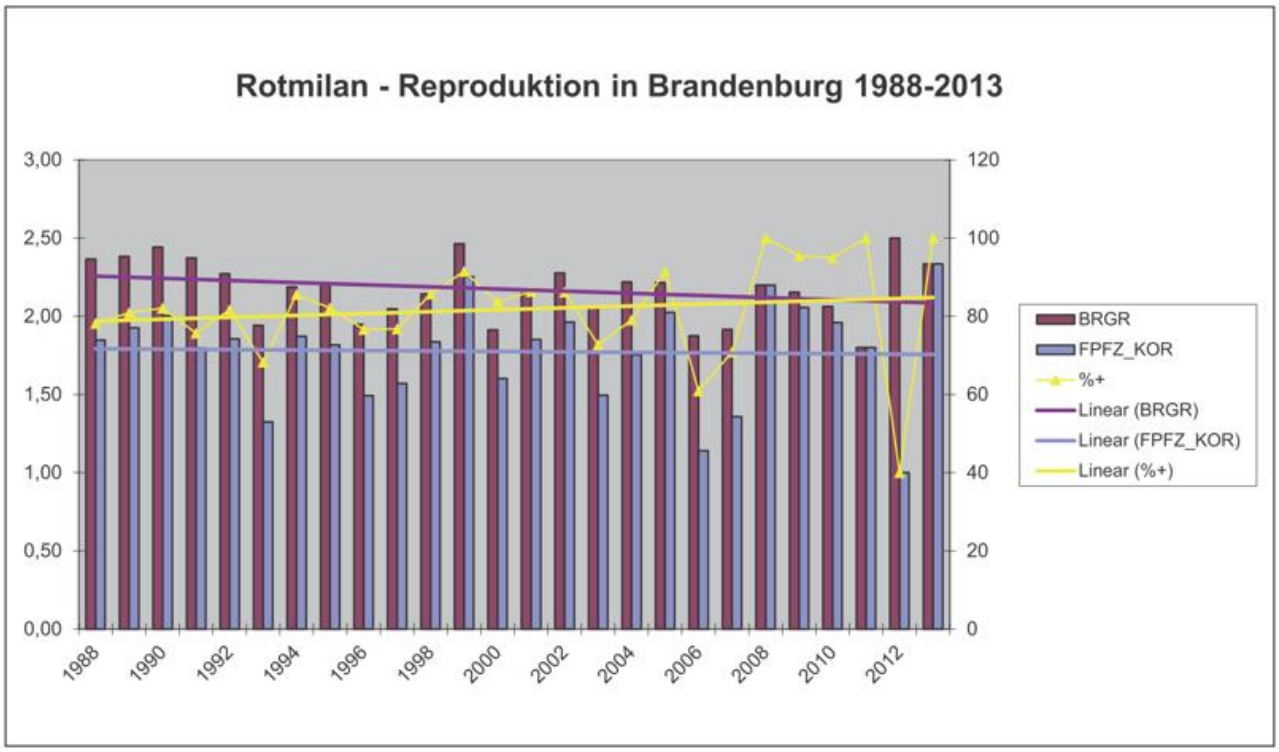


Abb. 4: Reproduktion des Rotmilans in Brandenburg 1988 bis 2013 – der leichte Abfall der Brutgröße wird durch einen steigenden Anteil erfolgreicher Paare kompensiert; im Ergebnis bleibt die Fortpflanzungsziffer konstant (Quelle: U. Mammen, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas).

***Fig. 4*:** Breeding performance of the Red Kite in Brandenburg 1988–2013. The slight decline in brood size is compensated for by a percentage increase in successful pairs. This has resulted in a stable reproduction rate per breeding pair (Source: U. Mammen, Monitoring of Raptors and Owls in Europe).

mit Abstand erfolgreichste seit Beginn der Maßnahmen zum Erhalt der Großtrappe in der Mark vor gut 35 Jahren. Hinzu kommen 43 ausgewilderte Jungvögel aus der Handaufzucht. Nicht alle dieser 87 „Neuzugänge" werden das nächste Frühjahr erleben, aber es besteht Hoffnung auf einen wiederum deutlich vergrößerten Frühjahrsbestand.

So erfreulich die vielen Trappenküken von freilebenden Hennen sind: Ein Wermutstropfen bleibt die Tatsache, dass außerhalb der gezäunten Areale nur zwei Jungvögel flügge geworden sind. Ein professionelles Beutegreifermanagement könnte zur Verbesserung des Bruterfolges auch außerhalb der Einfriedungen beitragen, damit sich auf deutlich größerer Fläche und bei weiteren Bodenbrüterarten die Situation verbessert. Dies ist bisher nicht erprobt worden.

Andererseits zeigen die Zahlen den großen Erfolg der Einfriedungen als Strategie, mit dem hohen Prädationsdruck auf die Bruten durch Beutegreifer wie Waschbär, Marderhund oder Fuchs umzugehen. Diese Maßnahme hat sich als wesentlich effektiver herausgestellt als alle bisherigen jagdlichen Managementversuche, die aber möglicherweise immerhin die Überlebenschancen von Altvögeln verbessert haben.

Besonders erfreulich ist, dass in dieser Saison erstmals alle sechs Einfriedungen in den drei Schutzgebieten erfolgreich waren. Sie brachten zwischen zwei und 14 Jungvögel hervor und machten damit der vom ehemaligen Präsidenten des LUGV, Prof. Matthias Freude, geprägten Bezeichnung „Mutter-Kind-Zaun" alle Ehre. Sobald die Jungvögel fliegen können, nutzen viele der Familien auch die umliegenden Flächen. Deren extensive Bewirtschaftung ist daher weiterhin erforderlich und kommt auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten zugute. Auf diesen Flächen wurden bereits zahlreiche Rote-Liste-Arten nachgewiesen, darunter auch solche, die in Brandenburg bereits als ausgestorben galten (vgl. Langgemach & Watzke 2013). Die Landwirte in den drei Großtrappenschutzgebieten bleiben damit die wichtigsten Verbündeten für die Vogelschutzwarte und den Förderverein Großtrappenschutz.

Das fast durchweg erfreuliche Miteinander wurde in diesem Jahr einmal mehr durch die *Stiftung*

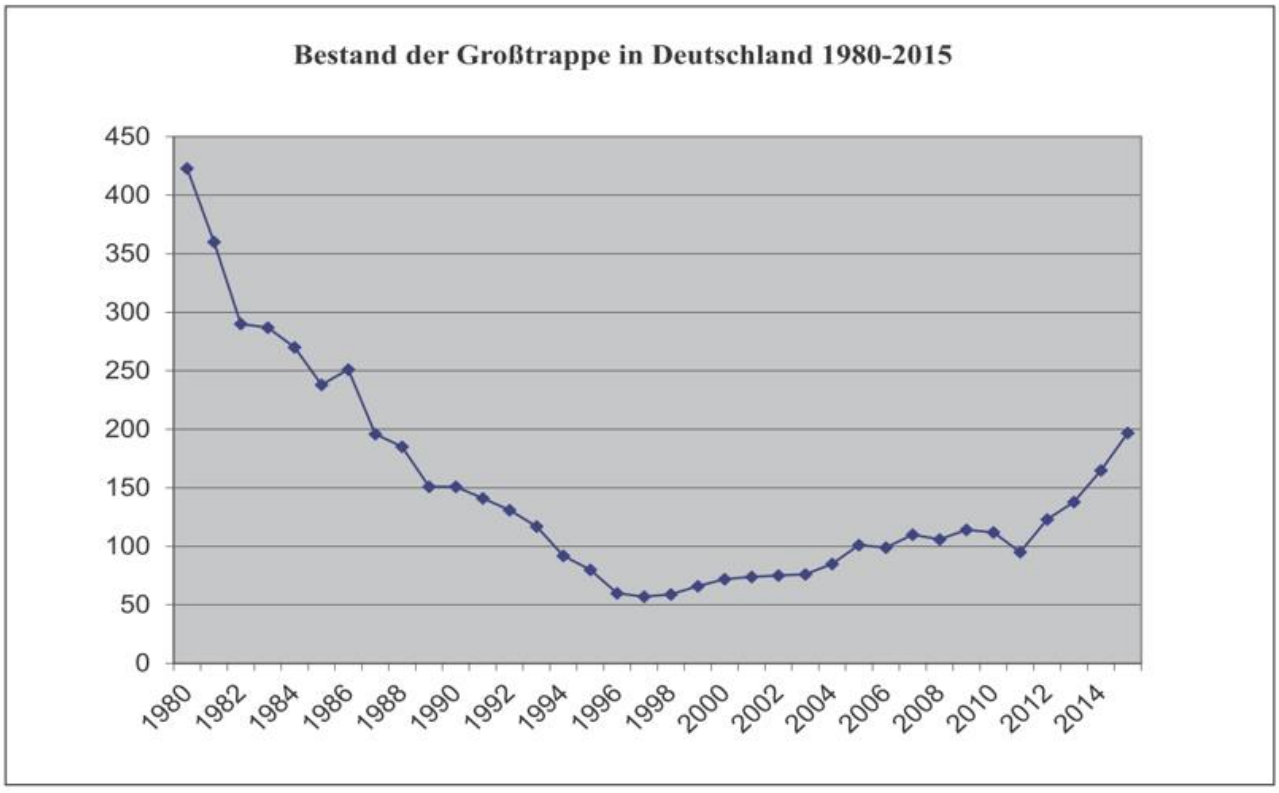


Abb. 5: Bestandsentwicklung der Großtrappe in Deutschland 1980 bis 2015.
Fig. 5: Population trend of the Great Bustard *Otis tarda* in Germany 1980–2015

Naturschutzfonds Brandenburg befördert indem diese aus einem zum Verkauf anstehenden Los der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG) 110 ha erwarb. Der dortige Ökolandwirtschafts-Betrieb kann damit diese Flächen, die nicht nur für sein Betriebskonzept wichtig sind, sondern auch zu den wichtigsten Brutflächen der Großtrappe im Havelländischen Luch zählen, weiter bewirtschaften – ein schöner Erfolg für alle Beteiligten!

Vom 20. bis 21. Mai 2015 trafen sich zum dritten Mal die Mitgliedsstaaten des **Memorandum of Understanding für den Seggenrohrsänger** (MoU), einem Unterabkommen zur Bonner Konvention, diesmal im Nemunas-Delta in Litauen auf Einladung der dortigen Regionalparkverwaltung und des „Baltic Environment Forum". Am 19. Mai ging der Mitgliedsstaatenkonferenz eine Fachtagung voraus, die im Rahmen des Abschlusses des EU LIFE+-Projektes „Sicherung nachhaltiger Landbewirtschaftung zum Schutz global bedrohter Vogelarten in Agrarlandschaften" stattfand. Am Rande der Tagungen traf sich das „Aquatic Warbler Conservation Team" zu einem Arbeitstreffen. Dessen langjährige Arbeit wurde auf der offiziellen MoU-Konferenz ausdrücklich gewürdigt.Die MoU-Konferenz diente der Einschätzung des aktuellen Schutzstatus' des Seggenrohrsängers und der Orientierung auf die nächsten Schritte zu dessen Schutz in den kommenden Jahren. Der Aktionsplan wurde anhand der neuesten verfügbaren Daten aktualisiert und die Teilnehmer erarbeiteten Empfehlungen für konkrete Maßnahmen, die bis zur nächsten Konferenz (2020) erfolgen sollen. Die erste zielt auf den Schutz der Kernpopulationen in Ost-Polen, Weißrussland und der Ukraine ab, die mehr als 95 % der Weltpopulation beherbergen: Die in Ost-Polen und Litauen erfolgreich durchgeführten Maßnahmen zum Lebensraummanagement sollen auch in Weißrussland und der Ukraine umgesetzt und entsprechend finanziert werden, da der natürliche Erhalt der dortigen großen Seggenmoore nicht gewährleistet ist. Wichtig für unsere Region ist die zweite Empfehlung: Die hiesige „Pommersche Population" im polnisch-deutschen Grenzgebiet hat 2014 mit nur noch 13 singenden Männchen einen extrem kritischen Zustand erreicht. Um ihr Aussterben zu verhindern wird eine Machbarkeitsstudie für aktive Bestandsstützungsmaßnahmen empfohlen, die auf Vögel aus dem Osten Polens orientiert.

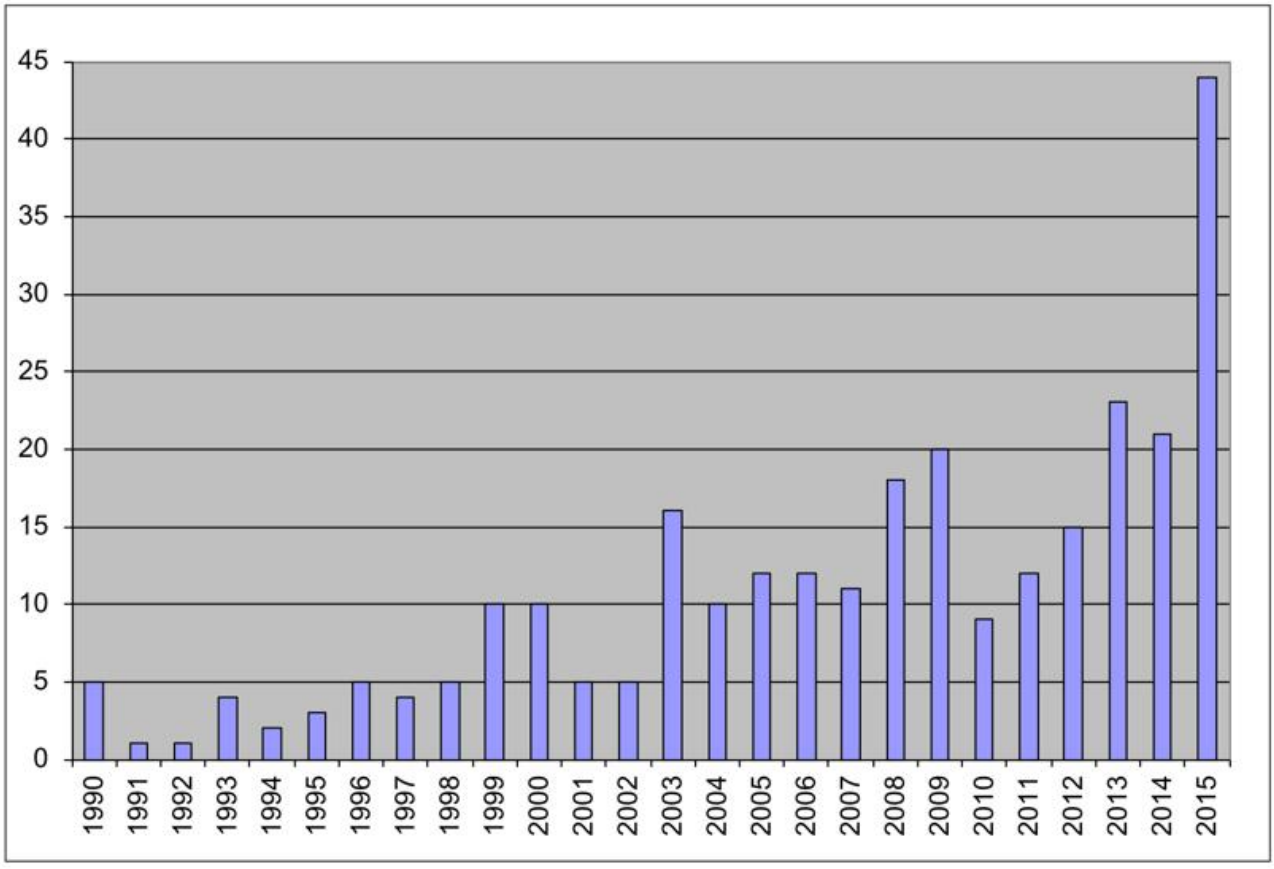


Abb. 6: Reproduktion der Großtrappe in Deutschland 1990 bis 2015 – Zahl flügger Jungvögel pro Jahr.
***Fig. 6*:** Breeding performance of the Great Bustard *Otis tarda* in Germany 1990–2015 – number of fledged juveniles per year.

Zudem soll die Stelle eines „Polish-German Aquatic Warbler conservation officer" geschaffen werden, um die grenzübergreifende Umsetzung von Schutzmaßnahmen zu koordinieren. Die dritte Empfehlung richtet sich an Frankreich: Aufgrund der besonderen Bedeutung der Bretagne für durchziehende und rastende Seggenrohrsänger soll dort ein langfristiges Monitoring aufgebaut werden, mit dessen Hilfe alljährlich der Reproduktionserfolg der Weltpopulation eingeschätzt werden kann. Schließlich bleiben weiterhin zahlreiche Fragen zu den afrikanischen Wintergebieten offen, die in den relevanten Ländern beantwortet werden sollen.

Vom 04. bis 06. September 2015 organisierte die Deutsche Wildtier Stiftung (DeWiSt) in Zusammenarbeit mit dem laufenden EU LIFE+-Projekt Schreiadler im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin ihr 2. **Schreiadlersymposium**. Schwerpunkt war die schreiadlergerechte Landnutzung. Einhundert Greifvogel-Experten, Landbewirtschafter, Behörden- und Verbandsvertreter kamen nach Chorin, um Strategien gegen den Bestandsrückgang des Schreiadlers zu entwickeln und zu diskutieren. „Neben der intensiven Landnutzung setzt die ausufernde Nutzung durch Windkraftanlagen dem Schreiadler zu", sagte Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, DeWiSt-Alleinvorstand in seiner Eröffnungsrede.

Den Konflikten zwischen Schreiadlerschutz und Windindustrie widmete sich auch ein Vortrag aus der Vogelschutzwarte. Im Zentrum der Vorträge und Diskussionen standen jedoch laufende Projekte zu einer angepassten Landnutzung für den Schreiadler. In einem durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Modellprojekt in Mecklenburg-Vorpommern erprobt die DeWiSt gemeinsam mit engagierten Landwirten, wie eine schreiadlerfreundliche Landnutzung in die Betriebskonzepte integriert werden kann. Die Betriebsleiterin Lydia Stark aus der Feldberger Seenlandschaft betonte: „Der Schreiadler ist ein Wahrzeichen für unsere Region. Wenn der Schreiadler ausstirbt, stirbt auch ein wichtiger Teil unserer Naturlandschaft." Über das brandenburgische EU LIFE+-Projekt Schreiadler berichtete das Teammitglied Benjamin Herold. In diesem Projekt sind vor allem die Maßnahmen zum Wasserrückhalt und zum Moorschutz erwähnenswert, darüber hinaus erfolgen auch Aufwertungen auf Nahrungsflächen. Aus der Region kam weiterhin



Abb. 7: Die Teilnehmer der Fachtagung und der Mitgliedsstaatenkonferenz zum Memorandum of Understanding im Nemunas-Delta (Litauen) vor dem größten Seggenrohrsänger der Welt (Foto: Litauisches LIFE+-Projekt).

***Fig. 7*:** Participants in the scientific conference and meeting of the signatories of the Memorandum of Understanding for the Aquatic Warbler *Acrocephalus paludicola* in the Nemunas Delta (Latvia), in front of the world's largest Aquatic Warbler.

ein Vortrag des Landwirtes Stefan Palme, der über Agrar-Förderprogramme sprach und darüber, was er sich wünschen würde, um die Adler besser schützen und gleichzeitig als Landwirt existieren zu können. Seine Fragen wurden im Vortrag von Frau Dr. Irene Kirchner aus dem MLUL aufgegriffen, die über die aktuellen Agrar-Umwelt-Programme sprach. Arno Hinz stellte als Forstmitarbeiter und Horstbetreuer ein Konzept der Landesforstverwaltung zum Schutz des Schreiadlers vor. Mit Nicole Wasmund übernahm eine Brandenburgerin die Leitung eines mecklenburgischen Projektes, sie berichtete über das „Naturschutzgroßprojekt Nordvorpommersche Waldlandschaft".

In vielen Vorträgen wurde betont, dass die Erhaltung, Wiederherstellung oder Neuschaffung von Grünland die wichtigsten Maßnahmen für die Nahrungsflächen in den Schreiadler-Lebensräumen sind. Die Pressemitteilung der DeWiSt zur Tagung endet mit den Worten „Am Ende des Schreiadlersymposiums waren sich alle Teilnehmer einig: ‚Damit der Schreiadler seinen Stammplatz auf der Roten Liste verliert, müssen die Weichen in der Agrarpolitik neu gestellt werden!'". Die Ergebnisse der Tagung sollen in einem Tagungsband veröffentlicht werden. Erneut wollen wir einen Blick auf das **Wiederansiedlungsprojekt für den Fischadler in Spanien** werfen. Zur Erinnerung: 144 der dort bis 2012 ausgewilderten 182 Jungvögel stammten aus Deutschland, von diesen wiederum 106 aus Brandenburg (vgl. Otis 20/2012). Im Jahr 2015, also drei Jahre nach Ende der Auswilderungen, gab es 21 besetzte Reviere in den Provinzen Huelva und Cadiz (Andalusien). Von diesen wurden 16 als Brutpaare gewertet. Insgesamt wurden im Jahr 2015 20 Jungvögel flügge. Der Bestandsanstieg hält also an und der Übergang von der Auswilderung von Jungvögeln zu konservierenden Schutzmaßnahmen ist offenkundig gelungen.

Ein interessanter Fall wurde in diesem Jahr aus Marokko übermittelt: Der aus einem Nest bei Röbel (Mecklenburg-Vorpommern) stammende Fischadler „4LU" wurde im Jahr 2008 als Nestling in Südspanien ausgewildert. 2015 wurde er als erfolgreicher Brutvogel in Marokko identifiziert. Was für ein sensationeller internationaler Austausch: Ein deutschstämmiger Fischadler, auf Fotos durch seinen individuellen Kennring erkennbar (D. Schmidt, N. Houssine, schriftl. Mitt.) zieht an der afrikanischen Mittelmeerküste in einem Felsenhorst (Abb. 9) seinen Nachwuchs auf!

Am 20. Mai 2015 wurde der **Bericht zur Lage der Natur in der EU** veröffentlicht (European Environment Agency 2015, Kurzfassung: EU-Kommission 2015). Der Statusbericht basiert weitgehend auf den nationalen Berichten zur Vogelschutz- und FFH-Richtlinie der Mitgliedstaaten an die EU, die bis auf Griechenland und das erst kürzlich hinzugekommene Kroatien vollständig vorlagen. Ergänzt wurde er durch weitere Studien, unter anderem durch die „Rote Liste der Vögel der EU", die am 3. Juni 2015 in Brüssel gesondert vorgestellt wurde.

Entstanden ist die umfassendste und beste Beschreibung der Situation, die es jemals in Europa gab. Insofern kann als erstes Ergebnis des Berichtes gelten, dass sich die Datenlage erheblich verbessert hat. Die Daten selbst sind alarmierend. Ein Drittel aller Vogelarten in der EU ist gefährdet; davon ist die Hälfte akut bedroht und steht auf der Roten Liste, die andere Hälfte ist auf der sogenannten „Vorwarnliste". Es gibt mehr abnehmende als zunehmende Vogelarten. Die EU einschließlich Deutschland ist noch weit von ihrem Ziel entfernt, bis 2020 den Artenschwund zu stoppen und eine Verbesserung der Lage einzuleiten. Ohne massive zusätzliche Anstrengungen bleibt das Ziel unerreichbar. Der Bericht zeigt, dass die beiden großen Naturschutzrichtlinien der EU (Vogelschutz- und FFH-Richtlinie) viel strikter umgesetzt werden müssen.

Gleichwohl bekräftigt der Bericht, dass die Richtlinien unbedingt erhalten werden müssen, da an vielen Stellen bereits Erfolge zu verzeichnen sind. So geht es Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie in der Gesamtbilanz besser als den übrigen Arten. Hier wird u. a. die Großtrappe in Spanien, Portugal, Österreich, Ungarn und Deutschland erwähnt. Im Bericht deutet sich an, dass es vor allem die seltenen Arten sind, welche zunehmen oder im Bestand stabil sind, da ihnen besondere Schutzanstrengungen gelten. Dass auf der anderen Seite immer mehr häufige Arten zu den Verlierern gehören, geht auch aus dem deutschen Bericht hervor, der in den EU-Bericht einfloss (vgl. Wahl et al. 2015). Darunter sind viele Arten, die im ländlichen Raum vorkommen und von einer nachhaltigen Landwirtschaft abhängen. Solche Spezies sind nicht allein mit Artenschutzprojekten zu retten, sondern bedürfen einer angepassten und



Abb. 8: Ein Großteil der Teilnehmer des Schreiadlersymposiums in Chorin (Foto: F. Zahn).
***Fig. 8*:** A majority of the participants in the Lesser Spotted Eagle *Aquila pomarina* symposium held in Chorin.



Abb. 9: Der aus dem Müritzgebiet stammende und 2008 in Andalusien ausgewilderte Fischadler 4LU als Brutvogel mit Nachwuchs im Felsenhorst an der marokkanischem Mittelmeerküste (Foto: N. Houssine).
***Fig. 9*:** Osprey *Pandion haliaetus* 4LU. Hatched 2008 in the Müritz region in north-east Germany, fledged in Andalusia after translocation, and as breeding bird with offspring in a rock eyrie on the Moroccan Mediterranean coast in 2015.

naturverträglichen Landnutzung. Der EU-Bericht offenbart diese Defizite auch in Bezug auf die entsprechenden FFH-Lebensraumtypen.

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit bestätigten nach dem Europäischen Parlament auch die EU-Mitgliedstaaten am 29. September 2014 die neue **EU-Verordnung zu invasiven Arten**. Trotz kontroverser Diskussion im Vorfeld sowie Stimmenthaltungen (u. a. durch Deutschland) und einer Gegenstimme (Ungarn) trat die Verordnung nach Veröffentlichung im EU-Amtsblatt zum 1. Januar 2015 in Kraft. Jetzt sind zunächst die Mitgliedstaaten gefordert, an der Liste der Arten (Art. 27) mitzuwirken, die vordringlich besser kontrolliert und bei Bedarf bekämpft werden sollen. Die Umweltverbände hatten durch intensive Lobbyarbeit erreicht, dass die ursprünglich von der EU-Kommission geplante „Deckelung" auf nur 50 Arten aufgegeben wurde. Zudem wurde auf Drängen der Verbände die zusätzliche Einrichtung eines begleitenden wissenschaftlichen Expertengremiums (Art. 28) beschlossen, in dem auch ein Vertreter von *BirdLife* mitwirken wird. Für Deutschland hat man mittlerweile eine naturschutzfachliche Bewertung der Invasivität zahlreicher gebietsfremder Wirbeltierarten vorgenommen (Nehring et al. 2015 a), nachdem zuvor eine entsprechende Methodik entwickelt wurde (Nehring et al. 2015 b). Im Hinblick auf die Vogelwelt sind in Brandenburg weniger invasive Vogelarten relevant als vielmehr deren Gegenspieler unter den Raubsäugern – Waschbär, Marderhund und Mink. Dass diesen in der genannten Bewertung bescheinigt wird, keine negativen ökosystemaren Auswirkungen zu haben, mag an der Definition von „ökosystemar" liegen. Dass aber – zumindest bei Mink und Waschbär – auch eingeschätzt wird, dass es keine Wissenslücken und keinen Forschungsbedarf gäbe, ist aus dem Blickwinkel des praktischen Vogelschutzes nicht nachvollziehbar.

Im Jahr 2014 beringten **Brandenburger Vogelberinger** 17.589 Vögel in 155 Arten. Auf der gut besuchten Landesberingertagung am 22. November 2015 in Blossin berichtete Susanne Kreutzer von der Beringungszentrale Hiddensee darüber. Als Grundlage für die weitere Vogelberingung in den ostdeutschen Bundesländern traf sich der Beirat der Beringungszentrale Hiddensee zuvor am 2. November in Seebach (Thüringen) und beschloss das Arbeitsprogramm für die wissenschaftliche Vogelberingung für den Zeitraum 2016 bis 2020 (BZH 2015). Das Programm weist gegenwärtig 14 zentrale Beringungsprogramme aus, mit Schwerpunkt bei den Themen Monitoring (Greifvögel, Eulen, Singvögel), Brutbiologie und Strukturuntersuchungen an Brutvogelbeständen. Bei einigen Programmen (z. B. Graugans, Feldlerche) stehen Fragen des Rast- und Zugverhaltens sowie des Einflusses der Jagd auf die Bestände im Vordergrund. Derartige Informationen fallen bei anderen Beringungsprogrammen (z. B. Dohle, Graureiher, Kormoran, Fisch- und Seeadler) durch Verwendung zusätzlicher Farbringe, die eine individuelle Erkennung der Vögel durch Ablesen ermöglichen, „nebenher" an. Es lohnt sich also durchaus, den Vögeln auf die Füße zu schauen. Ein Dank an der Stelle an jene Beobachter, die auf Ringe achten und diese auch an die Beringungszentrale Hiddensee, die Vogelschutzwarten oder die Programmverantwortlichen melden!

Literatur

Bellebaum, J., F. Korner-Nievergelt, T. Dürr & U. Mammen (2013): Wind turbine fatalities approach a level of concern in a raptor population. Journal Nature Conservation 21: 394–400.

Bulling, L., D. Sudhaus, D. Schnittker, E. Schuster, J. Biehl & F. Tucci (2015): Vermeidungsmaßnahmen bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen Bundesweiter Katalog von Maßnahmen zur Verhinderung des Eintritts von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG. Im Auftrag der Fachagentur Windenergie an Land, 120 S.

BZH (Beringungszentrale Hiddensee): Wissenschaftliches Arbeitsprogramm 2016–2020. http://www.beringungszentrale-hiddensee.de/cms2/BZH_prod/BZH/de/projekte_forschung/Wissenschaftliches_Arbeitsprogramm_2016–2020/index.jsp.

European Commission (2000): Die Anwendbarkeit des Vorsorgeprinzips. Mitteilung der Kommission. 32 S.

European Environment Agency (2015): State of nature in the EU. Results from reporting under the nature directives 2007–2012. EEA Technical Report 2/2015, 173 S.

European Commission (2015): The State of Nature in the European Union. Report on the status of and trends for habitat types and species covered by the Birds and Habitats Directives for the 2007–2012 period as required under Article 17 of the Habitats Directive and

Article 12 of the Birds Directive. Report from the Commission to the Council and the European Parliament, 19 S., http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/SoN%20report_final.pdf.

LAG VSW (Länder-Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) (2007): Abstandsregelungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Ber. Vogelschutz 44: 151–153.

LAG VSW (Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) (2014): Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Ber. Vogelschutz 51: 15–42. (auch via http://www.vogelschutzwarten.de/downloads/lagvsw2015_abstand.pdf).

Langgemach, T. (2015): Bundesweite Abstandsempfehlungen für Windkraftanlagen auf neustem Stand. Vogelwarte 53: 325–326.

Langgemach, T. & H. Watzke (2013): Naturschutz in der Agrarlandschaft am Beispiel des Schutzprogramms Großtrappe (*Otis tarda*). Julius-Kühn-Archiv 442: 112–125.

Lehnert, L. S., S. Kramer-Schadt, S. Schönborn, O. Lindecke, I. Niermann, C. C. Voigt (2014): Wind farm facilities in Germany kill noctule bats from near and far. PLoS ONE 9 (8): e103106. doi:10.1371/journal.pone.0103106.

Nehring, S., W. Rabitsch, I. Kowarik & F. Essl (Hrsg.) (2015 a): Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Wirbeltiere. BfN-Skripten 409, 222 S.

Nehring, S., F. Essl & W. Rabitsch (2015 b): Methodik der naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertungen für gebietsfremde Arten. BfN-Skripten 401, 48 S.

Schlacke, S. & D. Schnittker (2015): Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Gutachterliche Stellungnahme zur rechtlichen Bedeutung des Helgoländer Papiers der Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG VSW 2015). Im Auftrag der Fachagentur Windenergie an Land, 41 S.

Wahl, J., R. Dröschmeister, W. Frederking, B. Gerlach, C. Grüneberg, T. Langgemach, S. Trautmann & C. Sudfeldt (2015): Vögel in Deutschland – 2014. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über

Postadresse:
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Staatliche Vogelschutzwarte
14715 Nennhausen / Ortsteil Buckow,
Buckower Dorfstraße 34

Telefon: 033878–60257
Fax: 033878–60600
E-mail: vogelschutzwarte@lugv.brandenburg.de
http://www.lugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.298583.de

Epilog

Nach der Ankündigung meines geschätzten Vorgängers, die Schriftleitung der Otis abgeben zu wollen, übernahm ich gern die redaktionelle Betreuung unserer regionale Fachzeitschrift . Stefan Fischer, der seinen beruflichen Schwerpunkt in das Nachbarbundesland verlagert hatte und nachvollziehbar Prioritäten setzte – nicht ohne zuvor „eben noch" mit hohem redaktionellen Aufwand das Sonderheft der ADEBAR-Auswertung für Brandenburg und Berlin (2012) herauszugeben, hinterließ große Fußabtritte. Er vereinigt hinsichtlich Lektorat, Layout, Logistik und Zeitmanagement erstaunlich viele Talente in seiner Person. Unabdingbar für meine Nachfolge war mangels eigener Ressourcen seinerzeit die Hinzuziehung eines kooperierenden Layouters. Durch Maik Jurke in der Funktion des neuen Layouters erfolgte 2011 bis 2012 die gestalterische Erstellung der Otis 19. Als Redaktionsmitglieder konnte ich Katja Kullmann, in den ersten Jahren auch Stefan Brehme, Beatrix Wuntke, Peter Meffert und ab 2014 Luis Langfeld gewinnen. Das gedruckte Heft Otis 19 erschien erst im Mai 2013. Im Jahr 2010 waren die Vorarbeiten für ADEBAR abgeschlossen. Das Online Portal ornitho.de stand als großartige Idee im Raum und startete als Projekt im September 2011. In den folgenden sieben Jahren entstanden dagegen gerade einmal vier Hefte der Otis, womit das anfänglich optimistisch aufgestellte Ziel klar verfehlt wurde. Zuvorderst bekümmert mich persönlich, dass der Effekt einer Auslagerung der Otis-Redaktion unterschätzt wurde und zu wenig Verknüpfung mit der Arbeit des ABBO-Vorstands gelang. Als meinen ganz persönlichen Anfängerfehler betrachte ich rückblickend den wohlmeinenden Ehrgeiz, Unannehmbares anzunehmen und (für beide Seiten) quälende Hängepartien von Entwürfen zuzulassen. Das fachliche und menschliche Umfeld, der Kontakt nach „draußen" ist wichtig, gerade für einen Lektor im sprichwörtlichen stillen Kämmerlein. Mit der Untergruppierung eines großen Naturschutzvereins, begegneten mir in beachtlichem Ausmaß kriminelle Energie und Unaufrichtigkeit (mit Wirkung bis in die jüngste Vergangenheit). Ein früherer Landesvorsitzender und eine durch Urkundenfälschung legitimierte Gruppenleiterin intrigierten lange ungebremst dank jener Energie die solche Zeitgenossen gerne von hilfsbereiten Mitmenschen absaugen. Bemäntelt von vermeintlichem Engagement für Naturschutz und Avifaunistik erfolgte gar Nachstellung und Verleumdung. Diese Erfahrung sollte langfristig keine nachhaltige Motivation zu ehrenamtlicher Arbeit im Allgemeinen für mich sein.

Die Otis 19 (2011) erschien im März 2013, die Otis 20 (2012) im November 2013. Eine händische Herausgabe der Otis 20 erfolgte für einige ABBO-Mitglieder einmalig direkt auf einer Jahrestagung und ruft angenehme Erinnerungen bei mir hervor hinsichtlich eines sonst kaum stattfindenden persönlichen Austauschs mit Lesern und potentiellen Autoren. Nach zwei Ausgaben der Otis wurde aber auch deutlich, dass gutwillige Zuarbeit von den bereits erwähnten, gleich oder ähnlich Interessierten (Kommunikativer Austausch, Pflege deutscher Orthographie, etc.) einem Schriftleiter nicht ohne gezielte Abfrage zufliegt, wohl aber Hass und Häme gänzlich unerbeten in Briefkästen oder E-Mail-Fächern landet. So geschehen in Gestalt von anonym verfassten Schmähbriefen eines oder mehrerer seelisch offenbar unterbelichteten Rezipienten die anmaßend und anonym als „Duden" und „Ornithologen-Gattin" unterzeichneten. So dümmlich auch der Stil gewesen sein mag, wäre gegenüber souverän kommunizierenden Menschen eine inhaltliche Entgegnung angebracht. Die gewählte Anonymität ermöglichte dies nicht und gebietet zudem, dass über diese Lust auf Verächtlichmachung gesprochen wird im Sinne einer Haltung, wie sie dankenswerterweise auch der Autor Rolf Weißgerber (Orn. Mitt. 66 [5/6] 2014, 166) vertrat. Ihm widerfuhr Ähnliches – ausgelöst mutmaßlich vom selben bedauernswerten Individuum. Es gibt eben diese Widerlinge, das muss bekannt sein. Wir können uns trotzdem ehrenamtlich engagieren und dabei Fehler machen und zulassen. Im Jahr Eins

der Episode Trump fordert der gesellschaftliche Diskurs, Hetze, Erniedrigung von Mitmenschen, Vernichtungssucht als Form der Missliebigkeit und ähnliche Phänomene nicht verschämt oder verängstigt hinzunehmen, sondern öffentlich zu benennen und zu verurteilen. Hinsichtlich solcher und anderer Fragen des Miteinanders wird sich auch die ABBO sicherlich noch positionieren.

Als Reaktion auf den massiven Rückstand wurde seinerzeit das Herausgabejahr 2013 übersprungen. Dem Heft 20 (2012) folgte Jahrgang 21 (2014) im Mai 2015. Die zügige Weiterführung des Projekt „Otis" stockte nicht nur aufgrund mangelnder Ressourcen einiger Beteiligter oder wegen Motivationsverlustes nach Mobbing. Diskussionen um das fachliche Niveau der Otis und den individuellen Schreibstil der häufig als Laien agierenden Otis-Autoren wurde im mittlerweile verkleinerten Kollegium einmal mehr geführt und zum „Nachteil" eines, für uns überhöht wirkenden, jedoch anerkanntermaßen korrekten streng akademischen Anspruches verbindlich beendet.

Auf K. Kullmann, meine zuverlässige Kollegin und Motivationskraft konnte ich mich jederzeit verlassen – meinen sehr besonderen Dank dafür. Bei der Erstellung „unserer" ersten Otis unter neuer Schriftleitung (Heft 19) hat sich M. Jurke eigenständig in das Layout eingearbeitet. Nachdem diese Arbeit ehrenamtlich dann nicht mehr geleistet werden konnte, gelang es der ABBO Lena Keßenbrock zu verpflichten, die bis zu ihrem beruflichen Wechsel zwei Otis-Hefte kompetent bis zur Druckvorlage „beflügelte". Ab Heft 21 wurde das Layout von der schon seit Langem mit Druck und Versand der Hefte beauftragte Firma Druck-zuck in Halle übernommen. Für diese außerordentlich angenehme Zusammenarbeit möchte ich mich ausdrücklich bei Herrn Streich und seinen Kollegen von Druck-Zuck (Halle/Saale) bedanken und würde mich freuen diese Erfahrung als Mitglied einer künftigen Fachredaktion ab Heft 23 weiterhin mit der neuen Schriftleitung teilen zu dürfen.

Ich danke ausdrücklichen allen Kolleginnen und Kollegen, die sich seit 2010 am Lektorat beteiligt haben. Die Schriftleitung nun in die erfahrenen Hände von Barbara und Günter Kehl übergeben zu dürfen, war im Herbst 2016 nach der langen Durststrecke eine große Erleichterung für mich. Einmal mehr ist hierbei dem ABBO-Vorsitzenden W. Mädlow für sein persönliches Engagement bei der Herbeiführung dieses Wechsels zu danken. Auf ein Neues!

Toni Becker

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):
1 - 5,00 €, 2 - 48,00 €, 3 - 29,00 €, 4 - 10,00 €, 5 - 98,00 €

Inhalt / Contents

Haupt, H. & W. Mädlow
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2011
Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 2011 1

Möckel, R.
Bestand ausgewählter Brutvogelarten bei wechselnden Wasserständen in einem wiedervernässten Polder im Oberspreewald.
Population of selected bird species at changing water levels in a reflooded polder in the Upper Spreewald 51

Ryslavy, T.
Bienenfresser *Merops apiaster* im Oberen Rhinluch
Bee-eater *Merops apiaster* in the Upper Rhinluch 83

Köhler, W.
Massensterben bei nestjungen Weißstörchen *Ciconia ciconia* in Südbrandenburg
Mass mortality of nestling White Storks *Ciconia ciconia* in the south of Brandenburg 89

Heigel, R.
Polygyner Weißstorch *Ciconia ciconia* bei Oranienburg
Polygynous White Stork *Ciconia ciconia* near Oranienburg 95

Zerning, M.
Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam
Great Reed Warbler *Acrocephalus arundinaceus* breeding population census in the Potsdam urban district 99

Kluge, L. & S. Klasan
Rotkopfwürger *Lanius senator* in der Nuthe Nieplitz Niederung
Woodchat Shrike *Lanius senator* in the lowland of Nuthe Nieplitz 105

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg
News from the Bird Conservation Centre Brandenburg 115

Epilog
Epilogue 126

Schriftenschau
Reviews 50, 82, 94, 108, 112